refusirt

Nro. 1. 1889.

Aarau, Mittwoch, 2. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zum Bärzelistag.

Die Scheiter glüh'n, die Funken sprüh'n,
Sitz' nieder hier an dem Kamin,
Hier sind wir wohlgeborgen.
Den alten Groll so kummervoll
Mein Herz nunmehr verbannen soll
Mitsamt den trüben Sorgen!

Schenk' ein den Wein, goldklar und rein,
Wir wollen heute lustig sein,
Wir sturmgeprüfte Knaben;
Liegt doch so weit die Jugendzeit
Mit ihrem wonnesel'gen Leid
Versunken und begraben!

Die schöne Maid, die uns entzweit,
Hat einen Andern längst gefreit
Und ist mit ihm verschollen. . . .
Wir sind allein. . . . Hell blinkt der Wein,
Nun laßt uns wieder Freunde sein,
Gib auf dein töricht Schmollen!

Wohl war sie hold, das Haar wie Gold
In weichen Locken sich entrollt,
Die Augen zärtlich blauten;
Ein junges Blut, so lieb und gut,
So voll von Lust und Uebermut,
Wie nie wir's wieder schauten. . . .

So schenk' denn ein den gold'nen Wein,
Wir wollen heute lustig sein,
Wir sturmgeprüfte Knaben;
Liegt doch so weit die Jugendzeit
Mit ihrem wonnesel'gen Leid
Versunken und — begraben!

Max Kiesewetter.

Schweiz.

— **Zu den ultramontanen Obstruktionsdrohungen** bemerkt Herr Oberst Frei in der „Nat. Zeitung":

„Wem droht man übrigens? Dem Bundesrate? Der Bundesversammlung? Der freisinnigen Partei? Dem liberalen Schweizervolke? Als ob die liberalen Eidgenossen ein größeres Interesse hätten an dem Zustandekommen eines eidg. Konkurs- und Betreibungsgesetzes, als die Konservativen! Wenn es der konservativen Partei in Verbindung mit diesen oder jenen Hülfstruppen gelingt, das Betreibungsgesetz oder irgend ein anderes eidg. Gesetz von so allgemein anerkannter Nützlichkeit zu Fall zu bringen, so trifft doch wohl der Schlag das ganze Volk, und wenn sich die Konservativen darüber zu trösten vermögen, so wird auch die liberale Schweiz darob nicht in die Brüche gehen.

Die Waffenruhe, welche zwischen den Ultramontanen und den Freisinnigen herrscht, ist eine schöne Sache. Aus der freisinnigen Partei heraus wird der Streit nicht mutwilliger Weise vom Zaun gerissen werden. Allein sollten die Ultramontanen den Frieden so verstehen, daß er nur dauern kann, wenn die Bundesversammlung ihnen je und je den Willen tut und das Haupt beugt vor den Diktaten der „konservativen Führerschaft", so dürfte es angezeigt sein, bei Zeiten zu erklären, daß die freisinnige Schweiz einen solchen Frieden als einen faulen Frieden betrachten muß.

Möge die „konservative Führerschaft" sich nicht übereilen. Es will uns scheinen, daß von dieser Seite etwas zu viel Aufhebens gemacht werde mit dem famosen Siege vom Konradstage des Jahres 1882. Aber diesem einen Siege gegenüber steht ja der ganze heutige Bundesstaat mit seinem Verfassungsrecht und seiner Gesetzgebung als ein Denkmal zahlloser Siege der Freisinnigen und Enerer ungezählten Niederlagen da! Die Obstruktionsdrohungen der Konservativen verdienen nicht die Beachtung, die ihnen zu Teil geworden ist. Die Konservativen haben immer Obstruktion getrieben und was wir haben, haben wir trotz ihrer Obstruktion erreicht."

— **Ueber militärischen „Gommang"** plaudert Reinhold Rüegg folgendermaßen: „In der Schweiz sind die Ansichten über die Disziplin sehr geteilt. Wenn ein Civilist an unserer militärischen Weltordnung etwas auszusetzen findet, wird er als elende Friedensgurgel erklärt, die nicht einmal das strategische Vaterunser los habe und Zwietracht in die Armee säe. Nun hat sich im Nationalrat herausgestellt, daß auch die Generalität über gewisse Begriffe noch nicht im Klaren ist. Hr. Oberstlieutenant Geilinger beschuldigte den Hrn. Kavallerieoberinstruktor Wille, den Respekt niedergeritten zu haben. Hr. Oberstdivisionär Müller suchte den zu weit vorgedrungenen Reiterführer herauszuhauen, worauf Hr. Landwehrkorporal Favon mit dem Kolben angriff, und hätte Hr. Künzli nicht zum Abbrechen geblasen, wäre die Situation ekig geworden. Da unter Kameraden Alles ganz egal ist, so wird die Debatte wohl kein Unheil außerhalb des Bundeshauses noch sich ziehen. Wenn aber künftig ein mit keinem Federbusch bewachsener Eidgenosse über das Wehrwesen nicht ganz „sachlich" spricht, so wird man wohl daran erinnern dürfen, daß auch die Höchsten zuweilen irren und Alle, mit und ohne Briden, sterblich sind. Jeder hat ein feines Gefühl für die Schicklichkeitspflichten seines Nebenmannes, sich selber erläßt er diese gerne".

— **Truppen-Zusammenzug 1889.** Die Feldmanöver der III. und V. Division sollen im Jura stattfinden.

— **„Heimat, Heimat über Alles!"** Gegen Konzessionen, die der Schweiz im italienischen Handelsvertrag gemacht werden sollen, kämpfen zum Teil die in Italien lebenden Schweizer selbst am eifrigsten.

— **Eisenbahn-Fusion zur Vereinfachung der Konfusion.** Es verlautet mit einer gewissen Bestimmtheit, daß zwischen der Nordostbahn und den Vereinigten Schweizerbahnen auf eine Fusion hingearbeitet werde, um den ganzen östlichen Verkehr in die Hände zu bekommen.

— **Zur Tagespolitik.** In der Rede, welche Hr. Bundesrat Schenk an seinem Jubiläumsfeste hielt, fand sich auch der folgende Passus: „Ich mache mir kein Hehl, daß, wenn der Mann, dessen Nachfolger ich, von ihm selbst gewünscht, vor 35 Jahren in der bernischen Regierung und vor 25 Jahren im schweizerischen Bundesrate sein mußte, wenn unser alter Stämpfli diese lange Reihe von Jahren hindurch in der politischen Behörde geblieben wäre und gewirkt hätte, heute viel gewaltigere Leistungen vorliegen würden und auch die Ehre Berns in anderem Glanze strahlen würde, als dies jetzt der Fall ist. Ich kann euch versichern, daß nicht meinetwegen, sondern des Landes wegen dieser Gedanke mir im Laufe des verflossenen Jahres manche gedrückte und schmerzliche Stunde verursacht hat."

— **Volkszählung. Bevölkerung der fünf größten Städte der Schweiz.**

Genf zählt nach der amtlichen Zusammenstellung:

die eigentliche Stadt	51,400	Seelen
die Gemeinde Plainpalais	11,900	„
die Gemeinde Eaux-vives	8,900	„
	71,300	„
Zürich (mit den Ausgemeinden)	91,300	„
Basel (Stadt)	70,424	„
Bern (Stadt)	46,900	„
Lausanne	34,000	„

— **Plackerei der Zeitungen durch die Post.** Verschiedene Zeitungen beklagen sich über die kleinlichen Vorschriften, welche die eidg. Postverwaltung in Bezug auf das Zeitungsspeditionswesen erläßt. So muß auf alle Pakete die Zahl der Zeitungsexemplare geschrieben oder gedruckt werden. Das „Luzerner Tagblatt" schreibt hiezu:

„Daß diese Vorschrift für die Zeitungsverleger in der Tat eine sehr chikanöse ist, wird Niemand bezweifeln, der weiß, wie wenig Zeit meistens zwischen dem Fertigstellen einer Zeitung und deren Spedition liegt. Neueste Nachrichten und Telegramme sollen noch Aufnahme finden; letztere werden auch nicht immer mit der gewünschten Raschheit zugestellt, so daß es sehr oft an wenigen Minuten hängt, die vielen Zeitungen einer einzigen Route rechtzeitig zur Post oder an die Bahn zu bringen. In solchen Fällen muß dann allerdings in erster Linie das zeitraubende Abzählen und Ueberschreiben jedes einzelnen Paketes unterbleiben, woraus indes der Postverwaltung nicht der mindeste Schaden erwachsen kann. Eine Verifikation der Pakete kann vorgenommen werden, wenn (was ja meistens vorkommt) die Blätter rechtzeitig vor Schluß der Postsäcke eintreffen."

Sodann macht das Blatt auf die großen Summen aufmerksam, welche die Zeitungen der Eidgenossenschaft zahlen und sagt:

„Unterlasse man daher in Bern das Studium solch kleinlicher Nergeleien und trachte man eher nach Vereinfachungen im Zeitungsspeditionswesen, wie solche z. B. in Deutschland zum Nutzen der Zeitungsleser wie der Zeitungsverleger schon längst durchgeführt sind".

Daß das eidg. Postdepartement den Zeitungen nicht grün ist, weiß man zwar schon längst. Aber die Zeitungsverleger dürften doch wieder einmal einen Ruck probiren und namentlich auch die Herren eidg. Vertreter „stüpfen", für welche sie in Zeiten der Not auch einspringen müssen hüben und drüben. Da sollten keine Parteiinteressen ins Spiel kommen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 28. Dez. Das schweiz. Landwirtschaftsdepartement hat den Kantonsregierungen ein Gutachten des Hrn. Müller, Abteilungschef des Departements, und Dr. Schaffner, Kantonschemiker in Bern über die Errichtung einer schweizerischen Milchversuchsstation mit der Einladung übermittelt, sich über dieses Projekt zu Handen des Bundesrates zu äußern. Gestützt auf die Gutachten der technischen Kommission wird nun dem Departement erwidert, daß das Projekt zu begrüßen sei, daß es, so wie vorgeschlagen, in seinen Grundzügen den Bedürfnissen des Landes entspreche und daher aargauischerseits die Zustimmung zu demselben ausgesprochen werde.

Das Dekret des Großen Rates vom 21. November 1888 zur Festsetzung der Taggelder und Reiseentschädigungen an die Kommissionen, Experten und Beamten des Staates wird vom Regierungsrat durch einen Vollziehungsbeschluß auf 1. Januar in Kraft erklärt.

Durch Schlußnahme vom 8. Sept. 1887 wurden auf die Erlegung einzelner der Landwirtschaft, Fischerei und Jagd besonders schädlichen Tiere Schußprämien ausgesetzt. Nachdem nun in den letzten Monaten die Zahl der zur Prämirung vorgewiesenen Tiere bedeutend abgenommen hat, und daher zu vermuten steht, daß diejenigen schädlichen Tiergattungen, auf welche Prämien gesetzt wurden, auf dasjenige Maaß reduzirt seien, das geduldet werden kann, so hat der Regierungsrat heute beschlossen, die Ausrichtung von Schußprämien vom 1. Januar 1889 hinweg bis auf Weiteres zu sistiren.

Nach den vorliegenden Rapporten sind seit Anfangs September 1887 bis heute folgende Tiere zur Prämirung vorgewiesen worden: 3 Wildkatzen, 73 Hausmarder, 222 Dachse, 131 Fischreiher, 230 Sperber, 1439 Häher, 1832 Würger, 18 Baumfalken, 34 Edelmarder, 61 Iltisse, 26 Fischotter, 147 Habichte, 287 Elstern, 1135 Rabenkrähen, 19 große Uhu, 26 Gabelweihe (Milan). Für den Abschuß dieser Tiere wurden im Gesamten Prämien bezahlt Fr. 5225.

— **Zur aargauischen Schuldbekitelung.** (Eingef.) Es sind der Gründe, warum unser Schulwesen „verlottert" sein soll, schon so viele aufgeführt worden, daß es schwer hält, die stichhaltigen herauszufinden. Ich meinerseits halte es mit Herrn Spühler, der behauptet, die Ueberbürdung der Schule und unsere Lehrmittel treffe die Hauptschuld. Der Mann, so viele Jahre im Erziehungswesen tätig, muß die Sache kennen. Ich will nicht erörtern, inwiefern die Schule überbürdet und die Lehrmittel unzweckmäßig seien, aber daran erinnern, daß seit bald 10 Jahren an der Revision des Lehrplanes herumgedoktert wird.

Es mögen so sechs bis acht Jahre her sein, daß sämtlichen Lehrerkonferenzen der Auftrag erteilt wurde, durch Kommissionen eine Revisionen des Lehrplanes zu beraten und mit Begeisterung wurde damals dieser Auftrag ausgeführt. Ich kenne eine solche Kommission, die in mehreren Sitzungen die Revision besprochen und zwar mit einer Liebe und einem Ernst, die eines bessern Erfolges würdig gewesen, und das werden auch die andern Kollegien getan haben. Da wurden die Lehrpläne und Lehrmittel anderer Kantone, sogar anderer Staaten studirt und verwertet und mit einiger Beschämung für die Leiter des Kulturstaates mußten speziell die württembergischen Lehrmittel als einfach und und praktisch in jeder Beziehung anerkannt werden. Die mit großer Vorliebe und wohl auch mit einiger praktischer Einsicht ausgearbeiteten Vorschläge sämtlicher Konferenzen wurden dann, wenn ich nicht irre, dem Inspektorenkollegium zur Begutachtung vorgelegt; aber seither ist alles still. Hat's vielleicht auch „Käsepapier" gegeben?

Ich möchte nun zwei Vorschläge machen, die vielleicht diskutirbar wären:

1) Die Erziehungsdirektion gibt die vorgenannten Gutachten über Revision des Lehrplanes, so sie noch vorhanden, in Druck, stellt dieselben den Lehrerkonferenzen zu, mit dem Auftrag, sie neuerdings zu begutachten und unterstellt die neuen Vorschläge dem Inspektorenkollegium, welches durch eine Anzahl von Laien verstärkt wird.

2) Der Staat stellt einige hundert Franken zur Verfügung als Preise für die Arbeitung praktischer Lehrbücher, die dem neuen Lehrplan anzupassen sind.

Hätten wir einmal entsprechende Lehrmittel, ausgearbeitet nach einem vereinfachten Lehrplan, dann würde unsere verlotterte Schule gewiß bald auch das leisten, was man vernünftigerweise von ihr verlangen kann. Die Herren Großräte, die seit der Schuldebatte im Großen Rat sich gerne an den Lehrern reiben wollen, möchten bedenken, daß es keine Heldentat ist, dem Lehrer seine ohnehin schon dornenvolle Bahn noch dorniger zu gestalten. Ein größeres Verdienst möchte es sein, der Schule durch Beschaffung von Veranschaulichungsmitteln aufzuhelfen, statt ihr durch Entzug der nötigen Mittel Bengel zwischen die Beine zu werfen.

— **Die „Höchen" kommen nie zu kurz.** Ueber die Taggelder und Reiseentschädigungen an die Kommissionen, Experten und Beamten des Staates, hat der h. Regierungsrat am 28. Dezember abhin einen Vollziehungsbeschluß erlassen, der die Taggelder und die Zehrungsauslagen für die einzelnen Beamten-Kategorien normirt.

Das Maximum eines Taggeldes für Nichtbeamte beträgt Fr. 10. — und zwar beziehen diesen Betrag im Allgemeinen diejenigen Kommissionsmitglieder und Experten, von welchen bedeutende fachmännische Kenntnisse gefordert werden, wie z. B. die Seminarkommission (??!! D. R.), Gesetzgebungskommission, die verschiedenen Prüfungskommissionen der höheren Lehranstalten und der Förster u. s. w., während z. B. die Bezirkssteuer-Kommissionen, Strafhaus-Kommission, Wahlfähigkeitsprüfungs-Kommission für Gemeindeschullehrer u. A. nur 6—8 Fr. bekommen. Bei den Gerichtsbehörden ist das Taggeld für die Obergerichtssuppleanten auf Franken 10., — für die Kriminalrichter und Aktuar (in Schwurgerichtsfällen) auf Fr. 12, sonst auf Fr. 8., — für die Handelsrichter auf Fr. 5., — die Ersatzmänner der Bezirksgerichte auf Fr. 6. — und für die Geschwornen auf Fr. 5. — festgesetzt.

Bezüglich der Zehrungsauslagen werden vier Kategorien aufgestellt. Die Regierungsräte, alle Oberbeamten nebst den Direktionssekretären, die Oberrichter, Staatsanwälte, Seminarlehrer und Kantonsschulprofessoren u. s. w. erhalten das Maximum mit

Franken 6, während der zweiten Abteilung mit blos Franken 5 die Kreis- und Bezirksbeamten, wie Gerichtspräsidenten und -Schreiber, Kreisförster und -Ingenieure, Bezirksamtmänner, Amtsschreiber und Revisoren, Bezirksärzte und deren Stellvertreter, sodann die Adjunkten der technischen Oberbeamten und die am meisten geplagten Finanzbeamten zugeteilt sind. In die dritte Klasse sind die „übrigen" Kanzleiangestellten der Staatsverwaltung, der Gerichte und Staatsanstalten mit Fr. 4 kollozirt, wogegen der vierte Rang (Naturalverpflegung) mit Franken 3 bedacht ist. Die Angehörigen desselben sollen jeweilen nur den halben Magen mitnehmen.

— **Landwirtschaftliches.** (Eingef.) I. Die Versammlung der aarg. landwirtschaftlichen Gesellschaft, welche den 30. Dezember im Gasthof zum „Bären" in Suhr stattfand, bot für den aufmerksamen Zuhörer des Interessanten viel. Herr Abt, Rektor der aarg. landw. Winterschule in Brugg sprach in längerem Vortrage über Viehzuchtgenossenschaften. Er bewies an der Hand seiner diesbezüglichen Studien in Baiern und Baden, daß diese Vereinigungen die einzig wirksamen Mittel sind zur Hebung unserer heimischen Viehzucht, die angenscheinlich darniederliegt. Wenn der heutige Bauer seine Hauptrendite aus der Viehzucht ziehen muß, so ist diese so zu betreiben, daß bei richtiger Aufzucht und guter Pflege der größtmögliche Nutzen an Milch, Fleisch oder Zugkraft erzielt wird. Das kann aber nur erreicht werden, wenn die größte Sorgfalt auf die Auswahl von Zuchttieren und Rassenreinheit angestrebt wird. Die bestehenden großen Mängel in der Zuchtstierhaltung, geringe Fütterung, Ueberanstrengung als Zugmaterial und Zuchttier zugleich 2c., sowie die große Anzahl von geringwertigen Kühen, die durch gegenwärtigen Modus im Viehhandel ins Land gebracht werden — diese Mängel lassen sich nur durch Bildung von Genossenschaften allmählig heben. Hr. Abt glaubt nun, daß dieselben, für unsere Verhältnisse ebensogut durchführbar sind, wie für die deutschen und hat bereits einen Entwurf dazu ausgearbeitet, den wir gerne in den „Landw. Mitteilungen" ausführlich uns ansehen wollen.

In der Diskussion sind sämtliche Redner prinzipiell mit Hr. Abt einverstanden und begrüßen die Idee der Viehzuchtgenossenschaft. Doch wird mit Recht betont, daß unsere konservativen Bauern momentan schwerlich dazu zu bringen sind, weder auf dem Wege des Gesetzes noch der Freiwilligkeit, sich in ihrer Stallwirtschaft irgend welcher Neuerung anzuschließen. Das negative Verhalten in Sachen des Fortschrittes auf landw. Gebiete (Besuch der Schule in Brugg) beweist, daß die nötige Einsicht, genügende Sachkenntnis einer großen Mehrzahl unserer Bauern abgeht. Woher kommt das? Jeder andere Berufsmann hat eine Lehrzeit hinter sich, welche gewöhnlich in denjenigen Lebensabschnitt fällt, wo man sich mit Lust und Liebe, mit Begeisterung diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten aneignet, die später die Konkurrenz im Leben aushalten können. Das hat nun der Bauer, der verhältnismäßig sehr viel wissen sollte, nicht oder nur zum Teil. Der junge Bauer machts wie der Vater und der hat oft mit wenig Verständnis gearbeitet. Daß er für die vielen Belehrungen, die ihm in Kursen, Vorträgen, Büchern und Zeitschriften gegeben werden, sich oft unzugänglich zeigt, hat verschiedene Gründe, wir machen ihm deshalb keinen Vorwurf. Einmal auf einem gewissen Alter angelangt, sattelt man mit seinen Grundsätzen nicht gerne um und dann sind Beispiele genug vorhanden, wo Landwirte sich belehren ließen und — schlechte Geschäfte machten. Das Bauerngewerbe läßt sich auf diesem Wege nur langsam heben.

— **Aarau.** Am Sonntag Vormittag starb nach langen schweren Leiden Herr Heinrich Fischer, Chef des Zeitungsbüreaus der Kreispostdirektion im Alter von 51 Jahren. Mit ihm scheidet ein braver Mann, ein höchst achtungswerter, loyaler Beamter aus dem Leben, der allen, die mit ihm in geschäftlichem Verkehr standen, in gutem, liebem Andenken verbleiben wird. Sein Grab eröffnete hier für das neue Jahr die Reihe jener dunkeln Kämmerlein, aus denen es keine Rückkehr gibt. Die Teilnahme am Leichenbegängnis war eine außergewöhnlich starke, ein Zeugnis der allgemeinen Beliebtheit des Verstorbenen.

— **Frick tal.** Auf einem Landgut bei Oberfrick stehe ein Kirschbaum, der zur Zeit junge, schönbelaubte Triebe aufzeige.

— **Zurzach.** Es wird uns mitgeteilt, daß nunmehr die Wahl einer Oberarbeitslehrerin für den Bezirk getroffen ist. Dieselbe fiel auf ein Fräulein Kloter.

— Die Gemeinde **Sarmenstorf** beschloß, dem Bezirksverein für Naturalverpflegung der Passanten auf 1. Januar 1889 beizutreten, und die daherigen Ausgaben, 20 Rp. per Kopf der Bevölkerung, der Polizeikasse aufzuladen. Ein Antrag für Einführung der Straßenbeleuchtung wurde dem Gemeinderate zur Begutachtung und zur Antragstellung zugewiesen. Also mehr Licht im neuen Jahr.

— **Zofingen.** Herrn Lehrer Rudolf in Bordemwald wurde ein Einbruch verübt. Daß der Kerl bei einem aarg. Lehrer noch Fr. 100 an baar stehlen konnte, war für ihn eine Ueberraschung, die er wahrlich nicht verdient hatte, meint Herr Jäger. Aber, es wird eben das „Zäpflein" gewesen sein.

Kantone.

Basel. Unerklärliche Todesursache. Letzter Tage wurde ein kaum auf seinem Bureau angelangter Beamter telephonisch nach Hause zu seiner Frau berufen, welche er gesund und wohl verlassen hatte. Beim Nachhausekommen fand der erschrockte Mann seine Frau mit dem Tode ringend; kurze Zeit nachher verschied sie. Man spricht vom Zerspringen eines Blutgefäßes. Die Bedauernswerte stand erst in der Mitte der Zwanzigerjahre.

— An der hiesigen Universität machten im Jahre 1888 nicht weniger als siebenundzwanzig Studirende der Philosophie das Doktorexamen. Diese Zahl ist, so lange die Universität besteht, also seit 400 Jahren, noch nie erreicht worden. Es muß ein wonniges Tragen sein, so ein Doktorhut.

— Für die ausgeschriebene Stelle eines Zivilgerichtsschreibers haben sich nur achtzig Bewerber angemeldet.

— Einem Wirte wurden vor einigen Tagen Fr. 1200 an Banknoten gestohlen.

Baselland. In Aesch hat ein minderjähriger Knabe während der Nacht sich Schnaps verschaffen können und mehr als einen halben Liter getrunken. Morgens fand man ihn im Bett als eine Leiche.

Bern. Amtsanzeiger. „Kurzbeinige Interessen und kurzsichtige Antipathien, sagt der „Hand. Cour.", haben seinerzeit den sogen. „Amtsanzeigern" zum Leben verholfen. Es nützte nichts, daß man deren Verderblichkeit fürs öffentliche Leben mathematisch genau nachwies, der Liberalismus leistete da eine seiner tollsten Gedankenlosigkeiten. Jetzt endlich beginnt man dagegen aufzureden, gerade dort, wo man einst der Neuerung zum Durchbruch verholfen. Uns solls recht sein, besser spät als nie; nur wird der Bürger nicht begreifen, wie man heute schwarz nennen kann, was gestern weiß, und wenn dann wieder Vorlagen dachab geschickt werden, welche der Große Rat einstimmig votirt hat, so soll man nicht nach Hindostan schweifen, um nach den Ursachen zu suchen." Diese Amtsanzeiger schaden nämlich den politischen Zeitungen ganz ungemein.

— Bern. Am Weihnachtsmorgen starb nach langer Krankheit Herr Otto von Büren, der von 1864—1887 an der Spitze der bernischen Stadtverwaltung stand. Von Büren war in den Fünfziger Jahren einer der heftigsten Gegner der Freisinnigen; so steht u. A. sein Name unter einem Zirkular an die Sachwalter zu Stadt und Land, durch welches sie aufgefordert wurden, freisinnigen Bauern kein Geld auszuleihen und bei ihnen ausstehende Anleihen zu kündigen. Auch später galt er als eine Stütze des konservativen Regiments und war es. Mit der Zeit hat sich der Mann mit modernem Fortschritt ausgesöhnt; ist auch in seinem Urteil milder geworden, und so erlebte ers noch, daß der radikale Große Rat ihn vorletztes Jahr zu seinem Präsidenten ernannte.

Persönlich war Herr von Büren durchaus ehrenwert, selbstverleugnend und ungewöhnlich wohltätig; daß sein gut meinender Sinn oft mißbraucht wurde, hielt ihn nicht von weiterem Wohltun ab. Daneben brachte er großartige Opfer für seine Partei, namentlich für die kirchliche Richtung, welcher er angehörte. Von 1864—1884 war er Mitglied des Nationalrates, ohne indes eine einflußreiche Rolle zu spielen. Bei Beratung der Militärorganisation trat er gegen die Schaffung von acht Divisionen auf und befürwortete die Einteilung der Schweiz in fünf Divisionskreise. Der verstorbene Bundespräsident Hertenstein habe oft sein Bedauern darüber geäußert, daß Hr. v. Büren damals mit seinem Vorschlag nicht durchgedrungen sei.

Von 1875—1879 kommandirte v. Büren die 7., von da an bis 1882 die 6. Infanteriebrigade. Er soll ein tüchtiger Offizier gewesen sein. Noch mag erwähnt werden, daß er im Jahre 1870 mit Dr. Gottlieb Bischoff aus Basel und Dr. Römer aus Zürich in das deutsche Heerlager vor Straßburg eilte, um von General Werder die Erlaubnis zum Auszug von zirka 800 Kranken, Greisen und Kindern aus der belagerten Stadt zu erwirken.

— Für die durch den Tod Riem's erledigte Stelle im Nationalrat wird im Emmental als Kandidat Herr Großrat Nußbaum genannt. Die „Berner Ztg." bemerkt hiezu: „Herr Nußbaum ist ein ächter Volksmann und vereinigt mit den Eigenschaften eines solchen gereifte Erfahrung und reiches Wissen." Hat er viele Semester?

— Die Bierbrauerei Tröhler auf dem Liebefeld bei Bern ist in der Nacht von Freitag auf Samstag abgebrannt. Das Eigentum des Mieters (Mobiliar, Apparate 2c.) ist unversichert. Die Brandursache ist unbekannt.

— Aus der Ferne. Die Oberhasler in Scranton (Staat Pennsylvanien) sandten der armen Familie des letzten Herbst verunglückten Andreas Steudler zu Nessental als Weihnachtsgabe die Summe von Fr. 101. 25.

Graubünden. In dem Schlachthause in Chur fiel ein Metzger, als er ein Schwein aus dem Brühbad heben wollte, in das siedende Wasser. Er wurde arg zugerichtet in's Spital gebracht, wo er seinen Leiden erlag.

— Die Bahnlinie Landquart-Davos ist nun auf zirka 10 (von 30) Kilometer fahrbar.

— In Davos lebt noch ein Bürger aus dem 18. Jahrhundert; gegenwärtig noch so munter und rüstig, daß er vor kurzer Zeit den Weg von Monstein nach Glaris und zurück an einem Tag zu Fuß zurücklegte.

— Der Bazar in Davos zu Gunsten armer Lungenkranker hat zirka Fr. 8000 abgeworfen.

Luzern. Der Rotsee fand an der Steigerung vom vorigen Montag keinen Käufer, sondern verblieb den bisherigen Eigentümern.

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds wurde am 28. Dez. eine aus drei Männern und drei Weibern bestehende Bande festgenommen, welche in letzter Zeit diesen Ort, wie auch Renan durch Diebstähle beunruhigt hatte.

Solothurn. Abgeblitzt. Der Weinhändler Robert Luterbacher von Grenchen hatte gegen das „Olt. Wochenbl.", das ihn der „systematischen Wechselreiterei" beschuldigt hatte, gerichtliche Klage erhoben, wurde aber durch alle Instanzen mit seiner Klage abgewiesen, da der Beweis der Wahrheit erbracht wurde. Er hat nun noch die Kosten zu schwitzen.

— Unglück durch den Schießprügel. Der 16-jährige Hermann v. Büren von Rüttenen wollte mit einer mit Schrot geladenen Flinte Vögel schießen. Beim Heraustreten aus dem Hause stolperte er, der Schuß ging los und traf den 17-jährigen Othmar Wolf in das Bein. Der Unglückliche wurde nach Solothurn in's Spital gebracht, wo ihm seither das Bein abgenommen werden mußte.

St. Gallen. Eine aus allen Teilen des Kantons stark besuchte demokratische Versammlung, die am Stephanstage zur „Sonne" in Wyl tagte, hat einstimmig beschlossen, eine Revision der Kantonsverfassung anzubahnen. Das an der Versammlung aufgestellte Revisionsprogramm wird nächstens bekannt gemacht und der öffentlichen Diskussion unterbreitet werden.

Wenn diese Revision nichts Besseres bringen sollte, wie die aargauische, so laßt sie lieber bleiben.

— Opfer der Unvorsichtigkeit. In der Nacht vom 24. auf 25. Dez. löschte der Kutscher des „Hotel Hecht" in St. Gallen beim Schlafengehen die im Zimmer hängende Oellampe nicht gehörig aus und erstickte dann an den aus der letztern entweichenden giftigen Dämpfen.

Schwyz. In Reichenburg wurde letzten Freitag Abend einem Bauer Roß samt Wagen entwendet. Der Wagen war mit sechs fetten Käsen beladen.

Uri. Die günstige Ohmgeldentschädigung für 1889 veranlaßte den Landrat bereits für das folgende Jahr den vorgesehenen Alkoholzehntel zu verwenden; er bewilligte u. A. an die kantonale Erziehungsanstalt armer Kinder Fr. 1500.

Waadt. In Moudon ist Advokat Gilliéron, Sekretär der Staatsanwaltschaft, ein arbeitsamer Beamter und einsichtiger Jurist, im Alter von nur 35 Jahren gestorben.

— Montreux ist in der Tat das waadtländische Nizza, das Land der Blumen und der Sonne. Man konnte dieser Tage in den Gärten Nelken, große Rosenknospen, Immergrün und Veilchen pflücken. Beim Aufstieg nach Avants findet man reife Erdbeeren. Das Wetter ist entzückend schön.

— Das Urteil in dem großen Prozeß der „Union du Credit" von Lausanne gegen ihren gewesenen Kontroleur Moreillox ist gefällt. Moreillox wurde freigesprochen, weil derselbe, ohnehin ein sehr mit Geschäften überladener Angestellter, nicht die Kompetenz besaß, das ruinöse Börsenspiel seines Vorgesetzten zu hindern.

Wallis. Die Zermatter scheinen recht harte Schädel zu haben; sie verweigerten am Sonntag neuerdings trotz Großratsbeschluß Herrn Gasthofbesitzer Seiler die Aufnahme ins Bürgerrecht. Die Regierung wird nun strenge Maßregeln ergreifen.

— In der Saillonschlucht ist eine fünfzigjährige Frau, Familienmutter, über einen Felsen gestürzt und als Leiche aus dem Wildbach gezogen worden.

Zug. Der Fang der sogen. Zugerröteli, dieser delikatesten Forelle, ist heuer im obern Teile des Zugersees (Arther See) reichlich ausgefallen; es konnte den zahlreichen Begehren um Versendung nach Auswärts zumeist entsprochen werden, ohne daß man in der Heimat zu kurz kam. Auch der jetzt im Gang befindliche Balchenfang auf dem Zugersee scheint sich nicht schlecht anzulassen.

Ausland.

Deutschland. Bluthunde. In einer der vergangenen Nächte brachen zwei große Hunde in einen beim Rheinbad in Mühlhausen gelegenen Schafspferch und richteten darin ein grauenhaftes Blutbad an. Ueber 120 Schafe sind von den Hunden erwürgt und zerrissen worden. Viele andere Tiere der Heerde wurden verwundet und schließlich konnte sich die ganze Heerde nur in wilder Flucht retten. Der eine Hund fiel auch unterwegs einen Metzger an, der sich nur mit großer Mühe retten konnte. Der Schaden beläuft sich auf zirka 4000 Mark, da außer den erwürgten Schafen viele erstickt sind.

— Jubiläum. Der berühmte Lehrer des römischen Rechts, Prof. Dr. Bernhard Windscheid in Leipzig, hat letzten Samstag das 50 jährige Doktorjubiläum begangen.

— Nach den „Münchener Neuesten Nachrichten" fallirte die Firma J. M. Schnetzer in Kempten. Dieselbe betrieb den ausgedehntesten Käsehandel im Allgäu und zählte zu den größten Geschäften dieser Branche in Deutschland.

— Ein kürzlich verstorbene altkatholische Frau Deichmann hat dem Bischof Dr. Reinkens 60,000 Mark zu altkatholischen Zwecken vermacht.

— Vor 600 Jahren. Im Jahre 1288 auf 1289 war der der Winter in Bayern so warm, daß es nicht den geringsten Schnee gab. Um Weihnachten grünten die Bäume und im Hornung aß man Erdbeeren. Im Ostermonat aber viel starker Schnee und gab's solche Kälte, daß Alles zu Bein und Stein zusammenfror. Es schlug aber Alles wieder aus und kam eine solche wohlfeile Zeit, daß in München der Scheffel Korn 15 Pfennige kostete, Hafer 8 Pf., 1 Henne 1 Pf. und 12 Eier 1 Pf. Ein Taglöhner bekam per Tag Lohn ohne Essen 5 Pf. und mit Essen 3 Pf. Die Maß Bier kostete 1 Pf.

Frankreich. Trübe Nachricht. Aus Haiphong in Tonkin wird gemeldet, daß 800 Rebellen am 11. November bei Mikao ein Miliz-Detachement unter dem Kommando Ney's angriffen. Die Soldaten mußten sich zurückziehen; Ney wurde im Kampfe getötet.

— Den neuesten Nachrichten aus Panama zufolge nehmen die Arbeiten am Kanal ihren ungestörten Fortgang. Es sind zwar die Mannschaften von 11,000 auf 9000 reduzirt worden, doch hängt diese Reduktion nicht mit der Finanzkrisis zusammen; demnächst soll wieder eine Vermehrung der Arbeitskräfte eintreten.

Belgien. Die klerikale Presse eifert wütend gegen das Heiratsjekt zwischen der Prinzessin Clementine und dem italienischen Kronprinzen und schützt jetzt die kränkliche Konstitution des Prinzen von Neapel vor, um ihre Opposition zu legitimiren.

Italien. In einem Fort bei Messina explodirte eine Granate, während einige Soldaten an der Bereitung solcher arbeiteten. Es gab 20 Tote, darunter ein Hauptmann mit seiner Frau. Sechszehn Leichen sind bereits unter den Trümmern hervorgezogen worden.

Serbien. Gewitterluft. Am 27. Dezember wurde auf königlichen Befehl, die Festung Belgrad, wo sämtliche Truppen konsignirt sind, gesperrt und jeder Verkehr zwischen dem Militär und Zivil unmöglich gemacht.

Der Metropolit Theodosis berief die Geistlichkeit zusammen und forderte dieselbe auf, sich jeder Opposition gegen die neue Verfassung zu enthalten.

— In Belgrad durchzog ein großer Pöbelhaufen Nachts die Straßen, zertrümmerte die Fenster der Häuser sämtlicher deutschen und österreichischen Untertanen und der österreichischen Gesandtschaft. Die Vertreter der beiden Staaten fordern strengste Untersuchung. In diesem Hexenkessel brodelt's, bis er explodirt.

— Eine vornehme Kollegin erhalten die Journalisten. Wie der „Nat.-Ztg. mitgeteilt wird, gedenkt die frühere Königin Natalie ein serbisches Blatt zur Bekämpfung des Königs Milan erscheinen zu lassen.

Asien. Gefährliche Eisenbahnfahrten. Aus Teheran wird gemeldet: „Unlängst verbrannte eine Bande wütender Perser einen Passagierzug, wobei auch die Passagiere desselben, hauptsächlich Frauen und Kinder, umkamen. Die persische Regierung zahlte dem Vertreter der belgischen Gesellschaft für die verbrannten Waggons 100,000 Franken. Die Wut des Volkes war so groß, daß eine allgemeine Empörung befürchtet wurde. Die Ursache war die Tötung eines Persers durch einen Eisenbahnzug. Die Bahn befindet sich zwischen Teheran und Schah-Azim."

Amerika. Aus New-York werden fürchterliche Details über den Brand des Dampfers „John Hanna" auf dem Mississippi gemeldet. Das Verdeck und die Laderäume waren mit trockener Baumwolle dicht besetzt. Das Feuer wurde durch eine Cigarette veranlaßt und um Mitternacht entdeckt. Die Passagiere schliefen. In 3 Minuten war das ganze Schiff in Flammen gehüllt. Die Passagiere wurden eiligst geweckt; mehrere erstickten auf dem Verdeck. Das einzige Rettungsboot fing Feuer. Als die Flammen die Maschinen erreichten, sprangen die Röhre und aus denselben entwich heißer Dampf. Der Steuermann band im dichtesten Rauch das Steuerrad fest und lenkte das Schiff nach dem Ufer hin, wo es auftrannte. Der Kapitän, der Lootse und andere sprangen hinaus, blieben aber im Morast stecken, wo sie lebendig geröstet wurden. Die Dörfler mußten hilflos zuschauen. Die meisten Personen der Mannschaft sprangen in's Wasser, viele ertranken, einige wurden gerettet. Der Dampfer löste sich wieder los und trieb brennend langsam flußabwärts, bis er sank. 75 Personen sind umgekommen.

Seiden-Ftamine und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) **Fr. 1. 80 bis Fr. 16. 80 per Meter** in 12 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 29. Dezember 1888.

Geldtags. Aarau. Bryner, Anna, Modistin, von Möriken. in Aarau. — Lüscher, Anna geb. Lüscher, Wittwe des Samuel Lüscher, Ziegler, von Muhen, in Oberentfelden. — Pfister, Hermann Jakob, Coiffeur, von Niederentfelden, in Aarau **Eingaben** 2. Februar **Frengarten,** Frau Stutz, Anna geb. Seiler, **Steinbrechers** in Zgelweid bei Hägglingen. **Eingaben** 21. Jan. **Brugg.** Kirchhofer, Jakob, Johannesen, Wiebers von Auenstein. Eingaben 30. Jan. **Lenzburg.** Zumbeg, Joseph alt Gemeinderath von Oberkaisten. — Winter, Agatha, von Kaisten. Eingaben 28. Januar. **Lenzburg.** Fricker, Rudolf, Kügelimühlen in Hunzenschwil. Eingaben 31. Januar **Aarau.** Frau Schmid, Paulina geb Iten, in Waldhäusern. — Steimen, Johann, Gebten. Pfusen in Wallenschwil. Eingaben 30. Januar. **Rheinfelden.** Geschwister Hohler, Johann. Helena. Ursula. Rosa und Marie, Bäfis in Wegenstetten. — Horlacher, Jakob, Schweinehändler auf Rohrhof bei Zezgen. Eingaben 30 Januar. **Brugg.** Bachmann, Johann. Druckers im Freyhof von Bettenwyl. Eingaben 9 Februar.

Nachgeldstag. Lenzburg Schmid, Samuel. gew. Förster in Hendschiken. Eingaben 29. Januar.

Lehrstellenausschreibung. Die reform. Pfarrei Gebenstorf. — Die Pfarrstelle in Lengnau. Anmeldungen 7 Januar. — Arbeitsschule Ostringen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 10. Januar

Fortsetzung meines Ausverkaufes
in
Winter-Waaren.
Albr. Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % | nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar:
„ 3 „ „ „ 3¾ % | für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

3157] **Der Direktor: Kraft.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung

an der **„Gysulafluh"** am **Freitag den 4. Januar 1889,** Vormittags 11 Uhr, auf der Westseite beginnend, über:

37 Buchen-Stämme mit 31 m³; **80 Ster Buchenspälten, 70 Ster Buchen-** und **Nischelprügel, 3600 Reiswellen** und **11 Wurzelstöcke.**

Laufenburg, 26. Dezember 1888. Der Kreisförster:

3245] **J. J. Koch.**

J. Fischer, Goldschmied

AARAU

Bahnhofstraße bei der oberen Mühle.

Mache dem geehrten Publikum von Wohlen und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich in Aarau ein

Gold- & Silberwaaren-Geschäft

errichtet habe.

Neben einer geschmackvollen Auswahl in **Gold-, Silber-, Double- und Nickel-Waaren** empfehle mich zur **Herstellung & Reparatur** aller in die Gold- und Silberwaaren-Branche einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung promptester und gewissenhaftester Bedienung.

Specialität:
Einrichtung für **galvanische Vergoldung, Versilberung, Verkupferung, Vernickelung aller Metalle.**
Ganz neue praktische Apparate ermöglichen mir die Ausführung aller Arten Arbeiten auf's Solideste unter mehrjähriger Garantie und möglichst billiger Berechnung.

Ankauf von altem Gold und Silber.

Achtungsvollst

3304] **J. Fischer,** Gold- und Silberarbeiter.

Junge Männer, welche die Fertigungs-aktuariats-Prüfung bestehen wollen, finden gute Gelegenheit, sich durch einen Notar darauf vorbereiten zu lassen.

Reflektanden wollen ihre Adresse unter Chiffre **A. B. 70** an die Expedition dieses Blattes einsenden. [3077

Untere Mühle in Schöftland.

Bringe einer Tit. Bauernsame in gefl. Erinnerung, meine **Futterartikel,** als:
Futtermehl à 11, 10 und 8 Cts. per Pfund. Sackweise billiger.
Ia. Mais à 13 und 11 Cts.
Sehr schönes Krösch (grob), per 50 Kl. à Fr. 6.50. Sackweise mit Sack.

Achtungsvollst

7] **Frey-Läscher** zur **untern Mühle** in **Schöftland.**

Zum Kaufe angetragen:

Eine gangbare

Speise- und Gartenwirthschaft

mit **Kegelbahn** und circa **8000 Ar Pflanzland,** mit jungen Obstbäumen bepflanzt, dabei in einer der größten und gewerbreichsten Gemeinde des Kantons Aargau, an einer Hauptstraße und Eisenbahnstation gelegen.

Wirthschafts- & Garten-Inventar wird dazu gegeben. Kaufspreis Fr. 13,000. — Anzahlung Fr. 3000.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [3267

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Verey, Sept. 1888. Jean Frey. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt für Trunksucht** in Glarus.

Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,

2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Spanische Weinhandlung

von

JOSE VIDIELLA

Kirchgasse Nr. 7

AARAU.

Einem ehrenden Publikum empfehle meine feinen

Flaschenweine,

als:

Veltliner
Malaga doux
Malaga Superieur
Muscatel
Jerez
Porto
Medoc D'Espagne
Madera
Rancio del Priorato
Marsala
Asty mousseuz
Wermouth di Torino
Mâcon
Beaujolais
Champagne, carte d'or
Champagne, carte blanche.

Liqueurs:

Cognac fine Champapne
Cognac fine Bois
Rhum Jamaica
Rhum Martinique
Spanische Weintrusen vieux
Magenbitter.

Ueberdies empfehle ausgezeichnete

weisse & rothe Weine

à 50 Cts. per Liter

über die Gasse; bei grösserer Abnahme bedeutend billiger.

Von heute an und über's Neujahr bis Neujahr-Sonntag wird

Bockbier

ausgeschenkt in der Brauerei **Knoblauch** in **Oberentfelden.**

DIE BESTE CHOCOLADE **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER CACAO

Verkauf, Ankauf, Tausch von **Postmarken** für Sammlungen **Denis Meistre.** Ste. Croix (Waadt). Preis-Courant Nr. 3 gratis, frko. (H1500SL)

Schulhausbau Leuggern.

Ueber die **Hafnerarbeiten** (8Oefen) und Lieferung der **Schulttische** circa 130 Stück, wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Verschriften und Muster können bei Unterzeichnetem eingesehen, schriftliche Angebote werden bis 26. Januar 1889 entgegengenommen.

Leuggern, 24. Dezember 1888.

Namens der Baukommission:
A. Hauser, Präsident.

1]

Spezerei-Waaren,

ferner stets frische **süße Butter,** zwei Qualitäten Käse, **reelle ital. Weine etc.** empfiehlt zu mäßigen Preisen dem geehrten Publikum von Suhr und Umgebung

Rud. Schmid, Negotiant in Suhr.

3284]

Zu verkaufen: Ein

Posamentstuhl.

Wo sagt die Expedition d. Bl. [3

Zu vermiethen:

Eine kleinere **Wohnung,** bei **Jakob Lüscher-Läßer** in **Kölliken.**

2]

Zu verkaufen: Eine gute

Violine

sammt **Kästchen.** Auskunft ertheilt die Expedition. [3273

CHOCOLAT in Tafeln und in Pulver **SPRÜNGLI** leicht löslicher reiner CACAO

Reeller Wein!

Verkauf über die Straße von 2 Liter an.

Thurgauer,
Serbischer Hügelwein,
Italienischer Barletta,
Waadtländer,

zu billigstem Preise.

Zugleich empfehle einem verehrlichen Publikum meine **Zuckerbäckereiwaaren.**

H. Neuhauser, Zuckerbäcker in **Ob.-Entfelden.**

3282]

Eisenhaltige Präparate

sind nach wissenschaftlicher Erfahrung das vornehmste Heilmittel zur Bekämpfung der **Blutarmuth, Bleichsucht** und **allgemeiner Abschwächung.**

Keines der angewandten Eisenmittel übertrifft in günstigen Heilerfolgen den seit 25 Jahren im Gebrauch stehenden und ärztlich vielfach verordneten und empfohlenen

Eisenbitter

von **Aug. F. Dennler,** Apoth. in **Interlaken.**

Zu haben in allen Apotheken. Preis Fr. 2. per Originalflasche. Prospekte und Gutachten von zahlreichen Schweizer. Aerzten auf Verlangen gerne gratis und franko zu Diensten. [2084

Zu verkaufen: Eine ganz fehlerfreie **Kuh** (ausgezeichnete Milche in), in 10 Tagen nähig, bei Heinrich Märki in Umiken.

6]

Zu verkaufen: Zwei

Saugkälber

bei U. Hängärtner in Suhr.

Zu verkaufen: Eine ganz nähige **Kuh** (Mothfleck), bei Jakob Hauri in Suhr. [3307

Theater

gegeben von

der Feldmusik-Gesellschaft Gränichen

am Neujahr-Sonntag den 6. Januar 1889 im Gasthof zum „Rößli" (Bad) Gränichen.

PROGRAMM:

1. **Bois Boudrant.** Marsch . . . . . von Zikoff.
2. **Das Gottesgericht.** Schweizerisches Volksschauspiel von A. Feierabend.
3. **Festparademarsch** . . . . . von Franke.
4. **Der betrogene Wirth.** Lustspiel von W. Kaiser.
5. **Ernst und Scherz,** Ouverture . . . . . von Hummel.

Kassa-Eröffnung (Feldemol) Nachmittags 2 Uhr. Beginn ½3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. Kinder die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Die Gesellschaft.**

NB. Das Rauchen ist im Aufführungslokal zu unterlassen.

Anfertigung aller Arten von Portraits Gruppenaufnahmen Rembrandt- und Emaillebilder Col. Photographien Novität: Kohlebilder. —:—

Photographie von G. Wolfsgruber in Aarau

vor dem Haldenthor.

—:— Atelier täglich geöffnet. —:—

Specialität: für Vergrösserungen Reproductionen selbst von alten, unscheibaren Photographien Musteraufnahmen für Industrielle etc. etc. —:—

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- & Wollen-Geschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- & Brodir-Wollgarne in bester Qualität und soliden Farben.

Stickereien, als: Boden-Teppiche, Bandes, Sopha-Kissen, Pantoffeln, kleinere Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen, Brocat.

Tischläufer, Servietten, größere & kleinere Tabletten in Leinen und Congreßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.

Neueste Ausstattung in

Holz- & Korbwaaren: Alles zu Broderien gehörend, als: Rauchtische, Rauchservice, Etagéres, Gardorobehalter, Eierständer, Knäuelbecher ꝛc., Arbeits- und Staubtuchkörbe, Necessaires, nebst vielen Phantasie-Artikeln.

Hübsche Auswahl in Kinderarbeiten.

Wollwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterleibchen und Hosen für Herren, Damen und Kinder, Halstücher, Capots, Capuchons, Strümpfe und Socken, Knievärmer, Unterröcke, gestrickte und gehäckelte Kleidchen, Jäckchen, Aermelchen, Wickeltücher, Käppeli, Finkli.

Winterhandschuhe.

Bestellungen für Hand- u. Maschinen-Arbeit werden schnell und billigst besorgt.

2913] **M. Théodor-Hagnauer,** hint. Vorstadt. Aarau.

En detail **Weingeschäft** En gros

von

Julius Fecht vor dem Haldenthor Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine:

Rothen alten feinen Tyroler, per Liter à 70 Cts. für Kranke sehr zu empfehlen,
" " " **ferd. Hügelwein,** 60 " allgem. beliebter Tischwein
" " " **Toskaner** à 55, **Ungarn** (roth) à 50, **Weißweine Ungarn** à 55, 50 und 45 Cts. per Liter.

Die Weine sind analysirt, ächt und rein befunden von Hrn. Dr. L. P. Liechti in Aarau, somit kann vollste Garantie geleistet werden. — Analysen und Muster stehen zu Diensten. — Fäßchen von 25 Liter an stelle meinen werthen Abnehmern zur Verfügung. [2950

Abgabe von 2 Liter an. Größere Quantums billiger.

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Gross-Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen. [2581

Tanzbelustigung

bei guter Musik

Neujahr-Sonntag, 6. Januar 1889

im „Engel" in Oberentfelden.

3344] Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Th. Thut** zum „Engel".

Armenverkostgeldung.

Unterzeichnete gedenkt die Erneuerung der Kostgeldsverträge pro 1889 der der Gemeinde zur Versorgung obliegenden Armen vorzunehmen: **Freitag den 4. Januar 1889,** von Morgens punkt 9 Uhr an.

Pflegeeltern, die solche Arme bereits verpflegt haben und diejenigen, welche solche zu übernehmen gedenken, sind höflichst eingeladen. Erstere wollen ihre Pfleglinge mitbringen und Letztere durch gemeinderäthliche eventuell pfarramtliche Zeugnisse darthun, daß sie solche Arme gehörig zu halten im Stande sind.

8] **Armenpflege Oberkulm.**

Zu vermiethen: Eine kleine neue **Wohnung,** mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Estrich; für 1 oder 2 Personen sofort zu beziehen. Zu erfragen bei **F. Christen,** Gemeinderath in Suhr.

3283]

H. Ries in Staffelbach

empfiehlt per ½ Kilo.

Ia. **Semmelmehl**	à	22 Cts.
Semmelmehl	„	20 „
Backmehl à 14, 15, 16 und 17	„	„
Gries	à 21 und 22	„
Futtermehl à 7½, 10 und 11	„	„
Maisgries	à 12	„
Futtermais à 10½ und 11	„	„
Krüsch	à 6	„

So lange Vorrath. [3274

Kaufe zu den höchsten Preisen:

Wildfelle,

als: **Edel-** und **Steinmarder, Füchse, Fischotter** und **Iltis;** ferner schwarze und gefleckte **Katzen.**

Ed. Küpfer

3021] neben dem „Ochsen" in Aarau.

Die Selbsthilfe.

neues Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge eines Jugendvergehens sich geschwächt fühlen. Es lehrt es auch Jeder, der an Nervosität, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Pollutionen leidet, seine natürliche Belebung selbst gründlich wieder herzustellen zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Hermesgasse, **Wien,** Gloriastrasse Nr. 11. Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Während der kalten Jahreszeit empfiehlt **Reinsten**

Medizinal-Leberthran,

offen und in Flaschen, die

2681] **Apotheke C. Keusch** in **Aarau.**

Korksohlen,

per Dtzd. Paar à Fr. 1. 35 bis Fr. 2. 80. per Paar à 20—40 Rp.; **Filzsohlen** à 30 bis 70 Rp. per Paar; **Gummisohlen** für Außen, die trockenste Wintersohle, per Paar à 80 Rp., empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Eine soviel als neue **Singer-Tretnähmaschine,** sowie eine dito **Handnähmaschine.**

Beide mit sämmtlichen Apparaten und mehrjähriger schriftlicher Garantie, empfiehlt billig.

3299] **J. Walter-Schmutziger** in **Aarau.**

Mais

verschiedene Qualitäten, billigst, bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung in Aarau.

2229]

Schöne reinfädige

Colonne

in ganz neuen Dessins und soliden Farben, 100 cm. breit, ist in frischer Auswahl angekommen; eine Parthie solidfärbige **Költsch** wird zu 25 Rp. per Elle ausverkauft, bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Eine ältere

Drehbank,

billig, bei **Wehrli, Pedell,** Kantonsschule, **Aarau.**

3279]

Zu verkaufen:

Ein ganz nähiges **Rind,** Gelbfleck, Simmenthaler-Race, bei **David Rüegger** im **Thal** zu **U.-Kulm.** [5

Zu verkaufen:

Eine junge, nähige **Kuh,** bei Gottfried Kuhn in Suhr.

3287]

Armenverkostgeldung.

Die Armenpflege Teufenthal wird am Samstag den 5. Januar 1889, von Mittags ½1 Uhr an im Schulhause dahier für die hiesigen Armen die Kostgeldsverträge pro 1889 neu abschließen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden.

Fremde Pflegeeltern, mit denen die Armenpflege bisher noch keine Verträge abgeschlossen hat, werden ersucht, gemeinderäthliche Empfehlungen mitzubringen.

Teufenthal, 27. Dezember 1888.

3297] Die Armenpflege.

Preismässig!

Der

geheimnissvolle Pavillon.

Berühmte Novelle von Arthur Bitter. Starker Band Grossoktavformat. 362 Seiten. Broschirt 1 Fr. geb. Fr. 1. 50.

Bundesgesetz über das Obligationenrecht.

Neueste Ausg. Fr. 1., geb. Fr. 1. 50.

A. Niederhäuser's Buchhandlung, **Grenchen.**

Frisch erhalten eine große Auswahl in

Trauer-Bouquets

zu billigen Preisen.

Frau **Sennhauser-Goßwisch,** Modistin,

3260] Main Nr. 825 in Aarau.

Herm. Ziegenthaler, Uhrenmacher, Milchgasse Nr. 159, **Aarau,** empfiehlt sich für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens mit zweijähriger Garantie. [3303

Winderinnen

für Rohseide finden Arbeit in der **Mechan. Seidenzwirnerei Oberentfelden.**

Es werden auch Maschinen ins Haus abgegeben. [3253

Für Ziegeleibesitzer!

Ein solider militärfreier Mann, der schon mehrere Jahre als **Werkführer** in einer Ziegelei vorstanden, sucht eine solche Stelle auf künftiges Frühjahr.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [4

Zugelaufen:

Ein **Hund,** männlichen Geschlechts, mittlerer Größe, von schwarzer Farbe mit Bläße, weißer Brust und Pfoten, kurzhaarig, Langschwanz.

Innert 8 Tagen gegen Insertions- und Fütterungskosten abzuholen beim

3298] **Waisenmeisteramt Aarau.**

Ein treuer zuverlässiger

Knecht

findet einen Platz und könnte sofort eine treten bei

J. Lüscher, Baumeister in **Muhen.**

Mundgeruch.

Zit. **Privatpoliklinik in Glarus!** Der üble Mundgeruch ist durch Ihre hiesige Behandlung mit unschädlichen Mitteln vollständig beseitigt.

Heiterschen, April 1887. Emil Bitzegger.

Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Keine Zahnschmerzen mehr! **Aleopon** Keine Zahnschmerzen mehr!

stillt jeden Schmerz augenblicklich, ohne den Zähnen, noch dem Zahnfleisch zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. Preis per Flacon 70 Cts.

Depôts: **Aarau** Apotheke Wyttler, Apotheke Keusch; **Kölliken** Handlung Foster; **Lenzburg** Apotheke Jahn. [2763

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 29. Dez. 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo gr. —.— bis —.—, per Mäß 20 bis 30 Cts. Kabis per Kilo Fr. —.40 bis —.— 50. Eier per 6 — 7 Stück 60 Cts. Zwiebeln 60 bis 80 Cts. per 10 Bund, 15 bis 20 Paar 10 Cts. Rüsbli per 12 Stück 10 Cts. Hörnli, nachtellschig, 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kutis und Kabi per Kopf 15 bis 20 Cts. Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. —.— Kalbfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kuhfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, Schafffleisch Fr. 1. 40. bis Fr. —.—, Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —.—. Dürres Speck Fr. 1. 70 bis 1. 80

Nro. 2 1889.

Aarau, Samstag, 5. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Kain Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

1. Jänner: 1484. Der große Reformator Zwingli geboren.
1883. Der französische Patriot und Volksführer Gambetta gestorben.
1863. Aufhebung der Sklaverei in den Ver. Staaten von Nordamerika.
1882. Der Gotthardtunnel dem Verkehr übergeben.
2. Jänner: 1777. Der berühmte Bildhauer Rauch geboren.
1822. Der ungarische Dichter und Patriot Alex. Petöfi.
3. Jänner: 106 v. Christi Geb. Marcus Tullius Cicero geboren.
1752. In Schaffhausen der große schweizerische Geschichtsschreiber Johannes Müller.
4. Jänner: 1785. Der Sprachforscher und Märchendichter J. L. Grim geboren; 1786 Moses Mendelssohn, großer Philosoph und Freund Lessings.
5. Jänner: 1595 starb der berühmte Seefahrer Franz Drake, der die Kartoffel nach Europa brachte.
1879. Erst jetzt erhält der französische Senat eine republikanische Mehrheit.
6. Jänner: 1811. Der berühmte nordamerikanische Staatsmann und Volksredner Charles Sumner geboren.
1844. Eröffnung der ersten Telegraphenlinie zwischen Baltimore und Washington.

Die böse Zeit.

I.

Es gibt viel Jammer auf der Erde, so viel, daß man meinen sollte, sie dürfe vor Scham nicht mehr weiter rollen. Sie erträgt aber alles geduldig das Elend, die Seufzer, die Schmerzen, die Klagen, die Not der Armen und Aermsten, den Uebermut und den Luxus der Reichen und Mächtigen. Ach, was kann sie dafür, daß die auf ihr regieren sich nicht verstehen, nicht verstehen mögen und wollen? Die Sonne scheint über Gerechte und Ungerechte, und so rollt auch Mutter Erde gemäß ihres kosmopolitischen Berufes mit allen menschlichen Sündern ihre vorgezeichnete Bahn. Sie folgt ihrem unabänderlichen Gesetz der Schwere, das Menschenloos aber steht unter höhern Gesetzen: „Es lebt ein Gott, zu strafen und zu rächen." In jedes Menschen Brust sind seines Schicksals Sterne. Auf die Gesamtheit übertragen, heißt das für unser Thema soviel als: Das Menschenelend ist menschlichen Ursprungs und hat seine Quelle immer da, wo die Menschheit abirrt vom hehren Gottesgedanken der allumfassenden Liebe. Und wie ein Volk immer die Regierung hat, die es verdient, so gestaltet sich auch das Loos der Menschheit im Allgemeinen nach dem Verdienste ihrer Taten und Gedanken, ihres Wollens und Sinnens. Wie vielfach wird ihr nicht ihre Trägheit zum Fluche, ihr sinnloses Beharren in veralteten Formen zum Verderben? Doch, wir wollen von der „bösen Zeit" reden und nicht ins Reich des Unermeßlichen und Unfaßbaren hinüberschwärmen. In alten Zeitungen blätternd, treffen wir auf einen bezüglichen Artikel, der unsern Zuständen so passend auf den Leib geschnitten ist, als wäre er ein Contersei von heute. Der sarkastische Verfasser schreibt:

„Nirgends herrscht augenblicklich größere Rührigkeit als in den sonst so ruhigen Plunderkammern. Schutzzölle und Innungen und anderer von Spinngeweben bedeckter Hausrat wird abgestäubt, an's Licht gezogen und mit zeitgemäßem Firniß überkleidet. Die Formen der Gegenwart sind abgenutzt und taugen nichts, da richtet sich denn der Blick stolz auf die Zukunft, während die Hände nach den Institutionen des Mittelalters greifen und es wird uns nicht wundern, wenn nächstens irgend ein kleingewerblicher Solon im Kantonsrat einen Antrag auf strenge Wiedereinführung jenes Sinnes stellt, der unsere Großväter beseelte. Hat das seinen Fortgang, so bricht eine solche Last von längst entschwunden geglaubtem Glück auf uns herein, daß jene Europamüden, die über das Weltmeer zogen, allesammt dort drüben wieder einpacken und heimkehren.

Gewiß meinen es Viele, welche die Umkehr zur frommen biederen Sitte der Vorfahren predigen und auf dem „goldenen Boden" des Handwerks herumtrommeln, ungeheuer ehrlich; nur sollten sie nicht, weil die neuen Straßen bedenklich vom Ziele abzuführen scheinen, nach den früheren holprigen Fußwegen schreien. Nicht die Formen machen das Leben, sondern das Leben schafft die geeigneten Formen und es ist ein törichtes Beginnen, das in letzter Instanz nur einen heillosen Wirrwarr erzeugt, wenn man zur Heilung öffentlicher Schäden zu Mitteln greift, die der innersten Natur des öffentlichen Geistes zuwider sind. Das Evangelium warnt davor, den neuen Wein in alte Schläuche zu gießen und es behielt bis jetzt fast immer noch Recht. Neuer Formen bedarf die neue Zeit. Es hilft nichts, sich feig vor ihren Forderungen zu verkriechen und zu greinen. „Will Einer merken lassen, daß er mit Gott es hält", hat Uhland einst gesungen, „so muß er keck erfassen die arge, böse Welt." Wer also vorwärts zu schreiten gedenkt — das Wort Fortschritt leuchtet ja auf allen Fahnen! — hat nicht wimmernd sich umzuwenden; wagt er nicht, dem Schicksal ins Auge zu schauen, so achtet es auch seiner nicht und setzt über ihn weg zur Tagesordnung. Mut ist das erste Gebot für unser Geschlecht, aber gerade das ist's, was ihm fehlt. Es sollte ein festes Fundament aufbauen und es gibt sich mit Pappardeiten ab, es sollte zur Axt greifen und es steckt seine Fyinger faul und zaghaft unters Schurzfell, es sollte liebgewordenen Mißständen entsagen und es streichelt dieselben, es sollte sich mühen und es sinnt nur auf größere Bequemlichkeit, es steht vor dem Bach und späht, den Sprung sich zu ersparen, nach einem Brette. Tapfer in Worten, ist es feig in der Tat, und dieser Charakterzug manifestirt sich drinnen im Hause, wie im Ratssaal und auf dem Markte. Ganz besonders aber in der Familie.

Der Vater ist nach harten Jugendjahren, das Felleisen auf dem Rücken, gereist, heimgekehrt, ein Meister geworden und hat unter Sorgen und Entbehrungen ein Heim gegründet. Er wirkte vom Morgen bis in die späte Nacht und sein Weib unterstützte ihn getreulich; vereint widerstanden sie dem Ungemach, legten den Grund zum Wohlstand, der ihnen erlaubte, den aufblühenden Kindern eine solide Erziehung zu gewähren. Wenn es nur dabei geblieben wäre! Aber die Krankheit, mit den jungen Leuten oben hinaus zu streben, fand sich am Heerde ein. „Der Junge soll es leichter haben als ich, ich will nicht, daß man ihm, wie mir, die Hobelspähne anrieche und ihn über die Achsel ansehe", sagt der biedere Papa und der Junge ist einverstanden. Dieser besucht, gleichviel, ob Talent vorhanden sei oder nicht, die höheren Schulen, er gewöhnt sich die kostbaren Bedürfnisse der „jungen Herren" an, bewirbt sich um vornehme Bekanntschaften, studirt noble Passionen, treibt es fein und „schlegt", wie der gäbe Ausdruck lautet, wird ein flotter Tänzer, Sänger, Schützen- und Turnerbruder, Kommittirter bei Festen, bedarf eines Gaules, um bei Pferderennen sich kokett im Sattel zu wiegen. Die schlichte Einfachheit des väterlichen Hauses langweilt ihn, er verfolgt höhere Zwecke, er „opfert" sich dem allgemeinen Wohl und pflegt Patriotismus. Und die Eltern? Sie seufzen darunter, aber sie haben den Sprößling so erzogen, er sollte nicht hinter den Andern zurückstehen, er sollte etwas gelten in der Welt."

Schweiz.

— **Patentwesen.** Die Zahl der bereits erteilten Erfindungspatente soll 400 überschritten haben. Der Andrang von Patentbewerbern sei fortwährend ein sehr starker.

— **Militärgeckeu.** In einem Sinnspruche Sutermeisters wird gesagt, was der Franzose zu allen Zeiten gesudelt, habe der Deutsche getreulich nachgehudelt. Nun fängt man in der Schweiz an, deutsche Bräuche nachzuhudeln. Im neuen Reiche sind seit dem Kriege von 1870 die militärischen Titel im Wert sehr gestiegen und zahlreiche Gelehrte setzen auf ihren Büchern dem Doktor oder Professor den Premierlieutenant voran. Nun lesen wir im „Merkur", ein Zürcher Geschäftsreisender, „der sich schäme, Kaufmann zu sein", empfehle sich als Lieutenant geneigter Berücksichtigung „und ein anderer Narr" weise im Ausland eine Karte vor mit der erhabenen Inschrift: „N. N., Lieutenant der schweizerischen Armee."

— **Falsches Geld.** „Geb' in d'Schweiz nai und mach dai Glick". In diesen Tagen hat sich ein Graveur aus einem sächsischen Städtchen aufgemacht, um in der Schweiz etwa 1000 Stück falscher Fünffrankenstücke an den Mann zu bringen. Bereits hat die Zürcher Polizei einige solcher falscher Stücke eingebracht, die in Zirkulation gesetzt waren.

— **Diplomatisches.** Nach einem Pariser Telegramm der „Straßburger Post" wurde der Graf von Diesbach von Belleroche, bisher Legationssekretär in Stockholm, zum Sekretär des französischen Botschafter in Bern ernannt. Viele „Von" für einen republikanischen Sekretarius.

— **Totenliste.** Man soll der wackern Männern denken. Die Schweiz hatte im letzten Jahre den Tod folgender hervorragender Männer zu beklagen: Am 10. Januar starb zu Biel der alt Nationalrat Oberst Kuhn; am 13. Januar in Bern Rudolf Rohr, Regierungspräsident von Bern und Nationalrat; am 17. März in Bern der Dichter Drammer (Ferdinand Schmid); am 14. April in Zürich der frühere eidgenössische Gesandte in Paris, Minister Dr. Kern; am 24. Mai in Solothurn Dr. Fiala, Bischof von Basel-Solothurn; am 30. Juni in Luzern der Historiker und Führer der Katholiken Philipp Anton v. Segesser, Nationalrat; am 9. Juli in Konstanz der st. gallische Staatsmann Ferdinand Curti, alt Nationalrat und alt Landammann; am 2. August der Nationalrat und Stadtpräsident von Lugano Battaglini; am 5. August zu Sachseln Nikolaus Hermann, Nationalrat und Landammann von Obwalden; am 17. Oktober in Zürich der Historiker und Nationalrat Prof. Dr. Salomon Vögelin; am 20. Oktober in Zürich Karl Kappeler, Präsident des eidg. Schulrats, alt Ständerat von Thurgau; am 23. Oktober in Thun Karl Engemann, Fürsprecher und alt Nationalrat; am 2. November in Kiesen Nationalrat Gottlieb Riem; im November Johann Altwegg, Obergerichtspräsident zu Frauenfeld, Ständerat von Thurgau; am 27. November zu Bern der Bundespräsident Wilhelm Friedrich Hertenstein; am 28. November zu Biel Armin Müller, Oberst und alt Amtsrichter; am 25. Dezember zu Bern Oberst Otto v. Büren, alt Nationalrat und alt Stadtpräsident von Bern; am 26. Dezember zu Escholzmatt Joseph Bucher, alt Nationalrat.

— **Landwirtschaftliches.** Zur Beachtung im Schweinehandel. (Eingesandt.) Bekanntlich spielt die Schweinehaltung in unserem jetzigen Landwirtschaftsbetrieb eine nicht unbedeutende Rolle, indem der kleine Bauer für seinen Fleischbedarf fast ausschließlich auf sein selbstgeschlachtetes Schwein angewiesen ist, während der größere Bauer oft seine Zinsen, Steuern &c. aus diesem Erwerbszweig schlagen muß. Leider aber kommt es gar oft vor, daß der Bauer beim Einkauf seiner jungen Schweine durch gewissenlose Schweinehändler arg getäuscht und geschädiget werden kann, da die Tiere vor der Auffuhr auf den Markt mit allerlei blähenden Stoffen gefüttert werden, um ihnen auf diese Art ein runderes und größeres Ansehen zu geben. Die Tiere sind dann zu Hause gewöhnlich krank, nehmen kein Futter zu sich und gehen in 2—3 Tagen an Verstopfung zu Grunde.

So kaufte jüngst ein Bäuerlein auf dem Markte zwei solcher Geschöpfe, bezahlte dieselben, ging vergnügt damit nach Hause, still berechnend, welch' kleinen Gewinn vielleicht seine neuen Hausgenossen ihm einbringen möchten. Aber o weh! Bald sieht er, daß er geprellt worden. Seine Schweine nahmen kein Futter, kränkelten umher und gingen am dritten Tage schmerzhaft zu Grunde. Eine Sektion derselben ließ auf eine starke Verstopfung schließen, da die Magen mit allerlei „Uesel", Frucht und dgl. vollgestopft waren, welches Zeug den Weg nie durch die Verdauungsorgane des Schweins gefunden hätte. Als am nächsten Markt der Käufer dem betreffenden Schweinehändler sein Leid klagte und ihn um eine kleine Entschädigung bat, drohte ihm dieser mit Geberden, welche ihm die Lust zu weiteren Reklamationen benahmen.

Wir fühlen uns verpflichtet, die Bauersame, sowie auch die Polizeiorgane auf solche betrübende Vorkommnisse aufmerksam zu machen, erstere wegen dem materiellen Schaden, letztere im Interesse der Gerechtigkeit und der Humanität, da so behandelte Tiere gewöhnlich stark leiden müssen. Ueberdies erhält der Bauer herbe Schläge genug von der Natur, es brauchen keine gewinnsüchtigen Menschen ihm noch die Existenz zu verbittern.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 4. Jan. Auf Grund eines Berichts der Erziehungsdirektion wird unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Großen Rat beschlossen, die Stelle des Kantonsbibliothekars nicht mehr als selbstständige Stelle zu besetzen, sondern dieselbe mit der von Herrn Dr. Herzog bisher bekleideten Stelle des Staatsarchivars zu vereinigen.

An die erledigte Stelle eines Direktionssekretärs bei der Staatswirtschafts- und Baudirektion wird gewählt: Hr. Robert Suter, Fürsprech von Seon, bisheriger Gerichtsschreiber in Lenzburg.

Nach den Vorschlägen der Militärdirektion ernennt der Reg.-Rat zu Hauptleuten bei der Infanterie (Füsiliere) die Herren Bertschinger, Hermann von Lenzburg in Zürich; Bolliger, Albert von Küttigen in Aarau; Brack, Heinrich von Effingen in Aarau; Dürst, Arnold von und in Lenzburg; Lang, Max von Rheinfelden in Bern; Leupold, Rud. von Zofingen in Basel.

In Ausführung der Regierungsverordnung betreffend das Verwaltungs- und Rechnungswesen der Gemeinden legt die Direktion des Innern die von ihr ausgearbeiteten einheitlichen Musterformulare für die Rechnungsstellung im Gemeinde-, Schul-, Armen- und Kirchenwesen vor. Diese Formulare werden genehmigt und sollen demnächst durch die Direktion des Innern zum Kostenpreis an die Gemeinderäte abgegeben und von denselben bei Abfassung der Rechnung als maßgebend benutzt werden.

Das schweizerische Landwirtschafts-Departement teilt mit, daß es für 1889 der landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg einen Bundesbeitrag von Fr. 4500 und dem projektirten Zuschneidekurs für Schuhmacher in Aarau einen solchen von Fr. 143 bewilligt habe.

Ein zwischen der administrativen Direktion der Krankenanstalt und der Krankenkasse für die ständigen Arbeiter der schweiz. Zentralbahn abgeschlossenen Verpflegungsvertrag erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

Nachdem die Anstände bezüglich der Wiederwahl des Herrn Dr. Scartazzini zum Pfarrer von Fahrwangen durch rechtskräftiges gerichtliches Urteil nunmehr behoben sind, wird die bezügliche Wahlverhandlung genehmigt und der Gewählte in sein Amt eingesetzt.

Der Gemeinde Lenzburg wird unter den nötigen sichernden Bestimmungen die Ermächtigung zum Verkauf ihrer Waldparzelle „Dosenwald" in Gränichen an die Papierfabrik Perlen erteilt. Letztere erhält die Bewilligung zur Urbarisirung.

— **Vereinfachung des Staatshaushaltes und Revision.** Unter der Spitzmarke „Die nächsten Ziele der Aarg. Demokratie" bemerkt die Redaktion der „Zof. Tagespost" u. A.: „Eine derartige Vereinfachung (Reduktion der Bezirke und Verminderung der Zahl der Oberrichter) stellt uns aber vor die Verfassungsrevision, denn sowohl die Zahl der Bezirke als die Zahl der Oberrichter ist in der Verfassung festgenagelt. Mißlich ist es zwar schon, nach drei Jahren wiederum an der Verfassung zu flicken, indessen bleibt fast kein anderer Ausweg übrig.

Sollte sich nun eine eventuelle Revision auf die beiden Punkte: Reduktion der Bezirke und Oberrichterstellen beschränken? Wir glauben nicht, sondern meinen, es müßte noch ein dritter Punkt hinzukommen: Die Wahl der Regierungsräte durch das Volk. Wir wissen wohl, daß diese Forderung nicht allen Demokraten gefällt, allein es ist unsere feste Ueberzeugung, daß die demokratische Partei im Aargau gegen Windmühlen kämpft, wenn es ihr nicht gelingt, dieses Postulat durchzuführen. Die Volkswahl ist eine notwendige Forderung der Trennung der Gewalten. Gegen die Uebermacht des Großen Rates soll in der vom Volke gewählten Regierung ein Gegengewicht geschaffen werden. Eine Voll-

ziehungsbehörde, welche durch keine Bande an die Volksvertretung geknüpft ist, ist weit besser befähigt, ihre Aufgaben zu erfüllen, als eine vom Parlament abhängige. Als es sich bei der letzten Bundesrevision um die Frage der Wahl des Bundesrates durch das Volk handelte, erklärte Herr Bundesrat Welti: Das Volk weiß seine Repräsentanten und Leiter zu beurteilen. Schon Montesquieu sagt, daß die Völker bei der persönlichen Besetzung der Staatsämter beteiligt werden sollen!"

— **Vor hundert Jahren.** Wie es vor 100 Jahren übers Neujahr bei uns aussah, berichtet die Chronik folgendes:

„In dem Ausgange des Jahres 1788 hat es so viel Schnee gehabt, daß man kaum weder Weg noch Steg brauchen konnte, sogar auf der Landstraß haben die Fuhrleüt mit ihren Wagen nit können furtkommen, sunder anstatt den Wagen haben sie große Schlitten gebraucht und ihre Güterwaare darauf geladen, und also die Straß besser brauchen können. Die Schlitten sind auf eine ganz andere Art gemacht worden. Es ist auch eine solche Kälte gewesen, daß bei Mannsgedenken keine solche Kälte gewesen ist. Man hat zu Windisch an dem Fahr, noch by dem Kloster Königsfelden, das große Schiff nicht mehr brauchen können, sunder man ist mit Kutschen oder Lastwagen über den fischreichen Fluß oder besser zu sagen, über das Eis gefahren. Und zwar von dem 29. Tag Christmonat 1788 bis auf den 22. Tag Jenner 1789. Und es haben auch die Nußbäume sehr gelitten, also zwar, daß viele gar verfroren, einige aber wieder ausgeschlagen, daß man sie hat stücken können."

— **Aarau.** Die philosophische Fakultät der Universität Basel hat Hrn. Friedrich Mühlberg, Professor an der Kantonsschule in Aarau in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen zum Doktor honoris causa ernannt.

— **Suhr.** Das Konzert der hiesigen Feldmusik vom Neujahrstag hat großen Zuspruch und reichen Beifall gefunden. Nur so zu auf der Bahn des Fortschritts im Dienste der edeln Musika! Die Aufführung wird sich nächsten Sonntag wiederholen, wie der geneigte Leser aus dem Inseratenteil ersehen wird. Wir wünschen abermals eine zahlreiche Zuhörerschaft!

— **Suhrental.** (Einges.) Ein interessantes Tauschgeschäft machten die Einwohner von Uerkheim. Sie kauften letzten Herbst ihrem Pfarrer das für die Kirchenheizung pro Winter 1888/89 nötige Brennholz ab und an letzter Gemeindeversammlung den 29. Dez. beschlossen sie, ihrem treuen Seelsorger eine jährliche Gehaltszulage in Form von 6 Ster Brennholz und 200 Reiswellen zu machen. Ein schönes Zeugnis für das gute Verhältnis zwischen der Gemeinde und ihrem Seelenhirten und dem guten Willen der Einwohnerschaft, besonders wenn man bedenkt, daß ein Bürger im schönen Tal der Uerke 5½—6½ Steuer zu zahlen das Vergnügen hat.

— (Eingesandt.) Die Leistungen des Gemischten Chors Muhen, die derselbe bei der Aufführung der beiden Theaterstücke am Neujahrstage entwickelte, verdienen öffentliche Erwähnung. Die einzelnen Rollen waren sehr gut verteilt und wurden mit dem richtigen Verständnis ausgeführt. Einzelne Leistungen waren vorzüglich. Auch die während der Aufführung und nachher vorgetragenen Lieder zeugen von großem Fleiße des Vereins und darf demselben zu seiner Produktion vom Neujahrstage und zu seinen Leistungsfähigkeiten im Allgemeinen bestens gratulirt werden. Wie mir bekannt, will der Verein nächsten Sonntag den 6. Jänner, Nachmittags, die beiden Stücke zum zweiten Male aufführen und wünsche ich demselben ein ebenso volles Haus, wie es am Neujahr der Fall war. Niemand wird die Vorstellung unbefriedigt verlassen.

— **Kulmertal.** Reinach ist eine der größten Kirchgemeinde des Kantons. In derselben wurden letztes Jahr 205 Kinder geboren, wovon 114 Knaben und 91 Mädchen. Gestorben sind 164 Personen, wovon 68 männliche und 96 weibliche. Ehen wurden 60 eingesegnet. Konfirmirt wurden 135 Knaben und Mädchen.

— **Oberkulm.** ☍ „Alle Jahre wieder kommt" — der Turnverein mit einer Vorstellung vor die Oeffentlichkeit. Das gefällt nicht nur etwa den Jungen, die gerne tanzen und springen, sondern auch den Alten hüpft noch das Herz im Leibe, wenn die kräftigen Jünglinge so drollige Purzelbäume schlagen und flott übers Roß dahinjagen. Man freut sich darüber, daß diese einen edlen Zweck verfolgen, das Turnen pflegen, welches Geist und Körper stählt und dabei eine Geselligkeit unterhalten, welche vor mancher Abirrung schützt, der die Jugend ohne höheres Ziel im Auge sonst so gerne verfällt. Der Verein darf am Sonntag wieder kommen. Froh, frisch, fromm, frei! Ich bin auch dabei.

— In Oberkulm starb nach kurzer Krankheit am Neujahrstage im Alter von 77 Jahren Herr Joh. Brändli, alt Lehrer, der in der Gemeinde großes Ansehen genoß und bei Allen, die ihn kannten, beliebt war.

— **Seetal.** Von der Station Boniswil-Seengen sind im Laufe des letzten Herbstes 42 Wagenladungen Mostobst, zu 200 Zentner berechnet, nach Frankreich abgegangen.

— **Freiamt.** Bei Brunwyl kam es am Sylvester zwischen jungen Burschen, die sich in Muri belustigt hatten, zu einer Rauferei, bei der leider auch das Messer gebraucht wurde und die ein unangenehmes gerichtliches Nachspiel haben wird.

— In Büttikon starb der ehemalige Kreisingenieur Herr Villiger von Sins.

— Muri-Egg hat in stürmischer Versammlung beschlossen, den Bürgernutzen nach Köpfen zu verteilen. — Ungeschickt scheint uns dieser Grundsatz nicht zu sein.

— **Freiamt.** Elender Tod. Die zirka 60jährige Frau Elisabeth Humbel von Boniswyl, welche seit Jahren in der Gegend am See mit Putzfand hausirte, wurde am Neujahrstag unterhalb Sarmenstorf gegen Temmwyl im Schlamme eines Seitengrabes des Sarmenstorferbaches stehend und tot aufgefunden. Dieselbe war am Sylvester mit einem Handkarren, auf welchem sie ihren Hausierartikel mitführte, in Sarmenstorf. Auf dem Heimwege begriffen, geriet die arme Frau in starker Dunkelheit von der Straße abseits in den Graben, aus dem sie sich nicht mehr herauszuarbeiten vermochte und infolge Kälte und Ermattung den Tod fand. —

Der 22 Jahre alte Hermann Notter, Sohn des Herrn Fabrikant Notter in Bünzen ging letzten Sonntag mit zwei Freunden nach Bremgarten. Abends holte der jüngere Bruder Notters dieselben mit einer Chaise ab. Anfangs des Bünzer Waldes, im sogenannten Rothwasser, leerten sie aus noch unbekannter Ursache um, und dabei fiel Hermann Notter so unglücklich auf den Boden, daß er das Genick brach und augenblicklich verschied.

— **Zurzach.** Am Neujahrstag wurde in Leuggern Hr. Heß zur „Sonne" beerdigt. Derselbe war erst 37 Jahre alt.

— **Kölliken.** ♀ Unser strebsame Turnverein hat der Bevölkerung am Neujahrstag mit seinen gelungenen Produktionen einen schönen Genuß geboten, den wir hiemit bestens verdanken. Die Leibesübungen der jungen Mannschaft erfreute sich der Sympathie der Bevölkerung. Die lustigen Schwänke machten manches Zwerchfell erschüttern, welches das Jahr hindurch sonst wenig Gelegenheit zu turnerischen Uebungen hat. Am Sonntag soll eine Wiederholung erfolgen. Recht so.

Kantone.

Bern. In Amsoldingen wurde eine arme Arbeitersfrau von Drillingen, zwei Mädchen und einem Knaben, glücklich entbunden.

— In Wattenwyl verunglückte beim Holzfällen am Gurnigel der 22-jährige Chr. Messerli in der Mettlen, indem er von einer fallenden Tanne so getroffen wurde, daß der Tod sofort eintrat.

— Schneidig. Wie verlautet, beantragt das bernische Obergericht die Abberufung zweier Gerichtspräsidenten wegen arger Pflichtvernachlässigung in Prozeß- und Betreibungssachen.

Graubünden. Am 18. Dez. d. J. wurde zwischen Nauders und Reschen ein Mann aus Seiss, Vater von sieben Kindern, um halb 2 Uhr Nachmittags auf offener Straße ermordet, indem sein Begleiter, vermutlich ein Südtiroler, ihm drei Messerstiche beibrachte. Nach Beraubung des Opfers soll der Täter über den Berg ins Engadin geflüchtet sein. Die Verfolgung konnte nicht sofort ausgeführt werden, denn Gendarmen und Bezirksrichter befanden sich in Glurns bei einer Feuersbrunst, welche am gleichen Tage zwanzig Häuser dieses Städtchens einäscherte.

Luzern. Nur immer pfiffig. Ein Bauer in Meierskappel hatte Fr. 12,000 in Banknoten. Als er in der Weihnachtsnacht in die Kirche ging, versorgte er die Banknoten aus Angst vor Einbrechern im Ofen. Während des Gottesdienstes aber letzte die Frau, die von dem wertvollen Ofeninhalte nichts wußte, eine Staude ein und zündete sie an. Als der Mann heimkam, war das sorgfältig gehütete Gut dahin.

Neuenburg. In Boudry fiel ein 75jähriger Greis, dessen Sehkraft geschwächt war, beim Betreten eines Fußsteiges über die Reuse ins Wasser und wurde als Leiche daraus gezogen.

Solothurn. In Starrkirch verunglückte Samstag Abends der 52 Jahre alte Markus Baumann, Statthalter, ein stiller, fleißiger Familienvater. Beim Heuschroten fiel er auf die Kante der Heubühne und von da in die Futtertenne hinunter, wo er von den Seinen als Leiche aufgefunden wurde. Der Verunglückte hinterläßt einen kleinen Knaben und eine Wittwe, die um so mehr zu beklagen ist, als sie vor zirka zehn Jahren ihren ersten Gatten, Hrn. Friedensrichter Tscharland von Winznau, ebenfalls durch einen Unglücksfall verlor, indem er im Walde beim Holzfällen von einer stürzenden Tanne getroffen wurde.

— Letzten Sonntag Morgen fand der Briefträger in Trimbach den Briefkasten beim Käppeli erbrochen und seines Inhaltes beraubt; von der Täterschaft bis jetzt keine Spur. Mißtrauische Leute haben die Frage aufgeworfen, ob nicht eine gewisse Rekursschrift an den Regierungsrat, die in diesem Briefkasten über Nacht der Weiterbeförderung harrte, mit dem Raube in Zusammenhang stehe.

— Eine reformirte Frau aus dem Berner Jura ist am 30. Dez. regelrecht in den Schooß der alleinseligmachenden römischen Kirche aufgenommen worden.

— Olten. Die Typhus-Epidemie ist am Verschwinden; die Krankheit nahm im Ganzen bei den davon Befallenen einen leichten und raschen Verlauf.

Schaffhausen. Die Bevölkerung dieses Kantons hat gegenüber 1880 abgenommen. Eine Abnahme weisen 29, eine Zunahme dagegen nur 9 Gemeinden auf, unter letztern die Stadt eine solche von 700 Seelen. Einzig diejenigen Gemeinden, welche selbst Industrie besitzen oder in der Nähe der Stadt liegen, weisen einen Zuwachs der Bevölkerung auf. Am meisten beteiligt an der Zunahme ist das katholische und deutsche Volk.

— Der Weinertrag der Gemeinde Hallau pro 1888 wird amtlich auf 6643 Hektoliter roten und auf 2813 Hektoliter weißen Wein geschätzt. Von diesen 9456 Hektolitern sind noch über 1000 Hektoliter nicht verkauft, jedoch zum Verkauf bestimmt.

Thurgau. Die Reitbahn in Romanshorn, in welcher ein wandernder Zirkus Vorstellungen gab, ist nach Schluß der Vorstellung total abgebrannt. Die Pferde waren zum Glück nicht im Gebäude untergebracht, so daß sich der Verlust auf den Holzbau, die Garderobe des Zirkus und das Inventar des Turnvereins beschränkt.

Uri. Aus Sisikon wird geschrieben: Es dürfte wohl kaum einen Ort geben, wo täglich zwei Mal die Sonne auf und unter geht, wie das jetzt hier der Fall ist. Nachmittags 2½ Uhr geht die Sonne hinter der nördlichen Spitze des Urirotstocks unter, kommt um 2¾ Uhr an dessen steilem Felsenabhang wieder hervor, um später an dem tiefer liegenden Gebirge kalendermäßig zu verschwinden.

Waadt. Die Volkszählung ergibt für den Kanton eine Bevölkerung von 251,288 Seelen, zirka 16,000 mehr als im Jahre 1880. Demzufolge erhält die nationalrätliche Vertretung Waadts ein Mitglied mehr als bisher.

Zürich. Ein frecher Gauner. Letzte Woche wurde ein Individuum nach in Zürich erstandener Strafe an den Kanton Thurgau ausgeliefert, das wohl ein „vielbegehrtes" genannt werden darf, denn der Betreffende, Jakob Schneckenburger von Biesingen (Baden), Müller, 24 Jahre alt, wird nachher noch von nicht weniger als fünf verschiedenen Untersuchungsrichterämtern in vier verschiedenen Kantonen zur Behandlung verlangt, nämlich von den Bezirksämtern Aarau, Muri, Arlesheim, Balsthal und Höfe (Schwyz). Im Jahre 1885 desertirte Schneckenburger, der in Konstanz seiner Militärpflicht Genüge leisten sollte, vom 6. badischen Infanterie-Regiment und floh in die Schweiz. Schon früher wegen verschiedener Streiche bestraft, trieb er sich unter den verschiedensten Namen meist vagirend umher.

— In Männedorf starb im Alter von 62 Jahren der weithin bekannte treffliche Orgelbauer J. N. Kuhn, dessen Geschäft überall einen guten Namen hatte.

— Man schreibt der „Zürcher Post" von Außersihl: „Die Weihnachts-Feiertage hatten hier einen komischen Vorfall im Gefolge, der beinahe traurig geendet hätte. Ein in der Stadt wohnender Schreiner kneipte am Ende der vergangenen Woche in verschiedenen Wirtschaften Außersihls herum. Am späten Abend hatte er bereits so viel Alkohol zu sich genommen, daß er sich nicht mehr erinnern konnte, wo er daheim sei; nur die Tatsache war ihm im Gedächtnis geblieben, daß er drei Treppen hoch, links, wohne. Endlich glaubt er das richtige Haus gefunden zu haben. Er tritt in den Korridor, entkleidet sich teilweise, ersteigt die drei Treppen und wendet sich, oben angelangt, nach links. Zur Ueberraschung des Eindringlings empfingen ihn aber ganz wildfremde Leute, die ohne Gnade den müden Logissuchter an die kalte Luft beförderten. Auf der Straße unbeirrend, die Kleider am Arme tragend, fand ihn endlich die Polizei und verschaffte ihm ein Frei-Logis. Am folgenden Abend endlich soweit hergestellt, um wieder entlassen werden zu können, scheint der Bedauernswerte mittlerweile auf Selbstmordgedanken gekommen zu sein; er suchte eine einsame Stelle der Bahnlinie Zürich-Altstetten auf und legte sein Haupt auf die kalte Schiene. Der nächste heranbrausende Bahnzug schob ihn aber, ohne ihn erheblich zu verletzen, bei Seite; mit einigen Kontusionen am Kinn wurde der Mann aufgehoben."

Ausland.

Deutschland. Schuld und Sühne. Am Weihnachtsabend 1867 stach der Studiosus C. Reuter in Berlin einen Studienkameraden im Zorn mit einem Dolch ins Gesicht, so daß der Verletzte das rechte Auge einbüßte. Kurz nach der Tat entfloh Reuter nach Amerika und man hörte seitdem nichts mehr von ihm. Der einäugige Dr. phil. M. hat sich inzwischen verheiratet und feierte am vorigen Montag Abend in seiner Familie das Weihnachtsfest. Unter den Geschenken, welche den Weihnachtstisch zierten, fiel ein kleines Paket, das die Aufschrift „Erst während der Bescheerung zu öffnen" trug, in die Augen. Es war mit der Post aus England gekommen und für Herrn Dr. M. bestimmt. Mit großer Spannung entfernte man die Hülle des Geschenkes und war nicht wenig überrascht, als man dem unscheinbaren Paketchen 25,000 Mark in deutschen Reichskassenscheinen entnahm. Ein beigefügter Brief, abgesandt von der Gattin des im Jahre 1867 nach Amerika entflohenen Reuter, meldete den Anfangs 1888 erfolgten Tod des letztern und dessen testamentarische Bestimmung, dem seinerzeit auf so abscheuliche Weise zum Teil um's Augenlicht gebrachten Studiengenossen am nächsten Weihnachtstage 25,000 Mark aus seiner Hinterlassenschaft als Sühnegeld auszuzahlen.

Oesterreich-Ungarn. In Jeszt ist der größte Mann Ungarns, der Portier des Magnatenhauses, Siegmund Ottlik, gestorben. Er maß nicht weniger als 2,25 Meter. Ottlik hatte unter Garibaldi gekämpft und war hierauf beinahe ebenso stolz, wie auf seine Höhe, zu der übrigens sein Umfang im richtigen Verhältnis stand.

Frankreich. Ein Rächer seiner Ehre. Soudieux, ein Versicherungsbeamter, erschien am 30. Dezember in einem Pariser Café, schaute sich um, bis er ein gewisses Pärchen sah, und schoß auf den Herrn mit einem Revolver. Der Getroffene sank tot zu Boden, die Frau eilte davon. Die Gäste waren vor Schrecken ganz gelähmt und Niemand dachte daran, den Wütenden anzugreifen, bis er selber dem Kellner zurief: „So holen Sie doch die Polizei, Dummkopf! Wie lange soll ich noch warten?" Der Erschossene war sein Kollege gewesen, die Geflohene Soudieux Frau.

— Recht kräftig muß der Pfarrer von Machê zu predigen verstehen. Letzte Woche verlor der Geschäftsmann Brevet alldort eine Briefstasche mit 4500 Fr. Trotz allen Ausschreibens und aller Nachforschung war das Geld nicht mehr zu finden. Am Weihnachtstag ergriff nun der Pfarrer die Gelegenheit, um über die Unehrlichkeit zu predigen und anzukündigen, daß der Erlöser wohl für die Reuigen, nicht aber für die verstockten Schelme und Diebe, für die Unehrlichen und Falschen gekommen sei. Trotzdem gebe es noch viele Leute, welche glauben, alles was man finde, dürfe man behalten; diese werden aber unfehlbar der Hölle verfallen. — Das wirkte. In der folgenden Nacht wurde dem Pfarrer von unbekannter Hand das Geld zu Handen des Eigentümers zurückerstattet.

Rußland. Rüstungen. Aus Kiew wird gemeldet, daß die in Radom stationirte russische Artillerie-Division auf Kriegsfuß gestellt wurde, indem die Geschütze und die Bespannung verdoppelt werden. In Orenburg wird die Formation von irregulären, aus Kirgisen, Samojeden und Ostjaken bestehenden Kavallerie fortgesetzt. Bis jetzt wurden über 5000 Mann ausgerüstet; dieselben werden hauptsächlich auf Zerstörung der Eisenbahnen in Feindesland einexerzirt.

Asien. In der Mandschurei sind verheerende Ueberschwemmungen mit großem Menschenverlust ausgebrochen. — In Quilon, an der Küste von Malabar, ist die Cholera ausgebrochen. 2000 Christen sind gestorben; die Pflege der Erkrankten übernahmen die katholischen Karmeliter.

Afrika. Zu den widersprechenden Nachrichten über Stanley bemerkt ein Blatt richtig: „Wir sind einerseits auf das Zeugnis des verschmitzten Osman Digma, anderseits auf das Zeugnis des nicht minder verschmitzten Tippo Tipp angewiesen. Die Wahrheit werden wir erst dann erfahren, wenn uns ein eigenhändiger Brief Stanley's vorliegt oder der berühmte Forscher, sei es in Zanzibar, sei es an der Kongomündung, wieder zum Vorschein kommt."

Briefkasten der Redaktion. Ein Artikel über Landwirtschaft mußte Raummangels wegen auf Mittwoch verschoben werden.

Buxking, Haiblein & Kammgarn für Herren- und Knabenkleider à Fr. 1.95 Cts. per Elle oder Fr. 3.25 Cts. per Mtr., garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig circa 140 Cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 29. Dezember 1888.

Bevormundung. Frenkendorf. Rohr, Rudolf, Schneiders, Seifenhändler in Seon.

Schulden- und Bürgschaftsräte. Baden. Wittwe Surkalli, Barbara geb. Keller, von Baden. — Herzog, Joh. Baptist, von Ennetbaden. Eingaben 2. Februar. **Bremgarten.** Wittwe Koch, Anna Maria geb. Müller, alt Seckelmeisters, in Villmergen wohnhaft gewesen. — Grißmann, Georg, Händlers. — Geißmann, Anna Maria geb. Stutz, Hühnerjörlis. Beide von Häggligen. — Stöckli, Bernhard, Förster in Staffeln. Eingaben 7. Februar. **Brugg.** Amler, Emil, Kaufmann in Brugg. — Hinden, Samuel, Johannesen, Leinenwebers von Remigen. — Meyer, Johannes, Johannesen, alt Gemeindeschreiber, von Scherz. Eingaben 30. Januar.

Bürgschaftsbruf. Aarau. Widmer, Johannes, Bahnhaltsknapsarb, Schlichter, von Gränichen. Eingaben 2. Februar.

Benefic. Inventarli. Aarau. Häßig-Baumann, Samuel, Maler, von Aarau. Eingaben 2. Febr. **Frenkendorf.** Jungfer, Leupold, Rosa, Krummenschneiders in Bümerzen. Eingaben 7. Februar. **Brugg.** Strößler-Beuck. Heinrich, von Gisliß. — Frau Gyst, Anna geb. Baumann, Johannesen, Zimmermanns von Lupfig. Eingaben 30. Januar. **Muri.** Knecht, Heinrich, von Aarw. — Billiger, Jos. Leonz, von Oberwil. Eingaben 24. Januar.

Gelbstags-Rückzüge. Frenkendorf. Frau Stutz, Magdalena geb. Schütz, von Häggligen. **Lenzburg.** Urech, Johann, Stöffis in Niederhallwyl. **Rheinfelden.** Hofer, Johann Evangelist und Geschwister, Bläsis in Wegenstetten. **Zurzach.** Frau Angst, Anna Maria geb. Häseli, Floris in Leuggnau

Rehabilitationen. Frenkendorf. Gebrüder Richner, Ulrich, Johann und Anton, Bernsten von Zofingen bei Häggligen. **Muri.** Küssel, Johann, Mahlknecht, ob Isikon bei Risch. Kts. Zug, in Dietwyl.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Man lasse sich nicht täuschen,

wenn man mit dem ächten Eisen-Cognac Golliez, diesem unübertrefflichen Wiederherstellet geschwächter Gesundheit, dem durch 15-jährige glänzende Erfolge berühmt gewordenen Blutveredler eine Kur machen will.

Dieser ächte Eisencognac, erfunden von Apotheker Fried. Golliez in Murten, ist das **einzige Produkt** dieses Namens, welches seit 1886 von den Preisgerichten der Ausstellungen in Paris, Lyon, Havre, Vincennes, London, Ostende ꝛc. prämirt worden ist; das **einzig** von der National-Akademie in Paris 1887 mit einer Medaille ausgezeichnet wurde, **einzig** eine Medaille am großen Wettstreite der Wissenschaften in Brüssel 1888 errungen hat.

Man verhütet die Nachahmungen des ächten Eisen-Cognac Golliez durch genaue Prüfung eines jeden Flacons, welches den Namen Fried. Golliez und die deponirte Schutzmarke der 2 Palmen tragen muß.

Generaldepot: Apotheke Golliez in Murten. H5X

Detailverkauf: In den meisten Apotheken und Droguerien.

Zofingen, 29. Dezember 1888.

P. P.

Wir bringen Ihnen hiemit zur Kenntniss, dass unsere seit 1869 in Reinach etablirte Filiale

Spar- und Leihkasse Reinach

zufolge Schlussnahme der tit. General-Versammlung der Aktionäre auf **1. Januar 1889** an die neu gegründete tit. **Volksbank in Reinach** in Soll und Haben übergeht und infolge dessen die Unterschrift des Herrn Geschäftsführer *J. Meyer* auf diesen Zeitpunkt erlischt.

Indem wir für das uns in so reichem Masse geschenkte langjährige Zutrauen höflich danken, ersuchen wir dasselbe auch dem neuen Institute zuwenden zu wollen und zeichnen

Mit aller Hochachtung und Ergebenheit

Namens des Verwaltungsrathes der Spar- & Leihkasse Zofingen:
Der Präsident:
(sig.) **Rud. Suter-Kunz.**
Der Aktuar:
(sig.) H. Suter, Verwalter.

Reinach, 29. Dezember 1888.

P. P.

Anschliessend an vorstehende Anzeige der tit. Spar- & Leihkasse Zofingen bestätigen wir, dass deren Filiale in Reinach durch Vertrag an die

Volksbank in Reinach

übergeht und dass dieses neue Institut unter der Leitung des Herrn Verwalter **J. Meyer mit 1. Januar 1889** seine Thätigkeit im bisherigen Lokal der Spar- und Leihkasse Reinach eröffnen wird.

Die Volksbank beruht auf absolut sicherer Grundlage und es wird sich ihre Verwaltung angelegen sein lassen, durch Stellung günstiger Bedingungen und durch zuvorkommende Geschäftsführung die Interessen aller ihrer verehrlichen Geschäftsfreunde weseatlichst zu fördern.

Mit der freundlichen Einladung an Industrielle und Private in lebhaften Verkehr mit unserer Anstalt treten zu wollen, zeichnen

Hochachtungsvoll

Namens des Verwaltungsrathes der Volksbank in Reinach:
Der Präsident:
(sig.) **H. Haurl.**
Der Aktuar:
(sig.) S. Erismann.

J. Fischer, Goldschmied
AARAU
Bahnhofstraße bei der oberen Mühle.

Mache dem geehrten Publikum von Wohlen und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich in Aarau ein

Gold- & Silberwaaren-Geschäft
errichtet habe.

Neben einer geschmackvollen Auswahl in **Gold-, Silber-, Double- und Nickel-Waaren** empfehle mich zur **Herstellung & Reparatur** aller in die Gold- und Silberwaaren-Branche einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung promptester und gewissenhaftester Bedienung.

Specialität:
Einrichtung für **galvanische Vergoldung, Versilberung, Verkupferung, Vernickelung aller Metalle.**
Ganz neue praktische Apparate ermöglichen mir die Ausführung aller Arten Arbeiten auf's Solideste unter mehrjähriger Garantie und möglichst billiger Berechnung.

Ankauf von altem Gold und Silber.
Achtungsvollst
3304] **J. Fischer**, Gold- und Silberarbeiter.

Der in der **Gemeinde Kienberg**, Kantons Solothurn, gelegene, circa **70 Jucharten** haltende,

„Egghof"

ist wegen Gesundheitsrücksichten des Eigenthümers aus freier Hand **zu verkaufen.** Kaufspreis Fr. 25 000. — Dem Käufer könnte ein **großes Quantum Heu** dazu gegeben werden.
Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer
11] **Kienberg**, 31. Dezember 1888. **Jb. Weber.**

Gymnastisch-theatralische Vorstellung
gegeben
vom Turnverein Kölliken
Neujahr-Sonntag, 6. Januar 1889,
im Gasthof zum „Bären" daselbst.

Kasse-Eröffnung Nachmittags 3½ Uhr. Beginn punkt 4 Uhr.
Eintritt 80 Cts.
Mit Consumation.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
18] **Der Turnverein.**
Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zum Kaufe angetragen:
Eine gangbare

Speise- und Gartenwirthschaft
mit **Kegelbahn** und circa **8000 Ar. Pflanzland**, mit jungen Obstbäumen bepflanzt, dabei in einer der größten und gewerbreichsten Gemeinde des Kantons Aargau, an einer Hauptstraße und Eisenbahnstation gelegen.

Wirthschafts- & Garten-Inventar wird dazu gegeben. Kaufspreis Fr. 13,000. — Anzahlung Fr. 3000.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [3267

Konzessionsbegehren.

Herr Samuel Wälti, Schlosser in **Schöftland** beabsichtigt, unten in der „Badimatt" in Schöftland, bei der Dreisteinbrücke eine **mechanische Werkstätte** einzurichten. — Als Motor soll eine Turbine Verwendung finden und das zum Betriebe derselben nothwendige Wasser beim „Badiwuhr" der Suhre entnommen, in einem Erdkanal der Turbine und von derselben unter dem westlichen Brückenbogen hindurch wieder der Suhre zugeführt werden.

Gesuch mit Plan sind auf der hiesigen **Amtskanzlei** bis **26. Januar** nächsthin zur Einsicht aufgelegt und können Einsprüche gegen dieses Projekt innert gleicher Frist dem Bezirksamt eingereicht werden.

Kulm, 3. Januar 1889.
Der Bezirksamtmann:
17] Frey.

Herren-Ueberzieher,
meist neue,
in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen
ganze Anzüge,
sowie
einzelne Paletots, Hosen, Westen.
Eine Anzahl **Röcke**, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren**, diese aber nur noch in kleineren Größen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
9] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Zu verkaufen: Ein guterhaltener
Damenmantel
in Haus Nr. 15, Kirchgasse, **Aarau.**

Zu vermiethen: Eine kleine neue **Wohnung**, mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Estrich; für 1 oder 2 Personen sofort zu beziehen. Zu erfragen bei
F. Christen, Gemeinderath
3283] in Suhr.

Zu verkaufen: Eine ältere
Drehbank,
billig, bei **Wehrli**, Pedell,
3279] Kantonsschule, **Aarau.**

Kaufe zu den höchsten Preisen:
Wildfelle,
als: **Edel-** und **Steinmarder, Füchse, Fischotter** und **Iltis**; ferner schwarze und gefleckte **Katzen.**
Ed. Küpfer
3021] neben dem „Owen" in Aarau.

Billig zu verkaufen:
Wegen Mangel an Platz einen soliden
Zweispänner,
bei **Müller** zur „Sonne" in **Beckenried.**

Zu vermiethen:
Eine kleinere **Wohnung**, bei
2] **Jakob Lüscher-Lüßer** in **Kölliken.**

Unterzeichneter kauft fortwährend gut eingebrachtes
Heu & Stroh.
Weber-Hegnauer in **Aarau.**

Rheumatismus.
Hüftweh.
Dank der brieflichen Behandlung der Privatpoliklinik in Glarus, bin ich von Hüftweh, mit heftigen Schmerzen in Hüften und Oberschenkeln durch unschädliche Mittel gänzlich geheilt worden.
Ligerz, April 1887. Frau Louis.
Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Zu verkaufen:
Eine noch in gutem Zustande befindliche harthölzerne **Wiege**, um billigen Preis bei
25] J. Hächler, Weibel in **Rohr.**

Gesucht:
Tüchtige, solide
Posamenter & Posamenterinnen
für nach **Bregenz.** Reisevergütung. Auskunft ertheilen
Trüdinger & Cons., Rauenstraße 10
(H 29 Q) in **Basel.**

Entlaufen:

Ein weißer Spitzer, mittlerer Größe; hört auf den Namen „Spitz". Dem Wiederbringer ein Trinkgeld von
31] **Gottl. Hunz** in **Schöftland.**

Schweizerische
Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
in **Winterthur.**
Aktienkapital Fr. 5,000,000. Einbezahltes Kapital Fr. 1,000,000

Die Gesellschaft schließt ab gegen feste Prämien:

I. **Einzelversicherungen** gegen Unfälle aller Art in und außer dem Beruf.
II. **Reiseversicherungen** auf kurze Dauer von zwei Tagen an.
III. **Seereiseversicherungen, sowie Versicherungen des Landaufenthaltes in außereuropäischen Ländern.**
IV. **Collectivversicherungen** mit und ohne Deckung der Haftpflicht, sowie **Versicherung von Drittpersonen.**

(OF338) **General-Agentur:**
J. Wirth-Herzog in **Aarau.**

Nebenverdienst!
Dépots gesucht für einen **gut eingeführten, leichtverkäuflichen Artikel** in allen größeren Ortschaften. **Hohe Provision. Regelmäßige, sichere Einnahme. Kein Risiko.** — Offerten mit Referenzen baldigst sub Chiffre B 2 an
(M5049Z) Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition in Zürich.

Fohren-, Linden- & Buchenstämme-Verkauf.

Der Gemeinderath von Suhr bringt aus dasigen Gemeindwaldungen zum Verkaufe:

1)	**77 Fohrenstämme**	mit 53½	Festmeter Inhalt.
2)	**28 Lindenstämme**	„ 9	„ „
3)	**41 Hainbuchenstämme**	„ 6½	„ „
4)	**1 Buchestamm**	„ 0,77	„ „

Angebote per Festmeter auf die eine oder andere Abtheilung obigen Holzes sind verschlossen bis nächsten 16. Januar der **Gemeindekanzlei Suhr** einzureichen.
201 **Die Forstverwaltung.**

Concert
gegeben vom
Musikverein und Töchterchor Küttigen
Neujahr-Sonntag 6. Januar 1889
im Gasthause zum „Kreuz" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Abends halb 7 Uhr. — Beginn: 7 Uhr.
Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
27] **Die beiden Vereine.**

Zum Kaufe angetragen
um den Preis von Fr. 23,000.
Ein sehr abträgliches, sonniges

Heimwesen,
in der Nähe der Käserei Unterkulm, bestehend in einem um Fr. 5000.— geschätzten und versicherten **Wohnhaus** und **Scheune** mit sehr stark laufendem **Brunnen**, nebst circa **7 Hektaren Baumgarten-, Matt- und Ackerland** und circa **180 Aren Holzland.** Alles in der Nähe des Hauses gelegen.
Kaufsbedingungen sehr günstig. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Angebote entgegen der Eigenthümer.
10] **Gottlieb Fehlmann**, Landwirth in **Unterkulm.**

Kraft-Essenz
von G. Winkler & Comp. in Russikon (Kt. Zürich)

hat sich vortrefflich bewährt gegen die verschiedenartigsten **Magenleiden**, als: **Stärkungs-** und **Blutreinigungsmittel** bei **Frauen** und **Töchtern**; bei **kleinen schwächlichen Kindern**, tropfenweise in Milch, Thee oder Zuckerwasser angewendet, benimmt sie solchen das leider so oft vorkommende **Erbrechen** und bewirkt somit einen **gesunden, kräftigenden** und **blühenden** Zustand. Mit warmem Wasser, als Grog genossen, leistet sie bei jedem Witterungs- und Klimawechsel gegen **Erkältungen** ꝛc. vortreffliche Dienste. [3127

Erhältlich in Flaschen à **Fr. 1. 50** und **Fr. 2. 50** bei unsern Depôts:

Aarau: J. A. Bell, Commissionsbandl.	Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.	Gretzenbach: Eugen Schenker.
Suhr: Jb. Dietiker, Wirth.	Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Kölliken: Paul Fueter.	Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Hunzenschwyl: G. Geissberger, Handl.	Unterkulm: Peter, Handlung.

Auf vielseitiges Verlangen zum zweiten Mal:
Theater
gegeben vom
Gemischten Chor Unt.-Muhen
Neujahr-Sonntag den 6. Januar 1889,
im Gasthause zum „Bären" daselbst,

1. **Die Sonderbundsbraut od. „Die St. Galler Lise".**
Vaterländisches Schauspiel in 3 Akten von Ulr. Farner.
2. **D'r letschti Postillon vom St. Gotthard.**
Es Volksgmäld i zwe Uftzöge von Ulr. Farner.

Anfang und Schluß mit Gesang, in den Zwischenpausen Musik.

Kasse-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. Beginn: punkt ½3 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. — II. Platz 60 Cts. — Kinder die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
34] **Der Verein.**
Nach der Aufführung folgt freier Tanz.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar:
„ 3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

3157] **Der Direktor: Kraft.**

Theater

gegeben von

der Feldmusik-Gesellschaft Gränichen

am Neujahr-Sonntag den 6. Januar 1889
im Gasthof zum „Rößli" (Bad) Gränichen.

PROGRAMM:

2. **Bois Boudrant.** Marsch . . . . . von Zikoff.
1. **Das Gottesgericht.**
Schweizerisches Volksschauspiel von A. Feierabend.
3. **Festparademarsch** . . . . . von Franke.
4. **Der betrogene Wirth.**
Lustspiel von W. Kaiser.
5. **Ernst und Scherz,** Ouverture . . . . . von Hummel.

Kassa-Eröffnung (beidemal) **Nachmittags 2 Uhr. Beginn ½3 Uhr.**
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. Kinder die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Die Gesellschaft.**
NB. Das Rauchen ist im Aufführungslokal zu unterlassen.

Anfertigung aller Arten von Portraits Gruppenaufnahmen Rembrandt- und Emaillebilder Col. Photographien Novität: Kohlebilder.

Photographie
von
G. Wolfsgruber
in
Aarau
vor dem Haldenthor.
Atelier täglich geöffnet.

Specialität: für Vergrösserungen Reproductionen selbst von alten, unscheinbaren Photographien Musteraufnahmen für Industrielle etc. etc.

Concert

gegeben von der

Feldmusik-Gesellschaft Suhr

unter gefälliger Mitwirkung des Männerchores
am Neujahrsonntag (6. Jan.) 1889
im Gasthof zum „Kreuz" daselbst.
Kassa-Eröffnung: Abends halb 8 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Eintritt: I. Platz 80 Cts, II. Platz 60 Cts.
Nach dem Concert folgt gemüthliche Unterhaltung.

38] **Die Musikgesellschaft.**

Das Notariats- & Geschäftsagentur-Büreau
von
Heinrich Frey, Notar,
neben dem Amthause in Aarau

besorgt **gütlichen u. rechtlichen Incasso,** sowie **Rechtsgeschäfte** jeder Art, unter sorgfältigster, promptester Ausführung aller erhaltenen Aufträge, verbunden mit den billigsten Ansätzen für Mühewalt. [2809

En detail **Weingeschäft** En gros
von
Julius Fecht vor dem Haldenthor Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine:
Rothen alten feinen Tyroler, per Liter à 70 Cts. für Kranke sehr zu empfehlen,
ferd. Hügelwein, 60 „ allgem. beliebter Tischwein
„ **Toskaner** à 55, **Ungarn** (roth) à 50, **Weißweine Ungarn** à 55,
50 und 45 Cts. per Liter.

Die **Weine** sind **analysirt, ächt und rein befunden** von Hrn. **Dr. L. P. Liechti** in **Aarau,** soweit kann vollste Garantie geleistet werden. — Analisen und Muster stehen zu Diensten. — Fäßchen von 25 Liter an stelle meinen werthen Abnehmern zur Verfügung. [2950

Abgabe von 2 Liter an. Größere Quantums billiger.

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.
Grosse Auswahl
Pianos, Harmoniums,
Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.
Klavierstühle, einfach & elegant.
Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen. [2581

Neujahr-Sonntag, 6. Januar 1889
Tanz
im Gasthofe zur „Herberge" in Teufenthal.
Freundliche Einladung!
28] **Lüscher-Thut.**

Konkurrenzausschreibung.

Der Unterzeichnete ist im Falle, in **Rupperswyl** ein kleines **Versammlungshaus** bauen zu lassen und eröffnet über die Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Gypser- und andere Arbeiten eine freie Konkurrenz. Allfällige Uebernehmer möchen bei uns den Plan einsehen und nähere Auskunft erhalten.
Eingaben bis 15. Januar d. J.
Lenzburg, 3. Januar 1889.
C. Glättli, Prediger
13] Ammerswylerstraße Nr. 324.

Ausschreibung.

Für das **Einfangen der beiden Schwäne,** welche sich auf der Aare von Birrenlauf bis Biberstein befinden und dem Bad Schinznach gehören, wird eine **Belohnung von Fr. 15** ausgesetzt.
21] **Die Badidirektion.**

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter Damen (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu verehelichen wünschen
Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das **Geschäfts-Büreau zur „Union", Schwanengasse Nr. 6, Zürich.** [31

Kaufe zu den höchsten Preisen:
Wildfelle,
als: **Fuchs, Stein- und Edelmarder, Iltis,** schwarze und bunte **Katzen, Hasen, Dachs.**
J. A. Müller, Handlung
3138] in Herznach (Aargau).

Gesucht:

Eine junge artige **Tochter** von gutem Charakter, gewandt im Serviren in ein besseres **Café** im Kanton Zürich.
Geschriebene Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [19

Bei Unterzeichnetem findet ein junger **Schmied-Geselle** dauernde Arbeit. Ebenso könnte ein ordentlicher Knabe unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten.
A. Stirnemann, Huf- u. Wagenschmied
14] in **Oberkulm.**

Gesucht:

Ein junger, braver **Bursche** zur Besorgung von 2 Stück Vieh und Aushülfe im Geschäft. Eintritt sogleich.
Anmeldungen in der
35] **Bierbrauerei Buchs.**

Wo ein intelligenter Jüngling die **Wagner-Profession** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [15

Gesucht:

Eine ältere treue fleißige **Magd** als **Haushälterin,** die gut kochen kann und die Gartenarbeit versteht. Gute Zeugnisse erwünscht.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. 116

Ein tüchtiger
Melker,
(Berner) mit guten Zeugnissen, sucht innert 14 Tagen einen Platz.
Anmeldungen nimmt entgegen
22] **Joh. Gloor** in **Gränichen.**

Zu verkaufen:

Auf der **Zihl** zu **Schöftland** eine großträchtige, rothfleckfarbene, schöne und milchergiebige, junge **Kuh.**

Zu verkaufen:

Ein ganz nähiges **Rind,** Gelbfleck, Simmenthaler-Race, bei **David Kriegger** im **Thal** zu **U.-Kulm.** [5

Zu verkaufen:

Eine ganz fehlerfreie **Kuh (ausgezeichnete Milchkuh),** in 10 Tagen nähig, bei Heinrich Märki
6] in Umiken.

Zu verkaufen: Eine ganz nähige **Kuh** (Rothfleck), bei Jakob Hauri in Suhr. [3307

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme, Pfeffersstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) H2Q

Wochenmarkt in Langenthal
Montag 31. Dezember 1888
Erdöpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 8. 00 bis 0 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 60 — 0. 80. Birnen Fr. 1. 40 — 1. 80. Kabis und Köhl per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbrauchanken Fr. 2. 20 — 2. 30. Eier per Stück 9 — 8 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 8. bis 23. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 00 —

S. Bauhofer, Thierarzt

wohnt nunmehr auf dem **Rain,** im Hause des Herrn **Hitz.**

Große gymnastische theatralische Vorstellung

gegeben vom
Turnverein Unter-Kulm
am Neujahr-Sonntag den 6. Januar 1889
im Gasthof zum „Bären" daselbst.

Ausgewähltes, ungemeine Belustigung bietendes Programm!

Kassaeröffnung: Nachmittags ½2 Uhr, Anfang punkt ½3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 60 Cts.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3255] **Der Turnverein Unterkulm.**

Nach der Vorstellung Tanz!

Zu miethen oder zu kaufen gesucht: Eine nachweisbar rentable

Schmiede.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. (12

Theater in Rupperswyl

im Saale zum „Bären"
am Neujahr-Sonntag den 6. Januar 1889, Nachmittags 3 Uhr.

PROGRAMM.

Andreas Hofer, der Sandwirth von Passeyer.
Trauerspiel von K. Immermann.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.
Kassaeröffnung je eine halbe Stunde vor Beginn.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Es ladet höflichst ein
3288] **Die Gesellschaft.**

Theater in Oberkulm

Neujahr-Sonntag den 6. Januar 1889
gegeben
vom Turn-Verein Ober-Kulm,
im „Rößli" daselbst.

Der Brandstifter.

Schweizerisches Volksschauspiel in 5 Akten von A. Lang.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. Beginn ½3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
33] **Der Verein.**

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschure** gratis! **Patentirte Aerzte!** 2250 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Tanz

im „Löwen" in Schöftland
Neujahr-Sonntag den 6. Januar 1889.
Gute Musik. Reelle Bedienung.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
37] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen".**

Tanzbelustigung
Neujahr-Sonntag, 6. Januar 1889
im ***Bären*** zu ***Thalheim.***
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
21] **S. Ackermann** zum **„Bären".**

Tanzbelustigung

bei guter Musik
Neujahr-Sonntag, 6. Januar 1889
im **„Engel"** in **Oberentfelden.**
3344] Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Th. Thut** zum **„Engel".**

Tanzbelustigung

am Neujahr-Sonntag den 6. Januar 1889
im ***„Sternen"*** zu ***Schmiedrued.***
Gute Musik, reelle Weine und gute Speisen zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Zuspruche höflichst ein [32]
J. Schaffner zum „Sternen".

Freier Tanz

bei guter Musik
im **„Bären" in Holziken**
Neujahr-Sonntag 6. Januar 1889.
Unter Zusicherung **guter Speisen** und **reeller Weine** ladet höflichst ein
30] **Lüscher** zum **„Bären".**

Nro. 3. 1889.

Aarau, Mittwoch, 9. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die böse Zeit.

II.

Und die Tochter? Sie besuchte die höheren Schulen, hörte wissenschaftliche Vorträge, lernte Klavier spielen, malen, tanzen, ging zur Ausbildung auf ein Jahr nach der französischen Schweiz, kam mit dem goldenen Pincenez auf dem Näschen heim, übte sich in allen Künsten einer Dame. Auch sie wurde so erzogen, auch sie sollte nicht hinter Andern zurückstehen, auch sie sollte etwas gelten.

So treibens die Großen und die Kleinen machens nach. Die Tochter des Mittelmannes sollte Weltdame spielen, wozu die Taschen des „Alten“ zu klein sind. Die Signatur ihres Könnens bildet der zerrissene Strumpf und die leere Kaffeebrühe auf dem Tisch. „Außen fix, innen nix.“ Die Mutter hilft redlich dazu, die Tournüre möglichst aufzubauschen, damit sie auf der Straße großen Wind mache. Aber im Hause darf das Kind bei Leibe nichts anrühren, denn das würde den feinen Händchen schaden; vom Garten gar nicht zu reden, da wird das Gesichtchen ja gebräunt und in der Küche rußig. Dafür frägt dann eine so gebildete Dame, wie viel Butter man nehmen müsse zum Kofferölen, oder warum man die Eier nicht wie die Kartoffeln aus dem Boden gräbt, wenn sie das Glück hat „heimgeführt“ zu werden. Nicht umsonst werden der Heiraten immer weniger, der Horror der Männerwelt hat seine triftigen Gründe. Aber es geht so weiter trotz aller Klagen.

So sprießt eine Generation auf, die sich vortrefflich auf Vergnügungen und Mode versteht und weiß was Chic ist, die aber einen heiligen Abscheu vor ernster Beschäftigung hegt, die überall sein möchte, nur nicht daheim, die Glanz und Schein über Alles stellt, das Familienglück nur noch aus den Büchern der Leihbibliothek kennt, ein ausgezeichnetes Talent besitzt, Geld fortzuwerfen und nie frägt, woher es komme und ob es immer so gehen könne. Die Eltern schelten zuweilen, sie klagen, erheben Vorwürfe und drohen. Nur Schade, daß sie damit zu spät kommen. Der Herr Sohn und das Fräulein Tochter haben kein Ohr für diese Beschwerden, sie sind zu gebildet, um philisterhaften Ermägungen ein Verständnis entgegenzubringen, sie bleiben bei dem, was sie „gelernt“ haben, die Andern machens nicht anders und es wäre ja gegen die eigenen Interessen und wider allen gesellschaftlichen Ton, sich abzusondern!

So sinkt, weil die Eltern schwach waren, weil sie der Eitelkeit die Ehre gaben und schließlich nicht die Kraft in sich hatten, ihr Veto einzulegen, die vormalige Lebenshaltung, die solide Häuslichkeit, das Familienbewußtsein, es lockert sich die gesunde Sitte und es erlischt das Pflichtgefühl. Die Tugenden, welche uns das Heil gebracht, ziehen aus und herein tritt ein herrisches gespreiztes Wesen, Dünkel und Großmannssucht, und im Gefolge die Verdrossenheit. Man spürt nicht mehr die frühere Tätigkeit, dafür gewahrt man den Stillstand. So ist es unter tausend und tausend Dächern. Der Eltern Segen begnügte sich nicht, den Kindern Häuser zu bauen, es mußten Paläste sein. Man vernachlässigte die redliche Arbeit, schloß sich dem Gründerreigen an, kaufte Papierchen, berietsch mit Börsenjobbern, wähnte auf diesem Wege eine Million zu ergattern und dachte nicht, daß diese Jagd mit völliger Erschöpfung enden werde.

So ist es überall schlimm geworden, überall waltet die Neigung, sechs Sonntage und einen fröhlichen Werktag zu haben, überall möchte man viel genießen und wenig arbeiten, überall hat die Verlotterung angesetzt und da Jeder glaubt, nur sein Nachbar sei Schuld an der Misere, tobt wüstes, verworrenes Geschrei und die falschen Propheten bieten ihre Rezepte aus. Da sind es die Vaganten, da sind es die Gesellen, da sind es die Lehrburschen, welche aus der Art geschlagen und die Zerrüttung verursacht haben, da tut die Schule nicht genug, da haben die Behörden lässig gehandelt, Alles, Alles war liederlich — nur die Hauptsünder nicht, die sind sogar über alle Maßen mit sich zufrieden.

Schweiz.

Bundesstadt. Republikanische Einfachheit. Den „Aarg. Nachr.“ wird geschrieben: Bekanntlich hat die Bundesversammlung schon im Jahre 1887 dem Bundesrate einen Kredit von 15,000 Fr. für die Renovirung des Bundesratssaales bewilligt. Er wird indes erst im laufenden Jahre zur Verwendung gelangen. Das eidg. Baubüreau hat durch seine Architekten Pläne für die Renovirungsarbeiten ausgearbeitet und dabei seinen Stolz darein gesetzt, etwas Schönes, hervorragend Kunstsinniges zu schaffen.

Der Chef des Departements des Innern freute sich, daß ein eidg. Büreau so Prächtiges und Acquisites zu leisten vermöge, fügte aber bei: „Das kömmt zu teuer zu stehen.“ Der Chef der Bauverwaltung bemühte sich, einzuwenden, daß mancher Privatmann eben so viel und noch mehr Geld für seine Prunkzimmer ausgebe, und daß die oberste Behörde der Eidgenossenschaft wohl berechtigt sei, ein Gleiches zu tun.

Doch Hr. Schenk erklärte, ein Privatmann könne mit seinem Gelde tun, was er wolle; was der Bundesrat aber baue, geschehe auf Kosten des Volkes, der Steuer- und Zollbezahler, übrigens werde er die Pläne dem Bundesrat vorlegen. Dieser schloß sich ganz den Ansichten des Herrn Schenk an. Es mußten in der Folge einfachere Pläne ausgearbeitet werden. Nach der Sommersession der eidgen. Räte werden die genannten Renovirungsarbeiten beginnen.

— **Die Bundesversammlung** wird zur Fortsetzung der Wintersession auf den 25. März einberufen.

— **Alkohol-Monopol.** Die Alkoholverwaltung hat im letzten Jahre für ca. 3 Millionen Franken weniger Sprit verkauft, als im Voranschlage in Aussicht genommen war. Nichtsdestoweniger dürfte der Rechnungsüberschuß pro 1888 hinreichen, um den Ohmgeldkantonen und den Oktroigemeinden die ihnen durch Wegfall des Ohmgeldes bezw. des Oktroi zustehende Entschädigung auszurichten.

— **Landwirtschaftliches.** Das Kreisschreiben des schweiz. Landwirtschaftsdepartements betreffend die Verwendung der für 1889 ausgesetzten Kredite für Rindviehzucht bestimmt 147,128 Fr. Beiprämien für 18,391 Zuchtstiere. Außer den bisherigen Bedingungen wünscht das Departement, daß die Stierprämirungen überall im Herbst vorgenommen werden, daß geringe und mit wesentlichen Erbfehlern behaftete Zuchtstiere von der öffentlichen Zucht ausgeschlossen seien und dahin gewirkt werde, daß die Zuchtstiere nur zur Zucht mit Kühen und Rindern gleicher Farbe respektive gleicher Rasse verwendet werden.

— **Bundesgerichtlicher Entscheid.** Am 25. August 1887 entkam ein wütender Stier, der eben von Genf anlangte, auf dem Bahnhof von Lausanne aus dem Wagen und rannte auf dem Geleise dahin, als gerade die Züge von Neuenburg und Pontarlier fällig wurden. Der Weichensteller Blanc, welcher an der über die Straße Lausanne-Cour führenden Brücke stand, eilte dem Tiere entgegen und suchte es von den Schienen zu scheuchen, wurde aber selbst von ihm erfaßt, bei Seite geschleudert und stürzte auf die Straße hinunter, wobei er verschiedene schwere Verletzungen erlitt. Der oberste Gerichtshof verurteilte die Westbahnen zur Bezahlung von Fr. 7000 an den Geschädigten. Zudem verpflichtet er die Gesellschaft, ihm eine jährliche Pension von Fr. 700 für die Zeit seines Lebens auszurichten. Immerhin anerkannte das Gericht in Uebereinstimmung mit dem erstinstanzlichen Urteil, der Gesellschaft stehe das Recht zu, für $^{11}/_{12}$ der Entschädigungssumme von Fr. 7000 den Eigentümer des Stiers zu belangen.

— **Schweiz. Zolleinnahmen.** Die Einnahmen der Zollverwaltung betragen im Jahr 1888 Fr. 25,927,221. 25 oder Fr. 1,433,202. 20 mehr als im Jahr 1887 und 3,507,221. 25 mehr als im Budget vorgesehen war. Es ist dies ein außerordentlich günstiges Resultat.

— **Schweiz. Industrie.** Die schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur feierte letzten Samstag die Vollendung der 500. Lokomotive und zugleich des 1000 Dampfkessels durch eine Vereinigung ihrer sämtlichen Angestellten. Den Arbeitern wurde ein Geschenk von 2000 Fr. in ihre Krankenkasse zu teil. Seit zirka einem Jahr ist ein erfreulicher Aufschwung, wie in der schweizer. Maschinenindustrie überhaupt, so auch hier zu verzeichnen; es sind zur Zeit über 60 Lokomotiven bestellt und es zeigt sich namentlich, daß auch die Schweiz selbst je länger je mehr ihren Bedarf an Lokomotiven im Inland deckt.

Aargau.

— **Es blitzt auf allen Flanken.** Herr Spühler von den „Aarg. Nachr.“ bespricht in einem längern Artikel den „Ruf nach einem politischen Programm“. Er glaubt, daß ein solches nicht gerade möglich und auch nicht so sehr Bedürfnis sei. Er sagt diesfalls u. A.:

„Woran ist nun das Programm zu erkennen, das der großen Masse der Bürger als ein demokratisches vorschwebt? In Artikeln und Paragraphen steht dasselbe nirgends gedruckt. Es kommt im Gegenteil nur von Fall zu Fall zur Erscheinung. Wenn das Volk sieht, daß im Staate einige Wenige sich dazu berufen fühlen, ihren Willen der Masse aufzudrängen, die Staatseinrichtungen und Aemter zunächst nur als Brodkörbe zu betrachten, wenn es sieht, daß in Beamtungen die Entschädigungen für geleistete Arbeit mit den landesüblichen Erwerbsverhältnissen nicht harmoniren, so ruft es nach Abrüstung, wohne dasselbe im Frickthal oder im Freiamt, am Rhein oder an der Wigger, am Bodensee oder an der Birs, und die Demokratie ist sofort lebendig ohne Programm . . .“

„Es kann keinem verborgen sein, daß noch alle Bestrebungen, welche man freiheitliche und volksfreundliche nennt, aus dem Volke selbst hervorgegangen sind. Man darf zum Belege hiefür nur die Geschichte aller Völker von 1789 bis 1889 aufschlagen, und auch der Aargau liefert hiefür genügende Beweise bis auf den heutigen Tag. Da entzündeten die Worte eines Volksredners, dort befruchteten die hingeworfenen Gedanken eines Schriftstellers oder Zeitungsschreibers, und die Dinge drängten vorwärts, meist ohne „Programm“. So wird es weiter gehen.

Wenn nun auch für die demokratische Partei im Kanton Aargau, die in allen Bezirken und unter allen Konfessionen Angehörige zählt, kein artikelweises Programm und keine Verpflichtungsscheine existiren, so kann dieselbe jederzeit darauf hinweisen, daß das, was für die Sanirung der Staatsfinanzen, für die Entlastung der wenigerbegüterten Privaten und Gemeinden für die Unterstützung der Armen, für die Sparsamkeit im Staatshaushalte angeregt worden, von ihr ausgegangen ist. Dafür liegen die Beweise vor, und es scheint uns, diese sollten auch für die Zukunft dafür bürgen, daß sich das demokratische Programm nicht vom Wege verliere.

Das Programm liegt übrigens in der Luft. Durch ein Großratsdekret wird dasselbe schwerlich verwirklicht werden. Hier kann nur eine Verfassungsänderung helfen. Wird dieselbe vom neuen Großen Rate beschlossen, woran gar nicht zu zweifeln ist — denn er muß, wenn er die halbe Staatssteuer behalten will — so werden ihm ganz sicher etwa folgende Volkswünsche vorgelegt werden: Radikale Vereinfachung des Staatshaushaltes, wobei vor allem eine den wirklichen Leistungen entsprechende Bezahlung der Beamten eintreten muß, nach dem Worte, daß diejenigen Pferde den Hafer bekommen, die ihn verdienen. Die Spezialitäten werden sich hiefür finden lassen. Beschränkung der unproduktiven Beamtungen. Reduktion der Militärkreise. Verschmelzungen in den Beamtungen des Bauwesens und des centralen Justizwesens. (Und des Militärbeamtentums. D. R.) Reduktion des Obergerichts. Verschmelzung der accidentiellen höhern Richterstellen mit Bezirksgerichtspräsidien. Umschau auf den Bezirkskanzleien und Besoldung der Bezirksbeamtungen nach ihrem wirklichen Geschäftsumfange. Wahl des Regierungsrates, des Obergerichtes und der Ständeräte durch das Volk und daherige Vermeidung jeder Systemsherrschaft durch einen künftigen Großen Rat.

Da bei der Verschmelzung der Bezirke wesentliche Ersparungen für das Volk im allgemeinen und für die Staatskasse schwerlich gemacht werden, die Beamtenhierarchie lediglich nur gefördert würde und der Kanton stets noch Kräfte haben wird, die sich bei den landesüblichen Erwerbsverhältnissen auch zu Beamtenstellen werden verwenden lassen und dieselben richtig werden versehen können, so werden die Volksbegehren schwerlich auf Verschmelzung der Bezirke lauten. Achte man vorher darauf, wo die großen Brocken abfallen.“

— **Landwirtschaftliches.** II. (Eingesandt.) Wir leben gegenwärtig noch immer in der Zeit, wo man die Intelligenz schon auf der Primarschulbank von dem ersten und natürlichsten Erwerbszweige der Menschheit, von der Landwirtschaft, ableitet, dafür dem Handelsfache, der Schreibstube, überhaupt einer sogenannten leichtern Lebensstellung zuführen will. An diesem Uebelstande ist nicht nur die Kurzsichtigkeit vieler Eltern schuld, auch die Schule hilft unwillkürlich mit dazu. Man hört mit Recht da und dort sagen, diese sollte praktischer sein, d. h. mehr darauf ausgehen, den Unterrichtsstoff zum Nutzen des praktischen Lebens zuzuschneiden. Wenn man den Unterrichtsplan, namentlich aber die Lesebücher für unsere Gemeindeschulen durchgeht und da die umfangreichen Abschnitte über Elektrizität, Weltgebäude, Geographie aller Erdteile, die dreispurige Geschichte ansieht, so stimmt es einem fast wehmütig, daneben die Landleute so ungeschickt nach dem Brodkorbe greifen zu sehen. Es ist gewiß verdienstvoll, wenn eingeweihte Männer sich bemühen, diejenigen Ursachen zu ergründen, die geringe Leistungen an Rekrutenprüfungen erklären; es wäre aber nicht minder lohnend, zu untersuchen, wie durch die Schule dem landwirtschaftlichen Gewerbe besser gedient, demselben mehr Sympathie erworben werden könnte. Allerdings ist unsere Primarschule keine Berufsschule und soll in erster Linie Kinderschule sein. Dennoch ließe sich viel Unterrichtsstoff aus dem Gebiete der Landwirtschaft in eine Altagsschule hineinbringen, ohne die Geistesbildung der Schüler zu vernachlässigen. Als vor nicht gar langer Zeit konstatirt wurde, unser Handwerk und Gewerbe stehen nicht auf der Höhe der Zeit, seien nicht konkurrenzfähig mit dem Auslande, da wurde als erstes und wirksamstes Mittel die Hebung des Handfertigkeitsunterrichts in Städten befürwortet und eingeführt; man wollte damit einerseits Lust und Liebe zu diesen Berufsarten, anderseits möglichst früh zum Kampf ums Dasein befähigen. Sicher liegt das ebensogut im Interesse der Schule, als der Bevölkerung; diese gewinnt an Wissen und Können, jene an Achtung, Popularität und Wohlwollen.

Trotzdem man nun einerseits weiß, daß unsere ländliche Bevölkerung mit den Wandlungen der Zeit nicht Schritt gehalten, in der Ausübung ihres Berufes nicht das nötige Wissen besitzt, anderseits das Gefühl hat, die Volksschule leide an wissenschaftlicher Uebersättigung, so ist bis zur Stunde nichts geschehen zur Abhülfe solcher Mißverhältnisse. Verschiedene europäische Staaten haben durch Errichtung von Volksschulgärten für allgemeine Bildung und Volkswohlfahrt erfolgreich gewirkt. Es würde hier zu weit führen, über den wohltätigen Einfluß zu reden, den der Schulgarten auf den praktischen Sinn, auf die Veredlung des Gemüts, auf die Liebe zur Natur, zum landwirtschaftlichen Beruf, der heranwachsenden Jugend haben müßte. Sicher ist aber, daß in der Zeit, wo der junge Mensch anfängt sich zu begeistern fürs praktische Leben, der Schulgarten mächtig einwirken mußte. Spielend könnten da die wichtigsten Grundsätze im Obstbau, Weinbau, Gemüsebau, Wiesenbau erlernt, Anregungen fürs ganze Leben gemacht werden. Wir können aus Erfahrung sagen, mit welch' großem Interesse junge Leute in diesem Gebiete, das ihnen nahe liegt, zu dem sie Vorkenntnisse bringen, Belehrungen entgegennehmen. Wir erblicken im richtig geführten Schulgarten das wirksamste Mittel zur Hebung der Landwirtschaft.

— **Ein Spaßvogel** schreibt der „Schw. Fr. Pr.“ aus Aarau: „Schon zu wiederholten Malen und neuestens wieder vernahm man aus Kreisen, die Hrn. Regierungsrat Dr. Fahrländer nahe stehen, daß derselbe sich mit dem Gedanken trage, aus der Regierung auszuscheiden. Bei bloß fünf Mitgliedern ist die dem Einzelnen zufallende Arbeitslast allerdings eine wesentlich größere, als früher, da der Regierungsrat sieben Mitglieder zählte und sein Arbeitsfeld noch nicht durch die Bestimmungen der neuen Verfassung so sehr erweitert war, wie es jetzt ist. Im Verhältnis zu dem beschaulichen Stillleben unserer neun Herren Oberrichter ist die Stellung eines Regierungsrates gar nicht mehr beneidenswert.“

— **Aarau.** Militärisches. Der Stand der im militärpflichtigen Alter sich befindlichen Mannschaft des Kreises V/5 ist auf den 1. Januar 1889 folgender:

Eingeteilte Militär (Offiziere inbegriffen)	1414	Mann	
Rekruten sämtlicher Waffengattungen	172	„	2586 M.
Ersatzpflichtige	2819	Mann	
Nichtsleistende, infolge Armut od. Gebrechen	36	„	
Postläufer	43	„	2898 M.

Somit zusammen (ohne solche, die anderswo eingeteilt sind) 5484 M.

Im Kriegsfalle würden zu oben erwähnten 2586 aktiven Mann, nicht gerechnet die im 17—19 Altersjahr (zirka 1200 Mann) stehenden, noch 2698 Mann des Landsturms kommen; also Gesamtstärke im herwärtigen Militärkreis 5284 Mann.

Zum Landsturm sind eingeteilt:

a. Bewaffnete:

1) 532 Füsiliere (Offiziere 33, Unteroffiziere 49).
2) 166 Schützen („ 4, „ 10).
3) 51 Mann Artillerie (Offiz. 5, U.-Offiz. 12).

b. Hülfstruppen:

1) 798 Mann Pionniere.
2) 297 „ Arbeiter in Militäretabl., Werkstätten, Magazinen.
3) 64 „ Sanitätsdienst.
4) 76 „ Verpflegungsdienst.
5) 230 „ Transport- und Nachrichtendienst.
6) 484 „ Pol zei. Feuerwehr und Büreaudienst, sowie Depot.

Total 2698 Mann.

— **Bezirk Brugg.** (Korresp.) Mit großer Spannung verfolgt man hiezulande die politische Ent- und Verwickelung im Kanton Aargau. Ich brauche Ihnen nicht zu bemerken, welche Unzufriedenheit über verschiedene Zweige der Staatsverwaltung herrscht, wie auch über das lästige Verordnungswesen, das die Unordnung nur immer noch größer macht. Was soll aus der Vereinfachung des Staatshaushaltes werden? frägt man sich allenthalben. Man hat im Allgemeinen nicht die Zuversicht, daß etwas Erfreuliches bei dem Ding herauskommen werde. Vielmehr betrachtet man es als eine Seeschlange, die man immer und immer wieder dem Volke vorschwänzeln läßt. Sie ist aber so glatt, daß man sie nirgends fassen kann. Im Ernste glaubt man natürlich, daß weder die Regierung noch der Große Rat, wie er jetzt zusammengesetzt ist, den Mut haben werden, dem Staatspfründertum ans Leben zu gehen. Aber gerade das ist der Punkt, wo man den Hebel angesetzt wünscht, unbekümmert darum, ob es, wie man bei uns sagt, allen Mäusen in den Schwänzen weh täte. Aber, aber! Dadurch, daß der Große Rat es in seiner Macht hat, die Beamtenbesoldungen festzusetzen und ferner dadurch, daß das radikale Element einer Verbindung der liberal-ultramontanen Mehrheit gegenüber machtlos ist, ist das Beamtentum von oben bis unten mit dem regierenden System verkettet. Wer will diesen Ring durchbrechen? Da hilft nichts, als wenn das Volk die Staatssteuer wieder selbst in die Hand nimmt, wenn es sagt, welche Stellen und Beamtungen aufgestaltet und aufgeholzt werden müssen. Auf der einen Seite haben wir immer größere Staatseinnahmen, auf der andern Seite aber immer riesigere Defizite. Für die sog. volkswirtschaftlichen Postulate, die in der Verfassung Staffage bilden, fällt blutwenig ab. Der „Beamtenmoloch" frißt unser Mark auf; er ist zu groß. Da heißt es abrüsten und da ist ein Sparen besser angebracht, als wenn man den Gemeinden die Schuldbeiträge abzwacken und abdisputiren will. Basta, sage ich für einstweilen.

— **Brugg.** Da ist der Mann noch was wert. Die Herren Schatzmann z. „Rößli" und alt Ammann Bcack sind um eine Einkaufssumme von 2100 Fr. für ersteren und 2400 Fr. für letzteren als Bürger angenommen worden.

— **Frickthal.** Am Neujahrstage früh 5 Uhr will man in Wyl ein Erdbeben mit donnerähnlichem Getöse verspürt haben. Auch in Laufenburg habe es gebebt. —

In Zuzgen brannte am Samstag Morgen das dem Herrn Josef Reinle, Pintenwirt gehörende Haus nieder. —

In Rheinfelden ist der Wasserstand des Rheins ein so niedriger, daß man bald trockenen Fußes in die Mitte des Rheinbettes gelangen kann, wie im Jahre 1858. —

Ehrlich geteilt. Am Weihnachtstag verreiste ein Einwohner von Wallbach, Krämer von Beruf, unerwartet und ohne Abschied nach Amerika. Von Basel aus schrieb er noch an seine Familie (Frau und 2 Kinder) und bemerkte, er habe genau den vierten Teil des Vermögens mitgenommen, was ihm rechtlich gehöre. Schon seit Jahren stand er mit der Familie auf etwas gespanntem Fuße. —

— **Kulm.** (Korr.) Am 4. Jänner wurde hier unter außerordentlich zahlreichem Leichengeleite die irdische Hülle des auch in weitern Kreisen bekannten Herrn Johann Brändli, alt Lehrer von Unter-Böyberg in Oberkulm zu Grabe getragen. Ueber 43 Jahre lang hat der Verewigte ununterbrochen an der dortigen Gemeindeschule gewirkt und sich stets durch Treue und Pflichteifer ausgezeichnet. Besondere Vorliebe zeigte er für den Gesang, und seine Methode ging namentlich darauf hin, die Kinder selbständig singen zu lehren. Unter seiner tüchtigen Leitung entstand bald auch ein Gesangverein, und so hat er in unserer Gemeinde dem Gesang eine bleibende Wohnstätte verschafft. Erhebende Grabgesänge seitens der Lehrerschaft des Bezirks, sowie der Vereine von Oberkulm und die schönen Abschiedsworte eines seiner frühern Kollegen verschönerten die ernste Begräbnisfeier.

Dem Entschlafenen gönnen wir von Herzen die ewige Ruhe. Ziehe hin und schau, was du geglaubt!

— **Zofingen.** Die rührige Kulturgesellschaft dieses Bezirks wird Sonntag den 13. d. im Saale zum „Sternen" sich versammeln. Herr Rektor Niggli wird über das Thema der unentgeltlichen Beerdigung referieren und Herr Pfarrer Egg Bericht erstatten über den letztjährigen Sanitätskurs.

— **Zofingen.** Weiberlist und Aberglaube. Eine Frau in der Umgebung Zofingens hatte eine Person aus der Urschweiz als Kindsmädchen. Als diese entlassen war, bemerkte die Hausfrau, daß verschiedene Sachen abhanden gekommen, und ihr Verdacht lenkte sich sofort auf die frühere Kindsmagd. Ohne Jemandem ein Wort zu sagen, schrieb sie als Kapuziner derselben einen Brief, in dem sie ihr gar ernstlich Hölle und Teufel vormalte und ihr empfahl, zum Heil ihrer Seele die gestohlenen Sachen zurückzugeben. Sie unterzeichnete als Pater Ambrosius. Der Brief wurde in Olten auf die Post gelegt und die frühere Kindsmagd schickte die gestohlenen Sachen zurück, indem sie um gütige Entschuldigung bat und auch ein Briefchen an den „Pater Ambrosius" beilegte.

Kantone.

Basel. Einen unglücklichen Neujahrsmorgen hatte der Heizer des Postgebäudes in Basel, Vater von vier Kindern. Als ihm seine Frau das Frühstück bringen wollte, fand sie ihn jämmerlich verbrüht und stöhnend am Boden nahe beim Dampfkessel liegen. Durch irgend einen Zufall hatte sich ein Hahnen geöffnet; der heiße Dampf überströmte beinahe den ganzen Körper des Bedauernswerten, der nach seiner Auffindung sofort nach dem Spital verbracht werden mußte. Der Verunglückte ist durch den Tod von seinen gräßlichen Leiden erlöst worden.

— **Unglücksfall infolge Unvorsichtigkeit.** Am frühen Morgen des 5. Jan. erhielt Fuhrhalter Tschudin, als er seine drei in einer Stube im Erdgeschoß schlafenden Knechte wecken wollte, von ihnen keine Antwort. Beim Nachsehen fand Tschudin zwei der Knechte tot im Bette liegen, während der dritte noch röchelte. Dieser wurde alsbald in ein anderes Zimmer und später auf Anordnung des Physikus in den Spital gebracht. Der Unglücksfall wurde, wie sich aus dem vom Physikus aufgenommenen Tatbestand ergibt, durch zu frühes Schließen der Klappe des in der Knechtenstube befindlichen geheizten Ofens und daherige Kohlenoxydgasvergiftung veranlaßt. Die Verstorbenen sind ein 26 Jahre alter lediger Badenser und ein 56 Jahre alter verheirateter Luzerner, Vater von sechs Kindern. Den dritten noch lebenden Knecht hofft man zu retten.

Bern. Am 1. und 2. Januar wurde das Schreckhorn zwei Mal bestiegen: durch Herrn Toßwill mit den Führern Kaufmann und Hans Bernet, ferner durch die Herren Lefroy und Cornish mit den Führern Ulrich und Hans Almer und Christen Jossi. Der Aufstieg geschah von der Schwarzeggbütte aus und dauerte neun, der Abstieg fünf Stunden.

— Der in Bern verstorbene Stadtpräsident Oberst von Büren hat dem Diakonissenhaus Fr. 10,000 vermacht und Fr. 50,000 zu weitern wohltätigen Zwecken ausgesetzt.

— Saanen war immer bekannt durch starken Kirchenbesuch; am Weihnachtstage soll die Kirche von mehr als 1000 Personen gefüllt gewesen sein; dabei darf als Kuriosum erwähnt werden, daß Männer und Knaben beim Kirchgange vielfach Feldblumen auf den Hüten trugen.

— Messerhelden. In Bonfol scheinen die jungen Burschen von der leidigen Gewohnheit des Gebrauchs des Messers bei geringfügigen Händeln nicht abtassen zu können, denn wieder liegt ein blühender Jüngling, Namens Achille Chapuis, lebensgefährlich verwundet darnieder. Derselbe erhielt von einem Pierre Chapuis, Metzger, in der Neujahrsnacht fünf tiefe Messerstiche in den Rücken und einen solchen in einen Arm, so daß sein Leben in höchster Gefahr schwebt. Innerhalb vier Tagen ist dieses die zweite Messerten in diesem Dorf.

— Herr Mechaniker Hofmann in Delsberg hat in seinen Mußestunden eine kleine Lokomotive gebaut, die als ein Meisterwerk betrachtet werden kann und dieselbe den Schulen des Ortes geschenkt.

Genf. In Genf wurde in einem Privathause die unangenehme Entdeckung gemacht, daß etwa seit Mitte November nicht weniger als 20 Obligationen des Kantons Genf zu Fr. 1000, und drei solche der Stadt Genf zu Fr. 1000 gestohlen worden waren.

Glarus. Laut „Berner Ztg." ist die Zeugdruckerei in diesem Kanton befriedigend beschäftigt und die Spinnereien und Webereien arbeiten vollauf. Die Wollweberei (Militärtuch rc.), welche im Kanton durch eine Firma vertreten ist, scheint noch am Besten zu gedeihen, wenigstens sieht sich die Firma Gebrüder Hefti in Hätzingen gezwungen, ihr Geschäft immer noch zu erweitern und zu vergrößern. Die Kammgarnweberei scheint noch nicht auf Rosen gebettet zu sein und die Zahl der Stühle, welche sich mit Kammgarnweberei beschäftigen, ist eher zurück- als vorwärtsgegangen. Eine Besserung ist so lange nicht zu erwarten, als in der Schweiz keine konkurrenzfähige Färberei und Appretur sich auftut.

— „Glarner Nachr.", die auf Neujahr ihr Format in gefälliger Weise vergrößert, schreiben: „Ein Millionär aus Ennenda bemerkt in einem Zeitungsartikel, daß in der Gemeinde fünf Millionäre seien, die an Steuern mehr leisten, als die Hälfte der 202 Steuerzahlenden zusammen. Der Mann jammert über hohe Steuerveranlagung, würde aber wohl schwerlich mit einem Inventar aufrücken dürfen. Die 202, die man so geringschätzig abtut, würden sich wohl gratuliren, auch Millionäre zu sein. Warum also derartige Vergleiche dem Volke unter die Nase reiben wollen? Die kleinen Vermögen erfüllen bei der Versteuerung ihre Pflichten jedenfalls in hohem Maße und die alljährlichen „Steuerrappen" drücken sie ungleich mehr, als die „unglücklichen" Millionäre!"

Graubünden. In Kazis wollten zwei Männer einen auf den Wagen geladenen Block binden, um ihn auf die Säge zu führen, da zog das Pferd so hastig an, daß der Block vom Wagen rollte. Eine eben vorbeigehende hoffnungsvolle 17-jährige Tochter geriet unter denselben und wurde vollständig zermalmt.

— Ein Sonderling, eine Art Bauernphilosoph, Felix Hitz, ist in Klosters, 65 Jahre alt, gestorben. Sohn wohlhabender Eltern, hatte er von Jugend auf einen Hang zur Einsamkeit, der sich mit zunehmendem Alter verstärkte. Die reifern Lebensjahre verbrachte er (Sommer und Winter) ganz allein, ab- und eingeschlossen, in einer kleinern Maiensäßhütte (Häuschen), genannt Bärütsch-Rüti, ganz nahe der Alp Pardenn, wenigstens drei Kilometer von allen menschlichen Wohnungen entfernt; er war sein eigener Koch, Haushälter, Seelsorger und Arzt. Den nötigen Proviant mußte ihm der Pächter seiner Liegenschaften wöchentlich einmal vor die Türe seines Häuschens stellen, ohne mit ihm weiter zu verkehren. In seiner einfachen Lebensweise erfreute sich der Verstorbene, bei mäßigem Vermögen, eines genügenden Auskommens, so daß er seine ganze Lebenszeit nicht nur ohne Aerger, Zank, Eifersucht und Kummer, sondern auch ohne die geringste Arbeit in für Viele gewiß beneidenswerter Weise verbringen konnte. Wenn der Ausspruch des Philosophen Schopenhauer wahr ist, daß nämlich die Abwesenheit von Schmerz der Maßstab des Lebensglückes sei und damit das irdische Glück im Wesentlichen erreicht ist, so kann von diesem verstorbenen Sonderlinge nur gesagt werden, daß das irdische Lebensglück ihm zu Teil wurde.

Luzern. In Kriens ist eine Frau im Kanal ertrunken.

— Die Gütschbahn in Luzern ist wohl eine der rentabelsten Linien weit und breit. Es wurden im letzten Jahre 7336 Fahrten ausgeführt und dafür Fr. 23,206.70 eingenommen. Diese Einnahme gestattet nicht nur eine Verzinsung des Kapitals zu 5 %, sondern auch noch die Anschaffung einer Dividende von 9 %.

— In Dagmersellen wurde ein Knecht, der die Mechanik anziehen wollte, von dem Vorderrade des Wagens erfaßt und überfahren. Er starb schon nach wenigen Minuten.

Neuenburg. Die Wohnbevölkerung dieses Kantons verzeigt 48,842 Neuenburger, 50,085 Schweizer anderer Kantone, 10,120 Fremde, zusammen 109,074 Einwohner.

St. Gallen. Etwa vierzig Mitglieder des Großen Rates haben auf Taggeld und Reisegebühren verzichtet und verlangt, daß die daherigen Gebühren dem Asylfond zugewendet werden. Kommt bei uns nicht vor.

Solothurn. Toleranz. Den Altkatholiken in Wangen hat die Regierung ein Schullokal zur Abhaltung eines Gottesdienstes bewilligt, trotz dem Proteste der Gemeinde. Vorigen Sonntag hielt der altkatholische Pfarrer Gilg von Olten in Wangen einen Gottesdienst, dem auch viele römisch-katholische Gemeindebürger beiwohnten.

Waadt. Letzten Samstag Abend fiel beim Betreten seines Schiffes, um sich zur Ruhe zu begeben, der Maschinist des Dampfers „Mouette" zu Bouveret, wahrscheinlich auf dem Landungssteg ausgleitend, in den See und ertrank, von Niemand bemerkt. Erst am andern Morgen entdeckte man seine Abwesenheit.

— Die Weinbauern erwarten einen Rückgang der Preise für den neuen Wein. Es finden fast keine Käufe statt.

Wallis. Ein heftiger Brand vernichtete am 4. d. einen Drittteil des Dorfes Brancon im Tale Entremont. Von den 22 gänzlich verbrannten, meistens unversicherten Gebäuden waren 7 bewohnte Häuser. Menschen kamen nicht um, dagegen wurden viele Stücke Vieh und die Ernte vernichtet. Der Brand soll durch einen Wahnsinnigen angestiftet worden sein.

Zürich. In Rüti ist am Neujahrsmorgen ein Wohnhaus abgebrannt. Vier Familien sind obdachlos.

— In Neerach wurde ein Knecht von einem Stück Vieh derart geschlagen, daß er sterben mußte.

— In der Neujahrsnacht wurde in dem in Oberstraß gelegenen Baugeschäft der Firma J. Burkart u. Cie. ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der große Kettenhund wurde in den Keller gelockt und daselbst mit Fleisch gefüttert. Sodann wurde in die zum Geschäfte führende Türe ein Loch gesägt, so daß man bequem durchschlüpfen konnte. Die Diebe begaben sich nun in die Schmiede und bemächtigten sich der dort befindlichen Werkzeuge. Mit denselben wurde die Wand des im Bureau stehenden eisernen Geldschrankes durchbrochen und sodann wurde derselbe seines Inhaltes bis auf Fr. 25 entledigt. Der Diebstahl beläuft sich auf mehrere tausend Franken.

— In Zürich starb im Alter von 46 Jahren Herr Professor Julius Hämig, Lehrer der Mathemakik an der Kantonsschule, Prorektor der Industrieschule und als solcher namentlich Leiter der technischen Abteilung. Hämig war ein vorzüglicher Mathematiker und ein Charakter unbeugsamer Gerabheit und konnte, wo er niedrige Intrigen oder gleißnerisches Wesen vermutete, schroff und rücksichtslos werden; seinen Freunden war er der treueste, hingebendste Genosse.

— Winterthur. Herr Weber, Vater, zur Schleife, der für gemeinnützige und wohltätige Zwecke seit vielen Jahren in edler Weise Opfer brachte, hat anläßlich seines Rücktrittes vom Geschäfte Fr. 34,000 unter seine Arbeiter verteilen lassen.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Geheimrat Geffcken, welcher wegen Veröffentlichung der Tagebücher Friedrichs III. inhaftirt war, wurde letzten Samstag der Haft entlassen, da das Verfahren gegen ihn eingestellt ist. Angenehmes Neujahrsgeschenk.

— Es kommt gut! Am Neujahrstage hat der Kaiser dem frühern Minister von Puttkamer den Schwarzen Adlerorden verliehen.

— Vornehm stolz. Der Kaiser hat bisher, wohl mit Rücksicht auf die Familientrauer, von dem Besuche des kaiserlichen Theaters Abstand genommen. Für die nächste Woche aber sind Sondervorstellungen in der Morgenstunde lediglich für den Kaiser befohlen.

— Die Universität München zählt gegenwärtig 3602 Studirende; darunter sind 50 Schweizer.

— Wegen Ruhestörung sind in der Sylvesternacht in Berlin 300 Personen verhaftet worden. „Maul halten!"

Frankreich. Fatale Verwechslung. Der Unterpräfekt in Barcelonette erlag am 25. Dez. einer durch ein Mißverständnis herbeigeführten Vergiftung. Sein Bruder, ein Arzt, hatte ihm gegen Migräne Antipyrin verschrieben und das Rezept zu Dr. Richand geschickt. In Abwesenheit des letztern verabfolgte dessen Schwester, Atropin lesend, ein Gramm dieses furchtbaren Giftes. Bei seiner Heimkehr stellte Dr. Richaud den verhängnisvollen Irrtum fest und eilte zu seinem Kollegen; es war aber schon zu spät, der Kranke hatte das Gift seit zwei Minuten genommen und starb trotz aller Gegenmittel.

— Den Milchfälschern wird in Paris gegenwärtig scharf auf den Leib gerückt. Es vergeht kein Tag, daß nicht solche gewissenlose Leute arretirt und mit Geldbußen bis zu Fr. 1000 bestraft werden.

Italien. In Süditalien herrscht so starker Schneefall, daß der Eisenbahnverkehr auf der Linie Termoli-Campobasso gestört ist.

England. Eine schauerliche Mordtat wurde in Bradfort begangen. In einem Schuppen fand man die schrecklich verstümmelte Leiche eines neunjährigen Knaben. Die Beine, Arme und Ohren waren abgeschnitten, der Bauch war aufgeschlitzt und auch sonst der Körper in nicht näher zu beschreibender Weise verstümmelt. Die Eingeweide wurden aus dem Bauch genommen und das Herz fehlte. Die Polizei ist der Ansicht, daß die schauerliche Untat von andern Jungen verübt wurde, welchen die Greueltaten im Ostende Londons dem Kopf verrückt haben. Dies ist die vierte in den Provinzen unter ähnlichen Umständen begangene Mordtat, seit „Jack der Aufschlitzer" sein Handwerk treibt.

Spanien. Grubenunglück. In dem Kohlenbergwerk Esperanza in der Provinz Oviedo hat eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden, durch welche 27 Arbeiter getötet und sehr viele verwundet wurden.

Rußland. Sämtliche Linien der südwestlichen russischen Eisenbahn sind eingeschneit. Selbst die Personenzüge verkehren unter großen Schwierigkeiten. Die Einstellung des Gesamtverkehrs ist zu besorgen.

Australien. Nachrichten aus Samoa besagen: Der Kapitän des deutschen Kriegsschiffes „Olga" setzte 120 Mann ans Land, welche dem von Deutschland begünstigten König Tamasese gegenüber dem König Mataafa helfen sollten. Es kam zum Kampfe, wobei die Deutschen 20 Tote und 30 Verwundete hatten und in ihre Boote zurückgejagt wurden. Die von der Absicht der Deutschen in Kenntnis gesetzten englischen und amerikanischen Kriegsschiffe blieben untätig.

Briefkasten der Expedition: Herren S. in Luino und H. R. in Cannes: Beträge erhalten. Besten Dank und Gruß!

Rohseidene Bastkleider, Fr. 19. 80. per compl. Robe, sowie schwerere Qualitäten, versendet in einzelnen Roben portofrei das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Die besten bekannten

Vacherins

à Fr. 110. — per 100 Kilo liefert **A. Rochat-Bauer** aux **Charbonnières** (Vallée de Joux). (H67Y)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. Januar 1889.

Geldstagz. Inkz. Frau Panian, Therese geb. Meier, in Baden. — Bächli, Andr. Lorenz, Gottliebs von Mülenlingen. — Siegel, Hermann, Meber, in Ballenschwyl, bei Bergdietikon. — Kahler, Johann, Gerbers in Stetten. — Meier, Moriz, Maurer, von Mülenlingen. Eingaben 9. Februar Fristzug. Frau Hasler-Märki, Suisette, Joh. Jakob, Negotiants in Ottenwerfingen. — Studler, Jakob, Weibelis in Seengen. — Frau Hochstrasser, Berena, Judis in Fahrwangen. — Schilling, Hans, Caffeur in Seengen. — Schmid, Joh., Strumpfwebers von Möriken, in Schafisheim. — Häusermann, Friedrich, Spengler in Seengen. Eingaben 5. Februar. **Kurs.** Schnyder, Peter, Landwirth in Hasleren bei Diemyl. Eingaben 6. Februar. **Rheinfelden.** Winkler, Louis, Landwirth, von Oisberg. Eingaben 6. Februar. **Fristen.** Kottmann, Kaspar sel., Müller, von der Lynen zu Gunzgen. Eingaben 19. Jan. Gerichtskanzlei Münster.

Stellenausschreibung. Oberschule Bözen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 14. Januar.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend **Obligationen** aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit fündbar:
„ 3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

3157] **Der Direktor: Krakt.**

J. Häusermann, Bäcker in Gränichen

empfiehlt:

Extra schöne St. Galler Backmehle à 15 & 16 Cts. per ½ Kl.
Futtermehl und **Futtermaismehl** „ 11 „ „ ½ „
Grobes Krüsch à Fr. 5. 80 per Sack.

79[Bei größerer Abnahme billiger. — Um zahlreichen Zuspruch bittet **Obiger.**

Anfertigung aller Arten von Portraits Gruppenaufnahmen Rembrandt- und Emaillebilder Col. Photographien Novität: Kohlebilder. —:—

Photographie
von
G. Wolfsgruber
in
Aarau
vor dem Haldenthor.
—:—
Atelier täglich geöffnet.
—:—

Specialität: für Vergrösserungen Reproductionen selbst von alten, unscheinbaren Photographien Musteraufnahmen für Industrielle etc. etc. —:—

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des **Rud. Urech**- Vater, von **Hendschiken,** bringen am **Dienstag den 15. Januar 1889,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier, die erbschaftlichen **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung. Dieselben bestehen in:

1) Einem solid gebauten, zu Fr. 5800. — versicherten **Wohnhaus.**
2) Einer dabei stehenden, zu Fr. 5400. — geschätzten **Scheune.**
3) Circa 2 Hektaren 34 Aren bei obigen Gebäulichkeiten gelegenes **Baumgarten-** und **Ackerland.**

Die Steigerungsbedingungen sind sehr günstig und es ladet Kaufsliebhaber ergebenst ein

Hendschiken, 7. Januar 1889. Der Beauftragte:
86] **Häusler,** Gemeindeschreiber.

Der in der **Gemeinde Kienberg,** Kantons Solothurn, gelegene, circa **70 Jucharten** haltende,

„Egghof"

ist wegen Gesundheitsrücksichten des Eigenthümers aus freier Hand **zu verkaufen.**

Kaufspreis Fr. 25 000. — Dem Käufer könnte ein **großes Quantum Heu** dazu gegeben werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer
11] **Kienberg,** 31. Dezember 1888. **Jb. Weber.**

Zu miethen oder zu kaufen gesucht: Eine nachweisbar rentable

Schmiede.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. (12

Fohren-, Linden- & Buchenstämme-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt aus dasigen **Gemeindwaldungen** zum Verkaufe:

1) **77 Fohrenstämme** mit 53¼ Festmeter Inhalt.
2) **28 Lindenstämme** „ 9 „ „
3) **41 Hainbuchenstämme** „ 6½ „ „
4) **1 Buchenstamm** „ 0,77 „ „

Angebote per Festmeter auf die eine oder andere Abtheilung obigen Holzes sind verschlossen bis nächsten 16. Januar der **Gemeindekanzlei Suhr** einzureichen.
20] **Die Forstverwaltung.**

Knorr's Hafermehl Nahrungsmittel für Kinder

verkauft à 45 Cts. das ¼ Kilo-Paket
72] (Verkauf nur an Werktagen.) **Joh. Häfeli** in **Unterkulm.**

-Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Übelriechen, Aufstoßen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (fällt er vom Magen herüber), Magenkrampf, Heißhungrigkeit oder Brechneigung, Verhärtung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis eines **Fläschkens** sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1. Doppelfläschchen Fr. 1.80.** Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich, Mähren.

Schutzmarke.

Depôt in **Aarau:** Apotheker Keusch; Apotheker Lindt; Apotheker Weidenzahl; Apotheker Wydler. — **Olten:** Apotheker Christen zum „Kreuz"; Apotheker Schmid, Kronenapotheke. — **Sulz:** Jos. Schlemacher, Handlung.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz: Apotheker **Paul Hartmann** in **Steckborn.** [44

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz!

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen,** Gegründet 1866.
Thun & Langnau.

Versende **franko, gut verpackt,** durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme ein **zweischläfiges Deckbett** mit bester Fasst und 7 Pfund chinesischen Flaumfedern (Rupf), beste Sorte à Fr. 22, mit großem Hauptkissen à Fr. 30. **Zweischläfige Flaumdeckbett** mit 5 Pfund sehr feinem Flaum à Fr. 31.

Größtes Matratzen-Lager auf alle Maaß.
Preisliste zu Diensten. [226

Lehrern und Geistlichen
empfehle ich meine soeben erschienenen
Antiquariats-Cataloge:

207. Jugend- & Volksschriften.

Mit Anhang: **Neuere Reisewerke** und **andere für grössere Volksbibliotheken geeignete Bücher.**

Sehr reiches Verzeichniss guten Stoffes für Jugend- und Volksbibliotheken in meist **neuen Exemplaren** zu bedeutend **ermässigten Preisen.**

Aus diesem Cataloge ausnahmsweise mache ich an Bibliotheken auf Wunsch **Auswahl-Sendungen** in jedem Massstabe.

205. Practische Theologie.

3440 Nummern.

Dieser Catalog zusammen mit Catalog 191: Exegese & Dogmatik und 200: Historische Theologie, repräsentirt mein **theologisches Lager** von circa **10.000 Werken.**

Cataloge franco und gratis.

Felix Schneider in Basel.

Offerten von Bibliotheken stets erwünscht. (M 1011 Z)

Vogelfutter

in bester, ger. inigter Qualität.

Ameiseneier,	Hanfsamen,
Baumnüsse,	Leinsamen,
Canariensamen,	Mohnsamen,
Haferkernen,	Rübsamen,
Hirsen in 3 Soten,	Rothtannsamen,
Hirsenähren,	Salatsamen.

Mischung
in Paketen zu 20 und 40 Cts.

Für Papageien:
Kürbiskernen, Zahnmais,
Sonnenblumen, Zirbelnüsse.

Bestellungen von 5 Kilo an versende franko beliebige Poststation.

Gustav Hoch, Samenhandlung

Wollene Strümpfe,

von Hand gestrickt, aus starker, 6facher Wolle, per Paar à Fr. 2.— bis Fr. 2. 30; **wollene Socken; dauww. Strümpfe** und **Socken** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO
(H58 4 0)

L. Meyer's
Hemden-Fabrik
in **Reiden,** Kt. Luzern,
versendet Preis-Courant gratis
(H2363Y) **und franko.**

Kaufe zu den höchsten Preisen:
Wildfelle,

als: **Edel-** und **Steinmarder, Füchse, Fischotter** und **Iltis;** ferner schwarze und gefleckte **Katzen.**

Ed. Küpfer
3021] neben dem „Ochsen" in Aarau.

Zu verkaufen:
Stamm & Dolderholz

von einem alten **Nußbaum** und zwei **Apfelbaumstämme,** bei
83] **Al. Lienhard,** Metzger in **Buchs.**

Kopfschmerz. Gesichtsschmerz.

Die Privatpoliklinik in Glarus heilte mich brieflich von heftigen nervösen Kopf- und Gesichtsschmerzen, seit langer Zeit bestehend, durch unschädliche Mittel.

Fang bei Jaun, Kts. Freiburg, April 1887.
Martin Moser, Wildhüter.

Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Eine soviel als neue **Singer-Tretnähmaschine,** sowie eine dito **Handnähmaschine.**

Beide mit sämmtlichen Apparaten und mehrjähriger schriftlicher Garantie, empfiehlt billig.
3299] **J. Walter-Schmutziger** in **Jaun.**

S. Bauhofer, Thierarzt

wohnt nunmehr auf dem **Rain,** im **Hause des Herrn Hitz.**

Untere Mühle in Schöftland.

Bringe einer **Tit. Bauernsame** in gefl. Erinnerung, meine **Futterartikel,** als:
Futtermehl à 11, 10 und 8 Cts. per Pfund. Sackweise billiger.
Ia. Mais à 13 und 11 Cts.
Sehr schönes Krösch (grob), per 50 Kl. à Fr. 6.50. Sackweise mit Sack.
Achtungsvollst
7] **Frey-Läscher** zur untern **Mühle** in **Schöftland.**

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé, Vevey** (Schweiz).

555] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

In der Dampfbrennerei Oberentfelden

kann täglich zu den billigsten Preisen **eingemachtes Obst (Träsch), Trusen** 2c. gebrannt werden.

Für die Dampfbrennerei sich zu wenden an **Lindegger,** Käfer daselbst. [3139

Zum Kaufe angetragen:

Eine gangbare

Speise- und Gartenwirthschaft

mit **Kegelbahn** und circa **80 Aren Pflanzland,** mit jungen Obstbäumen bepflanzt, dabei, in einer der größten und gewerbreichsten Gemeinde des Kantons Aargau, an einer Hauptstraße und Eisenbahnstation gelegen.

Wirthschafts- & Garten-Inventar wird dazu gegeben. Kaufspreis Fr. 13,000. — Anzahlung Fr. 3000.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [3267

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Bevorg, Sept. 188⁸. Jean Frey. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt für Trunksucht** in **Glarus.**

Zum Kaufe angetragen

um den Preis von Fr. 23,000.

Ein sehr abträgliches, sonniges

Heimwesen,

in der Nähe der Käserei Unterkulm, bestehend in einem um Fr. 5000.— geschätzten und versicherten **Wohnhaus** und **Scheune** mit sehr stark laufendem **Brunnen,** nebst circa **7 Hektaren Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** und circa **180 Aren Holzland,** Alles in der Nähe des Hauses gelegen.

Kaufsbedingungen sehr günstig. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Angebote entgegen der Eigenthümer
10] **Gottlieb Fehlmann,** Landwirth in **Unterkulm.**

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.
Grosse Auswahl
Pianos, Harmoniums,
Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.
Klavierstühle, einfach & elegant.
Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen. [2581

Zu billigen Lieferungen von
Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,
2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Schulhausbau Leuggern.

Ueber die **Hafnerarbeiten** (8 Oefen) und Lieferung der **Schultische** circa 130 Stück, wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Vorschriften und Muster können bei Unterzeichnetem eingesehen, schriftliche Angebote werden bis 26. Januar 1889 entgegengenommen.

Leuggern, 24. Dezember 1888.

Namens der Baukommission:
1] A. Hauser, Präsident.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem Ehd. Publikum hiesiger Gegend die ergebenste Anzeige, daß er seine

Schuhwaaren

eigener Handarbeit von nun an zu herabgesetzten Preisen verabfolgt, nämlich:

Stiefel, ordinär	zu 15 bis 20 Fr.
Mannsbottinen	„ 13 „ 17 „
Frauenbottinen	„ 9 „ 11 „
Mannsschuhe, starke	„ 9 „ 12 „
Frauenschuhe	„ 6 „ 9 „
Töchter- & Knabenschuhe	„ 5 „ 8 „

Alles nach Maaß schön und solid.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

U. Zündt, Schuhmacher
78] in **Rupperswyl**.

Dürre Zwetschgen,

per Pfund à 20 Cts., per 10 Pfund à 15 Cts. per Pfund empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz einen solliden

Zweispänner,

bei Müller zur „Sonne“ in Beckenried.

Eisenhaltige Präparate

sind nach wissenschaftlicher Erfahrung das vornehmste Heilmittel zur Bekämpfung der **Blutarmuth, Bleichsucht** und **allgemeiner Abschwächung.**

Keines der angewandten Eisenmittel übertrifft in günstigen Heilerfolgen den seit 25 Jahren im Gebrauch stehenden und ärztlich vielfach verordneten und empfohlenen

Eisenbitter

von **Aug. F. Dennler**, Apoth. in **Interlaken.**

Zu haben in allen Apotheken. Preis Fr. 2. per Originalflasche. Prospekte und Gutachten von zahlreichen schweizer. Aerzten auf Verlangen gerne gratis und franko zu Diensten. [2081

Hemden, Einsätze, Kragen, Schürzen,

empfiehlt in großer Auswahl billigst

M. Bolliger-Manger,
3236] hintere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen: Ein

Posamentstuhl.

Wo sagt die Expedition d. Bl. [3

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustande befindliche hartholzerne **Wiege,** um billigen Preis bei

25] J. Hächler, Weibel in **Rohr.**

Zu verkaufen:

2 Sättel & 1 Reitzaum.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [73

Zu verkaufen: Eine kleines

Fußwindе.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [76

Zu verkaufen:

Ein ganz nähiges **Rind** und zwei trächtige **Kühe,** bei A. Hänny-Lüscher
84] in Kölliken.

Unterzeichneter kauft fortwährend gut eingebrachtes

Heu & Stroh.

Weber-Hegnauer in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine ganz fehlerfreie **Kuh** (ausgezeichnete **Milchere in**), in 10 Tagen nähig, bei Heinrich Märki
6] in Umiken.

DIE BESTE **CHOCOLADE MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Die **mechanische**

Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei

Willy & Hirsbrunner in **Lenzburg** (Aargau)

übernimmt jederzeit **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Hecheln, Spinnen** und **Aechten** im **Lohn** und besorgt auf Verlangen auch das **Verweben** der **Garne** in allen Breiten. — Billige und gute Bedienung wird zugesichert.

Ablagen bei: Adolf Lüthy, Speisewirth in Schöftland; Konrad Suter, Lehrer in Kölliken; Jakob Döbeli, Käfer in Seon; Leo Stierlin in Mellingen, Rudolf Hubeli, Bierbrauer in Schinznach; Spiess, Bäcker in Wittnau; J. A. Müller in Hornach; Samuel Wirz, Fabrikant in Unterkulm. (H4506Z)

Enorme Preisermässigung.

Billigste, schönste Literatur.

Jahrgang 1888, soeben erschienen, das

Illustrirte Familienblatt für Stadt und Land.

60 grosse Quartheftе für Fr. 5.

Gartenlaube-Grösse, über 950 Seiten mit 200 der schönsten Bilder und Illustrationen aus allen Welttheilen, die interessantesten Kriminalgeschichten, Romane, Novellen und Humoristisches. — Preis **statt Fr. 14 nur Fr. 5,** schön gebunden **Fr. 8.**

Zu diesem **enorm billigen Preise** ist dieses neue, grosse Werk, so lange Vorrath, **nur** zu beziehen von

A. Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen, Solothurn.

Unterzeichnete bringt ihr **neu ausgestattetes**

Stickerei- & Wollen-Geschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- & Brodir-Wollgarne

in bester Qualität und soliden Farben.

Stickereien, als: **Boden-Teppiche, Banden, Sopha-Kissen, Pantoffeln, kleinere Stickereien** in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen, Brocat.

Tischläufer, Servietten, größere & kleinere Tabletten

in **Leinen** und **Congreßstoff,** sowie alles dazu gehörende **Material.**

Neueste Ausstattung in

Holz- & Korbwaaren: Alles zu Broderien geeignet, als: Rauchtische, Rauchservice, Etagéres, Garderobehalter, Eierständer, Knäuelbecher ꝛc., Arbeits- und Staubtuchkörbe, Necessaires, nebst vielen Phantasie-Artikeln.

Hübsche Auswahl in Kinderarbeiten.

Wollwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterleibchen und Hosen für Herren, Damen und Kinder, Halstücher, Capots, Capuchons, Strümpfe und Socken, Kniewärmer, Unterröcke, gestrickte und gehäckelte Kleidchen, Jäckchen, Aermelchen, Wickeltücher, Käppeli, Finkli.

Winterhandschuhe.

Bestellungen für Hand- u. Maschinen-Arbeit werden schnell und billigst besorgt.

2913] **M. Théodor-Hagnauer,** hint. Vorstadt. Aarau.

Heilungen der Privatpoliklinik in Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung vollständig geheilt.

Magenkatarrh, Aufstoßen, Erbrechen, 64 J. — J. Wenger, Zofingen.
Bleichsucht, Blutarmuth, unregelm. Regeln, Mattigkeit, **Magenkatarrh** mit Blähungen, Erbrechen, Appetitlosigkeit. — K. Hägi, Unter-Meilikon.
Flechten, nässend beissend. — L. ...ocher, Walkringen.
Kropf, Athembeklemmen, Blutwallungen, Kopfschmerz. — J. Keller, Weinfelden.
Darmkatarrh, Magenkrämpfe, Drücken, Würgen, Aufstoßen, Kopfschmerz, **Rheumatismus,** herumfahrend in verschiedenen Körpertheilen. — C. Uetziger, Baar.
Lungenleiden, Luftröhrenkatarrh, Krämpfe. — Meuret, jünger, Chaux-de-Fonds.
Bleichsucht, Weissfluß, bleiche Gesichtsfarbe, Frostbeln, ängstlich, mit Hitze, Mattigkeit, Herzklopfen, Kurzathmigkeit, Appetitlosigkeit, Kopfschmerz. — R. Schreiber, Mittenbach.
Bettnässen, Blasenschwäche. — R. Scheneveg, Belfaux.
Gesichtsausschläge. Sauren, Mitesser. — Th. Schindler, Luzern.
Sommersprossen. — A. Howald Goldbach.
Lungenleiden Tuberculose, Husten, Auswurf, Schwäche. — A. Högl, Zehrendorf.
Darmkatarrh, heftig. schmerzh., Durchfall, Blähungen. — J. Iten, Unterägeri.
Blasenkatarrh, Blasenfluß, Zwang, Alter 70 J. — Kirchmann, Kleidermacher.
Hautgicht, Rheumatismus, heft. Schmerzen. — Frau Louis, Vigery.
Krampfadern, Fußgeschwüre, schmerz. stark angeschwollen. — J. A. Müller, Cham.
Bandwurm mit Kopf in 2 Stunden. — F. Wingeier, Sarnen.
Gicht, seit 30 J. sehr heft. — K. Fritschi, Oberrieden.
Kehlkopfkatarrh, Husten, Verschleimung, Heiserkeit, Alter 60 J. — J. Wittler, Lohrbach.
Nasenröthe, Gesichtsausschläge, hartnäckig. — J. Keim, Leutkirch.
Fußgeschwüre, Hühneraugen, schmerzh. m. Entzündung. — J. Zimmer, Grünsfeld.
Nervenleiden, Nervosität, Aufgeregtheit, Mattigkeit. — Fr. Merkel, Emmendingen.
Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen, **Magenschwäche,** Verdauungsstörungen übler Mundgeruch, Verstopfung, **Hämorrhoiden.** — J. Herrliker Emland.
Flechten, trck. hart beih., **Haarausfall,** Bleichsucht. — F. Blank, Ottmannshofen.

Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Gehalte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**

An der Poliklinik wirken **4 erfahrene practische Aerzte.** Die Leitung ist in Händen eines **tüchtigen patentirten Arztes.** Schwierige Fälle werden gemeinsam berathen, was für die Patienten von großem Vortheile ist. **2250 Heilungen,** wie amtlich beglaubigt, meist aus den Jahren 1886 und 1887. — Broschüre: **„Behandlung und Heilung von Krankheiten“** wird gratis und franko versandt. **Sprechstunden** durch einen **patentirten** Arzt: in **Zürich,** Schipferstraße 1011, jeden **Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag** und **Freitag;** in **Winterthur,** Bahnhofplatz zum St. Gotthard II, jeden **Samstag,** je von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

Man adressire: An die Privatpoliklinik, Glarus.

Konzessionsbegehren.

Herr Samuel Wälti, Schlosser in Schöftland beabsichtigt, unten in der „Babimatt“ in Schöftland, bei der Dreisteinbrücke eine **mechanische Werkstätte** einzurichten. — Als Motor soll eine Turbine Verwendung finden und das zum Betriebe derselben nothwendige Wasser beim „Babiwuhr“ der Suhre entnommen, in einem Erdkanal der Turbine und von derselben unter dem westlichen Brückenbogen hindurch wieder der Suhre zugeführt werden.

Gesuch mit Plan sind auf der hiesigen Amtskanzlei bis 26. Januar nächsthin zur Einsicht aufgelegt und können Einsprüche gegen dieses Projekt innert gleicher Frist dem Bezirksamt eingereicht werden.

Kulm, 3. Januar 1889.

Der Bezirksamtmann:
17] **Frey.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde **Eppenberg-Wöschnau** ist im Falle, circa **50—60 m³ Steine** aus dem **Aarauer-Steinbruch** oberhalb der **Wöschnau** an die **Aarewehrung** in **Wöschnau** führen zu lassen.

Angebote zur Uebernahme dieser Lieferung sind bis den **13. d. Mts.** an den Präsidenten der Frohnkommission, Herrn **Jos. Huber,** Viktors sel. auf **Eppenberg,** schriftlich einzureichen, wo auch nähere Auskunft ertheilt wird. [87

Herm. Ziegenthaler, Uhrenmacher,
Milchgasse Nr. 159, **Aarau,**
empfiehlt sich für alle in seinen Beruf **einschlagenden Arbeiten** bestens mit zweijähriger Garantie. [3303

Stellen suchen

Zimmer-, Küchen- und **Kindsmädchen,** sowie **Stellen finden** einige im kochen bewanderte **Mädchen.**

Auskunft ertheilt

Frau **Wächter,** Plazirungsbüreau,
81] obere Gasse 143, **Baden.**

Gesucht:

Tüchtige, solide

Posamenter & Posamenterinnen

für nach **Bregenz.** Reisevergütung.

Auskunft ertheilen

Trüdinger & Cons., Rauenstraße 10
(H 29 Q) in **Basel.**

Für Ziegeleibesitzer!

Ein solider militärfreier Mann, der schon mehrere Jahre als **Werkführer** in einer Ziegelei verstanden, sucht eine solche Stelle auf künftiges Frühjahr.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [4

Frisch erhalten eine große Auswahl in

Trauer-Bouquets

zu billigen Preisen.

Frau **Sennhauser-Geschwind,** Modistin,
3260] Main Nr. 825 in Aarau.

Zu verkaufen: Ein guterhaltener

Damenmantel

in Haus Nr. 15, Kirchgasse, **Aarau.**

Mais

verschiedene Qualitäten, billigst, bei

Gustav Hoch, Samenhandlung
2229] in Aarau.

Zu verkaufen: Eine ältere

Drehbank,

billig, bei **Wehrli, Pedell,**
3279] Kantonsschule, **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein noch guterhaltener

Schweinestall,

mit neuem Ziegeldach, bei Jb. Hunziker auf **Aegerten** zu Kölliken. [77

Zu verkaufen:

Auf der Zihl zu **Schöftland** eine grosträchtige, rothfleckfarbene, schöne und milchergiebige, junge **Kuh.**

Zu verkaufen: Circa 50—60 Ztnr.

guteingebrachtes Heu,

bei **Samuel Berner,** Schmied auf
82] **Neudorf** zu **Unterkulm.**

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh** (Rothfleck), bei

Gottl. Häfliger
85] in Oberentfelden.

Konkurrenzausschreibung.

Der Unterzeichnete ist im Falle, in **Rupperswyl** ein kleines **Versammlungshaus** bauen zu lassen und eröffnet über die Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Gypser- und andere Arbeiten eine freie Konkurrenz. Allfällige Uebernehmer mögen bei uns den Plan einsehen und nähere Auskunft erhalten.

Eingaben bis 15. Januar d. J.

Lenzburg, 3. Januar 1889.

C. Glättli, Predigar
13] Ammerswylerstraße Nr. 324.

Heiraths-Gesuch.

Ein Mann in den 30ger Jahren, mit schönem Vermögen und rentablem Geschäft, wünscht mit einer ehrbaren Tochter oder Wittwe mit etwas Vermögen in baldige Bekanntschaft zu treten.

Nur ernstgemeinte Offerten sind zu richten unter der Chiffre W. K. obere Gasse 143, **Baden** (Aargau). [81

Gratis und franko erhält Jedermann vom **medizinischen Büreau Kreuzlingen** die 4 ärztlichen Rathgeber mit gegen 100 Photographien und anatom. Abbildungen: **garant. sich. Heilung** der **Unterleibsbrüche,** aller **Geschlechtsleiden,** der **Trunksucht,** sowie aller äußern und innern Krankheiten jeder Art. Niemand unterlasse die Bestellung (Postkarte genügt)!

In der Oele in Muhen

können noch alle Tage **Buchnüßli** und **Rebsamen** gölet werden. (A1Q)

Gesucht:

Eine junge artige **Tochter** von gutem Charakter, gewandt im Servиren in ein besseres **Café** im Kanton Zürich.

Geschriebene Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [19

Bei Unterzeichnetem findet ein junger **Schmied-Geselle** dauernde Arbeit. Ebenso könnte ein ordentlicher Knabe unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten.

A. Stirnemann, Huf- u. Wagenschmied
14] in **Oberkulm.**

Gesucht:

Ein junger, braver **Bursche** zur Besorgung von 2 Stück Vieh und Aushülfe im Geschäft. Eintritt sogleich.

Anmeldungen in der
35] **Bierbrauerei Buchs.**

Wo ein intelligenter Jüngling die **Wagner-Profession** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [45

Gesucht:

Eine ältere treue fleißige **Magd** als **Haushälterin,** die gut kochen kann und die Gartenarbeit versteht. Gute Zeugnisse erwünscht.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [16

Ein tüchtiger

Melker,

(Berner) mit guten Zeugnissen, sucht innert 14 Tagen einen Platz.

Anmeldungen nimmt entgegen
22] **Joh. Gloor** in **Gränichen.**

Die Selbsthilfe.

neuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Hypochonder, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine ausführliche Belehrung lässt jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Brief in Briefmarken zu beziehen von Dr. L. Ernst, Hochgasse, Wien, Giselastrasse Nr. 11. — Wird in Couvert versiegelt versandt.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen** als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. bei

C. Wydler, Apotheker; **Dr. O. Lindt,** Apotheker und **L. Meidezahl,** Apotheker in **Aarau; S. Harsch,** Apotheker in **Zurzach; Becker,** Apotheker in **Schöftland.** [2019

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 5. Jan. 1889.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. —.— bis 10.—, per Viertel 20 bis 30 Cts. **Aepfel** per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. **Eier** per 6 — 7 Stück 60 Cts. **Kopfsalat** 60 bis 80 Cts. per 10 Köpfe, 10 bis 20 Paar 10 Cts. **Birnen** 10 bis 12 Paar 10 Cts. **Milch** per 12 Stück 10 Cts. **Dürre Aepfelschnitze** 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. **Kraut** und **Kohl** per Kopf 15 bis 20 Cts. **Heu** per Kilo 3 Rappen 10 Cts., per Kilo 40 Cts. **Honigwaben** per Kilo Fr. 1. 80.

Rindfleisch — bis Fr. 1. 20 bis Fr. —.— **Kalbfleisch** Fr. — 80 bis Fr. — 90. **Kalbfleisch** Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, **Schaffleisch** Fr. 1. 40, bis Fr. —.—, **Schweinefleisch** Fr. 1. 50. bis Fr. —.—, **Dürres Speck** Fr. 1. 70 bis 1. 80

Nro. 4. **1889.**

Aarau, Samstag, **12. Januar.**

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

7. Jänner: 1745 wurde J. E. Montgolfier, der Erfinder des Luftballons, geboren.

8. Jänner: 1642 starb Galileo Galilei, der berühmte Physiker und Astronom, der seiner Lehre wegen, wonach die Erde sich um die Sonne bewege, verfolgt wurde.
1815 Schlacht von New-Orleans.

9. Jänner: 1879 starb der spanische Revolutionär und Patriot Espartero, ein feuriger Republikaner; 1873 starb der Exkaiser Louis Napoleon, 1878 der italienische König Viktor Emanuel.

10. Jänner: 1778 starb der berühmte Naturforscher und Botaniker Carl Linné.

11. Jänner: 1757 wird Alex. Hamilton, Mitbegründer des nordamerikanischen Freistaates, Oberbefehlshaber der republikanischen Armee geboren, 1825 der berühmte amerikanische Schriftsteller und Reisende Taylor Bayard; 1794 starb der durch seine geistreichen Schriften bekannte Weltumsegler J. G. A. Forster.

12. Jänner: 1746 wurde zu Zürich Heinrich Pestalozzi geboren, der Erzieher des Volkes, Retter der Armen und Gründer der neuen Volksschule; 1829 starb der Dichter und geistvolle Shakspeareübersetzer K. W. Fr. Schlegel.

13. Jänner: 1810 starb J. G. Seume, ein gemütvoller Dichter und Wahrheitsfreund.
1879 starb Julius Frauenstädt, deutscher Philosoph, Anhänger und Verfechter der Lehre Schopenhauers.
1825 wurde in Mexiko die Aufhebung der Sklaverei proklamirt.

Niederlage und Blamage Bismarcks.

Der derzeitige englische Botschafter Morier in St. Petersburg ist von der „Köln. Ztg." beschuldigt worden, er habe, als er 1870 Gesandter in Darmstadt war, Bazaine über die Bewegungen der deutschen Armee benachrichtigt und somit Verrat an Deutschland geübt. Morier, welcher erfahren hatte, daß Herbert Bismarck diese Geschichte letzten Sommer in London erzählt habe, schrieb an Bazaine, welcher antwortete, indem er die ihm zugeschriebenen Aeußerungen formell dementirte und sie als plumpe Fabel bezeichnete. Morier schickte den Brief Bazaine's an Herbert Bismarck, indem er ihn bat, die Verleumdung in der „Nordd. Allg. Ztg." dementiren zu lassen. Graf Bismarck aber antwortete, daß die Haltung und der Ton des Briefes Morier's nicht erlaubten, seinem Ansinnen Folge zu leisten und damit über die Schranken hinauszuschreiten, welche seine amtliche Stellung ihm vorschreibe gegenüber der deutschen Presse. Morier antwortete darauf, da Herbert Bismarck sich weigere, der ungeheuerlichen Verleumdung gegenüber Stellung zu nehmen, so bleibe ihm nichts anderes übrig, als die diesbezügliche Korrespondenz der Oeffentlichkeit zu übergeben, weil die „Köln. Ztg." als das offiziöse Organ Herbert Bismarck's betrachtet werde.

Morier veröffentlichte sodann in den Londoner Tagesblättern vom 4. d. Mts. seinen Briefwechsel mit Herbert Bismarck und Bazaine und die briefe Antwort des ersteren. Die englischen Blätter fällen ein hartes Urteil über Bismarck's Handlungsweise und halten den Angriff auf Morier für ein Bruchstück jener systematischen Verfolgung, die sich von Deutschland aus gegen Alle richtet, die in intimern Beziehungen standen zu Kaiser Friedrich. Allgemein waltet die Ansicht vor, daß nicht nur der Sohn, sondern der Reichskanzler selbst Ursache des Zwischenfalls sei.

Die ganze außerdeutsche und ein guter Teil der deutschen Presse ist einig in ihrer Verurteilung des brutalen Streiches, den der Fürst-Kanzler gegen den englischen Staatsmann und damit indirekt gegen das Andenken des edlen Kaisers geführt hat. Besonders bemerkenswert ist der Artikel, mit welchem die „Times" die Veröffentlichung des Briefwechsels begleiten, der zwischen Sir Morier und dem Grafen Bismarck gepflogen worden ist. „Es ist unangenehm", sagt das Cityblatt, die „Bitterkeit zu beobachten, mit welcher Fürst Bismarck und seine Partei Streitigkeiten verewigen, welche besser im Grabe Kaiser Friedrichs zur Ruhe bestattet wären. Tausende von Deutschen, welche das Gedächtnis des verstorbenen Kaisers verehren, werden schmerzlich berührt durch die gesucht wegwerfende Art und Unbill, welche denjenigen zugefügt wird, die in engem Verkehr mit ihm standen. Wir gestatten uns, den Fürsten Bismarck und seine jugendlicheren Nachahmer darauf aufmerksam zu machen, daß der Verkehr zwischen den Staaten, und selbst solchen, welche im Wesentlichen gemeinsame Interessen haben, nicht erleichtert wird durch die Annahme von Kasernenmanieren, die augenscheinlich kopirt sind von den schlimmsten Tagen Napoleon's, als dieser Preußen nach Jena und Friedland mit den Füßen trat, und seiner „Reptilienpresse" befahl, schamlos verleumderische Artikel gegen die edle und unglückliche Königin Louise zu verfassen und Deutschlands hochherzigsten Staatsmann als »le pommé« Stein von einem Orte zum anderen hetzte. Wir sind im Augenblick mit Deutschland an der afrikanischen Küste verbündet, und die Ereignisse mögen noch ein Bündnis auf anderer Grundlage herbeiführen. Fürst Bismarck weiß sehr wohl, daß England mit seiner Uebermacht zur See und seiner Geldmacht keine zu vernachlässigende Größe ist. Wir wünschen, wie wir es stets gewünscht haben, das gute Einverständnis mit Deutschland, welches so lange bestanden hat, zu bewahren und zu stärken; wir müssen aber den deutschen Reichskanzler und diejenigen, welche ihren Ton von ihm entnehmen, bitten, englische Männer des öffentlichen Lebens als englische Gentlemen zu behandeln, und die extravaganten Invektiven und Imputationen, welche in der offiziösen deutschen Presse wüten, etwas zu mäßigen."

Die Wiener Presse ihrerseits betrachtet sowohl den Gefickenfall, als die Affaire Morier als schwere Niederlagen Bismarck'scher Politik. Der absolute Mangel an Anstand, mit welchem Sir Morier behandelt wurde, wird mit der Blamage in Verbindung gebracht, welche Fürst Bismarck sich in seinem Vorgehen gegen Gefficken geholt hat. Die Enthüllungen über Sir Morier sollten nachträglich dennoch den Beweis erbringen dafür, daß Bismarck wohl daran tat, dem verstorbenen Kaiser Wilhelm die Umgebung des damaligen Kronprinzen als eine wenig Vertrauen verdienende zu bezeichnen.

Am Hof zu St. Petersburg ist Sir Morier sehr beliebt. Die gegen ihn in Szene gesetzte Intrigue hat dort einen eigentlichen Sturm der Entrüstung hervorgerufen und ihn zum Gegenstand zahlreicher Aufmerksamkeiten und Ovationen gemacht.

Ueber die Freisprechung Gefficks, wodurch Bismarck, welcher den Ruhm, Deutschlands Einigkeit geschaffen zu haben, für sich allein beanspruchte, arg blamirt worden ist, urteilt die liberal-konservative „Straßb. Post": „Im Uebrigen sind wir, gerade herausgesagt, mit der Entscheidung des Reichsgerichts ganz zufrieden. Denn einmal wird dieser Spruch in den weitesten Kreisen unseres Volkes und des Auslandes das Vertrauen befestigen, daß der oberste deutsche Gerichtshof lediglich nach bestem Wissen und Gewissen, lediglich nach den strengen Grundsätzen des reinen Rechts, losgelöst von jeder politischen oder wie immer gearteten Nebenerwägung, im Namen des Kaisers Recht spricht. Und anderseits: je eher in dieser leidigen Angelegenheit völlig Ruhe eintritt; je eher das Andenken an Kaiser Friedrich, befreit von allen den Zutaten, welche die Parteileidenschaft darüber gehäuft, dem Volke rein und nur auf die edle Persönlichkeit des verewigten gerichtet wiedergegeben wird — desto besser ist es für unser Volk, für unser Kaiserhaus und für das dynastische Interesse!"

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesrat Hauser wird nächsten Montag das Militärdepartement übernehmen und dürfte erst dann die Wahl des Oberinstruktors der Artillerie erfolgen.

— **Bundesstadt.** (Korresp.) Das Departement des Innern bestellte die Kommission zur Vorberatung der neuen Einteilung der Nationalratswahlkreise aus den Nationalräten Brunner, Burkhardt, Häberlin, Isler, Keel, Meister, Ruffy, Théraulaz, Ständerat Gavard. Es gedenkt im Einverständnis mit dem Bundesrat, durch letztern eine Maximalgröße der Nationalratswahlkreise feststellen zu lassen und nachher die Kantone einzuladen, auf Grundlage dieser Maximalgröße Vorschläge für die Einteilung ihrer Wahlkreise einzureichen und endlich auf die Sommersession der Bundesversammlung ein bezügliches Gesetzesprojekt vorzulegen. Der Bundesrat ist damit einverstanden.

— **Bundesstadt.** Volkszählung. (Korr.) Das eidg. statistische Bureau hat die Hauptresultate der eidg. Volkszählung vorläufig mit folgenden Zahlen festgestellt:

Wohnbevölkerung 2,921,814, Ortsanwesende Bevölkerung 2,934,055. Männlich: 1,427,375. Weiblich: 1,506,680. In der Zählgemeinde geboren: 1,639,978; in einer andern Gemeinde des Kantons: 759,750; in einem andern Kanton: 340,008; im Ausland: 194,319.

Bürger der Zählgemeinde 1,324,755, einer andern Gemeinde des Zählkantons 926,038, anderer Kantone 444,953, Ausländer 238,309.

Protestantisch 1,725,155, katholisch 1,189,819, israelitisch 8,386, andere oder keine Konfession 10,695.

Deutsch 2,092,562, französisch 637,040, italienisch 156,602, romanisch 38,373, andere Sprache 8,575.

Zahl der Haushaltungen 636,210.

— **Schweiz. Volkszählung** vom 1. Dezember 1888. Vorläufiges Resultat für die ganze Schweiz: Wohnbevölkerung 2,921,000 Seelen, Ortsanwesende 2,936,000. Das weibliche Geschlecht überwiegt das männliche um rund 70,000 Seelen.

— **Die schweizerischen Zolleinnahmen** seit 1880 betragen: 1880: Fr. 17,211,482.60; 1881: Fr. 17,436,495.78; 1882: Fr. 18,603,985; 1883: Fr. 20,121,993.58; 1884: Fr. 21,486,577.59; 1885: Fr. 21,063,279.41; 1886: Fr. 22,264,635.44; 1887: Fr. 24,493,929.43; 1888: Fr. 25,927,221.25.

Die Zolleinnahme vom Jahre 1888 ist, wie hieraus ersichtlich, die höchste, die je erreicht worden ist.

— **Truppenzusammenzug** 1889. Zum Leiter der diesjährigen Divisionsübungen der III. und V. Division hat das schweizerische Militärdepartement Herrn Oberst-Divisionär Lecomte, Kommandant der II. Division, bezeichnet.

— **Eine nützige Erfindung** war die Nachricht, daß Hr. Dr. Simon Kaiser nach Beendigung der Brennerei-Expropriationsgeschäfte an die Spitze der Alkoholverwaltung treten werde. Wer schließlich Direktor der Alkoholverwaltung werden wird, ist noch gänzlich ungewiß.

— **Ethischer Wert der Arbeit.** Der berühmte Volksschriftsteller Auerbach schreibt: „Nur arbeitsame Menschen sind aus sich heraus fröhlich, sind friedfertig und gut. Müssiggänger aber werden ärgerlich, zänkisch, ränkesüchtig und schlecht. Darum allein und nur aus diesem Grunde hausen in vielen vornehmen Ständen Laster aller Art."

— **Presse.** Durch vielfache Erfahrungen gewitzigt, sind wir in der Empfehlung von Fach- und Zeitschriften vorsichtig geworden. Wenn wir für ein Organ, welches dem Volke wirklich nützlich ist, mit gutem Gewissen ein gutes Wort einlegen können, so sind es die allmonatlich zweimal erscheinenden „Schweizerische Blätter für Gesundheitspflege", unter der Redaktion des Hrn. Dr. med. Gustav Custer in Zürich. (Verlag: David Bürkli, Zürich. Fr. 4. 80 jährlich durch die Post.)

Aus dem reichen Inhaltsverzeichnis der ersten Nummer dieses Jahres heben wir heraus: Speisung und Kleidung armer Schulkinder; Speisezeddel und Lebensweise für Fettleibige; Aussprüche über den Wert der Gesundheitspflege; Merksprüche für Kranke; Gesundheitszustände im Ostende von London; das Krematorium (Feuerbestattungstempel) in Zürich; Wunderdoktoren vulgo Quacksalber; Verkehr mit medizinischen Geheimmittel; mehr junge Streiter im Kampfe gegen das Gesundheitsübel der Armut.

— **Schweiz. Rassenvieh.** Nach den Wiener „Landw. Ztg." beabsichtigen die Landwirte von Steiermark, in ihrem Gebirgsland allgemein das Simmenthalervieh einzuführen, da sich dasselbe gut eingebürgert und die besten Eigenschaften zeigt.

— **Nächträglich.** Was wünscht ein rechter Zeitungsleser seinem Redaktor zum Neujahr?
Antwort: Viele Enten nämlich:
Zuverlässige Refer- — enten,
Fleißige Korrespond- — enten,
Noble Oppon- — enten,
Einträgliche Inser- — enten, und endlich
Zahlreiche Abonn- — enten.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 11. Jan. Dem Großen Rate wird eine teilweise Abänderung der Verordnung über Organisation und Geschäftsführung des Regierungsrates und seiner Direktionen vom 27. November 1885 vorgeschlagen. Zweck dieser Vorlage ist die Herbeiführung einer gleichmäßigen Verteilung der Geschäfte unter die fünf Direktionen, welche gemäß den bisherigen Erfahrungen in einigen Beziehungen zu ungleich belastet worden sind. Danach würde nun das Gewerbewesen, das Markt- und Hausirwesen, sowie die Aufsicht über Maß und Gewicht der Staatswirtschaftsdirektion abgenommen und teils an die Direktion des Innern und die Polizeidirektion zugeteilt, wogegen dann die Direktion des Innern das gesamte Steuerwesen und das Kreditwesen an die Finanzdirektion abzugeben hätte.

Der Reg.-Rat erstattet dem Landwirtschaftsdepartement den vorgeschriebenen Bericht über die Ergebnisse der Pferdezucht im Jahre 1888. Der Bericht konstatirt leider einen beträchtlichen Rückgang in der Nachzucht.

Für 1889 wird als Kursort der aarg. Waldbauschule Baden bezeichnet, als Kursleiter und Hauptlehrer Hr. Kreisförster Meier daselbst und als Hülfslehrer Hr. Forstverwalter Frey in Baden.

Zwei Strafgefangene, welche vom Großen Rat im Gnadenwege auf Wohlverhalten provisorisch freigelassen worden sind, werden auf den Antrag der Justizdirektion zur Erstehung des Restes ihrer Zuchthausstrafen (von 28 und bezw. 7 Monaten) wieder in die Strafanstalt zurückgebracht, weil sie die ihnen bewilligte Gnade durch Begehung neuer Delikte mißbraucht haben.

— **Die „schönen Künste"**, meint „Schw. Fr. Pr.", sind im Kanton Aargau durch eine Spezialität vermehrt worden: Das ist die Systembrechenkunst. Der Rechnungs-Akrobat, der im Hofblatt die arithmetische Seiltänzerei aufführte, soll einer jener Beamten sein, deren kostbare Freizeit der Staat väterlich honorire und die dafür die Vortrefflichkeit der bestehenden Zustände mit Engelszungen zu lobpreisen haben.

Der Rechner wird von den „Aarg. Nachr." nach Gebühr heimgeschickt.

— **Aarau.** Angesichts gewisser zutreffender Zustände in unserer Umgebung erlaube man uns, zu zitiren, was ein englisches Blatt, die „Daily News" von der „Kölnischen Zeitung", dem bekannten deutschen Reptillenblatt, anläßlich des Morierhandels sagt:

„Wenn eine Zeitung aufhört, unabhängig zu sein und zum Werkzeug der Regierung, eines Ministers oder einer finanziellen Clique herabsinkt, so verdient sie die Achtung nicht mehr, welche einem ehrlichen Organe der öffentlichen Meinung sonst immer gezollt wird. Als einst Lord Hardinge sich beim Herzog von Wellington beklagte, daß eine englische Zeitung nicht gekauft werden könne, bemerkte der Herzog mit gewohnter Schlagfertigkeit: „Nein, und nachdem Sie die Zeitung gekauft hätten, müßten Sie noch Leser dazu kaufen." Die Deutschen sind in diesem Punkte weniger empfindlich als die Engländer, weshalb die „Reptilienpresse", wie sie genannt wird, der Regierung von Nutzen sein mag." — Und unser Volk?

— **Aarau.** Am Donnerstag wurde die Leiche eines zirka 12jährigen Mädchens in den Kanal der Cementfabrik der Herren Zurlinden u. Cie. geschwemmt. Das arme Kind war aus Erlinsbach und dort verkostgeldet. Ueber die nähern Verumständungen wird vielleicht die Untersuchung mehr Licht an den Tag bringen.

— **Bezirk Brugg.** (Korresp.) Die Gemeinde Rüfenach hat ihren im Frühjahr aus dem Seminar getretenen Lehrer, Herrn Js. Fritschi von Teufenthal, nach kaum ³/₄jähriger Anstellung, definitiv gewählt. Eine Anerkennung, die nicht blos die Tüchtigkeit des jungen, strebsamen Lehrers ehrt, sondern auch der Gemeinde das Zeugnis gibt, daß der bewährte Opfersinn für die Schule und die ungeteilte Anerkennung ihrer Erzieher noch nicht verloren sei. Möge es immerdar so bleiben!

— **Baden.** Die verstorbene Frau Dreier, geb. Kellersbeeger von Baden hat folgende Vergabungen gemacht: 1) Der Taubstummenanstalt Liebenfels Fr. 4000; 2) dem Frauenkrankenverein Baden Fr. 2000; 3) Stiftung, aus deren Zins den ärmern Kindern das Schulmaterial unentgeltlich angeschafft werden soll Fr. 2000; 4) zur Bescheerung armer Kinder am St. Niklausentag (aus dem Zins) Fr. 2000; total Fr. 10,000.

— **Fricktal.** Pferdediebstahl. Letzten Samstag sollte ein Knecht aus dem Badischen ein Pferd, das ein Zürcher auf dem Schwarzwald gekauft hatte, von Basel nach Baden bringen. Der Spitzbube aber hat das Pferd unterwegs in Rheinfelden zu verkaufen gesucht und ist, als es ihm nicht gelang, damit weiter durchgebrannt. Es wurde sofort auf Anzeige des Bestohlenen hin auf ihn gefahndet, und ist die Fahndung insoweit von Erfolg gewesen, als das Pferd, im Adler in Möhlin stehend, entdeckt wurde, während der Dieb das Weite gesucht hat.

— **Freiamt.** Hohes Alter. In Beinwyl (Bez. Muri) starb Wittwe Kaufmann geb. Schnieper im Alter von 96 Jahren. Sie war im Leben nie krank. —

— Noch rechtzeitig entdeckt. Aus Wohlen wird berichtet: „Am dritten Tage des neuen Jahres ist in früher Morgenstunde einem Ehepaar Heil widerfahren. Storch hat mit dem Erstgebornen Einkehr gehalten. Gleichen Morgen wird der Sprößling beim Zivilstandsamt angemeldet und Mittags getauft auf den Namen des Großättis und Paten „Peter". Nach der Taufe wird dem Jungen das erste Bad verabfolgt und siehe da, es ist ein — Mädchen. Die Freude über diese zweite Ueberraschung soll weniger groß gewesen sein, als die der ersten.

— **Kulmertal.** (Korresp.) Ich habe einen schrecklichen Lärm gehört über die neuen Fünfliber. Es ist wahr, die Madame Helvetia hat einen etwas dicken Hals, aber das gehört nach den Begriffen der Walliser zur Vervollkommenheit des Menschen. Dagegen aber hat sie einen währschaften Chignon, der bedeuten soll, daß das resolute Weib einstweilen noch nicht unter die Haube zu geraten begehrt. Der Puttkamer und andere Kämmerlinge sollen sich das merken. Am Kreuz habe ich auch nichts auszusetzen, wir wollen dasselbe heilig halten. Aber der Umriß des Wappens ist so verschnörkelt, daß man meinen sollte, der Zeichner oder Graveur habe sich wollen mit unnötigem heraldischem Firlefanz die Zeit vertreiben. Item, ist das jedoch nicht die Hauptsache, sondern daß man einen Schochen „Fünfliber" im Kasten hätte oder auch auf dem Gaden, da wär's einem wohl ums Herz. Ich habe schon lange gemeint, man würde uns bald mit der Eisenbahn ein Fuder Silberlinge bringen, aber es schläft wieder Alles und mein Hoffen ist eitel Dunst. Wenn ich's hätte, wie ichs wollte, der Choli würde bald pfeifen durchs Ländeli ufe. Aber eben, ich habe den Fünfliber nur — gesehen.

— **Oberkulm.** (Korresp.) Der allzeit rührige Dorfverein Oberkulm hat nun wiederum einen landwirtschaftlichen Kurs in Sicht. Diesmal gilt es dem Futterbau. Die Leitung desselben sei den Herren Landwirtschaftslehrern Abt und Hanemann übertragen. Der Kurs soll in drei Abteilungen, Frühling, Sommer und Herbst, zerfallen. Es ist zu erwarten, daß derselbe von unsern Landwirten recht zahlreich besucht werde.

— **Zofingen.** (Eingesandt.) Der durch die Zeitung gehende Witz einer Frau mit der Kapuzinerkutte ist aufgewärmter Kohl, ein altes Kalenderstücklein mit einem neuen Lappen. Daß es dagegen im reformirten Wiggertal und auch anderwärts noch Leute gibt, die sich in Notfällen an die Kapuziner halten, soll nicht in Abrede gestellt werden. Der Aberglaube spuckt noch in vielen Köpfen. Wo Hexenspuck getrieben wird und böse Geister hausen, sind die schlauen Kapuzinermannen gerne gesehene Gäste, denn sie essen nicht nur Schnecken und wilden Honig, ein „Hammli oder Schüfeli" schmeckt ihnen auch nicht schlecht und der „Kirsch" ist gut gegen Leibschmerzen aller Art. Vor etlichen Jahren wurde in einem benachbarten Dorfe ein im Kirchturm hausendes Teufelchen in einem „Gütterli" bannisirt, wo es zum Schrecken seiner Brüder und der bösen Buben noch heute steckt. Ein Spatzvogel hat von einem Schnapsgütterli gesprochen. In solchen gibts natürlicherweise allerlei kleine Teufelchen, gegen die der Kapuziner keine Benediktion hat.

— **Uerkheim.** Die Firma J. R. Hüssy in Safenwyl hat mit Neujahr für ihre in der mechanischen Weberei in Uerkheim beschäftigten Arbeiter eine Mittagsküche errichtet, wo jedem derselben täglich zirka ein Liter kräftige und vortreffliche Suppe und ein Stück schönes schmackhaftes Rindfleisch nebst Gemüse für den billigen Preis von 25 Rp. verabfolgt wird. Die Arbeiter seien mit dieser Einrichtung sehr zufrieden, was wir wohl glauben können.

Kantone.

Basel. Der Bürgerspital beherbergte im Jahre 1888 3541 Personen. Nach der Heimat waren es 349 Baslerbürger, 40 aus dem Landbezirk, 407 Landschäftler, 1165 übrige Schweizer, sodann 706 Badenser, 175 Württemberger, 148 Elsäßer, 145 übrige Deutsche, 61 Franzosen, 9 Oesterreicher, 38 Italiener, 15 aus andern Ländern. Nach dem Berufe waren es 547 Handwerker, 502 Fabrikarbeiter, 551 Dienstboten, 43 Eisenbahnarbeiter, 310 Taglöhner, 1269 sonstige Personen.

— Der Zivilgerichtsschreiber Dr. Fritz Speiser, Bruder des Regierungsrates Paul Speiser, hat seine Stelle niedergelegt und wolle sich in ein Kloster zurückziehen. Er war schon vor einigen Jahren zum Katholizismus übergetreten.

— Dem Rufe der Zeit folgend, will die alte Gewerbe- und Handelsstadt eine Gewerbeschule und ein Gewerbemuseum mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 950,000 bauen.

Baselland. Die Herren Landräte haben sich nicht zu dem Gedanken aufzuschwingen vermocht, daß die Polizeistunde ein veralteter Blödsinn ist, ein Stück aus jener Zeit, da unsern Herren und Obern der Zopf noch hinten hing. Umsonst wurde von den hervorragendsten Mitgliedern, wie Nationalrat Rosenmund und Oberstlieut. Gutzwiller darauf aufmerksam gemacht, wie das Heimschicken ruhiger Zecher durch den Nachtwächter eines freien Bürgers unwürdig sei. Es half nichts, die Wirte und die Ordnungswächter wurden Meister. Dafür soll nun eine Ablaßkrämerei eingeführt werden in der Weise, daß die Ueberwirtungsbewilligung für 50 Cts. erhältlich ist. Wenn der Staat diese paar Batzen eingesackt hat, mag nachher die Welt in Trümmer gehen. So lösen unsere Rätchen die „soziale Frage".

Bern. Ein Meister Knieriem in Wut. Letzten Sonntag nach Mitternacht kam ein Schuster besoffen aus der Kneipe nach Hause. Seine Frau empfing ihn mit einer fernen Gardinenpredigt aus des Kronenwirts Komplimentibuch. Auch der Mann brauchte sein Maul, war aber der Frau nicht gewachsen. Das machte ihn taub. Er griff nach der scharfgeschliffenen Schusterangnippe und versetzte damit seiner freundlichen Ehegespons in drei Stiche. Nachher wollte er mit gleicher Waffe eine Operation an seinem eigenen Halse vornehmen. Der Lärm brachte Leute herbei, welche die in ihrem Blute Liegenden in das Inselspital schafften. Man weiß nicht, ob sie mit dem Leben davonkommen werden. Besonders der Mann ist schwer verwundet, indem die Luftröhre durchschnitten ist, so daß ihm eine Kanüle eingesetzt werden mußte. Das unglückliche Ehepaar hat drei Kinder, die nun bei fremden Leuten unterg bracht wurden.

— Wieder Einer! Der Geschäftsführer der Volksbank von Tramelan, Virgile Robert, ist der Unterschlagung von circa Fr. 25,000 angeklagt. Außerdem beschuldigt ihn die öffentliche Meinung grober Nachlässigkeit in seiner Geschäftsführung und leichtsinnigen Kreditgebens gegenüber zahlungsunfähigen Personen ohne Befragung der Verwaltung, wodurch eine beinahe eben so große Summe, wie die vorerwähnte, verloren gehen soll. Der Angeklagte hat sich freiwillig im Bezirksgefängnis gestellt.

— Ein Schnapsopfer. Ein Vater von fünf Kindern in Les Bois ließ sich am Neujahrstag mit einem Kameraden am Waldrande nieder, um sich am Schnaps gütlich zu tun. Dann schlief er ein; sein Genosse ging ins Wirtshaus, um noch mehr zu trinken, schlief dort auch ein und ging dann nach Hause. Den Freund am Walde hatte er vergessen. Am andern Morgen wurde derselbe erfroren gefunden.

— In Langnau wurde am Sylvesterabend von einem Unbekannten ein Schuß durch die Fenster des Hrn. Gerichtspräsidenten Schwab abgefeuert, während in der betreffenden Stube gerade ein achtjähriger Knabe schlief. Der Knabe blieb glücklicherweise unverletzt.

— Schrecklich verunglückt. Ein Arbeiter Chr. Schneider am Gwatt kam letzten Samstag in das Turbinenrad am Gewerbskanal in Thun, wo er furchtbar zugerichtet wurde und bald darauf verschied.

Graubünden. Als große Seltenheit wird aus dem Oberhalbstein berichtet, daß ein Bauer in Reams am Tage vor Weihnachten wohl getrocknetes mageres Emd zusammengebracht habe, welches seit Oktober unter dem Schnee gelegen war.

Luzern. Die ersten Staaren sind schon da! Als Kuriosum gegenwärtiger Jahreszeit wird aus Hochdorf gemeldet, daß man diese Woche ob Baldegg auf einem Baume einen ganzen Schwarm Staaren gesehen, die, wohl etwas verfrüht, ganz lustig gesungen.

St. Gallen. In Rorschach existirt eine gemeinnützige Donnerstags-Gesellschaft, welche in einer Anzahl von Wirtschaftslokalitäten Büchsen zu Gabeneinlagen für „arme Kinder" aufgestellt hat. Obwohl dieselben zum größten Teil nur Kupfermünzen enthielten, lieferten sie im letzten Jahre doch die Summe von über Fr. 300, wovon manchem Kind armer Eltern eine willkommene Gabe gespendet werden konnte. Im Laufe des verflossenen Jahres hat die erwähnte Gesellschaft über Fr. 700 für Schuhwerk und Kleidungsstücke an dürftige Kinder gespendet.

— „Ostschweiz. Wochenbl." berichtet von falschen Salutisten. Es treiben sich seit Neujahr zwei Personen, ein raffinirter Bettler und seine Dirn, als Salutisten verkleidet, mit der Aufschrift „Heilsarmee" im Lande herum. Mit gebrochenem Herzen und reumütigem Blick, Haus für Haus absuchend, singend und betend, verlassen sie an einfältige Leute massenhaft eine alte Nummer „Kriegsruf" à 10 und 20 Rp., den sie ohne Zweifel zu einem billigen Preis irgendwo nachdrucken ließen. Abends nach vollbrachter Schlacht werden Waffe und Uniform abgelegt, worauf Gebetsübungen unter gest. Mitwirkung von Schnaps und Karten in der ersten besten Kneipe stattfinden.

Schaffhausen. In einer Arbeiterversammlung sprach der katholische Pfarrer Burtscher in Rheinau über die Bedeutung der Frau für Haus und Familie. Er empfahl den Arbeitern, zu verlangen, daß die Frau der Familie zurückgegeben werde; die Frau gehöre nicht an die Maschine, sie gehöre ganz ihrer Familie, ganz den Kindern; die Arbeiter müßten dahin streben, daß die Frau wieder in dem Wirkungskreis sich bethätige, der ihr von Gott und der Natur angewiesen sei, und eine solche Regelung der Lohnverhältnisse anstreben, daß die Frau dem Hauswesen erhalten werden kann.

Schwyz. „Es ist ke Narretz, es Geißebürli z'fi." Ein Landwirt im Muotatal hat in der Zeit von Ende Februar 1888 bis Anfangs November, also in acht Monaten, von 25 Geißen 5311 Maß Milch erhalten. Davon wurden 2875 Maß verkauft à 22 Rp. Im Weitern wurden für Fr. 120 „Gitzi" verkauft, 10 abgeträuft; ein Beweis, daß es lohnend ist, auch den Ziegen etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Rentite 200 Prozent!

Uri. Aus Göschenen schreibt man: „Eine seltene Weihnachten haben wir dieses Jahr hier in den wilden Bergen erlebt. Die ältesten Leute können sich an so etwas kaum erinnern. Zur Nachtzeit sinkt das Thermometer nie auf Null, während wir bei Tag an der Sonne oft 14—17° Wärme haben und immer noch keinen Schnee. Die Straßen sind staubig, wie es letzten Sommer nie der Fall war. Reich und Arm freut sich, daß es wenig Holz braucht und man doch nie frieren muß. Ganz anders ists in Airolo, jenseits des Gotthard. Dort ist der Winter schon Anfangs Dezember mit aller Macht eingezogen und letzte Woche vor Weihnachten gab es wieder mehr denn einen Meter neuen Schnee als Geschenk. 115 Arbeiter seien mit Schneeschaufeln auf Station Airolo an einem Tag beschäftigt worden. Wie es scheint, haben sich die Lüfte seit dem Baue des großen Tunnels ganz geändert. In Airolo Schneefall und in Göschenen blauer Himmel. Früher war es immer umgekehrt."

Waadt. Ein in Lutry wohnender Arbeiter wollte am Neujahrstag seine in Rossinieres wohnende Schwester besuchen, wobei er den Weg über den Col de Jaman nahm. Er hatte bereits den Grat hinter sich, als er auf einer mit Eis überzogenen Stelle ausglitt und sich an einem Stein den Schädel einschlug. Ein Vorbeigehender sah den Leichnam und machte Anzeige.

Wallis. In Bionnaz starb letzter Tage ein hochbetagtes Ehepaar, der Mann im Alter von 90, die Frau, ein Zwerg von Gestalt, von fast 97 Jahren. Arm und ohne Familie, lebten sie in vollkommenster Eintracht zufrieden von der Unterstützung einer Armenunterstützungskasse und der Wohlthätigkeit von Privaten. Sie schienen vergnügt, wenn der eine die wohlgefüllte Schnupftabakdose, die andere die gestopfte Pfeife hatte, und erst noch vor Kurzem konnte man das Frauchen in Ruhepausen mit über der Brust gekreuzten Armen sitzen sehen, die Pfeife zwischen den Zähnen und wie ein Türke qualmend.

Zürich. Einen harmonischen Lebensabschluß brachte das Neujahr einem wackern Bürger, Joh. Egli, Förster in Wermatsweil. Seit längerer Zeit leidend, nahm der 75 Jahre alte Mann doch in fröhlicher Stimmung von dem alten Jahre Abschied. Als die Glocken in majestätischer Weise den Schluß des Jahres 1888 verkündeten, sang er im Kreise seiner kleinen Familie das Neujahrslied: „Schon wieder ist ein Jahr verschwunden ꝛc.", und kaum hatten die gleichen Glocken dem neuen Jahre den ersten Gruß dargebracht, da nahten sich unsichtbar die Parzen dem alten Manne und durchschnitten ihm den schwachen Lebensfaden. Ruhig und sanft schlief er ein.

— Winterthur. Letzten Samstag ist der Chef-Redakteur des „Landboten", Herr Gottlieb Ziegler, von einem Schlaganfall betroffen worden, so daß er schwer erkrankt darniederliegt.

— Frauenstudium. Im laufenden Wintersemester haben sich in Zürich 70 Damen immatrikulieren lassen; davon studiren 3 Jurisprudenz, 46 Medizin und 21 Philosophie. Schweizerinnen sind hievon 10.

— Leichenverbrennung. Mit einer von der Anatomie des Kantonsspitals gelieferten Leiche machte man am Samstag den ersten Verbrennungsversuch in dem nunmehr nahezu fertiggestellten Krematorium auf dem Zentralfriedhof in Zürich. Der Erfinder des Systems, Ingenieur Bourry aus Paris, leitete die Verbrennung. Damit die Funktion des Ofens sowohl in ästhetischer als technischer Hinsicht verdeutlicht werde, hatte man die Umhüllung noch weggelassen. Der Apparat mit dem Gas als Brennstoff wirkte ausgezeichnet, so daß Erfinder und Experten sich höchst befriedigend über die Art, wie diese neue Bestattung in Zürich geschehen kann, aussprachen. Die innere Einrichtung des Gebäudes bedarf noch der Vollendung, dann kann in einigen Wochen das Krematorium dem öffentlichen Gebrauch übergeben werden.

— Bestrafter Schwindel. Ein Kleiderhändler der Stadt Zürich mußte seine Reklame teuer bezahlen. Er hatte ausgeschrieben: „Feinste Ueberzieher zu Fr. 37. 50." Das zog einen Mann vom Lande an; er ließ sich einen solchen Ueberzieher der feinsten Sorte des ganzen Lagers geben, und als ihm dafür Fr. 57 verlangt wurden, berief er sich auf die Zeitungsankündigung und die Polizei, bis man ihm den Artikel abließ um den ausgeschriebenen Preis.

Ausland.

Deutschland. Der Alte sorgt für seine Jungen. Graf Wilhelm v. Bismarck wird am 15. Februar sein neues Amt als Regierungspräsident von Hannover übernehmen. Graf Bismarck ist am 1. August 1852 geboren und hat 1878 seine zweite juristische Prüfung bestanden. Er wurde dann zwei Jahre im Bureau des Statthalters von Elsaß-Lothringen, Generalfeldmarschalls von Manteuffel, beschäftigt und 1881 als Hülfsarbeiter in die Reichskanzlei, also in die nächste Umgebung seines Vaters berufen.

— Aus Mainz wird gemeldet: Der Sparkassenrechner Zarbor zu Oppenheim ist verschwunden. In der Kasse fehlen etwa 50,000 Mark.

— In Feuerbach, nahe bei Stuttgart, wurde die Schwanen-Wirtin ermordet und die Wohnung ausgeraubt und ferner im Walde zwischen Zuffenhausen und Feuerbach eine ledige Frauensperson ermordet aufgefunden.

Belgien. 900 Bergleute sind gemeinsam nach Kanada ausgewandert.

— Der Polizeikommissär von Quaregnon wurde verhaftet wegen Begünstigung einer Diebsbande. Heitere Zustände.

England. Das Rennpferd „Ormonde", das auf mehreren Rennen Sieger blieb, ist in London um den fabelhaften Preis von 462,000 Fr. verkauft worden.

Frankreich. Nach einer Veröffentlichung des Finanzministeriums beträgt die Weinernte für 1888 30,102,000 Hektoliter gegen 25,000,000 Hektoliter im Vorjahre.

Italien. Es ergab sich, daß im Budget der Stadt Neapel eine hübsche Anzahl Millionen teils direkt, teils indirekt als „ungerechtfertigte Spesen" in die unersättlichen Taschen der Camorra wanderten, welche bekanntlich gerade in den „besten Kreisen" der schönen Stadt ihr Unwesen treibt. Die Unterschlagungen, um die es sich handelt, wurden in großem Stile betrieben und datiren bis in das Jahr 1880 zurück.

Spanien. Aus der Provinz Murcia erfahren wir, daß in dem Städtchen Aquilas die Schullehrer seit 11 Monaten keinen Gehalt empfangen haben. Ihre Lage ist furchtbar und einige sind bereits wegen monatelanger rückständiger Miete auf das Straßenpflaster geworfen, und dadurch dem Elende und der öffentlichen Schande ausgesetzt worden. Wenn sich nicht die mitleidigen Angehörigen der dem Lehrer anvertrauten Kinder dann und wann zur Hilfe bereit finden würden, so müßten die Unglücklichen geradezu verhungern.

Serbien. So sehr die Stellung Milans in Folge des Ehestandals und der ungesetzlichen Ehescheidung auch erschüttert war, er hat es doch verstanden durch die immerhin bessere neue Verfassung, die er dem Volke gab, sich wieder eine achtunggebietende Stellung zu erringen. Daß die Radikalen, welche über die große Mehrheit des Volkes in Serbien verfügen, sich mit dieser Abschlagszahlung zufrieden geben, beweist große Mäßigung und Disziplin.

Amerika. Im Repräsentantenhause der Vereinigten Staaten hat der frühere Sprecher Springer von Illinois einen Gesetzesvorschlag eingebracht, welcher bestimmt, daß in Zukunft der Amtstermin des Präsidenten von vier auf sechs Jahre verlängert werde und daß kein Präsident das Amt zwei Mal bekleiden dürfe.

— Ein Virtuose. Einem wohl glaublichen Berichte aus Kentucky zufolge hat dort ein Professor seinem Affen Klavierunterricht erteilt. Das gelehrige Tier hat es in der Virtuosität so weit gebracht, daß es nicht nur mit seinen vier Pfoten geläufig vierhändig spielt, sondern dabei sogar mit seinem Schwanz die Blätter des Notenheftes umwendet.

— In Reading (Pensylvanien) verursachte letzten Mittwoch ein heftiger Wirbelsturm große Verheerungen. Bis jetzt hat man 50 Tote konstatirt, man glaubt aber, daß viel mehr Personen getötet wurden.

Flanelle in Molton und Kern-Köper,
nur **Prima-Qualitäten** à **95 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 60 per Meter,** sowie **Seiden-Peluche** dauerhaftester und schönster Qualität à **Fr. 2. 95 per Elle** oder à **Fr. 4. 95 per Meter** versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private franko in's Haus
Oeplinger & Comp. Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster in Besatz und Kleiderstoffen umgehend franco

Die besten bekannten
Vacherins
à Fr. 110. — per 100 Kilo liefert **A. Rochat-Bauer** aux **Charbonnières** (Vallée de Joux). (H67Y)

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in **Herren-Confektion.**
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. Januar 1889.

Schulden- und Bürgschaftsprüfe. Prag. Meyer, Johann, Johannesen, alt Gemeindeschreiber, von Schenkenberg. Eingaben 6. Febr. **Lenzburg.** Schnurer, Heidolin, Bater, Casimirs von Mettau. Eingaben 5. Februar. — Vogel, Ambros, Schuster, von Gipf-Oberfrick. Eingaben 9. Februar. **Rheinfelden.** Bürgi, Johann, Gottlieb. — Bader, Franz zum „Adler". Beide von Magden. Eingaben 6. Februar.

Bemerkte Inventarstücke. Baden. Birchmeier, Jakob, alt Wirth, in Bändli, in Mülligen. Eingaben 16. Februar. **Kulm.** Hochstrasser, Kaspar, Kaspars, Barbier, von Dürrenäsch, in Suhr wohnhaft gewesen. Eingaben bis 2. Februar.

Gesetzlags-Rückzüge. Lenzburg. Winter, Agatha, von Kaisten. **Lenzburg.** Fricker, Rudolf, Klingelnwiesen in Hunzenschwyl.

Gläubigerversammlungen. Zofingen. Lerch, Konrad, Samuels sel., gewes. Landwirth in Uerkheim, nun im Stod zu Brittnau.

— Leichenverbrennung. Mit einer von der Anatomie des Kantonsspitals gelieferten Leiche machte man am Samstag den ersten Verbrennungsversuch in dem nunmehr nahezu fertiggestellten Krematorium auf dem Zentralfriedhof in Zürich. Der Erfinder des Systems, Ingenieur Bourry aus Paris, leitete die Verbrennung. Damit die Funktion des Ofens sowohl in ästhetischer als technischer Hinsicht verdeutlicht werde, hatte man die Umhüllung noch weggelassen. Der Apparat mit dem Gas als Brennstoff wirkte ausgezeichnet, so daß Erfinder und Experten sich höchst befriedigend über die Art, wie diese neue Bestattung in Zürich geschehen kann, aussprachen. Die innere Einrichtung des Gebäudes bedarf noch der Vollendung, dann kann in einigen Wochen das Krematorium dem öffentlichen Gebrauch übergeben werden.

— Bestrafter Schwindel. Ein Kleiderhändler der Stadt Zürich mußte seine Reklame teuer bezahlen. Er hatte ausgeschrieben: „Feinste Ueberzieher zu Fr. 37. 50." Das zog einen Mann vom Lande an; er ließ sich einen solchen Ueberzieher der feinsten Sorte des ganzen Lagers geben, und als ihm dafür Fr. 57 verlangt wurden, berief er sich auf die Zeitungsankündigung und die Polizei, bis man ihm den Artikel abließ um den ausgeschriebenen Preis.

Ausland.

Deutschland. Der Alte sorgt für seine Jungen. Graf Wilhelm v. Bismarck wird am 15. Februar sein neues Amt als Regierungspräsident von Hannover übernehmen. Graf Bismarck ist am 1. August 1852 geboren und hat 1878 seine zweite juristische Prüfung bestanden. Er wurde dann zwei Jahre im Bureau des Statthalters von Elsaß-Lothringen, Generalfeldmarschalls von Manteuffel, beschäftigt und 1881 als Hülfsarbeiter in die Reichskanzlei, also in die nächste Umgebung seines Vaters berufen.

— Aus Mainz wird gemeldet: Der Sparkassenrechner Zarbor zu Oppenheim ist verschwunden. In der Kasse fehlen etwa 50,000 Mark.

— In Feuerbach, nahe bei Stuttgart, wurde die Schwanen-Wirtin ermordet und die Wohnung ausgeraubt und ferner im Walde zwischen Zuffenhausen und Feuerbach eine ledige Frauensperson ermordet aufgefunden.

Belgien. 900 Bergleute sind gemeinsam nach Kanada ausgewandert.

— Der Polizeikommissär von Quaregnon wurde verhaftet wegen Begünstigung einer Diebsbande. Heitere Zustände.

England. Das Rennpferd „Ormonde", das auf mehreren Rennen Sieger blieb, ist in London um den fabelhaften Preis von 462,000 Fr. verkauft worden.

Frankreich. Nach einer Veröffentlichung des Finanzministeriums beträgt die Weinernte für 1888 30,102,000 Hektoliter gegen 25,000,000 Hektoliter im Vorjahre.

Italien. Es ergab sich, daß im Budget der Stadt Neapel eine hübsche Anzahl Millionen teils direkt, teils indirekt als „ungerechtfertigte Spesen" in die unersättlichen Taschen der Camorra wanderten, welche bekanntlich gerade in den „besten Kreisen" der schönen Stadt ihr Unwesen treibt. Die Unterschlagungen, um die es sich handelt, wurden in großem Stile betrieben und datiren bis in das Jahr 1880 zurück.

Spanien. Aus der Provinz Murcia erfahren wir, daß in dem Städtchen Aquilas die Schullehrer seit 11 Monaten keinen Gehalt empfangen haben. Ihre Lage ist furchtbar und einige sind bereits wegen monatelanger rückständiger Miete auf das Straßenpflaster geworfen, und dadurch dem Elende und der öffentlichen Schande ausgesetzt worden. Wenn sich nicht die mitleidigen Angehörigen der dem Lehrer anvertrauten Kinder dann und wann zur Hilfe bereit finden würden, so müßten die Unglücklichen geradezu verhungern.

Serbien. So sehr die Stellung Milans in Folge des Ehestandals und der ungesetzlichen Ehescheidung auch erschüttert war, er hat es doch verstanden durch die immerhin bessere neue Verfassung, die er dem Volke gab, sich wieder eine achtunggebietende Stellung zu erringen. Daß die Radikalen, welche über die große Mehrheit des Volkes in Serbien verfügen, sich mit dieser Abschlagszahlung zufrieden geben, beweist große Mäßigung und Disziplin.

Amerika. Im Repräsentantenhause der Vereinigten Staaten hat der frühere Sprecher Springer von Illinois einen Gesetzesvorschlag eingebracht, welcher bestimmt, daß in Zukunft der Amtstermin des Präsidenten von vier auf sechs Jahre verlängert werde und daß kein Präsident das Amt zwei Mal bekleiden dürfe.

— Ein Virtuose. Einem wohl glaublichen Berichte aus Kentucky zufolge hat dort ein Professor seinem Affen Klavierunterricht erteilt. Das gelehrige Tier hat es in der Virtuosität so weit gebracht, daß es nicht nur mit seinen vier Pfoten geläufig vierhändig spielt, sondern dabei sogar mit seinem Schwanz die Blätter des Notenheftes umwendet.

— In Reading (Pensylvanien) verursachte letzten Mittwoch ein heftiger Wirbelsturm große Verheerungen. Bis jetzt hat man 50 Tote konstatirt, man glaubt aber, daß viel mehr Personen getötet wurden.

Flanelle in Molton und Kern-Köper,
nur **Prima-Qualitäten** à **95 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 60 per Meter,** sowie **Seiden-Peluche** dauerhaftester und schönster Qualität à **Fr. 2. 95 per Elle** oder à **Fr. 4. 95 per Meter** versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private franko in's Haus
Oeplinger & Comp. Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster in Besatz und Kleiderstoffen umgehend franco

Die besten bekannten
Vacherins
à Fr. 110. — per 100 Kilo liefert **A. Rochat-Bauer** aux **Charbonnières** (Vallée de Joux). (H67Y)

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in **Herren-Confektion.**
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. Januar 1889.

Schulden- und Bürgschaftsprüfe. Prag. Meyer, Johann, Johannesen, alt Gemeindeschreiber, von Schenkenberg. Eingaben 6. Febr. **Lenzburg.** Schnurer, Heidolin, Bater, Casimirs von Mettau. Eingaben 5. Februar. — Vogel, Ambros, Schuster, von Gipf-Oberfrick. Eingaben 9. Februar. **Rheinfelden.** Bürgi, Johann, Gottlieb. — Bader, Franz zum „Adler". Beide von Magden. Eingaben 6. Februar.

Bemerkte Inventarstücke. Baden. Birchmeier, Jakob, alt Wirth, in Bändli, in Mülligen. Eingaben 16. Februar. **Kulm.** Hochstrasser, Kaspar, Kaspars, Barbier, von Dürrenäsch, in Suhr wohnhaft gewesen. Eingaben bis 2. Februar.

Gesetzlags-Rückzüge. Lenzburg. Winter, Agatha, von Kaisten. **Lenzburg.** Fricker, Rudolf, Klingelnwiesen in Hunzenschwyl.

Gläubigerversammlungen. Zofingen. Lerch, Konrad, Samuels sel., gewes. Landwirth in Uerkheim, nun im Stod zu Brittnau.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am künftigen **Mittwoch den 16. Januar** kommen im **Staatswald „Birrhard"** bei Brunegg zum öffentlichen Verkauf:

a. Auf dem diesjährigen **Kahlschlag** in den „Aspen": **1 Fohrenstamm** mit 1,74 m³; **8 Stück Rothtannen-Sägbölzer** mit 6,22 m³; **6 Stück Bauholz** mit 2,58 m³; **160,5 Ster Laub-** und **10,5 Ster Nadel-Brennholz; 2800 Schlag-Reiswellen.**

b. Aus dem „Dürrholz-Anhieb": **36 Ster Dürrholz** und **300 Wellen.**

c. Aus „III. Durchforstung": **800 Bürden Birkenreis** zu Besen.

Zusammenkunft um 10 Uhr auf dem Schlag.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 9. Januar 1889. Der Kreisförster:
93] **Rud. Heusler.**

Mit **6** Ehrendiplomen, **10** goldenen und silbernen Medaillen ist in den letzten 3 Jahren der

Aechte Eisen-Cognac Colliez

prämirt worden.

Sein 15jähriger Erfolg in der Schweiz und dem Auslande ist der beste Beweis für seine unstreitbare Wirksamkeit gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmuth, Magenkrämpfe,** Müdigkeit, schwere Verdauung, Schwächezustände, Uebelkeit, Migräne etc.

Ausgezeichnetes Stärkungs- u. Wiederherstellungsmittel, allen schwächlichen und an Frost leidenden Personen bestens zu empfehlen.

Man weise alle Nachahmungen zurück, deren Wirkung unbekannt ist und verlange ausdrücklich den allein ächten **„Eisen-Cognac Colliez",** Marke der 2 Palmen.

Depots: In den meisten Apotheken. (HIX)

Hauptdépôt: **Apotheke Colliez** in **Murten.**

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar:
„ 3 „ „ „ 3¾ % } für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

3157] **Der Direktor: Kraft.**

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kirchleerau** bringt am **Dienstag den 15. Januar 1889,** von Nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

20 Beigen Tannenspälten,
12 Haufen Tannäste.

Die Steigerung beginnt im Walde „Aetenbühl". Kaufsliebhaber ladet ein

Kirchleerau, 10. Januar 1889. Aus Auftrag:
103] **Baumberger,** Gemeindeförster.

Zu miethen oder zu kaufen gesucht: Eine nachweisbar rentable

Schmiede.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. (12

Aus Gesundheitsrücksichten des Eigenthümers ist aus freier Hand zu **verkaufen:** Ein in der Nähe der Stadt Aarau liegender, ertragreicher

Bauernhof,

bestehend in **Wohnhaus** u. **Oekonomie-Gebäude,** laufendem **Brunnen** und circa **5 Hektaren 76 Aren** (circa **16 Jch.**) **Acker-** u. **Wiesland,** vom letzteren sind circa 3½ Hektaren Wässer- (Kehre-) Matten. Die Gebäude sind gut unterhalten und geräumig. Nach Wunsch wird auch das Schiff und Geschirr käuflich übergeben.

Kundigen, thätigen und haushälterischen Leuten ist hier Gelegenheit geboten, reichliches Auskommen zu finden.

Die günstig gestellten Kaufs- und Zahlungsbedingungen, sowie jede weitere wünschbare Auskunft theilt bereitwilligst mit

Aarau, 10. Januar 1889. Der Beaufragte:
106] **H. Heller,** Rechtsagent.

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen. [2581

Zum Kaufe angetragen:

Eine gangbare

Speise- und Gartenwirthschaft

mit **Kegelbahn** und circa **80 Aren Pflanzland,** mit jungen Obstbäumen bepflanzt, dabei, in einer der größten und gewerbreichsten Gemeinde des Kantons Aargau, an einer Hauptstraße und Eisenbahnstation gelegen.

Wirthschafts- & Garten-Inventar wird dazu gegeben. Kaufspreis Fr. 13,000. — Anzahlung Fr. 3000.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [3267

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über **Adolf Fisch,** Weinhandlung, von Aarau, werden nächsten **Mittwoch den 16. Januar,** Nachmittags 3 Uhr, illiquide **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 4569. 08** auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 10 Jänner 1889.

Die Geldstagsbehörde.

Rechtsbeistand,

vor Gericht und aussergerichtlich.

Incasso,

nach besonderem, niederem Tarif.

A. Kunkler, Advokat,
(H2050G) **St. Gallen.**

Herren-Ueberzieher,

meist neue,

in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

sowie

einzelne Paletots, Hosen, Westen.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
9] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Eine Parthie

Hüte & Federn

zu herabgesetzten Preisen. Auch werden **Hüte billig umgeändert** und **garnirt.**

Frau **Sennhauser-Gißewisch,** Modiste,
100] Main Nr. 825 in Aarau.

Vereinsfahnen,

weiß reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
(OF457) (Kts. Zürich)

Cigarren

Tip Top,

von eleganter Façon, schön weiß brennend, von angenehmem Aroma, sind zu beziehen in best abgelagerter Qualität, bedeutend unter dem Fabrikpreise, per 1000 Stück à Fr. 26.—, per 100 Stück à Fr 3. — bei

(H1322) **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Zu verkaufen:

Stamm & Dolderholz

von einem alten **Nußbaum** und zwei **Apfelbaumstämme,** bei

83] **St. Linhard,** Metzger in **Buchs.**

Leberleiden.
Kehlkopfkatarrh.

Tit. **Privatpoliklinik in Glarus!**

Meine Leiden: Leberleiden, Kehlkopfkatarrh heftiger Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung, Mattheit und Brennen im Hasse, Blutarmuth, Schwäche, Kopfweh merz, sind, dank Ihrer briefl. Behandlung, mit unschädlichen Mitteln vollständig beseitigt.

Freiburg, April 1887. J. Lucher, Boulanger.

Adresse: **Privatpoliklinik Glarus.**

Kaufe zu den höchsten Preisen:

Wildfelle,

als: **Edel-** und **Steinmarder, Füchse, Fischotter** und **Iltis;** ferner schwarze und gefleckte **Katzen.**

Ed. Küpfer
3021] neben dem „Ochsen" in Aarau.

Wollene Strümpfe,

von Hand gestrickt, aus starker, 6facher Wolle, per Paar à Fr. 2.— bis Fr. 2. 30; **wollene Socken; baumw. Strümpfe** und **Socken** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustande befindliche hartbölzerne **Wiege,** um billigen Preis bei

25] **J. Hächler,** Weibel in **Rohr.**

Zu verkaufen:

2 Sättel & 1 Reitzaum.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [73

Fohren-, Linden- & Buchenstämme-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt aus dasigen **Gemeindwaldungen** zum Verkaufe:

1) **77 Fohrenstämme** mit 53½ Festmeter Inhalt.
2) **28 Lindenstämme** „ 9 „ „
3) **41 Hainbuchenstämme** „ 6½ „ „
4) **1 Buchenstamm** „ 0,77 „ „

Angebote per Festmeter auf die eine oder andere Abtheilung obigen Holzes sind verschlossen bis nächsten **16. Januar** der **Gemeindekanzlei Suhr** einzureichen.

20] **Die Forstverwaltung.**

Die Hanf- und Flachsspinnerei Hirschthal

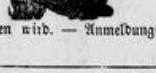
Eisenbahnstation **Entfelden** bei Aarau

mit vollkommenster Einrichtung und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für beste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Aechten** der Garne, zu billigsten Preisen. Eigene Reibe und Hechelei. Auf Verlangen **verweben** wir zugleich die **Garne** in alle **Tuchsorten** und **Breiten.** Bei uns ist Alles gegen Brandschaden versichert.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei: F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; J. Bircher, Negotiant in Küttigen; J. Treyer in Herznach; Ignaz Suter in Gipf; Hächler, Lehrer in Gränichen; Müller, Großrath in Mettau; Paul Schumacher in Frick; Verena Baumann zum Consum in Billigen; Traugott Simmen in Brugg; Dübelbeiß, Bäcker in Wildegg; Gottfried Walti in Seon; Sam. Zulauf in Schinznach; Simon Merz in Zeiningen; Geißberger, Schlosser in Hunzenschwyl. [2915

Die Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß sie wieder einen



Glättekurs

abhalten wird. — Anmeldungen nimmt bis 20. Januar nächsthin entgegen

115] Frau **Coprio** in **Kölliken.**

Nutz- & Brennholz-Steigerung

am **Donnerstag den 17. Januar,** im **„Kalmberg"** bei **Kastelen,** Vormittags 10 Uhr, auf der „Ebene" beginnend, über:

1 Eichstamm mit 1 m³; **4 Buchenstämme** mit 5 m³; **140 Baumstangen, 150 Ster Buchen-** und **Mischelspälten,** sowie **Fohren-** und **Mischelprügel** und **6000 Reiswellen.**

Laufenburg, 9. Januar 1889. Der Kreisförster:
102] **J. J. Koch.**

Krüsi, Bruchheilanstalt, Gais!

ist **unentgeldlich** zu treffen im

Hôtel „Rössli" in Aarau

Mittwoch den 16. Januar, Vormittags 9—12 Uhr.

Niemand versäume diese Gelegenheit!

Zum Kaufe angetragen

um den Preis von Fr. 23,000.

Ein sehr abträgliches, sonniges

Heimwesen,

in der Nähe der Käserei Unterkulm, bestehend in einem um Fr. 5000.— geschätzten und versicherten **Wohnhaus** und **Scheune** mit sehr stark laufendem **Brunnen,** nebst circa **7 Hektaren Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** und circa **180 Aren Holzland,** Alles in der Nähe des Hauses gelegen.

Kaufsbedingungen sehr günstig. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Angebote entgegen der Eigenthümer

10] **Gottlieb Fehlmann,** Landwirth in **Unterkulm.**

Anfertigung aller Arten von Portraits Gruppenaufnahmen Rembrandt- und Emaillebilder Col. Photographien Novität: Kohlebilder. —:—

Photographie

von

G. Wolfsgruber

in

Aarau

vor dem Haldenthor.

—:—

Atelier täglich geöffnet.

—:—

Specialität:
für Vergrösserungen Reproductionen selbst von alten, unscheinbaren Photographien Musteraufnahmen für Industrielle etc. etc. —:—

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebens-Versicherung.

Die Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die **Prämien pro 1889** mit dem **1. Januar** verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei den Lokal-Agenturen wie bei der

Hauptagentur Aarau:
117] **Haberstich-Scheuermann.**

J. Häusermann, Bäcker in Gränichen

empfiehlt:

Extra schöne St. Galler Backmehle à 15 & 16 Cts. per ½ Kl.
Futtermehl und **Futtermaismehl** „ 11 „ „ ½ „
Grobes Krüsch à Fr. 5. 80 per Sack.

79[Bei größerer Abnahme billiger. — Um zahlreichen Zuspruch bittet **Obiger.**

Ausschreibung.

Ueber die Lieferung von circa **65 Stück**

Schultischen

für die **Gemeinde Rohr** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Muster und Vorschriften können eingesehen werden im Schulhause zu Rohr.

Eingaben für diese Lieferung nimmt schriftlich entgegen bis **25. Januar 1889**

110] **Die Schulpflege Rohr.**

Konzessionsbegehren.

Herr **Samuel Wälti**, Schlosser in **Schöftland** beabsichtigt, unten in der „Babimatt" in **Schöftland**, bei der Dreistrenbrücke eine **mechanische Werkstätte** einzurichten. — Als Motor soll eine Turbine Verwendung finden und das zum Betriebe derselben nothwendige Wasser beim „Babimuhr" der Suhre entnommen, in einem Erdkanal der Turbine und von derselben unter dem westlichen Brückenbogen hindurch wieder der Suhre zugeführt werden.

Gesuch mit Plan sind auf der hiesigen **Amtskanzlei** bis **26. Januar** nächsthin zur Einsicht aufgelegt und können Einsprüche gegen dieses Projekt innert gleicher Frist dem Bezirksamt eingereicht werden.

Kulm, 3. Januar 1889.

Der Bezirksamtmann:

17] **Frey.**

Zu vermiethen:

An der **Straße** zwischen **Unterkulm** und **Teufenthal** ein angenehmes

Logis,

enthaltend 3 Stuben, Küche, Laube, Estrich, Keller und ein Antheil Garten, um billigen Zins.

Zur Besichtigung wende man sich an Herrn **Fried. Berner**, gew. Bäcker oder Herrn **J. R. Heuberger** in **Unterkulm**.

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verhältung.

Dieses durch über 20jährige Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 bis 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender

B. Amstalden in Sarnen

(Obwalden).

P.S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die Suidter'sche Apotheke in Luzern. [2665

Unterzeichneter kauft fortwährend zur eingebrachtes

Heu & Stroh.

Weber-Hegnauer in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine schöne gute, ganz nähige, fehlerfreie **Kuh** (Rothfleck), kann, wenn wünschbar, auf Probe gegeben werden.

Samuel Härdi, Negotiant

102] in Thalheim.

Zu verkaufen: 15—20 Zentner schöner

Roggenschaub.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [104

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein so gut wie neuer **Zweispänner-Wagen** mit eisernen Achsen, Leitern, Tragegeschirr und Vormechanik, um billigen Preis, bei

95] **Gebrüder Angliker** in Birr.

Billig zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz einen soliden

Zweispänner,

bei Müller zur „Sonne" in **Beckenried**.

Zu verkaufen:

Eine großträchtige, milchergiebige **Kuh**, bei

Müller, alt Lehrer

105] in Schöftland.

Zu verkaufen: Zwei

Saugkälber,

bei **Jb. Kuhn**, Landwirth in Suhr. [112

S. Bauhofer, Thierarzt

wohnt nunmehr auf dem **Rain**, im Hause des Herrn **Hitz**.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —

Actien-Capital und Reserven	circa Fr. 29,600,000. —
Versicherungsbestand	„ „ 101,000,000. —
An die Versicherten bisher ausbezahlt	„ „ 27,450,000. —

Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall**, **Aussteuerversicherungen**, **Altersversorgung** und **Renten** zu billigen festen oder gewinnberechtigten Prämien (ohne Nachschussverpflichtung). **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** fünf- bezw. dreijähriger Policen, liberale Versicherungsbedingungen auch für den **Kriegsfall**. Ferner

Einzel-Unfall-Versicherung

gegen die nachtheiligen Folgen körperlicher Unfälle. (A 130 Q)

Antragsformulare etc. bereitwilligst und kostenlos bei *F. Schatzmann* in *Aarau*; *Hans Blattner*, Secretär in *Aarau*; *J. Hächler*, Lehrer in *Gränichen*; *R. Lüthy*, Posthalter in *Schöftland*, sowie bei der Generalagentur

Herm. Zschokke, Aarau.

Zum Kaufe angetragen:

In einer größeren Ortschaft des **Wynenthales** eine

Schmiedewerkstätte,

mit oder ohne Inventar.

Ein **Wohnhaus** unter Ziegeldach, mit neu daran gebauter **Scheune** und **laufendem Brunnen.** **7 Jucharten** ertrag eines **Matt-** u. **Ackerland** werden je nach Belieben dazu gegeben.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [107

DIE BESTE **CHOCOLADE MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Die Eichstätte in Aarau, Weinberg Nr. 326,

empfiehlt in bester Qualität

Schnell-Waagen

(Romaine),

auch **Stangenwaage** genannt,

mit **Blechschaalen** oder mit **Haken**,

von 15 Kg. bis 200 Kg. Tragkraft.

Diese Waagen sind zweckentsprechend konstruirt, solid gearbeitet und namentlich mit exakter, deutlicher Theilung versehen, so daß jeder Irrthum ausgeschlossen ist.

Ferner alle anderen Sorten

Waagen, Gewichte, Hohl- & Längenmaaße.

Zu kaufen gesucht: Ein starkes, beinahe neues

Reitwägelchen.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [101

Zu verkaufen: Eine kleine

Fußwinde.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [76

Zu verkaufen:

Ein ganz nähiges **Rind** und zwei trächtige **Kühe**, bei A. Häny-Lüscher

84] in Kölliken.

Zu verkaufen: Circa [20 Zentner

Stroh,

116] R. Wildi zur Säge in Suhr.

Zu verkaufen:

Ein schönes nähiges **Rind**, (Gelbfleck), bei

Jakob Hilfiker auf

109] Gulmhof bei Gränichen.

Zu verkaufen: Ein noch guterhaltener

Schweinestall,

mit neuem Ziegeldach, bei **Jb. Hunziker** auf **Aegerten** zu **Kölliken**. [77

Zu verkaufen: Circa 50—60 Ztnr.

guteingebrachtes Heu,

bei **Samuel Berner**, Schmied auf

82] **Neudorf** zu **Unterkulm**.

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh** (Rothfleck), bei

Gottl. Häfliger

85] in Oberentfelden.

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter Damen (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu verheirathen wünschen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das **Geschäfts-Büreau zur „Union"**, Schwanengasse Nr. 6, Zürich. [31

Heute **Samstag** und **Sonntag**

Bock-Bier

im

„Bären" in **Holziken.**

Dürre Zwetschgen,

per Pfund à 20 Cts., per 10 Pfund à 15 Cts. per Pfund empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Eine tüchtige Magd

findet sofort Anstellung. Gute Zeugnisse erforderlich.

Auskunft ertheilt die Expedition. [96

Für Ziegeleibesitzer!

Ein solider militärfreier Mann, der schon mehrere Jahre als **Werkführer** in einer Ziegelei verstanden, sucht eine solche Stelle auf künftiges Frühjahr.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [4

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Gemeinde Eppenberg-Wöschnau** ist im Falle, circa **50—60 m³ Steine** aus dem **Aarauer-Steinbruch** oberhalb der **Wöschnau** an die **Aarewehrung** in **Wöschnau** führen zu lassen.

Angebote zur Uebernahme dieser Lieferung sind bis den **13. d. Mts.** an den Präsidenten der Frohnkommission, Herrn **Jos. Huber**, Viktors sel. auf **Eppenberg**, schriftlich einzureichen, wo auch nähere Auskunft ertheilt wird. [87

Schulhausbau Leuggern.

Ueber die **Hafnerarbeiten** (8 Oefen) und Lieferung der **Schultische** circa 130 Stück, wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Vorschriften und Muster können bei Unterzeichnetem eingesehen, schriftliche Angebote werden bis **26. Januar 1889** entgegengenommen.

Leuggern, 24. Dezember 1888.

Namens der Bankommission:

1] **A. Hauser**, Präsident.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem Hhd. Publikum hiesiger Gegend die ergebenste Anzeige, daß er seine

Schuhwaaren

eigener Handarbeit von nun an zu herabgesetzten Preisen verabfolgt, nämlich:

Stiefel, ordinär	zu 15 bis 20 Fr.
Mannsbottinen	„ 13 „ 17 „
Frauenbottinen	„ 9 „ 11 „
Mannsschuhe, starke	„ 9 „ 12 „
Frauenschuhe	„ 6 „ 9 „
Töchter- & Knabenschuhe	„ 5 „ 8 „

Alles nach Maaß schön und solid.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

U. Zündt, Schuhmacher

78] in **Rupperswyl**.

Heirath!

Eine erfahrene Tochter oder Wittwe mittleren Alters findet Gelegenheit, sich zu verheirathen, mit einem Manne in guter Lebensstellung.

Offerten sub Chiffre 8. K. 28 befördert die Expedition dieses Blattes. [99

Gesucht zu baldigem Eintritt:

Eine anständige, brave **Tochter**, die auch schon servirt hat und gute Zeugnisse besitzt, als **Kellnerin.**

Zu erfragen bei der Expedition. [111

Die Selbsthilfe.

Erster Rathgeber für alle und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es ist es auch Jeden, der an Nervosität, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoidalleiden leidet, sowie ausführliche Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst**, Heilbronn, Württ. Gisselfingerstrasse Nr. 11. — Wird in Couvert versiegelten übersandt.

Gesucht:

Tüchtige, solide

Posamenter & Posamenterinnen

für nach **Bregenz**. Reisevergütung. Auskunft ertheilen

Trüdinger & Cons., Rauenstraße 10

(H 29 Q) in **Basel**.

Bei Unterzeichnetem findet ein junger **Schmied-Geselle** dauernde Arbeit. Ebenso könnte ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten.

A. Stirnemann, Huf- u. Wagenschmied

14] in **Oberkulm**.

Gesucht:

Ein junger, braver **Bursche** zur Besorgung von 2 Stück Vieh und Aushülfe im Geschäft. Eintritt sogleich.

Anmeldungen in der

35] **Bierbrauerei Buchs.**

Keine Zahnschmerzen mehr! **Aleoppen** Keine Zahnschmerzen mehr!

stillt jeden Schmerz augenblicklich, ohne den Zähnen, noch dem Zahnfleisch zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. Preis per Flacon 70 Cts.

Depôts: Aarau Apotheke Wyttler, Apotheke Kesselring; Kölliken Handlung Fuster; Lenzburg Apotheke Jahn. [563

Wochenmarkt in Lenzgenthal

Dienstag, 8. Januar 1889.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 60 — 0. 80, Birnen Fr. 1. 40 — 1. 80, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Hornbruchanken Fr. 2. 20 — 2. 30 Eier per Stück 6 — 7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 8. bis 23. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 00 — 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 88 bis 1. 00 — Faselschweine Fr. 12. 00 — 45 das Stück, fette Schafe per Kilo 56 — 66 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 0. 00 Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 26 — 26 Semmelmehl 38 — 42 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —, Weizen Fr. 22 — bis 24. —, Roggen Fr. 16. — 18. 00. Hafer Fr. 16. — bis 17. — Maiskorn Fr. 19. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 20. 00 bis 21. 00. Kernisch per 100 Kilogr. bis Fr. 12 00.

Zum halben Ladenpreise

sämmtliches Schreibmaterial, genannt

Eine Papeterie à 2 Fr.

Inhalt:

	Ladenpreis
In einer schönen, soliden Schachtel	Fr. — 40
100 Bogen schönes Postpapier	„ 2. —
100 feine Converts, in zwei Postgrößen	„ 1. —
12 gute Stahlfedern	„ — 30
1 Federnhalter und 1 Bleistift je à 10 Cts.	„ — 20
1 Flacon tiefschwarze Kanzleitinte	„ — 30
Ladenpreis	Fr. 4. 20

Enorm billig! Enorm billig!

Alles zusammen in einer elegenten Schachtel mit Abtheilungen statt Fr. 4. 20 nur Fr. 2. —

10 Papeterien Fr. 17. — 5 Papeterien Fr. 9. —

Man verlangt nur Papeterien à Fr. 2. —

Bei Einsendung des Betrages in Marken erfolgt Franko-Zusendung, ansonst Nachnahme.

A. Niederhäuser's Papier- & Buchhandlung in Grenchen (Soloth.)

Von nun an wird jeder Papeterie

1 Radirgummi, 1 Stange Siegellack, 3 Bogen Fließpapier gratis beigelegt.

Untere Mühle in Schöftland.

Bringe einer Tit. Bauernsame in gefl. Erinnerung, meine Futterartikel, als:

Futtermehl à 11, 10 und 8 Cts. per Pfund. Sackweise billiger.

Ia. Mais à 13 und 11 Cts.

Sehr schönes Krösch (grob), per 50 Kl. à Fr. 6. 50. Sackweise mit Sack. Achtungsvollst

7] **Frey-Lüscher** zur untern Mühle in **Schöftland.**

Knorr's Hafermehl Nahrungsmittel für Kinder

verkauft à 45 Cts. das ¼ Kilo-Paket

(Verkauf nur an Werktagen.)

Joh. Häfeli in **Unterkulm**, bei Hrn. **Herm. Müller**, Rasirer. 72]

Nro. 5. 1889.

Aarau, Mittwoch, 16. Januar.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die „Verlotterung“ der aarg. Volksschule.

(Eingesandt.)

I.

Durch die aarg. Presse ging jüngst eine Notiz des „Bund“, laut welcher die „herbe Kritik“, welche unser Finanzdirektor im Großen Rate an unserer Gemeindeschule geübt hat, bereits ihre schlimmen Folgen für die Lehrer habe. Die schlimme Saat dürfte noch weitere Früchte zeitigen, und wir unsererseits bedauern heute noch nicht nur diese sog. Kritik, sondern noch mehr, daß dieselbe in der politischen Presse unseres Wissens nie und nirgends ins richtige Licht gestellt wurde. Die Zurückweisung derselben im Schoße der Behörde ist im Volke wol nicht vollständig und nicht allgemein bekannt geworden. Was von Seiten der Angegriffenen geschah, besteht einzig in einer durchaus würdigen und maßvollen Abwehr durch den Kantonalvorstand der Lehrerschaft, welche im „Schul-Blatt“ erschien. „Die Lehrerschaft“, sagt derselbe, „hat im Großen und Ganzen jederzeit, selbst unter erschwerenden Umständen, ihre Pflicht getan; sie hat in den letzten Jahren öfters auf die Fehler im Schulwesen aufmerksam gemacht und jederzeit gern die Hand geboten zur Mitarbeit bei der Verbesserung der Schulverhältnisse. Da der Große Rat durch seine Beschlüsse der Schule gegenüber sein Wohlwollen gezeigt und die Anträge auf Verminderung der Beiträge an die Primarschulen abgelehnt hat, hält der Vorstand es nicht für nötig, in dieser Angelegenheit weitere Schritte zu tun.“

Wenn unsere Volksschullehrer in ihrer Mehrheit nicht mehr Disziplin und Sinn für Unterordnung hätten, als gelegentlich von links und von rechts zugestanden werden will, sie würden sich mit dieser Erklärung ihres Vorstandes nicht begnügen, sondern etwas schärfer ins Zeug gehen, wozu sie alle Ursache hätten. Allein der Großzahl unserer Mitbürger gegenüber ist eine energischere und deutlichere Zurückweisung unerläßlich und schließlich die Pflicht eines jeden, der der Verhältnisse kennt und dem die Schule und Recht und die Billigkeit am Herzen liegen.

Wenn nämlich der Große Rat in seiner Mehrheit gegen eine Herabsetzung der Beiträge an die Gemeindeschule um za. 30000 Fr. gestimmt hat, so ist damit noch nicht bewiesen, daß nicht auch mancher, der Ja sagte, im Stillen doch dem Herrn Finanzdirektor auf's Wort glaubte, weil — nun, weil es eben der Herr Finanzdirektor mit möglichster Entschiedenheit behauptete. Und diese Jasager werden dann nicht minder als manche Neinsager geneigt sein, zu Hause auch etwas Finanzdirektor spielen zu wollen.

Was hat nun Herr Finanzdirektor Riniker behauptet? Unsere Primarschule sei verlottert und die Lehrerschaft solle vorerst diese Verlotterung zu beben suchen. Gründe, die diese Behauptung zu stützen vermöchten, hat er unseres Wissens keine angeführt als die Rangordnung des Kantons in den eidg. Rekrutenprüfungen, mit welchen Zahlen aber noch lange nichts Definitives bewiesen werden kann. Sofern nun jede Kritik vor Allem aus Gründe ins Feld führen muß, verdienen die Behauptungen des Herrn Riniker durchaus nicht den Namen einer Kritik, sondern lediglich den eines Angriffs, welcher, wenn er sich nicht begründen läßt, zurückgewiesen werden muß.

Ist unsere Volksschule wirklich in einem Zustande der Verlotterung? Wer den Beweis dafür erbringen kann, darf keinen Augenblick zögern, besonders wenn er Mitglied der h. Regierung ist. Ein so schwer wiegender Vorwurf sollte daher gar nicht ausgesprochen werden, ohne daß man einen unwiderleglichen Nachweis damit verbindet. Dieser Nachweis wurde von Herrn Riniker nicht erbracht und läßt sich von ihm schwerlich erbringen. Wenn die Resultate der Rekrutenprüfungen uns nicht über den Mittelschlag erheben, wenn man im Volke da und dort, ja in der Lehrerschaft selbst mit den erzielten Leistungen der Schule nicht zufrieden ist, so berechtigt das noch Niemand zu dem Urteil, unsere Schule sei verlottert, also in einem denkbar schlimmsten Zustande.

Schweiz.

— **Die Entsagung und die soziale Frage.** Ein extravaganter junger Sproß der Millionär-Familie Benziger in Einsiedeln hat unlängst als Trappisten-Mönch, barfuß und in härenem Gewande, einen Besuch in der Heimat gemacht. Beim Anblick dieses Jünglings ging dem Weltüberblicker des „Nidwaldner Volksblatt“, dem bekannten Herrn Pfarrer v. Ah, der für effektvolle Kostüme und Requisiten sowohl auf dem Dorfe als auf dem Welttheater von jeher ein gutes Auge gehabt hat, plötzlich ein sozialpolitisches Licht auf, also, daß er in seinem letzten Wochenberichte schrieb: „Wären alle Menschen so bedürfnislos, wie dieser Mönch, der ein Millionen-Erbe ausschlug, um ein Bettler zu sein — so hätte die soziale Frage ihre Lösung bald gefunden.“ — Sprachs — und empfahl sich.“

Herr Redaktor Jäger bemerkt dazu treffend: „Wenn alle Menschen Mönche würden, dann wäre die soziale Frage zwar zu einer Mönchsfrage geworden, aber ihrer Lösung um keinen Schritt näher gekommen, als sie's bereits ist. Beweisen doch die Mönchs-Konkurrenzen und die daraus hervorgangenen Todfeindschaften einzelner Mönchsorden aus der guten alten Zeit, daß der Kampf um's Dasein in der Kutte nicht minder rücksichtslos geführt wird, als in der Arbeiterblouse. — Um nichts besser dürfte es um die soziale Frage stehen, wenn alle Menschen Millionäre würden. Dagegen ließe sich etwa der Versuch wagen, alle Millionäre Trappisten-Mönche werden zu lassen und ihre Millionen zu allgemeinen öffentlichen Zwecken zu verwenden. Schade, daß Herr Pfarrer v. Ah nicht auf diesen Gedanken gekommen ist; vielleicht hätten ein paar gottesfürchtige Millionäre seiner Bekanntschaft sofort Profeß abgelegt!

Spaß bei Seite: Die sogenannte Bedürfnislosigkeit ist ein taub und absolet gewordenes Heilmittel für die sozialen Gebresten der modernen Menschheit. Das bezügliche Rezept wird in der Regel auch nur von solchen sozialpolitischen Doktoren verschrieben, die selber recht hübsch warm gebettet, wohlgenährt und frisch rasirt sind. In solchem Zustand ist es eine kleine Kunst, „bedürfnislos“ zu sein und über „materielles Streben der Welt“ zu lamentiren.

Daß die Tendenz des Jahrhunderts auf materielle Interessen gerichtet ist, das trifft zu und ist auch ganz in der Ordnung, wenn über eine gewisse Grenze nicht hinausgegangen wird. Soll der arme Mensch, der eine Familie zu ernähren hat, sich etwa nicht um seine und der Seinigen materielle Interessen bekümmern? Niemand wird die blinde und egoistische Genußsucht rechtfertigen wollen, die alle Ideale verspottet. Aber wer seine materiellen Interessen heute vernachlässigt, der muß in der Wahl seiner Eltern sehr vorsichtig gewesen sein, oder er geht unter in dem wilden Kampf um's Dasein und kein Glaube keine christliche Tugend und keine Art von Selbstverleugnung kann ihn dabei retten. Im übrigen tut Hr. Pfarrer v. Ah gut, einen Rückblick in die Geschichte der Kirche zu werfen, und er wird finden, daß die Kirche jederzeit ihre „materiellen Interessen“ sehr wohl zu berücksichtigen verstanden hat. Sie hat im Laufe der Jahrhunderte ein ungeheures Vermögen sich angeeignet, wie es keine andere Vereinigung der Erde besitzt.

Die wachsenden Ansprüche an das Leben entspringen nicht aus rohem Materialismus, wenigstens nicht in der Masse des Volkes. Die steigende Bildung steigert auch die materiellen Bedürfnisse und der zivilisirte Mensch sieht ein gut Teil heilsamer Kulturentwicklung in der Erhöhung der Lebenshaltung. Die technische Entwicklung kommt ihm dabei zu Hülfe; ihre Tendenz ist, die Welt mit mehr Komfort auszustatten und ihr Ideal, diesen Komfort allen zugänglich zu machen. Die Fürsten der Kirche haben leicht predigen, daß Armut eine Tugend sei. Möchten sie nur erst mit gutem Beispiele vorangehen! Für den Menschen des neunzehnten Jahrhunderts ist es eine von den Verhältnissen ihm aufgedrungene Pflicht, nach Verbesserung seiner gesellschaftlichen Lage zu streben und nach Formen zu ringen, die ihm den Kampf um's Dasein erleichtern. Diesem Bestreben, das eng mit der Humanitätsidee

Das Programm, das Notenheft eben ist's, was der Partei fehlt, es singt ein Jeder in's Blaue hinaus, so gut oder so böse er's kann und weiß. Wie ist eine Führerschaft ohne Programm überhaupt möglich, welches das Band sein soll, das die Partei umschlingt? Gab es bis dato etwas Loseres als der Zusammenhang der aarg. demokratischen Partei es war? Man antworte uns. Die einzelnen „Fälle" betrafen höchstens Wahlen, wobei die Personenpolitik ihre höchsten Triumphe feiert. Aber von einem Arbeitsprogramm, einem Plan, wonach gearbeitet werden soll, einem Ziel, wonach zu streben ist, war im Ernste noch nie recht die Rede. Man ließ den lieben Gott und den Zufall walten. Soll es immer so bleiben hier unter dem wechselnden Mond? Wer Freude am Wirrwarr und zügellosem Nebelgeschichtel hat, soll es behalten. Wir für uns müßten es tief bedauern. Dann aber mag sich die Partei über ein Kleines mit Egmont sagen: „In gefälligen Wahnsinn versinken wir und hören auf zu sein!"

— **Kantonalturnverein.** Die Generalversammlung im Aarhof in Wildegg vom 13. Januar war von 27 Sektionen durch ca. 45 Abgeordnete beschickt. Zunächst wurden die Turnvereine Oberentfelden und Schupfart in den Kantonalverband aufgenommen. Mit geringen Abänderungen wurde dann der Entwurf des Festreglements für das nächste Kantonalturnfest genehmigt und das Budget pro 1889 festgestellt. Am Schlusse der Verhandlungen wurden als Ehrenmitglieder aufgenommen die Herren: Oberst Rudolf in Bern; Amsler, Gerichtspräsident in Brugg; Karl Rupp, Kaufmann in Lenzburg; Zubler, Zigarrenfabrikant in Zezwyl; Wäffler, Turnlehrer in Aarau; Bieng, gew. Präsident des eidg. Turnvereins in Basel; Karrer, alt Regierungsrat in Bern.

— **Unfallstatistik.** Um die Frage einer allgemeinen Unfallversicherung gründlicher untersuchen und beurteilen zu können, wurde mit dem ersten April vorigen Jahres in der Schweiz eine statistische Aufnahme sämtlicher Unfälle veranstaltet, welche Personen von 14 oder mehr Lebensjahren treffen und deren Tod oder eine Erwerbsunfähigkeit von mehr als sechs Tagen zur Folge hatten. Der „Unfallzähler" hat die Anzeigen zu sammeln und vierteljährlich an das eidg. statistische Büreau in Bern einzusenden, welches mit der weitern Bearbeitung beauftragt ist.

Für das erste Berichtsquartal vom 1. April bis 30. Juni 1888 sind für den Kanton Aargau aus folgenden Zählkreisen die Berichte eingelangt und es wurden nachstehende Unfälle angezeigt:

Bezirk	im Ganzen	davon mit Tod	davon mit gänzlicher Erwerbsunfähigkeit (dauernd od. zeitw.)
Aarau	42	3	36
Baden	26	4	16
Bremgarten	23	1	18
Brugg	26	—	22
Kulm	27	—	24
Laufenburg	16	—	15
Lenzburg	31	2	22
Muri	7	1	5
Rheinfelden	26	—	19
Zofingen	43	1	34
Zurzach	15	2	12
Total	282	14	223

Aus drei Unfallszählkreisen ist der Bericht noch nicht eingegangen.

— **Ein schönes Kompliment** macht „Bad. Tagbl." dem aarg. Obergericht. Indem es von der Wahl der Regierung durch das Volk gesaselt, sagt es:

„Ohne Zweifel würde dann auch das Obergericht daran glauben müssen. Ein Gericht aber, das ohne Ansehen der Person Recht sprechen wollte, würde schwerlich bestehen können. Sind die heutigen Richter vor Verfolgung nicht sicher, — was würden erst die künftigen erleben müssen, wenn sie nicht um die Volksgunst buhlen wollten."

Das soll für einmal festgenagelt sein!

— **Suhr.** Der Nachahmung empfohlen. Die Schulpflege hat strenge Weisung erlassen, daß sich schulpflichtige Kinder nach dem um halb 6 Uhr stattfindenden Betzeitläuten nicht mehr auf der Gasse befinden dürfen. —

Am Platze des nach Zofingen gezogenen Hrn. Mattenberger wurde zum Lehrer der Fortbildungsschule Herr Böllmy von Sissach (Baselland) gewählt.

— **Entfelden.** Letzten Samstag Nachts wurde im Walde zwischen Schönenwerd und Entfelden ein heimkehrender junger Arbeiter von Entfelden angefallen, seines an jenem Tage bezogenen Lohnes beraubt und mißhandelt. Der Täter wurde Sonntag Morgens verhaftet.

— **Brugg.** Im Jahre 1888 wurden in Brugg 1204 Passanten unterstützt, nämlich 129 Aargauer, 606 andere Schweizer, 359 Deutsche, 66 Oesterreicher, 20 Franzosen, 10 Italiener, 6 Dänen, 3 Schweden, 3 Holländer und 2 Russen. Das kostete Fr. 552. 90. —

Die Aktien-Gesellschaft Buchdruckerei „Effingerhof" hat beim Gemeinderat die Konzession zur Errichtung elektrischer Betriebskraft und elektrischer Beleuchtung nachgesucht. —

Am Freitag Abends brach im Trockengebäude der Gerberei Walser Feuer aus. Schneller Hülfe der Feuerwehr gelang es, den Brand auf die First zu beschränken.

— **Brugg.** (Korresp.) Als Kuriosum darf wohl berichtet werden, daß in hier dieser Tage eine Frau gestorben, die schon vor mehreren Jahren sich den Sarg anfertigen ließ und sogar die Leidzirkulare, mit Adresse versehen, zum Versenden bereit hielt.

— **Baden.** Die gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Baden habe auf den 20. ds. eine freie Volksversammlung anberaumt, in welcher das neue Schulgesetz besprochen werden soll. Diese Versammlung soll das Beispiel für ähnliche anderorts sein. Man wünsche namentlich aus dem Volke und den der Schule nicht angehörenden Kreisen Stimmen über das neue Schulgesetz und allfällige Wünsche zu vernehmen. Die Versammlungen werden sich hauptsächlich mit dem Innern der Schule, worüber im alten Schulgesetz wenig bemerkt ist, beschäftigen. —

Ein neues Schulgesetz, wenn man sich nicht getraut das alte zu handhaben und dessen gute Bestimmungen auszuführen.

— **Frick tal.** In Laufenburg wurde letzten Freitag der älteste Bürger der Gemeinde, Herr Frz. Jos. Stolz, Hafnermeister, zur Erde bestattet. Der Verstorbene wurde geboren den 30. März 1799, erreichte somit ein Alter von 90 Jahren. Stolz war ein wirklicher Meister in seinem Fache und deshalb auch in weitern Kreisen gesucht und geschätzt.

— **Zurzach.** Der ebenso praktische als wohltätige Hr. Fabrikant Zuberbühler hat anläßlich der öffentlichen Weihnachtsbescheerung armer Schulkinder 44 Knaben und 43 Mädchen je 2 Paar neue Hemden geschenkt.

— **Lenzburg.** Die Kulturgesellschaft dieses Bezirks hat die Anschaffung eines Krankenwagens nach einem Kostenanschlage von Fr. 1000 beschlossen. Die Spar- und Leihkasse Lenzburg habe bereits einen Beitrag von Fr. 400 hiefür gezeichnet.

— **Lenzburg.** Am Viehmarkt vom 10. Januar wurden aufgeführt 101 Ochsen, 130 Kühe, 61 Rinder, 2 Ziegen, 296 Schweine; total 590 Stück. Ordentliche Zufuhr trotz glatten Straßen und Wegen. Trotzdem viele fremde Händler anwesend waren, ging der Handel nur mittelmäßig und zeigte sich kein Aufschlag.

— **Seetal.** Die Herren Iwan Albert und Oskar Häfeli, Söhne des verstorbenen Hrn. Alb. Häfeli von Seengen, Gutsbesitzer in Dornach (Elsaß) haben dem Armengut Seengen das schöne Neujahrsgeschenk von Fr. 2000 übermittelt.

— Die Blätter berichten: Ein Bürger von Meisterschwanden verheiratete sich mit einer Bürgerin aus dem Kanton Luzern. Aus der Ehe entsprossen zwei Knaben, die jetzt im Alter von 13 und 14 Jahren stehen. Der Vater starb frühzeitig und die Erziehung der Kinder blieb der Mutter überlassen, welche dieselben katholisch erzog. Nun haben die Meisterschwander beschlossen, sie dulden keine katholischen Gemeindebürger bei ihnen und verlangen, daß die Knaben reformirt werden sollen. — Am Ende gibt das auch einen berühmten Fall. —

— **Wynental.** In Reinach brannte Sonntag Nachts das dem Hrn. R. Gyger, Baumeister gehörende Maschinengebäude mit Büreaux gänzlich nieder. Der energischen Hülfe der Feuerwehrmannschaft ist die Verhütung weitern Unglücks zu verdanken. Herr Gyger soll einen Schaden von zirka 5000 Fr. erleiden.

— **Zofingen.** Die Kulturgesellschaft des Bezirks tagte letzten Sonntag 70 Mann stark in Zofingen. Herr Rektor Niggli hielt ein ebenso warmes als klares Referat über die unentgeltliche Beerdigung. Aus demselben ging hervor, daß 10 Gemeinden des Bezirkes keinerlei freiwillige Leistungen an das Beerdigungswesen aufweisen. Andere Wenige verabfolgen den Leichenwagen gratis. Die Kosten der unentgeltlichen Beerdigung für die einzelnen Gemeinden, auf Grundlage der aufgestellten Berechnungen, differiren zwischen 1/2 bis 1/11 einer ganzen Steuer. Hiebei ist allerdings nicht in Abrechnung gebracht, was jährlich die Gemeinden für die sogenannte Armenbeerdigung verausgaben. Zofingen hat seit Neujahr die unentgeltliche Beerdigung eingeführt für Einwohner nach dem Grundsatz: „Arm und Reich im Tode gleich." Der Vorstand der Kulturgesellschaft wurde beauftragt mit den einzelnen Gemeinden zur Realisirung der angeregten Idee in Verbindung zu treten. (Basl. Nachr.)

Kantone.

Bern. Beim Abbruch der alten Insel in Bern stürzte von der Höhe des zweiten Stockwerkes ein Arbeiter, Namens Alfred Müller von Sittersdorf (Thurgau), Vater von drei kleinen Kindern. Er war sofort eine Leiche.

— Im Weißenbühlquartier ging ein Pferd durch mit dem Wagen, worin eine Schwerkranke und drei Personen zur Begleitung sich befanden. Bei der Schmiede im Sulgenbach stürzte der Wagen, sämtliche Personen erhielten mehr oder minder schwere Verletzungen, die Kranke eine solche, daß sie bald darauf im Inselspital verstarb.

— In Thun ist der bekannte Magenbitter-Fabrikant Dennler gestorben.

— Bei Reclere ist eine ungeheure Höhle entdeckt worden, deren Eingang zwar schon lange bekannt, aber niemals näher erforscht worden war. Im Innern erfreuen schöne Tropfsteine und glänzende Kristalle das Auge des Besuchers. Die Gemeinde hat den Zugang erleichtern lassen, so daß nun auch der Furchtsamste sich in diese Unterwelt wagen darf.

— Etwas zu warm. In Montfavergier hatte ein Pächter Angst vor dem kalten Bett und wollte einen überheizten Ziegel als Bettwärmer benutzen. Das Bett aber fing Feuer; das Haus konnte nur mit Mühe vor Einäscherung bewahrt werden.

— In Interlaken starb im Alter von 48 Jahren Herr Architekt Peter Urfer, einer der bewährtesten, fortschrittlich gesinnten, überzeugungstreuen Oberländer, Erbauer vieler Hotels, Karanstalten und des mustergültigen Schulhauses, geliebt, geachtet und betrauert vom ganzen Lande.

— Seine Werke folgen ihm nach. In einem Dorfe bei Thun starb letzthin der Totengräber, der lange Jahre sein Amt versehen. Seine Leute setzten ihm nun folgende rührende Inschrift auf sein Grab:

Der Mann wurd' 60 Jahre alt
Und scharrte manchen ein;
Wer andern eine Grube gräbt,
Fällt endlich selbst hinein.

Freiburg. Letzten Sonntag ist der gewesene Bischof Marilley gestorben.

Genf Hier wurde eine Luzernerin, Namens Thörig, welche ihrem Manne durchgebrannt war, mit ihrem Geliebten, einem gewissen Alois Reichenbach, verhaftet. Kaum gedacht, wird der Lust ein End gemacht.

Luzern. Die leidige Ofenklappe hat auch in Luzern ein Opfer gefordert; ein 17-jähriger Arbeiter der Brünigbahn, der das Schlafzimmer mit einem Coalsofen geheizt und diesen zu früh geschlossen hatte, erstickte in der Nacht vom 10. auf den 11. ds.

— Luzern. (Korresp.) Gestern starb dahier im Alter von 75 Jahren Herr alt-Bundesrat Knüsel. Derselbe war vom 14. Juli 1855 bis 31. Dezember 1875 Bundesrat, 1861 und 1866 Bundespräsident. Nach seinem Rücktritt aus dem Bundesrat war er bis 1881 Mitglied des Nationalrates.

St. Gallen. Die Stadt St. Gallen zählt 6741 Ausländer, meist Schwaben. Namentlich die große Zahl deutscher Dienstmädchen gibt der „Ostschweiz" zu der Klage Anlaß, daß sich dieselben bei gutem Lohn zu tüchtigen Hausfrauen ausbilden und dann verheiraten, während die einheimischen jungen „Damen" in den Ausrüstereien bei schlechtem Lohne die Kunst erlernen, Tournüren zu tragen und Federhüte, und in der Folge ledig bleiben.

— Verlockt durch die Schilderungen der prächtigen Aussicht auf den Bergen unternahmen am Donnerstag drei Herren von Buchs den Besuch des Hohenkasten. Unheilvolle Kunde brachte einer derselben ins Rheintal (und diese wurde Abends von Brüllisau telegraphisch ergänzt): daß Zahnarzt Meier bei den sogen. „Trögen" ausgeglitscht sei und sein Leben eingebüßt habe. Sein Gefährte, Posthalter Rohrer, blieb oben und ist, weil unterdessen Schneefall eingetreten, sein Schicksal bis jetzt unbekannt. Zahnarzt Meier war erst seit einigen Monaten verheiratet.

— Die Erben des in Degersheim verstorbenen Hrn. Heinrich Giger-Früh haben an Korporationen und zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken die Summe von Fr. 24,000 vergabt.

Tessin. Chiasso hat eine Bevölkerung von 2498 Seelen, gegenüber 1571 im Jahre 1880. Hievon sind über 1000 aus dem Königreich Italien und blos etwa 800 Bürger von Chiasso.

Waadt. In Lausanne ist am 11. Jan. Herr Julius Marguerat, langjähriger Chefredaktor des „Nouvelliste vaudois", den Folgen einer langen Krankheit erlegen.

Der „Nouvelliste" galt ehemals als Hauptorgan der Waadtländer Freisinnigen, wurde aber in den letzten Jahren zum konservativen Oppositionsblatt und versocht namentlich den strengföderalistischen Standpunkt.

— In Lausanne starb ferner Hr. Fürsprech Fauquez, langjähriges Mitglied des Großen Rates, ein einflußreicher, freisinniger Volksredner.

Zug: In den Regierungsrat wurden vier Konservative und zwei Liberale (Zürcher und Iten) gewählt, eine Wahl ist fraglich. Die Stadt wählte drei liberale und einen konservativen Kantonsrat. Die direkten Wahlen der Gesamtbevölkerung sind alle konservativ ausgefallen. Kaiser und Hildebrand sind als Ständeräte bestätigt.

Zürich. Regierungsrats- und Ständeratswahl. Die demokratischen Kandidaten haben letzten Sonntag mit einem seit 15 Jahren noch nie dagewesenen Stimmenmehr gesiegt. Herr Major Wipf erhielt als Regierungsrat 30,931 Stimmen; der liberale Kandidat Pfenninger nur 20,874. Als Ständerat machte alt Regierungsrat Pfenninger 29,725 gegenüber dem jetzigen Regierungsrat Nägeli, dem besten Mann der liberalen Partei, welcher nur 20,135 Stimmen auf sich vereinigte.

— Für die schweizerische Anstalt für Epileptische (Fallsüchtige mit Weh behaftete Personen) in Riesbach ist ein zweiter Neubau nötig geworden. Bis 31. Dez. 1888, also nach etwas über zweijährigem Bestand der Anstalt sind bei derselben 205 Anmeldungen für Aufnahme eingelaufen und zwar für Knaben 52, für Mädchen 33, für erwachsene Weibliche 51, für erwachsene Männliche 53 und für blöde Epileptische 16. Das jetzige Haus, für Kinder bestimmt, ist mit 64 Pfleglingen schon längst gefüllt und mußten seit längerer Zeit auch die dringendsten und wiederholt eingereichten Gesuche aus Mangel an Raum immer wieder zurückgestellt werden. Der zweite Neubau ist für 60—70 erwachsene Weibliche bestimmt und kann bis Herbst 1889 bezogen werden. Erwachsene Männliche können leider noch nicht berücksichtigt werden.

Im Schmittenbach, Gemeinde Fischenthal, ist eine Stickerei letzten Freitag Morgen abgebrannt. Der Schaden ist beträchtlich.

Ausland.

Deutschland. Die Abschaffung des Bajonnetgefechts in der deutschen Armee wird in den Berichten der Truppenteile an das Kriegsministerium empfohlen. Die gewonnene Zeitersparnis soll der Schießausbildung zu Gute kommen. Die ungeheure Vervollkommnung der Feuerwaffe, die wenigen Beispiele, bei denen es zum Handgemenge gekommen, und die Einführung der Mehrlader waren die Ursache, daß das Kriegs-Ministerium die Angelegenheit angeregt hat.

— Nürnberg. Auf dem Ludwigskanale brachen beim Schlittschuhfahren eine Anzahl Kinder ein, wovon sieben im Alter von 14—16 Jahren ertranken.

— Die Berliner Hochschule besitzt ein Unikum: einen Studenten, der von Geburt an blind war und jetzt im siebenten Semester Mathematik studirt. Erstaunlich ist es, wie ihm die Vorstellungen von den Figuren der Geometrie und Stereometrie geläufig sind, und zugleich muß er alle die großen und verwickelten Rechnungen, welche das mathematische Studium mit sich bringt, im Kopfe durchrechnen.

Frankreich. Alte Soldaten. Die französische Republik zahlt noch immer an 130 Krieger des ersten Kaiserreichs, welche im Besitze der Helena-Denkmünze sind, Ehrengehälter aus. Der älteste dieser Wackern zählt 104, der jüngste, der zu Ende des Kaiserreichs als Schiffsjunge auf einem Kriegsfahrzeug diente, 89 Jahre.

— Viel Geld. Das „Journal officiel" veröffentlicht das auf die Festsetzung des außerordentlichen Kriegsbudgets bezügliche Gesetz. Die durch das Gesetz vom 26. Juni 1888 auf 370 Millionen festgestellte Gesamtausgabe für Umwandlung der Waffen und Ausbau des Verteidigungs-Systems wird auf Fr. 770,731,000 erhöht, wovon Fr. 555,950,000 für die Artillerie, 183 Mill. für das Genie, und Fr. 31,598,000 für andere Dienstzweige. Weiter sind dem Kriegsminister durch das nämliche Gesetz verschiedene auf eine Gesamtsumme von Fr. 138,554,460 sich belaufende Kredite eröffnet.

— In Paris leben dato 25,144 Schweizer.

— Nach einer Statistik des Ackerbauministeriums wurden 1888 in Frankreich 701 Wölfe getötet, nämlich 16 Wölfinnen mit ihren Jungen, 315 gewöhnliche Wölfe und 370 kleine Wölfe. Für die ersten wurden als Belohnung je 150 Fr., für die zweiten 100 Fr., für die letzten 40 Fr., im Ganzen 47,000 Fr. bezahlt.

Italien. Auswanderung. Im Jahre 1888 sind nicht weniger als 181,437 Italiener über Genua ausgewandert, meistens nach Süd-Amerika.

England. Da sich für das im englischen Heere einzuführende Repetirgewehr wegen dessen kleinen Kalibers bleierne Kugeln nicht eignen, werden jetzt in der Gewehrfabrik Enfield Versuche mit Nickel- und Kupferkugeln gemacht.

— In Skibbereen in der Grafschaft Cork starb im Alter von 107 Jahren der protestantische Pastor John Traghook.

— Ein junger Schweizer, Namens Hans Kühn, wurde in Queenstown unter der Anklage des Mordes, begangen im Staate Wisconsin, arretirt, und am 10. ds. von den englischen Behörden der amerikanischen Polizei ausgeliefert. Kühn behauptet, daß er unschuldig sei.

Rußland. Der Untersuchungsrichter, welcher die Eisenbahnkatastrophe bei Borki aufs Neue untersucht hat, soll Beweise dafür aufgefunden haben, daß die entlassenen Beamten im Einverständnis mit den Nihilisten gehandelt hatten; es seien viele Verhaftungen vorgenommen worden.

Asien. In den Tälern des Yangze und Hoangho in China ist eine furchtbare Hungersnot ausgebrochen. Das in Shanghai gebildete Hülfskomite wird versuchen, auch von Europa Beiträge zu erlangen.

Ganz seiden- Spitzenstoffe, 70 Cm. breit, (schwarz & crême) Fr. 2. 45 bis Fr. 52. 50 (Chantilly, Guipure und ächte Schweizer Stickerei) versendet meter- und stückweise das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Die besten bekannten

Vacherins

à Fr. 110. — per 100 Kilo liefert **A. Rochat-Bauer** aux **Charbonnières** (Vallée de Joux). (H67Y)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12 Januar 1889.

Gelbstag. Aarau. Meier, Johann, Portier, von Lupfig, in Aarau. — Widmer Marie geb. Widmer, Johannesen. Zwiebelensämis Wittwe von Gränichen. Eingaben 16. Febr **Brugg.** Setz, Johann, Wächters Sohn. Kieker. — Setz, Johann, Ulrich, Töchter, alt Förster. Beide von Birr. — Leutwyler, Joh. Ulrich, Daniels, Ochsenhändler, von Lupfig. — Bürgisser, Joh. Jakob, Schuster, von Mönthal. Eingaben 13 Febr. **Kulm.** Gautschi, Jakob, Samesmühls in Eichen zu Reinach. — Fischer, Rudolf, Viehhändler, von Meisterschwanden, in Unterkulm. — Frau Wittwe Härry, Rosina geb. Egli, Glasers von Birrwyl, in Zezwyl. Eingaben 16. Febr. **Laufenburg.** Schnauer, Markus, auf Stadelhof bei Herznach. — Gertiser, Marx, von Münchwylen. Eingaben 11. Februar.

Gerichtliche Liquidation. Laufenburg. Ott, Kaspar, alt Zachtlierhalter, von Herznach. Eingaben 11. Februar.

Straßenwärter der Landstraße H, Mersau Nr. 3 in Leutenthal, und der Landstraße Tx, Mersau Nr. 2 in Bordenwald. Anmeldungen 26. Januar beim Ingenieur des I. Kreises, Hrn. J. Bircher in Aarau.

Schweizerische Rentenanstalt.
Lebens-Versicherung.

Die Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die **Prämien** pro 1889 mit dem **1. Januar** verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungsanträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei den Lokal-Agenturen wie bei der

Hauptagentur Aarau:
Haberstich-Scheuermann.

117]

---

22 goldene und silberne Medaillen

BITTER DENNER

vormals Amstutz & Denner

Basel. Thun. St. Ludwig im Elsass.

Hauptdépôt für Aarau: (O1424B)

Herrn **Jos. Vidiella,** Weinhandlung.

Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,

2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Werthvolle und interessante Bücher:

Neuester Universal-Briefsteller. Gründliche Anweisung zur Abfassung aller in gewöhnlichen Verhältnissen, sowie im Geschäftsleben vorkommenden Briefe, Aufsätze, Verträge &c. Ein Rathgeber für Jedermann. 256 Seiten. Schön gebunden Fr. 1. 50.

Vollständiger Liebesbriefsteller. Ein treuer Rathgeber in allen Herzensangelegenheiten, für alle Stände. 80 Seiten. 50 Cts.

Der Komiker und Coupletsänger. Eine Sammlung der besten und beliebtesten urkomischen Vorträge u. Couplets. 200 Seiten. Fr. 1

Der lustige Deklamator. Eine schöne Auswahl heiterer und ernster guter Deklamationen, Tischreden, Lustspiele, sehr gelungene, 2 Bände, à 50 Cts. 200 Seiten. Fr. 1. —.

Neuestes Volksliederbuch. Soldaten-, Jagd-, Turn- und Schelmenlieder. Sehr fidel. 200 Seiten, elegant gebunden. Fr. 1. —.

Witz über Witz oder: Na, da lach zu. Lustiges Durcheinander von Anekdoten und Schwänken in Wort und Bild. Geb. Fr. 1. —.

Hausbüchlein für Eheleute und Ehelustige. 25 Cts.

Die Kunst mit Männern glücklich zu sein und sich die Liebe und Achtung derselben zu erwerben. 25 Cts.

Die Kunst mit Weibern glücklich zu sein und sich die Liebe und Achtung derselben zu erwerben. 25 Cts.

Der junge Mann im Umgange mit dem weiblichen Geschlechte, oder die Kunst, jungen Damen zu gefallen. 50 Cts.

Die junge Dame im Verhältniß zum Manne. Ein Rathgeber für Mädchen, um sich liebenswürdig zu machen.

Die illustrirte Mannsperson. 136 Seit. mit fidelen Bildern. Fr. 1.

Das illustr. Frauenzimmer 136 Seit. mit fidelen Bildern. Fr. 1.

Alle 13 Werke statt Fr. 9. 75 nur Fr. 8. —.

Gegen Franko-Einsendung des Betrages (Marken aller Länder werden in Zahlung angenommen) erfolgt Franko-Zusendung ansonst Nachnahme.

Zu diesem billigen Preise nur durch

A. Niederhäuser's Buchhandlung, Grenchen, Soloth.

Aus Gesundheitsrücksichten des Eigenthümers ist aus freier Hand zu **verkaufen:** Ein in der Nähe der Stadt Aarau liegender, ertragreicher

Bauernhof,

bestehend in **Wohnhaus** u. **Oekonomie-Gebäude,** laufendem **Brunnen** und circa **5 Hektaren 76 Aren** (circa **16 Juch.**) **Acker-** u. **Wiesland,** vom letzteren sind circa 3½ Hektaren Wässer- (Lehre-) Matten. Die Gebäude sind gut unterhalten und geräumig. Nach Wunsch wird auch das Schiff und Geschirr käuflich übergeben.

Kundigen, thätigen und haushälterischen Leuten ist hier Gelegenheit geboten, reichliches Auskommen zu finden.

Die günstig gestellten Kaufs- und Zahlungsbedingungen, sowie jede weitere wünschbare Auskunft theilt bereitwilligst mit

Aarau, 10. Januar 1889.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

106]

Zu miethen oder zu kaufen gesucht: Eine nachweisbar rentable

Schmiede.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. (12

Säg- & Bautannen-Steigerung.

Am **Montag den 21. Januar 1889,** Nachmittags 1 Uhr, werden im **„Wollenried",** Gemeindsbann **Beltheim,** an eine öffentliche Steigerung gebracht:

a. **31 Stück Säg- & Bautannen** mit 18,10 m³ Inhalt.
b. **5 Stück Fohren** mit 3,34 m³ Inhalt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Beltheim, 14. Januar 1889.

Namens der Eigenthümer:
J. Salm, Gemeindeschreiber.

137]

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über **Adolf Fisch,** Weinhandlung, von **Aarau,** werden nächsten **Mittwoch den 16. Januar,** Nachmittags 3 Uhr, illiquide **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 4569. 08** auf der **Gerichtskanzlei Aarau** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 10 Jänner 1889.

Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:

An der Straße zwischen **Unterkulm** und **Teufenthal** ein angenehmes

Logis,

enthaltend 3 Stuben, Küche, Laube, Estrich, Keller und ein Antheil Garten, um billigen Zins.

Zur Besichtigung wende man sich an Herrn **Friedr. Berner,** gew. Bäcker oder Herrn **J. R. Heuberger** in **Unterkulm.**

Reisstrohbesen (zwei Band) empfiehlt Wiederverkäufern à 36 Cts. per Stück

F. Hagnauer, Bürstenfabrikant,
125] Pelzgasse, Aarau.

Rosetter's
Haar-Regenerator

von **Ch. Zimmermann** in **Konstanz.**

20jähriger Erfolg und sicher wirkendes **Haarwasser,** das ohne zu schaden dem ergrauten Haar die ursprüngliche Farbe wieder giebt, sowie Schuppen und Ausfallen der Haare verhindert, wird verkauft die Flasche zu **3** und **4 Fr.** allein ächt in **Aarau** bei **Würtenberger,** Coiffeur, Kronengasse und **Frau Wildi,** Coiffeur, Bahnhofstraße.

Eine Partie
Hüte & Federn

zu herabgesetzten Preisen. Auch werden **Hüte billig umgeändert** und **garnirt.**

Frau **Sennhauser-Gosewisch,** Modistin,
100] Kain Nr. 825 in Aarau.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Kaufe zu den höchsten Preisen:

Wildfelle,

als: **Edel-** und **Steinmarder, Füchse, Fischotter** und **Iltis;** ferner schwarze und gefleckte **Katzen.**

Ed. Küpfer
3021] neben dem „Ochsen" in Aarau.

Meyer's
Bettfedern- & Flaumlager

in **Reiden,** Kt. Luzern,
versendet Preis-Courant gratis
(H2364Y) **und franko.**

Magenkatarrh.

Seit vielen Jahren an Magenkatarrh mit Sodbrennen, Blähungen, Aufstoßen, Herzwasser, Druck und Schmerz in der Magengegend, besonders nach dem Essen, Brechneigung, Verschleimung, Auswurf, Verstopfung, leidend, bin ich durch die unschädlichen Mittel und die briefliche Behandlung der **Privatpoliklinik** in **Glarus,** vollständig hergestellt worden.

Bilmergen, im April 1887. Joh. Sprüngli
Adresse: **Privatpoliklinik Glarus.**

Mais

verschiedene Qualitäten, billigst, bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung
2229] in Aarau.

Zu verkaufen: 15—20 Zentner schöner

Roggenschaub.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [104

Zu verkaufen:

Circa 100 Zentner gut eingebrachtes **Heu.**

Nachzufragen in der
Speisewirthschaft Stauffer
139] in Unterentfelden.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar:
„ 3 „ „ „ 3¾ % } für den Inhaber auf 6 Monate,
für den Bank auf 3 Monate.

3157] **Der Direktor: Kraft.**

Anfertigung aller Arten von Portraits Gruppenaufnahmen Rembrandt- und Emaillebilder Col. Photographien Novität: Kohlebilder. —:—

Photographie
von
G. Wolfsgruber
in
Aarau
vor dem Haldenthor.
—:—
Atelier täglich geöffnet.
—:—

Specialität: für Vergrösserungen Reproductionen selbst von alten, unscheinbaren Photographien Musteraufnahmen für Industrielle etc. etc. —:—

Eschen-Steigerung.

Auf dem **„Mattenhof"** zu **Liebegg** werden am **Donnerstag den 17. Januar 1889,** von Nachmittags 2 Uhr an, circa **30 bis 40 Stück Eschenstämme,** geeignet für **Wagnerholz,** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Mattenhof, 12. Januar 1889. Der Verwalter.

121] **Isak Kaufmann.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, „ „ Waschkommoden, „ „ Nachttische, „ „ Kästen, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Bettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer &c.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Betten:

über 20 **Stück vollständig aufgerüstet,** in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und tannene Bettladen.

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gebörrt, 12 Sorten. Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe &c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans &c.

Vorhänge:

reiche Auswahl, **englische u. St. Galler, crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge,** Draperien, Embrasses &c.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Nutz- & Brennholz-Steigerung

am **Donnerstag den 17. Januar,** im **„Lalmberg"** bei **Kastelen,** Vormittags 10 Uhr, auf der „Ebene" beginnend, über:

1 Eichstamm mit 1 m³; **4 Buchenstämme** mit 5 m³; **140 Baumstangen, 150 Ster Buchen-** und **Mischelspälten,** sowie **Fohren-** und **Mischelprügel** und **6000 Reiswellen.**

Laufenburg, 9. Januar 1889. Der Kreisförster:

102] **J. J. Koch.**

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen [2581

J. Hohl, Bäcker in Gränichen

empfiehlt:

sehr schönes Brod à 45, 50 und 60 Cts. per 2 Kilo, sowie **sehr schöne & billige Backmehle, Gries & Hühnerfutter.**

132] Um zahlreichen Zuspruch bittet **Obiger.**

Ausschreibung.

Ueber die Lieferung von circa **65 Stück**

Schultischen

für die **Gemeinde Rohr** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Muster und Vorschriften können eingesehen werden im Schulhause zu Rohr.

Eingaben für diese Lieferung nimmt schriftlich entgegen bis 25. Januar 1889

110] **Die Schulpflege Rohr.**

Zur Beachtung!

Die Herren **Uhrenmacher** von Aarau und Umgebung werden gebeten, falls ihnen eine silberne **Cylinderuhr** mit der Bezeichnung V/o r 45,974 übergeben werden sollte, dieselbe dem Tit. Bezirksamt Aarau zuzustellen. [126

Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher,
Milchgasse Nr. 159, **Aarau,**
empfiehlt sich für alle in seinen Beruf **einschlagenden Arbeiten** bestens mit zweijähriger Garantie. [3303

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem Ehd. Publikum hiesiger Gegend die ergebenste Anzeige, daß er seine

Schuhwaaren

eigener Handarbeit von nun an zu herabgesetzten Preisen verabfolgt, nämlich:

Stiefel, ordinär	zu 15 bis 20 Fr.
Mannsbottinen	„ 13 „ 17 „
Frauenbottinen	„ 9 „ 11 „
Mannsschuhe, starke	„ 9 „ 12 „
Frauenschuhe	„ 6 „ 9 „
Töchter- & Knabenschuhe	„ 5 „ 8 „

Alles nach Maaß schön und solid.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

78] **U. Zündt,** Schuhmacher in **Rupperswyl.**

Vogelfutter

in bester, gereinigter Qualität.

Ameiseneier,	Hanfsamen,
Baumnüsse,	Leinsamen,
Canariensamen,	Mohnsamen,
Haferkernen,	Rübsamen,
Hirsen in 3 Soten,	Rothtannsamen,
Hirsenüßen,	Salatsamen.

Mischung
in Paketen zu 20 und 40 Cts.

Für Papageien:

Kürbiskernen,	Zahnmais,
Sonnenblumen,	Zirbelnüsse.

Bestellungen von 5 Kilo an versende franko beliebige Poststation.

Gustav Hoch, Samenhandlung

In der Oele in Muhen
können noch alle Tage **Buchnüßli** und **Rebsamen** göleet werden. (A1Q)

Zu verkaufen:

Eine **Kuh,** von vieren die Wahl, nähig oder neumelkig, bei Sl. Lienhart, Metzger in Buchs. [127

Zu kaufen gesucht: Ein starkes, beinahe neues

Reitwägelchen.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [101

Zu verkaufen:

Eine großträchtige, milchergiebige **Kuh,** bei Müller, alt Lehrer 105] in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner

Stroh,

116] R. Wildi zur Säge in Suhr.

Zu verkaufen:

Eine schöne gute, ganz nähige, fehlerfreie **Kuh** (Rothfleck), kann, wenn wünschbar, auf Probe gegeben werden.

Samuel Härdi, Negotiant
107] in Thalheim.

Zu verkaufen: Zwei

Saugkälber,

bei Jb. Kuhn, Landwirth in Suhr. [112

Zu verkaufen:

Ein schönes nähiges **Rind,** (Gelbfleck), bei Jakob Hilfiker auf
109] Gulmhof bei Gränichen.

Nutz- und Brennholz-Steigerung

im **„Italienwald"** bei **Kirchdörfberg** am **Dienstag den 22. Januar,** Vormittags 11 Uhr, über:

1 Buchenstamm mit 1,40 m³; **52 Ster Buchenspälten** und **Buchenprügel,** sowie **2000 Reiswellen.**

133] Lausenburg, 15. Januar 1889. Der Kreisförster: **J. J. Koch.**

Schutzmarke.

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Übelriechend. Aufstoßen, Säure, Kollern, Kolik, Magenkrampf, Sodbrennen, Bildung von Gasen, Übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz infolge des Magens, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Uebelriechenden Blähungen. Preis eines Fläschchens samt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Österreich, Mähren.

Depôt in **Aarau:** Apotheker Keusch; Apotheker Lindt; Apotheker Weidenhof; Apotheker Wydler. — **Olten:** Apotheker Christen zum „Kreuz"; Apotheker Schmid. Kronenapotheke. — **Sulz:** Joh. Schlemacher, Handlung.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz: Apotheker **Paul Hartmann** in Steckborn. [44

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Bevey, Sept. 1888. Jean Frey. Halbe Kosten **anstalt für Trunksucht in Glarus.**

Die Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß sie wieder einen

Glättekurs

abhalten wird. — Anmeldungen nimmt bis 20. Januar nächsthin entgegen
115] Frau **Coprio** in **Kölliken.**

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- & Wollen-Geschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- & Brodir-Wollgarne
in bester Qualität und soliden Farben.

Stickereien, als: Boden-Teppiche, Banden, Sopha-Kissen, Pantoffeln. Tischläufer, Servietten, größere & kleinere Tabletten in Leinen und Congreßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.

Neueste Ausstattung in

Holz- & Korbwaaren: Alles zu Broderien geeignet, als: Nachttische, Rauchservice, Etagéres, Garderobehalter, Eierständer, Knäuelbecher ꝛc., Arbeits- und Staubtuchkörbe, Necessaires, nebst vielen Phantasie-Artikeln.

Hübsche Auswahl in Kinderarbeiten.

Wollwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterleibchen Halstücher, Capots, Capuchons, Strümpfe und Socken, Kniewärmer, Unterröcke, gestrickte und gehäckelte Kleidchen, Jäckchen, Aermelchen, Wickeltücher, Käppeli, Finkli.

Winterhandschuhe.

Bestellungen für Hand- u. Maschinen-Arbeit werden schnell und billigst besorgt.
2913] **M. Théodor-Hagnauer,** hint. Vorstadt, **Aarau.**

Knorr's Hafermehl Nahrungsmittel für Kinder
verkauft à 45 Cts. das ¼ Kilo-Paket
(Verkauf nur an Werktagen.) 72] **Joh. Häfeli** in **Unterkulm,** bei Hrn **Herm. Müller,** Rastrer.

DIE BESTE **CHOCOLADE MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Die Eichstätte in Aarau, Weinberg Nr. 326,

empfiehlt in bester Qualität:

Schnell-Waagen

(Romaine),

auch Stangenwaage genannt,

mit **Blechschaalen** oder mit **Haken,**

von 15 Kg. bis 200 Kg. Tragkraft.

Diese Waagen sind zweckentsprechend konstruirt, solid gearbeitet und namentlich mit exakter, deutlicher Theilung versehen, so daß jeder Irrthum ausgeschlossen ist.

Ferner alle anderen Sorten

Waagen, Gewichte, Hobl- & Längenmaaße.

Gesucht zu baldigem Eintritt:
Eine erfahrene, brave **Tochter,** die auch schon servirt hat und gute Zeugnisse besitzt, als **Kellnerin.**
Zu erfragen bei der Expedition. [111

Ein tüchtiger [134

Schmied

sucht eine Stelle in einem **Hufgeschäft** oder in einer größeren **mechan. Werkstätte.**
Anmeldungen gefl. an die Expedition.

Zwei tüchtige Zimmerleute
finden dauernde Beschäftigung bei
138] Jb. **Stirnemann-Rüegger,** Zimmermeister in **Gränichen.**

Gesucht:
Ein starker, zuverlässiger **Knecht,** der gut melken kann.
Auskunft bei der Expedition. [135

Knecht-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Vieh- und Güterknecht** findet bei gutem Lohn im zürcherischen Oberlande einen Platz.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [122

Gesucht
wird zu sofortigem Eintritt eine ältere, erfahrene **Magd** bei gutem Lohn.
Von wem, sagt die Expedition. [124

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein so gut wie neuer **2-Wagen** mit eisernen Achsen, Leitern, Traggeschirr und Vormechanik, um billigen Preis, bei
95] **Gebrüder Angliker** in **Birr.**

Zum Kaufe angetragen:

In einer größeren Ortschaft des **Wynenthales** eine

Schmiedewerkstätte,

mit oder ohne Inventar.

Ein **Wohnhaus** unter Ziegeldach, mit neu daran gebauter **Scheune** und **laufendem Brunnen. 7 Jucharten** ertragreiches **Matt- u. Ackerland** werden je nach Belieben dazu gegeben.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [107

Schulhausbau Leuggern.

Ueber die **Hafnerarbeiten** (8 Oefen) und Lieferung der **Schultische** circa 130 Stück, wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Vorschriften und Muster können bei Unterzeichnetem eingesehen, schriftliche Angebote werden bis 26. Januar 1889 entgegengenommen.

Leuggern, 24. Dezember 1888.

Namens der Baukommission:
1] **A. Hauser,** Präsident.

Heiraths-Antrag.

Ein Mann in guten Lebensverhältnissen wünscht die Bekanntschaft einer braven erfahrenen Tochter oder Wittwe mittleren Alters zu machen, behufs späterer Verehelichung.

Offerten, frankirt und mit Chiffre **M. W. 5.** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [128

Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Gesucht:
Tüchtige, solide
Posamenter & Posamentierinnen
für nach **Bregenz.** Reisevergütung.
Auskunft ertheilen
Trüdinger & Cons., Rauenstraße 10
(H 29 Q) in **Basel.**

Gesucht nach Aarau:
Eine **jüngere Magd,** welche schon gedient hat.
Zu erfragen bei der Expedition. [136

Heirath!

Eine erfahrene Tochter oder Wittwe mittleren Alters findet Gelegenheit, sich zu verheirathen, mit einem Manne in guter Lebensstellung.
Offerten sub Chiffre S. K. 28 befördert die Expedition dieses Blattes. [99

Eine tüchtige Magd
findet sofort Anstellung. Gute Zeugnisse erforderlich.
Auskunft ertheilt die Expedition. [96

Wo ein kräftiger **Jüngling** die

Metzgerei

erlernen kann, sagt die Expedition. [131

Ein konfirm. braves Mädchen
findet einen Platz zu Kindern und kann sofort eintreten.
Bei wem, sagt die Expedition. [130

Gesucht:
Eine treue **Magd** in eine Wirthschaft nahe der Stadt, die aber auch auf dem Lande arbeiten kann.
Zu erfragen bei der Expedition. [129

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 12. Jan. 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. — — bis 10. —, per Mocken 20 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier per 6 — 7 Stück 60 Cts. Zwiebeln 60 bis 80 Cts. per 10 Bier, 15 bis 20 Paar 10 Cts. Birnen 10 bis 15 Paar 10 Cts. Nüßli per 12 Stück 10 Cts. Dürre Kopfelschnitze 25 bis 30 Cts. dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80.

Rindfleisch — — per Kr. 20 bis Fr. — — Kuhfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, Schafffleisch Fr. 1. 40.

Nro. 6. 1889.

Aarau, Samstag, 19. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

14. Jänner: 1858 Attentat des italienischen Patrioten Orsini auf Napoleon III. 1622 Der berühmte französische Dichter J. B. Moliere geboren. 1724 Der ausgezeichnete englische Mathematiker und Astronom Edmund Halley gestorben.

15. Jänner: 1790 Franz Grillparzer, der gemütliche Oesterreicher Dichter, geboren. 1865 Alex. Hill Everett, amerikanischer Staatsmann, gestorben.

16. Jänner: 1756 Beginn des 7jährigen Krieges. 1794 Der berühmte englische Geschichtsschreiber E. Gibbon gest.

10. Jänner: 1600 Don P. Calderon geb., großer dramatischer Dichter Spaniens, frühreifes Genie; 1706 der große amerikanische Staatsmann und Freiheitsheld Benjamin Franklin, Erfinder des Blitzableiters.

18. Jänner: 1871 Proklamation des deutschen Kaiserthums in Versailles. „Einheit ohne Freiheit!" 1689 Ch. de Montesquieu, der geistreiche franz. Schriftsteller und Philosoph geboren.

19. Jänner: 1793 Der franz. König Ludwig XVI. zum Tode verurteilt. 1736 Der berühmte schottische Erfinder und Verbesserer der Dampfmaschine und damit Begründer der Eisenbahn James Watt geboren.

20. Jänner: 1813 starb Göthes, Schillers und Lessings Freund, der Dichter C. M. Wieland; 1880 der bekannte aufopferungsfähige franz. Patriot und Redner Jul. Favre.

Die „Verlotterung" der aarg. Volksschule.

II.

Zunächst die Rekrutenprüfungen. Der Vortrag des Hrn. Redaktor Spühler über diesen Gegenstand hätte zu keiner gelegeneren Zeit kommen können. Wir wünschen demselben möglichste Verbreitung. Wie wir ihm entnehmen, hat der Aargau seit Einführung der eidg. Rekrutenprüfungen im Jahre 1875 bis 1886 durchschnittlich den 11. Rang behauptet. Die Kantone, die uns vorausstehen, haben teilweise stark bevölkerte Gemeinwesen, wo die Resultate aus naheliegenden Gründen regelmäßig günstigere sind, oder eine von Natur gut beanlagte Bevölkerung oder durchschnittlich bessere Lebensverhältnisse oder all das zugleich und werden daher von uns nie eingeholt werden, weil wir eben nicht gleich günstige Vorbedingungen besitzen. Die 11. Rangstufe beweist somit für die Leistungen unserer Volksschule durchaus nichts Nachteiliges. Aus den gleichen Gründen, die den Aargau auf der 11. Stufe der Kantone festhalten werden, ist während vollen 26 Jahren die Rangordnung der aarg. Bezirke bei den Rekrutenprüfungen die gleiche gebieben. Obenan stehen immer Rheinfelden und Brugg, am Ende Bremgarten, Kulm und Muri.

Anders gestaltet sich das Verhältnis, sobald unser Kanton bei den Rekrutenprüfungen dauernd von andern Kantonen überholt wird, welche ihm bis dahin den Vorrang lassen mußten. Das würde beweisen, daß unsere Schule in fortschrittloser Entwicklung nicht gleichen Schritt hält. Dabei käme aber zunächst nicht sowol die Volksschule als die Mittelschule in Betracht. In dieser Beziehung ist der Hinweis des Hrn. Spühler auf die zürcherische Schule ebenso interessant als belehrend. Der Erfolg der Zürcher Rekruten fällt viel weniger auf die Gemeindeschule als auf die große Zahl von Sekundarschulen, deren Einrichtung und Lehrziel sich bekanntlich nicht ganz mit denjenigen unserer Bezirksschulen decken.

Mit den Resultaten der Rekrutenprüfungen kann somit ein Angriff auf die Volksschule in keiner Weise begründet werden.

Aber dennoch wird im Volke vielfach behauptet und selbst in Lehrerkreisen zugegeben, daß unsere Gemeindeschule im Allgemeinen noch bessere Leistungen erreichen sollte. Darauf weist offen auch der Vorstand der Lehrerschaft im Anschluß an seinen Protest. Dennoch ist es bis jetzt noch Niemand eingefallen, die Gemeindeschule verlottert zu nennen, weil sie noch der Verbesserung fähig ist.

Wovon hangen denn die Leistungen einer Schule ab? Unzweifelhaft in allererster Linie von der Unterrichtsmethode des Lehrers, hernach von den Lehrmitteln und dem Lehrplane, im Weitern von der Stärke der Klassen, der Art und Weise der Versetzungen von einer Klasse in die nächst höhere und der Behandlung der Absenzen, schließlich, doch durchaus nicht am wenigsten, von den häuslichen Verhältnissen der Kinder. Von all diesen Dingen ist lediglich die Unterrichtsmethode ganz des Lehrers Sache und auch sie nur dann, wenn wir vom Lehrerseminar absehen und die spätere Entwicklung des Lehrers ganz als sein, des Lehrers, Werk betrachten. Wahrscheinlich gibt es auch bei uns wie überall Lehrer, deren Methode zu wünschen übrig läßt. Daß dieselben nicht in größerer Zahl sich finden, beweisen die Jahresberichte der Erziehungsdirektion und beweisen gerade die Rekrutenprüfungen. Wenn unsere Volksschullehrer nicht durchschnittlich Tüchtiges leisteten, so müßte unbedingt das Resultat dieser Prüfungen ein schlimmeres sein, da die Volksschule ja das Fundament zu legen hat. Der Lehrplan dagegen, die Lehrmittel, die Versetzungen und das Absenzenwesen unterliegen der endgültigen Bestimmung, beziehungsweise Genehmigung der Schulbehörden. Die Lehrerschaft hat hier nur das Recht vorzuberaten und Vorschläge zu machen. Wenn sich nun Hr. Reg.-Rat Riniker wirklich um die Verhältnisse unserer aarg. Volksschule bekümmert hat, so muß er wissen, daß seit Jahren die Lehrerschaft es an Arbeit für eine fortwährende Hebung der Volksschule nicht hat fehlen lassen. Eine Revision des Lehrplanes wurde vor einigen Jahren eingehend beraten und ersteht; ungesehene Vertreter der Lehrerschaft widersetzten sich aber damals einer solchen. Die seitherigen Erfahrungen dürften jetzt eher eine Vervollständigung herbeiführen. Ebenfalls seit längerer Zeit machte sich in der Lehrerschaft die Forderung geltend, die Eberhard'schen Lehrmittel durch diejenigen von Rüegg zu ersetzen. Dennoch wurde von jenem eine neue Auflage erstellt. Immer noch gibt es bei uns überfüllte Schulen, wo ein Lehrer 80 Kinder und mehr beisammen hat. Immer noch krankt da und dort das Promotions- und das Absenzenwesen. Die Lehrerschaft ist diesen Uebeln gegenüber machtlos. Vollends machtlos aber ist und bleibt sie gegenüber häuslichen Verhältnissen, wo solche das Wirken der Schule hemmen und hindern.

Die Lehrer tragen also durchaus nicht in erster Linie die Schuld, wenn die Schule noch Mängel hat. Wenn gar der Vorwurf der Verlotterung ein verdienter wäre, so träfe er vorab die h. Regierung, Hrn. Riniker inbegriffen, da sie für die gesamte Staatsverwaltung verantwortlich ist; in zweiter Linie die h. Erziehungsdirektion und die unterstellten Behörden, denen in allen die Schule betreffenden Fragen die Entscheidung und Aufsicht zusteht.

Die Beschuldigung, welche der Finanzdirektor der Volksschule und ihren Lehrern in's Gesicht schleuderte, entbehrt somit jeglicher Begründung und ist um so mehr zu bedauern, je höher die Amtsstelle, von welcher sie ausging. Die Angegriffenen aber haben ein Recht darauf, daß dies öffentlich erklärt werde.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Noch den provisorischen Ergebnissen der Volkszählung betreffs Wohnbevölkerung erhalten Zürich, Basel-Stadt und St. Gallen einen Nationalrat mehr, Tessin aber einen weniger.

Zum Direktor der Alkoholverwaltung wurde gewählt Hr. Millioet provisorischer Direktor, bisher Vorsteher des eidg. statistischen Büreaus.

— **Reform des Ständerates.** „Berner Zeitung" plädirt für eine Umgestaltung dieser zweiten Kammer, deren Notwendigkeit sie anerkennt. Sie meint, eine Bundesrevision werde entschieden nach einer Ausgleichung des schreienden Mißverhältnisses in der Vertretung der einzelnen Kantone drängen.

„Niemals wird man es mit den Grundsätzen der Gerechtigkeit und der Demokratie vereinbaren können, daß der Kanton Uri im Ständerate so viele Vertreter haben soll, wie Zürich, Bern, Waadt, und warum ein Urner so schwer ins Gewicht fallen soll, wie 40 Berner. Ebensowenig ist es zu rechtfertigen, daß die bevölkerten Halbkantone Baselstadt, Baselland, Appenzell A.-Rh. mit ihrer Summe von Intelligenz und Bildung im Ständerat nur einen, der „ganze Kanton" Uri dagegen zwei Vertreter haben soll.

Die „Halbkantone" haben staatsrechtlich unter sich und zu den übrigen Kantonen keine andern Beziehungen als die „ganzen" Kantone. Die Schweiz besteht tatsächlich aus 25 Kantonen. Der Unterschied zwischen ganzen und halben Kantonen sollte also vor allem aus aufgehoben werden und jeder der 25 Kantone eine Minimalzahl von zwei Vertretern, da diese nun einmal historisch geworden ist, erhalten.

Im weitern ließe sich etwa folgende Abstufung machen. Kantone mit einer Bevölkerungszahl von weniger als 50,000 erhalten zwei, Kantone mit einer Bevölkerungszahl von 50,000—150,000 erhalten drei und Kantone mit einer Bevölkerungszahl von über 150,000 erhalten vier Vertreter im Ständerate. Die Kantone wären nach diesem Vorschlag folgendermaßen vertreten: Zürich, Bern, St. Gallen, Aargau, Waadt (5 Kantone) mit vier; Graubünden, Tessin, Wallis, Luzern, Freiburg, Solothurn, Baselstadt, Baselland, Appenzell A.-Rh., Thurgau, Neuenburg und Genf (12 Kantone) mit je drei; Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Glarus, Zug, Schaffhausen und Appenzell J.-Rh. (8 Kantone) mit je zwei Abgeordneten.

Mit einer solchen bescheidenen Ausgleichung würde man einerseits der Empfindlichkeit der kleinen Kantone nicht zu nahe treten, anderseits aber doch das Mißverhältnis in der jetzigen Vertretung einigermaßen mildern.

Ein Uebergewicht der großen Kantone würde vermieden, im Gegenteil würden die kleineren und mittlern Kantone auch in Zukunft noch eine weit überwiegende Mehrheit besitzen."

— **Der Truppenzusammenzug** pro 1889 wird ein historisches Schlachtfeld haben: das Terrain zwischen Bern, Solothurn und Büren. Zu den Divisionsübungen der III. und V. Division werden ein Landwehrregiment der II. Division (Regiment 7: Bataillone 19, 20 und 21) und ein solches der IV. Division (Regiment 13: Bataillone 37, 38 und 39) beigezogen.

Auf diesem Boden haben am 5. März 1798 die Berner Milizen und Landstürmer den fünfmaligen Vorstoß der Franzosen unter General Schauenburg, welcher von Solothurn gegen Bern vorrückte, einen heldenmütigen, wenn auch schließlich vergeblichen, Widerstand geleistet.

— **Postlehrlinge.** Die schweizerische Postverwaltung bedarf einer größeren Anzahl neuer Postlehrlinge. Schweizerbürger können ihre Anmeldung bis spätestens den 25. dieses Monats einer der Kreispostdirektionen in Genf, Lausanne, Bern, Neuenburg, Basel, Aarau, Luzern, Zürich, St. Gallen, Chur und Bellinzona einreichen. Die Bewerber müssen wenigstens 16 und dürfen höchstens 30 Jahre alt sein. Sie haben ihre Anmeldung schriftlich und persönlich einer der obgenannten Kreispostdirektionen abzugeben und darin ihr Geburtsdatum, ihren Heimats- und Wohnort, sowie ihren bisherigen Bildungsgang näher zu bezeichnen, unter Beifügung allfälliger Zeugnisse. (Bewerber, welche sich nicht persönlich einer Kreispostdirektion präsentiren, werden von vornherein ausgeschlossen.) Verlangt wird u. A. Kenntnis wenigstens zweier Nationalsprachen. Für dieses Mal können, mit Rücksicht auf die bestehenden dienstlichen Verhältnisse, weibliche Bewerber nicht berücksichtigt werden.

— **Schweiz. Handelsvertrag mit Italien.** Neuern Mitteilungen zufolge wäre hinsichtlich des schweizerisch-italienischen Handelsvertrages eine Einigung erzielt worden und es dürfte die Vertragsunterzeichnung erfolgt sein. Die Schweiz gewährt die Ermäßigung des Eingangszolles auf Wermuth von 16 auf 8 Fr., sowie fernere Vergünstigungen betreffs italienischer Landesprodukte, namentlich Getreide, Hühner, Eier. Italien dagegen bewilligt Reduktionen auf Chokolade, Käse, Baumwollwaaren, Eisenbahnwagen erster Klasse, Goldwaaren, Uhren und Musikdosen. Die Frage der Ueberwachung der Grenze gegen den Schmuggel bleibt späteren Unterhandlungen vorbehalten.

— **Schweiz. gemeinnützige Gesellschaft.** Zur diesjährigen Jahresversammlung in Trogen sind folgende Themata festgesetzt worden:

1) Das Recht der Armen auf Unterstützung und die Unterstützungspflicht der Einzelnen und Korporationen. Referent: Herr Prof. Dr. Ritter in Trogen.

2) Was ist für die Pflege des nationalen Sinnes in unserm Volke bisher geschehen? Was kann und soll nach dieser Richtung noch weiter getan werden? a. Durch die Schule? b. Durch die Volksliteratur? c. Durch teilweise Umgestaltung und Hebung der Volksvergnügungen, namentlich des Volksgesanges und Volkstheaters in nationalem Geiste? d. Durch größere Verwertung der bildenden Kunst zu obigem Zwecke, besonders durch verdefferten Bilderschmuck in den Häusern?

3) Welche Schritte kann die schweiz. gemeinnützige Gesellschaft auf diesem Gebiete tun? Referent Hr. Pfr. Steiger in Herisau.

— **Dichterjubiläum.** Das Jahr 1819 scheint ein Dichterjahr gewesen zu sein. Wilhelm Jordan, Friedrich v. Bodenstedt und der berühmte Schweizerdichter Gottfried Keller erblickten damals das Licht der Welt und feiern somit heuer ihr 70jähriges Geburtstagesfest. Jordan begeht dies am 8. Februar, Bodenstedt am 22. April, und am 19. Juli wird man den Geburtstag des klassischen Schilderers der „Leute von Seldwyla", des Meisters der Novelle „Romeo und Julia auf dem Dorfe", Gottfried Kellers, zu feiern haben.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 18. Jan. In Ausführung eines großrätlichen Auftrages (Motion Müri) legt die Finanzdirektion das von ihr bearbeitete allgemeine Programm für Erzielung von Vereinfachungen und Ersparnissen im Staatshaushalt vor. Dieses Programm wird nun vor Allem aus den Regierungsdirektionen und dem Obergericht zur Begutachtung je der sie betreffenden Vorschläge mitgeteilt.

Auf den Antrag der Finanzdirektion beschließt der Regierungsrat eine Erleichterung im Verkehr mit den Stempelmarken in dem Sinne eintreten zu lassen, daß die Staatskasse ermächtigt wird, von den Kanzleien kleinerer Gemeinden Markenbestellungen auch bis auf Fr. 10 (statt bisher Fr. 50) anzunehmen und daß die bisherigen Bestimmungen über das Vorhandensein von größern Markenvorräten auf den Gemeindekanzleien fallen gelassen werden sollen. Die betr. Abänderungen werden durch die Gesetzessammlung bekannt gemacht und treten auf 1. Februar in Kraft.

In Ausführung eines bundesrätlichen Postulates wird dem Gr. Rat nachträglich vorgeschlagen, in dem Gesetzesentwurf über obligatorische Krankenversicherung auch eine Bestimmung über die Fabrikkrankenkassen aufzunehmen; danach hätte der § 12 des Entwurfes zu lauten:

„Das Vermögen der obligatorischen Gemeindekrankenkassen sowie der Fabrikkrankenkassen ist sicher zu stellen und unterliegt der Kontrole des Gemeinderates".

Die Direktion des Innern erhält die Ermächtigung über die Lieferung derjenigen Arzneimittel in die Krankenanstalt, welche auf dem Wege von Engros-Ankäufen beschafft werden können, mit einer bestimmten Limite Lieferungsverträge abzuschließen.

Infolge Ablaufs der ordentlichen Amtsdauer soll die Erneuerungswahl des Präsidenten der durch das Konkordat von 1862 eingesetzten theologischen Prüfungsbehörde und seines Ersatzmannes vorgenommen werden. Diese Wahl steht einer zu veranstaltenden Konferenz von Abgeordneten der konkordirenden Kantone zu. Als aarg. Delegirter wird bezeichnet Herr Institutsvorsteher Welti-Kettiger in Aarburg.

Die Hauptrevision des Wirtschaftsplanes zum Gerechtigkeitswald von Meienberg wird genehmigt.

Auf bezügliches Gesuch bewilligt der Regierungsrat dem Gemeinderat von Frick ausnahmsweise für 1889 den auf 11. März fallenden Viehmarkt schon am 11. Februar abhalten zu dürfen.

Von der Militärdirektion sind zu Oberlieutenants befördert worden:

a. Bei der Infanterie (Füsiliere): Böhni Alfred von Möhlin in Basel; Eichenberger Emil in Beinwyl; Frey Bernhard in Hornussen; His Albert von Basel in Ryken; Isler Hermann von Wohlen in Bern; Schmid Alfred in Frick; Schmid Germann in Wohlen; Schwarz Hch. von Effingen in Schetz; Tschamper Otto in Strengelbach; Waldmeier Emil von Möhlin in Zürich; Wüthrich Heinrich in Brugg; Zschokke Ernst in Aarau.

b. Bei der Artillerie: 1. Feldartillerie: Freuler Rudolf in Ennenda; Suter Otto in Kölliken. 2. Positionsartillerie: Amsler Alfred in Schaffhausen; Meier Theodor in Fällanden.

— **Vereinfachung des Staatshaushaltes.** Die nächste Folge der aus der Volkszählung sich ergebenden Verminderung der Seelenzahl ist die Reduktion des Großen Rates um 10 Mitglieder. Die letzte Volkszählung soll, wie wir vernehmen, der Berechnung für die nächsten Wahlen zur Basis dienen. Der Kreis Aarau allein ist so glücklich, einen Vertreter mehr zu erhalten. Die es trifft, werden über den Rückgang der Bevölkerungsziffer nicht sehr erbaut sein. Wir meinen es heute noch, daß ein Großratsmitglied auf 1500 Seelen vollständig genügt hätte. Das hätte freilich die „Ehre" verschiedener Matadoren beeinträchtigt.

— **Wahlkreisgeometerie.** Der Korrespondent der „Thurgauer Zeitung" schreibt: „Eigentümlich ist es hier aufgefallen, daß vom Bundesrat in die Kommission zur Vorberatung der Wahlkreiseinteilung von den Aargauer Vertretern gerade Isler gewählt worden ist. Isler ist der Vertreter eines sog. Bierverwahlkreises, und wenn dieser geteilt werden sollte, wäre eine Wiederwahl Islers sehr gefährdet, da er weder in einem ausschließlich ultramontanen noch in einem absolut liberalen Kreise durchdringen dürfte; er ist eben Mann des Kompromisses, trotzdem er beim Lichtensteiger Rekurs mit den Liberalen gestimmt hat. Wir glauben nicht, daß bei einer neuen Wahlkreiseinteilung die Vertretung des Aargau mit Bezug auf die Parteiangehörigkeit stark wird verschoben werden." — Zu befürchten ist da allerdings nicht viel, obschon — — —.

— **Der Gartenbauverein** hat seinen Vorstand neu bestellt wie folgt: Hr. Karl Kempf, Handelsgärtner in Baden; Hr. Karl Gerber, Handelsgärtner in Baden; Hr. Julius Vogler, Handelsgärtner in Oberrohrdorf; Hr. J. Wehrli, Sohn, Handelsgärtner in Aarau; Hr. Deubelbeiß, Herrschaftsgärtner in Wildegg.

— **Zur Vagantenplage.** Die ausländischen Stromer machen auch den schönen Aargau unsicher. Vier arbeitsscheue Subjekte bekamen im „Adler" zu Birmenstorf Händel und stachen den einen dermaßen, daß man für sein Leben fürchtet. Die drei Messerhelden wurden in den leeren Turm zu Baden einquartirt. Es ist mitunter doch schade, daß man nicht mehr ungebrannte Haselasche einreiben darf.

— **Aarau.** Laut „Handelscourier" hat die Offiziersgesellschaft Aarau beschlossen, den „militärischen Vorunterricht" für Aarau und Umgebung auch im nächsten Sommer fortzubetreiben. Die Unterrichtsleitung wurde neuerdings Herrn Major Gysi übertragen.

— **Aarau.** Die Firma Märky u. Haller dahier und in Monza hat an der Ausstellung in Barcelona für Müllereiartikel die goldene Medaille erhalten.

— **In Oberentfelden** soll im Laufe des nächsten Frühlings und Sommers ein Bienenkurs abgehalten werden. Als Kursleiter sei Hr. Theiler in Zug in Aussicht genommen.

— **Bezirk Brugg.** Jener Schuhmacher, der in Bern seine Frau mit einer Schusterahle kitzelte, ist ein Amsler aus Bözen. Er wird als braver Familienvater geschildert, die Frau allein sei Schuld an dem ehelichen Zerwürfnis. Da 3 Kinder vorhanden sind, so wurde die Gemeinde Bözen ersucht, für die Versorgung derselben Maßnahmen zu treffen.

— **Brugg.** (Mitget.) Am Donnerstag Vormittag wurde bei Windisch ein Mann in vorgerückteren Jahren dem Tode nahe aufgefunden. Der Unglückliche hatte sich mittelst eines Revolvers in den Kopf geschossen. In den Spital transportirt, starb er bald an den Folgen seiner verzweifelten Tat.

— **Bez. Baden.** Vom Blümchen Bescheidenheit. Aus Siggenthal wird gemeldet: Die Gemeinde U.-Siggenthal wollte an ihrer letzten Gemeindeversammlung dem Hrn. Mittellehrer Balair seine Jahresbesoldung von Fr. 1200 auf Fr. 1300 erhöhen. Der Lehrer, welcher diese Anerkennung aufs beste verdankte, riet davon Umgang zu nehmen bei diesen schlimmen Jahreszeiten, und erklärte, er sei mit den Gemeindeangehörigen und Schulkindern aufs beste zufrieden und begnüge sich mit der gegenwärtigen Besoldung. Die Gemeindeversammlung, welche diese Aeußerungen aufs innigste freute, bestimmte dessenungeachtet die Jahresbesoldung auf Fr. 1250.

— **Frickt.al.** Die Ortsbürgergemeinde Möhlin hat den seit 14 Jahren daselbst wirkenden Arzt, Hr. Alois Zumsteg von Wyl, gratis ins Bürgerrecht aufgenommen. Dieser Akt gereicht sowohl der Gemeinde als dem neuen Bürger zur Ehre. — Hoffentlich wird mein Alois aber doch sein „Oedenholz" nicht vergessen. —

In Herznach brach letzten Mittwoch Nachmittags im Hause des Ferdinand Ott Feuer aus. Dank rascher Hilfe und tatkräftigem Einschreiten war die Gefahr bald beseitigt. —

In Rheinfelden sehnt man sich nach mehr Licht. Namentlich wünscht man für die finstern Nächte auf der gedeckten Brücke eine Laterne, damit man einander nicht in die Augen langen müsse. Jene Passage ist zur Nachtzeit und früh Morgens eine sehr begangene. Zu dem allem ist zu bedenken, daß das Rheinfelder-Bier sehr gut ist.

— **Wyuental.** In der Sandgrube im Russtrain zu Menziken stürzte ein Arbeiter, Xaver Müller von Büron, von einer zirka 15 Meter hohen Felswand so unglücklich in die Tiefe, daß er von seinen Nebenarbeitern tot aufgehoben wurde. Die Untersuchung ergab einen Genickbruch.

— **Freiamt.** Am Montag entspann sich in einer Wirtschaft zu Hermetschwyl ein Streit zwischen ruhigen heimkehrenden Marktleuten von Althäusern und Aristau und Stromern. Letztere griffen zum Messer; ein Stäubli von Althäusern und ein Stierli von Aristau erhielten Stiche. Sattler Rotter von Bremgarten wurde vor der Wirtschaft ebenfalls angepackt und lebensgefährlich verwundet und mußte per Fuhrwerk heimgeführt werden. Nach der Rauferei zog die Bande durch das Dorf gegen den Wald zu, und wer in die Quere kam, mußte sich flüchten. Sofort wurde die Polizei benachrichtigt. Polizeisoldat Müller ging mit 7 Männern von Hermetschwyl gleiche Nacht noch auf die Spur und es gelang nach hartem Kampfe noch drei von diesen Strolchen zu verhaften; zwei andere entkamen. Der Hauptanführer der Bande soll ein Kesselflicker Rudolf von Remigen sein, wozu wir ein Fragezeichen machen, weil unseres Wissens in Remigen keine „Rudolf" verbürgerrechtet sind.

— **Zofingen.** Zwei Fliegen auf einen Schlag. Der Gemeinderat von Zofingen soll die Resultate der eidg. Volkszählung auch dazu verwendet haben, die Steuerregister zu kollationiren und dabei die letztern um volle zweihundert Steuerzahler bereichert haben.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Herisau. Arbeitsreduktion. Das Zentralkomite des Stickereiverbandes, der zirka 22,000 Maschinen umfaßt, hat am 15. Januar beschlossen, nur noch fünf Tage per Woche arbeiten zu lassen, um den Arbeitsmangel gleichmäßig zu verteilen.

Basel. Am Montag starb im hohen Alter von über 88 Jahren der ehemalige Rektor des Gymnasiums, Johann Rudolf Burckhardt-Burtorf. Geboren 1801 in Basel, trat er schon mit 19 Jahren in den Schuldienst, und zwar als Lehrer des Gymnasiums, welcher Anstalt er von da an mit ganz kurzer Unterbrechung 55 Jahre lang treu, unermüdlich und mit vollendeter Sachkenntnis gedient hat.

Baselland. Raubmord. Im Allschwylerwald ist durch einen Bannwart die Leiche eines jungen Mannes aufgefunden worden. Der Tote hat drei Stichwunden am Kopfe und ist bis auf Hemd und Hose entkleidet. Seine Identität konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Bern. Das bernische Kantonalturnfest wird dieses Jahr in Bern stattfinden und zwar, laut dem Beschluß des Organisationskomite, am 10., 11. und 12. August. Als Festplatz ist das Kirchenfeld bestimmt worden. Es wird eine Festhütte errichtet, welche 1000 Personen fassen kann. Man scheint nicht auf große Beteiligung zu hoffen.

— Hochschule. Am 15. Januar feierte Professor Dr. Ludwig Schläfli seinen 75. Geburtstag. Die in Bern anwesenden ehemaligen Schüler und Freunde des verehrten Altmeisters der Mathematik ließen es sich nicht nehmen, an diesem Tage dem großen Gelehrten eine kalligraphisch ausgeführte Gratulationsurkunde und eine goldene Uhr zu überreichen.

— Belp. Auf der Heimkehr vom Kiltgang in Englisberg stürzte ein Melker am letzten Sonntag Morgen früh über eine zirka 50 Fuß hohe Sandsteinfluh hinaus, erlitt verschiedene Verletzungen am Kopfe und blieb besinnungslos liegen. Am Montag fand man den Verunglückten in einer Grube erfroren. Der Arzt konstatirte eine Hirnerschütterung.

— In Tramelan wurde aus dem Stalle des Gasthofs zur Post ein Pferd gestohlen. Als der Knecht den Diebstahl bemerkte zu suchen, kam dasselbe plötzlich in hellem Galopp von Obertramlingen herab. Es war seinem Entführer entronnen, nachdem es ihn abgeworfen.

Solothurn. Das Obergericht hat in seiner Sitzung vom 12. Januar die Strafuntersuchung gegen Benedikt Studer, Oberamtmann in Dornach, welcher des Betruges und der Untreue beklagt war, gestützt auf § 48 des Strafgesetzbuches und § 359 des Strafverfahrens eingestellt. Das Obergericht hat angenommen, daß, falls der Beklagte durch seine Abrechnung im Geldstag Kohler, durch pflichtwidriges Unterdrücken wahrer Tatsachen, das Vermögen und die Rechte seiner Bürgen geschädigt und sich einen rechtswidrigen Vorteil verschafft habe, diese Betrugshandlung verjährt sei. Hingegen, sagt das „Sol. Tagbl.", haben sowohl der Regierungsrat als der Kantonsrat die Pflicht, die Strafklage zu prüfen und nach dem Resultat der Voruntersuchungsakten eventuell Abberufung oder Einstellung des betreffenden Beamten, auch wenn derselbe der Oppositionspartei angehört, zu verfügen.

St. Gallen. Merkwürdiger Zufall. Zwischen Flums und Mels steht an der Straße ein Feldkreuz, das ein Vater seiner vom Abhang rollenden Steine getroffen und getötet wurde. Es ist Sitte, daß beim Leichentransport bei jedem solchen Kreuze Halt gemacht und ein Gebet verrichtet wird. Das geschah auch letzte Woche. Während des Gebetes fiel ein älterer Mann vom Schlage getroffen tot nieder — es war der Vater jener unglücklichen Tochter.

Schwyz. Letzten Samstag überfuhr unweit Brunnen ein Personenzug der Gotthardbahn einen entlassenen Lagerhausarbeiter; der Unglückliche wurde mitten entzwei geschnitten.

Waadt. Auf der Strecke Lausanne-Romont-Bern wurden unter Leitung des Ingenieurs Moor und im Beisein zahlreicher Eisenbahnbeamter und Vertreter der Presse verschiedene Proben betr. Einführung der elektrischen Beleuchtung fahrender Personenwagen gemacht und zwar sämtlich mit durchaus befriedigendem Ergebnis. Man bezeichnet die geplante Neuerung allgemein als eine sehr zweckmäßige, fraglich bleibt nur der Kostenpunkt.

— Das Bundesgericht hat den Hinterlassenen des Kondukteurs L. Cruchon (verunglückt bei der Entgleisung von Schmitten) Fr. 13,200 Entschädigung zuerkannt. Die Westbahngesellschaft hatte jedem der drei Kinder, deren ältestes 11-jährig ist, bis zum 16. Jahre eine jährliche Rente von Fr. 200 ausrichten wollen.

— Im Jahre 1889 werden 11 Bezirks-Viehausstellungen stattfinden und eine Summe von Fr. 20,000 an diesen Ausstellungen zur Verteilung als Prämien kommen.

— In Payerne ließ eine junge Frau ihre Petroleumlampe fallen. Ihre Kleider fingen Feuer und ehe Hülfe herbeikam, war die Aermste so sehr verbrannt, daß sie bald darauf ihren Leiden erlag.

Zürich. Fang. Der stadtzürcherischen Polizei gelang es, in einem Gasthofe einen jungen Mann zu verhaften, auf welchen schon seit einiger Zeit von Stuttgart aus wegen Raubmordes gefahndet wurde. Man nahm ihn früh Morgens fest, als er noch im Bette lag. Er ist der Metzger Hirn aus Markgröningen. Er steht im Verdachte, die Frau Schwanenwirtin von Feuerbach (Württemberg) und eine andere Weibsperson unter erschrecklichen Umständen ermordet zu haben.

— Zürich. Am Mittwoch hat beim Manövriren infolge Nachlässigkeit des Weichenwärters außerhalb der Sihlbrücke ein Zusammenstoß des Aarauer und Luzerner Zuges stattgefunden, wobei der Postwagen zertrümmert wurde. Der arme Teufel von Bahnwärter habe sich geflüchtet.

Ausland.

Deutschland. Staatshaushalt. Nach einer Vorlage des Finanzministers würde im neuen Finanzjahre die Finanzlage des Staates, soweit übersehbar, sich um 62 Millionen verbessern. Dasselbe balancirt mit 1,513,894,879 Mark in Ausgaben und Einnahmen.

— Berlin. Der „Reichsanzeiger" enthält die auf Befehl des Kaisers infolge Antrags des Reichskanzlers veröffentlichte Anklageschrift im Prozeß Geffcken, um den Regierungen und Reichsangehörigen ein eigenes Urteil in der Reichsjustizverwaltung zu ermöglichen. Aus der Anklageschrift geht hervor, daß Geffcken seine Mitteilungen aus einem ihm im März 1873 vom Kronprinzen übergebenen 700 Seiten umfassenden Tagebuche extrahirt und seinerlei Ermächtigung zur Veröffentlichung hatte. Auch der Kronprinz selbst hielt die Veröffentlichung erst nach geraumer Zeit für tunlich. Die Anklageschrift ergibt ferner, daß die Antrittsreise Kaiser Friedrichs vom 12. März 1888 von Geffcken verfaßt und zwar bereits im Juni 1885, als Kaiser Wilhelm einen tiefen Ohnmachtsanfall in Ems hatte. — Ja so! Eben diese von freiheitlichem Geiste durchwehten Antrittserlasse werden den Dorn im Auge Bismarcks bilden.

— Ob das Reichsgericht damit einverstanden ist, daß die Anklageschrift veröffentlicht wurde, bezweifeln wir, sicher aber nicht der Justizminister Friedberg, der aus diesem Grunde wahrscheinlich seine Demission eingereicht hat.

Friedberg war ein Vertrauensmann des Kaisers Friedrich.

— Als Bismarck im Reichstag von einer feindlichen, vaterlandslosen Presse sprach, entgegnete ihm der immer forsche Eug. Richter: „Wir Freisinnigen sind stolz darauf, daß wir noch eine freie und unabhängige Presse in Deutschland haben; wir sind stolz darauf, eine Presse zu besitzen, die auch dem mächtigsten Mann in Europa unabhängig gegenübersteht und sich nicht scheut, ihm die Wahrheit zu sagen. Wer würden bedauern, wenn in Deutschland jemals ein Chauvinismus Platz griffe nach Art der schottischen Klans. Wenn dort ein Häuptling eines tut, so ist der ganze Stamm verpflichtet ihm blindlings zu folgen, mag er Recht haben oder nicht. Wenn der Herr Reichskanzler nach Berlin zurückgekehrt, sich hier mit der Presse zu beschäftigen gedenkt, so mag er auch seine Blicke auf die offiziöse Presse werfen, die sich die Mißachtung aller anständigen Leute zugezogen hat."

— Der Kaiser will eine höhere Besoldung haben. Darum soll Bismarck in Berlin eingetroffen sein. Die Erhöhung der Zivilliste wird vom preußischen Landtage gefordert werden. Es ist das aber eine ihrer Natur nach sehr heikle Angelegenheit, und wie verschiedene seiner Zeit in der Presse aufgetauchten Nachrichten beweisen, haben schon verschiedene Vorschläge bestanden, ohne daß man sich für einen bestimmten entschieden hätte. Um zu einem definitiven Beschluß zu kommen, scheint das persönliche Eingreifen des Herrn Reichskanzlers notwendig zu sein. Der soll die Herren Landräte mürbe machen.

— Das Schwurgericht in Hirschberg (Schlesien) verurteilte ein Ehepaar Krebs zum Tode. Die Frau hatte auf Anstiften des Mannes ihre kleinen Kinder verhungern lassen.

Frankreich. Der Senat hat Leroyer als Präsidenten bestätigt und Humbert, Magnin und Challemel-Lacour zu Vizepräsidenten gewählt.

— In der Kammer hielt der Präsident Meline eine Rede, in der er die Republikaner zur Einigkeit und Friedfertigkeit ermahnte.

— Der alte Knabe Rochefort läßt wieder von sich hören. Am Montag bestand er ein Degenduell mit dem Redaktor der „Bataille", Lissagary, der ihn beleidigt haben sollte. Beim ersten Angriff sind beide Hanaken zu gleicher Zeit verwundet worden. Rochefort an der linken Schulter und Lissagary in der Leistengegend. Auf den Rat der Aerzte wurde der Kampf sofort eingestellt. Die Verletzung Lissagarys wird als eine ziemlich schwere bezeichnet.

— Das Dorf Bellegarde (an der Eisenbahnlinie von Tarascon nach Cette) ist von schwerem Unglück bedroht. Der Hügel, an den es sich lehnte, ist ins Rutschen geraten. Zehn am Fuße desselben gelegene Häuser mußten geräumt werden. Der Präfekt von Nimes hat Ingenieure dorthin abgesandt.

Italien. Wie man in der Not Geld schmiedet. Zur Deckung der außerordentlichen Heereserfordernisse ist eine Eisenbahnbilletsteuer von 10% geplant.

— Mailand. Letzten Sonntag wurde eine von den Radikalen der Lombardei einberufene Friedensversammlung abgehalten. Sie richtete sich hauptsächlich gegen Crispi's Politik. Die Radikalen der Lombardei haben starke Sympathien für die französische Republik, und die Konservativen fürchten von einer Politik, wie sie Crispi vertritt, für ihren Handel unangenehme Folgen.

England. In Godalming hat der 21 Jahre alte Maler Ebenezer Jenkins seine Braut Emily Joy in seinem Atelier vergewaltigt und dann mittelst ihrer Boa erwürgt. Tags darauf lieferte er sich dem Besitzer einer Kneipe als den Mörder seiner Braut aus und drückte die Hoffnung aus, daß man ihn hängen möge. Er fügte hinzu, daß er nach dem Morde bei der Leiche des Mädchens niedergekniet und für sie gebetet habe.

Im Ausverkauf waschächter, bedruckter Cliäßer-Foulard-Stoffe à 27 Cts. bis 36 Cts. per Elle, nur beste Qualitäten deren reeller Werth 45 bis 85 Cts. per Elle (Segenheitskauf) versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster sämmtliche Gelegenheits-Partien umgehend franko.

Als blutreinigendes Mittel **unübertrefflich** ist der Apoth. Mostmann'sche **Eisenbitter.** (S. Inf.)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12 Januar 1889.

Bevormundungen. Aarau. Haberstich Anna, Jakobs, taubstumm, von Oberentfelden. — Hübig, Friedrich, Samuels, Malers, taubstumme, von Aarau. **Schuldens- und Bürgschaftsrufe. Baden.** Vogelsang, Gastor, in Vogelsang bei Gebenstorf. — Arn, Heinrich. Wagner, von Birmenstorf. — **Kulm.** Peter, Gottfried Keßlerschmieds von Gontenschwyl. Eingaben 9. Febr. **Laufenburg.** Rüf, Anton, Wagners von Ittenthal. Eingaben 13. Februar. **Lenzburg.** Deubelbeiß, Friedrich, Johannesen Maurer, von Holderbank. Einstoffelbach. Eingaben 23. Februar.

Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Zofingen. Wullschleger, David, Rudolfs sel. von Zofingen. Eingaben 23. Februar.

Konkurserkenntnisse. Baden. Wiederkehr, Johann, gew. Wehger und Wirth, von Spreitenbach. Eingaben 23. Febr. **Laufenburg.** Rehmann, Joseph, alt Gemeinderath und gewes. Gemeindekassier, von Kaisten. Eingaben 21. Februar.

Vormundschafts-Rückzüge. Brugg. Kirchhofer, Jakob, Johannesen, Webers von Auenstein. **Laufenburg.** Gerstner, Sophie, von Kaisten. **Lenzburg** Häusermann, Friedrich, Spenglers in Seengen.

Rehabilitationen. Baden. Heimgartner, Maria Rosa, Maria Anna, Maria Emilia und Kaspar Anton, Gottliebs von Zielisbach. — Wetzel, Jean, Schreiners, von Eumetsbaden. — Frau Wiederkehr, Berena geb. Steiner, von Würenlos. **Brugg.** Huber, Joseph Leonz, Maurer, von Oberwyl **Lenzburg.** Schraner, Gottlieb, Nagler in Hitz bei Suhr. **Muri.** Frau Brunner, Anna Maria geb Strasser in Aum. **Zofingen.** Luginbühl, Anna Maria geb. Lanz, Johanns Kasers sel. Wittwe, früher in Rothrist hat Niederwyl, nun in Olten wohnhaft.

Wiederherstellung. Baden. Suter, Jakob Leonz, Schuhmacher, von Freienwyl.

Vermögensabfolgungsgesuchen. Zofingen. Rect, Johann. Daniels von Safenwyl, in Amerika. Einsprachen 12. gebraur.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Um eine schöne Gesichtsfarbe zu erzielen

und sich überhaupt von scharfem und unreinem Blute, von Hautausschlägen und Geschwüren ꝛc. zu befreien, sowie zugleich energisch gegen Bleichsucht, Schwächezustände, Magenkrämpfe, Appetitmangel einzuschreiten, können wir mit vollem Vertrauen eine Kur mit dem ächten eisenhaltigen Cognac Golliez empfehlen. Es ist dies das einzige Produkt dieses Namens, das seit 1886 auf den größern Ausstellungen, deren Preisgerichte von den berühmtesten Professoren, Aerzten und Apothekern aller Länder zusammengesetzt sind, die höchsten Auszeichnungen erhalten hat.

Der Eisencognac Golliez ist es, der allein von der National-Akademie in Paris 1887 mit einer Medaille prämirt worden ist, der sich am großen Wettstreite der Wissenschaften in Brüssel 1888 wiederum einzig, sowie an den beiden großen Ausstellungen für Hygiene in London und Ostende 1888, Medaillen errungen hat.

Man hüte sich vor allen Nachahmungen und achte beim Einkauf genau auf den Namen des Fabrikanten und die Marke der 2 Palmen. Detailverkauf in den meisten Apotheken. H6X

Einladung zur Generalversammlung

der

Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau

Montag den 21. Januar 1889, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum „Kreuz" in Aarau.

Traktanden:

1. Stellungnahme der Kulturgesellschaft zu der nun im ganzen Bezirk Aarau eingeführten Naturalverpflegung armer Durchreisender.
2. Genehmigung der Gesellschaftsrechnung für 1888 und des Voranschlags für 1889.
3. Beitrag an die Taubstummenanstalt für den Bau eines Waschhauses.
4. Wahlen: a) eines Vorstandsmitgliedes; b) eines Präsidenten;
   c) der Rechnungsrevisoren.

135] **Der Vorstand.**

Anfertigung aller Arten von Portraits Gruppenaufnahmen Rembrandt- und Emaillebilder Col. Photographien Novität: Kohlebilder.

Photographie
von
G. Wolfsgruber
in
Aarau
vor dem Haldenthor.
Atelier täglich geöffnet.

Specialität: für Vergrösserungen Reproductionen selbst von alten, unscheinbaren Photographien Musteraufnahmen für Industrielle etc. etc.

Bau- und Brennholz-Verkauf.

Künftigen **Mittwoch den 23 Januar**. Vormittags 11 Uhr, werden im **Staatswald Gränicher-Eichwald"** bei Hunzenschwyl öffentlich versteigert:
1 Eichstamm mit 2,06 m³; **91 Stück Bauholz;** mit 60 m³; **42 Gerüststangen; 15 Ster Rothtannen Rugelholz** zu Papierstoff; **12 Ster Nadelholzspälten; 62 Klafter Stöck; 700 Schlagreiswellen; 5 Haufen Nadelstreue.**
1500 Wellen aus I. Durchforstung; **1 Klafter Eichenspälten; 6½ Klafter Mischelholz** und **2000 Reiswellen** aus II. Durchforstung.
Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 17. Januar 1889. Der Kreisförster:
154] **Rud. Hensler.**

Wirthschaft zu pachten gesucht:

Wirthschaftskundige Leute suchen auf 1. April oder sofort eine **gangbare Wirthschaft** in einer gewerbreichen Ortschaft zu **pachten.**
Gefällige Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [147

Säg- & Bautannen-Steigerung.

Am **Montag den 21. Januar 1889,** Nachmittags 1 Uhr, werden im **„Wollenried",** Gemeindsbann **Veltheim,** an eine öffentliche Steigerung gebracht:
a. **31 Stück Säg- & Bautannen** mit 18,10m³ Inhalt.
b. **5 Stück Fohren** mit 3,34 m³ Inhalt.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Veltheim, 14. Januar 1889. Namens der Eigenthümer:
137] **J. Salm,** Gemeindeschreiber.

Axelrod's Kephir

Nr. 33 Mühlegasse — Zürich — Mühlegasse Nr. 33
Basel Spalenberg Nr. 20, Bern Müller'sche Apotheke, Straßburg i. Elsaß.
Eingeführt in den
Spitälern und **Heilanstalten** von **Zürich, Basel etc.**
Nach allen Beobachtungen der Herren Professoren und Aerzte von Zürich, Basel, Bern ꝛc. tritt die auszeichnete Wirkung dieses Präparates ein bei Verdauungsstörungen, Blutarmuth, Bleichsucht, Lungenkrankheiten, sowie in der Genesungsperiode nach schweren akuten Krankheiten, nach größeren Operationen und schwerem Wochenbett, kurz **überall, wo eine Erhaltung resp. rasche Herstellung der Kräfte nöthig ist.** Starker Kephir wirkt gegen Durchfall.
Eine Reihe von hervorragenden schweiz. Herren Professoren und Aerzten konstatiren die vorzügliche Qualität des Axelrod'schen Kephirs. **Siehe unsern Prospekt.**
Lieferung in's Haus frei, nach Auswärts nach Vereinbarung. Für **Unbemittelte bedeutende Preisermäßigung.** Prospekte gratis. Telephon.
(H216Z) **N. Axelrod & Comp., Schweiz. Kephir-Anstalt.**

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Blasenbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis! **Patentirte Aerzte!** 2250 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Steigerungs-Publikation.

Jakob Moor, Schneider im Dorf zu **Bottenwyl,** bringt **Donnerstag** und **Freitag** den **24.** und **25. Januar 1889,** jeweilen von Mittags 12 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:
Seine **Ladenwaaren,** bestehend in: circa **80 Paar Arbeiterhosen** und **Gilets,** einem Quantum **Tuchwaaren,** wie: **Halblein, Schurz-, Hemden-** und **Futtertuch** aller Art.
Sodann sämmtliches **Schneiderhandwerk-** und **Küchengeschirr;** ebenso die übrige **Fahrhabe,** als: **2 Betten** mit **Matratzen, 2 Kasten, 1 Kommode, Tische, Sessel, Spiegel** und Anderes mehr.
Die Ladenwaaren werden am Donnerstag den 24. Januar zur Steigerung gebracht. — Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.
Bottenwyl, 16. Januar 1889. Der Beauftragte:
156] **J. Dätwyler,** Gemeindeschreiber.

J. Hohl, Bäcker in Gränichen

empfiehlt:
sehr schönes Brod à 45, 50 und 60 Cts. per 2 Kilo, sowie
sehr schöne & billige Backmehle, Gries & Hühnerfutter.
132] Um zahlreichen Zuspruch bittet **Obiger.**

Rechtsbeistand,

vor Gericht und aussergerichtlich.

Incasso,

nach besonderem, niederem Tarif.
A. Kunkler, Advokat,
(H2050G) **St. Gallen.**

Zu verkaufen: Ein Quantum saures

Lagerobst,

bei Gebrüder Suter im Loch
149] zu Gränichen.

Zu verkaufen:

10—12 Zentner **Roggenschaub,** sowie ein guter **Teichelbohrer** und eine **Brunnenruthe,** bei
Friedr. Gloor, Küfer
145] in Schöftland.

Ausverkauf!

aber nur so lange Vorrath:
Eleme-Weinbeeren ohne Stiel in Ballen von 50 Kilo, per 100 Kilo à **Fr. 25.—**
Rosinen & Corinthen, per 100 Kilo à **Fr. 30.—**
Türkische Zwetschgen, per 100 Kilo à **Fr. 20.—**
Orangeat & Citronat, per Kilo à **Fr. 1. 55.**
Bei Posten von 1000 Kilo billiger, jedoch nur gegen Baar.
Höflich empfiehlt sich
Die billige Südfrüchtenhandlung von
J. Ujhely,
Nr. 18 **Rennweg,** Nr. 18
(OF519) **Zürich.**

General-Dépôts gesucht

für den Verkauf genau nach **Dijoner-, Düsseldorfer-** und **Bordeaux-Rezepten** präparirtem **Senf,** bestes Schweizer-Fabrikat, dem ausländischen in Qualität nicht nachstehend. Preise bedeutend billiger, als bei direktem Bezug. Sich zu wenden an
(H189Q) **Louis Bentz** in **Basel.**

Eiserne Radschuhe

auf jedes beliebige Maß;
Aexte, Beile, Gärtel, Reuthaun, Stichschaufeln ꝛc.
sind in bester Waare zu den billigsten Preisen stets vorräthig und empfiehlt solche zur gefl. Abnahme bestens
Joh. Hunziker. Hammerschmied
147] in **Rued.**

Zu verkaufen: Ein

Nußbaumstamm

von circa 60 Cubikfuß Inhalt, bei
150] J. J. Hächler in Rohr.

Gesichtsausschläge.

Tit. Privatpoliklinik in Glarus!
Besten Dank für die briefliche Heilung von meinen hartnäckigen Gesichtsausschlägen, Säuren und Mitesser. Neue Ausbrüche sind nicht aufgetreten.
Beringen, April 1887. — G. Sättele, Küfer.
Adresse: **Privatpoliklinik Glarus.**

Herren-Ueberzieher,

meist neue,
in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen
ganze Anzüge,
sowie
einzelne Paletots, Hosen, Westen.
Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
9] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Kaufe zu den höchsten Preisen:

Wildfelle,

als: **Edel-** und **Steinmarder, Füchse, Fischotter** und **Iltis;** ferner schwarze und gefleckte **Katzen.**
Ed. Küpfer
3021] neben dem „Ochsen" in Aarau.

Zu verkaufen:
Circa 100 Zentner gut eingebrachtes **Heu.**
Nachzufragen in der
Speisewirthschaft Stauffer
139] in Unterentfelden.

Zu verkaufen:

Eine junge, neumelkige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Gottfr. Widmer auf
Rütihof (Gränichen). [158

Ordentliche Generalversammlung

der

Genossenschaft von Landwirthen und Milchhändlern von Aarau und Umgebung

Sonntag den 20. Januar 1889, Mittags 12½ Uhr,
in der **Wirthschaft Dubs** in **Aarau.**

Traktanden: 1) Jahresbericht.
2) Rechnungsablage.
3) Wahlen.
4) Mitgliederaufnahme.
5) Verschiedenes.

Pünktliches Erscheinen unter Androhung des § 20 erwartet
143] **Der Vorstand.**

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moosmann,** Apoth. in **Langnau i. E.** Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **Guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**
Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti: **Baden:** Kronmaier; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Lenzburg:** Jahn, **Mellingen:** Heim, Iten; **Muri:** Rueppe; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Rezotiant; **Bremgarten:** Traugott Kunz.
(H1300Y)

Steigerungs-Publikation.

Die **Erben** des **Jakob Lienhard,** gew. Heizer, von **Holziken,** bringen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:
1) **Am Freitag den 25. Januar 1889,** Nachmittags 1 Uhr, bei dem **erbschaftlichen Hause** im Dorf, folgende **Fahrhabe:**
1 **Wagen** mit Leitern und **Tennen,** 1 beinahe neuer, zweiräderiger **Karren** und verschiedene andere **Haus-** und **Feldgeräthschaften,** sowie ein Quantum **Heu.**
2) **Am gleichen Tage,** Abends 8 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** allda, die ihnen eigenthümlich angehörenden **Liegenschaften,** bestehend in einem in der schönsten Lage der Gemeinde liegenden, gutgebauten

Wohnhaus mit **Scheurung,** nebst circa 36 Aren, mit den schönsten **Obstbäumen** bewachsener **Baumgarten,** sowie 1,24 Hektaren **Matt-** und **Ackerland.**
Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt und werden jeweilen vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch inzwischen bei Unterzeichnetem eingesehen werden.
Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.
Holziken, den 17. Januar 1889.
Der Beauftragte:
157] **Lienhard,** Gemeindeschreiber.

Aus freier Hand zu verkaufen:

Von der Erbschaft des sel. verstorbenen Salomon Steiner, gewesener Löwenwirth, von Dürrenäsch, den

Gasthof

mit ehehafter Taverne zum „Löwen",
mitten in der gewerbreichen Ortschaft **Dürrenäsch,** an der Postverbindungsstraße von Teufenthal nach Leutwyl und kaum 20 Min. von der Eisenbahnstation Niederhallwyl-Dürrenäsch entfernt, liegend, mit sehr guter Frequenz.
Auf Verlangen kann das **Wirthschafts-Mobiliar,** sowie **mehrere Zucharten** des **besten Matt-** und **Ackerlandes,** mit **schönem Obstwachs** in **Kauf** gegeben werden.
Sämmtliches befindet sich in gutem Zustande.
Nähere Auskunft ertheilt Namens der Erbschaft:
141] **Jakob Steiner,** Sohn zum **„Löwen".**

---

22 goldene und silberne Medaillen

BITTER DENNER

vormals Amstutz & Denner
Basel, Thun, St. Ludwig im Elsass.
Hauptdépôt für Aarau: (O1424B)
Herrn **Jos. Vidiella,** Weinhandlung.

Nutz- und Brennholz-Steigerung

im **„Italenwald"** bei **Kirchdörfberg** am **Dienstag den 22. Januar,** Vormittags 11 Uhr, über:
1 Buchenstamm mit 1,40 m³; **52 Ster Buchenspälten** und **Buchenprügel,** sowie **2000 Reiswellen.**
Lausenburg, 15. Januar 1889. Der Kreisförster:
133] **J. J. Koch.**

Zum Kaufe angetragen:

In einer größeren Ortschaft des **Wynenthales** eine

Schmiedewerkstätte,

mit oder ohne Inventar.
Ein **Wohnhaus** unter Ziegeldach, mit neu daran gebauter **Scheune** und **laufendem Brunnen. 7 Jucharten** ertragreiches **Matt- u. Ackerland** werden je nach Belieben dazu gegeben.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [107

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % / nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar:
„ 3 „ „ „ 3¾ % \ für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

3157] **Der Direktor: Krakt.**

Aus Gesundheitsrücksichten des Eigenthümers ist aus freier Hand zu **verkaufen:**
Ein in der Nähe der Stadt Aarau liegender, ertragreicher

Bauernhof,

bestehend in **Wohnhaus** u. **Oekonomie Gebäude,** laufendem **Brunnen** und circa **5 Hektaren 76 Aren** (circa **16 Juch.**) **Acker-** u. **Wiesland,** vom letzteren sind circa 3½ Hektaren Wässer- (Kehre-) Matten. Die Gebäude sind gut unterhalten und geräumig. Nach Wunsch wird auch das Schiff und Geschirr käuflich übergeben.

Kundigen, thätigen und haushälterischen Leuten ist hier Gelegenheit geboten, reichliches Auskommen zu finden.

Die günstig gestellten Kaufs- und Zahlungsbedingungen, sowie jede weitere wünschbare Auskunft theilt bereitwilligst mit

Aarau, 10. Januar 1889.

106] Der Beaufragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Zu pachten gesucht:

An einem gewerbreichen Orte ein **Heimwesen** von circa 10—15 Juch. Nachfrage bei der Exp.

Fr. 10 Belohnung

Demjenigen, der mir den Thäter nennt, der am 14. November 1888 bei der Mühle dahier einen **Handkarren** entwendet hat.

Staffelbach, 17. Januar 1889.

161] **Sig. Maurer,** Müller.

Wo einige junge Leute Arbeit und Gelegenheit finden, ein **Handwerk** zu erlernen, ist zu vernehmen bei der Expedition d. Bl. [152

Lehrmädchen gesucht.

Ein intelligentes **Mädchen** könnte unter vortheilhaften Bedingungen die **Weißnäherei** gründlich erlernen.

Auskunft wird ertheilt

159] **Pelzgasse Nr. 125, Aarau.**

Gesucht:

Für sofort eine **Tochter** von 15 bis 17 Jahren mit guter Schulbildung, zur **Aushülfe in einem Magazin.** Gelegenheit, die französische Sprache und das Serviren zu erlernen.

Offerten sub H 208 T an **Haasenstein & Vogler, St. Imier.**

Ein tüchtiger [134

Schmied

sucht eine Stelle in einem **Baugeschäft** oder in einer größeren **mechan. Werkstätte.**

Anmeldungen gefl. an die Expedition.

Gesucht.

Eine **junge Person** findet einen Platz auf dem Lande zur Aushülfe in der Hauswirthschaft.

Zu vernehmen bei der Expedition. [146

Wo ein starker intelligenter Knabe aus guter Familie die

Groß- & Kleinbäckerei

gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [151

Gesucht:

Eine treue **Magd** in eine Wirthschaft nahe der Stadt, die aber auch auf dem Lande arbeiten kann.

Zu erfragen bei der Expedition. [129

Gesucht nach Aarau:

Eine **jüngere Magd,** welche schon gedient hat.

Zu erfragen bei der Expedition. [136

Gesucht:

Ein starker, zuverlässiger **Knecht,** der gut melken kann.

Auskunft bei der Expedition. [135

Zu verkaufen:

Eine ganz nätzige, junge **Kuh** (Rothfleck), bei Sl. Widmer, Bannwart, Rüthof (Gränichen) [162

Zu verkaufen:

Eine **Kuh,** von vieren die Wahl, nätzig oder neumelkig, bei Sl. Lienhart, Metzger in Buchs. [127

Zu verkaufen:

Ein schönes nätziges **Rind,** (Gelbfleck), bei Jakob Hilfiker auf 109] Gulmhof bei Gränichen.

Zu verkaufen: Zwei

Saugkälber,

bei Jb. Kuhn, Landwirth in Suhr. [112

Zu kaufen gesucht:

In einer verkehrsreichen Ortschaft ein **kleineres**

Anwesen,

bestehend in einem **Haus** mit **Brunnen, Keller** und **Garten,** dienlich zur Errichtung eines Geschäftes. Preis Fr. 2500—3000.

Offerten unter Chiffre **A. St. B. Nr. 4** an die Expedition dieses Bl. [3293

Zur Beachtung!

Die Herren **Uhrenmacher** von Aarau und Umgebung werden gebeten, falls ihnen eine silberne **Cylinderuhr** mit der Bezeichnung V/o r 45,974 übergeben werden sollte, dieselbe dem Tit. Bezirksamt Aarau zuzustellen. [126

Gesucht.

Ein kräftiger **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern könnte die **Bäckerei** und **Müllerei** erlernen und sofort eintreten; würde noch etwas Lohn bezahlt.

Am gleichen Orte kann ein junger ordentlicher **Bäckergeselle** auf Ende dieses Monats eintreten.

Auskunft ertheilt die Expedition. [144

Heiraths-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit **Alois Schenker,** Agent in **Gretzenbach** bei Schönenwerd. [153

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es sollte es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung stets zuerst lesen. Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Renz,** Hensler-Pl. **Wien,** Gloriastrasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen übersendet.

Verloren:

Am Viehmarkt in Aarau den 16. dies eine **Banknote von Fr. 100.**

Es wird um gefl. Abgabe gegen gehörigen Finderlohn ander ersucht.

163] **Bezirksamt Aarau.**

Gesucht: Eine tüchtige Magd, welche selbstständig kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann.

Auskunft bei der Expedition. [160

Wo ein kräftiger **Jüngling** die

Metzgerei

erlernen kann, sagt die Expedition. [131

Ein konfirm. braves Mädchen findet einen Platz zu Kindern und kann sofort eintreten.

Bei wem, sagt die Expedition. [130

Gesucht

wird zu sofortigem Eintritt eine ältere, erfahrene **Magd** bei gutem Lohn.

Von wem, sagt die Expedition. [124

Zwei tüchtige Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung bei

138] **Jb. Stirnemann-Rüegger,** Zimmermeister in **Gränichen.**

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser, Hebamme,** Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) [B2Q

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 15. Januar 1889.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 3 50 bis 0 60. **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 50 — 0. 80, **Birnen** Fr. 1. 00 — 1. 20. **Kabis** und **Kölli** per Kopf 15 — 30 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. **Vorbruchanken** Fr. 2. 20 — 2. 30 **Eier** per Stück 5 — 6 Cts. **Saugkälber** per Stück Fr. 8. —

Spanische Weinhandlung

von

JOSE VIDIELLA

Kirchgasse Nr. 7

AARAU.

Einem ehrenden Publikum empfehle meine feinen

Flaschenweine,

als:

Veltliner	Mâcon
Malaga doux	Beaujolais
Malaga Superieur	Champagne, carte d'or
Muscatel	Champagne, carte blanche.
Jerez	
Porto	**Liqueurs:**
Medoc D'Espagne	Cognac fine Champagne
Madera	Cognac fine Bois
Rancio del Priorato	Rhum Jamaica
Marsala	Rhum Martinique
Asty mousseuz	Spanische Weintrusen vieux
Wermouth di Torino	Magenbitter.

Ueberdies empfehle ausgezeichnete

weisse & rothe Weine

à 50 Cts. per Liter

über die Gasse; bei grösserer Abnahme bedeutend billiger.

Nro. 7. 1889.

Aarau, Mittwoch, 23. Januar.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes“

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Mitteilungen über den Kephir*).

„Noch vor wenigen Jahren war dieses Getränk in der Schweiz selbst dem Namen nach unbekannt. Als dann die ersten Nachrichten von diesem Milchpräparat kamen, nahm man dieselben begreiflicherweise mit Mißtrauen auf. Gedachte man doch zunächst jenes andern Milchproduktes, das unter dem Namen Kumys zeitweise sich mit ähnlichen Empfehlungen eingestellt hatte und in kurzer Zeit — weil nur eine pfuscherhafte Nachahmung des wirklichen Kumys — wieder von der Bildfläche verschwand, ohne etwas anderes als Enttäuschung zu hinterlassen. Dieses gerechtfertigte Mißtrauen mußte erst überwunden werden und es bedurfte dazu der ganzen Sachkenntnis und der ebenso peinlichen wie uneigennützigen Gewissenhaftigkeit, die Frau N. Axelrod, die Tochter eines bekannten russischen Arztes und ehemalige Studirende an der Zürcher Hochschule, daran gesetzt hat. Mit der Bereitung von Kumys — bekanntlich ein Gährungsprodukt von Pferdemilch — schon vom elterlichen Hause her vertraut, verfolgte diese Dame auf's genaueste die Berichte, die über den erst später bekannt gewordenen Kephir kamen und versäumte nicht, an Ort und Stelle eingehendere Studien zu machen. Bevor sie mit ihrem Präparat irgendwie vor die Oeffentlichkeit trat, machte sie mit demselben erst Versuche in der eigenen Familie, Versuche, welche die besten Erfolge hatten. Auf Kosten der Kephir-Anstalt stellte dann Dr. J. Theodoroff im Kantonsspital in Zürich über ein Jahr lang mancherlei Studien mit dem Kephir an. Ueber dieselben wurde schon in Nr. 10 der „Zürcher Blätter für Gesundheitspflege“ vom Jahre 1885 berichtet. Die Erfolge und Resultate der Versuche bestätigen einesteils die Berichte, welche aus Rußland über dieses Nähr- und Heilmittel gekommen waren, anderseits gaben sie der Kephiranstalt von Frau Axelrod verschiedene Fingerzeige für die Vervollkommnung des Verfahrens der Kephirbereitung. Daher kam es, daß eine Reihe von Personen, die aus Rußland kamen und in der Axelrod'schen Anstalt in Zürich Kephir tranken, — wir nennen hier nur den berühmten Gesundheitslehrer Professor Erismann in Moskau und Löwenton, Apotheker in Zalta, — sich dahin äußerten, daß der Axelrod'sche Kephir besser und gleichmäßiger sei, als der in Rußland von guten Anstalten fabrizirte.

So wurde erreicht, daß das Präparat der Schweizerischen Kephiranstalt von Frau N. Axelrod sich bald die Anerkennung der hervorragendsten Professoren und Aerzte von Zürich und Basel (wo eine Filiale errichtet wurde) errang und auch in Volkskreisen Anklang fand.

Es wird den Lesern dieses Blattes bekannt sein, daß der Kephir Kuhmilch ist, welche durch Zusatz von eigens präparirten Pilzen, den Kephirkörnern, in Alkoholgährung versetzt wird. Das Wesentlichste, auf das bei diesem Gährungsprozeß zu achten ist, besteht in einer gewissen Vorverdauung der Eiweißstoffe, des Caseins, das in kleine, zarte und weiche Flocken ausgeschieden und zu einem Teil wirklich aufgelöst wird. Auf diese Weise wird ein großer Teil der Arbeit des Magens durch die Gährung besorgt; derselbe erhält Nährstoffe der Kuhmilch, ohne die Verdauungsarbeit leisten zu müssen, was einem geschwächten, gestörten oder zerrütteten Magen überhaupt nicht möglich ist. Das Verfahren bei der Kephirbereitung ist nun allerdings kein Geheimnis, es ist ja in verschiedenen Schriften veröffentlicht. Der Kephir ist also kein Geheimmittel. Immerhin wird jedem, der aus verschiedenen Anstalten Kephir probirt hat, aufgefallen sein, welch' große Verschiedenheit in Geschmack und Wirkung anzutreffen ist.

Sehen wir doch neuerdings, daß nicht nur bei einem so komplizirten Präparat, wie es der Kephir ist, sondern bei dem einfachen Naturprodukt, der Milch selbst, sorgfältige und sachverständige Behandlung durchaus erforderlich ist, um störende und für den Genuß schädliche Veränderungen fernzuhalten. So wenig wie nun Milch und Milch einerlei ist, so wenig ist Kephir und Kephir das Nämliche. Das Produkt der schweiz. Anstalt in Zürich ist vom Kongreß für innere Medizin in Berlin als das beste anerkannt worden.

Freilich liegt nicht nur im Verfahren der schöne Erfolg, den Axelrod's Kephir errungen, sondern auch in der Gewissenhaftigkeit bei der Abgabe desselben an den Patienten. Diese Gewissenhaftigkeit ist bei einem Präparat, das nur frisch und nur in einem bestimmten, sachkundig verordneten Gährungsstadium genossen werden soll, von großer Wichtigkeit und ihr peinliches Innehalten erfordert oft nicht unerhebliche Opfer. Die sorgfältigste Regelung der Temperatur in den Gährungs- und Lagerungsräumen kann durch plötzliche Witterungsumschläge durchkreuzt werden und es ist der Anstalt Axelrod anzuerkennen, daß sie in solchen Fällen eher 100 Flaschen Kephir beseitigt, als daß sie von der Richtschnur, stets nur das gewünschte und verordnete Stadium abzugeben, auch nur im Geringsten abweicht.

Daher hat sich Axelrod's Kephir auch das Vertrauen der medizinischen Kreise errungen und kann in den vielen ärztlichen Zeugnissen, die ihm erteilt wurden, die besten Wirkungen bei Magen- und Darmkrankheiten, Blutarmut, Schwächezuständen und Lungenkrankheiten aufweisen.

Zu einer Zeit, wo die Magenleidenden, Blutarmen und Lungenkranken mit allen möglichen Präparaten überschüttet werden, die nicht selten zwar den Fabrikanten Vermögen erwerben, für die Leidenden aber keinen weitern Zweck haben, als ihnen das Geld aus der Tasche zu locken, ist es umsomehr angezeigt, immer wieder auf das vorzügliche Präparat „Kephir“ hinzuweisen. Dasselbe macht das beste unserer einheimischen Nährmittel, die Kuhmilch auch dem schwächsten, zerrüttetsten Magen zugänglich und hat schon Manchem, der keine andere Nahrung mehr vertragen konnte, zur Wiederherstellung seiner Kräfte verholfen.“

*) Wir werden ersucht, nachstehenden Artikel aus den „schweiz. Blättern für Gesundheitspflege von Dr. med. Custer in unserm Blatte zu reproduziren.
Die Redaktion.

Schweiz.

— **Truppenzusammenzug.** Die III. Division hat ihre Divisionsmanöver vom 7. bis 13. September, die Inspektion am 12. Sept. Manövergebiet: Terrainabschnitt Bern-Solothurn-Büren, Vorübung bei Bern und Umgebung. V. Division vom 27. August bis 4. September Brigadeübungen: 9. Infanteriebrigade bei Olten, Solothurn, Oensingen und Grenchen; 10. Infanteriebrigade bei Zofingen und Aarau; Landwehrbataillone 19, 20 und 21 vom 6. bis 12. September in Lyß und Schüpfen, Bataillone 37, 38 und 39 während derselben Zeit in Burgdorf.

— **Aus dem Militärschultableau für 1889.** Infanterie.

A. Offiziersbildungsschulen. Für den 5. Kreis vom 20. September bis 2. November in Aarau.

B. Rekrutenschulen. IV. Armeedivision. Die Lehrer-Rekruten sämtlicher Kantone, Kadres vom 8. Juli bis 31. August und Rekruten vom 16. Juli bis 31. August in Luzern.

V. Armeedivision. Der Dritteil der Infanterie-Rekruten der Kantone Aargau, Solothurn und beider Basel, nebst den sämtlichen Tambourrekruten des Kreises, Cadres vom 15. März bis 8. Mai und Rekruten vom 23. März bis 8. Mai in Liestal. Der Dritteil der Infanterierekruten der Kantone Aargau, Solothurn und beider Basel, nebst den sämtlichen Trompeterrekruten des Kreises, Kadres vom 3. Mai bis 26. Juni und Rekruten vom 11. Mai bis 26. Juni in Aarau. Der Dritteil der Infanterierekruten der Kantone Aargau, Solothurn und beider Basel, Kadres vom 21. Juni bis 14. August und Rekruten vom 29. Juni bis 14. August in Aarau. — Büchsenmacherrekrutenschule vom 25. Juni bis 10. August in Zofingen.

C. Wiederholungskurse der V. Division. 1. Auszug. (Brigade-Uebung.) Schützenbataillon Nr. 5 vom 27. August bis 4. September in Olten. 9. Brigade. Regiment Nr. 17. Füsilierbataillone 49, 50 und 51 vom 27. August bis 4. September in Solothurn und Umgebung. Regiment Nr. 18. Füsilierbataillone 52, 53 und 54 vom 27. August bis 4. Sept. in Oensingen, Nieder- und Oberbipp. 10. Brigade. Regiment Nr. 19. Füsilierbataillone Nr. 55, 56 und 57 vom 27. August bis 4. September in Zofingen. Regiment Nr. 20. Füsilierbataillone Nr. 58, 59 und 60 vom 27. August bis 4. Sept. in Aarau.

2. Landwehr. Keine.

— **Münzwesen.** Achtung! Das eidg. Finanzdepartement macht bekannt: „Zufolge neuester Mitteilungen sind nach Frankreich große Mengen chilenischer und peruanischer silberner Fünffrankenstücke eingeführt worden, deren Verbreitung auch in der Schweiz versucht werden dürfte. Das Publikum wird vor Annahme obgenannter Münzen, sowie überhaupt vor Annahme der mittel- und südamerikanischen, der spanischen und rumänischen Fünffrankenstücke wiederholt dringend gewarnt, da dieselben in der Schweiz und in den übrigen Staaten der lateinischen Münzkonvention keinen gesetzlichen Kurswert und nach dem jetzigen Preis des Silbers höchstens einen Metallwert von Fr. 3. 70 haben.“

— **Schweizer im Ausland.** In Peking (China) starb Hr. E. Chantre, Sohn des Theologie-Professors von Genf, nach kurzer Krankheit. Er war Attaché der französischen Gesandtschaft in China. Hr. Chantre, der seine in Genf gemachten Studien mit glänzendem Erfolge in Paris beendigte, war als Zögling der Schule lebender orientalischer Sprachen diplomirt; er erreichte ein Alter von nur 23 Jahren.

— **Geschichtslügen.** Herr Nationalrat Bähler in Biel hat jüngst in einem Vortrag über die Geschichte des Jahres 1798 nachgewiesen, daß die schweiz. Geschichtsschreiber und Lehrbücher in ihren Angaben über die Kämpfe im Grauholz, bei Neuenegg, Fraubrunnen, in Schwyz und Nidwalden durch Uebertreibungen das historische Bild teilweise bis zur Unkenntlichkeit entstellt haben. Die Totenlisten ergeben z. B., daß im Grauholz eine einzige Frauensperson gefallen sei, statt wie es heißt „schaarenweise“.

Aargau.

— **Zur Situation.** Ueber die aarg. Finanzklemme entwirft „Schw. Fr. Pr.“ folgendes Bild: „Vor allem muß der Revision unbedingt zugestanden werden, daß sie, und sie allein, den Boden geebnet hat, auf dem das kantonale Finanzwesen wieder regirt werden kann. Daß die aargauischen Finanzen trotzdem zur Stunde sehr penible sind, die wahrlich nicht Schuld der Revision, sondern lediglich des antidemokratischen Kompromisses, durch welchen die obersten Staatsbehörden der direkten Verantwortlichkeit gegenüber dem Volke enthoben wurden. Wäre unsere Regierung durch das Volk gewählt und stände beim Volk der Entscheid über Besoldungsfragen — wir sind überzeugt, die Finanzmisere wäre uns erspart geblieben. Denn die Revision hat dem Staate vollauf die Mittel gegeben, mit denen er einen bescheidenen Haushalt bestreiten und den Anforderungen der Volkswirtschaft genügen könnte. Auch für successive Erhöhung der Beamtenbesoldungen hätten diese Mittel ausgereicht. — Aber dem Ansturm der Begehrlichkeiten von allen Seiten waren sie nicht gewachsen — und gegen diesen Ansturm ist die direkte Verantwortlichkeit der obersten Staatsbehörde gegenüber dem Souverän das einzig richtige Bollwerk.

Durch die Revision sind dem Kanton folgende neue Einnahmen zugeführt worden:

Salzhandlung, Mehrertrag	Fr.	175,000
Stempel	„	30,000
Banknotensteuer	„	20,000
Patentsteuer	„	19,000
Staatssteuer	„	386,000
Zusammen	Fr.	630,000

Ueber die wirklichen Mehreinnahmen seit 1884 erteilt die folgende Zusammenstellung Aufschluß:

	1884		1889
Ertrag des Staatsgutes	Fr. 1,147,024	Fr.	925,580
Regalien	„ 114,452	„	287,800
Abgaben	„ 381,923	„	471,000
Staatssteuer	„ —	„	386,300
Vollziehende Behörde	„ 427,139	„	471,449
Richterliche Behörde	„ 145,906	„	127,750
Unvorhergesehenes	„ 2,854	„	1,784
Zusammen	Fr. 2,219,298	Fr.	2,671,663

Bei solchen Zahlen sind auch wir unserseits entschieden der Meinung, daß es möglich werden müsse, das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben herzustellen.“

— **Staatsfinanzen.** „Wer sucht, der findet.“ Verschiedene Blätter behaupten, der Herr Finanzdirektor habe Fr. 100,000 Ersparnisse herausdividirt. Das wäre nun freilich schon etwas. Einer, der das Gras auf den Fluren unserer Regierungsmysterien wachsen hört, hat berichtet, es handle sich um eine neue Teilung Polens. Es sollen nämlich die Bezirke Kulm und Rheinfelden zerschlagen und auch die Bezirksverwaltungen aufgehoben werden. Das freilich würde noch nicht an die Fr. 100,000 hinanreichen. Warten wir übrigens das Nähere ab.

— **Zur Reduktion der Mitgliederzahl des Großen Rates** ist noch zu bemerken, daß 9 Kreise je ein Mitglied weniger zu wählen haben werden, nämlich Veltheim, Rain, Windisch, Rohrdorf, Lenzburg, Seon, Sarmenstorf, Merenschwand und Muri und 4 Kreise je ein Mitglied mehr, nämlich Rheinfelden, Wegenstetten, Aarau und Aarburg. Die Mitgliederzahl des Großen Rates wird somit von 178 auf 173 sinken.

— **Holzpreise.** In Ostringen kamen bei einer Sägholzsteigerung 144 Stück Tannen mit 126 Festmeter in Ruf und galten ca. Fr. 3300, was auf den Festmeter einen durchschnittlichen Erlös von Fr. 26. 95 ausmacht.

— **Aarau.** Wir lesen in der „Amerik. Schweizerztg.“: „In Breese, Clinton Co., Ill. (Nordamerika), starb nach fast fünfjährigem Leiden John Schaffner an der Wassersucht. Er war geboren am 4. März 1837 in Aarau, kam 1857 nach Amerika und war seit 1867 ein Einwohner von Breese, Ill. Bei Ausbruch des Revolutionskrieges trat er als Freiwilliger und dem Kommando von Friedrich Hecker unter die Unionsflagge, wurde mit Herrn Oberst Emil Frey, dem nachmaligen schweiz. Gesandten in Washington, in der Schlacht bei Gettysburg am 1. Juli 1863 gefangen und teilte bis zum 28. Februar 1865 alle Leiden der schrecklichen Gefangenschaft zu Andersonville, Ga. Da wurde auch der Keim zu seiner Krankheit gelegt. Herr Frey blieb mit seinem alten Waffengefährten in freundschaftlichen Beziehungen bis zu seinem Weggang von Washington. Der Verstorbene wird noch manchem alten Kriegskameraden im Gedächtnis sein. Der Geschiedene wird tief betrauert von seiner Wittwe und seinen Kindern.“

— **Aarau.** Unsere Kulturgesellschaft, die in letzter Zeit in Erinnerung an die frühere ausschließliche Stadtherrlichkeit merkwürdigerweise wieder nächtlicherweile tagt, wählte zu ihrem Präsidenten am Platze des ablehnenden Herrn Pfarrer Graf Herrn Dr. med. G. Schenker, der sich um die Kulturbestrebungen des Vereins schon recht viele Verdienste erworben hat.

— **Buchs.** (Eingesandt.) Unsere erste diesjährige Einwohnerversammlung beschloß anläßlich ihrer Budgetberatung eine neue Heizeinrichtung für die Unterschule. Auf Vorschlag der Behörden sollte auch die Besoldung des Oberlehrers auf Fr. 1300 erhöht werden. Ein wohlberechneter, schräger Antrag brachte aber eine Minderheit für diesen Ansatz zu Stande. Der Antragsteller und seine Genossen werden in gewohnter Weise über ihre Heldentat triumphiren.

— **Brugg.** Das Bezirksgericht hat den Zuckerbäcker Jb. Dinkel von Müllheim, welcher einer Wirtsfrau in Brugg ein Bierglas an den Kopf geworfen, zu 2 Monaten Zuchthaus verurteilt.

— **Zurzach.** Die Liebe hat ihm den Tod gebracht, nämlich die Liebe zum Schnaps. Den „Aarg. Nachr.“ wird geschrieben: „Ein hiesiger Landwirt hatte durch seinen Knecht, einen J. Kramer von Baldingen, über den Winter Kirschen und anderes Eingemachtes brennen lassen. Der Knecht war sehr haushälterisch und legte sich jeweilen einen Tropfen bei Seite. Am letzten Samstag wurde derselbe zum Holzmachen geschickt. Er nahm einen Schlegel Schnaps mit sich und vergaß darüber das Heimkommen. Am Samstag Abend wurde er gesucht und am Sonntag Morgen als Leiche gefunden.

Derselbe hatte die zu zwei Dritteln geleerte Schnapsflasche neben sich, die ihm den Tod gebracht.

— **Suhrental.** (Korresp.) In einem Lokalblatte lasen wir folgende Notiz: „Unbekannter Unglücklicher. Aus Buenos Ayres erhalten wir eine Nummer des dort erscheinenden Blattes „La Plata", in welchem berichtet wird, ein gewisser Herr Hunziker, Angestellter der Firma Mallmann u. Comp. sei am 21. Oktober mit einem Kanoe übs Meer hinausgefahren und werde seither vermißt. Das Fahrzeug trieb einige Tage später leer an's Land. Es muß angenommen werden, daselbe habe im Wind umgeschlagen und die beiden Insaßen seien ertrunken. Es wird nun Auskunft gewünscht, wer dieser Hunziker gewesen sei; man vermutet, er stamme aus dem Suhrental."

Soweit betreffendes Blatt". — Ob die Vermutung, es könnte der vor einigen Jahren ausgewanderte Herr Adolf Hunziker von Hirschthal sein, der im Meer sein Grab gefunden, richtig ist, oder ob diese Nachricht einen andern Auswanderten mit dem Namen Hunziker betrifft, wird sich herausstellen. Immerhin sollten die nächsten Angehörigen oder Gemeindebehörden bestimmte Nachrichten geben.

— **Aarburg.** (Korresp.) Es geht die bestimmte Sage, die Festung sei letzter Tage auf die Möglichkeit der Unterbringung einer Anstalt für verwahrloste Kinder untersucht worden. Wie mir scheint, dürfte diese Frage bald entschieden sein. Räumlichkeiten wären natürlich genug vorhanden, allein, ob diese für Beherbergung von Kindern taugten, ist eine Frage, die ich verneinen müßte. Dagegen wundert mich's, warum man maßgebenden Orts noch nie daran gedacht hat, dieses ehemalige Zuchthaus in eine kantonale Zwangsarbeitsanstalt umzuwandeln. Bin ich recht berichtet, so verlangt die Staatsverfassung die Errichtung einer solchen, da man es unbillig fand, die Zwangsarbeiter länger unter die Zuchthäusler zu stecken. Oder laborirt man etwa noch immer an einem Neubau herum, jetzt, da wir so viel überflüssiges Geld haben? Für eine Zwangsarbeitsanstalt wäre die hiesige Festung wie geschaffen. Die Zellen sind noch intakt, zwei große Arbeits- und Eßsäle sind vorhanden, Beamtenwohnungen zur Genüge. Die Restauration würde verhältnismäßig wenig Mittel beanspruchen und ich glaube, es ließe sich in unserer Nähe auch geeignetes Land ankaufen. Kurz, diese Frage wäre der Erwägung wert.

Kantone.

Basel. Raub. Am Freitag Abend wurde an der äußern Bachlettenstraße ein etwas angetrunkener junger Mann von seinem Begleiter in den Rümelinbach geworfen und seiner Baarschaft beraubt. Zwei des Weges kommende Männer zogen den halb Bewußtlosen aus dem Bach und führten ihn nach Binningen. Der Angeschuldigte, ein Metzger aus dem Kanton Bern, hatte vorher mit dem Beraubten mehrere Wirtschaften in Binningen besucht und dabei gesehen, daß sich der letztere im Besitze von Geld befand.

— **Basel.** Hier ist letzten Sonntag Herr Oberst Samuel Bachofen im Alter von 82½ Jahren gestorben. Er war, wie „Basl. Nachr." mitteilen, lange Jahre Mitglied des Großen Rates, zwei Mal dessen Alterspräsident, Ratsherr und Vorsteher des Militärwesens, Meister zur Zunft zu Metzgern, und in vielen Aemtern und Würden; eine offene, gerade Natur, ohne Falsch, resolut und barsch, aber doch gutmütig in seinem Innern.

Baselland. Zum Mord im Allschwylerwald. Vom Statthalteramt Arlesheim werden zwei Bursche steckbrieflich verfolgt, die des vorerwähnten Raubmordes, begangen an dem seither identifizirten Metzger Franz Roth von Wangen (Bern), verdächtig sind. Der eine dieser Bursche, Friedrich Hofer, Schuster, von Wynau, geb. 1861, ist am 19. ds. in Basel verhaftet und an das Statthalteramt Arlesheim ausgeliefert worden. Der andere Bursche, Johann Kunz, Metzger, von Brittnau, Aargau, konnte bis jetzt nicht habhaft gemacht werden. Der Verdacht richtet sich hauptsächlich auf den Metzger Kunz, der nach Aussage des Hofer im Besitze eines Totschlägers gewesen sein soll und sich mit Roth am Sonntag früh von Binningen fortbegeben hat.

Die Polizeinachrichten schreiben über den Fall: In der am Dienstag den 15. ds. im Allschwylerwalde gefundenen Leiche ist den 18. ds. der 20 Jahre alte Metzger Franz Roth von Wangen, Kt. Bern, von seinen aus der Heimat herbeigeeilten Angehörigen anerkannt worden. Vor wenigen Tagen hatte er nach vollendeter Lehrzeit von den Seinigen Abschied genommen, um sich auf die Wanderschaft zu begeben. Seine Mutter hatte ihm Fr. 40 Baarschaft und eine silberne Uhr mit silberner Kette, an welcher sich ein kleines Hackbeil befand, mitgegeben und ihn zunächst nach Basel geschickt, in dessen Nähe er das Opfer eines Mordes geworden ist. Von seinen zwei Begleitern, welche zuerst in Binningen, dann in Allschwyl bei ihm gesehen worden sind, ist der eine letzten Samstag Vormittag beim St. Albantor angehalten worden. Der zweite Begleiter, ein Metzger aus dem Kanton Aargau, wird steckbrieflich verfolgt und dürfte mit einem Manne identisch sein, welcher am 14. ds. Abends bei einem Trödler in Basel eine silberne Uhr zu verkaufen suchte. Dieser Mann ist 30 Jahre alt, hat blasses, längliches Gesicht, trägt dunkle Kleidung und schwarzen breiten Filzhut.

— Zum Regierungsrat ist mit zirka 8000 Stimmen Geometer Stohler gewählt worden.

— Das Volk des Kantons Baselland hat mit 5651 gegen 4011 Stimmen die neue Verfassung verworfen.

Zur Verwerfung bemerkt Herr Oberst Frey: „Dieses Resultat war schon im Laufe der letzten Woche mit Sicherheit vorauszusehen. Man hatte das Referendum und die Bürgergüter in Gefahr erklärt; das hätte an und für sich genügt, um eine Mehrheit gegen den Entwurf zu erzielen. Allein sehr gute Dienste leistete der Opposition auch die birseckische Frage und der Steuerartikel und damit konnte das Schicksal der Revision als besiegelt betrachtet werden.

Das Schauspiel ist kein besonders erfreuliches. Das verworfene Verfassungswerk war von ächt humanem Geiste durchdrungen, demokratisch bis ins Mark hinein; die Annahme lag im wohlverstandenen Interesse Aller, ganz besonders aber in demjenigen der Kleinen und Schwachen, deren ungerechte Belastung sie zu beseitigen trachtete. Daß eine solche Vorlage im Namen der Demokratie im Kanton Baselland über den Haufen geworfen werden konnte, ist ohne Zweifel eine bedenkliche Sache."

Bern. Kindsmord. Eine Maria Pulver hatte seit 14 Tagen ihr außereheliches, fünf Wochen altes Mädchen bei einem Taglöhner in Bern in Pflege. Letzten Dienstag kam die herzlose Mutter um die Mittagszeit in die betreffende Wohnung zu ihrem Kinde, und gab demselben Milch und Zwieback zu essen. Wahrscheinlich mischte sie Phosphor in die Speise. Das Kind bekam nach dem Genuß derselben heftige Unterleibsschmerzen und starb infolge derselben schon in der folgenden Nacht.

— In Mülchi wurde eine 76jährige Frau im Walde von einer stürzenden Eiche erschlagen.

— In Malleray geriet ein 10jähriger Knabe in das Triebwerk einer Maschine, wodurch ihm zwei Finger vollständig zerquetscht wurden. Am zweitfolgenden Tage starb der arme Kleine am Starrkrampf.

Glarus. Gemäß dem Antrage der Sanitäts- und Landwirtschaftsdirektion hat die Regierung eine Anzahl an verschiedenen Orten zu haltende Vorträge Sachkundiger über Butterfabrikation angeordnet. Die Belehrungen sollen sich erstrecken auf das Melken, die Behandlung der Milch, den Aufrahmungsprozeß, Behandlung des Rahms, das Buttern und Bearbeitung und Verwertung der Butter.

Luzern. In Dagmersellen ist am 17. d., Morgens 4 Uhr, ein Doppelhaus abgebrannt. Eine im Hause im Dienst gewesene Magd wird vermißt, so daß zu befürchten steht, daß dieselbe in den Flammen umgekommen sei.

Neuenburg. Das Polizeigericht des Traverstales hat eine Frau von Cotes bei Verrieres, welche das Geschäft des Wahrsagens betrieb, zu einem Tag Gefängnis verurteilt, weil sie zwei jungen Leuten von Cluses (Frankreich) wahrsagte und sich dafür mit Fr. 1. 50 bezahlen ließ.

Solothurn. Das hör' ich gerne! „Die Prozesse haben, so schreibt „Soth. B.", in den letzten Jahren eine ganz enorme Herabminderung erlitten. Während in den fünfziger und sechziger Jahren die Zahl der bei den Richterämtern anhängigen ordentlichen Prozesse nur einmal, im Jahre 1856, unter 700 herabging und sich zumeist auf die Zahl von 800—900 im Jahre belief und im Jahre 1873 sich sogar bis auf 1010 steigerte und bis 1881 sich stets auf über 750 bezifferte, trat, teilweise veranlaßt durch den neuern Stempel- und ihren Wechsel, ein erheblicher Umschwung ein. 1882 betrug die Zahl der Prozesse nur noch 547 und sank von da an stetig; 1883 451, 1884 448, 1885 374, 1886 347 und 1887 gar nur noch 289, also zirka ⅓ der früher üblichen Zahl!"

Tessin. Raubmord. Am 15. Jan. Abends, zwischen 5 und 6 Uhr, wurde in Muralto bei Locarno ein Raubmord verübt. Im Hause des Dr. Scazziga wurde von einem unbekannten Manne der 35 Jahre alten Magd mit einem Beil eine tiefe Wunde am Halse beigebracht, so daß sie nach einer halben Stunde starb. Wahrscheinlich wollte der Mörder sich an den Herrn des Hauses machen, wenn dieser dahin zurückkehren würde, und darauf aller Wertsachen sich versichern. Der Ruf der sterbenden Magd rief aber Leute aus der Nachbarschaft herbei und der Mörder entwich. Drei verdächtige Italiener sind festgenommen.

Waadt. Die Regierung setzt dieses Jahr für die besten Rindviehzüchter des Kantons Belohnungen im Gesamtbetrage von 20,000 Fr. aus.

Wallis. Ueber das Verbrechen von Saxon erfährt man Folgendes: Hr. Raboud, Pfarrer in Saxon, erhielt durch die Vermittlung eines Individuums einen Brief, der ihm angeblich von seinem Amtsbruder in Füllly zugestellt worden war, und der ihn bat, in einem dringenden Falle zu ihm zu kommen und Fr. 500 mitzubringen. Ohne lange den gefälschten Brief zu betrachten, machte sich Herr Raboud auf den Weg, der am rechten Ufer der Rhone dahinführt. Von da an hat man keine Nachrichten mehr von dem Geistlichen. Des andern Tages wurde er erschlagen aufgefunden, neben Hut und Mantel. Unterdessen war in der Nacht das Pfarrhaus in Saxon ausgeplündert worden. Neueren Berichten zufolge kommt über das mysteriöse „Verbrechen" eine andere Lesart zur Geltung.

— Die Kommission zur Verwaltung der Gemeinde Zermatt (bestehend aus den HH. P. M. Gentinetta, Präfekt von Leuk, Loretan, Ständerat und Salzmann, Großrat aus Naters) hat sich letzten Sonntag nach Zermatt begeben. Der Staatsrat stellte die erste Kompagnie des Infanteriebataillons Nr. 11 aufs Piket, um eventuell die Gemeinde zu besetzen.

Zürich. Die Polizei hat dermalen viel zu schaffen. Dieser Tage machte sich in einem städtischen Schulhause ein unbekanntes Individuum bemerkbar, das in den Unterrichtspausen sich in den Aborten der Mädchen zu schaffen machte und diese zu unsittlichen Handlungen zu verleiten suchte. Der Sprache nach soll dasselbe italienischer Nationalität sein.

— Zürich. Der Leichenverbrennungsofen kann nun bald dem Betriebe übergeben werden. Ein zweite Probe mit Leichenverbrennung fand letzten Sonntag bei Anwesenheit von Journalisten statt. Auf einen Marmortisch legen die Träger den Sarg in der Kapelle nieder, dann beteiligen sich keine Menschenhände mehr an dem Vorgang. Selbst das Hinausschieben der Ueberreste in die im freien Raume unter dem Ofen stehende Urne geschieht durch einen Mechanismus. Nachdem der Sarg eine kleine Umfassung, welche genau seine Form hat, passirte, verschwindet er, ohne daß Jemand der Leidtragenden es wahrnimmt, durch eine Klappe in den Verbrennungsraum. Da das Feuer nur aus Gasen besteht, hört es auch sofort nach Verbrennung aller Bestandteile, die durch Sauerstoff verzehrt werden können, auf und der Wärter setzt das Gerät für Einsammlung der Asche in Tätigkeit. Auch die konstatirte Abwesenheit jeden Rauches befriedigte die Beobachter; der ganze Apparat präsentirt sich später als schöner Sarkophag. Die Kapellenwände enthalten Nischen für die Urnen der Bestatter. Die Verbrennung nahm etwas kürzere Zeit als die erste, nämlich zirka 1½ Stunden in Anspruch.

— Auf dem Eisfeld im Sihlhölzli treibt sich ein gemeiner Kerl herum, der den arglosen Schülerinnen das Anlegen der Schlittschuhe anerbietet. Nun wird auf das Subjekt gefahndet.

— Am Freitag wurde am Bahnhofe ein von Bern telegraphisch wegen Diebstahl verfolgtes Pärchen, das mit einer gestohlenen ansehnlichen Summe Geldes nach München zu reisen im Begriffe war, beim Aussteigen aus dem Berner Zuge verhaftet.

— Aus einem Weingeschäft in Riesbach ist der erst 16 Jahre alte Aushilfer, dem behufs Verbringung auf eine städtische Bank die Summe von Fr. 2000 anvertraut worden war, durchgebrannt.

Ausland.

Deutschland. Letzten Samstag ist der Chef der Admiralität, Graf von Monts, gestorben.

— Die Berliner Zeitungen glauben, daß sämtliche deutschen Fürsten am 27. ds. zu des Kaisers Geburtstag sich in Berlin einfinden werden.

Der Kaiser gedenkt Ende April oder Ende Mai Metz und Straßburg zu besuchen. Man nimmt an, der Kaiser werde die Reichslande dann mit der Aufhebung des Paßzwanges erfreuen. Von dem muß man nicht zu viel erwarten.

— Man duldet keine freien Richter mehr im heiligen deutschen Reich. Aus Berlin wird berichtet: Auch Simson, Präsident des Reichsgerichts, soll, wie der Justizminister Friedberg, seine Entlassung genommen haben.

— Die Münchener Kunstgewerbeausstellung schließt ihre Rechnung mit einem Defizit von 170,000 Mark ab.

— Verfehlter Spaß. In Obrigheim in der Pfalz wollten einige Männer einen als sehr ängstlich bekannten Spengler auf dem Nachhauseweg durch Gespenstererscheinungen in Schrecken versetzen. Derselbe hatte aber einen geladenen Revolver bei sich und schoß auf ein „Gespenst", das sofort tot zu Boden stürzte. Der Getötete hinterläßt eine Wittwe und 2 kleine Kinder.

Frankreich. Zehn Regimenter Dragoner der selbständigen Kavalleriedivision sollen je zur Hälfte versuchsweise mit Lanzen bewaffnet werden.

— Der Brandstifter Hardouin, der aus teuflischer Bosheit acht bewohnte Häuser in und um Fontainebleau angezündet, ist vom Assisenhof von Melun zum Tode verurteilt worden.

— In Marseille stürzte ein von Italienern bewohntes Haus ein. Sieben Menschen sind tot, neun verwundet, wovon zwei schwer.

Italien. In Neapel fand am 20. Jänner ein Meeting von 2000 Arbeitern und Studenten statt. Die Reden wurden mit Beifall aufgenommen, welche die Freundschaft mit Frankreich betonten, dessen Niederlage der Fall der Freiheit wäre.

England. Grubenexplosion. Bei Hyde in Chestershire fand eine Explosion in einem Kohlenbergwerk statt. Vierzehn Leichname wurden bis jetzt hervorgezogen und 12 weitere vermutet man noch in der Grube. Die Zahl der Verwundeten ist beträchtlich.

— Vorige Woche sind in England nicht weniger als 4 Mörder gehängt worden! Aber die Mordlust dauert trotz der Abschreckung fort.

Dänemark. Triumph des Unterrocks. Die Frauenbewegung hat in diesem Land bedeutende Fortschritte gemacht. Eine dänische Frauengesellschaft ist über das ganze Land verbreitet und die Leitung ist sehr energisch. Bei dem Wiederbeginn der parlamentarischen Session wurde von einer Abordnung der Gesellschaft der Regierung eine mit 20,000 Unterschriften versehene Adresse überreicht, welche für die Frau das kommunale Wahlrecht fordert. Unterzeichnet ist die Eingabe von 14,000 Verheirateten und 6000 Unverheirateten. In Kopenhagen besteht auch eine sozialpolitische Schule für Frauen, in welcher von Gelehrten, Geschichte, Rechtslehre, Ethik und Psychologie vorgetragen wird.

Spanien. Aus dem Dorfe Albeida, Provinz Valencia, werden zwölf Trichinenfälle gemeldet. Von zwölf Personen, welche trichinöses Schweinefleisch gespeist hatten, sind bereits zwei verstorben; die übrigen liegen schwer krank darnieder.

Türkei. Konstantinopel. Im Schwarzen Meere ist eine große Anzahl Segelschiffe verunglückt und Hunderte von Menschenleben sind im Laufe der letzten 14 Tage zu Grunde gegangen. Der Winter hier und in der Umgebung ist ungewöhnlich streng.

Holland. In den Schenken des Dorfes Turnow ist es Sitte, daß am Sylvester den Gästen freie Zeche gewährt wird. Ein fleißiger, ordentlicher Mann, der am übermäßigen Trinken keine Freude fand, hatte sich ebenfalls in einem dieser Lokale eingefunden. Als er sich bald nach Hause begeben wollte, wurde er von mehreren der Uebrigen zum Verbleiben und Trinken aufgefordert. Als er aber sich weigerte, wurde er gepackt, ihm mit Gewalt der Mund geöffnet und in diesen so lange Schnaps gegossen, bis die Beteiligten glaubten, daß ihr Freund nun doch auch einmal „bezecht" sei. Auf einem herbeigeschafften Karren fuhr man dann den anscheinend Betrunkenen nach dessen Behausung, um ihn den Seinigen als eine Leiche zu übergeben.

Amerika. Der Amerikaner Barnum, der durch seinen „Humbug" weltbekannt geworden ist, hat sich mit einem Vermögen von 10 Millionen Dollars ins Privatleben zurückgezogen und läßt sich jetzt eine fürstliche Wohnung in Waldemere bauen. Dem hat die Narrheit der Welt zum Reichtum verholfen.

— Aus Washington wird gemeldet, daß das Immigrations-Komite empfiehlt, jeden Einwanderer mit 5 Dollars zu besteuern, ausgenommen Touristen und Geistliche. Warum denn Letztere nicht?

— In New-York hat ein deutscher Einwanderer, Namens Joh. Schäffer, angeblich aus Rache wegen einer ihm widerfahrenen polizeilichen Abstrafung, im Hause des Kaufmanns Boydola eine Dynamitbombe gelegt. Die ganze Familie, aus fünf Personen bestehend, wurde getötet und liegt unter den Trümmern des Hauses begraben. Die entrüstete Volksmenge lynchte Schäffer.

— Gefährliche Eisenbahnfahrten. Auf der New-York-, Pennsylvania- und Ohio-Eisenbahn stieß unweit Kennt, Ohio, ein nach Osten gehender Passagierzug mit einem Güterzug zusammen. Es folgte eine fürchterliche Szene; 8 Personen wurden aus den Wagentrümmern als Leichen hervorgezogen, während 6 Passagiere mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davon trugen.

— In Newhope, West-Virginien, ereignete sich eine Explosion in einer Mahlmühle, wobei sechs Farmer auf der Stelle ihr Leben einbüßten und mehrere andere verletzt wurden.

— In Costa Rica (Mittel-Amerika) hat ein starkes Erdbeben stattgefunden. Der heftigste Stoß wurde in Alajuela verspürt, wo acht Personen getötet und viele verletzt wurden. Die Kirchen und andere Gebäude wurden schwer beschädigt. Der Vulkan Poaz war in ungewöhnlich heftiger Tätigkeit.

Vom Büchertisch.

Bock's Buch vom gesunden und kranken Menschen. Vierzehnte, neu umgearbeitete Auflage. Vollständig in 20 Lieferungen zu 50 Pfennig. Verlag von Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Schon vor einiger Zeit haben wir auf das Erscheinen einer neuen Auflage des weitverbreiteten populärmedizinischen Werks von Prof. Bock hingewiesen. Heute liegen uns 8 fertige Lieferungen vor. In Lieferung 7 schließt der anatomische Teil des Buches über Bau und Verrichtungen des menschlichen Organismus. Der Herausgeber des Werkes, Dr. May von Zimmermann, wußte in trefflicher Weise die neuesten Forschungen auf dem medizinischen Gebiete zu einem Werke einzufügen und Kapitel zu schaffen, die wie z. B. „Gehirn und Geist" als Muster der populären Darstellung gelten dürfen.

Es beginnt nunmehr die Gesundheitslehre, die Pflege des gesunden Körpers behandelnd und gibt zunächst die Lieferung 8 wichtige Lehren über Ernährung. Dem Leser werden die verschiedenen Arten von Nahrungs- und Genußmitteln nach ihrer Zusammensetzung und ihrem Nährwert vorgeführt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß infolge der gründlichen und sachgemäßen Redaktion Bock's Buch, welches bereits in Hunderttausenden deutschen Familien verbreitet ist, sich immer neue Freunde erwerben muß, und empfehlen wir allen denen, welche das Werk noch nicht besitzen, in der nächsten Buchhandlung die neue Auflage zu besehen. Die bereits vorliegenden 8 Hefte werden nachgeliefert; die folgenden erscheinen in Zwischenräumen von 14 Tagen.

Schwarzseidene Taffet française, Armüre, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse & Taffete Fr. 2. bis Fr. 15. 50
in circa 120 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Robe- und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19 Januar 1889.

Geldtagz. Aarau. Bachmann, Friedrich, Förder, von Bottenwyl, in Buchs wohnhaft gewesen. Eingaben 23. Febr **Baden.** Frau Spörri, Christine geb. Krüger, in Wettingen. Einsaben 23. Febr. **Kulm.** Bogo, Bertolo, Maurer, von Besano (Italien), in Burg. — Jungfer Frey, Anna Maria, Dienstmagd, von Gontenschwyl. Eingaben 23. Febr. **Lenzburg.** Steinacher, Julius, Metzger, von Büren bei Gränzingen. — Mösch, August, Schuster, von Frick. — Probst, Johann, zum „Hirschen" in Kaisten. Eingaben 18. Februar. **Lenzburg.** Arch. Jakob, Wagner in Niederhallwyl. — Meier, Heinrich, Schneider in Kupperswyl. Eingaben 19. Febr. **Muri.** Eigenlez, Kaspar, Küfer in Oberrüti. — Suter, Johann, Sohn, Schneider in Sins bei Meyendorf. Eingaben 20. Februar. **Zofingen.** Lesenberger, Johann, Sohn, Fuhrmann, von und in Wittwyl. — Bolliger, Friedrich, Friedrichs, genannt Moffrizzen von Uerkheim. Eingaben 2. März. **Zurzach** Frau Sperl, Carolina geb. Kalt in Full. Eingaben 26. Februar.

Nachgeldtag. Aarau. Bircher, Gottlieb, von Küttigen, gew. Rößlewirth in Erlinsbach. Eingaben 23 Februar.

Stellenausschreibung. Gesammtschule Oetlikon. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule Strengelbach. Besoldung Fr. 400 bis Fr. 460. — Arbeitsschule Zofingen. Besoldung Fr. 950. Anmeldungen 28. Januar.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger und Packer in Baden. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 1. Februar Kreispostdirektion Aarau.

Enorme Preisermässigung.

Billigste, schönste Literatur.

Jahrgang 1888, soeben erschienen, das

Illustrirte Familienblatt für Stadt und Land.

60 grosse Quarthefte für Fr. 5

Gartenlaube-Grösse, über 950 Seiten mit 200 der schönsten Bilder und Illustrationen aus allen Welttheilen, die interessantesten Kriminalgeschichten, Romane, Novellen und Humoristisches. — Preis **statt Fr. 14 nur Fr. 5**, schön gebunden **Fr. 8.**

Zu diesem enorm billigen Preise ist dieses neue, grosse Werk, so lange Vorrath, nur zu beziehen von

A. Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen, Solothurn.

Zu verpachten:

Die Mühle in Kölliken.

Diese Realität umfaßt:

1) das zweistöckige **Wohnhaus** mit **Mühleeinrichtung** und **Bäckerei**;
2) ein zweites **Wohnhaus, Waschhaus, Schweinescheune** und **Speicher**;
3) die beinahe noch neue, geräumige **Scheune**;
4) circa 18 Jucharten des abredglichsten **Baumgarten-** und **Mattlandes**.

Für nähere Auskunft wende man sich gefälligst an den Eigenthümer **Rudolf Suter**, Müller oder an den Unterzeichneten.

178] **Suter**, Gemeindeschreiber.

22 goldene und silberne Medaillen

BITTER DENNER

vormals Amstutz & Denner

Basel, Thun, St. Ludwig im Elsass.

Hauptdépôt für Aarau: (O1424B)

Herrn **Jos. Vidiella**, Weinhandlung.

Aus freier Hand zu verkaufen:

Von der Erbschaft des sel. verstorbenen Salomon Steiner, gewesener Löwenwirth, von Dürrenäsch, den

Gasthof

mit ehehafter Taverne zum „Löwen“, mitten in der gewerbreichen Ortschaft **Dürrenäsch**, an der Postverbindungsstraße von Teufenthal nach Leutwyl und kaum 20 Min. von der Eisenbahnstation Niederhallwyl-Dürrenäsch entfernt, liegend, mit sehr guter Frequenz.

Auf Verlangen kann das **Wirthschafts-Mobiliar**, sowie **mehrere Jucharten** des **besten Matt- und Ackerlandes**, mit **schönem Obstwachs** in **Kauf** gegeben werden.

Sämmtliches befindet sich in gutem Zustande.

141] Nähere Auskunft ertheilt Namens der Erbschaft: **Jakob Steiner**, Sohn zum **„Löwen“**.

LIEBIG Company's

Fleisch-Extract

Nur ächt wenn jeder Topf den Namenszug „Liebig“ in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Depots-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in Zürich & St. Gallen. | Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in Basel.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Eswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [180

Untere Mühle in Schöftland.

Bringe einer Tit. Bauernsame in gefl. Erinnerung, meine **Futterartikel**, als:

Futtermehl à 11, 10 und 8 Cts. per Pfund. Sackweise billiger.

Ia. Mais à 13 und 11 Cts.

Sehr schönes Kernen (grob), per 50 Kl. à Fr. 6.50. Sackweise mit Sack.

Achtungsvollst

7] **Frey-Lüscher** zur untern Mühle in **Schöftland.**

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelkeit, Aufstossen, Blähungen, saurem Aufstossen, Reiz, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Grieß, hartnäckiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Poppschwung (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz, Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis einer Flaschen sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier**, Oesterreich, Mähren.

Schutzmarke.

Depôt in Aarau: Apotheker Kousch; Apotheker Lindt; Apotheker Waldenzahl; Apotheker Wydler. — Olten: Apotheker Christen zum „Kreuz“; Apotheker Schmid, Kronenapotheke. — Sulz: Joh. Schlesmacher, Handlung.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz: Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. [44

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Hächler, Graf, Wagner** in **Rohr**, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

Freitag den 1. Februar nächsthin, und zwar:

1) der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr bei der **Wohnung des Geldstagers**; und
2) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der **Speisewirthschaft Graf-Richner** in **Rohr.**

Aarau, 18. Januar 1889.

175] **Die Geldstagsbehörde.**

Für Förster u. Holzhändler!

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind wieder zu haben:

Holzmeß-Tabellen

in Taschenbuchformat.

Vogelfutter

in bester, gereinigter Qualität.

Ameiseneier,	Hanfsamen,
Baumnüsse,	Leinsamen,
Canariensamen,	Mohnsamen,
Haferkernen,	Rübsamen,
Hirsen in 3 Soten,	Rothtannsamen,
Hirsenähren,	Salatsamen.

Mischung

in Paketen zu 20 und 40 Cts.

Für Papageien:

Kürbiskernen,	Zahnmais,
Sonnenblumen,	Zirbelnüsse.

Bestellungen von 5 Kilo an versende franko beliebige Poststation.

Gustav Hoch, Samenhandlung, **Aarau.**

Unterlagen

für **Kinder**, aus doppeltem Gummistoff, 45/60 Cm. à 3 Fr., 30/45 Cm. à 1 Fr. 50, aus **einfach Gummi** mit **Baumwolle**, 45/60 Cm. à 2 Fr., 30/45 Cm. à 1 Fr. 20 per Stück; **Unterlagen** für **Wöchnerinnen** und **Kranke**; **schwarze Wachstücher** und **Ledertücher** in großer Auswahl; **gedruckte Wachstücher** für **Tischdecken** etc. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

CHOCOLAT

in Tafeln und in Pulver

SPRÜNGLI

leicht löslicher reiner

CACAO

Mais

verschiedene Qualitäten, billigst, bei

Gustav Hoch, Samenhandlung in Aarau.

2229]

Zu verkaufen: Ein

Nußbaumstamm

von circa 60 Cubikfuß Inhalt, bei

150] J. J. Hächler in Rohr.

Darmkatarrh.

Der **Privatpoliklinik** in **Glarus** verdanke ich die vollständige Heilung eines fünfjährigen Darmkatarrhs mit schmerzhaftem Durchfall, Bauschmerzen, Blähungen, Mattigkeit etc.

Unterägeri, April 1887. — Jos. Iten.

Behandlung brieflich! Keine Berufsstörung Unschädliche Mittel!

Adresse: **Privatpoliklinik Glarus.**

Eiserne Radschuhe

auf jedes beliebige Maß;

Aexte, Beile, Gärtel, Reuthauen, Stichschaufeln etc.

sind in bester Waare zu den billigsten Preisen stets vorräthig und empfiehlt solche zur gefl. Abnahme bestens

147] **Joh. Hunziker**, Hammerschmied in **Rued.**

Papierkragen

mit Leinwandunterlagen, Nr. 14 & 14½, werden à 20 Cts. per Dutzend, à 2 Fr., per Gros von 12 Dutzend ausverkauft bei

(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Eisen-Essenz

von **G. Winkler & Comp.** in Russikon (Kt. Zürich).

steht in ihren vielseitigen Heilwirkungen dem **besten Eisenmittel** als ebenbürtig da und wird von Aerzten empfohlen zur Anwendung gegen **Blutarmuth, Bleichsucht** und **Schwächezustände** etc. für jeden Stand und jedes Alter; wirkt wahre für **Magen** nach **Zähne** belästigend. Dieselbe ist besonders für solche **unentbehrlich**, welche an **unausgesetzte Arbeit gebunden** und keine Gelegenheit haben, **auszuruhen** und **Kuren zu machen.** [3128

Erhältlich in Originalflaschen à **Fr. 2.** — bei unsern Depôts:

Aarau: J. A. Bell, Commissionsgeschäft.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.
Suhr: Jb. Dietiker, Wirth.
Kölliken: Paul Fueter.
Hunzenschwyl: G. Geissberger, Handl.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Gretzenbach: Eugen Schenker.
Grünichen: R. Widmer, Negotiant.
Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Unterkulm: Peter, Handlung.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % | nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar:
„ 3 „ „ „ 3¾ % | für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

3157] **Der Direktor: Kraft.**

Anfertigung aller Arten von Portraits Gruppenaufnahmen Rembrandt- und Emaillebilder Col. Photographien Novität: Kohlebilder.

—:—

Photographie

von

G. Wolfsgruber

in

Aarau

vor dem Haldenthor.

—:—

Atelier täglich geöffnet.

—:—

Specialität: für Vergrösserungen Reproductionen selbst von alten, unscheinbaren Photographien Musteraufnahmen für Industrielle etc. etc.

—:—

Steigerungs-Publikation.

Die **Erben** des **Jakob Lienhard**, gew. Heizer, von **Holziken**, bringen an eine öffentliche Verkaufsversteigerung:

1) **Am Freitag den 25. Januar 1889**, Nachmittags 1 Uhr, bei dem **erbschaftlichen Hause** im Dorf, folgende **Fahrhabe:**
   1 **Wagen** mit **Leitern** und **Tennen**, 1 beinahe neuer, zweiräderiger **Karren** und verschiedene andere **Haus-** und **Feldgeräthschaften**, so wie ein Quantum **Heu.**
2) **Am gleichen Tage**, Abends 8 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären“** allda, die ihnen eigenthümlich angehörenden **Liegenschaften**, bestehend in einem in der schönsten Lage der Gemeinde liegenden, gutgebauten **Wohnhaus** mit **Bescheurung**, nebst circa 36 Aren, mit den schönsten **Obstbäumen** bewachsener **Baumgarten**, sowie 1,24 Hektaren **Matt-** und **Ackerland.**

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt und werden jeweilen vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch inzwischen bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Holziken, den 17. Januar 1889.

Der Beauftragte:

157] **Lienhard**, Gemeindeschreiber.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigten schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | Nr. 1112 | **Ph. Rommel & Comp.**, Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Wirthschaft zu pachten gesucht:

Wirthschaftskundige Leute suchen auf 1. April oder sofort eine **gangbare Wirthschaft** in einer gewerbreichen Ortschaft zu **pachten.**

Gefällige Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [147

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen. [2581

NEUER DESTILLIR-APPARAT FÜR BRANNTWEIN

FESTSTEHEND oder SCHAUKELND. *Patent von Derosy* welcher aus Wasser, Apfelwein, Hefen, Weinbeeren, Obst etc. etc. ohne Nachlauf vortrefflichen Branntwein bereitet. Alle Ausbeute ausgiebig. Absolute garantie der arbeit. *1100 Apparate binnen drei Jahren verkauft!* Apparate für zweierbrennen Destillirens und Lüfterung. System DEROY. Kleine Destille-Apparate für Liebhaber von 6 zum Liter an. **DEROY Fils Aîné** fabrikant. rue du Théâtre, 75, 77 PARIS (das illustrirte Preiscourant wird auf Verlangen franco gesandt.

(H 8455 X)

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem Esb. Publikum hiesiger Gegend die ergebenste Anzeige, daß er seine

Schuhwaaren

eigener Handarbeit von nun an zu herabgesetzten Preisen verabfolgt, nämlich:

Stiefel, ordinär	zu 15 bis 20 Fr.	
Mannsbottinen	„ 13 „ 17	„
Frauenbottinen	„ 9 „ 11	„
Mannsschuhe, starke	„ 9 „ 12	„
Frauenschuhe	„ 6 „ 9	„
Töchter- & Knabenschuhe	„ 5 „ 8	„

Alles nach Maaß schön und solid.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

U. Zündt, Schuhmacher
78] in **Rupperswyl.**

Rosetter's
Haar-Regenerator

von Ch. Zimmermann in **Konstanz.**

20jähriger Erfolg und sicher wirkendes **Haarwasser,** das ohne zu schaden, dem ergrauten Haar die ursprüngliche Farbe wieder giebt, sowie Schuppen und Ausfallen der Haare verhindert, wird verkauft die Flasche zu **3** und **4 Fr.** allein ächt in **Aarau** bei **Würtenberger,** Coiffeur, Kronengasse und **Frau Wildi,** Coiffeur, Bahnhofstraße.

Aechten
Kölner-Leim,

per Pfd. à 90 Cts.; **Façon-Kölner-Leim** à 70 Cts., bei Partien billig r, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Kaufe zu den höchsten Preisen:
Wildfelle,

als: **Edel-** und **Steinmarder Füchse, Fischotter** und **Iltis;** ferner schwarze und gefleckte **Katzen.**

Ed. Küpfer
3021) neben dem „Schützen" in Aarau.

Unübertreffliches Mittel gegen Gliedsucht und äußere Verschleimung.

Dieses durch über **20**jährige Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 bis 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender
B. Anfalden in **Sarnen**
(Obwalden).

P.S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die Suidter'sche Apotheke in Luzern. [2665

Feine
Toilettenschwämme,

à 1 Fr. bis 3 Fr.; **ord. Waschschwämme** à 30 Cts. bis 1 Fr. 50; **Pferdeschwämme** à 1 Fr. bis 6 Fr.; **Lederschwämme** à 1 Fr. 20; **Waschleder,** per Stück à 1 Fr. bis 6 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein Quantum saures
Lagerobst,

bei Gebrüder Suter im Loch
149] zu Gränichen.

Zu verkaufen:

10—12 Zentner **Roggenschaub,** sowie ein guter **Teichelbohrer** und eine **Brunnenruthe,** bei

Friedr. Gloor, Küfer
145] in Schöftland.

Waldsägen,

Handsägen, Gertel, Handbeile, alles mit Garantie, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Heu, Hafer & Stroh,

176] bei **F. Suter,** Fischer in Suhr.

Zu verkaufen:

Ein **Fohlen** (hengst), Freiberger-Schlag, gut gebaut.

J. Kistler zum „Bären"
177] in **Bözen.**

Heilungen
der Privatpoliklinik in Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch drastische Behandlung mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung vollständig geheilt.

Bettnässen, Blasenschwäche, Wasserbrennen, Alter 17 J. J. Locher, Sinnaringen.
Magenkatarrh, Blähungen, Herzwasser, Verstopfung. Mlle. M. Grosz, Yverdon.
Bleichsucht, jahrelang **Blutarmuth,** Fröhlein, g. Mattigkeit, unregelm. schmerzh. Regeln
Kunstdrehmeister, Verstopfen **Nervosität.** R. Imhof, Konolfingen.
Gesichtsausschläge, Säuren, Rauchen im Gesicht. M. Bertli, Zütherwangen.
Flechten, seit 7 Jahren. J. Keller Neuenkirch.
Kropf, Halsanschwellung, J. Jahrel, Horendad.
Rheumatismus, Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen. J. M., Uerkheim.
Darmcatarrh, Blähungen, Schmerzen im Unterleib, Stuhlzwang. A. Fenner, Küßnacht.
Lungenleiden, Tuberkulose, heftiger Husten, Auswurf, Verschleimung, Athembeschwerden, Mattigkeit, Schwäche, Kopfschmerz. Frau Bachmann, Heimberg.
Sommersprossen, H. Hemmen Allmann.
Blasenkatarrh, Brennen, Schmerz, Drang, h. Urinieren. R. Brunner, Zolliken.
Gicht, Gliedsucht, Entzündung, Anschwellung, heft. Schmerzen J. Neuhaus Rosenen.
Kropf, Rachenkatarrh, Husten Auswurf. J. Zuber, Ober-Illnau
Neumatismus, seit 25 J. in Hüften u. Kreuz mit heft. Schmerzen. Frau Kuser Küßnacht.
Nasenröthe, H. Tröndlé Yverdon.
Lungenleiden, Asthma, Athembeschwerden, Husten. H. Weilenmann, Kempttthal.
Zuckerfluß, Entzündung und Anschwellung. A. Bertli, Hörhausen.
Handwurm mit Kopf ohne Verlur. Chr. Schweizer Heimberg.
Kopfschmerz, Gesichtsschmerz, heft. nervös. M. Moser, Zang b. Jaun.
Wundgeruch, übler. F. Bisegger, Heiterschen.
Haarausfall, Kopfschuppen. Beißen a. d. Kopfe, Rheumatismus. Frau Frey, Dielsdorf
Hautjucken, Geschwüre, seit vielen Jahren; Alter 65 J. Chr. Eplat, Todtacker.
Weißfluß, brennen, heft. **Regelstörungen.** Th. Felsenmaier, Herisau.

Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Gebeilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**

An der Poliklinik wirken **4 erfahrene practische Aerzte.** Die Leitung ist in Händen eines **tüchtigen patentirten Arztes.** Schwierige Fälle werden gemeinsam berathen, was aus den Jahren 1886 und 1887. — Broschüre: **„Behandlung und Heilung von Krankheiten"** wird gratis und franko versandt. **Sprechstunden** durch einen patentirten Arzt: in **Zürich,** Schützengasse 10 II, jeden **Sonntag. Dienstag, Mittwoch, Donnerstag** und **Freitag;** in **Winterthur,** Bahnhofplatz zum St. Gotthard II, jeden **Samstag,** je von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

Man adressire: In die **Privatpoliklinik. Glarus.**

J. Hohl, Bäcker in Gränichen

empfiehlt:

sehr schönes Brod à 45, 50 und 60 Cts. per 2 Kilo, sowie **sehr schöne & billige Backmehle, Gries & Hühnerfutter.**

132] Um zahlreichen Zuspruch bittet **Obiger.**

Zu pachten gesucht:

An einem gewerbreichen Orte ein **Heimwesen** von circa 10—15 Juch. Nachfrage bei der Exp.

Reisstrohbesen (zwei Band)

empfiehlt **Wiederverkäufern** à 36 **Cts.** per Stück

F. Hagnauer, Bürstenfabrikant,
125] Pelzgasse, Aarau.

Eine Partie
Hüte & Federn

zu herabgesetzten Preisen. Auch werden **Hüte billig umgeändert** und **garnirt.**

Frau **Sennhauser-Goßweisch,** Modistin,
100] Rain Nr. 825 in Aarau.

Schriftliche Arbeiten gesucht:

Ein **junger, gebildeter Mann** mit schöner **Handschrift** empfiehlt sich zur **prompten Besorgung schriftlicher Arbeiten** in der Zwischenzeit bestens.

Wer, sagt die Expedition d. Bl. [2709

Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher,
Milchgasse Nr. 159, Aarau,
empfiehlt sich für alle in seinen Beruf **einschlagenden Arbeiten** bestens mit zweijähriger Garantie. [3303

Gesucht

wird zu sofortigem Eintritt eine ältere, erfahrene **Magd** bei gutem Lohn.

Von wem, sagt die Expedition. [124

DIE BESTE CHOCOLADE **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER CACAO

Die Eichstätte in Aarau, Weinberg Nr. 326,

empfiehlt in bester Qualität:

Schnell-Waagen

(Romaine),

auch **Stangenwaage** genannt,

mit **Blechschaalen** oder mit **Haken,**

von 15 Kg. bis 200 Kg. Tragkraft.

Diese Waagen sind zweckentsprechend konstruirt, solid gearbeitet und namentlich mit exakter, deutlicher Theilung versehen, so daß jeder Irrthum ausgeschlossen ist.

Ferner alle anderen Sorten
Waagen, Gewichte, Hohl- & Längenmaaße.

Gesucht:

Für sofort eine **Tochter** von 15 bis 17 Jahren mit guter Schulbildung, zur **Aushülfe in einem Magazin.** Gelegenheit, die französische Sprache und das Serviren zu erlernen.

Offerten sub H 208 T an **Haasenstein & Vogler, St. Imier.**

Wo ein kräftiger **Jüngling** die
Metzgerei

erlernen kann, sagt die Expedition. [131

Gesucht.

Ein kräftiger **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern könnte die **Bäckerei** und **Müllerei** erlernen und sofort eintreten; würde noch etwas Lohn bezahlt.

Am gleichen Orte kann ein junger ordentlicher **Bäckergeselle** auf Ende dieses Monats eintreten.

Auskunft ertheilt die Expedition. [144

Gesucht: Eine tüchtige Magd, welche selbstständig kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann.

Auskunft bei der Expedition. [160

Lehrmädchen gesucht.

Ein intelligentes **Mädchen** könnte unter vortheilhaften Bedingungen die **Weißnäherei** gründlich erlernen.

Auskunft wird ertheilt

159] **Pelzgasse Nr. 125, Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine junge, neumelkige **Kuh** (Gescheckt), bei Gottfr. Widmer auf Rüthof (Gränichen). [158

Wo einige junge Leute Arbeit und Gelegenheit finden, ein **Handwerk** zu erlernen, ist zu vernehmen bei der Expedition d. Bl. [152

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige, junge **Kuh** (Rothfleck), bei Sl. Widmer, Bannwart, Rüthof (Gränichen) [162

Wo ein starker intelligenter Knabe aus guter Familie die
Groß- & Kleinbäckerei

gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [151

Wo ein kräftiger Jüngling die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [174

Es ist eine anerkannte Thatsache, daß das Bedürfniß für jüngere Leute, neben der deutschen Sprache noch Französisch zu erlernen, ein immer größeres wird. Es ist dies namentlich bei denjenigen der Fall, die ihr Brod unter fremden Leuten verdienen müssen. Sie bereuen es oft, aber in der Regel zu spät, die sich gebotene Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen, nicht benutzt zu haben. Dies länger je mehr verlangt man namentlich von Denjenigen, welche bei Bahngesellschaften, der Post oder in Städten, wo es als Hausknecht, Kutscher, Portier Arbeit und in der Regel gut bezahlten Verdienst finden, Kenntniß wenigstens zweier Sprachen. Jüngere Leute, welche gesonnen sind, in der französ. Schweiz Französisch zu erlernen und nebenbei sich noch einen ordentlichen Lohn verdienen möchten, mögen sich an **Jos. Rehmann** in Kaiseraugst werden, der bereitwillig gewünschte Auskunft ertheilen wird. [17

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
(O F 457) (Kts. Zürich)

General-Dépôts gesucht

für den Verkauf genau nach **Dijoner, Düsseldorfer-** und **Bordeaux-**Rezept en prämirtem **Senf,** bestes **Schweizer-**Fabrikat, dem ausländischen in Qualität nicht nachstehend. Preise bedeutend billiger, als bei direktem Bezug. Sich zu wenden an

(H189Q) **Louis Benz** in Basel.

Heiraths-Antrag.

Ein Mann in guten Lebensverhältnissen wünscht die Bekanntschaft einer braven erfahrenen Tochter oder Wittwe mittleren Alters zu machen, behufs späterer Verehelichung.

Offerten, frankirt und mit Chiffre **M. W. 5.** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [128

Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Gesucht.

Eine **junge Person** findet einen Platz auf dem Lande zur Aushülfe in der Hauswirthschaft.

Zu vernehmen bei der Expedition. [146

Gratis und franko erhält Jedermann vom **medic. Büreau Kreuzlingen** die 4 ärztlichen Rathgeber mit gegen 100 Photographien und anatom. Abbildungen: **garant. sich. Heilung** der **Unterleibsbrüche,** aller **Geschlechtsleiden,** der **Trunksucht,** sowie aller äußern und innern Krankheiten jeder Art. Niemand unterlasse die Bestellung (Postkarte genügt)!

Fr. 10 Belohnung

Demjenigen, der mir den Thäter nennt, der am 14. November 1888 bei der Mühle dahier einen **Handkarren** entwendet hat.

Staffelbach, 17. Januar 1889.

161] **Sig. Maurer,** Müller.

Heiraths-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit **Alois Schenker,** Agent in **Gretzenbach** bei Schönenwerd. [153

Die Selbsthilfe,

neuer Rathgeber für alte und junge Personen, für in Folge alter Jugendsünden leidende sich schwach fühlen. Er löse es auch Jeden, der an Nervosität, Hemikranie, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine ausführliche Belehrung voll ärztlich wichtiger Tatsachen und Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von Dr. L. Ermer, Hauptpost, Wien, Liechtensteinstrasse Nr. 11. — Wird in Couvert versendet. Discretion.

Makulatur

schöne ist zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Wochenmarkte in Aarau.

Samstag, 19. Jan. 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo fr. — bis 10.—, per Becken 20 bis 30 Cts. Eier per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier per 6 — 7 Stück 60 Cts. Aepfel 60 bis 80 Cts per 10 Liter, 15 bis 20 Paar 10 Cts. Birnen 10 bis 17 Paar 10 Cts. Nüßli per 12 Stück 10 Cts. Dörrer Apfelschnitze 25 bis 30 Cts., dörre Birnen 40 Cts. per Liter. Zwetschgen und Pflaumen per Kilo 15 bis 20 Cts. 3 Bratwürste 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80.

Rindfleisch — bis per 1. 20 bis Fr. — —, Kuhfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, Schafffleisch Fr. 1. 40. bis Fr. —.—, Schweinefleisch Fr. 1. 50.

№ 8. 1889.

Aarau, Samstag, 26. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 50. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

21. Jänner: 1793 König Ludwig XVI. in Paris hingerichtet.
1811 Der deutsche Lustspieldichter Rod. Benedix geb.
1872 Franz Grillparzer gestorben.

22. Jänner: 1561 Der tiefsinnige englisch-Philosoph Francis Bacon geb.; 1729 der Bahnbrecher der deutschen klassischen Literatur Gotth. Ephraim Lessing; 1788 der englische Musenliebling G. Byron.

23. Jänner: 1761 Der Dichter Fr. Matthisson geb.
1805 W. Pitt berühmter amerik. Staatsmann gest.

24. Jänner: 1712 Friedrich der Große geb.
1795 Dritte Teilung Polens.

25. Jänner: 1077 Kaiser Heinrich IV. steht zur ewigen Blamage im Büßerhemd zu Canossa.
1759 Der schottische Volksdichter Rob. Burns geb.
1576 starb Hans Sachs in Nürnberg, Schuh-Macher und Poet dazu.

26. Jänner: 1795 Constituirung der Niederlande als batavische Republik.
1797 Therese Robinson geb.
17 Der geistvolle römische Dichter Ovid gest.
1823 Der Impf-Heiland Jenner gest.

27. Jänner: 1756 Das Phänomen am musikalischen Himmel W. A. Mozart geb.,
1775 der berühmte deutsche Philos. F. W. J. Schelling,
1808 der Kämpfer für geistige Freiheit D. F. Strauß.
1814 J. G. Fichte, großer deutscher Denker und Philosoph, gest.

Ein Kapitel über die Demokratie.

I.

Der Ausdruck „Demokratie" entstammt dem Griechischen und heißt zu deutsch Volksherrschaft. Man versteht unter ihr gemeiniglich eine Staatsform, bei welcher die Regierungsgewalt der Gesamtheit der Staatsbürger zusteht. Diese Staatsform finden wir schon in der alten Welt, vorab aber in Griechenland, woselbst man unter Demokratie zunächst die Herrschaft des Demos, d. h. die Herrschaft der freien Vollbürger verstand. Die alte Welt kannte nur die unmittelbare Volksherrschaft, wie solche heute in den Kantonen Glarus, Uri und Appenzell z. B. noch geübt wird. Es ist das große Verdienst der englischen Nation, das Repräsentativsystem ausgebildet zu haben. Denn es ist klar, daß die unmittelbare Demokratie, die direkte Ausübung der Volksherrschaft, will sagen die unmittelbare Kundgebung des Volkswillens in Regimentsangelegenheiten und Verwaltungssachen nur in einem kleinen Staatsgebiet möglich ist. Der Völkerrechtslehrer Bluntschi unterschied eine antike und eine moderne Demokratie.

Die antike Demokratie tritt uns in Rom und Griechenland in ganz verschiedener Form entgegen. Waren Sparta und die altrömische Republik Muster der Aristokratie, bei der eine bevorzugte Klasse der Staatsangehörigen, wie z. B. seiner Zeit die Berner Junker, oder gar ein besonderer Stand die Herrschaft ausübt, so war Athen das Muster der unmittelbaren (antiken) Demokratie. Die Volksbeschlüsse waren hier für das gesamte Staatsleben maßgebend, und die völlige Gleichstellung aller freien Staatsgenossen ging so weit, daß bei der Wahl der Beamten des Freistaates nicht die persönliche Tüchtigkeit, sondern das blinde Loos entschied, und daß man völlig unbescholtene, ja um das Vaterland hochverdiente Männer, deren Uebergewicht zu befürchten stand, dem Grundsatz der allgemeinen Gleichheit opferte und in die Verbannung schickte. (Scherbengericht.) Diese Einrichtung barg den Keim des Untergangs in sich und hoffentlich hat man aus dieser Geschichte der Politik für alle Zeiten etwas gelernt. Athen zerfiel. Die Erfahrung bewies, daß die schrankenlose Gleichberechtigung Aller leicht zu einem verderblichen Dünkel und zu einer verhängnisvollen Selbstüberhebung und Ueberschätzung der Massen führt. Die Natur hat da Schranken gezogen, die sich so leicht nicht überbrücken lassen, sie hat nicht jeden Menschen mit gleichen Gaben ausgerüstet. Diese Gleichberechtigung, wie sie die Griechen durchführen wollten, ist ein Ideal, das so lange nicht erreicht wird, als nicht alle Erdenbürger geistig gleich fähig und gleich gut ausgebildet sind. Die Geschichte Athens und neuerlich die Geschichte Frankreichs beweisen auf's Eklatanteste, wie weit man mit der grauen Theorie der Gleichberechtigung kommt. Ein alter Geschichtsschreiber schon hat es als ein Naturgesetz der Staaten bezeichnet, daß auf die strikte Demokratie (es kann selbstverständlich nur von größeren Staatskörpern die Rede sein) die Despotie folge. (Vergleiche die Geschichte der beiden Napoleon.) Für die repräsentative, moderne Demokratie, wie uns solche in den größern Schweizerkantonen, jetzt auch in Frankreich, vor allem aber in den Vereinigten Staaten Nordamerikas entgegentritt, liegt diese Gefahr nicht nahe. Hier herrscht eben das Volk nur mittelbar durch die von ihm periodisch gewählten Vertreter, zu denen nur die tüchtigsten Kräfte und die Besten des Volkes herangezogen werden sollten. Der Vorwurf, man komme auf diese Weise zur Wahlaristokratie, mag hie und da zutreffen, für's allgemeine ist er nicht richtig, wenigstens bei uns nicht, da man gewiß mehr über Bevorzugung des Geldes sich zu beklagen hätte als über Bevorzugung der geistigen Ueberlegenheit. In Amerika scheint sich nachgerade der Glaubenssatz herauszubilden, man bedürfe in ruhigen Zeiten zur Staatsleitung der tüchtigsten Köpfe nicht gerade, diese werden zu Zeiten der Not von selbst auf dem ihnen zukommenden Posten erscheinen. Schreibt doch ein Schriftsteller der Neuzeit aus diesem Lande: „Es ist der Republik oft zum Vorwurf gemacht worden, daß die politische Tätigkeit von Männern untergeordneter Stellung und wenig hervortretendem Charakter ausgeübt würde. Wir bestreiten diese Tatsache durchaus nicht. Als der Bürgerkrieg das Eingreifen der tüchtigsten Männer Amerikas notwendig machte, da traten die Besten des Landes hervor und zeigten sich den Bedürfnissen des Augenblicks vollkommen gewachsen. Eine auffallende Erscheinung zeigte sich stets bei diesen Männern, die damals sich in Washington versammelten. In dem alltäglichen Gange nationalen Lebens in Amerika genügen junge Advokaten ohne Praxis oder Geschäftsleute, denen Fortuna noch nicht gelächelt, um die politische und legislatorische Arbeit zu verrichten. Sie sind in gewissem Sinne nur Agenten, welche lediglich der öffentlichen Meinung zu folgen haben. Fähige Männer indessen, denen eine nutzbringende Tätigkeit Lebenszweck ist, und welche von persönlicher Eitelkeit völlig frei sind, werden nie zu der Ueberzeugung gelangen, daß die Handhabung von Gesetzen, welche unverrückbar feststehen (in Amerika schon!), das erhabenste Feld ihrer Tätigkeit sei; sie werden dieselbe vielmehr andern Männern von weniger gereifter Einsicht und geringerer Fähigkeit überlassen. Wenngleich damit die besten Kräfte und reinsten Charaktere dem politischen Leben mehr oder weniger entzogen sind (hinter den Coulissen regieren!), so sind sie es doch nicht im Großen und Ganzen; sie werden stets den lebenskräftigen Kern derselben bilden und mehr zu ihrer Wohlfahrt beitragen, als wenn sie am Steuerruder ständen."

In wie weit diese Zustände auf die unsrigen, d. h. die schweizerischen, Reflexe werfen, möge der Einzelne nach seinem Ermessen entscheiden. Sicher ist, daß ähnliche Intentionen, wenn auch nicht mit ausgesprochenem Bewußtsein, in unserm Volke vorhanden sind.

Schweiz.

Bundesstadt. In Ausführung des Bundesgesetzes über die Organisation des statistischen Bureaus werden gewählt: als Direktor: Dr. J. Guillaume in Verrieres (Neuenburg) Direktor der Strafanstalt Neuenburg; als Adjunkt: Joseph Durrer von Kerns (Obwalden); als Statistiker: Georg Lambelet von Verrieres (Neuenburg); Werner Zehnder von Seen (Zürich); Jean Henri Imboden von Unterseen (Bern), Amtsnotar in Tramelan (provisorisch); als ständige Gehülfen: Robert Frey von Münsingen (Bern); Jost Bühler von Aufwyl (Luzern); Karl Reinhardt von Kleinbietwyl (Bern); Max Lang von Rheinfelden; Adolf Corecco von Bodio (Tessin); Johann Staub von Langenthal und Arnold Schmalz von Büren.

— **Bundesstadt.** Der am 23. ds. in Rom von den schweizerischen und italienischen Unterhändlern unterzeichnete Handelsvertrag soll am 15. April 1889 in Kraft treten und bis zum 1. Febr. 1892 dauern. Neu ist die Zusicherung der Vergünstigung des Veredlungsverkehrs für rohe Baumwollgewebe zum Bedrucken in Italien. Italienische Geschäftsreisende werden wie diejenigen der meistbegünstigten Nation, aber nicht besser als die schweizerischen behandelt.

— **Bundesstadt.** (Korresp.) Zum Oberinstruktor der Artillerie wurde Oberst Schuhmacher, bisheriger Instruktor I. Klasse, gewählt.

— **Schweizer im Ausland.** Néhémie Bialet, ein Waadtländer, ist nach vorzüglich bestandenem Examen zum médecin-interne des hôpitaux de la ville de Paris ernannt worden. Es standen ihm nicht weniger als 400 Mitwerber gegenüber.

— **Auswanderungswesen.** Die Kommission des Repräsentantenhauses der Vereinigten Staaten, welche das Gesetz über die Abwehr schädlicher Einwanderung vorzuberaten hatte, hat ihre Arbeiten beendigt und dem Hause am 20. d. Bericht und Antrag vorgelegt. Der Entwurf verbietet die Einwanderung von Geisteskranken, Irrsinnigen, Unterstützungsbedürftigen oder Solchen, die der Oeffentlichkeit zur Last fallen könnten, ferner von Personen, die eines gemeinen Verbrechens überwiesen sind, von Polygamisten, Anarchisten, Sozialisten (!) und Individuen, welche mit ekelhaften Krankheiten behaftet sind und endlich von Arbeitern, mit welchen Arbeitsverträge abgeschlossen worden sind. Arbeiter, die mit der Absicht kommen, nach einiger Zeit wieder heimzukehren, sollen nicht zur Arbeit zugelassen werden. Ausdrücklich ausgenommen sind hiebei „Professoren und Geistliche." Jeder Fremde soll bei seiner Landung eine Taxe von 5 Dollars bezahlen und muß überdies mit einem Certifikate eines Konsuls der Vereinigten Staaten aus dem Auswanderungslande versehen sein.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 25. Jan. Das schweiz. Landwirtschaftsdepartement macht sämtlichen Kantonsregierungen bekannt, daß in Oesterreich-Ungarn die Lungenseuche sowohl als die Maul- und Klauenseuche neuerdings in beträchtlicher Ausdehnung herrsche. Infolge dessen erteilt der Regierungsrat der Staatswirtschaftsdirektion den Auftrag, ihr immer noch in Kraft stehendes Kreisschreiben vom 4. Juni 1888, durch welches für das aus Oesterreich-Ungarn eingeführte Vieh Quarantainemaßregeln angeordnet wurden, zu genauester Beobachtung in Erinnerung zu rufen.

Die wesentlichsten Verfügungen dieses Kreisschreibens bestehen in Folgendem:

1) Die Einfuhr von Tieren des Rindvieh-, Ziegen-, Schaf- und Schweinegeschlechts aus Oesterreich-Ungarn in eine Gemeinde unseres Kantons soll von deren Eigentümer dem Gemeindeammann mindestens 24 Stunden vor dem Eintritt angezeigt werden.

2) Die Gemeindebehörde wird sofort den Ort und die Dauer der Internirung festsetzen und eine angemessene Vollzugsüberwachung anordnen. Die Absperrung für Tiere des Rindviehgeschlechts dauert 42 Tage, für alle übrigen genannten Tiergattungen 10 Tage und zwar vom Tage der Ueberschreitung der Schweizergrenze an gerechnet.

3) Die Viehinspektoren sind beauftragt, den Gemeindeammännern unverzüglich Anzeige zu machen, wenn Rindvieh, Ziegen, Schafe oder Schweine aus Oesterreich-Ungarn in ihren Inspektionskreis eingeführt werden.

4) Auf Widerhandlungen sind Bußen von Fr. 10—500 gesetzt.

Im Einverständnis mit dem Obergericht beschließt der Reg.-Rat, mit der Anordnung einer Neuwahl für die vakante Stelle des Gerichtspräsidenten von Rheinfelden bis zu den bald bevorstehenden periodischen Erneuerungswahlen zuzuwarten.

Ein Gesuch der Gemeinde Olsberg um Nachsicht vom Verwandtschaftsausschuß zu Gunsten eines neu gewählten Gemeinderatsmitgliedes wird dem Großen Rat in empfehlendem Sinn vorgelegt.

Die vom Gemeinderat von Fisibach vorgelegte Hauptrevision des Wirtschaftsplanes zum dortigen Gemeindewald erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

Auf Grund eines Vorschlages der Militärdirektion wird Herr Ferd. Hürbin von Wegenstetten zum Major bei der Infanterie (Füsiliere) befördert.

— **Wahlkreisgeometrie?** Der freisinnige Teil unseres Volkes wird an der „Differenzialrechnung" unserer Regierung, wenn es sich mit dem Vorschlag wirklich so verhalten sollte, wie die Zeitungen berichteten, gewiß keine sonderliche Freude haben. Auf den ersten Blick muß auch dem, der mit einer Verschmelzung der Bezirke sich am Ende noch befreunden könnte, auffallen, warum man vorerst den Bezirk Kulm, ein fester Hort des Freisinns, „aufholzen" will, warum man blos Rheinfelden und Laufenburg amtlich und gerichtlich verquicken möchte, während man andere Bezirke und Landesteile intakt läßt. Ans Freiamt, die Bezirke Bremgarten und Muri, scheint man nicht gedacht zu haben, denn an gewisse Interessen darf man eben nicht rühren. Der Bezirk Bruga, doch viel kleiner als Kulm, blieb verschont, Lenzburg auch und Zurzach desgleichen. Es ergeigt sich also der Vorschlag, wollte man auf eine bezügliche Idee überhaupt eintreten, zum Vornherein als eine bedenkliche Halbheit, geeignet, den denkenden freisinnigen Bürger des Aargaus stutzig zu machen. Soweit sind wir hoffentlich noch nicht gekommen, daß wir der Tag für Tag mehr Unheil drohenden Kompromißpolitik zwei freisinnige Bezirke zu opfern gewillt sind. Man wird uns entgegnen, es käme dies bezüglich kantonaler und eidgenössischer Abstimmungen auf Eins heraus, wo die einzelnen Gemeinden oder Talschaften eingeteilt wären. Mit nichten! Man weiß, wie bei Abstimmungen und Wahlen von gewissen Hauptorten aus Stimmung gemacht wird und wie gewisse Herreninteressen die „Strömung" jeweilen zu leiten verstehen, um die Meinung des Volkes irre zu führen. Wer erinnert sich nicht, wie der Beamtentroß gewisser Bezirke jeweilen auf Wahlen hin die „lieben, treuen Mitbürger" mit Aufrufen zu beeinflussen sucht, wie er sich in seiner Sesselassekurranz auf die Meinung versteift, die gute Absicht für des Volkes Wohl allein gepachtet zu haben, bis einer ihrer Gesinnungsgenossen auf dem Piedestal steht? Wer erinnert sich ferner nicht, wie gewisse Kompromißstrabanten sorgsam gegen jede freie Regung Wache stehen, wie die Anschicksmänner der „Ordnung" und der „Staatsraison" ihre Fühnlein entfalten und ihren Getreuen Furcht einpredigen vor den Umstürzlern, als welche man die hinstellt, die vorwärts wollen? — Das kennen wir alles zu gut, als daß wir uns nicht vollauf berechtigt hielten, den Freisinnigen schon jetzt zuzurufen: „Seid auf der Hut!

— **Aarau.** Unser Meistersänger, Hr. Burgmeier, hat am letzten Sonntag anläßlich der Aufführung des Oratoriums „Tod Jesu" von Graun verdienten Ruhm geerndet. Der Referent der „Züricher Post" schreibt u. A.:

„Außer der vollwertigen Unterstützung des Herrn Organisten Hindemann und des Tonhalleorchesters hatte man zwei solistische Leistungen ersten Ranges zu bewundern. Herrn Burgmeiers Stimmumfang war nötig, die Baßpartie zu bewältigen, und es geschah mit Ausnahme einer Passage gegen den Schluß, wo die akustischen Verhältnisse wohl mitsprachen, in der bekannten packenden Weise. Eine wahre Riesenpartie ist diejenige des Soprans. Gewaltige Schwierigkeiten der Coloratur, Ansprüche außergewöhnlicher Art an alle Stimmlagen und Intonation liegen vor. Fräulein Küchle aus St. Gallen, von Natur ein schmelzreicher, hoher Alt, durch mustergültige Schulung zum überall leicht ansprechenden Sopran ausgebildet, triumphirte über die Schwierigkeiten."

— **Suhrental.** Kirchleerau. (Einges.) Letzten Sonntag betteten wir in der Erde Schoos die Hülle eines Bürgers, der es verdient, daß man seiner öffentlich gedenke, nicht daß er im öffentlichen Leben eine Rolle gespielt, nein! aber ein Held war er! Oder ist nicht ein Heldenmut nötig, 28 Jahre, die Hälfte der Lebenszeit, als Invalide zuzubringen, nicht verwundet im Kriege, sondern in der Arbeit? Samuel Hunziker, Wagners (geb. 1832) heißt der Mann.

Als robuster Jüngling zog er aus, sein Brot in der Fremde zu verdienen. Er wurde Eisenbahnarbeiter und half als Mineur den Hauenstein durchbohren. (Sein Bruder wurde ein Opfer der Hauensteinkatastrophe). Nach Vollendung des Tunnels wandte er sich nach Deutschland, wo ihn bei Heilbronn sein Geschick ereilte. Im Jahre 1860 brach ihm nämlich ein herabfallender Stein die Wirbelsäule (Kreuz). Nach Verlauf von 3 Jahren war er so weit hergestellt, daß er wieder sitzen konnte; seine Beine blieben zeitlebens gelähmt und fühllos. Von da an verbrachte er, von seiner Gattin liebevoll gepflegt, die Zeit meistens im Lehnstuhl, bis auf die letzten drei Jahre, die ihn wieder ganz an's Bett fesselten, da er von der Wassersucht befallen wurde. Im Laufe dieser Leidens-Jahre (67 oder 68) hatte er noch das Unglück, daß sein Haus ein Raub der Flammen wurde, aus denen er nur mit Not gerettet werden konnte. Wahrlich viel und schweres Unglück für einen Menschen; aber standhaft ertrug er sein Geschick. Am 17. Januar erlöste ihn der Tod von seinem traurigen Dasein. Er erreichte ein Alter von 56 Jahren.

— **Bez. Zofingen.** In Uerkheim ist Dienstag Nachmittags ein von drei Familien bewohntes Strohhaus gänzlich niedergebrannt. Es blieb eine Kuh in den Flammen. Die Abgebrannten hatten leider ihre Fahrhabe nicht versichert. Es werden im Pfarrhause für sie Liebesgaben entgegen genommen.

— **Zofingen.** (Korresp.) Viel Neuigkeiten kann ich Ihnen nicht berichten; wir leben im „alten Trampf" fort und haben wirklich am Alten einstweilen noch übergenug. Ob es blos ein Gerücht ist, oder ob es Tatsache, weiß ich nicht, es heißt, Herr Gerichtspräsident Strähl wolle sich der Wiederwahl nicht mehr unterziehen und sich der Anwaltspraxis widmen, bei welcher mehr Grünes herausschauen soll. Zu dem Faktum, daß Juristen, die hier ihr Zelt aufgeschlagen aber nicht prosperirten und sich nach festen Pöstlein umsahen, stimmt das Vorhaben zwar nicht. Item, Herr Strähl scheint sich vor der Freigebung der Advokatur einstweilen noch nicht zu fürchten.

Bei uns existirt immer noch ein „Verein für freies Christentum", dem anzugehören auch weniger freie Denker und Geister sich nicht geniren und zu genieren brauchen, denn die ewigen Sterne holt er nicht vom Himmel herunter, d. h. er stürmt ganz mäßig vorwärts. In söllichem Verein hielt letzter Tage Herr Pfarrer Ganz aus Zürich einen sehr interessanten Vortrag über den „Glauben an die bösen Geister". Der Glaube an die bösen Geister wird so lange nicht verschwinden als es solche gibt, was niemand wird bestreiten wollen. Sind denn die Geister z. B., die dem Mitmenschen nicht ein ehrliches Begräbnis gönnen, nicht böse Geister? Oder die dem Nächsten seinen Herzensfrieden stören, ihn in die Nacht des Zweifels stoßen? Ja, ja, diese bösen Geister sollte man so gut bannen als die alten Hexen und die blauen Teufel. Doch genug, sonst spuckt's am Ende noch in meinem Tintenfaß.

Mit Vergnügen kann ich Ihnen mitteilen, daß auf die Initiative des Hrn. Nationalrat Künzli hin demnächst eine freisinnige Volksversammlung stattfinden soll, für die als Referent Herr Oberst Emil Frei aus Basel gewonnen sei, der über ein soziales Thema sprechen wird. Es wird mir vielleicht möglich sein, Ihnen darüber s. Z. zu berichten.

Die immer rührige Kulturgesellschaft des Bezirks macht Anstrengungen für neuen Aufschwung. Sie will in den einzelnen Gemeinden Vorträge abhalten lassen, welche der Bevölkerung von Nutzen sein können, da solche das vitale Interesse zu berühren haben werden. Für die einzelnen Gemeinden sind Komites niedergesetzt und sollen diese im Gelehrtenstande sich nach Referenten umsehen. So wird der ganze Bezirk für die Bestrebungen der Kulturgesellschaft interessirt.

— **Fricktal.** Wir lesen in der „Volksstimme": „Unter den Volksbegehren, welche für die Verfassungsrevision aus dem Bezirk Rheinfelden eingegeben wurden, befand sich auch, daß die Advokatur freigegeben werden solle. Es ging diesem Postulat wie den meisten andern, es wurde nicht berücksichtigt. Heute wäre nun Gelegenheit geboten, das Volksbegehren zur Geltung zu bringen. Im Amtsblatt war nämlich zu lesen, daß Wünsche und Begehren, die in Beratung liegende Civilprozeßordnung betreffend, der Kommission möchten eingereicht werden. — Von den sog. wissenschaftlichen Berufsarten ist es die Advokatur, welche ohne jegliche Gefahr für Volk und Staat ohne Bedenken kann freigegeben werden.

Wir wünschen eine neue Prozeßordnung, die dem Richter die Möglichkeit gibt und es ihm zur Pflicht macht, den objektiven Tatbestand nach seinem Ermessen zu würdigen und darüber abzusprechen. Der Kunst, aus Unrecht Recht zu machen, mittelst Formalitäten das materielle Recht zu unterdrücken und auf solche Weise Prozesse zu gewinnen, soll der Regel gestoßen werden. Wenn aber diese Kunst keinen Wert mehr hat, warum soll denn der Bürger nicht freie Wahl haben, seinen Freund, seinen Vertrauten mit der Vertretung vor Gericht beauftragen zu können? Wozu diese Bevormundung des Bürgers, wie sie jetzt besteht? Oder hat etwa der Staat kein Interesse daran, die Zunft der Advokaten in besondern Schutz zu nehmen? Wir glauben kaum. Darum Freiheit auch in dieser Richtung." —

Letzten Samstag Nacht ist in Zeiningen ein zirka 24jähriger Mann plötzlich irrsinnig geworden. Um die Mitternachtsstunde erhob sich derselbe von seiner Schlafstätte und stellte sich, nur mit dem Hemd bekleidet, die brennende Petrollampe in der Hand haltend, vor das dortige Pfarrhaus und verlangte durch Glockenziehen Einlaß. Der Unglückliche wurde nach der Irrenanstalt Königsfelden verbracht. „Cherchez la femme". —

Als Kaplan und Bezirksschullehrer in Frick ist von der Kirchgemeinde gewählt worden Herr Xaver Seiler, Priesteramtskandidat von Bremgarten, zur Zeit im bischöflichen Seminar in Luzern.

Kantone.

Basel. „Hat ihn schon!" Johann Kunz von Brittnau, der mutmaßliche Mörder des jungen Metzgers Franz Roth, ist in Belfort festgenommen worden und zwar im Besitze des auf Roth lautenden Heimatscheines. Als sich Kunz kurze Zeit vor der Tat mit Roth und Hofer in einer Wirtschaft befand, äußerte er, daß er beabsichtige, sich in Belfort anwerben zu lassen.

Baselland. Nach der Abstimmung vom letzten Sonntag waren in sämtlichen hirseckischen Gemeinden (Arlesheim ausgenommen) die baselstädtischen Fahnen aufgepflanzt worden und die Aufregung war stark. Es fanden in den meisten Gemeinden Versammlungen statt, und es wurde eine allgemeine Volksversammlung, welche in Reinach oder Therwil stattfinden soll, beschlossen.

— In Oberwyl soll nächsten Sonntag eine Volksversammlung des Bezirks Arlesheim wegen dem Ergebnis der Verfassungsrevisionsabstimmung im Freien abgehalten werden. Als Redner seien designirt die HH. Oberst Emil Frey, R.-g.-Rat Dr. H. Glaser und Oberstlt. St. Gutzwiller. Die schwarzweißen Fahnen (Basler Farbe) flattern in einzelnen Gemeinden noch zur Stunde.

Bern. In Delsberg hielt Hr. Kleining, Direktor der landwirtschaftlichen Schule Rütti, einen von Landwirten stark besuchten, mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag über die beste Art der Behandlung und Fütterung des Hornviehs, insbesondere der Milchkuh. Der Vortragende stellte unter Anderm die an eine solche täglich abzugebende Ration auf: 9—10 Kilo Heu, 1 Kilo Mehl, ½—1 Kilo Sesamkuchen, 10 Kilo Runkelrüben oder 5 Kilo Rüben. Gekochte Kartoffeln, welche oft zu Futterzwecken dienen, seien nicht empfehlenswert.

— Oberland. Vorigen Mittwoch ist das große Schreckhorn schon zum dritten Male im neuen Jahre bestiegen worden und zwar wiederum von einem Sohne Albions, Mr. Littledale, mit den Führern Ulrich und Hans Almer. Der gleiche Bergfex bezwang mit dem nämlichen Führer- und Brüderpaar am Samstag darauf auch den Mönch. Die drei Männer konnten nicht genug rühmen, wie sonnig und windstill es sowohl auf dem Schreckhorn als auf dem Mönch gewesen sei. Das Pfeifchen ließ sich auf beiden Gipfeln ohne irgend welche Schwierigkeit anzünden.

— Die „Pfärrer" haben Angst für ihre Domänen. Die sämtlichen Geistlichen der Amtsbezirke Oberhasle und Interlaken erlassen eine „Oeffentliche Erklärung an das oberländische Volk", worin sie vor der Heilsarmee eindringlich warnen, gleichzeitig aber auch davor, derselben „durch rohe Auftritte den gesuchten, wohlfeilen Märtyrerruhm zu verschaffen". Der Aufruf schließt mit den Worten: „Oeffnet ihr keine Türe, sondern steht zusammen, Gemeinde- und Schulbehörden, Lehrer, Eltern, Hausväter, Bürger aller Richtungen, daß diesen Leuten dadurch, daß sich Jedermann von ihnen fernhält, bald klar werde, es sei für sie in unsern Bergen weder Grund noch Boden vorhanden."

— In St. Immer haben sich die Spezereihändler, Negotianten ꝛc. zu einem Verein zusammengetan, um sich vor gewissenlosen Käufern zu schützen, welche von Ort zu Ort auf Kredit kaufen mit der festen Absicht, nie zu zahlen. Ein von ihnen angelegtes „schwarzes Buch" leistet gute Dienste. Andere Orte wollen nachfolgen.

Graubünden. Aus dem Ertrage eines Bazars ist den beiden Fonds zur Unterstützung unbemittelter Lungenkranker in Davos dieser Tage die Summe von Fr. 10,777. 75 überwiesen worden.

— Einen so milden und sonnenreichen Dezember hat Davos wohl noch selten erlebt, als den verflossenen. Die Durchschnittstemperatur betrug —2,45 Centigrad, während das Mittel aus 19 Jahren —5,4 Grad beträgt. Die Niederschläge betragen blos 2 Millimeter Wasser, während der Durchschnitt von 20 Jahren 70,9 Millimeter ist. Die Sonne schien 123¼ Stunden, der Durchschnitt von 5 Jahren ist 75½ Stunden.

Luzern. Der „Eidgenosse" schreibt: „Als Rechnungsexempel dürfte den höhern Gymnasiasten, als den zukünftigen Staatsmännern, folgende Aufgabe vorgelegt werden: Wie manchen der jetzigen Staatsbeamten könnte man entbehren, wenn jeder acht Stunden Bureauzeit hätte und das „z'Nüni" und „z'Obig" bleiben ließe?"

— Seeschlange Mariahilf. Der Große Stadtrat hat mit 29 von 41 Stimmen den engern Stadtrat bevollmächtigt, in der Mariahilf-Frage an den Bundesrat zu rekurriren, eventuell auch gleichzeitig ans Bundesgericht, wenn dies im Interesse einer baldigen Beseitigung des Streites als angezeigt erscheine.

Solothurn. Veranlaßt durch ein Zeitungsgeschrei hat das Erziehungsdepartement ein Kreisschreiben an die Lehrer erlassen und denselben die körperlichen Strafen strengstens untersagt. Nun lesen wir von einer Gemeinde, daß dort Mitglieder einer Schulkommission ein armes siebenjähriges Bübchen, das eine Art ab einem Holzwagen entwendet haben sollte und wohl mit derselben etwas gezimmert hat, gegen Protest des Lehrers auf eine Bank gelegt und mit einem Lineal dem armen Kind den entblößten Rücken wund geschlagen haben, so daß dieser eine einzige geschwollene Striemenfläche war. Die Unmenschen haben das Kind an Kopf und Beinen auf der Bank festgehalten. Sie sollen sonst sehr fromme Leute sein, diese famosen „Schulpfleger". Was sagt nun aber das humane Erziehungsdepartement zu diesem Akt brutalster Rohheit, nach welchem das arme Kind ärztlich behandelt und viele Tage lang das Bett hüten und fürchterliche Schmerzen dulden muß? Schreitet da auch ein, ihr Humanitätsdusseler!

Schaffhausen. Die neue Kirchenordnung, wonach die evangelische Landeskirche vom Staate völlig getrennt werden sollte, ist in der Volksabstimmung vom Sonntag mit 2273 gegen 1864 Stimmen verworfen worden.

Zu dieser Volksabstimmung sagt das „Schaffh. Intelligenzbl.": „Die Landeskirche, welche uns die Reformation überliefert, ist also gerettet und nicht in eine vom Staate völlig getrennte, aber bezahlte Sektenkirche übergegangen. Der Versuch der Kirche und der Kirchlichen, sich der leitenden Staatsgewalt völlig zu entwinden, ist gescheitert, trotz des Hochdruckes, der angewendet wurde, und trotz aller Praktiken, von denen auch die kleinlichsten nicht ausblieben. Der wichtigste und alle andern überwiegende Grund zur Verwerfung war wohl der Widerwille des Volkes gegen eine Trennung der Kirche vom Staat, zu welcher die vorliegende Ordnung der erste Schritt gewesen wäre. So wenig im persönlichen Leben Religion, Beruf und Charakter getrennt neben einander hergehen können, so wenig will es dem Volke einleuchten, daß neben den staatlichen Interessen die Kirche ein gesondertes, für sich bestehendes Dasein führen soll."

Waadt. An dem während der Pariser Weltausstellung stattfindenden großen internationalen Turnfest, au welchem voraussichtlich 300 Vereine, wovon 20 aus der Schweiz, teilnehmen, werden unter Andern auch die Herren Paul Jaccottet, Direktor, Blanchard, Präsident der Amis-Gymnastes, und Turnlehrer Brun, alle in Lausanne, als Schiedsrichter fungiren.

Wallis. Die genauesten Nachforschungen nach der Leiche des Pfarrers von Saxon haben nicht das Mindeste ergeben. Dagegen hat man in Erfahrung gebracht, daß er letzthin einen ganz neuen weltlichen Anzug hat machen lassen und in einem Magazin des Ortes einen neuen Hut gekauft hat. Am Tage seines Verschwindens sah man ihn Abends 5 Uhr den Weg in der Richtung des Dorfes Füllly einschlagen, ein Paket unter dem Arm. Es ist wahrscheinlich, daß er am Rhoneufer sein geistliches Gewand abgeworfen und ein weltliches angezogen hat. Dieses Gewand und der Hut hat nämlich bei der Untersuchung des Hauses gefehlt.

Von Monthey vernimmt die „Revue", daß der dortige Pfarrer am Sonntag von der Kanzel verkündigt hat, am Dienstag den 22. werde ein Leichengottesdienst abgehalten für die arme Seele des „ermordeten" Pfarrers von Saxon. Es ist möglich, daß die andern Geistlichen des Kantons diesem Beispiel folgen und für die Seele des „Ermordeten" beten lassen, der vielleicht fröhlich in der Welt herumfährt.

Zürich. Ein seltsamer Künstler. In Außersihl produzirt sich gegenwärtig der Oesterreicher A. Steinkogler, der ohne Arme zur Welt kam, diese nun doch fröhlich durchwandert, indem er sich sein täglich Brod mit seiner Füße Arbeit verdient. Mit den Zehen seines linken Fußes weiß er prächtig, ja in staunenswerter Weise Landschaften und Portraits zu zeichnen.

— Am späten Abend des vergangenen Samstag gerieten beim Heraustreten aus einer Wirtschaft in Außersihl zwei etwas angetrunkene Gäste in einen Wortwechsel, wobei der Eine (es mußte natürlich wieder ein Aargauer sein) seinem Gegner einen Stoß versetzte. Dieser fiel in Folge dessen so unglücklich rücklings mit dem Kopf auf die hart gefrorene Straße, daß ein Schädelbruch entstand, der schon nach einigen Stunden den Tod des Verletzten nach sich zog.

Ausland.

Deutschland. In Lahr wurde am 23. Januar Herr Dekan Foerderer, der frühere Landtagsabgeordnete, ermordet in seiner Wohnung aufgefunden. Der Mörder hatte ihm 11 Stiche in die Brust beigebracht. Derselbe ist ein wahnsinniger Stromer.

— Der „Standard", ein englisches Blatt, schreibt über den ecklichen Geffcken-Handel: „Rund heraus gesagt, erklärt die Anklageschrift, daß Dr. Geffcken des Hochverrats schuldig war, weil er ein Freund und Anhänger des Vaters des gegenwärtigen Kaisers war, welcher nicht immer die Ansichten des Fürsten Bismarck teilte. Leider machte sich der junge Kaiser zum Werkzeug des Ministers, welcher nur seine persönlichen Gelüste befriedigen wollte und bestrebt ist, diejenigen zu vernichten, welche ihm im Wege stehen. Wenn es aber schwer hält, zu begreifen, wie der Kaiser sich hat bewegen lassen, wie von ihm in der Transaktion gespielte Rolle zu übernehmen, so ist es noch schwieriger, einzusehen, wie ein so scharfsinniger Politiker, wie der Reichskanzler, sich von seiner üblen Laune hat so weit hinreißen lassen können, daß er sich vor seinen Landsleuten und Europa in eine so lächerliche und erniedrigende Lage gebracht hat."

Frankreich. Drei Millionen Soldaten kann Frankreich auf die Beine stellen, nachdem die französische Kammer ein Militärgesetz angenommen, welches die Dienstzeit von 40 auf 45 Jahre rückt.

— Ein rätselhafter Frauenmord setzt Paris in Aufregung. In der Nacht vom 23. Januar fand ein Postkärtor im Straßengraben des Chemin de la Brouste eine blutige Lache; er ging dem Ursprung derselben nach und entdeckte bald die Beine und die Hälfte des Körpers einer Frauensperson. Eine rasch herbeigerufene Nachtpatrouille fand später noch die übrigen Körperteile; der Kopf, von großer Schönheit, war hübsch frisiert; die Ohrringe waren abgerissen; an den Händen wurden noch die Handschuhe vorgefunden, während die Füße in neuen Stiefelchen steckten. Ferner hing am Hals der Ermordeten eine schwarze Seidenschnur, an der vorher eine Uhr befestigt sein mochte. Die Tote scheint, den Kleidern nach zu urteilen, den bessern Ständen angehört zu haben und hat sich gewaltig gewehrt; augenscheinlich ist es eine Fremde, denn von den vielen Tausenden, die Mittwochs und Donnerstags die Leiche in der Morgue besichtigten, wollte Niemand sie kennen. Ihre Wäsche ist durchweg mit J. A. gezeichnet; die Polizei glaubt mit Bestimmtheit, daß mehrere Männer die blutige Tat vollbrachten.

— In Monte Carlo hat sich vor einigen Tagen ein junges Ehepaar das Leben genommen, weil es sein ganzes Vermögen an der Spielbank verloren hatte. Der Mann war 29, die Frau 19 Jahre alt.

Italien. In Casola Val Senna bei Ravenna sind vier Häuser eingestürzt, wobei zwanzig Menschen ums Leben kamen.

Asien. Ein mutiges Weib. Aus Kalkutta wird den „Times" berichtet: Lady Eva Quin, die gegenwärtig in Ober-Indien jagt, hat daselbst fünf Tiger erlegt.

Inventur-Ausverkauf rein wollener, doppelbreiter Stoffe à 85 Cts. bis Fr. 1. 20 Cts. per Elle oder Fr. 1. 95 per Meter (reeller Werth Fr. 2. 45 Cts. bis Fr. 4. 75 Cts. per Meter) versenden in einzelnen Metern direkt an Private franko in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst. neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19. Januar 1889.

Entvormundung. Lenzburg. Meyer, Hartmann, alt Ammann in Dintikon.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Frau Wittwe Schmitter, Adelle geb. L'huiller, von Aarau, in Florenz verstorben. — Widmer, Johannes, Samuels, Mehlhändls, Negotiant, von Gränichen. — Minkenbach, Johannes, Johann Rudolfs von Oberentfelden. — Heller, Johannes, Salzaushäger, von Erlinsbach. Eingaben 23. Februar. **Baden.** Hüg, Joseph, gew. Bäckermann, von Kirchdorf (Oberhaggenthal). Eingaben 2. März. **Brugg.** Bertschinger, Engel, Joseph, Rüters in Ringlikon. — Isler, Anton, jünger, Kaufmann, von Wohlen. Eingaben 28. Febr. **Brugg.** Zimmermann, Verena geb. Vogt, Jakobs, Dachdeckers Wittwe, von Villigen. — Frey, Johannes, Heinrichs, Schlossers von Auenstein. Eingaben 20. Februar. **Kurz.** Burkard, Johann, Buchsels von Rüttenschwyl (Lzrn). — Semmich, Heinrich, Schweinehändler in Aarw. Eingaben 20. Februar. **Rheinfelden.** Brogle, Leo, Lehrer, von Stein. — Sacher, Anton, Jakobs von Zuzgen. Eingaben 18. Februar.

Schuldenruf. Lüzern. Wolfsberg, Johann sel., gew. Negotiant und Sektionschef, von Reiden. Eingaben 2. Februar Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Konkurs. Inventarisirt. Baden. Obrist, Gotthold, von Dättwyl, gewesener Gemeinderath in Würenlos. — Blattmer, Elisabeth Dienstmagd, von Tägerig. in Münzlishausen (Dättwyl) angesessen gewesen. Eingaben 2. März. **Brugg.** Bühni, Joseph, alt Sektionschef, von Mohlen. — Brei schmied, August von Wohlen, in Wiedikon (Zürich) wohnhaft gewesen. — Schüttert, Fritz, Hammerschmied, aus Lorzau (Sachsen), in Wohlen wohnhaft gewesen. Eingaben 28. Febr. **Brugg.** Kistler, Jakob, Hochzeitvater. — Schaffner, Johannes, Strümpfers. Beide von Effingen. — Vogt, Jakob, Jakobs, Krämer. — Meyer-Sroberger, Johannes, Rudolfs, gewesener Zuchthierhalter. Beide von Lupfig. Eingaben 20. Februar. **Laufenburg.** Sidolo, Cäcilia, von Vgl. in Schwaderloch verstorben. Eingaben 20. Februar. **Kurz.** Frau Ammann, Anna Maria geb. Rotter. Karpeketlerinnen von Boswyl. Eingaben 20. Febr. **Rheinfelden.** Beckert, Joseph, Wagenmeister, von Rheinfelden. Eingaben 18 Februar

Selbstmord-Rückzug. Kulm. Fischer, Rudolf, Viehhändler, von Meisterschwanden, in Unterkulm. — Gautschi, Jakob, Samenreudeli in Gisen zu Reinach. **Lenzburg.** Frey, Hermann, Schmied und Wagenfabrikant. — Frey, Maria, Friedrichs, Schmieds. Beide von Lenzburg. — Schmid, Johannes, Strumpfwebers von Mörsken, in Schafisheim. **Kurz.** Schnyder, Peter, in Hasliern bei Dietwyl.

Nebsolitationen. Baden. Hirt, Xaver, Schuster, von Würenlingen, in Mellingen. — Bertz, Johann, a. Herdverburen von Klettnzen. **Rheinfelden.** Die Kinder des verstorbenen Schlienger, Joh. Baptist, Müller, von Schupfart. — Geschwister Böhni, Bernhard, Crescentia, Johann und Maria, Bernhards, Maurers von Möhlin.

Vermögensabsolzungsbegehren. Brugg. Zimmermann, Johann Jakob, Johannsen von Oberstaffe, in Amerika. Einsprachen 20. Febr. **Rheinfelden.** Die Kinder des nach Amerika ausgewanderten Reimann, Friedlin, Ludwigs von Wegenstetten. Einsprache 11. Febr. — Brogle. Joh. Chrysostomus, von Wegenstetten, in Süd-Amerika. Einsprachen 11. Februar.

☞ Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Cm. = 2 Ellen breiten schwarzen **Merinos** in schönster blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nrs.	1.	2.	3.	4.	5.	6	7.
Elle	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Meter	„ 1.85	„ 2.—	„ 2.60	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.
Gamper & Comp.,
Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

☞ Für Blutarme **unübertrefflich** ist der Apotheker Mosimann'sche **Eisenbitter.** (S. Inf.)

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in **Herren-Confektion.**
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Gymnastisch-theatralische Vorstellung

gegeben vom

Turnverein Oberentfelden

Sonntag den 27. Januar 1889
im Gasthause zum „Engel" daselbst.

Eintrittspreis: 70 Cts.
Kassa-Eröffnung: Abends 7 Uhr. — Beginn: halb 8 Uhr.
Mit Consumation.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
194] **Der Turnverein.**

Mit **6** Ehrendiplomen, **10** goldenen und silbernen Medaillen ist in den letzten 3 Jahren der

Aechte Eisen-Cognac Colliez

prämirt worden.

Sein 15jähriger Erfolg in der Schweiz und dem Auslande ist der beste Beweis für seine unstreitbare Wirksamkeit gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmuth, Magenkrämpfe,** Müdigkeit, schwere Verdauung, Schwächezustände, Uebelkeit, Migräne etc.

Ausgezeichnetes Stärkungs- u. Wiederherstellungsmittel, allen schwächlichen und an Frost leidenden Personen bestens zu empfehlen.

Man weise alle Nachahmungen zurück, deren Wirkung unbekannt ist und verlange ausdrücklich den allein ächten **„Eisen-Cognac Colliez"**, Marke der 2 Palmen.

Depots: In den meisten Apotheken. (H1X)
Hauptdépôt: **Apotheke Colliez in Murten.**

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Donnerstag den 31. Januar,** von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald **„Tannwald"** bei **Hausen,** Kahlschlag pro 1888:
55 Stück Fohren-, Säg- und Nutzholz, zu Kestenen, Leichel, **Bahnschwellen** etc., mit 25,57 m³; **180 Stück Säg- und Bauholz** mit 106,35 m³; **35 Gerüststangen; 35 Ster Fohrenspälten; 3 Ster Buchenholz; 54 Ster Stockholz; 300 buchene** und **920 fohrene Reiswellen.** — Man wird mit dem Bau- und Nutzholz-Verkauf beginnen.

2) Am **Freitag den 1. Februar,** von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald **„Grubenwald"** bei **Hausen.** Kahlschlag pro 1889:
22 Stück Fohrennutzholz zu **Bahnschwellen,** mit 7,22 m³; **23 Stück kleineres Bauholz** mit 8,08 m³; **3 Stück Akaziennutzholz** mit 0,86 m³; **55 Stangen; 48 Halbstangen; 74 Ster Fohrenholz; 16 Ster Buchenholz; 930 Reiswellen.** Ferner **6 Ster** und **100 Wellen Dürrholz.**

3) Am **gleichen Tage,** nach 12 Uhr Mittags, im **„Tannwald"**, aus II. Durchforstung am „Galgenhügel":
114 Baum- und **Bohnenstecken** nebst **1000 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 24. Januar 1889. Der Kreisförster:
200] **Rud. Heusler.**

Theater in Uerkheim

Sonntag den 27. Januar 1889
im Gasthause zur „Sonne"

Das Mädchen von Lyon

oder

Liebe und Stolz.

Ein Schauspiel in 5 Aufzügen von E. L. Bulwer.

Zum Nachspiel: Im Negligée von H. v. Rheinfels.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn: punkt halb 3 Uhr.
I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
194] **Der dramatische Verein.**

Anfertigung aller Arten von Portraits Gruppenaufnahmen Rembrandt- und Emaillebilder Col. Photographien Novität: Kohlebilder.
—:—

Photographie
von
G. Wolfsgruber
in
Aarau
vor dem Haldenthor.
—:—
Atelier täglich geöffnet.
—:—

Specialität: für Vergrösserungen Reproductionen selbst von alten, unscheinbaren Photographien Musteraufnahmen für Industrielle etc. etc.
—:—

Liegenschafts-Steigerung.

Geschwister Klaus, Melchiors im **Benkel** zu **Schloßrued,** bringen wegen Familienverhältnissen am **Freitag den 1. Februar 1889,** Abends 6 Uhr, in der **Speisewirthschaft Klaus** in **Kirchrued,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung: Ihr

Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** sammt **Scheune** von Holz unter Stroh- und Ziegeldach, nebst circa **2½ Hektaren** dabeiliegendes **Baum-garten-** und **Ackerland,** Alles im Gemeindsbann Schloßrued.

Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Gemeinderath **Klaus** in **Kirchrued.**
Schloßrued, 21. Januar 1889.
189] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

Bekanntmachung.

Der **Gemeinderath** und die **Forstkommission** haben nach § 9 des Waldreglementes das Verzeichniß der Gabholzberechtigten für das Jahr 1889 festgestellt. Dieses Verzeichniß liegt vom **27. Januar bis 10. Februar** auf der **Gemeindekanzlei** auf und sind allfällige Beschwerden binnen gleicher Frist bei dem Herrn Gemeindeammann anzubringen.

Schöftland, 24. Januar 1889.
199] **Der Gemeinderath.**

Binsentaschen,

per Stück à 20 Cts.; feine **Kinsentaschen** in hübschen neuen Dessins und solidem Geflecht, per Stück à 50 Cts. bis 1 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zum Verkauf ganz billig.

Wegen Aufgabe des Geschäfts: 1. Ein ganz neuer **Glättofen** mit **4 Glätteisen.** 2. Eine neue **Glättmaschine** mit **Tisch.** 3. Mehreremoderne **Herren-** und **Frauenzimmer-Hutformen.** 4. Eine Partie schöne **Blumen** und **Bänder.**

Sämmtliche Artikel befinden sich in bestem Zustande, und würden sich vorzüglich für eine Modistin eignen.

Nähere Auskunft ertheilt gerne
187] **Sl. Renold-Kull** in **Brunnegg.**

Es giebt keine

mildere, feinere und **billigere Cigarre,** als die Sorte **„Rio Sella",** per 1000 Stück à Fr. 24.—, per 100 Stück à Fr. 2. 80.

Aecht zu beziehen bei
(H306Z) **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Musikalien-Antiquariat

Zürich, Predigerplatz 10.
Kataloge gratis und franko. (OF586)

Billig zu verkaufen:
Eine ganz neue schwarze **Kleidung.**
Auskunft bei der Expedition. [197

Blauer Züppenhalblein

in reiner Wolle, per Elle à 75 Cts.; **blaues Berntuch,** ganz Wolle, 65 Cm. breit à Fr. 1. 10., 120 Cm. breit à Fr. 2. 40 per Elle empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Kaufe zu den höchsten Preisen:

Wildfelle,

als: **Edel-** und **Steinmarder, Füchse, Fischotter** und **Iltis;** ferner schwarze und gefleckte **Katzen.**

Ed. Küpfer
3021] neben dem „Ochsen" in Aarau.

Bandwurm.

Die **Privatpoliklinik** in **Glarus** befreite mich durch unschädliche Mittel von einem Bandwurm mit Kopf.
Hemberg, April 1887. — Christian Schweizer
Adresse: **Privatpoliklinik Glarus.**

Herren-Ueberzieher,

meist neue,
in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

sowie
einzelne Paletots, Hosen, Westen.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
ord. Vorstadt, Aarau,
9] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Mundharfen,

Knittlinger, Trossinger, Wiener, sind wieder in größter Auswahl vorräthig per Stück à 5 Cts. bis 6 Fr.;

große feinste Handharfen

à 10 Fr. bis 35 Fr. werden zu reduzirten Preisen ausverkauft bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Eiserne Radschuhe

auf jedes beliebige Maß;
Aexte, Beile, Gärtel, Reuthauen, Stichschaufeln 2c.
sind in bester Waare zu den billigsten Preisen stets vorräthig und empfiehlt solche zur gefl. Abnahme bestens

Joh. Hunziker, Hammerschmied
147] in **Rued.**

Gymnastisch-theatralische Vorstellung

gegeben

vom Turnverein Buchs

Sonntag den 27. Januar 1889
im Gasthaus zum „Bären" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. Beginn 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts. Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Der Turnverein.

---

22 goldene und silberne Medaillen

BITTER DENNER

vormals Amstutz & Denner
Basel, Thun, St. Ludwig im Elsass.
Hauptdépôt für Aarau: (O1424B)
Herrn **Jos. Vidiella,** Weinhandlung.

Nutzholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Buchs** bringt nächsten **Donnerstag den 31. Januar,** von Nachmittags punkt 1 Uhr an, in dem diesjährigen Kahlschlag im **„Berg"** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

5 Eichenstämme	mit einem Cubikinhalt von	1,08	Fm.
35 Ahornenstämme	„ „ „ „	19,01	„
12 Erlenstämme	„ „ „ „	6,74	„
30 Buchen- & Hagenbuchenstämme	„ „ „ „	5,98	„
51 Lindenstämme	„ „ „ „	20,13	„
6 Kirschbaumstämme	„ „ „ „	3,30	„
1 Birkenstamm	„ „ „ „	0,35	„
1 Ulmenstamm	„ „ „ „	0,25	„

Günstige Zahlungsbedingungen. Gute Abfuhr. Sammelplatz: Nachmittags punkt halb 1 Uhr beim **Gasthof zum „Kreuz"** in **Suhr.**

Sodann sind im **II. Hohn „Suhrhard"** im 1889r Kahlschlag und am Bahnrückhau zu verkaufen:

30 Kirschbaumstämme	mit einem Gesammtinhalt von	2,918 Fm.
9 Lindenstämme	„ „ „	3,55 „

Angebote für diese Stämme sind dem Unterzeichneten bis **Samstag den 2. Februar** nächstkünftig einzureichen, von welchem auch über die Verkaufsbedingungen bereitwilligst Auskunft ertheilt wird.

Buchs, 22. Januar 1889. Namens der Forstkommission:
182] **J. Holliger.**

Konkurrenz-Ausschreibung

über die **Maurer-** und **Zimmer-Arbeiten** zum **Baue** einer **neuen**

Käsehütte in Staffelbach.

Bezügliche Eingaben nimmt bis **Samstag den 2. Februar** entgegen der Präsident **Jb. Müller,** bei welchem Plan und Bauvorschriften eingesehen werden können.

Staffelbach, 22. Januar 1889.
185] **R. Hunziker,** Aktuar.

Säg-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

am **Donnerstag den 31. Januar** in der **„Pfaffenhalde"** bei **Dens-büren,** Vormittags 11 Uhr bei der „Pfrundmatte" beginnend, über:

1 Stück Sägholz mit 0,60 m³; **4 Stück Eichen-** und **1 Stück Buchen-Nutzholz** mit 1 m³; **18 Ster Tannen-** und **56 Ster Buchenspälten** und **-Prügel,** sowie **2200 Tannen-** und **Buchen-Reiswellen.**

Laufenburg, 23. Januar 1889. Der Kreisförster:
183] **J. J. Koch.**

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar:
„ 3 „ „ „ 3¾ % } für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

3157] **Der Direktor: Kraft.**

Das Notariats- & Geschäftsagentur-Büreau

von

Heinrich Frey, Notar,

neben dem Amthause in Aarau

besorgt **gütlichen u. rechtlichen Inkasso,** sowie **Rechtsgeschäfte** jeder Art, unter sorgfältigster, promptester Ausführung aller erhaltenen Aufträge, verbunden mit den billigsten Ansätzen für Mühewalt. [2809

Axelrod's Kephir

Nr. 33 Mühlegasse — Zürich — Mühlegasse Nr. 33
Basel Spalenberg Nr. 20, Bern Müller'sche Apotheke, Straßburg i. Elsaß.

Eingeführt in den
Spitälern und **Heilanstalten** von **Zürich, Basel etc.**

Nach allen Beobachtungen der Herren Professoren und Aerzte von Zürich, Basel, Bern 2c. tritt die auszezeichnete Wirkung dieses Präparates ein bei Verdauungsstörungen, Blutarmuth, Bleichsucht, Lungenkrankheiten, sowie in der **Genesungsperiode** nach schweren akuten Krankheiten, nach größeren Operationen und schwerem Wochenbett, kurz **überall, wo eine Erhaltung resp. rasche Herstellung der Kräfte nöthig ist.** Starker Kephir wirkt gegen Durchfall.

Eine Reihe von hervorragenden schweiz. Herren Professoren und Aerzten konstatiren die vorzügliche Qualität des Axelrod'schen Kephirs. **Siehe unsern Prospekt.**

Lieferung in's Haus frei, nach Auswärts nach Vereinbarung. Für **Unbemittelte** bedeutende **Preisermäßigung.** Prospekte gratis. Telephon.
(H216Z) **N. Axelrod & Comp., Schweiz. Kephir-Inkast.**

Papierkragen

mit **Leinwandunterlagen**, Nr. 14 & 14½, werden à 20 Cts. per Dutzend, à 2 Fr. per Gros von 12 Dutzend ausverkauft bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

10—12 Zentner **Rogge-schaub**, sowie ein guter **Teichelbohrer** und eine **Brunnenruthe**, bei

Friedr. Gloor, Küfer
145] in Schöftland.

Aechten Kölner-Leim,

per Pfd. à 90 Cts.; **Façon-Kölner-Leim** à 70 Cts., bei Partien billig r, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein Stock schönes u. best eingeheimstes

Heu & Emd,

prima Qualität, circa 50—60 Zntr., bei

J. J. Joho, Mechaniker in Auenstein,
in der Nähe der Aarfähre
1861 zwischen Auenstein u. Ruppertswyl.

Feine Toilettenschwämme,

à 1 Fr. bis 3 Fr.; **ord. Waschschwämme** à 30 Cts. bis 1 Fr. 50; **Pferdeschwämme** à 1 Fr. bis 6 Fr.; **Lederschwämme** à 1 Fr. 20; **Waschleder**, per Stück à 1 Fr. bis 6 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Landgut.

Für **Fr. 20,000. — ist feil** in einem schweizer. Grenzstädtchen am Rhein, ein hübsches **Landhaus** mit **Scheune** und **Stallung**, **Garten** und 6 Morgen **Wiesen**, in freundlicher Lage. Eignet sich für Familien, die noch leichte landwirthschaftliche Arbeit lieben, oder Rentner, oder zum Betriebe einer Milchwirthschaft (1 Liter Milch kostet am Platze 25 Cts.)

Auskunft erhalten Selbstkäufer durch das Vermittlungsgeschäft für Liegenschaftsverkehr von

Albert Kohinger in **Freiburg**
(F16Q) (Baden).

Waldsägen,

Handsägen, Gertel, Handbeile, alles mit Garantie, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

2 Pferde, 1 Stute und 1 Fohlen,

bei Jakob Meier auf Reutenen
188] bei Brugg.

Zu verkaufen:

Heu, Hafer & Stroh,

176] bei **F. Suter**, Fischer in **Suhr**.

Zu verkaufen:

Ein **Fohlen (Hengst)**, Freiberger-Schlag, gut gebaut.

J. Kistler zum „Bären"
177] in Bözen.

Tüchtige Bauschreiner

finden sofort Arbeit bei

201] **Zschokke & Cie., Aarau.**

Wo ein kräftiger braver **Jüngling** unter sehr günstigen Bedingungen die **Groß- & Kleinbäckerei** erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes. [195

Gesucht.

Eine **junge Person** findet einen Platz auf dem Lande zur Aushülfe in der Hauswirthschaft.

Zu vernehmen bei der Expedition. [146

Wo ein kräftiger Jüngling die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [174

Gesucht.

Ein kräftiger **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern könnte die **Bäckerei** und **Müllerei** erlernen und sofort eintreten; würde noch etwas Lohn bezahlt.

Am gleichen Orte kann ein junger ordentlicher **Bäckergeselle** auf Ende dieses Monats eintreten.

Auskunft ertheilt die Expedition. [144

Töchterinstitut, Frauenarbeits- & Haushaltungsschule

„Haltli" in **Mollis**, Kts. Glarus.

Beginn der Frühjahrskurse: Montag den 13. Mai.

Gründlicher Unterricht in **Sprachen, Musik, Zeichnen, Malen, wissenschaftlichen Fächern, allen weiblichen Handarbeiten** und **Haushaltungsgeschäften** in vierteljährlichen Kursen: 1. **Handnähen; meine häusliche Arbeiten**; 7. **Koc kurs**; 8. **Bügeln. — Aechlich geprüfte tüchtige Lehrkräfte.** — **Französische und englische Conversation.** — Freundliches Familienleben auf christlicher Grundlage. — Schöne gesunde Lage am Südabhange des Kerenzerberges. — **Für Töchter von zarter Gesundheit zugleich stärkender Luftkurort. — Eltern von Zöglingen sind zu jeder näheren Auskunft gerne bereit.**

Prospekte durch die Vorsteherin: **Frl. Beglinger.**

(OF581)

DIE BESTE CHOCOLADE **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER CACAO

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenblüten** von **Joh. P. Mosimann**, Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des f. A. weltberühmte Naturarztes **„Michael Schüppach"** **Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überraschend zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Mit bewährt. Auch den **wenigen** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Depôts: In den Apotheken: **Aarburg**: Welti; **Baden**: Kronmaier; **Brugg**: Stäbli; **Frick**: Forster; **Kaiserstuhl**: Mayer; **Lenzburg**: Jahn, **Mellingen**: Heim, Iten; **Muri**: Ruepp; **Olten**: Schmid; **Reinach**: Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf**: Gallaya; **Seengen**: Merz; **Sins**: Runge; **Stein**: G. Hochstetter; **Zofingen**: Ringier; **Zurzach**: Hausch. — Ferner in **Bremgarten**: Traugott Kunz.

(H1300Y)

Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht den verehrlichen **Landwirthen** der Umgebung die ergebene Anzeige, daß er die

Schmiede in Rupperswyl

eigenthümlich erworben, und empfiehlt sich daher für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich auch für **Beschlag von Pferden.**

Bei Gleichem kann ein starker rechtschaffener **Jüngling** unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten.

Rupperswyl, den 23. Januar 1889.

181] **Jakob Zubler**, Schmied.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen. das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen

Nähere Auskunft durch die **bestempfohlenen** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr 1112
Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.**

Ph. Rommel & Comp.,
Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coats, trocken & staubfrei,
Briquettes,

2781] empfiehlt sich bestens

Lagerhaus Aarau.

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

183] **S. Wildy,** Schreiner,
Ziegelrain Nr. 718 in Aarau.

Zu verpachten:

Die Mühle in Kölliken.

Diese Realität umfaßt:

1) das zweistöckige **Wohnhaus** mit **Mühleinrichtung** und **Bäckerei;**
2) ein zweites **Wohnhaus, Waschhaus, Schweineschenne** und **Speicher;**
3) die beinahe noch neue, geräumige **Scheune;**
4) circa 18 Jucharten des abträglichsten **Baumgarten-** und **Mattlandes.**

Für nähere Auskunft wende man sich gefälligst an den Eigenthümer **Rudolf Suter,** Müller oder an den Unterzeichneten.

178] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Unterlagen

für **Kinder**, aus **doppeltem Gummistoff** 45/60 Cm. à 3 Fr., 30/45 Cm. à 1 Fr. 5 aus **einfach Gummi** mit **Baumwo** 45/60 Cm. à 2 Fr., 30/45 Cm. à 1 Fr. per Stück; **Unterlagen** für Wöchn innen und Kranke; **schwarze Wach tücher** und **Bettücher** in gr Auswahl; **gedruckte Wachstüch** für **Tischdecken** etc. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftla

General-Dépôts gesucht

für den Verkauf genau nach **Zürc Pfisterdorfer-** und **Fordreux-Rezept** en v ca rirtem **Souf,** bestes **Schweizer-Fabri** dem ausländischen in Qualität nicht na stehend. Preise bedeutend billiger, als direktem Bezug. Sich zu wenden an

H1890Q) **Louis Benz** in Ba

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein

Heimwesen,

bestehend in einem soliden **Wohnhause** mit **Scheune** und circa **5 Hektaren Baumgarten, Wies- und Ackerland,** Alles in sonniger und ertragsreicher Lage in **Schlossrued.** Auf Wunsch könnte noch circa **1 Hektare** mehr **Land** günstig gestellt werden. Sowohl Kaufs- als Pachtbedingungen können äußer

190] **Friedr. Wittwer,** Müller in **Schlossrued.**

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,
Rain 885, Aarau.

Großes Lager
von fertigen

Grabsteinen

in Marmor, Granit & Syenit.

Grabsteine von 15 bis 1000 Fr. u. s. w.

Zeichnungen franko zu Diensten.

Heimwesen-Verkauf.

Die Erben des **Jakob Schmied,** Hansjörgs sel. im **Oberthal** in **Suhr,** bringen aus freier Hand zum Verkaufe: Ihr **Heimwesen** im **Oberthal** zu **Suhr,** bestehend:

1. In einem **Bauernhaus** mit 2 Wohnungen, Scheune, Stall, Futtertenne und Schopf von Stein, zwei Stock hoch, mit einem gewölbten Keller unter Strodach, im Lagerbuch Suhr sub. Nr. 2, um Fr. 2550. — brandversichert. Die Gebäulichkeit ist in jeder Beziehung in gutem Zustande.

2. **7½ Jucharten** an einem Complex liegendes **Kraut-, Baumgarten-, Acker-** und **Mattland** im Oberthal, abträglich und zu jeder Kultur geeignet, das Mattland zum Wässern, das Ackerland geeignet zu Luzerne, Esper oder Klee, der Baumgarten mit vielen aller Sorten bestehen den Obstbäumen bewachsen, überhaupt ein schöner Ort für einen gewerbigen Bauersmann.

Ein solcher hätte noch Nebenverdienst im naheliegenden Steinbruch und Gemeindewald, also Sommer und Winter Verdienst; und dazu werden einem soliden Käufer günstige Zahlungsbedingungen gestellt. Alles ruhig bleibende Kapitale. Käufer wollen sich wenden an den Miteigenthümer

Stationsvorstand **J. Schmied** in **Bözenegg** oder an den bisherigen Pfleger: **Friedrich Schmied,** Rudolfs sel. im **Oberester** zu **Suhr.**

Heirath.

Ein alleinstehender, durchaus solider Mann von edlem Charakter, Anfangs der 30er mit eigenem angenehmen Geschäft mit 10,000 Fr. Baarschaft, wünscht sich wegen Mangel an passender Gelegenheit auf diesem Wege eine Lebensgefährtin.

Fräuleins (vorurtheilsfreie), welche nebst guten häuslichen Eigenschaften auch etwelches Vermögen, was zur Verschönerung des Lebens beiträgt, besitzen und geneigt sind, sich mit einem treuen Manne in Verbindung zu setzen, belieben ihre Offerten mit möglichst genauer Angabe der Verhältnisse unter Chiffre G. M. J. 258 poste restante Zürich einzusenden.

Eine Schweizerin, Katholikin, zwischen 25 und 40 Jahren wird bevorzugt. Strengster Verschwiegenheit darf man versichert sein. (M 48c Z)

Wo ein starker intelligenter **Knabe** aus guter Familie die

Groß- & Kleinbäckerei

gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [151

Heiraths-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit **Alois Schenker,** Agent in **Grenchenbach** bei Schönenwerd. [153

Lehrmädchen gesucht.

Ein intelligentes **Mädchen** könnte unter vortheilhaften Bedingungen die **Weißnähe-ei** gründlich erlernen.

Auskunft wird ertheilt

159] **Pelzgasse Nr. 125, Aarau.**

Heirath!

Eine erfahrene Tochter oder Wittwe mittleren Alters findet Gelegenheit, sich zu verheirathen, mit einem Manne in guter Lebensstellung.

Offerten sub Chiffre S. K. 28 befördert die Expedition dieses Blattes. 199

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 22. Januar 1889.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 6. 00 bis 0 00, **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 50 — 0. 60, **Birnen** Fr. 1. 20 — 0. 00, **Kabis und Kabli** per Kopf 15 — 30 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40, **Vorbruchanken** Fr. 2. 20 — 2. 30 **Eier** per Stück 6 — 7 Cts. **Saugkälber** per Stück Fr. 8. — 23. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 1. 04 — 1. 16, **fette Schweine** Fr. 0. 88 bis 1. 00 — **Zuchtschweine** Fr. 15. 00 — 48 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 56 — 66 Ct., **Rindfleisch** per 1. 00 bis 1. 20, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60, 0. 00 **Speck** Fr. 1 60 bis 1. 80. **Brodmehl** 26 — 36 **Semmelmehl** 38 — 42 Ct. per Kilogr. **Kern** per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —, **Weizen** Fr. 22 — bis 24. —, **Roggen** Fr. 15. — 16 00, **Hafer** Fr. 16. — bis 17. — **Maisikorn** Fr. 19. 00 bis 20. 00, **Maismehl** Fr. 20. 00 bis 21. 00, **Kernen** per 100 Kilogr. bis Fr. 12 50 14. 00, **Futtermehl** Nr. 19 40 — bis 21 00

Nro. 9. 1889.

Aarau, Mittwoch, 30. Januar.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Aufruf
zur Gründung und Unterstützung einer Anstalt für schwachsinnige Kinder.

Der altbewährte gemeinnützige Sinn unseres aargauischen Volkes hat eine Reihe von Anstalten für arme, taubstumme und sittlich verwahrloste Kinder ins Leben gerufen; sie sind manchem bedauernswerten Kinde zum bleibenden Segen geworden und gereichen unserem Kanton zu hoher Ehre.

Einer anderen, leider recht zahlreichen Klasse solcher armen und versorgungsbedürftigen Geschöpfe, deren Dasein und Loos nicht minder traurig ist als das der vorgenannten, wurde bisher nicht dieselbe Aufmerksamkeit zu Teil: es sind dies die schwachsinnigen Kinder. Und doch: wer möchte die dringende Notwendigkeit, daß auch hier geholfen werden sollte, nicht anerkennen! Wer es bezweifeln, daß so manches schwach begabte Kind, wenn man sich ihm mit besonderer Pflege und Hingebung widmen würde, ein nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft werden könnte! Und wer sich nicht freuen, wenn ein solches Kind, aus einer Umgebung, in welcher seine Eigenart nicht verstanden wurde, verpflanzt in ein Haus der selbstlosesten Liebe und der unermüdlichsten Einwirkung, zu einem wenigstens menschenwürdigen Dasein angeleitet würde! Wie störend wirken solche geistesschwache Kinder auf das häusliche Glück der Eltern oder sind dem pflichttreusten Lehrer ein stetes Hemmnis, eine tägliche Verlegenheit in der Schule, das „verschüpfte“ Aschenbrödel mutwilliger Mitschüler! Und wie viele arme Eltern sehen mit drückendem Schmerze auf die traurige Zukunft solcher Geschöpfe!

Im Vertrauen auf Gott und gute Menschen haben deshalb in unseren Nachbarkantonen Zürich, Bern und Basel, sowie in Deutschland und den skandinavischen Staaten gemeinnützige Männer längst schon teils zum Schutz, teils zur Erziehung dieser Kinder Anstalten errichtet, welche vorzüglich gedeihen. Wohlan, sollte das, was dort so reichen Segen gebracht, nicht endlich auch bei uns angestrebt werden?

Eine von der h. Erziehungsdirektion schon vor Jahren angeordnete Zählung solcher Kinder, soweit sie im schulpflichtigen Alter stehen, ergab 476, wovon nur 25 in entsprechenden Anstalten versorgt und 251 als bildungsfähig bezeichnet worden sind.

Es ist des Verdienst der aarg. Armenerziehungsvereine, die Frage der Versorgung und Bildung schwachsinniger Kinder bei den Behörden und in der Oeffentlichkeit angeregt zu haben. Seit mehreren Jahren pflogen sie miteinander Beratung über Gründung und Errichtung einer gemeinsamen Anstalt. Daß sie schließlich diesen schönen Gedanken doch nicht verwirklichen konnten, ist die Folge des einseitigen Vorgehens von katholischer Seite, welche unter der Hand eine spezifisch katholische Anstalt anstrebte und tatsächlich in Bremgarten auch vorbereitete.

So bedauerlich es ist, daß konfessioneller Eifer das so segensvolle gemeinschaftliche Werk der Armenerziehungsvereine nicht zu Stande kommen ließ, so wenig Grund liegt doch darin, nach solchen Erfahrungen die Hände in den Schooß zu legen.

Von dieser Ueberzeugung durchdrungen und von der aufrichtigen Absicht erfüllt, dem vielerwogenen Projekt der Gründung einer allgemeinen Anstalt für schwachsinnige Kinder möglichst bald eine greifbare reale Grundlage zu schaffen, haben sich die Unterzeichneten zu einem Initiativkomite zusammengetan und sind fest entschlossen, mit aller Beförderung und aller Kraft im gut gelegenen und wohlerhaltenen Schlosse Biberstein eine solche Anstalt ins Leben zu rufen. Hierbei stimmen wir einhellig darin überein, daß die Anstalt durchaus nicht eine Oppositionsanstalt gegenüber der katholischen sein soll; einen konfessionellen oder Parteicharakter soll sie keineswegs tragen, somit auch nicht etwa eine spezifisch reformirte Anstalt sein. Ihre Tore sollen sich vielmehr allen schwachsinnigen Kindern, sofern dieselben noch irgendwie bildungsfähig sind, öffnen, und ihr Geist sei der christlich-religiöse, welcher mit hingebender Samariterliebe den Funken der Göttlichkeit auch in der blödesten Kinderseele zu wecken sucht. Es ist fernerhin unsere Absicht, die Anstalt vorläufig nur mit etwa 20 Kindern zu eröffnen und erst allmälig zu größerem Umfange sich heranarbeiten zu lassen; Biberstein wird selbst für die doppelte Zahl noch hinlänglich Raum bieten.

Unser Beginnen unternehmen wir im vollen Bewußtsein der mancherlei Schwierigkeiten, wie des ernsten dringenden Bedürfnisses; wir unternehmen es aber auch im unerschütterlichen Vertrauen auf die nie erlöschende, mildtätige Gesinnung unseres Volkes.

An Euch, werte Mitbürger, Freunde der Jugend und Freunde des Volkes, richten wir darum die herzliche Bitte: Helfet uns, daß die Anstalt entstehe und gedeihe! Zeiget, daß Eure Herzen auch für die Aermsten der Armen warm schlagen! Unterstützet das schöne Werk mit den Gaben Eurer Liebe! Ihr Väter und Mütter insbesondere, die Ihr des unschätzbaren Glücks gesunder, geistbegabter Kinder Euch erfreuet, hier habt ihr Gelegenheit, den schönsten Tribut Eures Dankes darzubringen! Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb; Er sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände!

Das Initiativ-Komite:
Dr. G. Schenker. Julius Heuz.
R. Wernly, Pfr. R. Sauerländer.
Hans Hüßig.

Die unterzeichneten Delegirten aarg. Bezirksarmenvereine, heute in Aarau versammelt, begrüßen einstimmig die Entschließung und das Vorgehen des obgenannten Initiativ-Komite's und empfehlen ihren Mitbürgern die werktätige Unterstützung des im Entstehen begriffenen menschenfreundlichen Werkes.

Aarau, 23. Januar 1889.

S. Erismann, Armenpfleger, Aarau. H. Christoffel, Bezirkslehrer, Aarau. Basler, Gemeindeschreiber, Küttigen. Rüetschi, Bezirksrichter, Suhr. Belart, Pfarrer, Brugg. Haller, Pfarrer, Rain. Witzemann, Hausvater, Kasteln. J. R. Eppler, Pfarrer, Kulm. Merz, Pfarrer, Ammerswyl. Zuchler, Pfarrer, Lenzburg. Rohr-Kühnerwadel, Lenzburg. Baumann, Pfarrer, Brittnau. Siebenmann, Pfr., Safenwyl.

Schweiz.

Bundesstadt. Der neuernannte Gesandte von Oesterreich-Ungarn bei der Eidgenossenschaft, Freiherr Aloys von Seyler, soll Mitte Februar auf seinem Posten hier eintreffen.

— **Bundesgesetz über den Handel mit Wein.** Um die Frage zu studiren, ob ein Bundesgesetz über den Handel mit Wein den in diesem Handel so häufig vorkommenden Betrügereien ein Ende bereiten und Sicherheit bieten könnte, ob Natur-, Treckenbeer- oder Kunstwein zum Kaufe angeboten werde, hat das eidg. Handelsdepartement eine Anfrage an die Kantonsregierungen gerichtet und darin um Aufschluß ersucht: a. ob Treckenbeer- oder Kunstwein-Etablissemente hierorts bestehen und wie viel? b. Quantum und Preis ihrer Produktionswaare? c. ob die Waare im In- oder Auslande abgesetzt werde?

— **Auswanderung.** Zu dem Bestreben der Nordamerikaner, ihr Land der Einwanderung zu verschließen, bemerkt „Z. P.“ treffend: „Wird dieser Entwurf zum Gesetz erhoben, so reiht sich die große Republik jenen Staaten an, die durch allerlei amtliche Nachweise über politisches Wohlverhalten und andere Nachtwächtereien die Einwanderer von ihren Grenzen fernhalten und sie wird aufgehört haben, die Zufluchtsstätte Derer zu sein, welche die Unzufriedenheit mit den politischen Zuständen der Heimat in die Fremde treibt. „Himmelonstinkende Krämerseelen“ fand einst der arme Lenau drüben und lehrte enttäuscht nach Deutschland zurück. Der Ausdruck drängt sich Einem wieder auf die Lippen. Ein Land, das groß und stark geworden, weil es weiteste Gastfreundschaft geübt, — das Tausende und Tausende aufgenommen, welche dem kirchlichen und polizeilichen Druck, der Polizeimarter und dem Henker entflohen, — das seinen ungeahnten gewaltigen Aufschwung nicht zum wenigsten den Elementen verdankt, welche von den europäischen Gewalthabern als „Abschaum“ bezeichnet wurden, kann solches nicht billigen, ohne seine Vergangenheit zu verleugnen und seine Zukunft zu schädigen.

Man hat es in der Schweiz erlebt, daß gewisse Neubürger, nachdem sie sich eingenistet, rasch als Altbürger sich blähten und fernere Aufnahmen hochmütig bekämpften. Ganz ähnlich ist das Benehmen der amerikanischen Kreise, in denen man für diesen „zeitgemäßen“ Knebel schwärmt. Wollten die Amerikaner auf ihren Vergnügungsfahrten durch Europa doch einmal in den Zeitungen und Polizeiakten der Dreißiger, Vierziger und Fünfziger Jahre nachsehen, um sich zu überzeugen, daß von den Männern, welche heute unter dem Sternenbanner in Ehren und Würden stehen, vielleicht die meisten, dort als Feinde der Gesellschaft, als Spitzbuben, Banditen und Mordbrenner bezeichnet sind; sie könnten erfahren, daß ein Karl Schurz, ein Hecker, ein Blenker, ein Corvin, ein Sigel und ungezählte Andere, die beim großen Bürgerkriege in ausgezeichneter Weise fochten, in ihrem Vaterland gehängt, erschossen oder eingekerkert worden wären.

Doch man weiß das drüben ohne Zweifel besser als hier und weiß nicht minder, was diese Ausgestoßenen, die als geheztes Wild gekommen waren, für die Kultur geleistet haben. Aber das ist in den Augen der Selbstsucht unütze Erinnerung; das Haus, in welches ursprünglich bettelarme Hände Reichtum gebracht, soll nunmehr zugeriegelt werden. Man wird sich in Europa vielorts über diesen Yankee-Streich freuen, doch diese Freude sagt den Amerikanern am allerdeutlichsten, daß sie auf einen schlimmen Pfad geraten sind. Die gesunden, tüchtigen Kräfte zurückdrängen, heißt sich selbst die Adern unterbinden. Einstweilen stehen wir übrigens noch einem Entwurfe gegenüber und wollen uns mit der Tatsache trösten, daß auch die schlechten Entwürfe nicht alle Gesetzeskraft erlangen.“

Aargau.

— **Aarg. Polizeikorps.** (Mitgeteilt.) Diensttätigkeit im Jahr 1888.

a) Arrestationen:	
1. Bettler und Vaganten	2271
(worunter 43 mit falschen od. gefälschten Schriften.)	
2. Wegen Verbrechen und Zuchtpolizeivergehen	480
3. Militär-Ausgeschriebene	75
	2826
b) Anzeigen betr. Gesetzesübertretungen zuchtpolizeilicher Natur	
(worunter 75 wegen Tierquälerei)	1169
c) Nachtpatrouillen	2758

Gegenüber dem Vorjahr ist bei den Arrestationen eine Verminderung von 267 Personen zu verzeichnen. Gesetzesübertretungen zuchtpolizeilicher Natur wurden 61 weniger als im Vorjahr zur Anzeige gebracht.

— **Handwerker-Assoziation.** Der Verein der Schlossermeister von Baden und Umgebung lädt die Berufsgenossen im Kanton zu einer Versammlung auf Sonntag den 3. Februar, Nachmittags ½2 Uhr in den Gasthof z. „Rößli“ in Brugg ein. Zweck der Verhandlungen ist die Gründung eines kantonalen Verbandes.

— **Aarau.** Unser berühmter Mitbürger Hr. Conradin Zschokke, Ingenieur in Rom, übersandte dem aarg. Regierungsrat als Geschenk eine Sammlung von 88 Kupferstichen der berühmten Meister Volpato und Ottaviani, die Logen des Raphael im Vatikan darstellend. Die Ausführung dieser Tafeln fällt in die Jahre 1718 und 1776. Im Jahre 1780 gelangten die Platten in den Besitz des Prinzen Torlonin, der erst im Jahre 1830 eine beschränkte Anzahl Abzüge mit wenig Sorgfalt ausführen ließ, die — kolorirt — in den Besitz großer Sammlungen und hochgestellter Personen gelangten. Seither blieben die Platten in der Kunstsammlung des Prinzen und konnnten erst nach dessen und seines Sohnes Hinscheid vor Kurzem der römischen Kalkographie zur Ausführung einer sorgfältigen Ausgabe übergeben werden. Das vorliegende Exemplar ist das erste dieser Ausgabe, welches in die Schweiz gelangt. Diese höchst wertvolle Schenkung wird dem Hrn. Zschokke vom Regierungsrat in gebührender Weise verdankt.

— **Aarau.** Kadettenfest. Das Organisationskomite erläßt folgenden Aufruf an die Einwohnerschaft von Aarau:

„Das Kadettenkorps von Aarau begeht in diesem Jahr seinen hundertjährigen Gedenktag. Die Idee, die Jugend ernstlich im Waffenwerke zu üben, wurde im Jahre 1789 in unserer Stadt zuerst verwirklicht. Aus diesem Keime haben sich zahlreiche Kadettenkorps entwickelt und über alle Teile des Vaterlandes verbreitet. Die Erinnerung an den hundertjährigen Bestand unserer städtischen Jugendwehr verdient eine würdige Feier, welche in der Abhaltung eines schweizerischen Kadettenfestes entsprechende Gestalt gewinnen soll. Die vorbereitenden Schritte hiezu sind eingeleitet und wir erlauben uns nun, vor die Einwohnerschaft von Aarau zu treten. Das Unternehmen verlangt nämlich bedeutende Geldmittel. Während bei anderen festlichen Anlässen die Teilnehmer durch eigene Beschaffung der Festkarten die Kosten mehr oder weniger selbst bestreiten, ist dies bei der Einladung von Kadetten ausgeschlossen und da sich diese Einladung auf etwa 4000 junge Krieger erstrecken wird, so muß zur Deckung der Auslagen umfassende Vorsorge getroffen werden. Der Bundesrat, die Kantonsregierung und der Gemeinderat haben ihre Sympathie für das projektirte Fest durch Gewährung namhafter finanzieller Unterstützung Ausdruck verliehen und auch hiesige Einwohner, sowie auswärtige Freunde und Gönner unseres Kadettenkorps haben uns durch bereits erfolgte Zeichnung von Geldbeiträgen zu großem Dank verpflichtet.

Gleichwohl nötigt uns die ganz erhebliche Summe der voraussichtlichen Ausgaben noch an die offene Hand der Gesamteinwohnerschaft zu appelliren. Wir werden uns deshalb die Freiheit nehmen, durch Abgeordnete eine Sammlung zu veranstalten und hoffen bei der patriotischen Gesinnung unserer Bevölkerung und ihrer stets bewährten Hingebung für das Kadettenwesen ein freundliches Entgegenkommen zu finden.“

— **Aarau.** In eigener Sache. Die Animositäten gewisser Hallunken im „Grütlianer“ werden wir mit einer Strafklage gegen ihren „Märtyrer“ beantworten. Wir hielten es unter unserer persönlichen Würde, Leuten dieses traurigen Schlages auch nur ein öffentliches Wort zu erwidern.

— **Aarau.** Ein Sohn des Hrn. Ständerat Haberstich ist in Rosario (Argentinien) an einem Cholera-Anfall gestorben.

— **Baden.** Die gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Baden ladet auf Sonntag den 3. Februar, Nachmittags halb 2 Uhr zu einer Versammlung in den „Falken“ in Baden ein. An dieser Versammlung sollen die Revision des Schulgesetzes besprochen und die Ansichten des Volkes hierüber gehört werden. Herr Seminarlehrer Herzog will über die Notwendigkeit der Reform unseres Schulwesens sprechen.

— **Freiamt.** In Lieli wurde am Samstag der Senior der aarg. Lehrerschaft, J. L. Füglistaller, gewesener Lehrer, geb. 19. März 1798, zur Erde bestattet.

— **Suhrental.** (Korrespondenz.) Habe jüngst eine Zeitungsnotiz gelesen, daß die Schweiz ein gesuchtes und beliebtes Arbeitsfeld für arbeitsscheue Individuen, aus- und inländischer Stromer sei, wo sie ohne große Mühe sich ihren täglichen Unterhalt erwerben. In entlegenen Ortschaften, fern von Verkehrsstraßen, ist die Klage über zu große Inanspruchnahme der Mildtätigkeit der Leute zwar keine allgemeine, und ist wohl noch Niemand in dieser Weise durch zu große Freigebigkeit geschädigt worden. Aber dem Uebelstande, daß solche Stromer Haus für Haus absuchen, könnte doch einmal abgeholfen werden, ohne daß bedürftige Reisende darunter zu leiden haben, nämlich durch Verabfolgung eines Ortsgeschenkes, gleichviel ob dieses in Baar oder Natura besteht. Viele Gemeinden haben dies schon eingeführt und sind nun der lästigen Bettelei enthoben. Habe schon einmal einen solchen Stromer, einen robusten, kocken Burschen rühmen hören, wenn das Geschäft gut gehe, so verdiene er mehr als ein Arbeiter und brauche nicht zu schwitzen dabei.

Die Sache hat noch eine andere Seite. Verdächtige Kerls, die Grund haben, das Auge des Gesetzes zu fliehen, meiden die belebten Orte und Straßen und suchen die abgelegenen Orte und Höfe auf, wo sie oft wohl mehr erhalten, als die Leute zu geben gewohnt sind, bloß damit man ihrer los wird und ihre Rache nicht zu befürchten hat. Ich will nun zwar nicht alle, die als arme Reisende einen Zehrpfennig verlangen, als Stromer oder Frechbrüder benennen, es gibt auch wirklich arme Unterstützungsbedürftige, und da ist es Christenpflicht, zu geben und tut einem armen Reisenden ein Teller warmer Suppe oder ein Kacheli Kaffee und ein Stück Brot bessere Dienste, als wenn er mit einigen zusammengebettelten Rappen im Wirtshaus sich einen Schnaps geben läßt.

Es wäre zu wünschen, daß von irgend einer Seite her die Initiative ergriffen würde, damit der Hausbettel überall verboten und den Durchreisenden ein Ortsgeschenk verabfolgt würde. Vielleicht, so hoffe ich, wird diese Anregung auf guten Boden fallen und bald gute Früchte bringen.

Um mit Zahlen aufzuwarten, wird so ein Fechtbruder, der eine Ortschaft mit nur 50 Haushaltungen durchbettelt und durchschnittlich 2 Rappen bekommt, in einem halben Tage oder noch kürzerer Zeit, 1 Franken bekommen, welche Summe sich aber erhöht, wenn er noch Halbbatzen und Batzen bekommt, so daß er bis auf 2 Franken zu stehen käme. Mit Einführung der Naturalverpflegung und Ortsgeschenk würde ein Bedeutendes erspart per Jahr und könnte die Mildtätigkeit der Leute in anderer Weise zur Geltung kommen z. B. durch Verabreichung von Finken für Schulkinder, die bei kaltem Wetter einen weiten Weg zur Schule machen müssen.

— **Uerkheim.** (Eingel.) Letzten Sonntag ging in hier das sehr spannende Stück, „Das Mädchen von Lyon" über die Bretter. Der biesige dramatische Verein hat unter der Leitung seines bewährten Direktors Treffliches geleistet, so daß es eine Lust war anzusehen, wie sicher und sprachlich tadellos sich die Handlung abwickelte. Wer wollte auch nicht gern in der Zeit, da aus jedem Winkel ein Defizit hervorgrinst, das trotz aller Komödien und Possen der Hosen nicht erfüllt werden kann, einmal einem „Mädchen von Lyon" zu Liebe bankerott werden, wenn sich längst der Beutel im grausigsten „Negligée" zeigt?

Wer seine winterharten Glieder regen und das staubige Hirn auffrischen will, der pilgere nächsten Sonntag mit seiner lieben „Alten" nach Uerkheim, wo das Stück Nachmittags 2 Uhr noch einmal gegeben wird. Daß Niemand unbefriedigt heimkehren wird, können wir aus eigener Anschauung versichern.

Kantone.

Baselland. Letzten Samstag Morgens fand man auf dem Kellenberg bei Waldenburg einen halberfrorenen Mann, der trotz ärztlicher Hilfe am gleichen Morgen starb. Der betreffende Mann ist von Gensbrunnen (Solothurn).

— Die Volksversammlung in Reinach vom letzten Sonntag nahm einen würdigen Verlauf. Auf dem Landsgemeindeplatz zählte man 25 Vereinsfahnen und 5 Musikkorps. Die Zahl der vor der geräumigen Tribüne sich gruppirenden Volksmenge wurde von einem höhern Offizier auf zirka 2500 Personen geschätzt. So einig, so entschlossen war der untere Kantonsteil noch nie seit der Revolution der Dreißiger Jahre. Die Abstimmung vom 20. Januar werde ein bedeutsamer Wendepunkt in der Geschichte des Kantons Baselland sein. Als Tagespräsident funktionirte Herr Gemeindepräsident Löw von Binningen, der mit kräftiger, weithin vernehmbarer Stimme die Verhandlungen eröffnete. Diese wurden zunächst eingeleitet durch den erhebenden Gesang des Männerchors Reinach: „Das ist der Tag des Herrn!" Sodann folgte das von der ganzen Menge gesungene sogen. neue Landsgemeindelied: „Wie einst gilt zu Tagen in heiliger Glut, das Zagen zu verjagen und allen Haders Brut! u. s. w." (Nach der Melodie: Ich hab' mich ergeben.)

Die erste Rede hielt Herr Oberstlt. Gutzwiller von Therwyl. Sie wurde mit viel Beifall aufgenommen. Die Birsecker wollen das Heil nicht jenseits der Kantonsgrenze suchen; sie wollen mit freudigem Mut weiter kämpfen. Der Bezirk Arlesheim hat Zeugnis abgelegt für seine politische Reife; er vermag auch die Niederlage mit Ruhe und Würde zu ertragen.

Das geschlagene Bataillon hat Aufnahmsstellung bezogen; es kann den Gegner erwarten oder selbst zum Angriff übergehen. Niemals läßt es sich mit leeren Phrasen abspeisen. Die Entwicklung der Volksrechte muß in ihrem ganzen Umfange gewahrt werden; es gilt, an den wesentlichen Positionen festzuhalten. Der Falliten- und der Stimmzwangsartikel mag geopfert werden; aber festgehalten muß werden an den volkswirtschaftlichen Reformen, an der Hebung des Schulwesens, am sog. „Birseckartikel" (Einkauf), an der gerechten Verteilung der Steuerlast.

„Das ist die Stellung des Birsecker Volkes, die es um keinen Preis räumen will. Vom schlecht unterrichteten Volke Basellands muß an das besser unterrichtete appellirt werden. Wahrheit und Gerechtigkeit müssen siegen über Egoismus und Dummheit."

Mit viel Beifall sprach auch Herr Regierungsrat Dr. Glaser.

In überaus populärem Ton und mitunter in drastischer Weise führte Herr Fürsprech Dr. Ernst Feigenwinter sein Thema aus. Er verglich die Revision mit einer „Putzete", welche die ordnungsliebende Hausfrau hie und da vornimmt, um die „Spinnhumpeln" und Anderes zu beseitigen. Da kommt der „Glöggligwagen" und nimmt den Grümpel mit. In Liestal soll er nun „erlesen" werden. Unterdessen kam ein Pfiffikus, der meinte, den Prozeß zu beschwören, wenn die an Baselstadt angrenzenden Gemeinden „wiedervereinigt" werden. Baselstadt sagte aber nicht ja und nicht nein, sondern blos: äh, äh! Und so ging denn mit der Erlesete weiter. Leider wollte man viel ausgeschossenen Grümpel in Liestal wieder als gut und brauchbar befunden, so einen alten Filzhut (Fallitenausschließung), einen alten Schulsack mit nur noch drei Haaren (Schulfrage), ein paar alte, zerrissene Schuhe (Steuerfrage), eine alte, durchlöcherte spanische Wand (Unterschied zwischen altem und neuem Kantonsteil), verschimmelte buchene „Schitli und Risli" (Bürgergutsfrage). Nun soll noch einmal erlesen werden. Wollen wir den alten Grümpel behalten? Nein, weg mit ihm! Nachdem der Redner noch an die Entstehungsgeschichte des jungen Kantons Baselland und an die gebrachten Opfer für die Unabhängigkeit erinnert, bringt er sein Hoch der Einigkeit der Männer des Bezirks Arlesheim.

Freiburg. Murten. Dr. Stock wurde mit 2233 Stimmen zum Nationalrat gewählt.

Genf Ein Abtrünniger. Einer der bekanntesten russischen Nihilisten, ein gewisser Thikomiroff, welcher bis vor Kurzem der einflußreichste Führer der in der Schweiz weilenden Nihilisten gewesen ist, hat seine bisherigen Anschauungen aufgegeben und infolge dessen vom Czar die Erlaubnis zur Rückkehr nach Rußland erhalten. Thikomiroff hat vergebens den Versuch gemacht, mehrere seiner Genossen dem Nihilismus abspenstig zu machen. Im Genfer Nihilistenkomite wurde das Todesurteil gegen ihn gefällt.

Luzern. Extreme Landpreise. In Hitzkirch waren zwei Liegenschaftssteigerungen. Bei der ersten wurde ein Stück Mattland, zirka 2½ Jucharten oder 80 Aren, für Fr. 7100 verkauft. An der andern Steigerung wurden für ein Stück Ackerland, ¾ Jucharten oder 27 Aren, Fr. 2400 bezahlt. Beide Käufer glauben noch billig gekauft zu haben. Dagegen wurden letztes Jahr in der sogen. Dröhleten, Gemeinde Schongau, zwei Heimwesen zusammen gekauft, bei welchen ein Doppelhaus und eine gute freistehende Scheune samt 30 Jucharten Land und Tobelwald um Fr. 10,800 versteigert wurden.

Tessin. Die Monte Generosobahn kommt nun zu Stande; das erforderliche Aktienkapital von Fr. 900,000 ist gezeichnet und der Verwaltungsrat hat sich konstituirt. Die Bahn wird nach dem System Abt als schmalspurige Zahnradbahn gebaut; ihre Länge beträgt 8½ Kilometer und die zu erklimmende Höhe 1368 Meter. Vergleichsweise sei erwähnt, daß die Viznau-Rigibahn 1310 Meter Höhendifferenz zu überwinden hat.

Thurgau Das Resultat der Ständeratswahl ist noch nicht endgültig festgestellt und eine Revision möglich. Das absolute Mehr betrug 9902. Leumann erhielt 9901, Baumann 9204 Stimmen.

Waadt. Eine Kollekte für das Asyl der Unheilbaren und kranken Greise hat im ganzen Kanton Fr. 34,738 ergeben. Lausanne gab dazu Fr. 5136, Vevey Fr. 4242.

— Am Schalter. Der Staatsrat beriet über den beängstigenden Zudrang geistig wenig bemittelter Aspiranten zu den ohnehin gegenwärtig meist stark übersetzten wissenschaftlichen Berufskarten. Auf Vorschlag der Lehrerkonferenz des Lausanner Gymnasiums beschloß er, sowohl den Eintritt in die zu den Studien vorbereitende Anstalt, als auch den Uebergang aus der einen Klasse in die andere gegen früher wesentlich zu erschweren.

Solche Maßregeln wären anderwärts vielleicht auch am Platze. Wie manche Null wird in höhern Schulen mit- und fortgeschleppt, nur weil sie reiche Eltern oder „vornehme" Connexionen hat, oder am Ende auch der Frequenz zu liebe.

Zürich. Am Samstag Abend kam Portraitmaler G. in einer Wirtschaft Zürichs in etwas angeheiterter Stimmung auf die unglückliche Idee, sich als geübter Cognac-Trinker zu produziren. Er verlangte einen halben Liter des genannten Getränkes, das er auf einen Zug leerte. In einer Stunde war er eine Leiche.

Ausland.

Deutschland. Der Afrikareisende Andreas Küntzel, welcher einige Tage in München verweilte, ist nach Genua abgereist, um sich zum vierten Male nach Ostafrika zu begeben und zwar nach Witu im Suahellilande (nördlich von Zanzibar), wo er an der Mandabai, dem schönsten Hafen Ostafrikas, eine Plantagenbaukolonie leitet. Das Land um Witu sei sehr gesund und fruchtbar, bestens angebaut und steht der Sultan Achmed, ein milder Regent, seit dem 27. Mai 1885 unter dem Schutze des deutschen Reiches.

— In Breslau wurde in der Reichstagsstichwahl der Sozialdemokrat Kühn mit 9948 Stimmen gewählt. Der Freisinnige Friedländer erhielt 8237 Stimmen. Die Anhänger des Kartells stimmten in Masse für den Sozialdemokraten, das Zentrum für den Freisinnigen.

— Die französischen Berichterstatter Bertrand vom „Petit Journal" und Saint Mesmin vom „Figaro" sind aus Berlin ausgewiesen worden, weil sie Auskunft über die Bezugsquellen ihrer Nachrichten verweigert haben.

Oesterreich-Ungarn. Aus Südtirol wird geschrieben: In keinem Lande Europas hat die Auswanderung in den letzten Dezennien einen solchen Umfang angenommen als im Welschtirol, von wo nach den statistischen Tabellen von 1870—1887 von der Gesamtbevölkerung, 23,846 Personen, 5,9 Prozent oder der siebente Teil, nach überseeischen Ländern und zwar zumeist nach Südamerika ausgewandert sind. Ursache dieser Erscheinung ist Niedergang der Landwirtschaft.

Frankreich. Das Befürchtete ist Wahrheit geworden. Boulanger wurde in Paris mit 244,070 Stimmen zum Deputirten gewählt gegenüber dem Republikaner Jaques, der es nur auf 162,520 Stimmen brachte.

Die republikanischen Blätter erkennen an, daß die Republik eine schwere Niederlage erlitten, doch, fügen sie hinzu, das genüge nicht, um den Mut sinken zu lassen; man müsse sein kaltes Blut bewahren und die Einheit aller Republikaner gegen den drohenden Cäsarismus fester schließen. — Die monarchischen Blätter sagen, der Sieg Boulanger's sei die Verurteilung der parlamentarischen Republik und ein Vorläufer ihres Falles. — Die boulangistischen Blätter drücken eine ähnliche Ansicht aus und heben hervor, daß das Votum der Pariser Wätern besonders die Regierung treffe.

— Paris, 28. Jan. Der Ministerrat war gestern Abends 11 Uhr versammelt. Floquet beantragte zu demissioniren, wenn der Präsident Carnot glaube, eine Demission des Ministeriums würde die eventuellen Schwierigkeiten beseitigen. Mehrere Minister waren der Meinung, daß es passend sei, ein Ministerium zu bilden aus den einflußreichen Mitgliedern aller republikanischen Fraktionen. Carnot will das Resultat der Kammer abwarten, bevor er eine Entscheidung trifft. Er besprach sich am gleichen Abend noch mit Ferry, Rirard, Waldeck-Rousseau und andern politischen Persönlichkeiten.

— Frauenstudium. Nachdem unlängst eine Polin den Doktorhut an der Pariser Universität errungen, folgten ihr zwei junge Französinnen nach, welche letzte Woche vor der medizinischen Fakultät ihre Dissertationsvorlesungen hielten.

— In der Nähe des Hafens von Havre treibt sich ein Walfisch herum, der nach Aussage mehrerer Fischer und Matrosen, die ihn gesehen haben, 15—20 Meter lang sein soll.

— In der Nähe von Grenoble ist ein Gendarm lebendig begraben worden. Der Mann hatte sich furchtbar betrunken und fiel in einen Zustand vollständiger Besinnungslosigkeit. Man glaubte umsomehr, er sei tot, als der Körper ganz starr und kalt war. Ohne einen Arzt hinzuzuziehen, begrub man den armen Teufel nach 22 Stunden, im Glauben, er sei infolge des Mordsrausches am Schlage gestorben. Als der Totengräber nach dem Begräbnis damit beschäftigt war, die Erde auf dem Grabe festzumachen, hörte er, wie der Begrabene an die Sargwände klopfte. Man eilte ihm schnell zu Hilfe, allein der Aermste war diesmal wirklich tot. Bei den Anstrengungen, den Sarg von innen zu öffnen, hatte er sich die Hände verletzt und den Kopf zerschunden. In Frankreich fehlt immer noch eine geregelte Leichenschau.

Italien. In Mestre bei Venedig kamen in furchtbarem Zustande 500 aus Brasilien zurückkehrende Auswanderer an, welche gewissenlosen Auswanderungsagenten zum Opfer gefallen sind.

— Ein Kämpfer für Freiheit und Licht. In Rom ist Alessandro Gavazzi, der letzte der freisinnigen Mönche, welche in der Geschichte der Erhebung des italienischen Volkes eine so hervorragende Rolle gespielt haben, 80 Jahre alt, gestorben. Der Sohn eines Rechtsgelehrten an der Universität Bologna, trat er mit 16 Jahren in den Orden der Barnabiten zu Neapel ein, wurde Professor der Rhetorik am Convikt zu Pontecorco und erlitt schon früh wegen seiner aufgeklärten Anschauungen die Verfolgungen der am bourbonischen Hofe einflußreichen Klerisei. Als Pius IX. mit einer Amnestie für die politischen Gefangenen und vielversprechenden politischen Reformen den päpstlichen Stuhl bestieg, eine Bürgerwehr organisirte und Pressfreiheit zugestand, da kam Gavazzi nach Rom und besang in überschwänglichen Hymnen den neuen Papst und seine Politik. Pius machte ihn dafür zum Feldkaplan der Freiwilligen-Legion, welche Ende März 1848 nach Norden zur Teilnahme an dem von Karl Albert gegen Oesterreich unternommenen Krieg abzogen. Die Begeisterung des neuen Papstes für die Sache des Vaterlandes dauerte nicht lange; schon in der Allocution an das Konsistorium vom 29. April mißbilligte er den Krieg gegen Oesterreich und verbot seinem Heere die Grenze zu überschreiten. Da fielen hymnen sang er zornige Schlachtgesänge und weihte von nun an sein Leben dem Kampfe um das Vaterland und gegen das Papsttum. Das entbehrungsreiche Leben des Flüchtlings ward sein Teil; er wandte sich nach Florenz, aber man wies ihn aus, er ging nach Genua und Bologna, wo er gefangen genommen und nach Corneto geschickt wurde. Aber er wurde noch früh genug befreit, um auf die Nachricht von der Flucht Pius XI. nach Gaeta sich nach Rom zu begeben, wo ihm die Regierung der Republik die Inspektion der öffentlichen Hospitäler anvertraute. Er aber zog es vor, der Feldkaplan Garibaldi's zu sein, kämpfte an dessen Seite gegen die Franzosen und ging, als Rom gefallen, in's Ausland. Er durchzog England, Schottland und Nordamerika mit geharnischten Reden gegen das Papsttum und die römische Kirche, aber als Garibaldi sein kühnes Unternehmen zur Befreiung Siziliens vorbereitete, war sein alter Feldkaplan wieder an seiner Seite und zog mit ihm in Palermo ein. Dann setzte er seinen Kreuzzug gegen das Papsttum fort und kehrte nicht eher heim als bis Rom endlich für Italien gewonnen und das weltliche Papsttum gestürzt war.

Holland Im ultramontanen Lager wird eine Bewegung gegen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht als einer „Bedrohung der persönlichen Freiheit und der religiösen Ueberzeugung" organisirt.

Schweden. Zur Frauenemanzipation. Das größte mathematische Genie der Gegenwart ist eine Frau: Madame Kowaleska, welche an der Universität in Stockholm als Professorin wirkt. Sie stammt von dem ungarischen König Mathias Corvinus ab, der selbst ein Freund der Wissenschaft war. Dieses Jahr hat ihr die Pariser Akademie den großen mathematischen Preis zuerkannt. Die Kommission rühmt an der gelehrten Frau nicht blos ein reiches und vertieftes Wissen, sondern namentlich eine wunderbare Erfindungsgabe.

Amerika. Der französische Postdampfer „Champagne" brachte am 20. d. 130 Elsässer nach New-York, welche von einem Agenten engagirt worden waren, um in Florida Tabakpflanzungen zu besorgen. Da aber das Gesetz der Vereinigten Staaten die Einwanderung kontraktlich gebundener Arbeiter untersagt, so wurden die 130 Elsässer in New-York angehalten, bis die Behörden die Sache geprüft haben. Sehr wahrscheinlich wird deren Rücktransport verfügt werden.

— Der größte Grundbesitzer auf der ganzen Erde ist Wilson Weddingham, welcher in Newhafen bei New-York eine prachtvolle Wohnung besitzt, deren Herstellung acht Jahre Zeit gebraucht und ihn nahezu vier Millionen Franken gekostet hat. Er, der schon seit vielen Jahren Grundeigentum gekauft, verfügt jetzt an Ländereien über eine Fläche von mehr als zwei Millionen Acres, das sind eine Million Hektaren.

— Ein neues Goldland. In Süd-Kalifornien und in Arizona ist von Neuem ein Goldfieber ausgebrochen aus Anlaß der von Mexikanern gebrachten Nachricht, daß etwa 100 Meilen südlich von Yuma ein fabelhaft reiches Goldlager entdeckt worden sei. Der betreffende Landstrich war bis vor Kurzem wegen der feindlichen Haltung der Indianer schwer zugänglich gewesen. Schaaren von Goldgräbern und Abenteurern haben sich nach dem vermeintlichen Goldlande aufgemacht. „Und das Gold ist nur Chimäre!"

— New-York. Während des Jahres 1883 sind im Castle Garden 383,595 Einwanderer gelandet, d. h. 1997 mehr als im vorhergehenden Jahre; hiebei darf nicht vergessen werden, daß auch in andern Hafenstädten der Union, namentlich in San Francisco, die Einwanderung keine geringe war.

Es wird behauptet, Cleveland werde nach dem 4. März, wo seine Amtszeit abgelaufen ist, sich in New-York als Rechtsanwalt niederlassen.

— Wozu Patente gut sind. Howe, der Erfinder der bekannten Nähmaschine hat jetzt eine Rente von 2 Mill. Fr. jährlich, von 120 Mill. Fr., Besemer, der Stahlfabrikant, ein solches von 26 Mill. Fr. Dieselben hatten sich ihre Erfindungen patentiren lassen und die Ausführung an Fabrikanten gegen hohe Provisionen übertragen.

Afrika. Aus Zanzibar wird vom 25 Jan. gemeldet, daß der anglikanische Missionär Arthur Brook, der von Zentralafrika kam, von Eingebornen bei Mtanze getötet wurde, als er eben im Begriffe war, die Küste zu erreichen.

Weiße und crême seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Damaste, Ripse, Taffete & Atlasse Fr. 1. 40 bis Fr. 22 80 per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. Januar 1889.

Geldtage. Aarau. Fritsch, Franz. Schneider, von Gaggenau, Amts Rastatt, Großh. Baden in Aarau. — Brand, Hermann, Schlosser, von Bremen, in Aarau. Eingaben 2. März. **Brengarten** Frau Wiederkehr, Katharina, alt Zieglers in Bremgarten. Eingaben 4. März. **Brugg.** Sch. Friedrich, Sohn, Jakobs von Birr. — Wernli, Johann, Wirtin auf dem Berg, Gde. Thalheim. Eingaben 27. Febr. **Lenzburg.** Dreier, Karl, Küfer, von Herznach. Eingaben 25. Februar. **Lenzburg.** Hochstuhler, Michael, Tannwil in Fahrwangen. Eingaben 25. Februar. — Lüscher, Jakob, Maurer und Ziegler, von Seon. Frist bis 20. Februar. — Eich-Siegrist, Karl, von Lenzburg, in Meisterschwanden. Frist bis 4. März. **Muri.** Humpler, Martin, Metzger in Bünzen. Eingaben 27. Febr. **Zofingen.** Ct. Aargau, Schreiner, von Wegstorf (Deutschland), in Aarburg wohnhaft gewesen, nun in Olten. — Zimmerli, Emilie geb Blattner, Alberts Ehefrau im Schwarzbaar von Oftringen. Eingaben 9. März. **Zurzach** Frey, Friedrich, Gypser, Krämert von Full. Eingaben 26. Februar

Nachgeldtag. Brengarten. Honegger, Karl, Seiler, von Bremgarten Eingaben 4. März.

Stellenausschreibung. Mittelschule Oberdorf-Reinach. Besoldung Fr. 1200. Eingaben 4. Februar.

Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Cm. = 2 Ellen breiten schwarzen **Merinos** in schönster blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Ele	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.

Gamper & Comp.,
Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Säg-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

im **Donnerstag den 31. Januar** in der **„Pfassenhalde"** bei **Densbüren**, Vormittags 11 Uhr bei der „Pfrundmatte" beginnend, über:

1 Stück Sägholz mit 0.60 m³; **4 Stück Eichen-** und **1 Stück Buchen-Nutzholz** mit 1 m³; **18 Ster Tannen-** und **56 Ster Buchen-Spälten** und **-Prügel**, sowie **2200 Tannen-** und **Buchen-Reiswellen.**

Laufenburg, 23. Januar 1889. Der Kreisförster:

183] **J. J. Koch.**

Anfertigung aller Arten von Portraits Gruppenaufnahmen Rembrandt- und Emaillebilder Col. Photographien Novität: Kohlebilder. —:—

Photographie von G. Wolfsgruber in Aarau vor dem Haldenthor.

—:— Atelier täglich geöffnet. —:—

Specialität: für Vergrösserungen Reproductionen selbst von alten, unscheinbaren Photographien Musteraufnahmen für Industrielle etc. etc. —:—

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erbschaft** der verstorbenen Frau **Elisabeth Iberg**, Zimmermanns von **Küttigen**, bringt am **Samstag den 2. Februar 1889**, Nachmittags 1 Uhr, bei der **obern Mühle** zu **Küttigen**, gegen baar verschiedene **hausrätliche Gegenstände** zur öffentlichen Versteigerung. Darunter befinden sich: **1 zweithüriger Kasten, 2 einthürige Kästen, 1 zweithüriges kleineres Käuli, 2 aufgerüstete Betten, 1 Kommode, 2 Nachttischli, 1 Tisch, 4 Sessel, 2 Küchenschäfte, 2 Hobelbänke** mit **Werkzeug, 2 Koffern**, verschiedene **Leitern, 1 Wanduhr, Spiegel, Lampen, Kleider, Küchengeschirr** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen. 217

Anzeige und Empfehlung.

Mache einer werthen Gönnerschaft von Schöftland und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich nun in **Schöftland** als

Schneider

etablirt habe. Gestützt auf mehrjährige Fremde, sowie genossenen Zuschneidekurs d'académie professionelle de Genève, zweifle nicht, allen Anforderungen, sowohl in **Schnitt**, als **Verfertigung** von **Herrenkleidern**, auf's genaueste entsprechen zu können.

Gleichzeitig mache aufmerksam auf meine reichhaltige **Muster-Kollektion in modernen Winter- & Sommer-Kleiderstoffen.**

Um geneigten Zuspruch bittet

220] **Samuel Lüthy**, Schneider.

NEUER DESTILLIR-APPARAT FÜR BRANNTWEIN

FESTSTEHEND oder SCHAUKELND. **Patent von Derroy** (H 8455 X)

welcher aus Wasser, Apfelwein, Hefen, Weintreber, Obst, Most u. s. w. ohne Nachlauf vortrefflichen Branntwein bereitet. Alle Reinigung mangelhaft. Absolute garantie der arbeit.

1100 Apparate davon drei Jahren verkauft

Apparate für musterbrennen destillieren und läuterung.

Prime DEROY. Ohne heilige-liqueurs für Liebhaber von eine liter m. **DEROY. Fils Aîné**

fabrikant. rue du Théâtre, 75. 77 PARIS Im illustrirte Preiscurrenten. wird auf verlangen franco gesandt.

Nutzholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Buchs** bringt nächsten **Donnerstag den 31. Januar**, von Nachmittags punkt 1 Uhr an, in dem diesjährigen Kahlschlag im **„Berg"** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

5 Eichenstämme	mit einem Cubikinhalt von		1,08 Fm.
35 Ahornenstämme	"	"	"	19,01 "
12 Erlenstämme	"	"	"	6,74 "
30 Buchen- & Hagenbuchenstämme	"	"	"	5,98 "
31 Lindenstämme	"	"	"	20,13 "
6 Kirschbaumstämme	"	"	"	3,30 "
1 Birkenstamm	"	"	"	0,35 "
1 Ulmenstamm	"	"	"	0,25 "

Günstige Zahlungsbedingungen. Gute Abfuhr. Sammelplatz: Nachmittags punkt halb 1 Uhr beim **Gasthof zum „Kreuz"** in **Buchs**.

Sodann sind im **II. Hohn „Buchrhard"** im 1889r Kahlschlag und am Bahnrückhau zu verkaufen:

30 Kirschbaumstämme	mit einem Gesammtinhalt von	2,918 Fm.
9 Lindenstämme	" " "	3,55 "

Angebote für diese Stämme sind dem Unterzeichneten bis **Samstag den 2. Februar** nächstkünftig einzureichen, von welchem auch über die Verkaufsbedingungen bereitwilligst Auskunft ertheilt wird.

Buchs, 22. Januar 1889. Namens der Forstkommission:

182] **J. Holliger.**

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechen, Athembeklemmungen, saurem Aufstoßen, Koliken, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (stellt er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1.** Doppelflasche Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier**, Oesterreich, Mähren.

Schutzmarke.

Depôts in **Aarau**: Apotheker Kousch; Apotheker Lindt; Apotheker Weibezahl; Apotheker Wyder. — **Olten**: Apotheker Christen zum „Kreuz"; Apotheker Schmid, Kronenapotheke. — **Suhr**: Joh. Schlesmacher, Handlung.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz: Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. [44

Zum Kaufe angetragen: Das

Käsereigebäude zu Schmiedrued.

Dasselbe ist beinahe neu, mit **laufendem Brunnen** dabei und ganz nahe an der neuerbauten Straße. — Am nämlichen Orte eine Parthie **Käsereigeräthschaften**, soviel wie neu.

Angebote für diese Verkaufsobjekte nimmt entgegen, Herr **Jb. Weber**, alt Friedensrichter im **Eggstuhl** bei **Schmiedrued**, welcher auch bereit ist, alle gewünschte Auskunft über diese Verkaufsobjekte zu ertheilen. [223

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Hächler-Graf**, Wagner in **Rohr**, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

Freitag den 1. Februar nächsthin, und zwar:

1) der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr bei der **Wohnung des Geldstagers**; und
2) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der **Speisewirthschaft Graf-Richner** in Rohr.

Aarau, 18. Januar 1889.

175] **Die Geldstagsbehörde.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch wird eine

Versatzmaschine

zur **Fabrikation von Herren-Jagdwesten (Gilets de chasse)** geeignet, sammt der dazu gehörigen Hülfsmaschine (Lamb'sches System) zum Preise von Fr. 1200. —. zusammen abgegeben.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [211

Billig zu verkaufen:

Eine ganz neue schwarze **Kleidung.**

Auskunft bei der Expedition. [197

CHOCOLAT in Tafeln und in Pulver **SPRÜNGLI** leicht löslicher reiner **CACAO**

(O. F. 9830)

Blauer Jüppenhalblein

in reiner Wolle, per Elle à 75 Cts.; **blaues Berntuch**, ganz Wolle, 65 Cm. breit à Fr. 1. 10., 120 Cm. breit à Fr. 2. 40 per Elle empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Mais

verschiedene Qualitäten, billigst, bei **Gustav Hoch**, Samenhandlung in Aarau.

2229]

Zinsentaschen,

per Stück à 20 Cts.; feine **Zinsentaschen** in hübschen neuen Dessins und solidem Geflecht, per Stück à 50 Cts. bis 1 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Man verlange bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** jed. Art unser neuestes Muster-Album mit 2000 Abbild. in Naturgröße. Auswahl. werd. gratis versend., das Album aber nur geg. Voreinsdg. von 1 Fr. in Briefm. **Brüder Oettinger** in Ulm a/D. Wiener Rauchutensilien-Fabrik. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer. (M 2401 Z)

Kaufe zu den höchsten Preisen:

Wildfelle,

als: **Edel-** und **Steinmarder, Füchse, Fischotter** und **Iltis**; ferner schwarze und gefleckte **Katzen.**

Ed. Küpfer

3021] neben dem „Ochsen" in Aarau.

Lungenleiden.

Als Rückbleibsel einer Lungenentzündung, die mich vor Jahren befallen, hatte sich ein Lungenleiden, Lungentuberkulose mit Husten, Auswurf, Athmenbeschwerden entwickelt. Da das Uebel diesen Winter an Heftigkeit zunahm und sich eine große Mattigkeit und Schwäche hinzugesellte, wandte ich mich brieflich an die **Heilapotheke-Klinik** in **Glarus**, welcher mich durch unschädliche Mittel geheilt hat. — Malkirch bei Aarberg, April 1887. Fritz Moser.

Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Reisstrohbesen (zwei Band)

empfiehlt **Wiederverkäufern** à 36 Cts. per Stück

F. Hagnauer, Bürstenfabrikant, Pelzgasse, Aarau.

125]

Mundharfen,

Knittlinger, Trossinger, Wiener, sind wieder in größter Auswahl vorräthig per Stück à 5 Cts. bis 6 Fr.;

große feinste Handharfen

à 10 Fr. bis 35 Fr. werden zu reduzirten Preisen ausverkauft bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Buchen- und Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt nächsten **Montag den 4. Februar**, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Löwen"** dahier, auf öffentliche Steigerung:

1) Im **Schlag „Norberg":** **16 Buchenstämme** mit 14,96 m³.
2) Im **Schlag „Scheuerberg":** **11 Buchenstämme** mit 10,52 m³.
3) Im **Schlag „Sauerberg":** **8 Eichenstämme** mit 5,17 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 28. Januar 1889. Der Beauftragte:

216] **El. Wildmer**, Gemeindeförster.

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen. [2581

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Das

St. Laurenzenbad

bei **Erlinsbach**, eine Stunde von den Bahnstationen Aarau und Schönenwerd entfernt.

Das durch seine **vorzügliche Heilquelle** und **gesunde Lage** rühmlichst bekannte Etablissement besteht aus einem geräumigen **Kurhaus**, einem **Badhaus**, einer **Scheune** und **Remise** und circa **6 Hektaren** ertragreichem **Wies-, Garten-** und **Ackerland.**

Das Geschäft ist mit der Station Aarau **telephonisch** verbunden.

Die Kaufs- eventuell Pachtbedingungen lauten günstig und können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, welcher auf Verlangen jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilen wird.

Aarau, im Januar 1889.

224] **J. Stirnemann**, Notar.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart. Nr 1112 Centralbahnplatz **Nr. 9, Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.**, Centralbahnplatz **Nr. 12, Basel.**

Heimwesen-Verkauf.

Die Erben des **Jakob Schmied**, Hansgeorgs sel. im **Oberthal** zu **Suhr**, bringen aus freier Hand zum Verkaufe: Ihr **Heimwesen** im **Oberthal** zu **Suhr**, bestehend:

1. In einem **Bauernhaus** mit 2 Wohnungen, Scheune, Stall, Futtertenne und Schopf von Stein, zwei Stock hoch, mit einem gewölbten Keller unter Strohdach, im Lagerbuch Suhr sub. Nr. 2, um Fr. 2550. — brandversichert. Die Gebäulichkeit ist in jeder Beziehung in gutem Zustande.
2. **7½ Jucharten** an einem Complex liegendes **Reaut-, Baumgarten-, Acker-** und **Mattland** im Oberthal, abträglich und zu jeder Kultur gee gnet, das Mattland zum Wässern, das Ackerland geeignet zu Luzerne, Esper oder Klee, der Baumgarten mit vielen aller Sorten bestehenden Obstbäumen bewachsen, überhaupt ein schöner Ort für einen gewerbigen Bauersmann

Ein solcher hätte noch Nebenverdienst im naheliegenden Steinbruch und Gemeindewald, also Sommer und Winter Verdienst; und dazu werden einem solchen Käufer günstige Zahlungsbedinge gestellt. Alles ruhig bleibende Kapitale.

Käufer wollen sich wenden an den Miteigenthümer

Stationsvorstand **J. Schmied** in **Böjenegg** oder an den bisherigen

198] Pfleger: **Friedrich Schmied**, Rudolfs sel. im **Oberester** zu **Suhr.**

Kraft-Essenz

von **G. Winkler & Comp.** in Russikon (Kt. Zürich)

hat sich vortrefflich bewährt gegen die verschiedenartigsten **Magenleiden**, als: **Stärkungs-** und **Blutreinigungsmittel** bei **Frauen** und **Töchtern**; bei **kleinen schwächlichen Kindern**, tropfenweise in Milch, Thee oder Zuckerwasser angewendet, benimmt sie solchen das leider so oft vorkommende **Erbrechen** und bewirkt somit einen **gesunden, kräftigenden** und **blühenden** Zustand. Mit warmem Wasser, als Grog genossen, leistet sie bei jedem Witterungs- und Klimawechsel gegen **Erkältungen** etc. vortreffliche Dienste. [3127

Erhältlich in Flaschen à **Fr. 1. 50** und **Fr. 2. 50** bei unsern Depôts:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.	Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.	Gretzenbach: Eugen Schenker.
Suhr: Jb. Dietiker, Wirth.	Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Kölliken: Paul Fueter.	Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Hunzenschwyl: G. Geissberger, Handl.	Unterkulm: Peter, Handlung.

Wirthschaft zu vermiethen:

Eine gutfrequentirte, günstig gelegene, rentable

Pintenwirthschaft mit Bäckerei,

geräumiger **Wohnung**, großen **Kellern**, **Brennerei**, großer **Scheune** mit **Stallung** und circa **11 Jucharten Acker-** und **Mattland** ist nächstens neuerdings zu verpachten.

210] Auskunft ertheilt bereitwilligst **Joh. Hallauer**, in **Suhr.**

Zu verkaufen:
Wegen Aufgabe des Geschäftes ist sämmtliches
Hutmachergeschirr,
sowie noch einen Antheil **Seidenband-Resten** und einige **Hüte** billig zu verkaufen.
Von wem, sagt der Belezer. [213

Zu verkaufen:
Ein

Haus
mit **Weinwirthschaft,** großen Räumlichkeiten im Parterre, in sehr belebter Stadt. Dieses Haus hat großen Hofraum, gewölbten Keller und eignet sich für jedes Geschäft betreffend gute Lage. Die Wirthschaft bleibt dem Käufer zinsfrei; sehr preiswürdig. Anzahlung circa 10,000 Fr.
Offerten beliebe man unter Chiffre **O. 616 F.** abzugeben an
(OF616) **Orell Füßli & Cie.** in **Zürich.**

Zu verkaufen:
Ein **frequentes, kleineres**

Hôtel
mit **Restauration** und **6 Jucharten Land,** für einen jungen Mann gesicherte Existenz. Anzahlung Fr. 40,000. —
Offerten mit Chiffre **O. 615 F.** an
(OF615o) **Orell Füßli & Cie.** in **Zürich.**

Zu vermiethen: Eine
Wohnung
von 2 bis 3 Zimmern sammt Zubehör, bei **Sl. Matter,** Schmied
215] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:
Ein Stock schönes u. best eingeheimstes
Heu & Emd,
prima Qualität, circa 50—60 Ztnr., bei **J. J. Joho,** Mechaniker in **Auenstein,** in der Nähe der Aarfähre
186] zwischen Auenstein u. Rupperswyl.

Vogelfutter
in bester, gereinigter Qualität.
Ameiseneier, **Hanfsamen,**
Baumnüsse, **Leinsamen,**
Canariensamen, **Mohnsamen,**
Haferkernen, **Rübsamen,**
Hirsen in 3 Soten, **Rothtannsamen,**
Hirsenähren, **Salatsamen.**
Mischung
in Paketen zu 20 und 40 Cts.
Für Papageien:
Kürbiskernen, **Zahnmais,**
Sonnenblumen, **Zirbelnüsse.**
Bestellungen von 5 Kilo an versende franko beliebige Poststation.
Gustav Hoch, Samenhandlung, Aarau.

Zu verkaufen:

2 Pferde, 1 Stute und 1 Fohlen,
bei Jakob Meier auf Reutenen
188] bei Brugg.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Einspänner-Leiterwagen** mit Vormechanik.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [221

Zu verkaufen:

Eine grosträchtige **Kuh,** von Farbe braun, bei
K. Wirz, Schneidermeister
218] in **Schöftland.**

Ein konfirmirter Jüngling
könnte bei einer achtbaren Familie des Kts. Waadt die **französische Sprache** unentgeldlich gründlich erlernen, wenn er bei landwirthschaftlichen Arbeiten mithelfen würde.
Kost und Wäsche frei, sowie im Winter tägliche Stunden.
Anmeldungen nimmt entgegen
219] **O. Hauzy** in **Schöftland.**

Wo eine brave **Tochter** den
Modisten-Beruf
sammt **Hutrüsterei** unter günstigen Bedingungen erlernen kann, sagt die Expedition dies. Blattes [214

Ein junger Mann
aus rechtschaffener Familie findet einen Platz als **Knecht,** wo er Gelegenheit hat, die Landwirthschaft und insbesondere die Behandlung des Viehes gründlich zu erlernen. Eintritt sofort.
Auskunft bei der Expedition. [235

DIE BESTE **CHOCOLADE** **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Für Förster u. Holzhändler
In der Buchdruckerei dieses Blattes sind wieder zu haben:
Holzmeß-Tabellen
in Taschenbuchformat.

Bank in Zofingen.
Wir geben fortwährend Obligationen aus:
auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar:
„ 3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.
3157] **Der Direktor: Krafft.**

Bett- & Möbelhandlung.
Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**
Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:
Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, „ „
Waschkommoden, „ „
Nachttische, „ „
Kästen, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Etztische, Ausziehtische, Wienersessel, Bretlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pianos, Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Spiegel
in allen Größen und Formen.

Betten:
über 20 Stück vollständig aufgerüstet, in allen Preislagen.
Große Auswahl in **nußbaumenen** und tannene Bettladen.

Bettfedern & Flaum,
sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:
reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crême und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.
Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:
Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,
werden Kauflustige besonders eingeladen.
Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**
Bett- & Möbelhandlung.

22 goldene und silberne Medaillen
BITTER DENNER
vormals Amstutz & Denner
Basel. Thun. St. Ludwig im Elsass.
Hauptdépôt für Aarau: (O1424B)
Herrn **Jos. Vidiella,** Weinhandlung.

Konkurrenz-Ausschreibung
über die **Maurer-** und **Zimmer-Arbeiten** zum **Baue** einer **neuen**
Käsehütte in Staffelbach.
Bezügliche Eingaben nimmt bis **Samstag den 2. Februar** entgegen der Präsident **Jb. Müller,** bei welchem Plan und Bauvorschriften eingesehen werden können.
Staffelbach, 22. Januar 1889.
185] **R. Hunziker,** Aktuar.

Liegenschafts-Steigerung.
Geschwister Klaus, Melchiors im **Benkel** zu **Schloßrued,** bringen wegen Familienverhältnissen am **Freitag den 1. Februar 1889,** Abends 6 Uhr, in der **Speisewirthschaft Klaus** in **Kirchrued,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung: Ihr

Heimwesen,
bestehend in einem **Wohnhaus** sammt **Scheune** von Holz unter Stroh- und Ziegeldach, nebst circa 2½ **Hektaren** dabeiliegendes **Baumgarten-** und **Ackerland,** Alles im Gemeindsbann Schloßrued.
Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Gemeinderath **Klaus** in **Kirchrued.**
Schloßrued, 21. Januar 1889.
189] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.
Es werden verkauft:
1) Am **Donnerstag den 31. Januar,** von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald **„Tannwald"** bei **Hausen,** Kahlschlag pro 1889:
55 Stück Fohren-, Säg- und **Nutzholz,** zu **Rebstecken, Teichel, Bahnschwellen** etc., mit 25,57 m³; **180 Stück Säg-** und **Bauholz** mit 106,35 m³; **35 Gerüststangen; 35 Ster Fohrenspälten; 3 Ster Buchenholz; 54 Ster Stockholz; 300 buchene** und **920 fohrene Reiswellen.** — Man wird mit dem Bau- und Nutzholz-Verkauf beginnen.
2) Am **Freitag den 1. Februar,** von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald **„Grubenwald"** bei **Hausen.** Kahlschlag pro 1889:
22 Stück Fohrennutzholz zu **Bahnschwellen,** mit 7,22 m³; **23 Stück kleineres Bauholz** mit 8,08 m³; **3 Stück Akaziennutzholz** mit 0,86 m³; **55 Stangen; 48 Halbstangen; 74 Ster Fohrenholz; 16 Ster Buchenholz; 930 Reiswellen.** Ferner **6 Ster** und **100 Wellen Türrholz.**
3) Am **gleichen Tage,** nach 12 Uhr Mittags, im **„Tannwald",** aus II. Durchforstung am „Galzenhügel":
114 Baum- und **Bohnenstecken** nebst **1000 Reiswellen.**
Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 24. Januar 1889. Der Kreisförster:
200] **Rud. Heusler.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:
Ein

Heimwesen,
bestehend in einem soliden **Wohnhause** mit **Scheune** und circa **5 Hektaren Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland,** Alles in sonniger und ertragsreicher Lage in **Schloßrued.** Auf Wunsch könnte noch circa **1 Hektare** mehr **Land** in **Pacht** gegeben werden. Sowohl Kaufs- als Pachtbedingungen können äußerst günstig gestellt werden. Weitere Auskunft ertheilt der Eigenthümer
190] **Friedr. Wilhelm,** Müller in **Schloßrued.**

Zu billigen Lieferungen von
Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,
2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher,
Milchgasse Nr. 159, Aarau,
empfiehlt sich für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens mit zweijähriger Garantie. 13903

Preisermässigt!
Der
geheimnissvolle Pavillon.
Berühmte Novelle von Arthur Bitter. Starker Band Grossoktavformat. 362 Seiten. Broschirt 1 Fr. geb. Fr. 1. 50.

Bundesgesetz über das Obligationenrecht.
Neueste Aufl. Fr. 1., geb. Fr. 1. 50.
A. Niederhäuser's
Buchhandlung, **Grenchen.**

Heirathes-Antrag.
Ein Mann in guten Lebensverhältnissen wünscht die Bekanntschaft einer braven erfahrenen Tochter oder Wittwe mittleren Alters zu machen, behufs späterer Verehelichung.
Offerten, frankirt und mit Chiffre **M. W. 5.** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [128
Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Tüchtige Bauschreiner
finden sofort Arbeit bei
201] **Zschokke & Cie., Aarau.**

Es ist eine anerkannte Thatsache, daß das Bedürfniß für jüngere Leute, neben der deutschen Sprache noch Französisch zu erlernen, ein immer größeres wird. Es ist dies namentlich bei denjenigen der Fall, die ihr Brod unter fremden Leuten verdienen müssen. Sie bereuen es oft, aber in der Regel zu spät, die sich gebotene Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen, nicht benutzt zu haben. Je länger je mehr verlangt man namentlich von Denjenigen, welche bei Bahngesellschaften, der Post oder in Städten, sei es als Hausknecht, Kutscher, Portier ꝛc. Arbeit und in der Regel gut bezahlten Verdienst finden, Kenntniß wenigstens zweier Sprachen. Jüngere Leute, welche gesonnen sind, in der französ. Schweiz Französisch zu erlernen und nebenbei sich noch einen ordentlichen Lohn verdienen möchten, mögen sich an **Jos. Rehmann** in Kastels wenden, der bereitwillig gewünschte Auskunft ertheilen wird. [173

Wo ein kräftiger braver **Jüngling** unter sehr günstigen Bedingungen die **Groß- & Kleinbäckerei** erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes. [196

Ein der Schule entlassener braver **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Waagnerei** erlernen bei
222] **J. Berlichi,** Wagner in **Jara.**

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 26. Jan. 1888.
Erdäpfel per 100 Kilo von — bis 80. —; per Viertel 20 bis 30 Cts. Kabis per Kilo Fr. —. 40 bis Fr. 2. 50. Eier per 6 — 7 Stück 60 Cts. Aepfel 60 bis 80 Cts. per 10 Liter, 15 bis 20 Paar 10 Cts. Birnen 10 bis 15 Paar 10 Cts. Rübli per 12 Stück 10 Cts.

Nro. 10. 1889.

Aarau, Samstag, 2. Februar.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

28. Jänner: 814 stirbt Karl der Große, 1859 der große amerik. Geschichtsschreiber W. H. Prescott.
29. Jänner: 132 v. Ch. wird der römische Volkstribun Tiberius Grachus von den Patriziern erschlagen. 1860 stirbt der deutsche Patriot Ernst Moritz Arndt.
30. Jänner: 1649 Karl I. König von England enthauptet. 1879 Abdankung Mac Mahons als Präsident Frankreichs.
31. Jänner: 1741 der deutsche Schriftsteller und Satyriker Th. G. Hippel geb., 1791 der deutsche Liederfürst Franz Schubert. 1866 stirbt der ruhmvolle Dichter Fr. Rückert, 1886 der geistvolle Schilderer des Tierlebens in der Alpenwelt Fr. v. Tschudy in St. Gallen.
1. Februar: 1558 wird die Universität Jena gegründet. 1801 der berühmte franz. Arzt, Sprachforscher und Philosoph M. Paul Emile Littré geb.
2. Februar: 1700 der einflußreiche deutsche Gelehrte und Sprachreformer Joh. Christ. Gottsched geb., 1808 der unerschrockene franz. Republikaner und Feind Napoleons III. Ledrü Rollin.
3. Februar: 1830 wird Griechenland als unabhängiger Staat erklärt. 1809 der liederreiche Componist F. Mendelssohn-Bartholdy geb., 1811 der berühmte amerik. Journalist u. Politiker, eifriger Vorkämpfer der Sklavenemancipation Horac Greely.

Ein Kapitel über die Demokratie.

II.

Der Engländer Dicey behauptet von der amerikanischen Republik, daß sie das beste Beispiel einer konservativen Demokratie biete. Er will dieses Urteil als einen Ruhm der republikanischen Staatsform aufgefaßt haben. Dieser scheinbare Widerspruch des Wesens der Republik mit der über sie herrschenden Meinung auf Fürstentronen, in Monarchien und selbst in konservativen Kreisen der Republik, daß sie ungestüm vorwärts dränge, findet seine Erklärung in folgender Tatsache: In der Republik bildet die Politik nicht das herrschende Moment, wie solches in der Monarchie der Fall ist. Dort erscheinen die Minister und Parlamentsmitglieder als die reinsten Seiltänzer, denn Niemand von ihnen weiß voraus zu bestimmen den Augenblick, in welchem sie stürzen, noch die Ursache, welche sie zu Falle bringt. Eine Nation, welche beständig in einem ungewissen Zustande der Erwartung sich befindet, kann unmöglich ruhig ihrer Tätigkeit nachgehen, so lange sie ihre Augen fortwährend auf die gesetzgeberischen Seilkünstler richten muß. Jeder neue Morgen kann einen Sturz bringen, und niemand möchte ihn gerne missen. Sehen wir hinüber nach Frankreich, ob dem nicht also sei. Indessen krankt dieser Staat an den verhängnisvollen Mängeln seiner Konstitution. Ganz anders in Nordamerika. Keine politische Partei strebt nach einer Aenderung der Grundgesetze des Landes. Jede sagt: Die Gesetze sind vollkommen. Wenn auch die jeweilige Oppositionspartei behauptet, sie könnte den Staat — Prinzipienfragen können nicht zu Zwiespalt führen, sobald jede Partei die Grundgesetze als gut anerkennt — nach den bestehenden Gesetzen besser und selbstloser verwalten als die herrschende Partei, so muß man darauf nicht allzuviel Gewicht legen, denn es wäre in der Tat sehr schwer, wesentliche Unterschiede in dem politischen Programm der demokratischen und der republikanischen Partei anzugeben. Das Volk der Vereinigten Staaten zeigt im Allgemeinen eine Abneigung gegen „neue Besen", denn man sagt sich in Bezug auf die Männer, denen die Verwaltung des Landes anvertraut worden ist: „Wir haben diese Männer gewählt; lassen wir ihnen volle Freiheit, sich ihrer Aufgabe zu entledigen; wir werden ja die Früchte ihrer Arbeit sehen und darnach unser Urteil bilden. Vor Ablauf ihrer Amtsdauer können sie nicht ersetzt werden; was nützt es also, sich über politische Fragen zu ereifern, bevor die Zeit der Neuwahl da ist?"

Man hat auch bei uns in der Schweiz schon gar oft der Demokratie den Vorwurf gemacht, daß sie konservativ sei. Das Referendum ist schon für gar manches vermeintliche Hemmnis verantwortlich gemacht worden und es gab schon radikale Männer, wie z. B. der diese Woche verstorbene Genfer Carteret, welche dasselbe in den schärfsten Ausdrücken verurteilten. Auch die gelehrtesten Herren sind oft kurzsichtig, und die abschätzigen Urteile über die Stimmen des Volkes sind meistens ungerecht. Es ist wahr, daß unser Volk in seinen Wahlen gar oft einen Konservatismus bekundet, der nicht zum Heile ist. Die Beweggründe desselben sind z. T. Bequemlichkeit, denn „der Bisherige oder die Alten" sind gar bald hingeschrieben; z. T. aber spielt auch die Pietät ihre nicht zu unterschätzende Rolle. „Was soll aus dem Manne werden, wenn wir ihn auf die Gasse stellen"? so frägt sich Mancher, und meint es für sich gut; Andere erinnern sich, daß wir leider keine Anstalt haben, alte verdiente Beamte anständig zu versorgen. Im Allgemeinen jedoch, und das entspricht dem Sinn der Demokratie vollständig, wählt das Volk Männer, die seinem politischen Gefühl behagen, die mehr oder weniger freie Gesinnung und das fortschrittliche Bestreben des Einzelnen fallen dabei nicht in Betracht. Die Hauptsache bleibt die Demokratie in den Massen, der Gedanke der Volksseele. Ueber dieselbe lesen wir im „St. Galler Stadtanzeiger":

„Keine einzige große Neuerung ist ins Leben getreten, es sei denn, das Volk selbst habe sie geschaffen. Was man auch von der Notwendigkeit der Volksführer, von der Intelligenz und Willenskraft der unsterblichen Helden der Geschichte sagen möge — und es fällt uns nicht ein, dies irgendwie bestreiten oder auch nur bemäkeln zu wollen! — die Taten konnte nur das Volk selbst tun, dessen „Gedankenleser" jene gleichsam waren.

Es ist auch ganz klar, warum dies nicht anders sein kann, sondern so sein muß.

Im politischen Leben ist der Fortschritt genau betrachtet das Bestreben, die staatlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen in Uebereinstimmung zu bringen mit den im Laufe der Zeiten veränderten äußern Existenzbedingungen. Und was hiezu gehört, kann doch offenbar nur die Gesamtheit entscheiden. Was dem Ganzen förderlich ist, kann nur das Ganze beurteilen. In der Tat waren denn auch von jeher die bevorrechteten Einzelnen, die ausnahmsweise gut gestellten und sich dabei wohlbefindenden Minderheiten gegen den Fortschritt, während das Volk nur die fortschrittlichen Ideen zum Siege führte.

Die Demokratie, welche nichts Anderes erstrebt, als eben die Volksherrschaft, die Leitung des Ganzen durch das Ganze, ist daher nicht nur kein Hemmschuh, sondern im Gegenteil die denkbar beste Garantie für den Fortschritt.

Die Demokratie ist eben darum auch die sicherste Stütze für alle freisinnigen Bestrebungen. Denn was ist Freisinn anderes als die Freiheit jedes ehrlichen Sinnes? Und wo kann diese besser gewahrt werden als da, wo das Volksganze sich selber Schutz und Schirm ist? Wo ist eine sicherere Garantie dafür, daß allen ihr Recht unverkümmert geschiert bleibe, als da, wo alle das Recht schaffen, das für sie gelten soll? Und wo wird umgekehrt das Recht mehr gebeugt, gewissenloser verhöhnt und schamloser gelästert, als da, wo eine kleinere oder größere Minderheit den Staat zu leiten hat? Die Erfahrung aller Zeiten und aller Völker bis auf die gegenwärtige Stunde gibt uns hierüber die unzweideutigste Auskunft.

Die Freiheit jedes ehrlichen Sinnes aber, die innere Freiheit der geistigen Persönlichkeit steht, wenn auch nicht in vollständiger Abhängigkeit, so doch in allerengstem Zusammenhang mit der äußern, der sozialen Freiheit. Ein Blick auf die diesbezüglichen Zustände in unserer näheren und ferneren Umgebung genügt, um uns zu zeigen, daß der äußere Wohlstand einer Bevölkerung Hand in Hand geht mit geistigem Vorwärtsschreiten. Und umgekehrt gibt uns die Geschichte leider Beispiele genug davon, daß das Sinken und Schwinden des allgemeinen Wohlstandes eines Volkes auch den geistigen Rückgang des Volkes zur Folge hatte. Es ist daher dringende Pflicht jedes Volksfreundes, mit aller Kraft für soziale Befreiung des ganzen Volkes einzustehen, weil ohne diese Fortschritt und Freisinn in der Luft schweben. In ganz besonderem Maße liegt dies der freisinnigen Demokratie ob, denn Republik und Souveränität, Volkswahlen und Volksrechte sind nichts als ein tönendes Erz und eine klingende Schelle, wenn die Bürger in die Ketten geistiger Knechtschaft und leiblicher Sklaverei geschmiedet bleiben."

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrat. Im Auftrage und Namen des Bundesrates hat Bundespräsident Hammer dem Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn auf die Trauerbotschaft vom plötzlichen Hinscheid des Kronprinzen Rudolf telegraphisch die innigste Teilnahme ausgesprochen. Ueberdies haben der Bundespräsident Hammer und der Chef des Aeußern, Droz, dem österreichisch-ungarischen Gesandten Kondolenzbesuche abgestattet.

— **Schweiz. Turnverein.** Letzten Sonntag hat sich in Olten das neue Zentralkomite des Schweizer. Turnvereins wie folgt konstituirt: Präsident: Hr. A. Gelzer, Luzern; Vizepräsident: Hr. H. Wäffler, Aarau; Aktuar: Hr. v. Bergen, Biel; Kassier: Hr. F. Hügin, Basel; Archivar: Hr. J. Hauswirth, Bern; Mitglieder des technischen Ausschusses: HH. H. Wäffler, Aarau und A. Riedtmann, St. Gallen; Beisitzer: HH. E. Zschokke, Professor, Zürich und C. Piguet, Regt., Genf. Neben andern Schweizerturnern werden auch die Herren Turnlehrer Gelzer in Luzern und Scheuermann in Zofingen in das Kampfrichterkollegium für das diesjährige französische Bundesturnfest in Paris berufen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 1. Febr. Von unbekannt sein wollender Seite ist der administrativen Direktion der Krankenanstalt die Summe von Fr. 5000 zu Gunsten dieser Anstalt zugestellt worden, mit der Bestimmung, daß der Betrag kapitalisirt werde und nur der Zinsertrag zur Verwendung gelangen dürfe. Diese hochherzige Schenkung wird hiemit dem unbekannten Wohltäter auch von Seite des Regierungsrates in verbindlicher Weise verdankt. Dem vom Schenker geäußerten Wunsche hinsichtlich der Verwendung wird selbstverständlich Folge gegeben werden.

Laut Mitteilung des schweiz. Landwirtschaftsdepartements betragen die Bundesbeiträge pro 1888 an die abgehaltenen landw. Wandervorträge und Spezialkurse Fr. 1409 und an die Prämirungen von Zuchtfamilien Fr. 3732.

Der Regierungsrat schlägt dem Großen Rate vor, die neue Hypothekarordnung in ihren Abschnitten I, II und IV auf den 1. Juli 1889 in Kraft und Vollzug zu setzen. Die Frage der Einführung des Grundbuches (Abschnitt III und V) soll dagegen verschoben bleiben, bis die staatliche Katastervermessung begonnen werden kann.

Die Direktion des Innern erhält den Auftrag, den Bezirksämtern und Gemeinderäten durch Kreisschreiben Aufschlüsse zu erteilen über die nunmehr vollzogene Aufstellung eines eidgen. Auswanderungskommissariates. Dasselbe besorgt bekanntlich die Vertretung der Interessen der schweiz. Auswanderer im Allgemeinen bei den betreffenden Staaten und hat speziell auch die Aufgabe, schweizerischen Angehörigen, welche auswandern wollen, unentgeltlich mit Auskunft, Rat und Empfehlung an die Hand zu gehen.

Der neugewählte Direktionssekretär bei der Staatswirtschaftsdirektion, Hr. Rob. Suter von Seon, wird in Pflicht genommen und tritt sein Amt an.

Hr. Pfarrhelfer A. Frey in Baden erhält die von ihm nachgesuchte Entlassung auf 21. April nächsthin.

— Zum Aufruf zur Gründung einer Anstalt für schwachsinnige Kinder. (Korresp.) Den in der Mittwochnummer erschienenen Aufruf können wir aus vollem Herzen unterstützen und begrüßen und richten an die verehrlichen Leser Ihres Blattes die freundliche Bitte, bei diesem Werke echter Menschenliebe eifrig mitzuwirken, damit es zu Stande kommt.

Neben den bestehenden Anstalten für taubstumme, verwahrloste und arme Kinder fehlte bis jetzt immer noch die, welche jetzt in's Leben gerufen werden soll, und wie notwendig eine solche ist, erhellt aus den im Aufruf enthaltenen Zahlen, wonach ein ansehnend kleiner Teil dieser armen Kinder in Anstalten versorgt ist. Den edlen Männern, die dazu die ersten Schritte getan, gebührt öffentlicher Dank und warme Anerkennung ihres edlen gemeinnützigen Strebens, nicht aber nur in Worten, sondern in Taten. Oeffnet Eure Herzen und Geldbeutel, werte Mitbürger und beweist durch reiche Beiträge, daß Ihr die Arbeit und das Streben edler Menschenfreunde würdigt. Ihr Eltern, die ihr gesunde blühende Kinder besitzt, denkt an die armen Geschöpfe und gebt Euer Scherflein zu diesem guten Werke. Das Bewußtsein, daran beigetragen zu haben, Kinder, die sonst ein elendes Dasein erwarten würde, zu gesitteten, brauchbaren Menschen heranzubilden, ist Euer Lohn und wahrlich kein geringer. Darum nochmals: Unterstützet das edle Werk echter Menschenliebe!

— **Landwirtschaftliches.** (Eingef.) Ich habe da in den Verhandlungen des Regierungsrates gelesen, daß das aus Oesterreich eingeführte Vieh unter Quarantäne gestellt werden muß. Es ist das ganz recht, denn mir scheint, es sei das Vieh ganzer großer Länderstrecken durchseucht. Nicht zum mindesten auch in Ungarn. Nun aber kommt mir ein Gedanke. Wie ich schon gehört habe, wird in jenem Lande das Getreide durch das Vieh ausgetreten, statt wie man es hier mit dem Flegel oder der Maschine drischt. Wäre es nun nicht möglich, daß durch das Stroh, welches in gepreßten Ballen aus Ungarn bei uns eingeführt wird, die Maul- und Klauenseuche in unsere Ställe eingeschleppt und verbreitet werden könnte? Ueber diesen Punkt sollten die zuständigen Behörden Untersuchung pflegen und nötigenfalls entsprechende wirksame Maßregeln anordnen.

— **Sektenwesen.** Neben der protestantisch staatlich anerkannten Landeskirche gibt es in diesem Kanton nicht weniger als 14 verschiedene Sekten. Diese unterscheiden sich in organisirte und nichtorganisirte. Zu den organisirten gehören die Darbysten, Baptisten, Irvingianer, bischöflichen Methodisten, die neuen Methodisten oder die evangelische Gemeinschaft, die Ehrischona-Gemeinschaft und die Herrenhuter. Zu den nicht organisirten Sekten gehören die Michelianer, Antonianer, Hansulianer, Böhmerianer, Capagnarden, Nazarener und Schaffhauser Beter. Nur in sieben protestantischen Gemeinden sollen sich keine Sekten eingenistet haben.

— **Aarburg.** Die Zufuhr von Langholz ist gegenwärtig groß und der Lagerplatz an der Aare völlig angefüllt. Die Fuhrleute haben bei der günstigen Witterung Zeit und Gelegenheit, der Holzfuhr obzuliegen und ist ihnen der Verdienst in dieser Winterszeit ganz erwünscht. Die Flößerei dagegen ist bei diesem kleinen Wasserstand immer noch unmöglich und der Flößer-Sämi wartet mit Sehnsucht auf mehr Wasser. — „Nur nid brumme, s'wird scho tumme."

— **Frick tal.** Ein Einsender der „Aarg. Nachr." schreibt u. A.: „Im Fricktal ist man über die im Plane liegende Verschmelzung und Zentralisation der Verwaltung natürlich schlecht zu sprechen. Aber was macht das? Die Verstimmung ist ja sonst schon eine allgemeine. Der Ruf nach Revision fände darum hier einen guten Boden, denn diesmal ist man überzeugt, daß nichts Schlechteres nachkommen kann.

Wir wüßten noch ein anderes Gebiet, wo man verschmelzen und majorisiren könnte. Der Kanton Aargau zählt nämlich neben 54 reformirten 80 katholische Pfarreien. Unter letzteren sind sehr viele mit nur 200 bis 400 Seelen. Erst in den letzten Jahren noch sind mehrere solcher Miniaturpfarreien entstanden, wie Leibstadt, Baldingen, Neuenhof, Stetten u. s. w.

Da ließe sich prächtig verschmelzen! Die 80 Pfarrherren und zirka 30 Pfarrhelfer, Kapläne und Hilfspriester müßten natürlich auch entsprechend vermindert werden, was nicht gerade zu bedauern wäre, denn die Uebrigbleibenden hätten doch jetzt genügend Arbeit und müßten ihre überschüssige Kraft nicht mehr im Dienste der Politik und der frommen Presse verwerten.

Der reformirte Landesteil würde eine solche Verschmelzung, die das katholische und reformirte Kirchenwesen in ein besseres Gleichgewicht stellen würde, unzweifelhaft begrüßen.

Das Odium des Majorisirens wird bei einer Pfarrei nicht größer sein, als bei einem Bezirk."

— Wallbach. Der streitbare Pfarrer Ursprung, bekannt durch seine fadelhaft gelehrten Folio-Artikel gegen Pfarrer Wirz in Möhlin, hat letzte Woche einen Fall getan und dabei das Bein gebrochen. — Wäre das nämliche dem „Pastor" Wirz begegnet, so dürfte 100 gegen 1 gewettet werden, daß im „Fricktaler" der „Finger Gottes" aufgehoben würde! Zum Mindesten müßte er einen „Brand" gehabt haben. —

— Bezirk Kulm. Letzten Sonntag hat sich in Reinach ein „Bezirks-Schützenverband Kulm" konstituirt, dem bis jetzt folgende Sektionen beigetreten sind: Schützland, Kulm, Oberkulm, Gontenschwyl, Dürrenäsch, Beinwyl, Menziken, Reinach (unter Vorbehalt der Genehmigung durch die bevorstehende Generalversammlung). In dem Vorstand sind alle drei zum Bezirk gehörenden Talschaften vertreten. Präsident ist Steiner-Werz in Menziken.

— Lenzburg. „Dem Manne kann geholfen werden." Ein Herzenswunsch der Ultramontanen werde ihnen demnächst in Erfüllung gehen. Die katholische Pastoration der Strafanstalt besorgte bis jetzt ein altkatholischer Geistlicher. Das war den Römisch-katholischen ein Dorn im Auge, da ihre Konfession in der Strafanstalt ja stärker vertreten sei, was zweifellos richtig ist. Der altkatholische Geistliche war zugleich Strafanstaltslehrer. Seit Monaten ist er nun krank und hat seine Entlassung eingereicht. Bei der jetzigen Strömung im Kanton ist es nun leicht möglich, daß die ständige katholische Pastoration in römisch-katholische Hände gelegt und dem Geistlichen der altkatholischen Konfession ein Wartgeld ausgesetzt werde. Damit wird eine Frage gelöst, die sogar einem ehemaligen Träger des Kulturkampfes Schweißtropfen abgenötigt haben soll.

— Wildegg. Wie den „Aarg. Nachr." mitgeteilt wird, soll Wildegg durch ein neues Etablissement vermehrt werden. Herr Zementfabrikant Zurlinden in Aarau wird gegenüber dem Güterschuppen in Wildegg eine größere Zementfabrik erstellen. Der Steinbruch am linken Aaruser in der Au ist bereits angekauft und es sollen die Kalksteine auf einer zu erstellenden Drahtseilbahn über die Aare transportirt werden. Der Kauf über das für den Kanal nötige Schachenland, zirka 12 Jucharten, ist ebenfalls jüngsthin mit der Ortsbürgergemeinde Rupperswyl abgeschlossen worden, die Juchart zu dem respektablen Preis von Fr. 1400. Ebenso ist das Terrain für die Fabrik in Wildegg, 36 Jucharten, von der Firma erworben. Anfangs März soll mit den Erdarbeiten begonnen werden. — Die Bevölkerung begrüßt das Unternehmen als neue Erwerbsquelle.

— Suhrental. (Korresp.) Was wir in letzter Nummer betreffs Verpflegung armer Reisender gewünscht, ist über Nacht eingetroffen. Am gleichen Tage, da Ihre Leser ihr Blatt erhielten, prangten schon an allen Haustüren die Zeddel mit den für Fechtbrüder nicht gerade angenehm klingenden Worten: „Hausbettel verboten." Daß man in letzter Zeit mit Einführung der Naturalverpflegung sich beschäftigte und nun auch einführte, hatten wir nicht gewußt, sonst wäre die Korrespondenz nicht geschrieben worden. — Wenn alle Wünsche in gleicher Weise realisirt würden, so wären wir bald dazu bereit, noch mehr derselben zu äußern, müßten aber befürchten, daß sie eben nur fromme Wünsche bleiben würden.

— Zofingen. In Basel, wo er auf Besuch weilte, starb letzten Montag nach kurzem Unwohlsein Herr Musikdirektor Eugen Petzold. Herr Petzold, geboren 1813, war von 1844 bis 1876 vielverdienter Gesangslehrer, Organist und Musikdirektor der Stadt. Seinem Wunsche gemäß wurden seine sterblichen Ueberreste nach Zofingen verbracht, wo sie letzten Donnerstag der Mutter Erde übergeben wurden.

Kantone.

Baselstadt. Letzten Sonntag hielt Herr Regierungsrat Dr. Brenner einen Vortrag im großen Safransaale. Es waren zirka 250 Personen anwesend. Nach einer lebhaften Debatte wurde beschlossen, grundsätzlich an dem Entwurfe des Regierungsrates festzuhalten, also auf Gebührenfreiheit des Prozeßverfahrens, auf Unterordnung der Haftpflichtfälle und auf Ausschluß der Advokaten hinzuarbeiten.

Baselland. Die Gemeinde Bettingen beklagte sich beim Regierungsrate über den ungeheuren Wildschaden, welches das massenhaft im Gemeindebanne hausende Wild in den Pflanzungen und Gärten der Bettinger anrichte. Um diesen Klagen abzuhelfen, hat der Jagdpächter eine große Treibjagd veranstaltet. Das Ergebnis des Tages waren vier Hasen. Nun dürfen die Bettinger wieder ruhig schlafen!

Genf. In Genf ist am Montag Nachmittag der Staatsmann Carteret gestorben. Die Männer der undenglamen freisinnigen Ueberzeugung, sagt Herr Jäger sehr richtig, gehen dahin und das leichtlebige Geschlecht der Kompromißmenschen zerstückelt ihr Erbe. Wer den imponirenden Greis Carteret an der Bahre seines Freundes Augustin Keller gehört und gesehen, der mag heute um so tiefer empfinden, wie groß der Verlust ist, den die freisinnige Sache der Schweiz durch den Tod ihres tapfersten Kämpen erleidet. Carteret hat ein Alter von 76 Jahren erreicht.

Ueber Carteret schreibt Herr Göttisheim in den „Basler Nachr." u. A.: „Carteret nimmt die Genugtuung mit sich in's Grab, in den letzten Tagen seines Lebens noch einmal unter den schwierigsten Verhältnissen den Sieg an seine Fahne gefesselt zu haben, nachdem Manche bereits davon geträumt hatten, „der Löwe von St. Gervais", wie man Carteret in den Tagen seines höchsten Glanzes genannt hatte, sei längst eingeschlummert und sein Erbe könne verteilt werden. Es ist bekannt, daß bei den letzten Großratswahlen in Genf, vor denen sich im freisinnigen Lager zwei Parteien gebildet hatten, weil Carteret bei den früher stattgehabten Staatsratswahlen als Vorsteher des Erziehungsdepartements beseitigt worden, der Genannte es war, der die Hauptbedingungen für die Wiedervereinigung der streitenden Brüder diktirte und so zum letzten Male bewies, daß er immer noch das Haupt der Freisinnigen Genfs und der populärste Mann seines Kantons sei...."

„Vor Allem war er ein durch und durch konsequenter, ja ein eiserner Charakter, der sich in allen Lagen seines reichen Lebens treu blieb, sich nie verleugnete und deßhalb oft als alter Starrkopf geschmäht wurde. Er kannte, wenn es sich um prinzipielle Fragen handelte, weder Freund noch Feind, keinerlei Rücksicht, nur unbeugsames Festhalten. Und diese starre Disziplin übte er in erster Linie an sich selbst. Carteret lebte höchst einfach, kannte keine über das Bürgerliche hinausgehende Bedürfnisse und galt deßhalb hie und da als geizig. So bewegt sein Leben, so groß die Macht war, die er lange Zeit in seiner Hand vereinigte: selbst der bitterste Feind konnte ihm nicht vorwerfen, daß er auch nur ein Tüttelchen dieser Macht zu seinen Gunsten oder zum Vorteil seiner Familie verwendet habe. Er hat stets nur die Sache, das Allgemeine, nie seine Person und seinen Nutzen im Auge gehabt. Und das wollte in Genf, dessen politische Größen mehr als einmal sich viel Menschliches mußten nachsagen lassen, kein Kleines heißen; es war hauptsächlich der Grund, weßhalb Carteret beim Volke unbedingte Hochachtung und Liebe genoß...."

„Nun wissen wir auch, weßhalb Carteret als Redner einen so außerordentlichen Erfolg draußen im Volke wie drinnen in den Ratssälen hatte. Er verband mit der Schärfe seiner Gedanken und der zwingenden Logik seiner Schlüsse eine reiche und packende Bildersprache, der es nicht schwer fiel, den Zuhörer in jene Stimmung zu versetzen, welche der Redner zur Erreichung seines Zweckes nötig hatte. Wer daneben das vollendende Organ Carterets, seinen klassischen Styl, seine nie sich überhastende Aussprache und die lebhafte Mimik des durch sein Aeußeres imponirenden Mannes in Betracht zieht, wird es leicht erklärlich finden, daß der „Löwe von St. Gervais" nicht blos ein fades Kompliment, sondern eine zutreffende Bezeichnung für den Genfer Staatsmann war."

Die Beisetzung Carterets unter Geläute, Kanonendonner und Trauermärschen am Donnerstag Nachmittag war äußerst großartig und feierlich. Vertreten waren die Behörden, die Universität, viele Gesellschaften; Abgeordnete des Bundesrates, die Regierungen von Bern, Freiburg, Solothurn, Waadt, Wallis und Neuenburg. Als Redner traten auf: Staatsratspräsident Bautier, Vincent, Großratspräsident, Rektor Graebe, Nat.-Rat Favon, Cuchet vom Konsistorium. Die Volksmenge war unzählig.

— Dem Großen Rate wird nächstens ein Gesetzesentwurf betreffend die Pension der Polizeiangestellten vorgelegt. Wer in irgend einem Polizeikorps (Landjäger, Stadtpolizei, geheime Polizei, Flurwächter) Offiziersrang (unter Hauptmann) bekleidet, erhält nach dem Rang Fr. 700—1000, Gemeine Fr. 500. Für jedes weitere Dienstjahr steigt der Pensionsgehalt um Fr. 30; dagegen ist ein Ausgedienstlicher — versieht, während dieser Zeit zum Bezug der Pension nicht berechtigt.

Glarus. Der Landrat hat der Beratung über das Steuertaxations-System zwei Sitzungstage gewidmet. Die Mehrheit der Behörde sprach sich nach langer Diskussion für die amtliche Taxation der Vermögen, also für das gegenwärtige Verfahren aus, während Selbsttaxation mit amtlicher Inventarisation bei jedem Todesfalle stimmte.

— Der Landrat hat die Besoldung des Kantonsingenieurs auf Fr. 3500 festgesetzt, wozu noch Stunden- und Uebernachtgeld kommt.

Luzern. Ein Schlauhuber von Pfarrer habe bezüglich der Benutzung einer Schuldbibliothek verstanden, es sollen einige bestimmte Werke, darunter auch die von Heinrich Zschokke, in den Kasten eingeschlossen werden. Dadurch hat er nur bewirkt, daß diese Schriften sintemalen die verbotenen Früchte am besten schmecken.

— In Luzern ist im Alter von 55 Jahren Herr Major Brunner-Bemegger gestorben. Vor Inkrafttreten der eidgenössischen Militär-Organisation von 1874 war Major Brunner Instruktor der Scharfschützen, neben Oberst Jakob v. Salis einer der tüchtigsten und beliebtesten Instruktions-Offiziere.

Neuenburg. Das Budget eines Dorfes. Das Budget von Chaux-de-Fonds pro 1889 verzeigt an Einnahmen Fr. 1,159,081, an Ausgaben Fr. 1,155,551.

Solothurn. In Gretzenbach starb der älteste Bürger der Gemeinde, Urs Jakob Hagmann, im Alter von 93 Jahren und 3 Monaten.

St. Gallen. Der „Schulmoloch". Die im letzten Jahre in diesem Kanton erhobenen Schulsteuern betrugen im Ganzen Fr. 1,022,918, Fr. 31,000 mehr als im Jahre 1887. Das Steuerkapital hat sich von 319 auf 325 Millionen, in der Stadt St. Gallen allein um 5 Millionen gehoben. Die Ausgaben für Lehrergehalte stiegen um Fr. 34,000, diejenigen für Heizung und Reinigung der Schullokale um Fr. 12,000, für Mobiliar, Lehrmittel und Schulmaterialien um Fr. 7000, für Unterhalt und Verbesserung der Schulhäuser um Fr. 8000 gegenüber dem Vorjahre.

— Gegenwärtig macht der protestantisch-orthodoxe Pfarrer von Neßlau viel von sich reden. Es kam nämlich ein armer, mit vielen Kindern gesegneter Familienvater in den Fall, für seinen Benjamin einen Paten zu suchen. Ein angesehener katholischer Bürger von Neßlau erklärte sich zu diesem Liebesdienst bereit. Der Herr Pfarrer aber berichtet dem nichts ahnenden Paten, daß ein Katholik einem protestantischen Kinde nicht Gevatter stehen könne. Es ist begreiflich, daß die Einwohner von Neßlau über eine solche im Toggenburg jedenfalls noch nie vorgekommene Handlung eines Pfarrers empört sind. Zu bemerken ist nur noch, daß der betreffende Katholik dem Kinde nun doch Gotti ist, wenn er sich auch bei der Taufe durch einen sog. Standgötti vertreten ließ.

Tessin. Hitzig. Wegen einer Zeitungspolemik hat letzter Tage der Sekretär des Finanzdepartements, A. Rossi, den Regierungsrat Martignoni, der Geschäfte halber sich im Regierungsgebäude befand, beohrfeigt. Das Weitere läßt sich denken.

— Wieder ein Mord. In Scareglia trat Montag Abends Joh. Petrali aus seinem Messerwunden blutend, unter die Türe seines Hauses, wo er zum größten Schrecken seiner Gattin und Kinder zusammenbrach und als Leiche aufgehoben werden mußte.

Uri. Letzte Woche verunglückte J. Indergand in Gurtmellen. Er war in den Wald gegangen, um „Geiß" und „Rag" zu sammeln. Dabei fiel er von einer Tanne und wurde am Fuße derselben tot aufgefunden. Er hinterläßt eine große Familie.

Waadt. Die Munizipalität von Orbe votirte Fr. 100,000 für eine Trambahn von Orbe nach Chavornay und die elektrische Beleuchtung.

Wallis. Der hitzige Streit zwischen der Gemeinde Zermatt und den Walliser Kantonsbehörden ist in eine neue Phase getreten. Nachdem erstere ungeachtet der Androhung militärischer Okkupation die ihr anbefohlene Ausstellung einer Bürgerurkunde an den dortigen Gasthofbesitzer Seiler und Familie einstimmig verweigert, hat sie der Staatsrat letzthin unter Vormundschaft gestellt. Hiegegen beschwert sie sich nun wegen Verletzung der verfassungsmäßigen Gemeindeautonomie beim Bundesgericht.

Hinsichtlich des geheimnisvollen Verschwindens des Pfarrers von Saxon herrscht noch immer vollständige Ungewißheit.

Zürich. Die Gemeindeversammlung der Stadt Zürich hat trotz obrigkeitlicher Abmahnung die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel mit 268 gegen 129 Stimmen beschlossen.

— In Oetwil wird seit dem 15. Januar ein 15-jähriges Mädchen vermißt.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Die „Nationalzeitung" meldet: In hiesigen leitenden Kreisen schreibt man der Wahl Boulanger's nicht eine besondere Tragweite zu, man hält die politische Lage dadurch in keiner Weise geändert, namentlich hält man die Lebenskraft der französischen Republik durch jene Wahl in Paris keineswegs in Frage gestellt, und lehnt durchaus jede tragische Betrachtung der dortigen Vorgänge ab. Die Aussichten des europäischen Friedens werden fortwährend als in hohem Grade befriedigend betrachtet.

— Bismarck ist in Trauer. Der „Reichshund" ist verendet und die Preßlakaien widmen ihm rührende Nachrufe.

— In Crossen a. Oder erstickten durch zu zeitiges Schließen der Ofenklappe in einer Nacht sechs Personen, eine sechzigjährige Wittwe, deren verheiratete Tochter und vier Enkelkinder.

Oesterreich-Ungarn. Aus Wien kommt die Kunde, daß der Kronprinz Rudolf am Mittwoch Nachmittag in Meierling bei Baden plötzlich, wahrscheinlich infolge Schlaganfalls, gestorben ist. (Privatnachrichten besagten, der Kronprinz sei auf der Jagd verunglückt.)

Für die österreichisch-ungarische Monarchie ist dieser Todesfall ein harter Schlag. Der Kronprinz Rudolf, der vor Kurzem sein 30. Lebensjahr zurückgelegt hat, ist der einzige Sohn des Kaisers Franz Joseph I. und der Kaiserin Elisabeth, welche ihm eine strenge, aber vortreffliche Erziehung angedeihen ließen. Der Kronprinz wurde in fast allen Sprachen seines Reiches unterrichtet; daneben bekundete er eine große Vorliebe für die Militär- und Naturwissenschaften. Er war vermählt mit der Erzherzogin Stephanie von Belgien, Tochter des Königs Leopold II. Aus dieser im Jahre 1881 geschlossenen Ehe, die nicht besonders glücklich gewesen sein soll, entstammt ein Töchterchen. Was diesem Todesfall eine ganz besondere Bedeutung verleiht, ist der Umstand, daß der Tron der Pragmatischen Sanktion und den österreichischen Hausgesetzen gemäß nach dem Rechte der gemischten Linear-Erbfolge in dem Haus Habsburg-Lothringen erblich ist. Die männliche Linie geht der weiblichen vor und letztere folgt erst nach dem völligen Aussterben ersterer. Es geht somit die Kaiserwürde nach dem Absterben des jetzigen Kaisers an dessen Bruder Erzherzog Karl Ludwig, resp. an dessen ältesten Sohn über.

☛ Neuesten Berichten zufolge hat Kronprinz Rudolf durch Selbstmord geendet. Er wurde mit dem Revolver in der Rechten aufgefunden. Diese Tatsache sollte zuerst vertuscht werden. Also auch auf Fürstentronen wohnen Elend und Verzweiflung!

Frankreich. Paris. Ein Brief Boulanger's an die Wähler der Seine sagt u. A.: „Die republikanische Nationalpartei ist nun auf dem Boden der Rechtsschaffenheit der Beamten und der Aufrichtigkeit des allgemeinen Stimmrechts gegründet. Die Kammer, welche diese Partei mit einer Wut ohne Beispiel bekämpfte, steht nur noch der Auflösung gegenüber, der sie nicht entgehen wird.

Wähler der Seine! Euch, Eurer Tatkraft, Eurem gesunden Sinn wird das Vaterland, unser großes Vaterland es danken, wenn es von den Schmarotzern befreit ist, die es verzehren, indem sie es zugleich entehren. Die Republik steht jetzt allen Franzosen von gutem Willen offen. Mögen sie eintreten in dieselbe und die Anderen auf ihre ausstreten. Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik!"

„Jetzt wissen wir es, sagt Stephan Born: Boulanger wird Frankreich die wahre, des lügnerischen Parlamentarismus entkleidete, die einzig reine Republik, die Republik des Referendums geben!! Und es gibt einen Rochefort und Naquet, die sich den Anschein geben, solches zu glauben, und es gibt Esel, die solches den Rochefort und Naquet glauben; aber nicht Viele. Komödie spielen mit sich und der Welt und dabei ein gutes Geschäft für sich herausschlagen, das ist der ganze Witz. Mögen des Himmels Blitze — — nein, nicht heftig werden."

— Paris. Sobald der Tod des Kronprinzen Rudolf bekannt wurde, übermittelte Präsident Carnot dem Kaiser von Oesterreich telegraphisch sein herzliches Beileid.

Alle Blätter drücken das lebhafte Bedauern über den Tod des Kronprinzen Rudolf aus. Berichte aus Wien melden, der Erzherzog Karl Ludwig, Bruder des Kaisers, welcher Tronerbe wird, habe einflußreiche freundschaftliche Verbindungen am Petersburger Hof.

Buxkin, Halblein & Kammgarn für Herren- und Knabenkleider à Fr. 1.95 Cts. per Elle oder Fr. 3.25 Cts. per Mtr., garantirt reine Wolle, deutsch und nadelfertig circa 140 Cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collektionen umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. Januar 1889.

Bevormundung. Aarau. Hächler, Verena, Spriegelsjakobs von und in Muhr.

Curbevormundung. Rheinfelden. Schreiber, Johann Christofemus, von Hogenstetten.

Schulden- und Bürgschaftsklage. Prozarten. Schmid, Peter, Handelsmann, von Niederwyl, in Möhlin verstorben. Eingaben 7. März. Prozt. Ott, Rudolf, Kaspars von Auenstein. Eingaben 27. Februar. Freiburg. Wittwe Steininger, Alise geb. Hunkli, Johanna von Leuggern und Lengburg, früher in Willigen, nun in Baden verstorben. Eingaben 26. Februar. Aarl. Gilgert, Burkard sel., gewes. Gemeindeweibel, von Mägenwyl, Bez. Brugg. Eingaben 27. Febr. Rheinfelden. Obrist, Eugen, von Magden. Eingaben 25. Februar. Zofingen. Kurz, Joh. Jakob, alt Gemeindeamt in Gruben zu Aarau. Eingaben 9. März.

Bonelle. Invernarkt. Aarau. Fischer, Heinrich, von Reinach, gewesener Postbureaugehilf in Aarau. Eingaben 2. März. Prozarten. Bauer, Kaspar Leonz, gewesener Krämer, Rothpletzen. — Bauer, Dorothea geb. Hochstraßer. Beide von Hägglingen. — Steinmann, Bernhard Leonz, Bauhafers von Knutlikon. Eingaben 7. März. Prozt. Weber, Konrad, alt Gemeindeamt, Bad-Schuhmacher von Beltheim. Eingaben 27. Febr. Zofin. Heiz, Samuel, gewesener Cigarrenfabrikant, von Menziken. Eingaben 2. März. Zurzach. Frau Deubelbeiß, Caroline, Bäckers von Beltheim in Oberendingen angestellt gewesen. — Frey, Johann Martin, Wagner, von Petzenthal, Gde. Leuggern, in Leibstadt wohnhaft gewesen. Eingaben 26. Februar.

Nachlißliquidationen. Prozarten. Käppeli, Hermann, Bäcker in Bremgarten. Rheinfelden. Gysin, Katharina geb. Herzog, in Rheinfelden.

Wiederherstellung. Zofingen. Fäh, Samuel, Melchlers, von Schöftland, früher Fischer in Aederdorf.

Verschollenheitserfolgungsbegehren. Zofin. Die Ehefrau Klaus, Rudolf, Zofing, Hatten, und Susanna geb. Müller, von Schafisheim, in Amerika. Einsprachen 4. März.

☛ Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Cm. — 2 Ellen breiten **schwarzen Merinos** in schöner blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Elle	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.

Samper & Comp.,
Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Mit Vergnügen können wir unsere Leserinnen auf die glücklichen Kuren aufmerksam machen, welche seit 15 Jahren mit dem ächten Eisen-Cognac Golliez zur Vertreibung der Bleichsucht, Blutarmut, Appetitlosigkeit, Schwächezustände, Magenkrämpfe, Frost an Händen und Füßen gemacht worden.

Dieser ausgezeichnete Wiederhersteller des Blutes und der Kräfte hat seit 1886 an den internationalen und Weltausstellungen die höchsten Auszeichnungen erhalten.

Beim Einkaufe achte man auf den Namen des Fabrikanten Fried. Golliez und die Fabrikmarke der zwei Palmen.

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. — Detailverkauf in den meisten Apotheken und Droguerien. H7X

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in **Herren-Confection.**
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Der Fachkurs für Schuhmacher

nimmt am **Montag den 4. Februar 1889, Morgens um 8 Uhr.** Die Kursteilnehmer haben sich pünkt 7½ Uhr in der **Infanteriekaserne Aarau** einzufinden. [245

Ausschreibung.

Eine leistungsfähige schweizerische Consumgesellschaft sucht bei günstigen Conditionen überall **Consum-Abläden** zu errichten.

Cautionsfähige Bewerber belieben sich behufs Weiterbeförderung unter Chiffre 310 Q. an Haasenstein & Vogler in Basel zu melden.

22 goldene und silberne Medaillen

BITTER DENNER

vormals Amstutz & Denner

Basel, Thun, St. Ludwig im Elsass.

Hauptdepôt für Aarau: (O1424B)

Herrn **Jos. Vidiella, Weinhandlung.**

Bau- und Brennholz-Steigerung

Dienstag den 5. Februar 1889, im **„Thalheimer-Homberg"**, vormittags 11 Uhr, auf der „Ebene" beginnend, über:

4 Stück Bauholz mit 1,30 m³; **40 Ster Tannen, Fohren-** und **Rischlischeiter**, sowie **4800 Schlag-** u. **Durchforstungs-Reiswellen.**

Lenzburg, 30. Januar 1889. Der Kreisförster:

234] **J. J. Koch.**

Theater in Uerkheim

Während den Speisepausen Musik.

Sonntag den 3. Februar 1889 im Gasthause zur „Sonne"

(zweite und letzte Aufführung)

Das Mädchen von Lyon.

Zum Schluß:

Zwei zarte Ehemänner, oder: Wem gehört die Frau?

Posse von W. Friedrich.

Beginn nach 2 Uhr. Ende gegen 5 Uhr.

Höflichste Einladung!

233] **Der dramatische Verein.**

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Roosterain** bringt am **Montag den 4. Februar 1889,** von Nachmittags halb 1 Uhr an, im Gemeindewald **„Berghölz"**, Schlag 1889, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **21 Stück Rothtannen** und **Fohren** mit circa 15 m³ Inhalt.
2) **4 Buchenstämme** mit circa 2 m³ Inhalt.
3) **19 Ster Mischelholz.**

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Roosterain, 31. Januar 1889.

Aus Auftrag:
Reinh. Lüscher, Gemeindeförster.

Verkaufs-Steigerung

über das der Unterzeichneten zugehörende

Wohngebäude

best **Scheune** und **Schopfanbau** von Stein, Riez und Holz, unter Stroh- und Ziegeldach, mit einem **gewölbten** und einem **Trämkeller**, geschätzt und versichert um Fr. 8200. —, nebst **78 Aren 62 □' (3 Juch. 7339 □')** beiliegendem **Kraut-** und **Baumgartenland** wird abgehalten künftigen **Dienstag den 5.** und **Freitag den 8. Februar**, jeweilen Abends von 7 Uhr an, in der **Bierbrauerei** zum **„Rößli"** dahier, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Die Kaufsbedingungen sind äußerst günstig gestellt.

Oberkulm, 31. Januar 1889.

248] Die **Erbschaft Hunziker,** Rudolfs, alt Gemeinderaths.

Axelrod's Kephir

Nr. 33 Mühlegasse — Zürich — Mühlegasse Nr. 33

Basel Spalenberg Nr. 20, Bern Müller'sche Apotheke, Strasburg i. Elsaß.

Eingeführt in den

Spitälern und **Heilanstalten von Zürich, Basel etc.**

Nach allen Beobachtungen der Herren Professoren und Aerzte von Zürich, Basel, Bern ꝛc. tritt die ausgezeichnete Wirkung dieses Präparates ein bei Verdauungsstörungen, Blutarmuth, Bleichsucht, Lungenkrankheiten, sowie in der Reconvalescenz nach schweren akuten Krankheiten, nach größeren Operationen und in schwerem Wochenbett, kurz überall, **wo eine Erhaltung resp. rasche Herstellung der Kräfte nöthig ist.** Stärker Kephir wirkt gegen Durchfall.

Eine Rede von hervorragenden schweiz. Herren Professoren und Aerzten konstatiren die vorzügliche Qualität des Axelrod'schen Kephirs. **Siehe unsern Prospekt.**

Lieferung ins Haus frei, nach Auswärts nach Vereinbarung. Für **Andenkenkiele** bedeutende **Preisermäßigung.** Prospekte gratis. Telephon.

(H216Z) **N. Axelrod & Comp., Schweiz. Kephir-Inhalt.**

Achtung!

J. Häusermann, Bäcker in Gränichen

empfiehlt von heute an nebst

anerkannt guten **Backmehlen, Futtermehl** und **Krösch, schönes Brod à 60, 50 u. 43 Cts. per 2 Kilo.**

Bei Abnahme von 10 Broden bedeutender Rabatt.

296] Um zahlreichen Zuspruch bittet **Obiger.**

Zu vermiethen eine

Wohnung

von 2 bis 3 Zimmern sammt Zubehör, bei **Sl. Matter,** Schmied

215] in **Kölliken.**

Herren-Anzüge,

weiß neue,

in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

sowie

einzelne Paletots, Hosen, Westen.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

9] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Zu verpachten

auf 15. März:

Die

Getreidemühle

in

Niederlenz,

als Kundenmühle bestens eingerichtet und äußerst vortheilhaft gelegen.

Dieselbe enthält 3 Mahlgänge, 1 Rönnle nebst Fruchtputzerei, großer Beutlerei und Griesstäube neuesten Systems, betrieben durch eine konstante Wasserkraft von 30 Pferden; hat eine schöne Wohnung, Garten und geräumige Stallungen.

Anmeldungen nimmt entgegen

(M5223Z) **Ch. Fertschinger,** Baumeister in **Lenzburg.**

Cognac (fine).

Direkter Bezug von Cognac selbst. Ueberall zu verwenden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meyer, Aarau.

General-Dépôts gesucht

für den Verkauf genau nach **Bitter-, Zitronbitter-** und **Purdeus-Rezepten** präparirtem **Sonf,** bestes **Schweizer-Fabrikat,** dem ausländischen in Qualität nicht nachstehend. Preise bedeutend billiger, als bei direktem Bezug. Sich zu wenden an

(H139Q) **Louis Benz in Basel.**

Kartoffeln

in vorzüglicher Qualität, zu 9 & 10 Fr. per 100 Kilo empfiehlt

Gustav Hug, Samenhandlung

243] in **Aarau.**

Landgut.

Für **Fr. 80,000. — in teil** in einem schweizer. Grenzstädtchen am Rhein, ein hübsches **Landhaus** mit **Scheune** und **Stallung, Garten** und 6 Morgen **Wiesen,** in freundlicher Lage. Eignet sich für Familie, die noch leichte landwirthschaftliche Arbeit lieben, oder Rentner, oder zum Betriebe einer Milchwirthschaft (1 Liter Milch kostet am Platze 25 Cts.)

Auskunft erhalten Selbstkäufer durch das Vermittlungsgeschäft für Liegenschaftsverkehr von

Albert Kolinger in **Freiburg** (F16Q) (Baden).

Lehrling gesucht.

In einem größeren **mechanischen Fabrikations-Geschäft** auf dem **Lande** kann ein intelligenter **junger Mann,** der französischen Sprache mächtig, sofort in die **Lehre** treten.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [212

In der Haushaltungsschule Hitzkirch

finden noch **drei gewandte Mädchen** und **einige stille Mädchen** dauernde Arbeit. [247

Ein Schmiedgeselle

kann sofort Arbeit haben bei

Jak. Morgenthaler, Schmied

in **Attelwyl.**

Am gleichen Orte kann ein starker, gewandter **Bursche** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [240

Thierarzt Hämmig

wohnt von nun an im Hause des Herrn **Lüthy,** Notar in **Schöftland.** [242

Gedörrte schöne Kastanien,

88er per ½ Kilo à 20 Cts. empfiehlt

Paul Fueter in Kölliken.

Quincaillerie, Wollen- & Mode-Waaren.

Colonial-Waaren, Mercerie.

Baumwolle, Papeterie ꝛc.

Prüfet das Beste

und

Nehmet Alles

bei

Paul Fueter

Kölliken.

Gute Waare zu billigen Preisen!

Holz-Steigerung.

Künftigen **Dienstag den 5. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, werden im Staatswald **„Fluhwald"** bei **Küttigen,** aus dortigen Besamungs- und Abtriebsschlägen öffentlich verkauft:

20 Stück Eichen- und **Akazien-Nutzholz** für Wagner; mit 2,22 m³;
30 Ster Buchenspälten; 75 Ster Landmischelholz;
15 Ster Fohrenspälten und **2450 Wellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 29. Januar 1889. Der Kreisförster:

229] **Rud. Heusler.**

Gymnastisch-theatralische Vorstellung

gegeben vom

Turnverein Oberentfelden

Sonntag den 3. Februar 1889

im Gasthause zum „Engel" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Abends 7 Uhr. — Beginn: halb 8 Uhr.

I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Nach der Vorstellung gemüthliche Unterhaltung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

184] **Der Turnverein.**

Brennholz-Steigerung

im Staatswald **„Eibe & Hard"** bei **Kaiserstein** findet statt: **Donnerstag den 7. Februar 1889,** von Vormittags 10 Uhr an, Sammlung auf der 1889r Schlagfläche. Es werden verkauft:

a. **Im Kahlschlag: 180 Ster Fohren-** u. **Tannenspälten; 180 Ster Stockholz** und **2750 Stück Schlag-Reiswellen.**
b. **Aus III. Durchforstung: 6 Ster Nadelholz-Rügelholz** und **1050 Stück Reiswellen.**
c. **Aus I. Durchforstung: 1 Ster Brennholz** und **1500 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 30. Januar 1889. Der Kreisförster:

230] **Rud. Heusler.**

Baumwolle & Pigogne,

roh, halb und ganz gebleicht und in schöner Farbenauswahl, sowie Doppelstoffen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen; nur gute Qualität

Paul Fueter in Kölliken.

Zu miethen gesucht:

Ein

Heimwesen

mit circa **12 Jucharten Land** im **Suhrenthal.** Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [232

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt

von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, schnellen deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der soliden, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und große Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigten schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart. Nr. 1312 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht den verehrlichen **Landwirthen** der Umgebung die ergebene Anzeige, daß er die

Schmiede in Ruppertswyl

eigenthümlich erworben, und empfiehlt sich daher für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich auch für **Beschlag von Pferden.**

Bei Gleichem kann ein starker rechtschaffener **Jüngling** unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten.

Ruppertswyl, den 23. Januar 1889.

181] **Jakob Zubler,** Schmied.

Sodener Mineral-Pastillen

zu haben à 1 fr. 25 pro Schachtel in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasser-Handlungen.

Diese allseitig so beliebt gewordenen Pastillen haben sich auf das Beste bewährt und leisten die vorzüglichsten Dienste gegen die nachfolgend genannten Krankheitserscheinungen.

Einfache Verschleimung wie sie täglich von Tausenden oft nur als Folge Genusses geistiger Getränke in froher Gesellschaft empfunden wird, wird dadurch mit Erfolg verhütet oder bekämpft, indem man am Abend selbst und andern Morgen je 3—4 Pastillen in seinem Munde sich auflösen läßt; denn schleimlösend in hohem Grade sind die bekannten Sodener Mineralquellen und deshalb auch die aus ihnen gewonnenen **Sodener Mineral-Pastillen.**

Hustenkranke pflegen daher die eifrigsten Besucher Sodens und, falls sie nicht in's Bad reisen können, die bereitwilligsten Käufer der **Sodener Mineral-Pastillen** zu sein. Es ist indeß sehr zwischen leichten und schweren Hustenanfällen, zwischen rasch vorübergehenden und chronischen, langwierigen Katarrhen des Rachens, des Kehlkopfs und der Lungen zu unterscheiden. In erster Linie dürften die Mineral-Pastillen aus dem Sodener Quellenschatz sogar Denen zu empfehlen sein, die sich nur der großen Empfänglichkeit ihrer Athmungsorgane für katarrhalische Affektionen bewußt sind und darauf denken, namentlich bei kalter, windiger Witterung **Husten und Heiserkeit** zu vermeiden, d. h. dem Eintreten dieser Leiden dadurch vorzubeugen, daß sie während des Gehens in rauher Luft eine Sodener Mineral-Pastille im Munde auflösen.

Ist die Heiserkeit schon eingetreten, zeigt sich beim Sprechen der Kehlkopf gereizt und bekundet ein häufiger Husten den eingetretenen Lungenkatarrh, dann genügt natürlich eine nach einander genommen werden, um die wohlthätig lösende und mildernde Wirkung auf die afficirten Schleimhäute zu üben. Wer wird einen anderen Husten in seiner Nähe mit anhören wollen, ohne ein so bewährtes Linderungsmittel anzurathen?

Ernste Lungen-Katarrhe und ausgesprochene Tuberkulose erfordern noch sorgfältigeren und reichlicheren Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen**, von welchen dann 2 bis 3 mal täglich 8—10 Stück in ¼ Liter lauwarmem Sodener Wasser Nr. III gelöst und zu einer Zeit genommen werden, in welcher der Magen nicht mit Speise belastet, also nicht in Bedeutung anderer Stoffe begriffen ist.

Einer besondern Beweisführung, daß die Sodener Quellen für chronische Katarrhe der Athmungsorgane äußerst heilwirksam sind, bedarf es nicht. Aerztliche Autoritäten von anerkannter Bedeutung haben sich längst, ohne Widerspruch zu finden, dahin geäußert, daß gerade der Gebrauch der Quellen, aus welchen die

Sodener Mineral-Pastillen

hauptsächlich gewonnen werden, „sich (wie ein Sachkenner schreibt) ganz vorzüglich für das ganze Gebiet chronisch-entzündlicher Krankheiten der Respirationsorgane, in specie des Kehlkopfs und der Nasopharyngeal-Schleimhaut eignet."

Brustkranke aller Nationen pilgern alljährlich in so großer Zahl nach dem schönen Taunusländchen, daß man dort die Empfindung hat, es würde die Wirkung, welche die Sodener Kurorte auch für andere, namentlich Unterleibskrankheiten, bieten, unterschätzt. Brustkranke verlangen auch am meisten nach einer Fortsetzung der Sodener Kur durch Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen**, weil sie wissen, daß dieselben aus den besten Quellen Sodens, unter ärztlicher Kontrole, durch Abdampfung gewonnen werden. Ein ärztlicher Schriftsteller räth zum Gebrauch der mineralischen Naturheilmittel Sodens da, wo **Reizzustände** der Respirationsorgane vorhanden sind, welche den Verdacht der **Lungen-Phthise** erwecken." Ist letztere aber eingetreten, so wirken die Sodener Mineral-Pastillen den die Lungen-Phthise begleitenden Katarrhen der Bronchien entgegen.

Nach **Lungen- und Rippenfell-Entzündungen** ist zur Verhütung oder Milderung der Nachwehen der Gebrauch der Sodener Mineral-Pastillen in hohem Grade indicirt, und bildet eine Vorsichtsmaßregel, die ebenso durch die Sorgfalt der Pflege eines Genesenden geboten, als pekuniär leicht zu beschaffen ist.

Schließlich sei hier noch erwähnt, daß bei den qualvollen Leiden, denen unsere Kinder während des **Keuchhustens** unterworfen sind, der Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen** von erfolgreichster Wirkung ist. Beruhigend, lindernd und lösend in ihrem Effekte, mildern sie die anstrengenden Ausbrüche des trampfhaften Hustens, beschleunigen und erleichtern die Schleimabsonderung, schwächen somit um oft an das Erstickten grenzende Athemnoth. Eine Pastillenkur bei Keuchhusten nimmt der gefährlichen Krankheit Schwere und Dauer und hat sich vollkommen bewährt als das vornehmste diesbezügliche Linderungsmittel.

Ein wahres Volkszeugniß liefert sind die Sodener Mineral-Pastillen bei allen Ständen geworden und zahlreiche Zeugnisse von Aerzten des In- und Auslandes sprechen laut dafür, daß sie die Wirkungen, welche man von ihnen erhofft, auch in Wahrheit üben.

Jede Familie, die einen schwer Hustenden, einen Lungenleidenden in ihrer Mitte hat, wird mit Genugthuung das lindernde und der sich eines so wohlthätigen Mittels versichern will, findet unter den vielen Verkaufsstellen Denjenige, welche ihm das gewünschte Hausmittel ohne Mühe liefert.

Die **Sodener Mineral-Pastillen** bilden unstreitig und mit Recht das bevorzugteste diesbezügliche Heilmittel unserer Zeit. Auf Grund ihrer Heilkraft erregten dieselben bei der jüngst stattgehabten Eröffnung der Internationalen Ausstellung in Brüssel nicht allein die bekundete Aufmerksamkeit und die lobende Anerkennung Seiner Majestät des Königs der Belgier, sondern sie fanden auch die vollste Würdigung der hervorragendsten Autoritäten und der sachkundigen Preisrichter.

Der verdienstvolle medizinische Schriftsteller Dr. Kolb sagt über die Sodener Heilquellen, deren transportatives Produkt die **Sodener Mineral-Pastillen** sind: „Die Heilkraft hat durch die höchst glücklichen Erfolge bei **Lungentuberkulose** die verdiente Anerkennung gefunden, doch nicht minder glänzend sind die Resultate der Heilwirkungen bei Erkrankung der **Athmungsorgane** und bei jenen Krankheitsformen, die mit dem gemeinsamen Namen **chronischer Katarrh** bezeichnet werden."

Dr. med. Obst, Leipzig, konnte wie sofort über die Anwendung der **Sodener Mineral-Pastillen** berichten: „Ich kann Ihnen mittheilen, daß die angewandten Sodener Mineral-Pastillen ganz vorzüglichen Erfolg gehabt. Sofort haben sie **außerordentlich günstig auf die Expektoration** gewirkt, so daß der Husten, der allen angewandten Mitteln nopte, sich schnell zum Besseren gewendet hat und wie ganz geschwunden ist."

Um das Publikum vor Täuschung zu wahren, tragen sämmtliche Schachteln eine blaue Schutzmarke mit dem Fascimile „Ph. Herm. Fay".

Haupt-Depot für die Schweiz: Friedrich Hausmann, St. Gallen, Hechtapotheke.

Es ist auch eine ärztlich konstatirte Thatsache, dass die **Diphtheritispilze** in den meisten Fällen sich in dem Rachen ansiedeln, wenn derselbe vorher katarrhalisch erkrankt ist. Es empfiehlt sich desshalb während Diphtheritis-Epidemien, dass alle Mütter ihre Kinder dazu anhalten, auf den nothwendigen Wegen zur Schule etc. eine Pastille im Munde langsam zergehen zu lassen.

Ital. Reis, gedörrte Kastanien, Orangen, Citronen, Zwiebeln, Knoblauch rother, milder Tischwein à 40 Cts. per Ltr.
(L44Q) **G. Grossi in Luzern.**

Ein tüchtiger
Spenglergeselle
findet Arbeit bei
238] **Jak. Hunziker,** Spengler in **Oberkulm.**

Ein **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei **J. Stapfer,** Schuhmachermeister in **Zuzen.**
244]

Discrete Entbindungen
bei Frau **Busser,** Hebamme, Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) [H2Q]

Nasenröthe.
Allen Hautkranken empfehle ich die ärztliche Behandlung der **Privatpoliklinik** in **Glarus,** durch welche ich von einer hartnäckigen, langjährigen Nasenröthe, theilweise von Entzündung und Anschwellung begleitet, durch unfehlbare Mittel vollkommen befreit wurde.
St. Gallen, Mai 1887. Rosa Kaufmann.
Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Gesucht:
In eine kleinere Familie auf dem Lande eine **ältere Person** als **Magd.**
Zu vernehmen bei der Expedition. [235

Wo eine brave **Tochter** den
Modisten-Beruf
sammt **Hutrüsterei** unter günstigen Bedingungen erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes [214

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Einspänner-Leiterwagen** mit Vormechanik.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [221

Zu verkaufen:

Ein schönes, mittelschweres **Rind,** Rothfleck, Ende Februar austragend, bei
246] J. Urech in Niederlenz.

Zu verkaufen: Drei sehr schöne
Saugkälber,
bei
253] Frau Christen-Suter in Suhr.

Zu verkaufen: Zwei nächtige **Ziegen,** bei Frau Baumann, Johannesen im Zopf zu Suhr. [234

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Das
St. Laurenzenbad

bei **Erlinsbach,** eine Stunde von den Bahnstationen Aarau und Schönenwerd entfernt.

Das durch seine **vorzügliche Heilquelle** und **gesunde Lage** rühmlichst bekannte Etablissement besteht aus einem geräumigen **Kurhaus,** einem **Badhaus,** einer **Scheune** und **Remise** und circa **6 Hektaren** ertragreichem **Wies-, Garten-** und **Ackerland.**

Das Geschäft ist mit der Station Aarau **telephonisch** verbunden.

Die Kaufs- eventuell Pachtbedingungen lauten günstig und können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, welcher auf Verlangen jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilen wird.

Aarau, im Januar 1889.
224] **J. Stirnemann,** Notar.

Die spanische Weinhandlung
José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum nebst dem bekannten spanischen **Coupierwein** auch weißen französischen

Coupierwein Picpoul
à Fr. 55 per Hektoliter,
rothen franz. Tischwein (Montagner)
à Fr. 45 per Hektoliter,
sowie **weißen italienischen Tischwein (St. Severo)** à Fr. 45 per Hektoliter.
NB. Diese Weine sind von Herrn Prof. Dr. Kiechl chemisch untersucht und als naturrein bezeichnet worden.
Bei Abnahme größerer Quantums billiger. [236

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die den **Erben** des **Jak. Lienhard,** gew. Heizer, von **Holziken,** angehörenden **Liegenschaften** sind geboten:

A. Pachtweise:
Auf das **Wohnhaus** mit **Bescheurung** und circa **36 Aren (1 Jucharte) Baumgarten,** einen jährlichen Zins von **Fr. 200.**

B. Kaufsweise:
1) Auf das nämliche **Wohnhaus** mit **Bescheurung** und dem **Baumgarten,** nebst circa **36 Aren (1 Jucharte)** dabeiliegendem **Ackerland,** der **„Hubacker", Fr. 5300.**
2) Auf circa **32,20 Aren** (1/10 **Jucharten** und **778 Quadratfuß Ackerland** im **„Bahn", Fr. 1200.**
3) Auf circa **54 Aren (1½ Jucharten) Mattland** in den **„Obermatten", Fr. 2050.**

Mehrgebote sind, sowohl pacht- als kaufsweise, bis und mit **Donnerstag den 7. Februar** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, auf dasiger **Gemeindeschreiberei** anzubringen, und es gelten auch hiefür die nämlichen Bedingungen wie an der Steigerung.

Holziken, 31. Januar 1889.
255] Der Beauftragte:
Lienhard, Gemeindeschreiber.

Buchen- und Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeindeamth** von **Gränichen** bringt nächsten **Montag den 4. Februar,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Löwen"** dahier, auf öffentliche Steigerung:

1) Im **Schlag „Vorberg":** **16 Buchenstämme** mit 14,96 m³.
2) Im **Schlag „Buchenberg":** **11 Buchenstämme** mit 10,52 m³.
3) Im **Schlag „Sauerberg":** **8 Eichenstämme** mit 5,17 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Gränichen, 28. Januar 1889.
216] Der Beauftragte:
El. Widmer, Gemeindeförster.

Heimwesen-Verkauf.

Die Erben des **Jakob Schmied,** Hansgeorgs sel. im **Oberthal** zu **Suhr,** bringen aus freier Hand zum Verkaufe: Ihr **Heimwesen** im **Oberthal** zu **Suhr,** bestehend:

1. In einem **Bauernhaus** mit 2 Wohnungen, Scheune, Stall, Futtertenne und Schopf von Stein, zwei Stock hoch, mit einem gewölbten Keller unter Strohdach, im Lagerbuch Suhr sub. Nr. 2, um Fr. 2550. — brandversichert. Die Gebäulichkeit ist in jeder Beziehung in gutem Zustande.

2. **1½ Jucharten** an einem Complex liegendes **Kraut-, Baumgarten-, Acker- u. Mattland** im Oberthal, abträglich und zu jeder Kultur geeignet, das Mattland zum Wässern, das Ackerland geeignet zu Luzerne, Esper oder Klee, der Baumgarten mit vielen aller Sorten bestehenden Obstbäumen bewachsen, überhaupt ein schöner Ort für einen gewerbigen Bauersmann.

Ein solcher hätte noch Nebenverdienst im naheliegenden Steinbruch und Gemeindewald, also Sommer und Winter Verdienst; und dazu werden einem soliden Käufer günstige Zahlungsbedinge gestellt. Alles ruhig bleibende Kapitale.

Käufer wollen sich werden an den Miteigenthümer
Stationsvorstand **J. Schmied** in **Bözenegg** oder an den bisherigen
198] Pfleger: **Friedrich Schmied,** Rudolfs sel. im **Oberesser** zu **Suhr.**

Zum Kaufe angetragen: Das

Käsereigebäude zu Schmiedrued.

Dasselbe ist beinahe neu, mit **laufendem Brunnen** dabei und ganz nahe an der neuerbauten Straße. — Am nämlichen Orte eine Partie **Käserei-Geräthschaften,** soviel wie neu.

Angebote für diese Verkaufsobjekte nimmt entgegen. Herr **Jk. Meier,** alt Friedensrichter im **Eggschuyl** bei **Schmiedrued,** welcher auch bereit ist, alle gewünschte Auskunft über diese Verkaufsobjekte zu ertheilen. [223

Geröfteten Kaffee,
per ½ Kilo à Fr. 1. 60 empfiehlt
Paul Fueter in **Kölliken.**

Die Selbsthilfe.
treuer Rathgeber für alle und junge Personen, die in Folge Laster Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es ist es und Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Beklemmungszuständen, Schwerhörigkeit leidet, seine aufrichtige Besserung wird täglich vielen Tausenden zur Gewissheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Francs in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Kemel,** Hamburg, **Neuen, Elisabetstrasse Nr. 11.** Werk in Couvert verschlossen. Versand.

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
bei
256] Frau Wittwe **Gautner,** Schloßplatz, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine großträchtige **Kuh,** von Farbe braun, bei **K. Wirz,** Schneidermeister
218] in **Schöftland.**

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 29. Januar 1889.
Erdäpfel gelten per 100-Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 50 — 0. 60, Birnen Fr. 1. 20 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 15 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 20 — 2. 30. Eier per Stück 6 — 7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 8. — 23. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 04 — 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 88 bis 1. 00 — Hafelschweine Fr. 15. 00 — 48 bis Stück, fette Schafe per Kilo 56 — 66 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. 00 Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 26 — 26 Semmelmehl 38 — 42 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —.

Nro. 11. 1889.

Aarau, Mittwoch, 6. Februar.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Volkszählung.** Für die Wohnbevölkerung ergeben sich nachfolgende Ziffern:

	1860	1870	1880	1888
Zürich	266,265	284,047	316,074	337,205
Bern	467,141	501,501	530,411	536,182
Luzern	130,504	132,153	134,708	135,396
Uri	14,741	15,095	23,744	17,313
Schwyz	45,049	47,733	51,109	30,363
Obwalden	13,376	14,443	15,329	15,049
Nidwalden	11,526	11,701	11,979	12,558
Glarus	33,363	35,208	34,242	33,828
Zug	19,608	20,925	22,829	23,013
Freiburg	105,523	110,409	114,994	119,086
Solothurn	59,263	74,608	80,362	85,783
Basel	40,683	47,040	64,207	73,754
Baselland	51,582	54,026	59,171	61,922
Schaffhausen	35,500	37,642	38,241	37,798
Appenzell A.-Rh.	48,431	48,734	51,953	54,145
Appenzell I.-Rh.	12,000	11,922	12,874	12,868
St. Gallen	180,411	190,674	209,719	228,316
Graubünden	90,713	92,103	93,864	94,686
Aargau	194,208	198,718	198,357	193,700
Thurgau	90,080	93,202	99,231	104,816
Tessin	116,243	121,591	130,394	129,152
Waadt	213,157	229,588	235,349	247,569
Wallis	90,792	96,722	100,190	102,320
Neuenburg	87,369	95,425	102,744	107,935
Genf	82,876	88,791	99,712	105,966
	2,510,494	2,655,001	2,831,787	2,920,723

— **Die Ausländer in der Schweiz.** Die Zahl der Ausländer ist von 71,570 im Jahre 1850 und 150,907 im Jahre 1870 auf 238,313 am 1. Dezember 1888 gestiegen. Sie verteilen sich auf die einzelnen Kantone wie folgt: Genf 40,967, Zürich 34,607, Baselstadt 25,601, Waadt 19,867, Tessin 19,128, St. Gallen 18,539, Bern 15,552, Thurgau 10,339, Neuenburg 10,120, Graubünden 8932, Aargau 5500, Schaffhausen 5074, Baselland 4842, Luzern 3180, Wallis 2993, Solothurn 2619, Freiburg 2421, Appenzell A.-Rh. 2195, Schwyz 1677, Glarus 1805, Zug 886, Nidwalden 618, Uri 576, Obwalden 457, Appenzell I.-Rh. 318.

— **„Deinen Schleier, den trug ich ins Leibhaus“**, weil er giftig war. Mutter und Tochter versahen ihre Trauerhüte mit einem Schleier von englischem Crepe. Ein Augenübel, das sich nach wenigen Monaten einstellte verlangte ärztliche Hülfe. Der Arzt führte das eingetretene Uebel auf Giftstoffe im getragenen Schleier zurück. Die Mutter verlor so sehr ihre Sehkraft, daß sie nur mit Not durch eine Brille das Uebel mildern kann, bei der Tochter gelang die ärztliche Hülfe. Der Vorfall, vom „Echo der Gegenwart“ mitgeteilt, dürfte zur Vorsicht gegenüber der verhinderten Durchsicht mahnen.

— **Viehanschlag.** Am Viehmarkt in Uznach (St. Gallen) soll der Handel flott gegangen sein, so daß jede Kuh und jedes Rind 2 bis 3 Napoleons mehr als an andern Märkten galten. — Scheint nicht überall der Fall zu sein.

Aargau.

— **Was die Demokraten wollen,** hat ein Initiativkomite in einem Programm vorläufig niedergelegt. Dasselbe soll einer spätern größern freisinnigen Versammlung vorgelegt werden. Es heißt:

1) Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes. Aufrechterhaltung der verfassungsgemäßen Beiträge an das Schul- und Armenwesen der Gemeinden. Reorganisation der Staatsverwaltung im Sinne möglichster Einschränkung der Beamtungen, vorab Reduktion des Obergerichtes, Verminderung der Beamtungen im Polizeiwesen und der Strafrechtspflege, der Finanzverwaltung und des Militärwesens.
2) Neue Einnahmsquellen, z. B. Erhöhung der Progession bei der Staatssteuer.
3) Erlaß eines Verantwortlichkeitsgesetzes für die Behörden, Beamten und Angestellten.
4) Einführung der obligatorischen Kranken- und Mobiliarversicherung.
5) Ausführung der Art. 82, 83 und 84 der Verfassung betr. das Armen- und Wirtschaftsgesetz, sowie der Lebensmittelpolizei.
6) Wahrung der freisinnigen Grundsätze im Gebiete des Schulwesens und gerechte Durchführung der Verfassung gegenüber den freisinnigen Katholiken.
7) Bei einer kommenden Verfassungsrevision Wahl der Regierung und der Ständeräte durch das Volk.

Es ist nun klar, daß damit die Aufgabe der demokratischen Partei auch für die nächste Zukunft nicht vollständig umschrieben ist, denn es werden sich aus den Wünschen und Anschauungen der Bezirksversammlungen heraus wohl noch verschiedene Programmpunkte konstruiren lassen. Die obigen Punktationen wollen einstweilen nur als Marksteine aufgefaßt sein, die man erst zum definitiven Versehen hingelegt hat. Wir stellen uns gar nicht vor, auf die äußerste Grenze des Möglichen in Vereinfachung des Staatshaushaltes gegangen zu sein. Dem Einen und Andern mag eine noch radikalere Kur vorschweben. Die Meinungen werden sich abklären. Die Hauptsache bleibt der gute Wille, aus der Klemme herauszukommen, und der Ernst und die Wahrheit, mit denen die Angelegenheit behandelt werden soll. Mit Vergnügen können wir konstatiren, daß dieses provisorische Programm die Zustimmung der freisinnigen Bürger wie auch der freisinnigen Presse hat, und daß man zu der Hoffnung berechtigt ist, es werden sich um dasselbe herum die freisinnigen Elemente des Kantons gruppiren.

— **Bittere Klagen.** Dem „B. Tagbl.“ schreibt ein Fricktaler: „Die vom Finanzdirektor unseres Kulturstaates „Spargan“ geplante Verschmelzung der Bezirke Laufenburg und Rheinfelden wirdelt bereits Staub auf. Dem Vernehmen nach soll inskünftig Laufenburg der Sitz des Bezirksgerichtes sein und in Rheinfelden das Bezirksamt installirt werden. Gott behüte uns vor einem solchen Unding! Man will also den Bewohnern des Mettauer- und Sulztales zumuten, wenn sie vor Amt zu erscheinen haben, beim bisherigen Bezirkshauptort vorbeizumarschiren und sieben Stunden Weges nach Rheinfelden und ebenso viel heimwärts zurückzulegen und umgekehrt sollen die Kaiseraugster an den Mauern von Rheinfelden vorbeipilgern, wenn sie in Laufenburg vor Gericht zu treten haben u. s. w. Ja, ja, die neuen Finanzkünstler und demokratischen Staatsdoktoren glauben, in solcher Weise dürfe man mit den geduldigen, und gutmütigen Fricktalern schon umspringen, die muchsen sich nicht! — Die Fricktaler sind gut genug zum Steuern, auch liefern sie dem Staate das Salz aus den Rheinsalinen unentgeltlich und reichliche Holzerlöse aus den Staatswaldungen und obendrein noch eine ganz erkleckliche Baarsumme für die Salzsäcke. Alle diese schönen Erträgnisse streicht der Staatssäckel schmunzelnd ein, baut in andern Landesteilen Straßen, ferner allerlei Anstalten (Straf-, Irren-, Kranken- und Pflegeanstalten) und drunten am Rheine hat man das Zusehen. Es wäre uns sicherlich besser ergangen, wenn das Fricktal seinerzeit nicht zum Kanton Aargau geschlagen, sondern, wie es ursprünglich geplant war, zu Basel gekommen wäre. Basel würde jetzt sicherlich nicht allen historischen Erinnerungen ins Gesicht schlagen, wie es die kulturstaatlichen Sparkünstler nunmehr dem Fricktale gegenüber tun wollen. Die Waldstätte Rheinfelden, Säckingen, Laufenburg und Waldshut haben seit alten Zeiten Freud und Leid mit einander geteilt. Wie werden nun unsere beiden Schwesterstädte Säckingen und Waldshut vom badischen Staate und sogar vom Reiche gehalten? Sehr nobel! Beide sind der Sitz von Amts- und Gerichtsbehörden, es wird dort sehr viel für die Gewerbs- und Verkehrverhältnisse getan, Waldshut ist sogar der Sitz eines Landgerichtes geworden. Schon oft wurden Anstrengungen gemacht, das Landgericht in Waldshut, zu welchem nun vier Amtsbezirke gehören, eingehen zu lassen, allein allemal sagte der Staat, die Behörden sind für das Volk da und geht es nicht an, den ganzen Schwarzwald an die Landgerichte von Freiburg und Konstanz zuzuteilen, überdies müssen wir auf die schweizerische Grenzbevölkerung Rücksicht nehmen, welche mit unsern Leuten im Verkehre steht. So spricht man in einem monarchischen Staate!

Mit den in Aussicht genommenen Ersparnissen ist es nichts, oder jedenfalls nicht weit her u. s. w.

Anmerkung der Redaktion: Der Mann, der dieses schreibt, scheint so erbittert zu sein, daß er Alles in einen Tigel wirft und nicht mehr unterscheidet, was rechts und links ist. Erstens müssen wir ihm sagen, daß die „Demokraten“ die Verschmelzung der Bezirke nicht planirt haben, und sie nicht wollen. Zweitens dürfte er bedenken, bevor er über Hrn. Minker herfährt, daß die Regierung aus fünf Mitgliedern besteht und eines allein einen Vorschlag nicht „durchdrücken“ könnte, sofern die andern nicht einverstanden wären. Drittens wird der Einsender des „B. T.“ wohl nicht die Schuld daran tragen, so wenig als ein anderer Einwohner des Fricktals, daß der liebe Herrgott auf dessen Boden so schöne Wälder, und und unter dem Boden so ergiebiges Salz wachsen ließ. Aus diesen Naturgaben sich ein politisches Verdienst zu vindiciren, oder gar die Naturnotwendigkeit einer Extrabehandlung davon abzuleiten, scheint uns denn doch von einer kleinlichen Denkungsart zu zeugen. Solche Elaborate sind höchstens dazu geeignet, die Begriffe noch mehr zu verwirren, als sie es ohnedies schon sind.

— **Das ist ein Ruhm!** Durch die Blätter geht die Meldung: „Die Irrenanstalt Königsfelden lieferte pro 1888 einen Einnahmenüberschuß von Fr. 21,786. 58 Rp., welcher in die Staatskasse fällt.“ —

Ja, das ist wirklich rühmenswert, wenn man auf Kosten der Irren und wohl auch der Gemeinden für den Staat Geld „verdient“.

— **Dem Verdienste seine Krone.** Aus Brittnau berichtet „Jos. Tagespost“: „Eine gewiß seltene Erscheinung ist Herr Lehrer Lerch in Brittnau, der Senior der aargauischen Lehrerschaft. Geboren im Jahre 1814 wirkt derselbe seit 1835, also 54 Jahre ununterbrochen an den Schulen seiner Heimatgemeinde Brittnau als Lehrer und noch heute erfreut sich der in jugendlicher Schaffenslust stets unverdrossene seines Amtes waltende Greis ungeschwächter und lebendiger Geistesfrische. Die von ihm geleitete Schule darf z. B. noch hinsichtlich ihrer Leistungen sowohl als punkto Disziplin den bestgeführten an die Seite gestellt werden und selbst die in den allerletzten Jahren abgelegten Examen liefern das ehrendste Zeugnis für die ersprießliche Wirksamkeit des in seinem mühevollen Amte ergrauten Lehrers. Die Tatsache ist um so bedeutsamer als Lerch gegen Mitte der 1830er Jahre unter den denkbar ungünstigsten Umständen und Verhältnissen und ohne alle und jede Ausbildung den dornenvollen Pfad eines aargauischen „Dorfschulmeisters“ betrat, unter Verhältnissen, wie sie in Jeremias Gotthelfs Werken eine getreue und unübertroffene Illustration erfahren haben. Dem unermüdlichen und ausdauernden Fleiße des strebsamen tüchtigen Mannes ist es indessen gelungen, sich emporzuarbeiten, um den stets wachsenden Anforderungen einer stetig fortschreitenden Zeit genügen zu können. Er hat die s. Z. übernommene Aufgabe denn auch jederzeit voll und ganz erfüllt und sich damit das hohe Bewußtsein erkauft, daß das Glück und die Zufriedenheit einer großen Zahl seiner ehemaligen Schüler das Werk seiner getreuen Pflichterfüllung ist. Möge eine ehrenvolle Pensionirung ihn in den Stand setzen, die letzten Jahre seines dem Wohle der Mitmenschen geopferten Lebens in verdienter, sorgenfreier Ruhe genießen zu können.“

Unsern freundlichen Gruß an den wackern Kämpen.

— **Vor hundert Jahren.** Auszug aus der Witterungs-Chronik vom Lematrudi in Erlisbach vom Jahr 1789. (Gef. Mitteilung.) Daß Jahr ließe Sich gar Kalt an, die Kelte ist So groß daß bej mantzedänken Keine So groß ist gewäßen mer, alß 1740 oder Wie man Nächnet noch Kelter alß 1709. die kelte hat fill schaden gedan in Sonder in den Härdöpfeln und im Wasser, daß fill Müllen Lang Sind still gestanden, um die Mitte des Jänners hat daß kalte Wätter angefangen zu ändern, daß der schnee angefangen abzugehen, Es gibt Wasser, hier hats nicht fill schaden dan, der Hornig ließe sich mit Rägen und schnee an, und So fort haben Wir kalteß und schnee Wätter bis den 1. Abrel da Es start geschneit hat, bald darnf hat sich daß Kalte Wätter geändert und Warm Worden daß der schnee aller abgangen und alleß grunete und bovoret, darnf Veränderlich Wätter biß gägen zu End deß monets da Es fil Nägnet und grunet. Der Mey ließe Sich Warm an mit Laub und Graß und bluft, man mußte Erst daß Räben Haken fertig machen, in dießem Mey ist die Hitz zu Ziten groß, und dem Heu wachs hinderlich, Härnach hats Kaltes Nägen Wätter gäben, So fort ihts meistens Veränderlich Wätter, son Wägen deß langen Winter hats auß dem Rogen und Winter gärste Wenig geben und daß Korn ist dünn gestanden, der Heumonet ließe Sich zu Ziten ungestüm an daß an Etlichen Orten großen schaden dan, in dießem Jar hats fill Obs gäben. Waß den win Wachs andrift Es Sind fill drübelsamen aber durch den nahen blühet großen schaden geliten, da noch der Brüner darzu geschlagen und Klein bliben, in diesem Jahr hats fil Haber gäben, Waß der Säet andrift so fing man an Säen den 4. Herbstmenet und das meiste den 18., 19., 21. und 22. um den Haßlen Hübel umen, aber bis zu Michelis fast alleß, den das fill Nägnen hat daß Säen aufgehalten, Waß der läßet anbedrifft so fing man an läßen im arauer bürg den 19. Weinmonet im oder dorf den 22., Es hat Wenig Wein gäben Er ist unwärt man glaubt Er Würde sehr, der Saum moß gult son 16 Gl. biß 18 Gl. Er Wurde nicht aller Kaust, in diesem Jahr ist alleß dürr daß tiertel kärnen gult schon lang seyander noch 40 bz., der alte Wein schlagt auf, die maß gult fast insgesamt 5 bz., Waß der Winter an hidrift, der Wintermonet ließe sich mit schnee an ist bald Wider abgangen, Wie auch zu End deß Monets ist auch bald abgangen, und daß Jahr Endet ohne schnee.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Dezember 1888 Fr. 17,808,876. 30
Im Monat Januar sind erfolgt:

1283 Einlagen mit	Fr. 180,266. 35	
440 Rückzahlungen mit	„ 144,367. 80	
Vermehrung		„ 35,898. 55
Bestand auf 31. Januar 1889		Fr. 17,244,774. 85
Einlegeranzahl 13,004 (Zuwachs 115).		
Im Monat Januar gemachte Darlehen (34)		„ 188,027. 74
Sicherheitsfond		„ 916,625. 29

— **Suhr.** Die Appenzeller wollten einem hiesigen Bürger die Niederlassung in Herisau verweigern. Derselbe aber, ein Gottlieb Weiersmüller, rekurirte gegen den Entscheid der Regierung des Kantons Appenzell A.-Rh. an den Bundesrat und wurde der Rekurs, gestützt auf folgende Erwägung als begründet erklärt: „Da feststeht, daß der Rekurrent nicht infolge eines strafgerichtlichen Urteils, sondern nach Maßgabe des Art. 13, lit. e der Staatsverfassung des Kantons Aargau wegen der Tatsache seines Geldstages in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren eingestellt ist, können die Behörden von Appenzell A.-Rh. demselben die Niederlassung nicht verweigern; denn Art. 45, Absatz 2 der Bundesverfassung anerkennt als Grund der Niederlassungsverweigerung nur den infolge eines strafgerichtlichen Urteils eingetretenen Mangel der bürgerlichen (politischen) Rechts- und Ehrenfähigkeit.“

— **Bezirk Brugg.** In Mandach wird seit 30. Januar der 62jährige Karl Märki vermißt. Auf das Auffinden des Vermißten ist eine Belohnung ausgesetzt.

— **Lenzburg.** In Dintiken ist letzten Mittwoch Morgens 6 Uhr das Schulhaus ausgebrannt. Der Dachstuhl samt Türmchen blieb unversehrt. Der Brand soll im ersten Stockwerk, wo die Gemeindeschreiberei plazirt ist, ausgebrochen sein. Das Gemeindsarchiv blieb unversehrt, dagegen seien Pult und Kasten mit Inhalt verbrannt.

— **Zurzach.** Einer, dem das Wasser zu naß. Ein Bürger in R., der auf angehobene Klage seiner Ehefrau gerichtlich geschieden

Sodener Mineral-Pastillen

zu haben à 1 fr. 25 pro Schachtel in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasser-Handlungen.

Diese allseitig so beliebt gewordenen Pastillen haben sich auf das Beste bewährt und leisten die vorzüglichsten Dienste gegen die nachfolgend genannten Krankheitserscheinungen.

Einfache Verschleimung wie sie täglich von Tausenden oft nur als Folge Genusses geistiger Getränke in froher Gesellschaft empfunden wird, wird dadurch mit Erfolg verhütet oder bekämpft, indem man am Abend selbst und andern Morgen je 3—4 Pastillen in seinem Munde sich auflösen läßt; denn schleimlösend in hohem Grade sind die bekannten Sodener Mineralquellen und desgleichen die aus ihnen gewonnenen **Sodener Mineral-Pastillen.**

Hustenkranke pflegen daher die eifrigsten Besucher Sodens und, falls sie nicht in's Bad reisen können, die bereitwilligsten Käufer der **Sodener Mineral-Pastillen** zu sein. Es ist indeß sehr zwischen leichten und schweren Hustenanfällen, zwischen rasch vorübergehenden und chronischen, langwierigen Katarrhen des Rachens, des Kehlkopfs und der Lungen zu unterscheiden. In erster Linie dürften die Mineral-Pastillen aus dem Sodener Quellenfelsen sogar Denen zu empfehlen sein, die sich nur der großen Empfänglichkeit ihrer Athmungsorgane für katarrhalische Affektionen bewußt sind und darauf denken, namentlich bei kalter, windiger Witterung **Husten und Heiserkeit** zu vermeiden, d. h. dem Eintreten dieser Leiden dadurch vorzubeugen, daß sie während des Gehens in rauher Luft eine Sodener Mineral-Pastille im Munde auflösen.

Ist die Heiserkeit schon eingetreten, zeigt sich beim Sprechen der Kehlkopf gereizt und bekundet ein häufiger Husten den eingetretenen Lungenkatarrh, dann genügt natürlich eine zweimalige Pastille nicht; es müssen mehrere **Sodener Mineral-Pastillen** wiederholt nach einander genommen werden, um die wohlthätig lösende und mildernde Einwirkung auf die afficirten Schleimhäute zu üben. Wer wird einen quälenden Husten in seiner Nähe mit anhören wollen, ohne ein so bewährtes Linderungsmittel anzuraten?

Ernste Lungen-Katarrhe und ausgesprochene Tuberkulose erfordern noch sorgsameren und reichlicheren Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen,** von welchen dann 2 bis 3 mal täglich 5—10 Stück in ¼ Liter lauwarmem Sodener Wasser Nr. III gelöst und zu einer Zeit genommen werden, in welcher der Magen nicht mit Speise belastet, also nicht in Verdauung anderer Stoffe begriffen ist.

Einer besondern Beweisführung, daß die Sodener Quellen für chronische Katarrhe der Athmungsorgane äußerst heilwirkend sind, bedarf es nicht. Aerztliche Autoritäten von anerkannter Bedeutung haben sich längst, ohne Widerspruch zu finden, dahin geäußert, daß gerade der Gebrauch der Quellen, aus welchen die

Sodener Mineral-Pastillen

hauptsächlich gewonnen werden, „sich (wie ein Sachkenner schreibt) ganz vorzüglich für das ganze Gebiet chronisch-entzündlicher Krankheiten der Respirationsorgane, in specie des Kehlkopfs und der Nasopharyngeal-Schleimhaut eignet."

Brustkranke aller Nationen pilgern alljährlich in so großer Zahl nach dem schönen Taunusbad, daß man dort die Empfindung hat, es würde die Wirkung, welche die Sodener Trunken auch für andere, namentlich Unterleibskrankheiten, bieten, unterschätzt. Brustkranke verlangen auch am meisten nach einer Fortsetzung der Sodener Kur durch Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen,** weil sie wissen, daß dieselben aus den hehren Quellen Sodens, unter ärztlicher Kontrole, durch Abdampfung gewonnen werden. Ein ärztlicher Schriftsteller räth zum Gebrauch der medicamentösen Raucherheilmittel Sodens da, wo **Reizzustände** der Respirationsorgane vorhanden sind, welche den Verdacht der **Lungen-Phthise** erwecken." Ist letztere aber eingetreten, so wirken die Sodener Mineral-Pastillen den die Lungen-Phthise begleitenden Katarrhen der Bronchien entgegen.

Nach **Lungen- und Rippenfell-Entzündungen** ist zur Verhütung oder Milderung der Nachwehen der Gebrauch der Sodener Mineral-Pastillen in hohem Grade indizirt, und bildet eine Vorsichtsmaßregel, die ebenso durch die Sorgfalt der Pflege eines Genesenden geboten, als pekuniär leicht zu beschaffen ist.

Schließlich sei hier noch erwähnt, daß bei den qualvollen Leiden, denen unsere Kinder während des **Keuchhustens** unterworfen sind, der Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen** von erfolgreichster Wirkung ist. Beruhigend, lindernd und lösend in ihrem Effekte, mildern sie die anstrengenden Ausbrüche des krampfhaften Hustens, beschleunigen und erleichtern die Schleimabsonderung, schmälern somit unzweifelhaft die noch dem Husten eintretenden Erbrechungen und heben die den Husten begleitende oft an das Erstickten grenzende Athemnoth. Eine Pastillenkur bei Keuchhusten nimmt der gefährlichen Krankheit Schwere und Wucht und hat sich vollkommen bewährt als des vornehmste diesbezügliche Linderungsmittel.

Ein wahres Volksheilmittel sind die Sodener Mineral-Pastillen bei allen Ständen geworden und jahrelange Zeugnisse von Aerzten des In- und Auslandes sprechen laut dafür, daß sie die Wirkungen, welche man von ihnen erhofft, auch in Wahrheit üben.

Jede Familie, die einen schwer Hustenden, einen Lungenleidenden in ihrer Mitte hat, wird mit Genugthuung das lindernde und zur Genesung hinleitende Wirken der **Sodener Mineral-Pastillen** wahrnehmen und Jeder, der sich eines so wohlthätigen Mittels versichern will, findet unter den vielen Bezugsstellen diejenige, welche ihm das gewünschte Hausmittel ohne Mühe liefert.

Die **Sodener Mineral-Pastillen** bilden unstreitig und mit Recht das bevorzugteste diätetisch-therapeutische Heilmittel unserer Zeit. Auf Grund ihrer Heilkraft erregten dieselben bei der jüngst stattgehabten Eröffnung der Internationalen Ausstellung in Brüssel nicht allein die besondere Aufmerksamkeit und die lobende Anerkennung Seiner Majestät des Königs der Belgier, sondern sie fanden auch die vollste Würdigung der hervorragendsten Autoritäten und der sachkundigen Preisrichter.

Der verdienstvolle medizinische Schriftsteller Dr. Kolb sagt über die Sodener Heilquellen, deren transportatives Produkt die **Sodener Mineral-Pastillen** sind: „Die Heilkraft hat durch die höchst glücklichen Erfolge bei **Lungentuberkulose** die verdiente Anerkennung gefunden, doch nicht minder glänzend sind die Resultate der Heilwirkungen bei Erkrankung der **Athmungsorgane** und bei jenen Krankheitsstufen, die mit dem gemeinsamen Namen **chronischer Katarrh** bezeichnet werden."

Dr. med. Obst, Leipzig, konnte wie sonst über die Anwendung der **Sodener Mineral-Pastillen** berichten: „Ich kann Ihnen mittheilen, daß die angewandten Sodener Mineral-Pastillen ganz vorzüglichen Erfolg gehabt. Sofort haben sie **außerordentlich günstig auf die Expektoration** gewirkt, so daß der Husten, der allen angewandten Mitteln trotzte, sich schnell zum Besseren gewendet hat und wie ganz geschwunden ist."

Um das Publikum vor Täuschung zu wahren, tragen sämmtliche Schachteln eine blaue Schlußmarke mit dem Facsimile „Ph. Herm. Fay".

Haupt-Depot für die Schweiz: Friedrich Hausmann, St. Gallen, Hechtapotheke.

Es ist auch eine ärztlich konstatirte Thatsache, dass die **Diphtheritispilze** in den meisten Fällen sich in dem Rachen ansiedeln, wenn derselbe vorher katarrhalisch erkrankt ist. Es empfiehlt sich desshalb während Diphtheritis-Epidemien, dass alle Mütter ihre Kinder dazu anhalten, auf den nothwendigen Wegen zur Schule etc. eine Pastille im Munde langsam zergehen zu lassen.

Ital. Reis, gedörrte Kastanien, Orangen, Citronen, Zwiebeln, Knoblauch rother, milder Tischwein à 40 Cts. per Ltr. (L44Q) **G. Grossi in Luzern.**

Ein tüchtiger

Spenglergeselle

findet Arbeit bei

238] **Jak. Hunziker,** Spengler in **Oberkulm.**

Ein **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

J. Kupfer, Schuhmachermeister in **Zuzau.**

244]

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme, Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Elf.). [H2Q]

Rosenröthe.

Allen Hautkranken empfehle ich die dreifache Behandlung der **Privatpoliklinik** in **Glarus,** durch welche ich von einer hartnäckigen, langjährigen Rosenröthe, theilweise von Entzündung und Anschwellung begleitet, durch unschädliche Mittel vollkommen befreit wurde.

St. Gallen, Mai 1887. Rosa Kaufmann.

Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Gesucht:

In eine kleinere Familie auf dem Lande eine **ältere Person** als **Magd.**

Zu vernehmen bei der Expedition. [235

Wo eine brave **Tochter** den

Modisten-Beruf

sammt **Hutrüsteri** unter günstigen Bedingungen erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes [214

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Einspänner-Leiterwagen** mit Vormechanik.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [221

Zu verkaufen:

Ein schönes, mittelschweres **Rind,** Nothfleck, Ende Februar austragend, bei

246] **J. Urech** in **Niederlenz.**

Zu verkaufen: Drei sehr schöne

Saugkälber,

bei Frau Christen-Suter in Suhr.

253]

Zu verkaufen: Zwei nähige **Ziegen,** bei Frau Baumann, Johannesen im Zopf zu Suhr. [231

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Das

St. Laurenzenbad

bei **Erlinsbach,** eine Stunde von den Bahnstationen Aarau und Schönenwerd entfernt.

Das durch seine **vorzügliche Heilquelle** und **gesunde Lage** rühmlichst bekannte Etablissement besteht aus einem geräumigen **Kurhaus,** einem **Badhaus,** einer **Scheune** und **Remise** und circa **6 Hektaren** ertragreichem **Wies-, Garten-** und **Ackerland.**

Das Geschäft ist mit der Station Aarau **telephonisch** verbunden.

Die Kaufs- eventuell Pachtbedingungen lauten günstig und können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, welcher auf Verlangen jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilen wird.

Aarau, im Januar 1889.

224] **J. Stirnemann,** Notar.

Die spanische Weinhandlung

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum nebst dem bekannten spanischen **Coupierwein** auch weißen französischen

Coupierwein Picpoul

à Fr. 55 per Hektoliter,

rothen franz. Tischwein (Montagner)

à Fr. 45 per Hektoliter,

sowie **weißen italienischen Tischwein (St. Severo)** à Fr. 45 per Hektoliter.

NB. Diese Weine sind von Herrn Prof. Dr. Fiechi chemisch untersucht und als naturrein bezeichnet worden.

Bei Abnahme größerer Quantums billiger. [236

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die den **Erben** des **Jak. Lienhard,** gew. Heizer, von **Holziken,** angehörenden **Liegenschaften** sind geboten:

A. Pachtweise:

Auf das **Wohnhaus** mit **Scheuerung** und circa **36 Aren (1 Jucharte) Baumgarten,** einen jährlichen Zins von **Fr. 200.**

B. Kaufsweise:

1) Auf das nämliche **Wohnhaus** mit **Scheuerung** und dem **Baumgarten,** nebst circa **36 Aren (1 Jucharte)** dabeiliegendem **Ackerland,** der **„Hubacker", Fr. 5300.**
2) Auf circa **32,20 Aren** (14/16 **Jucharten** und **778 Quadratfuß Ackerland** im **„Bahn", Fr. 1200.**
3) Auf circa **54 Aren** (1½ **Jucharten) Mattland** in den **„Obermatten", Fr. 2050.**

Mehrgebote sind, sowohl pacht- als kaufsweise, bis und mit **Donnerstag den 7. Februar** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, auf dasiger **Gemeindeschreiberei** anzubringen, und es gelten auch hiefür die nämlichen Bedingungen wie an der Steigerung.

Holziken, 31. Januar 1889.

Der Beauftragte:

255] **Lienhard,** Gemeindeschreiber.

Buchen- und Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt nächsten **Montag den 4. Februar,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Löwen"** dahier, auf öffentliche Steigerung:

1) Im **Schlag „Vorberg":** **16 Buchenstämme** mit 14,96 m³.
2) Im **Schlag „Scheuerberg":** **11 Buchenstämme** mit 10,62 m³.
3) Im **Schlag „Sauerberg":** **8 Eichenstämme** mit 5,17 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 28. Januar 1889.

Der Beauftragte:

216] **El. Widmer,** Gemeindeförster.

Heimwesen-Verkauf.

Die Erben des **Jakob Schmied,** Hansgeorgs sel. im **Oberthal** zu **Suhr,** bringen aus freier Hand zum Verkaufe: Ihr **Heimwesen** im **Oberthal** zu **Suhr,** bestehend:

1) In einem **Bauernhaus** mit 2 Wohnungen, Scheune, Stall, Futtertenne und Schopf von Stein, zwei Stock hoch, mit einem gewölbten Keller unter Strohdach, im Lagerbuch Suhr sub. Nr. 2, um Fr. 2550. — brandversichert. Die Gebäulichkeit ist in jeder Beziehung in gutem Zustande.

2) **7½ Jucharten** an ein em Complex liegendes **Kraut-, Baumgarten-, Acker- u. Mattland** im Oberthal, abträglich und zu jeder Kultur geeignet, das Mattland zum Wässern, das Ackerland geeignet zu Luzerne, Esper oder Klee, der Baumgarten mit vielen aller Sorten bestehenden Obstbäumen bewachsen, überhaupt ein schöner Ort für einen gewerbigen Bauersmann.

Ein solcher hätte noch Nebenverdienst im naheliegenden Steinbruch und Gemeindewald, also Sommer und Winter Verdienst; und dazu werden einem soliden Käufer günstige Zahlungsbedinge gestellt. Alles ruhig bleibende Kapitale.

Käufer wollen sich wenden an den Mitteigenthümer Stationsvorstand **J. Schmied** in **Bözenegg** oder an den bisherigen Pfleger: **Friedrich Schmied,** Rudolfs sel. im **Oberester** zu **Suhr.**

198]

Zum Kaufe angetragen: Das

Käsereigebäude zu Schmiedrued.

Dasselbe ist beinahe neu, mit **laufendem Brunnen** dabei und ganz nahe an der neuerbauten Straße. — Am nämlichen Orte eine Partie **Käserei-Geräthschaften,** sowie wie neu.

Angebote für diese Verkaufsobjekte nimmt entgegen, Herr **Jb. Weber,** alt Friedensrichter im **Eggschwyl** bei **Schmiedrued,** welcher auch bereit ist, alle gewünschte Auskunft über diese Verkaufsobjekte zu ertheilen. [223

Geröfteten Kaffee,

per ½ Kilo à Fr. 1. 60 empfiehlt **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Die Selbsthilfe.

Illustrirter Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge früher Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Hypochondrie, Schwindelanfällen, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Hemdorf, **Wien, Gentzstrasse Nr. 15.** — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei Frau Wittwe **Gautner,** Schloßplatz, **Aarau.**

256]

Zu verkaufen:

Eine großträchtige **Kuh,** von Farbe braun, bei

K. Wirz, Schneidermeister in **Schöftland.**

218]

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 29. Januar 1889.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 6. 00 bis 6. 00, Kepfel per 20 Liter Fr. 0. 50 — 0. 60, Birnen Fr. 1. 20 — 0. 00, Kabis und Kühli per Kopf 15 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 20 — 2. 30 Eier per Stück 6 — 7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 8. — 23. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 04 — 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 88 bis 1. 00 — Hafelschweine Fr. 15. 00 — 48 bis Stück, fette Schafe per Kilo 56 — 66 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60, — 0. 00 Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodnecht 26 — 36 Semmelmehl 38 — 42 Ct. per Kilogr. Kern per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —.

Nro. 11. 1889. 6. Februar.

Aarau, Mittwoch,

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Volkszählung.** Für die Wohnbevölkerung ergeben sich nachfolgende Ziffern:

	1860	1870	1880	1888
Zürich	266,265	284,047	316,074	337,205
Bern	467,141	501,501	530,411	536,182
Luzern	130,504	132,153	134,708	135,396
Uri	14,741	15,095	23,744	17,313
Schwyz	45,049	47,733	51,109	30,363
Obwalden	13,376	14,443	15,329	15,049
Nidwalden	11,526	11,701	11,979	12,558
Glarus	33,363	35,208	34,242	33,828
Zug	19,608	20,925	22,829	23,013
Freiburg	105,523	110,409	114,994	119,086
Solothurn	59,263	74,608	80,362	85,783
Basel	40,683	47,040	64,207	73,754
Baselland	51,582	54,026	59,171	61,922
Schaffhausen	35,500	37,642	38,241	37,798
Appenzell A.-Rh.	48,431	48,734	51,953	54,145
Appenzell J.-Rh.	12,000	11,922	12,874	12,868
St. Gallen	180,411	190,674	209,719	228,316
Graubünden	90,713	92,103	93,864	93,700
Aargau	194,208	198,718	198,357	104,816
Thurgau	90,080	93,202	99,231	129,152
Tessin	116,243	121,591	130,394	247,569
Waadt	213,157	229,588	235,349	102,320
Wallis	90,792	96,722	100,190	107,935
Neuenburg	87,369	95,425	102,744	105,966
Genf	82,876	88,791	99,712	
	2,510,494	2,655,001	2,831,787	2,920,723

— **Die Ausländer in der Schweiz.** Die Zahl der Ausländer ist von 71,570 im Jahre 1850 und 150,907 im Jahre 1870 auf 238,313 am 1. Dezember 1888 gestiegen. Sie verteilen sich auf die einzelnen Kantone wie folgt: Genf 40,967, Zürich 34,607, Baselstadt 25,601, Waadt 19,867, Tessin 19,128, St. Gallen 18,539, Bern 15,552, Thurgau 10,339, Neuenburg 10,120, Graubünden 8932, Aargau 5500, Schaffhausen 5074, Baselland 4842, Luzern 3180, Wallis 2993, Solothurn 2619, Freiburg 2421, Appenzell A.-Rh. 2195, Schwyz 1677, Glarus 1805, Zug 886, Nidwalden 618, Uri 576, Obwalden 457, Appenzell J.-Rh. 318.

— **„Deinen Schleier, den trug ich ins Leibhaus"**, weil er giftig war. Mutter und Tochter versahen ihre Trauerhüte mit einem Schleier von englischem Crepe. Ein Augenübel, das sich nach wenigen Monaten einstellte verlangte ärztliche Hülfe. Der Arzt führte das eingetretene Uebel auf Giftstoffe im getragenen Schleier zurück. Die Mutter verlor so sehr ihre Sehkraft, daß sie nur mit Not durch eine Brille das Uebel mildern kann, bei der Tochter gelang die ärztliche Hülfe. Der Vorfall, vom „Echo der Gegenwart" mitgeteilt, dürfte zur Vorsicht gegenüber der verhinderten Durchsicht mahnen.

— **Viehaufschlag.** Am Viehmarkt in Uznach (St. Gallen) soll der Handel flott gegangen sein, so daß jede Kuh und jedes Rind 2 bis 3 Napoleons mehr als an andern Märkten galten. — Scheint nicht überall der Fall zu sein.

Aargau.

— **Was die Demokraten wollen,** hat ein Initiativkomite in einem Programm vorläufig niedergelegt. Dasselbe soll einer spätern größern freisinnigen Versammlung vorgelegt werden. Es heißt:

1) Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes. Aufrechterhaltung der verfassungsgemäßen Beiträge an das Schul- und Armenwesen der Gemeinden. Reorganisation der Staatsverwaltung im Sinne möglichster Einschränkung der Beamtungen, vorab Reduktion des Obergerichtes, Verminderung der Beamtungen im Polizeiwesen und der Strafrechtspflege, der Finanzverwaltung und des Militärwesens.
2) Neue Einnahmsquellen, z. B. Erhöhung der Progession bei der Staatssteuer.
3) Erlaß eines Verantwortlichkeitsgesetzes für die Behörden, Beamten und Angestellten.
4) Einführung der obligatorischen Kranken- und Mobiliarversicherung.
5) Ausführung der Art. 82, 83 und 84 der Verfassung betr. das Armen- und Wirtschaftsgesetz, sowie der Lebensmittelpolizei.
6) Wahrung der freisinnigen Grundsätze im Gebiete des Schulwesens und gerechte Durchführung der Verfassung gegenüber den freisinnigen Katholiken.
7) Bei einer kommenden Verfassungsrevision Wahl der Regierung und der Ständeräte durch das Volk.

Es ist nun klar, daß damit die Aufgabe der demokratischen Partei auch für die nächste Zukunft nicht vollständig umschrieben ist, denn es werden sich aus den Wünschen und Anschauungen der Bezirksversammlungen heraus wohl noch verschiedene Programmpunkte konstruiren lassen. Die obigen Punktationen wollen einstweilen nur als Marksteine aufgefaßt sein, die man erst zum definitiven Versehen hingelegt hat. Wir stellen uns gar nicht vor, auf die äußerste Grenze des Möglichen in Vereinfachung des Staatshaushaltes gegangen zu sein. Dem Einen und Andern mag eine noch radikalere Kur vorschweben. Die Meinungen werden sich abklären. Die Hauptsache bleibt der gute Wille, aus der Klemme herauszukommen, und der Ernst und die Wahrheit, mit denen die Angelegenheit behandelt werden soll. Mit Vergnügen können wir konstatiren, daß dieses provisorische Programm die Zustimmung der freisinnigen Bürger wie auch der freisinnigen Presse hat, und daß man zu der Hoffnung berechtigt ist, es werden sich um dasselbe herum die freisinnigen Elemente des Kantons gruppiren.

— **Bittere Klagen.** Dem „B. Tagbl." schreibt ein Fricktaler: „Die vom Finanzdirektor unseres Kulturstaates „Spargau" geplante Verschmelzung der Bezirke Laufenburg und Rheinfelden wirdeit bereits Staub auf. Dem Vernehmen nach soll inskünftig Laufenburg der Sitz des Bezirksgerichtes sein und in Rheinfelden das Bezirksamt installirt werden. Gott behüte uns vor einem solchen Unding! Man will also den Bewohnern des Mettauer- und Sulztales zumuten, wenn sie vor Amt zu erscheinen haben, beim bisherigen Bezirkshauptort vorbeizumarschiren und sieben Stunden Weges nach Rheinfelden und ebenso viel heimwärts zurücklegen und umgekehrt sollen die Kaiseraugster an den Mauern von Rheinfelden vorbeipilgern, wenn sie in Laufenburg vor Gericht zu treten haben u. s. w. Ja, ja, die neuen Finanzkünstler und demokratischen Staatsdoktoren glauben, in solcher Weise dürfe man mit den geduldigen, und gutmütigen Fricktalern schon umspringen, die mussen sich nicht! — Die Fricktaler sind gut genug zum Steuern, auch liefern sie dem Staate das Salz aus den Rheinsalinen unentgeltlich und reichliche Holzerlöse aus den Staatswaldungen und obendrein noch eine ganz erkleckliche Baarsumme für die Salzsäcke. Alle diese schönen Erträgnisse streicht der Staatssäckel schmunzelnd ein, baut in andern Landesteilen Straßen, ferner allerlei Anstalten (Straf-, Irren-, Kranken- und Pflegeanstalten) und drunten am Rheine hat man das Zusehen. Es wäre uns sicherlich besser ergangen, wenn das Fricktal seinerzeit nicht zum Kanton Aargau geschlagen, sondern, wie es ursprünglich geplant war, zu Basel gekommen wäre. Basel würde jetzt sicherlich nicht allen historischen Erinnerungen ins Gesicht schlagen, wie es die kulturstaatlichen Sparkünstler nunmehr dem Fricktale gegenüber tun wollen. Die Waldstätte Rheinfelden, Säckingen, Laufenburg und Waldshut haben seit alten Zeiten Freud und Leid mit einander geteilt. Wie werden nun unsere beiden Schwesterstädte Säckingen und Waldshut vom badischen Staate und sogar vom Reiche gehalten? Sehr nobel! Beide sind der Sitz von Amts- und Gerichtsbehörden, es wird dort sehr viel für die Gewerbs- und Verkehrverhältnisse getan, Waldshut ist sogar der Sitz eines Landgerichtes geworden. Schon oft wurden Anstrengungen gemacht, das Landgericht in Waldshut, zu welchem nun vier Amtsbezirke gehören, eingehen zu lassen, allein allemal sagte der Staat, die Behörden sind für das Volk da und geht es nicht an, den ganzen Schwarzwald an die Landgerichte von Freiburg und Konstanz zuzuteilen, überdies müssen wir auf die schweizerische Grenzbevölkerung Rücksicht nehmen, welche mit unsern Leuten im Verkehre steht. So spricht man in einem monarchischen Staate!

Mit den in Aussicht genommenen Ersparnissen ist es nichts, oder jedenfalls nicht weit her u. s. w.

Anmerkung der Redaktion: Der Mann, der dieses schreibt, scheint so erbittert zu sein, daß er Alles in einen Tigel wirft und nicht mehr unterscheidet, was rechts und links ist. Erstens müssen wir ihm sagen, daß die „Demokraten" die Verschmelzung der Bezirke nicht planirt haben, und sie nicht wollen. Zweitens dürfte er bedenken, bevor er über Hrn. Miniker herfährt, daß die Regierung aus fünf Mitgliedern besteht und eines allein einen Vorschlag nicht „durchdrücken" könnte, sofern die andern nicht einverstanden wären. Drittens wird der Einsender des „B. T." wohl nicht die Schuld daran tragen, so wenig als ein anderer Einwohner des Fricktals, daß der liebe Herrgott auf dessen Boden so schöne Wälder, und und unter dem Boden so ergiebiges Salz wachsen ließ. Aus diesen Naturgaben sich ein politisches Verdienst zu vindiciren, oder gar die Naturnotwendigkeit einer Extrabehandlung davon abzuleiten, scheint uns denn doch von einer kleinlichen Denkungsart zu zeugen. Solche Elaborate sind höchstens dazu geeignet, die Begriffe noch mehr zu verwirren, als sie es ohnedies schon sind.

— **Das ist ein Ruhm!** Durch die Blätter geht die Meldung: „Die Irrenanstalt Königsfelden lieferte pro 1888 einen Einnahmenüberschuß von Fr. 21,786. 58 Rp., welcher in die Staatskasse fällt." —

Ja, das ist wirklich rühmenswert, wenn man auf Kosten der Irren und wohl auch der Gemeinden für den Staat Geld „verdient".

— **Dem Verdienste seine Krone.** Aus Brittnau berichtet „Zof. Tagespost": „Eine gewiß seltene Erscheinung ist Herr Lehrer Lerch in Brittnau, der Senior der aargauischen Lehrerschaft. Geboren im Jahre 1814 wirkt derselbe seit 1835, also 54 Jahre ununterbrochen an den Schulen seiner Heimatgemeinde Brittnau als Lehrer und noch heute erfreut sich der in jugendlicher Schaffenslust stets unverdrossen seines Amtes waltende Greis ungeschwächter und lebendiger Geistesfrische. Die von ihm geleitete Schule darf z. Z. noch hinsichtlich ihrer Leistungen sowohl als punkto Disziplin den bestgeführten an die Seite gestellt werden und selbst die in den allerletzten Jahren abgelegten Examen liefern das ehrendste Zeugnis für die ersprießliche Wirksamkeit des in seinem mühevollen Amte ergrauten Lehrers. Die Tatsache ist um so bedeutsamer als Lerch gegen Mitte der 1830er Jahre unter den denkbar ungünstigsten Umständen und Verhältnissen und ohne alle und jede Ausbildung den dornenvollen Pfad eines aargauischen „Dorfschulmeisters" betrat, unter Verhältnissen, wie sie in Jeremias Gotthelfs Werken eine getreue und unübertroffene Illustration erfahren haben. Dem unermüdlichen und ausdauernden Fleiße des strebsamen tüchtigen Mannes ist es indessen gelungen, sich emporzuarbeiten, um den stets wachsenden Anforderungen einer stetig fortschreitenden Zeit genügen zu können. Er hat die s. Z. übernommene Aufgabe denn auch jederzeit voll und ganz erfüllt und sich damit das hohe Bewußtsein erkauft, daß das Glück und die Zufriedenheit einer großen Zahl seiner ehemaligen Schüler das Werk seiner getreuen Pflichterfüllung ist. Möge eine ehrenvolle Pensionirung ihn in den Stand setzen, die letzten Jahre seines dem Wohle der Mitmenschen geopferten Lebens in verdienter, sorgenfreier Ruhe genießen zu können."

Unsern freundlichen Gruß an den wackern Kämpen.

— **Vor hundert Jahren. Auszug aus der Witterungs-Chronik vom Lematrudi in Erlisbach vom Jahr 1789.** (Gef. Mitteilung.) Daß Jahr ließe Sich gar Kalt an, die Kelte ist So groß daß bei mansgedänken Keine So groß ist gewäßen mer, alß 1740 oder Wie man Nächnet noch Kelter alß 1709. die kelte hat till schaden gedan in Sonder in den Härdöpfeln und im Waßer, daß till Mülen Lang Sind still gestanden, um die Mitte des Jänners hat daß kalte Wätter angefangen zu ändern, daß der Schnee angefangen abzugehen, Es gibt Wasser, hier hats nicht till schaden dan, der Hornig ließe sich mit Nägen und schnee an, und So fort haben Wir kalteß und schnee Wätter bis den 1. Abrel da Es stark geschneit hat, bald darnf hat sich daß Kalte Wätter geändert und Warm Worden daß der schnee aller abgangen und alleß grunete und doneret, darnf Veränderlich Wätter biß gägen zu End des monets da Es fil Nägnet und grunet. Der Mey ließe Sich Warm an mit Laub und Graß und blust, man mußte Erst daß Räben Haken fertig machen, in diesem Mey est die Hitz zu Ziten groß, und dem Heu wachs hinderlich, Härnach hats Kaltes Nägen Wätter gäben, So fort ists meistens Veränderlich Wätter, son Wägen deß langen Winter hats auß dem Rogen und Winter gärste Wenig geben und daß Korn ist dünn gestanden, der Heunmonet ließe Sich zu Ziten ungestüm an daß an Etlichen Orten großen schaden dan, in diesem Jar hats fil Obs gäben. Waß den win Wachs andrist Es Sind fil drübesamen aber durch den naßen blühet großen schaden geliten, da noch der Bröner darzu geschlagen und Klein bliben, in diesem Jahr hats fil Haber gäben, Waß der Säet andrist so fing man an Säien den 4. Herbstmonet und das meiste den 18., 19., 21. und 22. um den Haßlen Hübel umen, aber bis zu Micheli sast alleß, den das fil Nägnen hat daß Säien aufgehalten, Waß der läßet anbedrist so fing man an läßen im arauer bärg den 19. Weinmonet im ober dorf den 22., Es hat Wenig Wein gäben Er ist unwärt man glaubt Er Würde fuhr, der Saum most gult son 16 Gl. biß 18 Gl. Er Wurde nicht aller Kaust, in diesem Jahr ist alleß bühr daß stertel kärnen gult schon lang tegunder noch 40 bz., der alte Wein schlagt auf, die maß gult sast insgesamt 5 bz. Waß der Winter an bidrift, der Wintermonet ließe sich mit schnee an ist bald Wider abgangen, Wie auch zu End deß Monets ist auch bald abgangen, und daß Jahr Endet ohne schnee.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Dezember 1888 Fr. 17,208,876. 30
Im Monat Januar sind erfolgt:
1283 Einlagen mit Fr. 180,266. 35
440 Rückzahlungen mit „ 144,367. 80
Vermehrung „ 35,898. 55
Bestand auf 31. Januar 1889 Fr. 17,244,774. 85
Einlegeranzahl 13,004 (Zuwachs 115).
Im Monat Januar gemachte Darlehen (34) „ 188,027. 74
Sicherheitsfond „ 916,625. 29

— **Suhr.** Die Appenzeller wollten einem hiesigen Bürger die Niederlassung in Herisau verweigern. Derselbe aber, ein Gottlieb Weiersmüller, rekurirte gegen den Entscheid der Regierung des Kantons Appenzell A.-Rh. an den Bundesrat und wurde der Rekurs, gestützt auf folgende Erwägung als begründet erklärt: „Da feststeht, daß der Rekurrent nicht infolge eines strafgerichtlichen Urteils, sondern nach Maßgabe des Art. 13, lit. e der Staatsverfassung des Kantons Aargau wegen der Tatsache seines Geldstages in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren eingestellt ist, können die Behörden von Appenzell A.-Rh. demselben die Niederlassung nicht verweigern; denn Art. 45, Absatz 2 der Bundesverfassung anerkennt als Grund der Niederlassungsverweigerung nur den infolge eines strafgerichtlichen Urteils eingetretenen Mangel der bürgerlichen (politischen) Rechts- und Ehrenfähigkeit."

— **Bezirk Brugg.** In Mandach wird seit 30. Januar der 62jährige Karl Märkli vermißt. Auf das Auffinden des Vermißten ist eine Belohnung ausgesetzt.

— **Lenzburg.** In Dintiken ist letzten Mittwoch Morgens 6 Uhr das Schulhaus ausgebrannt. Der Dachstuhl samt Türmchen blieb unversehrt. Der Brand soll im ersten Stockwerk, wo die Gemeindeschreiberei plazirt ist, ausgebrochen sein. Das Gemeindsarchiv blieb unversehrt, dagegen seien Pult und Kasten mit Inhalt verbrannt.

— **Zurzach.** Einer, dem das Wasser zu naß. Ein Bürger in R., der auf angehobene Klage seiner Ehefrau gerichtlich geschieden

wurde, verlangte in der Felsenau über die Aare gesetzt zu werden. In der Mitte des Flusses stürzte sich der Passant zum Schrecken des Fährmanns plötzlich über Bord und verschwand auf kurze Zeit unter Wasser. Das kalte Bad mußte seine Wirkung nicht verfehlt haben: In dem Verzweifelten erwachte wieder Lust zum Leben; „Er teilte den Fluß mit gewaltigen Armen, und ein Gott hatte Erbarmen." Unter großen Anstrengungen, wobei freilich der dermalige kleine Wasserstand das Seinige beitrug, erreichte der arme Teufel das Ufer wieder.

— **Bottenwyl.** Die letzte Volkszählung zeigte in der Gemeinde Bottenwyl eine Abnahme von 106 Einwohnern gegenüber derjenigen vom Jahr 1880. Um diesem Krebsgang wirksam entgegenzusteuern, hat die Einwohnergemeinde letzten Samstag beschlossen, die Besoldung der Hebamme zu erhöhen. Dieses Vorgehen verdient alle Anerkennung und darf auch andern Gemeinden zur Nachahmung empfohlen werden. Einige Steuern wurden nach dem Voranschlage glatt deketirt und schließlich Herr Kieselhausen aus Gotha, Lehrer dahier, in das Bürgerrecht einstimmig aufgenommen. (Zof. Tp.)

— **Aarburg.** Am letzten Sonntag starb Herr Dietler zur „Krone" dahier in der Blüte der Jahre. Derselbe hatte in Davos Heilung von seinem hartnäckigen Lungenleiden gesucht, kehrte aber vorigen Montag zurück, um zu sterben.

Kantone.

Basel. Religion und Kirche in Geschlechtsnamen. Der Plauderer der „Nationalztg." zählt auf: 5 Papst, 1 Bobst, 27 Bischoff, 26 Abt, 41 Probst, 2 Mönch, 6 Münch und 5 Pfaff. Etwas sonderbar berührt es, daß trotz dieses großen geistlichen Stabes nur 17 Christ und 5 Frommherz in Basel sind, daneben noch 6 Heid, 3 Jud und 1 Türke; Basel sollte entschieden mehr Christen haben. Hoffentlich sind die vorhandenen 46 Siegristen gleichfalls Christen. Für Fastenspeisen braucht die katholische Kirche nicht besorgt zu sein; das Adreßbuch weist deren genug auf. Sie haben dort nämlich 3 Fisch, 1 Fischli, 1 Maienfisch, 5 Hecht, 28 Häring, 4 Salm und 13 Krebs, die von 87 Fischer in 8 Rhein gesischt werden können. Außerdem besitzt Basel 1 Herrgott, dem 1 Himmelreich entspricht; 6 Engel und 1 Engeli leisten ihm Gesellschaft. Auch 1 Teufel haben sie, aber keine Hölle. Das Basler Paradies wird bevölkert von 3 Adam, 2 Abel, 3 Schäfle, 5 Lämmle, 50 Haas, 15 Fuchs, 2 Kaz, 27 Löw, 10 Leu, 24 Bär, 1 Stier, 4 Oechslin, 2 Bock und 23 Wolf; eigentümlich erscheint es, daß die Stadt nur 1 Mensch besitzt.

„Die Monats-, Tages- und Jahreszeiten besitzen in Basel eine höchst ungleiche Vertretung; so seltsam es klingt, so ist es nicht weniger wahr, daß wir 5 Lenz, 17 Sommer, 2 Herbst und 12 Winter haben; sodann 1 Morgen und 5 Abend, außerdem 1 Hornung, 24 Merz, 1 April und 3 Mai. Da die 12 Winter ordentlich kalt machen, so sind wir recht dankbar für die 4 Grog, die in 1 Kessel von 34 Koch und 13 Köchlin gebraut und in 2 Becher serviert werden.

Basel versteht es aber auch, fürstliche Gäste zu beherbergen; zur Zeit weilen daselbst 47 Kaiser, 6 König, 1 Prinz, 2 Prince, 4 Fürst, 43 Herzog, 28 Graf, 2 Gräfin, 26 Ritter mit 3 Schild; außerdem befinden sich in ihrem Gefolge 2 Möhrle, 2 Möhrlein und 10 Mohr, nebst 1 Bogenschütz. 15 Geiger sorgen für die nötige Unterhaltung; trotzdem bleiben 21 Ernst, dagegen sind 2 Freudig, 4 noch Freudiger, 5 Fröhlich und 1 Fröhlicher; denn 2 Scherz haben sie in gehobene Stimmung versetzt."

Bern. Ein trauriges Ende ereilte ein 11½jähriges blühendes Mädchen in Bern. Allzu rascher und zu reichlicher Genuß von am Neujahr geschenkt erhaltenen Chocolat-Bonbons verursachte eine Darmverstopfung, die trotz aller angewandten Mittel zu einer Operation führte; allein auch diese vermochte dem Kinde nicht das Leben zu erhalten.

— Langenthal. Ein junger Mann von hier wurde auf dem Heimwege von Aarwangen von Unwohlsein ergriffen. Ein Begleiter konnte ihn nur noch zu einem nahen Hause führen, wo er verschied. Seiner jungen Frau wurde der Gatte als Leiche auf einem Bernerwägeli vors Haus gebracht.

— Ruchlos. Am vorigen Samstag gerieten im Walde »Sous Montoz« zwei Holzer in Streit, wobei ein 35jähriger Mann, Aug. Clemencon von Courroux, mit einem Beil vom andern einen solchen Hieb erhielt, daß die Lunge unterm linken Schulterblatt sichtbar wurde. Trotz der schrecklichen Wunde begab sich Clemencon einzig zu seiner eine halbe Stunde entfernten Wohnung. Der Täter wurde verhaftet und nach Münster geführt.

Graubünden. Hr. Reg.-Rat P. Janett ist im Alter von 79 Jahren gestorben. Der Verstorbene war eine der beliebtesten und angesehensten Persönlichkeiten des Kantons. Als tüchtiger Militär, langjähriger Polizeidirektor, Mitglied und Präsident des Bezirksgerichts, Mitglied des Obergerichts, des Stadtrates, Großen Rates, des Kleinen Rates hat er dem Lande viele gute Dienste geleistet, welche ihm ein dauerndes Andenken sichern.

Solothurn. Bei Altreu-Grenchen wurde von einem Fischer die Leiche eines zirka 4—6 Monate alten Kindes aus der Aare gezogen. Die Beine desselben waren mit einer Schnur fest zusammengebunden und der Leib mit Leinen eingewickelt. Verbrechen!

— In Neuendorf starb in Folge eines Sturzes vom Heustock in die Tenne alt-Lehrer J. J Studer, ein liberaler der alten Garde und anspruchsloser, rastlos tätiger, friedliebender Biedermann.

— Von Wisen wird dem „Olt. W." mitgeteilt, der frühere Pfarrer Pfl. habe, wie es sich jetzt herausstellte, in den siebenziger Jahren alle diejenigen Bücher der hiesigen Gemeinde-Lesebibliothek, die freisinnige Grundsätze vertraten, eigenmächtig verbrannt, wie es seiner Zeit der Disteli-Kalender von sich singen konnte: „O, wie wohl ist mir im Feuer ꝛc." Bei einer kürzlich stattgefundenen Revision der Bibliothek sei dies festgestellt worden und nun walte ein Prozeß. Der Korrespondent bemerkt lakonisch: „Wenn die Meister geworden wären im Kanton!"

St. Gallen. Einen interessanten Fastnachtzug arrangiren die Rorschacher. In 10 Bildern und Gruppen sollen Szenen aus der Geschichte Rorschachs zur Darstellung gelangen, nämlich: Die Zeit der Pfahlbauer, Durchmarsch römischer Soldaten, der freie Reichshof, die Besatzung im Appenzellerkriege, Klosterbau, Leinwandhandel, Jagdzug der Edeln von Rorschach, Umzug der Schützengilde, französische Truppen, das erste Dampfschiff. Es sind schon Fr. 3000 an freiwilligen Beiträgen gesammelt worden.

Waadt. Angesichts der bevorstehenden Beratung des Primarschulgesetzentwurfes im Großen Rate hat der Verein für Handel und Gewerbe in Lausanne folgende Resolution gefaßt: „Der Verein befürwortet eine Vereinfachung der Programme unserer Primar- und Sekundarschulen und spricht den Wunsch aus, man möge dahin streben, die praktischsten Resultate zu erzielen und zwar durch wesentliche Pflege des Unterrichts der Muttersprache, der Arithmetik, des Zeichnens, der Geschichte und der Geographie. Der Verein findet im Uebrigen, daß der in Frage liegende Entwurf im Allgemeinen auf richtiger Grundlage ruht, und unterstützt insbesondere den in demselben zur Geltung gebrachten Gedanken, daß der Besuch der Primarschule bis zum fünfzehnten Altersjahr obligatorisch und bis zum sechszehnten fakultativ sein soll."

In Weiterberatung des Primarschulgesetzes setzte der Große Rat die Dauer des Schulzwanges für 8 Jahre fest. Die bisherigen lang dauernden Sommerferien wurden abgeschafft.

— Auf der Straße Yverdon-Grandson wurde eine Frau vom Lande angehalten und ihrer Baarschaft von 50 Fr. beraubt.

Wallis. Von einem genauen Kenner der Verhältnisse in Zermatt erhält die „N. Z. Z." folgende Einsendung: „Der Handel zwischen der Gemeinde Zermatt und Herrn Seiler, der seit 1874 obschwebt, wurde im Jahre 1875 vor den Bundesrat gebracht und der Rekurs der Gemeinde gegen Seiler aus materiellen Gründen abgewiesen. Warum die Gemeinde Zermatt sich sperrt, Herrn Seiler als Bürger aufzunehmen, dürfte in folgenden Verhältnissen zu suchen sein: Die Gemeinde Zermatt als solche ist die Besitzerin mehrerer Gasthöfe, ebenso besitzt der Gemeindepräsident Zumtaugwald ein Hotel (de la Poste) und in dritter Linie sind es eine Anzahl Bürger von Zermatt, die gemeinschaftlich mit Advokat Graven, dem Präsidenten des Großen Rates, als Kommanditär, das neue Hotel zum „Schwarzen See" erbaut und in Betrieb gesetzt haben. Es handelt sich nun darum, Herrn Seiler als Konkurrenten die Existenz in Zermatt unmöglich zu machen und die Früchte sich zu sichern, die Herr Seiler seit dreißig Jahren mit unermüdlicher Arbeit großgezogen. Dazu ist die Verweigerung des Bürgerrechtes kein schlechtes Mittel, es schließt diese Verweigerung von der Benützung der Alpe und der Gemeindewaldung aus, und man hat Herrn Seiler schon seit Jahren in Zermatt kein Brennholz mehr verkauft, so daß sein Hotel Riffelalp (2300 M.) aus den Gemeinden Täsch und Randa mit solchem versorgt werden mußte, während in den umgebenden Waldungen Würzestöcke und unbenützt gefälltes Holz in Menge verfault. — Der Entscheid des Bundesgerichts wird der Sache Seiler, die übrigens Sache der Walliser Regierung geworden ist, kaum schaden; auf alle Fälle steht zu hoffen, daß mit demselben einer Trölerei, die seit vierzehn Jahren nicht zum Stehen gebracht werden konnte, ein Ziel gesetzt werde." So ist uns die Sache an Ort und Stelle von unbeteiligter Seite mitgeteilt worden.

— Es kommt Licht. Man scheut sich in Saxon nicht, zu sagen, daß der Pfarrer Rabour mit einer der hübschesten Pfarrgenossinnen die Flucht ergriffen habe. Es werden nachgerade wenig erbauliche Dinge von dem Pfarrer erzählt.

Ausland.

Deutschland. Ein preußischer Brutus. Ein junger Mann, welcher beim Königsberger Kürassier-Regiment stand, war Anfangs Dezember vorigen Jahres desertirt und trieb sich an der russischen Grenze herum. Als sein alter Vater davon hörte, daß sein Sohn dem Könige die Treue gebrochen, war er empört, erforschte den Aufenthalt des Flüchtlings und lieferte denselben an das Regiment ab. Er wollte vielleicht um seinen Sohn einen Orden „verdienen".

— Ein soziales Streiflicht wirft die „Straßburger Post" auf den scheußlichen Priester-Mord in Lahr: „Ernster Erwägung wert wäre die Frage, ob nicht Vorsorge getroffen werden sollte, aus der Haft entlassene Handwerksgesellen und Stromer nicht mittellos auf die Straße oder auf den Schub zu setzen; sie sind namentlich, wenn dies Abends geschieht und wenn Arbeit oder Unterkunft fehlt, dadurch zu verzweifelten Entschlüssen getrieben und es wäre wohl nicht schwer, bestimmte Fälle des verbrecherischen Entschlusses grade auf jene Hilf- und Ratlosigkeit zurückzuführen. Unsern Verwaltungs- und Kriminalbediensteten ist dieser wunde Fleck längst bekannt, aber es ist schwer, dafür eine organische und durchgreifende Abhilfe zu finden. Der beklagenswerte Mord in Lahr, obwohl dem Mörder kein Entschuldigungs- oder Milderungsmoment in dieser Beziehung zur Seite steht, mag immerhin auch die hier berührte soziale Frage anregen."

— Ein schwerer Diebstahl wurde jüngst in Frankfurt a. M. verübt, indem aus einem dortigen Geschäftslokal 850 Mark in lauter Scheidemünzen entwendet wurden.

— Geistreich. Die „Pfälzische Presse" gebrauchte kürzlich in einem Nekrologe die Wendung: „Seine Gattin folgte ihm schon mehrere Jahre im Tode voraus."

Oesterreich-Ungarn. Das auf Grund des protokollarisch aufgenommenen Sektionsbefundes der Leiche des Kronprinzen abgegebene Gutachten sollte alle Zweifel zu heben geeignet sein. Es lautet:

„Erstens: der Kronprinz ist an Zertrümmerung des Schädels und der vordern Hirnpartien gestorben. Zweitens: die Zertrümmerung wurde veranlaßt durch einen aus unmittelbarer Nähe gegen die rechte vordere Schläfengegend abgefeuerten Schuß. Drittens: der aus einem Revolver mittleren Kalibers abgegebene Schuß war geeignet, die beschriebene Verletzung zu erzeugen. Viertens: das Projektil wurde nicht vorgefunden, da dasselbe durch die über dem linken Ohre konstatirte Ausschußöffnung ausgetreten ist. Fünftens: ist es zweifellos, daß der Kronprinz den Schuß selbst beigebracht hat und der Tod augenblicklich eingetreten ist. Die pathologischen Befunde berichtigen die Annahme, daß die Tat im Zustande der Geistesverwirrung geschehen."

Ueber die Ursachen seines Todes wird nun wieder viel fabulirt. Am schönsten treibens die Engländer, welche ihm ein sittliches Vergehen insinuiren. Lassen wir die Toten ruhen!

Ein deutscher Korrespondent der „Nat. Ztg." sagt über den unglücklichen Kronprinzen: „Kronprinz Rudolph war trotz seiner Jugend schon seit Jahren eine sehr bestimmt ausgeprägte Individualität, von der man genau wußte, was sie wollte und was sie gekonnt hätte. Freunde und Gegner konnten Stellung zu ihm nehmen, er zählte als ein wichtiger und mit greifbarer Deutlichkeit sich gebender Faktor der europäischen Politik. Sein Herz schlug für die Ideen des Liberalismus, seine Weltanschauung war die eines ächt modernen Menschen."

— Kaiser Franz Joseph habe seinem Neffen Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, ältester Sohn des Erzherzogs Karl Ludwig, eröffnet, daß er ihn fortan als Tronfolger betrachte.

Belgien. Eisenbahnkatastrophe. Auf der Eisenbahn Brüssel-Namur fand am Sonntag bei Boisfort infolge Einsturzes einer Brücke ein schweres Unglück statt. Der Personenzug stürzte in die Tiefe. Die Lokomotive, der Postfourgon und zwei gefüllte Personenwagen wurden zertrümmert. Die unversehrt gebliebenen Reisenden brachten zuerst Kenntnis von der Katastrophe. Zahlreiche Aerzte sind aus Brüssel am Ort des Unglücks eingetroffen und haben ihre Hülfe den Verletzten und Sterbenden angeboten. Zehn Leichen wurden Vormittags nach Brüssel gebracht; mehrere sind noch nicht reklamirt. Die Zahl der Schwerverwundeten ist groß. Man spricht von 25 Toten und 50 Verwundeten.

Frankreich's Stellung zu Krieg und Frieden. Der Historiker Lavisse schreibt über dieses Kapitel u. A.:

„Frankreich ist eine große Militärmacht geblieben oder, wenn man will, geworden. Es hat sich mit Deutschland nicht ausgesöhnt, weil es sich über sein Mißgeschick nicht zu trösten und in die Folgen seiner Niederlagen nicht zu finden vermochte. So, wie der deutsche Patriotismus gegen Frankreich, so ist der französische Patriotismus gegen Deutschland gewendet. Die beiden Länder verdüstern ihre Zukunft durch die Voraussicht eines Krieges, dessen Größe und Schrecken sie ahnen. Aber Gott sei Dank, es ist weit von den Lippen zu diesem blutigen Becherrand. Frankreich ist ebenfalls (wie Deutschland) ein Land der Wissenschaft und der Arbeit. Es verteidigt mutig sein landwirtschaftliches, gewerbliches und sein Handelsvermögen. Der humanitäre Geist ist in ihm nicht erstorben, jede Demokratie träumt von einem endgültigen und allgemeinen Frieden.

„Uebrigens ist die französische Demokratie in Frankreich selbst sehr beschäftigt. Die vor hundert Jahren begonnene Revolution ist nicht vollendet. Ein Gefühl der Unsicherheit lastet auf allen Seelen und lähmt jeden Aufschwung. Endlich muß man dem Lande die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß es, ohne furchtsam zu sein, vorsichtig ist. Daß es nicht den Krieg will im Augenblicke, da es alle Völker zum Besuche seiner Ausstellung einlädt, daß es nicht so töricht ist, über die Trippelallianz herzufallen, versteht sich von selbst; aber wenn Frankreich auch nicht sein Friedensfest zu feiern hätte, wenn auch die Trippelallianz aufgelöst wäre, so würde es sich dennoch nicht dem Zufall eines erbarmungslosen Kampfes preisgeben. So lange es zwischen Frieden und Krieg wählen darf, d. h. so lange der Friede weder seinen Interessen noch vor Allem seiner Würde Opfer auferlegt, wird es den Frieden wählen aus den oben angeführten Gründen und noch aus dem Folgenden: daß ein Regime, welches den Kammern das Recht zuteilt, den Krieg zu erklären, nur für Defensivkriege geeignet ist."

— Die Regierung Floquets hat ein Zutrauensvotum erhalten. Die Kammer nahm mit 300 gegen 240 Stimmen die von der Regierung acceptirte Tagesordnung an, welche folgendermaßen lautet: Die Kammer, im Vertrauen auf die Festigkeit der Regierung, geht zur Tagesordnung über die Interpellation Jouvencels über.

— Alte Leute. In Paris starben zwei alte Leute Namens Plotas, die seit 87 Jahren verheiratet waren. Der Mann war 110, die Frau 106 Jahre alt. Eine 120jährige Frau Namens Diamanto, deren Alter urkundlich festgestellt, lebt in einem Dorf in Magnesien.

Australien. Vom Haifisch gefressen wurde in Sidney der Bauunternehmer Ryland, welcher den Bau einer großen Brücke daselbst übernommen hatte. Er ging über einen der Bogen, glitt aus und stürzte in den 50 Fuß tiefen Fluß. Gerade als er hineinfiel, kam ein riesiger Haifisch einhergeschwommen, der den Unglücklichen erfaßte. Beide verschwanden, bis das mit Blut gefärbte Wasser zeigte, daß Ryland eine Beute des Ungeheures geworden war. Von der Brücke aus sahen etwa 50 Arbeiter dem gräßlichen Schauspiel zu, ohne Hülfe leisten zu können.

Amerika. Amerikanische Blätter melden, eine Base des reichen Vanderbilt, Fräulein Fontillati, sei zum Katholizismus übergetreten; dieselbe besitzt ein Vermögen von 200 Mill. Dollars.

200 Millionen Dollars — darüber wird im „Himmelreich" der katholischen Kirche Freude herrschen! „Ich aber sage euch: Es wird im Himmel mehr Freude sein über einen Sünder der Buße tut, als über 200 Mill. Dollars."

Vom Büchertisch.

Vom laufenden Jahrgang der Salon-(Großoktav-)Ausgabe von **„Ueber Land und Meer"** (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) liegt der erste Band (Heft 1 bis V) nunmehr abgeschlossen vor. Reicher Inhalt an gediegenen novellistischen Schöpfungen wie an gefällig geschriebenen Aufsätzen aus allen Gebieten desjenigen Wissens, das für jeden Gebildeten von Interesse ist, geht hier Hand in Hand mit einer künstlerischen Ausstattung ersten Ranges. Namentlich aber ist den bedeutsamen Zeitereignissen der jüngsten Monate, vom Tod Kaiser Friedrichs an bis zu den großen, einem Triumphzug gleichenden Reisen Kaiser Wilhelms II. und den prächtigen Vorbereitungen für die Regierungsjubelfeier Kaiser Franz Josefs, als deren Vorläufer die großen Wiener Ausstellungen und die Eröffnung des neuen Hofburgtheaters gelten dürfen, in Wort und Bild eingehend und glänzend Rechnung getragen. Kunst und Leben reichen sich hier die Hand zu inniger Verbrüderung. Dabei wollen wir den ungemein billigen Preis des Journals nicht unerwähnt lassen, der für den vorliegenden, auf das reichste illustrirten Band von fast 700 Seiten nur 5 Mark, für jedes einzelne Heft nur 1 Mark, beträgt.

Farbige seidene Faille Française, Armure Turah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete Fr. 2.50 bis Fr. 13.50. per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 2. Februar 1889

Geldstags. Paden. Hig Jak. Ltz., Christens von Unterstgenthal. — Suter, Xaver, Krämer, von Unterehrendingen, an der Halde in Baden. Eingaben 9. März. **Prengarten.** Isler-Meier, Peter, Fabrikant, von Mollen. — Köchli, Xaver, alt Ammanns von Sarmenstorf. — Strebel, Anton, Bäcker, von Sarmenstorf, in Hägglingen. — Hüfler, Jakob, Küfer, von Rudolfstetten — Schmid, Joseph Anton, Küfer zur „Krone" in Berengarten. Eingaben 11. März. **Bregg.** Frau Bolliger, Verena geb. Meier, Schulters in Seltisheim. — Frau Schaffner, Emma geb. Leuberger, verwittwete Bischi, von Effingen. — Wittwe Wernli Maria, geb. Schmidli, Eichhalders von Thalheim, auf Schönbühl bei Oberkulm. Eingaben 6. März. **Kulm.** Siegrist-Feldmann, Rudolf, Fabrikarbeiter, von Wenslen. — Sommerhalder, Gottfried, Maurer, von Burg. — (Zurückgezogen.) — Frey, Hr., Habernhändler, von Gostenschwyl. Eingaben 16. März. **Lenzburg.** Bruder, Rudolf, Glaser. — Sandmeier, Rudolf, Bote. Beide in Seengen. — Feldmann, Jakob, Weber, von Seon, in Egliswyl. Eingaben 4. März. **Muri.** Herr, Stephan, in Besenbüren. — Bolliger, Melchior, Lüngelti, Landwirtz in Holderstock, Gde. Meyenberg. Eingaben 6. März. **Rheinfelden.** Bernet, Gottlieb, Krämer in Zuzgen. — Maus, Martin, Schneider in Rheinfelden. Eingaben 4. März. **Zofingen.** Leibundgut, Rosa, Friedrichs, Schusters, Fabrikarbeiterin, von Brittnau. — Meyer Rosalia Anna geb. Groß, Ehefrau des fallirten Sam. Meyer, Küfer, von Dintiken, in Zofingen. — Bachmann, Jakob, Reichlors, Dachdecker, in der Vorstadt, von und in Brittnau. — Klaus-Burkard, Samuel, Schreiner, von Uerkheim, in Aarburg. — Häusermann, Maria Elisabeth geb. Zimmerli, Ehefrau des fallirten Samuel Häusermann, des Moosleerau, gew. Bahnwärter in Oftringen, nun auf dem Bottenstein zu Zofingen. — Häfliger-Goldenberger, Samuel, Bäckters auf dem Kreuz von Reitnau. Eingaben 16. März. **Zurzach** Vögeli, J. Jak., Benedikts von Eien bei Böttstein. Eingaben 7. März. **Lenzburg.** Mey, Joseph, des Siegen oder Paulis in der Sagenmatt von Rickenbach. — Arnold, Xaver, zu Sassenhal von Gunzwyl. Eingaben 16. Februar Gerichtskanzlei Münster. **Nachgeldstag. Rheinfelden.** Obrist. Reinbert, von Wallbach. Eingaben 6 März.

Stellenausschreibung. Die zweite Pfarrhelferstelle der kathol. Pfarrkirche in Baden. Anmeldungen 18. Februar.

Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Ctm. = 2 Ellen breiten **schwarzen Merinos** in schönster blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nro.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Per Meter	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.

Samper & Comp.,
Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Generalversammlung der Aktionäre
der
Spar- & Creditkasse Fuhrenthal in Schöftland

Donnerstag den 28. Febr. 1889, Nachmittags 1 Uhr,
im Saale der Bierbrauerei Maurer daselbst.

Traktanden:

1. Abnahme des Berichts und der Jahresrechnung pro 1888.
2. Beschlußfassung über das Nutzergebniß pro 1888.
3. Abänderung der Statuten.
4. Ersatzwahl in den Verwaltungsrath.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Schöftland, 1. Februar 1889.

Namens des Verwaltungsrathes:
Der Präsident:
J. Lüthy-Lüthy.

277]

Anfertigung aller Arten von Portraits Gruppenaufnahmen Rembrandt- und Emaillebilder Col. Photographien Novität: Kohlebilder. —:—

Photographie
von
G. Wolfsgruber
in
Aarau
vor dem Haldenthor.
—:—
Atelier täglich geöffnet.
—:—

Specialität: für Vergrösserungen Reproductionen selbst von alten, unscheinbaren Photographien Musteraufnahmen für Industrielle etc. etc. —:—

Theater im „Bären" in Kölliken
gegeben von der
Musik-Gesellschaft Weid
Sonntag, 10. Febr. 1889, Nachmittags 4 Uhr.

1. **Hedwig, die Banditenbraut.**
Drama in 3 Akten von Körner.
2. **Ein komisches Duett.**

Kassa-Eröffnung: 3½ Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts. Kinder 40 Cts.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
284] **Die Gesellschaft.**

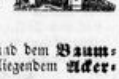
Zu pachten gesucht:
Ein

Heimwesen

mit circa 15 bis 25 Jucharten gutem Land. Ein solches mit Wirthschaft wird bevorzugt. Offerten mit Beschreibung und der ungefähren Angabe des Zinses an (O277Lb) **Orell Füßli & Comp.** in **Lenzburg.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die den **Erben** des **Jak. Lienhard,** gew. Heizer, von **Holziken,** angehörenden **Liegenschaften** sind geboten:



A. Pachtweise:

Auf das **Wohnhaus** mit **Bescheurung** und circa **36 Aren (1 Jucharte) Baumgarten,** einen jährlichen Zins von **Fr. 200.**

B. Kaufsweise:

1) Auf das nämliche **Wohnhaus** mit **Bescheurung** und dem **Baumgarten,** nebst circa **36 Aren (1 Jucharte)** dabeiliegendem **Ackerland,** der **„Huebacker", Fr. 5300.**
2) Auf circa **32,20 Aren** (1/10 **Jucharten** und **778 Quadratfuß Ackerland** im **„Bahn", Fr. 1200.**
3) Auf circa **54 Aren (1½ Jucharten) Mattland** in den **„Obermatten", Fr. 2050.**

Mehrgebote sind, sowohl pacht- als kaufsweise, bis und mit **Donnerstag den 7. Februar** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, auf dasiger **Gemeindeschreiberei** anzubringen, und es gelten auch hiefür die nämlichen Bedingungen wie an der Steigerung.

Holziken, 31. Januar 1889.

Der Beauftragte:
Lienhard, Gemeindeschreiber.
255]

Das Notariats- & Geschäftsagentur-Büreau
von
Heinrich Frey, Notar,
neben dem Amthause in Aarau

besorgt **gütlichen u. rechtlichen Incasso,** sowie **Rechtsgeschäfte** jeder Art, unter sorgfältigster, promptester Ausführung aller erhaltenen Aufträge, verbunden mit den billigsten Ansätzen für Mühewalt. [2809

Brennholz-Steigerung

im Staatswald **„Stock & Hard"** bei **Auenstein** findet statt: **Donnerstag den 7. Februar 1889,** von Vormittags 10 Uhr an, Sammlung auf der 1889er Schlagfläche. Es werden verkauft:

a. **Im Kahlschlag: 180 Ster Fohren- u. Tannenspälten; 150 Ster Stockholz** und **2750 Stück Schlag-Reiswellen.**
b. **Aus III. Durchforstung: 6 Ster Rothtannen-Rugelholz** und **1050 Stück Reiswellen.**
c. **Aus I. Durchforstung: 1 Ster Brennholz** und **1250 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 30. Januar 1889.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.
230]

Auswanderer

nach allen Ländern werden billigst und mit ersten Schnell-Dampfern befördert von
Louis Kaiser, Basel.
Das Büreau ist an Sonntagen geöffnet.

Gasfabrik Aarau.

Preise für den Coke-Verkauf vom 2. Februar an:

Coke naturell ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 3. 40
Coke präparirt ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 4. —
Boghead-Coke naturell ab Gasfabrik, per 100 Kilo Fr. 1. 40.
Boghead-Coke präparirt ab Gasfabrik, per 100 Kilo Fr. 2. —
Bei Wagenladungen von 1000 Kilo und darüber: 10 % Rabatt.

Camionage vor's Haus:
Für ein Quantum bis 60 K.. 30 Cts.
Für ein Quantum von 60 K. bis 1000 K. per 100 Kilo 50 Cts.
Für ein Quantum von 1000 K. u. darüber per 100 K. 40 Cts.

Vogelfutter

in bester, gereinigter Qualität.

Ameiseneier,	Hanfsamen,
Bananniüsse,	Leinsamen,
Canariensamen,	Mohnsamen,
Haferkernen,	Rübsamen,
Hirsen in 3 Soten,	Rothtannsamen,
Hirsenähren,	Salatsamen.

Mischung
in Paketen zu 20 und 40 Cts.

Für Papageien:

Kürbiskernen,	Zahnmais,
Sonnenblumen,	Zirbelnüsse.

Bestellungen von 5 Kilo an versende franko beliebige Poststation.
Gustav Hoch, Samenhandlung, Aarau.

Eine große Auswahl in
Strohhüten.
Auch ersuche Hüte zum **waschen** und **färben** bald abzugeben.
Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modiste,
278] Main Nr. 825 in Aarau.

Zu verkaufen:
Wegen Aufgabe des Geschäftes ist sämmtliches
Hutmachergeschirr,
sowie noch einen Antheil **Seidenband-Resten** und einige **Hüte** billig zu verkaufen.
Von wem, sagt der Beleger. [213

Gicht, Gliedsucht.

Lit. Privatpoliklinik in Glarus!
Kann Ihnen die freudige Mittheilung machen, daß ich von meinen harmäckigen Leiden (Gicht, Entzündung, Anschwellung der Gelenke, mit heftigen Schmerzen), vollständig geheilt bin.
Unschädliche Mittel! Behandlung brieflich!
Rufenen bei Plansayon, Dez. 1886.
Pierre Neuhaus.
Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Wasserdichtes
Lederfett
in Blechbüchsen à 50 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein älterer Löcheriger
Kochherd,
mit Bratofen, Dörrofen und kupfernem Wasserschiff, bei
266] **Gottl. Egger,** Ofensetzer in **Suhr.**

Halblein
in circa 40 Sorten, à 80 Cts. per Elle bis auf 5 Fr. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:
auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar:
„ 3 „ „ „ 3¾ % } für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.
260] **Der Direktor: Krafft.**

Anzeige und Empfehlung.

Mache einer werthen Gönnerschaft von Schöftland und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich nun in **Schöftland** als
Schneider
etablirt habe. Gestützt auf mehrjährige Fremde, sowie genossenen Zuschneidekurs à l'académie professionelle de Genève, zweifle nicht, allen Anforderungen, sowohl in **Schnitt,** als **Verfertigung** von **Herrenkleidern,** auf's genaueste entsprechen zu können.
Gleichzeitig mache aufmerksam auf meine reichhaltige
Muster-Kollektion in modernen Winter- & Sommer-Kleiderstoffen.
Um geneigten Zuspruch bittet
220] **Samuel Lüthy,** Schneider.

Haus Zehnder in Kölliken
Schuhfabrikation & Lederhandlung

empfiehlt sein reichhaltiges **Schuh-** und **Lederlager,** sowie sämmtliche **Schuhmacher-Bedarfsartikel.**
Stets **großes Lager** in **Bottinen, Stiefelschäften** und **Schuhwaaren.**
Prompte, reelle Bedienung bei billig gehaltenen Preisen. [267

Thierarzt Hämmig
wohnt von nun an im Hause des Herrn **Lüthy,** Notar in **Schöftland.** [242

Empfehlung.

Auf nächstes Frühjahr halte ich einen
großen Ausverkauf
in nachfolgenden Artikeln, die ich **unter dem Ankaufspreise,** ja selbst **unter der Hälfte des bisherigen Preises** verkaufe:

Kölsch, ¾ breit, **solidfärbig, roth** und **blau,** in 20 Dessins, per Elle à 20 Cts.
Indienne, 70 Cm. breit, **solidfärbig** gedruckt, in 12 Dessins, per Elle à 20 Cts.
Cretonne, schwer, 80 Cm. breit, **solidfärbig** à 35 Cts. per Elle.
Resten von **gedruckter Indienne** und **Cretonne,** per Pfund à 2 Fr.
Resten von **Piqué** und **Croisé,** per Pfund à 3 Fr.
Vigogne-Stoffe, 60 Cm. breit à 20 bis 25 Cts., 80 Cm. breit, **gestreift,** carrirt, schwere Qualität à 40 Cts. die Elle.
Milaine in **guter Wolle,** 70 Cm. breit à 40 Cts. die Elle.
Orleans, schwarz, 70 Cm. breit à 30 Cts. die Elle.
Jäppenhaiblein, blau, 2 Ellen breit à Fr. 1. 50.
Eine große Partthie **halbwollene, façonirte, farbige Lustre, Beige, Broché, Kinderkleider, Jupons** ꝛc. werden zu 30 bis 40 Cts. per Elle ausverkauft.
273] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Tanzbelustigung
Sonntag den 10. Februar 1889
in der **„Linde"** zu **Gränichen.**
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
282] **Gottl. Fischer,** Metzger zur **„Linde".**

Verkaufs-Steigerung

über das der Unterzeichneten zugehörende

Wohngebäude

nebst **Scheune** und **Schopfanbau** von Stein, Rieg und Holz, unter Stroh- und Ziegeldach, mit einem **gewölbten** und einem **Trämkeller,** geschätzt und versichert um Fr. 3200. —, nebst **78 Aren 62 □' (2 Juch. 7359 □,)** dabeiliegendem **Kraut- und Baumgartenland** wird abgehalten künftigen **Freitag den 8. Februar,** Abends von 8 Uhr an, in der **Bierbrauerei** zum **„Rößli"** dahier, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.
Die Kaufsbedingungen sind äußerst günstig gestellt.
Oberkulm, 31. Januar 1889.
248] Die **Erbschaft Hunziker,** Rudolfs, alt Gemeinderaths.

Kæslin & Burgmeier
Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.
Grosse Auswahl
Pianos, Harmoniums,
Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.
Klavierstühle, einfach & elegant.
Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen [2581

Zu miethen wird gesucht:
Eine

gangbare Bäckerei
in einer Stadt oder gewerbreichen Ortschaft. — Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [287

Konkurrenz-Eröffnung

über die **Maurer-** und **Zimmerarbeiten** beim Neubau einer **Käsehütte** im Walde, Gemeinde Schmiedrued. Reflektirende haben ihre Eingaben bis **Mittwoch den 13. Februar** dem Präsidenten der Gesellschaft einzureichen, bei welchem Plan- und Bauverschriften zur Einsicht liegen.

Walde Gmd. Schmiedrued,
2. Februar 1889.

Im Auftrage der Gesellschaft:
J. Klaus, Aktuar.

Empfehlung.

Empfehle mich dem geehrten Publikum für **Maaß-Arbeit** sowie auch für **Flickerei.** Auch gehe auf Wunsch hier und auswärts auf die Stör.

Gute Bedienung zusichernd.

280] **E. Christen,** Schuhmacher in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch wird eine

Versatzmaschine

zur **Fabrikation von Herren-Jagdwesten (Gilets de chasse)** geeignet, **sammt der dazu gehörigen Hülsmaschine** (Lamb'sches System) zum Preise von Fr. 1200. —. zusammen abgegeben.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [211

Zu verpachten

auf 15. März:

Die

Getreidemühle
in
Niederlenz,

als **Kundenmühle** bestens eingerichtet und äußerst vortheilhaft gelegen.

Dieselbe enthält 3 Mahlgänge, 1 Rönnle nebst Fruchtputzerei, großer Beutlerei und Griesstäube neuesten Systems, betrieben durch eine konstante Wasserkraft von 30 Pferden; hat eine **schöne Wohnung, Garten** und **geräumige Stallungen.**

Anmeldungen nimmt entgegen

Th. Herlschinger, Baumeister
(M5223Z) in **Lenzburg.**

Kartoffeln

in vorzüglicher Qualität, zu 9 & 10 Fr. per 100 Kilo empfiehlt

Gustav Hoch, Samenhandlung
243] in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner

guteingebrachtes Heu,

bei Salm im Wylhof bei
263] Auenstein.

Mais

verschiedene Qualitäten, billigst, bei
Gustav Hoch, Samenhandlung
2229] in Aarau.

Habergrütz,

per Pfund à 30 Cts., per 10 Pfund à 25 Cts.; **Flachssamen,** per Pfund à 30 Cts., per 10 Pfund à 25 Cts. in guter frischer Waare empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein ganz nähriges **Rind** (Emmenthaler-Race), bei
Friedr. Schmid, Zehnders
281] in **Buchs.**

Zu verkaufen: Zwei [265

Saugkälber,

bei Rynker im Binsenhof bei **Aarau.**

Zu verkaufen: Eine gute, fehlerfreie

trächtige Ziege.

Zu vernehmen bei Siam. Schmid, Säger im Unterdorf zu Schöftland.

Zu verkaufen: Drei sehr schöne

Saugkälber,

bei Frau Christen-Suter
253] in Suhr.

Zu verkaufen: Zwei nähige **Ziegen,** bei Frau Baumann, Johannesen im **Dorf** zu Suhr. [231

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei Frau Wittwe **Gautner,**
256] Schloßplatz, **Aarau.**

DIE BESTE CHOCOLADE **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER CACAO

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Gottl. Häfeli, Jakobs, als Pfleger der Schwestern **Anna** und **Verena Brunner,** Tichthäbis im **Schiltwald** zu **Schmiedrued,** bringt **Montag den 11. Februar 1889,** Abends von 7 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft** des **Rudolf Klaus** in **Walde,** das seinen Pflegbefohlenen angehörende

Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** Nr. 154, geschätzt zu Fr. 1800 und circa **1 Hektare 3,5 Aren Acker-** und **Mattland** in vier Stücken, unter günstigen Bedingungen an eine freiwillige öffentliche Versteigerung.

Sodann wird am **Dienstag den 12. Februar,** von Mittags 12 Uhr an, in der Wohnung der Pflegbefohlenen die **Fahrhabe,** worunter eine junge trächtige **Kuh,** eine **Ziege, Heu** und **Stroh, Kartoffeln** und **Aepfel** und verschiedene **Haus-** und **Feldgeräthschaften** gegen Baarzahlung versteigert.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Der Pfleger:
274] **Schmiedrued,** 2. Februar 1889. **Gottlieb Häfeli.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112
Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.**

Ph. Rommel & Comp.,
Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Achtung!

J. Häusermann, Bäcker in Gränichen

empfiehlt von heute an nebst anerkannt guten **Backmehlen. Futtermehl** und **Krösch, schönes Brod** à 60, 50 u. 43 Cts. per 2 Kilo.

Bei Abnahme von 10 Broden bedeutender Rabatt.

254] Um zahlreichen Zuspruch bittet **Obiger.**

Eisen-Essenz

von G. Winkler & Comp. in Russikon (Kt. Zürich).

stets in ihren vielseitigen Heilwirkungen dem **besten** Eisenmittel als ebenbürtig da und wird von Aerzten empfohlen zur Anwendung gegen **Blutarmuth, Bleichsucht** und **Schwächezustände** 2c. für jeden Stand und jedes Alter; wirkt weder für **Magen** noch **Zähne** belästigend. Dieselbe ist besonders für solche **unendehrlich,** welche an **unausgesetzte Arbeit gebunden** und keine Gelegenheit haben, **auszuruhen** und **Kuren zu machen.** [3128

Erhältlich in Originalflaschen à **Fr. 2.** — bei unsern Depôts:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.	Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.	Gretzenbach: Eugen Schenker.
Suhr: Jb. Dietiker, Wirth.	Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Kölliken: Paul Fueter.	Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Hunzenschwyl: G. Geissberger, Handl.	Unterkulm: Peter, Handlung.

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Das

St. Laurenzenbad

bei **Erlinsbach,** eine Stunde von den **Bahnstationen** Aarau und **Schönenwerd** entfernt.

Das durch seine **vorzügliche Heilquelle** und **gesunde Lage** rühmlichst bekannte Etablissement besteht aus einem geräumigen **Kurhaus,** einem **Badhaus,** einer **Scheune** und **Remise** und circa **6 Hektaren** ertragreichem **Wies-, Garten-** und **Ackerland.**

Das Geschäft ist mit der Station Aarau **telephonisch** verbunden.

Die Kaufs- eventuell Pachtbedingungen lauten günstig und können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, welcher auf Verlangen jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilen wird.

Aarau, im Januar 1889.

224] **J. Stirnemann,** Notar.

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermässige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Bevey, Sept. 1888. Jean Frey. Halbe Kuren nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus.**

Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,

2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1889

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts.,
klein Format „ 10 „

sind noch zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Rosetter's

Haar-Regenerator

von Ch. Zimmermann
in **Konstanz.**

20jähriger Erfolg und sicher wirkendes **Haarwasser,** das ohne zu schaden, dem ergrauten Haar die ursprüngliche Farbe wieder giebt, sowie Schuppen und Ausfallen der Haare verhindert, wird verkauft die Flasche zu **3** und **4 Fr.** allein ächt in **Aarau** bei **Würtenberger,** Coiffeur, Kronengasse und **Frau Wildi,** Coiffeur, Bahnhofstraße.

L. Meyer's

Hemden-Fabrik

in **Reiden,** Kt. Luzern,
versendet Preis-Courant gratis
(H2263Y) **und franko.**

Verzinnte Fleischhacken,

per Stück à 15 und 20 Cts. per Dtzd. à 1 Fr. 20 und 2 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Cognac (fine).

Direkter Bezug von Cognac selbst. Ueberall zu verwenden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Köchinnen,

Küchenmädchen, Kellnerinnen und **andere Dienstboten** finden sofort Stellen durch das
(M5257Z) **Plazirungsbüreau Krugg.**

Ein tüchtiger Knecht

bestandenen Alters, der die Landarbeit und die Besorgung der Pferde versteht, auch melken kann, fände sofort einen guten Platz. Wo, sagt der Verleger. [283

Bei Unterzeichnetem fände ein

tüchtiger Arbeiter

dauernde Beschäftigung.

Ebendaselbst könnte ein **Lehrjunge** von rechtschaffenen Eltern unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Heinr. Lüthy, Schneidermeister
264] in **Schöftland.**

Ein konfirmirter Jüngling

könnte bei einer achtbaren Familie des Kts. Waadt die **französische Sprache** unentgeldlich gründlich erlernen, wenn er bei landwirthschaftlichen Arbeiten mithelfen würde.

Kost und Wäsche frei, sowie im Winter tägliche Stunden.

Anmeldungen nimmt entgegen
219] O. Haury in Schöftland.

Gesucht: Ein junger Knecht

zur Aushülfe im Stall und Feldarbeit
275] bei Rud. Kähr in Suhr.

Gesucht:

In eine kleinere Familie auf dem Lande eine **ältere Person** als **Magd.**
Zu vernehmen bei der Expedition. [235

In der Hanfspinnerei Hirschthal

finden noch **drei gewandte Hechler** und **etliche flinke Mädchen** dauernde Arbeit. [247

Ein ordentlicher Knecht

findet sofort Anstellung gegen gute Bezahlung bei
276] **J. Heuberger-Keller** in **Bözen.**

Ein **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei
244] **J. Ziegler,** Schuhmachermeister in **Zofingen.**

Ein Schmiedgeselle

kann sofort Arbeit haben bei
Jak. Morgenthaler, Schmied
in Attelwyl.

Am gleichen Orte kann ein starker, ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [240

Ein der Schule entlassener braver **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Wagnerei** erlernen bei
222] **J. Kerlschi,** Wagner in **Zofingen.**

Die Armenpflege Gränichen sucht für einen kräftigen Knaben der das **Schuhmacher-Handwerk** erlernen möchte, einen **tüchtigen Lehrmeister.**

Anmeldungen nimmt entgegen das Präsidium der Armenpflege.

Gränichen, 2. Februar 1889.
279] **F. Widmer,** Gemeindeschreiber.

Heiraths-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit **Alois Schenker,** Agent in **Grenzbach** bei Schönenwerd. [153

Ein junger Mann

aus rechtschaffener Familie findet einen Platz als **Knecht,** wo er Gelegenheit hat, die Landwirthschaft und insbesondere die Behandlung des Viehes gründlich zu erlernen. Eintritt sofort.

Auskunft bei der Expedition. [225

Preisermässigt!

Der

geheimnissvolle Pavillon.

Berühmte Novelle von Arthur Bitter. Starker Band Grossoktavformat. 362 Seiten. Broschirt 1 Fr. geb. Fr. 1. 50.

Bundesgesetz über das Obligationenrecht.

Neueste Aufl. Fr. 1., geb. Fr. 1. 50.

A. Niederhäuser's
Buchhandlung, Grenchen.

Verloren

den 31. Januar Abends vom Dorfe Schöftland bis in den Bendel eine wasserdichte **Pferdedecke,** bezeichnet F W K.

Abzugeben gegen ein Trinkgeld bei
288] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Keine Zahnschmerzen mehr! **Aleovpen** Keine Zahnschmerzen mehr!

stillt jeden Schmerz augenblicklich, ohne den Zähnen, noch dem Zahnfleisch zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. **Preis per Flacon 70 Cts.**

Depôts: Aarau Apotheke Wyssling, Apotheke Keusch; Kölliken Handlung Fueter; Lenzburg Apotheke Jahn. [2763

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge Alter Jugendsünden sich geschwächt fühlen. Es sehe ein jeder, der an Nervosität, Hypochonder, Blutarmuth leidet, Hämorrhoiden leidet, seine ausführliche Broschüre, hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gratis-Zusendung per 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Operlastrasse Nr. 11.** Wird in Kürze in verschiedene Sprachen übersetzt.

Ein tüchtiger

Spenglergeselle

findet Arbeit bei
Jak. Hunziker, Spengler
238] in **Oberkulm.**

Hr. Kallison's

Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen** als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und dahen zu 60 Cts., bei

C. Wyßler, Apotheker; Dr. **O. Lindt,** Apotheker und **L. Geldenzahl,** Apotheker in **Aarau; G. Harsch,** Apotheker in **Zurzach; Becker,** Apotheker in **Schöftland.** [2518

Jede Hausfrau

wolle sich merken, daß

Pfisters Möbel-Reinigungs-Politur

unter Garantie Möbeln, deren Politur verdorben, beschmutzt oder verblaßt ist, wieder die ursprüngliche Frische und einen dauerhaften Glanz gibt. Zeugnisse, wie z. B. vom Hôtel Trois Rois, Basel zu Diensten 2 Flacons à **Fr. 2.** — genügen für ein ziemliches Ameublement.

Zu haben bei: **Emil Waßmer** z. Adler in **Aarau.** (H. 4146 Q.)

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 2. Febr. 1889.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. —. — bis 10. —, per Becken 20 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier per 9 — 10 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts. per — Pfund, 12 bis — Paar 10 Cts. Birnen 10 bis — Paar 10 Cts. Milch per 17 Stück 10 Cts. Dürre Kopfschnitze 25 bis 30 Cts. dürre Stiele 40 Cts. per Kilo. Zwiebeln und Kabi per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. — Blumenkohl 40 bis 50 Cts. per Kopf.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. —. Kuhfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. —. —. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —. Dürrer Speck Fr. 1. 70 bis 1. 80

Nro. 12. **1889.**

Aarau, Samstag, **9. Februar.**

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Historische Gedenktage dieser Woche.

4. Februar: 1861 Die Sklavenstaaten Nordamerikas protestiren in Montgomerey Alab. gegen die Aufhebung der Sklaverei. Inauguration des Sezessionskrieges. 1778 der berühmte franz. Naturforscher A. P. Decandolle geb.

5. Februar: 79 v. Chr. Untergang der Städte Pompeji, Herkulanum und Stabiä. 1788 der heute noch vielgenannte englische Staatsmann und Redner Robert Peel geb.

6. Februar: 1867 stirbt Salomon Munck, ein verdienter Sprachkenner und Philosoph.

7. Februar: 1436 Christoph Columbus, der Entdecker Amerikas geb., 1812 Dickens, ein ausgezeichneter englischer Schriftsteller. 1878 stirbt Papst Pius IX.

8. Februar: 1587 fällt das Haupt Maria Stuarts unter dem Henkerbeil. 1874 David Friedrich Strauß, ein müder Kämpfer, gest.

9. Februar: 1789 der Erfinder der Stenographie (Kurzschrift) F. X. Gabelsberger geb. 1871 stirbt in München der hochpoetische romantische Maler Moritz Schwind.

10. Februar: 1849 zu Rom die Republik proklamirt, ein Strohfeuer. 1755 der geistreiche Franzose Montesquieu gest., 1882 der deutsche Volksschriftsteller Berth. Auerbach.

Die gewerblichen Fortbildungsschulen Württembergs.

(Korrespondenz.)

Trotz des vielfachen Spottes, welchen sich der Schwabenstamm seit Altersher hat von den andern deutschen Brüdern gefallen lassen müssen, trotz der sprichwörtlich gewordenen und in vielen Sagen exemplifizirten Einfalt der Schwaben, hat doch gerade aus der Heimat dieses Stammes sich so manches Gute, manche fruchtbare Idee, mancher große Gedanke erhoben und zum Heile und zur Ehre des gesammten deutschen Volkes sich siegreich unter demselben und über die Grenzen Deutschlands hinaus Bahn gebrochen. An den Ufern des weinbekränzten Nekar und an den Hängen und Schroffen des Schwarzwaldes und der rauhen Alp stand die Wiege vortrefflicher Fürsten und gottbegnadeter Dichter und hellsehender Philosophen. Aber der Schwabe war und ist keineswegs nur für alles Schöne und Edle empfänglich nach der Art jener unpraktischen Schwärmer, die mit dem Kopf in den Wolken wandeln, während ihren Füßen der Boden entschwindet. Vielmehr zeigt der gewerbliche Aufschwung, welchen das heutige Württemberg genommen und mit welchen es für einzelne Branchen eine beneidenswerte Vervollkommenheit erlangt hat, daß dem vielverspotteten Schwabenstamme eine große Fülle gesunden praktischen Sinnes innewohnt. Dieser gesunde, auf's Praktische gerichtete Sinn ließ Staat und Gemeindeverwaltungen die geeigneten Mittel erkennen, um dem Gewerbe diejenige technische und intellekturelle Bildung zuzuführen, welche ihm in dem Streben nach Bestand und nach größtmöglicher Vollendung nötig sind.

Werfen wir einen Blick auf die gewerblichen Fortbildungsschulen Württembergs, so wird uns, die wir die Gleichheit der Lehrpläne für gleiche Schulanstalten bis ins Einzelne zu verfolgen gewöhnt sind, auffallen, daß eine derartige Uniformität dort nicht zu finden ist. Diese scheinbare Verworrenheit, dieses Durcheinander, diese Buntscheckigkeit löst sich jedoch bei genauer Prüfung der bezüglichen Gründe in ein wohlbedachtes System auf; denn nirgends bewährt sich des Dichters Wort: „Eines schickt sich nicht für Alle", besser als hier. Es liegt klar auf der Hand, daß die gewerblichen Fortbildungsschulen der Hauptstadt Stuttgart einen viel größeren und vielgestaltigeren Lehrapparat entwickeln müssen, als die der kleinen Städte und Dörfer, in denen nur wenige Gewerbe oder nur eine Industrie die Bevölkerung nähren. Aus diesen örtlichen Verhältnissen resultiert bereits die allgemeine Teilung der gewerblichen Fortbildungsschule, wie sich dieselbe allmählich unter dem Einflusse der bestehenden Verhältnisse herausgestaltet hat. Darnach unterscheidet man Anstalten mit Sonntags- und Abendunterricht und teilweise sogen. offenen Zeichensälen, ferner Anstalten mit nur gewerblichem Abendunterrichte und endlich reine Zeichenschulen. Doch ist hierbei wichtig, daß bei weitem die größere Zahl gewerblicher Fortbildungsschulen den ersten beiden der genannten Kategorien angehört, also in etwa ⅔ aller Schulen größtmögliche Vielseitigkeit der Lehrfächer geboten ist.

Wie überall, so entwickelte sich auch hier das Große aus dem Kleinen, das jetzt vorzüglich ausgebildete gewerbliche Fortbildungsschulwesen aus geringen Anfängen. Man begann in vielen Gegenden, angeregt durch das Beispiel einiger vom Staate eingerichteten Musterfortbildungsschulen, mit Einrichtung von Zeichenstunden. Zu diesen fanden sich später, als die Werkstatt den ersten Nutzen dieses Unterrichts eingesehen hatte, noch andere dem Gewerbe förderliche Fächer. Das Bedürfnis guter, brauchbarer Lehrer für den Zeichenunterricht der gewerblichen Fortbildungsschule bewirkte, daß man nicht nur an den Lehrerbildungsanstalten das Zeichnen intensiver und zweckmäßiger betrieb, sondern daß man auch besondere Kurse zur weiteren Ausbildung für Zeichenlehrer einrichtete. Im Vereine nun mit allen bewährten Fachmännern hat die königliche Kommission für das gewerbliche Schulwesen alle jene Maßnahmen getroffen, welche zu der gegenwärtigen Höhe emporgeführt haben.

Außerordentlich wichtig ist für diese gewerblichen Fortbildungsschulen geworden, daß an denselben keineswegs nur theoretisch gebildete Lehrer unterrichten, sondern daß die Lehrer für alle Gattungen von Fachzeichnen gleichzeitig in einer Fabrik oder einer Werkstatt tätig sind. Ebenso besteht das Bestreben, nach und nach die Angehörigen verschiedener Fachrichtungen möglichst getrennt zu unterrichten, oder wenigstens die verwandten Gewerbe auch in der Fortbildungsschule zu gemeinsamen Kursen zusammen zu bringen. Und so wuchs von selbst aus jenen gewerblichen Fortbildungsschulen eine Art von Fachschulen, welche sich als sehr nützlich erwiesen. So existiren in Stuttgart Abteilungen für Schlosser, Drechsler u. s. w., für Metallarbeiter, für Zimmerleute, Maurer u. s. w., während in Gmünd besonders auf das Gewerbe der Gold- und Silberarbeiter, Graveure und Ciseleure, in Schramberg und anderwärts auf Holz- und Elfenbeinschnitzerei Rücksicht genommen wird.

Eine sehr nützliche Ergänzung hat der hochstehende Zeichenunterricht durch die offenen Zeichensäle, deren Württemberg 20 besitzt, erfahren. Derartige offene Zeichensäle existieren da, wo ein ständiger Zeichenlehrer angestellt ist und gewähren jedem Gewerbtreibenden Gelegenheit, sich nach den vorhandenen Mustern im Zeichnen zu üben oder sich zur Anfertigung ihrer Erzeugnisse Rats zu erholen. Von Mustern aller Art, vom einfachsten bis zu dem ins Kunstgewerbe überführenden, für jede Art des Gewerbes ist reiche Auswahl; denn seit mehr als einem Vierteljahrhundert ist die oberste Behörde auf's eifrigste bemüht gewesen, eine Sammlung von Lehrmitteln zustande zu bringen, welche auch den weitgehendsten Ansprüchen genügen konnte. Einen unberechenbaren Nutzen gewährt die reiche Sammlung von Musterbildern und Plänen, welche in Stuttgart für Baukunde, Architektur, Kunstgewerbe, Dekoration, Kostümkunde, Länder- und Völkerkunde u. s. w. und auch für Handwerk und Haushalt angelegt worden ist. Die Vorteile dieser Kunstbibliothek kommen dem ganzen Lande zu gut, da nicht nur jeder Gewerbetreibende gegen Kaution anstandlos zu den gewünschten Vorlagen gelangen kann, sondern da vorzügliche und neue Sachen nach den Schulen und den Gewerbevereinen der Provinz wandern. Durch derartige Maßnahmen dringt der gute Geschmack auch in die entlegenen Gebiete des Landes hinaus.

Wenn wir schließlich noch auf die alljährlich wiederkehrenden Ausstellungen von Schülerarbeiten hinweisen, so nennen wir damit einen der mächtigen Hebel des gewerblichen Fortbildungsschulwesens; denn mit streng prüfenden Augen verfolgen Fachmänner des Landes die Erfolge und Mißerfolge und finden so am leichtesten die zweckmäßigsten Lehrmethoden und die tüchtigsten Lehrer.

Gegenwärtig giebt es in 162 Städten und Dörfern Württembergs Fortbildungsschulen; die Schülerzahl ist seit 1865 von 8100 auf 12,700 gewachsen. Bei einer Lehrerzahl von 738 kommen 17 Schüler auf einen Lehrer. In Württemberg kommt bereits auf 155 Einwohner ein gewerblicher Fortbildungsschüler — ein Verhältnis, welches in keinem Industriestaate erreicht wird.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrat. Oberstlieutenant Hungerbühler von St. Gallen erhält die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Instruktors I. Klasse bei der Infanterie. Alfred Peyer erhält ebenfalls die nachgesuchte Entlassung als Direktor der Konstruktionswerkstätte in Thun.

— **Militärisches.** Die Reihenfolge unserer Divisionskommandanten ist nach dem Brevetdatum: F. Lecomte, II. (geb. 1826, brevetirt 1867), J. Feiß, III. (geb. 1831, brevetirt 1868), P. Ceresole, I. (geb. 1832, brevetirt 1870), H. Bleuler, VI. (geb. 1837, brevetirt 1871), A. Künzli, IV. (geb. 1832, brevetirt 1873), A. Pfyffer, VIII. (geb. 1834, brevetirt 1875), S. Berlinger, VII. (geb. 1841, brevetirt 1880), E. Müller, V. (geb. 1848, brevetirt 1885).

— **Unfallstatistik.** Laut einer summarischen Zusammenstellung der in der Schweiz vom 1. April bis 30. September 1888 amtlich gezählten Unfälle sind im genannten Zeitraume im ganzen 8748 Personen durch Unfall getroffen worden, wovon 455 mit Tod und 8293 mit Erwerbsunfähigkeit von mehr als sechs Tagen. Von den Getroffenen waren in Bezug auf Unfall, Krankheit, Invalidität oder Tod 4833 versichert.

— **Schmuggel.** An der schweizerisch-französischen Grenze, bei Seyssel, wurden von den französischen Zollbeamten 1040 Kilos Tabak konfiszirt. Der Tabak war in einem Waggon verborgen, welcher mit Aepfeln beladen und nach Marseille bestimmt war.

— **Für die Polizei.** Ein Amerikaner, Namens William Ruley Foster, 49 Jahre alt, welcher in New-York 190,000 Dollars auf gefälschte Hypothekenpapiere erhoben hatte, soll gegenwärtig die Schweiz bereisen. Auf seine Dingfestmachung ist eine Belohnung von 25,000 Fr. gesetzt.

— **Eisenbahnwesen.** Aus Olten wird gemeldet: Die Beleuchtung der Eisenbahnzüge durch elektrisches Licht hat auch bei uns seinen Anfang genommen. Sonntags war der Nachtzug Zürich-Genf elektrisch beleuchtet und wird jeden andern Tag — von der Nordostbahn in dieser Weise erhalten werden. Da die Züge der Nordostbahn in dieser Weise erhalten werden. Da die Züge abwechselnd von der Nordostbahn und Zentralbahn arrangirt werden, so werden erst in einigen Wochen auch die von der Zentralbahn arrangirten Nachtzüge die neue Beleuchtung führen und binnen Kurzem wird das elektrische Licht auf alle Züge ausgedehnt werden. Das Publikum sei mit dieser Neuerung sehr zufrieden.

— **Schweiz. Portraitgallerie.** Das erste Heft des neuen Jahres, das 7. der Sammlung, bringt als erstes Bild den eben in Funktion tretenden neuen Bundesrat Walther Hauser, den würdigen Nachfolger von Bundesrat Hertenstein. Auf ihn folgt Bundesrichter Stamm. Die Diplomatie ist vertreten durch den schweizerischen Gesandten in Rom, Simon Bavier. Ihm zur Seite sehen wir General Hans Herzog, der in die Ferne ausblickt, als manövrirten vor ihm die Batterien auf der Thunerallmend. Der Nachbar des Mannes der Militärmacht ist ein Mann der Kirche, der in dem paritätischen Lande des heiligen Gallus mit klugem Sinne die Herde weidet, Bischof Augustin Egger. Nun geht's in's Welschland hinein. Da treffen wir einen jungen, feurigen Waadtländer, der es frühe schon zum Nationalratspräsidenten gebracht hat, Staatsrat Eugen Ruffy, und den hochbetagten, aber stets noch jugendfrischen Mann, Daniel Colladon von Genf, eine Zierde der Naturwissenschaften, eine europäische Berühmtheit, ohne dessen rastlose, tiefgehende Studien über die komprimirte Luft und deren Verwendung die Alpen wohl noch nicht durchbrochen wären. Den würdigen Schluß des Heftes bildet der hochverdiente Musikdirektor Friedrich Hegar von Basel, dessen unermüdlichem Wirken Zürich so hohe musikalische Genüsse und seinen weitreichenden Ruf als Pflegestätte der edeln Kunst der Töne verdankt.

Die Bilder sind, soweit wir gemäß der persönlichen Kenntnis zu urteilen im Stande sind, sehr gu- ausgeführt.

— **Die Konkurrenz der gewerblichen Strafhausarbeiten.** Der schweiz. Gewerbeverein denkt ernstlich daran, die Strafhausarbeitskonkurrenz in Beratung zu ziehen und bezügliches Material zu sammeln. Seit Jahren sind von vielen Orten aus dem Gewerbe- und Arbeiterstand Klagen über den Gewerbebetrieb der Strafanstalten und die daraus entstehende Beeinträchtigung des freien Gewerbes geäußert worden. Da aber mit solchen Beschwerden wenig erreicht wird und eine gerechte und zweckmäßige Regelung der Strafhausarbeit gewiß im Interesse Vieler liegen muß, so betrachtet es der schweiz. Gewerbeverein als seine Aufgabe, durch eine womöglich auf die gesamte Schweiz ausgedehnte Erhebung der Sachlage zu erforschen, um an Hand des gewonnenen Materials die Mittel kennen zu lernen, welche am besten zu einer gedeihlichen Lösung der schon lange obschwebenden Frage führen könnten. Der leitende Ausschuß legt nun den Sektionen folgende Fragen zur Prüfung und Beratung vor: 1) Welche Berufsarten leiden unter der Konkurrenz der Strafanstalten? 2) In welchen Gewerbszweigen beschränkt sich die Ausführung gewerblicher Arbeiten in den Strafanstalten auf den eigenen Bedarf oder auf Lieferung für den Staat, bezw. staatliche Anstalten? 3) Wird die Arbeit der Gefangenen ganz oder teilweise einzelnen Unternehmern zur Verfügung gestellt? In welchen Gewerbszweigen? Sind Uebelstände damit verbunden? 4) Werden gewerbliche Arbeiten in Regie, d. h. auf Rechnung und Gefahr der Anstalt ausgeführt oder nur auf Vorausbestellung privater Kunden? Beteiligten sich die Strafanstaltsverwaltungen an öffentlichen Submissionen? 5) In welchem Verhältnis stehen die Preise der Arbeitserzeugnisse in den Strafanstalten (mit Rücksicht auf ihren wirklichen Wert) zum durchschnittlichen Marktpreise? Uebt dieses Verhältnis einen bemerkbaren Einfluß auf den Absatz der Gewerbetreibenden? 6) Werden in den Strafanstalten für den Gewerbebetrieb andere als Hülfsmaschinen verwendet? 7) Erstreckt sich die Konkurrenz über den Sitz der betreffenden Strafanstalten hinaus? 8) Macht sich in Ihrem Vereinsgebiete auch die Konkurrenz außerkantonaler oder ausländischer Strafhausarbeiten bemerkbar? In welchen Berufszweigen und durch welche Umstände? 9) Welche Erfahrungen sind über die Berufsgeschicklichkeit entlassener Sträflinge, namentlich solcher, welche den Beruf in der Strafanstalt erlernt hatten, gemacht worden? 10) Haben Sie weitere Mitteilungen über die Konkurrenz der Strafanstalten gegenüber dem freien Gewerbebetrieb und die Folgen desselben zu äußern? 11) Welche Mittel zur Abhülfe diesbezüglich vorhandener Uebelstände werden vorgeschlagen?

— **Kulturfortschritt** (Lesefrucht). „Die Arbeit an der Fortentwicklung ist innerhalb der Jahre, ja selbst der Jahrzehnte und Jahrhunderte im Grunde sehr gering. Warum auch nicht? Wie der Einzelne zu seiner individuellen Entwicklung über kostbare Minuten verfügt, so schaltet die ganze große Familie über gewaltige, ihr kostbare Zeiträume. Würden wir mit Wagner in Göthes „Faust" sagen: „Wie haben wir's so herrlich weit gebracht", ja, dann würde verzagend das Echo in unserer Brust klingen: „Wir sind so klug als wie zuvor." Nicht weltenstürmend, vorgreifend, können wir weiterschreiten, sondern nur Schritt für Schritt, Sandkorn zum Sandkorn fügend. Es hilft nichts, die Taschenuhr eine Stunde voraus zu stellen, deswegen rollt die Erde nicht rascher, es hilft aber auch nichts, den Zeiger zurückzustellen, deswegen gerät die Planetenuhr nicht in Unordnung. Nur ein törichter Knabe bricht die Rosenknospen auf, nur schnell absterbende Gewächse werden in Treibhäusern in ihrem Wachstum auf Kosten ihrer Dauer unnatürlich gefördert . . . ."

„Kein vernünftiger Mensch wird erwarten, daß ein Zögling in einer Unterrichtsstunde zu einem seinen Lehrer an Wissen überragenden Manne reife; dennoch kann der Same zu einer solchen Entwicklung in der denkbar kürzesten Zeit, wohl wie der zündende Blitz, in das empfindliche Gemüt fallen. Der weihevolle Augenblick, in welchem die Seele gleichsam ihre Schwingen reckt, ungeahnte Kräfte auf einmal sich regen, wird dem Menschen stets heilig bleiben.

Auch die Völker haben solche Weihestunden, darin die Würfel einer raschen Entwicklung fallen, darin ein neuer Geist die Glieder durchglüht. Die Jahre, in welche solche Stunden fallen, die bilden die Daten der Kulturgeschichte . . . ."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 8. Febr. Im gegenseitigen Einverständnis des Großratspräsidiums und des Reg.-Rates wird der Große Rat auf den 25. Februar nächsthin zu der in Aussicht genommenen außerordentlichen Sitzung zusammenberufen.

Der Regierungsrat setzt die Wahlverordnung zur Gesamterneuerung des Großen Rates für die neue Amtsdauer vom 1. April 1889 bis 31. März 1893 fest. Als Wahltag wird der 11. März bestimmt. Nach dem durch das eidgenössische statistische Bureau verifizirten Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1888 sind im Ganzen auf 193,580 Einwohner 173 Großratsmitglieder zu wählen. Der Zusammentritt des neuen Großen Rates soll am Montag den 1. April stattfinden.

Das eidg. Departement des Auswärtigen hat eine Enquête über die Frage veranstaltet, ob es sich im Interesse des schweiz. Weinbaues und des konsumirenden Publikums nicht empfehlen würde, ein Bundesgesetz über den Handel mit Wein zu erlassen, wodurch der Betrug in diesem Handel unterdrückt und Sicherheit gewährt würde, ob Natur- oder Kunstwein zum Kaufe angeboten werde. Auf Grund eines Vorberichts der Staatswirtschaftsdirektion erklärt der Regierungsrat seine Zustimmung zu dem beabsichtigten Vorgehen.

Ein von der administrativen Direktion der kantonalen Krankenanstalt mit dem Krankenunterstützungsverein von Villmergen abgeschlossener Verpflegungsvertrag erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

Die von der reformirten Kirchgemeinde Gebenstorf vorgenommene Wahl ihres bisherigen Verwesers, des Herrn Jakob Zimmerli von Ostringen, zum Pfarrer, wird bestätigt.

Auf gestelltes Ansuchen wird dem Gemeinderat von Möhlin bewilligt, ausnahmsweise den dortigen, auf 4. März d. J. fallenden Viehmarkt auf den 11. März verlegen zu dürfen.

— **Zur Vereinfachung des Staatshaushaltes.** (Eingesandt.) Wie die Katze um die heißen Brocken herumspringt, so scheint man um den Kern des eigentlichen Volksbegehrens herumzuspringen. Man hebe doch nur das famose Besoldungsdekret auf, und setze alle Besoldungen über Fr. 2000 resp. Fr. 2500 um 25 %, herab. Dieser Vorschlag würde Land auf und ab mit noch nie dagewesener Mehrheit angenommen. Als vor 10 Jahren das Kilo Fleisch 30 Rp., das Kilo Brot 20 Rp., kurz alle Lebensbedürfnisse 20—30 % teurer waren, sind die sogenannten Teurungszulagen eingeführt worden. Heute, da der Schuldenbauer, Steuerzahler bei doppelter Anstrengung und doppelter Einschränkung in seiner Lebensweise kaum mehr die Steuer aufbringt, infolge Entwertung aller Landesprodukte, da darf man keine Teurungszulagen machen, da hilft man sich mit einem Besoldungs-Erhöhungs-Dekret!

Bemerkung der Redaktion: Wir geben dieser Einsendung Raum, weil wir keinen Augenblick daran zweifeln, daß sie der Stimmung der Bevölkerung im Großen und Ganzen entspreche. Die freisinnige Partei, gestehen wir uns das ohne Umschweife ein, hat z. B. der Verfassungsrevision einen entschiedenen Fehler begangen, als sie dabei mithalf oder müßig zusah, dem Volke das Recht der Besoldungsbestimmung für seine selbstgewählten Beamten aus der Hand zu nehmen und diese Gewalt dem Großen Rat zu übertragen, von welcher die Männer des Kompromisses so ausgiebigen Gebrauch gemacht haben, um mit einem Schlage das ganze Beamtenheer an ihr System zu kitten. Diese Bescheerung haben wir heute, denn zu allen Zeiten hat das Sprichwort seine Geltung gehabt: „Weiß' Brod ich eß', deß' Lied ich sing'!" Mit wenigen Ausnahmen stehen die Beamten zur Stunde getreulich an der Seite ihrer Brodgeber. Das verargen wir ihnen nicht; auch vermag es uns wenig zu rühren, wenn uns mitgeteilt wird, man sei in ihren Kreisen jenen Blättern, auch dem unsrigen, welche auf eine Reduktion des Beamtenheeres dringen, nicht gewogen. Wir begreifen diese Aeußerungen des Selbsterhaltungstriebes vollkommen; sie alteriren unsere Meinung nicht im Geringsten.

Was nun die Reduktion der Besoldungen anbetrifft, so scheinen uns darüber im Lande herum vielfach unklare Begriffe und Vorstellungen zu herrschen. Unsere Ansicht ist noch immer die: „Weniger Beamte, aber diese so bezahlen, daß sie existiren können." Dieser Grundsatz dürfte mit den Prinzipien der Demokratie in Harmonie stehen. Denn nach denselben soll es auch dem unbemittelten aber fähigen Sohn aus der breiten Volksschichte herauf möglich gemacht werden, ein seinen Fähigkeiten entsprechendes Amt im Staate zu bekleiden. Der Fehler unserer Bureaukratie liegt nicht in zu hohen Besoldungen, sondern in der Uebersetzung mit Stellen. Wo Zweie die Arbeit zu bewältigen im Stande wären, da haben wir Dreie oder Viere. Helfen wir zunächst da ab und vergessen wir den wichtigen Umstand nicht, daß eine geringe Besoldung schädigend auf die Qualität der Beamten und Angestellten zurückwirkt.

Was unser verehrter Einsender mit Herabsetzung der Besoldungen für Ersparnisse erreichen will, das erreichen wir richtiger durch Verminderung der Stellen und schädigen so die Staatsmaschine bedeutend weniger. Ob aber in unseren Volksvertretern genug Kraft und Mut flammet, einmal den Sparbebel da anzusetzen, wo man die überflüssigen Stellen aus den Angeln heben könnte, müssen wir abwarten.

— **Neues Schulgesetz.** Es gibt im Aargau Leute, welche mit aller Gewalt eine Revision des Schulgesetzes in Fluß bringen möchten. Das Warum liegt auf der Hand. Die Gelegenheit wäre ja so günstig, da der reaktionäre Wind alle Segel bläht. Wir haben ein Schulgesetz, welches den Anforderungen der Jetztzeit an die Schule vollständig genügen kann, wenn man es nur richtig handhaben will. Die Hauptpunkte, um deretwillen man es s. Z. revidiren wollte, liegen nunmehr in der Staatsverfassung und andere Dinge, wie z. B. Vereinheitlichung des Inspektorats, Abrüstung des Lehrplanes, Unentgeltlichkeit der Lehrmittel lägen auch im Bereich des bestehenden Gesetzes. Ueberfüllte Schulen bestehen trotz des 24jährigen Lebens desselben noch immer; einem Reglement für die bürgerliche Fortbildungsschule stünde es auch nicht im Wege, einer Aenderung des Prüfungsmodus im Sinne eines einheitlichen Verfahrens ebenfalls nicht. Man könnte an seiner Hand ganz gut die Doppelspurigkeit der Seminarien lösen, könnte auch ohne dasselbe die Frage der Unterbringung schwachsinniger Kinder regeln, so man Geld hätte! Allen jenen, welche revidiren wollen, sei gesagt: Schafft erst Geld! Und dann erst wollten wir ein neues Schulgesetz auf seinen Geist prüfen.

— **Kantonal-Schützengesellschaft.** Die ordentliche Jahresdelegiertenversammlung wird Sonntag den 17. Februar im Gasthof z. „Linde" in Baden abgehalten werden. Jede Sektion hat bis auf 30 Mitglieder 2 Abgeordnete zu senden. Sektionen über 30 Mitglieder auf je 20 und Bruchteile über 10 je einen weitern Delegirten. Als Traktanden figuriren: Rechnung und Jahresbericht pro 1888, Bestimmung der Preise für das Sektionswettschießen pro 1889, Festsetzung des Unterhaltungsgeldes, Zusatzantrag des Vorstandes zum Reglement für das Sektionswettschießen, daß im Felde nur stehend kniend und liegend geschossen werden darf. Eventuelles Traktandum: Bestimmung einer Ehrengabe an das eidg. Schützenfest in Frauenfeld.

— **Aarau.** Die ständerätliche Kommission für Beratung des Lichtensteiger Schulrekurses wird am 4. März, Nachmittags 2 Uhr, in hier zusammentreten.

— **Brugg.** Die landwirtschaftliche Genossenschaft des Bezirks hält ihre Jahresversammlung Sonntag den 10. Februar in Brugg ab mit folgenden Verhandlungsgegenständen:

1) Geschäftsbericht und Rechnung pro 1888.
2) Ueber Torfstreue, nach gemachten Erfahrungen.
3) Aufnahme neuer Mitglieder und Verschiedenes.

— In **Baden** wurde ein Schüler mit einem Schneeball so unglücklich in's Auge getroffen, daß für dasselbe ernste Gefahr besteht.

— In **Turgi** brannte die Schreinerwerkstätte des Herrn L. Stilli samt allem Werkzeug und Vorräten gänzlich nieder.

— **Frickt al.** In Magden starb ein 95jähriger Veteran, der noch die Belagerung von Hüningen 1813/14 mitgemacht hat.

— **Seetal.** In Birrwyl wurden letzten Montag durch Herrn Schmid, Fischereigant, zirka 200,000 künstlich ausgebrütete junge Balchen in den See ausgesetzt.

— In **Zofingen** hat eine Versammlung verschiedener Bauhandwerker beschlossen, auf nächsten Sommer für die Tagesarbeiten der Meister und Gesellen einen höheren Taglohn zu verlangen. Landmeister, welche in den Stadtgemeinden Arbeiten ausführen, sollen den gleichen Taglohn beanspruchen. Im Ferneren wurde dringend empfohlen, bei Ausschreibung von Konkurrenzarbeiten mit den Angeboten etwas vorsichtiger als bis anhin zu Werke zu gehen. Im nächsten Monat soll eine zweite Versammlung stattfinden, wozu alle Bauhandwerker des Bezirks Zofingen eingeladen werden sollen, wie Maurer, Zimmerleute, Gipser, Hafner, Schreiner, Glaser, Schlosser, Maler, Spengler, Dachdecker ꝛc., um dann wenn immer möglich einen Verein von Bauhandwerkern des Bezirks Zofingen ins Leben zu rufen.

Kantone.

Baselstadt. Es dürfte kaum einen Staat geben, welcher mit dem kleinen Kanton Baselstadt in Bezug auf die Lösung der sozialen Frage im guten Sinne des Wortes sich messen kann. Man hat dort freien Unterricht in Volks- und Sekundarschulen, wie auch in Gymnasium und Realschule. Dabei unentgeltlichen Bezug der Bücher und sonstigen Schulutensilien. Ferner wird bei Todesfällen die Beerdigung durchweg auf Staatskosten besorgt. Zur Erinnerung an das große Erdbeben im Jahre 1356 ist die Institution der Schülertuchverteilung errichtet, welche in dem abgelaufenen Jahre 1888 wiederum nahezu 11,000 Meter Tuch an 1675 Knaben und 1287 Mädchen verteilte. Rechnet man dazu noch die Gratisverteilung von Kleidern, Schuhen und Nahrung und die in naher Aussicht stehende Krankenversicherung, so wird man der alten Rheinstadt Basel eine warme Anerkennung ihrer menschenfreundlichen Bestrebungen nicht versagen wollen.

Bern. Der gute Schulvogt! Das Licht der Welt hat er nie erblickt, und doch muß er von Zeit zu Zeit als Gespenst im Dunkeln umwandeln, um leichtgläubige Gemüter zu schrecken. Im Wahlvorschlag der Konservativen anläßlich der letzten Nationalratswahl im Emmental stand zu lesen: „Wähler! Wollt Ihr Herrn Joost stimmen, der im Nationalrat sofort wieder mithelfen würde, uns mit einem Schulvogt zu beglücken? Nimmermehr! Erscheinet Mann für Mann an der Urne und schreibet den Namen Eelach (das „von" ließ man weg). Dann kann der Sieg nicht fehlen."

— In einem Viehstalle zu Alchenflüh wurde tot zwischen zwei Kühen liegend angetroffen Johann Ulrich Sommer von Sumiswald, geb. 1844, unherziehender Sägenfeiler und Freund des Alkohols. Derselbe wurde in der Nacht vorher in der Nähe der betreffenden Scheune in sehr stark angeheitertem Zustande gesehen. Er lag im Stalle auf dem Gesichte, nicht weiter verletzt, war also wahrscheinlich erstickt.

— Treue Liebe bis zum Grabe. Im Ried bei Kirchdorf lebte ein glückliches, kinderloses Ehepaar Eygar. Beide Eheleute standen in dem hohen Alter von 95 Jahren. Vorige Woche erkrankte der bis anhin noch ganz rüstige Mann an einer Lungenentzündung und starb. Seine treue Lebensgefährtin pflete ihn mit voller Hingebung, bis auch sie selbst von einer heftigen Lungenentzündung ergriffen wurde und ihrem vorangegangenen Ehegatten genau 24 Stunden nach dessen Tode in die Ewigkeit nachfolgte. Die beiden so lange im Leben verbundenen Gefährten sind nun, wie es seit langer Zeit ihr sehnlicher Wunsch, ja ihre ausgesprochene Ahnung gewesen war, auch im Tode vereint und haben am nämlichen Tage und im gleichen Grabe ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Freiburg. Der Viehhandel geht gegenwärtig sehr lebhaft. Es finden sich viele Kauflustige aus den Nachbarkantonen ein behufs Ankauf sowohl von Schlacht- als auch von Milchvieh. Infolge dessen sind die bisher sehr niedrigen Milchpreise etwas in die Höhe gegangen.

Graubünden. Der auf seiner Heimreise von Zarazoza (Spanien) in Limoges plötzlich verstorbene Herr Joh. Andreas Matossi von Puschlav hat dem kantonalen Irrenfond Fr. 5000 vermacht.

— Es wird eine Eisenbahn Davos-Samaden geplant.

— In Leggia hat Landjäger Coray am 27. Jan. einen großen Uhu erlegt und zwar am hellen Tage. Es ist ein prachtvolles Exemplar. Die Spannweite der Flügel beträgt 240 Cm.

St. Gallen. Eine ernste Mahnung zur Vorsicht. Letzter Tage ist Landwirt Elser-Forster in Ruegetschwil in Folge Blutvergiftung gestorben. Die Verumständungen sind folgende: Sonntag den 13. Jan., als Elser früh Morgens in den Stall ging, lag eine der schönsten Kühe tot im Stall. Der herbeigerufene Tierarzt konnte die Todesursache nicht konstatiren und es wurde daher allgemein angenommen, daß die Kuh erstickt sei. Acht Tage später, ebenfalls Morgens früh, bemerkte Elser, daß eine zweite Kuh am Verenden sei. Um diese Kuh wenigstens genießbar zu erhalten, öffnete Elser derselben die Halsader, hatte sich aber dabei mit dem Messer leicht geschnitten, ohne daß er sich aus dem Schnitt etwas machte. Unterdessen ist die Kuh untersucht worden und es wurde Milzbrand konstatirt. Da auch nach und nach bei Elser Entzündung des Fingers eintrat, ließ er die Wunde aussaugen, war aber leider zu spät, um die Blutvergiftung zu beschränken und so sein Leben zu retten.

— Rentable Viehzucht. In Kaltbrunn wurde die an der landwirtschaftlichen Ausstellung in Goßau erstprämierte Kuh, Braunviehrasse, um die Summe von Fr. 1220 in den Kanton Zürich verkauft. Sie soll im Sommer eine Ferienreise nach Paris anzutreten bestimmt sein.

Tessin. Den „Basl. Nachr." wird geschrieben: Beängstigt durch den offensichtlichen Aufschwung der freisinnigen Elemente im ganzen Kanton, greift die herrschende ultramontane Partei zu allen gewaltätigen Mitteln, um sich bei den nächsten Großratswahlen wiederum die Mehrheit zu sichern. Sämtliche Gemeindestimmregister werden einseitig und willkürlich umgestaltet, um aus denselben freisinnige Deutschschweizer und im Auslande sich aufhaltende Tessinerbürger im Bausch und Bogen zu streichen. Von letzteren (über 6000) fürchtet die Regierung, daß viele behufs Teilnahme an den Wahlen heimkehren und auf diese entscheidenden Einfluß ausüben würden. Solche, in Folge obrigkeitlichen Befehls der letzten Stunde ergriffene Maßnahmen fördern manchenorts Unzufriedenheit und Unruhen zu Tage. Bereits haben in Lugano Krawalle stattgefunden.

Zürich. Fette Brocken. Ein kürzlich verstorbener Bürger hat seine Million in socher Art versteuert, daß der Staat Fr. 100,000 Nachsteuer bezieht. Da nun außerdem lediglich entfernte Verwandte erben, setzt es noch Fr. 100,000 Erbschaftssteuer ab.

— Riesbach. Dienstag Nachts starb hier, 87 Jahre alt, der Sängervater Pfarrer Sprüngli.

Ausland.

Deutschland. Die „Besoldung" des preußischen Königs und deutschen Kaisers beträgt gegenwärtig 12,219,266 Mark jährlich. Außer dieser Civilliste von rund zwölf Millionen Mark bezieht der Träger der preußischen Krone ein sehr reiches Einkommen aus großen Besitzungen in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen. Kaiser Wilhelm I. habe sich ein ordentliches Sümmchen erspart, dessen Zinsen zum Teil wenigstens dem jetzigen König zu Gute kommen.

— Ein großes Unglück wird aus Lingen in Friesland gemeldet. Ein Lehrer begab sich mit 40 Schülern auf die Ems zum Schlittschuhlaufen, das Eis gab nach und Alle, bis auf ein einziges Kind, ertranken.

— Kassel. Der Kaufmann Oskar Möller ist wegen Entführung der 17jährigen Amerikanerin Elias, einer Millionen-Erbin, von der Strafkammer zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Ob ihm nun der Schatz treu bleibt?

Frankreich. Paris. Der Gerichtshof der Seine sprach die Auflösung der Panamagesellschaft aus und ernannte Trunet zum Liquidator, ihn mit sehr ausgedehnten Vollmachten versehend.

— „Die überschömes de ring", sagt der Berner. General Miribel hat an das 6. Armeekorps einen Tagesbefehl gerichtet, in welchem die Disziplinar-Maßregeln gegen die 71 nach Belgien entlaufenen aber wieder zurückgekehrten Soldaten des in Longwy stehenden Jägerbataillons angekündigt werden. Die Rädelsführer, zwölf an der Zahl, werden in die Strafkompagnien, die andern Halsstarrigen in die afrikanischen oder Grenz-Regimenter versetzt. Sämtliche bei dem Ueberlauf in der Kaserne anwesend gewesenen Korporale wurden kassirt.

Oesterreich-Ungarn. Daß der Kronprinz und die Baronin Betsera einen Doppelselbstmord begingen, erscheint nun als gewiß. Die junge, neunzehnjährige Baronin starb gleichzeitig mit dem Kronprinzen und wurde nahe bei Meierling im Dorfe Heiligkreuz begraben. Ein an ihre Mutter hinterlassener Brief teilte den Entschluß mit, „gemeinsam sterben zu wollen". Die Eltern der Baronin sind seit vorigen Freitag früh aus Wien spurlos verschwunden. Auch Graf Hoyos, der leichtlebige Patron, hat Wien scheinnigst verlassen. Zwischen diesem und dem Prinzen von Koburg einerseits und dem Kaiser anderseits kam es zu einem erschütternden Auftritt. Der Kaiser überhäufte Beide mit den erbittertsten Vorwürfen.

Belgien. Die Eisenbahnkatastrophe bei Gröenendael ist viel schrecklicher, als ursprünglich angenommen. Wie jetzt konstatirt ist, befanden sich 217 Personen im Zuge, wovon kaum 50 unversehrt sind. Zwei mit Passagieren gefüllte Waggons sind derart zertrümmert, daß die Zahl der Leichen nicht festgestellt werden konnte. Wie verlautet, steht die Verhaftung zweier Beamten der Eisenbahnverwaltung bevor.

— Während die gerichtliche Untersuchung über die Groenendaeler Katastrophe noch fortdauert, wird schon ein neues Eisenbahnunglück aus Namur gemeldet, wo der Expreßzug Brüssel-Arlon auf eine Lokomotive stieß, so daß ein Heizer und ein Rangierer getötet und der Maschinist schwer verwundet wurden.

England. Die alte gothische Kirche in Hanmer, Flintshire, die noch aus dem 15. Jahrhundert stammte, brannte in der Nacht vom Sonntag zum Montag bis auf die Mauern nieder. Der angerichtete Schaden wird auf 800,000 Fr. geschätzt.

Amerika. Man schätzt die Zahl der Schweizer in New-York auf über 15,000 Köpfe, die Zahl der Schweizer und deren Abkömmlinge in den Vereinigten Staaten auf eine Viertelsmillion.

Asien. Nach einer Meldung aus Shanghai verschlimmert die ungewöhnliche Winterkälte die durch die Hungersnot in den chinesischen Provinzen Cyantung und Mandschurei hervorgerufenen Zustände. Eine Viertelmillion Menschen ist in der Umgebung von Chenkiang am Verhungern.

Im Ausverkauf waschächter, bedruckter Elsässer-Foulard-Stoffe à 27 Cts. bis 36 Cts. per Elle, nur beste Qualitäten, deren **reeller Werth 45 bis 85 Cts. per Elle** (Selegenheitskauf) versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster sämmtlicher Gelegenheits-Partien umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 2. Februar 1889.

Bevormundung. Zofingen. Pfiz, Friedrich, Josephs, Westerzepps im Weiergut von Bordemwald.

Schulden- und Bürgschaftsklage. Baden. Meier, Sebastian, Fräulein von Mettingen. — Imhof, Johann, Schreiner, in Wettingen-Kloster wohnhaft gewesen. Eingaben 9. März. **Bremgarten.** Wittwe Müller, Maria Barbara geb. Oggenfuß, von Oberrohrdorf, in Berikon angesessen gewesen. — Wertli, Jos. Jakob, und Wertli, Joseph, Gottlieben von Zufikon. — Huber, Johann, Sattler, von Sarmenstorf. Eingaben 14. März. **Brugg.** Ayniter, Johannes, Webers von Habsburg, in der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden. Eingaben 6. März. **Laufenburg.** Frei, Johann, von Horneffen. Eingaben 4. März. **Kaiserfelden.** Läpelschwab, Bernhard, von Magden. Eingaben 4. März.

Verpfeündungsverträge Schulden- & Bürgschaftsklage. Baden. Hübscher, Barbara, von Wohlenschwil, in der Pflegeanstalt Muri. Vertrags-Tagfahrt 12. März. Eingaben 2. März. **Laufenburg.** Wittwe Hutmer, Maria Anna geb. Häseli, von Gipf-Oberfrick. Eingaben 4. März.

Konkurs. Laufenburg. Schneider, Joseph Eduard, Postangestellter, von Rieden, Gde. Obe Siggenthal. Eingaben 9. März. **Bremgarten.** Jäglinstaller, Jos. Leonz, alt Lehrer, von Lieli. Eingaben 14 März. **Brugg.** Hartmann, Abraham, Abrahams, alt Ammanns. — Hartmann, Samuel, Krausen, Webers. Gemeinderath, von Villnachern. — Weber, Konrad, Jakobs, alt Gemeinderath, Bad-Schuhmachers von Veitheim, in Birrenlauf wohnhaft gewesen. Eingaben 6. März. **Laufenburg.** Schmid, Augustin, Bater auf Thalhof, Gde. Gipf-Oberfrick. Eingaben 4. März. **Muri.** Bürkler, Jakob, Bandwirth in Bettwyl. Eingaben 6. März. Rheinfelden. Rüde, Joseph, ledig, von Magden. Eingaben 4. März.

Gläubigs-Rufung. Laufenburg. Treier, Karl, Küfer, von Herznach.

Rehabilitationen. Muri. Humpler, Joseph, Krämer in Bünzen. **Zofingen.** Ammann, Friedrich, Jakobs, Paiamenter, von Brittnau.

Wiederherstellung. Brugg. Weber-Rüegger, Jakob, Fabrikarbeiter, von Gränichen, in Windisch.

Vermögensaufsolgungsbegehren. Lenzburg. Mirz, Salomon Robert, und Mirz, Joh. Bernhard, von Ochsenrsingen, Söhne des J. J. Mirz, gewes. Kaufmann in Aarbergthl, nun in Amerika. Einsprüche 5. März.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in **Herren-Confektion.**

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise — Prompte Bedienung

Schweiz.

— **Ein Mohamedaner über die Schweiz.** Nach einem Besuche in der Schweiz läßt ein ägyptischer Gelehrter, Scheith James Sanua Abu-Naddara, in einem Abschiedsbriefe nach der „Alpenwelt" sich folgendermaßen über unser Land vernehmen: „Im Namen des milden und barmherzigen Gottes! Lob Dir, Meister des Weltalls, Du hast den Wunsch Deines ergebenen Sklaven Scheith Abu-Naddara erfüllt. Durch Dich beschützt und durch Deine Schutzengel geleitet, habe ich die Schweiz gesehen, dieses irdische Paradies, das den getreuen Gläubigen eine Idee gibt des himmlischen Edens. Belebt durch den heißen Wunsch, Dich in Deiner höchsten Schöpfung zu bewundern, habe ich die Gipfel dieser majestätischen Berge bestiegen, die Deine Größe verkünden; ich habe jene lachenden Täler und die schönen Seen mit der dem Dichter so treuen smaragdenen Farbe gesehen. Welche bittern und süßen Erinnerungen zugleich hat diese herrliche Natur in meinem Herzen erweckt! Du Nittal und ihr gewaltigen Pyramiden, ich glaube euch zu sehen und ich vergesse, daß ich ferne von euch verbannt bin. Ich habe viele interessante Städte und malerische Dörfer gesehen, aber auch überall den gleichen zuvorkommenden Empfang gefunden. Ich habe mit wahrer Freude die Bruderhand der würdigen Abkömmlinge des unsterblichen Wilhelm Tell gedrückt und sie der Zuneigung meiner Mitbürger für ihre in Aegypten weilenden Landsleute versichert. Ich hatte die hohe Ehre, meine besondere Hochachtung dem verehrten Präsidenten der Eidgenossenschaft darzubringen und ihn meiner und meiner Landsleute Sympathien für die Schweiz und für ihr edles und biederes Volk zu versichern. Ich grüße Dich, gastlicher Boden der Schweiz! Indem ich Dich verlasse, erhebe ich meine Wünsche für Dein Glück und Dein Gedeihen. Der Friede sei mit euch, freie Kinder Helvetiens! Allah beglücke euch mit dem Tau seines Segens! Amen!"

— **Ueber Politik** schrieb der „St. G. Stadtanz." u. A.: „Woher kommt es, daß das Wort „politisch" nachgerade einen verdächtigen Beigeschmack erhalten hat, daß man Den für „politisch" hält, welcher der gerriebenste Praktiker ist, und Den für „unpolitisch", dem diese Eigenschaft fehlt, während ihm Niemand Charakter und Wissen, Einsicht und Opferfreudigkeit absprechen kann? Daher, daß die Politik so Manchem nur als Mittel zu persönlichen Zwecken dient, als Sprungbrett seiner Eitelkeit und seines Ehrgeizes, als Unterlage für seinen Eigennutz und seinen Eigenwillen.

Die Politik ist unauflöslich mit der Republik verbunden. Die demokratische Republik insbesondere lebt eigentlich davon, daß alle ihre Bürger Politik treiben. Sie setzt damit ein großes Vertrauen auf ihre Bürger. Um so größer ist auch die Verantwortung, welche denselben aufliegt. Wenn sie sich aber dieses Vertrauens würdig erweisen und ihre Pflicht erfüllen, werden sie bald erkennen, daß die Politik kein unfruchtbares Ding, sondern vielmehr ihre eigene Sache ist. Aber auch nur dann.

So mancher klagt heutzutage, daß von der Politik so wenig für das Volk abfalle. Daß man doch einsehen möchte, wie alles Klagen so lang unnütz ist, als nicht das Volk selbst seine Sache in die Hand nimmt. Wo das Volk der Schuh drückt, kann Niemand besser sagen, als es selbst. Und das Volk muß es sagen, wenn es von dem Druck befreit sein will.

Die Politik ist nichts Anderes, als die Sorge um das Gemeinwesen. Das Ganze kann aber nur gedeihen, wenn jeder Einzelne sich seiner annimmt. Keiner darf sich damit entschuldigen, daß er keinen Beruf dazu habe. Wer schwimmen lernen will, muß in's Wasser. Wer ein republikanischer Bürger sein will, muß politisiren. Ein freies Volk muß notwendig ein politisirendes Volk sein und ein politisirendes Volk wird — nicht von heute auf morgen und nicht ohne viele Irrtümer und Mißgriffe, aber langsam und stetig fortschreitend — ein immer freieres, einigeres und glücklicheres Volk werden."

— **Den Cigarrettenrauchern zur Warnung.** Ueber die giftige Wirkung des Cigarrettenrauchs hat Dr. Dudley in einer medizinischen Zeitung letzthin interessante Mitteilungen gemacht. Er kam durch Tierversuche zu dem Schlusse, daß Cigarrettenrauchen schädlicher ist als Cigarren- oder Pfeifenrauchen, da bei ersterem gewöhnlich mehr Rauch eingeatmet und oft auch verschluckt wird. Wurde Mäusen unter einer Glasglocke Cigarrettenrauch durch ein Aspirator zugeführt, so starben sie nach sechs Minuten. Die Untersuchung ihres Blutes soll ergeben haben, daß in demselben Kohlenoxydgas, eine bei dem Rauchen von Cigarretten angeblich entstehende giftige Gasart, vorhanden war. Wenngleich Menschen mehr Gifte ertragen können als Mäuse, so ist immerhin auch für erstere das Rauchen überhaupt vom Standpunkte der Gesundheitspflege — von demjenigen der Aesthetik wollen wir ganz absehen — allermindestens ein recht zweifelhafter Genuß.

Kantone.

Basel. Konvertiten. Nachdem vor Kurzem ein hiesiger Gerichtsbeamter und Jurist vom protestantischen zum katholischen Glaubensbekenntnis übergetreten ist und sich dem geistlichen Stande widmen will, steht abermals ein bekannter Jurist im Begriffe, dem Beispiele seines Kollegen zu folgen und zur katholischen Religion überzutreten.

— Zur Wohnungsmiete schreibt ein geplagter Familienvater in Basel u. A. Folgendes, das auch anderswo gehört zu werden verdient: „Ich gehöre auch zu denjenigen Mietern, die Kinder haben, und bin in den letzten Tagen nach Basel gekommen, um hier Wohnsitz zu nehmen und ein Logis zu suchen. Bei dieser Logis-Jagd mußte ich die Erfahrung machen, daß hinsichtlich der Höhe der Mietzinse die Trauben etwas hoch hängen; und nicht nur das, fast überall wurde ich gefragt: „Händ Sie Chinder?" Die Frage bejahend, gabs sofort ein verhängnisvolles Gesicht und bald hieß es: „Do chönne mer Sie nit näh!" — Betrübt zog ich fürbas, mich fragend: ist solches in dem frommen Basel möglich, haben denn diese Leute kein Herz für die Kinder und vergessen sie dabei ihre eigene frohe Kinderzeit? Was soll ich denn mit meinen Kindern anfangen? Am besten ists, ich gehe aufs Land, wo man gottlob kinderfreundlicher ist."

Freiburg. In einigen Gegenden des Kantons wüten unter den Kindern gefährliche Halskrankheiten. Einem Herrn Page in Orsonnes wurden seine sechs Kinder in kaum 14 Tagen dahingerafft. In Zetigny starben 17 Kinder in Zeit von zwei Wochen, davon drei im gleichen Haus am nämlichen Tage.

Schwyz. Wie verschiedene Zeitungen berichten, wäre auf Anordnung des römisch-katholischen Pfarrers Zehnder in Feusisberg eine zu Schindellegi gestorbene Magd zu ungewohnter Zeit (Morgens früh) ohne die üblichen Zeremonien abseits im Friedhof verscharrt worden. Das eidg. Justiz- und Polizeidepartement hat die Regierung von Schwyz aufgefordert, ihm über diesen verfassungswidrigen Beerdigungsfall Bericht zu erstatten. — Etwas besser zu Paaren treiben, diese flotten „Nachfolger Christi".

— Weit, weit. Der Turnverein Arth soll beabsichtigen, seine diesjährige Turnfahrt an die Weltausstellung nach Paris zu machen.

Uri. Die älteste Person im Lande Uri ist die Wittwe Elisabetha Zurfluh-Dittli in Erstfeld, „Platti-Lisi" genannt; sie wurde im Jahre 1789 geboren.

Zürich. In Winterthur starb Herr Lehrer Hug nach schwerer Krankheit. Der Verstorbene galt als eine sehr bedeutende pädagogische Kraft, nahm auch im Kreise der Lehrerschaft eine hervorragende Stelle ein und wurde voriges Jahr von der Synode in den Erziehungsrath gewählt. Ein ideal angelegter, gediegener und furchtloser Charakter, nahm Hug regen Anteil an dem politischen Leben und die zürcherische Demokratie verliert an ihm einen ihrer charaktervollsten Anhänger.

Ausland.

Deutschland. In München ist Prof. Freiherr v. Holtzendorff nach längerem Leiden gestorben. Der berühmte Rechtslehrer und Schriftsteller wurde am 14. Oktober 1829 in der Ukermark geboren. Nach Absolvirung seiner juristischen Studien eine Zeit lang in der Gerichtspraxis tätig, habilitirte er sich 1857 zu Berlin als Dozent, und 1861 wurde er daselbst außerordentlicher, 1873 ordentlicher Professor. Im Herbst gleichen Jahres ging er nach München. Seine Bemühungen waren vornehmlich auf die Reform des Gefängnis- und Strafwesens überhaupt gerichtet, zu welchem Zweck er ausgedehnte Studienreisen durch ganz Europa machte. Als Schriftsteller hat er eine Menge Werke über Jurisprudenz herausgegeben; auch beteiligte er sich in hervorragendem Maße bei periodisch erscheinenden Fachzeitschriften.

— Aus der Nachbarschaft. Bei Waldshut hat man in Folge des außergewöhnlich niedern Wasserstandes im Kies und Sand des Rheines eine kolossale Eiche gefunden, welche 14 Meter lang und 1 Meter dick ist und etwa 200 Zentner wiegt. Das Holz ist ganz gesund, dunkelbraun, fast schwarz und hart wie Eisen. Mit ungeheurer Anstrengung gelang es, die Eiche zu heben und aus dem Rhein zu ziehen, wo sie jedenfalls Jahrhunderte lang schon gelegen hatte. Die Umstände lassen darauf schließen, daß sie nicht angeschwemmt, sondern am Orte selbst gewachsen und umgefallen ist. Es stand früher an dem Fundort ein schöner Eichenwald. Es ist nicht nur sehr interessant, die Eiche zu sehen, sondern für manche Geschäftsleute hat jedenfalls das harte Holz großen Wert, da es sich zu feinern Arbeiten, Kassetten, Dosen, Uhrengehäusen u. dgl. vortrefflich eignet. Wenn man das Holz hobelt und trocknet, sieht es wie polirt aus.

— In München wurde einer 66jährigen Frauensperson aus Eichstätt, welche als Köchin in der Schweiz gedient und sich hiebei 4000 Fr. erspart hatte, die ganze Ersparnis gestohlen.

— Am Sonntag hat in Berlin ein Neger-Maskenball stattgefunden; es waren etwa 60 dort lebende Afrikaner, welche die Festlichkeit begingen. Nur wenigen Weißen war es gestattet, dem Ball beizuwohnen.

Oesterreich-Ungarn. Wien. Ueber das Drama am Kaiserhof meldet man folgende Details: Die Beziehungen Rudolfs zur schönen Baronesse Berscera waren in der hohen Gesellschaft Wiens sehr bekannt. Kronprinzessin Stephanie hatte gedroht, sich nach Brüssel zurückzubegeben und Kaiser Franz Josef hatte seinen Sohn aufgefordert, die Beziehungen abzubrechen, um einen europäischen Skandal zu verhüten. Die beiden Liebenden beschlossen alsdann, sich das Leben zu nehmen und führten den Beschluß auch aus.

Die Version, wonach Kronprinz Rudolf und die Baronesse Berscera einen Doppelselbstmord ausführten, wird als authentisch betrachtet. Jede andere Annahme ist ausgeschlossen.

— Zu dem Liebesabenteuer des Kronprinzen bemerkt St. Born: „Wir haben es für unmöglich gehalten, daß der Erbe eines großen Reiches, ein Mann von dreißig Jahren, ein Familienvater, gleich einem verzweifelnden Jüngling, der ohne sein geliebtes Mädchen nicht leben mag, aus Herzensnöten Hand an sich gelegt, daß er Weib, Kind, Krone und Reich darum aufgegeben, daß er, dessen Leben der Erfüllung der höchsten Pflicht gewidmet sein sollte, in dem Konflikte zwischen Leidenschaft und Pflicht den rechten Weg nicht zu finden vermochte und so schmählich zu Grunde ging. Heute müssen wir nach allen vorliegenden Meldungen bekennen, daß wir im Irrtum gewesen, daß das Unglaubliche doch geschehen ist. Ein solch erschütterndes Familiendrama würde im bürgerlichen Leben als etwas Unerhörtes gelten und wir würden stets auf die Wirkung einer dunklen Geistesumnachtung schließen, um es uns einigermaßen erklärlich zu machen. In einer Herrscherfamilie aber, wo schon die Kinder, kaum daß sie auf den Beinen stehen, auf die Beobachtung des äußern Scheins geschult werden und rasch daran gewöhnt sind, die bewegten Vorgänge ihrer Seele nicht nach außen hin zu offenbaren, wo später die zurückgestauten Leidenschaften, wenn sie doch zum Ausbruch kommen, immer noch in bestechenden höfischen Formen als vergoldete Laster auftreten, zu denen die Welt gefällig ein Auge, auch beide zudrückt; an den Füßen eines Thrones, sagen wir, hat es ein tragisches Liebesabenteuer, wie dasjenige, in welchem der Kronprinz der österreichischen Monarchie geendet, noch niemals gegeben."

— Der künftige österreichische Thronfolger soll ein herzlich unbedeutender Mensch sein, eine schwere Gefahr für den bunt zusammengesetzten Kaiserstaat. Treffliche Illustration des monarchischen Prinzips.

Frankreich. Die französischen Zollbeamten haben erfahren, daß in letzter Zeit sehr viel italienischer Wein, mit etwas spanischem versetzt, als spanisches Produkt in Frankreich eingeführt wird. Es sind in Folge davon sehr viele Weinsendungen beschlagnahmt worden, sogar solche, bei denen Ursprungszeugnisse vorgewiesen wurden.

— Ihr letzter Wunsch. Eine junge, sehr elegant gekleidete Dame stürzte sich vorigen Freitag von der Jungfernbrücke in Toulouse in den Kanal. Die Unglückliche konnte nicht mehr gerettet werden; erst nach längerem Suchen gelang es, ihren Leichnam aufzufinden und man agnoszirte in demselben Frau Maronet, die Gemahlin eines hohen Beamten. Die Tote wurde in ihre Wohnung gebracht. Auf dem Schreibtische derselben lag ein zierlicher, parfümirter Brief, in dem Frau Maronet erklärte, sie suche den Tod, weil ihre Schneiderin ein Ballkleid, das sie für den heutigen Armenball machen ließ, total verdorben hatte. Frau Maronet richtet an ihren Gatten nur den einen Wunsch, er möge dafür Sorge tragen, daß ihr Leichengewand von einer bessern Schneiderin hergestellt werde.

England. Ein Selbstgemachter. Der reichste Mann im englischen Unterhause soll Mr. Isak Holden, das Parlamentsmitglied für Yorkshire, sein. Er begann seine Laufbahn ziemlich arm, als Schulmeister, und er ist, was vielleicht weniger bekannt sein dürfte, der Erfinder der Schwefelhölzchen. Während er nämlich seine Schüler in Chemie unterrichtete, fand er das Prinzip, welches den Schwefelhölzchen zu Grunde liegt, doch schlug er aus dieser großen Erfindung gar keinen Gewinn. Später wurde er Buchhalter, und in dieser Stellung begann er über eine Maschine zum Krämpeln der Wolle nachzudenken, und es gelang ihm, eine Maschine zu erfinden, welche eine Revolution in der bis dahin gepflogenen Art des Wollkrämpelns sowohl in England als auch in der ganzen Welt hervorbrachte. Die Patente dieser wertvollen Erfindung trugen Mr. Holden ein riesiges Vermögen ein, und er dürfte durchschnittlich per Jahr ein Einkommen von 200,000 Lstrl. beziehen. Er hat seine Fabriken nicht nur in Yorkshire, sondern auch in vielen Teilen Frankreichs. Gleich den meisten Millionären, hat Mr. Holden sehr einfache Gewohnheiten, er lebt ungefähr wie ein kleiner Beamter, der 30 Schilling per Woche Gehalt hat. Seiner einfachen Nahrung bei starker Bewegung schreibt Mr. Holden seine unverwüstliche Gesundheit zu. Wenn er nicht, was nur selten vorkam, ans Bett gefesselt war, hatte er keinen Tag seines Lebens ohne ausgiebige Bewegung verbracht. Holden ist zwei Jahre älter als Gladstone und ebenso rüstig wie dieser.

Amerika. Ein schnell aufblühender Ort ist Gladstone in Delta County in Michigan. Es ist erst 14 Monate, seit dort das erste Haus gebaut wurde und jetzt hat es 2000 Einwohner, mit Cederblöcken gepflasterte Straßen, eine Feuerwehr, eine Turnhalle für 4000 Dollars, elektrische Beleuchtung, fünf Kirchen, drei Schulen, zwei Banken, drei Hotels, sechs Fabriken, eine Wochenzeitung und 50 Kaufläden.

Afrika. Nur zu wahr schreibt Friedrich Stolze in seiner Frankfurter „Latern" den weißen Menschenretternn auf dem schwarzen Erdteil.

Gottesfurcht und fromme Sitten,
Wie aus dem Gesicht geschnitten,
Wird man nun den schwarzen Heiden
Mittelst Schnapses zubereiten.
Und aus den Negerschiffen,
Die man fing und aufgegriffen,
Wird die Sklaven man befreien
Und sie zu Rekruten weihen.
Ein Rekrut vor allen Wesen
Ist befähigt und erlesen,
Auf dem Drillplatz von Kasernen
Christum zu erkennen lernen.
Denn die schneid'ge Nächstenliebe,
Ohne Tritt und ohne Hiebe,
Ist dem Mohr nicht beizubringen,
Würde nimmermehr gelingen.
Schon in Deutschland mit Bedauern
Sieht man es bei jungen Bauern,
Wie sie sich so täppisch stellen,
Nicht zum Heil von ihren Fellen.

Ist der Moor nun abgerichtet,
So ist er fortan auch verpflichtet,
Jedem Landsmann, will er machen,
Was zu geben auf die Buxen:
Denn die dort'gen Eingebornen
Und für die Kultur verlornen
Stellen manchmal, sozusagen,
Wirklich unverschämte Fragen.
Was berechtigt euch, ihr Fremden,
Hier im Land der Ohnehenden,
Aber freigebornen Vielen,
Die gestrengen Herrn zu spielen?
Wer hat euch denn hergerufen,
Unsre Hütten, die wir schufen,
Unsre Palm-Milch, die wir buttern,
Unsre Wälder zu bemuttern?
Wollt ihr uns zu Christen machen?
Das ist g'radezu zum Lachen!
Zapft am eignen Nasenbäcker
Euch doch selbst: an eurem Stöcker!

Wollt ihr uns der Freiheit weihen,
Uns von Sklaverei befreien?
Ach, befreit doch erst die Weißen,
Statt so weit zu uns zu reisen!

Vom Büchertisch.

Die Erde in Karten und Bildern. Handatlas in 63 Karten, nebst 125 Bogen Text mit zirka 1000 Illustrationen. Vollständig in 50 Lieferungen, Groß-Folio-Format, à Lieferung Fr. 1. Auch in 5 Abteilungen à Fr. 10 oder komplet in Prachtband geb. Fr. 62. 50. A. Hartleben's Verlag in Wien.

Von diesem prächtigen und nützlichen Werke sind nun auch die Schlußlieferungen (46—50) erschienen und präsentirt sich das Ganze als eine wahrhaft imposante, literarisch-artistische, kartographische und typographische Leistung. Der deutsche Buchhandel darf mit berechtigter Genugthuung auf die hier vorliegende Leistung des A. Hartleben'schen Verlages blicken. Das in der Lieferungsausgabe anonym erschienene Werk deklarirt nun als Hauptverfasser des Textes Herrn A. v. Schweiger-Lerchenfeld, welcher im Bunde mit hervorragenden Fachmännern (von welchen Professor Dr. Friedrich Umlauft besonders erwähnt ist) eine höchst gediegene Arbeit geliefert hat. Das Wesen und der Vorzug des Werkes „Die Erde in Karten und Bildern" beruht darauf, daß die 63 großen und schönen Kartenblätter in den Text derart eingestreut sind, daß beim Nachschlagen die gewünschte Aufklärung sofort im Texte und auf der betreffenden Karte, und in dritter Linie auch mit Zuhilfenahme der bildlichen Darstellung erfolgen kann. Das Werk darf Zeitungslesern, Politikern, Lernenden und Lehrenden, Studienanstalten, Bibliotheken und außerdem jedem Freunde der Erdkunde empfohlen werden, umsomehr, da in unserer Zeit fast jeder Tag überseeische Ereignisse, politische Verwickelungen, Kolonialangelegenheiten u. s. w. auf die Bildfläche bringt.

☞ Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Cm. = 2 Ellen breiten **schwarzen Merinos** in schönster blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nro.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Elle	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.

Gamper & Comp.,
Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Die Wiener Rauchutensilienfabrik **Gröder Gellinger** in **Ulm a. D.**, als anerkannt leistungsfähig für Lieferung aller Art Rauchutensilien, insbesondere von Cigarrenspitzen, Pfeifen, Pfeifenröhren 2c. in Weichselholz, Meerschaum, Bernstein 2c. seit vielen Jahren bekannt, versendet an jeden **Wiederverkäufer** auf Verlangen ihr neues illustrirtes Musteralbum, das alle diese Artikel in ungemein reicher Auswahl in Lagergröße darstellt. Die Vorteile des Bezugs eines solchen Musteralbums sind für Jeden, der derartige Artikel in seinem Geschäfte führt, in die Augen springend, da man jederzeit in der angenehmen Lage ist, seinen Bedarf genau nach Abbildungen zu verschreiben. Die Firma ist aber dadurch außerdem in der günstigen Lage, bedeutend leistungsfähiger zu sein, da die **hohen Spesen** für Unterhaltung von Reisenden gänzlich in Wegfall kommen und diese Ersparnisse den Bestellern durch billigere Preise zu Gute kommen. Das Musteralbum wird jedem Reflektanten gegen Voreinsendung von Fr. 1 in Briefmarken franko geliefert, einzelne Ansichtsauszugblätter gratis. Jeder Wiederverkäufer, der Cigarrenspitzen und Pfeifen 2c. in seinem Geschäfte führt, sollte in eigenem Interesse nicht versäumen, sich ein Exemplar zu verschreiben.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Normandie", am 26. Januar Abends 4 Uhr von **Havre** abgegangen, ist am 4. Febr. 8 Uhr Morgens wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage und 12 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Nach Amerika

befördere wöchentlich größere Gesellschaften mit vorzüglichsten Schnellpostdampfern unter Begleitung bis zur Einschiffung. **In New-York halte ich mein eigenes Büreau zum unentgeldlichen Empfange und Weiterbeförderung der Passagiere.**

Zu billigster Uebernahme empfiehlt sich die älteste und bedeutendste **Generalagentur und amerikanisches Bankgeschäft**

A. Zwilchenbart in **Basel**

oder dessen Vertreter Herr **Wäthrich-Lädt** in **Aarau.** (M5240Z)

Hans Zehnder in Kölliken

Schuhfabrikation & Lederhandlung

empfiehlt sein reichhaltiges **Schuh-** und **Lederlager,** sowie sämmtliche **Schuhmacher-Bedarfsartikel.**

Stets **großes Lager** in **Bottinen, Stiefelschäften** und **Schuhwaaren.**

Prompte, reelle Bedienung bei billig gehaltenen Preisen. [267

Thierarzt Hämmig

wohnt von nun an im Hause des Herrn **Lüthy,** Notar in **Schöftland.** [242

Zur Verpachtung angetragen:

Auf künftigen 1. März ein

Hofgut

in der Nähe eines industriellen Ortes gelegen, bestehend in circa **60 Jucharten Matt- und Ackerland,** geräumigem **Wohnhaus,** nebst **Dependenzen,** großer **Scheune** mit **2 Ställen, laufendem Brunnen** u. s. w.

Pachtzins billig.

Nähere Auskunft ertheilt **Familie Blauenstein** auf „**Horn**" bei **Zarburg.** [300

Quincaillerie, Wollen- & Mode-Waaren.

Colonial-Waaren, Mercerie.

Baumwolle, Papeterie rc.

Prüfet das Beste

und

Nehmet Alles

bei

Paul Fueter

Kölliken.

Gute Waare zu billigen Preisen!

Anzeige und Empfehlung.

Mache einer werthen Gönnerschaft von Schöftland und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich nun in **Schöftland** als

Schneider

etablirt habe. Gestützt auf mehrjährige Fremde, sowie genossenen Zuschneidekurs à l'académie professionelle de Genève, zweifle nicht, allen Anforderungen, sowohl in **Schnitt,** als **Verfertigung** von **Herrenkleidern,** auf's genaueste entsprechen zu können.

Gleichzeitig mache aufmerksam auf meine reichhaltige **Muster-Kollektion in modernen Winter- & Sommer-Kleiderstoffen.**

Um geneigten Zuspruch bittet

220] **Samuel Lüthy,** Schneider.

Mit **6** Ehrendiplomen, **10** goldenen und silbernen Medaillen ist in den letzten 3 Jahren der

Aechte Eisen-Cognac Colliez

prämirt worden.

Sein 15jähriger Erfolg in der Schweiz und dem Auslande ist der beste Beweis für seine unstreitbare Wirksamkeit gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmuth, Magenkrämpfe,** Müdigkeit, schwere Verdauung, Schwächezustände, Uebelkeit, Migräne etc.

Ausgezeichnetes Stärkungs- u. Wiederherstellungsmittel, allen schwächlichen und an Frost leidenden Personen bestens zu empfehlen.

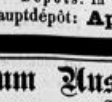
Man weise alle Nachahmungen zurück, deren Wirkung unbekannt ist und verlange ausdrücklich den allein ächten **„Eisen-Cognac Colliez",** Marke der 2 Palmen.

Depots: In den meisten Apotheken. (H1X)

Hauptdépôt: **Apotheke Colliez** in **Murten.**

Zum Ausleihen im Suhrenthal:

Ein



Landgut

bestehend in einem **Wohnhause** sammt **Scheune** und **laufendem Brunnen,** sowie **18 Jucharten Matt-** und **Ackerland.** Dasselbe liegt in der Nähe einer Käserei.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [292

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Zinsfuß vom 1. Januar 1889 an bis auf Weiteres

für

Sparkassaeinlagen bis auf Fr. 1000 . **3¼ %**
über „ 1000 . **3½ %**
(für bisherige wie für neue Anlagen).

Obligationen mit sechsmonatlicher Kündigung **3¾ %**
(Die Ausgab von 4prozentigen Obligationen ist sistirt; dagegen bleiben die bestehenden Titel einstweilen in Kraft).

Einfache Depositen auf kürzere unbestimmte Zeit . . . **2½—3 %**

Conto-Corrent-Creditoren . . . **3½ %**
Commission auf den Rückzügen 1/10—¼ % halbjährlich, je nach Umsatz.

Feste Darlehen:
a. mit doppelter grundpfändlicher Sicherheit:
innert 2 Monaten nach Verfall . . **4 %**
„ 2—6 „ „ „ . . **4½ %**
nach 6 „ „ „ . **5 %**
b. mit anderthalbfacher grundpfändlicher Sicherheit und Bürgschaft innert 2 Monaten nach Verfall **4¼ %**
„ 2—6 „ „ „ **4¾ %**
nach 6 „ „ „ **5 %**

Vorschüsse auf 1—2 Jahre ohne Provision:
gegen Bürgschaft oder Faustpfand, je nach Sicherheit und Größe der Summe **4½—5 %**

Conto-Corrent-Debitoren:
Commission ½—½ % per Halbjahr, je nach Umsatz.

Eigenwechsel gegen Hinterlage oder Bürgschaft per 3—4 Monate . . . . . **4¼—5½**

Wir sind stets **Käufer** von soliden **Grundpfandstiteln** (Ueberbundanzeigen, Kaufsrestanz- und Auskaufs-Titeln rc.) ohne Einschlag sowie von **Wechseln** mit wenigstens zwei soliden Unterschriften.

Dagegen **Verkäufer** von **Wechseln** auf das **In-** und **Ausland** zu Tageskursen.

Ferner besorgen wir den **Inkasso** von **Obligationen, Coupons, Wechseln** und **Anweisungen** zu billigstem Ansatz und befassen uns mit dem **Kauf** und **Verkauf** von **öffentlichen Werthpapieren** (Aktien, Obligationen rc.) für Rechnung Dritter.

291] **Zofingen,** im Januar 1889.

Der Verwalter: H. Suter.

Die spanische Weinhandlung

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum nebst dem bekannten spanischen **Coupierwein** auch weißen französischen

Coupierwein Picpoul

à Fr. 55 per Hektoliter,

rothen franz. Tischwein (Montagner)

à Fr. 45 per Hektoliter,

sowie **weißen italienischen Tischwein (St. Severo)** à Fr. 45 per Hektoliter.

NB. Diese Weine sind von Herrn Prof. Dr. Fiechti chemisch untersucht und als naturrein bezeichnet worden.

Bei Abnahme größerer Quantums billiger. [236

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1889

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts.,
klein Format „ 10 „
sind noch zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Käse-Verkauf.

In der **Käserei Kölliken** ist guter, fetter **Käse** zu 70 Cts. zu haben. [301

Gasfabrik Aarau.

Preise für den Coke-Verkauf vom 2. Februar an:

Coke naturell ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 3. 40
Coke präparirt ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 4. —
Boghead-Coke naturell ab Gasfabrik, per 100 Kilo Fr. 1. 40.
Boghead-Coke präparirt ab Gasfabrik, per 100 Kilo Fr. 2. —
Bei Wagenladungen von 1000 Kilo und darüber: 10 % Rabatt.

Camionage vor's Haus:
Für ein Quantum bis 60 Kl. 30 Cts.
Für ein Quantum von 60 Kl. bis 1000 Kl. per 100 Kilo 50 Cts.
Für ein Quantum von 1000 Kl. u. darüber per 100 Kl. 40 Cts.

Kartoffeln

in vorzüglicher Qualität, zu 9 & 10 Fr. per 100 Kilo empfiehlt

Gustav Hoch, Samenhandlung
243] in Aarau.

Ital. Reis, gedörrte Kastanien, Orangen, Citronen, Zwiebeln, Knoblauch rother, milder Tischwein à 40 Cts. per Ltr.
(L44Q) **G. Grossi** in **Luzern.**

Zu verkaufen: Ein älterer 2ächeriger

Kochherd,

mit Bratofen, Dörrofen und kupfernem Wasserschiff, bei
266] **Gottl. Gyger,** Ofensetzer in **Suhr.**

Verzinnte Fleischhacken,

per Stück à 15 und 20 Cts. per Dtzd. à 1 Fr. 20 und 2 Fr. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Cognac (fine).

Direkter Bezug von **Cognac** selbst. Ueberall zu verwenden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Pariser Kristallkitt

zum dauerhaften Zusammenkitten und Leimen aller zerbrochenen Gegenstände, sei es **Holz, Glas, Marmor, Porzellan, Steingut, Papier-Maché.**

In Flacon zu haben bei den Hrn. Keusch, Apotheker in Aarau und **Paul Fueter,** Negotiant in Kölliken. [296

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,

Rain 885, Aarau.

Großes Lager
von fertigen

Grabsteinen

in Marmor, Granit & Syenit.

Grabsteine von 15 bis 1000 Fr. u. s. w.

Zeichnungen franko zu Diensten.

Empfehlung.

Auf nächstes Frühjahr halte ich einen

großen Ausverkauf

in nachfolgenden Artikeln, die ich **unter den Inkaufspreise,** ja selbst **unter der Hälfte des bisherigen Preises** verkaufe:

Kölsch, ¼ breit, **solidfärbig, roth** und **blau,** in 20 Dessins, per Elle à 20 Cts.
Indienne, 70 Cm. breit, **solidfärbig** gedruckt, in 12 Dessins, per Elle à 20 Cts.
Cretonne, schwer, 80 Cm. breit, **solidfärbig** à 35 Cts. per Elle.
Resten von gedruckter **Indienne** und **Cretonne,** per Pfund à 2 Fr.
Resten von **Piqué** und **Croisé,** per Pfund à 3 Fr.
Vigogne-Stoffe, 60 Cm. breit à 20 bis 25 Cts., 80 Cm. breit, **gekreift, carrirt,** schwere Qualität à 40 Cts. die Elle.
Milaine in guter **Wolle,** 70 Cm. breit à 40 Cts. die Elle.
Orleans, schwarz, 70 Cm. breit à 30 Cts. die Elle.
Jüppenhalblein, blau, 2 Ellen breit à Fr. 1. 50.
Eine große Partie **halbwollene, façonnirte, farbige Lustre, Beige, Broché, Kinderkleider, Japons** rc. werden zu 30 bis 40 Cts. per Elle ausverkauft.

273] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Wirthschaft zu vermiethen:

Eine gutfrequentirte, günstig gelegene, rentable

Pintenwirthschaft mit Bäckerei,

geräumiger **Wohnung,** großen **Kellern, Brennerei,** großer **Scheune** mit **Stallung** und circa **11 Jucharten Acker-** und **Mattland** ist nächstens neuerdings zu verpachten.

210] Auskunft ertheilt bereitwilligst **Joh. Hallauer,** in **Suhr.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Mittwoch** den **13. Februar** nächsthin, von Vormittags 10 Uhr an, im **Staatswald „Lindhofwald"** bei **Müllligen:**

a. Im **Kahlschlag** an der **Reutzhalde: 6 Eichenstämme** mit 5,52 m³; **4 Stück Eichen-Wagnerholz** mit 1,27 m³; **30 Ster Laubholz** und **540 Schlagreiswellen.**

b. Im **Lichtschlag** der **„Unteren Buchen": 1 Buchenstamm** mit 0,72 m³; **1 Eichstamm** mit 1,02 m³; **1 Eschenstämmli** mit 0,23 m³; **118 Ster Buchenspältenholz; 550 Stück buchene Wellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 7. Februar 1889. Der Kreisförster:
317] **Rud. Heusler.**

Merinos & Cachemires

vorzüglicher Qualität empfiehlt von 90 Cts. an per alte Elle oder Fr. 1. 50 per Meter

Adolf Dreifuss
zur französischen Waarenhalle
am Graben in Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** des **Ludwig Blattner-Erb,** Mechaniker sel., von **Küttigen,** bringen **Dienstag den 12. dies Monats,** von Vormittags 8 Uhr an, im **Hause Nr. 16** im **Rombach,** die sämmtliche noch vorhandene **Fahrhabe** gegen baare Bezahlung an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Von den zu versteigernden Gegenständen werden namentlich erwähnt:

Betten, Kästen, Tische, Ruhbett, Brennhafen sammt **Kühlstande, 1 Karren** mit Mechanik, **3 Bienenschwärme, landwirthschaftliche Geräthe, Küchengeschirr** und viel Anderes mehr.

Rombach, bei Aarau, 7. Februar 1889.

Namens der Erben Blattner:
320] **G. Lüthy.**

Theaterschluß und Tanzbelustigung

in Uerkheim am Sonntag den 10. Febr. 1889.

Das Mädchen von Lyon

Mit Nachspiel: Zu Regligée.

Anfang punkt 2 Uhr Nachmittags.

Höflichste Einladung!

303] **Hans Bolliger** zur **„Sonne".**

Zum Kaufe angetragen:

Ein

Heimwesen

in einem größeren Dorfe unweit **Aarau,** hart an der Landstraße und ganz in der Nähe der Eisenbahnstation liegend. Dasselbe besteht in:

1) Einem solid gebauten **Wohnhaus** mit **Bescheurung.**
2) Einem **Gebäude** mit **Waschhaus** und **Holzschopf** mit **Magazin** und **Saal,** welches sich zu jedem beliebigen Fabrikationsgeschäft vorzüglich eignet.
3) Ungefähr **18 Aren Garten-** und **Baumgartenland,** mit den schönsten Obstbäumen bepflanzt.
4) Circa **40 Aren** wohlabträglichem **Ackerland** in der Nähe des Hauses liegend.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

318] **Emil Kyburz,** Gemeindeschreiber in **Oberentfelden.**

Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht den verehrlichen **Landwirthen** der Umgebung die ergebene Anzeige, daß er die

Schmiede in Rupperswyl

eigenthümlich erworben, und empfiehlt sich daher für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich auch für **Beschlag von Pferden.**

Bei Gleichem kann ein starker rechtschaffener **Jüngling** unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten.

Rupperswyl, den 23. Januar 1889.

181] **Jakob Zubler,** Schmied.

Geröfteten Kaffee,

per ½ Kilo à Fr. 1. 60 empfiehlt **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Bruch-Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung von **Leisten-** und **Wasserbodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. P. Gebhard, Schneiderm., Friedersried b. Neukirchen; F. L. Delarze, Ollon, Waadt; Alph. Bessy, Avry bei Matran; H. Mosch, Riken bei Effretikon. Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**" gratis. Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus.**

Zu miethen gesucht:

Ein

Heimwesen

mit circa **12 Jucharten Land** im **Suhrenthal.** Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [232

Ich suche für mein **Fabrik-Geschäft** in gangbaren **halbwollenen Kleiderstoffen** einen bei der **besseren detail Kundschaft** in der Schweiz gut eingeführten **zuverlässigen**

Agenten.

Offerten sub. N O 279 an **Haasenstein und Vogler, Frankfurt a./M.**

Billig zu verkaufen:

1 **B-Althorn** mit Cylinder;
1 **B-Bügel** und
1 **Es-Trompete**

bei Friedrich Bieri in **Kölliken.**

Eine Singer-Tret-Nähmaschine

so viel als neu, mit mehrjähriger Garantie ist billig zu verkaufen, bei

A. Walter-Schmuziger, Pelzgasse in **Aarau.**

Ebendaselbst eine ältere gutgehende **Handmaschine** à 25 Fr.

Prämienobligationen

der

vier italienischen Städte.

Es finden jährlich 10 Ziehungen mit folgenden Haupttreffern statt:

500,000; 200,000; 100,000; 50,000; 40,000; 30,000; 25,000 rc. rc.

Nächste Ziehung am 20. Februar.

Die Rückzahlung erfolgt im Laufe der Zeit mit mindestens Lire 280 und finden außerdem noch viele Gewinnziehungen statt. Wir verkaufen diese vier Original-Loose gegen Baar zusammen à **Fr. 145.** Um Jedermann den Ankauf zu ermöglichen, erlassen wir dieselben auch gegen monatliche Abzahlungen und zwar:

à **Fr. 155.** — zahlbar in 15 Zahlungen à Fr. 10 und einer Restzahlung à Fr. 5 oder

à **Fr. 165.** — zahlbar in 33 Zahlungen à Fr. 5.

Jeder Käufer betheiligt sich schon nach der ersten Zahlung an allen Ziehungen. Prospekte stehen gratis und franko zur Verfügung.

Zu weiterer Auskunft sind wir gerne bereit

Schweiz. Wechsel- & Effektenbank
H 470 Y **Filiale Bern.**

Halblein

in circa 40 Sorten, à 80 Cts. per Elle bis auf 5 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Man verlange bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** jed. Art unser neuestes Muster-Album mit 2000 Abbild. in Naturgröße. Auszugsh. werd. gratis versend. das Album aber nur geg. Voreinsdg. von 1 Fr. in Briefm. **Brüder Oettinger** in Ulm a/D. Wiener Rauchutensilien-Fabrik. Biete das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer. (M 2097 Z)

Zu verkaufen: 2 Klafter dürres

eichenes Prügelholz

bei **Joh. Obrist,** Obermüller in **Schinznach.**
307]

Soeben eingetroffen:

Eine frische Sendung sehr elegant und solid gearbeiteter

Regenmäntel

und

Jacquettes

neuesten Genres von **Fr. 12.** — an bei

Adolf Dreifuss,
310] **Aarau,** Graben 352, **Aarau.**

Zwei Schlitten

gebrauchte, der eine so gut wie ganz neu, sind billigst zu verkaufen bei

Hunziker, Schmied in **Schöftland.**

Circa 60 Zentner schönes, guteingebrachtes

Heu & Emd,

bei **Joh. Lüthy,** alt Ochsenwirth in **Schöftland.**
325]

Zu verkaufen:
20 Stück 6 Wochen alte

Schweine,

bei Gottlieb Kaspar, Landwirth im Soodhof zu O.-Kulm.
324]

Zu verkaufen: Ca. 6—7 Zentner

Roggenschaub,

bei **Rudolf Müller,** Krämer in **Kirchleerau.**
306]

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ammerswyl** bringt am **Samstag den 16. Februar 1889,** von Vormittags 9 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

a. Im **„Herrliberg",** Schlag pro 1889, nächst der Landstraße von Hendschiken nach Dintiken: Circa **160 größere** und **kleinere Sägbölzer** mit 170,75 Festmeter Inhalt und circa **60 Bautannen** mit 73,38 Festmeter Inhalt.

b. Im **„Hauli": 3 Sägbölzer** mit 2,55 Festm. Inhalt und **10 Fohren** mit 8,13 Festmeter Inhalt.

Sehr günstige Abfuhr. — Es ladet höflichst ein

Ammerswyl, 7. Februar 1889.

315] **J. Gehrig,** Gemeindeförster.

Käslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen. [2581

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Ludwig Blattner-Erb,** Mechaniker sel., von **Küttigen,** bringen am **Donnerstag den 14. dies Monats,** von Abends 7 Uhr an in der **Wirthschaft** des Herrn **Ludwig Bircher,** Zeugwart in **Küttigen,** ihr in schönster Lage, im **Rombach,** an der Küttigerstraße gelegenes

Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** und **Schnure** Nr. 16, mit **zwei laufenden Brunnen,** sowie circa **72 Aren** oder **2 Jucharten,** mit meist großen, ertragreichen Obstbäumen besetztes **Baumgartenland,** unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Das Baumgartenland grenzt auf die Straße Aarau-Küttigen und ist ein Theil desselben für einen Bauplatz vorzüglich geeignet.

Dieses Heimwesen eignet sich ganz besonders für einen in Aarau Angestellten oder eine Familie die in Aarau Arbeit und Verdienst findet, weil dasselbe nur circa ¼ Stunde von dieser Stadt entfernt ist.

Nähere Auskunft wird in obenbeschriebenem Wohnhaus im Rombach, sowie bei dem Unterzeichneten, welcher Kaufeliebhaber zu dieser Steigerung höflichst einladet, ertheilt.

Aarau, 7. Februar 1889. Der Beauftragte:
329] **H. Heller,** Rechtsagent.

Theater im „Bären" in Kölliken

gegeben von der

Musik-Gesellschaft Weid

Sonntag, 10. Febr. 1889, Nachmittags 4 Uhr.

1. **Hedwig, die Banditenbraut.**
Drama in 3 Akten von Körner.
2. **Ein komisches Duett.**

Kassa-Eröffnung: 3½ Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts. Kinder 40 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

284] **Die Gesellschaft.**

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Gottl. Häfeli, Jakobs, als Pfleger der Schwestern **Anna** und **Verena Brunner,** Dichtbäbis im **Schiltwald** zu **Schmiedrued,** bringt **Montag den 11. Februar 1889,** Abends von 7 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft** des **Rudolf Klaus** in **Walde,** das seinen Pflegbefohlenen angehörende

Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** Nr. 154, geschätzt zu **Fr. 1800** und circa **1 Hektare 3,5 Aren Acker-** und **Mattland** in vier Stücken, unter günstigen Bedingungen an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Sodann wird am **Dienstag den 12. Februar,** von Mittags 12 Uhr an, in der Wohnung der Pflegbefohlenen die **Fahrhabe,** worunter eine junge trächtige **Kuh,** eine **Ziege, Heu** und **Stroh, Kartoffeln** und **Aepfel** und verschiedene **Haus-** und **Feldgeräthschaften** gegen Baarzahlung versteigert.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein Der Pfleger:
274] **Schmiedrued,** 2. Februar 1889. **Gottlieb Häfeli.**

Anfertigung aller Arten von Portraits Gruppenaufnahmen Rembrandt- und Emaillebilder Col. Photographien Novität: Kohlebilder.

Photographie von G. Wolfsgruber in Aarau

vor dem Haldenthor.

Atelier täglich geöffnet.

Specialität: für Vergrösserungen Reproductionen selbst von alten, unscheinbaren Photographien Musteraufnahmen für Industrielle etc. etc.

Gedörrte schöne Kastanien,

88er per ½ Kilo à 20 Cts. empfiehlt **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Am 12. Februar wird im **„Bären"** in **Seon** ein **achttägiger Kurs** zur

Erlernung der Anfertigung verschiedener Hausschuhe

abgehalten. Eintritt Fr. 10. Töchter und junge Frauen sind höflichst eingeladen. Anmeldungen zu richten an

304] **Fräulein Rosina Müller** im **„Bären"** in **Seon.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —

Actien-Capital und Reserven	**circa Fr. 29,600,000. —**
Versicherungsbestand	**„ „ 101,000,000. —**
An die Versicherten bisher ausbezahlt	**„ „ 27,450,000. —**

Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgung** und **Renten** zu billigen **festen** oder **gewinnberechtigten Prämien** (ohne Nachschussverpflichtung). **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** fünf- bezw. dreijähriger Policen, liberale Versicherungsbedingungen auch für den Kriegsfall. Ferner

Einzel-Unfall-Versicherung

gegen die nachtheiligen Folgen körperlicher Unfälle. (A 130 Q)

Antragsformulare etc. bereitwilligst und kostenlos bei *F. Schatzmann* in *Aarau*; *Hans Blattner*, Secretär in *Aarau*; *J. Hächler*, Lehrer in *Gränichen*; *R. Lüthy*, Posthalter in *Schöftland*, sowie bei der Generalagentur

Herm. Zschokke, Aarau.

Auf kommende Saison

empfiehlt eine prächtige **Auswahl**

Kleider-Stoffe

für **Damen** und **Mädchen** in **Halb-** und **Ganzwollen**, doppelbreit, von 50 Cts. an

Adolf Dreifuss,
französische Waarenhalle, Graben, Aarau.

Sonntag den 10. Februar 1889

Freier Tanz

im **„Rössli"** in **Hölliken.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

302] **G. Suter-Mathys.**

Ausschreibung.

Eine leistungsfähige **schweizerische Consumgesellschaft** sucht bei günstigen Conditionen überall **Consum-Ablagen** zu errichten.

Cautionsfähige Bewerber belieben sich behufs Weiterbeförderung unter Chiffre **H. 310 Q.** an **Haasenstein & Vogler** in **Basel** zu melden.

Tanz

Sonntag den 10. Februar 1889

im **„Ochsen"** in **Schöftland.**

Gute Musik. — Prompte Bedienung.

299] **F. Dutly** zum **„Ochsen".**

Freier Tanz

Sonntag, 10. Febr. 1889

im **„Bären"** in **Kirchleerau.**

Gute Musik. Gute Bedienung.

Es ladet höflichst ein

305] **Walther** zum **„Bären".**

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechend. Aufstossen, Blähungen, saurem Aufstoss, Kolik, Magenkatarrh, Gobdrennen, Bildung von Gasd u. Grieß, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Durchfall, Aufgetriebenheit des Magens nach Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchen sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier**, Oesterreich, Mähren.

Schutzmarke.

Depôts in **Aarau**: Apotheker Keusch; Apotheker Lindt; Apotheker Weibezahl; Apotheker Wydler. — **Olten**: Apotheker Christen zum „Kreuz"; Apotheker Schmid, Kronenapotheke. — **Sulz**: Joh. Schlemacher, Handlung.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz: Apotheker **Paul Hartmann** in **Steckborn.** [44

Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

Sonntag den 10. Februar 1889

Tanz.

Freier Tanz

bei guter Musik

im **„Bären" in Holziken**

Sonntag den 10. Februar 1889.

Unter Zusicherung **guter Speisen** und **reeller Weine** ladet höflichst ein

298] **Lüscher** zum **„Bären".**

Tanzbelustigung

Sonntag den 10. Februar 1889

in der **„Linde"** zu **Gränichen.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

282] **Gottl. Fischer,** Metzger zur **„Linde".**

Empfehlung.

Empfehle mich dem geehrten Publikum für **Maaß-Arbeit** sowie auch für **Flickerei.** Auch gehe auf Wunsch hier und auswärts auf die **Stör.**

Gute Bedienung zusichernd.

280] **E. Christen,** Schuhmacher in **Suhr.**

Spiegel

in

Holz-, Gold- und Bronce-Rahmen

(neuesten Genres)

empfiehlt in **großer Auswahl**

E. Strub, Tapezierer

831] in Aarau.

Resten.

Eine große Partie **Halbleinen** und **Buchresten** für **Herren-** und **Knabenkleider** werden zu sehr billigen Preisen ausverkauft bei

Adolf Dreifuß.

313] **Graben — Aarau — Graben.**

Eine sehr achtbare **Waadtländer Wittwe,** nahe bei der Station **Cossonay** wohnhaft, wünscht, von Mai an, etliche **deutsche Mädchen** behufs Erlernung des Französischen, der Haushaltungsgeschäfte, des Nähens und Anderes mehr in **Pension** zu nehmen. Preis 35 Fr. monatlich.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Pfarrer von **Daillens** (Waadt). (H 1285 L)

Offene Stellen.

In einem **Fabrikationsgeschäfte** auf dem Lande findet ein angehender

Commis

mit schöner Handschrift Anstellung.

Am gleichen Orte kann ein braver **Jüngling** mit Bezirksschulbildung sofort oder auf Ostern unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. Kenntniß der französischen Sprache erwünscht.

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [323

Gratis und franko erhält Jedermann vom medic. Bureau Kreuzlingen die 4 ärztlichen Rathgeber mit gegen 100 Photographien und anatom. Abbildungen: **garant. sich. Heilung** der **Unterleibsbrüche,** aller **Geschlechtskrankheiten,** der **Trunksucht,** sowie aller äußern und innern Krankheiten jeder Art. Niemand unterlasse die Bestellung (Postkarte genügt)!

Ein älterer Knecht,

der mit dem Rindvieh umzugehen weiß und melken kann, findet einen Platz.

Auskunft beim Verleger. [293

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner

guteingebrachtes Heu,

bei Salm im Wolhof bei

263] Auenstein.

Bleichsucht.

Von Bleichsucht, Blutarmuth mit Kopfschmerz, Schwindel, Herzklopfen, großer Mattigkeit Zittern, Nervosität, Aufgeregtheit, unruhigem Schlaf, schlechtem Aussehen, unregelmäßigen, zu schwachen Regeln; ferner vom Magenbeschwerden, Blähungen, Aufstoßen 2c., bin ich durch die unschädlichen Mittel der **Privatpoliklinik** in **Glarus,** vollkommen befreit worden.

Gümmenen, Mai 1887. Marie Balmer.

Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Zu verkaufen:

Eine frischkalberte **Kuh** (Erstele) sammt **Kalb,** bei Johann Häuptli

309] in Rohr.

Zu verkaufen: Ca. 200 Zentner sehr gut eingebrachtes

Heu & Emd,

bei **Jakob Knall,** Bäcker

297] in **Rupperswyl.**

Zu verkaufen: Eine gute, fehlerfreie

trächtige Ziege.

Zu vernehmen bei Sigm. Schmid, Säger im Unterdorf zu Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein ganz nähiges **Rind** (Emmenthaler-Race), bei **Friedr. Schmid,** Zehnders

281] in **Buchs.**

Viehmarkt in Reinach

Donnerstag den 21. Februar 1889.

319] **Der Gemeinderath.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt

von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | Nr. 1112 | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Axelrod's Kephir

Nr. 33 Mühlegasse — Zürich — Mühlegasse Nr. 33

Basel Spalenberg Nr. 20, Bern Müller'sche Apotheke, Straßburg i. Elsaß.

Eingeführt in den

Spitälern und **Heilanstalten** von **Zürich, Basel etc.**

Nach allen Beobachtungen der Herren Professoren und Aerzte von Zürich, Basel, Bern 2c. tritt die ausgezeichnete Wirkung dieses Präparates ein bei Verdauungsstörungen, Blutarmuth, Bleichsucht, Lungenkrankheiten, sowie in der **Genesungsperiode** nach schweren akuten Krankheiten, nach größeren Operationen und schwerem Wochenbett, kurz **überall, wo eine Erhaltung resp. rasche Herstellung der Kräfte nöthig ist.** Starker Kephir wirkt gegen Durchfall.

Eine Reihe von hervorragenden schweiz. Herren Professoren und Aerzten konstatiren die vorzügliche Qualität des Axelrod'schen Kephirs. **Siehe unsern Prospekt.**

Lieferung in's Haus frei, nach Auswärts nach Vereinbarung. Für **Unbemittelte bedeutende Preisermäßigung.** Prospekte gratis. Telephon.

(H216Z) **N. Axelrod & Comp., Schweiz. Kephir-Anstalt.**

Tanz

im **„Löwen" in Schöftland**

am Sonntag den 10. Februar 1889.

Gute Musik. Reelle Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

321] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen".**

Tanzbelustigung

bei guter Musik

Sonntag den 10. Februar 1889

im **„Engel"** in **Oberentfelden.**

323] Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Th. Thut** zum **„Engel".**

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis! **Patentirte Aerzte!** 2250 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Brenne fortwährend eingemachtes Obst sowie **Trusen** im **Bären** zu **Suhr.**

327] **Joh. Schmid.**

Gesucht:

In eine **Tuch-Handweberei** einen

Webermeister,

der nebst guten Fachkenntnissen solid, intelligent, energisch, alleinstehend und nicht über 40 Jahre alt ist. Schönes Salair. Freie Station.

Franko Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre B. L.

In der Hanfspinnerei Hirschthal finden noch **drei gewandte Hechler** und **etliche flinke Mädchen** dauernde Arbeit. [322

Ein tüchtiger

Spenglergeselle

findet Arbeit bei

Jak. Hunziker, Spengler

238] in **Oberkulm.**

Bäcker-Gesuch.

Ein solider selbständiger **Bäcker-Geselle** könnte sofort in eine kleinere Bäckerei eintreten.

Wo sagt die Expedition d. Bl. 295]

Köchinnen,

Küchenmädchen, Kellnerinnen und **andere Dienstboten**

finden sofort Stellen durch das

(M5257Z) **Plazirungsbüreau Brugg.**

Ein tüchtiger Knecht

bestandenen Alters, der die Landarbeit und die Besorgung der Pferde versteht, auch melken kann, fände sofort einen guten Platz. Wo, sagt der Verleger. [283

Ein der Schule entlassener braver **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Wagnerei** erlernen bei

222] **J. Fertsch,** Wagner in **Jonen.**

Die **Armenpflege Gränichen** sucht für einen kräftigen Knaben der das **Schuhmacher-Handwerk** erlernen möchte, einen **tüchtigen Lehrmeister.**

Anmeldungen nimmt entgegen das Präsidium der Armenpflege.

Gränichen, 2. Februar 1889.

279] **F. Widmer,** Gemeindeschreiber.

Lehrling gesucht.

In einem größeren **mechanischen Fabrikations-Geschäft** auf dem **Lande** kann ein intelligenter **junger Mann,** der französischen Sprache mächtig, sofort in die **Lehre** treten.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [212

Bei Unterzeichnetem fände ein

tüchtiger Arbeiter

dauernde Beschäftigung.

Ebendaselbst könnte ein **Lehrjunge** von rechtschaffenen Eltern unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Heinr. Lüthy, Schneidermeister

264] in **Schöftland.**

Ein ordentlicher Knecht

findet sofort Anstellung gegen gute Bezahlung bei

276] **J. Heuberger-Keller** in **Bözen.**

Ein Schmiedgeselle

kann sofort Arbeit haben bei

Jak. Morgenthaler, Schmied

in Attelwyl.

Am gleichen Orte kann ein starker, ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [240

Gesucht: Ein junger Knecht

zur Aushülfe im Stall und Feldarbeit

275] bei **Rud. Kähr** in **Suhr.**

Makulatur

schöne ist zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Konkurrenz-Eröffnung

über die **Maurer-** und **Zimmerarbeiten** beim Neubau einer **Käsehütte** in Walde, Gemeinde Schmiedrued. Reflektirende haben ihre Eingaben bis **Mittwoch den 13. Februar** dem Präsidenten der Gesellschaft einzureichen, bei welchem Plan- und Bauvorschriften zur Einsicht liegen.

Walde Gmd. Schmiedrued,
2. Februar 1889.

Im Auftrage der Gesellschaft:
J. Klaus, Aktuar.

Zu verpachten

auf 15. März:

Die **Getreidemühle** in **Niederlenz,** als **Kundenmühle** bestens eingerichtet und äußerst vortheilhaft gelegen.

Dieselbe enthält 3 Mahlgänge, 1 Rönnle nebst Fruchtputzerei, großer Beutlerei und Griesstäube neuesten Systems, betrieben durch eine konstante Wasserkraft von 30 Pferden; hat eine **schöne Wohnung, Garten** und **geräumige Stallungen.**

Anmeldungen nimmt entgegen

Ch. Bertschinger, Baumeister
(M5223Z) in **Lenzburg.**

Herren-Ueberzieher,

meist neue,
in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

sowie
einzelne Paletots, Hosen, Westen.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu **räumen,** zu ganz billigen Preisen, **sowie noch etwas Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
9] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
(OF457) (Kts. Zürich).

Wasserdichtes
Lederfett

in Blechbüchsen à 50 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Landgut.

Für **Fr. 20,000.** — **ist feil** in einem schweizer. Grenzstädtchen am Rhein, ein hübsches **Landhaus** mit **Scheune** und **Stallung, Garten** und 6 Morgen **Wiesen,** in freundlicher Lage. Eignet sich für Familien, die noch leichte landwirthschaftliche Arbeit lieben, oder Rentner, oder zum Betriebe einer Milchwirthschaft (1 Liter Milch kostet am Platze 25 Cts.)

Auskunft erhalten Selbstkäufer durch das Vermittlungsgeschäft für Liegenschaftsverkehr von

Albert Rotzinger in **Freiburg**
(F16Q) (Baden).

Ein junger Mann

aus rechtschaffener Familie findet einen Platz als **Knecht,** wo er Gelegenheit hat, die Landwirthschaft und insbesondere die Behandlung des Viehes gründlich zu erlernen. Eintritt sofort.

Auskunft bei der Expedition. [225

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 5. Februar 1889.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 8. 00 bis 8. 50. **Kepfel** per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, **Birnen** Fr. 0. 00 — 0. 00. **Kabis** und **Köhli** per Kopf 15 — 30 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. **Kochbutterbrucken** Fr. 2. 20 — 2. 30 **Eier** per Stück 6 — 7 Cts. **Saugkälber** per Stück Fr. 7 — 23. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 96 — 1. 04, **fette Schweine** Fr. 0. 88 bis 1. 00 — **Faselschweine** Fr. 14. 00 — 48 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 56 — 66 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 00 bis 1. 20, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60. — 0. 00 **Speck** Fr. 1. 60 bis 1. 80. **Brodmehl** 26 — 36 **Gemischtmehl** 38 — 42 Ct. per Kilogr. **Korn** per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —, **Weizen** Fr. 22 — bis 24. —, **Roggen** Fr. 16. — 18 00. **Hafer** Fr. 16. — bis 17. — **Maiskorn** Fr. 19. 00 bis 20. 00, **Maismehl** Fr. 20. 00 bis 21. 00. **Krüsch** per 100 Kilogr. bis Fr. 12 00 14. 00. **Futtermehl** Nr. 19 40 — bis 24 00

Sodener Mineral-Pastillen

zu haben à 1 fr. 25 pro Schachtel in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasser-Handlungen.

Diese allseitig so beliebt gewordenen Pastillen haben sich auf das Beste bewährt und leisten die vorzüglichsten Dienste gegen die nachfolgend genannten Krankheitserscheinungen.

Einfache Verschleimung wie sie täglich von Tausenden oft nur als Folge Genusses geistiger Getränke in froher Gesellschaft empfunden wird, wird dadurch mit Erfolg verhütet oder bekämpft, indem man am Abend selbst und andern Morgen je 3—4 Pastillen in seinem Munde sich auflösen läßt; denn schleimlösend in hohem Grade sind die bekannten Sodener Mineralquellen und desgleichen die aus ihnen gewonnenen **Sodener Mineral-Pastillen.**

Hustenkranke pflegen daher die eifrigsten Besucher Sodens und, falls sie nicht in's Bad reisen können, die bereitwilligsten Käufer der **Sodener Mineral-Pastillen** zu sein. Es ist indeß sehr zu beachten, daß zwischen leichten und schweren Hustenanfällen, zwischen rasch vorübergehenden und chronischen, langwierigen Katarrhen des Rachens, des Kehlkopfs und der Lungen zu unterscheiden. In erster Linie dürften die Mineral-Pastillen aus dem Sodener Quellenschatz sogar Denen zu empfehlen sein, die sich nur der großen Empfänglichkeit ihrer Athmungsorgane für katarrhalische Affektionen bewußt sind und darauf denken, namentlich bei kalter, windiger Witterung **Husten und Heiserkeit** zu vermeiden, d. h. dem Eintreten dieser Leiden dadurch vorzubeugen, daß sie während des Gehens in rauher Luft eine Sodener Mineral-Pastille im Munde auflösen.

Ist die Heiserkeit schon eingetreten, zeigt sich beim Sprechen der Kehlkopf gereizt und bekundet ein häufiger Husten den eingetretenen Lungenkatarrh, dann genügt natürlich eine vereinzelte Pastille nicht; es müssen mehrere **Sodener Mineral-Pastillen** wiederholt nach einander genommen werden, um die wohlthätig lösende und mildernde Wirkung auf die afficirten Schleimhäute zu üben. Wer wird einen quälenden Husten in seiner Nähe mit anhören wollen, ohne ein so bewährtes Linderungsmittel anzurathen?

Ernste Lungen-Katarrhe und ausgesprochene Tuberkulose erfordern noch sorgsameren und reichlicheren Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen,** von welchen dann 2 bis 3 mal täglich 5—10 Stück in ½ Liter lauwarmem Sodener Wasser Nr. III gelöst und zu einer Zeit genommen werden, in welcher der Magen nicht mit Speise belastet, also nicht in Verdauung anderer Stoffe begriffen ist.

Einer besondern Beweisführung, daß die Sodener Quellen für chronische Katarrhe der Athmungsorgane äußerst heilwirkend sind, bedarf es nicht. Aerztliche Autoritäten von anerkannter Bedeutung haben sich längst, ohne Widerspruch zu finden, dahin geäußert, daß gerade der Gebrauch der Quellen, aus welchen die

Sodener Mineral-Pastillen

hauptsächlich gewonnen werden, „sich (wie ein Sachkenner schreibt) ganz vorzüglich für das ganze Gebiet **chronisch-entzündlicher Krankheiten** der Respirationsorgane, in specie des Kehlkopfs und der Rachenhöhle eignet."

Brustkranke aller Nationen pilgern alljährlich in so großer Zahl nach dem schönen Taunusthal, daß man dort die Empfindung hat, es würde die Wirkung, welche die Sodener Brunnen auch für andere, namentlich Unterleibskrankheiten, bieten, unterschätzt. Brustkranke verlangen auch am meisten nach einer Fortsetzung der Sodener Kur durch Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen,** weil sie wissen, daß dieselben aus den besten Quellen Sodens, unter ärztlicher Kontrole, durch Abdampfung gewonnen werden. Ein ärztlicher Schriftsteller räth zum Gebrauch der mineralischen Naturheilmittel Sodens da, wo **Reizzustände** der Respirationsorgane vorhanden sind, welche den Verdacht der **Lungen-Phthise** erwecken." Ist letztere aber eingetreten, so wirken die Sodener Mineral-Pastillen den die Lungen-Phthise begleitenden Katarrhen der Bronchien entgegen.

Nach **Lungen- und Rippenfell-Entzündungen** ist zur Verhütung oder Milderung der Nachwehen der Gebrauch der Sodener Mineral-Pastillen in hohem Grade indizirt, und bildet eine Vorsichtsmaßregel, die ebenso durch die Sorgfalt der Pflege eines Genesenden geboten, als pekuniär leicht zu beschaffen ist.

Schließlich sei hier noch erwähnt, daß bei den qualvollen Leiden, denen unsere Kinder während des **Keuchhustens** unterworfen sind, der Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen** von erfolgreichster Wirkung ist. Beruhigend, lindernd und lösend in ihrem Effekte, mildern sie die entstehenden Ausbrüche des krampfhaften Hustens, beschleunigen und erleichtern die Schleimabsonderung, schwächen somit ungemein die nach dem Husten eintretenden Erbrechungen und heben die den Husten begleitende oft an das Ersticken grenzende Athemnoth. Eine Pastillenkur bei Keuchhusten nimmt der gefährlichen Krankheit Schwere und Dauer und hat sich vollkommen bewährt da wo vorsichtige diesbezügliche Linderungsmittel.

Ein wahres Volkspriznittel sind die **Sodener Mineral-Pastillen** bei allen Ständen geworden und zahlreiche Zeugnisse von Aerzten des In- und Auslandes sprechen laut dafür, daß sie die Wirkungen, welche man von ihnen erhofft, auch in Wahrheit üben.

Jede Familie, die einen schwer Hustenden, einen Lungenleidenden in ihrer Mitte hat, wird mit Genugthuung das lindernde und zur Genesung hinleitende Wirken der **Sodener Mineral-Pastillen** wahrnehmen und Jeder, der sich eines so wohlthätigen Mittels versichern will, findet unter den vielen Bezugsstellen diejenige, welche ihm das gewährte Hausmittel ohne Mühe liefert.

Die **Sodener Mineral-Pastillen** bilden unstreitig und mit Recht das bevorzugteste diesbezügliche Heilmittel unserer Zeit. Auf Grund ihrer Heilkraft erregten dieselben bei der jüngst stattgehabten Eröffnung der Internationalen Ausstellung in Brüssel nicht allein die besondere Aufmerksamkeit und die lobende Anerkennung Seiner Majestät des Königs der Belgier, sondern sie fanden auch die vollste Würdigung der hervorragendsten Autoritäten und der sachkundigen Preisrichter.

Der verdienstvolle medizinische Schriftsteller Dr. Kolb sagt über die Sodener Heilquellen, deren transportables Produkt die **Sodener Mineral-Pastillen** sind: „Die Heilkraft hat durch die höchst glücklichen Erfolge bei **Lungentuberkulose** die verdiente Anerkennung gefunden, doch nicht minder glänzend sind die Resultate der Heilwirkungen bei Erkrankung der **Athmungsorgane** und bei jenen Krankheitsstufen, die mit dem gemeinsamen Namen **chronischer Katarrh** bezeichnet werden."

Dr. med. Obst, Leipzig, konnte wie folgt über die Anwendung der **Sodener Mineral-Pastillen** berichten: „Ich kann Ihnen mittheilen, daß die angewandten Sodener Mineral-Pastillen ganz vorzüglichen Erfolg gehabt. Sofort haben sie **außerordentlich günstig auf die Expektoration** gewirkt, so daß der Husten, der allen angewandten Mitteln trotzte, sich schnell zum Besseren gewendet hat und wie ganz geschwunden ist."

Zum das Publikum vor Täuschung zu wahren, tragen sämmtliche Schachteln eine blaue Schutzmarke mit dem Facsimile „Ph. Herm. Fay".

Haupt-Depot für die Schweiz: Friedrich Hausmann, St. Gallen, Hechtapotheke.

Es ist auch eine ärztlich konstatirte Thatsache, dass die **Diphtheritispilze** in den meisten Fällen sich in dem Rachen ansiedeln, wenn derselbe vorher katarrhalisch erkrankt ist. Es empfiehlt sich desshalb, während Diphtheritis-Epidemien, dass alle Mütter ihre Kinder dazu anhalten, auf den nothwendigen Wegen zur Schule etc. eine Pastille im Munde langsam zergehen zu lassen.

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

183] **S. Wildy,** Schreiner,
Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Die **mechanische**
Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei

Willy & Hirsbrunner in **Lenzburg** (Aargau)

übernimmt jederzeit **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Hecheln, Spinnen** und **Aechten** im **Lohn** und besorgt auf Verlangen auch das **Verweben** der **Garne** in allen Breiten. — Billige und gute Bedienung wird zugesichert.

Ablagen bei: Adolf Lüthy, Speisewirth in Schöftland; Konrad Suter; Lehrers in Kölliken; Jakob Döbeli, Küfer in Seon; Leo-Stierlin in Mellingen, Rudolf Hubeli, Bierbrauer in Schinznach; Spiess, Bäcker in Wittnau; J. A. Müller in Herznach; Samuel Wirz, Fabrikant in Unterkulm. (H4506Z)

Baumwolle & Pigogne, roh, halb und ganz gebleicht und in schöner Farbenauswahl, sowie Doppelzwirn empfiehlt zu äußerst billigen Preisen; nur gute Qualität

Paul Fueter in **Kölliken.**

Zu miethen wird gesucht:

Eine

gangbare Bäckerei

in einer Stadt oder gewerbreichen Ortschaft. — Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [287

Werthvolle und interessante Bücher:

Neuester Universal-Briefsteller. Gründliche Anweisung zur Abfassung aller in gewöhnlichen Verhältnissen, sowie im Geschäftsleben vorkommenden Briefe, Aufsätze, Verträge rc. Ein Rathgeber für Jedermann. 256 Seiten. Schön gebunden Fr. 1. 50.

Vollständiger Liebesbriefsteller. Ein treuer Rathgeber in allen Herzensangelegenheiten, für alle Stände. 80 Seiten. 50 Cts.

Der Komiker und Coupletsänger. Eine Sammlung der besten und beliebtesten urkomischen Vorträge u. Couplets. 200 Seiten. Fr. 1

Der lustige Deklamator. Eine schöne Auswahl heiterer und ernster guter Deklamationen, Tischreden, Lustspiele, sehr gelungene, 2 Bände, à 50 Cts. 200 Seiten. Fr. 1. —.

Neuestes Volksliederbuch. Soldaten-, Jagd-, Turn- und Schelmenlieder. Sehr fidel. 200 Seiten, elegant gebunden. Fr. 1. —.

Witz über Witz oder: Na, da lach zu. Lustiges Durcheinander von Anekdoten und Schwänken in Wort und Bild. Geb. Fr. 1. —.

Hausbüchlein für Eheleute und Ehelustige. 25 Cts.

Die Kunst mit Männern glücklich zu sein und sich die Liebe und Achtung derselben zu erwerben. 25 Cts.

Die Kunst mit Weibern glücklich zu sein und sich die Liebe und Achtung derselben zu erwerben. 25 Cts.

Der junge Mann im Umgange mit dem weiblichen Geschlechte, oder die Kunst, jungen Damen zu gefallen. 50 Cts.

Die junge Dame im Verhältniß zum Manne. Ein Rathgeber für Mädchen, um sich liebenswürdig zu machen.

Die illustrirte Mannsperson. 136 Seit. mit fidelen Bildern. Fr. 1.

Das illustr. Frauenzimmer. 136 Seit. mit fidelen Bildern. Fr. 1.

Alle 13 Werke statt Fr. 9. 75 nur Fr. 8. —.

Gegen Franko-Einsendung des Betrages (Marken aller Länder werden in Zahlung angenommen) erfolgt Franko-Zusendung ansonst Nachnahme.

Zu diesem billigen Preise nur durch

A. Niederhäuser's Buchhandlung, Grenchen, Soloth.

In der Dampfbrennerei Oberentfelden

kann täglich zu den billigsten Preisen **eingemachtes Obst (Träsch), Trusen rc.** gebrannt werden.

Für die Dampfbrennerei sich zu wenden an **Lindegger,** Küfer daselbst [3139

Nro. 13. **1889.**

Aarau, Mittwoch, 13. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ueber die Wirkungen des Fabrikgesetzes

lesen wir in einer Arbeit des Herrn Kantonsstatistiker Näf im Archiv für soziale Gesetzgebung und Statistik von Dr. H. Braun in Tübingen u. A. Folgendes:

„Auf Seite der Unternehmer fehlt es nicht an Stimmen, welche für die ungünstige Geschäftslage das Fabrikgesetz verantwortlich machen wollen, indessen finden sie nicht viel Glauben, da die Hauptursachen sichtbar in anderen Umständen liegen. Indes davon ganz abgesehen, darf die Beurteilung des Fabrikgesetzes weniger vom geschäftlichen Standpunkte aus geschehen, als nach den Folgen für das körperliche und moralische Wohl der Arbeiter. Und gerade in dieser Hinsicht hat das Gesetz unbestritten ganz erhebliche Fortschritte bewirkt.

Es ist heller geworden in vielen Fabrikräumen und die Arbeiter atmen eine gesundere Luft ein. Man sieht jetzt häufig Ventilationsklappfenster und Glasjalousien. Der gute Einfluß der Fabrikinspektion zeigt sich sogar bei Privatwohnungen. Neubauten von Fabriken werden nur bewilligt, wenn die Pläne den gestellten Anforderungen der Gewerbehygieine und des Arbeiterschutzes entsprechen. Allerdings kommt es, trotz der Inspektion, vor, daß Pläne gar nicht oder recht verspätet eingereicht werden. Am schwierigsten sind die Verbesserungen in alten Lokalen; Aenderungen sind hier oft nicht möglich, oder der Besitzer scheut die Kosten. Besseres Licht bringt dem Arbeiter jetzt die elektrische Beleuchtung, welche immer mehr die ungenügende Petroleumbeleuchtung ersetzt. Gegen die Beschaffung besserer Luft sträubt er sich merkwürdiger Weise oft noch mehr als der Unternehmer. Und doch gibt es noch manche Fabrikräume, wo bessere Ventilation so nötig wäre. In den Seidenwebereien und -windereien hat Dr. Schuler einen Kohlensäuregehalt von 2,21 ‰ im Mittel gefunden und als lehrreichen Vergleich führt er an, daß eine Messung im Schweinestall der Milchfabrik Cham 2,2 ‰ ergeben habe! Uebrigens liegt, wie Inspektor Etienne nachweist, die Gefahr nicht nur im großen Kohlensäuregehalt der Luft, sondern in der ausgeatmeten Luft überhaupt, welche nach den Untersuchungen von Brown-Séquard und d'Arsonval eines der heftigsten Gifte enthält.

Recht erfreuliche Resultate weist die Tätigkeit der Fabrikinspektion für bessere Schutzvorrichtungen auf. Die Zahl der Unfallsanzeigen nimmt zwar zu, aber es rührt dies davon her, daß die Hoftpflicht auf neue gewerbliche Betriebe ausgedehnt worden ist und infolge verschärfter Weisungen des Bundesrates an die Kantonsregierungen, die Unfälle genauer angezeigt werden. Alle Unfälle kommen indessen immer noch nicht zur Kenntnis der Behörde. Man wird auch sonst mit den Zahlen sehr vorsichtig umgehen müssen, da der Zufall eine große Rolle spielt. Immerhin läßt sich der Schluß ziehen, daß sowohl die Zahl der Todesfälle als die Zahl der schweren Fälle und der langen Heilungszeiten abgenommen hat. Auch ist der Durchschnitt der Arbeitsunfähigkeit durch Verletzungen gesunken. Sehr konstant bleibt die Zahl der Verletzten bei der Baumwollenspinnerei, der Papierfabrikation und Holzbearbeitung, ein Beweis der vielen Gefahren in diesen Betrieben."

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Verhandlungen des Bundesrates. Die deutsche Gesandtschaft in Bern hat im Auftrage der Regierung und auf ausdrücklichen Wunsch der in Singapore wohnenden, unter deutschem Schutze stehenden Schweizer angefragt, ob es den Letzteren gestattet sei an einer daselbst zu errichtenden Ortsmiliz teilzunehmen. Es handelt sich um Bildung einer Freiwilligen-Truppe aus Nichtengländern, mit eigenen, selbstgewählten Offizieren, welche unter dem Oberbefehl des Kommandanten der englischen Freiwilligen-Korps oder des Polizeichefs von Singapore stehen würde und den Zweck hätte, im Falle innerer Unruhen oder eines Angriffes von Außen für die Aufrechterhaltung der Ordnung und der Sicherheit des Lebens und Eigentums in der Kolonie Sorge zu tragen. Die Mitglieder der Truppe würden von der Leistung des englischen Fahneneides befreit sein. Der Bundesrat erwiderte, daß dem Eintritt der Schweizer in die zu bildende Miliz nichts entgegenstehe.

Behufs regelmäßiger und intensiver Beaufsichtigung der in der Ostschweiz zur Ausführung gelangenden Bauarbeiten hat der Bauführer der eidgenössischen Bauten vom 1. Mai 1889 an seinen Wohnsitz in Zürich zu nehmen. Als solcher ist Herr Leudi in Thun in Aussicht genommen.

Aus der Wehrpflicht wird entlassen: Oberstleutenant Josef Thalmann von Hasle, Kommandant des 13. Landwehr-Infanterieregiments.

Der Regierung von Uri wird auf Ansuchen an die Erhaltung der alten Sprengibrücke in Schöllenen aus dem Kredit für Erhaltung der schweizerischen Kunstdenkmäler einen Beitrag von 75 Prozent der auf 2100 Fr. veranschlagten Herstellungskosten bewilligt. Der Bundesrat hat an die Bewilligung unter Anderm die Bedingung geknüpft, daß die Regierung von Uri für das Verschwinden der häßlichen Reklameinschriften, die den Gotthardpaß von Göschenen bis zum Urnerloch verunzieren, besorgt sein müsse.

Zum Postkommis in Aarau wurde gewählt: Alexander Bertschinger von Lenzburg, Postaspirant in Thusis.

An die Stelle der zurückgetretenen Herren Studer in Bern und Züblin in Lausanne werden als Kontrollingenieure beim technischen Inspektorat des Eisenbahndepartements gewählt: Alfred Aeschlimann, Ingenieur von Langnau und Murten, Sektions-Souschef der französischen Westbahnen, und Robert Richner, Ingenieur von Aarau, Chef des waadtländischen kantonalen Bureaus, für öffentliche Arbeiten. Wir gratuliren! D. R.

— **500 Fr. zu verdienen.** Eine neugegründete protestantische Gesellschaft zum Studium der sozialen Frage hat einen Preis von Fr. 500 ausgesetzt für die beste Bearbeitung der Frage, inwiefern der heutige Sozialismus mit der Lehre Christi übereinstimme und in welchen Punkten er davon abweiche. Als Preisbewerber werden nur zugelassen die Studenten an einer theologischen Fakultät Frankreichs und der Schweiz, sowie diejenigen patentirten Pfarrer, welche ihre Studien nicht vor 1887 beendigt haben.

— **Schweizerfreiheit.** „Olt. Wochenbl." schreibt: Die päpstliche Allgewalt nimmt die Lamms-Geduld der gläubigen Völker immer mehr in Anspruch. Das beweist wieder die neueste Verfügung des Bischofs von Basel, welche die alt-hergebrachte Uebung, Kirchen zu den Gesangsvorträgen bei Sängerfesten zu benutzen, rundweg verbietet. Infolge dieses päpstlich-bischöflichen Verbotes wird künftighin keine römisch-katholische Kirche mehr weltlichen Gesangsfesten geöffnet — sie würde durch solche Ketzerei entweiht! In den meisten ländlichen Gegenden werden dadurch die Gesangsfeste verunmöglicht. Das ist der neueste römische Gewaltakt.

Die Gemeinden erbauen die Kirchen mit großen Opfern und Bischof und Papst verfügen darüber frei und unumschränkt und das lassen sich im freien Schweizerland freie Republikaner ohne Murren und Widerrede gefallen — eine Freiheit sinkt nach der andern vor Rom."

— **Sonntagsruhe für Eisenbahnbedienstete.** Der schweiz. Verein der Lokomotivführer und Heizer hat beschlossen, die Revision des Art. 9 des Gesetzes betreffend den Betrieb von Eisenbahnen nicht zu begünstigen. Die Revision soll bekanntlich dahin gehen, daß auch diesen Angestellten des Betriebes eine sonntägliche Ruhezeit mindestens alle drei Wochen von Gesetzes wegen eingeräumt werden müsse. Daß speziell bei dieser Berufsklasse eine solche gesetzliche Bestimmung große Schwierigkeiten haben muß, liegt auf der Hand; denn gerade der Sonntag erheischt aus bekannten Gründen die stärkste Kraftanstrengung in Zahl und Arbeit dieser Leute; es ließe sich eine Reduktion derselben an diesem Tag höchstens und auch nur vielleicht damit aufwiegen, daß man einen Ersatzdienst einrichten würde. Damit käme aber der Heizer und der Führer noch mehr als jetzt in den Fall, an einem fremden Orte übernachten zu müssen und so wäre natürlich ein Hauptzweck, die Hebung des Familienlebens dieser Leute illusorisch gemacht.

Eine weitere bedenkliche Seite der Einrichtung wäre die, daß dadurch ein beständiger Wechsel in der Besetzung der nämlichen Maschine entstände; der gleiche Führer müßte bald mit diesem, bald mit jenem System von Maschinen fahren und damit wäre die Sicherheit der Passagiere und des Transportgutes gefährdet, so sehr man sich auch mit Recht auf die Tüchtigkeit und Dienstreue dieser Leute verläßt.

— **„Schweizerische Landskraft" in der Fremde.** „Straßburger Post" schreibt: Am 7. d. sind in das Bezirksgefängnis von Mülhausen fünf junge Schweizer, sämtlich dort und in der Umgebung beschäftigt gewesene Melkerburschen, eingeliefert worden, die sich seit Wochen in den Straßen der Stadt arger Mißhandlungen an Personen schuldig machten, die ihnen Nachts begegneten. Mit Totschlägern (?) stürzten sie über die nichts ahnenden, ihnen gänzlich unbekannten Personen her, schlugen gegen dieselben ein, bis sie zu Boden fielen und stampften dann noch mit den Füßen auf den wehrlos Gemachten herum. Mehrere der mißhandelten Personen trugen bedeutende Verletzungen davon. Alle fünf Kerls haben beim ersten Verhör bereits eingestanden, daß sie aus reiner Rauflust gehandelt haben, und daß sämtliche von ihnen mißhandelte Personen ihnen gänzlich unbekannt waren.

— **Für Auswanderer.** Schabzieger und „Jenzenenwasser" werden von einem ausgewanderten Urner allen Auswanderern als das beste Mittel zur Verhütung der lästigen Seekrankheit angeraten. Auch drüben in der „neuen Welt" seien ein Schlückli und ein Mümpfeli des aromatischen Zeugs bei gewissen Umständen durchaus nicht zu verachten, so z. B. bei Bauch- und Magenweh, Uebelkeiten u. s. w., weshalb ja jeder Auswanderer einige Flaschen Enzianen-Branntwein und einige Stöckli Schabzieger mitzunehmen ja nicht vergessen sollte.

— **Lesefrüchte.** Politischer Müssiggang ist zu allen Zeiten und bei allen Völkern der bequeme Sessel tyrannischer Gewalten oder aber auch der Ruin volksstümlicher Regierungen gewesen. Die Freiheit ist eben nicht etwas Aeußerliches und Unbedingtes, das sich von selbst ergibt oder erhält. Sie ist vielmehr das Ergebnis des Denkens, Wollens und Handelns eines Volkes, welches sich nicht dem politischen Schlendrian überläßt, sondern welches weiß, daß für den Einzelnen sowohl wie für die Gesamtheit des Volkes das Wort jenes alten griechischen Dichters gilt: „Nur für Arbeit und Mühe verkaufen die Götter das Schöne dem Sterblichen." Und ist der „Dienst der Freiheit auch ein saurer Dienst", die lebendige Anteilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten und an den ernsten Fragen, welche das Herz unserer Zeit bewegen, ist und bleibt doch „die edelste und tüchtigste Manier zu existiren".

— **Petroleum.** Ueber die Bildung von Petroleum hat der russische Prof. Mendeleieff eine von der jetzt herrschenden abweichende Theorie aufgestellt. Während man bis jetzt Petroleum für ein Zersetzungsprodukt Kohle bildender Stoffe hielt, ist der oben genannte Gelehrte, nach der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure, der Ansicht, daß das Petroleum lediglich aus Wasser entstehe, welches die Erdkruste durchdringt und mit glühenden Kohlenverbindungen von Metallen, insbesondere von Eisen, in Berührung kommt. Das Wasser wird in seine Bestandteile, Sauerstoff und Wasserstoff zerlegt; der erstere vereinigt sich mit dem Eisen, während das Wasserstoffgas sich mit dem Kohlenstoff verbindet und in höhere Regionen aufsteigt, wo es teils zu Mineralöl verdichtet wird, teils in gasförmigem Zustande verbleibt, um dann an einer beliebigen Stelle zu entweichen. Wenn die Annahme von Mendeleieff richtig und im Erdinnern ein genügender Vorrat von Kohlenverbindung mit Metallen ist, so kann das Petroleum fast in unbegrenzter Menge erzeugt werden und noch Brennstoff liefern, wenn unsere Kohlenfelder längst erschöpft sind. Mendeleieff hat seiner Ansicht dadurch eine wesentliche Stütze verliehen, daß er Petroleum in ganz ähnlicher Weise hergestellt hat, wie er den Vorgang in der Natur vollzogen vermutet.

Aargau.

— **Aus dem Judenland.** Anno 1850 lebten laut der zweiten Volkszählung 3145 Israeliten in der Schweiz. Mehr als der dritte Teil derselben (1538) gehörte zu jener Zeit dem Kt. Aargau an.

Seit der Emancipation haben sich diese Verhältnisse gänzlich geändert. Die angeborene große kommerzielle Geschicklichkeit trieb diese Leute nach den Städten, wo sie sich bald im Detail- und Großhandel und in Bank und Börsengeschäften hervortaten. So wurden 1860 im Bezirk Zürich blos 89 Israeliten und „andere Nichtchristen" gezählt, am 1. Dezember 1888 dagegen 1280; im Bezirk Bern wohnten 1860 197 Israeliten, jetzt 398; im Stadtbezirk Basel 1860 171 und 1888 1040. In den beiden Dörfern Endingen und Lengnau betrug ihre Zahl damals 1304; bei der neuesten Zählung dagegen blos noch 492. Im Jahre 1888 zählte man in der Schweiz insgesamt 8386 Juden.

— **Aarau.** (Mitget.) Verflossenen Sonntag hielt die hiesige Männerkrankenkasse ihre sechszigste Generalversammlung ab. Aus dem uns gedruckt mitgeteilten Jahresberichte entnehmen wir, daß diese Kasse eine der ältesten ist und vermöge ihrer Selbständigkeit, manigfaltigem, gemeinnützigem Wirken auf eine ansehnliche Stufe gelangt ist und somit einen ehrenvollen Rang unter den Instituten einnimmt. Gegründet wurde die Anstalt am 20. Jänner 1828 von 26 Männern und 2 Frauen und zwar auf die Initiative des sel. Heinrich Egli, Maler und Landolt, Buchdrucker, welch' ersterem ein Denkmal errichtet wurde. Von den Gründern ist keiner mehr am Leben. Die ersten aufgestellten Statuten vom Jahre 1831 tragen das schöne Motto:

Schön ist's und edel, Andrer Schmerzen lindern,
Süß, Leidende mit Bruderlieb' erfreun.
Doch auch der Sorgfalt, eigne Not zu hindern,
Im Glück schon Unglück künft'ger Zeit zu mindern,
Wer wollt' ihr nicht sein Scherflein willig weih'n.

Der Zuwachs der Mitglieder war anfänglich ein ganz erfreulicher, indem schon im Jahre 1829 20 Männer und 11 Frauen und im Jahre 1830 32 Männer und 6 Frauen neu aufgenommen wurden. Von 1831 wurden keine Frauen mehr aufgenommen. Diese gründeten im Jahre 1848 eine eigene Gesellschaft. Die uns ebenfalls vorliegenden Statuten sind mit folgenden zwei Motto versehen:

I. Nun aber sind der Glieder viele, aber der Leib ist Einer.
Es kann das Auge nicht sagen zur Hand: Ich bedarf deiner nicht; oder wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich bedarf euer nicht.

II. Es bildet sich ein Kreis von Frauen,
Bescheiden zwar als Hülfsverein;
Doch mit erhebendem Vertrauen,
Gott schenk' dem guten Werk Gedeih'n.
Und ein Gefühl: Schön ist's zu lindern
Der Kranken bittern Gram und Schmerz;
Die Last Gedrückter still zu mindern,
Zu trösten das gebeugte Herz!
Laßt denn dem guten Werk uns Alle,
Ihr Schwestern, wenden Kraft und Zeit
Geräuschlos — und nicht Eine falle
In Lauheit und Verdrossenheit.

Seit dem Bestande der Männerkrankenkasse mögen derselben 620 Mitglieder beigetreten sein. Wie viele davon gestorben, infolge Auswanderung oder Wechsel des Wohnortes ausgetreten sind, kann nicht bestimmt angegeben werden, weil diesbezügliche Angaben im Protokoll fehlen und die ältesten Rechnungen leider nicht mehr vorliegen.

In den letzten 21 Jahren hat die Kasse eingenommen:

Von 239 Mitgliedern Eintrittsgelder	Fr.	1967. 50
An Jahresbeiträgen	„	34891. 10
Dagegen verausgabt:		
An 536 Mitglieder Krankengelder	Fr.	32563. 50
„ Pensionen	„	8716. 50
„ Beerdigungskosten (120 Verstorbene)	„	3600. —

Im abgelaufenen Jahr war das Rechnungsergebnis folgendes:

Einnahmen:

Eintrittsgelder 15 Mitglieder	Fr.	100. —
Jahresbeiträge	„	1921. 95
Zinsen	„	691. 72
Geschenke	„	30. —

Ausgaben:

Krankengelder an 35 Patienten mit 27 Krankenwochen	Fr.	1682. 50
Pensionen	„	400. —
Beerdigungskosten an die Hinterlassenen 6 verstorbener Mitglieder	„	180. —
Gehalt des Einzügers, Druckkosten rc.	„	208. 47

(Die Verwaltung wird unentgeltlich besorgt.)

Auf Ende Dezember 1888 belief sich das Vereinsvermögen auf Fr. 22,971. 55 und hat sich gegenüber dem Vorjahr um Fr. 557. 20 Rp. vermehrt.

An Schenkungen und Legaten sind dem Vereine nach dem vorhandenen Donatorenbuch von 20 Gönnern Fr. 8406 zugefallen, wovon indes noch Fr. 3780 ausstehend sind.

Die Vorsteherschaft hat seit dem Bestande der Genossenschaft nur 7 mal gewechselt, ein Zeichen, daß die Verwaltung stets in gute Hände gelegt war.

Die Mitgliederzahl belief sich auf Ende des Rechnungsjahres 1888 auf 236 Mitglieder.
In der genannten Versammlung wurden aufgenommen 22 „
Gegenwärtiger Bestand somit 258 Mitglieder.

Bei einer so großen Mitgliederzahl und Vereinsvermögen ist es somit möglich, auch bei Eintritt einer epidemischen Krankheit den wachsenden Anforderungen zu begegnen und können wir Jedermann zum Eintritt in dieses gemeinnützige Institut aufmuntern, zumal die geplante obligatorische Krankenversicherung kaum — nämlich in nächster Zukunft — ins Leben treten wird. Alle diesbezüglichen Berichte und Anschauungen, die man unter der Hand vernimmt, deuten darauf hin, daß das Gesetz, wenn es vom Großen Rat auch angenommen werden sollte, doch im Volke vielem Widerstand begegnet.

— **Aarau.** Kadettenfest. Wie „A. N." aus zuverlässiger Quelle vernehmen, ist das Kadettenfest finanziell gesichert. Das Organisationskomite hat dafür die Tage vom 19., 20. und 21. August in Aussicht genommen, und es werden nun die Einladungen an sämtliche Kadettenkorps der Schweiz abgehen. Das Organisationskomite ist über das reichliche Ergebnis der Sammlung bei der hiesigen Einwohnerschaft sehr erfreut, nicht nur weil das Fest dadurch eine sichere finanzielle Grundlage gefunden hat, sondern weil daraus auch die große Sympathie ersichtlich ist, welche unsere Bevölkerung dem Feste entgegenbringt.

— **Oberentfelden.** Hr. Pfarrer Dr. A. Bolliger hielt letzter Tage im kirchlich-freisinnigen Verein zu St. Leonhard in Basel einen Vortrag, von dem die „Basl. Nachr." sagen, daß er geistreich und anregend gewesen.

Sie sagen u. A.: „Zunächst machte der Redner auf die mannigfaltigen religiösen Bekenntnisse und Bedürfnisse aufmerksam und wies nach, daß die erstern immer in einem gewissen Grade intolerant seien, weil alle Bekenntnisse Anspruch auf Wahrheit machen und diese Wahrheit zur Geltung bringen wollen. Allerdings ist die Intoleranz verschieden; die gutbegründete Wahrheit darf sich zur Anerkennung Zeit lassen, sie ist toleranter als die schlecht begründete Wahrheit, welche zur Gewalt greift. Sämtliche Konfessionen sind mehr oder weniger intolerant und zwar wie die Nationen und Staaten, mit deren politischer Verfassung sie verbunden sind, aus Not und Zwang, wie die Geschichte Israels, Griechenlands, Roms, Frankreichs u. s. w. beweist. Tolerant war Friedrich II., der Jeden nach seiner Façon selig werden lassen wollte, aber eher aus Geringschätzung der Bekenntnisse und des Religionszwanges als aus Hochschätzung derselben. Unsere Bundesverfassung stellt den Grundsatz der Glaubens- und Gewissensfreiheit auf, sie will oder muß tolerant sein, ohne die Angehörigen des Staates von der Erfüllung der Bürgerpflicht zu entbinden. Die Toleranz geht hervor aus der Staatsraison, die Bürgertugend darf durch kein Bekenntnis alterirt werden.

Die verschiedenen Bekenntnisse verdienen auch eine verschiedene Wertschätzung und damit einen verschiedenen Grad von Teleranz. Geistiger Fusel muß bekämpft werden. Der Vortragende ging nun über auf die philosophischen Auffassungen und Bekenntnisse, insbesondere auf Kants Kritik der reinen Vernunft. Auf die Andeutung der daherigen Ausführung müssen wir verzichten.

Für den Redner ergeben sich schließlich drei wirkliche religiöse Bekenntnisse: Die Sehnsucht nach dem lebendigen Gott; die Sehnsucht nach Ruhe und Friede der Seele; das Verlangen, daß diese Religion allgemeine Gültigkeit auf Erden erlangen möge. Unser Geschlecht, wenn auch kritisch angelegt, sehnt sich nach einem lebendigen Gott: Gott ist.

Die Spuren dieses göttlichen Wesens aufzuzeigen, die Erkenntnis von demselben zu wecken, ist Aufgabe eines vernünftigen Gottesdienstes. Der Kultus ist nicht nur zufällige Ceremonie. Der Gottesdienst muß, wie Jesus gelehrt, ins ganze Leben hinausgetragen werden, der Wahn von der Zweiteilung zwischen Profanem und Heiligem muß zerstört werden. Die geläuterte Religion soll anerkannt werden und sich verbreiten, bis Eine Heerde und Ein Hirt sein wird. Die religiösen Bedürfnisse dürfen Anspruch machen auf ewige Befriedigung. Dazu sind die Mittel vorhanden; die Träger sind die reformierischen protestantischen Gemeinden.

An den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine sehr lebhafte Diskussion.

— **Wynental.** Unerwartet rasch starb am Freitag Abend in Reinach Herr Oberst. und Kreiskommandant Theodor Fischer. Wir haben den Verstorbenen etliche Stunden vor seinem Tode noch in einer Wirtschaft zu Aarau gesehen, waren aber freilich verwundert, die einst so kraftvolle Gestalt in ziemlich gebrochenem Zustande wieder zu treffen. So geht einer der Söhne nach dem andern dem Vater, Herrn alt Reg.-Rat Fischer, im Tode voran.

— **Freiamt.** Letzte Woche fanden Holzarbeiter im Bremgartner Walde nahe an der Straße nach Wohlen hin im Gebüsch ein menschliches Skelett, in dessen Umgebung sich ein Paar Mannsschuhe, eine Cylinderuhr und etwas Geld sich befanden.

— **Bez. Zofingen.** Im Bad „Lauterbach" bei Oftringen verhandelte der landwirtschaftliche Bezirksverein von Zofingen am Sonntag über die verbesserte Feldeinteilung. Herr Geometer Basler, welcher einen bezüglichen Vortrag hielt, bedauerte, daß der Staat wegen Geldmangel die Katastervermessung nicht ausführen kann. Es entstehe daraus ein großer wirtschaftlicher Schaden.

— **Zofingen.** Letzten Sonntag fand im Sternen dahier eine demokratische Bezirksversammlung zur Besprechung des Parteiprogramms statt. Es waren laut verschiedener Berichten trotz des schlechten Wetters ca. 50 Delegirte aus fast sämtlichen Gemeinden des Bezirks eingetroffen. Zum Tagespräsidenten wurde Hr. Pfr. Baumann in Brittnau gewählt. Ueber das Programm referirten in einläßlicher trefflicher Weise die Herren Nationalrat Künzli und Gemeindeammann Lüscher in Aarburg. Nach gründlicher Diskussion fand das Programm fast unveränderte Annahme.

— **Zofingen.** Die Gemeinde Niederwyl verausgabt jährlich für die Armen gegen 20,000 Fr., erhebt aber hiefür keine Steuern. Die Forstkasse der Gemeinde leistete im letzten Jahre 7160 Fr., die Ortsbürgerkasse 3840 Fr. und die Kapitalzinse betrugen 3897 Fr.

Im besagten Jahre verzeigen die Ausgaben im Armenwesen: für Hausarme 5572 Fr., für verkostgeldete Erwachsene 6740 Fr., für verkostgeldete Kinder 4471 Fr.

— In **Aarburg** wird am 30. Juni der diesjährige Wiggertaler-Sängertag stattfinden. Die Festhefte sind bereits erschienen und enthalten 3 Lieder für Männerchor und 3 Lieder für gemischten Chor. Bis jetzt haben sich 12 Vereine zur Teilnahme angemeldet. Einen erhöhten Reiz dürfte das Festchen erhalten durch die voraussichtlich starke Beteiligung des weiblichen Elements in den gemischten Chören.

Kantone.

Bern. Der gemeinnützige Verein von Interlaken hat erkannt, es seien die „stillen Leichenbegängnisse" durch Aufstellung sogen. Trauerurnen neben dem bisher üblichen Leichenbegängnis durch den gemeinnützigen Verein anzustreben.

— In Villeret wurde ein armer Greis, Namens Adolf Gosteli, Uhrmacher, von seinem Unhold von Sohn dermaßen mit Steinen traktirt, daß sein Leben in Gefahr steht. Der unnatürliche Sohn befindet sich im Gefängnisse.

— In Herzogenbuchsee habe letzten Sonntag die „Vereinigung der Freisinnigen des Oberaargaus" ihre definitive Organisation sich gegeben und zugleich eine spezielle Organisation zum Zwecke der Förderung der oberaargauischen freisinnigen Presse ins Leben gerufen.

Genf Letzten Mittwoch starb im Alter von 79 Jahren Herr Jean Pierre Gaberel, ehemals Pfarrer in Genua und im Waadtland, dann Strafhausspfarrer in Genf. Hr. Gaberel war bekannt durch seine geschichtlichen Arbeiten über Genf, besonders über die Escalade von 1602, die er sich zum besondern Studium auserwählt hatte.

Graubünden. Die projektirte schmalspurige Bahn Davos-Samaden soll nach dem System der Bahn Landquart-Davos gebaut werden. Der Plan erhält zwei Varianten: 1) Linie Davos-Sertig-Sulsanna-Samaden mit einer Länge von 46,3 Km., einem Tunnel von 8,1 Km. und einem Kostenvoranschlag von Fr. 18,500,000. 2) Linie Davos-Dischma-Sulsanna-Samaden mit einer Länge von 43,2 Km., einem Tunnel von 6,6 Km. und einem Kostenvoranschlag von Fr. 17,500,000. Die Bahn wird in beiden Fällen eine Adhäsionsbahn. Auf Veranlassung des Konzessionsbewerbers Holsboer hat Nationalrat A. Bezzola sich mit hervorragenden Engadiner Persönlichkeiten in's Vernehmen gesetzt, um dieses Unternehmen zu fördern und ein Komite zu bilden. Letzteres wird sich dieser Tage zusammentun.

— Verkümmelt. Ein Wappenfenster der Gemeinde Haldenstein sei um Fr. 1000 nach Berlin verkauft worden, obschon die historisch-antiquarische Gesellschaft sich um die Erwerbung desselben bemüht hatte.

— In Val Roveredo treiben sich einige Bären herum.

Luzern. In Luzern ist im Alter von 81 Jahren Hr. Ludwig Weimer, gewesener Schiffskapitän, gestorben. Von Geburt ein Deutscher, hat er nach seiner Niederlassung in der Schweiz das Bürgerrecht in der zürcherischen Gemeinde Hirslanden erworben. Hr. Weimer war einer der ersten Schiffskapitäne auf dem Vierwaldstättersee, den er über dreißig Jahre lang bei Sonnenschein und bei Sturm befahren. Er war ein tüchtiger und bei all' seinem strammen Auftreten doch ein leutseliger, zuvorkommender Kapitän.

St. Gallen. Das konservative Manifest sagt u. A.: „Das obligatorische Referendum gehöre zu den historischen, altschweizerischen Volksrechten und habe sich im Laufe der Zeit dermaßen bewährt, daß auch der größte Teil ehemaliger Gegner nicht mehr Hand zu dessen Abschaffung bieten würde."

— In Niederbüren wurde ein 11-jähriger Knabe auf dem Wege zur Schule von einem Wagen überfahren, so daß ihm die Eingeweide heraustraten. Der Unglückliche verschied nach dreitägigem Leiden.

— In Oberuzwil ist ein 14-jähriges Mädchen, Marie Frank, der doppelten Brandstiftung überwiesen, verhaftet worden. Dasselbe stand bei Buchbinder Wehrli in Arbeit und will das Feuer beide Mal aus Rache für erfahrene Zurechtweisungen gelegt haben. Das eine Verbrechen betraf ihren Arbeitgeber, das andere ihren Vater.

Schaffhausen. Sonderbares Vergnügen. Seit zirka sechs Wochen treibt in Schaffhausen ein 16—18jähriger Bursche sein Unwesen. Er hält Frauenzimmer an, reißt sie zu Boden und würgt sie; der Bursche hat die Gewohnheit, seine Opfer auf allen Vieren wie ein Hund zu verfolgen. Die Polizei hat auf die Entdeckung des Täters eine Belohnung von Fr. 50 ausgesetzt.

Thurgau. Aus dem Wahlkampf für einen Ständerat ging der demokratische Kandidat Baumann mit 800 Stimmen Mehr hervor. Das thurg. System hat damit ein Loch erhalten.

Uri. Die Ruine Zwing-Uri bei Amsteg ist von einem Oesterreicher, Namens A. Hoffmann, erworben worden. Er will dieselbe samt dem anstoßenden Hause in bessern Stand setzen und dort während des Sommers wohnen.

Waadt. In Lausanne machten Diebe Nachts einem Keller einen Besuch und entwendeten Fr. 3400 an Noten und Gold.

— Großer Schneefall. Der außerordentlich starke Schneefall im französischen Jura verursachte letzten Sonntag große Störungen im Eisenbahnbetriebe. Der Pariserzug über Dijon-Pontarlier nach Lausanne hat alle Tage wenigstens zwei Stunden Verspätung, derjenige über Besançon-Morteau nach Locle ist seit Samstag eingestellt.

Wallis. Den „ermordeten" Pfarrer Raboud aus Saxon will man in Marseille in angenehmer Begleitung fröhlich und guter Dinge gesehen haben.

Zürich. Vom neuen Bundesrat Herrn Hauser wird erzählt: „Ein altes Mannli in Stans, das vor vierzig Jahren in der Familie Hauser in Wädensweil als Kutscher angestellt war, und damals den nunmehrigen Bundesrat als dreijährigen Buben oft spazieren führte, schickte nach der Bundesratswahl in freudiger Bewegung dem einstigen Buebli einen brieflichen Glückwunsch. Da gings gar nicht lang, so kam von Wädensweil ein Kistchen voll Weinflaschen und die waren auch nicht mit „Seewein" gefüllt, und dabei lag ein eigenhändiger Brief vom Herrn Bundesrat, worin er dem einstigen Kutscher den Glückwunsch warm verdankt und ihn einladet, aus den beigegebenen Flaschen da die alten Glieder zu erwärmen und zu beleben und sie zu leeren „zur Erinnerung an den ehemaligen Schutzbefohlenen."

— Ein Heiratsgesuch im „Weinländer" lautet: „Ein im schönsten, blühendsten Mannesalter stehender, noch ganz lediger, schöner, starker und fröhlicher, dabei aber äußerst solider Bahnangestellter mit frommem Charakter, sucht die intime Bekanntschaft einer währschaften, starken Tochter."

Ausland.

Deutschland. In Ahaus (Westf.) schlug Samstag Abends 6 Uhr der Blitz die Spitze des Pfarrkirchturms ein; nach fünfstündiger Arbeit der Feuerwehr war der Turm gerettet. Es herrschte große Panik, da im Jahre 1863 die ganze Stadt eingeäschert wurde. Auch in Halter und Emsburen schlugen Kugelblitze in den Kirchturm ein, richteten jedoch nur unerheblichen Schaden an.

— Großer Schneefall. Von München, Frankfurt, **Bonn**, Braunschweig, Köln, Northeim in Hannover vermimmt man von großem Schneefall. Die Eisenbahnfahrten waren gehemmt.

— Ein bei Halle mit Schneeschaufeln beschäftigter Arbeiter-Trupp wurde von einem Personenzuge überfahren; acht Personen wurden getötet, mehrere andere verwundet.

Frankreich. Paris. Bei der Abgeordnetenwahl im Departement Cote d'or erhielt Bargy (Republikaner) 39,680 Stimmen und ist gewählt, Toussaint (Monarchist) machte 32,014 Stimmen.

— Die Polizei hat in Epinal einen Steindruckergehülfen, Namens Danga, Urheber von vier in Pont-à-Mousson an Frauen begangenen Morden, verhaftet.

— Der älteste Reporter von Paris, Hr. F. Golschmit ist mittellos im Hospital Saint Joseph gestorben. Er hatte seine Dienste dem Petit Journal, der France, dem Temps, der Liberte und andern Blättern gewidmet.

— Der Kriegsminister hat ein Rundschreiben an die Armeekorps-Kommandanten erlassen, in welchem ihnen alle politischen öffentlichen Kundgebungen, welcher Art sie auch sein mögen, untersagt sind.

— Bei der Einweihung der Statue Rousseau's im Pariser Pantheon vertrat Herr Ständerat Gavard die Genfer Regierung. Die französischen Blätter sprechen mit großer Anerkennung von der Rede, welche Herr Gavard bei dem Anlasse hielt und drücken der Schweiz, dem Geburtslande Rousseau's, ihre Sympathien aus.

— Der Volkswohlstand Frankreichs soll nach einer Berechnung des Abgeordneten Laland seit 1869 um 59½ Milliarden gestiegen sein. Als Maßstab wurde die Zunahme der Erbschaftssteuer genommen, die Zahl der Dampfmaschinen, der Güterverkehr und die Sparkassen. Es scheint diese Schätzung aber eine übertriebene zu sein.

Italien. In Ferrara wurde Professor Ungarelli in scheintotem Zustande beerdigt, nachdem die Aerzte nach reiflicher Untersuchung seinen Tod festgestellt hatten. In der Kirche, wo die Leiche ausgestellt wurde, hatte ein junges Mädchen wahrzunehmen geglaubt, daß der Professor nicht tot sei, aber die Aerzte gaben von Neuem das alte Gutachten ab und — der Professor wurde beerdigt. Das junge Mädchen aber bestürmte die Familie nunmehr so lange, bis man die Wiederausgrabung anordnete. Bei einer neuen ärztlichen Untersuchung, als man den Körper mit heißem Wasser wusch, regte der Scheintote sich in der Tat. Bis jetzt jedoch dauert die Katalepsie noch fort; nur die Augenlider bewegen sich und die Glieder beginnen allmälig ihre Steifheit zu verlieren. Gegen die beteiligten Aerzte ist das gerichtliche Verfahren eingeleitet worden.

England. Der Dampfer, welcher auf der Höhe von Beachy-Head (im Kanal) versank, war der „Glenoce"; er wollte von London nach Liverpool. Die Mannschaft, 53 Mann, ertrank.

Rußland. Riga. Einem Erlaß des Kurators des Dorpater Lehrbezirks zufolge werden alle Lehrer der Stadt-Elementarschulen, welche unfähig sind, in der russischen Sprache zu unterrichten, auf August dieses Jahres entlassen; desgleichen alle Gymnasiallehrer, welche das Russische nicht mehr zu erlernen fähig sind. Ferner ist angeordnet worden, die deutsche Privat-Adelsschule in Grieva (Kurland) zu schließen.

Serbien. Wie Könige Wort halten. König Milan hat am 1. Februar die der geschiedenen Königin Natalie zugestandene monatliche Apanage von Fr. 12,000 derselben wieder entzogen.

Farbiger, schwarz & weiß seidener Atlas Fr. 1. 40 bis Fr. 22. 80 per Meter, in je 18 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 9. Februar 1889.

Geldtage. Aarau. Suter, Karl, Samuels, Glasers, Posamenter im Strick zu Erömichen. — Senn, Rudolf, Samuels, Steinhauers, Färber, von Aisp, Obe. Densbüren. — Bertschi, Maria geb. Wächter, Wäscherin, von Dürrenäsch, in Aarau. Eingaben 16. März. **Baden.** Frau Stierli, Rosa geb. Lang, in Baden. — Heinrich, Theodor, Schuster an der Halde in Baden. Eingaben 16 März. **Brugg.** Frau Wernli, Maria geb. Ging, Heinrichs auf Elmbrand, Obe. Thalheim. Eingaben 13. März. **Laufenburg.** Leuzinger, Hermann, Kochen von Reinach. — Soland, Johann, Cigarrenmacher, von Reinach, in Menziken. Eingaben 23. März. **Lenzburg.** Wildi, Rudolf, Färber in Schafisheim. — Habeli, Heinrich, Viehhändler, früher in Kuppenbuhl, nun in Niedergösgen. Eingaben 11. März. **Muri.** Eigenlaz, Jos Nikolaus Schuhmacher in Rütenschwyl, Obe. Aum. — Menz, Franz, in Unterrüti, Obe. Merenschwand. Eingaben 13. März. **Rheinfelden.** Bumberlin, Joseph, Schreiner, von Rheinfelden. Eingaben 11. März. **Zofingen.** Brenzikofer, Jakob, Vater, Pächter, von Niederhünigen, Kts. Bern, in Bilzenwyl Eingaben 23. März. **Zurzach.** Deubelbeiß, Marie, Schneiderin, von Veltheim, in Zurzach. — Suter, Joseph, Friedlisi, Vater im Vogelsang bei Leuggern. Eingaben 12. März. **Bremgarten.** Stettler, Anton, Bäcker, von Sarmenstorf, in Hägglingen. (In voriger Publikation, sowie in dem betr. Amtsblatt hieß es irrtümlich Strebel). Eingaben 11. März.

Nachgeldstage. Aarau. Bodmer, Jakob, Säger in Oberentfelden. Eingaben 16. März. **Laufenburg.** Schmid, Peter, Posamenter, von Herznach. Eingaben 11. März.

☞ Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Cm. = 2 Ellen breiten **schwarzen Merinos** in schönster blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nrs.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Elle	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.

Gamper & Comp.,
Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Endlich ein bewährtes hilfesicheres Hausmittel. Die überraschenden Resultate im Heilerfolge, welche die **Sodener Mineral-Pastillen** bei Heiserkeit, Husten und Schleimlösung bewirken, haben denselben bei Groß und Klein, Arm und Reich Tor und Tür geöffnet. Ihrer beruhigenden, lindernden und heilenden Wirkung wegen sind sie jetzt das allgemein eingeführte beste **Hausmittel** bei Husten und Heiserkeit, das vorbeugende **Schutzmittel** bei Keuchhusten und Diphtheritis-Epidemien, das segensreiche **Heilmittel** bei katarrhalischer Entzündung der Verdauungs- und Athmungsorgane. Ihr billiger Preis, Fr. 1. 25 per Schachtel, ermöglicht ihre vorrätliche Anschaffung Jedermann und macht sie auch hierin zu dem, was sie sind: **Ein allgemeines Hausmittel.** Alle Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen halten davon Verkaufsstellen. (Beim Einkaufe verlange man nachdrücklichst **Aechte** Sodener Mineral-Pastillen und achte, ob deren Schachteln mit **blauer** Schutzmarke mit dem Facsimile **Ph. Herm. Fay** versehen sind.)

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Gascogne", am 2. Februar 9 Uhr Morgens von **Havre** abgegangen, ist am 11. Febr. 1 Uhr Morgens wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage und 1 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Futterbaukurs Oberkulm.

Der **landwirthschaftliche Verein Oberkulm** wird im Laufe dieses Jahres unter der Leitung der Hrn. **Landwirthschaftslehrer Abt** und **Hunnemann** einen **Futterbau-Kurs** abhalten. Derselbe dauert acht Tage und zerfällt in drei Abtheilungen, wovon der **erste Theil** am **15., 16.** und **17. April,** der **zweite** vor der **Heuernte** und der **dritte** im **Oktober** oder **November** stattfindet.

Anmeldungen sind bis **15. März** dem Präsidenten des Lokalcomités, Herrn **Rud. Hunziker** zur **Post** in **Oberkulm** einzureichen.

Näheres bestimmen die demnächst erscheinenden Programme.

Oberkulm, 11. Februar 1889.

Das Lokalcomité.

355]

Feuerwehrtag 1889
in St. Gallen.

Beginn der Ausstellung: 20. Juni.
Sonntag, 23. Juni: **Schweizerischer technischer Feuerwehrtag.**
Von Montag den 24. Juni an: **Musterübungen schweizer. Feuerwehren.**
Sonntag, 30. Juni: **Bodensee-Feuerwehrtag.**
Schluss der Ausstellung: 3. Juli.

Anmeldetermine:

Für Aussteller bis . . . . . 1. März.
Für Musterübungen bis . . . 15. Mai.

Anmeldungen der **Aussteller** an den Präsidenten des Ausstellungs-Comité, Herrn **Feuerkommandant Wartmann** in **St. Gallen,** wo auch Regulative und Anmeldebogen zu beziehen sind.

Anmeldungen für **Musterübungen** an den Präsidenten des Uebungskomité, Herrn **Walther-Huber** in **St. Gallen.**

Die Ausstellung findet in der neuen grossen Reitbahn statt.

Grosses Concert

gegeben von der

Feldmusik-Gesellschaft Buchs

(25 Mann in neuer Uniform)
Sonntag den 17. Februar 1889
im Gasthof „zur Herberge" in Teufenthal.
Mit Consumation.

Eintrittspreis: I. Platz 80 Cts. — II. Platz 50 Cts.
Kass-Eröffnung Nachmittags 2 Uhr. Anfang halb 3 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Die Gesellschaft.

NB. Sollte die Witterung alsdann ganz schlecht sein, würde das Concert auf einen andern Sonntag verschoben. [360

Stockholz- und Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt am **Montag den 18. Februar 1889,** von Nachmittags 12½ Uhr an, auf dem Bauholzschlag im **„Obern Einschlag"** am „Eulenmühleweg" **68 Klafter Stockholz** und **2200 Reiswellen** an eine öffentliche Steigerung, wozu Käufer höflichst eingeladen werden.

Hunzenschwyl, 11. Februar 1889.

Aus Auftrag:
Kubler, Gemeindeförster.

339]

Viehmarkt in Reinach
Donnerstag den 21. Februar 1889.

Der Gemeinderath.

319]

Merinos & Cachemires

vorzüglicher Qualität empfiehlt von 90 Cts. an per elle Elle oder Fr. 1. 50 per Meter

Adolf Dreifuss
zur französischen Waarenhalle
am Graben in Aarau.

Wirthschaft zu vermiethen:

Eine gutfrequentirte, günstig gelegene, rentable

Pintenwirthschaft mit Bäckerei,

geräumiger **Wohnung,** großen **Kellern, Brennerei,** großer **Scheune** mit **Stallung** und circa **11 Jucharten Acker-** und **Mattland** ist nächstens neuerdings zu verpachten.

210] Auskunft ertheilt bereitwilligst **Joh. Hallauer,** in **Suhr.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über **Anna Briner,** Modistin in **Aarau,** findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Mittwoch den 20. Februar** nächsthin und zwar:

a. Der **Waaren,** bestehend in **Strohhüten, Filzhüten, Hutfedern, Blumen Spitzen, Band, Seiden- u. Sammetstoff** u. v. A. m. Vormittags 9 Uhr im Abtretzimmer des Bezirksgericht (städtisches Rathhaus).

b. Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung der Geldstagerin, Halde Nr. 284.

Aarau, 12. Februar 1889.

359] **Die Geldstagsbehörde.**

Zum Ausleihen: Eine geräumige

Wohnung

sammt **Scheuerwerk,** nahe bei der Fabrik. Auf 1. April zu beziehen bei

Samuel Lehmann, Maurer
343] in Obermuhen.

Vogelfutter

in bester, gereinigter Qualität.

Ameiseneier,	Hanfsamen,
Baumnüsse,	Leinsamen,
Canariensamen,	Mohnsamen,
Haferkernen,	Rübsamen,
Hirsen in 3 Soten,	Rothtannsamen,
Hirsenähren,	Salatsamen.

Mischung
in Paketen zu 20 und 40 Cts.

Für Papageien:

Kürbiskernen,	Zahnmais,
Sonnenblumen,	Zirbelnüsse.

Bestellungen von 5 Kilo an versende franko beliebige Poststation.

Gustav Hoch, Samenhandlung, Aarau.

Spiegel

in

Holz-, Gold- und Bronce-Rahmen
(neuesten Genres)
empfiehlt in großer Auswahl
E. Strub, Tapezierer
331] in Aarau.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Eine große Auswahl in

Strohhüten.

Auch ersuche Hüte zum **waschen** und **färben** bald abzugeben.

Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modiste,
278] Rain Nr. 825 in Aarau.

Soeben eingetroffen:

Eine frische Sendung sehr elegant und solid gearbeiteter

Regenmäntel

und

Jacquettes

neuesten Genres von Fr. 12. — an bei

Adolf Dreifuß,
310] Aarau, Graben 352, Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch wird eine

Versatzmaschine

zur **Fabrikation von Herren-Jagdwesten (Gilets de chasse)** geeignet, sammt der dazu gehörigen Hülfsmaschine (Lamb'sches System) zum Preise von Fr. 1200. —, zusammen abgegeben.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [211

Billig zu verkaufen:

1 **B-Althorn** mit Cylinder;
1 **B-Bügel** und
1 **Es-Trompete**
bei **Friedrich Bieri** in **Kölliken.**

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % | nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar:
„ 3 „ „ „ 3¾ % | für den Inhaber auf 6 Monate,
| für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Krafft.**

Fahrhabe-Steigerung.

Rudolf Hunziker, Bernhards an der alten Straße in **Obermuhen,** bringt am **Montag den 18. Februar 1889,** von Vormittags 9 Uhr an, bei seinem Hause seine **Fahrhabe** an eine freiwillige öffentliche Steigerung.

Darunter befinden sich namentlich:

2 junge Kühe, beide Rothflecke, die eine grosträchtig, **3 aufgerüstete Wagen, 1 Jauchefaß, 1 Aargauerpflug, 1 Häufelpflug, 1 Egge, 2 Ausloßkarren, 4 Standen,** vorräthiges **Heu,** mehrere **Most-** und **Beizfässer,** so wie viele andere **Feldgeräthschaften** mehr.

Die Fahrwaare kommt Vormittags zur Versteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Obermuhen, 11. Februar 1889.

Rudolf Hunziker.

Anfertigung aller Arten von Portraits Gruppenaufnahmen Rembrandt- und Emaillebilder Col. Photographien Novität: Kohlebilder.

Photographie von G. Wolfsgruber in Aarau

vor dem Haldenthor.
Atelier täglich geöffnet.

Specialität: für Vergrösserungen Reproductionen selbst von alten, unscheinbaren Photographien Musteraufnahmen für Industrielle etc. etc.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ammerswyl** bringt am **Samstag den 16. Februar 1889,** von Vormittags 9 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

a. Im **„Herrliberg",** Schlag pro 1889, nächst der Landstraße von Hendschiken nach Dintiken: Circa **160 größere** und **kleinere Sägbölzer** mit 170,75 Festmeter Inhalt und circa **60 Bautannen** mit 73,38 Festmeter Inhalt.

b. Im **„Hauli": 3 Sägbölzer** mit 2,55 Festm. Inhalt und **10 Fohren** mit 8,13 Festmeter Inhalt.

Sehr günstige Abfuhr. — Es ladet höflichst ein

Ammerswyl, 7. Februar 1889.

315] **J. Gehrig,** Gemeindeförster.

Zum Ausleihen im Suhrenthal:

Ein

Landgut

bestehend in einem **Wohnhause** sammt **Scheune** und **laufendem Brunnen,** sowie **18 Jucharten Matt-** und **Ackerland.** Dasselbe liegt in der Nähe einer Käserei.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dies.s Blattes. [292

Zahnarzt Vogt in Aarau, hintere Vorstadt 622

ist jeden Tag zu treffen. [338

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des **Ludwig Blattner-Erb,** Mechaniker sel., von **Küttigen,** bringen am **Donnerstag den 14. dies Monats,** von Abends 7 Uhr an in der **Wirthschaft** des Herrn **Ludwig Bircher,** Zeugwart in **Küttigen,** ihr in schönster Lage, im **Rombach,** an der Küttigerstraße gelegenes

Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** und **Schnune** Nr. 16, mit **zwei laufenden Brunnen,** sowie circa **72 Aren** oder **2 Jucharten,** mit meist großen, ertragreichen Obstbäumen besetztes **Baumgartenland,** unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Das Baumgartenland grenzt auf die Straße Aarau-Küttigen und ist ein Theil desselben für einen Bauplatz vorzüglich geeignet.

Dieses Heimwesen eignet sich ganz besonders für einen in Aarau Angestellten oder eine Familie, die in Aarau Arbeit und Verdienst findet, weil dasselbe nur circa ¼ Stunde von dieser Stadt entfernt ist.

Nähere Auskunft wird in obenbeschriebenem Wohnhaus im Rombach, sowie bei dem Unterzeichneten, welcher Kaufsliebhaber zu dieser Steigerung höflichst einladet, ertheilt.

Aarau, 7. Februar 1889.

Der Beauftragte:
329] **H. Heller,** Rechtsagent.

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Ekelerregend. Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Kopfweh, Erbrechen, Kopfschmerz a. Grund, übermäßiger Schleimabsonderung, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (selbst er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Uebelkeit er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Uebelkeit oder Erbrechen, Verdauungsbeschwerden, Widerwillen gegen Speisen und Getränken, Widerw., Mißv., Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1. Doppelfläschchen Fr. 1.80.** Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich, Mähren.

Schutzmarke.

Depôt in Aarau: Apotheker Keusch; Apotheker Linds; Apotheker Weibezahl; Apotheker Wydler. — Olten: Apotheker Christen zum „Kreuz"; Apotheker Schmid, Kronenapotheke. — Sulz: Joh. Schiesmacher, Handlung.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz: Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. [44

Zu miethen wird gesucht:

Eine

gangbare Bäckerei

in einer Stadt oder gewerbreichen Ortschaft. — Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [237

Zu kaufen gesucht:

In einer verkehrsreichen Ortschaft ein **kleineres**

Anwesen,

bestehend in einem **Haus** mit **Brunnen, Keller** und **Garten,** dienlich zur Errichtung eines Geschäfts. Preis Fr. 2500—3000.

Offerten unter Chiffre **A. St. B. Nr. 4** an die Expedition dieses Bl. [3293

Neue Unterschlitten (Läufe)

und alte **Chaisenkasten** auf **Schlitten** dienlich, verkauft billig

Hartm. Rohr, Chaisenfabrikant
348] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Zwei ausgezeichnete

Zugpferde,

von sechsen die Auswahl.

345] **Säge Narbura.**

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd.

352] **J. Jehnder,** Subrbachstraße, **Aarau.**

Zwei Schlitten

gebrauchte, der einte so gut wie ganz neu, sind billigst zu verkaufen bei

Hunziker, Schmied in **Schöftland.**

Circa 40 Zentner sehr gut eingebrachtes

Heu & Emd

sind zu verkaufen bei

Joh. Fricker, Isaaks in
341] **Hunzenschwyl.**

Zu verpachten

auf 15. März:

Die

Getreidemühle

in

Niederlenz,

als **Kundenmühle** bestens eingerichtet und äußerst vortheilhaft gelegen.

Dieselbe enthält 3 Mahlgänge, 1 Rönnle nebst Fruchtputzerei, großer Beutlerei und Griesstäube neuesten Systems, betrieben durch eine konstante Wasserkraft von 30 Pferden; hat eine **schöne Wohnung, Garten** und **geräumige Stallungen.**

Anmeldungen nimmt entgegen

Th. Bertschinger, Baumeister
(M5223Z) in **Lenzburg.**

Mais

verschiedene Qualitäten, billigst, bei

Gustav Hoch, Samenhandlung
2229] in Aarau.

Habergrütz,

per Pfund à 30 Cts., per 10 Pfund à 25 Cts.; **Flachssamen,** per Pfund à 30 Cts., per 10 Pfund à 25 Cts. in guter frischer Waare empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ca. 200 Zentner sehr gut eingebrachtes

Heu & Emd,

bei **Jakob Kull,** Bäcker
297] in **Ruppertswyl.**

Zu verkaufen:

Eine schöne, ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei

S. Gloor, Armenpfleger
357] in **Iron.**

Zu verkaufen: Circa 65 Zentner

Heu & Emd.

Für ganz gute Qualität wird garantirt.

J. Härdi-Friederich zur Pinte
340] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Eine frischkalberte **Kuh** (Erstele) sammt **Kalb,** bei Johann Häuptli
309] in Rohr.

Zu verkaufen: Circa 60 Zentner schönes, gut eingebrachtes

Heu & Emd,

bei **Joh. Lüthy,** alt Ochsenwirth
325] in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ca. 6—7 Zentner

Roggenschaub,

bei **Rudolf Müller,** Krämer
306] in **Kirchleerau.**

DIE BESTE **CHOCOLADE** **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Zur Verpachtung angetragen:

Auf künftigen 1. März ein

Hofgut

in der Nähe eines industriellen Ortes gelegen, bestehend in circa **60 Jucharten Matt- und Ackerland,** geräumigem **Wohnhaus,** nebst **Dependenzen,** großer **Scheune** mit **2 Ställen, laufendem Brunnen** u. s. w.

Pachtzins billig.

Nähere Auskunft ertheilt **Familie Blauenstein** auf **„Horn"** bei **Zarburg.** [300

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt

von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Kraft-Essenz

von **G. Winkler & Comp.** in **Russikon** (Kt. Zürich)

hat sich vortrefflich bewährt gegen die verschiedenartigsten **Magenleiden,** als **Stärkungs- und Blutreinigungsmittel** bei **Frauen** und **Töchtern;** bei **kleinen schwächlichen Kindern,** tropfenweise in Milch, Thee oder Zuckerwasser angewendet, benimmt sie solchen das leider so oft vorkommende **Erbrechen** und bewirkt somit einen **gesunden, kräftigenden** und **blühenden** Zustand. Mit warmem Wasser, als Grog genossen, leistet sie bei jedem Witterungs- und Klimawechsel gegen **Erkältungen** etc. vortreffliche Dienste. [3127

Erhältlich in Flaschen à **Fr. 1. 50** und **Fr. 2. 50** bei unsern Depôts:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.
Suhr: Jb. Dietiker, Wirth.
Kölliken: Paul Fueter.
Hunzenschwyl: G. Geissberger, Handl.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Gretzenbach: Eugen Schenker.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Unterkulm: Peter, Handlung.

Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,

2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Trunksucht — Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann euch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermässige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Bevey, Sept. 1888. Jean Frey. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt für Trunksucht** in **Glarus.**

Ausschreibung.

Eine leistungsfähige schweizerische Consumgesellschaft sucht bei günstigen Conditionen überall **Consum-Abluken** zu errichten.

Cautionsfähige Bewerber belieben sich behufs Weiterbeförderung unter Chiffre **H. 310 Q.** an **Haasenstein & Vogler** in **Basel** zu melden.

Empfehlung.

Theile dem geehrten Publikum von Scherz und Umgebung mit, daß ich stets **Hüte nach neuester Façon** anfertige.

Auch das **Umändern** älterer Hüte nach Wunsch besorge bestens.

Garnituren in **Sammet, Bändern, Blumen, Federn** und dgl. halte ich in geschmackvollster Auswahl.

Prompte Bedienung und billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

Lina Angliker-Weber, Modistin
354] in **Scherz.**

Käse-Verkauf.

In der **Käserei Kölliken** ist guter, fetter **Käse** zu 70 Cts. zu haben. [301

Zu verkaufen: 2 Klafter dürres

eichenes Prügelholz

bei **Joh. Obrist,** Obermüller
307] in **Schinznach.**

Keine Zahnschmerzen mehr! **Aleoppen** Keine Zahnschmerzen mehr!

stillt jeden Schmerz augenblicklich, ohne den Zähnen, noch dem Zahnfleisch zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. Preis per Flacon 70 Cts.

Depôts: Aarau Apotheke Wyder, Apotheke Keusch; **Kölliken** Handlung Fueter; **Lenzburg** Apotheke Jahn. [2763

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch **über 20jährige Praxis immer mehr gesuchte** und **beliebte Mittel** ist bis heute **das Einzige,** welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 **bis** 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50, einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender

B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden).

P.S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die **Suidter'sche** Apotheke in Luzern. [2665

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt

349] **C. Aschner,** Seiler in **Aarau.**

In meinem **Büreau** kann ein gutgeschulter **Knabe** als **Lehrling** eintreten.

344] **J. Stirnemann,** Notar in **Aarau.**

Bäcker-Gesuch.

Ein solider selbständiger **Bäcker-Geselle** könnte sofort in eine kleinere Bäckerei eintreten.

Wo sagt die Expedition d. Bl. 296]

Eine **treue Person,** welche in allen Haus- und Feldarbeiten gut bewandert ist, wünscht eine Stelle als **Haushälterin.**

Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Zu erfragen bei der Expedition. [351

Köchinnen,

Küchenmädchen, Kellnerinnen und **andere Dienstboten** finden sofort Stellen durch das

(M5257Z) **Placirungsbüreau Krugg.**

Gesucht.

In eine kleine Familie auf dem Lande eine **ältere Magd,** welche die Haus- und Feldarbeit gründlich versteht.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [347

Ein Knecht,

der gut melken kann und mit Pferden umzugehen weiß, findet einen Platz.

Bei wem, sagt die Expedition. [356

Zu verkaufen: Ein schönes **Saugkalb** zum Abtränken, bei

350] Gebrüder Schmid in Suhr.

Auswanderer

nach allen Ländern werden billigst und mit ersten Schnell-Dampfern befördert von

Louis Kaiser. Basel.

Das Büreau ist an Sonntagen geöffnet.

Ich suche für mein **Fabrik-Geschäft** in gangbaren **halbwollenen Kleiderstoffen** einen bei der **besseren detail Kundschaft** in der Schweiz **gut eingeführten zuverlässigen**

Agenten.

Offerten sub. N O 279 an **Haasenstein und Vogler, Frankfurt a./M.**

Guten Nebenverdienst

können Personen jeden Standes durch den Vertrieb eines leicht absetzbaren Artikels erhalten. Bei fortgesetztem Erfolge wird **festes** Gehalt zugesichert.

Offerten mit Angabe gegenwärtiger Beschäftigung sub „Rentable" an **Rudolf Mosse** in **Zürich** zur Weiterbeförderung.

(M a 91/2 C)

Brenne fortwährend **eingemachtes Obst** sowie **Trufen** im Bären zu **Suhr.**

327] Joh. Schmid.

Gesucht:

Einen **Aufseher** in ein **Cigarrengeschäft.** Eintritt Anfangs April. Ohne gute Zeugnisse unnöthig, sich zu melden.

Schriftliche Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Fachkenntniß befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **A. B. 2000.** [346

Bei J. Walti, Müller in Dürrenäsch, kann eine rechtschaffene Person als

Haushälterin

auf längere Zeit in Dienst treten. [353

Gesucht:

Ein gewandter fleißiger **Knecht** zur Besorgung von 10 Stück Viehwaare und sonstiger Landarbeit.

Nachfrage bei Hrn. Rud. Widmer, Bäcker und Wirth in Aarau. [358

Eine sehr achtbare **Waadtländer Wittwe,** nahe bei der Station **Cossonay** wohnhaft, wünscht, von Mai an, etliche **deutsche Mädchen** behufs Erlernung des Französischen, der Haushaltungsgeschäfte, des Nähens und Anderes mehr in **Pension** zu nehmen. Preis 35 Fr. monatlich.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Pfarrer von **Daillens** (Waadt). (H 1285 L)

Offene Stellen:

In einem **Fabrikationsgeschäfte** auf dem Lande findet ein angehender

Commis

mit schöner Handschrift Anstellung.

Am gleichen Orte kann ein braver **Jüngling** mit Bezirksschulbildung sofort oder auf Ostern unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. Kenntniß der französischen Sprache erwünscht.

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [323

Augenentzündung.

Von einer hartnäckigen Augenentzündung, Augenschwäche, die mich arbeitsunfähig machte, hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt.

Neuthal, Bäretswil, Mai 1887. Rud. Schoch.

Adresse: **Privatpoliklinik Glarus.**

Gesucht:

In eine **Tuch-Handweberei** einen

Webermeister,

der nebst guten Fachkenntnissen solid, intelligent, energisch, alleinstehend und nicht über 40 Jahre alt ist. Schönes Salair. Freie Station.

Franko Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre B. L.

Ein älterer Knecht,

der mit dem Rindvieh umzugehen weiß und melken kann, findet einen Platz.

Auskunft beim Verleger. [293

Gefunden:

Von Ruppertswyl nach Rohr ein wollenes **Manns-Halstuch.** Abzuholen bei Jak. Richner in Rohr. [342

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 9. Febr. 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. —.— bis 10.—, per Viertel 20 bis 30 Cts. Kabis per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier per 9 — 10 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts. per — Liter, 12 bis — Paar 10 Cts. Birnen 10 bis —

Nro. 14. 1889. 16. Februar.

Aarau, Samstag,

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

12. Februar: 1746 der polnische Freiheitsheld Kosciuszko geb., 1809 der berühmte Naturforscher Ch. Darwin, Begründer der Affenabstammungstheorie, 1809 Abr. Lincoln, Präsident der Ver. Staaten zur Zeit der Sklavenaufhebung und des Sezessionskrieges. 1804 stirbt der geniale Philosoph J. Kant.

13. Februar: 1847 Sturz der Jesuiten in Baiern durch Lolo Montez. 1754 der schlaue franz. Diplomat Ch. Talleyrand geb. 1847 der geistreiche Jude Ludwig Börne gest., 1884 der Zukunftsmusiker R. Wagner.

14. Februar: 1766 der heute noch viel zitirte Sozialtheoretiker Malthus geb. 1779 stirbt der kühne Seefahrer James Cook.

15. Februar: 1731 G. E. Lessing gestorben.

16. Februar: 1497 der getreue Gehülfe Luthers, Ph. Melanchthon geb., 1826 der Liebling der Studenten und der jungen Welt J. V. Scheffel, der Dichter des Trompeters von Säckingen.

17. Februar: 1600 wird in Rom der geistvolle freisinnige Philosoph Giordano Bruno als Ketzer verbrannt. 1763 stirbt der franz. Dramendichter Molière, 1827 der Kinder- und Armenfreund J. Heinrich Pestalozzi, 1856 Heinrich Heine, ein Stern erster Größe am Dichterhimmel.

Oben hinaus ist's faul!

Die Katastrophe in Meiersing hat ein düsteres Bild der sittlichen Verworfenheit in den höchsten Kreisen entrollt. Dieses Bild steht leider nicht vereinzelt da, die Korruption ist noch an vielen Fürstenhöfen zu Hause. Erinnern wir uns des Ehescheidungsskandals des serbischen Königspaares; erinnern wir uns der traurigen Vorgänge in Baiern, in Spanien, der Serailgeschichten in Konstantinopel, so haben wir gleich eine ganze Reihe der traurigen Beispiele beisammen, welche das Gottesgnadentum dem geduldig zuschauenden Volke gibt. Welch' ein Hohn auf die ewigen Menschenrechte, die droben hangen sollen unverbrechlich wie die Sterne selbst; welch' ein Hohn, diese Verachtung des Familienheiligtums an Fürstenhöfen auf die christliche Religion, auf die Entwicklung der Kultur! Dieser Hohn wird, eben infolge der Kulturentwicklung der Menschheit, zum Sarge der erblichen Monarchie. Denn zum Glücke entwickelt sich die Menschheit aus ihrem innersten Kern heraus und nicht etwa gemäß des Anstoßes von oben, wo die Fäulnis die besten Kräfte und Säfte verzehrt. Auf der Basis des breiten Volkslebens entstehen die weltbewegenden Ideen, und die Grundsäule desselben ist der sittliche Gehalt der Familie. Es wird also einen Fortschritt der Ideen geben, so lange die Fäulnis in den höchsten Schichten nicht nach unten zu wirken vermag. Böse Beispiele wirken allerdings höchst verderblich auf die untern Schichten zurück und dennoch haben wir den guten Glauben, daß der gesunde Sinn des Volkes auf die Dauer sich nicht zerstören lasse. Wir setzen unsere Zuversicht in die Macht des sittlichen Gedankens, auf dem unser Staat, die Gesellschaft, die Familie beruhen.

Die Familie ist der natürliche Sitz für das Gefühl der Achtung und aller jener sozialen Tugenden, welche die Pfeiler eines guten Staates bilden. Sie ist der Sammelpunkt der sittlichen Kräfte; sie ist der Ausgangspunkt für Schule, Kirche, Gemeinde, Gesellschaft. Menschen ohne Familienerziehung sind allenthalben unerwünschte Elemente und je länger das einzelne Mitglied unter der Autorität des Familienoberhauptes steht, desto bessere Kräfte erhält die Gesellschaft in allen ihren Lagen und Ausdehnungen. Die Volkszucht hat ihre Wurzeln in der Familie und sie wird ihre wohltätigen Folgen hinaustragen auch in alle Lebensäußerungen eines gesammten Volkes: Sie ist der Urgrund alles staatlichen Lebens.

Sollte man nicht Alles tun, das Familienleben wie ein Diadem im Staate zu pflegen und zu heben? Gewiß! Aber bei dem Beispiel, das dem „gemeinen Volke“ von oben herab gegeben wird, dem Beispiel, das auch die wildeste und roheste Phantasie noch überholt, beklagt man sich über Mangel an Autoritätsglauben, klagt über die Versumpfung, den Auswurf des Proletariates, das aus Not oft genug zum Verbrechen greift! Pharisäer und Heuchler! Während man sich auf den höchsten Höhen in Lamentationen über die niedersten Schichten und ihre Sünden ergeht, frevelt des Kaisers Sohn nach berühmten Mustern an der Heiligkeit der Familie und tritt sie mit Füßen. Und doch, sollten die höchsten Kreise, frei von allen Nahrungssorgen, es so schwer haben, das Volk durch ein mustergültiges Familienleben zu bilden und emporzuheben? Es will uns nicht scheinen. Mit Recht aber darf sich der gemeine Mann sagen: Wir „Wilde“ sind doch bessere Menschen!

Wenn unser Bürgertum so durchfault wäre, wie uns das Leben die Fürstenhöfe, die obersten Gesellschaften vorführt und die Geschichte sie zeichnen, unser gesamtes Familien- und Staatsleben wäre längst im Sumpfe der Genußsucht, Verweichlichung, der Ehebrüche und im Blute der Selbstmorde erstickt. Heute ist der Familienvater gezwungen, seinen Kindern die Nachrichten über unsere Fürstenhäuser, die königlichen Höfe und die Kaiserburgen zu entziehen: Sie sollen die Laster nicht einmal dem Namen nach kennen lernen. Also, es lebt ein guter Geist im schlichten Volke.

Wir werfen nicht Steine auf andere; aber mit Bedauern wenden wir uns weg von den rohen wilden Scenen in jenen Kreisen, wo man das Familienleben mit Füßen tritt. Und jene Schichten fühlen sich berufen, ganzen Völkern als von Gott eingesetzte Führer zu dienen! Welch' frevenliche Lüge! Wenn ein Fürstenhaus zum Lenker eines gesunden Staatslebens sich aufwerfen will, da gebe es seinem Volke das Beispiel eines musterhaften Familienlebens, worin sich alle Tugenden eines edlen Volkes spiegeln sollen. Bis heute haben die Großen der Welt so mannigfach ihre Gewalt dazu gebraucht, das Vornehmste, die Familie, durch ihr eigenes Beispiel zu höhnen, bis ein entsetzliches Ende ihr frevles Spiel gerächt. Aber wir lassen das gemeine Volk so lange nicht mehr der Verrohung anklagen, so lange ihm von oben nicht bessere Beispiele gegeben werden und so lange der heutige Bürgerstand doch als die beste und solideste Stütze eines geordneten Familienlebens und des Staates selbst gilt.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korr.) Der Bundesrat ernannte zum Mitglied des schweiz. Schulrates Hrn. Regierungsrat Haffter in Frauenfeld. Es wurden ernannt zum Generalstabsmajor Schmid Wilhelm in Aarau, zum Hauptmann Hüssi Hans in Safenwyl, zum Artilleriemajor Zweifel in Lenzburg.

— **Niederlassungswesen.** Ein wegen Verarmung und Unterstützung durch die öffentliche Wohltätigkeit durch die Aargauer Behörden ausgewiesener Solothurner hatte den Schutz des Bundesrates angerufen, ist von diesem aber abgewiesen worden. Es ist, bemerkt die „N. Z. Z.“ mit Recht dazu, eine harte Bestimmung der Bundesverfassung, daß man den Schweizerbürger in andern Kantonen nur so lange zu dulden braucht, so lange er die Mittel besitzt, sich durchzubringen und seine Pflichten zu erfüllen, und denselben ohne Rücksicht auf verschuldete oder unverschuldete Armut und ohne Rücksicht auf die Dauer seines Aufenthaltes in dem „fremden“ Orte wegweisen kann, sofern die Heimatgemeinde nicht wohlhabend oder nicht human genug ist, eine wirksame Unterstützung zu gewähren. Wenn der Wahlspruch der Schweizer „Einer für Alle und Alle für Einen“, der während des Jahres so oft von unsern Festtribünen verkündigt wird und der auf den unzähligen Vereinsbannern mit goldenen Buchstaben prangt, nicht bloße Phrase sein soll, so müssen wir darauf trachten, diese Verfassungsbestimmung bei der ersten Gelegenheit zu ändern oder besser zu beseitigen. Wegen unverschuldeter Armut sollte wenigstens die Ausweisung nach einem zu bestimmenden längern Aufenthalte nicht statthaft sein.

— **Gefährliche Reitkünste.** Zur Thurgauer Ständeratswahl bemerkt „Berner Ztg.“: „Nun freilich glauben wir auch, daß Herr Gerichtspräsident Baumann ein freisinniger Mann sei und hoffen, der Umstand, daß Ultramontane ihm zum Ständerate verholfen haben, möge seinen freisinnigen Grundsätzen nicht schaden. Daß die Wähler seiner Heimatgemeinde und seines Bezirkes ihm in so großer Majorität ihr Zutrauen schenken, läßt uns glauben, daß unsere Hoffnung keine eitle sei. Dann ist unsere Freude um so vollkommener, weil der Ständerat einer demokratischen Auffrischung sehr bedarf.

Indessen haben wir auch schon die Wahrnehmung gemacht, daß ganz freisinnige Demokraten, denen Ultramontane ihr Zutrauen schenkten, wenn es galt, in kirchenpolitischen Fragen Stellung zu nehmen, ihr Rößlein von der Schwadron weggelenkt haben, seitwärts auf einen Plan hinausritten, dort einige Volten ritten und das Pferdchen zum Traversiren brachten. Fanden sie dann den gewünschten Beifall nicht, so stiegen sie ab und führten den Gaul fein säuberlich in den Stall, ohne zu kämpfen. Unerfreulich wäre es, wenn Hr. Ständerat Baumann ein solcher Reiter wäre. Wir wollen sehen!“

Aargau.

— **Großer Rat.** Für die am Montag den 25. Februar beginnende Sitzung sind folgende Geschäfte vorgesehen:

1) Gesetz über das Gesundheitswesen, zweite Beratung.
2) Civilprozeßordnung, zweite Beratung.
3) Organisation der reformirten Kirche.
4) Antrag des Regierungsrates betr. Inkraftsetzung der Hypothekarordnung.
5) Eingabe der Wirte von Brugg betr. die Getränkabgabe.
6) Vereinigung der Stellen des Staatsarchivars und Kantonsbibliothekars.
7) Rechenschaftsbericht pro 1887.
8) Teilweise Abänderung der Verordnung über Organisation des Regierungsrates.
9) Eingaben des Obergerichts und des Bezirksgerichts Baden in der Klagsache gegen die „Schweizer freie Presse“.
10) Neue Vorlagen, Petitionen, ein Rehabilitationsgesuch ꝛc.

(Dieses Werg wird wohl nicht alles abgesponnen werden. D. R.)

Das Präsidium des Großen Rates beantragt, es seien dem neuen Großen Rate folgende noch anhängige Geschäfte zu überweisen:

a. Gesetzesvorschlag über die oblig. Krankenversicherung der Arbeiter.
b. Regierungsbericht über die Verwendung der Räumlichkeiten der ehemaligen Kranken- und Irrenanstalt zu Königsfelden.
c. Beschwerde des Gemeinderates Aarau über die Zeugnispflicht in Steuerverschlagnisfällen.

— **Militärinspektionen pro 1889.** Bei den diesjährigen Bekleidungs-, Ausrüstungs- und Waffeninspektionen haben zu erscheinen:

a. Die im Besitze von Ordonnanzfeuerwaffen sich befindlichen und weitere durch die Kreiskommandanten zu bezeichnende Offiziere.
b. Unteroffiziere und Soldaten aller Waffen und aller Jahrgänge des Auszuges und der Landwehr.

Für die Vornahme der Inspektionen werden für die einzelnen Sektionen in den aargauischen Rekrutirungskreisen Zeit und Ort festgesetzt wie folgt:

Kreis V/4.

In Schöftland.

Am 4. März Vorm. 8 Uhr die Sektionen Schöftland u. Uerkheim.
„ 4. „ „ 11 „ „ Sektion Bottenwyl.
„ 5. „ „ 8 „ „ „ Reitnau.
„ 5. „ „ 10 „ „ „ Kirchleerau.
„ 5. „ „ 11 „ „ „ Staffelbach.

In Kölliken.

Am 6. März Vorm. 8 Uhr die Sektion Kölliken.
„ 6. „ „ 10 „ „ „ Safenwyl.

Kreis V/5.

In Aarau.

Am 15. März
Vorm. 8 Uhr das Füs.-Bataillon Nr. 57 Auszug.
„ 9½ „ „ „ „ 57 Landwehr.
„ 11 „ die Schützen und die Spezialwaffen, Auszug und Landwehr.
Nachm. 1½ „ Mannschaft aus andern Kreisen, in Aarau wohnend.

Am 16. März
Vorm. 8 Uhr die Sektion Buchs.
„ 9½ „ „ „ Erlinsbach.
„ 11 „ „ „ Biberstein.

In Suhr.

Am 18. März Vorm. 8½ Uhr die Sektion Entfelden.
„ 18. „ Nachm. 1½ „ „ „ Suhr.
„ 19. „ Vorm. 8½ „ „ „ Gränichen.
„ 19. „ „ 10½ „ „ „ Muhen.

In Küttigen.

Am 20. März Vorm. 8½ Uhr die Sektion Küttigen.
„ 20. „ „ 10½ „ „ „ Densbüren.

In Lenzburg.

Am 21. März Vorm. 9½ Uhr die Sektion Lenzburg.
„ 21. „ „ 11 „ „ „ Möriken.
„ 21. „ Nachm. 1½ „ „ „ Schafisheim.
„ 22. „ Vorm. 9½ „ „ „ Othmarsingen.

Am 22. März Vorm. 11 Uhr die Sektion Niederlenz.
„ 22. „ Nachm. 1½ „ „ „ Dintiken, Hunzenschwil.
„ 23. „ Vorm. 9½ „ „ „ Ammerswyl.
„ 23. „ „ 10½ „ „ „ Ruppersw yl.
„ 23. „ „ 11½ „ „ „ Staufen. (Forts. folgt.)

— **Von außen angesehen.** Ein Freund unseres Blattes schreibt uns aus Bern u. A.: „Bei diesem Anlasse kann ich Ihnen nicht verhehlen, daß unter den freisinnigen Aargauern hiesiger Stadt letzthin eine tiefe Verstimmung Platz griff, als sich die von einer großen Schlotterpolitik ergriffene heimatliche Regierung nicht einmal herbeiließ, Abgeordnete zum Begräbnis des großen Genfer Patrioten Carteret zu entsenden, während dieser große Mann es s. Z. auch nicht verschmähte, vom Lemanstrande nach Lenzburg zu eilen, um einem großen Aarganer Patrioten, dem verehrten Herrn Augustin Keller bei der Beerdigung die letzte Ehre zu erweisen. Ich bin damals von hier aus dorthin gepilgert, und erinnere mich noch heute ganz lebhaft der feurigen Worte Carteret's, welche er seinem Freunde und Gesinnungsverwandten Augustin in's offene Grab nachsendete.

Freilich braucht man sich kaum mehr zu verwundern, daß die Regierenden so zahm werden, wenn man in vielen außerkantonalen Blättern lesen muß, daß der reformirte Aargau so „verständelet“ sei, daß nur mehr in 7 Ortschaften keine Sekten sich befinden und im katholischen Teil die Rombeiligen auch ernten, was ihnen unter die Sense kommt. Es ist daher höchste Zeit, daß unsere Demokraten sich aufraffen und dasjenige durchführen, was ihr jüngstes Programm enthält und zwar diesmal ohne zu „kompromißlen“, wie bei der Verfassungsrevision.“

— **Aha!** Im „Luz. Tagbl.“ spricht ein Einsender die feste Zuversicht aus, daß die neue Amtsperiode 1889—1893 dem Kanton wieder ein anderes, freisinnigeres politisches Kolorit geben werde, als dasjenige der jüngsten Vergangenheit war.

„Gewisse Grundsätze der neuen Verfassung werden bleiben und wir kommen nicht so bald wieder vollständig auf den frühern Stand der Dinge zurück. Allein bei aller „Friedensliebe“, bei voller Wahrung des Grundsatzes der Minderheitsvertretung u. dgl., macht sich doch wieder in immer weitern Kreisen unseres Volkes die Ueberzeugung geltend, daß die aargauische Bevölkerung in ihrer großen Mehrheit freisinnigen Impulsen huldigt und daß daher eine entschieden freisinnige Staatsleitung einzig unserm Volksgeist entspricht.“

— **Also, man kanns.** Es schreibt Einer ab dem kantonalen Rathaus dem „B. T.“ mit Bezug auf die 9. Kreiskommandostelle:

„Wie uns von berufener Seite versichert wird, gedenkt der Regierungsrat, das durch den Hinscheid des Herrn Oberstlieutenant Fischer von Reinach freigewordene Kreiskommando V/9 nicht mehr zu besetzen, sondern einstweilen die betreffenden Funktionen der Militärkanzlei zu übertragen. Mit Rücksicht darauf, daß schon s. Zt. bei der Kreirung dieser Stelle ein eigentliches

Bedürfnis dafür nicht vorhanden war, ist die beabsichtigte Kombination gewiß nur am Platze." Nagelt das fest!

— Die Organisation der freisinnigen Volkspartei ist im Zuge. Nachdem die Bezirke Zofingen und Kulm energisch vorangegangen, sind auch Rheinfelden, Lenzburg, Brugg und Aarau wacker nachgefolgt, ohne den Fourniteur des Güselkastens in der journalistischen Hofburg des Systems auch nur erst um seine allergnädigste Erlaubnis angefragt zu haben. Weder das Initiativkomite, noch die, welche dessen Vorgehen begrüßen, lassen sich durch knabenhafte Neckereien beirren, mit denen einige Kompromißlakaien zu brilliren vermeinen.

— **Brugg.** (Korresp.) Viehmarkt vom 12. Februar. Wenn am Morgen des Markttages die Züribieter und andere Viehkäufer die Straßen von Brugg nach Stilli, die durch den Bruggerwald nach Remigen und andere begehen und jeden zu Markte fahrenden Bauer fragen, was er für sein Tier verlange, dann rechnet der Bauer auf einen lebhaften Viehmarkt und beharrt bei dem Preise, den er zu erlösen gedenkt. So war es auch am 12. Februar. Der Sturm vom 11. Februar Abends hatte vielleicht noch manchen Verkehrslustigen abgeschreckt, den Markt bei der ziemlich großen Kälte zu befahren. Daher hinsichtlich der Zahl die Auffahrt unter dem Mittel ausgefallen ist. Aufgeführt wurden 184 Ochsen, 293 Kühe und Rinder und 284 Schweine. Der Handel war ein lebhafter. Wenn auch nicht gerade ein merklicher Preisaufschlag konstatirt werden kann, so darf doch gesagt werden, daß sowohl Mastvieh als Fasel Zug hatte und manch Einer, der vielleicht ein minderes Stück hatte, dasselbe diesmal an Mann brachte. Auf dem Schweinemarkt wurde sehr teuer ausverkauft und noch mancher Kauflustige, der etwas später gekommen, mußte leer abziehen. Per Bahn wurden spedirt 252 Stück Groß- und 36 Stück Kleinvieh.

— **Vom Bözberg.** (Eingel.) In Gallenkirch war ein Bräutigam arg in Nöten. Mancher hat seine liebe Not, bis er's zum Bräutigam gebracht und glaubt dann, alle Klippen umschifft zu haben und mit Windeseile in den Hafen der Ehe zu segeln; aber daß es dann noch Haken geben kann, hat sich letzten Montag dort gezeigt. Ein Wittwer nämlich, welcher seine erste Frau sel. in dem Schweinstall einlogirte, hat bewiesen, daß sich das weibliche Geschlecht nicht so leicht abschrecken läßt und eine anmutige, bessere Hälfte gefunden. Der Schein war seine gesetzliche Zeit binter Gitter. Es handelte sich nur noch um eine gesetzliche Verbindung. Der Civilstandsbeamte ist da und harrt der Dinge. — Braut und Bräutigam langen an. — Noch Einer erscheint. — Ein Zweiter als Zeuge läßt sich nicht finden. Und o Schrecken! Der Eine, als er sieht, um was es sich handelt, nimmt — Reißaus. Nun das Ende: Civilstandsbeamter und Brautleute gehen nach Hause und werden auf bessere Zeiten warten.

— **Auenstein.** Hier starb am Donnerstag der ehrwürdige, greise Pfarrer Herr Friedrich Sträht, gebürtig aus Zofingen, 82 Jahre alt. Der originelle Mann war im Kanton Aargau eine bekannte Persönlichkeit. Hr. Sträht hat sehr umfassende und gründliche Studien gemacht. — Es kommt heute das nicht mehr vor: Als Student machte Hr. Sträht die Reise nach und von den Universitätsstädten Deutschlands meist zu Fuß, wie er denn von Reinach und Rued aus fast immer zu Fuß nach Aarau pilgerte. Achtunddreißig Jahre lang wirkte er als Pfarrer in Reinach, der zweitgrößten Pfarrgemeinde des Kantons. Später übernahm er die weniger beschwerliche Pfarrei Rued, von wo er nach Auenstein berufen wurde, um daselbst noch 11 Jahre zu wirken. Seine amtliche Tätigkeit erstreckt sich sonach über einen Zeitraum von 53 Jahren. Unter den Theologen galt Hr. Sträht als ein scharfer Kopf und logischer Denker und nahm stets eine sehr geachtete Stellung ein. —

Das böse Beispiel. Siehe Leitartikel! Der 1867 geborene Schuster Friedrich Frei hat sich aus Liebesgram mit einem zu diesem Zwecke extra gekauften Revolver im Bette erschossen. In einem hinterlassenen Briefe bemerkt derselbe, er werde es machen, wie Kronprinz Rudolf.

— **Zurzach.** In Döttingen ließ ein junger Mann trotz bestimmter Warnung der Aerzte einen Zahn ziehen. Die Folge davon war aber, daß Blutvergiftung eintrat und der Unglückliche letzten Samstag nach fürchterlichen Schmerzen starb.

— **Frickant.** Die Einwohner des Mostgebietes werden aufgefordert, eine Bierreise nach Basel zu machen. Dort ist nämlich ein Freiämter, Hr. B. Füglistaller von Jonen, Besitzer einer großen Bierbrauerei, in welcher eines der besten Schweizerbiere hergestellt wird. Derselbe habe die großen Wirtschaftsräumlichkeiten in der Nähe des bad. Bahnhofes in einer Weise nach altdeutschem Styl restauriren lassen, daß keine Schweizerstadt solche Wirtschaftslokalitäten aufzuweisen habe. Der Mitteleaum ruht auf mächtigen Marmorsäulen. Das Getäfer aus Eichen- und Eschenholz ist reich geschnitzt. Die Wände schmücken prächtige historische Bilder: „Der Eintritt der Eidgenossen in Basel bei der Aufnahme in den Schweizerbund 1501; die Hirsbreifahrt der Zürcher 1576. Ein drittes Bild stellt die freundlichen Beziehungen Badens zur Schweiz dar. Die Fenster zieren Glasgemälde. Zu den altdeutschen Oefen steht die Bestuhlung, die Draperien und die ganze Ausstattung in harmonischem Einklang.

— In Bremgarten herrschen die Masern in ziemlich heftiger Weise. In einem Hause starben in kurzer Zeit 3 Kinder.

— **Suhrental.** In Wittwyl konnte das vierjährige Mädchen des Jakob Bolliger in einem unbewachten Augenblicke ein Messer in die Hände bekommen. Indem es damit spielte, fiel es darauf und wurde so arg verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

— (Mitgeteilt.) Mit 1. April wird die Cigarrenfabrik Gnadenthal ihr Domizil nach Schöftland verlegen. Die Herren Aktionäre haben das von Hrn. Nationalrat Lüthy-Lüthy seit 1870 mit Umsicht und gutem Erfolg geführte Cigarrengeschäft käuflich erworben; die bisher benutzten Räumlichkeiten gemietet und Hrn. Lüthy, der sich auch beim neuen Geschäft beteiligt, in die Aufsichtskommission gewählt. Es wird beabsichtigt, das neue Geschäft mit nächstem Winter bedeutend zu vergrößern.

— **Schöftland.** (Eingel.) Der hiesige Männerkrankenverein genehmigte in seiner Generalversammlung vom letzten Sonntag die 7. Jahresrechnung. Dieselbe schließt mit einem Baarvermögen von Fr. 2014. 85. Der Verein zählte auf Ende 1888 100 Mitglieder. Die Jahreseinnahmen betrugen bei 70 Rp. Monatsbeitrag Fr. 1158 75 Rp., die Ausgaben dagegen Fr. 1085. 55. An Taggeldern wurden ausbezahlt Fr. 249 à 1 Fr. per Tag und Mitglied. Die Arzt- und Apothekerkosten beliefen sich auf Fr. 348. 90.

Es wäre wünschenswert, daß solche wohltätige Vereine seitens des vermöglicheren Publikums mehr Sympathie und Unterstützung fänden. —

Kantone.

Bern. Der Inselspital, welcher bekanntlich geschlossen wird, wurde im Jahre 1354 von einer frommen und gottesfürchtigen Wittwe, Frau Anna Seiler, Bürgerin der Stadt Bern, gestiftet und in einem Kloster, wo heute das Standesrathaus an der Zeughausgasse steht, mit 13 Betten eröffnet. Nach 180 Jahren wurde das ausdrücklich für arme Leidende bestimmte Krankenhaus von einer zweiten edlen Geberin, Melchthilde von Seedorf, unterstützt und in das von ihr erbaute Kloster Marienthal auf den alten Inselplatz verlegt.

— Zarte Knaben. Vor wenigen Tagen mißhandelten einige Jungen in Biel einen Schulkameraden dergestalt, daß er den Folgen seiner Verletzungen erlag. Sie sollen mit ihren Schlittschuhen in gröbster Weise auf den Armen eingeschlagen haben. Es wurde an ihm eine Spaltung der Hirnschale und ein Bruch des Rückgrats festgestellt.

— Letzten Montag starb in Bern im Alter von erst 30 Jahren Hr. Karl Reinhardt, Beamter des eidgen. statistischen Bureaus. Der zu früh Verstorbene war ein fleißiger, pflichttreuer Beamter. Im kaufmännischen Verein Bern war Reinhardt in hervorragender Weise tätig und leitete die Vereinsgeschäfte als Präsident mit großem Geschick. Er war auch Präsident im schweiz. kaufmännischen Verein.

Freiburg. In Freiburg ist ein Wohltäter, Herr Bankier Jules Daler, gestorben. In Freiburg geboren, war er in Durlach bei Karlsruhe heimatberechtigt; sein Vater betrieb in Freiburg einen Lederhandel, den er übernahm und sich durch Fleiß, Geschick und Geschäftskenntnis zu einem reichen Manne heraufschwanz. Dennoch lebte Herr Daler, wie der „Confedere" versichert, ohne Luxus, war aber dafür den Armen und Bedrängten eine Stütze und Freund. Als er seinen einzigen Sohn verlor, gab er einige tausend Franken Werken der Wohltätigkeit hin; er war ein eifriger Anhänger der protestantischen Kirche und schenkte dem reformirten Tempel in Freiburg die Glocken. Bei allen gemeinnützigen Unternehmen war er beteiligt. Seine Hauptgründung ist der Fond für arme Kinder der Primarschulen.

Graubünden. Der s. Z. vielgenannte Freiherr von Loë, welcher mit den Behörden dieses Kantons wegen der Verwendung einer Schenkung in Zwist geriet, hat sich jetzt in Savoyen niedergelassen; seine Familie stammt dorther und die französische Regierung hat ihn auch autorisirt, seine Ansprüche auf das Bürgerrecht geltend zu machen. Als Zeichen des Dankes dafür hat er den Armen des Departements Fr. 25,000 gespendet. In einer öffentlichen Zuschrift an den Maire von St. Julien erklärt er: „Ich habe ein Testament zu Gunsten des Hospitals von St. Julien gemacht; wird der Kanton Graubünden, was ich nicht bezweifle, gezwungen, mir mein Geld zurückzuerstatten, weil er seinen eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommen will, so soll auch ein Teil dieses Geldes den Armen Hochsavoyens zukommen, während der andere einem wohltätigen Zweck in der Schweiz zufallen wird."

Solothurn. Am Mittwoch verstarb in Solothurn im Alter von 67 Jahren Herr Dr. Franz Josef Schild, als Volksdichter und Schriftsteller bekannt unter dem Namen „der Großätti us" em Leberberg". Er war ein origineller Kauz.

— Die Gemeinde Kienberg hat den Herrn P. Brogle von Sissseln zu ihrem Pfarrverweser bestellt.

— In Olten hat die Typhusepidemie nachträglich noch ein Opfer gefordert. Der geschätzte Bildhauer Riedli ist nach langen, schweren Leiden der tückischen Krankheit erlegen.

— Es wird weiter gestohlen! Ein vor einiger Zeit entlassener Angestellter der Kantonalbank hat sich für Fr. 4900 Veruntreuungen gegenüber der Bank zu Schulden kommen lassen. Der Verbrecher sitzt in Haft.

Waadt. Vivis. Die großen Zuschauertribünen auf dem Marktplatze zu Vivis für das nächste Winzerfest sind dortigen Zimmerleuten zum Tauschalpreise von Fr. 51,000 vergeben worden. Das gibt schon an sich eine Idee von dem Volkszudrange, auf den man sich bei Anlaß des Nationalfestes gefaßt macht.

Zürich. Fräulein Zünd in Zürich, welche eines gewissen Rufes genießt in der Anwendung des Baunscheidtismus, wurde vom Obergericht von der Anklage fahrlässiger Tötung freigesprochen, dagegen wegen Verletzung des Medizinalgesetzes zu einer Buße verurteilt.

— Zwischen Töß und Wülflingen ist ein aus dem Aargau stammender Schneider auf der Eisenbahn verunglückt. Auf dem Toten fand sich eine ziemlich beträchtliche Baarschaft, sowie Uhr und Kette. Der Meister des Getöteten schildert denselben als einen soliden und rechtschaffenen Mann, so daß die Annahme von Selbstmord durchaus ausgeschlossen ist. Man nimmt an, der Unglückliche habe entweder von einem fahrenden Zuge abspringen oder bei einem solchen aufspringen wollen und sei dabei mit furchtbarer Gewalt auf den Boden geschleudert worden.

Ausland.

Deutschland. Schöner Fund. In Harburg wurde eine Reisetasche mit Brillanten im Werte von 80,000 Mark gefüllt, entdeckt, welche ein jüngst verhafteter Checkfälscher dem Bahnhofportier zur Aufbewahrung übergeben hatte.

— Scharfe Lebensmittelpolizei. In Nürnberg wurde ein Metzger zu 14tägiger Gefängnisstrafe verurteilt, weil er leicht verdorbenes geräuchertes Schweinefleisch verkauft hatte.

— München. Am 28. d. M. begeht der Vorstand der Akademie der Wissenschaften, Reichsrat Prof. Dr. von Döllinger seinen 90. Geburtstag. In den Kreisen der Studentenschaft besteht die Absicht, den 90. Geburtstag des Nestors der Universität mit einer größern Festlichkeit zu feiern.

Frankreich. Es hornigelt! Das Ministerium Floquet hat abgedankt. Präsident Carnot beauftragte Freycinet mit der Neubildung eines Kabinets und unterzog dieser sich der heikeln Mission.

Oesterreich-Ungarn. Ein in Breitensee bei Wien wohnhafter Goldarbeitergehilfe hat seine fünf Kinder und sich selbst vergiftet. Ein sechstes Kind blieb am Leben. Die Frau des Arbeiters hat sich vor vier Wochen mit Lauzenessenz vergiftet.

Italien. Papst Leo XIII. sagt mit Bezug auf die Unruhen in der Stadt Rom: Die Verwegenheit böser Triebe wende sich gegen die Grundlagen der bürgerlichen Gesellschaft, weil das Volk nicht mehr die Stimme der Religion höre! Friede sei dringend notwendig und alle Staaten scheuten die Schrecken des Krieges. Die großen Rüstungen seien aber nicht vertrauenerweckend und die dadurch veranlaßten Kosten so drückend, daß man sich fragen müsse, ob nicht ein Krieg besser wäre. Der Friede müsse sich gründen auf die Pflege der Religion und den Glauben an Christus; dann nur werde er von Dauer sein.

— Im kommenden Frühling werde mit einem Armeekorps von etwa 50,000 Mann Stärke ein Mobilisirungsversuch gemacht.

— Rom. E. C. Nach den in den Händen der Polizeibehörden befindlichen Beweisen steht es außer Zweifel, daß die neulichen Arbeiter-Demonstrationen das Machwerk französischer Agitatoren sind. Ueberhaupt besteht die Befürchtung, daß alle Symptome auf eine große internationale Arbeiter-Erhebung hindeuten.

— Der ehedem mächtigste und reichste römische Patrizier, Fürst Borghese, ließ sich auf Bauspekulationen ein und verlor dabei 20 Millionen Franken. Er wurde unter Vormundschaft gestellt.

England. Mit Rücksicht auf die wachsenden Einbruchsdiebstähle in London hat das Schöffengericht am Londoner Zentralgerichtshof die Wiedereinführung der Peitschenstrafe vorgeschlagen. Dieselbe leistete vor einem Jahrzehnt vorzügliche Dienste gegen eine bestimmte Klasse von Uebeltätern, welche sich Abends auf ihre Opfer stürzten und dieselben knebelten, die sogen. Garotter.

— In Dundee (Irland) verhaftete die Polizei einen Mann, welcher vor drei Wochen in Begleitung eines Frauenzimmers mit dem Dampfer von London gekommen war. Nach der Verhaftung wurde seine Wohnung in der Princes Street durchsucht und die Leiche einer Frau in einer Kiste verpackt gefunden.

— In Liverpool wurde ein Zahnarzt, der seinen Lehrling wegen eines geringfügigen Vergehens am Beit festgebunden und ihm in ächt orientalischer Manier die Bastonade gegeben hatte, zu zwei Monaten Zwangsarbeit verurteilt.

Belgien. Schon wieder ein Eisenbahnunglück. Am 13. Febr. ist der Pariser Expreßzug mit dem Brüsseler Expreßzug in Folge falscher Weichenstellung im Bahnhof Maugebeuge zusammengestoßen. Ein dichter Nebel gestattete es den Lokomotivführern nicht, bei Zeiten den Irrtum zu bemerken. Ein Reisender ist getötet, fünf sind verwundet.

Rußland. In einem Prozesse gegen vier evangelische Geistliche wurde Pastor Sheskolowski wegen evangelischer Trauung eines angeblich orthodoxen Brautpaares zu einem Jahre Gefängnis und zu Amtsentsetzung verurteilt; gegen drei andere Geistliche wurde wegen Vornahme der evangelischen Trauung eines konfessionell gemischten Brautpaares vor der russischen Trauung auf vier Monate Enthebung vom Amte erkannt.

Asien. Japan ist nunmehr in die Reihe der konstitutionell regierten Staaten getreten. Die neue Verfassung wurde am 11. ds. in Tokio vom Mikado feierlich verkündigt. Die Feier war eine sehr imposante. Die Verfassung wurde mit vieler Sorgfalt ausgearbeitet und ist auf gründlich freisinnigen Grundlagen entworfen. Eine Hauptphase derselben ist die Bildung eines Parlaments, dessen Mitglieder vom Volke gewählt werden. Mit der „Freiheit" wirds so weit nicht her sein, denn zum Muster der Konstitution wurde die deutsche genommen.

Durch Ausverkauf ist unser Lager vollkommen geräumt und empfehlen

unsere neuesten Damenkleiderstoffe für's Frühjahr

à 85 Cts. per Elle oder Fr. 1.45 Cts. per Meter, doppelbreit, garantirt reine Wolle „**Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen nebst neuesten Modebildern umgehend franco.

Blutarmut, Schwächezustände,

Frost an Händen und Füßen, Appetitlosigkeit, Magenkrämpfe verschwinden nach einer vollständigen Kur mit dem ächten Eisen-Cognac Golliez, er ist das einzige Produkt dieser Art, das von der National-Akademie in Paris 1887 mit einer Medaille ausgezeichnet wurde, dem allein eine Medaille vom diesjährigen großen Wettstreite der Wissenschaften in Brüssel zuerkannt wurde, außer 10 weitern goldenen und silbernen Medaillen und 6 Ehrendiplomen anderer internationaler Ausstellungen. — Das Publikum vermeidet die mehr oder weniger schädlichen Nachahmungen, indem es stets ausdrücklich den Eisencognac Golliez, Marke der 2 Palmen verlangt. — Detailverkauf in den meisten Apotheken und Droguerien.

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. (H4X)

Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Cm. = 2 Ellen breiten **schwarzen Merinos** in schönster blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nro.	1.	2.	3.	4.	5.	6	7.
Elle	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.90	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.

Gamper & Comp.,
Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Das beste Mittel zur Auffrischung der Gesundheit ist der Apotheker Mostmann'sche **Eisenbitter.** (S. Inf.)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 9. Februar 1889.

Bevormundungen. Zofingen. Plüß, Joh. Bernhard, Dachdecker, von Rykon, in Roggwyl. — Graber, Rosina, Kaspars von Uerkheim, in Mogleberg. **Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau.** Frau Wittwe Reiner, Elise geb. Scheurmann, von Aarau. Eingaben 16. März. **Laufenburg.** Ackin, Xaver, Stöffis von Herznach. Eingaben 12. März. **Zurzach.** Schifferli, Johann, Vater, auf Achenberg, Gde. Zurzach. — Bloch, Albert, des Salomon von Neu-Bergnau, dato in der Irrenanstalt Königsfelden. Eingaben 12. März.

Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Muri. Strebel, Nikolaus, von Buttwyl, in Bünzen. Einsprachen 4. März. Eingaben 13. März.

Benefiz-Inventarlt. Aarau. Kern, Otto, Mechaniker, von Aarau und Berlingen. Eingaben 16. März. **Baden.** Angst, Joseph, von Bergnau, in Wettingen wohnhaft gewesen. Eingaben 23. März. **Brugg.** Wächter, Johannes, Kagler, von Mönthal. Eingaben 13. März. **Zofingen.** Dietler, Emil, von Kleinlützel, Kt. Solothurn, Eigenthümer des Gasthauses zum „Kreuz" in Olten und Töchter des Gasthofes zur „Krone" in Aarburg. Eingaben bis 25. März. **Zurzach.** Kappeler, Anton, Bauer, von Reckingen. Eingaben 12. März.

Gerichtliche Liquidation. Zofingen. Nachlaß des verstorbenen Kaspar Schweizer, Kaspars sel. von Bottenwyl. Eingaben 23. März.

Geldstags-Rückzüge. Bremgarten. Schmid, Jos. Anton, Küfer zur „Krone" in Bremgarten. **Kulm.** Dunzler, Friedrich, Lithograph, von Ober-Kulm, in Beinwyl. — Frey, Heinrich, Hausirhändler, von Gontenschwyl. **Lenzburg.** Fehlmann, Jakob, Weber, von Seon, in Egliswyl. — Bruder, Rudolf, Glaser, in Seengen wohnhaft. **Muri.** Villiger, Melchior, Länzelis, Landwirth, im Holderstock, Gde. Merenberg. **Rheinfelden.** Bernet, Gottlieb, Negotiant in Zuzgen. **Zofingen.** Bachmann, Jakob, Melchiors, Dachdecker in der Vorstadt zu Bottenwyl.

Rehabilitation. Lenzburg. Nobel, Jakob, Gottlieben, Grüthen von Fahrwangen

Wiederherstellung. Zurzach. Gaßler, Adolf, von Koblenz.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in **Herren-Confektion.**

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise — Prompte Bedienung.

Nicht Laien, sondern medizinische Autoritäten, deren Ausspruch über alle Zweifel erhaben, betonen nachdrücklichst, daß die Sodener Mineral-Pastillen, welche in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen à Fr. 1. 25 pro Schachtel erhältlich, unter den Heilmitteln der Gegenwart gegen Erkrankungen der Lungen, der Brust und des Halses ausschließlich die erste Stellung einnehmen. In- und Ausland steht nicht an, diese Wahrheit anzuerkennen; freimütig, als wäre es einheimisches Produkt, preist man ihre lösende Kraft zur Sekretion des Schleimes, ihren wohltuenden Einfluß, und ihre belebende Wirkung gibt dem Kranken neue Hoffnung, neues Leben. Weiß man doch auch, daß die Sodener Mineral-Pastillen das wirkliche Produkt der Sodener Heilquellen sind, dessen Herstellung unter ärztlicher Kontrole, unter ärztlicher Ueberwachung geschieht, und das somit auch dieselben trefflichen Eigenschaften wie die Quellen selbst birgt.

Cabel-Depesche. Der belgische Postdampfer „Westernland" der Red Star Line ist am 12. Februar wohlbehalten in New-York angekommen.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Montag den 18. Februar**, von Nachmittags 1 Uhr an, im **Staatswald „Boll-Wus"** bei **Habsburg:**
   a. Aus II. Durchforstung zwischen „Hohl- und Geziweg", dem Querweg entlang: **35 Baumstecken, 1750 Bohnenstecken, 2687 Reiswellen.**
   b. Aus I. Durchforstung sammt Wegdurchhieb am Hohlweg:
   1 Eiche mit 0,64 m³, **1 Ster Holz, 10 Halbstangen, 45 Baumstecken, 125 Bohnenstecken, 1210 Wellen.**
2) Am **Freitag den 22. Februar**, von Vormittags halb 10 Uhr an, im **„Boll-Wust"**, Kahlschlag pro 1889, am Habsburger-Sträßchen:
   a. **4 Rothtannen-Saghölzer** mit 6,18 m³, **1 Rothtannen-Träm** mit 1,11 m³, **1 Fohre** mit 0,91 m³, **1 Eiche** mit 0,95 m³, **1 Buche** mit 0,53 m³, **104,5 Ster Mischel-, 3 Ster Tannen-** u. **11,5 Ster Stockholz. 1310 Schlagreiswellen.**
   b. Nachher im **„Rainwald": 20 Ster Brennholz** und **1350 Stück Reiswellen** aus II. Durchforstung, **70 Bohnenstecken** und **2100 Reiswellen** aus I. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 14. Februar 1889. Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

379]

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moslmann**, Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti; **Baden:** Kronmaier; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim, Iten; **Muri:** Ruepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten:** Traugott Kunz.

(H1300Y)

Im Saale zum „Bären" in Suhr

Sonntag den 17. Februar 1889

Malerisch-optisches mechanisches Theater.

Zwei große brillante Vorstellungen:

Erste Vorstellung Nachmittags 3 Uhr. Zweite Vorstellung Abends 8 Uhr.

Be zeglich dargestellt werden: Löwenjagd. — Seesturm. — Der Feuerriese: Vesuv bei Neapel. — Feuersbrünste. — Schiffe. — Figuren. — Fuhrwerke. — Eisenbahnzüge. — Schlachten. — Wasserfälle. — Fontainen ꝛc.

Alles lebt, geht und bewegt sich.

Eintrittspreise:

I. Platz 80 Cts. — II. Platz 50 Cts. — **Schüler und Kinder die Hälfte.**

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll
J. J. Driesch, Ingenieur u. Mechaniker.

370]

Zum Kaufe angetragen:

Ein

Fabrikgebäude

mit konstanter Wasserkraft. Dasselbe enthält **zwei Arbeitssäle** nebst **Magazin** und **Wohnung.** Dazu gehören circa **86 Aren Baumgarten-, Matt-** und **Holzland.** Kaufspreis Fr. 15,000.

Dieses Etablissement ist kaum ½ Stunde von Aarau entfernt und würde sich auch für Einrichtung einer **Säge** und den Betrieb einer **Holzhandlung** ganz gut eignen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Aarau, im Februar 1889. Der Beauftragte:
J. Stirnemann, Notar.

368]

Bettdecken & Reisedecken

empfiehlt wieder in schöner Auswahl von Fr. 6. — bis Fr. 22. — sowie **wollene** und **wasserdichte Pferdedecken, wollene Viehdecken** von Fr. 3. — an, **Kautschouk-Unterlagen** in jeder beliebigen Größe, zu den billigsten Preisen.

Rud. Neeser, Sattler & Tapezierer
in **Schöftland.**

386]

Es empfiehlt verschiedene

Back- und Futtermehle,

so auch sehr schönes **Krösch**, dieses zu Fr. 6. 25 per 50 Kilo sammt Sack

Joh. Haller in **Holziken.**

382]

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis! **Patentirte Aerzte!** 2250 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Fahrhabe-Steigerung.

Rudolf Hunziker, Bernhards an der alten Straße in **Obermuhen**, bringt am **Montag den 18. Februar 1889**, von Vormittags 9 Uhr an, bei seinem Hause seine **Fahrhabe** an eine freiwillige öffentliche Steigerung.

Darunter befinden sich namentlich:

2 junge Kühe, beide Rothflecke, die eine grosträchtig, **3 aufgerüstete Wagen, 1 Jauchefaß, 1 Aargauerpflug, 1 Häufelpflug, 1 Egge, 2 Ausstoßkarren, 4 Standen,** vorräthiges **Heu,** mehrere **Most-** und **Beizefässer,** so wie viele andere **Feldgeräthschaften** mehr.

Die Lebwaare kommt Vormittags zur Versteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Obermuhen, 11. Februar 1889. **Rudolf Hunziker.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Hermann Jakob Pfister**, Coiffeur in **Aarau**, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Freitag den 22. Februar 1889**, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Abtretzimmer** des **Bezirksgerichts** (städtisches Rathhaus).

Es kommen zur Versteigerung: **Seife, Pommade, Haaröl, Bruchbänder, Schachteln** und **Flaschen** und vieles Anderes mehr.

Aarau, 15. Februar 1889.
387] **Die Geldstagsbehörde.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Anna Briner**, Modistin in **Aarau**, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Mittwoch den 20. Februar** nächsthin und zwar:

a. Der **Waaren**, bestehend in **Strohhüten, Filzhüten, Hutfedern, Blumen Spitzen, Band, Seiden-** u. **Sammetstoff** u. v. A. m. Vormittags 9 Uhr im Abtretzimmer des Bezirksgericht (städtisches Rathhaus).
b. Der **Fahrhabe**, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung der Geldstagerin, Halde Nr. 284.

Aarau, 12. Februar 1889.
359] **Die Geldstagsbehörde.**

Zu verpachten

auf 15. März:

Die

Getreidemühle
in
Niederlenz,

als **Kundenmühle** bestens eingerichtet und äußerst vortheilhaft gelegen.

Dieselbe enthält 3 Mahlgänge, 1 Rönnle nebst Fruchtputzerei, großer Bentlerei und Griesstände neuesten Systems, betrieben durch eine konstante Wasserkraft von 30 Pferden; hat eine **schöne Wohnung, Garten** und **geräumige Stallungen.**

Anmeldungen nimmt entgegen
Th. Gerlschinger, Baumeister
(M5223Z) in **Lenzburg.**

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt. — Gleichzeitig bringe meine Auswahl **fertiger Zöpfe** von 3 Fr. an bis 12 Fr., sowie **Bärte, Haarwolle** und **Parfümerien** in empfehlende Erinnerung.

Oel, Pommade, Kölnisch Wasser und **Brillantine** werden auch offen abgegeben bei

Chr. Hoffmann, Coiffeur,
373] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Den englischen

Geradehalter

(keine Schnürbrust) empfiehlt als sicheres Mittel gegen unrichtige Körperhaltung für Kinder von 6—12 Jahren

364] **Erny-Fassler**, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein solider

Vetterli-Stutzer (Einlader)

Verkaufspreis Fr. 50. —

Bei wem, sagt die Expedition. [377

Flechten.

Die **Privatpoliklinik** in **Glarus** hat mich von trockenen, heißenden **Flechten**, seit 19 Jahren bestehend, welche in letzter Zeit so heftig auftraten, daß ich arbeitsunfähig war, vollkommen geheilt. Heimberg bei Thun, März 1887. Gottfried Amstutz. Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel! Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
349] **C. Richner**, Seiler in **Aarau.**

Cognac (fine).

Direkter Bezug von Cognac selbst. Ueberall zu verwenden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Eine Singer-Tret-Nähmaschine

so viel als neu, mit mehrjähriger Garantie ist billig zu verkaufen, bei

A. Walter-Schmuziger, Pelzgasse
in **Aarau.**

Ebendaselbst eine ältere gutgehende **Handmaschine** à 25 Fr.

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Verpachtung der Liegenschaften bringt **Wittwe Suter** zur **Mühle** in **Kölliken**, am **25. u. 26. dieses Monats**, je Morgens von 8 Uhr an, an eine Verkaufs-Steigerung: Den **sämmtlichen Gewerbsfond** und einen **Theil der Fahrhabe.** Zum Verkaufe gelangen hauptsächlich:

2 Pferde, 3 Kühe, 5 Schafe, 4 Faselschweine, 13 vollständige Wagen, worunter **1 Brücken-** u. **1 Reitwagen, 2 vollständige Pflüge, 6 Pferde-** u. **mehrere Kahgeschirre, 1 eiserne** u. **3 hölzerne Eggen, 1 Häckerlimaschine 1 Häckerlistuhl, 1 Rönnli, 1 Rübenschneidmaschine, Ausstoßer, Bähren, 1 Milch-** u. **1 Handkarren, 1 neues Jauchefaß, Sensen, Rechen, Gabeln, Hauen, Kärste, Bein** und **Beizefässer,** verschiedene **Standen,** ein Quantum **Stroh, Wagnerholz, Tische, Stühle, Kästen, 5 Betten** mit **Matratzen** und viel Anderes mehr.

Die Viehwaare kommt am ersten Tag zum Ausruf.

Kaufsliebhaber werde höflichst eingeladen.

Kölliken, 13. Februar 1889. Der Beauftragte:
376] **Suter**, Gemeindeschreiber.

Zur Beachtung.

Mit Ende März tritt der bisherige Inhaber unseres **Konsum-Depots** in **Aarau**, Herr **Sl. Widmer**, aus unserem Dienste, weshalb die Führung des Depots auf diesen Zeitpunkt in andere Hände gelegt werden muß. Wir ersuchen daher kautionsfähige Bewerber, denen günstig gelegene Lokalitäten — vorzugsweise an der Bahnhofstraße in der Nähe der Mühle oder des alten Depotslokals — bekannt sind und die Lust haben, dieses gut accreditirte Geschäft weiter zu führen, sich direkte an Unterzeichnete behufs Einholung der nöthigen Aufschlüsse zu wenden.

Es wird unser Bestreben sein, durch die **billigsten** Preise und durch gute Waare die Frequenz des Depots immer mehr zu heben. Dem Depothalter bieten wir die größtmöglichen Vortheile. Zu mündlichen Aufschlüssen sind wir stets bereit.

Achtungsvoll

Zürich, im Februar 1889.

Nordschweizerische Konsumgesellschaft:
(M 5348 Z) **Maurer & Comp.**

Theater im „Bären" in Kölliken

gegeben von der

Musik-Gesellschaft Weid

auf vielseitiges Verlangen

Sonntag den 17. Februar 1889, Kassaeröffnung 2½ Uhr, Anfang 3 Uhr, zum letzten Mal:

1. **Hedwig die Banditenbraut.**
2. **Ein komisches Duett.**

Eintritt 60 Cts. — Mit Consumation.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
369] **Die Gesellschaft.**

Cocosnuss-Butter

hergestellt aus den feinsten Früchten der Cocospalme von **F. Kollmar** (bestes Fabrikat). **Vorzüglichste, verdaulichste, gesundeste, billigste,** alle andern Speisefette, selbst Kuhbutter übertreffende **Koch-, Brat- & Back-Butter**, weil frei von Wasser, Käsestoffen u. Fettsäuren, **⅓ ausgiebiger** u. **40% billiger!** Garantirt reinpflanzliche Butter! Monatelange Haltbarkeit! Sehr empfehlenswerth für **Magenleidende.** Aerztlich empfohlen. — Zu haben in ½ und 1 Kilobüchsen und offen, per ½ K. à 90 Cts., bei 5 Kilo à 85 Cts. per ½ Kilo, bei

Paul Fueter in **Kölliken.**

363]

Musikalische Unterhaltung im „Bären" in Holziken

gegeben von der Musikgesellschaft Hirschthal

Sonntag den 17. Februar 1889, Nachmittags.

Zugleich **Blut-** und **Leberwürste, Schnörrli, Oehrli, Rippli** und **Füßli.**

367] Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Lüscher** zum **„Bären".**

Geröfteten Kaffee,

per ½ Kilo à Fr. 1. 60 empfiehlt

Paul Fueter in **Kölliken.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt

von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart. Nr 1412 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Stockholz- und Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt am **Montag den 18. Februar 1889,** von Nachmittags 12½ Uhr an, auf dem Bauholzschlag im **„Obern Einschlag"** am „Gulenmühleweg" **68 Klafter Stockholz** und **2200 Reiswellen** an eine öffentliche Steigerung, wozu Käufer höflichst eingeladen werden.

Hunzenschwyl, 11. Februar 1889. Aus Auftrag:
339] **Zubler**, Gemeindeförster.

Baumwolle & Vigogne,

roh, halb und ganz gebleicht und in schöner Farbenauswahl, sowie **Doppelzwirn** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen; nur gute Qualität

Paul Fueter in **Kölliken.**

Herren-Ueberzieher,

meist neue,

in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

sowie

einzelne Paletots, Hosen, Westen.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord Vorstadt, Aarau,

91 Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Spiegel

in

Holz-, Gold- und Bronce-Rahmen

(neuesten Genres)

empfiehlt in großer Auswahl

E. Strub, Tapezierer

331] in Aarau.

Zum Ausleihen: Eine geräumige

Wohnung

sammt **Scheuerwerk,** nahe bei der Fabrik. Auf 1. April zu beziehen bei

Samuel Lehmann, Maurer

343] in Obermuhen.

Zu verkaufen: 200 Zentner sehr schönes, gut eingebrachtes

Heu & Emd,

bei **Sam. Eichenberger,** Landwirth

381] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Circa 120 Zentner gut eingebrachtes **Heu** à Fr. 5. — per Ztnr., sowie ein solider **Leiterwagen** (Tragkraft garantirt 100 Ztnr.), bei

375] **Burger, Küher, Unterentfelden.**

Gutgeräucherten, hieländischen

Speck,

per ½ Kilo à 75 u. 80 Cts. empfiehlt bestens

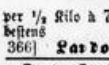
366] **Lardolt,** Metzger in Aarau

Zu verkaufen: Circa 60 Zentner schönes, gut eingebrachtes

Heu & Emd,

bei **Joh. Lüthy,** alt Ochsenwirth

325] in **Schöftland.**



Zwei Schlitten

gebrauchte, der eine so gut wie ganz neu, sind billigst zu verkaufen bei

385] **Hunziker,** Schmied in **Schöftland.**

Circa 40 Zentner sehr gut eingebrachtes

Heu & Emd

sind zu verkaufen bei

Joh. Fricker, Isaaks in

341] **Hunzenschwyl.**

Neue Unterschlitten (Läufe)

und alte **Chaisenkasten** auf **Schlitten** dienlich, verkauft billig

Hartm. Rohr, Chaisenfabrikant

348] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Ca. 200 Zentner sehr gut eingebrachtes

Heu & Emd,

bei **Jakob Kull,** Bäcker

297] in **Rupperswyl.**

Zu verkaufen: Zwei ausgezeichnete

Zugpferde,

von sechsen die Auswahl.

345] **Säge Sarburg.**

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd.

352] **J. Zehnder,** Suhrbachstraße, **Zarau.**

Zu verkaufen:

Eine schöne, ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei

S. Gloor, Armenpfleger

357] in **Teon.**

Zu verkaufen: Circa 65 Zentner

Heu & Emd.

Für ganz gute Qualität wird garantirt.

J. Härdi-Friederich zur Pinte

340] in **Hunzenschwyl.**

Ein älterer Knecht,

der mit dem Rindvieh umzugehen weiß und melken kann, findet einen Platz.

Auskunft beim Verleger. [293

Auf Ostern und Examen

offerire billigst:

Mousholdlein von	Fr. 1. —	bis	Fr. 4. —	die alte Elle		
Jüppenhaldlein, blau u. schwarz von	„ 1. 10	„	„ 1. 80	„	„	„
Tuch und **Haldtuch** 8¼	„ 3. 30	„	„ 4. 50	„	„	„
Merinos, blauschwarz, 120 Cm. breit	„ 1. 35	„	„ 2. 10	„	„	„
Rockstoff in 100—120 Cm. breit	„ —. 65	„	„ 1. 40	„	„	„
Chipper, hochroth, rosa, blau, braun und gestreift	„ —. 70	„	„ 1. 20	„	„	„

Orleans, Satin, Bugramm, roh **Tuch** u. **Knöpfe** in ca. 100 Sorten.

Corsetten in verschiedenen Größen von Fr. 1. 50 bis Fr. 4. 80.

Ferner halte stets assortirt auf Lager:

Hosenzwirn 4¼ und 8/4 von 55 Cts. bis Fr. 1. 30 die alte Elle.

Oberhaut, braun, olive und grau von 50 Cts. bis 75 Cts. die alte Elle.

Schurzstoff, blau und grün für Handwerker.

Jackenbarchent, Schurz-Cotonne Drucki, Rifel.

Leinenstoff für Schürze und Handlappen.

Blousen-Cotonne, gestreift und carrirt.

Futterbarchent, grau und roh von	Fr. —. 30	bis	Fr. —. 55	die alte Elle.		
Liebert, grau, schwarz, gelb, gestreift	„ —. 20	„	„ —. 55	„	„	„
Kötsch, roth und blau 5/4, 10/4	„ —. 35	„	„ —. 75	„	„	„
Bettbarchent 5/4, 10/4	„ —. 45	„	„ —. 95	„	„	„
Baumwolltuch, roh 12/4	„ —. 60	„	„ —. 80	„	„	„
Baumwolltuch, roh 5/4, 5½	„ —. 19	„	„ —. 30	„	„	„
Baumwolltuch, gebleicht 5/4—6/4	„ —. 20	„	„ —. 45	„	„	„
Strohsackstoff 12/4			„ —. 55	„	„	„
Hemdenflanell-Cotonne 5/4	„ —. 35	„	„ —. 55	„	„	„
Blousen, leinen, blau und grau	„ 4. —	„	„ 8. 50.			
Blousen baumwollene, blau, gestreift und carrirt für Männer u. Knaben	„ 1. 30	„	„ 3. 20.			
Hemden, weiße und farbige	„ 1. 35	„	„ 3. 20.			

Normaljägerhemden Fr. 6. 50.

Cummikragen, Stoffkragen, Papierkragen, trotz Aufschlag zu alten Preisen. **Hosen** in Halblein und Zwirn für Männer und Knaben von Fr. 2. 30 bis Fr. 8. —. **Chiffons, Muster in Tuchstoffen, Muster** in **Leinenzeug** für **Brautaussteuern,** für **Betten, Hemden, Tischtücher** u. **Servietten** in größter Auswahl. Alles Partieweise mit Rabatt.

Es empfiehlt sich stets bestens

Wilhelm Peter, Negotiant

384] neben der Kirche in **Gontenschwyl.**

Schöne, gedörrte, saure und **süße Aepfelschnitze** und **Bohnen** werden zum größten Preis an Zahlungsstatt angenommen.

Grosses Concert

gegeben von der

Feldmusik-Gesellschaft Buchs

(25 Mann in neuer Uniform)

Sonntag den 17. Februar 1889

im Gasthof „zur Herberge" in Teufenthal.

Mit Consumation.

Eintrittspreis: I. Platz 80 Cts. — II. Platz 50 Cts.

Kasse-Eröffnung Nachmittags 2 Uhr. Anfang halb 3 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Die Gesellschaft.

NB. Sollte die Witterung alsdann ganz schlecht sein, würde das Concert auf einen andern Sonntag verschoben. [360

Nach Amerika

befördere wöchentlich größere Gesellschaften mit vorzüglichsten Schnellpostdampfern unter Begleitung bis zur Einschiffung. **In New-York halte ich mein eigenes Büreau zum unentgeldlichen Empfange und Weiterbeförderung der Passagiere.**

Zu billigster Uebernahme empfiehlt sich die älteste und bedeutendste

Generalagentur und amerikanisches Bankgeschäft:

A. Zwilchenbart in **Basel**

oder dessen Vertreter Herr **Lüthi-Lüdi** in **Aarau.** (M52402

Zum Kaufe angetragen:

Ein

Heimwesen

in einem größeren Dorfe unweit Aarau, hart an der Landstraße und ganz in der Nähe der Eisenbahnstation liegend. Dasselbe besteht in:

1) Einem solid gebauten **Wohnhaus** mit **Beschennung.**
2) Einem **Gebäude** mit **Waschhaus** und **Holzschopf** mit **Magazin** und **Saal,** welches sich zu jedem beliebigen Fabrikationsgeschäft vorzüglich eignet.
3) Ungefähr **18 Aren Garten-** und **Baumgartenland,** mit den schönsten Obstbäumen bepflanzt.
4) Circa **40 Aren** wohlabträglichem **Ackerland** in der Nähe des Hauses liegend.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Emil Kyburz, Gemeindeschreiber

318] in **Oberentfelden.**

Axelrod's Kephir

Nr. 33 Mühlegasse — Zürich — Mühlegasse Nr. 33

Basel Spalenberg Nr. 20, Hern Müller'sche Apotheke, Straßburg i. Elsaß.

Eingeführt in den

Spitälern und **Heilanstalten** von **Zürich, Basel etc.**

Nach allen Beobachtungen der Herren Professoren und Aerzte von Zürich, Basel, Bern ꝛc. tritt die ausgezeichnete Wirkung dieses Präparates ein bei Verdauungsstörungen, Blutarmuth, Bleichsucht, Lungenkrankheiten, sowie in der **Genesungsperiode** nach schweren akuten Krankheiten, nach größeren Operationen und schwerem Wochenbett, **kurz überall, wo eine Erhaltung resp. rasche Herstellung der Kräfte nöthig ist.** Starker Kephir wirkt gegen Durchfall.

Eine Reihe von hervorragenden schweiz. Herren Professoren und Aerzten konstatiren die vorzügliche Qualität des Axelrod'schen Kephirs. **Siehe unsern Prospekt.**

Lieferung in's Haus frei, nach Auswärts nach Vereinbarung. **Für Unbemittelte bedeutende Preisermäßigung.** Prospekte gratis. Telephon.

(H216Z) **N. Axelrod & Comp., Schweiz. Kephir-Anstalt.**

Gedörrte schöne Kastanien,

88er per ½ Kilo à 20 Cts. empfiehlt **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Pension

und französische Stunden

bei Herrn Professor **Lavanchy** in **Neuchâtel** für **einige Knaben,** welche die dortigen Schulen besuchen wollen. Ueberwachung und gute Pflege zugesichert. — Familienleben. — Vortheilhafte Bedingungen. — Referenzen:

Fräulein **B. Suter,** Lehrerin in **Suhr;** Herr **Waldmeyer,** Fortbildungslehrer in **Möhlin;** die Herren Pastor **Du Bois** und Direktor **Barbezat** in **Neuchâtel.**

(H 31 N)

Auswanderer

nach

AMERIKA

befördern auf's **beste** und **billigste** mit vorzüglichen

Schnelldampfern

Rommel & Comp. in Basel,

12 Centralbahnplatz 12

und deren Vertreter:

W. Attenhofer zum Paradies in **Baden.**
Haus Graf in **Brugg.**
E. Hauenstein-Frey in **Unterendingen.**

Prämienobligationen

der

vier italienischen Städte.

Es finden **jährlich 10 Ziehungen** mit folgenden Haupttreffern statt:

500,000; 200,000; 100,000; 50,000; 40,000; 30,000; 25,000 ꝛc. ꝛc.

Nächste Ziehung am 20. Februar.

Die Rückzahlung erfolgt im Laufe der Zeit mit mindestens Lire 200 und finden außerdem noch viele Gewinnziehungen statt. Wir verkaufen diese vier Original-Loose gegen Baar zusammen à **Fr. 145.** Um Jedermann den Ankauf zu ermöglichen, erlassen wir dieselben auch gegen monatliche Abzahlungen und zwar:

à **Fr. 155.** — zahlbar in 15 Zahlungen à Fr. 10 und einer Restzahlung à Fr. 5 oder

à **Fr. 165.** — zahlbar in 33 Zahlungen à Fr. 5.

Jeder Käufer betheiligt sich schon nach der ersten Zahlung an allen Ziehungen. Prospekte stehen gratis und franko zur Verfügung.

Zu weiterer Auskunft sind wir gerne bereit

Schweiz. Wechsel- & Effektenbank

H 470 Y **Filiale Bern.**

Sekretär-Stelle

zu besetzen auf Anfang April bei

Dr. Blattner, Fürsprech

378] in Aarau.

Gesucht: Ein

Laufbursche,

dem die Besorgung eines Pferdes anvertraut werden kann.

Sich zu melden in der

365] **Brauerei Holzach** in **Aarau.**

Eine **jüngere, tüchtige**

Haushälterin

von angenehmem Aeußern, die sämmtlichen Hausgeschäften gewachsen ist, auch etwas Landarbeit versteht, findet gut bezahlte Anstellung bei

Rud. Brunner, Schneidermeister

383] in **Dürrenäsch.**

Die Selbsthilfe,

Ein treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine ausführliche Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von Dr. L. Ernst, Hausarzt, Wien, Giselastrasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Ein **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

J. Klapfer, Schuhmachermeister

244] in **Zarau.**

Ein **Bursche** von 15 bis 18 Jahren fände als **Knecht** dauernde Anstellung und könnte sofort eintreten bei

Hch. Burgherr, Säger in **Schillwald**

bei **Schmiedrued.**

Ein solcher hätte Gelegenheit, die **Sägerprofession** zu erlernen. [388

Ich suche für mein **Fabrik-Geschäft** in gangbaren **halbwollenen Kleiderstoffen** einen bei der **besseren detail Kundschaft** in der Schweiz **gut eingeführten zureisenden**

Agenten.

Offerten sub. N O 279 an **Haasenstein und Vogler, Frankfurt a./M.**

Eine sehr achtbare **Waadtländer Wittwe,** nahe bei der Station **Cossonay** wohnhaft, wünscht, von Mai an, etliche **deutsche Mädchen** behufs Erlernung des Französischen, der Haushaltungsgeschäfte, des Nähens und Anderes mehr in **Pension** zu nehmen. Preis 35 Fr. monatlich.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Pfarrer von **Daillens** (Waadt).

(H 1285 L)

Heirathslustige

jeden Standes, Alters und Confession finden stets sofort gute und passende Partien. Vermittlungen jeder Art.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das **Geschäfts-Büreau zur „Union", Schwanengasse Nr. 6, Zürich.** [372

Für ein **Mädchen,** welches **Schuhschäfte fein nähen kann,** ist in einem **Kunden-Schuh-Geschäft** eine

gute Stelle offen.

Offerten unter Chiffre O. 780 F. an (OF780) **Orell Füßli & Comp.** in **Zürich.**

Für Schreiner!

Ein kräftiger **Jüngling** wünscht bei einem tüchtigen **Möbelschreiner** eine **Lehrstelle.**

Angebote mit Bedingungen befördert die Expedition dieses Blattes unter der Chiffre **J. H. Z.** [374

Lehrling gesucht.

In einem größeren **mechanischen Fabrikations-Geschäft** auf dem **Lande** kann ein intelligenter **junger Mann,** der französischen Sprache mächtig, sofort in die **Lehre** treten.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [212

In meinem **Büreau** kann ein gutgeschulter **Knabe** als **Lehrling** eintreten.

344] **J. Stirnemann,** Notar in **Aarau.**

Eine **treue Person,** welche in allen Haus- und Feldarbeiten gut bewandert ist, wünscht eine Stelle als **Haushälterin.** Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Zu erfragen bei der Expedition. [351

Köchinnen,

Küchenmädchen, Kellnerinnen und **andere Dienstboten**

finden sofort Stellen durch das

(M52572) **Plazirungsbüreau Brugg.**

Gesucht

In eine kleine Familie auf dem Lande eine **ältere Magd,** welche die Haus- und Feldarbeit gründlich versteht.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [347

Ein Knecht,

der gut melken kann und mit Pferden umzugehen weiß, findet einen Platz.

Bei wem, sagt die Expedition. [356

Gesucht:

Einen Aufseher in ein Cigarrengeschäft.

Eintritt Anfangs April. Ohne gute Zeugnisse unnöthig, sich zu melden.

Schriftliche Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Fachkenntniß befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **A. B. 2000.** [346

Gesucht:

Ein gewandter fleißiger **Knecht** zur Besorgung von 10 Stück Viehwaare und sonstiger Landarbeit.

Nachfrage bei Hrn. Rud. Widmer, Bäcker und Wirth in Aarau. [358

Gefunden:

Von Rupperswyl nach Rohr ein wollenes **Manns-Halstuch.** Abzuholen bei Jak. Richner in Rohr. [342

Discrete Entbindungen

bei Frau **Bussler,** Hebamme, Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.). (H2Q

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 12. Februar 1889.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 2. 80 bis 3. 00. Kepfel per 20 Liter Fr. 0. 60 — 0. 80, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 60. Kochbutanken Fr. 2. 20 — 2. 30 Eier per Stück 6 — 8 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 7. — 24. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 90 — 1. 08, fette Schweine Fr. 0. 88 bis 1. 00 —

Nro. 15. 1889.

Aarau, Mittwoch, 20. Februar.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Zweiunneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Militärisches.** Der Bundesrat hat folgende drei vakanten Brigadekommandos, wie folgt, wieder besetzt: Oberst Hungerbühler, bisher Instruktor VII. Division, ersetzt Berlinger bei der XIII. Infanterie-Brigade; Frei (Basel), Oberst z. D., ersetzt Müller (Bern) bei der IV. Infanterie-Brigade; Scherz (Bern), Oberst z. D., ersetzt Bischof (Basel), Demmissionär, bei der IX. Infanterie-Brigade.

— **Auswanderungswesen.** Der Bundesrat hat folgende Zusätze zu der Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Auswanderungsagenturen aufgenommen: Art. 41. Niemand darf sich an einem Kolonisationsunternehmen beteiligen, welches die Besiedelung einer einzelnen Kolonie oder ganzer Landesstrecken zum Zwecke hat, ohne dem Bundesrat vollständigen Aufschluß über das Unternehmen gegeben zu haben. Insbesondere ist über die Verpflichtungen der zu engagirenden Auswanderer gegenüber den Unternehmern und die Leistungen der letztern eine einläßliche Vorlage zu machen. Sowohl Veröffentlichungen als Erteilung von Auskunft über vom Bundesrat als nicht zulässig anerkannte Kolonisationsunternehmen zum Zwecke der Propaganda sind verboten. Art. 42. Ohne Bewilligung des Bundesrates darf mit solchen Personen, denen die Ueberfahrtskosten von fremden Gesellschaften, Regierungen, Instituten oder Unternehmungen ganz oder teilweise vorgeschossen oder bezahlt worden sind, kein Auswanderungsvertrag abgeschlossen werden. Art. 43. Annoncen in öffentlichen Blättern oder andere Publikationen irgend welcher Art (Bülletins und dergleichen), die Versprechungen von Passagevorschüssen enthalten, sind verboten. Personen, welche diesem Verbote zuwiderhandeln, sind in Gemäßheit von Art. 19 des Gesetzes den kantonalen Gerichten zu überweisen. Art. 41 der Vollziehungsverordnung vom 10. Juli 1888 wird Art. 44.

Mit diesen Bestimmungen will der Bundesrat einerseits einer verschiedenartigen, oder willkürlichen, oder zu engen Auffassung des Art. 10 des genannten Gesetzes vorbeugen, anderseits einer Propaganda und Anwerbung für die Auswanderung, welche dazu angetan scheint, für die Auswanderer verhängnisvoll zu werden, entgegentreten.

— **Weltausstellung in Paris.** Das schweizerische Generalkommissariat hat verfügt, daß sämtliche Gegenstände der schweizerischen Aussteller bis zum 13. respektive 20. März nach Basel an das Kommissionshaus Danzas u. Comp. gesandt werden sollen, welches als Sammelpunkt für alle Gegenstände bestimmt worden ist und das den Transport nach Paris und die Zollabfertigung an der französischen Grenze übernehmen wird.

— **Der Pfaffenübermut** kennt bald keine Grenzen mehr. Das „Vaterland“ bezeichnet das Einschreitten des Bundesrates in Sachen der bekannten schwyzerischen Begräbnisfälle und der tessinischen Wahllisten-Säuberungen als unbefugte Einmischungen der eidg. Behörde. In Bezug auf das Vorgehen gegen Schwyz tadelt das „Vaterland“ außerdem, daß der Bundesrat sich nicht damit begnügt habe, die dortige Regierung zur Berichterstattung „einzuladen“, wie der übliche Ausdruck lautet, sondern bei diesem Anlasse den Ausdruck „aufferdern“ gebraucht habe. — Man sollte diese Herren also noch mit Seidenhandschuhen anfassen.

— **Schweiz. Pferdezucht.** Der zentralschweizerische Kavallerieverein und die ökonomische Gesellschaft des Kantons Bern gedenken eine Fohlenausstellung zu veranstalten. Dank dem Entgegenkommen der Militärbehörden, welche die Militärstallungen in Bern zur Verfügung stellen, konnte der Zeitpunkt der Ausstellung nunmehr auf den 2. bis 5. Mai festgesetzt werden. Das Ausstellungsgebiet umfaßt die Zentralschweiz, nämlich die Kantone Bern, Luzern, Aargau, Solothurn, Baselland und Basselstadt und den deutsch sprechenden Teil des Kantons Freiburg. Zur Ausstellung gelangen Fohlen und Pferde, welche in der Schweiz geboren sind und von vom Bunde subventionirten oder anerkannten Hengsten abstammen, im Alter von 2 bis 5 Jahren, ohne Unterschied des Geschlechtes, die Hengste aber werden nur als Zuchtprodukt, nicht als Zuchttier beurteilt. Ueberdies ist für die vier- und fünfjährigen Pferde zu bemerken, ob sie an einem der beabsichtigten Rennen teilnehmen wollen und an welchem.

— **Statistisches.** Auf der Welt gibt es 3064 Sprachen und über 1000 Religionen, von welcher jede behauptet, die ächte zu sein. Die Anzahl der Männer ist nahezu jener der Frauen gleich. Das Durchschnittsalter beträgt 33 Jahre. Ein Viertel der Erdbevölkerung stirbt vor erreichtem 17. Altersjahre. Unter 1000 Personen erreicht nur eine das Alter von 100 und nur 6 das Alter von 65 Jahren. Es gibt etwas mehr als eine Milliarde Menschen auf der Erde; davon sterben 35,214,200 jedes Jahr, 96,480 jeden Tag, 4020 jede Stunde, 67 in der Sekunde. Dagegen werden jährlich 36,792,000, täglich 100,800, stündlich 4200 und in jeder Minute 70 Menschen geboren. Die Verheirateten sind langlebiger, als die Unverheirateten, die Mäßigen und Fleißigen leben länger als die Schweiger und Faulen, und die Angehörigen zivilisirter Völker haben eine durchschnittlich längere Lebensdauer, als jene der noch unzivilisirten.

Große Menschen leben in der Regel länger als kleine. Frauen haben den Männern gegenüber günstigere Lebenschancen vor Erreichung des fünfzigsten Lebensjahres, aber ungünstigere nach demselben. Die Zahl der verheirateten zu den unverheirateten Personen steht in dem Verhältnisse von 75 : 1000. Die im Frühling geborenen sind von robusterer Konstitution als die in den anderen Jahreszeiten zur Welt gekommenen. Geburt und Tod finden häufiger in der Nacht als am Tage statt.

— **Schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft.** Im letzten Jahre schloß die Gesellschaft 5988 Versicherungsverträge mit rund 6,300,000 Franken Kapital ab, wofür an Prämien 115,347 Fr. auszurichten waren.

— **Schweiz. Gewerbeverein.** Für die am 3. März in Zürich stattfindende ordentliche Sitzung des Zentralvorstandes sind unter anderm folgende Traktanden vorgesehen: Anträge des Herrn Huber betreffend Erfindungsschutz (Prüfung der Patentanwälte); schweizerischer Normal-Lehrvertrag; Lehrlingsprüfungen; Vorberatung des Programms für eine schweizerische Gewerbeordnung; Veranstaltung gewerblicher Wandervorträge. An nächster Delegiertenversammlung wird die Frage zur Diskussion gelangen: „In welcher Weise kann das Gewerbewesen durch eine schweizerische Gewerbeverordnung gefördert werden?“

Aargau.

— **Militärinspektionen pro 1889.** (Fortsetzung.)

Kreis V/9.

In Unterkulm.

Am	25.	März	Vorm.	8 Uhr	die Sektion Unterkulm.
„	25.	„	„	9½ „	„ Sektion Oberkulm.
„	25.	„	„	11 „	„ „ Schleß- u. Schmiedrued.
„	26.	„	„	8 „	„ „ Dürrenäsch u. Zezwyl.
„	26.	„	„	9½ „	„ „ Gontenschwyl.
„	26.	„	„	11 „	„ „ Leutwyl..

In Reinach.

Am	27.	März	Vorm.	8½ Uhr	die Sektion Menziken.
„	27.	„	„	10½ „	„ Beinwyl.
„	28.	„	„	8½ „	„ Reinach.
„	28.	„	„	11 „	„ Birrwyl.

In Seengen.

Am	29.	März	Vorm.	9 Uhr	die Sektion Seengen.
„	29.	„	„	10½ „	„ Meisterschwanden.
„	29.	„	„	11½ „	„ Boniswyl.
„	29.	„	Nachm.	1½ „	„ Fahrwangen.

In Seon.

Am	30.	März	Vorm.	9 Uhr	die Sektion Seon.
„	30.	„	„	10½ „	„ Egliswyl.
„	30.	„	„	11½ „	„ Niederhallwyl.

Kreis V/6.

In Frick.

Am	11.	April	Vorm.	9 Uhr	die Sektion Frick.
„	11.	„	„	10½ „	„ Wölflinswyl.
„	12.	„	„	9 „	„ Gipf-Oberfrick.
„	12.	„	„	10 „	„ Obermumpf.
„	12.	„	„	11 „	„ Herznach.
„	13.	„	„	9 „	„ Hornussen.
„	13.	„	„	10½ „	„ Wittnau.

Kreis V/7.

In Schinznach.

Am	24.	April	Vorm.	8½ Uhr	die Sektion Thalheim.
„	24.	„	„	10½ „	„ Umiken.
„	25.	„	„	8½ „	„ Auenstein.
„	25.	„	„	10½ „	„ Schinznach.

In Brugg.

Am	26.	April	Vorm.	8 Uhr	die Sektion Brugg.
„	26.	„	„	9½ „	„ Windisch.
„	26.	„	„	11 „	„ Bözberg.
„	27.	„	„	8 „	„ Rain.
„	27.	„	„	11 „	„ Mülligen.
„	29.	„	„	8 „	„ Effingen.
„	29.	„	„	9½ „	„ Mönthal.
„	30.	„	„	8 „	„ Mandach.
„	30.	„	„	9 „	„ Habsburg.
„	30.	„	„	10 „	„ Birr.

— **Aargauische Bank.** Der Reingewinn des Jahres 1888 beträgt nach der vom Verwaltungsrat genehmigten Gewinn- und Verlustrechnung Fr. 511,748. 92
= 8,529 % des Aktienkapitals von 6 Mill. Fr.
Hiezu kommt der Saldovertrag von 1887 mit Fr. 52,693. 52
so daß im Ganzen zur Verfügung stehen Fr. 564,442. 44
Hievon werden auf neue Rechnung vorgetragen Fr. 54,442. 44
Von den verbleibenden Fr. 510,000. —
erhält vorab das Aktienkapital seine Dividende von 4 % mit Fr. 240,000. —
Der Rest von Fr. 270,000. —
entfällt gemäß §§ 51 und 52 des Bankdekretes zu 50 % an sämtliche Aktien zu gleichmäßiger Verteilung Fr. 135,000
zu 40 % an den Staat Aargau zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke Fr. 108,000
und zu 10 % an die sämtlichen (20) Angestellten Fr. 27,000 Fr. 270,000. —

Der Ertrag einer Privat-Aktien stellt sich auf 6 ½ %. Für den Staat Aargau auf Fr. 295,500 = 9,85 % seiner Beteiligung von 3 Millionen Franken.

— **Unsere Studenten.** Laut „Schw. Fr. Pr.“ sind an den schweizerischen Universitäten im laufenden Semester zusammen 71 Aargauer immatrikulirt: 4 in Genf, 14 in Basel, 19 in Bern und 34 in Zürich. Davon studiren 13 Theologie (6 in Basel, 4 in Bern [einer christkatholische] und 3 in Zürich, 16 Rechtswissenschaft (1 in Basel, 6 in Zürich und 9 in Bern), 30 Medizin (1 in Genf, 5 in Bern, 6 in Basel und 18 in Zürich) und 12 Philosophie (je 1 in Basel und Bern, 3 in Genf und 7 in Zürich).

— **Schießwesen.** Die Delegirtenversammlung der Kantonalschützengesellschaft tagte letzten Sonntag in Baden 120 Mann stark, die 59 Sektionen repräsentirten. Die Gesellschaft zählt dermalen 2304 Mitglieder. Die Kassa-Einnahmen betrugen im Berichtjahre 6651 Fr. 51 Rp.; die Ausgaben 6645 Fr. 85 Rp. Das Baarvermögen beträgt 1610 Fr. und hat eine Vermehrung um 989 Fr. 20 Rp. erfahren.

Am Sektionswettschießen beteiligten sich in Muri 1888 56 Sektionen mit 748 Mann, in Zofingen 1886 46 Sektionen mit 642 Mann.

Als Orte für das Sektionswettschießen pro 1889 wurden bestimmt **Oberentfelden, Ennetbaden, Sarmenstorf, Gontenschwyl,** und **Zuzgen.**

Der Beitrag an's Sektionswettschießen wird 600—700 Fr. betragen. Das Unterhaltungsgeld bleibt wie bisher auf 50 Rp. festgesetzt. Dem Vorstand wird das Recht eingeräumt, Sektionen, die sich nach dem festgesetzten Termin zum Sektionsschießen melden, denjenigen Schießorten zuzuteilen, an denen die schwächste Beteiligung ist. An das eidg. Schützenfest in Frauenfeld (1890) wird eine Ehrengabe von Fr. 400 beschlossen. Die Frage der Kollektiv-Versicherung der Zeiger wird an den Vorstand zur Begutachtung gewiesen, desgleichen die Frage des dreijährigen Turnus der Kantonalschützenfeste.

Aus der Mitte des Vereins werden folgende Anregungen gemacht: Park- und Genietruppen mit Peabdody-Gewehren sollen, wie die Infanterie, zu jährlichen Schießübungen angehalten werden. Landsturmmänner mit Martinistutzer sollen zu eidgenössischer Munitionsentschädigung, wie Inhaber von Militärwaffen, berechtigt sein.

— **Forstwesen.** (Eingel.) Der diesjährige Frühjahrskurs der aarg. Waldbauschule findet unter der Leitung des Herrn Kreisförster Meier in Baden vom 1. bis 20. April künftig statt. Anmeldungen sind bis zum 20. März den betreffenden Kreisforstämtern einzureichen.

— **Freisinnige Volkspartei.** Letzten Sonntag den 17. versammelten sich die Delegirten der Bezirke in Brugg. Erschienen waren Vertreter der Bezirke Aarau, Baden, Bremgarten, Brugg, Lenzburg, Kulm, Zofingen, Zurzach. Nicht vertreten waren Laufenburg und Muri; Rheinfelden hat sein Ausbleiben entschuldigt.

Hr. Nationalrat Kurz eröffnete die Verhandlungen mit einer kurzen Erläuterung des Programms. Die Statuten des Vereins betreffend Organisation wurden einstimmig gutgeheißen; das Programm aber wurde lebhaft besprochen. Dasselbe ging in folgender Fassung aus der Abstimmung hervor:

1) Herstellung des finanziellen Gleichgewichts. Aufrechterhaltung der verfassungsgemäßen Beiträge an das Schul- und Armenwesen der Gemeinden. Reorganisation der Staatsverwaltung namentlich im Sinne möglichster Einschränkung der Beamtungen, vorab Reduktion des Obergerichts, Verminderung der Beamtungen im Polizeiwesen und der Strafrechtspflege, der Finanzverwaltung inkl. Bezirksverwaltung, des Militärwesens und im Sanitäts-, Bau- und Forstwesen.

2) Neue Einnahmsquellen im Sinne des § 77 der Verfassung; Revision des Steuergesetzes; die Verstaatlichung des Salinenbetriebes (Postulat des Grütlivereins).

3. Erlaß eines Verantwortlichkeitsgesetzes für die Behörden, Beamten und Angestellten.

4) Einführung der obligatorischen Kranken- und Mobiliarversicherung.

5) Ausführung der Art. 82, 83 und 84 der Verfassung betr. das Armen- und Wirtschaftsgesetz, sowie die Lebensmittelpolizei.

6) Wahrung der freisinnigen Grundsätze im Gebiete des Schulwesens und gerechte Durchführung der Verfassung gegenüber den freisinnigen Katholiken.

7) Bei einer kommenden Verfassungsrevision Wahl der Regierung und der Ständeräte durch das Volk.

Die übrigen Postulate des Grütlivereins wurden zur näheren Prüfung an die Kommission gewiesen.

Das kantonale Komite wurde bestellt aus den Herren Kurz, Nationalrat, Aarau; Honegger, Fabrikant, Bremgarten; Jäger, Redaktor, Baden; Werder, Notar, Habsburg; Lüthy-Lüthy, Nationalrat, Schöftland; Marti, Bezirksamtmann, Lenzburg; Roniger, Bierbrauer, Rheinfelden; Künzli, Nationalrat, Rykon; Spühler, Redaktor, Aarau; Marti-Sulzer, Frick; Robert Bruggisser, Gemeindeammann, Wohlen; Keller, Redaktor, Aarau; Lüscher, Großrat, Aarburg; Zuberbühler, Fabrikant, Zurzach.

— **Die Bezirksverschmelzung** stößt, so viel wir bis anhin wahrnehmen konnten, durchweg auf lebhaften Widerstand. Es hat die freisinnige Versammlung in Brugg sich nach längerer Debatte gegen dieselbe ausgesprochen, insonderheit auf die Voten der Herren Nationalräte Lüthy-Lüthy und Künzli hin, welch' letzterer auf einen Umstand hinwies, der besondere Beachtung verdient. Er betont mit Recht, daß die jetzigen Bezirkshauptorte in ihren Interessen verletzt und gegen den Staat Entschädigungsforderungen für auferlegte Verpflichtungen zu stellen genötigt würden. Dem Bürger sei mit einer Verschmelzung im Allgemeinen durchaus nicht gedient.

— **Wasserfahrvereine.** Vom schweiz. Bundesrat sind pro 1888 folgenden aarg. Pontonniervereinen nach Maßgabe ihrer Leistungen bezw. durchschnittlichen Beteiligung an den vorgeschriebenen 6 Uebungen Fahrprämien zuerkannt worden: Aarburg Fr. 190; Bremgarten Fr. 155; Aarau Fr. 120; Mumpf-Wallbach Fr. 115; Rheinfelden Fr. 100; Klingnau Fr. 80.

— **Oberentfelden.** Herr Pfarrer Dr. Bolliger ist wissenschaftlich unermüdlich tätig. Letzten Sonntag Abend hielt er auf Veranlassung des kirchlichen Reformvereins der Stadt Bern dortselbst einen Vortrag über das Thema: „Die Sündenvergebung nach der Schrift".

— **Bezirk Brugg.** In der Morgenfrühe des Montags brannte in Remigen das Gasthaus zum „Bären" nebst noch zwei anliegenden Häusern nieder. Die Brandursache wird mit einer Theateraufführung in Beziehung gebracht. Was an der Sache Wahres ist, wissen wir nicht.

— **Baden. Kirchenbau Wettingen.** Der Entscheid des Preisgerichts über die Konkurrenzpläne für die neue Pfarrkirche in Wettingen ist folgender: I. Preis, Fr. 1000, Karl Moser, Architekt von Baden, in Firma Curjel u. Moser in Karlsruhe. Zwei II. Preise, je Fr. 500, Alex. Koch, Architekt in London und Joh. Bollmer, Architekt in Berlin.

— **Baden.** Trotz Nationalbahnkrisis muß das Ortsbürgerrecht noch großen Wert haben. Herr J. Kaufmann, Spenglermeister mußte für sich und 3 Kinder die beträchtliche Summe von Fr. 3200 dafür erlegen.

— **Frick tal.** Die Gemeinde Zeiningen hat folgende zeitgemäße Beschlüsse gefaßt: 1) Errichtung einer Straßenbeleuchtung; 2) die unentgeltliche Abgabe sämtlicher Schulbedürfnisse an alle Schulkinder; 3) die Bewilligung eines Beitrages für einen Rebdaukurs, insofern derselbe in Zeiningen stattfinden soll.

— Die in Lausenburg gegründete Stickerei der Firma Buser und Keiser nimmt seit Jahresfrist eine ungeahnte Ausdehnung und beschäftig dato in Lausenburg und den verschiedenen Hauptdepots in Rheinfelden, Mettau, Leuggern, Frick 2c. über 700 Personen. Genannte Firma wird nun ein größeres Fabrikgebäude erstellen. Tatsache ist auch, daß Lausenburg und Umgebung, namentlich das Sulz- und Laufertal auch für die Strumpf-Stickerei sehr gesucht und accreditirt sind. Der beste Beweis hiefür ist, daß die Berner-Strickmaschinenschule, sowie die großen Genferfabrikanten in diesen Talschaften seit Jahren auf Strickmaschinen arbeiten lassen und der daherige Verkehr ein äußerst lebhafter ist. In dieser Gegend wohnen bekanntlich sehr tätige Leute, denen daran gelegen ist, etwas zu verdienen.

— **Freiamt.** Die Gemeinde Wohlen hat am Sonntag ihr Budget beraten und dabei den Lehrern an den Gemeindeschulen die Besoldungen erhöht und zwar dem Unterlehrer um Fr. 150, dem Oberlehrer um Fr. 300. Für die Naturalverpflegung armer Durchreisender wurde ein Posten von Fr. 500 in das Budget aufgenommen und des Fernern 20,000 Fr. für Anschaffung einer neuen Orgel bewilligt.

— **„Jagdbarone!"** In diesem Landesteil beklagt man sich, daß die Jagdreviere beinahe ausschließlich von Millionären aus den Kantonen Zürich und Zug ersteigert werden. Zur Stunde seien noch zwei Reviere in der Hand von Einheimischen; doch auch diese werden bei der nächsten Pachtsteigerung noch eingebüßt werden.

— **Lenzburg.** Der Verwaltungsrat der Spar- und Leihkasse Lenzburg hat der Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloß Biberstein Fr. 500 zugewendet.

— **Zofingen.** Neue Einnahmsquellen. Dem Staate ist eine Erbschaft zugefallen. Das Vermögen einer kürzlich in Zofingen verstorbenen Jungfer, ca. 5–6000 Fr. betragend, fällt, weil keine Erben vorhanden sind, in den Staatsbeutel.

Kantone.

Baselland. In Arlesheim starb dieser Tage hochbetagt Hr. Dr. Emil Frey, Vater des Herrn Oberst Frey. Was er und die Staatsmänner der Dreißiger Jahre mit männlicher Tatkraft und mit idealer Begeisterung in's Leben gerufen, das ist heute noch die Grundlage aller wirklich freiheitlichen und demokratischen Institutionen unseres Landes. Uebrigens unterschied sich Dr. Emil Frey sehr wesentlich von seinen Zeitgenossen, den Staatsmännern der Regeneration: Er war immer ein entschiedener Demokrat, ein Gegner des Repräsentativsystems und auf sozialem Gebiet ein eifriger Verfechter der Staatsintervention. Und in diesen Dingen war er trotz seines hohen Alters so wenig konservativ geworden, daß er in seinen dahingehenden Forderungen heute noch den meisten unserer Politiker der radikalen Schule stets um eine gute „Pferdelänge" voraus war.

Bern. Die Liedertafel der Stadt Bern meldet sich für Uebernahme des eidgen. Sängerfestes pro 1891. Damit soll eine Erinnerungsfeier an die vor 700 Jahren stattgefundene Gründung der Stadt Bern verbunden werden.

— Schnapsgeld. Laut Anzeige des eidgenössischen Finanzdepartements beträgt die Ohmgeldentschädigung an Bern pro 1888 Fr. 1,074,191.

Freiburg. Herr Bankier Jules Daler, der kinderlos gestorben ist, wie wir bereits gemeldet haben, hat Fr. 900,000 zur Gründung eines „Spitals Daler" vermacht. In diesem Spital sollen die protestantischen Kranken des Kantons und die Nichtburger der Stadt Freiburg ohne Rücksicht auf Herkunft und Religion verpflegt werden.

Genf. Gegenwärtig sind im Museum die Kunstwerke ausgestellt, welche für die Weltausstellung von Paris bestimmt sind. Man versichert, daß die Ausstellung eine der glänzendsten sei, welche Genf je gesehen hat. Eine große Zahl der besten in den letzten Jahren hervorgebrachten Gemälde, Bildhauerarbeiten kommt da zur Anschauung.

— Zwei Heizer eines Dampfers auf dem Genfersee seien in ihrer Kajüte erstickt gefunden worden; die Ausdünstung eines kleinen Ofens, den sie geheizt hatten, hat ihnen den Tod gebracht.

Glarus. Ein sonderbarer Ornithologe. In einer der letzten glarnerischen Landratssitzung wurde Beratung gepflogen über diejenigen Vogelarten, welche abgeschossen werden sollten. Herr Gerichtspräsident Dürst stellte laut „N. G. Ztg." den Antrag: Alles schießen zu lassen, was schwarz ist, ohne Unterscheidung der Arten.

Graubünden. In Samaden hat am 11. ds. eine große Schlittenfahrt stattgefunden, bei der sich 58 Schlitten mit 72 Pferden beteiligten.

Luzern. „Noch ist die blühende goldene Zeit...." Das letzte Amtsblatt enthält nicht weniger als 82 Eheverkündigungen.

— In Münster starb, erst 34½ Jahre alt, Fürsprech Joseph Galliker, ein allgemein beliebter Mann, der fest zu den liberalen Grundsätzen hielt. Das „Luz. Tagbl." widmet dem Dahingeschiedenen einen ehrenden Nachruf.

— Luzern. Sonntag Abends starb Oberst Sonnenberg am Schlagfluß, 73 Jahre alt.

Neuenburg. Der Erdrutsch in Fleurier ist bedeutender, als man meinte. Drei Häuser wurden ganz zerstört oder wenigstens so arg beschädigt, daß die Bewohner sie verlassen mußten; die Verschiedenen sind einstweilen im Schulhause untergebracht. Der Rutsch besteht aus einer gewaltigen Masse von Steingeröll und Felsstücken, die von den hohen Felsen abgebröckelt und sich an dieselben angehäuft haben. Sehr bedauerlich ist auch, daß eine große Anzahl schöner Tannen vernichtet wurde.

— Dem Mangel an Schnee haben die letzten Tage überall gründlich abgeholfen; im Jura liegt er in selten erreichter Höhe (in Chaux-de-Fonds 1½ Meter). Leider herrscht in der Ebene Tauwetter, so daß die Wege schier grundlos sind.

St. Gallen. Im Gasthaus zum „Rößli" in Krinau ist ein siebenjähriger Knabe zu oberst aus dem Hause auf die Straße gefallen und tot aufgehoben worden. Der Kleine war im Begriffe, im Estrich Holz zu holen und stürzte dabei unglücklicherweise rücklings zum Fenster hinaus.

— Nationalrat Tobler von Tal, der Führer der protestantischen Konservativen, spricht sich im „Tagblatt" für eine Verfassungsrevision aus; er befürwortet eine Erweiterung der Volksrechte hinsichtlich der Gesetzgebung und der Wahlen und empfiehlt, an Stelle des obligatorischen, ein erweitertes fakultatives Referendum und 3000 (statt 6000) Unterschriften. Besonders wünscht Hr. Tobler die Wahl der Ständeräte durch das Volk.

Tessin. In Locarno hat am Sonntag unter gewaltiger Beteiligung der Bürger aus allen Teilen des Kantons die Einweihung des Monumentes Mordasini stattgefunden. Während der Reden war das Denkmal von 43 Pannern, darunter die der Tessiner in London und Kalifornien umstellt. Die im höchsten Grade enthusiasmirte Teilnahme konstituirte sich sofort zu einer Volksversammlung mit folgender Tagesordnung: „Die Volksversammlung von Locarno, bestehend aus 3000 Bürgern aus allen Teilen des Kantons, mit Rücksicht auf die Attentate gegen das Stimmrecht, welche von der Regierung beständig unternommen werden; mit Rücksicht auf die Streichung der im Auslande lebenden Tessinern von den Stimmregistern und endlich mit Rücksicht auf die höchst parteiische und eigenmächtige Entscheidung der Frage des Wahlwohnsitzes und der Steuerbezahlung protestirt hiemit energisch gegen die Verletzung der Grundrechte der republikanischen Bürger, und spricht die Zuversicht aus, daß die eidgen. Behörden, um Anordnung zu vermeiden, kräftig und zwar so rechtzeitig intervenieren werden, daß die üblen Folgen der signalisirten Uebelstände nicht eintreten können." Da weht frischer Wind.

Waadt. Der Gemeinderat von Lausanne beschloß die Einführung der gewerblichen Schiedsgerichte; die Kosten dürften sich, da Genf mit Fr. 12,000 auskommt, auf ca. Fr. 6000 belaufen.

— Finanzdirektor Paschoud wurde vom Regierungsrat zum Direktor der kantonalen Hypothekarkasse gewählt.

Zürich. Teure Milch. Die „Bülach-Dielsd. Wochenztg." berichtet von folgendem durch ein zürcherisches Gericht beurteilten Fall: „Ein Bauer besaß eine Kuh, deren Euter vereitert war und die daher täglich blos noch etwa drei Liter Milch gab. Natürlich war die Milch zigerig, von faulem Geschmack und „ächted" gewöhnlich beim Kochen. Da diese Milch nicht einmal von Hunden, Katzen, Kälbern oder Schweinen, geschweige denn von Menschen genossen wurde, so trug sie der Bauer dem Käser zu, der für den Liter 12 Cts. bezahlte. Da erhielt er doch per Tag 36 Cts. und in der großen Milchmasse, die da verkäset wurde, „merkte man das bischen schlechte Milch nicht", so kalkulirte der Bauer. Dem war aber nicht so. Dem Käser fiel es auf, nachdem er 4—5 Mal gekäset, daß sich der Käse jeweilen spaltete und „rehrte", wie man sagt, so daß das Produkt fast wertlos war. Als der Käser aber der Sache auf den Sprung kam und vom Bauer Fr. 250 Schadenersatz forderte, weigerte sich dieser dessen, verleugnete auch seine schlechte Milch. Es kam vor Gericht; nach weitläufigen Zeugenverhören wurde der Bauer schuldig erklärt, vollen Schadenersatz zu leisten, sowie sämtliche Prozeßkosten zu bezahlen, was zusammen Fr. 600 ausmachte."

Ausland.

Deutschland. Das „Berliner Tageblatt" berichtet das angeblich glaubwürdige bestimmte Gerücht, Stöcker werde bald seines Amtes als Hofprediger enthoben werden.

— In einer kulturgeschichtlichen Arbeit „Straßburg vor hundert Jahren" von Hermann Ludwig lesen wir, daß die Beleuchtung der Stadt auf städtische Kosten im Jahre 1779 eingeführt wurde — freilich erst nach langem Widerstand. Die Einrichtung war damals in den meisten großen Städten noch unbekannt und im Rathaus wurde folgende „Kritik" angeschlagen:

„Als unsre Stadt im Mohstand saß,
Da war es finster auf der Straß';
Doch als das Unglück angefangen,
Hat man Laternen aufgehangen,
Damit der arme Bürgersmann
Des Nachts zum Betteln sehen kann.
Wir brauchen die Laternen nicht,
Wir seh'n das Elend ohne Licht."

Oesterreich-Ungarn. Der Justizminister Graf Schönborn hat einen Erlaß versendet, welcher den Staatsanwaltschaften eine gerechte und milde Praxis bei der Beurteilung von Zeitungsartikeln empfiehlt. Bekanntlich ist in ganz Oesterreich-Ungarn der Presse untersagt worden, über die Selbstmord-Affaire des Kronprinzen und der Baronin Vetsera etwas zu veröffentlichen; viele Blätter wurden beschlagnahmt und bestraft. Nun scheint diese Preßknebelung selbst dem Justizminister zu arg geworden zu sein.

— Die alte Baronin Vetsera, Mutter der unglücklichen Baronesse Marie, erhielt wie mehreren Blättern gemeldet wird, aus der kaiserlichen Privatschatulle den Betrag von einer Million Gulden Papierrente (über 800,000 Gulden baar) zur Sicherstellung ihrer Familie angewiesen. Die Baronin lebte nämlich in ziemlich dürftigen Verhältnissen.

Frankreich. Nach den neuern Meldungen sind die einzigen Personen, welche geneigt scheinen in eine Ministerkombination Méline einzutreten: Rouvier, Casimir Périer und Waldeck-Rousseau. Einzelne Blätter nennen auch Loubet, andere verschiern. Waldeck-Rousseau zaudere noch. Mehrere glauben, Méline werde schließlich scheitern an der Frage der Verteilung des Portefeuilles.

— Merkwürdige Todesursache. Die Tochter des Maires von Cherveux Frl. Allourneau, erlag einem traurigen Unfall. Sie spielte mit einem kleinen Mädchen, das sie auf den Knieen schaukelte; dabei lehnte sie plötzlich den Kopf zurück und stieß an die Stuhllehne. Augenblicklich sank sie bewußtlos zur Erde; sie hatte sich eine Haarnadel tief zwischen die Schädelnat getrieben und so das Gehirn verletzt, daß sie sterben mußte.

— Paris. Der plötzliche Schneefall und die darauf folgende Schmelze hat die Pariser Kutscher in größte Verzweiflung gebracht. Weder Droschken- noch Omnibuspferde konnten festen Fuß fassen; Mittwoch Abends sah der weite Börsenplatz wie ein Schlachtfeld aus. Ueberall lagen gestürzte Pferde, die erst aufstehen konnten, nachdem man ihnen Decken unter die Hufe gebracht hatte. Ein Reporter zählte zu gleicher Zeit 48 liegende Pferde, die sich vergeblich abmühten, aufzustehen; Droschken und Omnibusse bildeten ein förmliche Wagenburg.

— Teure Sauce. Das Gericht zu Vesoul hat den Redakteur des „Réveil der Haute-Saone" wegen Verleumdung des Exministers Baïhaut zu 20 Tagen Gefängnis und 1000 Fr. Buße verurteilt.

— Eine im Postbureau Chartres erfolgte Explosion von ausgeströmtem Gas hob den Fußboden und zerstörte alles Material. Von 16 anwesenden Angestellten erhielten alle Verletzungen an Füßen und Schenkeln, vier schwere, doch nicht tötliche.

Italien. Das junge Königreich hat gegenwärtig nicht weniger als 13 Milliarden Staats-, 8 Milliarden Hypothekar-, 200 Milliarden Provinzial- und 900 Milliarden Gemeindeschulden. Während sich die Staatseinnahmen von 1876 bis 1882 jährlich um 2 Prozent, von 1882 bis 1887 um 3 Prozent vermehrten, wuchsen die Militärausgaben seit 1876 Jahr für Jahr um 8 Prozent. Die Handelsbilanz über die elf ersten Monate des letzten Jahres weist ein Minus von 388 Millionen auf, die Zolleinnahmen während desselben Zeitraumes ein solches von 57 Millionen. Die Einnahmen von Tabak endlich sind im Jahre 1888 gegenüber frühern Jahren um 1½ Millionen zurückgegangen.

England. Eine am Sonntag in einer Londoner-Vorstadt abgehaltene Versammlung von 10,000 Personen erhob Protest gegen die irische Politik der Regierung und verlangte die Freilassung O'Brien's und der andern Eingesperrten. Die Versammlung lief ohne Unruhe ab.

Amerika. Eine schauerliche Familientragödie wird aus Bolar (Missouri) gemeldet. Henry Thomas, ein alter Farmer, hatte vier Töchter: Hattie, Margaret, Nancy und Jane, im Alter von 16, 18, 20 und 22 Jahren. Während der Nacht stiegen Samuel und Charles Hasburn, zwei Brüder, vermittelst einer Leiter in das zweite Stockwerk des Hauses und holten Margaret und Jane hinunter. Wie die zwei Paare auf dem Punkte waren, zu entfliehen, erschien der alte Mann am Fenster, aber es war zu spät, die Flüchtlinge zurückzuhalten. Er nahm sein bestes Pferd aus dem Stall und seine Büchse von der Wand und jagte den Fliehenden nach. Etwa zwölf englische Meilen von seiner Wohnung holte er sie ein. Er feuerte auf sie, tötete die beiden Jünglinge und fügte seiner Tochter Margaret eine schwere Wunde bei. Er war mit den beiden Mädchen in der Nähe seines Hauses angelangt, als man ihn benachrichtigte, Hattie und Nancy seien mit Ned Geason und Thomas Allson davongelaufen. Er gab seine beiden geretteten Töchter einigen Nachbarn in Verwahrsam und machte sich sofort auf, die andern zu verfolgen. Er holte sie ohne große Schwierigkeit ein und brachte sie zurück. Ungefähr zwei Meilen von Bolar entfernt überfiel ihn ein Volkshaufen und knüpfte ihn am nächsten Baum auf. Der alte Mann war fürchterlich streng mit seinen Mädchen und ließ sie nie aus den Augen. Er erklärte immer, er wolle keine faulen Schwiegersöhne haben. Margaret ist seither gestorben.

— Ein großer Teil von Nebraska ist von einem schrecklichen Orkan heimgesucht worden. In mehreren Städten sollen Gebäude und Häuser zerstört und der Verlust vieler Menschenleben zu beklagen sein. Durch den Zusammensturz eines Schulhauses soll eine Anzahl Kinder getötet worden sein.

Afrika. Kulturspender. Aus Sansibar wird berichtet, daß die deutschen Schiffe Nachts, dreieinhalb Kilometer vom Festlande entfernt, der Küste entlang hinfahren und gelegentlich Bomben an's Land werfen, nur um die Eingeborenen zu schrecken. Auf diese Weise wurden vier in einer Hütte schlafende Personen getötet. Die Stimmung der Eingeborenen ist allen Europäern gegenüber eine feindliche geworden.

Briefkasten der Expedition.

Herren C. K. in Fremont Jll. und J. M. in Garfield Jll. Abonnementsbeträge erhalten. Besten Dank und Schweizergruß!

Farbige und schwarze seidene Sammte, Plüsche, Baumwollsammte 2c. von Fr. 1. 35 bis Fr. 15. per Meter versendet meter- und stückweise portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 16. Februar 1889

Geldtage. Aarau. Bühler-Christen, Jakob, Taglöhner, von Büren, Kts. Luzern, in Suhr. Eingaben 23. März. **Buxen.** Frau Brühauf, Christine geb. Brem, in Spreitenbach. — Zimmermann, Felix, Schuster in Hausen. Gde. Bellikon. — Aymann, Fritz, Gießer, von Starrkirchwyl, Gde. Oberrohrdorf. Eingaben 23. März. **Brugg-Lurten.** Frau Michel, Anna geb Hunn, Hafners. — Koch, Friedrich, Maurer. Beide von Wohlen. — Lukas, Joseph, in Leuggt. — Boch, David, Gärtner, von Angliken. — Frau Sager, Barena geb Kuhn. Lunzimartis in Zezlweid, Gde. Hägglingen. — Werlli, Jakob, alt Weibels Erben, als: Wittwe Anna Maria Werlli und Kinder Gottfried. Serena, Georg und Xaver Werlli, von Zufikon. Eingaben 25. März. **Brugg.** Dietiker, Johann Jakob Ulrichs, Rothen, alt Gemeinderath, Gemeindeweibel, von Thalheim. — Wernli, Jakob, Bernhards. Wenpels im Rikdolz, Gde. Thalheim. Eingaben 20. März. **Laufenburg.** Oeschger, Anton, Obermüllers von Gansingen. — Schmid, Eduard, Commis, von Leiden. — Joh. Nepuk Rudolf, Schneider, von Eiken. Eingaben 18. März. **Lenzburg.** Bock, Kaspar, Schneider in Lenzburg. Eingaben 18. März. **Zofingen.** Bachmann, Simon, von Bottenwyl, gewesener Müller und Pächter in Staffelbach. — Wälchli, Friedrich, Riggels, Weber, in der Vorstadt von Brittnau. Eingaben 30. März.

Nachgeldtage. Aarau. Heller, Joh. Jakob, gew. Lehrer, von Tellikon, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 23. März. **Brugg-Lurten.** Bürgi, Oswald, in Zufikon. Eingaben 25 März. **Lenzburg.** Ureck, Jakob, Christophs alt Müllers von Niederlenzwyl. Eingaben 18. März.

Gerichtliche Liquidationen. Brugg-Lurten. Seiler, Joh. Georg, Maurer in Fischbach Eingaben 25. März. **Rheinfelden.** Rußbaum, Fridolina geb. Stocker, Konrads von Obermumpf. Eingaben 18 März.

Ausschreibung. Frühjahrskurs der aarg. Waldbauschule in Baden, vom 1 bis 20. April. Anmeldungen 20 März beim betr. Kreisförster.

Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Cm. = 2 Ellen breiten **schwarzen Merinos** in schönster blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nrs.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Elle	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.

Gamper & Comp.,
Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Um der katarrhalischen Affection von Kehlkopf und Lunge vorzubeugen, genügt bei der Bewegung in kalter Luft, der Gebrauch von **Sodens rühmlichst bekannten Mineral-Pastillen**; tritt der Katarrh aber doch ein, so hilft erhöhter Gebrauch ihn beseitigen. Statt jeder weiteren Anpreisung lassen wir die Wahrnehmung des Herrn Sanitätsrats Dr. Koehler in Bad Soden folgen. Derselbe sagt, daß sich die Sodener Quellen vorzüglich eignen, dem chronischen Kehlkopf- und Bronchialcatarrh und den Reizungen, welche durch vorausgegangene oder noch bestehende Lungen- und Rippenfellentzündungen, Diphtheritis, Keuchhusten und Grippe verursacht werden, entgegenzuarbeiten. Zur Bequemlichkeit der Erkrankten sind jetzt die Pastillen in allen Apotheken, Droguerien und Mineral-Wasserhandlungen die Schachtel zu Fr. 1.25 zu haben.

Beim Einkaufe verlange man nachdrücklichst Aechte Sodener Mineral-Pastillen und achte, ob deren Schachteln mit blauer Schlußmarke mit dem Facsimile **Ph. Herm. Fay** versehen sind.

Wir machen hiemit auf die dem „Aarg. Anz." beigelegten Prospekte des Herrn Gollez in Murten aufmerksam.

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Verpachtung der Liegenschaften bringt **Wittwe Suter** zur **Mühle** in **Kölliken**, am **25. u. 26 dieses Monats**, je Morgens von 8 Uhr an, an eine Verkaufs-Steigerung: Den **sämmtlichen Gewerbefond** und einen **Theil der Fahrhabe.** Zum Verkaufe gelangen hauptsächlich:

2 Pferde, 3 Kühe, 5 Schafe, 4 Faselschweine, 13 vollständige Wagen, worunter **1 Brücken-** u. **1 Reitwagen, 2 vollständige Pflüge, 6 Pferde-** u. **mehrere Kuhgeschirre, 1 eiserne** u. **3 hölzerne Eggen 1 Häckerlimaschine. 1 Häckerlistuhl, 1 Rösmli, 1 Rübenschneidmaschine, ausstoßer, Bähren, 1 Milch-** u. **1 Handkarren. 1 neues Jauchefaß, Sensen, Rechen, Gabeln, Hauen, Kärste, Wein** und **Beizefässer,** verschiedene **Standen,** ein Quantum **Stroh, Wagnerholz, Tische, Stühle, Kästen, 5 Betten** mit **Matratzen** und viel Anderes mehr.

Die Viehwaare kommt am ersten Tag zum Ausruf.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Kölliken, 13. Februar 1889.

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeschreiber.

376]

Auch zur gefl. Beachtung!

Um Mißverständnissen vorzubeugen, macht der Unterzeichnete gegenüber dem in diesem Blatte erschienenen Inserat der Nordschweizerischen Konsum-Gesellschaft Maurer & Comp. in Zürich, hiemit bekannt, daß er sein Geschäft nach Ablauf des von ihm gekündeten Vertrages mit der genannten Gesellschaft

im bisherigen Lokale

Bahnhofstraße neben der Wirthschaft Eggimann

fortführen wird.

Andere, sehr gute Bezugsquellen ermöglichen es ihm, seine werthe Kundsame künftighin mit bester Waare zu billigsten Preisen zu bedienen und empfiehlt er sich zu fernerem geneigtem Zuspruche angelegentlichst.

Aarau, 18. Februar 1889.

Hochachtungsvollst
Sl. Widmer.
bisheriger Konsum-Depothalter.

402]

Vorläufige Anzeige.

Der

Aarauer Maskenball

findet definitiv statt:

Samstag, 9. März 1889
im Saalbau.

Zum Kaufe angetragen:

Ein

Fabrikgebäude

mit konstanter Wasserkraft. Dasselbe enthält **zwei Arbeitssäale** nebst **Magazin** und **Wohnung.** Dazu gehören circa **86 Aren Baumgarten-, Matt-** und **Holzland.** Kaufspreis Fr. 15,000.

Dieses Etablissement ist kaum ½ Stunde von Aarau entfernt und würde sich auch für Einrichtung einer **Säge** und den Betrieb einer **Holzhandlung** ganz gut eignen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Aarau, im Februar 1889.

Der Beauftragte:
J. Ettrnemann, Notar.

368]

Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,

2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechen, Aufstoßungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkrämpfen, Verdauungsbeschwerden, Völlung von Gase, Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Blut- u. Würmerbrechen, Kopfschmerz, Ekel u. vom Magen herrührt, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Uebelkeit, Erbrechen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz, Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis einer Flaschen sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Einladungen sind durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich, Mähren.

Depôt in **Aarau:** Apotheker **Keusch;** Apotheker **Lindt;** Apotheker **Weibezahl;** Apotheker **Wydler.** — **Olten:** Apotheker **Christen** zum „Kreuz"; Apotheker **Schmid,** Kronenapotheke. — **Sulz:** Joh. **Schlemacher,** Handlung.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz: Apotheker **Paul Hartmann** in **Steckborn.**

[44

Zu miethen wird gesucht:

Eine

gangbare Bäckerei

in einer Stadt oder gewerbreichen Ortschaft. — Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

[287

Steigerungs-Rückzug.

Die im Gelbstage über Hermann Jakob Pfister, Coiffeur in Aarau, auf Freitag den 22. Februar 1889, Nachmittags 2 Uhr, publizirte Steigerung wird **nicht abgehalten.**

Aarau, 19 Februar 1889.

408] Die Geldstagsbehörde.

Die **Harmonie-Musikgesellschaft Gebenkorf-Rex-Windisch kauft** einen noch in gutem Zustande erhaltenen

B-Bass

(Hellkon). [404

Eine große Auswahl in

Strohhüten.

Auch ersuche Hüte zum **waschen** und **färben** bald abzugeben.

Frau **Sennhauser-Gosewisch,** Modistе,
278] Rain Nr. 825 in Aarau.

Gute, weiße und rothe

Kartoffeln

können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.

Alb. Fisch-Vogt,
403] Milchgasse — Aarau.

Musikalien-Antiquariat

Zürich, Predigerplatz 10.
Kataloge gratis und franco. (OF821)

Empfehlung.

Theile dem geehrten Publikum von Scherz und Umgebung mit, daß ich stets **Hüte nach neuester Façon** anfertige.

Auch das **Umändern** älterer Hüte nach Wunsch besorge bestens.

Garnituren in **Sammet, Bändern, Blumen, Federn** und dgl. halte ich in geschmackvollster Auswahl.

Prompte Bedienung und billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

Lina Anglikers-Weber, Modistin
354] in **Scherz.**

Spiegel

in

Holz-, Gold- und Bronce-Rahmen
(neuesten Genres)

empfiehlt in großer Auswahl
E. Strub, Tapezierer
331] in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein solider

Vetterli-Stutzer (Einlader)

Verkaufspreis Fr. 50. —
Bei wem, sagt die Expedition. [377

Baugeschäft-Verkauf.

In gewerbreicher Gegend der Nordostschweiz bietet sich einem tüchtigen, strebsamen Fachmanne Gelegenheit, ein seit vielen Jahren mit bestem Erfolg betriebenes **Baugeschäft** zu äußerst günstigen Bedingungen zu übernehmen. Es umfaßt dasselbe:

1) Ein neues, solides **Wohnhaus** mit 2 Wohnungen.
2) Ein **Werkstattgebäude** mit Schlafzimmer für Arbeiter.
3) Ein schöner **Werk-** resp. **Steinhauerplatz.**
4) Wünschendenfalls **Scheune** mit **Pferdestallung.**

Rohmaterial und **Werkzeuge** können billig mit übernommen werden und ist gute, solide Kundschaft zugesichert.

Gefl. Offerten unter O. 840 F. an (OF840) **Orell Füßli & Co., Zürich.**

Gutgeräucherten, hieländischen

Speck,

per ½ Kilo à 75 u. 80 Cts. empfiehlt bestens

366] **Landolt,** Metzger in Aarau.

Cognac (fine).

Direkter Bezug von Cognac selbst. Ueberall zu verwenden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Zu verkaufen: Circa 120 Zentner gut eingebrachtes **Heu** à Fr. 5. — per Ztnr., sowie ein solider **Leiterwagen** (Tragkraft garantirt 100 Ztnr.), bei

375] Burger, Kuzer, **Unterentfelden.**

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar:
„ 3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Krafft.**

Zahnarzt Vogt in Aarau, hintere Vorstadt 622

ist jeden Tag zu treffen. [338

Zu miethen gesucht:

Für sofort oder 1. April einen

Gasthof oder gangbare Wirthschaft

in einem gewerbreichen Orte. — Zins sicher.

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [409

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten schweizerischen General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Im Saale z. „Engel" in O.-Entfelden

Sonntag den 24. Februar 1889

Malerisch-optisches mechanisches Theater.

Zwei große brillante Vorstellungen:

Erste Vorstellung Nachmittags 3 Uhr. Zweite Vorstellung Abends 8 Uhr.

Be veglich dargestellt werden: Löwenjagd. — Seesturm. — Der Feuerriese: Vesuv bei Neapel. — Feuersbrünste. — Schiffe. — Figuren. — Fuhrwerke. — Eisenbahnzüge. — Schlachten. — Wasserfälle. — Fontainen rc.

Alles lebt, geht und bewegt sich.

Eintrittspreise:

I. Platz 80 Cts. — II. Platz 50 Cts. — Schüler und Kinder die Hälfte.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

413] **J. J. Driesch,** Ingenieur u. Mechaniker.

Für Confirmanden!

Kirchengesangbücher

zu den billigsten Preisen sind stets vorräthig bei

S. Schatzmann, Buchbinder,
405] Pelzgasse — Aarau.

Auf kommende Saison

empfiehlt eine prächtige **Auswahl**

Kleider-Stoffe

für **Damen** und **Mädchen** in **Halb-** und **Ganzwollen,** doppelbreit, von 50 Cts. an

Adolf Dreifuss,
französische Waarenhalle, Graben, Aarau.

Es empfiehlt verschiedene

Back- und Futtermehle,

so auch sehr schönes **Krösch** dieses zu Fr. 6. 25 per 50 Kilo sammt Sack

382] **Joh. Haller** in **Holziken.**

Anfertigung aller Arten von Portraits Gruppenaufnahmen Rembrandt- und Emaillebilder Col. Photographien Novität: Kohlebilder.

—:—

Photographie

von

G. Wolfsgruber

in

Aarau

vor dem Haldenthor.

—:—

Atelier täglich geöffnet.

—:—

Specialität: für Vergrösserungen Reproductionen selbst von alten, unscheinbaren Photographien Musteraufnahmen für Industrielle etc. etc.

—:—

Zum Kaufe angetragen:

Familienverhältnisse wegen in einer größeren gewerbreichen Ortschaft des **Wynenthales** eine besteingerichtete, sehr rentable

Mühle,

enthaltend **Wohnhaus, Mühleeinrichtung** und **zwei Scheunen.**

Das Etablissement ist sehr günstig gelegen und vermöge der großen Wasserkraft würde sich dasselbe eventuell auch zur Ausübung irgend eines anderen Gewerbes vorzüglich eignen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [395

Bekanntmachung.

Dem Publikum hiesiger Gemeinde wird zur Kenntniß gebracht, daß auch das **Fleisch** von **Kleinvieh**, welches zum Verkaufe bestimmt wird, durch den Fleischbeschauer untersucht werden muß.

Die Nichtbeobachtung dieser Vorschrift müßte strenge geahndet werden.

Schöftland, 16. Februar 1889.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.

Der Gemeindeschreiber:
397] **Gal.**

Eine Singer-Tret-Nähmaschine

so viel als neu, mit mehrjähriger Garantie ist billig zu verkaufen, bei

A. Walter-Schmuziger, Pelzgasse in **Aarau.**

Ebendaselbst eine ältere gutgehende **Handmaschine** à 25 Fr.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt. — Gleichzeitig bringe meine Auswahl **fertiger Zöpfe** von 3 Fr. an bis 12 Fr., sowie **Bärte, Haarwolle** und **Parfümerien** in empfehlende Erinnerung.

Oel, Pommade, Kölnisch Wasser und **Brillantine** werden auch offen abgegeben bei

Chr. Hoffmann, Coiffeur,
373] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt

349] **C. Richner**, Seiler in **Aarau.**

L. Meyer's

Hemden-Fabrik

in **Reiden**, Kt. Luzern,

versendet Preis-Courant gratis und franko.

(H2363Y)

Zu verkaufen: Circa 200 Zentner

schönes gutes Heu

zu Fr. 5. 50 per Ztnr.

Bestellungen nimmt entgegen

A. Müller-Hauri im Hard
399] zu Hirschthal.

Zu verpachten

auf 15. März:

Die

Getreidemühle
in
Niederlenz,

als **Kundenmühle** bestens eingerichtet und äußerst vortheilhaft gelegen.

Dieselbe enthält 3 Mahlgänge, 1 Rönnle nebst Fruchtputzerei, gr. fier Beutlerei und Griesstäube neuesten Systems, betrieben durch eine konstante Wasserkraft von 30 Pferden; hat eine **schöne Wohnung, Garten** und **geräumige Stallungen.**

Anmeldungen nimmt entgegen

Ch. Bertschinger, Baumeister
(M5223Z) in **Lenzburg.**

Zu verkaufen:

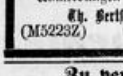
Ein zu jedem Dienste taugliches, sehr gut erhaltenes, 14 Jahre altes

Pferd
(ausgedientes Cavalleriepferd).

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [416

Zu verkaufen:

Ein schöner



Bernhardiner-Hund,

männlich, mittelgroß, 2½ Jahre alt, zu entsprechend billigem Preis.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [403

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuh- Saugkalb

zum Abtränken und eine junge, ganz nützige **Ziege**, bei

J. Hausmann, Zuchtstiertzalter
398] in **Gränichen.**

Zu verkaufen: 200 Zentner sehr schönes, gut eingebrachtes

Heu & Emd,

bei **Jak. Eichenberger**, Landwirth
381] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Ein

Saugkalb zum mästen,

414] bei **J. Kyburz** im **Kirchenhof b. Aarau.**

DIE BESTE **CHOCOLADE MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Hans Zehnder in Kölliken

Schuhfabrikation & Lederhandlung

empfiehlt sein reichhaltiges **Schuh-** und **Lederlager**, sowie sämmtliche **Schuhmacher-Bedarfsartikel.**

Stets **großes Lager** in **Bottinen-** und **Stiefelschäften, Schuhwaaren.**

Prompte, reelle Bedienung bei billig gehaltenen Preisen. [267

Zur Beachtung.

Mit Ende März tritt der bisherige Inhaber unseres **Konsum-Depots** in **Aarau**, Herr **Sl. Widmer**, aus unserem Dienste, weßhalb die Führung des Depots auf diesen Zeitpunkt in andere Hände gelegt werden muß. Wir ersuchen daher kautionsfähige Bewerber, denen günstig gelegene Lokalitäten — verzugsweise an der Bahnhofstraße in der Nähe der Mühle oder des alten Depotslokals — bekannt sind und die Lust haben, dieses gut accreditirte Geschäft weiter zu führen, sich direkte an Unterzeichnete behufs Einholung der nöthigen Aufschlüsse zu wenden.

Es wird unser Bestreben sein, durch die **billigsten** Preise und durch gute Waare die Frequenz des Depots immer mehr zu heben. Dem Depothalter bieten wir die größtmöglichen Vortheile. Zu mündlichen Aufschlüssen sind wir stets bereit.

Achtungsvoll

Zürich, imk Februar 1889.

Nordschweizerische Konsumgesellschaft:
(M 5348 Z) **Maurer & Comp.**

Auf Ostern und Examen

offerire billigst:

Pennsylvanien von	Fr.	1. —	bis	Fr.	4. —	die alte Elle
Züppenhalblein, blau u. schwarz von	„	1. 10	„	„	1. 80	„ „ „
Tuch und **Halbtuch** 8½/4	„	3. 30	„	„	4. 50	„ „ „
Merinos, blauschwarz, 120 Cm. breit	„	1. 35	„	„	2. 10	„ „ „
Rockstoff in 100—120 Cm. breit	„	—. 65	„	„	1. 40	„ „ „
Chipper, hochroth, rosa, blau, braun und gestreift	„	—. 70	„	„	1. 20	„ „ „

Orleans, Satin, Bugramm, roh **Tuch** u. **Knöpfe** in ca. 100 Sorten.

Corsetten in verschiedenen Größen von Fr. 1. 50 bis Fr. 4. 80.

Ferner halte stets assortirt auf Lager:

Hosenzwirn 4½/4 und 8/4 von 55 Cts. bis Fr. 1. 30 die alte Elle.							
Eberhaut, braun, olive und grau von 50 Cts. bis 75 Cts. die alte Elle.							
Schurzstoff, blau und grün für Handwerker.							
Jackenbarchent, Schurz-Cotonne, Drucki, Nisel.							
Leinenstoff für Schürze und Handlappen.							
Blousen-Cotonne, gestreift und carrirt.							
Futterbarchent, grau und roh von Fr.	—. 30	bis	Fr.	—. 55	die alte Elle.		
Liebert, grau, schwarz, gelb, gestreift	„ „ —. 20	„	„	—. 55	„ „ „		
Kölsch, roth und blau 5/4, 10/4	„ „ —. 35	„	„	—. 75	„ „ „		
Bettbarchent 5/4, 10/4	„ „ —. 45	„	„	—. 95	„ „ „		
Baumwolltuch, roh 12/4	„ „ —. 60	„	„	—. 80	„ „ „		
Baumwolltuch, roh 5/4, 5½/4	„ „ —. 19	„	„	—. 30	„ „ „		
Baumwolltuch, gebleicht 5/4—6/4	„ „ —. 20	„	„	—. 45	„ „ „		
Strohsackstoff 12/4				—. 55	„ „ „		
Hemdenflanell-Cotonne 5/4	„ „ —. 35	„	„	—. 55	„ „ „		
Blousen, leinen, blau und grau	„ „ 4. —	„	„	8. 50.			
Blousen, baumwollene, blau, gestreift und carrirt für Männer u. Knaben	„ „ 1. 30	„	„	3. 20.			
Hemden, weiße und farbige	„ „ 1. 35	„	„	3. 20.			

Normaljägerhemden Fr. 6. 50.

Gummikragen, Stoffkragen, Papierkragen, trotz Aufschlag zu alten Preisen. **Hosen** in Halblein und Zwirn für Männer und Knaben von Fr. 2. 30 bis Fr. 8. —. **Chiffs. Muster** in **Tuchstoffen, Muster** in **Leinenzeug** für **Brautausteuern**, für **Betten, Hemden, Tischtücher** u. **Servietten** in größter Auswahl. Alles Partieweise mit Rabatt.

Auch werden **Hemden** u. **ganze Anzüge** auf's Maaß billigst u. prompt angefertigt.

Es empfiehlt sich stets bestens

Wilhelm Peter, Negotiant
384] **neben der Kirche in Gontenschwyl.**

Schöne, gedörrte, saure und **süße Aepfelschnitze** und **Bohnen** werden zum größten Preis an Zahlungsstatt angenommen.

Eisen-Essenz

von G. Winkler & Comp. in Russikon (Kt. Zürich).

stellt in ihren vielseitigen Heilwirkungen dem **besten** Eisenmittel als ebenbürtig da und wird von Aerzten empfohlen zur Anwendung gegen **Blutarmuth, Bleichsucht** und **Schwächezustände** 2c. für jeden Stand und jedes Alter; wirkt weder für **Magen** noch **Zähne** belästigend. Dieselbe ist besonders für solche **unentbehrlich,** welche an **unausgesetzte Arbeit gebunden** und keine Gelegenheit haben, **auszuruhen** und **Kuren zu machen.** [3128

Erhältlich in Originalflaschen à **Fr. 2.** — bei unsern Depôts:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.
Suhr: Jb. Dietiker, Wirth.
Kölliken: Paul Fueter.
Hunzenschwyl: G. Geissberger, Handl.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Gretzenbach: Eugen Schenker.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Unterkulm: Peter, Handlung.

Bettdecken & Reisedecken

empfiehlt wieder in schöner Auswahl von Fr. 6. — bis Fr. 22. — sowie **wollene** und **wasserdichte Pferdedecken, wollene Viehdecken** von Fr. 3. — an, **Kautschouk-Unterlagen** in jeder beliebigen Größe, zu den billigsten Preisen.

Rud. Reeser, Sattler & Tapezierer
386] in **Schöftland.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Der Unterzeichnete ist im Falle, an seinem **Hause** in hier **bauliche Veränderungen** vornehmen zu lassen.

Die bezüglichen Pläne und Bauvorschriften liegen zur Einsicht offen.

Uebernahmsofferten für gesammte Arbeit oder theilweise nimmt bis 3. März nächsthin entgegen

Merkheim, 15. Febr. 1889.
392] **Jb. Stammbach**, Rudis.

Gesucht:

Ein erfahrener, selbstständiger

Bleichermeister

in eine Stück-Bleicherei.

Gefl. Offerten unter Chiffre O. 850 F. an die Expedition von **Orell Füßli & Comp.** in **Zürich.** (OF850)

Vogelfutter

in bester, gereinigter Qualität.

Ameiseneier,	Hanfsamen,
Baumnüsse,	Leinsamen,
Canariensamen,	Mohnsamen,
Haferkernen,	Rübsamen,
Hirsen in 3 Soten,	Rothtannsamen,
Hirsenähren,	Salatsamen.

Mischung
in Paketen zu 20 und 40 Cts.

Für Papageien:

Kürbiskernen,	Zahnmais,
Sonnenblumen,	Zirbelnüsse.

Bestellungen von 5 Kilo an versende franko beliebige Poststation.

Gustav Hoch, Samenhandlung, Aarau.

Rosetter's
Haar-Regenerator
von **Ch. Zimmermann**
in **Konstanz.**

20jähriger Erfolg und sicher wirkendes **Haarwasser**, das ohne zu schaden, dem ergrauten Haar die ursprüngliche Farbe wieder giebt, sowie Schuppen und Ausfallen der Haare verhindert, wird verkauft die Flasche zu **3** und **4 Fr.** allein ächt in **Aarau** bei **Würtenberger**, Coiffeur, Kronengasse und **Frau Wildi**, Coiffeur, Bahnhofstraße.

Soeben eingetroffen:

Eine frische Sendung sehr elegant und solid gearbeiteter

Regenmäntel

und

Jacquettes

neuesten Genres von **Fr. 12.** — an bei

Adolf Dreifuß,
310] **Aarau, Graben 352, Aarau.**

In der **Hanfspinnerei Hirschthal** finden noch einige

flinke Mädchen

dauernde Arbeit. [410

Ein kräftiger intelligenter **Jüngling** könnte die **Zimmermanns- & Bauschreiner-Profession** gründlich erlernen bei

401] **Jb. Richner**, Zimmermann, jünger in **Kuppenzwil.**

Sommersprossen.

Die **Privatpoliklinik in Glarus** hat mich mit unschädlichen Mitteln von Sommersprossen befreit, ohne daß solche wieder zum Vorschein gekommen sind.

Goldbach, April 1887. Anna Howald.

Adresse: **Privatpoliklinik Glarus.**

Für Schreiner!

Ein kräftiger **Jüngling** wünscht bei einem tüchtigen **Möbelschreiner** eine **Lehrstelle.**

Angebote mit Bedingungen befördert die Expedition dieses Blattes unter der Chiffre **J. H. Z.** [374

Gesucht

Eine **jüngere Magd**, welche schon gedient hat und gute Zeugnisse vorweisen kann. Zu erfragen bei der Expedition. [406

Publikation.

Die **Käsereigesellschaft Kirchleeren** wünscht ihre **Sommermilch pro 1889** von circa 80 Kühen an einen soliden Käser zu verkaufen.

Angebote sind bis und mit **Freitag den 1. März** nächsthin beim unterzeichneten Präsidenten der Gesellschaft zu machen.

Kirchleeren, 16. Februar 1889.

Namens des Käserei-Vorstandes:
396] **G. Hunziker**, Präsident.

Auswanderer

nach allen Ländern werden billigst und mit ersten Schnell-Dampfern befördert von

Louis Kaiser, Basel.

Das Büreau ist an Sonntagen geöffnet.

Pension

und französische Stunden

bei Herrn Professor **Lavanchy** in **Neuchâtel** für **einige Knaben,** welche die dortigen Schulen besuchen wollen. Ueberwachung und gute Pflege zugesichert. — Familienleben. — Vortheilhafte Bedingungen. — Referenzen:

Fräulein **B. Suter**, Lehrerin in **Suhr**; Herr **Waldmeyer**, Fortbildungslehrer in **Möhlin**; die Herren Pastor **Du Bois** und Direktor **Barbezat** in **Neuchâtel.**

(H 31 N)

Ein starkes **Mädchen** könnte unentgeldlich die

Wascherei & Glätterei

erlernen. Eintritt so bald als möglich bei

Frau Guldemann-Gantner
394] in Gelterkinden Basell.)

Gesucht:

Auf Mitte April gegen gute Bezahlung einen tüchtigen **Knecht** zu 3 Kühen und etwas Kleinvieh, der zugleich die Landarbeit gut versteht.

393] **J. J. Gloor-Wälty** in **Oberkulm.**

Gesucht: Ein

Laufbursche,

dem die Besorgung eines Pferdes anvertraut werden kann.

Sich zu melden in der
365] **Brauerei Holzach** in **Aarau.**

Gesucht: Eine Magd,

die kochen und auf dem Lande arbeiten kann, in eine **Speisewirthschaft** nahe bei der Stadt.

Zu erfragen bei der Expedition. [407

Zwei tüchtige Schreiner

finden dauernde Beschäftigung bei
400] **Jb. Berner**, Schreiner in **Aarau.**

Ein tüchtiger

Schmiedgeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung bei
411] **Hunziker**, Schmied in **Schöftland.**

Ein **Bursche** von 15 bis 18 Jahren fände als **Knecht** dauernde Anstellung und könnte sofort eintreten bei

Hch. Burgherr, Säger in **Schiltwald** bei **Schmiedrued.**

Ein solcher hätte Gelegenheit, die **Sägerprofession** zu erlernen. [388

Ein Knecht,

der gut melken kann und mit Pferden umzugehen weiß, findet einen Platz.

Bei wem, sagt die Expedition. [356

Ein **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

244] **J. Klopfer**, Schuhmachermeister in **Aarau.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (X31100)

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.**

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 16. Febr. 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. —. — bis 16. —, per Becken 20 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier per 9 — 10 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts. per — Liter, 12 bis — Paar 10 Cts. Birnen 10 bis — Paar 10 Cts. Rüebli per 12 Stück 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. — Blumenkohl 40 bis 50 Cts. per Kopf.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 20 bis Fr. —. — Kalbfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 40.

Nro. 16. 1889.

Aarau, Samstag, 23. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

18. Februar: 1745 der berühmte Physiker Alessi. Volta geb.; 1546 der Reformator Dr. Martin Luther gestorben.

19. Februar: 1474 der große Astronom Nic. Copernikus geb., 1564 sein Geistesnachfolger Galileo Galilei; 1619 in Toulouse der ital. Freidenker Lucilio Vanini verbrannt.

20. Februar: 1751 der Idyllendichter Hch. Voß geb.; 1790 Kaiser Joseph II. gestorben; 1810 der Tiroler Freiheitsheld Andreas Hofer auf den Festungswällen von Mantua erschossen; 1878 Cardinal Pecci als Leo XIII. zum Papst erwählt.

21. Februar: 1677 stirbt der geistreiche jüdische Philosoph Baruch Spinoza.

22. Februar: 1732 der große Amerikaner Georg Washington geboren, 1788 der Philosoph A. Schopenhauer. 1848 Beginn der franz. Revolution gegen Louis Philipp.

23. Februar: 1842 Geburt des Philosophen Ed. Hartmann; 1855 stirbt der berühmte Mathematiker K. F. Gauß.

24. Februar: 1468 stirbt der Erfinder der Buchdruckerkunst Johann Guttenberg. 1848 Louis Philipps Abdankung, II. franz. Republik.

Weniger ruhmselig!

Von der alljährlich wiederkehrenden Ruhmrednerei in gewissen Organen über die Profite an der aarg. Irrenanstalt angewidert, haben wir uns die Bemerkung erlaubt, es bedürfte der Verdienst an den armen Irren und den Gemeinden des Ruhmes nicht, welche Glosse als blutiges Unrecht hingestellt worden ist. Wir haben uns nun die Mühe genommen, durch die Weihrauchwolken hindurch, die hin und wieder um die Anstalt Königsfelden aufsteigen, einen Blick ins Freie zu gewinnen. Um etwas Abwechslung in die Scenerie zu bringen, läßt man neuerlich nun auch die Frau Direktor am Ruhme participiren; denn gewiß, die stereotype Phrase: „Die Direktion der Irrenanstalt hat letztes Jahr so und so viel Ueberschüsse in die Staatskasse abgeliefert, Dank der umsichtigen und musterhaften Leitung u. s. w.“ wäre mit der Zeit ebenso langweilig geworden wie etwa die Lotterieanpreisung „Gottes Segen bei Cohn.“ Wir wollen die Verdienste in finanzieller Beziehung nicht schmälern, sondern anerkennen. Aber wir halten dafür, es seien posaunenhafte Lobpreisungen nicht am Platze, wo der Beamte des Staates nur seine Pflicht tut. Warum wird immer nur von den finanziellen Ergebnissen gesprochen und nicht von der Hauptsache, von den Heilergebnissen? Schon das berührt den objektiv Denkenden sonderbar. Und warum spricht man nichts von dem gegenwärtigen Sekundararzt, Hrn. Dr. Weibel, welcher um die spezielle Behandlung der Geisteskranken sich große Verdienste erworben hat? Es müßte sehr sonderbar sein, hätte der Staat s. Z. die Idee gehabt, ein Geldinstitut zu bauen, statt eine Anstalt zur Heilung und Pflege der Irren. Aber man könnte mit der Zeit sich an diese Intention gewöhnen. Wir haben schon früher die Befürchtung geäußert, es möchte die Tendenz, ihr gerecht zu werden, allzusehr in den Vordergrund treten, was wir im Interesse für die vielen noch unversorgten armen Irren im Kanton sehr bedauern müßten. Die Plusmacherei ist neuern Datums. Bis zum Jahr 1878 hatte die Irrenanstalt Staatszuschüsse nötig. Von 1879 an treten die Ueberschüsse auf und im Berichte dieses Jahres von Herrn Direktor Schanselbühl, Seite 7, werden diese auf folgende Faktoren zurückgeführt:

1) Reduktion des durchschnittlichen Verpflegungstages auf Fr. 1.51.
2) Gewinn auf den aarg. Patienten I. Klasse und den Fremden I. und II. Klasse Fr. 64,000.
3) Erhöhung des Verpflegungsgeldes auf den aarg. Patienten II. Klasse Fr. 20,000.

Seither verzeichnen alle Anstaltsrechnungen Mehreinnahmen im Betrage von 23,000—38,000 Fr. per Jahr. Sie sind teils für die Ausfälle an der ehemaligen Krankenanstalt verwendet, teils in Baar an die Staatskasse abgeliefert worden. Man wird nun nicht sehr fehl gehen, wenn man annimmt, der oben genannte dritte Faktor bedinge zum großen Teil diese Mehreinnahmen, und so wäre denn unsere Bemerkung, daß sie auf Unkosten der Gemeinden und armen Privaten „verdient“ werden, nicht so gar ein blutiges Unrecht.

Ja freilich mag für die Patienten II. Klasse von den Beiträgen der Patienten I. Klasse etwas abfallen, aber der Rechnung des Hrn. Direktors vermögen wir nicht in vollem Maße beizupflichten. Wenn man den durchschnittlichen Verpflegungstag für beide Klassen auf Fr. 1. 50 berechnet, dann allerdings muß sich auf dem Conto der I. Klasse ein großes Bene ergeben. Allein gerade diese Rechnung muß zu der irrigen Meinung verleiten, als lebten die Patienten II. Klasse, die armen Irren des Kantons, Private und von den Gemeinden Versorgte, aus den Almosen der Fremden und den begüterten Irren des Kantons. Dem ist nicht also. Wir dürfen die Verpflegung eines Patienten I. Klasse auf allermindestens Fr. 4. 50 per Tag veranschlagen und das auf Grund der Tatsache, daß hier eine bessere Kost verabreicht werden muß, größere Auslagen für Beheizung, Beleuchtung, Mobiliement, Wartung nötig sind und unter Umständen noch solche für Equipage. Rechnen wir aber den Verpflegungstag für I. Klasse zu obigem Ansatz, so ergiebt sich für denjenigen der II. Klasse ein Durchschnitt von Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 25. Und da die Einnahmen für den aarg. Irren per Tag durchschnittlich etwas über 1 Fr. — der Bericht pro 1879 dient uns als Basis — beträgt, so reduzirt sich das staatliche und anstaltliche Almosen an die Armen gerade auf die Hälfte. Man hat diese Rechnungen seit Jahren fortgeführt, bei welchen der Arme in der Leistung zu niedrig und im Konsum zu hoch taxirt war, während man umgekehrt aus dem Reichen eine Geldquelle sprudeln ließ, welche des Armen Manko deckte.

Es ist hier ein ferneres Moment nicht außer Auge zu lassen. Aus den uns zur Verfügung stehenden Berichten ist nirgends ersichtlich, wie die Leistungen der zur Arbeit verhaltenen Patienten II. Klasse taxirt sind, mit welchen natürlich beträchtliche Ausgaben an Arbeitslöhnen erspart werden. Also auch hier eine Unterschatzung zu Gunsten des Goldsprudels. Rechnen wir hinzu, daß der Anstalt, die annähernd 2½ Millionen Franken gekostet haben soll, keine Zinse berechnet werden, an welcher Begünstigung einer Staatskleistung die fremden I. Klasse-Patienten in entsprechendem, verhältnismäßig sehr starkem Maße partizipiren, so sinkt das Almosen schließlich auf ein ganz winziges Häufchen zusammen.

Man sieht, so „blutig“ sieht unsere Bemerkung nun nicht mehr aus. Aber man hat ordentlich Mühe, eine Uebersicht über die Verwaltung zu gewinnen, umsomehr als beim Mangel an Berichten aus den letzten Jahren Vergleiche unmöglich sind. Der letzte gedruckte Bericht trägt die Jahrzahl 1883. Es dürfte gehörigen Orts doch für rechtzeitiges Erscheinen dieser Anstaltsberichte gesorgt werden, denn der hinterste Staatsbürger hat ein Recht, Einsicht zu nehmen von der Verwaltung der öffentlichen Anstalten, an denen sein Interesse beteiligt ist.

Schweiz.

— **Toleranz.** Hr. Dr. Weibel in Luzern hat in Sachen der Mariahilfkirche für die christkatholische Genossenschaft eine Rekursschrift an den Bundesrat verfaßt, welche unter Anderm auch erwähnt, mit welchen Mitteln die Intoleranz bei den Römischkatholischen in Luzern gepflanzt und großgezogen wird. Es heißt darin: „Allbereits geht man soweit, in den öffentlichen Schulen unserer Stadt in den Stunden des Religionsunterrichtes Gebete abzuhalten, daß die Mitbenutzung der Mariahilfkirche durch uns (die Christkatholiken) vereitelt werden möge.“

— **Schulschwindel.** Was heutzutage eine „höhere Tochter“ wissen muß. Aus einer deutschreihnischen Stadt wird gemeldet: Den im Alter von 13—14 Jahren stehenden Schülerinnen wurden unlängst folgende Themata für deutsche Aufsätze gegeben: „1) Charakteristik des Parsifal; 2) das Mythische im Nibelungenlied: a. das Mythische, b. Personalbeschreibung, c. Einfluß des Christlichen auf das Mythische. Schluß: Ein geistreicher (!), selbständig von der Schülerin zu erfindender Gedanke.“ Der Gewährsmann, Vater einer mit der Abfassung beglückten „höheren Tochter“, versichert, daß, obwohl sein 13jähriges Töchterlein in allen Fächern zu den besten Schülerinnen der Klasse gehört, es sich vergeblich abgemüht habe, den Anforderungen zu genügen. — Wir glauben es ihm gerne.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 22. Febr. In Ausführung eines großrätlichen Postulates und gestützt auf einläßliche Erhebungen beschließt der Reg.-Rat eine Abänderung des § 11 der Vollziehungsverordnung zum Gesetz vom 19. März 1873 über Ausübung des Salzregals in dem Sinne, daß die Entschädigung an die Salzauswäger für den Verkauf des Salzes für die Hinkunft einheitlich auf 10 % des Erlöses festgesetzt sein soll. Diese Neuerung tritt mit dem 1. April nächsthin in Kraft.

In Abänderung einer frühern Schlußnahme wird der Gemeinde Möhlin gestattet, den auf den 4. März fallenden Viehmarkt ausnahmeweise schon am 28. Februar nächsthin abhalten zu lassen.

— **Landwirtschaftliches.** Entschädigung bei Viehverlusten. In der „Zof. Tagesp.“ erhebt sich eine kräftige Stimme gegen die vom Regierungsrat versuchte Praktik bei Entschädigungsfällen.

Es wird da u. A. gesagt: „Im Jahre 1881 erreichte die Viehentschädigungskasse die Höhe von Fr. 229,368 und es wäre nun zu erwarten gewesen, der Reg.-Rat werde nach der deutlichen Bestimmung des § 96 des Gesetzes dem Großen Rate beantragen, nun die vollen zwei Drittteile des amtlich ermittelten Schadens jeweilen als Entschädigung auszurichten.

Statt diesen Weg einzuschlagen, wurden nun alljährlich ganz erhebliche Summen dieser Kasse entnommen und für andere sog. landwirtschaftliche Zwecke verwendet, so z. B. wurde die aarg. Weinbaugesellschaft jährlich mit mehreren tausend Franken bedacht.

In landwirtschaftlichen Kreisen erregte dieses Vorgehen große Unzufriedenheit um so mehr, als gleichzeitig in verschiedenen Kantonsteilen mehrere der wertvollsten Zuchttiere an Seuchen zu Grunde gingen, ohne daß jeweilen mehr als die Hälfte des Schadens vergütet wurde.

Diesem Uebelstande abzuhelfen, wurde von sämtlichen Gemeinderäten des Bezirks Zofingen eine Petition an den Großen Rat gerichtet, dahingehend: Es sei die Entschädigung für geschlachtetes, oder trotz angemessener Pflege umgestandenes Rindvieh, dessen Fleisch aus gesundheitspolizeilichen Gründen nicht verwertet werden dürfe, von der Hälfte auf zwei Drittteile zu erhöhen.

Am 26. September 1887 wurde endlich diesem Begehren entsprochen und es trat dieser Großratsbeschluß gleichen Tages in Kraft.

Mit vollem Rechte durfte nun der aargauische Bauernstand erwarten, die vollziehende Behörde werde diesem Großratsbeschlusse willig nachleben und dem Bauer geben, was des Bauers ist. Allein weit gefehlt. Der Regierungsrat bereitete diesem gedu'digen Untertanenstand unterm 8. Februar 1889 nach der bekannten Melodie: „Ja Bauer, daß ist ganz was Anders“, eine neue ungeahnte Ueberraschung durch folgenden Beschluß:

„Die Staatswirtschaftsdirektion wird angewiesen, bis auf Weiteres die Entschädigung bei Viehverlusten auf Grundlage eines Fleischpreises per Kilo von Fr. 1 für Ochsen- und Rindfleisch und von 70 Rp. für Kuhfleisch zu berechnen und auszahlen zu lassen.“

Ins Deutsche übersetzt, heißt dieser Ukas: Der Bauer erhält in Zukunft zwei Drittel dieser Beträge, nämlich für das Kilo Ochsen- und Rindfleisch 66⅔ Rp. und für Kuhfleisch 46⅔ Rp. Der Geschädigte bekommt also künftig statt einer erhöhten, eine nicht unerheblich verminderte Entschädigung.

An verschiedenen Orten sind in den letzten Jahren mehrere der wertvollsten jungen und fetten Kühe und Zuchttiere dem Milzbrand erlegen, welche nach dem Urteile zuverlässiger Metzgermeister einen Schlachtwert von wenigstens Fr. 1. 40 per Kilo hatten. Laut Großratsbeschluß würde sich hier die Entschädigung wenigstens auf Fr. 1 per Kilo stellen, nach regierungsrätlichem Verstande aber nur auf 46⅔ Rp. bis 66⅔ Rp. Dem Bauer wird nun Niemand verargen, wenn er durch solche Musik geweckt wird und nun endlich öffentlich die Fragen stellt:

Weiß denn kein Mitglied des Regierungsrates, daß der Fleischpreis der einzelnen Tiere sehr verschieden ist, je nach dem Alter, der Körperbeschaffenheit und auch der Jahreszeit, daß er mit seiner Verfügung ohne weitere Ueberlegung alles über einen Leisten schlägt?

Ist durch diese regierungsrätliche Verfügung die gesetzlich festgesetzte Aufgabe des Staates erfüllt, die Viehzucht zu fördern und das Gedeihen der ohnehin gedrückten Landwirtschaft nach Kräften zu unterstützen?“ —

Uns ist wirklich auch unerfindlich, warum man da nun ein Knausergäßppchen anschlägt entgegen der deutlichen Intention des Großratsbeschlusses. Die Erträgnisse der Viehscheine sind einmal für Entschädigungen bei Unfällen bestimmt und sollen es bleiben. Es ist schon eigentümlich genug, daß für Kleinvieh keine Entschädigung ausgerichtet wird, während für dasselbe doch auch Gesundheitsscheine verlangt werden, deren Bene die sog. Viehentschädigungskasse müssen äuffnen helfen. Muß man sich bei dergleichen Manipulationen wundern, wenn die Bauern manchmal, wie man sagt, „ruppig“ werden? Die gegenwärtige Regierung hat für solche Verordnungen wirklich eine unglückliche Hand. Ein Fehlstoß folgt dem andern.

— **Flott abgeführt** wird der Kompromißmoniteur von Hrn. Jäger in der „Schw. Fr. Pr.“ Er schreibt: „Der Ueberfluß an Geistesmangel, der das Hof-Aktien-Blatt in Aarau von jeher charakterisirte, macht neuestens allerlei törichte Versuche, die Organisation der freisinnigen Volkspartei in's Lächerliche zu ziehen. Daß Versammlungen in Kulm, Zofingen und Brugg stattfanden, deutet der getreue Wächter beim hochaufgepflanzten Hut des aargauischen Affekurranz-Systems dahin: es herrsche im freisinnigen Lager das Bedürfnis nach geselligen Anlässen, an welchen man sich zu allerlei Kurzweil oder Langweil Rendez-vous gebe.

Darauf hin ziele auch die Anregung, die in Brugg Redaktor Jäger machte: es möchte das Zentralkomite dafür besorgt sein, daß sich die Freisinnigen der einzelnen Bezirke dann und wann auch persönlich nahe treten und die gemeinschaftlichen Angelegenheiten in gemeinschaftlichen Beratungen erledigen könnten.

Zu solchem Zwecke habe Friedrich Schiller der aargauischen Demokratie die richtige Weisung gegeben, spottet das Hofblatt und zieht, ebenso frivol als geschmacklos, des ehrwürdigen Attinghausen Worte in seine jämmerliche Tirade hinein:

„Hochmachten stellet aus auf euren Bergen,
Daß sich der Bund zum Bunde rasch versammle.“

Es wäre Zeitverschwendung, den getreuen Knecht beim Hut, der am Ende nur tut, was ihm befohlen ist, zur Rede zu stellen ob seines armseligen Witzes, mit dem die redlichen Bestrebungen unabhängiger Manner herunterzuwürdigt werden sollen. Wie sagt doch — in desselben Friedrich Schillers Dichtung — jener Leuthold zu seinem Kumpane beim Hut:

„Höre, Gesell, es fängt mich an zu däuchen,
Wir stehen hier am Pranger vor dem Hut;
S'ist doch ein Schimpf für einen Reitersmann,
Schildwach' zu steh'n vor einem leeren Hut.“

Zuhanden Jener aber, in deren Sold der Knappe steht, sei hier bemerkt, daß die freisinnige Volkspartei — obzwar ihr weder Taggelder noch Kommissionsgebühren zur Verfügung stehen — allerdings entschlossen ist, des edlen Attinghausen Wort ernstlich zu Rat zu ziehen:

„Kein Ort der Freiheit sei dem andern fremd.“

Ein reger Verkehr und Meinungsaustausch derjenigen Elemente unseres Volkes, die des hochmütigen und anmaßenden Systems müde sind, die nicht auf Kompromiß und Affekurranz, sondern auf Arbeit und Tüchtigkeit ihre Hoffnung setzen, wird wesentlich zur Regeneration

der politischen Verhältnisse beitragen. Es lebe die freisinnige Volkspartei!"

— **„Die Horcher an der Wand"** waren allem Anscheine nach letzten Sonntag in Brugg nicht gar glücklich. Es erging ihnen, wie's den unberufenen Horchern eben geht. Sie hörten unbeliebige Dinge, die sie jedoch in anderer Form berichten müssen. Beantworten die Herren Korrespondenten des „Vaterland" und der „Botschaft" bevor sie deuteln und drehen vor allem die Frage: Wer zwingt der freisinnigen Partei den „Kulturkampf" auf?

— „Oculi, da kommen sie! Im „Aargauer", Organ des Hrn. Fürsprech Billiger in Lenzburg, wird das Programm der demokratischen Partei einer im Ganzen wohlwollenden Kritik unterstellt. In Bezug auf den „Kulturkampfartikel" wird gesagt:

„Das Postulat k hat uns recht gefreut. Wenn der demokratische Volksverein den freisinnigen Katholiken zu ihrem Rechte verhelfen will, so freut es uns sehr. Er zeigt damit, daß er nicht an eine Allianz mit den Ultramontanen denkt, wie sie Radikale in andern Kantonen eingegangen; er beweist, daß er die Tradition der Väter aufrecht erhalten will, daß er mit der Zukunft es ernst meint. Wer sich mit der Rechten verbindet, um parteipolitischer Vorteile willen, kündigt an seiner liberalen Vergangenheit und befolgt den jesuitischen Grundsatz, daß der Zweck die Mittel heilige. (So! D. R.) Wir wollen nicht sagen, daß der Satz, die Demokraten wollen den freisinnigen Katholiken zu ihrem Rechte verhelfen, uns an und für sich so begeistere, daß wir einen Kulturkampf in Sicht sehen. Wir meinen nur, daß diejenigen, die den kirchlichen Minderheiten zum Rechte verhelfen wollen, nicht werden zugeben, daß die Ansprüche der Ultramontanen in Zukunft befriedigt werden. Wir hätten deshalb gerne gesehen, der Satz hätte deutlicher gelautet; er hätte ausgesprochen, daß die Partei Front mache gegen alle anmaßenden Bestrebungen der Kirche oder besser der Kirchen, sich in die Gebiete des Staates zu mischen. Noch bleibt das Postulat betr. Wahlart des Regierungsrates und der Ständeräte durch das Volk. Wir gestehen offen, vor Jahren hätte uns die Frage aufgeregt; heute absolut nicht mehr. Eine Regierung mit so viel Energie, wie die heutige entwickelt, kann auch das Volk wählen. Die Tatsache, daß die Zeitungen dann die Wahl machen, bringt unsere Kniee nicht zum Schlottern. Anders muß es werden, so oder so. (Auch zu der Ueberzeugung gekommen? Freut uns. D. R.)

Jedenfalls muß auch neues Blut in den Großen Rat. Es ist eine Tatsache, die auch dem blindesten und hartbörigsten sich fühlbar macht, daß eine Anzahl Mittelmäßigkeiten die Großratssitze versperrt: Männer, die zu Hause recht brave Ehrenmänner sind, die sicherlich ihrer Gemeindebeamtung oder was sie sonst besorgen, mit Eifer und Pflichttreue obliegen, deren Horizont aber nicht weit genug ist, daß sie das Ganze einer Staatsverwaltung erfassen und durchschauen: Männer, die am Wirtstische ihre Meinung recht ordentlich sagen können, weil die Zuhören noch weniger verstehen, als sie selbst; die aber im Ratssaale völlig mundtot sind, weil sie eben nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen."

— **Die konservative Partei** lüftet ihre Schwingen ebenfalls. Die Vertreter derselben waren am Donnerstag unter dem Präsidium des Nationalrat Münch im Hotel „Schiff" in Baden versammelt, um die Vorberatung und Organisation zu treffen für die Neuwahl des Großen Rates und für die Verfassungsrevision.

Aarau. Prozeß Beck. Das Bundesgericht hat die Klage des Staates Aargau gegen die Amtsbürgen des gew. Staatskassier Beck einstimmig abgewiesen. Es hat derselbe nun zu dem Verlust der 67000 Fr. noch die enormen Prozeßkosten zu tragen.

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom letzten Mittwoch war trotz der sehr ungünstigen Witterung noch ziemlich stark besahren. Es wurden aufgeführt 146 Ochsen, 424 Kühe und Rinder, 6 Schafe und Ziegen und 292 Schweine; total 868 Stück. Im Ganzen ging der Handel sehr lebhaft und bei fetter Waare waren die Preise im Steigen. Auf dem Schweinemarkt wurde zu hohen Preisen alles ausverkauft.

— **Aarau.** Wir machen unsere Leser auf das morgen Nachmittag im Musiksaal dahier stattfindende Conzert zum Benefice des Herrn Direktor Käslin aufmerksam. Das sehr gewählte Programm schon dürfte geeignet sein, auf das musikliebende Publikum seine Anziehungskraft auszuüben, aber man wird es darüber hinaus dankbar anerkennen, daß Kräfte wie die Herren Burgmeier und Huber und Fräulein Suter ihre Mitwirkung zugesagt haben. Daß nur Gediegenes zu erwarten, dafür bürgen uns die Erfahrung, die Führung des Beneficeanten und die Namen der genannten Musikkräfte.

— **Oberentfelden.** (Eingef.) Die Zauberkünste, welche uns Herr Ingenieur Driesch morgen im Saale zum „Engel" vorführen wird, werden allen Berichten zufolge das Publikum fesseln und befriedigen. Es ist das mechanische Theater für unsere Bevölkerung etwas ganz Neues und wird schon deswegen Mancher sich dasselbe um so eher ansehen wollen, als die Eintrittspreise niedrig gestellt sind.

— **Frickt.** Einzelne Gemeinden wissen gute Lehrer zu schätzen. In Stein wurde Herr Fortbildungslehrer Zehnder in Kaisten einstimmig zum Gesamtlehrer gewählt. Als fire Besoldung hat die Schulgemeinde ohne jede Opposition Fr. 1600 bestimmt und dem Lehrer freie Benützung des großen Schulgartens gewährt. Für kirchliche Funktionen wurden ihm Fr. 150 jährlich ausgeworfen.

Bei gleichem Anlasse wurde Umbau des Schulhauses und Anschaffung für die ganze Schule nötigen Tische neuester Konstruktion beschlossen. Die kleine Gemeinde hat damit bewiesen, daß sie den Wert der Schule zu würdigen weiß. —

In Gansingen brannte Mittwoch Nachts 10 Uhr das zu Fr. 1000 versicherte Wohnhäuschen der Wittwe Katharina Kern samt der sämtlichen unversicherten Fahrhabe vollständig nieder.

— **Zofingen.** Der unlängst verstorbene Hr. Musikdirektor Petzold hat mit Legaten bedacht:

1)	Den protestantisch kirchlichen Hülfsverein mit	Fr. 3000
2)	Den Bezirksspital mit	„ 1000
3)	Die Krankenkasse des Gesellen- und Handwerkervereins Zofingen mit	„ 500
4)	Den freiwilligen Armenverein Zofingen mit .	„ 300
5)	Den Turnverein Zofingen . . .	„ 200
6)	Den Verein junger Kaufleute . .	„ 200
7)	Die Alpenklub Sektion Zofingen . .	„ 200
8)	Die Stadtmusik Zofingen . . .	„ 200
9)	Die Armenbadanstalt	„ 200
10)	Den Kinderversorgungsverein des Bezirks mit	„ 2000
11)	Die Taubstummenanstalt mit . .	„ 2000
12)	Die Krankenanstalt für weibliche Dienstboten mit	„ 500

Ehre seinem Andenken!

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Teufen habe eine Frau ihr außerehelich geborenes, nun bald zwei Jahre altes Kind seit längerer Zeit derart mißhandelt, daß letzter Tage der Tod eintrat.

Baselland. Gegenwärtig ziehen die Aepfelhändler wieder durch das Land, um die Sorten, welche den Winter überlebt, aufzukaufen. Wer aber im Herbst gehofft, im Frühjahr aus seinem Obst einen hohen Preis zu erzielen, sieht sich getäuscht, denn die Angebote sind wenig höher als im Herbst. Für schöne Sorten wird nur Fr. 5—6 für den Doppelztr. bezahlt.

Bern. Kulturkampf. Die Regierung hat beschlossen, dem Fastenmandate des Bischofs Haas von Basel das Placet nicht zu erteilen und zwar wegen einer auf das öffentliche Schulwesen bezüglichen, anstößigen Stelle. „Das besagte Mandat soll übrigens im Großen und Ganzen nur die Reproduktion eines ähnlichen päpstlichen Erlasses sein", fügt ein Blatt bei. Aber gerade darum soll man gegenüber anmaßlichem Gebahren Front machen.

— Nationalmuseum. Die Burgergemeinde Bern hat mit 125 gegen 3 Stimmen Fr. 440,000 baar und 2700 Quadratmeter im Werte von Fr. 60,000 für den Bau des Nationalmuseums bewilligt.

— Tollheiten. Infolge einer Zeitungspolemik wegen Neubesetzung einiger Prüfungskommissionen durch den Erziehungsdirektor hat Professor Forster den Redaktor Widmann vom „Bund" auf Pistolen gefordert. Der aber hat geantwortet, er sei in ein Alter gekommen, da er nicht mehr gerne auf Andere schieße, noch auch gerne auf sich schießen lassen möchte.

— In Gilamont bei Vivis starb Hr. H. Franz Ludw. von Erlach-Romang, gewesener Artillerie-Oberstlt. und Fürsprecher, ein Mann, der viel gereist war und seine mitunter abenteuerlichen Erlebnisse schriftstellerisch verarbeitete. Erlach ist auch der Verfasser des ziemlich umfangreichen Werkes „Die Freiheitskriege kleiner Völker gegen große Heere", das von vielseitigem Studium und großem Fleiße Zeugnis abgelegt.

— Das bernische Obergericht verbot das Röslispiel in Interlaken und verfügte die Beschlagnahme der Spieleinrichtung im Kursaale.

— Lawinen. Letzter Tage, Morgens, löste sich am rechten Abhange, ungefähr 20 Minuten vom Dörfli Obermaad bei Gadmen eine Lawine los und stürzte mit solcher Gewalt in das Tal, daß das Haus des Johann Huber in Obermaad nebst einer Scheune gänzlich zertrümmert und weit fortgetragen wurden. Johann Huber und seine Kinder konnten sich selbst und ohne irgend welche Verletzungen erhalten zu haben, aus dem Schnee herausarbeiten; die Frau dagegen wurde erst nach drei Stunden, glücklicherweise jedoch noch lebend, im Schnee begraben aufgefunden.

In Guttannen hat eine Lawine zwei Scheunen zerstört. Der Druck der Staublawine war so stark, daß selbst in der gegenüber liegenden Schwendi an einer Scheune das Bordach abgehoben wurde, und auch umgerissene Bäume und Straßengeländer zeugen von der Wucht derselben.

— In der Nacht vom 14./15. d. M. verirrte sich der 35jährige Albrecht Heimberg im Mühletal bei Aarberg bei dem starken Schneegestöber, fuhr über die Felder bis ins Aaregrien in der Nähe von Lyß, wo er mit Pferd und Wagen stecken blieb. Als man ihn endlich am folgenden Tag um die Mittagszeit fand, lag Heimberg erfroren unter seinem Pferd, dieses letztere dagegen war unbeschädigt.

Genf. Die Polizei hat ein italienisches Ehepaar abgefaßt, welches sich mit der Fabrikation von 20 Cts.-Stücken befaßte. Das muß doch gewiß kein lukratives Geschäft sein.

Glarus. In Glarus herrschen die Kinderkrankheiten noch immer in starkem Grade unter der Schuljugend. Der Schulrat habe deshalb beschlossen, den Eltern zu gestatten, ihre Kinder zu Hause zu behalten. Warum nicht befohlen? Nur immer gemütlich.

— Der Ertrag der durch den schweizerischen Alpenklub veranstalteten Kollekte ist in folgender Weise unter die durch Lawinenstürze Beschädigten der verschiedenen Kantone verteilt worden: Wallis Fr. 15,430, Bern 3165, Tessin 36,420, Graubünden 13,070, Uri 8005 und Glarus Fr. 305.

Neuenburg. In Cressier hat in der Nacht vom Samstag auf Sonntag eine Feuersbrunst Stall und Scheune des Gasthofs zur Krone verzehrt und es konnte nur die Viehwaare gerettet werden. Binnen weniger Monate ist dies das sechste Brandunglück in der Gemeinde. Die Bevölkerung ist unruhig und fürchtet, daß verbrecherische Hände im Spiele seien.

Nidwalden. Das „Nidw. Volksblatt" wurde wegen seines vorletzten Wochenberichts über den Kronprinzen Rudolf von Oesterreich mit Beschlag belegt.

Solothurn. Däniken. In einem Schneesturm der vorigen Woche des Nachts fand Lukas Altermatt von Laupersdorf, in Däniken wohnhaft, den Tod, indem er im freien Felde liegen blieb.

Die Grütlivereins-Sektion dieses Dorfes hat mit 1. Februar einen Sparverein ins Leben gerufen, der die Sparsamkeit, namentlich unter der jüngern Generation, fördern soll.

Thurgau. In Romanshorn liegen gegenwärtig Vorräte an Feldfrüchten und Mühlenfabrikaten, die im Ganzen über 3000 Eisenbahnwagen füllen würden.

Zürich. In Männedorf wurde ein 63-jähriger Landwirt Abends tot aus dem bei der Scheune gelegenen Jauchetrog gezogen. Er hatte sich in der Umgebung der Scheune zu schaffen gemacht und ist ohne Zweifel durch Ausglitschen oder von einem Schlaganfalle getroffen hineingefallen.

— In Egg starb vergangene Woche eine Dienstmagd, welche während 46 Jahren still und anspruchslos in der gleichen Familie gedient hatte. Während ihrer langwierigen Krankheit wurde sie von der Tochter des Hauses sorgfältig gepflegt.

— Der Bäckerverein von Zürich beschloß vor einiger Zeit, es dürfe kein Mitglied mehr bei einem Müller Mehl beziehen, der solches an die Brodfabrik von Hürdy & Günther liefere, und es haben nun infolge jenes Beschlusses sämtliche Müller die Mehllieferung an die Brodfabrik eingestellt.

— Zürich. Die diesjährige Sechseläutenfeier wird Montag den 8. April stattfinden.

Ausland.

Deutschland. Der von Regensburg verschwundene Seminar-Inspektor Priester Georg Niedermeyer, dessen Flucht man zunächst aus finanziellen Schwierigkeiten erklärt hatte, wird nunmehr von der Staatsanwaltschaft wegen Sittlichkeits-Verbrechen steckbrieflich verfolgt.

Frankreich. Beim Viehmarkt in Moissac, Isere, wurden plötzlich 20 Ochsen scheu und rannten wild durch die Straßen der Stadt. Etwa 40 Personen, Frauen, Greise und Kinder, wurden umgestoßen und zum Teil tötlich verletzt. Gleichzeitig wurden etwa 20 Pferde scheu und konnten nur mit Mühe wieder eingefangen werden.

England. Der zur Nationalverteidigung Englands beschlossene Plan soll eine Ausgabe von 2½ Milliarden Franken fordern, wovon die Hauptsumme auf den Bau von Schiffen käme.

Rußland. Der gesamte russische Hof wohnte dem vom englischen Botschafter in Petersburg gegebenen Ball bei. Man betrachtet dies als ein bedeutungsvolles Symptom nach den gegen Morier gerichteten bismarckischen Angriffen.

— Von einem Bären zerfleischt. Im Osdolaer Walde wurde ein Landmann von einem Bären überfallen und zerfleischt. Zwei Verwandte des Unglücklichen gingen in den Wald, um ihn aufzusuchen. Als diese Beiden auch nicht wiederkehrten, zogen 40 Leute aus dem Dorfe in den Wald, wo sie die drei Leichname furchtbar verstümmelt entdeckten. Nach den Spuren zu urteilen, waren die Drei Opfer eines Bären geworden.

Serbien. Der dicke Milan ist kein Narr. Es heißt, er wolle sich wieder verehelichen, und zwar mit einer über ein Vermögen von 10 Millionen gebietenden Prinzessin Ypsilanti. Nun, wenn er einmal „gesagt" wird, kann ers sich doch wohl sein lassen.

Spanien. Auf der zu den Philippinen gehörigen 90 Meilen von Manila gelegenen Insel Mindoro wird eine landwirtschaftliche Verbrecherkolonie eingerichtet. Es sollen vorerst 500 Individuen männlichen und weiblichen Geschlechts nach der sehr gesunden, schönen und ungemein fruchtbaren Insel übergeführt und dort angesiedelt werden.

Amerika. Die Stadt San Jose in Zentralamerika ist neuerdings durch ein furchtbares Erdbeben heimgesucht worden. Die Häuser der Stadt sind zerstört oder beschädigt. Durch den Einsturz der Gebäude wurden Hunderte von Personen getötet oder verletzt. Ganze Familien fanden den Tod. Der Schaden beträgt zwei Mill. Dollars. Das Erdbeben war so heftig, daß Berge eine vollkommen veränderte Gestalt erhielten.

— Am 18. Februar hat ein furchtbarer Wirbelsturm in Alabama, Georgia und Virginia gewütet. Ganze Dörfer verschwanden vom Erdboden.

— Im Park des Zentralhotels in Hartford explodirten die im Erdgeschoß befindlichen Dampfkessel, wodurch der Hauptteil des fünfstöckigen Hotels vernichtet wurde. Die Trümmer des Gebäudes gerieten in Brand. Die Zahl der unter denselben begrabenen Opfer soll eine sehr beträchtliche sein. Man zog bis jetzt 19 Tote hervor.

— Amerikanische Philantropie. Aus New-York wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: „Jakob J. Tome, ein sehr reicher Bürger in Port Deposit, Mass., macht bekannt, daß er eine Anzahl großer Industrieschulen für Knaben und Mädchen gründen will und für den Anfang 500,000 Dollars niedergelegt hat, während weitere drei Millionen Dollars für den gleichen Zweck reservirt bleiben. Nach dem Plane des Wohltäters werden diese Schulen ihre Zöglinge — selbstredend nur die Kinder armer Leute oder Waisen, die schon frühe ihren eigenen Weg zu suchen gezwungen sind — gänzlich aufnehmen, sie unentgeltlich mit Nahrung, Kleidung und Wohnung zur Genüge versehen und ihnen Gelegenheit geben, sich in irgend einem selbstgewählten Berufe bis zu einem gewissen Grade auszubilden.

Im Ausverkauf waschächter, bedruckter Elsässer-Foulard-Stoffe à 27 Cts. bis **36 Cts. per Elle**, nur beste Qualitäten deren **reeller Werth 45 bis 85 Cts. per Elle** (Gelegenheitskauf) versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster sämmtlicher Gelegenheits-Parthien umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 16. Februar 1889.

Bevormundungen. Aarau. Scheibler, Jakob, Becken, Landwirth, von Unterentfelden. **Baden.** Lienberger, Joh. Jakob, Gemeinderaths von Spreitenbach. **Brugg.** Schatzmann, Jakob, Armenpflegers, Obsthändler, von Windisch.

Entvormundung Aarau. Senn, Daniel, Dandelis, alt Gemeindeschreibers von Densbüren.

Schulden- und Bürgschaftsbrüfe. Brugg. Iller, Wilhelm, Kaufmann. — Jungter Breitschmied, Barbara. Bethe von Bözen. — Jungter Stoffer, Rosa, von Schinzn, in Niederlallwyl wohnhaft gewesen. Eingaben bis 28. März. **Laufenburg.** Hunziker, Johannes Stepflers, Bäcker im Unterdorf. — Frei, Friedrich, Joggistrudis, Zwieri in der Keslergaß. Beides zu Gontenschwyl. Eingaben 30. März. **Laufenburg.** Müller, Maria Antonia, von Oberdosen. Eingaben bis 18. März. **Rheinfelden.** Bolinger, Valentin, von Kaiseraugst. — Egger, Fidel, von Magden. — Ammann, Johann, Hafner, von Rheinfelden. — Hermann, Anna Maria, von Rohrdach. Kts. Bern, Tochter des verstorbenen Ulrich Hermann, bei Karl Waldmeier, Müller in Rheinfelden wohnhaft gewesen. — Weiland, Juliana, Wäscherin, von Rheinfelden. Eingaben 18. März. **Zofingen.** Gugelmann, Gottlieb, Ziegler, von Brittnau. — Suter, Elise geb. Matter, Rudolfs sel., Müllers Wittwe in Kölliken. — Grädel-Stammbach, Jakob, von Huttwyl, in Uerkheim angesessen gewesen. Eingaben 30 März. **Zurzach.** Schuhmacher, Xaver, gewesener Gemeindeammann, von Siglistorf. Eingaben 19. März.

Bürgschaftsruf. Brugg. Keller, Johann, gewesener Lehrer, von Hottwyl. Eingaben 20. März.

Bemelte Inventarist. Baden. Meier, Joseph, Bäcker, von Bettingen. — Boll, Jakob, Lehrers in Gebenstorf, Ehe. Hergdirektion. Eingaben bis 30. März. **Brugg.** Gartes. Hüsser, Franz, Fabrikant, von Berikon, in Mogen wohnhaft gewesen. Eingaben 28. März. **Brugg.** Schaffner, Heinrich, Schneider, von Effingen. — Wüst, Jakob, Gemeinderath und Pintenwirth, von Birrhard. Eingaben 20. März. **Rheinfelden.** Metzger, Gottlieb, Landwirth, von Möhlin, in Rheinfelden. Eingaben 18. März. **Zofingen.** König, Maria geb. Schär, gewesene Ehefrau des fallitten Friedrich König, von Bottenwyl, in Bordenwald. Eingaben 30. März.

Rehabilitationen. Brugg. Meier, Constantin, Bäcker, Gregoris. — Meier, Joseph, Sohn, Gregoris. Beide von Tägerig. — Wohler, Adolf, Kaminfeger, von Wohlen. **Laufenburg.** Schmid, Johann, Lukasen von Frick. **Rheinfelden.** Vogel, Magdalena geb. Burtschi, Ehefrau des fallitten Norbert Vogel, von Obermumpf. — Thomen, Johann, Metzger, von Basellaugst, früher in Magden. **Zurzach.** Widmer, Johann, Bentlis, Fischer, von Lengnau.

Wiederherstellung. Kuri. Brunner, Jos. Leonz, Herren in Bettwyl.

Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Cm. = 2 Ellen breiten **schwarzen Merinos** in schönster blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nrs.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Elle	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.

Gamper & Comp.,
Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Siegreich durchgedrungen zur gerechten Anerkennung des Wertes seiner Quellenschätze ist das Mineralbad Soden im Taunus: denn nach Tausenden zählen in allen Ländern Europas die, welche ihre Heilung von Heiserkeit und Husten, von Keblkopfleiden und mancherlei katarrhalischen Affektionen der Schleimhäute dem Gebrauch der Sodener Mineral-Pastillen, die von den bedeutendsten Autoritäten der medizinischen Welt als unübertrefflich bezüglich ihres Stoffgehalts und Heilwirkung laut anerkannt werden, verdanken. Zu Fr. 1. 25 die Schachtel sind diese Pastillen in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Beim Einkaufe verlange man nachdrücklichst **Aechte** Sodener Mineral-Pastillen und achte, ob deren Schachteln mit **blauer** Schutzmarke mit dem Facsimile **Ph. Herm. Faiz** versehen sind.

Die besten Gesundheitskuren macht man mit Apotheker Mostmann's **Eisenbitter.** (S. Inf.)

J. Gerber, Marchd. Tailleur, **Aarau.**
Reichhaltige Auswahl in **Herren-Confektion.**
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Champagne", am 9. Februar 4 Uhr Abends von Havre abgegangen, ist am 18. Februar 10 Uhr Abends wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 9 Tage und 6 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Büthrich-Lüdi, Aarau.**

Kosthaus für Kantonsschüler in Aarau.

Die **Umbauten** werden in folgenden Abtheilungen der Konkurrenz unterstellt:

I. **Maurer-, Cement-, Steinhauer-, Verputz-, Zimmermanns-, Glaser- Spengler- und Schlosserarbeiten.**
II. **Schreinerarbeiten.**
III. **Hafnerarbeiten.**
IV. **Malerarbeiten.**
V. **Tapeziererarbeiten.**
VI. **Eisenlieferungen.**

Die Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften liegen im **Büreau** des **Hochbauamtes** zur Einsicht auf.

Verschlossene, mit der Aufschrift **„Kantonsschülerkosthaus"** versehene Eingaben sind bis zum **6. März** nächsthin der unterzeichneten Direktion franko einzureichen.

Aarau, den 21. Februar 1889.

Die Baudirektion.

434]

Merinos & Cachemires

vorzüglicher Qualität empfiehlt von 90 Cts. an per alte Elle oder Fr. 1. 50 per Meter

Adolf Dreifuss
zur französischen Waarenhalle
am Graben in Aarau.

Universität Zürich.

Das **Vorlesungs-Verzeichniss für das Sommer-Semester** ist erschienen und kann bei Herrn **Pedell Henke** zum Preise von 30 Cts. bezogen werden.

Die **Vorlesungen** beginnen am **23. April**, die **Immatrikulationen** am **17. April.**

Zürich, den 22. Februar 1889.

Der Rektor:
H. Blümner.

(OF881)

Bierhalle zur „Zunftstube"
AARAU.

Die Unterzeichnete hat mit dem 15. Februar den Betrieb der **Bierwirthschaft zur „Zunftstube"** (vormals Bierhalle Schmidt) übernommen und empfiehlt dieselbe höflichst einem Tit. Publikum.

Geräumiges Lokal; Bier von Herrn Siebenmann im „Weinberg"; gute Weine; aufmerksame Bedienung.

Hochachtungsvoll

Emma Wirth.

443]

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Das den Erben des sel. **Gabriel Richner,** Viehhändler, gehörende, in **Liebegg** liegende

Landgut,

enthaltend ein **Wohnhaus** mit **doppelter Schtune,** nebst **35 Jucharten abträgliches Land,** zum Theil mit ertragreichen Obstbäumen besetzt, alles an einem Stück. — Preis billig. — Bedingungen günstig.

Anmeldungen nimmt entgegen Wittwe **Richner,** Gabriels im **Rosenthal.**

Gränichen, 20. Februar 1889.

433

Sägholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Auenstein** bringt am **Donnerstag den 28. Februar 1889,** von Nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Mittelwaldschlag **„Langeren",** an eine öffentliche Steigerung:

1) 16 Stück **Fohrensäghölzer** mit 12,27 Festmeter;
2) 14 „ **Rothtannensäghölzer** „ 20,94 „
3) 2 „ **Eichensäghölzer** „ 2,10 „
4) 2 „ **Buchensäghölzer** „ 1,46 „

Die Abfuhr ist günstig und die Hölzer fehlerfrei

Zur Steigerung ladet ergebenst ein

Auenstein, 20. Februar 1889.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
Andr. Frey.

436]

Auf kommende Saison

empfehle meine größtentheils **selbstfabrizirten Artikel** zu folgenden billigen Preisen:

Mannshalblein	in allen Farben	4/4	3/4 breit	von Fr.	1. —	bis	1. 40	per Elle.
„	„	„	9/4	„	2. 80	„	4. 50	„ „
„	fasonirt	„	9/4	„	—. —	„	4. 50	„ „
Hosenzwirn,	einfach und doppelbreit	„	„	„	—. 50	„	1. —	„ „
Eberhaut und **Herkules,**	70 Cm. breit	„	„	„	—. 50	„	—. 70	„ „
Kölsch,	blau und roth, 10/4 breit	„	„	„	—. 70	„	—. 75	„ „
Milaine Vigogne,	so lange Vorrath	„	„	„			—. 30	„ „
Schürzen-Cotonne,	5/4 und Meter breit	„	„	„	—. 35	„	—. 80	„ „
Garngebleichtes Tuch,	5/4 breit	„	„	„	—. 30	„	—. 35	„ „
Hemden-Cotonne,	4 Qualitäten	„	„	„	—. 35	„	—. 50	„ „
Ferner empfehle **halbwollene Rockstoffe,**				Meterbreit			—. 70	„ „

Merinos, Schlipper, Juppenhalblein zu den billigsten Preisen, größtes Lager in **weißen** und **farbigen Hemden, Arbeiterhosen** u. **Blousen** in verschiedenen Qualitäten und allen Größen.

Auch bringe mein **bekanntes sortirtes**

Schuh-Lager

in gefällige Erinnerung. **Reparaturen** an **Schuhen** werden durch meine Vermittlung billigst besorgt.

Niklaus Gall in Schöftland.

Zu pachten wird gesucht:

Von kautionsfähigen, rechtschaffenen Wirthsleuten eine

gangbare Wirthschaft.

Offerten vermittelt

J. Stirnemann, Notar in **Aarau.**

420]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Johannes Bachmann,** Johanns, Druckers, im **Freyloch** zu **Bottenwyl,** wird über dessen Vermögen gerichtliche Steigerung abgehalten **Freitag den 1. März 1889,** und zwar:

1) über die **Fahrhabe,** Mittags von 12 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers, und
2) über die **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der **Pintenwirthschaft Dätwyler** in **Bottenwyl.**

Zofingen, 13. Februar 1889.

Die Geldstagsbehörde.

437]

Abschlag in Merinos.

Merinos, rein wollen, in fehlerlosem schönem Gewebe, 120 Cm. breit

Croisures

8 9 10 11 12 13 14 15
per Elle
1.—1.20 1.40 1.60 1.80 2.—2.20 2.40

Merinos, rein wollen, 8 croisures 90 Cm. breit per Elle à 50 Rappen empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Cognac (fine).

Direkter Bezug von Cognac selbst. Ueberall zu verwenden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Sehr billig zu verkaufen: Eine

Drehbank.

Othmar Thut in Oberentfelden.

458]

Soeben eingetroffen:

Eine frische Sendung sehr elegant und solid gearbeiteter

Regenmäntel

und

Jacquettes

neuesten Genres von Fr. 12. — an bei

Adolf Dreifuß,
Aarau, Graben 352, **Aarau.**

310]

Hamburger Cigarren
Gazela.

Diese Cigarre empfiehlt sich bei jedem Raucher durch saubere Arbeit, tadellosen Brand, feines Aroma und sehr mildem Geschmacke. Wird abgegeben zu Fabrikpreisen per 1000 Stück à Fr. 30. —, per 100 Stück à Fr. 3. 20., bei

Friedrich Corti in **St Gallen.**

H668Z)

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Corset-Büsch,

«Mercule» extrafein, mit 4fach Stahl à 90 Rp. per Paar; «flerible», mit 3fach Stahl à 70 Rp.; «double-laun», 2fach Stahl à 40 Rp.; ordinäre fakrte **Corsetbüsch** à 20 Rp.; **Löffelbüsch** à 40 bis 80 Rp.; **Corsetfischbein,** polirt per Kilo Fr. 16. — per 100 Gramm 2 Fr.; schwarz gebeiztes **Meerrohr** per 1 Kilo 6 Fr.; **Tournürefedern, Taillefedern, Corsetschnüre** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Herren-Ueberzieher,

meist neue,
in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

sowie
einzelne Paletots, Hosen, Westen.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

9]

Cachemire

und **Doppelcachemire** von Fr. 1. 50 bis Fr. 3. 30 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Generalversammlung der Aktionäre
der
Spar- & Creditkasse Fuhrenthal in Schöftland

Donnerstag den 28. Febr. 1889, Nachmittags 1 Uhr,
im Saale der Bierbrauerei Maurer daselbst.

Traktanden:

1. Abnahme des Berichts und der Jahresrechnung pro 1888.
2. Beschlußfassung über das Nutzergebniß pro 1888.
3. Abänderung der Statuten.
4. Ersatzwahl in den Verwaltungsrath.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Schöftland, 1. Februar 1889.

Namens des Verwaltungsrathes:
Der Präsident:
J. Lüthy-Lüthy.

277]

Avis
für
Samenhändler und Landwirthe.

Unser
Engros- und Détail
Preis-Courant
über
Klee-, Lucerne-, Esper- und Gräser-Samen,
sowie Muster von sämmtlichen Samen,
kann franko und gratis bezogen werden. (Z15Q)

Gebrüder Wettstein, landw. Etablissement, Zofingen.

Futterbaukurs Oberkulm.

Der **landwirthschaftliche Verein Oberkulm** wird im Laufe dieses Jahres unter der Leitung der Hrn. **Landwirthschaftslehrer Abt** und **Hunziker** einen **Futterbaukurs** abhalten. Derselbe dauert acht Tage und zerfällt in drei Abtheilungen, wovon der **erste Theil** am **15., 16.** und **17. April,** der **zweite** vor der **Heuernte** und der **dritte** im **October** oder **November** stattfindet.

Anmeldungen sind bis **15. März** dem Präsidenten des Lokalcomités, Herrn **Rud. Hunziker** zur **Post** in **Oberkulm** einzureichen.

Näheres bestimmen die demnächst erscheinenden Programme.

Oberkulm, 11. Februar 1889.

Das Lokalcomité.

355]

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.
Nur acht Tage Ueberfahrt
Mit den französischen Schnellpostdampfern
la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in ***Basel;*** — Leuenberger & Comp. in ***Biel;*** — Wirth-Herzog in ***Aarau*** und Corecco & Brivio in ***Bodio*** — sowie deren Agenten. (5550)

Steigerungs-Publikation.

Frau **Küpfer** geb. **von Rohr,** Wittwe des **Jak. Küpfer,** Josephs sel., Fuhrmann in der **„Weid"** zu **Gretzenbach,** bringt am **Donnerstag den 28 Februar 1889,** von Morgens 9 Uhr an, bei ihrer Wohnung daselbst, an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

4 ausgezeichnete Zugpferde (2 fünfjährige, 2 sieben- bis achtjährige), nebst **Pferdegeschirre** und **Decken, 4 Wägen (2 Steinwägen** und **2 Leiterwägen), 3 Winden, Ketten** und **Spannstricke, 1 großer Schlitten. 1 Häckselmaschine** 2c.

Kauflustige ladet höflichst ein

Der Amtsschreiber von Olten und Gösgen:
J. H. Reinhard.

435]

Mit **6** Ehrendiplomen, **10** goldenen und silbernen Medaillen ist in den letzten 3 Jahren der

Aechte Eisen-Cognac Colliez

prämirt worden.

Sein 15jähriger Erfolg in der Schweiz und dem Auslande ist der beste Beweis für seine unstreitbare Wirksamkeit gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmuth, Magenkrämpfe,** Müdigkeit, schwere Verdauung, Schwächezustände, Uebelkeit, Migräne etc.

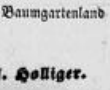
Ausgezeichnetes Stärkungs- u. Wiederherstellungsmittel, allen schwächlichen und an Frost leidenden Personen bestens zu empfehlen.

Man weise alle Nachahmungen zurück, deren Wirkung unbekannt ist und verlange ausdrücklich den allein ächten **„Eisen-Cognac Colliez",** Marke der 2 Palmen.

Depots: In den meisten Apotheken. (H1X)

Hauptdépôt: **Apotheke Colliez in Murten.**

Zu verkaufen.



1. Den im Brandkataster der Gemeinde **Buchs** unter Nr. 20 A. eingetragenen **Hausantheil** sammt circa 2,25 Aren Hausplatz und Krautgarten.
2. Den im gleichen Brandkataster unter Nr. 33 B. eingetragenen **Hausantheil** sammt ca. 9 Aren Kraut- und Baumgartenland nebst Hausplatz.
3. Ungefähr 13,5 Aren **Ackerland,** der „Gäßlisacker".

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Buchs, 22. Februar 1889.

J. Holliger.

Zu vermiethen: Eine hübsche

Wohnung

mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Estrich und Keller nebst Garten, in bester Lage im Dorfe Suhr. Sofort zu beziehen

Sich zu wenden an

431] **Bielker,** Küfer in **Suhr.**

Zu kaufen gesucht:

Circa **5 Klafter Heu,** an Ort und Stelle aufzufüttern oder zum fortführen.

Zu vernehmen bei der Expedition. [450

Zu verkaufen:

Ein zu jedem Dienste taugliches, sehr gut erhaltenes, 14 Jahre altes

Pferd

(ausgedientes Cavalleriepferd).

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [416

Zu verkaufen: Zirka 50 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd (Ackerfutter).

451] **J. Zehnder,** Suhrbachstraße, **Zofingen.**

Zu verkaufen:

Zwei junge, ganz nähige gute **Milchkühe,** bei **Gertschi** auf **Bekerhof** zu **Oberkulm.**

Am gleichen Orte ein starkes, 3jähriges **Pferd.** [449

Zu verkaufen:

Circa 30—40 Zntr. Heu, gut eingebrachtes

bei Gottlieb Hug in Rischelen

456] bei Thalheim.

Ein Pferd

(Freiberger-Race)

6—7jährig, zu jedem Dienste verwendbar. **wird zu kaufen verlangt.**

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [439

Zu verkaufen:

25 Zentner gut eingebrachtes **Heu** und 15 Zentner **Kornstroh,** bei Wittwe **Haberstich,** Johannesen am **„Berg"**

423] zu **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

1 schönes, 2jähriges **Rind,** Rothfleck,
1 schöner, 1½jähriger **Ochse,** „
1 schöne, junge **Kuh** (Erstele) „
1 großtragende **Kuh**

bei **Jb. Widmer-Küppi,** Wirth

430] in **Grünichen.**

Zu verkaufen:

Ein neuer **Einspänner-Wagen** für 2 Kühe.

Ebendaselbst könnte ein braver **Knabe** als **Lehrling** gegen etwas Lohn eintreten bei **Zulm,** Schmied in **Teitheim.** [422

Zu verkaufen: 100—120 Zentner **schönes** und **gut eingebrachtes Heu,**

bei **G. Nesser-Lüthy** in **Schöftland.**

Am gleichen Orte könnte ein zuverlässiger **Knecht** sofort eintreten. [452

Zu verkaufen:

Eine schöne **Kuh,** neumelkig, von zweien die Wahl, bei **Fienhard,** Metzger in **Kuhs.**

Zu verkaufen: 200 Zentner sehr schönes, gut eingebrachtes

Heu & Emd,

bei **Jak. Eichenberger,** Landwirth

381] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Ein nähiges **Rind** (Rothfleck), bei **Jl. Muller,** Schreiner

424] in **Kölliken.**

Zu kaufen gesucht:

Zwei gute tragende junge

Ziegen.

Auskunft ertheilt

K. Schenkle, Schneidermeister

441] in **Niedergösgen** bei Schönenwerd.

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuh-Saugkalb

zum Abtränken und eine junge, ganz nähige **Ziege,** bei

J. Kaufmann, Zuchtstierhalter

398] in **Grünichen.**

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei Jb. Humm im „Helgen"

421] zu Kirchleerau.

Zu verkaufen: Circa 200 Zentner

schönes gutes Heu

zu Fr. 5. 50 per Ztnr.

Bestellungen nimmt entgegen

A. Müller-Hauri im Hard

399] zu Hirschthal.

Zu verkaufen:

Ein **Faselschwein,** bei Jl. Waßmer, Maurer

455] in Suhr.

Bau-, Tag-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 27. Februar,** von Vormittags halb 10 Uhr an, im **Staatswald „Rainwald",** oberhalb den „Reutenen" bei Brugg, Schlagfläche pro 1889:
   11 Buchenstämme mit 8,03 m³; **3 Eichen** mit 1,51 m³; **6 Fohren-Sag hölzer** mit 11,95 m³; **9 Rothtannen-Saghölzer** mit 11,14 m³; **3 Weißtannen-Saghölzer** mit 3,83 m³; **6 Stück Bauholz** mit 3,72 m³; **3 Stangen; 23 Halbstangen; 83 Baum- und 141 Bohnenstecken; 12 Ster Tannen- und 14,5 Ster Fohrenspälten; 192,5 Ster Buchenholz; 3680 Reiswellen.**
2) Am **Freitag den 1. März,** von Vormittags halb 10 Uhr an, im **Staatswald „Tannwald"** bei Brugg, Sammlung bei der Brücke über den Südbahn-Einschnitt:
   a. Aus dem **Thürholz-Aushieb** im **ganzen Walde: 1 Sagholz** mit 1,49 m³; **2 Stück Bauholz** mit 1,41 m³; **68 Gerüststangen; 21 Ster Dürrholz** und **150 Reiswellen.**
   b. Aus dem **Besamungsschlag** a. **Hasbürgerströßchen: 16 Stück Fohren-Nutzholz** mit 8,30 m³ (Gesammt-Verkauf); **21 Stück kleineres Bauholz** mit 13,54 m³; **24 Stück Sag-** und **Bau-Tannen** mit 33,90 m³ (Gesammt-Verkauf); **4 Stangen; 15 Ster Fohrenspälten; 4 Ster Buchenholz; 600 Reiswellen.**
3) **Gleichen Tages,** unmittelbar nachher, im **„Grubenwald" Rothtannen-Aushieb** in der **Eichenkultur: 325 Stangen; 229 Halbstangen; 414 Baumstecken; 790 Bohnenstecken; 200 Knebelwellen** nebst **mehreren Haufen Nadelstreue.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 21. Februar 1889. Der Kreisförster:

438] **Rud. Hensler.**

Nach Amerika

befördere wöchentlich größere Gesellschaften mit vorzüglichsten Schnellpostdampfern unter Begleitung bis zur Einschiffung. **In New-York halte ich mein eigenes Büreau zum unentgeldlichen Empfange und Weiterbeförderung der Passagiere.**

Zu billigster Uebernahme empfiehlt sich die älteste und bedeutendste

Generalagentur und amerikanisches Bankgeschäft:

A. Zwilchenbart in **Basel**

oder dessen Vertreter Herr **Bührich-Lüdi** in **Aarau.** (M5240)

Auf kommende Saison

empfiehlt eine prächtige **Auswahl**

Kleider-Stoffe

für **Damen** und **Mädchen** in **Halb-** und **Ganzwollen,** doppelbreit, von 50 Cts. an

Adolf Dreifuss,
französische Waarenhalle, Graben, Aarau.

Im Saale z. „Engel" in O.-Entfelden

Sonntag den 24. Februar 1889

Malerisch-optisches mechanisches Theater.

Zwei große brillante Vorstellungen:

Erste Vorstellung Nachmittags 3 Uhr. Zweite Vorstellung Abends 8 Uhr.

Beweglich dargestellt werden: Löwenjagd. — Seesturm. — Der Feuerriese: Vesuv bei Neapel. — Feuersbrünste. — Schiffe. — Figuren. — Fuhrwerke. — Eisenbahnunfälle. — Schlachten. — Wasserfälle. — Fontainen ꝛc.

Alles lebt, geht und bewegt sich.

Eintrittspreise:

I. Platz 80 Cts. — II. Platz 50 Cts. — Schüler und Kinder die Hälfte.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

413] **J. J. Driesch,** Ingenieur u. Mechaniker.

Ein prima Hausmittel

ist der **Elsenbitter** von **Joh. P. Moalmann,** Apoth. in **Lagnau** i. E. Aus den **heilsamen** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Depôts: In den Apotheken: **Aarburg: Welti; Baden: Kronmaier; Brugg: Stäbli; Frick: Forster; Kaiserstuhl: Mayer; Lenzburg: Jahn, Mellingen: Heim, Iten; Muri: Ruepp; Olten: Schmid; Reinach: Amsler** und **Heitz; Schinznach-Dorf: Gallaya; Seengen: Merz; Sins: Runge; Stein: G. Hochstetter; Zofingen: Ringier; Zurzach: Harsch.** — Ferner in **Aarau: J. A. Bell,** Commissionsverkaufshalle; **Baden: Otto Mayer,** Negotiant; **Bremgarten: Traugott Kunz.** (H1300Y)

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Verpachtung der Liegenschaften bringt **Wittwe Suter** zur **Mühle** in **Kölliken,** am **25. v. 26. dieses Monats,** je Morgens von 8 Uhr an, an eine Kaufs-Steigerung: Den **sämmtlichen Gewerbefond** und einen **Theil der Fahrhabe.** Zum Verkaufe gelangen hauptsächlich:

2 Pferde, 3 Kühe, 5 Schafe, 4 Faselschweine, 13 vollständige Wagen, worunter **1 Brücken- u. 1 Reitwagen, 2 vollständige Pflüge, 6 Pferde- u. mehrere Kuhgeschirre, 1 eiserne u. 3 hölzerne Eggen, 1 Häckerlimaschine, 1 Häckerlistuhl, 1 Rönnli, 1 Rübenschneidmaschine, Ausstoßer, Bohren, 1 Milch- u. 1 Handkarren, 1 neues Jauchefaß, Sensen, Rechen, Gabeln, Hauen, Kärste, Leitern** und **Beizefässer,** verschiedene **Standen,** ein Quantum **Stroh, Wagnerholz, Tische, Stühle, Kästen, 5 Betten** mit Matratzen und viel Anderes mehr.

Die Viehwaare kommt am ersten Tag zum Ausruf.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Kölliken, 13. Februar 1889. Der Beauftragte:

376] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Bekanntmachung.

Dem Publikum hiesiger Gemeinde wird zur Kenntniß gebracht, daß auch das **Fleisch** von **Kleinvieh,** welches zum Verkaufe bestimmt wird, durch den Fleischbeschauer untersucht werden muß.

Die Nichtbeobachtung dieser Vorschrift müßte strenge geahndet werden.

Schöftland, 16. Februar 1889.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.

Der Gemeindeschreiber:

397] **Gall.**

Resten.

Eine große Partie **Halbleins-** und **Tuchresten** für **Herren-** und **Knabenkleider** werden zu sehr billigen Preisen ausverkauft bei

Adolf Dreifuß,

313] Graben — **Aarau** — Graben.

Kleesaat.

Ackerklee (Pfunkles), steyr.	per ½ Kilo	—. 60
Wattenklee, ächter	„ „ „	—. 65
Lucerne, sehr schön	„ „ „	—. 90
Schmalen,	„ „ „	—. 30
Esper, schweizer, per alt Sester		1. 70
per Malter mit Sack		16. 50

Diese Samen sind doppelt gereinigt und Seiden frei. Für Keimfähigkeit wird garantirt. Muster zu Diensten.

Müller, Negotiant

445] in Herzuach (Aargau).

Spiegel

in

Holz-, Gold- und Bronce-Rahmen

(neuesten Genres)

empfiehlt in großer Auswahl

E. Strub, Tapezierer

331] in Aarau.

Putzseife,

per Stück à 40 Rp.; **amerik. Schnellputz** à 30 Rp.; **Putzpomade** à 20 Rp.; **engl. Messerputzsteine** à 50 Rp. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge böser Jugendgewohnheiten sich gestört fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Schwerathmigkeit leidet, seine aufrichtige Belehrung selbst jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Hausleputt, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** Wird in Couvert verschlossen übersichtet.

Gute, weiße und rothe Kartoffeln

können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.

Alb. Fisch-Vogt,

403] Milchgasse — Aarau.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen. In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

349] **C. Lychner,** Seiler in **Aarau.**

Haarausfall.

Kopfschuppen.

Rheumatismus.

Im Alter von 56 Jahren hat mich die **Priv. poliklinik** in **Glarus,** von Haarausfall, Schuppen mit Beißen auf der Kopfhaut und heftigem Rheumatismus, durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln vollkommen befreit.

Dielsdorf, April 1887. Frau Frey.

Adresse: Polvatpoliklinik Glarus.

Zu verkaufen:

Ein schöner

Bernhardiner-Hund,

männlich, mittelgroß, 2½ Jahre alt, zu entsprechend billigem Preis.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [403

Gesucht:

Ein rechtschaffener **Knecht,** der gut melken kann könnte eintreten bei

425] **Jb. Feder** auf **„Itzhegg".**

Publikation.

Die **Käsereigesellschaft Kirchleerau** wünscht ihre **Sommermilch pro 1889** von circa 80 Kühen an einen soliden Käser zu verkaufen.

Angebote sind bis und mit **Freitag den 1. März** nächsthin beim unterzeichneten Präsidenten der Gesellschaft zu machen.

Kirchleerau, 16. Februar 1889.

Namens der Käserei-Vorstandes:

396] **G. Hunziker,** Präsident.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Der Unterzeichnete ist im Falle, an seinem **Hause** in hier **bauliche Veränderungen** vornehmen zu lassen.

Die bezüglichen Pläne und Bauvorschriften liegen zur Einsicht offen.

Uebernahmsofferten für gesammte Arbeit oder theilweise nimmt bis 3. März nächsthin entgegen

Kerkheim, 15. Febr. 1889.

392] **Jb. Stammbach,** Rudis.

Auswanderer

nach

AMERIKA

befördern auf's **beste** und **billigste** mit vorzüglichen

Schnelldampfern

Rommel & Comp. in Basel,

12 Centralbahnplatz 12

und deren Vertreter:

W. Attenhofer zum Paradies in **Baden.**
Hans Graf in **Brugg.**
E. Hauenstein-Frey in **Unterendingen.**

In einem **Gasthofe** im **Aargau** findet ein braves, starkes und sauberes **Mädchen** gute Jahresstelle als

Zimmer- & Küchenmädchen

zugleich. Es könnte auch etwas vom Kochen erlernen. Gute Zeugnisse nothwendig. Eintritt sofort.

Nachfragen unter K. R. befördert die Expedition d. Bl. [454

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher **Knabe** sofort oder später unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

K. Schenkle, Schneidermeister

440] in **Niedergösgen** bei Schönenwerd (Solothurn).

Gesucht:

Ein kräftiger junger **Mann,** der die **Käserei** kennt, auch mit der Landwirthschaft vertraut ist und mit Pferden umgehen kann, findet **Anstellung** bei

Fuhrer, Weinhandlung

427] in **Zofingen.**

Gesucht: Eine Magd,

die kochen und auf dem Lande arbeiten kann, in eine **Speisewirthschaft** nahe bei der Stadt.

Zu erfragen bei der Expedition. [407

Gesucht:

Ein **junger Knecht,** bei

432] **J. Hänggärtner** in **Suhr.**

Ein starker zuverlässiger

Arbeiter

findet gutbezahlte Stelle bei

Gottl. Knoblauch, Gyps- u. Kalkfabrik **Oberentfelden.**

NB. Auch könnte **Wohnung** dazu gegeben werden. [442

Gesucht:

Auf Mitte April gegen gute Bezahlung einen tüchtigen **Knecht** zu 3 Kühen und etwas Kleinvieh, der zugleich die Landarbeit gut versteht.

Auskunft bei der Expedition. [393

Gesucht: Eine Magd,

welche kochen kann, die Hausgeschäfte und die Landarbeit gründlich versteht.

Eintritt in 8 oder 14 Tagen.

Zu erfragen bei der Expedition. [428

Gesucht.

Wo ein kräftiger **Bursche** von 16 bis 18 Jahren als **Knecht** sofort eintreten kann, sagt die Expedition d. Bl. [429

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 19. Februar 1889.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 8. 00 bis 9. 00, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 60 — 0. 80, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 20 — 2. 30. Eier per Cts. 7 — 8 Cts. Spanferkel per Stück Fr. 7 — 24. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 96 — 1. 08, fette Schweine Fr. 0. 88 bis 1. 06 —

№ 17. 1889.

Aarau, Mittwoch, 27. Februar.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Großer Rat.

Sitzung vom 25. Februar.

Wie in einem sterbenden Organismus die Lebenslichter oft noch einmal grell aufflackern, so hat sich der Rat der Großen vor seinem Hinscheiden zu einer tätigen Sitzung aufgerafft. Das Volk wird diesen Wink angesichts des 11. März verstehen.

Zu zweite Beratung kommt das Gesetz über das öffentliche Gesundheitswesen. Referent ist Hr. Stadtammann Tanner.

Die Regierung stellt nur wenige Abänderungsanträge, ebenso die Kommission, da sie mit den meisten sich einverstanden erklären kann. Das ganze Gesetz wird ohne wesentliche Abänderung sozusagen einstimmig angenommen und geht an den Regierungsrat zur Anordnung der Volksabstimmung.

Damit auch zum Schlusse die Komik nicht fehle, interpellirte Arzt Hemmann von Birrenlauf den Regierungsrat betreffend der wissenschaftlichen Beigabe zum Bericht der kantonalen Krankenanstalt. Herr Reg.-Rat Conrad erteilte ihm die nötige Antwort und der Rat ging mit jenem mitleidigen Lächeln über die Interpellation hinweg, welches etwa so viel sagen wollte, als man wünschte von den Toten des Birrenlaufer Doktors ebenso gut verschont zu sein, als er selbst von den Gaben der Wissenschaft.

Auf die Eingabe des Wirtevereins Brugg, es möchte die im Jahre 1888 vorgenommene allgemeine Neutaxation nicht rückwirkend auf das Jahr 1887 erklärt werden, wird nicht eingetreten, da es Sache der Verwaltungsbehörde ist, hierin endgültig zu verfügen.

Laut schwurgerichtlichem Urteil ist Metzger Seiler von Tägerig verfällt worden, dem gewesenen Polizeikorporal Bolliger, welchem infolge eines Bisses in die Finger die Hand amputirt werden mußte, eine Entschädigungssumme von Fr 5000 zu bezahlen. Da Seiler vermögenslos ist und somit außer Stande sich befindet, dem Bolliger etwas zu leisten, so hat sich letzterer an den Reg.-Rat um eine jährliche Unterstützung gewendet. Da Bolliger in Ausübung seines Dienstes verunglückt und 74 Jahre alt ist, beantragt der Regierungsrat eine jährliche Pension von Fr. 200. Die Kommission, in deren Namen Herr Oberst Künzli referirt, will höher gehen und befürwortet Fr. 300, was beschlossen wird. — Aus der Polizeisoldaten-Unterstützungskasse erhält der Geschädigte außerdem noch Fr. 600.

Eine Beschwerde der Kirchgemeinde Stein gegen eine Verfügung der Finanzdirektion vom 25. Januar abhin, wonach die Besoldungszulage an die dortige Geistlichkeit von Fr. 804 auf Fr. 400 reduzirt wurde, wird dem Regierungsrat zur Berichterstattung überwiesen.

Der Regierungsrat gibt Kenntnis von seinem Beschluß über Vereinigung der Stellen des Staatsarchivars und Kantonsbibliothekars in eine Beamtung. Diese Schlußnahme wird genehmigt, ebenso die festgesetzte vorläufige Besoldung von Fr. 3800 für den Bibliothekar und Fr. 100 Zulage an den Gehülfen.

Ueber das Organisationsdekret der evangelisch-reformirten Kirche referirt in sehr einläßlicher, wohlstudirter Weise Hr. Stadtammann Tanner. An der weitläufigen Diskussion beteiligten sich die Herren Dr. Fahrländer, Pfarrer Baumann, Widmer, Fürsprech Kurz, Biliger, Isler und Blattner.

Am 26. Februar kommt zur Behandlung der Entwurf der Zivilprozeßordnung, eine Materie, in welcher sich die Herren Advokaten ganz wohlig fühlen. Die langwierige Diskussion dauert volle 4 Stunden. Das Gesetz soll dem Volke zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werden. Die Mehrheit der Kommission war der Ansicht, es sollte gleichzeitig das Gesetz über die Gebühren der Gerichte und der Advokaten zur Abstimmung gebracht werden. Die Regierung glaubt, daß beide Gesetze nicht gerade in so innigem Zusammenhange stehen, welcher eine gleichzeitige Vorlage bedingte. Der Rat nimmt das Gesetz in der Schlußabstimmung einstimmig an. Nach der ermüdenden Debatte werden noch einige Geschäfte von untergeordneter Bedeutung erledigt.

Schweiz.

— **Landsturm.** Das Kommando des Landsturms der III. Division gedenke die Offiziere zu einer Versammlung einzuladen, bei der es sich angesichts der vielfach irrigen Ansichten, welche in letzter Zeit über das Wesen, den Zweck und den dermaligen Stand des Landsturms zu Tage getreten sind, darum handelt, die Teilnehmer in Sachen vollständig zu orientiren. Ein höherer Offizier wird über diese Frage einen Vortrag halten. Vielfach wird darüber geklagt, daß der Landsturm nicht zu Uebungen beisammelt wird, ohne daß man dabei an die Bestimmung des Landsturmgesetzes denkt, welche die Landsturmpflichtigen in Friedenszeiten ausdrücklich von jedem Uebungsdienst befreit. Es können also nur freiwillige Uebungen in Betracht kommen. Dann wird gejammert, daß der Landsturm noch gar nicht ausgerüstet sei. Man übersieht eben, daß in den Zeughäusern 100,000 kleinkalibrige Gewehre für ihn bereit liegen, daß die Munition vollständig ist und daß nächstens die ersten 30,000 Kapitte fertig werden.

— **Das eidg. Unteroffiziersfest** in Lausanne ist auf die Tage vom 15. bis 17. Juni angeordnet.

— **Könnte man so von allen Richtern sprechen!** Am Grabe des Hr. Emil Frey in Arlesheim sprach Herr Fürsprech Feigenwinter: „Was der Verewigte im Staats- oder im Privatleben einmal als Recht erkannt hatte, das hielt er fest mit ganzem Herzen, er verfolgte es mit eiserner Konsequenz und sein Rechtsbewußtsein war derart ausgebildet und ausgeprägt, daß schon die Möglichkeit einer Rechtsverletzung ihn beunruhigen konnte. Während des eigentlichen Kampfes um's Recht gönnte er sich weder Ruhe noch Rast und wo Andere ängstlich sich fragten, was dabei etwa resultiren dürfte, da existirte für ihn gar keine Frage. Darin liegt nach meinem Dafürhalten das Ideale, das Große eines ganzen Wesens.

Seine Gerechtigkeitsliebe war aber getragen von einem eigentlich kosmopolitischen Wohlwollen gegen Jedermann, sogar gegen die meisten seiner politischen Feinde, denn er wußte die Sache möglichst genau von der Person zu trennen. Menschliche Thorheiten und Schwächen beurteilte er milde, dagegen haßte er wie die schwarze Nacht jede Unwahrheit, und der leiseste Vertrauensbruch empörte ihn gerade so heftig, wie das gemeinste Unrecht."

— **Waarenverkehr der Schweiz mit dem Auslande im Jahre 1888.** Nach einer vorläufigen Zusammenstellung des handelsstatistischen Bureau ergeben sich für unsere Ein- und Ausfuhr im verflossenen Jahre dem Werte nach berechnet folgende Zahlen:

Einfuhr Fr. 827,202,975. (1887 Fr. 837,034,916.)
Ausfuhr Fr. 673,060,748. (1887 Fr. 671,072,633.)

Es weist somit unsere Einfuhr im letzten Jahre eine Abnahme von Fr. 9,813,941 gegenüber dem Jahre 1887 auf, und die Ausfuhr eine Zunahme von Fr. 1,968,115.

— **Die Haare auf eurem Haupte** sind gezählt. Den sorgfältigen Beobachtungen und Experimenten eines fleißigen Engländers verdanken wir folgende Aufklärungen über die Zahl der Haare. 60 Haare von gewöhnlicher Stärke decken im Durchschnitt den Raum Quadrat-Centimeters; allein die Farbe der Haare alterirt dieses Durchschnittsmaß ganz bedeutend. Während die blonde Schönheit täglich ungefähr 140,000 Haare zu kämmen und zu bürsten hat, muß sich die braunhaarige Schönheit mit ungefähr 109,000, die schwarzhaarige mit etwa 102,000 und die rothaarige gar nur mit 88,000 Haaren begnügen. Die wenigsten Damen dürften sich dessen bewußt sein, daß sie 65—80 Kilometer Haare auf dem Kopfe tragen; ja die Lichthaarigen dürften sogar 100 Kilometer Goldfäden täglich in zierliche Frisuren zu verarbeiten haben.

— **Advokaten-Sauce.** Die Tatsache, daß $2 \times 2 = 4$ ist, wird von einem „hervorragenden" Jurist in folgender beredter Weise festgestellt:

„Meine Herren, wenn wir den Wunsch oder die Absicht hegten, vermöge jener rechnerischen Operation, die in allen Kreisen des Volkes unter dem Namen Multiplikation bekannt ist, das Produkt zu berechnen, das sich ergibt, wenn man die Summe von zwei Einheiten mit sich selbst vermehrt, so würden wir sinden — und ich behaupte dies zuversichtlich und ohne irgend erheblichen Widerspruch zu befürchten — so würden wir, ich wiederhole dies, meine Herren, durch geeignete und richtige Anwendung jener näher bezeichneten rechnerischen Operation finden — und ich bin bereit, für diese Behauptung die volle Verantwortung zu übernehmen — daß das Produkt von zwei mal zwei — vier ist."

— **Fruchtzucker als Bienenfutter.** Als die schweizerische Fruchtzuckerfabrik in Zürich im Sommer 1887 den von ihr dargestellten Fruchtzucker (Patent Follenius) den Imkern als Ersatz für Futterhonig anbot, geschah dies auf Grund von Versuchen, welche mit demselben in Deutschland seit 1885 angestellt waren. Ein nicht nur praktisch erfahrener, sondern auch theoretisch durchgebildeter Imker, Sanitätsrat Dr. Boerner zu Hattersheim bei Frankfurt a./M., der sich durch seine vielen gediegenen Abhandlungen und Vorträge über Bienenpflege und Honig in Fachkreisen einen wohlbekannten Namen erworben hat, begrüßte nach Kenntnisnahme der chemischen und physikalischen Eigenschaften des Fruchtzuckers das neue Futtermittel mit großer Freude, und stellte sofort vergleichende Fütterungsversuche in großem Maßstab an. Seine Beobachtungen und Erfahrungen legte er in der Zeitschrift „Die Biene" (Gießen) Nr. 9 1886 in kurzen Sätzen nieder.

Damals blieb allerdings die Frage noch offen, wie sich der Fruchtzucker zur Einwinterung der Bienen bewähren wird. Nun nach Verlauf von zwei Wintern ist auch diese Frage zu Gunsten dieses neuen Futtermittels von einer großen Anzahl Imkern so entschieden, wie es auf Grund der wissenschaftlichen Gutachten nicht anders zu erwarten war.

Die Resultate, welche mit Fruchtzucker gewonnen sind, konnten mit Sicherheit vorausgesehen werden, wenn man berücksichtigt, daß der künstliche Fruchtzucker und der natürliche Fruchtzucker (Honig) ganz dieselbe Zuckerart sind, nämlich ein Gemisch von Leoulose und Dextrose. Schweizerische und deutsche Chemiker haben das Produkt eingehend untersucht und in amtlichen Attesten den Fruchtzucker dahin begutachtet, daß er ein chemisch reines Produkt und genau derselbe Zucker ist, wie ihn der Honig und der Nectar enthält. Der Unterschied zwischen Honig und Fruchtzucker liegt allein darin, daß ersterer bei meistens concentrirterer Beschaffenheit neben Zucker geringe Mengen Riechstoffe, Blütenstaub, Eiweiß-Substanzen, häufig auch etwas Dextrin und Ameisensäure enthält.

So wie Honig wird auch Fruchtzucker bei großer Kälte kristallinisch und erstarrt zu einer teigigen bis krümmelichen Masse, die sich beim Erwärmen rasch wieder verflüssigt.

Daß eine und dieselbe Zuckerart, einerlei in welcher Form sie geboten wird, auch eine und dieselbe physiologische Wirkung haben muß, bedarf keines Beweises und da eine solche Identität zwischen Honig und Fruchtzucker, wie angegeben und wie authentisch erwiesen, vorliegt, so liegt hierin die zweifellose Begründung dafür, daß der Fruchtzucker den wesentlich teureren Honig zum Zweck der Bienenfütterung vollständig zu ersetzen vermag.

— **Ein bissiges Kapitel.** Bereits die alten Griechen und Römer betrachteten starke und gute Zähne als ein Zeichen von langer Lebensdauer, „vieler Eßlust, Kühnheit und Kraft, dem Pferde ähnlich."

„Zur guten Verdauung sind gute Zähne eine sehr notwendige Bedingung und man kann sie daher als sehr wesentliche Eigenschaften zum langen Leben ansehen. Gute und feste Zähne sind immer ein Hauptkennzeichen eines gesunden, festen Körpers und guter Säfte. Wer die Zähne frühzeitig verliert, der hat schon mit einem Teile seines Körpers gewissermaßen auf die andere Welt prämmerirt.

Wer alt werden will, der esse langsam, denn schon im Munde müssen die Speisen den ersten Grad von Verarbeitung und Verähnlichung zu Blut und Säften erleiden. Dies geschieht durch das gehörige Zerkauen und die Vermischung mit Speichel, was beides ich als ein Hauptstück des ganzen Restaurationsgeschäftes betrachte. Nach meinen Untersuchungen hatten alle sehr alt Gewordenen die Gewohnheit, langsam zu essen. Es kommt hiebei sehr viel auf gute Zähne an, daher ich die Erhaltung der Zähne mit Recht unter die Leben verlängernden Mittel zähle."

So sagt Hufeland in „Die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 22. Febr.

Dem schweiz. Eisenbahndepartement wurde vom Regierungsrat die Ansicht ausgesprochen, daß die vor 12 Jahren veranstaltete Planauflage für die Bahnlinie Koblenz-Laufenburg-Stein heute nicht mehr als zu Recht bestehend angesehen werden könne und notwendigerweise eine neue Planauflage seitens der zum Bau verpflichteten Bahngesellschaften stattzufinden habe. Das Departement antwortet hierauf, daß es diese Ansicht ebenfalls teile.

Die Kirchgemeinde Frick hat zum Mantelin'schen Kaplan gewählt den Hrn. Xaver Seiler von Bremgarten. Diese Wahl wird genehmigt. — Der römisch-katholische Synodalrat macht die Anzeige, daß er zum Hülfspriester des Kreises Frick mit Stationsort Gipf gewählt habe den Hrn. Daniel Scherer von Liesberg, Kts. Bern.

Einem von der Aufsichtskommission der kantonalen Krankenanstalt vorgelegten Reglement über die Verwaltung und Verwendung der aus freiwilligen Beiträgen gegründeten Unterstützungskasse zur Anschaffung künstlicher Gliedmaßen und Stützapparate wird die Genehmigung erteilt.

Die Konferenz der Kantone, welche beim Konkordat betr. gegenseitige Zulassung evangelisch-reformirter Geistlicher in den Kirchendienst beteiligt sind, hat für eine neue Amtsdauer zum Präsidenten der gemeinschaftlichen Prüfungsbehörde ernannt Hrn. Antistes Dr. Finsler in Zürich und zu dessen Ersatzmann Hrn. Dekan Aepli in Gachnang.

Sowohl der Bischof von Basel, Herr Leonhard Haas, als der christkatholische Bischof, Hr. Dr. Ed. Herzog, haben dem Regierungsrate ihre Hirtenbriefe auf die bevorstehende Fastenzeit zur Kenntnisnahme vorgelegt. Da der Regierungsrat gemäß Vorschrift der neuen Staatsverfassung kein Placet mehr auszusprechen hat, so werden die beiden Erlasse nach genommener Einsicht zu den Akten gelegt.

Die Handwerkerschulen von Aarau, Aarburg, Baden, Brugg, Lenzburg, Muri, Rheinfelden, Reuß-Gebenstorf und Zofingen haben vorschriftsgemäß ihre Rechnungen pro 1888 eingereicht und es werden dieselben nunmehr dem schweizer. Industrie- und Landwirtschaftsdepartement zur Einsicht und Genehmigung eingesandt.

Die Erziehungsdirektion erhält den Auftrag, die von Herrn Konrad Escholte in Rom geschenkten Kupferstiche (die Loggien Raphaels im Vatikan darstellend) zu zweckentsprechender Aufstellung und Aufbewahrung in der Kantonsbibliothek aufzunehmen.

— **Den Bürgen des Staatskassiers Beck** dürfte nach dem Entscheid des Bundesgerichts etwas leichter ums Herz geworden sein. Der Staat dagegen mag den Schaden tragen, denn es wird wohl Niemand den Regreß gegen die eigentlich Schuldigen ergreifen. Der Wink dieser Schlappe, einmal an die Errichtung eines Verantwortlichkeitsgesetzes zu geben, ist zu deutlich, als daß man nun noch länger säumen und mit der betreffenden Bestimmung blos die Verfassung dekoriren sollte.

— **Aarau.** Am 15. März Vormittags findet im Theatersaale dahier die 17. Konferenz der Delegirten der schweiz. Tierschutzvereine statt. Das Programm verzeichnet folgende Traktanden:

1) Eröffnungswort des Zentralpräsidenten Wolff und Bericht über die Tätigkeit des Zentralvorstandes.
2) Abnahme der Zentralrechnung vom Juni 1887 bis Januar 1889.
3) Wahl des Zentralvorstandes und der Rechnungsrevisoren für für die nächsten zwei Jahre.
4) Internationaler Kongreß in Dresden am 10. bis 13. Juni a. c. und die Frage der Beschickung.
5) Bericht über den heutigen Stand der Schächtfrage mit Anträgen des Zentralvorstandes.
6) Bericht über den „Tierfreund", Organ der schweizer. Tierschutzvereine.
7) Anregungen, Vorschläge, Mitteilungen der einzelnen Vereine

Nach Schluß der Sitzung: Mittagessen in der „Krone" à Fr. 3 per Couvert.

Großer Rat. (Nachtrag.) Herr Major Renold erklärt, daß er die bei Anlaß der letzten Budgetberatung in der Sitzung vom 21. November 1888 gestellte Motion betr. Abänderung des Art. 65 der Staatsverfassung in Bezug auf die Verteilung der Staatsbeiträge zurückziehe. Von dieser Erklärung wird Notiz am Protokoll genommen.

Der Gemeinderat von Aarau erklärt mit Zuschrift vom 25. ds., daß er seinen Rekurs vom 8. Juni 1888 betr. den Entscheid des Regierungsrates vom 28. Mai gl. J. in der Nachsteueruntersuchungssache gegen die Erbschaft Abraham Riniker zurückziehe, da der betr. Fall an und für sich geringfügig sei und der Gemeinderat vorziehe, die grundsätzlich wichtige Frage bei einem andern Anlaß zur endgültigen Entscheidung zu bringen.

Nach den auf dem Kanzleitisch geprüften Anträge des Regierungsrates wird das Kantonsbürgerrecht folgenden Neubürgern erteilt: Ferd. Meier, Kaufmann, von Niederflurshein, angebürgert in Eckwyl, Naturalisationsgebühr Fr. 750; Jacques Adler von Nieder-Hagental, in Dätwyl, Fr. 1000.

Dem Gemeinderat Olsberg wird die nachgesuchte Gewährung der Nachsicht von Verwandtschaftsausschluß zu Gunsten des neu gewählten Gemeinderatsmitgliedes, Herr Baldrian Bürgi von dort, welcher mit dem Herrn Gemeinderat Jos. Bürgi verwandt ist, entsprochen.

Dem wiederholten Gesuch des Joh. Kramer, Apotheker in Leibstatt, um Wiedereinsetzung in die politischen bürgerlichen Rechte, wird entsprochen.

— **Wo brennt's?** — frägt ein Korrespondent der „Aarg. Nachr." aus Wildegg — oder ist die Aare ausgetreten?

„Nichts von alledem. In Wildegg will man ein eine Cementfabrik errichten und nun fürchten einige Wildegger Aristokraten, „überstäubt" zu werden. Gegen die Erteilung der staatlichen Konzession werden alle Hebel in Bewegung gesetzt, bei Freunden und getreuen Untertanen Unterschriften gesammelt, um die Sache, wenn möglich, zu hintertreiben. Wer den „Sturm" nicht mitmacht, fällt in Acht und Bann. Selbst dem Gemeinderat wird zugemutet, sich darein zu legen — d. h. nicht in den Cementstaub, sondern in die Beschwerde.

„Anderwärts existiren auch solche Fabriken und merkwürdigerweise — dort weiß man nichts von einer Landesgefahr. Oder hat man je davon gehört, daß die Cementfabrik in Aarau die dortige Gegend verpeste und unbewohnbar mache, wie dies dem zu erstellenden Etablissement in Wildegg in die Schuhe geschoben wird? Und nun soll gar die Strohindustrie gefährdet sein! Wer lacht da?

„Wer nicht auf den Kopf gefallen ist, der merkt die Absicht und wird verstimmt. Ja, ja, die Konzession soll vereitelt werden, daher der Lärmruf in der „N. Z. Z.", welche die Herren Regierungsräte gar fleißig lesen. Hoffentlich verfängt dieses plumpe Manöver nicht.

„Weil das neue Etablissement einigen Riechflaconnaturen unangenehm ist, soll eine neue Industrie, die der ganzen Gegend Arbeit und Verdienst bringen wird, im Entstehen unterdrückt werden. Das wirtschaftliche Interesse wiegt aber natürlich bei diesen „Herren" nicht schwer, „zuerstkomme ich und dann lange nachher nichts mehr!" Drum herzhaft Stimmung gemacht und die öffentliche Meinung getrübt!

„Es wird hoffentlich nichts nützen. Es wäre wirklich ein Skandal, wenn solche Scheinmanöver zum Ziele führten. Zuversichtlich wird auch der Gemeinderat von Möriken sich nicht einschüchtern lassen! Zur Erhöhung seiner Standhaftigkeit erinnern wir denselben daran, daß es sonst möglicherweise nächsten Herbst heißen dürfte: „Du bist gewogen und zu leicht befunden worden!" — Später mehr."

— **Bezirk Brugg.** Am letzten Sonntag hat sich im „Rößli" in Birrenlauf für dortige Umgebung eine Viehzuchtgenossenschaft gebildet. Die ersten Arbeiten besorgt gemeinsam eine Kommission, bestehend aus den Herren Kreiskommandant Seeberger von Lupfig, Werder, Großrat, Habsburg, Messerli, Oekonom, Bad Schinznach, Schwarz, Lehrer, Scherz, Halder, Großrat, Wildegg, Wild, Gemeinderat, Scherz und Dl. Rauber, Landwirt, Windisch.

— **Lenzburg.** Herr Fürsprech Billiger will nicht „in dem Ding sein." Er erklärt:

„Die „Aargauer Nachrichten" und der „Aarg. Anzeiger" haben mich in der Samstagsnummer mit dem hier erscheinenden „Aargauer" identifizirt und mir speziell den Artikel über das demokratische Parteiprogramm zugeschrieben. Ich muß die Ehre, die mir die beiden Blätter damit antun wollten, ablehnen; denn ich stehe seit Jahren, wie übrigens den „Aarg. Nachr." gegenüber schon früher erklärt worden ist, zum „Aargauer" in keiner andern Beziehung, als der eines Abonnenten; ich teile auch in manchen Beziehungen die Ausführungen jenes Artikels nicht.

Wohl möchte ich in vielen Richtungen, wie jeder Freisinnige, das demokratische Parteiprogramm billigen, ich gehöre namentlich nicht zu denjenigen, welche mit dem Korrespondenten der „N. Z. Ztg." aus dem Aargau die freisinnigen Bestrebungen des Aargaus auf dem Boden des Staatskirchenrechts zu „verfolgungssüchtigen Glaubenszänkereien" zu stempeln versuchen, die vergessen, daß auf diesen die Geschichte des Aargaus, ja diejenige der neuen Eidgenossenschaft aufgebaut ist, die nicht zu fühlen scheinen, daß — wenn jene Arbeit nicht schon getan wäre — jeder Freisinnige sie heute noch tun müßte. Aber ich gehöre auch nicht zu denjenigen, welche das demokratische Programm vorbehaltlos unterzeichnen, namentlich deshalb nicht, weil dasselbe Zielpunkte enthält, die nach meiner Ansicht eher geeignet sind, die freisinnigen Aargauer noch weiter auseinander zu treiben, als sie zu einigen, die der freisinnigen Entwicklung des Aargaus geradezu Bleigewichte an die Füße hängen."

— **Zofingen.** In der Brunnmatt bei Murgenthal ist Samstag Nachts die erst letzten Herbst erbaute Färberei der Herren Künzli und Gugelmann abgebrannt. Wie gesagt wird, ist bald nach 9 Uhr eine Lampe, deren sich einige mit Reparaturen beschäftigte Arbeiter bedienten, umgestürzt und hat getrocknetes Garn entzündet. Das Feuer griff so rasch um sich, daß es nicht möglich war, dasselbe im Keim zu ersticken. Glücklicherweise waren bald zahlreiche Spritzen zur Stelle, denen es gelang, das Feuer auf die Färberei einzuschränken und die Weberei zu retten.

Kantone.

Basel. Eine Mausefalle wird bei dem jetzt grassirenden Minoritätenvertretungsfieber die Proportional-Vertretung in der „Nat. Ztg." genannt. Ein Einsender frägt: Warum haben die konservativen Herren in Basel, so lange die freisinnige Partei in Minderheit war, kein Bedürfnis nach Aenderung des jetzigen Wahlsystems empfunden? Kann sich die konservative Partei über mangelnde Vertretung in den sämtlichen Behörden beklagen? Geht es etwa in Basel mit solchen Riesenschritten vorwärts, daß man mehr Bremser nötig hätte? Glaubt überhaupt ein einsichtiger und mit den Verhältnissen vertrauter Bürger und Einwohner des Kantons, daß auch nur ein konservatives Bein sich für das proportionale Wahlsystem begeistern würde, wenn nicht die Hoffnung winken würde, nach dem Grundsatz „trenne und herrsche" durch schlaues Operiren die grünen Sessel zu besteigen? Wo kommt denn der Sinn für Minderheitsvertretung hin, da wo die Konservativen die Macht haben?

Bern. Vergiftet. Im Mattenhof wollte eine Wittwe B. in einem Moment des Unwohlseins etwas Wasser trinken und griff nach einem auf dem Tisch stehenden Glas, in der Meinung, dasselbe enthalte Wasser. Das Glas enthielt aber eine Lösung von Sauerkleesalz, die zum Reinigen von Kleidungsstücken war verwendet worden. Bald nach dem Genuß der Flüssigkeit stellten sich die heftigsten Schmerzen ein und nach zwei Tagen starb die Frau an den Folgen des unheilvollen Getränks.

— Nachgegeben. Auf das Anerbieten des Bischofs Haas, den inkriminirten Satz betreffend die Schule aus dem Fastenmandat zu streichen, erklärte die Regierung, von der Plazetverweigerung abstehen zu wollen, womit der Anstand erledigt ist.

— **Bern.** (Korresp.) Wiederholt hört man eine Art Befremden darüber äußern, daß der streitbare Bischof von Basel in der Frage des Fastenmandates der Einsprache der Berner Regierung so rasch und so vollständig Rechnung getragen hat. Die Sache ist indes einfach genug. Die drei jurassischen Großrats-Mitglieder, welche Namens des Bischofs mit der Berner Regierung in Sachen verkehrten, überzeugten sich, daß 1) letztere in keinem Punkte nachgeben wird und auch nicht nachgeben kann, nachdem sie dem Fastenmandat ihr Plazet verweigert habe, und daß 2) das Heraufbeschwören eines Konfliktes im jetzigen Moment Gefahren allerlei Art bieten könnte, solche für den Bischof und solche für den Verbleib des Jura beim Bistum Basel. Aus Gründen der Klugheit hat der Bischof nachgegeben. Aber gerade dieses Nachgeben beweist, wie sehr die Berner Regierung mit ihrer Einsprache Recht hatte.

In der gleichen Sitzung, in welcher das Fastenmandat vorlag, sollte auch der vierteljährliche Beitrag Berns an das Bistum Basel angewiesen werden. Mit Rücksicht auf den möglicherweise eintretenden Konflikt wurde aber bis auf Weiteres davon Umgang genommen, die Anweisung auszufertigen. Ich zweifle nicht daran, daß der Bischof auch von diesem Vorgang Kenntnis erhielt und darnach die Tragweite eines allfälligen Widerstandes gegen die Begehren von Bern ermessen konnte. Für einmal bleibt der Frieden fortbestehen. Aber, man darf fragen: Auf wie lange?

— **Durch Blitz entzündet.** Letzten Donnerstag Nachmittags um 4 Uhr, während eines heftigen Schneegestöbers, schlug der Blitz in die den Herren Peter Wittwer und Christian Luginbühl in Gümligen gehörende Alphütte auf dem Innenberg und entzündete dieselbe. Binnen kurzer Zeit war sie nur noch ein Aschenhaufen und mit knapper Not hatten die Gebrüder Jakob und Johann Stettler, Küher, welche den genannten Berg gepachtet haben, die Lebwaare retten können.

— Bei einer Schlägerei in einer Wirtschaft zu Bonfol zwischen einem Schalenmacher und einem Schuhmacher trat ein Metzger dazwischen, ergriff den Schuster und warf ihn mit solcher Gewalt gegen die Wand, daß man im Spital zu Pruntrut, wohin man den armen Mann verbrachte, daran zweifelt, ihn zu retten. Die linke Seite des Kopfes ist zerschmettert.

Graubünden. Vor einigen Tagen geriet die Flüelapost in eine Lawine. Der mittlere Schlitten wurde durch dieselbe fortgerissen. Das Pferd verendete 200 Meter tief unten. Der Schlitten war zerschellt, die Poststücke zum Teil verloren. Die Reisenden in den beiden andern Schlitten kamen mit dem Schrecken davon.

Schwyz. Bei einem Freudenschießen ist dem 19jährigen Josef Hausherr in Steinhausen ein Schuß ins Schienbein gegangen. Hausherr ist der schweren Verwundung erlegen.

Tessin. Aus der Strafanstalt in Lugano sind zwei Gefangene entwichen. Sie konnten während der Nacht auf noch nicht aufgeklärte Weise die Türe der Zelle auffprengen, dann aus dem Magazin Zivilkleider und Revolver sich aneignen, worauf sie auf das Dach durch eine von ihnen selbst hergestellte Oeffnung stiegen und von diesem an einem durch zusammengeknüpfte Decken erstellten Seil sich bequem in die Gasse hinunterließen.

Waadt. Die Affaire von Sonzier (Bruch des Wasserreservoirs) hat nun ein Nachspiel vor dem Gericht zu Vivis. Durch Beschluß der Anklagekammer haben sich zehn Direktoren, Verwaltungsräte und Unternehmer der Elektrizitätsgesellschaft wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten.

— Brudermord. Eugen Borloz in Yverne, 24 Jahre alt, verkommenes Subjekt, reklamirte beständig Geld von seiner Familie. Letzten Mittwoch hatte er die ganze Zeit in Wirtshäusern zugebracht. Gegen halb 4 Uhr Abends ging er weg und begegnete vor seinem Hause seinem Bruder Rudolf. Hier wiederholte er sein Geldbegehren. Dieser aber drehte sich um und sagte: „Ich habe nichts mit dir zu schaffen." Eugen Borloz zog sofort einen Revolver aus seiner Tasche und feuerte zwei Schüsse auf seinen Bruder ab. Die eine Kugel drang tief in die rechte Seite. Der Unglückliche fiel blutend zu Boden und ist zwei Tage nachher gestorben.

Zürich. In Hottingen vermißt man seit 8 Tagen den 28 Jahre alten Zeichner Ludwig Schröter.

— Der Kantonsrat hat die Motion Fritschi betr. Zentralisation der Stadt Zürich mit den Ausgemeinden für erheblich erklärt. Der Regierungsrat ist damit eingeladen, auf die ordentliche Maisession oder längstens auf die Junisession die für die Vereinigung nötigen Gesetzesvorlagen zu machen.

— In Zürich stürzte ein junger Mann Nachts um halb 1 Uhr aus dem vierten Stock auf den Lichthof. Er wurde unten zerschmettert aufgehoben.

Die Gemeinderäte der Ausgemeinden beschlossen, für das Nationalmuseum 64,000 Fr. aufzubringen. Man hofft auf eine Totalsumme von Fr. 1,400,000, womit die Forderung der Eidgenossenschaft überholt wäre.

Ausland.

Deutschland. München. Die ultramontane Majorität des Stadtmagistrats hat es abgelehnt, Döllinger zu seinem 90. Geburtstag zu beglückwünschen. Das Kollegium des Gemeindebevollmächtigten beschloß jedoch mit allen gegen eine Stimme, entgegen dem Magistrat, der Magistrat solle Döllinger beglückwünschen. Verharre der Magistrat bei seinem Beschlusse, so werde das Kollegium selbst eine Adresse an Döllinger richten. Dr. Kleitner sprach aus, die Gemeinde habe von der Religion abzusehen und den Gelehrten zu ehren.

Belgien. Im Jahre 1888 kamen in Brüssel auf 3761 eheliche 1391 uneheliche Geburten. Gehört auch zum belgischen Klassenstaat.

Oesterreich. Religion? Die Nachricht vom Tode des österreichischen Kronprinzen begleitete eines der ersten Häupter des Jesuitenordens in Wien an den General-Prokurator der Gesellschaft Jesu in Rom mit den Worten: „Wir Jesuiten preisen Gott, daß er einen der Kirche und unserm Orden so gefährlichen Mann hinwegnahm." Der künftige Herrscher ist ein herzlich unbedeutender Mensch und deshalb den Jesuiten, die ihn „gängeln" können, erwünscht und wert.

— Prag. Der auch über die Grenzen Oesterreichs weit hinaus bekannte Hygieniker Professor Sonka, früher Dozent an der Münchener Universität, hat sich erschossen. Trübsinn wird als Motiv angegeben.

Frankreich. Dem Vernehmen nach ist das Ministerium nun wie folgt zusammengesetzt: Vorsitz und Handel Tirard, Auswärtiges Spüller, Krieg de Freycinet, Inneres Constans, öffentliche Arbeiten Yves Guyot (radikal), Unterricht Faillières (vordem Konseilpräsident), Justiz Senator Thevetiet, Marine Admiral Jaurès, Finanzen Rouvier. — Wie bald werden wir wieder von einem neuen Ministerium berichten müssen?

Mit dem Eintritt Spüller's als Minister des Auswärtigen in das Kabinet Tirard trägt daßelbe entschieden den Stempel des Opportunismus. Spüller war ein intimer Freund Gambetta's und besitzt etwas von dessen Energie, wenn auch nicht seine hinreißende Rednergabe. Man darf gespannt darauf sein, wie lange die äußerste Linke, bei welcher Spüller verhaßt ist, das neue Ministerium, das sich aus alten Größen zusammensetzt, im Amte läßt.

— Paris unter Wasser. Die Seine ist sehr stark angewachsen. Die Keller der Häuser an den Quai's sind durchwegs überschwemmt. Der Fluß hat eine Höhe von 5 Meter über dem Pegel. Vor den großen Magazinen bemühen sich Dampfpumpen, die Souterrains zu entleeren. Bei der Almabrücke ist die Lebensmittelhalle vollständig von Wasser umspült und die Vorräte werden mittelst Schiffchen geholt. Die rasche Schneeschmelze läßt ein weiteres Steigen befürchten.

Spanien. In Madrid herrscht große Aufregung, weil der Sultan von Marokko Deutschland einen Küstenstrich nahe Melilla zur Gründung einer Flottenstation überlassen habe.

— Ministerpräsident Sagasta hat in den Cortes erklärt, da die Finanzlage so mißlich sei, müsse eine resolute Ersparnispolitik eingeschlagen werden und zu diesem Zweck sei er vor Allem entschlossen, die Armee auf die Hälfte des gegenwärtigen Bestandes zu reduziren. 100,000 Mann, meinte Sagasta genügen vollständig zur Verteidigung des Landes. Die Cortes klatschten Beifall. Spanien wird also voraussichtlich in nächster Zeit das seltene Schauspiel einer wirklichen Abrüstung erleben.

Asien. Wie man aus Astrachan berichtet, ist der diesjährige strenge Winter nicht allein den Menschen, soudern auch dem Vieh, dem einzigen Reichtum des Steppenbewohners, verderblich geworden. Allenthalben sieht man namentlich Schafe verhungert und erfroren auf der Fläche umherliegen, ein Fraß der Raben und Adler. Von dem Kalmückenfürsten Tjumen wird gemeldet, daß von seinen 13,000 Schafen augenblicklich nur noch etwa 3000 übrig sind.

Australien. Seit 6 Monaten hat es in Australien nicht geregnet, und es ist eine Dürre entstanden, welche den Reichtum des Landes, den Bestand an Schafen zu vernichten droht. Jüngst wurden in Melbourne 30,000 Schafe, das Stück um einen Pfennig, verkauft.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbreitet ein Mittelchen des Steffes, von dem man kaufen will, und die einzige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, reingefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verkohlt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbraunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spezig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die Schußfäden weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. — Das Seiden-Fabrik-Depôt von **G. Henneberg** in **Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 23. Februar 1889

Geldtags. Baden. Abt, Johann, früher Wirth in Tägerig, nun in Sulz Gde. Künten. — Hitz, August, Metzger, von Unterfrickenthal. Eingaben bis 30. März. **Lenzburg.** Furrer, Franz Joseph, Maurer, von Pfeffikon, Kts. Luzern, in Reinach. — Bär, Heinrich, Maurer, von Menziken. — (Zurückgezogen.) Merz, C. und T., zur Blume, Kollektivgesellschaft, Cigarrenfabrikation, in Menziken. Eingaben bis 30. März. **Laufenburg.** Erb, Johann, Säger, als Pintenwirth, von Oberhof. — Kupferle, Konrad, von Oeschgen. Eingaben 25. März. **Lenzburg.** Frau Lüscher, Maria Elisabeth geb. Lehmann, Fabrikarbeiterin, von Buchen, in Kuppertswyl. — Jungfer Gauch, Elisabeth, in Fahrwangen. Eingaben 25. März. **Muri.** Frau Imbach, Klossa geb. Ebermann, gewesene Wirthin in Muri-Sga. Eingaben 27. März. **Zofingen.** Schmutz, Maria geb. Schneider, Ehefrau des vorgeschlagenen Schmutz, Johannes, von Oftringen, Kts. Baselland, Bahnwirthin auf dem Geißhubel zu Niederwyl. — Wildelm, Maria geb. Bär Samuels Ehefrau auf der Platte zu Safenwyl. Eingaben 6. April. **Luzern.** Schmidli Franz. **Schuster** in der Linden zu Gunzwyl. Eingaben 9 März. Gerichtskanzlei Münster.

Nachgeldtag. Baden. Spörri, Bernhard, Metzger, von Mettingen. Eingaben 30. März.

Gerichtliche Liquidationen. Laufenburg. Mettauer, Johann Leopold, von Gipf-Oberfrick. Eingaben 24. März. **Zofingen.** Nachlaß des Siegrist, Jak., Spillers von Rykon, auf der Krazern zu Bordenwald wohnhaft gewesen. Eingaben 6. April.

Geldstags-Rückzüge. Bremgarten. Stettler, Anton, Bäcker, von Sarmenstorf, in Hägglingen. **Kulm.** Sommerhalder, Gottfried, Maurer, von Burg. — Siegrist-Fehlmann, Rudolf, Fabrikarbeiter, von Menziken. — Soland, Johann, Cigarrenmacher, von Reinach, in Menziken. **Lenzburg.** Wildi, Rudolf, Fürher in Schafisheim.

Stellenausschreibung. Pfarrei Kaiseraugst. Anmeldungen 3. März. — Mittelschule Niederlenz. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Eiken. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Seengen, Schuljahr I. a. und II. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 8. März. — Sämmtliche aarg. Salzautowazen-Stellen (Salz-Büttenen). Anmeldungen 10. März bei den betr. Gemeinderäthen.

Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Cm. = 2 Ellen breiten **schwarzen Merino** in schönster blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6	7.
Elle	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.

Gamper & Comp.,
Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Unser heutiges Natur-Hausmittel. Nur in der Gesundheit besteht dauerndes Glück. Darum sollte in jeder Familie stets ein Mittel zur Hand sein, das sowohl zur Vorbeugung vor Krankheiten als zur Heilung derselben zu dienen geeignet ist. Dieses Hausmittel aber ist in den **Sodener Mineral-Pastillen** gefunden; denn unsere verbreitetsten Krankheiten sind die katarrhalischen Entzündungen und Erkrankungen der Athmungs- und Verdauungsorgane. Bereitet aus den heilkräftigsten Quellen des berühmten Bades Soden haben die Sodener Mineral-Pastillen auch deren hohe Wirkung, deren intensive Heilung, deren lindernde Beruhigung und durch diese trefflichen Eigenschaften, die kein anderes ähnliches Mittel in solcher Vollkommenheit und mächtiger Fülle zu bieten vermag, kehrt auch wieder Glück und Lebensfreude in die beunruhigte Familie. Alle Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen halten Verkaufsstellen von diesen erprobten Pastillen, deren Absatz sich auf Hunderttausende in Monatsfrist berechnet.

Beim Einkaufe verlange man nachdrücklichst Aechte Sodener Mineral-Pastillen und achte, ob deren Schachteln mit blauer Schlußmarke mit dem Facsimile **Ph. Herm. Fay** versehen sind.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Bretagne" am 16. Febr. von Havre abgegangen, ist am 18. Februar wohlbehalten in New-York angekommen. — Reisedauer 8 Tage.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Kosthaus für Kantonsschüler in Aarau.

Die **Umbauten** werden in folgenden Abtheilungen der Konkurrenz unterstellt:

I. **Maurer-, Cement-, Steinhauer-, Verputz-, Zimmermanns-, Glaser-, Spengler- und Schlosserarbeiten.**
II. **Schreinerarbeiten.**
III. **Hafnerarbeiten.**
IV. **Malerarbeiten.**
V. **Tapeziererarbeiten.**
VI. **Eisenlieferungen.**

Die Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften liegen im **Büreau des Hochbaumeisters** zur Einsicht auf.

Verschlossene, mit der Aufschrift **„Kantonsschülerkosthaus"** versehene Eingaben sind bis zum **6. März** nächsthin der unterzeichneten Direktion franko einzureichen.

Aarau, den 21. Februar 1889.

434] **Die Baudirektion.**

Auch zur gefl. Beachtung!

Um Mißverständnissen vorzubeugen, macht der Unterzeichnete gegenüber dem in diesem Blatte erschienenen Inserat der Nordschweizerischen Konsum-Gesellschaft Maurer & Comp. in Zürich, hiemit bekannt, daß er sein Geschäft nach Ablauf des von ihm gekündeten Vertrages mit der genannten Gesellschaft

im bisherigen Lokale
Bahnhofstraße neben der Wirthschaft Eggimann
fortführen wird.

Andere, sehr gute Bezugsquellen ermöglichen es ihm, seine werthe Kundsame künftighin mit bester Waare zu billigsten Preisen zu bedienen und empfiehlt er sich zu fernerem geneigtem Zuspruche angelegentlichst.

Aarau, 18. Februar 1889. Hochachtungsvollst

Sl. Widmer.
402] bisheriger Konsum-Depothalter.

Auf Ostern und Examen

offerire billigst:

Mannshalblein von	Fr. 1. —	bis	Fr. 4. —	die alte Elle			
Küppenhalblein, blau u. schwarz von	„ 1. 10	„	„ 1. 80	„	„	„	
Tuch und **Haibtuch** $8^1/_2/_4$	„ 3. 30	„	„ 4. 50	„	„	„	
Merinos, blauschwarz, 120 Cm. breit	„ 1. 35	„	„ 2. 10	„	„	„	
Rockstoff in 100—120 Cm. breit	„ —. 65	„	„ 1. 40	„	„	„	
Chipper, hochroth, rosa, blau, braun und gestreift	„ —. 70	„	„ 1. 20	„	„	„	

Orleans, Satin, Bugramm, roh **Tuch** u. **Knöpfe** in ca. 100 Sorten.

Corsetten in verschiedenen Größen von Fr. 1. 50 bis Fr. 4. 80.

Ferner halte stets assortirt auf Lager:

Hosenzwirn $4^1/_2/_4$ und $8/_4$ von 55 Cts. bis Fr. 1. 30 die alte Elle.
Oberhaut, braun, olive und grau von 55 Cts. bis 75 Cts. die alte Elle.
Schurzstoff, blau und grün für Handwerker.
Jackenbarchent, Schurz-Cotonne. Drucki, Risel.
Leineastoff für Schürze und Handlappen.
Blousen-Cotonne, gestreift und carrirt.

Futterbarchent, grau und roh von Fr.	—. 30	bis Fr.	—. 55	die alte Elle.			
Liebert, grau, schwarz, gelb, gestreift	„ —. 20	„	—. 55	„	„	„	
Kötsch, roth und blau $5/_4$, $10/_4$	„ —. 35	„	—. 75	„	„	„	
Bettbarchent $5/_4$, $10/_4$	„ —. 45	„	—. 95	„	„	„	
Baumwolltuch, roh $12/_4$	„ —. 60	„	—. 80	„	„	„	
Baumwolltuch, roh $5/_4$, $5^1/_2/_4$	„ —. 19	„	—. 30	„	„	„	
Baumwolltuch, gebleicht $5/_4$—$6/_4$	„ —. 20	„	—. 45	„	„	„	
Strohsackstoff $12/_4$			—. 55	„	„	„	
Hemdenflanell-Cotonne $5/_4$	„ —. 35	„	—. 55	„	„	„	
Blousen, leinen, blau und grau	„ 4. —	„	8. 50.				
Blousen, baumwollene, blau, gestreift und carrirt für Männer u. Knaben	„ 1. 30	„	3. 20.				
Hemden, weiße und farbige	„ 1. 35	„	3. 20.				

Normaljägerhemden Fr. 6. 50.

Gummiträgen, Stoffträgen, Papierträgen, trotz Aufschlag zu alten Preisen. **Hosen** in Halblein und Zwirn für Männer und Knaben von Fr. 2. 30 bis Fr. 8. —. **Chilets. Muster** in **Tuchstoffen, Muster** in **Leinenzeug** für Brautausstenern, für Betten, Hemden, Tischtücher u. Servietten in größter Auswahl. Alles Partieweise mit Rabatt.

Auch werden **Hemden** u. **ganze Anzüge** auf's Maaß billigst u. prompt angefertigt.

Es empfiehlt sich stets bestens

Wilhelm Peter, Negotiant
384] **neben der Kirche in Gontenschwyl.**

Schöne, gedörrte, saure und süße **Aepfelschnitze** und **Bohnen** werden zum größten Preis an Zahlungsstatt angenommen.

Hans Zehnder in Köliken
Schuhfabrikation & Lederhandlung

empfiehlt sein reichhaltiges **Schuh-** und **Lederlager,** so wie sämmtlich **Schuhmacher-Bedarfsartikel.**

Stets **großes Lager** in **Bottinen-** und **Stiefelschäften, Schuhwaaren.**

Prompte, reelle Bedienung bei billig gehaltenen Preisen. [267

Steigerungs-Publikation.

Frau **Küpfer** geb. von Rohr, Wittwe des **Jak. Küpfer,** Josephs sel., Fuhrmann in der **„Weid"** zu **Gretzenbach,** bringt am **Donnerstag den 28. Februar 1889,** von Morgens 9 Uhr an, bei ihrer Wohnung daselbst, an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

4 ausgezeichnete Zugpferde (2 fünfjährige, 2 sieben- bis achtjährige), nebst **Pferdegeschirre** und **-Decken, 4 Wägen (2 Steinwägen** und **2 Leiterwägen), 3 Winden, Ketten** und **Spannstricke, 1 großer Schlitten, 1 Häckerlimaschine** 2c.

Kaufslustige ladet höflichst ein

Der Amtsschreiber von Olten und Gösgen:
435] **J. H. Reinhard.**

Gute, weiße und rothe Kartoffeln

können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.

Alb. Fisch-Vogt,
403] Milchgasse — Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Circa **5 Klafter Heu,** an Ort und Stelle aufzufüttern oder zum fortführen. Zu vernehmen bei der Expedition. [450

Zuchtstier zu verkaufen:

Ein schöner $^3/_4$ Jahr alter **Zuchtstier,** mit Garantie für Annahme, ist zu verkaufen im

478] Bade Schinznach.

Zu verkaufen: Ein schönes **Kuh-Saugkalb** zum Abtränken, bei Rud. Wernli, Landwirth
481] in Suhr.

Zu verkaufen:

Ein **Saugkalb,** sowie ein **Stock Heu,** bei **J. Kaufschi,** Landwirth,
482] **Teli bei Zofingen.**

Zu verkaufen:

Ein zu jedem Dienste taugliches, sehr gut erhaltenes, 14 Jahre altes

Pferd
(ausgedientes Cavalleriepferd).

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [416

Zu verkaufen: Zirka 50 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd (Ackerfutter).
451] **J. Zehnder,** Suhrbachstraße, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Zwei junge, ganz nähige gute **Milchkühe,** bei **Bertschi** auf **Deckerhof** zu **Oberkulm.**

Am gleichen Orte ein starkes, 3jähriges **Pferd.** [449

Zu verkaufen:

Circa 30—40 Ztnr. gut eingebrachtes Heu,

bei Gottlieb Hug in Rischelen
456] bei Thalheim.

Ein Pferd

(Freiberger-Race) 6—7jährig, zu jedem Dienste verwendbar, wird **zu kaufen verlangt.**

439] **Bierbrauerei Buchs.**

Zu verkaufen:

25 Zentner gut eingebrachtes **Heu** und 15 Zentner **Kornstroh,** bei Wittwe **Haberstick,** Johannesen am **„Berg"**
423] **zu Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

1 schönes, 2jähriges **Rind,** Rothfleck,
1 schöner, $1^1/_2$jähriger **Ochse,** „
1 schöne, junge **Kuh** (Erstele) „
1 großtragende **Kuh**
bei **Jb. Widmer-Läppi,** Wirth
430] **in Gränichen.**

Zu verkaufen:

Ein neuer **Einspänner-Wagen** für 2 Kühe.

Ebendaselbst könnte ein braver **Knabe** als **Lehrling** gegen etwas Lohn eintreten bei **Zulm,** Schmied in **Veltheim.** [422

Zu verkaufen: 100 — 120 Zentner **schönes** und **gut eingebrachtes Heu,**

bei **G. Uetzer-Lüthy** in **Schöftland.**

Am gleichen Orte könnte ein zuverlässiger **Knecht** sofort eintreten. [452

Zu verkaufen: Eine schöne **Kuh,** neumelkig, von zweien die Wahl, bei **Lienhard,** Metzger in **Fuhr.**

Zu kaufen gesucht:

Zwei gute tragende junge

Ziegen.

Auskunft ertheilt **K. Schenkle,** Schneidermeister
441] in **Niedergösgen** bei Schönenwerd.

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei Jb. Humm im „Helgen"
421] zu Kirchleerau.

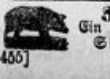
Zu verkaufen: Circa 200 Zentner

schönes gutes Heu

zu Fr. 5. 50 per Ztnr.

Bestellungen nimmt entgegen
A. Müller-Hauri im Hard
399] zu Hirschthal.

Zu verkaufen:



Ein **Faselschwein,** bei Sl. Waßmer, Maurer
455] in Suhr.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu $3^1/_2$ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar:
3 „ „ „ $3^3/_4$ % } für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Kraft.**

Bierhalle zur „Zunftstube" AARAU.

Die Unterzeichnete hat mit dem 15. Februar den Betrieb der **Bierwirthschaft zur „Zunftstube"** (vormals Bierhalle Schmidt) übernommen und empfiehlt dieselbe höflichst einem Tit. Publikum.

Geräumiges Lokal; Bier von Herrn Siebenmann im „Weinberg"; gute Weine; aufmerksame Bedienung.

443] Hochachtungsvoll **Emma Wirth.**

An freier Lage in Aarau wird ein circa 18 Aren haltender

Bauplatz zu kaufen gesucht.

Offerten an beliebe man zu richten an **J. Stirnemann,** Notar in Aarau.

Das Notariats- & Geschäftsagentur-Büreau von Heinrich Frey, Notar,

neben dem Amthause in Aarau

besorgt **gütlichen u. rechtlichen Incasso,** sowie **Rechtsgeschäfte** jeder Art, unter sorgfältigster, promptester Ausführung aller erhaltenen Aufträge, verbunden mit den billigsten Ansätzen für Mühewalt. [2809

Ausstellung von Rahmenarbeiten des Rahmenkurses Unterkulm

im Gasthofe zum „Bären" daselbst.

Eröffnung Donnerstag den 28. März 1889.
Schluß Sonntag den 3. März nächsthin.

Die Arbeiten werden öffentlich verlooset. Loose à 50 Cts. sind zu haben in den **Gasthöfen** zum **„Bären"** und zur **„Sonne"** in **Unterkulm,** zum **„Rößli"** in **Oberkulm** und **„Herberge"** in **Teufenthal.**

Zum gefälligen Besuche der Ausstellung ladet höflichst ein

497] **Die Kursleiterin.**

Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung.

Die **Erbschaft** der unlängst verstorbenen **Wittwe Suter,** Rudolfs, Schmieds im **Hof** zu **Kölliten,** resp. der Pfleger der Ersteren, bringt mit waisenamtlicher Ermächtigung am **Dienstag den 5. März,** Abends 8 Uhr, in der **Brauerei Christen** dahier, an eine freiwillige Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

1) Die **Hälfte Wohnhaus Nr. 303 A.** mit **Scheuerwerk** unter Strohdach, im „Hof" liegend, geschätzt und versichert um Fr. 850. —

2) Ungefähr $^3/_4$ **Jucharte** dabeiliegendes **Baumgarten- und Ackerland.**
3) Circa **25,000** □' **Matten** auf „Langern".

Kaufs- und Pachtliebhaber werden höflichst eingeladen.

Kölliken, den 25. Februar 1889.

Der Beauftragte:
493] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Das den Erben des sel. **Gabriel Richner,** Viehhändler, gehörende, in **Liebegg** liegende

Landgut,

enthaltend ein **Wohnhaus** mit **doppelter Scheune,** nebst **35 Jucharten abträgliches Land,** zum Theil mit ertragreichen Obstbäumen besetzt, alles an einem Stück. — Preis billig. — Bedingungen günstig.

Anmeldungen nimmt entgegen Wittwe **Richner,** Gabriels im **Rosenthal. Gränichen,** 20. Februar 1889. [433

Der Aechte

Bernhardiner
Alpenkräuter-Magenbitter
Wallrad Ottmar Bernhard

Schutz-Marke.

ist die Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizerischen Alpenflora. Von den Herren Universitätsprofessoren Dr. L. A. **Buchner,** Dr. **Wittstein,** Dr. **Kaiser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften als bestes diätetisches Hausmittel empfohlen.

Der **ächte Bernhardiner ist ein reines Kräuterpräparat und eine Preiserhöhung durch das Alkoholmonopol ausgeschlossen.**

Derselbe ist immer noch zu haben in Flaschen à Fr. 2. — und Fr. 3. 50 bei **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau; A. Fritz-Müller** in **Schönenwerd;** in den **Apotheken** in **Lenzburg; A. Becker,** Apotheker in **Schöftland; A. Dubler** in **Wohlen; Sutter-Bolliger** in **Kölliken; J. R. Suter & Comp.** in **Seon.** [462

Die **allgemeine Versorgungsanstalt** in **Karlsruhe** im Großherzogthum Baden (Lebensversicherung auf reiner Gegenseitigkeit) sucht für

Aarau
Brugg
Aarburg

je einen tüchtigen und thätigen **Agenten.**

Anmeldungen an den General-Agenten:
(B2675) **Emil Nicola-Karlen** in **Bern.**

Publikation.

Die Käsereigesellschaft von **Schniedried** wünscht ihre **Sommermilch pro 1889** von circa 60 Kühen an einen soliden Käufer zu verkaufen.

Angebote sind bis und mit **Sonntag den 9. März** nächsthin beim Unterzeichneten zu machen.

Schniedried, 25. Februar 1889.

474] **J. Weber**, alt Friedensrichter.

Corset-Büscs,

«Mercule» extrafein, mit 4fach Stahl à 90 Rp. per Paar; «fleribles», mit 3fach Stahl à 70 Rp.; «double-laua», 2fach Stahl à 40 Rp.; ordinäre lakirte **Corsetbüscs** à 20 Rp.; **Löffelbüscs** à 40 bis 80 Rp.; **Corsetfischbein**, polirt per Kilo Fr. 16. — per 100 Gramm 2 Fr.; schwarz gebeiztes **Meerrohr** per 1 Kilo 6 Fr.; **Tournüresedern, Taillefedern, Corsetschnüre** rc. empfiehlt (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Mais

verschiedene Qualitäten, billigst, bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung
2229] in Aarau.

Rosetter's
Haar-Regenerator
von Ch. Zimmermann
in **Konstanz.**

20jähriger Erfolg und sicher wirkendes **Haarwasser**, das ohne zu schaden, dem ergrauten Haar die ursprüngliche Farbe wieder giebt, sowie Schuppen und Ausfallen der Haare verhindert, wird verkauft die Flasche zu **3** und **4 Fr.** allein ächt in **Aarau** bei **Würtenberger**, Coiffeur, Kronengasse und **Frau Wildi**, Coiffeur, Bahnhofstraße.

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung.

Dieses durch über **20jährige Praxis** immer mehr gesuchte und beliebte **Mittel** ist bis heute **das Einzige**, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene **bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 bis 8 Tagen heilt.** Preis einer Dosis mit **Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.**

Viele Tausende **ächte Zeugnisse** von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender
B. Anfalden in **Sarnen**
(Obwalden).

P.S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die **Suidter'sche Apotheke** in **Luzern.** [2665

Gutgeräucherten, hieländischen

Speck,

per ½ Kilo à 75 u. 80 Cts. empfiehlt bestens
366] **Landolt,** Metzger in Aarau

Man verlange bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** jed. Art unser neuestes Muster-Album mit 2000 Abbild. in Zeitungsform. Auszugbl. werd. gratis versend., das Album aber nur geg. Voreinsdg. von 1 Fr. in Briefm. **Brüder Stellinger** in Wien nO. Wiener Rauchrequisiten-Fabrik. Stete das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer. M 2404 Sr.

Putzseife,

per Stück à 40 Rp.; amerik. **Schnellputz** à 30 Rp.; **Putzpomade** à 20 Rp.; engl. **Messerputzsteine** à 50 Rp. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Keine Zahnschmerzen mehr! **Aleovpen** Keine Zahnschmerzen mehr!

stillt jeden Schmerz augenblicklich, ohne den Zähnen, noch dem Zahnfleisch zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. Preis per Flacon 70 Cts.

Depôts: **Aarau** Apotheke Wyder, Apotheke Keusch; **Kölliken** Handlung Foster; **Lenzburg** Apotheke Jahn. [2763

Zu verkaufen:

Ein schöner

Bernhardiner-Hund,

männlich, mittelgroß, 2½ Jahre alt, zu entsprechend billigem Preis.

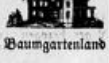
Auskunft bei der Expedition d. Bl. [403

Verloren:

Auf der Straße von Entfelden bis Suhr ein grauschwarzer **Ueberrock** mit langer Wolle.

Gegen Erkenntlichkeit gefl. abzugeben im **„Bären"** in **Suhr.** [468

Zu verkaufen.



1. Den im Brandkataster der Gemeinde **Buchs** unter Nr. 20 A. eingetragenen **Hausantheil** sammt circa 2,25 Aren Hausplatz und Krautgarten.
2. Den im gleichen Brandkataster unter Nr. 33 B. eingetragenen **Hausantheil** sammt ca. 9 Aren Kraut- und Baumgartenland nebst Hausplatz.
3. Ungefähr 13,5 Aren **Ackerland,** der „Gäßlisacker".

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Buchs, 22. Februar 1889. **J. Holliger.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen **strenge Ordnung** und **grösste Reinlichkeit** herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten schweizerischen General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112
Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.**

Ph. Rommel & Comp.,
Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.
Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.
Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen. [2581

Enorme Preisermässigung.
Billigste, schönste Literatur.
Jahrgang 1888, soeben erschienen, das

Illustrirte Familienblatt für Stadt und Land.

60 grosse Quarthefte für Fr. 5

Gartenlaube-Grösse, über 950 Seiten mit 200 der schönsten Bilder und Illustrationen aus allen Welttheilen, die interessantesten Kriminalgeschichten, Romane, Novellen und Humoristisches. — Preis **statt Fr. 14 nur Fr. 5,** schön gebunden **Fr. 8.**

Zu diesem **enorm billigen Preise** ist dieses neue, grosse Werk, so lange Vorrath, nur zu beziehen von

A. Niederhäuser's Buchhandlung in **Grenchen,** Solothurn.

Pariser Kristallkitt

zum dauerhaften Zusammenkitten und Leimen aller zerbrochenen Gegenstände, sei es **Holz, Glas, Marmor, Porzellan, Steingut, Papier-Maché.**

In Flacon zu haben bei den Hrn. **Keusch,** Apotheker in **Aarau** und **Paul Fueter,** Negotiant in **Kölliken.** [296

Trunksucht — **Zeugniß.**

Der Patient ist durch Ihre **briefliche Behandlung** und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermässige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Vevey, Sept. 1888. Jean Frey. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus.**

Geröfteten Kaffee,

per ½ Kilo à Fr. 1. 60 empfiehlt **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Mädchen-Pensionat

in
Sauges-St.Aubin (Neuenb.).
Französisch, Englisch, Italienisch, Musik.
Prachtvolle Lage am See.
Empfehlungen und Prospekte zur Verfügung. — Adresse:
J. Guinchard in **Sauges-St. Aubin**
465] (Neuenburg.)

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher **Knabe** sofort oder später unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** eintreten.
Gottl. Suter, Küfermeister
483] in **Teu.**

Bei **Samuel Glattner,** Schneidermeister in **Küttigen,** kann ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** eintreten. [475

Für Bäckermeister!

Ein intelligenter **Knabe** sucht auf Ostern eine **Lehrstelle** in einer **Groß- und Kleinbäckerei.**
Auskunft bei der Expedition. [479

Gesucht: Arbeiter,

tüchtig für Riebel- & Reis-Einziehwaare.
Offerten mit Zeugnissen an
Bürstenfabrik Altstetten
466] bei Zürich.

Gesucht:
Ein rechtschaffener **Knecht,** der gut melken kann könnte eintreten bei
425] **H. Feder** auf **„Strohegg".**

Lehrlings-Gesuch.

Auf 1. April kann ein **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei
Gottl. Suter, Schmied
467] in Kölliken.

Gesucht:

Ein **junger Mann** als angehender **Knecht** zu einem Bauer im Berner-Jura, wo er zugleich Gelegenheit hätte, die **französische Sprache** zu erlernen.
Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [472

Guten Nebenverdienst

können Personen jeden Standes durch den Vertrieb eines leicht absetzbaren Artikels erhalten. Bei fortgesetztem Erfolge wird festes Gehalt zugesichert.

Offerten mit Angabe gegenwärtiger Beschäftigung sub „Rentable" an **Rudolf Mosse** in **Zürich** zur Weiterbeförderung.
(M a 91/2 C)

Ein starker zuverlässiger

Arbeiter

findet gutbezahlte Stelle bei
Gottl. Knoblauch, Gyps- u. Kalkfabrik **Oberentfelden.**
NB. Auch könnte **Wohnung** dazu gegeben werden. [442

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Bursche kann unter günstigen Bedingungen die **Bierbrauerei** erlernen.
469] **G. Christen** in **Kölliken.**

Gesucht: Eine Magd,

die kochen und auf dem Lande arbeiten kann, in eine **Speisewirthschaft** nahe bei der Stadt.
Zu erfragen bei der Expedition. [407

Lehrmeister-Gesuch.

Ein starker **Jüngling** von 17 Jahren mit guten Zeugnissen, wünscht bei einem tüchtigen Meister die **Bäcker-Profession** gründlich zu erlernen.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [470

Gesucht:

Auf Mitte April gegen gute Bezahlung einen tüchtigen **Knecht** zu 3 Kühen und etwas Kleinvieh, der zugleich die Landarbeit gut versteht.
Auskunft bei der Expedition. [393

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher **Knabe** sofort oder später unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.
J. Schenkle, Schneidermeister
in **Niedergösgen** bei Schönenwerd
440] (Solothurn).

Gesucht:

Ein kräftiger junger **Mann,** der die **Küferei** kennt, auch mit der Landwirthschaft vertraut ist und mit Pferden umgehen kann, findet Anstellung bei
Kupfer, Weinhandlung
427] in **Benzingen.**

Auswanderer

finden beste und sicherste Beförderung durch die **autorisir. Agentur** von
Binz. Ursprung
in **Herznach.**

Meyer's
Bettfedern- & Flaumlager
in **Reiden,** St. Luzern,
versendet Preis-Courant gratis
(H2364Y) **und franko.**

Zu vermiethen: Eine hübsche

Wohnung

mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Estrich und Keller nebst Garten, in bester Lage im Dorfe Suhr. Sofort zu beziehen
Sich zu wenden an
431] **Fietiker,** Käufer in **Suhr.**

Kropf.

Tit. Privatpolikliniк in Glarus!
Empfangen Sie meinen Dank für die Beseitigung meines achtjährigen Kropfes und Halsanschwellung. Behandlung brieflich! Keine Berufsstörung! Aerztliche Mittel!
Emmenhof, März 1887. Rosina Jost.
Adresse: Privatpolikliniк **Glarus.**

In einem **Gasthofe** im **Aargau** findet ein braves, starkes und sauberes **Mädchen** gute Jahresstelle als

Zimmer- & Küchenmädchen

zugleich. Es könnte auch etwas vom Kochen erlernen. Gute Zeugnisse nothwendig. Eintritt sofort.
Nachfragen unter K. R. befördert die Expedition d. Bl. [454

Gesucht:
Ein **junger Knecht,** bei
432] **J. Hänggärtner** in **Suhr.**

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
349] **C. Bachmann,** Sattler in **Aarau.**

Spiegel

in
Holz-, Gold- und Bronce-Rahmen
(neuesten Genres)
empfiehlt in grosser Auswahl
E. Strub, Tapezierer
331] in Aarau.

Abschlag in Merinos.

Merinos, rein wollen, in fehlerlosem schönem Gewebe, 120 Cm. breit

Croisures

8	9	10	11	12	13	14	15
per Elle							
1.—	1.20	1.40	1.60	1.80	2.—	2.20	2.40

Merinos, rein wollen, 8 croisures 90 Cm. breit per Elle à 50 Rappen empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Cognac (fine).

Direkter Bezug von **Cognac** selbst. Ueberall zu verwenden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. Es empfiehlt sich bestens
Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (X31100)
In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.**

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 23. Febr. 1889.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. —.— bis 10.—, per Büchen 20 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. 2. 50. Eier per 9 — 10 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts. per — Liter, 12 bis — Paar 10 Cts. Birnen 10 bis — Paar 10 Cts. Nüßli per 12 Stück 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Rabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. — Blumenkohl 40 bis 50 Cts. per Kopf.

Rindfleisch [illegible] Fr. 1. 20 bis Fr. —. Kuhfleisch Fr. — bis Fr. — 90. Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. —, — Schweinefleisch Fr. 1. 50 bis Fr. —. —, Hüren Spek Fr. 1. 70 bis 1. 80

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Johannes Bachmann**, Johanns, Druckers, im **Frenzloch** zu **Bottenwyl**, wird über dessen Vermögen gerichtliche Steigerung abgehalten **Freitag den 1. März 1889**, und zwar:

1) über die **Fahrhabe,** Mittags von 12 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers, und
2) über die **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der **Pintenwirthschaft Dätwyler** in **Bottenwyl.**

Zofingen, 13. Februar 1889.

437] **Die Geldstagsbehörde.**

Auswanderer

befördert am billigsten die **General-Agentur Wirth-Herzog** in **Aarau** sowie **Hch. Schmid,** Speisewirth in **Reinach.** [471

Die **Harmonie-Musikgesellschaft Gebenstorf-Turgi-Windisch kauft** einen noch in gutem Zustande erhaltenen

B-Bass

(Hellkon). [404

Alterthümliche Ofenkacheln

grün mit erhabenen Figuren oder auch weiß mit bunter Malerei kauft fortwährend **A. Schenzer** Petersgraben 19, **Basel.** (Mc1 1892)

Kirsch- & Zwetschgenbaum-Stämme

werden zu **kaufen gesucht,** von

484] **H. Huber,** Drechsler, **Aarau.**

Die billigsten Zöpfe

von **ausgefallenen Haaren** verfertige **schön** und **solid.** Ebenso werden **ältere reparirt** und **gefärbt. Neue Zöpfe** werden genau nach Muster versandt.

Es empfiehlt sich bestens

496] **Jacques Wächter-Käser,** Coiffeur, neben Bilden Mann, **Baden.**

Fruchtzucker

aus der **Schweizer Fruchtzucker-Fabrik,** anerkannt **bestes Nothfutter** für **Bienen,** genau derselbe Zucker, der im **Honig,** den **Trauben** und allen **süßen Früchten** enthalten, auch bevorzugt zum **Einmachen von Früchten,** für **Liqueur,** für **Wein** (Gallisiren, Petiotisiren), zu Fabrikpreisen bei: **H. Gloor-Siebenmann** und **Aug. Stephani** in **Aarau; J. Lüthinger** in **Zofingen; Paul Fueter** in **Kölliken.**

Stellen finden:

Einige im Kochen bewanderte **Mädchen** Eintritt 1. März und später.

Auskunft ertheilt

Frau **Wächter,** Plazierungsbureau, obere Gasse 143, **Baden.**

495]

Großer phantastisch-humoristischer Fastnachtsumzug in Baden

Sonntag, 3. März 1889, Nachmittags 1 Uhr

Prinz Carnevals Badereise im XX. Jahrhundert

Ueber 300 Mitwirkende. 20 Wagen. 80 Pferde.

DIE BESTE **CHOCOLADE MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Zinsfuß vom 1. Januar 1889 an bis auf Weiteres

für

Sparkassaeinlagen bis auf Fr. 1000 . **3¼ %**
über „ 1000 . **3½ %**
(Für bisherige wie für neue Anlagen).

Obligationen mit sechsmonatlicher Kündigung **3¾ %**
(Die Ausgab von 4prozentigen Obligationen ist sistirt; dagegen bleiben die bestehenden Titel einstweilen in Kraft).

Einfache Depositen auf kürzere unbestimmte Zeit . . . . **2½—3 %**

Conto-Corrent-Creditoren . . . **3½ %**
Commission auf den Rückzügen ⅛₀—¼ % halbjährlich, je nach Umsatz.

Feste Darlehen:

a. mit doppelter grundpfändlicher Sicherheit:
innert 2 Monaten nach Verfall . . **4 %**
„ 2—6 „ „ „ . . **4¼ %**
nach 6 „ „ „ . . **5 %**

b. mit anderthalbfacher grundpfändlicher Sicherheit und Bürgschaft innert 2 Monaten nach Verfall **4¼ %**
„ 2—6 „ „ „ **4¾ %**
nach 6 „ „ „ **5 %**

Vorschüsse auf 1—2 Jahre ohne Provision: gegen Bürgschaft oder Faustpfand, je nach Sicherheit und Größe der Summe **4½—5 %**

Conto-Corrent-Debitoren:
Commission ¼—½ % per Halbjahr, je nach Umsatz.

Eigenwechsel gegen Hinterlage oder Bürgschaft per 3—4 Monate . . . . . **4¼—5½ %**

Wir sind stets **Käufer** von soliden **Grundpfandstiteln** (Ueberbudanzeigen, Kaufskrestanz- und Auskaufs-Titeln ꝛc.) ohne Einschlag sowie von **Wechseln** mit wenigstens zwei soliden Unterschriften.

Dagegen **Verkäufer** von **Wechseln** auf das **In-** und **Ausland** zu Tageskursen.

Ferner besorgen wir den **Inkasso** von **Obligationen, Coupons, Wechseln** und **Anweisungen** zu billigstem Ansaz und befassen uns mit dem **Kauf** und **Verkauf** von **öffentlichen Wertpapieren** (Aktien, Obligationen ꝛc.) für Rechnung Dritter.

291] **Zofingen,** im Januar 1889. **Der Verwalter: H. Suter.**

Die spanische Weinhandlung

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum nebst dem bekannten spanischen **Coupierwein** auch weißen französischen

Coupierwein Picpoul

à Fr. 55 per Hektoliter,

rothen franz. Tischwein (Montagner)

à Fr. 45 per Hektoliter,

sowie **weißen italienischen Tischwein (St. Severo)** à Fr. 45 per Hektoliter.

NB. Diese Weine sind von Herrn Prof. Dr. Lindt chemisch untersucht und als naturrein bezeichnet worden.

Bei Abnahme größerer Quantums billiger. [236

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde **Birrenlauf** beabsichtigt an ihrem **Schulhause** verschiedene **Reparaturen,** bestehend in **Maurer-, Zimmermann-, Schreiner-, Spengler- & Maler-Arbeiten** vornehmen zu lassen.

Bau- und Vertragsvorschriften liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht offen.

Verschlossene Eingaben sind für jede Arbeit gesondert bis zum **13. März** nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen.

Birrenlauf, 27. Februar 1889.

Im Auftrage:

480] **Hs. Werder,** Gemeindeschreiber.

Cachemire

und **Doppelcachemire** von Fr. 1. 50 bis Fr. 3. 30 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein solider

Vetterli-Stutzer (Einlader)

Verkaufspreis Fr. 50. —

Bei wem, sagt die Expedition. [377

Vogelfutter

in bester, gereinigter Qualität.

Ameiseneier,	Hanfsamen,
Baumnüsse,	Leinsamen,
Canariensamen,	Mohnsamen,
Haferkernen,	Rübsamen,
Hirsen in 3 Soten,	Rothtannsamen,
Hirsenähren,	Salatsamen.

Mischung
in Paketen zu 20 und 40 Cts.

Für Papageien:

Kürbiskernen,	Zahmmais,
Sonnenblumen,	Zirbelnüsse.

Bestellungen von 5 Kilo an versende franko beliebige Poststation.

Gustav Hoch, Samenhandlung, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine ältere mit Blech ausgeschlagene **Backmulde,** bei

Häusermann, Bäcker

490] in **Gränichen.**

Sehr billig zu verkaufen: Eine

Drehbank.

455] **Othmar Thut** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Circa 2000 **Rebstecken,** fohrene und tannene, gezogene und ungezogene, bei

Jakob Pfister, Samuels in der

489] **Rigeln** bei **Densbüren.**

Gesucht:

Ein junges starkes **Mädchen** findet einen Platz als **Untermagd** bei Matter-Suter zum „Bären" in **Kölliken.**

Zugelaufen:

Ein großer brauner **Hund.**

Zu erfragen bei der Expedt.

Samstag den 2. März 1889
Abends 7 Uhr
im Saalbau (Grosser Saal)

Concert

— zu Gunsten der Reisekassen der Bezirksschulen in Aarau —

gegeben von

Abtheilungen der Gesangschule in Aarau

unter Direktion des Herrn J. Burgmeier.

Eintrittspreis für Jedermann Fr. 1. —
Beginn der Aufführung punkt 7 Uhr. — Ende 8½ Uhr.

(Programm folgt Samstag.)

Fahrhabe-Steigerung.

Johann Maurer im **Kröschhof** zu **Schmiedrued,** bringt **Montag den 4. März 1889,** von Mittags 12 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

3 trächtige Kühe, 1 Rindli, 1 Mastschwein, 3 aufgerüstete Wagen, 1 Pflug, 1 eiserne Egge, 1 dreiläufer Walze, 1 Häckerlifuhi, 1 Brenngeschirr mit **Oefeli, 1 Fleischbeizständli** mit **Schraube, 1 neue Roßdreichselwaage, 1 eichenes Schweinschnürli,** alleinstehend, mit **2 steinernen Trögen** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schmiedrued, 24. Februar 1889. Der Beauftragte:

492] **Alb. Hunziker,** Gemeinderath.

Conzert

gegeben vom Violin-Quartett Gränichen

unter gefl. Mitwirkung einiger Musikfreunde

Sonntag den 3. März 1889
im Gasthofe zur „Linde" daselbst.

Eintritt 50 Cts. — Kinder 30 Cts.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags halb 3 Uhr. — Beginn: 3 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche lacet höflichst ein

486] **Das Quartett.**

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind wieder zu haben:

Holzmeß-Tabellen

in Taschenbuchformat.

Resten.

Eine große Partie **Halbleinen** und **Tuchresten** für **Herren-** und **Knabenkleider** werden zu sehr billigen Preisen ausverkauft bei

Adolf Dreifuß,

313] **Graben — Aarau — Graben.**

Einige Jünglinge

von 16 — 22 Jahren finden **Stellen** auf 15. März oder 1. April bei sehr ordentlichen Leuten im **Kt. Waadt,** woselbst ihnen gegen **Aushilfe** in **Haus** und **Land** gute **Kost, Logis** und **Unterricht** in der **französischen Sprache,** nebst **Lohn** zugesichert wird.

Auskunft ertheilt **Ed. Spillmann** im **Schachen** bei **Pänikon** (Solothurn).

Zur Rückantwort beliebe man Porto beizulegen. [487

Ein solider Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei **Guido Edelmann,** Schneidermeister

488] in **Schöftland.**

Ein junger kräftiger

Kundenmüller

sucht Arbeit. Eintritt nach Belieben oder sofort. [491

Auskunft ertheilt die Expedition.

Mein **Ablage**
in

Gemüse-, Blumen-, Gras- & Oekonomiesamen

bei

Geschwister Lüthy auf der **Zihl** in **Schöftland**

ist wieder **frisch assortirt** und empfehle dieselbe

Landwirthen und Gartenbesitzern

bestens

Anerkannt vorzüglichste Qualität der Sämereien bei billigsten Preisen.

Cataloge stehen gratis zu Diensten.

Otto Grossmann in Aarau

(vormals Abraham Zimmermann). [477

Kraft-Essenz

von G. Winkler & Comp. in Russikon (Kt. Zürich)

hat sich vortrefflich bewährt gegen die verschiedenartigsten **Magenleiden,** als: **Stärkungs-** und **Blutreinigungsmittel** bei **Frauen** und **Töchtern;** bei **kleinen schwächlichen Kindern,** tropfenweise in Milch, Thee oder Zuckerwasser angewendet, benimmt sie solchen das leider so oft vorkommende **Erbrechen** und bewirkt somit einen **gesunden, kräftigenden** und **blühenden** Zustand. Mit warmem Wasser, als Grog genossen, leistet sie bei jedem Witterungs- und Klimawechsel gegen **Erkältungen** ꝛc. vortreffliche Dienste. [3127

Erhältlich in Flaschen à **Fr. 1. 50** und **Fr 2. 50** bei unsern Depôts:

Aarau: J. A. Bell, Commissionsgeschäft.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.
Suhr: Jb. Dietiker, Wirth.
Kölliken: Paul Fueter.
Hunzenschwyl: G. Geissberger, Handl.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Gretzenbach: Eugen Schenker.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Unterkulm: Peter, Handlung.

Zu vermiethen; Auf 19. April nächsthin eine sehr geräumige

Werkstatt mit Holzschopf,

dienlich für einen **Wagner, Schreiner** u. s. w.

Zu vernehmen bei **Jakob Hamann,** Schmied in **Suhr.** [473

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Pachtaufgabe und Wohnungswechsel bringt **Ad. Herzog-Wirz,** Müller in **Grezenbach,** am **Montag den 4. März 1889,** von Morgens 8 Uhr an, die ihm entbehrlich gewordene **Fahrhabe** an eine freiwillige Steigerung, nämlich:

5 aufgerüstete Betten, worunter 2 mit **Matratzen, 3 Kästen, 1 kleines Ruhbett, 5 größere** und **kleinere Tische, 1 Schreibpult,** eine Anzahl **Stühle** und **Bänke, 1 Küchenschaft, 1 Milchschrank, Küchengeschirr.** Ferner **4 aufgerüstete Wagen,** worunter **2 Brückenwagen, 1 Pflug, 3 Pferdegeschirre, 1 Reitwagen, 1 Dezimal-Waage,** sämmtliches **Heugeschirr, 1 Handkarren,** eine Partie **Fässer** mit **eingemachtem Obst,** verschiedene **Standen, 1 Stock Dünger** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Grezenbach, 20. Februar 1889. Der Beauftragte:
444] **O. Hagmann,** Friedensrichter.

Zur Beachtung.

Mit Ende März tritt der bisherige Inhaber unseres **Konsum-Depots** in **Aarau,** Herr **Sl. Widmer,** aus unserem Dienste, weshalb die Führung des Depots auf diesen Zeitpunkt in andere Hände gelegt werden muß. Wir ersuchen daher kautionsfähige Bewerber, denen günstig gelegene Lokalitäten — vorzugsweise an der Bahnhofstraße in der Nähe der Mühle oder des alten Depotslokals — bekannt sind und die Lust haben, dieses gut accreditirte Geschäft weiter zu führen, sich direkte an Unterzeichnete behufs Einholung der nöthigen Aufschlüsse zu wenden.

Es wird unser Bestreben sein, durch die **billigsten** Preise und durch gute Waare die Frequenz des Depots immer mehr zu heben. Dem Depothalter bieten wir die größtmöglichen Vortheile. Zu mündlichen Aufschlüssen sind wir stets bereit.

Achtungsvoll

Zürich, im Februar 1889.

Nordschweizerische Konsumgesellschaft:
(M 5348 Z) **Maurer & Comp.**

Zum Kaufe angetragen:

Ein

Fabrikgebäude

mit konstanter Wasserkraft. Dasselbe enthält **zwei Arbeitssäale** nebst **Magazin** und **Wohnung.** Dazu gehören circa **86 Aren Baumgarten-, Matt-** und **Holzland.** Kaufspreis Fr. 15,000.

Dieses Etablissement ist kaum ½ Stunde von Aarau entfernt und würde sich auch für Einrichtung einer **Säge** und den Betrieb einer **Holzhandlung** ganz gut eignen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, im Februar 1889. Der Beauftragte:
368] **J. Stirnemann,** Notar.

Auf kommende Saison

empfehle meine größtentheils **selbstfabrizirten Artikel** zu folgenden billigen Preisen:

Mannshalblein in allen Farben	4 4/4	breit von Fr.	1. —	bis	1. 40	per Elle.
" " "	9/4	" " "	2. 80	"	4. 50	" "
" " fasonirt	9/4	" " "	—. —	"	4. 50	" "
Hosenzwirn, einfach und doppelbreit		" "	—. 50	"	1. —	" "
Oberhaut und **Herkules,** 70 Cm. breit		" "	—. 50	"	—. 70	" "
Költsch, blau und roth, 10/4 breit		" "	—. 70	"	—. 75	" "
Milaine Vigogne, so lange Vorrath					—. 30	" "
Schürzen-Cotonne, 5/4 und Meter breit		" "	—. 35	"	—. 80	" "
Garngebleichtes Tuch, 5/4 breit		" "	—. 30	"	—. 35	" "
Hemden-Cotonne, 4 Qualitäten		" "	—. 35	"	—. 50	" "
Ferner empfehle **halbwollene Rockstoffe,** Meterbreit					—. 70	" "

Merinos, Schipper, Juppenhalblein zu den billigsten Preisen, größtes Lager in **weißen** und **farbigen Hemden, Arbeiterhosen** u. **Blousen** in verschiedenen Qualitäten und allen Größen.

Auch bringe mein **bekanntes**

Schuh-Lager

in gefällige Erinnerung. **Reparaturen** an **Schuhen** werden durch meine Vermittlung billigst besorgt.

Niklaus Gall in Schöftland.

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, wo unter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé,** Vevey (Schweiz).
555] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Zu pachten wird gesucht:

Von kautionsfähigen, rechtschaffenen Wirthsleuten eine

gangbare Wirthschaft.

Offerten vermittelt
420] **J. Stirnemann,** Notar in **Aarau.**

Pension

und französische Stunden

bei Herrn Professor **Lavanchy** in **Neuchâtel** für **einige Knaben,** welche die dortigen Schulen besuchen wollen. Ueberwachung und gute Pflege zugesichert. — Familienleben. — Vortheilhafte Bedingungen. — Referenzen:

Fräulein **B. Suter,** Lehrerin in Suhr; Herr **Waldmeyer,** Fortbildungslehrer in **Möhlin;** die Herren Pastor **Du Bois** und Direktor **Barbezat** in Neuchâtel.
(H 31 N)

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt. — Gleichzeitig bringe meine Auswahl **fertiger Zöpfe** von 3 Fr. an bis 12 Fr., sowie **Bärte, Haarwolle** und **Parfümerien** in empfehlende Erinnerung.

Oel, Pommade, Kölnisch Wasser und **Brillantine** werden auch offen abgegeben bei

Chr. Hoffmann, Coiffeur,
373] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Ein **Bursche** von 15 bis 18 Jahren fände als **Knecht** dauernde Anstellung und könnte sofort eintreten bei

Hch. Burgherr, Säger in **Schiltwald** bei **Schmiedrued.**

Ein solcher hätte Gelegenheit, die **Sagerprofession** zu erlernen. [388

Baugeschäft-Verkauf.

In gewerbreicher Gegend der Nordostschweiz bietet sich einem tüchtigen, strebsamen Fachmanne Gelegenheit, ein seit vielen Jahren mit bestem Erfolg betriebenes **Baugeschäft** zu äußerst günstigen Bedingungen zu übernehmen. Es umfaßt dasselbe:

1) Ein neues, solides **Wohnhaus** mit 2 Wohnungen.
2) Ein **Werkstattgebäude** mit Schlafzimmer für Arbeiter.
3) Ein schöner **Werk-** resp. **Steinhauerplatz.**
4) Wünschendenfalls Scheune mit **Pferdestallung.**

Rohmaterial und **Werkzeuge** können billig mit übernommen werden und ist gute, solide Kundschaft zugesichert. Gefl. Offerten unter O. 840 F. an (OF840) **Orell Füßli & Cs., Zürich.**

Gesucht:

Ein erfahrener, selbstständiger

Bleichermeister

in eine Stück-Bleicherei.

Gefl. Offerten unter Chiffre O. 850 F. an die Expedition von **Orell Füßli & Comp.** in **Zürich.** (OF850)

In der **Hanfspinnerei Hirschthal** finden noch einige

flinke Mädchen

dauernde Arbeit. [410

Ein kräftiger intelligenter **Jüngling** könnte die **Zimmermanns- & Bauschreiner-Profession** gründlich erlernen bei

Jb. Richner, Zimmermann, jünger
401] in **Kuppenwyl.**

Gratis und franko erhält Jedermann vom **medic. Büreau Kreuzlingen** die 4 ärztlichen Rathgeber mit gegen 100 Photographien und anatom. Abbildungen: **garant. sich. Heilung der Unterleibsbrüche,** aller **Geschlechtskrankheiten,** der **Trunksucht,** sowie aller äußern und innern Krankheiten jeder Art. Niemand unterlasse die Bestellung (Postkarte genügt)!

Gesucht.

Eine **jüngere Magd,** welche schon gedient hat und gute Zeugnisse vorweisen kann. Zu erfragen bei der Expedition. [406

Ein starkes **Mädchen** könnte unentgeldlich die

Wascherei & Glätterei

erlernen. Eintritt so bald als möglich bei

Frau Guldemann-Gantner
394] in Gelterkinden (Basell.)

Ein tüchtiger

Schmiedgeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung bei
411] **Jumpiert,** Schmied in **Schöftland.**

Gesucht.

Wo ein kräftiger **Bursche** von 16 bis 18 Jahren als **Knecht** sofort eintreten kann, sagt die Expedition d. Bl. [429

Ausschreibung.

Eine leistungsfähige **schweizerische Consumgesellschaft** sucht bei günstigen Conditionen überall **Consum-Ablagen** zu errichten.

Cautionsfähige Bewerber belieben sich behufs Weiterbeförderung unter Chiffre H. 310 Q. an **Haasenstein & Vogler** in Basel zu melden.

Für Confirmanden!

Kirchengesangbücher

zu den billigsten Preisen sind stets vorräthig bei

S. Schatzmann, Buchbinder,
405] Pelzgasse — Aarau.

LIEBIG Company's Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *J. Liebig* in **BLAUER FARBE** trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich & St. Gallen.** | Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [180

Zu miethen gesucht:

Für sofort oder 1. April einen

Gasthof oder gangbare Wirthschaft

in einem gewerbreichen Orte. — Zins sicher.

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [409

Heilungen der Privatpoliklinik in Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung vollständig geheilt.

Magenkatarrh, Aufstoßen, Erbrechen, 64 J. — J. Wenger, Poschlen.
Bleichsucht, Blutarmuth, unregelm. Regeln, Mattigkeit, **Magenkatarrh** mit Blähungen, Erbrechen, Appetitlosigkeit. — K. Hägi, Unter Bleiken.
Flechten, nässend beissend. — L. Locher, Wallringen.
Kropf, Athembeschwerden, Blutwallungen, Kopfschmerz. — J. Keller, Weinfelden.
Magenkatarrh, Magenkrämpfe, Drücken, Würgen, Aufstoßen, Kopfschmerz, **Rheumatismus,** herumfahrend in verschiedenen Körpertheilen. — C. Uenziger, Baar.
Lungenleiden, Lufströhrenkatarrh, Husten rc. — Beurer, jünger, Champ-du Fonds.
Bleichsucht, Weißfluß, bleiche Gesichtsfarbe, Frösteln, abwechs. mit Hitze, Mattigkeit, Herzklopfen, Kurzathmigkeit, Appetitlosigkeit, Kopfschmerz. — A. Schneider, Rüttenen.
Bettnässen, Basenfeuchte. — F. Schenevey, Belmaz.
Gesichtsausschläge. Sauren, Mittelfee. — Th. Schindler, Luzern.
Sommersprossen. — A. Howald Goldbach.
Lungenleiden Tuberculose, Husten, Auswurf, Schwäche. — K. Hägi, Fehrenbach.
Darmkatarrh, 5jähr. schmerzh., Durchfall, Blähungen. — J. Iten, Unteraegeri.
Blasenkatarrh, ausfluß, Zwang, Alter 9 J. — Kuchmann, Leidenschwil.
Hartgicht, Rheumatismus, heft. Schmerzen. — Frau Louis, Lyß.
Krampfadern, Fußgeschwüre, schmerz. hart angeschwollen. — J. A. Rölin, Cham.
Bandwurm mit Kopf in 2 Stunden. — F. Wingeier, Schlatt.
Gicht, seit 30 J. sehr heft. — K. Fritschi, Oberteufen.
Kehlkopfkatarrh, Husten, Verschleimung, Heiserkeit, Alter 60 J. — J. Wittler, Leverbach.
Hasenscharte, Gesichtsausschlage, hartnäckig. — J. Keim, Leiningen.
Fußgeschwüre, Hühneraugen, schmerzh. in Entzündung. — J. Zimmer, Grünsfeld.
Nervenleiden, Nervosität, Aufgeregtheit, Mattigkeit. — Fr. Merkel, Emmendingen.
Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen, **Magenschwäche,** Verdauungsstörungen, übler Mundgeruch, Verstopfung, **Hämorrhoiden.** — J. Herrikofer Emmd.
Flechten, trock. stark beiß., **Haarausfall,** Bleichsucht. — F. Blank, Ortmannshofen.
Keine Scheinmittel. Nur wenn es der Gepeilte ausdrücklich erlaubt erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**

An der Poliklinik wirken **4 erfahrene practische Aerzte.** Die Leitung ist in Händen eines **tüchtigen patentirten Arztes.** Schwierige Fälle werden gemeinsam berathen, was für die Patienten von großem Vortheile ist. **2250 Heilungen,** wie amtlich beglaubigt, meist aus den Jahren 1886 und 1887. — Broschüre: „**Behandlung und Heilung von Krankheiten**" wird gratis und franko verlangt. **Sprechstunden** durch einen **patentirten Arzt:** in **Zürich,** Schützengasse 1011, jeden **Sonntag. Dienstag, Mittwoch, Donnerstag** und **Freitag;** in **Winterthur,** Bahnhofplatz zum St. Gotthard II, jeden **Samstag,** je von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

Man adressire: An die **Privatpoliklinik, Glarus.**

Mariazeller Magentropfen,

vortreffliches wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Ausdrücklich verlange man in allen Apotheken nur Mariazeller Magentropfen. Dieselben treffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechen, Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Verdauungsbeschwerden, Erbrechen, Sodbrennen, Völlung von Gase, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1. Doppelfläschchen Fr. 1.80.** Niederlagen in allen größeren Apotheken. **Centralversandt** durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich, Mähren.

Schutzmarke.

Depôt in Aarau: Apotheker Kausch; Apotheker Lindt; Apotheker Weibezahl; Apotheker Wydler. — Olten: Apotheker Christen zum „Kreuz"; Apotheker Schmid, Kronenapotheke. — Suhr: Joh. Schlemacher, Handlung.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz: Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. [44

Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,

2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Nro. 18. 1889.

Aarau, Samstag, 2. März.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

25. Febr.: 1536 stirbt der Berner Reformator J. Haller; 1634 wird der Feldherr Wallenstein zu Eger ermordet.
26. Febr.: 1786 der berühmte franz. Physiker D. F. Arago geb., 1802 der feurige Dichter Viktor Hugo.
27. Febr.: 1799 der Freidenker L. Uhlich geb., 1822 Ernst Renan, Verfasser des Lebens Jesu.
28. Febr.: 1871 werden in Versailles die Friedenspräliminarien unterzeichnet. 1683 wird der Physiker Reaumur, Erfinder des Thermometers geb., 1812 der Verfasser so vieler Dorfgeschichten Berthold Auerbach.
1. März: 1481 eine letzte Blüte des Rittertums Franz v. Sickingen geb.; 1527 in Schottland der Protestant Patrik Hamilton verbrannt; 1869 der hervorragende franz. Dichter und Historiker Lamertine gestorben.
2. März: 1787 der schweiz. Idyllendichter Salomon Geßner gest.
3. März: 1861 Aufhebung der Leibeigenschaft in Rußland durch Alexander II. 1715 Geburt des talentvollen Dichters Ewald v. Kleist.

Großer Rat.

Die Störche sind gekommen, die Landesväter sind heimwärts gezogen. Vielleicht daß hin und wieder einem die Nasen nicht mehr blühn und manch' einer wohl beim Verlassen des gepolsterten Stuhls sein Herz fragte in bangem Schmerz: „Ob ich dich wohl wieder seh?" Scheiden, ach scheiden tut weh!

Es steht zwar nicht zu befürchten, aber einen kräftigen Aderlaß dürfte das Volk an seinem Repräsentantenkörper schon vornehmen, durch dessen Adern zu Zeiten etwas träges Blut rann. Wenn er sich in letzter Stunde auch bemühte, diesen Eindruck durch einen kräftigen Anlauf zu verwischen, so hindert das nicht, zu wünschen, es möchte neues Blut ein rascher pulsirendes Leben bringen.

Am 27. Februar kam als Frühstück der Rechenschaftsbericht pro 1887 auf den Tisch. Hr. Gerichtspräsident Ursprung erstattet Bericht. Die neue Civilprozeßordnung soll in einer Anzahl von 40,000 gedruckt werden, statt nur etwa 2000, wie die Kommission beantragt hatte.

Bei der Berichterstattung der Erziehungsdirektion wird gerügt, daß der Bericht in Bezug auf die Noten der Schulen und die Tätigkeit der untern Schulbehörden nicht im Einklang stehe.

Redaktor Jäger frägt an, wie es sich eigentlich mit den Glasgemälden verhalte, die noch in Kisten verpackt sein sollen. Der Erziehungsdirektor erklärt, daß nur noch 14 Scheiben nicht gefaßt seien, wovon nur 2 von größerem künstlerischem Werte; es sei bereits die Unterbringung derselben in ein entsprechendes Zimmer vorgesehen. Zwischen den Herren Regierungsräten Ringier und Fahrländer und Redaktor Jäger kommt es dieser Glasscherben wegen zu einem scharfen Recontre.

Stadtammann Tanner wünscht mit Bezug auf die Festung Aarburg und die aargauischen historischen Kunstschätze, der Staat möchte ein Verzeichnis aller derartigen Kunstdenkmäler im Kanton veranstalten, und damit der Aargau bei seinen Nachbarn, wo überall reges Verständnis für solche Dinge erwacht sei, nicht in den Geruch des Vandalismus falle, solle ein Organ zur Erhaltung und zum Schutze derselben geschaffen w.rden. Es wird dieser Anregung indes keine Folge gegeben.

Bei dem Bericht der Staatswirtschaftsdirektion wünscht die Staatsrechnungskommission Beförderung der Revision des Brandgesetzes namentlich mit Bezug auf die Rückversicherung.

Kurz erstattet einen kurzen Bericht über die aargauische Bank.

Der zu einem cause celebre aufgebauschte Prozeß des Obergerichts gegen die „Schw. Fr. Presse" nahm ein ganz rührendes Ende. Lorbeeren hat bei dem Händelchen keine Partei geerntet. Das Obergericht hat dem Großen Rat zugemutet, ein Obergericht ad hoc zu wählen, was nach der kantonalen und der Bundesverfassung nicht zulässig ist. Es mußte den unbefangenen Zuhörer des Fernern etwas eigentümlich berühren, daß dem neungliedrigen aarg. Obergericht von den Rechtsgelehrten des Rates gesagt werden mußte, es hätte sich dasselbe gemäß Organisationsgesetz ohne die Anrufung des Gr. Rates Recht verschaffen können. Aber seit 1852 ist es gar lange her und dem Gedächtnis kann man nicht zu viel zumuten, und so kann es auch gelehrten Herren passiren, daß sie in Momenten der Aufregung den Kopf verlieren. Item, die Herren Oberrichter haben das Zutrauensvotum des Großen Rates, zu dem jedoch nicht alle Mitglieder gestimmt haben, in der Tasche und es wird sie recht freuen, wahrzunehmen, wie sehr nun männiglich davon überzeugt ist, sie haben in Injurienhändeln das Maß nach jeder Richtung hin gehörig genommen.

Die Diskussion bewegte sich im Allgemeinen auf objektivem Boden, nur ein Redner, Fürsprech Billiger, fand sich berufen, den subjektiven Standpunkt hervorzukehren und seinen bisherigen Parteigenossen den blank erhaltenen liberalkonservativen Schild zu servieren. Er gab allerdings zu, von der Haltung der Gegenpartei des Obergericht in mehreren Nummern letzter Zeit provozirt worden zu sein, und man darf wohl sagen, das hätte füglich unterbleiben dürfen. In der Angelegenheit sprachen die Herren Stadtammann Tanner, Fürsprech Billiger, Gerichtspräsident Ursprung, Fürspr. Blattner, Fürspr. Isler, Gall und bezüglich der Abstimmung Künzli und Haberstich. Berichterstatter der Kommission, deren Beschlüsse einstimmig gefaßt worden waren, war Hr. Fürsprech Kurz. Die Kommission hat die Akten von 21 Injurienprozessen studirt und kann dem Obergericht über bezügliche Rechtsprechung das Vertrauen ausdrücken. Dagegen findet sie ein Ausnahmegericht unzulässig und will den Reg.-Rat einladen, eine Lücke des Gerichtsorganisationsgesetzes auszufüllen und eine bezügliche Vorlage zu machen, in welcher ähnliche Fälle wie der vorliegende Berücksichtigung finden müßten. Wie schon angedeutet, legt sich der große Monstrestreit, namentlich auf eine Andeutung Islers hin, wonach man gewissen Orts die Sache gerne aus der Welt geschafft wissen möchte, in Minne bei. Der mit großer Mehrheit angenommene Schlußantrag (vereinigter Antrag Tanner und Kommission, lautet:

„Der Große Rat des Kantons Aargau
1) in Erwägung, daß die Kommission, welche die Tätigkeit des Obergerichts in Preßinjurienstreiten einer umfassenden Untersuchung unterstellt hat, zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß der Große Rat als Aufsichtsbehörde über das Obergericht demselben bezüglich der fraglichen Amtstätigkeit sein volles Vertrauen aussprechen kann und soll;
2) in Erwägung, daß der § 25 des obergerichtlichen Organisationsgesetzes ausreichende Vorschriften für das in Sachen einzuschlagende Verfahren enthält;
3) in der Erwartung, daß das Obergericht sich mit der Satisfaktionserklärung des Großen Rates begnügen werde;
4) in Erwägung, daß bei dieser Sachlage ein Eintreten auf das Begehren um Bestellung eines außerordentlichen Obergerichts als überflüssig dahin fällt,

beschließt:

Der Große Rat spricht dem Obergericht bezüglich seiner Amtstätigkeit in Preßinjuriensstreiten sein volles Vertrauen aus."

Schweiz.

— **Volkswirtschaftliches.** Vieh-Ein- und Ausfuhr im Jahr 1888. Es sind eingeführt worden 213,442 Stück Vieh im Jahre 1888 gegen 259,985 Stück Vieh im Jahre 1887, dem Werte nach für 33,902,328 Fr. gegen 49,873,635 Fr., gleich 46,543 Stück im Werte von 15,971,307 Fr. weniger, — eine Folge der im Mai vorigen Jahres in Kraft getretenen neuen höheren Zölle.

Nach den einzelnen Kategorien betrug die Einfuhr:

	1888		1887	
Pferde	Stück	6,913	Stück	5,979
Schlachtvieh	„	30,567	„	44,288
Nutzvieh	„	17,540	„	30,986
Jungvieh	„	26,803	„	23,696
Kälber	„	4,726	„	3,834
Fette Schweine	„	40,460	„	55,593
Junge Schweine	„	14,437	„	20,196
Schafe und Ziegen	„	66,703	„	70,083

Unsere Ausfuhr bezifferte sich auf 74,586 Stück gegen 76,148 Stück im Jahre 1887 und nach dem Werte auf 15,628,354 Fr. gegen 15,122,112 Fr., somit zwar um 1562 Stück weniger, gleichwohl aber um 506,242 Fr. mehr, nach dem Werte berechnet.

— **Militärisches.** Infolge der jüngst stattgefundenen Ausschreibung von Fleisch-Conserven für unsere Truppen gingen seitens der größten und bewährtesten Armee-Conserve-Fabriken des deutschen Reiches und Oesterreichs eine größere Anzahl von Angeboten ein. Im Allgemeinen waren diese Produkte meistens von vorzüglicher Qualität und geben Zeugnis von der großen Entwicklung, welche dieser Industriezweig in jüngster Zeit erfahren hat. Mit um so größerer Befriedigung muß konstatirt werden, daß die einheimischen Produkte in keiner Weise, sowohl in Bezug auf Qualität als auch im Preis, den ausländischen nachstehen. Dieses Ergebnis ist von hoher Bedeutung für unser Wehrwesen, indem die Militärverwaltung nunmehr ihren Bedarf von Fleischkonserven im Falle von Kriegsbefürchtungen ausschließlich mit einheimischen Waaren zu decken vermag. Namentlich hervorzuheben sind die Conserven der schweizer. Conservenfabrik in Rorschach, deren Produkte in die erste Linie gestellt zu werden verdienen.

Aargau.

— **Nicht so schnell vergessen.** (Eingesandt.) Durch die Staatsverfassung hat man dem Volke das Recht der Bestimmung, ob eine halbe Staatssteuer bezogen werden soll oder nicht, aus der Hand genommen. Man hat sich s. Z. mit dem Gedanken getröstet, daß 3/4 der Staatssteuer für das Schul- und Armenwesen der Gemeinden und der Rest für volkswirtschaftliche Zwecke verwendet werden sollen. Das Geld für den Staat floß nach der Verfassungsannahme in Strömen und es nahm derselbe per Jahr über Fr. 600,000 mehr ein als vor 1885. Das Schnellste, was nun zu tun war, war die Besoldungserhöhung der höhern Beamten und Staatsangestellten. Dadurch zapfte man dem Staatsbeutel etwa Fr. 100,000 jährlich ab; es kamen auch noch andere Begehrlichkeiten hinzu von links und rechts und nur zu schnell schwammen wir statt im Ueberfluß in dem Sumpfe des Defizits. Nun hieß es: Man gibt den Gemeinden Fr. 30,000 weniger Beiträge an ihr Schulwesen und es balancirt das Budget. Nun erinnerten aber einige Großräte, so namentlich die Herren Künzli, Kurz und Lüthy-Lüthy daran, was man dem Volke in der Verfassung versprochen. Es gab im Rate eine zweitägige Redeschlacht. Bei der Abstimmung, die zwar zu Gunsten der Forderung genannter Herren: Ausrichtung der Staatsbeiträge an die Gemeindeschulen im Betrage von Fr. 190,000, ausfiel, ergab sich die interessante Tatsache, daß Vertreter von Gemeinden, welche mit hohen Steuern belastet sind, gegen das eigene Interesse ihrer Mitbürger und Wähler stimmten, sich also mit dem verminderten Staatsbeitrag en ihre Gemeinden begnügen wollten. Es hat mich und verschiedene meiner Freunde damals befremdet, daß Sie die Namen der betreffenden Herren in Ihrem Blatte nicht genannt haben.*) Man sollte diese Staatsretter doch kennen lernen im Volke draußen. Gar sehr interessant ist es, wie man jetzt sagen kann, man könne den Staatshaushalt sanitren, ohne die auf eine Reduktion der Staatsbeiträge abzielende Revision der Motion Renold, der so gütig war, dieselbe angesichts der konstatirten Tatsache der Möglichkeit einer Vereinfachung zurückzuziehen. Geben mag immerhin seliger sein als Nehmen. Allein wenn man an die gedrückte Lage so vieler armer Gemeinden denkt, so kann man nicht begreifen, wie die Staatsfinanzkünstler immer nur auf die Idee verfallen, den Gemeinden die verfassungsmäßigen Beiträge zu zucken. Hoffentlich geht das Markten nicht noch einmal los.

Nach genauester Berechnung erhalten die Gemeinden auch bei Fr. 190,000 die ihnen laut Verfassung zukommenden Beiträge noch immer nicht vollständig. Vom spezifisch staatshaushälterischen Standpunkte aus könnte man nun gegen das Votum der Vertreter gut situirter Gemeinden nichts einwenden, da diese so wie so nur das Minimum von 20% erhalten; allein Vertretern armer Gemeinden, die ihre Steuern fast nicht zu erschwingen vermögen, ist eine derartige Haltung kaum zu verzeihen.

*) Anmerk. der Red. „Dem Manne kann geholfen werden."

Es war ein Versehen. Wir holen nach: Für den verminderten Beitrag an das Schulwesen der Gemeinden, statt für Fr. 190,000 für nur Fr. 160,000 stimmten in der Großratssitzung vom 21. Nov. 1888 die Herren: Tanner, Haberstich und Gonzenbach in Aarau; Keppler, Wehen; Steiner, Suhr; Bächli und Gisi, Buchs; Dr. Blattner (Kreis Kirchberg); Kellersberger, Baden; Renold, Dätwyl; Zehnder, Birmenstorf; Vogt, Mellingen; Weißenbach und Abt in Bremgarten; Koch und Meyer, Villmergen; Keller, Sarmenstorf; Isler, Wohlen; Angst und Heuberger, Brugg; Hemmann, Birrenlauf; Keller, Kästal; Huber, Oberkulm; Steiner-Rußbaum und Hürzy, Birrwyl; Walty, Dürrenäsch; Dr. Brentano, Lausenburg; Erdin, Ganslingen; Brogli, Wittnau; Fricker, Oberhof; Ursprung, Zurzach; Marti-Sulzer und Vogel, Frick; Billiger, Lenzburg; Erismann, Brestenberg; Läubli, Seengen; Fischer, Meisterschwanden; Gloor und Pfiffner, Seon; Giger, Sins; Käppeli und Fischer, Meerenschwand; Nietlispach, Winterschwyl; Meyer, Waltenschwyl; Keusch, Boswyl; Brunner Leony, Bettwyl; Debi-Bauer und Baumer, Rheinfelden; Waldmeier, Möhlin; Merz, Zeiningen; Hohler, Zuzgen; Hohler, Schupfart; Suter-Geiser und Matter, Zofingen; Hüssi-Perry, Safenwyl; Attenhofer, Zuberbühler und Rudolf, Zurzach.

— **Man kann, wenn man will.** Die liberal-konservativen Herren und ihre Schildknappen von der Presse machen es umgekehrt wie die alten Juden. Diese schrieen bekanntlich zuerst „Hosianna" und nachher „Kreuzige ihn!" Sie aber lassen zuerst das „Kreuzige ihn" austrompeten und nachher blasen sie unisono „Hosianna". Als die freisinnige Volkspartei mit einem Programm über Vereinfachung des Staatshaushaltes aufrückte, fiel der lachende Philosoph des „Hofbräuhauses" über sie her und insinuirte ihr das Bedürfnis nach geselligen Zusammenkünften a la Tabakkollegium. Das war vor kaum 14 Tagen. Heute pfeift die ganze Partei aus einem andern Loch und erklärt die Vereinfachung des Staates als opportun. Aber sie möchte dies ohne Verfassungsrevision bewerkstelligen. Das heißt so viel als, man wird wieder versuchen, die Forderungen der Freisinnigen zu „verschlirgen", etwa ein Pöstlein eingehen zu lassen und dann zu behaupten, es sei nun vereinfacht und was habe getan werden können, sei nun getan. Man kennt das. Wie man z. B. das Obergericht reduzieren wollte ohne Verfassungsänderung, ist uns ein Rätsel. Und das ist eine Forderung, an welcher die freisinnige radikale Partei unbedingt festhalten wird, wie noch an mancher andern auch. Wie sonderbar müssen solcherlei Manöver unser Volk anmuten, dem man vordemonstriren läßt, „es singe wohl, aber es geht nicht?" Diese sind der deutlichste Beweis dafür, daß eine ganz radikale Renovation unserer Staatsmaschine geradezu dringendes Bedürfnis ist. Es wird diese aber auch mit aller Energie betrieben werden, dessen dürfen sich die Kletten des Systems versichert halten.

— **Aarg. Anstalt für schwachsinnige Kinder.** Die Sammlung der Beiträge für die Anstalt für schwachsinnige Kinder ist für den Bezirk Kulm von den Armen-Erziehungs-Verein übernommen worden. Die Unterzeichneten, indem sie die tatkräftige Unterstützung des genannten Werkes von Herzen empfehlen, bitten allfällige Gaben entweder an den Vereinskassier, Herrn Sl. Erismann in Reinach, oder an die nachstehend unterzeichneten Repräsentanten des Vereins in den einzelnen Gemeinden gelangen zu lassen, die sich zur Entgegennahme von Beiträgen bereit erklärt haben.

Beinwyl: Hrn. A. Baur; Birrwyl: Hrn. Fortbildungslehrer Gloor; Burg: Hrn. Burger, Fabrikant; Dürrenäsch: Hrn. Urech, Lehrer; Gontenschwyl: Hrn. Bolliger, Lehrer; Holziken: Hrn. Lüscher, Oekonom; Oberkulm: Frl. Ottilie Brändli; Unterkulm: Hrn. Pfr. Eppler; Leimbach: Hrn. Maurer-Irmiger; Leutwyl: Hrn. Pfarrer

Müller; Menziken: Hrn. Weber-Merz; Reinach: Hrn. Wildi, Postverwalter; Schöftland: Hrn. Major Wirz; Schlosrued: Hrn. Kirchmeier Bolliger; Schmiedrued: Hrn. Pfr. Zimmermann; Teufenthal: Frl. Anna Steiner, Lehrerin; Zezwyl: Hrn. Alt-Kondukteur Roth.

Im Namen des engern Ausschusses sagen allen Gebern zum Voraus herzlich Dank

Schöftland und Kulm, 25. Februar 1889.

Der Präsident: Zimmerlin, Pfr.
Der Aktuar: J. R. Eppler, Pfr.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 1. März. Die administrative Direktion der Krankenanstalt macht die Anzeige, daß dieser Anstalt von einem unbekannt sein wollenden Geber aus dem Freiamt eine Schenkung von Fr. 1000 als Andenkrn an eine liebe Verstorbene zugegangen sei. Diese hochherzige Schenkung wird hiemit dem unbekannten Wohltäter auch von Seite des Reg.-Rates in verbindlicher Weise verdankt. Der Betrag soll kapitalisirt werden und nur der Zinsertrag zur Verwendung gelangen dürfen.

Der Bundesrat übermittelt den eidg. Ständen mit erläuterndem Kreisschreiben eine Ergänzung der Vollziehungs-Verordnung zum Bundesgesetz über die Auswanderungsagenturen.

Der schweiz. Generalkommissär für die Weltausstellung in Paris, Herr A. Vögeli-Bodmer, macht bekannt, daß er seine Bureaux am 1. März d. J. in Paris eröffnen werde. (Die Adresse lautet: Au commissariat général suisse à l'exposition universelle 1889, Place d' Jena Nr. 3, Paris. Für Telegramme genügt die Adresse: Commissariat général suisse, Paris.)

Nachdem nunmehr die 46 Blätter der topographischen Karte der Schweiz (Siegfriedkarte) sämtlich erschienen sind, wird beschlossen, diese Blätter in Zukunft nicht mehr einzeln, sondern nur als Ganzes und zwar per Atlas zu dem herabgesetzten Preis von Fr. 20 für Private und Fr. 15 für Schulen. Die Verkaufsstelle ist wie bis anhin die Staatswirtschaftsdirektion.

— **Landwirtschaftliches.** (Eingej.) Eine große Hamburger Firma sendet ihren Kunden Cirkulare folgenden Inhalts:

„Wir haben wieder Verwendung für
geringe alte Rothsaaten,
grobkörnigen Rothklee-Windausputz,
feinkörnige Seideabfiebsel
und erbitten bemusterte Offerten mit billigster Forderung.
Hochachtend: N. N."

Diese Waare wird wohl dazu dienen müssen, daß der heuer etwas teure Kleesamen billiger werde. „Bur, gieb 8."

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Januar 1889 Fr. 17,244,774. 85
Im Monat Februar sind erfolgt:
773 Einlagen mit Fr. 142,954. 45
411 Rückzahlungen mit „ 117,108. 90

Vermehrung	Fr.	25,845. 55
Bestand auf den 28. Februar 1889	„	17,270,620. 40
Einlegeranzahl 13,059 (Zuwachs 56).		
Im Monat Februar gemachte Darlehen (34)	„	97,398. 30
Sicherheitsfond	„	916,625. 29

— **Aarau.** Den 3. März feiert Herr alt Professor Ernst Ludwig Rochholz seinen 80. Geburtstag. Zu seinen Ehren haben seine Freunde auf den gleichen Abend 7 Uhr im Gasthof zum Rößli ein Bankett veranstaltet.

— **Baden.** Das Orakel an der Bruggerstraße orakelt von einer „neuen Partei" im Lande, welche beabsichtigt „die Zügel an sich zu reißen und den Kanton wie einen Handschuh umzukehren." Wer lacht da nicht? Die Furcht macht selbst „alte Krauter" so blind, daß sie nicht mehr sehen wollen. Der Verleger des „Bad. Tagbl." scheint sehr gut zu wissen, wie „Handschuhe" umgekehrt werden.

— **Frickt.** Letzter Tage kamen zwei hausirende Juden in einen Kaufladen in Möhlin und beschwindelten die Eigentümerin unter Tränen und allerlei falschen Vorgaben, bis ihnen dieselbe Waaren im Betrag von 400 Fr. abkaufte. Nachdem die Schwindler das Geld eingesteckt und sich aus dem Staube gemacht hatten, überzeugte sich die Käuferin, daß sie bezüglich Qualität und Quantität betrogen sei und machte der Polizei Anzeige. Die beiden Gauner wurden dann in Brugg verhaftet und nach Rheinfelden in's neue Bezirksgefängnis gebracht.

— **Schöftland.** (Eingesandt.) Wie leythin in Zofingen und andern Orten, so wird auch in hier und Umgebung die Frage ventilirt, ob es nicht an der Zeit wäre, eine Vereinigung sämtlicher Bauhandwerker unserer Talschaft ins Leben zu rufen. Dieselbe würde sich namentlich die Aufgaben stellen: „Wahrung gemeinsamer Berufsinteressen, resp. möglichst einheitliche Preise der bezüglichen Handgenossen. Anstrebung reeller Grundlagen des Submissionswesens und Förderung freundschaftlicher Beziehungen unter den Mitgliedern." Hiedurch würde auch dem weniger bemittelten Meister möglich werden, mit der sich fortwährend steigernden Konkurrenz Schritt zu halten; auf der andern Seite böte sich dem Konsumenten mehr Garantie, eine solide Arbeit zu erhalten, indem die oft allzuweit gehende Pfuscherei dadurch auf ein Minimum beschränkt würde.

— **Zofingen.** In der Mühle des Hrn. G. Matter in Niederwyl verunglückte am Donnerstag ein Knecht. Während dem Gang des Getriebes wollte derselbe ölen und glitsche dabei aus. Das Wasserrad zerdrückte ihm den Brustkasten, so daß der Unglückliche nach zwei Stunden starb.

— **Aarburg.** In Beziers, Südfrankreich, starb urplötzlich Herr J. C. Bühler, Chef der großen Weinhandlung. Der Verstorbene war eine urwüchsige, kräftige Natur vom alten Schweizerstamme, mit einer unverwüstlich heitern, jovialen Laune begabt, ein Förderer alles Gemeinnützigen, Guten und Schönen, ein uneigennütziger Geber und Unterstützer vieler Bedrängten. Bühler repräsentirte im Ausland mit Würde den Schweizernamen. Der Mann, der als bescheidener Commis angefangen, hatte sich, durch glückliche Verumständungen begünstigt, zum Kaufmann und Krösus aufgeschwungen.

Kantone.

Baselland. Es scheint eine Versöhnung zwischen den Freunden und Gegnern der Revision erzielt zu werden. Die Erstern lassen einige ihrer Forderungen fallen. So war es der sog. Versöhnungskommission des Verfassungsrates ermöglicht, einen einheitlichen Entwurf aufzustellen, der dem Verfassungsrate am 4. März vorgelegt werden wird.

Die Steine des Anstoßes im verworfenen Entwurf sind nun so ziemlich alle beseitigt. Der Fallitenartikel und der Stimmzwang wurden fallen gelassen. Der Kantonsförster ist aus der Verfassung beseitigt; die Forstwirtschaft steht unter der Aufsicht und Gesetzgebung des Staates. Die Neuvermessung der Gemeindebänne ist nicht obligatorisch, sondern dem Ermessen der Gemeinden anheimgestellt. Das Straßen- und Wasserbauwesen ist ohne bindende Vorschriften der Gesetzgebung zugewiesen. Die Steuerkompetenz des Landrates ist auf $^1/_2$ ‰ beschränkt. Vermögen und Einkommen der Gemeinden ist von der Progression befreit; für die Gemeindesteuern bleibt die Progression ausgeschlossen. Die allgemeinen Bestimmungen über das Schulwesen bleiben nach dem verworfenen Entwurf; Aenderungen sind getroffen bezüglich der Staatsbeiträge an das Primarschulwesen. — So sind die Errungenschaften fast auf Null reduzirt.

— Dienstag Morgens verstarb in Rauschlinsburg der in weiten Kreisen bekannte Volksmann Herr Oberrichter Martin Schaub in Folge eines Herzschlages.

Genf. Das Zivilgericht hat einen gewissen Ochsenbein wegen Ehrverletzung in mehreren Broschüren gegen einen Polizeibeamten zu Fr. 5000 Schadenersatz und zu den Kosten verurteilt.

Graubünden. Die Gemeinde Davos hat dem Orgelbauer Kuhn in Männedorf für ein gut gelungenes Orgelwerk Fr. 350 als Gratifikation zuerkannt.

Glarus. Auch Defizitschmerzen. Die Landesrechnung pro 1888 schließt mit einem bedeutenden Defizit ab. Die Jubiläumsfeier in Näfels war auf etwa 30,000 Fr. veranschlagt, statt dessen kommt sie fast auf das Doppelte zu stehen. Für die Korrektion in Niederurnen waren 9300 Fr. ins Budget aufgenommen, do die Arbeiten jedoch doppelt so weit ausgeführt wurden, als man annahm, steigt dieser Posten auf 18,600. Für die Arbeiten am Gerichtshaus waren blos 2500 Fr. in Aussicht genommen. In Wirklichkeit seien sie etliche Mal höher gekommen. Das Defizit werde daher über 90,000 Fr. betragen, statt blos 10,954 Fr. 15 Rp., wie der Voranschlag annahm. — O, diese Voranschläge!

Solothurn. In Günsberg kam letzten Samstag Nachmittags der 44 Jahre alte Franz Füeg, Zimmermann, in betrunkenem Zustande in die Wohnung des Urs Josef Bur, Maurer und fing mit demselben in der Küche Wortwechsel an, der schließlich zu Tätlichkeiten ausartete. Bei diesem Anlasse versetzte Bur dem Füeg mit einem Besenstiel einen Schlag über die Stirn, worauf sich derselbe entfernte. Am Sonntag Mittag wurde Füeg unwohl und starb um zwei Uhr Nachmittags. Bur hat die Anzeige beim Richteramt selbst gemacht.

— Niederamt. Samstags ist auf dem Gelterkinderberg beim Holzfällen ein älterer Mann, Jakob Wyser von Rohr, von einer fallenden Eiche getroffen und sofort getötet worden.

— In Solothurn wurden in der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag 38 Glockenzüge abgerissen und entwendet. Auf Entdeckung der Täterschaft ist von drei Beschädigten eine Belohnung von Fr. 35 ausgesetzt.

Tessin. Seit letzten Samstag seien aus London und Paris zur Teilnahme an den Großratswahlen bereits 500 (freisinnige) Tessiner Bürger heimgekehrt. Weitere 1000 sollen aus Frankreich und Italien eintreffen. Das ist nun aber doch übers Bohnenlied.

— Es rumort gewaltig. Die Regierung von Tessin erklärte dem Bundesrate, daß sie nicht in der Lage sei, seinen Anordnungen nachzukommen. Der Bundesrat hat gestern in einer Extrasitzung definitiv Beschluß gefaßt. Er hatte nämlich der Regierung von Tessin die Weisung erteilt, die Art der Erledigung der bei ihr anhängigen Rekurse bis längstens auf den 28. Febr. ihm, dem Bundesrate, zur Kenntnis zu bringen, damit derselbe seine definitiven Entscheidungen im Laufe des 1. März treffen könne. — Man kann auf allerlei gefaßt sein.

Uri. Trostlos sieht es jetzt hinten im Schächentale aus. Wohl zwei Meter tief liegt der Schnee zu Berg und Tal und noch immer dauert das Schneegestöber fort. Der Verkehr stockt gänzlich, der Botengang ist unterbrochen und die Schulen sind eingestellt. Links und rechts stürzen die Lawinen, weßhalb man sich in Spiringen in beständiger Gefahr befindet. Sollte plötzlich warmes Wetter eintreten, so bliebe das Dorf von größerem Unglücke kaum verschont.

Waadt. Schwindler. In einem der ersten Hotels der Stadt Lausanne wohnte seit mehreren Monaten ein „nobler Fremder" mit Frau und Kind und Bonne. Durch Versprechungen beruhigt, zögerte der Gastgeber immer mit der Vorlage der Rechnung, da er volles Zutrauen in seinen Gast besaß. Als die Rechnung aber einmal Fr. 1200 betrug, beschloß der Wirt auf Bezahlung zu dringen. Unglücklicherweise war der Fremde ganz ohne Mittel und man sah sich einem Fall gegenüber, wie er schon oft dagewesen und noch oft wiederkehren wird. Der Schwindler hatte sein Stücklein anderwärts auch schon durchgeführt.

Ausland.

Deutschland. Alexander v. Battenberg, der vielbewunderte Sieger von Slivnitza, soll sich heimlich am 6. Februar in Mentone mit der Sängerin Loisinger verheiratet haben. Er wird sich vorläufig als Graf Hartmann im Auslande niederlassen. Prinz Alexander wird am 5. April erst 32 Jahre alt, steht also noch im schönsten Mannesalter und hat bekanntlich seiner stattlichen Erscheinung wegen bei der Damenwelt viel Bewunderung gefunden. Daß er keine ebenbürtige Ehe schließt, sondern eine Künstlerin bürgerlicher Abkunft zur Prinzessin von Battenberg erhebt, ist an und für sich kein überraschender oder in seinem Hause ungewöhnlicher Fall. Es beweist dies nur, daß der Mann sich aus der steifen Hofetiquette wenig macht.

Fürst Bismarck, der immer vermutete, daß das von ihm so heftig bekämpfte Eheprojekt zwischen dem schönen Battenberger und der Kaisertochter Viktoria, noch einmal auftauchen werde, wird nun vollständig beruhigt sein. Aber noch ein anderer als der deutsche Reichskanzler wird sich herzlich freuen, den Prinzen Alexander in den Armen des Fräuleins Loisinger zu wissen, und dieser andere ist Prinz Ferdinand von Koburg, Fürst in Bulgarien. Der Boden, auf dem er als Fürst umherwandelt, schwankt ohnedies unter seinen Füßen, und außerdem hat er das Unglück, daß ihm überall der Schatten seines Vorgängers entgegentritt, dem die Mehrzahl der Bulgaren ein treues und dankbares Gedächtnis bewahrt.

— Am künftigen 8. März wird Feldmarschall Moltke siebzig Jahre lang Soldat gewesen sein.

— Ein teurer Sohn. Ein Leipziger Großindustrieller brachte kürzlich in Erfahrung, daß sein Sohn für Spiel und andere kostspielige Gewohnheiten Schulden im Betrage von nicht weniger als 750,000 Mark gemacht hatte. Der Vater bezahlte diese hohe Summe und sandte den nicht mehr jungen und unverheirateten Verschwender, welcher als Mitinhaber des väterlichen Geschäftes ein Jahreseinkommen von 12,000 Mark bezogen hatte, ins Ausland.

Italien. Der Ministerpräsident Crispi hat seine Demission eingereicht; der König hat ihn zu bleiben. Die Kammer wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

Es wird gemeldet, daß Crispi vom König mit der Neubildung des Kabinets betraut ist. Er werde ein Ministerium der Linken bilden und in dasselbe Zanardelli, Miceli und Baccarini berufen.

Frankreich. Fünfzig Häuser des im Departement Hautes-Alpes gelegenen Dorfes Ceillac sind durch eine große Feuersbrunst eingeäschert worden. Der Schaden wird auf 700,000 Fr. geschätzt. Viele der Verunglückten, welche nicht in den verschont gebliebenen Häusern aufgenommen werden konnten, lagern bei grimmiger Kälte unter freiem Himmel im Schnee.

— Paris. Der Sturz Crispis mache in der Kammer einen sehr angenehmen Eindruck. Man glaubt jetzt an die raschere Herstellung eines Einvernehmens mit Italien in der Zollfrage.

— Paris. Die Regierung hat die Patriotenliga aufgelöst. Die Boulangisten werden die Liga wahrscheinlich unter anderem Namen neu zu bilden versuchen. Außer der Auflösung sollen Derroulede, Laguerre und Richard, welche ein Manifest erlassen haben, gerichtlich verfolgt werden.

England. Der Skandalprozeß Parnell contra „Times" fängt sich an zu lichten. Bekanntlich beschuldigte die „Times" den Abgeordneten Parnell, Führer der irischen Nationalpartei, daß er zu verschiedenen Mordtaten angestiftet habe und der Urheber derselben sei. Parnell machte dem Blatt den Prozeß, der sich nun vollständig zu Gunsten Parnells zu entscheiden scheint. Verschiedene Zeugen, welche die Aechtheit angeblich von Parnell geschriebenen „Mordbriefe" und andere belastende Tatsachen bezeugten, stehen in dringendem Verdachte falsches Zeugnis abgelegt zu haben. So namentlich der Zeuge Pigott. Bei Eröffnung des am 25. Februar vorgenommenen Verhörs war Pigott abwesend. Der Präsident fragte, wo er sei. Webster, der Advokat der Times, gab an, er wisse es nicht, und fügte hinzu, Pigott sei seit gestern Abend nicht in's Haus zurückgekehrt. Der Präsident befahl die Verhaftung Pigott's.

Charles Russel, der Anwalt Parnells, teilte mit, daß Pigott am Sonnabend ein Geständnis unterzeichnet habe, daß die Parnell und andern zugeschriebenen Dokumente fabrizirt worden seien. Dr. Maquire, der das Geld lieferte, aus dem die Kosten Pigott's bezahlt wurden, ist plötzlich in London gestorben. Die Nachricht machte in Dublin großes Aufsehen.

Daß Pigott ein Fälscher und Schurke, ist jetzt erwiesen, aber damit geben sich die Ankläger gegen Parnell nicht zufrieden. Am Freitag wollte der Advokat der „Times", Webster, neue Beweise gegen Parnell vorbringen. Die Regierungspartei ist durch diesen Prozeß arg blamirt.

Rußland. Trotz der reichen Ernte, welche der Süden Rußlands letztes Jahr hatte, ist es in der Mitte des Reiches fast zu einer Hungersnot gekommen. Im Gouvernement Orenburg ist das Elend sehr groß. Hier war die Ernte seit einigen Jahren ziemlich schlecht.

Amerika. Bei St. Georges in Kanada fand ein Eisenbahnunglück statt. Drei Waggons stürzten über den Damm; 35 Passagiere wurden getötet.

— Nur immer gemütlich. Aus New-York wird unterm 25. Februar gemeldet: Der New-Yorker Schnellzug wurde bei Pixley (Kalifornien) von Räubern überfallen, welche den Zug auf offener Strecke anhielten, den Postwagen um hunderttausend Dollars beraubten und drei Passagiere erschossen.

Durch Ausverkauf ist unser Lager vollkommen geräumt und empfehlen

unsere neuesten Damenkleiderstoffe für's Frühjahr

à 85 Cts. per Elle oder Fr. 1.45 Cts. per Meter, doppelbreit, garantiert reine Wolle. **Oetlinger & Comp.**, Centralhof, Zürich.

P. S. Muster-Collectionen nebst neuesten Modebildern umgehend franco.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 23. Februar 1889

Ehepermundungen. Hausenbarg. Meier, Wendolin, von Oeschgen. — Riner, Elisabetha, von Ueken.

Schulen- und Burgschaft-Uebe. Pfrungarten. Wiederkehr, Martin, in Büllmerzen wohnhaft gewesen. Eingaben 4. April. **Pragg.** Vogt, Johann, Jakobs, Wilhelmen von Mandach. — Keller, Heinrich, Abrahams, Schreiner, von Billigen. Eingaben 27. März. **Hauenburg** Iyser, Johann, gew. Gemeinderath, von Metlau. — Herzog, Clara geb. Zumpstieg, Wittwe von Hornussen. Eingaben 28. März. **Frenkung.** Rodel Rudolf, Samuels, Färber, von Fahrwangen, und dessen Ehefrau Rodel, Susanna geb. Siegrist. Eingaben bis 25. März. — Wohnend-Rupp, Joh. Eduard, Kaufmann, von Zofingen, Bäckermeister, Wittwe von Muri-Egg, in Stetten wohnhaft gewesen. Eingaben 27. März.

Schuldenruf. Luzern. Nachlaß des verstorbenen Fürsprech Ltr. Gallsler, Josephs sel. von Gunzwyl, Geschäftsagent in Münster. Eingaben bis 9. März Gerichtsschreiber Münster.

Bürgschaftsruf. Lenzburg. Urech, Jakob, Bater, Spinner, von Seon. — Rodel, Rudolf, alt Schulpfleger, von Fahrwangen. Eingaben 26. März.

Wirthshäuservordo-Aufhebung. Pragg. Brack, Joh. Jakob, Korporalen, gewesener Dorfwächter, von Mönthal.

Benedic. Lauenkraft. Pragg. Hartmann, Hd. Ulrich, Samuels, Spanners. — Zurmühle, Arnold, Samuels, Dubels, Schuster, beide von Schinznach. Eingaben 27. März. **Zuzm.** Wolti, Johannes, Hs. Rudolfs von Dürrenäsch, in Schöftland. — Weber, Barbara, Samuele, Büchsenmeisters genannt, in Schilwand. Gde. Schmiedrued. Eingaben bis 30. März. **Lenzburg.** Häusler, Verena geb. Werder, Wittwe des Joh. Häusler, gewesener Fuhrmann, von Lenzburg. Eingaben bis 26. März. **Muri.** Billiger, Burkard, alt Kreis-Ingenieur, von Meyenberg, in Boswyl wohnhaft gewesen. Eingaben 20. März.

Geldstags-Rückzug. Pfungarten. Frau Sager Verena geb. Kuhn, Lunzmarris in Zgeiweid, Gde. Hägglingen.

Nachgeldstags-Rückzug. Aarau. Heller, Johann Jakob, gewesener Lehrer, von Erlinsbach, in Aarau wohnhaft gewesen. **Pfungarten.** Künbig, August, von Sarmenstorf, Concierge in „Hotel Beau Rivage" in Luzern.

Rehabilitationen. Lenzburg. Burger, Gottlieb, von Holzmangen. — Bolliger, Gotthold, Sammels von Schmiedrued, in Staufen. **Muri.** Sorman, Johann, Pinsen, Gehlen in Waltenschwyl. **Zofingen.** Jent, Friedrich, Schuhmacher und Dachdecker, von Satenwyl.

Wiederherstellungen. Baden. Merkli, Meinrad, alt Lehrers von Mettlingen. — Feller, Johann, zum Rotli in Baden.

Vermögensauslosungsgesuchen. Zofingen. Kung, Johann Jakob, und dessen Bruder Kung, Gottlieb, Abrahams, von Nardung, in Amerika. Einsprachen 30. April.

Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Cm. = 2 Ellen breiten **schwarzen Merinos** in schöner blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6. 7.
Elle	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50 Fr. 3.—
Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15 „ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.

Gamper & Comp.,
Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Man lasse sich nicht täuschen,

wenn man mit dem ächten Eisen-Cognac Golliez, diesem unübertrefflichen Wiederhersteller geschwächter Gesundheit, dem durch 15-jährige glänzende Erfolge berühmt gewordenen Blutveredler eine Kur machen will.

Dieser ächte Eisencognac, erfunden von Apotheker Fried. Golliez in Murten, ist das **einzige Produkt** dieses Namens, welches seit 1886 von den Preisgerichten der Ausstellungen in Paris, Lyon, Havre, Bincennes, London, Ostende 2c. prämirt worden ist; das **einzig** von der National-Akademie in Paris 1887 mit einer Medaille ausgezeichnet wurde, **einzig** eine Medaille am großen Wettstreite der Wissenschaften in Brüssel 1888 errungen hat.

Man verhütet die Nachahmungen des ächten Eisen-Cognac Golliez durch genaue Prüfung eines jeden Flacons, welches den Namen Fried. Golliez und die deponirte Schutzmarke der 2 Palmen tragen muß.

Generaldepot: Apotheke Golliez in Murten. H5X
Detailverkauf: In den meisten Apotheken und Droguerien.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

An freier Lage in Aarau wird ein circa 18 Aren haltender

Bauplatz zu kaufen gesucht.

Offerten an beliebe man zu richten an **J. Stirnemann,** Notar in **Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Johann Maurer im **Kröschhof** zu **Schmiedrued,** bringt **Montag den 4. März 1889,** von Mittags 12 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

3 trächtige Kühe, 1 Rindli, 1 Mastschwein, 3 aufgerüstete Wagen, 1 Pflug, 1 eiserne Egge, 1 dreiläufer Walze, 1 Häckerlistuhl, 1 Brennegeschirr mit **Oefeli, 1 Fleischbeizeständli** mit **Schraube, 1 neue Roßreichseilwaage, 1 eichenes Schweinschärli,** alleinstehend, mit **2 steinernen Trögen** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schmiedrued, 24. Februar 1889.

Der Beauftragte:
Alb. Hunziker, Gemeinderath.

492]

Nach Amerika

befördere wöchentlich größere Gesellschaften mit vorzüglichsten Schnellpostdampfern unter Begleitung bis zur Einschiffung. **In New-York halte ich mein eigenes Büreau zum unentgeldlichen Empfange und Weiterbeförderung der Passagiere.**

Zu billigster Uebernahme empfiehlt sich die älteste und bedeutendste **General-Agentur und amerikanisches Bankgeschäft:**

A. Zwilchenbart in **Basel**

oder dessen Vertreter Herr **Rüthrich-Lüdi** in **Aarau.** (M5240)

Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung.

Die **Erbschaft** der unlängst verstorbenen **Wittwe Suter,** Rudolfs, Schmieds im **Hof** zu **Kölliken,** resp. der Pfleger der Ersteren, bringt mit waisenamtlicher Ermächtigung am **Dienstag den 5. März,** Abends 8 Uhr, in der **Brauerei Christen** dahier, an eine freiwillige Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

1) Die **Hälfte Wohnhaus Nr. 303 A.** mit **Scheuerwerk** unter Strohdach, im „Hof" liegend, geschätzt und versichert um Fr. 850. —

2) Ungefähr ¾ **Jucharte** dabeiliegendes **Baumgarten- und Ackerland.**

3) Circa **25,000** □' **Matten** auf „Langern".

Kaufs- und Pachtliebhaber werden höflichst eingeladen.

Kölliken, den 25. Februar 1889.

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeschreiber.

493]

Geröfteten Kaffee,

per ½ Kilo à Fr. 1. 60 empfiehlt

Paul Fueter in **Kölliken.**

Pension

und französische Stunden

bei Herrn Professor **Lavanchy** in **Neuchâtel** für **einige Knaben,** welche die dortigen Schulen besuchen wollen. Ueberwachung und gute Pflege zugesichert. — Familienleben. — Vortheilhafte Bedingungen. — Referenzen:

Fräulein **B. Suter,** Lehrerin in **Suhr;** Herr **Waldmeyer,** Fortbildungslehrer in **Möhlin;** die Herren Pastor **Du Bois** und Direktor **Barberat** in **Neuchâtel.**

(H 31 N)

In der **Hausspinnerei Hirschthal** finden noch einige

flinke Mädchen

dauernde Arbeit. [410

Ein kräftiger intelligenter **Jüngling** könnte die **Zimmermanns- & Bauschreiner-Profession** gründlich erlernen bei

Jb. Richner, Zimmermann, junger in **Ruppersmyl.**

401]

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Hemikranien, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Hombeapath, **Wien, Gisselstrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Ein starkes **Mädchen** könnte unentgeldlich die

Wascherei & Glätterei

erlernen. Eintritt so bald als möglich bei

Frau Guldemann-Gantner
394] in Gelterkinden (Basell.)

Bei **Samuel Flattner,** Schneidermeister in **Küttigen,** kann ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** eintreten. [475

Ein solider Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei **Guido Oehmann,** Schneidermeister in **Schöftland.**

488]

Zahnarzt Vogt in Aarau, hintere Vorstadt 622

ist jeden Tag zu treffen. [838

Ausstellung von Rahmenarbeiten

des

Rahmenkurses Unterkulm

im Gasthofe zum „Bären" daselbst.

Eröffnung Donnerstag den 28. März 1889.

Schluß Sonntag den 3. März nächstkin.

Die Arbeiten werden öffentlich verlooset. Loose à 50 Cts. sind zu haben in den **Gasthöfen** zum **„Bären"** und zur **„Sonne"** in **Unterkulm,** „Löwli" in **Oberkulm** und **„Herberge"** in **Teufenthal.**

Zum gefälligen Besuche der Ausstellung ladet höflichst ein

497] **Die Kursleiterin.**

Auf kommende Saison

empfiehlt eine prächtige **Auswahl**

Kleider-Stoffe

für **Damen** und **Mädchen** in **Halb-** und **Ganzwollen,** doppelbreit, von 50 Cts. an

Adolf Dreifuss,

französische Waarenhalle, Graben, Aarau.

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis! **Patentirte Aerzte!** 2350 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Zum Kaufe angetragen:

Familienverhältnisse wegen in einer größeren gewerbreichen Ortschaft des **Wynenthales** eine best eingerichtete, sehr rentable

Mühle,

enthaltend **Wohnhaus, Mühleeinrichtung** und **zwei Scheunen.**

Das Etablissement ist sehr günstig gelegen und vermöge der großen Wasserkraft würde sich dasselbe eventuell auch zur Ausübung irgend eines anderen Gewerbes vorzüglich eignen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [395

---

handlung

theore

ist weg

Nac

käuflich
Publik

508]

Erste

Besur
Eisen

506]

gelege

zu R

528]

Hch. Dätwyler, Schneidermeister. [500]

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Pachtaufgabe und Wohnungswechsel bringt **Ad. Herzog-Wirz,** Müller in **Grezenbach,** am **Montag den 4. März 1889,** von Morgens 8 Uhr an, die ihm entbehrlich gewordene **Fahrhabe** an eine freiwillige Steigerung, nämlich:

5 aufgerüstete Betten, worunter 2 mit **Matratzen, 3 Kästen, 1 kleines Ruhbett, 5 größere** und **kleinere Tische, 1 Schreibpult,** eine Anzahl **Stühle** und **Bänke, 1 Küchenschaft, 1 Milchschrank, Küchengeschirr.** Ferner **4 aufgerüstete Wagen,** worunter **2 Brückenwagen, 1 Pflug, 3 Pferdegeschirre, 1 Reitwagen, 1 Dezimal-Waage,** sämmtliches **Heugeschirr, 1 Handkarren,** eine Partie **Fässer** mit **eingemachtem Obst,** verschiedene **Standen, 1 Stock Dünger** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Grezenbach, 20. Februar 1889. Der Beauftragte:
444] **O. Hagmann,** Friedensrichter.

Zu vermiethen; Auf 19. April nächsthin eine sehr geräumige

Werkstatt mit Holzschopf,

dienlich für einen **Wagner, Schreiner** u. s. w.

Zu vernehmen bei **Jakob Baumann,** Schmied in **Suhr.** [473

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in ***Basel;*** — Leuenberger & Comp. in ***Biel;*** — Wirth-Herzog in ***Aarau*** und Coreeco & Brivio in ***Bodio*** — sowie deren Agenten. (5550)

Cocosnuss-Butter

hergestellt aus den feinsten Früchten der Cocospalme von **J. Kollmar** (bestes Fabrikat).

Vorzüglichste, verdaulichste, gesundeste, billigste, alle andern Speisefette, selbst Kuhbutter übertreffende **Koch-, Brat- & Back-Butter,** weil frei von Laugen, Käsestoffen u. Fettsäuren, ½ **ausgiebiger** u. 40% **billiger!** Garantirt reinpflanzliche Butter! Monatelange Haltbarkeit! Sehr empfehlenswerth für **Magenleidende.** Aerztlich empfohlen. — Zu haben in ½ und 1 Kilobüchsen und offen, per ½ Kl. à 90 Cts., bei 5 Kilo à 85 Cts. per ½ Kilo, bei

363] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde **Kirrenlauf** beabsichtigt an ihrem **Schulhause** verschiedene **Reparaturen,** bestehend in Maurer-, Zimmermann-, Schreiner-, Spengler- & Maler-Arbeiten vornehmen zu lassen.

Bau- und Vertragsvorschriften liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht offen.

Verschlossene Eingaben sind für jede Arbeit gesondert bis zum **13. März** nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen.

Kirrenlauf, 27. Februar 1889.

Im Auftrage:
480] **Hs. Werder,** Gemeindeschreiber.

Gesucht:

Ein junges starkes **Mädchen** findet einen Platz als **Untermagd** bei **Matter-Suter** zum „Bären" in **Kölliken.**

Blasenkatarrh.

Der ***Privatpoliklinik*** in **Glarus** für die Heilung eines heftigen chronischen Blasenkatarrhs mit Schmerzen, Drang zum Uriniren, Zwang, Wasserbrennen, Ausfluß, trüben Urin, meinen besten Dank.

Burgdorf, Mai 1887. Ed. Hellbrunner, Müller

Behandlung brieflich! Anschauliche Mittel Keine Berufsstörung.

Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme, Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) [112Q]

Gesucht:

Ein **junger Mann** als angehender **Knecht** zu einem Bauer im Berner-Jura, wo er zugleich Gelegenheit hätte, die **französische Sprache** zu erlernen.

Offerten befördern die Expedition dieses Blattes. [472

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher **Knabe** sofort oder später unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

H. Schuhle, Schneidermeister
in **Niederzihen** bei Schönenwerd
440] (Solothurn).

Bettdecken & Reisedecken

empfiehlt wieder in schöner Auswahl von Fr. 6. — bis Fr. 22. — sowie **wollene** und **wasserdichte Pferdedecken, wollene Bieddecken** von Fr. 3. — an, **Kautschouk-Unterlagen** in jeder beliebigen Größe, zu den billigsten Preisen.

Rud. Reeser, Sattler & Tapezierer
386] in **Schöftland.**

Axelrod's Kephir

Nr. 33 Mühlegasse — Zürich — Mühlegasse Nr. 33

Basel Spalenberg Nr. 20, Herr Müller'sche Apotheke, Straßburg i. Elsaß.

Eingeführt in den

Spitälern und **Heilanstalten** von **Zürich, Basel etc.**

Nach allen Beobachtungen der Herren Professoren und Aerzte von Zürich, Basel, Bern ꝛc. tritt die ausgezeichnete Wirkung dieses Präparates ein bei Verdauungsstörungen, Blutarmuth, Bleichsucht, Lungenkrankheiten, sowie in der **Genesungsperiode** nach schweren akuten Krankheiten, nach größeren Operationen und schwerem Wochenbett, kurz **überall, wo eine Erhaltung resp. rasche Herstellung der Kräfte nöthig ist.** Starker Kephir wirkt gegen Durchfall.

Eine Reihe von hervorragenden schweiz. Herren Professoren und Aerzten konstatiren die vorzügliche Qualität des Axelrod'schen Kephirs. **Siehe unsern Prospekt.**

Lieferung in's Haus frei, nach Auswärts nach Vereinbarung. Für **Unbemittelte** bedeutende **Preisermäßigung.** Prospekte gratis. Telephon.

(H216Z) **N. Axelrod & Comp., Schweiz. Kephir-Anstalt.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Das den Erben des sel. **Gabriel Richner,** Viehhändler, gehörende, in **Liebegg** liegende

Landgut,

enthaltend ein **Wohnhaus** mit **doppelter Scheune,** nebst **35 Jucharten abträgliches Land,** zum Theil mit ertragreichen Obstbäumen besetzt, alles an einem Stück. — Preis billig. — Bedingungen günstig.

Anmeldungen nimmt entgegen Wittwe **Richner,** Gabriels im **Rosenthal.**

Gränichen, 20. Februar 1889. [433

Für Confirmanden!

Kirchengesangbücher

zu den billigsten Preisen sind stets vorräthig bei

S. Schatzmann Buchbinder,
405] Pelzgasse — Aarau.

Samstag den 2. März 1889, Abends 7 Uhr
im Saalbau (Grosser Saal)

Concert

zu Gunsten der Reisekassen der Bezirksschulen in Aarau
gegeben von

Abtheilungen der Gesangsschule in Aarau

unter Direktion des Herrn *J. Burgmeier.*

PROGRAMM:

I. Theil.

1. «Des Gesanges Macht», Deklamation . . . . . v. Günther.
2. «An die Musik» (Unisono-Chor mit Klavierbegleitung) v. Frz. Schubert.
3. Deklamation . . . . . v. ?
4. «Der liebe Gott hat's treu gemeint», Duett für zwei Singstimmen mit Klavierbegleitung . . . . v. Fr. Gartz.
5. «Nimm deine schönsten Melodien», 3-stimmiger à capella-Chor . . . . . v. Frz. Abt.

II. Theil.

Schneewittchen

für Sopran- und Alt-Solo, Schülerchor und Pianoforte v. C. Reineckee mit verbindendem Text v. W. te. Grove:

1) Prolog, 2) Lied des Schneewittchen, 3) Lied des Zwerges Tom, 4) Marsch der Zwerge, 5) Schlaflied der Zwerge, 6) Lied des Zwerges Tom, 7) Lied des Schneewittchen, 8) Gesang der Zwerge an Schneewittchens Sarge, 9) Wie der schwarze Geselle mit der schönen Lore tanzt, 10) Schlusschor.

Beginn der Aufführung punkt 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.
Eintrittspreis für Jedermann Fr. 1.

Die Schüler und Schülerinnen der **Bezirksschulen** haben zur **Hauptaufführung** (Samstag Abends 7 Uhr) **freien Eintritt.** Schüler und Schülerinnen **anderer Schulen** nur gegen Bezahlung eines Eintrittsgeldes von 50 Cts. Abends an der Kasse. [520

Maskenball Aarau

Samstag, 9. März 1889
im Saalbau.

Festwirth: Herr Otto Siebenmann.
Ballmusik: Verstärkte Kurkapelle Baden (20 Mann).
Tanzleitung: Herr Tanzlehrer Herbold.

Von einem offiziellen Comité wird Umgang genommen. Dagegen werden mehrere hiesige Herren so freundlich sein, den Saal zu dekoriren und die Aufführungen zu leiten.

Einheitlicher Eintrittspreis für Maskirte u. Unmaskirte Fr. 3. —
Zuschauerplätze auf der Gallerie Fr. 1. —

NB. Eintrittskarten, welche im Voraus bezogen werden, berechtigen zu einem **nummerirten Platz.** Da jedoch nur eine limitirte Anzahl solcher Billets ausgegeben werden kann, bittet man dringend, dieselben prompt durch die Buchhandlungen **Christen** und **Sauerländer** beziehen zu wollen. [524

Obstbau-Institut Schönbühl bei Bern.

Aufnahme neuer Schüler. Sorgfältiger, praktischer und theoretischer Unterricht. Baumwärter-Kurs.
Prospekte verlange man gefälligst vom Inhaber
W. Reichenau-König.
Austretende Schüler suchen Stellen. (H771Y)

Dr. Streit in Teufenthal

ist wegen Familienangelegenheiten **vom 3. bis 6. März abwesend.**

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem der Unterzeichnete den

Gasthof zum „Bären"
in Kölliken

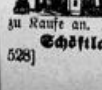
käuflich erworben, empfiehlt er sich Freunden und Bekannten, sowie einem verehrten Publikum zu geneigtem Zuspruche, **reelle und gute Bedienung** zusichernd
Hochachtungsvoll
508] **Jb. Matter-Suter.**

Im Saale zur Brauerei Maurer in Schöftland
Sonntag den 3. März 1889
Malerisch-optisches mechanisches Theater.
Zwei große brillante Vorstellungen:
Erste Vorstellung Nachmittags 3 Uhr. Zweite Vorstellung Abends 8 Uhr.

Beweglich dargestellt werden: Löwenjagd. — Seesturm. — Der Feuerriese: Vesuv bei Neapel. — Feuersbrünste. — Schiffe. — Figuren. — Fuhrwerke. — Eisenbahnzüge. — Schlachten. — Wasserfälle. — Fontainen ꝛc.

Alles lebt, geht und bewegt sich.
Eintrittspreise:
I. Platz 80 Cts. — II. Platz 50 Cts. — Schüler und Kinder die Hälfte.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll
505] **J. J. Driesch,** Ingenieur u. Mechaniker.

Der Unterzeichnete bietet hiemit sein an sonniger Lage an der **Ruederstraße** gelegenes, gut gebautes



Haus

mit **schönem Garten, Reblaube, gutem laufendem Brunnen** ꝛc. zu Kaufe an. Dasselbe eignet sich zu jedem Geschäfte.
Schöftland, im Februar 1889.
528] **Hch. Dätwyler,** Schneidermeister.

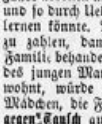
Auswanderer

nach allen Ländern werden billigst und mit ersten Schnell-Dampfern befördert von

Louis Kaiser, Basel.
Das Büreau ist an Sonntagen geöffnet.

Man sucht

in der deutschen Schweiz, für einen kräftigen jungen Mann, 16 Jahre alt, aus dem Waadtlande, der die Pferde gut kennt, eine **ehrliche Bauernfamilie,** wo er gegen Kost u. Wohnung auf dem **Lande** arbeiten und das **Vieh** pflegen müßte und so durch Uebung die deutsche Sprache lernen könnte. Man wäre geneigt etwas zu zahlen, damit er als Mitglied der Familie behandelt würde, oder die Mutter des jungen Mannes, die im Waadtlande wohnt, würde einen Knaben oder ein Mädchen, die Französisch lernen möchten, **gegen Tausch** aufnehmen.
Gefl. Offerten sind unter B 2127 L an die Annoncen-Expedition **Haasenstein u. Vogler, Lausanne** zu senden. (H 2127 L)



Nasse Füsse und Rheumatismus
gehen bei vielen Menschen Hand in Hand. Allen diesen Leidenden sei deshalb bei dem jetzigen naßkalten Wetter das von Apoth. Heber Scholinus in Flensburg erfundene Gicht-, Rheumatismus- und Hexenschußpflaster empfohlen, welches, auf die betr. Körperstelle aufgelegt, binnen Kurzem die rheumat. Schmerzen vertreibt. Nur echt mit obiger Schutzmarke. Preis per Blechdose mit ausführlicher Gebrauchs-Anweisung **Fr. 1. 25.**
In **Aarau** bei Apotheker **C. Kieusch,** in **Wohlen** in d. **Müller'schen Apotheke.**

Sesselflechtrohr

in allen Nummern zu billigen Preisen sowie **Rohrbast für Bienenkörbe,** Ersatz für Haselruthen und solider als solche per Pfund à 50 Rp. empfiehlt
Ed. Müller, Schirmfabrikant
534] in **Aarau.**

Corset-Büscs,

«Hercule» extrafein, 4fach Stahl à 90 Rp. per Paar; «Flexible», 3fach Stahl à 70 Rp.; «Double-lame», 2fach Stahl à 40 Rp.; ordinäre kakirte **Corsetbüscs** à 20 Rp. per Paar; **Löffelbuscs** à 40 bis 80 Rp.
Corsetfischbein, polirt per Kilo Fr. 16. — per 100 Gramm 2 Fr.; **schwarz gebeiztes Meerrohr** per Kilo 6 Fr.; **Fournitures Retzorts, Taille-Retzorts, Corsetschnüre, Nahtbänder** ꝛc. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ein größerer Posten

Halblein

einfach breit und **rein in Wolle,** wird, um auch dem Unbemittelten zu einem währschaften Kleid zu verhelfen, um Fr. 1, 1. 10 und 1. 20 per Elle ausverkauft von
529] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Zu verkaufen:

Ein neuer zweispänniger aufgerüsteter **Leiterwagen.** Ebendaselbst 150 dürre buchene **Reiswellen.**
Johannes Suter auf **Rüthof Gränichen.**

Saure Aepfel

kauft zu gutem Preis
H. Pfeifer-Lüthy, Bäcker
533] in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 40 Zentner
Heu,
bei **Friedr. Dätwyler,** am Gönhardweg
536] in **Suter-Entfelden.**

Maskenball Aarau

Samstag, 9. März 1889
im Saalbau.

Während des Balles wird zur Aufführung gelangen:

1. Schneemänner-Ballet. (Eigen für den Anlaß componirt). Ausgeführt von den Mitgliedern des löbl. Bürger-Turnvereins.

2. Ein Morgenbesuch bei St. Peter. Fastnachtsscherz von A. Gysi und K. Bührer. Ausgeführt von den Beiden unter gütiger Mitwirkung hiesiger dramatischer Kräfte. [525

Vereins-Fahnen

(wofür Musteralbum) fertigt kunstgerecht und billigst. Größte Verbreitung.
(O H 3431) **Fahnenmalerei Widmer-Bader, Thun,** Schweiz.

Muster

nach allen Gegenden franko.

Zu 4 Mark
Stoff für einen vollkommenen, großen **Herrenanzug** in den verschiedensten Farben.

Zu 2 Mark
Stoff in gestreift, carirt und in allen Farben, hinreichend zu einer **Herrenhose** für jede Größe.

Zu 1 Mark
Stoff für eine vollkommene, waschächte **Weste,** in lichten und dunkeln Farben.

Zu 5 Mark
3 Meter Diagonalstoff für einen **Herrenanzug** mittlerer Größe in Grau, marengo, Olive und Braun.

Zu 3 Mark 50 Pf.
2 Mtr. Diagonalstoff, besonders geeignet zu einem **Herbst-** oder **Frühjahrs-Paletot** in den verschiedensten Farben.

Zu 3 Mark 75 Pf.
Stoff zu einer **Joppe,** passend für jede Jahreszeit, in grau, braun, melirt und olive.

Zu 10 Mark
Stoff zu einem hochfeinen **Ueberzieher** in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 13 Mark
3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem **Anzuge,** ächte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Zu 7 Mark
3 Mtr. Stoff zu einem feinen **Anzug** in dunkel gestreift o. klein carirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer u. Winter.

Zu 4 Mark 80 Pf.
Stoff zu einem vollkommenen **Damen-Regenmantel** in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 6 Mark 60 Pf.
Englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschächten u. sehr dauerhaften **Herrenanzug.**

Zu 9 Mark
3¼ Mtr. Buxting zu einem **Anzug,** geeignet für jede Jahreszeit u. tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern, carirt, glatt u. gestreift.

Zu 12 Mark
3 Meter kräftigen Buxkingstoff für einen soliden, praktischen **Anzug.**

Zu 7 Mark
2¼ Meter schweren Stoff für einen **Ueberzieher,** sehr dauerhafte Waare.

Zu 16 Mark 50 Pf.
Stoff zu einem **Festtagsanzug** aus hochfeinem Buxking.

Zu 9 Mark
2¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem **Paletot,** ächte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **hochfeinen Tuchen, Buxkings, Paletotstoffen, Billard-Tuchen, Chalsen- und Livrée-Tuchen, Kammgarn-Stoffen, Cheviots, Westenstoffen, wasserdichten Stoffen, vulcanisirten Stoffen** mit Gummi-Einlage, garantirt wasserecht, **Loden-Reiferock-** und **Havelockstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Damentuchen** in allen Gattungen, **Satin, Croisee** ꝛc. ꝛc., zu en gros preisen.

Bestellungen werden **alle** franko ausgeführt.
Muster nach allen Gegenden franko.
Adresse: **Tuchausstellung Augsburg.**
503] **(Wimpfheimer & Comp.)**

Gute, weiße und rothe Kartoffeln

können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.
403] **Alb. Fisch-Vogt,** Milchgasse — Aarau.

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Platz eine

trächtige Stute,

Freiburger-Race, Grütz, 4 Jahre alt, bei **F. Christen,** Gemeinderath
526] in **Suhr.**

Ein Saugkalb

ist zu verkaufen bei
Heinr. Wernli im **Oberthal, Suhr.**

Bei Unterzeichnetem könnte ein starker 16—18 Jahre alter **Knabe** sofort als **Knecht** eintreten, wozelbst er die **Wagner-Profession** unentgeldlich erlernen könnte.
Fehlmann, Wagner u. Holzhandlung
523] in **Zeon.**

Offene Lehrstelle.

531] Ein kräftiger, rechtschaffener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** erlernen.
Basel. Hegenheimerstr. Nr. 30.

Für Eltern!

Einem **jungen Manne,** welcher das **Französische** zu erlernen wünschte, würde ich die **Adresse** eines **Lehrers** im Kanton **Waadt** geben, bei welchem mein Sohn in kurzer Zeit diese Sprache sehr gut erlernt hat. Preis Fr. 50 monatlich, Stunden inbegriffen. (H 2149 L)
Adr. **Jakob Gaser,**
Bazar Weber, **St. Gallen.**

Stelle-Gesuch.

Eine **treue Person,** die in allen Haus- und Landarbeiten gut bewandert ist, wünscht sofort Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.
Nähere Auskunft ist zu vernehmen bei
Jakob Zubler, alt Kirchmeiers
521] in **Hunzenschwyl.**

Knecht-Gesuch

zu Pferden und Rindvieh.
516] **Jb. Suter-Dätwyler, Kölliken.**

Ein **Ziegelstreichknabe** von 16 bis 20 Jahren kann sofort eintreten bei
530] **J. Fricker,** Ziegler in **Veltheim.**

Gesucht:

Ein **junger Mann** zur Besorgung von 3 Stück Vieh. Nur gut bekannte Personen wollen sich anmelden.
Auskunft ertheilt **J. Gautschi,** Geschäftsagent in **Reinach.** [522

Publikation.

Die **Käsereigesellschaft** von **Schmiedrued** wünscht ihre **Sommermilch pro 1889** von circa 60 Kühen an einen soliden Käser zu verkaufen.

Angebote sind bis und mit **Samstag den 9. März** nächsthin beim Unterzeichneten zu machen.

Schmiedrued, 25. Februar 1889.

4.4] **J. Weber**, alt Friedensrichter.

Zu vermiethen: Eine hübsche

Wohnung

mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Garten und Keller nebst Garten, in bester Lage im Dorfe Suhr. Sofort zu beziehen.

Sich zu wenden an

431] **Pfeiffer**, Küfer in **Suhr**.

Zu verkaufen:

Circa 50—60 Zentner gute trockene

Knochen.

Es werden auch kleinere Partien von 5 bis 10 Zentner abgegeben.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [515

Resten.

Eine große Partie **Halbleinen** und **Tuchresten** für **Herren-** und **Knabenkleider** werden zu sehr billigen Preisen ausverkauft bei

Adolf Dreifuß.

313] **Graben — Aarau — Graben.**

Eine Partie

Strohhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt Frau **Senn-Hunziker-Goßweiler**, Modiste,

509] Haus Nr. 825 in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 2000 **Reostecken**, sowie einige Tannene, gezogene und ungezogene, bei

Jakob Pfister, Sammels in der

489] **Riglen bei Beinwil.**

Kochheerde

bester Konstruktion von 27—70 Fr. sind wieder vorräthig bei

J. Speich, Schlosser in **Buchs.**

Zu verkaufen:

Eine **ältere** mit Blech ausgeschlagene **Backmulde**, bei

Hänsermann, Bäcker

490] in **Gränichen.**

Cachemire

und **Doppelcachemire** von Fr. 1. 50 bis Fr 3. 30 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Großer phantastisch-humoristischer

Fastnachtsumzug in Baden

Sonntag, 3. März 1889, Nachmittags 1 Uhr

Prinz Carnevals Badereise im XX. Jahrhundert

Ueber 300 Mitwirkende. 20 Wagen. 80 Pferde.

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Zinsfuß vom 1. Januar 1889 an bis auf Weiteres

für

Sparkassaeinlagen bis auf Fr. 1000 . . . 3¼ %
über „ 1000 . . . 3½ %
(für bisherige wie für neue Anlagen).

Obligationen mit sechsmonatlicher Kündigung 3¾ %
(Die Ausgab von 4prozentigen Obligationen ist sistirt; dagegen bleiben die bestehenden Titel einstweilen in Kraft).

Einfache Depositen auf kürzere unbestimmte Zeit . . . . . 2½—3 %

Conto-Corrent-Creditoren . . . . 3½ %
Commission auf den Rückzügen ¹/₁₀—¼ %
halbjährlich, je nach Umsatz.

Feste Darlehen:

a. mit doppelter grundpfändlicher Sicherheit:
innert 2 Monaten nach Verfall . . 4 %
„ 2—6 „ „ „ . . 4½ %
nach 6 „ „ „ . . 5 %

b. mit anderthalbfacher grundpfändlicher Sicherheit und Bürgschaft innert 2 Monaten nach Verfall 4¼ %
„ 2—6 „ „ „ 4¾ %
nach 6 „ „ „ 5 %

Vorschüsse auf 1—2 Jahre ohne Provision: gegen Bürgschaft oder Faustpfand, je nach Sicherheit und Größe der Summe 4½—5 %

Conto-Corrent-Debitoren:
Commission ¼—½ % per Halbjahr, je nach Umsatz.

Eigenwechsel gegen Hinterlage oder Bürgschaft per 3—4 Monate . . . . . 4¼—5 %

Wir sind stets **Käufer** von soliden **Grundpfandtiteln** (Ueberbundanzeigen, Kaufsrestanz- und Auskaufs-Titeln ꝛc.) ohne Einschlag sowie von **Wechseln** mit wenigstens zwei soliden Unterschriften.

Dagegen **Verkäufer** von **Wechseln** auf das **In-** und **Ausland** zu Tageskursen.

Ferner besorgen wir den **Inkasso** von **Obligationen, Coupons, Wechseln** und **Anweisungen** zu billigstem Ansatz und befassen uns mit dem **Kauf** und **Verkauf** von **öffentlichen Wertpapieren** (Aktien, Obligationen ꝛc.) für Rechnung Dritter.

291] **Zofingen**, im Januar 1889.

Der Verwalter: H. Suter.

Die spanische Weinhandlung

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum nebst den bekannten spanischen **Coupierweinen** auch weißen französischen

Coupierwein Picpoul

à Fr. 55 per Hektoliter,

rothen franz. Tischwein (Montagner)

à Fr. 45 per Hektoliter,

sowie **weißen italienischen Tischwein (St. Severo)** à Fr. 45 per Hektoliter.

NB. Diese Weine sind von Herrn Prof. Dr. Kinchi chemisch untersucht und als naturrein bezeichnet worden.

Bei Abnahme größerer Quantums billiger. [236

Tausch.

Eine bescheidene Familie wünscht ihren 16jährigen Sohn bei einer **bürgerlichen Familie in plaziren**, bei welcher ihm Gelegenheit geboten wäre, eine Sekundarschule zu besuchen.

In Tausch würde man dagegen einen **Jüngling oder eine Tochter aufnehmen**, wo diese wünschenden Falls gute Schulen genießen könnten.

Gefl. Offerten an **A. M. Aubert**, Briefträger, **Montreux.** (H 522 M)

Lehrlings-Gesuch.

Wo in starker fleißiger **Knabe** von braven Eltern die **Groß-** und **Kleinbackerei** unter günstigen Bedingungen erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [517

Bei Unterzeichnetem kann ein junger kräftiger **Jüngling** die **Bäcker-Profession** gründlich erlernen mit 2 Fr. Wochenlohn.

J. Stirnimann, Bäcker

518] in **Menziken.**

Auswanderer

befördert am billigsten die

General-Agentur

Wirth-Herzog in **Aarau**

sowie **Hch. Schmid**, Speisewirth in **Reinach.** [471

Platz-Gesuch.

Ein **Jüngling** aus schönsten Alter wünscht eine Stelle als **Maschinenöhler** oder **Handlanger** in eine **Baumwoll-** oder **Seidenfabrik.**

Wer, sagt die Expedition. [514

Man wünscht ein dr Schule entlassenes **Mädchen** in ein **Handelsgeschäft** zu plaziren, wo es Gelegenheit hatte, sich als **Ladentochter** auszubilden.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [511

Lehrlings-Gesuch.

Auf 1. April kann ein **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

Gottl. Suter, Schmied

467] in **Kölliken.**

Gesucht: Arbeiter,

tüchtig für **Riebel-** & **Reis-Einziehwaare.**

Offerten mit Zeugnissen an

Bürstenfabrik Altstetten

466] bei Zürich.

Ein junger kräftiger

Kundenmüller

sucht Arbeit. Eintritt nach Belieben oder sofort. [491

Auskunft ertheilt die Expedition.

Rahmen-Arbeitskurs.

Unterzeichnete macht den geehrten **Frauen** und **Töchtern** von **Kölliken** und **Umgebung** bekannt, daß sie mit dem **8. dieses Monats** einen

Rahmenkurs

eröffnen und drei Wochen dauern wird. Der Unterricht findet wöchentlich je an zwei Tagen statt. Muster dieser hübschen, leicht zu erlernenden Arbeit können **bei Fräulein Suter zum Consum in Kölliken** eingesehen werden, welche auch gerne nähere Auskunft ertheilen wird.

506] **Marie Gautschi.**

Merinos & Cachemires

vorzüglicher Qualität empfiehlt von 90 Cts. an per alte Elle oder Fr. 1. 50 per Meter

Adolf Dreifuss

zur französischen Waarenhalle

am Graben in Aarau.

Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Holderbank** bringt am **Donnerstag** den **7. März 1889**, Nachmittags 2 Uhr, im diesjährigen Schlag im **„Ackerfeld-Hölzle"** an eine öffentliche Steigerung:

2 Eichenstämme mit 377m³.

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein

Holderbank, 27. Februar 1889. Der Gemeindeförster:

519] **R. Baldinger.**

Gedörrte schöne Kastanien,

88er per ½ Kilo à 20 Cts. empfiehlt **Paul Fueter in Kölliken.**

Cognac (fine).

Direkter Bezug von Cognac selbst. Ueberall zu verwenden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher **Knabe** sofort oder später unter günstigen Bedingungen in die **Lehre**

Gottl. Suter, Küfermeister

483] in **Zeiningen.**

Gesucht:

Auf Mitte April gegen gute Bezahlung einen tüchtigen **Knecht** zu 3 Kühen und etwas Kleinvieh, der zugleich die Landarbeit gut versteht.

Auskunft bei der Expedition. [393

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, **Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (X31100)

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.**

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag, 26. Februar 1889.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. 50 bis 3. 70, **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 70 — 0. 80, **Birnen** Fr. 0. 00 — 0. 00, **Kabis** und **Köhli** per Kopf 00 — 00 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 70. **Brodbauernanken** Fr. 2. 20 — 2. 30. **Eier** per Stück 7 — 8 Cts. **Saugkälber** per Stück Fr. 7 — 24. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 96 — 1. 08, **fette Schweine** Fr. 0. 88 bis 1. 00 — **Fettschweine** Fr. 18. 00 — 48 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 56 — 66 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 00 bis 1. 20, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60. — 0. 00 **Speck** Fr. 1 60 bis 1. 80. **Brodwaare** 26 — 36

Sämmtliches Material zu Rahmenarbeiten

in nur prima Qualität:

Docht- und **Schaumwolle** in 14 Farben, **Band-Chenille, Rund-Chenille, Plüsch-Chenille, Façon-Chenille,** schwarz und farbig, **Flockseide** in 14 Farben, weißen **Satin mervelleux,** empfiehlt billigst

507] **Emilie Kern, Rain Nr. 872, Aarau.**

Avis

für

Samenhändler und Landwirthe.

Unser

Engros- und Détail

Preis-Courant

über

Klee-, Lucerne-, Esper- und Gräser-Samen,

sowie Muster von sämmtlichen Samen,

kann franko und gratis bezogen werden. (Z15Q)

Gebrüder Wettstein, landw. Etablissement, Zofingen.

Zu pachten gesucht:

Von jungen, soliden Wirthsleuten eine

gangbare Wirthschaft.

Offerten mit Chiffre **A. E. A. Nr. 18** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [504

Baumwolle & Pigogne,

roh, halb und ganz gebleicht und in schöner Farbenauswahl, sowie **Doppelzwirn** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen; nur gute Qualität

Paul Fueter in Kölliken.

Nro. 19. 1889.

Aarau, Mittwoch, 6. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Tessiner Wahlen.

Es ist nicht möglich, daß die freisinnige Partei auf einmal einen vollständigen Sieg in dem Sinne davon trage, der sie sofort wieder zum Meister der gesetzgebenden Behörde machte, denn ein Solches ist bei der gegenwärtigen Einteilung des Kantonsgebietes in 23 große und kleine Wahlkreise rein unmöglich. Was sie aber vor Allem aus und mit mutiger Zuversicht erhoffen, das ist die Wiedergewinnung der Mehrheit im Volke und eine ernsthafte Kräftigung ihrer Vertretung im Großen Rate, wo nahezu 10,000 Bürger blos 27 Deputirte zählen, während die übrigen 11,500 über 85 verfügen. „Und soviel“, sagt ein Korrespondent der „Nat. Ztg.“, „werden sie, sofern die Bundesbehörde Willkür- und Gewaltakte seitens der Tessiner Regierung punkto Handhabung der Stimmregister verhindert, auch sicherlich erringen, denn in ihrem Lager herrscht nun gute Eintracht und begeisterungsvoller Aufopferungssinn.“

„Die Nachricht, sagt Hr. Oberst Frei, daß der Bundesrat nach zweitägiger Sitzung beschlossen hat, in Sachen der Tessiner Wahlen nichts zu tun, ist in hohem Grade befremdlich. Der Bundesrat motivirt seinen Beschluß damit, daß es ihm an der erforderlichen Zeit fehle, um die Rekurse vor dem 3. März zu erledigen. Hiebei beruft er sich auf das tessinische Gesetz vom 3. Dezember 1888, nach welchem die Entscheidung der kantonalen Regierung über die Stimmrechtsrekurse nicht früher als 48 Stunden vor der Wahlverhandlung den Munizipalitäten zu Handen der Rekurrenten mitgeteilt werden muß. Nach der Wahl will der Bundesrat dagegen nicht ermangeln, die Beschwerden zu untersuchen.

Wir bedauern diese Haltung unserer obersten Bundesexekutive lebhaft. Wenn die Mehrheit des Bundesrates (denn es handelt sich hier offenbar nicht um einen einstimmigen Beschluß dieser Behörde) sich vorstellt, damit einen Akt der weisen Mäßigung und der Klugheit vollzogen zu haben, befindet sie sich in einem schweren Irrtum. Wenn irgend etwas dazu angetan war, die Situation zu komplizieren und das Unberechenbare auf die Tagesordnung zu setzen, so ist es diese Schlußnahme des Bundesrates, die uns in die schlimmsten Zeiten der Tagsatzung zurückzuführen scheint.

Es mag ja zugegeben werden, daß es keine leichte Sache war, angesichts des Rechtsstandpunktes, den die Regierung von Tessin für sich in Anspruch nimmt, und angesichts der kurzen Spanne Zeit, die für die Entscheidung übrig blieb, eine Lösung zu finden, welche dem Gesetz entspricht und zugleich den Verhältnissen Rechnung trägt. Wir wissen nicht, inwiefern in dieser Richtung etwa seitens des Justizdepartements Vorschläge gemacht worden sind. Allein es unterliegt für uns keinem Zweifel, daß der Beschluß, wie er vorliegt, den tatsächlichen Verhältnissen keine Rechnung trägt und daher die Situation eher zu verschlimmern, als zu klären geeignet ist.

Eine nachträgliche Prüfung der Stimmrechtsbeschwerden durch den Bundesrat kann, so wie die Dinge liegen, höchstens zur Kassation einer Anzahl Wahlen führen. Das Schlimme dabei wird aber sein, daß diese Kassation in manchen Fällen zu spät kommen wird. Das Unrecht wird nicht mehr gut zu machen sein, da den Hunderten von Tessinern, welche aus allen Teilen Europas, ja selbst Amerikas mit vaterländischer Begeisterung zur heimischen Stimmurne geeilt sind, nicht zugemutet werden kann, bis zur Entscheidung der Rekurse und bis zu einem zweiten Wahltage im Tessin zu bleiben und untätig der Dinge zu harren, die da kommen sollen. Ja wir gehen in dieser Beziehung noch weiter und sagen, daß eine längere gezwungene Anwesenheit einer so großen Zahl unbeschäftigter, aus dem Auslande herbeigeströmter Bürger in diesen Tagen der intensivsten Wahlaufregung zu den beklagenswertesten Konflikten führen würde.

Aufgabe des Bundesrates war es daher vor allen Dingen, Maßnahmen zu treffen, welche es den auswärtigen Tessinern beider Parteien ermöglicht haben würden, ihre Stimmen abzugeben. Es konnte dies unter kantonaler oder eidgenössischer Aufsicht geschehen, ohne daß dadurch den am 3. März etwa noch zu Recht bestehenden staats-rätlichen Rekursentscheiden Gewalt angetan würde . . .

Eitel Phrase und Hohn ist es seitens des Bundesrates, wenn er zum Schlusse noch die liberalen Tessiner ermahnt, Gesetz und Ordnung nicht zu verletzen. Wir befürchten nicht, daß Ruhestörungen von den Liberalen geplant werden.

Sollte es aber dennoch zu blutigen Auftritten kommen, so wird das Schweizervolk nicht zum geringsten Teil derjenigen Behörde die Verantwortlichkeit aufladen, welche es in unbegreiflicher Verblendung versäumt hat, die Autorität der Eidgenossenschaft im rechten Augenblick zu handhaben.“

Das schrieb Herr Frei einen Tag vor den Wahlen und hat damit gewiß jedem freisinnigen Schweizer aus der Seele gesprochen.

Es scheint nun aber der Bundesrat doch seinen Delegirten mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet zu haben, welche diesem gestatteten, den Liberalen die Stimmabgabe zu ermöglichen. Insofern rechtfertigt sich die Haltung des Bundesrates einigermaßen.

Nach allen Berichten scheinen die Befürchtungen wegen Unruhen sich nun, Dank der wackern Haltung der Liberalen, nicht erwahrt zu haben. Der Wahltag vom Sonntag konstatirte eine tatsächliche Erstarkung des freisinnigen Elements im Kanton Tessin. Es sind den Ultramontanen verschiedene Grossratssitze abgerungen worden und geht es verhältnismäßig so weiter, so kann eines Tages in nicht gar weiter Ferne der Umschwung zu Gunsten der freisinnigen Partei vollzogen sein. Das maßvolle Verhalten derselben bei diesem Anlaß trotz aller Provokationen der Regierung und der verhetzten ultramontanen Partei, hat ihr die volle Sympathie des freisinnigen Schweizervolkes erworben, und diese würde es mit der Tat beweisen, wenn es zum Aeußersten kommen sollte. Nie würde man dieses dulden, möchte der Bundesrat von welcher Auffassung auch immer beherrscht sein, daß ein Teil der Mitbürger durch ein Pfaffenregiment rechtlos gemacht werde. Wir notiren einige Drahtberichte:

Bundesstadt. (2. März.) Der Bundesrat hat beschlossen: Ein Abgeordneter des Bundesrates wird sofort nach der Abstimmung vom 3. März nach dem Kanton Tessin sich verfügen, um sich über die an den Bundesrat in Bezug auf die Ausübung des Stimmrechtes gerichteten Rekurse zu instruiren. Der Abgeordnete wird sich mit dem Staatsrat von Tessin ins Einvernehmen setzen, nötigenfalls die Rekurrenten anhören, alle nützlichen Aufschlüsse sammeln und an den Bundesrat Bericht erstatten. Der Abgeordnete wird die nötig erachteten Sekretäre beiziehen.

Zum Abgeordneten wird bezeichnet Herr Eugen Borel, gewesener Bundesrat und Oberauditor. Mitteilung von diesem Beschlusse an den Staatsrat von Tessin und an Herrn de Stoppani zu Handen des liberalen Komite.

(3. März.) Der Bundesrat hat dem liberalen Komite von Tessin gegenüber deshalb die Erwartung ausgesprochen, daß alle Bürger des Kantons sich der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung angelegen sein lassen, weil dasselbe in einem Telegramm an den Bundesrat mitteilte, daß, wenn die aus dem Ausland Heimgekehrten, welche bereit seien, die rückständigen Steuern zu bezahlen, verhindert werden zu stimmen, dies zu mißbeliebigen Konflikten Veranlassung geben könne.

Der Bundesrat hat im Fernern für den Fall, daß im Kanton Tessin bei Anlaß der Wahlen Unruhen ausbrechen sollten, das 23. Infanterieregiment auf Piket gestellt.

Bellinzona. Im hiesigen Wahlkreise glänzender Sieg der liberalen Liste. Vier Kandidaten wurden mit durchschnittlich 250 Stimmen Mehr gewählt.

Lugano. Im Kreise Ceresio-Carona vollständiger Sieg der liberalen Liste (vier Kandidaten) mit annähernd 200 Stimmen Mehr. Bis Nachmittags 3 Uhr vollständige Ordnung.

Bellinzona. Im Wahlkreis Mendrisio wurden die bisherigen drei Freisinnigen mit 100 Stimmen Mehr bestätigt; im Wahlkreis Ticini (Montecarasso) die bisherigen drei Ultramontanen mit 60 Stimmen Mehr; im Wahlkreis Caveggio (Maggiotal) wurden die bisherigen fünf Ultramontanen mit durchschnittlich 150 Stimmen Mehr bestätigt.

Mendrisio. Trotz aller Umtriebe und der Haltung des Bundesrates hat Chiasso liberal gewählt.

Im Kreis Isole (Brissago) wurden die bisherigen drei Freisinnigen mit 300 Stimmen Mehr gewählt. Im Kreis Giubiasco drangen fünf Freisinnige durch (bisher drei Freisinnige und zwei Konservative). Der Kreis Onsernone wählte wie bisher zwei Freisinnige und einen Konservativen. Der Kreis Riviera einen Freisinnigen; drei Stichwahlen (bisher drei Freis. und einen Kons.). Im Kreis Blenio sind alle sieben Konservativen bestätigt worden; die Liberalen hofften vier Freisinnige durchzusetzen. Im Kreis Laventina wurden die Konservativen mit kleinem Mehr bestätigt; zwei Freisinnige kommen in die Stichwahl. Im Kreis Gambarogno wurden bei zahlreichen Bestreitungen vier Konservative mit schwachem Mehr bestätigt. Die konservative Mehrheit im Kreis Locarno beträgt 160. Ueberall herrscht größte Ruhe.

Im Kreis Riva-Stabio gilt der Sieg aller sechs freisinnigen Kandidaten als sicher. Im Kreis Chiasso siegten die bisherigen drei Freisinnigen mit 600 Stimmen Mehr. Im Kreis Stabio sind sechs Ultramontane durch sechs Liberale ersetzt worden. Die Liberalen haben bis jetzt zehn Sitze gewonnen und keinen verloren, bei sechs bisher Ultramontanen finden Stichwahlen statt.

Schlußresultat: Im ganzen Kanton 35 Freisinnige und 71 ultramontane Großräte, 6 Stichwahlen, von denen wohl 4 noch zu Gunsten der Freisinnigen ausfallen dürften. Hinter den 35 gewählten Freisinnigen steht jetzt schon nahezu die große Mehrheit des Tessinervolkes. Das würdige Verhalten der freisinnigen Wählerschaft in allen Kreisen verdient alles Lob.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Unser Schlotter-Bundesrat habe sämtliche Anträge des eidg. Justizdepartements auf wirksames Einschreiten vor den Wahlen zur Sicherung der rechtmäßigen Ausübung des Stimmrechtes aller Tessiner Bürger im Sinne des jüngsten bundesrätlichen Schreibens an die Tessiner Regierung abgelehnt und einzig die eventuelle Anregung betreffend Abordnung eines Delegirten zur Instruktion der Beschwerden nach den Wahlen genehmigt.

Es wäre Zeit, daß dort auch bald ein anderer Wind wehte.

— **Bundesstadt.** Militärisches. Oberstlieutenant Gotthold Wirz von Schöftland, in Brugg, bisher Instruktor II. Klasse der Artillerie, wird unter gleichzeitiger Beförderung zum Obersten der Artillerie zum Instruktor I. Klasse dieser Waffe gewählt. Zum Obersten der Artillerie wird ferner befördert: Oberstlieutenant Alf. Roth, von Bühler, Schießoffizier in Thun.

— **Ein neues Eisenbahnprojekt.** Von dem Ingenieur James Ladame ist unter dem Titel „Eine Eisenbahn von Calais nach Mailand“ eine Broschüre erschienen, in welcher die direkte Verbindung Berns mit dem Simplon mittelst einer Durchbohrung der Gemmi empfohlen wird. Der Verfasser berechnet, daß auf diesem Wege die Entfernung von Calais nach Mailand im Vergleiche mit der Gotthardbahn um etwa 80 Kilometer reduzirt würde.

In der sehr bemerkenswerten Broschüre wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Simplonbahn, so wie sie jetzt projektirt ist, nur einem kleinen Teil der Schweiz zu gut komme. Die Durchbohrung der Gemmi dagegen würde den Simplon in eine unmittelbare Verbindung mit Bern, der politischen Hauptstadt und dem natürlichen Zentrum der Schweiz bringen und damit auch die Bundesstadt auf eine internationale Kommunikationslinie setzen, welche England und Italien auf dem kürzesten Wege mit einander verbinden würde. An diese internationale Verkehrsstraße gerückt, würde die Bundesstadt sofort eine große Bedeutung gewinnen und zwar vom politischen, militärischen und handelspolitischen Standpunkte aus. Der Kanton Bern und besonders das bernische Oberland, welches nach Süden an die unübersteigbare Alpenwand gelehnt ist, würden damit eine prächtige Durchfahrt nach Italien erhalten.

Das lange Quertal des Kantons Wallis besitzt einen einzigen Ausgang nach der Schweiz, das Défilé von St. Maurice, und ist im Uebrigen eingeengt zwischen den beiden Alpenketten, die es völlig einschließen. Das würde durch eine direkte Verbindung mit Bern mit einem Schlage anders werden und dieß um so mehr, als die Gemmi wie der Simplon in der Mitte des Tales liegen. Die Erzeugnisse der Landwirtschaft und des Rebbaus würden ganz andere Preise erzielen, als bisher; der Fremdenverkehr würde ohne Zweifel bedeutend zunehmen; denn die meisten Fremden besuchen heute nur deshalb das an Schönheiten so reiche Tal nicht, weil sie vor der übermäßig langen Reise zurückschrecken.

Die Stadt Bern wäre nur noch 84 Kilometer von Leuk und den Ufern der Rhone entfernt, während die Entfernung von Lausanne 98 und von Luzern 95 Kilometer beträgt. Zwischen Bern und Mailand würde die Distanz auf 251 Kilometer, d. h. etwa auf diejenige zwischen Basel und Genf oder zwischen Genf und Winterthur reduzirt.

Der Verfasser berechnet die Kosten einer Alpenbahn Bern-Mailand wesentlich geringer als diejenigen des Gotthard, indem er die Anlagekosten für die Strecke Thun-Domo d'Ossola nur auf 150 Millionen Franken schätzt. Selbstverständlich aber würde der Schwerpunkt der Bedeutung der neuen Bahn nicht in den lokalen Vorteilen liegen, die sie einzelnen Teilen der Schweiz bieten würde, sondern in deren internationalen Bedeutung als direkte Linie Calais-Belfort-Bern-Mailand.

Durch das Projekt würde Bern zu einem neuen zentral gelegenen Ausgangstor gegen Italien gemacht.

Aargau.

— **Zum „Jägerhandel“** bemerkt der „Hand. Cour.“: „Damit (mit dem Beschluß des Gr. Rates) wird diese lächerliche Affaire endgültig abgetan sein. Hr. Jäger mag etwas scharf aufgetreten sein; in der aargauischen Preßprozeß-Praxis aber hat jeder Unbefangene gewisse Merkwürdigkeiten entdecken müssen, welche obiges Zeugnis des Großen Rates für das Obergericht mindestens so outrirt erscheinen lassen wie die Jäger'schen Auslassungen. Das wäre also Kompensation. Uebrigens hatte unseres Erinnerns Hr. Jäger gar nicht speziell gegen das Obergericht polemisirt.“

— **Kreis Kirchberg.** (Eingesandt.) Angesichts der Großratswahlen hält auch der Kreis Kirchberg Umschau unter seinen Mannen und frägt sich, wer die Wägsten und Besten seien für die oberste Landesbehörde. Man fangt an, seine Vertreter etwas genauer anzusehen und es dürfte gegenwärtig schwerlich mehr jeder Wähler sich blos mit einem freundlichen Wort, einem Händedruck vor den Wahlen sich zur Stimmgabe bewegen lassen.

Es sollen Männer gewählt werden, die mit dem Volke in steter Berührung sind und nicht nur mit der Wählerschaft in Beziehung treten, wenn sie es ihres Sessels willen für nötig erachten; es sollen Männer gewählt werden, welche im Ratssaal für das erste Gut einer gesunden Volksentwicklung einstehen, für die Schule. Die Bevölkerung des Jura, gewöhnt an die härteste Arbeit, aber freien Sinnes und fester Tatkraft, will durch Leute vertreten sein, die diese Eigenschaften auch selbst besitzen und in ihrem öffentlichen Leben zeigen. Sie will auch durch ihre Vertreter in den öffentlichen Fragen auf dem Laufenden gehalten werden und verlangt deshalb einerseits mehr Fühlung im Allgemeinen, anderseits aber Aufklärung in schwierigen Fragen. Das läßt sie sich nicht mehr gerne bieten, was man ihr schon zu bieten wagte, daß nämlich ein Vertreter vor einer Abstimmung sich einstellt zur „Belehrung seiner Mitbürger“, aber nicht einmal selbst das Gesetz studirt hatte und kläglich vor den Einwänden eines Gegners abziehen mußte. Hochtönende Titel haben ihre Zugkraft nachgerade verloren; man will weniger studirtes und nicht studirtes Zeug, dafür aber mehr patriotischen Verstand und eine Selbständigkeit, welche es dem Manne nicht gestattet, stets nur gedankenlos nachzuhumpeln und die Gedanken Anderer breit zu dreschen. Deshalb gedenkt eine Vereinigung unabhängig gesinnter Wähler für die Wahl vom nächsten Montag folgende Männer vorzuschlagen:

Herr Dubs, Großrat
Herr Heller, Bezirksgerichtspräsident
Herr Graf, jgr., Lehrer
Herr Blattner z. Kreuz in Küttigen.

Diese Vorgeschlagenen sind so bekannt und genießen das öffentliche Vertrauen in dem Maße, daß weitläufige Worte der Empfehlung überflüssig wären. Kernige Vertreter, einer kernigen, freisinnigen Bevölkerung. H.

— **Baden.** Der glückliche Gewinner der „Prachtsau", die während des Fastnachtszuges zur Verloosung kam, ist Herr Müller, alt Löwenwirt in Unterfiggenthal. Die Wurstmaschine dürfte nun auch billig zu kaufen sein.

— **Frickt.** Zu den Großratswahlen bemerkt ein Einsender der „Volksst." sehr richtig: „Wenn die im Werden begriffene freisinnig-demokratische Vereinigung für unser am Krebsgang leidenden Staatswesen für die nächste Zukunft von Nutzen sein soll, so muß das Volk an den bevorstehenden Wahlen ein reges Interesse nehmen, das sich darin verwirklichen soll, daß es diejenigen Männer zu finden weiß, mit denen das aufrichtige Bestreben, Besserung zu schaffen, in den Großen Rat hinein gebracht wird. Von der künftigen Zusammensetzung und Energie dieser Behörde wird es abhängen, ob etwas Gutes erreicht werden kann oder nicht. Es ist ja sonst Torheit, immer über verfehltes Regiment und verkehrte Wirtschaft zu kritisiren und zu klagen und immer wieder die Gleichen zum Regieren zu berufen. Am nachteiligsten für unsere Staatswirtschaft wirkt das Advokatenregiment, sowie der Umstand, daß sich viele den Großratstitel suchen, um sich einen Namen und den Weg nach oben zu bahnen. Es sind diese letztern dann diejenigen, die sich nach hohen Gönnern bücken und schmiegen und mit deren Hülfe schon manch' unglückliches Rezept verschrieben worden ist und was sonst Alles die Aemtlimacherei und Sesselassekuranz im Gefolge hat. Halte man daher solche Elemente möglichst fern; daß es ohne Advokaten gehen kann und besser geht, läßt sich erfahrungsgemäß beweisen. Also Männer aus dem Volk und für das Volk mit festem Willen, welche sich weder durch freundliches Kompliment eines Regierungsrates noch eines Langrockes beirren oder anders für Parteiinteressen gewinnen lassen."

— **Lenzburg.** „Verleidet". Im Kreise Lenzburg lehnt Herr Gemeindeammann Ackermann in Hendschiken, im Kreise Othmarsingen Herr Halder in Wildegg, im Kreise Seon die Herren R. Gloor und Notar Baumann eine Wiederwahl in den Großen Rat ab.

— **Freiamt.** Rentables Geschäft. Die „Spar- und Leihkasse" Wohlen zahlt ihren Aktionären pro 1888 7% Dividende, Fr. 2500 werden dem Reservefond zugewiesen, wodurch derselbe die statutarische Höhe von Fr. 30,000 erreicht und Fr. 2000 werden einem zu äufnenden Baureservefond zugeteilt. —

In Unterlunkhofen brachte ein Bruder dem andern in betrunkenem Zustande sechs gefährliche Schnitt und Stichwunden bei, so daß letzterem die Gedärme heraustraten.

— **Suhrenthal.** Die Aktionärversammlung der „Spar- und Kreditkasse Suhrenthal" in Schöftland hat, indem sie die Rechnung pro 1888 mit allen Anträgen des Verwaltungsrates einstimmig genehmigte, den Antrag des Vorstandes zum Beschluß erhoben, es sei dem Komite für Gründung einer Anstalt für schwachsinnige Kinder ein Beitrag von Fr. 150 zu verabfolgen.

— (Eingesandt.) Sie haben Recht von wegen den Großräten, welche gegen ihre eigenen Gemeinden stimmten, damit diese mehr steuern sollten. Solche Herren verdienen doch wahrhaftig nicht gewählt zu werden, das sollte sich unser Volk merken. Wie wohl muß es so einem Trämpeler sein, wenn er den großen Herren die Hand drücken und sich von ihnen flattiren lassen darf, während diese mit ihrer Freundlichkeit dem Bauer die Haut über die Ohren herabziehen möchten. Ja der Bauersmann ist übel dran, aber doppelt übel, wenn ihn die noch verraten, auf welche er sein Bischen Vertrauen setzt. „Volk, lüpf sie use, die blinde Hornisse, die „tä, tä" mache, wenn der groß Dirätter de verfluechist Takt schlaht."

— **Zofingen.** Das Organisations-Komite hat den Festtag für das aarg. Musikfest auf den 26. Mai verlegt. Also auf acht Tage früher.

— **Zofingen.** Letzten Sonntag starb und ward am Dienstag unter großer Teilnahme beerdigt Herr J. J. Hauri, Notar und Bezirksgerichtspräsident. Er erlag einem hartnäckigen Lungenleiden im Alter von beinahe 52 Jahren. Hauri war ein tüchtiger Berufsmann, ein loyaler Richter, eine offene, frohmütige Natur. Ein Freund der schönen Gotteswelt hat er — auch in Gesellschaft des Verfassers dieser Zeilen — manchen Streifzug in das schneeige Gebirge unserer Heimat unternommen. Er war ein Kamerad, „einen bessern findst du nit." Komm' dir die Hand nicht geben — Bleib' du im ew'gen Leben, — Mein guter Kamerad!

— **Aarburg.** (Korresp.) Einberufen durch den Vorstand des Handwerker- und Gewerbevereins Aarburg versammelte sich eine größere Anzahl Stimmberechtigter aus Aarburg und Umgebung in der Wirtschaft H. Niggli. Hr. Lüscher, Großrat, referirte über die politische Lage des Kantons und deren Wandlungen seit letzter Verfassungsrevision. Er wies die dringende Notwendigkeit einer strammen Organisation der freisinnigen Partei nach und erläuterte deren Programm. Zugleich wurde auch auf die Bestrebungen auf eidgenössischem Boden, nachdem auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Großratswahlen aufmerksam gemacht worden war, hingewiesen. Einstimmig wurde folgende Resolution gefaßt:

„Die heutige freie Versammlung, eingeladen durch den Handwerker- und Gewerbeverein Aarburg, in Anbetracht, daß es dringend nötig ist, auf eidgenössischem wie auf kantonalem Boden die freisinnigen Grundsätze festzuhalten, spricht an die Wählerschaft des Kreises Aarburg-Oftringen die bestimmte Erwartung aus: Bei den bevorstehenden Großratswahlen nur solchen Kandidaten ihre Stimme zu geben, von denen sie die Ueberzeugung hegen, daß sie treu und fest zu dem Programm der freisinnigen Volkspartei stehen."

Wie sehr unsere Bevölkerung an unserem öffentlichen Leben Anteil nimmt, bewies die Aufmerksamkeit, die bei dichtgefülltem Lokal dem über eine Stunde dauernden Vortrage geschenkt wurde.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Das Budget dieses Halbkantons sieht pro 1889 Fr. 210,020 Einnahmen und Fr. 485,580 Ausgaben vor, somit ein Defizit von Fr. 273,560, das teils durch eine Landessteuer (2½ per Mille), teils durch den Salzfond gedeckt werden soll. Die Besoldungen drücken dort zwar nicht so schwer, wie bei uns, indem der Präsident der Regierung, der Landammann, jährlich Fr. 200 und jeder Regierungsrat Fr. 100 Einkommen bezieht. Die Kantonskassaverwaltung, die Salzfondsverwaltung, Straßenverwaltung und Gebäudeassekuranzverwaltung werden bis zum heutigen Tage von den betreffenden Herren ohne jede Belohnung oder Entschädigung besorgt. Dafür ist aber auch nur ein Vermöglicher im Stande, eine Regierungsstelle zu übernehmen.

— Die 20 Gemeinden dieses Halbkantons zählen 593 Wirtschaften, inbegriffen 10 Fremdenpensionen. Die meisten Wirtschaften hat Herisau, nämlich 130.

Baselland. Verfassungsrat. Nach dreistündiger, stellenweise sehr lebhafter Diskussion beschloß der Verfassungsrat am Montag mit 41 gegen 20 Stimmen bei Namensaufruf Eintreten auf den Entwurf der Versöhnungskommission. Dagegen stimmten die Vertreter des Birseck und des Bezirkes Arlesheim. Die Volksabstimmung ist auf 31. März angesetzt.

Bern. Delsberg. Die hiesige Brennerei ist um die Summe von Fr. 130,000 von der Eidgenossenschaft angekauft worden.

— Teurer Schnaps. Vier Bürger von Bonfol wurden wegen Einschmuggelns von 141 Kilo Sprit zu einer Buße von Fr. 3260 verurteilt, der 20fache Betrag der umgangenen Eintrittsgebühren. Ein Bürger von Vendlincourt hat das gleiche Vergehen mit dem 10fachen Betrage des Zolles zu sühnen, nämlich mit einer Buße von Fr. 2830. In beiden Fällen wurde dazu die Beschlagnahme der Waare ausgesprochen.

Genf. Der Konservative Boissonnas wurde mit 600 Stimmen Mehrheit an Stelle Carterets zum Staatsrat erwählt. Die Hälfte der Wähler stimmte nicht. Also wieder zu faul, die Herren Freisinnigen!

Graubünden. Ein Engländer, Herr Symonds, hat dem Turnverein von Davos Fr. 10,000 für ein Turngebäude gespendet, unter der Bedingung, daß auch die Schüler des Ortes das Lokal benutzen dürfen.

Neuenburg. Der 1. März, als der Jahrestag der Republik, wurde im ganzen Kanton festlich begangen und von den außerhalb des Kantons wohnenden Neuenburgern mitgefeiert. In Chaux-de-Fonds insbesondere ging es feierlich her. Ein großer Umzug, an dem sich alle größern Vereine beteiligten und eine Feier im Temple français gab dem Feste besondern Ausdruck.

— Seit dem 24. Febr. vermißte man in Brenets einen jungen Mitbürger der Ortschaft. Letzten Dienstag nun wurde dessen Leiche im Doubs gefunden.

Schwyz. Von sieben Mitgliedern der Regierung dieses Kantons sind sechs Wirte. Ebenso soll der Große Rat unter 85 Mitgliedern zirka 40 Wirte zählen.

Tessin. Die Zahl der aus dem Ausland heimgekehrten Tessiner Bürger wird auf 1750 berechnet, wovon 60 aus Buenos-Aires.

Waadt. Die waadtländischen Großratswahlen sind im Sinne der bisherigen starken radikal-demokratischen Mehrheit ausgefallen. Dieselbe hat noch mehrere bisher konservative Kreise, so Yverdon, erobert.

Wir berichten, ein Gleiches von unsern aarg. Wahlen in acht Tagen nicht melden zu können. In Personenfragen ist unser Volk bekanntlich immer konservativ.

— Vivis rüstet sich mit aller Macht auf das Winzerfest. Letzter Tage war große Musterung. Das Organisationskomite bedarf nämlich zweihundert große, kräftige Männer als Offiziere 2c. und zwanzig Pfeifer und Tambouren. Eine Prachtsmannschaft hatte sich eingestellt aus den Bezirken Veven, Aigle, Lavaux und von Lausanne; es konnte eine Auswahl von lauter Riesen getroffen werden.

— In Nizza, wo er Erholung suchte, verstarb plötzlich Dr. Guisan aus Vivis, ein allgemein beliebter Arzt, der den Armen oft Gratisbehandlung erteilte und ihnen zudem durch Verabreichung von Medikamenten, Nahrungsmitteln und Kleidern zu Hilfe kam. Der wackere Bürger und edel denkende Mann wurde nach Verlauf des deutsch-französischen Krieges von der französischen Regierung in dankbarer Würdigung der den Internirten und Verwundeten geleisteten Dienste mit dem Kreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet.

— Müller Reber in Coppet bei Avenches wollte letzten Freitag den Gang der Mühle mäßigen, wurde dabei vom Getriebe an der Bluse erfaßt und getötet.

Zürich. In Zürich ist der Universitätsprofessor Heinrich Breitinger, bekannter Romanist, Samstag Abends gestorben.

Ausland.

Deutschland. In Bayreuth hat ein 17jähriges Dienstmädchen einen Raubmord begangen. Die jugendliche Mörderin hat mit einem Hammer ihre Kousine niedergeschlagen und sie dann beraubt. Sie ist der Tat überwiesen und hat nun bereits auch gestanden.

Frankreich. Das Vorgehen des neuen Kabinets in Sachen der Patriotenliga findet nicht nur bei den Opportunisten, sondern auch bei den Radikalen und der antidoulangistischen Arbeiterpartei großen Anklang; mit Recht wird ja die Patriotenliga als die Kerntruppe Boulangers betrachtet.

— Ueber den augenblicklichen Stand des französischen Heeres referirt „Straßburger Post" also: Das französische Heer ist in 19 Armeekorps eingeteilt. Die 18 Armeekorps des festländischen Frankreichs zerfallen in je zwei Divisionen, jede zu zwei Brigaden Infanterie, so daß es 36 Infanterie-Divisionen und 72 Infanterie-Brigaden gibt; das in Algerien stehende 19. Armeekorps umfaßt drei Infanterie-Divisionen mit 12 Infanterie-Brigaden einschließlich Tunis. Außerdem besteht noch eine Division mit vier Brigaden in Indo-China.

Die Infanterie umfaßt 144 Linienregimenter, 18 Regionalregimenter, 4 Zuavenregimenter, 4 Regimenter algerischer Schützen, 2 Fremdenregimenter, 3 Bataillone leichte afrikanische Infanterie und 4 Straf-Füsilierkompagnien; von diesen stehen nur die Linien- und Regionalregimenter im Mutterlande, alle übrigen in Algerien bezw. Tunis. Dazu treten 30 Jägerbataillone zu Fuß, von denen die Nummern 6, 7, 11 bis 14, 22 bis 24, 27, 28 und 30 Alpenjägerbataillone sind, im Ganzen 12.

Die Reiterei ist in sechs unabhängige Reiterdivisionen und ebenso viele dauernde Reiter-Inspektionen gegliedert, deren jede drei Reiterbrigaden umfaßt; dazu tritt noch eine Inspektion für Algerien, welche sechs Regimenter afrikanischer Reiter und vier Spahis-Regimenter umfaßt. Außerdem ist für jedes Armeekorps des Festlandes noch eine Reiterbrigade vorhanden, welche den Reiterdienst bei den Infanteriedivisionen zu versehen hat. An Reiterei besitzt Frankreich 12 Regimenter Kürassiere, 28 Dragoner-, 21 Jäger- und 12 Husarenregimenter, mit Hinzurechnung der oben erwähnten afrikanischen Reiter und Spahis im Ganzen 83 Reiterregimenter.

Die Feldartillerie ist in 19 Brigaden, jede zu 2 Regimentern, eingeteilt, außerdem gibt es zu dieser Waffe gehörig noch 2 Pontonnier-Regimenter. Die erst seit einigen Jahren vorhandene Festungsartillerie umfaßt 16 Bataillone. Außerdem gehören zur Artillerie 10 Handwerker- und 3 Feuerwerkerkompagnien. Das Genie umfaßt 4 Regimenter mit 20 Bataillonen, sämtlich im Mutterland, sowie eine Pionier-Strafabteilung in Tonking. An Train sind 20 Bataillone vorhanden, welche sich auf die 18 Armeekorps des Festlandes verteilen. Remontebezirke gibt es 4.

An der Spitze des Heeres steht das Kriegsministerium, welches in das Kabinet des Ministers, den Generalstab, die Direktion der Kontrole, den innern Dienst, die Direktionen der Infanterie, Reiterei, Artillerie, des Genie, Verwaltungsdienstes, der Pulverfabriken und des Gesundheitsdienstes zerfällt. Außerdem bestehen verschiedene Komites und Kommissionen, vor Allem der oberste Kriegsrat mit dem Kriegsminister als Vorsitzendem, sodann die Komites des Generalstabes, der verschiedenen Waffen.

England. Der Schurke Pigott, welcher in Madrid im Hotel des Amdassadeurs abgestiegen war, hat sich im Augenblick, als er verhaftet werden sollte, vermittelst eines Revolverschusses getötet.

Parnells Anwalt, Sir Charles Russel, hat angekündigt, daß die Parnelliten jetzt bestrebt sein würden, die eigentlichen Verschwörer gegen die Ehre Parnells aufzufinden, die hinter dem mit Pigott seiner Zeit in Unterhandlung getretenen „Times"-Journalisten und Sekretär der unionistischen Partei Houston stecken.

Holland. Von katholischer Seite wurde eine gewaltige Bewegung gegen die Abschaffung der Stellvertretung beim Heer inszenirt. Der Kriegsminister Bergansius, der sich über seinen Standpunkt eine Zeit lang in unergründliches Schweigen gehüllt hatte, hat sich nachgerade als Anhänger der persönlichen Dienstpflicht zu erkennen gegeben, und auch die schon vor Monaten niedergesetzte Kommission für Landesverteidigung, welche sich zugleich mit der Neuordnung der sogenannten lebenden Streitkräfte zu befassen hatte, hat sich der Meinung des Kriegsministeriums angeschlossen, so daß deren Annahme seitens der Volksvertretung keinem Zweifel mehr unterliegen kann.

Rußland. Neulich sind wieder einige Hundert, in Warschau ansässige, nichtrussische Juden, ohne Angabe jedes Grundes, ausgewiesen worden.

Türkei. Ein gräßliches Verbrechen wurde dieser Tage in Galata begangen. Ein in einer dortigen Bäckerei beschäftigter junger Grieche von nicht viel über 15 Jahren hatte den Haupttreffer der Türkenloose im Betrage von Fr. 300,000 gewonnen. Nachdem er sich bei der Ottomandbank seines Glücksfalles vergewissert hatte, kehrte er in seine Werkstätte zurück, wo er von dem Ereignisse Mitteilung machte. Der Besitzer der Bäckerei und die übrigen Gesellen faßten daraufhin den Plan, sich das Loos anzueignen, und führten ihn derart aus, daß sie den armen Jungen knebelten und sodann in den Backofen warfen, wo er zu Asche verbrannte. Am nächsten Tage präsentirte der verbrecherische Bäcker die Promesse bei der Ottomanbank, aber der Beamte erinnerte sich zufällig, daß am Vortage eine andere Person dagewesen war; er forschte nach, der Bäcker verwickelte sich in Widersprüche, was zu seiner Verhaftung und zur Entdeckung der grauenhaften Tat führte.

Amerika. Ein Häßlichkeitspreis. Nach den Schönheits-Wettbewerbungen in London, Spaa, Turin und Paris kommt ein Amerikaner auf die originelle Idee, eine Häßlichkeits-Konkurrenz zu veranstalten. Die Preisgekrönte, das ist jene junge Dame, deren Gesicht als das häßlichste und abstoßendste anerkannt worden ist, soll einen Preis von 5000 Dollars erhalten und außerdem soll dafür gesorgt werden, daß ihr Porträt in allen illustrirten Journalen der Vereinigten Staaten veröffentlicht werde. Wir sind begierig zu erfahren, wie viele Teilnehmerinnen sich zu dieser Konkurrenz melden werden.

Australien. Die Regierung von Westaustralien hat den Bau einer 800 englische Meilen langen Eisenbahn genehmigt, nach deren Vollendung Perth, Adelaide, Melbourne, Sydney und Brisbane durch Schienenstränge miteinander verbunden sein werden. Man hofft, die Bahn, die sich teilweise durch unerforschte Länderstrecken zieht, in 10 Jahren vollenden zu können.

Briefkasten der Expedition

J. F. D. Nr. 105 p. r. Brugg: An anonyme Adressen versenden wir unser Blatt nicht. Die 4 Briefmarken stehen zu Ihrer Verfügung.

Ganz seidene, bedruckte Foulards, Fr. 2.10 per Meter bis Fr. 7.15 versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 2. März 1889

Geldtage. Aarau. Blattner, Johann, Jakobs, Kuders von Küttigen. Eingaben bis 6. April. **Brugg.** Wittwe Jüglistaller, Verena, Steffes in Unterlunkhofen. Eingaben 6. April. **Brugg.** Hubschmied-Leonhard, Cigarrenmacher, von Bedingen, Kts. Zürich, in Stilli wohnhaft gewesen. Eingaben bis 3. April. **Kulm.** Sauger, Adolf, Zuckerbäcker, von Menziken. — Frau Meyach, Elisabeth geb. Berchtold, Gottliebs, Küfers von Schöftland. — Müller, Bertha, Hutlilmauers von Unterkulm. Eingaben bis 6 April. **Lenzburg.** Herzog, Maria Ursula geb. Schmid, Becks von Frick. — Hauswirth, Anton, Vater, von Oeschgen. Eingaben 1. April. **Lenzburg.** Meyer, Heinrich, Schmied in Rupperswil. Frist bis 2. April. **Rheinfelden.** Schaufl Arnold, Bäcker in Kaiseraugst. — Stocker, Clemenz, alt Gemeinderath in Obermumpf. Eingaben 3. April **Zofingen.** Bär, Rudolf, Weber, von Niederwil, in Rümlisberg zu Bordemwald. — Zimmerli, Friedrich, Wagner, von Brittnau. Eingaben bis 13. April.

Nachgeldstage. Aarau. Richner, Joh. Jakob, Rudolfs sel., Buchdruckers alt Bannwart, von Suhr. Eingaben 6. April. **Zofingen.** Schärer, Johann Johannesen Sohn, gewesener Steinhauer in Safenwil. Eingaben 13. April.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Weber, Bernhard Christians sel., gew. Straßenwärter, von Unterentfelden. Eingaben bis 6. April. **Zofingen.** Nachlaß des Niggli, Johann sel., gew. Schlossermeisters, von Aarburg. Eingaben 13. April.

Stellenausschreibung. Pfarrei Zeihen und Pfarrei Auenstein. Anmeldungen 18. März. — Eine Unterschule Aarau. Besoldung Fr. 1500. — Unter- und Mittelschule Thalheim. Besoldung je Fr. 1200. — Fortbildungsschule Kaisten. Besoldung Fr. 1700. Für die damit verbundene Kantons- und Organisationsstelle sind der Gehalt extra bestimmt. Anmeldungen 18. März. — Bannwart über die Staatswaldung „Raipoly" bei Muri. Anmeldungen 6 März beim Kreisforstamt Muri.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger Büroaudiener und Packer in Zofingen. Besoldung Fr. 1100. Anmeldungen 15. März Kreispostdirektion Aarau.

Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Cm. = 2 Ellen breiten **schwarzen Merinos** in schönster blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nro.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Elle	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.

Gamper & Comp.,
Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Nordwinde, Wetterstürme, Nebel sind höchst gefahrbringende Witterungsverhältnisse selbst für diejenigen, die mit gesunden, normalen Respirationsorganen ausgerüstet sind, geschweige denn für jene, welche ihrer zärteren Konstitution wegen sehr leicht zu katarrhalischen Erkrankungen neigen. Eine jede Familie hat wohl schon unter diesem Einflusse gelitten, und alle, deren Berufstätigkeit den Aufenthalt im Freien bedingt, Kinder, die in Wind und Sturm ihren Weg zur Schule nehmen, sollten nicht versehlen, sich vor den Folgen des Luftwechsels dadurch zu schützen, daß sie während des Aufenthalts im Freien eine Sodener Pastille im Munde langsam zergehen lassen. Die Wirkung, welche die Pastillen auf die Reizzustände der Schleimhäute üben, ist eine so hohe, daß dadurch weitere katarrhalische Erkrankungen verhütet werden. Alle Apotheken, Droguerien und Mineral-Wasserhandlungen haben von diesem trefflichen Schutzmittel Verkaufsstelle, die Schachtel à Fr. 1. 25.

Beim Einkaufe verlange man nachdrücklichst **Aechte** Sodener Mineral-Pastillen und achte, ob deren Schachteln mit **blauer** Schutzmarke mit dem Facsimile **Ph. Herm. Fay** versehen sind.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Bourgogne" am 23. Febr. von **Havre** abgegangen, ist am 3. März wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 7 Tage und 12 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Nachdem die Aktionärversammlung vom 28. Februar die Rechnung pro 1888 genehmigt und eine Dividende von 6% beschlossen hat, kann der **Aktien-Coupon pro 1. April 1889 (Nr. 7)** mit **Fr. 30.** — an unsrer **Kasse** eingelöst werden.

Schöftland, den 2. März 1889.

Die Verwaltung.

558]

Das Notariats- & Geschäftsagentur-Büreau

von

Heinrich Frey, Notar,

neben dem Amthause in Aarau

besorgt **gütlichen u. rechtlichen Inkasso**, sowie **Rechtsgeschäfte** jeder Art, unter sorgfältigster, promptester Ausführung aller erhaltenen Aufträge, verbunden mit den billigsten Ansätzen für Mühewalt. [2809

Theater in Ober-Entfelden

Sonntag den 10. März 1889

gegeben vom

Männerchor O.-Entfelden

im Saale zum „Engel" daselbst:

Alpenros und Edelweiß.

Charakter-Gemälde mit **Gesang** und **Tanz**, bearbeitet nach der Erzählung des Dr. H. Schmid.

Ort der Handlung: In der Ramsau und Umgebung.

Kasse-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn: 2½ Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Männerchor.

565]

Nach Amerika

befördere wöchentlich größere Gesellschaften mit vorzüglichsten Schnellpostdampfern unter Begleitung bis zur Einschiffung. **In New-York halte ich mein eigenes Büreau zum unentgeldlichen Empfange und Weiterbeförderung der Passagiere.**

Zu billigster Uebernahme empfiehlt sich die älteste und bedeutendste

Generalagentur und amerikanisches Bankgeschäft:

A. Zwilchenbart in **Basel**

oder dessen Vertreter Herr **Blüthrich-Lädi** in **Aarau.** (M5240)

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Ein ertragreiches

Heimwesen,

bestehend in einem neuerbauten **Wohnhause**, einer **Scheune** mit **Holzschopf**; ferner circa **14 Jucharten Acker-** und **Mattland**, etwas **Weinreben** und **Waldung** mit vielen ertragreichen Obstbäumen besetzt, sowie **3 Jucharten Streuematten.**

Das Ganze liegt in herrlicher Lage, nur wenige Minuten von einer Bahnstation entfernt. — Kaufs- und Zahlungsbedingungen sehr günstig. — Antritt auf 1. April oder auch später.

Nähere Auskunft ertheilt **Dueret**, Gemeindeschreiber in **Wohlenschwyl.** [560

Mein Waarenlager muß schnellstens liquidirt werden und verkaufe gute Waare **weit unter dem Inkaufspreise:**

Paletôts, Jacken, Tuch- und **Regenmantel, Châles, Joppen, Jaquets, Schlafröcke, Ueberzieher, Seidensammt** zu **Gilets**, 1 schöne **Hängelampe** mit **Milchglas**, 1 großer **Spiegel** (Doppelglas), 1 schöner **Ladentisch** mit **Schubladen**, 1 ausgezeichnete **Davis-Nähmaschine**, div. **Hausrath** 2c.

B. Gras-Moraty, Milchgasse 141, **Aarau.**

Sämmtliches Material zu Rahmenarbeiten

in nur prima Qualität:

Docht- und **Schaumwolle** in 14 Farben, **Band-Chenille, Rund-Chenille, Plüsch-Chenille, Façon-Chenille,** schwarz und farbig, **Flockseide** in 14 Farben, weißen **Satin merveilleux,** empfiehlt billigst

507] **Emilie Kern**, Rain Nr. 872, **Aarau.**

Vereins-Fahnen

(wofür Musteralbum) fertigt kunstgerecht und billigst. Größte Verbreitung.
(O H 3431) **Fahnenmalerei Widmer-Bader, Thun,** Schweiz

Brooke's Putzseife (Affenmarke)

sollte in keiner Haushaltung, keinem Hôtel, keiner Fabrikwerkstatt 2c. fehlen. Sie ist unübertroffen das beste, schnellste und billigste Mittel, um Rost, Schmutz, Flecken 2c. zu entfernen; sie reinigt Küchengeräthe, Kupfer, Messing, Stahl, Besteck, Waffen, Fenster, Spiegel, Firmatafeln, Glockenzüge 2c. 10 Mal schneller als jedes andere Mittel und macht die schwärzesten Küchenhände weiß u. sammetweich.

Preis nur 25 Cts.

Zu haben bei **Emil Baßmer** zum „Adler" in **Aarau.**
Alleinvertreter: **Robert Wirz** in **Basel.** (H673Q)

Für Confirmanden!

Empfehle mein frisch assortirtes **Lager** in **Merinos** und **Cachemire**, blauschwarz, 120 Cm. breit, von Fr. 1. 50 b.s auf Fr. 3. 20 per Elle. **Schipper mit** und **ohne Fordür**, in allen Farben. Ferner eine große Auswahl **Halblein** in verschiedenen Farben und Qualitäten, von Fr. 1. 20 an per Elle bis auf Fr. 5. **Ganz-** und **halbwollene Rockstoffe**, doppelbreit, von 70 Cts. an per Elle. Es empfiehlt sich bestens

Samuel Wirz, Fabrikant in **Unterkulm.**

Gasfabrik Aarau.

Preis-Abschlag.

Coke naturell ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 3. 20
Coke präparirt ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 3. 80
Boghead-Coke wie bisher:
Fr. 1. 40 resp. Fr. 2. —
Bei Wagenladungen von 500 Kilo und darüber: 10% Rabatt.

Camionage vor's Haus:
Für ein Quantum bis 60 Kl. — Cts.
Für ein Quantum von 60 Kl. bis 1000 Kl. per 100 Kilo 50 Cts.
Für ein Quantum von 1000 Kl. u. darüber per 100 Kl. 40 Cts.

Dans une famille sans enfants, du Jura Bernois, on prendrait en

pension

le 1. mai une ou deux jeunes filles désirant apprendre le français. Soins dévoués. Leçons particulières tous les jours; institutrice brevetée. Prix annuel 600 frcs. leçons y blanchissage complis.
S'adresser à Madame (H 926 J)
Arnold Brandt à St. Imier.

Das billigste

Finanz- und Handelsblatt

sowie

Verloosungsanzeiger

ist der in Basel erscheinende

Capitalist

bringt wöchentlich einmal genaue wohlinformirte
Börsen- und Coursberichte
Verloosungslisten
Coursblatt über Anlehensloose
Anfragen
aller Art werden durch den Briefkasten der Redaktion kostenfrei beantwortet

Abonnementspreis Fr. 2.
per Halbjahr.

Ferners erscheint das

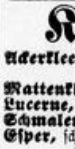
Tägliche Coursblatt

der Allgemeinen Creditbank
dasselbe bringt ausser den vollständigen officiellen Basler
Börsen-Coursen
telegraphisch gemeldete
Schlusscourse
von
Zürich, Genf, Paris, Frankfurt, Berlin

Abonnementspreis Fr. 3.
per Halbjahr.

Man abonnirt am besten durch direkte Einsendung des Betrages in Briefmarken an die

Administration des „Capitalist"
555] in Basel.



Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
(O F 457) (Kts. Zürich)

Kleesaat.

Ackerklee (Pfundklee), steyr.
per ½ Kilo —. 60
Rattenklee, ächter „ „ „ —. 65
Lucerne, sehr schön „ „ „ —. 90
Schmalen, „ „ „ —. 30
Esper, schweizer, per alt Sester 1. 70
per Malter mit Sack 16. 50

Diese Samen sind doppelt gereinigt und Seiden frei. Für Keimfähigkeit wird garantirt. Muster zu Diensten.

Müller, Negotiant
445] in **Herznach** (Aargau).

Makulatur

schöne ist zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Einige Jünglinge

von 16 — 22 Jahren finden **Stellen** auf 15. März oder 1. April bei sehr ordentlichen Leuten im **Kt. Waadt**, woselbst ihnen gegen **Aushülfe** in **Haus** und **Land gute Kost, Logis** und **Unterricht** in der **französischen Sprache**, nebst **Lohn** zugesichert wird.

Auskunft ertheilt **Ed. Spillmann** im **Schachen** bei **Pünikon** (Solothurn).

Zur Rückantwort beliebe man Porto beizulegen. [487

Knecht-Gesuch

zur Besorgung des Viehes und der Feldarbeit.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [549

Wahlvorschlag. Kreis Kulm.

Eine auf letzten Montag in die Wirthschaft zum „Rößli" in Oberkulm angesetzte Versammlung der Stimmfähigen hiesiger Gemeinde, zur Besprechung der bevorstehenden Großrathswahlen des Kreises Kulm war zahlreich besucht.

Herr Kaufmann Huber, der in den letzten Perioden dem Rathe angehörte, gab der Versammlung die Erklärung ab, daß er eine Wiederwahl in den Großen Rath des Bestimmtesten ablehne.

Seine geschäftlichen Obliegenheiten, welche ihm nur selten gestatten würden, den Sitzungen beizuwohnen, sollen ihn zum Rücktritte bewogen haben.

Ein einstimmiger Wunsch, sich einer Wiederwahl nochmals zu unterziehen, verdankte Herr Huber der Versammlung bestens, indem er entschieden an seiner Erklärung festhalte.

Da die Gemeinde Oberkulm bis dahin immer eine Vertretung im Großen Rathe hatte und ihr eine solche auch gehört, so wird an Stelle des ablehnenden Herrn Huber einstimmig vorgeschlagen:

Herr **Rudolf Hunziker**, Gemeindeschreiber von **Oberkulm**,

welcher Vorschlag keiner weitern Empfehlung bedarf.

Als Vertreter der Gemeinden **Unterkulm** und **Teufenthal** werden die Biederherigen mit Einstimmigkeit vorgeschlagen.

Der Vorschlag für die bevorstehenden Großratswahlen des Kreises **Kulm** ist daher folgender:

Herr **Rud. Hunziker**, Gemeindeschreiber, von **Oberkulm**;
„ **J. R. Frey**, Bezirksamtmann, in **Kulm**, und
„ **Adolf Karrer-Roth**, Fabrikant, in **Teufenthal.**

Wahlvorschlag. Kreis Entfelden.

Als Großräthe werden vorgeschlagen:

Herr **Hans Walther** in **Oberentfelden** (bisheriger).
„ Pfarrer **Bolliger** daselbst.
„ **Lüscher**, Bezirksrichter in **Muhen.**

Sollte einer der Vorgeschlagenen die Wahl nicht annehmen, so schlagen wir an dessen Stelle vor:

Herrn **Müller-Wirz**, V.-Gemeindeammann in **Hirschthal.**

556] **Mehrere Wähler.**

Eisen-Essenz

von G. Winkler & Comp. in Russikon (Kt. Zürich).

stellt in ihren vielseitigen Heilwirkungen dem **besten** Eisenmittel als ebenbürtig da und wird von Aerzten empfohlen zur Anwendung gegen **Blutarmuth, Bleichsucht** und **Schwächezustände** 2c. für jeden Stand und jedes Alter, wirkt weder für **Magen** noch **Zähne** belästigend. Dieselbe ist besonders für solche **unentbehrlich**, welche an **unausgesetzte Arbeit gebunden** und keine Gelegenheit haben, **auszuruhen** und **Kuren zu machen.** [3128

Erhältlich in Originalflaschen à **Fr. 2.** — bei unsern Depôts:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.
Suhr: Jb. Dietiker, Wirth.
Kölliken: Paul Fueter.
Hunzenschwyl: G. Geissberger, Handl.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Gretzenbach: Eugen Schenker.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Unterkulm: Peter, Handlung.

Säg- und Bauholz-Verkauf.

Die Gemeinde **Unter-Entfelden** verkauft entrindet auf schriftliches Angebot hin:

a. Im diesjährigen Schlag im **„Tann"**: **140 Stück Säg-** und **Bauholzer**, ca. 150 Festmeter haltend.
b. Im diesjährigen Schlag im **„Einschlag"**: **11 Stück Säg-** und **Bauholzer**, ca. 10 Festmeter haltend.

Schriftliche Angebote sind mit der Aufschrift **„Angebot für Bauholz"** dem **Gemeinderath** bis **14. dies Monats** verschlossen einzusenden.

Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Unterentfelden, 4. März 1889. Der Gemeindeförster:
568] **Jakob Stymer.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Eine

Pintenwirthschaft,

bestehend in einem solid gebauten zweistöckigen **Wohnhaus** mit 4 Feuerwerken, 2 großen gewölbten Kellern, guter **Bescheurung** mit **Schopf**, alles unter Ziegeldach, nebst circa **10 Jucharten** vom abträglichsten **Matt-** und **Ackerland**, damit sind inbegriffen zwei **Baumgärten** mit schönen jungen ertragreichen Obstbäumen besetzt. Kaufsbedingungen sehr günstig.

Auskunft ertheilt

Gränichen, 5. März 1889. Der Eigenthümer:
544] **J. Wüst** zur **Pinte** in der **Blaten.**

Auf kommende Saison

empfiehlt eine prächtige **Auswahl**

Kleider-Stoffe

für **Damen** und **Mädchen** in **Halb-** und **Ganzwollen**, doppelbreit, von 50 Cts. an

Adolf Dreifuss,
französische Waarenhalle, Graben, Aarau.

Brooke's Putzseife

ist das beste, einfachste u. billigste Mittel zum Reinigen und Blankmachen sämmtlicher Haus- und Küchengeräthe.

Preis nur 25 Cts., bei **E. Baßmer** z. Adler in **Aarau**
(H674Q) Allein-Vertreter: **Robert Wirz** in **Basel.**

Cocosnuss-Butter

hergestellt aus den feinsten Früchten der Cocospalme von **F. Kollmar** (bestes Fabrikat).

Vorzüglichste, verdaulichste, gesundeste, billigste, alle andern Speisefette, selbst Kuhbutter übertreffende **Koch-, Brat- & Back-Butter,** weil frei von Wasser, Käsestoffen u. Fettsäuren, ½ **ausgiebiger** u. 40% **billiger!** Garantirt reinpflanzliche Butter! Monatelange Haltbarkeit! Sehr empfehlenswerth für **Magenleidende.** Aerztlich empfohlen. — Zu haben in ½ und 1 Kilobüchsen und offen, per ½ Kl. à 90 Cts., bei 5 Kilo à 85 Cts. per ½ Kilo, bei

368] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Ein größerer Posten

Halblein

einfach breit und **rein in Wolle**, wird, um auch dem Unbemittelten zu einem währschaften Kleid zu verhelfen, um Fr. 1. 1. 10 und 1. 20 per Elle ausverkauft von
529] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Cognac (fine).

Direkter Bezug von **Cognac** selbst. Ueberall zu verwenden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. Es empfiehlt sich bestens
Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Saure Aepfel

kauft zu gutem Preis
H. Peter-Kilchherr, Bäcker
533] in **Schöftland.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines Tannenharz empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Original-gebinden von netto 25 Ko. per Ko. 60 Cts.
554] **C. Rychner**, Seiler in **Aarau.**

Mais

verschiedene Qualitäten, billigst, bei
Gustav Hoch, Samenhandlung
2229] in Aarau.

Gute, weiße und rothe

Kartoffeln

können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.
Alb. Fisch-Vogt,
403] Milchgasse — Aarau.

Zu verkaufen:

Ein neuer zweispänniger aufgerüsteter **Leiterwagen.** Ebendaselbst 150 dürre buchene **Reiswellen.**
Johannes Zuter auf **Kühhof Grünichen.**

Zu verkaufen:

Circa 50—60 Zentner gute trockene

Knochen.

Es werden auch kleinere Partien von 5 bis 10 Zentner abgegeben.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [515

Kochheerde

bester Konstruktion von 27—70 Fr. sind wieder vorräthig bei
J. Speich, Schlosser in **Fuchs.**

Zu verkaufen: Circa 40 Zentner

Heu,

bei **Friedr. Pfäuyler**, am Gönhardweg
536] in **Zuter-Kulfelden.**

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz eine

trächtige Stute,

Freiburger-Rage, Grieß, 4 Jahre alt, bei
F. Christen, Gemeinderath
526] in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Ein **Saugkalb**, sowie ein **Stock Heu**, bei **R. Gaulschi**, Landwirth,
482] **Erli** bei **Zuzach.**

Zuchtstier zu verkaufen:

Ein schöner ¾ Jahr alter **Zuchtstier**, mit Garantie für Annahme, ist zu verkaufen im
478] Bade Schinznach.

Zu verkaufen: Ein schönes **Kuh-Saugkalb** zum Abtränken, bei Rud. Wernli, Landwirth
481] in Suhr.

Ein Pferd

(Freiberger-Rage)
6—7jährig, zu jedem Dienste verwendbar, wird **zu kaufen verlangt.**
439] **Bierbrauerei Buchs.**

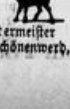
Ein Saugkalb

ist zu verkaufen bei
Heinr. Werli im **Oberthal, Zuhr.**

Zu kaufen gesucht:

Zwei gute tragende junge

Ziegen.



Auskunft ertheilt
J. Schruble, Schneidermeister
441] in **Niederzösingen** bei Schönenwerd.

DIE BESTE CHOCOLADE **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER CACAO

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit künsbar:
„ 3 „ „ „ 3¾ % } für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.
260] **Der Direktor: Kraft.**

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.
Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.
Klavierstühle, einfach & elegant.
Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen. [2581

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,
Rain 885, Aarau.

Großes Lager
von fertigen

Grabsteinen

in Marmor, Granit & Syenit.
Grabsteine von 15 bis 1000 Fr. u. s. w.
Zeichnungen franko zu Diensten.

Hans Zehnder in Kölliken

Schuhfabrikation & Lederhandlung

empfiehlt sein reichhaltiges **Schuh-** und **Lederlager,** sowie sämmtlich **Schuhmacher-Bedarfsartikel.**
Stets **großes Lager** in **Bottinen-** und **Stiefelschäften, Schuhwaaren.**
Prompte, reelle Bedienung bei billig gehaltenen Preisen. [267

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Näheres Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112
Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.**
Ph. Rommel & Comp.,
Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

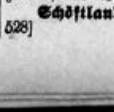
Enorme Preisermässigung.
Billigste, schönste Literatur.
Jahrgang 1888, soeben erschienen, das

Illustrirte Familienblatt für Stadt und Land.

60 grosse Quarthefte für Fr. 5

Gartenlaube-Grösse, über 950 Seiten mit 200 der schönsten Bilder und Illustrationen aus allen Welttheilen, die interessantesten Kriminalgeschichten, Romane, Novellen und Humoristisches. — Preis **statt Fr. 14 nur Fr. 5,** schön gebunden **Fr. 8.**
Zu diesem **enorm billigen Preise** ist dieses neue, grosse Werk, so lange Vorrath, nur zu beziehen von
A. Niederhäuser's Buchhandlung in **Grenchen,** Solothurn.

Der Unterzeichnete bietet hiemit sein an sonniger Lage an der Ruederstraße gelegenes, gut gebautes



Haus

mit **schönem Garten, Reblande, gutem laufendem Brunnen** ꝛc. zu Kaufe an. Dasselbe eignet sich zu jedem Geschäfte.
Schöftland, im Februar 1889.
528] **Hch. Dätwyler,** Schneidermeister.

Tausch.

Eine bescheidene Familie wünscht ihren 16jährigen Sohn bei einer **bürgerlichen Familie zu plaziren,** bei welcher ihm Gelegenheit geboten wäre, eine Sekundarschule zu besuchen.
In Tausch würde man dagegen einen **Jüngling oder eine Tochter aufnehmen,** welche wünschenden Falls gute Schulen genießen könnten.
Gefl. Offerten an **A. M. Aubert,** Briefträger, **Montreux.** (H 522 M)

Rosetter's

Haar-Regenerator

von **Ch. Zimmermann**
in **Konstanz.**

20jähriger Erfolg und sicher wirkendes **Haarwasser,** das ohne zu schaden, dem ergrauten Haar die ursprüngliche Farbe wieder giebt, sowie Schuppen und Ausfallen der Haare verhindert, wird **verkauft** die Flasche zu **3** und **4 Fr.** allein ächt in **Aarau** bei **Würtenberger,** Coiffeur, Kronengasse und **Frau Wildi,** Coiffeur, Bahnhofstraße.

L. Meyer's

Hemden-Fabrik

in **Reiden,** Kt. Luzern,
versendet Preis-Courant gratis und franko.
(H2363Y)

Die billigsten Zöpfe

von **ausgefallenen Haaren** verfertige **schön** und **solid.** ebenso werden **ältere reparirt** und **gefärbt. Neue Zöpfe** werden genau nach Muster versandt.
Es empfiehlt sich bestens
496] **Jacques Wächter-Käser,** Coiffeur, neben **Wilden Mann, Baden.**

Fruchtzucker

aus der **Schweizer Fruchtzucker-Fabrik,** anerkannt bestes Nothfutter für **Bienen,** genau derselbe Zucker, der **im Honig,** den **Trauben** und allen **süßen Früchten** enthalten, auch bevorzugt zum **Einmachen von Früchten,** für **Liqueur,** für **Wein** (Gallisiren, Petiotisiren), zu Fabrikpreisen bei: **F. Gloor-Stehenmann** und **Aug. Stephani** in **Aarau; J. Lüdinger** in **Zofingen; Paul Zueter** in **Kölliken.**

Lehrmeister-Gesuch.

Ein starker **Jüngling** von 17 Jahren mit guten Zeugnissen, wünscht bei einem tüchtigen Meister die **Bäcker-Profession** gründlich zu erlernen.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [470

Ein starker zuverläßiger

Arbeiter

findet gutbezahlte Stelle bei
Gebr. Knoblauch, Gyps- u. Kalkfabrik **Oberentfelden.**
NB. Auch könnte **Wohnung** dann gegeben werden. [442

Ein starkes **Mädchen** könnte unentgeldlich die

Wascherei & Glätterei

erlernen. Eintritt so bald als möglich bei
Frau Guldemann-Gantner
394] in Gelterkinden (Basell.)

Knecht-Gesuch

zu Pferden und Rindvieh.
516] **Jh. Zuter-Pfäuyler, Kölliken.**

Bei **Samuel Glattner,** Schneidermeister in **Küttigen,** kann ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** eintreten. [475

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein starker fleißiger **Knabe** von braven Eltern die **Groß-** und **Kleinbackerei** unter günstigen Bedingungen erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [517

Gesucht:

Ein **junger Mann** zur Besorgung von 3 Stück Vieh. Nur gut beleumdete Personen wollen sich anmelden.
Auskunft ertheilt **J. Gaulschi,** Geschäftsagent in **Reinach.** [522

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Bursche kann unter günstigen Bedingungen die **Bierbrauerei** erlernen.
489] **G. Christen** in **Kölliken.**

Mädchen-Pensionat

in
Sauges-St.Aubin (Neuenb.).
Französisch, Englisch, Italienisch, Musik.
Prachtvolle Lage am See.
Empfehlungen und Prospekte zur Verfügung. — Adresse:
J. Guinchard in **Sauges-St. Aubin**
465] (Neuenburg.)

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher **Knabe** sofort oder später unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.
H. Schruble, Schneidermeister
in **Niedergösgen** bei Schönenwerd
440] (Solothurn).

Krampfadern. Fußgeschwüre.

Die **Privatpoliklinik** in **Glarus** hat mich von Krampfadern, schmerzend, stark angeschwollen, und Fußgeschwüren vollkommen befreit. Glarus, März 1887. J. Anton Rölin.
Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel. **Keine Berufsstörung!**
Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Ein **Ziegelstreichknabe** von 16 bis 20 Jahren kann sofort eintreten bei
530] **J. Fricker,** Ziegler in **Veltheim.**

Offene Lehrstelle.

531] Ein kräftiger, rechtschaffener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** erlernen.
Basel. Hegenheimerstr. Nr. 30.

Man wünscht ein der Schule entlassenes intelligentes **Mädchen** in ein **Handelsgeschäft** zu plazirren, wo es Gelegenheit hätte, sich als **Ladentochter** auszubilden.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [511

Platz-Gesuch.

Ein **Jüngling** v. schönsten Alter wünscht eine St.lle als **Manesch-Oeler** oder **Handlanger** in eine **Hannuß-** oder **Leidenfabrik.**
Wer, sagt die Expedition. [514

Bei Unterzeichnetem kann ein junger kräftiger **Jüngling** die **Bäcker-Profession** gründlich erlernen mit 2 Fr. Wochenlohn.
J. Stirnimann, Bäcker
518] in **Menziken.**

Gratis und franko erhält Jedermann vom **medizj. Büreau Kreuzlingen** die 4 ärztlichen Rathgeber mit gegen 100 Photographien und anatom. Abbildungen: **garant. sich. Heilung der Unterleibsbrüche, aller Geschlechtskrankheiten, der Trunksucht,** sowie aller äußern und innern Krankheiten jeder Art. Niemand unterlasse die Bestellung (Postkarte genügt)!

Apr. L'Allemand's

Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen,** als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei
C. Wyßler, Apotheker; **Dr. O. Lindt,** Apotheker und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau; G. Harsch,** Apotheker in **Zurzach; Becker,** Apotheker in **Schöftland.** [2519

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher **Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (X3100)
In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.**

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 2. März 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. —.— bis 10.—, per Viertel 20 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. 2. 50. Eier per 9 — 10 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts. per — Viert, 12 bis — Paar 10 Cts. Birnen 10 bis — Paar 10 Cts. Rüebli per 12 Stück 10 Cts. Dörre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dörre Birnen 40 Cts. per Viert. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 60. — Blumenkohl 40 bis 50 Cts. per Kopf.
Rindfleisch per Kilo gr. 1. 20 bis Fr. — Kuhfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 40. bis Fr. —. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Dörrer Speck Fr. 1. 70 bis 1. 90

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Hermann Jakob Pfister**, Coiffeur, von Soloth. **Erlinsbach**, in **Aarau** wohnhaft gewesen, werden nächsten **Samstag den 9. März**, Nachmittags 2 Uhr, im **Zitzungszimmer** des **Bezirksgerichts** (städtisches Rathhaus), gegen Baarzahlung versteigert:

Seifen, Pommade, Seifenpulver, Haaröl, Bruchbänder und Anderes mehr.

Aarau, 5. März 1889.

578] **Die Geldstagsbehörde.**

Zweigharz,

beste, fette Waare, ohne Zusatz von Fett zu gebrauchen, per Pfund à 40 Rp., per Blechbüchse mit Netto 7 Pfd. à Fr. 2 50,

Harzküchen

mit **Lampe** und **Kupferpfanne**, per Stück Fr. 4. 50; **Baumsägen** in großer Auswahl von Fr. 1 bis 3. 50;

Baumscheeren

in 8 Sorten, à Fr. 1. 50, 2. 30, 2. 50, 2. 80, extra stark à Fr. 3. 20, mit Hackenmesser à Fr. 3. 30 per Stück;

Baumkratzer

à Fr. 1. 50 und 1. 70 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Schweinefett,

(Wilcox) per Pfund à 60 Cts., per 10 Pfund à 55 Cts.

Hafergrütz,

prima, per Pfd. à 30 Cts., per 10 Pfd. à 25 Cts. empfiehlt

R. Hauri-Merz in **Hirschthal.**

Zwetschgen,

per Pfd. à 20 Rp.; **Puglieserfeigen** à 40 Rp.; **Corinthen**, per Pfd à 30 Rp.; **Weinbeeren, Candia** bei Partien à 20 Rp. per Pfd.; **Cismé** à 28 Rp., **Vourla** à 50 Rp. per Pfd. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

349] **C. Tschurr**, Seiler in **Aarau.**

100 Zentner prima

Ackerfutter

verkauft

561] **J. Bohart** in **Buchs.**

Wo ein schönes gutgerittenes **Pferd** für die nächsten Rekrutenschulen und Wiederholungskurse an einen **Infanterieoffizier** zu **vermiethen** ist, sagt die Expedition d. Bl. [548

Zu verkaufen:

Circa 250 Zentner **Heu** und 30 Ztr. **Stroh**, bei

562] **R. Zleiner**, Küher in **Suhr.**

Für Küher!

Eine schöne junge, ganz nahrige **Rothfleck Kuh** (sehr gute Milchkuh), bei

Frau **Kleiner, Kuppersmyl.**

Gesucht:

Ein **Knecht**, der die Landarbeit versteht. Eintritt in 14 Tagen.

Auskunft bei der Expedition. [570

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Zinsfuß vom 1. Januar 1889 an bis auf Weiteres

für

Sparkassaeinlagen bis auf Fr. 1000 . **3¼ %**
über „ 1000 . **3½ %**
(für bisherige wie für neue Anlagen).
Obligationen mit sechsmonatlicher Kündigung **3¾ %**
(Die Ausgab- von 4prozentigen Obligationen ist fistirt; dagegen bleiben die bestehenden Titel einstweilen in Kraft).
Einfache Depositen auf kürzere unbestimmte Zeit . . . . **2½—3 %**
Conto-Corrent-Creditoren . . . **3½ %**
Commission auf den Rückzügen ½0—¼ % halbjährlich, je nach Umsatz.

Feste Darlehen:
a. mit doppelter grundpfändlicher Sicherheit:
innert 2 Monaten nach Verfall . . **4 %**
„ 2—6 „ „ „ . . **4½ %**
nach 6 „ „ „ . . **5 %**
b. mit anderthalbfacher grundpfändlicher Sicherheit und Bürgschaft innert 2 Monaten nach Verfall **4¼ %**
„ 2—6 „ „ „ **4¾ %**
nach 6 „ „ „ **5 %**
Vorschüsse auf 1—2 Jahre ohne Provision: gegen Bürgschaft oder Faustpfand, je nach Sicherheit und Größe der Summe **4½—5 %**
Conto-Corrent-Debitoren:
Commission ½—½ % per Halbjahr, je nach Umsatz.
Eigenwechsel gegen Hinterlage oder Bürgschaft per 3—4 Monate . . . . . **4¼—5½ %**

Wir sind stets **Käufer** von soliden **Grundpfandstiteln** (Ueberbundanzeigen, Kaufsrestanz- und Auskaufs-Titeln ꝛc.) ohne Einschlag sowie von **Wechseln** mit wenigstens zwei soliden Unterschriften.

Dagegen **Verkäufer** von **Wechseln** auf das **In-** und **Ausland** zu Tageskursen.

Ferner besorgen wir den **Inkasso** von **Obligationen, Coupons, Wechseln** und **Anweisungen** zu billigstem Ansatz und befassen uns mit dem **Kauf** und **Verkauf** von **öffentlichen Werthpapieren** (Aktien, Obligationen ꝛc.) für Rechnung Dritter.

291] **Zofingen**, im Januar 1889.

Der Verwalter: H. Suter.

Chancebietendes billiges Anlehens-Loos.

Holländische weisse Kreuz-Loose.

Ziehung vom 1. April 1889 Haupttreffer 50,000 Gulden = 105,000 Fr.
„ „ 1. Aug. „ „ 200,000 „ = 420,000 „
„ „ 1. Dez. „ „ 50,000 „ = 105,000 „
Außerdem verschiedene Treffer von 5000, 2500, 2000, 1000 Gulden etc.

Jedes Loos wird mit mindestens 14 Gulden = Fr. 28. 70 rückbezahlt.

Der kleinste Treffer steigt in den späteren Jahren bis 25 Gulden = Fr. 52. 50, so daß selbst beim Ausloosen mit dem kleinsten Treffer ein Verlust für den Käufer nicht entsteht.

Zur Sicherheit für die regelmäßige Auszahlung der Treffer haftet ein Depôt von soliden Werthpapieren.

Wir erlassen solche Loose **à Fr. 27. 50** per Stück, bei Abnahme von mindestens 5 Loosen **à Fr. 27. 25** per Stück.

Prospekte und Ziehungspläne gratis und franko.

Der Betrag wird am bequemsten per Postmandat an uns eingesandt.

(H 701 Q) **Allgemeine Creditbank in Basel.**

Die spanische Weinhandlung

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum nebst dem bekannten spanischen **Coupierwein** auch weißen französischen

Coupierwein Picpoul

à Fr. 55 per Hektoliter,

rothen franz. Tischwein (Montagner)

à Fr. 45 per Hektoliter,

sowie **weißen italienischen Tischwein (St. Severo)** à Fr. 45 per Hektoliter.

NB. Diese Weine sind von Herrn Prof. Dr. Liechti chemisch untersucht und als naturrein bezeichnet worden.

Bei Abnahme größerer Quantums billiger. [236

Wahlvorschlag.

Für die am Montag den 11. März 1889 stattfindende Erneuerungswahl des Großen Rathes werden der Tit. Wählerschaft für den Kreis **Ober-Entfelden** als Großräthe vorgeschlagen:

Herr **Johann Walther-Häfliger**, Handelsmann in **Obrentfelden**

„ **Rudolf Knoblauch**, Cartonfabrikant und Gemeinderath in **Obrentfelden** und

„ **Rudolf Lüscher**, Bezirksrichter in **Muhen**,

alles Männer, die einer weitern Empfehlung nicht bedürfen.

566] **Eine große Zuzahl Wähler.**

Aufforderung.

Gottfried Lüscher, Müller isbernhards von **Muhen**, wird anmit aufgefordert, die beim Unterzeichneten gegen schuldiges Kostgeld versetzte **Kiste** mit Inhalt innert 14 Tagen von heute an einzulösen, ansonst über dieselbe frei verfügt wird.

Muhen, 5. März 1889.

551] **Gottl. Lüscher-Luchti.**

Stelle-Gesuch.

Ein Sekretär

mit guten Zeugnissen sucht irgendwo Anstellung.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [54

Gesucht

Ein junges fleißiges **Mädchen** ab dem Lande findet Stelle.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [551

Günstige Gelegenheit für Weißnäherinnen.

Eine, aus einer Liquidation herrührende, noch **neue Nähmaschine**, (System «Wheeler & Wilson») ist zu **halbem Preis** zu verkaufen.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [579

Gesucht:

Ein **Knecht** der die Landarbeit versteht und mit Rindvieh umzugehen weiß findet Stelle.

Auskunft bei der Expedition. [550

Bei **Jakob Wasmer**, Wagner, jünger, in **Suhr** kann sofort ein

Wagnergeselle

eintreten.

Am gleichen Orte könnte ein braver, starker **Knabe** die **Wagnerprofession** erlernen ohne Lehrgeld. [573

Für Mechaniker!

Ein intelligenter **Knabe** sucht auf Ostern bei einem tüchtigen **Mechaniker** in die **Lehre** zu treten.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [559

Gesucht:

Ein jüngerer **Knecht** der melken kann für sofort.

563] **J. Roth-Amiker** in **Buchs.**

In einer **Brauerei** in **Aarau** findet eine treue rechtschaffene **Tochter**, welche auch schon serviert hat, **Stelle** als **Kellnerin.**

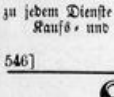
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [574

Gesucht:

Ein **Knecht**, der melken kann und die Landarbeit versteht von

Jb. Müller-Hunzy in **Hirschthal.**

Mache allen Freunden und Gönnern bekannt, daß ich wieder mit einem



Transport junger Pferde,

zu jedem Dienste tauglich, versehen bin.

Kaufs- und Tauschliebhaber sind höflichst eingeladen.

Hermann Fehlmann, Pferdehändler
546] in **Wittwyl** bei **Schöftland.**

Kartoffel-Ankauf.

Die **Kulturgesellschaft Frugg** ist im Falle, **einige hundert Zentner**

Saat-Kartoffeln

für die Gemeinden ihres Bezirkes anzukaufen.

Allfällige Verkäufer wollen Anmeldung, nebst Angaben der Sorten und Preise, bis **13. ds. Monats** an Unterzeichneten gelangen lassen.

Schinznach, 5. März 1889.

575] **R. Zulauf**, Ammann.

Zu beziehen, so lange Vorrath:

Gebrochener Roggen, per 100 Kl. Fr. 18.
Gequetschter Hafer, „ „ „ 18.
Gequetschtes Korn, „ „ „ 16

545] **Untere Mühle** in **Schöftland.**

Stelle-Gesuch.

Eine **treue Person**, die in allen Haus- und Landarbeiten gut bewandert ist, wünscht sofort Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Nähere Auskunft ist zu vernehmen bei

521] **Jakob Zubler**, alt Kirchmeiers in **Hunzenschwyl.**

Bei Unterzeichnetem könnte ein starker 16—18 Jahre alter **Knabe** sofort als **Knecht** eintreten, woselbst er die **Wagner-Profession** unentgeldlich erlernen könnte.

Fehlmann, Wagner u. Holzhandlung
523] in **Zezn.**

Gesucht; Eine Magd,

welche in der Haus- und Feldarbeit gut bewandert ist.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [572

Zu verkaufen:

Ein schöner

Bernhardiner-Hund,

männlich, mittelgroß, 2½ Jahre alt, zu entsprechend billigem Preis.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [403

Zur gefälligen Beachtung!

Der durch Brand zerstörte

Gasthof zum Wildenmann in Aarau

ist nun wieder hergestellt und wird mit dem **17. März** nächsthin dem Betriebe übergeben. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, denselben in der bekannten Weise fortzuführen und empfehle ich mich einem Tit. Publikum auf's Angelegentlichste.

Hochachtungsvollst ergebenst

S. Rohr-Schindler.

Aarau, im März 1889. [555

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der unterzeichnete **Rud. Lüscher-Christen** dahier, bringt **Dienstag den 12. März 1889**, Nachmittags 3 Uhr, in der **Wirthschaft Hunziker** in **Mittel-Muhen** aus seiner Waldung im **„Tannacker"**

150 Säg- & Bautannen

mit circa 120 m³, stehend, an eine Verkaufssteigerung.

Wegen Besichtigung des Holzes wende man sich an den unterzeichneten Eigenthümer. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen, 4. März 1889.

567] **Rud. Lüscher-Christen.**

Rahmen-Arbeitskurs.

Unterzeichnete macht den geehrten **Frauen** und **Töchtern** von **Küllikon** und **Umgebung** bekannt, daß sie mit dem **8. dieses Monats** einen

Rahmenkurs

eröffnet, welcher drei Wochen dauern wird. Der Unterricht findet wöchentlich je an zwei Tagen statt. Muster dieser hübschen, leicht zu erlernenden Arbeit können bei Fräulein **Suter** zum **Consum** in **Küllikon** eingesehen werden, welche auch gerne nähere Auskunft ertheilen wird.

506] **Marie Gautschi.**

Auch zur gefl. Beachtung!

Um Mißverständnissen vorzubeugen, macht der Unterzeichnete gegenüber dem in diesem Blatte erschienenen Inserat der Nordschweizerischen Konsum-Gesellschaft Maurer & Comp. in Zürich, hiemit bekannt, daß er sein Geschäft nach Ablauf des von ihm gekündeten Vertrages mit der genannten Gesellschaft

im bisherigen Lokale

Bahnhofstraße neben der Wirthschaft Eggimann

fortführen wird.

Andere, sehr gute Bezugsquellen ermöglichen es ihm, seine werthe Kundsame künftighin mit bester Waare zu billigsten Preisen zu bedienen und empfiehlt er sich zu fernerem geneigtem Zuspruche angelegentlichst.

Aarau, 18. Februar 1889. Hochachtungsvollst

Sl. Widmer.

402] bisheriger Konsum-Depothalter.

Maskenball Aarau

Samstag, 9. März 1889

im Saalbau.

Festwirth: Herr Otto Siebenmann.

Ballmusik: Verstärkte Kurkapelle Baden (20 Mann).

Tanzleitung: Herr Tanzlehrer Herbold.

Von einem offiziellen Comité wird Umgang genommen. Dagegen werden mehrere hiesige Herren so freundlich sein, den Saal zu dekoriren und die Aufführungen zu leiten.

Einheitlicher Eintrittspreis für Maskirte u. Unmaskirte Fr. 3. —

Zuschauerplätze auf der Gallerie Fr. 1. —

NB. Eintrittskarten, welche im Voraus bezogen werden, berechtigen zu einem **numm-rirten Platz.** Da jedoch nur eine limitirte Anzahl solcher Billets ausgegeben werden kann, bittet man dringend, dies lben prompt durch die Buchhandlungen **Christen** und **Sauerländer** beziehen zu wollen. [524

Die **allgemeine Versorgungsanstalt** in **Karlsruhe** im Grossherzogthum Baden (**Lebensversicherung auf reiner Gegenseitigkeit**) sucht für

Aarau
Brugg
Aarburg

je einen tüchtigen und thätigen **Agenten.**

Anmeldungen an den General-Agenten:

(B2675) **Emil Nicola-Karlen** in **Bern.**

Zahnarzt Vogt in Aarau, hintere Vorstadt 622

ist jeden Tag zu treffen. [338

Epochemachende Neuheit!

„Meteor" **Füllfederhalter** „Meteor"

Jede Tinte und jede Feder zu verwenden.

In allen Schreibmaterialienhandlungen erhältlich; wo nicht direkte Zusendung franko gegen Nachnahme. Man verlange ausdrücklich: **„Meteor" Füllfederhalter, Dr. Hommels Patent.** Preis Fr. 4 — per Stück.

Johann Koch & Cie., Außersihl-Zürich.

Avis

für

Samenhändler und Landwirthe.

Unser

Engros- und Détail

Preis-Courant

über

Klee-, Lucerne-, Esper- und Gräser-Samen,

sowie Muster von sämmtlichen Samen,

kann franko und gratis bezogen werden. (Z15Q)

Gebrüder Wettstein, landw. Etablissement, Zofingen.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Das den Erben des sel. **Gabriel Richner,** Viehhändler, gehörende, in **Liebegg** liegende

Landgut,

enthaltend ein **Wohnhaus** mit **doppelter Scheune,** nebst **35 Jucharten abträgliches Land,** zum Theil mit ertragreichen Obstbäumen besetzt, alles an einem Stück. — Preis billig. — Bedingungen günstig.

Anmeldungen nimmt entgegen Wittwe **Richner,** Gabriels im **Rosenthal.**

Gränichen, 20. Februar 1889. [433

Man sucht

in der deutschen Schweiz, für einen kräftigen jungen Mann, 16 Jahre alt, aus dem Waadtlande, der die Pferde gut kennt, eine **ehrliche Bauernfamilie,** wo er gegen Kost und Wohnung auf dem **Lande** arbeiten und das **Vieh** pflegen müßte und so durch Uebung die deutsche Sprache lernen könnte. Man wäre geneigt etwas zu zahlen, damit er als Mitglied der Familie behandelt würde, oder die Mutter des jungen Mannes, die im Waadtlande wohnt, würde einen Knaben oder ein Mädchen, die Französisch lernen möchten, **gegen Tausch** aufnehmen.

Gefl. Offerten sind unter B 2127 L an die Annoncen-Expedition **Haasenstein u. Vogler, Lausanne** zu senden. (H 2127 L)

Auswanderer

finden beste und sicherste Beförderung durch die **autorisirte Agentur** von **Binz, Ursprung** in **Herznach.**

Kirsch- & Zwetschgenbaum-Stämme

werden zu **kaufen gesucht,** von

484] **H. Huber,** Drechsler, **Aarau.**

Eine Parthie

Strohhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt Frau **Sennhauser-Goßweisch,** Modis e,

509] Main Nr. 825 in Aarau.

Man verlange bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** jed. Artikuser gratis. Muster-Album mit 2000 Abbild. in Naturgröße. Auswahl wird gratis versandt, das Album aber nur geg. Voreinsdg. von 1 Fr. in Briefm. **Brüder Oettinger** in Ulm a/D. Wiener Bauchstecadien-Fabrik. Viele Dan Rezensie. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer. (Z8 [illegible])

Sesselflechtrohr

in allen Nummern zu billigen Preisen sowie **Rohrblatt für Bienenkörbe,** Ersatz für Haselruthen und solider als solche per Pfund à 50 Rp. empfiehlt

Ed. Müller, Schirmfabrikant

534] in **Aarau.**

Vogelfutter

in bester, gereinigter Qualität.

Ameiseneier,	Hanfsamen,
Baumnüsse,	Leinsamen,
Canariensamen,	Mohnsamen,
Hafterkernen,	Rübsamen,
Hirsen in 3 Soten,	Rothtannsamen,
Hirsenähren,	Salatsamen.

Mischung

in Paketen zu 20 und 40 Cts.

Für Papageien:

Kürbiskernen,	Zahnmais,
Sonnenblumen,	Zirbelnüsse.

Bestellungen von 5 Kilo an versende franko beliebige Poststation.

Gustav Hoch, Samenhandlung, Aarau.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt. — Gleichzeitig bringe meine Auswahl **fertiger Zöpfe** von 3 Fr. an bis 12 Fr., sowie **Bärte, Haarwolle** und **Parfümerien** in empfehlende Erinnerung.

Oel, Pommade, Kölnisch Wasser und **Brillantine** werden auch offen abgegeben bei

Chr. Hoffmann, Coiffeur,

373] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Den englischen

Geradehalter

(ganze Schnürbrust) empfiehlt als sicheres Mittel gegen unrichtige Körperhaltung für Kinder von 6—12 Jahren

364] **Erny-Fassler,** Aarau.

Corset-Büsts,

«Hercule» extrafein, 4fach Stahl à 90 Rp. per Paar; «Flexible», 3fach Stahl à 70 Rp.; «Double-lame», 2fach Stahl à 40 Rp.; ordinäre lakirte **Corsetbüsts** à 20 Rp. per Paar; **Löffelbüsts** à 40 bis 80 Rp.

Corsetfischbein, polirt per Kilo Fr. 16. — per 100 Gramm 2 Fr.; **schwarz gebeiztes Meerrohr** per Kilo 6 Fr.; **Lournüre-Reforts, Taille-Reforts, Corsetschnüre, Nahtbänder** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Obstbau-Institut Schönbühl bei Bern.

Aufnahme neuer Schüler. Sorgfältiger, praktischer und theoretischer Unterricht. Baumwärter-Kurs.

Prospekte verlange man gefälligst vom Inhaber

W. Reichenau-König.

Austretende Schüler suchen Stellen. (H771Y)

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, „ „ Waschkommoden, „ „ Nachttische, „ „ Küsten, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Ecktische, Aussiehtische, Wienersessel, Bretlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer 2c.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Betten:

über 20 **Stück vollständig** aufgerüstet, in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans 2c.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, **crême** und **weiß,** abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses 2c.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Maskenball Aarau

Samstag, 9. März 1889

im Saalbau.

Während des Balles wird zur Aufführung gelangen:

1. Schneemänner-Ballet. (Eigen für den Anlaß componirt). Ausgeführt von den Mitgliedern des löbl. Bürger-Turnvereins.

2. Ein Morgenbesuch bei St. Peter. Fastnachtsscherz von A. Gysi und L. Bührer. Ausgeführt von den Beiden unter gütiger Mitwirkung hiesiger dramatischer Kräfte. [525

Bierhalle zur „Zunftstube"

AARAU.

Die Unterzeichnete hat mit dem 15. Februar den Betrieb der **Bierwirthschaft zur „Zunftstube"** (vormals Bierhalle Schmidt) übernommen und empfiehlt dieselbe höflichst einem Tit. Publikum.

Geräumiges Lokal; Bier von Herrn Siebenmann im „Weinberg"; gute Weine; aufmerksame Bedienung.

443] Hochachtungsvoll **Emma Wirth.**

Zu vermiethen; Auf 19. April nächsthin eine sehr geräumige

Werkstatt mit Holzschopf,

dienlich für einen **Wagner, Schreiner** u. s. w.

Zu vernehmen bei **Jakob Baumann,** Schmied in **Suhr.** [473

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Übelriechen. Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Gand u. Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Mal u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich, Mähren.

Schutzmarke.

Depôt in Aarau: Apotheker Keusch; Apotheker Lindt; Apotheker Weibezahl; Apotheker Wydler. — Olten: Apotheker Christen zum „Kreuz"; Apotheker Schmid, Kronenapotheke. — Sulz: Joh. Schlemacher, Handlung.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz: Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. [44

Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,

2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Nro. 20. 1889.

Aarau, Samstag, 9. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

4. März: 1770 der franz. Pädagoge Jacotot geb.
5. März: 1534 stirbt der berühmte italienische Maler Anton Correggio, 1827 der geniale franz. Mathematiker Laplace.
6. März: 1475 der Meister der ital. Malerei Michel Angelo geb., 1787 der deutsche Physiker J. Fraunhofer. 1877 stirbt der deutsche Freigeist und Patriot Johann Jakobi.
7. März: 1821 Beginn des griechischen Freiheitskampfes. 1792 der berühmte Astronom John Herschel geb., 1833 der talentvolle Tondichter J. Brahms.
8. März: 1784 Geburt des berühmten ital. Dichters A. Manzoni.
9. März: 1848 Revolution in Wien, Sturz Metternichs; 1888 stirbt Kaiser Wilhelm I. von Deutschland; 1749 der gefürchtete franz. Revolutionär Mirabeau geb.; 1825 stirbt Konrad Escher-von der Linth, 1869 der Tondichter H. Berlioz.
10. März: 1772 der deutsche Romantiker Fr. v. Schlegel geb. 1872 der ital. Revolutionär und Freiheitsmärtyrer G. Mazzini gestorben.

Zu den Großratswahlen.

Das aargauische Volk hat künftigen Montag den Großen Rat wieder neu zu bestellen. Ein Volk hat immer diejenigen Regenten, die es verdient, sehe es sich deshalb seine Vertrauensmänner vor der Wahl genau an, hintenher nützt alles Schimpfen nichts mehr. Wenn, wie allgemein zugestanden wird, der abtretende Große Rat die Verfassung nicht so ausgeführt hat, wie es gewünscht werden mußte, wenn die Gesetze, Verordnungen und Dekrete statt volkstümliche Verbesserungen nur vermehrte Plackereien und neue Lasten gebracht haben, wenn im Staatshaushalt statt der nötigen Sparsamkeit das gerade Gegenteil stattgefunden hat, so ist jetzt die beste Gelegenheit geboten, der Mißregierung Einhalt zu tun und den Staatswagen wieder in's rechte Geleise zu bringen.

Jeder Bürger soll mit dem nötigen Ernst an dem Wahlakt teilnehmen und sich der Wichtigkeit desselben voll und ganz bewußt sein. Wegwerfen muß er die Gleichgültigkeit und seine Stimmabgabe auch nicht richten nach der Zahl der Kühe oder der Jucharten des Kandidaten, auch nicht nach dessen Handdruck und Freundlichkeiten, welche unmittelbar vor den Großratswahlen jeweilen besonders start hervortreten, sondern er soll einzig wählen nach dem Zutrauen, das er ihm schenkt und namentlich nach dem Urteil der Befähigung, eine wirklich volkstümliche Landesgesetzgebung und Landesverwaltung herbeiführen zu helfen. Nicht Alle können und müssen reden im Großratssaal, aber Alle sollen wenigstens so stimmen, wie es nach ihrer Ueberzeugung ein volksfreundlicher Vertreter tun muß. Absahren soll man namentlich mit solchen Kandidaten, welche zu Hause nie müde werden, das volksfreundliche Mäntelchen umzulegen und im Großen Rate dann gerade zum Gegenteil stimmen. Diese Leute meinen dann, wie wunder pfiffig sie seien, während ihre Politik nichts anders ist, als schnöder Verrat an der Wählerschaft. Also heraus mit diesen und herein mit charaktervesten, der Volkssache auch im Raatsaale getreuen Männern.

Männer, welche von jeher unentwegt auf der Seite des Volkes gestanden, haben jüngsthin in einem kurzen, klaren Programm angedeutet, wie nach ihrer Ansicht eine freisinnige und zugleich den Interessen des Volkes dienende Staatspolitik wieder angebahnt werden könne. Das Programm steht in Uebereinstimmung mit der Auffassung, wie sie sich im Volk seit der Mißregierung der Kompromißpolitik entwickelt hat. Es will eine sparsame Verwaltung, die Abschaffung überflüssiger Staatsstellen, das unverkürzte Anrecht der Gemeinden an die Staatsbeiträge, die Volkswahl der Regierung statt der bisherigen Advokatenwahl und das gleiche Recht für alle Konfessionen. Das Programm macht, wie man sieht, keine Versprechungen, es gibt nur einer starken Stimmung im unabhängigen freisinnigen Teil der aarg. Bevölkerung Ausdruck. Es stellt Postulate auf, welche mit gutem Willen ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden können.

Jeder freisinnige Wähler kann und muß mit diesem Programme einverstanden sein. An der Hand desselben soll ihm die Auswahl der Vertreter leicht sein. Derjenige, von dem er weiß, daß er rückhaltslos und offen zu diesem Programm steht, der wird sein Mann sein, dem er wird seine Stimme geben. Handeln alle freisinnige Wähler im Kanton so, dann wird der neue Große Rat eine andere Physiognomie erhalten und der Aargau, schon längst von den fortgeschrittensten Kantonen scheel angesehen, wird wieder in die Reihe jener Bundesglieder treten, von denen man mit Achtung redet, wie das vor 30 und 40 Jahren der Fall war.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrat. Auf Wunsch Borels, welcher am 3. ds. zum eidg. Kommissär für Tessin gewählt wurde und am 4. in Funktion trat, wird der Bundesrat ihn als Delegirten zur Justruktion der eingelangten Rekurse ersetzen. Herr Borel wird jedoch die Entgegennahme der Erklärungen der vom Stimmrecht Ausgeschlossenen zu Ende führen und allfällige Beschwerden können bei ihm eingereicht werden. Nach den vom Kommissär eingelangten Berichten ist kaum anzunehmen, daß das Infanterieregiment Nr. 23 noch in Anspruch genommen werden müsse. Dagegen hat der Bundesrat das am 9. ds. einrückende Bataillon 96, um dasselbe in gleiche Stellung zu bringen wie dessen Cadres, dem eidg. Kommissär zur Verfügung gestellt. Soweit nicht unerwartete Umstände eintreten, ist der Wiederholungskurs innerhalb des Rahmens des Generalbefehls abzuhalten.

Bundeskommissär Borel berichtete am 6. März, daß, wenn auch die Ruhe im Tessin äußerlich gesichert erscheine, es darum doch nicht an allerlei ärgerlichen Reibereien und Willkürakten Seitens der Konservativen, resp. der Regierung gegenüber den Liberalen fehle. Eine willkürlich erfolgte Verhaftung habe er in Erfahrung gebracht und sofort die Freilassung des Gemaßregelten erwirkt. Betreffend der angeblich von der Regierung aufgebotenen Kompagnie Militär war dem Militärdepartement in Bern aufgefallen, daß nirgends die Nummer des betreffenden Bataillons angegeben war. Nachforschungen haben ergeben, daß die Regierung allerdings etwa eine Kompagnie Militär aufgeboten, jedoch nur Offiziere und Mannschaften einberufen hatte, über deren regierungsfreundliche resp. konservative Gesinnung kein Zweifel waltete. Betreffend die bewaffneten Banden hat die Regierung nachträglich dem Bundeskommissär zugegeben, daß die Zahl der Bewaffneten sich wider Erwarten und Absicht bis nahe zu 400 vermehrt hätte.

— **Militärpferde.** Die schweiz. Militärverwaltung wird auch im laufenden Jahre die Versuche mit dem Ankauf und der Aufzucht von dreijährigen, zu Reitpferden geeigneten Fohlen inländischer Abstammung in einer Zahl von zirka 50 Stück fortsetzen. Der Einkauf ist in folgender Weise in Aussicht genommen: am 15. März in Olten, am 16. März in Bern (Beundenfeld), am 18. März in Herzogenbuchsee. Die Fohlen sind an diesen Tagen je Vormittags 9 Uhr auf den angegebenen Plätzen vorzuführen.

— **Lichtensteiger Rekurs.** Nach einem Telegramm des „Vaterld.“ aus Aarau hat die dort versammelte ständeräthliche Kommission für den Lichtensteiger Schulrekurs den Beschluß gefaßt und zwar mit Stichentscheid des Präsidenten, den Rekurs abzuweisen, unter Aufnahme gewisser Erwägungen im Sinne des Entgegenkommens gegenüber der Minderheit. Ein Antrag auf Sistirung der Angelegenheit wurde abgelehnt.

— **Die Zolleinnahmen** betrugen im Februar 1889 1,887,616 Fr., gleich 38,658 Fr. mehr als desselben Monats im Vorjahr; im Januar und Februar 1889 3,695,904 Fr., gleich 93,593 Fr. mehr als in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs.

— **Bisthum Basel.** Der gute Bischof Haas hat einen Rücktritt nach dem andern zu verzeichnen. Die Regierung von Bern nötigte ihn, die Anschwärzung unserer Volksschule aus seinem Hirtenbriefe auszumerzen und jetzt muß er mit seinem Verbot der Kirchen für Sängerfest-Aufführungen ebenfalls ganze Wendung machen. Denn sogar in gut ultramontanen Kreisen des Kantons Luzern hat jener bischöfliche Gewaltakt arg verschnupft. An der Abgeordnetenversammlung der Vereine des luzernischen kantonalen Sängerbundes wurde auch von konservativer Seite das schroffe Auftreten des Herrn Bischofs sehr übel vermerkt. Sogar der sehr gut ultramontane Nationalrat Hochstraßer fand, wie das „Vaterland“ meldet, „in der bischöflichen Verweigerung der Kirchen einen schweren Schlag für den luzernischen Volksgesang.“ Auf solche Winke mit dem Zaunpfahl von befreundeter Seite hin wird dem guten Bischof kein anderer Ausweg bleiben, als „tapfer zurückzuweichen“ und das Verbot wieder aufzuheben.

— **Obsthandel.** Aus dem Thurgau wird geschrieben: „Es darf für spätere Zeiten notirt werden, daß der Obsthandel den ganzen Winter hindurch schwunghaft betrieben wurde und neuerdings sich noch mehr belebt. Namentlich die halbdaren Aepfelsorten, Fraurotacher, Wintergoldparmäne, Lederapfel, königlicher Kurzstiel, Spitzweißler, werden gesucht und teuer bezahlt zu 7 bis 10 Fr. per 100 Kilo. Dem Vernehmen nach dienen dieselben teils zur Herstellung von Liqueur und Champagner, teils zur Gewinnung von Dörrobst.“

— **Ein zeitgemäßes Spar-Lied** pupligirt „Schweiz. Fr. Presse“:

Der fromme „Freund des Volkes“ spricht:
O Mensch, vergiß das Sparen nicht.
Bei Zeiten spare für die Not,
Zum allerersten spar' an Brot.

Und knurrt der Magen, zieh alsdann
Energisch deinen Riemen an;
Dann strahlest Du im Lauf der Zeit
Im Glanze der Wohlthabenheit.

Wer immer lebt vom vollen Schmaus,
Erwirbt sich nimmer Hof und Haus.
Drum dulde Fleisch nicht auf dem Tisch,
Nie Butter, Käse, Wurst und Fisch.

Iß Wurzeln, Rüben, Sauerkraut,
Kartoffeln auch, weil leicht verdaut;
Ein solch bekömmlich Futter schafft
Dir Geistesschwung und Leibeskraft.

Halt deinen inn'rn Menschen rein,
Von Kaffee, Bier und Branntewein,
Und denke nach zu jeder Frist,
Daß Wasser weit gesunder ist.

Verschwende nichts mit Unbedacht
Für Putz und eitle Kleiderpracht
Dagegen aber kleide dich
In blaue Leinwand säuberlich.

Bleib' nichtigen Vergnügen fern,
Studire fromme Schriften gern,
Versäume keinen Kirchengang,
Erbau' dich am Choralgesang.

Befolgst du diesen Fingerzeig,
So wirst du ganz erstaunlich reich,
Und bist in kurzer Zeit, ich weiß!
Ein Krösus oder — ein Skelett.

Aargau.

— **Zum Staatshaushalt.** Ein Staatsangestellter schreibt uns: „Erlauben Sie mir, in Ihrem geschätzten Blatte an den Einsender aus dem Suhrental in letzter Nummer die kurze Anfrage zu stellen, ob er wirklich der Ansicht sei, daß die Herren Großräte nur im Interesse der Gemeinden nach Aarau zu kommen haben oder ob sie nicht etwa auch die Interessen des gesamten aarg. Staatswesens ins Auge fassen sollten?

Sollte der Herr Einsender wirklich der erstern Ansicht zuneigen, so sehe ich nicht ein, warum er nicht sofort den Antrag stellt: „Der neue Große Rat möchte in seiner ersten Sitzung die Herausgabe des Staatsvermögens an die Gemeinden beschließen.“

— **Die Verläumder der Demokratie** regen sich allerorten. So lange aber die aarg. konservative Presse die Herrschaft des Volkes bekämpft hat, ist auf die Verfechter derselben noch kein so freches Attentat verübt worden, wie ein solches im „Bad. Tagbl.“ vom 6. März zu lesen ist. Es heißt dort:

„Nun regt sich aber im Lande ein Geist, der unter dem Deckmantel der Demokratie Alles an sich reißen will, und dieser Geist scheint sich namentlich in unserm Kanton dem Volke aufzwängen zu wollen. Er regte sich dato erst in wenigen Köpfen, die Tag und Nacht tätig sind, selbst die gesetzliche Ordnung auf den Kopf zu stellen und sich ans Ruder zu bringen. Ihre Organe scheuen sich nicht, Diejenigen mit allerhand Zulagen zu belegen, welche den guten Willen haben — nun merke sich der Leser die geistreiche Wendung — den Kanton so zu regieren, daß man sich in andern Kantonen fragen muß, ob der Aargau noch nicht genug habe an den Heimsuchungen, an denen derselbe doch übergenug haben sollte!“

Es ist des Fernern von „Heißspornen“, „Treibern“, „Händelstiftern“ u. s. w. die Rede, so daß man sich fragen muß, ob der Wüterich von Verfasser eigentlich noch bei Trofte sei. Könnte man sich ob den gallichten Ergüssen eines politischen Wechselbalges überhaupt noch erzürnen, so gäbe die Allgemeinheit der oben zitirten lügenhaften Behauptungen jedem Einzelnen, der im Vordergrund der demokratischen Bewegung steht, ein Recht, dieselben öffentlich als ganz gemeine Verläumdungen zu erklären, so lange der Verfasser nicht im Falle ist, sie mit Namen und Tatsachen zu erhärten. Denn was ist gesagt? Nichts anders, als die demokratischen Wortführer seien Anarchisten. Gliche das ganze Gebahren des „B. T.“ nicht einer alten Klappermühle, der das Korn fehlt, so wollten wir für uns allein ihr den Staub von der Rönnle blasen.

Die allzeit auf irgend ein Aas erpichten Krähenvögel eines römischen Organs für Käse- und Wurstverpackung quaggen dem aus „altkatholischen“ Beiträgen alimentirten aarg. Hofblatt folgende rührende Stilübung mit einem wahren engertingsmahlzeitlichen Wohlbehaken nach:

„Daraus folgt, daß die demokratische Partei das Wohl des Ganzen ihren Parteizwecken unterordnet, daß sie mit all' ihrem politischen Tun nicht die Wohlfahrt des Volkes, sondern den Ruhm und Sieg der Partei bezweckt, daß sie nicht dem Volksganzen zu dienen, sondern dasselbe zu beherrschen strebt.

„Die aarg. Bevölkerung weiß nun, was sie von denjenigen Leuten zu erwarten hat, welche sich bisher mit prunkenden Worten als Retter des Volkes und als die einzig wahren und zuverlässigen Freunde des Volkes und seiner Wohlfahrt aufzuspielen versuchten.“

Das soll also im Hofblatt zu lesen gewesen sein, welches aus dem Geld der Kompromißträger und ihrer Hampelmännchen extra zu dem Zwecke angekauft und sondirt worden ist, die Herrschaft über das aarganische Volk zu befestigen, im Hofblatt, dessen stärkste Wurzeln in jenen Kreisen zu suchen sind, wo man dem Volke seine Rechte gern vorenthalten möchte und es nur zum Zahlen und Gehorchen gut genug hält. Das sind, Volk, deine Retter und Freunde! Die meinen es gut mit dir, welche mit fetten Besoldungen, Taggeldern und Reisespesen aus deiner Steuer- und Zinstasche heraus deine Vorsehung spielen, damit deine Füße nicht straucheln und ihr goldenes Bächlein immer fließt. Denen mußt du vertrauen, denn sie, nur sie meinen es gut — — mit sich natürlich auch. — —!

Die kindische Behauptung, die demokratische Partei bezwecke, das Volk zu beherrschen, gleicht dem Trumpfechser, mit dem man umsonst versucht, „den Bauer zu rauben“. Mit solchen nichtswertigen Sechsern gewinnt man das Spiel nicht, und wenn man lauter Nichtsen anstrumpfen kann, so ruft der Gegner bald: „Abegheit“. Wer wird die Albernheit von der Volksbeherrschung nicht mitleidig belächeln? Wer kann darüber faseln als die Sesselassekuranzgesellschaft, die in ihrer Furcht allerlei Gespenster sieht, schwarze Schatten, die ihr gutes Gewissen wirft? Niemand weiß sich wohl freier von Herrschsucht und Sesselsjägerei als die jetzige demokratische Führerschaft, aber den Reinigungsprozeß will sie durchsetzen, unbeirrt von allen Verläumdungen.

— **Suhr.** Zu den Großratswahlen. (Einges.) Der Kreis Suhr hat nächsten Montag 5 Vertreter in den Großen Rat zu wählen. Man hat sich bis jetzt leider selten oder nie um die politische Gesinnung der Kandidaten gekümmert, die Mehrzahl der Wähler hat ihre Stimmen einfach sogenannten „passenden Männern“ gegeben und so ist es denn gekommen, daß der Kreis, welcher in Gesetzesabstimmungen fast durchwegs mit großer Mehrheit für fortschrittliche Bestrebungen eintrat, 4 Liberal-Konservative und nur 1 Fortschrittler in die genannte Behörde wählte. Es ist nun an der Zeit, ein richtiges Verhältnis herzustellen, indem ein bisheriges konservatives Mitglied fallen gelassen und dagegen ein freisinniger Vertreter gewählt wird. Ein solches ist Herr Notar und Gemeindeschreiber Rüetschi in Suhr, der im ganzen Kreis wohl und gewiß vorteilhaft bekannt

ist. Herr Rüetschi ist kein Stürmer, aber er hält unentwegt fest an seinen liberalen Grundsätzen. Wenn derselbe die Kandidatur bei der Ersatzwahl im letzten Herbst abgelehnt hat, so war das in Anbetracht der bevorstehenden Erneuerungswahl des gesamten Großen Rates begreiflich. Diesmal dürfte er sich gegenüber einem günstigen Wahlresultat wohl kaum ablehnend verhalten.

Herr Pfarrer Widmer in Gränichen, bisheriger demokratischer Vertreter des Kreises Suhr, dürfte mit großem Mehr wiedergewählt werden. Man wird nicht vergessen, daß er einer der Wenigen ist, die in den Großrats-Verhandlungen auch einem Advokaten unter die Zähne stehen, und speziell in Suhr wird man sich erinnern, daß er unsere Interessen anläßlich der Friedhofangelegenheit im Gr. Rat erfolgreich verteidigt hat.

Unsere Kandidatenliste lautet daher:

1) Herr Notar Rüetschi in Suhr (neu),
2) Herr Pfarrer Widmer in Gränichen (bish.),
3) Herr Bezirksamtmann Steiner in Suhr (bish.),
4) Herr Ingenieur Bächli in Buchs (bish.),
5) Herr Dl. Richner, Viehhändler in Gränichen (bish.)

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 8. März. Die Staatswirtschaftsdirektion wird ermächtigt, in diesem Jahre den ersten kantonalen Feuerwehrkurs in Aarau abhalten zu lassen. Die Gemeinderäte werden zu Beschickung dieses Kurses besonders eingeladen werden.

Zur Genehmigung gelangen folgende vom Erziehungsrat vorbereitete Vorlagen:

1) eine Disziplinarordnung für die bürgerlichen Fortbildungsschulen und
2) eine teilweise Abänderung des Lehrplanes für die Kantonsschule.

Diese letztere Aenderung bezweckt die Herbeiführung einer richtigen Verteilung des Geschichtsunterrichtes auf die verschiedenen Klassen des Progymnasiums und Gymnasiums.

Auf Antrag der kathol. Staatsprüfungskommission wird dem Herrn Paulin Schwind von Therwil, in Starrkirch, gestützt auf seine Ausweise, die aarg. Wahlfähigkeit für Pfarrpfründen ohne Staatsprüfung erteilt.

Auf gestelltes Ansuchen wird dem Gemeinderat von Aarau die Bewilligung erteilt, den auf den 21. August nächsthin fallenden Jahrmarkt auf den 28. des gleichen Monats verlegen zu dürfen.

Die Baudirektion legt ein Projekt vor für Anbringung von Vorrichtungen (Vergitterungen und Barrieren) zum Schutz der Glasgemälde im Kreuzgang des Seminars Wettingen. Dieses Projekt wird genehmigt und die Baudirektion zu dessen Ausführung ermächtigt.

— **Aarau.** Der Grütliverein hat für gut befunden, eine eigene Kandidatenliste für die Großratswahlen aufzustellen. Die freisinnige Volkspartei steht diesen Vorschlägen absolut fern. Es sei dies gegenüber gewissen absichtlichen Insinuationen der Systemswächter öffentlich erklärt.

— **Oberentfelden.** (Eingef.) Es nimmt mich wunder, warum man bei der Aufstellung einer Kandidatenliste für den Großen Rat nicht vollständig sauberen Tisch macht. Was hat denn die Persönlichkeit, welche man stehen ließ, für Verdienste voraus? Hat betreffender Herr in den 20 Jahren, während er schon im Rate saß, auch schon ein Sterbenswörtlein geäußert; es wäre doch vor zwei Jahren so sehr nötig gewesen, aber unsere Vertreter b'ieben stumm wie die Fische. Bei prinzipiellen Abstimmungen gehen gewisse Volksvertreter, damit sie es mit Niemand verderben, in den Ausstritt und man sucht vergebens nach ihren Namen bei Ja oder Nein.

Kurz und gut. Hören wir mit der Krämerpolitik auf und sehen wir uns nach einer kräftigen und unerschrockenen Vertretung um. Basta.

— **Densbüren.** (Eingef.) Es wollte mir zuerst nicht recht in den Kopf, daß Densbüren keine Vertretung im Großen Rat haben soll. Dann aber habe ich gedacht, man müsse nicht so eigennützig sein und wir haben uns nun bald daran gewöhnt, keinen Großrat mehr zu haben. Wenn man wackere Mannen findet, soll man sie nehmen, wo sie sind. Und da kann ich sagen, der Vorschlag in Ihrem Blatt hat mir gefallen, ich könnte den Artikel Wort für Wort unterschreiben. Wir haben in unserer Gemeinde viele Steuern, die drücken schwer auf dem Buckel; darum tun uns Staatsbeiträge an das Schulwesen sehr gut, sonst müßten wir noch schwerer tragen. Wir können darum keine Vertreter brauchen, welche für kleinere Schulbeiträge stimmen als sie uns von Verfassungs- und Rechtswegen gehören. Also, ich unterstütze die Liste Dubs, Großrat; Heller, Großrat; Graf, Großrat und Blattner zum Kreuz in Küttigen.

— **Bez. Kulm.** (Korresp.) Am Dienstag hat in Kulm eine Versammlung der freisinnigen Volkspartei zur Besprechung der Großratswahlen folgende Kandidatenliste aufgestellt:

Kreis Kulm: Adolf Karrer in Teufental, bisheriger.
Bezirksamtmann Frey in Unterkulm, bish.
Dr. Streit in Teufenthal, neu.
Kreis Gontenschwyl: Vogt, Gontenschwyl, bisheriger.
Bolliger, Gontenschwyl, bish.
Zubler, Cigarrenfbk., Zezwyl, neu.
Kreis Reinach: Haller in Reinach, bisheriger.
Hauri " "
Notar Gloor in Reinach, neu.
Wildi in Menziken, bisheriger.
J. A. Wirz in Menziken, bisheriger.
Kreis Leutwyl: Steiner-Nußbaum in Birrwyl, bish.
A. Hintermann-Merz in Beinwyl, bish.
Gemeindeschreiber Aeschbach in Leutwyl, neu.
Seidenfabrikant Bertschi, Dürrenäsch, neu.

Anmerkung der Red. Wo bleibt der Kreis Schöftland.

— **Bezirk Brugg.** Wer merkt etwas? Ein großer Sparer muß der Birrenlaufer Doktor, A. Hemmann, sein. Er nergelt an den Druckkosten herum, welche eine wissenschaftliche Arbeit des Hrn. Dr. Bircher, Oberarzt an der chirurgischen Abteilung an der kantonalen Krankenanstalt, verursacht hat. Nun erklären wir, daß diese Auflage von 100 Exemplaren den Staat nicht einmal so viel gekostet, als dieser dem genialen Volksvertreter von Birrenlauf während der letzten Periode für seine unnützen Gänge nach Aarau verabfolgt hat. Mit der bekrittelten Arbeit, von deren Wert der unter der hiesigen Bevölkerung durch eine Narrenzeitung bekannt gewordene Heilkünstler kaum einen Hochschein zu haben scheint, ist doch der Wissenschaft ein Dienst geleistet worden, für den strebsame Aerzte dankbar sind, während die Boten Hemmanns im Gr. Rat weder der Förderung des Anstandes noch der Belehrung gedient haben und gewiß herzlich gerne vermißt worden wären. Wer mit solchen Kleinlichkeiten Großes zu vollbringen gedenkt, würde besser tun, sich auf den Kopf zu stellen und mit den Hühnerangen zu denken.

— **Frickthal.** „Daude, es ist en reformierte Chäzer!" Das ist die Pointe eines pfäffischen Artikels im „Frickthaler", der sich nicht genirt, sich zur Hatz gegen den Hrn. Großrat Marti-Sulzer in Frick herzugeben, welcher Herr Marti das in den Augen der Römer gräßlichste Unglück hat, reformirt und freisinnig zu sein. Bei einiger Konsequenz müßten die Pfaffen und ihre feigen Knechte das „Frickthalers" den vielen Arbeitern des Fabrikanten Marti verbieten, dessen Verdienst und Geld anzunehmen. Da heißt es jedoch: „non olet" — das Geld stinkt nicht. Aber die Ketzerhatz stinkt und die Bevölkerung des Kreises Frick wird darauf hoffentlich die gebührende Antwort geben, welche ihr die Sympethie der gebildeten Welt sichern wird. — Mit dem B — — Bäuerlein, das zu dem Scheiterhaufen so lustig Knebel herbeischleppt, wird man einmal Fraktur reden müssen.

— **Freiamt.** Ein Schutzengel. In Staffeln fiel letzten Donnerstag bei der Reparatur eines Soddrunnens B. Haas, Sodmacher von Jonen, bei Herausnahme der letzten Leiter infolge Ausglitschens rücklings kopfüber in den 72 Fuß tiefen Brunnenschacht. Angst und Schrecken erfaßte Jedermann und man hielt den Herabgestürzten für unrettbar verloren. Wunderbarerweise war es nicht so. Haas rief aus der Tiefe nach Hülfe, die ihm sofort auch gebracht wurde. Es gelang, zu ihm hinabzusteigen und mit Hülfe der Obenstehenden ihn fast unverletzt ans Tageslicht zu bringen.

Kantone.

Baselland. Montag Abends verunglückte der Stationsvorsteher und Posthalter Gysin in Lausen, indem er bei seiner Heimkehr von Sissach auf der Bahnlinie von dem von Olten herkommenden Güterzug erfaßt wurde. Er blieb sofort tot.

Bern. Die Oberlandreisenden wird es interessiren, zu erfahren, daß die Wirtschaftsgebäude auf der Handegg durch eine Schneelawine zerstört worden. Es ist dieses um so auffallender, als dort seit Menschengedenken nie Lawinengefahr befürchtet wurde, wofür das uralte Gebäude den besten Beweis liefert.

— Bern. Der verstorbene Stadtpräsident Otto von Bären hat für religiöse und wohltätige Zwecke Fr. 50,000 testirt; ferner Fr. 10,000 dem Diakonissenhaus in Bern.

— Bubenstück. In der Sekundarschule in Münsingen spielte ein Sekundarschüler mit einer geladenen Pistole. Dabei entlud sich der Schuß, und ein Mädchen wurde so ins Gesicht getroffen, daß es wahrscheinlich ganz blind werden wird.

Glarus. Im Landrat hat Daniel Jenny über die Selbsttaxation in Steuersachen höchst sensationelle Aufschlüsse erteilt. Er sagte, daß die Last der Progression auf 190 Steuerzahlern ruht, von denen 65 Frauen und Jungfrauen sind. Die 190 vom Glück Gesegneten zahlen $^{2}/_{3}$ aller Vermögenssteuern. Es erhellt aus diesen Zahlen, daß von den 120 Millionen steuerbaren Vermögens sich über 100 Millionen in den Besitz von 190 Leuten befinden und daß also die große Mehrheit des Garnervolkes gar kein oder nur sehr kleine Vermögen besitzt. Da unter den 190 reichen Leuten nur 125 stimmberechtigte Bürger sind, so wird das Verhältnis noch ungünstiger, wenn man die 125 reichen den 8000 übrigen Stimmberechtigten gegenüberstellt, die gar kein oder nur kleine mittlere Vermögen haben.

Luzern. In Schüpfheim starb Herr Domherr Elmiger, nicht residirender Domherr der Diöcese Basel. „Er war ein edler Priester, ein Wohltäter der Armen und die Zuflucht der Bedrängten", sagt das „Luz. Tagbl.".

Solothurn. Olten. Mit Vergnügen konstatiert „Olt. W.", daß die Hauskäserei in der Umgebung von Olten ziemlichen Boden gefaßt hat und der Hauskäs in den Wirtschaften gar keine Seltenheit mehr ist. Derselbe sei aber auch gut und einer zweifelhaften, „abgelagerten" Wurst weit vorzuziehen.

— In Dornach starb nach längerem Leiden im Alter von 75 Jahren alt-Gerichtspräsident Xaver Kulli. Kulli war einer der Hauptführer der Revision von 1856 gewesen und war im Verfassungsrate namentlich für die Erweiterung der Volksrechte eingetreten. Zwanzig Jahre lang, von 1856—76, bekleidete er das Amt eines Gerichtspräsidenten von Dorneck-Thierstein und war während diesem Zeitraume einer der gewandtesten Redner des Kantonsrates. Kulli war von Haus aus ein Demokrat mit radikalster Färbung. Bei der Bundesrevision von 1872 trat er, als Gegner der Zentralisation, gegen dieselbe auf und kam dadurch in Widerstreit mit seinen bisherigen politischen Freunden, bis er zuletzt, ohne seine radikalen Anschauungen zu verläugnen, zum Wortführer der Ultramontanen wurde. X. Kulli war ein Mann von großer Begabung, ein tüchtiger Redner, der offen und ungeschminkt für seine Ueberzeugung eintrat, ein Mann von klarem Blick und scharfem Urteil.

St. Gallen. Sonntag Morgens früh wurde der Leichnam des Stickers Johann Ganz von Bildstein (Vorarlberg), Arbeiter im Geschäft der Firma Gebrüder Tobler in Rheineck, auf dem Wege zwischen Rheineck und Baurtel aufgefunden. Ganz, ein arbeitsamer, stiller und äußerst solider Mann, hatte sich Samstag Abends 7 Uhr auf den Heimweg begeben und legte sich, wahrscheinlich vom Schlaf übermannt, auf das Straßenbord, wo er am Morgen erfroren aufgefunden wurde.

Tessin. Kommissär Borel hielt es für wünschenswert, daß auf den Fall einer gerichtlichen Untersuchung über die in Locarno, Intragna und Lugano stattgehabten Unruhen hinreichende Mittel zur Sicherung der Ruhe vorhanden seien. Aus diesem Grunde und namentlich auch mit Rücksicht auf die nächsten Montag stattfindende Sitzung des Großen Rates hat daher der Bundesrat beschlossen: 1. Nationalrat Bezzola in Chur wird für genannte und allfällig weitere Untersuchungen zum eidgen. Generalanwalt beizeichnet; 2. das Bataillon 68 des 23. Infanterieregimentes (Zürich) wird aufgeboten und wird sofort nach dem Tessin abgehen.

☛ Das Züricher Bataillon 68 hatte am Donnerstag bis 8 Uhr Abends bewaffnet und bepackt sich in der Kaserne zu besammeln und ging Freitags per Extrazug nach dem Tessin. Auch der Kommandant und der Adjudant des 23. Infanterieregimentes haben Ordre erhalten, nach dem Tessin abzugehen.

Die Truppensendung steht nicht in etwa in Verbindung mit italienischer Truppenansammlung; letzterer mißt man keine Bedeutung bei. Dagegen glaubt man, da die Regierung eine zweideutige Rolle spiele, wolle der Kommissär mit Nachdruck auftreten.

Waadt. Die waadtländischen Demokraten seien sehr ungehalten darüber, daß sie am letzten Sonntag bei den Großratswahlen von der Hauptstadt so schnöde im Stich gelassen wurden. Von 17 daselbst zu Stande gekommenen Wahlen fielen 15 auf die Liberal-Konservativen; die einzigen zwei Radikaldemokraten, die in Lausanne gewählt wurden, sind Staatsrat Ruffy und der Stadtpräsident Cuenoud. Die „Revue" hofft, daß die Nachwahlen günstiger ausfallen mögen.

Zürich. Zudrang zum Lehrberuf. Zur Aufnahme in das Staatsseminar in Küsnacht haben sich nicht weniger als 69 Zöglinge angemeldet.

— Montag Abends stürzte sich in Zürich ein junges Mädchen in die Limmat, wurde aber von einem Mitglied des Pontonnierfahrvereins gerettet. Als eine Ironie des Schicksals darf wohl erwähnt werden, daß die Bedauernswerte, eine Deutsche, die den Entschluß erwiesenermaßen aus Mangel an Existenzmitteln faßte, den Namen „Geldreich" trägt.

Ausland.

Deutschland. Padagogik des Bajonnets! Die Nachricht von der Abschaffung des Bajonnetfechtens in der deutschen Armee bestätigt sich nicht. Bei der Schlußvorstellung der militärischen Turnanstalt in Berlin äußerte der Kaiser, so lange er befehle bleibe das Bajonnetfechten in der Armee erhalten zur Ausbildung des offensiven Geistes und der Initiative jedes Einzelnen.

— Bayern. Infolge der Schneestürme waren zwei Dörfer, Reiterschwang und Balderschwang im sogen. bayrischen Sibirien (Algäu), ganz verweht. Man sah nicht einmal die Schornsteine. Die Einwohner gruben ihre Gänge unter dem Schnee, zuerst natürlich nach dem Wirtshaus und der Kirche, die zum Glück nahe beisammen liegen.

Frankreich. Aus den im Bureau der Patriotenliga beschlagnahmten Papieren soll hervorgehen, daß die Liga in letzter Zeit in der Armee Propaganda für Boulanger machte; Offiziere und Unteroffiziere seien verführt worden. Der Staatsanwalt wird gegen diese Verführung von Militärpersonen Klage erheben.

— Wolkensitz. Der Eiffelturm in Paris hat nun die Höhe von 286 Metern erreicht; es ist dies der höchste Punkt, den das Publikum erklimmen kann. Es bleibt noch die große Laterne zu montiren; dieselbe ist den Besuchern nicht zugänglich und wird ein Observatorium enthalten. Außerdem will Herr Eiffel dort oben ein Bett aufstellen, um in diesem eigenartigen Schlafzimmer von Zeit zu Zeit den Sonnenaufgang betrachten zu können. Die Aussicht über das Häusermeer vom Turm aus sei ganz unbeschreiblich.

England. Saubere Sippschaft. In Pigott's Nachlaß wurden Briefe von Salisbury, Derby und andern Lords mit Geldsendungen behufs Unterstützung Pigott's gegen die Parnelliten gefunden.

— Gegenwärtig herrscht in England und Schottland eine ungewohnte Kälte; der Tynefluß ist zugefroren und es liegt viel Schnee.

— Eine heftige Feuersbrunst hat Samstags die Militärmagazine von Weedon, Grafschaft Northampton, zerstört. Beträchtliche Quantitäten von Gewehren, Bayonneten, Revolvern, Zelten, Decken u. s. w. wurden zerstört; der Schaden wird auf zwei Mill. Fr. geschätzt.

Rußland. Was soll das? Der neue Eisenbahnminister hat an alle Bahnvorstände in Polen die Aufforderung ergehen lassen, eine Liste aller im Eisenbahndienst in Polen beschäftigten Beamten katholischer oder jüdischer Religion anzufertigen.

— Maulratten. Auf Weisung des Ministers des Innern haben sich die Zeitungen aller Commentare über den Zwischenfall von Sagallo zu enthalten.

Erklärung.

Auf die mich betreffenden Vorschläge in den „Aarg. Nachr." und der „Schw. Fr. Pr." habe ich zu bemerken, daß meine beruflichen Pflichten und das Bestreben, mir jederzeit eine unabhängige Stellung zu wahren, nicht gestatten würden, ein Mandat in den Großen Rat anzunehmen. Gleichwohl verdanke ich meinen Mitbürgern der engern Heimat ihr Zutrauen, das sie mir durch ihren Vorschlag bezeugt haben, aufs Beste, mit der Versicherung meiner Wertschätzung und Liebe.

Gottf. Keller, Redaktor.

Burkins, Holblein & Kammgarn für Herren- und Knabenkleider à **Fr. 1.95 Cts. per Elle** oder **Fr 3.25 Cts. per Mtr.**, garantirt reine Wolle, dicktuch und tadellerfarbig circa 140 Cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 2. März 1889.

Bevormundungen. Brugg. Fischlin, Hans, Hans Jakobs. Bäckers von Brugg. — Wernli, Jakob, Abrahams, Metzgers von Thalheim, in Billnachern. **Zofingen.** Wälchli, Paul Otto, Kaspars sel., Zeichner von Brittnau, wohnhaft in St. Gallen. **Zurzach.** Widmer, Johann, vom Lengnau, gew. Vermögensverwalter der Gewerbekasse Baden.

Schulen- und Bürgschaftsräte. Aarau. Bodmer, Jakob, alt Bannwart am Holz in Oberentfelden. — Scheibler, Jakob, Bäcker. — Zimmerli, Rudolf, Jakobs, Gießer. Beide von Unterentfelden. Eingaben 6. April. **Frick** in Strengelbach. Waltisbühl, Johann, Geschäftsagent, von Ueregarten. Eingaben bis 11. April. **Brugg.** Fischlin, Johann Jakob, Bäcker, von Brugg. Eingaben bis 3. April. **Laufenburg.** Schmid, August, Sattler, von Oberfelden. Eingaben 3. April. **Lenzburg.** Häusler, Jakob, Hartmanns, gewes. ner Schulpfleger, von Hendschiken. Eingaben 26. März. **Zurzach.** Häfeli, Xaver, alt Gemeinderechner, von Klingnau. Eingaben 2. April.

Bürgschaftsruf. Brugg. Schiffner, Jakob, Wagners von Effingen. Eingaben 3. April.

Wirthshäuserverbot. Zofingen. Woodli, Gottlieb, Schuster an der Schleipfe zu Strengelbach.

Konkurs-Eventualli. Aarau. Heller, Johannes, Salzausrüzer, von Erlinsbach. Eingaben 6. April. **Baden.** Hitz, Engelbert, Comestibles, von Oberwyl-Zimmeln Gde. Oberstiggental, in Ennetbaden angesessen gewesen. Eingaben 6. April. **Zofingen.** Zimmiker, Johannes, alt Gemeinderath, von und in Strengelbach. Eingaben 13. April. **Zurzach.** Frau Wälker, Judith geb. Dreifuß, Bimpers von Reu-Endingen. — Frau Wittwe Suter, Anna geb. Schwarz, von Lengnau, in Reichach wohnhaft gewesen. Eingaben 2. April. **Bern.** Nachlaß des Jakob Plüß, Jakobs sel. von Aysen (Aargau), gewesener Kärrer in Langenthal. Eingaben 25. April Amtsschreiberei Aarwangen.

Gelbtags-Rückzüge. Baden. Zimmermann, Felix, Schuster in Hausen bei Bellikon. **Kulm.** Lüscher, Jakob, Schusters Sohn von Dürrenäsch, in Amerika.

Rehabilitationen. Aarau. Hauri-Morach, Samuel, Fabrikarbeiter, von Hirschthal. — Müller, Johannes, Taglöhner, von Schafisheim. — Deubelbeiß, Andreas, Gärtner, von Holderbank. Beide in Unterentfelden. **Brugg.** Hochstraßer, Wagner, von Auenstein. **Lenzburg.** Gehrig, Samuel, Schmied, von Ammerswyl.

Vermögensaufsolgungsbegehren. Aarau. Die Kinder des Bodmer, Heinrich, von Oberentfelden, als: Anna Maria, Daniel, Johann Gottfried, Susanna, Maria Anna und Johannes Bodmer. Einsprachen 6. April.

☛ Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Cm. — 2 Ellen breiten **schwarzen Merinos** in schönster blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nrs.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Elle	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.

Gamper & Comp.,
Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

1889. — Frühjahrs-Saison. — 1889.
Mein Lager in
Herren- & Knaben-Garderobe,
von meinen besten Maaß-Arbeitern in der ruhigen Zeit aus nur soldesten Stoffen angefertigt, ist in allen Preislagen complet.

Albr. Willinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.
Streng reelle Bedienung! Billige Preise!

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

☛ Als magenstärkendes Mittel unübertrefflich ist Apotheker Mosimann's **Eisenbitter.** (S. Inf.)

Wahlvorschlag. Kreis Suhr.

Als Großräthe sind vorgeschlagen:

Herr Gemeindeschreiber **Rüetschi** in **Suhr**
„ Pfarrer **Widmer** in **Gränichen**
„ Bezirksamtmann **Steiner** in **Suhr**
„ Ingenieur **Bächli** in **Buchs**
„ **D. Richner,** Viehhändler in **Gränichen.**

Eine Anzahl Wähler.

Wahlvorschlag. Kreis Entfelden.

Als Großräthe schlagen wir vor:

Herr **R. Lüscher,** Bezirksrichter in **Muhen.**
„ **Fr. Baumann,** alt Ammann in **Oberentfelden.**
„ Dr. **A. Bolliger,** Pfarrer in **Oberentfelden.**

Diese Vorgeschlagenen sind alles Männer von **unabhängigem** Charakter, die auch reden dürfen und können, wenn es sich um die Interessen unseres Kreises handelt. Mit ihnen erhält der Kreis Entfelden eine kräftige Vertretung.

Mehrere Wähler.

Wahlvorschlag. Kreis Entfelden.

Als Großräthe werden vorgeschlagen:

Herr **Hans Walther** in **Oberentfelden** (bisheriger).
„ Pfarrer **Bolliger** daselbst.
„ **Lüscher,** Bezirksrichter in **Muhen.**

Sollte einer der Vorgeschlagenen die Wahl nicht annehmen, so schlagen wir an dessen Stelle vor:

Herrn **Müller-Wirz,** V.-Gemeindeammann in **Hirschthal.**

556] **Mehrere Wähler.**

Wahlvorschlag. Kreis Schafisheim.

Für die am 11. dies stattfindende Erneuerungswahl der Mitglieder des Großen Rathes werden nachgenannte Bürger des Kreises vorgeschlagen:

Zobrist, Wirth in **Rupperswyl.**
Friedrich, Metzger in **Staufen.**
Berner, Gemeindeammann in **Schafisheim.**

Da diese bisherigen Mitglieder stets für das Interesse des Kreises und für Vereinfachung des Staatshaushaltes wirkten, werden solche zur Wiederwahl bestens empfohlen.

Mehrere Wähler.

Wahlvorschlag. Kreis Veltheim.

Wählen wir als Großrathsmitglieder in erster Linie die Herren

Dr. jur. **Hans Müri** von **Schinznach** und
Hans Jakob Brugger in **Veltheim.**

Viele Wähler.

Wahlvorschlag.

Kreis Kirchberg.

Wir unterstützen den Vorschlag vom letzten Mittwoch und stimmen als Mitgliedern für den Großen Rath:

Dubs, zur Pinte in **Küttigen** (bish.).
Heller, Bzksrichter. v. Erlinsbach (bish.)
Graf, jgr., Lehrer in **Küttigen** (bish.).
Blattner, z. Kreuz in **Küttigen** (neu).

Das sind währschafte Männer, von denen man weiß, daß sie mit uns und für uns sind.

Mehrere Wähler.

Wahlvorschlag.

Kreis Seengen.

Im Einverständniß mit einer Anzahl Wähler der Gemeinden unseres Kreises wird auf die bevorstehenden Erneuerungswahlen des Großen Rathes ohne nöthig scheinende besondere Empfehlung aus Ueberzeugung einer richtigen Vertretung zur Wahl vorgeschlagen:

Nat.-Rath **Erismann** auf **Krettenberg.**
J. Melliger, Buchdrucker in **Seengen.**
Läubli, Notar in **Seengen.**

Wahlvorschlag.

Kreis Entfelden.

Für die am Montag den 11. März 1889 stattfindende Erneuerungswahl des Großen Rathes werden der Tit. Wählerschaft für den Kreis **Ober-Entfelden** als Großräthe vorgeschlagen:

Herr **Johann Walther-Häfliger,** Handelsmann in **Oberentfelden**
„ **Rudolf Knoblauch,** Cartonfabrikant und Gemeinderath in **Oberentfelden** und
„ **Rudolf Lüscher,** Bezirksrichter in **Muhen,**

alles Männer, die einer weitern Empfehlung nicht bedürfen.

566] **Eine große Anzahl Wähler.**

Ein starker **Knabe** von 16—18 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen das **Zimmerhandwerk** gründlich erlernen und sofort eintreten bei

634] **J. Madörin,** Zimmermeister in **Hukken** (Baselland).

Wahlvorschlag. Kreis Kulm.

Es werden auf die am 11. März nächsthin stattfindenden Erneuerungswahlen in den Großen Rath für den Kreis Kulm als Großräthe vorgeschlagen:

Herr **Frey,** Bezirksamtmann in **Kulm.**
„ **Adolf Karrer,** Fabrikant in **Teufenthal.**
„ **Rudolf Hunziker,** Posthalter in **Oberkulm.**

Mehrere Wähler.

Wahlvorschlag. Kreis Kulm.

Nachdem Herr Sam. Huber, Handelsmann in Oberkulm des Bestimmtesten eine Wiederwahl als Großrathsmitglied im Kreise Kulm ablehnt, so wird an dessen Stelle

Herr **Joh. Deppeler,** Lehrer in **Oberkulm,** gew. Verfassungsrath,

ein in jeder Beziehung des Amtes würdiger freisinniger, erfahrner und begabter Mann, vorgeschlagen.

Mehrere Wähler.

Wahlvorschlag. Kreis Kulm.

Eine auf letzten Montag in die Wirthschaft zum „Rößli" in Oberkulm angesetzte Versammlung der Stimmfähigen hiesiger Gemeinde, zur Besprechung der bevorstehenden Großrathswahlen des Kreises Kulm war zahlreich besucht.

Herr Kaufmann Huber, der in den letzten Perioden dem Rathe angehörte, gab der Versammlung die Erklärung ab, daß er eine Wiederwahl in den Großen Rath des Bestimmtesten ablehne.

Seine geschäftlichen Obliegenheiten, welche ihm nur selten gestatten würden, den Sitzungen beizuwohnen, sollen ihn zum Rücktritte bewogen haben.

Ein einstimmiger Wunsch, sich einer Wiederwahl nochmals zu unterziehen, verdankte Herr Huber der Versammlung bestens, indem er entschieden an seiner Erklärung festhalte.

Da die Gemeinde Oberkulm bis dahin immer eine Vertretung im Großen Rathe hatte und ihr eine solche auch gehört, so wird an Stelle des ablehnenden Herrn Huber einstimmig vorgeschlagen:

Herr **Rudolf Hunziker,** Gemeindeschreiber von **Oberkulm,**

welcher Vorschlag keiner weitern Empfehlung bedarf.

Als Vertreter der Gemeinden **Unterkulm** und **Teufenthal** werden die Bisherigen mit Einstimmigkeit vorgeschlagen.

Der Vorschlag für die bevorstehenden Großratswahlen des Kreises **Kulm** ist daher folgender:

Herr **Rud. Hunziker,** Gemeindeschreiber, von **Oberkulm;**
„ **J. R. Frey,** Bezirksamtmann, in **Kulm,** und
„ **Adolf Karrer-Roth,** Fabrikant, in **Teufenthal.**

Wahlvorschlag. Kreis Lentwyl.

Für den Kreis Lentwyl werden zur Wahl als Großräthe empfohlen:

Herr **A. Hintermann-Merz** in **Beinwyl** (bish.).
„ **Steiner-Nußbaum** in **Birrwyl** (bish.).
„ **J. Aeschbach,** Gemeindeschreiber in **Lentwyl** (neu).
„ **J. J. Bertschi,** Seidenfabrikant in **Dürrenäsch** (neu).

Diese Männer bedürfen keiner weitern Empfehlung.

Ausschreibung.

Eine leistungsfähige schweizerische Consumgesellschaft sucht bei günstigen Conditionen überall **Consum-Ablagen** zu errichten.

Cautionsfähige Bewerber belieben sich behufs Weiterbeförderung unter Chiffre H. 310 Q. an Haasenstein & Vogler in Basel zu melden.

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moolmann,** Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti: **Baden:** Kronmaier; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Lenzburg:** Jahn, **Mellingen:** Heim, Iten; **Muri:** Raepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten:** Traugott Kunz. (H1300Y)

Säg- und Bauholz-Verkauf.

Die Gemeinde **Unter-Entfelden** verkauft entrindet auf schriftliches Angebot hin:

a. Im diesjährigen Schlag im **„Tann": 140 Stück Säg-** und **Bauhölzer,** ca. 150 Festmeter haltend.

b. Im diesjährigen Schlag im **„Einschlag": 11 Stück Säg-** und **Bauhölzer,** ca. 10 Festmeter haltend.

Schriftliche Angebote sind mit der Aufschrift **„Angebot für Bauholz"** dem **Gemeinderath bis 14. dies Monats** verschlossen einzusenden.

Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Unterentfelden, 4. März 1889. Der Gemeindeförster:
568] **Jakob Stryner.**

Für Confirmanden!

Empfehle mein frisch assortirtes **Lager** in **Merinos** und **Cachemire,** blauschwarz, 120 Cm. breit, von Fr. 1. 50 bis auf Fr. 3. 20 per Elle. **Schipper mit** und **ohne Bordür,** in allen Farben. Ferner eine große Auswahl **Halblein** in verschiedenen Farben und Qualitäten, von Fr. 1. 20 an per Elle bis auf Fr. 5. **Ganz-** und **halbwollene Rockstoffe,** doppelbreit, von 70 Cts. an per Elle.

Es empfiehlt sich bestens

Samuel Wirz, Fabrikant in **Unterkulm.**

Aufforderung.

Gottfried Lüscher, Müllersbernhards von **Muhen,** wird anmit aufgefordert, die beim Unterzeichneten gegen schuldiges Kostgeld versetzte **Kiste** mit Inhalt innert 14 Tagen von heute an einzulösen, ansonst über dieselbe frei verfügt wird.

Muhen, 5. März 1889.
557] **Gottl. Lüscher-Knechtli.**

Tausch.

Eine bescheidene Familie wünscht ihren 16jährigen Sohn bei einer **bürgerlichen Familie zu plaziren,** bei welcher ihm Gelegenheit geboten wäre, eine Sekundarschule zu besuchen.

Zu Tausch würde man dagegen einen **Jüngling oder eine Tochter aufnehmen,** welche wünschenden Falls gute Schulen genießen könnten.

Gefl. Offerten an **A. M. Aubert,** Briefträger, **Montreux.** (H 522 M)

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein starker fleißiger **Knabe** von braven Eltern die **Groß-** und **Kleinbäckerei** unter günstigen Bedingungen erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [517

Für Mechaniker!

Ein intelligenter **Knabe** sucht auf Ostern bei einem tüchtigen **Mechaniker** in die **Lehre** zu treten.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [559

Gesucht:

Ein **Knecht,** der melken kann und die Landarbeit versteht von

Jb. Müller-Haury in **Hirschthal.**

Obstbau-Institut Schönbühl bei Bern.

Aufnahme neuer Schüler. Sorgfältiger, praktischer und theoretischer Unterricht. Baumwärter-Kurs.

Prospekte verlange man gefälligst vom Inhaber

W. Reichenau-König.

Austretende Schüler suchen Stellen. (H771Y)

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der unterzeichnete **Rud. Lüscher-Christen** dahier, bringt **Dienstag den 12. März 1889,** Nachmittags 3 Uhr, in der **Wirthschaft Hunziker** in **Mittel-Muhen** aus seiner Waldung im **„Tannacker"**

150 Säg- & Bautannen

mit circa 120 m³, stehend, an eine Verkaufssteigerung.

Wegen Besichtigung des Holzes wende man sich an den unterzeichneten Eigenthümer. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen, 4. März 1889.
567] **Rud. Lüscher-Christen.**

Die Hanf- und Flachsspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** bei Aarau

mit vollkommenster Einrichtung und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für beste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Aechten** der Garne, zu billigsten Preisen. Eigene Reibe und Hechelei. Auf Verlangen **verweben** wir zugleich die **Garne** in alle **Tuchsorten** und **Breiten.** Bei uns ist Alles gegen Brandschaden versichert.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei: F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; J. Bircher, Negotiant in Küttigen; J. Treyer in Herznach; Ignaz Suter in Gipf; Hächler, Lehrer in Gränichen; Müller, Großrath in Mettau; Paul Schumacher in Frick; Verena Baumann zum Consum in Villigen; Traugott Simmen in Brugg; Dübelbeiß, Bäcker in Wildegg; Gottfried Walti in Seon; Sam. Zulauf in Schinznach; Simon Merz in Zeiningen; Geißberger, Schlosser in Hunzenschwyl. [2915

Cocosnuss-Butter

hergestellt aus den feinsten Früchten der Cocospalme von **F. Hallmar** (bestes Fabrikat) **Vorzüglichste, verdaulichste, gesundeste, billigste,** alle andern Speisefette, selbst Kuhbutter übertreffende **Koch-, Brat- & Back-Butter,** weil frei von Wasser, Käsestoffen u. Fettsäuren, ⅓ **ausgiebiger** u. 40% **billiger!** Garantirt reinpflanzliche Butter! Monatelange Haltbarkeit! Sehr empfehlenswerth für **Magenleidende.** Aerztlich empfohlen. — Zu haben in ½ und 1 Kilobüchsen und offen, per ½ K. à 90 Cts., bei 5 Kilo à 85 Cts. per ½ Kilo, bei

363] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Gottfried Gloor**, Schreiner und Negotiant in **Schöftland**, wird das in **Fahrhabe** und **Ladenwaaren** bestehende Vermögen versteigert, **Donnerstag den 14. März 1889**, Nachmittags 1 Uhr in der Wohnung des Geldstagers.

Kulm, 5. März 1889.

606] **Die Geldstagsverordnung.**

Gicht-, Rheumatismus-, Hexenschuss-Pflaster
von Apoth. Scholinus in Flensburg. Aerztlich empfohlen, schnell und sicher wirkend auch bei Rückenschmerz überhaupt rheumatischen Schmerzen und Gliederreissen. Nur echt mit hier abgedruckter Schutzmarke. Preis per Blechdose mit ausführl. Gebrauchs-Anweisung **Fr. 1. 25.**

In **Aarau** bei Apotheker **C. Rauch**, in **Wohlen** in d. **Müller'schen Apotheke.**

Zu verkaufen:

In der Nähe einer fabrikreichen und gewerbreibenden Stadt ein kleines

Heimwesen.

Kaufspreis 9000 Fr.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [587

Gute, weiße und rothe

Kartoffeln

können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.

Alb. Fisch-Vogt,
403] Milchgasse — Aarau.

Saure Aepfel

kauft zu gutem Preis

G. Pfeifer-Lüthy, Bäcker
533] in **Schöftland.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. **Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Ko. per Ko. 60 Cts.**
554] **C. Rychner**, Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Circa 100 Zentner ganz schönes, reines und unberegnetes **Heu**, per Zentner à Fr. 5. — bei

J. Bigmann, Gemeindeammann
595] in **Büttingen.**

Zwetschgen,

per Pfd. à 20 Rp.; **Puglieserfeigen** à 40 Rp.; **Corinthen**, per Pfund à 30 Rp.; **Weinbeeren, Candia** bei Partien à 20 Rp. per Pfd.; **Clsmé** à 28 Rp., **Vourla** à 50 Rp. per Pfd. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

---

100 Zentner prima

Ackerfutter

verkauft

501] **J. Bozart** in **Buchs.**

Wo ein schönes gutgerittenes **Pferd** für die nächsten Rekrutenschulen und Wiederholungskurse an einen **Infanterieoffizier** zu **vermiethen** ist, sagt die Expedition d. Bl. [548

Zu verkaufen:

Circa 250 Zentner **Heu** und 30 Ztr. **Stroh**, bei

582] **J. Steiner**, Käser in **Suhr.**

Sesselflechtrohr

in allen Nummern zu billigen Preisen sowie **Rohrbast für Zierenkörbe**, Ersatz für Haselruthen und solider als solche per Pfund à 50 Rp. empfiehlt

O. Müller, Schirmfabrikant
534] in **Aarau.**

Zu verkaufen: 7 Klafter

Heu,

bei **Thul-Suter** in **Oberentfelden.**

Zu kaufen gesucht:

Zwei gute tragende junge

Ziegen.

Auskunft ertheilt

K. Schuhle, Schneidermeister
441] in **Niedergösgen** bei Schönenwerd.

Zur gefälligen Beachtung!

Der durch Brand zerstörte

Gasthof zum Wildenmann

in Aarau

ist nun wieder hergestellt und wird mit dem **17. März** nächsthin dem Betriebe übergeben. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, denselben in der bekannten Weise fortzuführen und empfehle ich mich einem Tit. Publikum auf's Angelegentlichste.

Hochachtungsvollst ergebenst

S. Rohr-Schindler.

Aarau, im März 1889. [586

Auf kommende Saison

empfiehlt eine prächtige **Auswahl**

Kleider-Stoffe

für **Damen** und **Mädchen** in Halb- und **Ganzwollen**, doppelbreit, von 50 Cts. an

Adolf Dreifuss,
französische Waarenhalle, Graben, Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Hermann Jakob Pfister**, Coiffeur, von Soloth. **Erlinsbach**, in **Aarau** wohnhaft gewesen, werden nächsten **Samstag den 9. März**, Nachmittags 2 Uhr, im **Abtretzimmer** des **Bezirksgerichts** (Städtisches Rathhaus), gegen Baarzahlung versteigert:

Seifen, Pommade, Seifenpulver, Haaröl, Bruchbänder und Anderes mehr.

Aarau, 5. März 1889.

578] Die **Geldstagsbehörde.**

Tafelobst & Mostobst

kauft stets zu Tagespreisen

608] **Albert Hofliger** in **Louisenth.**

Zu verkaufen: Ein zwei- event. vierplätziges

Schreibpult

mit **Bücher-** und **Briefsach**, spottbillig.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [603

Zu verkaufen: Zwei große

Pappelstämme

bei **Joh. Schmid**, Gefängnann
607] in **Birrenlauf.**

Für Metzgermeister!

Ein kräftiger **Jüngling** von 18 Jahren wünscht bei einem tüchtigen **Metzgermeister** in die **Lehre** zu treten.

Nähere Auskunft ertheilt

Rudolf Hunziker zur Post
593] in **Kirchleerau.**

Auswanderer

befördert am billigsten die

General-Agentur
Wirth-Herzog in Aarau
sowie Hch. Schmid, Speisewirth in Reinach. [471

Gesucht:

Eine verständige brave **Tochter** mit christlichem Sinn, welche im Hauswesen, in den Handarbeiten, im Kochen und Pflanzen erfahren ist und als selbständige Wirthschafterin in Allem vorstehen könnte.

Offerten unter Chiffre G. S. 20 befördert die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** in **Aarau.** (M 7)

Es giebt keine

mildere, feinere und **billigere Cigarre,** als die Sorte **„Comercial"**, per 1000 Stück à Fr. 26.—, per 100 Stück à Fr. 3.—.

Aecht zu beziehen bei

(H856Z) **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Jüngling** rechtschaffener Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Bau- und Wagenmaler-Profession** gründlich erlernen bei

Joh. Dünky, Maler, **Bad Schinznach.**

Kinderwagen

in verschiedenen Preisen sind in ganz frischer Auswahl zum Verkaufe vorräthig bei **Aler. Lüthy**, Sattler, Casinostraße,
596] Aarau.

Gesucht:

Ein **junger Mann** zur Besorgung von 3 Stück Vieh. Nur gut beleumdete Personen wollen sich anmelden.

Auskunft ertheilt **J. Gaulschi**, Geschäftsagent in **Reinach.** [522

Stelle-Gesuch.

Ein Sekretär

mit guten Zeugnissen sucht irgendwo Anstellung.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [547

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher **Knabe** sofort oder später unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

K. Schuhle, Schneidermeister
440] in **Niedergösgen** bei Schönenwerd (Solothurn).

Knecht-Gesuch

zur Besorgung des Viehes und der Feldarbeit.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [549

Ein starkes **Mädchen** könnte unentgeldlich die

Wascherei & Glätterei

erlernen. Eintritt so bald als möglich bei

Frau **Guldemann-Gantner**
394] in **Gelterkinden** (Basell.)

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann und die Landarbeit versteht.

Von wem sagt die Expedition. [600

Bettnässen.

Die ***Privatpoliklinik*** in **Glarus** hat mich von Bettnässen, Blasenschwäche (von Jugend auf) im Alter von 17 Jahren geheilt, ohne daß ein Rückfall eingetreten ist. Beobachtung brieflich! — Unschädliche Mittel! — Keine Berufsstörung!

Kestenholz, März 1887. Fritz Marti.

Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Einige Jünglinge

von 16 — 22 Jahren finden **Stellen** auf 15. März oder 1. April bei sehr ordentlichen Leuten im **St. Wandt**, woselbst ihnen gegen **Aushilfe** in **Haus** und **Land** gute **Kost, Logis** und **Unterricht** in der **französischen Sprache**, nebst **Lohn** zugesichert wird.

Auskunft ertheilt **Ed. Spillmann** im **Schachen** bei **Dünhon** (Solothurn).

Zur Rückantwort beliebe man Porto beizulegen. [487

Chancebietendes billiges Anlehens-Loos.

Holländische Weisse Kreuz-Loose.

Ziehung vom 1. April 1889	Haupttreffer	50,000	Gulden	= 105,000	Fr.
„ „ 1. Aug.	„	200,000	„	= 420,000	„
„ „ 1. Dez.	„	50,000	„	= 105,000	„

Außerdem verschiedene Treffer von 5000, 2500, 2000, 1000 Gulden etc.

Jedes Loos wird mit mindestens 14 Gulden = Fr. 28. 70 rückbezahlt.

Der kleinste Treffer steigt in den späteren Jahren bis 25 Gulden = Fr. 52. 50, so daß selbst beim Ausloosen mit dem kleinsten Treffer ein Verlust für den Käufer nicht entsteht.

Zur Sicherheit für die regelmäßige Auszahlung der Treffer haftet ein Depot von soliden Werthpapieren.

Wir erlassen solche Loose **à Fr. 27. 50** per Stück, bei Abnahme von mindestens 5 Loosen **à Fr. 27. 25** per Stück.

Prospekte und Ziehungspläne gratis und franko.

Der Betrag wird am bequemsten per Postmandat an uns eingesandt.

(H 701 Q) **Allgemeine Creditbank in Basel.**

Die spanische Weinhandlung

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum nebst dem bekannten spanischen **Coupierwein** auch weißen französischen

Coupierwein Picpoul

à Fr. 55 per Hektoliter,

rothen franz. Tischwein (Montagner)

à Fr. 45 per Hektoliter,

sowie **weißen italienischen Tischwein (St. Severo)** à Fr. 45 per Hektoliter.

NB. Diese Weine sind von Herren Prof. Dr. Fleischl chemisch untersucht und als naturrein bezeichnet worden.

Bei Abnahme größerer Quantums billiger. [236

Confirmanden

mache darauf aufmerksam, daß ich eine

grosse Auswahl in Hüten

sowie **Blumen, Federn, Banden** und **andere Garnituren** zu ausnahmsweis billigen Preisen erlassen kann. Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Emma Baumann, Modes,
602] Pelzgasse Nr. 64 in Aarau.

Für Ausarbeitung von

Wasserleitungs-Projekten

sowie deren Ausführung

empfehlen sich den Tit. Gemeinden und Privaten

Guggenbühl & Müller
(857) zum „Schneggen" in **Zürich.**

Zum Kaufe angetragen:

Wegen Familienverhältnissen ein rentabler

Steinbruch auf Kornberg, Gde. Herznach.

Sich zu wenden an

598] **Gb. Leimgruber**, Steinhauer in **Herznach.**

Jede Hausfrau

wolle sich merken, daß

Pfisters Möbel-Reinigungs-Politur

unter Garantie Möbeln, deren Politur verdorben, beschmutzt oder verblaßt ist, wieder die ursprüngliche Frische und einen dauerhaften Glanz gibt. Zeugnisse, wie z. B. vom Hôtel Trois Rois, Basel zu Diensten 2 Flacons à **Fr. 2.** — genügen für ein ziemliches Ameublement.

Zu haben bei: **Emil Waßmer** z. Adler in **Aarau.** (H. 4146 Q.)

Kochheerde

bester Konstruktion von 27—70 Fr. sind wieder vorräthig bei

J. Speich, Schlosser in **Buchs.**

Cognac (fine).

Direkter Bezug von Cognac selbst. Ueberall zu verwenden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Konkurrenz-Eröffnung

über die **Erstellung des Käsereigebäudes** in **Gontenschwyl.**

Die **Erd-, Maurer-, Holz-, Cement-** und **Glaserarbeit,** sowie die **Steinlieferung,** per Kloster franko Bauplatz, wird einzel oder sammthaft vergeben. Bewerber haben ihre Angebote schriftlich bei **Rud. Frey,** Schreiner bis **17. März** anzugeben, wo auch die Pläne und Baubeschreibung zur Einsicht offen liegen. [622

Lager
in
Herrenkleider-Stoffen.
Anfertigung von Herrenkleidern
nach Mass.

Unser Lager ist in den neuesten Genres für Frühjahr und Sommer, in allen Preislagen auf das Beste assortirt und empfehlen wir dasselbe auf's Angelegentlichste.

Die **Anfertigung von ganzen Anzügen** und **einzelnen Kleidungsstücken** besorgen wir auf Wunsch in kürzester Zeit, in solider und geschmackvoller Ausführung und nach neuestem Schnitt, zu möglichst billigen Preisen.

Gamper & Co.,
631] **Aarau,** Rathhausgasse Nr. 49 und 50.

Maskenball Aarau

Samstag, 9. März 1889
im Saalbau.

Ballmusik: Verstärkte Kurkapelle Baden (20 Mann).

Während des Balles wird zur Aufführung gelangen:

1. **Schweizerreise-Ballet.** (Bürger-Turnverein)
2. **Ein Morgenbesuch bei St. Peter.** Fastnachtsscherz von K. B. u. A. G.

Die schönsten Costüme, sowie die gelungensten Maskenscherze werden von einer **Jury prämirt — Diplom & Lorbeerkranz.**

Einheitlicher Eintrittspreis für Maskirte u. Unmaskirte Fr. 3. —

Zuschauerplätze auf der Gallerie Fr. 1. —

NB. Eintrittskarten, welche im Voraus durch die Buchhandlungen **Sauerländer** und **Wirz** bezogen werden, berechtigen zu einem **nummerirten Platz.**

Festwirth: Herr Otto Siebenmann.

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.
Nur acht Tage Ueberfahrt
Mit den französischen Schnellpostdampfern
la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in **Basel;** — Leuenberger & Comp. in **Biel;** — Wirth-Herzog in **Aarau** und Corecco & Brivio in **Bodio** — sowie deren Agenten. (5060)

Confirmandenhüte

Strohhüte für **Töchter** in grösster Auswahl von Fr. 1. 50 bis 2. **Garnirte** 3 bis 5 Fr. **Filzhüte** für **Knaben** von Fr. 2. 50 bis 4 Fr.

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Mit **6** Ehrendiplomen, **10** goldenen und silbernen Medaillen ist in den letzten 3 Jahren der

Aechte Eisen-Cognac Colliez

prämirt worden.

Sein 15jähriger Erfolg in der Schweiz und dem Auslande ist der beste Beweis für seine unstreitbare Wirksamkeit gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmuth, Magenkrämpfe,** Müdigkeit, schwere Verdauung, Schwächezustände, Uebelkeit, Migräne etc.

Ausgezeichnetes Stärkungs- u. Wiederherstellungsmittel, allen schwächlichen und an Frost leidenden Personen bestens zu empfehlen.

Man weise alle Nachahmungen zurück, deren Wirkung unbekannt ist und verlange ausdrücklich den allein ächten **„Eisen-Cognac Colliez“,** Marke der 2 Palmen.

Depots: In den meisten Apotheken. (H1X)
Hauptdépôt: **Apotheke Colliez in Murten.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Eine
Pintenwirthschaft,

bestehend in einem solid gebauten zweistöckigen **Wohnhaus** mit 4 Feuerwerken, 2 großen gewölbten Kellern, guter **Beschaurung** mit **Schopf,** alles unter Ziegeldach, nebst circa **10 Jucharten** vom abträglichsten **Matt-** und **Ackerland,** damit sind inbegriffen zwei **Baumgärten** mit schönen jungen ertragreichen Obstbäumen besetzt. Kaufsbedingungen sehr günstig.

Auskunft ertheilt
Gränichen, 5. März 1889. Der Eigenthümer:
544] **J. Bäst** zur **Pinte** in der **Blaien.**

Wahlvorschlag.

Kreis Entfelden.

Als Großräthe werden zur bevorstehenden Wahl vorgeschlagen:
Herr **Rudolf Knoblauch,** Fabrikant in **Ober-Entfelden.**
Herr **Lüscher,** Bezirksrichter, **Muhen.**
Herr Dr. **A. Bolliger,** Pfarrer in **Ober-Entfelden.**

Auswanderer

nach allen Ländern werden billigst und mit ersten Schnell-Dampfern befördert von

Louis Kaiser, Basel.

Das Büreau ist an Sonntagen geöffnet.

Zu vermiethen:
Eine geräumige, freundliche
Wohnung
mit **drei Zimmern,** in der
612] **Küferei** zu **Oberentfelden.**

Resten.

Eine große Partie **Halbleinen** und **Tuchresten** für Herren- und Knabenkleider werden zu sehr billigen Preisen ausverkauft bei

Adolf Dreikuß.
313] **Graben — Aarau — Graben.**

Gasfabrik Aarau.

Preis-Abschlag.

Coke naturell ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 3. 20
Coke präparirt ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 3. 80
Boghead-Coke wie bisher: Fr. 1. 40 resp. Fr. 2. —
Bei Wagenladungen von 500 Kilo und darüber: 10 % Rabatt.

Camionage vor's Haus:
Für ein Quantum bis 60 Kl. — Cts.
Für ein Quantum von 60 Kl. bis 1000 Kl. per 100 Kilo 50 Cts.
Für ein Quantum von 1000 Kl. u. darüber per 100 Kl. 40 Cts.

Spazierstöcke

in circa 50 Sorten, von 50 Cts. bis 3 Fr. per Stück.

Pariser Bazar,
vordere Vorstadt in **Aarau.**

Zweigharz,

beste, fette Waare, ohne Zusatz von Fett zu gebrauchen, per Pfund à 40 Rp., per Blechbüchse mit Netto 7 Pfd. à Fr. 2 50,

Harzküchen

mit **Lampe** und **Kupferpfanne,** per Stück Fr. 4. 50; **Baumsägen** in großer Auswahl von Fr. 1 bis 3. 50;

Baumscheeren

in 8 Sorten, à Fr. 1. 50, 2. 30, 2. 50, 2. 80, extra stark à Fr. 3. 20, mit Hackenmesser à Fr. 3. 30 per Stück;

Baumkratzer à Fr. 1. 50 und 1. 70 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Heu & Emd.

Nachfrage im **Ochsen** in **Schöftland.**

Saat-Kartoffeln.

Early Rose, frühseste amerik. Rosenk.
Bisquit, frühseste runde weiße.
Sutton's Magnum bonum.
Imperator, Kaiserkartoffel.
Speise-Kartoffeln, rothe und blaue.
Um baldige Bestellung ersucht höflich
589] **Gustav Hoch** in **Aarau.**

Ein intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen bei einem tüchtigen Meister in **Fern** das

Schneider-Handwerk

erlernen.

Nähere Auskunft bei der Exped. [619

Brenn- & Nutzholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 13. März,** von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald **„Lindhofwald“** bei **Milliken,** Sammlung bei der Mergelgrube:
500 Laub-Knebelwellen aus III. Durchforstung in den **„Oberen Buchen“; 500 Laub-Knebelwellen** aus II. Durchforstung in der **„Unteren Kuhweid“; 200 tannene** und **600 Laubholzwellen** aus I. Durchforstung ob der **„Kuhweidmatte“; 200 Laubholzwellen** aus I. Durchforstung im **Munzistall; 15 Ster** u. **25 Wellen Dürr-** und **Abgangholz,** nebst **14 Ster** und **190 Wellen Rückhieb** ob der Mergelgrube, nebst **6 Ster** u. **40 Wellen Birkenholz.**
2) Am **Donnerstag den 14. März,** von Nachmittags halb 2 Uhr an, im Staatswald **„Birrhard“** bei **Krunegg,** Sammlung am Hauptweg:
4 Stück Lärchenbaumholz mit 0,32 m³; **17 Stück Sparren** mit 2,31 m³; **234 Ster** und **6900 Wellen Forchen-, Birken-** und **Akazienbrennholz** aus III. Durchforstung. Ferner **30 Ster** und **150 Wellen** vom **Dürrholz-Aushieb.**

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 6. März 1889. Der Kreisförster:
6.0] **Rud. Heusler.**

Gras-, Klee-, Oekonomie-, Gemüse- und Blumen-Samen

in frischer, vorzüglicher Qualität,

empfiehlt zur gefl. Abnahme billigst **Gustav Hoch,** Samenhandlung
588] in **Aarau.**

Theater in Ober-Entfelden

Sonntag den 10. März 1889
gegeben vom

Männerchor O.-Entfelden

im Saale zum „Engel“ daselbst:

Alpenros und Edelweiß.

Charakter-Gemälde in 5 Akten mit Gesang und Tanz, bearbeitet nach der Erzählung des Dr. H. Schmid.

Ort der Handlung: In der Ramsau und Umgebung.

Kasse-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn: 2½ Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche laden höflichst ein
565] **Der Männerchor.**

Gasthaus-Verkauf.

Herr **Joh. Ulrich Steiner,** alt-Weibel, von **Schlossrued,** bringt **Freitag den 15. März künftig, Nachmittags 2 Uhr,** in nachgenannter Wirthschaft an öffentliche Verkaufs-, event. Pacht-Steigerung:

1) Das **Gasthaus** zum **„Storchen“** in **Schlossrued,** Aargau, mit **ehehaftem Tavernenwirthschaftsrecht,** solides Gebäude, mit guten Kellern, in der Mitte des Dorfes, an zwei Verkehrsstraßen, seit Jahren eine gutbesuchte Gastwirthschaft;
2) Eine **Scheune** mit **Remise** und **Holzhaus,** unmittelbar neben dem Gasthause;
3) Zirka **4 Hektaren Baumgarten-** und **Mattland** in unmittelbarer Nähe der Gebäulichkeiten, alles in ebener und ertragreicher Lage.

Auf Wunsch könnte noch mehr Land dazu gegeben werden. Die Bedingungen sind günstig.

Schlossrued, 6. März 1889.
636] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber

Avis

für

Samenhändler und Landwirthe.

Unser
Engros- und Détail
Preis-Courant
über
Klee-, Lucerne-, Esper- und Gräser-Samen,
sowie Muster von sämmtlichen Samen,
kann franko und gratis bezogen werden. (Z15Q)
Gebrüder Wettstein, landw. Etablissement, Zofingen.

Zum Kaufe angetragen:

Ein schönes, günstig gelegenes

Heimwesen,

bestehend in einem geräumigen, gut erhaltenen **Wohnhaus** sammt **Scheuerwerk** und **4 Jucharten** ertragreichem **Garten-, Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** dabei. Dasselbe liegt im **Suhrenthal,** in der Nähe einer Käserei und einer Schuhfabrik und ist kaum 20 Minuten von einer mechanischen Weberei entfernt. — Günstige Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [626

Wahlvorschlag. Kreis Suhr.

Der 11. März naht schnell heran, wo das aargauische Volk seine Vertreter im Großen Rate zu wählen hat; aber bis dahin ist im **Kreise Suhr** dem Publikum noch kein Vorschlag öffentlich kund getan worden.

Wir halten es für nunütz, die hienach genannten Kandidaten der Wählerschaft weiter zu empfehlen, denn Jedermann weiß, daß dieselben bestrebt sind, für das Wohl der Gesammtheit zu wirken.

Als Großräte werden deshalb vorgeschlagen:

Herrn **Steiner,** Bezirksamtmann (bisher).
„ **Jb. Bächli,** Ingenieur, Buchs (bisher).
„ **Gysi,** Gerber, Buchs (bisher).
„ **Stirnemann,** Friedensrichter Gränichen (neu).
„ **Rychner,** im Räfenthal, Gränichen (bisher).

Mehrere Wähler.

Die neuen

Damenkleider-Stoffe

für

Frühjahr und Sommer

sind in reichhaltigster Auswahl in den modernsten Farben und Dessins, sowohl in billigern, als besseren und feineren Qualitäten eingetroffen und wir erlauben uns daher unser Lager zu gütigem Zuspruche angelegentlichst zu empfehlen.

630] **Gamper & Cie.**
Aarau, Rathhausgasse Nro. 49 u. 50.

Nach Amerika.

lasse ich am **24. März** ab **Basel** und am **26. März** ab **Hâvre** eine **große Gesellschaft** nach **New-York** begleiten. Vortheilhafte Gelegenheit. Billigste Preise. Man wende sich an Herrn **Wüthrich-Lüdi** in **Aarau.**
(M5528Z) **Andr. Zwilchenbart** in **Basel & New-York.**

Achtung!

Frisch assortirt in sämmtlichen **Neuheiten** von

Herren-, Knaben- & Kinderhüten

in **Filz** und **Stroh** zu sehr billigen Preisen.
Gute fehlerfreie Waare Große Auswahl.

Confirmandenhüte

circa 300 Stück zu fabelhaft billigen Preisen nur bei

V. Sernatinger

Aarau vordere Vorstadt Nr. 900 — **Telephon.** — **Zofingen** Unterstadt Nr. 347.

Axelrod's Kephir

Nr. 33 Mühlegasse — Zürich — Mühlegasse Nr. 33
Basel Spalenberg Nr. 20, Bern Müller'sche Apotheke, Straßburg i. Elsaß.

Eingeführt in den

Spitälern und **Heilanstalten** von **Zürich, Basel etc.**

Nach allen Beobachtungen der Herren Professoren und Aerzte von Zürich, Basel, Bern ꝛc. tritt die ausgezeichnete Wirkung dieses Präparates ein bei Verdauungsstörungen, Blutarmuth, Bleichsucht, Lungenkrankheiten, sowie in der **Genesungsperiode** nach schweren akuten Krankheiten, nach größeren Operationen und schwerem Wochenbett, kurz **überall, wo eine Erhaltung resp. rasche Herstellung der Kräfte nöthig ist.** Starker Kephir wirkt gegen Durchfall.

Eine Reihe von hervorragenden schweiz. Herren Professoren und Aerzten konstatiren die vorzügliche Qualität des Axelrod'schen Kephirs. **Siehe unsern Prospekt.**

Lieferung in's Haus frei, nach Auswärts nach Vereinbarung. Für **Unbemittelte** bedeutende **Preisermäßigung.** Prospekte gratis. Telephon.
(H216Z) **N. Axelrod & Comp., Schweiz. Kephir-Anstalt.**

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete läßt am **Donnerstag den 14. März,** Nachmittags 2 Uhr, im **„Bären"** in **Hendschiken** Steigerung abhalten über ein schön gelegenes

Wohnhaus

sammt **Scheune** und schönem **Baumgarten,** nebst circa **14 Jucharten Ackerland** und **Wässermatten.** Zahlungsbedingungen günstig.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein

599] **Sam. Ackermann,** als Vormund des Melch. Ackermann.

Merinos & Cachemires

vorzüglicher Qualität empfiehlt von 90 Cts. an per alte Elle oder Fr. 1. 50 per Meter

Adolf Dreifuss
zur französischen Waarenhalle
am Graben in **Aarau.**

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Ein

Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** sammt **Scheune** unter Ziegeldach und circa **2,49 Hektaren (7 Juch.)** abträglichem **Baumgarten-, Matt- und Ackerland.**

Beim Hause befindet sich ein **laufender Brunnen.**

Auskunft ertheilt **R. Morgenthaler,** Armenpfleger in **Staffelbach,** welcher auch bezügliche Anerbote entgegen nimmt.
625] **Wittwyl,** 7. März 1889.

Aus Auftrag:
G. Basler, Gemeindeschreiber.

Zu miethen gesucht:

Ein alleinstehender Professionist sucht auf 1. April oder etwas später in einem Dorfe eine

Wohnung,

wenn möglich, mit **Verkaufslokal,** wo eine **Spezereihandlung** betrieben wird und zugleich der **Weberberuf** ausgeübt werden könnte.

Auskunft ertheilt die Expedition. [653

Auswanderer

nach

AMERIKA

befördern auf's **beste** und **billigste** mit vorzüglichen

Schnelldampfern
Rommel & Comp. in Basel,
12 Centralbahnplatz 12
und deren Vertreter:

W. Attenhofer zum Paradies in **Baden.**
Hans Graf in **Brugg.**
E. Hauenstein-Frey in **Unterendingen.**

Gummibällen

von 10 Cts. bis 1. Fr.

Pariser Bazar,
vordere Vorstadt in **Aarau.**

Naumann's Blumendünger
und
Kalkhaltiges Zweigwachs,
beste Qualitäten,
empfiehlt billigst
590] **Gustav Hoch** in **Aarau.**

Kleesaat.

Ackerklee (Pfundklee), steyr.
per ½ Kilo —. 60
Mattenklee, ächter „ „ „ —. 65
Lucerne, sehr schön „ „ „ —. 90
Esparsetten, „ „ „ —. 30
Esper, schweizer, per alt Sester 1. 70
per Malter mit Sack 16. 50

Diese Samen sind doppelt gereinigt und Seiden frei. Für Keimfähigkeit wird garantirt. Muster zu Diensten.

Müller, Negotiant
445] in **Herznach** (Aargau).

Eine sehr achtbare **Waadtländer Wittwe,** nahe bei der Station **Cassonay** wohnhaft, wünscht v. Mai an etliche **deutsche Mädchen** behufs Erlernung des Französischen, der Haushaltungsgeschäfte, des Nähens und Anderes mehr in **Pension** zu nehmen. Preis 35 Fr. monatlich.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Pfarrer von **Daillens** (Waadt.)
(CH 3444)

Speisezwiebeln,
Setzzwiebeln,
Scharlottenzwiebeln,
Knoblauch
empfiehlt billigst
Gustav Hoch in **Aarau.**

Ein Knecht,

der mit Pferden und Rindvieh gut umgehen und melken kann, findet einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Bl. [638

Eine jüngere Wittwe,

in den Hausgeschäften tüchtig, sucht eine Stelle als **Haushälterin** zu einem Herrn. Nachzufragen bei

Hauri-Fischer, Rosengarten
621] **Zeugen.**

Ein zuverlässiger Knecht

findet Stelle bei **Abr. Brack, Aarau.**

Gesucht:

In ein gangbares **Restaurant** ein rechtschaffenes **Mädchen** als **Kellnerin.**
Wo sagt die Expedition [628

Warnung.

Die **Schützengesellschaft Rohr** beabsichtigt, nächsten **Sonntag den 10. März** mit ihren diesjährigen Schießübungen zu beginnen und warnt hiemit Jedermann, an diesem, sowie auch an späteren Sonntagen, wann und so lange Signale aufgestellt sind, den **untern Schachen** zu **passiren.**

Rohr, im März 1889. [660

Der Vorstand.

Kartoffel-Ankauf.

Die **Kulturgesellschaft Brugg** ist im Falle, **einige hundert Zentner**

Saat-Kartoffeln

für die Gemeinden ihres Bezirkes anzukaufen.

Allfällige Verkäufer wollen Anmeldung, nebst Angaben der Sorten und Preise, bis **13. ds. Monats** an Unterzeichneten gelangen lassen.

Schinznach, 5. März 1889.
575] **R. Zulauf,** Ammann.

Tapetenhandlung

Th. Grüebler, Zürich,

Nr. 66 — Bahnhofstrasse — Nr. 66

Grosses Lager stylgerechter Tapeten und Dekorationen. Spezialität in hochfeinen Seiden-Imitationen. Orientalische Teppich-Muster. Persisch, slavisch, bulgarisch, türkisch etc.

Fenster-Rouleaux für Wohnräume etc.

Concert & Theater-Vorstellung

gegeben vom

Männer-Chor Safenwyl

unter gefälliger Mitwirkung einiger Töchter

Sonntag den 10. März 1889

im Gasthaus zum „Hirschen" daselbst.

Kassa-Eröffnung 3 Uhr. Anfang halb 4 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. — II. Platz 50 Cts.
Kinder zahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Verein.

Nachher öffentlicher Tanz.

Mache allen Freunden und Gönnern bekannt, daß ich wieder mit einem

Transport junger Pferde,

zu jedem Dienste tauglich, versehen bin.

Kaufs- und Tauschliebhaber sind höflichst eingeladen.

Hermann Fehlmann, Pferdehändler
546] in **Wittwyl** bei **Schöftland.**

Zum Kaufe angetragen:

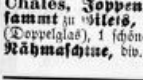
Familienverhältnisse wegen in einer größeren gewerbreichen Ortschaft des **Rhynenthales** eine bestreingerichtete, sehr rentable

Mühle,

enthaltend **Wohnhaus, Mühleinrichtung** und **zwei Scheunen.**

Das Etablissement ist sehr günstig gelegen und vermöge der großen Wasserkraft würde sich dasselbe eventuell auch zur Ausübung irgend eines anderen Gewerbes vorzüglich eignen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [395



Mein Waarenlager muß schnellstens liquidirt werden und verkaufe gute Waare **weit unter dem Einkaufspreise:**

Paletôts, Jacken, Tuch- und **Regenmäntel, Châles, Joppen, Jaquets, Schlafröcke, Ueberzieher, Seidenstoffe** zu **Gilets,** 1 schöne **Hängelampe** mit **Milchglas,** 1 großer **Spiegel** (Doppelglas), 1 schöner **Ladentisch** mit **Schubladen,** 1 ausgezeichnete **Davis-Nähmaschine,** bis. **Hausrath ꝛc.**

R. Graf-Morath, Milchgasse 141, **Aarau.**

Obstbäume.

Der Unterzeichnete offerirt auf bevorstehende Pflanzzeit noch eine **schöne Auswahl gut gezogener und reich bewurzelter Apfelbäume** von Fr. 1 bis Fr. 1. 30. Ferner **Birn-, Zwetschgen** und **Pflaumenhochstämme** und **Zwergobstbäume,** alles in bewährten Sorten. Preisverzeichniß hierüber gratis und franko.

Ebenso **Erdbeeren,** das Hundert à Fr. 2, in 6 der vorzüglichsten Sorten, sowie auf's Frühjahr alle Sorten **Gemüse-** und **Blumensetzlinge,** diverse **Topfpflanzen** und hochstämmige **Rosenbäumchen.**

Mit guten Arbeitskräften versehen, übernehme auch dieses Frühjahr wieder die **Ausführung** von **Obst-** und **Garten-Anlagen** jeder Art, unter Zusicherung solidester, geschmackvoller und sehr praktischer Arbeit. Beste Zeugnisse.

Gleichen Orts kann ein intelligenter **braver Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Rupperswyl, im März 1889.
617] **G. Ott,** Baumgärtner.

Zu pachten gesucht:

Von jungen, soliden Wirthsleuten eine

gangbare Wirthschaft.

Offerten mit Chiffre **A. E. A. Nr. 18** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [504

---

300 Corsets

in solider Waare werden ausverkauft à Fr. 3 und 3. 50 per Stück. **Corsets** in diversen Sorten à 1 bis 6 Fr. **Corsetschoß** à 25 bis 70 Cts., Reports.

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Sodener Mineral-Pastillen

zu haben à 1 fr. 25 pro Schachtel in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasser-Handlungen.

Diese allseitig so beliebt gewordenen Pastillen haben sich auf das Beste bewährt und leisten die vorzüglichsten Dienste gegen die nachfolgend genannten Krankheitserscheinungen.

Einfache Verschleimung wie sie täglich von Tausenden oft nur als Gesellschaft empfunden wird, wird dadurch mit Erfolg verhütet oder bekämpft, indem man am Abend selbst und andern Morgen je 3—4 Pastillen in seinem Munde sich auflösen läßt; denn schleimlösend in hohem Grade sind die bekannten Sodener Mineralquellen und desgleichen die aus ihnen gewonnenen **Sodener Mineral-Pastillen.**

Hustenkranke pflegen daher die eifrigsten Besucher Sodens und, sollte sie nicht in's Bad reisen können, die bereitwilligsten Käufer der **Sodener Mineral-Pastillen** zu sein. Es ist indeß sehr zwischen leichten und schweren Hustenanfällen, zwischen rasch vorübergehenden und chronischen, langwierigen Katarrhen des Rachens, des Kehlkopfs und der Lungen zu unterscheiden. In erster Linie dürften die Mineral-Pastillen aus dem Sodener Quellensatz sogar Dienste zu empfehlen sein, die sich nur der großen Empfänglichkeit ihrer Athmungsorgane für katarrhalische Affektionen bewußt sind und darauf denken, namentlich bei kalter, windiger Witterung **Husten und Heiserkeit** zu vermeiden, d. h. dem Eintreten dieser Leiden dadurch vorzubeugen, daß sie während des Gehens in rauher Luft eine Sodener Mineral-Pastille im Munde auflösen.

Ist die Heiserkeit schon eingetreten, zeigt sich beim Sprechen der Kehlkopf gereizt und beurkundet ein häufiger Husten den eingetretenen Lungenkatarrh, dann genügt natürlich eine vereinzelte Pastille nicht; es müssen mehrere **Sodener Mineral-Pastillen** wiederholt nach einander genommen werden, um die wohlthätig lösende und mildernde Wirkung auf die afficirten Schleimhäute zu üben. Wer wird einen quälenden Husten in seiner Nähe mit anhören wollen, ohne ein so bewährtes Linderungsmittel anzuwenden?

Ernste Lungen-Katarrhe und ausgesprochene **Tuberkulose** erfordern noch sorgsameren und reichlicheren Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen,** von welchen darm 2 bis 3 mal täglich 5—10 Stück in ¼ Liter lauwarmem Sodener Wasser Nr. III gelöst und zu einer Zeit genommen werden, in welcher der Magen nicht mit Speise belastet, also nicht in Verdauung anderer Stoffe begriffen ist.

Einer besondern Bemerkführung, daß die Sodener Quellen für chronische Katarrhe der Athmungsorgane äußerst heilwirkend sind, bedarf es nicht. Aerztliche Autoritäten von anerkannter Bedeutung haben sich längst, ohne Widerspruch zu finden, dahin geäußert, daß gerade der Gebrauch der Quellen, aus welchen die

Sodener Mineral-Pastillen

hauptsächlich gewonnen werden, „sich (wie ein Sachkenner schreibt) ganz vorzüglich für das ganze Gebiet chronisch-entzündlicher Krankheiten der Respirationsorgane, in specie des Kehlkopfs und der Rachopharyngeal-Schleimhaut eignet."

Brustkranke aller Nationen pilgern alljährlich in so großer Zahl nach dem schönen Taunusstad, daß man dort die Empfindung hat, es würde die Wirkung, welche die Sodener Trunnen auch für andere, namentlich Unterleibskrankheiten, bieten, unterschätzt. Brustkranke verlangen auch am meisten nach einer Fortsetzung der Sodener Kur durch Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen,** weil sie wissen, daß dieselben aus den besten Quellen Sodens, unter ärztlicher Kontrole, durch Abdampfung gewonnen werden. Ein ärztlicher Schriftsteller räth zum Gebrauch der mineralischen Naturheilmittel Sodens da, wo **Reizzustände** der Respirationsorgane vorhanden sind, welche den Verdacht der **Lungen-Phthise** erwecken." Ist letztere aber eingetreten, so wirken die Sodener Mineral-Pastillen den die Lungen-Phthise begleitenden Katarrhen der Bronchien entgegen.

Nach **Lungen- und Rippenfell-Entzündungen** ist zur Verhütung oder Milderung der Nachwehen der Gebrauch der Sodener Mineral-Pastillen in hohem Grade indizirt, und bildet eine Vorsichtsmaßregel, die ebenso durch die Sorgfalt der Pflege eines Genesenden geboten, als pekuniär leicht zu beschaffen ist.

Schließlich sei hier noch erwähnt, daß bei den qualvollen Leiden, denen unsere Kinder während des **Keuchhustens** unterworfen sind, der Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen** von erfolgreichster Wirkung ist. Beruhigend, lindernd und lösend in ihrem Effekte, mildern sie die anstrengenden Ausbrüche des krampfhaften Hustens, beschleunigen und erleichtern die Schleimabsonderung, schränken somit ungemein die noch dem Husten eintretenden Erbrechungen und heben die den Husten begleitende oft an das Erstickte grenzende Athemnoth. Eine Pastillenkur bei Keuchhusten nimmt der gefährlichen Krankheit Schwere und Macht und hat sich vollkommen bewährt als die vornehmste diesbezügliche Linderungsmittel.

Ein wahres Volksarzneimittel sind die **Sodener Mineral-Pastillen** bei allen Ständen geworden und zahlreiche Zeugnisse von Aerzten des In- und Auslandes sprechen laut dafür, daß sie die Wirkungen, welche man von ihnen erhofft, auch in Wahrheit üben.

Jede Familie, die einen schwer Hustenden, einen Lungenleidenden in ihrer Mitte hat, wird mit Genugthuung das linderude und zur Genesung hinleitende Wirken der **Sodener Mineral-Pastillen** wahrnehmen und Jeder, der sich eines so wohlthätigen Mittels versichern will, findet unter den vielen Depotstellen diejenige, welche ihm das gewünschte Hausmittel ohne Mühe liefert.

Die **Sodener Mineral-Pastillen** bilden unstreitig und mit Recht das bevorzugteste diesbezügliche Heilmittel unserer Zeit. Auf Grund ihrer Heilkraft erregten dieselben bei der jüngst stattgehabten Eröffnung der Internationalen Ausstellung in Brüssel nicht allein die besondere Aufmerksamkeit und die lobende Anerkennung Seiner Majestät des Königs der Belgier, sondern sie fanden auch die vollste Würdigung der hervorragendsten Autoritäten und der sachkundigen Preisrichter.

Der verdienstvolle medizinische Schriftsteller Dr. Kolb sagt über die Sodener Heilquellen, deren transportatives Produkt die **Sodener Mineral-Pastillen** sind: „Die Heilkraft hat durch die höchst glücklichen Erfolge bei **Lungentuberkulose** die verdiente Anerkennung gefunden, doch nicht minder glänzend sind die Resultate der Heilwirkungen bei Erkrankung der **Athmungsorgane** und bei jenen Krankheitsformen, die mit dem gemeinsamen Namen **chronischer Katarrh** bezeichnet werden."

Dr. med. Ohst, Leipzig, konnte wie selbst über die Anwendung der **Sodener Mineral-Pastillen** berichten: „Ich kann Ihnen mittheilen, daß die angewandten Sodener Mineral-Pastillen ganz vorzüglichen Erfolg hatten. Selbst haben sie **außerordentlich günstig auf die Expektoration** gewirkt, so daß der Husten, der allen angewandten Mitteln wichte, sich schnell zum Besseren gewendet hat und wie ganz geschwunden ist."

Um das Publikum vor Täuschung zu wahren, tragen sämmtliche Schachteln eine blaue Schlußmarke mit dem Fascimile „Ph. Herm. Fay".

Haupt-Depot für die Schweiz: Friedrich Hausmann, St. Gallen, Hechtapotheke.

Es ist auch eine ärztlich konstatirte Thatsache, dass die **Diphtheritispilze** in den meisten Fällen sich in dem Rachen ansiedeln, wenn derselbe vorher katarrhalisch erkrankt ist. Es empfiehlt sich desshalb, während Diphtheritis-Epidemien, dass alle Mütter ihre Kinder dazu anhalten, auf den nothwendigen Wegen zur Schule etc. eine Pastille im Munde langsam zergehen zu lassen.

Dars une famille sans enfants, du Jura Bernois, on prendrait en

pension

le 1. mai une ou deux jeunes filles désirant apprendre le français. Soins dévoués. Leçons particulières tous les jours; institutrice brevetée. Prix annuel 600 frcs. leçons y blanchissage complis. S'adresser à Madame (H 926 J)
Arnold Brandt à St. Imier.

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verfällung.

Dieses durch **über 20jährige Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel** ist bis heute **das Einzige,** welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 bis 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3.

Viele Tausende ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen

Der Verfertiger und Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden).

P.S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die Suidter'sche Apotheke in Luzern. [2665

Gesucht:

Ein junges fleißiges **Mädchen** ab dem Lande findet Stelle.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [551

Günstige Gelegenheit für Weißnäherinnen.

Eine, aus einer Liquidation herrührende, noch **neue Nähmaschine,** (System «Wheeler & Wilson») ist zu **halbem Preis** zu verkaufen.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [579

In einer **Brauerei** in **Aarau** findet eine treue rechtschaffene **Tochter,** welche auch schon servirt hat, **Stelle als Kellnerin.**
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [574

Gesucht:

Ein **Knecht** der die Landarbeit versteht und mit Rindvieh umzugehen weiß findet Stelle.
Auskunft bei der Expedition. [550

Bei **Jakob Wasmer,** Wagner, jünger, in **Suhr** kann sofort ein

Wagnergeselle

eintreten.
Am gleichen Orte könnte ein braver, starker **Knabe** die **Wagnerprofession** erlernen ohne Lehrgeld. [573

Gesucht:
Ein **Knecht,** der die Landarbeit versteht. Eintritt in 14 Tagen.
Auskunft bei der Expedition. [570

Bei **Samuel Flattner,** Schneidermeister in **Küttigen,** kann ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** eintreten. [475

Gesucht: Eine Magd,

welche in der Haus- und Feldarbeit gut bewandert ist.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [572

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (X31100)
In der Schweiz vorräthig in **Niederdörfer's Buchhandlung in Grünchen.**

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 5. März 1889.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. 50 bis 9. 10, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 70 — 0. 80, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhl per Kopf 00 — 00 Rp., Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 70, Bonbruchanken Fr. 2. 20 — 2. 30 Eier per Stück 7 — 8 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 7. — 24. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 96 — 1. 08, fette Schweine Fr. 0. 88 bis 1. 00 — Fettschweine Fr. 18. 00 — 45 bis Stück, fette Schafe per Kilo 56 — 66 Cts. Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. 00 Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodwehl 26 — 36 Semmelmehl 38 — 40 Ct. per Kilogr. Kern per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —. Weizen Fr. 22. — bis 24. —, Roggen Fr. 16. — 18 00. Haber Fr. 16. — bis 17. — Mailkorn Fr. 19. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 20. 00 Fr. 21. 00. Kriesch per 100 Kilogr. bis Fr. 12 00 14. 00. Futtermehl Fr. 19 40 — bis 21 00

Bettdecken & Reisedecken

empfiehlt wieder in schöner Auswahl von Fr. 6. — bis Fr. 22. — sowie **wollene** und **wasserdichte Pferdedecken, wollene Viehdecken** von Fr. 3. — an, **Kautschouk-Unterlagen** in jeder beliebigen Größe, zu den billigsten Preisen.

Rud. Reeser, Sattler & Tapezierer
386] in **Schöftland.**

Sarg-Magazin.

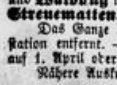
Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

S. Wildy, Schreiner,
183] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Meine Ablage
in
Gemüse-, Blumen-, Gras- & Oekonomiesamen
bei
Geschwister Lüthy auf der Zihl in Schöftland
ist wieder **frisch assortirt** und empfehle dieselbe
Landwirthen und Gartenbesitzern
bestens.
Anerkannt vorzüglichste Qualität der Sämereien bei billigsten Preisen.
Cataloge stehen gratis zu Diensten.
Otto Grossmann in Aarau
(vormals Abraham Zimmermann). [477

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Ein ertragreiches



Heimwesen,

bestehend in einem neuerbauten **Wohnhause,** einer **Scheune** mit **Holzschopf;** ferner circa **14 Jucharten Acker-** und **Mattland,** etwas **Weinreben** und **Waldung** mit vielen ertragreichen Obstbäumen besetzt, sowie **3 Jucharten Streuematten.**

Das Ganze liegt in herrlicher Lage, nur wenige Minuten von einer Bahnstation entfernt. — Kaufs- und Zahlungsbedingungen sehr günstig. — Antritt auf 1. April oder auch später.

Nähere Auskunft ertheilt **Ducret,** Gemeindeschreiber in **Wohlenschwyl.** [560

Bruchbänder,

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf brieflliche Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. Professor Kargaz'n aus Novi bei Fiume (Oesterreich) schreibt uns: „Die Bandage ist ein Meisterstück und zu meiner Zufriedenheit ausgefallen. Dieselbe sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte. Man adressire: An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus.**

Nach Amerika

befördere wöchentlich größere Gesellschaften mit vorzüglichsten Schnellpostdampfern unter Begleitung bis zur Einschiffung. **In New-York halte ich mein eigenes Büreau zum unentgeldlichen Empfange und Weiterbeförderung der Passagiere.**

Zu billigster Uebernahme empfiehlt sich die älteste und bedeutendste

Generalagentur und amerikanisches Bankgeschäft:
A. Zwilchenbart in **Basel**
oder dessen Vertreter Herr **Wüthrich-Lädi** in **Aarau.** (M5240)

Aarau, Mittwoch, **No. 21.** **1889.** 13. März.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von S. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrat. Zum Direktor der Konstruktionswerkstätte in Thun wird v. Stürler L., Genieoberlieutenant von und in Bern, gewählt; zum fachmännischen Referenten über das Gesundheitswesen wird Dr. Friedrich Schmid von Muri ch, Arzt in Altstätten (Ktn. St. Gallen) gewählt; zum Zolleinnehmer im Niederlagshaus in Basel Hr. Gottlieb Hirt in Stilli (Aargau), Kontrolenr der Hauptzollstätte Buchs.

— **Auswanderung.** Wie sehr die Auswanderung nach Argentinien infolge der Anstrengungen der dortigen Regierung und ihrer Agenten in Europa zugenommen hat, geht aus folgenden Zahlen hervor: Während im Jahr 1887 etwas über 700 schweizerische Angehörige nach Argentinien auswanderten, beträgt die Zahl der Auswanderten aus der Schweiz im Jahr 1888 1394. Auffallend stark ist die bezügliche Auswanderung aus den Kantonen Genf, Wallis, Waadt, Freiburg und Tessin. Aus der Waadt wanderten 100 nach Argentinien und 189 nach Nordamerika; aus Wallis 191 nach Argentinien und 74 nach Nordamerika; aus Genf 168 nach Argentinien und 55 nach Nordamerika.

— **Zum Tessinerhandel.** „Nat. Ztg." glaubt, wenn erst die ganze Wahrheit vorliege, werde sie dem Schweizervolk ein ungewöhnliches Bild eröffnen. Zwar sei es schon jetzt kein Geheimnis mehr, daß der Tessiner Staatsrat sich lange vor dem Wahltage so recht eigentlich zum ultramontanen Wahlkomite gemacht habe und daß er in dieser Eigenschaft eine fieberhafte Tätigkeit entwickelte.

„Man weiß heute schon, warum so viele Liberale wegen Nichtbezahlung der Stimmrechtsgebühren von den Stimmlisten gestrichen wurden, während man von Streichungen konservativer Stimmberechtigter aus diesem Grunde nichts vernimmt. Man weiß, daß die Regierung für die Entrichtung rückständiger Gebühren eine kurze Frist festgesetzt hatte, welche schon Anfangs Februar zu Ende ging und daß diese Frist den ultramontanen Lokalkomite's wohl bekannt war, während die Liberalen nichts davon hörten.

Man weiß, daß die Regierung umfassende Vorbereitungen zur Bewaffnung der ultramontanen Parteigänger getroffen hatte und daß die sogenannten Miliz en, welche die Straße auf dem Monte Ceneve verlegten, gewöhnliche Banden waren, die keinem militärischen Truppenkörper angehörten, gleichwie die sogenannten Kompagnien, welche die Regierung nach Locarno aufbot und welche der eidg. Kommissär aus eben diesem Grunde sofort wieder entließ.

Es unterliegt schon jetzt keinem Zweifel mehr, daß die liberalen Tessiner in diesen Tagen ein außergewöhnliches Maß von Klugheit und Selbstüberwindung bekundet haben, während die Regierung weder List noch Gewalt scheute, um einen Ausbruch derselben zu provoziren.

Schließlich dürfte es das Interesse unserer zahlreichen „Billigdenkenden" in ganz besonderem Grade erregen, zu vernehmen, wie „gerecht und billig" die konservativen Gewalthaber die dortigen Wahlkreise eingerichtet haben. Von einem Mitgliede des Bundesrates wird in der „N. Z. Z." erzählt, er habe sich geäußert, daß infolge dieser Wahlkreiseinteilung die liberale Partei erst an's Ruder gelangen könne, wenn sie mindestens über zwei Drittteile der Stimmenden verfüge."

Die nach Lugano dirigirten zwei Kompagnien des Bat. 68 haben sofort Arbeit bekommen. Der dortige Regierungsstatthalter hat sich, augenscheinlich auf Befehl der Regierung, geweigert, einen von ihm wegen angeblichen Mordversuchs rechtswidrig verhafteten Radikalen, Namens Belloni — die Verhaftung hätte nur auf Befehl des Kommissärs oder des Bundesanwaltes stattfinden können — freizugeben, wie es der Kommissär, Hr. Borel, verlangte. Er erklärte, daß er dem Kommissär nicht zu gehorchen habe, und nur der Gewalt weichen werde. Der Kommissär stellte ihm eine Frist, indem er ihn zugleich auf die eidgen. Strafgesetzgebung aufmerksam machte. Es half nichts. Der Kommissär, entschlossen, das Ansehen des Bundes zu wahren, beorderte sofort nach Eintreffen der Zürcher Kompagnien diese die Freilassung mit Gewalt durchzuführen. Sie zogen infolge dessen vor die Präfektur. Da endlich, als sie sich anschickten, dieselbe zu erstürmen, erkannte der Regierungsstatthalter den furchtbaren Ernst der Sachlage und gab Belloni frei. Der Gewinn des Tages besteht darin, daß Borel die Würde des Bundes zu wahren verstanden hat.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 8. März (Forts.) Die beiden vom Großen Rat in zweiter Beratung festgestellten Gesetze (Civilprozeßordnung und Sanitätsgesetz) werden den betreffenden vorberatenden Direktionen (Justizdirektion und resp. Sanitätsdirektion) je zur Bearbeitung des Vorwortes für die Volksabstimmung zugestellt.

Der Großratsbeschluß vom 25. Februar d. J. zu teilweiser Abänderung der Verordnung über Organisation und Geschäftsführung des Regierungsrates und seiner Direktionen wird durch die Gesetzessammlung bekannt gemacht. Dieser Beschluß tritt mit 1. April nächsthin in Kraft.

Auf dem Wege der Beschwerdeführung ist dem Regierungsrat die Frage zum Entscheid vorgelegt worden, ob zwei nahe Verwandte gleichzeitig in dieselbe Schulpflege und in dieselbe Armenpflege als Mitglieder gewählt werden dürfen. Der Regierungsrat entscheidet die Frage in verneinendem Sinne; denn diese beiden Kollegien sind, weil sie gesetzliche Kompetenz besitzen, als „Behörden" aufzufassen und es finden daher auf sie die Ausschlußbestimmungen des Art. 5 der Verfassung Anwendung.

Die römisch-katholische Kirchgemeinde Zuzgen hat ihren bisherigen Pfarrverweser Hrn. Matthäus Binkert von Leibstatt definitiv zum Pfarrer gewählt. Diese Wahl wird genehmigt.

Großratswahlen vom Montag. Es wurden gewählt im Bezirk Aarau:

Kreis **Aarau**: Haberstich, Fürsprech; Tanner, Fürsprech; Kurz, Fürsprech; Gonzenbach, Ingenieur; Jenni, Fabrikant; Dr. Frei, Bizebankdirektor.

Kreis **Kirchberg**: Tubs, bish. Großrat; Heller, Bezirksrichter; Graf, Lehrer; Blattner, Bezirksrichter.

Kreis **Entfelden**: Dr. A. Bolliger, Pfarrer; R. Knoblauch, Fabrikant; Lüscher, Bezirksrichter, Muhen Alle neu.

Kreis **Suhr**: Steiner, Bezirkskammann, Suhr; Widmer, Pfarrer, Gränichen; Richner, Viehhändler, Gränichen; Bächli, Ingenieur, Buchs; Josef Widmer, Verwalter, Gränichen.

Bezirk Zofingen:

Kreis **Brittnau**: Pfarrer Baumann und Kunz zur „Sonne" in Brittnau; Künzli, Arnold, Strengelbach; Ott, Wirt, Bordemwald. Alles Bisherige.

Kreis **Zofingen**: Suter-Geiser; Matter, Stadtammann; Strähl, Gerichtspräsident; Wildi, Posthalter.

Kreis **Aarburg**: Hans Lüscher, Weber-Ammann, Weber, Stadtschreiber, in Aarburg; Walti-Hüssy und Scheidter-Billiger in Oftringen.

Kreis **Niederwyl**: Oberst Künzli; Stauffer, Murgental; Hans Jäggi und Fabrikant Paul Jäggi in Niederwyl.

Kreis **Kölliken**: Hüssy-Pery und Scheuermann, Gerichtssuppleant, Safenwyl; Matter-Lüthy, Kölliken; Bühofer, Pfarrer, Uerkheim.

Kreis **Staffelbach**: Die Bisherigen: Hauri, Reitnau; Eichenberger, Moosleerau; Hunziker, Reitnau; Hauri Bernh., Staffelbach.

Bezirk Kulm.

Kreis **Schöftland**: Fast einstimmige Wahl der Bisherigen: J. Lüthy-Lüthy, Frey-Lüscher und Gall.

Kreis **Kulm**: Frey, Bezirkskammann; Ad. Karrer, bish. und Füs, Geometer, neu.

Kreis **Leutwyl**: Steiner-Nußbaum und Hintermann-Merz, bish.; Berlschi, Seidenfabrikant in Dürrenäsch und Gemeindeschreiber Aeschbach in Leutwyl, neu.

Kreis **Gontenschwyl**: Dr. Frei, Oberrichter und Pfarrer Zschokke, neu; Vogt, Landwirt, bish.

Kreis **Reinach**: Wildi, Haller, Hauri und Wirz, bish; C. A. Heiz, Fabrikant, neu.

Bezirk Brugg:

Kreis **Brugg**: Finsterwald in Lauffohr und Amsler in Villnachern, bish.; Dr. Siegrist in Brugg, neu.

Kreis **Rein**: Kern Samuel, Villigen, bish.; Fürsprech Lehner in Baden, neu.

Kreis **Windisch**: Die Bisherigen: Hoffmann, Werder, Angliker und Hemmann.

Kreis **Bözen**: Heuberger, Fürsprech in Brugg und Keller in Kästhal.

Kreis **Schinznach**: J. J. Brugger in Veltheim, Dr. Müri, Redaktor und Notar Amsler in Schinznach.

Bezirk Lenzburg:

Kreis **Lenzburg**: Villiger, Fürsprech; Hauser, Notar, neu; Kull, Gemeindeschreiber, Niederlenz.

Kreis **Seengen**: Erismann, Brestenberg; Notar Lüdli, Seengen; Hans Fischer, Meisterschwanden.

Kreis **Seon**: Otto Pfiffner, Seon; Ruesli, Gemeindeschreiber, Egliswyl; Walti-Huggenberger, Seon.

Kreis **Othmarsingen**: Marti, Bezirkskammann; Widmer-Wirz; Urech, Gemeindeschreiber, Beinegg.

Weitere Resultate:

Kreis **Baden**: Alle Bisherigen mit großem Mehr wieder bestätigt: Kellersberger, Renold, Reiste, Jäger und Schnebli.

Kreis **Frick**: Marti-Sulzer; Hollinger, Gemeindeschreiber, Frick; A. Rohrer, Gemeindeammann, Etken; Jos. Schmid, Gemeindeammann, Gipf.

Kreis **Laufenburg**: Gerichtspräsident Brentano, Laufenburg; Fürsprech Gaeng, Laufenburg, neu; Notar Schraner, Rheinsulz.

Kreis **Mettau**: Erdin, Negt., Gansingen; Leber, Attnar, Wyl, neu.

Kreis **Zurzach**: Attenhofer, Zurzach; Keller, Bierbrauer; Frey, Müller, beide von Ober-Endingen; Rudolf, Gemeindeammann von Zurzach.

— **Politisches.** Zu unsern Großratswahlen bemerkt die „Berner Ztg." vom letzten Sonntag:

„Es ist kein günstiges Zeichen für das politische Leben in einem Kantone, wenn unmittelbar vor einer Integralerneuerung eine große Anzahl Wahlablehnungen erfolgen. Es beweist dies gewöhnlich eine Unlust, die entweder in der herrschenden Stagnation oder in der Art, wie das politische Leben sich äußert, ihren Grund haben. Im Kanton Aargau scheint wohl beides der Fall zu sein. Die Defizite der Staatsverwaltung, die so diese, mit dem Ultramontanismus liebäugelnde Politik, die mögen wohl den Grund bilden zu der Unlust, sich am politischen Leben zu beteiligen. Da sollte auch ein frischer, fröhlicher, demokratischer Sturm den Aglatten See aufpeitschen, daß Wogen und Gischt herumspritzen. Hoffentlich bringt es die demokratisch freisinnige Partei am 11. März dazu, etwas Leben in die aargauische Politik zu bringen."

— **Turnwesen.** Sonntag den 17. März findet in der Turnhalle in Aarau unter Leitung des Hrn. J. Scheuermann von Zofingen, Präsident des aarg. Kantonalturnvereins, ein Vorturnerkurs statt. Als Stoff werden die Festübungen für das Kantonalturnfest in Zofingen vorgenommen.

— **Aarau.** Die Furcht des Hofmoniteurs vor der Uebertumpelung und das Hühnerhaut erzeugende Phantasiegemälde von dem schrecklichen Plan der demokratischen Partei wurde durch den gelungenen Fastnachtsscherz eines Witzboldes persiflirt. Am Montag Morgen sah man an unsern Eckpfeilern auf öffentlichen Plätzen ein rotes Plakat folgenden Inhalts:

Bolletino: *Auf gepassto Signori! Revolutione in città Arove Argovia!!! Lugano*, 11. marzo 1889, fruha 5 ora. Democratie tutti quanti furibundi. Schiesso bombi e granati dynamiti contra liberali e pastori cutti maladetti. Giornali Leopoldi intra porti verschrockio esto in confusione grande. Una bataglione di fratelli ticinese est justi abgerisso. In quartiro Laurentio. Commissario generale »Soldati« di Lugano pressante Auftrage mangiare Bratwursti d'Oelhafi in Arove e Wäiare di cipolla e di cuäse odoranti auto stinkari. Bundesrathi Wunscho: Burgere Arove Vernunftio accipare. Puzari augo basta.

— **Baden.** Die traurigste Wahlblüte hat Rache und Neid hier getrieben. Am Sonntag wurde ein Flugblatt herumgeboten, dessen giftige Spitze sich gegen Redaktor Jäger richtete. Dabei aber schämten sich die Hyänen des Papiers nicht, in Gräbern zu wühlen. In wahrhaft cynischer Weise wurde ein längst Verstorbener, Sparkassaverwalter Th. Schmid, noch im Grabe besudelt.

Eine Stelle lautet: „Herznach hat uns in der Person des verstorbenen Nationalbahnagitators als Lehrer Schmid schon ein bitteres Andenken hinterlassen und Baden speziell wurde dadurch um mehr wie Fr. 2,000,000 ärmer und sonst viele Nationalgemeinden schrecklich mitgenommen. Und Jäger ist auch von Herznach und wandelt in den gleichen Fußstapfen wie weiland genannter Schmid."

Der Lebende von den Besudelten kann sich verteidigen, der Tote nicht. Der Angriff auf ihn ist um so perfider, als derzeitige Behauptungen unwahr sind. Die Haupthähne des Nationalbahnunternehmens in Baden leben noch und wenn etwa sie die Schuld der Katastrophe nun auf einen Verstorbenen werfen wollten, so zeugte das von Charaktereigenschaften, von denen man lieber nicht redet. Für derartige Subjekte konnte man blos das Gefühl der tiefsten Verachtung hegen.

— **Fricktal.** In Wyl drohte Samstag Nachts ein Feuerausbruch. Ein mitten im Dorf gelegenes Strohhaus war in Gefahr. Doch konnte das Feuer rechtzeitig gelöscht werden. —

Die Obstaussetzung in Etzgen vom letzten Herbst hat u. A. die gute Folge gehabt, daß die Ortsbürgergemeinde beschlossen hat, längs den Feldwegen und Straßen Obstbaumpflanzungen anzulegen, die innert drei Jahren zu vollenden sind.

— **Kaisten.** In der Geldtagssteigerung vom 9. März erwarb die Ersparniskasse Laufenburg die Liegenschaften samt dem Gasthof zum „Pirschen".

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die kantonale Spezialkommission zur Untersuchung der finanziellen Lage der Gemeinden des Kantons hat soeben eine Zusammenstellung herausgegeben, welche in der „Appenz. Ztg." zum Nodruck gelangt. Nach derselben haben die 20 Gemeinden ein Gesamtgemeindevermögen von Fr. 7,450,930, Gemeindeschulden Fr. 1,003,936, somit ein Nettovermögen von Fr. 6,446,994 oder Fr. 2,006 per Kopf. Obenan steht Herisau mit Fr. 1,144,897 Gemeindevermögen, Fr. 547,787 Schulden oder Fr. 46 per Kopf. Nachher kommt Heiden mit Fr. 859,372 bezw. 151,500, dann Gais mit Fr. 678,996 Vermögen und keinen Schulden, Teufen mit Fr. 678,165 und keinen Schulden. Keine Schulden haben außer diesen Gemeinden Schwellbrunn, Schönengrund, Bühler und Rehetobel.

Bern. Ein Anstellungsgesuch hat neulich in der Bundesstadt viel Heiterkeit hervorgerufen. Auf die Ausschreibung eines „Kalkator" in das eidgen. statistische Bureau meldete sich unter vielen andern Konkurrenten auch ein — Gypser. Das wäre, meinte er, gerade eine Stelle für ihn, denn „er chonne guet mit Chalch umgah."

— Lauterbrunnen-Mürren-Bahn. Das zur Subskription aufgelegte Aktien- und Obligationenkapital ist ohne Hinzurechnung der Zeichnungen bei der Basler Finanzgruppe einzig schon bei der Berner Finanzgruppe überzeichnet worden.

— Grindelwald. Beim Holzschlitteln verunglückte auf der Paßalp der 30jährige Sam. Wenger, indem er den schwerbeladenen Schlitten nicht mehr zu leiten vermochte und so unglücklich unter denselben geriet, daß er erdrückt und tot aufgehoben wurde.

Genf Im Kanton Genf wohnen wohl 12,000 Deutschschweizer. Der „Verein freisinniger Deutschschweizer" ist zwar nur 200 Mann stark, hat aber auf die 15—1800 stimmfähigen Deutschschweizer großen Einfluß und diese 15—1800 Wähler wieder einen entscheidenden auf das gesamte Wahlergebnis. Die Deutschschweizer gehören meistens der radikalen Partei an.

Solothurn. In Grenchen starb im Alter von 62 Jahren Herr Wilhelm Breidenstein, Vorsteher des weithin bekannten Erziehungs-Instituts.

Graubünden. Harte Arbeit. An der Eisenbahnbaute Landquart-Davos müssten in der Klus Fundirungsarbeiten ausgeführt werden. Da gibt es Arbeiter, welche jetzt bei der strengen Winterkälte 6—8 Stunden täglich, bis an die Brust im Wasser stehend, arbeiten müssen. Ist endlich ihre Schicht vorüber, entsteigen sie dem Wasser, kleiden sich rasch um und bringen das halb erstarrte Blut durch einen Dauerlauf wieder in normale Zirkulation. Um die höhere Löhnung, die für solch außergewöhnliche Arbeiten bezahlt werden, wird wohl kaum einer dieselben beneiden. Für solche Arbeiten werden hauptsächlich die vor einiger Zeit von der Bahngesellschaft eingestellten Kroaten und Dalmatier verwendet, die sich gegenüber Witterungseinflüssen weniger empfindlich zeigen, als die Söhne des Südens, die bei der strengsten Kälte die Arbeit aussetzen und sich in ihre Barackenlager zurückziehen.

Tessin. Ueber den Mord in Muggio seien dem eidgenössischen Kommissär nachträglich doch Mitteilungen zugekommen, welche die Tat als politische darstellen, so daß darüber eidgen. Untersuchung eingeleitet werden wird. Eine Blättermeldung weiß von Ermordung zweier Liberaler durch Klerikale im Maggiatale zu berichten. In Bellinzona ist bis jetzt darüber keine amtliche Meldung eingelaufen.

Wallis. Form und Recht. Das Hospiz auf dem großen St. Bernhard und die Gemeinde Orsieres (Bezirk Entremont) liegen wegen eines Waldes in Streit. Der Wald von Ferefe hat Jahrhunderte lang dazu gedient, dem Kloster das benötigte Holz zum Feuern zu liefern, die Gemeinde Orsieres weigerte sich nun, diesen Wald länger dem Kloster zur Verfügung zu stellen. Das Kloster klagte beim Staatsrat, dieser befahl den Holzschlag. Der Gemeinderat von Orsieres rekurrirte zuerst beim eidgen. Departement für Landwirtschaft und Industrie, dann beim Bundesgericht. Nun war das Hospiz schon 1589 und 1702 von der Tagsatzung ermächtigt worden, sein Holz aus dem genannten Walde zu beziehen. Das Bundesgericht bestritt diese Rechte des Klosters keineswegs, hielt aber dafür, daß der Streitfall in die Kompetenz der kantonalen Gerichte gehöre, und hob deshalb die Verfügung des Staatsrates auf. Das Bundesgericht erachtete ferner, daß der Staatsrat seine Befugnisse überschritten und von sich aus einem richterlichen Entscheid vorgegriffen habe.

Waadt. In Lausanne starb Herr Prof. Henri Carrard, ein ausgezeichneter Gelehrter. Er lehrte seit 20 Jahren das öffentliche Recht und das Handelsrecht an der Akademie und genoß nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Auslande den Ruf einer Autorität. Er hat einen großen Anteil an der Ausarbeitung des eidg. Obligationenrechts und des eidg. Schuldenbetreibungsgesetzes. Seit einigen Jahren nahm er sich der nationalen Geschichte an und der Staatsrat ernannte ihn an die Direktion des kantonalen Museums der Münzen, die Historische Gesellschaft für die romanische Schweiz ernannte ihn zu ihrem Ehrenpräsidenten.

In der Politik, sagt die „Revue", gehörte er der alten konservativen Partei an, derjenigen aber, welche noch Grundsätze hat.

— Ein kürzlich in Nyon verstorbener Adam Matthey vermachte dem dortigen Krankenasyl am baar 11,000 Fr. und an Immobilien zirka 30,302 Fr.

Zug. In Zug starb letzten Samstag Gerichtsschreiber Franz Martin Keiser. Er war seit 1842 Gerichtsschreiber und bekleidete das Amt in musterhafter Art.

Zürich. Bomben und Granaten. Am Donnerstag Abend stellten auf dem Zürichberg ein Russe und ein Pole Versuche mit Sprengstoffen an. Dabei kam es zu einer starken Explosion, infolge deren die beiden Beteiligten schwer verwundet wurden. Der Russe ist nach schweren dreißigstündigen Leiden seinen furchtbaren Verletzungen erlegen. Der Pole, ein gewisser Dembski, liegt schwer verwundet im Spital; doch hoffen die Aerzte ihn retten zu können. Die Untersuchung über den Vorfall ist laut der „N. Z. Z." in vollem Gange.

— Arbeiterausbeutung. In Zürich kommt es häufig vor, daß in Damenkonfektionsgeschäften das weibliche Personal ganze Nächte hindurch arbeiten muß, ohne Unterbrechung und bei kargem Vesperbrod. Es wird deshalb gewünscht, daß das Basler Gesetz zum Schutz weiblicher Arbeiter, die dem Fabrikgesetz nicht unterstellt sind, auch im Kanton Zürich sobald als möglich eingeführt werde.

— Das erste Opfer der bewaffneten Intervention im Kanton Tessin ist der Regierungsweibel des Kantons Zürich, Herr Honegger. Am Sonntag den 3. März hatte er den Auftrag, das vom Bundesrat eingelangte Telegramm, durch welches die Picketstellung des 23. Infanterie-Regiments verfügt wurde, zu den Mitgliedern des Regierungsrates in ihre Wohnung zu tragen, so auch nach Unterstraß zu Herrn Walder, dem Militärdirektor. Herr Honegger nahm die Sache sehr ernst und hielt die äußerste Eile für geboten. Dabei erhitzte er sich. Abends mußte er sich zu Bette legen; eine Lungen-Entzündung hatte ihn befallen und Freitag Morgens, kurz bevor das Bataillon 68 einrückte, dessen Picketstellung er hatte befördern helfen, erlag er dieser tückischen Krankheit.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph hat beschlossen, das verhängnisvolle Jagdschlößchen Mayerling, in welchem Kronprinz Rudolf sein erschütterndes Ende fand, vom Erdboden verschwinden zu lassen. Gleich nach dem Eintritt des Frühjahrs wird die Niederlegung beginnen. Ein Eichenwald soll an die traurige Stelle gepflanzt werden.

Frankreich. Bischof Freppel forderte in einem Hirtenbriefe die Gläubigen auf, bei den nächsten Wahlen nur solche Abgeordnete zu ernennen, welche die Rechte der Kirche verteidigen wollen.

— Die Patrioten-Liga von Neuilly bei Paris hielt kürzlich eine Versammlung von etwa 1000 Mann, in welcher verschiedene Lobreden auf den General Boulanger gehalten wurden. Um das Gesetz zu umgehen, wurde von Zeit zu Zeit auf einem in den Saal gebrachten Klavier musizirt.

Italien. In Mailand wurde eine Dame aus den sog. bessern Ständen arretirt; Frl. Marie de Canoen, so heißt die Brave, hat nämlich ihr dreijähriges Kind dadurch aus der Welt geschafft, daß sie es verhungern ließ. Der Gerichtsarzt stellte amtlich als Todesursache absichtliche Entziehung der Nahrung fest.

England. In verschiedenen Teilen sind infolge anhaltenden starken Regens verheerende Ueberschwemmungen eingetreten. In Sommersetshire, Gloucestershire und Devonshire ist der angerichtete Eigentumsschaden ein sehr großer, und es wird auch gefürchtet, daß mehrere Menschen ihr Leben verloren haben. Taunton, eine Stadt von 18,000 Einwohnern wurde überschwemmt. Auf der Midland-Eisenbahn und der Großen Westbahn sind durch Ueberschwemmungen Verkehrsstörungen entstanden. Bristol, Exeter, Bath, Tavistock, Leicester und andere Städte leiden mehr oder weniger unter Fluten. In Cheshire haben sich starke Schneewehen eingestellt. In York liegt der Schnee fußhoch und wurden durch den Schneesturm die Telegraphenleitungen zerstört und der Eisenbahnverkehr ist in's Stocken geraten.

Holland. Endlich ist der Gesetzesentwurf betr. die Verhütung übermäßiger und gefährlicher Arbeit von jugendlichen Personen und Frauen erschienen. Er verbietet die Arbeit von Kindern unter 12 Jahren und setzt für Personen unter 18 Jahren und für Frauen ein höchstes Maß täglicher Arbeit von 10 Stunden fest; jedoch können in „besondern Fällen (welche natürlich sehr häufig eintreten dürften) Ausnahmen gestattet werden.

Serbien. Sieben Jahre König. Milan I., der am 6. März seine Krone niederlegte, ist erst 1854 geboren und wurde als letzter Sproß der Obrenowitsch am 10. Juni 1868, als Fürst Michael im Schloßpark von Topschider ermordet worden, zum Fürsten ausgerufen. Am 22. August wurde er als volljährig erklärt; die Königswürde erlangte er am 6. März 1882; genau 7 Jahre später ist seine Abdankung erfolgt.

Der Thronwechsel bedeutet eine Niederlage der österreichischen und ein Sieg der russischen Politik. Bei der Abdankung spielte sich folgende Komödie ab:

Den versammelten Diplomaten las König Milan, an dessen linker Seite Kronprinz Alexander stand, selbst die Abdankungsurkunde vor. Milan brachte den ersten Hochruf auf den neuen Serbenherrscher, in welchen die Versammlung vielmals laut einstimmte. Nunmehr verlas er die Namen der drei Regenten, welche bis zur Volljährigkeit Alexanders das Staatsruder führen. Der neue junge König Alexander trat alsdann auf die rechte Seite seines Vaters über, worauf der Letztere eine ergreifende Ansprache an Alexander richtete. Milan sagte ungefähr: „Noch habe ich ein Recht, dir Ratschläge zu geben. Ich hoffe, daß du stets mit deinem Volke zusammenarbeiten wirst, daß du deine Regierung stets aus den Besten des Volkes wählst und heuchlerische Charaktere von dir fernhältst. Ich wünsche, daß du stets von guten Menschen umgeben seiest." Hierauf leistete Milan als erster Untertan dem neuen König den feierlichen Eid und gelobte diesem stete Treue. Vater und Sohn küßten sich bewegt. Exkönig Milan umarmte auch herzlich die Regenten und verabschiedete hierauf die tiefergriffene Versammlung. König Milan behält Generalsrang in der serbischen Armee, den er selbst angenommen hat.

Als Volljährigkeitstermin für Alexander wird der 14. August 1894 angegeben. — Demnächst soll eine Zusammenkunft zwischen dem kleinen König und seiner Mama Natalie, nach welcher er viel jammert, auf ungarischem Boden stattfinden.

Exkönig Milan wird Fr. 600,000 jährlich beziehen; die Regenten erhalten je Fr. 60,000, was Alles in der neuen Verfassung vom Dezember vorigen Jahres vorgesehen worden war.

Am Abend seines Abdankungstages gab Milan den Gesandten, Ministern und Parteichefs ein Abschiedsessen, das an der ganzen Komödie wohl das Beste gewesen ist.

Amerika. In New-York ist der Ingenieur Ericsson gestorben. John Ericson, ein berühmter Mechaniker, wurde 1803 geboren; er studirte zuerst das Problem der kalorischen Maschinen und machte sich später auf dem Gebiete des Schiffsbau's einen Namen. Die Schiffsschraube, wie sie bei den meisten transatlantischen Dampfern angewendet wird, ist seine Erfindung.

Aargau.

— **Großratswahlen.** Rheinfelden. Als Großräte wurden gewählt die Bisherigen: Stadtammann Dedi, Posthalter Schneider in Magden, Baumer, Bezirksamtmann, und neu Pfarrer Burkart.

Wohlen. E. Isler, Fürsprech, Wohlen; Kommandant Julius Fischer, Dottikon; R. Bruggisser, Gemeindeammann, Wohlen.

Sind wir recht berichtet, so werden im Ganzen 33 Sessel neu besetzt. Ein etwas anderes Gesicht wird der neugewählte Rat nun schon machen. Die freisinnige Partei hat einen Zuwachs an tüchtigen Kräften erhalten, worüber wir uns freuen. Kommt erst noch mehr Einsicht in die weitern Volkskreise hinein, so wirds noch besser gehen. Bei dieser Wahlcampagne haben die Bezirksrichter und Pfarrer die besten Chancen gehabt. Die katholische Bevölkerung scheint es in diesem Punkte zwar strenger zu nehmen, als die reformirte. Uns ist nur eine Wahl eines römisch-katholischen Pfarrers bekannt, während auf reformirter Seite die Theologie mit fünf Angehörigen vertreten ist. Hoffentlich geht darüber zu Hause die Religion nicht aus den Fugen. Die altkatholische Geistlichkeit hat nun auch einen Sitz erobert. Die Zahl der Advokaten ging wesentlich verstärkt aus dem „Kampfe" hervor. Es haben etliche „Frische" das Eldorado ihrer Wünsche erreicht und es wird nun bald in der Volksbeglückung wieder ein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen sein. Die medizinische Wissenschaft zählt leider nur einen Repräsentanten, der uns zwar als eine sehr tüchtige junge Kraft geschildert wird.

Was das Stärkeverhältnis der einzelnen Parteien anbetrifft, so scheint uns die raditale Partei auch numerisch gewonnen zu haben, was sich übrigens zeigen wird. Gar groß ist der Jubel im Kompromißlager, die Säulen sind wieder aufgerichtet, die Koryphäen des Parlaments stehen wieder auf festem Boden und die Gründer der altkatholisch-römisch-liberal-konservativen Hofblattaktiengesellschaft dürfen wieder nach Noten sekundiren und ruhig schlafen: die Welt ist gerettet, die verteufelt kleine Welt! O, sie hatten so sehr Angst vor dem geheimen Plan der Demokraten. „Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht, den Erlenkönig mit Kron und Reif?" „Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif!" — — — Sie war umsonst — aber das „gute Gewissen" gäbe unserem Volke doch Stoff zum Nachdenken.

— **Bez. Aarau.** Landwirtschaftliche Gesellschaft. (Engel) Sonntag den 24. März Nachmittags halb 2 Uhr findet im Gasthof z. „Kreuz" in Küttigen die erste diesjährige Versammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Aarau statt. Referat über Kälberaufzucht von Hrn. Tierarzt Bertschi.

Es haben auch Nichtmitglieder freien Zutritt und sind solche bestens eingeladen.

— **Aarau.** Ein Leichenzug, wie ihn Aarau noch selten gesehen, bewegte sich gestern hinauf zur Ruhestatt der Toten. Diese Kundgebung galt dem am Sonntag mit der Ruhe eines weißen Mannes aus dieser Welt abgeschiedenen Herrn alt Pfarrer Emil Zschokke. Männerchor und Stadtmusik zollten dem Freunde alles Schönen ihren letzten Tribut durch den Vortrag ihrer herzbewegenden Weisen. Eine Freundeshand zeichnet von dem Verstorbenen in den „Aarg Nachr." folgendes Lebensbild:

„Ein schönes, reines Leben ist in diesem Namen inbegriffen; 8 volle Jahrzehnte hat es umfaßt und manche Wandlung der Zeit durchgemacht im engern und weitern Vaterland, bis die letzte Wandlung an die greise Gestalt herankam und die unerbittliche Hand des Todes die rastlos strebende Seele ihrer beengenden Hülle entband. Die Kirchengemeinde Aarau verliert in ihm ihren einstigen wackern und beliebten Prediger und Seelsorger, die Bürgerschaft einen ihrer anhänglichsten Glieder, das Schulwesen einen seiner eifrigsten Förderer, das Feld der Gemeinnützigkeit einen fleißigen Arbeiter, die Jugendwelt und deren Wohl einen treusten Freund und Gönner und die zahlreiche Familie ihren lebenswarmen Mittelpunkt. Sein reiches, vielseitiges Wirken verdient es, daß wir rückblickend auch an dieser Stelle seiner dankbar gedenken und dadurch unserm Beileid Ausdruck geben.

Herr Pfarrer Emil Zschokke war der zweite Sohn des Schriftstellers Heinrich Zschokke von Aarau. Geboren den 5. Juni 1808, ward er schon in seiner Wiege von seinem Vater zum künftigen Pfarrer bestimmt. Seine Gymnasialbildung erhielt der talentvolle, geistbelebte Jüngling von 1821 an auf der Aarauer Kantonsschule, doch sollte er nach des Vaters weisem Willen neben dem Studium der alten Klassiker noch die Anfangsgründe der Zinngießerei in einer praktischen Lehre erlernen und betreiben. Nach kurzem Aufenthalt in Genf bezog er 1827 die Universität Berlin, wo dazumal wissenschaftliche Sterne erster Größe leuchteten und den studienbeflissenen Schweizer mächtig anzogen und nachhaltig begeisterten. Die Universalität seines Geistestriebs machte sich hier schon darin geltend, daß er nicht nur theologischen, sondern auch andern Wissenschaften oblag, besonders Geschichte, Geographie und Völkerkunde. 1829 begann er seine pfarramtliche Tätigkeit als Vikar auf Kirchberg und 1830 als Vikar in Zofingen neben Rahn. 1832 kam er als Seelsorger an die basellandschaftliche Gemeinde Lausen, die ihn bald darauf, d. h. zur Hochzeit, mit dem Bürgerrecht beschenkte und 1838 folgte er einem Rufe nach Liestal, wo er mit Feuereifer als Geistlicher, Schulmann und Armenfreund wirkte. 1845 siedelte er, dem Heimatstriebe, wie dem Wunsche seines greisen Vaters folgend, auf die Pfarrei Kulm über, um nach 4 Jahren, im Herbst 1849, in seiner lieben Vaterstadt Aarau die Pfarrstelle zu übernehmen, der er nunmehr den schönsten Teil seines Lebens und seiner Kraft in vier Jahrzehnte langem Wirken gewidmet hat." — Er ruhe im Frieden!

— **Aarau.** Gestern Vormittag durchlief unsere Stadt das Gerücht und leider hat sich die Tatsache bestätigt, Herr Gerichtspräsident Schoder sei oberhalb Biberstein tot aus der Aare gezogen worden. Die hiesige Bevölkerung zeigt über das tragische Ende des unglücklichen Mannes tiefes Mitleid. Man achtete an dem einst hochbegabten Beamten trotz menschlicher Schwächen dessen Gerechtigkeitsliebe, einer der besten Richtertugenden und sein Mitgefühl für die leidende Menschheit. Hat doch auch ihm das Schicksal ein redlich Teil seiner Bitterkeiten zugemessen.

— **Niederlenz.** (Korresp.) An die Mittelschule wurde auf dem Berufungswege mit 114 gegen 4 Stimmen gewählt Herr Pfüß, Lehrer, von Rysten, zur Zeit in Asp. Die Besoldung wurde auf Fr. 1300 erhöht.

— **Baden.** Herr Jäger wurde mit 468 Stimmen wiedertum in den Großen Rat gewählt. Sein Gegenkandidat, alt Nationalrat Straub, erhielt in Baden 86 und von den Landgemeinden 44 Stimmen. Diese Antwort gab das Volk auf ein schamloses Treiben hin.

— **Freiamt.** Sorgfalt bei Verwundungen. Vor etwa 14 Tagen drang in Sarmenstorf einem Knaben von 14 Jahren beim Fallen ein Splitter in die Hand. Man schenkte Anfangs der unbedeutenden Wunde wenig Beachtung, bis der Knabe über allzu starke Schmerzen klagte. Der herbeigezogene Arzt schnitt den Splitter heraus; aber es war schon zu spät, keine ärztliche Kunst konnte mehr helfen. Nach einigen Tagen mußte der arme Junge unter gräßlichen Schmerzen sterben.

Seiden-Etamine und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) **Fr. 1. 80 bis Fr. 16. 80 per Meter** in 12 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

1889. — Frühjahrs-Saison. — 1889.

Mein Lager in

Herren- & Knaben-Garderobe,

von meinen besten Maaß-Arbeitern in der ruhigen Zeit aus nur solidesten Stoffen angefertigt, ist in allen Preislagen complet.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Streng reelle Bedienung! Billige Preise!

Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Ctm. = 2 Ellen breiten **schwarzen Merinos** in schönster blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nro.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Die Elle	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.

Gamper & Comp.,

Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 9. März 1889

Heimatlose. Aarau. Gädli, Franz Xaver, Schuster, von Kriftau, in Rohr. — Fasler, Samuel, Jakob, Fuhrmann in Zyligli von Dezenbüren. — Jungi, Johann, Schuhmacher, von Guggisberg (Bern), in Aarau. — Spühler, Johann, Schriftsetzer, von Rümlang, in Aarau Eingaben 13. April. **Baden.** Heusler, Joseph, Lehrer in Freienwyl. Eingaben bis 13. April. **Brugg.** Frau Stadelmann, Maria Josepha geb. Sieg ist, von Eschelmatt, Kts. Luzern, in Bremgarten. — Frau Meßinger, Cäcilia geb. Trottmann, von Rattenschwyl, in Bremgarten. Eingaben 15. April. **Lenzburg.** Schneider, Johann, Maurerpolier, Wagner in Thalheim. — Stoll, Joh. Jakob, Steinbruchbesitzer in Lausdorf. — Wohler, Jakob Alois, Negotiant, von Boswyl, in Brugg. Eingaben 10 April. **Laufenburg.** Herzog, Maria Ursula geb. Schmid, Ehefrau des Franz Joseph Herzog von Frick. Eingaben 8. April. **Kulm.** Steinmann, Ulrich, Landwirth, Ziegler in Dorf-Kulm. — Stierli, Plazid, Bäcker in Kulm-Berg. Eingaben bis 10. April. **Rheinfelden.** Ritter, Benedikt, Landwirth, von Oltberg. Eingaben bis 8. April. **Zofingen.** Häusermann, Adolf, Samuels. Schuster, von Egliswyl, auf der Scheide zu Vordenwald. — Schneeberger, Jakob, Schuster, in Ochlenberg, Kts. Bern, zuletzt Postkutscher in Zofingen. Eingaben 20 April. **Kochgerichtstag. Lenzburg.** Urech, Jakob, alt Förster in Hendschiken. Einsprüche 26. März.

Glänzende Resultate erzielt bei Athemnot, Brustbeklemmung, Asthma, Luftbeschwerden und Verdauungsstörungen und zwar durch die Anwendung der Sodener Mineral-Pastillen, jenes unschätzbare Produkt, gewonnen aus der geheimnisvollen Naturkraft, die der Schooß der Erde in den Sodener Mineralquellen birgt. Schon im Jahre 1840 zur Zeit wo der Gebrauch der Quelle III (Warmbrunnen) und der Quelle XVIII (Wiesenbrunnen) noch nicht die allgemeine Verbreitung und den Ruf wie heute besaßen, documentirte Dr. Striebel in seinen wissenschaftlichen Abhandlungen, daß Soden wie kein anderes Bad für Brustleiden und folglich bei Athembeschwerden wohlthuende Erleichterung, unerwartete Heilung, ja vollkommene Genesung böte. Da die Bestandteile der Sodener Quellen ungeschwächt in den Sodener Pastillen enthalten sind, bemerken wir zum Nutzen für jene, welche an Athemnot leiden, daß in allen Apotheken, Droguerien und Mineral-Wasserhandlungen die trefflichen Pastillen, die von den bedeutendsten Autoritäten der medizinischen Welt als unübertrefflich bezüglich ihres Stoffgehaltes und Heilwirkung laut anerkannt werden, zu Fr. 1. 25 pro Schachtel zu haben sind.

Beim Einkaufe verlange man nachdrücklichst Aechte Sodener Mineral-Pastillen und achte, ob deren Schachteln mit blauer Schutzmarke mit dem Facsimile **Ph. Herm. Fay** versehen sind.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Gascogne" am 2. März von **Havre** abgegangen, ist am 10. März wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 7 Tage und 21 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Zu verkaufen:

In der Nähe einer fabrikreichen und gewerbreibenden Stadt ein kleines

Heimwesen.

Kaufspreis 9000 Fr.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [587

Zu verkaufen:

Circa 100 Zentner ganz schönes, reines und unberegnetes **Heu,** per Zentner à Fr. 5. — bei

J. Bugmann, Gemeindeammann in **Pöttingen.**

595]

Zu verkaufen:

Circa 250 Zentner **Heu** und 30 Ztr. **Stroh,** bei

K. Steiner, Küher in **Suhr.**

562]

Naumann's Blumendünger
und
Kaltflüssiges Zweigwachs,
beste Qualitäten,
empfiehlt billigst
590 **Gustav Hoch** in **Zarau.**

Zum Verkauf:

Circa 70 bis 80 Zentner **Heu,** bei **Hans Ulrich Friker,** älter in **Oberlacha.**

672]

Zu verkaufen: Circa 40 Zentner gut eingebrachtes

Berghen

bei **St. Jakob** im **Fätt** zu **Suhr.**

Zu verkaufen:

Ein neues **Jauchefaß,** 10 Ständli haltend, bei

K. Hohl, Küfer in **Gränichen.**

673]

Heu & Emd

verkauft

Rudolf Wirz, Zimmermann in **Schöftland.**

669]

Zu verkaufen:

Eine junge nähige **Kuh** (Gelbfleck). — Unterzeichneter verkauft ferner **Käs** à 75 Cts. 70, 60 u. 40 Cts. per ½ Kilo.

657] **Jb. Lüscher,** Käshändler, **Zofingen.**

Zu verkaufen: 50 Zentner

Heu,

bei **Jakob Wälti,** Bote in **Unterkulm.**

680]

Zu verkaufen: Noch circa 150 Ztr.

Heu & Emd,

nur gute Qualität, per Zentner um Franken 4. 50, bei

Jakob Hull, Bäcker in **Zupperswyl.**

687]

Zu verkaufen: 7 Klafter

Heu,

bei **Chnt-Zuter** in **Oberentfelden.**

Arbeiter-Gesuch!

2 tüchtige **Gesellen** finden dauernde Arbeit, bei

Frühauf, Dachdecker u. Kaminfeger in **Lenzburg.**

689]

☞ Am gleichen Orte könnte ein **braver Knabe** in die **Lehre** treten.

Ein leistungsfähiges
Möbelgeschäft in Zürich,
mit eigener Schreinerei und Tapezierer-Werkstatt sucht Verkäufer für seine Artikel; event. auch commissionsweise.
Offerten mit Chiffre H. 941 Z. an die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
in Zürich.

Für Oeler!

Es wünscht Jemand gegen gute Bezahlung das **Oelen** zu erlernen.

Offerten mit K. W. 212 bezeichnet, an die Expedition dieses Blattes zur Weiterbeförderung. [692

Gesucht

eine treue fleißige **Magd,** die Kochen kann und das Hauswesen versteht. Bei guter Leistung steht entsprechender Lohn in Aussicht. Ohne gute Empfehlungen ist eine Anmeldung unnütz.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [666

Mehrgebots-Publikation.

Auf die nachfolgenden, der Erbschaft des **Hans-Kaspar Schaffner,** Grüngglers bei der Kirche zu **Gränichen,** angehörenden **Liegenschaften,** alle im Gemeindsbanne Gränichen gelegen, sind folgende Angebote gemacht worden,

1) Auf den **Wohnhausantheil No. 50** A. mit **Antheil Scheune** bei der Kirche zu Gränichen, nebst dabeiliegenden **36 Aren** (1 Jucharte) **Kraut-** und **Baumgartenland,** zusammen **Fr. 6005.** —
2) Auf circa **45 Aren** (1¼ Jucharte) **Mattland** im „Scheuerberg" **Fr. 2000.** —
3) Auf circa **18 Aren** (½ Jucharte) **Ackerland** im „Kirchenfeld" **Fr. 1005.** —
4) Auf circa **18 Aren** (½ Jucharte) **Ackerland,** „Tretacker" genannt, **Fr. 667.** —
5) Auf circa **54 Aren** (1½ Jucharte) **Mattland,** im „Scheuerberg", **Fr. 2100.** —
6) Auf circa **13,5 Aren** (1/4 Vierling **Ackerland** im „Labiboden" **Fr. 66.** —
7) Auf circa **9 Aren** (¼ Jucharte) **Ackerland** in der „Rist" **Fr. 401.** —

Allfällige **Mehrgebote** sind bis und mit **Montag** den **18. März** nächstkünftig, **Abends 6 Uhr,** auf der **Gemeindekanzlei Gränichen** abzugeben.

Gränichen, 9. März 1889.

Der Vice-Gemeindemann:
J. Widmer.
Der Gemeindeschreiber:
F. Widmer.

678]

Achtung!

Frisch assortirt in sämmtlichen **Neuheiten** von

Herren-, Knaben- & Kinderhüten

in **Filz** und **Stroh** zu sehr billigen Preisen.
Gute fehlerfreie Waare. Große Auswahl.

Confirmandenhüte

circa 300 Stück zu fabelhaft billigen Preisen nur bei

V. Sernatinger

Aarau	**Telephon.**	**Zofingen**
vordere Vorstadt Nr. 900		Unterstadt Nr. 347.

Wittwe **Barbara Möhler** geb. Richner in **Rupperswyl** wünscht **zu verkaufen:**

1) Einen **Antheil Wohnhaus** Nr. 109 lit. B. des Lagerbuches, geschätzt und brandversichert um Fr. 1000. —
2) Einen **Antheil Scheune** Nr. 110 lit. B. des Lagerbuches, geschätzt und brandversichert um Fr. 100. — nebst **Antheil Hausplatz** ꝛc.

Kaufsliebhaber werden ersucht, sich an die Eigenthümerin zu wenden. [693

LIEBIG Company's
Fleisch-Extract
Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *J. v. Liebig* in BLAUER FARBE trägt!

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in Zürich & St. Gallen. | Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in Basel.

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern** etc. [180

Zum Kaufe wird angetragen:

Eine

Pintenwirthschaft,

bestehend in einem solid gebauten zweistöckigen **Wohnhaus** mit 4 Feuerwerken, 2 großen gewölbten Kellern, guter **Beschcurung** mit **Schopf,** alles unter Ziegeldach, nebst circa **10 Jucharten** vom abträglichsten **Matt-** und **Ackerland,** damit sind inbegriffen zwei **Baumgärten** mit schönen jungen ertragreichen Obstbäumen besetzt. Kaufsbedingungen sehr günstig.

Auskunft ertheilt

Gränichen, 5. März 1889.

Der Eigenthümer:
J. Wüst zur **Pinte** in der **Blaten.**

544]

Um raschen Umsatz zu erzielen, verkaufe:

Futtermehl, Doppelzentnerweise à Fr. 19 u. Fr. 21 mit schönem Sack.
Krüsch, per 50 Kilo à Fr. 6. — ohne Sack u. Fr. 6. 25 mit Sack.

686] **Frey-Lüscher,** untere Mühle in **Schöftland.**

300 Corsets

in solider Waare werden ausverkauft à Fr. 3 und 3. 50 per Stück. **Corsets** in diverse Sorten à 1 bis 6 Fr. **Corsetschloß** à 25 bis 70 Cts., Reports.

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, **Aarau.**

☞ **Zu billigen Lieferungen von**
Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,

2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Auf Ostern und Examen

offerire billigst:

Mannshalblein von	Fr. 1. —	bis Fr. 4. —	die alte Elle		
Jüppenhalblein, blau u. schwarz von	„ 1. 10	„ „ 1. 80	„ „ „		
Tuch und **Halbtuch** 8⅛/4	„ 3. 30	„ „ 4. 50	„ „ „		
Merinos, blauschwarz, 120 Cm. breit	„ 1. 35	„ „ 2. 10	„ „ „		
Rockstoff in 100—120 Cm. breit	„ —. 65	„ „ 1. 40	„ „ „		
Chipper, hochroth, rosa, blau, braun und gestreift	„ —. 70	„ „ 1. 20	„ „ „		

Orleans, Satin, Bugramm, roh **Tuch** u. **Knöpfe** in ca. 100 Sorten.
Corsetten in verschiedenen Größen von Fr. 1. 50 bis Fr. 4. 80.
Ferner halte stets assortirt auf Lager:
Hosenzwirn 4/4, und 8/4 von 55 Cts. bis Fr. 1. 30 die alte Elle.
Eberhaut, braun, olive und grau von 55 Cts. bis 75 Cts. die alte Elle.
Schurzstoff, blau und grün für Handwerker.
Jackenbarchent, Schurz-Cotonne, Drucki, Rissel.
Leinenstoff für Schürze und Handlappen.
Blousen-Cotonne, gestreift und carrirt.

Futterbarchent, grau und roh von Fr. —. 30	bis Fr. —. 55	die alte Elle.			
Liebert, grau, schwarz, gelb, gestreift	„ „ —. 20	„ „ —. 55	„ „ „		
Kölsch, roth und blau 5/4, 10/4	„ „ —. 35	„ „ —. 75	„ „ „		
Bettbarchent 5/4, 10/4	„ „ —. 45	„ „ —. 95	„ „ „		
Baumwolltuch, roh 12/4	„ „ —. 60	„ „ —. 80	„ „ „		
Baumwolltuch, roh 5/4, 5½/4	„ „ —. 19	„ „ —. 30	„ „ „		
Baumwolltuch, gebleicht 5/4—6/4	„ „ —. 20	„ „ —. 45	„ „ „		
Strohsackstoff 12/4		„ „ —. 55	„ „ „		
Hemdenflanell-Cotonne 5/4	„ „ —. 35	„ „ —. 55	„ „ „		
Blousen, leinen, blau und grau	„ „ 4. —	„ „ 8. 50.			
Blousen, baumwollene, blau, gestreift und carrirt für Männer u. Knaben	„ „ 1. 30	„ „ 3. 20.			
Hemden, weiße und farbige	„ „ 1. 35	„ „ 3. 20.			

Normaljägerhemden Fr. 6. 50.
Gummiträgen, Stoffträgen, Papierträgen, trotz Aufschlag zu alten Preisen. **Hosen** in **Halblein** und **Zwirn** für Männer und Knaben von Fr. 2. 30 bis Fr. 8. —. **Chilets. Muner** in **Tuchstoffen, Muster** in **Leinenzeug** für **Brautausteuern,** für **Betten, Hemden, Tischtücher** u. **Servietten** in größter Auswahl. Alles Partieweise mit Rabatt.

Auch werden **Hemden** u. **ganze Anzüge** auf's Maaß billigst u. prompt angefertigt.

Es empfiehlt sich stets bestens

Wilhelm Peter, Negotiant
neben der Kirche in Gontenschwyl.

384]

Schöne, gedörrte, saure und **süße Aepfelschnitze** und **Bohnen** werden zum größten Preis an Zahlungsstatt angenommen.

Mädchen-Pensionat

in

Sauges-St. Aubin (Neuenb.).

Französisch, Englisch, Italienisch, Musik. Prachtvolle Lage am See. Empfehlungen und Prospekte zur Verfügung. — Adresse:

J. Guinchard in **Sauges-St. Aubin** (Neuenburg.)

465]

Für einen **jungen Mann,** der etwas von der Landwirthschaft versteht, melken kann und Lust hätte, die **französische Sprache** zu erlernen, wäre ein Platz gegen Bezahlung auf einem kleinen Landgut im Kanton **Waadt.** Auskunft ertheilt

G. Walther auf **Burg, Zarau.**

670]

Gesucht

in eine **Bierbrauerei** nach **Schopfheim** ein junger kräftiger **Knecht** (Melker), der auch mit Pferden umzugehen versteht. Hoher Lohn und unter Umständen Reisevergütung.

Offerten an **Orell Füßli & Cie.** in **Lenzburg.** (O. 26 Lb.)

Gesucht: Ein junger

Knecht

zu Rindvieh. Eintritt sofort.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [671

Speisezwiebeln,
Setzzwiebeln,
Scharlottenzwiebeln,
Knoblauch
empfiehlt billigst
Gustav Hoch in **Aarau.**

Heirathsaufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit **Alois Schenker** in **Greyenbach** bei **Schönenwerd.** [668

Ein intelligenter **Jüngling** mit guter Schulbildung und hübscher Schrift kann im Büreau eines Fabrikationsgeschäftes in Aarau unter günstigen Bedingungen als

Lehrling

eintreten.

Offerten unter Chiffre C. F. 200 befördert die Expedition d. Bl. [683

Lire l'étude sur le

Comptoir d'Escompre

et la situation des

Etablissements financiers

publiée par le

Nouveau Journal financier,

19 rue de Londres à Paris
37000 abonnés — 2 francs par an.
(H 1820 X)

Pflegschaft.

Bezirksamt Kulm.

Brunner, Anna und **Verena,** Johann Rudolfs in **Schiltwald** zu **Schmiedrued.**

Pfleger: Gottl. Häfeli, Jakobs daselbst.

Kulm, 7. März 188.

Der Bezirksamtmann:
Frey.

618]

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau:** Herr **J. A. Zell.**
„ **Kölliken:** „ **J. Vogt-Walther.**
„ **Kölliken:** „ **J. Vogt-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Tücher sind auch brandversichert.

667] **Gebrüder Zulauf,** Bleicher.

Circa 900 Paar gute

Schuhe

sind **zu verkaufen.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [690

Eine sehr achtbare **Waadtländer Wittwe,** nahe bei der Station **Cassonay** wohnhaft, wünscht v. Mai an etliche **deutsche Mädchen** behufs Erlernung des Französischen, der Haushaltungsgeschäfte, des Nähens und Anderes mehr in **Pension** zu nehmen. Preis 35 Fr. monatlich.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Pfarrer von **Daillens** (Waadt.) (OH 3444)

Ein Knecht,

der mit Pferden und Rindvieh gut umgehen und melken kann, findet einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Bl. [638

Bei **Jakob Waßmer,** Wagner, sünger, in **Suhr** kann sofort ein

Wagnergeselle

eintreten.

Am gleichen Orte könnte ein braver, starker **Knabe** die **Wagnerprofession** erlernen ohne Lehrgeld. [573

Gesucht: Ein Knecht,

der mit Rindvieh umgehen kann und die Landarbeit versteht.

682] **Jbr. Erismann, Zarau.**

Bei **Samuel Flattner,** Schneidermeister in **Küttigen,** kann ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** eintreten. [475

Filzhüte
für Confirmanden
sind in großer Auswahl vorräthig per Stück à Fr. 1. —, 1. 50, 2 und 3 Fr., **Filzhüte in den neuesten Formen, weich** und **steif** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

DIE BESTE **CHOCOLADE MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Milchküchen
mit **Spirituslampe**, per Stück à Fr. 1. 50, 2 Fr. und Fr. 2. 40; **Milchtüchen**, System Lang, à flamme forcée, mit **gefalzter Pfanne** von pol. Weißblech per Stück à Fr. 3. 80. 4. 20, 4. 50 empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Ein

Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** sammt **Scheune** unter Ziegeldach und circa **2,49 Hektaren (7 Juch.)** abträglichem **Baumgarten-, Matt- und Ackerland.**

Beim Hause befindet sich ein **laufender Brunnen.**

Auskunft ertheilt **R. Morgenthaler,** Armenpfleger in **Staffelbach,** welcher auch bezügliche Anzegebote entgegen nimmt.

625] **Wittwyl,** 7. März 1889. Aus Auftrag.
G. Basler, Gemeindeschreiber.

Zur gefälligen Beachtung!

Der durch Brand zerstörte

Gasthof zum Wildenmann

[redacted] in Aarau

ist nun wieder hergestellt und wird mit dem **17. März** nächsthin dem Betriebe übergeben. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, denselben in der bekannten Weise fortzuführen und empfehle ich mich einem Tit. Publikum auf's Angelegentlichste.

Hochachtungsvollst ergebenst
S. Rohr-Schindler.

Aarau, im März 1889. [586

Meine Ablage

in

Gemüse-, Blumen-, Gras- & Oekonomiesamen

bei

Geschwister Lüthy auf der **Zihl** in **Schöftland**

ist wieder **frisch assortirt** und empfehle dieselbe

Landwirthen und Gartenbesitzern

bestens.

Anerkannt vorzüglichste Qualität der Sämereien bei billigsten Preisen.

Cataloge stehen gratis zu Diensten.

Otto Grossmann in Aarau
(vormals **Abraham Zimmermann**). [477

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,
Rain 885, Aarau.

Großes Lager
von fertigen

Grabsteinen

in Marmor, Granit & Syenit.

Grabsteine von 15 bis 1000 Fr. u. s. w.

Zeichnungen franko zu Diensten.

Zum halben Ladenpreise

sämmtliches Schreibmaterial, genannt

Eine Papeterie à 2 Fr.

Inhalt:	Ladenpreis
In einer schönen, soliden Schachtel . . .	Fr. — 40
100 Bogen schönes Postpapier . . .	„ 2. —
100 feine Couverts, in zwei Postgrößen . . .	„ 1. —
12 gute Stahlfedern . . .	„ — 30
1 Federnhalter und 1 Bleistift je à 10 Cts. . . .	„ — 20
1 Flacon tiefschwarze Kanzleitinte . . .	„ — 30
Ladenpreis	Fr. 4. 20

Enorm billig! Enorm billig!

Alles zusammen in einer eleganten Schachtel mit Abtheilungen statt Fr. 4. 20 nur Fr. 2. —

10 Papeterien Fr. 17. — 5 Papeterien Fr. 9. —

Man verlangt nur Papeterien à Fr. 2. —

Bei Einsendung des Betrages in Marken erfolgt Franko-Zusendung, ansonst Nachnahme.

A. Niederhäuser's Papier- & Buchhandlung in Grenchen (Soloth.)

Von nun an wird jeder Papeterie
1 Radirgummi, 1 Stange Siegellack, 3 Bogen Fließpapier
gratis beigelegt.

Mein Waarenlager muß schnellstens liquidirt werden und verkaufe gute Waare **weit unter den Zukunftspreise:**
Paletôts, Jacken, Tuch- und Regenmantel, Châles, Joppen, Jaquets, Schlafröcke, Ueberzieher, Seidenstoffe zu **Gileis,** 1 schöne **Hängelampe** mit **Milchglas,** 1 großer **Spiegel** (Doppelglas), 1 schöner **Ladentisch** mit **Schubladen,** 1 ausgezeichnete **Davis-Nähmaschine,** div. **Hausrath** 2c.

R. Graf-Morath, Milchgasse 141, **Aarau.**

Dans une famille sans enfants, du Jura Bernois, on prendrait en

pension

le 1. mai une ou deux jeunes filles désirant apprendre le français. Soins dévoués. Leçons particulières tous les jours; institutrice brevetée. Prix annuel 600 frcs. leçons y blanchissage complis. S'adresser à Madame (H 926 J)
Arnold Brandt à St. Imier.

Für Metzgermeister!

Ein kräftiger **Jüngling** von 18 Jahren wünscht bei einem tüchtigen **Metzgermeister** in die **Lehre** zu treten.

Nähere Auskunft ertheilt
Rudolf Hunziker zur Post
593] in **Kirchleerau.**

Gesucht:

Eine verständige brave **Tochter** mit christlichem Sinn, welche im Hauswesen, in den Handarbeiten, im Kochen und Pflanzen erfahren ist und als selbstständige Wirthschafterin in Allem vorstehen könnte.

Offerten unter Chiffre G. S. 20 befördert die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** in **Zarau:** (M 7)

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Jüngling** rechtsch ffener Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Bau- und Wagenmaler-Profession** gründlich erlernen bei
Joh. Jünky, Maler, **Bad Schinznach.**

In einer **Brauerei** in **Zarau** findet eine treue rechtschaffene **Tochter,** welche auch schon servirt hat, **Stelle** als **Kellnerin.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [574

Gesucht:

Ein **Knecht** der die Landarbeit versteht und mit Rindvieh umzugehen weiß findet Stelle.

Auskunft bei der Expedition. [550

Ein intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen bei einem tüchtigen Meister in **Bern** das

Schneider-Handwerk

erlernen.

Nähere Auskunft bei der Exped. [619

Ein starker **Knabe** von 16—18 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen das **Zimmerhandwerk** gründlich erlernen und sofort eintreten bei
J. Madörin, Zimmermeister
634] in **Buchten** (Baselland).

Gesucht:

Ein **Knecht,** der melken kann und die Landarbeit versteht von
Jb. Müller-Haury in **Hirschthal.**

Ein zuverlässiger Knecht

findet Stelle bei **Abr. Brack, Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Bursche kann unter günstigen Bedingungen die **Bierbrauerei** erlernen.
469] **G. Christen** in **Fülliken.**

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann und die Landarbeit versteht.

Von wem sagt die Expedition. [600

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Vergehungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken** ihm **denselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (X31160)
In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.**

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 9. März 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. —. — bis 10. —, per Viertel 20 bis 30 Cts. Kabis per Kop Fr. 40 bis Fr. 2. 50. Eier per 9 — 10 Stück 60 Cts. Anfel — bis — Cts. per — Pfd., 12 bis — Paar 10 Cts. Birnen 10 bis — Paar 10 Cts. Nüßli per 12 Stück 10 Cts. Dörr-Zwetschgen 25 bis 30 Cts., dürre ganze 10 Cts. per Liter. Kerbis und Kohl per Kop 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. — Blumenkohl 40 bis 50 Cts. per Kopf.
Einstreh — per 100 Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. — —
Kuhfleisch Fr. — 80 bis Fr. — 90. Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60. Schaffleisch Fr. 1. 40. bis Fr. —. —. Schweinefleisch Fr. 1. 50 bis Fr. —. —. Dürren Speck Fr. 1. 70 bis 1. 80

Konkurrenz-Eröffnung

über die **Erstellung des Käsereigebäudes** in **Gontenschwyl.**

Die **Erd-, Maurer-, Holz-, Cement-** und **Glaserarbeit,** sowie die **Steinlieferung,** per Klafter franko Bauplatz, wird einzel oder sammthaft vergeben. Bewerber haben ihre Angebote schriftlich bei **Rud. Frey,** Schreiner bis **17. März** anzugeben, wo auch die Pläne und Baubeschreibung zur Einsicht offen liegen. [r22

Schutz-Marke.

Der ächte

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard

ist die Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizerischen Alpenflora. Von den Herren Universitätsprofessoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Wittstein, Dr. Kaiser und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften als bestes diätetisches Hausmittel empfohlen.

Der **ächte Bernhardiner ist ein reines Kräuterpräparat und eine Preiserhöhung durch das Alkoholmonopol ausgeschlossen.**

Derselbe ist immer noch zu haben in Flaschen à Fr. 2. — und Fr. 3. 50 bei **F. Gloor-Siebenmann** in Aarau; **A. Fritz-Müller** in **Schönenwerd;** in den **Apotheken** in **Lenzburg;** A. **Becker,** Aptheker in **Schöftland;** A. **Dubler** in **Wohlen;** Sutter-Bolliger in **Kölliken;** J. R. **Suter & Comp.** in **Seon.** [462

Gasthaus-Verkauf.

Herr **Joh. Ulrich Steiner,** alt-Weibel, von **Schloßrued,** bringt **Freitag den 15. März** künftig, **Nachmittags 2 Uhr,** in nachgenannter Wirthschaft an öffentliche Verkaufs-, event. Pacht-Steigerung:

1) Das **Gasthaus** zum **„Storchen"** in **Schloßrued,** Aargau, mit **ehehaftem Tavernenwirthschaftsrecht,** solides Gebäude, mit guten Kellern, in der Mitte des Dorfes, an zwei Verkehrsstraßen, seit Jahren eine gutbesuchte Gastwirthschaft;
2) Eine **Scheune** mit **Remise** und **Holzhaus,** unmittelbar neben dem Gasthause;
3) Zirka **4 Hektaren Baumgarten-** und **Mattland** in unmittelbarer Nähe der Gebäulichkeiten, alles in ebener und ertragreicher Lage.

Auf Wunsch könnte noch mehr Land dazu gegeben werden. Die Bedingungen sind günstig.

Schloßrued, 6. März 1889.
636] **R Gloor,** Gemeindeschreiber

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der solidsten, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen General-Agenturen

A. Zwilchenbart, Nr. 1112 **Ph. Rommel & Comp.,**
Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Confirmanden

mache darauf aufmerksam, daß ich eine

grosse Auswahl in Hüten

sowie **Blumen, Federn, Banden und andere Garnituren**

zu ausnahmsweis billigen Preisen erlassen kann. Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Emma Baumann, Modes,
602] Pelzgasse Nr. 64 in Aarau.

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefl che Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trunken gänzlich beseitigt. Beorg, Sept. 1888. Jean Frey. Halbe Kosten nach Heilung. Prospekte, Broschüre und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heil anstalt für Trunksucht** in **Glarus.**

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Ein ertragreiches

Heimwesen,

bestehend in einem neuerbauten **Wohnhause,** einer **Scheune** mit **Holzschopf;** ferner circa **14 Jucharten Acker-** und **Mattland,** etwas **Weiderecht** und **Waldung** mit vie en ertragreichen Obstbäumen besetzt, sowie **3 Jucharten Streuematen.**

Das Ganze liegt in herrlicher Lage, nur wenige Minuten von einer Bahnstation entfernt. — Kaufs- und Zahlungsbedingungen sehr günstig. — Antritt auf 1. April oder auch später.

Nähere Auskunft ertheilt **Ducret,** Gemeindeschreiber in **Wohlenschwyl.** [560

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
„ 3 „ „ „ 3¾ % } für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Kraft.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —
Actien-Capital und Reserven circa Fr. 29,600,000. —
Versicherungsbestand „ „ 101,000,000. —
An die Versicherten bisher ausbezahlt „ „ 27,450,000. —

Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall**, **Aussteuerversicherungen**, **Altersversorgung** und **Renten** zu billigen festen oder **gewinnberechtigten** Prämien (ohne Nachschussverpflichtung). **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** fünf- bezw. dreijähriger Policen, liberale Versicherungsbedingungen auch für den Kriegsfall. Ferner

Einzel-Unfall-Versicherung

gegen die nachtheiligen Folgen körperlicher Unfälle. (A 130 Q)

Antragsformulare etc. bereitwilligst und kostenlos bei *F. Schatzmann* in *Aarau*; *Hans Blattner*, Secretär in *Aarau*; *J. Hächler*, Lehrer in *Gränichen*; *R. Lüthy*, Posthalter in *Schöftland*, sowie bei der Generalagentur

Herm. Zschokke, Aarau.

Grütliverein Aarau.

März-Feier

Sonntag den 17. März 1889
im Festsaal
unter Mitwirkung der Streichmusik Spillmann.

Theatralische Aufführung, Gesang- & Turnproduktionen.

I. Theil (kleiner Saal):

Die Mühle von Stansstaad oder **Alte und neue Liebe.**

Historisches Drama in 5 Akten von Th. Meier-Merian.

II. Theil (grosser Saal) **mit Consumation.**

Turn- und Gesangsproduktionen. Tanz.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

NB. Eintrittsbillete können zum Voraus bezogen werden bei S. Widmer, Spezereihandlung, Bahnhofstrasse und Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Grütliverein.

Carbolineum!

Bestes und billigstes Anstreichmittel um **Holz vor Fäulniß zu bewahren**, ist zu beziehen bei

676] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Anzeige und Empfehlung.

Erlaube mir, einem Tit. Publikum zu Stadt und Land ergebenst anzuzeigen, daß ich mein seit vielen Jahren betriebenes

Samengeschäft

nun am **Graben Nr. 1237** (neben Herrn Dürr, Wirth und Gemüsehändler) weiter betreibe. Ich empfehle daher mein best assortirtes Lager in

Wald-, Feld-, Gemüse- und Blumensamen

in nur frischer, reeller, mit Garantie keimfähiger Waare den werthen Landwirthen, Gartenbesitzern und Blumenfreunden zur gefl. Abnahme bestens.

Aarau, im März 1889.

Achtungsvollst **G. E. Herrmann.**

Confirmandenhüte

Strohhüte für **Töchter** in größter Auswahl von Fr. 1. 50 bis 2. **Garnirte** 3 bis 5 Fr. **Filzhüte** für **Knaben** von Fr 2. 50 bis 4 Fr.

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Joh. Schmidt
z. Bären
Nr. 177 Zollrain Nr. 177
AARAU.

Lager
von
Tapeten & Borden
vom einfachsten bis zum reichsten Dessin.
Man verlange die Musterkarten.

Zum Kaufe angetragen:

Ein schönes, günstig gelegenes

Heimwesen,

bestehend in einem geräumigen, gut erhaltenen **Wohnhaus** sammt **Scheuerwerk** und **4 Jucharten** ertragreichem **Garten-, Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** dabei. Dasselbe liegt im **Suhrenthal**, in der Nähe einer Käserei und einer Schuhfabrik und ist kaum 20 Minuten von einer mechanischen Weberei entfernt. — Günstige Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [626

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Franz Fritsch**, Schneider in **Aarau** wohnhaft gewesen, findet die Versteigerung der **Fahrhabe** statt: **Freitag den 15. März 1889**, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers (Kirchhof Nr. 164).

Es kommen zur Versteigerung: Ein **Kanapee, 1 Chiffonière, 1 Nachttischchen** u. A. m.

Aarau, 12. März 1889.

691] **Die Geldstagsbehörde.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Hermann Kraus**, Schlosser in **Aarau**, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Mittwoch den 20. März 1889** von Vormittags 9 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers, Pelzgasse Nr. 128.

Es kommen zur Versteigerung: Eine **Kommode, 1 Spiegel, 1 Glätteofen, Waschstanden, Betten, Hämmer, Bohrer, 1 Amboß, 2 Werkbänke, Schraubstöcke, 1 Bohrmaschine** u. v. A. m.

Aarau, 12. März 1889.

689] **Die Geldstagsbehörde.**

Steigerungs-Revokation.

Die im Geldstage über **Gotth. Gloor**, Schreiner in **Schöftland**, auf Donnerstag den 14. dies angesetzte Fahrhabesteigerung **wird nicht abgehalten.**

Kulm, 12. März 1889.

688] **Die Geldstagsbehörde.**

Saat-Kartoffeln.

Early Rose, früheste amerik. Rosenk.
Bisquit, früheste runde weiße.
Sutton's Magnum bonum.
Imperator, Kaiserkartoffel.
Speise-Kartoffeln, rothe und blaue.

Um baldige Bestellung ersucht höflich

589] **Gustav Hoch** in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Eine sehr sonnig und freundlich gelegene

Wohnung,

bestehend in **3 bis 4 Zimmern, heiterer Küche** und **nahegelegenem Brunnen.**

Aeltere Leute ohne Kinder werden bevorzugt.

Auskunft bei der Expedition. [664

Zu verkaufen:

Ein alterthümlicher, nußbaumener zweithüriger **Kasten** mit der Jahrzahl 1689 mit reichlichem Schnitzwerk.

Nachfrage bei der Expedition. [665

Mundgeruch.

Tit. ***Privatpoliklinik*** in **Glarus!**

Der üble Mundgeruch ist durch Ihre briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln vollständig beseitigt.

Heiterschen, April 1887. Emil Bißegger.

Adresse: **Privatpoliklinik Glarus.**

Kleesamen.

Pfundklee, steirisch.
Mattenklee, steirisch.
Lützerne, Provenzer.
Esparsette, Schweizerwälder
Raygras, italienisch

empfehle zu billigsten Preisen. Meine sämmtlichen Samen sind kontrollirt, von größter Keimfähigkeit erprobt und seidenfrei befunden worden.

Gottlieb Bircher in **Küttigen.**

Singer-Nähmaschine,

soviel als neu, für Hand- und Fußbetrieb und Verschlußkasten (neuester Konstruktion) mit sämmtlichen Aparaten und schriftlicher Garantie ist billig zu verkaufen bei

684] **J. Walter-Schmuziger, Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Ein kleinerer **Zweirader-Karren**

Auskunft bei der Expedition. [658

Zu verkaufen: Circa 160 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd.

Nähere Auskunft ertheilt

Gottlieb Keller z. neuen Bund in **Aarau.**

663

Nach Amerika.

lasse ich am **24. März** ab **Basel** und am **26. März** ab **Hâvre** eine **große Gesellschaft** nach **New-York** begleiten. Vortheilhafte Gelegenheit. Billigste Preise. Man wende sich an Herrn **Wüthrich-Lüdi** in **Aarau.**

(M5528Z) **Andr. Zwilchenbart** in **Basel & New-York.**

Todes-Anzeige.

Nur auf diesem Wege machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass unser geliebter Ehemann, Vater und Onkel

Wilh. Schoder, Gerichtspräsident
von **Aarau** und **Birr**

heute Vormittags aus diesem Leben geschieden ist.

Es bitten um stille Theilnahme

Aarau, den 12. März 1889.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt:
Donnerstag den 14. März, Vormittags 11 Uhr.

Theater in Ober-Entfelden

Sonntag den 17. März 1889
gegeben vom

Männerchor O.-Entfelden

im Saale zum „Engel" daselbst:

Alpenros und Edelweiß.

Charakter-Gemälde in 5 Akten mit **Gesang** und **Tanz**, bearbeitet nach der Erzählung des Dr. H. Schmid.

Ort der Handlung: In der Ramsau und Umgebung.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn: 2½ Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche laden höflichst ein

681] **Der Männerchor.**

Zu beziehen, so lange Vorrath:

Gebrochener Roggen, per 100 Kl. Fr. 18.
Gequetschter Hafer, „ „ „ 18.
Gequetschtes Korn, „ „ „ 16.

545] **Untere Mühle** in **Schöftland.**

Fahrhabe- & Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Jb. Hächler-Wacker** sel. in **Rohr**, bringen **Freitag den 15. März 1889**, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

A. Von Nachmittags punkt 2 Uhr an, in der **Wohnung** des **Erblassers**: Die sämmtliche noch vorhandene **Fahrhabe**, bestehend in 5 aufgerüsteten **Betten, Tische, Stühle, Kasten, Kommode, Küchengeschirr, 1 Wagen, 1 Stoßkarren, landwirthschaftl. Geräthschaften**, einige Zentner **Heu** und **Stroh**, 2 **Ziegen** und Anderes mehr.

B. Von Abends punkt 7 Uhr an in der **Wirthschaft Graf-Lüchner**: Die sämmtlichen **Liegenschaften**, bestehend in:

1) Einem mit Stroh gedeckten **Hausantheil** im Hinterdorf, Nr. 25 **A.**; Schatzung Fr. 2900. —
2) Circa 13,5 Aren **Kraut- u. Baumgartenland**; Schatzung Fr. 570. —
3) „ 9 „ **Ackerland** im „Unterfeld"; „ „ 300. —
4) „ 18 „ **Ackerland** „ „Hinterfeld"; „ „ 705. —
5) „ 18 „ **Ackerland** „ „ „ „ „ 705. —
6) „ 27 „ **Ackerland** „ „Giacker"; „ „ 490. —
7) „ 4,5 „ **Beunden** in der „Schürmatt"; „ „ 85. —
8) „ 36 „ **Mattland**, die „Künzlimatt"; „ „ 1730. —
9) „ 36 „ **Pflanz- u. Streuland**, Oberschachen; „ 650. —
10) „ 4,5 „ **Ackerland** im „Unterfeld" (Trette); „ 85. —

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Rohr, den 9. März 1889.

Namens der Erbschaft Hächler:
674] **J. Hofliger**, Gemeindeschreiber.

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei Magenleiden als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé**, Vevey (Schweiz).

559] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Zum Kaufe angetragen:

Wegen Familienverhältnissen ein rentabler

Steinbruch auf Kornberg, Gde. Herznach.

Sich zu wenden an

598] **Gb. Leimgruber**, Steinhauer in **Herznach.**

Vereins-Fahnen

(wo für Musteralbum) fertigt kunstgerecht und billigst. Größte Verbreitung.
(O H 3431) **Fahnenmalerei Widmer-Bader, Thun,** Schweiz

Obstbäume.

Der Unterzeichnete offerirt auf bevorstehende Pflanzzeit noch eine **schöne Auswahl gut gezogener und reich bewurzelter Aepfelbäume** von Fr. 1 bis Fr. 1. 30. Ferner **Birn-, Zwetschgen** und **Pflaumenhochstämme** und **Zwergobstbäume,** alles in bewährten Sorten. Preisverzeichniß hierüber gratis und franko.

Ebenso **Erdbeeren,** das Hundert à Fr. 2, in 6 der vorzüglichsten Sorten, sowie auf's Frühjahr alle Sorten **Gemüse-** und **Blumensetzlinge,** diverse **Topfpflanzen** und hochstämmige **Rosenbäumchen.**

Mit guten Arbeitskräften versehen, übernehme auch dieses Frühjahr wieder die **Ausführung** von **Obst-** und **Garten-Anlagen** jeder Art, unter Zusicherung solidester, geschmackvoller und sehr praktischer Arbeit. Beste Zeugnisse.

Gleichen Orts kann ein intelligenter **braver Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Rupperswyl, im März 1889.
617] **G. Ott,** Baumgärtner.

Pariser Kristallkitt

zum dauerhaften Zusammenkitten und Leimen aller zerbrochenen Gegenstände, sei es **Holz, Glas, Marmor Porzellan, Steingut, Papier-Maché.** In Flacons zu haben bei den Hrn. **Keusch,** Apotheker in Aarau und **Paul Fueter,** Negotiant in Kölliken. [296

Zu vermiethen:

Eine geräumige, freundliche
Wohnung
mit drei **Zimmern,** in der
612] **Käserei zu Oberentfelden.**

Auswanderer

finden beste und sicherste Beförderung durch die **autorisirte Agentur** von **Binz.** Ursprung in **Herznach.**

Spazierstöcke

in circa 50 Sorten, von 50 Cts. bis 3 Fr. per Stück.
Pariser Bazar
vordere Vorstadt in **Aarau.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Kg. per Kg. 60 Cts.
554] **C. Ruchner,** Seiler in **Aarau.**

Zahnarzt Vogt in Aarau, hintere Vorstadt 622

ist jeden Tag zu treffen. [338

Kraft-Essenz

von G. Winkler & Comp. in Russikon (Kt. Zürich)

hat sich vortrefflich bewährt gegen die verschiedenartigsten **Magenleiden,** als: **Stärkungs-** und **Blutreinigungsmittel** bei **Frauen** und **Töchtern;** bei **kleinen schwächlichen Kindern,** tropfenweise in Milch, Thee oder Zuckerwasser angewendet, bestimmt sie solchen das leider so oft vorkommende **Erbrechen** und bewirkt sofort einen **gesunden, kräftigenden** und **blühenden** Zustand. Mit warmem Wasser, als Trog genossen, leistet sie bei jedem Witterungs- und Klimawechsel gegen **Erkältungen** 2c. vortreffliche Dienste. [3127

Erhältlich in Flaschen à **Fr. 1. 50** und **Fr 2. 50** bei unsern Depôts:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl. | Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer. | Gretzenbach: Eugen Schenker.
Suhr: Jb. Dietiker, Wirth. | Gränichen: R. Widmer, Regenant.
Kölliken: Paul Fueter. | Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Hunzenschwyl: G. Geissberger, Handl. | Unterkulm: Peter, Handlung.

Mache allen Freunden und Gönnern bekannt, daß ich wieder mit einem

Transport junger Pferde,

zu jedem Dienste tauglich, versehen bin.
Kaufs- und Tauschliebhaber sind höflichst eingeladen.
546] **Hermann Fehlmann,** Pferdehändler
in **Wittwys** bei **Schöftland.**

Meyer's
Bettfedern- & Flaumlager

in **Reiden,** Kt. Luzern,
versendet Preis-Courant gratis
(H2364Y) **und franko.**

Eine Parthie
Strohhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt
Frau **Semmhauser-Gaßewisch,** Modistin,
509] Haus Nr. 825 in Aarau.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft versertigt. — Gleichzeitig bringe meine Auswahl **fertiger Zöpfe** von 3 Fr. an bis 12 Fr., sowie **Bärte, Haarwolle** und **Parfümerien** in empfehlende Erinnerung.

Oel, Pommade, Kölnisch Wasser und **Brillantine** werden auch offen abgegeben bei
Chr. Hoffmann, Coiffeur,
373] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Kinderwagen

in verschiedenen Preisen sind in ganz frischer Auswahl zum Verkaufe vorräthig bei **Alex. Lüthy,** Sattler, Gasinostraße,
596] Aarau.

Fruchtzucker

aus der **Schweizer Fruchtzucker-Fabrik, anerkannt bestes Nothfutter** für **Bienen,** genau derselbe Zucker, der **im Honig,** den **Trauben** und allen **süßen Früchten** enthalten, auch besonders zum **Einmachen von Früchten,** für **Liqueur,** für **Wein** (Gallisiren, Petiotisiren), zu Fabrikpreisen bei: **F. Gloor-Stehenmann** und **Aug. Stephani** in Aarau; **J. Lüpinger** in Zofingen; **Paul Fueter** in Kölliken.

Zu verkaufen: Ein zwei- event. vierplätziges
Schreibpult

mit **Bücher-** und **Briefsach,** spottbillig.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [603

Chancebietendes billiges Anlehens-Loos.

Holländische Weisse Kreuz-Loose.

Ziehung vom 1. April 1889 Haupttreffer 50,000 Gulden = 105,000 Fr.
„ „ 1. Aug. „ „ 200,000 „ = 420,000 „
„ „ 1. Dez. „ „ 50,000 „ = 105,000 „

Außerdem verschiedene Treffer von 5000, 2500, 2000, 1000 Gulden etc.

Jedes Loos wird mit mindestens 14 Gulden = Fr. 28. 70 rückbezahlt.

Der kleinste Treffer steigt in den späteren Jahren bis 25 Gulden = Fr. 52. 50, so daß selbst beim Auslosen mit dem kleinsten Treffer ein Verlust für den Kaufer nicht entsteht.

Zur Sicherheit für die regelmäßige Auszahlung der Treffer haftet ein Depôt von soliden Werthpapieren.

Wir erlassen solche Loose **à Fr. 27. 50** per Stück, bei Abnahme von mindestens 5 Loosen **à Fr. 27. 25** per Stück.

Prospekte und Ziehungspläne gratis und franko.

Der Betrag wird am bequemsten per Postmandat an uns eingesandt.

(H 701 Q) **Allgemeine Creditbank in Basel.**

Zu miethen gesucht:

Ein alleinstehender Professionist sucht auf 1. April oder etwas später in einem Dorfe eine
Wohnung,
wenn möglich, mit **Verkaufslokal,** wo eine **Spezereihandlung** betrieben wird und zugleich der **Weberberuf** ausgeübt werden könnte.

Auskunft ertheilt die Expedition. [653

Gute, weiße und rothe
Kartoffeln

können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.
Alb. Fisch-Vogt,
403] Milchgasse — Aarau.

Kirsch- & Zwetschgenbaum-Stämme

werden zu **kaufen gesucht** von
484] **H. Huber,** Drechsler, **Aarau.**

Saure Aepfel

kauft zu gutem Preis
G. Meyer-Lüthy, Bäcker
533] in **Schöftland.**

Cognac (fine).

Direkter Bezug von Cognac selbst überall zu verwenden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. Es empfiehlt sich bestens
Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Gummiballen

von 10 Cts. bis 1. Fr.
Pariser Bazar,
vordere Vorstadt in **Aarau.**

Keine Zahnschmerzen mehr! **Aleoppen** Keine Zahnschmerzen mehr!
stillt jeden Schmerz augenblicklich, ohne den Zähnen, noch dem Zahnfleisch zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. Preis per Flacon 70 Cts.
Depôts: Aarau Apotheke Wydler, Apotheke Keusch; Kölliken Handlung Fueter; Lenzburg Apotheke Jahn. [2768

Die spanische Weinhandlung

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum nebst dem bekannten spanischen **Coupierwein** auch weißen französischen

Coupierwein Picpoul

à Fr. 55 per Hektoliter,
rothen franz. **Tischwein (Montagner)**
à Fr. 45 per Hektoliter,
sowie **weißen italienischen Tischwein (St. Severo)** à Fr. 45 per Hektoliter.

NB. Diese Weine sind von Herrn Prof. Dr. Fiechi chemisch untersucht und als naturrein bezeichnet worden.

Bei Abnahme größerer Quantums billiger. [236

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.
Grosse Auswahl
Pianos, Harmoniums,
Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.
Klavierstühle, einfach & elegant.
Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen. [2581

Epochemachende Neuheit!

„Meteor" **Füllfederhalter** „Meteor"

Jede Tinte und jede Feder zu verwenden.

In allen Schreibmaterialienhandlungen erhältlich; wo nicht direkte Zusendung franko gegen Nachnahme. Man verlange ausdrücklich: **„Meteor" Füllfederhalter, Dr. Hommels Patent.** Preis Fr. 4 — per Stück.

Johann Koch & Cie., Außerstihl-Zürich.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher **Knabe** sofort oder später unter günstigen Bedingungen in die **Lehre**
483] **Gottl. Suter,** Küfermeister
in **Zeu.**

Bei Unterzeichnetem kann ein tüchtiger **Jüngling** die **Bäcker-Profession** gründlich erlernen mit 2 Fr. Wochenlohn.
518] **J. Stirnimann,** Bäcker
in **Menziken.**

Gesucht:

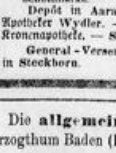
In ein ganzbares **Restaurant** ein rechtschaffenes **Mädchen** als **Kellnerin.**
Wo sagt die Expedition [628

Eine jüngere Wittwe,

in den Hausgeschäften tüchtig, sucht eine Stelle als **Haushälterin** zu einem Herrn. Nachzufragen bei
Hauri-Fischer, Rosengarten
621] **Brugg.**

Gesucht

Ein junges fleißiges **Mädchen** ab dem Lande findet Stelle.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [551



Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechend. Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Seekrankheit, Erbrechen, Bildung von Sand u. Grieß, übermäßigen Schleimabsonderungen, Gichtkrämpfen, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (selbst er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Herzklopfigkeit oder Verhärtung, Leberleidung des Magens mit Spannen und Beklemmen, Würmern, Milz-, Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1. 50.** Doppelflasche Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Hauptniederlage durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich, Mähren.

Schutzmarke.

Depôt in Aarau: Apotheker Keusch; Apotheker Lindt; Apotheker Weibezahl; Apotheker Wydler. — Olten: Apotheker Christen zum „Kreuz"; Apotheker Schmid, Kronenapotheke. — Sulz: Joh. Schiemacher, Handlung.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz: Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. [44

Die **allgemeine Versorgungsanstalt** in **Karlsruhe** im Grossherzogthum Baden (Lebensversicherung auf reiner Gegenseitigkeit) sucht für

Aarau
Brugg
Aarburg

je einen tüchtigen und thätigen **Agenten.**

Anmeldungen an den General-Agenten:
(B2675) **Emil Nicola-Karlen** in **Bern.**

Nro. 22. 1889.

Aarau, Samstag, 16. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

11. März: 1811 erhielten die Juden das Staatsbürgerrecht in Preußen; 1544 Torquato Tasso geb.
12. März: 1365 Gründung der Universität Wien.
13. März: 1741 Josef II. geb.; 1881 Czar Alexander II. durch Nihilisten ermordet.
14. März: 1803 stirbt F. G. Klopstock, 1823 Dumouriez; 1883 der berühmte Vorkämpfer der sozialen Wissenschaft Karl Marx.
15. März: 44 v. Ch. G. wird Julius Cäsar ermordet; 1830 wird der berühmte Paul Heyse geb.
16. März: 1751 der amerikanische Freiheitskämpfer James Madison geb.
17. März: Die Engländer verlieren und räumen Boston 1776; 1811 der einflußreiche deutsche Schriftsteller K. F. Gutzkow geb.

Borel spaßt nicht.

Die Munizipalität von Lugano hat, um die eidg. Truppen zu logiren, vom Gemeinderat der Stadt Bellinzona 350 Betten verlangt und erhalten. Sie hatte auch ebenso viele Decken verlangt, aber diese konnten nicht abgegeben werden, weil bald die Rekrutenschule beginnen wird. Man wendete sich an die kantonale Zeughausverwaltung. Der Stadtschreiber von Bellinzona, im Einverständnis mit dem eidg. Kommissär, ging frischen Mutes zum Militärdepartement und bat um Herausgabe der nötigen Decken aus dem Zeughause. Dieses Material ist doch für militärische Zwecke da, und bei dieser Jahreszeit darf man die Mannschaft nicht ohne Decken schlafen lassen. Das Militärdepartement verweigerte die Ablieferung! Aber Borel schrieb: „Wollt Ihr, oder wollt ihr nicht? Es hilft. Betten und Decken wurden mit der Bahn nach Lugano gebracht.

Der Hauptthahn der Ultramontanen im Tessin, Advokat Soldati, wurde in Lugano, nachdem er die Liberalen verhöhnt und provozirt hatte, von einem derselben über die Ohren gehauen. Ein 19jähriger Jüngling, Namens Belleni, wurde von den Gegnern als Täter bezeichnet und eingestreckt, trotzdem Beweise nicht vorlagen.

Samstag Abends um halb 5 Uhr hatten die Staatsräte Casella und Pedrazzini mit dem eidg. Kommissär eine Unterredung, natürlich höflich und zuvorkommend wie immer. Sie willigten schließlich ein, dem Regierungsstatthalter in Lugano die Weisung zu geben, den verhafteten Belloni frei zu lassen. Der Kommissär reiste infolge dieser Erklärung nicht nach Lugano, wo er nötigenfalls mit Waffengewalt den eidgenössischen Befehl durchzuführen entschlossen war. Um 6 Uhr meldete die Regierung, der Regierungsstatthalter weigere sich auch ihr gegenüber, die Freilassung zu bewirken. Die Regierung hat tatsächlich dem Statthalter die telegraphische Weisung, Belloni freizulassen, gegeben; sie hat ihn aber vorher verständigt, daß er diesem Scheinbefehle nicht zu gehorchen habe. Also dieselbe Schindluderei wie zur Zeit Karrer's! Der Statthalter Masella in Lugano ist auch derselbe, der entgegen dem Befehl des eidg. Kommissärs Karrer s. Z. den Enderlin'schen Garten in Lugano versteigern ließ. Seine Name wird in der Schweizergeschichte verzeichnet bleiben.

Der eidg. Kommissär Borel war entschlossen, zu einer ähnlichen Komödie sich nicht herzugeben. Er beschloß, den eidg. Befehl sofort durchführen zu lassen. Es war, wie gesagt, Samstag Abend. Oberstl. Locher erhielt gegen 9 Uhr Abends den Befehl des eidg. Kommissärs, die Truppen in Bereitschaft zu halten. Die Mannschaft hatte noch nicht abgekocht, als plötzlich der Befehl zum Ausrücken kam. Seit dem Morgenkaffee in Zürich hatten die Leute nichts Warmes genossen. Um halb 10 Uhr kam das Telegramm an Oberstl. Locher, den eidg. Befehl heute noch, nötigenfalls mit Gewalt, durchzuführen. Die Luganesen waren nicht wenig erstaunt, als Nachts zehn Uhr auf dem Theaterplatze plötzlich Kommandorufe ertönten und zwei starke Kompagnien in Reih und Glied dastanden.

Der Platz war bald von Neugierigen gesäubert und militärisch abgesperrt. Telegraphenläufer brachten Depeschen, die Oberstl. Locher beim Licht der Gaslaternen las. Es wurden zwei Polizisten geholt und unter militärischer Begleitung zum Regierungsstatthalter mit der Weisung geschickt, er möchte sofort zur Stelle kommen, um den Verhafteten frei zu geben.

Der Statthalter Masella antwortete, er kenne den Obersten Locher nicht und habe ihm überhaupt nicht zu gehorchen. Wenn der Herr Oberst etwas von ihm wünsche, so möge er sich in den gewöhnlichen Geschäftsstunden auf seinem Bureau einfinden. So blieb also nichts übrig, als den Befehl mit Gewalt durchzuführen. Mit einigen Offizieren und einer halben Sektion begab sich nun Oberstl. Locher zum Justizgebäude, das durch einen Hof vom Untersuchungsgefängnis und der Strafanstalt getrennt ist. Es war ¾11 Uhr, als er dort eintraf. Die Beamten verweigerten dem Obersten den Einlaß und erklärten, sie würden den Gefangenen nur auf schriftlichen Befehl des Statthalters freigeben und nur der Gewalt weichen. Nach einer Viertelstunde vergeblichen Parlamentirens — vor dem militärisch abgesperrten Justizgebäude stand eine dichte Menschenmenge — hieß es: „Jetzt die Pionire holen und die ganze Mannschaft beiziehen.“ Mit festem Schritt kamen die Kompagnien anmarschirt; die Menge machte ihnen ehrerbietig Platz und rief begeistert: „Evviva la confederazione!“ „Hoch die eidgenössische Armee!“

Bald war der ganze Hof zwischen Justizgebäude und Gefängnis mit Soldaten angefüllt. Lautlose Stille trat ein. Darauf hörte man wuchtige Axtschläge gegen eine schwere Türe donnern. Man zählte etwa acht Schläge, dann krachte die schwere Türe in Stücke. Auch mit einem eisernen Gitterportal wußten die Soldaten bald fertig zu werden. Die nächsten Türen öffneten sich etwas leichter; die Gefangenwärter fanden für gut, nachdem die ersten Schläge gegen eine Türe geführt waren, dieselbe aufzumachen. So gelangte man endlich bis zur Zelle, in welcher der verhaftete Belloni, ein jugendliches Bürschchen von 19 Jahren, sich befand.

Belloni war schon im Bett, und nicht wenig erschreckt, als so unsanft an seine Türe geklopft wurde. In der Zelle wurde zuerst seine Identität festgestellt und ein ausführliches Protokoll aufgenommen. Der ganze Vorgang hatte eine halbe Stunde gedauert, als Oberstl. Locher um 11¼ Uhr mit dem Befreiten den Gefängnishof verließ. Beim Abmarsch der Truppen in die Kaserne bezw. Schulhaus zog die Menge die Hüte ab und rief wie aus einem Munde: „Es lebe die Eidgenossenschaft!“

Die Konservativen benehmen sich immer störrischer. Es verlautet, sie wollen sich mit einer Klage wider den eidg. Kommissär an das Bundesgericht wenden, weil derselbe seine Befugnisse überschritten habe. Selbstverständlich sieht Herr Borel diesem Vorgehen mit der größten Gemütsruhe entgegen. Der Bundesanwalt hatte übrigens seine Zustimmung zu dem Befehle des eidg. Kommissärs gegeben, nötigenfalls mit Gewalt die Befreiung des Belloni zu bewirken. Der Regierungsrat war über die energische Durchführung des eidg. Befehls nicht wenig verblüfft. Der geheime Verkehr der Regierung mit ihrem Statthalter dauert fort.

In liberalen Kreisen wird immer noch von „Putschen“ gesprochen. Man hört vielfach die Ansicht äußern, wenn der eidg. Kommissär und die eidg. Truppen das Land verlassen hätten, würde die offene Revolution losbrechen, es sei denn, daß es dem Bund gelinge, dem Kanton zu einer gerechteren Wahlkreiseinteilung zu verhelfen und in den Stimmrechtsverhältnissen gründlich Ordnung zu schaffen. Man hört auch gelegentlich die Ansicht äußern, das beste wäre, den Kanton zeitweilig ganz unter die eidg. Verwaltung zu stellen. Jedenfalls werde der Kanton nicht weitere vier Jahre das gegenwärtige Regiment Pedrazzini ertragen.

In Brissago und Ascona wurden am Montag Freiheitsbäume errichtet.

In seiner Präsidialrede im Großen Rat kritisirte Soldati das Auftreten des eidg. Kommissärs in schärfster Weise und protestirte gegen dessen Einmischung. Die Rede wurde von der konservativen Mehrheit mit lauten Bravorufen, von den Liberalen dagegen mit Pfeifen aufgenommen. — Das Alles kümmert Hrn. Borel blutwenig.

In der Großratssitzung vom 12. März hielt Respini eine kurze aber sehr leidenschaftliche Rede. Er sagte, kein Liberaler dürfe ein Amt oder irgend eine Stelle im Dienste des Staates bekleiden, und die wenigen Liberalen, welche noch im Dienste des Nuovo Indirizzo seien, müßten entfernt werden! Solcher Art wird die Mäßigung in Anwendung gebracht! Es verlautet sogar, daß die Gemeinderäte in Anklagezustand versetzt werden sollten, welche Leute im Sinne des bundesrätlichen Schreibens, aber gegen die Beschlüsse der Regierung zugelassen haben. — Nur so zu. —

Schweiz.

— **Militärisches.** Der Verordnung des Bundesrates betreffend die Dienstzeit der Offiziere, welche derselben in seiner Dienstagsitzung angenommen hat, entnehmen wir:

Die Dienstpflicht der Offiziere dauert: Im Auszug: für Lieutenants und Oberlieutenants bis zum vollendeten 34., für Hauptleute bis zum vollendeten 38. Altersjahr. In der Landwehr: für alle Offiziere bis zum vollendeten 48. Altersjahr. Im Landsturm: für alle Offiziere bis zum vollendeten 55. Altersjahr. Die Stabsoffiziere (Majore, Oberstlieutenants und Obersten) können bis zum vollendeten 48. Altersjahr entweder dem Auszuge oder der Landwehr zugeteilt werden.

Als Zeitpunkt des Uebertritts ist überall der 31. Dezember desjenigen Jahres verstanden, in welchem das betreffende Altersjahr vollendet wird.

Der Uebertritt der Offiziere bis und mit dem Hauptmann vom Auszug in die Landwehr und von der Landwehr zum Landsturm vollzieht sich ohne Einreichung eines Gesuches von Seite der Berechtigten nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen und unter Anzeige durch die Wahlbehörde an die betreffenden Offiziere. —

Den Räten wird folgender Entwurf eines Bundesgesetzes betr. die Fuhrwerke der Infanterie vorgelegt: Artikel 1. Das Infanteriebataillon führt folgende Fuhrwerke mit sich: a. Ordonnanzfuhrwerke: 2 zweispännige Munitionswagen und 5 zweispännige Wagen für Korpsausrüstung, Bagage und Proviant; b. Requisitionsfuhrwerke: 3 Zweispänner. Total 10 Fuhrwerke mit 20 Zugpferden. Art. 2. Tafel II der Militärorganisation vom 13. Nov. 1874 wird obigen Bestimmungen gemäß abgeändert. Art. 3. Referendumsvorbehalt.

— **Ueber den Kampf um's Dasein.** (Lesefrucht.) „Kampf um's Dasein, um die Existenz! Des Teufels Lexikon hat kein schlimmeres Wort aufzuweisen und niemand anders als der leibhaftige Satan kannt der Urheber dieses höllischen Uebels sein. Als ein gütiger Gott die Welt erschuf und die Menschen hinein setzte, um sich ihres kurzen Daseins zu erfreuen, da stand der Satan grinsend beiseit und brummte in seinen Bocksbart hinein: „Wart' ich will dir das Bad einsegnen!“ Und er ging hin und erschuf den Kampf ums Dasein, die Pandorabüchse, woraus das meiste Unheil über die ganze Erde und über das Menschengeschlecht sich ergoß; der Kampf ums Dasein, der das Dasein vergiftet, der die Furien der markaufzehrenden Sorgen an des Menschen Sohlen heftet, der den prometheischen Götterfunken in ihm erstickt, die Schwingen des Ideals ihm stutzt und lähmt, die Krone geistiger Vollendung ihm unmöglich macht und ihn in's Joch spannt wie den Zugstier, der den Verstand der Verständigen betört und sie zur tollen Hetzjagd nach dem schnöden Mammon stachelt, in welcher der Jäger selbst das Wild ist; der Kampf ums Dasein, der das stählerne Rückgrat des Charakters bricht, den Löwen zur Hauskatze wandelt, die stolze Ceder wie ein Schilfrohr beugt, den Weisen zum Sklaven des Toren macht, den kraftstrotzenden Helden in die Gewalt des elendesten Feiglings bringt, der den Menschen vom lichten Pfade der Tugend in die pesthauchenden Sümpfe des Lasters und Verbrechens lockt, um sie alsdann mit entsetzlichen Qualen zu foltern und mit dem Stachel des Gewissens zu peinigen, der oft genug dem milde gebetzten bejammernswerter Sterblichen die Mordwaffe in die Hand drückt, um des Hades dunkles Tor gewaltsam aufzureißen und die unerträglich gewordene Lebenslast von sich zu schleudern. Bei den ewigen Sternen! Wer von diesem Erbfeind die Menschen erlöste, müßte ein zweiter Heiland sein. — —“

— **Eine praktische Erfindung** ist der Füllfederhalter „Meteor“ aus der Firma Johann Koch u. Co. in Außerfihl (Zürich). Derselbe wird sich bald bei Beamten, Geschäftsreisenden, Ingenieuren ꝛc. einbürgern. Versuche, welche wir selbst mit diesem Federhalter angestellt haben, haben uns sehr befriedigt. Die Manipulation ist einfach: Durch Drehen von links nach rechts wird der Tintenbehälter gefüllt, durch umgekehrtes Drehen gibt er durch das Ausführrohr einige Tropfen Tinte an die Feder ab. Das Tröpfchen Tinte, das nach Gebrauch noch an der Feder haftet, wird durch eine halbe Drehung in das Reservoir zurückgesaugt.

Jedermann weiß, wie peinlich es ist, wenn man etwas schreiben sollte, und keine Feder zu finden oder die Tinte eingetrocknet ist. Da hilft ein Füllfederhalter rasch aus der Verlegenheit, denn ein Griff in die Tasche und Feder und Tinte ist da.

Aargau.

— **Kantonaler Feuerwehrkurs.** Der Regierungsrat hat die Staatswirtschaftsdirektion ermächtigt, einen ersten kantonalen Feuerwehrkurs abhalten zu lassen und den hiefür erforderlichen Kredit aus den Beiträgen der Versicherungs-Gesellschaften angewiesen. Der Zweck dieses Kurses ist die praktische Heranbildung von Instruktoren aller Zweige des Feuerwehrdienstes; es werden deshalb vorab die Feuerwehrkommandanten, die Spritzen- und Abteilungschefs zugezogen werden. Der Kurs findet vom 29. April bis 4. Mai in Aarau statt, unter der technischen Leitung des Hrn. A. Stricker, Feuerwehrinstruktor zu Wattwyl. Die Teilnehmer erhalten Quartier in der Kaserne, Verpflegung, Reiseentschädigung, sowie ein Tagesfold von 1 Fr., Alles auf Kosten des Kurses.

Die Kursteilnehmer erscheinen in Branddienstenue.

Die Gemeinderäte werden durch Kreisschreiben eingeladen, bis spätestens zum 25. März dem Bezirksamt zu Handen bezeichneter Direktion das Verzeichnis ihrer Abgeordneten mitzuteilen. Die Aufgebote, welche gleichzeitig als Ausweis für die Fahrt zur halben Taxe dienen sollen, werden unter genauer Angabe des Einrückungs- und Entlassungstages später den Behörden zugestellt werden.

— **Schafmattbahn.** Von Herrn alt Ständerat Olivier Zschokke ist s. Z. das Projekt einer Schafmatt-Eisenbahn ausgearbeitet worden und nunmehr auf Grund eines Beschlusses der Einwohnergemeinde Aarau im Druck erschienen. Das Projekt beabsichtigt eine direkte Verbindung zwischen Sissach und Aarau, die weit günstiger angelegt würde, als die jetzige Hauensteinlinie und namentlich bessere Steigungsverhältnisse hätte. Das Projekt enthält zwei Varianten: nach der einen würde die Bahn von Sissach über Gelterkinden, Ottingen, Schafmatt, Erlinsbach nach Aarau führen, nach der andern Gelterkinden, Zeglingen und Stüßlingen berühren. Dem ersten Projekt, das einen Schafmatt-Tunnel von 5½ Kilometer vorsieht, wird der Vorzug gegeben. Die neue Bahn würde die Zufahrt zur Gotthardbahn wesentlich abkürzen und ein rascheres Fahrtempo, als die stark steigende Hauensteinbahn zulassen. Die Kosten sind auf 12 Mill. Fr. veranschlagt, vorausgesetzt, daß die Bahn einspurig gebaut wird, der bisherige Tunnel bei Aarau, sowie der Aarauer Bahnhof benutzt werden kann ꝛc. — Wir glauben nicht, daß das Bahnprojekt so bald greifbare Gestalt annehmen werde; immerhin verdient die Studie des Herrn Zschokke, der auch verschiedene Pläne beigegeben sind, hohe Beachtung.

— **Die Anstalt für schwachsinnige Kinder** findet ziemlich Anklang. Die Gabenliste vom 9. März verzeigt Fr. 13,506. 30. Nun hat der Armenerziehungsverein des Bezirks Brugg vergangenen Sonntag den schönen Beitrag von Fr. 1000 für die zu gründende Anstalt beschlossen. Ebenso sind dem Initiativkomite durch einen hochherzigen Gönner des Projektes Fr. 1000 aus Lyon zugekommen.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 15. März. Nachdem nunmehr durch die Planationen über die Korrektion der untern Aare die betr. Uferlinien definitiv festgelegt sind und die Vorlage der Pläne über die Ausführung der Linie Koblenz-Stein in naher Aussicht steht, erteilt der Regierungsrat der Baudirektion den Auftrag, die Erstellung von festen Aarübergängen sowohl bei Lauffohr als bei Döttingen zu studiren und bezügliche Projekte vorzulegen.

Der Ausführungskommission für die Entsumpfung des Uerkentales bei Bottenwyl wird der gesetzliche Staatsbeitrag an dieses Unternehmen in Aussicht gestellt; zugleich wird auch der schweizer. Bundesrat ersucht, sich bei demselben mit einer Subvention zu beteiligen.

Die Baudirektion legt das von ihr im Einverständnis mit den Erziehungsbehörden fertig bearbeitete Projekt für den Umbau der Feer'schen Fabrik in Aarau zu einem Kantonsschülerkosthaus vor. Dieses Projekt soll nun noch vor seiner definitiven Genehmigung der Begutachtung der kantonalen Baukommission unterstellt werden.

Um den Pferdezüchtern die Benutzung der beiden bisherigen Beschälstationen in Muri und Möhlin auch für das laufende Jahr möglich zu machen, wird die Staatswirtschaftsdirektion ermächtigt, die geeigneten Vorkehren zu treffen.

— **Aarau.** „Das Alte stürzt, es ändern sich die Zeiten und neues Leben blüht aus den Ruinen." Der Gasthof zum „Wilden Mann" ist aus der Asche erstanden, ein schönes stattliches Haus. Der durch den Brand vom 28. August 1887 schwer geschädigte Eigentümer, Herr Rohr, hat weder Kosten noch Mühen gescheut, die neue Herberge den zeitlichen Anforderungen im Hotelwesen entsprechend einzurichten. Soweit es die räumlichen Verhältnisse gestatteten, ist ihm dies gelungen. Symmetrische Ausgestaltung und Placirung der Wirtschaftslokalitäten, bequeme Ein- und Ausgänge, lichte, luftige Haltung der Säle werden den Besucher angenehm berühren.

Im Parterre treffen wir ein geräumiges Café-Restaurant, dessen stylgerechte Malerei und Tafelwerk das Auge auch des Nichtkünstlers und Nichtkunstkenners erfreuen werden. Im ersten Stock befindet sich auf der Frontseite der große Speisesaal mit reich verzierter cassettirter Decke, welche auch einen prächtigen Kronleuchter bedingt. Ein zweiter großer Saal, vermutlich den Anbetern Terpsichorens gewidmet, befindet sich im Hinterteil des Gebäudes. Der geneigte Leser wird bemerkt haben, daß der bewährte Diplomat, den Manen seines großen Vorbildes getreu, bei einer kommenden Verfassungsrevision wieder allen drei politischen Fraktionen so Unterschlauf zu gewähren im Stande ist, daß keine der andern bei der Lösung der Magenfrage, dieses jeweilen wichtigsten Traktandums, in den Weg zu treten nötig haben wird. Wir sprechen die Hoffnung aus, es möge der gewandte Feldherr noch manche Schlacht dirigiren, noch manche gut montirte Batterie ins Gefecht kommandiren, auf daß sich auch an ihm der Spruch erwahre: „Wer ausharret, wird gekrönt."

Unsere Leser werden bereits aus dem Inseratenteil ersehen haben, daß der „Wilde Mann" mit 17. März dem Betriebe übergeben wird.

— **Oberentfelden.** Jedes Jahr befleißigt sich der hiesige Männerchor, ein volkstümliches Drama auf die Bühne zu bringen. So geschah es auch dieses Jahr wieder und die hübsche Aufführung vom letzten Sonntag hat bewiesen, daß von einer guten Schulung die Rede sein darf. Die einzelnen Kräfte haben sich tüchtig in die Rollen hineingelebt und so darf auch die Wiederholung vom nächsten Sonntag dem Publikum der Umgebung zum Besuch empfohlen werden. Wer nach der Aufführung noch ein Tänzchen wagen will, dem wird die Freude wohl nicht verwehrt werden. Und die flotten Entfelder Jungfrauen tanzen so gern und bekanntlich auch gut. —

— **Bezirk Brugg.** Schinznach hat beschlossen, auf der Anhöhe hinter dem Dorfe ein Wasser-Reservoir von 5000 Hektoliter Inhalt anzulegen, um von demselben aus den reflektirenden Häuserbesitzern das Wasser durch eine Leitung ins Haus abzugeben.

— **Brugg.** Am Viehmarkt vom 12. März wurde ein kleiner Aufschlag bei sehr lebhaftem Handel konstatirt. Der Markt war indeß nur schwach befahren.

— **Zofingen.** Das diesjährige kantonale aarg. Turnfest ist auf den 18. und 19. August festgesetzt. Das Organisationskomite besteht aus den Herren Suter-Geiser, Präsident; Alb. Wildi, Aktuar; G. Haller-Bachmann; Jb. Scheurmann, Turnlehrer; G. Matter, Stadtammann; R. Suter-Kunz, Stadtrat; E. Ringier-Meißner, Kaufmann; G. Haller-Schauenberg; Ad. Buser, Kaufmann.

— In **Aarburg** starb, 78 Jahre alt, Hr. Theodor Großmann. Der Verstorbene hat seinem Gemeinwesen als Beamter in verschiedenen Stellungen wackere Dienste geleistet.

Kantone.

Bundesstadt. (Korresp.) Zum Statistiker des schweiz. Eisenbahndepartements wurde gewählt Herr Kolb von Oberriet, Kaufmann in St. Gallen.

Der Bundesrat wird an die Industriestaaten Europas die Anfrage richten, ob sie zur Teilnahme an einer Konferenz zur Beratung eines internationalen Uebereinkommens betreffend Fabrik- und Arbeiterschutzgesetzgebung geneigt wären.

Betreffend das Nationalmuseum wird der Bundesrat in der Junisession eine Vorlage nebst Programm über die Gründung eines solchen unterbreiten und im Falle eines bejahenden Beschlusses der eidgen. Räte gedenkt er die Städte Zürich, Bern, Luzern und Basel einzuladen, ihre bezüglichen Offerten bis etwa 20. August einzureichen. Des Fernern ist eine nicht blos aus Schweizern bestehende Expertise vorgesehen, und würde bei rascher Erledigung ihrer Aufgabe für die Dezembersitzung die Vorlage über den Sitz des Museums erfolgen können.

— Eidgenössische Finanzen. Die schweiz. Staatsrechnung für 1888 schließt also ab: Mehreinnahmen Fr. 3,796,863, Minderausgaben Fr. 2,398,206, zusammen Fr. 6,195,069. Ausgaben-Ueberschuß Fr. 850,000, Nachkredite Fr. 4,017,293, also Einnahmen-Ueberschuß Fr. 1,327,775.

Bern. In Bern starb an den Folgen einer wegen Darmverschlingung vorgenommenen Operation Herr Emil Joneli, Chef-Redaktor des konservativen Berner Tagblatt.

— Die Papierfabrik Biberist hat die seit mehr denn Jahresfrist stillstehende Papierfabrik Worblaufen bei Bern für die Summe von Fr. 400,000 käuflich an sich gebracht und wird nun sofort mit der Fabrikation wieder beginnen.

— Aus Pruntrut wird folgender kurzer Roman gemeldet: Ein junger Belgier, im Gefängnis zu Langres (Frankreich) zum Absitzen einer Haft eingesperrt, machte dort während seiner Mußestunden die Bekanntschaft seiner jungen Grazie — der Tochter des Gefangenwärters. Der interessante Gefangene wußte das Herz der Tochter so zu entflammen, daß sich eines schönen Morgens die Pforten der Zelle öffneten und der Heißgeliebte seinem Drange nach Freiheit Folge geben konnte. Zum Dank nahm er seine Retterin, welche der väterlichen Kasse noch etwelche Silbermünzen zur Deckung der Reisespesen entlockte, mit auf den Weg zur goldenen Freiheit. Doch wurde das Liebespärchen eines Morgens in Basel aus dem schönen Liebestraum gerissen, nach Pruntrut gebracht, von wo aus es den Weg nach Langres wird nehmen müssen.

— Auswanderung. Am Donnerstag sind 75 junge Leute aus dem Oberland und der Umgebung nach Nord-Amerika verreist.

Graubünden. Aus Schams wird berichtet: Wieder haben 15—20 Männer hiesiger Talschaft ihre Vorbereitungen getroffen, um Ende dieses Monats auszuwandern. Die niedrigen Viehpreise, sowie auch die sehr spürlichen Heuernten der letzten Jahre haben viele Haushaltungen stark zurückgebracht. Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen, ein Konkurs folgt dem andern und viele junge Leute kehren der Heimat den Rücken und wandern nach Amerika aus. Ueberhaupt bedingen die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse eine immer stärkere Entvölkerung in Gegenden, die ohne Verkehr und Verdienst sind. Zu diesen gehört seit Eröffnung der Gotthardbahn auch das Schamsertal.

Neuenburg. Die Volksküche in Chaux-de-Fonds feierte letzten Sonntag durch ein belebtes Bankett den 11. Jahrestag ihres Bestehens. In diesem Zeitraume hat diese gemeinnützige Anstalt zirka acht Millionen Rationen Fleisch, Suppe, Gemüse, Chocolade, Käse, Wein, Kaffee ꝛc. verkauft.

Solothurn. Ultramontane Patrioten! Das „Olt Wochenbl." schreibt: „Die Faßnacht scheint in Gemüt und Gedankenwelt des Redaktionskomites (welches Blattes?) arge katzenjämmerliche Verheerungen angerichtet zu haben. Denn nur einer derartigen „Verfassung" sind Aeußerungen erklärlich, wie folgende, welche unser soloth. kirchliches Hauptorgan in seiner letzten Samstagnummer schreibt. Dem wackern Zürcherbataillon im Tessin wirft es nachfolgende Gemeinheit an den Kopf:

„Radikale Zeitungen wissen nicht genug des Rühmens, wie gerne die Zürcher Milizen nach dem Tessin aufgebrochen wären, um dort „Ordnung zu machen", d. h. wohl nur im „No-fall" die Bundesbrüder wie Landesfeinde niederzuschießen, und das blos aus dem Grunde, weil sie sich weigern, den freien Nacken unter radikales Joch zu beugen, wozu sie doch hundert gute Gründe haben." — Wer lacht da?

— **Solothurn.** Bericht über den Jahrmarkt vom 11. März. Der Pferdemarkt war mit zirka 250 Stück befahren. Lebhafter Handel und rege Nachfrage nach guten Pferden bei steigenden Preisen. Der Viehmarkt zählte 450 Stück; starker Umsatz, allein zu gedrückten Preisen. Der Schweinemarkt war bei großem Bedarf ungenügend besetzt, mit zirka 400 Stück. Es wurde sämtliche Waare verkauft zu steigenden Preisen. Großer Fasel Fr. 90—110 das Paar, mittlerer Fr. 50—70, kleinerer Fr. 25—35.

Tessin. Es wird behauptet, daß Professor König aus Bern zu Rate gezogen werde von der Regierung, um eine förmliche Anklage vor dem Bundesgericht gegen den eidgen. Kommissär und, wenn möglich, auch gegen den Bundesrat ins Leben zu rufen.

Herr Secretan behauptete in der „Gaz. de Lausanne", die Liberalen hätten mit den Italienern über die Grenze Unterhandlungen gehabt. Das italienische Blatt „Italia" behauptet gerade das Gegenteil. Es heißt darin, daß die Tessiner Ultramontanen von den Reaktionären Italiens leidenschaftlich unterstützt wurden. Diese Einmischung des ital. Konsuls in Lugano war zu Gunsten der ultramontanen Regierung geschehen und durch die Reaktionären Italiens und Tessins vorbereitet worden.

Ausland.

Deutschland. Die Zahl der Arbeiter, welche sich in Berlin auf eine Arbeitseinstellung vorbereiten, soll ganz enorm sein. Nicht nur fast sämtliche Bauhandwerker, sondern auch Schuhmacher, Lederarbeiter und Angehörige anderer Handwerke bereiten Strikes vor. Die Bewegung greife indes weit über Berlin hinaus; vielfache Anzeichen deuten darauf hin, daß in fast allen allen größern Städten ein mächtiger Lohnkampf im Anzuge sei.

— In Venedig ist im 88. Lebensjahre Fürstin Marie Blücher von Wahlstatt, geb. Gräfin Larisch-Moennich, gestorben. Sie war die Wittwe des im Jahre 1875 verblichenen Sohnes von Feldmarschall Blücher.

— Auf den preußischen Universitäten ist gegenwärtig jeder zehnte deutsche Student ein Israelite. Auch auf den Gymnasien und andern Lehranstalten sind nahezu 10% aller Schüler Israeliten. Dies bestätigt die alte Beobachtung, daß die Israeliten in weit größerem Maße, als ihre evangelischen und katholischen Mitbürger, ihren Söhnen eine höhere Ausbildung zu geben im Stande sind.

— Eine schreckliche Tat bewegt die Gemüter der Einwohnerschaft von Forst. Zwei Schüler, 16jährige Sekundaner, Söhne vermögender Tuchfabrikanten, haben sich erschossen; der eine wurde tot, der andere noch lebend aufgefunden. Die jungen Leute haben sich beide in den Kopf geschossen; die Tat ist in einem Wäldchen nahe der Stadt ausgeführt worden. Ueber die Beweggründe ist nicht das geringste Zuverlässige bekannt. Vorher waren die Schüler noch im geselligen Kreise von Mitschülern gewesen. Erst vor wenigen Tagen hatte sich ein anderer Schüler, ein 18jähriger Gymnasiast, erschossen.

Frankreich. Das Wörtchen „Krach" gefällt den Franzosen so ausnehmend wohl, daß sie es bereits ihrem Sprachschatze einverleibt haben. Zur Stunde kracht es aber so heillos in Paris, daß die Lust zum Scherzen fast ebenso gesunken ist, wie der Wert der Aktien des Comptoir d'Escompte. Dieselben standen über 1000 Fr.; da schoß sich der Direktor des Instituts, welcher an den wahnsinnigen Kupferspekulationen Teil genommen, eine Kugel durch den Kopf und dieser Knall machte, daß die Papiere am 6. März auf 850, einen Tag später auf 695 fielen und am 10. galten sie noch 310 Franken. So gings einer Gesellschaft, welche nächst der Bank von Frankreich als die sicherste angesehen wurde; binnen zweimal vierundzwanzig Stunden wurden 50 Millionen Franken von Einlegern zurückgefordert und der Schrecken bemächtigte sich auch der Kundschaft anderer großer Häuser.

— Paris. Am 14. März ist der Marineminister, Admiral Jaures, von einem Schlaganfall betroffen, gestorben. Geboren 1823, trat er mit 18 Jahren in die französische Marine, machte die Kriege in der Krim, Italien, China, Cochinchia und Mexiko mit und befehligte im Krieg 1879 in der Nordsee ein Linienschiff. Nach dem Krieg wurde er in die Nationalversammlung gewählt und im Jahre 1875 wählte ihn die letztere zum Mitglied des Senats auf Lebenszeit. Jaures war erst vor drei Wochen zum Marineminister ernannt worden.

— Paris. Dem diplomatischen Diner beim schweizerischen Gesandten, Herrn Lardy, wohnten der Minister des Auswärtigen, die Botschafter Deutschlands und Italiens und der russische Geschäftsträger Kojebue bei.

Italien. Es wird unsere Leser vielleicht interessiren, etwas über das Budget des Papstes zu hören. Laut „Pungolo" hat die Bilanz des Papstes für 1888 ergeben, daß die Einnahmen aus regelmäßiger Quelle sich auf 12½ Millionen Franken beliefen (davon 9½ Millionen aus dem Peterspfennig); dazu kommen die Spenden anläßlich des Jubiläums in der Höhe von annähernd 20 Millionen. Die Ausgaben betrugen Fr. 8,480,000. — Da kann der arme Mann doch etwas für seine alten Tage zurücklegen.

England. Gottesdienst mit Rauch ist das Neueste auf dem Gebiete des religiösen Lebens in England. Der Vater dieses glücklichen Gedankens ist ein Geistlicher des City-Temple in London, Dr. Parker, den wohl die Konkurrenz mit der Heilsgesellschaft so erfinderisch macht. Dr. Parker zeigte kürzlich an, daß er jeden Montag um die Mittagsstunde für Arbeiter einen »smoking service«, d. h. einen kurzen Gottesdienst, während dessen geraucht werden dürfe, halten wolle. Der Anfang wurde denn auch bereits gemacht, und zwar mit großem Erfolg. Der geräumige Versammlungssaal in City-Temple war ganz gefüllt, und als erst Einer aus der Schaar der versammelten Gläubigen Mut gefaßt und seine Pfeife angezündet hatte, folgten bald mehrere nach und der »smoking service« war fertig. Jetzt fehlt nur noch, daß Einer als Gegenstück einen „Rauchklub mit Erbauungsandacht" gründet.

Amerika. Nachrichten von den neuentdeckten Goldfeldern an der mexikanisch-kalifornischen Grenze — auf mexikanischem Gebiet — besagen, daß die Ausbeute alle Erwartungen weit übertrifft. Die Goldgräber nehmen sich gar keine Zeit, die Goldkörner aus dem Sande auszuwaschen, sondern schöpfen die Goldkörner mit Hornlöffeln aus der Erde. Das ganze Gebiet ist von einem Militärkordon umzogen und es ist niemand erlaubt, Waffen zu tragen. Die Goldsucher arbeiten in wildester Aufregung und haben sich noch keine Zeit genommen, Lagerstätten zu errichten, sondern sie schlafen des Nachts auf der bloßen Erde.

Afrika. Die so geräuschvoll begonnene Bewegung, die durch die Bestrebungen des Kardinals Livigerie zur Unterdrückung des Sklavenhandels entstanden war, ist bereits wieder zum Stillstand gekommen. Die ersten greifbaren Ergebnisse versprach die Bewegung in Belgien. Dort hatte man fast eine halbe Million Franken für den zivilisatorischen Zweck aufgebracht und auch schon eine kleine Truppe gebildet, die nach dem Vorschlag Livigerie's im Innern Afrikas gegen den Sklavenhandel wirken sollte. Trotz dieser Ergebnisse steht die Bewegung jetzt still; man hat die Frage nach allen Seiten näher geprüft und gefunden, daß die hauptsächlichsten Voraussetzungen für die Bekämpfung des arabischen Sklavenhandels nicht zutreffen.

Briefkasten der Redaktion.

J. F. Was eine Parodie sei? Eine spöttische Nachbildung. Vergleichen Sie z. B. folgende Strophe mit dem bekannten Schiller'schen Vers:

„Ehret die Frauen, sie flechten und weben
Schulden und Sorgen in's ehliche Leben.
Geben viel Geld aus für Flitter und Tand;
Und mit der Grazien kostbarem Schleier
Rühren sie emsig das höllische Feuer,
Brauchen wöchentlich ein neues Gewand."

Sie werden finden, daß dieser Sang weniger galant ist, als Schillers Hymnus. Darf nur in Männergesellschaft darüber gelacht werden!!

Im Ausverkauf waschächter, bedruckter Elsässer-Foulard-Stoffe à 27 Cts. bis **36 Cts. per Elle,** nur beste Qualitäten, deren **reeller Werth 45 bis 85 Cts. per Elle** (Gelegenheitskauf) versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, ***Zürich.***

P. S. Muster sämmtlicher Gelegenheits-Partien umgehend franko.

1889. — Frühjahrs-Saison. — 1889.

Mein Lager in

Herren- & Knaben-Garderobe,

von meinen besten Maaß-Arbeitern in der ruhigen Zeit aus nur solidesten Stoffen angefertigt, ist in allen Preislagen complet.

Albr. Wittinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Streng reelle Bedienung! Billige Preise!

Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Cm. = 2 Ellen breiten **schwarzen Merinos** in schönster blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nrs.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Elle	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.

Gamper & Comp.,
Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 9. März 1889

Bevormundungen. Pedr. Meier, Joh. Baptist, Fraters von Kirchdorf, Gemeinde Obersiggenthal. **Zofingen.** Suter, Elise geb. Matter, Rudolfs, Müllers Wittwe von Kölliken. — Hunziker, Gottfried, Joh. Rudolfs sel., Schuhmacher, von Zofingen.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Aarau. Frau Kuhny, Elisabeth geb. Hölfy, Samuels von Oberentfelden. Eingaben 13. April. **Rheinfelden.** Bönl, Albert, von Möhlin. Eingaben 8. April. **Zofingen.** Pfiß, Maria geb. Vogel, Samuels sel., Fabrikants Wittwe von Zofingen. Eingaben 20. April. **Jurjach.** Widmer, Jos. Leonz, Kirchmeiers von Schneisingen. Eingaben 9. April.

Bürgschaftsruf. Zofingen. Hauri, Heinrich, Kapis, alt Gemeinderath und gem. Armenpfleger, von Reitnau. Eingaben 20. April.

Benefiz. Inventarist. Baden. Bächli, Jakob, Oelhäusis, Metzger, von Würenlingen. — Frau Gisel, Anna Maria geb. Kurz, von Oberrohrdorf, auf Heitersberg, Gde. Spreitenbach, angesessen gewesen. Eingaben 20. April. **Brengarten.** Bochsler, Joh. Leonz, alt Weibel, von Obermyl. — Frau Meier, Christine geb. Stalder, Schneiders von Tägerig. — Jungfer Käch, Rosa, alt Ammanns von Sarmenstorf. Eingaben 18. April. **Kulm.** Fischer-Gautschi, Eduard Theodor, Oberstlieutenant und Kreiskommandant, von Reinach. — Suter, Johannes, Müller, von Köllken, in Reinach. Eingaben 18. April. **Eingaben** bis 20. April. **Muri.** Rey, Peter Niklaus, Schreiner, von Muri-Basle, in Dorf-Muri. — Waltenspühl, Hieronimus, älter, Staatsbannwart von Muri-Egg. **Eingaben** 10. April. **Zofingen.** Reck, Rudolf, Rudolfs, Zimmermann, von Safenwyl. Eingaben 20. April. **Jurjach.** Werder, Heinrich, Schneider, von O.-Endingen, in Winterthur wohnhaft gewesen. Eingaben 9. April.

Rehabilitationen. Kulm. Hauri, Adolf, Maurer, von Reinach. **Muri.** Stierli, Peter, Viehhändler, von Kristau, in Muri-Egg.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in **Herren-Confektion.**

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Um eine schöne Gesichtsfarbe zu erzielen

und sich überhaupt von scharfem und unreinem Blute, von Hautausschlägen und Geschwüren ꝛc. zu befreien, sowie zugleich energisch gegen Bleichsucht, Schwächezustände, Magenkrämpfe, Appetitmangel einzuschreiten, können wir mit vollem Vertrauen eine Kur mit dem ächten eisenhaltigen Cognac Golliez empfehlen. Es ist dies das einzige Produkt dieses Namens, das seit 1886 auf den größern Ausstellungen, deren Preisgerichte von den berühmtesten Professoren, Aerzten und Apothekern aller Länder zusammengesetzt sind, die höchsten Auszeichnungen erhalten hat.

Der Eisencognac Golliez ist es, der allein von der National-Akademie in Paris 1887 mit einer Medaille prämirt worden ist, der sich am großen Wettstreite der Wissenschaften in Brüssel 1888 wiederum einzig, sowie an den beiden großen Ausstellungen für Hygiene in London und Ostende 1888, Medaillen errungen hat.

Man hüte sich vor allen Nachahmungen und achte beim Einkauf genau auf den Namen des Fabrikanten und die Marke der 2 Palmen. Detailverkauf in den meisten Apotheken. H6X

Holz- & Reiswellen-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Buchs** bringt am **Mittwoch den 20. März** nächsthin an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Von Nachmittags punkt 1 Uhr an: Im **„Buelhölzli"**, an der Landstraße Aarau-Rohr: 310 grobe, **hartholzerne Wellen.**
2. Von punkt 2½ Uhr an: Im **„II. Johs Imhard"**, ob der Landstraße Rohr-Rupperswyl, Schlag 1889: 10,2 Ster **Laubholzgaben** und 1060 sehr schöne **tannene** und **Laubholzwellen.**
3. Von punkt 3½ Uhr an: Im **„III. Johs Imhard"**, ob der Bahnlinie Aarau-Rupperswyl: 5,2 Ster **Laubholzgaben** und 1750 schöne **tannene** und **buchene Wellen** aus III. Durchforstung.

Sehr gute Abfuhr. Günstige Zahlungsbedingungen.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Buchs, 14. März 1889. Namens der Forstkommission:

726] **J. Holliger**, Gemeindeförster.

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Vormund des **Melchior Ackermann**, von **Hendschiken**, läßt am **Donnerstag den 21. März 1889**, Nachmittags 2 Uhr, in der **Speisewirthschaft Aeschbach** dahier, eine zweite Verkaufssteigerung und bei ungenügendem Erlöse eine Pachtsteigerung abhalten, über: Ein schön gelegenes

Wohnhaus

sammt **Scheune** mit **Baumgarten** und **12½ Jucharten Ackerland** und **Wässermatten.**

Ferner wird zur Steigerung gebracht: Ein **Wohnhaus** mit circa **1½ Jucharten schönem Baumgarten.**

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt.

Hendschiken, den 14. März 1889.

736] **Joh. Ackermann**, als Vormund.

Fahrhabe-Steigerung.

Heinrich Gloor, Zimmermann im Zehntenberg zu **Unterkulm**, bringt nächsten **Donnerstag den 21. März**, von Morgens 9 Uhr an, seine sämmtliche **Fahrhabe**, bestehend in:

1 **Commode**, 4 neuen **Bettstatten**, 1 **Kasten**, ferner 1 **Kuh**, 1 guterhaltener 2" **Wagen**, ein neuer **Pflug**, **sämmtliche landwirthschaftliche Geräthschaften** und circa 20 Zentner **Heu**, an eine öffentliche und freiwillige Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Unterkulm, 15. März 1889.

737] **Heinrich Gloor.**

Isländische Mooskugeln

von **J. Zurschott** in **Solothurn**, per Schachtel à 25 Cts.; bestes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung der Lungen** 2c. empfiehlt bestens

729] **S. Widmer**, Bahnhofstraße, **Aarau.**

Dans une famille sans enfants, du Jura Bernois, on prendrait en

pension

le 1. mai une ou deux jeunes filles désirant apprendre le français. Soins dévoués. Leçons particulières tous les jours; institutrice brevetée. Prix annuel 600 frcs. leçons y blanchissage complis. S'adresser à Madame (H 926 J)

Arnold Brandt à St. Imier.

Günstige Gelegenheit für Weißnäherinnen.

Eine, aus einer Liquidation herrührende, noch **neue Nähmaschine**, (System «Wheeler & Wilson») ist zu **halbem Preis** zu verkaufen.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [579

Auswanderer

befördert am billigsten die

General-Agentur

Wirth-Herzog in **Aarau**

sowie **Hch. Schmid**, Speisewirth in **Reinach.** [471

Eine sehr achtbare **Waadtländer Wittwe**, nahe bei der Station **Cassonay** wohnhaft, wünscht v. Mai an etliche **deutsche Mädchen** behufs Erlernung des Französischen, der Haushaltungsgeschäfte, des Nähens und Anderes mehr in **Pension** zu nehmen. Preis 35 Fr. monatlich.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Pfarrer von **Daillens** (Waadt.) (CH 3444)

Gesucht: Ein junger

Knecht

zu Rindvieh. Eintritt sofort.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [671

Ein starker **Knabe** von 16—18 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen das **Zimmerhandwerk** gründlich erlernen und sofort eintreten bei

J. Madörin, Zimmermeister

634] in **Fukten** (Baselland).

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Pachtaufgabe bringt **G. Kümmerli**, Landwirth auf **Eppenberg** am **Dienstag den 19. März 1889** und wenn nöthig den folgenden Tag, von Morgens 9 Uhr an, bei günstigen Zahlungsbedingungen an eine öffentliche, freiwillige Steigerung:

Sämmtliche **Fahrhabe**, bestehend aus: **1 Selbsthalterpflug, 1 Haufelpflug, 1 eiserne** u. **1 hölzerne Egge. 4 vollständig aufgerüstete Brückenwagen. 1 Milchwagen, 1 Reitwägeli** sammt **Geschirr, 3 Schlitten, 1 Göppel, 1 Futterschneid-Maschine, 1 Haferbrech-Maschine, 1 Rübenschneider, 1 Rübensämaschine, 1 Rönnle**, verschiedene **Kuhkommete**, sämmtliches **Heuergeschirr, 2 Jauchefaß** sammt **Stoßer, Ketten, Milchgeschirr.** Ferner **14 Wirthstische** sammt **Bänken, Glasgeschirr, Weinfässer, 1** großer **Küchenschrank** und **1 Küchentisch, 3** aufgerüstete **Dienstenbetten, 1 Bienenhaus, 1 Hühnergarten, 11 Hühner.** Circa **15 Klafter Heu** und **Emd**, ein Quantum **Hafer** und **Korn** und vieles Andere mehr.

Der Bevollmächtigte:

710] **O. Nußbaumer**, Friedensrichter.

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Wegen Gesundheitsrücksichten des Eigenthümers aus freier Hand: Ein in der Nähe der Stadt Aarau liegender, ertragreicher

Bauernhof,

bestehend in **Wohnhaus** u. **Oekonomie-Gebäude, laufendem Brunnen** und circa **5 Hektaren 76 Aren (circa 16 Jucharten) Acker-** und **Wiesland**, vom letzteren sind circa 3½ Hektar. Wässer- (Kehre-) Matten. Die Gebäude sind gut unterhalten und geräumig. Nach Wunsch wird auch das Schiff und Geschirr käuflich übergeben.

Kundigen, thätigen und haushälterischen Leuten ist hier Gelegenheit geboten, reichliches Auskommen zu finden.

Die günstig gestellten Kaufs- und Zahlungsbedingungen, sowie jede weitere wünschbare Auskunft theilt bereitwilligst mit

Aarau, 15. März 1889 Der Beauftragte:

736] **H. Heller**, Rechtsagent.

Zu verkaufen:

1. Circa 13,5 Aren **Ackerland** im „Thorfeld", „Lindenacker" genannt, im Gemeindsbann Aarau.
2. Ein bereits ganz neuer aufgerüsteter **Einspännerwagen** sammt **Jauchefaß.**

Auskunft ertheilt

727] **J. Holliger** in **Buchs.**

300 Corsets

in solider Waare werden ausverkauft à Fr. 3 und 3. 50 per Stück. **Corsets** in diversen Sorten à 1 bis 6 Fr. **Corsetschloß** à 25 bis 70 Cts., Reßorts.

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Kunstdünger.

Der Unterzeichnete empfiehlt den verehrl. **Landwirthen** auf bevorstehende Saison die **Düngsorten** aus der bekannten **Düngerfabrik Gebr. Schnorf** in **Uetikon.**

Bestellungen in beliebigen Quantitäten nehme bereitwilligst entgegen.

715] **J. Binder in Oberentfelden.**

Mehrgebots-Publikation.

Auf die nachfolgenden, der **Erbschaft** des **Hans-Kaspar Schaffner,** Grüngels bei der Kirche zu **Gränichen,** angehörenden **Liegenschaften,** alle im Gemeindsbanne Gränichen gelegen, sind folgende Angebote gemacht worden,

1) Auf den **Wohnhausantheil No. 50 A.** mit **Antheil Scheune** bei der Kirche zu Gränichen, nebst dabeiliegenden **36 Aren** (1 Jucharte) **Kraut-** und **Baumgartenland,** zusammen **Fr. 6005.** —
2) Auf circa **45 Aren** (1¼ Jucharte) **Mattland** im „Scheuerberg" **Fr. 2000.** —
3) Auf circa **18 Aren** (½ Jucharte) **Ackerland** im „Kirchenfeld" **Fr. 1005.** —
4) Auf circa **18 Aren** (½ Jucharte) **Ackerland,** „Tretacker" genannt, **Fr. 667.** —
5) Auf circa **54 Aren** (1½ Jucharte) **Mattland,** im „Scheuerberg", **Fr. 2100.** —
6) Auf circa **13,5 Aren** (1½ Vierling **Ackerland** im „Labisboden" **Fr. 66.** —
7) Auf circa **9 Aren** (¼ Jucharte) **Ackerland** in der „Rist" **Fr. 401.** —

Allfällige **Mehrgebote** sind bis und mit **Montag** den **18. März** nächstkünftig, **Abends 6 Uhr,** auf der **Gemeindekanzlei Gränichen** abzugeben.

Gränichen, 9. März 1889.

Der Vice-Gemeindemann:
J. Widmer.
Der Gemeindeschreiber:
F. Widmer.

678]

Anzeige und Empfehlung.

Erlaube mir, einem Tit. Publikum zu Stadt und Land ergebenst anzuzeigen, daß ich mein seit vielen Jahren betriebenes

Samengeschäft

nun am **Graben Nr. 1237** (neben Herrn **Dürr,** Wirth und Gemüsehändler) weiter betreibe. Ich empfehle daher mein best assortirtes Lager in

Wald-, Feld-, Gemüse- und Blumensamen

in **nur frischer, reeller, mit Garantie keimfähiger Waare** den **werthen Landwirthen, Gartenbesitzern** und **Blumenfreunden** zur gefl. Abnahme bestens.

Aarau, im März 1889.

Achtungsvollst
G. E. Herrmann.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Hermann Bruns,** Schlosser in **Aarau,** findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Mittwoch den 20. März 1889** von Vormittags 9 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers, Pelzgasse Nr. 128.

Es kommen zur Versteigerung: Eine **Kommode, 1 Spiegel, 1 Glätteofen, Waschstanden, Feilen, Hämmer, Bohrer, 1 Amboß, 2 Werkbänke, Schraubstöcke, 1 Bohrmaschine** u. v. A. m.

Aarau, 12. März 1889.

685] **Die Geldstagsbehörde.**

Auswanderer

nach

AMERIKA

befördern auf's **beste** und **billigste** mit vorzüglichen

Schnelldampfern

Rommel & Comp. in Basel,
12 Centralbahnplatz 12
und deren Vertreter:
W. Attenhofer zum Paradies in **Baden.**
Hans Graf in **Brugg.**
E. Hauenstein-Frey in **Unterendingen.**

Gesucht zu baldigem Eintritt:

Ein junges **Mädchen,** das Lust hat, das **Weißnähen & Zuschneiden** gründlich zu erlernen. Gegen etwelche Nachhülfe in der Haushaltung würde dasselbe kostenfrei aufgenommen.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [708

Einige Familien

mit **Kindern** finden Arbeit.

Auskunft bei

Spinnerei Wettingen, Aargau.

Obstbäume.

Der Unterzeichnete offerirt auf bevorstehende Pflanzzeit noch eine **schöne Auswahl gut gezogener und reich bewurzelter Aepfelbäume** von Fr. 1 bis Fr. 1. 30. Ferner **Birn-, Zwetschgen-** und **Pflaumenhochstämme** und **Zwergobstbäume,** alles in bewährten Sorten. Preisverzeichniß hierüber gratis und franko.

Ebenso **Erdbeeren,** das Hundert à Fr. 2, in 6 der vorzüglichsten Sorten, sowie auf's Frühjahr alle Sorten **Gemüse-** und **Blumensetzlinge,** diverse **Topfpflanzen** und hochstämmige **Rosenbäumchen.**

Mit guten Arbeitskräften versehen, übernehme auch dieses Frühjahr wieder die **Ausführung** von **Obst-** und **Garten-Anlagen** jeder Art, unter Zusicherung solidester, geschmackvoller und sehr praktischer Arbeit. Beste Zeugnisse.

Gleichen Orts kann ein intelligenter **braver Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Rupperswyl, im März 1889.

647] **G. Ott,** Baumgärtner.

Confirmandenhüte

Strohhüte für **Töchter** in größter Auswahl von Fr. 1. 50 bis 2. **Garnirte** 3 bis 5 Fr. **Filzhüte** für **Knaben** von Fr 2. 50 bis 4 Fr.

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Wittwe **Barbara Möhler** geb. Richner in **Rupperswyl** wünscht

zu verkaufen:

1) Einen **Antheil Wohnhaus** Nr. 109 lit. B. des Lagerbuches, geschätzt und brandversichert um Fr. 100. —
2) Einen **Antheil Scheune** Nr. 110 lit. B. des Lagerbuches, geschätzt und brandversichert um Fr. 100. — nebst **Antheil Hausplatz** 2c.

Kaufsliebhaber werden ersucht, sich an die Eigenthümerin zu wenden. [693

Axelrod's Kephir

Nr. 33 Mühlegasse — Zürich — Mühlegasse Nr. 33
Basel Spalenberg Nr. 20, Bern Müller'sche Apotheke, Straßburg i. Elsaß.

Eingeführt in den

Spitälern und **Heilanstalten** von **Zürich, Basel etc.**

Nach allen Beobachtungen der Herren Professoren und Aerzte von Zürich, Basel, Bern 2c. tritt die ausgezeichnete Wirkung dieses Präparates ein bei Verdauungsstörungen, Blutarmuth, Bleichsucht, Lungenkrankheiten, sowie in der **Genesungsperiode** nach schweren akuten Krankheiten, nach größeren Operationen und schwerem Wochenbett, **kurz überall, wo eine Erhaltung resp. rasche Herstellung der Kräfte nöthig ist.** Starker Kephir wirkt gegen Durchfall.

Eine Reihe von hervorragenden schweiz. Herren Professoren und Aerzten konstatiren die vorzügliche Qualität des Axelrod'schen Kephirs. **Siehe unsern Prospekt.**

Lieferung in's Haus frei, nach Auswärts nach Vereinbarung. Für **Unbemittelte** bedeutende **Preisermäßigung.** Prospekte gratis. Telephon.

(H216Z) **N. Axelrod & Comp., Schweiz. Kephir-Inkalt.**

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft** von **Oberkulm** wünscht ihre Sommermilch vom 1. Mai bis Ende Oktober 1889, von circa 70 Kühen, einem soliden Käser zu verkaufen.
Angebote bis 30. März nächsthin nimmt entgegen
Oberkulm, 14. März 1889. Der Präsident der Gesellschaft:
Deppeler, Lehrer.

Achtung!
Für Confirmanden!
Große Auswahl garnirte Strohhüte
zu äußerst billigen Preisen empfiehlt bestens
711] **Verena Schmocker**, Milchgasse, **Aarau**.

Cocosnuss-Butter

hergestellt aus den feinsten Früchten der Cocospalme von **F. Kollmar** (bestes Fabrikat)
Vorzüglichste, verdaulichste, gesundeste, billigste, alle andern Speisefette, selbst Kuhbutter übertreffende **Koch-, Brat- & Back-Butter**, weil frei von Wasser, Käsestoffen u. Fettsäuren, **½ ausgiebiger** u. **40% billiger!** Garantirt reinpflanzliche Butter! Monatelange Haltbarkeit! Sehr empfehlenswerth für **Magenleidende**. Aerztlich empfohlen. — Zu haben in ½ und 1 Kilobüchsen und offen, per ½ Kl. à 90 Cts., bei 5 Kilo à 85 Cts. per ½ Kilo, bei
363] **Paul Fueter** in **Kölliken**.

Verkostgeldung.

Die Armenpflege **Schöftland** wird am **Samstag den 23. März**, von Morgens 8 Uhr an, für die der Gemeinde obliegenden Armen neue Kostgeldsverträge abschließen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst einladet
706] **Die Armenpflege.**

Zu verkaufen: Schöne **hochstämmige**
Apfelbäume
in 30 der besten Sorten, das Stück à 90 Rp.
Schöne **hochstämmige**
Birnbäume
in 10 Sorten, das Stück à 1 Fr., bei
760] **Gottlieb Graf**, Gärtner in **Küttigen**.

Zu verkaufen: Einen
Es-Bass,
von zweien die Wahl, bei
704] **Hans Mathys** in **Kölliken**.

Zu verkaufen: Ein gut erhaltenes
Tafel-Klavier.
Auskunft bei der Expedit. 545]

Carbolineum!

Bestes und billigstes Anstreichmittel um Holz vor Fäulniß zu bewahren, ist zu beziehen bei
676] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen**.

Die neuen
Damenkleider-Stoffe
für
Frühjahr und Sommer
sind in reichhaltigster Auswahl in den modernsten Farben und Dessins, sowohl in billigern, als besseren und feineren Qualitäten eingetroffen und wir erlauben uns daher unser Lager zu gütigem Zuspruche angelegentlichst zu empfehlen.
630] **Gamper & Cie.**
Aarau, Rathhausgasse Nro. 49 u. 50.

Zu beziehen, so lange Vorrath:

Gebrochener Roggen, per 100 Kl. Fr. 18.
Gequetschter Hafer, „ „ „ 18.
Gequetschtes Korn, „ „ „ 16
Untere Mühle in **Schöftland**. 545]

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Tit. Publikum zur **Reparatur** von **Wand-** und **Taschenuhren** ꝛc. mit Garantie.
Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher
699] Milchgasse Nr. 159, **Aarau**.

Zu vermiethen:

Eine schön gelegene **Wohnung** von **3 Zimmern** mit **Küche, Keller** und **Estrich**, in **Schöftland**. Näheres ertheilt
719] **Gottfried Hofard** in **Holziken**.

Billig!

Aber nur so lange Vorrath:
Pri manene Waare.
Preis per 100 Kilo:
Candia-Weinbeeren Fr. 28.
vortrefflich für Weinbereitung.
Eleme-Weinbeeren „ 39.
Rosinen oder **Corinthen** „ 39.
Kranzfeigen „ 40.
Korbfeigen „ 36.
37r Türkische Zwetschgen „ 24.
Bei Posten von 1 — 2000 Kilo bedeutend billiger,
jedoch nur gegen Baar.
Höflich empfiehlt sich
Die billige Südfrüchtenhandlung von
J. Ujhely,
Nr. 18 **Rennweg**, Nr. 18
(OF1130) **Zürich**.

Eine große Auswahl
Confirmanden-Hüte,
Blumen & Federn
zu billigen Preisen. Höfliche Empfehlung
Frau **Sennhauser-Goßweisch**, Modistin,
717] Main Nr. 825 in Aarau.

Singer-Nähmaschine,

soviel als neu, für Hand- und Fußbetrieb und Verschlußkasten (neuester Konstruktion) mit sämmtlichen Aparaten und schriftlicher Garantie ist billig zu verkaufen bei
684] **J. Walter-Schmuziger, Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Ein kleinerer **Zweiräder-Karren.**
658] Nägeli in **Neubuchs**.

Chancebietendes billiges Anlehens-Loos.
Holländische Weisse Kreuz-Loose.

Ziehung vom 1. April 1889 Haupttreffer 50,000 Gulden = 105,000 Fr.
„ „ 1. Aug. „ „ 200,000 „ = 420,000 „
„ „ 1. Dez. „ „ 50,000 „ = 105,000 „
Außerdem verschiedene Treffer von 5000, 2500, 2000, 1000 Gulden etc.
Jedes Loos wird mit mindestens 14 Gulden = Fr. 28. 70 rückbezahlt.
Der kleinste Treffer steigt in den späteren Jahren bis 25 Gulden = Fr. 52. 50, so daß selbst beim Ausloosen mit dem kleinsten Treffer ein Verlust für den Käufer nicht entsteht.
Zur Sicherheit für die regelmäßige Auszahlung der Treffer haftet ein Depôt von soliden Werthpapieren.
Wir erlassen solche Loose **à Fr. 27. 50** per Stück, bei Abnahme von mindestens 5 Loosen **à Fr. 27. 25** per Stück.
Prospekte und Ziehungspläne gratis und franko.
Der Betrag wird am bequemsten per Postmandat an uns eingesandt.
(H 701 Q) **Allgemeine Creditbank in Basel.**

Die spanische Weinhandlung
José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum nebst dem bekannten spanischen **Coupierwein** auch weißen französischen
Coupierwein Picpoul
à Fr. 55 per Hektoliter,
rothen franz. Tischwein (Montagner)
à Fr. 45 per Hektoliter,
sowie **weißen italienischen Tischwein (St. Severo)** à Fr. 45 per Hektoliter.
NB. Diese Weine sind von Herrn Prof. Dr. Liechti chemisch untersucht und als naturrein bezeichnet worden.
Bei Abnahme größerer Quantums billiger. [236

Für Eltern!

Mehrere junge **Mädchen**, welche die Schule besuchen, können bei billigem Pensionspreis und gu'er Behandlung die französische Sprache gründlich erlernen bei Mad. **Nicoud-Keller, St. Blaise**, Neuenburg. Referenzen stehen zu Diensten bei Herrn Dr. phil. **G. Moser**, Marktgasse 5, **Bern**. (O H 3383)

Zu vermiethen:
Eine sehr sonnig und freundlich gelegene
Wohnung,
bestehend in **3 bis 4 Zimmern, heiterer Küche** und **nahegelegenem Brunnen**.
Aeltere Leute ohne Kinder werden bevorzugt.
Auskunft bei der Expedition. [664

Fruchtzucker

aus der **Schweizer Fruchtzucker-Fabrik**, **anerkannt bestes Nothfutter** für **Bienen**, genau derselbe Zucker, der **im Honig**, den **Trauben** und **allen süßen Früchten** enthalten, auch besonders zum **Einmachen von Früchten**, für **Liqueur**, für **Wein** (Gallisiren, Petiotisiren), zu Fabrikpreisen bei: **F. Gloor-Siebenmann** und **Aug. Stephani** in **Aarau**; **J. Lühinger** in **Zofingen**; **Paul Fueter** in **Kölliken**.

Kleesaat.

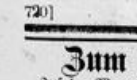
Ackerklee (Pfundklee), steyr. per ½ Kilo —. 60
Rattenklee, ächter „ „ „ —. 65
Lucerne, sehr schön „ „ „ —. 90
Esmalen, „ „ „ —. 30
Esper, schweizer, per alt Sester 1. 70
per Malter mit Sack 16. 50
Diese Samen sind doppelt gereinigt und Seiden frei. Für Keimfähigkeit wird garantirt. Muster zu Diensten.
Müller, Negotiant
445] in **Herznach** (Aargau).

Zu verkaufen:

Ein alterthümlicher, nußbaumener zweithüriger **Kasten** mit der Jahrzahl 1689, mit reichlichem Schnitzwerk.
Nachfrage bei der Expedition. [665

Ia Steyrischer Ackerklee, doppelt gereinigt 75 Cts. per ½ Kilo
Ia Aargauer Mattenklee, gereinigt 80 „ „ „
Ia Provencer Luzerne, „
Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, gelbe & rothe,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.
720] ***Jakob Henz*** in ***Aarau***.

Zum Verkaufe wird angetragen:

Infolge Wegzuges ein kleineres

Heimwesen
in **Kirchleerau**, bestehend in einem **Wohnhaus-Antheil** mit **Bescheurung**, mit gewölbtem und Trämkeller, und circa **18 Aren** schönem **Baumgarten** dabei, nebst circa **45 Aren Ackerland**.
Kaufsliebhaber wollen sich wenden an den Eigenthümer
712] **Niklaus Erismann**, Posamenter in **Kirchleerau**.

Eine jüngere Wittwe,

in den Hausgeschäften tüchtig, sucht eine Stelle als **Haushälterin** zu einem Herrn. Nachzufragen bei
Hanri-Fischer, Rosengarten
621] **Zofingen**.

Gesucht: Ein geübter
Bauschlosser
von
707] **Jak. Wälty**, Schlosser in **Schöftland**.

Bei **Samuel Flattner**, Schneidermeister in **Küttigen**, kann ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** eintreten. [475

Ein intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen bei einem tüchtigen Meister in **Bern** das
Schneider-Handwerk
erlernen.
Nähere Auskunft bei der Exped. [619

Zu verkaufen:
Ein dreiviertel Jahr altes **Dachshündchen**, bei
Gottl. Richner, Schreiner
702] in **Grünichen**.

Merinos & Cachemires

vorzüglicher Qualität empfiehlt von 90 Cts. an per alte Elle oder Fr. 1. 50 per Meter
Adolf Dreifuss
zur französischen Waarenhalle
am Graben in **Aarau**.

Mein Waarenlager muß schnellstens liquidirt werden und verkaufe gute Waare **weit unter dem Zukaufspreise**:
Paletôts, Jacken, Tuch- und **Regenmäntel, Châles, Joppen, Jaquets, Schlafröcke, Ueberzieher, Seidensammt** zu **Gilets**, 1 schöne **Hängelampe** mit **Milchglas**, 1 großer **Spiegel** (Doppelglas), 1 schöner **Ladentisch** mit **Schubladen**, 1 ausgezeichnete **Davis-Nähmaschine**, div. **Hausrath** ꝛc.
B. Graf-Morath, Milchgasse 141, **Aarau**.

Saure rothe Lageräpfel kauft fortwährend
714] **G. Meeser-Lüthy**, Bäcker in **Schöftland**.

Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau.

Generalversammlung

Sonntag den 17. März 1889, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe zum „Bären" in Buchs.

Traktanden:

1. Kurzer Bericht über die Anstalt für „schwachsinnige Kinder" im Schlosse Biberstein. Referent: Hr. Pfr. Wernly.
2. Festsetzung des Gründungsbeitrages der Kulturgesellschaft an diese Anstalt. Antrag des Vorstandes.
3. Was kann die Kulturgesellschaft thun zur Verbreitung guter und billiger Bilder? Referent: Hr. Fr. Siegfried, Staatsbuchhalter.
4. Genehmigung der Rechnung für 1888 der Taubstummenanstalt auf Landenhof.

Zu dieser Versammlung werden unsere Mitglieder und alle Freunde gemeinnütziger Bestrebungen höflich eingeladen.

730] **Der Vorstand.**

Chemische Waschanstalt & Kleiderfärberei
von
C. A. Geipel in Basel.

Empfehle zur bevorstehenden Saison mein Etablissement zur gefälligen Benützung, unter Zusicherung prompt-prester Bedienung.

Ablage bei:
Herrn **Jakob Rohr,** Spezereihandlung in **Aarau** und
„ **Rudolf Müller,** Posthalter in **Fahrwangen,**
wo Musterbücher zur gefl. Einsicht bereit liegen. (H 812 Q)

Steigerungs-Publikation.

In Ausführung des Geldstags über **Karl Eich-Siegrist,** Müller in **Meisterschwanden,** werden zur Versteigerung des Vermögens folgende Tage angesetzt:

A. Für die Liegenschaften:

1. Ein zweistöckiges **Wohnhaus** von Stein und Holz, worin sich die **Mühleinrichtung** befindet, geschätzt und versichert um Fr. 40,800.
2. Ein zweistöckiges **Gebäude** mit **Beimühle** von Stein und Holz, geschätzt und versichert um Fr. 3600.
3. Eine **Scheune** mit doppelter Stallung von Stein Rieg und Holz, mit gewölbtem Keller, geschätzt und versichert um Fr. 9000.
4. Ein **Waschhaus** mit **Remise, Trotte** und gewölbtem Keller, geschätzt und versichert um Fr. 6200.
5. Circa 67 Aren **Hausplatz, Kraut-, Baumgarten-** und **Holzland** dabei, Schatzung Fr 3385.
6. Der zur Mühle gehörende **Weiher.**
7. Circa 12 Hektaren und 40 Aren **Matt-** und **Ackerland.**
8. „ 1 „ „ 20 „ **Weinreben.**
9. „ 1 „ „ 40 „ **Holzland** und
10. Die **Fischenzen** in den Bächen zu Meisterschwanden und Fahrwangen.

Gesammtschatzung sämmtlicher Liegenschaften Fr. 128,583. —

Montag den 18. März nächsthin,
von Vormittags 10 Uhr an, in der Wirthschaft **Geulschi** in **Meisterschwanden.**

B. Für die Fahrhabe:

und zwar:

1. Für die landwirthschaftlichen Gerätschaften, worunter 6 verschiedene **Wagen, 1 Leitwägelchen, 1 Chaise, 2 Rennschlitten, 4 Pflüge, 5 Eggen, 1 Futterschneidmaschine, 2 Chaisengeschirre, 1 Reitzeug, 15 Pferdedecken,** ca. 1000 **Bürde,** mehrere **Weinfässer** und **Weinstanden, 1 Brenngeschirr,** circa 5 Klafter **Faz,** einige zur Müllerei dienliche Gräthschaften, 1 **Walzenstuhl** u. A. m.

Dienstag den 19. März nächsthin.

2. Für die hausräthlichen Gegenstände, worunter mehrere **Betten, Ruhebetten, 2 Bettstätte, Waschtische, Tische, Stühle, Polstersessel, Tablenux, Teppiche, Küchengeschirr** ꝛc., sodann **1 Salon-Ameublement, Silbergeschirr, 1 Clavier, 1 Nähmaschine** und Anderes mehr.

Mittwoch den 20. und wenn nöthig Freitag den 22. März,
jeweilen von Morgens 8 Uhr an, bei den Gebäulichkeiten des Geldstagers gegen Baarzahlung.

Lenzburg, 7. März 1889. Namens der Geldstagsabordnung:
(O. 287 Lb.) **Hartmann,** Kanzlist.

Das rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in ***Altona*** bei ***Hamburg***
versendet portofrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)
gute neue
Bettfedern für 75 Cts. das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1 Fr. 50 Cts.
prima Halbdaunen nur 2 Fr.
prima Ganzdaunen nur 3 Fr.
Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst. [738

Fahrhabe-Steigerung.

Herr **Samuel Fröhlich** zum **„Storchen"** in **Schlosrued** läßt am **Freitag den 22. dies,** von Morgens 9 Uhr an, in Folge Wegzuges einen Theil seiner **Fahrhabe,** worunter namentlich **6 Kühe,** wovon 4 großträchtig und 2 neumelkig, **2 Wägen, 2 Pflüge, 1 neue eiserne** und **2 hölzerne Eggen, 1 Raustoße,** verschiedene **Sensen, Rechen** u. **Gabeln, 1 neue Häckerlimaschine** neuesten Systems, **3 Kuhgeschirre, 1 neue Milchbrente, 3 Kuhglocken;** sodann **1 Backmulde** mit **Backgeschirr;** ferner **1 aufgerüstetes Bett,** nebst noch vielen andern Fahrhabegegenständen öffentlich und freiwillig versteigern.

Die Lebwaare wird Nachmittags 1 Uhr versteigert.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schlosrued, den 14. März 1889. Der Beauftragte:
713] **J. Eiser,** Gemeindeschreiber.

Pflegschaft.

Bezirksamt Kulm.

Brunner, Anna und **Terena,** Johann Rudolfs in **Schiltwald** zu **Schmiedrued.**

Pfleger: Gottl. Häfeli, Jakobs daselbst.

Kulm, 7. März 188.

Der Bezirksamtmann:
618] **Frey.**

Ausverkauf.
Blaue Mannsblousen

unter dem Ankaufspreis bei
E. Hemmeler-Türler
723] in **Jaran.**

Filzhüte
für Confirmanden

sind in großer Auswahl vorräthig per Stück à Fr. 1. —, 1. 50, 2 und 3 Fr., **Filzhüte in den neuesten Formen, weich** und **steif** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Näh-Maschinen

in großer und schöner Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie
J. Waller-Schnyder,
Nähmaschinenhandlung, **Jaran.**
NB. Reparaturen sämtlicher Maschinen werden bei mir pünktlich ausgeführt.

Nasse Füsse und Rheumatismus
gehen bei vielen Menschen Hand in Hand. Allen diesen Leidenden sei deshalb bei dem jetzigen naßkalten Wetter das von Apotheker Scholinus in Flensburg erfundene Gicht-, Rheumatismus- und Hexenschußpflaster empfohlen, welches, auf die leidende Körperstelle aufgelegt, binnen Kurzem die rheumat. Schmerzen vertreibt. Nur echt mit obiger Schutzmarke. Preis per Blechdose mit ausführlicher Gebrauchs-Anweisung Fr. 1. 25.
In **Jaran** bei Apotheker **C. Kensch,** in **Wohlen** u. d. **Müller'schen Apotheke.**

Prima ital.
Maisgries
Maismehl

empfiehlt billigst
J. Widmer, Bahnhofstraße, **Jaran.**

Cognac (fine).

Direkter Bezug von **Cognac** selbst Ueberall zu verwenden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. Es empfiehlt sich bestens
Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Kochheerde

bester Konstruktion von 27—70 Fr. sind wieder vorräthig bei
J. Speich, Schlosser in **Buchs.**

Naumann's Blumendünger
und
Kaltflüssiges Zweigwachs,
beste Qualitäten,
empfiehlt billigst
590] **Gustav Hoch** in **Jaran.**

Sesselflechtrohr

in allen Nummern zu billigen Preisen sowie **Rohrbast für Hirtenkörbe,** Ersatz für Haselruthen und solider als solche per Pfund à 50 Rp. empfiehlt
O. Müller, Schirmfabrikant
534] in **Jaran.**

Für Oeler!

Es wünscht Jemand gegen gute Bezahlung das **Oelen** zu erlernen.
Offerten mit K. W. 212 bezeichnet, an die Expedition dieses Blattes zur Weiterbeförderung. [692

Geübte
Rohseidenwinderinnen

und **Putzer** finden dauernde Arbeit in der **Seidenzwirnerei Oberentfelden.**
Auch werden **Handwindmaschinen** ins Haus abgegeben.

Gesucht: Eine Magd

in eine **Wirthschaft** auf dem Lande zur Aushülfe in Haus und Feld.
Auskunft beim Verleger. [732

Musikalische Abendunterhaltung

gegeben von der
Streichmusikgesellschaft unter gefl. Mitwirkung des Männerchors Harmonie Kulm
am Sonntag den 17. März 1889, Abends 8 Uhr, im Saale zum „Bären" in Kulm.

Eintrittspreis: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 50 Cts.
Programme werden aufgelegt.
Kassaeröffnung: Abends 7 Uhr.

Es ladet höflichst zum Besuche ein
740] **Die Gesellschaft.**

Nach Amerika.

lasse ich am **24. März** ab **Basel** und am **26. März** ab **Hâvre** eine **große Gesellschaft** nach **New-York** begleiten. Vortheilhafte Gelegenheit. Billigste Preise. Man wende sich an Herrn **Büthrich-Lüdi** in **Aarau.**
(M552 8Z) **Andr. Zwilchenbart** in **Basel & New-York.**

In der
großen Möbel-Handlung
bei **Franz Camisasca** auf dem Rain
in Aarau
stehen stets zur Auswahl:
15 — 20 neue aufgerüstete Betten
von Fr. 80 an bis zu Fr. 220
mit Tischenmatratzen und Roßhaar, sowie Ruhebetten, Sessel, Kommoden und Aufsatzkommoden, Tische aller Sorten, Waschtische, Kästen, Chiffonnieren, Fußschemel, Spiegel ꝛc., **sowie Bettüberwürfe, Bodenteppiche, von Fr. 2. 80 an, weiße und gefärbte Woll-Bettdecken von Fr. 3. 50 an.**

Zur vollständigen Aussteuerung

halte stets in schöner Auswahl (für Neuerfertigtes wird garantirt) zu extra billigen Preisen und lade zur gefälligen Besichtigung meines Magazins auf dem Rain zum „Hohen Haus" Nr. 826 ein.
Zudem empfehle die schon längst gehaltenen Artikel in großer Auswahl. — Großer Vorrath in

Schuhwaaren

Bottinen für Herren, Frauen und Kinder, von den billigsten bis zu den feinern Sorten, Stiefel und Holzböden, Pantoffeln, Finken, Filzsohlen ꝛc.

Frische Sendung in
weichen Filzhüten
schwarz und braun à Fr. 2. 50 und 3.

Kinder-Artikel.

Verfertigte Herren- & Knabenkleider,

werden auch auf's Maaß schnell und gut verfertigt zu ganz billigem Preise.

Ueberzieher, Ueberkleider, Blousen, Hemden, Socken, Unterhosen, Unterleibchen. Alle einschlagenden Wollen-Artikel, wollene Mannsjacken von Fr. 1. 80 an bis Fr. 15. Hüte und Kappen. Stoffe für Herren-Kleidungen jeden Standes. Frauenkleider-Stoffe, Merinos ꝛc. ꝛc. **Kölsch, Bettbarchent, Baumwollenstoffe, Indienne, Libet, Teppiche aller Sorten. Ferner Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Schirme, Spazierstöcke, Mercerie und Quincaillerie, Schreibartikel** ꝛc.

Wolle per ½ Pfund à Fr. 1. 30. **Vigogne** per ½ Pfund à 70 Cts.

Da immer billige Preise gehalten werden, empfiehlt sich unter Zusicherung schneller und guter Bedienung bestens
Franz Camisasca
709] auf dem Rain zum „Hohen Haus" Nr. 826.

Pacht-Steigerung.

Herr **J. Hünnig,** Thierarzt, als Pfleger der **Kinder** des **Jakob Räl,** Gehlis von **Gränichen,** bringt am **Donnerstag den 21. März 1889,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthaus zur „Linde"** in **Gränichen** unter waisenamtlicher Aufsicht die hienach beschriebenen **Liegenschaften** an eine Pacht-Steigerung:

1) Circa **45** **Aren** **(1¼ Juch.)** **Mattland** im „Tönler".
2) „ **45** „ **(1¼ „)** **Mattland,** die „Häggimatt".
3) „ **13,29** „ **(14,773 □')** **Ackerland** obenher der Kirche.
4) „ **21,43** „ **(23,812 □')** **Ackerland** in der „Ey".
5) „ **21,43** „ **(23,812 □')** **Ackerland** in der „Ey".
6) „ **18,69** „ **(20,775 □')** **Ackerland,** der „Straßenacker".

Die Bedingungen sind sehr günstig. Pachtliebhaber werden höflichst eingeladen.
Gränichen, 13. März 1889.

Der Beauftragte:
716] **J. Widmer,** Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Die sogenannte **Blankenmatte** bei **Teufenthal,** circa 54 Aren, dem **Jrnold Gloor,** Schmied von **Firmyl** in Amerika angehörend.
Angebote an dessen Pfleger **Rudolf Gloor** in **Muhen.**

Circa 900 Paar gute

Schuhe

sind zu verkaufen.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [690

Spazierstöcke

in circa 50 Sorten, von 50 Cts. bis 3 Fr. per Stück.
Pariser Bazar,
vordere Vorstadt in Aarau.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt. — Gleichzeitig bringe meine Auswahl **fertiger Zöpfe** von 3 Fr. an bis 12 Fr., sowie **Bärte, Haarwolle** und **Parfümerien** in empfehlende Erinnerung.
Oel, Pommade, Kölnisch Wasser und **Brillantine** werden auch offen abgezogen bei
Chr. Hoffmann, Coiffeur,
[373] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Speisezwiebeln,
Setzzwiebeln,
Scharlottenzwiebeln,
Knoblauch
empfiehlt billigst
Gustav Hoch in **Aarau.**

Gute, weiße und rothe

Kartoffeln

können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.
Alb. Fisch-Bogt,
403] Milchgasse — Aarau.

Zu verkaufen: 7 Klafter

Heu,

bei **Thut-Suter** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner schöner

Roggenschaub

bei **Gottfr. Zuber,** Sattler
733] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: 50 Zentner

Heu,

bei **Jakob Wälti,** Bote
680] in **Unterkulm.**

Zu verkaufen: Noch circa 150 Ztr.

Heu & Emd,

nur gute Qualität, per Zentner um Franken 4. 50, bei
687] **Jakob Hul,** Bäcker in **Kuppenswyl.**

Zu verkaufen:
Ein kleinerer **Wagen.**
Bei Frau **Wild,** Mechanikers
731] in **Buchs.**

Zu verkaufen:
Ein neues **Jauchefaß,** 10 Ständli haltend, bei
673] **K. Hohl,** Küfer in **Grünichen.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

bei **Gaulschi** in der **Celli, Zaran.**

Zu verkaufen:
Eine junge, mittelschwere, fehlerfreie **Kuh,** von Farbe braun, auf Mitte April austragend, bei
734] **J. Jogi,** Lehrer in **Teufenthal.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb

(Rothfleck), zum Abtränken, bei
705] **Gebr. Schmied,** Senn in **Buhr.**

Zu kaufen gesucht:
Zwei gute tragende junge

Ziegen.

Auskunft ertheilt
K. Schreible, Schneidermeister
441] in **Niedergösgen** bei Schönenwerd.

Um raschen Umsatz zu erzielen, verkaufe:

Futtermehl, Doppelzentnerweise à Fr. 19 u. Fr. 21 mit schönem Sack.
Krüsch, per 50 Kilo à Fr. 6. — ohne Sack u. Fr. 6. 25 mit Sack.
686] **Frey-Lüscher,** untere Mühle in **Schöftland.**

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.
Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.
Klavierstühle, einfach & elegant.
Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen [2581

Confirmanden

mache darauf aufmerksam, daß ich eine

grosse Auswahl in Hüten

sowie Blumen, Federn, Bauben und andere Garnituren
zu ausnahmsweis billigen Preisen erlassen kann. Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
Emma Baumann, Modes,
602] Pelzgasse Nr. 64 in Aarau.

Epochemachende Neuheit!
„Meteor" **Füllfederhalter** „Meteor"
Jede Tinte und jede Feder zu verwenden.
In allen Schreibmaterialienhandlungen erhältlich; wo nicht direkte Zusendung franko gegen Nachnahme. Man verlange ausdrücklich: **„Meteor" Füllfederhalter, Dr. Hommel's Patent.** Preis Fr. 4 — per Stück.
Johann Koch & Cie., Außersihl-Zürich.

Zu pachten gesucht:

Von jungen, soliden Wirthsleuten eine

gangbare Wirthschaft.

Offerten mit Chiffre **A. E. A. Nr. 18** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [504

Auch zur gefl. Beachtung!

Um Mißverständnissen vorzubeugen, macht der Unterzeichnete gegenüber dem in diesem Blatte erschienenen Inserat der Nordschweizerischen Konsum-Gesellschaft Maurer & Comp. in Zürich, hiemit bekannt, daß er sein Geschäft nach Ablauf des von ihm gekündeten Vertrages mit der genannten Gesellschaft

im bisherigen Lokale

Bahnhofstraße neben der Wirthschaft Eggimann

fortführen wird.

Andere, sehr gute Bezugsquellen ermöglichen es ihm, seine werthe Kundsame künftighin mit bester Waare zu billigsten Preisen zu bedienen und empfiehlt er sich zu fernerem geneigtem Zuspruche angelegentlichst.

Aarau, 18. Februar 1889. Hochachtungsvollst
402] **Sl. Widmer.**
bisheriger Konsum-Depothalter.

Heilungen

der Privatpoliklinik in Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung vollständig geheilt.

Bettnässen, Blasenschwäche, Wasserbrennen, Alter 17 J. J. Lacher, Sigmaringen.
Magenkatarrh, Blähungen, Schmerzen im Unterleib, Stuhlzwang. A. Fenner, Küsnacht.
Bleichsucht, hochgradig **Blutarmuth,** Frösteln, g. Mattigkeit, unregelm. schmerzh. Regel u. Kurzathmigkeit, Herzklopfen **Nervosität.** R. Imhof, Konolfingen.
Gesichtsausschläge, Säuren, Rauheiten im Gesichte. M. Beerli, Zäberwangen.
Flechten, seit 7 Jahren. J. Keller Neunkirch.
Kropf, Halsanschwellung. 8. Jahres, Hornbach.
Rheumatismus, Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen. J. M., Uerkheim.
Darmcatarrh, Blähungen, Schmerzen im Unterleib, Stuhlzwang. A. Fenner, Küsnacht.
Lungenleiden, Tuberkulose, heftiger Husten, Auswurf, Verschleimung, Athembeschwerden, Mattigkeit, Schwäche, Kopfschmerz. Frau Bachmann, Heimberg.
Sommersprossen, D. Demmon Allaman.
Blasenkatarrh, Wasserbrennen, Schmerz, Drang, z. Uriniren. R. Brunner, Zollikon.
Neuralgie, Rheumatismus, seit 25 J. in Hüften u. Kreuz mit best. Schmerzen. Frau Kuser Küsnacht.
Rosenröthe. B. Nicolai Hoerdon.
Lungenleiden, Asthma, Athembeschwerden, Husten. H. Wellenmann, Kempthal.
Fußgeschwüre Salzfluß. Entzündung und Anschwellung. A. Beerli, Hörhausen.
Bandwurm mit Kopf ohne Borkur. Chr. Schweizer Heimberg.
Kopfschmerz, Geschtsschmerz, heft. nervös. M. Mooser, Zang b. Jaun.
Mundgeruch, übler. E. Besegger, Heiterschen.
Haarausfall, Kopfschuppen. Bersen a. d. Kopfe, Rheumatismus. Frau Frey, Dielsdorf
Hautjucken, Geschwüre, seit vielen Jahren; Alter 65 J. Chr. Hyssi, Todelacher.
Weißfluß, brennend, heft., **Regelstörungen.** Th. Felsenmaier, Herisau.

Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Gehilfe ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**

An der Poliklinik wirken **4 erfahrene practische Aerzte.** Die Leitung ist in Händen eines **tüchtigen patentirten Arztes.** Schwierige Fälle werden gemeinsam berathen, was für die Patienten von großem Vortheile ist. **2250 Heilungen,** wie amtlich beglaubigt, meist aus den Jahren 1886 und 1887. — Broschüre: **„Behandlung und Heilung von Krankheiten"** wird gratis und franko versandt. **Sprechstunden** durch einen **patentirten** Arzt: in **Zürich,** Schützengasse 1011, jeden **Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag** und **Freitag;** in **Winterthur,** Bahnhofplatz zum St. Gotthard II, jeden **Samstag,** je von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

Man adressire: An die **Privatpoliklinik, Glarus.**

Auswanderer

nach allen Ländern werden billigst und mit ersten Schnell-Dampfern befördert von
Louis Kaiser, Basel.
Das Büreau ist an Sonntagen geöffnet.

In einer **Brauerei** in **Aarau** findet eine treue rechtschaffene **Tochter,** welche auch schon servirt hat, **Stelle** als **Kellnerin.**
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [574

Arbeiter-Gesuch!

2 tüchtige **Gesellen** finden dauernde Arbeit bei
689] **Frühauf,** Dachdecker u. Kaminfeger in **Lenzburg.**
Am gleichen Orte könnte ein **braver Knabe** in die **Lehre** treten.

Gesucht: Ein Knecht,

der mit Rindvieh umgehen kann und die Landarbeit versteht.
682] **Ihr. Erismann, Aaran.**

Saat-Kartoffeln.

Early Rose, früheste amerik. Rosenk.
Bisquit, früheste runde weiße.
Sutton's Magnum bonum.
Imperator, Kaiserkartoffel.
Speise-Kartoffeln, rothe und blaue.
Um baldige Bestellung ersucht höflich
539] **Gustav Hoch** in **Aarau.**

Kinderwagen

in verschiedenen Preisen sind in ganz frischer Auswahl zum Verkaufe vorräthig bei **Alex. Lüthy,** Sattler, Casinostraße,
596] Aarau.

Ein zuverlässiger Knecht

findet sofort Stelle im **Büren** in **Buchs.**

Lire l'étude sur le
Comptoir d'Escompre
et la situation des
Etablissements financiers
publiée par le
Nouveau Journal financier
19 rue de Londres à Paris
37000 abonnés — 2 francs par an.
(H 1820 X)

Gummiballen

von 10 Cts. bis 1. Fr.
Pariser Bazar,
vordere Vorstadt in **Aarau.**

Für einen **jungen Mann,** der etwas von der Landwirthschaft versteht, melken kann und Lust hätte, die **französische Sprache** zu erlernen, wäre ein Platz gegen Bezahlung auf einem kleinen Landgut im Kanton **Waadt.**
Auskunft ertheilt
670] **G. Walther** auf **Burg, Zaran.**

Resten.

Eine **große** Partie **Halbleins** und **Tuchresten** für Herren- und Knabenkleider werden zu sehr billigen Preisen ausverkauft bei
Adolf Dreifuß.
313] **Graben — Aarau — Graben.**

Gesucht

in eine **Bierbrauerei** nach **Ihsptheim** ein junger kräftiger **Knecht** (Melker), der auch mit Pferden umzugehen versteht. Hoher Lohn und unter Umständen Reisevergütung.
Offerten an **Greil Fühli & Cie.** in **Lenzburg.**
(O. 2×6 Lb.)

Discrete Entbindungen

bei Frau **Buffet,** Hebamme,
Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) [H2Q]

Das billigste
Finanz- und Handelsblatt
sowie
Verloosungsanzeiger
ist der in Basel erscheinende

Capitalist

bringt wöchentlich einmal genaue wohlinformirte
Börsen- und Coursberichte
Verloosungslisten
Coursblatt über Anlehensloose
Anfragen
aller Art werden durch den Briefkasten der Redaktion kostenfrei beantwortet
Abonnementspreis Fr. 2.
per Halbjahr.

Ferners erscheint das

Tägliche Coursblatt

der **Allgemeinen Creditbank**
dasselbe bringt ausser den vollständigen officiellen Basler
Börsen-Coursen
telegraphisch gemeldete
Schlusscourse
von
Zürich, Genf, Paris, Frankfurt, Berlin
Abonnementspreis Fr. 3.
per Halbjahr.
Man abonnirt am besten durch direkte Einsendung des Betrages in Briefmarken an die
Administration des „Capitalist"
555] in Basel.

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge üblen Jugendgewohnheiten sich gesundheitlich leiden. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung will, jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Kreut,** Homöopath, **Wien, Gisselagasse Nr. 11.—** Wird in Couvert verschlossen übersandt.

On désire placer un garçon de 15 ans dans une famille honorable pour apprendre l'allemand et suivre les écoles; ou prendrait en échange un garçon du même âge.
Adresser les offres à Mr. Maire imprimeur, rédacteur à Rolle (Vaud.)
(H 955 Y)

Gesucht

eine treue fleißige **Magd,** die Kochen kann und das Hauswesen versteht. Bei guter Leistung steht entsprechender Lohn in Aussicht. Ohne gute Empfehlungen ist eine Anmeldung unnütz.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [666

Gratis und franko erhält Jedermann vom **medij. Büreau Kreuzlingen** die 4 ärztlichen Ratgeber mit gegen 100 Photographien und anatom. Abbildungen: **garant. sich. Heilung der Unterleibsbrüche,** aller **Geschlechtsleiden,** der **Trunksucht,** sowie aller äußern und innern Krankheiten jeder Art. Niemand entlasse die Bestellung (Postkarte genügt)!

Ein intelligenter **Jüngling** mit guter Schulbildung und hübscher Schrift kann im Büreau eines Fabrikationsgeschäftes in Aarau unter günstigen Bedingungen als

Lehrling

eintreten.
Offerten unter Chiffre C. F. 200 befördert die Expedition d. Bl. [683

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (X31109)
In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.**

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 12. März 1889.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. 00 bis 8. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 bis 0. 80, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40 Bockbruchanken Fr. 2. 20 — 2. 30 Eier per Stück 6 — 7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 7 — 22. — fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 86 — 0. 96. fette Schweine Fr. 0. 88 bis 1. 00 — Fleischschweine Fr. 18 00 — 50 das Stück, fette Schafe per Kilo 56 — 66 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. 00 Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodmehl 26 — 36 Semmelmehl 38 — 40 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. — Weizen Fr. 22 — bis 24. —, Roggen Fr. 16. — 18 00. Hafer Fr. 16. — bis 17. — Maiskorn Fr. 19. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 20. 00 bis 21. 00. Krüsch per 100 Kilogr. bis Fr. 12 00 14. 00, Futtermehl Fr. 19 50 — bis 21 00

Grütliverein Aarau.

März-Feier

Sonntag den 17. März 1889
im Festsaal
unter Mitwirkung der Streichmusik Spillmann.

Theatralische Aufführung, Gesang- & Turnproduktionen.

I. Theil (kleiner Saal).

Die Mühle von Stansstaad oder **Alte und neue Liebe.**
Historisches Drama in 5 Akten von Th. Meier-Merian.

II. Theil (grosser Saal) **mit Consumation.**

Turn- und Gesangsproduktionen. Tanz.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

NB. Eintrittsbillete können zum Voraus bezogen werden bei **S. Widmer**, Spezereihandlung, Bahnhofstrasse und **Walter-Schmuziger**, Nähmaschinenhdlg.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Grütliverein.

Gras-, Klee-, Oekonomie-, Gemüse- und Blumen-Samen
in frischer, vorzüglicher Qualität,
empfiehlt zur gefl. Abnahme billigst **Gustav Hoch**, Samenhandlung in **Aarau.**
588]

Zur gefälligen Beachtung!

Der durch Brand zerstörte

Gasthof zum Wildenmann in Aarau

ist nun wieder hergestellt und wird mit dem **17. März** nächsthin dem Betriebe übergeben. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, denselben in der bekannten Weise fortzuführen und empfehle ich mich einem Tit. Publikum auf's Angelegentlichste.

Hochachtungsvollst ergebenst
S. Rohr-Schindler.

Aarau, im März 1889. [586

Auf kommende Saison

empfiehlt eine prächtige **Auswahl**

Kleider-Stoffe

für **Damen** und **Mädchen** in **Halb-** und **Ganzwollen**, doppelbreit, von 50 Cts. an

Adolf Dreifuss,
französische Waarenhalle, Graben, Aarau.

Avis

für

Samenhändler und Landwirthe.

Unser
Engros- und Détail
Preis-Courant
über
Klee-, Lucerne-, Esper- und Gräser-Samen,
sowie Muster von sämmtlichen Samen,
kann franko und gratis bezogen werden. (Z15Q)
Gebrüder Wettstein, landw. Etablissement, Zofingen.

Achtung!

Frisch assortirt in sämmtlichen **Neuheiten** von

Herren-, Knaben- & Kinderhüten

in **Filz** und **Stroh** zu sehr billigen Preisen.
Gute fehlerfreie Waare. Große Auswahl.

Confirmandenhüte

circa 300 Stück zu fabelhaft billigen Preisen nur bei

V. Sernatinger

Aarau vordere Vorstadt Nr. 900 — **Telephon.** — **Zofingen** Unterstadt Nr. 347.

Erziehungs-Anstalt

für Knaben
in **Clendy** bei **Yverdon** (Schweiz).

Gründlicher Unterricht in den neuern Sprachen, Handelswissenschaften u. s. w. Freundliches Familienleben. Liebliche und gesunde Lage. Mäßiger Preis. Prospekte und Referenzen beim
(H 2681 L) **Direktor Fr. Burion.**

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Zu verkaufen: Einige Ztr. gute

Kartoffeln

bei **Rudolf Maurer** in **Mooslerau.**

Zu verkaufen:
Circa 250 Zentner **Heu** und 30 Ztr. **Stroh,** bei
562] **R. Steiner,** Küher in **Suhr.**

Milchküchen

mit **Spirituslampe**, per Stück à Fr. 1. 50, 2 Fr. und Fr. 2. 40; **Milchkuchen,** System Lang, à flamme forcée, mit **gefalzter Pfanne** von pol. Weißblech per Stück à Fr. 3. 80. 4. 20, 4. 50 empfiehlt (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ca. 100 Zentner Ende Mai gut eingebrachtes

Berghen

im **Granihof, Teufenthal.** [701

Zu verkaufen:
Circa 100 Zentner ganz süßes, reines und unberegnetes **Heu,** per Zentner à Fr. 5. — bei
J. Hugmann, Gemeindeammann
595] in **Büttingen.**

Kleesamen.

Pfundklee, steirisch.
Maltenklee, steirisch.
Lüzerne, Provenzer.
Esparsette, Schwarzwälder
Raygras, italienisch
empfehle zu billigsten Preisen. Meine sämmtlichen Samen sind kontrollirt, von größter Keimfähigkeit erprobt und seidenfrei befunden worden.
Gottlieb Kircher in **Küttigen.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Original-gebinden von netto 25 Ko. per Ko. 60 Cts.
554] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 160 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd.

Nähere Auskunft ertheilt
Gottlieb Keller z. neuen Bund
663 in **Zarau.**

Hüftweh.
Rheumatismus.

Dank der brieflichen Behandlung der **Privatpoliklinik** in **Glarus,** bin ich von Hüftweh, mit heftigen Schmerzen in Hüften und Oberschenkeln durch unschädliche Mittel gänzlich geheilt worden.
Ligerz, April 1887. Frau Louis.
Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Heu & Emd

verkauft
Rudolf Wirz, Zimmermann
669] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine junge nützige **Kuh** (Gelbfleck). — Unterzeichneter verkauft ferner **Käs** à 75 Cts. 70, 60 u. 40 Cts. per ½ Kilo.
657] **Jb. Fischer,** Käshändler, **Z. Mühen.**

Zu verkaufen: Circa 40 Zentner gut eingebrachtes

Berghen

bei **Al. Henri** im **Fült zu Suhr.**

Theater in Ober-Entfelden

Sonntag den 17. März 1889
gegeben vom

Männerchor O.-Entfelden

im Saale zum „Engel" daselbst:

Alpenros und Edelweiß.

Charakter-Gemälde in 5 Akten mit **Gesang** und **Tanz**, bearbeitet nach der Erzählung des Dr. H. Schmid.

Ort der Handlung: In der Ramsau und Umgebung.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn: 2½ Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
681] **Der Männerchor.**

Lager
in

Herrenkleider-Stoffen.

Anfertigung von Herrenkleidern nach Maass.

Unser Lager ist in den neuesten Genres für Frühjahr und Sommer, in allen Preislagen auf das Beste assortirt und empfehlen wir dasselbe auf's Angelegentlichste.

Die **Anfertigung von ganzen Anzügen** und **einzelnen Kleidungsstücken** besorgen wir auf Wunsch in kürzester Zeit, in solider und geschmackvoller Ausführung und nach neuestem Schnitt, zu möglichst billigen Preisen.

Gamper & Co.,
631] **Aarau,** Rathhausgasse Nr. 49 und 50.

Gasthaus

zu verkaufen oder zu verpachten.

Das fast neuerbaute, geräumige, dreistöckige **Gasthaus zum „Hirschen"** in **Kaiser,** kaum 20 Minuten entfernt von dem seit einiger Zeit an Industrie sehr zunehmenden Bezirkshauptorte **Laufenburg,** Kts. Aargau, und der nächstens in Angriff zu nehmenden **Eisenbahnlinie Koblenz-Stein,** sammt circa **40 Jucharten** des **besten Matt-** und **Ackerlandes,** meistens in größeren Parzellen, sowie den nöthigen **Oekonomiegebäuden.** Auf Verlangen kann zu den Gebäulichkeiten noch mehr oder auch weniger Land mit in den **Kauf,** eventuell **Pacht** gegeben werden.

Kaufspreis billig und Zahlungsbedingungen sehr günstig.
Kaufs- oder Pachtliebhaber wenden sich gefl. an die unterzeichnete Eigenthümerin.
(H805Q) **Ersparnißkasse Laufenburg,**
Bücht, Beiwalter.

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt
Mit den französischen Schnellpostdampfern
la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in **Basel;** — Leuenberger & Comp. in **Biel;** — Wirth-Herzog in **Aarau** und Corecco & Brivio in **Bodio** — sowie deren Agenten. (5560)

Eiserne I Balken zu Bauzwecken

von 80 **bis** 300 m/m **Höhe** und **bis** 12 Meter **Länge** empfiehlt billigst
721] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Hans Zehnder in Kölliken

Schuhfabrikation & Lederhandlung

empfiehlt sein reichhaltiges **Schuh-** und **Lederlager,** sowie sämmtliche **Schuhmacher-Bedarfsartikel.**

Stets **großes Lager** in **Bottinen-** und **Stiefelschäften, Schuhwaaren.**

Prompte, reelle Bedienung bei billig gehaltenen Preisen. [267

Auf kommende Saison habe eine große und schöne Auswahl in

Damen-, Mädchen- & Knaben-Hüte

nebst den **neuesten Garnituren** in **Binmen, Federn & Bändern** zu ganz billigen Preisen erhalten und bittet um gefälligen Zuspruch
722] **Marie Fäs,** Modes, Pelzgasse, **Aarau.**

Nro. 23. 1889.

Aarau, Mittwoch, 20. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrat. Die Programmpunkte, welche der Bundesrat für die Konferenz der europäischen Industriestaaten vorschlägt, sind: 1) Verbot der Sonntagsarbeit. 2) Festsetzung eines Minimalalters für Zulassung von Kindern in fabrikmäßigen Betrieben. 3) Festsetzung des Maximalarbeitstages für jugendliche Arbeiter. 4) Verbot der Beschäftigung von jugendlichen und weiblichen Personen in besonders gesundheitsschädlichen und gefährlichen Betrieben. 5) Beschränkung der Nachtarbeit für jugendliche und weibliche Personen. 6) Art und Weise der Ausführung allfällig abgeschlossener Verträge. Die Konferenz wird auf den September d. J. in Aussicht genommen.

Der Bundesrat hat von dem Berichte Borel's, des eidg. Kommissärs im Teisin, vom 10. d. M. über die Freilassung Belloni's in Lugano Kenntnis genommen. Er hat sich mit der Art und Weise einverstanden erklärt, in welcher der Kommissär seine Kompetenzen auffaßt, und gebilligt, daß er die Freilassung Belloni's verlangt und bewirkt hat.

— **Bundesstadt.** (Korresp.) Der Bundesrat hat betreffs der Wahlkreiseinteilung beschlossen: Es sei eine Revision im Sinne einer angemessenen Ausgleichung bezüglich Größe der eidg. Wahlkreise vorzunehmen. Ganz ausnahmsweise Verhältnisse vorbehalten, sollen keine Wahlkreise von mehr als vier Vertretern gebildet werden. Es sei bei Bildung der Wahlkreise auf möglichst natürliche, sowohl auf die topographischen Verhältnisse, als die politisch-administrativen Verbände berücksichtigende Abgrenzungen Bedacht zu nehmen.

Herr Gottlieb Styner von Unterentfelden wurde zum Assistenten der darstellenden Geometeri am Polytechnikum ernannt.

— **Bundesversammlung.** Diese tritt bekanntlich am 25. März zusammen. In einer Besprechung ihrer Traktanden meint der „Grütlianer": „Die Militärstrafgerichtsordnung hat diesmal die Beratung im Ständerat zu passiren, und wenn dieser seiner Kommission folgt, so gibts ein Werk — für das Referendum. Schon der Nationalrat ist stark über die Linie hinausgegangen, welche ein republikanisches Gesetz auch in militärischen Dingen innehalten muß, vollends aber stellt die ständerätliche Kommission die republikanisch-demokratischen Grundsätze auf den Kopf und ihr Vorschlag über Zusammensetzung und Wahlart der Militärgerichte würde ganz gut für Rußland passen; die Schweiz ist ja aber nicht Rußland, sondern eine Republik mit einem Volksheer, das auch republikanisch sein und bleiben soll. Hier gilt es für die Demokratie, Posto zu fassen und dem unrepublikanischen Geist, der da immer mehr um sich frißt, die Flügel zu stutzen."

Das Blatt meint weiter, die Motion Python-Hochstraßer betr. Wahl der Offiziere durch die Milizen sei ein berechtigter Protest gegen die sich immer breiter machende militärische Hierarchie, die Alles, auch wo es gar nicht nötig, sondern schädlich, in einer einzigen Hand konzentrirren und sich über alle Traditionen des schweiz. Wehrwesens wegsetzen wolle.

— **Postwesen.** Die Postverwaltung hat in Aussicht genommen, vom Jahr 1889 an den von ihr angestellten Landbriefträgern und Boten mit vollem Tagesdienste den Uniformrock alljährlich, statt nur alle zwei Jahre, zu verabfolgen, und diese Vergünstigung auch auf Postkalter und Ablagehalter, welche persönlich ganztägigen Bestell- und Botendienst versehen, auszudehnen. Nachdem die eidgenössischen Räte bei Anlaß der Aufstellung des Budgets für 1889 die erforderliche Kreditserhöhung (von zirka 6500 Fr. für das Jahr) bewilligt haben, wird die obgenannte Maßregel von 1889 an auch für die Zukunft in Ausführung gebracht.

— **Böse Lockvögel.** Aus Brasilien kommt eine Nachricht, die alle Aufmerksamkeit und Wachsamkeit verdient. Es hat nämlich die brasilische Emigrationsgesellschaft beschlossen, 2000 Dienstmädchen, 1000 italienische und tausend deutsche, einzuführen. Es ist leider anzunehmen, daß die Agenten dieser Gesellschaft auch die Schweiz durchstöbern und es nicht an glänzenden Versprechungen fehlen lassen werden, um arme, unwissende Mädchen nach Brasilien und damit ins Elend zu locken. Und es ist auch nicht das erste Mal, daß man alleinstehende deutsche Mädchen nach Brasilien zu verlocken sucht, ja, es ist vor 6—bis 10 Jahren ein wahrer Handel mit deutschen Mädchen nach Brasilien getrieben worden, bis endlich die brasilianische Regierung selbst dagegen einschritt, und die gewissenlosen jüdischen Händler, die kein Bedenken getragen hatten, ihre unglücklichen Opfer sobald als möglich der Prostitution zu überliefern, aus dem Lande verwies. Die Gefahr liegt nahe, daß viele der Mädchen in einem Leben der Schande untergehen, andere dagegen nur zu spät erkennen werden, daß der höhere Lohn, den sie drüben verdienen, nicht annähernd im Stande ist, die idealen Güter der Heimat, welche sie so leichtfertig preisgegeben haben, aufzuwiegen. Mögen sie hiemit also gewarnt sein!

— **Zum Armentransport.** „Die kleinliche Kantönliwirtschaft, schreibt „Oltner Wochenbl." richtig, macht sich in der Schweiz bei den Polizei- und Armen-Transporten immer noch in lächerlicher Weise geltend. Kommt da z. B. ein armer Teufel von Thurgauer hier in Olten an und meldet sich auf der Durchreise unwohl; er wünsche in die Heimat zurückzukehren, sei aber mittellos und unfähig den Weg nach Frauenfeld zu Fuß zurückzulegen. Was nun? Die sofoth. Polizei stellt dem armen Burschen auf ein ärztliches Zeugnis hin ein Eisenbahnbillet nach Aarau aus — weiter geht ihre Kompetenz nicht. In Aarau muß ausgestiegen werden; die aarg. Polizei mustert die Papiere, schickt den hülflosen Wanderer wohl noch zu einem aargauischen Arzte, um ein Attest in Händen zu haben, und nach allerlei Förmlichkeiten und Inquisitionen geht unser Thurgauer, wenn es gut geht, mit dem zweitfolgenden Zuge weiter. In Zürich derselbe Auftritt und dann vorwärts nach Osten; würden noch 2 oder 3 weitere Kantone vor der thurgauischen Grenze liegen, so müßte dieselbe Komödie noch 2 bis 3 Mal aufgeführt werden — von Kantonsmarkstein zu Kantonsmarkstein. So wird mit all den vielen tausend auf Kosten der Polizei-Transportirten überall in der Schweiz verfahren. Zeit und Geld wird unnütz verschleudert und der arme Teufel, der diesen Weg betreten muß, gar oft krank und erschöpft, muß von Pontius zu Pilatus, von einem kantonalen Polizei-Kommando zum andern wandern — das ist ein Skandal. Da ist es in Deutschland anders: dort kann z. B. von Basel aus ein solcher Armer und Kranker kostenfrei von der Schweizergrenze bis nach Königsberg und Breslau oder bis an die russisch-polnische Grenze ohne alle Beanstandung und ohne weitere Belästigung die Reise machen.

Da muß man sich noch wundern, wenn wir mit unserm Kantönliwesen und unserer Kleinigkeitskrämerei vielfach zum Gespött der umliegenden Nationen werden? Und der Bund, der von Jahr zu Jahr in Schreiberei und Reglementiterei in tausenderlei Kleinigkeiten unnütz sich ergeht und breit macht, hat kein Auge für derartige schreiende, tief eingreifende Mißstände!?

Einheitlicher Polizei- und Armentransport! durch die ganze Schweiz und zwar zu reduzirten Preisen! Die Eisenbahngesellschaften sind nun sämtliche finanziell so erstarkt, daß sie der Bund auf diesem Gebiete zu einem Einsehen anhalten kann!"

Aargau.

— **„An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen."** In seinem neuesten Manifest erklärt der bekannte General Boulanger gegenüber den Anhängern des jetzigen französischen Regierungssystems u. A. „Hungerleider sind es, die die Macht in den Händen halten gegen den nationalen Willen, die mich der Diktatur beschuldigen, um ihre eigene Diktatur zu decken. Sie lügen; sie selbst haben die Republik kompromittirt durch ihre fortgesetzte egoistische Politik. Von solchen Auswüchsen sollte man die Republik reinigen." Wort für Wort könnte man den traurigen Schleppträgern unserer ultramontanen-liberalen Coalition ins Stammbuch schreiben. Es trifft sich so vorzüglich gut. Was die ge- und verkaufte Presse im eigenen Lande sich nicht zu sagen getraut, das besorgen die getrenen Fridoline in der auswärtigen. Als Ablegeneft für ihre faulen Eier hat sich das noble Herrenblatt der Zürcher Aristokraten, die „N. Z. Ztg.", etablirt. Es scheint dort Alles Platz zu finden, was der Verdächtigung der demokratischen Partei irgendwie förderlich sein kann. Wenn diese sich auch längst daran gewöhnt hat, von feigen Schuften hinter dem Busch der Anonymität hervor mit giftigen Verläumderpfeilen beschossen zu werden, so kann doch nicht jeder Wurf unbeantwortet bleiben. Einer der Bessern, der sich über sein wiederholtes Ärgernis ärgert, wie ein frisch lakirter Hanswurst, leistet in oben bezeichnetem Blatte eine jämmerliche Batzentirade, der wir folgende nette Stelle entheben:

„Wenn das Volk nur die Hälfte von dem geglaubt hätte, was ihm unmittelbar vor den Großratswahlen in demokratischen Blättern unseres Kantons gesagt worden ist, es hätte seine Vertreter mit Ausnahme der demokratischen, die es ja allein gut mit ihm meinen, sammt und sonders zum alten Eisen werfen müssen. Allein diese gehäßigen Tiraden sind schon zu oft gehört worden und machen in der Abgeschliffenheit keinen Eindruck mehr. Dem Volke ist als solchem die Parteileidenschaft im Allgemeinen fremd; es läßt sich von ein paar Hetzern glücklicherweise weder betören noch bestimmen; denn das Volk hat ja Gelegenheit, die Leute in nächster Nähe an ihren Früchten kennen zu lernen. Man braucht ihm also die Musterkarte nicht erst vorzulegen; sie liegt in dieser Richtung Tag für Tag vor ihm offen. Wer für seine eigene Geschäftsführung nicht taugt, der ist auch für Staatsgeschäfte nichts nutz und wenn er auch Jahre lang in der demokratischen Beize gelegen hätte. Das aargauische Volk hat sich also wieder einmal ohne die verdankenswerte Wegleitung zurecht gefunden und am letzten Montag jedenfalls diejenigen zu seinen Vertretern ernannt, zu denen es Vertrauen hat, abgesehen davon, ob sie auf dem demokratischen Index gestanden haben oder nicht." —

Gebt dem Manne einen Harung; es ist ihm sterbensübel! Er sieht wirklich aus, als ob's das Wahlbier ihm angetan hätte. O, Jerum, o, Jerum! Wir müssen ihm eine Pille reiben, damit bei einem fernern Anfall seiner erschrecklichen Mauldiarrhoe schnell ein besänftigendes Mittel zur Hand sei.

„Das Volk hat ja Gelegenheit, die Leute in nächster Nähe an ihren Früchten kennen zu lernen." Sehr wahr gesprochen, braver Herr! Aber welche Leute? Eben die, welche dem Staate Fr. 70,000 durch Unkenntnis und Faulenzerei verliederlicht haben, die ihm darüber hinaus noch einen teuren Prozeß an den Hals hängen halfen; Leute, welche nicht darüber Auskunft geben konnten, wo andere Summen hingekommen; eben die „Leute", welche jeden Augenblick darauf ausgehen, dem Volke seine verfassungsmäßigen Rechte zu schmälern und seine ihm zukommenden Beiträge zum Teil vorzuenthalten; die Leute, die punkto Besoldungen und Taggelder zuerst für sich und ihre Trabanten sorgen. Teure Früchte, fürwahr, an denen wir kennen lernen müssen: Die „Leute" der Kompromißwirtschaft.

„Wer für seine eigene Geschäftsführung nicht taugt, der ist auch für die Staatsgeschäfte nichts nutz." Wiederum sehr wahr! Aus eben dem Grunde hat es der geistreiche Systemsanwalt schon so herrlich weit gebracht und sitzt noch immer auf dem Trockenen. Aber man sollte ihn wirklich einmal mit einem fetten Pöstlein belohnen, umsonst ehrliche Männer beschimpfen zu müssen, wäre auf die Dauer doch auch gar zu jämmerlich blöde. Trockene Zungen muß man feuchten und treue Dienste belohnen. Zum Beschluße aber wollen wir die seinen und behandschuhten Herren, welche den bösen Demokraten und ihren Wortführern alle Fingerslang Streberei unter die Nase reiben, „um ihre eigene Dittatur zu decken", daran erinnern, daß im Aargau schon „Leute" zur Regierung berufen worden sind, denen man gemäß ihrer wenig prozentigen Früchte nicht gerade musterhafte eigene Geschäftsführung nachrühmen konnte. Es ist jammerschade: Das waren keine Demokraten! Wir müssen ferner daran erinnern, daß dem Aargau jene Erscheinungen, die man Bitterwirtschaft nennt, leider nicht fremd geblieben sind. Es waren jedoch — welche Teufelei der Geschichte! — keine verkrachten demokratischen Fabrikanten, für die man, um sie „anständig" unterzubringen, Staatsstellen „schaffen" mußte, soweit solche nicht schon vorhanden waren.

Diese wenigen Andeutungen mögen den bemitleidenswerten Sudelmeier vorderhand darüber belehren, erstens, daß wer im Glashause sitzt, nicht mit Steinen um sich werfen soll, und zweitens, daß seine Vorwürfe gegen die demokratische Partei in stark potenzirter Anzahl auf seine eigene wackere Gesellschaft zurückprallen und diese vor ihrer Türe einen Haufen Kehricht liegen hat, der ihr Gewissen genug belästigte, sofern bei ihr von einem solchen noch die Rede sein könnte. So, nun gebt dem Herrn noch einen Harung! Er hat nötig, nüchtern zu werden. Wenn's nicht hilft, so soll eine kalte Douche zur Anwendung kommen. Ist er einmal wieder bei Verstand, vorausgesetzt, dieser Zustand sei überhaupt möglich, so wird er vielleicht einsehen, wie plump derartige Wahlempfehlungen sind.

— **Milchpreise.** Für die nächste Zeit soll ein starkes Fallen der Milchpreise in sicherer Aussicht stehen. Durch das unerwartete Niedergehen der Käsepreise gezwungen, wollen die Käser im großen Allgemeinen nur auf höchstens 10 Fr. per Kilozentner Milch gehen. Damit hätten wir den tiefsten Stand der Milchpreise seit Jahren erreicht und stehen also vor einer eigentlichen schweren Krisis der Milchwirtschaft.

— **Brugg.** Landwirtschaftliche Winterschule. Die diesjährige Schlußprüfung wird am 28. März im Gemeindesaale der Stadt Brugg stattfinden. Beginn Vormittags 8 Uhr. Wer sich um das landwirtschaftliche Bildungswesen interessirt, ist zum Besuche derselben eingeladen.

Im Berichtjahre wurde die Schule von 26 Zöglingen besucht, welche in 2 Abteilungen unterrichtet wurden. Davon sind 3 aus andern Kantonen. Am Convikt nahmen 17 Schüler teil. Das Kostgeld betrug per Tag Fr. 1. 30. Der Unterricht wurde im Laufe des Winters durch Krankheiten etwelchermaßen gestört, was jedoch das Endergebnis der Arbeit nicht wesentlich beeinträchtigen wird. An der Anstalt wirken die Herren:

Hauptlehrer Hch. Abt für praktische Landwirtschaft und
L. Hannemann für die Spezialfächer, Botanik, Chemie, Physik rc.
Hülfslehrer S. Heuberger für deutsche Sprache, Fritschi für Rechnen und Geometrie, Heuberger, Fürspr. für Gesetzeskunde, Rickenbach, Geometer, für Feldmessen.

— **Frick tal.** Wie man Großräte „macht"! Es wird der „Volksst." geschrieben: „In Möhlin habe sich der dortige Friedensrichter anläßlich der Großratswahlen vor versammelter Wahlgemeinde erlaubt, zu Gunsten eines Großratskandidaten eine längere Rede zu halten und denselben zur Wahl zu empfehlen. Das half, der Betreffende wurde gewählt." Wir halten dieses Verfahren sagt betr. Einsender, für eine Taktlosigkeit von Seite des H. Friedensrichters, denn derselbe hat, sobald er in amtlicher Stellung funktionirt, nicht das Recht, für oder gegen eine Person zu sprechen, sondern er soll über den politischen Parteien und deren Kandidaten stehen." Dieser Mann hat Recht und finden wir überdies, daß eine derartige Wahl im Grunde als ungültig erklärt werden sollte. —

Die christkatholische Kirchgemeinde Kaiser-Augst hat auf dem Berufungswege als Pfarrer gewählt Herrn Paulin Gschwind, Pfarrer in Starrkirch.

— **Lenzburg.** Landwirtschaftliches. Der Vorstand des landw. Bezirksvereins Lenzburg wird im Laufe dieses Jahres in Wildegg einen Futterbaukurs abhalten, welcher in drei Abteilungen im Ganzen 8 Tage dauert. Der erste Teil findet am 10., 11., 12. April statt. Der zweite unmittelbar vor der Heuernte und der dritte (noch zwei Tage dauernd) fällt auf die Monate Oktober oder November. Jeder Kursteilnehmer zahlt an sämtliche Kosten einen Beitrag von Fr. 5, welche der Anmeldung beizulegen sind. Das Lokalkomite wird dafür besorgt sein, daß auswärtige Kursteilnehmer Kost und Logis am Kursort selbst zu billigem Preise erhalten. Herrn alt Großrat Halder in Wildegg nimmt Anmeldungen entgegen.

— **Freiamt.** Die bischöfliche Kurie hat die Kirche in Muri, wo im Laufe dieses Sommers ein Gesangfest abgehalten werden sollte, zu letzterm Zwecke verboten. Freilich will man sich hier ebensowenig,

wie im Luzernerlande, einen derartigen Eingriff in althergebrachte Uebung und in das freie Verfügungsrecht der Kirchgemeinden gefallen lassen und man hat deshalb ebenfalls beschlossen, beim Bischof Haas vorstellig zu werden, auf daß er sein das Sängerleben schwer bedrohendes Verbot zurückziehe. Wir glauben kaum, daß die aarg. Sänger diese Bevormundung durch die Kirche so geduldig hinnehmen werden, wie die Luzerner. „Und was sagt die Regierung zu einem solchem Verbot? Wird sie sich auch hinter den Rettungskasten „Inkompetenz" verstecken?" fragen „Basl. Nachr." —

— Dem Großen Rate bleibt die imposante Figur des Herrn Pfarrer Döbeli in Muri erhalten. Er wurde im Kreise Sins mit seinen bisherigen Kollegen wiedergewählt. Es wäre, meint Hr. Jäger, wahrlich nicht schön gewesen, wenn das Schicksal der Ecclesia militans im aargauischen Parlament einzig in die Hände des Herrn Pfarrer Knecht von Wegenstetten gelegt worden wäre! —

Aus Bremgarten berichtet der „Freischütz" folgende Räubergeschichte: „In der Nacht vom 11. auf den 12. ds. wurde Herr Metzger Stierli von Bremgarten, als er von Boswyl heimkehrte, von zwei Strolchen im Bünzer Walde aufgehalten mit dem Rufe: „Geld oder Blut". Einer derselben versetzte dem Hrn. Stierli auf seine Weigerung plötzlich einen ziemlich harten Streich auf den Hals, so daß er zu Boden sank. Heulend sprang der Hund, den Stierli zu seinem großen Glücke bei sich hatte, auf den Angreifer los. Diese Gelegenheit benutzte nun Stierli, der wieder zu sich gekommen, zur Flucht. Sein treuer Hund kam erst Morgens blutend nach Hause. Ihm hat Herr Stierli vielleicht die Rettung seines Lebens zu verdanken. Zwei Vaganten hatten in einer Wirtschaft zu Boswyl bemerkt, daß Hr. Stierli mit Geld versehen war und auf diese Zwei ist sehr wahrscheinlich der Raubanfall zurückzuführen."

Uns will es etwas befremdlich erscheinen, daß ein Metzger mit seinem Hunde vor 2 Vagabunden Reißaus nimmt.

— Zofingen. Herr Gerichtspräsident Strähl hat sich zur Annahme einer neuen Kandidatur für das Gerichtspräsidium bewegen lassen.

— Zofingen. Die Bauhandwerker des Bezirks Zofingen haben sich zu einem Verein zusammengetan, der die Hebung des Handwerks zum Zwecke hat. Eine Versammlung im Ochsen zu Zofingen war von über 40 Männern besucht. Der Vorsitzende, Herr Wullschleger, berichtete laut Tagespost über die Beschlüsse der am 6. Februar stattgehabten Versammlung und brachte zur Kenntniß, daß der Minimal-Arbeitslohn für einen Arbeiter und Tag auf Fr. 4. 50 und auf Fr. 5 für einen Meister festgestellt wurde. Er sprach in warmen Worten für Einhaltung der festen Preise bei Akkordeingaben, legte den Anwesenden die Pflicht an's Herz, sich über gerechte Verteilung der Arbeiten im betreffenden Wohnorte mit den Konkurrenten zu verständigen.

Herr Bär, Zimmermeister, regte eine Verpflichtung der Beteiligten durch eine Unterschrift auf die Preisvereinbarung an. Herr Großrat Lüscher berichtete von dem Niedergange des Handwerks seit Aufhebung des Immungswesen und entwickelte folgende Ideen:

1. Einigung zwischen Arbeitgebern, Arbeitern und Taglöhnern.
2. Abhaltung von Versammlungen behufs Besprechung der Arbeiten und zur Pflege freundschaftlicher Annäherung der Konkurrenten.
3. Gemeinsames Vorgehen in der Wirksamkeit für behördliche Unterstützung der Arbeiterinteressen.
4. Verbesserung des Lehrlingswesens, bezw. Ergreifung der nötigen Maßregel gegen das Lehrlingsunwesen.
5. Bestmögliches Bestreben nach solider Arbeitsleistung.

Redner glaubt, in der Vernachlässigung gerade dieses letzten Punktes sei ein Grund des Niederganges unseres Handwerkswesens zu finden.

Das Lehrlingswesen erwähnend, wies Herr Morger auf das Beispiel des ostschweizerischen Handwerkervereins betreffend die Lehrlingsprüfungen hin.

Herr Direktor Rohr glaubt, daß sämtliche Handwerker durch Unterschrift auf die Aufstellung gemeinsamer Taglohnsvorschriften verpflichtet werden müssen, wenn anders die Praxis des Lebens nicht die wohlgemeintesten Beschlüsse, die im „Saale" gefaßt werden, annulliren soll. Er beantragte also eine derartige Verpflichtung, was mit lauten Bravorufen begrüßt wurde.

Hr. Morger stellt den Antrag, die Versammlung möchte den Vorstand beauftragen, Statuten zu einem demnächst zu gründenden Verein sämtlicher Bauhandwerker des Bezirkes Zofingen zu entwerfen und die Anwesenden sofort durch Unterschrift zur Einhaltung der Preisvereinbarung zu verpflichten und an sämtliche nicht anwesenden Handwerker Einladungen zum Eintritt in den Verein zu erlassen.

Hr. Bär betonte, daß der Taglohn für Arbeiter in der Stadt Fr. 4. 50 in den Landgemeinden Fr. 4. 20 betragen soll. Ein solcher Unterschied der Arbeitslöhne in Stadt und Land sei gerechtfertigt.

Diese Anregungen wurden zum Beschluß erhoben.

— Zofingen. Zeitgemäße Enthaltsamkeit. Der Männergesangverein Zofingen hat beschlossen, in Anbetracht der verschiedenen Feste und Anlässe in Zofingen und anderweitiger Verpflichtungen die Einladungen zum aarg. Seetalgesangfest und zum oberaargauischen Sängerfest in Lotzwyl dankend abzulehnen.

Kantone.

Bern. Ein reichbewegtes Leben. In Pruntrut ist der Abbé F. J. A. Cuenat, Pfarrer von Pruntrut, 74 Jahre alt, gestorben. Franz Josef Alexis Cuenat, am Weihnachtstage 1816 geboren, widmete sich nach glänzenden Studien der Erziehung des jungen Richard von Metternich, Sohn des berühmten Diplomaten. Anno 1840 verließ er, wie der „Jura" berichtet, das Erziehungsfach, um sich der Theologie zu widmen. Er kam ans Collegium Germanicum in Rom, wo der Erzbischof von Smyrna den Stoff zu einem Missionar in dem jungen Cuenat fand. Er wurde nach den Antillen geschickt, wo seine Obern ihn in Trinidad, St. Thomas, St. Barthelemy verwendeten. Im Jahre 1847 kehrte er heim nach Pruntrut und machte mit dem jurassischen Bataillon Nr. 14 als Feldprediger den Sonderbundsfeldzug mit. Nach der Uebergabe von Freiburg zog Cuenat in die Stadt und mittelst seines eidgen. Armbandes gelang es ihm, überall Zutritt zu erhalten und einigen Jesuitenpatres und einigen Freiburger Offizieren zur Flucht zu verhelfen. Er flüchtete dann selbst und wurde wegen Hochverrats in contumatiam zum Tode verurteilt. Der Bischof von Straßburg verschaffte ihm dann in Evette bei Belfort eine Pfarrei. Aber es litt ihn nicht lange in Frankreich, er reiste zum zweiten Male nach den Antillen, auf welchen er, mit mehreren Sprachen ausgerüstet, Generalvikar wurde. Im Jahre 1856 zurückgekehrt, lehrte er Philosophie am Kollegium zu Pruntrut. Als 1861 das Kollegium in die Kantonsschule umgewandelt wurde, verließ er dasselbe, um die Pfarrei von Courchavon zu übernehmen. Ein Jahr später landete er in Port-Espagne, wo er sich in der Krankenpflege so auszeichnete, daß man in Rom daran dachte, ihm den Bischofstitel zu verleihen. Er lehnte jedoch jede Würde ab und schiffte sich wieder nach Europa ein. Fünf Jahre war er Pfarrer in Miecourt, begab sich dann nach Palermo, um die Erziehung des Prinzen von Palermo zu übernehmen. Nachdem diese Aufgabe erfüllt war, kehrte er zum dritten Male nach den Antillen zurück und wandte sich der kleinen Stadt St. Lucie zu. Aber die tropische Sonne sagte dem alternden Manne nicht zu, er kehrte nach Europa zurück und fand in Pruntrut seinen Beruf und auch sein Ende.

— Bern. Beim Abbruch des alten Inselspitals wurde am Montag auf einem Estrich, im Gebälke versteckt, ein Leichnam gefunden. Zwei Flaschen waren neben demselben, die eine mit Wein, die andere mit Arznei gefüllt. Derselbe dürfte 40—50 Jahre dort gelegen haben.

Genf. Eine junge Frau stellte beim Kochen die Petrollampe auf den heißen Herd, die Lampe fiel um, das Petrol entzündete sich und die Flammen ergriffen die Kleider. Die Unglückliche verbrannte; der Leichnam war ganz schwarz und die Haut weg. Nachbarn hörten das Schreien, eilten herbei und schlugen die Türe ein; doch wars zu spät. Während die Nachbarn löschten, kam der Mann von der Arbeit heim. Man denke sich seinen Schrecken.

Luzern. Die Zimmerleute in Luzern verlangen kürzere Arbeitszeit und bessern Lohn. Sie stellen den Zimmermeistern das Ultimatum, die Arbeitszeit im Sommer auf 10, im Winter auf 8 Stunden per Tag festzusetzen und per Stunde 43—50 Cts. zu bezahlen, selbstverständlich je nach Leistungen; andernfalls soll gestreikt werden.

Schaffhausen. In der Nacht vom 14. März ist an der Stockhalde oberhalb Grimmelshofen, unweit Schaffhausen, da wo eine hölzerne Brücke die dort befindliche Schlucht überspannt, ein Materialzug abgestürzt und liegt in Trümmern drunten in der Tiefe. Wo die Ursache lag, an der Brücke oder am unvorsichtigen Fahren, wird nachträglich schwer zu ermitteln sein, zumal der Lokomotivführer tot ist. Der Heizer, der beim Sturz noch unter diesen zu liegen kam, ist merkwürdigerweise unversehrt. Auch ein Bremser hat sein Leben eingebüßt.

Schwyz. Die Ausfuhr von Zuchtvieh hält an. Kürzlich ging wieder eine Wagenladung Zuchtvieh nach Montevideo (Uruguay) ab und es stehe eine weitere Bestellung der dortigen Regierung in Aussicht. Ebenso ging nach Toul (Frankreich) eine Wagenladung Zuchtstiere ab, wofür gute Preise erlöst worden seien.

Solothurn. Ein Oltner schreibt dem „Olt. Woch." über das Schächten: „Der Schreiber dieser Zeilen hatte jüngst im hiesigen Schlachthause Gelegenheit gehabt, Einsicht zu nehmen von dem Töten der Schlachttiere durch Israeliten. Jedermann, der auch nur ein Funken Mitleidsgefühl besitzt, muß durch diese Art und Weise des Viehschlachtens, das sogen. Schächten, mit Entrüstung erfüllt werden. Man kann sich kaum vorstellen, in welcher Angst und Pein sich das zum Schlachten bestimmte Tier befindet, wenn dasselbe mit aller Gewalt vermittelst eines Fleischaufzuges gehoben und hierauf zu Falle gebracht wird. Welchen furchtbaren Schmerzen dann das arme Opfer ausgesetzt, nachdem ihm der Halsschnitt beigebracht worden ist, beweist sein fürchterliches Keuchen und Stöhnen. Ich konnte der schauerlichen Prozedur nicht mehr länger zuschauen.

Ein Abschnitt des § 12 der Schlachthausverordnung der Gemeinde Olten lautet wörtlich: „Aus ritualen Gründen ist den Israeliten erlaubt, den Kopfschlag oder Genickstich erst unmittelbar nach dem Schächtschnitte anzuwenden."

Nun wird aber im hiesigen Schlachthause von den Israeliten weder vor noch erst unmittelbar nach dem Schächtschnitte ein Kopf- oder Genickschlag angewendet. Aus welchen Gründen diese Vorschrift nun nicht befolgt werden muß, ist dem Einsender dieß ein Rätsel, was nützen denn strenge Gesetze zum Tierschutz, wenn dieses barbarische Schlachtverfahren ungehindert fortbestehen kann."

— Olten. Von 14 Pferden, welche letzten Freitag der eidgen. Schaukommission zur Beurteilung über Annahme oder Rückweisung zum Militärdienst, vorgeführt wurden, konnten nur zwei angenommen werden. Die meisten jungen Pferde waren senkrückig und überbaut, einzelne wiesen einen fehlerhaften Gliedmaßenstand auf; einige davon waren zu alt.

Tessin. Ein Bischen Komödie ist alleweil dabei! Die Tätigkeit des Reporters der „Neuen Zürcher Zeitung" im Tessin, eines gewissen Hrn. Fleiner, gibt verschiedenen Blättern nachgerade Anlaß zu der Frage, ob derselbe wirklich Reporter eines schweizer. Blattes oder aber als „offizieller Vertreter" des Bundesrates dort unten schreibe und „interwieve". Die Art und Weise, sagt ein Blatt, wie der kühne Herr kürzlich Hrn. Pedrazzini auf die Bude stieg und ihn zur — Abgabe des Ehrenwortes in der Bellonia-Affaire veranlaßt hat, stehe einstweilen einzig da. — Dasselbe Blatt meint, der Regierungsrat hätte ihn an die Luft setzen sollen und wir meinen das auch, sofern die Nachricht über sein Gebahren richtig ist. Wie genau der gleiche Herr übrigens sein Blatt bedient, mag aus Folgendem ersehen werden. „Zürcher Post" schreibt:

„Die „Neue Zürcher Zeitung" hatte berichtet, daß in Muralto ein Mord und im Mayenthal ein Doppelmord vorgefallen sei. Nun wird aus jener Gegend der „Allgemeinen Schweizer Zeitung" geschrieben, man wisse dort nichts von drei Morden, nichts von einem Doppelmord, überhaupt nichts von einem Morde und nicht einmal etwas von Raufhändeln. Herr Fleiner hätte im Tessin bald mehr Männer umgebracht, als Baubart Frauen."

Ständerat Reali sagt, die „Neue Zürcher-Zeitung" habe ihn unpatriotisch verdächtig, er habe von der Loyalität dieses Blattes etwas Besseres erhofft. Herr Fleiner muß sich von ihm ferner den Vorwurf vieler Ungenauigkeiten, Erfindungen und Verdächtigungen gefallen lassen.

Auch Großrat Lurati widerspricht durch eine öffentliche Erklärung der in der „Neuen Zürcher-Zeitung" enthaltenen Angabe, er sei einer der Anführer der Freischärler auf dem Monte Cenere gewesen. — Der eidg. Kommissär sollte solche Reporter ausweisen lassen.

— Widerhaarig. Ungeachtet des versöhnlichen Beschiedungsantrages der freisinnigen linken hat die Mehrheit des Großen Rates den trotzigen Antrag der Wahlprüfungskommission auf Einleitung der strafrechtlichen Verfolgung gegen die der unberechtigten Teilnahme an den Großratswahlen beschuldigten Bürger, sowie der dieselbe gestattenden Munizipalräte zum Beschluß erhoben. Die Nachricht ruft in Lugano und in allen freisinnigen Ortschaften wiederum bittere Mißstimmung hervor.

Respini's im Großratssaale geäußerter Wunsch, es sollten alle liberalen Regierungsbeamten demissioniren, wenn sie noch Ehre im Leibe hätten, hat einen raschen Erfolg gehabt. Am 17. ds. starb plötzlich Oberforstinspektor Zarro; am 18. demissionirte Major Cometti, Militärsekretär. Nun bleiben nur noch Zwei im Amt.

Waadt. In Ormont-Dessous hat sich ein Mädchen von 19 Jahren, einzige Tochter einer angesehenen Familie, aus Liebesgram den Tod durch Erhängen gegeben.

Wallis. Aus Outre-Rhone wird ein schwerer Unglücksfall gemeldet. Zwei junge Arbeiter waren mit der Oeffnung einer Straßengallerie beschäftigt; plötzlich ging eine Mine unerwartet auf und ein mächtiges Steinstück erschlug den jüngern der Beiden. Seine Familie befindet sich bereits in Trauer um einen Bruder, der am Aschermittwoch 1888 einem gleichen Unglücksfalle erlag. Der zweite Arbeiter konnte sich durch einen Sprung retten.

Ausland.

Deutschland. Arbeitsnot. Durch die anhaltende Arbeitslosigkeit ist die Not in manchen Weberfamilien am Niederrhein groß geworden. Viele Sammetweber sind in die Fabrikstädte des Ruhr- und Wuppertales gewandert und haben sich dort in den Kohlengruben oder als Handarbeiter Verdienst gesucht. In einigen Orten des niederrheinischen Weberbezirks hat die Einwohnerzahl bedeutend abgenommen. Neuerdings wird vielfach der Versuch gemacht, die Weber mit Gemüsebau zu beschäftigen.

Oesterreich. Der Fall des Dr. Schieck, welcher im Ultental, nahe der tirolischen Grenze, Ende August vorigen Jahres tot aufgefunden wurde, kommt am 20. ds. vor dem Bozener Schwurgerichtshofe zur Verhandlung; diese wird drei bis vier Tage in Anspruch nehmen. Beschuldigt des Verbrechens des Raubmordes sind die Schafhirten Jakob Kuen und Joseph Schöpf.

Frankreich. In Paris ist Senator Scherer, Redakteur des „Temps", gestorben. Edmond Scherer war am 8. April 1815 in Paris geboren, wo sein Vater, ein Schweizer, als Banquier lebte. Er studirte protestantische Theologie in Straßburg und wurde 1845 als Professor der Exegese nach Genf berufen. Als er erkannt hatte, daß seine Ueberzeugungen nicht mehr mit der herrschenden protestantischen Theologie übereinstimmten, nahm er seine Entlassung. Von 1850 an war er einer der Führer des liberalen französischen Protestantismus. 1871 wurde er in die Nationalversammlung gewählt, wo er dem linken Centrum angehörte; 1875 trat er als lebenslänglicher Mitglied in den Senat.

— Paris. Admiral Kranz ist zum Marineminister ernannt worden.

— In Perrigny sur Loire sind 7 Personen, die sich mit Kahnfahren vergnügten, ertrunken. Vier Familien beklagen ihren Ernährer und neun Kinder ihre Väter.

Serbien. Held Milan wird also besungen:

Zum ersten Mal im Leben hat
Milan einen guten Gedanken.
Er spricht: „Ich bin des Regierens satt,
Lebt wohl! Gebt mir an dessen Statt
Sechshunderttausend Franken!
Ich gehe jetzt in Pension,
Um mich zu amüsieren.
Doch hinterlaß' ich einen Sohn,
Z. , kann mit dreißehn Jahren schon
Es gut wie ich regieren.
Liebt ihn, wie ihr geliebt habt mich,
Liebt ihn mit heißen Flammen!
Er wird's euch vergelten sicherlich,
Und wenn's zum Kampf kommt, so wie ich
Ausreißen — mit Euch zusammen!"

Asien. Auf der transkaspischen Eisenbahn ist ein Zug entgleist, als derselbe einen Tunnel passirte. 17 Wagen sollen zerschmettert und 50 Personen teils getötet, teils schwer verletzt worden sein. Der Unfall soll durch eine Räuberbande veranlaßt worden sein, welche die Gelegenheit zum Rauben benutzen wollte. Man hat dieselbe eingefangen.

Schwarzseidene Taffe Française, Armüre, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse & Taffete Fr. 2. bis Fr. 15.50
in circa 120 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

1889. — Frühjahrs-Saison. — 1889.
Mein Lager in
Herren- & Knaben-Garderobe,
von meinen besten Maaß-Arbeitern in der ruhigen Zeit aus nur soliden Stoffen angefertigt, ist in allen Preislagen complet.
Albr. Wittinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.
Streng reelle Bedienung! Billige Preise!

Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Ctm. = 2 Ellen breiten **schwarzen Merinos** in schönster blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Elle	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.
Gamper & Comp.,
Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.
Vom 16. März 1889

Geldtage. Paden. Zeindler, Jakob, Schneiderkaspars von Bellikon. — **Merkli**, Theilsohnmk, Müllerkaspars in Mettingen. Eingaben 20. April. **Brugg.** Meibel, Jakob, alt Armengutsverwalter, von Effingen. Eingaben 17. April. **Kulm.** Dutly, Gottlieb, Wehlhändler, von Schärisland. — Mikli, Gottlieb, Müller, von Mandach, in Zeihwyl. — Müller, Emil, Metzgerlehrling, von Oberkulm. Eingaben 27. April. — Vogt, Jakob, Schmied, von Mandach, früher in Gontenschwil wohnhaft gewesen. Eingaben 13. April. **Lenzburg.** Winiker, Agatha, von Knutwil. Eingaben 15. April. **Aarl.** Räber, Leonz, Zöglis, Knecht in Biberi, Obe. Amtsau. Eingaben 17. April. **Zurzach.** Meier, Eduard, Heinrichs und Johann, alt Gemeindsrath in Waldhausen bei Fislbach. — Huber, Rudolf, Wagner in Oberendingen. — Keller, Benedikt, Fuhrmanns, Sohn, von Oberendingen. — Hauenstein, Friedrich, alt Ammann in Unterendingen. Eingaben 23. April.

Stellen und Freiburg. Unterschule Aarau. Besoldung Fr. 1500. — Unter- eventuell Oberschule Bünzen. Besoldung Fr. 1200. — Gesammtschule Freiwyl. Besoldung Fr. 1300, inkl. Führung der bürgerlichen Fortbildungsschule. — Arbeitsschule Kasernenstr. Besoldung die gesetzliche. — Mittelschule Niederlenz. Besoldung Fr. 1300. — Gesammtschule Unterentfelden. Besoldung Fr. 1700. Anmeldungen 31. März. Die Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule in Kulm für Französisch, Mathematik, Naturwissenschaften und Zeichnen. Besoldung Fr. 2400. Anmeldungen 26. März.

Auch in der Wintersaison spendet Bad Soden seinen Segen. Mit diesem Troste können sich alle diejenigen beruhigen, welche ein Brust-, ein Hals- oder Lungenleiden zwang, Linderung in dem Bade Soden zu suchen und welche die rauhe Jahreszeit oder sonstige Umstände bestimmten, ihre Kur gegen ihren Willen zu beenden. Durch die ärztlich kontrollirte Herstellung der Sodener Mineral-Pastillen aus den Bestandteilen der berühmtesten Sodener Quellen braucht sich der Kranke ihrer Wohltaten auch in der Wintersaison nicht mehr zu entschlagen, bieten die Pastillen doch gleich den Wassern Heilung und wohlthätige Linderung für alle Entzündungen und Katarrhe der Athmungs- und Verdauungsorgane und sind zu allen Zeiten zu Fr. 1. 25 per Schachtel in den Apotheken, Droguerien und Mineral-Wasserhl. zu haben. Wem sollte noch bangen?

Beim Einkaufe verlange man nachdrücklichst Aechte Sodener Mineral-Pastillen und achte, ob deren Schachteln mit blauer Schutzmarke mit dem Facsimile **Ph. Herm. Fay** versehen sind.

Schiffsnachrichten.
Der französische Schnell-Postdampfer „Champagne" am 9. März von Havre abgegangen, ist am 17. März wohlbehalten in New-York angekommen. — Reisedauer 7 Tage und 16 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Töchterinstitut & Lehrerinnenseminar Aarau

Aufnahmsprüfung den 29. und 30. April, je von 8 Uhr an.
Beginn des neuen Jahreskurses den 2. Mai.

Für den Eintritt in die I. Klasse werden verlangt ein Alter von 15 Jahren und diejenigen Kenntnisse, welche eine vierklassige aargauische Bezirksschule oder eine parallele Anstalt vermittelt. Am Seminar, welches seine Schülerinnen in 3 Jahren zu Lehrerinnen an Gemeindeschulen ausbildet, sind

obligatorisch: Pädagogik, Religionslehre, Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie, Mathematik, Naturkunde, Gesang, Zeichnen, Kalligraphie und Turnen;

fakultativ: Englisch und Italienisch.

Für die andern Schülerinnen sind sämmtliche Fächer fakultativ. Anmeldungen, denen Geburtsschein und letzte Schulzeugnisse und von den Aspirantinnen des Lehramtes ein ärztliches Gesundheitszeugniss beizulegen sind, nimmt bis zum 20. April entgegen und ist zu weiterer Auskunft bereit

778] **Das Rektorat.**

Eiserne I Balken zu Bauzwecken

von **80 bis 300 m/m Höhe** und **bis 12 Meter Länge** empfiehlt billigst

724] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Kunstdünger

verschiedener Sorten, je nach Marke, von Fr. 4 bis Fr. 6 per 50 Kilo, kann bei der **Weberei Waldi** zu **Schmiedrued** bezogen werden.

756] **Rud. Hunziker,** Fabrikant.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Schulgemeinde **Obermuhen** beabsichtigt an ihrem **Schulhause** verschiedene **Reparaturen,** bestehend in **Maurer-, Cement-, Gypser- & Spengler-Arbeiten** vornehmen zu lassen.

Diesbezügliche Eingaben sind bis am **31. März** nächsthin dem **Präsidenten** der **Schulpflege** einzureichen, bei welchem auch die daherigen Vertragsvorschriften eingesehen werden können.

Obermuhen, 18. März 1889.

Namens der Schulpflege,
Der Präsident:
Gottlieb Kuchtli.
Der Aktuar:

767] **G. Hunziker.**

Zu vermiethen: Ein

Laden

nebst geräumiger **Wohnung** in einem gewerbreichen Dorfe.

Zu erfragen bei der Expedition. [749

Aecht englische

Gummikragen

à 80 Cts. per Stück in allen Nummern empfiehlt

793] Paul Fueter in Kölliken.

Kunstgewerbeschule Zürich.

Die Schule bezweckt die **künstlerische** und praktische **Ausbildung** von **Zeichnern, Zeichnungslehrern, Dekorationsmalern, Modelleuren,** Bau- und **Möbelschreinern, Bildschnitzern** und **Fayencemalern.** In den übrigen Zweigen des Kunstgewerbes wird der grundlegende künstlerische Unterricht ertheilt.

Der Sommerkurs beginnt Montag den 29. April.

Schüler und Hospitanten (beiderlei Geschlechts) haben sich bis zum **20. April,** diejenigen, welche in die Lehrwerkstätte für Holzarbeiter eintreten wollen, bis **Ende März** im **Gewerbemuseum** anzumelden, woselbst auch Programme zu beziehen sind.

Zürich, im März 1889.

Die Direktion:
(H924Z) **Alb. Müller.**

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Pachtaufhebung bringt **Friedr. Neuschwander** auf **Liebegg** zu **Gränichen,** am **Dienstag den 26 März 1889,** von Vormittags 9 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung:

Sämmtliche vorhandene **Fahrhabe,** als: 2 junge **Zugochsen,** 2 **Kühe,** die eine großträchtig, 2 **Schweine,** circa 8 Klafter gutes **Bergholz,** circa 50 Zentner **Hafer-** und **Roggenbößen,** circa 200 Sester **Kern,** circa 6 Klafter **Dünger,** 4 aufgerüstete **Wägen** sammt **Bissen** 1 **Aargauer-Pflug,** 2 **Eggen,** 1 **Rödele, Gras-** und **Misträhren,** 2 aufgerüstete **Betten, Tische, Kästen** u. **Sessel,** sämmtl. **Küchengeschirr,** 1 **Brennschirr,** circa 60 Zentner **Kartoffeln,** 5 Saum **Most** sammt **Gebinde,** 4 **Sitzfässer,** 1 **Futterschneidmaschine,** 6 **Zuggeschirre** und sämmtlicher vorhandener **Feldwerkzeug, Sägen, Seile** etc.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Liebegg, 17. März 1889.

Der Versteigerer:
754] **Friedrich Neuschwander.**

Verkostgeldung.

Die Armenpflege **Schöftland** wird am **Sonntag den 23. März,** von Morgens 8 Uhr an, für die der Gemeinde obliegenden Armen neue Kostgeldsverträge abschließen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst einladet

706] **Die Armenpflege.**

Cravatten,

schwarz und **farbig,** wovon eine große Auswahl zu allen Preisen empfiehlt

784] Paul Fueter in Kölliken.

Filzhüte

für Confirmanden

sind in großer Auswahl vorräthig per Stück à Fr. 1. —, 1. 50, 2 und 3 Fr.,

Filzhüte in den neuesten Formen, weich und leif empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein vollständiges **Schuhmacher-Werkgeschirr** mit circa **50 Paar Leist,** bei

Frau We. Elisabeth Lüscher, geb. Maurer
762] in **Moosleerau.**

Kleesamen

doppelt gereinigt, kleeseidefrei.

Ackerklee, Steirisch à 75 Cts. per ½ Kl.
Mattenklee „ 80 „ „ „
Lucerne, Provencer „ 95 „ „ „

Schmalen,
Breisgauer-Hanfsamen,
Saalfelder-Riesenrübli,
Frührübli, halblange,
Runkeln, gelbe runde,

empfiehlt billigst in bester Waare

760] **Eduard Eggen** in **Zaran.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Ko. per Ko. 60 Cts.

554] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Chancebietendes billiges Anlehens-Loos.

Holländische Weisse Kreuz-Loose.

Ziehung vom 1. April 1889 Haupttreffer 50,000 Gulden = 105,000 Fr.
„ „ 1. Aug. „ „ 200,000 „ = 420,000 „
„ „ 1. Dez. „ „ 50,000 „ = 105,000 „

Außerdem verschiedene Treffer von 5000, 2500, 2000, 1000 Gulden etc.

Jedes Loos wird mit mindestens 14 Gulden = Fr. 28. 70 rückbezahlt.

Der kleinste Treffer steigt in den späteren Jahren bis 25 Gulden = Fr. 52. 50, so daß selbst beim Ausloosen mit dem kleinsten Treffer ein Verlust für den Käufer nicht entsteht.

Zur Sicherheit für die regelmäßige Auszahlung der Treffer haftet ein Depot von soliden Werthpapieren.

Wir erlassen solche Loose **à Fr. 27. 50** per Stück, bei Abnahme von mindestens 5 Loosen **à Fr. 27. 25** per Stück.

Prospekte und Ziehungspläne gratis und franko.

Der Betrag wird am bequemsten per Postmandat an uns eingesandt.

(H 701 Q) **Allgemeine Creditbank in Basel.**

Die spanische Weinhandlung

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum nebst dem bekannten spanischen **Coupierwein** auch weißen französischen

Coupierwein Picpoul

à Fr. 55 per Hektoliter,

rothen franz. Tischwein (Montagner)

à Fr. 45 per Hektoliter,

sowie **weißen italienischen Tischwein (St. Severo)** à Fr. 45 per Hektoliter.

NB. Diese Weine sind von Herrn Prof. Dr. Liechti chemisch untersucht und als naturrein bezeichnet worden.

Bei Abnahme größerer Quantums billiger. [246

Steigerungs-Publikation.

Künftigen Montag den 25. März werden bei Unterzeichnetem eine große Parthie getragene **Manns-** und **Frauen-Kleider,** sowie ältere u. neue **Schuhe** und **Stiefeln** versteigert.

Anfang 9 Uhr Morgens.

Birrenlauf, 18. März 1889.

794] **Louis Schmid.**

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete nimmt bis Anfangs April 1889 **Garn zum Sechten** an.

Muhen, im März 1889.

766] **Al. Lüscher,** Garnsechter.

Zu verkaufen:

Ein in gutem Zustande sich befindliches

Velociped

Radhöhe 1,10 Meter, bei

Härri bei Hrn. **Fischli,** Schneidermstr.
770] in **Buchs.**

Unterzeichneter empfiehlt schönes

Backmehl

à 12 Cts. per Pfund bei Bezug von mindestens 10 Kilogr.; ferner prima

Maisgries,
Mastmais,
Mastmehl,
Krüsch

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Firmann z. obern Mühle
777] in **Zaran.**

Weinbeeren,

schöne neue Candia ohne Stiele, per Sack von 100 Pfund à Fr. 18. —

Muster versendet

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Hosenträger

in großer Auswahl und solider Waare empfiehlt bestens

782] Paul Fueter in Kölliken.

Ia. Brennsprit

95%ig à 60 Cts. per Liter empfiehlt

780] Paul Fueter in Kölliken.

Liegenschafts-Steigerung.

Jakob Eichenberger, Negotiant in **Moosleerau,** als Vormund des **Rudolf Eichenberger,** alt Bannwart daselbst, bringt am **Freitag den 22. März 1889,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthaus** zum **„Sternen"** dahier, an eine freiwillige öffentliche Steigerung: Sämmtliche **Liegenschaften** seines Clienten, als:

1) Ein **Wohnhaus** mit **halber Scheune** im Mitteldorf der Gemeinde Moosleerau.
2) Ungefähr **2 Hektaren Matt-** und **Ackerland** im Gemeindsbezirk Moosleerau.
3) Ungefähr **18 Aren** (½ Juch.) **Holzland** im „Außenrain", Gemeindsbezirks Kirchleerau.

Kaufsbedingungen günstig und können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Der Beauftragte:
756 **B. Lüscher,** Gemeindeschreiber.

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich in meinem Heimatsorte **Wittwyl** als

Schneider

etablirt habe und bitte deshalb Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

Prompte und billige Arbeit zusichernd zeichnet

Achtungsvollst

Wittwyl, 18. März 1889.

708] **Adolf Dätwyler,** Schneider.

Zu verkaufen: Einige Ztr. gute

Kartoffeln

bei **Rudolf Maurer** in **Moosleerau.**

Zu verkaufen:

Ein neuer **Leiterwagen** und 150 buchene **Reiswellen.** Ebendaselbst eine fette **Kuh** zum Schlachten.

764] **Joh. Suter,** Rüthof, **Gränichen.**

Zu verkaufen: Circa 160 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd.

Nähere Auskunft ertheilt

Gottlieb Keller z. neuen Bund
663 in **Zaran.**

Zu verkaufen:

Circa 7 Zentner **Roggenschaub,** 2 Ster **Weidenholz** und ein Haufen **Zimmerspäne,** bei

765] **Ilgner,** Förster in **Interentfelden.**

Zu verkaufen:

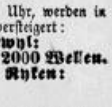
Ein 1½ Jahr alter

Haushund.

Auskunft bei der Exp. [769

Steigerungs-Publikation.

Samuel Hächler im **„Bändli"** zu **Holziken** bringt am **Dienstag** den **26. März 1889,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthaus** zum **„Bären"** daselbst, seine ihm eigenthümlich angehörenden **Liegenschaften** an eine freiwillige Verkaufs-Steigerung, nämlich:



1) Ein gut gebautes, in sonniger, schöner Lage befindliches **Wohnhaus** mit **Bescheurung** mit **zwei Kellern,** nebst dabei befindlichem Sodbrunnen.
2) Circa **1 Hektare** und **08 Aren** (3 Jucharten) dabeiliegendem, sehr abträglichem **Baumgarten-** und **Ackerland.**
3) Circa **54 Aren** (1½ Juch.) in nächster Nähe liegende **Wässermatten.**

Das Ganze liegt in schöner Lage und blos 20 Minuten von der mechanischen Weberei **Uerkheim** entfernt. Auch die Steigerungsbedingungen werden günstig gestellt und es kann deshalb Kaufsliebhabern bestens empfohlen werden.

Holziken, 18. März 1889.

Der Eigenthümer:
773] **Sl. Hächler.**

Brennholz-Steigerungen.

Am **Mittwoch den 27. März 1889,** Nachmittags 1 Uhr, werden in der **Wirthschaft zur „Station Niederwyl"** öffentlich versteigert:

1) Aus der **Staatswaldung „Langholz"** bei **Niederwyl:**
54 Ster Buchenholz, 42 Ster Tannenholz und **2000 Wellen.**
2) Aus der **Staatswaldung „Glashüttenwald"** bei **Rytenz:**
36 Ster Tannenholz und **3000 Wellen.**

Zofingen, den 19. März 1889.

791] **Schwarz,** Kreisförster.

Fahrhabe-Steigerung.

Heinrich Gloor, Zimmermann im Zehntenberg zu **Interkulm**, bringt nächsten **Donnerstag den 21. März**, von Morgens 9 Uhr an, seine sämmtliche **Fahrhabe**, bestehend in:

1 **Commode**, 4 neuen **Bettstatten**, 1 **Kasten**, ferner 1 **Kuh**, 1 gut-erhaltener 2er **Wagen**, ein neuer **Pflug**, **sämmtliche landwirthschaftliche Geräthschaften** und circa 20 Zentner **Heu**, an eine öffentliche und freiwillige Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Interkulm, 15. März 1889.

737] **Heinrich Gloor.**

Unterzeichnete empfiehlt zu billigen Preisen:

Vollständige Betten,

Federn und Flaum,

Pferdehaare mittlere Qualität à Fr. 1. 80 bis Fr. 3. — **Wolle** à Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 80, **Drill** und **Barchent**.

Feder- & Obermatratzen werden umgearbeitet, alte Federn durch Dampf auf's beste gereinigt.

Ferner empfehle **Federmatratzen** à Fr. 28. — bis Fr. 30. —
Bettstellen „ „ 23. — „ „ 25. —
Canapee
Kästen, zweithürige „ „ 48. —
Chiffonieren „ „ 32. —
Sekretäre „ „ 80. — „ „ 140. —
Nachttischchen „ „ 8. —
Arbeitstischchen „ „ 7. —
Tische, große von „ 8. — an.
Rohrsessel à Fr. 6.50
Sessel, kirschbaumene „ 3.80
Sessel, nußbaumene „ 4.80

E. Hering-Leuenberg, Bettmacherin, **Zollhaus, Aarau.**

Obstbäume.

Der Unterzeichnete offerirt auf bevorstehende Pflanzzeit noch eine **schöne Auswahl gut gezogener und reich bewurzelter Apfelbäume** von Fr. 1 bis Fr. 1. 30. Ferner **Birn-, Zwetschgen-** und **Pflaumenhochstämme** und **Zwergobstbäume**, alles in bewährten Sorten. Preisverzeichniß hierüber gratis und franko.

Ebenso **Erdbeeren**, das Hundert à Fr. 2, in 6 der vorzüglichsten Sorten, sowie auf's Frühjahr alle Sorten **Gemüse-** und **Blumensetzlinge**, diverse **Topfpflanzen** und hochstämmige **Rosenbäumchen**.

Mit guten Arbeitskräften versehen, übernehme auch dieses Frühjahr wieder die **Ausführung** von **Obst-** und **Garten-Anlagen** jeder Art, unter Zusicherung solidester, geschmackvoller und sehr praktischer Arbeit. Beste Zeugnisse.

Gleichen Orts kann ein intelligenter **braver Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Rupperswyl, im März 1889.

647] **G. Ott**, Baumgärtner.

Gasthaus-Verkauf oder Verpachtung.

In einer größeren **Gemeinde** des Kts. Aargau ist familienhalber das einzige gut frequentirte **Tavernenwirthshaus** (Ehehafte) mit **Scheune** und **laufendem Brunnen** sammt **14 bis 18 Jucharten abträgliches Land** zu verkaufen oder zu verpachten.

Allfällige Kaufs- oder Pachtliebhaber belieben sich unter Chiffre J. U. K. an die Expedition dieses Blattes zu richten. [774

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Vormund des **Melchior Zikermann**, von **Hendschiken**, läßt am **Donnerstag den 21. März 1889**, Nachmittags 2 Uhr, in der **Speisewirthschaft Aeschbach** dahier, eine **zweite** Verkaufssteigerung und bei ungenügendem Erlöse eine **Pachtsteigerung** abhalten, über: Ein schön gelegenes

Wohnhaus

sammt **Scheune** mit **Baumgarten** und **12½ Jucharten Ackerland** und **Wässermatten**.

Ferner wird zur Steigerung gebracht: **Ein Wohnhaus** mit circa **1½ Jucharten schönem Baumgarten.**

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt.

Hendschiken, den 14. März 1889.

735] **Jos. Zikermann**, als Vormund.

Ia Steyrischer Ackerklee, doppelt gereinigt 75 Cts. per ½ Kilo
Ia Aargauer Mattenklee, gereinigt 80 „ „ „
Ia Provencer Luzerne, „
Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, gelbe & rothe,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

720] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Kunstdünger.

Der Unterzeichnete empfiehlt den verehrl. **Landwirthen** auf bevorstehende Saison die **Düngsorten** aus der bekannten **Düngerfabrik Gebr. Schnorf** in **Retikon.**

Bestellungen in beliebigen Quantitäten nehme bereitwilligst entgegen.

715] **J. Binder in Oberentfelden.**

Auswanderer

finden beste und sicherste Beförderung durch die **autorisirte Agentur** von **Binz.** Ursprung in **Herznach.**

Gute, weiße und rothe Kartoffeln

können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.

Alb. Fisch-Vogt,
403] Milchgasse — Aarau.

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner gut eingebrachtes

Kern & Emd (Ackerfutter).

772] J. Zehnder, Suhrbachstraße, Aarau.

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner schöner

Roggenschaub

bei **Gottfr. Zubler**, Sattler
733] in **Hunzenschwyl.**

Ein schönes, junges **Pferd**, bei **G. Denkelbeiß**, Landwirth
757] in **Schinznach.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

bei **J. Firmann** z. obern Mühle
776] in **Zarau.**

Zu verkaufen:

Eine junge nähige **Kuh** (Geißfleet). — Unterzeichneter verkauft ferner **Käs** à 75 Cts. 70, 60 u. 40 Cts. per ½ Kilo.
657] **Jb. Füscher**, Käshändler, **Zurzach.**

Zu verkaufen:

Ein kleinerer **Wagen.**
Bei Frau **Wild**, Mechanikers
731] in **Fuchs.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

bei **Gaulschi** in der **Ecki, Zarau.**

Zu verkaufen:

Eine junge, mittelschwere, fehlerfreie **Kuh**, von Farbe braun, auf Mitte April austragend, bei
734] **J. Vogt**, Lehrer in **Teufenthal.**

Heu & Emd

circa 80 Zentner, verkauft [789
G. Plaser, Wannenhof, **Interkulm.**

Gesucht:

Eine treue, anständige **Tochter** als **Kellnerin** in eine **Brauerei** in **Zarau.**
Auskunft ertheilt die Expedition. [775

Lehrlings-Gesuch.

In Basel könnte ein kräftiger **Knabe** im Alter von 15 bis 17 Jahren den **Kaminfegerberuf** erlernen.

Offerten unter H 850 Q an **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

In einer **Brauerei** in **Zarau** findet eine treue rechtschaffene **Tochter**, welche auch schon servirt hat, **Stelle** als **Kellnerin.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [574

Gesucht:

Eine **Kochlehrtochter.** Persönliche Anmeldung erwünscht.
792] **„Löwen"** in **Zarau.**

Ein zuverlässiger Knecht,

der gut melken kann und die Landarbeit versteht, findet sofort einen Platz bei
790] **J. Füscher**, Baumeister in **Muhen.**

Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Fr. Hauenstein, Schmied in **Kölliken.**

Gesucht: Eine Magd

in eine **Wirthschaft** auf dem Lande zur Aushülfe in Haus und Feld.
Auskunft beim Verleger. [732

Bei Franz Zurmühl, Schneidermeister in Schinznach, kann ein ordentlicher **Knabe** in die **Lehre** treten. [761

Gesucht:

Eine junge, nette, treue **Kellnerin** für sofort. Persönliche Anmeldung.
Auskunft bei der Expedition. [793

Ein zuverlässiger Knecht

findet sofort Stelle im **Hirsen** in **Fuchs.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, dem geehrten Publikum von nah und fern die ergebene Mittheilung zu machen, daß seine überall bekannte

Pintenwirthschaft und Bäckerei

mit heute pachtweise an Herrn **Sam. Schlatter-Sandmeier**, von **Schlosrued**, bisheriger Gastwirth in Meisterschwanden, übergegangen ist. Er ersucht bei diesem Anlasse, das ihm selbst und auch dem bisherigen Pächter Herrn G. Kuhn während vielen Jahren bewiesene Zutrauen und Wohlwollen auf den neuen Inhaber gefälligst übertragen zu wollen.

Suhr, 15. März 1889. **Daniel Hallauer.**

Indem der Unterzeichnete auf diese Anzeige Bezug nimmt, bittet derselbe ein Gönner. Publikum das seinem Vorgängern geschenkte Zutrauen gütigst auf ihn übertragen zu wollen. Es wird stets sein Bestreben sein, nur **reelle** und **gute Getränke** zu servieren und **gut gebackenes schmackhaftes Brod** zu liefern, überhaupt seine Gäste und Kunden prompt, gut und zuvorkommend zu bedienen.

Um recht fleißigen Zuspruch angelegentlich ersuchend, zeichnet hochachtungsvoll

Suhr, 15. März 1889.

752] **Sam. Schlatter-Sandmeier**, Bäcker.

Tapeten.

Aus einem der größten Tapetengeschäfte des Kantons besitze die **Musterkarten** zu gefl. Auswahl.

Bestellungen auf **Tapeten** und **Borden** werden prompt besorgt und das **Tapezieren** durch mich auf's sorgfältigste und billigste ausgeführt.

779] **E. Müller**, Buchbinder in **Kulm.**

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Die **Erbschaft** des **Rudolf Matter**, Schuster, sel. auf dem **Fuhl** in **Kölliken** bringt am **Donnerstag den 28.** dieses Monats, Abends 7 Uhr, in der **Pintenwirthschaft Matter** in da an freiwillige Verkaufs- event. Pachtsteigerung, folgende **Liegenschaften**:

1. Das unter Nr. 249 des Brandkatasters beschriebene um Fr. 3550 versicherte **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Stroh- und Ziegeldach.
2. Circa 144 Aren (4 Juch.) dabeiliegendes **Baumgarten-** und **Ackerland.**
3. Circa 18 Aren (½ Juch.) **Acker** im „Herrweg".
4. Circa 45 Aren (¼ Juch.) **Matten** im „Scheurlisfeld", Gemeindebezirk Oberentfelden.
5. Ca. 13,5 Aren (15,000 □′) **Acker**, ebenfalls im Gmdsbez. Ob.-Entfelden.

Die Bedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kölliken, 19. März 1889.

Der Beauftragte:
7·8] **Suter**, Gemeindeschreiber.

Theater in Ober-Entfelden

zum dritten Mal Sonntag 24. März 1889
gegeben vom

Männerchor O.-Entfelden

im Saale zum „Engel" daselbst:

Alpenros und Edelweiß.

Charakter-Gemälde in 5 Akten mit Gesang und Tanz, bearbeitet nach der Erzählung des Dr. O. Schmid.

Ort der Handlung; In der **Ramsau** und **Umgebung.**

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn: 2½ Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

768] **Der Männerchor.**

Pacht-Steigerung.

Herr **J. Himmig**, Thierarzt, als Pfleger der **Kinder** des **Jakob Rüd**, Gehlis von **Gränichen**, bringt am **Donnerstag den 21. März 1889**, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthaus zur „Linde"** in **Gränichen** unter waisenamtlicher Aufsicht die hienach beschriebenen **Liegenschaften** an eine Pacht-Steigerung:

1) Circa **45** **Aren** (**1¼ Juch.**) **Mattland** im „Tönler".
2) „ **45** „ (**1¼** „) **Mattland**, die „Häggimatt".
3) „ **13,29** „ (**14,773** □′) **Ackerland** obenher der Kirche.
4) „ **21,43** „ (**23,812** □′) **Ackerland** in der „Ey".
5) „ **21,43** „ (**23,812** □′) **Ackerland** in der „Ey".
6) „ **18,69** „ (**20,775** □′) **Ackerland**, der „Straßenacker".

Die Bedingungen sind sehr günstig. Pachtliebhaber werden höflichst eingeladen.

Gränichen, 13. März 1889.

Der Beauftragte:
716] **J. Widmer**, Gemeindeschreiber.

Joh. Schmidt
z. Bären
Nr. 177 Zollrain Nr. 177
AARAU.

Lager
von
Tapeten & Borden
vom einfachsten bis zum reichsten Dessin.
Man verlange die Musterkarten.

Fahrhabe-Steigerung.

Herr **Samuel Fröch** zum **„Storchen"** in **Schlosrued** läßt am **Freitag den 22. dies**, von Morgens 9 Uhr an, in Folge Wegzuges einen Theil seiner **Fahrhabe**, worunter namentlich **6 Kühe**, wovon 4 großträchtig und 2 neumelkig, **2 Wägen, 2 Pflüge, 1 neue eiserne** und **2 hölzerne Eggen, 1 Ausstoße**, verschiedene **Sensen, Rechen** u. **Gabeln. 1 neue Häckerlimaschine** neuesten Systems, **3 Kuhgeschirre, 1 neue Milchbrennte, 3 Kuhglocken**; sodann **1 Backmulde** mit **Backgeschirr**; ferner **1 aufgerüstetes Bett**, nebst noch vielen andern Fahrhabegegenständen öffentlich und freiwillig versteigern.

Die Lebwaare wird Nachmittags 1 Uhr versteigert.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schlosrued, den 14. März 1889.

Der Beauftragte:
713] **R. Gloor**, Gemeindeschreiber.

Nro. 24. 1889.

Aarau, Samstag, 23. März.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

18. März: 1848 Barrikadenkampf in Berlin; 1871 Beginn des Communeaufstandes in Paris; 1876 stirbt der deutsche Freiheitsdichter Ferdinand Freiligrath.

19. März: 1813 der berühmte englische Afrikaforscher David Livingstone geb.

20. März: 1848 Ludwig I. von Baiern dankt ab. In München, Stuttgart, Dresden, Berlin kurzes Leuchten des Völkerfrühlings. 43 v. Chr. der geistvolle römische Dichter Ovid geb.; 1727 Isaac Newton, der Begründer der neuern mathematischen Physik und der phys. Astronomie gestorben.

21. März: 1862 stirbt der Würgengel Windischgrätz; 1685 der bedeutende Musiker J. Seb. Brach geb., 1763 Jean Paul Richter.

22. März: 1771 Heinrich Zschokke geb.; 1832 der Dichterfürst J. W. Göthe gest.

23. März: 1819 Sand tötet Kotzebue; 1849 erklärt Sardinien den Krieg an Oesterreich; 1849 Schlacht bei Novara, Abdankung Karl Alberts.

24. März: 1603 stirbt die Königin Elisbeth von England; 1821 wird in Spanien die Inquisition aufgehoben; 1832 Geburt des geistvollen österr. Dichters Robert Hamerling; 1827 stirbt L. Beethoven, ein musikalischer Stern erster Größe.

Die Zukunft der französischen Republik.

(Korrespondenz aus Paris.)

„Das Ende der parlamentarischen Republik" wird in einer Menge deutscher Zeitungen fast tagtäglich als sicher vorausgesagt. Sehr mit Unrecht, wie 1871 das Nie-Wiedererstarken Frankreichs vorausgesagt wurde, eine Prophezeiung, die schon jetzt Lügen gestraft worden ist. „Republikaner müssen geboren werden", sagt ein altes Sprichwort. Nun wohl: Seit 1870, d. h. seit 19 Jahren werden in einemfort Republikaner, die nichts von der Herrschaft durch das Belieben eines einzelnen Mannes wissen, geboren. Noch mehr: Seit 1870 sind alle Diejenigen, welche in einem Alter von 7—21 Jahren in dem deutsch-französischen Krieg die Früchte der napoleonischen Herrschaft zu kosten bekommen haben, herangewachsen zu Männern von 26—40 Jahren. Von ihnen wird sich keiner nach der Monarchie der Orleans, der Bonapartes oder einer Karrikatur derselben sehnen. Jeden Tag sterben Monarchisten und werden nur Republikaner geboren. Man bedenke aber: Die Leute, welche jetzt eine politische Rolle spielen, sind groß geworden unter dem „Bürgerkönig" Ludwig Philipp, dessen Minister Guizot das eine Mal den „Volksvertretern" zurief: „Enrichissez-vous, messieurs" d. h. „Bereichern Sie sich, meine Herren!" und ein anderes Mal höhnisch denselben zurief: „Vous sortez-vous corrompus, Messieurs?" d. h. „Fühlen Sie sich verderbt, meine Herren?" Kein Wunder, daß das unter solchen Ministern groß gezogene politische System, der freien Luft der öffentlichen Meinung durch die in einer Republik herrschende Preß- und Versammlungsfreiheit ausgesetzt, gar argen Skandal enthüllt. Herr Wilson, der Schwiegersohn des Präsidenten Grevy mit seinen 22,000 Dossiers, d. h. aus Berichten der Staatsanwaltschaften und Polizei zusammengestellten „Personalaktenstücken" läßt ahnen, welcher moralische Schmutz sich in jener Zeit angehäuft hat. Der Rücktritt des Herrn Grevy und die Beseitigung des Herrn Wilson aus seiner einflußreichen Stellung sprechen dafür, daß in Frankreich der Reinigungsprozeß in Bezug auf die Personen in vollem Gange ist.

Etwas anderes ist es in Bezug auf die Einrichtungen. Da steht es denn noch sehr wenig republikanisch aus. Nur daß an Stelle eines erblichen Kaisers oder Königs ein wählbarer Präsident getreten ist, unterscheidet sich die französische Republik im Wesentlichen von der französischen Monarchien. Nicht die geringste Sicherheit ist gegeben, daß nicht ein gewissenloser General, wenn er Präsident wird, oder auch, ohne solcher geworden zu sein, lediglich durch seinen Befehl über eine hinreichende Truppenmacht, das Beispiel der beiden Bonapartes wiederholt, die Volksvertreter auseinanderjagt und die oberste Gewalt in seine Hand nimmt. In Nordamerika, bei der durchaus demokratischen Gestaltung des ganzen Volkslebens, innerhalb dessen es eine Aristokratie überhaupt nicht giebt, mag ein solcher Präsident undenklich sein. In Frankreich, das durch seine Lage zur Haltung eines großen stehenden Heeres genötigt ist, bringt ein solcher einziger Präsident Gefahr, die eben beseitigt wird durch Schaffung einer collegialen Regierungsbehörde, wie die Schweiz sie hat.

Aber noch ein anderes Moment gefährdet die Fortdauer der Republik, das ist die Gestaltung der Verwaltung. Frankreich, mit dem überwiegenden geistigen, gesellschaftlichen, politischen und finanziellen Einfluß von Paris, könnte man am Besten mit einem der „Kopffüßler" genannten Meerestiere vergleichen. Es fehlt seiner Verfassung der Rumpf. Man hat das in Frankreich bereits eingesehen, daß es einer rücksichtslosen Demokratie, wie den Jakobinern von 1794, und einem schrankenlosen Cäsar, wie Napoleon I., passen mag, das Land in Departements, unter Beseitigung der Provinzialverfassung, zu zerteilen. Für den Bestand der Republik nicht nur, sondern für die Beseitigung der Corruption, welche Herrn von Boulanger und seinen Freunden Grund zu Angriffen auf die Republik gibt, obwohl unter ihrer Herrschaft es sicherlich damit nicht besser, sondern schlimmer werden würde, ist es durchaus wichtig, daß die (auch in deutschen Staaten vorkommende und benutzte) Möglichkeit für die Regierung, Abgeordnete durch Versprechungen von Gunstbezeugungen für sie und ihre Freunde, oder Wähler, oder die von ihnen vertretenen Wahlbezirke zu gewinnen, sowie die Möglichkeit für die Kandidaten, Stimmen durch die Zusage oder Inaussichtstellung solcher Gunstbezeugungen zu erringen, endgültig beseitigt wird. An dem Tage, wo die alten Provinzen als Einzelstaaten eines föderalistisch organisirten Gesamtstaates Frankreich wieder hergestellt werden, wo die Gesamtregierung von einem großen Teil ihrer Befugnisse in der inneren Verwaltung (namentlich auch in Bezug auf das Eisenbahnwesen, dessen Verstaatlichung zu Gunsten der Einzelstaaten dann undenklich sein würde) entkleidet wird, würde nicht nur eine Hauptgrundlage der bisherigen Corruption zerstört, sondern es würde auch für alle Staatsstreichversuche in Paris ein wirksames Gegengewicht in den Provinzen geschaffen werden. Es gilt dann nicht mehr, einen einzigen Kopf, Paris, abzuhauen, um der französischen Republik den Garaus zu machen. Die Zeit der Bonapartes und Boulangers ist dann vorbei!

In Frankreich ist man jetzt von der Listenwahl wieder zur Bezirkswahl übergangen — — — als wenn darin überhaupt das wahre Heilmittel für den Staat läge! Das Eine besagt so wenig wie das Andere. Ein gutes Wahlsystem muß zwischen den beiden Bedenken und Schwierigkeiten jeder Wahl die Mitte halten. Je größer die Wahlkreise, desto weniger hat der Wähler ein eigenes persönliches Urteil über den Kandidaten (obwohl hierbei eine größte Berücksichtigung von verschiedenen Interessen und Kapazitäten zulässig ist) — — bei kleineren Wahlkreisen aber geben Kirchturmsinteressen und private Intrigunen den Ausschlag und eine angemessene Berücksichtigung der verschiedenen Interessen und Kapazitäten ist ganz unmöglich. Sodann ist die volle Erneuerung der Volksvertretung nach einem bestimmten Zeitraum nicht nur wegen der damit notwendig verbundenen Aufregung, sondern auch deshalb bedenklich, weil die gerade brennenden Tagesfragen einen ihnen gar nicht zukommenden Einfluß auf die Entscheidung üben.

Die Hauptstütze für den Bestand der Republik ist offenbar jetzt der Senat. Die Republikaner des Alterums waren darin klüger als die Republikaner der Neuzeit. Die Spartaner wie die Römer hatten ihre Versammlung von in Staatsgeschäften erfahrenen älteren Männern. Keine Republik kann einen solchen Rat entbehren. Denn noch immer gilt das von Xenophon uns überlieferte Wort des Sokrates, daß Leute, welche den Tag über Töpfe machen, gute Töpfer werden, aber nicht Abends dann große Staatsmänner sind. Jedes Ding will gelernt sein und in unserer Zeit einer fortgesetzten Arbeitsteilung müssen politische Dinge erst recht verstanden werden, politische Erfahrung erst recht die Voraussbedingung gedeihlichen Wirkens in den Staatsgeschäften sein.

Herr Boulanger wird der Republik nur durch die Fehler ihrer eigenen Anhänger gefährlich. Und doch ist die Lage der Republik gegen vor 14 Jahren eine viel gesichertere. Die Legitimisten haben weder ein Prinzip, noch einen Träger eines solchen mehr. Der Graf von Paris hat sich dem allgemeinen Stimmrecht gefügt. Die Bonapartes sind in zwei Lager gespalten. Herr Boulanger hat hinter sich teils Monarchisten, teils Radikale. An dem Tag, wo er auf Andrängen seiner Gegner sich zu einem festen Programm bekennen muß, werden die beiden Stühle auf denen er sitzt, auseinanderrücken und Herr Boulanger dazu sich auf den Boden setzen.

Schweiz.

— Die Zollkommission des Nationalrates hat mit der bedrängten Lage der Milchfabrik Cham (die Aktionäre bekommen leider bloß 15 % Dividende und die Aktien sind gar nicht käuflich) ein menschliches Rühren empfunden, und will bei der Ausfuhr der kondensirten Milch auf den Meterzentner Zucker eine Zollrückvergütung von 5 Fr. bewilligen. — Was sagen andere Fabrikanten dazu?

— Schweiz. Grütliverein. In dem Vortrage über die Bedeutung des Grütlivereins, den Hr. Nationalrat Locher im Grütliverein Schwamendingen hielt, wies derselbe darauf hin, daß dieser Verein in drei Richtungen zu wirken habe:

1) daß die Volksschule — Primar- und Sekundarschule — auf den höchstmöglichen Grad der Vervollkommnung gebracht und jedem Schüler unentgeltlich zugänglich gemacht werde;

2) daß der Bürger sich für das öffentliche Leben interessire und in ächt demokratischen Geiste mit seinem Stimmzeddel Gesetze geben und regieren helfe;

3) daß die menschlichen Kräfte, die dem Kapital und der Maschine dienen müssen, in der Weise geschont werden, daß durch Einführung einer einheitlichen Fabrikgesetzgebung mit Normalarbeitstag, Haftpflicht und schließlich Normalarbeitslohn, ferner durch staatliche Alters und Invalidenversicherung unter Belastung des Staates, des Arbeitgebers und des Versicherten, die materielle Wohlfahrt und die geistige und körperliche Entwicklung der Bürger gefördert werden und damit zugleich die Grundbedingungen zu einem existenzfähigen demokratischen Staate.

— Der schweiz. Amtsbürgschaftsverein zählt gegenwärtig 6320 Mitglieder, und zwar gehören von denselben 5418 der Post-, 559 559 der Telegraphen-, 333 der Zoll- und 10 einer andern eigenössischen Verwaltung an. Die Bürgschaftssumme beträgt 19,660,000 Franken und das Vereinsvermögen 132,066 Fr. Während des letzten Jahres hatte der Verein Verluste im Betrage von 1498 Fr.; woran wieder 680 Fr. zurückvergütet worden sind.

— Postverkehr im Jahre 1888. Nach dem Geschäftsbericht der schweizerischen Postverwaltung hat der Postverkehr im verflossenen Jahr gegenüber dem Jahr 1887 wieder bedeutend zugenommen. Das Rechnungsergebnis ist ein sehr günstiges und übersteigt der Reinertrag pro 1888 den Ansatz des Budgets um Fr. 178,759 und denjenigen pro 1887 um Fr. 221,713.

Die Briefpost beförderte im letzten Jahre im internen Verkehre 60,195,703 Briefe, 11,531,361 Postkarten, 17,000,91 Drucksachen, 751,707 Waarenproben, 60,076,584 Zeitungen und 1,113,024 rekommandirte Briefpostsendungen.

Im Verkehr mit dem Auslande wurden befördert (empfangen und versandt) 14,414,179 Briefe, 5,718,170 Postkarten und 12,538,606 Drucksachen; 1,184,651 Waarenmuster und 1,593,989 rekommandirte Briefpostsendungen.

Der interne Verkehr in Geldanweisungen belief sich auf die Summe von 294 Millionen Franken, der Verkehr mit dem Auslande auf 34½ Millionen.

Der Fahrpostverkehr umfaßte 10,550,166 Stück im deklarirten Werte von 1490½ Millionen Franken. Der gesamte Nachnahmeverkehr betrug die Summe von 26 Millionen Franken und der Wert der Einzugsmandate rund 25 Millionen Franken.

Im Jahre 1888 bestunden 815 Postbureaux, 1382 rechnungspflichtige und 866 nicht rechnungspflichtige Postablagen, sowie 14 Agenturen im Auslande.

Die Zahl der Beamten betrug 1812, diejenige der Bediensteten 4627. —

— Fremde Weine. Die ungarischen Weinhändler machen alle Anstrengungen, um sich die Schweiz als Absatzgebiet wieder zurückzuerobern, da sie namentlich durch die Einfuhr italienischer und serbischer Weine zurückgedrängt sind.

— Arbeiterschutz. Aus Brüssel wird gemeldet, daß die belgische Regierung die kräftigste Unterstützung des Antrages des schweiz. Bundesrates auf Besprechung einer internationalen Arbeiterschutzgesetzgebung beschloß.

— Obstkultur. Fachmänner wollen beobachtet haben, daß es auch dieses Jahr viel Obst gebe. Die Bäume stehen sehr schön und haben, dank dem zwar späten aber günstigen und frostfreien Frühling und der Feuchtigkeit des letzten Sommers wieder eine Menge der schönsten Fruchtknoten angesetzt, welche bei normaler Witterung wieder eine reiche Obsternte in Aussicht stellen. Der späte Frühling dürfte, wie letztes Jahr, auch der Hoffnung Raum gewähren, daß Fröste im Mai weniger zu befürchten sind.

— Eine persische Geschichte. Sehr lehrreich auch für schweizerische und speziell aarganische Staatsmänner. Der Großvater des jetzt regierenden Schah Nassr-Eddin, Feth-Ali-Schah (1797—1833), war ein hochgebildeter Mann, der, weil er in der persischen Litteratur bewandert war, glaubte ein Dichter zu sein und sich darum hin und wieder im Dichten versuchte. Eines Tages fiehl es ihm ein, die Erzeugnisse seiner Feder zu sammeln. Heimlich ging er an's Werk, und eines Tages konnte er einen großen und schweren Folianten seinem Hofdichter, der den stolzen Namen Meliko-el-Schar, d. i. König der Dichter, trug, mit den Worten vorlegen: „Höre, Meliko-el-Schar. Hier sind meine Gedichte, die ich nicht für allzu schlecht halte. Lies sie zu Hause alle durch und zeige mir dann mit dem Finger auf all' die Stellen, die Du für verbesserungsbedürftig hältst. Wehe Dir aber, wenn Du zu mir ein tadelndes Wort sprichst! Du weißt, der Schah in Schah kann keine Kritik hören." Der Dichter ging und kam nach einigen Tagen wieder. „Nun! Hast Du solche Stellen gefunden? Zeige einmal!" rief Feth-Ali ihm entgegen. Der Dichter aber legte den Band auf den Teppich und zeigte ohne es zu öffnen mit dem Finger auf das ganze Werk .... Der Schah verstand den Fingerzeig, und mit vor Zorn bebender Stimme schrie er: „Was! Statt meine Gedichte eingehend zu lesen, erfrechst Du Dich, mich einfach zu verhöhnen! He, Leute! Faßt ihn! Schleppt ihn in den Pferdestall!" Der Befehl wurde im Nu vollstreckt, und dem ehrlichen Kritiker wäre es vielleicht sehr schlimm ergangen, wenn der ganze Hof nicht für Persiens glänzenden Stern eingetreten wäre, „Gut", sprach der besänftigende Schah, „mag er wieder vor mir erscheinen und dann mir ehrlich und ernst seine Meinung enthüllen." Meliko-el-Schar kam, sein Urteil wiederholte er, und abermals mußte der Kritiker in den Pferdestall wandern, mit dem Unterschiede nur, daß jetzt kein Großer mehr wagte, bei dem ergrimmten Gebieter für den Mutigen ein gutes Wort einzulegen. Lange mußte der Dichter seinen Pegasus in Gesellschaft von Stallknechten und Pferdejungen reiten, schließlich aber ließ der Schah, der wohl glauben mochte, Meliko-el-Schar habe seine unfreiwilligen Mußestunden dazu verwendet, die poetischen Ergüsse seines Herrn nunmehr ernst durchzulesen, seinen Kritiker zum dritten Mal vor sich erscheinen. Der Dichter kam, legte den Band dem Schah zu Füßen, machte eine tiefe Verbeugung und wollte sich sogleich schweigend entfernen. „Halt! Wohin?" rief der Schah. — „Zurück in den Pferdestall", erwiderte unser Kritiker mit der Ruhe eines alten Philosophen. Unwillkürlich mußte der Schah auflachen und entließ den Meliko-el-Schar gnädig nach Hause. Feth-Ali's sämtliche Gedichte aber harren im königlichen Archiv zu Teheran immer noch einer weiteren Verbreitung. —

Fabula docet: Ein gebildeter Mann vermag eine Kritik zu ertragen, die, wenn auch scharf, doch gerecht ist. Es tut ein Jeder wohl daran, seine Werke und Taten nach dem Urteile Anderer zu bemessen, statt sich mit seiner Eigenliebe zu blamiren.

Aargau.

— **Aarg. Feuerwehrkurs.** (Eingef.) Trotzdem der beabsichtigte kantonale Feuerwehrkurs weder für die Teilnehmer selbst, noch für die Gemeinden, welche solche abordnen, irgend welche Auslagen verursacht und trotzdem dieser Kurs auf die namentlich für die landwirtschaftliche Bevölkerung denkbar günstigste Jahreszeit verlegt worden ist, scheinen die bezüglichen Anmeldungen doch nur in sehr beschränkter Zahl erfolgen zu wollen. Sollten allenfalls einzelne Gemeinden darin ein Hindernis erblicken, daß in dem Einladungszirkular der tit. Staatswirtschaftsdirektion für die Kursteilnehmer „Branddienstenue" vorgeschrieben ist, so wollen sie sich in dieser Angelegenheit nur an die Feuerwehrkommission von Aarau wenden, welcher die administrative Leitung übertragen ist und die in gegebenen Fällen gewiß gerne für Aushilfe besorgt sein wird. Zudem werden auch eine nötige Anzahl Kapüte zur Verfügung gehalten.

Wenn trotz Allem dieser erste kantonale Feuerwehrkurs nicht zahlreich beschickt werden sollte, so wäre das im Interesse des Feuerwehrwesens sehr zu bedauern und würde unserm Kantone in dieser Beziehung gegenüber andern Kantonen nur wenig zur Ehre gereichen.

Hoffen wir das Beste!

— **Aarau. Das Ansehen des Bundesrates in Gefahr!** Dem ultramontanen „Vaterland" wird aus Aarau als wichtigste Neuigkeit gemeldet:

„Aarau, 21. März. „Aarg. Tagbl." verurteilt es mit männlichem Freimut, daß an der radikalen Versammlung in Bern bei Anwesenheit dreier Bundesräte ein Sympathie-Telegramm an die Tessiner Radikalen abgesandt wurde. Das schade dem Ansehen des Bundesrates, welcher über den Parteien stehen sollte. Unterstützt!" —

Dazu bemerkt „Schw. Fr. Pr." treffend: „Es fehlte gerade noch, daß der aargauische Kompromiß auch die Herren Bundesräte in Bern verbinderte, sich an freisinnigen Versammlungen zu beteiligen! Die Leistreterei des Aarauer Kompromiß-Aktienblattes wird die Berner Freisinnigen schwerlich bewegen, ihre Sympathien nach der Schablone unseres aargauischen Systems einzurichten."

— **Aarau.** Die Erben des Hrn. Jakob Ehrsam, Bäckermeister, haben das Andenken ihres ehrwürdigen Familienoberhauptes dadurch geehrt, daß sie im Sinne eines früher bestandenen Testaments 1000 Fr. der Taubstummenanstalt auf Landenhof bei Aarau, 1000 Fr. der auf Schloß Biberstein zu gründenden Anstalt für schwachsinnige Kinder, 500 Fr. dem Armen-Erziehungsverein des Bezirks Aarau und 500 Fr. der kantonalen Rettungsanstalt „Pestalozzistiftung" Olsberg zugestellt haben.

— **Aarau.** Am Viehmarkt vom 20. März wurden aufgeführt 124 Ochsen, 476 Kühe und Rinder, 10 Schafe und Ziegen und 263 Schweine. Total 873 Stück. Der Handel ging sehr lebhaft. Die Preise sind entschieden im Steigen. Abends wurden per Bahn weiter spedirt 175 Stück Großvieh in 34 Wagen.

— **Anstalt Biberstein.** Der Anstalt für schwachsinnige Kinder in Biberstein sind von einem Wohltäter aus dem Kanton Solothurn Fr. 1000, von der Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau Fr. 500 zugewendet worden. Die Gesamtsumme der Schenkungen beläuft sich bis jetzt auf ca. 20,000 Fr.

— **Oberentfelden.** (Eingef.) Letzten Sonntag wurde vom Männerchor Oberentfelden das vortrefflich ausgewählte dramatische Stück „Alpenros und Edelweiß" im Saale im „Engel" zum zweiten Mal zur Aufführung gebracht. Dem strebsamen Verein und besonders dem unermüdlichen Direktor desselben muß die vollste Anerkennung geschenkt werden. Im ganzen Saale, der bis auf den äußersten Winkel voll Zuschauer war, konnte man ab jedem Gesichte die Befriedigung ablesen. Es wird daher vielseitig gewünscht, daß dieses Stück zum dritten Mal zur Aufführung gelange und es kann der Verein auch dieses Mal auf ein volles Haus hoffen. Der Besuch sei Jedermann bestens empfohlen, der sich einen genußreichen Abend verschaffen will.

— **Bezirk Brugg.** Letzten Samstag wurde im Walde vor dem Hard, Gemeindebann Thalheim, Kaspar Mäder von Thalheim, zuletzt wohnhaft in Küttigen, geboren 1820, ledig, erhängt aufgefunden.

— **Lehrer-Seminar Wettingen.** Zur Aufnahmsprüfung am 18. und 19. März hatten sich 34 Aspiranten angemeldet. Von diesen konnten Platzes halber nur 21 zur Aufnahme empfohlen werden. Die Anstalt bietet Raum für rund 80 Zöglinge. Nächste Woche nehmen die Jahresprüfungen ihren Anfang; es werden 18 Zöglinge das Seminar verlassen.

— **Frickt.** In Gipf-Oberfrick starb letzte Woche Herr Franz Joseph Rietschi, Lehrer, im Alter von erst 42 Jahren. Eine Lungenschwindsucht hat dem einst kräftigen Manne von herkulischer Gestalt ein so frühes Ende bereitet. Der Verstorbene nimmt den Ruf eines tüchtigen Arbeiters auf dem Felde der Jugenderziehung mit sich ins frühe Grab. Er ruhe sanft! —

In Kaisten brannte in der Nacht vom 20. auf 21. März das Doppelwohnhaus der Gebrüder Zumstein gänzlich ab. Der größte Teil der nicht versicherten Fahrhabe blieb in den Flammen, so u. A. auch 3 Kühe, 2 Kälber, 2 Schweine und 1 Ziege. Bei den Rettungsversuchen wurde ein jüngerer Mann schwer verletzt.

— **Zollplackereien.** Aus Laufenburg wird den „Basler Nachr." geklagt, daß die zwei badischen Zollwächter in Klein-Laufenburg trotz der Reduktion des Uhrenzolles die Leute in ganz auffallender Weise visitiren und Bekannte oder Unbekannte die Taschen leeren lassen. Dabei lassen sie es vielfach an der bei Zollbeamten üblichen Höflichkeit fehlen. Der Einsender weiß aus Erfahrung, daß diese Art der Zollbehandlung in Karlsruhe nicht gewünscht wird.

— **Bez. Zurzach.** In diesem Bezirke fließen die Beiträge für die Anstalt schwachsinniger Kinder in Biberstein verhältnismäßig recht reichlich. Noch ist die Sammlung nicht abgeschlossen, die vom Verwaltungsrate der Sparkasse vorgeschlagene, von der Generalversammlung zu beschließende Summe nicht geflossen — und doch sind bereits 1000 Fr. beisammen.

— **Kulm.** Die Lehrerkonferenz des Bezirks unter dem Präsidium des Herrn Pfarrer Zschokke in Gontenschwyl erläßt in einigen Blättern eine offene Erklärung, worin sie gegen den Vorwurf der Verlotterung des Volksschulwesens Protest erhebt. Es heißt darin u. A.:

„Hr. Reg.-Rat Riniker, würde besser getan haben, statt von einer Verlotterung, von einer Vernachlässigung der Schule Seitens der staatlichen Behörden zu sprechen. Was ist denn eigentlich seit einer Reihe von Jahren wirklich zur Verbesserung unseres Primarschulwesens getan worden? Man macht sich gerne breit mit Erhöhung der Lehrerbesoldungen. — Man hat damit wohl eine schreiende Unbilligkeit gegenüber dem Lehrerstande weggeschafft, für die Schule selbst aber wenig oder nichts getan.

Es ist eine alte Klage, daß der Lehrplan zu überfüllt sei, daß, mit Vernachlässigung des Notwendigsten, die Lehrziele zu hoch gestellt, unsere Lehr- und Lesebücher nach Form und Inhalt unzweckmäßig und für die Primarschulstufe zu hoch angelegt seien. Es wurden s. Z. wohl Anstrengungen gemacht, einen einfachern und den Verhältnissen sich anpassenden Lehrplan zu erstellen, sie wurden aber, allerdings teilsweise nicht ohne Mitschuld der Lehrerschaft, vereitelt. Die Lehrbücherfrage ist schon viel und lange besprochen und beraten worden, aber bis heute um keinen Schritt weiter gekommen. Die neue Verfassung brachte uns allerdings endlich einmal! — die Bürgerschulen, nachdem der bezügliche Gesetzesentwurf über ein Jahrzent von den Behörden hin- und hergeschoben worden war. Und in welcher Gestalt? — Die bezügliche Verordnung ist so unbestimmt als möglich gehalten; der Lehrplan, ohne Verständnis der einschlagenden Verhältnisse, ist praktisch unausführbar. Es wurde von Anfang an einem entsprechenden Lehrmittel und einer Disziplinarverordnung gerufen. Diesem Verlangen ist bis zur Stunde noch nicht entsprochen worden. Lehrerschaft und Behörden werden im Stiche gelassen. Es macht den Eindruck, als sei die Bürgerschule nur dazu geschaffen worden, um sie bei Lehrern, Behörden und Volk zu diskreditiren.

Aber wie darf vorausgesetzt werden, daß die staatlichen Behörden von den bestehenden Uebelständen und den Wünschen der Lehrerschaft Kenntnis erhalten, da ihnen jede direkte Fühlung mit der Schule und der Lehrerschaft abgeht? Seit Jahren sind die Gemeindeschulinspektoren nicht mehr, wie doch das Schulgesetz vorschreibt, zu einer Konferenz einberufen worden, um in Anwesenheit der staatlichen Erziehungsbehörde ihre Beobachtungen und Erfahrungen auszutauschen und gemeinsame Beratung zu pflegen; seit Jahren hat der Erziehungsdirektor den Versammlungen der Kantonal-Konferenz nicht mehr beigewohnt.

Es ist nun ein Jahr verflossen, da wurde in großartigstem Maßstabe der Apparat einer Schulgesetzrevision in Bewegung gesetzt; Bezirks- und Kantonalkonferenzen, Schulpflegen und Bezirksschulräte wurden in Anspruch genommen. Es müssen in Aarau ganz gewaltige Aktenfüße beisammen liegen! Aber was ist seither geschehen? Wir beklagen es eigentlich nicht, denn mit Ausnahme einiger Bestimmungen wäre uns das alte Schulgesetz immer noch recht; wenn es nur vollzogen würde! Wir berühren die Sache nur, um daran die Frage zu knüpfen, es unser Schulwesen an Verlotterung oder nicht vielmehr an einer Vernachlässigung von oben herab zu leiden habe?!"

Wir haben diesen Ausführungen nichts beizufügen. Sie sind deutlich genug.

— **Zofingen.** Wie vorauszusehen war, hat der Bischof von Basel, in Beantwortung des bekannten Gesuches des Vorstandes des luz. kantonalen Gesangvereins um Ueberlassung der Kirche in Hochdorf zur Benützung für ein Luzern. Kantonalgesangfest, neuerdings den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß man von diesem Begehren abstehen möchte. Und ein „dringender Wunsch" des Bischofs ist für die, welche es verstehen, ein scharfes Verbot. Warum noch diese jesuitistische Krümmung?

Nun hat der Zofinger Männer-Gesangverein den einstimmigen Beschluß gefaßt, die Sänger Luzerns zu sich einzuladen und hat ihnen die Hauptkirche und Platz für das Bankett eingeräumt. Nun meint „Oltner Wochendl.": „Wenn die Luzerner dieses Anerbieten annehmen, so dürften sie auch von unserm Kantone aus in Zofingen warm begrüßt werden und das nächste luzernische Kantonalsängerfest durch die Intoleranz der Geistlichkeit außer Landes verdrängt, zu einem lauten Protestakte gegen den Fanatismus der römischen Priesterkaste sich gestalten. Auch Olten würde sicher dabei sein, indem auch unsere kantonalen Kirchen unter der „Jurisdiktion" von Bischof Haas stehen. Hoffen wir, die Luzerner nehmen Zofingens Anerbieten an. Sie dürfen versichert sein, daß sie außer den Landesmarken für ihr kantonales Sängerpanner eine freundeidgenossische Aufnahme und Begrüßung finden werden und daß die Sängerwelt außer ihren Landesmarken warm mit ihnen sympatisirt."

— **Kölliken.** Die am 19. März zur Behandlung des Budgets versammelte Einwohnergemeinde beschloß fast einstimmig die unentgeltliche Verabfolgung sämtlicher Lehrmittel an den Gemeindeschulen. — An das Bezirksspital Zofingen, sowie an die zu gründende Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloß Biberstein wurde je Fr. 100 beizutragen beschlossen. — Ehre solchem Bürgersinn!

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Offizielle Rohheit. In der „Appenz. Ztg." wird mit Recht gerügt, daß einzelne Zivilstandsämter nicht blos bei Geburten, sondern sogar bei Eheverkündungen den betreffenden Namen noch das Wort „illegitim" beifügen.

Baselland. Am 20. d. Mittags fand man die Leiche des Herrn Zimmermeister M. von Zunzgen in dem Bache in der Nähe der Horand'schen Säge bei Sissach. Vormittags war der Verunglückte noch in Liestal und benutzte den Mittagszug nach Sissach. Auf der Heimkehr muß er von dem Weg, welcher längs des Baches nach Zunzgen führt, unglücklicherweise in den Bach gefallen sein. Der bescheidene, tüchtige Mann wird allgemein bedauert.

Bern. Im sinnig dekorirten Musensmsaal in Bern fand Montags die Jahresversammlung der Vereinigten Freisinnigen statt, welche von mehr als 300 Teilnehmern besucht war. Namens des Zentralvorstandes erstattete Fürsprech Lenz Bericht über die Tätigkeit des Vereins in den Jahren 1887—1889. Es hatten sich auch die Bundesräte Schenk, Deucher und Hauser eingefunden, hatten aber fatalerweise vergessen, vorerst die Erlaubnis des aarg. Systemsmonitorus einzuholen. Wie unverschtigt!

— Frutigen. Der Sägebesitzer Abraham Trachsel machte sich letzter Tage etwas beim Getriebe seiner Säge zu schaffen; unterdessen konnte sich sein vierjähriger Knabe unbemerkt herbeischleichen, wurde von einem Riemen des Getriebes erfaßt und so gewaltig an ein Piedestal geschleudert, daß er auf der Stelle tot blieb.

— Herzogenbuchsee. Der 27jährige Turner Gustav Adolf Wyßen ist den Folgen eines unglücklichen Sturzes vom Reck, wodurch er sich einen Bruch des Halswirbels zuzog, nach viertägigen schweren Leiden im Inselspital in Bern erlegen.

— In Lauperswyl wurde Samstag Morgens der Zimmermann Karl Lüthi von Landiswyl erfroren aufgefunden.

— Bei Bonfol wurde am 18. d. einem französischen Schmuggler Bobband, der in Fahy seine Waare holte, von einem gewissen Periat der Kopf mit einer Hippe (Gertel) fast vollständig abgeschnitten. Periat ist verhaftet.

— Jura. Es vergeht in der letzten Zeit kaum ein Tag, ohne daß nicht aus der einen oder andern Ortschaft des Jura ein Verbrechen, eine wüste Rauferei mit Gebrauch des Messers u. dgl. gemeldet wird. In Clairbiez bei Soubey, an der äußersten Grenze, hat in der Nacht vom 17./18. März zwischen den Gliedern der Familie Joray ein blutiger Streit stattgefunden. Einer der Söhne, Namens Alfred, erhielt einen tötlichen Messerstich in den Unterleib. Ueberhaupt sind zahlreiche Messerstiche ausgetauscht worden. Fünf Familienglieder sind mehr oder weniger schwer verletzt. Alfred Joray, ein Mann von 23 Jahren, ist am 19. ds. infolge seiner Verwundung gestorben.

Glarus. Die Glarner Kriminaljustiz hat gegenwärtig viel mit Vergehen gegen die Sittlichkeit zu tun. So wurde letzter Tage ein 70-jähriger Mann aus Mollis wegen eines solchen Vergehens verhaftet.

Graubünden. Im Hotel Kulm in St. Moritz befinden sich 140 und im Kursaal Maloja noch 70 Fremde.

— Der Gitzhandel, diese Spezialität Bündens, ist lebhaft; das schmackhafte, zarte Fleisch wird massenhaft nach Zürich und St. Gallen spedirt.

Luzern. Trumpf aus! Für den Fall, daß Bischof Haas den kantonalen Sängern den Eintritt in die Kirche bei Sängerfesten verweigern sollte, sei eine Abteilung des städtischen Cäcilienvereins Willens, sofort auszutreten und einen neuen Verein ohne jeglichen kirchlichen Charakter zu gründen. Recht so! Verdient auch anderwärts Nachahmung! Wenn der Herr Bischof ohne jeglichen Grund den Sängern die Kirche verweigern will, sollen selbe auch nicht mithelfen und den neumodischen, langweiligen lateinischen Kirchengesang unterstützen und pflegen.

Solothurn. Olten. Ein Einsender frägt im „Olt. W.":

Ist es wahr, daß einer der Kapuziner auf dem Weg Trimbach-Olten an Sonntagen schon wiederholt sich bekreuzt hat vor den reformirten Kindern von Trimbach, die mit ihren Büchern aus der Christenlehre des reformirten Pfarrers in Olten kamen? Wenn es wahr wäre, sollte man dem braunen „Gottesmann" mit einem Meerrohr unter die Kutte läuten.

— Olten. Der Viehmarkt vom 18. ds. war ziemlich schwach befahren. Aufgeführt wurden 77 Pferde, 100 Ochsen, 156 Kühe und 117 Rinder, zusammen 450 Stück Großvieh. Schwach befahren war auch der Kleinviehmarkt, mit 142 Stück. Auf dem Viehmarkt herrschte viel Leben, die Preise sind entschieden im Steigen.

Schwyz. Staatskassenmarder. In der Nacht vom 18./19. März hat auf der Staatskasse ein Einbruch stattgefunden. Einer kleinern eisernen Kasse, mittelst entsprechendem Werkzeug angebohrt, wurden Fr. 1400—1500 entwendet.

Tessin. Prof. König, der als Ratgeber der Tessiner Regierung in Bellinzona war, und wieder nach Bern zurückgekehrt ist, wird zwei Rekurse abfassen: den einen an die Bundesversammlung gegen die bewaffnete Intervention des Bundes, den andern an das Bundesgericht gegen die Kompetenzkonflikte zwischen Bundesrat und Tessiner Regierung bezüglich der Stimmregister, der Verhaftung bezw. Freilassung Belloni's und der Verhinderung der Ausführung des Großratsbeschlusses vom 16. März betr. die Untersuchung gegen die Gemeindebehörden und Bürger, welche nach den Weisungen des Bundesrates gestimmt haben.

— Das Zürcher Bataillon 68 wird durch die Bat. 67 und 69 ersetzt, welche am 28. März in Zürich abgehen.

Uri. Die politische Gemeinde Altdorf bewilligte in ihrer Versammlung vom letzten Sonntag auf Ansuchen der kantonalen Kommission einen Beitrag von Fr. 1000 an ein neu zu errichtendes Tell-Monument.

Waadt. Der neu gewählte Große Rat setzte die neue Regierung aus den bisherigen Staatsräten Viquerat, Debonneville, Jordan-Martin, Ruffy, Golaz, Soldan und dem neuen Mitgliede Bankdirektor Decoppet, gewesener Nationalrat in Yverdon, zusammen. Alle sieben gehören zur radikal-demokratischen Partei.

Zürich. Die Schulgemeinde Unterstraß hat die Besoldungsverhältnisse ihrer Lehrer neu geordnet und das Minimum der Besoldung auf Fr. 2600, das Maximum durch Gewährung von Alterszulagen auf Fr. 3300 festgesetzt.

— Hungrige Diebe. In Zürich mehren sich die Fleischdiebstähle. So wurde in einem Außersihler Geschäft ein schwerer Kalbsstotzen entwendet, nachdem kurz vorher in demselben Geschäfte ein noch größerer Diebstahl stattgefunden hatte.

Ausland.

Deutschland. Süßes Wasser. In der Nähe von Meißen sind nach einem Anprall an die Pfeiler der dortigen Elbbrücke zwei mit 18,000 Zentnern Zucker beladene Schiffe untergegangen; der Verlust beziffert sich auf 350,000 Mark.

Oesterreich-Ungarn. Eisenbahnunglück. Aus Prag wird gemeldet: Bei Cercan-Pischely entgleisten Montag Abend infolge eines Radbruches sieben Personenwagen. Von den Reisenden sind vier tot, sieben verwundet, von dem Personal des Zuges wurde Niemand verletzt.

Durch Ausverkauf ist unser Lager vollkommen geräumt und empfehlen
unsere neuesten Damenkleiderstoffe für's Frühjahr
à 85 Cts. per Elle oder Fr. 1.45 Cts. per Meter, doppelbreit, garantirt reine Wolle **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen nebst neuesten Modebildern umgehend franco.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 16. März 1889

Bevormundungen. Lenzburg. Humbel, Anna, Heinrichs von Boniswyl in Liestal. **Muri.** Humpler, Pauline, Kaspars von Abtwyl. **Zofingen.** Zimmler, Maria Anna, Johannesen sel., alt Gemeinderaths von Strengelbach. **Zurzach.** Richard, Eduard, von Döttingen.

Schulden- und Bürgschaftsräfe. Brugg. Meyer, Jos. Leonz, Wüblis, Alter, in Unterwyl wohnhaft gewesen. — Hübscher, Jakob, Zimmermann, von Dottikon. Eingaben 25. April. **Laufenburg.** Wittwe Brönnacher, Mechtilde geb. Göbbili, von Büren, Gde. Gansingen. Eingaben 3. Februar.

Beneke. Inventarifi. Baden. Suter, Andreas, Maurer, von Freienwyl. Eingaben 27. April. **Brugg.** Gauch, Marin, Schuster, von Niederwyl, Bez. Bremgarten. **Brugg.** Schaffner, Jakob, Bernhards, Schusters, alt Gemeinderaths von Schinznach. Eingaben 17. April.

Nachverhandlung. Bremgarten. Meiri, Oswald Alois, von Berikon. Eingaben 22. April.

Heimtags-Rückzug. Rheinfelden. Stocker, Clemenz, alt Gemeinderath in Obermumpf.

Rehabilitationen. Baden. Jeggle, Joseph, Schuster, von Lengnau, in Zurzt. **Rheinfelden.** Obrist, Albert, von Wallbach.

Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Cm. = 2 Ellen breiten **schwarzen Merinos** in schönster blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Pfd.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Elle	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.
Gamper & Comp.,
Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

1889. — Frühjahrs-Saison. — 1889.
Mein Lager in
Herren- & Knaben-Garderobe,
von meinen besten Maaß-Arbeitern in der ruhigen Zeit aus nur solidesten Stoffen angefertigt, ist in allen Preislagen complet.
Albr. Wittinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.
Streng reelle Bedienung! Billige Preise!

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die **Gemeinde Windisch** eröffnet über die **Einfriedigung** und **Bepflanzung** der **Umgebung** des **neuen Schulhauses** hiemit Konkurrenz.

Diese Arbeiten fassen in sich:

A. Lieferung von

1) 13 Stück **Wehrsteinen** und **Postamenten** aus Mägenwylerstein;
2) einer größeren Anzahl **eichener Pflöcken** und **eisernen Stangen;**
3) 2 **gußeisernen Säulen** mit **Laternen;**
4) 15 Stück **Platanen-** und **Lindenbäumchen,** nebst **Ziersträuchern.**

B. Umarbeitung und Bepflanzung sämmtlicher Anlagen.

Uebernahmsofferten für diese sämmtlichen oder nur für einzelne Arbeiten sind **bis und mit 30. dieses Monats** dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich und franko einzureichen. Pläne und Bauvorschriften können inzwischen auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Windisch, 21. März 1889.

Der Gemeindeammann:
J. H. Schahmann.
Der Gemeindeschreiber:
H. Hoffmann.

823]

Ein Bauerngut

in einer gewerbreichen Ortschaft des Kantons Thurgau, 10 Minuten von der Station **Islorf** entfernt, ist in Folge Todesfall zum Verkauf.

Dasselbe besteht in **Wohnhaus** mit **Wirthschaft** und **Ladenlokal,** großer freistehender **Scheune** mit **doppelter Stallung** ꝛc., einem freistehenden **Speicher,** alles brandversichert zu Fr. 22,000., dazu **10 Hektaren** (28 Jucharten) **Wies-** und **Ackerland** mit schönem Obstwachs, **38 Aren Reben** in bester Lage und circa **3 Hektaren** (8 Jucharten) **Waldung,** meist junger Auswuchs.

Auf Verlangen könnte ein beträchtliches **Inventar** mit in den Kauf gegeben werden. Die Gebäulichkeiten sind solid gebaut und die Liegenschaften in gutem, ertragsfähigem Zustande. Von dem Besitzer wurde bis dahin ein ausgedehnter Holzhandel betrieben und dürfte ein strebsamer Käufer damit auch fernerhin eine lohnende Existenz finden.

Zur Besichtigung der Kaufsobjektee beliebe man sich an Hrn. **Gemeindeammann Zehnder** in **Ettenhausen** bei **Islorf** zu wenden, welcher auch Kaufsangebote entgegennimmt.

(H1122Z)

Fahrhabe-Steigerung.

Jakob Schönenberg, Bäcker, von **Unterkulm,** bringt **Donnerstag den 28. dies,** von Nachmittags 1 Uhr an, einen Theil seiner **Fahrhabe,** worunter ein Quantum **Heu** u. **Stroh,** 1 großtragende **Kuh,** 1 aufgerüsteter **Wagen,** einige **Mostfässer** und circa 200 Liter **Most,** einige Zentner **Kartoffeln,** 10 **Hühner,** sämmtliche **landwirthschaftliche Gerathschaften,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Unterkulm, 21. März 1889.

Der Beauftragte:
A. Müller, Gemeindeschreiber.

822]

Publikation.

Die **Verkostgeldung** resp. Erneuerung der Kostgeldsverträge für die hiesigen **Ortsarmen** findet statt am **Montag den 25. März 1889,** Nachmittags 1 Uhr.

Wittnyl, 19. März 1889.

801] **Die Armenpflege.**

Winderei-Aufseherin.

Für eine **Strohseidenwinderei** in der Nähe von **Aachen** wird eine tüchtige mit asiatischer Seide vertraute Meisterin zu sofortigem Eintritt gesucht. Gehalt je nach den Leistungen 15 bis 18 Mark wöchentlich bei freier Wohnung, Licht und Heizung. Reisekosten vergütet.

Gefl. Anmeldungen unter H 858 Q an **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Eine seit 18 Jahren in der Schweiz thätige, sehr solide und coulante

Lebensversicherungs-Gesellschaft

ersten Ranges, auf Gegenseitigkeit sucht für den Kanton **Aargau** eine geachtete Persönlichkeit als selbstthätigen

Hauptagent

zu engagiren, wohnhaft in der Stadt selbst. — In Folge vortheilhaften Bedingungen sehr lohnend. **Lehrer, Gemeindebeamte** und **Kaufleute** vorgezogen.

Offerten unter Chiffre H 1086 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in **Zürich.**

Französische Sprache.

Jünglinge oder **Knaben** finden billige Pension und Unterricht bei Herrn **Alois Parmelin,** Französisch-Lehrer in **Bursins** bei Rolle, Kt. Waadt, an den man sich wendet um weitere Auskunft.

Prospekte und Referenzen auf Verlangen. (H 2096 X)

Gesucht: Ein junger tüchtiger

Säger

findet sofort beständige Anstellung zur Bedienung einer Gattersäge und Fräse bei **J. Studer,** mech. in **Wittnau.**

Bienenzuchtkurs in Oberentfelden pro 1889.

In **Ober-Entfelden** wird im Einverständniß des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Aarau unter Leitung des Herrn **J. Küssenberger,** Bienenzüchter in **Fisbach,** ein **Bienenzuchtkurs** abgehalten. Derselbe dauert **sieben Tage,** wovon drei auf den **Frühling** und vier auf den **Sommer** fallen. Der **erste Theil** beginnt mit **Montag den 29. April** und dauert bis und mit **Mittwoch den 1. Mai;** für den **zweiten Theil** wird die **Zeit später bestimmt werden.**

Die Theilnehmer sollen das 18. Altersjahr zurückgelegt haben. Sie haben an die Kurskosten je **Fr. 2.—** beizutragen, welche der Anmeldung beizulegen sind.

Das Lokalkomite sorgt dafür, daß die auswärtigen Kurstheilnehmer gemeinschaftlich am Kursorte selbst Kost und Logis zu billigem Preise erhalten.

Diejenigen Bienenzüchter, welche den Kurs mitzumachen gedenken, belieben sich beim unterzeichneten Komite bis **15. April** anzumelden.

Ober-Entfelden, 18. März 1889.

Für das Lokalkomite,
Der Präsident:
J. Wehrli-Haury.
Der Aktuar:
G. Suter, Lehrer.

838]

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, dem geehrten Publikum von nah und fern die ergebene Mittheilung zu machen, daß seine überall bekannte

Pintenwirthschaft und Bäckerei

mit heute pachtweise an Herrn **Sam. Schlatter-Sandmeier,** von **Schlosrued,** bisheriger Gastwirth in Meisterschwanden, übergegangen ist. Er ersucht bei diesem Anlasse, das ihm selbst und auch dem bisherigen Pächter Herrn G. Kuhn während vielen Jahren bewiesene Zutrauen und Wohlwollen auf den neuen Inhaber gefälligst übertragen zu wollen.

Suhr, 15. März 1889.

Daniel Hallauer.

Indem der Unterzeichnete auf diese Anzeige Bezug nimmt, bittet derselbe ein Ehds. Publikum das seinen Vorgängern geschenkte Zutrauen gütigst auf ihn übertragen zu wollen. Es wird stets sein Bestreben sein, nur **reelle** und **gute Getränke** zu servіren und **gut gebackenes schmackhaftes Brod** zu liefern, überhaupt seine Gäste und Kunden prompt, gut und zuvorkommend zu bedienen.

Um recht fleißigen Zuspruch angelegentlich ersuchend, zeichnet hochachtungsvoll

Suhr, 15. März 1889.

752] **Sam. Schlatter-Sandmeier,** Bäcker.

Brennholz-Steigerungen.

Am **Mittwoch den 27. März 1889,** Nachmittags 1 Uhr, werden in der **Wirthschaft zur „Station Niederwyl"** öffentlich versteigert:

1) Aus der **Staatswaldung „Langholz"** bei **Niederwyl:**
54 Ster Buchenholz, 42 Ster Tannenholz und **2000 Wellen.**
2) Aus der **Staatswaldung „Glashüttenwald"** bei **Rykon:**
36 Ster Tannenholz und **3000 Wellen.**

Zofingen, den 19. März 1889.

Schwarz, Kreisförster.

791]

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar:
3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Kraft.**

Mit **6** Ehrendiplomen, **10** goldenen und silbernen Medaillen ist in den letzten 3 Jahren der

Aechte Eisen-Cognac Colliez

prämirt worden.

Sein 15jähriger Erfolg in der Schweiz und dem Auslande ist der beste Beweis für seine unstreitbare Wirksamkeit gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmuth, Magenkrämpfe,** Müdigkeit, schwere Verdauung, Schwächezustände, Uebelkeit, Migräne etc.

Ausgezeichnetes Stärkungs- u. Wiederherstellungsmittel, allen schwächlichen und an Frost leidenden Personen bestens zu empfehlen.

Man weise alle Nachahmungen zurück, deren Wirkung unbekannt ist und verlange ausdrücklich den allein ächten **„Eisen-Cognac Colliez“,** Marke der 2 Palmen.

Depots: In den **meisten Apotheken.** (H1X)

Hauptdépôt: Apotheke Colliez in Murten.

Eiserne I Balken zu Bauzwecken

von **80 bis 300** m/m **Höhe** und **bis 12** Meter **Länge** empfiehlt billigst

724] ***Jakob Henz* in *Aarau.***

Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,

2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Erziehungs-Anstalt

für Knaben

in **Clendy** bei **Yverdon** (Schweiz).

Gründlicher Unterricht in den neuern Sprachen, Handelswissenschaften u. s. w. Freundliches Familienleben. Liebliche und gesunde Lage. Mäßiger Preis. Prospekte und Referenzen beim

(H 2681 L) **Direktor Fr. Burion.**

Filzhüte

für Confirmanden

sind in großer Auswahl vorräthig per Stück à Fr. 1. —, 1. 50, 2 und 3 Fr., **Filzhüte in den neuesten Formen, weich** und **steif** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Auf kommende Ostern empfehle mein frisches Sortiment in

Corsetten,

Pariser Fabrikat, von Fr. 2. 50 bis Fr. 7. 50 in allen Größen, alles solide und schöne Sorten.

Corsetten mit ausgeschnittenen Hüften und Fischbeineinlage à Fr. 6.

786] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Sesselflechtrohr

in allen Nummern zu billigen Preisen sowie **Rohrdast für Bienenkörbe,** Ersatz für Haselruthen und solider als solche per Pfund à 50 Rp. empfiehlt

G. Müller, Schirmfabrikant

534] in **Aarau.**

Gesucht

eine treue fleißige **Magd,** die Kochen kann und das Hauswesen versteht. Bei guter Leistung steht entsprechender Lohn in Aussicht. Ohne gute Empfehlungen ist eine Anmeldung unnütz.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [666

Gesucht: Ein geübter

Bauschloßer

von **Sam. Wälty,** Schloßer

107] in **Schöftland.**

Nach Amerika

befördere wöchentlich größere Gesellschaften mit vorzüglichsten Schnellpostdampfern unter Begleitung bis zur Einschiffung. **In New-York halte ich mein eigenes Büreau zum unentgeldlichen Empfange und Weiterbeförderung der Passagiere.**

Zu billigster Uebernahme empfiehlt sich die älteste und bedeutendste

Generalagentur und amerikanisches Bankgeschäft:

A. Zwilchenbart in **Basel**

oder dessen Vertreter Herr **Wäthrich-Lädi** in **Aarau.** (M5240)

Zum Verkaufe wird angetragen:

Infolge Wegzuges ein kleineres

Heimwesen

in **Kirchleerau,** bestehend in einem **Wohnhaus-Antheil** mit **Beschcurung,** mit gewölbtem und Trämkeller, und circa **18 Aren** schönem **Baumgarten** dabei, nebst circa **45 Aren Ackerland.**

Kaufsliebhaber wollen sich wenden an den Eigenthümer

712] **Niklaus Erismann,** Posamenter in **Kirchleerau.**

Avis

für

Samenhändler und Landwirthe.

Unser

Engros- und Détail

Preis-Courant

über

Klee-, Lucerne-, Esper- und Gräser-Samen,
sowie Muster von sämmtlichen Samen,
kann franko und gratis bezogen werden. (Z15Q)

Gebrüder Wettstein, landw. Etablissement, **Zofingen.**

Kunstdünger

verschiedener Sorten, je nach Marke, von Fr. 4 bis Fr. 6 per 50 Kilo, kann bei der **Weberei Waldi** zu **Schmiedrued** bezogen werden.

756] **Rud. Hunziker,** Fabrikant.

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Die sogenannte **Blankenmatte** bei **Teufenthal,** circa 54 Aren, dem **Arnold Gloor,** Schmied von **Birrwyl** in Amerika angehörend.

Angebote an dessen Pfleger **Rudolf Gloor** in **Muhen.**

Sparkasse von Aarau.

Ordentliche Generalversammlung

Sonntags den 31. März 1889, Nachmittags 1 Uhr,
im Schwurgerichtssaale.

Traktanden: 1) Genehmigung der Jahresrechnung pro 1888.
2) Allfällige Anträge von Mitgliedern.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

806] **Der Vorstand.**

Steigerungs-Publikation.

Samuel Hächler im **„Bändli"** zu **Holziken** bringt am **Dienstag** den **26. März 1889,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthaus** zum **„Bären"** daselbst, seine ihm eigenthümlich angehörenden **Liegenschaften** an eine freiwillige Verkaufs-Steigerung, nämlich:

1) Ein gut gebautes, in sonniger, schöner Lage befindliches **Wohnhaus** mit **Bescheurung** mit zwei Kellern, nebst dabei befindlichem **Sodbrunnen.**
2) Circa **1 Hektare** und **08 Aren** (3 Jucharten) dabeiliegendem, sehr abträglichem **Baumgarten-** und **Ackerland.**
3) Circa **54 Aren** (1½ Juch.) in nächster Nähe liegende **Wässermatten.**

Das Ganze liegt in schöner Lage und blos 20 Minuten von der mechanischen Weberei **Uerkheim** entfernt. Auch die Steigerungsbedingungen werden günstig gestellt und es kann deshalb Kaufsliebhabern bestens empfohlen werden.

Holziken, 18. März 1889.

773] Der Eigenthümer: **Sl. Hächler.**

Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Walty, Johannes, Hans Rudolfs, von **Dürrenäsch,** in Schöftland.

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 30. März 1889 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Weber, Barbara, Samuels, Büchsschneiders im Schiltwald, **Schmiedrued.**

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen: bis und mit 30. März 1889 in der Gemeindeschreiberei Schmiedrued.

Kulm, 11. März 1889.

Der Gerichtspräsident: Steiner.
Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

798]

Zu vermiethen:

Eine sehr sonnig und freundlich gelegene

Wohnung,

bestehend in **3 bis 4 Zimmern,** heiterer **Küche** und **nahegelegenem Brunnen.**

Aeltere Leute ohne Kinder werden bevorzugt.

Auskunft bei der Expedition. [664

Obstbaukurs Schmiedrued.

Im Laufe des **Monats April** wird in **Schmiedrued** ein **Baumwärterkurs** abgehalten. Als Lehrer für denselben ist Herr **Schneider,** Pomolog in **Zuzr** in Aussicht genommen. Es werden nun die Landwirthe und deren Söhne ersucht, das edle Bestreben hiesiger Behörde durch recht zahlreiche Theilnahme zu unterstützen. Für Auswärtswohnende wird für ganz billiges Logis gesorgt. Die Anmeldungsfrist geht mit **31. März** nächsthin zu Ende. Jeder Theilnehmer hat an die Kosten des Kurses einen Beitrag von **Fr. 2.** zu leisten.

Die bezügl. Anmeldungen sind an Herrn **J. Wernli,** Lehrer in hier zu richten. Die nöthigen Geräthe können bei ebendemselben bezogen werden.

Schmiedrued, 20. März 1889.

818] **Das Comité.**

Stangen-, Stecken- & Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 26. März 1889,** Nachmittags von halb 2 Uhr an, werden öffentlich versteigert:

1) Im **Staatswald „Boll-Wust"** bei **Habsburg** am **Pechhüttenweg:**
24 Stangen; 39 Halbstangen; 210 Baum- u. Bohnenstecken; 6 Ster Birkenholz; 82,5 Ster Fohren- u. Lärchenholz; 1651 Stück Reiswellen; 14,5 Ster und **143 Wellen Dürrholz.** Nachher
2) Im **Staatswald „Erbsbrunnen",** unterhalb dem **Schloß Habsburg:**
17 Ster Buchenholz und **257 buchene Wellen** aus dritter Durchforstung; **625 grobe buchene Knebelwellen** aus zweiter Durchforstung. Endlich
3) Im **„Rainwald": 86 Wellen Dürrholz.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 20. März 1889.

807] Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Schulgemeinde **Obermuhen** beabsichtigt an ihrem **Schulhause** verschiedene **Reparaturen,** bestehend in **Maurer-, Cement-, Gypser- & Spengler-Arbeiten** vornehmen zu lassen.

Diesbezügliche Eingaben sind bis am **31. März** nächsthin dem **Präsidenten** der **Schulpflege** einzureichen, bei welchem auch die dahierigen Vertragsvorschriften eingesehen werden können.

Obermuhen, 18. März 1889.

Namens der Schulpflege,
Der Präsident:
Gottlieb Knechtli.
Der Aktuar:

787] **G. Hunziker.**

Kleesaat.

Ackerklee (Pfundklee), steyr.	per ½ Kilo	—. 60
Mattenklee, ächter	„ „ „	—. 65
Lucerne, sehr schön	„ „ „	—. 90
Schmalen,	„ „ „	—. 30
Esper, schweizer, per alt Sester		1. 70
per Malter mit Sack		16. 50

Diese Samen sind doppelt gereinigt und Seiden frei. Für Keimfähigkeit wird garantirt. Muster zu Diensten.

Müller, Negotiant
445] in **Herznach** (Aargau).

Unterzeichneter empfiehlt **schönes**

Backmehl

à 12 Cts. per Pfund bei Bezug von mindestens 10 Kilogr.; ferner prima

Maisgries,
Mastmais,
Mastmehl,
Krüsch

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Firmann z. obern Mühle
777] in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein in gutem Zustande sich befindliches

Velociped

Radhöhe 1,10 Meter, bei

Härri bei Hrn. **Bächli,** Schneidermstr
770] in **Buchs.**

Chancebietendes billiges Anlehens-Loos.

Holländische Weisse Kreuz-Loose.

Ziehung vom 1. April 1889 Haupttreffer 50,000 Gulden = 105,000 Fr.
„ „ 1. Aug. „ „ 200,000 „ = 420,000 „
„ „ 1. Dez. „ „ 50,000 „ = 105,000 „

Außerdem verschiedene Treffer von 5000, 2500, 2000, 1000 Gulden etc.

Jedes Loos wird mit mindestens 14 Gulden = Fr. 28. 70 rückbezahlt.

Der kleinste Treffer steigt in den späteren Jahren bis 25 Gulden = Fr. 52. 50, so daß selbst beim Ausloosen mit dem kleinsten Treffer ein Verlust für den Käufer nicht entsteht.

Zur Sicherheit für die regelmäßige Auszahlung der Treffer haftet ein Depot von soliden Werthpapieren.

Wir erlassen solche Loose **à Fr. 27. 50** per Stück, bei Abnahme von mindestens 5 Loosen **à Fr. 27. 25** per Stück.

Prospekte und Ziehungspläne gratis und franko.

Der Betrag wird am bequemsten per Postmandat an uns eingesandt.

(H 701 Q) **Allgemeine Creditbank in Basel.**

Die spanische Weinhandlung

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum nebst dem bekannten spanischen **Coupierwein** auch weißen französischen

Coupierwein Picpoul

à Fr. 55 per Hektoliter,

rothen franz. Tischwein (Montagner)

à Fr. 45 per Hektoliter,

sowie **weißen italienischen Tischwein (St. Severo)** à Fr. 45 per Hektoliter.

NB. Diese Weine sind von Herrn Prof. Dr. Lichti chemisch untersucht und als naturrein bezeichnet worden.

Bei Abnahme größerer Quantums billiger. [236

Auswanderer

nach allen Ländern werden billigst und mit ersten Schnell-Dampfern befördert von

Louis Kaiser, Basel.

Das Büreau ist an Sonntagen geöffnet.

Zu vermiethen:

Eine schön gelegene **Wohnung** von **3 Zimmern** mit **Küche, Keller** und **Estrich,** in Schöftland. Näheres ertheilt

719] **Gottfried Hohard** in **Holziken.**

Spazierstöcke

mehrere Sorten von 60 Cts. an empfiehlt

784] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Circa 7 Zentner **Roggenschaub,** 2 Ster **Weidenholz** und ein Haufen **Zimmerspäne,** bei

765] **Kyner,** Förster in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen: Schöne **hochstämmige**

Apfelbäume

in 30 der besten Sorten, das Stück à 90 Rp.

Schöne **hochstämmige**

Birnbäume

in 10 Sorten, das Stück à 1 Fr., bei

760] **Gottlieb Graf,** Gärtner in **Küttigen.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines Tannenharz empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Ko. per Ko. 60 Cts.

554] **C. Ruchner,** Seiler in **Aarau.**

Geübte

Rohseidenwinderinnen

und **Putzer** finden dauernde Arbeit in der **Seidenzwirnerei Oberentfelden.**

Auch werden **Handwindmaschinen** ins Haus abgegeben.

Fahrhabe- & Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Vormund des **Jak. Scheibler,** Becken, von und in **Da.** bringt im Auftrage der Waisenbehörde **Freitag den 29. ds. Mts.** einen Theil der **Fahrhabe** und **Liegenschaften** des Mündels an eine öffentliche Steigerung und zwar:

a. **Von Morgens 8 Uhr an** bei dessen Wohnung die Fahrhabe, worunter sich namentlich befinden: **3 Rothfleckkühe, Wagen, Eggen, 1 Pflug, Ketten, 1 Rönnle, 1 Jauchefaß** und andere **landwirthschaftliche Geräthschaften,** sowie **Heu, Emd** und **Stroh.** Ferner ein Quantum **Mauersteine.**

b. **Von Nachmittags 3 Uhr an** in der **Speisewirthschaft** des Hrn. **Stauser** dahier die Liegenschaften, als:

I. Im Gemeindsbann Unter-Entfelden:
1. Circa 45 Aren **Ackerland** im „Aischfelde", neben den „Weyackern".
2. „ 9 „ **Ackerland** in den „Eggackern".
3. „ 18 „ **Ackerland** in den „Moosäckern".
4. „ 27 „ **Waldboden** mit Tannen und Mischelholz.

II. Im Gemeindsbann Ober-Entfelden:
5. Circa 64,27 Aren **Mattland,** „Brunnmatte" genannt.

III. Im Gemeindsbann Suhr:
6. Circa 81 Aren **Mattland,** „Brühlmatte" genannt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

819] **Unterentfelden,** 21. März 1889.

Der Vormund:
Bernhard Stauffer.

Saure rothe Lageräpfel kauft fortwährend

714] **G. Neeser-Lüthy,** Bäcker in **Schöftland.**

Für einen **jungen Mann,** der etwas von der Landwirthschaft versteht, melken kann und Lust hätte, die **französische Sprache** zu erlernen, wäre ein Platz gegen Bezahlung auf einem kleinen Landgut im Kanton **Waadt.**

Auskunft ertheilt

670] **G. Walther** auf **Burg, Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein neuer **Leiterwagen** und 150 buchene **Reiswellen.** Ebendaselbst eine fette **Kuh** zum Schlachten.

764] **Joh. Suter,** Rüthihof, **Gränichen.**

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Rauchern seine große Auswahl in

Cigarren-Spitzen

und **Tabakpfeifen** aufs Beste.

785] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zu kaufen gesucht:

Ein kleinerer **Zweiräder-Karren.**

658] **Nägeli** in **Neuhuus.**

Zu verkaufen:

Ein dreiviertel Jahr altes **Dachshündchen,** bei

Gottl. Richner, Schreiner in **Gränichen.**

702]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Simon Bachmann,** Pächter in **Staffelbach,** wird, nachdem gegen die Ueberlassung der geldstäglichen Fahrhabe an die Ehefrau des Geldstägers Einwendungen erfolgt, über dieses fahrhabliche Vermögen gerichtliche Steigerung abgehalten: Am **Dienstag den 26. März 1889,** Mittags von 12 Uhr an, bei dem vom Geldstäger gepachteten Heimwesen in Staffelbach. Zur Versteigerung gelangen namentlich:

2 **Zugpferde,** 2 **Kühe,** 5 verschiedene **Wägen,** 1 **Futterschneidmaschine,** sowie viele **Haus-** und **Ackergeräthschaften.**

Zofingen, 13. März 1889.

799] **Die Geldstagsbehörde.**

Empfehlung.

Auf kommende Saison empfehle ich meinen geehrten Kunden mein wohlassortirtes Musterlager von

Tuch, Buckskin,

Stoffen für Sommer-Ueberzieher, Sommer-Paletots, Knaben-Kleider etc.

und sichere reelle Bedienung und billigste Preise zu.

Achtungsvollst

Guido Edelmann, Schneidermeister
805] in **Schöftland.**

Königreich Italien.

Emission von **800,000** Obligationen des **reorganisirten Prämien-Anleihens** der **Herzogin Bevilacqua,** mit königlichem Dekret vom 1. Juli 1888 autorisirt.

115 Ziehungen mit 25,301 Prämien von Lire
500,000, 400,000, 300,000, 250,000, 200,000, [50,000, 30,000 u. s. w.,
welche mit den Rückzahlungen einen Betrag von Lire 32,481,900 bilden, die von der «Banca Nazionale del Regno d'Italia», Sitz in Rom, ausbezahlt werden.

Das Anleihen ist durch Schuldtitel des italienischen Staates garantirt, welche laut Empfangs-Police Nr. 2504 vom 11. Juli 1888 bei der **Reale Cassa** di Depositi in Rom deponirt sind.

Die Banca Nazionale nel Regno d'Italia (Kapital 200 Millionen) ist unter direkter Aufsicht der italienischen Regierung, Verwalterin des Anleihens.

Während des laufenden Jahres **1889** werden beim Finanzministerium in Rom die ersten **5 Ziehungen** unwiderruflich an folgenden Tagen stattfinden: **30. März — 30. April — 31. Juli — 31. Oktober — 31. Dezember** mit **1235** Prämien.

1	Prämie von Lire		**500,000**
1	„	„ „	**250,000**
2	„	„ „	**50,000**
1	„	„ „	**30,000**

und viele andere in kleineren Beträgen. Die übrigen Ziehungen finden vierteljährlich, halbjährlich und jährlich statt. Die Original-Obligationen, emittirt von der **Banca Nazionale,** unterzeichnet vom italienischen **Regierungskommissär** und den Staatsstempel tragend, welche alle mit Prämien oder zur Rückzahlung des Kapitals gezogen werden müssen, werden zu **Lire 14 per Stück** wie folgt verkauft:

Sofort bei der Unterzeichnung L. 5
Spätestens am 15. Mai 1889 L. 5 } L. 14
dito 15. Juli „ L. 4

d. i. zu dem durch die Nationalbank bei der am 7., 8. und 9. März 1889 stattgehabten Emission festgesetzten offiziellen Preise.

Sobald der Käufer die Summe von L. 5 bezahlt, erhält er einen provisorischen, von der **Banca Nazionale del Regno d'Italia** unterzeichneten Titel, welcher die Serie und Nummer enthält, mit welcher er an den Prämien und Rückzahlungen der Ziehungen vom **30. März** und **30. April** partizipirt und wenn er die andern Raten an den oben festgestellten Terminen regelmässig bezahlt, an den darauffolgenden Ziehungen theilnimmt.

Anmerkungen. Bei jeder Anfrage müssen 50 Cts. für Antwort-Spesen beigefügt werden. Die Ziehungsliste wird gratis spedirt. In Zahlung werden Banknoten oder Rentencoupons, gleichviel welchen Staates, angenommen.

Der Betrag ist **sofort** durch Postanweisung oder rekommandirten Brief einzuschicken, gegen Nachnahme werden keine Obligationen versandt.

Wiederverkäufern, welche mindestens 50 Obligationen abnehmen, werden besondere Begünstigungen gewährt.

Der Verkauf in Italien dauert bis zum **29. März,** Abends **6** Uhr, bei allen Bankhäusern, Changeurs und hauptsächlich bei der **Bank Fratelli Croce fu Mario in Genua.**

Briefe nach Italien gebrauchen 48 Stunden.

Mein Lager in Korb- & Holzwaaren,

bestehend in:

Feinen und mittelfeinen Damen-
Offenen und gedeckten Arbeits-
Feinen und gewöhnlichen Strick-
Feinen und gewöhnlichen Papier-
Gedeckten und offenen Markt-
Ovalen und viereckigen Kinder-
Offenen und gedeckten Wand- } **Körben,**

Kinder- & Puppenwagen, Zeitungshalter,

Besteck-, Messer- und Schlüssel-,
Brod-, Tassen-, Staubtuch- & Bürsten- } **Körbchen,**

Waschzeinen & Reisekörben in allen Größen, Knabenhuttli,

Traghutten für **Männer & Knaben, rauhen Körben, Ausklopfer, Tischunterlagen, Rolle** für **kleine Kinder, Hackbretter, Fleischteller, Knöpflibretter, Kartoffelstössel, Kochkellen, Schaalen, Waschklämmerli, Kinderschüfeli,**

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

Joh. Schmidt zum „Bären",
820] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Am **Donnerstag** den **28. März 1889** werden aus der Staatswaldung **„Baan"** ob **Zofingen** öffentlich versteigert:

79 Buchenstämme	mit	60,52 m³.
18 Eichenstämme	„	12,33 „
12 Tannenstämme	„	11,33 „
3 Fohren	„	2,48 „
3 Hainbuchen	„	0,58 „
74 tannene Stangen	„	11,32 „

Sammlung Nachmittags punkt 1 Uhr beim Bezirksspital.

Zofingen, 21. März 1889.

817] **Schwarz,** Kreisförster.

Ia Steyrischer Ackerklee, doppelt gereinigt 75 Cts. per ½ Kilo
Ia Aargauer Mattenklee, gereinigt 80 „ „ „
Ia Provencer Luzerne, „
Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, gelbe & rothe,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

720] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Senn,** Samuels, Steinhauers in **Isp,** Gemeinde **Densbüren,** findet die Versteigerung des Vermögens statt, **Freitag den 29. März** nächsthin, und zwar:

a. der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers;

b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der **Pintenwirthschaft hochstrasser** in **Isp.**

Aarau, 20 März 1889.

828] **Die Geldstagsbehörde.**

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Schlosstrued** wünscht ihre **Sommermilch** von circa 80 Kühen vom 1. Mai bis Ende Oktober an einen soliden Käser zu verkaufen.

Angebote nimmt **bis 6. April** entgegen **Schlosstrued,** 22. März 1889.

Der Präsident:
832] **Fr. Wilhelm,** Müller.

Auswanderer

befördert am billigsten die
General-Agentur
Wirth-Herzog in Aarau
sowie **Hch. Schmid,** Speisewirth in **Reinach.** [471

Unterzeichneter hat eine große Auswahl in

Brochen

erhalten und empfiehlt solche zu billigen Preisen und zu geneigter Abnahme bestens.

787] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Schöne Sorten

saure & süße Aepfel

per Kilozentner à 6 Fr., bei
812] Frau **Christen-Suter** in **Suhr.**

Stangenholz

zu **Telegraphstangen,** schlag- und lieferbar von Mitte April an, kauft in grössern Partien

Siegfried Spychiger,
824] Imprägniranstalt in **Langenthal.**

Gesucht

in die **Ziegelei Oberkulm:**

1 Modler, 1 Streichbub, 1 Lehmrüfter.

Zu kaufen gesucht: Schöne gerade

Nußbaumbretter

10‴ dick.

Gefl. Offerten mit Preisangabe an **G. Stiner,** Ammann in **Unterentfelden.**

Prima ital.

Maisgries Maismehl

empfiehlt billigst

J. Widmer, Bahnhofstraße, **Aarau.**

Saathafer

in ausgezeichnet schöner und höchst keimfähiger Qualität verkauft

J. Firmann z. obern Mühle
825] in **Aarau.**

Ein leistungsfähiges

Möbelgeschäft in Zürich,

mit eigener Schreinerei und Tapezierer-Werkstatt sucht Verkäufer für seine Artikel; event. auch commissionsweise.

Offerten mit Chiffre H. 941 Z. an die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler
in Zürich.

Zu verkaufen: Circa 150 Zentner

Heu & Emd.

Am gleichen Orte 3 junge nähige **Ziegen.**

Auskunft bei der Expedition. [802

Zu verkaufen: Ein Quantum ächten, selbstgebrannten

Obst-Branntwein

à Fr. 1. 50 per Liter.

Unter 5 Liter wird nicht abgegeben.

Gottl. Hilfiker, Samuels,
836] im Hof zu **Kölliken.**

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir nehmen bis auf weiteres **Gelder** an gegen **Ausgabe von Obligationen** und **verzinsen** solche à **3 ¾ %** auf 1 Jahr fest, nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar.

809] **Die Verwaltung.**

Pacht-Steigerung.

Herr **Rudolf Widmer,** Johannesen, Zimmermeister, von und in **Gränichen,** als Vormund der **Geschwister Jakob** und **Verena Müller,** Rudolfs, Grazis, bringt nächsten **Donnerstag den 28. dies,** von Abends 8 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft** des Herrn **Rud. Suter,** nachstehende **Liegenschaften** an eine öffentliche Pachtsteigerung:

1) 9 Aren **Ackerland** im „Oberfeld";
2) 9 „ **Ackerland** am gleichen Orte;
3) 9 „ **Ackerland** daselbst;
4) 15,8 „ **Ackerland** genannten Orts;
5) 13,09 „ **Ackerland** im „Oberfeld";
6) 23,76 „ **Ackerland** am gleichen Ort;
7) 20,65 „ **Ackerland** in der „Obern Ei";
8) 28,16 „ **Ackerland** daselbst;
9) 7,20 „ **Ackerland** in den „Kirchenbündten";
10) 21,06 „ **Mattland** im „Scheuerberg";
11) 48,8 „ **Ackerland** in der „Ei", in zwei Parzellen;
12) 38,95 „ **Ackerland** der „Zopfacker„; und
13) 19,77 „ **Ackerland** der „Kirchenacke".

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflicht ein

Gränichen, 21. März 1889.

Der Beauftragte:
821] **F. Widmer,** Gemeindeschreiber.

Theater in Ober-Entfelden

zum dritten Mal Sonntag 24. März 1889
gegeben vom

Männerchor O.-Entfelden

im Saale zum „Engel" daselbst:

Alpenros und Edelweiß.

Charakter-Gemälde in 5 Akten mit **Gesang** und **Tanz,** bearbeitet nach der Erzählung des Dr. H. Schmid.

Ort der Handlung: In der Ramsau und Umgebung.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags **2** Uhr. — **Beginn:** 2½ Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

768] **Der Männerchor.**

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Pachtaufhebung bringt **Friedr. Neuschwander** auf **Liebegg** zu **Gränichen,** am **Dienstag den 26. März 1889,** von Vormittags 9 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung:

Sämmtliche vorhandene **Fahrhabe,** als: 2 junge **Zugoch'en,** 2 **Kühe,** die eine grosträchtig, 2 **Schweine,** circa 8 Klafter gutes **Berahen,** circa 50 Zentner **Hafer-** und **Roggenbösen,** circa 200 Sester **Korn,** circa 6 Klafter **Dünger,** 4 aufgerüstete **Wägen** sammt **Bännen.** 1 **Aargauer-Pflug,** 2 **Eggen,** 1 **Rösanle, Gras-** und **Mistbähren,** 2 aufgerüstete **Betten, Tische, Kästen** u. **Sessel,** sämmtl. **Küchengeschirr,** 1 **Brenngeschirr,** circa 60 Zentner **Kartoffeln,** 5 Saum **Most** sammt **Gebinde,** 4 **Beitzefässer,** 1 **Fruit-schneidmaschine,** 6 **Zuggeschirre** und sämmtlicher vorhandener **Feldwerkzeug, Sägen, Beile** rc.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Liebegg, 17. März 1889. Der Versteigerer:
754] **Friedrich Neuschwander.**

Obstbäume.

Der Unterzeichnete offerirt auf bevorstehende Pflanzzeit noch eine **schöne Auswahl gut gezogener und reich bewurzelter Aepfelbäume** von Fr. 1 bis Fr. 1. 30. Ferner **Birn-, Zwetschgen-** und **Pflaumenhochstämme** und **Zwergobstbäume,** alles in bewährten Sorten. Preisverzeichniß hierüber gratis und franko.

Ebenso **Erdbeeren,** das Hundert à Fr. 2, in 6 der vorzüglichsten Sorten, sowie auf's Frühjahr alle Sorten **Gemüse-** und **Blumensetzlinge,** diverse **Topfpflanzen** und hochstämmige **Rosenbäumchen.**

Mit guten Arbeitskräften versehen, übernehme auch dieses Frühjahr wieder die **Ausführung** von **Obst-** und **Garten-Anlagen** jeder Art, unter Zusicherung solidester, geschmackvoller und sehr praktischer Arbeit. Beste Zeugnisse.

Gleichen Orts kann ein intelligenter **braver Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Rupperswyl, im März 1889.

617] **G. Ott,** Baumgärtner.

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Die **Erbschaft** des **Rudolf Matter,** Schuster, sel. auf dem **Hubel** in **Kölliken** bringt am **Donnerstag den 28.** dieses Monats, Abends 7 Uhr, in der **Pintenwirthschaft Matter** in da an freiwillige Verkaufs- event. Pachtsteigerung, folgende **Liegenschaften:**

1. Das unter Nr. 249 des Brandkatasters beschriebene um Fr. 3550 versicherte **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Stroh- und Ziegeldach.
2. Circa 144 Aren (4 Juch.) dabeiliegendes **Baumgarten-** und **Ackerland.**
3. Circa 18 Aren (½ Juch.) **Acker** im „Herrweg".
4. Circa 45 Aren (¾ Juch.) **Matten** im „Scheurlefeld", Gemeindsbezirk Oberentfelden.
5. Ca. 13,5 Aren (15,000 □') **Acker,** ebenfalls im Gmdsbez. Ob.-Entfelden.

Die Bedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kölliken, 19. März 1889. Der Beauftragte:
788] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Waldpflanzen-Verkauf.

Circa **5000—6000** schöne drei- und vierjährig verschulte **Rothtannen-Pflanzen** können zu den laufenden Preisen bezogen werden in **Schlosstrued.**

Sich zu wenden an den Beauftragten

813] **Friedr. Reefer,** Gemeindeförster.

Bekanntmachung.

Mit Bewilligung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber eines angeblich seit 1. Dezember 1888 vermißten von der Kantonalbank Zürich (Filiale Rüti) zu Gunsten des Kaspar Küng in Oberurnen oder Ordre ausgestellten, auf Fr. 3000 lautenden Dep'sitenscheines No. 1852, Serie B., dat. 3. Oktober 1888, oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben vermag, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen 3 Monaten von heute an, von dem Vorhandensein dieses Scheines Anzeige zu machen, widrigenfalls derselbe kraftlos erklärt würde.

Hinweil, 23. März 1889.

Namens des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber:
827] **Erminger.**

Gute, weiße und rothe

Kartoffeln

können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.

Alb. Fisch-Vogt,
403] Milchgasse — Aarau.

Zu verkaufen:

Fetten Kuhdünger

bei **Jak. Widmer**, Küfers in **Suhr.**

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd (Ackerfutter).

772] **J. Zehnder**, Suhrbachstraße, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, junges **Pferd**, bei **G. Heubelbeiß**, Landwirth
757] in **Schinznach.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

bei **J. Hirmann** z. obern Mühle
776] in **Zarau.**

Heu & Emd

circa 80 Zentner, verkauft [789
G. Fluker, Wannenhof, **Interkulm.**

Zu verkaufen:

Ein schöner, ungeschaufelter, gezeichneter

Zuchtochse.

816] Pinte in **Scherz** bei **Brugg.**

Einige Familien

mit **Kindern** finden Arbeit.
Auskunft bei
Spinnerei Wettigen, Aargau.

Zu verkaufen:

Ein 1½ Jahr alter
Haushund.
Auskunft bei der Exp. [769

Gesucht:

Zu einer kleinen Familie auf dem Lande ein tüchtiges, braves **Mädchen** für Haus und Garten bei gutem Lohn. Zu erfragen bei der Expedition. [835

Offene Heizerstelle.

Ein junger, gelernter **Schlosser** oder **Schmied** findet als **Heizer** und **Reparateur** sofort Anstellung in der
829] **Hanfspinnerei Hirschthal.**

Gesucht:

Eine rechtschaffene **Dienstmagd.** Eintritt sofort bei
Frau **Marie Rohr**, Zimmermeisters
833] in **Hunzenschwil.**

In der Hanfspinnerei Hirschthal

finden ein **Hausfreider** und etliche flinke **Mädchen** dauernde Arbeit.

Gesucht:

Ein treues fleißiges **Mädchen**, das Liebe zu Kindern hat und in der Haushaltung aushelfen kann.
814] **Buhs**, obere Mühle, **Suhr.**

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann und die Landarbeit versteht.
Auskunft bei der Expedition. [811

Gesucht:

Eine jüngere treue und brave **Magd** für Haus- und Feldarbeit.
Auskunft bei der Expedition. 1810

Gesucht: Ein junger

Knecht

zu Rindvieh. Eintritt sofort.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [671

DIE BESTE **CHOCOLADE** **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Pacht-Steigerung.

Die **Erbschaft** des **Sl. Ernst,** Wagner sel., von und in **Kölliken** bringt am **Dienstag den 26. dieses Monats,** Abends 7 Uhr, in der **Pintenwirthschaft Matter** dahier an öffentliche Pachtsteigerung die nachfolgenden **Grundstücke:**

1. Circa 28,08 Aren (31,200 □') beim Hause liegendes **Baumgartenland.**
2. „ 49,50 Aren (1 Jucharte und 15,000 □') **Matten** in den „Wallenmatten".
3. Circa 36 Aren (1 Jucharte) **Acker** im „Scheurlefeld".
4. „ 54 Aren (1½ Jucharte) **Acker** am gleichen Ort.
5. „ 12,60 Aren (14,000 □') **Acker** im „Hardfeld".
6. „ 75 Aren (2 Jucharten 3200 □') **Mattland** an der Tanngaß im Gemeindsbezirk Oberentfelden.

Die Verpachtung erfolgt stückweise und kann auf Wunsch auch das **Wohnhaus** bezw. eine **Wohnung** und **Scheune** mit in Pacht gegeben werden.

Der Beauftragte:
Kölliken, 22. März 1889. **Enter**, Gemeindeschreiber.

Gras-, Klee-, Oekonomie-, Gemüse- und Blumen-Samen

in frischer, vorzüglicher Qualität,
empfiehlt zur gefl. Abnahme billigst **Gustav Hoch,** Samenhandlung
588] in **Aarau.**

Gasthaus-Verkauf oder Verpachtung.

In einer größeren Gemeinde des Kts. Aargau ist familienhalber das einzige, gut frequentirte **Tavernenwirthshaus** (Ehehafte) mit **Scheune** und **laufendem Brunnen** sammt **14 bis 18 Jucharten abträgliches Land** zu verkaufen oder zu verpachten.

Anfällige Kaufs- oder Pachtliebhaber belieben sich unter Chiffre **J. U. K.** an die Expedition dieses Blattes zu richten. [774

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenten**

A. Zwilchenbart. Nr. 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Carbolineum!

Bestes und billigstes Anstreichmittel um **Holz vor Fäulniß zu bewahren,** ist zu beziehen bei
676] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Wichtig für jede Hausfrau!!!

Um die **Wäsche,** wie überhaupt **jeden Gegenstand** gründlich zu reinigen, benütze und verlange man die

weiße Bleichschmierseife

aus der Fabrik von Schuler-Federspiel, Kreuzlingen, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste** u. **unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.

Niederlage bei **Jb. Henz** und **E. Waßmer** zum „Adler" in **Aarau; Chr. Huber & Sohn** in **Oberkulm; D. Zubler** in **Suhr** und **G. Roth** in **Zezwyl.** [796

Gasthaus

zu verkaufen oder zu verpachten.

Das fast neuerbaute, geräumige, dreistöckige **Gasthaus zum „Hirschen"** in **Kaisten,** kaum 20 Minuten entfernt von dem seit einiger Zeit an Industrie sehr zunehmenden Bezirkshauptorte **Laufenburg,** Kts. Aargau, und der nächstens in Angriff zu nehmenden **Eisenbahnlinie Koblenz-Stein,** sammt circa **40 Jucharten** des **besten Matt- und Ackerlandes,** meistens in größeren Parzellen, sowie den nöthigen **Oekonomiegebäuden.** Auf Verlangen kann zu den Gebäulichkeiten noch mehr oder auch weniger Land mit in den **Kauf,** eventuell **Pacht** gegeben werden.

Kaufspreis billig und Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Kaufs- oder Pachtliebhaber wenden sich gefl. an die unterzeichnete Eigenthümerin.

Ersparnißkasse Laufenburg,
(H805Q) **Bücht,** Verwalter.

On désire placer ungarçon de 15 ans dans une famille honorable pour apprendre l'allemand et suivre les écoles; ou prendrait en échange un garçon du même âge.

Adresser les offres à Mr. Maire imprimeur, rédacteur à Rolle (Vaud.)
(H 955 Y)

Heirathsaufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit **Alois Schenker** in **Gretzenbach** bei **Schönenwerd.** [668

Da im **Revier Nr. 1** des **Bezirks Zarau** fortwährend **fremde Hunde jagen,** so muß, wenn diesem Unfug nicht gesteuert wird, die Bewilligung zum Abschuß derselben ausgewirkt werden.

Zarau, 18. März 1889.

Der Jagdpächter:
800] **Jb. Liebermann.**

Gesucht:

Eine treue, anständige **Tochter** als **Kellnerin** in eine **Brauerei** in **Zarau.**
Auskunft ertheilt die Expedition. [775

Lehrlings-Gesuch.

In **Basel** könnte ein kräftiger **Knabe** im Alter von 15 bis 17 Jahren den **Kaminfegerberuf** erlernen.

Offerten unter H 850 Q an **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Gesucht:

Eine **Kochlehrtochter.** Persönliche Anmeldung erwünscht.
792] **„Löwen"** in **Zarau.**

Bock-Bier

Sonntag 24. März
in der
Brauerei z. Bären
in
Kölliken.

Fruchtzucker

aus der **Schweizer Fruchtzucker-Fabrik,** anerkannt bestes Nothfutter für **Bienen,** genau derselbe Zucker, der **im Honig,** den **Trauben** und allen süßen Früchten enthalten, auch bevorzugt zum **Einmachen von Früchten,** für **Liqueur,** für **Wein** (Gallisiren, Petiotisiren), zu Fabrikpreisen bei: **J. Gloor-Siebenmann** und **Aug. Stephani** in **Aarau; J. Lüthiger** in **Zofingen; Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zwei solide Arbeiter finden billig

Kost & Logis

837] bei **E. Christen,** Schuhmacher, **Suhr.**

Man verlange bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** jed. Art unser neuestes Muster-Album mit 2000 Abbild. in Naturgröße. Auswahl. wird gratis versend., das Album aber nur geg. Vorsendg. von 1 Fr. in Briefm. **Brüder Oettinger** in Ulm a/D. Wiener Rauchutensilien-Fabrik. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer. (M 2004 Sch)

In einer **Brauerei** in **Zarau** findet eine treue rechtschaffene **Tochter,** welche auch schon servirt hat, **Stelle** als **Kellnerin.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [574

Gesucht:

Eine junge, nette, treue **Kellnerin** für sofort. Persönliche Anmeldung.
Auskunft bei der Expedition. [793

Ein zuverlässiger Knecht,

der gut melken kann und die Landarbeit versteht, findet sofort einen Platz bei
790] **J. Fischer,** Baumeister in **Muhen.**

Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei
Fr. Haasenstein, Schmied in **Kölliken.**

Gesucht: Eine Magd

in eine **Wirthschaft** auf dem Lande zur Aushülfe in Haus und Feld.
Auskunft beim Verleger. [732

Bei **Franz Zurmühl,** Schneidermeister in **Schinznach,** kann ein ordentlicher **Knabe** in die **Lehre** treten. [761

Gesucht: Ein Knecht.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [831

Für Schreiner!

Ueber die Lieferung von
2 Wandschränken,
2 Schreibpulte,
1 Arbeitstisch,
2 Wandtafelgestelle,
1 Wandtafel
ins **Schulhaus Rohr** wird Konkurrenz eröffnet. Eingaben bis **4. April.**

Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Rohr, 21. März 1889.

Namens der Schulpflege:
834] **Jb. Schmid,** Aktuar.

Auswanderer nach AMERIKA

befördern auf's **beste** und **billigste** mit vorzüglichen
Schnelldampfern
Rommel & Comp. in Basel,
12 Centralbahnplatz 12
und deren Vertreter:
W. Attenhofer zum Paradies in **Baden.**
Hans Graf in **Brugg.**
E. Hauenstein-Frey in **Unterendingen.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Tit. Publikum zur **Reparatur** von **Wand-** und **Taschenuhren** 2c. mit Garantie.

Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher
699] Milchgasse Nr. 159, **Zarau.**

Ausverkauf.

Blaue Mannsblousen

unter dem Ankaufspreis bei
E. Hemmeler-Türler
723] in **Zarau.**

Lire l'étude sur le
Comptoir d'Escompte
et la situation des
Etablissements financiers
publiée par le
Nouveau Journal financier
19 rue de Londres à Paris
37000 abonnés — 2 francs par an.
(H 1820 X)

Gummiballen

von 10 Cts. bis 1. Fr.
Pariser Bazar,
vordere Vorstadt in **Aarau.**

Den englischen

Geradehalter

(keine Schnürbrust) empfiehlt als sicheres Mittel gegen unrichtige Körperhaltung für Kinder von 6—12 Jahren
364] **Erny-Fassler, Aarau.**

Näh-Maschinen

in großer und schöner Auswahl empfiehlt in möglichst billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie
J. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung, **Zarau.**

NB. Reparaturen sämtlicher Maschinen werden bei mir pünktlich ausgeführt.

Kinderwagen

in verschiedenen Preisen sind in ganz frischer Auswahl zum Verkaufe vorräthig bei **Aler. Lüthy,** Sattler, Casinostraße,
596] Aarau.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in Leipzig, **Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (X31100)

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.**

Aecht englische

Gummikragen

à 80 Cts. per Stück in allen Nummern empfiehlt
793] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zur gefälligen Beachtung!

Der durch Brand zerstörte

Gasthof zum Wildenmann

in Aarau

ist nun wieder hergestellt und wird mit dem **17. März** nächsthin dem Betriebe übergeben. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, denselben in der bekannten Weise fortzuführen und empfehle ich mich einem Tit. Publikum auf's Angelegentlichste.

Hochachtungsvollst ergebenst

S. Rohr-Schindler.

Aarau, im März 1889. [586

Chemische Waschanstalt & Kleiderfärberei

von

C. A. Geipel in Basel.

Empfehle zur bevorstehenden Saison mein Etablissement zur gefälligen Benützung, unter Zusicherung prompt-prester Bedienung.

Ablage bei:

Herrn **Jakob Rohr**, Spezereihandlung in **Aarau** und

" **Rudolf Müller**, Posthalter in **Fahrwangen**,

wo Musterbücher zur gefl. Einsicht bereit liegen. (H 812 Q)

Achtung!

Frisch assortirt in sämmtlichen **Neuheiten** von

Herren-, Knaben- & Kinderhüten

in **Filz** und **Stroh** zu sehr billigen Preisen.

Gute fehlerfreie Waare. Große Auswahl.

Confirmandenhüte

circa 300 Stück zu fabelhaft billigen Preisen nur bei

V. Sernatinger

Aarau	**Telephon.**	**Zofingen**
vordere Vorstadt Nr. 900		Unterstadt Nr. 347.

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie**, Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in ***Basel;*** — Leuenberger & Comp. in ***Biel;*** — Wirth-Herzog in ***Aarau*** und Corecco & Brivio in ***Bodio*** — sowie deren Agenten. (5560)

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich in meinem Heimatsorte **Wittwyl** als

Schneider

etablirt habe und bitte deshalb Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

Prompte und billige Arbeit zusichernd zeichnet

Achtungsvollst

Wittwyl, 18. März 1889.

763] **Adolf Dätwyler**, Schneider.

Eisen-Essenz

von G. Winkler & Comp. in Russikon (Kt. Zürich).

stekt in ihren vielseitigen Heilwirkungen dem **besten** Eisenmittel als ebenbürtig da und wird von Aerzten empfohlen zur Anwendung gegen **Blutarmuth, Bleichsucht** und **Schwächezustände** *rc.* für jeden Stand und jedes Alter; wirkt weder für **Magen** noch **Zähne** belästigend. Dieselbe ist besonders für solche **unentbehrlich**, welche an **unausgesetzte Arbeit gebunden** und keine Gelegenheit haben, **auszuruhen** und **Kuren zu machen.** [3128

Erhältlich in Originalflaschen à **Fr. 2.** — bei unsern Depôts:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.	Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.	Gretzenbach: Eugen Schenker.
Suhr: Jb. Dietiker, Wirth.	Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Kölliken: Paul Fueter.	Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Hunzenschwyl: G. Geissberger, Handl.	Unterkulm: Peter, Handlung.

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Wegen Gesundheitsrücksichten des Eigenthümers aus freier Hand: Ein in der Nähe der Stadt Aarau liegender, ertragreicher

Bauernhof,

bestehend in **Wohnhaus** u. **Oekonomie-Gebäude, laufendem Brunnen** und circa **5 Hektaren 76 Aren (circa 16 Jucharten) Acker** und **Wiesland**, vom letzteren sind circa 3½ Hektar. Wässer- (Lehre-) Matten. Die Gebäude sind gut unterhalten und geräumig. Nach Wunsch wird auch das Schiff und Geschirr käuflich übergeben.

Kundigen, thätigen und haushälterischen Leuten ist hier Gelegenheit geboten, reichliches Auskommen zu finden.

Die günstig gestellten Kaufs- und Zahlungsbedingungen, sowie jede weitere wünschbare Auskunft theilt bereitwilligst mit

Aarau, 15. März 1889

Der Beauftragte:

736] **H. Heller**, Rechtsagent.

Steigerungs-Publikation.

Künftigen **Montag den 25. März** werden bei Unterzeichnetem eine große Parthie getragene **Manns- und Frauen-Kleider**, sowie ältere u. neue **Schuhe** und **Stiefeln** versteigert.

Anfang 9 Uhr Morgens.

Birrenlauf, 18. März 1889

794] **Louis Schmid.**

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete nimmt bis Anfangs April 1889 **Garn zum Sechten** an.

Muhen, im März 1889.

766] **Jl. Lüscher**, Garnsechter.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges **Schuhmacher-Werkgeschirr** mit circa **50 Paar Leist**, bei

Frau We. **Elisabeth Lüscher**, geb. Maurer

762] in **Moosleerau.**

Weinbeeren,

schöne neue **Candia** ohne Stiele, per Sack von 100 Pfund à Fr. 18. —

Muster versendet

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Kleesamen.

Pfundklee, steirisch.
Mattenklee, steirisch.
Luzerne, Provenzer.
Esparsette, Schwarzwälder
Raygras, italienisch

empfehle zu billigsten Preisen. Meine sämmtlichen Samen sind kontrollirt, von größter Keimfähigkeit erprobt und seidenfrei befunden worden.

Gottlieb Fischer in **Kölliken.**

Cognac (fine).

Direkter Bezug von Cognac selbst. Ueberall zu verwenden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Zu verkaufen: Einen

Es-Bass,

von zweien die Wahl, bei

704] **Hans Mathys** in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Ein guterhaltenes

Tafel-Klavier.

Auskunft bei der Expedit.

Eine große Auswahl

Confirmanden-Hüte,

Blumen & Federn

zu billigen Preisen. Höfliche Empfehlung

Frau **Sennhauser-Goßenwisch**, Modistin,

717] Main Nr. 825 in Aarau.

Gesucht zu baldigem Eintritt:

Ein junges **Mädchen**, das Lust hat, das **Weißnähen & Zuschneiden** gründlich zu erlernen. Gegen etwelche Nachhülfe in der Haushaltung würde dasselbe kostenfrei aufgenommen.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [708

Kopfschmerz. Gesichtsschmerz.

Die **Privatpoliklinik** in **Glarus** heilte mich brieflich von heftigen nervösen Kopf- und Gesichtsschmerzen, seit langer Zeit bestehend, durch unschädliche Mittel.

Fang bei Jaun. Kts. Freiburg, April 1887.

Martin Meier, Bildhüter.

Adresse: **Privatpoliklinik Glarus.**

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 19. März 1889.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 7. 00 bis 8. 00, Kepfel per 20 Liter Fr. 0. 60 — 0. 80, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Bauchanken Fr. 2. 20 — 2. 30. Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 7 — 22. —. fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 82 — 0. 92. fette Schweine Fr. 0. 88 bis 1. 00 — Fettschweine Fr. 22. 00 — 25 das Stück, fette Schafe per Kilo 76 — 66 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. 0. 00 Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodwerk 26 — 36

Zahnarzt Vogt in Aarau, hintere Vorstadt 622

ist jeden Tag zu treffen. [338

Anzeige und Empfehlung.

Erlaube mir, einem Tit. Publikum zu Stadt und Land ergebenst anzuzeigen, daß ich mein seit vielen Jahren betriebenes

Samengeschäft

nun am **Graben Nr. 1237** (neben Herrn Dürr, Wirth und Gemüsehändler) weiter betreibe. Ich empfehle daher mein best assortirtes Lager in

Wald-, Feld-, Gemüse- und Blumensamen

in nur frischer, reeller, mit Garantie keimfähiger Waare den werthen Landwirthen, Gartenbesitzern und Blumenfreunden zur gefl. Abnahme bestens.

Aarau, im März 1889.

Achtungsvollst

G. E. Herrmann.

In der

großen Möbel-Handlung

bei **Franz Camisasca** auf dem Rain

in Aarau

stehen stets zur Auswahl:

15 — 20 neue aufgerüstete Betten

von Fr. 80 an bis zu Fr. 220

mit Tischenmatratzen und Roßhaar, sowie Ruhebetten, Sessel, Kommoden und Aufsatzkommoden, Tische aller Sorten, Waschtische, Kästen, Chiffonnieren, Fußschemel, Spiegel *rc.*, **sowie Bettüberwürfe, Bodenteppiche, von Fr. 2. 80 an, weiße und gefarbte Woll-Bettdecken von Fr. 3. 50 an.**

Zur vollständigen Aussteuerung

halte stets in schöner Auswahl (für Neuverfertigtes wird garantirt) zu extra billigen Preisen und lade zur gefälligen Besichtigung meines Magazins auf dem Rain zum „Hohen Haus" Nr. 826 ein.

Zudem empfehle die schon längst gehaltenen Artikel in großer Auswahl. — Großer Vorrath in

Schuhwaaren

Bottinen für Herren, Frauen und Kinder, von den billigsten bis zu den feinern Sorten, Stiefel und Holzböden, Pantoffeln, Finken, Filzsohlen *rc.*

Frische Sendung in

weichen Filzhüten

schwarz und braun à Fr. 2. 50 und 3.

Kinder-Artikel.

Verfertigte Herren- & Knabenkleider,

werden auch auf's Maaß schnell und gut verfertigt zu ganz billigem Preise.

Ueberzieher, Ueberkleider, Blousen, Hemden, Socken, Unterhosen, Unterleibchen. Alle einschlagenden Wollen-Artikel, wollene Mannsjacken von Fr. 1. 80 an bis Fr. 15. Hüte und Kappen. Stoffe für Herren-Kleidungen jeden Standes. Frauenkleider-Stoffe, Merinos *rc. rc.* **Kölsch, Bettbarchent, Baumwollenstoffe, Indienne, Libet, Teppiche aller Sorten. Ferner Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Schirme, Spazierstöcke, Mercerie und Quincaillerie, Schreibartikel** *rc.*

Wolle	**Vigogne**
per ½ Pfund à Fr. 1. 30.	per ½ Pfund à 70 Cts.

Da immer billige Preise gehalten werden, empfiehlt sich unter Zusicherung schneller und guter Bedienung bestens

Franz Camisasca

709] auf dem Rain zum „Hohen Haus" Nr. 826.

Zu verkaufen:

1. Circa 13,5 Aren **Ackerland** im „Thorfeld", „Lindenacker" genannt, im Gemeindsbann Aarau.
2. Ein bereits ganz neuer aufgerüsteter **Einspännerwagen** sammt **Zugehör.**

Auskunft ertheilt

727] **J. Holliger** in **Buchs.**

Axelrod's Kephir

Nr. 33 Mühlegasse — Zürich — Mühlegasse Nr. 33

Basel Spalenberg Nr. 20, Herr Müller'sche Apotheke, Straßburg i. Elsaß.

Eingeführt in den

Spitälern und **Heilanstalten** von **Zürich, Basel etc.**

Nach allen Beobachtungen der Herren Professoren und Aerzte von Zürich, Basel, Bern *rc.* tritt die ausgezeichnete Wirkung dieses Präparates ein bei Verdauungsstörungen, Blutarmuth, Bleichsucht, Lungenkrankheiten, sowie in der **Genesungsperiode** nach schweren akuten Krankheiten, nach größeren Operationen und schwerem Wochenbett, kurz **überall, wo eine Erhaltung resp. rasche Herstellung der Kräfte nöthig ist.** Starker Kephir wirkt gegen Durchfall.

Eine Reihe von hervorragenden schweiz. Herren Professoren und Aerzten konstatiren die vorzügliche Qualität des Axelrod'schen Kephirs. Siehe unsern Prospekt.

Lieferung in's Haus frei, nach Auswärts nach Vereinbarung. Für **Unbemittelte** bedeutende **Preisermäßigung.** Prospekte gratis. Telephon.

(H216Z) **N. Axelrod & Comp., Schweiz. Kephir-Anstalt.**

Nro. 25 **1889.**

Aarau, Mittwoch, 27. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Von der Weltausstellung in Paris.

Wer in der jüngsten Zeit nicht in Paris gewesen ist und sich nicht mit eigenen Augen das bewegte Leben und Treiben auf dem der großen Weltausstellung gewidmeten Platze angesehen hat, der, schreibt man der „Züricher Post“, hat keine Ahnung davon, in welch' gewaltigem Maßstabe die Vorbereitungsarbeiten betrieben werden. Wenn man sagt, die kommende Ausstellung werde schon ihrer räumlichen Ausdehnung nach alles das, was bisher dagewesen, in den Schatten stellen, so kann das kaum einen annähernden Begriff von dem Charakter des Unternehmens geben. Das Ausstellungsterain erstreckt sich vom Trocadero in gerader Linie bis zum Square des Invalides und umfaßt einen geradezu enormen Flächenraum, von dem beinahe schon jeder Quadratzoll seine Bestimmung gefunden hat.

Wie es scheint, legt man diesmal weit mehr Gewicht auf die gärtnerischen Anlagen als früher: die Ausstellung soll auch Abends geöffnet bleiben, und es sollen Konzerte im Freien stattfinden. Man hat daher namentlich sein Augenmerk auf die elektrischen Beleuchtungsanlagen für die einzelnen Gebäude und Gartenteile gerichtet. Der Eiffelturm soll auf seiner höchsten Spitze eine kolossale Bogenlampe zu tragen bekommen, deren Lichtschein nicht nur die ganze Ausstellung sondern auch einen beträchtlichen Teil der Umgebung derselben erhellen wird; außerdem sollen elektrische Flammen den ganzen Weg turmaufwärts beleuchten.

Einen eigenartigen Reiz werden auch die Brunnen ausüben, da dieselben eine Beleuchtung nach einem ganz neuen, bisher noch nirgendwo zur Anwendung gekommenen System erhalten: natürlich wird das elektrische Licht dabei eine große Rolle spielen.

Die Hauptausstellungsgebäude gruppiren sich im Viereck um den Eiffelturm herum. Gleich beim Eintritt hat man den Pavillon der Stadt Paris mit seiner imposanten, mit farbigen Ziegeln gedeckten Kuppel vor sich. Zu beiden Seiten befinden sich die Palais des Beaux Arts und des Arts Libéraux, gleichfalls Kuppelbauten. Einstweilen meint man beim Betreten der noch nicht fertig gestellten Bauwerke, man befinde sich auf einer kolossalen, im Bau begriffenen Eisenbahnstation, ein Eindruck, der noch verstärkt wird durch die allerwärts arbeitenden Dampfmaschinen und die durch die einzelnen Galerien laufenden Eisenbahnzüge. Diese Linien haben alle Anschluß an die Verbindungsstation von Mont Parnasse, so daß die Ausstellungsgegenstände nicht umgeladen zu werden brauchen, sondern in den Originalwagen bis direkt zu ihrer Bestimmung gelangen.

Sehr imposant ist die große Maschinenhalle. Viele meinen, sie werde die allgemeine Aufmerksamkeit in noch weit höherem Grade fesseln als der gigantische Eiffelturm. Ohne allen Zweifel hat in ihr die Ingenieurkunst einen ihrer größten Triumphe gefeiert; ist sie doch das **größte bedeckte Bauwerk der Welt.** Ihre Länge beträgt 1600 Fuß, ihre Spannweite 375 Fuß und ihre Gesamtbreite 500 Fuß. Wie es heißt, soll sie später stehen bleiben und als Uebungshaus für die Kavallerie dienen.

Den ganzen, diesen Teil des Marsfeldes begrenzenden Promenadenweg entlang wird sich, mit der Vorderseite dem Fahrwege zugewandt, die «Galérie des pays du soleil» hinziehen. Augenblicklich ist das Einzige, was man davon erkennen kann, die «Rue de Caire», eine enge orientalische Straße mit ihren Bazars und Cafés, wie man sie vornehmlich in Kairo zu sehen bekommt. Wir werden darin jedenfalls ein künstlerisch ausgeführtes Bild aus dem Leben des Morgenlandes erhalten. Wie es heißt, wird das Ganze auf Kosten und nach den Plänen des Ausstellungskommissärs für Egypten, des Barons Delort, ausgeführt. Er will, um das Straßenbild zu einem möglichst lebensgetreuen zu machen, eine Anzahl Kameele und weißer Esel kommen lassen. Es sollen Bazars mit einheimischen Arbeitern eingerichtet werden, ebenso ein egyptisches Kaffehaus für diejenigen, die schon im Lande gewesen sind, und noch gar Manches dergleichen.

Am Seine-Ufer finden wir die an dem Flusse entlang sich hinziehende, nach Zeichnungen von Garnier (dem Erbauer der großen Oper) errichtete Reihe von Bauwerken, welche uns die „Geschichte der menschlichen Wohnung“ veranschaulichen und zwar von der ältesten Epoche der vorgeschichtlichen Höhlenbewohner an durch die verschiedenen Phasen der sich entwickelnden Zivilisation hindurch bis zu der Zeit des modernen und modernsten Villenbaues. Die meisten der Hütten und Häuser gehen eben der Vollendung entgegen. Von der Avenue de la Bourbonnaie an dehnt sich auf eine Strecke von Hunderten von Metern hinaus die Reihe der schmalen Gallerien aus, welche die **landwirtschaftliche** Ausstellung in sich aufnehmen; wie man sagt, soll sich jetzt schon herausgestellt haben, daß sie trotz ihrer enormen Länge nicht den nötigen Raum für die ihnen zugewiesenen Gegenstände darbieten. Die landwirtschaftlichen Hallen endigen am Invaliden-Square, der gleichfalls zu Ausstellungszwecken hat herhalten müssen und mit einer ganzen Anzahl von Pavillons bedeckt ist, in denen das Kolonial- und das Kriegsdepartement mit ihren Ausstellungsschätzen sich niederlassen werden. Hier gewahrt man die schönsten Bauwerke der ganzen Ausstellung.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrat. Der schweizerische Schulrat wird ermächtigt, zur Reiseunterstützung solcher Professoren des Polytechnikums, für deren Fächer der Besuch der Ausstellung in Paris von besonderer Bedeutung und großem Interesse sein möchte, einen Kredit im Maximum von 4000 Fr. aus dem ordentlichen Jahresbudget der Schule, eventuell aus Mitteln des Reservefonds auszusetzen.

— **Schweiz. Turnverein.** Der erhaltenen Einladung zu den diesjährigen deutschen und französischen Bundesturnfesten in **München** und **Paris** werden etwa 300 Schweizerturner Folge leisten und zwar sind laut „Aarg. Nachr.“ schon jetzt für ersteres bereits 60, für letzteres ca. 200 Turner angemeldet, die sowohl am Einzel- als am Sektionswettkampf teilnehmen werden.

— Der „**Zermatter Handel**“ ist **bundesgerichtlich** entschieden. Der Rekurs der Gemeinde wurde einmütig als materiell unbegründet erklärt und zwar einmal gestützt auf den frühern Entscheid der Bundesversammlung vom Jahre 1874, wodurch Zermatt angehalten wurde, die Familie Seiler ins dortige Bürgerrecht aufzunehmen und sodann aus dem Grunde, weil die Kantonsregierung ihre verfassungsmäßigen Kompetenzen im vorliegenden Falle keineswegs überschritten.

Somit kann eine Gemeinde gezwungen werden, Bürger aufzunehmen, wenn die Kandidaten die verfassungsmäßigen Ausweise geleistet haben.

— **Schweizerischer Normal-Lehrvertrag.** Nachdem der Entwurf eines Normal-Lehrvertrages von den Sektionen und vom Zentralvorstand des Schweiz. Gewerbevereins einläßlich geprüft worden ist, kann derselbe nunmehr **gratis** bezogen werden durch das Sekretariat des Schweiz. Gewerbevereins in Zürich, sowie von den bestehenden Gewerbemuseen, Muster- und Modellsammlungen, permanenten Schulausstellungen, Gewerbehallen und öffentlichen Arbeitsnachweisbureaux.

Es wird sämtlichen Gewerbetreibenden, Handwerksmeistern, Eltern und Pflegeeltern, Schulvorstehern u. s. w. empfohlen, diese Formulare nötigenfalls zu benutzen und ihre allgemeine Einführung zu fördern, damit die so notwendige **schriftliche Abfassung** der Lehrverträge immer mehr zur Geltung gelangen kann. Es wird auf diesem Wege nach und nach zugleich tatsächlich ein Stück schweizerischer Rechtseinheit verwirklicht.

— **Die Pilatusbahn** ist vollendet. Die Eröffnung des Bahnbetriebes auf die Saison 1889 ist vollständig gesichert; 6 Lokomotiven stehen zur Fahrt bereit.

— **Russenstudenten in der Schweiz.** Im Wintersemester 1888/89 studirten im Ganzen 192 Russen an unseren Hochschulen, darunter 101 Russinnen. Auf die einzelnen Universitäten verteilen sie sich wie folgt: Basel 4 Russen, Zürich 35 Russen und 30 Russinnen, Bern 36 Russen und 47 Russinnen, Genf 36 Russen und 34 Russinnen. Es studiren verhältnismäßig viele Russen bei uns im Vergleich zu andern Großstaaten. So studirten im abgelaufenen Semester an den genannten Universitäten nur 147 Deutsche (darunter 17 Studentinnen), 28 Oesterreicher und Ungarn, je 28 Italiener und Franzosen. Das Polytechnikum zählt durchschnittlich 60—80 russische Schüler. Der Bericht des Polytechnikums für das Jahr 1887 erwähnt deren 72.

— **Die Schweiz an der Pariser Weltausstellung.** Es haben sich bei dem schweiz. Generalkommissariat 1110 schweizerische Aussteller angemeldet, welche sich auf die einzelnen Gruppen verteilen wie folgt: Kunstwerke 909; Erziehung und Unterricht, freie Künste 117; Möbel und Zubehör 217; Gewebe, Kleider und Zubehör 92; Extraktiv-Industrien, rohe und verarbeitete Produkte 73; Mechanik und Elektrizität 128; Nahrungsmittel 164; Ackerbau, Weinbau und Fischerei 23; Gartenbau 5; Viehausstellung 82. Für die Viehausstellung sind 118 Stück Fleckvieh und 112 Stück Braunvieh angemeldet.

Die Hauptindustrien zusammenfassend, ergiebt sich folgende Vertretung: Uhren 148, Maschinen 128, Getränke 85, Nahrungsmittel, Käse 79, Stickerei 31, Bonneterie und Bekleidung 27, chemische Produkte 23, Seide 21, Leder 18, Kord- und Strohwaaren 12, Möbel 14. Schwach vertreten sind die Baumwoll-Industrie, Tabak-Industrie, Schnitzlerei und Glarner Druckerei; gar nicht vertreten: Seidenband-Weberei, Buntweberei, Seiden- und Baumwoll-Färberei.

— **Zur Warnung!** Im Berner Oberland sind einige **falsche Banknoten** von 50 Franken der Kantonalbank von Bern vorgekommen. Die Falsifikate sind ziemlich roh auf photographischem Wege erstellt und mit einiger Aufmerksamkeit leicht erkennbar. Die hauptsächlichsten Merkmale sind: Das Papier ist geglättet und brüchig, von bräunlicher Farbe. Das Wasserzeichen (50) fehlt. Der Unterdruck auf der Vorderseite und der Rückseite ist undeutlich und verschwommen, von rotbräunlicher statt gelbbrauner Farbe. Die Zeichnung des Bildes auf der Vorderseite und der Vignette auf der Rückseite ist von der gleichen braunen Farbe wie der Hinterdruck und unsauber grün übermalt, statt grün gedruckt. Die Unterschriften, Serien und Nummer (roth) sind ebenfalls übermalt, aber sauber. Es wird Jedermann vor der Annahme gewarnt.

— **Mehl- und Brodpreise.** Die Müllerkommission in Rorschach hat an den beiden letzten Getreidemärkten vom 14. und 21. mit dem Mehlpreise um je 1 Fr. per 100 Kilo (von 41 Fr. auf 39 Fr.) und mit dem Brod von 98 Rappen auf 94 Rappen per 2½ Kilo abgeschlagen.

— **Für Reisende.** Das „**Praktische Hotel-Adreßbuch für die Reise**“, welches soeben im Verlage von Albert Goldschmidt in Berlin erschienen ist, bietet ein nach dem Alphabet der Städte geordnetes Verzeichnis der empfehlenswertesten Hotels in Mittel-Europa und setzt den Reisenden in den Stand, mühelos das seinen Ansprüchen genügende Hotel auszuwählen. Die für die Reise so wichtige Frage: „Wo soll ich logiren? löst also das praktische Hotel-Adreßbuch, welches dadurch eine notwendige Ergänzung zu allen Reiseführern und Kursbüchern bildet. Auch für geschäftliche Zwecke wird man in dem nützlichen Buche, dessen billiger Preis (60 Pfg.) die allgemeine Verbreitung erleichtert, stets ein zuverlässiges Adressen-Material finden.

Aargau.

— **Ein alter Zopf.** Man schreibt dem „Winterth. Landb.“ aus dem Aargau: „Es kommt trotz dem klaren Wortlaut der Bundesverfassung noch vor, daß **verkostgeldete Kinder**, deren Eltern am Pflegeort nicht Bürger sind, **Schulgeld** bezahlen müssen. Eine diesbezügliche Reklamation bei Herrn Erziehungsdirektor Fahrländer wurde abschlägig beschieden. Da es gewöhnlich arme Leute betrifft, so wagen diese es nicht, gegen diesen mächtigen Zopf bei den obersten Behörden den Schutz der Bundesverfassung anzurufen, und so geben sich Gesetz und Rechte wie eine ewige Krankheit fort.“

Das „Zof. Tagbl.“, das zuerst auf den hier signalisirten Unfug hingewiesen hatte, schreibt diesbezüglich nachträglich: Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß zufolge § 69 des Schulgesetzes und § 72 des Gemeindeschul-Reglementes, Schulkinder, deren Eltern in der Gemeinde nicht steuerpflichtig sind, oder deren Vermögen in einer andern Gemeinde versteuert wird, ein halbjährliches Schulgeld von Fr. 5, Arme aber höchstens Fr. 1 bezahlen. Schon Recht, aber Bundesrecht geht vor kantonalem Recht, und obige Bestimmungen sind durch die Bundesverfassung von 1874 offenbar aufgehoben worden. Der Umstand, daß die ungesetzliche Forderung von Schulgeldern, wie es scheint, in unserm Kanton allgemein verbreitet ist, legt um so mehr den darüber geäußerten Wunsch nahe, daß ein Entscheid der Bundesbehörden provozirt werde, um einer großen Zahl von Bürgern zu ihrem verfassungsmäßigen Recht zu verhelfen.

— **Aarau.** Als Kandidat für die Stelle eines **Gerichtspräsidenten** wurde bereits mehrfach genannt Herr Justizsekretär Max **Schmidt** von Aarau. Diese Wahl würden wir begrüßen, denn der Genannte besitzt die Eigenschaften, welche man bei einem so wichtigen Amte voraussetzen muß in vollem Maße. Er ist ruhig, wohlwollend und versöhnlich auch gegen Andersdenkende. Und auch seiner geistigen Beanlagung und wissenschaftlichen Tüchtigkeit wegen kann er empfohlen werden.

— **Aarau.** Nach längern schweren Leiden verstarb hier am Sonntag Herr Alexis **Landolt**, Metzger, eine in Schützenkreisen wohlbekannte Persönlichkeit. Manch schönen Preis hat er sich heimgeholt vom Freundenschießen.

— **Gränichen.** (Eingesandt.) Letzten Sonntag stellten die Kursteilnehmer des Rahmenkurses im Rexental ihre Arbeiten aus und sind dieselben von Sachkundigen als recht gelungen beurteilt worden. Verlosung fand keine statt, dagegen wurden kleinere Arbeiten an verschiedene Personen des Rexentals verschenkt.

— **Schöftland.** (Eingef.) Nachdem die im Spätherbst 1888 aus Männern des See-, Wynen- und Suhrentales niedergesetzte Kommission ihrer Aufgabe nachgekommen und die Statuten für eine zu gründende Viehzuchtgenossenschaft der genannten Talschaften durchberaten hat, findet **Sonntag den 31. März, Nachmittags halb 2 Uhr**, in der **Bierbrauerei Maurer in Schöftland** eine Versammlung der Bauersame des Suhrentales statt, um die hochwichtige Tagesfrage gemeinsam zu besprechen.

Es steht zu erwarten, daß die Versammlung recht zahlreich besucht werde; bildet doch der Viehstand einen so großen Teil unseres Vermögensbesitzes, dem der rationelle und rechnende Landwirt mit Recht alle Aufmerksamkeit schenkt; zudem ist wohl in keiner Talschaft des Aargau die Landwirtschaft so die Haupterwerbsquelle der Talbewohner, wie bei uns.

— **Effingen.** Die Meier'sche Rettungsanstalt war im verflossenen Jahr von 31 Knaben besucht. Die sehr gut geleitete Anstalt versorgt die Zöglinge jeweilen bei ihrem Austritt bei tüchtigen Lehrmeistern. Nach erfolgter Konfirmation vom Frühjahr 1888 sind 6 Knaben ausgetreten, die als Lehrlinge bei Handwerkern sich sehr gut halten. Es freut uns bemerken zu können, daß die Direktion ihre Zöglinge auch noch auf dem über die Anstalt hinaus gehenden Lebenswege väterlich beobachtet und ihnen zur Seite steht.

Durch Austritt werden dieses Jahr 10 Plätze frei und wir machen Armenbehörden und Private, welche im Falle sind, Kinder in Rettungsanstalten unterzubringen, schon jetzt auf diese Gelegenheit aufmerksam. Die Anstalt ist eine **Erziehungsanstalt** im schönsten Sinne und erzielt auch punkto Schulbildung recht erfreuliche Resultate. Zu bedauern ist, daß der ökonomische Bestand unserer menschenfreundlichen Anstalten immer noch zu sehr von der Wohltätigkeit des Staates und guter Menschen abhängig ist.

— **Zurzach.** Die Firma **J. Zuberbühler** (Stickerei- u. Wäschegeschäft), die Filialen in Basel, Lausanne, Bern, Interlaken, Genf, Amsterdam und New-York besitzt, hat einen neuen, reich illustrirten Katalog herausgegeben, der auf Verlangen Jedermann gratis und franko zugesandt wird. Die Weißwarenfabrikation des Hrn. Zuberbühler behauptet eine hervorragende Stelle auf dem Weltmarkte und erobert sich fortwährend neue Gebiete. Wir möchten die schweizerischen Konsumenten, insbesondere die Damen, die noch immer in dem Wahne befangen sind, Eleganz und „Chic“ fließen lediglich aus Pariser Bezugsquellen, auffordern, sich die 33 Foliotseiten des Katalogs mit ihren hübschen Abbildungen genau anzusehen.

— **Regierungsratswahl.** An Vorschlägen und Kandidaten für die kuruliſchen Stühle ſcheint es nicht zu fehlen. Es ſind Namen darunter von ſehr gutem Klang, deren Träger aber vielleicht ein Mandat kaum annehmen würden. Einer längern Einſendung aus dem Fricktal entnehmen wir den Wunſch nach einer andern Vertretung der konſervativen „Minderheit", für welchen Poſten Herr Gerichtspräſident Urſprung in Zurzach auserſehen wäre. Der gleiche Name iſt auch in den „Basl. Nachr." genannt worden.

Laut „Fricktaler" und „Bad. Tagbl." wäre von unſerer Partei ein völliger „Umſturz" planirt. Das ſieht ja ſchrecklich aus. Die Ausſchorcher ſind diesmal düpirt, wie ihnen zu gönnen iſt. Immerhin aber kann noch niemand wiſſen, was die nächſte Woche bringt.

— **Man merkt die Abſicht.** Entgegen den vorliegenden und offenkundigen Beweiſen für die Tatſache der ultramontan-liberalen Coalition wird dieſelbe nun nach einem vierjährigen Beſtande von der Syſtemspreſſe abzuleugnen verſucht. Dieſes Manöver kennt man hoffentlich gehörigen Orts zu gut, als daß man nun die Leimrute nicht von Ferne mitleidig belächelte. Iſt es die Furcht vor dem wieder erwachenden freiſinnigen Geiſte im Volke, welche zu ſolchen traurigen Mitteln zu greifen treibt? Es iſt nämlich zutreffend, was ein Fricktaler der „Schw. Fr. Pr." ſchreibt: „Es kommt im Aargau dem Volke immer mehr zum Bewußtſein, daß es ſchimpflich iſt, die freiſinnig-fortſchrittlichen Grundſätze preiszugeben, um kleinliche perſönliche Strebereien durchzuſetzen. Der Große Rat möge der allgemeinen Mißſtimmung über die Kompromißwirtſchaft Rechnung tragen, wenn er ſich die Sympathie des Volkes ſichern will."

Aber man wagt es, dieſe Kompromißwirtſchaft zu beſchönigen, ja jedes Hand in Handgehen der beiden genannten Parteien rundweg in Abrede zu ſtellen. Man wagt das, trotzdem jedes politiſche Kind weiß, welchen Einfluß die Pfaffenpartei im Schulweſen unter dem gegenwärtigen Regime erobert hat, wie man die Altkatholiken im Fricktal behandelt, wie man offiziell mit dem Ultramontanismus bei Beſtellung von Schulaufſichtsbehörden und Rekurſen betreffend Religionsunterricht liebäugelt.

Nur keine Spiegelfechterei. Sie ſieht übrigens dem Flehen um ein Almoſen ſo ähnlich wie ein Ei dem andern.

— **Lenzburg.** In Hendſchikon iſt, 72 Jahre alt, Herr alt Lehrer Schmid geſtorben. Vor 9 Jahren trat er von 42jähriegem Schuldienſte zurück und betrieb ein großes Bauerngewerbe. Der Verſtorbene war noch ein Jünger des Seminars Lenzburg, wo der ſel. Auguſtin Keller im jugendlichen Feuer die angehenden Volksbildner zu ihrem erhabenen Berufe zu begeiſtern wußte.

— **Auenſtein.** Die hieſige Kirchgemeinde hat Hrn. Schlatter von Aarau zum Pfarrer gewählt.

— **Freiamt.** In Besenbüren ſtarb, 60 Jahre alt, Herr Huber-Pfenniger, ein wackerer Mann, welcher die freiſinnige Fahne ſtets hochgehalten hat.

— **Zofingen.** Dieſe Gemeinde hat bekanntlich die unentgeltliche Beerdigung beſchloſſen, d. h. die Beerdigung auf Gemeindekoſten. In dem bezüglichen gemeindrättlichen Entwurf eines Reglementes heißt es u. A.: „Die Koſten der Beerdigung verſtorbener Einwohner von Zofingen werden aus der Polizeikaſſe beſtritten, mit Ausnahme der Koſten für den Geiſtlichen, der das Leichengebet hält; dieſe ſind von den Hinterlaſſenen der Verſtorbenen zu tragen."

Es ſind nun einige Bürger der Anſicht, das Halten von Leichengebeten gehöre zu den Amtspflichten der beiden Geiſtlichen, wofür alſo eine beſondere Vergütung nicht nötig wäre.

— **Zofingen.** Segen im Stall. In Brittnau warf eine junge Kuh des Herrn Friedrich Moor, Landwirt auf Fenneren, drei Kälber, männlichen Geſchlechts. Dieſelben ſind geſund und buſchber und ſo ähnlich, ſo daß ſie nicht voneinander unterſchieden werden können. Auch das Muttertier iſt „zwäg".

Kantone.

Baſel. Im Vergiftungsprozeß des Steinhauers Mathias Koch habe die Oberexpertiſe (Herr Prof. Piccard) dahin entſchieden, daß kohlenſaures Kupferoxyd (Grünſpan) kein Gift, ſondern blos ein Brechmittel ſei.

Nach der volkstümlichen Annahme und auch nach wiſſenſchaftlichen Werken ſind alle Arten Grünſpan ſtarke Gifte. — Wir möchten auf die Wahrheit obiger Behauptungen keinen Grünſpan nehmen.

Herr Piccard dementirt die Behauptungen der „Allg. Schwztg." und ſagt, gerade das Gegenteil ſei wahr. Alſo iſt Grünſpan noch immer Gift.

— Baſel. Maurer und Zimmerleute regen ſich, um mehr Lohn zu erringen; ein Streik ſoll nicht ausgeſchloſſen ſein.

Baſelland. Hr. Lehrer Frey in Pratteln hat eine Sparküche konſtruirt, welcher man eine große Zukunft verſpricht. Ein Apparat für zwei oder drei Perſonen beiſpielsweiſe iſt einem einfachen Handköfferchen ähnlich, dem man gewiß nicht anſieht, daß eine Küche darin iſt. Sobald die Speiſen angekocht ſind, kann man ſie ſtundenweit hin verſenden, ſo daß man nach 10—12 Stunden noch eſſen kann, aber, wenn man will, auch ſchon nach 2—3 Stunden. Die Köfferchen enthalten Suppe, Fleiſch, Gemüſe, Brot, Beſteck und das nötige Getränk. Nach dem Ankochen, das fünf Minuten dauert, bekümmert man ſich nicht um die Küche, bis man ſpeiſen will, alſo innert einem Zeitraum von 12 Stunden. Das Eſſen iſt ſehr ſchmackhaft; auch wird nichts verkocht, noch eingetrocknet. Für Fabrikarbeiter, Landwirte ꝛc. dürfte dieſe Küche von großem Nutzen ſein. Hr. Frey gedenkt auch größere Koffer, dienlich für die Armeeverpflegung, einzurichten. Seine Erfindung wurde patentirt.

— Die Fleiſchlieferungen für den Kantonsſpital für das II. Quartal und die Brodlieferungen für das II. und III. Quartal dieſes Jahres ſind vergeben worden wie folgt: Das Rindfleiſch zum Preiſe von 83 Cts. per Kg.; das Kalbfleiſch zu Fr. 1. 18 per Kg.; das halbweiße Brod zu 19$^{9}/_{10}$ Cts. per Kg.; das weiße Brod zu 25$^{3}/_{4}$ Cts. per Kg.

Bern. Wir haben ſchon erwähnt, daß bei dem Bankett der Berner „Vereinigten Freiſinnigen", auch Herr Bundesrat Schenk erſchienen war. Er zeichnete in ſeiner Rede in kurzen, kräftigen Zügen die Entwicklung der politiſchen Parteien Berns. Seine Betrachtungen paſſen im Ganzen auf das Parteileben der geſamten Schweiz. Er unterſchied: Die alten Sechsundvierziger, welche die Freiſchaarenzüge und den Sonderbundsfeldzug durchgemacht und dem Volke die freie Schule, die geiſtige Freiheit erkämpft haben; die Demokraten der Sechziger Jahre, welche das Referendum einführten und das Volk zur direkten Beteiligung an der Geſetzgebung heranzogen; die Volkswirtſchafter, welche bisweilen mit einer gewiſſen Geringſchätzung von den politiſchen Kämpfen der frühern Perioden und vom Kulturkampf ſprechen, nur in den wirtſchaftlichen Reformen, die ſie anſtreben, das Heil erblicken. In unſerer Organiſation der „Vereinigten Freiſinnigen" haben ſich dieſe drei Richtungen zu gemeinſamer und erfolgreicher Tätigkeit zuſammengefunden. Im gegneriſchen Lager zeigte ſich eine ähnliche Entwicklung; aber dort ſind Allianzen entſtanden, die früher niemals möglich waren und die uns neue Kämpfe bringen werden. Darum dürfen wir ob den ſozialen Aufgaben die politiſchen Pflichten, die Wahrung des Erkämpften nicht vergeſſen.

— Der Nationalrat wurde am 25. März durch eine formſchöne und inhaltvolle Rede Ruffy's zum Andenken an alt Bundesrat Knüſel und Nationalrat Carteret eröffnet. Nachher wurden die Wahlen von Joost, Stock und Ador als gültig erklärt. Hierauf begann die Beratung der Rückzölle.

Der Ständerat bewilligte nach kurzer Eröffnung Fr. 370,000 zum Ankauf eines Hauſes in Zürich für Telephonzwecke.

— Am 19. März ſtarb auf ſeinem Landgute in der Schloßhalde bei Bern Herr Major Moriz von Wyttenbach. Derſelbe trat im Jahre 1832 als Lieutenant in neapolitaniſche Dienſte, in welchen er bis zur Entlaſſung der Schweizerregimenter (1860) blieb, und verſchiedene Male in ernſthafte Aktion kam. So wohnte er dem Aufſtand vom 15. Mai 1848 in Neapel bei, der von den Schweizerregimentern König Ferdinands II. ſiegreich unterdrückt wurde, und machte die ganze Unterwerfung des abgefallenen Sizilien ſammt der Einnahme von Meſſina, Catanea und Palermo mit. Ebenſo befand er ſich unter den Truppen Franz' II., welche von Viktor Emanuel und Garibaldi 1860 in Gaëta belagert wurden.

— In Oberwohlen trug ſich letzten Mittwoch ein Selbſtmord unter erſchütternden Umſtänden zu. Ein Hausbeſitzer wollte einen Mieter, geſtützt auf eine amtliche Verfügung, aus ſeiner Wohnung entfernen. Als der zu dieſem Zwecke herbeſchiedene Polizeidiener ankam, erklärte der Mieter, er wolle ſich nur noch umkleiden und begab ſich in ein Nebenzimmer, während ſeine Frau mit dem Hausbeſitzer und dem Landjäger in der Stube warteten. Plötzlich rief der Mann „Adieu" und gleich darnach erfolgte eine ſchreckliche Detonation. Als man nachſah, lag der Mieter mit halb abgeriſſenem Kopfe tot im Nebenzimmer. Er hatte ſich mit einer Dynamitpatrone erſchoſſen. Der Unglückliche hinterläßt eine Wittwe mit drei noch nicht ſchulpflichtigen Knaben.

— Laupenſchlachtfeier. In Laupen hat ſich ein Initiativkomite gebildet, um in dieſem Jahre eine beſcheidene einfache Erinnerungsfeier an die vor 550 Jahren geſchlagene Schlacht bei Laupen (22. Juni 1339), welche den Grund zu der Größe Berns legte, zu veranſtalten.

— Interlaken. Die Urheber der vom Finanzdepartement ſignaliſirten Fälſchungen von Noten der Berner Kantonalbank ſind am 23. März in Interlaken ermittelt und feſtgenommen worden. Es ſind die Gebrüder Stähli, einer Lithograph, der andere Holzſchnitzler.

— Böſe Leute. Ein kürzlich ſtattgehabter Streit in der Mueſmatt (Länggaß-Bern) endigte mit einer blutigen Tat, indem ein 23-jähriger Holzhauer ſeinem Gegner Johann Rudolf Gygax, Vater von fünf Kindern, das bei ſich tragende Hobeleiſen in die Bauchgegend rannte. Gygax iſt im Inſelſpital geſtorben.

Graubünden. Davos. Das internationale Feſt zu Gunſten der kathol. Kirche hat einen Ertrag von Fr. 6000 gebracht.

Luzern. In Sauce Cartoz, (früher in Neu-Helvetien, Argentinien) iſt ein gewiſſer Herr Hunkeler von Dagmerſellen unter Hinterlaſſung eines größern Vermögens in Wertpapieren geſtorben. Er wird nach den Erben des Verſtorbenen geforſcht.

— Bäcker Marfurt, welcher der Brandſtiftung im Hauſe zum „Rebſtock" angeklagt iſt, wobei ſein eigenes Kind, ein Knabe von 5 Jahren, in den Flammen umkam, wurde vom Kriminalgericht zum Tode verurteilt. Es iſt das zweite Todesurteil ſeit Wiedereinführung der Todesſtrafe vom 6. März 1883. Gegen das Urteil ſteht die Appellation ans Obergericht offen; wenn auch dort Beſtätigung erfolgt, ſo iſt noch Begnadigung durch den Großen Rat in Ausſicht. Steht letztern Orts Hr. Reg.-Rat Fiſcher ſo entſchieden für Marfurt ein, wie ſ. Z. Herr Segeſſer für Mattmann, und wie Sohn Fürſprech Dr. Fiſcher in anerkennenswertem Vortrage als Verteidiger des Marfurt vor Gericht einſtund, ſo hat Marfurt trotz Allem viel Ausſicht, ſeinen Kopf zu behalten.

Neuenburg. In Malepas ſpazierte ein Vater mit ſeinem ſechsjährigen Kinde längs der feſtigen Schluchţ von Bied. Infolge eines Fehltrittes ſtürzte der Unglückliche eine hundert Fuß hohe Fluh hinunter und wurde im Bachbett mit zerſchmettertem Schädel tot aufgefunden. Das Kind kam mit heiler Haut davon.

— In Neuenburg zirkuliren falſche italieniſche Fünfrankenſtücke mit dem Bild Viktor Emanuels und der Jahreszahl 1872. Dieſe Stücke ſind aus Zink und gut nachgeahmt.

St. Gallen. Pfaffenfanatismus. Hr. Dekan Schönholzer konſtatirt folgende Tatſache: „Im Kantonsſpital lag eine Frau todtkrank. Dieſelbe war vor Jahren von ihrem katholiſchen erſten Manne gerichtlich geſchieden worden. Sie verehelichte ſich mit einem Proteſtanten, dem ſie vier Kinder geboren. Ein Pfarrer aus dem Kloſter St. Gallen, dem die Paſtoration übertragen iſt, beſuchte auch die Frau und wollte ſie zum Beichten nötigen und da ſie ſich weigerte, warf er ihr in kränkendſter Weiſe vor, ſie habe die Kirchengeſetze übertreten, weil ſie nach der Scheidung nochmals geheiratet. Sie gehöre ihrem erſten Manne an und wenn ſie wieder geſund werde, müſſe ſie den zweiten Mann verlaſſen und zum erſten zurückkehren. Die Frau beklagte ſich bitterlich über das fanatiſche Gebahren des Geiſtlichen bei ihrem Manne, der dann der Direktion des Spitals Anzeige machte und um Abhilfe nachſuchte. Die Frau aber ſtarb bald darauf."

— Viehkrankheiten. Die in der erſten Hälfte dieſes Monats, ſpeziell in der Zeit vom 8.—15. ungewöhnlich ſtark zur Verbreitung gelangte Maul- und Klauenſeuche (ſie umfaßte auf Mitte dies 47 Ställe mit 358 Stück Rindvieh, von denen 104 Stück abgetan werden mußten) iſt auch diesmal wieder aus Oeſterreich importirt worden und zwar läßt ſich die Einſchleppung auf einen von Bregenz auf den Markt in St. Margrethen gebrachten Viehtransport zurückführen. Im ganzen Kanton ſind die Viehmärkte eingeſtellt.

Solothurn. Olten. Ein Blatt verlangt eine Erweiterung des Wartſaales III. Klaſſe im hieſigen Bahnhofe, der oft lange nicht groß genug iſt, die hungrigen und durſtigen Durchreiſenden aufzunehmen.

— In der Stadt Solothurn macht ſich anläßlich des Mietswechſels auf kommenden 1. April ein Mangel an Wohnungen fühlbar und zwar hauptſächlich an billigen Wohnungen für Arbeiter. Es gibt ſchon noch freie Logis, aber zu Mietzinſen, die der Arbeiter oder der weniger gut bezahlte Beamte nicht zu beſtreiten vermag, oder dann ſind es ſolche, wo die Hausbeſitzer nichts von Familien „mit Kindern" wiſſen wollen.

Thurgau. Frühe Gewitter. Die „Thurg. Ztg." meldet: Am 21. März hat der Frühling ſeine Ankunft mit grell leuchtenden Blitzen und kräftigem Rollen des Donners angekündigt. Dieſer elektriſchen Entladung folgte eine ſtarke Temperatur-Erniedrigung und in Verbindung mit derſelben ein ziemlich heftiger Schneeballenfall, und nachher ein ausgiebiger Regen. Daß endlich der Frühling käme, wäre ſchon recht; aber das frühe Donnern hat man bekanntlich nicht gern. „Früher Dunner, ſpäter Hunger", heißt eine alte Bauernregel, und eine andere: „Dunneret's in'n dürre Wald, ſo wehed alli Lüft' kalt", oder wie der Berner ſagt: „Donneret's i's blutt Holz, ſo ſchneit's i's g'laubet."

Zürich. Am Technikum Winterthur hatte ſich ein Ruſſe unanſtändig gegen einen Lehrer benommen und war von dieſem geſetzt worden, wie ſichs gebührt. Die Kameraden des Geſtraften, zwölf andere Ruſſen, verlangten nun, unter der Drohung ihres Austrittes aus der Anſtalt, vom Direktor, es habe der betreffende Lehrer Abbitte zu leiſten. Herr Direktor Schmidlin teilte daraufhin den Unverſchämten mit, daß er ihrem Geſuche inſoweit entſprochen habe, als ſie vom Schülerverzeichnis geſtrichen ſeien und die Anſtalt zu verlaſſen hätten. Und dabei blieds.

— Eine die älter ſein will. Eine Ergänzungsſchülerin aus Dübendorf, in Fluntern, hatte in ihrem Geburtsſchein die Zahl 1874 in 1872 umgeändert und ſich ſodann beim Pfarrer zur Aufnahme in den Konfirmandenunterricht angemeldet. Sie wurde der Fälſchung eines amtlichen Ausweispapieres und des Gebrauchs eines ſolchen angeklagt. Das Bezirksgericht Zürich verurteilte ſie zu zwei Tagen Gefängnis.

Ausland.

Deutſchland. Germanenſchädel. Kein Schmerzgefühl ſollen einige bayeriſche Soldaten empfunden haben, welche von einem Unteroffizier und einem Gefreiten derartig geohrfeigt wurden, daß ihnen das Blut aus Mund und Naſe ſtürzte. „Kein Schmerzgefühl" meinte das Militärſchwurgericht zu Würzburg und verurteilte deswegen die Miſſetäter zu zwei Tagen Arreſt!

— Künſtler ſind nicht gute Ehemänner. Eine aus zuverläſſigſter Quelle ſtammende Münchner Nachricht meldet: Nicht weniger als drei berühmte Künſtler zugleich beabſichtigen daſelbſt, die eheliche Scheidung einzuleiten. Dieſe drei Künſtler ſind Lenbach, Gabriel Max und Pigl heim. Erſterer hat bekanntlich erſt vor wenigen Jahren eine Nichte des Generalfeldmarſchalls Moltke heimgeführt.

— Immer ſchneidig, was? Die Schloßwache in Berlin mußte dieſer Tage, wie dortige Blätter melden, auf Befehl des Kaiſers umkehren und den Einmarſch noch einmal vollziehen, weil derſelbe nicht ſtramm genug ausgefallen war.

Oeſterreich-Ungarn. Nach dreitägiger Verhandlung wurden die Hirten Jakob Kühn und Joſeph Schöpf aus Oberwintſchgau des Verbrechens des Raubmordes, begangen an dem ſeit dem 11. Auguſt 1888 vermißten und am 23. September in Mittelloch an der Schweizer Grenze aufgefundenen Touriſten Dr. Schieck aus Döbeln (Sachſen), einſtimmig von den Geſchwornen ſchuldig erkannt und vom Gerichtshofe zum Tode durch den Strang verurteilt.

Frankreich. Franzöſiſche Fiſcher haben bei Fouka, im Mittelmeer, einen jungen Haifiſch gefangen; damit iſt die Sage, daß im Mittelländiſchen Meere keine Haifiſche vorkommen, widerlegt. Das gefangene Exemplar, das die Fiſchernetze total zerriß, iſt 3½ Meter lang und wiegt 250 Kilo.

— Die Tochter des Maires von Bignacourt wurde von der Dienſtmagd, welche dieſelbe nicht leiden konnte, mit einem vergifteten Pfannkuchen getötet.

Italien. Ein Sparminiſter. Der neue Finanzminiſter Giotti ſoll ſich für eine baldige Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich ausgeſprochen haben. Ueberhaupt ſoll er nur unter dieſer Bedingung in das neue Kabinet Crispis eingetreten ſein. Zur Ausgleichung des Defizits beabſichtige er keine neue Anleihe noch Steuer-Erhöhung, ſondern die Einführung durchgreifender Erſparniſſe in allen Etats.

Bulgarien. Im Verlaufe der letzten zwei Jahre wurden faſt ſämtliche Brigantenbanden gefangen. Es wurden achtzehn Briganten gehenkt und nahezu hundert zu fünf- bis fünfzehnjähriger Zwangsarbeit verurteilt.

Rußland. Aus dem ruſſiſchen Gouvernement Radom wurden 32 Preußen und 21 Oeſterreicher, meiſt Privatbeamte, ausgewieſen.

— Volksbeglückung. Aus Petersburg wird gemeldet, in Kürze werde eine allgemeine Erhöhung der Einfuhrzölle veröffentlicht werden. Eine ſolche Erhöhung ſei ſchon lange als unvermeidlich angeſehen worden.

Auſtralien. Von den Salomonsinſeln ſind Nachrichten eingetroffen, welche melden, daß auf der Gruppe häufig innere Kämpfe zwiſchen den Eingebornen ſtattfinden, welche wahre Schlächtereien zur Folge haben. Der Kannibalismus herrſcht noch immer und wie erzählt wird, wurde eine Anzahl Gefangener kürzlich, nachdem wie getötet waren, gebraten. Hierauf wurden ſie zerſtückelt und in Blätter eingepackt nach andern Inſeln zur Verteilung geſchickt. Häufig werden Raubzüge veranſtaltet, welche von denſelben Schrecken begleitet ſind. Weiber und Kinder werden gefangen, und wenn ſie nicht getötet werden, ſo verkauft man ſie in die Sklaverei. Beſonders geſchieht dieſes mit den Knaben und Mädchen.

Ganz ſeidene Spitzenſtoffe, 70 Cm. breit, (ſchwarz & crême) Fr. 2. 45 bis Fr. 52. 50 (Chantilly, Guipure und ächte Schweizer Stickerei) verſendet meter- und ſtückweiſe das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muſter umgehend.

Auszug aus dem Aargauiſchen Amtsblatt.

Vom 23. März 1889.

Geldtage. Aarau. Suter, Jakob, Hans Rudolfs, Thalners, Taglöhner im Strick zu Erlinſchen. Eingaben 27. April. Bragg, Arnold, Gottlieb, Lehrer, von Thalheim. — Büchler, Samuel, Rasierer, Sohn im Löffelgraben, Gemeinde Wöniſhal. Eingaben 24. April. Kurt, Keuſch, Auguſt, Sohn, Luzern, Zimmermann in Boswyl. Eingaben 24. April. Zofingen. Reichlach, Rudolf, Pächter, von Staffelbach, in Wikwyl. — Bader, Johannes, Johannesen, Schuſter im Winkel zu Bottenwyl — Wiedrich, Adolf, Künſtners, von Oberkum (Sachſen), in Zofingen angeſeſſen gewesen. Eingaben 4. Mai. Zurzach. Knecht, Emil, Kutſcherers von Döttingen, — Jeggli, Dominik, Maurers Sohn von Lengnau. Eingaben 30. April.

Nachgeldtag. Frenkendorf. Gemeinderatsgericht. Johann, Michelhansen von Berken. Eingaben 29. April.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Urech, Friedrich, geweſ. Amtsweibel, von Seon, in Unterentfelden. Eingaben 27. April. Rheinfelden. Rudi, Joſeph, geweſener Landwirth, von Magden. Eingaben 24. April.

Stellenausſchreibung. Geſamtſchule in Gipf. Beſoldung Fr. 1200. — Geſamtſchule Wannenhof, Gde. Unterkulm. Beſoldung Fr. 1200. — Unterſchule Reitnau. Beſoldung Fr. 1000. — Hilfslehrerſtelle an der Rettungsanſtalt Olsberg. Beſoldung Fr. 1000 bis Fr. 1200, nebſt ganz freier Station. Anmeldungen 8. April. — Arbeitslehrerin des Bezirks Kulm. Anmeldungen 9. April.

☞ Trotz Aufſchlag verkaufen wir unſere bekannten vorzüglichen 120 Cm. = 2 Ellen breiten **ſchwarzen Merinos** in ſchönſter blauſchwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preiſen:

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Elle	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Verſandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.

Gamper & Comp.,
Rathhausgaſſe Nr. 49 & 50, Aarau.

Schiffsnachrichten.

Der franzöſiſche Schnell-Poſtdampfer „Bretagne", am 16. März von Hâvre abgegangen, iſt am 24. März wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reſedauer 7 Tage und 22 Stunden.

A. Zwilchenbart, Baſel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Hinweis: Die verehrlichen Leſer unſerer Zeitung machen wir hierdurch darauf aufmerkſam, daß der heutigen Nummer des „Aarg. Anzeigers" ein Proſpekt über die berühmten Sodener Mineral-Paſtillen beiliegt.

Publikation.

Allfällige Interessenten, welche auf die durch die Neuanlage der Straße Nr. 79 Schmiedrued-Walde, entbehrlich gewordene sogenannte Dörflistraße in Schmiedrued Rechte herzuleiten gedenken, sind eingeladen, solche dem **Gemeinderath Schmiedrued** bis **5. April** nächsthin schriftlich und begründet einzureichen. Spätere Einwendungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Schmiedrued, 23. März 1889.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Maurer.
Der Gemeindeschreiber:
856] **Heinr. Brunner.**

Eine große Auswahl
Confirmanden-Hüte,
Blumen & Federn
zu billigen Preisen. Höfliche Empfehlung
Frau **Sennhauser-Goßwisch**, Modistin,
717] Kain Nr. 825 in Aarau.

Ausverkauf.
Blaue Mannsblousen
unter dem Ankaufspreis bei
E. Hemmeler-Türler
723] in **Aarau.**

Zu vermiethen: Eine sonnenreiche
Wohnung
mit 3 Zimmern, Küche und Keller mit Garten, in **Nr. 90** in **Oberentfelden.** [861

Zum Verkauf:
1 zweispänniger **Wagen**, 1 **Kinderwagen**, 3 **Standen**, ein **Beschneidstuhl**, 1 **Waldsäge**, 1 **Tisch**, 1 **Wanduhr, Gartenstöhlisamen**, bei
Fr. u **Baumann**, Johannesen
860] im **Zopf** zu **Suhr.**

Zu verkaufen: Circa 50 Ztr. gutes
Ackerfutter,
bei Jak. Gygax, Wirth
855] in **Buchs.**

Zu verkaufen:
12 Bäume 8—15" dürre **Laden**,
1 Baum ganz dürre **Kirschbaum-Laden**, bei
969] **J. Hünz-Fischer** in **Kölliken.**

Ia Ackerklee,
doppelt gereinigt, garantirt seidefrei,
Ia Mattenklee, gereinigt,
Schmalensamen,
Schwefelsäure
empfiehlt zu billigen Preisen
868] **A. Hünz-Fischer** in **Kölliken.**

Saathafer
in ausgezeichnet schöner und höchst keimfähiger Qualität verkauft
J. Firmann z. obern Mühle
825] in **Aarau.**

Ia. Brennsprit
95 %ig à 60 Cts. per Liter empfiehlt
780] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Circa 150 Zentner
Heu & Emd.
Am gleichen Orte 3 junge nähige **Ziegen.**
Auskunft bei der Expedition. [802

Zu verkaufen:

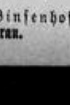
Ein schönes, junges
Pferd, bei
G. Heubleibig, Landwirth
757] in **Schinznach.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb
bei **J. Firmann** z. obern Mühle
776] in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein schöner, ungeschaufelter, gezeichneter

Zuchtochse.
816] **Pinte** in **Scherz** bei **Brugg.**

Zu verkaufen:
Fetten Kuhdünger
bei **Jak. Widmer**, Küfers in **Suhr.**

Zu verkaufen:
Eine junge fehlerfreie, ganz nähige **Kuh** (gelber Weißkopf), bei **Friedr. Gysi**, Bannwart in **Buchs.**


Zu verkaufen: Ein **Saugkalb** zum Mästen, bei
Kyniker im Binsenhof
872] zu **Aarau.**

DIE BESTE **CHOCOLADE** **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Bienenzuchtkurs in Oberentfelden pro 1889.

In **Ober-Entfelden** wird im Einverständniß des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Aarau unter Leitung des Herrn **J. Küfenberger**, Bienenzüchter in **Kilchberg**, ein **Bienenzuchtkurs** abgehalten. Derselbe dauert **sieben Tage**, wovon **drei** auf den **Frühling** und vier auf den **Sommer** fallen. Der **erste Theil** beginnt mit **Montag den 29. April** und dauert bis und mit **Mittwoch den 1. Mai**; für den **zweiten Theil** wird die **Zeit später bestimmt werden.**

Die Theilnehmer sollen das 18. Altersjahr zurückgelegt haben. Sie haben an die Kurskosten je **Fr. 2.** — beizutragen, welche der Anmeldung beizulegen sind.

Das Lokalkomite sorgt dafür, daß die auswärtigen Kurstheilnehmer gemeinschaftlich am Kursorte selbst Kost und Logis zu billigem Preise erhalten.

Diejenigen Bienenzüchter, welche den Kurs mitzumachen gedenken, belieben sich beim unterzeichneten Komite bis **15. April** anzumelden.

Ober-Entfelden, 18. März 1889.

838] Für das Lokalkomitee,
Der Präsident:
J. Wehrli-Haury.
Der Aktuar:
G. Suter, Lehrer.

Merinos & Cachemires

vorzüglicher Qualität empfiehlt von 90 Cts. an per alle Elle oder Fr. 1.50 per Meter

Adolf Dreifuss
zur französischen Waarenhalle
am Graben in Aarau.

Holz-Steigerung.

Samuel Häfliger und **Mithafte** in **Oberentfelden** bringen am **Montag den 1. April 1889**, Nachmittags 1 Uhr, im **„Engethal"**
32 Ster Buchenspälten & Mischelholz
zur Steigerung. Sammlung bei Herrn **Hofmann** im **„Engethal"**.
Kaufsliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen. [850

Warnung.

Die unterzeichnete Gesellschaft macht das Tit. Publikum aufmerksam, daß bei Abhaltung einer **Schießübung** beim **Zielwall** im **„Einschlag"** und beim **Stand der Schützen** je eine ***Signalfahne*** aufgestellt wird. Auf vorkommende Unglücksfälle ist der Verein nicht verantwortlich.
852] **Schützengesellschaft Unterentfelden.**

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelkeit, Aufstoßen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Katarr, Magenkatarrh, Gedärmen, Blähung von Sand u. Grieß, übermäßigen Schleimabsonderungen, Gelbsucht, Bleichsucht, Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz, Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschens sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80.** Niederlagen in allen größeren Apotheken. Versandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

Schutzmarke.

Depôt in **Aarau**: Apotheker Keusch; Apotheker Lindt; Apotheker Weibezahl; Apotheker Wydler. — **Olten**: Apotheker Christen zum „Kreuz"; Apotheker Schmid, Kronenapotheke. — **Sulz**: Joh. Schiemacher, Handlung.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz: Apotheker Paul Hartmann in **Steckborn.** [44

Heilungen
der Privatpoliklinik in Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung vollständig geheilt.

Magenkatarrh, Aufstoßen, Erbrechen, 64 J. — J. Werner, Poschern.
Bleichsucht, Blutarmuth, unregelm. Regeln, Mattigkeit, **Magenkatarrh** mit Blähungen, Erbrechen, Appetitlosigkeit. — K. Hägi, Unter-Wetzikon.
Flechten, nässend beißend. — L. Locher, Waltringen.
Kropf, Athembeschwerden, Blutwallungen, Kopfschmerz. — J. Keller, Weinfelden.
Magenkatarrh, Magenkrämpfe, Drücken, Würgen, Aufstoßen, Kopfschmerz, **Rheumatismus**, herumwandernd in verschiedenen Körpertheilen. — C. Uettiger, Baar.
Lungenleiden, Luftröhrenkatarrh, Auswurf. — C. Beurer, junger, Chaux-de-Fonds.
Bleichsucht, Weißfluß, bleiche Gesichtsfarbe, Frösteln, abwech. mit Hitze, Mattigkeit, Herzklopfen, Kurzathmigkeit, Appetitlosigkeit, Kopfschmerz. — A. Schröer, Wittenbach.
Bettnässen, Blasenschwäche. — A. Schenevey, Belfaux.
Gesichtsausschläge. Säuren, Mittesser. — M. Schindler, Luzern.
Sommersprossen. — A. Howald Goldbach.
Lungenleiden Tuberculose, Husten, Auswurf, Schwäche. — K. Hägi, Fehrenbach.
Darmkatarrh, Durchfall, Schmerzh., Durchfall, Blähungen. — J. Iten, Unterägeri.
Blasenkatarrh, Ausfluß, Zwang, Alter 70 J. — Kilchmann, kleinbiewyl.
Hüftgicht, Rheumatismus, heft. Schmerzen. — Frau Louis, Ligerz.
Krampfadern, Fußgeschwüre, schmerz. stark angeschwollen. — J. A. Köllin, Cham.
Bandwurm mit Kopf in 2 Stunden. — F. Wengeler, Gelsch.
Gicht, seit 30 J. sehr heft. — K. Fritschi, Oberleutzen.
Kehlkopfkatarrh, Husten, Verschleimung, Heiserkeit, Alter 60 J. — J. Wittler, Lohrbach.
Nasenröthe, Gesichtsausschläge, hartnäckig. — J. Keim, Leuzingen.
Fußgeschwüre, Hühneraugen, schmerzh. u. Entzündung. — J. Zimmer, Grünsfeld.
Nervenleiden, Nervosität, Aufgeregtheit, Mattigkeit. — Fr. Merkel, Emmendingen.
Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen, **Magenschwäche**, Verdauungsstörungen übler Mundgeruch, Verstopfung, **Hämorrhoiden**. — J. Hertikofer Emmd.
Flechten, trock. stark beiß., **Haarausfall**, Bleichsucht. — Fr. Blank, Ottmannshofen.
Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Gepeilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**

An der Poliklinik wirken **4 erfahrene practische Aerzte.** Die Leitung ist in Händen eines **tüchtigen patentirten Arztes.** Schwierige Fälle werden gemeinsam berathen, was für die Patienten von großem Vortheile ist. **2250 Heilungen**, wie amtlich beglaubigt, meist aus den Jahren 1886 und 1887. — Broschüre: **„Behandlung und Heilung von Krankheiten"** wird gratis und franko versandt. **Sprechstunden** durch einen **patentirten** Arzt: in **Zürich**, Schützengasse 1011, jeden **Sonntag. Dienstag, Mittwoch, Donnerstag** und **Freitag**; in **Winterthur**, Bahnhofsplatz zum St. Gotthard II, jeden **Samstag**, je von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

Man adressire: An die **Privatpoliklinik, Glarus.**

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Urafferbrennen, behandeln wir dreist mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis: **Patentirte Aerzte!** 2250 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpoliklinik in Glarus.**

Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Wally, Johannes, Hans Rudolfs, von **Dürrenäsch**, in Schöftland.

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 30. März 1889 bei der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Weber, Barbara, Samuels, Büchischneiders im Schiltwald, **Schmiedrued.**

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen: bis und mit 30. März 1889 in der Gemeindeschreiberei Schmiedrued.

Kulm, 11. März 1889.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
798] Boltiger.

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter Damen (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu verehelichen wünschen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das **Geschäfts-Büreau zur „Union"**, Schwanengasse **Nr. 6, Zürich.** [863

Kinderwagen

in verschiedenen Preisen sind in ganz frischer Auswahl zum Verkaufe vorräthig bei **Alex. Luthy**, Sattler, Casinostraße,
596] Aarau.

Zu verkaufen:
Circa 400 Kil. **Kartoffeln**, und
„ 25 „ **Honig**, bei
Jl. Ueser auf **Eichhalden**
849] zu **Oberkulm.**

Wegen Wegzug billig zu verkaufen eine bereits neue
Singer-Nähmaschine,
bei Baumann, Heizer
867] in **Hirschthal.**

Gesucht:
Ein junges, starkes, intelligentes **Mädchen** zur Aushülfe in **Wirthschaft** und **Haushalt.** Eintritt sofort.

Nähere Auskunft ertheilt die Expediton dieses Blattes. [848

Langue française.

Zur Erlernung der französischen Sprache werden in einem angenehmen Familienkreise einige junge Fräulein aufgenommen. Sehr liebevolle Pflege. Villa in einer reizenden Lage. Mäßiger Preis. Ausgezeichnete Referenzen.

Mlle. Porchet
(H 3332 L) Les Mousquines, **Lausanne.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte auf Ostern ein rechtschaffener **Knabe** unter annehmbaren Bedingungen in die **Lehre** treten.

J. Pürr, Schreiner
866] Milchgasse, **Aarau.**

Ein Heizer,

vom schweizer. Dampfkesselbes.-Verein diplomirt, findet unter **günstigen** Bedingungen **dauernde** Stellung. **Beste Zeugnisse** unerläßlich.

Offerten unter H 914 Q an **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Einige Jünglinge und Töchter

von 16—22 Jahren finden sehr schöne und angenehme Stellen im **Waadtlande**, woselbst sie unentgeltlich die **französische Sprache** erlernen können.

Auskunft ertheilt **Ed. Spillmann** im **Schachen** bei **Dänikon** (Solothurn). [859

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den **Malerberuf** gründlich erlernen, bei
854] **J. Maurer**, Maler in **Buchs.**

Offene Stelle.

Ein rechtschaffener **Knecht**, der gut melken kann und die Landarbeit versteht, findet sofort einen Platz, bei
J. Fischbach, Bäcker
864] in **Schöftland.**

Bekanntmachung.

Mit Bewilligung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber eines angeblich seit 1. Dezember 1888 vermißten von der Kantonalbank Zürich (Filiale Rütti) zu Gunsten des **Kaspar Küng** in **Oberurnen** oder Ordre ausgestellten, auf Fr. 3000 lautenden Depositenscheines No. 1852, Serie B., dat. 3. Oktober 1888, oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben vermag, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen 3 Monaten von heute an, von dem Vorhandensein dieses Scheines Anzeige zu machen, widrigenfalls derselbe kraftlos erklärt würde.

Hinweil, 23. März 1889.

Namens des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber:
827] **Erminger.**

Aufforderung.

Rudolf Kaufmann, Heuekkaspars in **Gränichen** wird hiemit aufgefordert, die von ihm Unterzeichnetem eingesetzte Uhr innert 8 Tagen einzulösen, ansonst beliebig darüber verfügt würde.

Gränichen, 27. März 1889.
862] **Jakob Kaufmann.**

Vier Knaben

von 14—16 Jahren, welche die französische Sprache erlernen möchten, werden in Pension genommen. Dieselben könnten die Schulen besuchen, wenn sie es wünschen und würden jeden Tag noch Privatunterricht erhalten, welcher nicht besonders zu vergüten ist. Familienleben; gute Kost; mäßiger Preis.

Offerten sind zu adressiren an
Arnold Zbinden
(O H 3472) in **Cornaux** bei Neuenburg.

Winderei-Aufseherin.

Für eine **Strohseidenwinderei** in der Nähe von **Aachen** wird eine tüchtige mit asiatischer Seide vertraute Meisterin zu sofortigem Eintritt gesucht. Gehalt je nach den Leistungen 15 bis 18 Mark wöchentlich bei freier Wohnung, Licht und Heizung. Reisekosten vergütet.

Gefl. Anmeldungen unter H 858 Q an **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Gesucht:

Zu einer kleinen Familie auf dem Lande ein tüchtiges, braves **Mädchen** für Haus und Garten bei gutem Lohn.

Zu erfragen bei der **Expedition.** [835

In der Hanfspinnerei Hirschthal
finden ein **Hanfreiber** und etliche flinke **Mädchen** dauernde Arbeit.

Die Selbsthilfe.

Unser Ratgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es sei es auch jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Schwindelanfällen leidet, seine zutreffende Belehrung stets jährlich vielen Tausenden **zur Gesundheit und Kraft.** Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst**, Hemkopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Concert verschieden übersetzt.

Heirathsaufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit **Alois Schenker** in **Gretzenbach** bei **Schönenwerd.** [668

Gesucht: Ein junger tüchtiger
Säger
findet sofort beständige Anstellung zur Bedienung einer Gattersäge und Fräse bei **J. Zinder**, mech. in **Wittnau.**

Offene Heizerstelle.

Ein junger, gelernter **Schlosser** oder **Schmied** findet als **Heizer** und **Reparateur** sofort Anstellung in der
823] **Hanfspinnerei Hirschthal.**

Gesucht:

Eine rechtschaffene **Dienstmagd.** Eintritt sofort bei
Frau **Marie Kohr**, Zimmermeisters
833] in **Hunzenschwyl.**

Gesucht: Ein junger
Knecht
zu Rindvieh. Eintritt sofort.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [671

Gesucht: Ein braves junges **Dienstmädchen** in eine kleine Haushaltung in **Aarau.** Von wem, sagt die Exped. [858

Gesucht:

Ein treues fleißiges **Mädchen**, das Liebe zu Kindern hat und in der Haushaltung aushelfen kann.
814] **Buhs**, obere Mühle, **Suhr.**

Sparkasse von Aarau.

Ordentliche Generalversammlung

Sonntags den 31. März 1889, Nachmittags 1 Uhr,
im Schwurgerichtssaale.

Traktanden: 1) Genehmigung der Jahresrechnung pro 1888.
2) Allfällige Anträge von Mitgliedern.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

806] **Der Vorstand.**

Joh. Schmidt
z. Bären
Nr. 177 Zollrain Nr. 177
AARAU.

Lager
von
Tapeten & Borden
vom einfachsten bis zum reichsten Dessin.
Man verlange die Musterkarten.

Zahnarzt Vogt in Aarau, hintere Vorstadt 622
ist jeden Tag zu treffen. [328

Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Am **Donnerstag** den **28. März 1889** werden aus der Staatswaldung **„Baan"** ob **Zofingen** öffentlich versteigert:

79 Buchenstämme	mit 60,52	m³.
18 Eichenstämme	„ 12,33	„
12 Tannenstämme	„ 11,33	„
3 Fohren	„ 2,48	„
3 Hainbuchen	„ 0,58	„
74 tannene Stangen	„ 11,32	„

Sammlung Nachmittags punkt 1 Uhr beim Bezirksspital.
Zofingen, 21. März 1889.

817] **Schwarz**, Kreisförster.

Gasthaus-Verkauf oder Verpachtung.

In einer größeren Gemeinde des Kts. Aargau ist familienhalber das einzige, gut frequentirte **Tavernenwirthshaus** (Ehehafte) mit **Scheune** und **laufendem Brunnen** sammt **14 bis 18 Jucharten abträgliches Land zu verkaufen** oder **zu verpachten.**

Allfällige Kaufs- oder Pachtliebhaber belieben sich unter Chiffre **J. U. K.** an die Expedition dieses Blattes zu richten. [774

Ia Steyrischer Ackerklee, doppelt gereinigt 75 Cts. per ½ Kilo
Ia Aarganer Mattenklee, gereinigt 80 „ „ „
Ia Provencer Luzerne, „
Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, gelbe & rothe,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

720] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Unterzeichnete empfiehlt zu billigen Preisen:

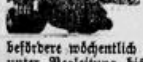
Vollständige Betten,
Federn und Flaum,

Pferdehaare mittlere Qualität à Fr. 1. 80 bis Fr. 3. — **Wolle** à Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 80, **Drill** und **Barchent.**

Feder- & Obermatratzen werden umgearbeitet, alte Federn durch Dampf auf's beste gereinigt.

Ferner empfehle **Federmatratzen** à Fr. 28.— bis Fr. 30.—
Bettstellen „ „ 23.— „ „ 25.—
Canapee
Kästen, zweithürige „ „ 48.—
Chiffonieren „ „ 32.—
Secretäre „ „ 80.— „ „ 140.—
Nachttischchen „ „ 8.—
Arbeitstischchen „ „ 7.—
Tische, große von „ 8.— an.
Rohrsessel à Fr. 6.50
Sessel, kirschbaumene „ 3.80
Sessel, nußbaumene „ 4.80

E. Hering-Leuenberg, Bettmacherin, **Zollhaus, Aarau.**



Nach Amerika

befördere wöchentlich größere Gesellschaften mit vorzüglichsten Schnellpostdampfern unter Begleitung bis zur Einschiffung. **In New-York halte ich mein eigenes Büreau zum unentgeldlichen Empfange und Weiterbeförderung der Passagiere.**

Zu billigster Uebernahme empfiehlt sich die älteste und bedeutendste **Generalagentur und amerikanisches Bankgeschäft:**

A. Zwilchenbart in **Basel**

oder dessen Vertreter Herr **Wüthrich-Ladi** in **Aarau.** (M5240)

Für Schreiner!

Ueber die Lieferung von
2 Wandschränken,
2 Schreibpulte,
1 Arbeitstisch,
2 Wandtafelgestelle,
1 Wandtafel
ins **Schulhaus Fahr** wird Konkurrenz eröffnet. Eingaben bis **4. April.**
Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Fahr, 21. März 1889.
Namens der Schulpflege:
834] **H. Schmid,** Aktuar.

Da im **Revier Nr. 1** des **Bezirks Aarau** fortwährend **fremde Hunde jagen,** so muß, wenn diesem Unfug nicht gesteuert wird, die Bewilligung zum Abschuß derselben ausgewirkt werden.

Aarau, 18. März 1889.
Der Jagdpächter:
800] **H. Siebenmann.**

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:
in **Aarau:** Herr **J. A. Zell.**
„ **Küttigen:** „ **J. J. Fischer,** Negot.
„ **Schöftland:** „ **Gal. Stirnemann.** „
„ **Kölliken:** „ **A. Vogel-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Tücher sind auch brandversichert.

667] **Gebrüder Zulauf,** Bleicher.

Leberleiden.
Kehlkopfkatarrh.

Lit. **Privatpoliklinik** in **Glarus!**
Meine Leiden: Leberleiden, Kehlkopfkatarrh, heftiger Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung, Rauheit und Brennen im Halse, Blutarmuth, Schwäche, Kopfweh, sind, dank Ihrer brieflichen Behandlung, mit unschädlichen Mitteln vollständig beseitigt.
Freiburg, April 1887. J. Luscher, Boulanger.
Adresse: **Privatpoliklinik Glarus.**

Cognac (fine).

Direkter Bezug von **Cognac** selbst Ueberall zu verwenden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Aecht englische
Gummikragen
à 80 Cts. per Stück in allen Nummern empfiehlt
793] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Schöne **hochstämmige**
Apfelbäume
in 30 der besten Sorten, das Stück à 90 Rp.
Schöne **hochstämmige**
Birnbäume
in 10 Sorten, das Stück à 1 Fr., bei
Gottlieb Graf, Gärtner
760] in **Küttigen.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Original-gebinden von netto 25 Ko. per Ko. 60 Cts.

554] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher **Laster** leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Kemnarkt Nr. 24** sowie durch jede Buchhandlung. (X31109)
In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grindelwald.**

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 23. März 1888.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. —.— bis 10.—, per Becken 20 bis 50 Cts. Zwiebeln per Kilo Fr. 3. 40 bis Fr. 2. 50. Eier per 9 — 10 Stück 90 Cts. Aepfel — bis — Cts. per — Liter, 12 bis — Paar 10 Cts. Birnen 10 bis — Paar 10 Cts. Nüßli per 12 Stück 10 Cts. Dörres Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dörres Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. — Blumenkohl 40 bis 50 Cts. per Kopf.

Rindfleisch per Kilo gr. 1. 20 bis Fr. —.— Kuhfleisch Fr. —.— bis Fr. —.— 90. Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 40. bis Fr. —.—, Schweinefleisch Fr. 1. 50 bis Fr. —.—, Dörres Speck Fr. 1. 70 bis 1. 80

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % | nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar:
3 „ „ „ 3¾ % | für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Krafft.**

Schutz-Marke.

Der ächte
Bernhardiner
Alpenkräuter-Magenbitter
Wallrad Ottmar Bernhard

ist die Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizerischen Alpenflora. Von den Herren Universitätsprofessoren Dr. L. A. **Buchner,** Dr. **Wittstein,** Dr. **Kaiser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften als bestes diätetisches Hausmittel empfohlen.

Der **ächte Bernhardiner** ist ein reines Kräuterpräparat und eine Preiserhöhung durch das Alkoholmonopol ausgeschlossen.

Derselbe ist immer noch zu haben in Flaschen à Fr. 2. — und Fr. 3. 50 bei **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau; A. Fritz-Müller** in Schönenwerd; in den Apotheken in Lenzburg; **A. Becker,** Apotheker in Schöftland; **A. Dubler** in Wohlen; **Sutter-Bolliger** in Kölliken; **J. R. Suter & Comp.** in Seon. [462

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir nehmen bis auf weiteres **Gelder** an gegen **Ausgabe** von **Obligationen** und **verzinsen** solche à **3¾ %** auf 1 Jahr fest, nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar.

809] **Die Verwaltung.**

Ein Bauerngut

in einer gewerbreichen Ortschaft des Kantons **Thurgau,** 10 Minuten von der Station **Islikon** entfernt ist in Folge Todesfall zum Verkauf.

Dasselbe besteht in **Wohnhaus** mit **Wirthschaft** und **Ladenlokal,** großer freistehender **Scheune** mit **doppelter Stallung** ꝛc., einem freistehenden **Speicher,** alles brandversichert zu Fr. 22,000., dazu **10 Hektaren** (28 Jucharten) **Wies-** und **Ackerland** mit schönem Obstwachs, **38 Aren Reben** in bester Lage und circa **3 Hektaren** (8 Jucharten) **Waldung,** meist junger Aufwuchs.

Auf Verlangen könnte ein beträchtliches **Inventar** mit in den Kauf gegeben werden. Die Gebäulichkeiten sind solid gebaut und die Liegenschaften in gutem, ertragsfähigem Zustande. Von dem Besitzer wurde bis dahin ein ausgedehnter Holzhandel betrieben und dürfte ein strebsamer Käufer damit auch fernerhin eine lohnende Existenz finden.

Zur Besichtigung der Kaufsobjektes beliebe man sich an Hrn. **Gemeindemann Zehnder** in **Ettenhausen** bei **Islikon** zu wenden, welcher auch Kaufsanzebote entgegennimmt. (H1122Z)

Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,

2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Tapetenhandlung
Th. Grüebler, Zürich,
Nr. 66 — Bahnhofstrasse — Nr. 66

Grosses Lager stylgerechter Tapeten und Dekorationen. Spezialität in hochfeinen Seiden-Imitationen. Orientalische Teppich-Muster. Persisch, slavisch, bulgarisch, türkisch etc.

Fenster-Rouleaux für Wohnräume etc.

Fahrhabe-Steigerung.

Jakob Schönenberg, Bäcker, von **Unterkulm,** bringt **Donnerstag den 28. dies,** von Nachmittags 1 Uhr an, einen Theil seiner **Fahrhabe,** worunter ein Quantum **Heu** u. **Stroh,** 1 großtragende **Kuh,** 1 aufgerüsteten **Wagen,** einige **Mostfässer** und circa 200 Liter **Most,** einige Zentner **Kartoffeln,** 10 **Hühner,** sämmtliche **landwirthschaftliche Geräthschaften,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Unterkulm, 21. März 1889.
Der Beauftragte:
822] **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

Hans Zehnder in Kölliken
Schuhfabrikation & Lederhandlung

empfiehlt sein reichhaltiges **Schuh-** und **Lederlager,** sowie sämmtliche **Schuhmacher-Bedarfsartikel.**

Stets **großes Lager** in **Bottinen-** und **Stiefelschäften, Schuhwaaren.**

Prompte, reelle Bedienung bei billig gehaltenen Preisen. [287

Töchterinstitut & Lehrerinnenseminar Aarau

Aufnahmsprüfung den 29. und 30. April, je von 8 Uhr an.
Beginn des neuen Jahreskurses den 2. Mai.

Für den Eintritt in die I. Klasse werden verlangt ein Alter von 15 Jahren und diejenigen Kenntnisse, welche eine vierklassige aargauische Bezirksschule oder eine parallele Anstalt vermittelt. Am Seminar, welches seine Schülerinnen in 3 Jahren zu Lehrerinnen an Gemeindeschulen ausbildet, sind

obligatorisch: Pädagogik, Religionslehre, Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie, Mathematik, Naturkunde, Gesang, Zeichnen, Kalligraphie und Turnen;

fakultativ: Englisch und Italienisch.

Für die andern Schülerinnen sind sämmtliche Fächer fakultativ. Anmeldungen, denen Geburtsschein und letzte Schulzeugnisse und von den Aspirantinnen des Lehramtes ein ärztliches Gesundheitszeugniss beizulegen sind, nimmt bis zum **20. April** entgegen und ist zu weiterer Auskunft bereit

778] **Das Rektorat.**

Das Notariats- & Geschäftsagentur-Büreau

von

Heinrich Frey, Notar,

neben dem Amthause in Aarau

besorgt **gütlichen u. rechtlichen Incasso,** sowie **Rechtsgeschäfte** jeder Art, unter sorgfältigster, promptester Ausführung aller erhaltenen Aufträge, verbunden mit den **billigsten** Ansätzen für Mühewalt. [2809

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Donnerstag den 28. März 1889,** von Nachmittags 2 Uhr an, seine noch vorhandene **Fahrhabe** an eine öffentliche, freiwillige Verkaufssteigerung. Darunter befinden sich:

4 **Kühe,** 1 **Pferd** sammt **Geschirr,** 4 **Wägen,** 1 **Pflug,** 1 **Häufelpflug, Eggen, Standen,** 1 **Futterschneidmaschine** und andere **Feldgeräthschaften;** ferner circa 200 Sester **Korn,** etwas **Obst** und ein Quantum **dürre Aepfelschnitze** und **Birnen.**

847] **Unterentfelden,** 25. März 1889. **Friedrich Gerber-Hixner.**

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,

Rain 885, Aarau.

Großes Lager

von fertigen

Grabsteinen

in Marmor, Granit & Syenit.

Grabsteine von 15 bis 1000 Fr. u. s. w.

Zeichnungen franko zu Diensten.

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in ***Altona*** bei ***Hamburg***

versendet portofrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue

Bettfedern für 75 Cts. das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1 Fr. 50 Cts.
prima Halbdaunen nur 2 Fr.
prima Ganzdaunen nur 3 Fr.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst. [738

Empfehle zur gefl. Abnahme mein frisch und gutassortirtes Lager in

Herren- und Damen-Schäften

mit **Elastique** und zum **Schnüren,** in **Kalbleder** und **Lasting.**

Ezira-Schäfte können innert zwei Tagen besorgt werden. Billige Preise und solide Waare sichert zu

863] **Joh. Vogt,** Schuhhandlung, Obere Vorstadt Nr. 911, Aarau.

Kraft-Essenz

von G. Winkler & Comp. in Russikon (Kt. Zürich)

hat sich vortrefflich bewährt gegen die verschiedenartigsten **Magenleiden,** als **Stärkungs-** und **Blutreinigungsmittel** bei **Frauen** und **Töchtern;** den **kleinen schwächlichen Kindern,** tropfenweise in Milch, Thee oder Zuckerwasser angewendet, benimmt sie solchen das leider so oft vorkommende **Erbrechen** und bewirkt somit einen **gesunden, kräftigenden** und **blühenden** Zustand. Mit warmem Wasser, als Grog genossen, leistet sie bei jedem Witterungs- und Klimawechsel gegen **Erkältungen** 2c. vortreffliche Dienste. [3127

Erhältlich in Flaschen à **Fr. 1. 50** und **Fr. 2. 50** bei unsern Depôts:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.
Suhr: Jb. Dietiker, Wirth.
Kölliken: Paul Fueter.
Hunzenschwyl: G. Geissberger, Handl.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Gretzenbach: Eugen Schenker.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Unterkulm: Peter, Handlung.

Kunstdünger

verschiedener Sorten, je nach Marke, von Fr. 4 bis Fr. 6 per 50 Kilo, kann bei der **Weberei Waldi** zu **Schmiedrued** bezogen werden.

756] **Rud. Hunziker,** Fabrikant.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Senn,** Samuels, Steinhauers in Zsp, Gemeinde **Densbüren,** findet die Versteigerung des Vermögens statt, **Freitag den 29. März** nächsthin, und zwar:

a. der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers;
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der **Pintenwirthschaft Hochstrasser** in Zsp.

Aarau, 20 März 1889.

828] **Die Geldstagsbehörde.**

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Schlosrued** wünscht ihre **Sommermilch** von circa 80 Kühen vom 1. Mai bis Ende Oktober an einen soliden Käser zu verkaufen.

Angebote nimmt **bis 6. April** entgegen

Schlosrued, 22. März 1889.

Der Präsident:

832] **Fr. Wilhelm, Müller.**

Gicht-, Rheumatismus-, Hexenschuss-Pflaster

von Apoth. Scholinus in Flensburg. Aerztlich empfohlen, schnell und sicher wirkend auch bei Rückenschmerz überhaupt rheumatischen Schmerzen und Gliederreissen. Nur echt mit hier abgedruckter Schutzmarke. Preis per Blechdose mit ausführl. Gebrauchs-Anweisung **Fr. 1. 25.**

In **Aarau** bei Apotheker **C. Heusch,** in **Wohlen** in der **Müller'schen Apotheke.**

Schuhwaaren-Lager

in grosser Auswahl:

Faltenstiefel	Fr.	17. —
Sammtgstiefel, Kalbleder	„	13. 50
Rindlederstiefel	„	12 50
Militärschuhe	„	11. —
Rindlederschuhe für Männer	„	7. 50
Kalblederschuhe	„	8. —
Knabenschuhe, große	„	5 50
do. kleine	„	5. —
Damsbottinen	„	10 —
Frauenbottinen	„	7. 50
Töchterbottinen	„	6. 50
Schnürstiefeli,	„	6. 50
Rindlederschuhe für Frauen	„	5. 50
Töchterschnürstiefel	„	5. 20
Kinderschnürstiefeli	„	4. —
Kinderschuhe	„	2. 50
Kinderschuhe, leichte, glanzled.	„	1. 50

Für gute Waare wird garantirt.

J. A. Müller, Krämer

846] in **Herznach** (Aargau).

Kinderwagen

empfiehlt in grosser Auswahl zu verschiedenen billigen Preisen.

R. Meeser, Sattler & Tapezierer

871] in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

1 neuere **Hobelbank,**
1 **Laubsägemaschine,**

bei **Jakob Matter,** Trompeter

870] in **Kölliken.**

Oelfarben

in **allen Sorten,** werden nach Wunsch angefertigt und billigst abgegeben, bei

865] **Gottlieb Kircher** in **Küttigen.**

Eine seit 18 Jahren in der Schweiz thätige, sehr solide und coulante

Lebensversicherungs-Gesellschaft

ersten Ranges, auf Gegenseitigkeit sucht für den Kanton **Aargau** eine geachtete Persönlichkeit als selbstthätigen

Hauptagent

zu engagiren, wohnhaft in der Stadt selbst. — In Folge vortheilhaften Bedingungen sehr lohnend. **Lehrer, Gemeindebeamte** und **Kaufleute** vorgezogen.

Offerten unter Chiffre H 1086 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in **Zürich.**

Filzhüte

für Confirmanden

sind in grosser Auswahl vorräthig per Stück à Fr. 1. —, 1. 50, 2 und 3 Fr., **Filzhüte in den neuesten Formen, weich** und **steif** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Cravatten,

schwarz und **farbig,** weben eine grosse Auswahl zu allen Preisen empfiehlt

781] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Die **Gemeinde Windisch** eröffnet über die **Einfriedigung** und **Bepflanzung** der **Umgebung** des **neuen Schulhauses** hiemit Konkurrenz.

Diese Arbeiten fassen in sich:

A. Lieferung von
1) 13 Stück **Wehrsteinen** und **Postamenten** aus Mägenwylerstein;
2) einer grösseren Anzahl **eichener Pfösichen** und **eisernen Stangen;**
3) 2 **gußeisernen Säulen** mit **Laternen;**
4) 15 Stück **Platanen-** und **Lindenbäumchen,** nebst **Ziersträuchern.**

B. Umarbeitung und Bepflanzung sämmtlicher Anlagen.

Uebernahmsofferten für diese sämmtlichen oder nur für einzelne Arbeiten sind **bis und mit 30. dieses Monats** dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich und franko einzureichen. Pläne und Bauvorschriften können inzwischen auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Windisch, 21. März 1889.

Der Gemeindeammann:
J. H. Schatzmann.
Der Gemeindeschreiber:
823 **B. Hoffmann.**

Achtung!

Für Confirmanden!

Große Auswahl garnirte Strohhüte

zu äußerst billigen Preisen empfiehlt bestens

711] **Verena Schmocker,** Milchgasse, Aarau.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das dem **Jak. Weber,** alt Friedensrichter und **Sam. Maurer,** alt Großraths in **Schmiedrued,** eigenthümlich angehörende **Grundstück,** ungefähr **37 Aren** und **26** □m **Holzland,** das **„Gemelenholz",** auch **„Hammerhübel"** genannt, im Gemeindsbann Oberkulm gelegen, sind **Fr. 400.** — kaufsweise geboten.

Allfällige **Mehrgebote** sind bis **12. April** nächsthin dem Pfleger des Samuel Maurer, Herrn **Jakob Klaus,** Schulpfleger in **Walde** zu **Schmiedrued** verschlossen einzureichen.

Schmiedrued, 23. März 1889.

Namens der Waisenbehörde,
Der Gemeindeammann:
Maurer.
Der Gemeindeschreiber:
857] **Heinr. Brunner.**

Zur gefälligen Beachtung!

Der durch Brand zerstörte

Gasthof zum Wildenmann in Aarau

ist nun wieder hergestellt und wurde mit dem **17. März** letzthin dem Betriebe übergeben. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, denselben in der bekannten Weise fortzuführen und empfehle ich mich einem Tit. Publikum auf's Angelegentlichste.

Hochachtungsvollst ergebenst

S. Rohr-Schindler.

Aarau, im März 1889. [586

Bruch-Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung von **Leisten-** und **Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. P. Gebhard, Schneiderm., Friedersried b. Neukirchen; F. X. Delarze, Ollon, Waadt; Alph. Boffy, Arvo bei Matran; H. Mösch, Rikon bei Effretikon. Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**" gratis.

Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus.**

Zur Frühlings-Saison!

Besatz-Artikel

für

Damen-Kleider.

Passementerie und Stoffe.

Nebst **Passementerie, Spitzen, Tressen** und **Knöpfen** aller Art, halte eine reichhaltige Auswahl an **glatten** und **façonirtem, schwarzem** und **farbigem Sammet** und **Seidenstoffen** in den neuesten Modefarben bestens empfohlen

Erny-Fassler, Aarau. [845

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen [2581

Fahrhabe-Steigerung.

Unterzeichneter läßt infolge Auswanderung künftigen **Donnerstag den 28. März** von Vormittags 9 Uhr an, in seinem **Wohnhause** freiwillig versteigern:

2 schöne **Kühe, Wagen, Eggen, Pflüge** sowie die übrigen **landwirthschaftlichen Geräthe;** ferner die **hausräthlichen Gegenstände,** wie **Betten, Kasten, Tische** und **Stühle** sowie das **Küchengeschirr.**

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein

851] **Gustav Fehlmann** Metzger in **Wittwyl.**

Obstbäume.

Der Unterzeichnete offerirt auf bevorstehende Pflanzzeit noch eine **schöne Auswahl gut gezogener und reich bewurzelter Aepfelbäume** von Fr. 1 bis Fr. 1. 50. Ferner **Birn-, Zwetschgen-** und **Pflaumenhochstämme** und **Zwergobstbäume,** alles in bewährten Sorten. Preisverzeichniß hierüber gratis und franko.

Ebenso **Erdbeeren,** das Hundert à Fr. 2, in 6 der vorzüglichsten Sorten, sowie auf's Frühjahr alle Sorten **Gemüse-** und **Blumensetzlinge,** diverse **Topfpflanzen** und hochstämmige **Rosenbäumchen.**

Mit guten Arbeitskräften versehen, übernehme auch dieses Frühjahr wieder die **Ausführung** von **Obst-** und **Garten-Anlagen** jeder Art, unter Zusicherung solidester, geschmackvoller und sehr praktischer Arbeit. Beste Zeugnisse.

Gleichen Orts kann ein intelligenter **braver Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Rupperswyl, im März 1889.

617] **G. Ott,** Baumgärtner.

Auf kommende Saison habe eine große und schöne Auswahl in

Damen-, Mädchen- & Knaben-Hüten

nebst den **neuesten Garnituren** in **Blumen, Federn & Bändern** zu ganz billigen Preisen erhalten und bitte um gefälligen Zuspruch

722] **Marie Fäs,** Modes, Pelzgasse, **Aarau.**

Um raschen Umsatz zu erzielen, verkaufe:

Futtermehl, Doppelzentnerweise à Fr. 19 u. Fr. 21 mit schönem Sack.
Krüsch, per 50 Kilo à Fr. 6. — ohne Sack u. Fr. 6. 25 mit Sack.

686] **Frey-Lüscher,** untere Mühle in **Schöftland.**

Stangenholz

zu **Telegraphstangen,** schlag- und lieferbar von Mitte April an, kauft in größern Partien

Siegfried Spychiger,

824] Imprägniranstalt in **Langenthal.**

Auswanderer

finden beste und sicherste Beförderung durch die **autorisirte Agentur** von **Binz,** Ursprung in **Herznach.**

Circa 900 Paar gute

Schuhe

sind **zu verkaufen.**
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [690

Zu verkaufen: Ein Quantum ächten, selbstgebrannten

Obst-Branntwein

à Fr. 1. 50 per Liter.
Unter 5 Liter wird nicht abgegeben.

Gottl. Hilfiker, Sammels,
836] im Hof zu **Kölliken.**

Fahrhabe- & Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Vormund des **Jak. Scheibler,** Becken, von und in **Da,** bringt im Auftrage der Waisenbehörde **Freitag den 29. ds. Mts.** einen Theil der **Fahrhabe** und **Liegenschaften** des Mündels an eine öffentliche Steigerung und zwar:

a. **Von Morgens 8 Uhr an** bei dessen Wohnung die Fahrhabe, worunter sich namentlich befinden: **3 Rothfleckkühe, Wagen, Egen, 1 Pflug, Ketten, 1 Rönne, 1 Jauchefaß** und andere **landwirthschaftliche Geräthschaften,** sowie **Heu, Emd** und **Stroh.** Ferner ein Quantum **Mauersteine.**

b. **Von Nachmittags 3 Uhr an** in der **Speisewirthschaft** des Hrn. **Stauffer** dahier die Liegenschaften, als:

I. Im Gemeindsbann Unter-Entfelden:

1. Circa 45 Aren **Ackerland** im „Aischfelde", neben den „Weyackern".
2. „ 9 „ **Ackerland** in den „Eggackern".
3. „ 18 „ **Ackerland** in den „Mooseckern".
4. „ 27 „ **Waldboden** mit Tannen und Mischelholz.

II. Im Gemeindsbann Ober-Entfelden:

5. Circa 64,27 Aren **Mattland,** „Brunnmatte" genannt.

III. Im Gemeindsbann Suhr:

6. Circa 81 Aren **Mattland,** „Brühlmatte" genannt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterentfelden, 21. März 1889.

Der Vormund:
819] **Bernhard Stauffer.**

---

300 Corsets

in solider Waare werden ausverkauft à Fr. 3 und 3. 50 per Stück. **Corsets** in diversen Sorten à 1 bis 6 Fr. **Corsetschloß** à 25 bis 70 Cts., Reßorts.

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Zu verkaufen: Einen

Es-Bass,

von zweien die Wahl, bei

704] **Hans Mathys** in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Ein gut-erhaltenes

Tafel-Klavier.

Auskunft bei der Expedit.

Fruchtzucker

aus der **Schweizer Fruchtzucker-Fabrik,** anerkannt **bestes Nothfutter** für **Bienen,** genau derselbe Zucker, der im **Honig,** den **Trauben** und allen **süßen Früchten** enthalten, auch bevorzugt zum **Einmachen von Früchten,** für **Liqueur,** für **Wein** (Gallisiren, Petiotisiren), zu Fabrikpreisen bei: **J. Gloor-Siebenmann** und **Aug. Stephani** in **Aarau; J. Lüthinger** in **Zofingen; Paul Fueter** in **Kölliken.**

Billig!

Aber nur so lange Vorrath:

Prima neue Waare.

Preis per 100 Kilo:

Candia-Weinbeeren	Fr. 28
vortrefflich für Weinbereitung.	
Eleme-Weinbeeren	„ 39.
Rosinen oder **Corinthen**	„ 39.
Kranzfeigen	„ 40.
Korbfeigen	„ 36.
Str. Türkische Zwetschgen	„ 24.

Bei Posten von 1 — 2000 Kilo bedeutend billiger,

jedoch nur gegen Baar.

Höflich empfiehlt sich

Die billige Südfrüchtenhandlung von

J. Uhely,

Nr. 18 **Rennweg,** Nr. 18
(OF1130) **Zürich.**

Gute, weiße und rothe

Kartoffeln

können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.

Alb. Fisch-Vogt,
403] Milchgasse — Aarau.

Chancebietendes billiges Anlehens-Loos.

Holländische Weisse Kreuz-Loose.

Ziehung vom 1. April 1889 Haupttreffer 50,000 Gulden = 105,000 Fr.
„ „ 1. Aug. „ „ 200,000 „ = 420,000 „
„ „ 1. Dez. „ „ 50,000 „ = 105,000 „

Außerdem verschiedene Treffer von 5000, 2500, 2000, 1000 Gulden etc.

Jedes Loos wird mit mindestens 14 Gulden = Fr. 28. 70 rückbezahlt.

Der kleinste Treffer steigt in den späteren Jahren bis 25 Gulden = Fr. 52. 50, so daß selbst beim Ausloosen mit dem kleinsten Treffer ein Verlust für den Käufer nicht entsteht.

Zur Sicherheit für die regelmäßige Auszahlung der Treffer haftet ein Depôt von soliden Werthpapieren.

Wir erlassen solche Loose **à Fr. 27. 50** per Stück, bei Abnahme von mindestens 5 Loosen **à Fr. 27. 25** per Stück.

Prospekte und Ziehungspläne gratis und franko.

Der Betrag wird am bequemsten per Postmandat an uns eingesandt.

(H 701 Q) **Allgemeine Creditbank in Basel.**

Hosenträger

in großer Auswahl und solider Waare empfiehlt bestens

782] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Näh-Maschinen

in großer und schöner Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie

J. Waller-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. Reparaturen sämtlicher Maschinen werden bei mir pünktlich ausgeführt.

Unterzeichneter empfiehlt **schönes**

Backmehl

à 12 Cts. per Pfund bei Bezug von mindestens 10 Kilogr.; ferner prima

Maisgries,
Mastmais,
Mastmehl,
Krüsch

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Firmann z. obern Mühle
777] in **Aarau.**

Die spanische Weinhandlung

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum nebst dem bekannten spanischen **Coupierwein** auch weißen französischen

Coupierwein Picpoul

à Fr. 55 per Hektoliter,

rothen franz. Tischwein (Montagner)

à Fr. 45 per Hektoliter,

sowie **weißen italienischen Tischwein (St. Severo)** à Fr. 45 per Hektoliter.

NB. Diese Weine sind von Herrn Prof. Dr. Liechti chemisch untersucht und als naturrein bezeichnet worden.

Bei Abnahme größerer Quantums billiger. [236

Kleesamen

doppelt gereinigt, kleeseidefrei.

Ackerklee, Fleurisch à 75 Cts. per ½ Kl.	
Mattenklee	„ 80 „ „ „
Lucerne, Provencer	„ 95 „ „ „

Schmalen,
Breisgauer-Hanfsamen,
Saalfelder-Rieserübli,
Frühkübli, halblange,
Runkeln, gelbe runde,

empfiehlt billigst in bester Waare

760] **Eduard Eggen** in **Aarau.**

Prima ital.

Maisgries
Maismehl

empfiehlt billigst

J. Widmer, Bahnhofstraße, **Aarau.**

Für Ausarbeitung von

Wasserleitungs-Projekten

sowie deren Ausführung

empfehlen sich den Tit. Gemeinden und Privaten

Guggenbühl & Müller

(857) zum „Schneggen" in **Zürich.**

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Die sogenannte **Blankenmatte** bei **Teufenthal,** circa 54 Aren, dem **Jrnst Gloor,** Schmied von **Kirnuz** in Amerika angehörend.

Angebote an dessen Pfleger **Rudolf Gloor** in **Muhen.**

Tapeten.

Aus einem der größten Tapetengeschäfte des Kantons besitze die **Musterkarten** zu gefl. Auswahl.

Bestellungen auf **Tapeten** und **Borden** werden prompt besorgt und das **Tapezieren** durch mich auf's sorgfältigste und billigste ausgeführt.

779] **E. Müller,** Buchbinder in **Kulm.**

Isländische Mooskugeln

von **J. Aberschall** in **Solothurn,** per Schachtel à 25 Cts.; bestes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung der Lungen** rc. empfiehlt bestens

729] **S. Widmer,** Bahnhofstraße, **Aarau.**

Zwei solide Arbeiter finden billig

Kost & Logis

837] bei **E. Christen,** Schuhmacher, **Suhr.**

Gesucht:

Eine jüngere treue und brave **Magd** für Haus- und Feldarbeit.

Auskunft bei der Expedition. [810

In einer **Frauetei** in **Aarau** findet eine treue rechtschaffene **Tochter,** welche auch schon servirt hat, **Stelle** als **Kellnerin.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [574

Gesucht:

in die **Ziegelei Oberkulm:**

1 Modler, 1 Streichbub, 1 Lehmrüfter.

Bei **Franz Zurmühl,** Schneidermeister in **Schinznach,** kann ein ordentlicher **Knabe** in die **Lehre** treten. [761

Gesucht: Ein Knecht.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [831

Empfehlung.

Auf kommende Saison empfehle ich meinen geehrten Kunden mein wohlassortirtes Musterlager von

Tuch, Buckskin,

Stoffen für Sommer-Ueberzieher, Sommer-Paletots,

Knaben-Kleider etc.

und sichere reelle Bedienung und billigste Preise zu.

Achtungsvollst

Guido Edelmann, Schneidermeister
805] in **Schöftland.**

Confirmandenhüte

Strohhüte für **Töchter** in größter Auswahl von Fr. 1. 50 bis 2. **Garnirte** 3 bis 5 Fr. **Filzhüte** für **Knaben** von Fr 2. 50 bis 4 Fr.

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Saure rothe Lageräpfel

kauft fortwährend

714] **G. Reeser-Lüthy,** Bäcker in **Schöftland.**

Nro. 26. 1889.

Aarau, Samstag, 30. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

25. März: 1881 stirbt der badische Revolutionär Fr. Hecker.
26. März: 1739 der Märtyrer seiner freien Meinung C. Fr. D. Schubart geb.
27. März: 1512 wird Florida von Ponce de Leon entdeckt.
28. März: 1749 der berühmte Mathematiker Laplace geb.; 1871 tritt der Communerat in Paris sein kurzes Amt an.
29. März: 1770 der unglückliche Dichter Fr. Hölderlin geb.; 1826 stirbt Schillers Freund J. H. Voß.
30. März: 1282 die sizilianische Vesper (grausige Mordnacht); 1761 Erdeben von Lissabon.
31. März: 1596 der verdienstvolle Physiker Descartes (Cartesius) geb.; 1732 der geniale Musikdichter Joseph Haydn; 1848 beginnt das schmählich endende Parlament zu Frankfurt, das den Traum deutscher Freiheit zu Grabe trägt.

„Ein ander mal von euren Taten!“

„Ein Augenblick gelebt im Paradiese
Wird nicht zu teuer mit dem Tod gebüßt.“
(Schiller, Don Carlos.)

Wir sprechen nicht von Zeiten, die vergangen sind; wir sprechen von gegenwärtigen Zeiten. Und darum kann Jedermann kontroliren, was wir behaupten.

Es geht trotz äußerlicher Stille ein Zug tiefen Unwillens, weitgreifender Verbitterung durch unser aarg. Volk. Mögen politische Flachmaler in auswärtigen Zeitungen ein noch so rosiges Bild ur'serer behaglichen Situation im Kanton hinpinseln, mag man Jene, welche der Stimmung der breiten Schichten Ausdruck geben, noch so berserkerwütig als Hetzer verschreien: die Tatsache der Unzufriedenheit mit dem gegenwärtigen Regime läßt sich im Ernste nicht in Abrede stellen. Ob die Mißstimmung im Volke eine gerechtfertigte sei oder nicht, darüber darf hoffentlich frei gedacht, gesprochen oder geschrieben werden. Wir halten zu Jenen, die da finden, die Verbitterung habe ihre sehr gerechtfertigten Gründe. Die jetzige Regierung hatte mit ihren Unternehmungen zum großen Teil eine unglückliche Hand. Die Salzaffaire wäre ohne das energische Eingreifen eines Teils der demokratischen Partei gründlich verfahren worden und wir hätten per Jahr trotz des vielhundertfränkigen Vertrages von Fürsprecherhand eine Einnahme von 30,000 Fr. weniger. Eine verfehlte Fleischschauverordnung mußte auf Protest namentlich der Landbevölkerung hin zurückgenommen werden; ein ähnliches Schicksal erlebte eine Verordnung betreffend Alkoholverkauf; und neuerlich gibt sich der Unwille kund über eine willkürliche Abänderung der Verordnung betreffend Viehentschädigung bei Unglücksfällen.

Hat man in der Verfassung bestimmt, drei Vierteile der Staatssteuer, deren Bewilligungsrecht das Volk sich auf gewisse Versprechungen hin aus der Hand nehmen ließ, sollen an die Gemeinden für Schul- und Armenzwecke rückerstattet werden, wodurch ein gerechter Ausgleich zwischen mehr und weniger belasteten Gemeinden erzielt werden wollte, und man sucht von Regierungs- und Systemswegen dieser unzweideutigen Bestimmung eine Nase zu drehen, so ist damit Stoff zur Unzufriedenheit genug gegeben und namentlich den Bewohnern ärmeren Gemeinden. Während der Bauersmann und die Geschäftswelt mit allem Grund über schlechte Zeiten klagen, dem strikten Verlangen der Revisionisten — dem Ausdruck des Volkswillens — um Vereinfachung des Staatshaushaltes nicht nur nicht Folge zu geben, sondern vor allem aus die Besoldung des großen Beamtenheeres aufzubessern, ist eine Verhöhnung des Volkswillens. Der Zweck wurde zwar erreicht, das Beamtentum wurde in seiner Mehrheit systemsgetreu und zahm — und hilft nun weidlich auf die Demokraten schimpfen; aber solche kleine Mittelchen haben kurze Füße. Man hat s. Z. offiziell auszugeben versucht, es sei durch Eingebenlassen und Verschmelzung von Beamtenstellen eine Ersparnis von 30,000 Fr. erzielt worden. Dem gegenüber wurde in einer der letzten Großratssitzungen von gewissenhaften Rechnern konstatirt, daß der Staatshaushalt resp. Beamtenbesoldungen jährlich rund 100,000 Fr. mehr kosten als vor 4 Jahren. Was muß auch der simpelste Hinterwäldler von der Verwaltung denken, wenn er vernehmen muß, wir haben Jahr für Jahr noch Rückschläge, trotzdem die neue Verfassung an die 600,000 Fr. Mehreinnahmen per Jahr gebracht hat? Ohne das energische Drängen und Drohen der freisinnigen Volkspartei wäre noch lange kein Schritt zur Abrüstung getan worden; im Gegenteil, es wurde unter den Vertrauensmännern des Kompromisses, welche die Führer genannter Partei mit Vorliebe mit der höhnischen Bezeichnung „Volksbeglücker“ traktiren, bereits die vermehrte Staatssteuer ventilirt. Wahrlich würde sich das Volk hoch beglückt gefühlt haben, dürfte es für seine gnädigen Herren und Regenten statt blos einer halben eine ganze Staatssteuer leisten.

Doch die finanzielle Seite der Verwaltung ist es nicht einzig, die das jetzige Regierungssystem diskreditirt hat. Wir möchten insbesondere auch die penible politische Situation betrachten, in welche wir mit ihm geraten sind. Der Aargau galt einst auch als politisch fortgeschrittenster Kanton. Er hatte die Klöster ausgefegt, eine freisinnige Kantonsschule eingerichtet, eines der ersten Lehrerseminarien der Schweiz gegründet, ein fortschrittliches Schulwesen gefördert. Der von der Klerisei verfolgte Bürger fand einen sichern Schutz bei der Regierung. Wo stehen wir heute?

Wohl nicht umsonst hat das Initiativkomite des freisinnigen Volksvereins das Postulat auf sein Programm genommen: „Gerechte Durchführung der Verfassung auch gegenüber den freisinnigen Katholiken.“ Traurig genug, daß man es tun mußte. Allein die Tatsache des ultramontan-liberalen Kompromisses und der stiefmütterlichen Behandlung der Christkatholiken im Fricktal machten dasselbe zu einem ernsten Gebot. Eine Einsendung in den „Aarg. Nachr.“ betreffend die Behandlung der Christkatholiken in Mumpf, welche unerwidert geblieben ist, zeichnet das Verhältnis treffend. Nachdem konstatirt ist, daß Zuschriften der freisinnigen Minderheit der Gemeinde an das Kultusdepartement betr. Mitbenützung der Kirche entweder gar nicht oder ausweichend beantwortet worden sind, wird u. A. gesagt:

„Es ist daher sehr wohl am Platze, von einer Begünstigung der Römischkatholischen zu reden, denn nur aus Rücksichtnahme auf dieselben wird den Christkatholiken das Recht der Mitbenutzung vorenthalten. Einen anderen Grund als das päpstliche Verbot des Simultangebrauchs der Kirchen gibt es nicht.

Die öffentliche Meinung im Fricktal raisonirt daher mit Recht so: Die Regierung will dem berechtigten Begehren nicht entsprechen, um sich die ultramontane Freundschaft warm zu halten; die christkatholischen Minderheiten werden dem Bündnis der Ultramontanen mit den sog. Liberalen geopfert.

Dieses Raisonnement findet neue Anhaltspunkte im jüngsten Vorgehen der Regierung in der Obermumpfer Kirchenfrage.

Es wird uns nämlich von ganz zuverlässiger Seite mitgeteilt, man sei nun, um noch mals der endgültigen Lösung der Frage auszuweichen, auf die jämmerliche Auskunft gekommen, der Genossenschaft von Obermumpf sonst irgend ein Lokal aufzutreiben, damit sie darin Gottesdienst halten könne und die Pfarrkirche für die Römischen nicht entweiht werde. Man habe die Absicht, ein leeres Schulzimmer, das sonst als Turnlokal dient, hiefür herzurichten. Das Lokal liege gerade der Schulstube gegenüber und habe den nämlichen Eingang mit ihr, so daß man sich an Werktagen die Abhaltung eines Gottesdienstes gar nicht denken könne, ohne daß entweder die Schule oder die gottesdienstliche Versammlung gestört würden.

Die Sache klingt fast märchenhaft, wenn man vernimmt, die aargauische Erziehungsdirektion habe diesem Projekt zu Gevatter gestanden.

Für die Römischkatholischen liegt darin die praktische Anerkennung ihres schmählichen Satzes: „Durch christkatholischen Gottesdienst wird die Kirche entweiht.“

Die Genossenschaft von Obermumpf weigert sich, auf solch' entehrendes Abkommen einzutreten und die Christkatholiken des Kantons Aargau protestiren mit vollstem Recht, daß sie als eine Konfession gebrandmarkt werden, deren Gottesdienst für eine andere Konfession das Gotteshaus entweihe.“

Soweit jene bis jetzt nicht widerlegte Einsendung. Wir haben es hier mit einem Verschleppungsfall zu tun, der leider nicht vereinzelt dasteht. In Laufenburg spielt ein Handel betr. Religionsunterricht an der Bezirksschule verhältnismäßig schon sehr lange Zeit. Allem Anscheine nach werden die Römischen dort auch Recht erhalten. In Aarau wurden die Lehrer der Bezirksschule entgegen der kreisschriftlichen Weisung der Erziehungsdirektion auf Veranlassung des städtischen Oberhauptes hin und wohl mit stiller Genehmigung der gleichen Erziehungsdirektion nur provisorisch gewählt. Die bei derselben erhobene Beschwerde liegt heute nach mehr als 3 Jahren noch immer unerledigt vor. Die Gemeinde Gränichen ist am Bau eines Gebäudes für die Bezirksschule durch die Zurückhaltung der eingereichten Pläne verhindert und zugleich auch finanziell beeinträchtigt worden. Das Gebäude könnte schon lange bezogen sein, noch ist der Platz öde und leer. Doch einstweilen genug der Beispiele einer unverantwortlich losen Geschäftsführung.

Ueber die Leistungen der gegenwärtigen Erziehungsdirektion gibt die offene Erklärung der Lehrerkonferenz Kulm eine unzweideutige Auskunft. Die Kritik ist so, wie sie wohl noch kein schweiz. oder aarg. Erziehungsdirektor entgegennehmen mußte. Allein, so scharf es ist, dieses Urteil wird landauf und landab gehört, das mag sich auch jener Geheimrat merken, der vor Jahren im kategorischen Imperativ erklärte: „Wir müssen einen andern Erziehungsdirektor haben!“ Heute tönt das Echo mit verstärkter Energie aus einem andern Lager und aus jedem Dorfe zurück. In den Augen jedes Unbefangenen muß es schwer wiegen, wenn Vorwürfe der Vernachlässigung und der weitgehendsten Passivität ohne auch nur eine Spur von Verteidigungsversuch seitens der Betroffenen eingesteckt werden müssen. Darüber, daß es so sein wird, werden nun starke Zweifel wohl nicht mehr auftauchen. Wissenden ist es schon längst bekannt, weitere Volkskreise werden derlei Tatsachen erst durch die Erfahrung inne. Aber, ob es nun so fortgehen darf? Nie und nimmer!

Die freisinnige Partei darf sich nicht dem Vorwurf aussetzen, als ob sie mit dem gegenwärtigen Regiment und namentlich mit dem Schlendrian auf dem Schulgebiete einverstanden wäre. Sofern sie nicht sich selbst und ihre Tendenzen aufgeben will, muß sie auf eine Aenderung desselben ernsthaft Bedacht nehmen. In dem ihre Spitze gegen die Verkörperung des faulen Kompromisses sich richten muß, soll sie dem Volke durch einiges Auftreten und entschlossenes Handeln den Beweis erbringen, daß sie eine Regierung der Arbeit will, keine Sinekuren duldet und aber, nicht das Letzte, daß sie gegen das Ueberwuchern des römischen Einflusses protestirt, der namentlich im Schwesen, dem wichtigsten Zweig der Staatsverwaltung, mehr als gut ist, sich bemerklich macht.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates vom 25.—28. März. (Korr.)

Montag. Präsident Ruffy widmet bei Eröffnung der Session Nationalrat Carteret und alt Bundesrat Knüsel warme Worte der Anerkennung und hebt insbesonders den goldenen Charakter des greisen Kämpen Carteret hervor. Als Abgesandter der Tagsatzung von 1847 war Carteret eines der jüngsten Mitglieder. Er starb im Jahr 1889 als ältestes des Nationalrates, nachdem er ihm ununterbrochen während nahezu 30 Jahren angehört hatte. Zu Ehren der beiden Verstorbenen erheben sich die Mitglieder des Rates von ihren Sitzen.

Von den drei neugewählten Mitgliedern: Ador, Genf; Jost, Emmental; Stock, Murten werden Ador und Jost beeidigt. (Stock ist abwesend.)

Betreffend die Vorlage über die Rückzölle beantragt der Bundesrat: Vorderhand nur für den bei der Fabrikation der kondensirten Milch zur Verwendung kommenden Zucker einen Rückzoll von Fr. 5 per 100 Kilo zu vergüten und verspricht in Bezug auf den Rückzoll beim Tabak später eine spezielle Vorlage einzubringen. Die Mehrheit der Kommission will den Anträgen des Bundesrates beistimmen. Die Minderheit dagegen beantragt: 1) Nicht eintreten. 2) Die grundsätzliche Entscheidung über die Gewährung von Rückzöllen auf die Beratung des neuen Zolltarifes zu verschieben. (1891.) Für die Mehrheit referiren Kramer-Frey und Lachenal; für die Minderheit Heiz und Stockmar. — Schluß der Sitzung halb 6 Uhr.

Dienstag. Fortsetzung der Diskussion über die Rückzölle. Für die Vorlage des Bundesrates und der Kommissionsmehrheit treten ein: Berger, Aeby, Viquerat, Hänz, Bundespräsident Hammer und Pictet. Für die Minderheit spricht sich noch aus: Tobler. Kunz gibt Namens der aarg. Vertretung die Erklärung ab, daß man sich mit der Zusicherung des Bundespräsidenten Hammer: „Es sei demnächst eine spezielle Vorlage über Tabakrückzölle zu gewärtigen“ zufrieden erkläre. Mit 75 gegen 22 Stimmen wird das Eintreten auf den Entwurf der Kommissionsmehrheit beschlossen.

Für die Botschaft des Bundesrates, betreffend die bewaffnete Dazwischenkunft des Bundes im Kanton Tessin erhält der Nationalrat die Priorität. Münch beantragt: Die bezügliche Kommission durch den Nationalrat selbst, statt durch das Bureau wählen zu lassen, was aber beinahe einstimmig abgelehnt wird. Pedrazini ist anwesend. Stepani seit Montag nicht. Die Verhandlungen wegen Tessin dürften interessant werden.

Mittwoch. Die artikelweise Beratung über den Bundesbeschluß, betreffend Zucker-Rückzoll wird rasch erledigt und die Anträge der Kommissions-Mehrheit mit 75 gegen 19 Stimmen angenommen. Die Gültigkeit dieses Beschlusses wird auf drei Jahre beschränkt. Vor Ablauf dieser Frist wird der Bundesrat über die allfällige Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Bundesversammlung Bericht und Antrag hinterbringen.

Ueber den Handelsvertrag mit Italien referiren Tobler und Lachenal. Cramer-Frey als Delegirter der Schweiz an den Vertragsunterhandlungen empfiehlt in längerem Vortrage die Genehmigung des Vertrages, die auch, nachdem Blumer-Egloff und Arnold ebenfalls für dieselbe eingetreten, einstimmig beschlossen wird.

Donnerstag. Ueber den Rekurs der Gemeinde Carouge wegen Anwendung des Alkoholgesetzes referiren Bühler (Graubünden) und Großjean. Dem Begehren der Gemeinde Carouge wird nach den Anträgen der Kommission teilweise entsprochen.

Favon und Blumer-Egloff erstatten Bericht über die Eingabe des schweiz. Vereins zur Förderung der Knaben-Arbeitsschulen. Ebenfalls angenommen.

Zur Austeilung gelangt die Botschaft des Bundesrates betr. die bewaffnete eidg. Intervention im Kanton Tessin. Der Bundesrat wünscht von der Bundesversammlung:

1. Daß die von ihm zur Verhütung von Ordnungsstörungen im Kanton Tessin getroffenen Maßnahmen genehmigt werden.
2. Daß ihm die Vollmacht erteilt werde, im Kanton Tessin das Kommissariat und die militärische Besatzung so lange fortdauern zu lassen, als die Verhältnisse es erfordern.
3. Daß ihm zu diesem Zwecke der nötige Kredit eröffnet werde.

— **Brünigbahn.** Die Brünigbahnstrecke Luzern-Alpnach ist nun so weit vollendet, daß sie in dieser Woche von einem Materialzug durchfahren werden konnte. Auf kommende Saison wird jedenfalls die ganze Bahn dem Betrieb übergeben werden können.

— **Das schweiz. Offiziersfest** wurde auf den 27., 28. und 29. Juli angesetzt. Für dasselbe wird die für das bernische Kantonalturnfest zu erstellende Festhütte auf dem Kirchenfeld benützt.

Aargau.

— „**Sohn, da hast du meinen Speer! Meinem Arm ward er zu schwer.**“ Ein Systemskoch richtet in den „Basl. Nachr.“ folgende Sauce an:

„Die Ansicht, welche in Ihrer Aargauer Korrespondenz in Nr. 80 der „Basl. Nachr.“ ausgesprochen wird, die Wiederwahl des

Erziehungsdirektors dürfte angefochten werden, ist nach Manchem, was wir von verschiedenen Seiten gehört haben, blos insofern richtig, als vielfach die Uebertragung des Erziehungsdepartements an ein anderes Mitglied des Regierungsrates gewünscht wird. Die künftige Situation schiene in diesem Falle schon eine gegebene zu sein. Herr Fahrländer könnte die Justizdirektion und Herr Käppeli die Erziehungsdirektion übernehmen. Von Ersterem ist anzunehmen, daß er den Tausch gerne einginge, ob Herr Käppeli Mittens wäre, Erziehungsdirektor zu werden, ist uns allerdings nicht bekannt. Die Uebernahme und Führung dieses Departements ist weder leicht noch lockend, und bei der Sammlung gegenwärtiger Verhältnisse wird es nicht an Anlässen zum Aerger fehlen. Indessen hat sich Herr Käppeli durch seine Leistungen im Gebiete der Justiz das allgemeine Zutrauen erworben, daß er auch das Schifflein des Erziehungswesens, welches jetzt ziemlich schwer befrachtet ist, zu einer rechten Stelle steuern werde. Ob im Gebiete der Justizdirektion in nächster Zeit mehr oder weniger zu arbeiten ist, hängt von dem Ergebnis der bevorstehenden Referendumsabstimmung ab, wo über die neue Civilprozeßordnung entschieden wird. Fällt der Entwurf (was im Interesse der rechtsuchenden Bevölkerung sehr zu bedauern wäre), so kann die Justizdirektion ihre produktive Tätigkeit einige Zeit einstellen. Andernfalls würde dies und jenes mit den umgestalteten Rechtsverhältnissen noch in Einklang zu bringen sein. Es ist auch nicht zu zweifeln, daß Herr Fahrländer als Jurist hier wohl die nötige Arbeit zu leisten vermöchte."

Aus der unfreiwilligen Komik des hier Gesagten resultirt folgendes Bekenntnis: *Der jetzige Erziehungsdirektor ist seiner Stelle nicht gewachsen. Das „Schifflein des Erziehungswesens" verlangt einen tatkräftigen und energischen Steuermann. Auf der Justizdirektion wäre nun die Bahn zu einem richtigen Ruhepöstchen geebnet; Herr Käppeli hat die wichtigste Arbeit getan.*

Der wohlwollende Herr Sch. hat das nun freilich nicht so sagen wollen und hat es doch gesagt. Wir sind nun begierig, ob der Große Rat die Auffassung teilt, man habe mit irgend einer Regierungsstelle eine Pfründ zu vergeben. In bejahendem Falle möge er den nötigen Kredit für Hängematten schon bei der Wahl bewilligen.

— „Stille, stille, kein Geräusch gemacht." Bst, Bst! Der Systemsbüttel hält die Rute in die Höhe. Der Landvogt kommt. Habt Respekt, ihr Buben! Ich will euch heute lagen, *wer politisiren darf.* — Wer muxt sich dort hinten? — So, so, du Schulmeisterlein, du räuperst dich. Maul halten, sag' ich dir, sofort, bei meiner höchsten Ungnade, Maul halten! ABC lehren, singen allenfalls, aber sonst mux' dich nicht! — He, dort hat Einer einen roten Kopf; dem gefällt's also auch nicht, ruhig zu sein. Aha, Pfarrer, und dazu noch ein reformirter. Du wagst es, wider mich den Kopf zu machen? Predige und pflanz' deinen Kohl; daneben hast du zu gehorchen und dich mit tiefstem Schweigen der Weisheit deiner gnädigen Oberen zu fügen. So wills die Staatsraison. Also, ich sage noch einmal: Still! Politisiren darf, wer mindestens eine Aktie der Hofhandelsackgenossenschaft besitzt. Dazu ist des Pfarrers und Schulmeisters Geldtäschlein zu kurz. Politisiren darf, wer von den Geheimnissen des verschleierten Bildes Justinians eine Ahnung hat. Politisiren darf, aber nur unter gewissenhafter Anleitung und tüchtiger Führung, wer die meisten Dukaten im Sacke und die größten s. v. Mistshausen vor dem Hause hat, wer überhaupt vermöge seiner Verdienste um unsere von dem Allmächtigen eingesetzte Obrigkeit das Recht hat. Versteht ihr? Sollten meine Lehren wider Erwarten im Winde verhallen, werde ich noch andere Saiten aufziehen." —

So der allzeit geschwollene Systemsbüttel, dessen vorgehängte Noblesse ihm ungefähr zu Gesicht steht wie weiland dem bekannten spanischen Ritter Don Quixote das Rasierbecken als Helm. Sein Gebahren ist ebenso possenhaft-naiv wie das jener Ritterkarrikatur. An Pansas fehlt es ihm zum Glücke auch nicht und so geht der Stoff zum Lachen einstweilen nicht aus.

— *Alles schon dagewesen.* Der selige Ben Akiba hat gesagt, es gebe nichts Neues unter der Sonne. Und so ist auch die väterliche Sentenz der Systemsgevatterschaft, das Politisiren stehe den Pfarrherren nicht gut an, nichts Neues. Die gnädigen Herren und Oberen zu Bern erließen einst ein derartiges „Fastenmandat" an die unterthänige Prälatenschaft. Ein alter Praktikus meinte dazu, er finde es ganz am Platze, daß der Pfarrherr nicht politisire, dagegen müsse er laut Vorschrift allsonntäglich zu Gott beten um Weisheit und Verstand für die gnädigen Herren der Regierung, „sintemalen sie sölliches gar sehr nötig haben."

— *Blutserneuerung.* Ein Einsender der „Schw. Fr. Pr." wünscht auch für das Obergericht neue Kräfte. Daß dies dringendes Bedürfnis ist, wird wohl Niemand, der mit den Verhältnissen näher vertraut ist, in Abrede stellen wollen. Bei einer Reduktion des Kollegiums auf sieben Mitglieder wird man von selbst dem Verlangen nach einer tatkräftigen Auffrischung Rechnung tragen müssen. Die bisherige Praxis des Hineinbugsirens „verdienstvoller" Juristen in den sichern Hafen der staatlichen Anstalt bedarf nachgerade einer durchgreifenden Korrektur. Hoffentlich wird der geäußerte Wunsch nicht ein leerer bleiben.

— *Küttigen.* Der Gemeinderat hat für die Anstalt für schwachsinnige Kinder in Biberstein einen Beitrag von Fr. 80 beschlossen.

— *Oberkulm.* (Einges.) Für den nächsten Monat in hier beginnenden Futterbaukurs sind bis anhin Menzikten mit 2, Zezwyl mit 3 und Oberkulm mit 15 Angemeldeten vertreten. Die Abhaltung des Kurses ist somit gesichert. Demnoch erwartet man auch Teilnehmer der übrigen Gemeinden des Bezirks und ersucht solche, ihre Anmeldungen nicht weiter versparen zu wollen. —

Wir möchten diese Anregung sehr unterstützen. Junge Landwirte sollten keine Gelegenheit versäumen, wo es etwas zu lernen gibt. Die rasch vorschreitende Zeit verlangt auch vom Bauersmann immer mehr Kenntnisse. Die Redaktion.

— *Schöftland.* (Mitgeteilt.) Die hiesige vorteilhaft bekannte Schützengesellschaft wird im Laufe des Monats Mai ihren 25jährigen Bestand feiern. Mit diesem Anlasse soll ein Ehr- und Freischießen verbunden werden, dessen Dauer auf 4 Tage bestimmt ist. Es steht zu hoffen, die Bevölkerung der Ortschaft und der Umgebung werde diesem Unternehmen die gebührende Sympathie entgegenbringen und sie auch mit der Tat bekunden.

Wir erhalten noch folgende Einsendung: Das Ehr- und Freischießen der hiesigen Schützengesellschaft im Betrage von 500 Fr., verbunden mit dem 25jährigen Jubiläum, ist nunmehr definitiv auf den 19., 20., 21. und 22. Mai nächsthin angesetzt. Die einzelnen Komites arbeiten schon wacker und werden die Einladungen und Schießpläne nächster Tage zum Versandt gelangen.

— *Schöftland.* (Einges.) Die in hiesiger Gemeinde vom Bezirks-Armenverein Kulm, zu Gunsten der zu gründenden Anstalt für schwachsinnige Kinder, veranstaltete Sammlung hat die schöne Summe von Fr. 395. 50 ergeben, wofür den edeln Gebern hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen sein soll. T. Wirz-Lüscher.

— *Murgenthal* soll wieder eine Vergrößerung erfahren; die rührige Firma Schatzmann und His gedenkt eine Reihe Arbeiterwohnungen nach dem System „Klein aber Mein" zu erstellen, wozu wir ihr bestens Glück wünschen.

— *Seetal.* Jüngst war in den Zeitungen die Geldstagssteigerung über ein großes Mühlen- und Gütergewerbe im Seetal ausgeschrieben. Dasselbe war amtlich geschätzt zu Fr. 128,583 ohne Fahrhabe. Die grundpfändlich und bürgschaftlich gesicherten Kapitalschulden betrugen Fr. 87,264. 82, die laufenden Schulden nur Fr. 9239. 28. Es stund kein ganzer Jahreszins aus. Die Liegenschaft wurde von einem Kapitalgläubiger und Mitbürgen um Fr. 58,000 auf der Geldstagsteigerung erworben. Sie kostet denselben nun effektiv Fr. 75,264.

Diese Erscheinung, sagen „Aarg. Nachr.", wird in Bezug auf die Zahlengröße vereinzelt, in Bezug auf die Borgänge wohl nicht ohne Seitenstücke sein; sie verdient die Beachtung der Volkswirtschaft. Hypothekargläubiger sind dabei keine geschädigt worden; diese haben auch nur nach ihrem Schein gehandelt. Allein es scheint doch, daß unsere bestehende Geldstagsordnung Vorkommnisse ermöglicht, bei welchen große Privatvermögen in die Brüche gehen.

— *Frick tal.* In Kaiseraugst nehme die Religionswut immer zu. Am letzten Montag seien gegen die Fenster und Häuser von Christkatholiken Steine und Scheiter geschleudert worden.

Kantone.

Basel. „Nachrichten" erzählen folgende Geschichte: „Ein junger Badenser, D., von Beruf Schlosser, ist Donnerstags Vormittag in der Wohnung seines Verwandten M. fahrlässiger Weise erschossen worden. Der Schlosser hatte seinem Verwandten einen Besuch gemacht und denselben aufgefordert, ihm mit der im Zimmer hängenden Jagdflinte einige militärische Handgriffe vorzumachen, da er sich andern Tags in Freiburg i. B. beim Militär stellen müsse. M. kam der Aufforderung nach, ergriff die Flinte, gab die Kommandos ab und begleitete dieselben mit den entsprechenden Handgriffen. Beim Kommando „Zum Chargiren fertig" ging ein Schuß los und der Schlosser lag zum Entsetzen des M. im Blut am Boden. Der Todtrat, da die Hauptschlagader am Halse durchschossen war, augenblicklich ein. Die beiden Läufe der Flinten waren, ohne daß M. darum gewußt hat, mit Schrockartouchen geladen gewesen. Der Erschossene soll die Flinte am Neujahrstag auf die Jagd mitgenommen und nachher das Entladen unterlassen haben. M. befindet sich seither in größter Aufregung, so daß besorgt wird, er möchte sich ein Leid antun."

Bern. Zwei nichtsnutzige Schlingel, Hans Leu und St. Läffiger, drangen in Langenthal in den Stall einer armen Wittwe und stahlen ihr zwei Tage altes Kälbchen, das sie aufziehen wollte. Sie schlachteten dasselbe und verzehrten es teilweise. Beim Verlassen des Stalles hatten sie nicht einmal die Türe zugemacht, so daß die darin stehende Kuh nun infolge der Kälte erkrankt ist. Die zwei Hallunken sitzen hinter Schloß und Riegel.

— Bundesstadt. (Korresp.) Der Nationalrat hat nach langer Diskussion mit großer Mehrheit die Vorlage über Unterstützung der Hagelversicherung angenommen. Montag keine Sitzung. Abstimmung über Betreibungsgesetz Mittwoch.

Der Ständerat nahm die Militärstrafgerichtsordnung einstimmig und das Schuldbetreibungsgesetz mit 24 gegen 13 Stimmen an.

St. Gallen. Die Staatsrechnung dieses Kantons ergibt bei Fr. 2,820,997 Einnahmen und Fr. 2,685,750 Ausgaben einen Vorschlag von Fr. 135,247.

— In Jaffa, einer Hafenstadt Palästinas, starb am Typhus Heinrich Bühler, der einzige Sohn des Hrn. Nationalrat Bühler-Honegger in Rapperswyl. Der Verstorbene befand sich auf seiner Hochzeitsreise, die ihn nach Egypten und von dort nach Palästina führte.

— Infolge Auftretens der Maul- und Klauenseuche, die durch aus Oesterreich herkommende Tiere nach der Schweiz eingeschleppt worden ist, hat der Bundesrat beschlossen, über sämtliche Tiere des Rindvieh-, Schaf-, Schweine- und Ziegengeschlechts, welche aus Oesterreich-Ungarn kommen, eine zehntägige Quarantäne am Bestimmungsorte zu verhängen. Zuwiderhandlungen werden mit Bußen von Fr. 10—500 verhängt. Eine Viehsperre gegen Oesterreich ist in Folge Vertragsverhältnissen unzulässig.

Schwyz. Letzten Samstag Abend wurden unterhalb der Etzelhöhe, in der Nähe der „Lugeten", zwei männliche Leichname mit durchschnittenem Halse neben einander gefunden, der eine zirka 25 Jahre, der andere etwa 45 Jahre alt. Beide waren gut gekleidet, Hüte und Ueberzieher lagen zur Seite. Jeder hatte ein Rasirmesser zur Hand. Ob ein Selbstmord oder Raubmord vorliegt, muß erst der Untersuch zeigen. Baarschaft oder sonst etwas, das auf die Identität der Gefundenen schließen ließe, fand man nicht.

Thurgau. Teuflische Bosheit. In Dießenhofen wurde einem alten Manne der Bienenstand mit 24 Bienenschwärmen, der des Winters wegen noch mit Stroh eingewickelt war, angezündet und Stand und Bienen wurden in kurzer Zeit ein Raub der Flammen.

Uri. Gotthardbahn. Am Donnerstag Vormittag hat eine gewaltige Lawine in der Nähe des Bahnhof Erstfeld, im sog. Brustbachtal, die dortige Eisenbahnbrücke zerstört und warf sie in die Reuß. Das Mauerwerk blieb unbeschädigt; die Mächtigkeit der Lawine auf der Bahn betrug 10,30 Meter Höhe. Die Extrazüge der Zürcher Bataillone 67 und 69, welche ins Tessin beordert sind, hatten kurz vorher die Stelle passirt. Die Direktion ließ sofort eine Notbrücke erstellen, und bereits am Abend war der Verkehr wieder hergestellt.

Wallis. In Troistorrent waren sechs Männer damit beschäftigt, einen Brunnen zu graben; plötzlich wurden drei derselben durch einen Erdrutsch verschüttet. Die Lebendigbegrabenen konnten erst spät am Abend herausgegraben werden; sie waren alle drei tot. Zwei waren Familienväter, einer ledig.

Zürich. Polizeihauptmann Fischer ist vom eidgen. Justiz- und Polizeidepartement zum außerordentlichen eidgenössischen Untersuchungsbeamten in der Bombenaffaire bestellt worden. Also wieder zu Gnaden gekommen.

— Zürich. Die auf Sechseläuten (8. April) projektirt gewesene Feier des Todestages von Waldmann findet nicht statt; dagegen soll eine solche am 22. Juni zur Erinnerung an seinen Tag bei Murten abgehalten werden. Die Kämbelzunft hat das Verdienst, den Gedanken angeregt und den Grundstock für die nötigen Fonds beschafft zu haben. Der Rest dürfte sich um so eher finden, als es sich dann um ein richtiges Volksfest handelt. Es soll dannzumal eine Veranstaltung in der Tonhalle getroffen werden, wobei die Gesangchöre und die dramatischen Kräfte der Stadt mitwirken. Sodann ist ein Umzug projektirt in der Erwartung, es werde zu einer Taufe der noch nicht offiziell benannten Quaibrücke kommen; sie soll eine Waldmannbrücke werden. Den Schluß des Tages bildet ein Seefest. („B. P.")

Ausland.

Deutschland. Zu Ottensen bei Hamburg feierte der in Chaux-de-fonds geborne Uhrmacher Göring seinen 104. Geburtstag. Er hatte unter Napoleon I. den russischen Feldzug mitgemacht, in der Schlacht bei Waterloo mitgefochten und war dann päpstlicher Gardist geworden. Später nahm er seinen Beruf wieder auf; er reiste nach der Türkei und Kleinasien und blieb dort 24 Jahre.

Frankreich. Aus Cannes wird gemeldet: Der Sohn des schweizerischen Vizekonsuls in Cannes, William Geisendorf, wurde im Eisenbahnwagen unweit Pietro, Ligurien, ermordet. Er war 24 Jahre alt und befand sich auf der Rückreise von Genua, wohin er mit seiner Braut, die er demnächst zu heiraten beabsichtigte, begeben hatte.

Italien. Die Kammer hat den Handelsvertrag mit der Schweiz angenommen.

Crispi erklärt, er werde die Einladung des schweizerischen Bundesrates zu einem Kongreß in Bern zur Besprechung einer internationalen Fabrikgesetzgebung annehmen.

— Der radikale Deputirte Cavallotti und der General Corvetto duellirten sich auf Säbel. Der General wurde von dem Zivilisten verhauen.

— Eine furchtbare Feuersbrunst zerstörte in Casale die große Baumwollspinnerei Bona bis auf den Grund. Der Schaden übersteigt 3 Millionen Franken. Mehr als 800 Arbeiter sind brodlos.

England. Das englische Militärbudget hatte im Jahre 1888 den folgenden Bestand: Artillerie 14,217 Mann, Genietorps 1259 und Infanterie 87,897; zusammen 103,373 Mann. England hat rund 38 Millionen Bevölkerung.

Amerika. Mexiko. Auf dem Chapalasee, ist ein Dampfboot mit Vergnügungsreisenden untergegangen; bis jetzt wurden 50 Leichen an's Land geschafft.

Mouliné-Rayé. Saison-Neuheit, doppelbreit, garantirt reine Wolle à **Fr. 1. 20 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 95 per Meter**, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

1889. — Frühjahrs-Saison. — 1889.

Mein Lager in

Herren- & Knaben-Garderobe,

von meinen besten Maaß-Arbeitern in der ruhigen Zeit aus nur solidesten Stoffen angefertigt, ist in allen Preislagen complet.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Streng reelle Bedienung! Billige Preise!

Von ersten medizinischen Autoritäten verordnet wird der Apotheker Mosimann's **Eisenbitter.** (S. Inf.)

Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Cm. = 2 Ellen breiten **schwarzen Merinos** in schönster blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nrs.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Elle	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.

Gamper & Comp.,

Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Der Trost der Mütter beim Keuchhusten der Kinder.

Wer kennt wohl nicht diese empidemische Krankheit, die mit katarrhalischen Affektionen beginnt und progressive in den heftigsten Krampfhusten ausartet, der Erbrechungen und Blutungen aus Nase und Mund hervorruft? Der Keuchhusten ist ein Schrecken für die Mütter, eine Marter für die Kinder. Die Wissenschaft hat kein Heilmittel wohl aber die Natur ein Linderungsmittel, und zwar in den **Sodener Mineral-Pastillen**, die, in warmem Wasser aufgelöst und öfters verabreicht, das beruhigende, das lösende Mittel sind, daß diese langwierige Krankheit, die zuweilen Lungenentzündung, selbst Schwindsucht im Gefolge hat, in kürzester Zeit lindert. Bedarf es der Weisung mehr für eine vorsorgende Mutter, als daß diese Pastillen, die auf Grund wissenschaftlicher Erprobungen als das diesbezüglich beste, gehaltreichste und heilkräftigste Medikament bezeichnet und empfohlen werden, zu Fr. 1. 25 die Schachtel in allen Apotheken, Droguerien und Miner.-Wasserhandl. zu haben sind?

Beim Einkaufe verlange man nachdrücklichst Aechte Sodener Mineral-Pastillen und achte, ob deren Schachteln mit blauer Schlußmarke mit dem Facsimile **Ph. Herm. Fay** versehen sind.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Mit Vergnügen können wir unsere Leserinnen

auf die glücklichen Kuren aufmerksam machen, welche seit 15 Jahren mit dem ächten Eisen-Cognac Golliez zur Bertreibung der Bleichsucht, Blutarmut, Appetitlosigkeit, Schwächezustände, Magenkrämpfe, Frost an Händen und Füßen gemacht werden.

Dieser ausgezeichnete Wiederhersteller des Blutes und der Kräfte hat seit 1886 an den internationalen und Weltausstellungen die höchsten Auszeichnungen erhalten.

Beim Einkaufe achte man auf den Namen des Fabrikanten Fried. Golliez und die Fabrikmarke der zwei Palmen.

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. — Detailverkauf in den meisten Apotheken und Droguerien. H7X

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 23. März 1889

Bevormundungen. Aarau. Thut, Jakob Friedrich und Anna Barbara Friederich, Thierarzt sel. von Oberentfelden, in Lenzburg. **Lauferburg.** Baumgartner, Barbara geb. Meier, von Fisibach, in Ulter, Kts. Zürich.

Schulden- und Bürgschaftsräße. Baden. Frau Zeuch, Carolina geb. Meier, Kommandants von Baden. — Meier, Joh. Baptist, Fraters von Kirchdorf. Eingaben 4. Mai. **Laufenburg.** Rüscher, Georg sewef. Gemeindeweibel. — Stolz, Joseph, Hafner. Beide von Laufenburg, Eingaben 25. April. **Rheinfelden.** Dietschy-Bürgi, Joh. Baptist, zum „Casino", von Rheinfelden. — Müller, Karl, Drechsler, von Wölflin. Eingaben 22. April. **Zofingen.** Hoppeler, Friedrich, Weinhändler, von Möriken, in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingaben 4. Mai. **Zurzach.** Groß, Heinrich, Metzger, zum „Hirschen" in Zurzach. Eingaben 23. April.

Benefiz. Inventarli. Aarau. Schoder, Wilhelm, gew. Fürsprech und Gerichtspräsident, von Birr und Aarau. Eingaben 27. April. **Baden.** Rotter, Mathias, von Niederrohrdorf. Eingaben 4. Mai. **Brugg.** Reichold-Zimmermann, Johannes, Negotiant, von Reinach, in Brugg. Eingaben bis 24. April. **Kulm.** Wittwe Leuthard, Elisabeth geb. Leuthard, Plaidpeters von Rickenbach, in Menenschwand wohnhaft gewesen. Eingaben bis 24. April. **Zofingen.** Kilcher, Jakob, von Zullwyl, Kts. Solothurn, gew. Bierbrauer und Wirth in Zofingen. — Müslin, Johannes, Sattler, von Zäziwyl, in Zofingen wohnhaft gewesen. — Eggimann, Johannes, Ulrichs, Landwirth, von Sumiswald, im Rüthlethal wohnhaft gewesen. Eingaben 4. Mai.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Merkli, Christoforus, Müllerkolpors in Wettingen. **Zurzach.** Meyer, Eduard, Heinrich und Johann, alt Gemeinderath in Kaiserstuhl.

Rehabilitationen. Aarau. Brunner, Theodor, Theresen in Bettwyl. **Zurzach.** Mühl, Florian, Maler, von Kaiserstuhl.

Vermögensausfolgungsbegehren. Laufenburg. Käf, Angelika, Jakobs von Ittenthal, nun verehelicht mit Robert Thomann in Amerika. Einsprachen 9. April.

Haushaltungsschule.

Die vom schweiz. gemeinnützigen Frauenverein gegründete **Haushaltungsschule** beginnt ihren **ersten Kursus** am **1. Mai d. J.** in **Buchs** bei **Aarau.**

Unterrichtsprogramm:

Praktischer und **theoretischer Unterricht im Kochen,** mit besonderer Berücksichtigung einer billigen und doch rationellen Ernährungsweise.

Anleitung zum **Gemüsebau, Waschen** und **Glätten** und im **Zuschneiden** u. **Nähen einfacher Kleidungsstücke** etc.

Dauer des ersten Kurses 2 Monate. Kursgeld **Fr. 120.**

Anmeldungen sind zu richten an die Präsidentin des Frauenvereins Aarau, Frau **E. Coradi-Stahl,** welche zur Ertheilung jeder Auskunft und zur Uebersendung von Prospekten gerne bereit ist. [913

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moolmann,** Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg: Welti: Baden: Kronmaier; Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl: Mayer; Lenzburg: Jahn, Mellingen: Heim, Jten; Muri: Ruepp; Olten: Schmid; Reinach: Amsler** und **Heitz; Schinznach-Dorf: Gallaya; Seengen: Merz; Sins: Runge; Stein: G. Hochstetter; Zofingen: Ringier; Zurzach: Harsch.** — Ferner in **Aarau: J. A. Bell,** Commissionsverkaufshalle; **Baden: Otto Mayer,** Negotiant; **Bremgarten: Traugott Kunz.** (H1300Y)

Kleesaat,

nur seidenfrei und bester Qualität, sowie **Zucker-** und **Rehschmalen** offerirt billigst

Wilh. Peter, Negotiant, neben der Kirche in **Hontenschwyl.**

Ferner offerire **Zweigharz** mit Wachs Ia. per ½ Kilo 40 Cts., 5 Kilo Fr. 3. 50
Schmierseife Ia. „ „ „ 35 „ 5 „ „ 3. —
Berühmte **Kaltwasserseife,** 1 Stück 20 Cts., 10 Stück Fr. 1. 80.
Macaronen, Nudeln, Fideli, Eiergerste, per ½ Kilo 30 und 35 Cts.
Hafergrütz, Ia. per ½ Kilo 30 Cts., 5 Kilo Fr. 2. 50
Reis, zwei Sorten „ „ „ 20 und 25 Cts.
Schöne gedörrte **Kastanien** „ „ „ 20 Cts., 5 Kilo Fr. 1. 80
Druckt, Cretonne und **Möbelindienne** in 30 Sorten.
Hosenzwilch, roh und façonirt.

Es empfiehlt sich bestens [918] **Der Obige.**

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Schlosfrued** wünscht ihre **Sommermilch** von circa 80 Kühen vom 1. Mai bis Ende Oktober an einen soliden Käser zu verkaufen.

Angebote nimmt **bis 6. April** entgegen

Schlosfrued, 22. März 1889.

Der Präsident:
832] **Fr. Wilhelm, Müller.**

Auf kommende Ostern empfehle mein frisches Sortiment in

Corsetten,

Pariser Fabrikat, von Fr. 2. 50 bis Fr. 7. 50 in allen Größen, alles solide und schöne Sorten.

Corsetten mit angeschnittenen Hüften und Fischbeineinlage à Fr. 6.

786] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Auswanderer

befördert am billigsten die

General-Agentur **Wirth-Herzog** in Aarau sowie **Hch. Schmid,** Speisewirth in **Reinach.** [471

Kleesamen!

Pfundklee, steyrisch,
Mattenklee, steyrisch,
Luzerne, Provencer,
Esparsette, Schwarzwälder,
Raygras, italienisch,
empfehle zu billigsten Preisen.

Meine sämmtlichen Samen sind kontrollirt, von größter Keimfähigkeit erprobt und seidefrei befunden worden.

884] **Gl. Bircher,** Handlung, **Küttigen.**

Kinderwagen

empfiehlt in großer Auswahl zu verschiedenen billigen Preisen.

U. Ueteer, Sattler & Tapezierer
871] in **Schöftland.**

Pferde- und Fohlen-Ausstellung der Centralschweiz

vom 2. bis 5. Mai 1889.

Endtermin zur Anmeldung 9. April.

Anmeldungen sind zu richten an

von Steiger, Major in **Zollikofen.**

P.S. Der Anmeldung ist der Besitz- und Geburtsschein beizufügen. (H1159Y)

Fahrhabe-Steigerung.

Hermann Lindenmann in der **Wässerig** bei **Teufenthal** bringt nächsten **Freitag** den **5. April 1889,** von Morgens 8 Uhr an, an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

Sämmtliche vorhandene **Fahrhabe,** 3 aufgerüstete **Wägen,** 1 bereits neuer **Aargauer Pflug,** 2 hölzerne **Eggen,** 1 **Zweiräderkarren, Gras-** und **Mistbähren,** 1 **Dreschmaschine,** 2 **Standen,** 2 **Betten,** einige Doppelzentner **Kartoffeln,** 4 Saum **Most,** 2 **Beizefässer** sammt **Inhalt,** 4 **Juggeschirre,** 2 **Kornkästen** und sämmtliches vorhandenes **Feldwerkzeug,** sowie vieles Anderes mehr.

Wässerig, 28. März 1889.

Der Versteigerer:
904] **Hermann Lindenmann.**

Eine große Parthie

Damen-Bottinen,

in äußerst solider Waare,

für nur **Fr. 8. — das Paar** (Nr. 37 — 42).

Pariser Bazar. — Vordere Vorstadt, Aarau.

Nutz-, Säg- & Bauholz-Steigerung.

Montag den **1. April 1889** im **„Berg"** dahier

A. **Vormittags 8½ Uhr,** über
9 Eichenstämme mit 11,36m³.
8 Buchenstämme mit 9m³.
18 Eschenstangen mit 3,05m³.

B. **Nachmittags 1 Uhr,** über
49 Stück Säg- und **Bautannen** mit 120,30m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Möriken, 26. März 1889.

Namens des Gemeinderathes:
897] **J. Bryner,** Gemeindeschreiber.

CONCERT

gegeben von der

Musikgesellschaft Buchs

anlässlich der

Jubiläums-Feier ihres 25jährigen Bestehens

unter gefl. Mitwirkung der

Tit. Musikgesellschaften Suhr und aarg. Erlinsbach

Sonntag den 31. März 1889

in der Kirche in Suhr.

Kassa-Eröffnung 1 Uhr. Anfang 2 Uhr.

Eintrittspreis 60 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

900] **Die Musikgesellschaft Buchs.**

Lager

in

Herrenkleider-Stoffen.

Anfertigung von Herrenkleidern nach Mass.

Unser Lager ist in den neuesten Genres für Frühjahr und Sommer, in allen Preislagen auf das Beste assortirt und empfehlen wir dasselbe auf's Angelegentlichste.

Die **Anfertigung von ganzen Anzügen** und **einzelnen Kleidungsstücken** besorgen wir auf Wunsch in kürzester Zeit, in solider und geschmackvoller Ausführung und nach neuestem Schnitt, zu möglichst billigen Preisen.

Gamper & Co.,

631] **Aarau,** Rathhausgasse Nr. 49 und 50.

Confirmandenhüte

Strohhüte für **Töchter** in größter Auswahl von Fr. 1. 50 bis 2. **Garnirte** 3 bis 5 Fr. **Filzhüte** für **Knaben** von Fr. 2. 50 bis 4 Fr.

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Fruchtzucker

aus der **Schweizer Fruchtzucker-Fabrik,** anerkannt bestes Nothfutter für **Bienen,** genau derselbe Zucker, der **im Honig,** den **Trauben** und allen **süßen Früchten** enthalten, auch bevorzugt zum **Einmachen von Früchten,** für **Liqueur,** für **Wein** (Gallisiren, Petiotisiren), zu Fabrikpreisen bei: **F. Gloor-Siebenmann** und **Aug. Stephani** in **Aarau; J. Lähinger** in **Zofingen; Paul Fueter** in **Kölliken.**

Trauercirculare

liefert

innert einer Stunde

die mit geschmackvollen Schriften ausgestattete Buchdruckerei

von

G. Keller in Aarau.

Offene Lehrlingsstelle.

Wo ein starker junger **Knabe** unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei** und **Wursterei** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [882

Gesucht: Ein junger tüchtiger

Säger

findet sofort beständige Anstellung zur Bedienung einer Gattersäge und Fräse bei **J. Studer,** mech. in **Wittnau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den **Malerberuf** gründlich erlernen, bei

854] **J. Maurer,** Maler in **Buchs.**

Gesucht:

Ein treues fleißiges **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat und in der Haushaltung aushelfen kann.

814] **Buhs,** obere Mühle, **Suhr.**

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Ordentl. General-Versammlung der Aktionäre

Samstag den 27. April, Nachmittags 2 Uhr

im Rathhaussaale Zofingen.

TRAKTANDEN:

1. Passation der Jahresrechnung pro 1888 und Beschlussfassung über Verwendung des Jahreserträgnisses.
2. Abänderung einiger Bestimmungen der Statuten.
3. Ersatzwahl in den Verwaltungsrath am Platze des sel. verstorbenen Herrn Joh. Hauri, gew. Lehrer, in Zofingen.

Die Bilanz nebst dem Revisorenbericht wird 8 Tage vor der Generalversammlung zur Einsicht der tit. Aktionäre aufgelegt.

Die *Eintrittskarten* können 3 Tage vor der Versammlung gegen Ausweis über den Aktienbesitz an unserer Kasse erhoben werden.

Zofingen, 26. März 1889.

Namens dss Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
892] **R. Suter-Kunz.**

Avis

für

Samenhändler und Landwirthe.

Unser

Engros- und Détail

Preis-Courant

über

Klee-, Lucerne-, Esper- und Gräser-Samen,
sowie Muster von sämmtlichen Samen,

kann franko und gratis bezogen werden. (Z15Q)

Gebrüder Wettstein, landw. Etablissement, Zofingen.

Eschenholz-, Reis- & Knebelwellen-Steigerung.

Am künftigen **Montag** den **1. April,** von Nachmittags 2 Uhr an, werden in der **Böschnau,** links und rechts der Bahn von der S. C. B. **24 Stämme Nutzholzeschen** und **1766 Reis-** und **Knebelwellen** öffentlich versteigert.

Aarau, 27. März 1889.

894] Der Bahnmeister:
Furter.

Warnung.

Die unterzeichnete Gesellschaft macht das Tit. Publikum aufmerksam, daß bei Abhaltung einer **Schießübung** beim **Kielwall** im **„Einschlag"** und beim **Stand der Schützen** je eine **Signalfahne** aufgestellt wird. Auf vorkommende Unglücksfälle ist der Verein nicht verantwortlich.

Schützengesellschaft Unterentfelden.

852]

Sparkasse von Aarau.

Ordentliche Generalversammlung

Sonntags den 31. März 1889, Nachmittags 1 Uhr, im Schwurgerichtssaale.

Traktanden: 1) Genehmigung der Jahresrechnung pro 1888.
2) Allfällige Anträge von Mitgliedern.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Vorstand.

806]

Holz-Steigerung.

Samuel Häfliger und **Mithafte** in **Oberentfelden** bringen am **Montag den 1. April 1889,** Nachmittags 1 Uhr, im **„Engsthal"**

32 Ster Buchenspälten & Mischelholz

zur Steigerung. Sammlung bei Herrn **Hofmann** im **„Engsthal"**.
Kaufsliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen. [850

Steigerungs-Publikation.

Im Rechtsstreite zwischen **Bernh. Fischer** in **Zofingen** und **Andreas Obrist** in **Kyrtken**, werden im Einverständnisse der Partheien am **Montag den 1. April 1889** von Nachmittags 2½ Uhr an, in der **Aun** zu **Kuppenwyl** gegen Baarzahlung vorsorglich versteigert: ein Quantum **Korn, Hafer,** 1 **Jauchefaß,** 3 **Standen,** 4 aufgerüstete **Wagen** u. A. m.

Lenzburg, 27. März 1889.

Der Gerichtspräsident:
Zimmer.

877]

Zu vermiethen: Zwei gutgelegene

Wohnungen,

die eine zu beziehen auf 2. Mai, die auf 15. Mai künftig.
Nähere Auskunft ertheilt
878] **Gal. Zimmermann** in **Schöftland.**

Mineralwasser-Fabrik D. H. CUSTER in AARAU.

Kellerei-Artikel. (A7Q)

So lange Vorrath verkaufe 1887r Erndte

Eleme-Weinbeeren à Fr. 13.
Corinthen „ „ 18.
per 50 Kilo,
zur **Weinbereitung** noch bestens geeignet.
899] **Joh. Schmidt** zum „Bären", Zollrain, Aarau.

Zu verkaufen:
Ein bereits neuer, stark gebauter

Göppel,

886] in der **Eisengießerei Kulm.**

Zu kaufen gesucht:
Ein noch in gutem Zustande sich befindliches

Brückenwägelchen

mit Mechanik.
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [879

Wegen Wegzug billig zu verkaufen, eine bereits neue

Singer-Nähmaschine,

bei Baumann, Heizer
867] in Hirschthal.

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:
Kölliken bei Herrn **Matter & Cie.**
Gränichen „ „ **Hächler,** Lehrer.
Schinznach „ „ **Zl. Zulauf.**
Lupfig „ „ **G. Weber.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H975Q) **H. Heck,** Bleicher.

Herren-Kleidungen,

nun meistens neue,
Frühlings-Überzieher, ganze Anzüge zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl; desgleichen aller Arten
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
890] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Obstbäume.

Der Unterzeichnete offerirt auf bevorstehende Pflanzzeit noch eine **schöne Auswahl gut gezogener und reich bewurzelter Aepfelbäume** von Fr. 1 bis Fr. 1. 30. Ferner **Birn-, Zwetschgen-** und **Pflaumen-Hochstämme** und **Zwergobstbäume, Rosen-Hochstämme,** alles in bewährten Sorten.

Preisverzeichniß hierüber gratis und franko. Höflichst empfiehlt sich
898] **G. Ott,** Baumgärtner in **Ruppersw yl.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden Dienstag regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Isländische Mooskugeln

von **J. Aberschott** in **Solothurn,** per Schachtel à 25 Cts.; bestes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung der Lungen** 2c. empfiehlt bestens
729] **S. Widmer,** Bahnhofstraße, **Aarau.**

Chancebietendes billiges Anlehens-Loos.

Holländische Weisse Kreuz-Loose.

Ziehung vom 1. April 1889 Haupttreffer 50,000 Gulden = 105,000 Fr.
„ „ 1. Aug. „ „ 200,000 „ = 420,000 „
„ „ 1. Dez. „ „ 50,000 „ = 105,000 „

Außerdem verschiedene Treffer von 5000, 2500, 2000, 1000 Gulden etc.

Jedes Loos wird mit mindestens 14 Gulden = Fr. 28. 70 rückbezahlt.

Der kleinste Treffer steigt in den späteren Jahren bis 25 Gulden = Fr. 52. 50, so daß selbst beim Ausloosen mit dem kleinsten Treffer ein Verlust für den Käufer nicht entsteht.

Zur Sicherheit für die regelmäßige Auszahlung der Treffer haftet ein Depôt von soliden Werthpapieren.

Wir erlassen solche Loose **à Fr. 27. 50** per Stück, bei Abnahme von mindestens 5 Loosen **à Fr. 27. 25** per Stück.

Prospekte und Ziehungspläne gratis und franko.

Der Betrag wird am bequemsten per Postmandat an uns eingesandt.

(H 701 Q) **Allgemeine Creditbank in Basel.**

Filzhüte

für Confirmanden

sind in großer Auswahl vorräthig per Stück à Fr. 1. —, 1. 50, 2 und 3 Fr., **Filzhüte in den neuesten Formen, weich** und **steif** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu vermiethen: Eine sonnenreiche

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche und Keller mit Garten, in **Nr. 90** in **Oberentfelden.** [861

Zu verkaufen: Drei Paar

schöne Kanarienvögel,

bei Adolf Würgler
887] in Schmiedrued.

Zu verkaufen:

12 Bäume 8—15" dürre **Laden,**
1 Baum ganz dürre **Kirschbaum-Laden,** bei
969] **J. Hünz-Fischer** in **Kölliken.**

Schuhwaaren-Lager

in großer Auswahl:

Faltenstiefel	Fr.	17. —
Sonntagsstiefel, Kalbleder	„	13. 50
Rindlederstiefel	„	12. 50
Militärschuhe	„	11. —
Rindlederschuhe für Männer	„	7. 50
Kalblederschuhe	„	8. —
Knabenschuhe, große	„	5. 50
dto. kleine	„	5. —
Mannsbottinen	„	10. —
Frauenbottinen	„	7. 50
Töchterbottinen	„	6. 50
Schnürstiefeli,	„	6. 50
Rindlederschuhe für Frauen	„	5. 50
Töchterschnürstiefel	„	5. 20
Kinderschnürstiefeli	„	4. —
Kinderschuhe	„	2. 50
Kinderschuhe, leichte, glanzled.	„	1. 50

Für gute Waare wird garantirt.
J. A. Müller, Krämer
846] in **Herznach** (Aargau).

Oelfarben

in **allen Sorten,** werden nach Wunsch angefertigt und billigst abgegeben, bei
865] **Gottlieb Fischer** in **Küttigen.**

Die spanische Weinhandlung

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum nebst dem bekannten spanischen **Coupierwein** auch weißen französischen

Coupierwein Picpoul

à Fr. 55 per Hektoliter,

rothen franz. Tischwein (Montagner)

à Fr. 45 per Hektoliter,

sowie **weißen italienischen Tischwein (St. Severo)** à Fr. 45 per Hektoliter.

NB. Diese Weine sind von Herrn Prof. Dr. Liechti chemisch untersucht und als naturrein bezeichnet worden.

Bei Abnahme größerer Quantums billiger. [236

Axelrod's Kephir

Nr. 33 Mühlegasse — Zürich — Mühlegasse Nr. 33

Basel Spalenberg Nr. 20, Herrn Müller'sche Apotheke, Straßburg i. Elsaß.

Eingeführt in den
Spitälern und **Heilanstalten** von **Zürich, Basel etc.**

Nach allen Beobachtungen der Herren Professoren und Aerzte von Zürich, Basel, Bern 2c. tritt die ausgezeichnete Wirkung dieses Präparates ein bei Verdauungsstörungen, Blutarmuth, Bleichsucht, Lungenkrankheiten, sowie in der **Genesungsperiode** nach schweren akuten Krankheiten, nach größeren Operationen und schwerem Wochenbett, kurz **überall, wo eine Erhaltung resp. rasche Herstellung der Kräfte nöthig ist.** Starker Kephir wirkt gegen Durchfall.

Eine Reihe von hervorragenden schweiz. Herren Professoren und Aerzten konstatiren die vorzügliche Qualität des Axelrod'schen Kephirs. **Siehe unsern Prospekt.**

Lieferung in's Haus frei, nach Auswärts nach Vereinbarung. Für **Unbemittelte bedeutende Preisermäßigung.** Prospekte gratis. Telephon.
(H216Z) **N. Axelrod & Comp., Schweiz. Kephir-Anstalt.**

Zur Frühlings-Saison!

Besatz-Artikel

für

Damen-Kleider.

Passementerie und Stoffe.

Nebst **Passementerie, Spitzen, Tressen** und **Knöpfen** aller Art, halte eine reichhaltige Auswahl an **glatten** und **façonirtem, schwarzem** und **farbigen Sammet** und **Seidenstoffen** in den neuesten Modefarben bestens empfohlen

Erny-Fassler, Aarau. [845

Zum Verkauf:

1 zweispänniger **Wagen,** 1 **Kinderwagen,** 3 **Standen,** ein **Beschneidstuhl,** 1 **Waldsäge,** 1 **Tisch,** 1 **Wanduhr, Gartenrüblisamen,**
bei Frau **Baumann,** Johannesen
860] im **Zopf** zu **Suhr.**

Näh-Maschinen

in großer und schöner Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie
J. Walter-Schmutziger,
Nähmaschinenhandlung, **Zofingen.**
NB. Reparaturen sämtlicher Maschinen werden bei mir pünktlich ausgeführt.

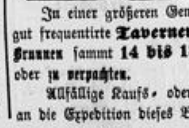
Prima ital.
Maisgries
Maismehl
empfiehlt billigst
J. Widmer, Bahnhofstraße, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Circa 4000 Kil. **Kartoffeln,** und
„ 25 „ **Honig,** bei
Zl. Keeser auf **Eichhalden**
849] zu **Oberkulm.**

Ia Steyrischer Ackerklee, doppelt gereinigt 75 Cts. per ½ Kilo
Ia Aargauer Mattenklee, gereinigt 80 „ „ „
Ia Provencer Luzerne, „
Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, gelbe & rothe,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

720] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***



Gasthaus-Verkauf oder Verpachtung.

In einer größeren Gemeinde des Kts. Aargau ist familienhalber das einzige, gut frequentirte **Tavernenwirthshaus** (Ehehafte) mit **Scheune** und **laufendem Brunnen** sammt **14 bis 18 Jucharten abträgliches Land** zu **verkaufen** oder zu **verpachten.**

Allfällige Kaufs- oder Pachtliebhaber belieben sich unter Chiffre J. U. K. an die Expedition dieses Blattes zu richten. [774

Steigerung.

Im Geldstag über **Jakob Bernli,** Bernhards, Bempels, im **Kilholz,** Gemeinde **Thalheim,** wird das Vermögen **Dienstag den 2. April 1889** versteigert, und zwar:

1. **Die Fahrhabe von Vormittags 9 Uhr an** in der geldstaglichen Wohnung.
2. **Die sämmtlichen Liegenschaften von Nachmittags 1 Uhr an** im **Gasthaus zum „Bären"** in **Thalheim,** bestehend in:
   a. Einem großen **zweiklöckigen Wohnhaus** mit zwei **Wohnungen** und **Wagenschopf** mit **gewölbtem Keller.**
   b. Eine bei diesem Hause stehende **Scheune** mit **zwei Tennen, Lenn** und **Futterlenn;** beide Gebäude sind von Stein und Holz unter Ziegeldach.
   c. Circa **45 Jucharten Matt-** und **Ackerland,** bei obigen Gebäulichkeiten liegend.
   d. Circa **26 Jucharten Holzland** dabei.

Sämmtliche Liegenschaften befinden sich im Kilholz, Gemeinde Thalheim.

Brugg, 22. März 1889.

Der Gerichtspräsident:
Emsler.
Der Gerichtsschreiber:
Vogt.

895]

Fahrhabe- & Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des sel. **Jakob Mauch,** Heinrichs, Schneider von **Teufenthal,** unter welchen auch der im Geldstag liegende **Jakob Mauch,** alt Briefträger in **Teufenthal,** vertreten ist, bringen an eine öffentliche Steigerung:

Die **Fahrhabe** am **Montag den 1. April** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, bei der **Wohnung des Erblassers.**

Die **Liegenschaften** am **Montag den 8. April** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft Länderli** dahier.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Teufenthal, 28. März 1889.

Im Auftrage der Erbschaft Mauch:
Jb. Mauch, Gemeindeschreiber.

919]

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

K. Morgenthaler, Armenpfleger in **Staffelbach,** als Pfleger der **Kinder Morgenthaler,** Samuels von **daselbst,** bringt am **Donnerstag den 4. April 1889,** Abends 7 Uhr im **Gasthaus zum „Bären"** dahier an eine freiwillige Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung: Ein

Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** sammt **Scheune** unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 2200. und circa **252 Aren** (7 Juch.) **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** beinahe alles beim Hause liegend.

Die günstigen Bedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Wittwyl, 28. März 1889.

Aus Auftrag:
G. Hasler, Gemeindeschreiber.

815]

Steigerungs-Publikation.

Samuel Hächler im **„Bändli"** zu **Holziken,** bringt am **Dienstag den 2. April 1889,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthaus** zum **„Bären"** daselbst, seine ihm eigenthümlich angehörenden **Liegenschaften** an eine freiwillige Verkaufs-Steigerung, nämlich:

1. Ein gut gebautes, in sonniger, schöner Lage befindliches **Wohnhaus** mit **Bescheurung** mit **zwei Kellern,** nebst dabei befindlichem **Sodbrunnen.**
2. Circa **1 Hektare** und **8 Aren** (3 Jucharten) dabeiliegendem, sehr abträglichem **Baumgarten-** und **Ackerland.**
3. Circa **54 Aren** (1½ Juch.) in nächster Nähe liegende **Wässermatten.**

Das Ganze liegt in schöner Lage und blos 20 Minuten von der mechanischen Weberei **Uerkheim** entfernt. Auch die Steigerungsbedingungen werden günstig gestellt und es kann deshalb Kaufsliebhabern bestens empfohlen werden.

Holziken, 28. März 1889.

Der Eigenthümer:
El. Hächler.

911]

Anzeige und Empfehlung.

Erlaube mir, einem Tit. Publikum zu Stadt und Land ergebenst anzuzeigen, daß ich mein seit vielen Jahren betriebenes

Samengeschäft

nun am **Graben Nr. 1237** (neben Herrn **Dürr,** Wirth und Gemüsehändler) weiter betreibe. Ich empfehle daher mein best assortirtes Lager in

Wald-, Feld-, Gemüse- und Blumensamen

in **nur** frischer, reeller, mit **Garantie keimfähiger Waare** den **werthen Landwirthen, Gartenbesitzern** und **Blumenfreunden** zur gefl. Abnahme bestens.

Aarau, im März 1889.

Achtungsvollst
G. E. Herrmann.

Liegenschafts-Verkaufs-Steigerung.

Die **Kinder** des **Daniel Fischer,** Metzgers von **Meisterschwanden,** in **Unterkulm,** bringen künftigen **Donnerstag den 4. April,** von Abends 7 Uhr an, im **„Bären"** zu **Unterkulm** nachstehende **Liegenschaften** an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung.

1. Ein **Haus** mit **Bescheurung** unter Strohdach.
2. Circa 1⅓ Juchart **Baumgarten** mit schönem Obstwachs.

3. Circa 1¾ Juchart **Wässermatten.**
4. „ 2⅓ Vierling **Mattland,** das „Aeckerli".
5. „ 1 Juchart **Ackerland,** die „obere Bernhalde".
6. „ 2⅓ Vierling **Ackerland,** die „untere Bernhalde".
7. „ ¾ Juchart **Mattland,** die „Färbermatte".
8. „ ¼ „ **Ackerland** ob dem Hause.
9. „ ¾ „ **Ackerland,** das „Knübeli".
10. „ 1½ „ **Ackerland,** in der „Weide".
11. „ ¾ „ **Ackerland,** im „Kalberacker".

Es wird nur eine Steigerung abgehalten. Die Kaufsbedingungen werden günstig gestellt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Kulm, 28. März 1889.

[903
Die Erbschaft.

300 Corsets

in solider Waare werden ausverkauft à Fr. 3 und 3. 50 per Stück. **Corsets** in diversen Sorten à 1 bis 6 Fr. **Corsetschloß** à 25 bis 70 Cts., Reßorts.

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Für Eltern.

Herr **Auberson,** Lehrer in **St. Saphorin** (Lavaux) nimmt wiederum zwei junge **Töchter,** welche das Französische erlernen möchten, in Pension. Eintritt den 1. Mai.

Auf Verlangen Auskunft und Certificate. (H 3376 X)

Auswanderer

nach

AMERIKA

befördern auf's **beste** und **billigste** mit vorzüglichen

Schnelldampfern

Rommel & Comp. in Basel,

12 Centralbahnplatz 12

und deren Vertreter:

W. Attenhofer zum Paradies in Baden.
Hans Graf in **Brugg.**
E. Hauenstein-Frey in **Unterendingen.**

Empfehlung.

Schuhwaaren-
Mercerie- und
Spezereiwaaren,
sowie **Sämereien,**

empfiehlt bestens

Gottl. Roth, Negotiant
beim Schulhaus in **Zetwyl.**

920]

Spazierstöcke

mehrere Sorten von 60 Cts. an empfiehlt

Paul Fueter in **Kölliken.**

784]

Sesselflechtrohr

in allen Nummern zu billigen Preisen sowie **Rohrblatt für Bienenkörbe,** Ersatz für Haselruthen und solider als solche per Pfund à 50 Rp. empfiehlt

Ed. Müller, Schirmfabrikant
534] in **Aarau.**

Unterzeichneter hat eine große Auswahl in

Brochen

erhalten und empfiehlt solche zu billigen Preisen und zu geneigter Abnahme bestens.

Paul Fueter in **Kölliken.**

787]

Kein Kopfweh mehr!

Kola-Pastillen

von Apotheker Georg Dallmann in Gummersbach (Rheinland) erfreuen sich ihrer bei **nervösem Kopfweh** und **Migräne** schon nach **einigen Minuten,** bei sog. **Kater augenblicklich** eintretenden Wirkung der größten Beliebtheit und allgemeinen Anerkennung. Dieselben sind gleichzeitig Präservativ gegen gesellschaftliche Strapatzen, Erschöpfung und geistige Ueberanstrengung.

Vorräthig in Schachteln à Fr. 1.30 in **Aarau** in der **Apotheke Lindt** und **Apotheke Wydler.** [888

Kein Kater mehr!

Unterzeichneter empfiehlt **schönes**

Backmehl

à 12 Cts. per Pfund bei Bezug von mindestens 10 Kilogr.; ferner prima

Maisgries,
Mastmais,
Mastmehl,
Krüsch

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Firmann z. obern Mühle
777] in **Aarau.**

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Mittwoch den 3. April** nächstbin, Nachmittags halb 2 Uhr, im Staatswald: **„Beltheimer Erli"** bei Beltheim aus II. Durchforstung: **200 Bohnenstecken** und **1650 Reiswellen.**
2. Am **Freitag den 5. April,** Nachmittags 1 Uhr, in den Staatswaldungen **„Fluhwald** und **Crispisrain"** bei Küttigen: **6 Ster Rüschel-, 21 Ster Rothtannenspälten** und **625 Reiswellen,** aus III.; **9 Ster Rüschel-, 24 Ster Tannenholz** und **900 Wellen** aus II. Durchforstung. Sodann das unaufgearbeitete **Reis** aus I. Durchforstung in 4 Abtheilungen, zu **1200 Wellen** gerechnet (Laubholz).

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 28. März 1889.

Der Kreisförster:
Rud. Hensler.

902]

In der

großen Möbel-Handlung

bei **Franz Camisasca** auf dem Rain

in Aarau

stehen stets zur Auswahl:

15 — 20 neue aufgerüstete Betten

von Fr. 80 an bis zu Fr. 220

mit Tischenmatratzen und Roßhaar, sowie Ruhebetten, Sessel, Kommoden und Aufsatzkommoden, Tische aller Sorten, Waschtische, Kästen, Chiffonnieren, Fußschemel, Spiegel ꝛc., sowie Bettüberwürfe, Bodenteppiche, von Fr. 2. 80 an, weiße und gefarbte Woll-Bettdecken von Fr. 3. 50 an.

Zur vollständigen Ausstaffirung

halte stets in schöner Auswahl (für Neuverfertigtes wird garantirt) zu extra billigen Preisen und lade zur gefälligen Besichtigung meines Magazins auf dem **Rain zum „Hohen Haus" Nr. 826 ein.**

Zudem empfehle die schon längst gehaltenen Artikel in großer Auswahl. — Großer Vorrath in

Schuhwaaren

Bottinen für Herren, Frauen und Kinder, von den billigsten bis zu den feinern Sorten, Stiefel und Holzböden, Pantoffeln, Finken, Filzsohlen ꝛc.

Frische Sendung in

weichen Filzhüten

schwarz und braun à Fr. 2. 50 und 3.

Kinder-Artikel.

Verfertigte Herren- & Knabenkleider,

werden auch auf's Maas schnell und gut verfertigt zu ganz billigem Preise.

Ueberzieher, Uebrkleider, Blousen, Hemden, Socken, Unterhosen, Unterleibchen. Alle einschlagenden Wollen-Artikel, wollene Mannsjacken von Fr. 1. 80 an bis Fr. 15. Hüte und Kappen. Stoffe für Herren-Kleidungen jeden Standes. Frauenkleider-Stoffe, Merinos ꝛc. ꝛc. Kölsch, Bettbarchent, Baumwollenstoffe, Indienne, Libet, Teppiche aller Sorten. Ferner Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Schirme, Spazierstöcke, Mercerie und Quincaillerie, Schreibartikel ꝛc.

Wolle per ½ Pfund à Fr. 1. 30.

Bigogne per ½ Pfund à 70 Cts.

Da immer billige Preise gehalten werden, empfiehlt sich unter Zusicherung schneller und guter Bedienung bestens

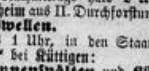
Franz Camisasca

709] auf dem Rain zum „Hohen Haus" Nr. 826.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Freitag den 5. April 1889** werden in den **Gemeindewaldungen Unterkulm** öffentlich versteigert:

18 Stück Säg- und **Bautannen,** 40,61 Festm.
6 „ Fohren, 6,29 Festm.
19 „ Buchenstämme, 10,49 Festmeter.



Ferner: **57 Ster Buchenholz,** meistens Spälten.
25 „ Tannenholz und
36 „ Mischelholz.

Die Steigerung beginnt Mittags halb 1 Uhr im „Moosacker", wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet. [901

Unterkulm, 27. März 1889.

Elsasser, Gemeindeförster.

Empfehlung.

Auf kommende Saison empfehle ich meinen geehrten Kunden mein wohlassortirtes Musterlager von

Tuch, Buckskin,

Stoffen für Sommer-Ueberzieher, Sommer-Paletots, Knaben-Kleider etc.

und sichere reelle Bedienung und billigste Preise zu.

Achtungsvollst
Guido Edelmann, Schneidermeister
805] in **Schöftland.**

Es wird gesucht:

Eine gangbare

Schmiede

mit oder ohne Werkgeschirr, oder eine **geeignete Gebäulichkeit.**

Allfällige Offerten mit der Chiffre 06] **J. U. poste restante Birr.**

Schöne frische stielfreie

Weinbeeren

zur Weinbereitung, verkauft à Fr. 14 per 50 Kilos.

888] **G. Geißberger** in **Hunzenschwyl.**

Cognac (fine).

Direkter Bezug von Cognac selbst Ueberall zu verwenden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Kleesaat.

Ackerklee (Pfundklee), steyr. per ½ Kilo —. 60

Mattenklee, ächter „ „ „ —. 65

Lucerne, sehr schön „ „ „ —. 90

Schmalen, „ „ „ —. 30

Esper, schweizer, per alt Sester 1. 70

per Malter mit Sack 16. 50

Diese Samen sind doppelt gereinigt und Seiden frei. Für Keimfähigkeit wird garantirt. Muster zu Diensten.

Müller, Negotiant

445] in **Herznach** (Aargau).

Saathafer

in ausgezeichnet schöner und höchst keimfähiger Qualität verkauft

J. Firmann z. obern Mühle

825] in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, junges **Pferd,** bei **G. Heubeltheiß,** Landwirth

757] in **Schinznach.**

Gute, weiße und rothe

Kartoffeln

können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.

Alb. Fisch-Vogt,

403] Milchgasse — Aarau.

Ia Ackerklee,

doppelt gereinigt, garantirt seidefrei, Ia **Mattenklee,** gereinigt, **Schmalensamen, Schwefelsäure**

empfiehlt zu billigen Preisen

368] **A. Häny-Lüscher** in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Circa 25 Zentner

Heu & Emd

bei

910] **J. Byland,** Sattler in **Veltheim.**

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner

Stroh,

917] bei **Alb. Hunziker** in **Ob.-Muhen**

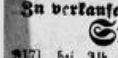
Zu verkaufen: Circa 140 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd

bei

925] **J. Hartmann,** Förster in **Villnachern.**

Zu verkaufen:



Eine nähige, schwere, fehlerfreie, gute

Milchkuh,

896] bei **H. Fischer,** Gärtner in **Möriken.**

Zu verkaufen: Circa 25 Zentner

Heu & Emd,

910] bei **J. Byland,** Sattler in **Veltheim.**

Zu verkaufen:

Eine junge fehlerfreie, ganz nähige **Kuh** (gelber Weißkopf), bei **Friedr. Gyst,** Bannwart in **Buchs.**

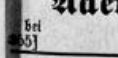
Zu verkaufen: Circa 50 Ztr. **gutes**

Ackerfutter,

bei

855] **Jak. Gyger,** Wirth in **Buchs.**

Zu verkaufen:



Ein 1½ Jahr alter

Haushund.

Auskunft bei der Exp. [769

Zu verkaufen:

Fetten Kuhdünger

Jak. Widmer, Küfers in **Suhr.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Verkaufs-Steigerung.

Der **Gemeinderath Wittwyl** bringt am **Donnerstag den 4. April 1889,** Abends 7 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

Das den **Geschwistern Fehlmann,** Melchiors, alt Gemeinderaths in **Wittwyl,** angehörende

Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** sammt **Schenne,** unter Strohdach, geschätzt und versichert um Fr. 1200. — und circa **328,5 Aren** (9½ Juch.) abträglichem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** in 6 verschiedenen Parzellen. Beim Hause befindet sich ein **laufender Brunnen.**

Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt. Zu zahlreichem Besuche ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Wittwyl, 28. März 1889.

Der Beauftragte:

916] **G. Basler,** Gemeindeschreiber.

Hochzeits- und Confirmanden-Anzüge.
Frühjahrs-Ueberzieher, Arbeitskleider.
Hemden, Kragen, Cravatten.
Filzhüte, Kappen, Hosenträger.
Herren-Anzüge von Fr. 25 bis Fr. 70.
Burschen-Anzüge von 10—18 Jahren von Fr. 15 bis Fr. 50.
Knaben-Anzüge von 3—9 Jahren von Fr. 6 bis Fr. 25.
Ausverkauf sämmtl. Schuhwaaren, Sommer-Unterkleider, Strohhüte, sowie einer Parthie Filzhüte à Fr. 2.

Confirmanden-Hüte,

per Stück à 2 Fr. 50 Cts.,

empfiehlt in großer Auswahl.

E. Pfisterer, neben dem wilden Mann

923] in **Aarau.**

Mein Schuhwaaren-Lager

ist auf bevorstehende Sommer-Saison bestens assortirt. Es enthält: Für **Männer: Stiefel, Bottinen** und **Schuhe.** Für **Frauen** und **Kinder: Bottinen** und **Schuhe** in vielen verschiedenen Sorten, von den **ordinären** bis zu den **feinsten Handarbeiten; Pantoffeln** in **Leder, Lasting** und **Plüsch** für jedes Alter; schön und solid gearbeitete **Stiefeli** und **Schuhe** für **Knaben** und **Töchter.**

Günstige Kaufsgelegenheit für Konfirmanden!

Sämmtliche Artikel verkaufe zu äußerst billigen Preisen und empfehle solche zur gefl. Abnahme bestens.

912] **J. Stapfer,** Schuhhandlung, **Aarau.**

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen. [2581

Carbolineum!

Bestes und billigstes Anstreichmittel, um Holz vor Fäulniß zu bewahren, ist zu beziehen bei

885] **Gottlieb Bircher,** Handlung, **Küttigen.**

Auswanderer

nach allen Ländern werden billigst und mit ersten Schnell-Dampfern befördert von

Louis Kaiser, Basel.

Das Büreau ist an Sonntagen geöffnet.

Magenkatarrh.

Seit vielen Jahren an Magenkatarrh mit Sodbrennen, Blähungen, Aufstoßen, Herzwasser, Druck und Schmerz in der Magengegend, besonders nach dem Essen, Brechneigung, Verschleimung, Auswurf, Verstopfung, leidend, bin ich durch die unschädlichen Mittel und die briefliche Behandlung der **Privatpoliklinik** in **Glarus,** vollständig hergestellt worden.

Wilmergen, im April 1887. Joh. Sprüngli.

Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Zu verkaufen: Ein gut erhaltenes

Tafel-Klavier.

Auskunft bei der Expedit.

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Rauchern seine große Auswahl in

Cigarren-Spitzen

und **Tabakpfeifen** aufs Beste.

785] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Wegen Wegzug sind beim Unterzeichneten verschiedene Gegenstände zu verkaufen, z. B.: **1 Kasten, 1 Schlitten, 1 Traggeschirr, 1 Güllenkarren** sammt Zubehör, **1 zweiräderkarren, 1 Dezimalwaage** u. A. m. Verschiedene Sorten **Strickgarn,** nebst **Spezereiwaaren** zu billigem Preis.

926] **Abr. Wirz** in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Schöne **hochstämmige**

Apfelbäume

in 30 der besten Sorten, das Stück à 90 Rp.

Schöne **hochstämmige**

Birnbäume

in 10 Sorten, das Stück à 1 Fr., bei

Gottlieb Graf, Gärtner

760] in **Küttigen.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Ko. per Ko. 60 Cts.

554] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Gesucht:

Ein der Schule entlassener oder konfirmirter **Knabe,** oder auch ein älterer ordnungsliebender **Knecht,** mit bescheidenen Ansprüchen.

908] **Rudolf Widmer** in **Oberentfelden.**

Ein solider und treuer **Knecht** findet bei gutem Lohn sofort einen Platz.

Sam. Fehlmann, Dragoner

907] in **Möriken.**

Gesucht:

in die **Ziegelei Oberkulm:**

1 Modler, 1 Streichbub, 1 Lehmrüfter.

Nasse Füsse und Rheumatismus

gehen bei vielen Menschen Hand in Hand. Allen diesen Leidenden sei deshalb bei dem jetzigen naßkalten Wetter das von Apotheker Scholinus in Flensburg erfundene Gicht-, Rheumatismus- und Hexenschußpflaster empfohlen, welches, auf die betr. Körperstelle aufgelegt, binnen Kurzem die rheumat. Schmerzen vertreibt. Nur echt mit obiger Schutzmarke. Preis per Blechdose mit ausführlicher Gebrauchs-Anweisung **Fr. 1. 25.**

In **Aarau** bei Apotheker **C. Feusch,** in **Wohlen** in d. **Müller'schen Apotheke.**

In einer **Brauerei** in **Aarau** findet eine treue rechtschaffene **Tochter,** welche auch schon servirt hat, **Stelle** als **Kellnerin.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [574

Gesucht: Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht, von

922] **S. Häfliger** in **Ob.-Entfelden.**

Ein junger **Bäcker** wünscht seine Stelle zu ändern.

Wer, sagt die Expedition dieses Blattes. [881

Anzeige & Empfehlung.

Für das mir seit Jahren geschenkte Zutrauen bestens dankend, empf. hle mich auch ferner für alle in mein Fach als

Zimmermann

einschlagenden Arbeiten. Um Verwechslungen mit dem hier etablirten Jakob Hunziker, Zimmermann zu vermeiden, bitte meine Gönner genau mein Name und Wohnung beachten zu wollen.

Auch könnte ein starker fleißiger **Knabe** unter günstigen Bedingungen das **Zimmer-** und **Bauschreinerhandwerk** erlernen. Eintritt sofort.

Schöftland, 28. März 1889.

J. Hunziker-Steiner

924] im **Dreistein.**

Zu verkaufen: Circa 200 Mäß

Saathafer,

Gerstenhafer und **Almika** (amerk.).

Am gleichen Orte 50 Mäß **Sommergerste.**

Sl. Klaus auf Batthof

927] zu **Schloßrued.**

Heiraths-Gesuch.

Ein junger, gutsituirter Mann, Handwerksmeister, Besitzer eines schönen Heimwesens, wünscht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft einer Tochter oder kinderlosen Wittwe zu machen, behufs spätierer Verehelichung.

Ernstgemeinte Offerten mit Angabe der Vermögensverhältnisse und Beilage der Photographie befördert sub Chiffre **H. G. Nr. 26** die Exped. d. Bl. [914

Bekanntmachung.

Mit Bewilligung des Obergerichtes wird ammit der Inhaber eines angeblich seit 1. Dezember 1888 vermißten von der Kantonalbank Zürich (Filiale Rüti) zu Gunsten des **Kaspar Küng** in **Oberurnen** oder Ordre ausgestellten, auf Fr. 3000 lautenden Depositenscheines No. 1852, Serie B., dat. 3. Oktober 1888, oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben vermag, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen 3 Monaten von heute an, von dem Vorhandensein dieses Scheines Anzeige zu machen, widrigenfalls derselbe kraftlos erklärt würde.

Hinweil, 23. März 1889.

Namens des Bezirksgerichtes:

Der Gerichtsschreiber:

827] **Erminger.**

Französische Sprache.

Jünglinge oder **Knaben** finden billige Pension und Unterricht bei Herrn **Alois Parmelin,** Französisch-Lehrer in **Bursins** bei Rolle, Kt. Waadt, an den man sich wendet um weitere Auskunft. Prospekte und Referenzen auf Verlangen. (H 2096 X)

Gesucht für sofort ein ordentliches braves

Mädchen

zur Aushülfe für die Hausgeschäfte einer kleinen Familie.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [921

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichneten kann ein starker **Knabe** die **Müllerei** gründlich erlernen.

Gebr. **Huber,** Müller

880] in **Dottikon.**

Gesucht in einen Gasthof:

Ein reinliches **Küchenmädchen,** wo es Gelegenheit hat, das **Kochen** zu erlernen. Auskunft bei der Expedition. [927

Offene Stelle.

Ein rechtschaffener **Knecht,** der gut melken kann und die Landarbeit versteht, findet sofort einen Platz, bei

J. Lienhard, Bäcker

864] in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte auf Ostern ein rechtschaffener **Knabe** unter annehmbaren Bedingungen in die **Lehre** treten.

J. Bürr, Schreiner

866] Milchgasse, **Aarau.**

Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

Fr. Haunstein, Schmied in **Kölliken.**

Gesucht: Ein Knecht,

der mit Vieh umzugehen weiß und die Landarbeit versteht.

889] **J. Muster,** Säger in **Densbüren.**

Discrete Entbindungen

bei Frau **Buffer,** Hebamme, **Pfeffelstr. Nr. 7, Colmar** (Els.) [H2Q]

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das dem **Jak. Weber,** alt Friedensrichter und **Sam. Maurer,** alt Großraths in **Schmiedrued,** eigenthümlich angehörende **Grundstück,** ungefähr **37 Aren** und **26** □m **Holzland,** das **„Gemelenholz"**, auch **„Hammerhübel"** genannt, im Gemeindsbann Oberkulm gelegen, sind **Fr. 400.** — kaufsweise geboten.

Allfällige **Mehrgebote** sind bis **12. April** nächsthin dem Pfleger des Samuel Maurer, Herrn **Jakob Klaus,** Schulpfleger in **Walde** zu **Schmiedrued** verschlossen einzureichen.

Schmiedrued, 23. März 1889.

Namens der Waisenbehörde,
Der Gemeindeammann:
Maurer.
Der Gemeindeschreiber:
Heinr. Brunner.

857]

Gras-, Klee-, Oekonomie-, Gemüse- und Blumen-Samen

in frischer, vorzüglicher Qualität,

empfiehlt zur gefl. Abnahme billigst **Gustav Hoch,** Samenhandlung in **Aarau.**

885]

Mein Lager in Korb- & Holzwaaren,

bestehend in:

Feinen und mittelfeinen Damen-
Offenen und gedeckten Arbeits-
Feinen und gewöhnlichen Strick-
Feinen und gewöhnlichen Papier-
Gedeckten und offenen Markt-
Ovalen und viereckigen Kinder-
Offenen und gedeckten Wand- } **Körben,**

Kinder- & Puppenwagen, Zeitungshalter,

Besteck-, Messer- und Schlüssel-,
Brod-, Tassen-, Staubtuch- & Bürsten- } **Körbchen,**
Waschleinen & Reisekörben in allen Größen, Knabenhuttli,
Traghutten für **Männer & Knaben, rauhen Körben, Ausklopfer,**
Tischunterlagen, Rolle für **kleine Kinder, Hackbretter,**
Fleischteller, Knöpflibretter, Kartoffelstößel, Kochkellen,
Schaalen, Waschklämmerli, Kinderschüfeli,

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

Joh. Schmidt zum „Bären",
Zollrain Nr. 177, Aarau.

820]

Eiserne I Balken zu Bauzwecken

von **80 bis** 300 m/m **Höhe** und **bis** 12 Meter **Länge** empfiehlt billigst

721] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Achtung!

Frisch assortirt in sämmtlichen **Neuheiten** von

Herren-, Knaben- & Kinderhüten

in **Filz** und **Stroh** zu sehr billigen Preisen.
Gute fehlerfreie Waare. Große Auswahl.

Confirmandenhüte

circa 300 Stück zu fabelhaft billigen Preisen nur bei

V. Sernalinger

Aarau	**Telephon.**	**Zofingen**
vordere Vorstadt Nr. 900		Unterstadt Nr. 347.

Die neuen

Damenkleider-Stoffe

für

Frühjahr und Sommer

sind in reichhaltigster Auswahl in den modernsten Farben und Dessins, sowohl in billigern, als besseren und feineren Qualitäten eingetroffen und wir erlauben uns daher unser Lager zu gütigem Zuspruche angelegentlichst zu empfehlen.

Gamper & Cie.

630] **Aarau,** Rathhausgasse Nrs. 49 u. 50.

Empfehle zur gefl. Abnahme mein frisch und gutassortirtes Lager in

Herren- & Damen-Bottinen-Schäften

mit **Elastique** und zum **Schnüren,** in **Kalbleder** und **Lasting.**

Extra-Schäfte können innert zwei Tagen besorgt werden. Billige Preise und solide Waare sichert zu

Joh. Vogt, Schuhhandlung,
Obere Vorstadt Nr. 911, Aarau.

853]

Publikation.

Allfällige Interessenten, welche auf die durch die Neuanlage der Straße Nr. 79 Schmiedrued-Walde, entheilrlich gewordene sogenannte Dörflistraße in Schmiedrued Rechte herzuleiten gedenken, sind eingeladen, solche dem **Gemeinderath Schmiedrued** bis **5. April** nächsthin schriftlich und begründet einzureichen. Spätere Einwendungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Schmiedrued, 23. März 1880.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Maurer.
Der Gemeindeschreiber:
Heinr. Brunner.

856]

Heirathslustige

jeden Standes, Alters, Confession und Länder finden stets sofort gute und passende Partien durch **Alois Schenker,** Agent in **Gretzenbach** bei Schönenwerd.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Tit. Publikum zur **Reparatur** von **Wand-** und **Taschenuhren** ꝛc. mit Garantie.

Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher
699] Milchgasse Nr. 159, **Aarau.**

Stangenholz

zu **Telegraphstangen,** schlag- und lieferbar von Mitte April an, kauft in größern Partien

Siegfried Spychiger,
824] Imprägnirunstalt in **Langenthal.**

Dienstmädchen

finden immerwährend Stellen durch
891] Frau **Zpeiter** im **Hammer, Aarau.**

Eine seit 18 Jahren in der Schweiz thätige, sehr solide und coulante

Lebensversicherungs-Gesellschaft

ersten Ranges, auf Gegenseitigkeit sucht für den Kanton **Aargau** eine geachtete Persönlichkeit als selbstthätigen

Hauptagent

zu engagiren, wohnhaft in der Stadt selbst. — In Folge vortheilhaften Bedingungen sehr lohnend. **Lehrer, Gemeindebeamte** und **Kaufleute** vorgezogen.

Offerten unter Chiffre H 1086 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in **Zürich.**

Gesucht:

Ein junges, starkes, intelligentes **Mädchen** zur Aushülfe in **Wirthschaft** und **Haushalt.** Eintritt sofort.

Nähere Auskunft ertheilt die Expediton dieses Blattes. [848

Ein Heizer,

vom schweizer. Dampfkesselbes.-Verein diplomirt, findet unter **günstigen** Bedingungen **dauernde** Stellung. **Gute Zeugnisse** unerläßlich.

Offerten unter H 914 Q an **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Gesucht:

Eine rechtschaffene **Dienstmagd.** Eintritt sofort bei

Frau **Marie Rohr,** Zimmermeisters
833] in **Hunzenschwyl.**

Gesucht: Ein braves junges **Dienstmädchen** in eine kleine Haushaltung in **Aarau.** Von wem, sagt die Exped. [858

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (X31100)

In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 26. März 1889.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 7. 00 bis 8. 00, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 60 — 0. 80, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2, 40 bis 2. 50, Bratbutterbutten Fr. 2. 20 — 2. 30 Eier per Stück 5 — 6 Cts. Mastkälber per Stück Fr. 7. — 22. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 82 — 0. 92, fette Schweine Fr. 0. 88 bis 1. 00 — Fettschweine Fr. 22. 00 — 55 das Stück, fette Schafe per Kilo 56 — 66 Ct., Rindfleisch Fr 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 0. 00 Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodmehl 26 — 36 Semmelmehl 36 — 38 Ct. per Kilogr. Kernen per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —. Weizen Fr. 22. — bis 24. —, Roggen Fr. 16. — 18 00. Haber Fr. 16. — bis 17. — Mailkorn Fr. 19. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 20. 00 bis 21. 00, Krüsch per 100 Kilogr. bis Fr. 12 00 14. 00, Futtermehl Fr. 19 50 — bis 21 00

Bienenzuchtkurs in Oberentfelden pro 1889.

In **Ober-Entfelden** wird im Einverständniß des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Aarau unter Leitung des Herrn **J. Küfenberger,** Bienenzüchter in **Fislbach,** ein **Bienenzuchtkurs** abgehalten. Derselbe dauert **sieben Tage,** wovon drei auf den **Frühling** und vier auf den **Sommer** fallen. Der **erste Theil** beginnt mit **Montag den 29. April** und dauert bis und mit **Mittwoch den 1. Mai;** für den **zweiten Theil** wird die **Zeit später bestimmt werden.**

Die Theilnehmer sollen das 18. Altersjahr zurückgelegt haben. Sie haben an die Kurskosten je **Fr. 2.** — beizutragen, welche der Anmeldung beizulegen sind.

Das Lokalkomite sorgt dafür, daß die auswärtigen Kurstheilnehmer gemeinschaftlich am Kursorte selbst Kost und Logis zu billigem Preise erhalten.

Diejenigen Bienenzüchter, welche den Kurs mitzumachen gedenken, belieben sich beim unterzeichneten Komite bis **15. April** anzumelden.

Ober-Entfelden, 18. März 1889.

Für das Lokalkomite,
Der Präsident:
J. Wehrli-Haury.
Der Aktuar:
G. Suter, Lehrer.

838]

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in ***Altona*** bei ***Hamburg***

versendet portofrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

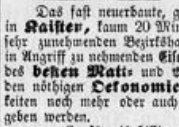
gute neue
Bettfedern für 75 Cts. das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1 Fr. 50 Cts.
prima Halbdaunen nur 2 Fr.
prima Ganzdaunen nur 3 Fr.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% **Rabatt.** Umtausch bereitwilligst. [738

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir nehmen bis auf weiteres **Gelder** an gegen **Ausgabe** von **Obligationen** und **verzinsen** solche **à 3 3/4 %** auf 1 Jahr fest, nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar.

809] **Die Verwaltung.**



Gasthaus

zu verkaufen oder zu verpachten.

Das fast neuerbaute, geräumige, dreistöckige **Gasthaus zum „Hirschen"** in **Kaisten,** kaum 20 Minuten entfernt von dem seit einiger Zeit an Industrie sehr zunehmenden Bezirkshauptorte **Laufenburg,** Kts. Aargau, und der nächstens in Angriff zu nehmenden **Eisenbahnlinie Koblenz-Stein,** sammt circa **40 Jucharten** des **besten Matt- und Ackerlandes,** meistens in größeren Parzellen, sowie den nöthigen **Oekonomiegebäuden.** Auf Verlangen kann zu den Gebäulichkeiten noch mehr oder auch weniger Land mit in den **Kauf,** eventuell **Pacht** gegeben werden.

Kaufspreis billig und Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Kaufs- oder Pachtliebhaber wenden sich gefl. an die unterzeichnete Eigenthümerin.

Ersparnißkasse Laufenburg.
(H805Q) **Bücht,** Verwalter.

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Verey, Sept. 1888. Jean Frey. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus.**

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: **A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp.** in **Basel;** — **Leuenberger & Comp.** in **Biel;** — **Wirth-Herzog** in **Aarau** und **Corecco & Brivio** in **Bodio** — sowie deren Agenten. (5560)

Chemische Waschanstalt & Kleiderfärberei

von

C. A. Geipel in Basel.

Empfehle zur bevorstehenden Saison mein Etablissement zur gefälligen Benützung, unter Zusicherung promptester Bedienung.

Ablage bei:

Herrn **Jakob Rohr,** Spezereihandlung in **Aarau** und
„ **Rudolf Müller,** Posthalter in **Fahrwangen,**
wo Musterbücher zur gefl. Einsicht bereit liegen. (H 812 Q)

Auf kommende Saison habe eine große und schöne Auswahl in

Damen-, Mädchen- & Knaben-Hüten

nebst den **neuesten Garnituren** in **Blumen, Federn & Bändern** zu ganz billigen Preisen erhalten und bitte um gefälligen Zuspruch

722] **Marie Fäs,** Modes, Pelzgasse, **Aarau.**

Nro. 27. **1889.**

Aarau, Mittwoch, 3. April.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Großer Rat.

Der neue Große Rat besteht aus 173 Mitgliedern. Diese sind am Montag in ziemlich vollständiger Zahl eingerückt. Es scheint auf den ersten Anblick, es habe das Kollegium eine Verstärkung an Intelligenz erfahren. Auch junges Blut ist dabei, von dem zu erwarten steht, daß es etwas regeres Leben in den Staatskörper bringe.

Sitzung vom 1. April. Herr Landammann Dr. Käppeli eröffnet die Versammlung mit einem Hinweis auf die in der begonnenen Legislaturperiode zu erstrebenden Ziele, welche uns die Verfassung gesteckt. Als Stimmenzähler werden an's Büreau berufen die Herren Gall, Hoffmann, Gäng und Rey, Zahnarzt. Die Kommission für Prüfung der Wahlprotokolle wird bestellt aus den Herren Heller, Renold, Meier von Tägerig, Werder, Bezirksammtmann Frey, Bezirksrichter Studer, Oberst Marti, Küttimann von Adtwil, Dedi-Bauer, Strähl und Attenhofer.

Am Nachmittag tagten die Parteiversammlungen.

Die freisinnige Volkspartei tagte 58 Mann stark in der „Krone“. Mit Einmut beschloß sie die ihr vom kantonalen Komite unterbreiteten Postulate, welchen jeweilen eine kurze Motivirung beigegeben war.

1) Für die Bestellung des Präsidiums des Großen Rates schlagen die Vertreter der freisinnigen Volkspartei eines ihrer Mitglieder vor.

Nachdem trotz ergangener Verständigung zwischen der Linken und dem Centrum im Großen Rate im Jahre 1888 das Vizepräsidium nicht aus den Vertretern der erstern genommen wurde, verlangt die Selbstachtung der Partei unbedingtes Festhalten an unserem Vorschlage.

Es wurde einmütig Herr Oberst Künzli bezeichnet.

2) Die Wahl eines neuen Regierungsmitgliedes an Stelle des bisherigen Erziehungsdirektors.

Das aargauische Schulwesen erheischt für dessen administrative Leitung nicht nur eine wissenschaftlich gebildete Persönlichkeit, sondern vor Allem eine tüchtige, mit Fachkenntnissen ausgerüstete Arbeitskraft, welche auch für Aufrechterhaltung der freisinnigen Grundsätze im Schulwesen Gewähr bietet.

Als Kandidat für diese Stelle wurde portirt und einstimmig gewählt Herr Professor Fisch in Aarau.

3) Die Wahl eines neuen Mitgliedes des Obergerichts aus der freisinnigen Volkspartei.

Für diese Stelle wurde Herr Gerichtspräsident Strähl in Zofingen in Aussicht genommen und als das zu eliminirende bish. Mitglied Herr Oberrichter Rohr bezeichnet.

4) Die von der freisinnigen Volkspartei verlangte Vereinfachung des Staatshaushaltes bedingt die Forderung, daß die Wahl der von der Regierung zu wählenden Staatsbeamten nur eine provisorische sei, bis der Große Rat ein Vereinfachungsprogramm genehmigt hat.

5) Die von der Verfassung vorgesehene Erleichterung der Volksinitiative ist sofort legislatorisch durchzuführen.

Sitzung vom 2. April. Mit Ausnahme einer Wahl im Kreise Rohrdorf und einer im Kreise Boswyl werden die sämtlichen Wahlen genehmigt. Es folgen nun die Bureauwahlen. Als Präsident des Großen Rates wird gewählt der bisherige Vizepräsident Suter-Geiser von Zofingen mit 100 von 165 Stimmen. Nationalrat Künzli erhielt 64 Stimmen. Zum Vizepräsidenten wird gewählt Herr Nationalrat Künzli mit 128 von 151 Stimmen. Das Büreau wird bestellt aus den oben genannten bereits provisorisch gewählt gewesenen Mitgliedern.

Die Regierungsratswahl wurde durch Listenscrutinium vorgenommen. Der erste Wahlgang mit 171 eingelegten Stimmkarten ergab folgendes Resultat:

Ringier	166 Stimmen.
Rimiker	164 „
Käppeli	162 „
Conrad	159 „
Fahrländer	108 „

Der von der freisinnigen Volkspartei portirte Herr Prof. Fisch erhielt 61 Stimmen.

Zum Landammann wurde gewählt Herr Conrad.

Zum Landstatthalter Hr. Rimiker.

Das Obergericht wurde bestellt aus den bisherigen Mitgliedern Wildi, Dr. Frey, Schneider, Döpfeckel, Amsler, Kalt, Renold, Keller und Rohr, welcher nur 105 Stimmen erhielt, während alle andern Mitglieder 150 bis 165 auf sich vereinigten.

Der von den Freisinnigen portirte Herr Gerichtspräsident Strähl erhielt 66 Stimmen.

Präsident des Obergerichts: Wildi; Vizepräsident: Amsler.

Herr Dr. Müri stellt die Ordnungsmotion, es seien die von der Regierung zu wählenden Beamten in Rücksicht auf die postulirte Vereinfachung des Staatshaushaltes vorläufig blos provisorisch zu wählen. Dieselbe kommt heute Mittwoch zur Behandlung.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrat beschloß, nach Einsicht eines vom 28. März datirten Schreibens des eidgenössischen Kommissärs Eugen Borel, welches feststellt, daß im Kanton Tessin nun vollständige Ruhe herrscht und eine fernere Störung der Ordnung nicht vorauszusehen ist; in Anbetracht, daß nach der Ansicht des Kommissärs keine Gründe vorhanden sind, welche den Fortbestand eines eidgenössischen Kommissariats im Kanton Tessin rechtfertigen würden; auf Antrag des Justiz- und Polizeidepartements: Das im Kanton Tessin aufgestellte Kommissariat wird mit dem heutigen Tage aufgehoben, Herr Eugen Borel wird infolge dessen, seinem Wunsche gewäß, der Funktionen eines eidgenössischen Kommissärs enthoben, wovon ihm sowie dem Staatsrat des Kantons Tessin Anzeige zu machen ist. Die Bataillone 67 und 69 vollenden ihren begonnenen Wiederholungskurs.

— **Schwächenfall.** „Der Entscheid des Bundesrates in der Mariahilffrage, schreibt Dr. Christen im „Oltner Wochenbl.“, hat überall in den freisinnigen Kreisen der Schweiz schmerzliches Erstaunen erregt. Nach den langen Debatten in der Bundesversammlung, nach all den frühern Entscheiden, welche die Intoleranz der Luzerner Regierung und ihr ungerechtfertigtes Einschreiten abwiesen, hat dieselbe nun schließlich doch durch den Bundesrat ihr Ziel erreicht: Die Altkatholiken der Stadt Luzern wurden geopfert, um die Ultramontanen für gewisse eidg. Gesetze und Ziele zu gewinnen, man sieht es den lahmen gewundenen Erwägungen, mit denen der Bundesrat seinen Beschluß begleitet, an, wie schwer es der eidg. obersten Behörde ankommen mußte, dieses Opfer des Verstandes und der Grundsätze zu bringen. Man hat es aus höhern politischen Rücksichten gebracht und den gebührenden Dank für diese „Heldentat“ hat der Bundesrat von Seite der Ultramontanen drei Tage nach dem Entscheide erhalten: die ultramontane Obstruktion gegenüber dem eidg. Gesetze über Schuldbetreibung und Konkurs. Der blutige Hohn über die bundesrätliche Schwäche! . . . .“

„Die Ultramontanen der Bundesversammlung hielten Beratung, um zum Gesetze über Schuldbetreibung und Konkurs Stellung zu nehmen. Die Mehrheit zeigte sich dem neuen Gesetzeswerk abgeneigt. Diese augenscheinliche Obstruktion wird bei der Abstimmung vermutlich teils durch Enthaltungen teils durch offenes Neinsagen zu Tage treten. Das ist sogar dem Redaktor des „Aarg. Tagbl.“, dem getreuesten und leichtgläubigsten Schildknappen und Schirmhalter des „guten Einvernehmens“ mit den sanftmütigen Ultramontanen, etwas zu bunt. Ob ihm der „schwarze Staar“ wohl bald gestochen wird?“

— **Verherrlichung der Reuitenz.** Dem „Vaterland“ wird telegraphirt: „Die konservative Fraktion der Bundesversammlung hat der Regierung von Tessin für ihre mutige und entschiedene Verteidigung der souveränen Rechte der Kantone und für ihre patriotische Haltung ihre volle Anerkennung ausgesprochen!!“

Darüber soll man sich nun nicht so stark wundern; wird der Konservatismus ja doch von allen Seiten gehätschelt.

— **Von einer Landplage** berichtet das „Volksblatt vom Jura“: „Gut geordnete Marktverhältnisse tragen viel zur Erweiterung und Hebung des Wohlstandes einer Ortschaft bei. Eines der schlagendsten Beispiele in unserer Nähe ist Langental. Periodisch wiederkehrende, stark besuchte Jahr- und Wochenmärkte steuern gegen das unselige System des Hausirhandels. Es ist der letztere ein wahres Krebsübel in allen Branchen des Handels. Mit frecher Zunge verstehen es die Hausirer, ihre glänzenden, als Ladenhüter zusammengekauften Schundwaaren, die erlesenen und beschmutzten Rückstände eines Gemüsemarktes oder den als geringe Qualität mit 40 % Keimfähigkeit erschacherten Samen, unter hochklingenden Namen für teures Geld an Mann zu bringen. Da ist jede vernünftige Konkurrenz, die einzig und allein von den Vorzügen und Nachteilen des Kaufobjektes geleitet werden soll, ausgeschlossen. Der mit vieler Mühe gepflanzte feinblätterige, feste Kohlkopf muß dem lockern, grob gerippten fremden weichen, bloß weil dieser fein angepriesen und schön benamset wird.

Die mit Risikirung des ohnehin schon geringen Profites von soliden Häusern teuer erstandenen Waaren weichen den lumpigen Produkten des Hausirers, blos weil der leichtgläubige Käufer auf dem Ofen sitzend sich von dea vor ihm ausgebreiteten glänzenden Waaren, den billigen Preisen und rühmenden, lügenden und schmeichelnden Reden des Feilbietenden betören läßt.

Die Frau klagt dem Hausirer, sie sei mit dem letztjährigen Samen durchaus nicht zufrieden und fängt nun ihre alljährliche Litanei an. Er aber — die Hände reibend — spricht mit wohlwollender Stimme: Sie sind aber gewiß die einzige, die zu klagen hat, habt ihr etwa die Rübli im Krebs gesäet, die Zwiebeln im „Aufgenten“ gesteckt, hat es etwa auf die Setzlinge geschneit oder habt ihr etwa im Tau gesätet? Probirt's noch einmal und macht es so (und nun wird ein ganz naturwidriges und verrücktes Rezept abgeleiert, dessen Anwendung immer eine Entschuldigung fürs nächste Jahr bergen muß). Schlußakt: 4—5 buntfarbige, schön bedruckte Briefchen schmücken den Tisch, das Zweifrankenstück verschwindet in den Taschen des Hausirers und ein gütigst geschenktes Blumensamenbriefchen verwischt jede bedenkliche Falte im Antlitz der lachrten Frau. Friede und Mitleid mit dem armen Manne, der mit seinem Bündel am Rücken von Haus zu Haus den sauer verdienten Rappen nachlaufen muß! Das schöne Geld ist im Ausland, der schlechte Samen bei uns, unsere Gärten und Aecker werden ausgenützt und der Herbst bringt keine Ernte.“

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 30. März. Der schweiz. Bundesrat hat Angesichts des Auftretens der Maul- und Klauenseuche in mehreren Kantonen und nachdem festgestellt ist, daß diese Krankheit aus Oesterreich-Ungarn eingeschleppt wurde, verfügt, daß über sämtliche Tiere des Rindvieh-, Schaf-, Schweine- und Ziegengeschlechts, welche aus Oesterreich-Ungarn herkommen, eine zehntägige Quarantäne am Bestimmungsort zu verhängen sei. Dieser Bundesratsbeschluß wird sofort den Bezirksämtern, Gemeinderäten, Tierärzten, Viehinspektoren und Fleischbeschauern zum Vollzug mitgeteilt.

Im Bezirk Rheinfelden ist ein Bezirksarmenverein gegründet worden, der sich zur Aufgabe setzt, „arme der Verwahrlosung ausgesetzte Kinder, dadurch zu retten, daß er sie bei braven und rechtschaffenen Familien zu verkostgelden sucht und auch für ihre spätere Berufsbildung sorgt.“ Der Reg.-Rat nimmt mit Befriedigung von der Gründung dieses Vereins Kenntnis und erklärt auf Grund der vorgelegten Statuten, daß derselbe nach denselben Faktoren, welche der Verteilung des betreffenden Staatsbeitrages zu Grunde gelegt werden, an dieser Verteilung ebenfalls partizipiren werde.

Herr Oberstlieutenant L. Kielholz in Aarau ersucht aus Altersrücksichten um seine Entlassung von der Stelle eines Kantonskriegskommissärs. Die nachgesuchte Entlassung wird demselben unter bester Verdankung der langjährigen Dienste erteilt. Zugleich wird beschlossen, von einer Ausschreibung dieser Stelle zur Wiederbesetzung Umgang zu nehmen und es erhält die Militärdirektion den Auftrag, für die einstweilige Besorgung der Geschäfte dieser Beamtung bis zur definitiven Beordnung des Verhältnisses Vorsorge zu treffen.

Ein Gesuch des Vorstandes des schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins um Subvention einer in Aarau zu gründenden Haushaltungs- und Dienstbotenschule durch den Bund wird dem schweiz. Industrie- und Landwirtschaftsdepartement in empfehlendem Sinne begutachtet.

Dem Herrn Pfarrer H. Weber in Bözberg wird die von ihm nachgesuchte Entlassung von seiner Stelle unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den 15. Juli nächsthin erteilt.

Ein von der Direktion des Innern vorgelegter Verpfründungsvertrag über Verpfründung einer Angehörigen des Bezirks Baden in der Pflegeanstalt Muri wird, nachdem derselbe auch vom Bezirksgericht Baden gutgeheißen worden ist, durch den Regierungsrat genehmigt.

— **Kantonales Turnfest.** (Mitgeteilt.) Durch Urabstimmung in den Sektionen sind für das den 18. und 19. August künftig in Zofingen abzuhaltende Kantonal-Preisturnfest als Kampfrichter gewählt worden: Die Herren Eichenberger Rud. in Beinwyl; Gelzer Alb., Luzern; Hächler Gottl., Lenzburg; Hintermann Gottl., Beinwyl; Kupferschmid August, Basel; Merz Arnold, Brugg; Müller Otto, Aarau; Schär Herm., Zofingen; Wäffler Heinr., Aarau; Zschokke E., Zürich.

Das neue Festreglement wurde von den Sektionen fast einstimmig angenommen.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 28. Februar 1889 Fr. 17,270,620. 40

Im Monat März sind erfolgt:

711 Einlagen mit	Fr. 142,600. 95	
507 Rückzahlungen mit	„ 131,929. 75	
Vermehrung	Fr.	10,671. 20
Bestand auf den 31. März 1889	„	17,281,281. 60
Einlegeranzahl 13,115 (Zuwachs 56).		
Im Monat März gemachte Darlehen (34)	„	83,449. 74
Sicherheitsfond	„	916,625. 29

— **Baden.** „Schw. Fr. Presse“ schreibt: „In einem Dorfe des Bezirkes Baden besaß eine Frau ein zu Fr. 47,000 geschätztes Heimwesen. Es lasteten darauf Fr. 22,000 Hypotheken. Ihr Sohn, seines Zeichens Käsehändler, vergeldstagt, kaufte auf Bürgschaft seiner Mutter hin nach und nach für ca. Fr. 16,000 Käse zusammen, woran er je die Hälfte bezahlte. Die Käser, welche ihm die Waare lieferten, glaubten sich gestützt auf den Steuerbuchauszug der Bürgschaft leistenden Mutter, welcher ein Reinvermögen von 25,000 Fr. verzeigte, vollständig gesichert. Sie hatten aber falsch kalkulirt. Letzter Tage fiel die Bürgin ebenfalls in den Geldstag, ihr Heimwesen kam auf die Gant und wurde für 20,000 Fr. erstanden. Nicht einmal die Grundpfandgläubiger sind sonach gedeckt und die Käser sind elend geprellt. Die noch ausstehenden Fr. 8000 gehen bis auf den letzten Heller verloren. Das sind die Folgen der unsinnigen Schatzung der Liegenschaften. Eine andere Frage ist, ob darunter nicht der Hypothekarkredit am Meisten leidet.“

— **Schöftland.** Die auf Sonntag den 31. März in die Bierbrauerei Maurer dahier angekündigte Versammlung der Landwirte des Suhrentales zur Beratung der Statuten einer Viehzuchtgenossenschaft für das See-, Wynen- und Suhrental und Umgebung wurde von zirka 80 Mann besucht. Herr Großrat Gall von Schöftland referirte. In klarem Vortrage gab er Aufschluß über Mittel, Zweck und Ziel einer solchen Genossenschaft. Der Referent betonte namentlich, wie in letzterer Zeit die Einnahmsquellen in verschiedenen Zweigen der Landwirtschaft spärlich fließen und daß es daher angezeigt sei, daß man sich anstrafte und der Aufzucht, Pflege und Fütterung des Rindviehes vermehrte Aufmerksamkeit schenke, weit auf diesem Gebiete der Landwirt seine Rendite finden könne. Nachdem sich noch

weitere Redner in diesem Sinne ausgesprochen, wurden die Statuten durchberaten und der vorliegende Entwurf mit wenig Abänderungen gutgeheißen. Schon während der Versammlung haben sich 32 Landwirte zum Beitritt der Genossenschaft unterzeichnet und weitere Anmeldungen werden folgen. Die Bauersame im Suhrental bekundet mit diesem Vorgehen, daß sie das Herz auf dem rechten Fleck hat und da tatkräftig eingreift, wo rechte Resultate zu Tage gefördert werden können.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Der konservativ-katholische „Erziehungsfreund" in Schwyz berichtet über die Schulzustände in diesem Halbkanton: Innerrhoden besitzt eine Schulordnung, aber sie wird nicht überall gehandhabt. Es gibt da Schulpräsidenten, die ihr Amt schon Jahre lang bekleiden, aber nicht einmal wissen, daß eine Schulordnung besteht. Es gibt Schulpräsidenten, die es nicht dazu bringen, die Ortsschulbehörde besammeln zu können. Die Mitglieder leisten keine Folge, so viel sie auch eingeladen werden. Die Absenzenordnung wird nicht gehandhabt. Ein Kind mag noch so viel mal die Schule versäumen, es kommt nicht zu einer Strafe. Auch wenn man bei dem Präsidenten der Landesschulkommission auf Abhülfe dringt, es geschieht nichts. Manche Ortsschulbehörde wollte pflichtgetreu die Verordnung handhaben, sprach auch Bußen gegen säumige und widerspenstige Eltern aus, aber eine Strafeinleitung konnte nicht bewirkt werden. Die Landesschulkommission billigt im Grundsatze das Vorgehen, aber es bleibt blos bei der Drohung, zur Durchführung der Strafe kommt es nicht. Den Innerrhödler, heißt es, muß man mit Liebe und Güte behandeln, mit Zwang ist bei demselben nichts zu erreichen.

Basel. Das Gericht verurteilte zwei Studenten, welche den Vertreter der Musikalienhandlung von Gebrüder Hug, Opitz, in einer Fastnachtszeitung wegen seiner deutsch-chauvinistischen Gesinnung durch Wort und Bild „verherrlicht" hatten, zu drei und zwei Tagen Gefängnis, einer Entschädigung von Fr. 300 an den Kläger, welcher Fr. 5000 verlangte, und zu den Kosten.

Baselland. Die Verfassung wurde letzten Sonntag zum zweiten Mal verworfen. Das Resultat der Abstimmung ist 2355 Ja, 3377 Nein.

„Basellandschaftl. Ztg." bemerkt zu diesem Resultat: „Ein Gefühl der Oede, der Bitterkeit und der Scham vor unsern Miteidgenossen überkommt uns beim Gedanken an den gestrigen Tag. Wie viel kostbare Zeit, wie viel Mühe und Arbeit während zweier Jahre, ja auch wie viel Opfer an Geld sind durch das gestrige Verdikt nutzlos dahingegeben und verloren. Auf lange Zeit hinaus ist dem Fortschritt in unserm Kanton und einem freudigen, ernsten Schaffen auf politischem Gebiete der Riegel geschoben und die übrige Schweiz wird angesichts solcher Tatsachen von uns sagen: Landschäftler, ihr Freisinnigen, wir kennen euch nicht mehr!"

Bern. Jubelfeier. Auf geschehene Anfrage an die Vertreter der Urschweiz, ob sie geneigt wären, 1891, gelegentlich der 700jährigen Jubelfeier der Stadt Bern, auch an der 600jährigen Gedenkfeier des Bundesbriefes von 1291 sich zu beteiligen, haben Uri, Schwyz und Unterwalden bejahend geantwortet.

— Pferdeausstellung in Bern. (Eingef.) In seiner letzten Sitzung ernannte das Organisationskomite für die Pferde- und Fohlen-Ausstellung im Mai 1889 auf dem Beundenfeld zu Bern folgende Herren als Preisrichter:

I. Für die Beurteilung der Pferde, die Herren Oberst Wille, Oberinstruktor der Kavallerie, in Zürich; Nationalrat Rebmann, Präsident der bernisch-kantonalen Pferdezucht-Kommission, in Erlenbach; Oberstlieutenant A. Fischer in Reinach, Aargau; Major Meyer, Pferdearzt, in Olten; Jngold, Mitglied der bernisch-kantonalen Pferdezucht-Kommission, in Madiswyl; Müller, Pferdearzt in Saignelegier; Major Bernart, Instruktor der Kavallerie, in Bern.

II. Für das Rennen und die Probe: die Herren Nationalrat Hauser im Gurnigel; Oberstlieutenant Schmid in Burgdorf; Major Gugelmann in Langenthal; Major Müller, Instruktor der Kavallerie in Thun; Kommandant Reufer, Großrat in Bözingen.

Das Komite glaubt mit der Wahl dieser Herren den allseitigen Wünschen entgegenzukommen, indem sowohl Landwirtschaft wie Militär die ihnen gebührende Vertretung erhalten haben.

Mögen nun auch die Pferde- und Fohlenbesitzer sich beeilen und ihre zahlreichen Anfragen in definitive Anmeldungen umwandeln; Endtermin hiefür ist bis 10. April festgesetzt.

— Ein wackeres Herz unter dem Halbleinkittel. In Tonisbach bei Münsingen starb letzthin der Landwirt Christian Schwander. Derselbe legte seinen gesetzlichen Erben durch testamentarische Verfügung die Pflicht auf, über Fr. 50,000 Legate auszurichten, wovon der größte Teil den langjährigen Pächtern und Dienstboten zufällt. Zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken vergabte er Fr. 7000.

— Die Auswanderung aus dem Oberhasli sei dieses Frühjahr wieder ganz bedeutend. Wohl bei 100 Personen werden ihr heimatliches Tal verlassen, um in Amerika, namentlich in den Staaten Pennsylvania und Oregon, ein besseres Auskommen zu suchen. Fast alle haben bereits Angehörige dort und für viele wurde das Reisegeld von denselben gesandt.

Genf. „Ein Grund, warum das Volk der Geldaristokratie abhold ist, liegt im Verhalten derselben bei heimatlichen Unternehmungen. Unsere Millionäre — und wir haben im Kantönchen Genf deren über zweihundert — beteiligen sich an den inländischen Unternehmungen für Entwicklung von Handel und Gewerbe nicht, sondern arbeiten auf ausländischen Geldmärkten: Lieber verlieren sie mit zweifelhaften Gesellschaften Millionen, als daß sie den genferischen Kaufleuten und Industriellen finanzielle Hülfe leisteten." So wird dem „Bund" geschrieben.

— Genf. Die hiesigen Millionäre sind im Kupferkrach mit dreißig Millionen beteiligt.

— Der Bankier Marc Cougnard hat sich in seinem Landhause bei Carouge erschossen. Er soll beim Pariser Kupferkrach große Verluste erlitten haben. Was das Geld doch für Plage schafft.

Glarus. Fabrikant Kubli in Netstal hatte in seiner Eigenschaft als Schulratspräsident anläßlich einer Schulvisitation einer 13jährigen Schüler derart geohrfeigt, daß letzterem das Blut aus Mund und Nase lief. Der Fall wurde vom Gericht dahin entschieden, daß Kubli zu Fr. 30 Buße und Fr. 20 Entschädigung verurteilt wurde.

Graubünden. In Chur fand am 31. März unter Entfaltung von viel äußerm Pomp und in Anwesenheit der Vertreter der Regierungen von beinahe sämtlichen Diözesankantonen, des Stadtrates von Chur, der Bischöfe von St. Gallen, Feldkirch und Basel, den Aebten von Einsiedeln und Disentis und viel Volk die feierliche Konsekration des neuen Bischofs Battaglia statt. Abends Feuerwerk und Fackelzug.

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds starb am 29. März Herr Oberst Jules Grandjean. Der Verlust des geistreichen und gutherzigen Mannes, der als Militär und als Eisenbahnpolitiker gleich rastlos tätig war, wird Alle, die ihn gekannt haben, tief schmerzen. Grandjean war in seinen jungen Jahren ein vorzüglicher Turner und in der Folge zwei Mal Präsident des eidgen. Turnfestes in La Chaux-de-Fonds. Als Vertreter seines Kantons im Ständerat, als Direktor der Jura-Industriel-Bahn und der Jurabahn, als Oberst im Eisenbahn-Generalstab, als Förderer und Begründer von Schmalspurbahnen in und außer der Schweiz, hat er treffliche Dienste geleistet. Er war ein feuriger Patriot und einer der ersten, die am 1. März 1848 in Neuenburg ausrückten, um die Republik zu begründen. Noch am 1. März dieses Jahres, als das 40jährige Erinnerungsfest der Republik gefeiert wurde, marschirte Grandjean an der Spitze des festlichen Zuges. Er war am 17. Juni 1828 in Chaux-de-Fonds geboren.

— Die Rebberge dieses Kantons zeigen sich nach Angabe der Winzer schon seit vielen Jahren nicht mehr so schön und hoffnungsberechtigt, wie dieses Frühjahr, und man hofft, wenn die Witterung noch das ihrige dazu beiträgt, wieder einmal auf ein gutes Jahr.

Solothurn. Olten. Für den militärischen Vorunterricht für die Jünglinge von 16—20 Jahren waren vom Organisationskomite der Offiziere der Amtei Olten-Gösgen jeweilen der Vormittag des Sonntags in Aussicht genommen worden, da keine andere Zeit zur Verwendung kommen konnte. Darob nun sofort großes Wehklagen in der ultramontanen Presse über die bösen Oltner, welche die Jünglinge am Sonntage der Kirche und der kirchlichen Erbauung entziehen wollten.

Die Zeit für den militärischen Vorunterricht ist nun aber so bestimmt, daß der Besuch des vormittägigen sonntäglichen Gottesdienstes in keinerlei Weise beeinträchtigt wird. Die Schläge fallen darum ins Wasser.

Tessin. Trefflich bemerkt der „Handels-Courier": „Die konservative Presse macht viel Wesens mit einem Aufsatz des Herrn Prof. Dr. Gustav Vogt in Zürich, welcher das Vorgehen des Bundesrates von A bis Z verurteilt. Die Arbeit liegt uns nicht vor; wir haben aber wiederholt Gelegenheit gehabt, als simpler Journalist diesem Staatsrechtslehrer unglaubliche Oberflächlichkeit und alles eher denn juristische Schärfe nachzuweisen: Skeptis ist also wohl erlaubt. Zudem soll Hr. Vogt selber erklären, sein Urteil basire nur auf Zeitungsberichten ꝛc., es sei möglich, daß er Wesentliches nicht beachtet habe. Wenn das ein Herr Vogt zugibt, dann hat „St. Gall. Tagbl." doppelt recht, indem es meint, er hätte besser geschwiegen, bis er die Sache gekannt. Der Journalist und Politiker sind etwa gezwungen, an Sachen heranzutreten, die sie nicht à fonds beherrschen; ein Staatsrechtslehrer, den nichts zu reden zwingt, soll erst gründlich wägen."

Darüber, ob dieser Herr Gustav Vogt ein Radikaler sei, wie er selbst behauptet und wie es ihm die Ultras nachbappeln, gibt Herr Oberst Frey in der „Nat.-Ztg." folgende Auskunft:

„Mit dem Radikalismus des Herrn Prof. Gustav Vogt hat es aber eine eigentümliche Bewandtnis. Gewiß gab es eine Zeit, da Herr Vogt ein Radikaler war, ja der Radikalsten Einer. Allein diese Zeiten sind längst hinter uns. Für Herrn Vogt ist der Radikalismus schon lange ein ganz und gar überwundener Standpunkt. Schon Anfangs der Siebenziger Jahre verließ er mit Ostentation die Partei, auf deren Wunsch er als Lehrer des demokratischen Staatsrechts extra von Bern nach Zürich geholt worden war, um die Stelle eines Chefredaktors des Zentralorgans der Zürcher Liberalen zu übernehmen, und von diesem Tage an hat der schweizerische Radikalismus keinen zäheren und unversöhnlicheren Gegner und Feind gehabt, als denselbigen Prof. Gustav Vogt.

Es muß daher als ein Schwindel der allerfaulsten Sorte bezeichnet werden, wenn die konservative Presse sich bemüht, aus dem Radikalismus des Herrn Vogt Kapital zu schlagen und auf diesem Wege Verwirrung unter den Freisinnigen anzurichten."

Waadt. Aus Divis wird berichtet, das dortige Geschwornengericht habe die der fahrlässigen Tötung angeschuldigten Mitglieder des Verwaltungsrates, des Vorstandes, die Unternehmer und die Angestellten der dortigen elektrischen Straßenbahngesellschaft samt und sonders freigesprochen. Die zivilrechtlichen Folgen der Katastrophe von Sonzier waren von der genannten Gesellschaft schon vorher gütlich ausgetragen worden.

— Ein ungetreuer Verwalter. Gemeindepräsident Dr. Rosat, im Bezirke Pays d'Enhaut, wurde in seiner Eigenschaft als staatlicher Steuereinnehmer urplötzlich verhaftet. Er soll ihm anvertraute Gelder im Betrage von zirka Fr. 10,000 veruntreut haben.

Zug. In Baar ist am 30. März Herr Nationalrat und Landammann Müller gestorben. Er war seit 1860 Mitglied des Regierungsrates.

Zürich. Letzten Freitag entstand in einer Wirtschaft im Niederdorf ein arger Skandal, verursacht durch einen Wortwechsel zwischen dem Wirt und einem seiner Gäste. Der Wirt ergriff seinen im Lokal hängenden Artilleriesäbel und brachte seinem Gegner damit mehrere Wunden bei. Der Verwundete entwand aber dem Wirte die Waffe und hieb nun seinerseits derart auf diesen ein, daß er aus mehreren tiefen Kopfwunden blutend vom Platze getragen werden mußte. Man zweifelt an dem Aufkommen des Wirtes.

— Zürich. Im Postgebäude wurde jüngst im Gedränge einem Fremden das Portemonnaie mit nicht unbedeutendem Inhalt von einem Taschendiebe gestohlen.

— Zürich. Der Verwaltungsrat der schweiz. Nordostbahn hat die Direktion ermächtigt, die Unterbauarbeiten des ersten Bauloses der rechtsufrigen Zürichseebahn an die Herren Fischer und Schmuziger in Zürich und Aarau zu vergeben.

— In Zürich ist Kantonsingenieur Wetli gestorben. Sein Tod weckt die Erinnerung an die ausgezeichneten Flußkorrektionen, welche der Kanton Zürich ihm verdankt. Die Wädensweil-Einsiedeln Bahn wurde ursprünglich nach seinem System erbaut.

Ausland.

Deutschland. Heranziehung chinesischer Landarbeiter. Seit einiger Zeit sind an die chinesische Gesandtschaft in Berlin sehr ernst gemeinte Anfragen von Grundbesitzern aus den östlichen Provinzen, auch aus Mecklenburg über den Import chinesischer Arbeiter gelangt. — Das kommt sauber.

Oesterreich-Ungarn. Inquisition. Der Bäckergehülfe Szabo in Budapest, dem eine silberne Uhr abhanden gekommen war, verdächtigte den Lehrling Mogyoross der Entwendung dieser Uhr. Der Lehrling leugnete beharrlich, worauf Szabo den Knaben faßte, seine Füße zusammenband und ihn an den Füßen mit dem Kopfe nach abwärts an einen Balken hängte. Während der arme Knabe um Befreiung flehte, machte Szabo ein Stück Eisen glühend und fuhr damit dem Jungen mehrmals über den nackten Leib, um von ihm ein Geständnis zu erpressen. Auf die markdurchdringenden Rufe des gequälten Jungen kamen Leute aus der Nachbarschaft herbei, die den armen Burschen aus den Händen seines Peinigers befreiten. Vor Gericht leugnete Szabo, daß er den Körper des Knaben mit einem glühenden Eisen berührt habe, doch wurde seine Angabe durch die Zeugenaussagen widerlegt. Infolge dessen verurteilte der Gerichtshof den unmenschlichen Bäckergehülfen wegen „Verletzung der persönlichen Freiheit" zu vier Monaten Gefängnis!

— Der hohen österreichischen Aristokratie scheinen Skandale ein Bedürfnis zu sein; der neueste spielt in dem Wiener Palais des ungarischen Grafen Paul Festetics. Er ertappte die Gattin ob einer Liebschaft mit Baron Bleichröder, Sohn von Bismarcks Bankier. Der Graf verzieh seiner schönen Gattin und forderte ihren Galan auf Pistolen. Auf dem Platze, wo das Duell stattfinden sollte, wartete er lange auf den Herrn Baron. Da dieser nicht erschien, begab er sich nach seinem Palais zurück. Inzwischen war aber das lustige Weiberl (Mutter von vier Kindern) mit Bürger Bleichröder durchgebrannt.

Frankreich. Der einzige Sohn des 104 Jahre alten Gelehrten Chevreul, welcher in Dijon zu wohnen pflegte, wo er früher als General-Advokat beim dortigen Gerichte einen hohen Posten bekleidete, ist letzter Tage bei seinem Vater im Museum des Jardin des Plantes gestorben. Er war nach Paris gekommen, um Aerzte zu rate zu ziehen, und erlag plötzlich einem Geschwür. Dem Vater wird das Ereignis verheimlicht; dieser, welcher seit dem Herbst seine Stube nicht mehr verläßt und von der Außenwelt nur hört, was seine Umgebung ihm in den kurzen Stunden seines Wachseins sagen will, wunderte sich, daß sein Sohn nicht zu ihm hereingekommen wäre. — Er ist wieder nach Dijon abgereist, antwortete man ihm. — „Ohne von mir Abschied zu nehmen?" — Er hat Sie im Gegenteil vor dem Weggehen umarmt. — „Ist das möglich? Ich kann mich gar nicht erinnern: wirklich, mein Gedächtnis wird immer schwächer." Als der Verstorbene letzten Herbst nach Paris kam, um ärztliche Hülfe zu suchen, lächelte der Alte und sagte: „Ich habe es ja immer gesagt, ich werde den Jungen nicht großziehen." Der „Junge" war 69 Jahre alt, Vater von drei Kindern und Großvater von sieben Enkeln.

— In der Kaserne der Zollwächter in Havre ist eine Blatternepidemie ausgebrochen; zwölf Mann liegen an der Krankheit darnieder. Es sind nun alle Maßregeln zur Bekämpfung der Seuche getroffen worden.

Italien. Aus Sparsamkeit werden in diesem Jahr die großen Manöver ausgesetzt. Es werden nur vierwöchentliche Divisions- und Brigadeübungen abgehalten.

Amerika. Die Redakteure ruinfiren. Zum Gesandten in Berlin wurde Murat Halstead, der bekannte Herausgeber und Redaktor der „Cincinnati Commercial Gazette", ernannt und zum Gesandten in Petersbucg der Herausgeber der „American Review", Hr. Allen T. Rice.

— Auswanderung nach dem Süden. Nach Berichten einiger Dubliner Zeitungen ist 1890, mit dem Dampfer „Dresden" in Buenos Aires kürzlich angekommenen Auswanderern daselbst eine abscheuliche Behandlung zu Teil geworden. Nach der Landung wurden sie in von Schmutz starrende, finkende, stallartige Räume geführt, welche ihnen als einstweiliger Aufenthalt dienen sollten.

Australien. Aus Auckland wird vom 30. März telegraphirt. Nachrichten aus Samoa melden, daß ein fürchterlicher Sturm die Inselgruppe verheerte. Die deutschen Dampfer „Adler", „Olga" und „Eber", sowie die amerikanischen Schiffe „Vandalia", „Trenton" und „Nipsik" wurden auf die Klippen geschleudert und sind total gescheitert. Von der amerikanischen Mannschaft sind vier Offiziere und 46 Matrosen, von der deutschen Bemannung 9 Offiziere und 87 Matrosen ertrunken.

Schwarzseidene Faille française, Armüre, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse & Taffete Fr. 2. bis Fr. 15.50
in circa 120 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. März 1889

Geldtags. Aarau. Werder, Johann, Rudis, Taglöhner, von Lupfig, in Buchs. Eingaben 4. Mai. **Baden.** Frau Frutiger, Anna Maria geb. Steimer, in Wettingen. Eingaben 4 Mai. **Brugg.** Seiler, Robert, Becken von Nesselbach, und Guman, Joseph, von Oberkumkofen, in Nesselbach. Eingaben 6. Mai. **Zofingen.** Erismann-Lieber, Jakob, Negotiant, von Reinach. — Kaspar, Johann, Schreiner und Armenhauspächter, von Leutwyl. Eingaben 4. Mai. **Laufenburg.** Schmid, Joseph, Gypser in Frick. Eingaben 30. April. **Lenzburg.** Schmid, Friedrich, Länglikaboen in Seon. — Bruder, Rudolf, Gärber, wohnhaft in Seengen. Eingaben 30. April. **Muri.** Hauszerr, August, Marinen in Rottenschwyl. — Keusch, Leonz, Luzern in Boswyl. — Schnyder, Peter, in Hasslern bei Dietwyl. — Werder, Joseph, Rudolfs in Boswyl. Eingaben bis 1 Mai. **Zofingen.** Bolliger, Adolf, von Schmiedried, gewesener Fabrikschuster, in Wittwyl. — Simmen, Anna, Kaspars, Schusters von Schinznach, Madistein in Oftringen. Eingaben 11. Mai.

Nachgeldtags. Aarau. Kaufmann, Elisabeth, geb. Schaffner, Samuels, Farbmachers. — Schaffner-Stirnemann, Rudolf, Grünggels, gewes. Krämer. Beide von Gränichen. Eingaben 4. Mai.

Gerichtliche Liquidationen. Lenzburg. Nachlaß des Suter, Karl, Ziegelrudels. — Nachlaß des Löscher, Rudolf, Maler. Beide von Seon. Eingaben 30. April.

Stellenausschreibung. Gesammtschule Mumpf. Besoldung Fr. 1200. — Oberschule Neuenhof. Besoldung Fr. 1300. — Unterschule Denkschwil. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 8. April. — Gesammtschule in Gipf. Besoldung Fr. 1100. — Gesammtschule Mannenhof, Gde. Unterkulm. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Reitnau. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 7. April.

Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Cm. = 2 Ellen breiten schwarzen Merinos in schönster blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Per	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.
Gamper & Comp.,
Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Kleine Ursache, große Wirkung. Nicht selten hat ein jähes Heraustreten aus der Wärme in die Kälte, ein rascher Wechsel von warmer in kalte Luft manch blühendes Leben teils in rascher Folge, teils in langem Siechtum dahingerafft, Glück und Wohlfahrt einer Familie zerstört. Die kleinen aber naturkräftigen **Sodener Mineral-Pastillen**, die nach dem vollwichtigen Urteile der ersten Professoren und der hervorragendsten midizinischen Autoritäten von keinem gleichen Medikamente der Welt bezüglich ihres mineralischen Gehaltes und Heilkraft erreicht, geschweige übertroffen werden, wären bei rechtzeitigem Gebrauch geeignet gewesen, die große unheilbringende Wirkung dieser kleinen Ursache aufzuheben. Daher versäume man nicht, bei schroffem Luftwechsel, scharfen Luftströmungen oder rauher Witterung in das Freie zu treten, ohne einige dieser Pastillen, die man leicht stets bei sich tragen kann, im Munde langsam zergehen zu lassen. Die sich bildende Krankheit wird dadurch im Keime erstickt. Den Verkauf dieser Pastillen haben alle Apotheken, Droguerien und Miner.-Wasserhandl. zu Fr. 1. 25 per Schachtel übernommen.

Beim Einkaufe verlange man nachdrücklichst Aechte Sodener Mineral-Pastillen und achte, ob deren Schachteln mit blauer Schlußmarke mit dem Facsimile **Ph. Herm. Fay** versehen sind.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Bourgogne", am 23. März von **Havre** abgegangen, ist am 31. März wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 7 Tage und 22 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Joh. Niggli** sel., gewes. Schlossermeister, von und in **Aarburg**, wird das nachbenannte Massa-Vermögen versteigert, wie folgt:

1) Die **Liegenschaften**, als: Ein **Wohnhaus** mit **Schlosserwerkstatt**; ein dabeistehender **Schopf**; ein kleines **Stück Gartenland** und zwei **Beunden**, alles im Schatzungswerthe von Fr. 9267. — am **Freitag den 12. April 1889**, Nachmittags von 2 Uhr an, im **„Gasthof zum Bären"** in **Aarburg.**
2) Sämmtliches **Schlosserwerkgeschirr** am folgenden Tage, am **Samstag den 13. April**, Vormittags von 8 Uhr an, in der **Werkstätte** im **Hause** des **Erblassers.**

Zofingen, den 29. März 1889. [935] **Die Liquidationsbehörde.**

Anzeige und Empfehlung.

Meinen werthen Freunden und Gönnern von nah und fern mache ich hiedurch die ergebene Mittheilung, daß ich den

Gasthof zum „Löwen" in Dürrenäsch

käuflich erworben habe und mit **2. April 1889** den Betrieb desselben übernehmen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch freundliche, zuvorkommende Bedienung, **reelle Speisen** und **Getränke** ꝛc. das Zutrauen von Jedermann und insbesondere auch dasjenige der Herren Geschäftsreisenden zu erwerben. Für angenehme Zimmer und gute Betten ist vorzüglich gesorgt.

Dürrenäsch, 30. März 1889.

Gottlieb Steiner
934] (ehemals Wirth zum „Sternen" in Seon).

Holz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Holziken** bringt **Dienstag** den **9. April 1889**, von Vormittags 8 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **96 Stück Sag- und Bauholz** mit einem Inhalt von 140,05 Fm.
2) **9 Stück Fohren** „ „ „ „ 11,82 „
3) **2 Stück Eichenholz** „ „ „ „ 1,68 „
4) **1 Hagenbuchenstämmli** „ „ „ „ 0,37 „
5) **46 Ster Tannenspältenholz** und **350 Stück Reiswellen.**

Sammelplatz bei der „Kiesgrube". — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein **Holziken**, 1. April 1889.

Der Beauftragte:
968] **J. Lüthy**, Gemeindeförster.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den **Staatswaldungen** bei **Zofingen** und **Pfaffernuyl** können auf dieses Frühjahr abgegeben werden:

10,000	3jährig verschulte	**Rothtannen**
700	„ „	**Eichen**
500	„ „	**Ahornen**
26,000	**Weißtannen**	zum Verschulen
24,000	**Rothtannen**	„ „
10,000	**Buchen**	„ „
1000	**Ahornen**	„ „
1000	**Erlen**	„ „

Zofingen, 2. April 1889.

974] **Schwarz**, Kreisförster.

Bau-, Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Küliken** bringt am **Dienstag** den **9. April 1889**, aus den hiesigen Ortsbürgerwaldungen **„Tann & G'hürsch"**, an öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **182 Stück Bau- & Sägtannen** mit einem Cubikinhalt von 373,96 m³.
2) **15 Stück Buchenstämme** „ „ „ „ 12,44 „
3) **9 Stück Eichenstämme** „ „ „ „ 12,42 „

Die Steigerung beginnt an obgenanntem Tage Nachmittags von 1 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli"** dahier.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich für dasjenige im „Ghür'sch" an Bannwart **Vogel**, für das im „Tann" an Bannwart **Suter.**

Käufer ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Küliken, 1. April 1889.

Der Beauftragte:
886] **Bohard**, Gemeindeförster.

Confirmanden-Hüte,

per Stück à 2 Fr. 50 Cts.,

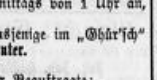
empfiehlt in großer Auswahl.

923] **E. Pfisterer**, neben dem wilden Mann in **Barau.**

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Freitag den 5. April 1889** werden in den **Gemeindewaldungen Unterkulm** öffentlich versteigert:

18 Stück Säg- und Bautannen, 40,61 Festm.
6 „ **Fohren**, 6,29 Festm.
19 „ **Buchenstämme**, 10,49 Festmeter.



Ferner: **57 Ster Buchenholz**, meistens Spälten.
25 „ **Tannenholz** und
36 „ **Mischelholz.**

Die Steigerung beginnt Mittags halb 1 Uhr im „Moosacker", wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet. [901

Unterkulm, 27. März 1889. **Elsasser**, Gemeindeförster.

Fahrhabe-Steigerung.

Hermann Lindenmann in der **Wäfferig** bei **Teufenthal** bringt nächsten **Freitag** den **5. April 1889**, von Morgens 8 Uhr an, an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

Sämmtliche vorhandene **Fahrhabe**, 3 aufgerüstete **Wägen**, 1 bereits neuer **Aargauer Pflug**, 2 hölzerne **Eggen**, 1 **Zweiräderkarren**, **Gras-** und **Mistbähren**, 1 **Dreschmaschine**, 2 **Kanaden**, 2 **Betten**, **Jnhalt**, 4 **Zuggeschirre**, 2 **Kornkästen** und sämmtliches vorhandenes **Feldwerkzeug**, sowie vieles Anderes mehr.

Wäfferig, 28. März 1889.

Der Versteigerer:
904] **Hermann Lindenmann.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Suter**, Hans Rudolfs im **Strik** zu **Gränichen** wird **nächsten Donnerstag den 4 April**, Nachmittags 1 Uhr bei der geldstäglichen Wohnung 1 Kuh gegen Baarzahlung versteigert.

Jarau, 1. April 1889.

964] **Die Geldstagsbehörde.**

Das häusliche Glück.

Vollständiger Haushaltungs-Unterricht nebst **Anleitung zum Kochen.** Ein nützliches Hülfsbuch für alle Frauen und Mädchen, die billig und gut haushalten wollen.

Herausgegeben von einigen Arbeiterfreunden, daher sehr empfehlenswerth und kostet nur 1 Fr. 25 Cts.

Joh. Häfeli bei
Herrn **Herm. Müller**, Kaßierer
939] in **Unterkulm.**

Zu vermiethen: Zwei gutgelegene

Wohnungen,

die eine zu beziehen auf 2. Mai, die auf 15. Mai künftig.

Nähere Auskunft ertheilt
878] **Gall-Stirnemann** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen:

1) Ein solider 2½" **Wagen** sammt Zubehörde.
2) Circa 20 Zentner gutes **Heu.**
3) Ein kleineres **Brenngeschirr** in gutem Zustande.
4) Eine neue **Spezereiwaage** von 18 Kg. Tragkraft.

Auskunft bei der Expedition. [953

Empfehlung.

Schuhwaaren- Mercerie- und Spezereiwaaren,

sowie **Sämereien,**

empfiehlt bestens

Gottl. Roth, Negotiant
920] beim Schulhaus in **Zetzwyl.**

Filzhüte für Confirmanden

sind in großer Auswahl vorräthig per Stück à Fr. 1. —, 1. 50, 2 und 3 Fr., **Filzhüte in den neuesten Formen, weich** und **steif** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Aecht englische

Gummikragen

à 80 Cts. per Stück in allen Nummern empfiehlt

793] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Ein gutes französisches

Taschenmesser,

Marke Beauvoir, für 30 Rp., 1 Dutzend à 3 Fr.; **Taschenmesser** mit **Zuliterahle**, stark und gut, à Fr. 1. 10, mit **Zuliterahle** und **Züge** à Fr. 1. 60; **starke französische Taschenmesser** in sehr großer Auswahl, ebenso feine elegante **Zofinger Taschenmesser** à 80 Rp. bis 6 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Unterzeichneter empfiehlt schönes

Backmehl

à 13, 14, 15, 16 und 17 Cts. per Pfund bei Bezug von mindestens 5 Kilogr.

Ferner sehr schönes

Ruchbrod à 40 Cts. 2 Kilogr.
Halbweißbrod à 50 „ 2 „
Weißbrod à 55 „ 2 „

971] **Rud. Speck**, Bäckerei, **Oberkulm.**

Setzzwiebeln,

Blumen- & Gemüse-Sämereien

in frischer, keimfähigster Waare, sind zu beziehen bei

970] **Frau Elise Stilli** in **Schöftland.**

Hosenträger

in großer Auswahl und solider Waare empfiehlt bestens

782] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Näh-Maschinen

in großer und schöner Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie

J. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung, **Jarau.**

NB. Reparaturen sämtlicher Maschinen werden bei mir pünktlich ausgeführt.

Geldstag-Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Aeschbach**, von **Staffelbach**, Pächter in **Wittwyl**, wird dessen in **Fahrhabe** bestehendes Vermögen, worunter die verschiedenen **Haus-, Küchen-** und **Feldgeräthschaften**, an letzteren namentlich **1 Brückenwagen, 1 Leiterwagen** sammt **Bänne** und **1 Pflug** nebst Zubehörde; ferner **2 Kühe**, gerichtlich versteigert am **Montag den 8. April** nächstkün, Nachmittags 1 Uhr, bei der **Wohnung** des **Geldstagers.**

Zofingen, 28. März 1889.

936] **Die Geldstagsbehörde.**

Doppelt gereinigten neuen **Ackerklee-Mattenklee-**, Provencer **Lucerne-**, **Raygras-** u. **Espersamen**, sowie **Hanf-**, **Rübli-**, **Runkeln** u. **Gemüsesamen** empfiehlt zu billigsten Preisen

957] **F. Sl. Huber** in **Oberkulm.**

Fahrhabe-Steigerung.

Im **Pfarrhause** in **Auenstein** werden nächsten **Dienstag den 9. April**, von Morgens 9 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Betten, Sopha, Tische, Commoden, Polster- und **Jong-Sessel, Nachttischchen, Kleiderschränke, Wand-** u. **Sackuhren, Spiegel Tableaux, Küchen-** und **Waschgeräthschaften, Fässer** sammt **Inhalt, Gartenmöbel, Leitern,** ein **Brücke-wägelchen** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen. 978]

Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt

Schönes reines & grobes Krösch à Fr. 6. per 50 Kilo.
Futtermehle à Fr. 19, 20 und „ 21. „ 100 „
mit schönem Sack. — Gesunde Waare garantirt. [965

Liegenschafts-Verkaufs-Steigerung.

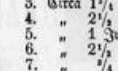
Die **Kinder** des **Daniel Fischer**, Metzgers von **Meisterschwanden**, in **Unterkulm**, bringen künftigen **Donnerstag den 4. April**, von Abends 7 Uhr an, im **„Bären"** zu **Unterkulm** nachstehende **Liegenschaften** an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung.

1. Ein **Haus** mit **Bescheurung** unter Strohdach.
2. Circa 1½ Juchart **Baumgarten** mit schönem Obstwachs.
3. Circa 1¾ Juchart **Wässermatten.**
4. „ 2½ Vierling **Mattland**, das „Aeckerli".
5. „ 1 Juchart **Ackerland**, die „obere Bernhalde".
6. „ 2½ Vierling **Ackerland**, die „untere Bernhalde".
7. „ ¾ Juchart **Mattland**, die „Färbermatte".
8. „ ¼ „ **Ackerland** ob dem Hause.
9. „ ¾ „ **Ackerland**, das „Knübeli".
10. „ 1½ „ **Ackerland**, in der „Weide".
11. „ ⅛ „ **Ackerland**, im „Kalberacker".

Es wird nur eine Steigerung abgehalten. Die Kaufsbedingungen werden günstig gestellt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein [903

Kulm, 28. März 1889. **Die Erbschaft.**



Solide Wieseneggen

empfiehlt wieder mit Garantie à **Fr.** 65 und **Fr.** 50 franko jede Station

959] **Sl. Wälty**, Schlosser in **Schöftland.**

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Rud. Müller**, Metzger, als Pfleger des **Fried. Müller**, Neuburen dahier, bringt am **Donnerstag den 11. d. Mts.**, von Abends 7 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Fey**, an eine öffentliche Steigerung:

1) 22 Aren 20 m² **Ackerland**, der „Kaibenacker".
2) 36 „ 37 „ **Ackerland**, der „Müsacker".
3) 19 „ **Ackerland**, im „untern Zelgli".
4) 12 „ 23 „ **Ackerland**, im „obern Zelgli".
5) 33 „ 14 „ **Ackerland**, in den „Füllisackern".

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hirschthal, 2. April 1889. [963] **Fr. Müller**, Notar.

Achtung!

Frisch assortirt in sämmtlichen **Neuheiten** von

Herren-, Knaben- & Kinderhüten

in **Filz** und **Stroh** zu sehr billigen Preisen.

Gute fehlerfreie Waare Große Auswahl.

Confirmandenhüte

circa 300 Stück zu fabelhaft billigen Preisen nur bei

V. Sernatinger

Aarau	**Telephon.**	**Zofingen**
vordere Vorstadt Nr. 900		Unterstadt Nr. 347.

Verkaufs-Steigerung.

Der **Gemeinderath Wittwyl** bringt am **Donnerstag den 4. April 1889**, Abends 7 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

Das den **Geschwistern Fehlmann**, Melchiers, alt Gemeinderaths in **Wittwyl**, angehörende

Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** sammt **Scheune**, unter Strohdach, geschätzt und versichert um Fr. 1200. — und circa **328,5 Aren** (9¼ Mush.) abträglichem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** in 6 verschiedenen Parzellen. Beim Hause befindet sich ein **laufender Brunnen.**

Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt. Zu zahlreichem Besuche ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Wittwyl, 28. März 1889.

Der Beauftragte:
916] **G. Basler**, Gemeindeschreiber.

Die mündlichen

Schlussprüfungen

an der Bezirksschule Grünichen

finden **Mittwoch den 17. April,** von Morgens 7 Uhr an und die **Aufnahmsprüfungen** für **neu eintretende Schüler** am **Montag den 8. April,** von Morgens 8 Uhr an statt.

Diejenigen Schüler, **welche aufgenommen** zu werden wünschen, haben am Tage vor der Prüfung ihre letzten Schulzeugnisse in Begleit eines Altersausweises dem Rektor der Schule einzureichen.

Grünichen, 29. März 1889.

Der Rektor:

940] **Bl. Böbeli.**

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Eine in gutem Zustande sich befindliche

Scheune

mit **laufendem Brunnen,** würde sich zu einem Hausbau sehr eignen, sowie circa **64 Aren Baumgartenland** in bester Lage. Auskunft in

934] **Nr. 253** in der **Halde** zu **Aarau.**

Zu vermiethen: Eine sonnenreiche

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche und Keller mit Garten, in **Nr. 90** in **Oberentfelden.** [861

Zu verkaufen: Ungefähr 18 Aren

„Bühlbrummelacker"

Gottl. Wiederkehr, Notar

946] in **Suhr.**

---

20 bis 30 Doppelzentner

Kartoffeln,

rothe und weiße, hat zu verkaufen

Rudolf. Müller, Mühlenmachers

949] im **Pfaffenthal** zu **Kulm.**

Zu verkaufen: Schöne **hochstämmige**

Apfelbäume

in 30 der besten Sorten, das Stück à 90 Rp.

Schöne **hochstämmige**

Birnbäume

in 10 Sorten, das Stück à 1 Fr., bei

Gottlieb Graf, Gärtner

760] in **Küttigen.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines Tannenharz empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Ko. per Ko. 60 Ctr.

554] **C. Ruchner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:

4 Bienenstöcke

bei **Elsasser,** Gemeindeförster in

954] **Unterkulm.**

Zu verkaufen: Etliche Zentner

Erdäpfel,

graue und rothe, bei

948] **Bl. Kleiner-Gloor** in **Hirschthal.**

Emd (Ackerfutter)

verkauft

967] **J. Bossart** in **Buchs.**

Zu verkaufen: Circa 200 Mäß

Saathafer,

Gerstenhafer und **Almika** (amerk.).

Am gleichen Orte 50 Mäß **Sommergerste.**

927] **Bl. Klaus** auf Batthof zu Schlossrued.

Zu verkaufen:

Eine mähige, schwere, fehlerfreie, gute

Milchkuh,

896] bei **H. Fischer,** Gärtner in **Mülligen.**

Zu verkaufen: Circa 50 Ztr. **guten**

Ackerfutter,

bei **Jak. Guyer,** Wirth

855] in **Buchs.**

Zu verkaufen:

Eine junge fehlerfreie, ganz nähige **Kuh** (gelber Weißkopf), bei **Friedr. Gut,** Bannwart in **Buchs.**

Zu verkaufen:

Circa 200 Zentner gut eingebrachtes

Heu,

941] bei **Rud. Fierhard** in **Buchs.**

Zu verkaufen: Zum abtränken

2 Kuhkälber

955] bei **G. Walther** a. d. **Burg** zu **Aarau.**

Wein-Steigerung.

Auf dem Pfand-Betreibungswege gelangen am **Dienstag den 9. April** nächsthin, **von Vormittags 9 Uhr an,** im **Lagerhaus Aarau,** gegen Baarzahlung zur Versteigerung:

I. **Circa 34,400 Liter Rothwein** vorzüglicher Qualität, nämlich:
circa 28,300 Liter Barletta,
„ **6,100** „ **Montagne,**
und zwar in Posten von wenigstens 30 Hektoliter.

II. **20 gut erhaltene Transport-Fässer,** im Gehalte von je circa 300 Liter.

Aarau, 20. April 1889. [979] **Der Gemeindeammann.**

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

K. Morgenthaler, Armenpfleger in **Staffelbach,** als Pfleger der **Kinder Morgenthaler,** Sonnels von **Safenwil,** bringt am **Donnerstag den 4. April 1889,** Abends 7 Uhr im **Gasthaus zum „Bären"** dahier an eine freiwillige Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung: Ein

Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** sammt **Scheune** unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 2200. und circa **252 Aren** (7 Juch.) **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** beinahe alles beim Hause liegend.

Die günstigen Bedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Wittwyl, 28. März 1889.

Aus Auftrag:

815] **G. Basler,** Gemeindeschreiber.

Hochzeits- und Confirmanden-Anzüge.
Frühjahrs-Ueberzieher, Arbeitskleider.
Hemden, Kragen, Cravatten.
Filzhüte, Kappen, Hosenträger.
Herren-Anzüge von Fr. 25 bis Fr. 70.
Burschen-Anzüge von 10—18 Jahren von Fr. 15 bis Fr. 50.
Knaben-Anzüge von 3—9 Jahren von Fr. 6 bis Fr. 25.
Ausverkauf sämmtl. Schuhwaaren, Sommer-Unterkleider, Strohhüte, sowie einer Parthie Filzhüte à Fr. 2.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir nehmen bis auf weiteres **Gelder** an gegen **Ausgabe von Obligationen** und **verzinsen** solche à 3 3/4 % auf 1 Jahr fest, nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar.

809] **Die Verwaltung.**

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in ***Altona*** bei ***Hamburg***

versendet portofrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue

Bettfedern für 75 Cts. das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1 Fr. 50 Cts.
prima Halbdaunen nur 2 Fr.
prima Ganzdaunen nur 3 Fr.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst. [738

In Steyrischer Ackerklee, doppelt gereinigt 75 Cts. per 1/2 Kilo
In Aargauer Mattenklee, gereinigt 80 „ „ „
In Provencer Luzerne,
Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, gelbe & rothe,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

720] ***Jakob Heuz*** in ***Aarau.***

Unterzeichneter erlaubt sich auf seinen Commissionsverlag von

christlichen Büchern

aufmerksam zu machen. Es sind stets vorrätig:

Bibeln und **Neue Testamente** von verschiedener Größe. **Gebet-** und sonstige **Erbauungsbücher, Geschicht-** und **Liederbücher, Biographien** und **Reisebeschreibungen.** Ebenso **Wandsprüche** u. **Blumenkarten** in verschiedenen Farben und fein ausgeführt, auch kleine Bilderbücher für für **Kinder** 2c.

Joh. Häfeli, bei
Herrn **Herm. Müller,** Rasierer

938] in **Unterkulm.**

An Sonntagen keinerlei Geschäfte.

Winterthurer-Biscuit,

per Pfd. à Fr. 1.60 u. Fr. 1.80 sind in feineren Qualitäten vorrätig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Knochenmehl,

mit Garantie für Reinheit ist stetsfort zu haben in der

951] **Hammerschmiede** zu **Rued.**

Gute, weiße und rothe

Kartoffeln

können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.

Alb. Fisch-Vogt,

403] Milchgasse — Aarau.

Korbflaschen für Branntwein,

20—25 Liter haltend, per Liter à 15 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner

Stroh,

917] bei **Alb. Hunziker** in **Ob.-Muhen**

Zu verkaufen: Circa 140 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd

bei **J. Hartmann,** Förster

925] in **Villnachern.**

Zu verkaufen: Drei Paar

schöne Kanarienvögel,

bei **Adolf Würgler**

887] in **Schmiedrued.**

Billig zu verkaufen: Ein **Einspänner-Wagen,** bei Frau **Hächler-Graf** in **Suhr.**

Im **Hause Nr. 75** in **Schöftland** wird **Freitag Morgen den 5. April** ein **Kamin ausgebrannt.**

975] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Gesichtsausschläge.

Tit. Privatpoliklinik in **Glarus!**

Besten Dank für die dreifache Heilung von meinen hartnäckigen Gesichtsausschlägen, Sauren und Mitessern. Neue Knoblerische sind nicht aufgetreten.

Beringen, April 1887. — **E. Sättele,** Küfer.

Adresse: **Privatpoliklinik Glarus.**

Gesucht: Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht, bei

Joh. Jak. Hächler, alt Forstkassier

980] in **Buchs.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling kann bei Unterzeichnetem sofort in die Lehre treten.

Jak. Hilliger, Zimmermeister

958] in **Küttigen.**

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann, zu 8 Kühen.

956] **E. Walther** a. d. **Burg** zu **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Knabe von braven Eltern könnte unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten bei

Rudolf Hunziker, Schmied in

950] **Othmarsingen.**

Bei J. Walti, Müller in **Birrenlauf** kann eine rechtschaffene Person als

Haushälterin

auf längere Zeit in Dienst treten. [937

Gesucht:

Einen tüchtigen **Knecht** zur Besorgung von 10 Stück Viehwaare und Landarbeit. Auskunft ertheilt

Rudolf Widmer, Bäcker und Wirth

972] in **Aarau.**

Eine anständige Tochter

kann unter günstigen Bedingungen das **Kochen** erlernen.

Hôtel „Rössli", Brunnen,

(H1246Z) (Vierwaldstätterse.

Französische Sprache.

Zwei Knaben von 12 bis 16 Jahren können unter günstigen Bedingungen im Waadtlande die französische Sprache erlernen. Dieselben könnten die dortige Primarschule besuchen und würden noch unentgeltlich Privatunterricht erhalten. Familienleben, gute bürgerliche Kost und mäßiger Pensionskreis. [973

Tausch.

Eine ehrbare, israelitische Familie der franz. Schweiz wünscht ihren 12 Jahre alten Sohn gegen einen Sohn oder Tochter von ungefähr gleichem Alter nach Ostern in Tausch zu geben.

Offerten sind an Herrn **Leopold Loeb** in **Moudon** zu adressiren. [962

Offene Stellen.

Restaurationsköchinnen, Privatköchinnen, intelligente und einfache **Kellnerinnen,** sowie **Küchenmädchen** finden zu sofortigem Eintritt und mit hohem Lohn sehr nette Stellen durch

Frau Heusser-Berchtold,

942[**Rebgasse** Nr. 8, **Basel.**

Heirathslustige

jeden Standes, Alters, Confession und Länder finden stets sofort gute und passende Parthien durch **Alois Schenker,** Agent in **Gretzenbach** bei **Schönenwerd.**

Eine ältere **Magd,** die kochen kann und die Feldarbeit versteht, findet als **Haushälterin** sofort einen Platz.

Zeugnisse sind erwünscht.

Auskunft ertheilt die Expedition. 944

Gesucht in einen Gasthof:

Ein reinliches **Küchenmädchen,** wo es Gelegenheit hat, das **Kochen** zu erlernen. Auskunft bei der Expedition. [927

Lehrlings-Gesuch.

Ein gutgearteter Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

943] **Hartmann,** Schreiner in **Herznach.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Hausknecht** mit kleiner Familie. Freie Wohnung.

Anmeldungen unter Chiffre **A. B. 27** befördert die Expedition. [977

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte auf Ostern ein rechtschaffener **Knabe** unter annehmbaren Bedingungen in die **Lehre** treten.

J. Bürr, Schreiner

866] Milchgasse, **Aarau.**

Ein Schmiedgeselle

kann dauernde Arbeit haben in der **Hammerschmiede** zu **Rued.**

Ebendaselbst findet ein der Schule entlassener, fleißiger **Knabe** Anstellung. Lohn je nach Leistung. [952

In einer **Brauerei** in **Aarau** findet eine treue rechtschaffene **Tochter,** welche auch schon servirt hat, **Stelle** als **Kellnerin.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [574

Gesucht:

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht** zur Besorgung eines kleinern Viehstandes und der auch mit Pferden umzugehen weiß. Auskunft ertheilt

946] **Untere Mühle** in **Zeiningen.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen den **Malerberuf** gründlich erlernen, bei

854] **J. Maurer,** Maler in **Buchs.**

Ein junger **Bäcker** wünscht seine Stelle zu ändern.

Wer, sagt die Expedition dieses Blattes. [881

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichneten kann ein starker **Knabe** die **Müllerei** gründlich erlernen.

Gebr. **Huber,** Müller

880] in **Dottikon.**

Gesucht: Ein Knecht,

der mit Vieh umzugehen weiß und die Landarbeit versteht.

889] **J. Muter,** Säger in **Hendschiken.**

Gesucht:

Ein der Schule entlassener oder konfirmirter **Knabe,** oder auch ein älterer ordnungsliebender **Knecht,** mit bescheidenen Ansprüchen.

908] **Rudolf Widmer** in **Oberentfelden.**

Gesucht: Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht, von

922] **E. Hilliger** in **Ob.-Entfelden.**

Nro. 28. 1889. 6. April.

Aarau, Samstag,

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

1. April: 1789 wird das erste Repräsentantenhaus in New-York organisirt; 1879 tritt der Weltpostverein in in Kraft; 1813 Bismarck geb.; 384 v. Ch. der größte griechische Philosoph Aristoteles geb.; 1889 das aarg. Volk durch den Großen Rat in den April geschickt.
2. April: 1743 der große Amerikaner Thomas Jefferson geb., 1759 der durch seine Doktrin der Neutralität bekannte Präsident der Ver. St. Monroe.
3. April: 33 Todestag des Jesus von Nazareth; 1682 der berühmte spanische Maler Murillo gest.
4. April: Martin Luther entführt seine geliebte Katharina von Bora aus dem Kloster; 1794 stirbt d. h. wird auf Befehl Robespierres guillotinirt Camilla Desmoulins, Parteiführer in der Revolution, der durch seine flammende Rede die Volkshaufen zur Erstürmung der Bastille begeisterte.
5. April: 1794 endet der Revolutionär Danton unter der Guillotine; 1827 stirbt der berühmte Physiker Alessi. Volta.
6. April: 1484 der geistvolle Maler Raphael Sanzio geb. und gleichen Tages 1520 gestorben; 1528 der Nürnberger Maler Albr. Dürer gest., 1884 der deutsche Dichter Emanuel Geibel; 1489 der Bürgermeister Hans Waldmann zur ewigen Schande Zürichs hingerichtet.
7. April: 1874 stirbt der hochtalentirte deutsche Maler W. Kaulbach, 1875 der freiheitsprühende Dichter Georg Herwegh.

Die Geldinstitute im Aargau.

Das kantonale statistische Büreau veröffentlicht soeben die Ergebnisse der Statistik der Kreditinstitute pro 1887 bezw. 1887/88. Wir entnehmen der Druckschrift folgende auch ein weiteres Publikum interessirende Einzelheiten:

Die Zahl der Sparkassen ist im Berichtjahre um drei zurückgegangen und beträgt gegenwärtig noch 50 mit 1 Filiale und 91 Einnahmstellen. Die Liquidation weiterer Sparkassen ist in Aussicht gestellt. Da es sich hier meistens um solche Institute handelt, welche unzweckmäßig eingerichtet sind, so muß ihr Eingehen im Interesse eines gesunden Sparkassenwesens nur begrüßt werden. Nicht zwar, daß wir etwa zu viel Sparstellen hätten. Nein, je mehr solche vorhanden sind, desto mehr Gelegenheit wird zum Sparen geboten und desto mehr wird gespart. Aber die Sparstellen müssen auch die notwendige Sicherheit bieten. Ist dies nicht der Fall, so wird die Vermehrung der Sparstellen zum Nebel.

Auf Ende 1886 bezw. 1886/87 betrug die Gesamtzahl der Einleger (Sparbücher) 60,090, dazu kamen im Laufe des Berichtsjahres 2072 Sparbücher, also 3,1 Prozent (im Vorjahre 4,1 Prozent), so daß Ende des Berichtsjahres 68,162 Sparbücher vorhanden waren. Neu ausgegeben wurden 8163 Sparbücher, zurückgenommen 6091. Den größten Zuwachs weist die Sparkasse der aarg. Bank auf; die Privat-, Schul- und Fabriksparkassen verzeichnen dagegen eine konstante Abnahme. Mit Benützung der Resultate der Volkszählung vom 1. Dezember 1888 stellt sich das Verhältnis der Sparbücher zur Bevölkerung in der Weise, daß auf je 2,8 Einwohner ein Sparbuch fällt. Es ist dies ein sehr günstiges Verhältnis.

Der Gesamtbestand der Spareinlagen belief sich Ende 1886 bezw. 1886/87 auf Fr. 56,057,613. Im folgenden Rechnungsjahr kamen durch neue Einzahlungen hinzu Fr. 8,881,636 und durch Zuschreibung von Zinsen Fr. 1,972,321; die Ausgabe für zurückgezogene Einlagen betrug Fr. 10,221,625, so daß Fr. 1,339,989 mehr zurückgezogen als eingelegt wurden und die Vermehrung des Einlegerkapitals auf Fr. 56,589,945 einzig von der Zinsenzuschreibung herrührt. Das Gleiche wurde auch im Vorjahr konstatirt und haben wir hierin ohne Zweifel ein Symptom der gedrückten wirtschaftlichen Verhältnisse zu erblicken.

Auf den Kopf der Bevölkerung trifft es Fr. 292 Spareinlagen. Nach der Größe der einzelnen Sparguthaben waren Sparbücher im Umlauf nach Prozenten:

		Vermehrung im Berichtsjahre.
bis 100 Fr.	28,43	0,49
101—500 „	37,55	5,81
501—1000 „	14,87	4,42
1001—2000 „	9,47	1,19
2001—5000 „	6,72	1,44
über 5000 „	2,96	0,85

Die Großzahl der Einleger bilden die kleineren Leute. Anfänglich sind die Einlagen bis 100 Fr. am zahlreichsten; durch vermehrte Einlagen und Zinsenzuschreibung rückt ein beträchtlicher Teil bald in die folgende Klasse, so daß diese die zahlreichste wird.

Im Uebrigen zeigt das Verhältnis der kleinern Konten zu den großen deutlich, daß bei den Sparkassen immer mehr ihr Charakter als Anstalten zur Selbsthülfe in den Hintergrund tritt und dagegen der rein geschäftliche die Oberhand gewinnt. Die Kassen sind heute nicht mehr blos Institute für die sogenannten arbeitenden Klassen, sondern für alle Klassen, dahin deutet schon der Umstand, daß auf 2—3 Bewohner bereits ein Sparbuch kommt.

Der Zinsfuß für Spareinlagen ist in fortwährendem Rückgang begriffen. Er betrug durchschnittlich pro 1882 4,43 %, 1886 bezw. 1886/87 4 % und 1887 bezw. 1887/88 3,92 %. Die fortbestehenden ungünstigen Verhältnisse in Handel, Gewerbe und Landwirtschaft drücken den Zinsfuß immer mehr herab.

Es ist erklärlich, daß bei den gedrückten wirtschaftlichen Verhältnissen und den daherigen niedrigen Zinsfüßen das Geschäftsergebnis der aarg. Geldinstitute kein glänzendes sein kann. Es beträgt der Gesamtertrag aller Kreditinstitute Fr. 6,239,291 gegenüber 6,257,874 im Vorjahre und der Reinertrag Fr. 1,317,949 gegenüber 1,499,801 Fr. im Vorjahre. Ein Rückgang zeigt sich bei den Banken, ein Zuwachs dagegen bei den Sparkassen. Die Banken arbeiten eben mit viel größeren Kapitalien als die Sparkassen, ebenso empfinden sie die Einflüsse des Geldmarktes stärker als diese. Die fortwährend gespannte politische Lage zwang sie, mehr Baarreserve zu halten, auf welcher Zinsverluste erwuchsen; dazu kam noch der flaue Geschäftsgang.

Bei den Aktiengesellschaften ergab sich für das gewinnberechtigte Kapital einen Bruttogewinn von 10,89 % gegen 11,7 im Vorjahre.

	1886 bezw. 1886/87.	1887 bezw. 1887/88.
Von jeden 100 Fr. Bruttogewinn gingen an schlechten Privatschuldnern verloren	Fr. 6. 51	Fr. 11. 17
wurden direkt von den Kreditinstituten an Steuern entrichtet	„ 3. 20	„ 3. 40
wurden für die Verwaltung konsumirt	„ 16. 46	„ 18. —
bleiben d. Eigentümern als Reingewinn	„ 73. 83	„ 67. 43
Total	Fr. 100.	Fr. 100.

Von 10,89 % Bruttogewinn (11,7 % im Vorjahr) blieben den Eigentümern der Kreditinstitute 7,35 % gegen 8,63 % im Vorjahre. Von jeden 100 Fr. Reingewinn wurden Fr. 66 (4,84 % des gewinnberechtigten Kapitals) als Dividende ausgezahlt und Fr. 10. 59 in die Reserve gelegt. Die größten Reingewinne erzielten die Spar- und Leihkasse Möhlin 17,21 %, Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg 15,63 % und die Spar- und Kreditkasse Suhrenthal 11,48 %.

Bei den Sparkassen von Genossenschaften ergiebt sich für das Einlagekapital ein Bruttogewinn von 0,95 % gegen 0,93 im Vorjahre.

	1886 bezw. 1886/87.	1887 bezw. 1887/88.
Von jeden 100 Fr. Reingewinn gingen an schlechten Privatzahlern verloren	Fr. 13. 24	Fr. 12. 81
wurden als Steuer entrichtet	„ 3. 13	„ 3. 16
wurden für die Verwaltung konsumirt	„ 26. 29	„ 27. 36
blieben d. Eigentümern als Reingewinn	„ 57. 34	„ 56. 67
Total	Fr. 100.	Fr. 100.

Von 0,95 % Bruttogewinn (0,93 % im Vorjahre) blieben 0,53 % Nettogewinn gegen 0,54 % im Vorjahre. Von jeden 100 Fr. Reingewinn wurden Fr. 62. 52 oder 0,33 % des Einlegerkapitals in den Reserve- und Amortisationsfond gelegt. Für die Sparkassen von Genossenschaften zeigt sich demnach ein annähernd gleiches Resultat wie im Vorjahre, während, wie wir gesehen, bei den Kreditinstituten von Aktiengesellschaften ein Rückgang nachgewiesen wird.

In Betreff der Vermögensverhältnisse konstatirt der Bericht, daß die Vermögensbilanz von Fr. 139,210,897 auf Fr. 136,456,592 zurückgegangen ist, daß ferner das Verhältnis der eigenen zu den fremden Geldern einzig bei den Banken günstiger geworden ist und daß es namentlich bei den Sparkassen von Genossenschaften noch Vieles zu wünschen übrig läßt. Das Verhältnis des Reservefonds zu den Einlagen ist etwas besser geworden, läßt aber ebenfalls noch Vieles zu wünschen übrig. Es gibt fast ein Dutzend Sparkassen, wo der Reservefond durchaus ungenügend dotirt ist. Jedenfalls werden hier gesetzliche Bestimmungen Abhülfe schaffen müssen. Was die Anlagen des Vermögens betrifft, so haben sich bei allen Kreditinstituten die Anlagen auf langen Termin auf Kosten der kurzfälligen und teilweise auch der Anlagen auf unbestimmte Termin vermehrt. An der Vermehrung der Anlagen auf langen Termin partizipiren am meisten die Hypothekaranlagen gegen Pfandsicherheit allein oder mit Bürgschaft.

Der Bericht des statistischen Büreaus spricht sich zum Schlusse einläßlich über die Bedeutung der Immobiliarkredites aus, und legt eine Lanze ein für die Hebung des Sparsinns unter Hinweis auf den Ausspruch Engels: Einem Volke, das viele Sparkassen besitzt, kann man von vornherein einen hohen sittlichen Werth zusprechen, denn es hat die goldene Wahrheit begriffen, daß der einzelne Mensch wie ganze Nationen nur durch Arbeit und Sparsamkeit zu Reichtümern gelangen können!

Schweiz.

— **Die Obstruktion der Schwarzen.** Es schreibt die „Revue" von Lausanne: „Die Kundgebung der klerikalen Minderheit des Ständerates anläßlich der Abstimmung über das eidgenössische Betreibungs- und Konkursgesetz hat eine Tragweite, über die man sich keiner Illusion hingeben soll. Die unversöhnlichen Elemente der Rechten, die nur mit Ungeduld den vor einigen Jahren abgeschlossenen Waffenstillstand ertragen, künden ihn auf und zwar in der unklugsten und brutalsten Weise. Ihre Obstruktion knüpft nicht, wie früher, an einen Beschluß an, der vielleicht die Gewissen der Katholiken hätte beunruhigen können, oder an einen Gesetzesentwurf von untergeordneter Bedeutung, wohl aber an ein Gesetz, das als ein vorzügliches auch von mehreren Derjenigen anerkannt worden ist, welche es nun verworfen haben, an ein Gesetz, welches seit 15 Jahren erwartet und in Arbeit war, ein notwendiges Gesetz, ein Werk der Vermittlung im eigentlichsten Sinne des Wortes.

Der erste Schuß! Sein Echo weckt Freude und Begeisterung, wie das „Vaterland" von Luzern in einem hitzigen Appell an den Parteigeist sagt. Die Freude am Zerstören ist gewöhnlich von kurzer Dauer: das würde die klerikale Partei auch erfahren, wenn sie das vorgesteckte Ziel, die Verwerfung des Gesetzes in der Volksabstimmung, erreichen sollte. Eine Partei, welche die Grundlagen der nationalen Wohlfahrt angreift und eine Gesetzgebung, die zu diesen Grundlagen gehört, hemmt, um eine politische Rache zu befriedigen, versetzt sich selbst einen schweren Schlag. Die Gegner haben den ersten Kanonenschuß abgefeuert. Sie stellen uns andere in Aussicht. Das heißt man den Krieg törichter, ohne Sorge um die Folgen und um die Zukunft, erklären ..."

Der „Glarner Ztg." schreibt Herr Nationalrat Gallati aus Bern u. A.: „... Bei der ultramontanen Partei hing alles von dem Entscheide des Ständerates über den Lichtensteiger Rekurs ab. Seit einer Reihe von Jahren gewohnt — ich möchte fast sagen, dazu gewöhnt —, in Kompromissen zu machen, bei denen sie niemals zu kurz kam, glaubte die ultramontane Partei — von ihrem Standpunkte aus gewiß ganz konsequent — auch diese Gelegenheit benutzen zu sollen, um für sich eine Konzession zu erringen ..." „... Es dürfte deshalb sehr an der Zeit sein, daß auch alle liberalen Elemente sich wieder geschlossen zusammenfinden und zu den unzweifelhaft bevorstehenden und in nächster Zeit zum Austrag kommenden politischen Kämpfen gehörig rüsten!"

In Lausanne habe die Haltung der ultramontanen Gruppe der Bundesversammlung in Sachen des Konkursgesetzes selbst in konservativen Kreisen einen sehr bemühenden Eindruck gemacht.

Die „National-Ztg." schreibt: „Die Tessinerfrage ist geeignet, gleichzeitig mit der Erledigung des Lichtensteiger Rekurses den Ausgangspunkt zu einem lebhaftesten Tempo in der Bundespolitik zu bilden. Der zur Zeit bestehende „faule Friede" zwischen den aufrichtigen Freunden politischer und sozialer Reformen und den Kämpen der klerikalen Interessen geht seinem Ende entgegen. Immer mehr bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß die katholische Partei, ganz vereinzelte Ausnahmen abgerechnet, zu sozialen Reformen die Hand nicht bietet und nur dann wider Willen keine Opposition macht, wenn sie aus ihrem Verhalten für ihre spezifisch konfessionellen Interessen Nutzen zu ziehen hofft. Es erfordert eine klare Situation, daß diejenigen im Schweizerlande sich zusammenfinden, welche ohne Hintergedanken und Nebenzwecke an den sozialen Aufgaben der Gegenwart arbeiten wollen und denjenigen den Laufpaß geben, welche nur im Interesse konfessioneller Vorteile Sozialpolitik treiben. In nicht mißverständlicher Weise hat die katholische Fraktion den Fehdehandschuh hingeworfen; sie hat aus politischen Gründen ihre Zustimmung zum eidg. Konkurs- und Betreibungsgesetz im Ständerat verweigert. Dieselbe Opposition wird trotz des Appells an ihren Patriotismus ihr Veto im Nationalrat einlegen und zwar lediglich aus dem Grunde, weil die eidgen. Räte keinen Verfassungsbruch bezüglich der Anforderungen der Bundesverfassung an die Volksschule begehen wollen und weil befürchtet wird, daß die Bundesversammlung das eidgen. Staatsrecht über die kantonalen Schrullen der ultramontanen Tessiner Machthaber stellen werde.

Wer in solch unverschämter Weise sich nicht scheut, seine Mitwirkung an einer allgemein als nützlich anerkannten Unifikation unseres Rechts von Parteivorteilen abhängig zu machen, der kennzeichnet seine Stellung zu volkswirtschaftlichen Fragen zur Genüge. Deshalb waltet auch in freisinnigen Kreisen die Meinung vor, daß mit der Kompromißpolitik der letzten Jahre gebrochen werden und eine neue Aera eines frischen, fröhlichen Kampfes, nötigen Falls ohne Scheu vor einer in konsequenter Weise durchzuführenden Revision der Bundesverfassung begonnen werden soll."

— **Verhandlungen des Nationalrates** vom 29. März bis 4. April. (Korr.) Freitag. Ueber die Unterstützung der Hagelversicherung referiren Hochstraßer und Python. Sie stimmen dem Entwurfe des Bundesrates bei, laut welchem für die Jahre 1890, 1891 und 1892 im Budget ein Posten für „Förderung der Hagelversicherung" aufgenommen werden soll. Aus diesem Posten werden denjenigen Kantonen, welche die Versicherung gegen Hagelschlag unterstützen, Beiträge verabfolgt im Maximum bis zur Höhe der betr. kantonalen Leistung. Raschein, Vertreter der Minderheit, ist für Nichteintreten. Curti stellt den Antrag auf Rückweisung des Entwurfes und Umarbeitung nach dem bayerischen Landes-Hagelversicherungsgesetz — staatliche Versicherung. Bundesrat Deucher ist gegen eine eidg. Hagelversicherung und betont, daß solches gegen Art. 31 und 34 der Bundesverfassung wäre und diese Artikel zuerst abgeändert werden müßten. Sulzer erhebt sich ebenfalls gegen den Antrag Curti und kann sich überhaupt für die vorgeschlagene Unterstützung der Hagelversicherung nicht erwärmen. Steiger und Decurtins sprechen für den Entwurf des Bundesrates. Nach Antrag der Kommissions-Mehrheit wird mit 84 gegen 15 Stimmen beschlossen in die Beratung des Entwurfes einzutreten. Die Vorlage wird schließlich beinahe einstimmig angenommen.

Samstag. Das Präsidium teilt den soeben erfolgten Tod des Herrn Nationalrat Müller in Baar mit. An dessen Beerdigung, welche am Montag stattfand, wird eine Delegation abgeordnet. — Zur Verlesung gelangen die vom Bureau getroffenen Kommissions-

Wahlen. Von der aarg. Vertretung sind gewählt, in die Kommission über: Unfälle von Bundesangestellten: Oberst Künzli; Tessiner Angelegenheit: Isler; Neuenburger Verfassung: Lüthy-Lüthy; Begnadigungen: Erismann; Verbannung des Bütnerdaches: Riniker. — Zur Beratung kommen die Differenzen zwischen dem Nationalrate und Ständerate beim Betreibungs- und Konkursgesetz. Kurz und Paschoud referiren und beantragen Beistimmung zu den vom Ständerate beschlossenen redaktionellen Abänderungen, was auch angenommen wird. Hierauf folgte die General-Debatte über das fertig beratene Gesetz, das heißt, ob man nun solches annehmen wolle oder nicht. Um 1 Uhr wird abgebrochen und beschlossen, am Mittwoch fortzufahren und erst dann über das Gesetz abstimmen zu lassen.

Montag. Keine Sitzung.

Dienstag. Für die innere Einrichtung des neuen Physikgebäudes Zürich verlangte der Bundesrat einen Kredit von 507,289 Franken und für die meteorologische Zentralanstalt 19,500 Fr. Diese Summen werden bewilligt. Ebenfalls wird der Ankauf eines Gebäudes in Zürich für Telephonzwecke beschlossen. — Zur Beratung gelangen noch folgende Rekurse: 1) Der Eheleute Bucher von Escholzmatt gegen einen Beschluß des Regierungsrates von Luzern, betreffend Entzug der Niederlassung. 2) Der Familie Ditzler-König von Dornach in Rheinfelden gegen einen Beschluß der Regierung des Aargaus, betreffend Ausweisung wegen Unterstützungsbedürftigkeit. Der erste Rekurs wird einstimmig abgewiesen. Der zweite dagegen mit 79 gegen 27 Stimmen begründet erklärt. Schluß der Sitzung Abends 7 Uhr.

Mittwoch. Fortsetzung der allgemeinen Diskussion über das Betreibungs- und Konkursgesetz. Bachmann tritt gegen das Gesetz auf. Es sei zu kompliziert und schütze die Gläubiger nicht, die doch sozusagen auch Menschen seien wie die Schuldner. Bundesrat Ruchonnet widerlegt die von Bachmann erhobenen Einwendungen und empfiehlt diese jahrelange Arbeit auf's wärmste. Sonderegger (J. Rh.), Häberlin und Ador sprechen ebenfalls noch für Annahme. Favon dagegen. Es folgt die Abstimmung unter Namensaufruf. Für das Gesetz stimmen 91, dagegen 29, der Stimmabgabe enthalten sich 5. Von der aarg. Vertretung stimmen alle mit Ja, mit Ausnahme von Münch, der sich der Abstimmung enthält.

Donnerstag. Vorab behandelt die vereinigte Bundesversammlung das Begnadigungsgesuch des wegen Betrugs verurteilten Al. Meyer von Wiedikon (Zürich) gewesener Guldentrompeterrekrut. Python und Mercier referiren und beantragen Abweisung, was beschlossen wird. — Bei Eröffnung der Nationalrats-Sitzung beschwert sich Münch, daß in den Zeitungen Aktenstücke in der Tessiner Angelegenheit veröffentlicht worden seien, bevor die Mitglieder der Räte solche erhalten haben. Ruchonnet antwortete und Brost beruhigt Münch damit, daß fragliche Mitteilungen auch in denjenigen Blättern erschienen, welche Münch angenehm seien, wie im „Vaterland" 2c. — Der Rat geht über zur Behandlung der Motion Müller, betreffend Untersuch, ob und in wie weit die über unsere Heereseinrichtungen erhobenen Klagen, wie solche namentlich in den Verhandlungen des schweiz. Offiziersvereins geltend gemacht worden, begründet seien und Bericht und Antrag vorzulegen über die Mittel und Wege, wie wirklich bestehenden Mißständen abgeholfen werden soll. Müller begründet seine Motion in längerem Vortrage und wird lebhaft unterstützt von Riniker und Python. Letzterer erklärt am Schlusse, daß er seine Motion betreffend „Wahl der Offiziere durch die Mannschaft" fallen lassen könne, indem solche in der Motion Müller inbegriffen sei. Bundesrat Hauser ist mit der Motion Müller einverstanden; mit der Motion Python, betreffend Wahl der Offiziere durch die Mannschaft jedoch nicht. Noch sprachen Thelin, Dufour und Geilinger. Die Motion Müller wird mit großer Mehrheit angenommen. Die Motion Python und Hochstrasser zurückgezogen.

— **Tessiner Handel.** Aus Bern wird berichtet, daß die Regierung des Kantons Tessin es für nötig gefunden habe, in chiffrirten Depeschen mit dem Regierungsstatthalter Marsella in Lugano zu verkehren, der bei allem scheinbaren Ungehorsam, welchen er im Bellonifall an den Tag legte, den Herrschern zu Bellenz treu ergeben ist. Der eidgen. Kommissär belegte die geheimnisvollen Papiere mit Beschlag und lieferte sie dem Bundesrate ab. Seither ist es gelungen, sie zu entziffern. Es steht zu erwarten, der Bundesrat werde die Depeschen, welche sehr interessante Streiflichter auf die Regierung zu werfen scheinen, dem Weißbuch einverleiden. Uns scheint, die öffentliche Meinung habe ein Recht darauf, auch diese Aktenstücke kennen zu lernen.

Aargau.

— **Großer Rat.** Herr Jäger, Großrat, schreibt: „Das Wahlgeschäft im Großen Rat hat den eklatanten Beweis dafür geleistet, daß die Coalition der Ultramontanen und Liberalen beidseitig bis zum letzten Mann strikte innegehalten wurde. Auf der andern Seite aber beweist das entschlossene und geschlossene Auftreten der größten Fraktion des Rates, daß die freisinnigen Prinzipien in der neuen Behörde einen sichern und festen Rückhalt haben, der die Gewähr dafür bietet, daß mit der Zeit die wahrhaft freisinnig-fortschrittlichen Elemente sich zusammenfinden und eine Majorität bilden werden, die keiner faulen Compromisse mit den Ultramontanen mehr bedarf. Mit Stolz und Genugtuung beruft sich die freisinnige Partei darauf, daß sie obschon von der liberal-ultramontanen Coalition wiederholt vergewaltigt und zurückgesetzt, doch niemals in Obstruktionspolitik gemacht hat. Sie wird unwandelbar an den freisinnigen Prinzipien festhalten und zieht es vor, mit denselben zu unterliegen, statt durch deren Verleugnung Erfolge zu erzielen."

— **Sitzung vom 3. April, Fortsetzung der Wahlen.** Das Kriminalgericht wurde bestellt aus den HH. Schneider, Amsler und Keller.

Herr Rohr, seit etwa 29 Jahren Mitglied des Gerichtshofes, wurde fallen gelassen.

Zum Präsidenten der Anklagekammer wurde Herr Kalt und ins Handelsgericht ebenfalls derselbe und Herr Renold gewählt.

Herr Dr. Müri hat folgende Motion eingereicht:

1. Die vom Großen Rat zu treffende Wahl des Staatsanwaltes und seines Substituten sei mit Rücksicht auf die bevorstehende Vereinfachung des Staatshaushaltes für einmal provisorisch zu treffen.

2. Der Reg.-Rat sei zu beauftragen, die von ihm vorzunehmenden Wahlen (aus demselben Grunde) für einmal ebenfalls nur provisorisch zu treffen.

Mit Bezug auf die Verfassung Artikel 33 und auf § 4 des Besoldungsdekretes vom 27. April 1886, lautend: „Sollten in Zukunft mit Rücksicht auf Beamtungen oder deren Besoldungen Veränderungen getroffen werden, so sind die dadurch betroffenen Beamten zu keiner Entschädigungsforderung irgend welcher Art berechtigt" wird über Antrag 2 zur Tagesordnung geschritten, während Art. 1 der Regierung zur Begutachtung überwiesen wird.

Grundsätzlich wird die Motion Müri betr. Vereinfachung gutgeheißen, denn der beschlossene Antrag Frei-Gamper lautet:

„In Erwägung, daß nach § 4 des Besoldungsdekretes vom 27. April 1886 bei Veränderungen in den Staatsbeamtungen Entschädigungen nicht zu gewärtigen sind, mit der Einladung an den Reg.-Rat und die übrigen Wahlbehörden

a. bei künftigen Wahlen in den Anstellungsurkunden von Staatsbeamten ausdrücklich auf § 4 des Besoldungsdekretes zu verweisen;

b. seine Vorschläge über Vereinfachung des Staatshaushaltes mit möglichster Beförderung einzubringen,

wird über die Motion Müri zur Tagesordnung geschritten.

In den Wahlausschuß wurden gewählt: Hr. Notar Hauser, Lenzburg; Hr. Rechtsagent Heller, Aarau; Hr. Gerichtspräsident Weissenbach, Bremgarten; Hr. Walty-Hüssy, Ostringen; Hr. J. Erden, Gansingen.

Hiezu erforderte es drei Wahlgänge.

Die Staatsrechnungskommission wurde im vierten Wahlgange bestellt aus den Herren: Jenny-Kunz, Aarau; Lüthy-Lüthy, Schöftland; Dr. Frey-Gamper, Aarau; Fürsprech Billiger, Lenzburg; Verwalter Hauser, Lenzburg; Oberst Marti, Lenzburg; Fürsprech Kurz, Aarau; Nationalrat Isler, Wohlen; Steiner-Nußbaum, Birrwyl.

— **Nur unverzagt!** Einem politischen Hanswurst, welcher in der Freude über den Sieg des Kompromisses bei den großrätlichen Wahlen ganz närrische Purzelbäume schlägt, bemerkt Herr Jäger in der „Schw. Fr. Pr." treffend:

„Wer die Verhältnisse genauer anschaut, wird unschwer erkennen, daß zum Triumphiren auch nicht die mindeste Veranlassung vorhanden ist. Die klare, bestimmte und geschlossene Manifestation der freisinnigen Partei, die unbekümmert um Anschluß von hüben und drüben den prinzipiellen Standpunkt behauptete, ist weder im Großratssaale noch außerhalb desselben mißverstanden worden! Wir sind überzeugt: diese prinzipielle Haltung derjenigen Fraktion des Rates, hinter welcher die große Mehrheit der stimmfähigen Aargauer steht, hat der freisinnigen Sache mehr genützt, als ein Erfolg in Personalfragen, der mit Kompromissen hätte erkauft werden müssen. Die Zukunft wird es lehren."

— **Schöftland. Berichtigung.** Der Schießplan für das Ehr- und Freischießen der hiesigen Schützengesellschaft bei Anlaß des 25-jährigen Jubiläums umfaßt die Summe von 5000 Fr., anstatt nur 500 Fr., wie wir irrtümlich gemeldet hatten.

— **Frickt.** In Wallbach starb Viktor Vogel, Pontonnierwachtmeister, erst 47 Jahre alt. Vor zirka 5 Wochen im Forste mit Holzfällen beschäftigt, verletzte er sich ganz unbedeutend an einem Finger. Er achtete dessen nicht und arbeitete auch am folgenden Tage noch weiter. Als aber die Wunde sich verschlimmerte, die Hand und bald auch der Arm sich entzündete, suchte er ärztliche Hülfe; allein es war umsonst, gegen die eingetretene Blutvergiftung konnte menschliche Kunst nicht helfen.

— Das frickthalische Volk wird sich freuen über seinen wackern Vertreter Münch im Nationalrate. Derselbe macht von dem Rechte, wonach sich jeder blamiren darf, redlich Gebrauch. Am Mittwoch wollte er dem Bundesrat seine Entrüstung aussprechen darüber, daß die freisinnigen Zeitungen Auszüge aus der Botschaft über die Tessiner Affaire hätten bringen können, während „Vaterland" 2c. nur kurze Telegramme enthielten und die Mitglieder selbst noch nicht im Besitze derselben gewesen. Bundesrat Ruchonnet aber gab ihm eine Lektion, welche dem famosen „Staatsmann" wieder einmal das allgemeine Verlachen eintrug. Der Mann gäbe seinen Kreuzer lieber für Brod, wie der Volksmund sagt, und schenkte der Eidgenossenschaft das 20-fränkige Taggeld.

Kantone.

Baselland. Ein heiterer Verber. In einem Tanzsaal in Schönenberg zog ein Schuhmacher seiner Braut, einer Dienstmagd, als sie sich setzen wollte, plötzlich den Stuhl weg. Die Magd fiel auf den Boden und blieb bewußtlos liegen. Am andern Tage wurde sie tobsüchtig. Der Zustand der Unglücklichen soll höchst bedenklich sein, und der folgenschwere „Spaß" dürfte dem liebenswürdigen Bräutigam eine nicht unerhebliche Strafe eintragen.

Bern. In Trimstein (Amt Konolfingen) fiel ein 4½jähriger blühender Knabe in eine unbedeckte Wassergrube und fand darin seinen Tod.

Genf. Die Holländer haben es wieder auf Schweizerblut abgesehen. Ein Generalagent schrieb an den Hausvater der Herberge zur Heimat in Genf „um Zusendung einer Partie junger Leute zum Anwerben, da er ja so gute Gelegenheit habe." Es erinnert dies ganz an die Redensarten der Sklavenhalter.

Luzern. Der Verein schweiz. Eisenbahnbeamter und Angestellter in Luzern beschloß, die Lebensmittel gemeinschaftlich anzukaufen; vorerst soll es sich um den Ankauf von Fleisch, Brod, Getränke und Brennmaterial handeln. Auch will der Verein der Erstellung billiger Arbeiterhäuser nahe treten.

Solothurn. Im „Soloth. Anz." fordert ein frommer Mann, auf die fanatischen Töchter des Engelbergs und ihrer „Kuhschellen" traurigen Gedenkens hinweisend, den ultramontanen Janhagel zu einer Katzenmusik für den scheidenden wackern altkatholischen Pfarrer Paul Gschwind in Starrkirch auf.

— In Starrkirch soll die Schnapspest grassiren. Es bestehe nämlich eine private Schnapskneipe, in welcher allsonntäglich und fast allnächtlich Branntwein ausgeschenkt und bei Wurst und Brod gespielt und randalirt werde.

Im Gäu hinwiederum klagt man über das massenhafte Auftreten der Engerlinge. Drei böse Uebel nebeneinander.

St. Gallen. In St. Gallen haben auf den 1. April 80 Zimmerleute die Arbeit niedergelegt; 40 weitere werden folgen. Sie verlangen im Sommer 10, im Winter 8 Stunden tägliche Arbeitszeit, à 45 Cts. die Stunde.

Schwyz. Im Laufe der letzten Woche wurden in Schwyz und Umgegend zirka 1500 Wintermagerkäse, per Zentner Fr. 23—25, nach dem Kanton Zürich verkauft.

— In Eutal-Einsiedeln verunglückte beim Holzreisten der 25jährige, ledige Maurus Kälin. Er wurde von einem dahinsausenden Stück Holz so getroffen, daß er sofort eine Leiche war.

— Vom 23.—30. Juni findet in Einsiedeln das kantonale Schützenfest statt mit einem Gabensatz von Fr. 50,000.

Wallis. In Varen bei Leuk sind letzten Mittwoch Nachts 15 Häuser abgebrannt. Die Holzhäuser stehen dort sehr dicht in einander.

Zürich. Pfarrer Waldburger in Martalen wurde vom Bezirksgericht Andelfingen der Beschimpfung schuldig erklärt und zu einer Buße und sämtlichen Kosten verurteilt, weil er in der am Sonntag vor Weihnachten v. J. gehaltenen Predigt Mitglieder der Kirchenpflege und des Gemeinderates in ihrer Ehre angegriffen hatte.

Ausland.

Deutschland. In Hamburg-Altona haben 1300 Schneider Nadel und Bügeleisen niedergelegt. Viele Arbeitgeber beeilten sich, die Forderungen der Streikenden zu gewähren.

— Die Reaktion treibt die tollsten Blüten. Die Lehrer in Schleswig-Holstein sollen unter die verhängnisvolle Vormundschaft der Geistlichkeit gestellt werden. Den Lehrern der Insel Föhr ist bereits die Verfügung zugegangen, daß die Prediger der Insel den Auftrag empfangen haben, alle ihre Versammlungen zu überwachen.

Frankreich. Der tapfere General Boulanger hat Fersengeld genommen. Er ist in Verkleidung — wie früher schon — auf und davon gereist, und zwar, damit er keine Langeweile hat, in Gesellschaft einer Dame. Von Brüssel aus will er nun die Fäden der Oppositionspolitik in Bewegung setzen und dort ruhig das Resultat der Gesamt-Deputirtenwahlen im Herbst abwarten.

Neuesten Nachrichten zufolge hätte Boulanger riesige Schulden bei Bankiers hinterlassen; man spricht allen Ernstes davon, daß der General demnächst bankerott erklärt werde. Das wäre allerdings eine würdige Krönung des Boulanger-Schwindels. Er ist im Verdacht, Festungspläne „verkauft" zu haben.

— Paris. Die Kammer hat nach sehr stürmischer Verhandlung die gerichtliche Verfolgung Boulangers mit 355 gegen 203 Stimmen genehmigt. Nun erst beginnt das Martyrium.

— Die Pariser Hochschule zählt 10,320 Studenten. Ausländer studiren in Paris 886. Studentinnen gibt es 271, wovon 2 sich der Rechte, 117 der Heilkunde, 10 der Natur- und ähnlichen Wissenschaften, 142 der Philologie befleißen. Die Zahl der Russinnen, welche sich der Heilkunde widmen, fährt fort, sich zu mindern. Die meisten Ausländer stammen aus Südamerika, Spanien, Griechenland, Italien, Schweiz und den Donaustaaten. Die germanischen Länder sind schwächer als früher vertreten. Die Zahl der deutschen Hörer übersteigt selten 15; die meisten bleiben nicht lange.

Spanien. In Madrid soll in Folge der Enthüllungen über die großen Mißbräuche in der städtischen Verwaltung, entgegen dem Wunsche und Willen Sagasta's, der gesamte Magistrat in Anklagezustand gesetzt werden. Im Deputirtenkongreß will man einen parlamentarischen Ausschuß zu diesem Zwecke einsetzen, falls die Regierung sich nicht entschließt, das Verfahren gegen den Magistrat einzuleiten.

Italien. In der Brianza, dem Garten Oberitaliens, herrscht seit acht Tagen eine furchtbare Erregung der Pächter gegen die Grundbesitzer. In Turate, einem arbeitsamen Städtchen von 4000 Einwohnern, sowie in dem benachbarten Appiano, warf sich die Bevölkerung, die Regierung verwünschend, auf den Sindaco (Bürgermeister), der gesteinigt worden wäre, wenn nicht im kritischen Augenblick Polizei und Militär an Ort und Stelle erschienen wäre. Das Municipio (Rathaus) wurde geplündert und die Gemeinderäte entgingen nur durch schleunige Flucht dem Loose, das die revolutionirenden Böhmen dereinst den Räten im Prager Schloß bereiteten, nämlich dem „Hinauswurf" durch's Fenster. Die Bauern, und das gibt zu ernsten Bedenken Anlaß, führten rote Fahnen mit sich und stießen Hochrufe auf die soziale Revolution aus.

England. An die grausamsten Zeiten, welche Irland zu erdulden hat, erinnert ein Vorgang, der sich in der irischen Grafschaft Kildare zugetragen hat. Man hat dort die elenden Hütten ausgewiesener Pächter lieber niedergebrannt und zerstört, ehe man sie den obdachlosen, in Wind und Wetter Hinausgetriebenen als Unterschlupf überließ. Mittwoch Nachts wurden 12 Häuser in Clongorv, aus denen die Pächter ausgewiesen worden waren, vom Agenten des Grundeigentümers und den Gerichtsvollziehern in Brand gesteckt. In der ganzen Gegend herrscht eine bedrohliche Aufregung. — Gibt's keine Hülfe gegen solchen Drang?

Elsässer-Foulardstoff, garantirt waschächt, vorzüglichster Qualität, sowie hervorragend neuester Dessins à **36 Cts. per Elle** oder **60 Cts. per Meter** versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collektionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.

Oettinger & Comp. Centralhof, **Zürich.**

1889. — Frühjahrs-Saison. — 1889.

Mein Lager in

Herren- & Knaben-Garderobe,

von meinen besten Maaß-Arbeitern in der ruhigen Zeit aus nur solidesten Stoffen angefertigt, ist in allen Preislagen complet.

Adr. Wüllinger,

Storchengasse Nr 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Streng reelle Bedienung! Billige Preise!

Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Cm. = 2 Ellen breiten **schwarzen Merinos** in schönster blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nrs.	1.	2.	3.	4.	5.	6	7.
Elle	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.

Gamper & Comp.,

Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. März 1889.

Bevormundungen. Aarb. Eichholzer, Verena, von Mühlau, in Bremgarten. **Zurzach.** Baumgartner, Barbara geb. Meier, von Fislisbach, in Ufter Kts. Zürich.

Gaben- und Bürgschaftsbriefe. Bremgarten. Wittwe Meier, Regina geb. Rotter, von Jonen. Eingaben 3. Mai. **Brugg.** Degerfeld, Philipp, Hafner, von Brugg. — Brändli, Jakob, Jakobs im Birch, Gde. Unterdägerg. — Horlacher, Johann, Schaffners. und dessen Ehefrau Horlacher, Johanna geb. Müri, von Umiken. — Wittwe Knecht, Maria geb. Leutwyler, Jakobs, Bäckers von Müligen, in Hausen wohnhaft gewesen. Eingaben bis 1. Mai. **Zurzach.** Widmer, Johann, gewes. Verwalter der Gewerbekasse Baden, von Lengnau. — Binkert, Roman, Käsereis in Hettenschwyl, Gde. Leuggern. Eingaben 30. April.

Wirthshäuserverbot. Aarau. Karrer, Rudolf, Hans Jakobs, Zimmermann in Teufenthal.

Benefic. Inventarli. Baden. Frau Suter, Katharina geb. Esloff, von Lengnau, in Fislisbach wohnhaft gewesen. Eingaben bis 11. Mai. **Bremgarten.** Meier, Johann, gewes. Dienstknecht, von Tägerig. Eingaben 9. Mai. **Aarau.** Erismann, Emma geb. Rauch, Ehefrau des vergeldstagten Erismann, Gottlieb, Küfer, von Gontenschwyl, in Teufenthal wohnhaft gewesen. — Fischer Heinrich, Rudolfs, Cigarrenmacher, von Meisterschwanden, in Reinach wohnhaft gewesen. — Hediger, Johannes, Jakobs, gew. Postillon, von Boniswyl, in Reinach angelesen gewesen. Eingaben 4. Mai.

Geldstag-Rückzug. Brugg. Renold, Gottlieb, von Brauneg, in Thalheim.

Rehabilitationen. Baden. Diebold, Franz, Koch, von Baden. **Bremgarten.** Frau Meier, Anna Maria geb. Landacher, Wieners von Sarmenstorf. **Laufzburg.** Briner, Heinrich, Wagner und Mühlenmacher, in Fahrwangen.

Wiederherstellungen. Aarau. Vogt, Franz Joseph, Schuster, von Freiamt. — Egloff, Karl, Lochhuten von Niederrohrdorf. **Aarb.** Sager, Joh. Joseph, von Sarmenstorf, in Kallern.

Vermögensabsolgungsbegehren. Zurzach. Weber, Johann Jakob, gew. Geschäftsagent, von Hettenschwyl, Gde. Leuggern in Amerika. Einsprüche 30. April.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Fahrhabe-Steigerung.

Samuel Hächler im **Bändli** zu **Holziken,** bringt am **Montag den 8. April 1889,** von Mittags 12 Uhr an, bei seinem nunmehr verkauften Hause an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung:

1 gute **Milchkuh, 2 Rinder,** sowie ein Quantum **Heu** und **Stroh** nebst **1 Futterschneidstuhl. 1 Wagen** mit **Leitern** und **Bännen** sammt Zubehör, **1 Egge, 1 Grasbähre, 1 Jauchestoße, 2 Grasbögen,** sowie verschiedene **Sensen, Rechen** u. **Gabeln;** ferner **1 Fruchtröndle,** 1 neue große **Stande, 2 Kästen** nebst vielen andern **Haus-** und **Feldgeräthschaften.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Holziken, 4. April 1889.

Der Beauftragte:
4003] **Lienhard,** Gemeindeschreiber.

Eiserne I Balken zu Bauzwecken

von 80 **bis** 300 m/m **Höhe** und **bis** 12 Meter **Länge** empfiehlt billigst
721] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Kleesaat,

nur seidenfrei und bester Qualität, sowie **Zucker-** und **Rehschmalen** offerirt billigst

Wilh. Peter, Negotiant, neben der Kirche
in **Gontenschwyl.**

Ferner offerire **Zweigharz** mit Wachs Ia. per ½ Kilo 40 Cts., 5 Kilo Fr. 3. 50
Schmierseife Ia. „ 35 „ „ 5 „ „ 3.—
Berühmte **Kaltwasserseife,** 1 Stück 20 Cts., 10 Stück Fr. 1. 80.
Macaronen, Nudeln, Fideli, Eiergerste, per ½ Kilo 30 und 35 Cts.
Hafergrütz, Ia. per ½ Kilo 30 Cts., 5 Kilo Fr. 2. 50
Reis, zwei Sorten „ „ „ 20 und 25 Cts.
Schöne gedörrte **Kastanien** „ „ „ 20 Cts., 5 Kilo Fr. 1. 80
Druck, Cretonne und **Möbelindienne** in 30 Sorten.
Hosenzwilch, roh und façonirt.
Es empfiehlt sich bestens [918] **Der Obige.**

Tapeten.

Aus einem der größten Tapetengeschäfte des Kantons besitze die **Musterkarten** zu gefl. Auswahl.

Festklungen auf **Tapeten** und **Borden** werden prompt besorgt und das **Tapezieren** durch mich auf's sorgfältigste und billigste ausgeführt.

779] **E. Müller,** Buchbinder in **Kulm.**

Französische Sprache.

Zwei Knaben von 12 bis 16 Jahren können unter günstigen Bedingungen im Waadtlande die französische Sprache erlernen. Dieselben könnten die dortige Primarschule besuchen und würden noch unentgeltlich Privatunterricht erhalten. Familienleben, gute bürgerliche Kost und mäßiger Pensionspreis.

Für nähere Auskunft sich zu wenden an
Sam. Horlacher z. „Schlüssel"
973] in **Umiken** bei **Brugg.**

Tausch.

Eine ehrbare, israelitische Familie der franz. Schweiz wünscht ihren 12 Jahre alten Sohn gegen einen Sohn oder Tochter von ungefähr gleichem Alter nach Ostern in Tausch zu geben.

Offerten sind an Herrn **Leopold Loeb** in **Mondon** zu adressiren. [962

Auswanderer

finden beste und sicherste Beförderung durch die **autorisir. Agentur** von
Vinz. Ursprung
in **Herznach.**

Knochenmehl,

mit Garantie für Reinheit ist stetsfort zu haben in der
951] **Hammerschmiede** zu **Rued.**

Kleesaat.

Ackerklee (Pfundklee), steyr.
per ½ Kilo —. 60
Rattenklee, ächter „ „ „ —. 65
Lucerne, sehr schön „ „ „ —. 90
Schmalen, „ „ „ —. 30
Esper, schweizer, per alt Sester 1. 70
per Malter mit Sack 16. 50

Diese Samen sind doppelt gereinigt und Seiden frei. Für Keimfähigkeit wird garantirt. Muster zu Diensten.

Müller, Negotiant
445] in **Herznach** (Aargau).

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Wegen baldigem Wegzuge ein

Heimwesen,

bestehend in:
1) Einem **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk.**
2) Circa **4** oder auf Wunsch auch **10 Jucharten Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland,** beinahe Alles beim Hause und in dessen Nähe gelegen.

Bedingungen günstig. Pacht- oder Kaufsliebhaber wollen sich an den Eigenthümer, **Gottlieb Fehlmann** in der **Chüelen** zu **Unterkulm,** wenden. [1002

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend **Obligationen** aus:
auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar:
„ 3 „ „ „ 3¾ % } für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.
260] **Der Direktor: Krafft.**

Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,

2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis! **Patentirte Aerzte!** 2250 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Doppelt gereinigten neuen **Ackerklee-, Mattenklee-,** Provencer **Lucerne-, Raygras-** u. **Espersamen,** sowie **Hanf-, Rübli-, Runkeln** u. **Gemüsesamen** empfiehlt zu billigsten Preisen
957] **F. Sl. Huber** in **Oberkulm.**

Feinen und gewöhnlichen Strick-
Feinen und gewöhnlichen Papier-
Gedeckten und offenen Markt-
Ovalen und viereckigen Kinder-
Offenen und gedeckten Wand- } **Körben,**
Kinder- & Puppenwagen, Zeitungshalter,
Besteck-, Messer- und Schlüssel-
Brod-, Tassen-, Staubtuch- & Bürsten- } **Körbchen,**
Waschreihen & Reisekörben in allen Größen, Knabenhuttli,
Traghutten für **Männer & Knaben, rauhen Körben, Ausklopfer,**
Tischunterlagen, Rolle für **kleine Kinder, Hackbretter,**
Fleischteller, Knöpflibretter, Kartoffelstößel, Kochkellen,
Schaalen, Waschklämmerli, Kinderschüfeli,

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

Joh. Schmidt zum „Bären",
820] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Hanf-Schläuche

für Hydranten und jede Art Spritzen,

in anerkannt vorzüglicher Qualität und in allen vorkommenden Arten,

liefert zu billigsten Preisen
Die Schlauchweberei Gebr. Ehrsam
in **Wädensweil.**

Diplom Zürich 1883 für sehr dichthaltende, gutkonstruirte Schläuche.

Muster und Preislisten, sowie jede gewünschte Auskunft durch den Vertreter für den Kanton Aargau
(M A 13) **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Eine große Parthie

Damen-Bottinen,

in äußerst solider Waare,
für nur **Fr. 8. — das Paar** (Nr. 37—42).
Pariser Bazar. — Vordere Vorstadt, Aarau.

Holz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Holziken** bringt **Dienstag** den **9. April 1889,** von Vormittags 8 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **96 Stück Sag- und Bauholz** mit einem Inhalt von 140,05 Fm.
2) **9 Stück Fohren** „ „ „ „ 11,82 „
3) **2 Stück Eichenholz** „ „ „ „ 1,68 „
4) **1 Hagenbuchenstämmli** „ „ „ „ 0,37 „
5) **46 Ster Tannenspältenholz** und **850 Stück Reiswellen.**

Sammelplatz bei der „Kiesgrube". — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Holziken, 1. April 1889.

Der Beauftragte:
968] **J. Lüthy,** Gemeindeförster.

Auswanderer

nach

AMERIKA

befördern auf's **beste** und **billigste** mit vorzüglichen

Schnelldampfern

Rommel & Comp. in Basel,
12 Centralbahnplatz 12
und deren Vertreter:
W. Attenhofer zum Paradies in **Baden.**
Hans Graf in **Brugg.**
E. Hauenstein-Frey in **Unterendingen.**

Cognac (fine).

Direkter Bezug von **Cognac** selbst. Ueberall zu verwenden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. Es empfiehlt sich bestens
Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Mineralwasser-Fabrik

D. H. CUSTER in AARAU.
Kellerei-Artikel. (A7Q)

Kinderwagen

empfiehlt in großer Auswahl zu verschiedenen billigen Preisen.
P. Peeser, Sattler & Tapezierer
871] in Schöftland.

Oelfarben

in **allen Sorten,** werden nach Wunsch angefertigt und billigst abgegeben, bei
865] **Gottlieb Kircher** in **Küttigen.**

Ausverkauf.

Blaue Mannsblousen

unter dem Ankaufspreis bei
E. Hemmeler-Türler
723] in **Aarau.**

Schöne frische stielfreie

Weinbeeren

zur Weinbereitung, verkauft à Fr. 14 per 50 Kilos.
888] **G. Geißberger** in **Hunzenschwyl.**

Obstbäume, Rosen-Programme, alles in bewährten Sorten.
Preisverzeichniß hierüber gratis und franko. Höflichst empfiehlt sich
898] **G. Ott,** Baumgärtner in **Rupperswyl.**

Liegenschafts-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen zu verkaufen: Ein

Wohnhaus

zu **Aarau,** mit **3 Logis, Nebengebäuden, Garten, Hofraum** und laufendem, auf alter Conzession beruhendem **Brunnen.** Der ganze Complex mißt circa 14,000 □', ist sehr günstig gelegen und nur 3 Minuten vom Bahnhofe entfernt. Derselbe eignet sich für jedes Gewerbe.

Nähere Auskunft ertheilt
Aarau, 6. April 1889.

Der Beauftragte:
999] **Julius Wydler,** Notar.

Kunstdünger in verschiedenen Qualitäten und Knochenmehl

verkauft zu billigsten Preisen
991] **J. J. Wernli** in **Kulm.**

Gras-, Klee-, Oekonomie-, Gemüse- und Blumen-Samen

in frischer, vorzüglicher Qualität,

empfiehlt zur gefl. Abnahme billigst **Gustav Hoch,** Samenhandlung
885] in **Aarau.**

Mein Schuhwaaren-Lager

ist auf bevorstehende Sommer-Saison bestens assortirt. Es enthält: Für **Männer: Stiefel, Bottinen** und **Schuhe.** Für **Frauen** und **Kinder: Bottinen** und **Schuhe** in vielen verschiedenen Sorten, von den **ordinären** bis zu den **feinsten Handarbeiten; Pantoffeln** in **Leder, Tuoling** und **Plüsch** für jedes Alter; schön und solid gearbeitete **Stiefeli** und **Schuhe** für **Knaben** und **Töchter.**

Günstige Kaufsgelegenheit für Konfirmanden!

Sämmtliche Artikel verkaufe zu äußerst billigen Preisen und empfehle solche zur gefl. Abnahme bestens.
912] **J. Stapfer,** Schuhhandlung, **Aarau.**

Wahlen. Von der aarg. Vertretung sind gewählt, in die Kommission über: Unfälle von Bundesangestellten: Oberst Künzli; Tessiner Angelegenheit: Isler; Neuenburger Verfassung: Lüthy-Lüthy; Begnadigungen: Erismann; Verbauung des Bitterbaches: Riniker. — Zur Beratung kommen die Differenzen zwischen dem Nationalrate und Ständerate beim Betreibungs- und Konkursgesetz. Kurz und Paschoud referiren und beantragen Beistimmung zu den vom Ständerate beschlossenen redaktionellen Abänderungen, was auch angenommen wird. Hierauf folgte die General-Debatte über das fertig beratene Gesetz, das heißt, ob man nun solches annehmen wolle oder nicht. Um 1 Uhr wird abgebrochen und beschlossen, am Mittwoch fortzufahren und erst dann über das Gesetz abstimmen zu lassen.

Montag. Keine Sitzung.

Dienstag. Für die innere Einrichtung des neuen Physikgebäudes Zürich verlangte der Bundesrat einen Kredit von 507,289 Franken und für die meteorologische Zentralanstalt 19,500 Fr. Diese Summen werden bewilligt. Ebenfalls wird der Ankauf eines Gebäudes in Zürich für Telephonzwecke beschlossen. — Zur Beratung gelangen noch folgende Rekurse: 1) Der Eheleute Bucher von Escholzmatt gegen einen Beschluß des Regierungsrates von Luzern, betreffend Entzug der Niederlassung. 2) Der Familie Ditzler-König von Dornach in Rheinfelden gegen einen Beschluß der Regierung des Aargaus, betreffend Ausweisung wegen Unterstützungsbedürftigkeit. Der erste Rekurs wird einstimmig abgewiesen. Der zweite dagegen mit 79 gegen 27 Stimmen begründet erklärt. Schluß der Sitzung Abends 7 Uhr.

Mittwoch. Fortsetzung der allgemeinen Diskussion über das Betreibungs- und Konkursgesetz. Bachmann tritt gegen das Gesetz auf. Es sei zu komplizirt und schütze die Gläubiger nicht, die doch sozusagen auch Menschen seien wie die Schuldner. Bundesrat Ruchonnet widerlegt die von Bachmann erhobenen Einwendungen und empfiehlt diese jahrelange Arbeit auf's wärmste. Sonderegger (J. Rh.), Häberlin und Abor sprechen ebenfalls noch für Annahme. Favon dagegen. Es folgt die Abstimmung unter Namensaufruf. Für das Gesetz stimmen 91, dagegen 29, der Stimmabgabe enthalten sich 5. Von der aarg. Vertretung stimmen alle mit Ja, mit Ausnahme von Münch, der sich der Abstimmung enthält.

Donnerstag. Vorab behandelt die vereinigte Bundesversammlung das Begnadigungsgesuch des wegen Betrugs verurteilten Al. Meyer von Wiedikon (Zürich) gewesener Guidentrompeterrekrut. Python und Mercier referiren und beantragen Abweisung, was beschlossen wird. — Bei Eröffnung der Nationalrats-Sitzung beschwert sich Münch, daß in den Zeitungen Aktenstücke in der Tessiner Angelegenheit veröffentlicht worden seien, bevor die Mitglieder der Räte solche erhalten haben. Ruchonnet antwortete und Brosi beruhigt Münch damit, daß fragliche Mitteilungen auch in denjenigen Blättern erschienen, welche Münch angenehme seien, wie im „Vaterland" ꝛc. — Der Rat geht über zur Behandlung der Motion Müller, betreffend Untersuch, ob und in wie weit die über unsere Heereseinrichtungen erhobenen Klagen, wie solche namentlich in den Verhandlungen des schweiz. Offiziersvereins geltend gemacht worden, begründet seien und Bericht und Antrag vorzulegen über die Mittel und Wege, wie wirklich bestehenden Mißständen abgeholfen werden soll. Müller begründet seine Motion in längerem Vortrage und wird lebhaft unterstützt von Riniker und Python. Letzterer erklärt am Schlusse, daß er seine Motion betreffend „Wahl der Offiziere durch die Mannschaft" fallen lassen könne, indem solche in der Motion Müller inbegriffen sei. Bundesrat Hauser ist mit der Motion Müller einverstanden; mit der Motion Python, betreffend Wahl der Offiziere durch die Mannschaft jedoch nicht. Noch sprachen Theiln, Dufour und Geilinger. Die Motion Müller wird mit großer Mehrheit angenommen. Die Motion Python und Hochstrasser zurückgezogen.

— **Tessiner Handel.** Aus Bern wird berichtet, daß die Regierung des Kantons Tessin es für nötig gefunden habe, in chiffrirten Depeschen mit dem Regierungsstatthalter Marsella in Lugano zu verkehren, der bei allem scheinbaren Ungehorsam, welchen er im Bellonifall an den Tag legte, den Herrschern zu Bellenz treu ergeben ist. Der eidgen. Kommissär belegte die geheimnisvollen Papiere mit Beschlag und lieferte sie dem Bundesrate ab. Seither ist es gelungen, sie zu entziffern. Es steht zu erwarten, der Bundesrat werde die Depeschen, welche sehr interessante Streiflichter auf die Regierung zu werfen scheinen, dem Weißbuch einverleiben. Uns scheint, die öffentliche Meinung habe ein Recht darauf, auch diese Aktenstücke kennen zu lernen.

Aargau.

— **Großer Rat.** Herr Jäger, Großrat, schreibt: „Das Wahlgeschäft im Großen Rat hat den eklatanten Beweis dafür geleistet, daß die Coalition der Ultramontanen und Liberalen beidseitig bis zum letzten Mann strikte innegehalten wurde. Auf der andern Seite aber beweist das entschlossene und geschlossene Auftreten der größten Fraktion des Rates, daß die freisinnigen Prinzipien in der neuen Behörde einen sichern und festen Rückhalt haben, der die Gewähr dafür bietet, daß mit der Zeit die wahrhaft freisinnig-fortschrittlichen Elemente sich zusammenfinden und eine Majorität bilden werden, die keiner fauten Compromisse mit den Ultramontanen mehr bedarf. Mit Stolz und Genugtuung beruft sich die freisinnige Partei darauf, daß sie obschon von der liberal-ultramontanen Coalition wiederholt vergewaltigt und zurückgesetzt, doch niemals in Obstruktionspolitik gemacht hat. Sie wird unwandelbar an den freisinnigen Prinzipien festhalten und zieht es vor, mit denselben zu unterliegen, statt durch deren Verleugnung Erfolge zu erzielen."

— Sitzung vom 3. April, Fortsetzung der Wahlen. Das Kriminalgericht wurde bestellt aus den HH. Schneider, Amsler und Keller.

Herr Rohr, seit etwa 29 Jahren Mitglied des Gerichtshofes, wurde fallen gelassen.

Zum Präsidenten der Anklagekammer wurde Herr Kalt und ins Handelsgericht ebenfalls derselbe und Herr Renold gewählt.

Herr Dr. Mürl hat folgende Motion eingereicht:

1. Die vom Großen Rat zu treffende Wahl des Staatsanwaltes und seines Substituten sei mit Rücksicht auf die bevorstehende Vereinfachung des Staatshaushaltes für einmal provisorisch zu treffen.

2. Der Reg.-Rat sei zu beauftragen, die von ihm vorzunehmenden Wahlen (aus demselben Grunde) für einmal ebenfalls nur provisorisch zu treffen.

Mit Bezug auf die Verfassung Artikel 33 und auf § 4 des Besoldungsdekretes vom 27. April 1886, lautend: „Sollten in Zukunft mit Rücksicht auf Beamtungen oder deren Besoldungen Veränderungen getroffen werden, so sind die dadurch betroffenen Beamten zu keiner Entschädigungsforderung irgend welcher Art berechtigt" wird über Antrag 2 zur Tagesordnung geschritten, während Art. 1 der Regierung zur Begutachtung überwiesen wird.

Grundsätzlich wird die Motion Mürl betr. Vereinfachung gutgeheißen, denn der beschlossene Antrag Frei-Gamper lautet:

„In Erwägung, daß nach § 4 des Besoldungsdekretes vom 27. April 1886 bei Veränderungen in den Staatsbeamtungen Entschädigungen nicht zu gewärtigen sind, mit der Einladung an den Reg.-Rat und die übrigen Wahlbehörden

a. bei künftigen Wahlen in den Anstellungsurkunden von Staatsbeamten ausdrücklich auf § 4 des Besoldungsdekretes zu verweisen;

b. seine Vorschläge über Vereinfachung des Staatshaushaltes mit möglichster Beförderung einzubringen,

wird über die Motion Mürl zur Tagesordnung geschritten.

In den Wahlausschuß wurden gewählt: Hr. Notar Hauser, Lenzburg; Hr. Rechtsagent Heller, Aarau; Hr. Gerichtspräsident Weissenbach, Bremgarten; Hr. Waltz-Hüssy, Ostringen; Hr. J. Erdin, Gansingen.

Hiezu erforderte es drei Wahlgänge.

Die Staatsrechnungskommission wurde im vierten Wahlgange bestellt aus den Herren: Jenny-Kunz, Aarau; Lüthy-Lüthy, Schöftland; Dr. Frey-Gamper, Aarau; Fürsprech Villiger, Lenzburg; Verwalter Hauser, Lenzburg; Oberst Marti, Lenzburg; Fürsprech Kurz, Aarau; Nationalrat Isler, Wohlen; Steiner-Nußbaum, Birrwyl.

— **Nur unverzagt!** Einem politischen Hanswurst, welcher in der Freude über den Sieg des Kompromisses bei den großrätlichen Wahlen ganz närrische Purzelbäume schlägt, bemerkt Herr Jäger in der „Schw. Fr. Pr." treffend:

„Wer die Verhältnisse genauer anschaut, wird unschwer erkennen, daß zum Triumphiren auch nicht die mindeste Veranlassung vorhanden ist. Die klare, bestimmte und geschlossene Manifestation der freisinnigen Partei, die unbekümmert um Anschluß von häben und drüben den prinzipiellen Standpunkt behauptete, ist weder im Großratssaale noch außerhalb desselben mißverstanden worden! Wir sind überzeugt: diese prinzipielle Haltung derjenigen Fraktion des Rates, hinter welcher die große Mehrheit der stimmfähigen Aargauer steht, hat der freisinnigen Sache mehr genützt, als ein Erfolg in Personalfragen, der mit Kompromissen hätte erkauft werden müssen. Die Zukunft wird es lehren."

— **Schöftland.** Berichtigung. Der Schießplan für das Ehr- und Freischießen der hiesigen Schützengesellschaft bei Anlaß des 25-jährigen Jubiläums umfaßt die Summe von 5000 Fr., anstatt nur 500 Fr., wie wir irrtümlich gemeldet hatten.

— **Frick tal.** In Wallbach starb Viktor Vogel, Pontonnierwachtmeister, erst 47 Jahre alt. Vor zirka 5 Wochen im Forste mit Holzfällen beschäftigt, verletzte er sich ganz unbedeutend an einem Finger. Er achtete dessen nicht und arbeitete auch am folgenden Tage noch weiter. Als aber die Wunde sich verschlimmerte, die Hand und bald auch der Arm sich entzündete, suchte er ärztliche Hülfe; allein es war umsonst, gegen die eingetretene Blutvergiftung konnte menschliche Kunst nicht helfen.

— Das fricktalische Volk wird sich freuen über seinen wackern Vertreter Münch im Nationalrate. Derselbe nacht von dem Rechte, wonach sich jeder blamiren darf, redlich Gebrauch. Am Mittwoch wollte er dem Bundesrat seine Entrüstung aussprechen darüber, daß die freisinnigen Zeitungen Auszüge aus der Botschaft über die Tessiner Affaire hätten bringen können, während „Vaterland" ꝛc. nur kurze Telegramme enthielten und die Mitglieder selbst noch nicht im Besitze derselben gewesen. Bundesrat Ruchonnet aber gab ihm eine Lektion, welche dem famosen „Staatsmann" wieder einmal das allgemeine Verlachen eintrug. Der Mann gäbe seinen Kreuzer lieber für Brod, wie der Volksmund sagt, und schenkte der Eidgenossenschaft das 20-fränkige Taggeld.

Kantone.

Baselland. Ein heiterer Werber. In einem Tanzsaal in Schönenberg zog ein Schuhmacher seiner Braut, einer Dienstmagd, als sie sich setzen wollte, plötzlich den Stuhl weg. Die Magd fiel auf den Boden und blieb bewußtlos liegen. Am andern Tage wurde sie todsüchtig. Der Zustand der Unglücklichen soll höchst bedenklich sein, und der folgenschwere „Spaß" dürfte dem liebenswürdigen Bräutigam eine nicht unerhebliche Strafe eintragen.

Bern. In Trimstein (Amt Konolfingen) fiel ein 4½jähriger blühender Knabe in eine unbedeckte Wassergrube und fand darin seinen Tod.

Genf. Die Holländer haben es wieder auf Schweizerblut abgesehen. Ein Generalagent schrieb an den Hausvater der Herberge zur Heimat in Genf „um Zusendung einer Partie junger Leute zum Anwerben, da er ja so gute Gelegenheit habe." Es erinnert dies ganz an die Redensarten der Sklavenhalter.

Luzern. Der Verein schweiz. Eisenbahnbeamter und Angestellter in Luzern beschloß, die Lebensmittel gemeinschaftlich anzukaufen; vorerst soll es sich um den Ankauf von Fleisch, Brod, Getränke und Brennmaterial handeln. Auch will der Verein der Erstellung billiger Arbeitshäuser nahe treten.

Solothurn. Im „Soloth. Anz." fordert ein frommer Mann, auf die fanatischen Töchter des Engelbergs und ihrer „Kahschellen" traurigen Gedenkens hinweisend, den ultramontanen Janhagel zu einer Katzenmusik für den scheidenden wackern altkatholischen Pfarrer Paul Gschwind in Starrkirch auf.

— In Starrkirch soll die Schnapspest grassiren. Es bestehe nämlich eine private Schnapskneipe, in welcher allsonntäglich und fast allnächtlich Branntwein ausgeschenkt und bei Wurst und Brod gespielt und randalirt werde.

Im Gäu hinwiederum klagt man über das massenhafte Auftreten der Engerlinge. Drei böse Uebel nebeneinander.

St. Gallen. In St. Gallen haben den 1. April 80 Zimmerleute die Arbeit niedergelegt; 40 weitere werden folgen. Sie verlangen im Sommer 10, im Winter 8 Stunden tägliche Arbeitszeit, à 45 Cts. die Stunde.

Schwyz. Im Laufe der letzten Woche wurden in Schwyz und Umgegend zirka 1500 Wintermagerkäse, per Zentner Fr. 23—25, nach dem Kanton Zürich verkauft.

— In Cutal-Einsiedeln verunglückte beim Holzreißten der 25jährige, ledige Maurus Kälin. Er wurde von einem dahinsausenden Stück Holz so getroffen, daß er sofort eine Leiche war.

— Vom 23.—30. Juni findet in Einsiedeln das kantonale Schützenfest statt mit einem Gabenlag von Fr. 50,000.

Wallis. In Baren bei Leuk sind letzten Mittwoch Nachts 15 Häuser abgebrannt. Die Holzhäuser stehen dort sehr dicht in einander.

Zürich. Pfarrer Waldburger in Martalen wurde vom Bezirksgericht Andelfingen der Beschimpfung schuldig erklärt und zu einer Busse und sämtlichen Kosten verurteilt, weil er in der am Sonntag vor Weihnachten v. J. gehaltenen Predigt Mitglieder der Kirchenpflege und des Gemeinderates in ihrer Ehre angegriffen hatte.

Ausland.

Deutschland. In Hamburg-Altona haben 1300 Schneider Nadel und Bügeleisen niedergelegt. Viele Arbeitgeber beeilten sich, die Forderungen der Streikenden zu gewähren.

— Die Reaktion treibt die tollsten Blüten. Die Lehrer in Schleswig-Holstein sollen unter die verhängnisvolle Vormundschaft der Geistlichkeit gestellt werden. Den Lehrern der Insel Föhr ist bereits die Verfügung zugegangen, daß die Prediger der Insel den Auftrag empfangen haben, alle ihre Versammlungen zu überwachen.

Frankreich. Der tapfere General Boulanger hat Fersengeld genommen. Er ist in Verkleidung — wie früher schon — auf und davon gereist, und zwar, damit er keine Langeweile hat, in Gesellschaft einer Dame. Von Brüssel aus will er nun die Fäden der Oppositionspolitik in Bewegung setzen und dort ruhig das Resultat der Gesamt-Deputirtenwahlen im Herbst abwarten.

Neuesten Nachrichten zufolge hätte Boulanger riesige Schulden bei Bankiers hinterlassen; man spricht allen Ernstes davon, daß der General demnächst bankerott erklärt werde. Das wäre allerdings eine würdige Krönung des Boulanger-Schwindels. Er ist im Verdacht, Festungspläne „verkauft" zu haben.

— Paris. Die Kammer hat nach sehr stürmischer Verhandlung die gerichtliche Verfolgung Boulangers mit 355 gegen 203 Stimmen genehmigt. Nun erst beginnt das Martyrium.

— Die Pariser Hochschule zählt 10,320 Studenten. Ausländer studiren in Paris 886. Studentinnen gibt es 271, wovon 2 sich der Rechte, 117 der Heilkunde, 10 der Natur- und ähnlichen Wissenschaften, 142 der Philologie befleißen. Die Zahl der Russinnen, welche sich der Heilkunde widmen, fährt fort, sich zu mindern. Die meisten Ausländer stammen aus Südamerika, Spanien, Griechenland, Italien, Schweiz und den Donaustaaten. Die germanischen Länder sind schwächer als früher vertreten. Die Zahl der deutschen Hörer übersteigt selten 15; die meisten bleiben nicht lange.

Spanien. In Madrid soll in Folge der Enthüllungen über die großen Mißbräuche in der städtischen Verwaltung, entgegen dem Wunsche und Willen Sagasta's, der gesamte Magistrat in Anklagezustand gesetzt werden. Im Deputirtenkongreß will man einen parlamentarischen Ausschuß zu diesem Zwecke einsetzen, falls die Regierung sich nicht entschließt, das Verfahren gegen den Magistrat einzuleiten.

Italien. In der Brianza, dem Garten Oberitaliens, herrscht seit acht Tagen eine furchtbare Erregung der Pächter gegen die Grundbesitzer. In Turate, einem arbeitsamen Städtchen von 4000 Einwohnern, sowie in dem benachbarten Appiano, warf sich die Bevölkerung, die Regierung verwünschend, auf den Sindaco (Bürgermeister), der gesteinigt worden wäre, wenn nicht im kritischen Augenblick Polizei und Militär an Ort und Stelle erschienen wäre. Das Municipio (Rathaus) wurde geplündert und die Gemeindeärte entgingen nur durch schleunige Flucht dem Loose, das die revolutionirenden Böhmen dereinst den Räten im Prager Schloß bereiteten, nämlich dem „Hinauswurf" durch's Fenster. Die Bauern, und das gibt zu ernsten Bedenken Anlaß, führten rote Fahnen mit sich und stießen Hochrufe auf die soziale Revolution aus.

England. An die grausamsten Zeiten, welche Irland zu erdulden hat, erinnert ein Vorgang, der sich in der irischen Grafschaft Kildare zugetragen hat. Man hat dort die elenden Hütten ausgewiesener Pächter lieber niedergebrannt und zerstört, ehe man sie den obdachlosen, in Wind und Wetter Hinausgetriebenen als Unterschlupf überließ. Mittwoch Nachts wurden 12 Häuser in Clongory, aus denen die Pächter ausgewiesen worden waren, vom Agenten des Grundeigentümers und den Gerichtsvollziehern in Brand gesteckt. In der ganzen Gegend herrscht eine bedrohliche Aufregung. — Gibt's keine Hülfe gegen solchen Drang?

Elsässer-Foulardstoff, garantirt waschächt, vorzüglichster Qualität, sowie hervorragend neuester Dessins à **36 Cts.** per Elle oder **60 Cts.** per Meter versendet in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp. Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collektionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.

1889. — Frühjahrs-Saison. — 1889.

Mein Lager in

Herren- & Knaben-Garderobe,

von meinen besten Maaß-Arbeitern in der ruhigen Zeit aus nur soldestem Stoffen angefertigt, ist in allen Preislagen complet.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Streng reelle Bedienung! Billige Preise!

Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Cm. = 2 Ellen breiten **schwarzen Merinos** in schönster blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nrs.	1.	2.	3.	4.	5.	6	7.
Elle	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.

Gamper & Comp.,

Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. März 1889.

Bevormundungen. Kurl. Eichhölzer, Verena, von Mühlau, in Beremgarten. **Burzach.** Baumgartner, Barbara geb. Meier, von Fislbach, in Ueber Kts. Zürich.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Bremgarten. Wittwe Meier, Regina geb. Rotter, von Jonen. Eingaben 9. Mai. **Brugg.** Degerfeld, Philipp, Hafner, von Brugg. — Brändli, Jakob, Jakobs im Birch, Gde. Unterböhberg. — Horlacher, Johann, Schaffners, und dessen Ehefrau Horlacher, Johanna geb. Mürl, von Umiken. — Wittwe Knecht, Maria geb. Leutwyler, Jakobs, Bäckers von Mülligen, in Hausen wohnhaft gewesen. Eingaben bis 1. Mai. **Burzach.** Widmer, Johann, gewes. Verwalter der Gemeindekasse Baden, von Lengnau. Binkert, Roman, Kübelis in Hettenschwyl, Gde. Leuggern. Eingaben 30. April. **Wirthshäuserverbot. Kulm.** Karrer, Rudolf, Hans Jakobs, Zimmermann in Teufenthal.

Genelle. Konventurk. Baden. Frau Suter, Katharina geb. Egloff, von Lengnau, in Fislisbach wohnhaft gewesen. Eingaben bis 11. Mai. **Bremgarten.** Meier, Johann, gewes. Dienstknecht, von Tägerig. Eingaben 9. Mai., **Kulm.** Erismann, Emma geb. Mauch, Ehefrau des vergeldstagten Erismann, Gottlieb, Küfer, von Gontenschwyl, in Teufenthal wohnhaft gewesen. — Fischer Heinrich, Rudolfs, Cigarrenmacher, von Meisterschwanden, in Reinach wohnhaft gewesen. — Helliger, Johannes, Jakobs, gew. Postillon, von Boniswyl, in Reinach angesessen gewesen. Eingaben 4. Mai.

Geldstags-Rückzug. Brugg. Renold, Gottlieb, von Brunnegg, in Thalheim.

Rehabilitationen. Baden. Diebold, Franz, Koch, von Baden. **Bremgarten.** Frau Meier, Anna Maria geb. Laubacher, Wieners von Sarmenstorf. **Lenzburg.** Briner, Heinrich, Wagner und Mühlenmacher, in Fahrwangen.

Wiederherstellungen. Baden. Vogt, Franz Joseph, Schuster, von Freienwyl. — Egloff, Karl, Lochbauren von Niederrohrdorf. **Kurl.** Sager, Joh. Joseph, von Sarmenstorf, in Kallern.

Vermögensausforderungsbegehren. Burzach. Weber, Johann Jakob, gew. Geschäftsagent, von Hettenschwyl, Gde. Leuggern in Amerika. Einsprüche 30. April.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, **Aarau.**

Reichhaltige Auswahl in **Herren-Confektion.**

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Fahrhabe-Steigerung.

Samuel Hächler im **Bändli** zu **Holziken,** bringt am **Montag den 8. April 1889,** von Mittags 12 Uhr an, bei seinem nunmehr verkauften Hause an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung:

1 gute **Milchkuh, 2 Rinder,** sowie ein Quantum **Heu** und **Stroh** nebst **1 Futterschneidstuhl, 1 Wagen** mit **Leitern** und **Bännen** sammt Zubehör, **1 Egge, 1 Grasbähre, 1 Jauchestoße, 2 Grasbögen,** sowie verschiedene **Sensen, Rechen** u. **Gabeln;** ferner **1 Fruchtröndle,** 1 neue große **Stande, 2 Kästen** nebst vielen andern **Haus-** und **Feldgeräthschaften.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Holziken, 4. April 1889.

Der Beauftragte:
4003] **Lienhard,** Gemeindeschreiber.

Eiserne I Balken zu Bauzwecken

von **80 bis 300** m/m **Höhe** und **bis 12** Meter **Länge** empfiehlt billigst
721] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Kleesaat,

nur seidenfrei und bester Qualität, sowie **Zucker-** und **Rehschmalen** offerirt billigst

Wilh. Peter, Negotiant, neben der Kirche in **Hontenschwyl.**

Ferner offerire **Zweigharz** mit Wachs Ia. per ½ Kilo 40 Cts., 5 Kilo Fr. 3. 50
Schmierseife Ia. „ „ „ 30 „ 5 „ „ 3. —
Berühmte **Kaltwasserseife,** 1 Stück 20 Cts., 10 Stück Fr. 1. 80.
Macaronen, Nudeln, Fideli, Eiergerste, per ½ Kilo 30 und 35 Cts.
Hafergrütz, Ia. per ½ Kilo 30 Cts., 5 Kilo Fr. 2. 50
Reis, zwei Sorten „ „ „ 20 und 25 Cts.
Schöne gedörrte **Kastanien** „ „ „ 20 Cts., 5 Kilo Fr. 1. 80
Druck, Cretonne und **Möbelindienne** in 30 Sorten.
Hosenzwilch, roh und façonirt.

Es empfiehlt sich bestens [918] **Der Obige.**

Tapeten.

Aus einem der größten Tapetengeschäfte des Kantons besitze die **Musterkarten** zu gefl. Auswahl.

Bestellungen auf **Tapeten** und **Borden** werden prompt besorgt und das **Tapezieren** durch mich auf's sorgfältigste und billigste ausgeführt.

779] **E. Müller,** Buchbinder in **Kulm.**

Französische Sprache.

Zwei Knaben von 12 bis 16 Jahren können unter günstigen Bedingungen im Waadtlande die französische Sprache erlernen. Dieselben könnten die dortige Primarschule besuchen und würden noch unentgeltlich Privatunterricht erhalten. Familienleben, gute bürgerliche Kost und mäßiger Pensionspreis.

Für nähere Auskunft sich zu wenden an **Sam. Horlacher** z. „Schlüssel"
973] in **Umiken** bei **Brugg.**

Tausch.

Eine ehrbare, israelitische Familie der franz. Schweiz wünscht ihren 12 Jahre alten Sohn gegen einen Sohn oder Tochter von ungefähr gleichem Alter nach Ostern in Tausch zu geben.

Offerten sind an Herrn **Leopold Loeb** in **Moudon** zu adressiren. [962

Auswanderer

finden beste und sicherste Beförderung durch die **autorisir. Agentur** von **Binz,** Ursprung in **Herznach.**

Knochenmehl,

mit Garantie für Reinheit ist stetsfort zu haben in der
951] **Hammerschmiede** zu **Rued.**

Kleesaat.

Ackerklee (Pfundklee), steyr.
per ½ Kilo —. 60
Rattenklee, ächter „ „ „ —. 65
Lucerne, sehr schön „ „ „ —. 90
Schmalen, „ „ „ —. 30
Esper, schweizer, per alt Sester 1. 70
per Malter mit Sack 16. 50

Diese Samen sind doppelt gereinigt und Seiden frei. Für Keimfähigkeit wird garantirt. Muster zu Diensten.

Müller, Negotiant
445] in **Herznach** (Aargau).

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Wegen baldigem Wegzuge ein

Heimwesen,

bestehend in:

1) Einem **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk.**
2) Circa **4** oder auf Wunsch auch **10 Jucharten Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland,** beinahe Alles beim Hause und in dessen Nähe gelegen.

Bedingungen günstig. Pacht- oder Kaufsliebhaber wollen sich an den Eigenthümer, **Gottlieb Fehlmann** in der **Thüelen** zu **Unterkulm,** wenden. [1002

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend **Obligationen** aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar:
„ 3 „ „ „ 3¾ % } für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Krafft.**

Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,

2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis! **Patentirte Aerzte!**
2250 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Doppelt gereinigten neuen **Ackerklee-, Mattenklee-,** Provencer **Lucerne-, Raygras-** u. **Espersamen,** sowie **Hanf-, Rübli-, Runkeln** u. **Gemüsesamen** empfiehlt zu billigsten Preisen
957] **F. Sl. Huber** in **Oberkulm.**

Fahrhabe-Steigerung.

Im **Pfarrhause** in **Auenstein** werden nächsten **Dienstag den 9. April,** von Morgens 9 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Betten, Sopha, Tische, Commoden, Polster- und Jong-Sessel, Nachttischchen, Kleiderschränke, Wand- u. Sackuhren, Spiegel Tableaux, Küchen- und Waschgeräthschaften, Fässer sammt **Inhalt, Gartenmöbel, Leitern,** ein **Brückenwägelchen** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen. 978]

Wichtig für jede Hausfrau!!!

Um die **Wäsche,** wie überhaupt **jeden Gegenstand** gründlich zu reinigen, benütze und verlange man die

weiße Bleichschmierseife

aus der Fabrik von Schuler-Federspiel, Kreuzlingen, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste u. unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.

Niederlage bei **Jb. Henz** und **E. Waßmer** zum „Adler" in **Aarau; Chr. Huber & Sohn** in **Oberkulm; D. Fubler** in **Suhr** und **G. Roth** in **Zezwyl.** [796

Empfehle zur gefl. Abnahme mein frisch und gutassortirtes Lager in

Herren- & Damen-Bottinen-Schäften

mit **Elastique** und zum **Schnüren,** in **Kalbleder** und **Lasting.**

Extra-Schäfte können innert zwei Tagen besorgt werden. Billige Preise und solide Waare sichert zu

Joh. Vogt, Schuhhandlung,
853] Obere Vorstadt Nr. 911, Aarau.

Achtung!

Frisch assortirt in sämmtlichen **Neuheiten** von

Herren-, Knaben- & Kinderhüten

in **Filz** und **Stroh** zu sehr billigen Preisen.
Gute fehlerfreie Waare. Große Auswahl.

Confirmandenhüte

circa 300 Stück zu fabelhaft billigen Preisen nur bei

V. Sernatinger

Aarau	**Telephon.**	**Zofingen**
vordere Vorstadt Nr. 900		Unterstadt Nr. 347.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger, gutsituirter Mann, Handwerksmeister, Besitzer eines schönen Heimwesens, wünscht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft einer Tochter oder kinderlosen Wittwe zu machen, behufs späterer Verehelichung.

Ernstgemeinte Offerten mit Angabe der Vermögensverhältnisse und Beilage der Photographie befördert sub Chiffre **H. G. Nr. 26** die Exped. d. Bl. [914

Für Eltern.

Herr **Auberson,** Lehrer in **St. Saphorin** (Lavaux) nimmt wiederum zwei junge **Töchter,** welche das Französische erlernen möchten, in Pension. Eintritt den 1. Mai.

Auf Verlangen Auskunft und Certificate. (H 3376 X)

Stangenholz

zu **Telegraphstangen,** schlag- und lieferbar von Mitte April an, kauft in größern Partien

Siegfried Spychiger,
824] Imprägniranstalt in **Langenthal.**

Auswanderer

befördert am billigsten die

General-Agentur
Wirth-Herzog in **Aarau**
sowie **Hch. Schmid,** Speisewirth in **Reinach.** [471

L. Meyer's

Hemden-Fabrik

in **Reiden,** Kt. Luzern,
versendet Preis-Courant gratis
(H2363Y) **und franko.**

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Rauchern seine große Auswahl in

Cigarren-Spitzen

und **Tabakpfeifen** aufs Beste.
785] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Anzeige und Empfehlung.

Erlaube mir, einem Tit. Publikum zu Stadt und Land ergebenst anzuzeigen, daß ich mein seit vielen Jahren betriebenes

Samengeschäft

nun am **Graben Nr. 1237** (neben Herrn **Dürr,** Wirth und Gemüsehändler) weiter betreibe. Ich empfehle daher mein best assortirtes Lager in

Wald-, Feld-, Gemüse- und Blumensamen

in **nur frischer, reeller, mit Garantie keimfähiger Waare** den **werthen Landwirthen, Gartenbesitzern** und **Blumenfreunden** zur gefl. Abnahme bestens.

Aarau, im März 1889.

Achtungsvollst **G. E. Herrmann.**

Eisen-Essenz

von G. Winkler & Comp. in Russikon (Kt. Zürich).

steht in ihren vielseitigen Heilwirkungen dem **besten** Eisenmittel als ebenbürtig da und wird von Aerzten empfohlen zur Anwendung gegen **Blutarmuth, Bleichsucht** und **Schwächezustände** 2c. für jeden Stand und jedes Alter, wirkt weder für **Magen** noch **Zähne** belästigend. Dieselbe ist besonders für solche **unentbehrlich,** welche an **unausgesetzte Arbeit gebunden** und keine Gelegenheit haben, **auszuruhen** und **Kuren zu machen.** [3128

Erhältlich in Originalflaschen à **Fr. 2.** — bei unsern Depôts:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.	Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.	Gretzenbach: Eugen Schenker.
Suhr: Jb. Dietiker, Wirth.	Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Kölliken: Paul Fueter.	Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Hunzenschwyl: G. Geissberger, Handl.	Unterkulm: Peter, Handlung.

Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt

Schönes reines & grobes Krösch à Fr. 6. per 50 Kilo.
Futtermehle à Fr. 19, 20 und „ 21. „ 100 „
mit schönem Sack. — Gesunde Waare garantirt. [965

Haushaltungsschule.

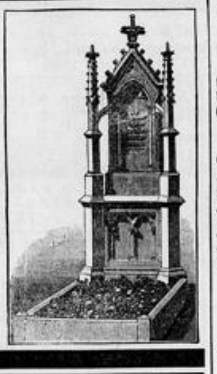
Die vom schweiz. gemeinnützigen Frauenverein gegründete **Haushaltungsschule** beginnt ihren **ersten Kurfus** am **1. Mai d. J.** in **Buchs** bei **Aarau.**

Unterrichtsprogramm:

Praktischer und **theoretischer Unterricht im Kochen,** mit besonderer Berücksichtigung einer billigen und doch rationellen Ernährungsweise.
Anleitung zum **Gemüsebau, Waschen** und **Glätten** und im **Zuschneiden u. Nähen einfacher Kleidungsstücke etc.**
Dauer des ersten Kurses 2 Monate. Kursgeld **Fr. 120.**
Anmeldungen sind zu richten an die Präsidentin des Frauenvereins Aarau, Frau **E. Coradi-Stahl,** welche zur Ertheilung jeder Auskunft und zur Uebersendung von Prospekten gerne bereit ist. [913

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,
Rain 885, Aarau.



Großes Lager
von fertigen
Grabsteinen
in Marmor, Granit & Syenit.

Grabsteine von 15 bis 1000 Fr. u. s. w.

Zeichnungen franko zu Diensten.

Kantonsbibliothek.

Behufs der Jahresrevision der Kantonsbibliothek werden sämmtliche Abonnenten aufgefordert, die von ihnen bezogenen Bücher bis spätestens den **15. April** an der abzuliefern. Wegen theilweiser Neuaufstellung bleibt die Bibliothek vom **15. April** bis und mit **15. Mai** geschlossen. [993

Naturbleiche
Langenthal.

Ablagen halten:
in **Aarau:** Herr **J. J. Pfl.**
„ **Küttigen:** „ **J. J. Fischer,** Negot.
„ **Schöftland:** „ **Gall-Zimmermann.** „
„ **Kölliken:** „ **J. Vogel-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Tücher sind auch brandversichert.
667] **Gebrüder Zulauf,** Bleicher.

Günstige Gelegenheit!
Neue Bruchbänder

um damit aufzuräumen werden um die Hälfte des Preises verkauft bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur
988] in Aarau.

Musikinstrumente zu verkaufen.
1 Es-Trompete.
1 B-Cornet.
1 Es-Althorn.
1 Bariton.
Nachfrage bei der Expedition. 985

Erhalten eine frische Auswahl in
Hüten,
Blumen und Federn,
zu billigen Preisen. Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.**
Frau **Semmhauser-Goßweiler,** Modistin,
996] Main Nr. 825, 1 Treppe hoch, Aarau.

Spazierstöcke

mehrere Sorten von 60 Cts. an empfiehlt
784] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Bienenzuchtkurs in Oberentfelden pro 1889.

In **Ober-Entfelden** wird im Einverständniß des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Aarau unter Leitung des Herrn **J. Küssenberger,** Bienenzüchter in **Fislbach,** ein **Bienenzuchtkurs** abgehalten. Derselbe dauert **sieben Tage,** wovon **drei** auf den **Frühling** und **vier** auf den **Sommer** fallen. Der **erste Theil** beginnt mit **Montag den 29. April** und dauert bis und mit **Mittwoch den 1. Mai;** für den **zweiten Theil** wird die **Zeit später bestimmt werden.**

Die Theilnehmer sollen das 18. Altersjahr zurückgelegt haben. Sie haben an die Kurskosten je **Fr. 2.** — beizutragen, welche der Anmeldung beizulegen sind.

Das Lokalkomite sorgt dafür, daß die auswärtigen Kurstheilnehmer gemeinschaftlich am Kursorte selbst Kost und Logis zu billigem Preise erhalten.

Diejenigen Bienenzüchter, welche den Kurs mitzumachen gedenken, belieben sich beim unterzeichneten Komite bis **15. April** anzumelden.

Ober-Entfelden, 18. März 1889.

Für das Lokalkomite,
Der Präsident:
J. Wehrli-Haury.
Der Aktuar:
838] **G. Suter,** Lehrer.

Das rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in ***Altona*** bei ***Hamburg***
versendet portofrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)
gute neue
Bettfedern für 75 Cts. das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1 Fr. 50 Cts.
prima Halbdaunen nur 2 Fr.
prima Ganzdaunen nur 3 Fr.
Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst. [738

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Joh. Niggli** sel., gewes. Schlossermeister, von und in **Aarburg,** wird das nachbenannte Massa-Vermögen versteigert, wie folgt:

1) Die **Liegenschaften,** als: Ein **Wohnhaus** mit **Schlosserwerkstatt;** ein dabeistehender **Schopf;** ein kleines **Stück Gartenland** und zwei **Beunden,** alles im Schatzungswerthe von Fr. 9267. — am **Freitag den 12. April 1889,** Nachmittags von 2 Uhr an, im **„Gasthof zum Bären"** in **Aarburg.**
2) Sämmtliches **Schlosserwerkgeschirr** am folgenden Tage, am **Samstag den 13. April,** Vormittags von 8 Uhr an, in der **Werkstätte** im **Hause** des **Erblassers.**

Zofingen, den 29. März 1889. [935] **Die Liquidationsbehörde.**

Obstbäume.

Der Unterzeichnete offerirt auf bevorstehende Pflanzzeit noch eine **schöne Auswahl gut gezogener und reich bewurzelter Aepfelbäume** von Fr. 1 bis Fr. 1. 30. Ferner **Birn-, Zwetschgen-** und **Pflaumen-Hochstämme** und **Zwerg-Obstbäume, Rosen-Hochstämme,** alles in bewährten Sorten.
Preisverzeichniß hierüber gratis und franko. Höflichst empfiehlt sich
898] **G. Ott,** Baumgärtner in **Rupperswyl.**

Liegenschafts-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen zu verkaufen: Ein

Wohnhaus

zu **Aarau,** mit **3 Logis, Nebengebäuden, Garten, Hofraum** und laufendem, auf alter Conzession beruhendem **Brunnen.** Der ganze Complex mißt circa 14,000 □', ist sehr günstig gelegen und nur 3 Minuten vom Bahnhofe entfernt. Derselbe eignet sich für jedes Gewerbe.
Nähere Auskunft ertheilt
Aarau, 6. April 1889.
Der Beauftragte:
999] **Julius Wydler,** Notar.

Mein Lager in Korb- & Holzwaaren,

bestehend in:

Feinen und mittelfeinen Damen-
Offenen und gedeckten Arbeits-
Feinen und gewöhnlichen Strick-
Feinen und gewöhnlichen Papier-
Gedeckten und offenen Markt-
Ovalen und viereckigen Kinder-
Offenen und gedeckten Wand- } **Körben,**

Kinder- & Puppenwagen, Zeitungshalter,
Besteck-, Messer- und Schlüssel-
Brod-, Tassen-, Staubtuch- & Bürsten- } **Körbchen,**
Waschreihnen & Reisekörben in allen Größen, Knabenhuttli,
Traghutten für **Männer & Knaben, rauhen Körben, Ausklopfer,**
Tischunterlagen, Rolle für **kleine Kinder, Hackbretter,**
Fleischteller, Knöpflibretter, Kartoffelstößel, Kochkellen,
Schaalen, Waschklämmerli, Kinderschüfeli,

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

Joh. Schmidt zum „Bären",
820] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Auswanderer
nach
AMERIKA

befördern auf's **beste** und **billigste** mit vorzüglichen
Schnelldampfern
Rommel & Comp. in Basel,
12 Centralbahnplatz 12
und deren Vertreter:
W. Attenhofer zum Paradies in **Baden.**
Hans Graf in **Brugg.**
E. Hauenstein-Frey in **Unterendingen.**

Cognac (fine).

Direkter Bezug von **Cognac** selbst. Ueberall zu verwenden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. Es empfiehlt sich bestens
Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Mineralwasser-Fabrik
D. H. CUSTER in AARAU.
Kellerei-Artikel. (A7Q)

Kinderwagen

empfiehlt in großer Auswahl zu verschiedenen billigen Preisen.
B. Ueteer, Sattler & Tapezierer
871] in Schöftland.

Oelfarben

in **allen Sorten,** werden nach Wunsch angefertigt und billigst abgegeben, bei
865] **Gottlieb Kircher** in **Küttigen.**

Ausverkauf.
Blaue Mannsblousen

unter dem Ankaufspreis bei
E. Hemmeler-Türler
723] in **Aarau.**

Schöne frische stielfreie
Weinbeeren

zur **Weinbereitung,** verkauft à Fr. 14 per 50 Kilos.
888] **G. Geißberger** in **Hunzenschwyl.**

Gras-, Klee-, Oekonomie-, Gemüse- und Blumen-Samen

in frischer, vorzüglicher Qualität,
empfiehlt zur gefl. Abnahme billigst **Gustav Hoch,** Samenhandlung
885] in **Aarau.**

Kunstdünger
in verschiedenen Qualitäten und
Knochenmehl
verkauft zu billigsten Preisen
991] **J. J. Wernli** in **Kulm.**

Mein Schuhwaaren-Lager

ist auf bevorstehende Sommer-Saison bestens assortirt. Es enthält:
Für **Männer: Stiefel, Bottinen** und **Schuhe.** Für **Frauen** und **Kinder: Bottinen** und **Schuhe** in vielen verschiedenen Sorten, von den **ordinären** bis zu den **feinsten Handarbeiten; Pantoffeln** in **Leder, Tuch** und **Plüsch** für jedes Alter; schön und solid gearbeitete **Stiefeli** und **Schuhe** für **Knaben** und **Töchter.**

☞ Günstige Kaufsgelegenheit für Konfirmanden!

Sämmtliche Artikel verkaufe zu äußerst billigen Preisen und empfehle solche zur gefl. Abnahme bestens.
912] **J. Stapfer,** Schuhhandlung, **Aarau.**

Eine große Parthie
Damen-Bottinen,
in äußerst solider Waare,
für nur **Fr. 3. — das Paar** (Nr. 37—42).
Pariser Bazar. — Vordere Vorstadt, Aarau.

Hanf-Schläuche
für Hydranten und jede Art Spritzen,
in anerkannt vorzüglicher Qualität und in allen vorkommenden Arten,
liefert zu billigsten Preisen
Die Schlauchweberei Gebr. Ehrsam
in **Wädenswil.**

Diplom Zürich 1883 für sehr dichthaltende, gutkonstruirte Schläuche.

Muster und Preislisten, sowie jede gewünschte Auskunft durch den Vertreter für den Kanton Aargau
(M A 13) **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Holz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Holziken** bringt **Dienstag** den **9. April 1889,** von Vormittags 8 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **96 Stück Sag- und Bauholz** mit einem Inhalt von 140,05 Fm.
2) **9 Stück Forhren** „ „ „ „ 11,82 „
3) **2 Stück Eichenholz** „ „ „ „ 1,68 „
4) **1 Hagenbuchenstämmli** „ „ „ „ 0,37 „
5) **46 Ster Tannenspältenholz** und **850 Stück Reiswellen.**

Sammelplatz bei der „Kiesgrube". — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Holziken, 1. April 1889.
Der Beauftragte:
968] **J. Lüthy,** Gemeindeförster.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Wiederinstandstellung** des **Teichbettes** an der **Chynabrücke** zu **Suhr**, wird Concurrenz eröffnet. Die bezügliche Bauvorschrift liegt bei Herrn Kreisingenieur Bircher in Aarau zur Einsichtnahme auf. Uebernahmsangebote sind bis 17. April verschloßen und franco einzureichen an

Die Baudirektion.

Aarau, 2. April 1889. [998

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Karl Suter**, Sts. Glasers, Posamentier, im Strick in **Gränichen** wird das geldstägliche Vermögen **Freitag den 12. April** versteigert und zwar:

a. Die **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an in dem geldstäglichen Hause und

b. die **Liegenschaften** Nachmittags 3 Uhr in der **Wirthschaft** zum **Bad** in **Gränichen.**

Aarau, 5. April 1889.

1009] **Die Geldstagsbehörde.**

Schulhefte

von 70 Cts. an per Dutzend;

Schul-Tornister

von Fr. 2. 30 an

Kirchengesangbücher

empfiehlt [1016

C. Müller, Buchbinder in **Kulm.**

Ein gutes französisches

Taschenmesser,

Marke Beauvoir, für 30 Rp., 1 Dutzend à 3 Fr.; **Taschenmesser** mit **Zuckerahle**, stark und gut, à Fr. 1. 10, mit **Zuckerahle** und **Säge** à Fr. 1. 60; **starke französische Taschenmesser** in sehr großer Auswahl, ebenso feine elegante **Solinger Taschenmesser** à 80 Rp. bis 6 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Billig!

Aber nur so lange Vorrath:

Prima neue Waare.

Preis per 100 Kilo:

Candia-Weinbeeren Fr. 28
vortrefflich für Weinbereitung.
Cleme-Weinbeeren „ 39.
Rosinen oder **Corinthen** „ 39.
Kranzfeigen „ 40.
Korbfeigen „ 36.
87er Türkische Zweischgen „ 24.

Bei Posten von 1 — 2000 Kilo bedeutend billiger,

jedoch nur gegen Baar.

Höflich empfiehlt sich

Die billige Südfrüchtenhandlung von

J. Ujhely,

Nr. 18 **Rennweg**, Nr. 18

(OF1423) **Zürich.**

Auf kommende Ostern empfehle mein frisches Sortiment in

Corsetten,

Pariser Fabrikat, von Fr. 2. 50 bis Fr. 7. 50 in allen Größen, alles solide und schöne Sorten.

Corsetten mit ausgeschnittenen Hüften und Fischbeineinlage à Fr. 6.

786] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Ein feines

Ameublement,

bestehend aus 1 **aufgerüstetem Bett** mit **Roßhaarmatratze** und **Flaumdeckt**, komplet, 1 **Sekretär**, nußbaumen, 1 **Canapé**, 1 **ovaler** und 1 **runder Tisch**, 4 **Polstersessel**, 1 **Spiegel**, 1 **Nachttischli.** Alles noch neu.

Auskunft ertheilt

G. Herzog, Spengler in **Schöftland.**

Am gleichen Ort findet ein **Spenglergeselle** dauernde Beschäftigung. [1012

Zu verkaufen: Ein

Bicycle.

sehr solid und gut erhalten. Radhöhe 124 Cm. Billig. [1019

R. E. poste restante Teufenthal.

Unterzeichneter empfiehlt schönes

Backmehl

à 13, 14, 15, 16 und 17 Cts. per Pfund bei Bezug von mindestens 5 Kilogr.

Ferner sehr schönes

Ruchbrod à 40 Cts. 2 Kilogr.
Halbweißbrod à 50 „ 2 „
Weißbrod à 55 „ 2 „

971] **Rud. Iprch**, Bäckerei, **Oberkulm.**

Die spanische Weinhandlung

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum nebst dem bekannten spanischen **Coupierwein** auch weißen französischen

Coupierwein Picpoul

à Fr. 55 per Hektoliter,

rothen franz. Tischwein (Montagner)

à Fr. 45 per Hektoliter,

sowie **weißen italienischen Tischwein (St. Severo)** à Fr. 45 per Hektoliter.

NB. Diese Weine sind von Herrn Prof. Dr. Fiechli chemisch untersucht und als naturrein bezeichnet worden.

Bei Abnahme größerer Quantums billiger. [236

Handwerker-Schule Aarau.

Schluss-Prüfung

Sonntag den 7. April 1889, von 9 bis 11 Uhr

im **Gemeindeschulhaus**, Zimmer Nr. 27 östlicher Flügel.

9—10 Uhr: Rechnen, Deutsch I. und II. Klasse.
10—½11 „ Geometrie und Projektionslehre.
½11—11 „ Mechanische Physik.

Ausstellung der Zeichnungen & Modelle

Freitag, Samstag und Sonntag, den 5., 6. und 7. April,

von 10 bis 12 und 1 bis 4 Uhr im **Gemeindeschulhaus** Zimmer 32 und 34.

Es ist Jedermann, und namentlich der Tit. Handwerkerstand höflichst eingeladen, die Prüfung und Ausstellung zu besuchen.

1004] **Die Direktion.**

Frühjahrs- & Sommer-Saison.

Sämmtliche

Neuheiten sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen

und empfiehlt sich seiner verehrl. Kundschaft bestens

J. Gerber, marchand-tailleur,

Nr. 670, vordere Vorstadt, Aarau.

Durch direkte Verbindung mit den besten englischen, französischen, belgischen und deutschen Firmen, ist es mir ermöglicht,

ganz ausnahmsweise solid und billig zu bedienen.

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Baan"** ob **Zofingen** werden am **Montag den 15. April**, Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

1130 Ster sehr schönes Buchenspältenholz,
63 „ Tannenspältenholz,
27 „ Eichenspältenholz,
16,000 Wellen.

1011] Zofingen, 5. April 1889. **Schwarz**, Kreisförster.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht seinen werthen Kunden, sowie einem ehrenden Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er sein

Spezerei-Geschäft

seit 1. April auf eigene Rechnung betreibt und zwar im bisherigen Lokale

Bahnhofstraße Nr. 1074, neben der Wirthschaft Eggimann.

Es wird sein eifrigstes Bestreben sein, seine werthe Kundsame fortan trotz Consum-Gesellschaft mit bester Waare zu billigsten Preisen zu bedienen.

Aarau, im April 1889. Hochachtungsvollst

S. Widmer, Negotiant,
bisheriger Consum-Depothalter.

1013]

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** des Herrn **Samuel Häßig**, Maler, von **Aarau**, bringen **Samstag den 13. April** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, in ihrem Hause **No. 968** an der **obern Vorstadt** dahier, die erbschaftliche **Fahrhabe** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung. Darunter befinden sich: 3 aufgerüstete **Betten**, 1 **Sekretär**, **Kommode**, **Waschkommode**, **Linges**, **Nachttischli**, **Sessel**, **Spiegel**, **Portraits**, **Küchengeschirr**, 1 zweithüriger **Kasten**, 1 **Cylinder-Tragöfeli**, **Tische** und **Bänke**, **Weinfäßchen**, 1 **Dezimal-** und 1 **Bascul-Waage** mit **Gewicht**, 1 **Handwägeli**, 2 schöne **Laurus-Bäume** mit **Kübeln**, 1 **Farbmühle**, **Leitern** und verschiedene **andere Geräthschaften** für **Maler.**

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen von

Aarau, 6. April 1889. Dem Beauftragten:

1014] **Jul. Wydler**, Notar.

Französische Sprache.

Jünglinge oder **Knaben** finden billige Pension und Unterricht bei Herrn **Alois Parmelin**, Französisch-Lehrer in **Bursins** bei Rolle, Kt. Waadt, an den man sich wendet um weitere Auskunft. Prospekte und Referenzen auf Verlangen. (H 2096 X)

Unterzeichneter hat eine große Auswahl in

Brochen

erhalten und empfiehlt solche zu billigen Preisen und zu geneigter Abnahme bestens.

787] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

So lange Vorrath verkaufe 1887r Erndte

Cleme-Weinbeeren à Fr. 13.
Corinthen „ „ 18.

per 50 Kilo,

zur **Weinbereitung** noch bestens gezeignet.

Joh. Schmidt zum „Bären",

899 Zollrain, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein so gut wie neues

Canapé

wegen Mangel an Platz.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1006

Setzzwiebeln,

Blumen- & Gemüse-Sämereien

in frischer, keimfähigster Waare, sind zu beziehen bei

970] Frau **Elise Stilli** in **Schöftland.**

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Winterthurer-Biscuit,

per Pfd. à Fr. 1.60 u. Fr. 1.80

sind in feineren Qualitäten vorräthig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gute, weiße und rothe Kartoffeln

können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.

Alb. Fisch-Vogt,

403] Milchgasse — Aarau.

Korbflaschen für Branntwein,

20—25 Liter haltend, per Liter à 15 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 40 Zentner

Heu & Emd

gutes Zuckerfutter, in **Nr. 36 Küttigerstraße.**

Billig zu verkaufen:

1) Ein solider 2½" **Wagen** sammt Zubehörde.
2) Circa 20 Zentner gutes **Heu.**
3) Ein kleineres **Brenngeschirr** in gutem Zustande.
4) Eine neue **Spezereiwaage** von 18 Kg. Tragkraft.

Auskunft bei der Expedition. [953

Unterzeichneter verkauft schöner

Saat-Futterhafer.

986] **Keller-Steiner** in **Aarau.**

Die Schlußprüfung

an der **Bezirksschule Kulm** findet statt am **Montag den 8.** und **Dienstag den 9. April** nächsthin.

Eltern und Schulfreunde werden hiezu geziemend eingeladen.

Die Aufnahmsprüfung

für **Neueintretende** wird **Donnerstag den 25. April**, von Morgens 8 Uhr an, abgehalten.

Anmeldungen nimmt entgegen

1017] **Das Rektorat.**

Vier Knaben

von 14—16 Jahren, welche die französische Sprache erlernen möchten, werden in Pension genommen. Dieselben könnten die Schulen besuchen, wenn sie es wünschen und würden jeden Tag noch Privatunterricht erhalten, welcher nicht besonders zu vergüten ist. Familienleben; gute Kost; mäßiger Preis.

Offerten sind zu adressiren an

Arnold Zbinden

(OH3472) in **Cornaux** bei Neuenburg.

Auswanderer

nach allen Ländern werden billigst und mit ersten Schnell-Dampfern befördert von

Louis Kaiser, Basel.

Das Büreau ist an Sonntagen geöffnet.

Wohnungsveränderung.

Zeige einem ehrenden Publikum von **Schöftland** und Umgebung an, daß ich nunmehr im Hause des Herrn **Mürz**, Glaser dahier wohne.

G. Frei-Brunner, Bote.

Bei demselben ist ein **Zweiräderkarren** billig zu verkaufen. [989

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Küher** zu baldigem Eintritt. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich anzumelden.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [992

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein starker **Knabe** die **Schmied-Profession** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition d. Bl. [990

Ein der Schule entlassenes braves

Mädchen

findet Anstellung als angehende Magd bei

F. Finsterwald zum Sternen

994] in **Lauffohr.**

Stelle-Gesuch.

Eine artige Tochter aus guter Familie, deutsch und franz. sprechend, im Serviren gewandt, sucht Stelle als Kellnerin.

Nachfrage bei der Expedition. 1001

Ein tüchtiger

Geselle

findet dauernde Arbeit bei

995] **Tanner**, Wagner **Schöftland.**

Eine ältere **Magd**, die kochen kann und die Feldarbeit versteht, findet als **Haushälterin** sofort einen Platz.

Zeugnisse sind erwünscht.

Auskunft ertheilt die Expedition. 944

Gesucht:

Ein der Schule entlassener oder konfirmirter **Knabe**, oder auch ein älterer ordnungsliebender **Knecht**, mit bescheidenen Ansprüchen.

908] **Rudolf Widmer** in **Oberentfelden.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein gutgearteter Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

943] **Hartmann**, Schreiner in **Herznach.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Hausknecht** mit kleiner Familie. Freie Wohnung.

Anmeldungen unter Chiffre **A. B. 27** befördert die Expedition. [977

Ein Schmiedgeselle

kann dauernde Arbeit haben in der **Hammerschmiede** zu **Kued.**

Ebendaselbst findet ein der Schule entlassener, fleißiger **Knabe** Anstellung.

Lohn je nach Leistung. [952

In einer **Brauerei** in **Aarau** findet eine treue rechtschaffene **Tochter**, welche auch schon serwirt hat, **Stelle** als **Kellnerin.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [574

Gesucht:

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht** zur Besorgung eines kleinern Viehstandes und der auch mit Pferden umzugehen weiß. Auskunft ertheilt

946] **Untere Mühle** in **Zeen.**

Gerichtliche-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Bernhard Weber**, Christians sel., gewesener Straßenwärter, von Unter-Entfelden findet die Versteigerung des Mobiliarvermögens **Dienstag den 16. April** nächsthin statt und zwar:

a. Der **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an im erbschaftlichen Hause und
b. der **Liegenschaften** Nachmittags 3 Uhr in der **Speisewirthschaft Stauffer in Unterentfelden.**

Unter der Fahrhabe befindet sich auch **1 Kuh, 1 Wagen,** circa 10 Klafter **Heu** und **Emd.**

Aarau, 5. April 1889.

1008] **Die Liquidationsbehörde.**

Es wird gesucht:

Eine gangbare

Schmiede

mit oder ohne Werkgeschirr, oder eine **geeignete Gebäulichkeit.**

Allfällige Offerten mit der Chiffre 905] **J. U. poste restante Birr.**

Zu verkaufen: Ungefähr 18 Aren „Bühlbrummelacker"

Gottl. Wiederkehr, Notar

946] in **Buchs.**

Kleesamen!

Pfundklee, steyrisch,
Mattenklee, steyrisch,
Luzerne, Provencer,
Esparsette, Schwarzwälder,
Raygras, italienisch,

empfehle zu billigsten Preisen.

Meine sämmtlichen Samen sind kontrollirt, von größter Keimfähigkeit erprobt und seidefrei befunden worden.

884] **Gl. Bircher,** Handlung, **Küttigen.**

20 bis 30 Doppelzentner

Kartoffeln,

rothe und weiße, hat zu verkaufen **Rudolf. Müller,** Mühlenmachers

949] im **Pfaffenthal** zu **Ll.-Kulm.**

Zu verkaufen: Schöne **hochstämmige**

Apfelbäume

in 30 der besten Sorten, das Stück à 90 Rp.

Schöne **hochstämmige**

Birnbäume

in 10 Sorten, das Stück à 1 Fr., bei **Gottlieb Graf,** Gärtner

760] in **Küttigen.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Ko. per Ko. 60 Cts.

954] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Circa 200 Zentner Heu, gut eingebrachtes

941] bei **Rud. Fienhard** in **Buchs.**

Zu verkaufen: Etliche Zentner

Erdäpfel,

braune und rothe, bei

948] **Jl. Kleiner-Gloor** in **Hirschthal.**

Emd (Ackerfutter)

verkauft

967] **J. Bossart** in **Buchs.**

Billig zu verkaufen: Ein **Einspänner-Wagen,**

bei Frau **Hächler-Graf** in **Kohr.**

Saathafer

in ausgezeichnet schöner und höchst keimfähiger Qualität verkauft

825] **J. Firmann** z. obern Mühle in **Aarau.**

Zum Verkauf: 15 Kubikklafter

Heu & Emd

(150 Zentner sammthaft), bei

000] **Johannes Wächter,** alt Ammann in **Lenzburg.**

Zu verkaufen: Zum abtränken

2 Kuhkälber

55] bei **G. Walther** a. d. **Burg** zu **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein guter **Hanshund,** männlich, sehr wachsam und zimmerrein. (Spitzerrage.)

948] **G. Ferner** in **Teufenthal.**

DIE BESTE CHOCOLADE MAESTRANI LEICHT LOESLICHER CACAO

Schweizerische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Winterthur.

Aktienkapital Fr. 5,000,000. Einbezahltes Kapital Fr. 1,000,000

Die Gesellschaft schließt ab gegen feste Prämien:

I. **Einzelversicherungen** gegen Unfälle aller Art in und außer dem Berufe.
II. **Reiseversicherungen** auf kurze Dauer von zwei Tagen an.
III. **Seereiseversicherungen, sowie Versicherungen des Landaufenthaltes in außereuropäischen Ländern.**
IV. **Collectivversicherungen** mit und ohne Deckung der Haftpflicht, sowie **Versicherung von Drittpersonen.**

General-Agentur:

(OF338) **J. Wirth-Herzog** in **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt auf kommende **Sommersaison** zur gefälligen Abnahme:

Kinderschuhe von Fr. 1. 50 an
Töchterbottinen „ „ 4. 50 „
Damenbottinen „ „ 7. — „
Herrenbottinen „ „ 10. 50 „

Gummischuhe, Stramin-, Plüsch-, Lasting- und **Lederpantoffeln,** sowie starke **Stiefel** und **Mannsschuhe,** alles in solider Waare und reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen.

Maaßarbeiten & Reparaturen prompt.

Aarau, im April 1889.

J. P. Jörg, Schuhhandlung.

Vis-à-vis dem Wildenmann — Rain Nr. 820

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart. Nr. 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Tapetenhandlung Th. Grüebler, Zürich,

Nr. 66 — Bahnhofstrasse — Nr. 66

Grosses Lager stylgerechter Tapeten und Dekorationen. Spezialität in hochfeinen Seiden-Imitationen. Orientalische Teppich-Muster. Persisch, slavisch, bulgarisch, türkisch etc.

Fenster-Rouleaux für Wohnräume etc.

Confirmandenhüte

Strohhüte für **Töchter** in größter Auswahl von Fr. 1. 50 bis 2. **Garnirte** 3 bis 5 Fr. **Filzhüte** für **Knaben** von Fr 2. 50 bis 4 Fr.

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Übelkeiten, Erbrechen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Diarrhöe, Verstopfung, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verdauung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz, Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis einer Flaschens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1. 80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Versandtdepot durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

Schutzmarke.

Depôt in **Aarau:** Apotheker Keusch; Apotheker Lindt; Apotheker Wellenzahl; Apotheker Wydler. — **Olten:** Apotheker Christen zum „Kreuz"; Apotheker Schmid, Kronenapotheke. — **Sulz:** Joh. Schiemacher, Handlung.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz: Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. [44

300 Corsets

in solider Waare werden ausverkauft à Fr. 3 und 3. 50 per Stück. **Corsets** in diversen Sorten à 1 bis 6 Fr. **Corsetschloß** à 25 bis 70 Cts., Reßorts.

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Gerichtliche-Steigerung.

Im Gelbstage über **Heinrich Rieding,** Zimmermeister, von **Märstetten,** in **Aarau,** werden die **Gebäude** Nro. **963** und **985** geschätzt zu Fr. 5000, am nächsten **Freitag den 12. April,** Nachmittags 3 Uhr, in der **Bierwirthschaft, zur Zunftstube** auf Abbruch öffentlich versteigert.

Aarau, 5. April 1889.

1010] **Die Geldstagsbehörde.**

Gicht-, Rheumatismus-, Hexenschuss-Pflaster

von Apoth. Scholinus in Flensburg. Aerztlich empfohlen, schnell und sicher wirkend auch bei Rückenschmerz überhaupt rheumatischen Schmerzen und Gliederreißen. Nur echt mit hier abgedruckter Schutzmarke. Preis per Blechdose mit ausführl. Gebrauchs-Anweisung **Fr. 1. 25.**

In **Aarau** bei Apotheker **C. Keusch,** in **Wohlen** in d. **Müller'schen Apotheke.**

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Eine in gutem Zustande sich befindliche

Scheune

mit **laufendem Brunnen,** würde sich zu einem Hausbau sehr eignen, sowie circa **64 Aren Baumgartenland** in bester Lage. Auskunft in

934] **Nr. 253** in der **Halde** zu **Aarau.**

Herren-Kleidungen,

nun meistens neue,
Frühlings-Überzieher, ganze Anzüge
zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl; desgleichen aller Arten
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,

890] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Schuhwaaren-Lager

in großer Auswahl:

Faltenstiefel	Fr.	17. —
Sonntagsstiefel, Kalbleder	„	13. 50
Rindlederstiefel	„	12. 50
Militärschuhe	„	11. —
Rindlederschuhe für Männer	„	7. 50
Kalblederschuhe	„	8. —
Knabenstuhe, große	„	5 50
dto. kleine	„	5. —
Mannsbottinen	„	10 —
Frauenbottinen	„	7. 50
Töchterbottinen	„	6. 50
Schnürstiefeli,	„	6. 50
Rindlederschuhe für Frauen	„	5. 50
Töchterschnürstiefel	„	5. 20
Kinderschnürstiefeli	„	4. —
Kinderschuhe	„	2. 50
Kinderschuhe, leichte, glanzled.	„	1. 50

Für gute Waare wird garantirt.

J. A. Müller, Krämer

846] in **Herznach** (Aargau)

Darmkatarrh.

Der **Privatpoliklinik** in **Glarus** verdanke ich die vollständige Heilung eines fünfjährigen Darmkatarrhs mit schmerzhaftem Durchfall, Bauchschmerzen, Blähungen, Mattigkeit &c.

Unterägeri, April 1887. — Jos. Iten

Behandlung erfolgt! Keine Berufsstörung! Unschädliche Mittel!

Adresse: **Privatpoliklinik Glarus.**

Kleesamen

doppelt gereiniat, kleeseidefrei.

Ackerklee, Steyrisch à 75 Cts. per ½ Kl.
Mattenklee „ „ 80 „ „ „
Lucerne, Provencer „ 95 „ „ „
Schmalen,
Breisgauer-Hanfsamen,
Saalfelder-Riesenrübli,
Frührübli, halblange,
Runkeln, gelbe runde,

empfiehlt billigst in bester Waare

760] **Eduard Eggen** in **Aarau.**

Dans une famille sans enfants, du Jura Bernois, on prendrait en

pension

le 1. mai une ou deux jeunes filles désirant apprendre le français. Soins dévoués. Leçons particulières tous les jours; institutrice brevetée. Prix annuel 600 frcs. leçons et blanchissage compris.

S'adresser à Madame (H 926 J)
Arnold Brandt à St. Imier.

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**

(O F 457) (Kts. Zürich)

Einige Jünglinge und Töchter

von 16—22 Jahren finden sehr schöne und angenehme Stellen im **Waadtlande,** woselbst sie unentgeltlich die **französische Sprache** erlernen können.

Auskunft ertheilt **Ed. Spillmann** im **Schachen** bei **Dänikon** (Solothurn). [859

Langue française.

Zur Erlernung der französischen Sprache werden in einem angenehmen Familienkreise einige junge Fräulein aufgenommen. Sehr liebevolle Pflege. Villa in einer reizenden Lage. Mäßiger Preis. Ausgezeichnete Referenzen.

Mlle. **Porchet**

(H 3332 L) Les Mousquines, **Lausanne.**

Ein braves aus der Schule entlassenes

Mädchen

könnte sofort einen Platz als Kinder-Mädchen finden. Lohn 8 bis 10 Fr. per Monat. Gute Behandlung.

H1474J **C. Schleusener,** St. Imier.

Man verlange bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** jed. Art unser neuestes Muster-Album mit 2000 Abbild. in Naturgröße. Auswahl. wird. gratis versandt., das Album aber nur geg. Voreinsdg. von 1 Fr. in Briefm. Brüder Oettinger in Ulm a/D. Wiener Rauchutensilien-Fabrik. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer. (M 2004 Sp.)

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichneten kann ein starker **Knabe** die **Müllerei** gründlich erlernen.

Gebr. **Huber,** Müller

880] in **Dottikon.**

Gesucht: Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht, bei **Joh. Jak. Hächler,** alt Forstkassier

980] in **Buchs.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling kann bei Unterzeichneten sofort in die Lehre treten.

Jak. Holliger, Zimmermeister

958] in **Küttigen.**

Gratis und franko erhält Jedermann vom **medic. Bureau Kreuzlingen** die 4 ärztlichen Rathgeber mit gegen 100 Photographien und anatom. Abbildungen: **garant. sich. Heilung** der **Unterleibsbrüche,** aller **Geschlechtsleiden,** der **Trunksucht,** sowie aller äußern und innern Krankheiten jeder Art. Niemand unterlasse die Bestellung (Postkarte genügt)!

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** von braven Eltern könnte unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten bei

Rudolf Hunziker, Schmied in

950] **Othmarsingen.**

Eine anständige Tochter

kann unter günstigen Bedingungen das **Kochen** erlernen.

Hôtel „Rössli", Brunnen,

(H 1246 Z) (Vierwaldstättersee.

Gesucht:

Einen tüchtigen **Knecht** zur Besorgung von 10 Stück Viehwaare und Landarbeit.

Auskunft ertheilt

Rudolf Widmer, Bäcker und Wirth

972] in **Aarau.**

Offene Lehrlingsstelle.

Wo ein starker junger **Knabe** unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei** und **Wursterei** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [882

Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

Fr. Hauenstein, Schmied in **Killiken.**

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann, zu 8 Kühen.

956] **G. Walther** a. d. **Burg** zu **Aarau.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den **Staatswaldungen** bei **Zofingen** und **Niederwyl** können auf dieses Frühjahr abgegeben werden:

10,000	3jährig verschulte	**Rothtannen**
700	„ „	**Eichen**
500	„ „	**Ahornen**
26,000	**Weißtannen**	zum Verschulen
24,000	**Rothtannen**	„ „
10,000	**Buchen**	„ „
1000	**Ahornen**	„ „
1000	**Erlen**	„ „

Zofingen, 2. April 1889.

974] **Schwarz**, Kreisförster.

Das Notariats- & Geschäftsagentur-Büreau

von

Heinrich Frey, Notar,

neben dem Amthause in Aarau

besorgt **gütlichen u. rechtlichen Incasso**, sowie **Rechtsgeschäfte** jeder Art, unter sorgfältigster, promptester Ausführung aller erhaltenen Aufträge, verbunden mit den billigsten Ansätzen für Mühewalt. [2809

Wein-Steigerung.

Auf dem Pfand-Betreibungswege gelangen am **Dienstag den 9. April** nächsthin, **von Vormittags 9 Uhr an**, im **Lagerhaus Aarau**, gegen Baarzahlung zur Versteigerung:

I. Circa 34,400 Liter Rothwein vorzüglicher Qualität, nämlich:
circa 28,300 Liter Barletta,
„ **6,100** „ **Montagne,**
und zwar in Posten von wenigstens 30 Hektoliter.

II. 20 gut erhaltene Transport-Fässer, im Gehalte von je circa 300 Liter.

Aarau, 20. April 1889. [979] **Der Gemeindeammann.**

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie**, Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.** Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in ***Basel***; — Leuenberger & Comp. in ***Biel***; — Wirth-Herzog in ***Aarau*** und Corecco & Brivio in ***Bodio*** — sowie deren Agenten. (5550)

Bruchbänder,

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf brieflicher Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. Professor Kargazin aus Novi bei Fiume (Oesterreich) schreibt uns: „Die Bandage ist ein Meisterstück und zu meiner Zufriedenheit ausgefallen. Dieselbe sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte. Man adressire: An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus.**

Ia Steyrischer Ackerklee, doppelt gereinigt 75 Cts. per ½ Kilo
Ia Aargauer Mattenklee, gereinigt 80 „ „ „
Ia Provencer Luzerne, „
Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, gelbe & rothe,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

720] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Carbolineum!

Bestes und billigstes Anstreichmittel, um Holz vor Fäulniß zu bewahren, ist zu beziehen bei

885] **Gottlieb Bircher**, Handlung, **Kättigen.**

Chemische Waschanstalt & Kleiderfärberei

von

C. A. Geipel in Basel.

Empfehle zur bevorstehenden Saison mein Etablissement zur gefälligen Benützung, unter Zusicherung promptester Bedienung.

Ablage bei:
Herrn **Jakob Rohr**, Spezereihandlung in **Aarau** und
„ **Rudolf Müller**, Posthalter in **Fahrwangen**,
wo Musterbücher zur gefl. Einsicht bereit liegen. (H 812 Q)

Solide Wieseneggen

empfiehlt wieder mit Garantie à **Fr.** 65 und **Fr.** 50 franko jede Station

959] **Sl. Wälty**, Schlosser in **Schöftland.**

Prüfungen der Schulen von Schöftland.

Freitag den 12. April:
Mittelschule: Von Morgens ½8 Uhr an.
Unterschule: Von Mittags 12 Uhr an.
Arbeitsschule: Von Nachm. ½2 Uhr an.
Bürgerliche Fortbildungsschule: Von Nachmittags 4 Uhr an.

Sonnabend den 13. April:
Oberschule: Von Morgens ½8 Uhr an.

Montag und Dienstag den 15. und 16. April:
Mündliche Schlußprüfung der Bezirksschule: Von je Vormittags 9 Uhr an.

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden hiezu gebührend eingeladen.

Montag den 29. April:
Aufnahmsprüfung der Bezirksschule: Von Morgens ½8 Uhr an.

Anmeldungen, bei denen Schulzeugniß und Altersausweis mitzubringen sind, nimmt entgegen

Schöftland, 3. April 1889.

984] **Das Rektorat.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache einer werthen Gönnerschaft von **Muhen** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich mich nun im Hause des Herrn **Samuel Lehmann**, Maurer in **Ober-Muhen** als

Schneider

etabliert habe. Empfehle mich daher für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter guter und billiger Bedienung. Um geneigten Zuspruch bittet

Sl. Kuhn, Schneider
983] in Ober-Muhen.

Die Selbsthilfe.

treuer Ratgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschlechtlich schwach fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufreibende Behandlung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst**, Homöopath, **Wien**, Gisselastrasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Fruchtzucker

aus der **Schweizer Fruchtzucker-Fabrik**, anerkannt bestes Nothfutter für Bienen, genau derselbe Zucker, der im Honig, den Trauben und allen süßen Früchten enthalten, auch bevorzugt zum Einmachen von Früchten, für Liqueur, für Wein (Gallisiren, Petiotisiren), zu Fabrikpreisen bei: **F. Gloor-Siebenmann** und **Aug. Stephani** in Aarau; **J. Lüdinger** in Zofingen; **Paul Fueter** in Kölliken.

Zu verkaufen:
Circa 12 Zentner amerikanischen

Triumph-Saathafer,

der wegen seiner üppigen Stockung, reichem Körnerertrag und seinem 5 bis 6 Fuß hohem Stroh sehr berühmt ist.

987] **Johann Furrer** im **Hafthof** zu **Schlosrued.**

Zu verkaufen: Circa 40 Jtnr. gutes

Heu (Ackerfutter)

bei **Rud. Hunziker**, Schreiner
997] in **Moosleerau.**

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande sich befindliches

Brückenwägelchen

mit Mechanik.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [879

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Lessingstr. Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (X31100)

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.**

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 2. April 1889.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. 00 bis 9. 00, **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 60 — 0. 80, **Birnen** Fr. 0. 00 — 0. 00, **Kabis und Köhl** per Kopf 10 — 25 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. **Fr.** 2. 50 bis 2. 60. **Vor**bruchanken Fr. 2. 20 — 2. 30 **Eier** per Stück 5 — 6 Rp. **Saugkälber** per Stück Fr. 7. — 22. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 94 — 1. 04, **fette Schweine** Fr. 0. 96 bis 1. 08 — **Fleischschweine** Fr. 22. 00 — 55 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 56 — 66 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 00 bis 1. 20, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60. — 0. 00 **Speck** Fr. 1. 60 bis 1. 80. **Brodmehl** 26 — 26 **Semmelmehl** 36 — 38 Ct. per Kilogr. **Kern** per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —. **Weizen** Fr. 22. — bis 24. —, **Roggen** Fr. 16. — 18 00. **Haber** Fr. 16. — bis 17. — **Maiskorn** Fr. 19. 00 bis 20. 00, **Maismehl** Fr. 20. 00 bis 21. 00. **Kernsch** per 100 Kilogr. bis Fr. 12 00

Bau-, Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kölliken** bringt am **Dienstag** den **9. April 1889**, aus den hiesigen Ortsbürgerwaldungen **„Tann & G'hürsch"**, an öffentlicher Verkaufssteigerung:

1) **182 Stück Bau- & Sägtannen** mit einem Cubikinhalt von 373,96 m³
2) **15 Stück Buchenstämme** „ „ „ „ 12,44 „
3) **9 Stück Eichenstämme** „ „ „ „ 12,42 „

Die Steigerung beginnt an obgenanntem Tage Nachmittags von 1 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli"** dahier.

Zur Besichtigung des Holzes werde man sich für dasjenige im „Ghür'sch" an Bannwart **Jozel**, für das im „Tann" an Bannwart **Suter.**

Käufer ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Kölliken, 1. April 1889. Der Beauftragte:

866] **Bossard**, Gemeindeförster.

Joh. Schmidt
z. Bären
Nr. 177 Zollrain Nr. 177
AARAU.

Lager
von
Tapeten & Borden
vom einfachsten bis zum reichsten Dessin.
Man verlange die Musterkarten.

Anzeige und Empfehlung.

Meinen werthen Freunden und Gönnern von nah und fern mache ich hiedurch die ergebene Mittheilung, daß ich den

Gasthof zum „Löwen" in Dürrenäsch

käuflich erworben habe und mit **2. April** 1889 den Betrieb desselben übernehmen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch freundliche, zuvorkommende Bedienung, **reelle Speisen** und **Getränke** 2c. das Zutrauen von Jedermann und insbesondere auch dasjenige der Herren Geschäftsreisenden zu erwerben. Für angenehme Zimmer und gute Betten ist vorzüglich gesorgt.

Dürrenäsch, 30. März 1889.

Gottlieb Steiner
934] (ehemals Wirth zum „Sternen" in Seon).

Auf kommende Saison habe eine große und schöne Auswahl in

Damen-, Mädchen- & Knaben-Hüten

nebst den **neuesten Garnituren** in **Blumen, Federn & Bändern** zu ganz billigen Preisen erhalten und bittet um gefälligen Zuspruch

722] **Marie Fäs**, Modes, Pelzgasse, **Aarau.**

Zur Frühlings-Saison!

Besatz-Artikel für Damen-Kleider.

Passementerie und Stoffe.

Nebst **Passementerie, Spitzen, Tressen** und **Knöpfen** aller Art, halte eine reichhaltige Auswahl an **glatten** und **façonirten, schwarzen** und **farbigen Sammet** und **Seidenstoffen** in den neuesten Modefarben bestens empfohlen

Erny-Fassler, Aarau. [845

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Rud. Müller**, Metzger, als Pfleger des **Fried. Müller**, Neuburen dahier, bringt am **Donnerstag den 11. d. Mts.**, von Abends 7 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Fey**, an eine öffentliche Steigerung:

1) 22 Aren 20 m² **Ackerland**, der „Kaibenacker".
2) 36 „ 37 „ **Ackerland**, der „Müsacker".
3) 19 „ „ **Ackerland**, im „untern Zelgli".
4) 12 „ 23 „ **Ackerland**, im „obern Zelgli".
5) 33 „ 14 „ **Ackerland**, in den „Füllisackern".

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hirschthal, 2. April 1889. [963] **Fr. Müller**, Notar.

Mit **6** Ehrendiplomen, **10** goldenen und silbernen Medaillen ist in den letzten 3 Jahren der

Aechte Eisen-Cognac Colliez

prämirt worden.

Sein 15jähriger Erfolg in der Schweiz und dem Auslande ist der beste Beweis für seine unstreitbare Wirksamkeit gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmuth, Magenkrämpfe,** Müdigkeit, schwere Verdauung, Schwächezustände, Uebelkeit, Migräne etc.

Ausgezeichnetes Stärkungs- u. Wiederherstellungsmittel, allen schwächlichen und an Frost leidenden Personen bestens zu empfehlen.

Man weise alle Nachahmungen zurück, deren Wirkung unbekannt ist und verlange ausdrücklich den allein ächten **„Eisen-Cognac Colliez"**, Marke der 2 Palmen.

Depots: In den meisten Apotheken. (H1X)

Hauptdépôt: **Apotheke Colliez** in **Murten.**

Confirmanden-Hüte,

per Stück à 2 Fr. 50 Cts.,

empfiehlt in großer Auswahl.

E. Pfisterer, neben dem wilden Man
923] in **Aarau.**

Nro. 29. 1889.

Aarau, Mittwoch, 10. April.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Der Eifelturm in Paris.

Das höchste aller bis jetzt erstellten Bauwerke von Menschenhand geht seiner Vollendung entgegen. Die Fahne, welche auf der höchsten Terasse, also in 300 Meter Höhe über dem Fußboden angebracht wurde, pflanzte der kühne Herr Ingenieur Eiffel selbst auf. Dieselbe hat 7,50 Meter Länge und 4,50 Meter Breite, nimmt sich aber trotzdem von unten gesehen natürlich nur winzig aus. Während des Aufpflanzens ertönten 21 Kanonenschüsse. Später fand ein Frühstück statt, an welchem die 200 bei dem Bau beschäftigten Arbeiter, ferner die Direktion der Weltausstellung, der Pariser Gemeinderat, Vertreter der Presse und der Ministerpräsident Tirard teilnahmen.

Der Riesenturm hat drei Stockwerke oder Absätze. Der erste Stock ist 60 Meter hoch und ruht auf den Schildbogen, welche die vier Schenkel verbinden, auf denen der Turm steht. Er besteht aus vier Teilen, welche ebenso viele Wirthshäuser sein werden und zu welchen, in je einem Schenkel, eine Treppe führt. Obwohl in der Mitte eine weite Oeffnung für den Aufzug bleibt, so bietet dieses Stockwerk eine Gesamtfläche von 4200 Quadratmeter; auf jedes der Wirthshäuser kommen daher über 1000 Quadratmeter. Die Säle sind denn auch riesig groß. Nach außen sind sie von einer Brustwehr umgeben, über der sich ein von kleinen Bogen getragenes zierliches Dach befindet. Die Gäste genießen daher die schönste Aussicht unter bestem Schutz in jeder Hinsicht. Aber auch für ihre Verpflegung ist alles vorgesehen. Küchen und Vorratskammern, Eisschränke u. s. w. sind vortrefflich eingerichtet. Der stärkende Trank wird so leicht nicht ausgehen, denn unter jedem der vier Wirtshäuser ist ein Keller eingerichtet, welcher 200 Fässer aufnehmen kann. Feuerscher ist es überall, denn wir befinden uns da in eisernen Häusern. Auf den vier Treppen können bequem stündlich 2000 Personen auf- und abgehen, und da für 4000 Platz in den vier Wirtshäusern ist, können sie sich in der Zwischenzeit ungestört dort ausruhen und stärken. Zum zweiten Stockwerke, welches 60 Meter höher liegt, führen ebenfalls vier Treppen in den vier Schenkeln. Diese aber sind dort oben, in der Höhe von 120 Meter, so nahe zusammengerückt, daß nur 1400 Quadratmeter für das dortige Wirthshaus übrig bleiben. Immer noch genug, um 1000 Personen bewirten zu können, für welche ebenso ausgiebig gesorgt ist, wie im ersten Stock. Auch die Säle mit den Auslugen sind ähnlich eingerichtet. Natürlich ist hier der Ausblick schon ein viel weiterer, denn dieses zweite Stockwerk liegt 91 Meter höher als die Notre-Dame-Türme. Ueber dem zweiten Stock vereinigen sich die vier Schenkel des Turmes, um mit einiger Verjüngung bis 275 Meter emporzusteigen, wo sich das dritte Stockwerk befindet. Dasselbe hält 18 Meter auf jeder Seite, also 324 Quadratmeter, mithin immer noch Platz genug, um ein ausgiebiges Wohnhaus aufzunehmen. Die Aussicht ist hier wundervoll, sie erstreckt sich auf eine Entfernung von etwa 120 Kilometer. Hier erhebt sich die sogenannte Laterne noch weitere 25 Meter in die Lüfte. Sie wird hauptsächlich wissenschaftlichen Zwecken dienen, deshalb den Besuchern gewöhnlich nicht zugänglich sein. Sie kann nur durch Treppen erstiegen werden. Für die Besucher ist im dritten Stockwerk alle Vorsorge getroffen, die ein kurzer Aufenthalt erfordert. Ausgiebige Brustwehren, mit Spiegelscheiben abgeschlossene Räume, Ferngläser und entsprechende Vorkehrungen. Da jeder Zeit gehabt, sich im ersten und zweiten Stockwerke genugsam zu kräftigen, der Aufstieg mittelst des Aufzuges auch keine Anstrengungen erfordert, so hat man von Errichtung eines Wirtshauses gebührend Abstand genommen. Solche lichten Höhen gehören nur dem rein geistigen Genuß, der Fernschschwärmerei und der Wissenschaft.

Der Riesenturm wird nicht verfehlen, eine Menge Fremde nach Paris zu ziehen. Die Auffahrt kostet 5 Fr., die sich niemand reuen wird, um nachher sagen zu können, er habe das höchste Bauwerk der Welt besucht.

Schweiz.

Bundesstadt. Letzten Donnerstag Abend hat die radikaldemokratische Gruppe der Bundesversammlung eine Fraktionssitzung abgehalten. Auf ein Referat von Forrer wurde einstimmig beschlossen, das Vorgehen des Bundesrates in der Tessinerfrage zu genehmigen. Ueber die allgemeine politische Situation in der Schweiz sprachen die Herren Jolissaint, Comtesse, Favon, Brosi und Göttisheim. Alle Redner betonten, daß angesichts der Obstruktion und des aggressiven Vorgehens der ultramontanen Partei eine Einigung und Organisation aller freisinnigen und fortschrittsfreundlichen Elemente in der Schweiz notwendig sei zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der Bundesverfassung.

Diese Idee hat bereits einen Erfolg gehabt. Die Linke und das Centrum beider Räte haben nämlich letzten Dienstag eine gemeinsame Versammlung abgehalten zur Besprechung der Maßnahmen, welche für Annahme des Betreibungs- und Konkursgesetzes zu ergreifen sind. Das ist die erste Frucht der ultramontanen Kriegserklärung. Wir zweifeln nicht daran, sagt „Berner Ztg.“, daß dieses Vorgehen im Schoße des Schweizervolkes mächtigen Wiederhall finden wird.

— **Militärisches.** Auf Anordnung des Hrn. Oberst Feiß, Kommandant der III. Division, erhält in Zukunft jeder in dieser Division eingeteilte Wehrpflichtige einen Mobilmachungszeddel in das Dienstbüchlein eingeklebt, auf welchem genau Ort und Zeit des Einrückens für jeden Truppenkörper der genannten Division im Falle einer Mobilmachung angegeben ist. Da diese Maßregel im Falle eines allgemeinen Aufgebots von großem Nutzen ist, wäre es wünschenswert, wenn dieselbe auch in den andern Divisionen durchgeführt würde.

— **Gotthardbahn.** Sehr beachtenswert sind einige Details, welche die „Allg. schweiz. Militärzeitung“ über den Transport der beiden Bataillone Nr. 67 und 69 von Zürich nach Bellinzona bringt. Bekanntlich sind sowohl das früher expedirte Bataillon 68, als auch diese beiden Züge nur mit bedeutender Verspätung an ihrem Bestimmungsort angelangt; die Ursache davon waren wiederholte Kuppelbrüche, welche die Fahrt zu einer äußerst gefahrvollen gestalteten. In der Nähe von Amsteg ging, nachdem der Zug des Bataillons 69 vorüber war, eine Standlawine nieder, welche die Bahnstrecke für kurze Zeit undenützbar machte und den nachfolgenden Schnellzug aufhielt. Oberhalb Gurtnellen in dem Pfaffensprung-Kehrtunnel riß bei dem Zug, der das Bataillons 67 führte, an einem der vordersten Wagen die Schraubenkuppelung und kurz darauf auch die Notkette, Lokomotive und Zug konnten rasch zum Stehen gebracht werden. Es ergab sich, daß die Lokomotive 200 Meter von dem Zug getrennt war. Die Lokomotive fuhr langsam zurück und ziemlich rasch war die Kuppelung ersetzt. Der Zug fuhr wieder an; derselbe mochte kaum die normale Geschwindigkeit erreicht haben, als ein zweiter Bruch erfolgte. Infolge dessen mußte der Zug nach der Station Gurtnellen zurückfahren. Hier befand sich bereits der Zug des Bataillons 69. Es wäre eine große Katastrophe entstanden, wenn es nicht den Anstrengungen des Bahnpersonals und den Eisenbahnarbeitern gelungen wäre, rechtzeitig den sich bereits in zunehmender Schnelligkeit abwärts bewegenden abgekommten Zug durch die Handbremsen zum Stehen zu bringen. Noch ein Moment und die Bremsen würden den Dienst versagt haben; der vordere Zug wäre mit rasender Schnelligkeit auf den hintern gerannt. Das Leben von 1500 Mann war gefährdet.

Nach eingeholter Weisung der Direktion wurde, um den Weitertransport zu ermöglichen, die Vorspannlokomotive von Gurtnellen als Stoßlokomotive verwendet. Dieses wird sonst, wegen der damit verbundenen Gefahr, bei Personenzügen als unstatthaft erachtet. Auch bei dem Zug, welcher das Bataillon 69 führte, ist ein Kuppelbruch vorgekommen. Sollten solche Vorkommnisse nicht durch irgendwelche Mittel unmöglich gemacht werden können, so müßte unsere Mobilmachung als ernstlich gefährdet angesehen werden, da eine einzige Betriebsstörung auf einer so wichtigen Linie, wie die Gotthardbahn ist, den Aufmarsch unserer Truppen bedeutend verzögern kann, ein Ereignis, dessen Folgen sich absolut nicht absehen lassen.

Die Redaktion der „Basl. N.“ meint, unsere Behörden sollten die Straße über den Gotthard in besserem Zustande erhalten, als dies seit Eröffnung der Gotthardbahn der Fall zu sein scheint.

— **Ist's etwa anders in der Politik?** Hr. Pfr. Steiger von Herisau hielt in Basel einen Vortrag über „Grundsatz und Standpunkt in der Religion“. Er führte u. A. aus:

„Man schlage in der Weltgeschichte und speziell in der Kirchengeschichte nach, wie viel Unheil der Irrtum und das Eifern aus Unverstand angerichtet haben. Es sei daher vor Allem unsere ernste Pflicht, für die Verbreitung einer geläuterten Religionsauffassung tätig zu sein, um Glauben und Wissen, Kirche und Bildung miteinander zu versöhnen. Diese Aufgabe der kirchlichen Reform ist eine schöne und heilige Mission. Wohl gibt es Viele, die keiner Partei offen angehören; es soll auch nicht bestritten werden, daß es Tausende in unserem Volke gibt, die ein Leben der Hingabe und Aufopferung für die Ihrigen und der Fürsorge für dieselben, ein Leben voll tapferen Mutes, der Entsagung und Duldung führen; allein die bewußte Frömmigkeit ist mehr wert als die unbewußte. Die Religion ist nun einmal das Zentrum des Lebens; sie übt den allerstärksten Einfluß aus auf alles, was unsere Interessen berührt, auf Familie, Staat und Politik. Allen Respekt vor dem großen Friedrich, der Jeden nach seiner Façon selig werden lassen wollte, allein seine Anschauungen können nie als Richtschnur für die bedeutenden religiösen Fragen der Zeit gelten. „Ich stehe über den Parteien“, — das klingt ja so schön, aber wie viel Egoismus steckt in Wirklichkeit dahinter, da man sich in seinem behaglichen Leben nicht gern stören läßt. Was zahllose Gemüter in Atem hält, das berührt den „über den Parteien Stehenden“ nicht; er bleibt fern den großen Geisteskschlachten, die da geschlagen werden, fremd allem gegenüber, was die Menschheit erregt und belebt, — und dafür gibt es keine Entschuldigung. Ja es gibt sogar Leute, welchen der Atheist und Gottesleugner lieber ist als der überzeugte Reformer, denn ersterer schadet nichts; er leistet ihnen am Ende gar noch Bütteldienste“.

— **Kondensirte Milch** wurde im Jahre 1888 mehr wie 12 Mill. Kilos fabrizirt, nämlich in Cham 3,150,000, Düdingen 630,000, Epagny 610,000, Vevey-Bergier 6,555,000 und Avenches 824,000 Kilo. Dazu wurden 4,740,000 Kilo Zucker verwendet, wenn man durchschnittlich 39½ Prozent berechnet, was nicht zu viel ist.

— **Mit der Tradition gebrochen!** Zur Ehrenrettung des Bürgermeisters Hans Waldmann. Am 6. April waren es 400 Jahre her, seit dieser bedeutende schweizerische Staatsmann und Heerführer eines gewaltsamen Todes sterben mußte. Zürich, welches nach dessen Segensspruch und Willen von Gott gesegnet und groß wurde, erinnert sich heute seines großen Bürgers und gedenkt nächstens sein Andenken festlich zu begehen. Jahrhunderte lang hat sich, gestützt auf die „Schweizergeschichte“ und die Schullehrbücher, die irrtümliche Sage erhalten, Waldmann habe den Helden von Giornico, Frischhans Theiling von Luzern, gewaltsam ergreifen und hinrichten lassen, aus Rache darüber, weil dieser ihn persönlich beleidigt hatte. Man hat aus dieser angeblichen Rachetat die Unpopularität des Gewalthabers Waldmann ableiten wollen. Nun tut aber ein ernsthafter Geschichtsforscher aktenmäßig dar, daß Waldmann bei jenem Todesurteil gänzlich unbeteiligt ist. Gewisse zürcherische Geschichtsschreiber müssen es nicht übers Herz haben bringen können, der Wahrheit auf den Grund zu sehen und ihr die Ehre zu geben, und es scheint fast, man habe mit gewisser Genugtuung nach falschen Tatsachen gegriffen, mit denen man die Hinrichtung des verdienten Eidgenossen Waldmann hätte beschönigen können. „Es ist, sagt der betreffende Autor in seinem Vortrag in der Kämbelzunft zu Zürich, dessen Meister Waldmann einst war, außerordentlich befremdend, wie seit dem Erscheinen von Füßlis „Waldmann“ (Zürich, 1780) über hundert Jahre lang ein Geschichtsschreiber um den andern diesem Autor lediglich nachgeschrieben hat, ohne sich nur die Mühe zu nehmen, das noch vorhandene, im Staatsarchiv zu Zürich befindliche Todesurteil Theilings nachzusehen und einer nähern Prüfung zu unterwerfen.“ Den Fehler des Nachschreibens begingen Dr. Ludwig Meyer von Knonau, Strickler sowohl als auch Dändliker.

Herr Zollinger beweist nun mit dem Rat- und Richtbücherband VI. 236 Folio 398 bis 402 vom Jahr 1487, daß Waldmann am Tode Theilings keine direkte Schuld treffen kann. Frischhans hat in seinem Bekenntnis (Folio 401) zugegeben, Waldmann „ein rechter wissentlicher böswicht, ein gryder morder und verräter“ genannt zu haben; aber er gestand zum Schlusse, „er wüsse kein wysung uff Jm ze tun, und wüsse auch von dem obgemellten Herr Burgermeister Waldmann anders nit, denn alle ér, fromckeit und guts und als von einem frommen Biderben man.“

Das Todesurteil über Theiling wurde unter dem Präsidium des Oberzunftmeisters Hans Räuchli gefällt und nicht, wie ihm unterschoben wurde, unter Hans Waldmanns Vorsitz, welcher im Jahr 1487 weder Bürgermeister noch Zunftmeister war. Item, unser Autor sagt zum Schlusse:

„Steht heute die Nichtmitwirkung Waldmanns bei der Verurteilung Theilings urkundlich unwiderleglich fest, so frägt es sich weiter: War dieses Todesurteil nach der Auffassung der damaligen Zeit ein gerechtes und begründetes, oder war es, wie Strickler sagt, eine Schandtat?

Theiling war geständig und durch zwei Zeugen überwiesen:

1. daß er das Panner Zürichs in der Schlacht von Giornico (28. Dezember 1478) einen „Bettelsack“ genannt habe;
2. daß er die Abgeordneten des Rates von Zürich anläßlich ihrer Mission nach Frankreich „meineidige Böswichte“ beschimpft habe;
3. daß er in öffentlichem Wirtshause zu Solothurn den Bürgermeister Waldmann von Zürich e.nen „gemeinen Mörder und Verräter“ genannt habe.

Durch diese Schmähung des Landespanners hatte Theiling nicht nur den Rat von Zürich, soadern zugleich das Volk der Unehre in der Kriegsführung bezichtigt, und besonders dem Führer der Zürcher, dem Zunftmeister Waldmann, geradezu Treulosigkeit gegenüber dem Vaterlande und geheimes Einverständnis mit dem Feinde, somit Verrat vorgeworfen. Dabei ist nicht außer Acht zu lassen, daß eine Weisung der Tagsatzung durch Extrabotschaft an die Panner Ende November 1478 ausdrücklich verlangt hatte, „des Winters wegen heimzukehren.“ Somit handelte Waldmann in jeder Beziehung korrekt und es kann ihm keineswegs Feigheit entgegengehalten werden.

In solchen Anschuldigungen, die sich als rein erdichtet erwiesen haben, erblickte aber die damalige Zeit eine Infamie und eine maßlose Niederträchtigkeit. Die Reichsverfassung sagte klar: „in Sachen des Vaterlandes ist einer klagbar, wo er ergriffen wird.“ Es lag nach der geltenden Reichs-Strafprozeßordnung in dem freien Ermessen des Rates, hiefür die Todesstrafe auszusprechen. Und so geschah es gegen Theiling.“

„Die bisherige Darstellung hat zur Gewißheit bewiesen, daß die dem Bürgermeister Waldmann von feindlicher Seite angedichteten grausamen Handlungen der historischen Wahrheit geradezu entbehren. Und doch haben sonderbarer Weise alle Historiker über Schweizergeschichte, ja sogar solche, die an der Quelle der Forschung saßen, die Nachrichten Füßlis blindlings nacherzählt. Allein es ist nach 400 Jahren einmal an der Zeit, mit dieser Tradition zu brechen und deren Grundlosigkeit an der Hand der noch immer vorhandenen Ratsbücher zu widerlegen.“

„Uebrigens steht das Urteil in der Schweizergeschichte keineswegs vereinzelt da. Den alten Eidgenossen galt die Beschimpfung der Fahne, der Vorwurf des Vaterlandsverrates als ein förmlicher Abschen, denn es widerstrebte dies ihrer Ehre und ihrem Waffenruhme, wie auch später noch folgende Beispiele zeigen.

Als in der Schlacht von Novara (10. April 1500) Rudolf Turmann aus Uri den Herzog Moro verraten und dadurch das Vaterland mit Schande beladen hatte, da wurde er zwei Jahre später, sobald er den heimatlichen Boden betrat, ergriffen, zum Tode verurteilt und enthauptet.“

Ein Konstanzer, der sich äußerte: „Uri habe bei Giornico das Panner verloren“, wurde von seiner Stadt gestürmt und die Tagsatzung davon benachrichtigt.“

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 6. April. Der in Gesamterneuerung wiederbestätigte Regierungsrat geht über zur Verteilung der Direktionen an die einzelnen Mitglieder. Dabei kommt zuerst der §§ 31 der Organisation in Betracht, welcher als Regel in Aussicht nimmt, daß eine Direktion während zwei aufeinanderfolgenden Amtsperioden dem gleichen Mitglied anvertraut bleibe. Mit Rücksicht hierauf und in Betracht, daß gegenwärtig bei sämtlichen Regierungsdirektionen gesetzgeberische oder andere größere Arbeiten (namentlich solche zu Ausführung von Verfassungsbestimmungen) noch unabgeschlossen in Behandlung liegen, erachtet es der Regierungsrat als sachgemäß und aus geschäftlichen Gründen geboten, auf einen Wechsel in den Direktionsbestellungen zur Zeit nicht einzutreten, sondern die empfangenen größern Arbeiten je durch dasjenige Mitglied zum Abschluß bringen zu lassen, welches dieselben in der vorigen Amtsperiode eingeleitet hat. Die Direktionen bleiben daher verteilt wie bisher.

Gemäß einer in letzter Sitzung gefaßten Großratsschlußnahme soll, um den bevorstehenden Beratungen über Vereinfachungen im Staatshaushalt in keiner Weise vorzugreifen, bei den Wahlen der Staatsbeamten ausdrücklich der §§ 4 des Besoldungsdekretes vorbehalten werden. Diese Schlußnahme wird den sämtlichen Behörden, welche solche Wahlen zu treffen im Falle sind, zur Nachahmung mitgeteilt.

Die Kirchgemeinde Zeihen hat an die erledigte Pfarrstelle auf dem Berufungswege gewählt den Herrn Joh. Friedr. Schleuniger von Klingnau, zur Zeit Pfarrer in Niederwyl (Bremgarten). Diese Wahl wird bestätigt.

— **Provisorische Beamtenwahl.** „Zofinger Tagblatt" schreibt: „Ein unrichtiges Telegramm des „Bund" hat in der Presse über das Schicksal der Motion Müri im Großen Rate eine arge Verwirrung angerichtet. Dieselbe ist allerdings der Form nach nur zum Teil angenommen worden, weil das „provisorisch" vielen Landesvätern als anrüchig vorkam, wohl aber ihrem Inhalte nach. Einzig Herr Stadtammann Tanner opponirte derselben prinzipiell. Seine mit Aufwand vieler juristischer Raffinerie produzirten Krümmungen und Windungen haben nichts genützt. Die Vereinfachung des Staatshaushaltes ist nun einmal proklamirt und keine Advokatenkniffe schaffen dieselbe mehr aus der Welt. Die Anregung, die Staatsbeamten nur provisorisch zu wählen, war gar nichts anderes, als eine Konsequenz der Vereinfachung. Wem es wirklich Ernst war mit dieser Vereinfachung, der mußte materiell zum Provisorium der Beamtenwahlen stimmen. Es ist klar, daß dem ächten Ring, welcher durch Vetterschaft und Protektion zusammenhängt, die Beamtenreduktion von Anfang an ein Dorn im Auge war; gilt es doch dem Vetter oder Günstling seinen Brodkorb zu erhalten. Allein — zur Ehre des Großen Rates sei's gesagt — die Mehrheit der Behörde hat den guten Willen gezeigt, die Konsequenzen der Vereinfachung des Staatshaushaltes voll und ganz zu ziehen."

— **Ein Fragezeichen?** Um den Liberalismus des Hrn. Haberstich hat sich seines Votums wegen im Lichtensteiger Rekurs ein Glorienschein zu weben begonnen. Nun schreibt Nationalrat Curti in seinem Bundesstadtbrief:

„Wohl in der Absicht, den Katholiken entgegenzukommen, hat Herr Haberstich im Namen der ständerätlichen Kommissionsmehrheit eingeräumt, daß nach der Verfassung geistliche Personen vom Lehramt in der Volksschule nicht ausgeschlossen seien. Früher als der Lehrschwesternrekurs von sich reden machte, hätte es als nicht liberal gegolten, dergleichen zu sagen. Jetzt trug man keine Scheu vor einem solchen Zugeständnis. Aber wird dadurch die Beweisführung in der st. gallischen Rekursfache nicht durchaus widerspruchsvoll? Eine geistliche Person — Weltpriester, Mönch oder Lehrschwester — soll in der Volksschule lehren dürfen und die Schule verliert dadurch ihren staatlichen Charakter keineswegs, aber wenn fünf oder sieben katholische Laien ihre Schulräte sind, dann gilt sie als entstaatlicht und darf nicht mehr existiren?!"

— **Der Zwiespalt der Natur?** Der „Freischütz" klagt: „Kein gutes Geschäft haben die katholischen Wähler gemacht. Sie haben im Freiamt den gefährdeten Nationalratssessel des Herrn Isler gerettet. Im Nationalrat aber spricht und stimmt Herr Isler für Abweisung des Rekurses Lichtensteig.

Im aarg. Großen Rat gab die kath. Fraktion den Ausschlag, daß Herr Haberstich in den Ständerat kam. Und siehe da, bei demselben Lichtensteiger Rekurs tritt Herr Haberstich in der Kommission für Abweisung ein.

— **Aarau.** Die Fraktion der freisinnigen Volkspartei im Großen Rate hat die Anregung des Komites betreffend eines öffentlichen Gedenktages zu Ehren Augustin Kellers einstimmig begrüßt. Ein engerer Ausschuß hat den Auftrag erhalten, die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Derselbe wird sich seiner Aufgabe möglichst rasch und prompt zu entledigen trachten. Es steht zu erwarten, daß der Gedanke im Volke draußen lebhaftem Wiederhall begegne.

— **Aarau.** Die hiesige Unteroffiziersgesellschaft hat in ihrer zahlreichen Versammlung vom Freitag einstimmig beschlossen, sich um die Uebernahme des eidg. Unteroffiziersfestes zu bewerben.

— **Biberstein.** Die hiesige Schulgemeinde weiß tüchtige Lehrkräfte zu schätzen. Am Sonntag hat sie die Besoldung ihres Oberlehrers, Hrn. J. Hunziker, um Fr. 100 erhöht.

— **Baden.** Der Vorstand des Naturalverpflegungsvereins für den Bezirk Baden veröffentlicht zu Handen seiner Mitglieder in Baden und den Verbandgemeinden Ennetbaden, Dättwil, Gebenstorf, Killwangen, Neuenhof, Obersiggenthal und Kempthof einen kurzen Bericht über seine Tätigkeit im verflossenen Winterhalbjahr. Es wurden vom 1. September 1888 bis März 1889 verpflegt 1748 Passanten und hiefür ausgelegt Fr. 989. 70 d. h. per Tag Fr. 5.46, per Verpflegten 56½ Rp. Nach Nationalitäten geordnet, verzeigt das Register 1064 Schweizer, 27 Italiener, 40 Franzosen, 37 Elsäßer, 189 Badenser, 67 Bayern, 117 Württemberger, 112 Preußen, 9 Böhmen, 67 Oesterreicher, 15 Belgier, 1 Schwede und 3 Russen.

Der Hausbettel ist infolge der Naturalverpflegung fast ganz verschwunden und der Vorstand wünscht nur, daß die Bevölkerung noch konsequenter als bisher betteinde Passanten abweise.

— In **Turgi** wurde in der Sonntagsnacht ein friedfertiger junger Mann, Heizer der Nordostbahn, ohne jede Veranlassung von einem jungen Taugenichts mit einem Taschenmesser gefährlich verwundet. Der Täter hatte vorher erklärt, der erste, der ihm anlaufe, müsse erstochen werden.

— **Fricktal.** Der Lehrschwesternpatron Münch hat einen tapfern Verteidiger gefunden im „Bad. Tagbl.", dessen Redaktor und Verleger früher jeden Morgen mindestens einen Pfaffen verspeiste. Ob Münchs Wählerschaft schwarz oder weiß sei, wir möchten den tapfern Schildknappen nur an einen Ausspruch Till Eulenspiegels erinnern, der besagt, daß jeder danach beurteilt wird, wie er sich geberdet und was er tut. Das verständige Fricktalervolk wird doch gewiß politische Harlequinaden nicht gutheißen.

Kantone.

Basel. Die Volkswirtschaft am Klaragraben hat nun die Probezeit hinter sich und marschirt gut. Dank der guten Qualität der Speisen und Getränke und Dank der billigen Preise ist nicht nur die Frequenz der Lokalitäten eine starke, sondern es werden auch große Quantitäten Speisen, Wein und Milch über die Gasse verabfolgt. Das finanzielle Ergebnis gestaltete sich so, daß außer den erforderlichen Abschreibungen noch ein Ueberschuß von Fr. 9217. 16 Cts. verbleibt, der eine Verzinsung des Anlagekapitals zu fünf Prozent gestattet und erst noch einen Saldo auf neue Rechnung ergibt.

Bern. Thun. (Korr.) Auf hiesigem Waffenplatz beginnt es lebhaft zu werden. Am 6. ds. rückte vom Geniebataillon VI die Pionnier- und Sappeur-Compagnie, sowie die Infanterie-Pionniere der VI. Division ein mit 10 Offizieren und 351 Mann, und die Gebirgsartillerie-Rekrutenschule mit 8 Offizieren und 122 Mann. Am 8. folgte die I. Offizierbildungsschule für Verwaltungstruppen, und am 10. rückt die Feldartillerie-Rekrutenschule der Batterien 13—21 ein. —

Am 5. ds. Nachmittags starb hier in seinem 74. Lebensjahre infolge eines Herzschlages Herr Joh. Hinnen, gewesener Schulvorsteher und Lehrer am hiesigen Progymnasium. Derselbe wirkte an dieser Anstalt ununterbrochen seit 40 Jahren.

Der Viehmarkt vom 3. April war besetzt mit 7 Pferden, 782 Kühen, 65 Kälbern, 320 Schweinen, 140 Schafen und 43 Ziegen. Der Handel ging ziemlich flau. Die Aussicht auf den späten Frühling und die schwindenden Hustücke beförderten den Kauf nicht. Per Bahn wurden 148 Stück in 39 Wagen spedirt.

Glarus. Mit Recht tadelt es die „N. Gl. Z.", daß die Gemeinde Netstal für auswandernde Gemeindebürger Fr. 2000 bewilligt habe; denn es liege doch sicherlich nicht im Interesse der Bürgergemeinden, die ohnehin starke Auswanderung noch zu begünstigen, dadurch das Verhältnis der Ortsbürger zu den Niedergelassenen noch mehr zu verschlechtern und die Fremden ins Land zu ziehen.

— In mehreren Gemeinden der March herrschen dato gefährliche Kinderkrankheiten und haben schon eine Reihe von Opfern gefordert.

St. Gallen. In Rheineck trug sich ein trauriger Fall zu. Ein an Gesichtsrose leidender Mann entwich im Fieber und nahm eine brennende Lampe mit, welche er in der naheliegenden Scheune von sich warf und infolge dessen Feuerausbruch verursachte. Während seine Wärterin den Patienten verfolgte und Hilfe zum Löschen suchte, stürzte sich der Kranke in die Abtrittgrube, aus welcher er als Leiche herausgezogen wurde.

Solothurn. Weiber und Pfaffen im Bunde. Ein Beschluß der Gemeinderäte von Matzendorf-Aedermannsdorf, der die Benützung der Kirche zur Abhaltung des Bezirksgesangfestes verweigert, erregt, wie man dem „Sol. Tagbl." schreibt, auch bei ganz gut katholischen Leuten Bedenken. „Wir Solothurner", sagt der Korrespondent des genannten Blattes, „waren von jeher gewohnt, etwas freier zu denken und auch dem entsprechend von geistlichen Herren etwas anders behandelt zu werden, als die Luzerner Bauern und sind dennoch gute Katholiken geblieben. Deshalb hätte man es nicht für möglich halten sollen, daß bei uns ein Gemeinderat, eine republikanische Behörde so vor der Soutane und dem Weiberrock im Staube liegen würde, wie der Gemeinderat von Matzendorf. Ich sage vor dem Weiberrock, weil ich für fest halte, daß die den Beschluß vorberatende Kommission Juntli und Zippen angehabt und die betreffende Vorlage ihren Weg vom Pfarrhaus durch die verschiedenen gemeinderätlichen Küchen ins Beratungszimmer gefunden hat. „Religionsgefahr", sagt der Hochwürdige zu den Weibern; „Hauskrieg", sagen diese zu den Männern, und der Beschluß ist fertig. Die Gemeinderäte ziehen ihre Schlafmütze über die Ohren, die Religion ist gerettet und der geistliche Herr und seine Odern lachen sich ins Fäustchen."

Tessin. Welche Sprache Herr Borel mit der Tessiner Regierung führen mußte, zeigt folgende Stelle aus einem an die Tessiner Regierung gerichteten Brief:

„Ich bin entschlossen, den Trotz, den Ihre Beamten den eidg. Behörden bieten, nicht hinzunehmen. Ich wiederhole Ihnen die schon Herrn Conti gegebene Erklärung, daß ich meinem Befehle mit Gewalt Nachachtung verschaffen werde, und da Sie, wie es scheint, von allen diesen Vorgängen Kenntnis haben, muß ich Sie ebenfalls für die Folgen dieser Gehorsamsverweigerung verantwortlich machen.

„Dieser systematische Widerstand ohne irgend welchen ernsthaften Grund kann nichts Anderes bezwecken, als der Bevölkerung zu zeigen, daß die Tessiner Behörden sich über die Eidgenossenschaft stellen und über derselben zu bleiben gedenken. Trotz meinem Wunsche, nichts vorzunehmen, was zwischen Ihrem Kantone und der Eidgenossenschaft Feindseligkeiten stiften könnte, ist es mir doch nicht möglich, einen solchen Zustand zu dulden. Soeben erhalte ich von Ihrem Kommissär in Lugano ein Telegramm, worin er mir berichtet, daß er sich weigere, meine Befehle zu vollführen, und daß es mir ganz freistehe, Gewaltmaßregeln anwenden zu lassen oder nicht. An Ihnen liegt es nun, zu verhindern, daß in dieser Weise den eidgenössischen Behörden fernerhin öffentlich Trotz geboten werde.

„Wenn ich von Ihrer hohen Behörde nicht bis 4½ Uhr die Erklärung erhalte, daß sie diesem Zustand der Empörung gegen die Befehle der Eidgenossenschaft ein Ende machen will, werde ich mich um 5 Uhr nach Lugano begeben, um selbst und mit Gewalt die Vollführung durchzusetzen."

— In Mendrisio starb Advokat Pollini, durch welchen die Tessiner Freisinnigen einen ihrer ehrbarsten und geliebtesten Führer, das Land in seiner Gesamtheit einen seiner hervorragendsten und verdienstlichen Söhne verliert. Advokat Pollini beleidete zirka 20 Jahre lang das Amt eines Staatsanwaltes, sodann während zehn andern dasjenige eines Mitgliedes der Regierung und endlich bis zu seinem Tode dasjenige eines Großrates als Vertreter seines Vaterstädtchens Mendrisio. In all' diesen öffentlichen Stellen offenbarte er stets, nebst einer reichen Rednergabe, einen wahren Schatz von Charakterfestigkeit, Arbeitslust und Zuvorkommenheit, der ihn auch politische Gegner hochachten ließ. Tätig war er zudem ganz außerordentlich auf dem Gebiete der Erziehung und der Wohltätigkeit.

— Der Führer der liberalen Partei, Nationalrat Stoppani, wurde von einem schweren Unglücke heimgesucht. Vor einigen Tagen wurde er aus Sterbebett seines Sohnes Karl gerufen. Während beide Eltern dem Todeskampfe ihres Sohnes beiwohnten, fiel die Mutter vor Erschöpfung auf das Bett desselben nieder und war sofort eine Leiche. So verlor Stoppani fast zu gleicher Zeit Gattin und Sohn. „Finger Gottes!"

Thurgau. Die Ortsgemeinde Frauenfeld bewilligte eine Ehrengabe von Fr. 5000 an das eidgenössische Schützenfest.

— Reicher Fischfang. Bei Horn haben zwei Fischer einen Fischzug Petri getan, indem sie an einem Tage zirka 70 Ztr. Brachsmen erbeuteten, darunter Kerls von 4—7 Pfund.

Zürich. Der schöne Major ist einmal hangen geblieben. Am Freitag kam vor Schwurgericht in Winterthur der Ehrverletzungsprozeß der Frau Gut-Lehmann zum „Gambrinus" in Zürich und deren Kellnerin Auguste Göbler gegen Eduard Attenhofer betreffend Ehrverletzung zur Behandlung. Attenhofer wurde der Verläumdung schuldig erklärt und zu vier Tagen Gefängnis und einer Buße von Fr. 100 verurteilt. Außer der Staatsgebühr von Fr. 190 hat er sämtliche Kosten zu bezahlen und jeder der Klägerinnen eine prozessualische Entschädigung von je Fr. 50 und eine Zivilentschädigung von je Fr. 40 zu entrichten. Endlich ist das Urteil im Organ des Angeklagten, dem „Stadtboten", sowie in der „Züricher Post" zu veröffentlichen. Teure Suppe. Prosit!

Ausland.

Deutschland. Das Vermächtnis der Herzogin Galliera an die Kaiserin Friedrich ist dieser bereits ausgehändigt worden. Es beträgt 5½ Millionen Franken und Schmuckgegenstände im Werte von 8 Millionen.

— Es gilt für ziemlich sicher, daß in den nächsten Tagen schon General von Verdy du Vernois, zur Zeit Gouverneur von Straßburg, zum preußischen Kriegsminister ernannt wird.

— Die „Löhnlein" der 22 deutschen Fürsten werden auf etwa 50 Millionen Franken veranschlagt.

— In Köln feiern die Maler und Anstreicher.

Frankreich. Paris. Im Patriotenliga-Prozeß wurden sämtliche Angeklagte von der Anschuldigung, eine geheime Gesellschaft gebildet zu haben, freigesprochen. Dagegen wurden sie wegen Zugehörigkeit zu einer nicht autorisirten Gesellschaft zu je Fr. 100 Buße und den Kosten verurteilt. Das Urteil wurde durch Rufe: „Es lebe die Liga, es lebe Boulanger, es lebe Deroulede" begrüßt. Merkwürdiges Volk, diese Franzosen.

— Die Kammersitzung, in welcher die Verfolgung Boulangers beschlossen wurde, brachte Szenen, welche an eine Matrosenkneipe erinnerte. Als Baudry d'Assy lärmte, nannte der Präsident dieses Benehmen ein schändliches. Darauf stürmte der Getadelte mit geballten Fäusten auf ihn ein. Baudry d'Assy ist nicht Rostknecht, wie man glauben könnte, sondern ein Herr Graf, der für Thron und Altar schwärmt.

— Ein des Mordes an William Geisendorf Verdächtiger ist in Nizza verhaftet worden. Es ist ein Italiener, der im gleichen Zug wie Geisendorf fuhr, eine sehr problematische Existenz führte und sich im Kreuzverhör in arge Widersprüche verflocht.

— Der Dampfer „Vendée" sei bei Roscoff mit Mann und Maus im Sturm untergegangen.

Belgien. Ungeheures Aufsehen erregt in Antwerpen wie in ganz Belgien der Selbstmord des reichen Getreidehändlers Ferdinand van der Taelen. Der sonst allgemein als ein sehr vorsichtiger Kaufmann bekannte van der Taelen hatte nämlich ganz unsinnig mit Chicago in Getreide spekulirt, erlitt aber beim Sinken der Preise enorme Verluste. In kurzer Zeit war er aus einem mehrfachen Millionär ein Bettler geworden. Wie sich jetzt herausstellt, betragen die Passiva etwa vier Millionen Franken. Ein anderer Getreidehändler, Namens Klaes, welcher gegen Provision seinen Namen auf die Wechsel des ersteren setzte, soll etwa zwei Millionen Franken bei der Sache verlieren und in eine sehr bedenkliche Lage geraten sein.

Afrika. Es sind Nachrichten aus Afrika eingetroffen, welche die totale Niederlage der Abessynier und den Tod des Königs Johann durch die Derwische melden. Sein vielgenannter Feldherr, der Ras Alula, wurde im Kampfe schwer verwundet. König Menelik von Schroat und Prinz Debeb, Johanns rebellischer Neffe und einst Alliirter Italiens, werden den Kampf um die Tronfolge beginnen. Menelik ist von Italien unterstützt; andererseits steht ein Einfall der Derwische in Abessynien bevor. Die italienischen Blätter fordern die Regierung auf, aus den Wirren Vorteil zu ziehen. Man glaubt, Crispi werde trotz der schwierigen Finanzlage die günstige Gelegenheit zu einer Aktion benutzen.

Rohseidene Bastkleider Fr. 19. 80. per compl. Robe, sowie schwerere Qualitäten, versendet in einzelnen Roben portofrei das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Confirmanden-Anzüge

aus nur soliden Stoffen gearbeitet, empfiehlt

Albr. Wittinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Cm.=2 Ellen breiten **schwarzen Merinos** in schönster blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Elle	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.

Gamper & Comp.,

Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 6. April 1889.

Geldstags. Aarau. Reeser, Maria geb. Hilfiker, Ehefrau des falliten Samuel Reeser, Taglöhner, von Schlosrued, in Aarau. Eingaben 4. Mai. **Baden.** Keller, Franz, Sohn, Gypser in Baden Eingaben 11. Mai. **Bremgarten.** Bürgisser, Jakob, alt Förster, von Oberlunkhofen. Eingaben 13. Mai. **Laufenburg.** Bäumli, Georg Markus, von Eiken. Eingaben 2. Mai. **Lenzburg.** Zubler, Jakob, Schuster. Wegstrebung in Hunzenschwil. Eingaben bis 7. Mai. **Rheinfelden.** Vogel, Konrad, alt Rößlimirth in Obermumpf. Eingaben 6. Mai. **Zurzach.** Knecht, Xaver und Maria Helena, Autralers von Döttingen. Eingaben 7. Mai.

Nachgeldstags. Aarau. Blättler, Jean, Coiffeur, von Kaiserstuhl, früher in Aarau. Eingaben 11. Mai **Kurl.** Rodel, Wilhelm, Schreiner, von Fahrwangen. Eingaben 7. Mai. **Laufenburg.** Straub, Johann, gewes. Posthalter, von Kaisten. — Straub, Franz, alt Gemeinderath, von Kaisten, in Basel. — Merkofer, Michael, Bartholomä und Joh. Baptist. von Kaisten. Eingaben 6. Mai.

Gerichtliche Liquidation. Brugerien. Hausherr, Joseph, Karli Josephen von Fischbach. Eingaben 14. Mai.

Siegreich durchgedrungen zur verdienten Anerkennung des unschätzbaren Heilwertes seiner Quellensätze ist das Mineralbad Soden am Taunus. Alle diesbezüglichen schmeichelhaften Urteile stimmen ausnahmslos darin überein, daß die aus diesen Quellen hergestellten **Sodener Mineral-Pastillen** (welche in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandl. zu Fr. 1. 25 pro Schachtel erhältlich sind) in ihrem Erfolge bei Brust-, Hals- und Lungenkrankheiten von keinem andern Medikament erreicht werden, ja daß ihr Heileffekt staunenerregend ist.

Beim Einkaufe verlange man nachdrücklichst Aechte Sodener Mineral-Pastillen und achte, ob deren Schachteln mit blauer Schlußmarke mit dem Facsimile **Ph. Herm. Fay** versehen sind.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Gascogne", am 30. März von **Hâvre** abgegangen, ist am 7. April wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 7 Tage und 22 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Bienenzuchtkurs in Oberentfelden pro 1889.

In **Ober-Entfelden** wird im Einverständniß des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Aarau unter Leitung des Herrn **J. Küsenberger**, Bienenzüchter in **Fisibach**, ein **Bienenzuchtkurs** abgehalten. Derselbe dauert **sieben Tage**, wovon **drei** auf den **Frühling** und **vier** auf den **Sommer** fallen. Der **erste Theil** beginnt mit **Montag den 29. April** und dauert bis und mit **Mittwoch den 1. Mai**; für den **zweiten Theil** wird die **Zeit später bestimmt werden.**

Die Theilnehmer sollen das 18. Altersjahr zurückgelegt haben. Sie haben an die Kurskosten je **Fr. 2.** — beizutragen, welche der Anmeldung beizulegen sind.

Das Lokalkomite sorgt dafür, daß die auswärtigen Kurstheilnehmer gemeinschaftlich am Kursorte selbst Kost und Logis zu billigem Preise erhalten.

Diejenigen Bienenzüchter, welche den Kurs mitzumachen gedenken, belieben sich beim unterzeichneten Komite bis **15. April** anzumelden.

Ober-Entfelden, 18. März 1889.

Für das Lokalkomite,
Der Präsident:
J. Wehrli-Haury.
Der Aktuar:
G. Suter, Lehrer.

838]

Frühjahrs- & Sommer-Saison.

Sämmtliche

Neuheiten sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen

und empfiehlt sich seiner verehrl. Kundschaft bestens

J. Gerber, marchand-tailleur,

Nr. 670, vordere Vorstadt, Aarau.

Durch direkte Verbindung mit den besten englischen, französischen, belgischen und deutschen Firmen, ist es mir ermöglicht,

ganz ausnahmsweise solid und billig zu bedienen.

Steigerung über Ladenwaaren & Hausrath

Mittwoch den 17. April, von Morgens 9 Uhr an.

In Folge Wegzuges und gänzlicher Aufgabe des Geschäftes: **Confektion** für **Männer** und **Frauen, Mädchen** und **Knaben; Chäles, Stoffe,** 1 schöner **Ladentisch**, 1 komplete **Ladeneinrichtung, Kleiderständer, Pult, Tritte, Lampen;** 2 **kleine Tische,** 2 **Nachttischle,** 1 **Wanduhr, Schemmel,** div. **Bettstücke,** 1 gemaltes **Büdle** mit **Rohr,** 1 **Nähmaschine,** 1 massive **Kinderküche,** 1 große **Gaslaterne,** 1 schöne **Waage** mit **Gewicht** etc. Sämmtliche Artikel sind in bestem Zustande. — Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

1055] **R. Graf-Morath,** Milchgasse Nr. 141 in **Aarau.**

Bau-, Säg- & Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Birrenlauf** bringt am **Montag den 15. April** nächsthin, Vormittags 8 Uhr, im Gemeindewald, Waldort **„Kühloch"** an eine öffentliche Steigerung:

1) **97 Stück Bau-** und **Sägtannen** mit 77,44 Festmeter.
2) **6** „ **Eichen** „ 4,96 „
3) **50 Klafter Buchenspältenholz.**
4) **3½** „ **Tannenspältenholz.**
5) **5½** „ **Erlenholz.**
6) **3½** „ **Eschenholz.**

Käufer ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Birrenlauf, 8. April 1889.

Der Beauftragte:
J. Walli, Gemeindeförster.

1048]

Häusermann, Bäcker in Gränichen

empfiehlt:

Extra schönes u. schmackhaftes Brod à 60, 50 u. 45 Cts. per 2 Kgr.
Bei Abnahme von 10 Broden das eilfte gratis.
Schöne Ostschweizer-Backmehle.
Krüsch wird von heute an à Fr. 5. 50 verkauft per Sack.

1061] Um zahlreichen Zuspruch bittet **Obiger.**

Zum Kaufe angetragen:

Die **Käsereigesellschaft Schmidrued** ist im Falle, wegen Aufhebung des Käsereibetriebes ihre sämmtlichen **Käsereigeräthschaften** zu verkaufen, nämlich:

1 **Käsekessi** von 18 Zentner Inhalt; 1 **Käsepresse;** eine Partbie **Käsetücher;** 12 Stück **Gebsen;** 1 **Milchwaage** sammt **Kessel;** 2 **Gelten;** 1 **Milchrichten;** 6 Stück **Jerd;** 46 Stück **Käsedeckel;** 2 **Pretzdeckel;** 1 **Ankenkübel;** 2 **Gursständli;** 1 **Schottenstande;** 1 **Käsbürste;** 1 eiserner **Ofen** sammt **Rohr** und **Pfannen;** 1 steinerner **Ofen** sammt den vorhandenen **Röhren;** 1 **Wandtafel;** 1 **Eisenhafen;** 1 **Ankenmodell.**

Der größere Theil dieser Geräthschaften ist so viel als neu. — Das Kessi könnte unter Umständen auch lebensweise abgegeben werden.

Kaufsliebhaber wollen sich bis längstens den **20. April** nächsthin bei Unterzeichnetem anmelden.

Schmidrued, 8. April 1889.

Im Namen der Gesellschaft,
Der Präsident:
J. Weber, alt Friedensrichter.

1055]

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Bevey, Sept. 1888. Jean Frey. Halbe Kosten noch Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus.**

---

400 Paar Ausschußschuhe

mit unschädlichen Fehlern verkauft so lange Vorrath zu folgenden Preisen

Manns-Arbeiterschuhe		Fr. 6. 50
Mannsbottinen, doppelsöhlig		„ 8. 50
Hohe Frauenschuhe, mit Absatz		„ 5. 80
Mädchenschuhe, „	„	„ 3. 50
Knabenschuhe		„ 4. —

Kölliken, 9. April 1889.

1058] **Hans Zehnder,** Schuhfabrik.

Gerichtliche-Steigerung.

Im Geldstage über **Heinrich Kieding,** Zimmermeister, von **Märkten,** in **Aarau,** werden die **Gebäude** Nro. **963** und **985** geschätzt zu Fr. 5000, am nächsten **Freitag den 12. April,** Nachmittags 3 Uhr, in der **Bierwirthschaft,** zur **Zunftstube** auf Abbruch öffentlich versteigert.

Aarau, 5. April 1889.

1010] **Die Geldstagsbehörde.**

Gerichtliche-Steigerung.

Im Geldstage über **Karl Suter,** Sls., Glasers, Posamenter, im Strick zu **Gränichen** wird das geldstägliche Vermögen **Freitag den 12. April** versteigert und zwar:

a. Die **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an in dem geldstäglichen Hause und
b. die **Liegenschaften** Nachmittags 3 Uhr in der **Wirthschaft** zum **Hof** in **Gränichen.**

Aarau, 5. April 1889.

1009] **Die Geldstagsbehörde.**

Zu verkaufen: Ein noch fast neues, sehr wenig gebrauchtes

Känguru-Velociped

(Radhöhe 1 M.) zu sehr vortheilhaftem Preis. Auskunft ertheilt **Alf. Scheibler,** Sattler, Adelbändli Nr. 85, **Aarau.** [1023

Musikinstrumente zu verkaufen.

1 Es-Trompete.
1 B-Cornet.
1 Es-Althorn.
1 Bariton.

Nachfrage bei der Expedition. 1985

Gummikragen

Saxonia, 38 Cm. bis 42 Cm., per Dutzend à Fr. 6. 50, per Stück à 60 Rp. sind vorräthig bei

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Flüssiges **Gold** u. **Silber** für Jedermann z. sofortig. Vergolden, Versilbern und Ausbessern von Rahmen. Holz, Metall, Glas, Porzellan u. allen erdenklichen Gegenständen.

Per Flasche sammt Pinsel Fr. 2. — versendet gegen Nachnahme oder vorherige Geldsendung das **Depot chem. Produkte, Brünn, Krautmarkt 26.** En gross Abnehmer Rabatt.

St. Galler und **Englische Vorhang-Stoffe,** am Stück und abgepaßte, weiss u. crême; **Vorhang-Halter** und **-Spitzen** halte aus neuen Sendungen in großer Auswahl zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

1025] **Erny-Fassler** in **Aarau.**

Eau d'Atirona.

Garantirt unschädlich für die empfindlichste Haut. Seit 50 Jahren bewährtestes Mittel gegen Sommersprossen, Mitesser, Hautunreinheiten, Hautfinnen, Pusteln und dergl. Hautunreinlichkeiten. Gleicht der Haut garantirte Weichheit und belebt den Teint durch Frische.

Preis Fr. 1. 55 und 80 Cts. das Glas

Karl Kreller in **Nürnberg.**

In **Aarau** bei **A. Morath.** [1044

Kinderwagen

in verschiedenen Preisen sind in ganz frischer Auswahl zum Verkaufe vorräthig bei **Alex. Lüthy,** Sattler, Casinostraße, Aarau. 596]

Verkauf

ächter **Rauch-** und **Geruchfreier Carbon-Natron-Glättekohlen** per Kilo à 30 Cts. offen, sackweise billiger, bei

Gottfr. Glaus, Schreiner in **Schöftland.**

1049]

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein größerer, noch nicht lange im Gebrauch stehender, weiß und grüner

Kachelofen.

Auskunft ertheilt

Gottl. Wiederkehr, Gemeindeschreiber in **Buchs.**

1045]

Günstige Gelegenheit!

Neue Bruchbänder

um damit aufzuräumen werden um die Hälfte des Preises verkauft bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur in Aarau.

988]

Die öffentliche Brückenwaage in Kölliken,

Bärenplatz,

ist wieder reparirt und für genaue Wägungen besondere Fürsorge getroffen worden. Die Taxen sind billig gestellt; sie wird daher Jedermann bestens empfohlen.

Als **Waagmeister** sind in Pflicht genommen:
Herr **Jb. Natter-Suter** zum **„Bären".**
„ **Friedr. Hauenstein,** Schmied. [1060

Fahrhabe-Steigerung.

Frau Wittwe **Natter,** Rudolfs, Schusters auf dem **Hubel** dahier, bringt wegen Verkauf der Liegenschaften am künftigen **Freitag den 12. ds. Mts.** an öffentliche Steigerung: Den sämmtlichen **Gewerbesond** und die **Fahrhabe,** namentlich:

3 **Kühe,** 2 **Rinder,** 1 **Ziege,** 2 **Wagen,** 1 **Jauchefaß, Bähren, Ausstoßer,** 1 **Brennhafen** mit **Ständli,** 2 **Eggen,** 1 **Milchbrennte,** 3 vollständige **Betten,** 1 **Commode, Kästen, Tische, Stühle,** 1 **Seidenwebstuhl, Schusterwerkzeug** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Kölliken, 8. April 1889.

Der Beauftragte:
1047] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Brooke's Putzseife

ist das beste, einfachste u. billigste Mittel zum Reinigen und Blankmachen sämmtlicher Haus- und Küchengeräthe.

Preis nur 25 Cts., bei **E. Waßmer** z. Adler in **Aarau.**

(H674Q) Allein-Vertreter: **Robert Wirz** in **Basel.**

Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Der unterzeichnete **Rudolf Lüscher,** Gemeinderath, von **Moosleerau,** Vormund von **Samuel Lüscher,** Gütchis sel. **Kindern,** bringt am **Freitag den 12. dies,** von Abends 7 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Hunziker** dahier, an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung: Das

Heimwesen

seines Clienten, bestehend in: Einem **Wohnhaus** mit Scheune unter Ziegeldach, mit dabei liegendem **Baumgarten, 1 Hektare** oder **3 Juch. Mattland,** ebenfalls dabei liegend, **1,5 Hektare Ackerland** in verschiedenen Stücken und **4 Jucharten Holzland.**

Die sehr günstigen Steigerungsbedingungen liegen zur Einsicht offen.

Moosleerau, den 8. April 1889.

Der Vormund:
1056] **Rudolf Lüscher.**

Ia Steyrischer Ackerklee, doppelt gereinigt 75 Cts. per ½ Kilo
Ia Aargauer Mattenklee, gereinigt 80 „ „ „
Ia Provencer Luzerne, „
Esper, Raygras, Hanfsamen, Saalfelder- & Riesen-Rübli, Runkeln, gelbe & rothe, **Gemüsesamen** aller Art, **Blumensamen** in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

720] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Zu verkaufen:

Im Kanton **Jargau** ein schön gelegenes **Gut** zwischen zwei Stationen mit **90 Jucharten Land** und **10 Jucharten Wald.** Sehr solide flotte Gebäude. Kaufpreis nur 75,000 Fr. Anzahlung 10,000 Fr.

Ebenfalls im Kanton **Jargau** in einem großen wohlhabenden Dorfe in bester Lage ein **Heimwesen** mit **24 Jucharten Land, 2½ Jucharten Wald** und solidem gut gebautem **Bauernhause.** Kaufpreis Fr. 35,000. Anzahlung 6 à 7000 Fr.

In der Nähe von **Jarburg** ein schönes **Gut** mit **28 Jucharten gutem Land,** älterem **Hause.** Kaufpreis 36,000 Fr. Anzahlung 6 à 7000 Fr. Dasselbe würde auch an ein kleineres vertauscht, aber nur im Kanton Aargau.

Ueberhaupt in anderen Kantonen aller Art Geschäfte, wie **Häuser, Wirthschaften, Gasthöfe, Landgüter, 2 Wasserkräfte** von 150, 20 und 30 à 40 Pferdekräften 2c.

Da sich immer Käufer melden, übernehme stetsfort **aller Art Geschäfte** zum **Verkaufen, Verkauschen** und **Verpachten.**

Anmeldungen bei

1028] **Joh. Bachmann, Olten, Hammer.**

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in ***Altona*** bei ***Hamburg***

versendet portofrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue
Bettfedern für 75 Cts. das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1 Fr. 50 Cts.
prima Halbdaunen nur 2 Fr.
prima Ganzdaunen nur 3 Fr.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst. [738

Hanf-Schläuche

für Hydranten und jede Art Spritzen,

in anerkannt vorzüglicher Qualität und in allen vorkommenden Arten,

liefert zu billigsten Preisen

Die Schlauchweberei Gebr. Ehrsam
in **Wädenswil.**

Diplom Zürich 1883 für sehr dichthaltende, gutkonstruirte Schläuche.

Muster und Preislisten, sowie jede gewünschte Auskunft durch den Vertreter für den Kanton Aargau

(M A 13) **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Wiederinstandstellung** des **Teichbettes** an der **Wynabrücke** zu **Suhr**, wird Concurrenz eröffnet. Die bezügliche Bauvorschrift liegt bei Herrn Kreisingenieur Bircher in Aarau zur Einsichtnahme auf. Uebernahmsangebote sind bis 17. April verschlossen und franco einzureichen an

Die Bundirektion.

Aarau, 2. April 1889. [998

Bezirksschule Kölliken.

Mündliche Schlußprüfung:

Montag und **Dienstag den 15.** und **16. April** nächsthin, von Morgens 8 Uhr an.

Aufnahmsprüfung:

Dienstag den 30. April, von Morgens 7 Uhr an. [1032

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Eine in gutem Zustande sich befindliche

Scheune

mit **laufendem Brunnen**, würde sich zu einem Hausbau sehr eignen, sowie circa **64 Aren Baumgartenland** in bester Lage. Auskunft in

934] **Nr. 253** in der **Halde** zu **Aarau.**

Apfelwildlinge

circa 3000 Stück, schöne stark bewurzelte, erste Wahl à Fr. 3, zweite Wahl à Fr. 2 das Hundert verkauft

Rud. Wildi, Heinrichs

1061] am Kirchweg in **Reinach.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Ko. per Ko. 60 Cts.

654] **C. Aychner**, Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen: Eine neue

Hobelbank

und eine Parthie dürre **buchene Laden** verschiedener Dicke, bei

Jk. Zubler, alt Förster in

1039] **Hunzenschwyl.**

Gute, weiße und rothe Kartoffeln

können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.

Alb. Fisch-Vogt,

403] Milchgasse — Aarau.

Unterzeichneter verkauft schöner

Saat-Futterhafer.

986] **Keller-Steiner** in **Zuzen.**

Ia. Brennsprit

95 %ig à 60 Cts. per Liter empfiehlt

780] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zum Verkauf: 15 Kubikklafter

Heu & Emd

(150 Zentner sammthaft), bei

Johannes Wächter, alt Ammann

1000] in **Lenzburg.**

Zu verkaufen:

3 aufgerüstete **Wagen**, eine neue **Dreschwaschine** mit Göpel, ein dreijähriger **Ochse** und **Pferdegeschirre** bei **Viktor Spillmann** in **Obergösgen.**

Circa 60 Zentner

Heu & Emd

verkauft **J. Gaß**, Gemeindeschreiber

1054] in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Etliche Zentner

Erdäpfel,

graue und rothe, bei

948] **Jk. Kleiner-Glaus** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Eine jüngere, ganz nähige

Milchkuh

(Rothfleck), bei

Jk. Baumberger, Weinhändler

1052] in Kirchleeraw.

Zu verkaufen:

Circa 100 Zentner gut eingebrachtes Heu.

Nähere Auskunft ertheilt

1024] **G. Keller** z. „Neuen Bund", **Zuzen.**

Zu verkaufen:

Ein ganz nähiges **Rind** (Geltfleck), bei

Gugelmann, Ziegler in

1036] **Zofingen.**

Die spanische Weinhandlung

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum nebst dem bekannten spanischen **Coupierwein** auch weißen französischen

Coupierwein Picpoul

à Fr. 55 per Hektoliter,

rothen franz. Tischwein (Montagner)

à Fr. 45 per Hektoliter,

sowie **weißen italienischen Tischwein (St. Severo)** à Fr. 45 per Hektoliter.

NB. Diese Weine sind von Herrn **Prof. Dr. Fleischl** chemisch untersucht und als naturrein bezeichnet worden.

Bei Abnahme größerer Quantums billiger. [236

Kantonsbibliothek.

Behufs der Jahresrevision der Kantonsbibliothek werden sämmtliche Abonnenten aufgefordert, die von ihnen bezogenen Bücher bis spätestens den **15. April** an der abzuliefern. Wegen theilweiser Neuaufstellung bleibt die Bibliothek vom **15. April bis** und mit **15. Mai** geschlossen. [993

Schulhefte

von 70 Cts. an per Dutzend;

Schul-Cornister

von Fr. 2. 30 an

Kirchengesangbücher

empfiehlt [1016

C. Müller, Buchbinder in **Kulm.**

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen, aufgerüsteten Betten,

sowie **Barchent, Bettfedern & Flaum.**

Ferner halte stets vorräthig:

ältere und neue Möbel:

Zweithürige und **einthürige Kästen, Chiffonieren, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, gekehlte** und **ordinäre Jongsessel, Bettlistühle, Kinderbettstattli, Koffern, Waschbretter.**

Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt.

Leonh. Strub,

1042] Milchgasse Nr. 71, Aarau.

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Baan"** ob **Zofingen** werden am **Montag den 15. April**, Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

1130 Ster sehr schönes Buchenspältenholz,
63 „ Tannenspältenholz,
27 „ Eichenspältenholz,
16,000 Wellen.

1011] Zofingen, 5. April 1889. **Schwarz**, Kreisförster.

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** des Herrn **Samuel Häßig**, Maler, von **Aarau**, bringen **Samstag den 13. April** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, in ihrem Hause **No. 968** an der **obern Jurkadt** dahier, die erbschaftliche **Fahrhabe** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung. Darunter befinden sich: 3 aufgerüstete **Betten**, 1 **Sekretär, Kommode, Waschkommode, Linges, Nachttischli, Sessel, Spiegel, Portraits, Küchengeschirr**, 1 zweithüriger **Kasten**, 1 **Cylinder-Trogöfeli, Tische** und **Bänke, Weinfäßchen**, 1 **Dezimal-** und 1 **Basculwaage** mit **Gewicht**, 1 **Handwägeli**, 2 schöne **Laurus-Bäume** mit **Kübeln**, 1 **Farbmühle, Leitern** und verschiedene **andere Geräthschaften** für **Maler.**

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen von

Zuzen, 6. April 1889.

Dem Beauftragten:

1014] **Jul. Wydler**, Notar.

Non plus ultra

Corsets

mit

Roßhaar-Einlage,

Hohenzollern Corsets,

das leichteste und angenehmste Corset für den Sommer,

sowie

Pariser Corsets

hält in frischer Sendung zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

Erny-Fassler

in

Aarau.

Achtung!

Frisch assortirt in sämmtlichen **Neuheiten** von

Herren-, Knaben- & Kinderhüten

in **Filz** und **Stroh** zu sehr billigen Preisen.

Gute fehlerfreie Waare. Große Auswahl.

Confirmandenhüte

circa 300 Stück zu fabelhaft billigen Preisen nur bei

V. Sernatinger

Aarau vordere Vorstadt Nr. 900 — **Telephon.** — **Zofingen** Unterstadt Nr. 347.

Liegenschafts-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen zu verkaufen: Ein

Wohnhaus

zu **Aarau**, mit **3 Logis, Nebengebäuden, Garten, Hofraum** und laufendem, auf alter Concession beruhendem **Brunnen.** Der ganze Complex mißt circa 14,000 □', ist sehr günstig gelegen und nur 3 Minuten vom Bahnhofe entfernt. Derselbe eignet sich für jedes Gewerbe.

Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 6. April 1889.

Der Beauftragte:

999] **Julius Wydler**, Notar.

Confirmanden-Hüte,

per Stück à 2 Fr. 50 Cts.,

empfiehlt in großer Auswahl.

E. Pfisterer, neben dem wilden Mann

923] in **Aarau.**

Aecht englische

Gummikragen

à 80 Cts. per Stück in allen Nummern empfiehlt

793] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Tricot- Taillen in neuer großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

1026] **Erny-Faßler** in **Aarau.**

Cravatten,

schwarz und **farbig**, wovon eine große Auswahl zu allen Preisen empfiehlt

731] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Auf Abbruch zu verkaufen:

1 weiß und **blauer Kachelofen.**

Auskunft ertheilt [1029

Wilh. Hemmeler, Hafner in **Zuzen.**

Velociped-Verkauf.

Zwei Dreirod sind billigst zu kaufen bei **R. Plüß** in **Zofingen.**

Flachssamen

zur **Saat**, bei

1033] **Müller**, Oeler in **Muhen.**

Bei Zahnarzt **Vogt** in **Aarau** ist jeweilen **Dienstags** und **Freitags** Morgens von 7—8 Uhr für **Arme** unentgeltliche Behandlung.

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** zur Erlernung der **Wascherei** und **Glätterei** bei

Frau **Ziegenthaler-Hirt**

1038] Milchgasse Nr. 159, **Aarau.**

Arbeits-Offerte.

Mehrere Familien mit Kindern im Alter von mindestens 15 Jahren, sowie einzelne Arbeiter und Arbeiterinnen, finden in der **Spinnerei Ruppersmyl** Beschäftigung. [1031

Gesucht: Auf Ostern ein starker, der Schule entlassener **Knabe** als

Kegelsteller.

1044] **C. Maurer** z. „Kreuz" in **Aarau.**

Offene Lehrlingsstelle.

Ein starker nicht über 18 Jahre alter gut geschulter **Knabe** kann sofort in die **Lehre** treten bei

Jk. Bielschi, Metzgermeister

1034] in **Lenzburg.**

Liegen gelassen:

Bei der Lättgrube im **Jinsenthal** bei **Teufenthal** eine beinahe neue grobe **Kette.** Abzugeben gegen ein angemessenes Trinkgeld bei [1050

G. Wasser, Pächter in **Grünichen.**

Prüfungen der Schulen von Schöftland.

Freitag den 12. April:

Mittelschule: Von Morgens 1/8 Uhr an.

Unterschule: Von Mittags 12 Uhr an.

Arbeitsschule: Von Nachm. 1/2 Uhr an.

Bürgerliche Fortbildungsschule: Von Nachmittags 4 Uhr an.

Sonnabend den 13. April:

Oberschule: Von Morgens 1/8 Uhr an.

Montag und Dienstag den 15. und 16. April:

Mündliche Schlußprüfung der Bezirksschule: Von je Vormittags 9 Uhr an.

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden hiezu gebührend eingeladen.

Montag den 29. April:

Aufnahmsprüfung der Bezirksschule: Von Morgens 1/8 Uhr an.

Anmeldungen, bei denen Schulzeugniß und Altersausweis mitzubringen sind, nimmt entgegen

Schöftland, 3. April 1889.

984] **Das Rektorat.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schneider-Profession** gründlich erlernen, bei

R. Graf, Schneider-eister

1040] in **Lenzburg.**

Ein mit dem **Gemeinde- & Fertigungswesen** vertrauter

Sekretär

findet sofort Anstellung auf

1057] **der Gemeindekanzlei Menziken.**

Gesucht:

Ein ordentlicher **Knabe** könnte bei mir unter sehr günstigen Bedingungen als **Lehrling** eintreten.

Ph. Blume, Bau- und Möbelschreiner

1059] in **Zuzen.**

Eine Magd,

welche die Haus- und Feldarbeit versteht, findet sofort einen Platz bei

1053] Frau **Schneider**, Säge, **Lenzburg.**

Offener Platz.

Ein konfirmirter, starker **Knabe** fände einen Platz als **Knecht** zu sofortigem Eintritt, bei

J. Zendelbeiß im **Schachen**

1037] bei **Seltheim.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger, arbeitsamer **Knecht** von **Jk. Liebermann** in der **„Goldern"**

1041] bei **Zuzen.**

Bandwurm.

Die **Privatpoliklinik** in **Glarus** befreite mich durch unschädliche Mittel von einem Bandwurm mit Kopf.

Hemberg, April 1887. — Christian Schweizer

Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 6. April 1889.

Schafvieh per 100 Kilo Fr. 7. — bis 9. —, per Stück 20 bis 30 Cts. Kälber per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per 8 — 10 Stück 60 Cts. Aepfel 8 bis 10 Cts. per — pfund, 12 bis — Paar 10 Cts. Birnen 10 bis — Paar 10 Cts. Nüßli per 12 Stück 10 Cts.

Nro. 30. **1889.**

Aarau, Samstag, **13. April.**

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30.
Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

8. April: 1835 stirbt Schillers Freund Wilhelm Humboldt, 1848 der gemütvolle Tondichter Donizetti.

9. April: 1865 kapitulirt der General der amerik. Südstaaten Lee vor Grant; 1626 stirbt der englische Philosoph Bacon v. Verulam, 1886 der deutsche Dichter und Liebling der Studenten J. V. Scheffel.

10. April: 1500 besiegen 6000 Schweizer 15000 Franzosen und Landsknechte bei Novarra. 1583 stirbt der niederländische Gelehrte Hugo Grotius, ein Bahnbrecher der Reformation.

11. April: 1814 unterschreibt Napoleon I. seine Abdankung zu Fontainebleau. 1806 der österr. Dichter Anast. Grün geb., 1825 Ferdinand Lasalle, der geistvolle Vorfechter des Sozialismus.

12. April: 1848 Beginn der badischen Revolution. Vielverheißender Anfang, klägliches Ende.

13. April: 1695 stirbt der berühmte franz. Dichter J. de Lafontaine.

14. April: 1865 wird Abraham Lincoln durch Wilkes Booth im Theater ermordet.

Verhandlungen des Nationalrates

vom 5.—11. April.

Freitag. Ueber die Frage der Herausgabe einer reduzirten eidg. Gesetzessammlung referiren Brunner und Favon. Mit dem Ständerate wird der einstimmige Beschluß gefaßt: „Notiznahme von der Botschaft des Bundesrates vom 25. Jenner 1889, in der Erwartung, daß der Bundesrat die Arbeit zur geeigneten Zeit an die Hand nehmen und der Bundesversammlung bezügliche Anträge vorlegen werde.“

Stockmar und Decurtins erstatten Bericht über die Neuenburger-Verfassung. Auf den einstimmigen Antrag der Kommission wird derselben die Bundesgarantie erteilt. Bei diesem Anlasse will Forrer den Bundesrat einladen, Bericht zu erstatten, ob die bestehenden kantonalen Bestimmungen, betreffend die Unvereinbarkeit kantonaler Beamtungen mit der Stelle eines Nationalrates nach Art. 75 der Bundesverfassung zulässig seien oder nicht; was aber abgelehnt wird — Motion Joos: „Ob das eidgenössische Münzgesetz im Sinne der Einführung der Goldwährung zu revidiren sei“ wird mit 36 gegen 31 Stimmen erheblich erklärt.

In einläßlicher Weise referiren über die Petitionen der Grütlivereine, betreffend Bundesverfassungsrevision, Kurz und Favon. Die Grütlivereine verlangen:

1. Abänderung des Revisionsmodus in dem Sinne, daß auch dem Volke, nicht nur den Räten, das Recht zustehe, eine Partialrevision anzubahnen.
2. Wahl des Bundesrates durch das Volk.
3. Obligatorisches Referendum und Einführung der Gesetzesinitiative in die Bundesverfassung.

Die Kommission beantragt einstimmig: „Diese Petitionen dem Bundesrate zu überweisen und ihn einzuladen, auf die nächste Juni-Sitzung Bericht zu erstatten“, was auch beschlossen wird.

Samstag. Heute kommen zur Behandlung:

1. Rekurs von J. Schönenweid in Montreux gegen das Bundesgericht, betr. Kostenauferlegung. Auf diese Beschwerde wird wegen Inkompetenz nicht eingetreten.
2. Der abweichende Beschluß des Ständerates wegen den Rückzöllen. Nach Antrag der Kommission wird die weitere Behandlung dieser Frage auf die Juni-Sitzung verschoben; alsdann es sich darum handeln wird, ob das Rückzollsystem oder die Zollermäßigung einzuführen sei.
3. Die Gründung von Handelsmuseen wird nach Antrag des Bundesrates und Ständerates der Privattätigkeit überlassen und finanzielle Bundesunterstützung zugesichert.
4. Der Ankauf eines Bauplatzes an der Speichergasse in Bern zum Zwecke der Erstellung eines Verwaltungsgebäudes wird bewilligt und ein Kredit hiefür von Fr. 187,000 beschlossen.

Montag. Es beginnt die Berathung der Tessiner Angelegenheit. Die Kommission teilt sich in eine Mehrheit und eine Minderheit. Die Mehrheit will die vom Bundesrat angeordnete Aufstellung eines eidg. Kommissariats und die militärische Intervention im Kanton Tessin gutheißen. Die Minderheit dagegen beantragt Nichtgenehmigung, da eine eidgenössische Intervention unnötig gewesen sei und sich nicht rechtfertigen lasse. Einstimmig ist die Kommission darin einig: „In dieser Sitzung nur die Interventions-Frage zu behandeln und erst in der Juni-Sitzung die Fragen der Stimmrechtsrekurse und der strafrichterlichen Untersuchungen zu entscheiden. Heute reden die Referenten: Für die Mehrheit: Häberlin und Comtesse. Für die Minderheit: Keel und Théraulaz. Um halb 8 Uhr wird abgebrochen.

Dienstag: Die Diskussion über die Tessiner-Angelegenheit wird bei überfüllten Tribünen fortgesetzt. v. Steiger, Ador, Baldinger, Dufour, Elsässer, Pictet, Schär und Tobler reichen einen Vermittlungsantrag ein, dahin gehend: „Die bewaffnete Intervention sei zwar gutzuheißen, dagegen sei in Bezug auf die Einmischung des Bundesrates in Angelegenheiten, welche nicht in seiner Kompetenz lagen, ein ausdrücklicher Vorbehalt zu machen. Es sprachen für den Mehrheitsantrag: Isler und Suter. Für den Minderheitsantrag: Bonzanigo und Pedrazzini. Für den Vermittlungsantrag: Ador und Steiger. Um halb 2 Uhr wird die Beratung abgebrochen. Fortsetzung 4 Uhr. Die Nachmittags-Sitzung wird mit einer glänzenden beinahe zweistündigen Rede des Bundesrates Ruchonnet eröffnet. Ein stürmisches Bravorufen und Klatschen folgten als Anerkennung seinen trefflichen Worten. Noch treten für den Bundesrat in die Schranken: Bernasconi, Oberst Müller, Favon und die Bundesräte Hauser und Welty. Für die Minderheit spricht noch Python. Nachts halb 9 Uhr erfolgt die Abstimmung. Der Vermittlungsantrag wird mit 82 gegen 37 Stimmen abgelehnt und unter Namensaufruf der Antrag der Kommissionsmehrheit mit 95 gegen 30 Stimmen angenommen. Einzig die Ultramontanen mit Ausnahme von Sonderegger (J.-Rh.), Durrer (Obwalden) und Chappelet stimmen dagegen. Die aarg. Vertretung votirt mit Ausnahme von Münch mit „Ja“.

Mittwoch. Die Vorlage, betreffend Fuhrwerke der Infanterie wird auf die Juni-Sitzung verschoben. Die andern Traktanden, die heute noch zur Behandlung kommen sollen, sind ebenfalls nicht spruchreif, weshalb die Sitzung um 10 Uhr geschlossen wird.

Donnerstag. Für heute sind folgende Geschäfte zu behandeln:

1. Auslieferungsvertrag mit Oesterreich-Ungarn.
2. Rekurs Schaffhausen betreffend Versicherungsgebühr.
3. Beschwerde der Nordostbahn betreffend Dampfbootkonzessionen.
4. Betreibungsgesetz. Letzte Differenzen zwischen Nationalrat und Ständerat.
5. Expropriation des Gebäudes Nr. 5 an der Inselgasse, Bern.

Nr. 1 und 2 werden, weil noch nicht gehörig vorbereitet, auf die Juni-Sitzung verschoben. Nr. 3 wird in Uebereinstimmung mit dem Ständerat abgewiesen. Die Differenzen beim Betreibungsgesetz werden nach den Anträgen des Ständerates bereinigt. Das Gebäude Nr. 5 an der Inselgasse wird nach Antrag der Kommission um Fr. 223,000 angekauft.

Morgen folgen noch einige kleinere Geschäfte und am Samstag Vormittag die bekannte Protokoll-Sitzung. Dann Schluß dieser dreiwöchentlichen Session.

Schweiz.

— **Zolltarif.** Wir machen aufmerksam, daß infolge des neuen schweizerisch-italienischen Handelsvertrages folgende Aenderungen des schweizerischen Zolltarifes auf den 15. April in Kraft treten:

Bezeichnung der Waare	Zollansatz alt Fr. Rp. per q.	Zollansatz neu Fr. Rp. per q.
Süßholzsaft	10. —	7. —
Ricinusöl, farbloses, gereinigtes	10. —	7. —
Marmor in Platten oder gesägt:		
nicht geschliffen, nicht polirt	1. 50	—. 75
geschliffen oder polirt	3. —	1. 50
Eier	2. —	1. —
Geflügel, lebendes	6. —	4. —
Geflügel, getötetes	12. —	6. —
Wurstwaaren (Charcuterie)	20. —	12. —
Tafeltrauben, frisch	4. —	2. 50
Orangen und Citronen	3. —	2. —
Reis in geschälten Körnern	2. 50	1. —
Teigwaaren	15. —	8. —
Wermuth in Fässern, Flaschen oder Krügen*)	16. —	8. —
Olivenöl in Flaschen oder Blechgefässen	12. —	10. —
Gezwirnte Seide und Floretseide, roh	7. —	6. —
Strohhüte, nicht ausgerüstet (ungarnirt)	60. —	50. —
Pferde- u. Büffelhaare, gereinigt, zubereitet	7. —	5. —

*) Anmerkung. Für Wermuth mit über 18° Alkoholgehalt ist überdies die Monopolgebühr zu entrichten (siehe NB zu Nr. 254/256 des Zolltarifs).

— **Zur Schächtfrage.** Oberrabbiner Wertheimer von Genf ersuchte den Bundesrat, den Entscheid betreffend die Schächtfrage aufzuschieben, da Aussicht vorhanden sei, mit dem Tierschutzverein ein Abkommen zu treffen.

— **Von der Grenze.** Die zollfreie Einfuhr von Schweizerbrod nach den deutschen Grenzorten steigert sich laut „Konstanzer Ztg.“ von Jahr zu Jahr. Das Quantum bezifferte sich 1886 auf 7259 Doppelzentner, 1887 bereits auf 10,609 und im letzten Jahre auf 30,092 Doppelzentner.

— **Wert der Erfindungen.** Wie einträglich Patente auf kleine, aber nützliche oder gefallende Gegenstände sind, zeigt folgende Zusammenstellung im „Hamburgischen Korrespondenten“: In einem Prozesse kam jüngst ans Licht, daß der Erfinder der metallenen Scheiben, welche verwendet werden, um die Sohlen und Absätze der Stiefel vor Abnutzung zu schützen, 1879 deren 12 Millionen und 1887 143 Millionen verkaufte mit einem Gewinn von ungefähr fünf Millionen Mark. Ebenso große Summen strömten dem Erfinder der gläsernen Glocken zu, welche über die Gasflammen gehängt werden, um die Zimmerdecke gegen das Geschwärztwerden zu schützen; auch die Erfindung der Schmirgel-Leinwand war nicht minder gewinnbringend. Sehr oft wird eine Erfindung erst nach längerer Zeit und wenn die Umstände ihr günstig sind, nach ihrem vollen Wert geschätzt. So erzielte der Erfinder der Rollschlittschuhe schließlich noch über vier Millionen Mark, obwohl er bei Ablauf seines Patentes die Kosten für dieses noch nicht verdient hatte. Der Drillbohrer hat mehr Geld aufgebracht als manche Silbermine der Welt, und der Amerikaner, welcher auf den Gedanken kam, kupferne Spitzen an Kinderschuhe zu machen, lebt in denselben Verhältnissen, als wenn er von seinem Vater acht Millionen Mark geerbt hätte. Der Erfinder des gewöhnlichen Nadeleinfädlers verdient jährlich über 40,000 Mark. Ebenso einträglich wie diese nützlichen Gegenstände sind die patentirten Spielzeuge, sobald sie in die Mode kommen. Ein Geistlicher erzielte mit einem solchen von ihm erfundenen, in Amerika und England beliebt gewordenen Spielzeug wöchentlich 8000 Mark. Das auch in Deutschland eingebürgerte Spielzeug „der zurückkehrende Ball“ (ein hölzerner Ball, der an einem Faden befestigt ist) verschaffte dem Patentinhaber ein Jahreseinkommen von 200,000 Mark, während der Erfinder einer tanzenden Figur jährlich 300,000 Mark aus seinem Patent einheimste.

— **Bei Lichte besehen.** Anläßlich der Nachricht, daß Linke und Zentrum der Bundesversammlung im Begriffe stehen, ein Schutz- und Trutzbündnis gegen die Konservativen abzuschließen bemerkt Hr. Oberst Emil Frey: „Wir leiden nicht an besonderer Voreingenommenheit zu Gunsten des Zentrums. Es war immer eine Lieblingstaktik dieser Fraktion, den Radikalismus mit den langen Stiefeln vorangehen zu lassen, um ihn nachher zu verraten. Am treulosesten offenbarte sich diese Taktik in den Zeiten des sog. Kulturkampfes. Und die Situation im Kanton Tessin ist bis auf die heutige Stunde nichts anderes, als die natürliche Konsequenz der ebenso kurzsichtigen als gewissenlosen Verhätschelung der Tessiner Ultramontanen und der entsprechenden Vergewaltigung der dortigen Radikalen, deren sich Bundesrat und Zentrum im mißverstandenen Interesse des Gotthardunternehmens s. Z. schuldig gemacht haben. Als aber der Gotthard in der Folge dennoch zu Fall kam, mußten wieder die bösen Radikalen in die Linie rücken und zur Rettung des Vaterlandes die Kastanien aus dem Feuer holen.

In Bezug auf das Zentrum halten wir es mit dem Virgil'schen Spruche: timeo Danaos et dona ferentes (ich mißtraue den Danaern, auch wenn sie Geschenke bringen).

Nichtsdestoweniger möchten wir einem Bündnis ad hoc keine Opposition machen. In dem Augenblicke, da sich die feindlichen Brüder der Rechten die Hand reichen zu einer reaktionären Koalition mit den extremsten Elementen der extremsten Linken, erscheint es als das Gebot einer vaterländischen Politik, daß alle Diejenigen, welche auf dem Boden der Verfassung stehen, sich zusammenscharen. Wir hoffen daher, daß aus den Besprechungen der Radikalen und des Zentrums eine tatkräftige, das gesamte freisinnige Schweizervolk umfassende Organisation hervorgehen möge, mächtig genug, um den drohenden Sturm zu bewältigen.“

— **Die schweiz. Portraitgallerie,** welche eine kleine Pause hat eintreten lassen, entschädigt das Publikum durch eine an Bildern doppelt reiche Nummer. Aus Bundeskreisen finden wir darin die Portraits zweier Bundesrichter, Morel und Blösi, eines Gesandten, Roth in Berlin und mehrere Mitglieder der Bundesversammlung: Comtesse, Oberst Rieter und Oberst Arnold, welch' letztere beiden mit Oberst Stadler zusammen zugleich das Militär repräsentiren. Ferner finden wir unter den sechzehn Männern zwei Eisenbahndirektoren, Zingg von der Gotthardbahn und Wirth-Sand von den Vereinigten Schweizerbahnen. Der Gelehrtenstand ist vertreten durch den Botaniker De Candolle in Genf und den Historiker Georg v. Wyß in Zürich, beides Autoritäten in ihren Fächern. Ein Mann der Schule, den die Wellen des politischen Lebens seiner Zeit auf einen Regierungssitz gehoben, ist alt Seminardirektor Dula; ihm zur Seite tritt uns ein anderer Luzerner, das Haupt der christkatholischen Kirche der Schweiz entgegen, Bischof Eduard Herzog. Aus den Reihen der jüngst Dahingeschiedenen haben ihren Platz in der Sammlung gefunden ein noch aus der Tagsatzungsperiode stammender schweizerischer Staatsmann von großer Bedeutung, alt Staatsschreiber und Nationalrat Augustv Gonzenbach und zwei Männer, die sich im Leben oft heftig bekämpften: Bischof Marilley und Staatsrat Carteret, Männer, die unentwegt an ihren Grundsätzen festhielten. Sie sind beide hochbetagt beinahe zur gleichen Zeit abberufen worden und an ihren Gräbern gab sich von befreundeter sowohl als von gegnerischer Seite die höchste Anerkennung ihrer Gesinnungstüchtigkeit und ihres redlichen Willens kund.

Aargau.

— **Lehrlingswesen.** Wir machen angesichts des Jahresschlusses unserer öffentlichen Schulen, welcher Zeitpunkt zum Eingehen von Lehrverhältnissen der geeignetste ist, wiederholt auf die beim Vorstand des Handwerker- und Gewerbevereins Aarau gratis zu beziehenden Lehrverträge aufmerksam. Es bieten diese Formulare den doppelten Vorteil, daß sie die Parteien der Mühe eines Entwurfes entheben, da alle möglichen Eventualitäten in denselben vorgesehen sind, und daß sie beide Teile zu ihrem Nutz und Frommen auf ihre gegenseitigen Pflichten verweisen. Die Beachtung dieser Verträge wird wesentlich zur Hebung des vielfach beklagten Lehrlingswesens beitragen.

— **Zur sozialen Frage.** In der „Schw. Fr. Pr.“ tut einer die bescheidene Frage: „Ist es nicht etwas sonderbar, daß die Aktionäre eines volkstümlichen Geldinstituts 6 Prozent Dividende erhalten sollen, während den Spareinlegern der Zinsfuß von 4 Prozent auf 3¾ reduzirt wird?“

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 12. April. Durch einen Bundesbeschluß vom 23. Dezember 1887 und durch dessen weitere Ausführungen in einer bundesrätlichen Verordnung vom 17. Januar 1888 wurde vorgeschrieben, daß während 3 Jahren eine möglichst vollständige Zählung aller derjenigen in der Schweiz vorkommenden Unfälle stattzufinden habe, welche Personen im Alter von mehr als 14 Jahren betreffen und den Tod derselben oder eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als 6 Tagen herbeiführen. Diese Zusammenstellungen sollen zur Untersuchung der Frage dienen, ob und wie in der Schweiz eine allgemeine und obligatorische Unfallversicherung einzuführen sei. Bei der großen Wichtigkeit, welche diese Statistik für die Industrie und das Gewerbe hat, ist die möglichst genaue Ermittlung der Unfälle absolut notwendig. Da sich in dieser Hinsicht erhebliche Mängel zeigten, hat der h. Bundesrat die vorgesehene Entschädigung der Unfallzähler und der Aerzte für ihre Anzeige von 50 Rp. auf 80 Rp. erhöht, um bei diesen Erhebungsbeamten vermehrtes Interesse für die Statistik zu wecken. Es ist aber auch nötig, daß von Seite der Bevölkerung, im besonderen der von einem Unfalle betroffenen Personen, namentlich aber aller zur Unfallanzeige ausdrücklich verpflichteten Haftpflichtträger die Unfälle gewissenhafter zur Anzeige gebracht werden und zwar von den letzteren, wie die Verordnung ausdrücklich vorschreibt, sowohl der Lokalbehörde oder bei Eisenbahngesellschaften den staatlichen Eisenbahnbehörde als auch dem betreffenden Unfallzähler. Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß allfällige Mängel in der Statistik in erster Linie gerade der eigenen Gegend und der eigenen Berufsklasse den Nachlässigen zum Schaden gereichen möchten, indem die Prämien unrichtig berechnet würden.

Aus allen diesen Gründen wird beschlossen, den Gemeindebehörden und denjenigen amtlichen und Privatpersonen, welche bei der Unfallstatistik mitzuwirken haben, jene bundesrätlichen Vorschriften durch die Bezirksämter in Erinnerung bringen zu lassen.

Infolge der Kündigung des bisherigen Vertrages wird mit der schweiz. Unfallversicherungsgesellschaft in Zürich ein neuer Vertrag über Versicherung der bei der Aarekorrektion beschäftigten Arbeiter vereinbart und zwar auf Grund einer Versicherung für die Höhe des 1200fachen (statt bisher 900fachen) Taglohnes. Entsprechend dieser den Arbeitern bei Unfällen zu gute kommenden erheblichen Mehrleistung der Versicherungsgesellschaft haben dieselben sich selbstverständlich nun auch mit einer etwas größeren Quote bei der Bezahlung der Prämie zu beteiligen und es wird diese Beteiligung in Rücksichtnahme auf die in Betracht kommenden Verhältnisse auf 1½ % des Lohnbetrages (oder 30 % der Prämie) festgesetzt.

Die kantonale Baukommission erstattet ihr Gutachten über die Vorlage der Baudirektion betr. den Umbau der ehemaligen Feer'schen Fabrik in Aarau zu einem Kantonsschülerkosthaus. Nachdem sich aus diesem Gutachten ergiebt, daß das Projekt in allen Teilen zweckentsprechend gehalten ist und gleichzeitig der Forderung größtmöglicher Oekonomie Rechnung trägt, so wird nun die Baudirektion zur Ausführung ermächtigt und es erfolgt der Zuschlag an 19 verschiedene Unternehmer im Kanton.

Eine Gemeinde hat mit Rücksicht auf den Rückgang des Zinsfußes beschlossen, bei Neuanlage von Gemeindegeldern darauf Bedacht zu nehmen, daß zu Gunsten des betreffenden Kapitalgutes je bei passender Gelegenheit Liegenschaften angekauft werden und ersucht nun den Regierungsrat um die Genehmigung dieser Schlußnahme. Der Regierungsrat lehnt eine solche Bewilligung in dieser allgemeinen Form ab; denn einmal kommt diese Schlußnahme in Widerspruch mit den gesetzlichen Bestimmungen über die Anlage von Kapitalgeldern der Gemeinden, sodann haben sich derartige Landankäufe von Gemeinden nach früher gemachten Erfahrungen, abgesehen von der komplizirten Verwaltung, die sie notwendig im Gefolge haben, nicht immer als rentabel erwiesen, sondern häufig zu Verlusten geführt, so daß es geratener erscheint, eine Entscheidung über die Zulässigkeit oder Nichtzulässigkeit einer solchen Operation je von Fall zu Fall zu treffen.

— **Die Kantonsschule** war im verflossenen Schuljahr von 150 Schülern besucht. Davon entfallen auf das Progymnasium 26, auf das Gymnasium 56 und auf die Gewerbeschule 67. 111 Schüler sind Aargauer, 36 kommen aus andern Kantonen und 3 aus dem Auslande. 5 Schüler der Gewerbeschule machten im Herbst 1888 die Maturitätsprüfung und die 6 Gymnasiasten der IV. Klasse bestanden solche dieses Frühjahr.

Der neue Jahreskurs beginnt Mittwoch den 1. Mai. Die neu aufzunehmenden Schüler haben sich Sonntag den 28. April von 10 Uhr an im Konferenzzimmer des Kantonsschulgebäudes bei dem Rektor anzumelden. Am 29. und 30. April findet die Aufnahmsprüfung statt. —

Dem diesjährigen Jahresbericht ist eine sehr interessante wissenschaftliche Arbeit des Hrn. Prof. Dr. Bäbler beigegeben, betitelt: „Die Flurnamen aus dem Schenkenbergeramte".

— **Matte Limode!** Ein dreirappiger Patriot meldet der „National-Zeitung" in Basel, wie sehr es ihn freue, daß einzelne Preßorgane einsehen, wie der Zwist der Radikalen und Liberalen dem Kantone nicht zum Wohle gereiche. Als Autorität in dieser Lauwassertheorie gilt ihm das „Aarg. Wochenbl.", das meint, die Erde habe für alle Meinungen Raum. Eine eigene Meinung zu haben, gilt im Aargau schon als Verbrechen, geschweige denn, dieselbe in der Presse zu verfechten. Es ist den politischen Kindern so wohl, wenn man sie einlullt, mit Lavendel behandelt und mit Zuckerwasser. Als Schlummerliedchen summt ihnen irgend ein Hohlkopf die gewaltige Melodei in die Ohren: „Wie lieblich ists, wenn unter Brüdern, wenn unter Schwestern, die Eintracht wohnt; wenn Hand in Hand durch's schöne Land des Lebens alle gehn: dann wird es tausendfältig schön, ja schön." Die neuesten Vorgänge im eigenen Kanton und in Luzern und St. Gallen und im Tessin beweisen uns am besten, wie weit wir's mit der Pommade in der Politik bringen.

Das Bedürfnis nach der holden Eintracht muß in Lenzburg auch gar intensiv zu Tage treten. Bald tötet der „Aargauer" eine Friedenshymne, dann vertreibt sich auch das „Wochenblatt" die Langeweile mit einem Süßholzstengel. Gewiß wird dem Schneider, der das zerschnittene Tafeltuch zusammennäht, aus der Lenzesstadt ein goldener Lorbeer gestiftet. Am Ende tätS eine Schneiderin auch.

— **Aarau.** Das Kadettenfest ist gesichert. Es sind bis dato zirka 3000 Kadetten definitiv angemeldet und weiterer Besuch wurde in Aussicht gestellt. Vertreten sind die Kantone Zürich, Bern, Glarus, Solothurn, St. Gallen, Appenzell und Neuenburg.

— **Bezirk Kulm.** In Reinach hat Hr. Joh. Leutwyler, Lehrer im Oberdorf, verflossenen Montag sein 50. Schulexamen bestanden. Er habe erklärt, es sei dies nun sein letztes.

— **Brugg.** Der Viehmarkt vom letzten Dienstag war nur schwach besahren: Ochsen 105, Kühe und Rinder 279, Schweine 259 Stück. Es wurde immerhin sehr lebhaft und zu recht guten Preisen gehandelt. Per Bahn wurden 185 Stück Großvieh fortgeschickt. Ein Jude habe gemeint, das Vieh habe wieder einmal goldene Schwänze, was der Landmann wahrscheinlich nicht ungern hört.

— **Brugg.** Donnerstag Nachmittags 2 Uhr brach in dem mit Ziegeln bedeckten alleinstehenden und zu 6000 Fr. versicherten Hause des Jakob Peter, alt Weibels auf dem Felde zu Villnachern Feuer aus. Wegen Wassermangel brannte dasselbe gänzlich nieder. Da Alles auf dem Felde sich befand, gelang es den ersten Herbeieilenden mit knapper Not die Viehwaare und etwas Fahrhabe zu retten.

— **Baden.** „Freiheit, die ich meine." Drei junge Bürschlein, Schüler der vierten Elementarklasse, sollten eine von der Klassenlehrerin diktirte Arreststrafe absitzen. Da erwachte bei ihnen lenzesfreudiger Wandertrieb! Sie sagten der schönen Heimat Ade und zogen zusammen gen Zürich, das Abschiednehmen bei Eltern und Angehörigen vergessend. Die fahrenden Scholasten aber wurden gegen Abend wieder eingeholt und heimwärts dirigirt, woselbst — auch, auch — ungebrannte Asche statt Vesperbrod für sie in Bereitschaft war.

— **Freiamt.** In Stetten grassirt das Auswanderungsfieber. Im Laufe von zwei Wochen sind nicht weniger als 13 Personen nach dem fernen Westen verreist. —

In Anglikon brannte in der Nacht vom Montag auf den Dienstag ein von zwei Familien bewohntes Haus nebst Scheune gänzlich nieder. Der Brand soll in der Scheune entstanden und durch einen Trunkenbold eingelegt worden sein, dem am Abend zuvor der Einlaß ins Haus verweigert worden war.

Kantone.

Basel. Die „Münchener" — die Meininger des Hochgebirgs — beginnen ihr Gastspiel am Basler Stadttheater nächsten Sonntag. Wegen der Größe des Unternehmens und der dekorativen Schwierigkeiten gastiren dieselben nur an den größten Theatern, für die Schweiz nur in Basel.

Bern. Die Regierung verfügte die Schließung einer Reihe von Wirtschaften, worauf infolge dessen Klage beim Bundesgericht erhoben wurde. Dieses fand jedoch, die Regierung habe ihre Kompetenz nicht überschritten.

— In der Stadt Bern gibt es nicht wenige Leute, die das Feilbieten von Waaren, Blumen ꝛc. nur als Vorwand benutzen, sich in die Häuser einzuschleichen, um dann etwas mitlaufen zu lassen. So wurden letzte Woche mehrere Diebstähle begangen. Dieses Herumschleichen kommt auch anderwärts vor.

— Thun. (Korresp.) Letzten Sonntag Abend starb nach kurzer Krankheit im Alter von 78 Jahren (geb. 5. Okt. 1811) Herr Jakob Feller, Bierbrauer. Ursprünglich Landwirt und Wirt, kaufte er Ende der 30er Jahre die Brauerei am Schwäbistor in Thun. Durch Intelligenz, Fleiß und Loyalität gelang es ihm, das anfänglich kleine Geschäft zu einem bedeutenden Brau- und Brennerei-Etablissement mit ausgedehnter Landwirtschaft zu erheben. Als Mitglied des Kantonalbankkomites, als Präsident der Dampfschiffdirektion, sowie als Bürger hat er dem engern und weitern Vaterlande getreue und langjährige Dienste geleistet. Er war ein Mann von festen Grundsätzen, großer Pflichttreue und unermüdlicher Arbeitskraft. —

In Schaaren ziehen diese Woche, Tag für Tag, die Italiener ins Oberland zum Bau der Talbahnen. Letzten Dienstag sind in Gümlingen (von Luzern kommend) allein bei 100 Mann eingestiegen und aufwärts gefahren. Gibts keine einheimischen Arbeiter oder warten sie in dieser beschäftigungslosen Zeit schon auf die Engländer?

— In Schwarzhäusern hat das unvorsichtige Umgehen mit Schießgewehren abermals ein schweres Unglück verursacht. Peter Reber, Käser, ein Mann von 31 Jahren, wollte einen alten Schrotschuß aus einer Flinte ziehen. Dabei ging der Schuß los und traf ihn in den einen Oberschenkel. Trotz sofortiger ärztlicher Pflege starb Reber nach zwei Stunden, eine junge Frau und ein einjähriges Kind hinterlassend.

— In Lotzwyl wurde Montag Morgens der 19 Jahre alte Friedrich Wälchli, gewesener Portier, tot aufgefunden. Er hatte zwei Schußwunden in der linken Brustseite und ein entladener Revolver lag neben der Leiche. Selbstmord ist wohl unzweifelhaft.

— Jura. Der Wilderer Emil Henz, der auf einen Landjäger geschossen und ihn verwundet hatte, wurde vom Schwurgericht des Jura zu 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt.

Glarus. Die nächste Landsgemeinde dürfte eine sehr bewegte werden. Es handelt sich um Steuergesetz, geheime Abstimmung, staatliche Mobiliarversicherung, Sekundarschulwesen. Und dazu kommt, sagt der „Freie Glarner", „die Frage des Festhaltens an den Rechten und Freiheiten der Landsgemeinde oder das Hutabziehen vor dem Willen des Landrates."

Luzern. Selbst verraten. Vor 10 Jahren brannte bei Wohlhusen ein Wohnhaus und eine Scheune nieder, wobei zwei Kinder verbrannten. Als Urheber des Brandes wurde ein J. Studer zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, der aber bald darauf entwich. Ein Mitangeklagter, J. Tanner, wurde Mangels genügenden Beweises freigesprochen. Auf Grund schwerer Inzichten (er soll die Tat selber ausgeplaudert haben) wurde er neuerdings in Untersuchung genommen und solle nächstens dem Kriminalgericht zur Beurteilung vorgestellt werden. Die Staatsanwaltschaft stelle einen definitiven Schuldantrag mit 18 Jahren Zuchthaus.

— Die in Luzern verstorbene frühere Lehrerin Fräulein Josephine Sidler hat zu gemeinnützigen Zwecken Fr. 3500 vergabt.

Neuenburg. Der Generalrat von Locle hat mit großer Mehrheit die Einführung des elektrischen Lichtes für die Beleuchtung der Stadt beschlossen.

Thurgau. Milchpreise. Die Käsereigesellschaft Herrenhof verkaufte ihre Milch pro Mai 1889/90, die Sommermilch zu 10¼ und die Wintermilch zu 10½ Rp. per Liter. Abgang dem Käser. Hüttenzins 650 Fr. Die Käsereigesellschaft Landschlacht verkaufte ihre Milch um den Preis von 10½ Rp. per Liter für das ganze Jahr. Hüttenzins 600 Fr.

— Aus Frauenfeld wird gemeldet: Das Bataillon 84 (Appenzell) mandvrirte Donnerstags gegen das Bataillon 73 (Thurgau) bei Sulgen-Leimbach. Im ersten Treffen wurde ein Wachtmeister des Bataillons 73, Familienvater aus Steckborn mitten durch den Hals geschossen und war sofort tot. Ein Soldat des Bataillon 73 von Weinfelden wurde am Oberarm verwundet.

Es fand sofort eine Untersuchung statt, wobei bei Bataillon 84 mehrere (auch weggeworfene) scharfe Patronen zu Tage kamen. Ein Mann soll noch zwei Patronen im Hosensack gehabt haben.

Uri. Die Landsgemeinde findet Sonntag den 5. Mai statt. Sie hat die Wahl des Landammanns, des Statthalters, der Ständeräte und 52 Richtern zu treffen und werden derselben das Erbschaftssteuer-, Amtskautionen- und Amortisationsgesetz, sowie das Initiativbegehren vorgelegt.

Wallis. Nachdem die Gemeinde Zermatt endlich eingewilligt hat, dem Hotelier Seiler den Bürgerbrief einzuhändigen, ist die Bevormundung des Gemeinderates aufgehoben worden.

— Zürich. Dem Verdiente seine Krone. Herr Stadtpräsident Dr. Römer erklärte dem am 10. ds. versammelten Stadtrat den Rücktritt von seinem 20 Jahre lang innegehabten Amt und von seiner 28jährigen Tätigkeit für das Wohl der Stadt. Letzterer Ausdruck trifft bei dem Scheidenden zu, denn neben vorzüglicher Repräsentation hat der nunmehr von dauernden Leiden heimgesuchte Mann sich ausgezeichnet durch Verständnis der Zeit wie kaum Einer der liberal-konservativen Partei, der er angehörte. Ihm dankt man die Gestattung der unentgeltlichen Bürgeraufnahme nach zehnjähriger Niederlassung. Er sprach auch ehrlich und ohne Hinterhalt der Zentralisation als einer der Ersten das Wort.

— Der Streik der Zimmerleute in Winterthur scheint nicht so bald ein Ende zu finden; infolge dessen ist ein Teil der Streikenden abgereist.

Ausland.

Deutschland. Stöcker soll, wie verlautet, von der zuständigen Behörde die Weisung erhalten haben, sich zwischen seinem Amte als Hofprediger und seiner politischen Tätigkeit außerhalb seines Mandats endgültig zu entscheiden.

— In Kassel ist General von Schlottheim im 71. Lebensjahre gestorben. Er war der älteste kommandirende General der deutschen Armee und hatte 54 Dienstjahre hinter sich. Seit 1880 führte Schlottheim das Kommando des 11. Armeekorps.

— In Berlin ist Dr. v. Lauer, der langjährige Leibarzt des Kaisers Wilhelm I. gestorben.

Oesterreich-Ungarn. Im Abgeordnetenhaus beantragte Fürst Lichtenstein, vom ganzen Hause unterstützt, die Regierung zu ersuchen, dem schweizerischen Antrage behufs internationaler Regelung des Arbeiterschutzes, beizutreten.

— Bei einem Ball in Meerane stürzte plötzlich eine der Tänzerinnen, eine verheiratete Frau, unter Krämpfen ohnmächtig zusammen und war einige Augenblicke darauf tot. Wie sich herausstellte, hatte die Dame sich zu eng geschnürt.

Frankreich. In Avignon fand letzter Tage eine seltene Hochzeit statt. Ein Sträfling Namens Mourier heiratete die Strafgefangene Cazalis. Die Brautleute kamen gefesselt, in Begleitung von je vier Polizisten, auf die Mairie; sie waren angetan mit Sträflingskleidern und Holzschuhen. Als die Braut die vielen Neugierigen sah, weinte sie bitterlich; nach der Trauung durften sich die Vermählten küssen, worauf man beide wieder gesondert abführte. Mourier, ein Straßenräuber, wird demnächst nach der Sträflingskolonie Französisch-Guyana transportirt; seine junge Frau hat noch drei Jahre in Rennes wegen Beihülfe zum Mord abzusitzen und wird nach Ablauf dieser Frist ihrem Manne nachreisen — wenn sie bis dahin nicht anderen Sinnes wird. — Wirklich ein nettes Paar.

— In Paris ist der berühmte Chemiker Chevreul, geboren den 31. August 1786, also beinahe 103 Jahre alt, gestorben.

Rußland. In sämtlichen Kasernen zu Miekow, Olkusz, Pilika und Kielce wurden durch eine eigens von Warschau gesandte Untersuchungskommission Revisionen vorgenommen, weil man einer großen nihilistischen Propaganda unter den Soldaten auf die Spur gekommen ist. — „Der Wind im Hain, das Laub am Baum rauscht dir Entsetzen zu."

Serbien. Unfehlbares Mittel gegen Trunksucht. In Belgrad hat eine Frau ihren Mann, der betrunken nach Hause kam, vom Kopf bis zum Fuß mit Petroleum begossen und dann angezündet.

Amerika. Die Rache ist süß. Ein entlassener Commis eines Pariser Hauses zeigte aus Rache für eine ihm angeblich angetane Unbill der New-Yorker Zollbehörde an, daß seine Firma Spitzen, Gewebe, Gemälde ꝛc., welche die Familie Vanderbilt's, Robert Garrets, Oeme Wilson's und anderer amerikanischer Millionäre in Europa bestellten, einzuschmuggeln pflegte. Der nicht gezahlte Zoll wurde dennoch den Betreffenden in Rechnung gestellt. Infolge dessen sind große Beschlagnahmen erfolgt. Der nicht gezahlte Zoll soll sich auf 250,000 Dollars belaufen.

— Präsident Harrison hat eine Kundmachung erlassen, welche für den 30. dies Monats eine Feier des hundertsten Jahrestages der Organisation der Verwaltung durch General Washington anordnet, d. h. des Tages, an welchem Georg Washington Präsident wurde. Der Präsident empfiehlt, das Volk möge sich an diesem Tage in den Kirchen versammeln, um Gott für die Segnungen der Freiheit, Wohlfahrt und des Friedens zu danken.

Doppelbreite Cachemirs und Merinos (garantirt reine Wolle) 100 bis 120 Centimeter breit à **80 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 35 Cts. per Meter** in circa 80 der best existirenden Qualitäten bis zu den feinsten Croisaren versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oetlinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.

Confirmanden-Anzüge

aus nur soliden Stoffen gearbeitet, empfiehlt

Albr. Willinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Cm. = 2 Ellen breiten **schwarzen Merinos** in schönster blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nrs.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Per Elle	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Per Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.

Gamper & Comp.,

Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt.

Vom 6. April 1889.

Bevormundungen. Prengarten. Bolk, Philippine, Müllers von Sarmenstorf. — Fischer, Susanna, Steinhauers von Dottikon. **Zurzach.** Binkert, Roman, Käsers von Hettenschwyl.

Schulden- und Bürgschaftsakte. Aarau. Landolt-Hälig, Alexander, gewes. Metzgermeister, von Aarau. Eingaben 11. Mai. **Lenzburg.** Furter, Johannes, all Lehrers von Staufen. Eingaben bis 7. Mai. **Rheinfelden.** Rusch, Karl, von Karlsru, Großh. Baden, Amts Säckingen, Bäckermeister in Rheinfelden. Eingaben 6. Mai. **Zurzach.** Läser, Xaver, Bater, Borichen von Döttingen. Eingaben 7. Mai.

Konkurs-Inventarien. Baden. Meier, Engelbert, Zimmermann von Würenlingen. Eingaben 18. Mai.

Gesetzlags-Rückzüge. Brugg. Wächter, Samuel, Naglers Sohn, im Löffelgraben. Ehe. Mönthal. **Kulm.** Kaspar, Johann, Schreiner und Armenhauspächter, von Leutwyl. **Lenzburg.** Schmid, Joseph, Gypser in Frick.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in **Herren-Confektion.**

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Das heutige Inserat über Apotheker Mosimann's Eisenbitter sollte man nicht unbeachtet lassen. (S. Inf.)

Haushaltungsschule.

Die vom schweiz. gemeinnützigen Frauenverein gegründete **Haushaltungsschule** beginnt ihren **ersten Kursus** am **1. Mai d. J.** in **Buchs** bei **Aarau.**

Unterrichtsprogramm:

Praktischer und **theoretischer Unterricht im Kochen,** mit besonderer Berücksichtigung einer billigen und doch rationellen Ernährungsweise.

Anleitung zum **Gemüseputzen, Waschen** und **Glätten** und im **Zuschneiden u. Flicken einfacher Kleidungsstücke etc.**

Dauer des ersten Kurses 2 Monate. Kursgeld **Fr. 120.**

Anmeldungen sind zu richten an die Präsidentin des Frauenvereins Aarau, Frau **E. Coradi-Stahl,** welche zur Ertheilung jeder Auskunft und zur Uebersendung von Prospekten gerne bereit ist. [913

Obstbäume.

Der Unterzeichnete offerirt auf bevorstehende Pflanzzeit noch eine **schöne Auswahl gut gezogener und reich bewurzelter Aepfelbäume** von Fr. 1 bis Fr. 1. 30. Ferner **Birn-, Zwetschgen-** und **Pflaumen-Hochstämme** und **Zwerg-Obstbäume, Rosen-Hochstämme,** alles in bewährten Sorten.

Preisverzeichniß hierüber gratis und franko. Höflichst empfiehlt sich

898] **G. Ott,** Baumgärtner in **Rupperswyl.**

Liegenschafts-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen zu verkaufen: Ein

Wohnhaus

zu **Aarau,** mit **3 Logis, Nebengebäuden, Garten, Hofraum** und laufendem, auf alter Conzession beruhendem **Brunnen.** Der ganze Complex mißt circa 14,000 □'. ist sehr günstig gelegen und nur 3 Minuten vom Bahnhofe entfernt. Derselbe eignet sich für jedes Gewerbe.

Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 6. April 1889. Der Beauftragte:

999] **Julius Wydler,** Notar.

Bau-, Säg- & Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Fürrenäsch** bringt am **Montag den 15. April** nächsthin, Vormittags 8 Uhr, im Gemeindewald, Waldort **„Kühloch"** an eine öffentliche Steigerung:

1)	**97**	**Stück**	**Bau-** und **Sägtannen** mit	77,44 Festmeter.
2)	**6**	„	**Eichen** „	4,96 „
3)	**50**	**Klafter**	**Buchenspältenhol.**	
4)	**3½**	„	**Tannenspältenholz.**	
5)	**5½**	„	**Erlenholz.**	
6)	**3½**	„	**Eschenholz.**	

Käufer ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Fürrenäsch, 8. April 1889. Der Beauftragte:

1048] **J. Walti,** Gemeindeförster.

Warnung.

Die unterzeichnete Fachgewerkschaft ermahnt hiemit Eltern, Vormünder und Behörden, welche geneigt sind, Jünglinge das Buchdruckerhandwerk erlernen zu lassen, dieselben nicht in solchen Buchdruckereien in die Lehre zu geben, welche das seit dem 1. Januar 1887 bestehende **Lehrlingsregulativ** noch nicht angenommen haben, weil die übrigen Prinzipale sich verpflichteten, nur solche Gehülfen zu beschäftigen, welche die vorgeschriebene Austrittsprüfung durch einen kontrolirten Lehrbrief beweisen können.

Das Lehrlingsregulativ nicht angenommen haben: **Fehlmann** in **Zofingen; Tenger** in **Reinach; Heller** in **Muri; Wildi** in **Menziken; Weißenbach** in **Bremgarten.**

Der Vorstand
der **Typographia Aarau.**

Auswanderer

befördert am billigsten die

General-Agentur
Wirth-Herzog in **Aarau**
sowie **Hch. Schmid,** Speisewirth in **Reinach.** [471

Ein mit dem **Gemeinde- & Fertigungswesen** vertrauter

Sekretär

findet sofort Anstellung auf

1057] **der Gemeindekanzlei Menziken.**

Wohnungsveränderung.

Zeige einem ehrenden Publikum von **Schöftland** und Umgebung an, daß ich nunmehr im Hause des Herrn **Wirz,** Glaser dahier wohne.

E. Frei-Brunner, Bote.

Bei demselben ist ein **Zweiräderkarren** billig zu verkaufen. [989

Heirathslustige

jeden Standes, Alters, Confession und Länder finden stets sofort gute und passende Parthien durch **Alois Schenker,** Agent in **Gretzenbach** bei **Schönenwerd.**

Bienenzuchtkurs in Oberentfelden pro 1889.

In **Ober-Entfelden** wird im Einverständniß des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Aarau unter Leitung des Herrn **J. Küttenberger,** Bienenzüchter in **Fisibach,** ein **Bienenzuchtkurs** abgehalten. Derselbe dauert **sieben Tage,** wovon **drei** auf den **Frühling** und **vier** auf den **Sommer** fallen. Der **erste Theil** beginnt mit **Montag den 29. April** und dauert bis und mit **Mittwoch den 1. Mai;** für den **zweiten Theil** wird die **Zeit später bestimmt werden.**

Die Theilnehmer sollen das 18. Altersjahr zurückgelegt haben. Sie haben an die Kurskosten je **Fr. 2.** — beizutragen, welche der Anmeldung beizulegen sind.

Das Lokalkomite sorgt dafür, daß die auswärtigen Kurstheilnehmer gemeinschaftlich am Kursorte selbst Kost und Logis zu billigem Preise erhalten.

Diejenigen Bienenzüchter, welche den Kurs mitzumachen gedenken, belieben sich beim unterzeichneten Komite bis **15. April** anzumelden.

Ober-Entfelden, 18. März 1889.

Für das Lokalkomite,
Der Präsident:
J. Wehrli-Haury.
Der Aktuar:
838] **G. Suter,** Lehrer.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Kleesaat,

nur seidenfrei und bester Qualität, sowie **Zucker-** und **Rehschmalen** offerirt billigst

Wilh. Peter, Negotiant, neben der Kirche
in **Hontenschwyl.**

Ferner offerire **Zweigharz** mit Wachs Ia. per ½ Kilo 40 Cts., 5 Kilo Fr. 3. 50
Schmierseife Ia. „ „ 35 „ 5 „ „ 3. —
Berühmte **Kaltwasserseife,** 1 Stück 20 Cts., 10 Stück Fr. 1. 80.
Macaronen, Nudeln, Fideli, Eiergerste, per ½ Kilo 30 und 35 Cts.
Hafergrütz, Ia. per ½ Kilo 30 Cts., 5 Kilo Fr. 2. 50
Reis, zwei Sorten „ „ „ 20 und 25 Cts.
Schöne gedörrte **Kastanien** „ „ „ 20 Cts., 5 Kilo Fr. 1. 80
Druck, Cretonne und **Möbelindienne** in 30 Sorten.
Hosenzwilch, roh und façonirt.

Es empfiehlt sich bestens [918] **Der Obige.**

Solide Wieseneggen

empfiehlt wieder mit Garantie à **Fr. 65** und **Fr. 50** franko jede Station

959] **Sl. Walty,** Schlosser in **Schöftland.**

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar:
„ 3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Krafft.**

Kraft-Essenz

von G. Winkler & Comp. in Russikon (Kt. Zürich)

hat sich vortrefflich bewährt gegen die verschiedenartigsten **Magenleiden**, als: **Stärkungs-** und **Blutreinigungsmittel** bei **Frauen** und **Töchtern;** bei **kleinen schwächlichen Kindern,** tropfenweise in Milch, Thee oder Zuckerwasser angewendet, benimmt sie solchen das leider so oft vorkommende **Erbrechen** und bewirkt somit einen **gesunden, kräftigenden** und **blühenden** Zustand. Mit warmem Wasser, als Grog genossen, leistet sie bei jedem Witterungs- und Klimawechsel gegen **Erkältungen** 2c. vortreffliche Dienste. [3127

Erhältlich in Flaschen à **Fr. 1. 50** und **Fr. 2. 50** bei unsern Depôts:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.
Suhr: Jb. Dietiker, Wirth.
Kölliken: Paul Fueter.
Hunzenschwyl: G. Geissberger, Handl.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Gretzenbach: Eugen Schenker.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Unterkulm: Peter, Handlung.

Ia Steyrischer Ackerklee, doppelt gereinigt 75 Cts. per ½ Kilo
Ia Aargauer Mattenklee, gereinigt 80 „ „ „
Ia Provencer Luzerne, „
Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, gelbe & rothe,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

720] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Empfehle zur gefl. Abnahme mein frisch und gutassortirtes Lager in

Herren- & Damen-Bottinen-Schäften

mit **Elastique** und zum **Schnüren,** in **Kalbleder** und **Fasting.**

Extra-Schäfte können innert zwei Tagen besorgt werden. Billige Preise und solide Waare sichert zu

853] **Joh. Vogt,** Schuhhandlung,
Obere Vorstadt Nr. 911, Aarau.

Langue française.

Zur Erlernung der französischen Sprache werden in einem angenehmen Familienkreise einige junge Fräulein aufgenommen. Sehr liebevolle Pflege. Villa in einer reizenden Lage. Mäßiger Preis. Ausgezeichnete Referenzen.

Mlle. Porchet
(H3332L) Les Mousquines, **Lausanne.**

Näh-Maschinen

in großer und schöner Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie

J. Walter-Schnyder,
Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. Reparaturen sämtlicher Maschinen werden bei mir pünktlich ausgeführt.

Kein Kopfweh mehr!

Kola-Pastillen

von Apotheker Georg Dallmann in Gummersbach (Rheinland) erfreuen sich ihrer bei **nervösem Kopfweh** und **Migräne** schon nach **einigen Minuten,** bei sog. **Kater augenblicklich** eintretenden Wirkung der größten Beliebtheit und allgemeinen Anerkennung. Dieselben sind gleichzeitig Präservativ gegen gesellschaftliche Strapazen, Ermüdung und geistige Ueberanstrengung.

Vorrätig in Schachteln à Fr. 1. 30 in **Aarau** in den Apotheken. [883

Kein Kater mehr!

Gesucht:

Ein ordentlicher **Knabe** könnte bei mir unter sehr günstigen Bedingungen als **Lehrling** eintreten.

1059 **Ph. Blume,** Bau- und Möbelschreiner in **Zarau.**

Offener Platz.

Ein konfirmirter, starker **Knabe** fände einen Platz als **Knecht** zu sofortigem Eintritt, bei

1037] **J. Zeubelbeiß** im **Schachen** bei **Zeltheim.**

Die öffentliche Brückenwaage in Kölliken,

Bärenplatz,

ist wieder reparirt und für genaue Wägungen besondere Fürsorge getroffen worden. Die Taxen sind billig gestellt; sie wird daher Jedermann bestens empfohlen. Als **Waagmeister** sind in Pflicht genommen:

Herr **Jb. Matter-Suter** zum **„Bären".**
„ **Friedr. Hauenstein,** Schmied. [106

Hanf-Schläuche

für Hydranten und jede Art Spritzen,

in anerkannt vorzüglicher Qualität und in allen vorkommenden Arten,

liefert zu billigsten Preisen

Die Schlauchweberei Gebr. Ehrsam
in **Gädenswil.**

Diplom Zürich 1883 für sehr dichthaltende, gutkonstruirte Schläuche.

Muster und Preislisten, sowie jede gewünschte Auskunft durch den Vertreter für den Kanton Aargau
(M A 13) **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Häusermann, Bäcker in Gränichen

empfiehlt:

Extra schönes u. schmackhaftes Brod à 60, 50 u. 45 Cts. per 2 Kgr.
Bei Abnahme von 10 Broden das eilfte gratis.
Schöne Oltschweizer-Backmehle.
Krüsch wird von heute an à Fr. 5. 50 verkauft per Sack.
1061 Um zahlreichen Zuspruch bittet **Obiger.**

Wichtig für jede Hausfrau!!!

Um die **Wäsche,** wie überhaupt **jeden Gegenstand** gründlich zu reinigen, benütze und verlange man die

weiße Bleichschmierseife

aus der Fabrik von Schuler-Federspiel, Kreuzlingen, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste** u. **unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.

Niederlage bei **Jb. Henz** und **E. Watzmer** zum „Adler" in **Aarau; Chr. Huber & Sohn** in **Oberkulm; D. Zubler** in **Suhr** und **G. Roth** in **Zezwyl.** [796

Kunstdünger in verschiedenen Qualitäten und Knochenmehl

verkauft zu billigsten Preisen

991] **J. J. Wernli** in **Kulm.**

Kölliken,

ge getroffen worde
n bestens empfohle
ren".
[109

he Spritzen

renden Irlen,
Gebr. Ehrsa
weil.
airte Schläuche.
durch den Vertrete
er in Aarau.

änichen

15 Cts. per 2 Kg
Obiger.

!! tand gründlich

seife

i, Kt. Thurgau,
schmittel ist,
um „Adler" in
D. Zubler in
[796

chenmehl

n Kulm.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am **Mittwoch den 17. April,** Nachmittags 1 Uhr, im **Staatswald „Biberstein-Homberg":**
17 Ster Buchenholz und **375 Wellen** aus dem Abtriebsschlag; **1150 Stück Wellen** aus I. Durchforstung; **1000 Stück Wellen** aus II. Laubholz-Durchforstung.
2) Am **Samstag den 20. April,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **Staatswald Gränicher-Eichwald,** oberhalb **Hunzenschwyl:**
2 Eichen mit 2,27 m³; **60 Gerüststangen; 7,5 Ster Brennholz** und **350 starke Rebenwellen** aus IV. Durchforstung; **23 Ster Rugelholz** und **1000 Wellen** aus III. Durchforstung; **41 Stangen, 15 Ster tannenes Spältenholz** aus dem Dürrholz-Aushieb.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 11. April 1889. Der Kreisförster:
1099] **Rud. Heusler.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt	Fr. 1,000,000. —
Actien-Capital und Reserven	circa Fr. 29,600,000. —
Versicherungsbestand	„ „ 101,000,000. —
An die Versicherten bisher ausbezahlt	„ „ 27,450,000. —

Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgung** und **Renten** zu billigen festen oder gewinnberechtigten Prämien (ohne Nachschussverpflichtung). **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** fünf- bezw. dreijähriger Policen, liberale Versicherungsbedingungen auch für den Kriegsfall. Ferner

Einzel-Unfall-Versicherung
gegen die nachtheiligen Folgen körperlicher Unfälle. (A 130 Q)

Antragsformulare etc. bereitwilligst und kostenlos bei *F. Schatzmann* in *Aarau; Hans Blattner,* Secretär in *Aarau; J. Hächler,* Lehrer in *Gränichen; R. Lüthy,* Posthalter in *Schöftland,* sowie bei der Generalagentur
Herm. Zschokke, Aarau.

Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Unterzeichneter bringt die aus dem Geldstag über **Simon Baumann** in **Bottenwyl** käuflich erworbenen **Liegenschaften,** bestehend in einem zweistöckigen

Wohnhaus

mit **Scheune,** von Stein, Rieg und Holz erbaut, mit einem gewölbte und einem Trämkeller, unter Ziegeldach, auf dem **„Gnägi"** zu **Bottenwyl,** nebst circa **1½ Jucharten Baumgartenland** mit ertragsreichen Obstbäumen und circa **8 Juch. Acker-** und **Mattland** am **Dienstag den 23. April 1889,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Pinenwirthschaft Dätwyler** in **Bottenwyl,** an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung.

Die günstig gestellten Bedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch inzwischen beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Holziken, 10. April 1889.
1082] **Christian Lienhard.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus dem **Pflanzgarten** der **Gemeinde Schinznach** können abgegeben werden: **Circa 6000 Fohren,** zweijährig, unverschult und **circa 6000 Lärchen,** zweijährig, unverschult.

Schinznach, 9. April 1889. [1080] **Hiltpold,** Förster.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Holderbank** bringt am **Donnerstag den 18. April 1889** Nachmittags 1 Uhr, die **Rinde** von circa 20 Ster Stangenholz, im diesjähr. Schlag im **„Ackerfeldhölzli",** an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein
Holderbank, 11. April 1889. Der Gemeindeförster:
1098] **Rud Baldinger.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht seinen werthen Kunden, sowie einem ehrenden Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er sein

Spezerei-Geschäft

seit 1. April auf eigene Rechnung betreibt und zwar im bisherigen Lokale

Bahnhofstraße Nr. 1074, neben der Wirthschaft Eggimann.

Es wird sein eifrigstes Bestreben sein, seine werthe Kundsame fortan trotz Consum-Gesellschaft mit bester Waare zu billigsten Preisen zu bedienen.

Aarau, im April 1889. Hochachtungsvollst
1013] **S. Widmer,** Negotiant,
bisheriger Consum-Depothalter.

Auf kommende Saison habe eine große und schöne Auswahl in

Damen-, Mädchen- & Knaben-Hüten

nebst den **neuesten Garnituren** in **Blumen, Federn & Bändern** zu ganz billigen Preisen erhalten und bittet um gefälligen Zuspruch
722] **Marie Fäs, Modes,** Pelzgasse, **Aarau.**

Doppelt gereinigten neuen **Ackerklee-Mattenklee-,** Provencer **Lucerne-, Raygras-** u. **Espersamen,** sowie **Hanf-, Rübli-, Runkeln** u. **Gemüsesamen** empfiehlt zu billigsten Preisen
957] **F. St. Huber in Oberkulm.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Bernhard Weber,** Christians sel., gewesener Straßenwärter, von Unter-Entfelden findet die Versteigerung des Massavermögens **Dienstag den 16. April** nächsthin statt und zwar:

a. Der **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an im erbschaftlichen Hause und
b. der **Liegenschaften** Nachmittags 3 Uhr in der **Speisewirthschaft Klauser** in **Unterentfelden.**

Unter der Fahrhabe befindet sich auch **1 Kuh, 1 Wagen,** circa 10 Klafter **Heu** und **Emd.**

Aarau, 5. April 1889.
1008] Die Liquidationsbehörde.

Auswanderer

nach allen Ländern werden billigst und mit ersten Schnell-Dampfern befördert von

Louis Kaiser, Basel.

Das Büreau ist an Sonntagen geöffnet.

Velociped-Verkauf.

Zwei Dreirad sind billigst zu kaufen bei **K. Plüß** in **Zofingen.**

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Schürzen

für **Damen** und **Kinder** in allen Sorten, **Spitzen weiß,** schwarz und farbig in **Wolle, Baumwolle** und **Seide, Perlenbiais** und **Rüschen, Broderien,**

Wagendecken, Wickeltücher,
Piquéhütchen, Taufhäubchen, Schlätili, Rabätti, Schleier, Baumwollgarne, Baumwolltücher, Futter- und **Schürzenstoffe, Watte, Herrenhemden, Hemdeneinsätze, Herrenkragen leinen, Baumwolle, Celluloid** und **Papier,**
Manschetten, Cravatten,
Broschen, Porte-monnaies,
Toilette-Seifen,

sowie alle meine übrigen Artikel halte ich in frischer großer Auswahl zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Achtungsvollst
1086] Frau **Meisel-Leutwyler,** Aarau.

Tricot-Taillen,

Regenmäntel u. Jaquettes
in großer Auswahl
sind eingetroffen und werden zu den billigsten Preisen abgegeben bei
Adolf Dreifuß,
1085] Graben 352, Aarau.

Spazierstöcke

mehrere Sorten von 60 Cts. an empfiehlt
784] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Ostereier-Farben

und

Abzieh-Bilder

sind in den neuesten Sachen vorräthig bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Oelfarben

in **allen Sorten,** werden nach Wunsch angefertigt und billigst abgegeben, bei
865] **Gottlieb Kircher** in **Küttigen.**

Knochenmehl,

total unverfälscht zu Fr. 9. — per Zentner empfiehlt zur Abnahme
Hunziker, Hammerschmied
1092] in **Kud.**
Nehme auch **Knochen zum Stampfen** an, jedoch nur dürre Waare.

Säg- & Trämtannen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Birr** wird am **Dienstag den 16. dies,** von Nachmittags 1 Uhr an,

97 Stück Säg- & Trämtannen

(noch im Januar gefällte Rothtannen) mit 127,80 m³ Inhalt, im dasigen Tannwald öffentlich versteigern lassen. Abfuhr sehr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Birr, 16. April 1889. Aus Auftrag des Gemeinderathes:
1095] **Friedr. Eichenberger,** Gemeindeförster

Unterzeichnete empfiehlt zu billigen Preisen:

Vollständige Betten,

Federn und Flaum,

Pferdehaare mittlere Qualität à Fr. 1. 80 bis Fr. 3. — **Wolle** à Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 80, **Drill** und **Barchent.**

Feder- & Obermatratzen werden umgearbeitet, alte Federn durch Dampf auf's beste gereinigt.

Ferner empfehle **Federmatratzen** à Fr. 28. — bis Fr. 30. —
Bettstellen „ „ 23. — „ „ 25. —
Canapee
Kästen, zweithürige „ „ 48. —
Chiffonieren „ „ 32. —
Sekretäre „ „ 80. — „ „ 140. —
Nachttischchen „ „ 8. —
Arbeitstischchen „ „ 7. —
Tische, große von „ 8. — an.
Rohrsessel à Fr. 6. 50
Sessel, kirschbaumene „ 3. 80
Sessel, nußbaumene „ 4. 80

E. Hering-Leuenberg, Bettmacherin, **Zollhaus, Aarau.**

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt auf's beste seine diesjährigen **Samen,** als:

Ackerklee, Mattenklee, Lucerne & Raygras.

Die Samen sind **kontrolirt, gänzlich seidefrei u. als I. Waare** befunden.

Gleichzeitig erlaube mir, meine

Spezerei-Waaren

in gefl. Erinnerung zu bringen, als: **Kaffee** in verschiedenen Sorten, **Stock-** und **Würfelzucker, Stampfzucker** in bester Qualität, **Candis** schwarz und gelb **Teigwaaren, Reis, Gries** I. Qualität, **Hafergrütz. Mehl** in 3 Sorten, **Soda, Reissammlung** und **Straßburger, Gewürz, Kranzfeigen, Zwetschgen, Viehpulver, Glaubersalz, Salpetersalz, Leim Cölner, Seife, Schmierseife, Silberglanzseife Erbsen, Bohnen, Zweigharz, Wagen-** und **Lederfett** in Büchsen von 1, 1½, und ¼ Kilo, **Salatöl** I., **Kerzen** offen und in Packet, **Schmalz I. Pizer.**

Heimberger- und Schaffhausergeschirr.

Empfehle diese Artikel nebst vielen andern zu den billigsten Preisen.

Gränichen, im April 1889.
1097] **Rud. Läuppi,** Spezereihandlung.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

An günstiger Lage der Stadt **Aarau** ein

Gebäude mit ehehaftem Wasserrecht

mit circa 8 bis 10 Pferdekräften ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu **verkaufen** oder zu **verpachten.** Dieses Etablissement eignet sich für den Betrieb jedes beliebigen Gewerbes.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1083

Unterzeichneter empfiehlt auf kommende **Sommersaison** zur gefälligen Abnahme:

Kinderschuhe von Fr. 1. 50 an
Töchterbottinen „ „ 4. 50 „
Damenbottinen „ „ 7. — „
Herrenbottinen „ „ 10. 50 „

Gummischuhe, Stramin-, Plüsch-, Lasting- und **Lederpantoffeln,** sowie starke **Stiefel** und **Mannsschuhe,** alles in solider Waare und reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen.

Maaßarbeiten & Reparaturen prompt.

Aarau, im April 1889.
J. P. Jörg, Schuhhandlung.

Vis-à-vis dem Wildenmann — Haln Nr. 820

Eiserne I Balken zu Bauzwecken

von 80 **bis** 300 m/m **Höhe** und **bis** 12 Meter **Länge** empfiehlt billigst
721] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Confirmanden-Hüte,

per Stück à 2 Fr. 50 Cts.,
empfiehlt in großer Auswahl.
923] **E. Pfisterer,** neben dem wilden Mann in **Aarau.**

Säg-, Bau- und Brennholz-Steigerung

am **Dienstag den 16. April 1889,** Vormittags 10 Uhr, im **„Weißacker"** bei Gierzelen, über:

11 Stück Sägholz mit 17 m³; **30 Stück Bauholz** mit 19 m³; **150 Ster Tannenspälten, 2400 Reiswellen** u. **135 Wurzelstöcke.**

Kaufenburg, 12. April 1889. Der Kreisförster:

1079] **J. J. Koch.**

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Baan"** ob **Zofingen** werden am **Montag den 15. April,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

1130 Ster sehr schönes Buchenspältenholz,
63 „ Tannenspältenholz,
27 „ Eichenspältenholz,
16,000 Wellen.

1011] Zofingen, 5. April 1889. **Schwarz,** Kreisförster.

Der Ächte

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard

Schutz-Marke.

ist die Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizerischen Alpenflora. Von den Herren Universitätsprofessoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Wittstein, Dr. Kaiser und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften als bestes diätetisches Hausmittel empfohlen.

Der **ächte Bernhardiner** ist ein reines Kräuterpräparat **und eine Preiserhöhung durch das Alkoholmonopol ausgeschlossen.**

Derselbe ist immer noch zu haben in Flaschen à Fr. 2. — und Fr. 3. 50 bei **F. Gloor-Siebenmann** in Aarau; **A. Fritz-Müller** in **Schönenwerd;** in den Apotheken in Lenzburg; **A. Becker,** Apotheker in Schöftland; **A. Dubler** in **Wohlen; Sutter-Bolliger** in Kölliken; **J. R. Suter & Comp.** in **Seon.** [462

Achtung!

Franz Bucher zur „Laugenthaler Waarenhalle"

verkauft künftigen **Jahrmarkt** in **Aarau** eine große Partie

Filzhüte von Fr. 1. 50 an.

Halte ebenfalls eine schöne Auswahl in

Berner-Halblein, doppelbreit von Fr. 2. 50 an per Elle,

sowie **Indienne** u. **Cretonne** in allen möglichen Farben.

Nebstdem werden noch viele andere Artikel zu fabelhaft billigen Preisen erlassen.

Der Stand befindet sich

vis-à-vis des Herrn Dürr, Wirth & Gemüsehändler. [2918

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: **A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp.** in ***Basel;*** — **Leuenberger & Comp.** in ***Biel;*** — **Wirth-Herzog** in ***Aarau*** und **Corecco & Brivio** in ***Bodio*** — sowie deren Agenten. (5560)

Zum Kaufe angetragen:

Die **Käsereigesellschaft Schniedrued** ist im Falle, wegen Aufhebung des Käsereibetriebes ihre sämmtlichen **Käsereigeräthschaften** zu verkaufen, nämlich:

1 Käsekessi von 18 Zentner Inhalt; **1 Käsepresse;** eine Partie **Käsetücher;** 12 Stück **Gebsen;** 1 **Milchwaage** sammt Kessel; 2 **Gelten;** 1 **Milchrichter;** 6 Stück **Zerd;** 48 Stück **Käsedeckel;** 2 **Preßdeckel;** 1 **Ankenkübel;** 2 **Surständli;** 1 **Schottenstande;** 1 **Käsbürste;** 1 eiserner **Ofen** sammt **Fuhr** und **Pfannen;** 1 steinerner **Ofen** sammt den vorhandenen **Fuhren;** 1 **Wandtafel;** 1 **Eisenhasen;** 1 **Ankenmodell.**

Der größere Theil dieser Geräthschaften ist so viel als neu. — Das Kessi könnte unter Umständen auch **lebensweise** abgegeben werden.

Kaufsliebhaber wollen sich bis längstens den **20. April** nächsthin bei Unterzeichnetem anmelden.

Schniedrued, 8. April 1889. Im Namen der Gesellschaft,
Der Präsident:

1055] **J. Weber,** alt Friedensrichter.

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Wegen baldigem Wegzuge ein

Heimwesen,

bestehend in:

1) Einem **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk.**
2) Circa **4** oder auf Wunsch auch **10 Jucharten Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland,** beinahe Alles beim Hause und in dessen Nähe gelegen.

Bedingungen günstig. Pacht- oder Kaufsliebhaber wollen sich an den Eigenthümer, **Gottlieb Zehlmann** in der **Chälen** zu **Interkulm,** wenden. [1002

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Kölliken bei Herrn **Matter & Cie.**
Gränichen „ „ **Hächler,** Lehrer.
Schinznach „ „ **Zl. Zulauf.**
Lupfig „ „ **G. Weber.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H975Q) **H. Heck,** Bleicher.

Auswanderer

nach

AMERIKA

befördern auf's **beste** und **billigste** mit vorzüglichen

Schnelldampfern

Rommel & Comp. in Basel,

12 Centralbahnplatz 12

und deren Vertreter:

W. Attenhofer zum Paradies in **Baden.**
Hans Graf in **Brugg.**
E. Hauenstein-Frey in **Unterendingen.**

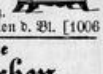
Vorhanghalter

in **englisch Tull, St. Galler Tull** und allen vorkommenden Sorten crême und **weiß, Draperien abgepaßt** und **am Stück, Vorhangspitzen, Knaelfransen, Vorhangholter** in **weiß,** crême und **farbig, Kommode-** u. **Tischdecken weiß** und **farbig, Bodenteppiche** und **Bettvorlagen** empfiehlt in frischer, großer Auswahl zu billigsten Preisen

1087] Frau **Meisel-Lenzwyler,** Aarau.

Zu verkaufen:

Ein so gut wie neues



Canapé

wegen Mangel an Platz.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1006

Giftfreie

Fierfarben

Marmorirfarben

à 10 Cts. per Paquet

Stofffarben

à 25 Cts. per Paquet

empfiehlt

2004] **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Eine bereits neue

Singer-Cretnähmaschine

sowie eine solche für **Hand- & Fußbetrieb,** beide mit mehrjähriger schriftlicher Garantie bei

2022] **J. Waller-Schnyziger,** Nähmaschinenhandlung in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein vollständiger und in ganz gutem Zustande sich befindliches **Schmiedewerkgeschirr.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2016

Kleesamen

bezogen von den Herren **Gebr. Wetzstein** in **Zofingen Ia Steirischer Ackerklee,** bestgereinigt, grobkörnig, sowie **Schmalensamen** empfiehlt höflichst

Jakob Humm, Spengler

2009] in **Schöftland.**

Emmenthalerkäse,
Ia Limburger,
Süße Butter,
Rein gesottene Butter
Div. Sorten Kaffee

empfiehlt

2012] **Emil Obrist**

neben dem Schlachthaus in **Aarau.**

Das **Neueste** in

Damenschürzen

schwarz und in **Farben** empfiehlt in **großer Auswahl** angelegentlichst

M. Bolliger-Ranger

2014] in **Aarau.**

Zu verkaufen oder gegen ein anderes Pferd zu vertauschen:

Eine tragende

Stute,

bei [1094

Joh. Fuhs, Fuhrmann in **Küttigen.**

Verkauf von Eichen und Eichenrinde.

Der **Gemeinderath** von **Zerkheim** bietet hiermit zum Kaufe an:

1) Die in den Kahlschlägen **„Uerkenberg", „Sandebene", „Waldgraben"** und **„Heuderiberg"** stehenden **42 Eichen,** muthmaßlich 27 Festmeter haltend.
2) Die **Rinde** ab 49 großen, sowie 766 mittleren und kleinen Eichen daselbst.

Die Kaufsbedingungen können auf der Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Kaufsliebhaber werden ersucht, ihre Angebote bis **Donnerstag den 25. April** nächsthin schriftlich einzureichen.

Zerkheim, 10. April 1889. Der Gemeindeammann:
Hürzeler.
Der Gemeindeschreiber:

1081] **Hünz.**

Eichenrinden-Verkauf.

Die **Gemeinde Fuchs** hat in den diesjährigen Kahlschlägen im II. Bann **„Buhrhard"** und **„Berg"** die **Eichenrinde** ab 350 Eichen und Eichenstangen zu verkaufen.

Schriftliche Angebote nimmt der Unterzeichnete bis **Samstag den 20. April** künftig gerne entgegen, von welchem auch jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Fuchs, 11. April 1889. [2001] **J. Holliger,** Gemeindeförster.

Herren-Anzüge von Fr. 25 bis Fr. 70.
Burschen-Anzüge von 10—18 Jahren von Fr. 15 bis Fr. 50.
Knaben-Anzüge von 3—9 Jahren von Fr. 6 bis Fr. 25.
Hochzeits- und Confirmanden-Anzüge.
Frühjahrs-Ueberzieher, Arbeits-Kleider.
Hemden, Kragen, Cravatten.
Filzhüte. Kappen. Hosenträger.
Ausverkauf sämmtl. Schuhwaaren, Sommer-Unterkleider, Strohhüte, sowie einer Parthie Filzhüte à Fr. 2.

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Ein

Heimwesen,

umfassend **2 Wohnhäuser, 2 Scheunen** und circa **10 Hekt. ertragreiches Matt-** und **Ackerland** in unmittelbarer Nähe der Gebäude.

Diese Besitzung befindet sich in einem Bezirkshauptorte des Kantons **Zargau** und könnte auf Verlangen in zwei Abtheilungen **verkauft** oder **verpachtet** werden.

Für Einsichtnahme der günstigen Kaufs- eventuell Pachtbedingungen wende man sich an

Den Beauftragten:

2001] **J. Zimmermann,** Notar in **Zarau.**

Pacht-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Mittwoch den 17. dies,** Abends von 8 Uhr an, in der **Wirthschaft zum „Bären"** dahier,

circa 2½ Jucharten Baumgarten- & Ackerland

des **Jakob Scheibler,** Becken von da, an eine öffentliche Pacht-Steigerung.

Interentfelden, 11. April 1889. Der Vormund:

2003] **Fernh. Stauffer.**

400 Paar Ausschußschuhe

mit unschädlichen Fehlern **verkauft** so lange Vorrath zu folgenden Preisen

Manns-Arbeiterschuhe	Fr.	6. 50
Mannsbottinen, doppelsöhlig	„	8. 50
Hohe Frauenschuhe, mit Absatz	„	5. 80
Mädchenschuhe, „ „	„	3. 50
Knabenschuhe	„	4. —

Kölliken, 9. April 1889.

1058] **Hans Zehnder,** Schuhfabrik.

Steigerung über Ladenwaaren & Hausrath

Mittwoch den 17. April, von Morgens 9 Uhr an.

In Folge Wegzuges und gänzlicher Aufgabe des Geschäftes: **Confektion** für **Männer** und **Frauen, Mädchen** und **Knaben; Châles, Stoffe,** 1 schöner **Ladentisch,** 1 komplete **Ladeneinrichtung, Kleiderständer, Pult, Tritte, Lampen;** 2 **kleine Tische,** 2 **Nachttischle,** 1 **Wanduhr, Schemmel,** div. **Bettstücke,** 1 gemaltes **Büdt** mit **Fohr,** 1 **Nähmaschine,** 1 massive **Kinderküche,** 1 große **Ganglaterne,** 1 schöne **Waage** mit **Gewicht** etc. Sämmtliche Artikel sind in bestem Zustande. — Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

1055] **R. Graf-Morath,** Milchgasse Nr. 141 in **Aarau.**

Vermittlungs-Büreau Zofingen.

Stellen suchen:

Als **Zuker** oder **Magazinier: 2 junge Männer.**
Für **Küfer** und **Reise: 2 Handels-Ubelflisse.**
Drei jüngere Mädchen: in **Wirthschaften** oder **Privathäuser.**

Zu pachten event. zu kaufen gesucht:

1 gutgehender kleinerer Gasthof oder Restaurant.
1 Wirthschaft mit Metzgerei, oder Gelegenheit letztere einzurichten.
1 Wirthschaft mit Land.
1 Bäckerei, 1 Landgut.

Man merke sich die Adresse: **Vermittlungsbüreau Zofingen,** Centralstelle für Nachfrage und Angebot. [1084

Zu vermiethen: Eine kleinere

Wohnung

bei **G. Wilhi,** Bäcker in **Schöftland.**

☞ Bei Gleichem würde ein der Schule entlassenes treues **Mädchen** angenommen. [2008

Kinderwagen

empfiehlt in großer Auswahl zu verschiedenen billigen Preisen.

J. Kester, Sattler & Tapezierer
871] in Schöftland.

☞ **Zu verkaufen:**
56 Zentner
gut eingebrachtes Heu,
bei **Jakob Zuter,** Spengler in **Suhr.**

Kleesamen

doppelt gereinigt, kleiseidefrei.
Ackerklee, Ziegelrisch à 75 Cts. per ½ Kl.
Mattenklee „ „ 80 „ „ „
Lucerne, Provencer „ 95 „ „ „
Schmalen,
Breisgauer-Hanfsamen,
Saalfelder-Riesenrübli,
Frührübli, halblange,
Runkeln, gelbe runde,
empfiehlt billigst in bester Waare
760] **Eduard Eggen** in **Zarau.**

Saathafer

in ausgezeichnet schöner und höchst keimfähiger Qualität verkauft
J. Firmann z. obern Mühle
2020] in **Zarau.**

Emd (Ackerfutter)

verkauft
967] **J. Boßart** in **Buchs.**

Billig zu verkaufen:

1) Ein solider 2½" **Wagen** sammt Zubehörde.
2) Circa 20 Zentner gutes **Heu.**
3) Ein kleineres **Brenngeschirr** in gutem Zustande.
4) Eine neue **Spezereiwaage** von 18 Kg. Tragkraft.

Auskunft bei der Expedition. [953

Zu verkaufen: Circa 40 Zentner

Heu & Emd

gutes Ackerfutter, in **Nr. 36 Küttigerstraße.**

Kleesamen,

garantirt seidefrei, **englisches Raygras, italienisches Raygras, Thymothes-Gras** mit 95% Keimfähigkeit empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 40 Ztnr. Heu

(gutes Bergfutter),
bei Hunziker, Hammerschmied
1093] in Rued.

Zu verkaufen: Ein Quantum

Heu,

der Doppelzentner zu Fr. 8. 50, bei
2010] **Ind. Gautschi** in der **Teki, Zarau.**

☞ **Gesucht:**
Ein in gutem Zustande sich befindlicher

Schweinestall.

Auskunft bei der Expedition. [2017

Zu verkaufen:

Ein schöner junger **Haushund,** gelb, ¾ Jahr alt, um billigen Preis. [1091
Wo, sagt die Expedition.

Die spanische Weinhandlung

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum nebst dem bekannten spanischen **Coupierwein** auch weißen französischen

Coupierwein Picpoul

à Fr. 55 per Hektoliter,

rothen franz. Tischwein (Montagner)

à Fr. 45 per Hektoliter,

sowie **weißen italienischen Tischwein (St. Severo)** à Fr. 45 per Hektoliter.

NB. Diese Weine sind von Herrn Prof. Dr. Liebig chemisch untersucht und als naturrecht bezeichnet worden.

☞ Bei Abnahme größerer Quantums billiger. ☜ [236

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg: Welti: Baden: Kronmaier; Brugg: Stäbli; Frick: Forster; Kaiserstuhl: Mayer; Lenzburg: Jahn, Mellingen: Heim, Jten; Muri: Ruepp; Olten: Schmid; Reinach: Amsler** und **Heitz: Schinznach-Dorf: Gallaya; Seengen: Merz; Sins: Runge; Stein: G. Hochstetter; Zofingen: Ringier; Zurzach: Harsch.** — Ferner in **Aarau: J. A. Bell,** Commissionsverkaufshalle; **Baden: Otto Mayer,** Negotiant; **Bremgarten: Traugott Kunz.** (H1300Y)

Frühjahrs- & Sommer-Saison.

Sämmtliche
Neuheiten sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen
und empfiehlt sich seiner verehrl. Kundschaft bestens

J. Gerber, marchand-tailleur,

Nr. 670, vordere Vorstadt, Zarau.

Durch direkte Verbindung mit den besten englischen, französischen, belgischen und deutschen Firmen, ist es mir ermöglicht,
ganz ausnahmsweise solid und billig zu bedienen.

Frühjahrs Saison!

Nouveauté in Sonnenschirmen

für **Herren, Damen** und **Mädchen**
von den feinsten bis zu den billigsten Sorten.
Reichhaltige Auswahl in

Herren- & Knaben-Strohhüten

sowie das **Neueste** in sämmtlichen

Filzhüten

empfiehlt bestens
E. Pfisterer.
2023] **neben dem Wildenmann — vordere Vorstadt — Aarau.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart. Nr. 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Zur **Frühlings-Saison!** **Besatz-Artikel** für **Damen-Kleider.** **Passementerie und Stoffe.**

Nebst **Passementerie, Spitzen, Tressen** und **Knöpfen** aller Art, halte eine reichhaltige Auswahl an **glatten** und **façonirten, schwarzen** und **farbigen Sammet** und **Seidenstoffen** in den neuesten Modefarben bestens empfohlen
Erny-Fassler, Aarau. [845

Mein Schuhwaaren-Lager

ist auf bevorstehende Sommer-Saison bestens assortirt. Es enthält: Für **Männer: Stiefel, Bottinen** und **Schuhe.** Für **Frauen** und **Kinder: Bottinen** und **Schuhe** in vielen verschiedenen Sorten, von den **ordinären** bis zu den **feinsten Handarbeiten; Pantoffeln** in **Leder, Tuch** und **Plüsch** für jedes Alter; schön und solid gearbeitete **Stiefeli** und **Schuhe** für **Knaben** und **Töchter.**

☞ Günstige Kaufsgelegenheit für Konfirmanden! ☜

Sämmtliche Artikel verkaufe zu äußerst billigen Preisen und empfehle solche zur gefl. Abnahme bestens.
912] **J. Stapfer, Schuhhandlung, Aarau.**

Sonntag den 14. April und über die Ostern **Ausstich** von erster Qualität

Lagerbier

in der **Brauerei Lüscher** in **Ruhen.**

Schuhwaaren-Lager

in großer Auswahl:

Faltenstiefel	Fr.	17. —
Sonntagsstiefel, Kalbleder	„	13. 50
Rindlederstiefel	„	12. 50
Militärschuhe	„	11. —
Rindlederschuhe für Männer	„	7. 50
Kalbledersschuhe	„	8. —
Knabenschuhe, große	„	5 50
dto. kleine	„	5. —
Mausbottinen	„	10 —
Frauenbottinen	„	7. 50
Töchterbottinen	„	6. 50
Schnürstiefeli,	„	6. 50
Rindlederschuhe für Frauen	„	5. 50
Töchterschnürstiefel	„	5. 20
Kinderschnürstiefeli	„	4. —
Kinderschuhe	„	2. 50
Kinderschuhe, leichte, glanzled.	„	1. 50

Für gute Waare wird garantirt.

J. A. Müller, Krämer
846] in **Herznach** (Aargau)

Zu verkaufen: Ein

Bicycle.

sehr solid und gut erhalten. Radhöhe 124 Cm. Billig. [1019
R. E. poste restante Teufenthal.

Taschentücher

in **feinen** und **Baumwolle, weiß, farbig** und mit **bunten Borduren, leinen** von Fr. 4. — an per Dutzend, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Frau **Meisel-Leuzinger,** Aarau.

☞ Das Sticken von Namen wird bestens besorgt. ☜ 1088

Zu verkaufen: Ein feines

Ameublement,

bestehend aus 1 **aufgerüstetem Bett** mit **Roßhaarmatratze** und **Flaumdecke,** komplet, 1 **Sekretär,** nußbaumen, 1 **Canapé,** 1 **ovaler** und 1 **runder Tisch,** 4 **Polstersessel,** 1 **Spiegel,** 1 **Nachttischli.** Alles noch neu.
Auskunft ertheilt
G. Herzog, Spengler in **Schöftland.**

☞ Am gleichen Ort findet ein **Spenglergeselle** dauernde Beschäftigung. [1012

Gummikragen

Saxonia, 38 Cm. bis 42 Cm., per Dutzend à Fr. 6. 50, per Stück à 60 Rp. sind vorräthig bei
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Herren-Kleidungen,

nun, meistens neue,
Frühlings-Überzieher, ganze Anzüge
zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl; desgleichen aller Arten
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.
Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
890] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Zu verkaufen:

Ein guter **Haushund,** männlich, sehr wachsam und zimmerrein. (Spitzerrage.)
1018] **G. Ferner** in **Teufenthal.**

Für Eltern.

Herr **Auberson,** Lehrer in **St. Saphorin** (Lavaux) nimmt wiederum zwei junge **Töchter,** welche das Französische erlernen möchten, in Pension. Eintritt den 1. Mai.
Auf Verlangen Auskunft und Certificate. (H 3376 X)

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Rauchern seine große Auswahl in

Cigarren-Spitzen

und **Tabakpfeifen** aufs Beste.
785] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Verkauf

ächter **Rauch- und Geruchfreier Carbon-Natron-Glättekohlen** per Kilo à 30 Cts. offen, sackweise billiger, bei
Gottfr. Glaser, Schreiner
1049] in **Schöftland.**

Praktische Hausschürzen Hübsche Kinderschürzen

halte bestens empfohlen
M. Bolliger-Manger
2015] in **Zarau.**

Auf kommende Ostern empfehle mein frisches Sortiment in

Corsetten,

Pariser Fabrikat, von Fr. 2. 50 bis Fr. 7. 50 in allen Größen, alles solide und schöne Sorten.
Corsetten mit ausgeschnittenen Hüften und Fischbeineinlage à Fr. 6.
786] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Tricot-Taillen

in neuer großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
1026] **Erny-Faßler** in **Aarau.**

Unterzeichneter hat eine große Auswahl in

Brochen

erhalten und empfiehlt solche zu billigen Preisen und zu geneigter Abnahme bestens.
787] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Gesucht:

Zwei Lehrlinge zur Erlernung der **Zimmerprofession** oder **Sägerei.** Kost und Logis frei, nebst kleinem Lohn.
(H 1392 Z) **Gebr. Lenzinger,** Zimmermeister
in **Nieder-Ifter.**

☞ Offene Stellen. ☜

Restaurationsköchinnen, Privatköchinnen, intelligente und einfache **Kellnerinnen,** sowie **Küchemädchen** finden zu sofortigem Eintritt und mit hohem Lohn sehr nette Stellen durch
Frau Heusser-Berchtold,
942[**Rebgasse** Nr. 8, **Basel.**

Ein kräftiger ordentlicher **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen bei Unterzeichnetem sofort in die **Lehre** treten.
Jak. Huniker, Schmied
2000] in **Schöftland.**

☞ **Gesucht:** ☜
Eine treue rechtschaffene Person als

Badabwärterin.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2006

Gesucht:

Ein rechtschaffener junger **Knabe** als **Knecht,** der etwas von der Landarbeit versteht und melken kann.
2019] **Heinr. Haberstich** in **Fuchs.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte auf Ostern ein rechtschaffener **Knabe** unter annehmbaren Bedingungen in die **Lehre** treten.
J. Fürr, Schreiner
866] Milchgasse, **Zarau.**

Gesucht.

Ein treues fleißiges **Mädchen** in die Küche und zur Aushülfe in der Wirthschaft.
Auskunft bei der Expedition. [1096

Eine rechtschaffene **Person** mittleren Alters, welche den Haus- und Feldarbeiten vorstehen kann, wünscht einen **Platz** zu rechtschaffenen Leuten auf dem Lande und könnte sofort eintreten.
Auskunft bei der Expedition. [2011

Gesucht:

Ein zuverlässiger arbeitsamer **Knecht** zu Pferden und Rindvieh.
Auskunft bei der Expedition. [2007

Bezirksschule Kölliken.

Mündliche Schlußprüfung:
Montag und **Dienstag den 15.** und **16. April** nächstkin, von Morgens 8 Uhr an.

Aufnahmsprüfung:
Dienstag den 30. April, von Morgens 7 Uhr an. [1032

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:
Eine in gutem Zustande sich befindliche

Scheune

mit **laufendem Brunnen,** würde sich zu einem Hausbau sehr eignen, sowie circa **64 Aren Baumgartenland** in bester Lage. Auskunft in
934] **Nr. 253** in der **Halde** zu **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein noch fast neues, sehr wenig gebrauchtes
Känguru-Velociped
(Radhöhe 1 M.) zu sehr vortheilhaftem Preis. Auskunft ertheilt **Alf. Scheibler,** Sattler, Adelbändli Nr. 85, **Aarau.** [1023

Auf Abbruch zu verkaufen:
1 weiß und **blauer Kachelofen.**
Auskunft ertheilt [1029
Wilh. Heumeier, Hafner in **Aarau.**

Apfelwildlinge

circa 3000 Stück, schöne stark bewurzelte, erste Wahl à Fr. 3, zweite Wahl à Fr. 2 das Hundert verkauft
Rud. Wildi, Heinrichs
1061] am Kirchweg in **Reinach.**

Zu verkaufen:
Circa 12 Zentner amerikanischen
Triumph-Saathafer,
der wegen seiner üppigen Stockung, reichem Körnerertrag und seinem 5 bis 6 Fuß hohem Stroh sehr berühmt ist.
Johann Furrer im **Kathhof**
987] zu **Schlatt-Rued.**

Kleesaat.

Ackerklee (Pfundklee), steyr. per ½ Ki'o —. 60
Mattenklee, ächter „ „ „ —. 65
Lucerne, sehr schön „ „ „ —. 90
Schmalen, „ „ „ —. 30
Esper, schweizer, per alt Sester 1. 70
per Malter mit Sack 16. 50
Diese Samen sind doppelt gereinigt und Seiden frei. Für Keimfähigkeit wird garantirt. Muster zu Diensten.
Müller, Negotiant
445] in **Herznach** (Aargau).

Flachssamen

zur **Saat,** bei
1033] **Müller,** Oeler in **Muhen.**

Zu verkaufen: Circa 40 Zmr. gutes
Heu (Ackerfutter)
bei **Rud. Hunziker,** Schreiner
997] in **Moosleerau.**

Gute, weiße und rothe
Kartoffeln

können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.
Alb. Fisch-Vogt,
403] Milchgasse — **Aarau.**

Unterzeichneter verkauft schöner
Saat-Futterhafer.
986] **Keller-Steiner** in **Aarau.**

Billig zu verkaufen: Ein **Einspänner-Wagen,** bei Frau **Hächler-Graf** in **Rohr.**

Circa 60 Zentner
Heu & Emd
verkauft **J. Gall,** Gemeinderschreiber
1054] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Eine jüngere, ganz nätige

Milchkuh
(Rothfleck), bei
Sl. Baumberger, Weinhändler
1052] in Kirchleerau.

Zu verkaufen:
Circa 100 Zentner gut eingebrachtes Heu.
Nähere Auskunft ertheilt
1024] **G. Keller** z. „Neuen Bund", **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein ganz nätiges **Rind**
(Gelbfleck), bei

Engelmann, Ziegler in
1036] **Klafelbach.**

DIE BESTE CHOCOLADE **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER CACAO

Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt
Schönes reines & grobes Krösch à Fr. 6. per 50 Kilo.
Futtermehle à Fr. 19, 20 und „ 21. „ 100 „
mit schönem Sack. — Gesunde Waare garantirt. [965

Eine große Parthie
Damen-Bottinen,
in äußerst solider Waare,
für nur **Fr. 8. — das Paar** (Nr. 37—42).
Pariser Bazar. — **Vordere Vorstadt, Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt seine
neuen, aufgerüsteten Betten,
sowie **Barchent, Bettfedern & Flaum.**
Ferner halte stets vorräthig:
Ältere und neue Möbel:
Zweithürige und **einthürige Kästen, Chiffonieren, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, gekehlte** und **ordinäre Jongfessel, Brettlistühle, Kinderbettstatti, Koffern, Waschbretter.**
Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt.
Leonh. Strub,
1012] Milchgasse Nr. 71. Aarau.

Gras-, Klee-, Oekonomie-, Gemüse- und Blumen-Samen

in frischer, vorzüglicher Qualität,
empfiehlt zur gefl. Abnahme billigst **Gustav Hoch,** Samenhandlung
885] in **Aarau.**

Achtung!

Frisch assortirt in sämmtlichen **Neuheiten** von
Herren-, Knaben- & Kinderhüten
in **Filz** und **Stroh** zu sehr billigen Preisen.
Gute fehlerfreie Waare. Große Auswahl.
Confirmandenhüte
circa 300 Stück zu fabelhaft billigen Preisen nur bei
V. Sernatinger

Aarau	**Telephon.**	**Zofingen**
vordere Vorstadt Nr. 900		Unterstadt Nr. 347.

Das rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in ***Altona*** bei ***Hamburg***
versendet portofrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)
gute neue
Bettfedern für 75 Cts. das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1 Fr. 50 Cts.
prima Halbdaunen nur 2 Fr.
prima Ganzdaunen nur 3 Fr.
Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% **Rabatt.**
Umtausch bereitwilligst. [738

Zu billigen Lieferungen von
Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,
2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Das häusliche Glück.

Vollständiger Haushaltungs-Unterricht nebst **Anleitung zum Kochen.** Ein nätzliches Hülfsbuch für alle Frauen und Mädchen, die billig und gut haushalten wollen.
Herausgegeben von einigen Arbeiterfreunden, daher sehr empfehlenswerth und kostet nur 1 Fr. 25 Cts.
Joh. Häfeli bei
Herrn **Herm. Müller,** Paßierer
939] in **Unterkulm.**

Nasse Füsse und Rheumatismus
gehen bei vielen Menschen Hand in Hand. Allen diesen Leidenden sei deshalb bei dem jetzigen naßkalten Wetter das von Apotheker Scholinus in Flensburg erfundene Gicht-, Rheumatismus- und Hexenschußpflaster empfohlen, welches, auf die bekannte Körperstelle aufgelegt, binnen Kurzem die rheumat. Schmerzen vertreibt. Nur echt mit obiger Schutzmarke. Preis per Blechdose mit ausführlicher Gebrauchs-Anweisung **Fr. 1. 25.**
In **Aarau** bei Apotheker **C. Kensch,** in **Wohlen** in d. **Müller'schen Apotheke.**

Auswanderer

finden beste und sicherste Beförderung durch die **autorisirte Agentur** von
Binz. Ursprung
in **Herznach.**

Dans une famille sans enfants, du Jura Bernois, on prendrait en
pension
le 1. mai une ou deux jeunes filles désirant apprendre le français. Soins dévoués. Leçons particulières tous les jours; institutrice brevetée. Prix annuel 600 frcs. leçons et blanchissage compris.
S'adresser à **Madame** (H 926 J)
Arnold Brandt à St. Imier.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger, gutsituirter Mann, Handwerksmeister, Besitzer eines schönen Heimwesens, wünscht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft einer Tochter oder kinderlosen Wittwe zu machen, behufs späterer Verehelichung.
Ernstgemeinte Offerten mit Angabe der Vermögensverhältnisse und Beilage der Photographie befördert sub Chiffre **H. G. Nr. 26** die Exped. d. Bl. [914

Lungenleiden.

Als Rückfallleidel einer Lungenentzündung, die mich vor Jahren befallen, hatte sich ein Lungenleiden, Lungentuberkulose mit Husten, Auswurf, Athmendbeschwerden entwickelt. Da das Uebel diesen Winter an Heftigkeit zunahm und sich eine große Mattigkeit und Schwäche hinzugesellte, wandte ich mich brieflich an die Privatpoliklinik in Glarus, welcher mich durch unschädliche Mittel geheilt hat. — Mailand bei Aarberg, April 1887. Fritz Moser.
Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Jüngling kann bei Unterzeichnetem sofort in die Lehre treten.
Rud. Foliger, Zimmermeister
958] in **Küttigen.**

Arbeits-Offerte.

Mehrere Familien mit Kindern im Alter von mindestens 15 Jahren, sowie einzelne Arbeiter und Arbeiterinnen, finden in der **Spinnerei Kuppenau** Beschäftigung. [1031

Gesucht: Auf Ostern ein starker, der Schule entlassener **Knabe** als
Kegelsteller.
1044] **C. Maurer** z. „Kreuz" in **Aarau.**

Gesucht:
Ein der Schule entlassenes **Mädchen** zur Erlernung der **Wascherei** und **Glätterei** bei
Frau **Ziegenthaler-Hirt**
1038] Milchgasse Nr. 159, **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein starker **Knabe** die **Schmied-Profession** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition d. Bl. [990

Anzeige & Empfehlung.

Mache einer werthen Gönnerschaft von **Muhen** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich mich nun im Hause des Herrn **Samuel Lehmann,** Maurer in Ober-Muhen als
Schneider
etabliert habe. Empfehle mich daher für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter guter und billiger Bedienung. Um geneigten Zuspruch bittet
Sl. Kuhn, Schneider
983] in **Ober-Muhen.**

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:
in **Aarau:** Herr **J. J. Zeli**
„ **Küttigen:** „ **J. J. Zircher,** Negot.
„ **Schöftland:** „ **Gall-Kistenmann.**
„ **Kölliken:** „ **J. Vogel-Walther.**
Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Tücher sind auch brandversichert.
667] **Gebrüder Zulauf,** Bleicher.

Erhalten eine frische Auswahl in
Hüten,
Blumen und Federn,
zu billigen Preisen. Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.**
Frau **Sennhauser-Gosewisch,** Modistin,
996] Main Nr. 825, 1 Treppe hoch, Aarau.

Bei Zahnarzt **Vogt** in **Aarau** ist jeweilen **Dienstags** und **Freitags** Morgens von 7—8 Uhr für **Arme** unentgeltliche Behandlung.

Liegen gelassen:

Bei der Lättgrube im **Jinsenthal** bei **Teufenthal** eine beinahe neue grobe **Kette.**
Abzugeben gegen ein angemessenes Trinkgeld bei [1050
G. Wasser, Wächter in **Gränichen.**

Offene Lehrlingsstelle.

Ein starker nicht über 18 Jahre alter gut geschulter **Knabe** kann sofort in die **Lehre** treten bei
Sl. Dietschi, Metzgermeister
1034] in **Lenzburg.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter **Knabe** von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schneider-Profession** gründlich erlernen, bei
R. Graf, Schneidermeister
1040] in **Lenzburg.**

Ein der Schule entlassenes braves
Mädchen
findet Anstellung als angehende Magd bei
F. Finsterwald zum Sternen
994] in **Lausfohr.**

Bei **J. Walti,** Müller in **Dürrenäsch** kann eine rechtschaffene Person als
Haushälterin
auf längere Zeit in Dienst treten. [937

Ein braves aus der Schule entlassenes
Mädchen
könnte sofort einen Platz als Kinder-Mädchen finden. Lohn 8 bis 10 Fr. per Monat. Gute Behandlung.
H1474J **C. Schleusener,** St. Imier.

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Käher** zu baldigem Eintritt. Ohne gute Zeugnisse ist es unnöth sich anzumelden.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [992

Stelle-Gesuch.

Eine artige Tochter aus guter Familie, deutsch und franz. sprechend, im Servizen gewandt, sucht Stelle als Kellnerin.
Nachfrage bei der Expedition. [1001

Ein tüchtiger
Geselle
findet dauernde Arbeit bei
995] **Tanner,** Wagner **Schöftland.**

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme,
Pfeffelstr. Nr. 7, Colmar (Els.) [H2Q]

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 9. April 1889.
Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. 00 bis 9. 00, **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 60 — 0. 80, **Birnen** Fr. 0. 00 — 0. 00, **Kabis** und **Köhli** per Kopf 10 — 25 Rp., **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50 **Vorbrunnen** Fr. 2. 20 — 2. 30 **Eier** per Stück 5 — 6 Cts. **Saugkälber** per Stück Fr. 7. — 22. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 0. 96 — 1. 08, **fette Schweine** Fr. 0. 98 bis 1. 08 — **Faselschweine** Fr. 22. 00 — 55 bis Stück, **fette Schafe** per Kilo 96 — 66 Cts., **Rindfleisch** Fr. 1. 00 bis 1. 20, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60. — 0. 00

Nro. 31. **1889.**

Aarau, Mittwoch, **17. April.**

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 30. Halbjährlich Fr. 3. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Bis hieher und nicht weiter.** Der Leiter des „Olt. Wochenbl." mut sich über die in der Bundesversammlung vollzogene Wandlung id wirft folgenden Blick in die jüngste Vergangenheit zurück:

„Fünfzehn Jahre sind seit dem 19. April 1874 verflossen, seit as Schweizervolk mit imposanter Mehrheit sich eine Bundesverfas ng gegeben hat. Fünfzehn Jahre! Und noch ist so manche Be timmung der Verfassung unausgeführt und oft genug sah sich die undesversammlung veranlaßt, jene Grundbestimmungen gegenüber ihern ultramontanen Regierungen zu wahren und sie von Fall zu all zu schützen. Die Lauheit des Bundesrates, die schlaffe, ziellose olitik der Bundesversammlung, das Fraternisiren mit den Ultra ontanen, das trafstige, unschweizerische Benehmen gegen Rom, die ischofssuppe von Stans, das für opportun gehaltene Bemitleiden es Altkatholizismus, mußte dem stets auf der Lauer liegenden Ultra ontanismus rasch die Schwächen der liberalen Partei erkennen assen und er hat sie auch in der Tat in reichlichstem Maße auszu utzen gewußt. Der Teil der liberalen Partei, der sich seiner Auf abe stets bewußt geblieben und das Liebängeln mit Rom als einen chacheil ihrer politischen und sozialen Bestrebungen erkannte und ch zu fühlen genügend Gelegenheit hatte, sah sich in den letzten ahren ganz zurückgedrängt und mußte froh sein, während dieser Zeit as Grundgesetz von 1874 unangetastet erhalten zu können.

Der einst berühmte Lehrschwesternrekurs ist längst begraben; nie and dachte in letzter Zeit mehr an ihn; ihm folgte die Mariahilf färe und der Bundesrat tat den letzten Dienst der ultramontanen ezernerregierung. Und wie mancher Beerdigungsstandal ist seit 1874 geführt worden? Es kamen die schweizerischen Bischöfe und ver ten dem Volksliede den Eintritt in die Kirche; in Bern speisten mische Prälaten mit altkatholischen Bundesräten zusammen; Schweizer en über den Gotthardt und knieten im Vatikan nieder und brachten n Gruß einer in ihrer Mehrheit protestantischer Republik, einer epublik, welche kurze Jahre vorher demselben geistlichen Würden äger den Nuntius über den Gotthardt heimgeschickt hat. Es kam r Rekurs Lichtensteig: Die Ultramontanen wollen von der konfes ionellen Schule nicht lassen. Es kamen die Tessinertage: Eine ultra ontane Regierung suchte — was ihr auch schon gelungen! — einen eiten eidgenössischen Kommissär zum Besten zu halten, es kam zur ntervention und — da schien das Maß voll zu sein!

Es waren die letzten Tage der Bundesversammlung bedeutungs olle Tage; die Ultramontanen haben den frischen Luftzug gefühlt nd da man sie in den letzten Jahren als die bundestreuesten Brüder behandelt, können und wollen sie jetzt die bedrängte Lage nicht be reifen. Die Kompromißbrüsel hat mit einem Schlage aufgehört nd mit einem Schlage ist das Häuflein von Roms Schleppträgern klärt worden. Darauf hin wird sich die liberale Partei mit dem edanken vertraut machen, die sozialen Fragen, ohne die Ultramon anen durchzuführen, ist die Mithilfe von dieser Seite ja doch nur ne höchst problementarische und der Ultramontane steht nur so lange r Dienste einer Sozialreform, als er sich Kräfte dienstbar zu machen r nötig erachtet. Was bisher an sozialer Gesetzgebung erreicht urde hat seine Quelle nicht im Ultramontanismus, sondern ist der reisinnigen Initiative entsprungen. Wir sind — wenn wir zusammen alten — kraftig genug, die große Abrechnung mit den Ultramon anen durch einen endgültigen glänzenden Sieg der Liberalen zu rönen."

— **Schweizer im Auslande.** Herr Gottfried Schenker von Däniken, der bekannte rastlos tätige und schöpferische Inhaber des ahmten gleichnamigen großen Speditions- und Kommissionshauses Wien, das einen großen Teil des Eisenbahnverkehrs zwischen dem rient und dem Westen Europas vermittelt, wurde vom Prinz genten von Bayern zum königlich bayrischen Commerzienrate er annt, als Anerkennung für dessen großen Verdienste um das bayerische isenbahnwesen.

— **Auswanderung.** Mit den glänzenden Versprechungen, welche e Vertreter Argentiniens Auswanderungslustigen machen, ist es cht weit her. Wenn auch die Löhne in Argentinien höher sind als Europa, so ist darum ein Angestellter nicht besser daran; das eben ist entsprechend teurer. Der Pariser „Temps" behauptet, ein ommis könne mit 6000 Fr. Gehalt kaum existiren; für das Zimmer allein habe er 250 Fr. monatlich zu zahlen. Besser seien die Hand erksgesellen der notwendigen Berufsarten (Sattler, Metzger, Maurer, chreiner) daran, aber die Masse der Einwanderer, die alles machen nn, aber richtiger gesagt zu nichts tauglich ist, die Angestellten ohne issenschaftliche Bildung wären nahezu sicher, Hungers zu sterben, enn man sie nicht wieder nach Hause schickte, nachdem sie sich statt er andern Arbeit mit Stiefelwichsen und Kommissionenmachen ab eben hatten.

— **Presse.** Der „Grütlianer" zählt gegenwärtig 13,000 Abon enten; sein Abonnement ist für die Mitglieder obligatorisch. Die deren Arbeiterblätter sind natürlich minder gut situirt und die „Arbeiterstimme" steht sich gewungen, die Genossen zum Eifer zusporren, da sie wieder an der Grenze eines Defizits angelangt sei.

— **Ins Gelbbuch.** „Lieblicher als die holden Gaben der Natur, t Reinhold Rüegg in seiner letzten Plauderei, berühren mich frei die Meldungen aus Bern. Der Lichtensteiger Rekurs ist er agen und die Tessiner Wirren, welche zu Anfang noch brandend an die Wände schlugen, hat Herr Ruchonnet zur Ruhe gesungen, wie eine Mutter ihren Säugling.

Nach seiner Darstellung hat der Bundesrat eine Krone für die Energie verdient, mit welcher er die erhitzten Kastanienbrater dämpfte. Unter einem jener Vorwände, um welche Nachbarn niemals verlegen sind, waren die immer zum frischen, fröhlichen Mausen aufgelegten Italiener zum Einrücken fertig. „Das Völkerrecht, um mich abendländisch auszudrücken, ist mir Wurst", sagt der Reformtürke in „Fatinitza" und auch Herr Crispi hat seine orientalischen Stunden. Die eidgenössische Diplomatie durchkreuzte seine geheimen Pläne. Nun waltet vorläufig selige Eintracht am Südabhange der Alpen und die zürcherischen Haristie sind gestern wieder am häuslichen Herde eingetroffen. Die Haltung war tadellos und an dem militärischen Bilde nichts auszusetzen als die Uniform des Feldpredigers, die gar zu wenig ans Jenseits erinnert; statt des gediegenen Tornisters, welcher Raum für eine im Kampf als Waffe zu gebrauchende Froschauer Bibel gewährte, trug er auf dem Rücken so etwas wie eine Käserschachtel.

Was man mit der Muttermilch eingesogen, haucht man erst mit dem letzten Seufzer aus und so wird es noch geraume Zeit währen, bis unsere enneidgenössischen Brüder dazu gelangen, ihre uralten brennenden Familienstreitigkeiten zu begraben. Ein schwäbischer Schneidergeselle motivirte mir einst seine Anhänglichkeit an die Ordnung mit dem Ausspruch, den ihm sein Vater auf die Wanderschaft mitgegeben: „Viel Rutsche macht bleede Hose." Für die blonde, träumerische Seele aus Tuttlingen war dieses Wort ein heiliges Vermächtnis, das sie von wilden Anschlägen fernhielt. Aber das Blut der romanischen Rasse hat eine höhere Temperatur, es ist ein ganz besonderer, ungestum kreisender Saft. «C'est plus fort que moi!» entschuldigt sich der Franzose, wenn er den Boulanger im Leibe hat und ihm die Bernunft durchbrennt und dermaten ist auch seine Republik in üblem Zustand; sie fiebert und die an's Krankenbett gerufenen Autoritäten haben ihre Kunst erschöpft. Ich fürchte, auch die von dem Tierarzt Antoine verordnete Kur wird schwerlich fruchten . . ."

— **Die gute Presse.** Das „Nidwaldner Volksblatt", Organ des „Weltüberdruckers", Pfarrer v. Ah schreibt:

„Bundesrat Schenk sagte bei Behandlung des Lichtensteiger Rekurses im Ständerate: „Wir haben das äußerste getan, um den bürgerlichen Menschen von den Fesseln der Kirche zu befreien, heiße sie katholische oder protestantische Kirche. Zu diesem Zwecke haben wir das Gesetz über den Civilstand geschaffen. Früher konnte der Mensch nicht ins Leben treten, ohne daß ihn die Kirche in Anspruch nahm. Wenn er tot war, mußte er es sich gefallen lassen, daß er nach seinem Glauben beerdigt wurde, schicklich oder unschicklich."

„Wenn es dem ehemaligen Pastoren beliebt — so fährt das genannte Blatt weiter — seine Kinder nicht taufen zu lassen, so ist das seine Sache. Noch weniger haben wir einzuwenden, wenn der alte Schulvogt sich einst wie ein Hund — sine lux et sine crux — verscharren lassen will. Wenn er aber glaubt, daß die Mehrheit des Schweizervolkes beider Konfessionen auf diesem Standpunkt steht, so beweist das nur, daß Schenk aus dem Konraditag von 1882 — nichts gelernt und Alles vergessen hat."

Eines Kommentars bedarf diese unqualifizirbare Gemeinheit nicht. O, die gute Presse! Pfui!

— **Reiche Leute.** In der Schweiz gibt es zwar keine solchen, von denen weiter unten die Rede ist. Die rechten Millionäre wachsen in Amerika. Alle gegenwärtig existirenden größten Vermögen sind neueren Ursprungs und gehören Leuten an, die im allgemeinen aus den niederstehenden Klassen und nur selten aus der Bourgeoisie hervorgegangen sind. Der reichste Mann der Welt, Mr. Jay Gould, den man in Amerika den „Eisenbahnkönig" nennt, ist der Sohn eines bescheidenen Pächters von Roxbury im Staate Newyork. Sein Vater hielt nicht viel von ihm, und als er ihn mit 12 Jahren in die Welt hinausschickte, um sein Glück zu machen, gab er ihm als ganzes Kapital einen guten Anzug und zwei Shilling mit und sagte zu ihm: „Ziehe dich so gut aus der Affäre, wie du kannst." Der junge Gould zog sich sehr gut aus der Affäre. Es ist wahr, daß er ein unermüdlicher Arbeiter war und zugleich ein Spekulant von außerordentlicher Kühnheit. Sein Vermögen wird jetzt auf anderthalb Milliarden Franken geschätzt; die Zinsen betragen jährlich 70 Milliarden, macht auf den Tag 200,000 Fr. Nach Gay Gould kommt wieder ein Amerikaner, Mr. J. W. Mackay, der ebenfalls ein Milliardenmann ist: 1,250 Millionen Kapital und 62,500,000 Fr. jährlicher Renten. Dann kommt der Londoner Rothschild mit einer Milliarde, der Amerikaner Vanderbilt mit 625 Millionen, Mr. J.-B. Jones mit 500 Millionen. Unter den Vermögen, die über 100 Millionen betragen, hat auch der Journalismus seinen Vertreter; es ist James Gordon Bennet, der Herausgeber des „New-York Herald", der in der Statistik der Millionäre mit 150 Millionen an neunter Stelle steht. Bennet ist wie die Gould, Vanderbilt u. A. der Sohn seiner Werke; er hat seinen Reichtum sich allein zu verdanken. In Schottland von katholischen Eltern geboren, war er zum Eintritt in ein Kloster bestimmt. Er fand daran aber keinen Geschmack, sondern ging nach den Vereinigten Staaten, wo er in einer Druckerei Korrektor wurde.

Der Journalismus in Amerika befand sich damals noch in den Windeln. Bennet ahnte die große Zukunft und mit einer Ersparnis von Fr. 1500 gründete er den „New-York Herald". Das Unternehmen wollte aber nicht vorwärts und oft wußte Bennet nicht, wie er am Ende der Woche die Druckerrechnung bezahlen sollte, ja der zukünftige Exmillionär hatte manchmal nicht die nötigen 25 Cents, um sich ein Mittagessen zu kaufen. Aber Bennet verzagte nicht, und als ihn einige Jahre später Stanley fragte, ob es wahr sei, daß er sein Blatt verkaufen wolle, antwortete Bennet: „Das ist ein Irrthum. In ganz New-York ist nicht so viel Geld, um den „Herald" zu bezahlen."

Sind nun aber die Besitzer solcher „Schätze" zu beneiden, oder haben sie besondere Genüsse, die im Verhältnis zu ihrem Riesenvermögen stehen? Auf diese Frage hat Vanderbilt geantwortet: „Ein Vermögen von 200 Millionen Dollars (über eine Milliarde Franken) ist eine allzu schwere Last für einen Mann. Das Gewicht drückt auf mich nieder und tötet mich. Ich habe kein Vergnügen davon und keinen Nutzen. Worin bin ich denn glücklicher als mein Nachbar, der nur eine halbe Million hat? Er kostet besser als ich alle wirklichen Genüsse des Lebens. Sein Haus ist so viel wert wie das meinige; er wird länger leben als ich und er wenigstens kann sich auf seine Freunde verlassen."

Ob alle so denken? Eine Last ist es schon, zu viel Geld zu haben. Aber leicht abzuhelfen wäre auch, wenn — man wollte!

Aargau.

— **Landwirtschaftliche Sittenlehre.** Dem „Hausfreund" wird geschrieben: „Wenn wir nicht irren, existirt eine regierungsrätliche Verordnung aus dem Anfang der 60ger Jahre, worin dem Zuchtstierhalter zur Pflicht gemacht wird, Zuchtstände zu errichten und zwar in geschlossenen Räumen oder auf abseits von den üblichen Verkehrswegen gelegenen Plätzen. An einigen Orten haben die Gemeindebehörden dafür gesorgt, daß diesen Bestimmungen nachgelebt wird, anderwärts besteht aber die alte Unsitte immer noch fort. Tag für Tag müssen die Kinder auf ihrem Schulwege unfreiwillige Zeugen eines Aktes sein, der für sie entschieden von schädlichem Einflusse ist.

Wir möchten unserer Bezirks-Kulturgesellschaft, die schon so manches Gute geschaffen, die Angelegenheit ernstlich zur Berücksichtigung empfehlen.

Wir unserseits werden nicht ruhen, in der Presse auf den Unfug aufmerksam zu machen, bis Abhülfe geschaffen ist." —

Was nützen Verordnungen, wenn man sie nicht handhabt?

— **Aarau.** Herr Hutmacher Theodor Good, von Mels, Kts. St. Gallen, hier ansäßig gewesen, hat folgende Vermächtnisse gemacht:

1) Für die unter dem Protektorat der schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft stehende Rettungsanstalt Sonnenberg bei Luzern, der von der gleichen Gesellschaft gegründeten Erziehungsanstalt für katholische Mädchen in Richterswil und der Anstalt des schweiz. Vereins für Epileptische in Riesbach, Zürich, je 20,000 Fr.

2) Der Taubstummenanstalt Landenhof bei Aarau 5000 Fr.

3) Dem Verein der römisch-katholischen inländischen Mission der Schweiz 5000 Fr. — Zusammen also 70,000 Fr.

— In Lenzburg ward letzten Samstag zur ewigen Ruhe gebettet Hr. Strafhauspfarrer Josef Furrer, zugleich Geistlicher der christkatholischen Genossenschaft Lenzburg. Der Verstorbene war geboren den 8. Mai 1826 zu Pfäffikon, Kt. Luzern, durchlief die Stadtschulen, das Gymnasium und die theologische Fakultät in Luzern mit ausgezeichnetem Erfolge. 1851 zum Priester geweiht, wirkte er als Rektor und Lehrer der Bezirksschule in Sursee und machte aus freien Stücken das Lehrerexamen. Im Jahre 1854 wurde er zum Schuldirektor und Religionslehrer der Knabenschulen in Luzern gewählt, wo er 11 Jahre tätig war. 1866 vertauschte der Verewigte aus Gesundheitsrücksichten diese Stelle mit der Pfarrstelle in Winikon, Kts. Luzern. Von dort begab er sich nach München, um den Kirchenhistoriker Dr. Döllinger und den Orientalisten Sepp zu hören, ließ sich den 11. Februar 1869 an die neuerrichtete Stelle eines Strafhauspfarrers in Lenzburg und der katholischen Genossenschaft daselbst wählen.

Nach der Dogmatisirung der päpstlichen Unfehlbarkeit im Jahre 1870 trat er mit der Genossenschaft zur christkatholischen Kirche der Schweiz über. 1876 übernahm er noch die Lehrerstelle an der Strafanstalt, die er bis zu seinem Tode mit großem Geschick und pädagogischem Takte bekleidete. Nachdem er im Winter 1879/80 eine heftige Lungenentzündung durchgemacht, blieb ihm infolge dessen ein Lungenemphysem, das sich langsam entwickelte und seine Kräfte brach. Seit dem 2. Dezember 1888 lag Furrer schwer krank darnieder. Mit heroischer Geduld ertrug der Patient seine beängstigenden Leiden, bis ihn der Tod den 10. April hievon erlöste.

„Mit Hrn. Furrer, sagt ein Einsender der „Aarg. Nachr.", ist ein wackerer, überzeugungstreuer Geistlicher, beseelt von ächt humanem christlichen Geiste, der nur seinem Berufe lebte, in's Grab gestiegen. Die Hochachtung und Liebe der ganzen Gemeinde, sowie derer, die ihn gekannt, folgt dem toleranten Priester in's Grab. Sein Andenken wird ein gesegnetes bleiben."

— **Seetal.** Originell. Die Vorarbeiten für das am Sonntag den 7. Juli in Seengen stattfindende Gesangfest sind in vollem Gange und wie: Letzten Mittwoch Nachmittag rückte der Seenger Männerchor mit Beil und Säge und einem „Caisson" mit gespendetem „Flüssigem" bewaffnet aus, um im Wald das Holz für die Festhütte zu schlagen, wozu die Ortsbürgergemeinde in freundlicher Weise die Genehmigung erteilt hatte. Unter der Leitung des Försters,

einer Vertretung des Gemeinderats und des Baumeisters ging die Arbeit rasch vorwärts und nachdem das aufgeführte Material (ein Faß Bier) beim Feuer gehörig temperirt und unter weithin tönenden Gesängen bald absorbirt war, folgte ein Stück schwerer Arbeit: die gefällten Tannen, groß und klein, wurden alle Stück für Stück behufs günstiger Abfuhr an einen fahrbaren Weg — nicht etwa geschleppt — sondern einfach auf Kommando auf die Schultern genommen und hingetragen.

— **Aarau.** Montag Abends verschied auf der Straße bei der Wöschnau ein Arbeiter, Rudolf Hunziker von Hendschikon, 58 Jahre alt, Eisendreher, Familienvater, plötzlich an einem Blutsturz.

— **Brugg.** Der Vorstand des aargauischen Stenographenvereins hat gestützt auf die eingegangenen Anmeldungen den Fortbildungskurs vom 22. bis 27. April nach Brugg angeordnet, wo er am ersten Tage um 9 Uhr Vormittags im Schulhause unter der Leitung des Herrn Alge aus St. Gallen beginnen wird. Die Teilnehmerzahl wird sich auf 25 bis 30 stellen.

— **Baden.** Laut „Schw. Fr. Pr." ist Herr Musikdirektor Breitenbach als Organist an der Hofkirche in Luzern gewählt worden. „Bei aller Freude über die wohlverdiente Anerkennung die Herr Breitenbach endlich gefunden, sagt der Redaktor des genannten Blattes, können wir uns doch eines Gefühles tiefer Wehmut nicht erwehren bei dem Gedanken, daß Baden diesen Mann verlieren soll. Eine Künstlernatur voll hoher Idealität und goldlauterer Treue, ein tiefes, kindlich reines Gemüt, gemahnte uns Breitenbach je und je an einen Künstler anderer Richtung an, den Maler Cornelius. Wir haben Jahre hindurch beobachtet, mit welcher riesigen Energie der Mann arbeitete und es war uns ein Hochgenuß, ihn zu jener Höhe des ächten künstlerischen Virtuosentums heranwachsen zu sehen, die neben ihm nicht mehr mancher Organist in der Schweiz erreicht hat. Wir wissen auch — und wollen es hier nicht verschweigen — wie er bei allem idealen Streben, bei allem Hochflug der Begeisterung für die hehre Kunst, gekämpft hat um ein bescheidenes Auskommen für seine Familie."

Herr Breitenbach ist ein Sohn des ehemaligen Seminarmusiklehrers Breitenbach, des ebenso bescheidenen als tüchtigen Mannes. Seine Kinder mußten schon den Geigenbogen führen, als sie kaum den Eßlöffel zum Munde zu bringen im Stande waren. Der gestrenge Vater dachte: „Früh muß sich üben, wer ein Meister werden will." Dafür aber sind seine beiden Söhne auch richtig Meister geworden, der eine auf der Orgel, der andere auf der Geige. Letztere lebt im Kloster Einsiedeln der Musik und der Wissenschaft.

— **Rohrdorf.** Als Großrat wurde mit großem Mehr gewählt Hr. Julius Egloff, Fabrikant in N.-Rohrdorf. Es wurde aus diesem Kreis bekanntlich eine Wahl kassirt.

— In **Neuenhof** fand am Sonntag eine Glockenweihe statt. Einem Einsender im „B. T." hat es einen peinlichen Eindruck gemacht, daß man die Glocken von dem Ausland e bezogen, während dem in Aarau eine weithin bekannte Glockengießerei existirt und Hr. Rüetschi in seinem Fach ein berühmter Meister ist. Derselbe meint, wenn mit Hrn. Rüetschi richtig unterhandelt worden wäre, so hätte sich derselbe ohne Zweifel auch herbeigelassen, die kleine Preisdifferenz zu übernehmen, man habe ja auch lange unterhandeln müssen, bis die 14,000 Fr., welche demnächst in's Ausland wandern, von den Pfarrgenossen zusammengelegt worden seien. „Wer bezahlen muß, sollte eigentlich auch befehlen dürfen!"

— **Freiamt.** Wieder eine Moritat. Ein Gehülfe des Metzgers Jehli in Bremgarten will nun ebenfalls auf dem Heimweg im Bünzer Wald Nachts von zwei Subjekten angefallen und beraubt worden sein. Bei diesen Moritaten im Bünzer Wald spielt die Phantasie der Herren Metzger eine größere Rolle als ihre Tapferkeit und Kourage", meint aber „Fr. Pr."

— **Zofingen.** Eine in der Bierbrauerei Senn stattgehabte Holzversteigerung war sehr zahlreich besucht und es wurden sehr gute Preise erzielt. So galt beispielsweise das Klafter (3 Ster) Buchenholz bis 46 Fr., das Klafter Eichenholz bis 31 Fr. und endlich das Tannenholz bis 30 Fr.

Kantone.

Baselland. Vom Regen in die Traufe. Die Gemeinde Liedertswil wurde vor Jahren wegen liederlicher Verwaltung durch die Regierung unter Vormundschaft gestellt. Nun ist der bestellte Vormund wegen Unterschlagung, die er am Gemeindegut begangen, verhaftet worden.

— Der Verfassungsrat beschloß mit 33 gegen 29 Stimmen, das Volk anzufragen, ob weiter revidirt werden solle, und legt sein Mandat nieder.

— Freitag Abends halb 6 Uhr verunglückte unterhalb der Bahnstation Aesch der Zugführer Chodat von Delsberg, indem er vom Zuge herunterfiel, wobei ihm beide Füße abgeschnitten wurden.

Bern. Von den Affisen des Jura wurde Eduard Schatzmann von Hausen (Aargau), von 1876—1888 Steuereinnehmer der Gemeinde St. Immer, welch letzteren er ein Defizit von Fr. 24,829. 28 zu verdecken suchte, schuldig erkannt und zu vier Jahren Einsperrung verurteilt. Ein Landsmann, an dem wir wenig Freude haben.

— In Saignelegier fand ein Vater den Leichnam seiner 22 Jahre alten Tochter in einer Zisterne gegenüber dem dortigen Spital. Man glaubt an einen Selbstmord, da die Bedauernswerte schon seit einiger Zeit Zeichen von Geistesstörung gab.

Luzern. Der Gabensatz beim zentralschweizerischen Schützenfest in Luzern, welches vom 7.—14. Juli stattfindet, beträgt Fr. 120,000.

— Auf den 1. Mai tritt Herr Dr. Allgäuer, praktischer Advokat in Willisau, in die Redaktion des „Luzerner Tagblattes" ein und übernimmt deren verantwortliche Leitung.

Neuenburg. Ein priesterlicher Odysseus. In Neuenburg wurde kürzlich Herr Pastor Louis August Junod, geb. 1820, zur Erde bestattet. Während acht Jahren war er Lehrer in Holland, 1853—1863 Pfarrer in Serrieres und Peseux. Dann wurde er französischer Pfarrer in Basel, welchem Posten er 11 Jahre vorstand. Im Jahre 1874 wurde er Professor in der evangelischen Schule in Nizza und blieb sechs Jahre dort, 1880 kam er in die Heimat zurück, wo er sich der zerstreuten Protestanten vollständig widmete.

St. Gallen. Die leidige Unart der Jugend, auf Treppengeländer zu sitzen und sich auf denselben hinuntergleiten zu lassen, hat in St. Gallen ein schweres Opfer gefordert. Der neunjährige Knabe des Herrn Bösch, Spezereihändler, verlor bei besagtem Vergnügen das Gleichgewicht und stürzte von beträchtlicher Höhe in den Hausflur. Er wurde tot aufgehoben.

— In Pirminsberg starb an einer Lungenentzündung Herr Dr. Otto Weller, Direktor der Irrenanstalt. Der Verstorbene, Sohn des frühern Bezirkslehrers Weller, war eine treffliche, ideal angelegte Natur, ein anerkannt tüchtiger Irrenarzt, dessen Gutachten sehr geschätzt waren.

Solothurn. Herr Dr. Christen in Olten eifert in letzter Zeit in seinem Wochenblatte ganz gewaltig gegen die Körperstrafe in der Schule und läßt sich in seinem Eifer oft zu stark übertriebenen Lamentationen hinreißen, die man nicht billigen kann. Herr Dr. Christen ist ein schneidiger Politiker, der die Schwarzröcke am Haar zaust, wo sie ihm in die Quere kommen; er versetzt ihnen mit seiner scharfen Feder Hiebe, welche gewiß den Betreffenden mehr wehe tun, als wenn ein Schlingelbube eins mit dem Haslinger auf den Hinterteil kriegt. Gewiß soll man sich in der Schule bezüglich der Körperstrafe mit Maß und Ziel bewegen und sie namentlich nie im Affekt vollziehen. Wer aber glaubt, sie ganz entbehren zu können, der ist im Irrtum, und da wollten wir z. B. sehen, ob gerade der schneidige Herr Doktor nicht auch zu der Ansicht käme, wenn man ihn nur ein Vierteljahr zu etwa 70 15- bis 15jährigen halbwilden Burschen hineinstellte. Wir halten es mit dem Einsender im „Soloth. Tagbl.", der da u. A. sagt:

„Wenn mich ein Bube in schamloser Weise ins Gesicht hinein anlügt, wenn er einen schwachen Mitschüler mißhandelt, wenn er durch freche, schamlose Reden Aergernis gibt, oder wenn er gar einen Diebstahl begangen hat, wenn er den Ermahnungen des Lehrers Trotz und Hohn entgegenbringt, dann sollte ich mit der Ruhe eines Stoikers einem solchen Treiben zusehen können, oder durch Ermahnungen oder eine blöde Strafe (Nachsitzen, Strafarbeiten rc.) mich noch seinem Spotte aussetzen, damit ers morgen noch frecher treibe? Wer das kann und tut, der ist ein pflichtvergessener Lehrer, der kennt die Verantwortung seines Berufs gegenüber der jugendlichen Seele und den Eltern nicht. Wenn man nicht der Verlotterung der Schuldisziplin und damit auch der Zuchtlosigkeit der heranwachsenden Jugend, über die ja so viel geklagt wird, Tür und Tor öffnen will, dann lasse man uns mit solchen Zumutungen in Ruhe. Wer es mit der Erziehung der Jugend ernst nehmen will und die verantwortungsvolle Stellung eines Lehrers zu würdigen versteht, wird mit uns einig gehen müssen.

Auch wir verabscheuen die Trüllerei und das Prügelsystem der alten Schule, wo jeder Kleinigkeit wegen, sei es bezüglich des Lernens oder des Betragens über den Schüler hergefahren wurde; auch wir verurteilen jenes blinde, jähzornige Dreinschlagen, und gerade aus diesem Grunde verlangen wir strenge rücksichtslose Bestrafung wirklicher Ausschreitungen und Rohheiten, wo man sie findet."

Tessin. In Faido, einer Festung des Klerikalismus, haben die Liberalen bei den Gemeinderatswahlen einen glänzenden Sieg davongetragen, so daß jene nunmehr die wichtige Burg der Leventina in der Hand haben. Auch an andern Orten ergaben sich für die Liberalen günstige Resultate. Nach und nach erkennt das Volk, daß es von den Klerikalen schon zu lange hintergangen worden ist und es spricht sich nunmehr für einen Wechsel des Systems aus, der nicht lange auf sich warten lassen kann, sind nur einmal die Angelegenheiten, das Wahlsystem voran, nach Recht und Gerechtigkeit geordnet.

— Der an Stelle Borels als Delegirter in das Tessin entsendete Prof. Schneider von Zürich hat dem Chef des Justizdepartements die Resultate seiner in Sachen der Tessiner Stimmrechtsrekurse angestellten Untersuchung, welche ungefähr 700 Rekurse beschlagen mag, mitgeteilt. Der Genannte wird sich zur Aktenergänzung nochmals auf einige Tage in das Tessin begeben. Die Arbeit selber wird als höchst objektiv gehalten und gewissenhaft durchgeführt geschildert.

Thurgau. Ueber den Unglücksfall, der sich letzten Donnerstag Vormittag während der Bataillonsmanöver bei Leimbach ereignete, ist noch wenig Klarheit vorhanden. Das Bataillon, aus dessen Reihen — nach der „Ostschweiz" war es eine Kompagnie von Appenzell J. Rh. — die verhängnisvollen Schüsse gefallen waren, wurde zu einer besondern Uebung detachirt; die beiden andern Bataillone 73 und 80 (Toggenburg) setzten, nachdem die Offiziere die Verantwortlichkeit dafür übernommen, daß keine scharfe Munition mehr sich vorfinde, die unterbrochene Gefechtsübung fort und führten sie ohne weitern Zwischenfall zu Ende.

Was die Ursache des Unglücksfalles betrifft, so wird versichert, daß nach Abschluß der Uebungen mit scharfen Patronen, deren letzte am Dienstag stattgefunden hatte, über Gewehre und Munition genaue Inspektion vorgenommen worden sei. Trotzdem müssen noch einige Soldaten sträflicher Weise im Besitze von verheimlichten scharfen Patronen gewesen sein, die sie nachträglich in der Patronentasche neben blinder Munition verborgen und unabsichtlich im Eifer des Gefechtes mit letzterer verwechselten. — Die Beerdigung des verunglückten Wachtmeisters Leiser fand letzten Sonntag Vormittag in Steckborn statt.

Wallis. Die Feuersbrunst von Varone, die zwölf Häuser verzehrte, ist durch die Fahrlässigkeit einer alten und gebrechlichen Frau verursacht worden. Varone wurde schon mehrmals durch Feuersbrünste heimgesucht. Im Jahre 1799 brannten die Franzosen das ganze Dorf nieder, das eine große strategische Bedeutung für den Oberwallis hatte. Wieder aufgebaut, wurde es 1827 von Neuem durch Brandunglück beschädigt. 1842 brannten 20 Häuser ab, und im Jahre 1853 neun.

Zürich. Moderne Bauernfolter. In diesem Kanton werden jährlich durchschnittlich 150 Konkurse über Landwirte publizirt. Zirka 6—7 Mal so viele (etwa 1000) ringen an der Grenze desselben; so groß ist nämlich die jährliche Zahl der hohen Rechtstreibungen gegen Landwirte, bei denen wohl der Konkurs eröffnet, aber infolge Rückzugs im letzten Moment nicht publizirt wurde. In der Gemeinde Rafz sind letzter Tage 120 Familienväter, alles brave, rechtschaffene Landwirte, zusammengetreten und haben ganz ernstlich die Frage in Erwägung gezogen, ob es für sie nicht ratsamer wäre, samt und sonders gemeinschaftlich ihre Insolvenzerklärung abzugeben, als länger zwischen Himmel und Erde zu schweben und langsam einem sichern Ruin entgegen zu gehen. Nur mit Mühe gelang es einem einflußreichen Beamten, diesen Schritt der Verzweiflung zu verhüten.

— Zürich. Samstag Vormittags brach auf der Gemüsebrücke ein Passant, älterer Mann vom Lande, vom Schlage getroffen plötzlich zusammen. Sofort auf die nahe Hauptwache der Kantonspolizei gebracht, verschied derselbe auf dem Transporte. Der Verstorbene wurde sodann als der ca. 65 Jahre alte Landwirt Stierli von Albisrieden erkannt.

— Alle Warnungen umsonst. In Birmenstorf hat das Vergnügen, beim Bergabfahren mit Handwägelchen sich auf dieselben zu setzen und die Führung des Deichsels den Füßen anzuvertrauen, zwei Opfer gefordert. Schreiner Kleiner verunglückte auf diese Weise zwei Opfer gefordert. Schreiner Kleiner verunglückte auf diese Weise mit seinem Sohne zwischen Aesch und Birmenstorf. Der Vater ist seinen Verletzungen bereits erlegen und der Sohn liegt hoffnungslos darnieder.

Ausland.

Deutschland. Der in Augsburg lebende vormalige Kommandant der 38. Infanteriebrigade, Generalmajor v. Kretschmann, wurde auf der Jagd des Grafen von Schwerin bei Wilmersdorf erschossen.

— Berlin. Sehr zeitgemäße Reformen. Eine neue Hofkleidung soll nunmehr auch für solche Abgeordnete und andere Personen, welche nicht zum Tragen einer Uniform berechtigt sind, am Hofe des Kaisers anbefohlen werden. Es steht nämlich nach dem „Berl. Tagbl." die Veröffentlichung einer sehr eingehenden Kabinetsordre unmittelbar bevor, welche vorschreibt, daß diejenigen Personen, welche im schwarzen Frack mit schwarzen Beinkleidern bei Hofe erscheinen, fortan schwarzseidene Escarpins und schwarzseidene Strümpfe mit flachen Schuhen zu tragen haben. Die uniformirten Beamten dagegen, welche zur Galakleidung weiße Cachemirbeinkleider zu tragen hatten, werden an deren Stelle weißseidene Escarpins und gleiche Strümpfe tragen müssen!

Das kennzeichnet den großen Geist des Kaisers. Wem kommt nicht das Lied vom ledernen Postillon zu Sinn?

— Der Scharfrichter im Loch. Der „berühmte" Scharfrichter Krauts war in einer Wirtschaft mit seinem Gehülfen in Streit geraten, der bald genug in Tätlichkeiten überging. Dabei versetzte Letzterer unter gräßlichen Schmerzen starb. Infolge dessen ordnete die Staatsanwaltschaft Kraut's Verhaftung an.

— Der Schuhmacher ist haftpflichtig. Der Kaufmann H. in Soran hat dem Schuhmacher B. ein Paar Stiefel zum Besohlen übergeben. Als er dieselben später anzog, verletzte er sich durch einen hervorstehenden Stift derartig an der Fußsohle, daß ungeachtet der Hülfe des Arztes eine Entfernung des Fußes nötig wurde. Der Verletzte klagte nun gegen den Schuhmacher beim Landgericht Guben auf Entschädigung. Das Landgericht verurteilte den Schuhmacher zur Zahlung ein lebenslänglichen Rente von 900 Mark im Jahr, sämtlicher Behandlungskosten, sowie sämtlicher Kosten des Rechtsstreites.

Frankreich. In einer Versammlung des republikanischen Nationalvereins erklärte Ferry in einer Rede, die republikanische Partei sei wiedererstanden. Das Uebermaß des Bösen habe das Gute erzeugt. Die Wahl vom 27. Januar habe die Regierung und die Gemäßigten aus ihrem Schlummer geweckt. Der Boulangismus werde an dem Tage besiegt, wo die Regierung stark sein oder die Kammer eine verständige und wohldisziplinirte Majorität haben wird. Die Republik besitze gegenwärtig alle Mittel, um zu triumphiren.

Italien. Aus Rom wird gemeldet: In der städtischen Steuerkasse wurde ein Defizit von einer Million Franken entdeckt. Der Kassier der Firma Trezza, welcher die Kommunalsteuer gepachtet hatte, ist flüchtig geworden. — Dieser Schelm besaß sich allem nach nicht mit Kleinigkeiten.

Serbien. Die neue Regierung hat eine Säuberung im Beamtenpersonal eingeleitet und viele überflüssige Leute entlassen. Sie plant ferner eine Reduktion der Armee. Der Ministerpräsident erklärte: „Wenn wir das Heeresbudget erleichtern, so geben wir dem Lande einen großen Teil des im besten Mannesalter stehenden Menschenmaterials zurück, das unter gehöriger Anleitung endlich erlernen wird, den brach liegenden Boden zu bearbeiten. Der Staat selbst erspart aber bedeutende Summen."

Afrika. Richter Lynch im schwarzen Erdteil. In Standerton, einem großen Orte der Boers-Republik Transvaal, ermordete ein Zulukaffer, nachdem der Mann mit dem Gesinde sich eben auf das Feld begeben hatte, die Frau eines Holländers und verstümmelte die Leiche auf's Barbarste. Auf der Flucht wurde jedoch der Kaffer, der über und über mit Blut bedeckt war, bemerkt und in das Gefängnis abgeführt. Als der heimkehrende Boer die Leiche seiner Frau sah, stürmte er hinaus, berief die Nachbarn, zeigte ihnen den verstümmelten Körper und bewaffnet zogen nun die Boers zum Gefängnis, dessen Wächter der Gewalt nach kurzem Kampfe weichen mußten. Die Boers drangen in die Zelle des Kaffers, schleppten denselben ins Freie auf den Hauptplatz und hier hieb der Gatte der Getöteten zuerst dem Verbrecher ein Stück von der rechten Hand ab, worauf die andern Boers folgten. Jeder hieb dem Zulukaffer ein Stück des Körpers ab, so daß derselbe buchstäblich zerstückelt wurde. Die Szene war eine gr-uenhafte.

Ganz seidene, bedruckte Foulards, Fr. 2.10 per Meter bis Fr. 7.15 versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 13. April 1889.

Geldtage. Bezirksgericht Zofingen. Frey, Bartholomä, alt Zieglers in Oberentfelden. Eingaben 18. Mai. **Bezirksgericht Kulm.** Fischer, Rudolf, Viehhändler, von Meisterschwanden. Eingaben 18. Mai. **Bezirksgericht Laufenburg.** Berner, Karl, Pierrist, in Unterkulm. Eingaben bis 15. Mai. **Bezirksgericht Lenzburg.** Berner, Karl, Pierrist, in Seengen wohnhaft gewesen. Eingaben 14. Mai. **Bezirksgericht Aarau.** Märt. Wirth, Joseph Leonz, Handelsgehilfe in Waltenschwyl. — Frau Strebel, Anna Maria, Schusters in Buttwyl. Eingaben 15. Mai. **Bezirksgericht Zofingen.** Bösiger, Ulrich, Schuhmacher, von Melchnau, Kts. Bern, in Graben zu Brittnau. — Frank, Emil, Schlosser, von Langnau, Kts. Bern, in Oftringen angefessen gewesen, nun in Burgdorf. Eingaben 29. Mai.

Nachgeldtage. Bezirksgericht Aarau. Graf, Joh. Rudolf, Hans Rudolfs, von Birrwyl, in Gränichen wohnhaft gewesen. Eingaben 18. Mai. **Bezirksgericht Lenzburg.** Rodel, Balthasar, Schreiner, von Fahrwangen. Eingaben 7. Mai.

Gerichtliche Liquidation. Bezirksgericht Kulm. Kaspar, Jakob, Schuster, von Leutwyl. Eingaben 18. Mai.

Stellenausschreibung. Gesammtschule Tennwyl. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 25. April. — **Pfarrei Berikon.** Anmeldungen 22. April.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Paketträger in Aarau. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 26. April Kreispostdirektion Aarau.

☞ Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Ctm. = 2 Ellen breiten **schwarzen Merinos** in schönster blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Cts.	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.

Gamper & Comp.,
Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Ein täglich größeres Feld erobern sich die Sodener Mineral-Pastillen; in allen Tageszeitungen werden sie von Aerzten und Gelehrten empfehlend besprochen, in Krankenanstalten, in Hospizen eingeführt und vom In- und Ausland ihre intensive, in Husten beruhigende, rettende Heilkraft anerkannt, gepriesen und lindernde, beruhigende, rettende Heilkraft anerkannt, gepriesen und attestirt als das vorzüglichste Sanitätsmittel für Krankheiten der Lunge, der Brust, Athembeschwerden, Keuchhusten, Brustbeklemmung und Asthma, das auch nicht minder vortrefflich heilsam auf Magen und Verdauung wirkt. Alle Apotheken, Droguerien und Mineral-Wasserhandl. halten diese kostbaren Pastillen zum Verkauf per Schachtel Fr. 1. 25 bereit.

Beim Einkaufe verlange man nachdrücklichst Aechte Sodener Mineral-Pastillen und achte, ob deren Schachteln mit blauer Schlußmarke mit dem Facsimile **Ph. Herm. Fay** versehen sind.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 6. April von **Havre** abgegangen, ist am 14. April wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 7 Tage und 18 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Verkauf von Eichen und Eichenrinde.

Der **Gemeinderath** von **Jerkheim** bietet hiermit zum Kaufe an:

1) Die in den Kahlschlägen **„Nerkenberg“, „Landebene“, „Waldgraben“** und **„Heuberiberg“** stehenden **42 Eichen,** muthmaßlich 27 Festmeter haltend.
2) Die **Rinde** ab 49 großen, sowie 766 mittleren und kleinen Eichen daselbst.

Die Kaufsbedingungen können auf der Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Kaufsliebhaber werden ersucht, ihre Angebote bis **Donnerstag den 25. April** nächsthin schriftlich einzureichen.

Jerkheim, 10. April 1889.

Der Gemeindeammann:
Hürzeler.
Der Gemeindeschreiber:
Bänz.

1081]

Neuestes in Cravatten, Hosenträger

in reichhaltigster Auswahl.

Es empfiehlt sich bestens

J. Gerber, marchand-tailleur,
Nr. 670, Vordere Vorstadt, Aarau.

2061]

Kunstdünger in verschiedenen Qualitäten und **Knochenmehl**

verkauft zu billigsten Preisen

J. J. Wernli in **Kulm.**

991]

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen,
Zimmerkommoden, " "
Waschkommoden, " "
Nachttische, " "
Kästen, ein- und zweithürig,
Consolen, Arbeitstische,
Salontische, rund und oval,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel, Bettlisessel,
Rohrsessel, Kindersessel,
Treppenstühle, Nachtstühle,
Klavierstühle, Pliants,
Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Betten:

über 20 Stück vollständig laufgerüstet, in allen Preislagen.
Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene** Bettladen.

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten.
Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crême und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses ꝛc.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Achtung!

Frisch assortirt in sämmtlichen **Neuheiten** von

Herren-, Knaben- & Kinderhüten

in **Filz** und **Stroh** zu sehr billigen Preisen.
Gute fehlerfreie Waare. Große Auswahl.

Confirmandenhüte

circa 300 Stück zu fabelhaft billigen Preisen nur bei

V. Bernatinger

Aarau vordere Vorstadt Nr. 900 — **Telephon.** — **Zofingen** Unterstadt Nr. 347.

Eine große Partie

Damen - Bottinen,

in äußerst solider Waare,
für nur **Fr. 8. — das Paar** (Nr. 37—42).

Pariser Bazar. — Vordere Vorstadt, Aarau.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Holderbank** bringt am **Donnerstag den 18. April 1889,** Nachmittags 1 Uhr, die **Rinde** von circa 20 Ster Stangenholz, im diesjähr. Schlag im **„Ackerfeldhölzli“,** an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein

Holderbank, 11. April 1889.

Der Gemeindeförster:
Rud. Baldinger.

1098]

Französische Sprache.

Zwei Knaben von 12 bis 16 Jahren können unter günstigen Bedingungen im Waadtlande die französische Sprache erlernen. Dieselben könnten die dortige Primarschule besuchen und würden noch unentgeltlich Privatunterricht erhalten. Familienleben, gute bürgerliche Kost und mäßiger Pensionspreis.

Für nähere Auskunft sich zu wenden an

Cam. Horlacher z. „Schlüssel“
in **Umiken** bei **Brugg.**

973]

Heiraths-Gesuch.

Ein Mann mittlern Alters, Besitzer eines schönen Geschäfts und großem Vermögen, wünscht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft einer Tochter oder kinderlosen Wittwe zu machen, behufs späterer Verehelichung.

Ernstgemeinte Offerten mit Angabe der Vermögensverhältnisse unter Chiffre J. M. N. 31 bezeichnet, befördert die Exped. dieses Blattes unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit. [2041

Arbeiter-Gesuch.

Zur Errichtung eines Filial-Geschäftes in **den von Herrn E. Kern-Ryehner in Aarau erworbenen Fabriken in Suhr** suchen die Unterzeichneten geübte Zwicker, Beschneider u. Polierer, sowie jüngere Arbeiter, beiderlei Geschlechts.

Anmeldungen nehmen Sonntag den 28. April, Vormittags von 8 Uhr an, im Comptoir der mittleren Fabrik, in Suhr entgegen

Hofmann & Cie., Schuhfabrik
in **Winterthur.**

2059]

Trauercirculare

liefert

innert einer Stunde

die mit geschmackvollen Schriften ausgestattete Buchdruckerei von

G. Keller in **Aarau.**

Gesucht:

Für sofort ein durchaus tüchtiger

Eisendreher

(selbstständiger Arbeiter) gesetzten Alters, von **Märky, Haller & Comp.**
in Aarau.

2042]

Offene Stelle

für eine brave Person, die das Pflanzen versteht, sowie einer kleinen Haushaltung als selbstständige Wirthschafterin vorstehen könnte.

2052] Auskunft bei der Expedition.

Einige junge, kräftige

Arbeiter,

sowie mehrere der Schule entlassene, starke **Burschen** finden lohnende Arbeit in der Ziegelei von

2050] **H. Thut-Gidemann** in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein der Schule entlassener, rechtschaffener **Bursche** die **Metzgerei** und **Wursterei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [2057

Tüchtige Bauschreiner und Zimmerleute

finden dauernde Arbeit bei

2040] **Kurz,** Baumeister, **Aarau.**

Ein stark gewachsener **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

Wernli, Schlosser und Mechaniker,
Zeneggen.

2058]

Ein junger Bäcker

findet sofort Arbeit bei

2049] **W. Heß,** Bäcker in **Zarau.**

Gesucht.

Für das **„Schwellenmätteli“** in **Bern** wird ein solider und tüchtiger **Fischer** gesucht. (B2941)

Ein treuer Knecht

kann sofort eintreten bei

Jakob Berner, Fritschen
2034] in Rupperswyl.

Gefunden:

In Kölliken eine **wollene Chaisen-Decke.** Nachzufragen in der **Ziegelhütte** daselbst. [2054

Hanf-Schläuche

für Hydranten und jede Art Spritzen,

in anerkannt vorzüglicher Qualität und in allen vorkommenden Arten,

liefert zu billigsten Preisen

Die Schlauchweberei Gebr. Ehrsam
in **Wädenswil.**

Diplom Zürich 1883 für sehr dichthaltende, gutkonstruirte Schläuche.

Muster und Preislisten, sowie jede gewünschte Auskunft durch den Vertreter für den Kanton Aargau

(M A 13) **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

LIEBIG Company's

Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *J. Liebig* in BLAUER FARBE trägt!

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** | Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Zürich & St. Gallen.** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [180

Damen-, Mädchen- & Knaben-Hüten

nebst den **neuesten Garnituren** in **Blumen, Federn & Bändern**

zu ganz billigen Preisen erhalten und bitten um gefälligen Zuspruch

722] **Marie Fäs,** Modes, Pelzgasse, **Aarau.**

Eisen-Essenz

von **G. Winkler & Comp.** in **Russikon** (Kt. Zürich).

steht in ihren vielseitigen Heilwirkungen dem **besten** Eisenmittel als ebenbürtig da und wird von Aerzten empfohlen zur Anwendung gegen **Blutarmuth, Bleichsucht** und **Schwächezustände ꝛc.** für jeden Stand und jedes Alter; wirkt weder für **Magen** noch **Zähne** belästigend. Dieselbe ist besonders für solche **unentbehrlich,** welche an **unausgesetzte Arbeit gebunden** und keine Gelegenheit haben, **auszuruhen** und **Kuren zu machen.** [3128

Erhältlich in Originalflaschen à **Fr. 2.** — bei unsern Depôts:

Aarau: J. A. Bell, Commissionsgandl.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.
Suhr: Jb. Dietiker, Wirth.
Kölliken: Paul Fueter.
Hunzenschwyl: G. Geissberger, Handl.
Obererlinsbach: A. Von Veiten, Handl.
Gretzenbach: Eugen Schenker.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Unterkulm: Peter, Handlung.

Eiserne Balken I zu Bauzwecken

von 80 bis 300 m/m **Höhe** und bis 12 Meter **Länge** empfiehlt billigst

721] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen. [2581

Häusermann, Bäcker in Gränichen

empfiehlt:

Extra schönes u. schmackhaftes Brod à 60, 50 u. 45 Cts. per 2 Kgr.
Bei Abnahme von 10 Broden das eilfte gratis.

Schöne Ostschweizer-Backmehle.

Krüsch wird von heute an à Fr. 5. 50 verkauft per Sack.

1061] Um zahlreichen Zuspruch bittet **Obiger.**

Schutzmarke.

-Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechend. Athem, Verstopfungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Kopfschmerzen, Bildung von Gand u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Brustbeschwerden, Hämorrhoidalleiden. Preis eines Blechkruges sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1.** Doppelflasche **Fr. 1.80.** Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich, Mähren.

Depôt in Aarau: Apotheker Keusch; Apotheker Lindt; Apotheker Weibezahl; Apotheker Wydler. — Olten: Apotheker Christen zum „Kreuz“; Apotheker Schmid, Kronenapotheke. — Sulz: Joh. Schiemacher, Handlung.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz: Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. [44

Carbolineum!

Bestes und billigstes Anstreichmittel, um Holz vor Fäulniß zu bewahren,

885] ist zu beziehen bei **Gottlieb Bircher,** Handlung, **Küttigen.**

Naturbleiche
Langenthal.

Ablagen halten:
in **Aarau**: Herr **J. A. Pell.**
„ **Küttigen**: „ **J. J. Bircher**, Negot.
„ **Schöftland**: „ **Gall-Stirnemann.**„
„ **Kölliken**: „ **A. Vogel-Walther.**
Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Tücher sind auch brandversichert.
667] **Gebrüder Zulauf**, Bleicher.

Zu vermiethen: Eine kleinere
Wohnung
bei **G. Wildi**, Bäcker in **Schöftland.**
Bei Gleichem würde ein der Schule entlassenes treues **Mädchen** angenommen. [2008

Billig zu verkaufen:
Eine bereits neue
Singer-Tretnähmaschine
sowie eine solche für **Hand- & Fußbetrieb**, beide mit mehrjähriger schriftlicher Garantie bei
2022] **J. Walter-Schmuziger**, Nähmaschinenhandlung in **Aarau.**

Cognac (fine).
Direkter Bezug von Cognac selbst. Ueberall zu verwenden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. Es empfiehlt sich bestens
Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Mineralwasser-Fabrik
D. H. CUSTER in AARAU.
Kellerei-Artikel. (A7Q)

Steckzwiebeln,
per Pfund à 90 Cts. empfiehlt
(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kleesamen
bezogen von den Herren **Gebr. Weltstein** in **Zofingen Ia Steirischer Ackerklee**, bestgereinigt, grobkörnig, sowie **Schmalensamen** empfiehlt höflichst
Jakob Humm, Spengler
2009] in **Schöftland.**

Emmenthalerkäse,
Ia Limburger,
Süße Butter,
Rein gesottene Butter
Div. Sorten Kaffee
empfiehlt
2012] **Emil Obrist**
neben dem Schlachthaus in **Aarau.**

Gute, weiße und rothe
Kartoffeln
können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.
Alb. Fisch-Bogt,
403] Milchgasse — Aarau.

Zu verkaufen:
Ein vollständiger und in ganz gutem Zustande sich befindliches **Schmiedewerkgeschirr.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2016

Kleesamen,
garantirt seidefrei, **englisches Raygras, italienisches Raygras, Thymothés-Gras** mit 95% Keimfähigkeit empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein Quantum
Heu,
der Doppelzentner zu Fr. 8. 50, bei
2010] **Rud. Gautschi** in der **Telli, Aarau.**

Zu verkaufen oder gegen ein anderes Pferd zu vertauschen:
Eine tragende

Stute,
bei [1094
Joh. Hubs, Fuhrmann in **Küttigen.**

Zu verkaufen:
Circa 40 Ztnr. Heu
(gutes Bergstutter),
bei Hunziker, Hammerschmied
1093] in Rued.

Zu verkaufen:
Ein schöner junger **Haushund**, gelb, 3/4 Jahr alt, um billigen Preis. [1091
Wo, sagt die Expedition.

DIE BESTE **CHOCOLADE MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Eichenrinden-Verkauf.
Die **Gemeinde Fuchs** hat in den diesjährigen Kahlschlägen im II. Zohn **„Lahrherd"** und **„Berg"** die **Eichenrinde** ab 350 Eichen und Eichenstangen zu verkaufen.
Schriftliche Angebote nimmt der Unterzeichnete **bis Samstag den 20. April** künftig gerne entgegen, von welchem auch jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.
Fuchs, 11. April 1889. [2001] **J. Holliger**, Gemeindeförster.

Tapetenhandlung
Th. Grüebler, Zürich,
Nr. 66 — Bahnhofstrasse — Nr. 66
Grosses Lager stylgerechter Tapeten und Dekorationen. Spezialität in hochfeinen Seiden-Imitationen. Orientalische Teppich-Muster. Persisch, slavisch, bulgarisch, türkisch etc.
Fenster-Rouleaux für Wohnräume etc.

400 Paar Ausschußschuhe
mit unschädlichen Fehlern verkauft so lange Vorrath zu folgenden Preisen:

Manns-Arbeiterschuhe	Fr. 6. 50
Mannsbottinen, doppelsöhlig	„ 8. 50
Hohe Frauenschuhe, mit Absatz	„ 5. 80
Mädchenschuhe, „ „	„ 3. 50
Knabenschuhe	„ 4. —

Kölliken, 9. April 1889.
1058] **Hans Zehnder**, Schuhfabrik.

Non plus ultra
Corsets
mit
Roßhaar-Einlage,
Hohenzollern Corsets,
das leichteste und angenehmste Corset für den Sommer,
sowie
Pariser Corsets

hält in frischer Sendung zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen
Erny-Fassler
in
Aarau.

Ia Steyrischer Ackerklee, doppelt gereinigt 75 Cts. per 1/2 Kilo
Ia Aargauer Mattenklee, gereinigt 80 „ „ „
Ia Provencer Luzerne, „
Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, gelbe & rothe,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.
720] ***Jakob Henz* in *Aarau.***

Unterleibskrankheiten
Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Blasenbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis! **Patentirte Aerzte!**
2250 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:
Ein

Heimwesen,
umfassend **2 Wohnhäuser, 2 Scheunen** und circa **10 Hekt. ertragreiches Matt-** und **Ackerland** in unmittelbarer Nähe der Gebäude.
Diese Besitzung befindet sich in einem Bezirkshauptorte des Kantons **Aargau** und könnte auf Verlangen in zwei Abtheilungen **verkauft** oder **verpachtet** werden.
Für Einsichtnahme der günstigen Kaufs- eventuell Pachtbedingungen wende man sich an
Den Beauftragten:
2001] **J. Stirnemann**, Notar in **Aarau.**

Unterzeichneter erlaubt sich auf seinen Commissionsverlag von
christlichen Büchern
aufmerksam zu machen. Es sind stets vorrätig:
Bibeln und **Neue Testamente** von verschiedener Größe. **Gebet-** und sonstige **Erbauungsbücher, Geschicht-** und **Liederbücher, Biographien** und **Reisebeschreibungen.** Ebenso **Wandsprüche** u. **Blumenkarten** in verschiedenen Farben und fein ausgeführt, auch kleine **Bilderbücher** für für **Kinder** ꝛc.
Joh. Häseli, bei
Herrn **Herm. Müller**, Kaßierer
938] in **Unterkulm.**
An Sonntagen keinerlei Geschäfte.

Vorhanghalter
in **englisch Tull, St. Galler Tull** und allen vorkommenden Sorten crême und **weiß, Draperien** abgepaßt und **am Stück, Vorhangspitzen, Kugelfransen, Vorhanghalter** in weiß, crême und **farbig, Kommode-** u. **Tischdecken** weiß und **farbig, Bodenteppiche** und **Bettvorlagen** empfiehlt in frischer, großer Auswahl zu billigsten Preisen
1087] Frau **Meisel-Leuzinger**, Aarau.

Tricot-Taillen,
Regenmäntel u. Jaquettes
in großer Auswahl
sind eingetroffen und werden zu den billigsten Preisen abgegeben bei
Adolf Dreifuß,
1085] Graben 352, Aarau.

Giftfreie
Tierfarben
Marmorirfarben
à 10 Cts. per Paquet
Stofffarben
à 25 Cts. per Paquet
empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann
2004] in **Zarau.**

Praktische Hausschürzen
Hübsche Kinderschürzen
halte bestens empfohlen
M. Bolliger-Manger
2015] in **Zarau.**

Erhalten eine frische Auswahl in
Hüten,
Blumen und Federn,
zu billigen Preisen. Auch werden **Hüte** billig **ungeändert** und **garnirt.**
Frau **Sennhauser-Gogewisch**, Modistin,
996] Rain Nr. 825, 1 Treppe hoch, Aarau.

Nasenröthe.
Allen Hautkranken empfehle ich die brieflich Behandlung der **Privatpoliklinik** in **Glarus**, durch welche ich von einer hartnäckigen, langjährigen Nasenröthe, theilweise von Entzündung und Anschwellung begleitet, durch unschädliche Mittel vollkommen befreit wurde.
St. Gallen, Mai 1887. Rosa Kaufmann.
Adresse: Privatpoliklinik Glarus.

Hosenträger
in großer Auswahl und solider Waare empfiehlt bestens
782] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Gesucht: Auf Ostern ein starker, der Schule entlassener **Knabe** als
Kegelsteller.
1044] **C. Maurer z. „Kreuz"** in **Aarau.**

Gesucht:
Ein rechtschaffener junger **Knabe** als **Knecht**, der etwas von der Landarbeit versteht und melken kann.
2019] **Heinr. Huberstich** in **Fuchs.**

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein starker **Knabe** die **Schmied-Profession** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition d. Bl. [990

Langue française.
Zur Erlernung der französischen Sprache werden in einem angenehmen Familienkreise einige junge Fräulein aufgenommen. Sehr liebevolle Pflege. Villa in einer reizenden Lage. Mäßiger Preis. Ausgezeichnete Referenzen.
Mlle. **Porchet**
(H 3332 L) Les Mousquines, **Lausanne.**

Annoncen-Annahme
für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften ꝛc. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen ꝛc. ꝛc. Strengste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Ratheertheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162
Erstes schweizerisches Annoncen-Büreau
Orell, Füssli & Comp.,
Basel. — Bern. — Zürich.

Auswanderer

finden beste und sicherste Beförderung durch die **autorisir. Agentur** von
Binz. Ursprung
in **Herznach.**

Kleesamen!
Pfundklee, steyrisch,
Mattenklee, steyrisch,
Luzerne, Provencer,
Esparsette, Schwarzwälder,
Raygras, italienisch,
empfehle zu billigsten Preisen.
Meine sämmtlichen Samen sind kontrollirt, von größter Keimfähigkeit erprobt und seidefrei befunden worden.
884] **Gl. Bircher**, Handlung, **Küttigen.**

Arbeits-Offerte.
Mehrere Familien mit Kindern im Alter von mindestens 15 Jahren, sowie einzelne Arbeiter und Arbeiterinnen, finden in der **Zpinnerei Kuppersmyl** Beschäftigung. [1081

Gratis und franko erhält Jedermann vom **medizi. Büreau Kreuzlingen** die 4 ärztlichen Rathgeber mit gegen 100 Photographien und anatom. Abbildungen: **garant. sich. Heilung** der **Unterleibsbrüche**, aller **Geschlechtskrankheiten**, der **Trunksucht**, sowie aller äußern und innern Krankheiten jeder Art. Niemand unterlasse die Bestellung (Postkarte genügt).

Eine rechtschaffene **Person** mittleren Alters, welche den Haus- und Feldarbeiten vorstehen kann, wünscht einen **Platz** zu rechtschaffenen Leuten auf dem Lande und könnte sofort eintreten.
Auskunft bei der Expedition. [2011

Ein braves aus der Schule entlassenes
Mädchen
könnte sofort einen Platz als Kinder-Mädchen finden. Lohn 8 bis 10 Fr. per Monat. Gute Behandlung.
H1474J C. Schlesener, St. Imier.

Gesucht:
Ein zuverlässiger arbeitsamer **Knecht** zu Pferden und Rindvieh.
Auskunft bei der Expedition. [2007

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte auf Ostern ein rechtschaffener **Knabe** unter annehmbaren Bedingungen in die **Lehre** treten.
J. Pfirr, Spreiner
866] Milchgasse, **Aarau.**

Gesucht:
Zwei Lehrlinge zur Erlernung der **Zimmerprofession** oder **Sägerei.** Kost und Logis frei, nebst kleinem Lohn.
Gebr. Leuzinger, Zimmermeister
(H 1392 Z) in **Zürich-Pfister.**

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 13. April 1889.
Erdöpfel per 100 Kilo Fr. 7.— bis 9. —, per Becken 20 bis 30 Cts. Linsen per Kilo Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 40. Eier per 8 — 10 Stück 60 Cts. Aepfel 8 bis 10 Cts. per — Liter, 12 bis — Paar 10 Cts. Birnen 10 bis — Paar 10 Cts. Rübli per 12 Stück 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 20 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. — Blumenkohl 40 bis 50 Cts. per Kopf.

„Helvetia“

Schweizer. Feuerversicherungsgesellschaft in St. Gallen.

Den Tit. Einwohnern von Biberstein, Küttigen und Kirchberg bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich den

Herrn J. Hunziker, Lehrer in Küttigen

als Agent der „Helvetia“, Schweizerische Feuerversicherungsgesellschaft, für die genannten Gemeinden bestellt habe und empfehle ich denselben zur Aufnahme von Mobiliarversicherungen.

Zürich, im April 1889.

Die General-Agentur:
Dr. Hanimann-Fehr.

2033]

Vis-à-vis dem Wildenmann — Haln Nr. 820

Unterzeichneter empfiehlt auf kommende **Sommersaison** zur gefälligen Abnahme:

Kinderschuhe	von Fr.	1. 50 an
Töchterbottinen	„ „	4. 50 „
Damenbottinen	„ „	7. — „
Herrenbottinen	„ „	10. 50 „

Gummischuhe, Stramin-, Plüsch-, Lasting- und **Lederpantoffeln,** sowie starke **Stiefel** und **Mannsschuhe,** alles in solider Waare und reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen.

Maaßarbeiten & Reparaturen prompt.

Aarau, im April 1889.

J. P. Jörg, Schuhhandlung.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** und **Rechtsnachfolger** des im Dezember 1888 sel. verstorbenen **Johann Hunziker,** Steppiers, Bäcker im **Unterdorf** zu **Gontenschwyl,** bringen infolge Hinscheid ihres Vaters am **Montag** den **22. April** nächsthin, von Abends 8 Uhr a im **Gasthaus zum Löwen** in **Gontenschwyl** ihre **Gesammtliegenschaft,** bestehend in:

1) Einem solid gebauten **Wohn- und Oekonomie-Gebäude** mit **best eingerichteter Bäckerei,** im bevölkertsten Ortstheil.
2) Circa **2 Hektaren** und **34 Aren** oder 6½ **Juch. ertragreichem Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland** und eventuell **ein bis zwei Stücken Waldland,**

unter günstigsten Bedingungen an öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung.

Gontenschwyl, 15. April 1889.

Der Beauftragte:
Bolliger, Gemeindeschreiber.

2055]

Frühjahrs Saison!

Nouveauté in Sonnenschirmen

für **Herren, Damen** und **Mädchen**
von den feinsten bis zu den billigsten Sorten.
Reichhaltige Auswahl in

Herren- & Knaben-Strohhüten

sowie das **Neueste** in sämmtlichen

Filzhüten

empfiehlt bestens

E. Pfisterer,

2023] **neben dem Wildenmann — vordere Vorstadt — Aarau.**

Zu verkaufen oder zu verpachten.

An günstiger Lage der Stadt Aarau ein

Gebäude mit ehehaftem Wasserrecht

mit circa 8 bis 10 Pferdekräften ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu **verkaufen** oder zu **verpachten.** Dieses Etablissement eignet sich für den Betrieb jedes beliebigen Gewerbes.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1083

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht seinen werthen Kunden, sowie einem ehrenden Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er sein

Spezerei-Geschäft

seit 1. April auf eigene Rechnung betreibt und zwar im bisherigen Lokale

Bahnhofstraße Nr. 1074, neben der Wirthschaft Eggimann.

Es wird sein eifrigstes Bestreben sein, seine werthe Kundsame fortan trotz Consum-Gesellschaft mit bester Waare zu billigsten Preisen zu bedienen.

Aarau, im April 1889. Hochachtungsvollst

S. Widmer, Negotiant,
bisheriger Consum-Depothalter.

1013]

Zur Frühlings-Saison!

Besatz-Artikel

für

Damen-Kleider.

Passementerie und Stoffe.

Nebst **Passementerie, Spitzen, Tressen** und **Knöpfen** aller Art, halte eine reichhaltige Auswahl an **glatten** und **façonirten, schwarzen** und **farbigen Sammet** und **Seidenstoffen** in den neuesten Modefarben bestens empfohlen

Erny-Fassler, Aarau. [845

Rezirksschulen Aarau.

Aufnahmsprüfung:

Montag den 29. u. Dienstag den 30. April, von Morgens 7 Uhr an.

Anmeldungen auswärtiger Schüler nehmen die **Rektoren bis Sonntag den 28. April** entgegen.

Aarau, 15. April 1889.

2035] **Die Rektoren.**

Heiraths-Gesuch.

Ein Mann mittleren Alters, Landwirth mit bedeutendem Vermögen und schönem Heimwesen, wünscht mit einer ehrbaren, friedliebenden, arbeitsamen Tochter oder kinderlosen Wittwe von angenehmem Aeußern, die das häusliche Wesen und die Landwirthschaft versteht, im Alter von 30 bis 45 Jahren, in Verbindung zu treten. Offerten mit Photographie unter Chiffre A. B. sind an die Exped. dieses Blattes zu richten. [2038

Korbwaaren,

als: **Damenkoffer, Arbeits-** und **Strickkörbchen, Papierkörbe** und **Schultaschen. Sommerhandschuhe** u. **Mitons, Schürzen** für Damen u. Kinder. **Hütchen, Wickeltücher, Jäckchen, Röckchen** und **Rabattli. Seiden u. Perlenbiais, Rüschen. Spitzen** in schwarz, farbig und weiß. **Kragen** und **Manschetten, Cravatten,** schwarz und farbig. **Corset** für Damen und Kinder. **Gradhalter** und gestrickte **Corsets. Strümpfe** und **Socken, Baumwoll-** und **Häckelgarne. Vorhangstoffe, Etamin, Stoffe** für **Wagen-, Tisch-** und **Commodendecken.** Sowie viele andere Artikel empfiehlt

M. Chesdor-Hegnauer,

2046] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Ia Saatkartoffeln

vom ersten Züchter Sachsens
soeben eingetroffen in 30 der besten
Wirthschafts- & Tafelsorten
empfiehlt zu ressu'rirten Preisen

Otto Grossmann
in Aarau.

Wiederverkäufern hoher Rabatt.
Catalogue gratis und franko. (A16Q)

Mailändischer Haarbalsam.

Bestes, aus nur tonischen Vegetabilien bereitete Parfumerie. Unübertroffen gegen Ausfall der Haare, ersetzt den Verlust und befördert das Wachsthum derselben durch Belebung und Kräftigung des Haarbodens, erhält Kopf und Barthaar in dauernder Fülle, Farbe und Glanz.

Preis Fr. 2. 10 u. Fr. 1. 20 das Glas.

Karl Kreller in **Nürnberg.**
In Aarau bei **A. Morath.** [1065

Einige Dutzend

nußbaumene Sessel,

solid gearbeitet, sowie

Bettstellen & Kommoden

sind vorräthig und erlasse solche zu mäßigen Preisen.

R. Suter, Schreiner im **Hof** zu **Kölliken.**

2051]

Eiserne

Gartenrechen,

10 12 14 16 Zinggen
à Fr. 1. 20, 1. 40, 1. 60, 1. 80
empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine neue

Singer-Tret-Nähmaschine,

um billigen Preis.

Am gleichen Orte circa 8 Zentner **Roggenschaub.**

2039] **Al. Fehr,** Wagner, **Hunzenschwyl.**

---

10 Doppelzentner schöne

Kartoffeln

sind billigst zu verkaufen bei

Jud. Burkhardt, Pächter im **Chüttenthal** zu **Oberkulm.**

2056]

Gesucht:

Ein billiges, aber noch brauchbares

Velociped

zu **kaufen** oder zu **miethen.** [2060

Wer, sagt die Exped. dieses Blattes.

Kraut-Wiegmesser,

11 12 13 14 15 Zoll
à Fr. 1. 90, 2. —, 2. 20, 2. 40, 2. 60
empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gesucht. Eine Magd,

welche die Haus- und Feldarbeit versteht.
Zu erfragen bei der Expedition. [2032

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Jungfer **Anna Simmen,** von **Schinznach** gew. Modistin in **Ostringen,** wird deren Vermögen, bestehend in einer größeren Anzahl von **Modewaaren-Artikeln,** als: **Stroh- und Filzhüten, Blumen** und **Federn, Futter-** und **Schleierstoffen, Sammet** und **Pelüsche, Rüschen, Bänder** und **Krägli, Crepe** und **Spitzen, Stecknadeln, Perlen, Diadems** 2c. gerichtlich versteigert: Am **Montag den 22. April 1889** und soweit nöthig die folgenden Tage, jeweilen von Morgens 8 Uhr an, im **Tanzsaale des Gasthauses z. „Löwen“** an der **Kreuzstraße** zu **Ostringen.**

Zofingen, 11. April 1889. [2037] **Die Geldstagsbehörde.**

Gras-, Klee-, Oekonomie-, Gemüse- und Blumen-Samen

in frischer, vorzüglicher Qualität,

empfiehlt zur gefl. Abnahme billigst **Gustav Hoch,** Samenhandlung in **Aarau.**

885]

Bicycles, Bicyclettes & Tricycles,

auch **für Kinder jeden Alters** von

J. Weber & Comp., Maschinenfabrik in **Uster.**

Alle Maschinen sind aus nur ganz prima englischem Material verfertigt.

Für jede Maschine wird Garantie gegeben.

Vertreter für den Kanton Aargau:

E. Wydler „Zur Farb“, Aarau,

wo Mustermaschinen eingesehen und Preiscourante bezogen werden können. [2027

Zu verkaufen: Circa 1 Jucharte Distelmatte,

Einung Suhr. Auskunft ertheilt der Eigenthümer

2049] **Hermann Huber** auf **Eppenberg.**

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Verkauf der Liegenschaften bringt der Unterzeichnete künftigen **Dienstag den 23. April** seine sämmtliche **Fahrhabe** an eine öffentliche Versteigerung, worunter:

2 Kühe, die eine nähig, **1 Rind, 3 Wagen, 1 Pflug, 2 aufgerüstete Betten,** sowie sämmtliche **Haus-** und **Feldgeräthschaften.**

Kirchleerau, 15. April 1889. [2053

Joh. Hunziker, Weibel.

Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Unterzeichneter bringt die aus dem Geldstag über **Simon Baumann** in **Bottenwyl** käuflich erworbenen **Liegenschaften,** bestehend in einem zweistöckigen

Wohnhaus

mit **Scheune,** von Stein, Rieg und Holz erbaut, mit einem gewölbten und einem Trämkeller, unter Ziegeldach, auf dem **„Gnägi“** zu **Bottenwyl,** nebst circa **1½ Jucharten Baumgartenland** mit ertragsreichen Obstbäumen und circa **8 Juch. Acker-** und **Mattland** am **Dienstag den 23. April 1889,** von Nachm. 1 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Dätwyler** in **Bottenwyl,** an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung.

Die günstig gestellten Bedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch inzwischen beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Holziken, 10. April 1889.

1082] **Christian Lienhard.**

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in ***Altona*** bei ***Hamburg***

versendet portofrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue
Bettfedern für 75 Cts. das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1 Fr. 50 Cts.
prima Halbdaunen nur 2 Fr.
prima Ganzdaunen nur 3 Fr.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst. [758

Empfehle zur gefl. Abnahme mein frisch und gutassortirtes Lager in

Herren- & Damen-Bottinen-Schäften

mit **Elastique** und zum **Schnüren,** in **Kalbleder** und **Lasting.**

Extra-Schäfte können innert zwei Tagen besorgt werden. Billige Preise und solide Waare sichert zu

Joh. Vogt, Schuhhandlung,
Obere Vorstadt Nr. 911, Aarau.

853]

Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt

Schönes reines & grobes Krösch à Fr. 6. per 50 Kilo.
Futtermehle à Fr. 19, 20 und „ 21. „ 100 „
mit schönem Sack. — Gesunde Waare garantirt. [965

Bekanntmachung.

Mit Bewilligung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber eines angeblich seit 1. Dezember 1888 vermißten von der Kantonalbank Zürich (Filiale Rüti) zu Gunsten des Kaspar Küng in Oberurnen oder Ordre ausgestellten, auf Fr. 300. — lautenden Depositenscheines No. 1852, Serie B., dat. 3. Oktober 1888, oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben vermag, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen 3 Monaten von heute an, von dem Vorhandensein dieses Scheines Anzeige zu machen, widrigenfalls derselbe kraftlos erklärt würde.

Hinweil, 23. März 1889.

Namens des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber:
827] **Erminger.**

Ostereier-Farben
und
Abzieh-Bilder

sind in den neuesten Sachen vorräthig bei
(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein noch fast neues, sehr wenig gebrauchtes
Känguru-Velociped
(Radhöhe 1 M.) zu sehr vortheilhaftem Preis. Auskunft ertheilt **Alf. Schreibler,** Sattler, Adelbändli Nr. 85, **Aarau.** | 1023

Schürzen

für **Damen** und **Kinder** in allen Sorten, **Spitzen** weiß, schwarz und farbig in **Wolle, Baumwolle** und **Seide, Perlenbiais** und **Rüschen, Broderien, Wagendecken, Wickeltücher, Piquéhütchen, Taufhäubchen, Schlüttli, Rabättli, Schleier, Baumwollgarne, Baumwolltücher, Futter-** und **Schürzenstoffe, Watte, Herrenhemden, Hemdenetuisätze, Herrenkragen, Leinen, Baumwolle, Celluloid** und **Papier, Manschetten, Cravatten, Broschen, Porte-monnaies, Toilette-Seifen,**

sowie alle meine übrigen Artikel halte ich in frischer großer Auswahl zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Achtungsvollst
1086] Frau **Meisel-Leutwyler,** Aarau.

Kinderwagen

in verschiedenen Preisen sind in ganz frischer Auswahl zum Verkaufe vorräthig bei **Aler. Lüthy,** Sattler, Castinostraße, Aarau. 596]

St. Galler und **Englische**
Vorhang-Stoffe,
am Stück und abgepaßte, weiss u. crême;
Vorhang-Halter und -Spitzen

halte aus neuen Sendungen in großer Auswahl zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

1025] Erny-Fassler in Aarau.

Ausverkauf.
Blaue Mannsblousen

unter dem Ankaufspreis bei
E. Hemmeler-Türler
723] in **Aarau.**

Cravatten,

schwarz und **farbig,** wovon eine große Auswahl zu allen Preisen empfiehlt
781] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

So lange Vorrath verkaufe 1887r Erndte
Eleme-Weinbeeren à Fr. 13.
Corinthen „ „ 18.
per 50 Kilo,
zur **Weinbereitung** noch bestens geeignet.
Joh. Schmidt zum „Bären",
899 Zollrain, Aarau.

Näh-Maschinen

in großer und schöner Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie
J. Waller-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**
NB. Reparaturen sämtlicher Maschinen werden bei mir pünktlich ausgeführt.

Die spanische Weinhandlung
José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum nebst dem bekannten spanischen **Coupierwein** auch weißen französischen

Coupierwein Picpoul

à Fr. 55 per Hektoliter,

rothen franz. Tischwein (Montagner)

à Fr. 45 per Hektoliter,

sowie **weißen italienischen Tischwein (St. Severo)** à Fr. 45 per Hektoliter.
NB. Diese Weine sind von Herrn Prof. Dr. Liebig chemisch untersucht und als naturrein bezeichnet worden.

Bei Abnahme größerer Quantums billiger. [236

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Friederich Hagenbuch, Buchbinder** in Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Achtung!
Für Confirmanden!
Große Auswahl garnirte Strohhüte

zu äußerst billigen Preisen empfiehlt bestens
711] **Verena Schmocker,** Milchgasse, Aarau.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:
auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar.
„ 3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.
200] **Der Direktor: Krafft.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus dem **Pflanzgarten** der **Gemeinde Schinznach** können abgegeben werden: **Circa 6000 Föhren,** zweijährig, unverschult und **circa 6000 Lärchen,** zweijährig, unverschult.

Schinznach, 9. April 1889. [1080] **Hiltpold,** Förster.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | Nr. 1112 | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Confirmanden-Hüte,

per Stück à 2 Fr. 50 Cts.,
empfiehlt in großer Auswahl.
E. Pfisterer, neben dem wilden Mann in **Aarau.**
923]

Doppelt gereinigten neuen **Ackerklee-, Mattenklee-,** Provencer **Lucerne-, Raygras-** u. **Espersamen,** sowie **Hanf-, Rübli-, Runkeln** u. **Gemüsesamen** empfiehlt zu billigsten Preisen
F. Sl. Huber in Oberkulm.
957]

Brooke's Putzseife

ist das beste, einfachste u. billigste Mittel zum Reinigen und Blankmachen sämmtlicher Haus- und Küchengeräthe.
Preis nur 25 Cts., bei **E. Watzmer** z. Adler in **Aarau.**
(H674Q) Allein-Vertreter: **Robert Wirz** in **Basel.**

Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,
2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Meyer's
Bettfedern- & Flaumlager

in **Kelden,** Kt. Luzern,
versendet Preis-Courant gratis und franko.
(H2364Y)

Auf Abbruch zu verkaufen:
Ein größerer, noch nicht lange im Gebrauch stehender, weiß und grüner
Kachelofen.

Auskunft ertheilt
Gottl. Wiederkehr, Gemeindeschreiber in **Buchs.**
1045]

Zu verkaufen: Eine neue
Hobelbank
und eine Parthie dürre **buchene Laden** verschiedener Dicke, bei
Jb. Zubler, alt Förster in **Hunzenschwyl.**
1039]

Ia. Brennsprit

95 %ig à 60 Cts. per Liter empfiehlt
780] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Man verlange bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** m. **Pfeifen** jed. Art unser neuestes Muster-Album mit 2000 Abbild. in Naturgröße. Auszughl. werd. gratis versandt, das Album aber nur geg. Voreinsdg. von 1 Fr. in Briefm. **Brüder Gottlieger** in Wien VII. Wiener Rauchrequisiten-Fabrik. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer. (H 2378 B)

Günstige Gelegenheit!
Neue Bruchbänder

um damit aufzuräumen werden um die Hälfte des Preises verkauft bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur
988] in **Aarau.**

Stangenholz

zu **Telegraphhangen,** schlag- und lieferbar von Mitte April an, kauft in größern Partien
Siegfried Spychiger,
824] Imprägnirkunstanstalt in **Langenthal.**

Fruchtzucker

aus der **Schweizer Fruchtzucker-Fabrik,** anerkannt bestes Nothfutter für **Bienen,** genau derselbe Zucker, der im **Honig,** den **Trauben** und allen süßen Früchten enthalten, auch bevorzugt zum **Einmachen von Früchten,** für **Liqueur,** für **Wein** (Gallisiren, Pietiotisiren), zu Fabrikpreisen bei: **F. Gloor-Siebenmann** und **Aug. Stephani** in Aarau; **J. Lüthinger** in Zofingen; **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Flüssiges für Jedermann z. sofortig. Vergolden, Versilbern und Ausbessern von Rahmen, Holz, Metall, Glas, Porzellan u. allen erdenklichen Gegenständen.
Gold u. **Silber**
Per Flasche sammt Pinsel Fr. 2. — versendet gegen Nachnahme oder vorherige Geldesendung das **Depot chem. Produkte, Brünn, Krautmarkt 26.**
Ku gross Abnehmer Rabatt.

Dr. Pattison's
Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen** als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fussgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei
E. Wydler, Apotheker; **Dr. O. Lindt,** Apotheker und **L. Weidezahl,** Apotheker in **Aarau; S. Harsch,** Apotheker in **Zurzach; Becker,** Apotheker in **Schöftland.** 2519

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter **Knabe** von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schneider-Profession** gründlich erlernen, bei
R. Graf, Schneidermeister
1040] in **Lenzburg.**

Vermittlungs-Büreau
Zofingen.

Stellen suchen:
Als **Pächter** oder **Magazinier: 2 junge Männer.**
Für **Küfern** und **Reise: 2 Handels-Beflissene.**
Drei jüngere Mädchen: in **Wirthschaften** oder **Privathäuser.**

Zu pachten event. zu kaufen gesucht:
1 gangbarer kleinerer Gasthof oder Restaurant.
1 Wirthschaft mit **Metzgerei,** oder Gelegenheit letztere einzurichten.
1 Wirthschaft mit **Land.**
1 Bäckerei, 1 Landgut.
Man merke sich die Adresse: **Vermittlungsbüreau Zofingen,** Centralstelle für Nachfrage und Angebot. [1084

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Tit. Publikum zur **Reparatur** von **Wand-** und **Taschenuhren** rc. mit Garantie.
Hermann Ziegenthaler, Uhrenmacher
699] Milchgasse Nr. 159, **Aarau.**

Oekulir-Messer,

Gartenmesser, Hackenmesser, von 1 Fr. bis 3 Fr. empfiehlt
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Auf Abbruch zu verkaufen:
1 **weiß** und **blauer Kachelofen.**
Auskunft ertheilt [1029
Wilh. Hemmeler, Hafner in **Aarau.**

Günstigster Gelegenheitskauf.
Wegen Nichtmehrgebrauch zu verkaufen:
1 Bicycle,

Radhöhe 128 cm., vernickelt, fast wie neu, um die Hälfte des Ankaufspreises.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Herr **Theodor Henker,** Badmeister,
2036] **Kantonsspital Zürich.**

Den englischen
Geradehalter

(keine Schnürbrust) empfiehlt als sicheres Mittel gegen unrichtige Körperhaltung für Kinder von 6—12 Jahren
364] **Erny-Fassler, Aarau.**

Das **Neueste** in
Damenschürzen

schwarz und in **Farben** empfiehlt in **großer Auswahl** angelegentlichst
R. Bolliger-Manger
2014] in **Aarau.**

Strohhüte

für Männer & Knaben
sind in großer neuer Auswahl à 60 Cts. bis 6 Fr. per Stück angekommen; ebenso
Binsenhüte,

per Stück à 40 Cts., bei
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Tricot-Taillen

in neuer großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
1026] **Erny-Faßler** in **Aarau.**

Taschentücher

in **Leinen** und **Baumwolle, weiß, farbig** und mit **bunten Bordüren, leinen** von Fr. 4. — an per Dutzend, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Frau **Meisel-Leutwyler,** Aarau.
Das **Sticken** von **Namen** wird bestens besorgt. | 1088

Gesucht:
Eine treue rechtschaffene Person als
Badabwärterin.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2006

Ein kräftiger ordentlicher **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen bei Unterzeichnetem sofort in die **Lehre** treten.
Jul. Hunziker, Schmied
2000] in **Schöftland.**

Eine Magd,

welche die Haus- und Feldarbeit versteht, findet sofort einen Platz bei
1053] Frau **Schneider,** Säge, **Lenzburg.**

Gesucht.

Ein treues fleißiges **Mädchen** in die Küche und zur Aushülfe in der Wirthschaft.
Auskunft bei der Expedition. [1096

No. 32. 1889.

Aarau, Samstag, 20. April.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

15. April: 1772 G. S. Hilaire geboren.
17. April: 1521 Luther auf dem Reichstage zu Worms.
1790 stirbt Benjamin Franklin.
18. April: 1873 stirbt der große Chemiker Julius Liebig.
19. April: 1775 Beginn des nordamerik. Freiheitskrieges;
1874 Annahme der neuen Bundesverfassung durch das Schweizervolk.
1882 stirbt der geniale Naturforscher Ch. Rob. Darwin.
20. April: 571 Geburt des falschen Propheten Mohamed.
1652 verjagt Cromwell das englische Parlament.
21. April: 1488 Geburt Ulrich v. Huttens. „Die Geister erwachen, es ist eine Lust zu leben".
1782 der Pädagoge Friedrich Fröbel geboren.

Ein Ostergeläute.

(Politische Reminiscenz.)

„Die Geister erwachen, es ist eine Lust zu leben", so können wir heute in unserem Vaterlande wieder einmal mit dem Feuergeist Ulrich von Hutten sprechen, welcher der vom Pfaffentum geknechteten Menschheit vor fast 400 Jahren das Morgenrot einer bessern Zeit kündete. Mit dem Erwachen der Frühlingsgeister in der Natur ging dieses Jahr das Erwachen der Geister, die im unverfälschten Menschenherzen schlummern, und bei uns, in den Männern freier Eidgenossenschaft leider allzulange geschlummert haben. Sie sind wieder erwacht die Ideen unserer Väter, welche Gut und Blut und Leben für die Freiheit des Gedankens zu opfern bereit waren und sie auch in der Tat geopfert haben. Bei diesem Auferstehungsfeste geziemt es sich, der Träger dieser Ideen zu gedenken, der Männer uns zu erinnern, die treu und unentwegt, allen Gefahren zum Trotze im Kampfe gegen Finsternis und Volksverdummung, gegen Geistesknechtschaft und römischer Herrschsucht die Fahne der urewigen Menschenrechte und der Denkfreiheit vorantrugen. Wir wollen nicht zu weit zurückgreifen und einer Zeit gedenken, in welcher der Geist des Schweizervolkes einen entschlossenen Hochflug unternahm, dessen Rauschen im gesamten morschen Europa wiederhallte; aber wir wollen insbesondere heute eines Mannes gedenken, der dem Geiste der Zeit Flügel lieh, eines Mannes, dessen Manen wir nächstens in einem Volkstage den schuldigen Tribut darzubringen gedenken: Wir wollen uns des Volksmannes Augustin Keller erinnern.

Am 13. Jänner 1841, nachdem zwei Tage vorher die vom Kloster Muri in Aufruhr versetzten Freiämter bei Villmergen von den Regierungstruppen zerstreut worden waren, stellte Seminardirektor Keller, damals in der Vollkraft seiner Jahre, den Antrag für die Aufhebung der sämmtlichen Klöster im Aargau. „Wohin der Schatten eines Mönchs fällt, da wächst kein Gras mehr!" rief er in seiner umfassenden, meisterhaften Rede aus. Der Antrag wurde zum Beschluß erhoben und Keller beauftragt, die Maßregel in einer Denkschrift an die eidgenössischen Stände zu rechtfertigen. Dieselbe gilt noch heute als ein Meisterstück historischer Darstellung. Im März desselben Jahres schon versammelte sich die eidg. Tagsatzung der Angelegenheit wegen außerordentlicher Weise und als Abgeordnete des Aargaus wurden bezeichnet Keller, Wieland und Siegfried. Die Position war eine schwierige und Keller schreibt an einen Freund:

„Wir haben einen schweren Stand und Kampf die Fülle. Aber wir fürchten uns nicht, denn wir wissen, daß Gott und alle Guten auf unserer Seite stehen. Die Sache wird sich nicht so übel machen, wenn es unterdessen nur im Kanton ruhig bleibt. Muri, Wettingen und die Kapuziner sind ihrem unverbesserlichen Geschicke verfallen; nur für die Nonnen haben die Diplomaten Galanterie und wollen sie wieder in ihren Zellen wissen. Aus sämtlichen Frauenklöstern möchte man ein Stift von barmherzigen Schwestern im Kantonsspital Muri machen. Das läßt sich ja hören und ist, was bereits der katholische Kirchenrat schon wollte. Die Tagsatzung macht ein sonderbares Gesicht. Die Einen, der Uristier sammt Anhang, möchten den Aargau fressen und vernichten; die Andern möchten ihn verraten, und Etliche, wie das treue Bern, Solothurn, Thurgau, Tessin, Genf, Baselland, Appenzell A.-Rh., Luzern, auch Graubünden und vielleicht Glarus zeigen sich als Brüder. Am erbärmlichsten ist die Rolle, welche unser Bruderkanton Waadt in der Sache spielt.

Allein mag es wettern und donnern, wie es will, Aargau steht fest wie Granit. Wir haben bis dahin mit Erfolg insoweit debattirt, daß unsere Ruhe, Einfachheit, Ueberzeugung, Leidenschaftslosigkeit und Entschiedenheit fast alle Stände milder und versöhnlicher gestimmt hat. Man ist oder scheint uns gewogen.

Vortrefflich aber benimmt sich das hochherzige Bern gegen das verfolgte Aargau; wie sein gewaltiger Bär steht es auf der Wache; wer dem jüngeren Bruderkanton zu nahe tritt, dem schlägt es mit der schweren Tatze auf die freule Faust. Bereits haben uns die Männerchöre der Stadt und die Studenten hiesiger Hochschule mit Fackelzügen Serenaden gebracht. Und wenn wir aufziehen mit unserer Farbe, da flüstert die Menge links und rechts: „Lueget, lueget, da kömet d'Aergäuer, die sie no nit verschrocke, sie lueget no dürch drei!" Baumgartner ist schlecht und steht mit den Sarnern durch und durch im Bunde. Er hilft ihnen bei den Wahlen und unterstützt ihre Anträge. Ueberhaupt sind die Diplomaten ein moralisches Lumpengesindel. Da ist keine Ehrlichkeit, keine Biederkeit, keine Treu, nur Selbstsucht, Heuchelei, Verrat, Intrige u. dgl."

Aber je mehr Feinde, desto rühriger sind wir. Wieland ist wie ein kleiner Satan. Ich feure die Bomben ab, Siegfried gibt Räte und schreibt Berichte, die Bulletins unserer Schlachten."

Hast Du ein Exemplar der aargauischen Denkschrift erhalten? Wenn nicht, so schreibe doch dem Landammann, daß Du eines bekömmst. Das Ding hat mich drei Wochen lang zu schwitzen gemacht! Es war ein impertinentes Stück Arbeit; aber versalbet sind die Kutten, wie sich's gebührt. Sie werden mir daran denken!"

Wir haben in diesem Schreiben ein Beispiel der urchigen trefflichen Denkart und der kräftigen Schreibweise Augustin Kellers, einer Sprache, die man in unserer überzuckerten Zeit als nicht salonfähig taxiren würde. Tut nichts, die mit den seidenen Handschuhen und die geschniegelten Herrlein waren so wenig Augustins Leute als die ruchhaarigen Kapuziner.

Bekanntlich kam in dieser Tagsatzung ein abweichender Beschluß zu Stande. Allein am 12. Mai desselben Jahres beschloß der aarg. Große Rat auf Antrag Kellers, am Klosteraufhebungsbeschluß festzuhalten. Am 31. August 1843 entschied sich die Tagsatzung zur Annahme eines Mittelantrages, wonach blos die Männerklöster aufgehoben, die Frauenklöster aber bestehen bleiben mußten. Aber der Streit ruhte nicht. Die Jesuiten hatten sich in einigen Kantonen eingeschlichen und in seiner Eröffnungsrede des Großen Rates den 24. Jänner 1842 kündigte Keller ein neues politisches Wetterleuchten an:

„Eine andere ernste Erscheinung tritt auf die Bühne der schweiz. Politik, das System des goldenen Bundes, dieses Blutgespenst aus den Gräbern der Religionskriege, und vor ihm her, als Vorläufer und Schildhalter, die furchtbare Macht der Jesuiten. Schon liegt ein edler Kanton zu den Stufen seines Altars geopfert; durch die Wachsamkeit der Behörden hat die Vorsehung Aargau und Solothurn von dem gleichen Geschicke und noch größerem Unheile gerettet. — Die Wiederkehr der Jesuiten ist keine Frucht der Regeneration, sie bildet eine Phase des großen Operationsplans, welchen die römische Politik seit dem Anfange dieses Jahrhunderts gegen die konfessionelle Versöhnung und Befreundung der Völker angelegt hat. In der Schweiz wurde ihre Wiederherstellung schon unter der Mediation im Stillen vorbereitet, und am Sonnenschein der Restauration vollendet. Seither gleicht ihre Wirksamkeit einem Eroberungszug im Lande. Und wer weiß die Macht ihres Einflusses zu beurteilen, und nimmt im weiten Umkreise des Vaterlandes nicht die Zügel wahr, an denen sie bereits Volk und Regierung ganzer Kantone leiten? — Aber auch dieses soll nicht gesagt sein, als ob sich daran das letzte Verhängnis des Vaterlandes knüpfte. Nein, die Erbfeinde des Protestantismus im Dienste des goldenen Bundes werden die Freiheit des paritätischen Schweizervolkes ebenso wenig stürmen und das Vaterland ebenso wenig in konfessioneller Trennung auflösen, als ihren Mitarbeitern die Auflösung und Vernichtung des Aargau gelang. Sie werden und müssen durch ihr Treiben, gerade wie es im Aargau geschah, das gesamte protestantische, und mit ihm auch das aufgeklärte katholische Volk der Schweiz gegen sich endlich in die Schranken rufen, und dann entweder fliehen oder vernichtet werden."

In seinen Memoiren aus dem Jahre 1844 nach dem schändlichen Bluttag von Trient im Wallis sagt der unermüdliche Kämpfer: „Ich sah den Drachen des Jesuitismus in und außer dem Vaterlande immer größer und grimmiger werden, bis er im Mai 1844 am Triente eine zweite Bartholomäus-Nacht anstellte und über dem vollbrachten Brudermorde sein Te Deum sang. Man erschrack und schrie über die Untat. Mir aber sagte der Geist, die Zeit sei gekommen, wo man mit offenem Helme dieses Ungeheuer in seinen eigenen Schlupfwinkeln aufsuchen und entweder besiegen oder unterliegen müsse. Ich stellte daher in der außerordentlichen Sitzung des Großen Rates vom Brachmonat den Antrag: „Es wolle der Kanton Aargau im Hinblick auf die Gefahr des Vaterlandes, von der hohen Tagsatzung die Ausweisung der Jesuiten aus der Eidgenossenschaft verlangen."

In seiner mehrstündigen gewaltigen Rede zur Begründung des Antrages sagte er u. A.: „Wo ein Jesuitenkollegium ist, da ist der Teufel mitten drin, draußen aber geht der Sturm." Sein Antrag wurde beschlossen und derselbe den Mitständen mitgeteilt. An die bezügliche Tagsatzung wurden Keller und Siegfried abgeordnet. Die Tagsatzung in Luzern, an welcher es scharf herging, und wo namentlich auch der Solothurner Munzinger den Walliser Abgeordneten Meier furchtbar scharf an den Pranger stellte, weil er die blutige Schande seiner famosen Regierung noch zu beschönigen versucht hatte, ging unverrichteter Sache auseinander. Keller selber erzählt über die Folgen dieser Zerfahrenheit und Zanderei: „Die Tagsatzung hörte den Aargau nicht, und machte den Feind des Vaterlandes noch kühner. Aber die Nation hatte den Aargau gehört. Unter den freisinnigen Eidgenossen überall Volksversammlungen und Vereine gegen die Jesuiten. Die Entschlossensten griffen zu den Waffen und erlagen (erster Freischaarenzug, Dezember 1844). Mit einem treuen Freunde und unentwegten Kampfgenossen, Herrn Landammann Wieland, erhielt ich im Februar 1845 vom Großen Rat zum zweiten Mal den Auftrag, von der Tagsatzung in Zürich die Ausweisung der Jesuiten zu fordern. Die Tagsatzung verdot die Waffen gegen den Feind zu erheben und ließ die Jesuiten gewähren. Wir protestirten und verwahrten uns gegen die Blutschuld. Die Geschichte hat das Blut, die Tränen und den Fluch des zweiten Freischaarenzuges der Tagsatzung in Rechnung geschrieben."

Im April 1845 trat die Tagsatzung zum zweiten Mal zusammen. Keller, immer zu vorderst in der Brandung, feuerte seine schärfsten Geschosse ab und seiner denkwürdigen Rede verdankte die freisinnige Schweiz einen Beschluß von 12½ Stimmen Mehrheit für die Jesuitenausweisung. Der Anlaß zum Sonderbundskrieg war gegeben. Augustin Keller vergaß ob der patriotischen Haltung der freisinnigen Schweiz das vorher beklagte „eidgenössische Bundeselend". Er selbst schreibt in der Freude über den glücklichen Erfolg: „Das Unglück des Vaterlandes machte mein Herz bluten. Allein ich verzagte nicht, sondern half unterdessen aus den Ruinen der aufgehobenen Klöster für Kirche, Schule und Armut wohltätige Anstalten aufbauen, und sah im steigenden Uebermute der Feinde getrosten Mutes die Tage von Belfaux und Gislikon kommen. Sie kamen und brachen das Eis in den Alpen mit solcher Gewalt, daß die Völker Europas ob dem Krachen zur Freiheit erwachten. Das Vaterland ward von den Jesuiten und ihren furchtbaren Dämonen frei. Die gütige Vorsehung hat damit einen zweiten großen Wunsch meiner Jugend erfüllt."

Schweiz.

— **Turnwesen.** Ein ernstes Mahnwort richtet Herr Wäffler in Aarau, der Berichterstatter des Zentralkomites des Schweizerischen Turnvereins pro 1888, an die Turner. „Leider sind die Erinnerungen an das Eidgenössische Turnfest in Luzern mit Ausnahme der turnerischen Leistungen wenig erfreulich. Die großartigen Anstrengungen der Festsektion und der verschiedenen Komites und die daran geknüpften Hoffnungen sind durch das erbärmliche Wetter vielfach durchkreuzt und zu Wasser geworden. Es soll uns dies nicht abhalten, dieselben dankbar anzuerkennen und besonders demjenigen zu danken, der mit unermüdlichem Eifer als Präsident des technischen Ausschusses und des Turnkomites eine riesige Arbeit bewältigt hat, unserm Mitgliede und Freunde Herrn Gelzer.

„Hat das eidgen. Turnfest des Festsektion eine finanzielle Einbuße hinterlassen, so ist die Schädigung, die der eidgen. Turnverein infolge von Ausschreitungen seitens einer Anzahl Turner an seiner Ehre erlitten hat, eine viel schwerere. Es genügt nicht, wenn wir dafür sorgen, daß Derartiges sich bei einem nächsten Feste nicht mehr an der Oberfläche zeige. Was nützt das, wenn solcher Krebsschaden ungehindert sein Zerstörungswerk in unsern Sektionen fortsetzt? Hier kann nur unnachsichtliche Verfolgung und Ausstoßung wirklich fauler Elemente aus unsern Kreisen helfen."

— **Souveraine Truppen?** Ueber einen interessanten Vorgang, welcher dem unglücklichen Zwischenfall bei den Bataillons-Manövern in Leimbach vorausgegangen, berichtet die „N. Gl. Z." Folgendes: „Das Bataillon 84, dessen erste beide Kompagnien aus Appenzell Außerrhoden, die andern zwei aus Innerrhoden rekrutirt werden, machte sich schon auf dem Waffenplatze Herisau durch sein Benehmen bemerklich. Die letzte Schießübung, gefechtsmäßig durchgeführt, fand Montags statt, nachdem das Bataillon Morgens 3 Uhr durch Generalmarsch zu derselben aufgeboten worden war. Um die Mittagszeit weigerte sich die nun in die Gefechtslinie einrückende dritte Kompagnie, die Uebung fortzusetzen, formirte sich zu einer kleinen Landsgemeinde und beschloß mit Stimmenmehrheit, das Gefecht einfach abzubrechen. Nachmittags gab es sodann zwischen den Offizieren und der Mannschaft lange Verhandlungen, welche aber keinen befriedigenden Abschluß fanden. Es wurde eine Beschwerde darüber an den Bundesrat aufgesetzt, daß der im Generalbefehl vorgesehene tägliche Dienst von acht Stunden überschritten werde. Mit einer Anzahl Unterschriften versehen, ging das Schriftstück nach Bern ab. Bei dieser Uebung scheint endlich die Munitionskontrole ungenügend gewesen zu sein, da offenbar von hier die scharfen Patronen herrühren, welche später eine so traurige Rolle spielen sollten."

Es wäre zu wünschen, daß diese Nachricht auf falscher Auffassung basirte.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 12. April. Der Bundesrat ladet die eidg. Stände ein, dafür zu sorgen, daß alle Urteile betreffend Ehescheidungen immer auch dem Civilstandsbeamten desjenigen Ortes mitgeteilt werden sollen, wo die Ehe geschlossen wurde. Es wird dieses, wie das Kreisschreiben sagt, praktisch am besten dadurch geschehen, daß das Gericht den Ort feststellt, wo die Ehe vollzogen wurde und sodann verfügt, es solle der Auszug des Urteils, versehen mit dem Zeugnis der Rechtskraft, dem Civilstandsamte der Heimat und dem Civilstandsamte des Wohnortes zur Zeit der Eheschließung mitgeteilt werden. Wäre die Ehe an einem andern als dem damaligen Wohnorte vollzogen worden, so hätte der Civilstandsbeamte des letztern Ortes die weitere Vermittlung zu besorgen. Der Regierungsrat ersucht das Obergericht, im Sinne dieses Kreisschreibens die erforderlichen Instruktionen an die Bezirksgerichte zu erlassen.

Das schweiz. Generalkonsulat in St. Petersburg ersucht zu Handen der dortigen Stadtbehörde um möglichst weitgehende Informationen über den Stand der Irrenheilpflege in der Schweiz. In Entsprechung dieses Ansuchens wird dem schweiz. Departement des

Innern zu dem genannten Zweck alles auf die aarg. Irrenanstalt Königsfelden bezughabende Druckmaterial zugestellt.

Der von der Direktion des Innern auf Grund der Untersuchungsergebnisse ihres Sekretariates und des Besundes der sämtlichen Bezirksämter erstattete Bericht über die Amtsführung der Civilstandsbeamten im Jahr 1888 wird zur Einsendung an das eidg. Justiz- und Polizeidepartement genehmigt.

Laut Mitteilung der Erziehungsdirektion hat Herr C. Habicht-Dietschi zum „Salmen" in Rheinfelden der aarg. Rettungsanstalt Olsberg ein neues Harmonium zum Geschenk gemacht. Diese Schenkung wird dem Wohltäter in verbindlichster Weise verdankt.

Es haben gewählt: die reformirte Kirchgemeinde Auenstein zu ihrem Pfarrverweser den Hrn. August Schlatter von Aarau und die katholische Kirchgemeinde Klingnau zu ihrem Kaplaneiverweser Herrn Arnold Egloff von Nieder-Rohrdorf. Beide Wahlen werden unter den gesetzlichen Vorbehalten genehmigt.

— Aarg. Feuerwehrkurs in Aarau vom 28. April bis 4. Mai 1889. Die Teilnehmer rücken Sonntag den 28. April, Abends 5 Uhr, im Kasernenhof in Aarau ein und werden Samstags den 4. Mai Nachmittags entlassen.

Tagesordnung: 5 Uhr Tagwache, 5½ bis 7 Uhr Uebungen, 7—7½ Uhr Frühstück, 7½—9 Vorträge, 9—½ Rast, 9½ bis 11 Uhr Uebungen, 11½ Uhr Mittagessen, 12/4 Uhr Antreten, 2—4 Uhr Uebungen, 4—4½ Uhr Rast, 4½—6 Uhr Uebungen, 6—7 Uhr Theorie, 7½ Uhr Nachtessen, 10 Uhr Zimmerappell, 10¼ Uhr Zimmerrapport, 10½ Uhr Lichterlöschen.

Die Instruktoren und die Kursteilnehmer werden in der Infanteriekaserne einlogirt.

Die Teilnehmer werden in Abteilungen, die unter besondern Chefs stehen, eingeteilt und sind zur pünktlichen Beachtung der angeschlagenen Kasernen- und Dienstordnung verpflichtet.

Die Kursteilnehmer erhalten Quartier in der Kaserne, Verpflegung, Reiseentschädigung, sowie einen Tagessold von Fr. 1. —, Alles auf Kosten des Kurses.

Teilnehmer, welche uniformirten Feuerwehrabteilungen angehören, haben die vollständige Ausrüstung (Mütze inbegriffen) mitzubringen, diejenigen aber, die nicht solchen angehören, zum mindesten eine schützende Kopfbedeckung (Hut oder Helm) und wo möglich Gurt mit Sicherheitshacken. Die Teilnehmer werden in Aarau mit Kaput ausgerüstet.

Die Instruktion erfolgt auf Grundlage der von dem schweiz. Feuerwehrverein herausgegebenen Reglemente.

An den ersten zwei Tagen des Kurses haben alle Teilnehmer sämtliche Dienstzweige mitzumachen, wobei jedoch wünschenden falls von den Dach- und Steigleitern-Uebungen dispensirt werden kann. Für die übrigen vier Tage werden die Teilnehmer in folgende Abteilungen eingeteilt:

1) Feuerwehrkommandanten, Stellvertreter, (Adjutanten);
2) Hydrantenabteilung;
3) Spritzenabteilung;
4) Rettungsabteilung;

und können sich dieselben, soweit tunlich nach freier Wahl, zu einer dieser Abteilungen einteilen lassen.

Der Wachtdienst wird von speziell engagirter Mannschaft besorgt.

Die Kursteilnehmer, die keinen bereits versicherten Feuerwehrabteilungen angehören, werden für die Dauer des Kurses auf Kosten desselben bei der Hülfskasse des schweiz. Feuerwehrvereins versichert.

— Großer Rat. Der Wahlausschuß desselben hat in seiner Sitzung vom 18. April die vom Großen Rat in den Sitzungen vom 2. und 3. April abhin niedergesetzten Kommissionen bestellt wie folgt:

a. Petitionskommission: Aus den Herren Strähl, Gerichtspräsident, Zofingen; Amsler, Notar, Schinznach; Binkert, Fürsprech, Zurzach; Blattner, Bezirksrichter, Küttigen; Buhofer, Pfarrer, Ueerkheim; Dedi-Bauer, Rheinfelden; Döbeli, Pfarrer, Muri; Frey-Lüscher, Schöftland; Leber Joh., Wyl; Dr. Müri, Zofingen; Nietlispach, Gerichtspräsident, Winterschwyl; Reiße, Fürsprech, Baden; Walti-Huggenberger, Seon; Weißenbach, Gerichtspräsident, Bremgarten; Widmer, Pfarrer, Gränichen.

b. Rehabilitationskommission: Aus den Herren Dr. Frey, Fürsprech, Brugg; Attenhofer Arnold, Zurzach; Jäggi, Bezirksrichter, Niederwyl; Pfumtwyler, Bezirksrichter, Spreitenbach; Werder, Gemeindeschreiber, Habsburg.

c. Wahlprüfungskommission: Aus den Herren Erismann Max, Brestenberg; Heller, Vizegerichtspräsident, Aarau; Hollinger, Gemeindeschreiber, Frick; Karli, Tierarzt, Zufikon; Studer, Bezirksrichter, Wittnau.

d. Motion Dedi-Bauer betr. Wildschadenersatz: Aus den Herren Marti-Sulzer, Frick; Baumer, Bezirksamtmann, Rheinfelden; Fischer, Meisterschwanden; Kern, Müller, Villigen; Zehnder Alfred, Birmenstorf.

e. Kommission betr. Verwendung der Räumlichkeiten der ehemaligen Kranken- und Irrenanstalt in Königsfelden: Aus den Herren Dr. Siegrist, Brugg; Bruggisser Robert, Wohlen; Matter, Gemeindeammann, Zofingen; Ursprung, Gerichtspräsident, Zurzach; Widmer, Vizegerichtspräsident, Rieden.

f. Kommission für den Gesetzesvorschlag betr. die obligatorische Krankenversicherung der Arbeiter: Aus den Herren Isler, Fürsprech, Wohlen; Beck Robert, Kaiserstuhl; Giger Alois, Sins; Hüssy-Peri, Safenwyl; Jäger Josef, Baden; Kurz, Fürsprech, Aarau; Lüthy-Lüthy, Schöftland.

— In Lenzburg findet vom 53. bis 26. Juni ein Ehr- und Freischießen der Schützengesellschaft Lenzburg, im Betrage von 10,000 Franken statt.

— In Baden starb am 16. ds. Hr. Amtsrevisor Hnr. Anner, geb. 1810, seit 62 Jahren in verschiedenen Stellungen, als Kanzlist, Bezirksrichter und Vizegerichtspräsident des Bezirksgerichts Baden, zuletzt als Amtsrevisor im Dienste des Staates stehend, ein unparteiischer Richter von großer Gründlichkeit, dabei ein Freund der Armen und Bedrängten.

— Fricktal. Laut „Volksst." habe in einer Gemeinde des Bezirks Rheinfelden ein als Flegel bekannter Metzgerbursche aus purem Mutwillen einem Rind ein Stück vom Schwanze gerissen und dasselbe dem Geschädigten Eigentümer mit lachendem Munde übergeben. — Es ist doch manchmal Sache um die Prügelstrafe. —

In Wegenstetten habe Anton Hasler, Schmied, einen freiwilligen Aderlaß an einem Arme vorgenommen und sich derartige Verwundungen beigebracht, daß der Tod erfolgte. —

Die Gemeinde Mumpf wählte letzten Sonntag zum Lehrer der Gesamtschule auf dem Berufungswege fast einstimmig ihren Mitbürger Herrn Siegfried Wunderlin, z. Z. Lehrer in Niederlenz. Die Besoldung wurde von 1200 Fr. auf 1500 Fr. erhöht.

— Wynental. In Oberkulm schloß diese Woche der erste Teil des Futterbaukurses, der auf Anregung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins von den Herren Landwirtschaftslehrern Abt und Hanmemann daselbst abgehalten worden ist.

— Im Menziker Walde, wo Kinder Holz suchten, verunglückte auf traurige Weise das 10jährige Mädchen des Maurers Enrici. Die Kinder setzten sich auf eine am Boden liegende Tanne, dieselbe kam ins Wälzen und drückte das auf die Erde gefallene Kind so, daß es als Leiche aufgehoben werden mußte. Die andern Kinder trugen leichtere Verletzungen davon.

— Zofingen. Herr B. Lerch aus Moskau hat seiner erstmaligen Schenkung an den Bezirksspital von 80,000 Fr. eine zweite im Betrage von 20,000 Fr. beigefügt, daran aber die Bedingung geknüpft, daß seiner Heimatgemeinde Brittnau stets ein Freiplatz, sowie zwei weitere Betten mit erheblich ermäßigtem Preise zur Verfügung stehen.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. In der alten Schlachtkapelle am Stoß wurde in jüngster Zeit ein Dokument in Gestalt einer Schindel zu Tage gefördert, welches über einen viel bestrittenen Punkt sichern Aufschluß gibt. Es wurde nämlich vielfach behauptet, die gegenwärtige Stoßkapelle sei nicht die von unsern Vorvätern erbaute ursprüngliche Kapelle, sondern sie sei viel spätern Datums und lediglich eine Nachbildung der frühern Kapelle. Die erwähnte Schindel wurde hinter dem Altare, in einer Nische der östlichen Mauer gefunden und gibt uns nun Kunde davon, daß im Jahre 1601 eine Restauration der Stoßkapelle stattfand. Die erwähnte Schindel trägt auf ihrer Rückseite die Namen und Wappen derjenigen, welche der Restauration vom Jahr 1601 mitgewirkt haben. Die Urkunde lautet folgendermaßen: „Im 1601 Jar, diese Capel wider ernüweret ward Nachdem sie ob 70 jahren öd was gestanden, von wegen zwitrachts Dieser landen, So sich durch Zwingli's leer begab, vnd dz der Catolisch gloub nam ab; darumb ouch dz land ward zertrent Und die Capel den Catolischen zuerkennt, die bend si also Lider gerüst, dz manch mensch deß ze betend glüst, vnd Dz got pitlich die wird geert, der unsern eltern zig hat bschert."

Basellstadt. An freiwilligen Beiträgen sind für das Nationalmuseum Fr. 163,232 von 1221 Gebern eingegangen.

Baselland. In Therwil hat sich bei Anlaß des Gewehrputzens ein Philipp Brodbeck erschossen; man hörte zwei Schüsse und fand den Unglücklichen hinter dem Hause in seinem Blute.

Bern. Thun. (Korr.) Waffenplatz. Am 10. April hat die Rekrutenschule der Feldartillerie, Batterien 13—21, unter dem Kommando des Herrn Oberst von Perrot begonnen. Die Schule dauert bis 25. Juni und zählt 10 Offiziere und 245 Mann. —

Verflossenen Winter wurden aus den eingegangenen Beiträgen an die Kinder der hiesigen Primarschule 5155 Pfund Brod und 7264 Liter Milch verteilt. —

Der hiesige Grütliverein hat betr. Bundesrevision bei der Abstimmung Frage 1 und 3 angenommen und Frage 2 verworfen. (Frage 1 enthält Revision der Bundesverfassung im demokratischen Sinne; Frage 2 ist sofortige Anhandnahme der 50,000 Unterschriften; Frage 3 Anhandnahme der Revision in Verbindung mit andern Vereinen.)

Genf. Infolge Befehls des Bundesrates wurde in Genf auf der Straße der russische Student Gabriel Kafcanq, 28 Jahre alt, verhaftet; zu gleicher Zeit wurden auch Untersuchungen in der Wohnung des russisch-armenischen Studenten Nazarbekian vorgenommen.

Graubünden. Die Waisenanstalt Löwenberg bei Schleuis im Bündner Oberland ist am 14. April um die Mittagszeit samt den dazu gehörigen Stallungen abgebrannt. Zirka 40 Waisenkinder, welche oort versorgt waren, müssen in Folge dessen entlassen werden.

Luzern. Eine Krankheit, an welcher der Kanton schon lange leidet, ist neuerdings akut geworden: die Untreue in den Gemeindeverwaltungen. In den zwei großen Gemeinden Neuenkirch und Menznau sind wieder sog. „Edelmarder" aufgetreten, welche sich erlaubten, öffentliches oder Vormundschaftsgut in ihrem Privatnutzen zu verwenden.

— Die Baulust in und um Luzern ist immer noch in der Zunahme begriffen. Neben den vielen Privaten und mehreren Gesellschaften, welche gegenwärtig im Stadtrayon Bauten erstellen, hat neuestens die Bank in Luzern zu Handen einer Gesellschaft die sog. Sentimatte beim Untergrund käuflich erworben, zu dem Zwecke, diesen Güterkomplex zu Bauplätzen zu verwenden.

Obwalden. Das „Vaterland" berichtet mit schlecht verhehltem Aerger, daß Landammann N. Durrer in der Tessiner Affaire mit Ja gestimmt habe. Durrer sei aber in allen Kreisen dafür bekannt, und habe auch nie ein Hehl daraus gemacht, daß er, allerdings auf der Grundlage des glaubigen Katholizismus, in jedem einzelnen Falle stimme, wie er es für das Beste halte, ohne seine bessere Einsicht der Parteiparole unterzuordnen.

St. Gallen. Müller Betschmann von Goldach hat Anfangs November vorigen Jahres eine Pilgerreise zu Fuß nach Jerusalem angetreten und ist in diesen Tagen in Konstantinopel angekommen.

— In Rorschach geriet beim Manövriren eines Zuges ein Bahnbediensteter zwischen die Puffer und wurde erdrückt.

Solothurn. In Olten hat die Bautätigkeit mit dem Eintritt der ersten trockenen Tage lebhaft begonnen. Es werden dort diesen Sommer mindestens 30 Wohnhäuser erstellt werden, zumeist Arbeiterwohnungen für 1—2 Familien berechnet.

— In Steinhof brannte Samstag Morgens halb 7 Uhr das von Lehrer Scheidegger sel. erbaute, zu Fr. 15,000 versicherte Wirts-, Schul- und Oekonomiegebäude gänzlich ab. Das der Gemeinde gehörende Schulmobiliar war nicht versichert und ist verbrannt. Am Abend wurde als der Brandstiftung höchst verdächtig Lehenwirt Bögli verhaftet und nach Solothurn abgeführt. Beispiel einer guten Gemeindeverwaltung!

— In Hägendorf wurde am Montag ein stattlicher Rehbock mit stolzem Geweih schwer verletzt in der Nähe eines Hofes aufgefunden. Zwei Hunde hatten das Tier gejagt und über einen Felsen gesprengt, an dessen Fuß es liegen blieb. Das Geheul der Hunde rief die Bewohner des nahen Hofes herbei und retteten es vor der Zerfleischung durch die beiden Verfolger.

— Ueberfahren. Am Donnerstag hat der von Olten nach Aarau gehende Morgen-Schnellzug zwischen Dulliken und Däniken ein Fuhrwerk überfahren. Zwei Knaben von zirka 14 Jahren wollten mit einem mit zwei Kühen bespannten Wagen die Bahn bei offener Barriere überfahren. Der Zug erfaßte das Fuhrwerk und die beiden Knaben wurden stark verletzt. Das Zugspersonal brachte dieselben mit nach Aarau, wo sie sofort in den Spital verbracht wurden.

Schwyz. In Tuggen ereignete sich während einer der letzten Nächte eine schreckliche Bluttat. Der 47jährige Leonz Gyr, Familienvater, wurde von Nachtbuben mit einem Knüttel niedergeschlagen und hauchte nach vier Stunden unter fürchterlichen Leiden sein Leben aus. Zwei Schuldige sind verhaftet.

Thurgau. Zu Gunsten der Appenzeller Mannschaft wird berichtet: „Das Bataillon 84 wurde am Samstag Morgen auf telegraphischen Befehl von Bern nicht entlassen, sondern bis zur Ankunft des Brigadeauditors Nat.-Rat Dr. Bachmann, Hauptmann im eidgen. Justizstab, zurückbehalten. Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des Bataillons haben unter dem furchtbaren Vorgange, der mit größter Wahrscheinlichkeit nur einem einzigen verbrecherischen Menschen zur Last fällt, außerordentlich gelitten. In der Kaserne Herisau, wo das Bataillon konsignirt war, herrschte eine beängstigende Stille."

Das Bataillon 84 hat für die Hinterlassenen des verunglückten Wachtmeisters Leiser Fr. 600 zusammengelegt.

Zürich. Von der Kultur belechte Störche. Neulich, so erzählt ein Blatt, als der Abendzug in Wetzikon abfuhr, benutzte ein Storchenpaar diese Gelegenheit, um auf bequeme Weise in die Torfmoore zu gelangen und den Abend-Imbiß dort zu holen. Sie setzten sich mit einander, von dem Bahnbeamten wohl unbemerkt und ohne Billet auf den hintersten Wagen des Zuges und dampften ab. Wird wohl am 1. April gewesen sein.

Ausland.

Deutschland. Die Nachricht, daß Hofprediger Stöcker vor die Alternative gestellt sei, zu wählen zwischen seinem Amt als Geistlicher und der politischen Tätigkeit, muß mit Vorsicht aufgenommen werden. Eugen Richters Zeitung meint: „In dem Augenblicke, wo Stöcker aufhört, Hofprediger zu sein — wir glauben aber nicht an dieses Ende — wurde nur der Phrasenmacher Stöcker übrig bleiben. Wenn Fürst Bismarck wirklich von Stöcker soweit Notiz nehmen sollte, wie es jetzt dargestellt wird, so geschieht dies offenbar, weil es zur Zeit der Politik des Kanzlers gegenüber den Nationalliberalen erfordert, einen Strich zwischen sich und Herr Stöcker zu markiren."

— Der Vertrag Werndl's mit Deutschland wegen Lieferung von 450,000 Mannlicher-Gewehren nach dem neuen Modell ist perfekt. Die deutsche und österreichische Armee haben nun gleiche Waffe und gleiche Munition.

Oesterreich-Ungarn. In dem eine halbe Stunde von Ungarisch-Brod entfernten Dorfe Nivnitz hat der Volksschullehrer Marak in der Nacht seine Frau und zwei Kinder im Alter von 7 und 10 Jahren ermordet und das dritte Kind, ein Mädchen im Alter von 15 Jahren, derart schwer verletzt, daß dessen Hinscheiden stündlich erwartet wird. Der Mörder wurde nach langem Suchen im Hausbrunnen todt aufgefunden. Der Unhold, welcher die Tat, wenngleich Familien-Zerwürfnisse obwalteten, wahrscheinlich in einem Anfalle von Geistesstörung verübte, bediente sich einer scharf geschliffenen Hacke und richtete ein förmliches Blutbad an. Das Zimmer, wo die Tat geschah, liegt knapp neben dem Schulzimmer. Der Mord wurde erst um 8 Uhr Morgens entdeckt. Die Schulkinder warteten vergebens auf den Lehrer, erst als man ein schwaches Stöhnen aus dem versperrten Zimmer hörte, sprengte man die Tür auf und sah die gräßlich verstümmelten Leichen. In der Hinterlassenschaft wurde teils in Sparkassabüchern teils in Wertpapieren und Baargeld ein Vermögen von nahezu 20,000 Mark vorgefunden.

Frankreich. Während des Karnevals kamen 50,000 Personen nach Monte-Carlo. Man stellte 15 Zweikämpfe und 16 Selbstmorde fest. Ein reicher Engländer allein verlor 1,300,000 Fr. Er versuchte sich zu entleiben; es gelang ihm nicht, aber man mußte ihm ein Bein abnehmen. Der Gewinn des Kasinos vom 1. Dez. 1888 bis 31. März 1889 soll 16 Millionen betragen haben.

Italien. In der Provinz Apulien herrsche ein furchtbarer Notstand und seien bereits mehrere Fälle von Hungertod vorgekommen. Die Regierung tue nichts um die Not zu lindern. — Ja, da gibts eben keine Steuer herauszuwürgen.

Schweden. Der Dampfer „Danmark", welcher mit 628 Auswandern und 54 Mann an Besatzung von Christiania nach New-York in See gegangen war, wurde am Morgen des 8. April auf offenem Meer ganz verlassen aufgefunden. Das hintere Berdeck war unbeschädigt, das vordere jedoch überspult, die Segel zerrissen, alle Boote fehlten, von der Mannschaft keine Spur. Man hofft, daß die Personen, welche auf dem Schiffe sich befanden haben, gerettet worden sind. Doch ist bis jetzt keine Nachricht da über ihr Verbleiben.

Ruyé's & Carreaux fantaisies, doppelbreit, garantirt reine Wolle, in circa 30 verschiedenen Qualitäten und je 40 allerneuesten Farben von **Fr 1.15 Cts.** bis **Fr. 2. 75 Cts.** per **Meter,** versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collektionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aarganischen Amtsblatt.

Vom 13. April 1889.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Prmgarten. Sax, Heinrich, von Rottenschwyl, auf Stiegeln, Gde. Zufikon wohnhaft gewesen. Eingaben bis 23. Mai. **Brugg.** Hirt, Heinrich, Peterstamik, und dessen Ehefrau Hirt, Elisabeth geb. Steimer, von Rein. — Hauser, Jakob, Abrahams von Remigen †. Eingaben 15. Mai. **Zurm.** Wirz, Meichior, Negotiant und Schneidermeister, von Menziken, in Reinach. Eingaben 25. Mai. **Muri.** Giger, Joseph, gewes. Polizeikorporal, von Mülelau, wohnhaft gewesen in Muri †. — Kuhs, Johann Baptist, alt Gemeindeammann in Waldhäusern. — Berger, Heinrich, Hafner und Negotiant, von Boswyl. Eingaben 15. Mai. **Zofingen.** Wälheim, Jakob, Rudolfs. Küttigers von Safenwyl. — Haurt, Joh. Jakob, gewes. Notar und Bezirksgerichtspräsident, von Seengen. in Zofingen. Eingaben 25. Mai.

Benefizien-Inventarien. Baden. Buck, Kaspar, Johannesen von Gebenstorf. Eingaben bis 25. Mai. **Brugg.** Wernli, Abraham, Wüllmenmattis von Thalheim. Eingaben 15. Mai. **Zurm.** Hunziker, Rudolf, Jakobs, Dysen von Oberkulm. — Müller, Jakob, Joachims. Kisen im Oberacker, von Oberkulm. — Weber, Heinrich, Sammets, Spitzenschneiders von Menziken. Eingaben bis 25. Mai. **Zofingen.** Willemer, Anna geb. Rocheter, Johanns sel., des Zieglers Wittwe von Siegistwyl, Kts. Bern, in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingaben 25. Mai. **Zurzach.** Boesinger, Anna Maria, Kapis von Reiflfurt. Eingaben 14. Mai. **Bern.** Lüscher, Friedrich, von Muhen, Kts. Aargau, gew. Händler in Schaumen, Kts. Bern. Eingaben 6. Juni Amtsschreiberei Frauenbrunnen.

Gedenktags-Anzug. Prmgarten. Bürgisser, Jakob, alt Förster, von Oberlunkhofen.

Rehabilitationen. Baden. Merki, Joseph Anton, Zimmermann, von Mütenlingen. **Brugg.** Brack, Joh. Jakob, Korporalen, gem. Dorfwächter, von Mön hal. — Frey, Samuel, Jakobs, Bewers von Auenstein. **Zurm.** Gloor, Gottfried, Schreiner und Negotiant in Schöftland.

Wiederherstellungen. Baden Großmann-Zschamn, Bernhard, Conditor in Baden. **Rheinfelden.** Hägi, Bernhard, Weber, von Zeiningen.

Vermögensausfolgungsbegehren. Lenzenburg. Rösch, August, Sohn des in Frick verstorbenen Frz. Jos. Rösch, Müller, von Hohentengen (Baden), in Amerika. Einsprüche 7. Mai.

Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Cm. = 2 Ellen breiten **schwarzen Merinos** in schönster blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nro.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Ele	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.

Gamper & Comp.,
Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Johannes Klattner**, Kudersjakobs von **Küttigen**, findet die Versteigerung des in **Liegenschaften** bestehenden Vermögens statt: **Donnerstag den 25. April** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus z. „Kreuz"** in **Küttigen.**

Aarau, 17. April 1889.

1176] **Die Geldstagsbehörde.**

Tricot-Taillen | in neuer großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

1026] **Ernst-Fatzler** in **Aarau.**

Taschentücher

in **Leinen** und **Baumwolle, weiß, farbig** und mit **bunten Borduren, leinen** von Fr. 4. — an per Dutzend, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Frau **Meisel-Kentwyler**, Aarau.

☛ Das Sticken von Namen wird stens besorgt. 1088

Steckzwiebeln,

per Pfund à 90 Cts. empfiehlt Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ia Ackerklee,

doppelt gereinigt, garantirt seidefrei, Ia **Mattenklee**, gereinigt, **Schmalensamen, Schwefelsäure** und **Knochenmehl**

empfiehlt zu billigen Preisen

172] **A. Hüny-Lüscher** in **Kölliken.**

Emd (Ackerfutter)

verkauft

37] **J. Bossart** in **Buchs.**

Zu verkaufen:

Eine junge, schöne, großtragende **Kuh** (Gelbfleck), bei **Fr. Hauenstein**, Schmied

1166] in **Kölliken.**

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé**, Vevey (Schweiz).

555] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

☛ Küche-Artikel! ☚

Salz- und **Mehlfässer, Kaffekannen** (Weißblech), **Kaffeebüchsen, Brodkörbe, Tassenbretter, Bestecksörbe, Schaum-, Schöpf- u. Servierlöffel, Löffel, Messer, Gabeln, Schnitzer, Salatbestecke, Serviettenringe, Kaffeemühlen, Gewürzkasten, Eierschwinger, Waschschüsseln, Blechteller, Wand-, Steh-** und **Hänglampen etc.** zu allerbilligsten Preisen.

1185] **Pariser Bazar**, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Sehr gut eingebrachtes Heu & Emd

hat zu verkaufen

1187] **J. Müller**, Fabrikant in **Schöftland.**

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

183] **S. Wildy**, Schreiner, Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Konzessionsbegehren.

Infolge der gegen sein Konzessionsgesuch — vide Publikation in den Amtsblättern Nr. 1. 2 u. 3, und im Suhrenthaler-Boten Nr. 2 und 3 des l. J. — eingegangenen Einsprachen hat Herr **Samuel Wälti**, Schlosser in **Schöftland** sein Wasserwerksprojekt in der Weise abgeändert, daß circa 40 M. unterhalb dem „Babiwuhr" in der Suhre ein neues Fangwuhr erstellt werden soll.

Der abgeänderte Plan und das neue Konzessionsgesuch liegen auf der hiesigen Amtskanzlei bis 8. Mai nächsthin zur Einsicht offen und sind allfällige Einsprachen innert gleicher Frist dem Bezirksamte einzureichen.

Kulm, den 17. April 1889.

Der Bezirksamtmann:

1184] **Frey.**

Auswanderer

nach

AMERIKA

befördern auf's **beste** und **billigste** mit vorzüglichen

Schnelldampfern

Rommel & Comp. in Basel,

12 Centralbahnplatz 12

und deren Vertreter:

W. Attenhofer zum Paradies in **Baden.**
Hans Graf in **Brugg.**
E. Hauenstein-Frey in **Unterendingen.**

☛ **Gesucht.**

Für das **„Schwellenmätteli"** in **Bern** wird ein solider und tüchtiger **Fischer** gesucht. (B2941)

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein konfirmirter kräftiger **Knabe** die **Küfer-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1179

Vertreter

von

engl. Bicycles & Bicyclettes:

E. Wydler „Zur Farb", Aarau.

Preiskourante gratis und franko. [1128

Tüchtige Agenten gesucht

für das **Haus Schwarz'sche Spezialadreßbuch der Schweiz.** Offerten mit Referenzen an die Buchdruckerei **Hasfersdorf**, Zürich. (M 5786 Z)

Glücksbote

und

Heirathsanzeiger

für Jedermann passend, wird gegen 20 Cts. in Briefmarken an beliebige Adresse versandt von der **Expedition zum Ochsen, Langgasse** bei **St. Gallen.** (H 1247 Q)

Gesucht: Tüchtige

Winderinnen, Zettlerinnen und Spühlimacherinnen

für nach Bregenz.

Anmeldungen **Hauenstraße 10, Basel.** (H 1240 Q)

Lehrlings-Gesuch.

In der **mechanischen** Strickerei von **Schatzmann, His & Cie.** in Murgenthal kann ein der französischen Sprache mächtiger intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen auf dem **Bureau** in die Lehre treten. [1184

Circa 10 tüchtige Erdarbeiter

finden dauernde Arbeit bei

1178] **K. Hauri**, Akkordant in **Suhr.**

☛ **Gesucht:**

Ein zuverlässiger arbeitsamer **Knecht** zu Pferden und Rindvieh.

Auskunft bei der Expedition. [2007

Ein Knecht,

der die Landwirthschaft und die Besorgung des Rindviehes versteht, findet sofort Stelle. [1186

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl.

☛ **Gefunden:**

In Kölliken eine **wollene Chaisen-Decke.** Nachzufragen in der **Ziegelhütte** daselbst. [2054

Moosleerau, 18. April 1889.

Aus Auftrag:

1181] **Reinh. Lüscher**, Gemeindeförster.

Frankirte Offerten unter Chiffre **M. M. Nr. 32** befördert die Expedition dieses Blattes. [1165

[1173] **H. Zulauf**, Müller, **Schinznach.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen **Friedr. Urech**, gewes. Amtsweibel in **Unterentfelden**, werden die Steigerungen über das Massavermögen abgehalten:

1. Ueber die **Fahrhabe, Mittwoch den 24. April** nächsthin, von Morgens halb 9 Uhr an, im Hause des Erblassers in **Unterentfelden**. Unter der Fahrhabe befinden sich namentlich: **4 Wagen**, ca. **9 Klafter Heu** und **Emd** und **4 Pferdegeschirre**.
2. Ueber die **Liegenschaften, Donnerstag den 25. April**, von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirthschaft** des Herrn Metzger **Zinsker** in **Unterentfelden**.

Die Liegenschaften sind geschätzt um Fr. 22,500. —.

Aarau, 10. April 1889.

Die Geldstagsbehörde.

1177]

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Effingen** bringt am **Samstag** den **27. April** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, circa **200 Zentner schöne Glanz-Rinden** im diesjährigen Kahlschlag **„Katzensteig"** an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Effingen, 17. April 1889.

Im Auftrag:
Joh. Schaffner, Gemeindeförster.

1170]

Eiserne Balken I zu Bauzwecken

von 80 bis 300 m/m **Höhe** und **bis 12 Meter Länge** empfiehlt billigst

Jakob Henz** in **Aarau.

721]

Besatz-Artikel

Zur Frühlings-Saison!

für

Damen-Kleider.

Passementerie und Stoffe.

Nebst **Passementerie, Spitzen, Tressen** und **Knöpfen** aller Art, halte eine reichhaltige Auswahl an **glatten** und **façonirten, schwarzen** und **farbigen Sammet** und **Seidenstoffen** in den neuesten Modefarben bestens empfohlen

Erny-Fassler, Aarau. [845

Confirmanden-Hüte,

per Stück à 2 Fr. 50 Cts.,

empfiehlt in großer Auswahl.

E. Pfisterer, neben dem wilden Mann in **Aarau.**

923]

Zu verkaufen: Circa 1 Jucharte Distelmatte,

Einung Suhr. Auskunft ertheilt der Eigenthümer

Hermann Huber auf **Eppenberg.**

2045]

Auswanderer

nach allen Ländern werden billigst und mit ersten Schnell-Dampfern befördert von

Louis Kaiser, Basel.

Das Büreau ist an Sonntagen geöffnet.

Emmenthalerkäse,
Ia Limburger,
Süße Butter,
Rein gesottene Butter
Div. Sorten Kaffee

empfiehlt

2012] **Emil Obrist**

neben dem Schlachthaus in **Aarau.**

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es sehe es auch Jeder, der an Nervosität, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine ausführliche Belehrung liest jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von Dr. J. Ernst, Denkerpark, Wien, Gisselastrasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Schürzen

für **Damen** und **Kinder** in allen Sorten, **Spitzen weiß, schwarz** und **farbig** in **Wolle, Faunelle** und **Seide, Perlendiats** und **Rüschen, Broderien, Wagendecken, Wickeltücher, Piquéhütchen, Taufhäubchen, Schlätli, Radätli, Schleier, Baumwollgarne, Baumwolltücher, Futter-** und **Schürzenstoffe, Watte, Herrenhemden, Hemdeneinsätze, Herrenkragen, Leinen, Faunelle, Celluloid** und **Papier, Manschetten, Cravatten, Broschen, Porte-monnaies, Toilette-Seifen,**

sowie alle meine übrigen Artikel halte ich in frischer großer Auswahl zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Achtungsvollst

1088] Frau **Meisel-Jenzmyler**, Aarau.

Näh-Maschinen

in großer und schöner Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie

J. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. Reparaturen sämtlicher Maschinen werden bei mir pünktlich ausgeführt.

Eiserne

Gartenrechen,

10 12 14 16 Zinggen

à Fr. 1. 20, 1. 40, 1. 60, 1. 80

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kleesaat.

Aaerklee (Pfundklee), steyr. per ½ Ki'o —. 60
Mattenklee, ächter „ „ „ —. 65
Lucerne, sehr schön „ „ „ —. 90
Schmalen, „ „ „ —. 30
Esper, schweizer, per alt Sester 1. 70
per Malter mit Sack 16. 50

Diese Samen sind doppelt gereinigt und Seiden frei. Für Keimfähigkeit wird garantirt. Muster zu Diensten.

Müller, Negotiant
445] in **Herznach** (Aargau).

Gesucht:

Ein billiges, aber noch brauchbares

Velociped

zu **kaufen** oder zu **miethen.** [2060

Wer, sagt die Exped. dieses Blattes.

10 Doppelzentner schöne

Kartoffeln

sind billigst zu verkaufen bei

Rud. Burkhardt, Pächter im
2056] **Thülenthal** zu **Oberkulm.**

Knochenmehl,

total unverfälscht zu Fr. 9. — per Zentner empfiehlt zur Abnahme

Hunziker, Hammerschmied
1092] in **Lued.**

Nehme auch **Knochen zum Stampfen** an, jedoch nur dürre Waare.

Einige junge, kräftige

Arbeiter,

sowie mehrere der Schule entlassene, starke **Burschen** finden lohnende Arbeit in der **Ziegelei** von

2030] **H. Thut-Gidemann** in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein der Schule entlassener, rechtschaffener **Bursche** die **Metzgerei** und **Wursterei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [2057

Tüchtige Bauschreiner und Zimmerleute

finden dauernde Arbeit bei

2040] **Kurz**, Baumeister, **Aarau.**

Ein kräftiger ordentlicher **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen bei Unterzeichnetem sofort in die **Lehre** treten.

Rud. Hunziker, Schmied
2000] in **Schöftland.**

Gesucht:

Für sofort ein durchaus tüchtiger

Eisendreher

(selbstständiger Arbeiter) gesetzten Alters, von **Märky, Haller & Comp.**

2042] in Aarau.

Gesucht. Eine Magd,

welche die Haus- und Feldarbeit versteht. Zu erfragen bei der Expedition. [2032

Ein stark gewachsener **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

Wernli, Schlosser und Mechaniker,
2058] **Zeznau.**

Gesucht:

Eine treue rechtschaffene Person als

Badabwärterin.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2006

Ein treuer Knecht

kann sofort eintreten bei

Jakob Berner, Fritschen
2034] in Rupperswyl.

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Zinsfuß, mit 1. Juli 1889 in Wirksamkeit tretend:

a. Für Einlegerguthaben bis auf Fr. 500.— 4%.
b. „ „ „ „ „ 4000.— vom ganzen Betrag 3½%.
c. „ „ welche „ 4000.— übersteigen, „ „ „ 3½%.

Darlehen gegen genügende grundpfändliche Sicherheit werden zu 4% gewährt und zwar ohne Provision.

Aarau, den 13. April 1889.

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1163]

Gasthof zur „Linde" in Baden.

Bringe hiemit obigen Gasthof Jedermann in gefällige Erinnerung. Für **Vereine, Hochzeiten, Schulen etc.** halte ein brillantes **Musikwerk** zur Verfügung. **Gute Küche** und **Weine.** Billige Preise.

Bestens empfiehlt sich
F. Schmid zur **„Linde".**

1175]

Verkaufs-Steigerung.

Herr **Gotthold Kyburz,** Sattler in **Ober-Entfelden,** bringt wegen Geschäftsverlegung am **Montag den 22. April 1889,** an eine öffentliche freiwillige Steigerung:

A. **Vormittags von 9 Uhr an** bei der **bisherigen Werkstatt** folgende Gegenstände: 1 **Canapée,** 1 **Divan,** 1 zweithüriger, kirschbaumener **Kasten,** 2 **Küchenschränke,** 3 **Kinderschlitten,** 1 **Nähmaschine,** eine Partie **Lederabfall,** für **Schuhmacher** passend, 1 neues **Bündner-Geschirr, Wiehgeschirre,** 1 **Schaukelpferd,** 1 dreirädriges **Vèlo,** circa 2 Doppelzentner **Kartoffeln,** 1 **Stoßbänne** und 1 **Düngerhaufen.**

B. **Abends von 8 Uhr an** in der **Wirthschaft zur „Schmiedstube":** Circa **7,38 Aren** (8205 □') **Ackerland** hinter der Kirche.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Ober-Entfelden, den 16. April 1889.

Der Beauftragte:
Emil Kyburz, Gemeindeschreiber.

1163]

Zürcher Straßenbahn-Aktiengesellschaft.

Pferde-Versteigerung.

Nächsten **Freitag den 26. April,** Vormittags 10 Uhr, werden bei unserem **Dépôt Badenerstraße Wiedikon** circa 9 **ausrangirte, für den langsamen Zug noch sehr taugliche Pferde** unter Leitung der Gantbeamtung gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Pferde können am Ganttage von Morgens 8 Uhr an besichtiget werden; dagegen ist der Eintritt in die Stallungen vor dem Ganttage Jedermann untersagt.

Zürich, 16. April 1889.

Der Betriebschef:
Th. Kuhn.

(M5791Z]

Bruch-Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung von Leisten- und Wasserhodenbruch durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. P. Gebhard, Schneiderm., Friedersried b. Neukirchen; F. L. Delarze, Ollon, Waadt; Alph. Bossy, Avro bei Matran; H. Mosch, Rikon bei Effretikon. Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**" gratis. Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus.**

Schuh-Waaren!

Damenbottinen	Fr. 6.50	bis Fr.	9.—
Mannsbottinen	„ 10.—	„ „	12.—
Mannsschuhe	„ 8.—	„ „	10.—
Knaben- & Mädchenschuhe	„ 3.50	„ „	6.50
Kinderschuhe	„ 1.50	„ „	3.50
Damenpantoffeln	„ 1.80	„ „	6.50

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Auf Ostern

Bock-Bier

in der **Wirthschaft Widmer** auf **Rütihof** bei Gränichen.

Fahrhabe-Steigerung.

Jak. Wüst zur **Piute** in der **Blaien** dahier, bringt am **Freitag** den **26. dies,** von Morgens 8 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1 **Kuh,** 2 **Wägen,** 1 **Jauchefaß,** 1 **Pflug,** 1 **Egge, Bähren, Ausstoße,** 1 **Brenngeschirr,** 1 **Rölle,** 2 **Trogkästen, Bettstatt, Tische, Stühle,** 800 Liter **Most,** 60 Saum **Faß,** kleinere und größere, **Korbflaschen. Glasgeschirr, Heu** und **Stroh** u. A. m.

Kaufsliebhaber ladet ein
Gränichen, 18. April 1889.

Der Versteigerer:
J. J. Wüst.

1183]

Eichenrinden-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Moosleerau** bringt nächsten **Montag den 22. April,** Nachmittags 1 Uhr, aus dem Gemeindewald **„Stierengarten",** Schlag 1889, ab ca. 45 Ster jungem Eichenholz die **Rinde** an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet ein
Moosleerau, 18. April 1889.

Aus Auftrag:
Reinh. Läscher, Gemeindeförster.

1181]

Sommer-Artikel!

Corsets

Das allergrößte Lager
in deutschem & Pariser Fabrikat, in Meerrohr, Fischbein und Wallfischbein
von Fr. 1. — bis Fr. 16. —

Jersey

Tricot-Taillen für Damen
zu Fr. 3. 50, Fr. 4. —, Fr. 4. 50, Fr. 5. 50, Fr. 6. —, bis Fr. 18 —, in schwarz und farbig, Frühlingsstoff.

Schürzen

in weiß, farbig und schwarz, für Damen, Hausfrauen und Mädchen, in allen möglichen billigsten Preisen.

Weiße und farbige
Sommer-Unterröcke.

Spitzen-Chenillen und Mohair-Fichus.

Sommer-Unterkleider
in Seide, Wolle, Halbwolle und Baumwolle,
in allen Qualitäten und Preisen.

Geldbeutel von den billigsten bis zu den feinsten.
Brochen in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Herren-Kragen und Manchetten.
Herren-Cravatten, schwarz und farbig.
Sommer-Strümpfe und Socken.
Mercerie, Passementerie, Spitzen.

Fantasie-Damen-Schürzen von 60 Cts. an. **Lausanne und Aarau.**

Pantoffeln zum Ausfüllen von Fr. 1. 30 an. **Solothurn und Olten.**

Es ist uns nicht möglich, alle Artikel, die wir führen, die aber dennoch Jedermann bekannt sind, hier aufzuzählen. Unsere kürzliche Einkaufsreise im Auslande brachte uns in direkte Verbindung mit den renommirtesten Fabriken und sind wir deshalb in der glücklichen Lage, unserer geehrten Kundsame wirkliche en gros-Preise zu bieten. [1171

Wwe. Jean Kiefer & Comp., Aarau.

Die spanische Weinhandlung

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum nebst dem bekannten spanischen **Coupierwein** auch weißen französischen

Coupierwein Picpoul
à Fr. 55 per Hektoliter,
rothen franz. **Tischwein (Montagner)**
à Fr. 45 per Hektoliter,
sowie **weißen italienischen Tischwein (St. Severo)** à Fr. 45 per Hektoliter.

NB. Diese Weine sind von Herrn Prof. Dr. Lieckti chemisch untersucht und als naturrein bezeichnet worden.

Bei Abnahme größerer Quantums billiger. [236

Bau- & Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Attelwyl** bringt am **Montag den 22. dies,** Nachmittags von 1 Uhr an, aus dasigem **Gemeindewald** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

I. **„Weid" II. d.:** 3 Ster **Buchenspältenholz;** 3 Ster **Tannenspältenholz.**
II. **„Kleinweid":** 30 Stück **Bauholz** mit 16,53 m³; 12 Ster **Tannenspältenholz.**
III. **„Tannholzacker":** 1 Stück **Sägholz** mit 0,54 m³; 6 Ster **Tannenspältenholz.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Attelwyl, 18. April 1889.

Aus Auftrag:
Jb. Morgenthaler, Gemeindeförster.

1182]

Zu pachten gesucht:

Ein gut gelegenes

Heimwesen,

von circa **15 Jucharten Land,** im reformirten Landestheil. Frankirte Offerten unter Chiffre **M. M. Nr. 32** befördert die Expedition dieses Blattes. [1165

In der

Mühle zu Gränichen

ist zu haben:
extra schönes **Backmehl** à 14, 15 und 16 Cts. per Pfund.

Gute, weiße und rothe

Kartoffeln

können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.

Alb. Fisch-Vogt,
403] Milchgasse — Aarau.

Zu verkaufen:
Ein starkes

Zugpferd,

von dreien die Wahl, sowie zwei 3jährige **Pferde,** bei
1173] **H. Zulauf,** Müller, **Schinznach.**

Verkaufs-Steigerung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich dem geehrten Publikum von Nah und Fern die ergebene Mittheilung zu machen, daß Herr **Heinrich Vogelsanger** seine frequentirte

Pintenwirthschaft & Bäckerei

in unmittelbarer Nähe des industriellen Dorfes **Wülflingswyl**, an der Straße gelegen, mit **Scheune** und **Stallung, 2 gewölbten Kellern, laufendem Brunnen, Kegelbahn,** nebst circa **28,30 Aren dabeiliegendem Baumgarten** am **Montag den 22. dies** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche und freiwillige Steigerung bringen wird.

Die günstig gestellten Kaufs- und Zahlungsbedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet und können aber auch inzwischen beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Wülflingswyl, 16. April 1889.

Der Beauftragte:
J. Fricker, Gemeindeammann.

1168]

Kleider-Magazin J. Gerber

Nr. 670 — Vordere Vorstadt, Aarau — Nr. 670

empfiehlt:

Ganze Anzüge von Fr. 32 an.
Sommer-Ueberzieher „ „ 30 „
Kleidungen nach Maass, elegant und billig,
nur ganz solide Stoffe. [1161

Non plus ultra
Corsets
mit
Roßhaar-Einlage,
Hohenzollern
Corsets,
das leichteste und angenehmste Corset für den Sommer,
sowie
Pariser
Corsets

hält in frischer Sendung zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen
Erny-Fassler
in
Aarau.

Ia Steyrischer Ackerklee, doppelt gereinigt 75 Cts. per ½ Kilo
Ia Aargauer Mattenklee, gereinigt 80 „ „ „
Ia Provencer Luzerne,
Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, gelbe & rothe,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

Jakob Henz in ***Aarau.***

7201

Das rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in ***Altona*** bei ***Hamburg***
versendet portofrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)
gute neue
Bettfedern für 75 Cts. das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1 Fr. 50 Cts.
prima Halbdaunen nur 2 Fr.
prima Ganzdaunen nur 3 Fr.
Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst. [738

Verkauf von Eichen und Eichenrinde.

Der **Gemeinderath** von **Kerkheim** bietet hiermit zum Kaufe an:

1) Die in den Kahlschlägen **„Uerkenberg“, „Sandebene“, „Waldgraben“** und **„Heuberiberg“** stehenden **42 Eichen,** muthmaßlich 27 Festmeter haltend.
2) Die **Rinde** ab 49 großen, sowie 766 mittleren und kleinen Eichen daselbst.

Die Kaufsbedingungen können auf der Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Kaufsliebhaber werden ersucht, ihre Angebote bis **Donnerstag den 25. April** nächsthin schriftlich einzureichen.

Kerkheim, 10. April 1889.

Der Gemeindeammann:
Fürzeler.
Der Gemeindeschreiber:
Fünz.

1081]

Vorhanghalter

in **englisch Tull, St. Galler Tull** und allen vorkommenden Sorten crême und **weiß, Draperien** abgepaßt und **am Stück, Vorhangspitzen, Kugelfransen, Vorhanghalter** in weiß, crême und farbig, **Kommode-** u. **Tischdecken** weiß und farbig, **Bodenteppiche** und **Bettvorlagen** empfiehlt in frischer, großer Auswahl zu billigsten Preisen

1087] Frau **Meisel-Leutwyler**, Aarau.

Herren-Kleidungen,

nun meistens neue,
Frühlings-Überzieher, ganze Anzüge
zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl; desgleichen aller Arten
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
890] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Strohhüte

für **Männer & Knaben**
sind in großer neuer Auswahl à 60 Cts. bis 6 Fr. per Stück angekommen; ebenso

Binsenhüte,

per Stück à 40 Cts., bei
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland**

Auswanderer

befördert am billigsten die
General-Agentur
Wirth-Herzog in **Aarau**
sowie **Hch. Schmid**, Speisewirth in **Reinach.** [471

Billig zu verkaufen:
Eine bereits neue
Singer-Tretnähmaschine
sowie eine solche für **Hand- & Fußbetrieb,** beide mit mehrjähriger schriftlicher Garantie bei
2022] **J. Müller-Schmuziger,**
Nähmaschinenhandlung in **Aarau.**

Günstigster Gelegenheitskauf.
Wegen Nichtmehrgebrauch zu verkaufen:
1 Bicycle,
Radhöhe 128 cm., vernickelt, fast wie neu, um die Hälfte des Ankaufspreises.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Herr **Theodor Hauser**, Badmeister,
2036] **Kantonsspital Zürich.**

Okulir-Messer,

Gartenmesser, Hackenmesser,
von 1 Fr. bis 3 Fr. empfiehlt
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Zu verkaufen:

Ein vollständiger und in ganz gutem Zustande sich befindliches **Schmiede-Werkgeschirr.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2016

Cognac (fine).

Direkter Bezug von Cognac selbst. Ueberall zu verwenden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. Es empfiehlt sich bestens
Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Kraut-Wiegmesser,

11 12 13 14 15 Zoll
à Fr. 1.90, 2.—, 2.20, 2.40, 2.60
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein schöner junger **Haushund,** gelb, ¾ Jahr alt, um billigen Preis. [1091
Wo, sagt die Expedition.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Jungfer **Anna Zimmen,** von **Schinznach,** gew. Modistin in **Ofringen,** wird deren Vermögen, bestehend in einer größeren Anzahl von **Modewaaren-Artikeln,** als: **Stroh-** und **Filzhüten, Blumen** und **Federn, Futter-** und **Schleierstoffen, Sammet** und **Peluche, Rüschen, Bänder** und **Krägli, Crepe** und **Spitzen, Stecknadeln, Perlen, Diadems** 2c. gerichtlich versteigert: Am **Montag den 22. April 1889** und soweit nöthig die folgenden Tage, jeweilen von Morgens 8 Uhr an, im **Tanzsaale des Gasthauses z. „Löwen“** an der **Kreuzstraße** zu **Ofringen.**

Zofingen, 11. April 1889. [2037] **Die Geldstagsbehörde.**

Mit **6** Ehrendiplomen, **10** goldenen und silbernen Medaillen ist in den letzten 3 Jahren der

Aechte Eisen-Cognac Colliez

prämirt worden.

Sein 15jähriger Erfolg in der Schweiz und dem Auslande ist der beste Beweis für seine unstreitbare Wirksamkeit gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmuth, Magenkrämpfe,** Müdigkeit, schwere Verdauung, Schwächezustände, Uebelkeit, Migräne etc.

Ausgezeichnetes Stärkungs- u. Wiederherstellungsmittel, allen schwächlichen und an Frost leidenden Personen bestens zu empfehlen.

Man weise alle Nachahmungen zurück, deren Wirkung unbekannt ist und verlange ausdrücklich den allein ächten **„Eisen-Cognac Colliez“,** Marke der 2 Palmen.

Depots: In den meisten Apotheken. (H1X)
Hauptdépôt: **Apotheke Colliez** in **Murten.**

Zu verkaufen oder zu verpachten.

An günstiger Lage der Stadt Aarau ein

Gebäude mit ehehaftem Wasserrecht

mit circa 8 bis 10 Pferdekräften ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu **verkaufen** oder zu **verpachten.** Dieses Etablissement eignet sich für den Betrieb jedes beliebigen Gewerbes.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1083

Frühjahrs Saison!
Nouveauté in Sonnenschirmen

für **Herren, Damen** und **Mädchen**
von den feinsten bis zu den billigsten Sorten.
Reichhaltige Auswahl in
Herren- & Knaben-Strohhüten
sowie das **Neueste** in sämmtlichen
Filzhüten
empfiehlt bestens
E. Pfisterer.
2023] neben dem Wildenmann — vordere Vorstadt — **Aarau.**

Obstbäume.

Der Unterzeichnete offerirt auf bevorstehende Pflanzzeit noch eine **schöne Auswahl gut gezogener und reich bewurzelter Aepfelbäume** von Fr. 1 bis Fr. 1. 30. Ferner **Birn-, Zwetschgen** und **Pflaumen-Hochstämme** und **Zwerg-Obstbäume, Rosen-Hochstämme,** alles in bewährten Sorten.

Preisverzeichniß hierüber gratis und franko. Höflichst empfiehlt sich
898] **G. Ott,** Baumgärtner in **Rupperswyl.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt **Dienstag den 23 d. Mts.,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli“,** die **Eichenrinden** vom diesjährigen Kahlschlag **„Unter-Eischlag“,** ab circa 25 Ster Eichenstangenholz und 20 Ster großen Eichen, an eine öffentliche Steigerung, wozu Gerber und Rindenhändler höflich eingeladen werden.

Hunzenschwyl, 16. April 1889.

Im Auftrag:
Zubler, Gemeindeförster.
1169]

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht seinen werthen Kunden, sowie einem ehrenden Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er sein

Spezerei-Geschäft

seit 1. April auf eigene Rechnung betreibt und zwar im bisherigen Lokale
Bahnhofstraße Nr. 1074, neben der Wirthschaft Eggimann.

Es wird sein eifrigstes Bestreben sein, seine werthe Kundsame fortan trotz Consum-Gesellschaft mit bester Waare zu billigsten Preisen zu bedienen.

Aarau, im April 1889. Hochachtungsvollst
S. Widmer, Negotiant,
1013] bisheriger Consum-Depothalter.

Hanf-Schläuche

für Hydranten und jede Art Spritzen,

in anerkannt vorzüglicher Qualität und in allen vorkommenden Arten,
liefert zu billigsten Preisen

Die Schlauchweberei Gebr. Ehrsam
in **Wädenswil.**

Diplom Zürich 1883 für sehr dichthaltende, gutkonstruirte Schläuche.

Muster und Preislisten, sowie jede gewünschte Auskunft durch den Vertreter für den Kanton Aargau
(M A 13)
C. Rychner, Seiler in **Aarau.**

Nro. 33. 1889.

Aarau, Mittwoch, 24. April.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30.
Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Zur Ständeratswahl.

Laut den Verhandlungen der Regierung soll in der nächsten Maisitzung des Großen Rates die Ständeratswahl vorgenommen werden. Wir sind sehr begierig, ob die radikale Partei auch diesmal ihren grundsätzlichen Standpunkt bewahren wird, wie dies bei der Regierungswahl in erfreulicher Weise geschehen ist. Es wäre dies im Hinblick auf die bewußten Vorgänge der letzten Zeit nicht nur sehr zu begrüßen, sondern es ist für die Partei geradezu ein Gebot der Selbstachtung. Mit gesträubtem Kamm hat der liberal-kons. Aktienmonteur, das Leiborgan der bisherigen Ständeräte, erklären müssen, das Tafeltuch zwischen der radikalen Partei und den Liberalen bleibe entzwei geschnitten. Im gleichen Atemzuge wurde für opportun befunden, den Kompromiß der Ultramontanen mit dem sog. Zentrum rundweg abzuleugnen, den Kompromiß, welcher doch vor aller Welt offenkundig daliegt. Die Sonne des 2. April brachte es an den Tag. Der Kompromiß war von langer Hand neu geschweißt worden, die freisinnige Volkspartei wurde trotz ihrer berechtigten Forderung, trotz sehr begründetem Protest gegen gewisse Regierungsmaximen, welche der freisinnigen Tradition des Kantons zuwiderlaufen, an die Wand gedrückt und sogar noch mit Hohn überschüttet. Soll sie sich diesen Hohn gefallen lassen? Wir glauben nein. Wenn die beiden bisherigen Ständeräte es mit ihrem politischen Gewissen vereinbaren können, im Heimatkanton mit den Ultramontanen gegen die Freisinnigen zu kompromißeln und in Bern dann im Mantel des Freisinns umherzustolziren, so soll das ganz ihre Sache sein; aber die freisinnige Partei soll sich ja nicht etwa mehr zu Handlangerdiensten für derartige Politiker gebrauchen lassen. Die ultramontane Partei wird es von selbst milde werden, in Bern Vertreter zu haben, welche ihren Intentionen zuwider handeln. Dann wird einmal das Bild von Stuhl und Bank wieder in Erscheinung treten, denn auch in der Politik gibt es eine Nemesis. Warum sollten die betreffenden Herren Führer des Zentrums im Aargau nicht auch die Früchte ihrer Saaten und Taten ernten dürfen?

Es ist genug, möchten wir mit Elias ausrufen. Hin und wieder etwa hat sich die freisinnige Volkspartei als Ambos gebrauchen lassen, übernehme sie einmal die Rolle des Hammers. Das will sagen, sie solle sich einmal der Gutmütigkeit, der Rolle des sog. guten Kerls entschlagen, denn damit fängt man in der Politik keine Vögel. Sofern sie einmal sich, einiger Niederlagen ungeachtet, der Grundsätzlichkeit befleißt, stramm ihrem vorgesteckten Ziele zumarschirt, so wird ihr der Sieg endlich doch werden. Nichts rächt sich so sehr im Staatsleben als die Seichtheit, die Verschwemmenheit, das Hüpfen von Ast zu Ast. Und nichts trägt einer Partei mehr Hohn ein, und dieser Hohn ist gewiß berechtigt, als wenn sie sich muß nachsagen lassen, sie sei eingeseift worden.

Man will uns sagen, es sei die Situation gegenwärtig arg verquickt und namentlich sei die radikale Partei vor ein Dilemma gestellt, weil sie die beiden Vertreter im Ständerate ihrer in letzter Zeit gezeigten Haltung wegen nicht wohl desavouiren dürfe. Wir gestehen zu, daß dies in vielen Augen so scheinen mag. Dieses Dilemma aber wird nur der Prüfstein für die Prinzipientreue der Freisinnigen werden, die unserer Meinung nach gerade heute die Herren Zentrumsführer vor die Alternative stellen sollen: „Wollt Ihr, um Euch in Bern auf eine in ihrer Mehrheit freisinnige Wählerschaft stützen zu können, unserer Partei die gebührenden Konzessionen machen, soweit dies die kantonale Verwaltung anbetrifft, so entschließen wir uns, Euch wieder wählen zu helfen. Oder wollt Ihr den Kompromiß mit der ultramontanen Partei auch fernerhin aufrecht erhalten, wobei die freisinnige Partei zur Opposition hingedrängt und zur Minderheit degradirt bleibt, so enthalten wir uns der Stimmgabe."

Wir würden für unsern Teil nur die letztere Frage stellen und denken dabei an eine ganz heilsame Lektion, die unter Umständen zur fruchtbaren Radikalkur werden dürfte. Wir sehen nämlich nicht ein, wie so die beiden Mitglieder des Ständerates im Aargau nicht auch so freisinnig sein könnten und sein dürften wie in Bern. Und da wird man wirklich auf verschiedene Gedanken geführt. Erlösen wir sie von dem unseligen Zwiespalt der Natur und stellen wir sie auf den Boden, auf den sie gemäß der Politik, die sie im Aargau betätigen, gehören. Das heißen wir grundsätzlich sein. Mit Halbheiten leistete die radikale Partei sich selbst die schlechtesten Dienste; und wenn sie nach einer solchen gewisse Auguren sich in's Fäustchen lachen sähe, nachdem sie ihnen zum erneuten Triumphe verholfen, so müßte sie sich doch sagen, sie wäre wieder einmal „überlöffelt" worden. Hoffen wir, daß sie sich solche Selbstvorwürfe nicht werde machen müssen. Sie war im April geschlossen, sie war prinzipiell, möge sie es auch im Mai bleiben. Oder sollten die Frühlingslüfte von dem Geiste des freisinnigen Volkes nur ein elend Wahlfeuerlein auszublasen vorgefunden haben? Sagt an!

Schweiz.

Aus dem Bundesrat. Zu Hauptleuten des Generalstabskorps werden ernannt: Rudolf Ringier in Lenzburg, Oberlieutenant der Artillerie; J. Ernst Galopin in Genf, Oberlieutenant der Infanterie; Charles Fermand in Genf, Oberlieutenant beim Genie. Als Stabschef der 5. Artilleriebrigade wird ernannt: Major Max Erismann von Brugg, in Brestenberg, bisher Kommandant des Regiments I/5, unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstlieutenant der Artillerie; das Kommando des Artillerieregiments I/5 wird an Major Jakob Buser von Gelterkinden, in Sissach, bisher Kommandant des Divisionsparks V, und das Kommando des Divisionsparks V dem Major Alfred Zweifel, zur Disposition, in Lenzburg übertragen; dasjenige des Artillerieregiments VI/2 dem Major Ulrich v. Sonnenberg, zur Disposition, in Luzern.

— Ueber die **Verstaatlichung des Getreidehandels** hat jüngst Hr. Lehrer Seidel von Mollis in Madretsch einen Vortrag gehalten, namentlich in Bezug auf die Nützlichkeit dieses Monopols bei Kriegszeiten. Hr. Seidel hat bekanntlich auch eine Broschüre über denselben Gegenstand veröffentlicht, die s. Z. in Arbeiterkreisen diskutirt wurde. Dabei geht derselbe von dem Hauptsatze aus, daß der Handel mit dem notwendigsten Nahrungsmittel des Volkes der Privatspekulation entzogen werden sollte, und führt aus, daß die Sache praktisch sich viel einfacher machen würde, als das Alkoholmonopol. Den Ertrag des Getreidemonopols berechnet Hr. Seidel auf 18 bis 20 Millionen. Im Kriege vollends wäre der staatliche Getreidehandel nach Ansicht des Hrn. Seidel geradezu eine Lebensfrage für die Schweiz und zwar schon deshalb, weil unsere großen Getreidelager nicht etwa im Innern des Landes, sondern hart an der Grenze sich befinden. Zudem seien die Vorräte, welche dort liegen, durchschnittlich verhältnismäßig so geringfügig, daß die Schweiz, ohne daß ein Schwertstreich gegen sie geführt würde, in kürzester Frist buchstäblich brodlos wäre.

— **Die schweizerische Ausstellung in Paris** sei unstreitig am weitesten vorgeschritten. Der Stickereisaal sei sehr schön, ebenso auch der Seidensaal. Prachtsvitrinen in reicher Ornamentirung, die zwar für den kleinen Raum, der zur Verfügung steht, etwas groß sind, treten schon dem Besucher entgegen. Edel und zierlich soll der Uhrensaal werden in seiner gesamten Ausstattung und seinen Glaskasten aus vernickeltem Eisen. Die übrigen Klassen seien leider schwach vertreten, so daß es schwer halte, eindrucksvolle Anordnungen zu treffen. Ausgezeichnet plazirt seien die Photographie- und die Musikinstrumente. Aber die Glanzpartie des Ganzen werde die Maschinenausstellung sein, der ein wahrer Ehrenplatz, gerade dem Hauptportal der Maschinenhalle gegenüber, wo sie dem durch dasselbe Eintretenden zu allererst in die Augen fällt, eingeräumt wurde. Gebrüder Sulzer in Winterthur werden mit ihrer Ausstellung Ehre einlegen. Auch die übrigen Firmen montiren stramm und es herrsche ein reges Leben in der Abteilung „Schweiz".

Der Assekuranzwert der Güter, welche die Schweiz in Paris ausstellt, soll Fr. 3,668,000 betragen. Der Bund hat eine Gesamtprämie von Fr. 17,000 zu bezahlen.

— **Das Verhängnis auf Fürstentronen.** „Allmählich, sagt Prof. St. Born, beginnt das Urteil über den unerhörten Untergang eines für den Tron bestimmten, mit Talenten reich ausgestatteten und wohlgesinnten Fürstensohnes sich zu klären; mehr und mehr gelangt man dazu, auch hier den wesentlichen Teil des Geschehenen den verhängnisvollen Mächten krankhafter Veranlagung, dem vor der Geburt empfangenen, nicht mehr abzuwälzenden Erbe aus einem mit dem Stempel des Irrsinns gezeichneten Geschlecht zuzuschreiben. Die alten Völker blickten mit einer Mischung von Scheu und Ehrfurcht auf die menschlichen Wesen, denen die Götter den Geist unnachtet hatten, sie verehrten in ihnen die mystische, rätselvolle Macht des Ueberirdischen, und wir Kinder der Neuzeit, wir tragen etwas davon noch auf dem dunklen Grund unserer Seele. Die Mutter des Kronprinzen Rudolf zahlt nun auch ihren Tribut den unerbittlichen Verfolgern des Wittelsbachschen Geschlechtes. Die schwarzen Dämonen verzehrenden Trübsinns haben sich an ihre Fersen geheftet und lassen nicht ab von ihrem Opfer. Sie war eine der schönsten Frauen ihrer Zeit, eine königliche Erscheinung wie wenige ihrer gekrönten Schwestern. Ueber die leuchtende Stirn, die großen, strahlenden Augen hat sich der dichte Schleier der Melancholie gesenkt, teilnahmslos berührt ihr Blick ihre nächste, ihr sonst so teure Umgebung, und woran sonst ihr Herz gehangen, dafür regt sich jetzt keiner ihrer Sinne. Mit dem toten Sohn ist die Welt für sie gestorben. Ihre Gedanken suchen den Dahingeschiedenen, ihr Leib sucht die ewige Ruhe und ruhelos schreitet sie noch durch die weiten Hallen ihres Schlosses, wälzt sie sich auf dem Lager, das der Schlaf gestohlen."

(Die Kaiserin machte letzter Tage den Versuch, sich durch Sturz aus dem Fenster das Leben zu nehmen.)

„So waltet das Unglück ohne Wahl, im Palast wie in der Hütte, und stolze Geschlechter, von denen Geschichte und Dichtung seit Jahrhunderten gesprochen, wirft es dahin mit den unzähligen, namenlosen Wesen, die, im Dunkel geboren, im Dunkel vergehen. Was die Menschen unterscheidet, ist das, wozu sie selbst aus sich heraus sich gestalten, durch eigene Kraft und durch das Glück, das ihnen schon vor ihrem Dasein entgegengekommen und nach ihrer Geburt sich vom Himmel ihnen zuwendet. Gleich sind wir Alle im Unglück und in der unbarmherzigen Hand des Naturgesetzes, das uns ohne Ausnahme unterjocht, klein und groß."

— **Auf den Radikalismus** ist Nationalrat Curti scheinbar nicht gut zu sprechen. In Rücksicht auf die neuesten Vorgänge in der Bundesversammlung schreibt er u. A.:

„Das ruhige Arbeiten und umsichtige Bauen ist nicht Jedermanns Freude; das sinkende Alter ist fast gar nicht und das steigende noch wenig auf das Studium der Gesellschaft, der neuen ökonomischen Lehren und der Sozialgeschichte eingeschult, die Meisten langweilen sich bei diesen sehr konkreten Dingen, die neue Welt, harmonischer und darum poetischer als jede andere für das schauende Auge, ist für sie noch öde und leer. Auch die Politik hat ihre Landsknechte; die lieben das planlose Schweifen, das stürmische Leben. Nun hatten sie, als Friede war, nichts zu tun, und die Zeit wurde ihnen zu lang. Sie wurden unruhig. Und einige Grenzüberschreitungen der Konservativen boten ihnen willkommene Gelegenheit, die Fehde anzusagen. Denn wahr ist, daß es manchen Konservativen erging, wie in einem unserer Sprichwörter der Gais, welche, wenn es ihr zu wohl ist, „scharrt". Im Rate und auf Festen hatten Bundesräte und konservative Führer Bruderschaft getrunken (wir meinen es geistig); Herr Droz sprach zu Stans und Herr Deucher sprach ob Sempach, Herr Schenk toastirte unbehelligt in Sarnen. Die Konservativen wurden bei Hofe große Herren und auf uns kleine Leute von der Demokratie . . . . doch reden wir nicht weiter davon. Der Radikalismus will aber allein regieren; er will die religiösen Fragen wie die sozialen allein lösen, sei's gehauen oder gestochen, und allmälig kam es wieder zu Reibungen und endlich zum offenen Bruche."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 18. April. Die Volksabstimmung über die beiden vom Großen Rat erlassenen neuen Gesetze: 1) Die Civilprozeßordnung für den Kanton Aargau vom 26. Februar 1889 und 2) das Gesetz über das öffentliche Gesundheitswesen vom 25. Februar 1889 wird vom Regierungsrat — im ordentlichen Frühlingsreferendum — auf Sonntag den 16. Juni nächsthin angeordnet. Beide Vorlagen sollen demnächst gesondert jedem Stimmberechtigten zugestellt werden.

Auf Anregung des großrätlichen Wahlausschusses und im Einverständnis des Regierungsrates wird der Große Rat auf den 2. Mai nächsthin zu einer Sitzung zusammenberufen, einerseits zur Vornahme der noch ausstehenden Wahlen (Mitglieder des Ständerates, Mitglieder des Verwaltungsrates der aarg. Bank, Geschäftsprüfungskommission u. s. w.) und zur Erledigung laufender Geschäfte, anderseits zur Beschlußfassung über die Frage, an welche Vorberatungskommission die in Aussicht stehende Vorlage des Regierungsrates über die Vereinfachung des Staatshaushaltes zu überweisen sei. Letztere Vorlage soll alsdann Ende Mai oder Anfangs Juni in einer besondern Sitzung des Großen Rates zur Beratung gelangen.

Das schweiz. Eisenbahndepartement ladet die beteiligten Kantonsregierungen auf den 23. April zu einer Konferenz für Prüfung und Festsetzung der Eisenbahnfahrtenpläne nach Bern ein. Der Kanton Aargau wird bei derselben durch den Baudirektor, Hrn. Reg.-Rat Ringier, vertreten sein.

Der Regierungsrat bewilligt dem Organisationskomite für das eidg. Schützenfest in Frauenfeld pro 1890 eine Ehrengabe von Fr. 500.

Nachdem durch den Hinscheid des Hrn. H. Anner von Dätwyl die Stelle eines Amtsrevisors des Bezirks Baden vakant geworden ist, erhält die Direktion des Innern den Auftrag, ähnlich wie in mehreren andern Bezirken, für interimistische Fortbesorgung dieses Amtes durch die zwei andern Beamten des Bezirksamtes und resp. den Bezirksverwalter das Nötige anzuordnen.

An die erledigte Hülfslehrerstelle der Rettungsanstalt Olsberg wird Herr Gottlieb Schmid, Lehramtskandidat von Zurzach gewählt.

Auf Bericht und Antrag der Sanitätsdirektion erhält Hr. G. Hochstetter aus Langenburg (Württemberg), bisher in Stein, die Bewilligung zum Betrieb der öffentlichen Apotheke (vormals A. Meyer) in Ober-Endingen.

— **Kellerfeier.** Das für das Arrangement eines Gedenktages für den Volksmann und wackern Patrioten Augustin Keller bestellte Komite hat für denselben Frist angesetzt auf Sonntag den 12. Mai nächsthin. Die Spezialkomites sind in vollster Tätigkeit begriffen. Es ist gegründete Hoffnung, daß dieser Volkstag beim Denkmal des Verewigten größere Dimensionen annehmen wird. Es haben Freunde und Vereine innerhalb und außerhalb des Kantons bereits ihre Teilnahme zugesagt. An andere Vereine werden Einladungen ergehen.

— **Unteraargauisches Turnfest.** Die Delegirten des Turnverbandes „Unteraargau" haben die Abhaltung eines Schau- und Preisturnfestchens beschlossen und dasselbe dem Turnverein Klingnau übertragen. Als Kampfrichter fungiren die HH. Merz und Schnyder in Brugg, Kündig, Fortbildungslehrer in Klingnau und Hauenstein, Lehrer in Aarau. Das Festchen findet am 2. Juni, event. bei ungünstiger Witterung am 16. Juni statt.

— **Aarau. Schweiz. Kadettenfest.** Zur Teilnahme an demselben haben sich folgende Korps angemeldet: Aarburg, Baden, Basel, Brugg, Bremgarten, Chaux-de-fonds, Frick, Glarus, Horgen, Huttwyl, Herisau, Kölliken, Kulm, Laufenburg, Lenzburg, Langenthal, Locle, Mellingen, Muri, Meilen, Neumünster, Olten, Rheinfelden, Reinach, Seon, Schöftland, St. Gallen, Thun, Wyl, Zofingen und Zurzach, zusammen 31 Korps mit ca. 3025 Mann und 10 Geschützen.

Das Fest wird nun definitiv am 20., 21. und 22. August abgehalten und sind die Vorbereitungen hiezu von den einzelnen Komites getroffen. Sämtliche Kadetten werden in den beiden Kasernen, Reitbahnen, Turnhalle und Schulhäuser einlogirt, erhalten dagegen Verpflegung so weit möglich bei den hiesigen Einwohnern. Es ist zu erwarten, daß Alle bei den besser situirten Einwohnern unterzubringen seien.

— **Brugg.** Heute Nachmittags 1 Uhr, findet im Rathause in Brugg unter dem Vorsitz des Direktors des Innern eine Kantonal-Konferenz der Bezirksamtsmänner, der Präsidenten der Bezirkskulturgesellschaften und der Präsidenten der bereits bestehenden Naturalverpflegungsvereine statt, zur Besprechung der Frage betr. Einführung der Naturalverpflegung für arme Durchreisende, die, wenn möglich, in rationeller Weise für den ganzen Kanton gelöst werden soll. — Man würde bald glauben, das Heil der Welt hienge von der Naturalverpflegung ab. Jeder Staat errichtet ein allgemeines Kosthaus mit Gratisverpflegung und die soziale Frage ist gelöst.

— **Baden.** Kleine Ursachen — große Wirkungen. Am 5. April wurde in Dietikon ein junger Mensch, Namens J. Schmid, zur Erde bestattet, der an einer Blutvergiftung gestorben. Er war von Oberehrendingen. An der Fastnacht war er in Begmgarten. Von da hatte er einen Angetrunkenen heimzugeleiten. Auf dem Wege fiel dieser einmal, und als ihm der Führer aufzuhelfen suchte, wurde er zufällig von ihm auf die Hand getreten, doch zeigte sich nur an zwei Fingern eine leichte Verwundung und darauf eine leichte Geschwulst, die sich aber bald wieder legte und wenig beachtet wurde, dann aber wieder kam und immer ärger wurde, so daß der herbeigerufene Arzt erklärte, daß er da nicht mehr helfen könne, denn es liege Blutvergiftung vor, offenbar von den Nägeln des Schuhes, mit dem der Mann getreten worden war.

— **Fricktal.** In Kaisten hat eine Kirchenkollekte am Charfreitag Fr. 84 ergeben. Dieselben werden für Unterdrückung der Sklaverei in Afrika verwendet.

— In Leibstatt halten Männerchor und Schützengesellschaft am 19. Mai ihre Fahnenwethe, wozu sich zahlreiche Nachbarvereine, u. A. auch der Liederkranz Waldshut, einfinden werden.

— **Seetal.** Der seit ca. 2 Monaten vermißte Wilhelm Rodel, Schreiner von Fahrwangen wurde am Charfreitag Nachmittags beim „Delphin" in Meisterschwanden tot aus dem See gezogen. Der Leichnam war aufrechtstehend im Wasser und bis zur Unkenntlichkeit entstellt.

— **Freiamt.** Ironischer Ersatz! Ein Rebbergbesitzer in Wohlen habe an Stelle der Weinstöcke — Korbweiden gepflanzt. Der nötige Zuckergehalt für letztere dürfte allerdings leichter zu erreichen sein, als derjenige für Weintrauben!

— In Safenwyl wurde durch einige Knaben, welche dürres Gras anzündeten, ein Waldbrand verursacht. Zum Glück wurde das Feuer bald bemerkt und dessen Verbreitung durch Ausweysen von Gräben verhindert. Es sollen aber doch 1½ Jucharten junger Anpflanzung zerstört worden sein.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Herr Landammann und Nationalrat Sturzenegger hat zu Handen des Regierungsrates und der Landsgemeinde den Rücktritt aus dem Regierungsrate erklärt und zwar gestützt auf die lange Reihe im öffentlichen Dienst zugebrachter Jahre.

Baselland. Kobold im Hause! In Ittingen wurde ein 17jähriges Dienstmädchen verhaftet, welches seit längerer Zeit seiner Herrschaft auf die raffinirteste Weise jeden denkbaren Schaden zufügte, offenbar blos einem Drange der Bosheit folgend. Bald war das Vieh im Stalle losgebunden, bald der zum Backen bereitstehende Teig verwüstet, bald wurden Kleider gestissentlich ruinirt u. s. f. Endlich kam man der Person auf ihre Schliche. Der von ihr angerichtete Gesamtschaden wird auf Fr. 700 geschätzt. Kleines Teufelchen!

Bern. Die neu entdeckte Tropfsteinhöhle bei Reclere ist etwa 1600 Meter lang, 600 Meter breit und 4—20 Meter hoch. Der größte Teil der Höhle ist noch nicht erforscht, doch hat man schon einen Teich von etwa 25 Meter im Geviert in ihr entdeckt.

— Amt Seftigen. In einem Zipfel des Amtes Seftigen haben zwei Lehrer die Abhaltung eines Leichengebetes für eine Verstorbene verweigert, welche der Volksmund beschuldigte, sie sei eine „Hex" gewesen und habe einen Mann zu Tode gebetet. Heitere Jugendbildner!

Genf. Einige Metzger, welche Kuhfleisch für Ochsenfleisch verkauft haben, sind dem Richter verzeigt.

— Ein Wüstling, der sich gegen vier junge Mädchen im Alter von 10—12 Jahren vergangen hatte, wurde kurze Zeit nach der Verhaftung in seiner Zelle aufgeknüpft vorgefunden.

Graubünden. In Zürich starb, 70 Jahre alt, Herr alt Nationalrat von Planta. Derselbe saß etwa 20 Jahre im Nationalrat und wurde in der verletzten Neuwahl durch Bezzola ersetzt. Neben seiner politischen Tätigkeit betrieb Planta mit großem Eifer und Geschick die Landwirtschaft im Großen. Er war einer der größten Grundbesitzer der Schweiz und besaß ausgedehnte Landgüter in Tänikon (Thurgau), bei Wyl (St. Gallen) und Landquart. Auch ein großer Teil des Bades Bormio gehörte ihm. In der Gesellschaft schweizerischer Landwirte war er eines der tätigsten Mitglieder, das durch Umsicht und Sachkenntnis hervorragte.

Luzern. Letzte Woche hat ein gewisser Roos, heimatberechtigt von Schüpfheim, wohnhaft in Hapfegg, seine drei Kinder mittelst Schwefelsäure vergiftet. Diese sind erlegen; die ärztliche Sektion hat die Vergiftung bestätigt. Roos sitzt hinter Schloß und Riegel. Der ruchlose Täter war als ein roher Schnapser längst bekannt.

Solothurn. Olten. Letzten Donnerstag Abends ist der Männergesangverein Köln mit dem Gotthardt-Nachtzuge etwa 160 Mann stark hier durchgereist. Bekanntlich ist sein Reiseziel Italien (Rom), wo er in mehreren größern Städten zu konzertiren gedenkt. Mit ihm reiste ein ganzer Schwarm englischer Studenten nach dem schönen Süden.

— Olten. Der Kleinviehmarkt vom 18. ds. war bei der schönen Witterung stark und im Allgemeinen mit schöner Waare befahren. Handel lebhaft, Preise ziemlich höher als am letzten Markt. Dabei völliger Ausverkauf. Aufgeführt wurden 138 Kälber und 6 Schweine. Es galten: Fette Kälber per Kilo 80—1. 22, Saugkälber per Stück 8—23 Fr., Fette Schweine per Kilo 86—104 Cts.

— Ein erfreuliches Zeichen, daß die geschäftliche Lage sich in weitern Kreisen zu bessern beginnt, sind die vielen Käufe, die fast Tag für Tag zur Fertigung beim Amtsgericht und zur Eintragung im Hypothekenbuch in der Amtsschreiberei Olten angemeldet werden. So waren es z. B. an einem Tage nicht weniger als sechs. Sind diese einerseits eine Folge der sich mindernden Geldstage und der damit wegfallenden Gelegenheiten zum Landerwerb, so sind sie anderseits noch mehr ein Zeichen des wachsenden Vertrauens und der Unternehmungslust. Lange Zeit genug wollte es scheinen, Grund und Boden hätten keinen Wert mehr.

— Vorsicht beim Stelzenlaufen! Das von der Jugend im Frühling beliebte Vergnügen des Stelzenlaufens mußte in Olten ein 12-jähriges Mädchen eines Eisenbahnbeamten schwer büßen. Zum Ausruhen auf den Stelzen benützte das Kind einen in der Nähe des Spielplatzes befindlichen Gartenzaun mit eisernen Stäben. Auf einmal glitschte dasselbe aus und fiel so unglücklich auf einen dieser Stäbe, daß die Spitze desselben dem unglücklichen Kinde unter dem Gaumen hinein und bei der Nase heraus gedrungen war. Eine Frau, die in der Nähe war, aber nicht fähig, dem Kinde einzig aus seiner unglücklichen Lage zu helfen, mußte Hülfe holen und so wurde dasselbe ausgehoben. Im Anfang glaubte der Arzt wenig an Rettung, nun aber sei Hoffnung vorhanden, daß es gerettet werden könne.

Schaffhausen. Nach statistischen Erhebungen hatte dieser Kanton im Jahre 1888 einen Gesamtflächeninhalt von ertragsfähigen Reben von 1116 Hektaren, 79 Aren (Abnahme 11 Hekt. 14 Ar.). Produzirt wurden 11,944 Hektoliter roter, 19,962 Hekt. weißer, 1209 Hl. gemischter Wein. Die Preise schwankten zwischen Fr. 52 roten und Fr. 19 weißen Weines per Hl. Die Mittelpreise für roten betrugen 46, für weißen 26, für gemischten Wein Fr. 33 per Hl. Die Produktion ergab einen Gesamtgeldwert von Fr. 1,060,065 oder Fr. 490,900 weniger als im Vorjahre. Der durchschnittliche Ertrag einer Hektare war Fr. 949. 20 gegenüber Fr. 1348 im Jahre 1887.

Tessin. In Chiasso kamen am Freitag mit dem Gotthardt-Nachtschnellzug zirka 70 englische Studenten (größtenteils weibliche) an, um eine Rundreise in Italien zu machen. Weitere 70 kamen am folgenden Tage an.

Uri. Aus dem Zuchthaus in Altdorf entfloh letzthin der berüchtigte Dieb Richard Müller, ein Deutscher. Er war in einer Zelle des zweiten Stockes untergebracht, machte hier an einer Ecke in die nicht sehr dicke hölzerne Zellendecke mit einem Instrument, das er zu verheimlichen gewußt hatte, eine Oeffnung, und gelangte so auf den Estrich. Dort fand er ein altes Gewandseil und ließ sich an demselben außen herab. Man hat ihn noch nicht eingefangen.

Waadt. Die am Samstag in Yverdon zur Feier des Eintritts der Waadt in die Eidgenossenschaft abgehaltene Versammlung beschloß einstimmig die Absendung eines Glückwunsch-Telegramms an Bundesrat Ruchonnet mit folgendem Wortlaut: „Die zur Feier der Unabhängigkeit Waadts versammelten Demokraten Yverdons beglückwünschen Sie zu Ihrer energischen Haltung in der Tessiner Debatte. Halten wir das eidg. Banner hoch."

— In Lausanne soll Samstag den 26. Mai ein eidgen. Schwingfest stattfinden. Nebst dem eigentlichen Schwingen wird auch ein Wettkampf im Stangenspringen und im Steinwerfen aufgeführt.

Zürich. Ein Meister in seinem Fache. In Basel wurde in der Nacht auf den 6. März in ein Schuhwaarengeschäft durch Anwendung von Nachschlüsseln eingebrochen und ein großer Teil der Waaren ausgeräumt. Von den Dieben war keine Spur zu entdecken. Vergangene Woche nun gelang es der Zürcher Kriminalpolizei, den Schuhwaarendieb in einem Gasthause in Zürich zu verhaften. Der Bursche, ein gut gekleideter früherer Commis, Josef Isler von Wohlen (Aargau), ca. 25 Jahre alt, ist ein gefährlicher Einbrecher. Man fand auf ihn einen äußerst kompleten Einbrecherwerkzeug, bestehend in über 150 Dietrichen und Nachschlüsseln, Stemmeisen, Sägen, Feilen, Blendlaternen u. s. w. Isler betrieb sein Geschäft „taufmännisch"; vorerst nahm er Bestellungen auf, um nachher die schon verkaufte Waare zu stehlen. Es fand sich auf ihm ferner eine größere Partie Seidenbänder, die ebenfalls von einem Einbruchdiebstahl herrühren. Der Verhaftete hatte sich bereits einen „Geschäftsteilhaber" in der Person eines übelbeleumdeten Schlossers, Namens Furrer, angeschafft und haben die beiden saubern Gesellen bereits auch in Zürich „gearbeitet". Der Letztere befand sich im Militärdienst im Tessin und wurde sofort nach seiner Ankunft verhaftet.

Ausland.

Deutschland. Alte Leute. Das deutsche Reich zählt gegenwärtig 86 Hundertjährige. Der Senior derselben, Markus Jordan in Bielefeld, zählt 129 Jahre.

— Zur Gewinnung der Mittel zum Ausbau des Domes von Metz wird eine Dombaulotterie veranstaltet; es sollen 150,000 Loose zu 3 Mark ausgegeben werden.

Oesterreich-Ungarn. In Budapest versammelten sich Abgeordnete und Journalisten der äußersten Linken und mehrere jener Studenten, welche als Führer der jüngsten Domonstrationen galten, in einem Wirtshause, um eine ständige Tischgesellschaft unter dem Namen „Nix Daitsch" zu gründen. Auch ein Vergnügen!

— Bei einer Grubenkatastrophe in Märisch-Ostrau wurden acht Bergleute durch Ersticken getötet, zwei sind schwer und zwei leicht verletzt.

Frankreich. Die Regierung sichert allen in Südamerika ansässigen Franzosen, die ihrer Heerespflicht nicht genügt haben und bei einer Rückkehr nach Frankreich Strafverfolgungen ausgesetzt sind, freies Geleite für den Ausstellungsbesuch zu.

— Ein Bankier Osiris stiftete einen Preis von hunderttausend Franken für den Urheber des bemerkenswertesten Ausstellungsgegenstandes.

— Die Angriffe gegen die Rothschild wegen des Kupferkrachs dauern in der Presse fort. Der Glaube, daß Rothschild am Sturz des Comptoir d'Escompte schuldig sei, gewinnt immer mehr Anhänger. Gegen diese Haifische wird einmal vorgegangen werden müssen, sonst verschlingen sie unersättlich Milliarden auf Milliarden und Millionen Arme stehen ausgebeutet daneben mit leeren Händen und leerem Magen.

— Eine teure Geige. Neulich wurde in Paris eine Geige von Stradivari, welche dieser berühmte Geigenbauer im Jahre 1716 für Georg I., König von England, angefertigt hatte, um den Preis von Fr. 31,250 verkauft. — Diese Geige wurde dem berühmten Geigenkünstler Joachim in Berlin zum Geschenke gemacht. Der weiß sie zu gebrauchen.

England. Auswanderung. Die Landungsbrücke in Liverpool glich am 15. April einem Bienenkorbe. Nicht weniger als 2000 Deutsche und Skandinavier schifften sich nach Amerika ein. Während der letzten Woche verließen 12,000 Auswanderer den Hafen von Liverpool. Da, abgesehen von der ausnahmsweise starken diesjährigen Auswanderung, Tausende von Amerikanern die Pariser Weltausstellung besuchen werden, so werden die Liverpooler Dampfschifffahrtsgesellschaften eine Anzahl Extraschiffe in Dienst stellen.

Amerika. Ein furchtbares Eisenbahnunglück hat sich auf der Eisenbahnlinie nach Rosario ereignet. Zwei mit Auswanderern gefüllte Wagen zweiter Klasse, welche an einen Zug angehängt waren, entgleisten und wurden durch die zerschmetterten Kreosinlampen in Brand gesetzt. Die Wagen stürzten in solcher Weise einen Abhang hinunter, daß die Auswanderer nicht heraus konnten, in Folge dessen vierzig Personen verbrannten — angesichts der Passagiere erster Klasse, welche sämtlich unverletzt davon kamen, aber leider nicht helfen konnten.

— In New-York ist die Schweineschmalz-Raffinerie Wilcox abgebrannt. Der Schaden beträgt 150,000 Dollars. Es sind bei dem Brande mehrere Personen ums Leben gekommen.

— Der größte Bienenzüchter der Welt ist Hauptmann Hetherington im Staate New-York. Derselbe besitzt in 20 Bienenhäusern 2700 große Völker. Seine Bienenvölker sind in Kreisen um sein Haus herum auf je 3—5 Kilometer Entfernung, so daß die entferntesten zirka 19 Kilometer vom Hause entfernt sind. Er besorgt mit seinem Bruder alle Völker selbst, wobei einige Knechte zudienen. Tag für Tag wird von 5 Uhr Morgens bis Abends spät gearbeitet. Hauptmann Hetherington betreibt die Bienenzucht seit 30 Jahren. Der ungeheure Reichtum an Honigpflanzen, wie ihn die amerikanischen Ebenen hervorbringen, kommt den amerikanischen Bienenzüchtern gar wohl zu statten.

An die Jungmannschaft von Aarau.

Laut Beschluß der Offiziersgesellschaft Aarau soll auch in diesem Jahre für Aarau und Umgebung wieder ein militärischer Vorunterrichtskurs abgehalten werden. Der Besuch des letztjährigen Kurses hat gezeigt, daß auch bei uns die Jungmannschaft gerne sich einstellt, wo es gilt, sich für den vaterländischen Wehrdienst vorzubereiten und die Resultate der Schlußübung haben bewiesen, daß die Ziele, welche der Vorunterricht sich setzt, bei gutem Willen der Beteiligten auch wirklich erreicht werden können.

Ermuntert durch das eidgenössische Militärdepartement, hat sich das Organisationskomite des letzten Jahres der mühevollen Aufgabe, den Unterricht zu organisiren und durchzuführen, auch neuerdings wieder unterzogen. Die Vorarbeiten sind soweit gefördert, daß die erste Besammlung der Kursteilnehmer für nächsten Sonntag in Aussicht genommen werden kann.

Der Unterricht wird wie letztes Jahr sich vorzugsweise auf Turnen, Soldatenschule und Schießübungen erstrecken. Die letztjährigen Kursteilnehmer werden in eine besondere Klasse vereinigt werden, in welcher namentlich das Schießen in ausgiebigerer Weise betrieben werden soll. Zeit der Uebung jeweilen Sonntag Vormittag.

Das unterzeichnete Lokalkomite für die Gemeinde Aarau richtet nun an die Jungmannschaft hiesiger Stadt die dringende Einladung und Aufforderung, sich an dem Unterricht zu beteiligen. Es richtet auch an die Eltern und Lehrmeister das Gesuch, ihre Söhne und Pflegebefohlenen zum Besuche des Kurses anzuhalten. Auch jüngere Landsturmpflichtige sind zu den Uebungen bestens willkommen.

Indem wir hoffen, daß unser Appell an den Patriotismus der Jungen und an die ermunternden Worte der Alten nicht ungehört verhallen werde, **laden wir die Zeitungen**, welche den diesjährigen Kurs besuchen wollen, anmit ein, sich **nächsten Donnerstag Abends 6½ Uhr zu einer kurzen Eintrittsmusterung bei der Turnhalle an der Bahnhofstraße dahier zusammenzufinden.**

Aarau, 23. April 1889.

Das Lokalkomite für Aarau:
Lenzold, Major.
Hänßli, Hauptmann.
Zmsler, „

Vom Büchertisch.

P. K. Rosegger's Ausgewählte Werke. Pracht-Ausgabe. Mit 600 Illustrationen von A. Greil und A. Schmidhammer. In 75 Lieferungen, Lexikon-Oktav, à 70 Cts. (A. Hartleben's Verlag in Wien.)

Die uns vorliegenden Fortsetzungshefte 33—48 der illustrirten Prachtausgabe von P. K. Rosegger's Werken beginnen deren dritten Band, welcher **„Das Buch der Narren"** enthält. Diese Vereinigung der kleineren und größern Erzählungen des volkstümlichen Autors entrollt novellistische Darstellungen aus dem Leben und Treiben des Volkes der Alpen in reicher Abwechslung. Mit wollen einzelne Titel nennen, z. B. „Die Sennerin und ihre Freunde", „Der junge Gelehrte", „Das Leben siegt", „Maria im Elend", „Die Christnesper", „Die Ehestandspredigt", „'s Guderl", „Das Ereignis in der Schrun", „Die Nottaufe", „Als Hans der Grete schrieb", „Wenn Dämonen spielen", „Die Tiefgründe der Berühmten", „Der Taubstumme", „Empor zu Gott", „Der Hellbart", „Der Waldsteig" u. s. w. Kernige, markige, charakteristische Gestalten treten uns in diesen sich gegenseitig ergänzenden Darstellungen entgegen, an denen der Geist sich kaum satt weiden kann.

P. K. Rosegger's Werke. Illustrirte Prachtausgabe, sind auch in vier Prachtbänden zu beziehen zu Fr. 16. 70, von denen deren bis zwei vollendet vorliegen. Wer Herz, Gemüt und Auge gleichzeitig erfreuen will, möge diese Sammlung der Werke eines echt volkstümlichen Poeten anschaffen.

Seiden-Ftamine und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) **Fr. 1. 80 bis Fr. 16. 80 per Meter** (in 12 verschiedenen Qualitäten) versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. April 1889.

Geldstags. Kuin. Frau Gautschi, Fanny geb. Eichenberger, von Reinach. — **Steiger.** Rudolf, Rudolfs, Landwirth, von Schlosrued. — **Soland.** Johann, Cigarrenmacher, von Reinach, in Menziken. — Jungfer Hintermann, Bertha, Fuhrhalters von Beinwyl. Eingaben 25. Mai. **Lenzburg.** Zänd, Ulrich, Schuhmacher, in Ruppenswyl. — Merz, Gustav u. Ferdinand, Bäckers in Fahrwangen. — Eingaben 20 Mai. — Jungfer Gasch, Elisabeth, von Schongau, in Fahrwangen wohnhaft gewesen. Frist bis 6. Mai. **Rheinfelden.** Müller, Anton, Maurer in Rheinfelden. Eingaben 20. Mai. **Zofingen.** Bolliger, Rudolf, Barmelk, Küfer, von Uerkheim, in Wikkethal angesessen gewesen. — Lüscher, Friedrich. Schuhmacher bei der „Linde" in Uerkheim. Eingaben 1. Juni. **Luzern.** Weibel, Benedikt, von Aldikon, Gde. Schongau Eingaben 11. Mai Gerichtsmanglei Hitzkirch.

Nachgeldstag. Zofingen. Bryner, Johann, Metzger, von Möriken, in Aarburg wohnhaft gewesen. Eingaben 1. Juni.

Gerichtliche Liquidationen. Brug. Wächter, Johannes, Nagler, von Mönthal. Eingaben 20. Mai. **Laufenburg.** Wittwe Rüetschi, Theresia geb. Keller, von Gipf-Oberfrick, in Frick. Eingaben 19. Mai **Rheinfelden.** Becker, Franz Joseph. Wagner in Rheinfelden. Eingaben 20. Mai.

Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Cm. = 2 Ellen breiten **schwarzen Merinos** in schönster blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Ctr	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.

Gamper & Comp.,
Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

Mehr und mehr finden bei Aerzten und in Anstalten die Sodener Mineral-Pastillen gegen Katarrhe der Atmungs- und Verdauungsorgane Eingang und die Zeugnisse über gute Wirkung häufen sich, deshalb sollten in keiner Familie die so schnell berühmt gewordenen Pastillen (erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und Mineral-Wasserhandl. à Fr. 1. 25 die Schachtel) fehlen. Herr Sanitätsrat Dr. Koehler sagt über die Sodener Wasser: Sie wirken auf den Blutumlauf im Unterleib regulirend und sind anzuwenden, wenn große Trägheit im Darmkanal obwaltet, die erschlafften Schleimhäute zur normalen Secretion zurückzuführen und wenn durch vermehrte Darmausscheidungen Blutstauungen zu beseitigen sind. So segensreich die Sodener Wasser, so wirkungsreich sind die Produkte derselben, mithin auch die Sodener Mineral-Pastillen, die eine so bevorzugte Aufnahme im Publikum gefunden, daß ein Konsum von 1½ Millionen Schachteln innerhalb 1 Jahres in den Gauen Deutschlands und der Schweiz zu verzeichnen ist.

Beim Einkaufe verlange man nachdrücklichst **Aechte Sodener Mineral-Pastillen** und achte, ob deren Schachteln mit **blauer** Schlußmarke mit dem Facsimile **Ph. Herm. Fay** versehen sind.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Bretagne", am 13. April von Havre abgegangen, ist am 20. April wohlbehalten in New-York angekommen. — Reisedauer 7 Tage und 13 Stunden.

A. Twisleheubart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Ordentl. General-Versammlung der Aktionäre

Samstag den 27. April, Nachmittags 2 Uhr

im Rathhaussaale Zofingen.

TRAKTANDEN:

1. Passation der Jahresrechnung pro 1888 und Beschlussfassung über Verwendung des Jahreserträgnisses.
2. Abänderung einiger Bestimmungen der Statuten.
3. Ersatzwahl in den Verwaltungsrath am Platze des sel. verstorbenen Herrn Joh. Hauri, gew. Lehrer, in Zofingen.

Die Bilanz nebst dem Revisorenbericht wird 8 Tage vor der Generalversammlung zur Einsicht der tit. Aktionäre aufgelegt.

Die *Eintrittskarten* können 3 Tage vor der Versammlung gegen Ausweis über den Aktienbesitz an unserer Kasse erhoben werden.

Zofingen, 26. März 1889.

Namens dss Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
R. Suter-Kunz.

092]

Das Notariats- & Geschäftsagentur-Büreau

von

Heinrich Frey, Notar,

neben dem Amthause in Aarau

besorgt **gütlichen u. rechtlichen Incasso**, sowie **Rechtsgeschäfte** jeder Art, unter sorgfältigster, promptester Ausführung aller erhaltenen Aufträge, verbunden mit den **billigsten** Ansätzen für Mühewalt. [2809

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Oberflachs** bringt am nächsten **Samstag** den **27. April**, Nachmittags 1 Uhr, die **Rinde** ab circa 40 Ster im Gabenschlag **„Eschholz"**, an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Oberflachs, 20. April 1889.

Der Beauftragte:
Hans Leder, Gemeindeförster.

1193]

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein noch in gutem Zustande befindliches

Wohnhaus

mit **zwei Wohnungen** und angebauter **Werkstatt.** Auch könnte noch etwas **Land** und **Reben** dazu gegeben werden. Das Ganze ist in der Nähe der Stadt **Aaden** gelegen und wäre am besten für einen jungen tüchtigen **Schreiner** oder **Küfer** geeignet. Anzahlung nach Uebereinkunft. Antritt nach Belieben.

Gefällige Offerten unter Chiffre **M. J. Nr. 33** befördert die Expedition dieses Blattes. [1194

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Oberkulm** bringt am **Samstag den 4. Mai** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der **Wirthschaft zum „Röslí"** dahier, die **Eichenrinde** in den diesjährigen Schlägen **„Kapf"**, **„Brandholz"** und **„Einschlag"**, an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Oberkulm, 23. April 1889.

Der Gemeinderath.

1209]

Fahrhabe-Steigerung.

Jak. Wüst zur **Pinte** in der **Blaien** dahier, bringt am **Freitag** den **26. dies**, von Morgens 8 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1 **Kuh**, 2 **Wägen**, 1 **Jauchefaß**, 1 **Pflug**, 1 **Egge**, **Bähren**, **Ausstoße**, 1 **Brennegeschirr**, 1 **Rölle**, 2 **Trogkästen**, **Bettstatt**, **Tische**, **Stühle**, 800 Liter **Most**, 60 Saum **Faß**, kleinere und größere, **Kordstaschen**, **Glasgeschirr**, **Heu** und **Stroh** u. A. m.

Kaufsliebhaber ladet ein

Gränichen, 18. April 1889.

Der Versteigerer:
J. J. Wüst.

1183]

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner gutes

Heu und Emd,

am liebsten sammethaft.

Dr. Gurjeff, Villa Solitude,
Birrenlauf.

1218]

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in ***Altona*** bei ***Hamburg***

versendet portofrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue
Bettfedern für 75 Cts. das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1 Fr. 50 Cts.
prima Halbdaunen nur 2 Fr.
prima Ganzdaunen nur 3 Fr.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst. [738

Zu verkaufen oder zu verpachten.

An günstiger Lage der Stadt Aarau ein

Gebäude mit ehehaftem Wasserrecht

mit circa 8 bis 10 Pferdekräften ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu **verkaufen** oder zu **verpachten.** Dieses Etablissement eignet sich für den Betrieb jedes beliebigen Gewerbes.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1083

Bezirksschulen Aarau.

Aufnahmsprüfung:

Montag den 29. u. Dienstag den 30. April, von Morgens 7 Uhr an.

Anmeldungen auswärtiger Schüler nehmen die **Rektoren bis Sonntag den 28. April** entgegen.

Aarau, 15. April 1889.

Die Rektoren.

2035]

Gerichtliche-Steigerung.

Im Geldstage des **Samuel Fasler**, Jakobs, Fuhrmann, von **Densbüren**, findet die Versteigerung des Vermögens statt; **Dienstag den 30. April 1889**, und zwar:

a. Der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers und

b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im **Gasthaus** zum **„Hüten"** in **Densbüren.**

Aarau, 17. April 1889.

Die Geldstagsbehörde.

1215]

Reisekörbe

halte in **allen Größen** auf Lager und nehme für extra Größen gerne Bestellungen entgegen.

Joh. Schmidt zum Hüten
in **Aarau.**

1211]

Zu verkaufen:

Ein so gut wie neues

Velociped

Zu erfragen bei der Expedition. [1202

Gicht-, Rheumatismus-, Hexenschuss-Pflaster
von Apoth. Scholinus in Flensburg. Aerztlich empfohlen, schnell und sicher wirkend auch bei Rückenschmerz überhaupt rheumatischen Schmerzen und Gliederreißen. Nur echt mit hier abgedruckter Schutzmarke. Preis per Blechdose mit ausführl. Gebrauchs-Anweisung **Fr. 1. 25.**

In **Aarau** bei Apotheker **C. Frensch**, in **Wohlen** in d. **Müller'schen Apotheke.**

In der

Mühle zu Gränichen

ist zu haben:

extra schönes **Backmehl** à 14, 15 und 16 Cts. per Pfund.

Ein solider

Kinderwagen

mit **Lederverdeck** ist billig zu verkaufen. Auskunft bei der Expedition. [1197

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine neue

Singer-Tret-Nähmaschine,

um billigen Preis.

Am gleichen Orte circa 8 Zentner **Roggenschaub.**

Jl. Rohr, Wagner, **Hunzenschwyl.**

2039]

Flüssiges für Jedermann z. sofortig. Vergolden, Versilbern und Ausbessern von Rahmen, Holz, Metall, Glas, Porzellan u. allen erdenklichen Gegenständen.

Gold u. **Silber**

Per Flasche sammt Pinsel Fr. 2. — versendet gegen Nachnahme oder vorherige Geldsendung das **Depot chem. Produkte, Brünn, Krantmarkt 26.** En gross Abnehmer Rabatt.

Ia Saatkartoffeln

vom ersten Züchter Sachsens soeben eingetroffen in 30 der besten **Wirthschafts- & Tafelsorten** empfiehlt zu reduzirten Preisen

Otto Grossmann
in Aarau.

Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Cataloge gratis und franko. (A16Q)

Cognac (fine).

Direkter Bezug von Cognac selbst Ueberall zu verwenden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein starkes

Zugpferd,

von dreien die Wahl, sowie zwei 3jährige **Pferde**, bei

F. Inlauf, Müller, **Schinznach.**

1173]

Saalbau Aarau.

Sonntag den 28. April 1889.

Dramatische Aufführung

Neu! Neu!

Der Schweizer in Neapel.

Schauspiel mit Gesang in fünf Akten von A. Lang.

Musik von F. Schneeberger.

Gegeben vom 8ter Club Aarau.

Der 1. und 5. Akt spielen in einem Dorfe des Freiamtes in der Schweiz, der 2., 3. und 4. Akt in Neapel.

Zeit der Handlung: Ende der Vierziger Jahre.

Kasse-Eröffnung: 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr Abends.

Eintritt: Reservirter Platz Fr. 1. 50. I. Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Cts.

Billete für reservirte Plätze sind im Voraus bei Herrn Kümmerli im Saalbau zu beziehen; übrige Billete nur an der Kasse.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der 8ter Club Aarau.

1223]

Wichtig für jede Hausfrau!!!

Um die **Wäsche**, wie überhaupt **jeden Gegenstand** gründlich zu reinigen, benütze und verlange man die

weiße Bleichschmierseife

aus der Fabrik von Schuler-Federspiel, Kreuzlingen, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste** u. **unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.

Niederlage bei: [1196

Gall-Stirnemann in Schöftland.

Eieraufleset

nächsten **Sonntag** den **28. April** bei der

Pintenwirthschaft in Walde.

Es ladet höflichst ein [1225] **Rudolf Klaus.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Wittnau** bringt künftigen **Montag den 29. April**, Nachmittags 2 Uhr, im **Holzschlag**, die **Rinde** ab circa 50 Ster jungem Eichenholz, auf öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Wittnau, 22. April 1889. [1195] **B. Schmid**, Förster.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein schönes

Heimwesen,

mit circa **11 Jucharten Baumgarten-, Acker-, Matt-** und **Rebland**, um billigen Preis. Günstige Bedingungen. Sich zu wenden an

Joh. Rudolf Gloor, Gemeinderath
in **Rettenswyl** bei Seon.

1206]

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Seon** bringt **Donnerstag den 2. Mai** nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, im **Gasthof zum „Sternen"** dahier, die **Eichenrinde** ab dem diesjährigen Kahlschlag **„Scheuerberg"** ab circa 120 Ster Eichenholz, wovon meistens Eichenstangen, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Seon, 21. April 1889.

Der Beauftragte:
E. Suter, Gemeindeförster.

1208]

Bekanntmachung.

In der **Käserei** zu **Schöftland** ist fortwährend zu haben:

Ia Magerkäse (weich gebraunt) per ½ Kl. à 35 Cts.

Bei Abnahme von ganzen Laiben à 30 Cts. per ½ Kilo.

Es empfiehlt sich höflichst **F. Wüthrich**, Käser.

1220]

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Pachtaufgabe bringt die Unterzeichnete am **Freitag den 26. April** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, bei **ihrer Wohnung** in **Kirchleerau** an eine Steigerung:

2 trächtige **Kühe**, 1 mittlerer **Brückenwagen**, mit eisernen Achsen, ein- und zweispännig zu gebrauchen, 1 sogen. **Buffet**, 2 aufrechtstehende **Kästen** und andere Gegenstände mehr.

Kirchleerau, 22. April 1889. Frau **Wahli**, Pächters.

1204]

Neuestes in Cravatten, Hosenträger

in reichhaltigster Auswahl.

Es empfiehlt sich bestens

J. Gerber, marchand-tailleur,
Nr. 670, Vordere Vorstadt, Aarau.

2061]

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Effingen** bringt am **Samstag** den **27. April** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, circa **200 Zentner schöne Glanz-Rinden** im diesjährigen Kahlschlag **„Katzensteig"** an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Effingen, 17. April 1889.

Im Auftrag:
Joh. Schaffner, Gemeindeförster.

1170]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Johannes Flattner**, Ruderjakobs von **Küttigen**, findet die Versteigerung des in **Liegenschaften** bestehenden Vermögens statt: **Donnerstag den 25. April** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus z. „Kreuz"** in **Küttigen.**

Aarau, 17. April 1889.

1176] **Die Geldstagsbehörde.**

Kinderwagen

in verschiedenen Preisen sind in ganz frischer Auswahl zum Verkaufe vorräthig bei **Alex. Lüthy**, Sattler, Gasthofstraße, 596] Aarau.

Zu verkaufen: Ein neues

Velociped

vernickelt und mit **Kugellager.** Radhöhe 128 Cm. [1226

Bei wem, sagt die Expedition d. Bl.

Näh-Maschinen

in großer und schöner Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie

J. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. Reparaturen sämtlicher Maschinen werden bei mir pünktlich ausgeführt.

Einige Dutzend

nußbaumene Sessel, solid gearbeitet, sowie **Bettstellen & Kommoden** sind vorräthig und erlasse solche zu mäßigen Preisen.

R. Suter, Schreiner im **Hof**
2051] zu **Kölliken.**

Stangenholz

zu **Telegraphstangen,** schlag- und lieferbar von Mitte April an, kauft in größern Partien

Siegfried Spychiger,
824] Imprägnieranstalt in **Langenthal.**

Mineralwasser-Fabrik
D. H. CUSTER in AARAU.

Kellerei-Artikel. (A7Q)

Setzzwiebeln,

kleine per Pfund à 1 Fr., größere per Pfund à 50 Cts.;

Saalfelderrübli-Samen, Riesenrübli-, Kättigerrübli- und Runkelrüben-Samen empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: schöne frischbezogene

Saatkartoffeln

(gut gedeihend)

1214] **Luter-Holiger** in **Kölliken.**

Emmenthalerkäse,
Ia Limburger,
Süße Butter,
Rein gesottene Butter
Div. Sorten Kaffee

empfiehlt

2012] **Emil Obrist**
neben dem Schlachthaus in **Aarau.**

Gute, weiße und rothe

Kartoffeln

können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.

Alb. Fisch-Bogt,
403] Milchgasse — Aarau.

Ia Ackerklee,

doppelt gereinigt, garantirt seidefrei,

Ia Mattenklee, gereinigt,
Schmalensamen,
Schwefelsäure und
Knochenmehl

empfiehlt zu billigen Preisen

1172] **A. Häny-Lüscher** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Eine junge, schöne, großtragende **Kuh** (Gelbfleck), bei **Fr. Hauenstein,** Schmied
1166] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Eine jüngere, neumelkige **Kuh** (Gelbfleck), bei Lüscher zum „Bären."
1221] in Muhen.

Zu verkaufen:

Eine nätzige, leichtere **Kuh,** bei
Jak. Zimmerhalder, Mahler
1219] in **Schöftland.**

Die spanische Weinhandlung
José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum nebst dem bekannten spanischen **Coupierwein** auch weißen französischen

Coupierwein Picpoul

à Fr. 55 per Hektoliter,

rothen franz. Tischwein (Montagner)

à Fr. 45 per Hektoliter,

sowie **weißen italienischen Tischwein (St. Severo)** à Fr. 45 per Hektoliter.

NB. Diese Weine sind von Herrn Prof. Dr. Fleckli chemisch untersucht und als naturrein bezeichnet worden.

Bei Abnahme größerer Quantums billiger. [236

Zürcher Straßenbahn-Aktiengesellschaft.

Pferde-Versteigerung.

Nächsten **Freitag den 26. April,** Vormittags 10 Uhr, werden bei unserem **Dépôt Badenerstraße Wiedikon** circa 9 **ausrangirte, für den langsamen Zug noch sehr taugliche Pferde** unter Leitung der Gantbeamtung gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Pferde können am Ganttage von Morgens 8 Uhr an besichtiget werden; dagegen ist der Eintritt in die Stallungen vor dem Ganttage Jedermann untersagt.

Zürich, 16. April 1889. Der Betriebschef:
(M559 Z) **Th. Kuhn.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den **Nachlaß** des verstorbenen **Friedr. Urech,** gewes. Amtsweibel in **Unterentfelden,** werden die Steigerungen über das Massavermögen abgehalten:

1. Ueber die **Fahrhabe, Mittwoch den 24. April** nächsthin, von Morgens halb 9 Uhr an, im Hause des **Erblassers** in **Unterentfelden.**
   Unter der Fahrhabe befinden sich namentlich: **4 Wagen,** ca. **9 Klafter Heu** und **Emd** und **4 Pferdegeschirre.**
2. Ueber die **Liegenschaften, Donnerstag den 25. April,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirthschaft** des Herrn Metzger **Klauser** in **Unterentfelden.**
   Die Liegenschaften sind geschätzt um Fr. 22,500. —.

Aarau, 10. April 1889.

1177] **Die Geldstagsbehörde.**

Hans Zehnder in Kölliken

Schuhfabrikation & Lederhandlung

empfiehlt sein reichhaltiges **Schuh-** und **Lederlager,** sowie sämmtliche **Schuhmacher-Bedarfsartikel.**

Stets **großes Lager** in **Bottinen-** und **Stiefelschäften, Schuhwaaren.**

Prompte, reelle Bedienung bei billig gehaltenen Preisen. [267

Bicycles, Bicyclettes & Tricycles,

auch **für Kinder jeden Alters** von

J. Weber & Comp., Maschinenfabrik in **Uster.**

Alle Maschinen sind **aus nur ganz prima englischem Material** verfertigt.

Für jede Maschine wird Garantie gegeben.

Vertreter für den Kanton Aargau:

E. Wydler „Zur Farb", Aarau,

wo Mustermaschinen eingesehen und Preiscourante bezogen werden können. [2027

Zu verkaufen: Circa 1 Jucharte Distelmatte,

Einung Suhr. Auskunft ertheilt der Eigenthümer
2045] **Hermann Huber** auf **Eppenberg.**

Hanf-Schläuche

für Hydranten und jede Art Spritzen,

in anerkannt vorzüglicher Qualität und in allen vorkommenden Arten,

liefert zu billigsten Preisen

Die Schlauchweberei Gebr. Ehrsam
in **Wädenswil.**

Diplom Zürich 1883 für sehr dichthaltende, gutkonstruirte Schläuche.

Muster und Preislisten, sowie jede gewünschte Auskunft durch den Vertreter für den Kanton Aargau

(M A 13) **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Gut geräucherten hieländischen Speck,

per ½ Kilo à **75** und **80 Cts.** empfiehlt bestens

1201] **Landolt,** Metzger in **Aarau.**

Zu pachten gesucht:

Ein gut gelegenes

Heimwesen,

von circa **15 Jucharten Land,** im reformirten Landestheil.

Frankirte Offerten unter Chiffre **M. M. Nr. 32** befördert die Expedition dieses Blattes. [1165

Sehr gut eingebrachtes Heu & Emd

hat zu verkaufen

1187] **J. Müller,** Fabrikant in **Schöftland.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem Tit. Publikum zum **Einbinden** von **Büchern, Rechnungen,** zur **Verfertigung** von **Mappen, Hutschachteln** 2c. 2c., unter Zusicherung solider und billiger Arbeit.

Hermann Hauri-Lienhard, Lehrer
1205] in **Hirschthal.**

Arbeiter-Gesuch.

Zur Errichtung eines **Filial-Geschäftes** in den von Herrn E. Kern-Rychner in Aarau erworbenen Fabriken in Suhr suchen die Unterzeichneten geübte Zwicker, Beschneider u. Polierer, sowie jüngere Arbeiter, beiderlei Geschlechts.

Anmeldungen nehmen Sonntag den 28. April, Vormittags von 8 Uhr an, im Comptoir der mittleren Fabrik, in Suhr entgegen

Hofmann & Cie., Schuhfabrik
2059] **in Winterthur.**

Auch schriftliche Anmeldungen werden entgegengenommen.

Offene Lehrlingsstelle.

Auf das **Büreau** eines **Fabrikationsgeschäftes** auf dem Lande wird ein **Jüngling** mit Bezirksschulbildung als **Lehrling** gesucht. Kenntniß der franz. Sprache erwünscht, Bedingungen günstig.

Schriftliche Anmeldungen mit H. F. bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [1216

Gesucht.

Ein ordentliches treues **Mädchen** könnte unter günstigen Bedingungen das **Glätten** erlernen.

Nachzufragen bei **G. Tresger** z. Bad-Anstalt **Aarau.** [1210

Gesucht: Tüchtige

Winderinnen, Zettlerinnen und Spühlimacherinnen

für nach Bregenz.

Anmeldungen **Bauerstraße 10, Basel.**
(H 1240 Q)

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte auf Ostern ein rechtschaffener **Knabe** unter annehmbaren Bedingungen in die **Lehre** treten.

J. Bürr, Schreiner
866] Milchgasse, **Aarau.**

In den Hanfspinnerei Hirschthal finden **2—3 Arbeiter** und **einige flinke Mädchen** dauernd Beschäftigung. [1217

Gesucht:

Ein guter **Ziegler.** Ebenso ein **Knabe** zum **Wegtragen** finden sogleich Arbeit

in der **Ziegelhütte Anwil.**
1200] (St. Baselland.)

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger konfirmirter **Knabe** könnte sofort in die **Lehre** treten bei

Rudolf Holliger, Wagner
1199] **Ober-Entfelden.**

Circa 10 tüchtige Erdarbeiter

finden dauernde Arbeit bei
1178] **L. Hauri,** Akkordant in **Suhr.**

Gesucht:

Ein älterer erfahrener **Knecht** zu Pferden und Rindvieh bei hohem Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich.

Auskunft ertheilt **J. Firmann** z. obern Mühle in **Aarau.** [1213

Wo ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen den **Sattler- und Tapeziererberuf** gründlich erlernen kann sagt der Verleger. [1203

Offene Stelle

für eine brave Person, die das Pflanzen versteht, sowie einer kleinen Haushaltung als selbstständige Wirthschafterin vorstehen könnte.

2052] Auskunft bei der Expedition.

Bezirksschule Schöftland.

Aufnahmsprüfung:

Montag den 29. April, Morgens von ½8 Uhr an.

Anmeldungen, bei denen Schulzeugniß und Altersausweis mitzubringen sind, nimmt entgegen

Schöftland, 22. April 1889.

1207] **Das Rektorat.**

Tüchtige Agenten gesucht

für das **Haus Schwarz'sche Spezialadreßbuch der Schweiz.** Offerten mit Referenzen an die Buchdruckerei **Faßerndorf,** Zürich. (M 5786 Z)

Zu verkostgelden:
Ein tüchtiger Gärtner.

Anzumelden bis nächsten Sonntag bei Herrn Gemeindeammann **Thut** in **Ober-Entfelden.** [1228

Lehrlingsstelle.

Ein braver intelligenter Jüngling könnte sofort unter günstigen Bedingungen in ein **Samen- und Colonialwaarengeschäft** in die Lehre treten. [1224

Auskunft ertheilt die Expedition.

Bei **A. Amsler,** Hafner, in **Schinznach** finden 1—2 [1227

Hafnergesellen

bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Gesucht

Für sofort ein durchaus tüchtiger

Eisendreher

(selbstständiger Arbeiter) gesetzten Alters, von **Märky, Haller & Comp.**
2042] in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein konfirmirter kräftiger **Knabe** die **Küfer-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1179

Stellegesuch.

Ein tüchtiger **Metzgerknecht** sucht Stelle zu sofortigem Eintritt.

Nachfrage beim Verleger. [1212

Lehrlings-Gesuch.

In der **mechanischen Strickerei** von **Schaumann, His & Cie.** in **Murgenthal** kann ein der französischen Sprache mächtiger intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen auf dem **Bureau** in die Lehre treten. [1184

Gesucht.

Für das **„Schwellenmätteli"** in **Bern** wird ein solider und tüchtiger **Fischer** gesucht. (B2941)

Einige junge, kräftige

Arbeiter,

sowie mehrere der Schule entlassene, starke **Burschen** finden lohnende Arbeit in der **Ziegelei** von
2050] **H. Thut-Gidemann** in **Aarau.**

Ein kräftiger ordentlicher **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen bei Unterzeichnetem sofort in die **Lehre** treten.

Rud. Hunziker, Schmied
2000] in **Schöftland.**

Ein Knecht,

der die Landwirthschaft und die Besorgung des Rindviehes versteht, findet sofort Stelle. [1186

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl.

Gesucht. Eine Magd,

welche die Haus- und Feldarbeit versteht. Zu erfragen bei der Expedition. [2032

Ein stark gewachsener **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

Wernli, Schlosser und Mechaniker,
2058] **Zeneyen.**

Ein treuer Knecht

kann sofort eintreten bei

Jakob Berner, Fritschen
2034] in Kupperswyl.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 20. April 1889.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 9.50 bis 10. — per Becken 20 bis 30 Cts. Nüsse per Kilo Fr. 2.40 bis Fr. 2. 60. Eier per 10 — 11 Cts., 60 Cts. Kopfsalat 8 bis 12 Cts. per — Stück, 12 bis — Paar 10 Cts. Birnen — bis — Maar — Cts. Nüßli per 12 Stück 10 Cts. Dörrte Apfelschnitze 25 bis 30 Cts., dörre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. — Blumenkohl 40 bis 50 Cts. per Kopf.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 30 bis Fr. — — Kuhfleisch Fr. — 90 bis Fr. 1.—. Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schafffleisch Fr. 1. 40. bis Fr. —, —, Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Dörrer Speck Fr. 1. 70 bis 2. —.

Nro. 34. 1889. 27. April.

Aarau, Samstag,

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigste Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

22. April: 1724 der große deutsche Philosoph J. Kant geb.,
1766 die geistvolle Französin Mm. de Stael.
23. April: 1564 der größte englische Dramatiker Shakespeare geb.,
1616 gleichen Datums gestorben.
1616 der spanische Dichter Cervantes gestorben.
24. April: 1704 erschien in Boston die erste amerik. Zeitung.
1877 Kriegserklärung Rußlands an die Türkei.
25. April: 1595 stirbt der bedeutendste ital. Dichter Torquato Tasso;
1599 der engl. Revolutionär Oliver Cromwell geb.
26. April: 1787 Ludwig Uhland geb.
27. April: 1791 der Erfinder des Telegraphs S. F. Morse geb.,
1802 der ungarische Patriot Ludwig Kossuth.
28. April: 1853 stirbt der deutsche Romantiker Ludwig Tieck,
1873 der schweiz. Afrikaforscher Walter Munzinger im Kampf mit den Abessyniern.

Gedenkfeier für Augustin Keller.

Liebe Mitbürger und Eidgenossen!

Ein wackeres Volk ehrt seine wackeren Männer.

Von diesem Gedanken durchdrungen hat vor bereits einem Jahre der aargauische Kunstverein der Regierung zu Handen des Kantons eine Büste von Augustin Keller zum Geschenk gemacht, die zwar in Aarau im Rathausgarten an geeignetem Orte aufgestellt wurde, jedoch bis jetzt noch immer der Einweihung harrt. Wir betrachten es aber als Pflicht des freisinnigen Volkes, dem verehrten Toten endlich den gebührenden Zoll dankbarer Erinnerung zu entrichten und das heute mehr als je.

Kühner erhebt heute der Ultramontanismus wieder sein Haupt. Allerwärts sucht er die Schule wieder in die Hand der Geistlichkeit zu bringen, der Luzerner Mariahilf-Handel nimmt kein Ende, die Begräbnisskandale hören nicht auf und das gewalttätige und wenig bundesfreundliche Regiment in Freiburg ist nachgerade sprichwörtlich geworden. Die Unterdrückung der Tessiner Liberalen durch klerikale Machthaber, das hohnvolle Auftreten dieser und ihrer Gesinnungsgenossen gegenüber dem Bunde und seinen Vertretern, das ist eine noch neuere und noch schlimmere Betätigung des gleichen, für die Eidgenossenschaft allergefährlichsten Geistes.

Angesichts aller dieser Tatsachen, angesichts der lange Zeit schwachmütigen Haltung der Behörden und unseliger Kompromisse der Parteien, haben freisinnige Bürger allen Grund, sich dankbar des frischen, kräftigen Geistes der vierziger Jahre und seiner Träger zu erinnern. Ihrer Wägsten und Besten Einer aber war Augustin Keller. Was derselbe als geistvoller Direktor des aarg. Lehrerseminars für die Volksschule gewirkt, ist der ältern Generation ebenso gut bekannt, als was er als Staatsmann nicht nur dem Aargau sondern dem Gesamtvaterlande geleistet hat.

Augustin Keller, damals Direktor des aarg. Lehrerseminars, beantragte im Großen Rate am 13. Januar 1841 die Aufhebung der Klöster, da dieselben, zu Brutstätten der Sittenlosigkeit, des Müßiggangs, der geistigen und materiellen Verkommenheit geworden, mit der Wohlfahrt des Staates nicht mehr vereinbar waren. Mit 115 gegen 19 Stimmen nahm der Rat den Antrag an. Die Tagsatzung erklärte im April die Klösteraufhebung für unvereinbar mit der Bundesverfassung, der aarg. Große Rat aber hielt am **14. Mai 1841** daran fest. Es bedurfte einer allgemeinen, die ganze freisinnige Schweiz durchzuckenden Volksbewegung, um endlich am 31. August 1843 einen Tagsatzungs-Entscheid zu erringen, welcher der guten Sache günstig war. Doch mußte der Aargau dem Frieden zu liebe die vier Frauenklöster wieder herstellen.

Die ultramontanen Regierungen antworten darauf mit der anfänglich geheim gehaltenen Gründung eines **Sonderbundes** (13. Sept. 1843) und Luzern bereitete die Berufung der bereits in Wallis, Freiburg und Schwyz tätigen Jesuiten vor, jenes kirchlichen Ordens, der überall einer freisinnigen staatlichen Entwicklung zu Gunsten der Priesterherrschaft entgegentritt und schon damals nicht nur von Protestanten, sondern auch von vielen Katholiken gehaßt wurde.

Da war es wieder Augustin Keller, der am 29. Mai 1844 im Großen Rate den Antrag stellte:

„Es wolle der Kanton Aargau im Hinblick auf die Gefahr des „Vaterlandes, von der hohen Tagsatzung die Ausweisung der Jesuiten „aus der Eidgenossenschaft verlangen.“

Der Antrag ging mit 123 Stimmen gegen 42 durch und Augustin Keller vertrat denselben am 19. August 1844 an der Tagsatzung in ebenso kraftvoller als würdiger Weise. Doch nur Basselland stimmte bei. Dadurch ermutigt berief der Große Rat von Luzern trotz des Widerstandes eines großen Teiles der Geistlichkeit und hervorragender Männer der konservativen Partei am 24. Oktober 1844 mit 70 gegen 24 Stimmen die Jesuiten und übergab ihnen den Unterricht am Priesterseminar. Ein Schrei des Unwillens erscholl durchs ganze Land. Aber wieder bedurfte es kräftiger Stöße des freisinnigen Volkes, bis man in den Ratsälen wußte, was die Glocke geschlagen. Zahlreiche und stark besuchte Volksversammlungen in Waadt, Zürich, Bern, Solothurn, Genf, St. Gallen, verbunden mit Aenderungen der Verfassung und der Behörden, die Freischaarenzüge und endlich im **Mai 1847 die Gründung eines schweizerischen Volksvereins, um die Umgestaltung des „Herrenbundes“** von 1815 in demokratischem Sinne anzubahnen, all das mußte erst die Idee der Freiheit und des Fortschrittes in den Regierungen und Räten neu beleben. Jetzt erst, im Juli 1847, beschloß die Tagsatzung in Bern die Auflösung des Sonderbundes, die Revision der Bundesverfassung und die Ausweisung der Jesuiten.

So ward der Ruf Augustin Keller's nach Aufhebung der Klöster und Ausweisung der Jesuiten, vom Volke wiederholt und weitergetragen, trotz des Widerstandes regierender Herren zum Rufe nach der Bundesverfassung von 1848 und der Errichtung einer neuen, kräftigen Eidgenossenschaft.

Und das sollten wir vergessen oder auch nur verschweigen? Nein, und abermals Nein!

Liebe Mitbürger und Eidgenossen! Nicht um alten Hader zu wecken, nicht um vernarbte Wunden aufzureißen, gedenken wir eines Führers im unabweisbaren Streite jener Jahre, sondern um dankbar zu bekennen, was er für uns Alle getan, um auch der heutigen Generation Achtung und Dankbarkeit einzuflößen vor den Männern, welche in harten und heißen Kämpfen unser Volk vor geistiger Knechtung bewahrten, aber auch um in uns Allen das Bewußtsein zu stärken, daß Ideen, welche im Volke Wurzel gefaßt haben, jede von herrschenden Männern und Parteien vorsorglich errichtete Schranke mit unwiderstehlicher Gewalt durchbrechen.

In diesem Sinne, liebe Mitbürger und Eidgenossen, laden wir Euch ein, am **Sonntag den 12. Mai** nächsthin Euch in Aarau einzufinden, um mit vaterländischen Weisen und vaterländischen Worten, unter dem Wehen der eidgenössischen Fahnen und des eidgenössischen Geistes dem Manne unsere Huldigung darzubringen, der lange Jahre hindurch ein Rufer und Vorkämpfer war im Streite gegen geistige Finsternis und Knechtschaft.

Aarau, im April 1889.

Das Komite:

Kurz, Nationalrat, Präsident.
Fisch, Prof., Vizepräsident.
Heyngerr, Lehrer, Aktuar.
Dr. med. H. Bircher.
R. Brugisser, Großrat.
Christoffel, Präsident des C.-V.
J. Dambach.
Fischer, Pfarrer.
Keller, Mechaniker.
Keller, Redaktor.
Künzli, Nationalrat.
Lüthy-Lüthy, Nationalrat.
Marti, Oberst.
Müller, Präsident d. Turnvereins.
Pfisterer, Präsid. d. Stadtmusik.
Roniger, Bierbrauer.
R. Sauerländer.
Spühler, Redaktor.
Stapfer, Präsident d. Sängerbund.
Dr. med. Streit.

Schweiz.

Bundesstadt. Nach Mitteilungen an den Bundesrat ist die Teilnahme Frankreichs an der von der Schweiz angeregten Konferenz für internationalen Arbeitsschutz gesichert.

— **Zeitungswesen.** Bei der Beratung des Posttaxengesetzes im Ständerat am 11. August 1851 machte, wie die „Allg. Schw. Ztg.“ erzählt, Bundesrat Näf die Mitteilung, daß im Jahre 1850 in der Schweiz 202 Zeitungen erschienen, von denen 7,349,380 Exemplare durch die Post befördert wurden. Am meisten Postabonnenten hatten damals: „Gazette de Lausanne“ 210, „Neue Zürcher Zeitung“ 1911, „Oberländer Anzeiger“ 1626, „Emmenthaler Blatt“ 1562, „Postheiri“ 1284, „Berner Zeitung“ 1185, „Bürkli-Zeitung“ 1031.

Seither hat sich die Zahl der erscheinenden Zeitungen vervierfacht, die Anzahl der Exemplare verachtfacht; im Jahre 1887 wurden nämlich 812 Zeitungen herausgegeben und letztes Jahr beförderte die Post im Innern der Schweiz 60,076,584 Exemplare. Wie viel sie dafür an Porto eingenommen hat, ist leicht zu berechnen; es macht ein schönes Sümmchen aus. Auf allen andern Postgegenständen hat man mit der Zunahme des Verkehrs die Porti ermäßigt, nur für die Zeitungen wurde damit aufgeschlagen. Und doch werden gerade sie so häufig zur Gratis-Publikation postalischer Mitteilungen in Anspruch genommen. Es wäre gewiß angezeigt, hier endlich einmal einem drückenden Mißverhältnis abzuhelfen, bemerkt mit Recht das oben zitirte Blatt.

— **Schweiz. Pferdeausstellung in Bern.** (Eingef.) Bei vom 2. bis 5. Mai auf dem Beundenfeld bei Bern stattfindende Pferde- und Fohlen-Ausstellung wird sehr zahlreich beschickt werden. Es sind im Ganzen 171 endgültige Anmeldungen eingegangen.

Infolge Amtsgeschäfte und anderweitiger Abhaltungen wurden die Herren Oberst Wille in Zürich, Nationalrat Rehmann in Erlenbach, Ingold in Madiswyl und Kommandant Renfer in Bözingen verhindert, die auf sie gefallene Wahl anzunehmen; dieselben werden ersetzt durch die Herren Nationalrat Hauser im Gurnigel, Kommandant Feller in Thun, Großrat Hofer in Hasle bei Burgdorf und Großrat Otter in Jegikofen.

Außer der bereits gemeldeten Subvention von Fr. 5000 des schweiz. landwirtschaftlichen Departements sind noch folgende Beiträge zugesichert worden: Von der Regierung der Kantone Bern Fr. 800, Solothurn Fr. 200, Luzern Fr. 250, Baselstadt Fr. 200, Baselland Fr. 100, vom Stadtrat Bern Fr. 200, von der Direktion der Jura-Bern-Luzern-Bahn Fr. 200, vom kantonalbernischen Offiziers-Verein Fr. 100, von der bernischen Kavallerie-Offiziersgesellschaft Fr. 80, vom schweiz. Rennverein Fr. 300; letztere mit der Bestimmung, nur für die Probe verwendet zu werden.

Im Fernern haben die beteiligten Bahngesellschaften in zuvorkommendster Weise dem Gesuch des Ausstellungskomites entsprochen, nämlich, für die in der Ausstellung gestandenen Pferde freien Rücktransport bewilligt; jedoch auf dem Personenzug mit den üblichen 40 % Zuschlag.

Als Platz für das Rennen und die Probe wurde bestimmt der Exerzierplatz auf dem Beundenfeld.

— **Zur Klavierwut.** Ueber die Folgen des übertriebenen Klavierunterrichts schreibt der Direktor der Elisabethschule in Berlin, Prof. Dr. Wanzold, in seinem Jahresbericht u. A.: „Es muß als ein Mißbrauch der sindlichen Kräfte bezeichnet werden, wenn für einen Luxus-Lehrgegenstand, wie Klavierspiel, täglich ebensoviel, oft mehr Zeit beansprucht wird als für die Schularbeiten. Fast alle schwachen, matten, zerstreuten Schülerinnen, das ergab die Aufnahme, übten täglich 1—2 Stunden auf dem Klavier. Wurde der Klavierunterricht aufgeben oder auch nur erheblich beschnitten, so waren die Mädchen frischer, nahmen regen Teil und leisteten Besseres. Keine Uebung stellt an das Nervensystem höhere Ansprüche als das Klavierspielen. Dem Musikgötzen, dem törichten Modevorurteil, daß Klavierspielen zur Bildung gehöre, bringt manche Mutter die Gesundheit der Tochter zum Opfer. Vor dem 12. Jahre sollte der Klavierunterricht nicht beginnen, pflegen sollten die Musik nur ganz gesunde, musikalisch gut begabte Mädchen, von denen zu erwarten ist, daß ihr Spiel einst den Mitmenschen Freude bereiten wird. Von hundert klavierspielenden Mädchen gelangen aber neunzig nach jahrelanger Mühe nur zu einer automatischen Fertigkeit, die mit der Uebung einer Kunst nicht nur keine Verwandtschaft hat, sondern der Fähigkeit schlichter, reiner musikalischer Empfindung geradezu verderblich ist. Es ist weder nötig, noch wünschenswert, daß wir viele mittelmäßige und schlechte Klavierspielerinnen haben; aber es ist nötig, daß unsere Mädchen körperlich und geistig gesund und frisch bleiben.“

— **Das Eisenbahnwesen der Welt.** Innerhalb von ungefähr vier Dezennien hat man unsere Erde mit einem Schienennetz von rund 550,000 Kilometer überzogen, eine Länge, welche die Entfernung des Mondes von der Erde um zirka 170,000 Kilometer übertrifft. Der von sämtlichen Lokomotiven der Erde, deren Zahl zirka 105,000 betragen dürfte, in einem Jahr zurückgelegte Weg beträgt aber annähernd 10,000 Millionen Kilometer, so daß diese Maschinen im Jahre einen siebzigmal größern Weg zurücklegen, als die Entfernung der Erde von der Sonne beträgt. Diese Ziffer allein ist so verblüffend, daß es gar keiner weitern ziffermäßigen Angaben bedarf, um das überwältigende Ergebnis des Eisenbahnverkehrs klar zu machen. Wir erwähnen noch, daß in zirka 150,000 Personenwagen auf der ganzen Erde im Jahre bei 2500 Millionen Personen — die Gesamtbevölkerung unseres Planeten beträgt rund nur 1500 Millionen Menschen — befördert werden. Das im Eisenbahnnetze der ganzen Erde angelegte Kapital belief sich 1885 auf die Summe von rund 130 Milliarden Franken.

Aargau.

— **Schulinspektion.** Herr Redaktor Jäger scheint mit pädagogischen Weisheitspächtern und Schwätzern nicht gute Erfahrungen gemacht zu haben. Er schreibt:

„Unergründliche Weisheit offenbaren jeweilen an den Schlußakten der Jahresprüfungen einzelne Bezirksschulinspektoren. Es gibt wahrhaft klassische Typen von pädagogischen Auguren unter denselben, Leute, in denen der Absolutismus aller Wissenschaft und die Souveränetät der Methode verkörpert erscheint und die sich lächelnd in der Sicherheit wiegen, daß ihre Aussprüche Orakel sind. Drolliger kann der drolligste Schwank auf der Bühne nicht wirken, als das Gebahren solcher Herren bei ihren pädagogischen Gastrollen in der Provinz. Wir haben bei solchen Anläßen schon Sentenzen gehört, die dem „Buch vom gesunden und kranken Herrn Meier“ zur Zierde gereichen würden. Mögen diese Herren anderweitig zu irgend einer politischen Partei gehören: Ihre Censurreden sind insgesamt mit einem Tropfen — meist sogar mit einem Deziliter demokratischen Oeles gesalbet. Da gibt es nichts in der weiten Runde des Schulorganismus und des Lehrplanes, das in seiner besten Form nicht direkt von den hochverehrten Zuhörern und Zuhörerinnen absolut richtig erfaßt und desgleichen durchgeführt werden könnte, wenn sie nur gerade die nötige Zeit und Lust dazu hätten. Darum kann es für die Lehrerschaft kein Gebot geben, das höher zu achten wäre, als das: Just Alles genau so an- und aufzufassen, wie das hochverehrte Publikum es gegebenen Falles auch machen würde. — Die einzig schwierige, verkirzt verhäckelte, anstrengende und geistabsorbirende Arbeit im ganzen Schulwesen ist natürlich das Inspiziren und Censiren. Mit jener Bescheidenheit, ohne die man weiter kommt, erklärt die Censurrede im ersten Teil, daß eine „zuverlässige“ Beurteilung aus verschiedenen Gründen nicht möglich sei. Im zweiten Teil derselben aber fallen absolut maßgebende wissenschaftliche, pädagogische und methodische Urteile hageldicht, begleitet

von zuverlässigen Rezepten zum sofortigen Gebrauch und schließlich gekrönt von dem tiefgefühlten Dank an Behörden und Lehrer für treue Pflichtwaltung. — Und die Gelegenheit zu solchem Gaudium sollte künftig fehlen? Die öffentlichen Schulprüfungen sollten wegfallen? Man frage blos die Herren Bezirksschulinspektoren von der richtigen Observanz! Die werden schon sagen und beweisen, wohin wir ohne Schulexamen kämen! Ja wohl!!"

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 26. April. Die Verordnung zu der am 16. Juni stattfindenden Volksabstimmung über die Zivilprozeßordnung und das Gesundheitsgesetz wird beraten und festgestellt. Damit beide Abstimmungen gehörig auseinander gehalten werden können und sowohl für die Stimmberechtigten als für die Wahlbureaux Verwechslungen absolut ausgeschlossen bleiben, wird Folgendes verfügt: Der Präsident des Wahlbureaus eröffnet zunächst die Beratung über die Zivilprozeßordnung und läßt sodann die für dieses Gesetz bestimmten besondern (weißen) Stimmzeddel zur Ausfüllung austeilen. Sobald dieselben eingesammelt sind, wird die Beratung über das zweite Gesetz betr. das öffentliche Gesundheitswesen eröffnet und unmittelbar nach Schluß der Beratung beginnt die Austeilung der für dieses Gesetz bestimmten (blauen) Stimmkarten.

Auf Grund der Vorarbeiten der Finanzdirektion und in Ausführung eines großrättlichen Auftrages wird der Entwurf einer neuen revidirten Verordnung über die Vergütung von Wildschaden beraten und festgestellt, um dem Großen Rat auf seine nächste Sitzung vorgelegt zu werden. Es wird in dieser neuen Verordnung nach Möglichkeit denjenigen Uebelständen vorgebeugt, welche sich in der Anwendung der bisherigen Verordnung von 1886 gezeigt haben.

Auf Grund der Berichte der Bezirksämter werden die Einheitspreise für die Entschädigungen bei Viehverlusten, d. h. für Fälle, in welchen Fleisch aus gesundheitspolizeilichen Gründen verdollt werden muß, auf fernere drei Monate (vom 1. Mai hinweg) festgesetzt wie folgt: Für Ochsen- und Rindfleisch auf Fr. 1. 20 und für Kuhfleisch auf 80 Cts. per Kilo.

Der Regierungsrat ermächtigt die Militärdirektion, die Arbeiter im Zeughaus gegen Unfall staatlich zu versichern. Die Arbeiter selbst haben ungefähr einen Viertel an die Unfallsprämie (per Jahr einen Taglohn) beizutragen, wogegen sie dann gegen alle Unfälle, nicht bloß diejenigen, in welchen eine Haftpflicht begründet wäre, versichert sind.

— **Kellerfeier.** Diese begegnet im Lande herum einer ungeahnten Sympathie, wie ihr solche auch die Bevölkerung Aarans selbst in erfreulicher Weise entgegenbringt. Es steht zu erwarten, daß die Vereine der umliegenden Ortschaften mit ihren Fahnen zahlreich einrücken werden. Die hiesigen Vereine haben in sehr verdankenswerter Weise ihre gefällige Mitwirkung bereits zugesagt. Aus dem Programm wollen wir vorläufig verraten, daß als offizielle Redner auftreten werden die Herren Nationalrat Künzli, Nationalrat Müller in Bern und Oberst Emil Frei von Basel. An verschiedene hochstehende Staatsmänner und Patrioten der Schweiz sind Einladungen ergangen und steht eine zahlreiche Beteiligung in sicherer Aussicht.

— **Die Ständeratswahl** wird in der Presse lebhaft besprochen. Die freisinnigen Blätter sind durchweg der Ansicht, welche wir in unserer letzten Nummer niedergelegt haben. Die Meinungen weichen nur bezüglich der Art der Demonstration von einander ab. Ein gut versirter Korrespondent der „Nationalzeitung" schreibt u. A.:

„Nachdem nun jahrelang die Liberalkonservativen mit den Ultramontanen ihr „System" im Aargau offenkundig durchgeführt haben, scheint ihnen die Brüderschaft plötzlich etwas unheimelig zu werden. Ihre Presse behauptete vor einigen Wochen, eine solche Allianz habe gar nie bestanden und zwei der hervorragendsten liberalkonservativen Führer traten in Bern gegen den Lichtensteiger Rekurs und gegen die Tessiner Regierung in die Schranken. Wenn sie und ihre Anhänger nun aber glauben, damit sei ein Beweis von großer Freisinnigkeit geleistet, so täuschen sie sich. In diesen beiden Materien stand jeder Eidgenosse auf Seite des Bundesrates, der nicht mit Sack und Pack im Lager des Pfaffentums steht und auf sein eigenes Denkvermögen und seine geistige Freiheit verzichtet hat. Wer jahrelang die fortschrittlichen Bestrebungen im Heimatkanton mit Hülfe der Ultramontanen zu hemmen suchte, der erwirbt sich noch nicht das Prädikat eines freisinnigen Mannes, wenn er einmal in einer eidgenössischen Frage von solcher Tragweite über seine Genossen stutzig wird und die Duzbrüderschaft nun lieber nur innert der Kantonsgrenzen aufrecht erhalten möchte. Es ist deshalb nicht aufgefallen, daß die freisinnige Volkspartei, wie verlautet, dem liberalkonservativen Hrn. Haberstich nicht als Ständerat stimmen will. Aber es dürfte denn doch nicht am Platze sein, sich der Stimmabgabe zu enthalten, nur um zu zeigen, daß Hr. Haberstich von den Liberalkonservativen und den Ultramontanen gewählt worden ist. Das braucht doch wahrlich nicht noch bewiesen zu werden. Wir glauben eher, die freisinnige Volkspartei habe die Pflicht, für die Wahl ihres frühern Vertreters, Hrn. Olivier Zschokke einzustehen. Sie ist nun so geeinigt, daß sie wieder mehr und mehr an Boden gewinnt. Sie darf sich durch einzelne Mißerfolge nicht beirren lassen; sie wird in kurzer Zeit wieder die ihr gebührende Stellung einnehmen. Zu diesem Zwecke aber muß sie treu zusammenhalten und der Einzelne muß lernen, mitunter persönliche Wünsche und Gefühle unterzuordnen."

Der gleichen Ansicht wie der Einsender der „Nationalzeitung" ist „Zof. Tagespost". Sie votirt lebhaft für die Kandidatur Zschokke. Daß wir diese begrüßen, brauchen wir nicht erst zu versichern. Das Unrecht, welches diesem Manne vor Jahren angetan wurde, ist so bald nicht vergessen. Wir resümiren unsere Meinung dahin: Die radikale Partei ist es ihrer Stellung gegenüber dem freisinnigen Aargauer Volke schuldig, Protest zu erheben gegen die Extrakte der Kompromißpolitik, in welcher Form und Gestalt sie uns auch entgegentreten. Es muß der Tendenz dieser Partei zuwiderlaufen, einer doppelspurigen Politik den Stempel der Zustimmung aufzudrücken. Mit der Beihülfe zur Wiedermahl beider bisheriger Mitglieder heißt sie die aarg. Coalitionswirtschaft gut, und das wird sie nicht wollen, wenn sie überhaupt noch irgend auf eine Bedeutung Anspruch macht. Etwas anderes wäre es, wenn die Herren sich entschließen könnten, mit der ultramontanen Bruderschaft zu brechen. „Allein — — mir fehlt der Glaube."

Herr Dr. Müri vom „Zof. Tagbl." schreibt: „So sehr wir das energische Eintreten des Hrn Haberstich für die freisinnige Sache in Bern anerkannten, so halten wir doch an unserer geäußerten Ansicht fest: Es läge in einer bedingslosen Zustimmung zur Bestätigungswahl der beiden bisherigen Ständeräte eine Anerkennung des Status quo, was für unsere Partei als Mangel an Selbstachtung ausgelegt werden müßte.

Unseres Erachtens ist unser Verhalten nach den letzten Niederlagen dann ein konsequentes, wenn wir, da der laute Protest doch aussichtslos ist, einen stummen Protest erheben, indem wir leer einlegen.

Nicht um Personen, sondern um ein Prinzip kann es sich handeln. Und auf aarg. Boden vertritt Hr. Haberstich ein Prinzip, das wider uns ist, wenn derselbe auch kraft alter Tradition auf dem Feld des Kulturkampfes seine Opposition beibehalten hat. Unsere Opposition richtet sich daher auch nicht gegen die Person des Herrn Haberstich, sondern gegen den Besitzstand der Kompromißparteien, der sich auf beide Ständeratssessel erstreckt."

— **Suhr.** Das Kirchenopfer vom Ostertag, bestimmt für die Anstalt Biberstein, hat die Summe von 120 Fr. ergeben.

— **Bez. Brugg.** Vorigen Mittwoch brachte die Viehschaukommission der Viehzuchtgenossenschaft Eigenamt die erste Wagenladung Rinder mit einem Zuchtochsen, welche sie in der Gegend von Zweifimmen, Batterbach und Oey gekauft. Alles, ohne Ausnahme, prachtvolle, rassenreine Waare.

Am 5. Mai nächsthin, Nachmittags 1½ Uhr, findet die Frühjahresversammlung der Viehzuchtgenossenschaft Eigenamt in und bei der Pintenwirtschaft Meyer in Scherz statt, wobei als Hauptraktanden figuriren: 1) Einleitendes Referat über das Punkir- und Meßverfahren. 2) Praktische Anwendung des Punktir- und Meßverfahren an ca. 6 verschiedenen Tieren.

Montag den 6. Mai, Vormittags 8 Uhr, wird ebenfalls in Scherz die allgemeine Frühjahresschau aller zur Viehzuchtgenossenschaft eingeschriebenen Tiere abgehalten. (Aarg. Nachr.)

— **Brugg.** (Mitget.) Am Ostermontag machte Herr Pfarrer Belart mit seinen Konfirmanden einen Spaziergang nach Mandach. Daselbst erlitt er einen Ohnmachtsanfall, der eine besorgniserregende Krankheit zur Folge hatte.

— **Baden.** Der Fabrikschlosser Seiler in Turgi, der am 8. April den Heizer Stehelin mit dem Messer traktirte, wurde vom Bezirksgericht Baden zu 4 Monaten Korrektionshaft, Tragung sämmtlicher Kosten und 150 Fr. Entschädigung an den Gestochenen verurteilt.

— **Fricktal.** Aus Kaisten und Herznach flossen zusammen gegen 200 Fr. nach Afrika; aus dem ganzen Bezirk Laufenburg aber 10 Fr. für die Anstalt in Biberstein. — „Was willst du in die Ferne schweifen? Sieh', das Uebel liegt so nah!"

— **Seetal.** Letzten Montag ging Siegrist-Matter von Seon mit seinen Arbeitern ins Holz. Auf der Heimfahrt fuhr demselben die Wagendeichsel in den Leib, die ihn so verletzte, daß er im Kantonsspital, wohin er verbracht wurde, der Verwundung erlag; die Trauer um den beliebten Mann ist allgemein.

— **Freiamt.** In Dottikon starb nach kurzer Krankheit der auch in weitern Kreisen bekannte Herr Sonnenwirt Peter Nauer, ein gemütlicher Mann und heiterer Gesellschafter.

— **Kulm.** Die Kulturgesellschaft des Bezirks versammelt sich Sonntag den 28. April, Nachmittags 2 Uhr, im „Löwen" in Gontenschwyl zur Behandlung folgender Traktanden:

1) Rechnungspassation pro 1888. 2) Bericht der Direktion der Krankenmobilien-Magazine (Anschaffung eines Krankenwagens). 3) Bericht der Kommission über die Samariterkurse. 4) Referat über Einführung der Jugendbibliotheken. 5) Bericht über den Stand der Naturalverpflegung. 6) Verschiedenes.

— **Kulm.** An eine vakante Hauptlehrerstelle der Bezirksschule ist Herr Dr. Hofer in Mellingen gewählt worden. Die Bezirksschule Mellingen erleidet durch den Wegzug des Herrn Dr. Hofer einen schweren Verlust. Der Schule Kulm aber darf zu der Acquisition einer solchen tüchtigen Lehrkraft bestens gratulirt werden.

— **Jubiläums-Schießen in Schöftland.** Der Plan für das Ehr- und Freischießen der Schützengesellschaft Schöftland zur 25. Jubiläumsfeier ihres Bestandes, welches am 19., 20., 21. und 22. Mai abgehalten wird, verzeigt 5 Scheiben, welche folgendermaßen dotirt sind: Kunststich Fr. 600, Glückstich Fr. 600, Militärstich Fr. 600, Sektionsstich Fr. 500 und Lehrpunktvergütungen Fr. 2272. Außerdem sind ausgesetzt für Serienprämien Fr. 200, Moucheprämien Fr. 200, Tagesprämien Fr. 28. Es werden 3 Stich- und 11 Lehrscheiben aufgestellt. Ueber die Festtage ist von den Stationen Entfelden und Kölliken ein Omnibusdienst eingerichtet. Die Festwirtschaft wird in Regie betrieben.

— **Zofingen.** Herr R. Hofer in der Rudern zu Niederwyl hat dem Armengut seiner Gemeinde Fr. 2000 vermacht, ebenso dem Bezirkspital Zofingen Fr. 500.

Kantone.

Basel. Lockspitzel. Der „Zürch. Post" wird aus Basel geschrieben: „Polizei-Inspektor Wohlgemut von Mülhausen (Elsaß) suchte schon während längerer Zeit seine Amtstätigkeit vom Mülhauser auf Schweizerboden zu verpflanzen. So knüpfte er mit einem in Basel niedergelassenen Schneidermeister an, um denselben zu Lockspitzeldiensten zu gewinnen. Dieser ging scheinbar auf die Anerbietungen Wohlgemuts ein. Und so schickte denn Letzterer an den Schneidermeister Lutz die Summe von 200 Mark als Anzahlung für zu erwartende Dienste mit der (wörtlichen) Aufforderung, „recht tüchtig weiterzuwühlen". Kürzlich sollte überdies zur nähern Instruirung eine Konferenz zwischen dem Schneidermeister Lutz und Wohlgemut in Rheinfelden, also auf Schweizerboden, stattfinden. Aber mittlerweile wurden die Behörden Rheinfeldens (Bezirksammann Baumer) von der beabsichtigten Ankunft des fremden Lockspitzels benachrichtigt und als der Herr eben seine „Arbeit" beginnen wollte, haben ihn zwei Landjäger verhaftet."

Wie „Basl. Nachr." vernehmen, ist obige Nachricht im Wesentlichen richtig und habe der Versuch zur Anwerbung des in Basel wohnhaften Schneidermeisters Lutz in der Tat stattgefunden.

Baselland. Am Ostermontag ereignete sich im Spital zu Liestal ein trauriger Vorfall. Eine Zelle sollte frisch geweißelt und daher der Insaße bis auf Weiteres in einen andern Raum überführt werden. Der damit beauftragte Wärter wurde nun bei seinem Eintritt in die Zelle derart von dem darin befindlichen Irrsinnigen mit einer Schaufel mißhandelt, daß er alsbald den Geist aufgab. Große Verwundungen zeigten sich besonders am Halse.

Bern. Thun. (Korr.) Am 23. d. Morgens 6 ⁵⁰ verreisten per Extrazug nach Zürich die ihren Wiederholungskurs bestandenen Truppen des Geniebataillons VI Sappeur und Pionniere zusammen 360 Mann. — Am 24. d. rückte vom Geniebataillon V die Sappeur- und Pionnier-Compagnie zum Wiederholungskurs hier ein mit 10 Offizieren und 231 Unteroffizieren und Soldaten. —

Letzten Mittwoch trafen mit dem Nachmittags- und Abendzuge wieder 225 Italiener ein, die sämtlich nach dem Oberlande reisen zum Bau der Talbahnen. —

Münsingen wird nächsten Sonntag Nachmittags sein neues Schulhaus einweihen. Dieses stattliche Gebäude gehört jedenfalls zu den besteingerichteten Schulhäusern, die sich gegenwärtig auf dem Lande vorfinden, indem die Verteilung der Lehrzimmer und Gänge von dem bisher Ueblichen vorteilhaft abweicht. Dem Verfertiger des Bauplanes, Herrn Architekt Könizer in Worb, gebührt alle Ehre.

Glarus. Am Ostermontag Nachmittags machten etwa 24 Konfirmandinnen von Ennenda den üblichen gemeinsamen Ausflug und zwar nach Weesen. Sechs dieser Töchtern unternahmen noch eine Spazierfahrt auf dem Wallensee; in dem plötzlich ausbrechenden Sturme schlug das Boot um, viere versanken in den hochgehenden Wogen, zwei konnten im letzten Augenblicke gerettet werden und schweben noch in Lebensgefahr.

Solothurn. In Biberist soll am Sonntag vor Pfingsten ein Schwingfest stattfinden mit vielen schönen Preisen. Es sind die bessern Nationalturner der Schweiz und die Schwinger der bernischen Alpengebiete und des Entlebuchs und aus Unterwalden hiezu eingeladen.

— Im Schachen bei Däniken hat eine Frau letzten Samstag ihren Gatten mit drei gesunden Jungen beglückt. Eine Wiederholung eines derartigen Besuches des Osterhasen werde kaum gewünscht werden, meint „O. T."

— Letzten Montag kam in der Mühle in Oensingen der 21jährige Mahlknecht Rüfenacht so unglücklich ins Getriebe, daß ihm beide Beine abgetrennt wurden. Nach einer halben Stunde wurde der Unglückliche durch den Tod erlöst.

Luzern. In Luzern starb am 23. ds., 66 Jahre alt, Herr Advokat Jost Weber, ein Liberaler der alten Garde, ehemaliges Mitglied der Regierung, des Ständerates und des Bundesgerichts, einer der gesuchtesten Advokaten des Kantons Luzern.

— In Schongau ist am 18. ds. Herr Oberstlieut. Martin Kottmann, ein wackerer Freisinniger, im Alter von 72 Jahren gestorben. Durch rege Tätigkeit und fleißiges Selbststudium hat er sich zu einem der angesehensten und einsichtsvollsten Männer der Gegend heraufgearbeitet.

St. Gallen. Letzten Montag starb bei Kilchberg der polnische Patriot Graf Ladislaus Plater im 83. Lebensjahre. Der Leichnam wurde nach Rapperswyl übergeführt und im Schloßhof bestattet.

Zürich. Die in Zürich verhafteten Russen seien im Gefängnis photographirt worden, wie es heißt, auch solche, gegen welche keinerlei Indizien eines politischen Vergehens vorliegen. „Z. P." ist der Meinung, daß dieses Photographiren unstatthaft sei und über das Maß dessen hinausgehe, was der Schutz unserer Landesinteressen verlangt. „Jedermann begreift die schwierige Lage unserer Behörden, doch wünscht Niemand, daß von Männern, deren Verbrechen ihre politischen Bestrebungen sind, Verbrecherphotographien aufgenommen werden. Solche Photographien sind dem Zufall preisgegeben, sie können verunteut werden und Unschuldige zum Opfer fremder Polizeiwillkür machen."

Ausland.

Deutschland. Overflirt. An dem unfreiwilligen Rückzuge Stöckers aus der politischen Agitation ist nicht mehr zu zweifeln. Stöcker ist politisch kalt gestellt worden. Er darf nicht mehr in Berliner politischen Versammlungen als Redner auftreten und soll sich dieser Bedingung ohne Murren gefügt haben. Seine Mandate darf er beibehalten, doch ist ihm verboten, politische Agitation zu treiben, abgesehen von Rechenschaftsberichten in seinen Wahlkreisen. In Berlin darf er nur in unpolitischen Vereinen und Versammlungen reden.

Frankreich. In Nancy-sur-Cluses (Savoyen) wurde ein dreijähriges Kind, das im Grase lag, von einem mächtigen Adler überfallen und fortgetragen. Zum Glück rissen in einer Höhe von wenigen Metern die Kleider des Kindes, bei denen es der Raubvogel gepackt hatte, und das Kind fiel, ohne Verletzungen erlitten zu haben, wieder auf den Boden nieder.

Oesterreich-Ungarn. In Wien haben die Kutschner Streike gemacht. Es gab am Dienstag Abend arge Kravalle. Eine tausendköpfige Menge bewarf das Militär mit Steinen. Die Kavallerie hieb ein. Gegen 10 Uhr säuberte ein Infanteriebataillon mit gefälltem Bajonnet die Straßen. Damit wurde die Ruhe wieder hergestellt. Zahlreiche Verhaftungen fanden statt. Man zählte viele Tote. Das ist schon weniger gemütlich.

— In Wien nimmt die Judenhetze täglich größere Dimensionen an. Trotz dem Aufgebot großer Militärkräfte (mehrerer Regimenter) finden täglich heftige Exzesse in den Vorstädten statt. Bis jetzt sind bereits mehr als dreißig Geschäfte jüdischer Besitzer teilweise demolirt worden. Die Direktion der Tramway-Gesellschaft erhielt Briefe, in welchen ihr mit Dynamit und Brandlegung gedroht wurde. Auf den Pferdebahnschienen wurden Patronen gefunden. Zwischen den Soldaten und dem Pöbel wurden regelrechte Kämpfe geliefert. Erstere mußten mit dem Bajonnet angreifen. In den bedrohten Bezirken müssen jetzt auf Polizeibefehl mit Eintritt der Dunkelheit alle Haustore, Gasthäuser und Cafes geschlossen werden. Die gesamte Garnison Wiens ist allarmirt.

Der Schweizer in Neapel gelangt Sonntag den 28. April im Saalbau Aarau zur Aufführung. Der Schweizer in Neapel, vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten (nach einer wahren Begebenheit) von A. Lang, gibt uns im 1. Akt ein kleines Bild von politischen Intriguen in der Schweiz Ende der 40er Jahre, was einen treuen Bürger, um dem Gefängnis zu entgehen, zwang, seinen heimatlichen Boden, Freunde und Geliebte zu verlassen und beim Schweizerregiment in Neapel seine Zuflucht zu suchen. Im 2. Akt, kaum drei Monate im Dienste des Königs, hatte er Gelegenheit, einer hohen Dame in Begleit eines hohen Herrn des Ritterordens aus Räuberhand das Leben zu retten. Und wie er dafür belohnt wurde, zeigt uns der 4. Akt. Der 3. Akt schildert so recht in Wort und Gesang das Heimweh des Schweizersöldners in Neapel. Einsam auf Wache stehend sehnt er sich zurück nach seinen Bergen, in seine Alpen, zu seinen Freunden und Geliebten. Der Heimat Melodien schlagen an sein Ohr und er wird zum Deserteur, jedoch eingefangen und zum Tode verurteilt. Der 4. Akt stellt uns die Exekution des Todesurteils vor Augen, die jedoch durch Fürsprache der Tochter des Ministers de Como beim König aus Dankbarkeit gegen den Schweizersoldaten, der ihr einst das Leben rettete, im letzten Augenblick noch verhindert wurde. Der 5. Akt zeigt uns die Heimkehr aus Neapel, das Wiederfinden der Freunde und der heiß erkämpften Geliebten.

Der Ser Club Aarau.

Doppelbreiter Serge-Croisés, vorzüglichste Qualität, à 57 Cts. per Elle oder 95 Cts. per Meter, sowie bekannte Qualität doppelbreite **Melton-Coutil à 36 Cts.** per Elle oder **60 Cts** per Meter versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.,** Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

☞ Zur Auffrischung des guten Aussehens unübertrefflich ist Apotheker Mosimann's Eisenbitter. (S. Insf.)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. April 1889.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Prengarten. Rosenberg, Johann von Winterschwyl, in Wohlen wohnhaft gewesen †. Eingaben 30. Mai. **Lenzburg.** Eichenberger, Johannes, Wirth, von Fahrwangen †. — Hediger, Rudolf, Küfer in Ruppertswyl †. — Hünermadel, Moriz, gewes. Kaufmann, von Lenzburg †. — Lüdki, Rudolf, Hanknudolfs, Ludis, gewes. Landwirth, von Seengen. Eingaben 21. Mai.

Bürgschaftsrüfe. Lenzburg. Jseli, Jakob, alt Gemeinderath, von Seon †. — Zobrist, Christian, Schneiders von Hendschiken, in Egliswyl wohnhaft gewesen †. Eingaben 21. Mai.

Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Lenzburg. Suter, Daniel, Nigglis von Seon. Eingaben 21. Mai.

Benefke. Inventarth. Brugg. Oberst. Heinrich. Vater, gew. Landwirth, von Brugg. Eingaben 22 Mai. **Lenzburg** Hunziker, Johann Martin, Rudolfs. Steinbrecher, von Hendschiken. — Ricki, Maria Susanna, Jakobs von Kleindietwyl, Kts. Bern, gewes. Modistin in Lenzburg. — Frau Strauß, Maria, verwittwet gewesene Ricki, geb. Bollmann. Johann. Zimmermanns Wittwe von Lenzburg. Eingaben 21. Mai. **Kuri.** Bütler, Johann, Lehmanns von Aum. in Alikon, Gde. Meyenberg †. Eingaben 22. Juni. **Rheinfelden.** Jung, Maria Viktoria geb. Jung, Wittwe von Cottenweiler (Württemberg), in Rheinfelden †. Eingaben 13. Mai. **Zofingen.** Mahler, Gottfried, Rudolfs sel., Bäckers auf dem Rümlisberg zu Bordemwald. Eingaben 1. Juni.

Gelbtags-Rückzug. Prengarten. Wittwe Flüglistaller, Verena, Steffis in Unterlunkhofen.

Rehabilitationen. Baden. Frau Müller, Albertine geb. Hümbelin, von Meilingen. **Lenzburg.** Rohr, Jakob, Sohn, von Hunzenschwyl.

Wiederherstellung. Lenzburg. Häusler, Rudolf, gewes. Küfer, von Hendschiken.

Vermögensausfolgungsbegehren. Aarau. Frau Baker, Carolina geb. Dürr, in Amerika, Tochter des † Jsaak Dürr, gewes. Schreiner und der † Katharina geb. Ackermann, von Aarau. Einsprüche 28. Mai. **Prengarten.** Firma „Jündel u. Comp." in Schaffhausen, als bevollmächtigte der Wittwe Keller geb Lang, Theresenmichels von Berikon, in Amerika. Einsprüche 11. Mai

Militärischer Vorunterricht für Aarau & Umgebung.

Organisation des Corps am **Sonntag den 28. April,** Vormittags 8 Uhr, bei der **Turnhalle** in **Aarau.**

Zu dieser I. Besammlung haben alle Jünglinge, welche gewillt sind, den Vorunterrichtskurs zu besuchen, sich einzufinden.

Zahlreiche Betheiligung auch seitens der Leitungsoffiziere erwartet

1248] **Die Commission.**

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Albert Baumann und **Mithafte** auf **Gulm,** Gemeinde **Gränichen,** bringen auf künftigen **Freitag den 3. Mai,** von Morgens 9 Uhr an, in der **Wässerig** zu **Gränichen** an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Circa **69 Ster buchenes Spälten-** und **Rugelholz.**
2) „ **12 Ster tannenes Spältenholz.**
3) „ **1000 Stück buchene** und **tannene Reiswellen.**
4) „ **10 Stück schöne Bautannen.**

Sehr günstige Abfuhr. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 26. April 1889.

1267] **Albert Baumann** und **Mithafte.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mittelsalons und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | Nr. 1112 | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Möriken** bringt nächsten **Montag den 29. ds.,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Wirthschaft** von **Joh. Jb. Gebhard,** die **Rinde** ab circa 80 Ster jungem und und altem Eichenholz im diesjährigen Niederwaldschlag im **„Berg",** an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Möriken, 24. April 1889. [1244] **Jb. Bryner,** Förster.

Eieraufleset und musikal. Unterhaltung
auf dem Rütihof, Gde. Gränichen

Sonntag den 28. April 1889.

Hiezu ladet höflichst ein [1262] **Sam. Widmer,** Wirth.

Bezirksschule Schöftland.

Aufnahmsprüfung:

Montag den 29. April, Morgens von ½8 Uhr an.

Anmeldungen, bei denen Schulzeugniß und Altersausweis mitzubringen sind, nimmt entgegen

Schöftland, 22. April 1889.

1207] **Das Rektorat.**

Vertreter

von

engl. Bicycles & Bicyclettes:

E. Wydler „Zur Farb", Aarau.

Preiskourante gratis und franko. [1128

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine neue

Singer-Tret-Nähmaschine,

um billigen Preis.

Am gleichen Orte circa 8 Zentner

Roggenschaub.

2039] **Sl. Rohr,** Wagner, **Hunzenschwyl.**

Ueber deren gleichzeitig vorzügliche Wirkung zur Reinigung und Conservirung kranker Zähne, Verhütung der Mundfäule, Geruchsveränderung des Athems, wie auch deren energisch antifermentativen Einfluß (als Präservativ gegen cariöse Zähne, Zahnschmerz, eingetretene Diphteritis- und Ulcera Pilze rc. rc.) liegen außer der stets steigernden Beliebtheit im In- und Auslande die ehrendsten Anerkennungen aus ärztlichen Kreisen in den beigegebenen Gebrauchsanweisungen vor.

Preis 70 Cts., 80 Cts. und Fr. 1.50 das Glas.

Karl Kreller in **Nürnberg.**

In Aarau bei **A. Morath.** [1066

Ein noch in gutem Zustande befindlicher

Cylinder-Ofen

wird sogleich zu billigem Preis verkauft.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1265

Wo ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen den **Sattler-** und **Tapezierer-beruf** gründlich erlernen kann sagt der Verleger. [1203

Generalversammlung

zur

Konstituirung der Viehzuchtgenossenschaft

des See-, Wyna- & Suhrenthales,

nebst Vortrag über Viehzucht

Sonntag, 28. April 1889, Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthof zum „Bären" in Unterkulm.

Freunde rationeller Viehzucht sind hiezu höflichst eingeladen. [1230

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti: **Baden:** Kronmaier; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Lenzburg:** Jahn, **Meilingen:** Heim, Iten; **Muri:** Ruepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten:** Traugott Kunz. (H 300 Y)

Brennholz-Steigerung.

Am **Freitag den 3. Mai 1889,** von Mittags 12 Uhr an, werden im hiesigen **Gemeindewald** versteigert:

92 Ster Buchen-Spälten- und **Rugelholz,**
24 Ster Tannen-Spältenholz und
1430 Reiswellen.

Sammelplatz bei Sl. Kleiner, Bannwart.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hirschthal, 26. April 1889. Der Gemeindeförster:

1269] **S. Müller.**

Eieraufleset und musikal. Unterhaltung
in der Wirthschaft Ramel in der Weid

Sonntag den 28. April 1889.

Höflichst ladet hiezu ein **Siegfr. Ramel,** Wirth in der **Weid** bei **Gretzenbach.**

1254]

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar:
„ 3 „ „ „ 3¼ % } für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Kraft.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Oberkulm** bringt am **Samstag den 4. Mai** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der **Wirthschaft zum „Rößli"** dahier, die **Eichenrinde** in den diesjährigen Schlägen **„Kapf", „Brandholz"** und **„Eischlag"**, an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Oberkulm, 23. April 1889.

1209] **Der Gemeinderath.**

Eiserne Balken I zu Bauzwecken

von 80 bis 300 m/m **Höhe** und **bis** 12 Meter **Länge** empfiehlt billigst

721] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Hanf-Schläuche

für Hydranten und jede Art Spritzen,

in anerkannt vorzüglicher Qualität und in allen vorkommenden Arten,

liefert zu billigsten Preisen

Die Schlauchweberei Gebr. Ehrsam
in **Wädenswil.**

Diplom Zürich 1883 für sehr dichthaltende, gutkonstruirte Schläuche.

Muster und Preislisten, sowie jede gewünschte Auskunft durch den Vertreter für den Kanton Aargau

(M A 13) **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Obstbäume.

Der Unterzeichnete offerirt auf bevorstehende Pflanzzeit noch eine **schöne Auswahl gut gezogener und reich benutzelter Aepfelbäume** von Fr. 1 bis Fr. 1. 30. Ferner **Birn-, Zwetschgen-** und **Pflaumen-Hochstämme** und **Zwerg-Obstbäume, Rosen-Hochstämme,** alles in bewährten Sorten.

Preisverzeichniß hierüber gratis und franko. Höflichst empfiehlt sich

898] **G. Ott,** Baumgärtner in **Rupperswyl.**

Sehr gut eingebrachtes Heu & Emd

hat zu verkaufen

1187] **J. Müller,** Fabrikant in **Schöftland.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem Tit. Publikum zum **Einbinden** von **Büchern, Rechnungen,** zur **Verfertigung** von **Mappen, Hutschachteln** ꝛc. ꝛc., unter Zusicherung solider und billiger Arbeit.

Hermann Hauri-Lienhard, Lehrer
1205] in **Hirschthal.**

Auswanderer

nach

AMERIKA

befördern auf's **beste** und **billigste** mit vorzüglichen

Schnelldampfern

Rommel & Comp. in Basel,

12 Centralbahnplatz 12

und deren Vertreter:

W. Attenhofer zum Paradies in **Baden.**
Hans Graf in **Brugg.**
E. Hauenstein-Frey in **Unterendingen.**

Herren-Kleidungen,

nun meistens neue,

Frühlings-Überzieher, ganze Anzüge zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl; desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
890] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Dienstmädchen

finden immerwährend Stellen durch
891] Frau **Spitter** im **Hammer, Aarau.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Wittnau** bringt künftigen **Montag den 29. April,** Nachmittags 2 Uhr, im **Holzschlag,** die **Rinde** ab circa 50 Ster jungem Eichenholz, auf öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Wittnau, 22. April 1889. [1195] **B. Schmid,** Förster.

Brooke's Putzseife (Affenmarke)

sollte in keiner Haushaltung, keinem Hôtel, keiner Fabrikwerkstatt ꝛc. fehlen. Sie ist unübertroffen das beste, schnellste und billigste Mittel, um Rost, Schmutz, Flecken ꝛc. zu entfernen; sie reinigt Küchengeräthe, Kupfer, Messing, Stahl, Besteck, Waffen, Fenster, Spiegel, Firmatafeln, Glockenzüge ꝛc. 10 Mal schneller als jedes andere Mittel und macht die schwärzesten Küchenhände weiß u. sammetweich.

Preis nur 25 Cts.

Zu haben bei **Emil Waßmer** zum „Adler" in **Aarau.**
Alleinvertreter: **Robert Wirz** in **Basel.** (H673Q)

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Seon** bringt **Donnerstag den 2. Mai** nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, im **Gasthof zum „Sternen"** dahier, die **Eichenrinde** ab dem diesjährigen Kahlschlag **„Scheuerberg"** ab circa 120 Ster Eichenholz, wovon meistens Eichenstangen, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Der Beauftragte:
Seon, 21. April 1889. **J. Suter,** Gemeindeförster.
1208]

Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,

2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich:

vom **5. Juni** bis **22. Juni,**
„ **25. Juni** „ **12. Juli,**
„ **16. Juli** „ **26. Juli** und
„ **30. Juli** „ **28. September,**

von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden. (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 23. April 1889.

Aargauische Baudirektion.

1534]

Kleider-Magazin J. Gerber

Nr. 670 — Vordere Vorstadt, Aarau — Nr. 670

empfiehlt:

Ganze Anzüge von Fr. 32 an.
Sommer-Ueberzieher „ „ 30 „
Kleidungen nach Maass, elegant und billig,
nur ganz solide Stoffe. [1161

Steigerungs-Publikation.

Die **Erben** des verstorbenen **Jak. Vogt**, Negotiant in **Lupfig**, bringen am **Freitag den 3. Mai 1889**, von Abends ½8 Uhr an, im **Gasthause zum „Ochsen"** in da, ihr dasiges

Heimwesen,

bestehend in einem solid gebauten **Wohnhause**, in welchem seit mehreren Jahren eine **Spezereihandlung** betrieben worden und bestens hiefür eingerichtet ist, nebst alleinstehender, geräumiger **Scheune**, letztere unter Strohdach, einem **Sodbrunnen** mit ausgezeichnetem Trinkwasser, sowie **18 Aren** dabeiliegendem **Gemüse-** und **Baumgartenland**, mit schönen tragbaren Obstbäumen bepflanzt, unter sehr günstigen Bedingungen an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Lupfig, den 24. April 1889.

Der Beauftragte:
Joh. Meyer, Gemeindeschreiber.

1233]

Schuh-Waaren!

Damenbottinen	Fr. 6.50	bis Fr.	9.—
Mannsbottinen	„ 10.—	„ „	12.—
Mannsschuhe	„ 8.—	„ „	10.—
Knaben- & Mädchenschuhe	„ 3.50	„ „	6.50
Kinderschuhe	„ 1.50	„ „	3.50
Damenpantoffeln	„ 1.80	„ „	6.50

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Unterzeichnete empfiehlt zu billigen Preisen:

Vollständige Betten,

Federn und Flaum,

Pferdehaare mittlere Qualität à Fr. 1. 80 bis Fr. 3. — **Wolle** à Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 80, **Drill** und **Barchent.**

Feder- & Obermatratzen werden umgearbeitet, alte Federn durch Dampf auf's beste gereinigt.

Ferner empfehle **Federmatratzen** à Fr. 28.— bis Fr. 30.—
Bettstellen „ „ 23.— „ „ 25.—
Canapee
Kästen, zweithürige „ „ 48.—
Chiffonieren „ „ 32.—
Sekretäre „ „ 80.— „ „ 140.—
Nachttischchen „ „ 8.—
Arbeitstischchen „ „ 7.—
Tische, große von „ 8.— an.
Rohrsessel à Fr. 6.50
Sessel, kirschbaumene „ 3.80
Sessel, nußbaumene „ 4.80

E. Hering-Leuenberg, Bettmacherin, **Zollhaus, Aarau.**

Achtung!

Frisch assortirt in sämmtlichen **Neuheiten** von

Herren-, Knaben- & Kinderhüten

in **Filz** und **Stroh** zu sehr billigen Preisen.
Gute fehlerfreie Waare. Große Auswahl.

Confirmandenhüte

circa 300 Stück zu fabelhaft billigen Preisen nur bei

V. Sernatinger

Aarau vordere Vorstadt Nr. 900 — **Telephon.** — **Zofingen** Unterstadt Nr. 347.

Sommer-Artikel!

Lausanne und Aarau. Fantasie-Damen-Schürzen von 60 Cts. an. Solothurn und Olten. Pantoffeln zum Ausfüllen von Fr. 1. 30 an.

Corsets

Das allergrößte Lager
in deutschem & Pariser Fabrikat, in Meerrohr, Fischbein und Wallfischbein
von Fr. 1. — bis Fr. 16. —

Jersey

Teicot-Taillen für Damen
zu Fr. 3. 50, Fr. 4. —, Fr. 4. 50, Fr. 5. 50, Fr. 6. —, bis Fr. 18 —, in schwarz und farbig, Frühlingsstoff.

Schürzen

in weiß, farbig und schwarz, für Damen, Hausfrauen und Mädchen, in allen möglichen billigsten Preisen.

Weiße und farbige
Sommer-Unterröcke.
Spitzen-Chenillen und Mohair-Fichus.
Sommer-Unterkleider
in Seide, Wolle, Halbwolle und Baumwolle,
in allen Qualitäten und Preisen.
Geldbeutel von den billigsten bis zu den feinsten.
Brochen in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Herren-Kragen und Manchetten.
Herren-Cravatten, schwarz und farbig.
Sommer-Strümpfe und Socken.
Mercerie, Passementerie, Spitzen.

Es ist uns nicht möglich, alle Artikel, die wir führen, die aber dennoch Jedermann bekannt sind, hier aufzuzählen. Unsere kürzliche Einkaufsreise im Auslande brachte uns in direkte Verbindung mit den renommirtesten Fabriken und sind wir deshalb in der glücklichen Lage, unserer geehrten Kundsame wirkliche en gros-Preise zu bieten. [1171

Wwe. Jean Kiefer & Comp., Aarau.

Die spanische Weinhandlung

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum nebst dem bekannten spanischen **Coupierwein** auch weißen französischen

Coupierwein Picpoul

à Fr. 55 per Hektoliter,

rothen franz. Tischwein (Montagner)

à Fr. 45 per Hektoliter,

sowie **weißen italienischen Tischwein (St. Severo)** à Fr. 45 per Hektoliter.

NB. Diese Weine sind von Herrn Prof. Dr. Liechti chemisch untersucht und als naturrein bezeichnet worden.

Bei Abnahme größerer Quantums billiger. [236

Nutz- und Brennholz-Steigerung

im **Staatswald „Rothholz"** oberhalb **Erlinsbach** findet statt: **Mittwoch den 1. Mai,** von Vormittags 11 Uhr an. Es werden verkauft:

94 Stück Ahorn-Nutzholz mit 11,83 Festmeter; **26 Klafter Buchenspälten; 18 Klafter Buchenrugel; 5 Klafter Tannenspälten; 1900 buchene** und **150 tannene Wellen** aus dem Besamungsschlage.

4 Ster Buchenrugel und **1250 Stück Reiswellen** aus III. Durchforstung; **800 buchene Wellen** aus II. Durchforstung und **900 Wellen** aus I. Durchforstung.

5 Klafter Buchen- und **10 Klafter Tannenholz** nebst **350 Wellen Duftbruch-** und **Dürrholz.**

Zusammenkunft im Besamungsschlag, Abtheilung IV.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 24 April 1889.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

1231]

Eichenrinde- u. Eichensteigerung.

Montag den 29. April 1889, Nachmittags 2 Uhr, wird im **„Homberg"**, Gemeindewald **Schinznach**, die **Eichenrinde** ab circa 130 Ster Stangenholz und ab einer Eiche, sowie ein **Eichstamm** mit circa 1,40 m³ öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Schinznach, 24. April 1889. [1242]

Hiltpold, Förster.

Zu verkaufen: Ein neues

Velociped

vernickelt und mit **Kugellager.** Radhöhe 128 Cm. [1226

Bei wem, sagt die Expedition d. Bl.

Ein solider

Kinderwagen

zum ziehen, mit Lederverdeck, Gestell ganz aus Eisen geschmiedet, ist billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Näh-Maschinen

in großer und schöner Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie

J. Walter-Schnyder,
Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. Reparaturen sämtlicher Maschinen werden bei mir pünktlich ausgeführt.

„Helvetia“

Schweizer. Feuerversicherungsgesellschaft in St. Gallen.

Den Tit. Einwohnern von Biberstein, Küttigen und Kirchberg bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich den

Herrn J. Hunziker, Lehrer in Küttigen

als Agent der „Helvetia“, Schweizerische Feuerversicherungsgesellschaft, für die genannten Gemeinden bestellt habe und empfehle ich denselben zur Aufnahme von Mobiliarversicherungen.

Zürich, im April 1889.

Die General-Agentur:
Dr. Hanlmann-Fehr.

2033]

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen. [2581

Waldvermessung.

Die Gemeinde **Kellersuzl,** Bezirk Lenzburg, will ihren **Gemeindewald,** circa 5 Hektaren groß, aus 8 Parzellen in hortigem Gemeindebann bestehend, vermessen und chartiren lassen.

Patentirte Geometer, die diese Arbeit zu übernehmen gedenken, belieben ihre Eingaben, pro Hekt. berechnet, bis **15. Mai** nächsthin, dem Unterzeichneten einzureichen.

Lenzburg, 25. April 1889.

Rud. Heusler, Kreisförster.

1257]

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Elfingen** bringt **Mittwoch den 1. Mai 1889,** von Nachmittags 1 Uhr an, die **Rinde** ab circa 40 Ster Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag **„Brenne“** auf eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

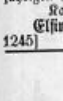
Elfingen, 24. April 1889.

Im Auftrage:
Johannes Brack, Gemeindeförster.

1245]

Verkaufs-Offerte.

Ein an sehr günstiger Lage hiesiger Stadt sich befindliches



Wohnhaus mit Pintenwirthschaft

wird aus freier Hand zum Verkaufe angetragen.

Die Wirthschaft ist stark frequentirt und während des Sommers namentlich vom Militär gut besucht.

Auskunft ertheilt und nimmt Kaufsofferten entgegen

Aarau, 26. April 1889.

Der Beauftragte:
Hans Lüscher, Notar.

1266]

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Küttigen** bringt **Freitag den 3. Mai** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in den Kahlschlägen **"Hölzli"** und **„Seitenthal“,** die **Rinde** ab circa 85 Ster Eichenholz an eine öffentliche Steigerung. Anfang im „Hölzli“, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Küttigen, 25. April 1889.

Der Beauftragte:
Andreas Wehrli, Gemeindeförster.

1268]

Werkführer-Gesuch.

In einer größeren **Schuhwaaren-Fabrik** ist, in Folge Freiwerdens, die **Stelle** eines **ersten Werkführers** und **Geschäftsleiters** zu besetzen.

Gediegene Fachleute, die sich über nöthige Kenntnisse und Tüchtigkeit ausweisen können und in ähnlicher Stellung schon mit Erfolg gearbeitet haben, belieben ihre Offerten, mit Angabe bisheriger Thätigkeit, unter Chiffre **O. 1620 F.** an die **J. G. Schweizer. Annoncenbüreaux** von **Orell Füßli & Comp.** in **Zürich** zur Weiterbeförderung einzusenden. Strengste Verschwiegenheit. (OF1620)

Tanz

im **„Ochsen“** in **Schöftland**

am Jahrmarkt den 1. Mai 1889

Gute Musik. Prompte Bedienung.

F. Dutly zum **„Ochsen“.**

1229]

Frühjahrs Saison!

Nouveauté in Sonnenschirmen

für **Herren, Damen** und **Mädchen**
von den feinsten bis zu den billigsten Sorten.

Reichhaltige Auswahl in

Herren- & Knaben-Strohhüten

sowie das **Neueste** in sämmtlichen

Filzhüten

empfiehlt bestens

E. Pfisterer,

2023] **neben dem Wildenmann — vordere Vorstadt — Aarau.**

Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt

Schönes reines & grobes Krösch à Fr. 6. per 50 Kilo.
Futtermehle à Fr. 19, 20 und „ 21. „100 „
mit schönem Sack. — Gesunde Waare garantirt. [965

Gerichtliche-Steigerung.

Im Geldstage des **Samuel Fuxler,** Jakobs, Fuhrmann, von **Densbüren,** findet die Versteigerung des Vermögens statt:

Dienstag den 30. April 1889, und zwar:

a. Der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers und

b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im **Gasthaus** zum **„Bären“** in **Densbüren.**

Aarau, 17. April 1889.

Die Geldstagsbehörde.

1215]

Bekanntmachung.

Mit Bewilligung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber eines angeblich seit 1. Dezember 1888 vermißten von der Kantonalbank Zürich (Filiale Rüti) zu Gunsten des **Kaspar Küng** in Oberurnen oder Ordre ausgestellten, auf Fr. 300. — lautenden Depositenscheines No. 1852, Serie B., dat. 3. Oktober 1888, oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben vermag, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen 3 Monaten von heute an, von dem Vorhandensein dieses Scheines Anzeige zu machen, widrigenfalls derselbe kraftlos erklärt würde.

Hinweil, 23. März 1889.

Namens des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber:
Irminger.

1241]

Auswanderer

befördert am billigsten die

General-Agentur
Wirth-Herzog in **Aarau**
sowie **Hch. Schmid,** Speisewirth in **Reinach.** [471

Zu vermiethen: Eine

Wohnung

mit 3 Zimmern, nebst Zubehörde, bei

1249] **J. Walther-Matter** in **Oberentfelden.**

Reisekörbe

halte in **allen Größen** auf Lager und nehme für extra Größen gerne Bestellungen entgegen.

Joh. Schmidt zum Bären
in Aarau.

1211]

Man verlange bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** jed. Art unser neuestes Muster-Album mit 3000 Abbild. in Naturgröße. Auszug bl. wird gratis versend., das Album aber nur geg. Voreinsdg. von 1 Fr. in Briefm. **Brüder Oettlinger** in Ulm a/D. Wiener Rauchrequisiten-Fabrik. Biete das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.

(M 2497 Q)

St. Galler
und
Englische

Vorhang-Stoffe,

am **Stück** und **abgepaßte,**
weiss u. crème;

Vorhang-Halter

und

-Spitzen

halte aus neuen Sendungen in großer Auswahl zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

1025] **Erny-Fassler** in Aarau.

Gicht, Gliedsucht.

Tit. Privatpoliklinik in **Glarus!**

Kann Ihnen die freudige Mittheilung machen, daß ich von meinen hartnäckigen Leiden (Gicht, Entzündung, Anschwellung der Gelenke, mit heftigen Schmerzen), vollständig geheilt bin.

Unschätzbare Mittel! Behandlung brieflich!

Husemen bei Planfayon, Dez. 1886.

Pierre Neuhaus.

Adresse: Privatpolikinik Glarus.

Cognac (fine).

Direkter Bezug von **Cognac** selbst Ueberall zu verwenden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Das **Neueste** in

Damenschürzen

schwarz und in **Farben** empfiehlt in **großer Auswahl** angelegentlichst

M. Bolliger-Manger
2014] in **Zurzach.**

Zu verkaufen:

Ein so gut wie neues

Velociped

Zu erfragen bei der Expedition. [1202

Saalbau Aarau.

Sonntag den 28. April 1889.

Dramatische Aufführung

Neu! Neu!

Der Schweizer in Neapel.

Schauspiel mit Gesang in fünf Akten von A. Lang.

Musik von F. Schneeberger.

Gegeben vom 8ter Club Aarau.

Der 1. und 5. Akt spielen in einem Dorfe des Freiamtes in der Schweiz, der 2., 3. und 4. Akt in Neapel.

Zeit der Handlung: Ende der Vierziger Jahre.

Kassa-Eröffnung: 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr Abends.

Eintritt: Reservirter Platz Fr. 1. 50. I. Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Cts.

Billete für reservirte Plätze sind im Voraus bei Herrn Kümmerli im Saalbau zu beziehen; übrige Billete nur an der Kasse.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1223] **Der 8ter Club Aarau.**

Eichenrinden-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt auf öffentlichen Verkauf: Die auf den diesjährigen Schlagflächen sich ergebende **Eichenrinde** in folgenden Quantitäten:

1) **Circa 170 Zentner junge Rinde** von 1166 30jährigen Eichen, links und rechts der Nordostbahn, im „I. und II. Johr“.
2) **Circa 280 Zentner Mittelrinde** von 922 40—70jährigen Eichen, im „I. und II. Johr“.
3) **Circa 175 Zentner alte Rinde** von 62 Eichen im „II. Johr“ und „Oberheli“.

Angebote auf das ganze Quantum oder eine einzelne Parthie sind verschlossen, mit der Aufschrift: „Angebot für Eichenrinde“, bis den **3. Mai** der **Gemeindekanzlei Suhr** einzureichen.

Behufs Einsichtnahme der Kaufsbedingungen und Vorweisung der Eichen beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Suhr, 24. April 1889.

Der Gemeindeförster:
Rehnder.

1258]

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** des kürzlich verstorbenen **Jakob Müller,** Kifen im **Gretzeg** dahier, bringen mit Bewilligung des Tit. Bezirksgerichts Kulm aus der unter Beneficium Inventarii liegenden Verlassenschaft des genannten Erblassers an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem **Wohngebäude** sammt **Bescheurung** und einem dabei befindlichen **laufenden Brunnen,** sowie ungefähr **11½ Jucharten abträgliches Baumgarten-, Matt- und Ackerland,** in verschiedenen Parzellen

Dienstag den 30. April und **Freitag den 3. Mai,** jeweilen Abends von 8 Uhr an, in der **Wirthschaft zum „Rößli“** dahier.

2) Die **Fahrhabe** am **Samstag den 4. Mai,** Morgens von 8 Uhr an, worunter namentlich:

2 Kühe, 1 **Rindli,** 1 **Ochsli,** 2 **Kälber,** 1 Stock **Ackerbau,** 1 aufgerüsteter **Wagen,** 1 **Ackerpflug,** 1 **Hobelbank,** mehrere **Fässer, Eggen, Bähren, Kähl, Sensen, Standen, Ketten;** ein Quantum **Kartoffeln,** circa 2 Saum **Most;** eine Parthie **tannene Laden; Betten** und viele andere, im besten Zustande befindliche **Haus- und Feldgeräthschaften.**

Zu diesen Steigerungen ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Oberkulm, 26. April 1889.

Der Beauftragte:
K. Hunziker, Gemeindeschreiber.

1270]

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Fören** bringt am **Samstag den 4. Mai** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zum „Bären“** dahier, die **Eichenrinde** auf dem diesjährigen Kahlschlag im **„Siegenhölzli“,** circa 90 Meter-Zentner, auf öffentliche Steigerung.

Gleichzeitig wird vom **Forstamt** des **Genossenschaftswaldes Fören** die **Eichenrinde,** circa 30 Meter-Zentner, auf dem diesjährigen Kahlschlag auf **„March“** auf Steigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Bözen, 25. April 1889.

Joh. Brack, Gemeindeförster.

1263]

Eieraufleset

nächsten **Sonntag den 28. April** bei der

Pintenwirthschaft in Walde.

Es ladet höflichst ein [1225] **Rudolf Klaus.**

Kraft-Essenz

von G. Winkler & Comp. in Russikon (Kt. Zürich)

hat sich vortrefflich bewährt gegen die verschiedenartigsten **Magenleiden,** als **Stärkungs-** und **Blutreinigungsmittel** bei **Frauen** und **Töchtern;** bei **kleinen schwächlichen Kindern,** tropfenweise in Milch, Thee oder Zuckerwasser angewendet, benimmt sie solchen das leider so oft vorkommende **Erbrechen** und bewirkt somit einen **gesunden, kräftigenden** und **blühenden** Zustand. Mit warmem Wasser, als Grog genossen, ietstet sie bei jedem Witterungs- und Klimawechsel gegen **Erkältungen** 2c. vortreffliche Dienste. [3127

Erhältlich in Flaschen à **Fr. 1. 50** und **Fr. 2. 50** bei unsern Depôts:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.	Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.	Gretzenbach: Eugen Schenker.
Suhr: Jb. Dietiker, Wirth.	Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Kölliken: Paul Fueter.	Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Hunzenschwyl: G. Geissberger, Handl.	Unterkulm: Peter, Handlung.

Empfehle zur gefl. Abnahme mein frisch und gutassortirtes Lager in

Herren- & Damen-Bottinen-Schäften

mit **Glaslinge** und zum **Schnüren,** in **Halbleder** und **Juxling.**

Extra-Schäfte können innert zwei Tagen besorgt werden. Billige Preise und solide Waare sichert zu

Joh. Vogt, Schuhhandlung,
853] Obere Vorstadt Nr. 911, Aarau.

Die **Armenpflege Jenn** ist im Falle, **5 Kinder** (3 Knaben und 2 Mädchen) im Alter von 5—13 Jahren **zu verkostgelden.**

Rechtschaffene Pflegeeltern, welche solche Kinder in Kost und Pflege zu nehmen gedenken, wollen sich unter Vorweisung pfarramtlicher oder gemeinderäthlicher Zeugnisse bis **Mittwoch den 1. Mai** nächsthin, beim Unterzeichneten melden.

Jenn, 26. April 1889.

1271] **J. Gloor,** Armenpfleger.

Auswanderer

finden beste und sicherste Beförderung durch die **autorisir. Agentur** von **Binz.** Ursprung in Herznach.

Zu vermiethen: Eine kleinere

Wohnung

bei **G. Wildi,** Bäcker in **Schöftland.**

Zu verkaufen: schöne frischbezogene

Saatkartoffeln

(gut gedeihend)

1214] **Suter-Bolliger** in **Kölliken.**

Ia Ackerklee,

doppelt gereinigt, garantirt seidefrei,

Ia **Mattenklee,** gereinigt,
Schmalensamen,
Schwefelsäure und
Knochenmehl

empfiehlt zu billigen Preisen

1172] **A. Hänny-Lüscher** in **Kölliken.**

Fruchtzucker

aus der **Schweizer Fruchtzucker-Fabrik,** anerkannt bestes Nothfutter für Bienen, genau derselbe Zucker, der **im Honig,** den **Trauben** und allen **süßen Früchten** enthalten, auch bevorzugt zum **Einmachen von Früchten,** für **Liqueur,** für **Wein** (Gallisiren, Petiotisiren), zu Fabrikpreisen bei: **F. Gloor-Siebenmann** und **Aug. Stephani** in **Aarau; J. Lüthinger** in Zofingen; **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Setzzwiebeln,

kleine per Pfund à 1 Fr., größere per Pfund à 50 Cts.:

Saalfelderrübli-Samen,
Riesenrübli-, Küttigerrübli- und
Runkelrüben-Samen empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gute, weiße und rothe

Kartoffeln

können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.

Alb. Fisch-Vogt,
403] Milchgasse — Aarau.

Knochenmehl,

total unverfälscht zu Fr. 9 — per Zentner empfiehlt zur Abnahme

Hunziker, Hammerschmied
1092] in **Kud.**

Nehme auch **Knochen zum Stampfen** an, jedoch nur dürre Waare.

Zum verkaufen: Ein

Häufelpflug.

Derselbe ist auch zum Schälen eingerichtet, bei **Adolf Peter,** Schmied
1256] in Kölliken.

Zu verkaufen:

Ein schönes, fehlerfreies **Pferd,** 4 Jahre alt, Wallach, bei
1234] **Joh. Meier,** Wirth in **Scherz.**

Zu verkaufen: Eine nähige gute

Milchkuh,

1235] bei **Joh. Richner** in **Rohr.**

Zu verkaufen: Ein racenreines

Simmenthaler Mutterkalb

1236] im Rößligut in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine jüngere, neumelkige **Kuh** (Gelbfleck), bei Lüscher zum „Bären"
1221] in Muhen.

Zu verkaufen: Zwei gute, junge, neumelkige **Ziegen,** bei **Jak. Fuhrer,** Zimmermann am Holz in **Ober-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Eine nähige, leichtere **Kuh,** bei **Kud. Sommerhalder,** Mahler
1219] in **Schöftland.**

Heilungen

der Privatpoliklinik in Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung vollständig geheilt.

Magenkatarrh, Aufstoßen, Erbrechen, 64 J. — J. Wenger, Pohlern.
Bleichsucht, Blutarmuth, unregelm. Regeln, Mattigkeit, **Magenkatarrh** mit Blähungen, Erbrechen, Appetitlosigkeit. — K. Hägi, Unter-Wezikon.
Flechten, nässend heftend. — L. Locher, Walkringen.
Kropf, Athembeschwerden, Blutwallungen, Kopfschmerz. — J. Keller, Meinfelden.
Magenkatarrh, Magenkrämpfe, Drücken, Würgen, Aufstoßen, Kopfschmerz, **Rheumatismus,** herumfahrend in verschiedenen Körpertheilen. — C. Uettiger, Baar.
Lungenleiden, Luftröhrenkatarrh, Auswurf. — Beuret, junger, Chaux-de Fonds.
Bleichsucht, Weißfluß, bleiche Gesichtsfarbe, Frösteln, abwechs. mit Hitze, Mattigkeit, Herzklopfen, Kurzathmigkeit, Appetitlosigkeit, Kopfschmerz. — R. Schwörer, Wittenbach.
Bettnässen, Blasenschwäche. — K. Schenevey, Belsaug.
Geschwüre, Hautausschläge. Säuren, Mittesser. — Th. Schindler, Luzern.
Sommersprossen — A. Hanak, Geldbach.
Lungenleiden Tuberculose, Husten, Auswurf, Schwäche. — K. Hägi, Fehrenbach.
Darmkatarrh, 5-jähr. schmerzh., Durchfall, Blähungen. — J. Iten, Unterägeri.
Blasenkatarrh, Ausfluß, Zwang, Alter 70 J. — Kilchmann, Kleinbiemyl.
Hüftgicht, Rheumatismus, heft. Schmerzen. — Frau Louis, Ligerz.
Krampfadern, Fußgeschwüre, schmerz. stark angeschwollen. — J. A. Röllin, Cham.
Bandwurm mit Kopf in 2 Stunden. — F. Wingeier, Selzach.
Gicht, seit 30 J. sehr heft. — K. Fleischli, Oberteufen.
Kehlkopfkatarrh, Husten, Verschleimung, Heiserkeit, Alter 60 J. — J. Wittler, Lohrbach.
Rosenröthe, Gesichtsausschläge, hartnäckig. — J. Keim, Leisingen.
Fußgeschwüre, Hühneraugen, schmerzh. in Entzündung. — J. Zimmer, Grünsfeld.
Nervenleiden, Nervosität, Aufgeregtheit, Mattigkeit. — Fr. Merkel, Emmendingen.
Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Erbrechen, **Magenschwäche,** Verdauungsstörungen übler Mundgeruch, Verstopfung, **Hämorrhoiden.** — J. Hertikofer Emünd.
Flechten, trock. stark heiß, **Haarausfall,** Bleichsucht. — F. Blank, Ottmannshofen.

Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Gesetze ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**

An der Poliklinik wirken **4 erfahrene practische Aerzte.** Die Leitung ist in Händen eines **tüchtigen patentirten Arztes.** Schwierige Fälle werden gewissenhaft berathen, was für die Patienten von großem Vortheile ist. **2250 Heilungen,** wie amtlich beglaubigt, meist aus den Jahren 1886 und 1887. — Broschüre: **„Behandlung und Heilung von Krankheiten"** wird gratis und franko versandt. **Sprechstunden** durch einen **patentirten** Arzt: in **Zürich,** Schützengasse 1011, jeden **Sonntag. Dienstag, Mittwoch, Donnerstag** und **Freitag;** in **Winterthur,** Bahnhofplatz zum St. Gotthard II, jeden **Samstag,** je von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

Man adressire: An die **Privatpoliklinik. Glarus.**

Kein Kopfweh mehr!

Kola-Pastillen

von Apotheker Georg Dallmann in Gummersbach (Rheinland) erfreuen sich ihrer bei **nervösem Kopfweh** und **Migräne** schon nach **einigen Minuten,** bei sog. **Kater augenblicklich** eintretenden Wirkung der größten Beliebtheit und allgemeinen Anerkennung. Dieselben sind gleichzeitig Präservativ gegen gesellschaftliche Strapatzen, Ermüdung und geistige Ueberanstrengung.

Vorräthig in Schachteln à Fr. 1, 30 in **Aarau** in den Apotheken. [883

Kein Kater mehr!

Korbwaaren,

als: Damenkoffer, Arbeits- und Strickkörbchen, Papierkörbe und Schultaschen. **Sommerhandschuhe** u. **Mitons, Schürzen** für Damen u. Kinder. **Hütchen, Wickeltücher, Jäckchen, Röschen** und **Rabättli. Seiden u. Perlenbiais, Rüschen. Spitzen** in schwarz, farbig und weiß. **Kragen** und **Manschetten, Cravatten,** schwarz und farbig. **Corset** für Damen und Kinder. **Gradhalter** und gestrickte **Corsets. Strümpfe** und **Socken, Baumwoll-** und **Häckelgarne. Vorhangstoffe, Etamin, Stoffe** für **Wagen-, Tisch-** und **Commodendecken.** Sowie viele andere Artikel empfiehlt

M. Theodor-Hegnauer,
2046] hintere Vorstadt Nr 695, Aarau.

Praktische Hausschürzen
Hübsche Kinderschürzen

halte bestens empfohlen

M. Bolliger-Manger
2015] in **Jaran.**

Flüssiges für Jedermann z. sofortig. Vergolden, Versilbern und Ausbessern von Rahmen, **Gold** u. **Holz, Metall, Glas, Silber** Porzellan u. allen einheimlichen Gegenständen.

Per Flasche sammt Pinsel Fr. 2. — versendet gegen Nachnahme oder vorheriger Geldsendung das **Depot chem. Produkte, Brünn, Krautmarkt 26.** En gross Abnehmer Rabatt.

Gesucht für sofort: Ein

Kegelbub.

1272] **Gasthof zum „Rößli"** in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Knabe** von rechtschaffenen Eltern, kann in die **Lehre** treten, bei **Hans Denkelbeiß,** Spengler
1264] in **Schönenwerd.**

Gesucht:

Für sofort 2 **tüchtige Schlosser** und ein **Lehrknabe,** bei

P. Schenker, Schlosser
1251] in **Gretzenbach.**

Der Unterzeichnete bedarf für **Sonntag** den 12. Mai circa

30 Kellnerinnen.

Es werden jedoch nur solche angenommen, welche schon Essen servirt haben. Anmeldungen werden bis **8. Mai, Abends** entgegengenommen vom Festwirth

Rud. Mathys zur „Krone"
1252] in **Aarau.**

Arbeiter-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem können 2 **geübte Schneider** auf Kleinstück sofort eintreten. Ebendaselbst kann ein ordentlicher **Knabe** das **Schneiderhandwerk** gründlich erlernen, bei

K. Schenkle, Schneidermeister
1153] in **Niedergösgen** bei Schönenwerd.

Lehrlingsstelle offen

zu günstigen Bedingungen für einen gut geschulten **Knaben,** bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gesucht:

Bei Unterzeichnetem könnte ein junger **Schmiedgeselle** sofort eintreten. Auch könnte ein starker **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.
1255] **Adolf Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver kräftiger **Knabe** die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Gottfr. Dreier-Lüthy, Bäcker
1259] in **Schöftland.**

Eine Person, mittleren Alters, die den Haus- und Landarbeiten gründlich vorstehen kann und sich in sehr günstigen Verhältnissen befindet, wünscht eine Stelle als

Haushälterin.

Auskunft ertheilt der Verl. d. Bl. [1273

Ein Mädchen

von 20 Jahren, welches das **Nähen** schon erlernt hat, sucht einen Platz als **Zimmermädchen.**

Auskunft beim Verl. d. Bl. [1260

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein ordentlicher Knabe unter günstigen Bedingungen den **Schneider-Beruf** gründlich erlernen könnte, sagt der Verleger dieses Blattes.

Eintritt sofort oder später. [1237

Gefunden:

In Buchs eine silberne **Cylinder-Uhr mit Kette.** Ansprüche darauf sind **bis 30. April** anzumelden beim
1238] **Bezirksamt Aarau.**

Ein tüchtiger Müller

findet sofort dauernde Arbeit zu zwei Mahgängen in der
1239] **Neumühle Sarmenstorf.**

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau:** Herr **J. A. Zeli.**
„ **Kölligen:** „ **J. J Bircher,** Negot.
„ **Schöftland:** „ **Gall-Stirnemann.**
„ **Kölliken:** „ **J. Vogel-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Tücher sind auch brandversichert.

667] **Gebrüder Zulauf,** Bleicher.

Langue française.

Zur Erlernung der französischen Sprache werden in einem angenehmen Familienkreise einige junge Fräulein aufgenommen. Sehr liebevolle Pflege. Villa in einer reizenden Lage. Mäßiger Preis. Ausgezeichnete Referenzen.

Mlle. Porchet
(H 3332 L) Les Mousquines, Lausanne.

Volontär.

In einer achtbaren Familie des Kantons **Waadt** würde man eine **junge Tochter,** welche die französische Sprache zu erlernen wünscht, als **Volontärin** aufnehmen. (H 4871 Z)

an Hrn. **Arnold Heuberger,** Negt. in **Bözen.**

Für weitere Auskunft wende man sich

Gesucht:

Ein intelligenter **Knabe** von rechtschaffenen Eltern (der Schule entlassen) könnte unter sehr günstigen Bedingungen die **Uhrfedernmacherei** gründlich erlernen, bei

J. Käser-Schlatter in **Grenchen**
1240] (Kt. Solothurn).

Man sucht

für jede Stadt in der Schweiz einen tüchtigen, soliden **Geschäftsmann,** welchem der ausschließliche Verkauf der **Tommes de chèvre,** sowie der **übrigen Milchprodukte** des Hauses **A. Rockat-Bauer** in **Charbonnières** (Vallée de Joux) übertragen würde. (H 1532 Y)

Bei **U. Amsler,** Hafner, in **Schinznach** finden 1—2 [1227

Hafnergesellen

bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein konfirmirter kräftiger **Knabe** die **Küfer-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1179

Stellegesuch.

Ein tüchtiger **Metzgerknecht** sucht Stelle zu sofortigem Eintritt.

Nachfrage beim Verleger. [1212

Gesucht.

Ein ordentliches treues **Mädchen** könnte unter günstigen Bedingungen das **Glätten** erlernen.

Nachzufragen bei **G. Trefzger** z. Bad-Anstalt **Aaran.** [1210

Lehrlings-Gesuch.

In der **mechanischen Strickerei** von **Schaymann, His & Cie.** in **Murgenthal** kann ein der französischen Sprache mächtiger intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen auf dem **Bureau** in die Lehre treten. [1184

In den Hanfspinnerei Hirschthal finden **2—3 Arbeiter** und **einige flinke Mädchen** dauernd Beschäftigung. [1217

Gesucht:

Ein guter **Ziegler.** Ebenso ein **Knabe** zum **Wegtragen** finden sogleich Arbeit

in der **Ziegelhütte Anwil.**
1200] (Kt., Baselland.)

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger konfirmirter **Knabe** könnte sofort in die **Lehre** treten bei

Rudolf Holliger, Wagner
1199] in **Ober-Entfelden.**

Gesucht:

Ein älterer erfahrener **Knecht** zu Pferden und Rindvieh bei hohem Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich.

Auskunft ertheilt **J. Firmann** z. obern Mühle in **Aaran.** [1213

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Gerichtskanzlei Kulm werden im Gelbstage über **Kud. Fischer,** Viehhändler, von Meisterschwanden, in **Kul-Kulm, Samstag den 4. Mai 1889,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur **„Linde"** in **Grünichen,** 2 **Pferde** gegen Barzahlung versteigert.

Aaran, 26. April 1889.

1274] **Die Gelbstagsbehörde.**

Konzessionsbegehren.

Infolge der gegen sein Konzessionsgesuch — vide Publikation in den Amtsblättern Nr. 1. 2 u. 3, und im Suhrenthaler-Boten Nr. 2 und 3 des l. J. — eingezogenen Einsprachen hat Herr **Samuel Willi,** Schlosser in **Schöftland** sein Wasserwerksprojekt in der Weise abgeändert, daß circa 40 M. unterhalb dem „Babiwuhr" in der Suhre ein neues Fangwuhr erstellt werden soll.

Der abgeänderte Plan und das neue Konzessionsgesuch liegen auf der hiesigen Amtskanzlei bis 8. Mai nächsthin zur Einsicht offen und sind allfällige Einsprachen innert gleicher Frist dem Bezirksamte einzureichen.

Kulm, den 17. April 1889.

Der Bezirksamtmann:
1184] **Frey.**

Auswanderer

nach allen Ländern werden **billigst und mit ersten Schnell-Dampfern befördert von**

Louis Kaiser, Basel.

Das Büreau ist an Sonntagen geöffnet.

Günstige Gelegenheit!

Neue Bruchbänder

um damit aufzuräumen werden um die Hälfte des Preises verkauft bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur
988] in Aarau.

Einige Dutzend

nußbaumene Sessel, solid gearbeitet, sowie **Bettstellen & Kommoden** sind vorräthig und erlasse solche zu mäßigen Preisen.

R. Suter, Schreiner im **Hof**
2051] zu **Kölliken.**

Zu verkaufen: Eine neue

Hobelbank

und eine Parthie dürre **buchene Laden** verschiedener Dicke, bei

Jb. Zubler, alt Förster in
1039] **Hunzenschwyl.**

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge edler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese sie auch Jeder, der an Nervosität, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung will jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Specialarzt, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Bitte in Couvert verschlossen Wünschen.

Heiraths-Gesuch.

Ein Mann mittleren Alters, Landwirth mit bedeutendem Vermögen und schönem Heimwesen, wünscht mit einer ehrbaren, friedliebenden, arbeitsamen Tochter oder kinderlosen Wittwe von angenehmem Aeußern, die das häusliche Wesen und die Landwirthschaft versteht, im Alter von 30 bis 45 Jahren, in Verbindung zu treten. Offerten mit Photographie unter Chiffre A. B. sind an die Expd. dieses Blattes zu richten. [2038

Offene Stelle.

In eine größere Krankenanstalt des Kantons Bern wird eine unbescholtene, ledige perfekte Köchin gesucht. Eintritt 1. Juni 1889. Ohne gute Zeugnisse jede Anmeldung unnütz. Offerten sub Chiffre C. W. 2992 zu adressiren an das **Annoncen-Bureau H. Blom in Bern.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Wie es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (X31100)

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.**

Ein braves aus der Schule entlassenes

Mädchen

könnte sofort einen Platz als Kinder-Mädchen finden. Lohn 8 bis 10 Fr. per Monat. Gute Behandlung.

H1474J **C. Schleusener,** St. Imier.

Centralschweizerische
Pferde- u. Fohlen-Ausstellung
vom 2. bis 5. Mai 1889.

Militärstallungen Beundenfeld Bern.

Freitag, 3. Mai von 10 Uhr an für das Publikum geöffnet.
Eintrittspreis Freitag Fr. 3. Samstag u. Sonntag Fr. 1.
Billets gültig für die ganze Dauer der Ausstellung Fr. 5.—

Cigarren Taverney-Vevey!
Neues Genres von Vevey-Cigarren:

Bouts Vevey-Havanna	à 30 Cts. per Paquet.
Vevey-Havanna	„ 75 „ „ „
Cigaretten Vevey-Havanna	„ 25 „ „ „

Milde und sehr feine Cigarren
Die besten Vevey Cigarren
Vevey longs, Vevey courts leicht.
In allen Tabak-Magazinen. (H1092V)

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Veltheim** bringt am nächsten **Dienstag** den **30. April**, Vormittags 10 Uhr, die **Rinde** ab circa 10 Ster jungem Eichenholz im Gabenschlag **„Underegg“**, an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höfl. einladet.

Veltheim, 25. April 1889.

Der Beauftragte:
B. Salm, Gemeindeförster.

1346]

Verkaufs-Steigerung.

Samuel Bolliger, Kaspars, Wagner auf der **„Löhren“** zu **Schmiedrued**, bringt am **Samstag den 27. d. Mts.**, in der **Wirthschaft** zum **„Sternen“** in **Schmiedrued**, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Sein bisher besessenes kleines

Heimwesen,

bestehend in einer **Behausung** mit **Scheune** und circa **38 Ar. Matt-, Acker-** und **Holzland.** Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Schmiedrued, den 23. April 1889.

Im Auftrage:
Heinr. Brunner, Gemeindeschreiber.

1232]

Trunksucht — Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Vevey, Sept. 1888. Jean Frey.

Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Auenstein** bringt am künftigen **Donnerstag den 2. Mai**, Nachmittags 1 Uhr die **Eichenrinde** ab circa 18 Ster Stangenholz in der **„Langeren“** an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden durch den Beauftragten

Auenstein, 24. April 1889.

And. Frey, Gemeindeförster.

1243]

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein noch in gutem Zustande befindliches

Wohnhaus

mit **zwei Wohnungen** und angebauter **Werkstatt.** Auch könnte noch etwas **Land** und **Reben** dazu gegeben werden. Das Ganze ist in der Nähe der Stadt **Baden** gelegen und wäre am besten für einen jungen tüchtigen **Schreiner oder Küfer** geeignet. Anzahlung nach Uebereinkunft. Antritt nach Belieben.

Gefällige Offerten unter Chiffre **M. J. Nr. 33** befördert die Expedition dieses Blattes. [1194

Gut geräucherten hieländischen Speck,

per ½ Kilo à **75** und **80 Cts.** empfiehlt bestens

Landolt, Metzger in **Aarau.**

1201]

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Ausdrücklich bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechen, Aufstossen, sauren Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Verdauungsbeschwerden, Blähungen, Verstopfung, Gelbsucht, Hämorrhoiden, Würmern, Weh, Leber- und Nierenleiden. Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Versandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

Schutzmarke.

Depôt in **Aarau**: Apotheker Keusch; Apotheker Lindt; Apotheker Weibezahl; Apotheker Wydler. — **Olten**: Apotheker Christen zum „Kreuz“; Apotheker Schmid, Kronenapotheke. — **Sulz**: Joh. Schleinacher, Handlung.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz: Apotheker **Paul Hartmann** in **Steckborn.** [44

Küche-Artikel!

Salz- und **Mehlfässer, Kaffekannen** (Weißblech), **Kaffeebüchsen, Brodkörbe, Tassenbretter, Bestecksörbe, Schaum-, Schöpf-** u. **Servierlöffel, Löffel, Messer, Gabeln, Schnitzer, Salatbestecke, Serviettenringe, Kaffeemühlen, Gewürzkasten, Eierschwinger, Waschschüsseln, Blechteller, Wand-, Steh-** und **Hänglampen etc.** zu allerbilligsten Preisen.

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, **Aarau.**

1185]

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Tit. Publikum zur **Reparatur** von **Wand-** und **Taschenuhren** rc. mit Garantie.

Hermann Ziegenthaler, Uhrenmacher
699] Milchgasse Nr. 159, **Aarau.**

Heiraths-Gesuch.

Ein Mann mittlern Alters, Besitzer eines schönen Geschäfts und großem Vermögen, wünscht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft einer Tochter oder kinderlosen Wittwe zu machen, behufs späterer Verehelichung.

Ernstgemeinte Offerten mit Angabe der Vermögensverhältnisse unter Chiffre J. M. N. 31 bezeichnet, befördert die Exped. dieses Blattes unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit. [2041

Nasse Füsse und Rheumatismus

gehen bei vielen Menschen Hand in Hand. Allen diesen Leidenden sei deshalb bei dem jetzigen naßkalten Wetter das von Apotheker Scholinus in Flensburg erfundene Gicht-, Rheumatismus- und Hexenschußpflaster empfohlen, welches, auf die betr. Körperstelle aufgelegt, binnen Kurzem die Rheumat. Schmerzen vertreibt. Nur echt mit obiger Schutzmarke. Preis per Blechdose mit ausführlicher Gebrauchs-Anweisung **Fr. 1. 25.**

In **Aarau** bei Apotheker **C. Keusch**, in **Wohlen** u. d. **Müller'schen Apotheke.**

Zu verkostgelden:

Ein Mann von 50 Jahren, welcher in der Gärtnerei kundig ist, wird bei rechtschaffenen Leuten zu verkostgelden gesucht.

Anmeldungen sind bis Montag den 29. April 1889 an Herrn Gemeindeammann **Thut** in **Ober-Entfelden** zu richten. [1222

Tüchtige Agenten gesucht

für das **Haus Schwarz'sche Spezialadressbuch der Schweiz.** Offerten mit Referenzen an die Buchdruckerei **Fasserdorf**, Zürich.
(M 5786 Z)

Lehrlingsstelle.

Ein braver intelligenter Jüngling könnte sofort unter günstigen Bedingungen in ein **Samen-** und **Colonialwarengeschäft** in die Lehre treten. [1224

Auskunft ertheilt die Expedition.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Offene Lehrlingsstelle.

Auf das **Büreau** eines **Fabrikationsgeschäftes** auf dem Lande wird ein **Jüngling** mit Bezirksschulbildung als **Lehrling** gesucht. Kenntniß der franz. Sprache erwünscht, Bedingungen günstig.

Schriftliche Anmeldungen mit H. F. bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [1216

Gesucht: Tüchtige

Winderinnen, Zettlerinnen und Spühlimacherinnen

für nach Bregenz.

Anmeldungen **Hauenstraße 10, Basel.**
(H 1240 Q)

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser**, Hebamme,
Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.). [H2Q]

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 23. April 1889.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. 50 bis 8. 50, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 60 — 0. 80, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50 Bauernbutter Fr. 2. 20 — 2. 30 Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 7 — 22. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 00 — 1. 14, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 08 — Fleischschweine Fr. 22. 00 — 55 das Stück, fette Schafe per Kilo 56 — 66 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60. 0. 00 Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brodgewicht 36 — 34 Semmelmehl 36 — 38 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —. Weizen Fr. 22. — bis 24. —. Roggen Fr. 16. — 15 00. Hafer Fr. 16. — bis 17. — Maiskorn Fr. 19. 00 bis 20. 00, Mischkorn Fr. 20. 00 bis 21. 00. Kartoffeln per 100 Kilogr. bis Fr. 12 50 14. 00. Futterwerk Fr. 19 50 — Fr. 21 00

Der nächste
Jahr- u. Viehmarkt in Brugg

wird nicht den 7. Mai, wie in einigen Kalendern irrthümlich ausgesetzt, sondern den **14. Mai** abgehalten.

Brugg, 23. April 1889. (O342X) **Der Gemeinderath.**

Schutz-Marke.

Der ächte

Bernhardiner
Alpenkräuter-Magenbitter
Wallrad Ottmar Bernhard

ist die Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizerischen Alpenflora. Von den Herren Universitätsprofessoren Dr. L. A. **Buchner**, Dr. **Wittstein**, Dr. **Kaiser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften als bestes diätetisches Hausmittel empfohlen.

Der **ächte Bernhardiner** ist ein reines Kräuterpräparat und eine Preiserhöhung durch das Alkoholmonopol ausgeschlossen.

Derselbe ist immer noch zu haben in Flaschen à Fr. 2. — und Fr. 3. 50 bei **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau**; **A. Fritz-Müller** in **Schönenwerd**; in den **Apotheken** in **Lenzburg**; **A. Becker**, Apotheker in **Schöftland**; **A. Dubler** in **Wohlen**; **Sutter-Bolliger** in **Kölliken**; **J. R. Suter & Comp.** in **Seon.** [462

Eichenrinden-Steigerung.

Am **Freitag den 3. Mai** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, wird die auf den diesjährigen Schlägen **„Zelgli“** und **„Ställi-Einschlag“** abzugebende **Eichenrinde**, circa 140 Kilozentner, in der **Wirthschaft Fäs** dahier, öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

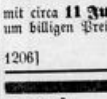
Unter-Kulm, 25. April 1889.

Elsasser, Gemeindeförster.

1247]

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein schönes



Heimwesen,

mit circa **11 Jucharten Baumgarten-, Acker-, Matt-** und **Rebland**, um billigen Preis. Günstige Bedingungen. Sich zu wenden an

Joh. Rudolf Gloor, Gemeinderath in **Rettenswyl** bei Seon.

1206]

Hâvre-New-York.
Compagnie Générale Transatlantique.
Nur acht Tage Ueberfahrt
Mit den französischen Schnellpostdampfern

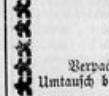
la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie**, Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in **Basel**; — Leuenberger & Comp. in **Biel**; — Wirth-Herzog in **Aarau** und Corecco & Brivio in **Bodio** — sowie deren Agenten. (5550)

Zu verkaufen oder zu verpachten.

An günstiger Lage der Stadt Aarau ein



Gebäude mit ehehaftem Wasserrecht

mit circa 8 bis 10 Pferdekräften ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu **verkaufen** oder zu **verpachten.** Dieses Etablissement eignet sich für den Betrieb jedes beliebigen Gewerbes.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1083

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager
Harry Unwa in ***Altona*** bei ***Hamburg***

versendet portofrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue
Bettfedern für 75 Cts. das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1 Fr. 50 Cts.
prima Halbdaunen nur 2 Fr.
prima Ganzdaunen nur 3 Fr.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% **Rabatt.** Umtausch bereitwilligst. [738

Ia Steyrischer Ackerklee, doppelt gereinigt 75 Cts. per ½ Kilo
Ia Aargauer Mattenklee, gereinigt 80 „ „ „
Ia Provencer Luzerne, „
Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, gelbe & rothe,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

Jakob Hess in **Aarau.**

720]

№ 35. 1889.

Aarau, Mittwoch, 1. Mai.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Konkurs- und Betreibungsgesetz.** Der Feldzug der Konservativen gegen dasselbe soll eröffnet werden. Die Parole: „Fort mit Allem, was von Bern kommt" ist bereits ausgegeben. Die „Ostschweiz" und die „Buchsizeitung" reden von großen Versammlungen aller Parteien, auf welchen der Feldzugsplan besprochen werden soll. Da macht denn die Aeußerung einer andern konservativen Zeitung, des „Urner Wochenbl.", einen anderen, günstigeren Eindruck. „Wir sind der Meinung, daß man immer und überall nur die Sache im Auge haben sollte, daß man nicht darnach frage: Wer bringt uns das und das? sondern: Ist das Gebotene gut oder schlecht? Nur so ist dem Volke gedient, während es nur blutwenig davon hat, wenn durch eine launenhafte Neinsagerei irgend Jemandem ein Streich gespielt werden kann, der es hintennach selbst zu empfinden hat."

— **Frauen im Eisenbahndienst.** Anläßlich des Vorfalles in Däniken-Dulliken schreiben „Basl. Nachr.": „Die Verwendung der Frauen zum Barrierendienst bei Bahnübergängen auf den Linien im Freien ist seit mehreren Jahren vielerorts und in letzter Zeit so ziemlich allgemein eingeführt worden. Die Frauen erhalten dafür einen monatlichen Lohn von ca. 15 Fr. und die Familie meistens freie Wohnung in den bezüglichen Wärterhäuschen, was wieder einem Gehalte von ca. 15 Fr. per Monat gleichkommt.

Ein Eisenbahnunfall, der sich am 18. April letzthin ereignete, hat nun plötzlich die Verwendung der Wärtersfrauen zum Barrierendienst in eine ganz eigentümliche Beleuchtung gestellt.

Warum war denn die Barriere nicht geschlossen? Es war eine derjenigen, welche die Bahnwärtersfrau zu bedienen hatte. Sie besorgte an jenem Morgen bei den fünf vorausgegangenen Zügen den Dienst korrekt, befand sich indessen in andern Umständen und hatte infolge dessen eine unruhige Nacht durchgemacht. Nach dem Zug, welcher um 8 Uhr und einige Minuten ihren Uebergang passirte, wurde sie von einem Unwohlsein befallen. Vom Läutsignal und von allem andern, was nachher vorging, will die Frau nichts gehört haben. Und so ist das Unglück geschehen.

Eine Haustrau ist von ihren häuslichen Verrichtungen, einer Schaar Kinder, ꝛc. ꝛc. derart in Anspruch genommen und so vielen Zufälligkeiten ausgesetzt, daß bei dem immerhin etwas anstrengenden Bahndienst, der täglich von Morgens ca. 5 Uhr an bis Abends gegen 11 Uhr dauert, unabweislich Gefahr für die Sicherheit des Bahndienstes mitläuft.

Es war eine Abordnung des eidg. Eisenbahndepartements zur Untersuchung des Falles an Ort und Stelle; dabei soll sich der Delegirte in obigem Sinne ausgesprochen haben."

— **Wohlgemuth ist nicht wohlgemut.** Bezugnehmend auf unsere Notiz von Basel in letzter Nummer betreffend Lockspitzel Polizeiinspektor Wohlgemuth aus Mühlhausen wollen wir unsern Lesern einige weitere Mitteilungen unterbreiten. Die „Basler Nationalztg." veröffentlicht folgende aus zuverlässiger Quelle stammende Nachrichten: „Auf die wiederholten Zumutungen, die schon im Februar d. J. dem Schneidermeister Lutz seitens des damaligen Polizeikommissärs Wohlgemuth gemacht wurden, verlangte ersterer, daß ihm eine fixe Besoldung für seine Dienste zuerkannt werde. Wirklich wurde ihm eine solche im Betrage von 200 Fr. per Monat zugestanden und nebenbei noch Extragratifikationen in Aussicht gestellt mit der Aufmunterung, „nur lustig drauf los zu wühlen". Lutz erhielt auch in der Tat bei 280 Mark zugeschickt und es wurde nun zur Entgegennahme und Besprechung der Berichte des Lutz zwischen diesem und seinem Auftraggeber auf den Ostersonntag ein Rendezvous im Bahnhofrestaurant zu Rheinfelden vereinbart. Dort erfolgte die Verhaftung der Beiden.

Lutz hat den Herren Bickel und Dürr schon vom ersten Schreiben Wohlgemuths Nachricht gegeben und sich nur auf eindringliches Zureden entschlossen, sich weiter einzulassen, um Herrn Wohlgemut das saubere Handwerk zu legen. Wohlgemuth soll in der Untersuchungshaft sehr niedergeschlagen sein und die Ansicht geäußert haben, die Affaire werde ihm seine Stellung kosten."

„Basler Nachrichten" schreiben über den Fall: „Die Verhaftung des Polizeiinspektors Wohlgemuth von Mühlhausen in Rheinfelden ist nun, nachdem die Akten über den Fall von Aarau nach der Bundesstadt gewandert sind, zu einer internationalen Angelegenheit geworden, die noch allerlei zu reden geben dürfte. Zwar wird in einem Teil der deutschen Presse bereits der Versuch gemacht, den Polizeiinspektor Wohlgemut lediglich als „Privatmann" gelten zu lassen, der durch eigenen Leichtsinn in die Hände der schweizerischen Polizei gefallen sei. Nachdem aber, wie aus der Bundesstadt gemeldet wird, der deutsche Gesandte, Herr von Bülow, sich mit dem Chef des auswärtigen Departements, Herr Bundesrath Droz, über die Affaire Wohlgemuth unterhalten hat, muß der Vertuschungsversuch der betreffenden deutschen Blätter als verunglückt angesehen werden.

In der Tat stellt sich immer mehr heraus, daß Polizeiinspektor Wohlgemuth mit oder ohne Auftrag von höherer Stelle — das mag einstweilen dahin gestellt bleiben — nicht nur einen Spionendienst gegen in der Schweiz und speziell in Basel sich aufhaltende deutsche Sozialdemokraten organisiren wollte, sondern daß er seine Werkzeuge zugleich auch als Agents provocateurs engagirte und ihnen dafür Geldmittel zur Verfügung stellte, die er jedenfalls nicht seiner Privattasche entnahm. Wie heute von verschiedenen Seiten übereinstimmend berichtet wird, sind die Briefe, welche von dem in Basel niedergelassenen Schneidermeister Lutz, den Wohlgemuth angeworben hatte, den Behörden übergeben worden sind, sehr kompromittirender Natur für den Mülhauser Polizeiinspektor. Ein Berner Korrespondent der „N. Z. Z." will sogar wissen, daß dem verhafteten Wohlgemuth noch gravirende Sachen zur Last gelegt werden, als nur das Dingen von Polizeispionen."

Mit dieser Annahme stimmt auch die Art und Weise überein, mit welcher bei der Verhaftung des Wohlgemut verfahren wurde. Der Umstand, daß die Haft des Wohlgemut immer noch fortdauert, spricht dafür, daß triftige Gründe vorhanden sein müssen, die ein solch strenges Verfahren bedingen.

Es ist bekannt, daß bei den Verhandlungen zwischen Berlin und der Bundesstadt über die Lockspitzel und die Agents provocateurs der schweizerische Bundesrat laut seinen Mitteilungen an die eidg. Räte bei der deutschen Regierung dringend darauf bestanden hatte, es mögen künftig keine Agents provocateurs mehr nach der Schweiz entsandt werden, widrigenfalls er entschieden einschreiten müßte. Der Fall Wohlgemuth zeigt, daß es immer noch deutsche Polizeiorgane gibt, die sich über das Verlangen des befreundeten Nachbarstaates hinwegsetzen.

Diese Erfahrung gibt dem Bundesrat Gelegenheit, seinen früher ausgesprochenen Erwartungen nun Gehör zu verschaffen und durch entschiedenes Vorgehen zu beweisen, daß er Willens ist, seinen Worten den gehörigen Nachdruck zu verleihen."

— **Bundesstadt.** (Korresp. vom 30. April.) Der Bundesrat soll heute Wohlgemuth ausgewiesen und das Betreten des schweizerischen Territoriums untersagt haben. — Ist nun das der Nachdruck? „Büs, Büs". D. R.

— **Frühling.** Reinhold Rüegg schreibt in seiner letzten Plauderei: „Die winterlichen Ballmitter sind in ihre Höhlen zurückgekrochen, schon wagen sich die weißen Strohhüte ans Licht und gestern traf ich einen ausgeschwärmten Handwerksburschen, dessen blühende Nase ihn als Ehrenmitglied des Kupferrings erkennen ließ. Die beiden Kalenderheiligen Georg und Marx, gleich Bebel und Liebknecht stets mit einer gewissen Unruhe erwartet, gingen diesmal in ganz erträglicher Laune vorüber und könnten auch die lauen Lüfte um etwas lauer sein, so ist gleichwohl nirgends Verzagtheit zu bemerken. Durch Erfahrung gewitzigt, haben wir gelernt, uns in den Frühlingshoffnungen einzuschränken; wir sind bescheiden, ziehen eine anständige kleine Gegenwart der großen Zukunft vor und sagen uns zum Trost, daß auch den Pensionären des Fegfeuers die himmlische Amnestie noch nicht ein einziges Mal ausgeblieben ist. Das beste Mittel gegen die Auswüchse der Zeit ist die Zeit selbst. Streikt mein Ofen, so grünt dafür die Erde, daß ich vor Wonne unsere Regierung rosenrot anstreichen möchte, und ich weiß, die Sonne hält, was sie versprochen, sie ist ein Gentleman. Die alten Häuser meiner Nachbarschaft zittern vor Sehnsucht nach ihr; wenn sie im letzten Sommer von ihr beschienen wurden, glaubte ich oft ein behagliches Schnarchen zu hören.

Zu neuen Schossen bringens wir nicht, es schlagen höchstens einige üppige Wünsche aus; so behauptet man, der Pfarrer der römisch-katholischen Gemeinde in Zürich habe seinen Gläubigen verheißen, er werde binnen zehn Jahren den Großmünster zurückerobern. Jeder betriebsame Mann denkt an die Erweiterung des Geschäftes, das liegt sogar in seiner Pflicht und unser Herr Antistes würde es sicherlich nicht verschmähen, den Vatikan als Amtswohnung zu beziehen. Die Hirten beider Lager haben dieselben anmutigen Träume und man tut gut, sie darin nicht zu hören. Wer Tatendrang in sich spürt, der halte sein Pulver für die angehende Bundesrevision trocken."

Aargau.

— **Kellerfeier.** Dieselbe beginnt offiziell den 12. Mai Nachmittags halb 1 Uhr.

Starke Beteiligungen sind zugesagt aus dem Wigger-, Suhren-, Wynen- und Seethal, aus dem Lenzburg, aus dem Freiamt und dem Fricktal. Voraussichtlich treffen auch starke Zuzüge aus den benachbarten Kantonen Solothurn, Bern und Luzern ein. Der Harst von Aarburg und Umgebung gedenkt mit Musik- und Murtnerfahne aufzurücken. So kriegt die Sache „Faden".

— **Gegen die Verdrehung** des Sudelmeiers in der „N. Z. Z.", die freisinnige Volkspartei maße sich das Recht der Einweihung des Kellerschen Denkmals an, welches nur der Regierung zustehe, muß allen Ernstes protestirt werden. Es ist von den Initianten von Anfang an betont worden, es handle sich um einen Gedenktag zu Ehren des teuren Volksmannes und Volkslieblings Augustin Keller sel., bei welchem Anlaß es den Teilnehmern am Feste gewiß nicht verwehrt werden darf, den Manen des Verstorbenen bei seinem Denkmal die gebührende Huldigung darzubringen. Um leeren Formelkram kümmert sich weder das freisinnige Volk noch das bestellte Komite. Man will den Patrioten feiern, den unerschrockenen Herold im Kampfe gegen Finsternis und Volksverdummung, und dazu haben wir alle, die sich zu Augustin Kellers Ideen bekennen, ein Recht, das wir uns nicht verschalten lassen.

— **Die Systemspresse** läßt alle Federn springen, die Kellerfeier zu hintertreiben. An der Seite des „Vaterland", des „Freischütz", der „Botschaft" marschiren in traulicher Eintracht die „N. Züricher Ztg.", das „Aarg. Tagblatt" und das „Zehnderblatt" von Baden. Wirklich ein fein Kollegium. Einige Blätter haben sich durch den neuesten Gisterguß der „Botschaft" in Harnisch bringen lassen. Gewiß ganz unnötiger Weise. Das freisinnige Aargauer Volk weiß zu gut, in welchem Sinne die Hintermänner der Botschaft das Andenken des freisinnigen Kämpen Augustin Kellers gefeiert wissen möchten, als daß es dergleichen, an die Jesuitenränke gemahnendes Geflunker nicht mit einem mitleidigen Lächeln aufnähme. „Nur man zu!"

— **Ein Rüffel.** In der „Botschaft" wird der Bundesrat also apostrophirt: „Seit der gegen Ende der Vierziger Jahre vollzogenen Umwandlung des schweizerischen Staatenbundes in einen Bundesstaat mit starker zentraler Gewalt ist einem vollen Dritteil unseres Volkes noch nie eine Vertretung in der obersten Bundesbehörde eingeräumt worden; in konfessionellen Rekursen haben die eidgenössischen Räte meistenteils und oft mit größter Willkür zu Ungunsten der Katholiken entschieden; mittelst der famosen Wahlkreisgeometerie sind in mehreren Kantonen bedeutende politische Minderheiten von jeder Vertretung im Nationalrat ausgeschlossen; anläßlich der Tessiner-Intervention ließen sich Mitglieder des Bundesrates herbei, an einer radikalen Clubversammlung in Bern Teil zu nehmen, wo an die Liberalen im Kanton Tessin eine Sympathie-Adresse beschlossen wurde, und dabei gegen die konservative Partei in der Schweiz, sowie gegen andere politische Richtungen Brandreden zu halten, sie, welche von Amteswegen berufen waren, über die Tessiner-Angelegenheit unparteisch zu entscheiden und die in Folge ihrer hohen Stellung über sämtlichen Parteien stehen sollen. Wir gestehen offen, daß uns und wohl noch vielen andern Schweizerbürgern dieses Benehmen namentlich des Herrn Schenk das Vertrauen zu der unparteiischen Handlungsweise der Bundesbehörde bei der Intervention i Tessin stark erschüttert hat. Gegen solche Ausfritte muß jeder Eidgenosse, gehöre er dieser oder jener politischen Richtung an, entschieden protestiren; denn der oberste Magistrat eines freien Landes ist für alle Bürger da und nicht blos für einen Teil derselben und er muß dies stets fort durch seine ganze Amtsführung beweisen."

Höret auf meine Worte, aber sehet nicht auf meine Werke, hat jener Pfarrer gesagt, der sich selbst diesfalls nicht sauber fühlte über das Nierenstück. Die Abteilung Presse auf dem östlichen Flügel des „Weißen Hauses" ist letzter Zeit wieder vollauf beschäftigt, zur besten Illustration der Notwendigkeit baldiger Schritte in der Vereinfachungsfrage.

— **Altweiberklatsch.** „Die aarg. Ständeräte haben infolge Befehdung durch die demokratische Presse einen harten Stand; vorab gilt der Kampf Herrn Haberstich. Sein Hauptverbrechen besteht darin, daß er gegen die Absichten der demokratischen Führer Front macht." (Bad. Tagbl.)

— **Kaltwasser-Politik.** (Eingesandt.) Nach der Melodei: „Wenn ich einmal der Herrgott wär'."

1. Wenn ich einmal im Großrat wär',
Mein Erstes wäre das:
Ich schüfe einen Laubfrosch her
In einem grünen Glas.
Und achte scharf auf seinen Stand,
Ob gut das Wetter sei,
Und richte sorglich mein Gewand
Nach seiner Turnerei.
Und richte sorglich ꝛc. ꝛc.
2. Wenn ich einmal im Großrat wär',
Mein Zweites wäre das:
Ich brächte mehre Kübel her
So groß als wie ein Faß;
Im einen rot, im andern schwarz,
Im dritten zwischen d'rein,
Und fürbte mich mit Geigenharz
Auf alle dreie ein.
Und färbte mich mit ꝛc. ꝛc.
3. Wenn ich einmal im Großrat wär',
Mein Letztes wäre das:
Ich riebe nach des Tages Ehr',
Wenn hinter mir der Spaß,
Mir ein mit Seif' und Schwefeltheer
Das Haupt rundumherum:
Ich bin gerettet und mein Heer
Zum Trost für's Publikum.
Ich bin gerettet und mein Heer ꝛc. —r.

— **Aarau.** Bei dem von ca. 130 Delegirten der aarg. Feuerwehren besuchten Feuerwehrkurs wird wacker gearbeitet, und es wird derselbe für die einzelnen Gemeinden von guten Folgen begleitet sein.

— **Bez. Brugg.** In Thalheim wurde letzten Montag Herr Bezirksrichter Dietiker beerdigt, der im Alter von 46 Jahren einem Schlagfluß zum Opfer fiel.

— **Brugg.** 44 Gemeinden der Bezirke Brugg und Zurzach ersuchen den Regierungsrat, dem Kreiskommandanten von Lupfig Brugg als Domizil anzuweisen.

— **Baden** will sich allen Ernstes um den Sitz der ostschweizerischen Obst- und Weinbauschule bewerben. Die Stadt gäbe als Lokalitäten das alte Landvogteischloß an der Limmat her, ferner das nötige Versuchsfeld. Die zentrale Lage des Ortes, der ausgedehnte Obst- und Weinbau sind Faktoren, die zu Gunsten von Baden sprechen.

— **Rettungsanstalt Olsberg.** Von 75 Zöglingen, die zu Anfang des Schuljahres 1888/89 die Anstalt besuchten, sind im Laufe des Jahres 15 ausgetreten. Nach der Konfession gehören 7 der christkatholischen, 12 der römisch-katholischen und 41 der reformirten Kirche an. Auf die Bezirke verteilen sich die Zöglinge wie folgt: Aarau 6, Baden 5, Bremgarten 2, Brugg 1, Kulm 11, Laufenburg 2, Lenzburg 9, Rheinfelden 7, Zofingen 11. Nicht vertreten sind diesmal die Bezirke Muri und Zurzach. 6 Knaben kommen aus andern Kantonen.

— **Zofingen.** Der Geist der Freiheit regt sich allenthalben. Die Sektion Zofingen des „Schweiz. Vereins für freies Christentum" erläßt einen Aufruf zur Teilnahme an dem am Montag und Dienstag, den 17. und 18. Juni, in Zofingen stattfindenden Reformfest. Aus dem Programm notiren wir für ein weiteres Publikum Folgendes:

Montag Nachmittags 5 Uhr Versammlung der Abgeordneten im Rathaussaale; Abends 7 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Herr Pfarrer Steiger in Herisau. Dienstag Vormittags 9 Uhr Hauptversammlung in der Kirche, Jahresbericht des Zentralkomites, Vortrag des Herrn Prof. Dr. Steck in Bern über „Toleranz", Vortrag des Herrn Pfarrer Wißmann in Zürich über „Unsere Stellung und unser gutes Recht in der Landeskirche". Zur Hebung dieser kirchlichen Feier werden Vorträge des Männergesangvereins Zofingen stattfinden. Nachmittags halb 1 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen im „Römerbad".

Der bezügliche Aufruf, unterzeichnet von den Herren Suter-Geiser und Bezirkslehrer Burri, besagt u. A.:

„Der Aargau hat zum ersten Mal die Ehre, den schweizerischen Verein für freies Christentum auf seinem Boden zu begrüßen. Das freie Christentum hat seit manchen Jahrzehnten auch in unserem Kanton festen Fuß gefaßt. Der Feuergeist eines Heinrich Zschokke und die Idealität eines Augustin Keller kennzeichnen die fortschrittliche, freiheitliche Grundrichtung des Lebens unseres Kantons.

Wir, die Mitglieder der Sektion Zofingen, freuen uns von Herzen auf das Fest, das uns hoffentlich mit recht vielen unserer schweizerischen Freunde bekannt machen wird; wir erwarten von ihm eine Kräftigung unserer Sache und eine Stärkung unserer aargauischen Landeskirche, die nach freisinniger Umgestaltung ringt . . ."

„Laßt uns im ernsten Austausch der Gedanken neue Begeisterung wachrufen und uns gegenseitig stärken im Streben nach den Idealen, die wir im Dienste Christi zum Wohle unseres Volkes und Vaterlandes auf unser Banner geschrieben haben!

Auf fröhliches Wiedersehen am Feste!"

— **Zofingen.** Die Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen hält Sonntag den 5. Mai, Nachmittags 3 Uhr, in der „Krone" in Aarburg ihre Generalversammlung. Herr Fortbildungslehrer Scheuermann in Safenwyl wird referiren über „die Existenzberechtigung der aarg. Fortbildungsschulen", Herr Meißner-Zehnder über die Aufnahme von Frauen in die Kulturgesellschaft und Herr Pfarrer Egg über den gegenwärtigen Stand der Naturalverpflegung für Passanten.

— **Zofingen.** Der Keller-Feier wegen wurde die Aufführung der „Schöpfung" auf den 16. Juni verschoben. Gewiß wird es dann den wackern Zofingern an Zuzug von außen nicht mangeln.

— In **Strengelbach** brach kürzlich ein Waldbrand aus. Man suchte denselben auf ein möglichst kleines Areal zu beschränken, indem man Tannen und andere Bäume fällte, so daß der brennende Teil abgegrenzt wurde. Bei dieser Arbeit schlug einer der wackern Arbeiter so kräftig drein, daß er in einem Schlage eine jüngere Tanne durchhieb, dabei aber leider den Fuß eines Kameraden traf, den er demselben sozusagen ganz vom Beine schnitt. Der Verunglückte, Förster Kätwyler, ist Samstags infolge des Blutverlustes trotz der Kunst der Aerzte gestorben.

— **Aued.** (Eingef.) Letzten Samstag den 27. ds. wurde hier ein hochbetagter Mann im Alter von beinahe 78 Jahren zu seiner letzten Ruhestätte geleitet, der es verdient hat, daß seiner auch öffentlich gedacht wird.

Herr St. Klaus-Fehlmann in Walde zu Schmiedrued war ein überaus tätiger und praktischer Landwirt, der es verstand und keine Opfer scheute, die Erträgnisse seines ausgedehnten Hofes immer mehr zu heben. Er war ein Muster großer Einfachheit in jeder Beziehung; für wirklich Bedürftige hatte er jederzeit ein warmes Herz und eine offene Hand. Aeußere Ehre und äußern Ruhm begehrte er nicht. Mehrere Male wurde er an Gemeinderatswahlen portirt, was er aber mit aller Entschiedenheit zurückwies. Seine ganze Kraft widmete er seiner Familie und seiner großen Landwirtschaft. Für alle seine Kinder und Großkinder, deren Wohl ihm am Herzen lag, hatte er bis zur letzten Stunde ein väterlich liebendes Herz. Er ruhe sanft!

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der Unteroffiziersverein Herisau hat nunmehr definitiv beschlossen, sich für Uebernahme des nächsten eidgen. Unteroffiziersfestes pro 1891 zu bewerben.

Appenzell J.-Rh. Die Futternot ist hier sehr groß. Der Zentner Heu gilt Fr. 8—9.

Basel-Stadt. Hr. Hermann Walter aus Basel, stud. phil. an der Universität Edinburg, hat dort kürzlich den großen Preis für „Sanskrit und vergleichende Philologie" erhalten. Dieser Preis, bestehend in dreihundert Pfund Sterling (7500 Fr.), wird nur alle drei Jahre erteilt und ist eine Stiftung des Generals Van Dunlop, welcher sein bedeutendes Vermögen der Edinburger Universität zu wissenschaftlichen Zwecken vermachte.

Bern. Zur „Hexengeschichte" im Amte Seftigen erhält „Bund" folgende Aufklärung, welche die betreffenden Lehrer in einem andern Lichte erscheinen läßt: „In betreff einer Hexengeschichte aus dem Amte Seftigen, die aus dem „Geschäftsblatt" in die Presse übergang, ist Folgendes zu bemerken: In der betreffenden Gemeinde hielt sich seit längerer Zeit eine Person auf, die vorgab, den Leuten wahrsagen zu können. Und sie muß darin etwas geleistet haben, denn ihre Kundschaft dehnte sich mit der Zeit auf mehrere Stunden im Umkreis aus. Die Lehrer des Orts, sowie alle andern einsichtigen Manner opponirten beständig gegen die sogenannte Wahrsagerei als ein betrügerisches und schändliches Gewerbe, durch das nicht nur einfältige Leute um ihr Geld geprellt werden, sondern durch das ganz besonders Mißtrauen und Streit in viele Haushaltungen und zwischen Nachbarsleute gebracht werde, ja durch das oft gerade solche Leute, die dem Unwesen entgegenzutreten suchen, angeschwärzt werden. Es half wenig. Als die genannte berühmte Person starb, verlangten zwei der Angehörigen von einem der Lehrer neben der Begräbnisliturgie, die vom Ortspfarrer gelesen wurde, noch eine besondere Leichenrede und erlaubten sich zugleich, anzugeben, was gesagt werden solle. Aber beide Lehrer lehnten es ab, eine solche Rede zu halten. Wo die bernischen Lehrer noch sogenannte kirchliche Funktionen verrichten, tun sie es freiwillig, da sie gesetzlich nicht mehr dazu verpflichtet sind. Daß aber ein Glied der betreffenden Familie den genannten Lehrern den Aberglauben anderer Leute aufbindet, ist bezeichnend für den Fall".

— Grimselstraße. Herr Staatsrat Chappey von Wallis unterhandelte dieser Tage mit der bernischen Baudirektion wegen der Erstellung einer Fahrstraße über den Grimselpaß von Guttannen bis zum Rhonegletscher. Wallis beantragt, Bern solle die Ausführung des gedachten, von Wallis finanziell zu unterstützenden Straßenbaues gegen Ueberlassung des ganzen Betrages der Bundessubvention allein übernehmen.

Genf. Der bekannte geistvolle Naturforscher Karl Vogt wird am 1. Mai sein fünfzigjähriges Doktorjubiläum feiern. Karl Vogt ist jetzt ein Greis von 72 Jahren, aber er ist geistig noch sehr rüstig. Geboren am 5. Juli 1817 zu Gießen, ist er eine Zierde der Naturwissenschaften der ganzen Welt, eine Zierde für die Schweiz, sein Adoptivvaterland, und unbestritten einer der größten Forscher und Gelehrten unseres Jahrhunderts auf seinem Gebiete. Karl Vogt beteiligte sich 1848 an den Freiheitskämpfen Deutschlands, saß noch 1849 im Rumpfparlament in Frankfurt, gelangte aber, bevor die Häscher ihn erwischten, wieder in die Schweiz, die er schon vorher kennen gelernt hatte.

— In einem Café im Quartier Paquis tötete am Dienstag Vormittag bei einer Rauferei ein Italiener, Namens Beyrea, aus Irrtum seinen Bruder durch Messerstiche.

— In der Gemeinde Plan-les-Ouates tötete am Donnerstag ein Gutsbesitzer M. F. C. D. seine Frau nach kurz vorhergegangener geringfügiger Diskussion ihres kranken Kindes wegen, mittelst zwei Gewehrschüssen und dann sich selbst mit der gleichen Waffe.

Glarus. Im Hinterland herrsche bedeutender Heumangel. Der Zentner Heu gelte bis 7 und 8 Fr.

— In Oberurnen verunglückte im Kanal der verheiratete Schreiner Franz Schwitter von Näfels.

Graubünden. In Arosa seien die Bauplätze recht gesucht und werden fabelhafte Preise dafür bezahlt. Es soll ein Bauplatz, der früher kaum Fr. 50 per Jahr eintrug, um Fr. 54,000 verkauft worden sein. Eine belgische Gesellschaft beabsichtigte dort ein großes Hotel im Voranschlag von zirka einer halben Million zu erbauen.

Luzern. Ein Beispiel von Toleranz verdient Erwähnung. Am grünen Donnerstag wurden in der katholischen Kirche zu Willisau 18 reformirte Kinder durch den Pfarrer von Willisau-Ruswyl konfirmirt. Der Organist von Willisau spielte die Orgel.

Nidwalden. Die in Stans zahlreich besuchte Landsgemeinde bestätigte die bisherigen Regierungsräte. Zum Landammann wurde Nationalrat Durrer, zum Statthalter Dr. med. Wyrsch gewählt, Amstad als Ständerat bestätigt, ebenso die Landschreiber Wagner und Niederberger. Das Wirtschaftsgesetz wurde verworfen, die Staatssteuer mit 1½ ‰ bewilligt.

Obwalden. Die Landsgemeinde vom letzten Sonntag hat für den verstorbenen Nationalrat Hermann Major von Moos in den Regierungsrat gewählt. Nationalrat Niklaus Durrer wurde ohne Opposition zum Landammann, Ständerat Wirz zum Statthalter gewählt. Eine Revision des Hausirgesetzes und die Einführung der Hundesteuer wurde beschlossen.

Solothurn. In Solothurn wurde Montag Vormittags das achtjährige Töchterchen des Malers Pfister von einem Wagen überfahren. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Kindes konstatiren.

Schwyz. In Ingenbohl wurde ein Landwirt von einem jungen Stier mit den Hörnern angepackt und einige Schritte fortgeschleudert. In Folge der erlittenen Verletzungen gab er bald seinen Geist auf.

— In **St. Gallen** lieferten die Schüler zweier Quartiere einander ein Gefecht. Bei diesem Anlasse kamen sogar geladene Waffen zur Verwendung. Ein Schuß traf den Sohn des Herrn Fischbacher-Anderes in den Kopf. Ein Stück vom Ohr wurde dem Knaben weggerissen und befürchtet man außerdem eine Gehirnverletzung. Der Unglückliche befindet sich im Kantonsspital.

Waadt. In Lausanne wurde ein Individuum zu 40 Tagen Gefängnis verurteilt, welches sich erlaubt hatte, an eine ehrenwerte Person der Stadt anonyme Briefe voll der infamsten Beleidigungen zu schreiben.

— In Lausanne fand eine Versammlung der Tabakfabrikanten der romanischen Schweiz statt, um sich über die Mittel und Wege zu verständigen, wodurch eine Ermäßigung des Einfuhrzolles auf rohe Tabakstoffe erzielt werden könnte.

— Im Schlosse Montchérand bei Orbe starb Hr. Zivilingenieur Gaspard Dollfus, gebürtig aus Mülhausen, im Alter von 77 Jahren und 3 Monaten. Bescheiden, wie er selbst stets gewesen, war die einfache Leichenfeier in dem herrlich gelegenen Dörfchen am Fuße des Jura, unter rührender Teilnahme der ganzen Bevölkerung. Dollfus war ein ganz genialer Ingenieur. Er hat in verschiedenen Städten, wie Stuttgart, Nürnberg, Wiesbaden u. A. m. Gasbeleuchtungen eingeführt. In Aarau baute er die neue Kettenbrücke, welche am 6. Januar 1851 unter glänzender Illumination der Stadt und begeisterter Teilnahme der Bevölkerung eingeweiht wurde. Von Aarau kam er nach Basel, um hier die Gasbeleuchtung einzuführen. Später widmete er sich Jahre lang der mühevollen Arbeit großer Brückenbauten, die seinen Namen wahrhaft unsterblich gemacht haben. Vor Allem verdient erwähnt zu werden die großartige Eisenbahnbrücke über die Sitter bei St. Gallen, noch heute ein Wunderwerk der Technik, kühn und prächtig wie von Elfenhänden über die weite Schlucht gespannt.

Zürich. Gestützt auf Art. 50 und 55 des Schweiz. Obligationenrechts hatte die Firma Dennler in Interlaken gegen die Redaktion der „Schweiz. Blätter für Gesundheitspflege", Herrn Dr. Custer, Klage erhoben auf Fr. 5000 Schadenersatz, weil derselbe die Reklamen über den Dennler Bitter als Universalheilmittel mit dem Ausdrucke: Charlatanerie und Schmarotzer für den Geldbeutel bezeichnete. Der Beklagte war der Meinung, der Bittere sei unter Umständen heilbringend, ärztlicherseits sei aber konstatirt, daß dessen fortgesetzte Anwendung schädlich sei und häufig zu Magenkrankheiten führe; er gehöre deshalb in die Apotheke, nicht in die Wirtschaften. Er habe berechtigte Kritik geübt. Das Bezirksgericht Zürich wies den 25. April die Klage ab.

— In Glattfelden machte der Eigentümer des etwas abgelegenen Gutes Laubberg die unangenehme Entdeckung, daß ihm seine Rauchkammer, in welcher sich der ganze Vorrat an Rauchfleisch, ein bedeutendes Quantum, befand, total ausgeräumt worden war.

— Nimm dich in Acht, was du liesest. Am Ostersonntag wurde in Zürich ein Student der Medizin verhaftet, weil sich im Verhöre eines bereits verhafteten Russen ergeben hatte, daß jener der Eigentümer einiger Schriften von Marx, Engels u. s. w. sei.

— Im „Landboten" wird getadelt, daß die Offiziere der drei Zürcher Bataillone, welche im Tessin waren, eine Gehaltszulage erhielten, Unteroffiziere und Soldaten dagegen mit ihrem gewöhnlichen Sold vorlieb nehmen mußten.

Ausland.

Deutschland. Vom Blitz erschlagen wurden am 25. April in verschiedenen Dörfern bei Görlitz (Preußen, Oberlausitz) der Lehrer Glötsch, zwei Arbeiter, eine Dienstmagd und ein Mädchen.

— Ein Prediger aus Elberfeld wurde in Hamburg, wo er mit seiner Familie ein Schiff bestieg, verhaftet, weil er den Elberfeld-Barmer Missionsverein um eine große Summe betrogen hat.

— Nach einer Zusammenstellung von Fachleuten hat sich die Zahl der Abiturienten an badischen Gymnasien in zwölf Jahren vervierfacht und die Anzahl der Gymnasiasten überhaupt in zwanzig Jahren mehr als verdoppelt.

— Eine liebevolle Familie! In der Nähe von Lübeck haben sich an einem Tage die vier Söhne und zwei Töchter eines Gastwirtes verlobt und gedenken auch an demselben Tage zu heiraten.

— In Kötzting (Bayern) geriet der Spenglermeister Ammann mit seinem Sohne, welcher sich auf Urlaub zu Hause befand, in Streit, wobei der Vater das Messer zog und es dem Sohne in den Leib rannte. Der Sohn kam noch über die Stiege, wo er mit den Worten „Mutter, der Vater hat mich gestochen!" niedersank und verschied.

— Vom Selbstmordwahne geheilt. In Eßlingen wollte sich ein verliebtes Paar das Leben nehmen. Der Apotheker, bei welchem das Gift geholt wurde, gab ein starkes Abführungsmittel her. Die Verliebten schlossen sich ein, warfen den Schlüssel zum Fenster hinaus und erwarteten, auf dem Bett liegend, den Tod. Letzterer kam nicht, dagegen ein Anfall à la Cholera, so daß sie um Hülfe riefen und gerne wieder weiter lebten.

Oesterreich-Ungarn. Das Verhängnis im Hause Wittelsbach. Kaiserin Elisabeth ist wahnsinnig und zwar leidet sie an der unheilbaren Krankheit, an der ihr Cousin, der unglückliche König Ludwig von Bayern, gestorben ist. Trotz den offiziösen Vertuschungen ist die Geisteskrankheit, die seit 10 Jahren nicht weniger als 27 Mal in der Familie Wittelsbach auftrat, nicht mehr zu verheimlichen. Die Anfänge der Krankheit bei der Kaiserin sollen mehr als 14 Jahre zurückdatiren.

Frankreich. In Bone (Algier) hat sich Rochefforts Sohn durch zwei Revolverschüsse ins Herz entleibt, möglicherweise aus Freude über seinen geratenen Vater.

— Der Pariser Gemeinderat hat beschlossen, am Tage der Eröffnung der Weltausstellung 100,000 Franken an die Armen der Hauptstadt verteilen zu lassen. Desgleichen hat die neue Gesellschaft der Pariser Bouillons dem Seine-Präfekten das Anerbieten gemacht, ihm 2500 Bons zuzustellen, deren jeder für eine Portion Fleisch, Gemüse, Brod und ¼ Liter Wein gültig ist. Die mit solchen Bons versehenen Armen können sich am 6. Mai zwischen 8 und 10 Uhr Morgens in einem der fünf großen Lokale der Gesellschaft einfinden und werden da die versprochene Mahlzeit erhalten.

Italien. Der berühmte Prediger Pater Agostino, welcher den Segen Gottes für den König und seine Minister erflehte, sei deshalb von seinen Obern gerüffelt worden.

Belgien. Die Regierung beschloß, sich an der vom schweizerischen Bundesrat zur Regelung von Arbeiterfragen einberufenen internationalen Konferenz zu beteiligen.

Amerika. Bei Hamilton (Kanada) ereignete sich ein schreckliches Eisenbahnunglück. 25 Tote hat man aus den Trümmern hervorgezogen. Eine Menge Personen sind verwundet. Nähere Berichte fehlen noch.

Schwarzseidene Faille française, Armüre, Surah, Satin merveilleux, Satin Lyon, Atlasse, Damaste, Ripse, Taffete ꝛc. **Fr. 2.** bis **Fr. 15.50**
(in circa 120 verschiedenen Qualitäten) versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 27. April 1889.

Beistände. Bahn. Meier, Jakob, Kurten in Würenlingen. — Frau Burger, Verena geb. Widmer, Schreiner von Fahrwangen, in Wettingen. Eingaben 1. Juni. **Brugg.** Keller, Aloisia geb. Groth, Ehefrau des sallitten David Keller, Webers von Berikon, in Zufikon. — Meier, Otto, Schneider, von Thägerig. Eingaben 3. Juni. **Laufenburg.** Schmid, Joseph, Gypser, von Frick. Eingaben 27. Mai. **Lenzburg.** Wildi, Maria, Jakobs, Schusters in Schafisheim. Eingaben 27. Mai. **Muri.** Leuthard, Hieronimus, Friedlibeirechen sel. Erben in Dorf-Muri, als: Adolf, Elise und Josephina Leuthard. — Leuthard, Adolf, Friedlibeirechen. Alle in Dorf-Muri. Eingaben 29. Mai. **Rheinfelden.** Bäder, Anton, in Magden. Eingaben 28. Mai.

Gerichtliche Liquidationen. Baden Boll, Jakob, Lehrers von Gwinden, Gde. Bergdietikon. Eingaben 1. Juni. **Kulm.** Heiz, Samuel, gewesener Cigarrenmacher, von Menziken. Eingaben 1. Juni.

Stellen-ausschreibung. Pfarrei Böhberg. Anmeldungen 13. Mai. — Die Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule in Mellingen für Mathematik, Naturwissenschaften und Französisch. Besoldung Fr. 2100. Anmeldungen 13. Mai. — Die Stelle eines Hülfslehrers an der Bezirksschule in Frick für Schreibunterricht. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 6. Mai. — Unter- und Oberschule Birr. Besoldung Fr. 1.00. — Mittelschule Thalheim. Besoldung Fr. 1200. — Oberschule Niederlenz. Besoldung Fr. 1400. — Unterschule Biberstein. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 13. Mai.

Eidgenössische Stelleausschreibung.

Briefträger in Muri. Besoldung Fr. 1080. Anmeldungen 10. Mai Kreispostdirektion in Aarau.

Trotz Aufschlag verkaufen wir unsere bekannten vorzüglichen 120 Cm. = 2 Ellen breiten **schwarzen Merinos** in schönster blauschwarzer Farbe, zu den bisherigen außerordentlich billigen Preisen:

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Elle	Fr. 1.—	Fr. 1.20	Fr. 1.50	Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. 2.50	Fr. 3.—
Meter	„ 1.65	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—	„ 3.30	„ 4.15	„ 5.—

Versandt gegen baar oder Nachnahme franko in's Haus.

Gamper & Comp.,
Rathhausgasse Nr. 49 & 50, Aarau.

England, das Land der Patentmedizin, das sich unendlich zähe der Einführung ausländischer Heilmittel verschließt, das alle fremden Heilprodukte unendlich verpönt, England hat der Wahrheit Recht widerfahren lassen, denn es hat nach den peinlichsten Untersuchungen sich überzeugt, daß gegen die Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungsorgane in der Tat die Sodener Mineral-Pastillen das bestbewirksamste Medikament des gesamten Flach- und Insellandes, das unübertrefflichste Heilprodukt sämtlicher Mineralquellen der Erde sind, daß kein anderes Medikum ihnen ebenbürtig zur Seite gestellt werden kann und keines nur annähernd von dem wunderbaren und nachhaltigen Erfolge gekrönt ist. Diese Anerkennung des Auslandes spricht doppelt laut für die Güte dieses unübertrefflichen Quellenprodukts, das in allen Apotheken, Droguerien und Mineral-Wasserhandl. zu Fr. 1. 25 per Schachtel zu haben ist.

Beim Einkaufe verlange man nachdrücklichst **Aechte Sodener Mineral-Pastillen** und achte, ob deren Schachteln mit **blauer Schlußmarke** mit dem Facsimile **Ph. Herm. Fay** versehen sind.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Bourgogne", am 20. April von **Havre** abgegangen, ist am 28. April wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 7 Tage und 18 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Bestellungen auf dieses Blatt nimmt außer der Expedition jedes Postbureau entgegen. Die Preise sind am Kopfe des Blattes verzeichnet.

Taubst.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Am **Sonntag den 5. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, findet die öffentliche **Jahresprüfung** statt, zu welcher hiemit Freunde und Gönner der Anstalt höflichst eingeladen werden.

Die Direktion.

☛ Anmeldungen neuer Zöglinge nimmt der **Vorsteher** entgegen. [1310

Centralschweizerische
Pferde- u. Fohlen-Ausstellung
vom 2. bis 5. Mai 1889

Militärstallungen Beundenfeld Bern.

☛ **Freitag, 3. Mai von 10 Uhr an für das Publikum geöffnet.** ☚

Eintrittspreis Freitag Fr. 3. Samstag u. Sonntag Fr. 1.

Billets gültig für die ganze Dauer der Ausstellung Fr. 5.—

Theater in Teufenthal

Sonntag den 5. Mai 1889

gegeben vom

Männerchor O.-Entfelden

im Saale zur „Herberge".

Programm:

Alpenros und Edelweiß.

Charaktergemälde mit **Gesang** und **Tanz,** bearbeitet nach der Erzählung des Dr. H. Schmid.

Kasse-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn: 2½ Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1301] **Lüscher-Thut** zur **„Herberge".**

Eichenrinden-Steigerung.

Der diesjährige Ertrag an **Eichenrinde** in den hierseitigen Staatswaldungen wird künftigen **Montag den 6. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Bahnhof-Restauration Schinznach** öffentlich verkauft und zwar wie folgt:

Aus **„Grubenwald"** bei **Hausen,** Kahlschlag Eichenkultur: Circa 30 D.-Ztnr.
„ **„Boll-Wust"** „ **Habsburg,** dto. pro 1889 u. 90: „ 18 „
„ **„Belth. Erli"** „ **Veltheim,** Durchforstung: „ 8 „
„ **„Birrhardwald"** „ **Brunegg,** Kahlschlag pro 1889: „ 50 „

Alles junge Rinde.

Gerber und Rindenhändler ladet ein

Lenzburg, den 29. April 1889. Der Kreisförster:

1293] **Rud. Heusler.**

Waldvermessung.

Die Gemeinde **Kettenwyl,** Bezirk Lenzburg, will ihren **Gemeindewald,** circa 5 Hektaren groß, aus 8 Parzellen in dortigem Gemeindsbann bestehend, vermessen und chartiren lassen.

Patentirte Geometer, die diese Arbeit zu übernehmen gedenken, belieben ihre Eingaben, pro Hekt. berechnet, bis 15. **Mai** nächstdin, dem Unterzeichneten einzureichen.

Lenzburg, 25 April 1889.

1257] **Rud. Heusler,** Kreisförster.

Verkaufs-Offerte.

Ein an sehr günstiger Lage hiesiger Stadt sich befindliches

Wohnhaus mit Speisewirthschaft

wird aus freier Hand zum Verkaufe angetragen.

Die Wirthschaft ist stark frequentirt und während des Sommers namentlich vom Militär gut besucht.

Auskunft ertheilt und nimmt Kaufsofferten entgegen

Aarau, 26. April 1889. Der Beauftragte:

1266] **Hans Löscher,** Notar.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Oberentfelden** bringt **Freitag den 3. Mai 1889,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Brauerei „Knoblauch"** die **Rinde** ab circa 100 Eichenstangen, 11 großen Eichen und 54 Rothtannen an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Kauflustige ladet hiezu höflichst ein

Ober-Entfelden, 30. April 1889. Der Beauftragte:

1306] **Jakob Haberstich,** Förster.

Hohlschleiferei
von
Gottlieb Hässig in Aarau

(gegründet 1865 nach langem Aufenthalte in der weit berühmten Hohlschleiferei des 1878 sel. verstorbenen **J. Scheuermayer** in **Schaffhausen**)

empfiehlt:

Englische, selbsthohlgeschliffene Rasiermesser (schmal u. breit), **Haarscheeren, Abziehriemen** (Goldschmied u. Idam), **Abziehsteine.**

Nichtconvenirendes wird innert 8 Tagen umgetauscht.

Das **Schleifen** wird bestens besorgt zu folgenden Preisen:

dicke Rasiermesser scharfschleifen und feinpoliren 40 Cts.,
„ „ hohlschleifen „ 60 Cts., 80 Cts., 1 Fr. bis 1 Fr. 30.
„ „ ausgesprengte bis 1 Fr. 50. [1282

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kirchleeren** bringt am **Freitag den 3. Mai 1889,** von Nachmittags 1 Uhr an, die **Eichenrinde** ab circa 25 Ster Stangenholz im **„Rettenbühl",** an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

1296] **Kirchleeren,** 29. April 1889. **Baumberger,** Gemeindeförster.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung** und **Aufführung** des **Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstraßenwerkhöfe im Kanton für den Zeitraum vom 1. Juli 1889 bis 31. Dezember 1892 wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die nähern Bedingungen können bei den Kreisingenieuren eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular bis zum 27. Mai einzureichen sind.

Aarau, 1. Mai 1889. [1309

Die Baudirektion.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Gerichtskanzlei Kulm werden im Gelbstage über **Jud. Fischer,** Viehhändler, von Meisterschwanden, in **Jud.-Kulm,** Samstag den 4. Mai 1889, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur **„Linde"** in **Gränichen,** 2 **Pferde** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 26. April 1889

1274] **Die Geldstagsbehörde.**

Das Auswanderungs-Geschäft
Schneebeli & Comp., Basel

Elisabethenstraße Nr. 54

empfiehlt zum Abschluß von Reise-Verträgen seinen Vertreter

Vinz. Ursprung

in **Herznach.**

Korbwaaren,

als: **Damenkoffer, Arbeits-** und **Strickkörbchen, Papierkörbe** und **Schultaschen. Sommerhandschuhe** u. **Mitons, Schürzen** für Damen u. Kinder. **Hütchen, Wickeltücher, Jäckchen, Röckchen** und **Rabättli. Seiden** u. **Perlenbiais, Rüschen. Spitzen** in schwarz, farbig und weiß. **Kragen** und **Manschetten, Cravatten,** schwarz und farbig. **Corset** für Damen und Kinder. **Gradhalter** und gestrickte **Corsets. Strümpfe** und **Socken, Baumwoll-** und **Häckelgarne. Vorhangstoffe, Etamin,** Stoffe für **Wagen-, Tisch-** und **Commodendecken.** Sowie viele andere Artikel empfiehlt

M. Théodor-Hagnauer,

2046] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

500 Mark in Gold,
wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Reiemröthe u. beseitigt u. den Teint bis i. Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Reine Schminke! Fr. Fr. 1.50. Dpt.-Dep. A. Büttner, Apoth. Basel.

Cigarren

Vevey courts,	per 2000 Stück	Fr.	20 —
dto.	„ 200	„	„	2 20
Rio Grande,	„ 2000	„	„	20 —
dto.	„ 200	„	„	2 20
Brissago	„ 1000	„	„	25 —
dto.	„ 100	„	„	2. 80

liefert in ausgezeichneter, best abgelagerter Qualität

(H1618Z) **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Zu vermiethen: Eine

Wohnung

mit 3 Zimmern, nebst Zubehörde, bei

1249] **J. Walther-Matter** in **Oberentfelden.**

Große Auswahl

Strohhüte,

Blumen & Federn

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Frau **Sennhauser-Goßweisch,** Modistin,

1292] Main 825, 1 Treppe hoch, Aarau.

Bleichsucht.

Von Bleichsucht, Blutarmuth mit Kopfschmerz, Schwindel, Herzklopfen, großer Mattigkeit Fröstein, Nervosität, Aufgeregtheit, unruhigem Schlaf, schlechtem Aussehen, unregelmäßigen, zu schwachen Regeln; ferner von Magenbeschwerden, Blähungen, Aufstoßen 2c., bin ich durch die unschädlichen Mittel der **Privatpoliklinik** in **Glarus,** vollkommen befreit worden.

Gümmenen, Mai 1887. Marie Balmer.

Adresse: **Privatpoliklinik Glarus.**

Ein solider

Kinderwagen

zum ziehen, mit Lederverdeck, Gestell ganz aus Eisen geschmiedet, ist billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ein noch in gutem Zustande befindlicher

Cylinder-Ofen

wird sogleich zu billigem Preis verkauft.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1265

Zu verkaufen:

Circa 30 Zentner gut eingebrachtes

Heu.

Zu erfragen bei **Kuhler,** Bierbrauer in **Aarau.** [1304

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Nachdem die heutige Generalversammlung der Aktionäre Bericht und Rechnung pro 1888 genehmigt und die Dividende auf 4% festgesetzt hat, gelangen an unserer Kasse zur Auszahlung:

a. auf convertirten Aktien von Fr. 280 — nachbezahlt mit Fr. 180 — gegen Ablieferung von Coupon Nr. 8. und Vorweisung der Aktien zum Zwecke der Abstemplung Fr. 7. 20 —
b. auf nicht convertirten Aktien von restl. Fr. 60 — gegen Vorweisung der Aktien zum Zwecke der Abstemplung Fr. 2. 40.

Zofingen, 27. April 1889.

Der Verwalter:

1300] **H. Suter.**

Hauptversammlung
des
Bienenzüchter-Vereins des Wynenthals und Umgebung

Sonntag den 5. Mai 1889, im „Ochsen" in Schöftland.

Beginn der Verhandlungen Morgens 9 Uhr.

Nachmittags 1 Uhr: Vorträge und praktische Uebungen.

Auch Nichtmitglieder sind höflichst eingeladen.

1307] **Reinach,** 1. Mai 1889. Der Präsident: **Dr. J. Süeß.**

Theater im Saalbau

Sonntag den 5. Mai 1889 (zweite Aufführung):

Neu! Neu!

Der Schweizer in Neapel.

Schauspiel mit Gesang in fünf Akten von A. Lang.

Musik von F. Schneeberger.

Gegeben vom 8ter Club Aarau,

unter Mitwirkung der Streichmusik Spillmann.

Der 1. und 5. Akt spielen in einem Dorfe des Freiamtes in der Schweiz, der 2., 3. und 4. Akt in Neapel.

Nach der Aufführung Consumation mit Tanz.

Kassa-Eröffnung: 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr Abends.

Eintritt: Reservirter Platz Fr. 1. 50. I. Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Cts.

Billete für reservirte Plätze sind im Voraus bei Herrn Kümmerli im Saalbau zu beziehen; übrige Billete nur an der Kasse.

Wirthschaft von Herrn **J. Woodli. — Warme Speisen.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1311] **Der 8ter Club Aarau.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kuppenwyl** bringt **Samstag den 4. Mai 1889,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Wirthschaft zur Post** die diesjährige **Eichenrinde** im Laubholzschlag **„Rotholz",** bestehend in circa 92 Zentner alter und circa 48 Zentner Stangenholzrinde, an eine öffentliche Steigerung.

Käufer ladet höflichst ein

1294] **Kuppenwyl,** 29. April 1889. **Berner,** Gemeindeförster.

Für Mühlenbesitzer!

Jemand wünscht eine **gangbare Bauernmühle** mit **8 bis 15 Jucharten abträglichem Land** in **Pacht** zu nehmen. Antritt sofort oder nach Belieben.

Briefe sind gefälligst an die Expedition zur Weiterbeförderung einzusenden. [1283

Fahrhabe-Steigerung.

Der Vormund der **Geschwister Fehlmann,** Melchiors, alt Gemeinderaths von **Wittwyl,** bringt am **Freitag den 3. Mai 1889,** Vormittags 9 Uhr, an eine Verkaufssteigerung:

2 **Kühe,** 2 **Kälber,** 2 **Wagen,** 1 **Bänne,** 1 **Jauchesatz** und verschiedene andere **landwirthschaftliche Gegenstände.**

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Wittwyl, 29. April 1889. Aus Auftrag:

1303 **Die Gemeindekanzlei.**

Eichenrinden-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt auf öffentlichen Verkauf: Die auf den diesjährigen Schlagflächen sich ergebende **Eichenrinde** in folgenden Quantitäten:

1) **Circa 170 Zentner junge Rinde** von 1166 30jährigen Eichen, links und rechts der Nordostbahn, im „I. und II. John".
2) **Circa 280 Zentner Mittelrinde** von 922 40—70jährigen Eichen, im „I. und II. John".
3) **Circa 175 Zentner alte Rinde** von 62 Eichen im „II. John" und „Oberholz".

Angebote auf das ganze Quantum oder eine einzelne Parthie sind verschlossen, mit der Aufschrift: „Angebot für Eichenrinde", bis den **3. Mai** der **Gemeindekanzlei Suhr** einzureichen.

Behufs Einsichtnahme der Kaufsbedingungen und Vorweisung der Eichen beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Suhr, 24. April 1889. Der Gemeindeförster:

1258] **Zehnder.**

Reinen italienischen Rothwein, Barletta Ausiese,

schwarzroth, sowohl als **„Medizinal"**- wie auch als **"Verschnitt"-Wein** vorzüglich geeignet, versende in meinen Leihgebinden von 50 Liter aufwärts **per Liter à 50 Cts.,** ab Zürich, verzollt, gegen Nachnahme. Muster gratis und franko.

Carl Otto jr. in Villingen (Baden).

Bei Abnahme von 600 Liter **bedeutender Rabatt.** (He1364Q)

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Seon** bringt **Donnerstag den 2. Mai** nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, im **Gasthof zum „Sternen"** dahier, die **Eichenrinde** ab dem diesjährigen Kahlschlag **„Scheuerberg"** ab circa 120 Ster Eichenholz, wovon meistens Eichenstangen, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Seon, 21. April 1889. Der Beauftragte:

1208] **J. Suter,** Gemeindeförster.

Setzzwiebeln,

kleine per Pfund à 1 Fr., größere per Pfund à 50 Cts.;

Saalfelderrübli-Samen,

Riesenrübli-, Futtigerrübli- und **Runkelrüben-Samen** empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gute, weiße und rothe

Kartoffeln

können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.

Alb. Fisch-Vogt,

403] Milchgasse — Aarau.

Zu verkaufen:

Ein schönes, fehlerfreies **Pferd,** 4 Jahre alt, Wallach, bei

1234] **Joh. Meier,** Wirth in **Schert.**

Einen neuen zweispännigen

Brückenwagen

verkauft billig

1285] **Fr. Baumann,** Schmied, **Leutwyl.**

Zum verkaufen: Ein

Häufelpflug.

Derselbe ist auch zum Schälen eingerichtet, bei **Adolf Peter,** Schmied

1256] in Kölliken.

Zu verkaufen: Eine nähige gute

Milchkuh,

1235] bei **Joh. Richner** in **Kohr**

Zu verkaufen: Ein racenreines

Simmenthaler Mutterkalb

1236] im Rößligut in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

zum abtränken bei

Heinrich Suter, im Oberester

1308] in **Suhr.**

Zu verkaufen: Ein schönes nähiges **Rind,** Gelbfleck, bei **Heinr. Wehrli** auf **Stockmatt**

1291] zu **Densbüren.**

Zwei angefütterte

Schweine,

von welchen die Wahl, sind zu verkaufen. Wo sagt die Expedition. [1298

Zu verkaufen: Zwei gute, junge, neumelkige **Ziegen,** bei **Joh. Kuhnz,** Zimmermann am Holz in **Ober-Entfelden.**

Lehrmeister-Gesuch.

Ein Jüngling von 16 Jahren, der die IV. Klasse Bezirksschule besuchte und gute Zeugnisse vorweisen kann, wünscht bei einem **Mechaniker** und **Bauschlosser** in die Lehre zu treten.

Nachfrage bei der Expedition. [1289

Offene Stelle.

In eine größere Krankenanstalt des Kantons Bern wird **eine unbescholtene,** ledige **perfekte Köchin gesucht.** Eintritt 1. Juni 1889. **Ohne gute** Zeugnisse jede Anmeldung unnütz. Offerten sub Chiffre C. W. 2992 zu adressiren an das Annoncen-Bureau **H. Blom** in **Bern.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte auf Ostern ein rechtschaffener **Knabe** unter annehmbaren Bedingungen in die **Lehre** treten.

J. Fürr, Schreiner

866] Milchgasse, **Aarau.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein treuer solider

Kutscher,

der mit Pferden gut umzugehen weiß und gute Zeugnisse besitzt, bei

Schatzmann, Hiß & Cie.

1286] in **Murgenthal.**

Lehrmeister-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** wünscht bei einem tüchtigen **Meister** die **Schreiner-Profession** zu erlernen.

Nachfrage beim Verleger. [1299

Ein solider Knecht

findet bei hohem Lohn Anstellung.

Wo sagt die Expedition. [1297

Wo eine tüchtige

Bauernmagd

mittleren Alters sofort eintreten kann, sagt der Verleger dieses Blattes [1288

Gesucht:

Ein tüchtiger **Knecht** für sofort für die Landwirthschaft von

1290] **Gottfried Schmied** in **Suhr.**

In kurzer Zeit

verlege ich mein **Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft** nach der

Fraumünsterstrasse Nr. 19, Ecke Kappelergasse vis-à-vis dem Stadthaus

und verkaufe daher mein großes, mit geschmackvollen **Neuheiten** assortirtes **Lager** in

Herren-, Sacco's- & Jaquet-Anzügen,

Frühjahrs-Ueberziehern, schw. Tuch-Anzügen,

Knaben-Anzügen etc. etc.,

alles aus nur rein wollenen **Stoffen,** von meinen hiesigen Arbeitern in der ruhigen Zeit angefertigt zu wirklichen **Ausverkaufspreisen.**

Albrecht Wittlinger,

Storchengasse, Nr. 13., **Zürich.**

P. S. Eine solch' günstige Gelegenheit, auf billige Weise in den Besitz von dauerhafter und fein ausgeführter Garderobe zu gelangen, dürfte sich nicht bald wieder bieten und mache ich meine werthen Kunden, sowie ein Tit. Publikum darauf aufmerksam. [1302

Die spanische Weinhandlung

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum nebst dem bekannten spanischen **Coupierwein** auch weißen französischen

Coupierwein Picpoul

à Fr. 55 per Hektoliter,

rothen franz. Tischwein (Montagner)

à Fr. 45 per Hektoliter,

sowie **weißen italienischen Tischwein (St. Severo)** à Fr. 45 per Hektoliter.

NB. Diese Weine sind von Herrn Prof. Dr. Lieblich chemisch untersucht und als unverfälscht bezeichnet worden.

Bei Abnahme größerer Quantums billiger. [236

Der Unterzeichnete bedarf für Sonntag den 12. Mai circa

30 Kellnerinnen.

Es werden jedoch nur solche angenommen, welche schon Essen servirt haben.

Anmeldungen werden bis 8. **Mai, Abends** entgegengenommen vom Festwirth

Rud. Mathys zur „Krone"

1252] in **Aarau.**

Offene Stelle

für einen jungen, alleinstehenden Mann als **Ausläufer.** Gewünscht wird ordentliche Handschrift, damit derselbe auch leichtere Büreauarbeiten besorgen kann. Kost, Logis und Wäsche im Hause.

Anmeldungen unter Chiffre **M. 37.** an die Expedition dieses Blattes. [1287

Eichenrinden-Steigerung.

Am **Freitag den 3. Mai** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, wird die auf den diesjährigen Schlägen **„Zelgli"** und **„Ställi-Einschlag"** abzugebende **Eichenrinde,** circa 140 Kilozentner, in der **Wirthschaft Fäs** dahier, öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Unter-Kulm, 25. April 1889.

1247] **Elsasser,** Gemeindeförster.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Küttigen** bringt am **Freitag den 3. Mai 1889,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus z. „Bären"** dahier, zur Verkaufssteigerung:

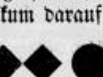
Die **Rinde** ab 520 Stück Stangeneichli, zum größeren Theil im Waldort **„Fuchshölzli"** und zum kleineren Theil im Waldort **„Kohlplatzkopf".**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

1235] **Küttigen,** 27. April 1889. **Der Gemeinderath.**

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** des kürzlich verstorbenen **Jakob Müller,** Kisen im **Oberstez** dahier, bringen mit Bewilligung des Tit. Bezirksgerichts Kulm aus der unter Beneficium Inventarii liegenden Verlassenschaft des genannten Erblassers an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



1) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem **Wohngebäude** sammt **Bescheurung** und einem dabei befindlichen **laufendem Brunnen,** sowie ungefähr **11½ Jucharten abträgliches Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** in verschiedenen Parzellen

Dienstag den 30. April und **Freitag den 3. Mai,** jeweilen Abends von 8 Uhr an, in der **Wirthschaft zum „Rößli"** dahier.

2) Die **Fahrhabe** am **Samstag den 4. Mai,** Morgens von 8 Uhr an, worunter namentlich:

2 **Kühe,** 1 **Rindli,** 1 **Ochsli,** 2 **Kälber,** 1 Stock **Ackerbau,** 1 aufgerüsteter **Wagen,** 1 **Ackerpflug,** 1 **Hobelbank,** mehrere **Fässer, Eggen, Bähren, Kähl, Sensen, Standen, Ketten;** ein Quantum **Kartoffeln,** circa 2 Saum **Most;** eine Parthie **tannene Laden; Betten** und viele andere, im besten Zustande befindliche **Haus-** und **Feldgeräthschaften.**

Zu diesen Steigerungen ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Oberkulm, 26. April 1889.

Der Beauftragte:

1270] **R. Hunziker,** Gemeindeschreiber.

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Albert Baumann und **Mithafte** auf **Kulm,** Gemeinde **Gränichen,** bringen auf künftigen **Freitag den 3. Mai,** von Morgens 9 Uhr an, in der **Wässerig** zu **Gränichen** an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Circa **69 Ster buchenes Spälten-** und **Rugelholz.**
2) „ **12 Ster tannenes Spältenholz.**
3) „ **1000 Stück buchene** und **tannene Reiswellen.**
4) „ **10 Stück schöne Bautannen.**

Sehr günstige Abfuhr. — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

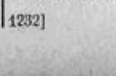
Gränichen, 26. April 1889.

1267] **Albert Baumann** und **Mithafte.**

Verkaufs-Steigerung.

Samuel Bolliger, Kaispars, Wagner auf der **„Löhren"** zu **Schmiedrued,** bringt am **Samstag den 27. d. Mts.,** in der **Wirthschaft** zum **„Sternen"** in **Schmiedrued,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Sein bisher besessenes kleines



Heimwesen,

bestehend in einer **Behausung** mit **Scheune** und circa **33 Ar. Matt-, Acker-** und **Holzland.** Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Schmiedrued, den 23. April 1889.

Im Auftrage:

1232] **Heinr. Brunner,** Gemeindeschreiber.

Brennholz-Steigerung.

Am **Freitag den 3. Mai 1889,** von Mittags 12 Uhr an, werden im hiesigen **Gemeindewald** versteigert:

92 Ster Buchen-Spälten- und **Rugelholz,**
24 Ster Tannen-Spältenholz und
1430 Reiswellen.

Sammelplatz bei Sl. Kleiner, Bannwart.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hirschthal, 26. April 1889. Der Gemeindeförster:

1269] **E. Müller.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Küttigen** bringt **Freitag den 3. Mai** nähsthin, Nachmittags 2 Uhr, in den Kahlschlägen **"Hölzli"** und **„Settenthal",** die **Rinde** ab circa 85 Ster Eichenholz an eine öffentliche Steigerung. Anfang im „Hölzli", wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Küttigen, 25. April 1889. Der Beauftragte:

1268] **Andreas Wehrli,** Gemeindeförster.

Sehr gut eingebrachtes Heu & Emd

hat zu verkaufen

1187] **J. Müller,** Fabrikant in **Schöftland.**

№ 36. 1889.

Aarau, Samstag, 4. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

29. April: 1883 der bekannte Menschenfreund Schulze-Delitzsch gestorben.
30. April: 1777 der berühmte Mathematiker F. Gauß geboren.
1. Mai: 1872 Eröffnung der Universität Straßburg.
1805 der deutsche Patriot Johann Jakobi geb.
2. Mai: 1494 wird Jamaika entdeckt.
1595 L. da Vinci, der berühmte ital. Maler, geb.
3. Mai: 1469 der ital. Staatsmann und Geschichtsschreiber Nicolo Machiavelli, Verfechter der unumschränkten Fürstengewalt, geb.
4. Mai: 1849 Proklamation der II. franz. Republik.
1707 Carl Linné geb.
5. Mai: 1821 stirbt Napoleon I. als Gefangener auf St. Helena.
1883 stirbt der berühmte wissenschaftliche Sozialreformer Karl Marx.

Militärisches.

Ueber den letztjährigen Truppenzusammenzug enthält der soeben vom Bundesrat genehmigte Geschäftsbericht des eidgenössischen Militärdepartements das ausführliche Urteil des Manövrleiters, Herrn Oberst Bleuler, welchem wir folgenden Auszug entheben:

„Wenn auch im Ganzen die Truppen sich wacker hielten, viel Ausdauer bewiesen, sich mit ordentlichem Geschick zu behelfen verstanden, die Bewegungen sich mit anerkennenswerter Ordnung Sicherheit und Raschheit vollzogen, der Befehlmechanismus ziemlich glatt und sicher, besonders in allem, was Einhalten der Zeit für Besammlungen, Bereitstellungen und Aufbruch betraf, genau wirkte, so war doch zu bemerken, wie die gesamte Maschine einer Division immer noch mit großer innerer Reibung arbeitete ... Diese Ursache liegt zum großen Teil in Mangel an Uebung und Gewöhnung im Dienste, auch in der ungenügenden Ausbildung einzelner Teile der Maschine.

Der Mangel an Ordnung und Aufsicht, der sich nur zu oft in den Kantonnementen und beim Train hinter der Linie bemerklich machte, deutet nicht nur auf Mängel und Lücken in der Ausbildung von Truppenführern hin, sondern ließ auch erkennen, wie stark und ausschließlich alle Aufmerksamkeit und Anstrengungen den Manövern selbst zugewendet werden, wie diese Sinnen und Denken so sehr gefangen nehmen, daß unwillkürlich alles Uebrige vernachlässigt wird. Das Manöver selbst scheint die vorhandene Kraft und Energie, bei den zuführern vielleicht mehr als bei der Truppe, so sehr aufzuzehren, daß für den Betrieb des übrigen Dienstes zu wenig mehr eingesetzt zu werden vermag. Dies machte sich auch im Betriebe des Vorpostendienstes bemerklich, welcher einen sehr schwachen Punkt der gesammten Uebungen bildete. Der Vorpostendienst sollte in Zukunft vollständiger und besser durchgeführt werden. Um dies sichern zu können, sollten aber auch die Divisionsübungen auf vier Tage, mit einem Ruhetag nach dem zweiten Tage, ausgedehnt werden, für welche Maßregel sich auch die Schiedsrichter aussprechen.

In Betreff der höhern Führung wird betont, daß die operativen Anordnungen volles strategisches und taktisches Verständnis dartaten, daß die Divisionen fest in Händen und sicher geleitet waren und daß die Manöver sich dadurch auszeichneten, daß und wie die Divisionen einheitlich und in konzentrirten Massen zur Aktion geführt wurden, so daß die Frontausdehnung das normale Maß niemals überschritt. Bezüglich der Führung durch die untergebenen Kommandirenden lauten die Berichte weniger günstig.

Ueber die verschiedenen Waffengattungen ist zu erwähnen, daß bezüglich der Gefechtsausbildung der Infanterie ein erheblicher Unterschied zwischen der vierten und achten Division zu Gunsten der erstern besteht; es gilt dies namentlich hinsichtlich der Feuerleitung. Aber auch die vierte Division steht noch nicht auf der gleichen Höhe, wie einzelne andere Divisionen. Ungleichheiten werden indessen nie verschwinden.

An Hauptfehlern, die vorkamen, die aber bei allen größern Truppenübungen mehr oder weniger konstatirt werden können, sind hervorzuheben: Mangel an Orientirung der untern Führer und Truppen durch ihre Obern über den erhaltenen Auftrag und die eigene Absicht; Tendenz vieler höherer Offiziere, ohne Not in die Unterabteilungen und mit Umgehung der betreffenden Chefs hineinzuregieren, Mangel an Leichtigkeit und Gewöhnung, Truppen auch aus der Marschkolonne in das Gefecht zu disponiren, öftere Anwendung unzweckmäßiger Formationen rc. Die Infanterie ist bezüglich Einzelausbildung und Manövrirfähigkeit offenbar im Fortschreiten begriffen. Die Infanterie der achten Division steht mit Bezug auf Einzelausbildung und Feuerleitung hinter derjenigen der vierten Division zurück, steht ihr aber in Marschleistung und Ruhe voran. Die Infanterie beider Divisionen besteht durchschnittlich aus gesund aussehender, kräftiger, ausdauernder und williger und zum größten Teil sehr beweglicher Mannschaft, die bei guter Führung und richtiger Oekonomie der Kräfte auch das Aeußerste zu leisten im Stande sein wird.

Von der Landwehr wird gesagt, daß sie durch ihr ruhiges, gesetztes und disziplinirtes Wesen einen durchaus günstigen Eindruck gemacht habe.

Die Kavallerie hat sich auch wieder bei diesen Herbstmanövern sowohl im Aufklärungs- als im Sicherungsdienst hervorgetan. Indem sie ein schneidigeres, besseres Werkzeug für die Hand der höhern Offiziere geworden, hat auch die Verwendung und Verwertung durch diese große Fortschritte gemacht, um so mehr, als die Führer der Kavallerie selbst mit vieler Initiative in die Absichten der Kommandirenden einzugehen und danach aufzutreten wußten. Auch die rationellere und ausgiebigere Verwendung der Guiden ist vorteilhaft bemerkt worden.

Die Artillerie wird scharf kritisirt. Sie habe nicht geleistet, was nach der Beschaffenheit der Batterien und der Truppe überhaupt möglich gewesen wäre, und nur zu oft ihre Aufgabe im Gefecht gar nicht oder blos mangelhaft erfüllt. Die Schuld liege namentlich an der Führung, bei welcher vielfach Mangel an Schneid und Initiative, an Umsicht, an Gewandtheit, an höherer taktischer Einsicht und Uebersicht und an Beweglichkeit zu Pferde, an sicherer und bestimmterer Befehlgebung und an Beherrschung der schweren Masse hervortrat. Auch die Manövrirfähigkeit der Batterien im Terrain ließ zu wünschen übrig; diese Seite der Ausbildung erfordert in den Schulen, besonders aber in den Wiederholungskursen größere und sachgemäßere Berücksichtigung, und es ist an den Kommandanten derselben, auf die gehörige Entwicklung dieser Fertigkeit hinzuarbeiten.

Dem Genie wird Anerkennung für seine Leistungen gezollt, insbesondere für das Geschick und die Raschheit, mit welcher es die ihm zugewiesenen technischen Arbeiten ausführte.

Bezüglich der Leistungen der Sanitäts- und Verwaltungstruppen spricht sich der Bericht vollkommen befriedigt aus.

Wir sind demnach hinsichtlich unseres Wehrwesens in einem erfreulichen Fortschreiten begriffen.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrat. Der Rekurs einer Frau Pensi aus Bormio gegen Auferlegung eines Schuldgeldes von 15 Fr. für ihren in Ardez untergebrachten Knaben wird begründet erklärt.

— **Schweizer im Ausland.** Die „Amerik. Schweizer Ztg.“ schreibt: Herr Ingenieur Oberst George Kellersberger von Baden (Aargau) ist nach viermonatlichem Aufenthalte in der Schweiz wieder zu seinen Penaten in Cypreß Mills, Blanco Co., Texas zurückgekehrt. Herr Kellersberger kam im Jahre 1849 nach Amerika, war zuerst in Texas, dann in Kalifornien ansässig und fungirte unter Präsident J. Hayes mehrere Jahre als Geometer im Dienste der Vereinigten Staaten. Auch als Inspektor des New-Yorker Zentralparkes dürfte Herr Kellersberger den schon länger hier ansäßigen Schweizern bekannt sein. Vor Ausbruch des Krieges wurde er in Galveston, Texas, als Civilingenieur beim Festungs- und Brückenbau in die konföderirte Armee eingeteilt und avancirte durch seine praktischen Erfahrungen schnell zum Major und Oberst. Hauptsächlich bekannt wurde Kellersberger durch seine hölzernen Kanonen, mit welchen er die Festungswerke in Galveston armirte und durch deren Anblick die Nordarmee für längere Zeit am Sturm verhindert und Galveston dadurch tatsächlich gerettet wurde. Herr Kellersberger ist immer noch rüstig und lebhaften Temperaments und erzählt mit Vorliebe interessante Episoden aus der Sturm- und Drang-Periode des Südens und Nordens.

— **Kunstkäse.** In England wurde ein sogenannter Kunstfettkäse in den Handel gebracht, welcher als bester Rahmkäse angepriesen wurde, jedoch nur aus Magermilch und Schmalz hergestellt war. Auch in Holland hat man Kunstkäse in größerem Maßstabe fabrizirt, bei welchem gleichfalls Schmalz und Ochsenfett die Hauptrolle spielen. Hoffentlich bleiben wir im Eldorado des Käses, im lieben Schweizerland, noch recht lange vom „Kunstkäse“ verschont, schreiben die schweiz. Blätter für Gesundheitspflege. Man wird aber für den im Inland zum Konsum gelangenden Käse noch eine größere Sorgfalt aufwenden müssen, um sowohl durch möglichst tadellose Milchwirtschaft als auch durch sorgfältigste Technik bei der Käsefabrikation ein besseres Produkt zu liefern, als häufig, und zwar nicht einmal für besonders billigen Preis auf Märkten und in Kaufläden zu haben ist. Dadurch wird der Käseliebhaberei, die ja im Interesse guter und kräftiger Volksernährung — leistungsfähige Mägen vorausgesetzt — allgemein zu wünschen ist, nur Eintrag getan.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 1. Mai. Die Gesamterneuerung der Amts- und Gerichtsbehörden in den Bezirken, also des Bezirksamtmanns, des Gerichtspräsidenten, der vier Bezirksrichter und der zwei Gerichtsersatzmänner wird auf Sonntag den 19. Mai nächsthin angeordnet. Allfällige Nachwahlen sollen — wie voriges Mal — je direkte durch die Bezirksämter sogleich auf den nächstfolgenden Sonntag, allfällige dritte Wahlgänge auf einen spätern, vom Bezirksamt selbst zu bestimmenden Tag verlegt werden. Die bezügliche Wahlverordnung enthält die nähern Detailbestimmungen über das einzuhaltende Verfahren.

Die von einzelnen industriellen Vereinen eingereichten Vorschläge für die Wahlen der kaufmännischen Mitglieder des Handelsgerichts werden dem Großen Rate übermittelt.

Der Regierungsrat behandelt die umfassende Vorlage der Direktion des Innern über das Projekt der Verschmelzung der Stellen der Bezirksverwalter mit andern Bezirksbeamtungen, wie sie nun tatsächlich in 7 Bezirken durchgeführt ist. Gestützt auf die in diesen Bezirken gemachten günstigen Erfahrungen und in Betracht, daß sämtliche Bezirksämter teils unbedingt, teils mit gewissen Vorbehalten die geplante Verschmelzung für durchführbar erklären, ohne daß die gute Geschäftsbesorgung darunter Schaden zu leiden hätte, wird das Projekt vom Regierungsrat genehmigt. Danach sollen nun die Stellen der Bezirksverwalter als selbständige Stellen eingehen, die Funktionen dieser Beamten aber den Amtsrevisoren übertragen werden, welche ihrerseits einzelne bisherige Geschäfte, nämlich das Armenwesen und die Titelrevisionen an die Bezirksamtmänner und das Vormundschaftswesen an die Amtsschreiber abzugeben haben. Aus dieser Vereinfachung, welche ohne Gesetzesrevision durchführbar ist, werden erhebliche Ersparnisse für die Verwaltung erzielt. Der Große Rat wird ersucht, diesem Projekt — unabhängig von den weitern Vorschlägen für die Vereinfachungen im Staatshaushalt — schon jetzt die Genehmigung zu erteilen.

Auf gestelltes Gesuch wird die Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloß Biberstein bei Aarau als juristische Person anerkannt.

Sitzung vom 2. Mai. Nachdem im Frühjahr vorigen Jahres die vom aarg. Kunstverein dem Staate geschenkte Marmorbüste Augustin Kellers im Rathausgarten zu Aarau aufgestellt war, beschloß der Regierungsrat, und zwar schon im Mai 1888 die Einweihung dieses Denkmals mit dem Aarauer „Maienzug“ zu verbinden, dem Feste der Jugend, dem Keller so oft und gerne beigewohnt. Die bezüglichen Verabredungen waren bereits zum Abschluß gediehen, als leider das damalige Jugendfest wegen der ausgebrochenen Scharlachepidemie zuerst verschoben und nachher gänzlich aufgegeben werden mußte. Man war infolge dessen genötigt, die Einweihungsfeier zu verschieben und der Regierungsrat beschloß, dieselbe nun im Sommer 1889 abzuhalten. Inzwischen hat ein Initiativkomite eine besondere Gedenkfeier für Augustin Keller auf 12. Mai in Aussicht genommen und vorbereitet. Das betreffende Komite gelangt nun mit dem Gesuch an den Regierungsrat, es möchte mit dieser Gedenkfeier auch diejenige der Einweihung des Denkmals verbunden werden. Der Regierungsrat glaubt diesem Gesuch um so eher entsprechen zu sollen, als der Gedanke einer gemeinsamen Feier auch in den übrigen Kreisen der Bevölkerung begrüßt und befürwortet wurde. Infolge dessen beschließt nun der Regierungsrat, die Einweihung des Denkmals mit der Gedenkfeier am 12. Mai abzuhalten. Eine Delegation ist beauftragt, die nötigen Details mit dem Komite zu vereinbaren.

Programm
der
Augustin Keller-Feier.

Vereinbart zwischen Delegirten der h. Regierung und dem Komite.

Festfeier, Sonntag den 12. Mai in Aarau.

Anordnung des Festzuges.

12¼ Uhr: Sammlung auf dem Schloßplatz und Organisation des Festzuges.
1 Uhr: Abmarsch auf den Festplatz. (Zug durch Laurenzentor Metzgergasse, Rathausgasse, Marktgasse, Obertor, Vordere Vorstadt, Rathausplatz.)

Festfeier:

1. Lied: „O mein Heimatland.“ Gesungen vom Männerchor des Cäcilienvereins Aarau.
2. Uebergabe des Denkmals durch den Präsidenten des Kunstvereins Hrn. Sauerländer. — Rede des Hrn. Landstatthalter Riniker.
3. Lied: „Wir hatten gebauet ein stattliches Haus.“ Gesungen von der Festversammlung.
4. Rede des Herrn Nationalrat Oberst Künzli.
5. Vortrag der Stadtmusik Aarau.
6. Rede des Herrn Oberst Emil Frey von Basel.
7. Lied: „Tritt't im Morgenroth daher.“ Gesungen vom Männerchor des „Cäcilienvereins“ und dem „Sängerbund“ Aarau.
8. Rede des Herrn Nationalrat Oberst Müller in Bern.
9. Lied: „Rufst du mein Vaterland“. Gesungen von der Festversammlung.

Abmarsch und Defiliren vor dem Denkmal.

Niederlegen von mitgebrachten Kranzspenden der Vereine und Körperschaften am Denkmal. Rückmarsch nach dem Schloßplatz (Bahnhofstraße, Kasernenstraße, event. Casinostraße, Schloßplatz).

— Bankett im Festsaal 3 Uhr. —

Reden, Musik- und Gesangsvorträge.
Offizieller Schluß der Feier 8 Uhr. —

Man ist ersucht, sich für den Bezug von Festkarten à Fr. 2. 50 gegen Einsendung des Baarbetrages bei Herrn Otto Müller, Kassier des Finanzkomites in Aarau, bis längstens Freitag den 10. Mai anzumelden.

Vereine und Körperschaften werden um eine bezügliche Kollektiveingabe ersucht.

Für das Komite:
Fisch, Professor, Vizepräsident.
Keller, Präsident des Finanzkomites.
Hengherr, Aktuar.

— **Großer Rat. Außerordentliche Sitzung** vom 2. Mai. Die Wahl der Mitglieder des Handelsgerichts wird sofort vorzunehmen beschlossen.

Zur Entgegennahme und Prüfung der regierungsrätlichen Botschaft über **Vereinfachung des Staatshaushaltes** wird nach Antrag des Hrn. Erismann eine 15gliedrige Kommission aufgestellt, in der alle Bezirke vertreten sein sollen.

Ueber die Verwendung der Räumlichkeiten der ehemaligen Irren- und Krankenanstalt in Königsfelden zur Unterbringung von unheilbaren Geistes- und Körperkranken referirt Hr. Dr. **Siegrist**. Die Kommission geht mit den Anträgen des Regierungsrates einig. Die beschlossenen Anträge lauten:

1) In den teils neugebauten, teils im Umbau begriffenen Abteilungen der ehemaligen Irren- und Krankenanstalt, werden zur Entlastung der neuen Irrenanstalt unheilbare Geisteskranke untergebracht.

2) Die drei Krankenabteilungen, in welchen gegenwärtig chronische und unheilbare Körperkranke untergebracht sind, finden Verwendung für Unterbringung von chronischen und unheilbaren Körperkranken und für Genesende, insofern dieselben wegen Platzmangel vorzeitig aus der kantonalen Krankenanstalt entlassen werden müssen.

3) Der Abbruch der unbrauchbaren Räume der alten Irrenanstalt wird im Interesse der hygienischen Verhältnisse der neugebauten Irrenabteilungen mit tunlichster Beförderung an die Hand genommen.

Die Wahl des Jb. **Gauch**, Müller in Bettwyl kann noch nicht validirt werden, da eine Untersuchung betreffend Wahlbestechung eingeleitet werden soll, deren Wahl abzuwarten ist.

Bei der Wahl der **Ständeräte** erhalten von 139 Stimmen **Kellersberger** 138, **Haberstich** 127 Stimmen. Die bisherigen Vertreter sind somit bestätigt worden.

Zu Mitgliedern für Prüfung des regierungsrätlichen Rechenschaftsberichtes werden gewählt die Herren Kellersberger, Pfarrer Baumann, Bruggisser, Ursprung, Hans Lüscher, Gall und Keller von Kästhal.

Zu Mitgliedern des Verwaltungsrates der aarg. Bank werden gewählt die Herren Isler, Hüssy-Pery, Suter-Geiser und Kurz. Sämtlich die Bisherigen.

Die 20 Mitglieder des **Handelsgerichtes** wurden wiederum in den bisherigen Personen bestätigt, nämlich die Herren Ammann, Bankdirektor, Baden; Bächli, Ingenieur, Aarau; Bertschinger Otto, Lenzburg; Braun, Lenzburg; Dr. Frei, Vizebankdirektor, Aarau; Frei-Lüscher, Müller, Schöftland; Hauri, Cigarrenfabrikant, Reinach; Isler-Cabezas, Wohlen; Kölliker J., Bremgarten; Lüscher H., Aarburg; Meier, Negotiant, Muri; Merz-Merz, Menziken; Oettiker-Vogel, Baden; Roniger z. Feldschlößli, Rheinfelden; Sager, Obrecht, Niederlenz; Sauerländer, Buchhändler, Aarau; Schenermann, Oberstl., Aarburg; Schweizer F. F., Aarau; Suter-Geiser, Zofingen; Zurlinden, Aarau.

— **Keller-Feier.** Gegenüber den Mißdeutungen und Anfeindungen in Presse und Publikum erklären wir, daß am 12. Mai selbstverständlich Jedermann willkommen sein wird, der dem im Leben allverehrten Kämpen ein dankbares Andenken bewahrt, gehöre er dieser oder jener Partei an. Das ist in unserm Aufruf klar und deutlich ausgesprochen.

Persönliche Einladungen werden vom Komite nicht erlassen.

Aarau, 29. April 1889.

Im Namen des Komites,
Der Vizepräsident: **Fisch**, Professor.
Der Aktuar: **Hengherr**, Lehrer.

— **Kellerfeier.** Auch der „Grütlianer" bringt derselben seine Sympathie entgegen. Er schreibt: „Wir können diesen Anlaß nicht vorübergehen lassen, ohne auch in diesen Spalten des berühmten aargauischen Staatsmannes zu gedenken. Fällt doch ein wesentlicher Teil der Wirksamkeit Augustin Keller's in jene sturmbewegten Zeiten, die auch den Samen des Grütlivereins vom Leman hinaustrugen in die Kantone der Schweiz, und welche für die Neugestaltung der Eidgenossenschaft von so hoher Bedeutung waren. Wenn wir jene Geschichte durchblättern, tritt uns das Bild Augustin Kellers als das eines Steuermann's in sturmgepeitschter See entgegen. Mit fester unerschütterlicher Hand führte er das Ruder, Finsternis und Aberglauben durchbrechend, nach Licht und Wahrheit strebend. Beinahe einhellig beschloß dama's der Große Rat die Aufhebung der Klöster — heute würde dieser Antrag nicht mehr angenommen — und verlangte später die Ausweisung der Jesuiten und Aufhebung des Sonderbundes. Man tut wohl daran, sich jener Zeit wieder zu erinnern, jene Kämpfe um unsere heiligsten Güter wieder in den Herzen des Volkes aufzufrischen. Die Zeit freilich hat sich verändert, die materiellen Fragen haben die idealen verdrängt; wir sind in ein anderes Stadium des Kampfes getreten; dieser gilt heute der Sorge um die Existenz, der sozialen Frage.

Aber wir dürfen darum der Männer gedenken, die, wie Augustin Keller, **Pannerträger der Zeit** waren. Wie heute die Pannerträger der neuen Aera, so wurde auch Keller verfolgt und gehaßt; doch er siegte und so wird die Zeit kommen, wo auch die sozialen Ziele ihren Sieg feiern und Vorkämpfer ebenfalls im Strahlenglanze leuchten."

— **Kellerfeier.** Die Einladung an die Musik-, Gesang-, Schützen- und Turnvereine zur gefälligen Teilnahme findet bei diesen eine sehr sympathische Aufnahme. Viele derselben haben ihre Mitwirkung bereits zugesagt. Vorab haben die Vereine von Aarau dem Komite ein sehr verdankenswertes Entgegenkommen bewiesen. Ein gleiches ist vom tit. Stadtrat zu vermelden, welcher die Räumlichkeiten des Saalbaus unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat.

Es ist unrichtig, wenn hat behauptet werden wollen, es habe die Absicht bestanden, die Feier zur einseitigen Parteisache zu machen. Wir müssen wiederholt darauf hinweisen, daß der Gedenkfeier von Anfang an der Charakter eines schweizerischen Volkstages zugedacht war, einer öffentlichen **Landsgemeinde** unsertwegen, an welcher alle jene Männer tagen, welche im Geiste des Vereinigten den Geist der Freiheit des Gedankens in religiöser und politischer Hinsicht verehren. Es freut uns, daß die Regierung sich herbeigelassen hat, die **Einweihung des Denkmals** mit der Gedenkfeier zu verbinden. Dieses Faktum wird zweifelsohne auch im Volke draußen allseitig begrüßt werden.

— **Militärischer Vorunterricht.** Wir lesen in der „National Ztg.": „Die Begeisterung für den militärischen Vorunterricht scheint bei uns bedeutend nachgelassen zu haben. In **Zofingen** muß derselbe dieses Jahr aus Mangel an Beteiligung eingestellt werden und in **Aarau** fürchtet man dasselbe, da sich bis jetzt noch keine genügende Anzahl angemeldet. In **Baden** wurde der Unterricht diesen Frühling auch ins Leben gerufen; es nehmen etwa 50 junge Leute daran Teil. Ob das nächste Jahr auch noch, muß man abwarten. Die junge Welt will eben den Sonntag frei haben."

— **Aarau.** Der Kantonal-Vorstand der Grütlivereine fordert die Sektionen durch Zirkulare zur Teilnahme an der Kellerfeier und Spenden eines Ehrenkranzes auf. Kränze werden einzelne Talkorporationen ebenfalls überbringen. Die Zuzüge aus dem Biggertal, dem Suhren-, Wynen- und Seetal werden organisirt, ebenso die von Lenzburg, Baden, aus dem Freiamt und Fricktal. Der Verein freisinniger Luzerner in Zürich hat seinen Besuch angesagt. Ein Fähnlein wird erscheinen aus Luzern selbst und aus dem freisinnigen Kreis Triengen. Aus dem Kanton Solothurn erwarten wir den in Aussicht gestellten starken Succurs und aus Bern und Basselland sind Gesinnungsgenossen bereits angemeldet.

Die **ehemaligen Schüler Augustins**, die alte Lehrergarde, werden vom Komite im „Schulblatt" zum Erscheinen eingeladen; es ist ihnen ein Ehrenplatz zugedacht. Eingeladen ebenfalls durch Aufruf wird die gesamte aarg. Lehrerschaft. Die tit. Regierung gedenkt sodann speziell von sich aus einzuladen den Bundesrat, mit Keller befreundet gewesene Mitglieder der Bundesversammlung und einzelne Kantonsregierungen.

Die Versammlung liberaler Großräte hat beschlossen, sich an der Feier ebenfalls zu beteiligen. Man scheint über die Wendung der Dinge allseits befriedigt zu sein, was dem Gedeihen des Festes nur förderlich sein kann.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. März 1889 Fr. 17,281,281. 60
Im Monat April sind erfolgt:

849 Einlagen mit	Fr. 127,247. 60	
563 Rückzahlungen mit	„ 263,667. 40	
Verminderung	Fr.	66,419. 80
Bestand auf den April 1889	„	17,214,871. 80
Einlegeranzahl 13,140 (Zuwachs 25.		
Im Monat April gemachte Darlehen (30)	„	80,214. 45
Sicherheitsfond	„	916,625. 29

— **Aarau.** Ein Teilnehmer des Feuerwehrkurses schreibt uns: „Die löbliche **Stadtmusik** von Aarau unter der schneidigen Direktion unseres verehrten Sängers Burgmeier hat uns Feuerwehrmännern mit ihren trefflichen Darbietungen Mittwoch Abend einige Stunden herrlichen Genusses bereitet, für welche ich dem tüchtigen Verein im Namen vieler meiner Kollegen den besten Dank ausdrücken möchte. Es lebe die Musik!"

— **Oberentfelden.** (Mitget.) Der erste Teil des Bienenzuchtkurses beginnt nun definitiv Montag den 6. Mai, Morgens 7 Uhr im Saale zum „Engel".

— **Freiamt.** In **Villmergen** starb 70 Jahre alt Herr Alt-Gemeinderat J. J. **Wey**, als Hauptmann den ehemaligen Angehörigen des Bataillons 17 vom Sonderbundsfeldzuge her wohlbekannt. —

Aristau bereitet sich vor, das 50-jährige Amtsjubiläum ihres verdienten Lehrers **Meier** in würdiger Weise zu begehen.

— **Zofingen.** Der Grütliverein hat beschlossen, an der **Kellerfeier** mit Fahne Teil zu nehmen. Circa 20 Mann haben zugesagt.

Die Stadt erhält durch Einführung der Wasserversorgung 80 Hydranten mit Hochdruck, welche bei Feuerausbruch ohne Vermittelung von Spritzen in Funktion treten können. —

— **Kölliken.** Im Armenhause brach Dienstag Nachmittags Feuer aus, welches einen Teil des Gebäudes, die Wohnung des Rudolf Zehnder, vollständig ausbrannte. Nur der schnellen Hülfe war es zu verdanken, daß nicht das ganze große Gebäude eine Beute der Flammen wurde.

Kantone.

Bern. Das Amtsgericht **Interlaken** hat den Fall v. Bergen in Brienz behandelt, der vor einiger Zeit die Runde durch die Presse machte. Herr Lehrer von Bergen wurde, gestützt auf Zeugenaussagen, das Gutachten dreier Aerzte und nach vorher erledigtem Zivilpunkt von der Anklage auf brutale übertriebene Züchtigung eines Schülers nach Antrag des Staatsanwaltes vom Gericht freigesprochen. Also übertriebener Lärm, wie das in solchen Fällen gewöhnlich geschieht.

— **Bern.** (Korr.) **Der Bundesrat hat zum Postdirektor von Chur Herrn Jakob Branger von Davos-Dorf gewählt.**

Schneider **Lutz** in Basel wird aus der Schweiz **ausgewiesen**, weil er die von Wohlgemuth ihm übertragene Rolle eines Agent Provocateur übernommen und wiederholt Geld entgegengenommen, um in Arbeiterkreisen von Basel, Elsaß, Baden zu wühlen und Berichte an Wohlgemuth erstattet hat.

— **Thun.** (Korr.) **Gefährliches Spielzeug.** Johann Grünig, Landarbeiter von Burgistein, fand letzten Sonntag (was derselbe selbst aussagte) auf der Thuner Allmend eine Granate und nahm dieselbe zu sich, ohne Jemand davon Anzeige zu machen, und verreiste mit derselben. Auf dem Weg nach Ueberschi zog er die Granate hervor, untersuchte dieselbe und begann an derselben zu schaben. Auf einmal explodirte sie, riß dem Grünig den linken Zeigfinger weg und verwundete ihn arg an der rechten Hand. Auf Weisung des Herrn Dr. Vögeli, welcher dem Verletzten den ersten Verband anlegte, begab sich Grünig nach Bern in den Inselspital. (Es gibt's mitunter bei den Schießübungen, daß Granaten nicht explodiren, jedoch wird alles womöglich [Sprengstücke wie Granaten] nachher gesammelt und es ist daher strenge verboten, solche Geschosse mitzunehmen.) —

— **Thunersee.** Das neue Schiff, dessen Erstellung die Aktionärversammlung der oberländischen Dampfschiffgesellschaft im Laufe des Jahres beschlossen, ist ein Halbsalon-Raddampfer und nun vollendet. Erbauer ist die Firma Escher, Wyß & Comp. in Zürich. Montag den 29. April, Nachmittags 2 Uhr, wurde es von Stapel gelassen. Das Schiff erhielt den Namen „Helvetia". Die erste Probefahrt und offizielle Taufe wird Ende Mai stattfinden. Das Schiff, welches ein schöner und eleganter Bau ist, hat 70 Pferdekräfte, und ist vorzugsweise zu Schnellfahrten bestimmt.

— **Oberland.** Die Zahl der an den Berner Oberland-Bahnen beschäftigten Arbeiter beträgt 1200. Es sind meistens Italiener. Doch gibts auch eine ziemliche Anzahl Oberländer unter ihnen. Die Unternehmer haben deren so viel als möglich angestellt; aber erstens meldeten sich nicht sehr viele und zweitens waren eben auch nicht alle brauchbar, wenigstens nicht für die Minir-, Steinhauer- und Maurer-Arbeiten. Zudem steht die Eröffnung der Fremdensaison bevor, und da stellt sich der Oberländer schon nach seinem Naturell und nach seinen Fähigkeiten mit Vorliebe in den Dienst der Fremdenindustrie.

Luzern. Die Verurtreunungen des Gemeindeschreibers Xav. **Heim** in **Neuenkirch** belaufen sich ohne das, was seine Verwandten einbüßten, auf zirka Fr. 90,000. Sie sollen meist in der Weise verübt worden sein, daß Heim auf Sparkassabüchlein von Bevormundeten, die in die Depositalkasse gehörten, aber ihm gegen das Gesetz überlassen wurden, Gelder bezog. Sodann realisirte er Obligationen und Kassabüchlein seiner vielen Böglinge; auch diese Werthschriften seinen ihm ungesetzlich belassen worden. Man wundert sich nur, wo die Kontrole bei all' dem blieb und ob nun die Gemeinderäte nicht wegen Amtspflichtverletzung in Untersuchung gezogen werden.

St. Gallen. Die Initiative für **Verfassungsrevision** zählt gegen 16,000 Unterschriften. Die vom Gesetz geforderte Zahl ist 10,000. Nicht alle St. Galler scheinen zu glauben, es sei für den Bauer besser, „sein Vieh gut zu pflegen, als sich um den Staat zu bekümmern", wie liberale Blätter den Rat erteilten.

Solothurn. Unterm 30. April wurde der Regierung ein Konzessionsgesuch eingereicht in Betreff Nutzbarmachung der Wasserkräfte der Aare in der **Klos** in Olten. Dem Gesuche liegen ausführliche Pläne in Doppel bei zu Handen der Regierung des Kantons Solothurn, sowie der Regierung des bei der Konzession ebenfalls beteiligten Kantons Aargau. Das Gesuch ist unterzeichnet von den das Initiativkomite bildenden Herren Konstantin von Arx, Bauunternehmer; Th. Kusch, Inspektor; Arnold Munzinger, Fabrikant; Louis Giroud, Ingenieur; J. Stampfli, Direktor der von Roll'schen Gießerei, und Hermann Biebly, sämtliche in Olten, und den Herren Olivier Zschokke und J. Bächli, Ingenieur in Aarau. Die Pläne sind ausgeführt von der Firma Zschokke & Cie. in Aarau.

— **Die Politik in der Schule.** Dem „Olt. W." wird aus Solothurn geschrieben: Bei der gestrigen Lehrerinnenwahl siegte mit 28 Stimmen über dem absoluten Mehr die **Kandidatin** der **Opposition**, Frl. Louise Stampfli, während die **Kandidatin** der **Freisinnigen**, Frl. Lina Baumgartner, Tochter des alt-Landammanns sel., mit zirka 100 Stimmen hinter dem absoluten Mehr zurückblieb. Das unerfreuliche Resultat muß größtenteils wiederum der Lässigkeit der Liberalen zugeschrieben werden.

Waadt. Der berühmte französische Gelehrte Ernest **Renan** weilte einige Tage in Lausanne.

— Dem Vernehmen nach hat Herr **Freycinet**, der französische Kriegsminister, in der Umgegend von Montreux ein Landgut angekauft.

— Eine Frau Julie **Duperrez** geb. Pilet von Rossinieres wurde vom Staatsrat mit einem Glückwunsche und Dankesschreiben und einem Geschenk von Fr. 20 bedacht, weil sie mit eigener Lebensgefahr einen jungen, in den Fluß la Sarine gefallenen Knaben vom sichern Tode rettete.

Ausland.

Frankreich. Der **Präsident der Republik** hat an jeden Bürgermeister der zwanzig Arrondissements 1000 Franken senden lassen, welche aus Anlaß der Gedenkfeier der Revolution und der Eröffnung der Weltausstellung unter die Armen verteilt werden sollen.

— **Ein Priester nach dem Herzen Christi.** Ein unlängst in Gilhoc verstorbener hochangesehener römisch-katholischer Geistlicher, gewesener Professor der Philosophie am Lyceum zu Tournon, hat ein Testament hinterlassen, aus welchem wir folgende Stellen entnehmen:

„Ich sterbe, getreu dem Glauben meiner Väter und in der Ueberzeugung, daß die Toleranz gegenüber denjenigen, die nicht die gleichen religiösen Gesinnungen teilen und nicht den gleichen Gottesdienst besuchen, ohne Vorbehalt eine Hauptbedingung der christlichen Liebe ist und einzig mit der Zeit die Menschen durch die Bande wahrer brüderlicher Eintracht einigen kann.

„Zum letzten Lebewohl anempfehle ich meinen Mitbürgern, gegen einander aufrichtig die religiöse Toleranz zu üben, wie ich es während mehr als sechzig Jahren stets getan habe."

England. Mit der **Brücke über den Kanal** zwischen Calais und Dover soll es jetzt Ernst werden. Die Entwürfe dazu sind, wie englische Blätter melden, nunmehr fertig gestellt und durch die internationale englische und französische Kommission gutgeheißen worden. Diese Brücke, die mächtigste der Welt, wird eine Länge von 37 Kilometern erreichen, die Spannungen werden 550—600 Meter betragen, die Fahrbahn sich 50 Meter über dem Meeresspiegel erheben. Auf jedem aus Mauerwerk und Eisen hergestellten Pfeiler wird sich ein elektrischer Leuchtturm befinden.

Amerika. Ueber das in letzter Nummer berührte **Eisenbahnunglück** auf der Strecke **Hamilton-Chicago** vernimmt man folgendes Nähere: Der Zug, in welchem sich 150 Passagiere befanden, bestand aus zwei Gepäckwagen, einem Rauchwagen und sieben Schlafwagen. Die Fahrgeschwindigkeit war eine beschleunigte, um eine Verspätung einzuholen. Da entgleiste die Lokomotive, in Folge dessen dieselbe nebst dem riesigen Wasserbehälter in Atome zerschmettert wurde. Die Gepäckwagen schoben sich in einander und der Rauchwagen wurde mit seinen 35 Insassen auf die Lokomotive geschleudert. Der Wagen fing sofort Feuer und in wenigen Sekunden waren 20 Personen **lebendig geröstet**. Die Passagiere der Schlafwagen wurden schlafend in die brennenden Trümmer geschleudert und auch diese Wagen fingen zu brennen an, allein die meisten Insassen derselben wurden gerettet. Die gewaltige Hitze trieb die Retter zurück und Wassermangel hinderte das Löschen. Zwölf schwer verwundete Passagiere wurden in ein Spital transportirt. Das Schauspiel war herzerschütternd; denn das Schreien der brennenden Menschen übertönte das Prasseln des Feuers und das Zischen des Dampfes.

Burking, Halblein & Kammgarn für Herren- und **Knabenkleider** à **Fr. 1.95 Cts. per Elle** oder **Fr. 3.35 Cts. per Mtr.**, garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig circa 140 Ctm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt
Vom 27. April 1889.

Bevormundungen. Muri. Müder, Leonz, Schreiner, von Boswyl. — Frau Brunner geb. Strobel, von Aum. **Lenzburg.** Scherenberg, Ignaz und Josefa, von Frick. **Zofingen** Geschwister Fehlmann, Joh. Jakob, Anna Maria und Elisabeth. Melchiors, alt Gemeinderats von Wittwyl.

Vormundschafts-Aufhebung. Muri Frau Humpler, Barbara geb Rebsamen, in Ballenschwyl.

Schulden- und Bürgschafts-Güte. Baden. Anner, Heinrich, gewesener Amtsverwalter in Baden. Eingaben 8. Juni. **Kulm.** Merz, Samuel, Bater, Fuhrmann, von Menziken. Eingaben 1. Juni. **Lenzburg.** Hafliger, Rudolf, Jakobs, alt Ammanns † und seine Ehefrau Hafliger, Maria geb. Saubmeier, Rudolfs, alt Ammanns von Seengen †. — Widmer, Samuel, Jochis von Seon †. — Richner, Gottlieb, Blattmachers von Schafisheim †. Eingaben 28. Mai. **Rheinfelden.** Kym, Johanna geb. Brunner, Wittwe von Möhlin †. — Metzger, Agatha geb. Herzog, Wittwe von Möhlin †. — Sober, Xaver, Josephs von Möhlin †. Eingaben 27. Mai.

Bewilligte Inventarisirungen. Kulm. Hiltpold, Johann Arnold, Jakobs, Beck, von Schinznach, in Unterkulm wohnhaft gewesen. Eingaben 1. Juni. **Zofingen.** Hauri-Graber, Joh. Jakob, Jakobs sel., Fuhrmanns, Landwirth in Mühlethal zu Zofingen. Eingaben 8. Juni. **Zurzach.** Fischer, Andreas, Maasandreas, Straßenwärter, von Rümikon. Eingaben 28. Mai. **Bern.** Steiner, Benedikt, Benedikts sel. von Schmidbrued, Aargau, bei Leben gewes. Blaufarbfabrikant in Dürrenäsche zu Niederbipp, Bern. Eingaben bis 19. Juni Amtsschreiberei Wangen.

Selbstags-Rückzug. Lenzburg. Merz, Gustav und Ferdinand, Bäckers in Fahrwangen.

Reh-bilitationen. Baden. Aepli, Hermann, von Birmensdorf, gewes. Wirth zum „Bären" in Unterstaggenthal. **Muri.** Hildbrand, Anton, Tambours von Boswyl. — Frau Schmid, Paulina geb. Iten, von Waldhäusern. **Zofingen.** Wullschleger, Eduard, Eisenbahnarbeiter, von Kardurg. **Zurzach.** Wenzinger, Engelbert, Schuster, von Meilhof.

Vermögensabsolgungsbegehren. Brugg. Firma „Handel" und Comp." in Schafthausen, als bevollmächtigte der Wittwe Koller, Katharina geb. Lang, Thrusennichels von Berikon, in Amerika. Einspruche 11. Mai. **Zofingen.** Kunz, Gottlieb, Johannesen sel. ab dem Bergacker zu Brittnau, in Amerika. Einsprüche 4. Juni.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich:

vom **5. Juni** bis **22. Juni,**
„ **25. Juni** „ **12. Juli,**
„ **16. Juli** „ **26. Juli** und
„ **30. Juli** „ **28. September,**

von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 23. April 1889.

1534] **Aargauische Baudirektion.**

Eisen-Essenz

von G. Winkler & Comp. in Russikon (Kt. Zürich).

steht in ihren vielseitigen Heilwirkungen dem **besten** Eisenmittel als ebenbürtig da und wird von Aerzten empfohlen zur Anwendung gegen **Blutarmuth, Bleichsucht** und **Schwächezustände** 2c. für jeden Stand und jedes Alter; wirkt weder für **Magen** noch **Zähne** belästigend. Dieselbe ist besonders für solche **unentbehrlich,** welche an **unausgesetzte Arbeit gebunden** und keine Gelegenheit haben, **auszuruhen** und **Kuren zu machen.** [3128

Erhältlich in Originalflaschen à **Fr. 2.** — bei unsern Depôts:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.
Suhr: Jb. Dietiker, Wirth.
Kölliken: Paul Fueter.
Hunzenschwyl: G. Geissberger, Handl.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Gretzenbach: Eugen Schenker.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Unterkulm: Peter, Handlung.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Schlosrued** bringt **Samstag den 11. Mai,** Nachmittag 4 Uhr, in der **Birthschaft Klaus** die **Rinde** ab circa 40 Ster jungem Eichenholz ab diesjährigen Schlägen **„Sandplatten-rein"** u. **„Rüedi-Einschlag"** an eine öffentliche Steigerung. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schlosrued, 2. Mai 1889.

Der Beauftragte;
1358] **Fried. Uerfer**, Gemeindeförster.

Die Mehlhandlung von Gautschi, Bäcker in Oberentfelden

empfiehlt

beste Qualität **Backmehl,** à 16 Cts. per ½ Kilo.
„ 15 „ „ ½ „
„ 14 „ „ ½ „
„ 13 „ „ ½ „
„ 12 „ „ ½ „
Futtermehl und **Krösch** zu den billigsten Preisen. [1333

Flurkreis Schöftland.

Der **Schlußtermin** zur Ausübung des **Tretrechtes** ist für dieses **Frühjahr** auf den **8. Mai** festgesetzt.

Schöftland, 1. Mai 1889.

Namens der Flurkommission:
1324] **Adolf Fühy**, Aktuar.

Thymol-Zahnpulver, Zahnpasta & Mundwasser-Essenz,
im „Reichs-Medizinal-Anzeiger" und der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" bestens empfohlen für Zahn- und Mundpflege;

Kalliadiekes-Haar-balsam.
Universalmittel zur Erzeugung und Conservirung eines üppigen, dichten Haar- und Bartwuchses;

Eau d'Altrona, flüssige Schönheitsseife gegen Flecken, Mitesser, Sommersprossen 2c. 2c. und garantirt sicherstes Mittel zur Beschaffung eines zart belebten Teints von sammtartiger Jugendfrische und Reinheit. Sämmtliche Artikel seit 35 Jahren erprobt und bewährt, empfiehlt

Karl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.**
Dépôt in **Aarau** bei ***A. Moreth.***

Drei Arbeiter

auf große und kleine Stück, können sofort beständige Arbeit haben bei

1335] **G. Wagner**, Schneidermeister in **Zurzach.**

Ein starker Knabe

von 16 bis 20 Jahren kann sofort als **Knecht** eintreten bei

1348] **Arnold Müller** in **Zeon.**

Bei Unterzeichnetem kann ein starker **Knabe** die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Bedingungen günstig.

1353] **R. Jeggli**, Bäcker in **Aarau.**

Gesucht.

Ein der Schule entlassenes rechtschaffenes **Mädchen,** zur Aushülfe in der Haushaltung.

Sich zu melden bei

1352] **Karrer** zur „Sonne" in **Kulm.**

Gefunden:

Am Schöftlander Mark ein **Päckli Kleiderstoff.** Gegen genaue Ausweisung und Bezahlung der Inseratkosten abzuholen bei

1346] **Jb. Hintermann-Zielker** in **Schöftland.**

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
„ 3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Krafft.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Nieder- & Ober-Zeihen** bringt künftigen **Donnerstag den 9. Mai** auf öffentliche Verkaufssteigerung.

1) Die **Eichenrinde** ab circa 13 Ster jungem Eichenholz der Ortsbürgergemeinde Oberzeihen im Kahlschlag **„Hondere"**, Nachmittags 1 Uhr.
2) Die **Eichenrinde** ab circa 70 Ster jungem Eichenholz im Kahlschlag **„Zunerimatt"** und **„Kühstelle"**, Nachmittags 3 Uhr. Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Zeihen, 2. Mai 1889.

Namens des Gemeinderathes:
1347] **Xaver Halser**, Gmdförster.

Im Folge Aufgabe des Geschäftes verkauft Unterzeichnete eine

Parthie Tuch unter dem Ankaufspreis,

worunter namentlich mehrere Stücke **Halblein,** sowie **Wollen-** und **Baumwollentuch** für **Frauen;**

Nastücher, Baumwollen- & Wollengarne.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich höflichst

1363] **Marie Graber** im **Hof** zu **Kölliken.**

Reinen italienischen Rothwein, Barletta Auslese,

schwarzroth, sowohl als **„Medizinal"**- wie auch als **"Verschnitt"-Wein** vorzüglich geeignet, versende in meinen Leihgebinden von 50 Liter aufwärts **per Liter** à 50 **Cts.**, ab Zürich, verzollt, gegen Nachnahme. Muster gratis und franko.

Carl Otto jr. in Villingen (Baden).

Bei Abnahme von 600 Liter **bedeutender Rabatt.** (He1364Q)

Steigerungs-Publikation.

Die **Forstkommission** von **Schöftland** bringt am **Montag den 6. Mai,** von Morgens 8 Uhr an auf der **„Kühstelli"** und **„Beendelrein"** an öffentliche Steigerung: 90 Ster tannenes **Durchforstungsholz.**

Nachmittags 2 Uhr in der **Bierbrauerei Maurer** dahier die **Eichenrinde** im diesjährigen Schlag **„Moos".**

21 **Buchenstämme** mit 19,12 m³; 8 **Hagenbuchen** mit 3,20 m³; 4 **Kirschbäume** mit 2,86 m³; 5 **Ahornen** mit 3,17 m³; 10 **Erlen** mit 2,92 m³ und 31 Stück **Eschennutzholz** mit 8,47 m³, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

1360] **Schöftland**, 2. Mai 1889. **Al. Fühy**, Gemeindeförster.

Hohlschleiferei
von
Gottlieb Hässig in Aarau

(gegründet 1865 nach langem Aufenthalte in der weit berühmten Hohlschleiferei des 1878 sel. verstorbenen **J. Ihenmayer** in **Schaffhausen**)

empfiehlt:

Englische, selbsthohlgeschliffene Rasiermesser (schmal u. breit), **Haarscheeren, Abziehriemen Lan (Goldschmid), Abziehsteine.**

Nichtconvenirendes wird innert 8 Tagen umgetauscht.

Das **Schleifen** wird bestens besorgt zu folgenden Preisen:
dicke Rasiermesser scharfschleifen und feinpoliren 40 Cts.,
" " hohlschleifen " " 60 Cts., 80 Cts., 1 Fr. bis 1 Fr. 30.
" " ausgesprengte bis 1 Fr. 30. [1282

Wichtig für jede Hausfrau!!!

Um die **Wäsche**, wie überhaupt **jeden Gegenstand** gründlich zu reinigen, benütze und verlange man die

weiße Bleichschmierseife

aus der Fabrik von Schuler-Federspiel, Kreuzlingen, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste** u. **unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.

Niederlage bei **Jb. Henz** und **E. Waßmer** zum „Adler" in **Aarau; Chr. Huber & Sohn** in **Oberkulm; D. Zubler** in **Suhr** und **G. Roth** in **Zezwyl**. [796

Ia Steyrischer Ackerklee, doppelt gereinigt 75 Cts. per ½ Kilo
Ia Aargauer Mattenklee, gereinigt 80 " " "
Ia Provencer Luzerne, "
Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, gelbe & rothe,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

720] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Gut geräucherten hieländischen Speck,

per ½ Kilo à **75** und **80 Cts.** empfiehlt bestens
1201] **Landolt,** Metzger in **Aarau.**

So lange Vorrath verkaufe 1887r Erndte
Eleme-Weinbeeren à Fr. 13.
Corinthen " " 18.
per 50 Kilo,
zur **Weinbereitung** noch bestens geeignet.
899] **Joh. Schmidt** zum „Bären", Zofingen, Aarau.

Gicht-, Rheumatismus-, Hexenschuss-Pflaster
von Apoth. Scholinus in Flensburg. Aerztlich empfohlen, schnell und sicher wirkend auch bei Rückenschmerz überhaupt rheumatischen Schmerzen und Gliederreißen. Nur echt mit hier abgedruckter Schutzmarke. Preis per Blechdose mit ausführl. Gebrauchs-Anweisung **Fr. 1. 25.**
In **Aarau** bei Apotheker **C. Heusch,** in **Wohlen** in d. **Müller'schen Apotheke.**

Lehrmeister-Gesuch.

Ein **Jüngling** von 16 Jahren, der die IV. Klasse Bezirksschule besuchte und gute Zeugnisse vorweisen kann, wünscht bei einem **Mechaniker** und **Bauschlosser** in die **Lehre** zu treten.
Nachfrage bei der Expedition. [1289

In den Hanfspinnerei Hirschthal finden **2—3 Arbeiter** und **einige flinke Mädchen** dauernd Beschäftigung. [1217

Gesucht:

Ein tüchtiger **Knecht** für sofort für die Landwirthschaft von
1200] **Gottfried Schmied** in **Suhr.**

Arbeiter-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem können **2 gelernte Schneider** auf Kleinstück sofort eintreten.
Ebendaselbst kann ein ordentlicher **Bube** das **Schneiderhandwerk** gründlich erlernen, bei
K. Schenkle, Schneidermeister
1153] in **Niedergösgen** bei Schönenwerd.

Verkaufs-Offerte.

Ein an sehr günstiger Lage hiesiger Stadt sich befindliches

Wohnhaus mit Speisewirthschaft

wird aus freier Hand zum Verkaufe angetragen.
Die Wirthschaft ist stark frequentirt und während des Sommers namentlich vom Militär gut besucht.
Auskunft ertheilt und nimmt Kaufsofferten entgegen
Aarau, 26. April 1889. Der Beauftragte:
1266] **Hans Lüscher,** Notar.

Schuh-Waaren!

Damenbottinen	Fr. 6.50	bis Fr.	9.—
Mannsbottinen	" 10.—	" "	12.—
Mannsschuhe	" 8.—	" "	10.—
Knaben- & Mädchenschuhe	" 3.50	" "	6.50
Kinderschuhe	" 1.50	" "	3.50
Damenpantoffeln	" 1.80	" "	6.50

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelkeiten, Aufstoßen, saurem Aufstoßen, Koliken, Magenkatarrh, Gedärmen, Bildung von Gas u. Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (selbst er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1. Doppelfläschchen Fr. 1.80.** Niederlagen in allen größern Apotheken. **Emballirversandt durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

Schutzmarke.

Depôt in **Aarau:** Apotheker Keusch; Apotheker Lindt; Apotheker Weibezahl; Apotheker Wydler. — **Olten:** Apotheker Christen zum „Kreuz"; Apotheker Schmid, Kronenapotheke. — **Sulz:** Joh. Schiemacher, Handlung.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz: Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. [44

Sehr gut eingebrachtes Heu & Emd

hat zu verkaufen
1187] **J. Müller,** Fabrikant in **Schöftland.**

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung** und **Aufführung** des **Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstraßenwerkstäze im Kanton für den Zeitraum vom 1. Juli 1889 bis 31. Dezember 1892 wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die nähern Bedingungen können bei den Kreisingenieuren eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular bis zum 27. Mai einzureichen sind.

Aarau, 1. Mai 1889. [1309

Die Landdirektion.

Auswanderer

befördert am billigsten die **General-Agentur Wirth-Herzog** in Aarau sowie **Hch. Schmid**, Speisewirth in **Reinach**. [471

Herren-Kleidungen,

nun meistens neue, **Frühlings-Überzieher, ganze Anzüge** zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl; desgleichen aller Arten **einzelne Paletots, Hosen, Gilets.**

Eine Anzahl **Röcke**, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren**, diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

890] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Reisekörbe

halte in **allen Größen** auf Lager und nehme für extra Größen gerne Bestellungen entgegen.

Joh. Schmidt zum Bären

1211] in **Aarau.**

Ausverkauf.

Blaue Mannsblousen

unter dem Ankaufspreis bei

E. Hemmeler-Türler

723] in **Aarau.**

Gute, weiße und rothe

Kartoffeln

können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.

Alb. Fisch-Vogt,

403] Milchgasse — Aarau.

Gesetzlich geschützt!

Unübertrefflich

zum Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände, wie: Glas, Porzellan, Holzwaaren 2c. 2c., ist

Plüß-Staufer's

Universalkitt,

zu haben in halben u. ganzen Gläsern zu 65 Cts. und 1 Fr. in

Schmidrued bei **Fl. Lüthy**, Lehrer.

Schöftland „ Frau **Lüthy-Frau.**

Bei obigen Verkaufsstellen ist ebenfalls zu beziehen:

Plüß-Staufer's

Copal-Möbel-Politur

zum Auffrischen matt oder fleckig gewordener Möbel. In Flacon zu 60 Cts. und 1 Fr. [1320

Cognac (fine).

Direkter Bezug von Cognac selbst Ueberall zu verwenden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Mineralwasser-Fabrik

D. H. CUSTER in AARAU.

Kellerei-Artikel. (A7Q)

Dr. L'allison's

Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen** als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei

E. Wydler, Apotheker; Dr. **O. Lindt,** Apotheker und **C. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau**; **E. Harsch,** Apotheker in **Zurzach**; **Becker,** Apotheker in **Schöftland.** [2519

In kurzer Zeit

verlege ich mein **Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft** nach der

Fraumünsterstrasse Nr. 19, Ecke Kappelergasse vis-à-vis dem Stadthaus

und verkaufe daher mein großes, mit geschmackvollen **Neuheiten** assortirtes **Lager** in

Herren-, Sacco's- & Jaquet-Anzügen,

Frühjahrs-Ueberziehern, schw. Tuch-Anzügen,

Knaben-Anzügen etc. etc.,

alles aus nur rein wollenen **Stoffen**, von meinen hiesigen Arbeitern in der ruhigen Zeit angefertigt zu wirklichen **Ausverkaufspreisen.**

Albrecht Wittlinger,

Storchengasse, Nr. 13., **Zürich.**

P. S. Eine solch' günstige Gelegenheit, auf billige Weise in den Besitz von dauerhafter und fein ausgeführter Garderobe zu gelangen, dürfte sich nicht bald wieder bieten und mache ich meine werthen Kunden, sowie ein Tit. Publikum darauf aufmerksam. [1302

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Thalheim** bringt am **Dienstag den 7. Mai 1889,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier, an eine öffentliche Steigerung:

1) Die diesjährige **Eichenrinde** ab circa 75 Ster jungen Eichenstangen im Gemeindewald **„Eichhölzli".**
2) Die **Eichenrinde** ab circa 60 Ster jungen Eichenstangen im Gemeindewald **„Wurmisrei".**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Thalheim, 1. Mai 1889. [1316] **J. J. Meruli**, Gemeindeförster.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Unterzeichnete beehrt sich, hiemit dem geehrten Publikum von Seon und Umgebung zur Kenntniß zu bringen, daß sie das von ihrem sel. verst. Gatten **Hans Siegrist-Matter, Schreiner,** betriebene

Möbelschreinerei- und Aussteuer-Geschäft

mit den gleichen Arbeitskräften fortbetreiben wird und bittet, unter Zusicherung reeller und sorgfältiger Bedienung, das ihrem Gatten sel. in so reichem Maße geschenkte Zutrauen auch auf sie übergehen zu lassen zu wollen.

Seon, 1. Mai 1889. Frau **Siegrist-Matter.**

Küche-Artikel!

Salz- und **Mehlfässer, Kaffekannen** (Weißblech), **Kaffeebüchsen, Brodkörbe, Tassenbretter, Be[illegible]eckkörbe, Schaum-, Schöpf- u. Serviertöffel, Löffel, Messe[illegible], Gabeln, Schnitzer, Salatbestecke, Servierringe, Kaff[illegible]nühlen, Gewürzkasten, Eierschwinger, Waschschüsselnz[illegible]lechteller, Wand-, Steh- und Hänglampen etc.** zu allerbilligsten Preisen.

1185] **Pariser Bazar**, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Eine Wohnung auf dem Lande

von 6 bis 8 Zimmern, möblirt, mit Zubehörden, wird für den ganzen Sommer zu miethen gesucht.

Genaue Offerten unter Chiffre H. 1428 Q. an

(H1428Q) **Haasenstein & Vogler, Basel.**

Für Mühlenbesitzer!

Jemand wünscht eine **gangbare Bauernmühle** mit **8 bis 15 Jucharten abträglichem Land** in **Pacht** zu nehmen. Antritt sofort oder nach Belieben.

Briefe sind gefälligst an die Expedition zur Weiterbeförderung einzusenden. [1283

Taubst.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Am **Sonntag den 5. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, findet die öffentliche **Jahresprüfung** statt, zu welcher hiemit Freunde und Gönner der Anstalt höflichst eingeladen werden.

Die Direktion.

Anmeldungen neuer Zöglinge nimmt der **Vorsteher** entgegen.

Verloosung der Laubsägearbeiten, per Loos à 50 Cts. [1310

Waldvermessung.

Die Gemeinde **Kellersmyl,** Bezirk Lenzburg, will ihren **Gemeindewald,** circa 5 Hektaren groß, aus 8 Parzellen in dortigem Gemeindsbann bestehend, vermessen und chartiren lassen.

Patentirte Geometer, die diese Arbeit zu übernehmen gedenken, belieben ihre Eingaben, pro Hekt. berechnet, bis 15. **Mai** nächsthin, dem Unterzeichneten einzureichen.

Lenzburg, 25. April 1889.

1257] **Rud. Heusler,** Kreisförster.

Gicht, Geschwüre.

Mit Freuden bestätige ich, daß mich die **Privatpoliklinik Glarus** von **Gicht** in den Beinen mit **Entzündung, Anschwellung** stech., wühlenden **Schmerzen** und **Geschwüren** durch briefliche Behandlung ohne Berufsstörung geheilt hat. Frau Isenschmied, Emmenbrücke, Kt. Luzern. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Pacht-Steigerung.

Johannes Stirnemann, Johannesen, Löwenwirth in **Gränichen,** als Pfleger der **Kinder** des sel. **Johannes Lehner,** Johannesen gewes. Gemeindeförsters von **Gränichen,** bringt nächsten **Dienstag den 7. dies Monats,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause** zum **„Löwen"** dahier ihre sämmtlichen **Liegenschaften** an eine öffentliche Pachtsteigerung. Dieselben bestehen in:

1) Circa **36 Aren** (ca. 1 Juch.) **Baumgarten-** und **Ackerland** in der „Ey" zu Gränichen. Das auf diesem Lande stehende im Brandkataster der Gemeinde Gränichen unter Nr. 28 eingetragene, um Fr. 7,500 — versicherte **Wohnhaus** unter Ziegeldach.
2) Circa **18 Aren** (ca. ½ Juch.) **Mattland** im „Scheuerberg."
3) Circa **18 Aren** (ca. ½ Juch.) **Mattland** in der „Ey".
4) Circa **22,5 Aren** (ca. 2510□') **Ackerland** in der „Ey".
5) Circa **9 Aren** (ca ¼ Juch) **Baumgartenland** und **Holzland** in der „Risi".

Pachtliebhaber ladet höflich ein Der Beauftragte:

1334] **J. Widmer,** Gemeindeschreiber.

Brooke's Putzseife

ist das beste, einfachste u. billigste Mittel zum Reinigen und Blankmachen sämmtlicher Haus- und Küchengeräthe.

Preis nur 25 Cts., bei **E. Waßmer** z. Adler in **Aarau.**

(H674Q) Allein-Vertreter: **Robert Wirz** in **Basel.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der diesjährige Ertrag an **Eichenrinde** in den hierseitigen Staatswaldungen wird künftigen **Montag den 6. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Bahnhof-Restauration Schinznach** öffentlich verkauft, und zwar wie folgt:

Aus **„Grubenwald"** bei **Hausen,** Kahlschlag Eichenkultur: Circa 30 D.-Ztnr.
„ **„Boll-Wust"** „ **Habsburg,** dto. pro 1889 u. 90: „ 18 „
„ **„Belth. Erli"** „ **Bellikon,** Durchforstung: „ 8 „
„ **„Birrhardwald"** „ **Brunegg,** Kahlschlag pro 1889: „ 50 „

Alles junge Rinde.

Gerber und Rindenhändler ladet ein

Lenzburg, den 29. April 1889. Der Kreisförster:

1293] **Rud. Heusler.**

Hauptversammlung

des

Bienenzüchter-Vereins des Wynenthals und Umgebung

Sonntag den 5. Mai 1889, im „Ochsen" in Schöftland.

Beginn der Verhandlungen Morgens 9 Uhr.

Nachmittags 1 Uhr: Vorträge und praktische Uebungen.

Auch Nichtmitglieder sind höflichst eingeladen.

1307] **Reinach**, 1. Mai 1889. Der Präsident: **Dr. J. Züst.**

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlbekanntes

Waaren-Lager

auf's beste. Empfehle besonders das große

Schuh-, Stiefel- & Bottinen-Lager,

Starke Mannsschuhe für Fr. 7. 80.

Große Auswahl in

weichen Filzhüten, schwarz & braun

von Fr. 2. 50 bis Fr. 3. —

Frische Sendung in Linsen- & Strohhüten

von allen Farben für **Herren** und **Knaben** von 35 Cts. bis 2 Fr. 50

Große Auswahl in Schirmen & Stöcken.

Ferner empfehle die

Bett- und Möbel Handlung

sowie

ganze Aussteuern,

sehr billig und garantire für alles Neuverfertigte.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca

1329] **auf dem Rain zum „Hohen Haus" Nr. 826, Aarau.**

Am Sonntag den 5. Mai 1889

Wirthschafts-Eröffnung

und

Antrinket

in der

Restauration Bahnhof Rupperswyl

Bei diesem Anlasse empfehle meine reellen Weine, gute, schmackhafte Speisen und aufmerksame Bedienung.

Zu geneigtem Zuspruche bittet **Berner-Berisch**, Wirth zur

1365] **„Bahnhof-Restauration".**

Eieraufleset & Tanz

Sonntag, 5. Mai 1889

im „Rössli" in Kölliken.

Bockbier-Anstich.

1318] Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **G. Suter-Mathys.**

Freier Tanz

bei guter Musik

im „Bären" in Holziken

Sonntag den 5. Mai 1889.

Unter Zusicherung **guter Speisen** und **reeller Weine** ladet höflichst ein

1321] **Lüscher** zum **„Bären".**

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé, Vevey** (Schweiz).

555] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Tanzbelustigung

bei guter Musik

am Sonntag den 5. Mai 1889

im „Engel" in Oberentfelden.

1356] Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Th. Thut** zum **„Engel".**

Cementmüller-Gesuch.

Drei gute, solide **Cement-Müller** werden bei hohem Lohn zu sofortigem Eintritt gesucht.

Anmeldungen unter Chiffre 173 an **A. G. Schw. Annoncenbüreau von Orell Füßli & Comp. in Luzern.** O. 173 Lu.)

Zu kaufen gesucht: Ein

Feuerheerd

mit **Kunst** und **kleinerem Kochofen.**

1351] **Rob. Kuhnz** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Ein sehr schön gebautes fehlerfreies, 3 Jahre altes **Pferd.** Dasselbe kann auch an ein älteres gutes Pferd **verlauscht** werden.

Auskunft bei der Expedition. [1349

Zu verkaufen: 4 Klafter dürres

Buchenholz.

Zu vernehmen bei der Expedit. dieses Blattes. [1328

Zu verkaufen: Ein schönes nahezu **Rind**, Gelbfleck, bei **Heinr. Wehrli** auf **Stockmatt**

1291] zu **Densbüren.**

Einen neuen zweispännigen

Brückenwagen

verkauft billig

1285] **Fr. Baumann**, Schmied, **Leutwyl.**

Zu verkaufen:

Ein starkes

Zugpferd,

von dreien die Wahl, sowie zwei 3jährige **Pferde,** bei

1331] **H. Zulauf**, Müller, **Schinznach.**

Zum Verkaufen: Ein

Häufelpflug.

Derselbe ist auch zum Schälen eingerichtet, bei **Adolf Peter**, Schmied

1256] in **Kölliken.**

Zwei angefütterte Schweine,

von vieren die Wahl, sind zu verkaufen.

Wo sagt die Expedition. [1298

Zu verkaufen:

Circa 30 Zentner gut eingebrachtes

Heu.

Zu erfragen bei **Kuniker**, Bierbrauer in **Zarau.** [1304

Die Selbsthilfe.

ersten Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine natürliche Heilkraft stärken will. Vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst**, Homöopath, **Wien, Lindengasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Lehrmeister-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** wünscht bei einem tüchtigen **Meister** die **Schreiner-Profession** zu erlernen.

Nachfrage beim Verleger. [1299

Eine Person, mittleren Alters, die den Haus- und Landarbeiten gründlich vorstehen kann und sich in sehr günstigen Verhältnissen befindet, wünscht eine Stelle als

Haushälterin.

Auskunft ertheilt der Verl. d. Bl. [1273

Ein anständiger Knecht

findet bei Unterzeichnetem bei gutem Lohn sofort Arbeit.

Richard Zeibler, Gerber

1326] in **L.-Entfelden.**

Wo eine tüchtige

Bauernmagd

mittleren Alters sofort eintreten kann, sagt der Verleger dieses Blattes [1288

Gesucht:

Für sofort 2 **tüchtige Schlosser** und ein **Lehrknabe,** bei

L. Schenker, Schlosser

1251] in **Gretzenbach.**

Ein zuverlässiger Knecht

findet Arbeit bei

1332] **Gaulschi**, Bäcker in **Ob.-Entfelden.**

Gefunden:

Auf der Straße von Gipf bis Frick eine **Taschenuhr.** Es kann dieselbe gegen nähere Bezeichnung und Erlag der Inseratskosten und einem angemessenen Finderlohn innert 8 Tagen a dato bei **Coleslin Hofstetter** in **Wilthen** in Empfang genommen werden, ansonst dieselbe als Eigenthum betrachtet würde. [1319

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Zinsfuß, mit 1. Juli 1889 in Wirksamkeit tretend:

a. Für **Einlegerguthaben** bis auf Fr. 500.— 4%.

b. „ „ „ „ „ 4000.— vom ganzen Betrag 3½%.

c. „ „ welche „ 4000.— übersteigen, „ „ „ 3½%.

Darlehen gegen genügende grundpfändliche Sicherheit werden zu 4% gewährt und zwar ohne Provision.

Aarau, den 13. April 1889.

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse,

Der Geschäftsführer:

1163] **Wehrli.**

Cigarren Taverney-Vevey!

Neues Genres von Vevey-Cigarren:

Bouts Vevey-Havanna	à 30 Cts.	per Paquet.
Vevey-Havanna	„ 75 „	„ „
Cigaretten Vevey-Havanna	„ 25 „	„ „

Milde und sehr feine Cigarren

Die besten Vevey Cigarren

Vevey longs, Vevey courts leicht.

In allen Tabak-Magazinen. (H1092V)

Zum Verkaufe wird ausgeboten:

Das den **Erben** des sel. Herrn **Bernh. Rudolf Argliker,** gewesener Directionssekretär in Aarau gehörende, im **Rombach,** Gemeinde **Küttigen,** liegende

Wohnhaus

Gewächs- und **Bienenhaus,** ca. 1½ Jucharten (54 Aren) **Garten-** und **Baumgartenland** mit vielen der schönsten ertragfähigen Fruchtbäumen.

Das Wohnhaus nebst Zubehörde ist solid gebaut und gut unterhalten. In demselben ist eine comfortable Badeeinrichtung etablirt. Beim Wohnhaus befindet sich ein laufender und ein Springbrunnen.

Die günstig gestellten Kaufs- und Zahlungsbedingungen, sowie die gute und schöne Lage in unmittelbarer Nähe der Stadt Aarau, lassen auf zahlreiche Kaufsliebhaber hoffen.

Jede erwünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst der Bevollmächtigte:

Aarau, 1. Mai 1889.

1354] **H. Heller,** Rechtsagent.

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir drieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Broschure gratis! Patentirte Aerzte! 250 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Zum Kaufe wird angetragen:

In **Kölliken** ein

Antheil Wohnhaus mit Scheune

und circa 1 **Jucharte** dabei liegendes **Baumgarten-** und **Ackerland.**

Bei wem, sagt der Verleger. [1323

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Sonntag, 5. Mai 1889

Tanzbelustigung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

1355] **B. Kühn.**

Tanz

im „**Ochsen**" in **Schöftland**

am Oster-Sonntag den 5. Mai 1889

Gute Musik. Prompte Bedienung.

1229] **F. Dutly** zum **„Ochsen".**

Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen

Sonntag den 5. Mai 1889

Eieraufleset & Tanz.

Es ladet höflichst ein

1358] **H. Blattner** zum **„Kreuz".**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt

von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigten schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart Nr 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Eieraufleset & Tanz

Sonntag den 5. Mai 1889

im Bären in Rupperswyl.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

1322] **J. Burger** zum **„Bären".**

Concessionsbegehren.

Herr **H. Frey-Fischer** zur untern Mühle in **Schöftland**, als Besitzer der zirka 160 Meter unterhalb derselben gelegenen, nun aber abgebrannten Gypsmühle und Hanfreibe mit ehehaftem Wasserrecht aus der Suhre, beabsichtigt am Platze dieses Wasserwerkes eine **Holzmosaikfabrik** mit einer **Bandsäge** und event. einer **Holzzerkleinerungsmaschine** einzurichten.

Die alten Gefällsverhältnisse bleiben intakt, und wird nur der Kanal mit dem Kropfradgerinne statt wie früher im Flußbett selbst, dem linken Ufer entlang neu ausgehoben, jedoch das Wasser wieder wie vorher vor dem unterhalb liegenden Wässerungswuhr in die Suhre geleitet.

Plan und Concessionsgesuch liegen vorschriftsgemäß auf der hiesigen **Amtskanzlei** vom **6. Mai bis 3. Juni** nächsthin zur Einsicht offen, und sind allfällige Einsprachen dagegen innert gleicher Frist der unterzeichneten Amtsstelle einzureichen.

Kulm, 3. Mai 1889. [1368

Der Bezirksamtmann,
Stellvertreter:
Räs.

Die spanische Weinhandlung

José Vidiella in Aarau

empfiehlt einem geehrten Publikum nebst dem bekannten spanischen **Coupierwein** auch weißen französischen

Coupierwein Picpoul

à Fr. 55 per Hektoliter,

rothen franz. Tischwein (Montagner)

à Fr. 45 per Hektoliter,

sowie **weißen italienischen Tischwein (St. Severo)** à Fr. 45 per Hektoliter.

NB. Diese Weine sind von Herrn Prof. Dr. Lieckti chemisch untersucht und als naturrein bezeichnet worden.

Bei Abnahme größerer Quantums billiger. [236

DIE BESTE CHOCOLADE **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER CACAO

Bekanntmachung.

Mit Bewilligung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber eines angeblich seit 1. Dezember 1888 vermißten von der Kantonalbank Zürich (Filiale Rüti) zu Gunsten des **Kaspar Küng** in Oberurnen oder Ordre ausgestellten, auf Fr. 300. — lautenden Depositenscheines No. 1852, Serie B., dat. 3. Oktober 1888, oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben vermag, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen 3 Monaten von heute an, von dem Vorhandensein dieses Scheines Anzeige zu machen, widrigenfalls derselbe kraftlos erklärt würde.

Hinweis, 23. März 1889.

Namens des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber:
1241 **Irminger.**

Militärischer Vorunterricht in Aarau & Umgebung.

Infolge zu geringer Betheiligung seitens der Schüler wird der militärische Vorunterrichtskurs pro Sommer 1889 **nicht** abgehalten und fällt somit auch die auf nächsten Sonntag anberaumte Besammlung dahin.

Aarau, 4. Mai 1889.

Die Kommission.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat in der **kantonalen Beschlaganstalt** in **Bern** einen **Kursus** über **Hufbeschlag** durchgemacht und von der Tit. Direktion des Innern daselbst ein **Diplom zur Ausübung seines Berufes** als

Hufschmied

erhalten.

Gestützt auf dieses Diplom empfehle ich mich allen **Pferdebesitzern** in hier und Umgebung aufs Angelegentlichste. Auch für alle übrigen ins Bereich des **Schmiedehandwerks** fallenden Aufträge halte mich bestens empfohlen.

Gontenschwyl, 4. Mai 1889.

1357] **Wilhelm Peter**, Huf- und Wagenschmied auf der **Egg.**

Neuestes in Cravatten, Hosenträger

in reichhaltigster Auswahl.

Es empfiehlt sich bestens

J. Gerber, marchand-tailleur,
2061] Nr. 670, Vordere Vorstadt, **Aarau.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 5. Mai 1889

im **„Kreuz" zu Suhr.**

Gute Musik. Prompte Bedienung.

1327] Es ladet höflichst ein **G. Ryser** zum **„Kreuz".**

Eieraufleset & Freier Tanz

Sonntag den 5. Mai 1889

im „Bären" zu Muhen.

Gute Musik und gute Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein

1320] **O. Lüscher** zum **„Bären"** in **Muhen.**

Freier Tanz

Sonntag, 5. Mai 1889

in der **„Sonne"** in **Moosleerau.**

Gute und billige Bewirthung zusichernd, ladet höflichst ein

1330] **Müller** zur **„Sonne".**

Tanz

im **„Löwen"** in **Schöftland**

am Sonntag den 5. Mai 1889.

Gute Musik. Reelle Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1362] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen".**

Eieraufleset

Sonntag den 5. Mai 1889

bei der **Wirthschaft** zur **Hammerschmiede** in **Schmiedrued.**

Eieraufleset & Tanz

Sonntag, 5. Mai 1889

im **Bären** in **Staffelbach.**

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Küllinen bei Herrn **Matter & Cie.**
Gränichen „ „ **Hächler**, Lehrer.
Schinznach „ „ **Zl. Zulauf.**
Lupfig „ „ **G. Weber.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H975Q) **H. Heck**, Bleicher.

Vertreter
von
engl. Bicycles & Bicycletten:
E. Wydler „Zur Furt", Aarau.
Preiskourante gratis und franko. [1128

Kinderwagen

in verschiedenen Preisen sind in ganz frischer Auswahl zum Verkaufe vorräthig bei **Alex. Lüthy**, Sattler, Casinostraße,
596] **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver kräftiger **Knabe** die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Gottfr. Keller-Lüthy, Bäcker
1259] in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein intelligenter **Knabe** von rechtschaffenen Eltern (der Schule entlassen) könnte unter sehr günstigen Bedingungen die **Uhrfedernmacherei** gründlich erlernen, bei

J. Käser-Schlatter in **Gretzenbach**
1240] (Kt. Solothurn).

Gratis und franko erhält Jedermann vom **medic. Büreau Kreuzlingen** die 4 ärztlichen Ratgeber mit gegen 100 Photogrammen und anatom. Abbildungen: **garant. sich. Heilung der Unterleibsbrüche, aller Geschlechtsleiden, der Trunksucht,** sowie aller äußern und innern Krankheiten jeder Art. Niemand unterlasse die Bestellung (Postkarte genügt)!

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Knabe** von rechtschaffenen Eltern, kann in die **Lehre** treten, bei

Hans Zenkelreis, Spengler
1264] in **Schönenwerd.**

Ein Mädchen

von 20 Jahren, welches das **Nähen** schon erlernt hat, sucht einen Platz als **Zimmermädchen.**

Auskunft beim Verl. d. Bl. [1260

Knechtgesuch.

Ein tüchtiger **Knecht**, der gut mit Rindvieh umzugehen weiß, findet gut bezahlte Stelle bei [1364

Hofmann, alt Fehr'sches Gut, **Aarau.**

Gesucht für sofort: Ein

Regelbub.

1272] **Gasthof zum „Rößli"** in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen den **Schneiderberuf** gründlich erlernen könnte, sagt der Verleger dieses Blattes.

Eintritt sofort oder später. [1237

Ein solider Knecht

findet bei hohem Lohn Anstellung.

Wo sagt die Expedition. [1297

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **E. & T. Merz z. „Blume" in Menziken** wird am **Mittwoch den 8. Mai** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in den benutzten Geschäftslokalitäten über zirka **45,000 Stück Cigarren,** etwas **Rohtabak** und **Rauchtabak, Rippen,** einige Zentner **Packpapier, Cigarrenkistchen, Packkisten** u. A. m. Steigerung abgehalten. [1367

Kulm, 23. April 1889. **Die Geldstagsabordnung.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen,
Zimmerkommoden, „ „
Waschkommoden, „ „
Nachttische, „ „
Kästen, ein- und zweithürig,
Consolen, Arbeitstische,
Salontische, rund und oval,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienerfesseln, Bretlisessel,
Rohrfesseln, Kinderfesseln,
Treppenstühle, Nachtstühle,
Klavierstühle, Pliants,
Etageren, Waschtischständer 2c.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Betten:

über 20 **Stück vollständig aufgerüstet,** in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten **Bettbarchent, Indienne, Drillich, Möbelstoffe** 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans 2c.

Vorhänge:

reiche Auswahl, **englische u. St. Galler, crème** und **weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses** 2c.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kaufslustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Zum Kaufe wird angetragen:

Die **untere Hälfte** eines großen viergängigen

Ziegelhauses mit großem Garten

und einem **kleineren Haus** dabei, das dienlich ist für eine kleine Wohnung oder Werkstätte. Eine Viertelstunde von Aarau, an der Kuttigerstraße. Kaufspreis billig und Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft bei der Expedition. [1315

Bruchbänder,

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf brieflich Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: **Die Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. Professor **Kargazin** aus **Novi** bei **Fiume** (Oesterreich) schreibt uns: „Die Bandage ist ein Meisterstück und zu meiner Zufriedenheit ausgefallen. Dieselbe sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte. Man adressire: An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus.**

Haus mit Lokalitäten für industrielle Zwecke

mit Raum für circa 12 Arbeiter und einer hübschen **Wohnung** wird zu **kaufen** oder zu **mieten gesucht.** (O. F. 1727)

Offerten aus günstig an Bahnlinien gelegenen Orten mit Preisangaben und Größeangabe des Hauses und Komplexes beliebe man unter Chiffre O. 1727 Z. einzureichen an die **A. G. Schweiz. Annoncenbüreau von Orell Füßli & Cie.** in **Zürich.**

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Nachdem die heutige Generalversammlung der Aktionäre Bericht und Rechnung pro 1888 genehmigt und die Dividende auf 4% festgesetzt hat, gelangen an unserer Kasse zur Auszahlung:

a. auf convertirten Aktien von Fr. 280 — nachbezahlt mit Fr. 180 — gegen Ablieferung von Coupon Nr. 8. und Vorweisung der Aktien zum Zwecke der Abstempelung Fr. 7. 20 —

b. auf nicht convertirten Aktien von restl. Fr. 60 — gegen Vorweisung der Aktien zum Zwecke der Abstempelung Fr. 2. 40.

Zofingen, 27. April 1889.

Der Verwalter:
H. Suter.

1300]

Kleider-Magazin J. Gerber

Nr. 670 — Vordere Vorstadt, Aarau — Nr. 670

empfiehlt:

Ganze Anzüge von Fr. 32 an.
Sommer-Ueberzieher „ „ 30 „
Kleidungen nach Maass, elegant und billig,
nur ganz solide Stoffe. [1161

Theater im Saalbau

Sonntag den 5. Mai 1889 (zweite Aufführung):

Neu! Neu!

Der Schweizer in Neapel.

Schauspiel mit Gesang in fünf Akten von A. Lang.

Musik von F. Schneeberger.

Gegeben vom 8ter Club Aarau,

unter Mitwirkung der Streichmusik Spillmann.

Der 1. und 5. Akt spielen in einem Dorfe des Freiamtes in der Schweiz, der 2., 3. und 4. Akt in Neapel.

Nach der Aufführung Consumation mit Tanz.

Kassa-Eröffnung: 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr Abends.
Eintritt: Reservirter Platz Fr. 1. 50. I. Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Cts.

Billete für reservirte Plätze sind im Voraus bei Herrn Kümmerli im Saalbau zu beziehen; übrige Billete nur an der Kasse.

Wirthschaft von Herrn **J. Woodtli.** — **Warme Speisen.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1311] **Der 8ter Club Aarau.**

Heimwesen zu verkaufen.

Wegen Todesfall wird im **Kanton Baselland** ein sehr abträgliches **Heimwesen** zum Verkaufe angeboten.

Dasselbe, sehr günstig zwischen zwei Eisenbahnstationen und in der Nähe einer renommirten Käserei gelegen, umfaßt ein solid gebautes, wohl eingerichtetes **Wohnhaus** mit rationell angelegtem **Scheuerwerk**, nebst **Blumen-** und **Gemüsegarten**, ca. **2½ Jucharten Baumgarten-, 9½ Jucharten** leicht bewässerbares und sehr ergiebiges **Mattland, 38 Jucharten** größtentheils in Kunstwiesen bestehendes **Ackerland** in größeren Parzellen.

Der günstigen Lage des Gutes entsprechend, ist dasselbe mit schönen **Obstbäumen** verschiedener Art reich besetzt.

Das sehr geräumige, solid ausgebaute Wohnhaus, welches früher als Wirthschaft benützt wurde, in letzter Zeit dagegen kurbedürftigen Personen und Familien zum Erholungsaufenthalt diente, bietet einem thätigen Manne neben dem Betriebe der Landwirthschaft Gelegenheit zu schönem Erwerb. [1305

Für nähere Auskunft wende man sich an Hrn. **Huser**, Geschäftsmann in **Zofingen**.

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in ***Altona*** bei ***Hamburg***

versendet portofrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue

Bettfedern für 75 Cts. das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1 Fr. 50 Cts.
prima Halbdaunen nur 2 Fr.
prima Ganzdaunen nur 3 Fr.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst. [788

Achtung!

Frisch assortirt in sämmtlichen **Neuheiten** von

Herren-, Knaben- & Kinderhüten

in **Filz** und **Stroh** zu sehr billigen Preisen.

Gute fehlerfreie Waare. Große Auswahl.

Confirmandenhüte

circa 300 Stück zu fabelhaft billigen Preisen nur bei

V. Sernatinger

Aarau vordere Vorstadt Nr. 900 — **Telephon.** — **Zofingen** Unterstadt Nr. 347.

Man sucht

für jede Stadt in der Schweiz einen tüchtigen, soliden **Geschäftsmann**, welchem der ausschließliche Verkauf der **Tommes de chèvre**, sowie der **übrigen Milchprodukte** des Hauses **A. Rochat-Bauer** in **Charbonnières** (Vallée de Joux) übertragen würde. (H 1532 Y)

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
(O F 457) (Kts. Zürich).

Offene Stelle.

In eine größere **Krankenanstalt** des Kantons **Bern** wird eine unbescholtene, ledige **perfekte Köchin** gesucht. Eintritt 1. Juni 1889. Ohne gute Zeugnisse jede Anmeldung unnütz. Offerten sub Chiffre C. W. 2992 zu adressiren an das Annoncen-Bureau **H. Blom** in **Bern.**

Näh-Maschinen

in großer und schöner Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie

J. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. Reparaturen sämtlicher Maschinen werden bei mir pünktlich ausgeführt.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Ia Saatkartoffeln

vom ersten Züchter Sachsens soeben eingetroffen in 30 der besten **Wirthschafts- & Tafelsorten** empfiehlt zu reduzirten Preisen

Otto Grossmann
in Aarau.

Flüssiges Gold u. Silber

für Jedermann z. sofortig. Vergolden, Versilbern und Ausbessern von Rahmen, Holz, Metall, Glas, Porzellan u. allen erdenklichen Gegenständen.

Per Flasche sammt Pinsel Fr. 2. — versendet gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung das Depot chem. Produkte, Brünn, Krautmarkt 26.
En gross Abnehmer Rabatt.

Offene Lehrlingsstelle.

Auf das **Firma** eines **Fabrikationsgeschäftes** auf dem Lande wird ein **Jüngling** mit Bezirksschulbildung als **Lehring** gesucht. Kenntniß der franz. Sprache erwünscht, Bedingungen günstig.

Schriftliche Anmeldungen mit H. F. bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [1216

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein **treuer solider**

Kutscher,

der mit Pferden gut umzugehen weiß und gute Zeugnisse besitzt, bei

Scharfmann, Bär & Cie.
1286] in **Murgenthal.**

Lehrlingsstelle offen

zu günstigen Bedingungen für einen gut geschulten **Knaben**, bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 30. April 1889.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. 50 bis 8. 50. **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 60 — 0. 80, **Birnen** Fr. 0. 00 — 0. 00. **Kabis** und **Köhli** per Kopf 10 — 25 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50 **Bauernbrauchanken** Fr. 2. 20 — 2. 30 **Eier** per Stück 5 — 6 Cts. **Zugkälber** per Stück Fr. 7 — 22. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 1. 00 — 1. 14, **fette Schweine** Fr. 0. 96 bis 1. 08 — **Faselschweine** Fr. 22. 00 — 55 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 56 — 66 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 00 bis 1. 20, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60. — 0. 00 **Speck** Fr. 1. 60 bis 1. 80. **Brod** — 11 26 — 34 **Semmelmehl** 36 — 38 Ct. per Kilogr. **Kernen** per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —, **Veesen** Fr. 22 — bis 24. —, **Roggen** Fr. 16. — 18 00. **Hafer** Fr. 16. — bis 17. — **Mischkorn** Fr. 19. 00 bis 20. 00, **Maismehl** Fr. 20. 00 bis 21. 00. **Kräsch** per 100 Kilogr. bis Fr. 12 00 14. 00, **Futtermehl** Fr. 19 50 — bis 21 00

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Kæslin & Burgmeier

Nr. 209 — **Aarau** — Nr. 209.

Grosse Auswahl

Pianos, Harmoniums,

Automatische Klavierspieler mit Notenblätter.

Klavierstühle, einfach & elegant.

Kauf — Miethe — Tausch — Reparaturen — Stimmungen [2581

Theater in Teufenthal

Sonntag den 5. Mai 1889

gegeben vom

Männerchor O.-Entfelden

im Saale zur „Herberge".

Programm:

Alpenros und Edelweiß.

Charaktergemälde mit **Gesang** und **Tanz**, bearbeitet nach der Erzählung des Dr. H. Schmid.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn: 2½ Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1301] **Lüscher-Thut** zur **„Herberge".**

Gasthof zur „Linde" in Baden.

Bringe hiemit obigen Gasthof Jedermann in gefällige Erinnerung. Für **Vereine, Hochzeiten, Schulen etc.** halte ein brillantes **Musikwerk** zur Verfügung. **Gute Küche** und **Weine.** Billige Preise.

Bestens empfiehlt sich
1175] **F. Schmid** zur **„Linde".**

Bicycles, Bicyclettes & Tricycles,

auch **für Kinder jeden Alters** von

J. Weber & Comp., Maschinenfabrik in Uster.

Alle Maschinen sind aus nur ganz prima englischem Material verfertigt.

Für jede Maschine wird Garantie gegeben.

Vertreter für den Kanton Aargau:

E. Wydler „Zur Farb", Aarau,

wo Mustermaschinen eingesehen und Preiscourante bezogen werden können. [2027

Zu verkaufen oder zu verpachten.

An günstiger Lage der Stadt Aarau ein

Gebäude mit ehehaftem Wasserrecht

mit circa 8 bis 10 Pferdekräften ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu **verkaufen** oder zu **verpachten.** Dieses Etablissement eignet sich für den Betrieb jedes beliebigen Gewerbes.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1083

Tapetenhandlung

Th. Grüebler, Zürich,

Nr. 66 — Bahnhofstrasse — Nr. 66

Grosses Lager stylgerechter Tapeten und Dekorationen. Spezialität in hochfeinen Seiden-Imitationen. Orientalische Teppich-Muster. Persisch, slavisch, bulgarisch, türkisch etc.

Fenster-Rouleaux für Wohnräume etc.

Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,

2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Nro. 37. 1889. 8. Mai.

Aarau, Mittwoch,

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Keller-Feier.

Oeffentliche Erklärung.

Ueber die Verbindung der Einweihungsfeier mit der Gedenkfeier für Augustin Keller sind so unrichtige Mittheilungen in Presse und Publikum verbreitet worden, daß sich das Komite veranlaßt sieht, Folgendes zu erklären:

Wir wollen alle und jede Polemik vor dem 12. Mai meiden. Dagegen werden wir ohne jegliche Rücksicht die Aktenstücke veröffentlichen, sofern die tendenziösen und unwahren Darstellungen, wie sie z. B. die „N. Z. Z.“ und das „Bad. Tagbl.“ gebracht haben, nicht aufhören. Wir dürfen die Beurtheilung unseres Vorgehens getrost der Oeffentlichkeit überlassen. — Der Charakter der Gedenkfeier bleibt in jeder Weise gewahrt.

Im Namen des Komites:
Der Vizepräsident:
Fisch.
Der Aktuar:
Aug. Hengherr.

Schweiz.

Bundesstadt. ☛ (Korrespondenz vom 7. Mai.) Der Bundesrat soll heute in der Zürcher Bombenaffaire gegen ein Dutzend Ausweisungen verfügt haben.

Nach eingezogenen Erkundigungen hat weder der Bezirksamtmann von Rheinfelden noch irgend eine Behörde oder Polizei mitgewirkt, Wohlgemuth in eine Falle zu locken.

— **Spitzel Wohlgemuth.** Der „Sozialdemokrat“ schildert dessen „fortgesetztes Leckpitzelwerden“: „Mehrere Mißerfolge in Basel schreckten denselben nicht ab. Er wandte sich jetzt nach Zürich, an einen Schuhmacher H. in Außersihl, besuchte dessen Frau, ließ Geldgeschenke zurück, zeigte verschiedene 100-Markscheine, stellte der armen Frau mit ihren zahlreichen Kindern eine glänzende Existenz in Aussicht und proponirte schon damals auf Pfingstmontag eine Zusammenkunft in Rheinfelden. Auch dieser Umworbene hatte uns sofort je nach Eingang die Briefe übergeben. Kurz vorher hatte Wohlgemuth sich mit gleichem Erfolg an einen Genossen in Fottingen, ebenfalls Schuhmacher, gewandt. Und merkwürdigerweise stimmten diese Handschriften mit der Handschrift des „anarchistischen“ Drohbriefes an Schuhmacher Saladin in Basel auffallend überein.

Alle diese Briefe sind in unserem Besitze und sind wir zu deren Herausgabe bereit, aber nur wenn wir über ihre richtige Verwendung Garantien haben.“

„Nachher tauchte Wohlgemuth wieder in Nachrichten an Basler Sozialdemokraten auf, nämlich in einem Briefe vom 17. Februar 1889 und unter dem Namen F. L. Romann. Er schlug ein Rendezvous nach Leopoldshöhe vor und forderte dort seine Umworbenen auf, in der Schweiz „Vorträge“ zu halten. Später, am 16. März, bekannte sich Romann eigenhändig als der Polizeikommissär Wohlgemuth.“

— **Schweizer im Ausland.** Der Kaiser von Oesterreich hat Hrn. Salis-Soglio aus Graubünden zum Feldzeugmeister ernannt.

— **Eisenbahnwesen.** Die nunmehr vom 1. Juni wieder eingeführten Nachtzüge Zürich-Genf sollen Zürich um 7 Uhr 15 M. verlassen, Bern um 10 Uhr 47 M. berühren und in Genf um 2 Uhr 35 M. eintreffen.

Die Verbindung mit dem Bodensee wäre der Zug Romanshorn 4 Uhr 30 M. und Schaffhausen 5 Uhr.

— **Auch ein heiterer Patriot.** Aus der „Schweizerischen Industrie- und Handelszeitung“ erfährt man, daß Professor Fischbach erst seinem Sohn das Schweizerbürgerrecht erwarb und dann erst die Schweiz als verkommenes Land besudelte. Ist Herr Fischbach kein edler Mann, so ist er doch ein kluger Vater und über Alles deutscher Patriot!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 4. Mai. Nachdem auf Wunsch des Regierungsrates das Programm für die Augustin Keller-Feier in dem Sinne ergänzt worden ist, daß zwischen die Reden des Herrn Oberst Frey und Nationalrat Müller eine Rede des Hrn. Ständerat Haberstich eingeschaltet werde, hat der Regierungsrat dem von seiner Delegation mit dem Initiativkomite vereinbarten Programm seine definitive Genehmigung erteilt.

Auf den Vorschlag der kantonalen Gewerbekommission und der Direktion des Innern wird beschlossen, ähnlich wie bei früheren Anlässen an eine Anzahl aargauischer Handwerker und Gewerbetreibender Reisestipendien für den Besuch der Pariser Weltausstellung zu gewähren. Mit der Vollziehung ist die Direktion des Innern beauftragt, welche eine diesbezügliche Bekanntmachung ergehen lassen wird.

— **Wie man plötzlich bekannt werden kann.** Hr. Bezirksamtmann Baumer in Rheinfelden, welcher die Verhaftung und das Verhör des saubern deutschen Wühlhubers, Polizeiinspektor Wohlgemuth, leitete, wird in der offiziösen „Norddeutschen“ agent provocateur genannt. Die „Kölnische“ hatte gesagt, der „Aargauer“ sei ein Sozialdemokrat, die „Norddeutsche“ hatte behauptet, die Schweizer Beamten und Behörden „duldeten und förderten die Bestrebungen zum Umsturz staatlicher und sozialer Ordnung.“

Nun meint Herr Born: Das mit Einemmale so ganz aus dem Häuschen geratene Berliner Blatt möge sich beruhigen. Hr. Baumer, Bezirksamtmann in Rheinfelden, ist ganz gewiß kein Sozialdemokrat im Sinne des deutschen Sozialistengesetzes. Ist er vielleicht sonst ein Sozialist? Der Sozialismus ist ja hoffähig geworden. Im deutschen Reichstag haben schon Minister Dinge gesagt, über die man vor einem Dutzend Jahren als Förderung von Umsturzbestrebungen sich bekreuzigt hätte. Herr Stöcker in Berlin ist Sozialist und der Kardinal Gangelbauer in Wien ist auch Sozialist. Die ganze heilige Reaktion, die gesamte Junkerei und Muckerei ist ja sozialistisch angehaucht. Jeder legt sich das Wort Sozialismus in seinem Sinne aus und betet aus seinem eigenen sozialistischen Brevier. Was Hrn. Baumer betrifft, so gehört er ohne Zweifel zu der immer größer werdenden Zahl vernünftiger Menschen, welche der Ueberzeugung sind, daß unsere Zeit, weit entfernt, die höchste Stufe sozialer Entwicklung erreicht zu haben, neuen Zielen nachstrebt und aus sich heraus bessere Lebensformen für die breite Schicht der arbeitenden Klassen erzeugen wird, späteren Zeiten dabei immer noch den größten Teil der Arbeit überlassend, denn in tausenden von Jahren wird es auch noch Menschen geben. Und warum sollte Hr. Baumer, wenn er solchen liberalen Anschauungen huldigt — er ist uns übrigens persönlich ganz unbekannt — nicht von seinen ländlichen Mitbürgern im Bezirk Rheinfelden, die von Sozialdemokratie in ihren Reihen absolut nichts wissen, zum Amtmann erwählt worden sein? Wie jetzt bekannt wird, hat übrigens Herr Caspar, Sekretär des aargauischen Justizdepartements, dem Verhör des Polizeiinspektors Wohlgemuth beigewohnt. Und Herr Caspar, ein Liberal-Konservativer, war voriges Jahr das Ziel der heftigsten Angriffe der Sozialdemokratie gewesen, weil er ein Rundschreiben des Bundesrates in Sachen der Ausübung der politischen Polizei in einem Geiste aufgefaßt hatte, der auf freisinniger Seite lauten Widerspruch hervorrief.“

— **Vereinfachung des Staatshaushaltes.** Der Wahlausschuß des Großen Rates wählte in die Kommission für Vereinfachung des Staatshaushaltes die Herren Jenny-Kung, Wild, Weißenbach, Heuberger, Lüthy-Lüthy, Steiner-Nußbaum, Dr. Güng, Gemeindeammann Rei, Dedi-Baur, Künzli, Kurz, Gemeindeschreiber Laube, Dr. J. Frey, Hauser und Billiger.

— **Sektionswettschießen.** Der Vorstand der kantonalen Schützengesellschaft hat dasselbe auf den 7. Juli festgesetzt. Die Leitung wird übernommen: In Ennetbaden von Hrn. Zehnder; in Oberentfelden von Hrn. Karrer; in Gontenschwil von Hrn. Bally; in Sarmenstorf von Hrn. Stigeler; in Zuzgen von Hrn. Isenschmid.

— **Zugsordnung für die Kellerfeier.** I. Gruppe. Musik; erste Hälfte der Schützengesellschaften; Gesangvereine; Vertreter der einzelnen Talschaften, Gegenden und Kantone.

II. Gruppe. Aarauer Stadtmusik; Organisationskomite und Spezialkomites; Redner und Ehrengäste; Veteranen und Schüler Kellers; Behörden; Vertreter des aarg. Kunstvereins.

III. Gruppe. Musik; Turner, Wasserfahrverein rc.; Studentenverbindungen; übrige Festteilnehmer; zweite Hälfte der Schützengesellschaften.

Abmarsch auf den Festplatz 1 Uhr.

— **Kellerfeier.** Von der Festversammlung soll u. A. auch Augustin Kellers Leiblied gesungen werden. Es sind folgende Strophen ausgewählt:

1. Wir hatten gebauet
Ein stattliches Haus,
Und drin auf Gott vertrauet
Trotz Wetter, Sturm und Graus.
2. Wir lebten so traulich,
So innig, so frei,
Den Schlechten ward es graulich,
Wir hielten gar zu treu.
3. Sie lugten, sie suchten
Nach Trug und Verrat,
Verleumdeten, verfluchten
Die junge, grüne Saat.
8. Das Haus mag zerfallen,
Was hat's denn für Not?
Der Geist lebt in uns Allen,
Und unsre Burg ist Gott!

Das Lied geht nach der Melodie: „Ich hab' mich ergeben rc.“ Es hat damit folgende Bewandtnis. Die Studentenvereinigung der deutschen Burschenschaft, welche den Bestrebungen der Fürsten gegenüber und für die Völkerfreiheit schwärmte, wurde im Jahr 1819 aufgelöst, weil ihre Ideen dem Duodezfürstentum hätten gefährlich werden können. Bei diesem Anlaß dichtete der Burschenschafter Binzer das wehmutsvolle Lied, welches unter der Studentenschaft fortlebte und den „Geist in Allen“ wach erhielt. Augustin Keller, von 1826 bis 1830 als Student in Breslau und Anhänger der Burschenschaft, war gar oft dabei, als man seiner Wehmut über zertrümmerte Hoffnungen in trauten Kreisen Ausdruck gab und so hat er mit dem Liede der Idee jener Studentenvereinigung zeitlebens eine treue Anhänglichkeit bewahrt und dasselbe gar oft in schönen Stunden angestimmt.

— **Kellerfeier.** Das Programm hat insofern eine Aenderung erfahren, als der vielen Anmeldungen wegen ein anderes Bankettlokal hat bestimmt werden müssen. Der zuerst in Aussicht genommene Festsaal der Stadt Aarau hätte kaum 600 Teilnehmer gefaßt; nun ist aber die neue Reitschule nebst Turnhalle gewählt worden, welche zusammen zirka 1400 Mann bergen können. Der Preis der Bankettkarte hat verschiedener Verumständungen wegen auf Fr. 2. 50 belassen werden müssen, dagegen wird nun jedes Gedeck mit einer ganzen Flasche Wein dekorirt. Das Wirtschaftskomite hat für Fest- und Ehrenwein Marken ausgesucht, die sich gewaschen haben. Die Liebhaber des roten und weißen Gewächses werden „ihre Meister loben.“

☛ Wer sich einen Platz am Bankett sichern will, möge nicht säumen, bei Hrn. Kassier Müller in Aarau sofort eine Karte zu beziehen. Am Sonntag sind solche nicht mehr zu haben.

— **Ein edler Gedanke,** schreibt „Schw. Fr. Pr.“, soll anläßlich der Keller-Feier aus Kreisen israelitischer Mitbürger realisirt werden. In einem von Herrn Dr. H. Guggenheim in Zürich verfaßten und von den Herren Fürsprech Guggenheim und Adolf Guggenheim in Baden mitunterzeichneten Circulare lesen wir u. A.:

„Was Augustin Keller seinem engern Vaterlande war und welche Verdienste er sich um die Eidgenossenschaft erworben, davon wird so lange die Rede sein, als es eine Geschichte des Schweizervolkes gibt. Auch der schweizerische Israelit hat alle Veranlassung, in Verehrung und Dankbarkeit des großen Staatsmannes zu gedenken. Denn er war es, der mit Einsetzung seiner ganzen Kraft und mit der vollen Wucht seiner gewaltigen Beredsamkeit die Emancipation der aargauischen Juden durchsetzte! Augustin Keller war es, der die Ghettos von Lengnau und Endingen öffnete und uns zu vollberechtigten und freien Bürgern eines freien Staates machte! Keine Undankbaren hat Keller verpflichtet, als er für die Juden eintrat. Auch wir wollen seiner am nächsten 12. Mai gedenken. So recht im Geiste Augustin Kellers aber feiern wir sein Gedächtnis, wenn wir jenen Tag mit einer guten Tat beschließen!“

Und so gedenken die Initianten, dem aargauischen Lehrerpensions-Verein eine Gabe zu überreichen mit der Widmung:

„Zu Ehren und zum Andenken an den selig verstorbenen Landammann Augustin Keller.“

— **Landwirtschaftliches.** Die Frühlings-Hauptversammlung der aarg. landwirtschaftlichen Gesellschaft war auf Sonntag den 12. Mai nach Baden eingeladen, wurde aber wegen der Kellerfeier hinausgeschoben. Haupttraktandum der nun später stattfindenden Versammlung wird ein Vortrag des Herrn H. Abt bilden: „Ueber den Reinertrag der Landwirtschaft und die Grundsteuerschatzung des Kantons Aargau.“ Hr. Abt hat die Thesen publizirt, welche seinem Vortrage zu Grunde liegen werden, und stellt zum Schluß den Antrag:

„Die aarg. landw. Gesellschaft wolle beschließen, mit aller Energie für Einführung der Grundsteuerschatzung auf die Grundlage des durchschnittlichen Reinertrages der Grundstücke hinzuwirken, zu welchem Ende eine beförderliche Anhandnahme der Katastervermessung und Bonitirung angestrebt wird.

„Gleichzeitig wolle sie die Initiative ergreifen für Besserung (Sanirung) der landw. Kreditverhältnisse, Beschränkung der Freiteilbarkeit von Grund und Boden und Aufstellung eines bäuerlichen Erbrechts.“

— **Aarau.** Wenn uns die gütige Vorsehung einen ausgezagten Braunschweiger zum Beerben überantworten würde, so könnte es eine Möglichkeit werden, Aarau zu einem Beitrag von etlichen Millionen für einen Bau der Schafmattbahn zu bewegen. Wir sagen „es könnte“, sicher wär's noch nicht. Harbingegen wird das Projekt in unserer Bevölkerung gleichwohl lebhaft besprochen, wenn sie schon noch an Variationen zu dem Thema deliberirt: „Was man von der Minute ausgeschlagen, bringt keine Ewigkeit zurück.“ Am letzten Sonntag beginnen eine große Anzahl Freunde des Projektes unter Führung der Herren Ingenieur O. Zschokke und Prof. Dr. Mühlberg das Trace. Den Tunnel wagte noch Niemand zu passiren, da die Berggeister den Menschen noch allerlei Spuck anzutun willens seien, weil sie namentlich für die Offenbarung ihrer Schätze und Geheimnisse fürchten. Man wird sie desänftigen müssen.

— **Aarau.** Hier ist in der Blüte seiner Jahre Herr Bierbrauer Fried. Riniker gestorben. Er erlag einer längern heimtückischen Krankheit, zum großen Leid seiner Angehörigen, Bekannten und Freunde. Ein langer Zug folgte am Montag seinem Sarge und am Grabe widmete ihm der Sängerbund zum letzten Lebewohl ein ergreifendes Lied.

— **Aarau.** Laut „Aarg. Nachr.“ versammelte sich Sonntag Abend der Altersgenossenverein von Aarau bei einem einfachen Nachtessen im Wildenmann. Es war eine Erinnerungsfeier an Augustin Keller, der den Verein gründete, Jahre lang präsidirte und durch seinen großen Geist, sein herrliches Gemüt und durch seinen guten Humor belebte und erfreute. Eine größere Anzahl Mitglieder beteiligte sich und wußte über den hochverehrten Mann viel Interessantes zu erzählen. Der Verein wird nächsten Sonntag in corpore sich an dem Zuge beteiligen. — Bravo!

Auch der Vorstand des Einwohnervereins beteiligt sich offiziell am Feste und wünscht, daß dessen Verdienste um denselben in einer Rede am Bankett gewürdigt werden.

— **Bez. Brugg.** (Mitget.) Wie wir hören, sollen hier die Bezirksbeamtenwahlen nicht viel Staub aufwirbeln. Als Ersatz für den verstorbenen Bezirksrichter Dietiker in Thalheim wird all-

gemein Herr Notar Zulauf in Schinznach, eine junge und tüchtige Kraft, genannt, zu deren Vertretung das Schinznachertal sich nur gratuliren könnte. —

Dem Vernehmen nach will am 12. Mai auch der Bez. Brugg organisirt an der Kellerfeier teilnehmen, Turnverein und Grütliverein Brugg und einige Chöre vom Lande sollen definitiv zugesagt haben und als Zugsmusik die bekannte gute Schinznachermusik zu engagiren suchen.

— **Baden.** Eine Anzahl hervorragender Männer ladet öffentlich zur Teilnahme an der Kellerfeier in Aarau ein. Demnach hat das dummdreiste Gebelfer des „Tagblattes" der Begeisterung nicht Eintrag zu tun vermocht. Der bekannte Kläffer, der seit einiger Zeit ein windstilleliges Korrespondenzeichen zu führen für nötig befunden, gemahnt uns an jenes edle Wesen, von dem es heißt: „Und deines Bellens lauter Schall, beweist nur, daß wir reiten." Der Frechling, welcher mit seiner eingebildeten equilibristischen Gewandtheit sich noch an einem Strohhalm aus dem Sumpf elender Verdächtigung zu retten versuchen möchte, droht mit Schleierlüften dem Komite gegenüber. Hervor aus dem Loch!

— **Frick tal.** Am 24. März 1889 hat der Gemeinderat von Rheinfelden gegen einen, wie behauptet wird, verfassungswidrigen Entscheid der aargauischen Regierung betreffend Wildschadenersatzforderung den Rekurs an den Bundesrat ergriffen. Der Bundesrat ist wegen Inkompetenz auf die Beschwerde nicht eingetreten.

— **Lenzburg.** Bei der Kellerfeier in Aarau wird die Gemeinde Lenzburg durch eine Delegation aus der Mitte des Gemeinderates vertreten sein, welche Namens der Stadt einen Loorbeerkranz mit entsprechender Widmung beim Denkmale Augustin Kellers niederlegen wird. Ebenso ergeht an die löbliche Schulbehörde und Lehrerschaft, sowie an die städtischen Vereine die Einladung zur Beteiligung, sei es in corpore oder durch Delegationen.

— **Zofingen.** Freitag Abend fand eine Versammlung in Sachen der Keller-Feier statt, für welche große Begeisterung herrscht. Es wurde ein Dreierkomite ernannt, welches sich mit den Gesellschaften, Vereinen in Verbindung setzt, da das Biggertal geschlossen auftrücken will. Dieses Dreierkomite setzt sich zusammen aus den Herren Stadtammann Lüscher, Aarburg; Posthalter Wildi, Zofingen, und Paul Jäggy, Rothrist.

Mehrere Zofinger Geschäftsherren gelangen an die Verwaltung der Zentralbahn, um Fahrvergünstigung zu erlangen. Sie werden laut „Tagespost" die Stadtmusik von Zofingen und eine Kranzspende mitbringen.

Am Kantonalmusikfest in Zofingen, welches am 26. Mai stattfinden soll, beteiligen sich folgende Verbandsvereine: 1) Stadtmusik Aarau, 2) Harmonimusik Baden, 3) Stadtmusik Bremgarten, 4) Musikgesellschaft Bachs, 5) Musikgesellschaft Gränichen, 6) Musikgesellschaft Eiken, 7) Harmoniemusik Concordia, Menziken, 8) Musikgesellschaft Münchwylen, 9) Feldmusik Muri, 10) Musikgesellschaft Niederhallwyl, 11) Blechmusik Schinznach, 12) Marschmusik des Orchestervereins Wohlen, 13) Blechmusik Zurzach. Ferner sind verschiedene außerkantonale Gesellschaften eingeladen, deren Erscheinen erwartet wird. —

Zur bevorstehenden Wiederwahl des Friedensrichters bemerkt „Zof. Tagesp." sehr richtig: „Ohne dem gegenwärtigen Inhaber dieser Amtsstelle zu nahe treten zu wollen, erlauben wir uns darauf hinzuweisen, daß es am Platze wäre, wenn eine jüngere Kraft gewählt würde. Das Friedensrichteramt bedarf eines würdigen, gebildeten und intelligenten Mannes, der in diesem Amte nicht eine Versorgungsgelegenheit, sondern eine wichtige Nutzwirkung sieht, die mit Einsatz und ganzer Manneskraft vertreten werden muß.

Wir sind gebeten worden, nichts gegen eine Wiederwahl des gegenwärtigen Inhabers zu tun und bedauern es schmerzlich, diesem Wunsche entgegen, darauf aufmerksam machen zu müssen, wie vielfach das Wohl eines Gemeinwesens von der Pflege des Rechtes abhängt. Es gibt doch gewiß weniger verantwortungsvolle und wichtige Posten, die zur Versorgung armer Leute dienen können, als es das Friedensrichteramt einer Stadt mit 5000 Einwohnern ist. Dem redlichen Streben für das Wohl des Gemeinwesens muß das Mitleid für eine Person unbedingt untergeordnet werden. So will es auch der gesunde Idealismus!"

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Letzten Freitag habe man in einem Bett der Kaserne Herisau ein Päckchen scharfe Patronen gefunden. Die sofort angehobene Untersuchung ergab, daß diese von einem Soldaten des letzthin hier im Dienst gestandenen Inner-Rhoden-Bataillons herrühren, bezw. versteckt worden waren. Man sah in der Kontrolnummer nach und ließ schon Samstag einen Wachtmeister und einen Gemeinen telegraphisch einberufen.

— Die seit Jahren stattgefundene Bäumeverteilung an austretende Schüler des innern Landesteiles wurde auch dieses Jahr wieder vom kantonalen landwirtschaftlichen Verein ausgeführt.

Basel. Hier sind gegenwärtig zwei Initiativbegehren anhängig. Das eine betrifft die Einführung des Proportional-Wahlsystems, das andere die Freilegung des Marktplatz-Areals.

In dem Gesetzesentwurfe betreffend Einzelrichter, Sühnverfahren und gewerbliche Schiedsgerichte hat der Große Rat ein Werk geschaffen, welches für das gewerbliche Geschäftsleben von großer Tragweite sein wird. Das Gesetz überbindet die Aburteilung wirklich gewerblicher Streitfragen eigentlichen Berufsrichtern. Daß das Verfahren unentgeltlich ist und auch die Haftpflichtfälle ihm unterstellt werden, sind hervorragende Vorzüge desselben.

Baselland. Laut „Nat.-Ztg." gedenkt das am 15. April von einer größern Anzahl Verfassungsfreunden aufgestellte kantonale Revisionskomite für die am 26. Mai angeordnete Volksabstimmung über die Frage: „Ob das Revisionswerk weiter zu führen sei oder nicht?" ein Verfassungsprogramm aufzustellen, das die Mitte hält zwischen den zwei verworfenen Verfassungsentwürfen. Das Programm wird in Aussicht nehmen: 1) Die Volksrechte sollen nach dem zweiten Verfassungsentwurfe normirt werden, also Fallenlassen des „Quorums" und Stimmzwanges. 2) Regelung der Stimmberechtigung der Falliten der Gesetzgebung überlassen. 3) Schularikel und Ausscheidung des Kirchen- und Schulgutes, Einkauf des Birseck's in das Schulgut nach dem ersten Entwurfe, doch mit der Ergänzung, daß die birseck'schen Gemeinden erst nach Bezahlung der Einkaufssumme Miteigentümer werden. 4) Aufnahme der Bestimmung, daß der Staat an den Bachsunterhalt Beiträge bewilligen kann. 5) Einführung eines rationellen Steuersystems mit Progression und Degression. Herabsetzung der indirekten Steuern auf die Hälfte; Erhebung einer direkten Steuer bis $^3/_4$ vom Tausend Vermögen; die Progression soll auf Grundlage des Entwurfes vom 4. März festgesetzt werden. 6) Uebernahme der Beiträge der Gemeinden an den Unterhalt der Straßen ganz oder doch jedenfalls zur Hälfte durch den Staat. 7) Fallenlassen der Personalsteuer. 8) Die Errichtung eines kantonalen Forstamtes, die obligatorische Durchführung der Bannvermessungen, die Einführung der Grundbücher ist der Gesetzgebung zu überlassen.

Bern. Der Verein freisinniger Katholiken in Bern hat seinen Vorstand beauftragt, für eine möglichst große Beteiligung seitens der freisinnigen Katholiken der Bundesstadt an der Feier zu Ehren des um die kirchliche Reformbewegung hochverdienten Augustin Keller in Aarau zu sorgen.

— Man schreibt der „Berner Ztg." aus Bern: „Spürt der Vorstand des bernischen Volksvereins nichts angesichts der Keller-Feier, die in Aarau am 12. Mai stattfindet? Könnte nicht ein Massenaufmarsch der Berner möglich sein durch Veranstaltung eines Extrazuges mit möglichst billiger Retourfahrt? Im Jahre 1873 am Volkstage in Solothurn hat der Kämpfer für Licht und Wahrheit zu den versammelten freisinnigen Eidgenossen noch mit jugendlicher Begeisterung gesprochen und unsere Wachsamkeit gefordert gegen römische Unduldsamkeit und Heuchelei!

Augustin Keller ist tot! Geben wir uns an der Stätte, wo er gewirkt und gelebt, auf's Neue das Wort, jetzt und allzeit mannhaft für eine kräftige freisinnige Weiterentwicklung unseres eidgenössischen Staatswesens einzutreten und zugleich gegen die neuerdings so üppig ins Kraut geschossene ultramontane Prahlerei kurzer Hand zu protestiren!"

Hiezu bemerkt die Redaktion: „Wir haben zu Obigem nur zu bemerken, daß der bernische Volksverein des alten Kantonsteils seit längerer Zeit vollständig eingeschlafen ist. Seitdem im Jahre 1886 Langenthal die Uebernahme des Vororts abgelehnt hat, hat derselbe kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben. Die Beteiligung an der Augustin Keller-Feier wäre allerdings ein ganz gegebener Anlaß zu einer Reorganisation der freisinnigen Partei im Kanton."

— Im Amt Erlach wurde dem „Bieler Anzeiger" zufolge ein Lehrer nach sechsjähriger Amtsdauer weggewählt, „weil er das Wirtshaus nicht besuchte und einen schönen Garten besaß."

Freiburg. In dem Kriegsdepartement dieses Musterkantons, in welchem der schneidig Herr Minister Stanislaus Aeby herrscht, waltet eine vortreffliche Ordnung, die im ganzen Kanton bekannt ist. „Kleine Fehler", sagt der Korrespondent der „Basl. Nachr.", „kommen ja überall vor, und daher ist man bei uns nachsichtig. Allerdings ist es etwas anderes, wenn der Fehler im Bundesrathaus in Bern, oder im radikalen Seebezirk gemacht wird, dann reklamiert unser Staatsrat gewaltig. Nun, diesmal hat sich unser Kriegsministerium wieder gehörig illustrirt. Bei der Grenzbesetzung von 1870/71 hat, wie es sich herausstellt, unser Kriegskommissariat an eine Anzahl Soldaten Militäreffekten verabfolgt, welche den betreffenden Vaterlandsverteidigern in den Büchern belastet worden sind. Heute, nach fast 19 Jahren, entdeckt nun plötzlich unser Kriegsminister, daß eine Anzahl, vielleicht alle dieser Posten, nicht bezahlt worden sind, und im heiligen Eifer des Geschäftes wird den Bezirkskriegszeinnehmern der Auftrag erteilt, die bezüglichen Summen von den Gemeinden, in welchen die Schuldner s. Z. wohnten, einzukassiren. Die Gemeinden greifen natürlich auf die betreffenden Soldaten, d. h. auf diejenigen welche noch am Leben sind, denn seit 19 Jahren sind eine große Zahl der 1870er Vaterlandsverteidiger zur großen Armee abberufen worden, viele sind weggezogen u. s. w., was Alles aber in unserm musterhaft verwalteten Kriegsdepartement natürlich nicht hat bekannt sein können. Ebenso wenig, wie in den Räumen der Nummer 13 es bekannt ist, daß wir ein eidgenössisches Obligationenrecht besitzen, nach welchem derlei Forderungen schon nach 5 Jahren verjähren."

— Am Sonntag Abend sollen im Dörfchen Buarmarens bei Rue 15 Häuser abgebrannt sein.

Genf. Am 2. Mai trug man in Genf den Arzt der Armen zu Grabe: Dr. med. Marc Moses Sylvestre. Er wurde 64 Jahre alt. Eine politische Rolle hat der edle Wohltäter der Menschen nie gespielt, wohl aber war er Tag und Nacht bereit, den Leidenden Hülfe zu leisten. Armen nahm er nie etwas ab, bezahlte sogar oft noch die Apothekerkosten.

Glarus. Die in Stuttgart wohnenden Erben der Frau Susanna Heer-Paravicini aus Glarus haben für wohltätige Stiftungen und Vereine ihres Heimatkantons Fr. 30,000 tektirt.

— Die Glarner Landsgemeinde vom letzten Sonntag dauerte von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Der Besuch war ein äußerst zahlreicher, man schätzte die Zahl der Anwesenden auf 5000, worunter eine große Zahl auswärtiger Besucher. Herr Landammann Blumer hielt eine nach Form und Inhalt vollendete Eröffnungsrede, welche von demokratischem Geiste durchdrungen war.

Graubünden. Sils, das vor zwei Jahren bis auf wenige Firsten abbrannte, ist nun wieder beinahe gänzlich aufgebaut. Nur wenige Ruinen erinnern noch an den bedeutsamen 30. April 1887, und auch diese werden bald verschwinden. Die Häuser sind praktisch eingeteilt und in geschmackvollem Styl errichtet. Das ganze Dorf macht nun einen höchst wohltuenden Eindruck.

Neuenburg. Die Großratswahlen sind in radikalem Sinne ausgefallen. Bis jetzt sind 74 radikale Vertreter gewählt und 16 Konservative, 19 Stichwahlen. Die Stadt Neuenburg hat, zum ersten Mal, radikal gewählt; 14 ihrer Vertreter gehören dieser Richtung an, 1 der konservativen, 1 Stichwahl. In Chaux-de-Fonds wurden 5 Grütlianer und 8 Radikale gewählt und haben 15 Stichwahlen stattzufinden.

St. Gallen. In Jona starb Herr Hauptmann Theodor Bründlin, Inhaber der Baumwollspinnerei daselbst, ein vortrefflicher Charakter und von Jedermann, besonders auch von seinen Arbeitern hochgeschätzt.

Solothurn. Der Regierungsrat hat zur Erleichterung des Besuches der Weltausstellung in Paris durch acht Vertreter des Handwerker-, Arbeiter- und Gewerbestandes einen Kredit von Fr. 800 ausgesetzt.

— In Olten starb nach langen schweren Leiden am 4. ds. Herr Leopold Brogli, gewesener Telegraphen-Inspektor.

— Olten. Am Sonntag traf die Generalstabsschule in hier ein, um drei Wochen daselbst zu verweilen. Als Lokalität für ihre Arbeiten ist ihr der neue Konzertsaal zur Verfügung gestellt worden.

— Die neue Turnhalle in Olten hinter dem neuen Schulhaus kommt auf Fr. 40,000 zu stehen.

Tessin. Der Große Rat hat neue Taxen für die Aufnahme ins tessinische Bürgerrecht aufgestellt. Darnach bewegen sich die Gebühren, welche der Große Rat jeweilen festzusetzen hat, zwischen Fr. 200—6000.

— In einer Schlucht bei Tesserete wurde die Leiche eines herabgestürzten jungen Mannes gefunden. Nun stellt sich heraus, daß es sich um einen Mord aus Rache handelt. Der junge Mann, Namens Bettini, wurde erstochen und dann stieß der Mörder die Leiche in jene Schlucht hinunter, um die Spur seines Verbrechens zu verwischen. Der Verbrecher hat sich geflüchtet und konnte noch nicht dingfest gemacht werden.

Uri. Am Sonntag Abend verschüttete in Attinghausen ein Bergrutsch vier schöne Heimwesen und schädigte andere.

Zürich. Zum Andenken an seine Mutter hat Herr Kantonsrat Winkler-Biedermann in Turbental zu gemeinnützigen Zwecken Fr. 7200 vergabt, wovon Fr. 3000 den Arbeitern zu gute kommen.

Ausland.

Deutschland. Wohlgemuth weiter gehetzt. Ein Teil der Kriechblätter, voran die gottselige „Kreuzzeitung", inszeniren jetzt eine Hetze gegen die Schweiz aus Anlaß der Verhaftung Wohlgemuths, indem sie es so darstellen, als ob die Schweizer Polizei nur die Puppe der deutschen Sozialisten gewesen sei, welche den Millhausener Herrn ins Netz gelockt haben. Diese Darstellung, die bei Bestätigung der oben angeführten neuesten Nachricht ohnehin gänzlich falsch sein würde, ist also dieselbe Manier der Verteidigung, die Herr v. Puttkamer bei der Affaire Haupt und Schröder beliebte, indem er die ganze Schuld auf den Züricher Polizeihauptmann Fischer wälzte, der nichts weiter getan hatte, als daß er zwei deutschen Reichstagsabgeordneten einige genau formulirte Fragen mit einem aufrichtigen Ja beantwortet hatte. Natürlich, wir machen der Schweiz das Leben sauer, indem wir ihren Boden mit Lockspitzeln unsicher machen, und wenn sich das kleine Land, dessen größtes Gut das Asylrecht ist, welches man dadurch diskreditiren will, sich dagegen wehrt, dann soll es etwas Unrechtes getan haben. Im Gegenteil, recht haben die Schweizer getan, recht tun sie in einem jeden Fall, wo sie einer solchen Affaire, wenn sie ihr auf die Spur gekommen sind, gründlich den Garaus machen. So, sagt der „Stuttg. Beobachter."

„N. Fr. Presse" erinnert bei diesem Anlasse an ein Citat aus einem Berichte des preußischen Bundestagsgesandten Otto v. Bismarck an den Ministerpräsidenten Otto v. Manteuffel. Dasselbe lautet: „Der unangenehmste Bundesgenosse unserer Gegner ist der wetteifernde Ehrgeiz unserer Polizeibeamten, Verschwörungen zu entdecken und die Resultate dieser Bemühungen, sowie die beabsichtigten und verhinderten Verbrechen in einer Weise aufzuputzen, daß man den eingeschüchterten Gemütern im bengalischen Feuer eines ununterbrochenen Reitens der Krone und der Gesellschaft aus haarsträubenden Gefahren erscheint." Darf der deutsche Reichskanzler Otto von Bismarck noch zu den Worten des ehemaligen Bundestagsgesandten Otto v. Bismarck stehen?

— Der praktische Arzt Dr. Büttner in Mengkofen (Niederbayern) wird wegen 23 Verbrechen gegen die Sittlichkeit, begangen an Schulkindern, steckbrieflich verfolgt.

— Sehr zart. In Oberschwaben bittet ein wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand tretender Polizeidiener alle seine Freunde und Gönner, sowie diejenigen Handwerksburschen, welchen er während seiner langen Amtstätigkeit „zu nahe getreten" ist, an seiner Abschiedsfeier teilzunehmen.

Oesterreich-Ungarn. Das von der Regierung im österreichischen Herrenhause eingebrachte neue Volksschulgesetz ist ein großer Erfolg der Klerikalen, welchen ein wesentlicher Einfluß auf die Lehrer überhaupt eingeräumt wird. — Die Reaktion marschirt.

Frankreich. Am 4. Mai brannte in Paris das städtische Depot in der Vorstadt Auteuil ab, wo Fahnen, Wappen, Estraden, Massen von Lampions und Dekorationen aufbewahrt und für die Nationalfeste aufgespeichert waren. Ein großes Häuservierеck wurde von den Flammen ergriffen, die sich furchtbar schnell verbreiteten, so daß die schlafenden Wärter und die Pferde fast mit verbrannten.

— Paris hat wieder ein Attentat. Als Präsident Carnot Sonntag zur Mittagsstunde den Elyseepalast verließ, feuerte ein gutgekleidetes Individuum den Revolver auf ihn ab: die Kugel fehlte und zum zweiten Schuß ließ man ihm keine Zeit, beinahe wäre der Mann gelyncht worden. Der Attentäter nennt sich Perrin; er ist Magazinverwalter bei der Marine. Er behauptet, er habe, weil ungerecht bestraft, die Aufmerksamkeit auf sich ziehen wollen; die Pistole sei nur mit Pulver geladen gewesen.

Italien. Ein hervorragender italienischer Musikkritiker schließt seine Beurteilung der Konzerte der Kölner in Rom mit folgenden Worten: „Alles wohl erwogen, bin ich froh, daß der Kölner-Männergesangverein sich in Italien hat hören lassen. Er hat gezeigt, daß wir, wenn wir die Kunst pflegten, wie es andere Völker tun, sehr bald unsern alten Vorrang in der Musik wieder erreichen würden." Das klingt nicht sehr schmeichelhaft.

Schweden. Die verstorbene Schwester des Königs, Prinzessin Eugenie, hat ihr ganzes Vermögen von 1½ Millionen Kronen für wohltätige Zwecke bestimmt.

Farbige seidene Faille Française, Armure Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse, Taffete ꝛc. Fr. 2. 50 bis Fr. 15. 50. per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 4. Mai 1889.

Geldtage. Aarau. Meyer, Heinrich, Knecht, von Schers, in Suhr wohnhaft gewesen. — Gautschi, Lina, von Leimbach, Dienstmagd in Aarau. — Bucher, Johann, Färber, von Wallwyl, Kts. Luzern, in Buchs und Aarau angesessen gewesen. — Kaufmann, Samuel, Kleines, gewesener Polizeidiener, von Gränichen. — Läuppi, Rudolf, Albrechts, Vogts von Gränichen. Eingaben 8. Juni. **Baden.** Burger, Jakob Leonz, Metzger, Weibels von Freienwyl. Eingaben bis 8. Juni. **Bremgarten.** Koller, Michael, Antonis von Berikon. — Hufschmied, Laurenz, Schmied in Nesselnbach. — Eingaben 10. Juni. **Brugg.** Feßlmann, Rudolf, in Gallenkirch. Eingaben 5. Juni. **Laufenburg.** Rehmann, Mathias, Jenzen, von Kaisten. Eingaben 3. Juni. **Lenzburg.** Meier, Joh. Jakob, Steinhauer in Hendschiken. — Häfeli, Gottlieb, Tgien in Seengen. Eingaben bis 8. Juni. **Kurt.** Meier, Theodor, Schreiner in Wallenschwyl. Eingaben 5. Juni. **Rheinfelden.** Ritter, Xaver in Olsberg sässhaft. — Sommerhalder, August, von Schupfart. — Stauffacher, Friedrich, Zimmermann, von Matt, in Rheinfelden sässhaft. — Gut, Karl Friedrich, von Schupfart. — Reß, Joachim, in Zeiningen. — Wunderlin, Reimund, in Wallbach. Eingaben 5. Juni. **Zofingen.** Blaser, Karl, von Langnau, Kts. Bern, gew. Pächter in Kölliken. Eingaben 15. Juni.

Nachgeldtage. Aarau. Lüscher, Jakob, Posamenter, von Oberentfelden. Eingaben 8. Mai. **Baden.** Wehmer, Geschwister Alwin und Alfred, von Mellingen. Eingaben 8. Juni. **Kulm.** Bolliger, Rudolf, Bezirksforstadjunkt, Hausirer, von Gontenschwyl. Eingaben 8. Juni. **Laufenburg.** Kienberger, Bernhard, Franzen von Oeschgen. Eingaben 1. Juni.

Stellen unsicher bun: Pfarrei Niederwyl, Bez. Bremgarten. Anmeldungen 18. Mai — Gesammtschule Hilfikon. Besoldung Fr. 1375. — Fortbildungsschule Kaiserstuhl. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 20. Mai.

Glänzende Resultate erzielt bei Athemnot, Brustbeklemmung, Asthma, Lustbeschwerden. Hören wir in diesem Falle fremdes Urteil, das uns von einem Patienten kürzlich zuging: Hochgeehrter Herr! Von meinen Bekannten wurde ich veranlaßt, gegen meine so lästigen Athmungsbeschwerden die in kürzester Frist so rühmlichst bekannt gewordenen Sodener Mineral-Pastillen anzuwenden. Diesem Rat bin ich gefolgt, und kann Ihnen hiemit die erfreuliche Mitteilung machen, daß ich nach dem Gebrauch derselben von meinen Athmungsbeschwerden völlig befreit worden bin. Ich kann nicht umhin, allen an dieser quälenden Krankheit Leidenden die Sodener Mineral-Pastillen aufs beste zu empfehlen und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung Marie Kaus, Wwe., Bornheim. In allen Apotheken, Droguerien und Mineral.-Wasserhandl. sind diese trefflichen Sodener Pastillen, die auf Grund wissenschaftlicher Erprobungen als das diesbezüglich beste, gehaltreichste und heilkräftigste Medikament bezeichnet und empfohlen werden, à Fr. 1. 25 pro Schachtel zu haben.

Beim Einkaufe verlange man nachdrücklichst Aechte Sodener Mineral-Pastillen und achte, ob deren Schachteln mit blauer Schlußmarke mit dem Facsimile **Ph. Herm. Fay** versehen sind.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Gascogne", am 27. April von **Havre** abgegangen, ist am 4. Mai wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 7 Tage und 12 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Auf Anordnung der h. Erziehungsdirektion hat im Laufe dieses Sommers im **Bezirk Kulm** ein

Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen

stattzufinden.

Anmeldungen zur Theilnahme sind, von Schul- und pfarramtlichen Sittenzeugnissen begleitet, bis **Dienstag den 14. Mai**, dem Präsidenten des Bezirksschulrathes, Herrn Pfarrer **Zschokke** in **Gontenschwyl**, einzureichen.

Die **Vorprüfung** findet statt zu **Gontenschwyl** am **Montag den 20. Mai**, Nachmittags 1 Uhr, im **Schulhause** des **Unterdorfes**, wobei sämmtliche Theilnehmerinnen ohne weitere Aufforderung zu erscheinen haben.

1405] **Der Bezirksschulrath Kulm.**

Geschäfts-Empfehlung.

Die Unterzeichnete beehrt sich, hiemit dem geehrten Publikum von **Seon** und Umgebung zur Kenntniß zu bringen, daß sie das von ihrem sel. verst. Gatten **Hans Siegrist-Matter**, Schreiner, betriebene

Möbelschreinerei- und Aussteuer-Geschäft

mit den gleichen Arbeitskräften fortbetreiben wird und bittet, unter Zusicherung reeller und sorgfältiger Bedienung, das ihrem Gatten sel. in so reichem Maße geschenkte Zutrauen auch auf sie übergehen zu lassen.

Seon, 1. Mai 1889. Frau **Siegrist-Matter.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine reichhaltige Auswahl von

Topf- & Gruppirungspflanzen,

sowie

alle Sorten Sommerflor.

Ferner werden alle **Bindereien** auf's geschmackvollste ausgeführt.

H. Hediger, Stadtgärtner,

1407] **Wohnung, obere Vorstadt Nr. 914** bei Hrn. **Günsler**, Bäcker.

Zu vermiethen: Eine gangbare

Bäckerei mit Spezerei-Handlung

in einer größeren gewerbreichen Ortschaft. Wo, sagt die Expedition. [1412

Zum Verkaufe wird ausgeboten:

Das den **Erben** des sel. Herrn **Bernh. Rudolf Angliker**, gewesener Direktionssekretär in Aarau gehörende, im **Kombach**, Gemeinde **Küttigen**, liegende

Wohnhaus

Gewächs- und **Bienenhaus**, ca. 1½ Jucharten (54 Aren) **Garten-** und **Baumgartenland** mit vielen der schönsten ertragfähigen Fruchtbäumen.

Das Wohnhaus nebst Zubehörde ist solid gebaut und gut unterhalten. In demselben ist eine comfortable Badeeinrichtung etablirt. Beim Wohnhaus befindet sich ein laufender und ein Springbrunnen.

Die günstig gestellten Kaufs- und Zahlungsbedingungen, sowie die gute und schöne Lage in unmittelbarer Nähe der Stadt Aarau, lassen auf zahlreiche Kaufsliebhaber hoffen.

Jede erwünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst der Bevollmächtigte:

Aarau, 1. Mai 1889.

1354] **H. Heller**, Rechtsagent.

Für Mühlenbesitzer!

Jemand wünscht eine **gangbare Bauernmühle** mit **3 bis 15 Jucharten abträglichem Land** in **Pacht** zu nehmen. Antritt sofort oder nach Belieben.

Briefe sind gefälligst an die Expedition zur Weiterbeförderung einzusenden. [1283

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat in der **kantonalen Beschlaganstalt** in **Bern** einen **Kursus** über **Hufbeschlag** durchgemacht und von der Tit. Direktion des Innern daselbst ein **Diplom zur Ausübung seines Berufes** als

Hufschmied

erhalten.

Gestützt auf dieses Diplom empfehle ich mich allen **Pferdebesitzern** in hier und Umgebung aufs Angelegentlichste. Auch für alle übrigen ins Bereich des **Schmiedehandwerks** fallenden Aufträge halte mich bestens empfohlen.

Gontenschwyl, 4. Mai 1889.

1357] **Wilhelm Peter**, Huf- und Wagenschmied auf der **Egg.**

Sommersprossen.

Die **Sommersprossen** sind Dank Ihrer unschädlichen Mittel gänzlich beseitigt. Fanny Bron in Rochettaz s./Belmont. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus**."

Haus mit Lokalitäten für industrielle Zwecke

mit Raum für circa 12 Arbeiter und einer hübschen **Wohnung** wird zu **kaufen** oder zu **miethen gesucht.** (O. F. 1727)

Offerten aus günstig an Bahnlinien gelegenen Orten mit Preisangaben und Größeangabe des Hauses und Komplexes beliebe man unter Chiffre O. 1727 Z. einzureichen an die **J. G. Schweiz. Annoncenbüreaux von Orell Füßli & Cie.** in **Zürich.**

Gerichtliche Steigerung.

In der unter Benef. Invent. ruhenden Erbschaft des **Jakob Widmer-Merz**, Kutscher in **Aarau**, wird nächsten **Freitag den 10. Mai**, Nachmittags 2 Uhr, beim **Hause No. 735** im **Schachen**

1 Pferd

vorsorglich gegen Baarzahlung versteigert

Aarau, 6 Mai 1889.

Der Vice-Gerichtspräsident:

1410] **H. Heller.**

Die neuerrichtete

Molkerei mit Centrifuge

des **C. Burger z. Grütli** in **Thun** sucht **Butterabnehmer** oder **Depothalter.**

Die gute Einrichtung mit Eiskühlapparat wie die gesunde Milch vom Uetendorfberge, die verarbeitet wird, wie die alltägliche Fabrikation und Spedition, versichern feinstes Produkt, das als Tafelbutter jeder Konkurrenz Stange halten kann. (H1693Y)

Tuchartikel!

Sensation erregende Erfindung!!!

Einer der größten Tuchfabriken des Continents gelang es, kürzlich ein **Tuch** für

Herren- & Knabenkleider

zu fabriziren, welches den berühm. **Elböfer Stoffen** punkto Solidität ebenbürtig ist.

Der Preis ist aber fabelhaft billig. **Zu Fr. 8.—** und **Fr. 9.— der Meter** oder **Fr. 4.80** und **Fr. 5.40 die Elle** wird diese äußerst solide Waare erlassen.

Muster franko bereitwilligst in's Haus auf Verlangen. (OF1759

Der Generalvertreter für die Schweiz: Hermann Bürchler, Tuchhandlung in **Baden.**

Wiederverkäufer werden überall engagirt.

Rothtannpflanzen,

4 bis 5jährig verschulte, suche sofort 5000 **Stück** gegen Nachnahme **zu kaufen.**

Gärtner Gut

(FO1769) in **Hombrechtikon.**

Sofort zu vermiethen: Ein schöner

Laden

mit **geräumigem Hinterzimmer**, auch dienlich für ein **Büreau**, an sehr guter Lage der Stadt **Aarau.**

Auskunft bei der Expedition. [1416

Waschbretter,

per Stück à Fr. 1. 80; **Kohlenglätteisen** in den neuesten Systemen, per Stück à Fr. 3. 50 bis Fr. 5.— mit Garantie; **Waschseile** aus feinster Reiste, 16 bis 48fach, per Elle à 6 bis 20 Cts.; **Waschklämmerli**, per Dutzend à 20 Cts., empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gesucht:

Auf 1. Juli eine

Wohnung,

parterre vorziehend, in **Suhr** oder **Kölliken**, für eine kleine Familie.

Offerten innert 8 Tagen nebst Preis an die Expedition d. Bl. [1394

Feinste engl., hohlgeschliffene

Rasirmesser

in **Silberstahl** mit Garantie, nebst allen anderen **Rasirutensilien** empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Bremer-Cigarren.

Real.

Diese Sorte empfiehlt sich bei jedem Raucher durch schöne Arbeit, weißen Brand, ausgezeichnetem Aroma und eines äußerst billigen Preises. In best abgelagerter Qualität sind dieselben zum Fabrikpreise zu haben, per 1000 Stück à Fr. 32.—, per 100 Stück à Fr. 3. 50, bei (H1747Z) **Friedrich Curti** in **St Gallen.**

Zum Verkauf:

Circa 35 Ctr. **Dachstroh** und circa 15 Klafter **Abbruchholz.**

Angebote auf Stroh per Ctr., sowie auf Holz per Klafter à drei Ster nimmt entgegen

Rudolf Kraus im **Hard**

1413] zu **Holziken.**

Soda per Pfd. à 5 Cts.

Ganz trockene **Zürcher Kernseife**, per Pfund à 25 Cts., per 10 Pfund à 22 Cts.; **Prima Kernseife**, per Pfd. à 40 Cts., per 10 Pfd. à 35 Cts.; **Harzseife** à 25 Cts.; feinste **Waizen-Amlung** à 30 Cts; Maeks **Doppelstärke** à 60 Cts. per Pfund; **Stärkeglanz, Borax, Paraffin; Waschcristall** à 40 Cts. per Pfd. empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Holz-Steigerungen.

Die **Forstverwaltung** der Gemeinde **Obererlinsbach**, Kts. Aargau, bringt auf öffentliche Steigerung:

1) Am **Samstag den 11. d. Mts.**, von Nachmittags 1 Uhr an, auf **„Ramssluh"** beim **„Hard"**: **67 Stück Säg-** und **Bautannen** mit einem Inhalt von 109 Festmeter.

2) Am **Montag den 13. d. Mts.**, von Nachmittags 1 Uhr an, auf **„Buch"** im **„Schlag"**: **30 Stück Eichenstämme** mit einem Inhalt von 17 Festmeter.

Zu diesen beiden Steigerungen werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Erlinsbach, 4. Mai 1889.

1389] **Der Gemeinderath.**

Reinen italienischen Rothwein, Barletta Auslese,

schwarzroth, sowohl als **„Medizinal"**- wie auch als **"Verschnitt"-Wein** vorzüglich geeignet, versende in meinen Leihgebinden von 50 Liter aufwärts **per Liter** à 50 Cts., ab Zürich, verzollt, gegen Nachnahme. Muster gratis und franko.

Carl Otto jr. in Villingen (Baden).

Bei Abnahme von 600 Liter **bedeutender Rabatt.** (Ho1364Q)

Jahr- & Viehmarkt in Kulm

Freitag den 10. Mai 1889.

Bei Anlaße dieses Marktes werden, **Vormittags ½ 8 Uhr die Marktstände wieder auf weitere 3 Jahre verpachtet.**

Den bisherigen Inhabern von Marktständen, die der Steigerung nicht beiwohnen können, sich aber vorher schriftlich beim unterzeichneten Gemeindeammann dahier bewerben, werden ihre bisherigen Stände wieder ohne Steigerung zugeschrieben.

Unter-Kulm, 6. Mai 1889.

Der Gemeindeammann:
J. Berner.
Der Gemeindeschreiber:

1406] **A. Müller.**

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Mittwoch den 15. Mai** nächsthin **(Jahrmarkt,)** Vormittags 9 Uhr, wird in der **Scheune** der **Erbschaft Gautier** auf dem **Schloßplatz** dahier, aus einem Nachlaße öffentlich und freiwillig **Fahrhabe** versteigert, worunter aufgerüstete **Betten, Linges, Tische, Kasten, Stühle,** 2 **Canapés, Wanduhr, Waschständli,** 1 **Chiffoniére, Spiegel, Portraits, Zinn-, Glas-,** und **Küchengeschirr, Dampfwaschhafen,** 2 silb. **Taschenuhren, Kupferhafen** u. A. m.

Aarau, 7. Mai 1889.

Der Beauftragte:

1398] **Jul. Wydler**, Notar.

Tannenes Sägemehl

in größeren Parthien à Fr. 3. 30. pro Cubikmeter ist von nun an stetsfort zu beziehen bei

1395] **Dampfsäge Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:

In **Kölliken** ein

Antheil Wohnhaus mit Scheune

und circa 1 **Jucharte** dabei liegendes **Baumgarten-** und **Ackerland.**

Bei wem, sagt der Verleger. [1323

Hohlschleiferei

von

Gottlieb Hässig in Aarau

(gegründet 1865 nach langem Aufenthalte in der weit berühmten Hohlschleiferei des 1878 sel. verstorbenen **J. Schneemayer** in **Schaffhausen**)

empfiehlt:

Englische, selbsthohlgeschliffene Rasiermesser (schmal u. breit), **Haarscheeren, Abziehriemen Idam (Goldschmid), Abziehsteine.**

Nichtconvenirendes wird innert 8 Tagen umgetauscht.

Das **Schleifen** wird bestens besorgt zu folgenden Preisen:

dicke Rasiermesser scharfschleifen und feinpoliren 40 Cts.,
" " hohlschleifen 60 Cts., 80 Cts., 1 Fr. bis 1 Fr. 30.
" " ausgesprengte bis 1 Fr. 30. [1282

Milchbrenten

(Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1408] **Ph. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Eine Wohnung auf dem Lande

von 6 bis 8 Zimmern, möblirt, mit Zubehörden, wird für den ganzen Sommer zu miethen gesucht.

Genaue Offerten unter Chiffre H. 1428 Q. an

(H1428Q) **Haasenstein & Vogler, Basel.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Schlosrued** bringt **Samstag den 11. Mai**, Nachmittag 4 Uhr, in der **Wirthschaft Klaus** die **Rinde** ab circa 40 Ster jungem Eichenholz ab diesjährigen Schlägen **„Sandplattenrein"** u. **„Rüedi-Einschlag"** an eine öffentliche Steigerung. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schlosrued, 2. Mai 1889.

Der Beauftragte:

1358] **Fried. Peeser**, Gemeindeförster.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung** und **Aufführung** des **Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstraßenwerkstätze im Kanton für den Zeitraum vom 1. Juli 1889 bis 31. Dezember 1892 wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die nähern Bedingungen können bei den Kreisingenieuren eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular bis zum 27. Mai einzureichen sind.

Aarau, 1. Mai 1889. [1309

Die Baudirektion.

Concessionsbegehren.

Herr **H. Frey-Fülscher** zur untern Mühle in **Schöftland**, als Besitzer der zirka 160 Meter unterhalb derselben gelegenen, nun aber abgebrannten Gypsmühle und Hanfreibe mit ehehaftem Wasserrecht aus der Suhre, beabsichtigt am Platze dieses Wasserwerkes eine **Holzwollenfabrik** mit einer **Bandsäge** und event. einer **Holzzerkleinerungsmaschine** einzurichten.

Die alten Gefällsverhältnisse bleiben intakt, und wird nur der Kanal mit dem Kropfradgerinne statt wie früher im Flussbett selbst, dem linken Ufer entlang neu ausgehoben, jedoch das Wasser wieder wie vorher vor dem unterhalb liegenden Wässerungswuhr in die Suhre geleitet.

Plan und Concessionsgesuch liegen vorschriftsgemäß auf der hiesigen **Amtskanzlei** vom **6. Mai bis 3. Juni** nächsthin zur Einsicht offen, und sind allfällige Einsprachen dagegen innert gleicher Frist der unterzeichneten Amtsstelle einzureichen.

Kulm, 3. Mai 1889. [1343

Der Bezirksamtmann,
Stellvertreter:
Fäs.

Sensen!

		26"	28"	30"
Steyr. Traubensensen	Fr.	2.—	2.20	2.40
Deutsche „	„	1.80	2.—	2.20
Franz. Gußstahlsensen	„	2.—	2.20	2.40
„ „ polirt	„		2.80	3.—
Diamantsensen	„		4.20	4.40

Oberländer Sensenwörbe zu Fr. 1. 20; **Blechfutterfässer** mit Kupferboden à 70 Cts.

Extra Zuleste feinste getreitte Mailänder-Wetzsteine,
per Stück à Fr. 1, mit Garantie, empfiehlt
(Telegramm) **Hermann Lüthi** in **Schöftland**

Gute, weiße und rothe Kartoffeln

können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.

Alb. Fisch-Vogt,
Milchgasse — Aarau.
4091

Zu verkaufen:
Eine ältere, guterhaltene

Chaise

zu äußerst billigem Preis.

Hunziker, Schmied in **Schöftland.**

Ebendaselbst sind soeben eingetroffen: Eine Parthie sehr schöner **Sensen**, sowie sehr schöne **Emmenthaler-Sensenwörbe, Amerik. Gabeln**, nebst andern Artikeln, zu den billigsten Preisen. Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

1414] Obiger.

Düngsalz,

frisches, ist wieder zu haben, bei

Rudolf Lienhard, Schmid
1399] in **Holziken.**

Zu kaufen gesucht: Ein

Feuerheerd

mit **Kunst** und **kleinerem Kachelofen.**
1351] **Kob. Kyburz** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:
Ein starkes

Zugpferd,

von dreien die Wahl, sowie zwei 3jährige **Pferde**, bei
1331] **H. Zulauf**, Müller, **Schinznach.**

Zu verkaufen:
Circa 30 Zentner gut eingebrachtes

Heu.

Zu erfragen bei **Kuniker**, Bierbrauer in **Aarau.** [1304

Zu verkaufen:
Ein sehr schön gebautes fehlerfreies, 3 Jahre altes **Pferd.** Dasselbe kann auch an ein älteres gutes Pferd **vertauscht** werden.

Auskunft bei der Expedition. [1349

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

Auskunft ertheilt
1415 **J. Firmann**, Müller **in Aarau.**

In kurzer Zeit

verlege ich mein **Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft** nach der

Fraumünsterstrasse Nr. 19, Ecke Kappelergasse vis-à-vis dem Stadthaus

und verkaufe daher mein großes, mit geschmackvollen **Neuheiten** assortirtes **Lager** in

Herren-, Sacco's- & Jaquet-Anzügen,

Frühjahrs-Ueberziehern, schw. Tuch-Anzügen,

Knaben-Anzügen etc. etc.,

alles aus nur rein wollenen Stoffen, von meinen hiesigen Arbeitern in der ruhigen Zeit angefertigt zu wirklichen **Ausverkaufspreisen.**

Albrecht Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13, Zürich.

P. S. Eine solch' günstige Gelegenheit, auf billige Weise in den Besitz von dauerhafter und fein ausgeführter Garderobe zu gelangen, dürfte sich nicht bald wieder bieten und mache ich meine werthen Kunden, sowie ein Tit. Publikum darauf aufmerksam. [1302

Reiswellen- und Stockholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Fuchs** bringt am **Montag den 13. Mai** künftig, von Nachmittags punkt 1 Uhr an, im **„Berg"**, oberhalb Suhr, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Circa 6000 sehr schöne, zum größten Theil **tannene** u. **buchene Wellen**, aus dem 1889r Kahlschlag.
2) 390 Ster **Tannenstockholz.**

Gute Abfuhr, günstige Zahlungsbedingungen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Fuchs, 7. Mai 1889.

Namens der Forstkommission:
J. Holliger, Gemeindeförster.
1419]

Zum Verkauf:

Bei Wilhelm, Zimmermeister in Safenwyl: Eine Parthie gesunde, alte **Eichenschwellen**, sowie ein beinahe neuer **Schweinestall.** [1390

Motten-Papier,

zum **Schutze von Wolle u. Pelz**, per Stück à 10 Cts., per Päcklein von 10 Stück à 50 Cts., empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthi** in **Schöftland.**

Cognac (fine).

Direkter Bezug von Cognac selbst Ueberall zu verwenden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Mineralwasser-Fabrik D. H. CUSTER in AARAU.

Kellerei-Artikel. (A7Q)

Frisch erhalten eine große Auswahl in

Trauerbouquets & Kränzen.

A. Sennhauser-Gosewisch, Modistin
1396 Main Nr. 825, 1 Treppe hoch, Aarau.

Flüssiges für Jedermann z. sofortig. Vergolden, Versilbern und Ausbessern von Rahmen, **Gold** u. Holz, Metall, Glas, Porzellan u. allen erdenklichen Gegenständen. **Silber**

Per Flasche sammt Pinsel Fr. 2. — versendet gegen Nachnahme oder vorherige Geldsendung das Depot chem. Produkte, Brünn, Krautmarkt 26. En gros Abnehmer Rabatt.

Tüchtige, solide

Floretbandweber,

mit oder ohne Stühle, finden dauernde Arbeit für 2- und 4schäftige Waare, bei
1395] **Muller & Comp.** in **Zofingen.**

Gesucht:

Eine junge, treue **Magd**, welche kochen kann, Gartenarbeit versteht u. d Liebe zu Kindern hat. Lohn wöchentlich Fr. 5. — Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [1393

Man sucht

für sofort eine der Schule entlassene **Tochter** zur Aushülfe in der Haushaltung. Gelegenheit, die französische Sprache als Gegenwerth ihrer Arbeit, zu erlernen.

Man wende sich an Hrn. E. **Degoumois**, Uhrenfabrikant in **St. Immer.** (H2112J)

Der Unterzeichnete bedarf für **Sonntag den 12. Mai** circa

30 Kellnerinnen.

Es werden jedoch nur solche angenommen, welche schon Essen servirt haben.

Anmeldungen werden bis **11. Mai, Abends** entgegengenommen vom Festwirth

Rud. Matthys zur **„Krone"**
1252] in **Aarau.**

Ein gesunder **Jüngling** von braven Eltern kann sofort oder später in die **Lehre** treten bei
1418] **J. Feder**, Metzger in **Lenzburg.**

Lehrmeister-Gesuch.

Ein **Jüngling** von 16 Jahren, der die IV. Klasse Bezirksschule besuchte und gute Zeugnisse vorweisen kann, wünscht bei einem **Mechaniker** und **Bauschlosser** in die **Lehre** zu treten.

Nachfrage bei der Expedition. [1289

Ein bis zwei Cement-Müller,
sowie ein **Knecht** zu Rindvieh finden Anstellung bei
Gebr. Bircher, Cementfabrikant
1311] in **Erlinsbach.**

Ein rechtschaffener **Jüngling** kann sofort in die **Lehre** treten bei
Rud. Vogel, Dachdecker u. Kaminfeger,
1392] **Entfelderstraße** bei **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener 16jähriger **Jüngling** mit guten Zeugnissen und Empfehlungen sucht in einem **Engrosgeschäfte** irgendwelcher Branche einen Platz als **Lehrling.**

Offerten unter Chiffre 210 L. M. befördert die Exped. d. Blattes. [1417

Gesucht:
Ein junger starker **Knecht**, von
J. J. Fehlmann in **Roggenhausen**
1391] bei Aarau.

Man sucht

für jede Stadt in der Schweiz einen tüchtigen, soliden **Geschäftsmann**, welchem der ausschließliche Verkauf der **Tommes de chèvre**, sowie der **übrigen Milchprodukte** des Hauses **A. Rochat-Bauer** in **Charbonnières** (Vallée de Joux) übertragen würde. (H 1532 Y)

Cementmüller-Gesuch.

Drei gute, solide Cement-Müller **werden bei hohem Lohn zu sofortigem Eintritt gesucht.**

Anmeldungen unter Chiffre 173 an A. G. Schw. Annoncenbüreau von Orell Füßli & Comp. in Luzern O. 173 Lu.)

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt ein treuer solider

Kutscher,

der mit Pferden gut umzugehen weiß und gute Zeugnisse besitzt, bei
Schatzmann, His & Cie.
1286] in **Murgenthal.**

Knechtgesuch.

Ein tüchtiger **Knecht**, der gut mit Rindvieh umzugehen weiß, findet gut bezahlte Stelle bei [1339
Hofmann, alt Fehr'sches Gut, **Aarau.**

Arbeiter-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem können **2 gelübte Schneider** auf Kleinstück sofort eintreten.

Ebendaselbst kann ein ordentlicher **Knabe** das **Schneiderhandwerk** gründlich erlernen, bei
K. Schenkle, Schneidermeister
1153] in **Niedergösgen** bei Schönenwerd.

Gesucht:

Bei Unterzeichnetem könnte ein junger **Schmiedgeselle** sofort eintreten. Auch könnte ein starker **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.
1255] **Adolf Peter**, Schmied in **Killiken.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Knabe** von rechtschaffenen Eltern, kann in die **Lehre** treten, bei
Hans Deubelbeiß, Spengler
1264] in **Schinznach.**

Drei Arbeiter

auf große und kleine Stück, können sofort beständige Arbeit haben bei
G. Wehmer, Schneidermeister
1335] in **Aarau.**

Gesucht:

Ein tüchtiger **Knecht** für sofort für die Landwirthschaft von
1290] **Gottfried Schmied** in **Suhr.**

Ein zuverlässiger Knecht
findet Arbeit bei
1332] **Gautschi**, Bäcker in **Ob.-Entfelden.**

Heiraths-Gesuch.

Ein Mann mittlern Alters, Landwirth, mit bedeutendem Vermögen und schönem Heimwesen, wünscht mit einer Tochter oder kinderlosen Wittwe von 30 bis 45 Jahren, die den Haus- und Landarbeiten gründlich vorstehen kann, in Verbindung zu treten.

Offerten unter Chiffre A. Z. befördert die Expedition dieses Blattes. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [1409

Vertreter
von
engl. Bicycles & Bicyclettes:
E. Wydler „Zur Fuhr", Aarau.
Preiskourante gratis und franko. [1128

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte auf Ostern ein rechtschaffener **Knabe** unter annehmbaren Bedingungen in die **Lehre** treten.
J. Fürr, Schreiner
866] Milchgasse, **Aarau.**

Gesucht.

Ein der Schule entlassenes rechtschaffenes **Mädchen**, zur Aushülfe in der Haushaltung.

Sich zu melden bei
1352] **Karrer** zur **„Sonne"** in **Kulm.**

Ein starker Knabe

von 16 bis 20 Jahren kann sofort als **Knecht** eintreten bei
1348] **Arnold Müller** in **Zeon.**

Bei Unterzeichnetem kann ein starker **Knabe** die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Bedingungen günstig.
1353] **R. Jeggli**, Bäcker in **Aarau.**

Ein anständiger Knecht

findet bei Unterzeichnetem bei gutem Lohn sofort Arbeit.
Richard Scheibler, Gerber
1326] in **Ob.-Entfelden.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt eine jüngere **Magd** auf's Land.

Von wem, sagt die Expedition. [1420

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Wehe es Jedem, der an den Folgen seiner Laster leidet. Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.
Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H36875)
In der Schweiz vorräthig in Huber & Comp.'s Buchhandlung in Frauenfeld.

Obstmarkt in Aarau.
Samstag, 4. Mai 1889.
Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 8.00 bis 09. — per Becken 20 bis 30 Cts. Kabis per Kilo Fr. 2.40 bis Fr. 2.50. Eier per 10 — 11 Stück, 60 Cts. Kopfsalat 8 bis 12 Cts. per — vurn, 12 bis — Paar 10 Cts. Birnen — k —

Nro. 38. 1889.

Aarau, Samstag, 11. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

6. Mai: 1758 der Schreckensmann Robespiere geb.
1859 Alex. v. Humboldt, ein hervorragender Naturforscher, gest.
7. Mai: 1523 stirbt, ein letztes Ueberbleibsel aus der romantischen Ritterzeit, Franz von Sickingen.
9. Mai: 1805 stirbt der große deutsche Dichter Friedr. Schiller, beweint von der ganzen Nation.
10. Mai: 1631 Zerstörung Magdeburgs durch Tilly.
1871 Abschluß des Friedens zwischen Frankreich und Deutschland.
11. Mai: 1760 der Dichter J. P. Hebel geboren.
1878 attentatet Hödel auf Kaiser Wilhelm I.
12. Mai: 1803 Geburt des großen Gelehrten und Chemikers Justus Liebig.
1871 stirbt der hervorragende Himmmelskundige F. F. W. Herschel.

Zum 12. Mai 1889.

Das ist das Bild des Mannes, dessen Andenken das schweizerische Volk morgen durch eine allgemeine Feier zu ehren gedenkt. In wie manchem unter uns lebt sie fort, die treue Erinnerung an die markige Gestalt, als einer Erscheinung wie gemeißelt aus dem urewigen massigen Felsgestein der Berge unserer teuren Heimat, der Berge, die nicht brechen noch fallen vor'm Untergang der Welt. Der jüngern Generation mag das Bild des Mannes in seiner Vollkraft nicht mehr gegenwärtig sein, aber sie erwärmt sich an der Begeisterung seiner Zeitgenossen, deren politische Anschauung man schon als einer hinter uns liegenden Epoche angehörig hinzustellen versucht hat. Mit Wehmut lasen wir kürzlich unter den pädagogischen Aphorismen des geistvollen Seminardirektors folgend: Stelle: „Das Schicksal hat den Erziehern der Völker bei der Mitwelt Undank, und bei der Nachwelt allein Unsterblichkeit beschieden." Wohlan, die dankbare Nachwelt ersteht auch für den Erzieher des Schweizervolkes, den Gründer des neuen Bundes, von den Göttern die Unsterblichkeit. Zu diesem Zwecke strömen morgen Hunderte und Tausende dank- und freudeerfüllten Herzens zusammen auf die Stätte, wo er die meiste Zeit das Pfund verwaltete, das ihm die gütige Vorsehung anvertraut.

Augustin Keller, geb. 10. November 1805 zu Sarmenstorf; 1831—1834 Lehrer des Gymnasiums in Luzern; vom Mai 1834 bis 1856 Direktor des aarg. Lehrerseminars; 1856—1881 Mitglied der aarg. Regierung; 1841—1848 eidg. Tagsatzungsgesandter; Mitglied des Nationalrates von 1854—1866 und Präsident desselben 1858; Mitglied des Ständerates von 1848—1855 und von 1867 bis 1881; von 1856—1864 und von 1867—1875 aarg. Erziehungsdirektor; Landammann in den Jahren von 1857, 1861, 1865, 1868, 1874 und 1880.

Das ist der äußere Rahmen eines tatenvollen Lebens, aber er schließt von Ferne nicht ein, was alles der Mann getan. Der Schulmann, der Kinderfreund, der Schriftsteller, der packende geistvolle Redner, der zielbewußte Politiker, der Kirchenreformer, der soziale Gesellschafter, der väterliche Freund des Volkes, der anregende Förderer des Gemeinnützigen und Schönen liegen alle außer dessen Bereich.

Unter der Dachrinne des Schulhauses von Birr ruhen die sterblichen Ueberreste des großen Vorbildes Augustin Kellers, des Kämpfers und Märtyrers für Volksbildung und Volksbefreiung, des edlen Heinrich Pestalozzi. Diesem Menschenfreund widmete der Seminardirektor in dankbarer Hochachtung eine klassische Grabschrift, deren allgemeiner Teil wohl auch auf seinen eigenen Leichenstein eingegraben zu werden verdiente: „Erzieher der Menschheit, Mensch, Christ, Bürger, — alles für Andere, für sich nichts." — Das ist wohl der schönste Nachruhm für einen Mann, nicht umsonst gelebt zu haben; es ist auch ein nur von Gott beschiedenes und darum ein so schönes, erhabenes Loos, für Andere alles zu sein, für sich aber nichts. Solche Erscheinungen treten in der Menschheit nicht alle Jahrzehnte auf, so markige Figuren, welche so tief ihre Wurzeln in das Leben des Volkes schlagen, worin sie zu kräftigen fruchtbaren Bäumen werden; so reckenhafte Gestalten, die hoch über das Pygmäengeschlecht ihrer Zeit hinausragen und mit mächtiger Hand des Volkes Geschicke lenken. Solche Männer sind leider selten, und es ist uns, als würden sie seltener und seltener in der Zeit des alles Geistesleben nivellirenden Industrialismus, des mächtig und mächtiger werdenden Materialismus.

Kommet denn heran am Sonntag, aargauische und schweizerische Mitbürger allzumal, jüngere und ältere! Hervorragende Männer werden Euch in beredten Worten das Bild vorführen eines Mannes, gleichend einer Eiche, die schon Jahrhunderte den Stürmen und Wettern getrotzt. Ein Beispiel hat er uns gegeben, wie man unbeirrt von des Lebens Fahrnissen nach dem einmal als gut Erkannten strebt.

Ueber die politische Bedeutung des Volkstages selbst sagt der Aufruf der allzeit hochsinnigen Berner: „Die Erinnerungsfeier soll einen allgemeinen schweizerischen Charakter tragen. Daher müssen sich alle Freisinnigen unseres Vaterlandes, denen das Erscheinen möglich ist, um das Denkmal des großen Patrioten schaaren. Die Freisinnigen werden schon durch ihre Anwesenheit sagen, daß sie entschiedener als je den Kampf gegen die Reaktion, die wieder kühn überall ihr Haupt erhebt, aufzunehmen entschlossen sind; sie wollen bezeugen, daß Augustin Keller nicht umsonst gelebt und gestritten hat; sie wollen sich gegenseitig begeistern zum Kampfe für die Freiheit auf jedem Gebiet."

„Jedermann weiß, daß Landammann Keller unter den Männern, welche in unserem Vaterlande den alten unbrauchbaren Staatenbund zerstören und die neue staatliche Ordnung, die wir nun weiterentwickeln sollen, einführen halfen, in erster Reihe gestanden ist und daß gerade er es war, der durch sein festes und unentwegtes Vorgehen gegen die Römlinge im Kanton Aargau, den Anlaß gegeben hat zu den Kämpfen, aus denen der neue Bund hervorgegangen ist. Solchen Männern ist das Schweizervolk und vorab die freisinnige Partei zu allen Zeiten Dank und Anerkennung schuldig. Wir erfüllen deshalb nur eine Pflicht, wenn wir uns an der Erinnerungsfeier beteiligen.

Diese Feier hat aber noch eine andere Seite; sie bedeutet die Einigung der schweizerischen freisinnigen Partei zur Fortführung des alten Kampfes. Unsere Vorfahren haben zwar unter der Führung von Männern wie Augustin Keller die Gegner des einigen, freien und kräftigen schweizerischen Staatswesens geschlagen; aber damit sind diese Gegner noch nicht beseitigt. Immerfort und in neuester Zeit mehr als je kommen sie wieder zum Vorschein, um die schönen Errungenschaften der Vierzigerjahre wieder zu zerstören oder doch deren gesunde Weiterentwicklung zu hemmen. Immer wieder muß die freisinnige Partei den Kampf aufnehmen; immer wieder bedarf es solcher Männer, die wie Augustin Keller, unerschrocken die Stirne bieten. Damit solche Männer sehen, daß das freisinnige Schweizervolk zu allen Zeiten treu zu ihnen hält und ihr Streben in dankbarer Anerkennung ehrt, müssen wir das Andenken unserer Vorfahren hochhalten."

Schweiz.

— **Eidg. Turnverein.** Der Bestand des eidg. Turnvereins ist zur Zeit folgender: 5 Ehren-Sektionen, 28 Einzel-Sektionen und 15 Verbände mit 301 Sektionen, total 334 Vereine. Die Kantonalturnverbände des eidg. Vereins sind: Kantonalturnverein Aargau 1370 Mitglieder, Appenzell 578, Baselland 650, Baselstadt 749, Bern 2529, Freiburg 353, Glarus 333, Graubünden 557, Schaffhausen 325, Solothurn 730, Thurgau 738, St. Gallen 1708, Zentralschweizerischer Turnerverband 719, Zürich 4599 Mitglieder. Dazu kommen noch die Einzelsektionen der Kantone Genf mit 458, Neuenburg 1095, Schwyz mit 41, Waadt mit 1331, Wallis mit 30 Mitgliedern. Die fünf Ehrensektionen bestehen aus den Schweizerturnvereine in Paris, Genua und Mailand, dem Schweizerbund London und dem Turnverein Buenos-Aires. Im Ganzen zählt der eidg. Turnverein jetzt 19,582 Mitglieder gegen 18,125 im Vorjahre, welche Vermehrung als eine sehr erfreuliche bezeichnet werden darf.

— **Schweiz. Baumwollindustrie.** Nach einer vom schweiz. Spinner-, Weber- und Zwirnerverein aufgestellten Statistik beträgt die Zahl der in der Schweiz stehenden Spindeln 1,722,299, wovon Zürich 602,726, in St. Gallen 291,820, in Glarus 273,486, in Aargau 265,996. Die Zahl der Webstühle für Weißweberei beträgt 16,800, wovon 6586 in Zürich, 4224 in Glarus, 2049 in Thurgau. Zwirnspindeln sind 73,545 vorhanden, davon 21,412 in Zürich, 20,439 in St. Gallen, 15,520 im Aargau, 8874 in Außerrhoden. Die Zahl der Webstühle für Buntweberei steigt auf 6921, davon 3343 in St. Gallen, 1520 im Aargau, 642 in Zürich, 565 in Thurgau.

Das Mittel der Spindeln für eine einzelne Spinnerfirma beträgt 18720 (Heinrich Kunz in Zürich hat 238,176), das Mittel der Webstühle der Weißwebereifirmen 258, das Mittel der Spindeln der Zwirnereien 1268 (Baumwollspinnerei und Zwirnerei Niederuster 9000). Die Spinnerei beschäftigt zirka 11,200 Arbeiter und bezahlt jährlich für Lohn 7,050,000 Fr. Die Weißweberei beschäftigt 9900 Arbeiter und bezahlt 6,660,000 Fr., die Zwirnerei beschäftigt 1300 Arbeitrr und bezahlt 800,000 Fr. für Lohn. Gegenüber 1884 hat sich die Spindelzahl in der Schweiz um zirka 120,000 Spindeln vermindert, wogegen sie in allen übrigen Ländern sich vermehrt hat. Spinnerei und Zwirnerei sind seit 1884 zurückgegangen. Die Weißweberei hat einen kleinen Fortschritt gemacht. (Nat. Ztg.)

— **Er hat auch einmal Recht.** Dichter Ueli in Herzogenbuchsee besingt die neueste Spitzelgeschichte also:

Es kam ein Spitzel wohlgemuth,
Der dürstete nach Taten;
Ihn hat ein falsches Schneiderslut
Verleitet und verraten.

Der Schneider lockt ihn über'n Rhein,
Der Spitzel kommt geschwommen;
Er stolpert in die Falle 'nein
Und wurde festgenommen.

Und der Verräter jubelt laut:
Im Netze sitzt der Käfer!
Gsieh Acht, du schlechte Schneiderhaut,
Denn du bist nicht viel brüher.

Verrat ist überhaupt nichts nutz
Und hat uns angeekelt.
Darum der falsche Schneider Lutz
Ward ebenfalls gevöckelt.

Zum Mühlen kam der Spitzel her,
Wie er geschrieben hatte,
Vom Judaslohn den beutel schwer,
Die Spitzmaus zu der Ratte.

Doch haben wir in unserm Land
Genug schon Rattenschwänze;
Die Schweiz drum schickte kurzer Hand
Die Beiden an die Grenze.

Ihr Zeitungsschreiber über'm Rhein,
Habt' Ihr die Sach erlesen?
Was ist das für ein Fetzerschrei'n
In Euren Offiziösen.

Was du nicht willst, das man dir tu',
Das sollst du bleiben lassen;
Schickt solches Pack und nicht mehr zu,
So braucht man's nicht zu schassen.

— **Gegen die Naturverpfuscher.** Der „Gastwirth" macht auf einen vom schweiz. Verein der Hoteliers schon manchmal gerügten Uebelstand aufmerksam, der gerade jetzt, wo der Frühling wieder in's Land zieht, recht auffällig wird. Es gibt etwas, sagt das Blatt, das wie ein Schandfleck, verbitternd und empörend, uns gerade da vor Augen tritt, wo wir den schönsten Erdenwinkel sehen wollen, wo man uns vor das Großartigste, das Pittoreske stellen will. Und statt des Ausrufes: „Wie wunderbar!" entschlüpft uns das zornige Wort: „Wie empörend! Wie schändlich!" Nur die allerschnödeste Habsucht und Geldgier kann zu einer solchen Verstümmelung und Zerstörung des Eindruckes unserer Naturschönheiten die Hand geboten haben.

Wir meinen die Anbringung von riesengroßen Reklamen an Felsen von Plakaten an geschützten Räumen, von Affichen allüberall, wo man uns einladet, Naturschönheiten zu kneipen. Mit Eckel erfüllt das jedes für die Natur empfängliche Gemüt und mit Unwillen wendet sich das enttäuschte Auge von solchen Partieen weg. Schon haben vereinzelte Stimmen des Unwillens über dieses Unwesen sich aus der Presse hören lassen und schon wurde in einzelnen Gegenden der Feldzug gegen dasselbe eröffnet. Allein leider noch nicht nachdrucksam genug und die Mistel wuchert und greift immer weiter um sich.

Nun aber hat auch der schweizerische Hotelierverein beschlossen, mit in den Kampf dagegen einzutreten und Alles aufzubieten, den berechtigten Klagen der Fremden über dieses ärmselige Gewerde abzuhelfen. Dazu sollen helfen die Privaten, die Gemeindebehörden und Regierungen. Man muß nicht nur den Fremden das Geld abnehmen, sondern ihm auch den Aufenthalt nach allen Richtungen angenehm gestalten wollen."

— **Aus der Gletscherwelt.** Eine interessante Berechnung über die Ausdehnung des größten Gletschers der Schweiz hat Professor A. Heim in Zürich gemacht. Der Eisstrom des Aletsch-Gletschers soll nach seiner Schätzung, von der Firnlinie abwärts gemessen, ein Volumen von 10,800,000,000 Kubikmeter haben. Um einen Begriff von dieser Masse zu erhalten, versuche man, sich eine Linie von der Länge eines Erdquadranten (10,000,000 Meter) zu denken, in welcher in ununterbrochener Reihe Eisstücke von haushoher Größe sich folgen; oder: der Erd-Durchmesser beträgt annähernd 1720 geographische Meilen, der Aequator demnach 5400 geographische Meilen = etwa 40,000,000 Meter. Man könnte demnach auch den größten Erdumfang mit einem Eisring umspannen, dessen Querschnitt gegen 270 Quadratmeter wäre. Vom Gornergletscher, dem zweitgrößten der Schweiz, wurde einst ausgerechnet, daß man aus ihm drei Städte von der Größe Londons mit massiven, hausförmigen Eisklötzen erbauen könnte.

— **Zur Sprachreinigung.** Ein zürcherischer Verkehrsbeamter wünscht, daß im Falle der Verweigerung einer Postnachnahme seitens des Adressaten mehr der deutsche Ausdruck „Annahme verweigert" statt des französischen «Refusé» oder des halbdeutschen „Refüsiert" in Anwendung käme und zwar aus dem Grunde, weil er bis jetzt Gelegenheit hatte, diese beiden Wörter in 50 verschiedenen Verstümmelungen anzutreffen. Da sind sie:

Revisirt, Refusier, Revüsie, Refus, Refut, Refusner, Ravuse, Refüssé, Rewüsirt, Rebüsé, Refusürt, Rüfirt, Revüsierd, Rebu-

reirt, Revüsse, Refuis, Refüsi, Reviert, Revesiert, Revisier, Refossiert, Vewese, Revisie, Ressiert, Refüsse, Reüvse, Refis, Refrisirt, Vervisiert, Redfüsi, Resive, Refusiz, Refussen, Rehüsse, Resevirt, Revesird, Rehwüsird, Reservirt, Forüirt, Refusio, Refissi, Reufusiert, Revoisie, Resif, Revüseirt, Refu, Rofesise, Reverse, Resüviert.

Und ein Dorfmagnat im fortgeschrittenen Kanton Zürich schrieb auf eine ihm präsentirte Nachnahme: Revision!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 9. Mai. Der Regierungsrat hat in mehrfachen Sitzungen die Vorschläge der Finanzdirektion über die Vereinfachung des Staatshaushaltes beraten und festgestellt und ist nunmehr zum Abschluß seiner Beratungen gelangt. Der darüber an den Großen Rat zu erstattende Bericht soll zu Handen der Mitglieder derselben gedruckt werden.

Nach den Vorlagen der Direktion des Innern werden die Hauptrevisionen der Waldwirtschaftspläne für die Gemeinden Endingen und Linn, sowie der neue Wirtschaftsplan für die Gemeinde Neuenhof genehmigt.

Nachdem die Wahl des Herrn Paulin Schwind von Thermwyl (bisher in Starrkirch) zum Pfarrer der christkatholischen Kirchgemeinde Kaiseraugst genehmigt worden, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

— **Militärisches.** Die Besetzung der Offiziersstellen im Auszug ist eine ziemlich komplete und es sind, vielleicht mit Ausnahme des Füsilierbataillons Nr. 57, in welchem 1 Arzt, 1 Hauptmann, 2 Oberlieutenants und 2 Lieutenants zu ernennen wären, alle Kommandos ziemlich intakt. Größere Lücken machen sich jedoch in der Landwehr bemerkbar; so fehlen z. B. im Landwehrbataillon Nr. 57 1 Arzt, 1 Hauptmann, 4 Oberlieutenants und 2 Lieutenants.

— **Zur Kellerfeier.** Der Festzug wird sehr große Dimensionen annehmen. Bis Donnerstag Abend haben ihre Beteiligung zugesagt folgende Vereine:

a. Schützengesellschaften: Aarau Schützengesellschaft und Freier Schießverein, Kulm, Schöftland, Oberentfelden, Aarburg, Othmarsingen, Suhr, Buchs, Biberstein, Gränichen, Küttigen und Unterentfelden.

b. Turnvereine: Aarau, Buchs, Brugg, Unterkulm, Oberkulm Zofingen, Olten, Suhr und Erlinsbach.

c. Männerchöre: Aarau Cäcilienverein, Aarau Sängerbund, Zofingen Männergesangverein und Handwerkermännerchor, Buchs, Biberstein, Rupperswyl, Möriken, Olten, Schöftland, Schinznach, Othmarsingen, Oberentfelden, Suhr.

d. Sonstige Vereine: Sämtliche Grütlivereinssektionen des Kantons mit 14 Fahnen, Handwerker- und Gewerbeverein Aarau, Einwohnerverein Aarau, Altersgenossenverein Aarau, Männer-Helvetia Solothurn, Verein freisinniger Luzerner in Zürich.

e. Musikgesellschaften: Es wirken mit: Stadtmusik Aarau, Stadtmusik Zofingen, „Concordia" Reinach-Menziken, Musikgesellschaft Buchs und Küttigen. Daneben treffen eine Reihe anderer Musikvereine ein, welche die Zuzüge der Bezirke und Talschaften begleiten.

Aus den einzelnen Talschaften, Bezirken und Kantonen treffen nach vorläufiger niedriger Schätzung ein: Aus dem Wigger- und Pfaffnerthal zirka 400 Mann, Suhrental 500, Wynental 600, Seetal mit Lenzburg mindestens 400, Brugg mit Aaretal 300, Baden 300, Rheinfelden mit Fricktal 200, Freiamt 300, Aarau und Umgebung 1000 Mann. Daneben werden erwartet Fähnlein aus Basel und Baselland, aus Luzern und aus Zürich. In den Zürcher Blättern ergeht ein Aufruf zur zahlreichen Teilnahme. Mehr als 60 Banner werden im Zuge sich entfalten, so daß dieser imposant und malerisch zu werden verspricht. Eine sehr große Anzahl von Kränzen für das Denkmal sind angemeldet. Diese werden von weißgekleideten Mädchen entgegengenommen.

Auf dem Rathausplatz erhebt sich bereits die Estrade für die Redner, Behörden und Sänger. Die Reitballe wird hübsch dekorirt und zum angenehmen Aufenthalt eingerichtet. Das Bankett verspricht sehr lebhaft zu werden. Gesang- und Musikvereine werden dabei mitwirken. Die ersten Reden sind bereits von hervorragenden Rednern und Staatsmännern aus verschiedenen Teilen der Schweiz beansprucht.

— **Aarau.** Unsere Wirte, Bäcker und Metzger rüsten sich tapfer zum Empfang der vielen Gäste von Nah und Fern. Sie werden sichs zur Ehrensache machen, dieselben zur besten Zufriedenheit zu bedienen, und so auch ihren Teil zum allgemeinen Gelingen des Volksfestes beitragen. Einige Bierbrauereien und Bierwirtschaften haben sich in sehr verdankenswerter Weise anerboten, einzelne Musikgesellschaften, für welche das Komite Erfrischungen bieten muß, zu beherbergen und zu bewirten. Ein ebenso coulantes Entgegenkommen von andern in anderer Richtung wäre erwünscht gewesen und hätte dem Komite seine Aufgabe wesentlich erleichtert.

☞ **Bankettkarten wolle man im Laufe des Samstags gef. beziehen, oder doch wenigstens bestellen. Ohne solche wird der Zutritt in das Festlokal nicht möglich sein.** Nur bei Voranzeige ist es dem Wirtschaftskomite möglich, die Plätze nach Talschaften, Bezirken, Vereinen ꝛc. zu gruppiren.

Festteilnehmer tun am besten, eine Bankettkarte zu lösen, indem sie damit am billigsten wegkommen. Ein reichhaltiges Menü und ein trefflicher Wein wird gewiß Alle befriedigen. Fr. 2.50 sind neben herum auch bald ausgegeben.

— **Aarau.** Die Erben der im Dezember abhin in Florenz verstorbenen Frau Wittwe Adele Schmitter-v'huiller, Obersts sel. von Aarau haben, in Verehrung des bei Lebzeiten viel und oft bewiesenen Wohlthätigkeitssinnes der Dahingeschiedenen, nebst verschiedenen Privatvermächtnissen folgende verdankenswerte Vergabungen zu öffentlichen Zwecken gemacht: 1) An die Frauenunterstützungsgesellschaft Aarau Fr. 500; 2) an die Armenanstalt Kastelen Fr. 500; 3) an die Erziehungsanstalt Friedberg Fr. 500; 4) an die Taubstummenanstalt Aarau Fr. 500; 5) an den Lehrerpensionsfond Fr. 500; 6) an die Diakonissenanstalt Aarau Fr. 500; 7) an die Ferien-Versorgungsanstalt armer Kinder in Aarau Fr. 500.

— **Fricktal.** Der Chef des aarg. Polizeikorps habe die neuen Gefangenschaften zu Rheinfelden in welchen Wohlgemuth verhaftet war, untersucht, und sich dabei überzeugt, daß die betreffenden Klagen aller und jeder Berechtigung entbehren. Die Zellen seien neu, hell, trocken, erwärmt, mit Ventilationseinrichtung, die Betten bestehen aus neuen Matrazen, Leintüchern und Bettdecken. Die Verpflegung sei recht gut, wenn auch der Gefangenwart nicht mit Silberservice auffrücke.

Die Gemeinde Olsberg, deren Ehrenbürger Augustin Keller, der Stiftung der dortigen Anstalt wegen, war, wird nächsten Sonntag ein Fähnlein mit 15 Mann nach Aarau an die Kellerfeier entsenden. Sie widmet seinem Andenken einen Kranz. —

— Die Gemeinde Gipf-Oberfrick hat letzten Sonntag an die durch Tod erledigte Lehrerstelle an der Gesamtschule in Gipf auf dem Berufungswege gewählt Herrn Lehrer Frei in Hornussen, und die Besoldung von 1200 auf 1500 Fr. erhöht; ebenso erhielt Herr Lehrer Vogel an der Gesamtschule Oberfrick eine Erhöhung von 300 Fr. Der Beschluß ehrt die Gemeinde und die Lehrer. —

Vom leitenden Komite in Rheinfelden sind Schritte getan, daß von der Nordost-Bahn am Abend des 12. Mai auf der Route Brugg-Rheinfelden ein Zug eingeschaltet werde, welcher an den 9 Uhr Zug in Brugg anschließt. Es ist zu hoffen, daß dieselben Erfolg haben.

— **Suhrental.** (Korresp.) Die „Suhrentaler" werden morgen zur Kellerfeier in geschlossenem Zuge mit zirka 20 Fahnen, Musik und einem Lorbeerkranz in der Feststadt Aarau einrücken.

Abmarsch von Schöftland für die obern Gemeinden und das Ruedertal halb 10 Uhr. Ankunft in Oberentfelden 11 Uhr. Hier werden die Kolonnen von Kölliken, Safenwyl, Uerkheim und Bottenwyl erwartet. Abmarsch in Oberentfelden punkt halb 12 Uhr.

Den Vereinen nicht angehörende Festbesucher sind freundlichst eingeladen, sich dem Zuge anzuschließen.

— Ehr-, Frei- und Sektionswettschießen mit Jubiläumsfeier vom 19.—22. Mai in Schöftland. (Einges.) Je näher das Fest kommt, desto größer wird der Eifer der Mitglieder der einzelnen Komites. An der Errichtung des Schieß- und Scheibenstandes wird wacker gearbeitet. Die Festhütte rückt der Vollendung entgegen. Das Wirtschaftskomite wird durch Verabreichung ausgezeichneter Getränke und schmackhafter Speisen unsern verehrten Gästen den hiesigen Aufenthalt allseitig angenehm gestalten. Sehr erfreulich sind auch die von Fern und Nah eingehenden Ehrengaben. Am Gelingen der Jubelfeier darf nicht gezweifelt werden, wenn nur der Himmel mit günstigem Wetter ein Einsehen tut. Festprogramm und erste Gabenliste werden nächstens zur Veröffentlichung gelangen.

Die Vereine, welche unser Fest mit ihrem Besuche zu beehren gedenken, werden um rechtzeitige Anmeldung ersucht.

Die Bewohner von Schöftland und Umgebung werden darauf aufmerksam gemacht, daß Mitglieder der Gesellschaft im Laufe der nächsten Woche sich beehren werden, die gütigst für das Fest bestimmten Ehrengaben in Empfang zu nehmen.

— **Zofingen.** Ein Beitrag zur Frauenemancipation. In der Kulturgesellschaft Zofingen ist der Antrag gestellt worden, den Frauen gütigst zu gestatten, daß sie Passivmitglieder der Kulturgesellschaft sein und Beiträge bezahlen, auch an den Versammlungen teilnehmen dürfen, jedoch ohne Stimmrecht!

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Am Sonntag hat in Wald der Blitz einen Stall eingeäschert. In Schönengrund schlug der Blitz in ein Wohnhaus und richtete ziemlichen Schaden an. Zwei Personen sind leicht verletzt.

Baselland. An die Augustin Keller-Feier werden zwei Mitglieder des Regierungsrates als dessen Vertreter abgeordnet.

— In Mailand, wohin er den Gotthardzug begleitete, starb der in Basel stationirte Kondukteur Remy. Der Tod soll rasch in Folge von Blutvergiftung nach einer Zahnausziehung erfolgt sein.

Baselland. Im Bad Ramsach ob Läufelfingen starb Dienstag Vormittags nach einer Erkrankung von nur wenigen Stunden im Alter von 63 Jahren die auch vielen Lesern dieses Blattes bekannte freundliche, tüchtige Wirtin Frau Wittwe Jenny-Schmutz. Vor sieben Monaten starb ihr Gatte.

— Der letzter Tage in Läufelfingen verunglückte Kondukteur Jakob Schaffner ist seinen Verletzungen erlegen.

Bern. Die Berner Liedertafel hat in ihrer Versammlung vom letzten Sonntag nahezu einstimmig beschlossen, von einer Bewerbung um das eidgenössische Sängerfest pro 1891 abzustehen.

— Auf, nach Aarau! Zum Festzug der Berner an die Keller-Feier wurden schon am ersten Tage 90 Teilnehmer zugesichert. Man erwartet allein aus der Stadt Bern 200 Teilnehmer, sowie bedeutenden Zuzug aus den an der Bahn liegenden Ortschaften. Der freisinnige Oberaargau wird ein bedeutendes Kontingent liefern. Mehrere Regierungsmitglieder werden sich privatim beteiligen.

— Thun. Aus dem ziemlich heftig entbrannten Pfarrwahlkampf in Thun ist am letzten Sonntag der Kandidat der Orthodoxen, Herr Vikar von Werdt, mit 674 gegen 425 Stimmen, welche auf den freisinnigen Kandidaten, Hrn. Pfarrer Jent in Schangnau, fielen, als Sieger hervorgegangen.

Genf. Der schweizerische Konsumverein in Genf hat in den sechs Monaten Oktober bis Ende März für Fr. 446,970 Waaren — Wein inbegriffen — abgesetzt und einen Reinertrag von 65,446 Franken erzielt, was 13% Dividende ausmacht.

Luzern. Im Gütschwalde wurde von einer Frau eine mit vier Schußwunden bedeckte Mannsperson gefunden, welche noch lebte. Ins Spital transportirt, ergab es sich, daß der Unglückliche von Donnerstag Mittag bis Freitag Abend dermaßen verwundet im Walde liegen geblieben war. Ueber die nähern Umstände war noch keine genauere Auskunft erhältlich.

St. Gallen. Die evangelische Kirchgemeinde Ragaz hat den Bau einer neuen Kirche im Kostenvoranschlage von Fr. 100,000 beschlossen, an welche Summe bereits Fr. 75,000 an freiwilligen Beiträgen eingegangen sind.

Solothurn. In den freisinnigen Zeitungen erging folgende Einladung: „Das unterzeichnete Komite hat beschlossen, sich an der Erinnerungsfeier an Landammann Augustin Keller vom nächsten Sonntag in Aarau zu beteiligen und ladet hiemit die liberalen Bezirkskomite ein, ebenfalls für eine möglichst zahlreiche Teilnahme unserer Gesinnungsgenossen zu sorgen.

Keller gehört nicht nur den Aarganern, er gehört allen freisinnigen Eidgenossen an. Sein Gedenktag ist daher keine kantonale, sondern eine eidgenössische Feier. Keller hat sein Leben lang und in den schwersten Zeiten mit Mannesmut und unerschütterlicher Ueberzeugungstreue gekämpft für die Kraft und die Einheit unseres Landes und für die geistige und religiöse Befreiung des Volkes. Ehren wir seinen Namen und sein Andenken!

Im Namen des Zentralkomites der liberalen Partei des Kantons Solothurn, der Präsident: A. Brosi, Nat.-Rat."

— Der soloth. Regierungsrat sendet als Abgeordnete an die Augustin Keller-Feier die Herren Landammann Rud. von Arx und Regierungsrat Oskar Munzinger.

— Olten. Allem Anscheine nach wird sich Olten nächsten Sonntag bei der Augustin Keller-Feier sehr stark beteiligen. So hat der Männerchor letzten Samstag fast mit Einstimmigkeit beschlossen, als Verein mit Panner und Kranz sich an der Feier zu beteiligen. Dem Gesangverein schließen sich eine Menge Private an. „Diese Teilnahme," sagt „Olt. Wochbl.", „ist ein erfreuliches Zeichen eines wiedererwachten regern politischen Lebens und wir zweifeln nicht daran: der Parteitag der Liberalen in Aarau wird seine Wellenschläge weit über seinen kantonalen Rahmen hinauswerfen, was wir im Interesse des Wiederaufwachens unserer liberalen Prinzipien gewiß warm begrüßen. Das Schweizerwolk hat jetzt lange politische Ebbe gehabt; die Zeit einer fröhlichen Flut scheint wieder zu kommen."

— In Egerkingen fiel ein 1½ Jahre altes Kind in ein Gefäß mit brühheißer Flüssigkeit und zog sich so schwere Brandwunden zu, daß nach Verlauf von drei Stunden der Tod erfolgte.

— Der Maimarkt in Olten war nur schwach befahren. Aufgeführt wurden 460 Stück Groß- und 399 Stück Kleinvieh. Ziemlich lebhafter Handel bei guten Preisen. Schöne gereifte Kühe galten 20–24 Napoleon. Auf dem Schweinemarkt fand zu den höchsten Preisen völliger Ausverkauf statt.

— Die christkatholische Gemeinde Starrkirch-Dulliken hat bei 79 Stimmenden einstimmig als Pfarrer gewählt den vor zwei Jahren in der Kirche von Olten zum Priester geweihten Herrn Arthur Hufschmid von Trimbach.

Thurgau Sonntag Nachmittags hat es in Affeltrangen gehagelt. Auch die Gegend von Tobel soll hart mitgenommen worden sein.

Wallis. Die Kosten der „Okkupation" der Gemeinde Zermatt in Sachen der Einbürgerung des Hotelier Seiler belaufen sich auf Fr. 3246.70.

Zürich. Grausiges Ende. In Stäfa fiel ein Dachdeckergeselle aus Wolleran vom Dache direkt auf die Spitze eines eisernen Gartenzaunsteckens; das Eisen drang ihm tief in den Unterleib und diese Verletzung hatte seinen sofortigen Tod zur Folge.

Ausland.

Deutschland. Am 7. Mai fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen dem Militär und den strikenden Bergleuten auf der Zeche „Graf Moltke" bei Gladbeck statt. Drei Bergleute sind tot, fünf verwundet.

In der Krupp'schen Gußstahlfabrik zu Essen hat infolge Kohlenmangels der Betrieb des Schienenwalz- und Blechwalzwerks eingestellt werden müssen; ebenso in einigen großen Walzwerken in Schalke.

— Die unabhängigen Zeitungen verurteilen das gespreizte und lügenhafte Gebahren der offiziösen „Norddeutschen Ztg.", Bismarcks Organ. Die „Vossische Zeitung" sagte: „Wer im Namen des ersten Militärstaates der Welt zu sprechen glaubt, sollte sich hüten, die Kraft der Gründe durch die Anmaßung der Worte zu ersetzen. Deutschlands Ansehen kann dadurch nur geschädigt werden. Nichts setzt einen Staat mehr herab, als der begründete Ruf der Mißachtung des Rechtes und des Trotzens auf die Gewalt. Die Schweiz besteht nicht durch die Gnade Deutschlands. Sie ist Deutschland nicht untergeordnet, sondern gleichberechtigt. Und man sollte doch nachgerade erfahren haben, daß sich schweizerische Behörden durch hochmütige Drohungen des Auslandes nicht einschüchtern zu lassen pflegen."

Die „Freisinnige Zeitung", das Organ des Abgeordneten Richter, frägt in einem Leiter: Würde etwa in gleichem Falle eine deutsche Behörde anders verfahren? In Deutschland weist die Polizeibehörde jeden Ausländer aus, der ihr „lästig fällt". An sich ist schon die Anwesenheit eines ausländischen Geheimpolizisten etwas Lästiges für einen andern Staat. Wenn derselbe nun auch noch sich zu dem Zwecke einfindet, um Wühlereien zu veranlassen, so fällt er gewiß „lästig".

— Zum Rückzug geblasen. Die Wohlgemuthsaffaire hat so gewaltig Staub aufgewirbelt, daß man bald glauben konnte, wir müßten die Säbel schleifen. Nun schreibt die „Straßb. Post": „So, wie die Sache liegt, hat Hr. Wohlgemuth durch eigenes Verschulden sich in den Verdacht gebracht, unter dem er so bitter gelitten hat. Daß dieser Verdacht in Wirklichkeit unbegründet war, das wollen wir Deutsche einem verdienten Beamten, der auf eine langjährige und makellose Dienstzeit voll Arbeit und Pflichterfüllung zurückblickt, gern glauben. Aber die Schweizer konnten das nicht wissen."

Frankreich. Paris. Alle republikanischen Blätter loben den schönen und durch keinen Unfall getrübten Verlauf der Eröffnungsfeier der Weltausstellung. Die Einnahmen des ersten Tages betragen 600,000 Fr.

— Paris. Die Zahl der Personen, welche am Montag die Ausstellung besuchten, wird auf 200,000 geschätzt. Das Fest der Eröffnung der Ausstellung ist in allen Einzelheiten vollkommen gelungen.

Belgien. Bei der Verhandlung des sozialistischen Hochverrats-Prozesses am Montag legte der Verteidiger Paul Janson die Aussage des Bureauchefs der belgischen Staatspolizei vor, welcher eingesteht, daß die Regierung mehrere Lockspitzel besoldet. Diese Enthüllung erregt das größte Aufsehen.

Rußland. Der „Frankfurter Ztg." wird aus Petersburg gemeldet: „Die russische Polizei ist in großer Sorge, weil aus Sibirien ein gefährlicher Nihilist entsprungen und auch bekannt ist, daß sich ein nihilistischer Sendling auf dem Wege nach Petersburg sich befinde.

Doppelbreiter **Sarge-Cröpes**, vorzüglichste Qualität, à **57 Cts.** per Elle oder **95 Cts. per Meter**, sowie bekannte Qualität doppelbreite **Melton-Foule** à **36 Cts.** per Elle oder **60 Cts.** per Meter versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private portofrei in's Haus **Oettinger & Comp., Zürich.**
P.S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

☞ Als Stärkungsmittel unübertrefflich ist Apotheker Mosimann's Eisenbitter. (S. Inf.)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 4. Mai 1889.

Schulden- und Bürgschaftsräte. Aarau. Stäg. Jakob, Kaspars Zimmermanns, von Küttigen. Eingaben 8 Juni. **Boden.** Wittwe Keller, Elisabeth geb. Bolliger, Ehrenpreis von Unterlunkhofen, Obe. Untersiggenthal. — Häfeli, Raimund, Schuster, von Kirchdorf, Obe. Obersiggenthal. Eingaben bis 22. Juni. **Bremgarten.** Mäbel, Joseph Ludis. Bienenzüchter. — Gebrüder Michel, Joseph und Martin Ludis. — Auer, Peter, zur „Sonne". Alle von Dottikon. Eingaben bis 13. Juni. **Lenzburg.** Geschwister Gerstner, Helena, Sekunda und Maria Anna, von Münchwilen. Eingaben 5. Juni. **Lenzburg.** Humbel, Jakob, Jakobs. alt Schulpfleger, von Boniswyl. Eingaben 4. Juni. **Muri.** Marti, Joseph sel., Sagenteilers, Landarbeiter, von Dietwyl. Eingaben bis 5. Juni.

Verpfründungsverträge. Schulden- & Bürgschaftsräte. Brugg. Trinkler, Hans Jakob, jünger von Böjen. Eingaben 3. Juni. **Lenzburg.** Häusermann, Anna, Marie, von Egliswyl. Eingaben 4. Juni. **Zofingen.** Hunziker, Rudolf, von Kirchleerau. Eingaben 8. Juni.

Genehm. Inventarien. Aarau. Frau Wehrli, Salomea geb Wehrli, Johanns Wittwe, von Biberstein. Eingaben 8 Juni. **Bremgarten.** Wittwe Steinmann, Regina geb. Bed. Krämerin, von Anglikon. Eingaben 13. Juni. **Brugg.** Bolliger, Ludwig, Lumpensammler, von Egliswyl, in Scherz sässhaft. — Wächter, Johannes. Davids, Zimmermann, von Mönthal. Eingaben 3. Juni. **Muri.** Haushherr, Leodegar, Negotiant, von Rottenschwyl, in Boswyl wohnhaft gewesen. Eingaben 5. Juni.

Gerichtliche Liquidationen. Barzach. Fischer, Andreas, Maasandreasen. Strafsenmärter, von Rümikon. Eingaben 4. Juni.

Gantbotsch-Auszüge. Baden. Meyer, Jakob, Kuten in Würenlingen **Lenzburg.** Schmid, Joseph, Gypser, von Frick. **Lenzburg.** Widmi, Maria, Jakobs, Schusters in Schafisheim.

Rehabilitationen. Aarau. Bächli, Johann, Hartmanns von Buchs. **Baden.** Frei, Melchior, von Oberehrendingen, in Starrenschwyl wohnhaft gewesen. **Bremgarten.** Weber, Joseph, Schreiner in Bremgarten. **Brugg** Rauber, Friederich, von Windisch, gewesener Wirth in Brugg. — Wehler, Jakob Alois, Negotiant, von Wohlen, in Brugg. **Laufenburg.** Döbeli, Sebastian, Schuster, von Oeschgen. **Muri.** Stierli, Placid, Bäcker in Muri-Weg. **Rheinfelden.** Secher, Jakob, Schuster, von Zeiningen.

Wiederherstellungen. Aarau. Graf-Meier, Rudolf, Schneider, von Rohr. **Baden.** Steinmann, Joh. Ulrich. Steinhauer, von Mödlinschwyl.

Vermögensausfolgungsbegehren. Aarau. Die Kinder des Bircher, Gottlieb, Schneiderjakobs von Küttigen, gewes. Möhlinwirth in Erlinsbach, in Amerika. Einsprüche 8 Juni. **Brugg.** Zimmermann, Johannes, Johannesen von Billigen, in Amerika. Einsprüche 3. Juni.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 10. Mai. Steigen des Barometers. **Wahrscheinlich** Ostwind, warmes und gewitterhaftes Wetter.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
„ 3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Kraft.**

Zu vermiethen: Eine gangbare

Bäckerei mit Spezerei-Handlung

in einer größeren gewerbreichen Ortschaft. Wo, sagt die Expedition. [1412

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moolmann,** Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Mit bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti: **Baden:** Kronmaier; **Brugg:** Stähli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Lenzburg:** Jahn, **Mellingen:** Heim, Iten; **Muri:** Ruepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant; (H 300 Y)
Bremgarten: Traugott Kunz.

Auf die **Keller-Feier** bringe ich meine

großen Lokale mit Gartenwirthschaft

den Tit. Vereinen mit Musikgesellschaften

empfehlend in Erinnerung. Für **reingehaltene Weine, frisches Bier, kalte** und **warme Speisen** ist bestens gesorgt.

Höflichste Empfehlung!

1453] **Fr. Egloff** im **Schachen** in **Aarau.**

Tannenes Sägemehl

in größeren Parthien à Fr. 3. 30. pro Cubikmeter ist von nun an stetsfort zu beziehen bei

1395] **Dampfsäge Aarau.**

Näh-Maschinen

in großer und schöner Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie

J. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. Reparaturen sämtlicher Maschinen werden bei mir pünktlich ausgeführt.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Ein gesunder **Jüngling** von braven Eltern kann sofort oder später in die **Lehre** treten bei

1418] **J. Feder,** Metzger in **Lenzburg.**

Cementmüller-Gesuch.

Drei gute, solide Cement-Müller werden bei hohem Lohn zu sofortigem Eintritt gesucht.

Anmeldungen unter Chiffre 173 an **A. G. Schw. Annoncenbüreau von Orell Füßli & Comp. in Luzern.** O. 173 Lu.)

Drei Arbeiter

auf große und kleine Stück, können sofort beständige Arbeit haben bei

1335] **G. Rasmer.** Schneidermeister in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener 16 jähriger **Jüngling** mit guten Zeugnissen und Empfehlungen sucht in einem **Engrosgeschäfte** irgendwelcher Branche einen Platz als **Lehrling.**

Offerten unter Chiffre 210 L. M. befördert die Exped. d. Blattes. [1417

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Mittwoch den 15. Mai** nächsthin **(Jahrmarkt,)** Vormittags 9 Uhr, wird in der **Schenne** der **Erbschaft Gantner** auf dem **Schloßplatz,** dahier, aus einem Nachlasse öffentlich und freiwillig **Fahrhabe** versteigert, worunter aufgerüstete **Betten, Linges, Tische, Kasten, Stühle,** 2 **Canapés, Wanduhr, Waschständli,** 1 **Chiffonière, Spiegel, Portraits, Zinn-, Glas-,** und **Küchengeschirr, Dampfwaschhafen,** 2 silb. **Taschenuhren, Kupferhafen** u. A. m.

Aarau, 7. Mai 1889.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

1398]

Milchbrenten

(Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1408] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Ausbestropfen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechend. Aufstoßungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Gallensteinen, Erbrechen, Kopfschmerz u. Grieß, überflüssigen Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberfluß an vom Magen herrührt, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Mäge, Leber und Hämorrhoidalleiden. Preis einer Flüschchen sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Emballenversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

Schutzmarke.

Depôt in **Aarau:** Apotheker Keusch; Apotheker Lindt; Apotheker Weibezahl; Apotheker Wydler. — **Olten:** Apotheker Christen zum „Kreuz"; Apotheker Schmid, Kronenapotheke. — **Sulz:** Joh. Schiemacher, Handlung.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz: Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. [44

Küche-Artikel!

Salz- und **Mehlfässer, Kaffekannen** (Weißblech), **Kaffeebüchsen, Brodkörbe, Tassenbretter, Bestecköörbe, Schaum-, Schöpf-** u. **Servierlöffel, Löffel, Messer, Gabeln, Schnitzer, Salatbestecke, Serviettenringe, Kaffeemühlen, Gewürzkasten, Eierschwinger, Waschschüsseln, Blechteller, Wand-, Steh-** und **Hänglampen etc.** zu allerbilligsten Preisen.

1185] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

Reiswellen- und Stockholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Fuchs** bringt am **Montag den 13. Mai** künftig, von Nachmittags punkt 1 Uhr an, im **„Berg"**, oberhalb Suhr, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Circa 6000 sehr schöne, zum größten Theil **tannene** u. **buchene Wellen**, aus dem 1889r Kahlschlag.
2) 390 Ster **Tannenstockholz**.

Gute Abfuhr, günstige Zahlungsbedingungen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Fuchs, 7. Mai 1889.

Namens der Forstkommission:
1419] **J. Hulliger**, Gemeindeförster.

Kraft-Essenz

von G. Winkler & Comp. in Russikon (Kt. Zürich)

hat sich vortrefflich bewährt gegen die verschiedenartigsten **Magenleiden**, als **Stärkungs-** und **Blutreinigungsmittel** bei **Frauen** und **Töchtern**; bei **kleinen schwächlichen Kindern**, tropfenweise in Milch, Thee oder Zuckerwasser angewendet, benimmt sie solchen das leider so oft vorkommende **Erbrechen** und bewirkt somit einen **gesunden, kräftigenden** und **blühenden** Zustand. Mit warmem Wasser, als Grog genossen, leistet sie bei jedem Witterungs- und Klimawechsel gegen **Erkältungen** 2c. vortreffliche Dienste. [3127

Erhältlich in Flaschen à **Fr. 1. 50** und **Fr. 2. 50** bei unsern Depôts:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.
Suhr: Jb. Dietiker, Wirth.
Kölliken: Paul Fueter.
Hunzenschwyl: G. Geissberger, Handl.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Gretzenbach: Eugen Schenker.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Unterkulm: Peter, Handlung.

Zum Kaufe wird angetragen:

Die **untere Hälfte** eines großen viergängigen

Ziegelhauses mit großem Garten

und einem **kleineren Haus** dabei, das dienlich ist für eine kleine Wohnung oder Werkstätte. Eine Viertelstunde von Aarau, an der Kuttigerstraße. Kaufspreis billig und Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft bei der Expedition. [1315

Die Mehlhandlung von Gautschi, Bäcker in Oberentfelden

empfiehlt

beste Qualität **Backmehl** à 16 Cts. per ½ Kilo.
„ 15 „ „ ½ „
„ 14 „ „ ½ „
„ 13 „ „ ½ „
„ 12 „ „ ½ „

Futtermehl und **Kröfch** zu den billigsten Preisen. **Obiger.** [1333

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Tit. Publikum zur **Reparatur** von **Wand-** und **Taschenuhren** 2c. mit Garantie.

Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher
699] Milchgasse Nr. 159, **Aarau.**

Eau d'Atirona.

Garantirt unschädlich für die empfindlichste Haut. Seit 50 Jahren bewährtestes Mittel gegen Sommersprossen, Mitesser, Hautmilchen, Hautfarben, Pusteln und derg. Hautunreinigkeiten. Gleicht der Haut sammtartige Weichheit und verleiht dem Teint Zartheit und Frische.

Preis Fr. 1.55 u. 80 Cts. das Glas.

Karl Kreller in **Nürnberg.**
In Aarau bei **A. Morath.** [1044

Herren-Kleidungen,

nun meistens neue,

Frühlings-Überzieher, ganze Anzüge

zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl; desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke**, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren**, diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
890] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Neueste

Grabkränze

aus **Metall** und **Perlen** in geschmackvoller und großer Auswahl zu billigsten Preisen bei

A. Hemmeler-Hahler,
1314] Metzgergasse, Aarau.

Discrete Entbindungen

bei Frau **Buffer**, Hebamme,
Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) [H2Q]

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friedrich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Bicycles, Bicyclettes & Tricycles,

auch **für Kinder jeden Alters** von

J. Weber & Comp., Maschinenfabrik in **Uster.**

Alle Maschinen sind aus nur ganz prima englischem Material verfertigt.

Für jede Maschine wird Garantie gegeben.

Vertreter für den Kanton Aargau:

E. Wydler „Zur Farb", Aarau,

wo Mustermaschinen eingesehen und Preiscourante bezogen werden können. [2027

Wichtig für jede Hausfrau!!!

Um die **Wäsche**, wie überhaupt **jeden Gegenstand** gründlich zu reinigen, benütze und verlange man die

weiße Bleichschmierseife

aus der Fabrik von Schuler-Federspiel, Kreuzlingen, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste** u. **unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.

Niederlage bei: [1196

Gall-Stirnemann in Schöftland.

Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,

2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich:

vom **5. Juni** bis **22. Juni,**
„ **25. Juni** „ **12. Juli,**
„ **16. Juli** „ **26. Juli** und
„ **30. Juli** „ **28. September,**

von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 23. April 1889.

1534] **Aargauische Baudirektion.**

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlbekanntes

Waaren-Lager

auf's beste. Empfehle besonders das große

Schuh-, Stiefel- & Bottinen-Lager,

Starke Mannsschuhe für Fr. 7. 80.

Große Auswahl in

weichen Filzhüten, schwarz & braun

von Fr. 2. 50 bis Fr. 3. —

Frische Sendung in Binsen- & Strohhüten

von allen Farben für **Herren** und **Knaben** von 35 Cts. bis 2 Fr. 50.

Große Auswahl in Schirmen & Stöcken.

Ferner empfehle die

Bett- und Möbel Handlung

sowie

ganze Aussteuern,

sehr billig und garantire für alles Neuverfertigte.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca

1329] auf dem Rain zum „Hohen Haus" Nr. 826, Aarau.

Bad Gontenschwyl

ist mit **Sonntag den 12. Mai 1889** eröffnet.

Gewöhnliche Bäder, Soolbäder und Douchen.

Höflichst empfehlend

143] **Familie Hunziker.**

Heimwesen zu verkaufen.

Wegen Todesfall wird im **Kanton Baselland** ein sehr abträgliches **Heimwesen** zum Verkaufe angeboten.

Dasselbe, sehr günstig zwischen zwei Eisenbahnstationen und in der Nähe einer renommirten Käserei gelegen, umfaßt ein solid gebautes, wohl eingerichtetes **Wohnhaus** mit rationell angelegtem **Scheuerwerk,** nebst **Blumen-** und **Gemüsegarten,** ca. **2½ Jucharten Baumgarten-, 9½ Jucharten** leicht bewässerbares und sehr ergiebiges **Mattland, 38 Jucharten** größtentheils in Kunstwiesen bestehendes **Ackerland** in größeren Parzellen.

Der günstigen Lage des Gutes entsprechend, ist dasselbe mit schönen **Obstbäumen** verschiedener Art reich besetzt.

Das sehr geräumige, solid ausgebaute Wohnhaus, welches früher als Wirthschaft benützt wurde, in letzter Zeit dagegen kurbedürftigen Personen und Familien zum Erholungsaufenthalt diente, bietet einem thätigen Manne neben dem Betriebe der Landwirthschaft Gelegenheit zu schönem Erwerb. [1305

Für nähere Auskunft wende man sich an Hrn. **Huser,** Geschäftsmann in **Zofingen.**

Tapetenhandlung

Th. Grüebler, Zürich,

Nr. 66 — Bahnhofstrasse — Nr. 66

Grosses Lager stylgerechter Tapeten und Dekorationen. Spezialität in hochfeinen Seiden-Imitationen. Orientalische Teppich-Muster. Persisch, slavisch, bulgarisch, türkisch etc.

Fenster-Rouleaux für Wohnräume etc.

Fahrhabe-Steigerung.

Heinrich Müller, Thürlen auf **Ifelsboden** dahier, bringt am **Donnerstag den 16 dies,** Vormittags von 8 Uhr an, zur Versteigerung:

2 Wägen, Standen, Eggen, Sensen, Gabeln, Rechen, sowie verschiedene andere **Feldgeräthschaften.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Birkthal, 9. Mai 1889.

Der Beauftragte:
Fr. Müller, Notar.

1441]

In Folge Aufgabe des Geschäftes verkauft Unterzeichnete eine

Parthie Tuch unter dem Ankaufspreis,

worunter namentlich mehrere Stücke **Halblein,** sowie **Wollen-** und **Baumwollentuch** für **Frauen;**

Nastücher, Baumwollen- & Wollengarne.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich höflichst

1338] **Marie Graber** im **Hof** zu **Kölliken.**

Verkaufs-Antrag.

Die Erben des sel. verstorbenen Herrn **Wilh. Reiner,** gewes. Fabrikant in **Aarau,** bieten hiemit zum Verkaufe aus: Das

Wohnhaus

Nr. 1054

an der **Bachstraße** in **Aarau.** Dasselbe besteht aus einem Plainpied, einem Stockwerk, 2 hellen geräumigen Estrichen und großem Keller.

Das Plainpied eignet sich durch seine Größe und Eintheilung zur Etablirung eines **Engros-** oder **Fabrikationsgeschäftes.**

Die betr. Lokalitäten wurden bis anhin schon als Büreau- und Geschäftslokalitäten benutzt.

Der erste Stock enthält eine helle, geräumige Wohnung von 7 Zimmern mit Küche. Mit geringen Kosten ließe sich eine zweite Wohnung von mehreren Zimmern einrichten.

Die Estriche sind ebenfalls zu gewerblichen Zwecken verwendbar; sie wurden früher schon als Arbeitssäle benutzt.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen lauten günstig und sind zu vernehmen bei dem

Bevollmächtigten:
H. Heller, Rechtsagent
in **Aarau.**

1431]

Feinste engl., hohlgeschliffene

Rasirmesser

in **Silberstahl** mit Garantie, nebst allen anderen **Rasiruten silien** empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Auswanderer

befördert am billigsten die

General-Agentur
Wirth-Herzog in **Aarau**
sowie **Hch. Schmid,** Speisewirth in **Reinach.** [471

Gesucht:

Auf 1. Juli eine

Wohnung,

parterre vorziehend, in **Suhr** oder **Kölliken,** für eine kleine Familie.

Offerten innert 8 Tagen nebst Preis an die Expedition d. Bl. [1394

Waschbretter,

per Stück à Fr. 1. 80; **Kohlenglätteisen** in den neuesten Systemen, per Stück à Fr. 3. 50 bis Fr. 5. — mit Garantie; **Waschseile** aus feinster Reiste, 16 bis 48fach, per Elle à 6 bis 20 Cts.; **Waschklämmerli,** per Dutzend à 20 Cts., empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Gesetzlich geschützt!

Unübertrefflich

zum Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände, wie: Glas, Porzellan, Holzwaaren 2c. 2c., ist

Plüß-Staufer's

Universalkitt,

zu haben in halben u. ganzen Gläsern zu 65 Cts. und 1 Fr. in

Schmiedrued bei **Zl. Lüthy,** Lehrer.
Schöftland „ Frau **Lüthy-Braun.**

Bei obigen Verkaufsstellen ist ebenfalls zu beziehen:

Plüß-Staufer's

Copal-Möbel-Politur

zum Auffrischen matt oder fleckig gewordener Möbel. In Flacon zu 60 Cts. und 1 Fr. [1320

Canapée,

mit **soliden Wolldamast-Ueberzug,** in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen, bei

1433 **E. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

Reisekörbe

halte in **allen Größen** auf Lager und nehme für extra Größen gerne Bestellungen entgegen.

Joh. Schmidt zum Hüten
1211] in **Aarau.**

Zum Verkauf:

Circa 35 Ctr. **Dachstroh** und circa 15 Klafter **Abbruchholz.**

Angebote auf Stroh per Ctr., sowie auf Holz per Klafter à drei Ster nimmt entgegen

Rudolf Kraus im **Hard**
1413] zu **Folsthen.**

Schweizerische Centralbahn.

Anläßlich der **Gedenkfeier** für den verstorbenen **Landammann Augustin Keller,** welche am **Sonntag den 12. Mai** in **Aarau** stattfindet, gelangen an diesem Tage folgende **Extrazüge** zur Ausführung:

1. In der Richtung Rothkreuz-Aarau:

Rothkreuz	Abgang	10.40 Vorm.	Wohlen	Abgang	12,— Nachm.
Oberrüti	„	10,51 „	Dintikon	„	12,08 „
Sins	„	10,59 „	Hendschikon	„	12,15 „
Mühlau	„	11,12 „	Lenzburg	„	12,21 „
Benzenschwyl	„	11,20 „	Auppenzwyl	„	12,31 „
Muri	„	11,29 „	**Aarau**	Ankunft	12,45 „
Boswyl	„	11,42 „			

2. In der Richtung Aarau-Murgenthal:

Aarau	Abgang	8,15 Nachm.	Aarburg	Ankunft	8,54 Nachm.
Schönenwerd	Ankunft	8,23 „	Niederwyl	„	9,01 „
Dänikon	„	8,30 „	**Murgenthal**	„	9,12 „
Olten	„	8,43 „			

Für diese Extrazüge, welche Personenwagen II. u. III. Klasse führen, haben die gewöhnlichen Billete Gültigkeit.

Basel, 8. Mai 1889. [H1549Q] **Das Direktorium.**

Kleider-Magazin J. Gerber

Nr. 670 — Vordere Vorstadt, Aarau — Nr. 670

empfiehlt:

Ganze Anzüge von Fr. 32 an.
Sommer-Ueberzieher „ „ 30 „
Kleidungen nach Maass, elegant und billig,
nur ganz solide Stoffe. [1161

Säg-, Bau- & Brennholz-Verkauf.

Auf nachstehende Holzsortimente werden Angebote entgegengenommen:

1) **„Weißacker"** und **„Thalheimer-Homberg"** bei **Oberzeihen: 26 Stück Säg-** und **Bauholz** mit 25,05 m³.
2) **„Lachen"** und **„Kühstelle"** bei **Hellenschwyl: 2 Fohrensägholzer** mit 2,65 m³; **13 Stück Bauholz** mit 5 m³; **16 Gerüststangen** mit 3,16 m³: **36 Ster Fohrenspälten** und **11 Ster Fohrenprügel.**
3) **„Bandfluh"** bei **Schnaderloch: 60 Ster Fohrenspälten.**

Lanfenburg, 8. Mai 1889.

Der Kreisförster:
J. J. Koch.

1435]

Werde von nun an stets schöne

Grabsteine

aus

Marmor & Sandstein

auf Lager halten und empfehle mich einem Hohen Publikum unter Zusicherung guter Bedienung und billiger Preise bestens.

1429] **G. Walther,** Steinhauer in **Oberentfelden.**

Landw. Fahrhabe-Steigerung.

Am **Mittwoch den 15. Mai (Jahrmarkt),** Vormittags 9 Uhr, werden in der **Scheune** des Herrn **Landolt,** Metzger in der **hintern Vorstadt** dahier, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung gebracht:

Verschiedene **landwirthschaftliche Geräthschaften,** worunter namentlich:

1 großer Brückenwagen, 3 Leiterwagen, 1 Pflug, 1 Hackpflug, 1 eiserne und **1 hölzerne Egge, 1 Dezimalwaage** u. A. m.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

1439] **Die Erbschaft Landolt.**

Der ächte

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard

Schutz-Marke.

ist die Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizerischen Alpenflora. Von den Herren Universitätsprofessoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Wittstein, Dr. Kaiser und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften als bestes diätetisches Hausmittel empfohlen.

Der **ächte Bernhardiner ist ein reines Kräuterpräparat und eine Preiserhöhung durch das Alkoholmonopol ausgeschlossen.**

Derselbe ist immer noch zu haben in Flaschen à Fr. 2. — und Fr. 3. 50 bei **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau; A. Fritz-Müller** in **Schönenwerd;** in den **Apotheken** in **Lenzburg; A. Becker,** Apotheker in **Schöftland; A. Dubler** in **Wohlen; Sutter-Bolliger** in **Kölliken; J. R. Suter & Comp.** in **Seon.** [462

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen Todesfall ein schönes

Heimwesen

bei der Stadt und Eisenbahnstation **Zurzach,** bestehend in einem **Wohnhause** mit **Scheuerwerk** und circa **2,88 Hektaren** oder **8 Juch.** dabeiliegendem, gutbesetztem **Baumgarten-** und **Mattland.**

Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Fürr, Rechtsagent in **Zurzach.**

1438]

Bekanntmachung.

Die Firma **Zurlinden & Cie.**, Zementfabrik, in **Aarau**, sucht um die Konzession nach, am linken Aareufer, zirka 120—140 Meter oberhalb ihres Kanalauslaufes, event. auch unterhalb desselben in der Verlängerung des Kanals, Uferschutzbauten — sog. Enhänge — nach eingelegten Plänen erstellen zu dürfen.

Einsprüche gegen dieses Konzessionsgesuch sind **bis zum 8. Juni** nächsthin dem **Bezirksamte Aarau** einzureichen, bei welcher Amtsstelle die bezüglichen Pläne während der Einspruchsfrist eingesehen werden können.

Aarau, 10. Mai 1889. [1451

Die Baudirektion.

Wasserheilanstalt Buchenthal

(Kts. St. Gallen, Eisenbahnstation Uzwyl)

Hydrotherapie, Elektrotherapie, Heilgymnastik. Massage, Diätkuren

(Oertels Entfettungskuren),

Elektrische Bäder, Wellen-, Fluß- & Schwimmbäder.

Ausführliche Prospekte gratis. (Ma1471Z)

Kurarzt: Dr. H. Wollensack.

früher langjähriger Assistenzarzt des Prof. Winternitz in Wien.

Dr. Streit in Teufenthal

ist am 12. Mai nicht zu treffen. [1444

Auf Anordnung der h. Erziehungsdirektion hat im Laufe dieses Sommers im **Bezirk Kulm** ein

Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen

stattzufinden.

Anmeldungen zur Theilnahme sind, von Schul- und pfarramtlichen Sittenzeugnissen begleitet, bis **Dienstag den 14. Mai**, dem Präsidenten des Bezirksschulrathes. Herrn Pfarrer Zschokke in **Gontenschwil**, einzureichen.

Die **Vorprüfung** findet statt zu **Gontenschwil** am **Montag den 20. Mai**, Nachmittags 1 Uhr, im **Schulhause** des **Unterdorfes**, wobei sämmtliche Theilnehmerinnen ohne weitere Aufforderung zu erscheinen haben.

1405] **Der Bezirksschulrath Kulm.**

Haus mit Lokalitäten für industrielle Zwecke

mit Raum für circa 12 Arbeiter und einer hübschen **Wohnung** wird zu **kaufen** oder zu **miethen gesucht.** (O. F. 1727.)

Offerten aus günstig an Bahnlinien gelegenen Orten mit Preisangaben und Größeangabe des Hauses und Komplexes beliebe man unter Chiffre O. 1727 Z. einzureichen an die **J. G. Schweiz. Annoncenbüreaux von Orell Füßli & Cie. in Zürich.**

Reinen italienischen Rothwein, Barletta Auslese,

schwarzroth, sowohl als **„Medizinal"**- wie auch als **"Verschnitt"-Wein** vorzüglich geeignet, versende in meinen Leihgebinden von 50 Liter aufwärts **per Liter** à 50 **Cts.**, ab Zürich, verzollt, gegen Nachnahme. Muster gratis und franko.

Carl Otto jr. in Villingen (Baden).

Bei Abnahme von 600 Liter **bedeutender Rabatt.** (He1364Q)

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Seon** bringt **Freitag den 17. Mai** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an im **„Liebegger-Wald":**

Circa **30 Klafter Buchenspälten**
" **15 Klafter Buchenrugel,**
" **15 Klafter Buchenstöck,**
" **1600 Wellen.**

Ferner auf **„Dampf":**

Circa **30 Klafter Tannenholz,**
" **50 Klafter Tannenstöck,**
" **2000 Wellen,**

an eine öffentliche Steigerung. Günstige Abfuhr.

Anfang im „Liebegger-Wald" Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Seon, im Mai 1889. Der Beauftragte:

1442] **Jakob Suter**, Gemeindeförster.

Zum Kaufe wird angetragen:

In **Kölliken** ein

Antheil Wohnhaus mit Scheune

und circa 1 **Jucharte** dabei liegendes **Baumgarten-** und **Ackerland.**

Bei wem, sagt der Verleger. [1323

Eine Wohnung auf dem Lande

von 6 bis 8 Zimmern, möblirt, mit Zubehörden, wird für den ganzen Sommer zu miethen gesucht.

Genaue Offerten unter Chiffre H. 1428 Q. an

(H1428Q) **Haasenstein & Vogler, Basel.**

Hohlschleiferei

von

Gottlieb Hässig in Aarau

(gegründet 1865 nach langem Aufenthalte in der weit berühmten Hohlschleiferei des 1878 sel. verstorbenen **J. Schneuwly** in **Schaffhausen**)

empfiehlt:

Englische, selbsthohlgeschliffene Rasiermesser (schmal u. breit), **Haarscheeren, Abziehriemen Zum (Goldschmied), Abziehsteine.**

Nichtconvenirendes wird innert 8 Tagen umgetauscht.

Das **Schleifen** wird bestens besorgt zu folgenden Preisen:

dicke Rasiermesser scharfschleifen und feinpoliren 40 Cts.,
" " hohlschleifen " " 60 Cts., 80 Cts., 1 Fr. bis 1 Fr. 30.
" " ausgesprengte bis 1 Fr. 30. [1282

Zum Verkauf:

In einem gewerbreichen Städtchen der Ostschweiz ist ein sehr schönes

Haus,

enthaltend ausgezeichnete Kellerungen, elegante Wohnungen, mit sehr schöner **Wirthschaft** und **Spezereiladen** zu verkaufen. In obiger Wirthschaft wird nachweisbar vierteljährlich 1400 Liter Wein verbraucht. Zum Laden noch ein großes **Magazin.** Keller, Waschküche und Wohnungen mit Wasserversorgung. Renditen Fr. 50,000. Verkaufspreis Fr. 45,000 sammt Inventar und neuem Klavier. Für junge, strebsame Leute sichere Existenz.

Offerten unter Chiffre O.1834F. an die **J. G. Schweiz. Annoncenbureau Orell Füßli und Cie Zürich.** (O.F.1834c.)

Zu Sonn- und Festtagen bleibt der **Laden** bis **Mittags 12 Uhr geschlossen**

Oskar Guyer in der Feki,

1436] **Aarau.**

Das Auswanderungs-Geschäft Schneebeli & Comp., Basel

Elisabethenstraße Nr. 54

empfiehlt zum Abschluß von Reise-Verträgen seinen Vertreter

Pinz. Ursprung

in **Herznach.**

Maschinen-Oel.

Eine **alteingeführte Maschinenölfabrik sucht** einen Fleißigen, vertrauenswürdigen, gut empfohlenen **Vertreter** für **Aarau und Umgegend.** Gefl. Anerbietungen unter **H. 6. 983** an **Haasenstein und Vogler** in **Frankfurt a. M.** (H62872)

Man verlange bei Bedarf v. Cigarrenspitzen od. Pfeifen jed. Art unser neuestes Muster-Album mit 2000 Abbild. in Naturgröße. Auswahl. wird gratis versandt, das Album aber nur geg. Vorausbg. von 1 Fr. in Briefm. Brüder Oettinger in Ulm a/D. Wiener Rauchutensilien-Fabrik. Biete das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer. (Ul 2104 Bdg.)

Nicht zu übersehen!

Handkoffern

in allen Größen und Qualitäten.

Spazierstöcke

in billigster und reicher Auswahl bei

1345] **A. Hemmeler-Haßler,** Metzgergasse, **Aarau.**

Eine Singer Trettnähmaschine,

beinahe neu und eine **Singer-Hand-Maschine** beide mit Verschlußkasten, um billigen Preis.

bei **J. Walter-Schmuziger**

1445] Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

Nasse Füsse und Rheumatismus gehen bei vielen Menschen Hand in Hand. Allen diesen Leidenden sei deshalb bei dem jetzigen naßkalten Wetter das von Apo hiker Scholinus in Flensburg erfundene Gicht-, Rheumatismus- und Hexerschußpflaster empfohlen, welches, auf die betr Körperstelle aufgelegt, binnen Kurzem die Rheumat. Schmerzen vertreibt. Nur echt mit obiger Schutzmarke. Preis per Blechdose mit ausführlicher Gebrauchs-Anweisung **Fr. 1. 25.**

Im **Aarau** bei Apotheker **C. Keusch,** in **Wohlen** in d. **Müller'schen Apotheke.**

Große Auswahl

Strohhüte,

Blumen & Federn

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Frau **Sennhauser-Goßweisch,** Modistin,

1292] Main 825, 1 Treppe hoch, **Aarau.**

Motten-Papier,

zum **Schutze von Wolle u. Pelz,** per Stück à 10 Cts., per Päckli von 10 Stück à 50 Cts., empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kilby** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein schönes **Saugkalb** zum Abtränken, bei **Jul. Schmid,** Rechenmacher

1418] im **Oberen Thor.**

Ein bis zwei Cement-Müller,

sowie ein **Knecht** zu Rindvieh finden Anstellung bei

Gebr. Bircher, Cementfabrikant

1311] in **Erlinsbach.**

Aargauische Bank.

Die in Folge Todesfall in Erledigung gerathene **Stelle** eines **Einnehmers** für das **Filialbüreau Gränichen** unserer Sparkasse wurde unter heutigem Datum an Hrn. **Jos. Widmer,** Vice-Gemeindeammann daselbst, übertragen.

Aarau, den 6. Mai 1889.

Aargauische Bank,
Der Vice-Direktor:
Dr. Frei.

1446]

Geschäfts-Empfehlung.

Die Unterzeichnete beehrt sich, hiemit dem geehrten Publikum von Seon und Umgebung zur Kenntniß zu bringen, daß sie das von ihrem sel. verst. Gatten **Hans Siegrist-Matter,** Schreiner, betriebene

Möbelschreinerei- und Aussteuer-Geschäft

mit den gleichen Arbeitskräften fortbetreiben wird und bittet, unter Zusicherung reeller und sorgfältiger Bedienung, das ihrem Gatten sel. in so reichem Maße geschenkte Zutrauen auch auf sie übergehen zu lassen.

Seon, 1. Mai 1889. Frau **Siegrist-Matter.**

Für die Sommer-Saison halte in schöner Auswahl:

Indienne, Cretonne, Cottonne, Kölsch,
Gebleichte, garngebleichte und **rohe Baumwolltücher,**
Eberhaut und **baumwollene Hosenstoffe,**
Halbleine, Halbtücher, Jupons-Stoffe, Piquet,
Bazin, Barchent, Hemden und **Hemdenstoffe,**
Schürzen und **Schürzenstoffe,**
Blousen, Strickgarne,

welche, sowie meine anderen bekannten Artikel zu gefälligster Abnahme bestens empfehle, reelle und billigste Bedienung zusichernd.

1450] **J. Müller-Ryser,** Pelzgasse, **Aarau.**

Bettnässen, Blasenschwäche.

Im Alter von 20 Jahren heilte mich die **Privatpoliklinik Glarus** von **Bettnässen** und **Blasenschwäche** durch unschädl. Mittel, ohne daß ein Rückfall eingetreten ist. Fr. Rost in Seuzach bei Winterthur. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adresse: **„An die Privatpoliklinik in Glarus."**

Schweizerische

Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Winterthur.

Aktienkapital Fr. 5,000,000. Einbezahltes Kapital Fr. 1,000,000

Die Gesellschaft schließt ab gegen feste Prämien:

I. **Einzelversicherungen** gegen Unfälle aller Art in und außer dem Beruf.
II. **Reiseversicherungen** auf kurze Dauer von zwei Tagen an.
III. **Seereiseversicherungen, sowie Versicherungen des Landaufenthaltes in aussereuropäischen Ländern.**
IV. **Collectivversicherungen** mit und ohne Deckung der Haftpflicht, sowie **Versicherung von Drittpersonen.**

General-Agentur:

(OF338) **J. Wirth-Herzog** in **Aarau.**

Cigarren Taverney-Vevey!

Neues Genres von Vevey-Cigarren:

Bouts Vevey-Havanna à 30 Cts. per Paquet.
Vevey-Havanna „ 75 „ „ „
Cigaretten Vevey-Havanna „ 25 „ „ „

Milde und sehr feine Cigarren
Die besten Vevey Cigarren
Vevey longs, Vevey courts leicht.

In allen Tabak-Magazinen. (H1092V)

Schuh-Waaren!

Damenbottinen	Fr. 6.50	bis Fr.	9.—
Mannsbottinen	„ 10.—	„ „	12.—
Mannsschuhe	„ 8.—	„ „	10.—
Knaben- & Mädchenschuhe	„ 3.50	„ „	6.50
Kinderschuhe	„ 1.50	„ „	3.50
Damenpantoffeln	„ 1.80	„ „	6.50

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein vollständiges und noch in ganz gutem Zustande sich befindliches

Schmiedewerkgeschirr.

Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes. [1447

DIE BESTE CHOCOLADE **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER CACAO

Lehrmeister-Gesuch.

Ein **Jüngling** von 16 Jahren, der die IV. Klasse Bezirksschule besuchte und gute Zeugnisse vorweisen kann, wünscht bei einem **Mechaniker** und **Bauschlosser** in die **Lehre** zu treten.

Nachfrage bei der Expedition. [1289

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Zinsfuß, mit 1. Juli 1889 in Wirksamkeit tretend:

a. Für Einlegerguthaben bis auf Fr. 500.— 4%.
b. „ „ „ „ 4000.— vom ganzen Betrag 3½%.
c. „ „ welche „ 4000.— übersteigen, „ „ „ 3½%.

Darlehen gegen genügende grundpfändliche Sicherheit werden zu 4% gewährt und zwar ohne Provision.

Aarau, den 13. April 1889.

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1163]

Neuestes in Cravatten, Hosenträger

in reichhaltigster Auswahl.

Es empfiehlt sich bestens

J. Gerber, marchand-tailleur,
Nr. 670, Vordere Vorstadt, Aarau.

2061]

Steigerungs-Publikation.

Die **Erben** des sel. **J. Widmer-Merz,** gew. Portier z. „Rößli" in **Aarau,** bringen Mittwoch den 15. Mai, von Morgens 9 Uhr an, im **Hause Nr. 736** im **Schachen** zu **Aarau** (ehemalige Wohnung des Herrn Thierarzt **Ehrl**) an eine öffentliche Steigerung:

1. Ein brauchbares **Pferd,** von hellbrauner Farbe.
2. Eine noch in gutem Zustande befindliche **Chaise.**
3. Drei gut erhaltene **Pferdegeschirre.**

Die Kaufsliebhaber laden freundlichst ein

Aarau, 10. Mai 1889. [1453] **Die Versteigerer.**

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in ***Altona*** bei ***Hamburg***

versendet portofrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue

Bettfedern für 75 Cts. das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1 Fr. 50 Cts.
prima Halbdaunen nur 2 Fr.
prima Ganzdaunen nur 3 Fr.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% **Rabatt.** Umtausch bereitwilligst. [738

Zum Verkaufe wird ausgeboten:

Das den **Erben** des sel. Herrn **Bernh. Rudolf Arglister,** gewesener Direktionssekretär in Aarau gehörende, im **Rombach,** Gemeinde **Küttigen,** liegende

Wohnhaus

Gewächs- und **Bienenhaus,** ca. 1½ Jucharten (54 Aren) **Garten-** und **Baumgartenland** mit vielen der schönsten ertragfähigen Fruchtbäumen.

Das Wohnhaus nebst Zubehörde ist solid gebaut und gut unterhalten. In demselben ist eine comfortable Badeeinrichtung etablirt. Beim Wohnhaus befindet sich ein laufender und ein Springbrunnen.

Die günstig gestellten Kaufs- und Zahlungsbedingungen, sowie die gute und schöne Lage in unmittelbarer Nähe der Stadt Aarau, lassen auf zahlreiche Kaufsliebhaber hoffen.

Jede erwünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst der Bevollmächtigte:

Aarau, 1. Mai 1889.

H. Heller, Rechtsagent.

1354]

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Für Mühlenbesitzer!

Jemand wünscht eine **gangbare Bauernmühle** mit **8 bis 15 Jucharten abträglichem Land** in **Pacht** zu nehmen. Antritt sofort oder nach Belieben.

Briefe sind gefälligst an die Expedition zur Weiterbeförderung einzusenden. [1283

Cognac (fine).

Direkter Bezug von Cognac selbst. Ueberall zu verwenden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Man sucht

für sofort eine der Schule entlassene **Tochter** zur Aushülfe in der Haushaltung. Gelegenheit, die französische Sprache als Gegenwerth ihrer Arbeit, zu erlernen.

Man wende sich an Hrn. **E. Degoumois,** Uhrenfabrikant in **St. Immer.** (H2112J)

Ein starker, großgewachser und gutgeschulter **Knabe** von 16 bis 17 Jahren, von rechtschaffenen Eltern, könnte unter günstigen Bedingungen die

Gärtnerei

erlernen ebenso die **französische Sprache.** Familiäre Behandlung wird zugesichert. Eintritt sofort bei

J. Meyer, jardinier-Entrepreneur
1432] 25 Rue Montbrilliant, **Genf.**

Gesucht.

Auf 1. Juni, ein starkes, arbeitsames, der Schule entlassenes

Mädchen.

Sich zu melden bei

Frau **Lüthy-Braun**
1430] in **Schöftland.**

500 Mark in Gold,

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Leberflecken, Mitesser, Naseröthe etc. beseitigt u. den Teint die i. Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Preis à Schmalz: Fr. 1.50. Depôt-Dep. A. Büttner, Kreuz-Filiale, Basel.

Auf einem Gute

nahe der Stadt **Morges** (am Genfer-See) würde man einige **Knaben in Pension nehmen.** Familienleben und gute Verpflegung.

Näheres durch (H3359X)

G. Gamper, La Ferme
3839] près **Morges.**

Ein tüchtiger

Kundenmüller,

welcher selbstständig arbeiten kann, findet sofort Anstellung in der **Mühle Schmiedrued** gegen guten Lohn.

1440] **Klaus-Suter.**

Gesucht:

Eine junge, treue **Magd,** welche kochen kann, Gartenarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat. Lohn wöchentlich Fr. 5. — Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [1393

Die Selbsthilfe.

Ärztlicher Ratgeber für alte und junge Personen, die in Folge alter Jugendverirrungen sich geschwächt fühlen. Es sei es auch Jeder, den an Nervosität, Hypochondrie, Beklemmungserscheinungen, Schwindelanfällen leidet, seine unfehlbare Heilung mit über tausenden von Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Specialarzt, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt eine jüngere **Magd** auf's Land.

Von wem, sagt die Expedition. [1420

Tüchtige, solide

Floretbandweber,

mit oder ohne Stühle, finden dauernde Arbeit für 2- und 4-schäftige Waare, bei

1395] **Matter & Comp.** in **Kölliken.**

Gesucht:

Ein junger starker **Knecht,** von

J. J. **Fehlmann** in **Roggenhausen**
1391] bei Aarau.

Arbeiter-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem können 2 **gesunde Schneider** auf Kleinstück sofort eintreten.

Ebendaselbst kann ein ordentlicher **Knabe** das **Schneiderhandwerk** gründlich erlernen, bei

L. Schnyder, Schneidermeister
1153] in **Niedergösgen** bei Schönenwerd.

Gefunden:

Im Surbard-Wald wurden beim Aufbruch einer Waldparzelle zwei vergrabene **Pflugsäch** gefunden, mit Zeichen.

Wer auf dieselben Anspruch macht, mag sich bis **20. Mai 1889** anmelden beim

1443] Bezirksamt Aarau:
Steiner.

„Helvetia"

Schweizer. Feuerversicherungsgesellschaft in St. Gallen.

Den Tit. Einwohnern von Schöftland bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich den

Herrn Rudolf Hilfiker, Buchhalter

an Stelle des fortgezogenen Herrn Notar Lüthy, als Agent der „Helvetia", Schweizerische Feuerversicherungsgesellschaft, bestellt habe und empfehle ich denselben zur Aufnahme von Mobiliarversicherungen.

Zürich, im Mai 1889. **Die General-Agentur:**
1449] **Dr. Hanimann-Fehr.**

LIEBIG Company's

Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug J. Liebig in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** | Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Zürich & St. Gallen.** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern** etc. [180

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine reichhaltige Auswahl von

Topf- & Gruppirungspflanzen,

sowie

alle Sorten Sommerflor.

Ferner werden alle **Bindereien** auf's geschmackvollste ausgeführt.

H. Hediger, Stadtgärtner,
1407] **Wohnung, obere Vorstadt Nr. 914** bei Hrn. **Gänslen,** Bäcker.

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Vevey, Sept. 1888. Jean Frey. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus.**

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie.** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.** Reiseverträge schliessen ab: A. **Zwilchenbart,** Rommel & Comp., **Schneebeli & Comp.** in ***Basel;*** — **Leuenberger & Comp.** in ***Biel;*** — **Wirth-Herzog** in ***Aarau*** und **Corecco & Brivio** in ***Bodio*** — sowie deren Agenten. (5050)

Pariser Kristallkitt

zum dauerhaften Zusammenkitten und Leimen aller zerbrochenen Gegenstände, sei es **Holz, Glas, Marmor, Porzellan, Steingut, Papier-Maché.** In Flacon zu haben bei den Hrn. **Keusch,** Apotheker in **Aarau** und **Paul Fueter,** Negotiant in **Kölliken.** [296

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

S. Wildy, Schreiner,
183] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Epochemachende Neuheit!

„Meteor" **Füllfederhalter** „Meteor"

Jede Tinte und jede Feder zu verwenden.

In allen Schreibmaterialienhandlungen erhältlich; wo nicht direkte Zusendung franko gegen Nachnahme. Man verlange ausdrücklich: **„Meteor" Füllfederhalter, Dr. Hommels Patent.** Preis Fr. 4 — per Stück.

Johann Koch & Cie., Außersihl-Zürich.

Tuchartikel!

Sensation erregende Erfindung!!!

Einer der größten Tuchfabriken des Continents gelang es, kürzlich ein **Tuch** für

Herren- & Knabenkleider

zu fabriziren, welches den berühm. **Elböfer Stoffen** punkto Solidität ebenbürtig ist.

Der Preis ist aber fabelhaft billig. **Zu Fr. 8.— und Fr. 9.— der Meter** oder **Fr. 4.80 und Fr. 5.40 die Elle** wird diese äußerst solide Waare erlassen.

Muster franko bereitwilligst in's Haus auf Verlangen. (OF1759

Der Generalvertreter für die Schweiz:
Hermann Bürchler, Tuchhandlung
in **Baden.**

Wiederverkäufer werden überall engagirt.

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
(OF457) (Kts. Zürich).

Sofort zu vermiethen: Ein schöner

Laden

mit **geräumigem Hinterzimmer,** auch dienlich für ein Büreau, an sehr guter Lage der Stadt Aarau.
Auskunft bei der Expedition. [1416

Soda per Pfd. à 5 Cts.

Ganz trockene **Zürcher Kernseife,** per Pfund à 25 Cts., per 10 Pfund à 22 Cts.; **Prima Kernseife,** per Pfd. à 40 Cts., per 10 Pfd. à 35 Cts.; **Harzseife** à 25 Cts.; feinste **Waizen-Amlung** à 30 Cts.; Macks **Doppelstärke** à 60 Cts. per Pfund; **Stärkeglanz, Borax, Paraffin; Wasch-Cristall** à 40 Cts. per Pfd. empfiehlt
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Gute, weiße und rothe

Kartoffeln

können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.

Alb. Fisch-Vogt,
403] Milchgasse — Aarau.

Zu verkaufen:

Eine ältere, guterhaltene

Chaise

zu äußerst billigem Preis.

Hunziker, Schmied in **Schöftland.**

Ebendaselbst sind soeben eingetroffen: Eine Parthie sehr schöner **Sensen,** sowie sehr schöne **Emmenthaler Sensenwörbe, Amerik. Gabeln,** nebst andern Artikeln, zu den billigsten Preisen. Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
1414] Obiger.

Knochenmehl,

per Zentner à Fr. 9, ist zu haben bei **Hunziker,** Hammerschied
1437] in **Kurd.**

Sensen!

	26"	28"	30"
Steyr. Traubensensen Fr.	2.—	2.20	2.40
Deutsche „	1.80	2.—	2.20
Franz. Gußstahlsensen „	2.—	2.20	2.40
„ „ polirt „		2.80	3.—
Diamantsensen		4.20	4.40

Oberländer Sensenwörbe zu Fr. 1. 20; **Blechfutterfässer** mit Kupferboden à 70 Cts.

Extra Inslese feinste gestreifte Mailänder-Wetzsteine,
per Stück à Fr. 1, mit Garantie, empfiehlt
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Flüssiges **Gold** u. **Silber** für Jedermann z. sofortig. Vergolden, Versilbern und Ausbessern von Rahmen, Holz, Metall, Glas, Porzellan u. allen erdenklichen Gegenständen.

Per Flasche sammt Pinsel Fr. 2. — versendet gegen Nachnahme oder vorherige Geldsendung das **Depot chem. Produkte, Brünn, Krautmarkt 26.**
Ex gross Abnehmer Rabatt.

Düngsalz,

frisches, ist wieder zu haben, bei **Rudolf Fierhard,** Schmid
1399] in **Holziken.**

Zum Verkauf:

Bei Wilhelm, Zimmermeister in Safenwyl: Eine Parthie gesunde, alte **Eichenschwellen,** sowie ein beinahe neuer **Schweinestall.** [1380

In kurzer Zeit

verlege ich mein **Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft** nach der

Fraumünsterstrasse Nr. 19, Ecke Kappelergasse vis-à-vis dem Stadthaus

und verkaufe daher mein großes, mit geschmackvollen **Neuheiten** assortirtes **Lager** in

Herren-, Sacco's- & Jaquet-Anzügen,

Frühjahrs-Ueberziehern, schw. Tuch-Anzügen,

Knaben-Anzügen etc. etc.,

alles aus nur rein wollenen Stoffen, von meinen hiesigen Arbeitern in der ruhigen Zeit angefertigt zu wirklichen **Ausverkaufspreisen.**

Albrecht Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13, Zürich.

P. S. Eine solch' günstige Gelegenheit, auf billige Weise in den Besitz von dauerhafter und fein ausgeführter Garderobe zu gelangen, dürfte sich nicht bald wieder bieten und mache ich meine werthen Kunden, sowie ein Tit. Publikum darauf aufmerksam. [1302

Sommer-Artikel!

Corsets

Das allergrößte Lager
in deutschem & Pariser Fabrikat, in Meerrohr, Fischbein und Wallfischbein
von Fr. 1. — bis Fr. 16. —

Jersey

Tricot-Taillen für Damen
zu Fr. 3. 50, Fr. 4. —, Fr. 4. 50, Fr. 5. 50, Fr. 6. —, bis Fr. 18 —, in schwarz und farbig, Frühlingsstoff.

Schürzen

in weiß, farbig und schwarz, für Damen, Hausfrauen und Mädchen, in allen möglichen billigsten Preisen.

Weiße und farbige
Sommer-Unterröcke.

Spitzen-Chenillen und Mohair-Fichus.

Sommer-Unterkleider
in Seide, Wolle, Halbwolle und Baumwolle,
in allen Qualitäten und Preisen.

Geldbeutel von den billigsten bis zu den feinsten.

Brochen in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Herren-Kragen und Manchetten.

Herren-Cravatten, schwarz und farbig.

Sommer-Strümpfe und Socken.

Mercerie, Passementerie, Spitzen.

Lausanne und Aarau. Fantasie-Damen-Schürzen von 60 Cts. an.

Solothurn und Olten. Pantoffeln zum Ausfüllen von Fr. 1. 30 an.

Es ist uns nicht möglich, alle Artikel, die wir führen, die aber dennoch Jedermann bekannt sind, hier aufzuzählen. Unsere kürzliche Einkaufsreise im Auslande brachte uns in direkte Verbindung mit den renommirtesten Fabriken und sind wir deshalb in der glücklichen Lage, unserer geehrten Kundsame wirkliche en gros-Preise zu bieten. [1171

Wwe. Jean Kiefer & Comp., Aarau.

Korbwaaren,

als: Damenkoffer, Arbeits- und Strickkörbchen, Papierkörbe und Schultaschen. Sommerhandschuhe u. Mitons, Schürzen für Damen u. Kinder. Hütchen, Wickeltücher, Jäckchen, Röckchen und Rabattli. Seiden u. Perlenbiais, Rüschen. Spitzen in schwarz, farbig und weiß. Kragen und Manschetten, Cravatten, schwarz und farbig. Corset für Damen und Kinder. Gradhalter und gestrickte Corsets. Strümpfe und Socken, Baumwoll- und Häckelgarne. Vorhangstoffe, Etamin, Stoffe für Wagen-, Tisch- und Commodendecken. Sowie viele andere Artikel empfiehlt

M. Théodor-Hagnauer,
2046] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Kein Kopfweh mehr!

Kola-Pastillen

von Apotheker Georg Dallmann in Gummersbach (Rheinland) erkennen sich ihrer bei **nervösem Kopfweh** und **Migräne** schon nach **einigen Minuten,** bei sog. **Kater augenblicklich** eintretenden Wirkung der größten Beliebtheit und allgemeinen Anerkennung. Dieselben sind gleichzeitig Präservatio gegen gesellschaftliche Strapatzen, Ermüdung und geistige Ueberanstrengung.

Vorräthig in Schachteln à Fr. 1. 30 in Aarau in den Apotheken. [883

Kein Kater mehr!

St. Galler und **Englische**
Vorhang-Stoffe,
am Stück und abgepaßte, weiss u. crême;
Vorhang-Halter und **-Spitzen**

halte aus neuen Sendungen in großer Auswahl zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

1025] Erny-Fassler in Aarau.

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 7. Mai 1889.

Erdäpfel gallen per 100 Kilogr. Fr. 7. 50 bis 8. 50, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 60 — 0. 80, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 20 — 2. 30 Eier per Stück 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 7 22. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 00 — 1. 14. fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 08 — Zuchtschweine Fr. 22. 00 — 55 das Stück, fette Schafe per Kilo 56 — 66 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60, 0. 00 Speck Fr. 1 60 bis 1. 80. Brod 24 26 — 34 Semmelmehl 36 — 38 Ct. per Kilogr. Kern per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 15. —, Weizen Fr. 22. — bis 24. —, Roggen Fr. 16. — 18 00. Haber Fr. 16. — bis 17. — Maiskorn Fr. 19. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 20. 00 bis 21. 00. Kräsch per 100 Kilogr. bis Fr. 12 00 14. 00, Futtermehl Fr. 19 50 — bis 21 00

Nro. 39. 1889. 15. Mai.

Aarau, Mittwoch,

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Der Volkstag in Aarau.

„Herr der Sterne und der Welten,
Schirme unser Vaterland!
Wo die Stürme Trümmer fällten,
Baue Tempel deiner Hand.
Wo, im Morgenrot der Zeiten
Ausgebrannt, ein Stern erlischt,
Zünd' ihm, neuen Tag zu bereiten,
Eine Sonne an zur Frist."

J. Keller.

Der unsterbliche Dichter und Prophet des deutschen Volkes, Friedrich Schiller, klagt in einem seiner Distichen: „Eine große Epoche hat das Jahrhundert geboren; aber der große Moment findet ein kleines Geschlecht." Die wehmutsvolle Klage entrang sich dem Schmerz um ein zerrissenes Vaterland, um begrabene Hoffnungen für die Einigkeit der großen deutschen Nation und deren Freiheit. Die französische Revolution hatte den deutschen Bürgern neue Knechtschaft gebracht und die Einigkeit mußte sich die Nation erst 70 Jahre später mit blutigen Opfern erstreiten. Anders bei uns. Die mit bedeutsamem Wetterleuchten inaugurirte Zeitepoche der 30er und 40er Jahre dieses Jahrhunderts fand nicht ein kleines Geschlecht; sie fand starke Männer, voll eiserner Konsequenz, strotzend von stahlharter Willenskraft. An ihnen rankte sich das für den guten Samen empfängliche Geschlecht empor. Unter diesen Männern stand einer der wägsten und besten, Augustin Keller, in dem sich ein anderes schönes Wort des bereits genannten Dichters in Wahrheit verkörpert hat: „Von der Menschheit kannst du nie groß genug denken; wie du im Busen sie trägst, prägst du in Taten sie aus."

O, man muß sie gesehen haben, jene grauen Männer, die Augustin Keller Tags seines Lebens in seinem Busen getragen, deren Empfinden und Denken er in kühnen Taten ausgeprägt hat; man muß sie gesehen haben, jene jüngern und jüngsten Männer, die sich nicht als schwaches Geschlecht wollten finden lassen im großen Moment; man muß sie gesehen haben, wie sie hergezogen kamen freudestrahlenden Auges, zu Fuß und zu Wagen, alle, alle die sich baden wollten in Erinnerungen an die Zeiten geistigen Schwunges und sturmflutender Epochen, die sich stärken wollten zu neuem Kampfe mit den Mächten der Finsternis und bösen, Unheil brütenden Menschen. Wie sah die Maiensonne lieblich leuchtend hernieder auf die heranwogenden Scharen von nah und fern! „Von allen Inseln kamen sie" wie zu einem eleusischen Feste, zum Ringkampf der Geister. Hätte er hernieder blicken können aus des Himmels lichten Höh'n, er, dem all diese Opfer dargebracht wurden, Opfer der Dankbarkeit und der Liebe! Wie würde sein Auge gestrahlt haben vor Wonne und Freude über den wiedererwachten Schweizersinn und Schweizergeist, dessen Wehen wir heute wieder einmal deutlich verspüren zum Aerger freilich der kühner und frecher werdenden Reaktion, die ihre stärksten Wurzeln findet in dem von dem Gefeierten gewiß nicht umsonst so energisch und rücksichtslos bekämpften Ultramontanismus. Die den Manen des wackern Kämpen von den freisinnigen Männern — wir sahen zwar auch etliche andere herumschleichen — dargebrachte Huldigung ist ein Protest gegen die Uebergriffsgelüste einer immer zum Raubsprunge bereiten, im Finstern hausenden Geistesmacht.

Der 12. Mai 1889, der Volkstag in Aarau, wird einen Marksstein bilden in der politischen Geschichte der Schweiz. Auf dem Rathhausplatz tagten um die 10,000 ernste entschlossene Männer und erklärten der Reaktion angesichts des klaren Himmels: „Bis hieher und nicht weiter!" Was sie geschworen in jenem feierlichen Moment, die Männer aus den Gauen der Aare, der Limmat und Reuß, die entschlossenen Kompatrioten Augustins von den Gefilden am See und der Bünz, die freiheitsstolzen Anwohner des Rheins, die wetterharten Jurassier, die allzeit auf der Warte des Freisinns stehenden Kämpen aus den Tälern der Wyna, Suhre und Bigger, die kampferprobten Solothurner, die selbstbewußten Berner, die entschlossenen Luzerner, die zuversichtsvollen Zürcher, die gesinnungstüchtigen Welschen und wer alles da getagt, sie werden es halten!

Um 1 Uhr bewegte sich der trefflich arrangirte malerische Zug durch die Straßen Aaraus, durch ein riesiges, von einer unzähligen Volksmenge gebildetes Spalier dem Festplatze entgegen. Hie, wie das flatterte und wimpelte. 145 Fahnen der vielen Musikvereine, Schützengesellschaften, Turnvereine und Studentenverbindungen, Grütlianer, Abordnungen verschiedenster Behörden und Landschaften zogen am Beschauer vorüber, ein abwechslungsreiches Bild. Erlasse man uns, es zu beschreiben. Alles vollzog sich mit einer Ruhe und Sicherheit, die auch dem grimmigsten Feind des Volkstages hätten imponiren müssen. Hier mußte man sich wieder sagen, und es hat uns das ein Fremder, ein Herr aus Wien, der Kaiserstadt, mit lodernder Begeisterung bestätigt: Es lebt in unserm Volke der Geist der Ordnung. Reden und Gesang wirkten mächtig zusammen, bei den Zuhörern jene Begeisterung zu erzeugen, die jeweilen in der Demokratie größern Entschlüssen und Taten voranzugehen pflegt. Der Raum verbietet uns leider, auf alle die trefflichen, patriotischen Reden der Herren Sauerländer, Rinker, Künzli, Frey, Haberstich und Müller näher einzugehen. Wir behalten uns übrigens vor, die eine und andere unsern Lesern mitzuteilen, denn sie verdienen es alle, ohne Ausnahme unserm Volke in weitesten Kreisen bekannt zu werden. Manches Männerauge feuchtete sich bei den zündenden Worten dieser Männer. Diese Tränen, dem Liebling des freisinnigen Schweizervolkes geweiht, sie bedeuteten uns den Morgentau eines neuen Tages, dessen Sonne den über unserm Lande lagernden Kompromißschnee zu Schanden schmelzen wird.

Auf der Rednerbühne ward das Denkmal der aarg. Regierung, dem aarg. und dem schweizerischen Volke zur treuen Obhut empfohlen und von ihnen feierlich übernommen. An seiner Stätte selbst ward es eingeweiht und das Andenken des Mannes, von dem es so sprechend zeugt, gesegnet vom Volke. Da sah das geistsprühende Auge vorüberziehen die Vereine und Abordnungen ohne Zahl, von denen über 50 als äußeres Zeichen der Huldigung Kränze von Lorbeer stifteten. Mit stiller Rührung schieden wir von der geweihten Stelle und der herzerhebenden Totenfeier, wie sie in unserm Kanton Stelle und der herzerhebenden Totenfeier, wie sie in unserm Kanton und wohl in der Schweiz noch keinem Staatsmann zu teil geworden. „Du kannst nie groß genug vom Volke denken". Was Augustin Keller zum Wahrspruch sich gemacht und was er gehalten:

„Auch dem Menschen, der dir im engern Leben begegnet,
Reich ihm, wenn er sie mag, die helfende Hand."

Das Volk hat es ihm nicht vergessen, es hat ihm am Sonntag den Zoll dankbarer Erinnerung dargebracht; es hat noch fernern Zoll abzutragen sich gelobt, in seinem Geiste zu wirken und fortzuschreiten, fortzuarbeiten am Ausbau des lieben Schweizerhauses, hoffentlich nicht in Worten nur und Liedern. —

Für die Besprechung des zweiten Teils gebietet uns der Raum energisch Einschränkung. Wir konstatiren, und das Urteil darüber ist ein einstimmiges: Die Bankettlokalität war geschmackvoll und sinnig dekorirt und praktisch hergerichtet; das Wirtschaftskomite hat seine Aufgabe analog den andern Komites wacker gelöst, der Festwirt, Herr Mathys zur „Krone", seine Sache gut und zu allgemeiner Zufriedenheit gemacht. Neben den Arrangeurs der dekorativen Abteilung gebührt besondere Anerkennung dem Künstler Herrn Behre, der mit Meisterhand innert wenigen Stunden die hübschen Schweizerbilder an die Wand gezaubert hat.

Manch treffliches Wort wurde am sehr belebten Bankett noch gesprochen. Zündende Funken wurden hinausgeworfen in das Volk von den Herren Welti, Bundesrat, Brosi, Nationalrat, Fürsprech Dr. Weibel von Luzern, Professor Fisch und Redaktor Jäger. Außer ihnen toastirten noch die Herren Nationalrat Kurz, Regierungsrat Philippi von Basel, Redaktor Spühler, Oberst Marti und Schützenvater Isenschmied. Herzinniglich freute sich die Gemeinde an den prächtigen Liedervorträgen des Hrn. Melchior Schürmann von Luzern. Die formschönen und passenden Liedereinlagen des Cäcilienvereins Aarau trugen mächtig zur Begeisterung der großen Versammlung bei. Als die Sonne sich neigte im Westen, begannen die Reihen sich rasch zu lichten. Man schied mit dem frohen Bewußtsein, einen Ehrentag in der schweiz. Geschichte hinter sich zu haben. Mit hoher Befriedigung können wir konstatiren, daß die gesamte freisinnige Presse in sehr günstigem Sinne von dem Feste spricht.

* * *

Rede des Herrn Nationalrat Müller.

Werte Mitbürger!
Freunde aus dem Kanton Aargau!
Freisinnige Eidgenossen!

Als wir vernahmen im Bernerlande, daß die Aargauer ihrem Augustin Keller eine Gedenkfeier bereiten, da wußten wir, daß auch die Berner nicht zu Hause bleiben durften. Mächtig regte sich in uns die Erinnerung an jene große Zeit der vierziger Jahre, an die Kämpfe um die Aufhebung der Klöster, an die Vertreibung der Jesuiten, an die Freischaarenzüge, an die Gründung des neuen Bundes und an alles, was damit zusammenhieng. Wir gedachten der Tage, da Aargau und Bern treu zusammengehalten in dem schweren Kampfe gegen die Feinde des Lichts. Wir gedachten der Tage, da Augustin gegen die Feinde des Lichts. Wir gedachten der Tage, da Augustin die Parole gab und wir erinnerten uns dankbar dessen, was er für die Parole gab und wir erinnerten uns dankbar dessen, was er für uns, was er für die ganze Eidgenossenschaft getan. Und als wir uns, was er für die ganze Eidgenossenschaft getan. Und als wir die Geschichte jener Tage durchblätterten, da fanden wir auf mancher die Geschichte jener Tage durchblätterten, da fanden wir auf mancher Seite das Zeugnis von der treuen Freundschaft der beiden Stände, Seite das Zeugnis von der treuen Freundschaft der beiden Stände, und Augustin Keller selbst hat dieser Freundschaft unwiderlegbares und Augustin Keller selbst hat dieser Freundschaft unwiderlegbares Zeugnis geredet.

So wollten wir denn auch heute dabei sein, die alte Freundschaft erneuern und befestigen, und vor dem Standbilde des edlen Todten uns geloben, fest zusammenzustehen auch in künftigen Kämpfen, wenn es gilt, die Freiheiten des Volkes zu wahren und der Schlange der Reaktion den Kopf zu zertreten. Das freisinnige Bern ist da und feiert mit Euch! In seinem Namen entbiete ich Euch freundeidgenössischen Gruß und Glückwunsch!

Aber über dem Aargauer und dem Berner steht der Eidgenosse! Es ist ein eidgenössisches Fest, das wir heute feiern, denn wir feiern einen biedern Eidgenossen. Und da darf und soll auch die Bundesstadt nicht fern bleiben und auch in ihrem Namen bringe ich Euch den herzlichsten Festgruß!

Möge der heutige Tag gute Früchte tragen, möge er das Band fester schlingen, das die freisinnigen Eidgenossen vereint, möge er auch denen zur Warnung dienen, die da glauben, die Zeit sei gekommen, um unsere eidgenössischen Institutionen und ihrer fortschrittlichen Entwicklung in den Weg zu treten.

Werte Freunde!

Ihr habt aus beredtem Munde die Tugenden und Verdienste Eures großen Patrioten gehört. Laßt uns durch einen Blick auf die Gegenwart an Kellers Vorbilde lernen, was uns Not tut.

Landammann Keller war eine ideale Natur und sein ganzes Streben ging nach idealen Zielen. Deshalb stund er so hoch über dem Alltagsmenschen; deshalb war es ihm auch vergönnt als Rufer im Streite die höchsten Ziele unserer Politik zu verkünden; deshalb war er auch der Mann des Volkes und vom Volke geliebt, denn das Volk liebt seine Idealisten. Aber ist es wahr, daß jene Idealisten immer seltener werden? Ist es wahr, daß der schwerer gewordene Kampf ums Dasein, daß die Jagd nach Gewinn und materiellen Gütern, daß der realistische Zug unserer Zeit dem idealen Streben mehr und mehr Abbruch tun? Ist es wahr, daß auf unsern Hochschulen das trockene Brodstudium den Drang nach universellem Wissen erwürgt? Ist es wahr, daß das heranwachsende Geschlecht den öffentlichen Angelegenheiten sich mehr und mehr entfremdet und sich der Mühe enthebt, welche die Mitarbeit in öffentlichen Dingen fordert? O, dann blicket auf Augustin Keller und lernet von ihm, daß die demokratische Republik von ihren Söhnen große Opfer verlangen darf und verlangen muß, und daß unser Staatswesen nicht bestehen kann, wenn nicht die Wägsten und Besten zu seiner Verfügung stehen. Lernet von ihm, daß höher als alles Andere, und höher namentlich als das persönliche Interesse und die persönliche Bequemlichkeit, das Wohl der Gesammtheit steht. Lernet von ihm die Ideale der Jugend bewahren und lernet in idealem Streben triumphiren über des Lebens Ungemach und über die verflachende Wirkung des täglichen Einerlei!

Augustin Keller war ein Charakter! Mutig verfocht er seine Ueberzeugung; das Geschrei seiner Gegner schreckte ihn nicht; und wie der Fels im Meere der tobenden Brandung, so widerstand er dem Ansturm der entfesselten Leidenschaften. So steht er noch heute vor uns, mit gigantischer Ruhe und rücksichtsloser Offenheit den Kampf der freien Meinung siegreich zu Ende führend. Wie klein steht vor seinem Bilde unsere heutige, glacehandschuhte Zeit? Wie müssen wir auf unsere Brust schlagen und gestehen: In Kompromissen und Konzessionen, in kleinen Rücksichten aller Art, in Kirchturmspolitik und in der Schwachheit der Zersplitterung, welche die Folge ist einer kleinlichen Interessenpolitik, sind die großen, leitenden Gedanken jener großen Zeit untergegangen oder drohen sie unterzugehen. Wahrlich es ist an der Zeit, daß wir auf Männer blicken, wie Augustin Keller einer war, und daß wir seine Lehre beherzigen: Stehet fest wie Granit, und mag die Zahl der Gegner auch noch so groß sein, der guten Sache wird der Sieg nicht fehlen!

Augustin Keller war ein Kämpe ohne Furcht und Tadel! Ein erklärter Feind der Finsternis und jener internationalen Fledermäuse, welche auch heute wieder im Zwielicht der Dämmerung um unsere Kirchtürme flattern und in unsern Schulen sich einzunisten suchen; jener Fledermäuse, denen der Kirchhof nicht heilig genug ist, um den Toten Ruhe zu gönnen, weil sie andern Glaubens waren; jener Fledermäuse, denen die Schule, die Jugend nicht heilig genug ist, um sie vor dem Gift konfessionellen Hasses zu bewahren. Sie müssen nun die Toten ruhen lassen und Jedem seine Seligkeit gönnen nach seiner Façon. Sie dürfen unsere Schulen nicht berühren, sie sollen unsere Jugend nicht scheiden nach der Konfession der Eltern, sie sollen nicht rufen dürfen, kommet hieher ihr Schafe, ihr andere seid die Böcke, die müssen dorthin. Sie sollen sich beugen vor der Freiheit des Glaubens und des Gewissens; sie sollen sich beugen vor der Oberhoheit des Staates, in Allem, was das öffentliche Leben angeht; sie sollen sich beugen vor dem Rechte der Eidgenossenschaft, sie und ihre Allürten von rechts und links. Dafür, alter Augustin, wollen wir sorgen, hier an deinem Ehrentage legen wir das feierliche Gelübde ab!

Aber es harren unsrer noch andere Aufgaben. Mit der Vertheidigung des Bestehenden allein ist es nicht getan. Der Bund der Eidgenossen muß entwickelt, muß gestärkt werden. Und wie im Jahre 1872, als Augustin Keller noch dabei war, so ertöne auch heute wieder der Ruf: „Ein Recht und eine Armee"! Ein Schritt zur Rechtseinheit soll getan werden mit dem Betreibungs- und Konkursgesetz. Ihr wißt, wie sich die Ultramontanen diesseits und jenseits der Alpen, die Ultramontanen katholischer und protestantischer Konfession dem gegenüber verhalten. Weil wir ihnen nicht zu Diensten stehen konnten im Lichtensteigerhandel, in der Mariahilfgeschichte und bei den letzten Ereignissen im Tessin, so predigen sie Obstruktion und Verwerfung. Da gilt es einen ernsten und ernsten Kampf, und unverdrossen und unverzagt, wie Augustin Keller es uns gelehrt hat, wollen wir ihn aufnehmen.

So möge uns denn die heutige Feier mit frischem Mute beleben. Möge uns das Gedächtnis des großen Patrioten hinreißen zu gleich idealem Streben. Möge uns sein Bild im Kampfe der Geister auch künftig voranleuchten, als wie ein Leuchtturm, der uns vor den Klippen der Sonderinteressen und vor den Sandbänken politischer Verflachung bewahrt! Möge vom Denkmale aus, das wir heute einweihen, der Ruf ins Schweizerland ertönen: Freisinnige Eidgenossen! Haltet das Banner des Fortschrittes und der Aufklärung hoch, stehet fest und treu zusammen, wenn die Reaktion ihr Haupt erhebt, und lebet mit Augustin Keller der festen Zuversicht, daß der guten Sache der Sieg nicht fehlen wird!

Schweiz.

— Militärisches. Unsere Armee zählt gegenwärtig im Auszug 125,570, in der Landwehr 80,715, im Landsturm 262,766 Mann. Gesammtwehrkraft 469,051 Mann.

— **Schweiz. Armenerzieherverein.** Die diesjährige Jahresversammlung findet am 22. und 23. Mai in Luzern statt. Am Vorabend, den 22. Mai, kommt in gemeinschaftlicher Sitzung die Statutenrevision zur Beratung. Die Hauptverhandlungen am Donnerstag Morgen bilden zwei Referate: das erste von Hrn. Siegrist, Vorsteher der Anstalt Steinhölzli bei Bern: „Das Patronat über entlassene Zöglinge der Armenerziehungsanstalten"; das zweite von Hrn. Witzemann, Vorsteher der Anstalt Kasteln: „Die Berufswahl der austretenden Zöglinge."

— **Eisenbahnwesen.** Die Probefahrt auf der zweiten Sektion der Brünigbahn, Luzern-Alpnachstad, findet am 31. Mai statt, so daß also die Bahn dem Betrieb Anfangs Juni übergeben werden kann.

— **Ein Merks für schweiz. Eisenbahndirektionen.** Die Turner, welche sich zu dem Ende Juli in München stattfindenden VII. deutschen Turnfest begeben, erhalten auf den bayrischen Bahnen eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent.

— **Militärverpflegung.** Der neue Militärdirektor Hauser macht den Waffenchefs Folgendes betreffend die Verpflegung der Truppen kund:

„Schon wiederholt sind wir darauf aufmerksam gemacht worden, in welch' willkürlicher, allen Bestimmungen des Verwaltungsreglements widersprechender Weise die Verpflegung in einzelnen Divisionskreisen, speziell der Infanterie, durchgeführt wird. So geht aus einem Bericht hervor, daß wiederholt statt Fleisch Würste gefaßt und daß einmal sogar statt Fleisch Pfannkuchen, sogenannte Küchli mit Aepfeln und Leckerli an die Truppen verabfolgt wurden. Abgesehen davon, daß auf diese Weise in einzelnen Kreisen den Truppen ganz falsche Begriffe über militärische Verpflegung beigebracht wurden, können solche Abweichungen von der durch das Verwaltungsreglement vorgeschriebenen Militärkost nur dadurch möglich gemacht werden, wenn Fleisch und Brod wieder an die Lieferanten zurückverkauft wird, ein Verfahren, das durchaus unstatthaft ist. Wir erteilen daher den Waffen- und Abteilungschefs zu Handen der Schul- und Kurskommandanten den gemessenen Befehl, den Verkauf der reglementarischen Verpflegungsartikel ein für alle Mal zu untersagen; für widersprechende Anordnungen werden die Schul- und Kurskommandanten verantwortlich gemacht."

— **Söldnerdienst.** Im Jahre 1888 sind wieder 30 Schweizer als Soldaten in Batavia angelangt, drei weniger als im Vorjahre. Die Zahl der in der niederländisch-indischen Armee dienenden Schweizer beträgt immer noch einige hundert. Der Schweizer-Konsul in Batavia, Herr J. Althert, rät in seinem letzten Jahresberichte ernstlich ab, in dortige Militärdienste zu treten; denn wenn auch für die Soldaten nach und nach eine Verbesserung ihres Loses angestrebt wird, so ist nicht zu vergessen, daß die Zustände in Atschin noch immer sehr Vieles zu wünschen übrig lassen. Fallen dort auch nicht viel Soldaten im Gefecht, so fordert doch die fürchterliche Krankheit Berri-Berri fortwährend viele Opfer. — Nun sind es aber gewöhnlich die „Mehrbessern", welche Handgeld nehmen.

— **Zur Strohhutsaison.** Um schmutzig und fettig gewordene Herrenhüte aus weißem Stroh zu säubern, tue man in die Seifenlösung, womit der Hut gewaschen wird, einen Theelöffel voll Weinsteinsalz, wasche den Hut mit einem Schwamme tüchtig ab und er wird weit schöner und reiner, als durch Schwefeln oder irgend ein anderes Mittel.

Aargau.

— **Nur zu wahr.** „Ein Vergleich unseres zwerghaften und kleinlichen Zeitgeistes mit jener begeisterten und energischen Zeitepoche, da Augustin Keller das Schwert der geistigen Befreiung aus den Fesseln jesuitischer Despotie und kirchlicher Allmacht mit Verve und Siegeszuversicht schwang, fällt sehr zu Ungunsten unserer Zeit aus. Unserm Jahrzehnt fehlt die kräftige Hand, ein kampfedles Leitmotiv; wir segeln steuerlos auf dem Meere der Tagesereignisse, lassen uns von jedem am fernen Horizont heraufsteigenden Wölklein Furcht einjagen und suchen jeder politischen Schwierigkeit aus dem Wege zu gehen. Ein heroisch angelegtes Geschlecht bettet sich anders. Es weiß, daß Schwierigkeiten meiden, sie locken heißt. Zeitgeschichtliche Vorgänge in unserm kleinen schweizerischen Gemeinwesen bieten aktuelle Belege in Fülle.

Wenn nun heute das Volk wieder aufwacht und sich jener Zeit erinnert, so ist das schon ein gutes Zeichen. Es kann aus jenen charakterfesten Kämpfen neuen Mut schöpfen und für die Zukunft Grundsätze anschaffen. Niemand wird behaupten, daß dies heute nicht mehr nötig wäre. Das mittelalterliche Denken spuckt noch in vielen Köpfen und Parteien und kämpft gegen den modernen, mächtig emporschießenden Zeitgeist, der durch und durch fortschrittlich beseelt ist, an. Noch ist über manche geistige Schwelle hinüberzusetzen, bis das alte Kampfschwert der Schule, der extremen Hierarchie und der zünftigen Vorurteile begraben ist und das Verhältnis zwischen Staat und Kirche seine kautschukartige Regelung einer definitiven und dauernden Platz gemacht hat."

— **Volksstimme ist Gottes Stimme.** Das aarg. Volk und mit ihm von den wägsten und besten Eidgenossen aus allen Schweizergauen sind am Sonntag zu Gericht gesessen über den Kompromiß, der Behörden und Volk kompromittirt. Das Urteil ist für diesen ein vernichtendes. Seine Träger sind desavouirt worden vor dem Forum unseres obersten Gerichtshofes, der da ist der Volksgeist.

Mit Recht sagt Herr Jäger in der „Schw. Fr. Pr.": „Es war ein schöner Tag in Aarau, würdig des edlen Toten und würdig eines freien, starken Volkes, das stolz sein Haupt erhebt über die Diplomatenkünste, mit denen seine Politiker anfangen wollen, die klaren geraden Wege der freisinnigen Prinzipien zu durchkreuzen. Die freisinnige Landsgemeinde der Schweiz hat in Aarau den Finger warnend erhoben gegen den Kompromiß, der als Götzenbild auf die Altäre gestellt werden soll, auf denen Augustin Keller und seine Zeit die Ideale der Freiheit, Gerechtigkeit und Wahrheit verehrt hatten. Man möge allenthalben die Warnung beherzigen."

— **Jetzt haben wirs.** Ein Privattelegramm der „Kölner Zeitung" aus Berlin meldet: „In Berliner maßgebenden Kreisen wird daran festgehalten, Wohlgemuth sei zu Unrecht verhaftet worden; die Verhaftung falle aber nicht der schweizerischen Bundesregierung, sondern den Behörden des Kantons Aargau zu, deren maßgebende Personen der sozialdemokratischen Partei angehören. Die deutschen Gegenmaßregeln dürften sich also auf Einschränkung des Personen- und Güterverkehrs zwischen dem Kanton Aargau und Deutschland beschränken." — Wer lacht da?

— **Aarau.** Zur Gerichtspräsidentenwahl. (Eingef.) Wir haben die erfreuliche Wahrnehmung gemacht, daß die Kandidatur des Herrn Fürsprech Max Schmidt im Bezirke allgemein sympathisch aufgenommen wird. Die Stelle eines Gerichtspräsidenten in Aarau verlangt aus verschiedenen Gründen einen durchgebildeten Juristen, als welchen sich Herr Schmidt ausgewiesen hat. Unsere Bevölkerung darf ihm sein ganzes Vertrauen entgegenbringen und darauf zählen, daß es in ihm einen gerechten Richter erhalten wird.

Es ist nebst der Tüchtigkeit des Vorgeschlagenen für uns noch ein anderer Grund bestimmend. So lange wir im eigenen Bezirke gute Kräfte für unsere Beamtungen finden, Kräfte, die unsere Verhältnisse in einer Reihe von Jahren aus nächster Nähe beobachtet und kennen gelernt haben, gehen wir nicht nach Außen hin auf die Suche.

Anmerk. der Red. Es sind uns noch mehrere auf diese Angelegenheit bezügliche Einsendungen zugegangen. Wir mußten sie beschränkten Raumes wegen verschieben.

— **Baden.** Zu Ehren Augustin Kellers und als Erinnerung an die Gedenkfeier in Aarau ist der „Schw. Fr. Pr." der Betrag von 50 Fr. übergeben worden zur Unterstützung armer Familien mit Kindern.

— **Freiamt.** Samstag Abend verstarb plötzlich in Zürich, wohin er sich zur Konsultation begeben hatte, an Magenschluß und Lungenentzündung der allgemein beliebte und tüchtige Amtsschreiber und vormalige Bezirksrichter Fischer in Muri.

— **Zofingen.** In Brittnau ist Herr Pfarrer Baumann am Nervenfieber schwer erkrankt. Die Krankheit gab einige Tage zu ernsten Befürchtungen Anlaß. Hoffen wir das Bessere.

Kantone.

Basel. Diese fromme und reiche Stadt beansprucht einen großen Platz im Giriztenmoos. Nach der letzten Volkszählung leben dort 7000 alte Jungfern; teils mit der Welt und ihren Schoßhündchen zufrieden, teils mit beiden gründlich zerfallen.

Bern. Schrecklicher Tod. In Jegenstorf beschäftigte sich der Sohn des Gemeindepräsidenten in der Brennerei. Wahrscheinlich aus Unkenntnis der Vorrichtung drehte er einen Hahnen um; die siedende Schlempe ergoß sich über seinen Kopf und den ganzen Körper, so daß er fürchterlich verbrannt wurde und sterben mußte.

— Armenversorgung. Letzter Tage sollte der 70jährige, notarme Uhrenmacher Joh. Baumgartner von Trub, der bis dahin in Trubschachen wohnhaft gewesen, infolge Kündung seines Logis in seine Heimatgemeinde Trub überführt werden. Dieser „Schub" scheint nun dem Armen so sehr zuwider gewesen zu sein, daß er einen Selbstmordversuch machte.

— Beim Bau der Oberländer Bahnen war ein Laufbursche in den Besitz einer Dynamitpatrone gelangt. Er spielte mit derselben, büßte aber seinen „Gluft" mit dem Verlust von drei Fingern.

— In Steffisburg wurde ein Jüngling beim Schießen mit einem schadhaften Gewehr so schwer verwundet, daß noch gleichen Tags der Tod eintrat.

— In Lauterbrunnen soll am Samstag Morgen beim Staubbachfall ein Erdrutsch stattgefunden haben, welcher vier Wohnhäuser und mehrere Scheunen und Heuschober zerstörte.

Genf. Der römisch-katholische Pfarrer von Grand-Saconnex habe den jungen Mädchen seiner Konfession verboten, dem Leichenbegängnisse einer Freundin, die einem andern Glaubensbekenntnis angehört hatte, beizuwohnen. Zeloten!

Graubünden. Freitag Nachts sind in Thusis bei starkem Föhnwind 10 Firsten abgebrannt. Es herrschte Wassermangel. Ziemlich viel Kleinvieh ist verbrannt.

Solothurn. In Kestenholz bekamen zwei Frauen in der gemeinschaftlich benutzten Küche Händel. Die Männer mischten sich drein und der Eine stach den Andern dermaßen in den Oberschenkel, daß er beinahe verblutete, dafür sitzt er jetzt in Haft.

— Patriotismus. Zum Besuch der diesjährigen Dornacher Schlachtfeier hat der stadt-solothurnische Einwohnergemeinderat der Schülerschaft der Kantonsschule einen Beitrag von Fr. 150 bewilligt.

Schaffhausen. Die Weinbauern setzen auf den heurigen Frühjahrsverlauf große Hoffnungen. Noch selten habe es im Frühjahr auf dem Acker, der Wiese und im Weinberge so hoffnungsverheißend ausgesehen wie jetzt.

Thurgau. Dem Matrosen Uhler in Romanshorn, welcher am Ostermontag Nachmittag die fünf in einem Kahne auf dem Bodensee in einen heftigen Sturm geratenen Konfirmanden von Amriswil mit eigener Lebensgefahr gerettet hat, ist vom Regierungsrate eine Prämie von Fr. 30 zuerkannt worden.

Uri. Im Urnerloch, in der Mitte, wird ein großes eisernes Tor als neueste Befestigungsarbeit angebracht.

Waadt. Mit der Versammlung der Buchdrucker der romanischen Schweiz, welche am 2. Juni in Lausanne stattfindet, wird zugleich eine Ausstellung des Buchdruckergewerbes verbunden, und nicht nur das alles, was mit dem Fache zusammenhängt, Schriftgießerei, Farbenfabrikate, Fourniturен für die Buchdruckerei, Gravüre, Photootypie, Galvanoplastik, Stereotypie ꝛc. wird dabei vertreten sein.

— Der letzten Winter in London verstorbene Herr Pfarrer Walther hat für wohltätige Anstalten im Kanton Waadt, namentlich in Vivis und Lausanne, Fr. 10,000 vergabt.

— In Montreux wohnt gegenwärtig eine große Menge von Fremden. Von Clarens bis Territet sind beinahe alle Hotels angefüllt.

— Der ungetreue flüchtige Gerichtspräsident vom Bezirk la Vallée, Major Goy, kommte noch im Hafen von Havre festgenommen werden. Der Gesamtbetrag seiner Fälschungen wird auf ungefähr 30,000, derjenige der von ihm verursachten Verluste überhaupt auf Fr. 150,000 veranschlagt.

Zürich. Brave Kameraden. Die Mitglieder des Männerchors Stadel haben einem Kameraden, der an der Gliedersucht darnieder liegt, die rückständigen Feldarbeiten besorgt.

— Ein tragisches Nachspiel haben die Gemeindewahlen in Knonau gehabt, indem der nicht wiedergewählte bisherige Gemeindeammann Sigg zum „Schloß" sich das Leben nahm. „Das ist bim Neid nüd schön!"

Ausland.

Deutschland. Der Streik greift um sich. Eine Versammlung von Bergleuten in Essen beschloß, auf allen 42 Zechen des Essener Reviers die Arbeit niederzulegen.

— Der Strike in Westphalen nimmt immer größere Dimensionen an; nun haben bereits 90,000 Mann die Arbeit eingestellt. Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß die Grubenbesitzer Zugeständnisse machen werden, denn der Schaden, der durch die Arbeitseinstellung erwächst, ist ganz enorm; vorläufig ist freilich an eine Einigung nicht zu denken; in einer abgehaltenen Versammlung der Grubendirektoren wurde jedes Eintreten auf die Forderungen der Bergleute rundweg abgelehnt. Erst wenn die Letzteren die Arbeit wieder aufgenommen haben, wollen sie berechtigten Ansprüchen auf bessere Löhnung entgegenkommen. Aber ebenso entschieden stehen die Bergleute zusammen und beharren auf ihren Forderungen.

Essen. Die Krupp'sche Gußstahlfabrik ist durch Verträge mit Oberschlesien und England für den Kohlenbedarf auf zwei Monate vollständig sichergestellt. Die Gesamtzahl der Strikenden im Dortmunder, Wittener, Bochumer und auch im Essener Revier beträgt 90,000 mit einer Tagesförderung von 100,000 Tonnen. Mehrere Eisenwerke und Hochöfen liegen still.

Bochum. Eine hier von 5000 Bergleuten besuchte Versammlung beschloß einstimmig, an den Forderungen festzuhalten und mit denselben zu stehen oder zu fallen. Am Abend dann fand ein Zusammenstoß zwischen Militär und der Volksmenge statt. Ersteres machte von der Waffe Gebrauch, wodurch zwei Personen getötet und mehrere verwundet wurden.

Auch in Dortmund fand ein Zusammenstoß zwischen Militär und Bergleuten statt. Drei Arbeiter sind tot, mehrere verwundet.

— Das Café „Luitpold" in München ist an die Firma Plöcker & Cie. um die Summe von 105,000 Mark jährlich verpachtet worden. Das will herausgewirtet sein!

— Unter den Landwehrleuten zu Schöneberg bei Berlin wurde vor einigen Tagen ein Sonnenanbeter entdeckt. Während der Vereidigung der Landwehrleute auf Kaiser Wilhelm II. meldete der Feldwebel plötzlich dem Hauptmann, daß ein Mann die Eidesformel nicht nachspreche. Der Betreffende wurde sofort vor den Hauptmann gerufen und befragt, warum er nicht schwöre, worauf derselbe erklärte, er könne keinen Eid zu Gott schwören, da er an einen solchen nicht glaube. Auf weiteres Befragen, woran er denn glaube, sagte der Vaterlandsverteidiger, daß er „die Sonne anbete".

— Tout comme chez nous. Die Sektirerei nimmt überhand. Das ist gegenwärtig die Klage der Strengkirchlichen; die freier Denkenden sind mehr geneigt, die Sache komisch zu nehmen. In Berlin erfolgen vielfache Uebertritte von der Landeskirche zu der oder jener Sekte. Das betrübt schon. Aber es schmerzt ungleich mehr, daß z. B. der siebenmal orthodoxe Prediger Diestelkamp seine Privatkapelle als Saal an die Baptisten vermietet.

Frankreich. Paris. Die Ausstellung zieht täglich Tausende von Besuchern an. Besonderes Interesse erregen Abends die Musikaufführungen.

Eine Engländerin, welche von einem fahrenden Tramwagen vorzeitig absprang, wurde so heftig auf die Schienen geschleudert, daß sie einen Schädelbruch erlitt, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

— In Thizy in der Nähe von Lyon ist ein Strike unter den Seidenwebern ausgebrochen und hat in ganz kurzer Zeit eine gefahrdrohende Ausdehnung gewonnen. An 10,000 Arbeiter stehen bereits außer Arbeit. Man befürchtet, daß die Weber von Lyon dem Strike ebenfalls beitreten, wodurch die Zahl der Strikenden auf 30,000 steigen würde. Die Behörden sind zur Stelle. Bis jetzt hat sich übrigens nichts Bemerkenswertes ereignet. Die Fabrikanten behaupten, in Folge der Konkurrenz von Deutschland und der Schweiz nicht höhern Lohn zahlen zu können.

— Letzte Woche wurden in Lyon in der Bude eines Marktschreiers 21 während des Tages in den Vorständen gestohlene Kinder entdeckt. Die armen Kleinen waren im Innern der Bude angebunden. Ihr Gestöhne war von einem Vorübergehenden gehört worden, welcher die Polizei benachrichtigte.

Rohseidene Bastkleider Fr. 19. 80. per compl. Robe, sowie schwerere Qualitäten, versendet in einzelnen Roben portofrei das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 11. Mai 1889.

Geldtage. Baden. Frau Schaupp, Anna Maria geb. Angst. Küfers in Ennetbaden. Eingaben 15. Juni. **Brugg.** Köchl. Xaver, alt Ammanns von Sammenstorf. Einsprachen 27. Mai. **Laufenburg.** Merkofer, J. Fridolin.— Siebenhaar, Michael, Jakoben. — Rebmann, Sophie, Burkards. Alle von Kaisten. — Böller, Appollonia geb. Mettauer, von Wölflinswyl. — Fuchs, Julius, Bierbrauer in Eiken. Eingaben bis 10. Juni. **Lenzburg.** Gloor, Adolf, Küfer, von Seon. Eingaben 10. Juni. **Muri.** Frau Keller, Katharina geb. Koch Donats in Muri-Berg. Eingaben 12. Juni. **Rheinfelden.** Müller, Andreas, Maurer, von Riedrichen, Amts Schönau, in Rheinfelden. Eingaben bis 10. Juni. **Zofingen.** Kaufmann, Jakob, von Attiskofen, Kts. Luzern, gewesener Knecht in Zofingen. — Graf, Rosette geb. Eichelberger, Heinrichs Ehefrau von Küttigen, in Balzenwyl. Eingaben 12. Juni. — Brändli, Rudolf, Deckers, Weber, von Reitnau. Eingaben 22. Juni. **Zurzach.** Vogt, Joh. Jakob, Sitenbar, von Villigen, in Oberendingen. — Grissmann, Hartwing, Schmied, von Hombrechtikon, in Klingnau. — Willi, Hans Heinrich, von Hägglen bei Fislbach. — Bölling, Joseph, von Neu-Endingen, früher in Zofingen angesessen gewesen. Eingaben 18. Juni. **Zürich.** Nachlaß des Kleiner, Jakob, Schreiner, von Eglisswyl, Kts. Aargau, in Birmensdorf, Kts. Zürich, wohnhaft gewesen †. Eingaben 8. Juni Notariatskanzlei Schlieren.

Nachsteidtag. Zofingen. Mumenthaler, Albert, Jakobs, von Ryken. Eingaben 22. Juni.

Tiefen-Ausschreibung. Unterschule Brittnau. Besoldung Fr. 1200. — Anmeldungen 19. Mai. — Fortbildungsschule Fahrwangen. Fr. 1500., nebst Fr. 100 Zulage bei befriedigenden Leistungen. — Gesammtschule Küttigen-Gränichen. Besoldung Fr. 1300. — Gesammtschule Künikon. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Bünznachern Besoldung Fr. 1200. — Gesammtschule Oberhofen. Besoldung Fr. 1200. — Gesammtschule Uetken. Besoldung Fr. 1200. — Oberschule Waltenschwyl. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 25. Mai.

Die heutige rationelle Gesundheitspflege verlangt nicht allein die nützliche Bewegung und die Einathmung reiner Luft, sondern sie besteht auch darin, den Krankheiten durch frühzeitige Vorbeugung den wuchernden Boden zu entziehen. So empfiehlt es sich, während der Promenade nicht zu versäumen, eine der vortheilhaft bekannten **Sodener Mineral-Pastillen** im Munde sich langsam auflösen zu lassen. Dieses trägt in Verbindung mit der frischen Luft wesentlich zur Linderung und Heilung katarrhalischer Leiden bei, verhütet neue Erkältungen und Reizungen und bringt so bei Hals- und Lungenleiden eine ebenso wohlthuende wie genesende und vorbeugende Wirkung hervor. Bei Diphtheritisepidemien ist dieses Verfahren sogar dringend geboten, um dieser verheerenden Krankheit vorzubeugen, denn es steht fest, daß die Diphtheritiskeime sich in den meisten Fällen in dem vorher katarrhalisch-erkrankten Rachen ansiedeln. Mütter, lasset diese Vorsicht nicht unberücksichtigt, zumal diese Pastillen in allen Apotheken, Droguerien und Mineral-Wasserhandl. zu dem niedern Preise von Fr. 1. 25 pro Schachtel zu haben sind.

Beim Einkaufe verlange man nachdrücklichst **Aechte Sodener Mineral-Pastillen** und achte, ob deren Schachteln mit blauer Schlußmarke mit dem Facsimile **Ph. Herm. Fay** versehen sind.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Normandie", am 4. Mai von Hâvre abgegangen, ist am 12. Mai wohlbehalten in New-York angekommen. — Reisedauer 8 Tage und 8 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Büthrich-Lüdi, Aarau.**

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 14. Mai. Steigen des Barometers. Wahrscheinlich Ostwind, bewölkt, warm und gewitterhaft.

Bestellungen auf dieses Blatt nimmt außer der Expedition jedes Postbureau entgegen. Die Preise sind am Kopfe des Blattes verzeichnet.

Ehr- und Freischießen

(25jährige Jubiläumsfeier)

verbunden mit Sektions-Wettschießen

Sonntag den 19. bis Mittwoch den 22. Mai 1889

in Schöftland.

I. Programm.

Sonntag, 19. Mai.

Morgens 5 Uhr: 11 Kanonenschüsse zur Begrüßung des Festtages.
Mittags 11½ „ Sammlung u. Organisation des Zuges bei der Brauerei Maurer.
„ 12 „ Zug durch's Dorf.

Zugordnung:

1. Kadetten.
2. Zeiger.
3. Festmusik.
4. Kadetten-, Jubiläums- und Schützenfahne.
5. Uebrige Fahnen.
6. Organisations- und Empfangs-Comité.
7. Uebrige Comité's, Schützen und Schützenfreunde.

„ 12½ „ Festrede. Begrüßungslied: „Das weiße Kreuz im rothen Feld", vorgetragen vom Männerchor Schöftland.
„ 1 „ Beginn des Schießens.

Für die übrigen Festtage wird auf den Schießplan verwiesen.

II. Allgemeine Bestimmungen.

1. **Montag, Dienstag** und **Mittwoch** findet je um 12 Uhr ein Mittags-Bankett in der Festhütte statt. Preis Fr. 1. 70 mit ½ Flasche Wein.
2. Offizieller Festtag: **Dienstag den 21. Mai.**
3. **Bankett zu Ehren der alten Mitglieder: Dienstag Abends 8 Uhr** in der Festhütte. Sämmtliche Schützen und Schützenfreunde sind hiezu freundlichst eingeladen.
4. Von offiziellen Empfangsreden, wird dem Geiste der Zeit Rechnung tragend, abgesehen; dagegen soll bei den Mittags-Banketts und Dienstags beim Abend-Bankett jedem Schützen und Schützenfreunde das Recht der Redefreiheit ausdrücklich gewahrt bleiben.

Wir richten hiemit an alle Schützen und Schützenfreunde und besonders auch an alle früheren Mitglieder unserer Gesellschaft die freundlichste Einladung, mit ächtem Schützenhumor an unserem Feste zu erscheinen.

Mit kameradschaftlichem Gruß

1472] **Schöftland**, 10. Mai 1889. **Die Schützengesellschaft.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —

Actien-Capital und Reserven	circa Fr.	**31,400,000. —**
Versicherungsbestand	„ „	**104,575,000. —**
An die Versicherten bisher ausbezahlt	„ „	**29,850,000. —**

Versicherungen auf den **Todes- und Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgung** und **Renten** zu billigen **festen** oder **gewinnberechtigten** Prämien (ohne Nachschussverpflichtung). **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** fünf- bezw. dreijähriger Policen, liberale Versicherungsbedingungen auch für den Kriegsfall. Ferner

Einzel-Unfall-Versicherung

gegen die ökonomischen Nachtheile körperlicher Unfälle. (A 130 Q)

Antragsformulare etc. bereitwilligst und kostenlos bei *R. Hächler*, Lehrer in *Gränichen*; *R. Graber-Hilfiker* in *Kölliken*; *R. Lüthy*, Posthalter in *Schöftland* und *H. Suter*, Verwalter in *Zofingen*, sowie bei der Generalagentur

Herm. Zschokke, Aarau.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Densbüren** und **Asp** bringt am **Dienstag den 21. Mai 1889**, Vormittags 10 Uhr, im Kahlschlag 1888 **„Schwand"**:

58 Stück Säg- & Bauhölzer, mit 109,38 m³ Inhalt, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Densbüren, 13. Mai 1889. [1461] **Windisch**, Gemeindeförster.

Portland-Cement, Grenoble-Cement, Hydraulisch. Kalk

halten stets auf Lager und empfehlen denselben zu billigsten Preisen

1470] **Richner & Rothpletz** in **Aarau.**

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in ***Altona*** bei ***Hamburg***

versendet portofrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue

Bettfedern für 75 Cts. das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1 Fr. 50 Cts.
prima Halbdaunen nur 2 Fr.
prima Ganzdaunen nur 3 Fr.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst. [738

Zu vermiethen: Eine gangbare

Bäckerei mit Spezerei-Handlung

in einer größeren gewerbreichen Ortschaft. Wo, sagt die Expedition. [1412

Benefic. Inventarii.

Auszeekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Hunziker, Rudolf, Jakobs, Disen von **Oberkulm.**

Müller, Jakob, Joachims, Kisen im „Oberacker" von **Oberkulm.**

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 25. Mai 1889 in der Gemeindeschreiberei Oberkulm.

Kulm, 30. April 1889.

Hiltpold, Joh. Arnold, Jakobs, Beck, von **Schinznach**, in **Unterkulm** wohnhaft gewesen.

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen: bis und mit 1. Juni 1889 in der Gerichtskanzlei Kulm.

Kulm, 7. Mai 1889.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
1464] Bolliger.

Klein aber Mein.

Einem thätigen Manne bietet sich äußerst günstige Gelegenheit zur Erwerbung einer rentablen, **nicht Zürich** gelegenen, in gutem Zustande befindlichen

Gemüse-Gärtnerei.

Die Liegenschaft besteht in einem massiv gebauten **Wohnhaus** mit 2 Wohnungen u. Scheune, **3¾ Jucharten** bestes **Garten-, Wies-** und **Pflugland**, mit Obstbäumen und **laufendem Brunnen.** Das Land wird angepflanzt und die Gebäulichkeit mit Mobiliar und sämmtlichem Werkgeschirr um den Gesammtpreis von Fr. 16,000. abgegeben, Anzahlung Fr. 4000. — Verkaufsgrund: Krankheit des jetzigen Besitzers.

Unentgeldliche Auskunft ertheilt das Bankcommissionsgeschäft

(M5988Z) **Herosee und Kyburz**
Bahnhofstraße 60 **Zürich.**

Strohhüte!

Damenhüte	von 80 Cts.	bis	Fr. 2.—
Kinderhüte	„ 20 „	„	„ 1.50
Knabenhüte	„ 60 „	„	„ 1.80
Herrenhüte ord.	„ 70 „	„	„ 1 50
Herrenhüte fein	„ 2 Fr. „	„	„ 3.50
Binsenhüte	35 bis 40 Cts.		

Garnirte Kinder- & Damenhüte,
Blumen, Federn, Bänder, Spitzen
zu billigsten Preisen.

1476] ***Pariser-Bazar***
Bord. Vorstadt, Aarau.

Reellen Hefenbranntwein
(garantirt)
500 bis 600 Liter verkauft
Alb. Schachenmann, Küfer
(H1870Z) in **Schaffhausen.**

Frische Sendung

Candia Weinbeeren,

letztjährige Erndte,
per 50 Kilo à Fr. 15½ empfiehlt
1477] **E. Maurer** z. **„Kreuz"** in **Aarau.**

Canapée,

mit **solidem Wolldamast-Ueberzug**, in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen, bei
1433 **E. Strub**, Tapezierer in **Aarau.**

Nicht zu übersehen!

Handkoffern

in allen Größen und Qualitäten.

Spazierstöcke

in billigster und reicher Auswahl bei
A. Hemmeler-Hatzler,
1345] Metzgergasse, **Aarau.**

Schöne

Gemüsesetzlinge

sind zu haben im
1474] **„Nötli"** in **Kölliken.**

Zum Verkauf:

Eine neue elegante **Chaise** neuester Konstruktion; 2 neue **Einspänner-Wagen** mit eisernen und hölzernen Achsen, Leitern beym Brücke, billigst bei
1386] **C. Jau**, Schmied in **Schöftland.**

Bekanntmachung.

Die Firma **Zurlinden & Cie.**, Zementfabrik, in **Aarau**, sucht um die Konzession nach, am linken Aareufer, zirka 120—140 Meter oberhalb ihres Kanalauslaufes, event. auch unterhalb desselben in der Verlängerung des Kanals, Uferschutzbauten — sog. Gehänge — nach eingelegten Plänen erstellen zu dürfen.

Einsprüche gegen dieses Konzessionsgesuch sind **bis zum 8. Juni** nächsthin dem **Bezirksamte Aarau** einzureichen, bei welcher Amtsstelle die bezüglichen Pläne während der Einspruchsfrist eingesehen werden können.

Aarau, 10. Mai 1889. [1451

Die Baudirektion.

Gesundheits-Unterkleider

mit doppeltem Rücken, zum Schutze der Wirbelsäule und des Kreuzes, sowie zum Warmhalten von Lungen und Nieren.

Motto: Zum Gelingen, ernstliches Wollen; Im Wollen geübet, bleibt Jeder gesund!

Ermuthigt durch verschiedene **Gutachten ärztlicher Autoritäten und Herren Professoren**, erlaube ich mir, die obigem Titel entsprechenden Unterkleider dem Hygn. Publikum angelegentlichst zu empfehlen.

Das **wollene Unterkleider**, unmittelbar auf dem Leibe getragen, für die Gesundheit am zuträglichsten sind, ist allgemein bekannt, wird aber vom Publikum noch zu wenig gewürdigt; daher auch die zahllosen Krankheiten, welche meistens von Erkältungen der Lungen und Nieren herrühren.

Die wollenen Unterkleider haben vor allen anderen die Eigenschaft, daß sie den Schweiß oder die Ausdünstung des Körpers auffangen, resp. an sich ziehen und bei der leichtesten Bewegung des Körpers nach auswärts befördert, während alle anderen von Faserstoffen erstellten wulstig werden, naß bleiben und somit kältend und schädlich auf den Körper rückwirken.

Die doppelte Lage des Wollstoffes zwischen den Schulterblättern bis zum Kreuz verhindert eine allzu rasche Abkühlung und daher auch jede Erkältung.

Der **Kreuzstich** oder **Herzenschuß wird durch das Tragen dieser Unterkleider ganz verschwinden.** (H1593Q)

Zu gefl. Abnahme dieses neuen **patentirten Systems** empfiehlt sich ergebenst

J. MÜLLER-HOFFMANN
BASEL

Versandt nach Auswärts gegen Nachnahme. — Maaßangabe, Brustumfang.

Säg-, Bau- & Brennholz-Verkauf.

Auf nachstehende Holzsortimente werden Angebote entgegengenommen:

1) **„Weißacker"** und **„Thalheimer-Homberg"** bei **Oberzeihen: 26 Stück Säg-** und **Bauholz** mit 25,05 m³.
2) **„Lachen"** und **„Kühstelle"** bei **Hellenschwyl: 2 Fohrenstächholzer** mit 2,65 m³; **13 Stück Bauholz** mit 5 m³; **16 Gerüststangen** mit 3,16 m³: **36 Ster Fohrenspälten** und **11 Ster Fohrenprügel.**
3) **„Wandfluh"** bei **Schwderisch: 60 Ster Fohrenspälten.**

Lauenburg, 8. Mai 1889. Der Kreisförster:
1435] **J. J. Koch.**

Carbolineum

bestes und billigstes

Holz-Conservirungsmittel

liefern in Originalgebinden u. beliebigen kleineren Quantums zu billigsten Preisen

1471] **Richner & Rothpletz** in **Aarau.**

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Seon** bringt **Freitag den 17. Mai** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an im **„Liebegger-Wald"**:

Circa **30 Klafter Buchenspälten**
„ **15 Klafter Buchenrugel,**
„ **15 Klafter Buchenstöck,**
„ **1600 Wellen.**

Ferner auf **„Dampf"**:

Circa **30 Klafter Tannenholz,**
„ **50 Klafter Tannenstöck,**
„ **2000 Wellen,**

an eine öffentliche Steigerung. Günstige Abfuhr.

Anfang im „Liebegger-Wald" Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Seon, im Mai 1889. Der Beauftragte:
1442] **Jakob Suter**, Gemeindeförster.

Flechten, Lungenkatarrh.

Ich bin Ihnen unendlich dankbar für Ihre briefliche Behandlung u. unschädlichen Mittel, welche mich von meinem 10jährigen Leiden, nässende, beißende **Flechten, Schmerzen** im **Kreuz, Lungenkatarrh, Husten**, blutiger **Auswurf, Athembeschwerden, Stechen** auf der Brust, **Blutarmuth, Mattigkeit, Kopfschmerz, Gesichtsflecken** gänzlich befreit haben. Anette Schieß in Einsiedeln bei Schwellbrunn. Keine Berufsstörung. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen im Bezirk Kulm.

Der Anmeldetermin wird verlängert bis zur Vorprüfung am **Montag den 20. Mai**, Nachmittags 1 Uhr, im **Schulhause Gontenschwyl-Unterdorf.**

1460] **J. Fischer**, Präsident des Bezirksschulrathes.

Verkaufs-Antrag.

Die Erben des sel. verstorbenen Herrn **Wilh. Reiner**, gewes. Fabrikant in **Aarau**, bieten hiemit zum Verkaufe aus: Das

Wohnhaus
Nr. 1054

an der **Bachstraße** in **Aarau**. Dasselbe besteht aus einem Plainpied, einem Stockwerk, 2 hellen geräumigen Estrichen und großem Keller.

Das Plainpied eignet sich durch seine Größe und Eintheilung zur Etablirung eines **Engros-** oder **Fabrikationsgeschäftes.**

Die betr. Lokalitäten wurden bis anhin schon als Büreau- und Geschäftslokalitäten benutzt.

Der erste Stock enthält eine helle, geräumige Wohnung von 7 Zimmern mit Küche. Mit geringen Kosten ließe sich eine zweite Wohnung von mehreren Zimmern einrichten.

Die Estriche sind ebenfalls zu gewerblichen Zwecken verwendbar; sie wurden früher schon als Arbeitssäle benutzt.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen lauten günstig und sind zu vernehmen bei dem

Bevollmächtigten:
H. Heller, Rechtsagent
1431] in **Aarau.**

Kinderwagen

in verschiedenen Preisen sind in ganz frischer Auswahl zum Verkaufe vorräthig **bei Aler. Luthy**, Sattler, Casinostraße,
596] Aarau.

Korbwaaren,

als: **Damenkoffer, Arbeits-** und **Strickkörbchen, Papierkörbe** und **Schultaschen. Sommerhandschuhe** u. **Mitons, Schürzen** für Damen u. Kinder. **Hütchen, Wickeltücher, Jäckchen, Röckchen** und **Rabättli. Seiden** u. **Perlenbiais, Rüschen. Spitzen** in schwarz, farbig und weiß. **Kragen** und **Manschetten, Cravatten**, schwarz und farbig. **Corset** für Damen und Kinder. **Gradhalter** und gestrickte **Corsets. Strümpfe** und **Socken, Baumwoll-** und **Häckelgarne. Vorhangstoffe, Etamin, Stoffe** für **Wagen-, Tisch-** und **Commodendecken.** Sowie viele andere Artikel empfiehlt

M. Théodor-Hegnauer,
2046] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Gute, weiße und rothe

Kartoffeln

können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.

Alb. Fisch-Vogt,
403] Milchgasse — Aarau.

Zu verkaufen:
Eine ältere, guterhaltene

Chaise

zu äußerst billigem Preis.
Hunziker, Schmied in **Schöftland.**

Ebendaselbst sind soeben eingetroffen: Eine Parthie sehr schöner **Sensen,** sowie sehr schöne **Emmenthaler-Sensenwörbe, Amerik. Gabeln,** nebst andern Artikeln, zu den billigsten Preisen. Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
1414] Obiger.

Knochenmehl,

per Zentner à Fr. 9, ist zu haben bei
Hunziker, Hammerschied
1437] in **Kuhn.**

Sensen!

	26"	28"	30"
Steyr. Traubensensen Fr.	2.—	2.20	2.40
Deutsche „	1.80	2.—	2.20
Franz. Gußstahlsensen „	2.—	2.20	2.40
„ „ polirt „		2.80	3.—
Diamantsensen „		4.20	4.40

Oberländer Sensenwörbe zu Fr. 1. 20; **Blechfutterfässer** mit **Kupferboden** à 70 Cts.

Extra Auslese feinste gestreifte Mailänder-Wetzsteine,
per Stück à Fr. 1, mit Garantie, empfiehlt
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Düngsalz,

frisches, ist wieder zu haben, bei
Rudolf Lienhard, Schmid
1399] in **Holziken.**

Zum Verkauf:

Bei Wilhelm, Zimmermeister in Safenwyl: Eine Parthie gesunde, alte **Eichenschwellen,** sowie ein beinahe neuer **Schweinestall.** [1390

Aargauische Bank.

Die in Folge Todesfall in Erledigung gerathene **Stelle** eines **Einnehmers** für das **Filialbüreau Gränichen** unserer Sparkasse wurde unter heutigem Datum an Hrn. **Jos. Widmer,** Vice-Gemeindeammann daselbst, übertragen

Aarau, den 6. Mai 1889.

Aargauische Bank,
Der Vice-Direktor:
1446] **Dr. Frei.**

Wahl-Vorschlag. Bez. Zofingen.

Der Tit. Wählerschaft wird am Platze des verstorbenen Hrn. Notar Hauri zur Wahl als **Bezirksrichter** vorgeschlagen:

Herr **Hans Basler,** Gerichtssuppleant in **Bottenwyl.**

Herr Basler besitzt alle diejenigen Eigenschaften, die für einen Richter erforderlich sind. [1475] Eine große Anzahl Wähler.

Reinen italienischen Rothwein, Barletta Auslese.

schwarzroth, sowohl als **„Medizinal"**- wie auch als **"Verschnitt"-Wein** vorzüglich geeignet, versende in meinen Leihgebinden von 50 Liter aufwärts **per Liter** à 50 Cts., ab Zürich, verzollt, gegen Nachnahme. Muster gratis und franko.

Carl Otto jr. in Villingen (Baden).
Bei Abnahme von 600 Liter **bedeutender Rabatt.** (He1364Q)

„Helvetia"

Schweizer. Feuerversicherungsgesellschaft in St. Gallen.

Den Tit. Einwohnern von Schöftland bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich den

Herrn Rudolf Hilfiker, Buchhalter

an Stelle des fortgezogenen Herrn Notar Lüthy, als Agent der „Helvetia", Schweizerische Feuerversicherungsgesellschaft, bestellt habe und empfehle ich denselben zur Aufnahme von Mobiliarversicherungen.

Zürich, im Mai 1889.
1449] **Die General-Agentur:**
Dr. Hanlmann-Fehr.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % | nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
„ 3 „ „ „ 3¾ % | für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.
260] **Der Direktor: Kraft.**

Eisen-Essenz

von **G. Winkler & Comp.** in **Russikon** (Kt. Zürich).

steht in ihren vielseitigen Heilwirkungen dem **besten** Eisenmittel als ebenbürtig da und wird von Aerzten empfohlen zur Anwendung gegen **Blutarmuth, Bleichsucht** und **Schwächezustände** 2c. für jeden Stand und jedes Alter; wirkt weder für **Magen** noch **Zähne** belästigend. Dieselbe ist besonders für solche **unentbehrlich,** welche an **unausgesetzte Arbeit gebunden** und keine Gelegenheit haben, **auszuruhen** und **Kuren zu machen.** [3128

Erhältlich in Originalflaschen à **Fr. 2.** — bei unsern Depôts:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.	Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.	Gretzenbach: Eugen Schenker.
Suhr: Jb. Dietiker, Wirth.	Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Kölliken: Paul Fueter.	Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Hunzenschwyl: G. Geissberger, Handl.	Unterkulm: Peter, Handlung.

Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Schmiedkohlen, grob- & feinkörnig,
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Holzkohlen, prima buchene,
Anthracitkohlen,
Klein-Coaks, trocken & staubfrei,
Briquettes,
2781] empfiehlt sich bestens **Lagerhaus Aarau.**

Bruch-Heilung.

Die Heilanstalt für **Bruchleiden** in **Glarus** hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung von **Leisten-** und **Wasserbodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. P. Gebhard, Schneiderm., Friedersried b. Neukirchen; F. L. Delarze, Ollon, Waadt; Alph. Bossy, Avry bei Matran; H. Mosch, Rikon bei Effretikon. Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**" gratis. Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus.**

Cognac (fine).

Direkter Bezug von **Cognac** selbst Ueberall zu verwenden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. Es empfiehlt sich bestens
Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Neueste

Grabkränze

aus **Metall** und **Perlen** in geschmackvoller und großer Auswahl zu billigsten Preisen bei
A. Hemmeler-Hatzler,
1344] Metzgergasse, Aarau.

Frisch erhalten eine große Auswahl in

Trauerbouquets & Kränzen.

A. Sennhauser-Gosewisch, Modistin
1396] Rain Nr. 825, 1 Treppe hoch, Aarau.

Maschinen-Oel.

Eine **alteingeführte Maschinenölfabrik sucht** einen fleißigen, vertrauenswürdigen, gut empfohlenen ***Vertreter*** für **Aarau und Umgegend.** Gefl. Anerbietungen unter **H. F. 983** an **Haasenstein und Vogler** in **Frankfurt a. M.** (H62872)

Mineralwasser-Fabrik
D. H. CUSTER in AARAU.
Kellerei-Artikel. (A7Q)

Eine Singer Trettnähmaschine, beinahe neu und eine **Singer-Hand-Maschine** beide mit Verschlußkasten, um billigen Preis.
bei **J. Walter-Schnyder**
1445] Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

Das Auswanderungs-Geschäft
Schneebeli & Comp., Basel
Elisabethenstraße Nr. 54

empfiehlt zum Abschluß von Reise-Verträgen seinen Vertreter
Vinz. Ursprung
in **Herznach.**

Zu verkaufen:

Ein vollständiges und noch in ganz gutem Zustande sich befindliches

Schmiedewerkgeschirr.

Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes. [1447

Mailändischer Haarbalsam.

Feinste, aus nur ächten Vegetabilien bereitete Vorstufe. Unübertroffen gegen Ausfall der Haare, ersetzt den Verlust und befördert das Wachsthum derselben durch Belebung und Kräftigung der Haarbodens, erhält Kopf und Barthaar in dauernder Fülle, Farbe und Glanz.

Preis Fr. 2.10 u. Fr. 1.20 das Glas.
Karl Kreller in **Nürnberg.**
In **Aarau** bei **A. Morath.** [1065

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Kölliken	bei Herrn	**Matter & Cie.**
Gränichen	„ „	**Hächler**, Lehrer.
Schinznach	„ „	**Zl. Zulauf.**
Lupfig	„ „	**G. Weber.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H975Q) **H. Heck,** Bleicher.

Man sucht

für sofort eine der Schule entlassene **Tochter** zur Aushülfe in der Haushaltung. Gelegenheit, die französische Sprache als Gegenwerth ihrer Arbeit, zu erlernen.

Man wende sich an Hrn. **E. Degoumois,** Uhrenfabrikant in **St. Immer.** (H2112J)

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen 17jährigen **Jüngling** wird ein tüchtiger **Wagnermeister** gesucht.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [1473

Ein starker, großgewachsener und gutgeschulter **Knabe** von 16 bis 17 Jahren, von rechtschaffenen Eltern, könnte unter günstigen Bedingungen die

Gärtnerei

erlernen ebenso die **französische Sprache.** Familiäre Behandlung wird zugesichert. Eintritt sofort bei
J. Meyer, jardinier-Entrepreneur
1432] 25 Rue Montbrilliant, **Genf.**

Lehrling,

für den Lithographen-Beruf gut beanlagt, sofort gesucht, von
Müller & Comp., Aarau,
1469] Lithogr. Kunstanstalt.

Tüchtige, solide

Floretbandweber,

mit oder ohne Stühle, finden dauernde Arbeit für 2- und 4schäftige Waare, bei
1395] **Matter & Comp.** in **Kölliken.**

Gesucht.

Auf 1. Juni, ein starkes, arbeitsames, der Schule entlassenes

Mädchen.

Sich zu melden bei
Frau **Lüthy-Braun**
1430] in **Schöftland.**

Ein bis zwei Cement-Müller,

sowie ein **Knecht** zu Rindvieh finden Anstellung bei
Gebr. Bircher, Cementfabrikant
1311] in **Erlinsbach.**

Ein rechtschaffener **Jüngling** kann sofort in die **Lehre** treten bei
Rud. Vogel, Dachdecker u. Kaminfeger,
1392] **Entfelderstraße** bei **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte auf Ostern ein rechtschaffener **Knabe** unter annehmbaren Bedingungen in die **Lehre** treten.
J. Fürr, Schreiner
866] Milchgasse, **Aarau.**

Gesucht:

Ein junger **Knecht** zur Besorgung von 2 Stück Vieh und zur Aushülfe im Geschäft.
1468] **Brauerei Fuchs.**

Eine Woche in Paris für 125 Fr.

Dafür hat man **Wohnung, Mahlzeiten** im Palais-Royal, in der Ausstellung, in den Grands-Boulllons, im Grand-Hôtel, oder im Hôtel Continental, **freien Eintritt** in die Ausstellung, **freie Fahrt** auf den Schiffen und **Spazierfahrten** zu den Denkmälern und Sehenswürdigkeiten von Paris.

Man wende sich an die Agence des **Excursions collectives, Passage Saulnier Nr. 25, Paris,** welche den ausführlichen Prospektus versendet. (H3489X)

An Sonn- und Festtagen bleibt der **Laden** bis **Mittags 12 Uhr geschlossen**
Oskar Guyer in der **Telli,**
1436] **Aarau.**

Vertreter
von
engl. Bicycles & Bicyclettes:
E. Bühler, „Zur Furt", Aarau.
Preiskourante gratis und franko. [1128

Heiraths-Gesuch.

Ein Mann mittlern Alters, Landwirth, mit bedeutendem Vermögen und schönem Heimwesen, wünscht mit einer Tochter oder kinderlosen Wittwe von 30 bis 45 Jahren, die den Haus- und Landarbeiten gründlich vorstehen kann, in Verbindung zu treten.

Offerten unter Chiffre A. Z. befördert die Expedition dieses Blattes. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [1409

Auf einem Gute

nahe der Stadt **Morges** (am Genfer-See) würde man einige **Knaben in Pension nehmen.** Familienleben und gute Verpflegung.

Näheres durch (H3350X)
G. Gamper, La Ferme
3839] pres **Morges.**

Flüssiges für Jedermann z. sofortig. Vergolden, Versilbern und Ausbessern von **Rahmen, Holz, Metall, Glas, Porzellan** u. allen erdenklichen Gegenständen.
Gold u. Silber
Per Flasche sammt Pinsel Fr. 2. — versendet gegen Nachnahme oder vorherige Geldsendung das **Depot chem. Produkte, Brünn, Krautmarkt 26.**
En gross Abnehmer Rabatt.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt eine jüngere **Magd** auf's Land.

Von wem, sagt die Expedition. [1420

Zwei geübte

Bauschlosser

können sofort eintreten bei
1466] **J. Wälty,** Schlosser, **Schöftland.**

Gesucht:

Eine junge, treue **Magd,** welche kochen kann, Gartenarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat. Lohn wöchentlich Fr. 5. — Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [1393

500 Mark in Gold,
wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Gesichtsröthe, Mitesser, Hautausschläge 2c. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Pr. Frs. 1.50. Depôt-Dep. A. Büttner, Apoth. Basel.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Samuel Suter, Küfer in Kölliken, kann ein kräftiger **Knabe** in die **Lehre** treten. [1467

Ein tüchtiger

Kundenmüller,

welcher selbstständig arbeiten kann, findet sofort Anstellung in der **Mühle Schmiedrued** gegen guten Lohn.
1440] **Klaus-Suter.**

Gefunden:

Im Sahrhard-Wald wurden beim Aufbruch einer Waldparzelle zwei vergrabene **Pflugsech** gefunden, mit Zeichen.

Wer auf dieselben Anspruch macht, mag sich bis **30. Mai 1889** anmelden beim Bezirksamt Aarau:
1443] **Steiner.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Irrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin zu Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H3687Q)
In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grindelwald.**

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 11. Mai 1889.
Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 8.00 bis 09. — per Viertel 20 bis 30 Cts. Zwiebeln per Kilo Fr. 2.40 bis Fr. 2.50. Eier per 10 — 11 Cts., 60 Cts. Kopfsalat 8 bis 12 Cts. per — Stück, 12 bis — Paar 10 Cts. Bienen — bis —

Nro. 40. **1889.**

Aarau, Samstag, 18. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.**

Historische Gedenktage dieser Woche.

13. Mai: 1832 der berühmte Naturforscher Cuvier gestorben.
14. Mai: 1610 der brave franz. König Heinrich IV. durch den Jesuitenföldling Navaillac ermordet.
15. Mai: 1879 stirbt Jakob Stämpfli.
16. Mai: 1562 wurden in Toulouse 4000 Protestanten ermordet. 1789 wird Friedrich Rückert geb.
17. Mai: 1749 Geburt des E. Jenner, Erfinder der Schutzpockenimpfung.
18. Mai: 1848 Eröffnung des Frankfurter Parlaments.
19. Mai: 1498 Entdeckung des Seeweges nach Ostindien durch Vasco de Gama.
19. Mai: 1762 der Philosoph J. G. Fichte geb.

Stimmen der Presse über die Keller-Feier.

Die „Aarg. Nachr." schreiben: „Der 12. Mai hat allen Kompromissen das Grab geschaufelt, er ist ein Sieg der freisinnigen Sache des gesamten Vaterlandes, den Laufzeddel hat erhalten die Politik der Glacehandschuhe und der Windfahnen. Der 12. Mai 1889 wird ein Markstein in der Entwicklung der neuen eidg. und kantonalen Politik sein."

Der „Schweizer Handelsc." sagt über die Feier: „Das war wieder einmal ein Tag, dieser gestrige Sonntag, für das freisinnige Schweizervolk, daß man ausrufen möchte: Es ist eine Freude, zu leben! Da haben wir gesehen, daß das Volk noch lange kein Freund ewiger Kompromisse und gefährlicher Konzessionen ist, daß es eine gerade, ehrliche und bestimmte Politik will, allen gerecht, aber auch stets auf dem weiteren Ausbau unserer Institutionen fußend. Das war ein richtiger politischer Maientrieb gestern in Aarau, welches sich für den 12. Mai in ein gewaltiges Heerlager der Freisinnigen verwandelt hat . . . Unter den Anwesenden sah man Vertreter des Bundesrates, der eidgenössischen Räte, diverser Kantonsregierungen ꝛc. Es ist gut, wenn die Herren Staatsmänner an solche Gelegenheiten kommen; sie sollten noch mehr zum Volke gehen, sie würden Manches hören, was gar nichts schaden würde und manches käme vielleicht anders heraus. In Aarau haben sie gestern auch Diverses gehört, nicht immer Angenehmes, aber sehr viel des Wahren . . . . Der 12. Mai wird ein Markstein sein für unsere künftige eidg. Politik. Die Staatsmänner und Politiker mögen sich die Zeichen merken, ehe Wunder geschehen. Wer Ohren hat zu hören, der höre!"

Im „Oltner Wochenbl." schreibt Dr. Christen: „Wer am Sonntag in Aarau gewesen, der konnte sich des Gefühls nicht entschlagen: Das Volk, der Druck von unten wird unsere Räte zu einer energischern und zielbewußtern Politik zwingen. Die riesige Teilnahme an der Kellerfeier am 12. Mai ist ein sprechendes Zeugnis dafür, daß das Volk der faulen, lendenlahmen Kompromißpolitik einmal müde geworden ist, und wenn Hr. Haberstich, der Centrumsmann, als geistiger Erbe der Prinzipien Augustin Kellers sein Gelobnis haltet und seiner strammen Haltung im Ständerat in der letzten Session entsprechend handelt, so dürfte in der Tat eine Zeit politischer Flut dem Schweizerlande wieder erwachen und diese ist uns so notwendig in einer Zeit, in welcher die Rücksichtlerei vor Roms Satelliten für uns so verhängnisvolle Folgen zu zeitigen beginnt, in einer Zeit, in welcher unser Volk von oben herab in einen erschlaffenden Indifferentismus eigentlich eingelullt wurde . . ."

„Wenn die feinen Fäden Roms, die universell angelegt und doch wieder an jeder Türfalle eines Kaplanenhauses befestigt sind, wenn die Schlingen des Ultramontanismus zerissen werden müssen, so muß sie das Volk selbst zerreissen . . . ."

„Die Herren in politischer Höhe kennen die Wünsche unseres Volkes nicht; es wollte kräftigere Nahrung am 12. Mai in Aarau und hat sie nur von einem einzigen erhalten. Der Berner Nationalrat Müller hat von der Leber weg und aus dem Herzen der tausend und tausend anwesenden Schweizermannen gesprochen. Dafür hat er auch die größte Sympathie der imposanten Versammlung erworben und Müller, unser Oberstdivisionär, erschien wie der Retter in der Not. Er allein hat dem Tage den richtigen Stempel, den ihm der großartige Besuch zum vornenherein gegeben, aufgedrückt . . ."

„Der Druck kommt von unten, und wenn unsere Schweizerpolitik wieder ein regeres Tempo erhält, so hat das Volk und nicht seine Führung sich dasselbe selbst gegeben. Wem galt die imposante Manifestation? Den Prinzipien Augustin Kellers, den der Ultramontanismus auch nach dem Tode noch roh befudelt, und doch war Keller einer der edelsten und bravsten Männer, welche der Aargau, die Schweiz je gehabt haben. Die Vollstrecker des geistigen Testaments unseres Augustin's aber mögen sich fragen: Sind wir wirklich seine würdigen Erben? Haben wir unser Volk in seinem Sinne geführt und geleitet? Wir sagen: Nein! Die liberale Führung, wenn wir noch von einer solchen sprechen dürfen, hat den Faden Kellers längst verloren; am Sonntag hat ihn das Schweizervolk selbst aufgehoben und ihn seinen Leitern wieder in die Hände gelegt . . ."

„Berner Ztg." sagt: „So endete das prächtige Fest in schönster Harmonie. Nun mögen die Raben krächzen und die Feinde des Lichts ihren Ansturm auf die freiheitlichen und fortschrittlichen Errungenschaften unserer Zeit versuchen. Die Freisinnigen erwarten sie, getrost und unverzagt, sie werden den Kampf im Sinn und Geiste ihres leuchtenden Vorbildes Augustin Keller aufnehmen und siegreich zu Ende führen!

Der Volkstag von Aarau bedeutet das Wiedererwachen der gesamten freisinnigen Partei der Schweiz zu neuem, kräftigem Leben und zielbewußtem Wirken."

Rede des Herrn Professor Fisch.

Liebe Mitbürger und Eidgenossen!

Ein herrlicher Tag, ein Volkstag, ein Frühlingstag des vaterländischen Geistes!

Wir sind stolz darauf, ihn veranstaltet zu haben und dürfen es sein. Der Gedanke aber kam aus dem Schooße des Volkes und fand zunächst im Volke freudigen Wiederhall. So ist die Augustin Keller-Feier eine echte Volksfeier und was gibt es Schöneres für den selbstlosen Patrioten, als so von seinem Volke dankbar gefeiert zu werden.

Hochangesehene Vertrauensmänner des Volkes, Vertreter der Behörden und Räte haben diesem Danke Ausdruck verliehen. Sie haben uns erinnert an die Kämpfe jener Vergangenheit, gemahnt an die Kämpfe unserer Gegenwart, hingewiesen auf die Kämpfe der Zukunft. Möge nun auch das Volk selbst das Wort ergreifen und verkünden, was es hofft, was es leidet, was dem Lande not tut. Ich habe die Ehre, auf Wunsch des Komites als erster der Männer des hinteren Gliedes zu Euch zu sprechen. Der Geist Augustin Kellers sei auch mir Leuchte und Wegweiser, seine unerschrockene Ueberzeugungstreue mein Vorbild. „Immer vorwärts, Freunde!" rief er einst. „Nur laßt uns nie vergessen, die Ziele unserer Ideale auch an den Lehren der Vergangenheit und den Wahrzeichen der Gegenwart zu messen."

Ich beginne mit den Wahrzeichen der Gegenwart. Wir feiern heute einen Mann, der für sein Volk und mit dem Volke lebte. Aus dem Volke kam der Anstoß zu dieser Feier dankbaren Gedenkens. Es ist heute ein Volkstag und soll es sein. Aber wie viele mußten sich die Teinahme an der gemeinsamen Festtafel versagen und wären doch ebenso berechtigt wie wir! Wie viele Tausende konnten nicht einmal zu unserem ersten Festakte sich einfinden, nur weil des Lebens Not sie nicht ziehen läßt, weil sie kaum das haben, was zur Erhaltung des Lebens für sie und Weib und Kind unentbehrlich ist! Wie viele Tausende müssen nicht nur heute, sondern stets und immer draußen bleiben vor der festlichen Halle, wann drinnen das Volk, wie man sagt, sich freut, sich begeistert durch vaterländische Weisen und Worte.

Auch unser Land zählt Tausende von Familien, in welchen für Vater, Mutter und Kinder leben nichts anderes heißt als entbehren. Hunger und Schmutz sind ständige Hausgenossen und Zwist, Trunksucht und Krankheit häufige Gäste. Wo aber die Not weilt, da stellen sich nur zu oft auch das Unglück und das Laster ein.

Oder glaubt man, es stehe in der Schweiz so unendlich viel besser, daß wir diesen Dingen ruhig ihren Lauf lassen dürfen? Hier ist freilich nicht der Ort, Statistik zu treiben; aber wer nicht selbst Augen hat zu sehen und Herz und Verstand zu begreifen, was er sieht, den weise ich hin auf die Berichte der Behörden, auf die Ergebnisse der sanitarischen Untersuchung unserer Rekruten, auf die Erhebungen gemeinnütziger und wohltätiger Gesellschaften, die Mitteilungen der Armen- und Unterstützungsvereine. Ich erinnere daran, daß beispielsweise der schöne Aargau bei 200,000 Einwohnern in den letzten 10 Jahren sich um 5000 Köpfe vermindert hat; daß nur um die 40 Prozent seiner wehrpflichtigen jungen Männer zum Kampfe für's Vaterland tauglich sind; daß die volle Hälfte unserer 54000 Steuerpflichtigen zusammen nicht mehr als 9 Prozent der direkten Gesamtleistung an den Staat aufzubringen vermag; daß Hunderte und aber Hunderte unserer Bauern weniger von Sorgen geplagt wären, wenn sie Pächter des Grund und Bodens wären, dessen Herren jetzt tatsächlich nicht sie sondern ihre Gläubiger sind.

Diese Verhältnisse sind nicht nur dem Kanton Aargau eigen; sie wiederholen sich in den meisten andern Kantonen. Ein Beseitigung des Uebels ist aber schwerlich einem einzelnen Kanton möglich. Sie läßt sich nur erreichen auf dem Boden einer einheitlichen, starken Eidgenossenschaft. Auch die verschiedenen staatlichen Versicherungen werden wohl die Schmerzen lindern, nicht aber das Uebel heilen. Die materielle Hebung der Volksmasse kann nur erreicht werden durch eine gründliche Umgestaltung unserer Gesellschaftsordnung, gestützt auf eine gerechtere Verteilung der Güter.

Eidgenossen! Wenn der Mensch aufgeht im Ringen ums tägliche Brod, so erstirbt in ihm der Staatsbürger. Wenn wir ohne äußeren Zwang keine Zeit und keine Gedanken mehr finden für das Gemeinwohl, so beginnt die Teilnahmslosigkeit gegenüber öffentlichen Fragen und damit der Niedergang jeder Republik. Das aber ist der Fluch jeder ungerechten Einrichtung, daß sie in sittlicher Beziehung auch die Gewinnenden schädigt, nicht blos diejenigen, welche verlieren. Ist es in den Hütten der Unbemittelten die Not, welche Gleichgültigkeit, ja Feindseligkeit dem Staate gegenüber erzeugt, so ist es in den Häusern der Besitzenden das rastlose Jagen nach Erwerb, das dem Gedanken an Staat und Volk oft nur dann noch Raum gibt, wenn das eigene Interesse in Frage kommet. Die Selbstsucht feiert hüben und drüben ihre Triumphe und verschüttet das heilige Feuer opferwilliger Vaterlandsliebe.

Wohl regt es sich gewaltig in allen Schweizerherzen, wenn ein übermächtiger Nachbar das Land bedroht. Aber wie steht es mit der Wehrkraft unseres Volkes? Sind die Träger derselben jene oberen 10,000, welche frei von Nahrungssorgen zu den höchsten geistigen Genüssen befähigt sind? Oder jene, die in geschicktem Umsatze ihrer Kapitalien dieselben verdoppeln und verdreifachen? Oder ist es nicht vielmehr die breite Masse der sog. kleinen Leute zu Stadt und Land? Ja, diese sind es vor Allen, welche gegen den Landesfeind unsere Bataillone bilden werden, sei es in der Feldarmee, sei es im Landsturm. Und wehe uns, wenn dann diese Leiber geschwächt sind von übermässiger Arbeit und ungenügender Ernährung, gebrochen der sittliche Mut dieser Männer und mattherzig ihre Liebe zu Freiheit und Vaterland.

Bleibt uns aber auch der Friede erhalten, die Lösung der sozialen Frage, der Frage nach der materiellen Hebung der Volksmasse bleibt nicht weniger eine Lebensfrage für unsere Republik. In den breiten Schichten des arbeitenden Volkes zu Stadt und Land liegen die Wurzeln unserer Kraft, die Bedingungen eines gesunden Fortschrittes. Wenn hier nicht ein frisches, kräftiges Leben sich entfaltet, so wird der Baum unseres Staates krank und stirbt ab, mögen unsere sonstigen Errungenschaften noch so großartig sein.

Die materielle Hebung der Volksmasse ist somit eine unabweisliche Pflicht, ein Gebot der Selbsterhaltung für die demokratische Republik, ja sogar eine Pflicht, welche die Religion der Brüderlichkeit und Nächstenliebe seit mehr als 1800 Jahren predigt. Sie ist das Wahrzeichen der Gegenwart und unser Ideal zugleich.

Und nun die Lehre der Vergangenheit.

Welche Vergangenheit tritt in diesen Tagen uns mächtiger vor die Seele als die große französische Revolution, deren Ausbruch gerade vor 100 Jahren stattfand? Und doppelt ist die Lehre, die jene gewaltige Bewegung uns erteilt. Die politischen Vorrechte und die materiellen Vorteile des Adels, welche damals die Nationalversammlung in Paris kurzer Hand aufhob, waren sie weniger althergebracht, weniger unantastbar in den Augen ihrer Besitzer, als es heute so viele vermeintlich heilige Rechte sind? Die Feudallasten, die Frohnden, die Zehnten, die Leibeigenschaft, sie waren damals bedeutend älter als die heutige Güterverteilung und die heutige Gesellschaftsordnung. Und doch mußten sie fallen, als man sie als ungerecht erkannte. So wird auch die heutige soziale Ordnung fallen müssen, wenn einmal im Volke das Bewußtsein ihrer Ungerechtigkeit erstarkt ist und dann wird, aber erst dann, ein menschenwürdiges Dasein selbst den vielen Tausenden zu Teil werden, die heute ein darbendes, verkommendes Proletariat bilden.

Doch nie und nimmer darf diese Umgestaltung auf dem Wege blutiger Gewalt angestrebt werden. Das ist die andere Lehre, die uns die große Revolution bietet. Das französische Volk hat sich selbst eines guten Teils seiner Errungenschaften wieder beraubt, weil es den Weg der Gewalt betrat. Ein Volk, das seine Gesetze sich selbst gibt, hat die Gewalt nicht nötig. Nicht durch plötzlichen Umsturz, vielmehr vorbereitet im Bewußtsein der Masse müssen sich Aenderungen in Staat und Gesellschaft vollziehen, wenn sie Bestand haben sollen. Das lehrt uns auch in unserer eigenen Vergangenheit die an Ideen so reiche und an Erfolgen doch so arme Helvetik.

Eidgenossen! Augustin Keller war ein Vorkämpfer für die geistige Befreiung unseres Volkes. Wollt ihr diese geistige Befreiung voll und ganz zur Tatsache werden lassen, so müßt ihr sie schützen durch die materielle Freiheit. Kein Volk ist geistig frei, das von der Sorge ums tägliche Brod unterdrückt wird.

So ist denn heute unser Ideal, wie die Wahrzeichen der Gegenwart es bestimmen und die Lehren der Vergangenheit es bestätigen, die materielle Hebung der Volksmasse durch eine gerechtere Verteilung der Güter, nicht auf dem Wege gewaltsamen Umsturzes, sondern planmässiger Umgestaltung. Dieses Ideal allein wird auch das Prinzip sein, das die freisinnigen Männer des Landes wieder zu einigen vermag. Ist es doch zugleich das Prinzip einer starken Eidgenossenschaft. Es wird aber auch das Prinzip sein, mit dem allein der Ultramontanismus vollständig zu Boden geworfen werden kann. Denn der Ultramontanismus will nicht die Befreiung der Volksmasse und kann sie nicht wollen; sein Prinzip ist die Autorität und zwar die schlimmste Autorität, die auf uns lasten kann, die Autorität des römischen Oberpriesters über unsere Gewissen. Schaffen wir dem freien Bürger des freien Staates zur freien Schule noch ein freies menschenwürdiges Dasein und er wird sich bald von selbst jeglicher geistigen Knechtung entziehen. Der Ultramontanismus steckt nicht im Volke, er steckt nur in einzelnen Führern und Leitern desselben.

Mein Hoch gilt der Einigung aller freisinnigen Eidgenossen um das Prinzip der materiellen Hebung des leidenden Volkes.

Diese Einigung, sie lebe hoch!

Schweiz.

— **Die Raben krächzen.** Der Kellertag liegt den „Schwarzen" schwer auf dem Magen. Ein obscures Blatt im Kanton Freiburg hat über die Veranstalter des Festes, über die „Freimaurer", die Freisinnigen überhaupt, und speziell über den im Grabe ruhenden Augustin Keller einen Kübel voll Unrat ausgegossen, dessen Inhalt auch nur von Ferne zu berühren, sich die Feder sträubt. Schmach solchen Hyänen des Friedhofes!

— **Eidgenössischer Verein.** Am nächsten Sonntag findet in Olten die Generalversammlung des eidgenössischen Vereins statt, um zu beschlagen, ob das Referendum gegen das eidg. Konkursgesetz ergriffen werden soll.

„Muß, wenn ein Vöglein fröhlich singt,
Ung lustig sich in dem Gezweige schwingt,
Denn stets ein Rabe darein krächzen?"

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 17. Mai. In Vollziehung einer Vorschrift der bundesrätlichen Vollziehungsverordnung zu den Bundesgesetzen über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen trifft der Regierungsrat auf Antrag der Staatswirtschaftsdirektion und um bezüglichen Wünschen aus der landwirtschaftlichen Bevölkerung entgegen zu kommen, die Anordnung, daß für die Tiere des Pferde- und Rindviehgeschlechtes ein gemeinschaftlicher Gesundheitsschein zu der einheitlichen Taxe von 40 Rappen einzuführen sei.

Die Stelle des Amtsschreibers des Bezirks Muri soll sogleich und vorausgängig der allgemeinen Ausschreibung zur periodischen Wiederbesetzung der Staatsbeamtungen ausgeschrieben werden.

— **Aarau.** Der von uns schon früher angezeigte Vorturnerkurs wird morgen Vormittags 8 Uhr, in der Turnhalle dahier beginnen. Stoff: Kantonale Festübungen. Leiter: Herr Scheurmann von Zofingen.

— **Aarau.** (Eingef.) Wenn es wahr sein sollte, was in einem Zofinger Blatte behauptet ist, nämlich daß der zum Gerichtspräsidenten vorgeschlagene Gerichtsschreiber Herr Burger der ultramontanen Partei angehöre, dann weiß die Bevölkerung unseres Bezirkes, was sie am nächsten Sonntag zu tun hat. Am Sonntag das Andenken des Augustin Keller s feiern und acht Tage drauf einen ultramontanen Gerichtspräsidenten wählen, nein, das tut sie nicht; da wird ihr von gewissen „Vertretern der Kreise" geradezu politische Charakterlosigkeit zugemutet. Wir weisen diese Zumutung mit Entrüstung zurück.

— In **Oberentfelden** wurde Sl. Kyburz, Steinbrecher beim Eichenschälen von einer fallenden Eiche erschlagen. Der Tod trat rasch ein.

— **Brugg.** Jahr- und Viehmarkt vom 14. Mai. (Korr.) Aufgeführt wurden 129 Ochsen, 340 Kühe und Rinder, 303 Schweine und 2 Schafe; total 774 Stück. Per Bahn wurden spedirt in 45 Wagen 250 Stück Groß- und 18 Stück Kleinvieh.

Fast wider Erwarten überstieg die Zahl der aufgeführten Stücke diejenigen der beiden vorigen Märkte bedeutend. Ob vielleicht Mancher aus purer Spekulation ein zu entbehrendes Stück zu Markte führte, um dabei ein Benefice zu machen, lassen wir dahingestellt, doch mag es sein. Die Viehpreise sind wiederum bedeutend gestiegen und die Schweine kosteten so viel, daß Leute, die rechneten, gar nicht kauften, sondern einen nächsten Markt abwarten, in der Voraussetzung, wenn einmal die meisten Bäuerlein mit Fasel versehen, dann sicher ein Abschlag eintreten müsse.

— **Frick tal.** Die Freisinnigen des Bezirks Rheinfelden portiren für die erledigte Stelle eines Gerichtspräsidenten Herrn Vizepräsident Meyger in Möhlin, einen Mann von festen Grundsätzen und tüchtiger Arbeitskraft.

— In **Zurzach** ist im hohen Alter von 83 Jahren J. J. Schmid zum „Schwert" gestorben. Schmid war einer jener republikanischen Bürger von ächtem Schrot und Korn, die von Tag zu Tag seltener werden.

— **Bez. Lenzburg.** (Eingef.) Der Unterzeichnete bittet die geehrte Wählerschaft des Bezirks Lenzburg, bei der Besetzung der Stelle des Gerichtspräsidenten von seiner Person absehen zu wollen, da er eine allfällige Wahl in Anbetracht der gegebenen Verhältnisse unter keinen Umständen annehmen würde. R. Suter, Fürsprech.

— **Schöftland,** 16. Mai. (Eingef.) Ehr-, Frei- u. Sektionswettschießen. Bis heute haben sich folgende 22 Sektionen zum Wettkampfe angemeldet. 1) Schützengesellschaft Aarau, 2) Attelwyl, 3) Beinwyl, 4) Gontenschwyl, 5) Hirschtal, 6) Kulm, 7) Kölliken, 8) Leimbach, 9) Leutwyl, 10) Menziken, 11) Moosleerau, 12) Oberkulm, 13) Oberentfelden, 14) Reiden, 15) Reinach, 16) Reitnau, 17) Staffelbach, 18) Suhr, 19) Schlosrued, 20) Triengen (Feldschützenverein Suhrental), 21) Uerkheim, 22) Zofingen.

Es verspricht das Fest große Dimensionen annehmen zu wollen und bezeugt die Bevölkerung allgemeine Sympathie.

Es wird hier noch speziell darauf aufmerksam gemacht, daß das besondere Wettschießen der Bezirksschützengesellschaft Kulm Mittwoch den 22. d. Mittags 12 Uhr schließt und findet die bezügliche Preisverteilung Nachmittags 4 Uhr in der Festhütte statt.

— **Schöftland.** Zum Schützenfest. Die festgebende Gesellschaft nimmt die Sache praktisch in die Hand. Sie will die Wirtschaft in Regie betreiben und sichert den Besuchern an den drei Festtagen 20., 21. und 22. Mai ein in der Festhütte einzunehmedes frugales Mittagessen, bestehend aus Suppe, 2—3 Platten Fleisch nebst Gemüsen und einer halben Flasche Wein zu, alles zum bescheidenen Preise von Fr. 1. 70.

Wir hoffen, daß ein recht zahlreicher Besuch recht dringlich das Bedürfnis der längst ersehnten Tramwaybahn dokumentire.

— **Brittnau.** † Der unerbittliche Tod hat sein Opfer gefordert, das er schon etliche Tage drohend umschwebte. Herr Pfarrer J. Baumann weilt nicht mehr unter den Lebenden. Ein Nervenfieber hat dem so rüstigen Manne, der erst kürzlich noch froh und heiter im Kreise guter Freunde weilte und wohl nicht ahnte, wie bald er sie verlassen sollte, ein jähes Ende bereitet. Heute betten sie ihn neben der Stätte seiner langjährigen, treuen und aufopfernden Tätigkeit zur ewigen Ruhe.

Der Verstorbene, eine ideal angelegte Natur, empfänglich für alles Gute, Edle und Schöne, voll des redlichsten Willens, zu helfen allen Bedrängten, Verlassenen und Armen, war eine innert den Grenzen unseres Kantons wohl und gewiß nur vorteilhaft bekannte Persönlichkeit, die sich durch ihr vielseitiges Wirken auf dem Gebiete der Kultur, der Kirche, vornehmlich auch der Schule, des Armenwesens und der Politik um die engere und weitere Heimat große und dauerhafte Verdienste erworben hat. Viele wohltätige Anstalten im Bezirk Zofingen so u. A. die Taubstummenanstalt, der Armenerziehungsverein, der Bezirksspital legen sprechendes und lebendiges dauerndes Zeugnis ab von seinem edlen Bestreben, der leidenden Menschheit den rettenden Arm zu reichen. Die blühende Kulturgesellschaft des Bezirks weiß es, was Pfarrer Baumann ihr gewesen. Als Schulinspektor war er seinen untergebenen Lehrern ein treuer Freund und Berater, den jüngern ein väterlicher Führer, der sie für Fortbildung, für ideales Streben und Treue im Berufe zu begeistern wußte durch sein eigenartiges liebereiches Wesen, das fern war von Stolz und Dünkel. Auf dem Gebiete der Kirche der Reformrichtung angehörend, vermied er alle schroffen Urteile, denn er war milden, versöhnlichen Charakters. Die Armen haben in Baumann einen ihrer besten und aufrichtigsten Freunde verloren; leider sollte, was er lange Jahre mit eisernem Willen angestrebt, eine neue, der Zeitrichtung angemessene Armengesetzgebung zu seinen Lebzeiten nicht mehr ins Werk gesetzt werden. Die meisten Enttäuschungen — es ist das ein Geständnis des vielsach gekränkten Mannes, das er uns noch während seines letzten Aufenthalts in Aarau gemacht — hat er in der Politik erfahren. Als Mitglied des Verfassungsrates vermeinte er Mittel und Wege zu finden zur dauernden Versöhnung zwischen den durch konfessionelle Unterschiede getrennten Parteien, er vermeinte, „den Kulturkampf durch Kulturarbeit" ersetzen zu können. Seine Hoffnung schwand schon damals, als mit fast cinischer Offenheit im Ratssaal dokumentirt wurde, daß die römische Konfession und die protestantische Konfesstion nicht so viel Gemeinsames hätten als das Schwarze am Fingernagel bedeute, noch mehr aber schwand sie, als ihm ein Beispiel der punischen Treue nach dem andern vor Augen geführt wurden. Doch genug! Unser lieber Freund hat es erfahren: „Mensch sein, heißt Kämpfer sein." Ein braver, wackerer Mann, ein ganzer Mann steigt zu Grabe. Ehre ihm und seinem Angedenken!

Kantone.

Bern. Eine resolute Gemeinde. Die Kirchgemeinde Eggiwil hat mit 272 gegen 118 Stimmen den orthodoxen und die Sektirerei befördernden Pfarrer Gerber, Sohn des Murstalden-Seminardirektors in Bern, weggewählt, und Ausschreibung der Pfarrstelle beschlossen.

— **Biel.** Zum Besuch des militärischen Vorunterrichts haben sich bis jetzt 139 junge Leute angemeldet; die deutsche Abteilung zählt 102, die französische 37 Teilnehmer. Der Unterricht begann am Sonntag.

Freiburg. Ein heiteres Stücklein wird aus diesem Kanton berichtet. Die Berggemeinde B. am rechten Ufer der Sarine überflutet das Land beständig mit Bettlern. Ein Pfarrer bemerkt einem jungen Burschen, daß er nun gut der Zehnte sei, der heute an seine Türe klopfe und bettle. „Verwundern Sie sich nicht, Herr Pfarrer," erwiderte der Junge, „wenn der Bürgermeister Schuhe hätte, ginge er auch betteln."

Genf. General Ochsenbein ist in einem Preßprozesse vom Zivilgerichtshof zu einer Entschädigung von Fr. 2000 an den Kläger Petitpierre verurteilt worden. Der Kläger hatte Fr. 5000 verlangt. Das Urteil ist in drei Blättern zu veröffentlichen.

Luzern. Der Rekrut Portmann, welcher den Portier Welkert im Raufhandel mit dem Säbelbajonnet am Kopf und Arm schwer verletzt hatte, ist vom Kriegsgericht unter Annahme von Notwehr freigesprochen worden. Vom Publikum wurde das Verdikt begrüßt.

St. Gallen. Hier starb 80 Jahre alt Hr. Edmund Fehr-Klauser, Vater des Landammanns Dr. Fehr. Als junger Mann zog er nach Philadelphia, kehrte als angesehener Kaufmann in seine Vaterstadt St. Gallen zurück, war mehrere Jahre Bankdirektor und Bankpräsident und von 1840—1850 Präsident des kaufmännischen Direktoriums. Die Stadt, besonders die Armen und Hülfsbedürftigen, verlieren durch seinen Tod sehr viel, denn er war ein Wohltäter großen Stils.

— **Lichtensteig** feierte am 12. Mai einen Auferstehungstag nach vierjährigem Hader und Zank, die glückliche Wiedervereinigung und die gemeinsame Förderung des Schulwesens. Bravo!

— In **St. Gallen** wurde ein drei Jahre altes Mädchen von einem „Güggel" angefallen und so zugerichtet, daß das eine Auge verloren gehen wird. Das Kind soll überdies etwa ein Dutzend Verletzungen am Kopfe haben.

Solothurn. (Korresp.) Die Solothurner leben seit letzten Sonntag nur von der Erinnerung der herrlichen Kellerfeier, die sie so zahlreich mitgemacht. Landauf und ab wird die ganze Woche nur vom Volkstag vom 12. Mai gesprochen, von jenem Tage, an welchem die Freisinnigen der Schweiz an der gewaltigen Figur des großen Patrioten neue Kraft und neue Hoffnung geschöpft.

Unsere Opposition knurrte während des hehren Gedenktages im Schmollwinkel. Das „N. S. B.", das unter allen Verhältnissen so unverfroren ist, sich freisinnig zu nennen, interpellirte die Regierung wegen der Abordnung an die Kellerfeier. Das heißt ins „Römische" übersetzt à la Carteret: „Gscheit nüt Böses!" — Das „N. S. B." ist jetzt ultramontaner als der „Anzeiger", was doch etwas heißen will. Doch kränkelt dieses politische Journal trotz seiner kurzen Jugend bereits an Altersschwäche. Die Chamäleonstracht findet beim Solothurner Volk eben keine Verehrung. Sei ihm die Erde leicht! —

Die Käferei fängt an, heitere Seiten hervorzukehren. Die Remitenz der protzigen Ammänner und Tierärzte aus dem Gäu gegen die regierungsrätliche Verordnung des Käfereinfangens war allzu plump angelegt, um die blöde Gfitelei gegen die Regierung nicht herauszufühlen. Der ganze Kanton aber ist für die Fürsorge der Regierung dankbar; sie hat es gut gemeint mit der Landwirtschaft, wenn auch das Käfervieh nicht so verheerend auftritt, wie befürchtet wurde. Im Niederamt waren die Leute sehr fangbereit und — begeistert, aber der braune Geselle floh die Gegend und die Tat mußte hinter dem guten Willen zurückbleiben. —

Im Gösgeramt sammeln sich die Freisinnigen zu geschlossener Phalanx gegen die Herren Obstruktionler, die schon eingeschult sind, das nächstens erscheinende Steuergesetz zu erwürgen. Gösgeramt und Niederamt werden energisch dabei sein, fortschrittliche und wirtschaftliche Bestrebungen zu fördern und zu schützen und der „Aarg. Anzeiger" wird als Freund seiner liberalen Nachbarn nicht versäumen, den Feind zu signalisiren.

— Die Gemeindeversammlung von Olten hat am Montag das Entlassungsgesuch des Hrn. Bauverwalters Ammann genehmigt. Die Stelle wird mit der Bezeichnung eines städtischen Ingenieurs und einer Besoldung von Fr. 3000—4000 zur Bewerbung ausgeschrieben.

Tessin. Der Große Rat bestätigte Balli und wählte Soldati in den Ständerat. Der freisinnige Advokat Ludwig Cattaneo von Faido wurde ins Obergericht gewählt. Es ist dies die erste Bresche in die bisherige Ausschließlichkeit.

Uri. Durch den Funkenwurf einer Lokomotive der Gotthardbahn sind in Erstfeld zwei Ställe in Brand gesetzt worden; die Eigentümer sind nunmehr mit Fr. 8250 entschädigt worden.

Ausland.

Deutschland. Ein wohlgestellter und angesehener Bürger von Jena ist unter dem Verdachte, mehrere seiner Kinder vergiftet zu haben, in Untersuchung genommen worden. Dem Bezeichneten, der Vater von 13 Kindern ist, sind in rascher Aufeinanderfolge vier Kinder — in letzter Woche ein neunjähriges Töchterchen — unter auffallenden Umständen gestorben.

— Nach neuesten Meldungen greift die Streikbewegung der Kohlengrubenarbeiter auch im Waldenburger Revier (Schlesien) sowie in den Kohlengruben des Aachener Bezirks weiter um sich. In Waldenburg sind 6000 Strikende.

— Auf verschiedenen Bahnlinien Norddeutschlands haben wegen Mangels an Kohlen mehrere Güterzüge und auch Personenzüge unterdrückt werden müssen.

Frankreich. Paris. Die Eintrittspreise für den Besuch des Eiffelturms sind wie folgt festgesetzt worden: Fr. 1 für die erste Plattform, Fr. 1. 50 für die zweite Plattform, Fr. 2 auf die Spitze. Dieser Tarif gilt aber nur Sonntags für die Stunden von 11 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Während der Woche bezahlt man entsprechend der Höhe Fr. 2, Fr. 3 und Fr. 5. Bis zur ersten Plattform (60 Meter Höhe) steht es den Besuchern frei, die Treppen oder den Aufzug zu benützen; weiter hinauf ist der Aufzug obligatorisch. Die Aufzugsvorrichtungen können per Stunde 5000 Menschen befördern; eine gleich große Zahl hat bequem auf der ersten Plattform Raum. Man rechnet an schönen Tagen auf eine Frequenz von 25,000 Besuchern.

Belgien. „Gott wollte damit die Moralität der Großen zeigen", heißt es in Johann Müllers Weltgeschichte, wo von der Teilung Polens die Rede ist. „Gott will damit die Moralität der Großen zeigen", möchte man nicht minder auch heute sagen, da die Infamien der politischen Polizei an den Tag gebracht werden. In Belgien ist „Herr" Pourbaix getürmt worden, welcher der Vertraute des Ministers Beernaert war und zugleich unter den Arbeitern als Hetzer erster Güte wühlte. Es hat Mühe gekostet, bis der Staatsanwalt ihn aufzugreifen gestattete, — den Kerl, der vom frommen Minister Beernaert zur Mitternachtsstunde empfangen, mit diesem beriet, die betörten Arbeiter ins Unglück zu stoßen.

Bulgarien. Das Kriegsgericht fällte das Urteil über die Räuber, welche im Vorjahre in der Nähe von Bellovo ihr Unwesen trieben, und es wurden fünf zum Tode, einer zu lebenslänglicher, einer zu zehnjähriger Festungsarbeit verurteilt; die Hehler wurden mit drei bis zehn Jahren Zuchthaus bestraft, 14 wurden freigesprochen. Das Urteil wurde baldigst vollzogen.

Zur Gerichtspräsidentenwahl im Bezirk Aarau. (Eingesandt.) Aus öffentlichen Blättern haben wir ersehen, daß zur Wahl als Gerichtspräsident des Bezirks Aarau vorgeschlagen werden:

Hr. Fürsprech Schmidt von Aarau und
Hr. Gerichtsschreiber Burger von Freienwyl, Bez. Baden.

Von diesen beiden Vorschlägen geben wir dem ersteren unsere volle Zustimmung. Herr Fürsprech Schmidt ist uns bekannt als ein durchaus tüchtiger Kopf und fleißiger Arbeiter; sein freundliches, leutseliges Wesen nimmt Jedermann, der mit ihm zu verkehren hat, für ihn ein, und dieser letztere Umstand wird von unserer Landbevölkerung nicht unterschätzt werden, welche gar oft beim Gerichtspräsidenten Rat und Belehrung holen möchte.

Für die Wahl des Herrn Burger können wir uns nicht erwärmen. Wir wollen auf den wichtigen Posten eines Gerichtspräsidenten einen fertigen und in unsern Verhältnissen erfahrenen Mann. Herr Burger ist für diese Stelle noch zu jung und hat auch sein Examen noch nicht hinter sich. Zudem holen wir unsere Bezirksbeamten nicht im Bezirk Baden, wenn wir sie im Bezirk Aarau haben können.

Wir empfehlen daher aus Ueberzeugung zur Wahl als Gerichtspräsident Herr Fürsprech Schmidt in Aarau.

Viele Wähler vom Lande.

Wahlvorschlag. Angesichts der bevorstehenden Wahl eines Gerichtspräsidenten für den Bezirk Aarau möchten wir als geeignete Persönlichkeit vorschlagen Herr Gerichtsschreiber Burger.

In ihm sind juristische Bildung und praktische Kenntnisse vereinigt. Seit 1½ Jahren hat er mit rühmlichem Fleiß und Eifer die Stelle eines Gerichtsschreibers von Aarau bekleidet und dabei zur Genüge bewiesen, daß er ein juristisch tüchtig geschulter Mann ist.

Wenn von anderer Seite geltend gemacht wurde, Herr Burger habe kein Patent in der Tasche, so möchten wir sagen: Nicht ein Patent, sondern eine tüchtige Kraft wollen wir wählen! Herr Burger hat in seiner bisherigen Stelle die beste Gelegenheit gehabt, sich mit den Aufgaben eines Gerichtspräsidiums völlig vertraut zu machen. Er hat dieselben oft, besonders seit die Stelle verwaist war, mit großer Umsicht und Gewandtheit erfüllt.

Herr Burger ist auf dem Lande, inmitten des Bauernstandes aufgewachsen und kennt die Verhältnisse des Volkes genau; er versteht es auch vortrefflich, mit demselben zu verkehren.

Wir empfehlen daher der tit. Wählerschaft Hrn. Burger aufs Wärmste.

Eine Anzahl Wähler aus den Kreisen:
Aarau, Kirchberg, Suhr und Ober-Entfelden.

Wahlvorschlag. Kreis Staffelbach. (Eingef.) Bei der nächsten Sonntag stattfindenden Wahl der Bezirksbeamten wird es sich im Bezirk Zofingen wohl nur um Bestätigungswahlen handeln und um Ersetzung des Herrn Vize-Gerichtspräsidenten Hauri. Bisher sind hiefür zwei Vorschläge gefallen und zwar auf die Herren Hans Basler in Bottenwyl und Hochuli, Kanzlist in Zofingen.

Man glaubte zwar, es würde diesmal die Kandidatur Basler unangefochten bleiben, zumal Genannter seit Jahren als Gerichtsersatzmann bekanntlich Tüchtiges geleistet, so daß Männer, die in der Sache vertraut sind, erklären, es sei dies unbedingt die geeignete Person, an Stelle des Herrn Hauri zu treten.

Stimmen wir mit bestem Vertrauen Herrn Basler als Vize-Gerichtspräsident.

Burkhg, Haldlein & Kammgarn für Herren- und **Knabenkleider à Fr. 1. 95 Cts. per Elle** oder **Fr. 3. 35 Cts. per Mtr.**, garantirt reine Wolle, brenkirt und nadelfertig circa 140 Cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 11. Mai 1889.

Bevormundungen. Kulm. Fehlmann, Jakob, von Menziken, gewesener Dienstknecht in Zofingen. **Zofingen.** Hauri, Joh. Friedrich, Jakobs sel., Fuhrmanns von Zofingen. — Lüscher, Rudolf, Samuels sel., Güschis, Küser, von Moosleerau.

Vormundschafts-Aufhebung. Aarau. Senn, Hans Jakob, Hans-Jakobs, gewes. Bannwart im Suhrhann zu Densbüren.

Schuld- und Bürgschaftsverkäufe. Brugg. Strebel, Joseph, gewes. Gemeindeammann, von Uezwyl. — Hogenbuch, Johann, Knabels, von Oberlunkhofen. Eingaben bis 20. Juni. **Kulm.** Aktive Meier, Anna Maria geb. Stierli, Lenzen von Birr, Ehe. Anstau. — Strebel, Niklaus, Hübelers in Buttwyl. Eingaben 12. Juni. **Zofingen.** Seeberger, Jakob, Felixen, Baumeisters von Zofingen. Eingaben 22. Juni.

Konkurs. Laufenburg. Aarau. König, Friedrich, Küfer, von Bottenwyl, in Aarau. Eingaben 15. Juni. **Baden.** Wittwe Huns, Rothburgs geb. Leimgruber, in der Widenau in Stetten. Eingaben 22. Juni. **Brugg.** Hufschmied, Joh. Benedikt, von Niederwyl. — Gasch, Peter, von Niederwyl, gewes. Metzger und Wirth in Neuenhof. Eingaben 20. Juni. **Kulm.** Peter Samuel, alt Statthalters, Kurtis genannt von Gontenschwyl. Eingaben bis 24. Juni. **Lenzburg.** Bryner, Maria geb. Huber, Jakobs, Spinners Frau von Möriken. Eingaben 18. Jun. **Zofingen.** Bär, Theodor Eduard, Karl Ludwigs, Kaufmann, von Lenzburg. Eingaben 22. Juni.

Gantags-Nachgänge. Aarau. Läppi, Rudolf, Albrechts, Vogts von Gränichen. **Baden.** Frau Burger, Verena geb. Widmer, Schreiners von Fahrwangen in Mettingen. **Brugg.** Meier, Otto, Schneider, von Tägerig. **Bragg.** Fehlmann, Rudolf, in Gallenkirch. **Rheinfelden.** Mäder, Anton, in Magden.

Rehabilitationen. Baden. Frau Eydert, Philomena geb. Benz, Fahnenträgers von Mettingen. **Brugg.** Hüsser, Robert, Küfer, von Rudolfstetten. **Kulm.** Frau C. Kamrer-Hoffmann, in Teufenthal. — Keller, Emil, Meiers, von Hottwyl, in Unterkulm wohnhaft gewesen. **Kulm.** Stierli, J. J., Schmiedenplatzis von Attwyl, Ehe. Reinau. **Zurzach.** Döbeli, Alfred, von Seon, in Fisibach wohnhaft gewesen.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 17. Mai. Steigen des Barometers. Wahrscheinlich veränderlicher Wind, Regen, normale Temperatur.

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Zinsfuß, mit 1. Juli 1889 in Wirksamkeit tretend:

a. Für **Einlegerguthaben** bis auf Fr. 500.— 4%.
b. „ „ „ „ 4000.— vom ganzen Betrag 3½%.
c. „ „ welche „ 4000.— übersteigen, „ „ „ 3½%.

Darlehen gegen genügende grundpfändliche Sicherheit werden zu 4% gewährt und zwar ohne Provision.

Aarau, den 13. April 1889.

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1163]

Wahlvorschlag.

Die Kandidatur des Herrn Gerichtsschreiber **Burger** hat in den Landgemeinden des Bezirks allgemeine Zustimmung gefunden. Man würdigt eben nicht nur die Bildung, sondern man will daneben auch praktische Erfahrung und die Eigenschaft, mit dem Landvolke verfahren zu können, vereinigt wissen. Herr **Burger,** welcher über diese Eigenschaften in hohem Maße verfügt, ist uns deshalb als Kandidat für die erledigte **Gerichtspräsidentenstelle** sehr willkommen.

Gränichen, 17. Mai 1889.

1511] **Viele Wähler.**

Wahl-Vorschlag. Bez. Zofingen.

Als Mitglied des **Bezirksgerichtes Zofingen** wird vorgeschlagen: Herr **Hans Basler,** bisheriger Ersatzmann in **Bottenwyl.**

1502] **Wähler des Kreises Staffelbach.**

Holz-, Reiswellen- und Gras-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 22. Mai,** Nachmittags hals 2 Uhr, werden im **Staatswald „Stock & Hard"** bei **Zuzgeln** versteigert:

2050 Stück Mischelwellen IIte Durchforstung;
750 Stück Laubwellen „ „
30 Ster & 1500 Wellen IIte „

Das **Gras** ab den Waldwegen, Rückhaustreifen und Marchabschnitten auf 4 Jahre.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 16. Mai 1889. Der Kreisförster:
1498] **Rud. Heusler.**

Zu verkaufen oder zu verpachten.

An günstiger Lage der Stadt Aarau ein

Gebäude mit ehehaftem Wasserrecht

mit circa 8 bis 10 Pferdekräften ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu **verkaufen** oder zu **verpachten.** Dieses Etablissement eignet sich für den Betrieb jedes beliebigen Gewerbes.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1083

Heizerstelle offen

in der **kantonalen Krankenanstalt Aarau.** Jahresstelle, Kost, Logis und Wäsche im Hause.

Anmeldungen an die **Anstaltsverwaltung.**

Gesucht

für sofort oder 1. Juni ein braves arbeitsames, starkes **Mädchen** in eine größere Haushaltung in **3 Zimmer.** Kochkenntnisse nicht verlangt.

Offerten mit Salair-Forderung richte man sub Chiffre H.2362J. an **Haasenstein & Vogler** in **St. Immer.**

Billig!

Aber nur so lange Vorrath:

Prima neue Waare.

Preis per 100 Kilo:

Candia-Weinbeeren Fr. 28.
vortrefflich für Weinbereitung.
Kleine-Weinbeeren „ 33.
Rosinen oder **Corinthen** „ 38.
Türkische Zwetschgen „ 23.

Bei Posten von 1 — 2000 Kilo bedeutend billiger,

jedoch nur gegen Baar.

Höflich empfiehlt sich

Die billige Südfrüchtenhandlung von

J. Ujhely,
Nr. 18 **Rennweg,** Nr. 18
(OF1377) **Zürich.**

Zu verkaufen: Ein Quantum

85ger Honig,

per Kilo à Fr. 2. bei

1417] **J. U. Graber,** alt Lehrer in **Fülliken.**

Zu verkaufen: Eine

Kunst mit Aufsatz

und ein kleiner **Tragofen.**

Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [1491

Gesucht:

Für sofort ein [1521

Laufbursche.

Brauerei Affenkasten, Aarau.

Zur Gerichtspräsidentenwahl.

Es wird von Seite gewisser Notare und Geschäftsagenten, denn als solche erscheinen jene „Gemeindebeamten" in den Vorschlägen, eine Wahlagitation zu Gunsten des Herrn Gerichtsschreiber **Burger** von Freienwyl in's Werk gesetzt. Wir protestiren dagegen, daß uns von Geschäftsagenten die Wahl unserer Richter diktirt werde.

1522] **Stimmen aus dem Volke.**

Wahlvorschlag für das Bezirksgericht Lenzburg.

Eine Versammlung von Männern aus den meisten Gemeinden des **Bezirks Lenzburg** schlägt der Wählerschaft auf nächsten Sonntag vor:

Als **Bezirksamtmann:** Der bisherige, **J. Marty.**
Als **Gerichtspräsident:** Herr **Sl. Amweg,** Gerichtssubstitut in Lenzburg.
Als **Bezirksrichter:** Die sämmtlichen bisherigen.
Als **Ersatzmänner:** „ „

1506] **Die Versammlung.**

Wahlvorschlag für das Bezirksgericht Zofingen.

Gerichtspräsident: Herr **Strähl,** der bisherige.
Bezirksrichter: „ **Plüß-Angst** in **Brittnau,** bisheriger.
„ **Haurt** in **Reitnau,** „
„ **Haus Zäggi** in **Rothrist,** „
Ersatzmänner: „ **Hans Basler** in **Bottenwyl,** bish. Ersatzmann.
„ **Scheurmann** in **Safenwyl,** bisheriger.
„ **Boßard-Monhard** in **Zofingen.** [1509

Wein-Offerten!

Weißer Aargauer	à	40	und	50	Cts.	per Liter.
Rother Italiener	„	40	„	50	„	„ „
„ **Tyroler**	„	60	bis	80	„	„ „
„ **Siracuser**	„			70	„	„ „
„ **Macon**	„			1	Fr.	„ „

In Quantums von 10 Liter an **Extra-Rabatt.**

Ferner empfehle **feinen alten Veltliner.** — Nur der große Absatz ermöglicht mir, für diese in Wirklichkeit guten Weine solch niedrige Preise zu stellen.

1514] **Wüthrich-Lüdi** zum **„Storchen"** in **Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Die **untere Hälfte** eines großen viergängigen

Ziegelhauses mit großem Garten

und einem **kleineren Haus** dabei, das dienlich ist für eine kleine Wohnung oder Werkstätte. Eine Viertelstunde von Aarau, an der Küttigerstraße. Kaufspreis billig und Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft bei der Expedition. [1315

Wahl-Vorschlag. Bez. Brugg.

Als Mitglied des **Bezirksgerichtes Brugg** für den verstorbenen Hrn. Dietiker wird vorgeschlagen:

Herr **Rud. Zulauf**, Gemeindeammann in **Schinznach.**

Herr Zulauf ist ein erfahrener, gerader und charakterfester Mann und eignet sich als Richter vorzüglich.

1483] Eine Anzahl Wähler.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Das rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in ***Altona*** bei ***Hamburg***
versendet portofrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue
Bettfedern für 75 Cts. das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1 Fr. 50 Cts.
prima Halbdaunen nur 2 Fr.
prima Ganzdaunen nur 3 Fr.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst. [738

Schuh-Waaren!

Damenbottinen	Fr. 6.50	bis Fr.	9.—
Mannsbottinen	„ 10.—	„ „	12.—
Mannsschuhe	„ 8.—	„ „	10.—
Knaben- & Mädchenschuhe	„ 3.50	„ „	6.50
Kinderschuhe	„ 1.50	„ „	3.50
Damenpantoffeln	„ 1.80	„ „	6.50

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Man sucht

für sofort eine der Schule entlassene **Tochter** zur Aushülfe in der Haushaltung. Gelegenheit, die französische Sprache als Gegenwerth ihrer Arbeit, zu erlernen.

Man wende sich an Hrn. **E. Degoumois**, Uhrenfabrikant in **St. Immer.** (H2142J)

Eau d'Atirona.

Garantirt, ausschließlich für die ausländischen Haare. Gegen 20 Jahre bewährtestes Mittel gegen Haarausgehen, Schuppen, Haarkrätze, Haarwurm, Kopfweh und bewirkt Haarneubildungen. Stellt den Haar sammt natürlichen Wuchs und verleiht dem Haar Farbe und Frische.

Preis Fr. 1.55 u. 80 Cts. das Glas.

Karl Kreller in **Nürnberg.**

In Aarau bei A. Moratti. [1044

Herren-Kleidungen,

nun meistens neue,

Frühlings-Überzieher, ganze Anzüge zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl; desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,

890] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Cognac (fine).

Direkter Bezug von **Cognac** selbst. Ueberall zu verwenden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Gesucht:

Ein junger **Knecht** zur Besorgung von 2 Stück Vieh und zur Aushülfe im Geschäft.

1468] **Brauerei Fuchs.**

Verlag von Frey & Franke in Zofingen.

Eidgen. Truppenzusammenzug 1888
IV. und VIII. Division
mit der Manöverkarte des eidgen. topograph. Büreau und vier Gefechtsplänen.

Das Büchlein wird jedem Soldaten, der den Truppenzusammenzug mitgemacht hat, lebenslänglich eine Erinnerung sein.

Diese interessante Broschüre kostet trotz der großen Unkosten für unseren Spezialberichterstatter, für Karte und Pläne sammt Karte **nur Fr. 1. 50.**

Die Manöverkarte kostet für sich bezogen allein Fr. 1. —

Zu beziehen durch **alle Buchhandlungen** oder direkt von **Frey & Franke** in **Zofingen.** [1486

Bad Gontenschwyl

ist mit **Sonntag den 12. Mai 1889** eröffnet.

Gewöhnliche Bäder, Soolbäder und Douchen.

Höflichst empfehlend

143] **Familie Hunziker.**

Reinen italienischen Rothwein, Barletta Auslese,

schwarzroth, sowohl als **„Medizinal"-** wie auch als **"Tischwein"-Wein** vorzüglich geeignet, versende in meinen Leihgebinden von 50 Liter aufwärts **per Liter** à 50 **Cts.,** ab Zürich, verzollt, gegen Nachnahme. Muster gratis und franko.

Carl Otto jr. in Villingen (Baden).

Bei Abnahme von 600 Liter **bedeutender Rabatt.** (He1364Q)

Carbolineum

bestes und billigstes

Holz-Conservirungsmittel

liefern in Originalgebinden u. beliebigen kleineren Quantums zu billigsten Preisen

1471] **Richner & Rothpletz in Aarau.**

Zu vermiethen: Eine gangbare

Bäckerei mit Spezerei-Handlung

in einer größeren gewerbreichen Ortschaft. Wo, sagt die Expedition. [1412

Bekanntmachung.

Die Firma **Zurlinden & Cie.**, Zementfabrik, in **Aarau**, sucht um die Konzession nach, am linken Aareufer, zirka 120—140 Meter oberhalb ihres Kanalauslaufes, ev. nt. auch unterhalb desselben in der Verlängerung des Kanals, **Uferschutzbauten** — sogen. **Gehänge** — nach eingelegten Plänen erstellen zu dürfen.

Einsprüche gegen dieses Konzessionsgesuch sind **bis zum 8. Juni** nächsthin dem **Bezirksamte Aarau** einzureichen, bei welcher Amtsstelle die bezüglichen Pläne während der Einspruchsfrist eingesehen werden können.

Aarau, 10. Mai 1889. [1451] **Die Baudirektion.**

Wahlvorschlag. Bezirk Aarau.

Als **Bezirksamtmann**: Herr **Jb. Steiner** in **Suhr** (bish.).
„ **Gerichtspräsident**: „ **Max Schmid**, Fürsprech in **Aarau**.
„ **Bezirksrichter**: „ **Heinr. Heller**, Rechtsagent in **Aarau** (bish.).
„ „ **Sl. Rüetschi** in **Suhr** (bish.).
„ „ **Rud. Lüscher** in **Ruhen** (bish.).
„ „ **H. Blattner** z. „Kreuz" in **Küttigen** (bish.).
Als **Ersatzmänner**: „ **Gottl. Walther** in **Oberentfelden** (bish.).
„ **Stirnemann**, Notar in **Aarau** (bish.).

Einer besondern Empfehlung bedürfen diese Männer nicht.

1507] Eine Versammlung von Wählern aus Suhr.

Wahlvorschlag

zur Wahlerneuerung des Bezirksgerichts von Aarau.

1) Als **Bezirksamtmann**: Herr **Jakob Steiner** in **Suhr**.
2) Als **Gerichtspräsident**: Herr Fürsprech **Schmid** in **Aarau**.
3) Als **Bezirksrichter**: 1. Herr **Heinr. Heller** in **Aarau**.
2. „ **Sl. Rüetschi** in **Suhr**.
3. „ **Rud. Lüscher** in **Ruhen**.
4. „ **Hans Blattner** z. „Kreuz" in **Küttigen**.
4) Als **Ersatzmänner**: Herr **Gottl. Walther** in **Oberentfelden**.
„ **Stirnemann**, Notar in **Aarau**.

1508] Eine große Anzahl Wähler.

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Butter, reingel., garantirt,	per ½ Kilo (1 Pfd.) zu	1	Fr.	40,	hälfteweise	1	Fr.	35
Schweinefett, la. Wilcox,	„ „ „ „ „	–	„	65,	„	–	„	60
Nierenfett, in Tafeln	„ „ „ „ „	–	„	55,	„	–	„	50
Kaffee-Essenz	„ „ „ „ „	–	„	45,	„	–	„	43
Cichorien, Gesundheitskaffee	„ „ „ „ „	–	„	30,	„	–	„	28
Kranzfeigen,	„ „ „ „ „	–	„	30,	„	–	„	28
Zwetschgen, türkische	„ „ „ „ „	–	„	25,	„	–	„	23
Zwetschgen, bosnische	„ „ „ „ „	–	„	20,	„	–	„	18
Cigarren-Abschnitte	„ „ „ „ „	–	„	58,	„	–	„	55
Weiße Böhnli	„ „ „ „ „	–	„	20,	„	–	„	18
Grüne Erbsen	„ „ „ „ „	–	„	25,	„	–	„	23
Habergrütze	„ „ „ „ „	–	„	28,	„	–	„	25
Salatöl	„ „ „ „ „	–	„	70,	„	–	„	65
Candis, braun	„ „ „ „ „	–	„	50,	„	–	„	48
Tabletenzucker	„ „ „ „ „	–	„	45,	„	–	„	43
Würfelzucker	„ „ „ „ „	–	„	40,	„	–	„	39
Stampfzucker	„ „ „ „ „	–	„	35,	„	–	„	34
Stockzucker, feinst Pariser	„ „ „ „ „	–	„	40,	stockweise	–	„	39
Kaffee, 7 Sorten,	„ „ „ „ „	1	„	20	bis	1	„	50
Seife, 8 „	„ „ „ „ „	–	„	25	„	–	„	45
Reis, 3 „	„ „ „ „ „	–	„	15	„	–	„	25
Rauchtabak	„ „ „ „ „	–	„	20	„	1	„	15
Weingeist, denaturirt (**Brennsprit**)	per Liter	–	„	60,	bei 10 Ltr.	–	„	55
Weinessig, roth Bordeaux	„ „ „	–	„	45,	„ 10 „	–	„	40
Ord. Essig, „	„ „ „	–	„	30,	„ 10 „	–	„	28

Schöne Auswahl in Quincaillerie-Waaren und Pfannen.

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Züridieter	per Lit.	35	Cts.,	bei Abnahme von	10	Lit. & mehr	30	Cts.
Rothen Italiener	„ „	45	„	„ „ „	10	„ „ „	40	„
Weißen Ungar	„ „	50	„	„ „ „	10	„ „ „	45	„
Rothen Ungar	„ „	55	„	„ „ „	10	„ „ „	50	„
Roth. Serb. Hügelwein	„ „	55	„	„ „ „	10	„ „ „	50	„
Weißen Spanier	„ „	55	„	„ „ „	10	„ „ „	50	„
Rothen Spanier	„ „	65	„	„ „ „	10	„ „ „	60	„
Rothen Sicilianer, feinst	„ „	80	„	„ „ „	10	„ „ „	75	„

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt. [1485

Zu vermiethen: Die geräumige

Zimmerhalle nebst großem Zimmerplatz

an der **Entfelder-Straße** zu **Aarau** Antritt sofort.
Auskunft in der [1464] **Brauerei Weinberg.**

Neuestes in Cravatten, Hosenträger

in reichhaltigster Auswahl.

Es empfiehlt sich bestens

J. Gerber, marchand-tailleur,

2061] Nr. 670, Vordere Vorstadt, Aarau.

Mineralbad Seewen

zwischen dem Mythen und dem Rigi im herrlichen Thale von Schwyz.

Eröffnung der Kuranstalt z. „Sternen" Sonntag, 19. Mai.

Pension mit Zimmer 4½ — 5½ Fr. Badearzt Dr. Carl Real-Schuler.

Zahlreiche ausgezeichnete Erfolge nachweisbar.

Die Kuranstalt zum „Sternen" ist durch ihren jetzigen Besitzer durch verschiedene Bauten und prachtvolle, schattenreiche Anlagen zu einem wahrhaft lieblichen und empfehlenswerthen Aufenthaltsorte gemacht worden. Dr. F. Z.

Prospekte und Hôtelansicht gratis und franko.

(M6019Z) **M. Fuchs-Kürze.**

Publikation.

Die Landbesitzer der sog. **„Oberzelg"**, circa 19 Hektaren, Gemeindebezirk Villmergen haben deren Vermessung und Neueintheilung beschlossen.

Diejenigen Herren Geometer, welche diese Arbeit auszuführen gedenken, wollen bis **26. Mai**, nächsthin, dem Präsidenten der Ausführungskommission, der nähere Auskunft ertheilt, ihre Forderung per Hektar einreichen.

Dintikon, 16. Mai 1889.

Für die Ausführungskommission
Der Präsident:
Jb. Setz.
Der Aktuar:
1415] **Jb. Knecht.**

Verkaufs-Antrag.

Die Erben des sel. verstorbenen Herrn **Wilh. Reiner**, gewes. Fabrikant in **Aarau**, bieten hiemit zum Verkaufe aus: Das

Wohnhaus

Nr. 1054

an der **Bachstraße** in **Aarau**. Dasselbe besteht aus einem Plainpied, einem Stockwerk, 2 hellen geräumigen Estrichen und großem Keller.

Das Plainpied eignet sich durch seine Größe und Eintheilung zur Etablirung eines **Engros- oder Fabrikationsgeschäftes.**

Die betr. Lokalitäten wurden bis anhin schon als Büreau- und Geschäftslokalitäten benutzt.

Der erste Stock enthält eine helle, geräumige Wohnung von 7 Zimmern mit Küche. Mit geringen Kosten ließe sich eine zweite Wohnung von mehreren Zimmern einrichten.

Die Estriche sind ebenfalls zu gewerblichen Zwecken verwendbar; sie wurden früher schon als Arbeitssäale benutzt.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen lauten günstig und sind zu vernehmen bei dem

Bevollmächtigten:
H. Heller, Rechtsagent
1431] in **Aarau.**

Zur Einrichtung u. Betrieb einer

Thomasphosphatmühle

in der Schweiz wird eine

Wasserkraft

von ca. 25 Pfde. in nächster Nähe einer Bahnstation zu nächst zu pachten gesucht, wenn der Eigenthümer sich am Geschäft betheiligt und die Leitung übernimmt. 45% Gewinn garantirt. Einrichtung einfach und in 4 Wochen betriebsfähig. (Ma. 149/58tg.)

Gefl. Anträge befördert sub Chiffre H 6140 **Rudolf Mosse, Zürich.**

In der

Mühle in Safenwyl

kann billig, reell bezogen werden:

Bei Abnahme von 10 Pfd. per ½ Kl.	Cts.
Semmel und **Gries** Ia .	20, 21
Zwei Sorten **Weißmehl** .	16, 18
Sehr schöne **Backmehle** per Zentner	
1 Fr. billiger, .	15, 14, 13
3 Sorten **Futtermehl** .	8, 10, 11
Reines und grobes **Krösch.**	
Kochmais 12, **Futtermais**	10

Ferner verschiedene Sorten

Brod

per 4 Pfund Cts.

Prima **Weißbrod** . . .	50, 55
Halbweiß- u. **Mittelbrod**	40, 45

Es ist jedem Familienvater geboten, ein billiges und schönes Brod zu kaufen.

Auf Verlangen wird das Brod vorgewogen.

Solide Brodverkäufer werden angenommen.

Ferner habe ich ein großes **Lager**

Naturwein

zu den bekannten billigen Preisen:

	per Liter	Cts.
Mâcon, Bordeaux . . .		80
Tyroler, Tafelwein roth . .		70
Schaffhauscher „ . . .		60
Serbischer Hügelwein roth		55
Drei Sorten **Ungarwein**,		
weiß	55, 50,	45
Waadtländer fein		60

Bei Abnahme von 10 Liter 5 Cts. Rabatt. Größere Quantum billiger.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich

1503] **G. Matter.**

Zu vermiethen: Eine

Wohnung

für eine kleine Haushaltung auf Mitte August bei

Friedrich Haberstich, Schneider
1518] in **Ober-Entfelden.**

Ein **starker Bursche**, der das **Heizen** und die **Besorgung** der **Maschine** versteht, sucht eine Stelle.

Wer, sagt die Exped. d. Bl. [1497

Wahlvorschlag.

Zu der künftigen Sonntag den 19. dies stattfindenden Wahl eines Gerichtspräsidenten für den Bezirk Aarau wird hiemit vorgeschlagen

Herr Fürsprech Max Schmidt, Direktionssekretär

Der vorgeschlagene ist ein Mann von ausgezeichneter juristischer Bildung, energischem Willen und geradem offenem Charakter, Faktoren, die ihn ganz besonders dazu befähigen, die Funktionen eines Gerichtspräsidenten auf das Vorzüglichste zu erfüllen. Er wird deshalb der gesammten titl. Wählerschaft des Bezirks auf's wärmste empfohlen.

Aarau, 14. Mai 1889.

Viele Wähler.

Zu obenstehendem Wahlvorschlag liegen die unterschriftlichen Zustimmungen vor.

Wahl-Vorschlag. Bezirk Brugg.

Zu einem Mitgliede des **Bezirksgerichtes Brugg**, an Stelle des verstorbenen Herrn Bezirksrichter Dietiker wird vorgeschlagen:

Herr Notar Zulauf in Schinznach.

Herr Zulauf ist ein biederer Charakter und besitzt die für diese Stelle nöthige Intelligenz und Kenntniß in Sachen des Rechtes, so daß er es verdient, zur Mitarbeit an unseren Gemeinwohl berufen zu werden. Er wird das Vertrauen seiner Wähler in bester Weise rechtfertigen und wird daher denselben zu einer ehrenvollen Wahl empfohlen. [1523

Wahlvorschlag. Bezirk Zofingen.

Als Mitglied in das **Bezirksgericht Zofingen** am Platze des Herrn Hauri sel. wird vorgeschlagen:

Herr J. Scheurmann, Gerichtsersatzmann in Safenwyl,

welcher als ein durchaus fähiger, gesetzter und charakterfester Mann bekannt ist und weil der große Kreis Kölliken mit Recht wieder auf eine Vertretung im Gericht Anspruch machen kann.

1510] **Eine Anzahl Wähler.**

Ehr- und Freischießen

(25jährige Jubiläumsfeier)

verbunden mit Sektions-Wettschießen

Sonntag den 19. bis Mittwoch den 22. Mai 1889

in Schöftland.

I. Programm.

Sonntag, 19. Mai.

Morgens 5 Uhr: 11 Kanonenschüsse zur Begrüßung des Festtages.
Mittags 11½ „ Sammlung u. Organisation des Zuges bei der Brauerei Maurer.
„ 12 „ Zug durch's Dorf.

Zugordnung:

1. Kadetten.
2. Zeiger.
3. Festmusik.
4. Kadetten-, Jubiläums- und Schützenfahne.
5. Uebrige Fahnen.
6. Organisations- und Empfangs-Comité.
7. Uebrige Comité's, Schützen und Schützenfreunde.

„ 12½ „ Festrede.
Begrüßungslied: „Das weiße Kreuz im rothen Feld", vorgetragen vom Männerchor Schöftland.
„ 1 „ Beginn des Schießens.

Für die übrigen Festtage wird auf den Schießplan verwiesen.

II. Allgemeine Bestimmungen.

1. **Montag, Dienstag** und **Mittwoch** findet je um 12 Uhr ein Mittags-Bankett in der Festhütte statt. Preis Fr. 1. 70 mit ½ Flasche Wein.
2. Offizieller Festtag: **Dienstag den 21. Mai.**
3. **Bankett zu Ehren der alten Mitglieder: Dienstag Abends 8 Uhr** in der Festhütte. Sämmtliche Schützen und Schützenfreunde sind hiezu freundlichst eingeladen.
4. Von offiziellen Empfangsreden, wird dem Geiste der Zeit Rechnung tragend, abgesehen; dagegen soll bei den Mittags-Banketts und Dienstags beim Abend-Bankett jedem Schützen und Schützenfreunde das Recht der Redefreiheit ausdrücklich gewahrt bleiben.

Wir richten hiemit an alle Schützen und Schützenfreunde und besonders auch an alle früheren Mitglieder unserer Gesellschaft die freundlichste Einladung, mit ächtem Schützenhumor an unserem Feste zu erscheinen.

Mit kameradschaftlichem Gruß

1472] **Schöftland**, 10. Mai 1889. **Die Schützengesellschaft.**

Gebärmutterleiden.

Schon seit längerer Zeit bin ich von meinem **Gebärmutterleiden** vollständig geheilt. Besten Dank für Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel.

Marie Brütsch in Lustorf bei Frauenfeld. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte 2500 amtl. begl. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus**".

Baderöffnung & musikalische Unterhaltung

in Gränichen am Sonntag den 19 Mai 1889.

Reelle Getränke. — Schmackhafte Speisen. — Gute Bedienung.

Höflichst empfiehlt sich

1520] **Familie Stirnemann** zum **Bad.**

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt am **Donnerstag den 23. Mai 1889**, von Morgens 9 Uhr an, im **„Tannhölzli"**, an eine öffentliche Steigerung:

1) Circa **183 Beigen Stockholz.**
2) „ **3000 Stück Reiswellen.**

Sodann im **„Waldmättli"** und in den **„Höfen":**

1) Circa **50 Beigen Stockholz.**
2) „ **14 Beigen Tannenspältenholz.**
3) „ **6 Beigen Buchenspältenholz.**
4) „ **1800 Stück Tannen-Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 16. Mai 1889. Der Beauftragte:
1412] **Sl. Widmer**, Gemeindeförster.

Wahl-Vorschlag. Bez. Zofingen.

Der Tit. Wählerschaft des Bezirks Zofingen wird am Platze des verstorbenen Hrn. Notar Hauri als **Bezirksrichter** zur Wahl vorgeschlagen:

Herr **Hans Basler**, Gerichtssuppleant in **Bottenwyl.**

Herr Basler besitzt diejenigen Eigenschaften, die von einem Richter gefordert werden. [1501] Eine Anzahl Wähler.

Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen im Bezirk Kulm.

Der Anmeldetermin wird verlängert bis zur Vorprüfung am **Montag den 20. Mai**, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause Gontenschwyl-Unterdorf.

1460] **J. Ischokke**, Präsident des Bezirksschulrathes.

Kleider-Magazin J. Gerber

Nr. 670 — Vordere Vorstadt, Aarau — Nr. 670

empfiehlt:

Ganze Anzüge von Fr. 32 an.
Sommer-Ueberzieher „ „ 30 „
Kleidungen nach Maass, elegant und billig,
nur ganz solide Stoffe. [1161

Nutzholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 22. Mai 1889**, Nachmittags 2 Uhr, werden in der **Bergwaldung** der Gemeinde **Suhr** öffentlich versteigert:

50 Stück **eschenes & ulmenes Nutzholz**, zus. 9,29 Fm.
4 „ **Linden**, „ 1,74 „

Sammlung um halb 2 Uhr im „**Oberester**".

1500] **Die Forstverwaltung.**

Bicycles, Bicyclettes & Tricycles,

auch **für Kinder jeden Alters** von

J. Weber & Comp., Maschinenfabrik in **Uster.**

Alle Maschinen sind aus nur ganz prima englischem Material verfertigt.

Für jede Maschine wird Garantie gegeben.

Vertreter für den Kanton Aargau:

E. Wydler „Zur Farb", Aarau,

wo Mustermaschinen eingesehen und Preiscourante bezogen werden können. [2027

Heimwesen zu verkaufen.

Wegen Todesfall wird im **Kanton Baselland** ein sehr abträgliches **Heimwesen** zum Verkaufe angeboten.

Dasselbe, sehr günstig zwischen zwei Eisenbahnstationen und in der Nähe einer renommirten Käserei gelegen, umfaßt ein solid gebautes, wohl eingerichtetes **Wohnhaus** mit rationell angelegtem **Scheuerwerk**, nebst **Blumen-** und **Gemüsegarten**, ca. **2½ Jucharten Baumgarten-, 9½ Jucharten** leicht bewässerbares und sehr ergiebiges **Mattland, 38 Jucharten** größtentheils in Kunstwiesen bestehendes **Ackerland** in größeren Parzellen.

Der günstigen Lage des Gutes entsprechend, ist dasselbe mit schönen **Obstbäumen** verschiedener Art reich besetzt.

Das sehr geräumige, solid ausgebaute Wohnhaus, welches früher als Wirthschaft benützt wurde, in letzter Zeit dagegen kurbedürftigen Personen und Familien zum Erholungsaufenthalt diente, bietet einem thätigen Manne neben dem Betriebe der Landwirthschaft Gelegenheit zu schönem Erwerb. [1305

Für nähere Auskunft wende man sich an Hrn. **Fuser**, Geschäftsmann in **Sisach**

Werde von nun an stets schöne

Grabsteine

aus

Marmor & Sandstein

auf Lager halten und empfehle mich einem Ehdn. Publikum unter Zusicherung guter Bedienung und billiger Preise bestens.

1429] **G. Walther**, Steinhauer in **Oberentfelden.**

Wichtig für jede Hausfrau!!!

Um die **Wäsche**, wie überhaupt **jeden Gegenstand** gründlich zu reinigen, benütze und verlange man die

weiße Bleichschmierseife

aus der Fabrik von Schuler-Federspiel, Kreuzlingen, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste** u. **unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.

Niederlage bei **Jb. Henz** und **E. Waßmer** zum „Adler" in **Aarau; Chr. Huber & Sohn** in **Oberkulm; D. Zubler** in **Suhr** und **G. Roth** in **Zezwyl.** [796

Für die Sommer-Saison halte in schöner Auswahl:

Indienne, Cretonne, Cottonne, Kölsch,
Gebleichte, garngebleichte und **rohe Baumwolltücher,**
Eberhaut und **baumwollene Hosenstoffe,**
Halbleine, Halbtücher, Jponsstoffe, Piquet,
Bazin, Barchent, Hemden und **Hemdenstoffe,**
Schürzen und **Schürzenstoffe,**
Blousen, Strickgarne,

welche, sowie meine anderen bekannten Artikel zu gefälligster Abnahme bestens empfehle, reelle und billigste Bedienung zusichernd.

1450] **J. Müller-Ryser**, Pelzgasse, **Aarau.**

Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Hunziker, Rudolf, Jakobs, Disen von **Oberkulm.**

Müller, Jakob, Joachims, Kisen im „Oberacker" von **Oberkulm.**

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 25. Mai 1889 in der Gemeindeschreiberei Oberkulm.

Kulm, 30. April 1889.

Hilfpold, Joh. Arnold, Jakobs, Beck, von **Schinznach**, in **Unterkulm** wohnhaft gewesen.

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen: bis und mit 1. Juni 1889 in der Gerichtskanzlei Kulm.

Kulm, 7. Mai 1889.

Der Gerichtspräsident: Steiner.
Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

1464]

Maschinen-Oel.

Eine **alleingeführte Maschinenölfabrik sucht** einen fleißigen, vertrauenswürdigen, gut empfohlenen **Vertreter** für **Aarau und Umgegend.** Gefl. Anerbietungen unter **F. F. 983** an **Haasenstein und Vogler** in **Frankfurt a./M.** (He2872)

Auswanderer

befördert am billigsten die **General-Agentur Wirth-Herzog** in **Aarau** sowie **Hch. Schmid**, Speisewirth in **Reinach.** [471

Große Auswahl

Strohhüte,

Blumen & Federn

zu billigen Preisen empfiehlt bestens Frau **Sennhauser-Goßweiler**, Modistin, 1292] Rain 825, 1 Treppe hoch, Aarau.

Eine Singer Trettnähmaschine, beinahe neu und eine **Singer-Hand-Maschine** beide mit Verschlußkasten, um billigen Preis, bei

J. Walter-Schmuziger
1445] Nähmaschinenhandlung, **Zofingen.**

Gicht-, Rheumatismus-, Hexenschuss-Pflaster

von Apoth. Scholimus in Flensburg. Aerztlich empfohlen, schnell und sicher wirkend auch bei Rückenschmerz überhaupt rheumatischen Schmerzen und Gliederreißen. Nur echt mit hier abgedruckter Schutzmarke. Preis per Blechdose mit ausführl. Gebrauchs-Anweisung **Fr. 1. 25.**

In **Aarau** bei Apotheker **C. Heusch**, in **Wohlen** in d. **Müller'schen Apotheke.**

Gute, weiße und rothe Kartoffeln

können fortwährend billigst in meinem Lager bezogen werden.

Alb. Fisch-Vogt,
403] Milchgasse — Aarau.

Zum Verkauf:

Eine neue elegante **Chaise** neuester Konstruktion; 2 neue **Einspänner-Wagen** mit eisernen und hölzernen Achsen, Leitern bezw. Brücke, billigst bei 1865] **G. Fanz**, Schmied in **Schöftland.**

Knochenmehl,

per Zentner à Fr. 9, ist zu haben bei **Hunziker**, Hammerschied
1437] in **Kuhd.**

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen 17jährigen **Jüngling** wird ein tüchtiger **Wagnermeister** gesucht. Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [1473

Lehrling,

für den **Lithographen-Beruf** gut beanlagt, sofort gesucht, von

Müller & Comp., Aarau,
1469] Lithogr. Kunstanstalt.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Samuel Suter, Küfer in Köllikon, kann ein kräftiger **Knabe** in die **Lehre** treten. [1467

Wahlvorschläge für den Bezirk Brugg.

Als **Gerichtspräsident**: Herr **Dr. Hans Müri**, von **Schinznach**, Redaktor in Zofingen. Er ist ein Mann von tadellosem Wandel.

Als **Bezirksrichter**: Herr **Werder**, Großrath in **Habsburg.**
„ **Kern**, Großrath in **Villigen.**
„ **Keller**, Großrath im **Kästhal.**
„ **Brugger**, Großrath in **Veltheim.**

Als **Ersatzmann**: Herr **Hänh**, Kassenverwalter in **Brugg.**

Alles Ehrenmänner für den Bezirk Brugg. [1505

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten schweizerischen General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | Nr. 1112 | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Herr **Gottfried Füscher-Hunziker** in **Kirchleeraa**, läßt am **Donnerstag den 23. Mai 1889**, von Nachmittags 1 Uhr an, am **Bergsaume** zu **Oberentfelden**

35 Stück Säg- & Nutz-Eichen,

circa 16 Festmeter haltend, öffentlich versteigern.

Kirchleeraa, 16. Mai 1889. [1499] **Gottfr. Füscher-Hunziker.**

Portland-Cement, Grenoble-Cement, Hydraulisch. Kalk

halten stets auf Lager und empfehlen denselben zu billigsten Preisen

1470] **Richner & Rothpletz** in **Aarau.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Densbüren** und **Asp** bringt am **Dienstag den 21. Mai 1889**, Vormittags 10 Uhr, im Kahlschlag 1888 **„Schwand": 58 Stück Säg- & Bauhölzer**, mit 109,38 m³ Inhalt, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Densbüren, 13. Mai 1889. [1461] **Windisch**, Gemeindeförster.

Milchbrenten

(Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1408] **Ph. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlbekanntes

Waaren-Lager

aufs beste. Empfehle besonders das große

Schuh-, Stiefel- & Bottinen-Lager,

Starke Mannsschuhe für Fr. 7. 80.

Große Auswahl in

weichen Filzhüten, schwarz & braun

von Fr. 2. 50 bis Fr. 3. —

Frische Sendung in Binsen- & Strohhüten

von allen Farben für **Herren** und **Knaben** von 35 Cts. bis 2 Fr. 50!

Große Auswahl in Schirmen & Stöcken.

Ferner empfehle die

Bett- und Möbel Handlung

sowie

ganze Aussteuern,

sehr billig und garantire für alles Neuverfertigte.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca

1329] auf dem Rain zum „Hohen Haus" Nr. 826, Aarau.

Küche-Artikel!

Salz- und **Mehlfässer, Kaffekannen** (Weißblech), **Kaffeebüchsen, Brodkörbe, Tassenbretter, Bestecksörbe, Schaum-, Schöpf- u. Servierlöffel, Löffel, Messer, Gabeln, Schnitzer, Salatbestecke, Servietteuringe, Kaffeemühlen, Gewürzkasten, Eierschwinger, Waschschüsseln, Blechteller, Wand-, Steh-** und **Hänglampen etc.** zu allerbilligsten Preisen.

1185] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

Nro. 41. 1889.

Aarau, Mittwoch, 22. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die schwarzen Männer der roten Erde.

„Es lenkt ja verschieden das Schicksal die Welt:
Dem einen hat's die Gaben, die goldnen, beschert,
Der andre muß graben tief unter der Erd'!"

Die Männer der Tiefe, die aus finstern Schachten der Urzeit versteinerte Waldesschätze heraufholen, um der Menschheit Licht und Wärme zu verschaffen, sie sind zu Tag gefahren in den deutschen Kohlenbezirken, um ein ernsthaft Wort mit Jenen zu reden, die ihre Leiber, ihre Gesundheit, ihre Kraft und das Produkt ihres Schweißes zum Spielball der Spekulation auf der Börse gemacht haben. Es sind keine Revolutionäre, keine Dynamitarden und Petroleure, die geschwärzten Männer, die aus den Kohlenschachten heraufsteigen; es sind blutarme, bedauernswerte redliche Leute, die sich wehren um etwas Licht, um etwas Luft und um ein größer Stücklein Brod für ihre unsäglich schwere, gefahrvolle Arbeit. Einst stund es anders um die Bergleute! In den Sagen und Märchen, die aus früheren Jahrhunderten erhalten sind, spielt der Bergknappe in seinem Verkehr mit den Berggeistern eine große Rolle. Er erscheint als ein gesunder und frischer Gesell, dessen Arbeit ihn reichlich nährt. Und so war es in der Tat. Die Bergknappen waren in früheren Jahrhunderten wohlangesehene Leute, deren Arbeit man hoch schätzte. Sie förderten das edle und nützliche Metall aus den Tiefen der Erde, und man gab ihnen zu erkennen, daß man ihnen viel verdankte. Die strengen Satzungen, die sie in Bezug auf Arbeitslohn und Arbeitszeit aufstellten, ließ man sich willig gefallen.

Aber was ist daraus geworden, seitdem sich die Börsenspekulation des Berg- und Hüttenbaues bemächtigt hat? Aus dem gesunden und frischen Bergknappen ist ein hohlwangiger und bleicher Mann geworden, dem man die Entbehrung und die Not schon von Ferne ansieht; Frauen und Kinder drängen sich in Schacht und Stollen ein und machen den Männern Konkurrenz; die guten Berggeister sind verschwunden und nur die bösen machen sich noch in Gestalt schlagender Wetter bemerkbar. Die Kohlenarbeiter tief unter der Erde gehören zu den gedrücktesten Arbeitern aller Industrien.

Die Ursachen des großen Streiks im rheinisch-westphälischen Kohlenbezirks liegen hauptsächlich in den geringen Löhnen. Die Aktien der Bergwerke gingen überall in die Höhe, die Lohnansätze blieben gering. Der Bergmann hat 2 Mark 75 Pfenige Taglohn bei neun Stunden harter Arbeit, tief unter der Erde, in steter Todesgefahr, in Dunst, Staub und Hitze, die seine Kräfte rasch abnützen und ihn einem frühen Tode überliefern. Die Arbeiter verlangten 25 Prozent Lohnerhöhung und Reduktion der Arbeitszeit um eine Stunde.

Ein anderes Uebel, gegen das sich die Bergleute wenden, sind die sog. Ueberschichten (Ueberzeitarbeit). Die Grubenverwaltungen haben diese Ueberschichten in ein System gebracht, das die reinste Ausbeutung ist. Durch dies konnten jene die gesteigertsten Lieferungsverträge erfüllen, aber auch die ordentlichen Löhne niederhalten. Geradezu schmählich ist der Betrug, den die Verwaltungen an den Arbeitern in der Berechnung des gefüllten Kohlenwagens verüben. Ein vom Arbeiter in der Grube zu füllender Kohlenwagen soll 10 Zentner halten. Es wurden nun vielfach solche „Germania"-wagen von 15 Zentner eingeführt. Als ein Arbeiter seinen so gefüllten Wagen am Tageslicht umwarf, einen Normalwagen damit überfüllte und noch einen Haufen übrig hatte, wurde er gebüßt. Jeder Wagen erhält die No. des Arbeiters. Finden sich Steine u. s. w. in den Kohlen, werden die Wagen nicht berechnet, sondern gemullt; selbst wenn sich in denselben nur ein Steinchen finden sollte. Ist die Ladung des im Schachte gefüllten Wagens durch das Rütteln und Stoßen des Aufzuges zusammengesunken, wird er gemullt. Der Arbeiter hat seine 10—15 Zentner Kohlen umsonst gebrochen und geschaufelt! An den Börsen aber steigen die Papierchen.

Das „Wagenmullen" ist nach Ansicht der Bergleute für die Verwaltungen ein bequemes und vielfach sehr beliebtes Mittel, ein gut Teil Kohlen umsonst gefördert zu erhalten. Die pure Willkür herrscht hierbei. Ein Hauer aus Recklinghausen erzählte als nichts Ungewöhnliches, daß man ihm in einem Monat 50 Wagen gemullt, ihn also um 30 Mark gekürzt habe. Auf manchen Zechen mullt man fast stets zwei Wagen, d. h. für einen beanstandeteten notirt man zwei als Strafe. Auf anderen zahlt der Betreffende außer dem Verluste seines Wagens noch 25 Pfening Strafe in eine Unterstützungskasse, über welche der Arbeiter keine Kontrole führen kann. Während so der Arbeiter oft um den Lohn seiner sauren Arbeit kommt, verwendet die Zeche die beanstandeten Kohlen ganz so wie die anderen in ihrem Interesse. Gegenüber diesem Verfahren ist der Arbeiter machtlos; er kann in der Tiefe der Erde nicht immer unterscheiden, ob ein Stein unter der Kohle bleibt, und kann auch nicht garantiren, daß ein Wagen, den er gut voll geladen, noch ebenso voll an den Ort kommt, wo die Kontrole stattfindet. Reklamationen wegen ungerechter Behandlung haben aber selten oder nie Erfolg.

Eine andere Praktik, welche die geschäftlichen Grundsätze, wonach die Zechendirektoren die Verwaltung führen, als das gerade Gegenteil von Gerechtigkeit — von Humanität gar nicht zu reden — erscheinen läßt, ist das „Streichen". Es ist ein ganz ungesunder Zustand, daß dem Hauer 10 Mark gestrichen werden, wenn er z. B. den Monat für 100 Mark geliefert hat, weil man über die Maximalgrenze von 100 Mark nicht hinausgehen will, während er, wenn er im nächsten Monat an einer Arbeitsstelle mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen hat und bloß 50 Mark verdient, auch blos 50 Mark trotz seines Fleißes ausbezahlt erhält. —

Sehr charakterisch für die brave Haltung der Arbeiter ist folgender Aufruf des Zentral-Streik-Komites:

„Kameraden! In dem schweren Kampfe, den wir begonnen und den wir auch bis zum vollständigen Siege unserer gerechten Sache durchzusetzen gedenken, greift der Gegner zu allen möglichen Mitteln, und unter diesen ist es gewöhnlich die List, mit welcher er uns schaden will. Er sucht das Streikkomite durch seine bezahlte Presse dahin zu verdächtigen, daß es nicht mehr einig sei. Kameraden! Laßt Euch nur nicht täuschen, glaubt solchen Nachrichten, wie sie auch immer heißen mögen, nicht! Haltet fest im Vertrauen an Eure Deputirten, und der Sieg ist unser! Die Aktionäre wissen ganz genau, daß wir siegen müssen, wenn wir festhalten. Und deshalb greifen sie zu dem letzten Mittel, zur Hervorrufung von Krawallen und hätten helle Freude daran, wenn wir uns zu irgend welchen Unruhen hinreißen ließen, damit man uns mit Gewalt auseinander sprengen könnte. Kameraden! Dann aber hätten wir verloren! Darum seid besonnen und ruhig!"

Am Schlusse des Aufrufes wird dann noch vor falschen Flugblättern gewarnt.

Die Mitglieder der vom Kaiser empfangenen Aberdnung der Bergleute haben vor ihrer Abreise folgende Erklärung erlassen:

„Es herrscht, wie wir hören, in Bürgerkreisen vielfach die Ansicht, daß der Streik der Bergleute in den nächsten Tagen sein Ende finden werde, weil die Bergleute nicht aushalten könnten. So sehr wir wünschen, daß der Streik beendet wird, müssen wir erklären, daß von Seiten der Bergarbeiter kein Schritt in dieser Hinsicht getan werden kann; die Bergleute werden die Arbeit nicht aufnehmen, bis die Unternehmer das Wort ergriffen haben, um die bekannten Forderungen rückhaltlos zu bewilligen."

Die ruhige Entschlossenheit, die aus diesem Aufruf spricht, läßt die Hoffnung der Bergwerksbesitzer, die Arbeiter würden es nicht lange mehr aushalten können, als wenig begründete erscheinen. Man ist der Meinung, daß die Bergleute immerhin noch 14 Tage Stand halten können, und zwar weil sie noch rückständige Löhne zu ziehen haben. Die Bürgersame benimmt sich übrigens sehr loyal ihnen gegenüber.

Die sehr berechtigten Forderungen der armen Bergleute sind folgende: An der achtstündigen Schicht, einschließlich An- und Abfahren wird absolut festgehalten. Den Unternehmern ist für die Zukunft keine Arbeit — wie Querschläge, Schachtabteufen und dergleichen — zu übertragen. Den Hauern ist ein Normal-Schichtlohn von 4 Mark zu bewilligen, wenn vor ihrer Arbeit Störungen eintreten. Der Wagen Kohlen ist zu Mark 2. 50 an den verdienten Arbeiter abzugeben. Die Wagen müssen auf 10 Zentner geaicht sein. Beseitigung sämtlicher Ueberschichten.

Ob die Spekulanten und Börsenjobber, die vom Schweiß und Blut dieser bedauernswerten Arbeiter leben, noch so viel menschliches Gefühl haben, diese Forderungen zu bewilligen?

Schweiz.

Bundesstadt. Frankreich hat dem von der Schweiz veranlaßten Kongreß zur Einigung über den Arbeiterschutz zugestimmt. Der Kongreß soll im Juli oder September in Bern oder Genf zusammentreten.

— **Gotthardbahn.** Gute Geschäfte. Der Verwaltungsrat beschloß, die Generalversammlung auf den 29. Juni nach Luzern einzuberufen. Er beantragte die Auszahlung einer Dividende von 6 Prozent.

— **Französisches Bundesturnfest in Paris.** Die französischen Bahnen haben den Besuchern dieses Festes, die sich als Turner auszuweisen vermögen, eine Preisermäßig von 50 Prozent gewährt, sofern sie in Gruppen von mindestens 10 Mann reisen. Zum Zwecke der Legitimation müssen die Turner mit einem Reisepaß versehen sein, der auf Verlangen allen angemeldeten Turnern vorher zugesandt wird. Die Rückreise von Paris kann vereinzelt mit jedem beliebigen Zuge geschehen, immerhin unter Vorweisung des Reisepasses. Die Reisepässe bezw. deren Gültigkeit erstrecken sich auf die Zeit vom 6. bis 14. Juni. Die am Feste teilnehmenden Schweizerturner werden in drei verschiedenen Gruppen nach Paris reisen. Man glaubt, die Beteiligung der Schweizerturner am Pariserfest werde eine bedeutende und es ist zu hoffen, daß sie am internationalen Turnwettkampfe mit Ehren bestehen werden. Als Ehrengabe nehmen die Schweizerturner einen prächtigen Becher mit, hervorgegangen aus dem bekannten Goldschmied-Atelier Bosshardt in Luzern. Aus der Schweiz sind übrigens verschiedene Kampfrichter in die Juri berufen worden.

— **Schwing- und Aelplerfest.** Eine Anzahl älterer Turner von Zürich und Umgebung haben sich zu einem Komite zusammengetan, um sich um das diesjährige schweizerische Schwingfest zu bewerben. Das Komite des schweiz. Schwingervereins war seinerseits gerne bereit, die Bewerbung der Zürcher um das schweizerische Schwingfest zu acceptiren und es findet nun das obgenannte Fest am 14. Juli nächsthin in Zürich statt. Um das Fest zu einem eigentlichen Volksfeste zu gestalten, sollen außer dem Schwingen auch nationale Spiele wie Steinstoßen, Fahnenschwingen, Sackgumpen, Klettern, Hornussen, Stöckeln u. s. w. durchgeführt werden; auch Jodeln und Alphornblasen sollen nicht fehlen.

— **Königsbesuch.** Die Reise des italienischen Königs Humbert durch die Schweiz hat unsere Behörden und Bahnverwaltungen zu großen Demonstrationen veranlaßt. Der Bundesrat hat sowohl nach der Grenzstation Luino als nach Göschenen Vertretungen und Delegirte abgeordnet; die Regierungen von Tessin, Uri und Basel ließen sich offiziell vertreten; Uri entsandte eine militärische Ehrenwache von 70 Mann nach Göschenen, auch waren Delegationen der Eisenbahngesellschaften beim Empfang des Königs zugegen. Die Gotthardbahn ließ in Dirinella an der italienisch-schweizerischen Grenze und an der Mündung des großen Tunnels Triumphbogen errichten und jede Station festlich schmücken. Dem Bundesrat hat der König seine Befriedigung darüber ausgesprochen, daß ihm Gelegenheit geboten sei, persönlich mit der obersten Behörde verkehren zu können. Auch hat er seiner Sympathie für die Schweiz, »pour ce noble pays«, Ausdruck verliehen.

Montag Vormittags um 8 Uhr 40 Minuten traf der Königszug im festlich geschmückten Bahnhof zu Luino ein. Der Extrazug bestand aus neun Personen- und zwei Gepäckwagen. Der König, in Generalsuniform, war begleitet vom Kronprinzen, von Crispi und zwanzig höheren Offizieren. Zuerst wurde der König auf italienischem Boden von Oberstdivisionär Pfyffer begrüßt, in dessen Gefolge sich Oberstlieutenant Curzio Curti, Stabshauptmann Wildbolz und die Direktoren und Vertreter der Gotthard- und Zentralbahn befanden und zwar die Herren Zingg, Schuster-Burckhardt und B. Weißenbach. Der König lud die Vorgenannten ein, in seinem Wagen und in seiner Gesellschaft die Weiterreise anzutreten.

In Göschenen ist der königliche Zug präzis 12 Uhr eingetroffen und wurde von der Stadtmusik in Luzern in Uniform begrüßt. König Humbert, kenntlich an seinem mächtigen weißen Federbusch auf dem Helm, verließ sofort den Wagen und ergriff zuerst die Hand des Bundespräsidenten Hammer, dann unterhielt er sich mit dem Hauptmann des in Parade stehenden schweizerischen Militärs. Sodann schritt er zweimal in strammer Haltung, die Hand unausgesetzt zum Salut erhoben, vor der Front ab. Hierauf wurde er von Bundespräsident Hammer, der Kronprinz von Bundesrat Ruchonnet und Ministerpräsident Crispi von Oberst Pfyffer in den Speisesalon geleitet. Ihnen folgten die italienischen und schweizerischen Militärs und Ehrengäste. An der Tafel nahmen 44 Personen Teil.

Nach dem Essen erhob sich Herr Bundespräsident Hammer und begrüßte den König von Italien mit folgenden Worten: „Sire! Der schweizerische Bundesrat, das ganze Schweizervolk beglückwünschen sich zu der Ehre, Ihre Majestät auf dem Boden der Eidgenossenschaft begrüßen zu dürfen. Wir treffen Sie hier, angesichts des Gotthardtunnels, dieses Hauptteiles des großen Werkes, zu dem das Königreich Italien in so reichem Maße beigetragen hat. Dieses Werk bildet ein mächtiges Bindemittel mehr zwischen zwei befreundeten Völkern, welche verschiedene, aber beiderseits schöne Missionen zu erfüllen haben, das eine so glücklich unter dem ruhmreichen Kreuz von Savoyen wieder aufgerichtet, das andere seit Jahrhunderten unter dem antiken Kreuz der schweizerischen Eidgenossenschaft. Sire, die Schweiz verehrt Ihre Majestät als Fürsten mit hohen Gefühlen und hohen Ideen, als edlen Sprossen einer mächtigen Dynastie, als Souverän eines benachbarten und befreundeten, der Schweiz sympathischen Volkes! Wir laden Alle ein, die wir hier mit den Söhnen Italiens vereinigt sind, sich unserm Toast anzuschließen und zu trinken auf die Gesundheit und das Wohlergehen seiner Majestät des Königs und seiner Hoheit des Kronprinzen von Italien!"

König Humbert antwortete: „Ich danke herzlichst für die Gefühle der Sympathie, denen der Präsident der Eidgenossenschaft in Bezug auf meine Person und meine Nation Ausdruck verliehen hat. Ich trinke auf die Gesundheit des Bundespräsidenten und das Wohl der Eidgenossenschaft, welche mit meiner Familie und meinem Reich von jeher befreundet war."

Um halb 2 Uhr verließ der Königszug in Begleitung der Bundesratsmitglieder, der schweizerischen Offiziere mit Gefolge unter den Klängen der schweizerischen Nationalhymne den Bahnhof. Der König Humbert stand am offenen Fenster mit dem Bundespräsidenten Hammer und grüßte fortwährend die Zuschauermenge, die dem Scheidenden Evvivas nachrief. In Luzern verabschiedeten sich die Bundesratsmitglieder; daselbst fand wie in Basel nur ein kurzer Aufenthalt statt. In Basel wurde der seltene Gast von einer Abordnung der Regierung begrüßt. Ebenso verabschiedeten sich hier vom König Oberstdivisionär Pfyffer und Begleitung.

— **Schweiz. Frauenverband.** Die letzte Generalversammlung, die in Zürich stattfand, war von etwa 100 Damen besucht, darunter von 50 Delegirten. Frl. Dr. Fahrner führte den Vorsitz. Das Haupttraktandum bildete „die Gründung einer Erholungsstation für schwache unbemittelte Frauen". Eine solche wurde ohne Oppositic.. beschlossen und die Sektion Zürich (Fraternité) mit der Ausführung des Beschlusses beauftragt. Das Kurhaus soll auf dem Rosenhügel bei Urnäsch (Appenzell) errichtet werden und den Namen führen: Kurhaus Fraternité. Schweizer Frauenverband. Die Kosten der Anstalt betragen 34,000 Fr. Für die Konfektionsschule in Zürich wurde ein Beitrag von 100 Fr. je während der nächsten drei Jahre beschlossen.

— **Warnung für Töchter.** Die Weltausstellung von Paris zieht eine Menge von jungen Schweizerinnen nach der Seinestadt, die dort Anstellung zu finden hoffen. Das „Schweizerheim" für Dienstboten ist überfüllt, und sein Komite ersucht, unsere jungen Töchter dringend davon abzumahnen, im gegenwärtigen Augenblick nach Paris zu kommen. Sie würden dort nur Gelegenheit finden, ihr Geld zu brauchen, aber kaum Gelegenheit, einen Platz zu finden, ohne der Schande und dem Laster anheimzufallen.

— **Seidenindustrie.** Die Cachenez- (Foulards) Fabrikation, welche im Kanton Zürich und über die Grenzen desselben hinaus mehrere Tausend Stühle beschäftigte, befindet sich gegenwärtig in bösen Verhältnissen, gegen welche wirksame Mittel nicht leicht zu finden sind. Die Preise des einst sehr gefragten und lohnenden Artikels sind im Laufe der letzten Jahre, zum guten Teil durch unkaufmännischen Verschleiß, so sehr zu Boden gedrückt worden, daß von Verdienen fast keine Rede mehr ist. Da die Cachenez auf den Landstühlen gewoben werden, so trifft die Krisis leider speziell die Hausindustrie.

— **Viehhandel.** Das eidgenössische Landwirtschaftsdepartement macht folgendes bekannt: „Wegen Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche hat Frankreich gegen die Schweiz mit Dekret vom 11. d. Mts. die Viehsperre verhängt. Schritte betreffend Aufhebung dieser, Angesichts des bedeutenden Zurückganges der Seuche, unberechtigten Maßregeln sind bereits angeordnet worden."

Aargau.

— **Die Bezirksbeamtenwahlen** sind meist im Sinne der Bestätigung der bisherigen Stelleninhaber ausgefallen, wie sehr auch hie und da Aenderungen nötig und gewiß nur am Platze gewesen wären.

In Aarau wurde als Gerichtspräsident gewählt Herr Fürsprech Max Schmidt mit 2587 Stimmen gegen 373, die auf Hrn. Burger fielen.

In Brugg wurde als Bezirksrichter neu gewählt Hr. Gemeindeschreiber Salm in Veltheim; eine Bezirksrichterwahl steht noch aus.

In Rheinfelden wurde Herr Vizepräsident Meyger von Möhlin zum Gerichtspräsidenten befördert und neu als Bezirksrichter gewählt Herr Const. Schneider, Großrat, in Magden.

In Zofingen wurde Herr Basler von Bottenwyl zum Richter erkoren; an seine Stelle als Ersatzmann rückte Herr Bossard-Monhard in Zofingen. Gegen die Wahl des Bezirkskammanns Zimmerli hatte sich eine Opposition erhoben, die diesmal noch nicht obenaus zu schwingen vermochte.

In Lenzburg wurde ein Stoß versucht gegen den Präsidenten des Gerichts, Hrn. Irmiger. Die tüchtige Lektion hat nichts geschadet, und es steht zu hoffen, daß sie beherzigt werde. Unser Volk läßt sich monarchische Allüren auf die Dauer nicht gefallen.

— **Welche Schmerzen!** Der „Weltüberblicker" des „Nidwaldner Volksblatt" stoßseufzget über die Kellerfeier also:

„Vor allem ein Prachtswetter, heller Sonnenschein und warme Luft. Das ist immer so, wenn irgendwo ein eidgenössisches Blech ertönt, ein Schießen oder sonst ein Fest, eine Sängerfahrt stattfindet, immer schönes Wetter! Halten aber wir Katholiken eine Bruderklausenfeier, eine bischöfliche Firmreise, eine Wallfahrt oder Prozession, — ja Prosit! gleich fängt es an zu regnen, zu schneien und zu winden, wir haben grundlose Wege und es hört nicht auf mit winden und regnen, bis die „Eidgenossen" wieder anfangen; Sonntags war noch der böse Pankratius in der Brattig; aber was wollen die Heiligen, was können sie gegen unsere Freisinnigen! Stüfft sagt ja in der hohlen Gasse: „Dem Volke kann weder Wasser bei, noch Feuer!"

— **Wahlkreiseinteilung.** Die Konservativen des Kantons Aargau haben eine Petition an den Bundesrat gesandt, in welcher sie eine „gerechtere", will sagen eine ihren politischen Interessen günstigere eidg. Wahlkreiseinteilung verlangen.

— **Aarau.** Herr Fritz Aeschbach, Mechaniker, in Firma Eichenberger u. Aeschbach in Aarau hat einen für Hausfrauen sehr praktischen Apparat erfunden, nämlich eine Buttermaschine. Die Konstruktion sei äußerst einfach und demgemäß der Preis der Maschine sehr billig. In 5 Minuten bereite man damit die feinste Butter, auch könne solche bei jeder Gelegenheit aus süßer Milch hergestellt werden. Die Maschine befindet sich auch an der Weltausstellung in Paris und ist patentirt. Es seien dem Erfinder bereits über 1500 Stück bestellt, ein Beweis, daß dieselbe überall, wo sie gezeigt wird, Anklang findet. Wir gratuliren dem strebsamen Mann zu diesem Erfolge bestens!

— **Brugg.** Der „Waldverschönerungsverein" beabsichtigt auf Ende dieses Monats ein Waldfest zu veranstalten und zwar in der Nähe der Straße nach Riniken auf dem Brugger Berg.

— **Baden.** An die vakante Lehrstelle der Bezirksschule Wellingen sollen sich nicht weniger als 8 Bewerber angemeldet haben.

Aus Fislisbach wird von einer schwer heimgesuchten Familie berichtet. Im Mai 1887 starb an einem kurz dauernden Magenleiden der Hausvater, ein sonst kräftiger und scheinbar kerngesunder Mann. Ihm folgte im August eine blühende Tochter von 24 Jahren. Im August 1888 kostete es das dritte Opfer, eine Tochter von kaum 27 Jahren. Im Januar 1889 starb die Mutter mit 55 Jahren. Noch einmal machte der unbarmherzige und unersättliche Sensenmann Besuch und raffte am 14. Mai abhin die jüngste dieser Familie, eine Tochter von 18 Jahren, nach ganz kurzer Krankheit hinweg.

— **Schöftland.** (Mitget.) Ehr-, Frei- und Sektionswettschießen verbunden mit Jubiläumsfeier. Sonntag den 19. Mai. Bei leider ungünstigen Witterungsaussichten ordnete sich der Festzug programmgemäß bei der Bierbrauerei Maurer. Mehrere befreundete Schützengesellschaften waren mit ihren Fahnen erschienen, zum deutlichen Beweis ihrer Sympathie für die festgebende Gesellschaft. Etwas nach 12 Uhr marschirte die Kolonne durch den würdig geschmückten Festort auf den Festplatz. Die Begrüßungsrede hielt Herr Dr. Laager. Durch das vom Männerchor Schöftland sehr schön vorgetragene Lied: „Das weiße Kreuz im roten Feld" wurde die Festversammlung in patriotische Stimmung versetzt und so das Fest würdig eingeleitet. Das ununterbrochene Knattern im Schießstande während des ganzen Nachmittags zeugte vom großen Eifer der Schützen, der bei der völligen Windstille vom besten Erfolge gekrönt war.

Mehrere Schützengesellschaften, welche im Laufe des Nachmittags angekommen, wurden still aber nichts destoweniger herzlich empfangen. In der Festhütte, die aufs schönste geschmückt und sehr praktisch eingerichtet ist, herrschte den ganzen Nachmittag bewegtes Leben. Das Wirtschaftskomite mit seinen vorzüglichen Speisen und Getränken, wie auch die fröhlichen Klänge der wackern Festmusik (Musikgesellschaft Nieder-Hallwyl) trugen sehr viel zur Hebung der Feststimmung bei.

Montag den 20. Mai. Schon früh am Morgen trafen die Schützengesellschaften von Moosleerau, Kulm, Reinach, Menziken, Aarau ein. Kurz vor Mittag erfreute uns ein starkes Schützen-Contingent von Triengen mit seinem Besuch. Wieder lebhaftes Knattern im Schießstande wie an einem größeren Feste. Mittags 12 Uhr sehr besuchtes Bankett. Herr Nationalrat Lüthy-Lüthy brachte mit begeisterten Worten seinen Toast aufs Vaterland aus, im Anschluß an die unvergeßliche Kellerfeier die Wichtigkeit der zu behandelnden vaterländischen Fragen kräftigst betonend. Kaum war durch einen Kanonenschuß das Zeichen zum Wiederbeginn des Schießens gegeben, so war das Feuer auf der ganzen Linie wieder eröffnet. Unterdessen war die Zahl unserer lieben Gäste noch durch liebwerte Schützenkameraden von Kölliken verstärkt worden. Auch an diesem Tage nahm das Festleben einen allseits befriedigenden Verlauf.

— **Brittnau.** Das Leichengeleite zum Grabe des Herrn Pfarrer Baumann war eine großartige Ovation für den Verstorbenen. Nächst den zahlreichen Gemeindegliedern waren erschienen Abordnungen der Behörden, denen Baumann angehörte, der obersten Kantonsbehörden, seine Kollegen von Nah und Fern, die Lehrerschaft des Bezirks, seine vielen Freunde und der Männergesangverein Zofingen in corpore. Am reichbekränzten Sarge sprachen die Herren Pfarrer Egg und Dietschi, Landammann Conrad, Nationalrat Kurz, Oberstlt. Siegfried, Welti-Kettiger und Erziehungsrat Kistler. Die Männerchöre Brittnau und Zofingen und die Lehrerkonferenz ehrten das Andenken des wackern Mannes mit ergreifenden Trauerliedern. Die Gemeinde Brittnau wird es erst an diesem Tage so recht gefühlt haben, was sie an ihrem braven Seelsorger verloren hat.

Kantone.

Bern. Streik. Am 16. Mai haben 133 Steinhauer in einer Versammlung im Militärgarten einstimmig beschlossen, sofort auf sämtlichen Plätzen die Arbeit einzustellen, in der Absicht, einen festen Lohntarif zu erzielen.

Genf. Der Stadtrat hat vor einigen Monaten die Gründung einer Uhrmacherschule beschlossen. Gegenwärtig sind die Bewerbungen um die Lehrstellen ausgeschrieben: Eine Professorstelle der Theorie mit Fr. 3900—4800 Gehalt, und sechs Lehrer für praktischen Unterricht mit Fr. 2500—5000 Gehalt, je nach den Lehrfächern. Die Lehrer müssen Schweizer sein und ihre ganze Zeit der Schule widmen.

— Mißverhältnis. In der Calvinstadt kommen auf 1700 Wittwer 7500 Wittwen. Auf dem Lande ist der Unterschied noch größer; z. B. gibt es in der Gemeinde Collonge-Bellerive 37 Wittwen und nur 6 Wittwer.

Graubünden. Die Kantonsschule zählte im Schuljahre 1887/88 261 und das Lehrerseminar 86 Zöglinge. Vier höhere Privatschulen wiesen folgende Frequenz auf: Anstalt Schiers 124, Klosterschule Disentis 47, Fridericianum in Davos 49, Institut St. Anna in Roveredo 42 Schüler.

Luzern. Zur Unterstützung von Handwerkern für den Besuch der Pariser Weltausstellung hat die Regierung Fr. 500 bewilligt.

— In Luzern hat eine Tochter unvorsichtiger Weise ihre 16jährige Schwester erschossen.

Neuenburg. Um den kleinen Leuten die Steuerlasten weniger fühlbar werden zu lassen, beschloß der Gemeinderat von Chaux-de-Fonds die Einführung von Steuer-Sparmarken. Dieselben, in Stücken von 25, 50 und 100 Cts. in den Kaufläden, bezw. Ablagen der Gemeinde erhältlich, werden auf eine von der Kanzlei ausgestellte Karte geklebt und diese, sobald sie mit der dem fälligen Betrag entsprechenden Anzahl Marken bedeckt ist, auf dem Steuerbureau vorgewiesen, welche dem Ueberbringer die Quittung für die bezahlte Steuer aushändigt.

— In Boudry ist eine ehrenwerte Familie von einem schrecklichen Unglück betroffen worden. Der 17jährige Sohn, Metzgerlehrling, mit etwas exzentrischem Charakter, öfters eine große Fröhlichkeit zur Schau tragend, hat sich auf dem Grabe seines Vaters mit einer Schußmaske erschossen. Die Kugel durchbohrte Herz und Lunge. Ein junges Mädchen, welches die Vorbereitungen des Unglückseligen gewahr wurde, lief herbei, rief um Hülfe und wollte sich des Instruments bemächtigen. Es wurde zurückgestoßen und konnte das entsetzliche Vorhaben nicht verhindern.

St. Gallen. Auf dem Bodensee sollen billigere Fahrtaxen, Retourbillets für die Wochentage und Familienabonnements eingeführt werden. Endlich steht eine Beseitigung der bisher gebräuchlichen Zeitrechnung bevor. Bekanntlich kommen bei dem Schiffsverkehr auf dem Bodensee fünf verschiedene Zeiten in Anwendung: Münchener, Stuttgarter, Karlsruher, Berner und Prager Zeit.

— Die Zahl der Unterschriften für die Verfassungsrevision beträgt 17,190. Zu diesen werden noch etwa 1000 weitere kommen, die von den Sammelstellen noch nicht eingesandt wurden.

— Ein Lehrerfreund. Herr Simon in Ragaz hat jedem Lehrer daselbst ein Eisenbahnbillet nach Mailand-Genua zugestellt nebst einer 50-Frankennote, mit der Bemerkung: „Zur Erweiterung geographischer Kenntnisse".

Schaffhausen. Das durch seine Architektur hoch berühmte Kloster in Stein a. Rh. ist nach längerer Unterbrechung den Besuchern wieder geöffnet. Sehr anerkennenswert ist, daß Schüler von Kunstschulen, die eine Ausweiskarte mitbringen, und Kunsthandwerker, die sich als Mitglieder einer bezüglichen Genossenschaft ausweisen, während der Sommerszeit freien Eintritt zum Studiren und Zeichnen haben.

Solothurn. Starrkirch. Hr. Pfarrer Gschwind hat letzte Woche von seiner Pfarrgemeinde Abschied genommen. Diese ließ es sich nicht nehmen, durch eine kleine Abschiedsfeier, an welcher der Gesangverein und die Musikgesellschaft mitwirkten, dem wackern Manne ihre Sympathieen und ihren Dank für sein Wirken in der Gemeinde auszusprechen.

— In Matzendorf fiel eine mit dem fallenden Weh behaftete, 53 Jahre alte Person in einen Straßengraben, wo sie als Leiche aufgehoben wurde.

Schwyz. „Unsere Jugend hatte letzten Sonntag vom Herrn Pfarrer in Schwyz eine erbauliche Christenlehre anzuhören. Er predigte u. A. von Augustin Keller, daß derselbe beim Ableben in Begleitschaft von gehörnten Teufeln vor dem Richter erschienen sei ꝛc.", berichtet die „Freitagsztg." Ja, und die schwarzen Teufel lassen ihn nicht einmal im Grabe ruhen.

Waadt. Am 16. Mai verstarb Herr Jules Pellis, Advokat in Lausanne, der Senior des Waadtländer Advokatenstandes. Der Verstorbene war vielleicht der feinste und korrekteste Redner des Kantons, und seine geistreichen, von einer gedrungenen und bewunderungswürdig klaren Dialektik geführten Plaidoyers wurden stets mit lebhaftem Vergnügen angehört.

— In Trelex verbrannte sich ein dreijähriges Knäblein, das mit Zündhölzchen spielte, so sehr an den Armen und am Körper, daß es den Wunden erlag.

Zürich. Einträglicher Fang. Die Züricher Polizei verhaftete den Wiener Fürst Sulkowski, der aus einer Heilanstalt entwichen war. Sulkowski war wegen seines aufgeregten Zustandes in die Heilanstalt des Professors Dr. Leidesdorf in Döbling bei Wien verbracht worden und ist von dort unter Umständen entwichen, die einer Entführung ziemlich gleich sehen. Zwei Damen, zu welchen der Fürst, der zwar verheiratet ist, aber von seiner Gemahlin getrennt lebt, in sehr intimem Verhältnis steht, haben ihn an der Gartenmauer der Döblinger Anstalt in Empfang genommen, nachdem sie wahrscheinlich vorher sich mit einem der beiden Wärter des Fürsten verständigt hatten, sind dann per Wagen mit dem Fürsten nach einer nahen Eisenbahnstation gefahren und hierauf auf verschiedenen Umwegen nach Zürich gelangt, wo sie im Hotel Bellevue abstiegen. Die Züricher Polizei war von der Flucht des Fürsten unterrichtet und fahndete auf ihn. Er wurde denn auch bald erkannt, verhaftet und provisorisch nach der Anstalt Burghölzli verbracht. Seine beiden Begleiterinnen wurden ohne Weiteres entlassen, aber polizeilich überwacht. Der Züricher Polizei fällt eine auf die Ergreifung des Fürsten ausgesetzte Belohnung von 500 österr. Gulden zu.

— Scharfer Tabak! Das Kriegsgericht der VI. Division hat am 18. Mai den Soldaten Jakob Rudolf Müller von Oberweil-Nürensdorf auf Grund des § 65 der Militärstrafgerichtsordnung wegen Insubordination (Widersetzlichkeit und Ungehorsam), begangen im Wiederholungskurs des Schützenbataillons Nr. 6, zu 5 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht verurteilt.

Ausland.

Deutschland. Der Kaiser, von dem gesagt worden ist, er habe den Bergleuten gedroht, er werde beim geringsten Widerstand Alles über den Haufen schießen lassen, scheint sich eines Bessern besonnen zu haben. An der Audienz der Grubenbesitzer sagte er: „Ich freue mich, beide Parteien gehört zu haben. Betreffend die Ursache des Strikes und die Mittel zur Beseitigung erwarte ich darüber eingehende Berichte meiner Behörden. Die Hauptsache ist, in Anbetracht der weitreichenden Schädigung der gesamten Bevölkerung, zumal ein zweiter Strike in Schlesien ausbrach, möglichst bald dem großen westphälischen Strike ein Ende zu machen. Ich habe den Arbeitern meinen Standpunkt in aller Strenge gekennzeichnet. Die Arbeiter haben auf mich einen guten Eindruck gemacht. Sie haben sich aller Fühlung mit der Sozialdemokratie enthalten.

Telegramme aus Westphalen bekunden, daß meine Worte Anklang gefunden. Ich habe zu dem gesunden vaterländischen Sinn der Arbeiter-Delegirten das Vertrauen, daß sie nicht ohne Erfolg alles daran setzen werden, möglichst bald ihre Kameraden zur Arbeit zu bringen. Dringend empfehle ich den Bergwerksgesellschaften zukünftig nahe Fühlung mit den Arbeitern zu halten. Ich möchte bitten, dafür zu sorgen, daß den Arbeitern Gelegenheit gegeben wird, ihre Wünsche zu formuliren und lege Ihnen an's Herz, den bisherigen Erfolg einem guten Ende zuzuführen und immer vor Augen zu halten, daß diejenigen Gesellschaften, welche eine große Anzahl Arbeiter beschäftigen, dem Staat gegenüber die Pflicht haben, für das Wohl der Arbeiter nach besten Kräften zu sorgen, vor allen Dingen vorzubeugen, daß die Bevölkerung einer ganzen Provinz in derartige Schwierigkeiten verwickelt werde."

— Ein furchtbares Unwetter herrschte letzte Woche in vielen Dörfern Braunschweigs. Es ist der Verlust von einigen Menschenleben zu beklagen; viel Vieh ist umgekommen, die Saaten sind verwüstet.

In Schlesien ist das Bahnhofsterrain der Station Königszelt von einem Wolkenbruch überschwemmt worden. Alle Züge saßen fest.

Frankreich. Ein reicher Menschenfreund in Paris, Namens Foucher, vermachte jedem Polizeidiener seines Arrondissements Fr. 600, um sich für die Sicherheit erkenntlich zu zeigen, welche dieselben ihm während seines Lebens verschafft hätten. Im Ganzen kostet ihn dieser Dank Fr. 170,000.

England. Das freieste Volk der Erde kehrt zur Peitschenstrafe zurück. Der Entwurf, welcher sie für gewisse Verbrecher neu einführt — so zur Ahndung von Notzucht und von Hauseinbruch mit tödlichen Angriffswaffen — ward am 8. ds. in zweiter Lesung angenommen und wird ohne Zweifel bald gesetzliche Kraft erlangen. Viele Hausbesitzer sind darob entzückt; denn die Hauseinbrüche haben in den letzten Jahren bedenklich zugenommen. Bei der Erörterung des Entwurfs tauchte begreiflicherweise wieder die alte Streitfrage über die Zulässigkeit und den abschreckenden Wert von Körperstrafen auf, aber das Unterhaus war nicht in sentimentaler Stimmung und hielt an der Ansicht fest, daß die Peitschenhiebe schmerzen, also offenbar abschreckend wirken müßten.

Ganz seidene, bedruckte *Foulards*, Fr. 2.10 per Meter bis Fr. 7.15 versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. Mai 1889

Geldtags. Aarau. Fehlmann, Rudolf, Dachdecker und Kaminfeger, von Menziken, im Rombach zu Kölligen. — Epprecht, Albert, Schuster, von Thalheim, Kts. Zürich, in Kölligen. — Iberg, Karl Johannes, Bäcker, Metzger, von Kölligen. Eingaben 22. Juni. **Baden.** Steinmüller, Peter, Schuster, in Spreitenbach. Eingaben 22. Juni. **Brugg.** Kronenberg-Frey, Joseph, Handlanger, von Ebersolen, Kts. Luzern, in Windisch. Eingaben 19. Juni. **Kulm.** Hediger-Siegrist, Rudolf, Hemdenfabrikant, von Reinach, in Menziken. Eingaben 29. Juni. **Lenzburg.** Mettauer, Karl, auf Benken, Gde. Oberhof. — Rietsche, Joseph, Ziegler, von Frick. Eingaben 17. Juni. **Laufenburg.** Holliger, Samuel, Uhrenmacher, von Bonndorf, früher in Rudigen, Kts. Bern. Eingaben 17. Juni. **Rheinfelden.** Häfliger, Maria Josepha geb. Schmid, von Egerkingen, in Kaiseraugst. Eingaben 17. Juni. **Zurzach.** Groß, Heinrich, Schuster, Sohn in Rietheim. Eingaben 24. Juni. **Lenzburg.** Wey, Johann, Klaussis. Wirth zum „Rößli", von Rickenbach. Eingaben 8. Juni Gerichtskanzlei Münster.

Nachgeldtag. Lenzburg. Ulrich, Friedrich, Spengler, von Seon. Eingaben 17. Juni.

Gerichtliche Liquidation. Mart. Humpler, Wirth, in Bünzen. Eingaben 19. Juni.

Stellenausschreibung. Lehrerstelle an der Bezirksschule in Laufenburg für Schreibunterricht. Besoldung Fr. 200. Anmeldungen 28. Mai.

Die wirklichen Vortheile,

die mein **kurzer Ausverkauf** wegen **Lokalwechsel** bietet, sollte Jedermann veranlassen, die von meinen Maaßarbeitern angefertigte **Herren-Garderobe** zu besichtigen.

Albr. Wittinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Heiserkeit, Husten und Verschleimung werden nicht selten mit geradezu sträflicher Nachlässigkeit unbeachtet gelassen, und als ein Uebel betrachtet, das auch ohne Zutun des Leidenden wieder vergehen muß, wie es entstanden ist. Wie schwer aber rächt sich diese Vernachlässigung, die zuweilen die Ursache zu aufreibender, lang andauernden Krankheit ist, die Lebenskeim und Glück bedroht. Es hätte ein zeitiger Gebrauch der Sodener Mineral-Pastillen, die betreffs der Schleimlösung, Heilung der katarrhalischen Entzündung und Beruhigung der aufgeregten Halsorgane als unerreicht dastehen, genügt, das Uebel an den Wurzeln auszurotten. Möge diese Wahrheit ein Mahnruf für alle Hustende sein! Die Sodener Pastillen können in allen Apotheken, Droguerien und Mineral-Wasserhandl. zu Fr. 1. 25 per Schachtel bezogen werden.

Beim Einkaufe verlange man nachdrücklichst **Aechte Sodener Mineral-Pastillen** und achte, ob deren Schachteln mit **blauer** Schutzmarke mit dem Facsimile **Ph. Herm. Fay** versehen sind.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Champagne", am 11. Mai von **Havre** abgegangen, ist am 19. Mai wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 8 Tage und 4 Stunden.

A. Zwilchenbart. Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Zur gefl. Notiz!

Den verehrlichen Abonnenten, deren Abonnementsgebühren pro I. Halbjahr 1889 noch ausstehen, teilen wir mit, daß wir dieselben nächstens per **Nachnahme** erheben werden.

Achtungsvollst!

Die Expedition.

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Kölliker-Tann“** werden am **Dienstag den 28. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, im **„Bären“** in **Kölliken,** öffentlich versteigert:

150 Ster Tannenholz, 60 Ster Fohrenholz, 6000 Stück Wellen.

Zofingen, den 20. Mai 1889.

1546] **Schwarz,** Kreisförster.

Kantonale Vertretung
der
internationalen Verbandstoff-Fabrik
in Schaffhausen:
G. Angst in Aarau.

Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt am **Montag den 27. Mai 1889,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Unter-Einschlag“,** an eine öffentliche Steigerung:

1) **3 Eichenstämme,** 4 Festmeter haltend;
2) **8 kleinere Stämmle,** 2 „ „

Zu dieser Steigerung werden Käufer höflichst eingeladen

Hunzenschwyl, 20. Mai 1889. Im Auftrag:

1547] **Zubler,** Gemeindeförster.

Kurort Schwarzenberg
(Kts. Luzern)

Pension Matt
ist eröffnet.

Bestens empfehlen sich

(L185Q) **Gebrüder Stofer.**

Ausschreibung.

Der **diesjährige Lischenwuchs** in den **Waldungen** der **Bürgergemeinde Schönenwerd** wird hiemit zum Verkaufe ausgeschrieben.

Angebote sind **bis 1. Juni** schriftlich und verschlossen dem Herrn **Alex. Haldenweg** einzureichen.

Schönenwerd, 21. Mai 1889. [1562] **Die Forstkommission.**

Kehlkopfkatarrh.

Ich bestätige gerne, daß sie mich durch ihre briefliche Behandlung von **Kehlkopfkatarrh** mit **Husten, Auswurf** und **Verschleimung** ohne Berufsstörung geheilt haben. Jules Gautier in Cortébert. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. beglaub. Heilungen. Adresse: **„An die Privatpoliklinik in Glarus.“**

Baderöffnung

Sonntag den 26. Mai 1889 im **Bade Moosleerau.**

Gute Bedienung. — Musikalische Unterhaltung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1559] **Müller,** Badwirth.

Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Herr **Gottfried Küscher-Hunziker** in **Kirchleerau,** läßt am **Donnerstag den 23. Mai 1889,** von Nachmittags 1 Uhr an, am **Bergsaume** zu **Oberentfelden**

35 Stück Säg- & Nutz-Eichen,

circa 16 Festmeter haltend, öffentlich versteigern.

Kirchleerau, 16. Mai 1889. [1499] **Gottfr. Küscher-Hunziker.**

Der ächte

Bernhardiner
Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard

Schutz-Marke.

ist die Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizerischen Alpenflora. Von den Herren Universitätsprofessoren Dr. L. A. **Buchner,** Dr. **Wittstein,** Dr. **Kaiser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften als bestes diätetisches Hausmittel empfohlen.

Der **ächte Bernhardiner ist ein reines Kräuterpräparat und eine Preiserhöhung durch das Alkoholmonopol ausgeschlossen.**

Derselbe ist immer noch zu haben in Flaschen à Fr. 2. — und Fr. 3. 50 bei **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau;** A. **Fritz-Müller** in **Schönenwerd;** in den **Apotheken** in **Lenzburg;** A. **Becker,** Apotheker in **Schöftland;** A. **Dubler** in **Wohlen;** Sutter-Bolliger in **Kölliken;** J. R. **Suter & Comp.** in **Seon.** [462

Zu vermiethen: Die geräumige

Zimmerhalle nebst großem Zimmerplatz

an der **Entfelder-Straße** zu **Aarau.** Antritt sofort.

Auskunft in der [1464] **Brauerei Weinberg.**

Bekanntmachung.

Infolge Wegzuges des bisherigen Inhabers der **Salzauswäger-Stelle** im **Schiltwald** zu **Schmiedrued,** ist dieselbe für die neue 4jährige Amtsdauer neu zu besetzen. Allfällige Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen nebst den Ausweisen über den Besitz passender Lokalitäten der unterzeichneten Gemeindebehörde bis zum **30. Mai** nächsthin schriftlich einzureichen.

Schmiedrued, 19. Mai 1889.

Namens des Gemeinderathes,
Der Vice-Gemeindeammann:
Jl. Hunziker.
Der Gemeindeschreiber:
15p5] **Heinr. Brunner.**

Reellen Hefenbranntwein
(garantirt)
500 bis 600 Liter verkauft
Alb. Schachenmann, Küfer
(H1870Z) in Schaffhausen.

Wegen Todesfall wird eine bestrenommirte, mit guter Kundschaft versehene und seit 70 Jahren in vollem Betrieb sich befindliche

Gerberei

Zurichterei und **Hauthandlung** aus freier Hand **zu verkaufen** gesucht.

Je nach Wunsch des Käufers könnten etwa 20 **Jucharten Land** mit in den Kauf gegeben werden.

Sich zu wenden an

Albert Grether, Notar in **Courtelary**
(H2385J) (Schweiz).

Zu verkaufen: Eine neue

Strickmaschine

größeren Systems, wo ganze Kleider, Unterkleider, Tricot, Strümpfe 2c. verfertigt werden können. Für **Krämer, Frauen** oder **Töchter** ein sicheres Auskommen. Die Lehrzeit welche 3 Wochen dauert, könnte bei der Inhaberin geschehen. Auskunft ertheilt die Expedition. [1492

Canapée,

mit **solidem Wolldamast-Ueberzug,** in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen, bei

1433 **E. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

Frische Sendung

Candia Weinbeeren,

letztjährige Erndte,

per 50 Kilo à Fr. 15½ empfiehlt

1477] **E. Maurer** z. „Kreuz“ in **Aarau.**

Kastanien,

schöne gedörrte, per Kilo 30 Cts. so lange Vorrath verkauft

F. S. Huber, Handelsmann

1533] in **Ober-Kulm.**

Flüssiges **Gold** u. **Silber** für Jedermann z. sofortig. Vergolden, Versilbern und Ausbessern von **Rahmen, Holz, Metall, Glas, Porzellan** u. allen erdenklichen Gegenständen.

Per Flasche sammt Pinsel Fr. 2. — versendet gegen Nachnahme oder vorherige Geldsendung das **Depot chem. Produkte, Brünn, Krautmarkt 26.**

En gros Abnehmer Rabatt.

Zu verkaufen: Ein Quantum

85ger Honig,

per Ko. 2 Fr., sowie guter **Wein-Essig,** per Liter 30 Cts., bei

1417] **J. E. Graber,** alt Lehrer in **Kölliken.**

Weingeist

95grädig, extrafeine Qualität, empfehle à **Fr. 1. 60** per Liter.

Wüthrich-Lüdi z. „Storchen“

1531] in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein zutschießendes

Vetterli-Gewehr,

billig. Wo, sagt die Expedition. [1529

Neueste

Grabkränze

aus **Metall** und **Perlen** in geschmackvoller und großer Auswahl zu billigsten Preisen bei

1314] **A. Hemmeler-Haßler,** Metzgergasse, Aarau.

Nutzholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 22. Mai 1889,** Nachmittags 2 Uhr, werden in der **Bergwaldung** der Gemeinde **Suhr** öffentlich versteigert:

50 Stück **eschenes & ulmenes Nutzholz,** zus. 9,29 Fm.
4 „ **Linden,** „ 1,74 „

Sammlung um halb 2 Uhr im **„Oberster“.**

1500] **Die Forstverwaltung.**

Gesundheits-Unterkleider

mit doppeltem Rücken, zum Schutze der Wirbelsäule und des Kreuzes, sowie zum Warmhalten von Lungen und Nieren.

Motto: Zum Gelingen, ernstliches Wollen; Ihr Wolle gekleidet, bleibt Jeder gesund

Ermuthigt durch verschiedene **Gutachten ärztlicher Autoritäten und Herren Professoren,** erlaube ich mir, die obigen Titel entsprechenden Unterkleider dem Esdn. Publikum angelegentlichst zu empfehlen.

Daß **wollene Unterkleider,** unmittelbar auf dem Leibe getragen, für die Gesundheit am zuträglichsten sind, ist allgemein bekannt, wird aber vom Publikum noch zu wenig gewürdigt; daher auch die zahllosen Krankheiten, welche meistens von Erkältungen der Lungen und Nieren herrühren.

Die wollenen Unterkleider haben vor allen anderen die Eigenschaft, daß sie den Schweiß oder die Ausdünstung des Körpers auffangen, resp. an sich ziehen und bei der leichtesten Bewegung des Körpers nach auswärts befördern, während alle anderen von Faserstoffen erstellten wulstig werden, naß bleiben und somit kältend und schädlich auf den Körper rückwirken.

Die doppelte Lage des Wollstoffes zwischen den Schulterblättern bis zum Kreuz verhindert eine allzu rasche Abkühlung und daher auch jede Erkältung.

Der **Kreuzstich** oder **Herrenschuß wird durch das Tragen dieser Unterkleider ganz verschwinden.** (H1593Q)

Der **patentirten Systems** empfiehlt sich ergebenst

Zu gefl. Abnahme dieses neuen

J. MÜLLER-HOFFMANN
BASEL

Versandt nach Auswärts gegen Nachnahme. — Maaßangabe, Brustumfang.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar für den Inhaber auf 6 Monate,
„ 3 „ „ „ 3¾ % für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Krafft.**

Brooke's Putzseife

ist das beste, einfachste u. billigste Mittel zum Reinigen und Blankmachen sämmtlicher Haus- und Küchengeräthe.

Preis nur 25 Cts., bei **E. Waßmer** z. Adler in **Aarau.**

(H674Q) Allein-Vertreter: **Robert Wirz** in **Basel.**

Die Bierwirthschaft
z. „Kronenstübli“
ist seit dem letzten Sonntag wieder eröffnet.

Höflichst empfiehlt sich

1548] **R. Mathys** zur **„Krone“** in **Aarau.**

Cigarren Taverney-Vevey!

Neues Genres von Vevey-Cigarren:

Bouts Vevey-Havanna	à 30 Cts.	per	Paquet.
Vevey-Havanna	„ 75	„	„	„
Cigaretten Vevey-Havanna	„ 25	„	„	„

Milde und sehr feine Cigarren

Die besten Vevey Cigarren

Vevey longs, Vevey courts leicht.

In allen Tabak-Magazinen. (H1092V)

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt am **Donnerstag den 23. Mai 1889,** von Morgens 9 Uhr an, im **„Tannhölzli“,** an eine öffentliche Steigerung:

1) Circa **183 Beigen Stockholz.**
2) „ **3000 Stück Reiswellen.**

Sodann im **„Waldmättli“** und in den **„Höfen“:**

1) Circa **50 Beigen Stockholz.**
2) „ **14 Beigen Tannenspältenholz.**
3) „ **6 Beigen Buchenspältenholz.**
4) „ **1800 Stück Tannen-Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 16. Mai 1889. Der Beauftragte:

1412] **Jl. Widmer,** Gemeindeförster.

Publikation.

Die Landbesitzer der sog. **„Oberzelg“**, circa 19 Hektaren, Gemeindebezirk Willmergen haben deren Vermessung und Neuentheilung beschlossen.

Diejenigen Herren Geometer, welche diese Arbeit auszuführen gedenken, wollen bis **26. Mai**, nächsthin, dem Präsidenten der Ausführungskommission, der nähere Auskunft ertheilt, ihre Forderung per Hektar einreichen.

Dintikon, 16. Mai 1889.

Für die Ausführungskommission
Der Präsident:
Jb. Sey.
Der Aktuar:
1415] **Jb. Knecht.**

Strohhüte!

Damenhüte	von 80 Cts. bis Fr. 2.—			
Kinderhüte	„ 20 „ „ „	1.50		
Knabenhüte	„ 60 „ „ „	1.80		
Herrenhüte ord.	„ 70 „ „ „	1.50		
Herrenhüte fein	„ 2 Fr. „ „	3.50		
Binsenhüte	35 bis 40 Cts.			

Garnirte Kinder- & Damenhüte, Blumen, Federn, Bänder, Spitzen
zu billigsten Preisen.

Pariser - Bazar
1476] **Vord. Vorstadt, Zarau.**

Zu verkaufen:
Den diesjährigen Ertrag ab ½ Juch. sehr schönem

Klee

ob dem Dorf an der Köllikerstraße
Sich zu wenden an
Fritz Walther-Kyburz
1561] in **Ob.-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Ein neuer 2spänniger **Wagen**, ebenso ein **Handbrückenwägeli**; alles gut gearbeitet.
1504] **Jh. Wernli**, Schmied in **Birr.**

Zu verkaufen.
2 Zweiräder-Karren
bei **J. Weiersmüller**, Schmied, **Schafisheim.**

Knochenmehl,

per Zentner à Fr. 9, ist zu haben bei
Hunziker, Hammerschied
1437] in **Kued.**

Zu verkaufen: Ein starker
Einspänner-Brückenwagen
mit Vormechanik, bei
Jh. Zubler, Schmied in **Kuppersmyl.**
Am gleichen Orte könnte ein **Geselle** sofort eintreten. [1549

Billig zu verkaufen:
schöne Blumenkübel
verschiedener Größe, bei
1556] **Jl. Gyß**, Küfer in **Buchs.**

Zu verkaufen:

Ein gutes **Pferd** (Wallach), 4½ Jahre alt, Farbe hellbraun, Höhe 174 Cm., Freiberger Schlag, bei
1540] **J. Wirz-Lüthy** in **Schöftland.**

Sehr billig zu verkaufen:

Ein neuer eleganter **Reitwagen** mit ganzem Rank, sowie eine beinahe neue **Chaise** mit ganzem Rank und hinterem Fußsack.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1534

Zu verkaufen:

Ein gezeichneter, junger **Zuchtochse** (Halbschlag),
1538] bei Schwarz in Scherz.

Zu verkaufen:

Eine fehlerfreie **Kuh**, in 14 Tagen kalbernd.
Wo, sagt der Verl. [1495

Zu verkaufen:

Zwei sehr schöne junge **Pferde**, von vieren die Wahl, sowie ein älteres **Zugpferd**, von zweien die Wahl, bei
Samuel Zimmen auf **Lindhof**
1542] bei **Windisch.**

Zu verkaufen:

Eine junge, schwere, ganz nätige **Kuh**, bei
Friedr. Schmid, Zehnders
1543] in **Buchs.**

Zu verkaufen:
Auf der **„Zilt“** in **Schöftland** 10 schöne, 6 Wochen alte

Ferkel.

DIE BESTE CHOCOLADE MAESTRANI LEICHT LOESLICHER CACAO.

Die Bettwaaren-Handlung

in gefällige Erinnerung bringend, empfehle **Bettfedern** und **Flaum** in schöner Auswahl infolge günstigen Einkaufs zu billigen Preisen.

Ebenso **Barchent**, roh und gebleicht, in allen Breiten, **Satin, Anzugstoffe**, weiße und gefärbte, **Wolldecken, Tapis** u. s. w.

Matratzen-Artikel jeder Art in Auswahl. **Fertige Matratzen.**

Aufgerüstete Betten zu billigsten Preisen vorrätig.

Das **Umarbeiten** von **Bettstücken** und **Matratzen** wird schnell und billig besorgt.

Reelle und solide Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
Wassmer-Boss beim Schlachthaus
1552] in Aarau.

Wahlvorschlag.

Nächsten Freitag den 24. d. Mts. hat die dasige Gemeinde am Platze des verstorbenen Gemeindeammanns **Jul. Widmer** eine Ersatzwahl zu treffen. Es werden der Tit. Wählerschaft vorgeschlagen:

Als **Mitglied des Gemeinderathes: Joh. Müller**, Holzhändler;
Als **Gemeindeammann: Robert Widmer**, Negt., bisher. Gemeinderath.

Beide Vorgeschlagenen sind der Wählerschaft genügend bekannt und deßhalb große Lobpreisungen hier überflüssig.

Gränichen, 20. Mai 1889. [1557] **Mehrere Wähler.**

746 M. über Meer. **Bad & Pension Dentenberg.** Station Gümligen.

½ Stunde von der Station Gümligen, 1¼ Stunden von Bern.

Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge, schöne Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolbäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Reconvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Gümligen. — Prospekte werden auf Verlangen gratis versandt und ertheilt bereitwilligst Auskunft
(H2005Y) Der Eigenthümer: **J. Kammermann.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Jeuz** bringt am **Freitag den 24. Mai 1889**, Nachmittags von 1 Uhr an, im **„Liebegger-Wald“** an eine öffentliche Steigerung:

18 Stück Buchenstämme mit 11,61 m³ Inhalt.
8 Stück Nasentannli mit 4,31 m³ Inhalt.

Ferner auf **„Lampf“**:
17 Klafter Tannenholz,
33 Klafter Tannenstöck,
1400 Tannenwellen,
32 Stück Nasentannli mit 12,47 m³ Inhalt.

Anfang im **„Liebegger-Wald“**.

Kaufslustige ladet höflichst ein Der Beauftragte:
Jeuz, 20. Mai 1889. [1560] **Jakob Suter**, Gemeindeförster.

Weisbrod-Stutz, Weinhandlung, Affoltern a/A.
empfiehlt bestens seine **garantirt realen Rothweine** aus den **erstrangl. Kelereien** in **Villaux**, per Liter à 55 — 70 Cts. Diese **abgelagerten, reingehaltenen** Weine eignen sich gleich vorzüglich als **Tisch-** und **Krankenweine.**
Zugleich bringe meine schon längst beliebten **weißen Pfälzerweine** (alt) per Liter von 55 Cts. an, in empfehlende Erinnerung.
Versandt in Gebinden von 50 Liter an. — Original-Gebinde von 200 bis 300 Liter. — Muster franko und gratis. [1558

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Broschüre gratis! Patentirte Aerzte! 20 Heilungen! Man adressire: An die Privatpoliklinik in Glarus.

Nicht zu übersehen!
Handkoffern
in allen Größen und Qualitäten.
Spazierstöcke
in billigster und reicher Auswahl bei
A. Hemmeler-Haßler, Metzgergasse, Aarau.
1345)

500 Mark in Gold,
wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecken, Comedonen, Mitesser, Rasenröthe rc. beseitigt u. den Teint bis i. Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Pr. Frd. 1.50. Depot-Dep. A. Büttner, Apoth. Pfäffikon.

Korbwaaren,

als: **Damenkoffer, Arbeits- und Strickkörbchen, Papierkörbe** und **Schultaschen. Sommerhandschuhe** u. **Mitons, Schürzen** für Damen u. Kinder. **Hütchen, Wickeltücher, Jäckchen, Röckchen** und **Rabättli. Seiden** u. **Perlenbiais, Rüschen. Spitzen** in schwarz, farbig und weiß. **Kragen** und **Manschetten, Cravatten**, schwarz und farbig. **Corset** für Damen und Kinder. **Crabhalter** und **gestrickte Corsets. Strümpfe** und **Socken. Baumwoll- und Häckelgarne. Vorhangstoffe, Etamin, Stoffe** für **Wagen-, Tisch-** und **Commodendecken.** Sowie viele andere Artikel
M. Theodor-Hegnauer,
2046] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Zu verkaufen:
Zwei **Violinen**, eine größere und eine kleinere bei [1488
Frau **Jeuz**, Sigmunds in **Fahrwangl.**

Mineralwasser-Fabrik D. H. CUSTER in AARAU.

Kellerei-Artikel. (A7Q)

Frisch erhalten eine große Auswahl in
Trauerbouquets & Kränzen.
A. Semmhauser-Gosewisch, Modistin
1396] Main Nr. 825, 1 Treppehoch, Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Beim Unterzeichneten könnte ein starker **Jüngling** die **Maurer-** und **Steinhauer-Profession** gründlich erlernen.
Jos. Leutwyler, Maurermeister
1537] in **Unterkulm.**

Zwei tüchtige
Zimmergesellen

finden dauernde und gutbezahlte Arbeit bei **Jl. Hunziker**, Zimmermeister in **Zelg** 1541] am Rigi, Kts. Schwyz.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen das **Schreiner-Handwerk** gründlich erlernen bei
1544] **J. Müller**, Schreiner in **Buchs.**

Zur gefl. Beachtung.

Zeige dem geehrten Publikum von **Schöftland** und Umgebung ergebenst an, daß ich seit 1. Mai im Hause meines Schwiegersohnes, Hr. **R. Lüthy**, Posthalter, wohne, und meinen Beruf als
Schneider
noch fortzubetreiben gedenke.

Für das mir während 37 Jahren geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung exakter, guter Arbeit.

Achtungsvollst [1530
Schöftland, im Mai 1889.
Hch. Dätwyler, Schneidermeister.

Das Auswanderungs-Geschäft Schneebeli & Comp., Basel

Elisabethenstraße Nr. 54

empfiehlt zum Abschluß von Reise-Verträgen seinen Vertreter
Pinz. Ursprung
in **Hermach.**

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter Damen (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu verehelichen wünschen.

Gleichzeitig empfehlen wir noch speziell eine alleinstehende katholische Dame, 42 Jahre alt, mit 30,000 Fr. Baarvermögen, Prospektus und Cirkulare verlendet gegen 1 Fr. in Marken das **Geschäfts-Büreau zur „Union“, Schwanengasse Nr. 6, Zürich.** [1535

Man sucht zu sofortigen Eintritt eine der Schule entlassene
Tochter
zur Besorgung eines kleinen Haushaltes. Dieselbe hätte Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen und würde Stunden im Hause als Gegenwerth ihrer Leistungen erhalten.

Man wende sich an
H. Christe, Holzhändler, **St. Ursanne.**
(H2377J) (Berner Jura.)

Gesucht

für sofort oder 1. Juni ein braves arbeitsames, starkes **Mädchen** in eine größere Haushaltung in **St Immer** Kochkenntnisse nicht verlangt.

Offerten mit Salair-Forderung richte man sub Chiffre H.2362J. an **Haasenstein & Vogler** in **St. Immer.**

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen konfirmirten, starken **Knaben** wird ein tüchtiger **Wagnermeister** als **Lehrmeister** gesucht.

Anmeldungen hiefür nimmt entgegen **Friedr. Baumann**, alt Ammann
1539] in **Oberentfelden.**

Bei **Jak. Müller-Spuhler**, Schuster in **Unterkulm**, findet ein
tüchtiger Arbeiter
dauernde Arbeit. [1550

Ein Werkführer, gründl. gelernt. **Schlosser** und **Dreher**, militärfrei, theor. gebildet, sowie mit ziemlicher Praxis in der **Metallgiesserei** versehen, sucht Verhältnisse halber eine gleichgenannte Stelle. Eintritt nach Belieben. Beste Referenzen zu Diensten.
Gefl. Offert. sub. Chiffre **Z. G. 66.** an die Exped. d. Bl. [1554

Ein **starker Bursch**, der das **Heizen** und die **Besorgung** der **Maschine** versteht, sucht eine Stelle.
Wer, sagt die Exped. d. Bts. [1497

Gesucht:

Für sofort ein [1521
Laufbursche.
Brauerei Affenlaufen, Aarau.

Bei Unterzeichnetem kann ein tüchtiger
Schustergeselle
sofort eintreten. Dauernde u. gutbezahlte Arbeit.
Jakob Müller-Suter, Schuster
1490] bei der Fabrik in **Unter-Kulm.**

Gesucht:
Ein 14 bis 18 Jahre alter **Jüngling** findet einen Platz als **Knecht**, bei
1493] **Jh. Wernli** in der **Au** bei **Wildegg.**

Heiraths-Gesuch.

Ein Jüngling von 24 Jahren mit sehr schönem Verdienst, wünscht mit einer ehrbaren, friedliebenden, arbeitsamen Tochter von angenehmen äußern, die das häusliche Wesen, und etwas vom Nähen versteht, oder sogar das Nähen gelernt hat, im Alter von 18 bis 24 Jahren, in Verbindung zu treten.

Offerten mit Photographie begleitet unter Chiffre **W. B.** sind an die Exped. dieses Blattes zu richten. [1494

Eine alleinstehende Wittwe

mittleren Alters, die in allen weiblichen Arbeiten und Hausgeschäften gut bewandert ist, sowie Kenntnisse im Schriftlichen besitzt, wünscht eine Stelle, sei es als Stütze der Hausfrau oder in einem Geschäft. Es wird weniger auf großen Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Eintritt nach Belieben.

Anmeldungen unter J. M. befördert die Expedition. [1496

An Sonn- und Festtagen bleibt der **Laden** bis **Mittags 12 Uhr geschlossen**
Oskar Guyer im der **Celli,**
1436] **Zarau.**

Man sucht

für sofort eine der Schule entlassene **Tochter** zur Aushülfe in der Haushaltung. Gelegenheit, die französische Sprache als Gegenwerth ihrer Arbeit, zu erlernen.

Man wende sich an Hrn. E. Degonmois, Uhrenfabrikant in **St. Immer.** (H2112J)

Vertreter
von
engl. Bicycles & Bicyclettes:
E. Bühler „Zur Furt“, Aarau.
Preiskourante gratis und franko. [1128

Eine Woche in Paris für 125 Fr.

Dafür hat man **Wohnung, Mahlzeiten** im Palais-Royal, in der Ausstellung, in den Grands-Boulllons, im Grand-Hôtel, oder im Hôtel Continental, **freien Eintritt** in die Ausstellung, **freie Fahrt** auf den Schiffen und **Spazierfahrten** zu den Denkmälern und Sehenswürdig von Paris.

Man wende sich an die Agence des **Excursions collectives, Passage Saulnier Nr. 25, Paris**, welche den ausführlichen Prospektus versendet. (H3489X)

Heiraths-Gesuch.

Ein Mann mittlern Alters, Landwirth mit bedeutendem Vermögen und schönem Heimwesen, wünscht mit einer Tochter oder kinderlosen Wittwe von 30 bis 45 Jahren, die den Haus- und Landarbeiten gründlich vorstehen kann, in Verbindung zu treten.

Offerten unter Chiffre A. Z. befördert die Expedition dieses Blattes. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [1409

Gesucht: Ein junges, kräftiges
Mädchen
zu Haus- und Feldarbeit, von
2555] **O. Holliger-Knechtli** in **Holziken.**

Einige ordentliche Knaben, die das
Giessereifach
erlernen wollen, finden sofort Stelle in der [1532
Eisengiesserei & Weichgussfabrik Aarau.

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen 17jährigen **Jüngling** wird ein tüchtiger **Wagnermeister** gesucht.
Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [1473

Lehrling,

für den Lithographen-Beruf gut beanlagt, sofort gesucht, von
Müller & Comp., Aarau,
1469] **Lithogr. Kunstanstalt.**

Ein rechtschaffener **Jüngling** kann sofort in die **Lehre** treten bei
Jul. Vogel, Dachdecker u. Kaminfeger,
1392] **Entfelderstraße bei Zarau.**

Zwei geübte
Bauschlosser
können sofort eintreten bei
1486] **J. Wälty**, Schlosser, **Schöftland.**

Gesucht:
Ein tüchtiger **Knecht** bei gutem Lohn für sofort.
Zu vernehmen beim Verleger. [1487

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 18. Mai 1889.
Erdäpfel per 100 Kilo zu 3.00 bis 05. — per Baden 20 bis 30 Cts. Zwiebeln per Kilo Fr. 2.40 bis Fr. 2.50. Eier per 10 — 11 Stück, 60 Cts. Aepfel 8 bis 12 Cts. per — Liter, 12 bis — Paar 10 Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Nüßli per 12 Stück 10 Cts. Dörrn Apfelschnitze 25 bis 30 Cts., dörre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo

Nro. 42. 1889.

Aarau, Samstag, 25. Mai.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:

Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen

nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

20. Mai: 1506 stirbt der Entdecker Amerikas, Christ. Columbus.
1820 wird der freiheitgesinnende Student Ludwig Sand hingerichtet.
21. Mai: 1471 der berühmte Maler Albr. Dürer geb.
22. Mai: 1813 versprecht Friedr. Wilhelm III. seinem Volke eine Verfassung und hält sein Wort nicht.
1813 Richard Wagner geb.
23. Mai: 1498 der geistreiche Mönch Hieron. Savonarola in Florenz als Ketzer verbrannt.
1887 der fruchtbare Geschichtsschreiber L. Ranke gest.
24. Mai: 1873 Thiers durch Mac Mahon als französischer Präsident ersetzt.
25. Mai: 1681 stirbt der berühmte span. Dichter P. Calderon.
26. Mai: 1521 erging das Edikt von Worms gegen Dr. Martin Luther.

Die Landwirtschaft im Aargau.

I.

Das kantonale statistische Bureau veröffentlicht soeben die Resultate der landwirtschaftlichen statistischen Erhebungen pro 1888. Wenn auch aus bekannten Gründen das ursprüngliche Programm leider nicht durchgeführt werden konnte, so ist es doch möglich geworden, wertvolles Material zu sammeln, das bei der gegenwärtigen prekären Lage der Landwirtschaft speziellen Interesse beanspruchT.

Den Hauptfaktor der Landwirtschaft bildet der Boden. Zur richtigen Beurteilung der Lage der Landwirtschaft ist es daher von besonderer Wichtigkeit zu wissen, wie weit der Boden kultivirt ist und wie sich die verschiedenen Kulturarten zu einander verhalten. Wenn die verschiedenen Kulturarten miteinander nicht im richtigen Verhältnisse stehen, so wird die Technik des landwirtschaftlichen Betriebes und das landwirtschaftliche Vorwärtskommen sehr erschwert. Ist namentlich das Wiesland im Vergleich zu dem sonstigen landwirtschaftlichen Areal unzureichend, so ist der Anbau von erheblich viel Kunstfutter notwendig, wenn der vorhandene Viehstand richtig ernährt, die nötige Menge an düngenden Substanzen erzeugt und das Gleichgewicht hinsichtlich Stoffentnahme und Stoffzufuhr hergestellt werden soll.

Als im 14. Jahrhundert die dichten Wälder im Aargau sich lichteten und die Bevölkerung und mit ihr der Viehstand sich mehrten, da trat auch das Bedürfnis nach mehr Futterland immer stärker hervor. Die Zehntherren aber sahen begreiflicher Weise die Verminderung des Ackerlandes nicht gerne und suchten sie mit allen Mitteln zu hindern. Es sollte „acker beliben acker und matten matten" und „Niemand uff keinem acker nit matten machen". Noch gegen Ende des vorigen Jahrhunderts mußte für die Umwandlung von Ackerland in Wiesenland obrigkeitliche Bewilligung eingeholt werden.

Die ersten Angaben über die Verteilung des kultivirten „Aargauerbodens" machte vor 40 Jahren Bundesrat Frey-Herosé; er stützte sich hiebei auf die Berechnungen eines aarg. Schriftstellers, des verstorbenen Seminarlehrers Sandmeyer, welcher seine Schätzungen nach dem Viehstand vornahm. Auf diese Weise gelangte man zu folgender Verteilung: Von der Gesamtfläche von 141,492 Hektaren fallen 14,940 Hektaren auf unfruchtbares Land, Gewässer, Gebäude u. s. w., der Rest verteilt sich mit 45,500 Hektaren auf Ackerland, 39,000 Hektaren auf Wiesland, 2,376 Hektaren auf Reben und 38,736 Hektaren auf Wald. Das Verhältnis zwischen Ackerland und Wiesenland wäre demnach für jene Zeit wie 1 : 0,8.

Ueber die früheren Produkte des Ackerlandes gibt uns eine Zehntliste des Stiftes Zofingen von 1401 einige Auskunft. Nach derselben wurden am meisten Wicken (Saubohnen) gepflanzt, nach diesen kam Hafer, Korn, Roggen, Gerste, Erbsen, Bohnen, Hirse und Linsen.

Nach den jeweilen am St. Martinstag erhobenen aarg. Getreidepreisen hat sich für die Hauptgetreidearten seit 1838 der Preis per Kilo wie folgt verändert:

	Korn. Rp.	Weizen. Rp.	Roggen. Rp.	Hafer. Rp.
1838—1844	9,6	24,6	16,5	14,6
1845—1851	10,8	27,6	19,5	15,3
1888	15	20	16	18

Während der ganzen Periode steht der Weizen am höchsten im Preise. Bei Hafer und Korn ist die Steigerung eine fortdauernde, beim Weizen und Roggen zeigt sich ein Rückgang. Dieser Rückgang bildet, wie bekannt, den Gegenstand großer Klage seitens der Landwirte.

Die Krisis in der Landwirtschaft und die Klagen der Landwirte über dieselbe datiren jedoch keineswegs erst seit etwa dem Anfange der 80er Jahre, sondern müssen bereits in die 60er und namentlich in die Mitte der 70er Jahre zurückgelegt werden. Nicht sowohl der erst in den letzten Jahren erfolgte Preisrückgang des Weizens, welcher allerdings die Sachlage verschlimmerte, sondern vielmehr der seit den 60er Jahren eingetretene Stillstand der Preise hat den ersten Anstoß zur Krisis gegeben. Seit 40 Jahren waren die Landwirte daran gewöhnt, die Preise ihrer Produkte stetig steigen zu sehen, bei Gutskäufen wurde infolge dessen auf eine fortwährende Steigerung des Reinertrages Rücksicht genommen; die letztere trat nicht ein und deshalb wurden viele Landwirte in eine üble Lage gebracht.

Hiezu kommen noch andere Momente. Zunächst wurden die Wirtschaftskosten nicht unerheblich vermehrt. Allein die Löhne der ländlichen Arbeiter stiegen während der letzten drei Jahrzehnte um mindestens 50 Prozent. Gleichzeitig mit den Löhnen haben sich die Kosten für Unterhaltung und Anschaffung des toten und lebenden Inventars vermehrt und außerdem wirkten zur Herbeiführung der Krisis noch verschiedene andere Momente, so namentlich die hohe Verschuldung. Wenn man die bis auf das doppelte und vielfach gestiegenen Betriebskosten in Ansaß bringt, so ergibt sich, daß zu keiner Zeit in diesem Jahrhundert der schweiz Getreidebauer so ungünstig daran war, wie gegenwärtig, wo der Doppelzentner Weizen oder Kernen nur Fr. 20—21 gilt.

Früher war in der Schweiz das Korn die am meisten kultivirte Getreideart. In den beiden letzten Jahrzehnten hat die Kultur desselben bedeutend abgenommen. Der Weizen ist Haupthandelsgetreide geworden. Da er feineres Mehl als das Korn liefert, ist auch sein höherer Preis gegenüber Korn und Roggen erklärlich. Aber gerade deswegen, weil das Korn vom großem Markt abgedrängt worden ist, hat es auch weniger von der fremden Konkurrenz zu leiden und da sein nahrhafter Klebergehalt größer ist als der des einheimischen Weizens, so ist es auch leicht begreiflich, daß sein Preis steigen konnte. Zudem macht es wie der Roggen bescheidene Ansprüche an den Boden. Hafer und Gerste haben sich gute Preise erhalten, der Anbau des erstern bleibt immer noch lohnend, für die Gerste aber ist unser Boden zu rauh.

Wie sehr der Getreidebau im Aargau zurückgegangen ist, zeigen die letztjährigen Erhebungen. Danach hat das Ackerland seit 1850 um 11 % abgenommen und das Wiesenland um 13 % zugenommen. Das Ackerland überwiegt das Wiesland heute noch im alten Aargau, Brugg ausgenommen, also in der ehemaligen Kornkammer Berns. Vom Kulturland des Kantons fallen heute 31,3 % auf Ackerland, 34,3 % auf Wiesland, 2,1 % auf Rebland, 1,1 % auf Ried- und Streuland und 31,2 % auf Wald. Der Wald nimmt demnach eine gleich große Fläche ein wie das Ackerland. Bezüglich Verteilung des Kulturlandes bildet der Aargau den Uebergang zwischen Bern und Zürich. Das Getreideareal des Aargaus kann auf 16,000 Hektaren geschätzt werden, was bei einer Mittelernte einem Ertrag im Werte von Fr. 6,400,000 entsprechen würde. Es werden demnach im Aargau nur 45 % oder ², des jährlich notwendigen Getreidequantums erzeugt und zirka 200,000 Doppelzentner müssen eingeführt werden. Der Durchschnittswert der Kartoffelernte kann auf zirka 5 Millionen Franken und derjenige des jährlichen Futterertrages auf rund 20 Millionen Fr. geschätzt werden. Der durchschnittliche Wert der Getreide-, Kartoffel- und Heuernte beliefe sich sonach in unserem Kanton allein auf über 30 Millionen Franken.

Schweiz.

Bundesstadt. Den „Basl. Nachr." wird geschrieben: „Laut den bei der Gesandtschaft eingezogenen Erkundigungen hat König Humbert sich über den ihm und seinem Sohn vom Bundesrat bereiteten Empfang sehr befriedigt ausgesprochen. Andrerseits ist man auch in bundesrätlichen Kreisen von dem durch keinen Mißton getrübten Gelingen der kleinen Empfangsfeier und mehr noch von dem freundlichen, ungezwungenen Auftreten des hohen Gastes angenehm berührt. In Privatgesprächen, zu welchem auf der Fahrt Göschenen-Luzern hinlänglich Zeit war, hat König Humbert sich als human und billig denkender Fürst gezeigt, dem die gegenwärtigen ökonomischen Schwierigkeiten seines Volkes nahe gehen und um deren Erleichterung durch Beschränkung der Steuerlasten und des Militärbudgets er sich auch für Erhaltung des europäischen Friedens ausgesprochen hat." —

— **Eidgenössischer Unfug.** Unter dieser Marke schreibt ein Anwalt der „Schw. Fr. Pr.": „Pro memoria sende ich Ihnen eine von der Post taxirte, vom Gerichte „armenrechtlich" überschriebene Brief-Enveloppe. Leider ist das Praxis! Die Eidgenossenschaft zwingt die Kantone durch Spezialgesetz, in Haftpflichtfällen den dürftigen Parteien für unentgeltlichen Rechtsbeistand, für Befreiung von Gerichts- und Stempelgebühren, von Kautionen ꝛc. zu sorgen. Die Kantone haben die Fälle, in welchen das Armenrecht erteilt werden soll, noch ausgedehnt und nicht nur hat dann der Kanton auf alle Sporteln und Gebühren zu verzichten, auch der Anwalt wird im Aargau gehalten, nicht nur seinen Rechtsbeistand unentgeltlich zu gewähren, d. h. für seine schriftlichen Arbeiten, Vorstände ꝛc. nichts zu verlangen, sondern auch seine Auslagen an sich zu tragen.

Wie ganz anders die Mutter Eidgenossenschaft? Schickt der Anwalt eine Rechtsschrift dem Präsidenten mit der Aufschrift „Armenrechtlich", so wird die Sendung taxirt; schickt der Präsident dem Anwalt irgend etwas „Armenrechtliches", so muß der Anwalt das Porto zahlen. Erst jüngsthin war der Einsender im Falle, bei einer Armenpflege für Einsendung eines Vorschusses von Fr. 5 an die Gerichtskanzlei besorgt zu sein, weil die Partei, der das Armenrecht gestattet war, diesen Betrag nicht aufzubringen vermochte, die Gerichtskanzlei aber diesen Betrag forderte, um der eidgenössischen Post die Porti und Zustellungen zahlen zu können.

Ist das nicht ein Unfug? Bisher hatten wir Gerichtsweibel, welche armenrechtliche Zustellungen unentgeltlich zu bestellen hatten. Das Gesetz hat diese Beamtungen aufgehoben, ess Familienväter, die ihr genügendes Auskommen fanden, hatten ihre Besoldungen der Eidgenossenschaft abzugeben. Diese aber verweigert die unentgeltliche Besorgung von Armenrechtssachen! Ich habe wiederholt bei Behörden reklamirt, vergeblich! Wahrlich nicht wegen der wenigen Porti, die etwa den Anwalt zu zahlen treffen, denn eine einzige Reiseauslage wiegt jene alle auf. Aber während die Gesetzgebung den humanen Grundsatz festhält, daß dem Armen die Rechtsverfolgung erleichtert werden solle; während man die Kantone, Anwälte, Experten, Zeugen und Gegenparteien zum Verzichte auf verdiente Entschädigungen zwingt, ist es eine Schande, daß die Eidgenossenschaft von den gleichen Armen sich Porti und Zustellungen zahlen läßt und ihren Dienst verweigert, bis die Zahlung erfolgt ist. Das ist Unrecht im Rechtsgange.

Ich halte es für die Pflicht der Presse, das Ihrige zur Abschaffung dieses Unfugs beizutragen."

— **Behandlung der Presse.** „Fiat justitia, pereat mundus!" „Recht" muß gesprochen werden — ob auch die Welt darob zu Grunde geht! Das Bundesgericht hat eine Rekursbeschwerde des „Luzerner Tagblatt" abgewiesen, weil keine Verfassungsverletzung vorliege. Die „N. Z. Z." bemerkt zu dem Fall:

„Bekanntlich wurde das „Luz. Tagbl." vom Bürgergemeinderat von Sarnen verklagt, weil es häßliche Zustände in dem von Menzinger Schulschwestern geleiteten Waisenhause von Sarnen aufgedeckt hatte. Das Luzerner Bezirksgericht wies die Klage ab, weil dem „Luz. Tagbl." der Beweis der Wahrheit gelungen sei. Das luzernische Obergericht fand aber, dem Blatte sei der Beweis der Wahrheit in einzelnen Punkten nicht gelungen und verurteilte die Zeitung zu 50 Franken Buße und zur Bezahlung der Kosten mit Ausnahme des vierten Teils der klägerischen Advokaturkosten. Immerhin nahm auch das Obergericht an, es sei erwiesen, daß die Kinder im Waisenhause Sarnen von den Schulschwestern fast unmenschlich behandelt worden seien. Ferner ist erwiesen, daß sofort nach dem Erscheinen des angeklagten Artikels die Behandlung der Waisenkinder eine bessere wurde.

„Das „Luz. Tagbl." hat also dem öffentlichen Wohle einen großen Dienst geleistet und dafür soll es nun die Kosten eines Prozesses tragen, die sich auf mehr als dreitausend Franken belaufen! Wohin soll eine derartige Behandlung der Presse führen? eben einfach dazu, daß die Presse sich nicht mehr getrauen wird, öffentliche Uebelstände aufzudecken, weil sie nicht Gefahr laufen will, dafür hart bestraft zu werden. Eine ähnliche Erfahrung haben jüngst die „Basler Nachrichten" gemacht.

„So weit ist's mit der schweizerischen Preßfreiheit gekommen und da überheben wir uns noch über andere Länder!"

— **Kohlenverbrauch.** Man hat berechnet, daß die Bewohner der Erde in jeder Stunde 1,025,000 Zentner Kohlen brauchen, wovon 24,000 Zentner auf den Maschinenbetrieb, 300,000 auf die Gasbereitung, 100,000 auf die Eisengewinnung, 80,000 auf Gewinnung anderer Metalle, 100,000 auf Fabrikbetrieb und 200,000 auf den häuslichen Bedarf fallen.

Aargau.

— **Diesen Kuß der ganzen Welt.** „Als zu Beginn der siebenziger Jahre die rückschrittlichen Parteien gesammelt auf den eidgenössischen Kampfplatz traten, um eine fortschrittliche Umänderung der Bundesverfassung zu verhindern, schreibt Dr. Dr. Christen im „Olt. Wochbl.", da ergaben die soloth. Freisinnigen ihren alten bittern Hader, Rot und Grau schlossen sich zusammen, um, persönlichen Zwist hintansetzend, auf grundsätzlichem Boden vereint den Kampf gegen die Reaktion aufzunehmen. Es war das kein geringes Opfer, das da Viele bringen mußten: mit den Männern Hand in Hand zu gehen, von denen man vor Jahren aus Amt und Würden gedrängt worden war, mit Gegnern sich zu vereinigen, mit denen man in Presse und Versammlungen ein paar Jahre in leidenschaftlichster Fehde gestanden war; der soloth. Parteikampf vom Jahre 1869 war bekanntlich mit scharfen Waffen geführt worden. Vor der allgemeinen Sachlage und vor den prinzipiellen Anforderungen traten alle diese Schatten und Risse in den Hintergrund; man gab sich offen und ehrlich die Hand zu gemeinsamem Vorgehen.

Und nun im Aargau? Da stehen sich auch zwei freisinnige Parteien gegenüber: die Liberalen und die Demokraten. Keine heftigen politischen Wahlkämpfe, kein Regierungsumsturz trennen sie; in den entscheidenden eidgen. Fragen stehen sie auf dem nämlichen Boden und zu Hause bekämpfen sie sich, gehen Verbindungen mit der Reaktion ein, die in Bern gemeinsam bekämpfen — ein unnatürlicher Zustand — warum? Das weiß Niemand genau zu sagen. Wohl weil einige Führer rechts und links nicht gut auf einander zu sprechen sind, persönliche Antipathien und dergleichen Kleinigkeiten. Und jetzt erhebt sich wieder die Reaktion im Schweizerlande, so stramm und geschlossen, wie Anfangs der siebenziger Jahre; wieder ist eine einheitliche Sammlung aller freisinnigen Elemente der Schweiz notwendig, um den Ausbau und Umbau der Bundesverfassung zu erzielen. Und da soll der Aargau, der alte „Kulturstaat", zersplittert, gelähmt, ein Spielball reaktionärer Kamerabschaft sein? Die freisinnigen Solothurner haben sich unter viel schwierigern Verhältnissen geeint, wäre es nicht möglich, daß auch die Liberalen und die Demokraten im Aargau ihre Streitaxt vergraben, sich auf ein einheitliches freisinniges Programm einigten? Wäre das nicht im Geiste Augustin Kellers gehandelt und der schönste Gewinn der Kellerfeier?"

— **Aarg. Weinbaugesellschaft.** Nächsten Sonntag den 26. Mai hält diese Gesellschaft im „Rothen Haus" in Brugg ihre Hauptversammlung ab. Vormittags 9 Uhr ist Vorstandssitzung. Von 10½ bis 11½ Uhr Proben mit Rebenspritzen, wozu Spritzen- und Aurinfabrikanten freundlichst zur Teilnahme ersucht werden. Nachmittags 1 Uhr hält Hr. Oberst Wegmann in Erlenbach-Zürich einen Vortrag über „die Zukunft unserer Weinrebe mit besonderer Berücksichtigung des falschen Mehltaues und anderer Rebenfeinde." Alle Freunde und Interessenten des Weinbaues werden an dieser Versammlung zeitgemäße Belehrung finden.

— Es stimmt. „Aarg. Nachr." bemerken zu der bevorstehenden Volksabstimmung vom 16. Juni mit Recht: „Es stehen für nächste Zeit sehr wichtige Volksabstimmungen in Aussicht. Ein Sanitätsgesetz und die Civilprozeßordnung. Ueber beide liest man noch wenig in der kantonalen Presse und doch könnte diese berufen sein, für die Annahme oder Verwerfung der beiden Vorlagen zu wirken.

Anläßlich können wir uns nicht enthalten, dem Befremden Ausdruck zu geben, daß unsere großen, mittleren und kleinen Staatsmänner bis zur Stunde noch gar nichts getan haben, um für diese Gesetze irgend aufklärend zu wirken. Beide Vorlagen haben den Kanton ein schönes Stück Geld gekostet, bis sie zur Abstimmung fertig vorlagen. Entweder nun sind sie nötig, und dann wäre es Pflicht des anderthalb Kompagnie starken Großen Rates, für diese Aufklärung etwas zu tun; oder sie sind unnötig, und dann hätte man dieselben sollen liegen lassen. Neben den Großratsmitgliedern haben wir eine Schaar Oberrichter, Bezirksrichter, Friedensrichter, Fürsprecher ꝛc. die alle sich dereinst mit diesen Gesetzen befassen müssen. Es scheint uns, diesen Personen läge die Pflicht ob, in der Presse die Notwendigkeit der beiden Vorlagen darzutun; denn wenn am 16. Juni, dem Tage der Abstimmung schönes Wetter ist, werden sich die Bürger sehr wenig auf lange Diskussionen in den Referendumsgemeinden einlassen. Wenn je die Großratswahlen und die Richterwahlen vor der Türe stehen, dann wird auch das letzte Büttchen des Kantons mit Wahlvorschlägen bestürmt, als ob das Heil Europas davon abhinge, ob der Hans oder der Heiri Gerichtserfahrnam oder Großrat werde; die Belehrung des Volkes aber, die Pflicht seiner Würdenträger wäre, fordert einiges Nachdenken und unterbleibt von diesen; nachher geht der Jammer über die Unmündigkeit des Volkes los. Aehnlich verhält es sich mit dem eidg. Konkursgesetze. Wo sind also die Belesten und Schriftgelehrten des Volkes, die über die beiden Gesetze etwas Gutes, Kurzes und Zutreffendes zu sagen wissen?"

— **Hinaus ins Feld!** „Und Korn und Wein und Freuden erhoffen wir von seiner Hand." Die Bauersame freut sich das über den schönen Stand der Wiesen und Felder. Große Heustöcke stehen in Aussicht und gutes Futter dazu, wenn mans schön in den Schermen bringt. Es sind infolge dessen die Viehpreise bereits stark im Steigen begriffen. Für die Reben hat man fast gefürchtet des naßkalten Wetters wegen, welches der Entwicklung der Samen bedenklich Eintrag tut. Eine Weinernte wäre den bedrängten Leuten im Weinlande sehr zu gönnen. Schon oft haben wir die Langmut derselben bewundert, denn Fehljahre um Fehljahre, harte Arbeit, große Auslagen und keine Ernte dafür, es muß zum Verzweifeln sein.

— **Genossenschaftswesen.** Die sämtlichen Arbeiterkonsumvereine der Firma Kunz in Windisch hatten im Jahr 1888 bei 717 Genossenschaftsmitgliedern einen Waarenumsatz von mehr als einer halben Million und erzielten einen Reingewinn von nahezu Fr. 70,000, wovon Fr. 51,000 der Arbeiterspartasse einverleibt werden. Das Gesamtguthaben der Teilhaber betrug Ende des Jahres Fr. 225,000 und der Reservefond Fr. 68,700. Das durchschnittliche Guthaben eines Arbeiters beläuft sich also auf Fr. 300.

— **Festchronik.** Am 26. Mai findet in Zofingen das kantonale Musikfest statt. — Am 16. Juni treffen sich in Windisch die Gesangvereine des Bezirks Brugg nebst einigen Gastvereinen. — In Oberendingen wird am 30. Juni das Zurzacher Bezirksgesangfest abgehalten.

— Das Hagelwetter vom Donnerstag scheint verschiedenen Berichten zufolge in der Gegend von Entfelden, Gränichen, Teufenthal, Kulm und weiter herum großen Schaden angerichtet zu haben, so namentlich an den Feld- und Hackfrüchten. Wenn man nicht wüßte, was alles der Landmann sonst schon mit äußerster Mühe zu zahlen fertig bringen muß, so könnte man sich dazu verstehen, ihm vorzupredigen: Versichere dich gegen Hagelschaden.

— **Aarau.** Am 6. Juli soll dahier das 50jährige Dienstjubiläum des Waffenchefs der Artillerie Herrn General Herzog gefeiert werden. —

Unser Bäckerverband hat an der Fachausstellung in Winterthur die silberne Medaille erhalten. Die goldene Medaille erwirbt er sich beim hiesigen Publikum. —

Für die Tüchtigkeit und das praktische Geschick des neuen Musikinstruktors der V. Division, Hrn. Thom, spricht die erfreuliche Tatsache, daß das Musikkorps der Rekrutenschule schon bei Märschen und Aufzügen Verwendung finden kann und ganz Hübsches leistet.

— In Tegerfelden starb eine Frau an Blutvergiftung. Sie hatte mit einer verwundeten Hand Disteln ausgerauft.

— **Fricktal.** Das richtige Porto. Das Bezirksgericht Laufenburg verurteilte einen dortigen Bürger wegen Ausgabe eines anonymen Briefes zu vier Tagen Gefangenschaft, 50 Fr. Strafe und zu einer Spruchgebühr von 10 Fr. und allen weitern ergangenen Kosten.

— **Schöftland.** Ehr- und Freischießen. „Ende gut, Alles gut", konnte man am Mittwoch sagen, da der Himmel noch ein Einsehen tat und dem freundlichen Festorte, fast wie um ihn zu necken, ein heiteres Gesicht zeigte, welches auch verschiedene müde ausschauenden Aeuglein wieder belebte. Ja, die Sonne meinte es an diesem Tage gut, weniger gut der umsonst ersehnte Konterfeikünstler, welcher die maifrische Hebegesellschaft der Nachwelt hätte überliefern sollen. Sie rächte sich dafür schwer, und die Rache war süß.

Es hat sich bei diesem Anlasse bewährt, was wir schon lange wußten. Die von Schöftland und ihre Nachbarn sind treffliche Schützen, die im Felde ihren Mann stellen nicht minder als in der Hütte, wo es „gut sein" ist. So ist uns denn um die verschiedenen „Resten" nicht bange. Und wenn es fehlen sollte — —.

Spaß beiseite. Der festgebende Verein darf mit Befriedigung auf sein Ehr- und Freischießen zurückblicken; es wird allenthalben mit Anerkennung davon gesprochen, was Wackeres in Schießstand und Festhütte geleistet worden ist.

Wir notiren kurz die Endresultate des Wettschießens:

Stichscheibe „Kunst": Otto Dettwyler von Böckten 116 Punkt, Eduard Suter von Kölliken 111, Johann Walder von Sirnach 107.

„Glück": Fricker, Hauptmann, Hirschthal 50. A. Hediger, Schöftland 47. Frey, Müller, Schöftland 44.

Militärstich: Joh. Walder, Sirnach 130. J. Stump im Buchacker 123. Angehrn, Amriswyl 116.

Beste Serien: O. Dettwyler 95. Stump 92. Angehrn 80. Terrint, Colombier 80. Gugolz, Selnau 80.

Bezirkswettschießen: Mit Kranz: Reinach 36,8 Punkt, Menziken 36, Gontenschwyl 33, Kulm 32,6. Ohne Kranz: Beinwyl 32,1, Oberkulm 31,84, Leimbach 81,79, Leutwyl 30,4.

Das Resultat von Reinach und Menziken ist noch bei keinem kantonalen Schützenfest erreicht worden.

Rangordnung im freien Sektionswettschießen: 1) Menziken 14,4 Punkt; 2) a. d. c. im gleichen Range, Reiden, Reinach und Zofingen je 15; 5) Entfelden 14,9; 6) Kölliken 13,8; 7) Gontenschwyl 13,7; 8) Aarau 13,6; 9) Triengen 13,5; 10) Unterkulm 13,4; 11) Oberkulm 12,9; 12) Beinwyl 12,7; 13) Kirchleeran 13; 14) Reitnau 11,6; 15) Suhr 11,5; 16) Hirschthal 11,2; 17) Attelwyl 11,1; 18) Leimbach 11; 19) Staffelbach 10,5; 20) Uettheim 9,9; 21) Schloßrued 9,4.

Ehrenmeldungen mit Bouquets haben erhalten: Fäs Robert, Kulm 40 Punkt; Wernli Otto, Leutwyl 41,8; Hunziker A., Gontenschwyl 40; Wirz-Weber, Menziken 40; Weber-Bauhofer, Menziken 41; Steiner-Merz, Menziken 40; Hediger Adolf, Schöftland 40; Suter, Apotheker, Reinach 40; Maurer H., Attelwyl 41; Merz Gottlieb, Reinach 41; Lang Franz, Reinach 40.

— **Zofingen.** Recht freundlich sind einige Damen dem Kadettenkorps gesinnt; sie wollen demselben ein neues Panner stiften.

— **Zofingen.** Diese Gemeinde hat noch immer guten Kredit. Das Anleihen der Einwohnergemeinde zur Finanzirung des Wasserversorgungsprojektes im Betrage von Fr. 160,000 ist dreifach unterzeichnet worden.

— **Kölliken.** (Eingef.) Der Käse, eines unserer besten Nahrungsmittel, ist von sachmännischer Seite schon wiederholt und mit Recht dem Volke warm empfohlen worden; er hält Leib und Seele beisammen. Nicht gerade deshalb, sondern mehr aus rein wirtschaftlichen Gründen, ist in unserer Ortschaft wie in vielen andern ein flottes Käsereigebäude entstanden, in welchem von einem tüchtigen Fachmann ein vorzügliches Fabrikat erzeugt wird. Die Geschäfte marschiren. Ganze Wagenladungen auserlesener Waare passiren von Zeit zu Zeit die Straßen. Französische Feinschmecker werden die Qualität derselben schon oft mit antibovulangitischen Gefühlen gekostet und unserm „Käser" vor ihrem „Bäcker" den entschiedenen Vorzug gegeben haben. — Und wir Kölliker?! Man frage uns bei Leibe nicht, wie dieser Käse schmeckt; denn dies ist für uns bis jetzt ein in scheinbar ewiges Dunkel verhülltes Geheimnis. Es will uns scheinen, die hiesige Bauernsame habe gegenüber ihrer billigen Milchlieferung auch das Recht, in unserer Käserei ein Stück vom „Bessern" zu verlangen. Aehnlich stellt sich der Privatmann, der mit und unter ihr lebt, und der sogar in Wirtschaften das einheimische Produkt nur selten findet. Wir schließen, indem wir unsern wackern Herrn Käser freundlich ersuchen, auch für uns hie und da einmal einen recht guten anzuschneiden. Nichts für ungut!

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Ein freies Leben führen im Kanton Appenzell A.-Rh. die Hunde, sagt die „Appenz. Ztg." Den Hunden ist die Arbeit verboten, indem der Kantonsrat im soeben beschlossenen Zusatz zur Polizeiverordnung die Verwendung der Hunde als Zugtiere untersagt hat. Die lieben Tierchen haben keine weitere Aufgabe, als durch massenhaftes Auftreten die Straßen und Plätze zu beleben, Mondscheinkonzerte abzuhalten und gelegentlich Vorübergehende in die Beine zu zwicken. Für diese Tätigkeit genießen sie das Privilegium vollständiger Steuerfreiheit.

Bern. Die ganze Schwere des Wortes „Ein Unglück kommt selten allein" erfuhr kürzlich ein Wirt in St. Imier. Erst war seine Frau schwer krank; kaum hatte sich dieselbe einigermaßen erholt, so erkrankte die Magd am Typhus und mußte in den Spital verbracht werden. Eine Verwandte, welche zur Aushülfe in der Haushaltung kam, zog sich beim Kochen erhebliche Brandwunden durch Dampf und siedendes Wasser zu. Darauf erkrankten auch vier Knaben des Wirts am Typhus, der eine derselben außerdem noch an Hirnentzündung. Endlich fiel ein fünfter, zehnjähriger Knabe rücklings in eine Fensterscheibe und verletzte sich stark am Kopfe.

Solothurn. (Korr.) In Hessigkofen hielt Hr. Nationalrat Brosi, der geistige Führer unserer freisinnigen Partei, letzten Sonntag einen trefflichen Vortrag über das eidg. Gesetz über Schuldbetreibung und Konkurs. Nachdem der gewandte und sachkundige Redner die Grundlagen, Vorteile und Nachteilen des Gesetzes beleuchtet und schließlich dasselbe als zeitgemäß und gut bezeichnet, beschloß die Versammlung bei allfälligem Sturm gegen dasselbe für dasselbe einzustehen. —

In unserer Hauptstadt durchdringt die Idee der Weißensteinbahn alle Schichten der Bevölkerung, denn alle erkennen die hohen Interessen, die mit dem Zustandekommen des projektirten Schienenweges mit der Hauptstadt verknüpft sind. Ein energisches Vorgehen wird von allen Seiten gewünscht. —

Die soloth. Landeswallfahrt nach Einsiedeln ist auf den 15., 16. und 17. Juli angesetzt und die Pfaffenblätter, welche den Schwindel herausposchworen und gezüchtet haben, frohlocken jetzt schon über die großartige Beteiligung. Ja, ja, es ist klar, daß die Hirten mit ihren Heerden gerne auf die Weide gehen, wo sie die Kontrole der weniger Frommen nicht erreichen kann. Es muß lustig zugehen unter den Männlein und Weiblein, denn alle langen Röcke wollen dabei sein.

Als zur Zeit des Bischofmangels die Geistlichen demonstrativ die Firmlinge sammelten und ins Luzernerbiet führten, klagten sie die Regierung an und machten sie moralisch verantwortlich für das viele Geld, das zum Kanton hinausgetragen werden müsse. Und jetzt? Wer bringt die armen Knechtlein und Mägdlein um ihre Schweißbatzen? Die Gaukler und kirchlichen Krämer des 19. Jahrhunderts. Schamrot werden, großer Maßmer! —

Als Gegengift zu dieser betrübenden Erscheinung kann Ihnen, geehrter Herr Redaktor, mitteilen, daß wir im Kanton 2000 Grütlianer haben, die nicht in Wallfahrten machen, aber wacker für soziale Fragen eintreten und arbeiten an der Verbesserung sozialer Zustände. Diese erfreuliche Zahl fortschrittlich gesinnter Männer umfaßt 28 Vereine, die in allen Gegenden des Kantons das Panner des Freisinns hochhalten. —

In Olten hat der Eidgen. Verein letzten Sonntag getagt und nicht gewagt, dem eidgen. Betreibungs- und Konkursgesetz den Krieg zu erklären. Er hat gut getan, um eine Niederlage seiner Partei zu ersparen. —

In Schönenwerd wurde ein Italiener verhaftet, der über 60 falsche, schlecht fabrizierte Einfrankenstücke bei sich trug. Ein Stück Gyps war der ganze Apparat, mit welchem der „Kämpfer ums Dasein" sich eine leidliche Existenz schaffen wollte. „Es war zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein!" —

In Dulliken existirte eine Schnaps-Winkelwirtschaft, die längere Zeit ihr Unheil erzeugendes Wesen trieb. Das Amtsgericht hat dieselbe scharf am Ohre gezupft und sie zu Fr. 200 Strafe und Kosten verurteilt. Recht so! —

In Kienberg schützen sie bei Zeitungsangriffen den aarg. Schützenpfarrer Brogli, der seine Wirksamkeit in dieses Hochtal des Jura verlegt hat, recht tapfer. Sie haben einander so lieb!

Das Zugspersonal der Zentralbahn, welches den König von Italien zu befördern hatte, erhielt Fr. 80 Trinkgeld. Hats wohl verdient!

Zürich. In Wyl bei Rafz schoß Samstag Nachts ein junger Mensch auf seine Braut, die ihm den „Abschlag" gegeben; die Getroffene starb nach zwei Stunden. Ein zweiter Schuß sollte den Vater der unglücklichen Braut töten, ging jedoch fehl und der Vater konnte fliehen. Mit einer dritten Kugel gab sich sodann der Mörder selbst den Lohn, indem er sich durch den Kopf schoß.

— Ein Metzger von Dübendorf sollte eine Kuh von Horgen nach Bendlikon spediren. Unterwegs ermüdete das Tier und wollte nicht mehr gehen; auch der Metzger war müde, setzte sich am Straßenbord nieder und schlief den Schlaf des Gerechten. Beim Wiedererwachen war die Kuh verschwunden und ist heute noch nicht aufgefunden worden.

Ausland.

Deutschland. Einen gesegneten Durst haben die Münchener Biertrinker in diesem Jahr dem dortigen Hofbräu-Bock gegenüber entwickelt, indem sie etwa 500 Hektoliter dieses Gebräus in nicht ganz sieben Tagen weggetrunken haben, so daß auf jeden Tag der glorreichen Bockwoche mehr als 71 Hektoliter entfallen.

— Im Reichstag gingen Depeschen aus Westphalen ein, laut welchen einzelne Grubenverwaltungen gegen den Essener Beschluß die zur Wiederaufnahme der Arbeit antretenden Leiter des Streiks maßregelten, also ihr Wort brachen. Unter den Bergleuten Dortmunds herrscht darob nicht geringe Entrüstung. Der Streik hat auf einigen Punkten wieder begonnen.

— Wie aus Bochum und Dortmund gemeldet wird, ist der Streik der Bergleute wieder frisch ausgebrochen. Einige Verwaltungen scheinen die Annahme des Essener Protokolls verweigert zu haben. Ein von Dortmund abgegangenes Telegramm sagt: „Auf verschiedenen Zechen ist die Belegschaft gestern Nacht angefahren. Gegen das Protokoll wurden die Arbeiter zehn Stunden in der Grube gehalten. Dieselben streiken daher wieder. Eine große Erregung über das wortbrüchige und unerhörte Vorgehen der Zechen hat unter der Bevölkerung Platz gegriffen."

Oesterreich-Ungarn. In diesem Lande hat das Hochwasser großen Schaden angerichtet. Die ganze Gegend zwischen Prestig und Toczník (bei Klattau) gleicht einem großen See. In Leeb ertranken 5, in Jina 28, in Tirol 2 Personen, in Lazan werden 49 Personen vermißt.

Italien. Auf den Vorschlag des Abgeordneten Cavallettto beschloß die Kammer nach beifällig aufgenommenen Erklärungen des Präsidenten Biancheri und des Ackerbauministers Miceli einstimmig, der Regierung und dem Volke der schweizerischen Eidgenossenschaft den Dank des italienischen Parlaments für den würdigen und schönen Empfang König Humberts auszusprechen.

England. Die Kohlengrube Abercarnaid in Wales ist eingestürzt. 60 Grubenleute sind begraben.

— Bei Dover fand in der Nacht vom 20. Mai im Kanal zwischen dem von Spanien kommenden Dampfer „Deutscher Kaiser" und dem nach Bombay fahrenden Dampfer „Beresford" ein Zusammenstoß statt. Der „Deutsche Kaiser" sank; 20 Personen sind ertrunken; die Geretteten landeten in Dover.

Amerika. Am 16. Mai brach in Saint Sauveur, einer Vorstadt von Quebec (Kanada) Feuer aus; mehr als 500 Häuser brannten nieder und die Verluste belaufen sich auf mehr als Fr. 600,000. Ueber tausend Menschen sind gezwungen, unter freiem Himmel zu kampiren.

Elsässer-Foulardstoff, garantirt waschächt, vorzüglichster Qualität, sowie hervorragend neuester Dessins à **86 Cts.** per Elle oder **60 Cts.** per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp. Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collektionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. Mai 1889.

Bevormundungen. Brugg. Zäller, Wale, von Wohlen. **Brugg.** Baumann, Johannes, Küfer, von Billigen.

Schulden- und Bürgschaftsbuße. Aarau. Widmer-Merz, Jakob, Kutscher, von Gränichen, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 22. Juni. **Baden.** Ballag, Leopold, Vater, von Oberehrendingen, in Baden wohnhaft gewesen. Eingaben 29. Juni. **Brugg.** Müller, Johann Joseph, Fuhrer, im Kt. von Wohlen. Eingaben 27. Juni. **Zofingen.** Kurz, Maria geb. Gloor, Hans Rudolfs, Küfers Witwe von Dürrenäsch. Eingaben 29. Juni. **Frick.** Brugger, Samuel, Gemeinderathsschreiber, in Stein, angesessen gewesen. — Siegrist, Reichler, Gemeinderather, von Meisterschwanden. Eingaben 20. Juni. **Kulm.** Brunner, Michael, Herren, alt Gemeinderath, in Beltmyl. — Rotter, August, Bennes, auch Sattlers genannt, in Bosmyl. Eingaben 19 Juni. — Fischer, Kaspar Leonz, von Stetten, in Fenkrieden, Gde. Meyenberg †. — Rüh, Heinrich, von Rottenschwyl †. Eingaben 19. Juni. **Lenzburg.** Widmer, Franz Joseph, von Kulm stamt. Eingaben 21. Juni.

Genehmigte Inventarien. Aarau. Blaßner, Jakob, Jakobs, Schlichters, Hafner, von Suhr. Eingaben 22. Juni. **Brugg.** Meier, Martin, Wendels, von Tägerig. Eingaben 27. Juni. **Brugg.** Frey, Joh. Ulrich, Schuster, von Birr. Eingaben 19. Juni. **Zofingen.** Dätwyler, Johannes, von Niederwyl, gewes. Förster in Oftsil zu Strengelbach. Eingaben 29. Juni. **Lenzburg.** Gideon, Michael, Salamans von Lengnau. Eingaben 21. Juni.

Rehabilitationen. Brugg. Gebrüder Brunner, Michael und Jakob, Zundlers, Davids von Berikon. **Zofingen.** Eichenberger, Joh. Samuel und Jakob, Metzgers von Burg. — Fehlmann, Heinrich, Reichlors, Maurers in Menziken.

Wiederherstellung. Zofingen. Dutli, Johannes, Jakobs von Schöftland.

Die wirklichen Vortheile,

die mein **kurzer Ausverkauf** wegen **Totalwechsel** bietet, sollte Jedermann veranlassen, die von mein.n Maaßarbeitern angefertigte **Herren-Garderobe** zu besichtigen.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchen„asse.

Satin- & Indiene- Resten von 1 — 10 Meter

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Erny-Faßler in **Aarau.**

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in **Herren-Confektion.**

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Für Magenschwäche ist Apotheker Mostmann's Eisenbitter ein unübertreffliches Mittel. (S. Inf.)

Unter den neuen Erzeugnissen unserer National-Industrie, welche den bisher importirten Artikeln eine bedeutende Konkurrenz bereiten sollen, sind besonders die in Vevey nach einem neuen Genre, unter dem Namen: **Vevey-Havanna** und **Bouts Vevey-Havanna** fabrizirten **Cigarren** hervorzuheben. Ein vorzügliches Produkt von feinem Aroma und verhältnismäßig billig — 75 Rp. das Paquet und 30 Rp. das kleine Paquet in den Detailmagazinen. Den Liebhabern bestens empfohlen.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Wetterbericht vom 24. Mai. Steigen des Barometers. Veränderlicher Wind, schönes warmes Wetter.

Wer

übernimmt ein Dépôt von

Haar-Regenerator

gegen hohe Provision?

Gefl. Offerten unter Chiffre H 1734 Q an **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Kein Kopfweh mehr!

Kola-Pastillen

von Apotheker Georg Dallmann in Gummersbach (Rheinland) erfreuen sich ihrer bei **nervösem Kopfweh** und **Migräne** schon nach **einigen Minuten,** bei sog. **Kater augenblicklich** eintretenden Wirkung der größten Beliebtheit und allgemeinen Anerkennung. Dieselben sind gleichzeitig Präservativ gegen gesellschaftliche Strapatzen, Ermüdung und geistige Ueberanstrengung.

Vorräthig in Schachteln à Fr. 1.30 in Aarau in den Apotheken. [883

Kein Kater mehr!

Kinderwagen

in verschiedenen Preisen sind in ganz frischer Auswahl zum Verkaufe vorräthig bei **Xaver. Lüthy,** Sattler, Gastnostraße, 596] Aarau.

Die Selbsthilfe,

unserer Rathgeber für alle und junge Personen, die in Folge Übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Er lehrt es auch Jeden, der an Nervosität, Hautkrankheiten, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufsteigende Kräftung selbst täglich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Gisselastrasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Kastanien,

schöne gedörrte, per Kilo 30 Cts. so lange Vorrath verkauft

F. E. Huber, Handelsmann in **Ober-Kulm.**

1533]

Zu verkaufen:

Zwei **Violinen,** eine größere und eine kleinere bei [1488

Frau **Jent,** Sigmunds in **Infenmyl.**

Zu verkaufen: Ein gutschießendes

Vetterli-Gewehr,

billig. Wo, sagt die Expedition. [1529

Dienstmädchen

finden immerwährend Stellen durch

891] Frau **Speiser** im **Hammer, Aarau.**

Gesucht:

Eine rechtschaffene **Tochter,** welche im **Nähen** gut bewandert ist; einer solchen, welche schon in einem Laden servirt hat, würde der Vorzug gegeben.

Auskunft bei der Expedition. [1588

Bei Unterzeichnetem kann ein tüchtiger

Schustergeselle

sofort eintreten. Dauernde u. gutbezahlte Arbeit.

Jakob Müller-Suter, Schuster

1490] bei der Fabrik in **Suter-Kulm.**

Gesucht:

Ein williges braves **Mädchen** in eine kleinere Familie.

Von wem, sagt die Expedition. [1582

Lehrlings-Gesuch.

Beim Unterzeichneten könnte ein starker **Jüngling** die **Maurer-** und **Steinhauer-Profession** gründlich erlernen.

Jos. Fenkmyler, Maurermeister in **Unterkulm.**

1537]

Gesucht:

Ein **junger kräftiger Bursche**

1568] in der **„Krone"** in **Lenzburg.**

Bei **Jak. Müller-Spuhler,** Schuster in **Unterkulm,** findet ein

tüchtiger Arbeiter

dauernde Arbeit. [1550

Gesucht:

Ein tüchtiger **Knecht** bei gutem Lohn für sofort.

Zu vernehmen beim Verleger. [1487

Zur gefl. Beachtung.

Zeige dem geehrten Publikum von **Schöftland** und Umgebung ergebenst an, daß ich seit 1. Mai im Hause meines Schwiegersohnes, Hr. **R. Lüthy,** Posthalter, wohne, und meinen Beruf als

Schneider

noch fortzubetreiben gedenke.

Für das mir während 37 Jahren geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung exakter, guter Arbeit.

Achtungsvollst [1530

Schöftland, im Mai 1889.

Hch. Dätwyler, Schneidermeister.

Gratis und franko erhält Jedermann vom medizinischen Büreau Kreuzlingen die 4 ärztlichen Rathgeber mit gegen 100 Photographien und anatom. Abbildungen: garant. sich. Heilung der Unterleibsbrüche, aller Geschlechtsleiden, der Trunksucht, sowie aller äußern und innern Krankheiten jeder Art. Niemand unterlasse die Bestellung (Postkarte genügt)!

Herren-Kleidungen,

nun meistens neue,

Frühlings-Überzieher, ganze Anzüge zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl; desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

890] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Zu verkaufen:

Ein 2 Jahre alter, mittelgroßer **Haushund (Bozze),** bei **Rudolf Muller-Suter** in **Oberentfelden.**

1569]

Ein Werkführer,

gründl. gelernt. **Schlosser** und **Dreher,** militärfrei, theor. gebildet, sowie mit ziemlicher Praxis in der **Metallgiesserei** versehen, sucht Verhältnisse halber eine gleichgenannte Stelle. Eintritt nach Belieben.. Beste Referenzen zu Diensten.

Gefl. Offert. sub. Chiffre **Z. G. 66.** an die Exped. d. Bl. [1554

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen das **Schreiner-Handwerk** gründlich erlernen bei

1544] **J. Müller,** Schreiner in **Fuchs.**

Zwei tüchtige

Zimmergesellen

finden dauernde und gutbezahlte Arbeit bei **Xl. Hunziker,** Zimmermeister in **Arth**

1541] am Rigi, Kts. Schwyz.

Ein treuer, zuverlässiger

Knecht,

der gut melken kann und die Landarbeit versteht, findet sofort einen Platz bei

J. Fischer, Baumeister in **Muhen.**

Am gleichen Orte sind zu verkaufen: **3 neue solide Hobelbänke.** [1587

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** die gut waschen kann, in einen Gasthof in Aarau.

Auskunft bei der Expedition. [1573

Einige ordentliche Knaben, die das

Glesserelfach

erlernen wollen, finden sofort Stelle in der [1532

Eisengiesserei & Weichgussfabrik Aarau.

Gesucht

für sofort oder 1. Juni ein braves arbeitsames, starkes **Mädchen** in eine größere Haushaltung in **Xl Zumer** Kochkenntnisse nicht verlangt.

Offerten mit Salair-Forderung richte man sub Chiffre H.2362J. an **Haasenstein & Vogler** in **St. Jumer.**

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen konfirmirten, starken **Knaben** wird ein tüchtiger **Wagnermeister** als **Lehrmeister** gesucht.

Anmeldungen hiefür nimmt entgegen **Friedr. Haumann,** alt Ammann in **Oberentfelden.**

1539]

Gesetzlich geschützt!

Unübertrefflich

zum Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände, wie: Glas, Porzellan, Holzwaaren ꝛc. ꝛc., ist

Plüß-Staufer's

Universalkitt,

zu haben in halben u. ganzen Gläsern zu 65 Cts. und 1 Fr. in

Schmiedried bei **Xl. Lüthy,** Lehrer.

Schöftland „ Frau **Lüthy-Braun.**

Bei obigen Verkaufsstellen ist ebenfalls zu beziehen:

Plüß-Staufer's

Copal-Möbel-Politur

zum Auffrischen matt oder fleckig gewordener Möbel. In Flacon zu 60 Cts. und 1 Fr. [1320

Gesucht:

Ein 14 bis 18 Jahre alter **Jüngling** findet einen Platz als **Knecht,** bei

1493] **Jb. Wernli** in der **Au** bei **Wildegg.**

Ein tüchtiger **Knecht** für sofort für die Landwirthschaft von

1290] **Gottfried Schmid** in **Suhr.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H 36875)

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.**

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme, Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) [112Q]

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Wein-Offerten!

Weißer	**Aargauer**	à	40	und	50	Cts.	per Liter.
Rother	**Italiener**	„	40	„	50	„	„
„	**Tyroler**	„	60	bis	80	„	„
„	**Siracuser**	„			70	„	„
„	**Macon**	„			1 Fr.	„	„

In Quantums von 10 Liter an **Extra-Rabatt.**

Ferner empfehle **feinen alten Veltliner.** — Nur der große Absatz ermöglicht mir, für diese in Wirklichkeit guten Weine solch niedrige Preise zu stellen.

1514] **Wüthrich-Lüdi** zum **„Storchen"** in **Aarau.**

Wichtig für jede Hausfrau!!!

Um die **Wäsche,** wie überhaupt **jeden Gegenstand** gründlich zu reinigen, benütze und verlange man die

weiße Bleichschmierseife

aus der Fabrik von Schuler-Federspiel, Kreuzlingen, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste** u. **unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.

Niederlage bei: [1196

Gall-Stirnemann in Schöftland.

Zum Kaufe wird angetragen:

Die **untere Hälfte** eines großen viergängigen

Ziegelhauses mit großem Garten

und einem **kleineren Haus** dabei, das dienlich ist für eine kleine Wohnung oder Werkstätte. Eine Viertelstunde von Aarau, an der Küttigerstraße. Kaufspreis billig und Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft bei der Expedition. [1315

Bekanntmachung.

Infolge Wegzuges des bisherigen Inhabers der **Salzauswäger-Stelle** im **Schiltwald** zu **Schmiedrued,** ist dieselbe für die neue 4jährige Amtsdauer neu zu besetzen. Allfällige Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen nebst den Ausweisen über den Besitz passender Lokalitäten der unterzeichneten Gemeindebehörde bis zum **30. Mai** nächsthin schriftlich einzureichen.

Schmiedrued, 19. Mai 1889.

Namens des Gemeinderathes,
Der Vice-Gemeindeammann:
Jl. Hunziker.
Der Gemeindeschreiber:
1545] **Heinr. Brunner.**

Reellen Hefenbranntwein
(garantirt)
500 bis 600 Liter verkauft
Alb. Schachenmann, Küfer
(H1870Z) in **Schafthausen.**

Man sucht zu sofortigen Eintritt eine der Schule entlassene

Tochter

zur Besorgung eines kleinen Haushaltes. Dieselbe hätte Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen und würde Stunden im Hause als Gegenwerth ihrer Leistungen erhalten.

Man wende sich an
H. Christe, Holzhändler, **St. Ursanne.**
(H2377J) (Berner Jura.)

Man verlange bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** [ged. Art unser neuestes Muster-Album mit 2000 Abbild. in Nuancirung. Auswahl. wird gratis versandt, das Album aber nur geg. Vorsendg. von 1 Fr. in Briefm. Brüder Gallinger in Ulm a/D. Wiener Rauchrequisiten-Fabrik. Biete das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer. (M 2100 Q 282)

Gesucht: Ein junges, kräftiges

Mädchen

zu Haus- und Feldarbeit, von
2555] **O. Zolliger-Zuchtli** in **Holziken.**

Ausschreibung.

Der **diesjährige Lischenwuchs** in den **Waldungen** der **Bürgergemeinde Schönenwerd** wird hiemit zum Verkaufe ausgeschrieben.

Angebote sind **bis 1. Juni** schriftlich und verschlossen dem Herrn **Alex. Halderweg** einzureichen.

Schönenwerd, 21. Mai 1889. [1562] **Die Forstkommission.**

Hohlschleiferei
von
Gottlieb Hässig in Aarau

(gegründet 1865 nach langem Aufenthalte in der weit berühmten Hohlschleiferei des 1878 sel. verstorbenen **J. Schneuwly** in **Schaffhausen**)

empfiehlt:

Englische, selbsthohlgeschliffene Rasiermesser (schmal u. breit), **Haarscheeren, Abziehriemen Ihan (Galbschmirl). Abziehsteine.**

Nichtconvenirendes wird innert 8 Tagen umgetauscht.

Das **Schleifen** wird bestens besorgt zu folgenden Preisen:
dicke Rasiermesser scharfschleifen und feinpoliren 40 Cts.,
" " hohlschleifen 60 Cts., 80 Cts., 1 Fr. bis 1 Fr. 30.
" " ausgesprengte bis 1 Fr. 30. [1282

Milchbrenten
(Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,
1408] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Trunksucht — Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Bevey, Sept. 188[illegible]. Jean Frey. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heil-anstalt für Trunksucht in Glarus.**

Portland-Cement, Grenoble-Cement, Hydraulisch. Kalk

halten stets auf Lager und empfehlen denselben zu billigsten Preisen
1470] **Richner & Rothpletz in Aarau.**

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich:

vom **5. Juni** bis **22. Juni,**
„ **25. Juni** „ **12. Juli,**
„ **16. Juli** „ **26. Juli** und
„ **30. Juli** „ **28. September,**

von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 23. April 1889.

Aargauische Baudirektion.

1534]

Krüsi, Bruchheilanstalt, Gais!

(Seit 50 Jahren weltberühmt)

ist persönlich unentgeldlich zur Maßnahme seiner anatomischen und patentirten **Bruchbänder** zu treffen im

Hôtel „Rössli" in Aarau

Dienstag den 28. Mai, Vormittags 10 — 12 Uhr.

Niemand versäume diese unentgeldliche Gelegenheit!

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Zinsfuß, mit 1. Juli 1889 in Wirksamkeit tretend:

a. Für **Einlegerguthaben** bis auf Fr. 500.— **4%.**
b. „ „ „ „ „ 4000.— vom ganzen Betrag **3½%.**
c. „ „ „ welche „ 4000.— übersteigen, „ „ „ **3½%.**

Darlehen gegen genügende grundpfändliche Sicherheit werden zu 4% gewährt und zwar ohne Provision.

Aarau, den 13. April 1889.

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1163]

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein massiv gebautes, zweistöckiges

Wohnhaus

sammt **Scheune** und **circa 72 Aren Garten-, Baumgarten-, Reb-** und **Pflanzland** in unmittelbarer Nähe des Hauses.

Das Anwesen, welches sich an der Erlinsbacher-Straße befindet, kaum 7 Min. von Aarau entfernt und sehr freundlich gelegen ist, eignet sich für Ausübung jedes Berufes oder Gewerbes, insbesondere aber für einen Berufsmann, dessen Familienglieder in den nahe gelegenen Fabriken Beschäftigung finden. — Auf Verlangen könnte noch bedeutend mehr Land mit in den Kauf gegeben werden.

Jede nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der mit dem Verkaufe Beauftragte:

1590] **J. Stirnemann**, Notar in **Aarau.**

Magenkatarrh, Herzklopfen.

Ich kann nicht umhin, Ihnen für die Heilung von **Magenkatarrh** und **Herzklopfen** resp. für Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel bestens zu danken. Jos. Vonderau, Hühnenberg bei Cham. Broschüre gratis. Diplom. Aerzte. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Heu-, Emd- & Herbstgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunzik.-Fleiner** in **Aarau,** bringt am **Montag den 27. Mai 1889,** von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **W. Kiefer,** Metzger am Zollrain in **Aarau,** das

Heu-, Emd- & Herbstgras

ab seinen **„Tellmatten"** in **Aarau,** an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Aarau, 23. Mai 1889.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

1581]

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Die Herren **Lüsse & Bächli** in **Buchs** bringen am **Samstag den 1. Juni** künftig, von Abends punkt 7 Uhr an, in der **„Bierbrauerei Gondel"** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung: Das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab circa 30 Jucharten Mattland an der Suhre, Gemeindsbezirk Buchs. — Die Kaufsbedingungen sind äußerst günstig gestellt.

Kaufsliebhaber werden höflichst einzeladen.

Buchs, den 23. Mai 1889.

Der Verwalter der Herren Lüsse & Bächli:
J. Hollizer.

1591]

Immerhin einer Besichtigung werth!

In meiner Liquidation sind zu ganz herabgesetzten Preisen noch zu haben: Für **Frauen** und **Mädchen: Paletôts, Mantelets, Talmas, Jacken, Regenmäntel, Châles, Fichûs** und etwas **Stoffe.** Für Herren und **Knaben: Lustre-, Drill-, Tuch-Vestons,** schwarze **Tuchröcke, Ueberzieher, Schlafröcke, Kautschuk Imperméables.** Ferner wegen Aufgabe eigenen Haushaltes: 1 neues einschläfiges **Bett, Bettstücke,** 4 **Wolldecken,** diverse **Teppiche,** 1 **Fauteuil,** 1 hartholzerner **Zusammenlegtisch,** 1 neue **Davis-Rähmaschine,** 1 **Schreibpult,** 1 massive **Kinderküche, Kücher geräthe,** 1 **Waschbürke,** 1 **Gänterle,** 1 **Ganglaterne, Blumenbleche, Etagèren,** 1 **Büchergestell, Laubsägeapparat, Kohleneisen, Lampen, Zimmerschmuck** und **Spielzeug.**

Alles im besten Zustande.

1583] **R. Graf-Morath** im Hause Heuberger, Bahnhofstraße, Aarau.

Bekanntmachung.

Mit Bewilligung des Obergerichtes wird anmit der Inhaber eines angeblich seit 1. Dezember 1888 vermißten von der Kantonalbank Zürich (Filiale Rüti) zu Gunsten des **Kaspar Küng** in **Oberuznen** oder Ordre ausgestellten, auf Fr. 300. — lautenden Depositenscheines No. 1852, Serie B., dat. 3. Oktober 1888, oder wer sonst über denselben Auskunft zu geben vermag, aufgefordert, der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes binnen 3 Monaten von heute an, von dem Vorhandensein dieses Scheines Anzeige zu machen, widrigenfalls derselbe kraftlos erklärt würde.

Hinweil, 23. März 1889.

Namens des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber:
Irminger.

1575]

Ein noch beinahe neuer kupferner

Kühl-Apparat.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1579

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande sich befindendes

Bicyclettes.

Offerten unter Chiffre Z. Z. poste restante Zofingen. [1580

Auswanderer

befördert am billigsten die

General-Agentur
Wirth-Herzog in **Aarau**
sowie **Hch. Schmid**, Speisewirth in **Reinach.** [471

In der

Mühle in Safenwyl

kann billig, reell bezogen werden:

Bei Abnahme von 10 Pfd. per ½ Kl. Cts.
Semmel und **Gries Ia** . 20, 21
Zwei Sorten **Weißmehl** . 16, 18
Sehr schöne **Backmehle** per Zentner 1 Fr. billiger, . . 15, 14, 13
3 Sorten **Futtermehl** . 8, 10, 11
Reines und grobes **Krösch.**
Kochmais 12, **Futtermais** 10

Ferner verschiedene Sorten

Brod

per 4 Pfund Cts.
Prima **Weißbrod** . . . 50, 55
Halbweiß- u. **Mittelbrod** 40, 45

Es ist jedem Familienvater geboten, ein billiges und schönes Brod zu kaufen.

Auf Verlangen wird das Brod vorgewogen.

Solide Brodverkäufer werden angenommen.

Ferner habe ich ein großes **Lager**

Naturwein

zu den bekannten billigen Preisen:

	per Liter Cts.
Mâcon, Bordeaux . . .	80
Tyroler, Tafelwein roth . .	70
Schaffhauscher . . .	60
Serbischer Hügelwein roth	55
Drei Sorten **Ungarwein,** weiß	55, 50, 45
Waadtländer fein . . .	60

Bei Abnahme von 10 Liter 5 Cts. Rabatt. Größere Quantum billiger.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich

1503] **G. Matter.**

Zu verkaufen: Zwei ältere

Kinderbettstattchen,

billig bei **R. Suter-Suter,** Schreiner in **Kölliken.**

1571]

Zahnpulver
Thymol-Zahnpasta
Mundwasser Essenz

Ueber deren gleichzeitig vorzügliche Wirkung zur Reinigung und Erhaltung schöner Zähne, Verhütung des Mundfäule, Geruchlosmachung des Athems, wie auch deren energisch antifermentativen Effekt (als Präservativ gegen cariöse Zähne, Zahnschmerz, entzündliche Zahnfleisch- und Cholera Pilze rc. rc.) liegen außer der Preis beigegebenen Broschüre die ehrendsten Anerkennungen und begeistertsten Zeugnissen in den beigegebenen Gebrauchsanweisungen vor.

Preis 70 Cts., 80 Cts. und Fr. 1. 50 das Glas.

Karl Kreller in **Nürnberg.**
In **Aarau** bei **A. Morath.** [1066

Zu verkaufen:

Wegen Gebrauchsmangel zwei ältere, feine, noch gut erhaltene **Infanterie-Offiziers-Röcke** mittlerer Größe, jeder mit **silbernen Tressen** à Fr. 10 und ein **Offiziers-Säbel** mit **Leinturon** à Fr. 5, auch für Kadetten-Offiziere dienlich.

Auskunft bei der Expedition. [1570

Eingaben

für die

Fleisch-, Brod- und Milchlieferung

pro II. Halbjahr 1889 in die kantonale Krankenanstalt Aarau

nimmt die Unterzeichnete bis Ende lfd. Monats entgegen, bei welcher die Bedingungen inzwischen eingesehen werden können.

1584] **Die Anstaltsverwaltung.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, „ „ Waschkommoden, „ „ Nachttische, „ „ Kästen, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Etztische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer rc.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Betten:

über 20 Stück **vollständig** ausgerüstet, in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tanneue Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe rc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans rc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crême und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses rc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kaufslustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Erklärung.

Gegen die unbegründeten und absichtlichen Verläumdungen des Jb. Schürch-Himmel in Luzern, habe ich Strafklage erhoben. Das Urtheil werde ich s. Z. zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Aarau, 24. Mai 1889.

1590] **J. Stirnemann, Notar.**

Sonntag den 26. Mai 1889

Bock-Bier

in der **Brauerei Christen** in **Kölliken.**

Eichenstämme-, Säg- & Brennholz-Steigerung.

Am **Dienstag** den **28. Mai 1889,** Nachmittags von halb 2 Uhr an, werden in den **Gemeindewaldungen Muhen,** Schlag 1889 in **„Zwölf Ruthen",** öffentlich versteigert:

1) **33 Eichenstämme** mit 41,50 m³;
2) **3 Tannen-Sägstämme** u. **1 Forchen-Sägstamm** mit 3,13 m³;
3) **28 Ster Mischelholz** u. **640 Reiswellen.**

Sammlung 1 Uhr bei der **Säge** in **Mittelmuhen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen, 22. Mai 1889.

Namens des Gemeinderathes,
Der Beauftragte:
Erismann, Gemeindeförster.

1572]

Kraft-Essenz

von **G. Winkler & Comp.** in **Russikon (Kt. Zürich)**

hat sich vortrefflich bewährt gegen die verschiedenartigsten **Migenieiden,** als **Stärkungs-** und **Blutreinigungsmittel** bei **Frauen** und **Töchtern;** bei **kleinen schwächlichen Kindern,** tropfenweise in Milch, Thee oder Zuckerwasser angewendet, benimmt sie solchen das leider so oft vorkommende **Erbrechen** und bewirkt somit einen **gesunden, kräftigenden** und **blühenden** Zustand. Mit warmem Wasser, als Grog genossen, leistet sie bei jedem Witterungs- und Klimawechsel gegen **Erkältungen** rc. vortreffliche Dienste. [3127

Erhältlich in Flaschen à **Fr. 1. 50** und **Fr. 2. 50** bei unsern Depôts:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.
Suhr: Jb. Dietiker, Wirth.
Kölliken: Paul Fueter.
Hunzenschwyl: G. Geissberger, Handl.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Gretzenbach: Eugen Schenker.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Unterkulm: Peter, Handlung.

Garantirt

Reinen italienischen Traubenwein

Barletta Auslese

besser und haltbarer als **Sicilianer** Wein, **schwarzroth,** sowohl als **„Tisch-", „Medizinal-"** wie auch zu **„Verschnitt"-Wein** vorzüglich geeignet, versende in meinen Leihgebinden von 50 Liter aufwärts **per Liter à 44 Cts.,** ab Kreuzlingen zollfrei, gegen Nachnahme. Muster gratis und franko.

1 Musterfäßchen von 4 Liter à Mark 4 — franko nach allen Orten Deutschlands.

Carl Otto jr. in Billingen (Baden).

Bei Abnahme von 600 Liter bedeutender Rabatt. [1567

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Kölliker-Tann"** werden am **Dienstag den 28. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, im **„Bären" in Kölliken,** öffentlich versteigert:

150 Ster Tannenholz, 60 Ster Fohrenholz, 6000 Stück Wellen.

Zofingen, den 20. Mai 1889.

1546] **Schwarz,** Kreisförster.

Wasserheilanstalt Buchenthal

(Kts. St. Gallen, Eisenbahnstation Uzwyl)

Hydrotherapie, Elektrotherapie, Heilgymnastik, Massage, Diätkuren **(Oertels Entfettungskuren),**

Elektrische Bäder, Wellen-, Fluß- & Schwimmbäder.

Ausführliche Prospekte gratis. (Ma1471Z)

Kurarzt: Dr. H. Wollensack,
früher langjähriger Assistenzarzt des Prof. Winternitz in Wien.

Heimwesen zu verkaufen.

Wegen Todesfall wird im **Kanton Baselland** ein sehr abtragliches **Heimwesen** zum Verkaufe angeboten.

Dasselbe, sehr günstig zwischen zwei Eisenbahnstationen und in der Nähe einer renommirten Käserei gelegen, umfaßt ein solid gebautes, wohl eingerichtetes **Wohnhaus** mit rationell angelegtem **Scheuerwerk,** nebst **Blumen-** und **Gemüsegarten,** ca. **2½ Jucharten Baumgarten-, 9½ Jucharten** leicht bewässerbares und sehr ergiebiges **Mattland, 38 Jucharten** größtentheils in Kunstwiesen bestehendes **Ackerland** in größeren Parzellen.

Der günstigen Lage des Gutes entsprechend, ist dasselbe mit schönen **Obstbäumen** verschiedener Art reich besetzt.

Das sehr geräumige, solid ausgebaute Wohnhaus, welches früher als Wirthschaft benützt wurde, in letzter Zeit dagegen kurbedürftigen Personen und Familien zum Erholungsaufenthalt diente, bietet einem thätigen Manne neben dem Betriebe der Landwirthschaft Gelegenheit zu schönem Erwerb. [1305

Für nähere Auskunft wende man sich an Hrn. **Huser,** Geschäftsmann in **Zofingen.**

Die Bierwirthschaft z. „Kronenstübli"

ist seit dem letzten Sonntag wieder eröffnet.

Höflichst empfiehlt sich

1548] **R. Mathys** zur **„Krone"** in **Aarau.**

Bicycles, Bicyclettes & Tricycles,

auch für **Kinder jeden Alters** von

J. Weber & Comp., Maschinenfabrik in **Uster.**

Alle Maschinen sind aus nur ganz prima englischem Material verfertigt.

Für jede Maschine wird Garantie gegeben.

Vertreter für den Kanton Aargau:

E. Wydler „Zur Farb", Aarau,

wo Mustermaschinen eingesehen und Preiscourante bezogen werden können. [2027

Zu vermiethen: Die geräumige

Zimmerhalle nebst großem Zimmerplatz

an der **Entfelder-Straße** zu **Aarau** Antritt sofort.

Auskunft in der [1464] **Brauerei Weinberg.**

Für die Sommer-Saison halte in schöner Auswahl:

Indienne, Cretonne, Cottonne, Kölsch,
Gebleichte, garngebleichte und **rohe Baumwolltücher,**
Eberhaar und **baumwollene Hosenstoffe,**
Halbleine, Halbtücher, Juponsnoffe, Piquet,
Bazin, Barchent, Hemden und **Hemdenstoffe,**
Schürzen und **Schürzenstoffe,**
Blousen, Strickgarne,

welche, sowie meine anderen bekannten Artikel zu gefälligster Abnahme bestens empfehle, reelle und billigste Bedienung zusichernd.

1450] **J. Müller-Ryser,** Pelzgasse, **Aarau.**

Neuestes in Cravatten, Hosenträger

in reichhaltigster Auswahl.

Es empfiehlt sich bestens

J. Gerber, marchand-tailleur,

2061] Nr. 670, Vordere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

An günstiger Lage der Stadt Aarau ein

Gebäude mit ehehaftem Wasserrecht

mit circa 8 bis 10 Pferdekräften ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu **verkaufen** oder zu **verpachten.** Dieses Etablissement eignet sich für den Betrieb jedes beliebigen Gewerbes.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1083

Zu vermiethen: Eine

Wohnung

für eine kleine Haushaltung auf Mitte August bei

Friedrich Haberstich, Schneider
1518] in **Ober-Entfelden.**

Billig zu verkaufen:

schöne Blumenkübel

verschiedener Größe, bei

1556] **Jl. Gysi,** Küfer in **Buchs.**

Knochenmehl,

per Zentner à Fr. 9, ist zu haben bei

Hunziker, Hammerschied
1437] in **Kaed.**

Zu verkaufen: Circa ½ Jucharte

Klee.

1578] **J. Zehnder,** Suhrbachstr. 5, **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein starker

Einspänner-Brückenwagen

mit Wormechanik, bei

Jb. Zubler, Schmied in **Ruppertswil.**

Am gleichen Orte könnte ein **wesele** sofort eintreten. [1549

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein zu jedem Dienst tauglicher

Pferd,

7 Jahre alt, Freiberger-Stute, bei Wittwe **Pletiker,** Bezirksrichters
1577] in **Thalheim.**

Zu verkaufen:

Ein neuer 2spänniger **Wagen,** ebenso ein **Handdrückewägeli;** alles gut gearbeitet.

1504] **Jb. Wernli,** Schmied in **Kirt.**

Zu verkaufen:

Den diesjährigen Ertrag ab ½ Juch. sehr schönem

Klee

ob dem Dorf an der Köllikerstraße Sich zu wenden an

Fritz Mallher-Huburz
1561] in **Ob.-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Ein gutes **Pferd** (Wallach), 4½ Jahre alt, Farbe hellbraun, Höhe 174 Cm., Freiberger Schlag, bei

1540] **J. Wirz-Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen,

2 Zweiräder-Karren

bei **J. Meiersmüller,** Schmied, **Schafisheim.**

Sehr billig zu verkaufen:

Ein neuer eleganter **Reitwagen** mit ganzem Rank, sowie eine beinahe neue **Chaise** mit ganzem Rank und hinterem Fußsack.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1534

Zu verkaufen:

Ein gezeichneter, junger

Zuchtochse

(Falbschäggi),

1538] bei Schwarz in Schera.

Zu verkaufen:

Eine fehlerfreie **Kuh,** in 14 Tagen kalbernd.

Wo, sagt der Verl. [1495

Zu verkaufen:

Zwei sehr schöne junge **Pferde,** von vieren die Wahl, sowie ein älteres **Zugpferd,** von zweien die Wahl, bei

Samuel Zimmen auf **Lindhof**
1542] bei **Windisch.**

Zu verkaufen:

Eine junge, schwere, ganz nützige **Kuh,** bei

Friedr. Schmid, Zehnders
1543] in **Buchs.**

Zu verkaufen:

Auf der „Zihl" in **Schöftland** 10 schöne, 6 Wochen alte

Ferkel.

Hochzeitmarkt in Langenthal
Dienstag, 21. Mai 1889.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 6. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 70 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 20 — 2. 30. Eier per Stück 4 — 5 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 7 — 22. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 02 — 1. 14, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 08 — Fettschweine Fr. 22. 00 — 55 bis Stück, fett Schafe per Kilo 60 — 70 Cts., Kindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kuhfleisch Fr. 1. 60. 0. 00 Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Vermischt 1. 26 — 24 Gemischtmehl 36 — 38 Cts. per Kilogr. Kernen per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —, Weizen Fr. 22. — bis 24. —, Roggen Fr. 16. — 18

Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt am **Montag den 27. Mai 1889,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Unter-Einschlag",** eine öffentliche Steigerung:

1) **3 Eichenstämme,** 4 Festmeter haltend;
2) **8 kleinere Stämmle,** 2 „ „

Zu dieser Steigerung werden Käufer höflichst eingeladen

Hunzenschwyl, 20. Mai 1889.

Im Auftrag:
1547] **Zubler,** Gemeindeförster.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf Ordnung, Schiffes strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Waaren-Preise im Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Butter, reingel., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu						1 Fr. 40,	5Killoweise	1 Fr. 35
Schweinefett, la. Wilcox,	„	„	„	„	„	65,	„	„ 60
Nierenfett, in Tafeln	„	„	„	„	„	55,	„	„ 50
Kaffee-Essenz	„	„	„	„	„	45,	„	„ 43
Cichorien, Gesundheitskaffee	„	„	„	„	„	30,	„	„ 28
Kranzfeigen,	„	„	„	„	„	30,	„	„ 28
Zwetschgen, türkische	„	„	„	„	„	25,	„	„ 23
Zwetschgen, bosnische	„	„	„	„	„	20,	„	„ 18
Cigarren-Abschnitte	„	„	„	„	„	58,	„	„ 55
Weiße Böhnli	„	„	„	„	„	20,	„	„ 18
Grüne Erbsen	„	„	„	„	„	25,	„	„ 23
Habergrütze	„	„	„	„	„	28,	„	„ 25
Salatöl	„	„	„	„	„	70,	„	„ 65
Candis, braun	„	„	„	„	„	50,	„	„ 48
Tabletenzucker	„	„	„	„	„	45,	„	„ 43
Würfelzucker	„	„	„	„	„	40,	„	„ 39
Stampfzucker	„	„	„	„	„	35,	„	„ 34
Stockzucker, feinst Pariser	„	„	„	„	„	40,	stockweise	„ 39
Kaffee, 7 Sorten,	„	„	„	„	1 „	20	bis 1	„ 10
Seife, 8 „	„	„	„	„	„	25	„	„ 45
Reis, 3 „	„	„	„	„	„	15	„	„ 25
Rauchtabak	„	„	„	„	„	20	„ 1	„ 15
Weingeist, denaturirt **(Brennspriß)** per Liter					„	60, bei 10 Ltr.	„	55
Weinessig, roth Bordeaux					„	45, „ 10	„	40
Ord. Essig, „					„	30, „ 10	„	28

Schöne Auswahl in Quincaillerie-Waaren und Pfannen.

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Züribieter	per Lit. 35 Cts., bei Abnahme von 10 Lit. & mehr 30 Cts.								
Rothen Italiener	„ „ 45	„	„	„	„ 10	„	„ 40	„	
Weißen Ungar	„ „ 50	„	„	„	„ 10	„	„ 45	„	
Rothen Ungar	„ „ 55	„	„	„	„ 10	„	„ 50	„	
Roth. Serd. Hügelwein	„ „ 55	„	„	„	„ 10	„	„ 50	„	
Weißen Spanier	„ „ 55	„	„	„	„ 10	„	„ 50	„	
Rothen Spanier	„ „ 65	„	„	„	„ 10	„	„ 60	„	
Rothen Sicilianer, feinst	„ „ 80	„	„	„	„ 10	„	„ 75	„	

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt. [1485

Carbolineum

bestes und billigstes

Holz-Conservirungsmittel

liefern in Originalgebinden u. beliebigen kleineren Quantums zu billigsten Preisen

1471] **Richner & Rothpletz** in **Aarau.**

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moolmann,** Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **Lebens** Aufgehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti: **Baden:** Kronmaier; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Lenzburg:** Jahn, **Mellingen:** Heim, Iten; **Muri:** Ruepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler and Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten:** Traugott Kunz. (H1300Y)

Tisch- & Dessertmesser, Gabeln & Löffel,

sowie noch andere **Wirthschafts-Artikel,** ebenso **Sackmesser** und **Scheeren**

empfehlen zu billigen Preisen

1574] **Gebrüder Morath,** Kronengasse, **Aarau.**

Nro. 43. 1889.

Aarau, Mittwoch, 29. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Landwirtschaft im Aargau.

II.

Ebenso wichtig wie die Kenntnis der Verteilung des Kulturlandes ist der Nachweis über die Verteilung des Bodens nach Besitz und Bewirtschaftung. Man könnte von vornherein geneigt sein, anzunehmen, daß im aargauischen Hügelland, wo günstige Bodenverhältnisse und lebhafte Nachfrage eine intensive Bodenkultur ermöglichen, der kleine Grundbesitz vorherrschen müsse, daß dagegen im Juragebiet, wo namentlich Weidewirtschaft angezeigt ist, Veranlassung zur Erhaltung größern Grundbesitzes gegeben sei. Die Tatsachen zeigen jedoch, daß die Entwicklung des landwirtschaftlichen Eigentums keineswegs einen natürlichen Gang genommen hat, sondern vielmehr das Resultat verschiedenartiger sozialpolitischer Faktoren ist. In beiden Hauptgebieten des Kantons haben wir größern und kleinern Grundbesitz. Nach der Erhebung entfallen auf je eine viehbesitzende Landwirtschaft betreibende Haushaltung Hektaren landwirtschaftliche Betriebsfläche: Muri 8,2, Bremgarten 5,6, Rheinfelden und Baden 4, Laufenburg, Zurzach, Brugg, Lenzburg und Zofingen 3—4, Kulm und Aarau 2,8, Kanton 4. Deutlicher noch gelangen die Betriebsverhältnisse zur Darstellung, wenn unterschieden werden, 1) die kleinsten Betriebe mit einer Betriebsfläche bis zu 1 Hektar, 2) die kleinern Betriebe mit einer Fläche von 1—5 Hektaren und 3) die die mittleren und größeren Betriebe mit mehr als 5 Hektaren. Von sämmtlichen Betrieben im Kanton fallen 20,2 % auf die erste Gruppe, 63,7 % auf die zweite und 16,1 % auf die dritte. Die größte Prozentzahl der kleinsten und kleinen Betriebe weisen die Bezirke des alten Aargaus auf. In den kleinsten Betrieben ist sowohl die Landwirtschaft als Hauptberuf, wie der Viehbesitz schwach vertreten. Die Betriebseigentümer sind auf anderwärtigen Hauptverdienst angewiesen, sei es in der Industrie, sei es im Handwerk oder im Taglöhnerberuf. Offenbar ist die Gelegenheit zu diesem Nebenverdienst im alten Aargau günstiger als im Juragebiet. Für dieses kommen noch spezielle ungünstige Verhältnisse in Betracht. Die Bodenformation erschwert die Bildung größerer Gemeinden. Wo aber das Gemeindegebiet klein ist und den Kleinbesitz überwiegt, mangelt es häufig an Nebenverdienst, weil mehr Leute Arbeit anbieten, als begehrt wird. Nimmt dann vom so wie so kleinen Besitz einen großen Teil der Rebbau ein, so setzt der Rebwirt gewissermaßen Alles auf eine Karte und bei Mißernten wird seine ganze Existenz in Frage gestellt. Günstiger liegen die Verhältnisse nur da, wo neben dem Rebgelände meist auch ein starker Feld- oder Viehbesitz vorhanden ist, oder wo besonders gute und begehrte Weine gezogen werden.

Der überwiegende Teil der landwirtschaftlichen Betriebe fällt auf die Gruppe der Haushaltungen mit 1—5 Hektaren, also der kleinen Betriebe. Diese Gruppe zeigt uns auch ungefähr die Gruppe der Besitzer von 1—4 Stück Rindvieh. Aus Vergleichung mit frühern Erhebungen geht hervor, daß namentlich die Zahl dieser Besitzer erheblich zurückgegangen ist und zwar betrifft es speziell die Besitzer von 1—2 Stück Rindvieh, während die Besitzer von 3—4 Stück im Gegentheil eine Zunahme zeigen. Wo die Gesamtzahl der Viehbesitzer zugenommen hat, ist natürlich diese Veränderung ein wirtschaftlicher Fortschritt, wo die Gesamtzahl der Viehbesitzer aber abgenommen hat, ist dieselbe Veränderung ein wirtschaftlicher Rückschritt. Das erstere hat stattgefunden im Bezirk Aarau, Baden und Rheinfelden; das letztere in Laufenburg, Brugg und Zurzach.

Was die Mittel- und Großgrundbesitzer d. h. die Besitzer von mehr als 5 Hektaren anbetrifft, so überragt alle andern Bezirke der Bezirk Muri, ja die Zahl dieser Besitzer (41 %) ist hier beinahe so groß wie die Kleingrundbesitzer.

In Hinsicht auf den Bevölkerungsrückgang im Aargau zeigt sich nun die bemerkenswerte Erscheinung, daß dieser Rückgang am größten ist in demjenigen Bezirke (Muri), wo der Großgrundbesitz und in denjenigen Bezirken (Brugg, Zurzach, Laufenburg und Kulm), wo der Kleingrundbesitz (kleinster und kleiner Grundbesitz) am meisten vorherrscht. Die Erklärung ist sehr einfach. Wo der Großgrundbesitz dominirt, ist für den Zuwachs der Bevölkerung kein genügendes Arbeitsfeld vorhanden, es bleibt daher, wenn Gelegenheit zum Nebenverdienst fehlt, nichts anderes übrig als Wegzug. Wo aber der Kleingrundbesitz vorherrscht, macht ein einziges Fehljahr den kleinsten Besitzern die Existenz sofort prekär und auch hier ist das Endresultat Wegzug, wenn Gelegenheit zum Nebenverdienst fehlt.

Dieselben Unterschiede zwischen größerem und kleinerem Grundbesitz, dieselben Gegensätze in der ökonomischen Lage der verschiedenen Gruppen der landwirtschaftlichen Betriebe zeigt uns die Viehhaltung. Die Erhebung des letzten Jahres konstatirt zunächst eine Zunahme der Pferde und Schweine, als Folge der unbefriedigenden Futtererträge des Vorjahres dagegen eine Abnahme des Rindviehs, der Ziegen und der Schafe. Wird der Gesamtviehstand auf Rindvieheinheiten reduzirt, so ergibt sich eine Gesamtzahl von 83,487 gegenüber 89,405 im Vorjahre, somit 5919 Stück weniger. Wird der Viehstand mit dem Futterland in Beziehung gesetzt, so stellt sich am ungünstigsten Zurzach, dem folgen Brugg, Laufenburg und der alte Aargau; wird er mit dem Ackerland in Beziehung gesetzt, so stellen sich am ungünstigsten Brugg und Laufenburg. Der Wert des aarg. Viehstandes beziffert sich pro 1888 auf 27 Mill. Franken. Auf eine viehbesitzende Haushaltung fallen davon im Bezirk Muri Fr. 2090, in Brugg Fr. 944, Kulm Fr. 1015, Laufenburg Fr. 1052 und Zurzach Fr. 1161. Die landwirtschaftlichen Extreme im Aargau kommen in diesen Zahlen drastisch zum Ausdruck.

Wir lassen noch einige Angaben über die Ergebnisse der Milchwirtschaft, der Obst- und Weinernte folgen. Die Zahl der Käsereien hat sich, ohne Zweifel infolge der höhern Milchpreise, von 112 auf 117 vermehrt. Es wurden von 12,535 Kühen im letzten Jahre 240,449 Doppelzentner Milch geliefert, davon wurden 96 % verkäst und 4 % verkauft. Der Durchschnittspreis für eingelieferte Sommermilch betrug Fr. 2,636,435. Die Käseproduktion ergab im Ganzen 19,256 Doppelzentner (17,555 im Vorjahre), davon waren 78,2 % Fettkäse, 17,4 % Halbfettkäse und 4,4 % Magerkäse. Die Butterproduktion betrug 2501 Doppelzentner gegen 2158 im Vorjahr. Der Wert der Käse- und Butterproduktion belief sich auf Fr. 3,310,285 gegen Fr. 2,806,998 im Vorjahre; davon fallen allein Fr. 1,366,378 auf den Bezirk Muri. Auf 1 Kilo Milch berechnet sich pro 1888 die Rentabilität der Käse- und Butterproduktion auf 13,8 Rp. gegen 13,2 im Vorjahre, also fast um die Differenz des erhöhten Milchpreises höher.

Das Berichtsjahr brachte einen Obstertrag, wie er seit Jahrzehnten nie erreicht worden ist. Der Ertrag belief sich auf 530,487 Doppelzentner Aepfel, 265,197 Doppelztr. Birnen und 22,069 Doppelzentner Kirschen. Der reiche Obstsegen hatte dagegen den Nachteil, daß die Obstpreise fabelhaft niedrig waren. Der Geldwert der Obst-, Birnen- und Kirschenernte beziffert sich auf annähernd 2 Mill. Fr. gegen Fr. 970,000 im Vorjahr. An Most wurden 243,262 Hektoliter ausgepreßt gegen 28,200 im Vorjahr. Der Geldwert des Mostes beziffert sich auf Fr. 2,213,571; davon fällt der vierte Teil allein auf den Bezirk Muri.

Im Gegensatz zur Obsternte ist die Weinernte auch im Berichtsjahre wieder ungünstig ausgefallen. Es ist immer die alte Klage, naßkalte Witterung während der Blütezeit, Frühlingsfröste und als Folge davon Zunahme der Rebenkrankheiten. Der Schaden kann auf 8/10 taxirt werden. Der Gesamtweinertrag war 34,296 Hektoliter gegen 39,250 Hektoliter im Vorjahr, also 11,5 Hektoliter per Hektar. Vom Gesamtertrag sind 12,38 % Edelgewächs, 55,46 % gemischtes Gewächs und 31,16 % gewöhnliches Gewächs. Der Gesamtwert des Weinertrages beträgt Fr. 1,020,359 gegen Fr. 1,485,577 im Vorjahre.

Während in einem längeren Mittel der Durchschnittswert einer Weinernte im Aargau auf 2,3 Millionen Fr. angenommen werden kann, sank der Wert der Weinernte im Jahr 1882 auf Fr. 744,998, 1886 auf Fr. 928,464 herab. Wird der für die letzten zehn Jahre ermittelte Durchschnittswert zu rund 1,5 Mill. Fr. angenommen, so gingen durchschnittlich der Rebbevölkerung in den Jahren 1878—1888 jährlich über Fr. 700,000 und im Ganzen 7 Millionen Fr. verloren. Einzig die drei letzten Jahre brachten einen Minderertrag von 3,5 Millionen Fr., wovon mehr als die Hälfte allein auf die Bezirke Brugg, Laufenburg und Zurzach fallen. Der Bevölkerungsrückgang findet in diesen Zahlen eine leichte Erklärung.

Schweiz.

Bundesstadt. Der amerikanische Gesandte Winchester hat dem Bundespräsidenten sein Abberufungsschreiben, der neue Gesandte Washburne seine Kreditive überreicht, worauf Bundespräsident Hammer diesem einen Gegenbesuch machte. — Bei jedem Präsidentschaftswechsel in den Vereinigten Staaten gibts auch Gesandtenwechsel.

— **Zollwesen.** Das Komite des Tabakverbandes der französischen und deutschen Schweiz richtet unter einläßlicher Begründung ein Gesuch an die Bundesversammlung, den gegenwärtigen Zoll auf Rohtabak von Fr. 25 auf Fr. 12. 50 per 100 Kilogramm vom 1. Juli 1889 an herabzusetzen.

— **Militärisches.** (Korresp.) Auf dem Waffenplatz Thun fanden in Anwesenheit der eidg. Artillerickommission am 17. Mai Schießversuche mit dem Maxim-Gewehr statt, bei welchen das neue Pulver zur Verwendung gelangte. Es wurden per Minute 500 Schüsse abgegeben. Die Schnellschießmaschine war vorher zu den neuen Versuchen eingerichtet worden.

— **Ein neues Behmgericht.** Der Jahresbericht des Grütlivereins von Zentralpräsident Scherer empfiehlt in Bezug auf die Ausführung der Haftpflicht- und Fabrikgesetzgebung die Aufstellung geheimer Kommissionen zur Ueberwachung der Fabriken. Dieselben sollen „eine Art geheimer Behmgerichte bilden“ und nur der Präsident, der die Beschwerden unterzeichne, solle bekannt sein und in so unabhängiger Stellung leben, daß man „ihm nichts anhaben kann“.

— **Ueber das Welschlandfahren unserer Töchter** sagt ein Bericht der bernischen Kulturgesellschaft: „Das Pensionswesen in der französischen Schweiz ist fast ausnahmslos so eingerichtet, daß die daselbst untergebrachten Mädchen, wenn sie schon im Elternhause zur Einfachheit und Arbeit angehalten worden, zu Zierpuppen und Ketten herangebildet werden, alle Arbeit und alles schlichte und einfache bürgerliche Wesen verabscheuen lernen, und bei ihrer Rückkunft ins Elternhaus sich da nicht mehr heimisch fühlen, unzufrieden werden mit ihrem Schicksal und auf diese Weise ihren Eltern, die es gut mit ihnen gemeint, ihr Alter verbittern anstatt verschönern. Daß aus solchen Damen keine guten Hausfrauen hervorgehen können, liegt wohl klar auf der Hand.

Diese Klage ist eine allgemeine Land auf und Land ab, und es will uns scheinen, es läge gerade in der Aufgabe der ökonomischen Gesellschaft des Kantons und mit ihr aller für das Wohl ihrer Mitmenschen einstehenden Privaten, der angeregten Frage näher zu treten und auf Abhülfe der bestehenden Mißstände hinzuarbeiten.

Wir unserseits halten dafür, es ließe sich diese Angelegenheit praktisch in der Weise lösen, daß gleich wie der Errichtung der Haushaltungsschule, durch Bildung einer Genossenschaft die Beschaffung des erforderlichen Kapitals gesucht würde für die Errichtung eines Institutes im französisch sprechenden Teil des Kantons, in welchem dem Mädchen des mittlern Bürgerstandes Gelegenheit gegeben wäre, in Jahreskursen die französische Sprache zu erlernen. Dieses Institut müßte auf ganz einfachem Fuße gehalten sein, die Haltung von Dienstboten wäre auf das Allernotwendigste — vielleicht eine Köchin — zu beschränken und der übrige Hausdienst ausschließlich von den Mädchen, unter gehöriger Aufsicht, zu besorgen. Auf diese Weise dürfte es nach unserm Dafürhalten ermöglicht werden, die weitere Entwicklung und Erziehung der Mädchen in bürgerlich schlichtem und einfachem Sinne fortzuführen, dieselben überdies in die ersten Anfangsgründe einer bürgerlichen Hausordnung — Ordnungssinn — Reinlichkeit — Sparsamkeit — einzuführen und was namentlich auch in's Gewicht fällt, den Pensionspreis wesentlich unter diejenigen Beträge herabzumindern, welche gegenwärtig als das Minimum angesehen werden müssen.“

— **Viehverkehr mit Frankreich.** Die von Frankreich gegen die Schweiz verhängte Sperre bezüglich der Einfuhr von Tieren des Rindvieh-, Schaf-, Ziegen- und Schweinegeschlechts ist aufgehoben worden. Die zur Ausfuhr nach Frankreich bestimmten Tiere müssen von einem amtlichen Gesundheitsschein begleitet sein, in welchem bezeugt wird, daß dieselben gesund sind, daß sie sich seit wenigstens zehn Tagen in der Schweiz befinden und daß sie aus Bezirken kommen, in welchen Fälle von Maul- und Klauenseuche nicht vorhanden sind.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 24. Mai. Das statistische Bureau legt seine Vorschläge vor für die Ausführung der Landwirtschaftsstatistik für das Jahr 1889. Danach soll der letztjährige Fragebogen wieder zur Grundlage genommen werden, jedoch im Interesse der Vereinfachung der Erhebungen die Fragestellung beschränkt bleiben auf die Rubriken A II. Verteilung des Ackerbaues, B Getreidebau, F Obstbau, G Weinbau. Das Programm wird in diesem Sinne genehmigt.

Die Direktion des Innern erstattet ihren Bericht über die durch die Verordnung betreffend das Verwaltungs- und Rechnungswesen der Gemeinden vorgeschriebene Kontrole des Gemeindekassawesens pro 1888. Dieser Bericht, welcher dem Rechenschaftsbericht an den Großen Rat beigelegt werden soll, konstatirt eine erhebliche bessere Ordnung im Kassawesen der Gemeinden, als im Vorjahre, die wesentlich darauf zurückzuführen ist, daß nunmehr eine regelmäßige Kontrole geübt wird. Die Ausführung der Kontrole geschieht in der Weise, daß das statistische Bureau die Ergebnisse der Revision jeder einzelnen Gemeindekasse in einem besondern Kontrolbuch notirt und den Gemeindebehörden bei Zustellung des Revisionsberichts, wo es nötig ist, Weisungen erteilt und dabei gleichzeitig mit den Bezirksämtern in Verbindung tritt. Die Zahl der jedes Jahr einlangenden Revisionsberichte beträgt ungefähr 1500.

Infolge seiner Wahl zum Präsidenten des Bezirksgerichts Aarau ersucht Herr Max Schmidt von Aarau um seine Entlassung als Justizsekretär. Diese Entlassung wird demselben unter bester Verdankung der in dieser Stellung dem Staate geleisteten Dienste auf Ende dieses Monats erteilt. Die vakante Stelle soll sogleich zur Wiederbesetzung ausgeschrieben werden. (Frist zur Anmeldung bis 2. Juni.)

Auf gestelltes Ansuchen erteilt der Regierungsrat im Fernern und ebenfalls unter Verdankung der geleisteten Dienste dem Herrn A. Eicher in Muri die Entlassung als Hülfslehrer für Zeichnen und Schreiben an der Bezirksschule Muri.

— **Eisenbahnwesen.** Aarau hat die lange vermißte Spätverbindung wieder gewonnen, so daß man mit Abfahrt in Bern 7 Uhr 45 M., in Basel 8 Uhr und in Luzern 7 Uhr 22 M. Abends 10 Uhr 50 M. in Aarau eintrifft. Auf der aarg. Südbahn wird ein neuer Zug Wohlen-Aarau von 11. 30—12. 30 Mittags ausgeführt. Der bisherige Mittagszug, welcher um 2 Uhr von Aarau in der Richtung nach Zürich abging und Zürich 3 Uhr 33 erreichte, ist durch einen Schnellzug ersetzt worden, der Olten um 12 Uhr 34 und Aarau um 12 Uhr 58 verläßt und bereits 2 Uhr 09 in Zürich eintrifft. Abgesehen von seiner kurzen Fahrzeit bietet der Zug die Bequemlichkeit, daß er gestattet vor der Abfahrt zu Hause noch gemütlich zu speisen. Noch eine andere Neuerung wird jedenfalls willkommen sein. Ein Morgenzug der Nordostbahn, welcher Aarau um 5 Uhr früh verläßt, ermöglicht uns bereits 6 Uhr 42 in Zürich zu sein. — Mein Liebchen, was willst du noch mehr?

— **Nachforschung.** Das Bezirksamt Aarau macht uns folgende Mitteilung: „Letzten Samstag Morgen wurde in Muhen ein unbekannter Mann, anscheinend Taubstummer, im Grase liegend gefunden. Obwohl derselbe nicht sprachlos zu sein scheint, kann er nicht zum Sprechen bestimmt werden und saubere Handschrift führend, schreibt er nur Vorgeschriebenes ab, beantwortet aber auch schriftlich

keine Anfragen. Es scheint geistige Störung vorzuliegen. Nach seiner äußeren Erscheinung zu schließen ist er Landarbeiter mit weißleinenem Hemd, mit K bezeichnet, elber Halbleinweste, brauner geflickter Halbleinhose und Bundschuhen versehen. Es ist ein Mann über mittelgroß und im Alter von 30—40 Jahren.

Das Bezirksamt Aarau, das dessen Herkunft zu ermitteln bestrebt ist, nimmt gerne bezügliche Mitteilungen entgegen."

— **Ein Pfaffenstücklein.** Der „Volksstimme" von Rheinfelden wird geschrieben: „In einigen Tagesblättern machte jüngst eine kurze Notiz die Runde, nach welcher der römische Geistliche von Neuenhof eine der protestantischen Konfession angehörende Frau aus Aarau, die am 12. d. Mts. in der Kirche zu Neuenhof als „Gotte" fungiren sollte, zurückgewiesen habe. Diese Notiz bedarf insoweit der Berichtigung, als die Frau aus Aarau keine Protestantin, sondern eine brave Christkatholikin ist. Die letztere ging am Tage der Augustin Keller-Feier, um der Einladung eines Verwandten, seinem Kinde Patinstelle zu versehen, Folge zu geben, ahnungslos nach Kilwangen, welcher Ort zur Pfarre Neuenhof gehört. Dort angekommen, las man ihr ein Schreiben des Pfarrers von Neuenhof vor, in welchem der letztere gegen Beiziehung einer christkatholischen Taufzeugin Protest einlegte. Unter großer Bestürzung und mit bitterm Gram im Herzen verließ die gute Frau unverrichteter Dinge die Stätte brutaler Intoleranz und abgeschmackten Zelotentums. Eine derartige Handlungsweise eines „unfehlbaren" Geistlichen verdient, daß sie öffentlich gebrandmarkt werde."

— **Aarau.** Kulturgesellschaft. Die Generalversammlung findet am 2. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in Entfelden statt. Als Haupttraktandum kommt zur Verhandlung die „Reorganisation des aarg. Armenwesens." Referent Herr Dr. Bircher wird das Territorialprinzip, der zweite Redner, Hr. Pfarrer Wachter in Entfelden das Ortsbürgerprinzip in Sachen des Armenwesens vertreten.

— **Aarau.** Eine Herzogstiftung. Anläßlich des 50-jährigen Dienstjubiläums des Herrn General Herzog soll eine Stiftung ins Leben treten, welche zu Ehren des Jubilars den Namen Herzogsstiftung führen wird und bestimmt sein soll, mit ihren Zinsen die außerdienstliche Ausbildung der schweizerischen Artillerieoffiziere finanziell zu unterstützen und fördern helfen. Zu diesem Zwecke sollen die Artillerieoffiziere auf dem Wege freiwilliger Beiträge bereits 10,000 Fr. zusammengelegt haben.

— **Bezirk Brugg.** Vor etwa 3 Wochen wurde in Basel die Leiche eines Unbekannten aus dem Rheine gezogen. Nun hat es sich herausgestellt daß der Betreffende ein Samuel Hinden von Remigen war, welcher zuletzt in Villigen als Knecht gedient und daselbst am 4. November letzten Jahres sich entfernt hatte.

— **Brugg.** (Mitget.) Bei einem absoluten Mehr von 1428 wurde am letzten Sonntag Herr Karl Schwarz, Dragoner-Oberlieutenant in Villigen mit 2003 Stimmen als Bezirksrichter gewählt.

— **Brugg.** (Korresp.) Das Waldfest findet — günstige Witterung vorbehalten — am Donnerstag den 30. ds. (Auffahrt) in den „Langenbirken", links am Weg von Brugg nach Mniken, höchstens 15 Minuten von Brugg entfernt, statt. Zu demselben sind die hiesigen Vereine als: Orchesterverein, Gemischter Chor, Männerchor Frohsinn und Turnverein eingeladen worden und hat Jedermann Zutritt. Als Festmusik ist die bekannte Gebenstorfer Feldmusik angagirt worden. Die Festwirtschaft haben die Herren Schaffner z. „Sternen" und Hauser, Wirt, übernommen. Beginn des Festchens um 2 Uhr Nachmittags und Schluß desselben um 9 Uhr Abends mit Feuerwerk. Bei ungünstiger Witterung wird dasselbe auf den ersten schönen Sonntag im Juni (ausgenommen der 2. und 16.) verschoben.

Der Waldfestverein zählt gegenwärtig 284 Mitglieder gegenüber 179 bei seiner Gründung, Ende 1881, und bezieht einen jährlichen Beitrag von 50 Rp. per Mitglied. Sein erstes Fest (ein wahres Volksfest) feierte er 1887.

Dieses Waldfest bietet Vereinen und Privaten eine günstige Gelegenheit zu einem gemütlichen Ausflug.

— **Brugg.** Der bekannte Schwinger und Turner Herr Rudolf Schneider in Mniken, der in Lausanne Schwingerkönig war, wird sich auch am internationalen Bundesturnfest in Paris beteiligen. Er wird dem Schweizernamen Ehre machen.

— **Baden.** Der Weg über den Lägerngrat bei Baden, dessen Korrektion vor einigen Wochen in Angriff genommen wurde, ist nun bereits bis zum Burghorn hergestellt. Alle gefährlichen Stellen sind beseitigt, so daß der Weg nun von Jedermann leicht passirt werden kann. Der Weg ist größtentells schattig, an mehreren Stellen genießt man eine prachtvolle Aussicht. Die Spitze des Burghorns, welche bisher nur für wenige Personen Raum bot, ist etwas abgebrochen, wodurch Platz für größere Gesellschaften bis zu 100 Personen gewonnen wurde.

— **Klingnau.** Die Generalstabsschule II, welche letzter Tage das Terrain unseres Kantons sondirte, fand Freitag Abends in Klingnau einen unerwartet herzlichen Willkomm, indem die dortige Musikgesellschaft zu Ehren der Gäste eine hübsche Abendunterhaltung veranstaltete. Herr Oberst Keller, Sohn des von der „Botschaft" früher so viel verlästerten Landammanns Augustin Keller, verdankte den Klingnauern die Aufmerksamkeit in herzlichen Worten.

— **Zofingen.** Das Musikfest hat allen Berichten zufolge einen schönen Verlauf genommen. Nach dem Urteil des Kampfgerichtes rangiren sich die weitklingenden Verbandsvereine also:

A. Loorbeerkränze: 1. Kategorie. Stadtmusik Aarau 11 Punkte; Stadtmusik Bremgarten 12½ P.; Stadtmusik Baden 12½; Concordia Menziken 12½. 2. Kategorie. Feldmusik Muri 16 P.; Musikgesellschaft Schinznach 17½; Musikgesellschaft Elken 18 P.

B. Eichenkränze: Musikgesellschaft Niederhallwyl 19 Punkte; Marschmusik des Orchestervereins Wohlen 19½; Musikgesellschaft Buchs 20½; Musikgesellschaft Gränichen 22; Musikgesellschaft Münchwylen 23.

Gastvereine. Lorbeerkränze: Harmoniemusik Burgdorf 11 Punkte; Harmoniemusikgesellschaft Grenchen 14; Feldmusikgesellschaft Wilisau 15½.

Auch die Festwirtschaft hat schöne Leistungen aufzuweisen. Es seien in der Festhütte 3000 Flaschen Wein und 20 Hektoliter Bier getrunken worden. „Man spricht vom vielen Trinken stets, doch nie vom großen Durste".

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der Vorfall auf dem Waffenplatz Herisau, welchen man zu einer Art Meuterei hat aufbauschen wollen, gilt als erledigt. Die Betreffenden haben 12 und 4 Tage Arrest bekommen und das hält man dort, da eine eigentliche Widersetzlichkeit gegen die Offiziere gar nicht stattgefunden, für eine genügende Bestrafung des sog. „Exzes".

Anders verhält es sich mit dem Fall Leiser. Da scheint die Untersuchung fortzudauern, aber ohne greifbares Material zu ergeben. Man hat letzthin auf dem Felde, wo das Unglück geschah, noch weitere scharfe Patronen gefunden, aber an einer Stelle, von welcher aus ein Treffen des Leiser absolut ausgeschlossen war. Es scheint, daß eben verschiedene Soldaten scharfe Patronen bei sich trugen.

Baselstadt. Angenehme Ueberraschung. Die Staatsrechnung für 1888 schließt mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 530,000 ab, während im Budget ein Defizit von Fr. 208,605 vorgesehen war.

Basselland. Ein 12jähriger Knabe in Gelterkinden hatte die üble Gewohnheit, Papier zu kauen und zu essen. Das Papier blieb aber an den Darmwandungen kleben, es gab eine mit Durchlöcherung der Gedärme endende Entzündung und der arme Junge mußte sterben.

— Das Volk ist müde. Es hat am Sonntag die Frage, ob die Verfassungsrevisionsarbeit fortzusetzen sei, mit 3768 gegen 2572 Stimmen verneint. Bejaht wurde die Frage einzig vom Bezirke Arlesheim.

Bern. Obstruktion. Es rast der See und will sein Opfer haben! Die bernische Volkspartei, am Sonntag in Oberburg versammelt, hat beschlossen, das Referendum gegen das eidgen. Betreibungs- und Konkursgesetz zu ergreifen. An der Spitze des Kesselkreidens stehen die bekannten „Volksmänner" Heller, Dr. Beck, Dürrenmatt und Redaktor Mann. Auch der alte Ochsenbein hat seine Freude dran. „Wühlen Sie nur immer lustig drauf los!"

— Thun. (Korr.) Freitag den 24. ds. starb hier im Alter von 61 Jahren Herr Joh. Tschagnular, langjähriger Krankenwärter im hiesigen Militärspital.

— Vom Blitz getötet. Zwischen Predame und Genevez wurde ein Ariste Gigandet, Landwirt, der, vom Regen überrascht, sich unter eine Tanne geflüchtet hatte, vom Blitz erschlagen.

Solothurn. Niederamt. Erwiderung. Ein soloth. Korrespondent bespöttelt die auf den 15.—17. Juli angesetzte gemeinsame Wallfahrt nach Einsiedeln, will durch seine lustigen Witze den Katholiken und ihren Geistlichen in toleranter Liebe Eins versetzen, und bedauert die Knechtlein und Mägdlein, die ihre Schweißbatzen außerhalb dem Kanton verdrauchen müssen. Der Herr Korrespondent wird hiemit zur Kontrolirung eingeladen; die Katholiken haben schon viel bezahlen müssen, werden ihn daher kostfrei halten. Es ist jammerschade für das schwere Geld, das dabei verloren geht, aber für die Millionen, die unsere gnädigen Herren, unsere radikalen Größen verlumpten, ists nicht schade, obwohl damit manchem Bäuerlein hätte geholfen werden können, das seine indirekten Steuern kaum zu leisten vermag.

Der verehrliche Korrespondent braucht wegen der Wallfahrt keinen Kummer zu haben, es soll deswegen Niemand in Schaden kommen; wir reisen auf unsere Kosten, mit unserem Gelde, und das werden wir wohl noch dürfen? Die Katholiken befehlen Euch auch nicht, was Ihr mit Euerem Gelde machen sollt. Ihr könnt Feste besuchen, Reisen machen nach Berlin oder Paris, Euere Mägdlein im Welschland oder unter Umständen im Elsaß unterbringen, wie Ihr wollt. Nur laßt uns und unsere Geistlichen in Ruh, wenn Ihr nichts Anderes wißt und wir im Frieden mit einander leben wollen. Nüt für ungut. Ein Katholik, nicht der Waßmer.

Einer, der keinen langen schwarzen Rock trägt.

— In Olten ereignete sich am Sonntag Morgen ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Mitglied des Pontoniers-Vereins, Schreiner Schuler von Rothenthurm, fuhr einzig in einem Kahn die Aare hinunter. Sei es nun, daß der junge Mann im Fahren nicht geübt war oder ein anderer unglücklicher Zufall waltete, der Kahn prallte gegen ein Joch der Aarbrücke, zerschellte und sein Insasse, des Schwimmens nicht kundig, fand den Tod in den Wellen. Schuler war der einzige Sohn einer Wittwe und galt als sehr solider, fleißiger und tüchtiger Arbeiter.

Waadt. Am Schwingfest in Lausanne erhielten Sonntags Kränze im Schwingen, erster: Schneider, Brugg; zweiter: Bueche und Allenbach, Biel. Kränze im Ringen: Durnz in Lausanne; zweiter: Mello in Lausanne; dritter: Cavard in Lausanne. Steinstoßen: erster Preis: Grosjean, Soncebos; zweiter: Schneider, Brugg.

Zürich. An der schweizerisch-badischen Grenze längs des Rafzerfeldes bis nach Schaffhausen besteht gegenwärtig ein interessantes Leben. Es lagern nämlich auf der Höhe ob Wyl bei Ratz und in der Nähe letzteren Ortes zwei Zigeunerbanden von je 150—200 Köpfen. Die badischen Behörden wollen die auf ihrem Gebiete kampirenden gebrünnten Kinder von der Theiß nicht weiter ins Land ziehen lassen, und umgekehrt haben auch die betreffenden schweizerischen Grenzgemeinden Anstalten getroffen, sich dem Eindringen des vagirenden Gesindels zu erwehren. Die Gemeinderäte von Walterkingen, Hüntwangen, Wyl und Ratz, ebenso die betreffenden schaffhauserischen Grenzgemeinden haben nämlich seit zirka 14 Tagen einen regelrechten Grenzwachtdienst durch ihre Jungmannschaft, bewaffnet mit allerlei landwirtschaftlichen Geräten, organisirt, um den beabsichtigten Uebertritt oder Schub der Zigeuner auf Schweizergebiet zu verhindern. Seitens der badischen Ortsbehörden wird Allem aufgeboten, sich der ungebotenen Gäste per Schub über die Schweizergrenze entledigen zu können. Wir haben also hier einen regelrechten „Grenzkrieg". Die schweizerischen Gemeinden kommen aber durch ihre tatkräftige Haltung bei dieser Zigeunerraffaire in nicht unerhebliche Kosten, da in den genannten vier Orten stetsfort — bei Tag und bei Nacht — zirka 200 Mann auf Wache stehen und jedem Aufgebotenen per Stunde 30 Cts. „Sold" bezahlt werden.

— Zürich. Am 22. Juni soll die Einweihung des Escherdenmals stattfinden; am g'eichen Tage findet Abends in der Tonhalle die Waldmannfeier statt, an welcher sich der Männerchor, die Harmonie, der dramatische Verein und das Tonhalleorchester beteiligen werden. Die Feier verspricht eine glänzende zu werden. Am darauffolgenden Sonntag soll eine Volksfeier unter Teilnahme verschiedener Musikgesellschaften abgehalten werden, wobei Waldmanns Grab geschmückt werden soll. Die Künste werden sich als solche an dieser jedenfalls großartigen Feier beteiligen.

Ausland.

Deutschland. Berlin hat eine Festwoche hinter sich. König Humbert wurde enthusiastisch gefeiert. Jetzt ist er wieder „heim zu Muttern".

Die ultramontane „Germania" in Berlin ist mit den Reichstagsmitgliedern, welche Crispi ein Festessen gaben, scharf ins Gericht gegangen. Sie schreibt, die Herren hätten kein Recht, Namens des deutschen Volkes zu sprechen; das Rechts- und Sittlichkeitsbewußtsein werde verletzt dadurch, daß man jetzt alle Schandtaten des modernen Italiens mitfeiere. Die Millionen Katholiken forderten von Humbert die Rückgabe Roms. Das katholische Deutschland verabscheue die italienische Revolution und habe mit „Erzrevolutionären" wie Crispi nichts zu tun. Die deutsche Presse, welche die nur durch Mord, Gift, Dolch, Revolutionen, Einbrüche von Ministern, Beamten, Generalen, Soldaten ꝛc. zu Stande gebrachte „Einheit Italiens" feiere, verhöhne alle Rechtsgrundsätze; besonders sei die konservative Presse dazu unberechtigt ꝛc. — Gut gebrüllt, Löwe!

— Kohlenstrike. Neuesten Berichten zufolge hat der Delegirtentag der Bergleute in Bochum, an welchem 117 Zechen vertreten waren, die Fortsetzung des Strikes beschlossen, so daß dieser wieder allgemein ist.

— Es gährt fort. Eine Bergarbeiterversammlung in Dortmund beschloß, weiter zu streiken. In Gelsenkirchen beschloß die allgemeine Versammlung der Bergarbeiter ebenfalls einstimmig den Streik, da die Direktionen nicht nachgeben. Aus Saarbrücken wird gemeldet: 8000 in Bildstock versammelte Bergleute beschlossen, an sämtlichen Forderungen festzuhalten und die Arbeit niederzulegen, falls nicht Alles bewilligt werde.

— Aus Bochum kommt die befremdende Nachricht, daß Sonntag Nachts das ganze Streik-Komite der Bergleute, über 40 Personen zählend, verhaftet worden ist. Gewalt geht vor Recht!

— Krupp, der „Kanonenkönig", hat seinen Bedarf an Kohlen für acht Wochen in England gedeckt und zahlt in diesem Zeitraum zirka drei Millionen Mark mehr als unter gewöhnlichen Verhältnissen. Auf dem Rhein fahren zur Zeit äußerst wenig Güterschiffe.

Frankreich. Aus Nancy wird gemeldet, daß infolge eines Durchbruches in Dombasle die Rückstände der Sodasabrik in die Meurthe abflossen. Mehr als 100 Kubikmeter kohlensaurer Kalk gerieten in den Fluß, der sich auf weite Strecken ihm sofort weiß färbte, während zugleich zahllose tote Fische an die Oberfläche kamen. Der Jammer der Fischereibesitzer ist groß. Die prächtigsten Karpfen und Hechte bedecken mit nach Tausenden zählenden kleinern Fischen die Wasseroberfläche. Eine Mühle wurde durch die andrängende Menge toter Fische zum Stillstand gebracht. Der Schaden beziffert sich auf mehrere Hunderttausende und auf Jahre hinaus ist der Fluß von Fischen entvölkert. Die mit größter Sorgfalt geführte Fischzuchtanstalt Malzeville, welche mehrere tausend Kilo Fische zur stets erneuten Bevölkerung des Flusses bereit hielt, ist vollkommen zerstört.

— Münzenfund. In der Nähe des Ortes Cursay im Departement Deux-Sevres ist ein Schatz von 4500 römischen Münzen entdeckt worden, welcher am Rand eines Grabens in der Erde lag. Dieselben sind unter den Kaisern Valerian, Gallienus, Viktorinus, Tetricus und Aurelianus geprägt. Die Vergrabung dieses Schatzes wird auf das Jahr 275 nach Christi Geburt zurückgeführt, da Tetricus, der Herrschaft müde, nach der Schlacht von Chalons-sur-Marne seine Staaten an Aurelian übergab.

— Aus Lille wird gemeldet, daß seit vorigen Montag mehrere Personen in jener Stadt infolge des Genusses von Wurstwaaren gestorben sind. Die Staatsanwaltschaft hat die Obduktion dreier Leichen angeordnet.

England. Deutsche Spitzelei. Anläßlich eines Prozesses des frühern Redaktors Greenwood gegen die Besitzer der „Pall Mall Gazette" wurden Briefe vorgelesen, welche beweisen, daß der Chef des Bismarck'schen Kabinets die „Pall Mall Gazette" zu Gunsten der deutschen Politik zu dingen suchte.

Spanien. Die Forderung des allgemeinen Stimmrechts erzeugt gegenwärtig eine große Bewegung in diesem Lande. Dieselbe scheint dazu bestimmt zu sein, nicht nur die allerdings auch wohl aus andern Gründen unvermeidliche und längst erwartete Ministerkrisis herbeizuführen, sondern auch dazu, einen schweren Konflikt zwischen der Krone und der spanischen Demokratie heraufzubeschwören.

Amerika. Bei Cordyville in Kanada stieß ein Güterzug mit einem Personenzug zusammen. Ein Waggon mit fünfzig Passagieren, zumeist Frauen, wurde total zerschmettert. Alle Passagiere sind schwer verletzt, viele tötlich.

— Zwischen St. Louis und St. Francisco ist ein Zug beraubt. 45 Passagiere sind verletzt. Man glaubt, der Unfall sei von Räubern veranlaßt worden.

— In Chicago hat die Polizei einen nackten, schrecklich zugerichteten Körper in einem Abzugskanal versteckt gefunden. Der Körper ist von den Freunden Dr. Cronins als derjenige des verschwundenen irischen Arztes erkannt worden.

— In Washington trat der Gatte einer Lehrerin in das Zimmer, wo diese eine Anzahl Mädchen unterrichtete, zog einen Revolver, schoß sie nieder und tötete hernach sich selbst.

Farbige und schwarze seidene Tammte, Plüsche, Baumwollsammte ꝛc. von Fr. 1. 55 bis Fr. 15. per Meter versendet meter- und stückweise portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 25. Mai 1889.

Geldstags. Aarau. Liebhard, Verena geb. Frey, Samuels, Fabrikarbeiters Ehefrau von Buchs. — Erismann, Elisabeth geb. Lehner, Hermanns, Hafners Ehefrau von Sonterschwyl, in Aarau. — Widmer, Heinrich, alt Ammann, von Kindhausen, Gde. Bergdietikon, in Unterentfelden. Eingaben 29. Juni. **Baden.** Kunz, Richard, gewes. stud. med., von Brittnau, in Baden. — Fuchs, Johanna, alt Wächters in Gebenstorf. — Flück, Gottlieb, Sohn auf Steinenschür, Gde. Unterlunkhofen. — Buck, Franz Eduard, alt Gemeindeschreiber, auf Schwadenberg, Gde. Gebenstorf. Eingaben bis 29. Juni. **Lenzburg.** Gloor, Samuel, Weibel, in Rettenschwyl. — Hochstrasser, Samuel, Schuhmacher in Lenzburg. Eingaben 24. Juni.

Stellenausschreibung. Die Stelle des Direktionssekretärs bei der Justizdirektion. Anmeldungen 2. Juni. — **Pfarrei Brittnau. Anmeldungen** 10. Juni. — Arbeitsschule Seengen. Besoldung die gesetzliche. — Unterschule Elken. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Hornussen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 10. Juni.

Die wirklichen Bortheile,
die mein **kurzer Ausverkauf** wegen **Lokalwechsel** bietet, sollte Jedermann veranlassen, die von meinen Maaßarbeitern angefertigte **Herren-Garderobe** zu besichtigen.
Albr. Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Unächte Heilmittel sind für den Kranken das, was falsche Banknoten für den Kapitalisten bedeuten. In beiden Fällen handelt es sich um trügerische Nachahmung des Wertvollen. So sind auch in der Neuzeit die berühmten, für Lungen-, Hals- und Brustleiden so heilkräftigen **ächten Sodener Mineral-Pastillen** als Fallsikat aufgetaucht. Es diene daher im eigenen Interesse der Leidenden zur Warnung, und beim Verkaufsstellen nur die **ächten Sodener Mineral-Pastillen** zu verlangen und auf der Verabreichung derselben nachdrücklichst zu beharren. Diese ächten Pastillen, die sich der vollsten Anerkennung und Würdigung der berühmtesten medizinischen Autoritäten erfreuen, die selbst vom hohen Gerichtstribunale als ein Heilmittel anerkannt werden mußten und aus einer nichtvollen Anklage mit gänzlich obsiegendem Urteile und kostenloser Freisprechung hervorgingen, diese ächten Pastillen sind äußerlich leicht kenntlich dadurch, daß sie in Schachteln sind, die eine **blaue** Schlußmarke mit dem Facsimile **Ph. Herm. Fay** tragen. Alle Apotheken, Droguerien und Miner.-Wasserhandl. halten, à Fr. 1. 25 pro Schachtel, davon Verkaufsstelle.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Bourgogne", am 18. Mai von **Havre** abgegangen, ist am 25. Mai wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 7 Tage und 11 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 28. Mai. Sinken des Barometers. Wahrscheinlich Nord- und Nordwestwinde, bewölkt, einige Gewitter, warmes Wetter.

Eichenschäl-Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Küttigen** bringt **Samstag den 1. Juni 1889,** von Morgens 8 Uhr an, im Schlag **„Hölzli“,** an eine öffentliche Steigerung:

55 Stück größere und kleinere Eichen-Nutzholzstämme mit einem Inhalte von circa 20 Festmeter.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Küttigen, den 28. Mai 1889.

Der Beauftragte:
A. Wehrli, Gemeindeförster.

1614]

Die Badesaison
im
St. Laurenzenbad

wird eröffnet, sobald die seitens des gewesenen Pächters zugefügten kapitalen Schäden an der Quelleneinrichtung pflichtgemäß gehoben sein werden. Folglich kann das Laurenzenbad inzwischen blos **Restaurations-Erfrischungen** dem geehrten Publikum bieten.

Freundlichst ladet ein
Der Eigenthümer:
Barberat.

1603]

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der Musikgesellschaft Schiltwald.

am Auffahrtstage den 30. Mai 1889.

Es ladet höflichst ein

1602] S. Hunziker, Wirth auf Karrenhof zu Schmiedrued.

Eisen-Essenz

von G. Winkler & Comp. in Russikon (Kt. Zürich).

steht in ihren vielseitigen Heilwirkungen dem **besten** Eisenmittel als ebenbürtig da und wird von Aerzten empfohlen zur Anwendung gegen **Blutarmuth, Bleichsucht** und **Schwächezustände** 2c. für jeden Stand und jedes Alter; wirkt weder für **Magen** noch **Zähne** belästigend. Dieselbe ist besonders für **solche unentbehrlich,** welche an **unausgesetzte Arbeit gebunden** und keine Gelegenheit haben, **auszuruhen** und **Kuren zu machen.** [3128

Erhältlich in Originalflaschen à **Fr. 2.** — bei unsern Depôts:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.	Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.	Gretzenbach: Eugen Schenker.
Suhr: Jb. Dietiker, Wirth.	Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Kölliken: Paul Fueter.	Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Hunzenschwyl: G. Geissberger, Handl.	Unterkulm: Peter, Handlung.

Immerhin einer Besichtigung werth!

In meiner Liquidation sind zu ganz herabgesetzten Preisen noch zu haben: Für **Frauen** und **Mädchen: Paletôts, Mantelets, Talmas, Jacken, Regenmäntel, Châles, Fichûs** und etwas **Stoffe.** Für **Herren** und **Knaben: Lustre-, Drill-, Tuch-Vestons,** schwarze **Tuchröcke, Ueberzieher, Schlafröcke, Kautschuk Imperméables.** Ferner wegen Aufgabe eigenen Haushaltes: 1 neues einschläfiges **Bett, Bettstücke,** 4 **Wolldecken,** diverse **Teppiche,** 1 **Fauteuil,** 1 hartholzerner **Zusammenlegtisch,** 1 neue **Davis-Nähmaschine,** 1 **Schreibpult,** 1 massive **Kinderbettche, Küchengeräthe,** 1 **Wasserbücke,** 1 **Gänterle,** 1 **Ganglaterne, Blumenbleche, Etagèren,** 1 **Büchergestell, Landsägeapparat, Kohleneisen, Lampen, Zimmerschmuck** und **Spielzeug.**

Alles im besten Zustande.

1583] **R. Graf-Morath** im Hause Henberger, Bahnhofstraße, Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlbekanntes

Waaren-Lager

auf's beste. Empfehle besonders das große

Schuh-, Stiefel- & Bottinen-Lager,

Starke Mannsschuhe für Fr. 7. 80.

Große Auswahl in

weichen Filzhüten, schwarz & braun

von Fr. 2. 50 bis Fr. 3. —

Frische Sendung in Binsen- & Strohhüten

von allen Farben für **Herren** und **Knaben** von 35 Cts. bis 2 Fr. 50

Große Auswahl in Schirmen & Stöcken.

Ferner empfehle die

Bett- und Möbel Handlung

sowie

ganze Aussteuern,

sehr billig und garantire für alles Neuverfertigte.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca

1329] auf dem Rain zum „Hohen Haus“ Nr. 826, Aarau.

Tisch- & Dessertmesser, Gabeln & Löffel,

sowie noch andere **Wirthschafts-Artikel,**

ebenso **Sackmesser** und **Scheeren**

empfehlen zu billigen Preisen

1574] **Gebrüder Morath,** Kronengasse, Aarau.

Sofort zu vermiethen:

Eine sonnige, freundliche

Wohnung

mit 4 **Zimmern** (Parterre) in der Nähe vom **Bahnhof** an der **Bahnstraße**

1616] in **Oberentfelden.**

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande sich befindendes

Bicyclettes.

Offerten unter Chiffre Z. Z. poste restante Zofingen. [1580

Frische Sendung

Candia Weinbeeren,

letztjährige Erndte,

per 50 Kilo à Fr. 15½, empfiehlt

1477] **E. Maurer** z. „Kreuz“ in **Aarau.**

Große Auswahl

Hüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

A. Sennhauser-Gosewisch, Modistin

1513] Main Nr. 825, 1 Treppe hoch, Aarau.

Zu verkaufen: Zwei ältere

Kinderbettstattchen,

billig bei **B. Suter-Suter,** Schreiner

1571] in **Küllken.**

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,

neben dem **„Wildenmann“** in **Aarau“**

empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	**Herrenuhren**	Fr.	70-300
„	**Damenuhren**	„	50-200
Silb.	**Herrenuhren**	„	20-100
„	**Damenuhren**	„	20-50
	Pariserpendulen	„	50-300
	Regulatoren	„	45-150
	Schwarzwälderuhren		10-45
	Wecker	Fr.	10-20

Garantie 2 Jahre schriftlich.

Reparaturen gut und billig.

Zu verkaufen:

Wegen Gebrauchsmangel zwei ältere, feine, noch gut erhaltene **Infanterie-Offiziers-Röcke** mittlerer Größe, jeder mit **silbernen Tressen** à Fr. 10 und ein **Offiziers-Säbel** mit **Ceinturon** à Fr. 5, auch für Kadetten-Offiziere dienlich. Auskunft bei der Expedition. [1570

Canapée,

mit soliden **Wollamak-Ueberzug,** in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen, bei

14331 **E. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

---

500 Mark in Gold,

wenn Crème Grolich nicht als Hautcrème die weitere, als Sommersprossen, Leberflecke, Gesichtsröthe, Mitesser, Hautunreinheiten 2c. beseitigt u. den Teint die 1. Jugend wieder rein u. jugendl. frisch erhält. Prima Referenzen! Fl. Fr. 1.50. Depôt-Dep. A. Bürkner, Apoth. Basel.

Weingeist

96grädig, extrafeine Qualität, empfehle à **Fr. 1. 60** per Liter.

Wüthrich-Lüdi z. „Storchen“

1531] in **Aarau.**

Flüssiges **Gold** u. **Silber** für Jedermann z. sofortig. Vergolden, Versilbern und Ausbessern von Rahmen, Holz, Metall, Glas, Porzellan u. allen erdenklichen Gegenständen.

Per Flasche sammt Pinsel Fr. 2. — versendet gegen Nachnahme oder vorherige Geldsendung das Depot chem. Produkte, Brünn, Krautmarkt 26. En gross Abnehmer Rabatt.

Nicht zu übersehen!

Handkoffern

in allen Größen und Qualitäten.

Spazierstöcke

in billigster und reicher Auswahl bei

A. Hemmeler-Hatzler,

1345] Metzgergasse, Aarau.

Zu verkaufen: Eine neue

Strickmaschine

größeren Systems, wo ganze Kleider, Unterkleider, Tricot, Strümpfe 2c. verfertigt werden können. Für **Krämer, Frauen** oder **Töchter** ein sicheres Auskommen. Die Lehrzeit welche 3 Wochen dauert, könnte bei der Inhaberin geschehen.

Auskunft ertheilt die Expedition. [1492

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Am **Freitag den 31. Mai 1889** werden ab circa 6 Jucharten Matten, die s. g. **„Siebenmättli“** bei der Rohrerbrücke das **Heu-** und **Emdgras** von Morgens 9 Uhr an auf dem Platze öffentlich versteigert.

1607] Kaufsliebhaber ladet höflichst ein **Johs. Wehrli** in **Küttigen.**

Gesundheits-Unterkleider

mit doppeltem Rücken, zum Schutze der Wirbelsäule und des Kreuzes, sowie zum Warmhalten von Lungen und Nieren. (H1593Q)

Zu gefl. Abnahme dieses neuen **patentirten Systems** empfiehlt sich ergebenst

J. MÜLLER-HOFFMANN
BASEL

Versandt nach Auswärts gegen Nachnahme. — Maaßangabe, Brustumfang.

Eichen-, Buchen- und Fohrenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Teufenthal** bringt **Montag den 3. Juni 1889,** von Nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlage im **„Klätzelmätz“** und **„Schweini“,** an eine öffentliche Steigerung:

1) **17 Stück Eichenstämme,** 32,18 Festmeter haltend;
2) **18 Stück kleinere Stämme,** 8,02 „ „
3) **2 Stück Buchenstämme,** 2,09 „ „
4) **2 Stück Fohrenstämme,** 1,19 „ „

Die schönen Stämme, sowie die gute Abfuhr lassen auf zahlreiche Käufer hoffen, welche zu dieser Steigerung höflichst eingeladen werden.

Teufenthal, den 27. Mai 1889.

Der Gemeindeförster:
Jb. Krüsi.

1612]

Kantonale Vertretung
der
internationalen Verbandstoff-Fabrik
in **Schaffhausen:**
G. Angst in Aarau.

Gesucht: Auf kommenden Herbst in einer gewerbreichen Gemeinde eine

gangbare Wirthschaft.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1610

Kropf, Schwerhörigkeit.

Ich bin in der glücklichen Lage, Ihnen die Heilung von meinen 10jährig. Uebeln **Kropf u. Schwerhörigkeit,** durch Ihre briefl. Behandlung u. unschädl. Mittel melden zu können. Karl Müller in Bulle. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**“

Wein-Verkauf.

Gute **Landweine** zu 30 und 35 Fr. per 100 Liter, zu 70 und 80 **Cts.** per 2 Liter, sowie gute **Waadtländer-, Tyroler-, Italiener-** und **Tessiner-Weine,** alle zu den billigsten Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

1594] **J. Gyger,** Wirth in **Buchs.**

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Die Herren **Lüsse & Bächli** in **Buchs** bringen am **Samstag den 1. Juni** künftig, von Abends punkt 7 Uhr an, in der **„Bierbrauerei Gondel“** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung: Das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab circa 30 Jucharten Mattland an der Suhre, Gemeindsbezirk Buchs. — Die Kaufsbedingungen sind äußerst günstig gestellt.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Buchs, den 23. Mai 1889.

Der Verwalter der Herren Lüsse & Bächli:
J. Holliger.

1591]

Garantirt

Reinen italienischen Traubenwein

Barletta Auslese

besser und haltbarer als **Sicilianer** Wein, **schwarzroth,** sowohl als **„Tisch-“, „Medizinal-“** wie auch zu **„Verschnitt“-Wein** vorzüglich geeignet, versende in meinen Leihgebinden von 50 Liter aufwärts per Liter à 44 **Cts.,** ab Kreuzlingen zollfrei, gegen Nachnahme. Muster gratis und franko.

1 Musterfäßchen von 4 Liter à Mark 4 — franko nach allen Orten Deutschlands.

Carl Otto jr. in Villingen (Baden).

Bei Abnahme von 600 Liter **bedeutender Rabatt.** [1567

Strohhüte!

Damenhüte	von 80 Cts. bis Fr. 2.—	
Kinderhüte	„ 20 „ „ „	1.50
Knabenhüte	„ 60 „ „ „	1.80
Herrenhüte ord.	„ 70 „ „ „	1.50
Herrenhüte fein	„ 2 Fr. „ „	3.50
Binsenhüte	35 bis 40 Cts.	

Garnirte Kinder- & Damenhüte, Blumen, Federn, Bänder, Spitzen zu billigsten Preisen.

Pariser - Bazar
1476] **Ford. Forstadt, Zofingen.**

Ein noch beinahe neuer kupferner

Kühl-Apparat.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1579

Zu verkaufen: Circa

1½ Jucht. Mattland

im „Zelgli" in **Aarau**, oder das **Heu- und Emdgras**, bei **K. Klaliner** an der **Erlinsbacherstraße** Nr. 1246 b. **Aarau.** [1601

1 Juch. Heu- & Emdgras

verkauft
1606] **J. Zehnder**, Subrbachstr. 5. **Aarau.**

Roggen, ½ Juch.,

zu Strohgeflecht,
1605] verkauft **J. Boßart** in **Buchs.**

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab 4 Jucharten Mattland, bei
1604] **Jak. Matter**, Storen in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Ein kleiner **Leiterwagen** mit **Zubehör**, von zweien die Wahl, sowie ein **Handkarren**, um billigen Preis, bei
Suter, Schreiner im **„Hof"**
1609] zu **Kölliken.**

Zu verkaufen: Circa 7 Jucharten

Heu- & Emdgras

bei **A. Häny-Lüscher**
1617] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Ein neuer **Leiterwagen** (Einspänner) mit hölzernen Achsen und Vormechanik, billig bei
1619] **J. Gloor**, Schmied in **Klafelbach.**

Der Unterzeichnete verkauft ab circa 9 Jucharten Matt- und Ackerland das

Heu- & Emdgras.

Sam. Klaus im Batthof
1615] zu Schloßrued.

Sehr billig zu verkaufen:

Ein neuer eleganter **Reitwagen** mit ganzem Rank, sowie eine beinahe neue **Chaise** mit ganzem Rank und hinterem Fußsack.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1534

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch ein zu jedem Dienst taugliches

Pferd,

7 Jahre alt, Freiberger-Stute, bei
Wittwe **Fielliker**, Bezirksrichters
1577] in **Thalheim.**

Zu verkaufen:

Eine fehlerfreie **Kuh**, in 14 Tagen kalbernd.
Wo, sagt der Verk. [1495

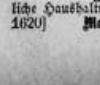
Zu verkaufen:

Zwei sehr schöne junge **Pferde**, von vieren die Wahl, sowie ein älteres **Zugpferd**, von zweien die Wahl, bei
Samuel Zimmen auf **Lindhof**
1542] bei **Windisch.**

Zu verkaufen:

Eine junge, schwere, ganz nätzige **Kuh**, bei
Friedr. Schmid, Zehnders
1543] in **Buchs.**

Zu verkaufen:



Ein 2 Jahre alter, mittelgroßer **Haushund (Dogge)**, bei **Rudolf Matter-Suter**
1569] in **Oberentfelden.**

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt ein **Knecht** und eine **Magd** in eine landwirthschaftliche Haushaltung.
1620] **Matter-Scheidler** in **Kölliken.**

DIE BESTE **CHOCOLADE** **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Die Bettwaaren-Handlung

in gefällige Erinnerung bringend, empfehle **Bettfedern** und **Flaum** in schöner Auswahl infolge günstigen Einkaufs zu billigen Preisen.
Ebenso **Barchent**, roh und gebleicht, in allen Breiten, **Satin, Anzugstoffe**, weiße und gefärbte, **Wolldecken, Tapis** u. s. w.
Matratzen-Artikel jeder Art in Auswahl. **Fertige Matratzen.**
Aufgerüstete Betten zu billigsten Preisen vorrätig.
Das **Umarbeiten** von **Bettstücken** und **Matratzen** wird schnell und billig besorgt.
Reelle und solide Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
Wassmer-Boss beim Schlachthaus
1552] in Aarau.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
„ 3 „ „ „ 3¾ % } für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.
260] **Der Direktor: Kraft.**

Die Bierwirthschaft

z. „Kronenstübli"

ist seit dem letzten Sonntag wieder eröffnet.
Höflichst empfiehlt sich
1548] **R. Mathys** zur **„Krone"** in **Aarau.**

Weisbrod-Stutz, Weinhandlung, **Affoltern** a/A.
empfiehlt bestens seine **garantirt reinen Rothweine** aus den **erstenzogl. Kellereien in Ellau**, per Liter à 55 — 70 Cts. Diese **abgelagerten, reingehaltenen** Weine eignen sich gleich vorzüglich als **Tisch-** und **Krankenweine.**
Zugleich bringe meine schon längst beliebten **weißen Pfälzerweine** (alt) per Liter von 55 Cts. an, in empfehlende Erinnerung.
Versandt in Gebinden von 50 Liter an. — Original-Gebinde von 200 bis 300 Liter. — Muster franko und gratis. [1558

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein massiv gebautes, zweistöckiges

Wohnhaus

sammt **Scheune** und **circa 72 Aren Garten-, Baumgarten-, Reb-** und **Pflanzland** in unmittelbarer Nähe des Hauses.
Das Anwesen, welches sich an der Erlinsbacher-Straße befindet, kaum 7 Min. von Aarau entfernt und sehr freundlich gelegen ist, eignet sich für Ausübung jedes Berufes oder Gewerbes, insbesondere aber für einen Berufsmann, dessen Familienglieder in den nahe gelegenen Fabriken Beschäftigung finden. — Auf Verlangen könnte noch bedeutend mehr Land mit in den Kauf gegeben werden.
Jede nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der mit dem Verkaufe Beauftragte:
1590] **J. Stirnemann**, Notar in **Aarau.**

Bicycles, Bicyclettes & Tricycles,

auch **für Kinder jeden Alters** von
J. Weber & Comp., Maschinenfabrik in **Uster.**
Alle Maschinen sind aus nur ganz prima englischem Material verfertigt.
Für jede Maschine wird Garantie gegeben.
Vertreter für den Kanton Aargau:
E. Wydler „Zur Farb", Aarau,
wo Mustermaschinen eingesehen und Preiscourante bezogen werden können. [2027

Bruchbänder,

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf brieflische Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. Professor **Kargozin** aus Novi bei Fiume (Oesterreich) schreibt uns: „Die Bandage ist ein Meisterstück und zu meiner Zufriedenheit ausgefallen. Dieselbe sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte. Man adressire: An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus.**

Die Einrichtung meiner Schleiferei

setze ich dem Verkaufe aus. Dieselbe besteht in **Schleifstein,** 6 Fuß hoch, **2 Aren** mit entsprechenden Lagern, **2 Kammrädern, 2 Kolben** und sonstigem Zugehör.
1621] **Geiger,** Feilenhauer im **„Hammer"** in **Aarau.**

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben:
Alle Arten
Schulformularien:

Abgangszeugnisse,
Uebertrittszeugnisse,
Versäumnißtabellen für Schulpflg.
Rapporte an den Inspektor,
Versäumnißbödel für Lehrer,
Schulchroniken.
Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Das Auswanderungs-Geschäft

Schneeboli & Comp., Basel
Elisabethenstraße Nr. 54

empfiehlt zum Abschluß von Reise-Verträgen seinen Vertreter
Pinz. Ursprung
in **Herznach.**

Korbwaaren,

als: **Damenkoffer, Arbeits-** und **Strickkörbchen, Papierkörbe** und **Schultaschen. Sommerhandschuhe** u. **Mitons, Schürzen** für Damen u. Kinder. **Hütchen, Wickeltücher, Jäckchen, Rückchen** und **Nabättli. Seiden** u. **Perlenblais, Rüschen. Spitzen** in schwarz, farbig und weiß. **Krugen** und **Manschetten, Cravatten,** schwarz und farbig. **Corset** für Damen und Kinder. **Gradhalter** und gestrickte **Corsets. Strümpfe** und **Socken, Baumwoll-** und **Häckelgarne. Vorhangstoffe, Etamin, Stoffe** für **Wagen-, Tisch-** und **Commodendecken.** Sowie viele andere Artikel empfiehlt
M. Théodor-Hagnauer,
20461 hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Jede Hausfrau

wolle sich merken, daß

Pfisters Möbel-Reinigungs-Politur

unter Garantie Möbeln, deren Politur verdorben, beschmutzt oder verblaßt ist, wieder die ursprüngliche Frische und einen dauerhaften Glanz gibt. Zeugnisse, wie z. B. vom Hôtel Trois Rois, Basel zu Diensten. 2 Flacons à Fr. 2. — genügen für ein ziemliches Ameublement.
Zu haben bei: **Emil Wassmer** z. Adler in **Aarau.** (H. 4146 Q.)

Neueste

Grabkränze

aus **Metall** und **Perlen** in geschmackvoller und großer Auswahl zu billigsten Preisen bei
A. Hemmeler-Hatzler,
1314] Metzgergasse, **Aarau.**

Thymol-Zahnpulver, Zahnpasta & Mundwasser-Essenz,
im „Aerztl.-Medizinal-Anzeiger" und der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" bestens empfohlen für Zahn- und Mundpflege;
Antiländischer Haarbalsam.
Universalmittel zur Erzeugung und Conservirung eines üppigen, dichten Haar- und Bartwuchses;
Eau d'Aurore, flüssige Schönheitsseife gegen Flecken, Mitesser, Sommersprossen rc. rc. und garantirt sicherstes Mittel zur Beschaffung eines zart belebten Teints von sammtartiger Jugendfrische und Reinheit. Sämmtliche Artikel seit 55 Jahren erprobt und bewährt, empfiehlt
Karl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.**
Depôt in **Aarau** bei **A. Morath.**

Offene Lehrlingsstelle.

Bei Unterzeichnetem könnte ein kräftiger Knabe das **Schreiner-Handwerk** gründlich erlernen und sofort eintreten, bei **Suter,** Schreiner im **„Hof"**
1608] in **Kölliken.**

Ein rechtschaffener **Jüngling** kann sofort in die **Lehre** treten bei
Rud. Vogel, Dachdecker u. Kaminfeger,
1392] **Entfelderstraße** bei **Aarau.**

Zwei gute Mäder

finden sofort Anstellung bei
J. Knoblauch. Gypsmüller
1618] in **Oberentfelden.**

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** die gut waschen kann, in einen Gasthof in **Aarau.**
Auskunft bei der Expedition. [1573

Bei **Jak. Müller-Spahler,** Schuster in **Interkulm,** findet ein

tüchtiger Arbeiter

dauernde Arbeit. [1550

Verloren:

Ein **Stecheisen** von der Gerbe in Unterentfelden über Suhr nach Buchs.
Der ehrliche Finder ist ersucht, dasselbe gegen angemessenen Finderlohn abzugeben im
1611] **„Kreuz"** in **Suhr.**

Eine Woche in Paris für 125 fr.
Dafür hat man **Wohnung, Mahlzeiten** im Palais-Royal, in der Ausstellung, in den Grands-Boulllons, im Grand-Hôtel, oder im Hôtel Continental, **freien Eintritt** in die Ausstellung, **freie Fahrt** auf den Schiffen und **Spazierfahrten** zu den Denkmälern und Sehenswürdig von Paris.
Man wende sich an die Agence des **Excursions collectives, Passage Saulnier Nr. 25, Paris,** welche den ausführlichen Prospektus versendet. (H3489X)

Vertreter
von
engl. Bicycles & Bicyclettes:
E. Wydler „Zur Farb", Aarau.
Preiscourante gratis und franko. [1128

Wer

übernimmt ein **Dépôt** von
Haar-Regenerator
gegen hohe Provision?
Gefl. Offerten unter Chiffre **H 1734 Q** an **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Trauercirculare

liefert
innert einer Stunde
die mit geschmackvollen Schriften ausgestattete Buchdruckerei
von
G. Keller in **Aarau.**

Heiraths-Gesuch.

Ein Jüngling von 24 Jahren mit sehr schönem Verdienst, wünscht mit einer ehrbaren, friedliebenden, arbeitsamen Tochter von angenehmen äußern, die das häusliche Wesen, und etwas vom Nähren versteht, oder sogar das Nähen gelernt hat, im Alter von 18 bis 24 Jahren, in Verbindung zu treten.
Offerten mit Photographie begleitet unter Chiffre **W. B.** sind an die Exped. dieses Blattes zu richten. [1494

Eine alleinstehende Wittwe

mittleren Alters, die in allen weiblichen Arbeiten und Hausgeschäften gut bewandert ist, sowie Kenntnisse im Schriftlichen besitzt, wünscht eine Stelle, sei es als Stütze der Hausfrau oder in einem Geschäft. Es wird weniger auf großen Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Eintritt nach Belieben.
Anmeldungen unter J. M. befördert die Expedition. [1496

Ein Mädchen

von 16 bis 18 Jahren könnte gegen häusliche Arbeiten die **französ. Sprache** gründlich erlernen. Gute Behandlung wird zugesichert.
Auskunft ertheilt
1600] **Alvina Hauri** in **Hirschthal.**

Gesucht:

Ein williges braves **Mädchen** in eine kleinere Familie.
Von wem, sagt die Expedition. [1582

Lehrlings-Gesuch.

Beim Unterzeichneten könnte ein starker **Jüngling** die **Maurer-** und **Steinhauer-Profession** gründlich erlernen.
Jak. Jenzweiler, Maurermeister
1537] in **Interkulm.**

Ein treuer, zuverläßiger

Knecht,

der gut melken kann und die Landarbeit versteht, findet sofort einen Platz bei
J. Fischer, Baumeister in **Aarau.**
Am gleichen Orte sind zu verkaufen:
3 neue solide Hobelbänke. [1587

Gesucht:

Ein **junger kräftiger Bursche**
1568] in der **„Krone"** in **Lenzburg.**

Gefunden:

In der Nähe von Aarau eine **Banknote.**
Der rechtmäßige Eigenthümer wird aufgefordert, sich bis 10. Juni 1889 auf dem Bezirksamt Aarau zu melden. [1599

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 25. Mai 1889.
Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 8. 00 bis 8. —
per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2.30 bis Fr. 2. 50. Eier per 10 — 11 Stück, 60 Cts. Aepfel — bis — Cts. per — Liter, 12 bis — Paar 10 Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Milch per 12 Stück 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. —

Nro. 44. 1889.

Aarau, Samstag, 1. Juni.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Zürich, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachstragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

27. Mai: 1564 stirbt in Genf der Reformator J. Calvin.
1860 erobert Garibaldi die Stadt Palermo.
28. Mai: 1807 der berühmte schweiz. Naturforscher L. Agassiz geb.
1871 endet die Commune zu Paris.
29. Mai: 1809 stirbt der geistreiche schweiz. Geschichtsschreiber Joh. Müller von Schaffhausen.
30. Mai: 1416 wird Hieronimus von Prag in Konstanz als Ketzer verbrannt. „Den Leib können sie wohl tödten, den Geist nicht".
1778 stirbt der große franz. Satyriker Voltaire, ein Pionnier der Revolution.
31. Mai: 1817 der freiheitsglühende deutsche Dichter Georg Herweg geb. Er ruht in schweizerischer Erde.
1. Juni: 1878 unternimmt Nobiling das mißglückte Attentat auf Kaiser Wilhelm I.
1879 macht ein Zulukaffer dem Bonapartismus in Frankreich mit einem tötlichen Lanzenwurf auf dem jungen Napoleon ein Ende.
2. Juni: 1882 stirbt der Kämpfer für Italiens Einheit Joseph Garibaldi.

Die Landwirtschaft im Aargau.

III.

(Schlußfolgerungen.)

Die Erhebungen des Vorjahres zeigen deutlich, daß die Annahme, als ob im Aargau der Bevölkerungsrückgang in den dichtbesiedelten, angeblich übervölkerten Gegenden am stärksten auftrete, gänzlich unrichtig ist. Nicht da ist Uebervölkerung, wo die Bevölkerung sehr dicht ist, sondern da, wo im Verhältnis zur Volkszahl der zur gewohnten Lebenshaltung notwendige Erwerb fehlt. Die Auswanderung oder der Wegzug werden, gleichgültig ob die Gegend dicht oder dünn besiedelt ist, da am stärksten auftreten, wo die Arbeit am wenigsten lohnt. Im Bezirk Aarau wohnen auf dem Quadratkilometer zwei Mal mehr Leute als im Bezirk Brugg, Laufenburg, Zurzach und Muri und doch hat in Aarau die Bevölkerung zugenommen in den andern Bezirken dagegen abgenommen. Aber freilich auch in dicht besiedelten Gegenden kann die Bevölkerung abnehmen, wenn die Arbeit nicht lohnt, das ist der Fall im Bezirk Kulm, der so dicht bevölkert ist wie Aarau und doch fortwährend an Bevölkerung verliert. Hier kann man von Uebervölkerung sprechen.

Charakteristisch bleibt die gleichmäßige Abnahme der Bevölkerung in den Bezirken mit überwiegendem zerstückeltem Kleinbesitz und dem Bezirk Muri mit überwiegendem Mittel- und Großbesitz. Der immer größer werdenden Zerstückelung des Bodens will man mit Reformen im Erbrecht entgegentreten. Man ruft dem Anerbenrecht, wodurch der Besitz möglichst in eine Hand übergeht und die Naturalteilung verhütet werden soll. Praktisch wird das im Bezirk Muri überwiegend jetzt schon ausgeübt und was ist die Folge? Bevölkerungsrückgang, genau wie bei der großen Bodenzerstückelung. Selbst wenn man sich entschließen könnte, das Anerbenrecht zu einer obligatorischen Rechtsbestimmung zu erheben, so wäre es immer nur ein Mittel zur Erhaltung eines Teiles unserer Bauerngüter; für alle im freien Verkehre erworbenen Güter wäre damit noch nicht der geringste Schutz geboten. Endlich aber ist es noch nicht einmal bewiesen, daß die Uebernahme des Gutes durch einen Erben ohne erdrückende Schuldenlast stattfinden könnte, daß man also durch anderweitige Maßregeln bei Fortbestand des heutigen Erbrechtes mindestens denselben Erfolg erzielte, den man mit der Einführung des Anerberechts erstrebt, ohne dessen Nachteile in den Kauf zu nehmen.

Der Sitz des Uebels steckt ganz anderswo, nämlich in der Art und Weise, wie der Uebergang des Besitzes von der einen in die andere Hand sich vollzieht, in der gleichen marktmäßigen Behandlung des Grundkapitals und des Geldkapitals, während beide verschiedene Dinge sind und sobald sie auf den Markt kommen, auch ihrer verschiedenen Natur entsprechend behandelt werden müssen. Die Kalamität besteht darin, daß Grund und Boden, wenn sie in andere Hände gelangen, nach dem Marktpreis behandelt werden, der oft himmelweit verschieden ist vom wahren Preis, der sich einzig nach dem wahren, tatsächlichen, gestützt auf die Rentabilität berechneten Wert richten muß. Bei den Prinzipien des Grundbesitzverkehrs kommen ganz andere Gesichtspunkte in Frage, als bei dem Verkehr mit Geldkapital beziehungsweise dem Verkehr mit den übrigen wirtschaftlichen Gütern. Der Begriff „Mobilisirung des Grundkapitals" bedarf einer ganz wesentlichen Modifikation, wenn er nicht bleiben soll, was er heute nicht im Einklang mit der Erhaltung der Gesamtheit ist, nämlich eine Mobilisirung blos zu Gunsten des Kapitals, anstatt das zu sein, was es sein sollte: eine Mobilisirung zu Gunsten der Arbeit!

Zu diesem Zwecke muß für den Grundbesitzverkehr die Vermittlung der Gemeinde oder die Vereinigung der Grundbesitzer eintreten: das erstere ist tatsächlich in aargauischen Gemeinden in einzelnen Fällen bereits geschehen und hat sich glänzend erprobt. Was aber hier nur ausnahmsweise in harten Bedrängnissen, wo eine Großzahl von Grundbesitzern durch Bürgschaften in Verlegenheit kam, geschah, das sollte als Regel durchgeführt werden. Freilich lassen sich solche durchgreifende Reformen nicht von heute auf morgen vornehmen und es müssen deshalb noch die andern leichter realisirbaren Heilmittel besprochen werden.

Die Statistik der Milchwirtschaft, der Weinernte und des Obstbaus im Aargau weist schlagend nach, daß überall, wo einem bestimmten Zweige der Landwirtschaft besondere Pflege geschenkt wird, auch bei Fehlernten die Erträgnisse immer noch bedeutender sind als da, wo man gleichgültig bleibt. Die Landwirtschaft bietet überhaupt nur dort die günstigsten Erwerbsverhältnisse, wo die landwirtschaftliche Technik auf der höchsten Stufe steht. Die landwirtschaftliche Schule ist daher nicht zu spät gekommen. Leider herrscht noch vielorts viel Vorurteil gegen diese Schule. Daß bisweilen studirte Herrenbauern mit verunglückten Experimenten rückwärts kommen, ist leider noch häufig für manche Landwirte entscheidend, um im alten Schlendrian zu verharren.

Berufene Fachleute haben schon oft hingewiesen, welche Verbesserungen in der Viehzucht, Milchwirtschaft, Feldbau, Obst- und Weinbau wünschenswert wären, es ist daher nicht nötig, speziell darauf zurückzukommen, nur zwei Punkte seien noch hervorgehoben. Die Verhältnisse treiben die Landwirte immer mehr zu intensiver Wirtschaft auf Vieh, Milch, Butter, Käse, Wein, Obst und Handelspflanzen. Da gilt es namentlich, durch eine rationelle Zollpolitik dem Landwirt doch wenigstens für den Absatz seiner Produkte im Inlande Preise zu sichern, bei denen er bestehen kann. Für den aarg. Weinbau hätte es ganz besondere Bedeutung, wenn die Bundesbehörden den einheimischen Weinbau und Weinverkauf durch möglichste Erhöhung der Zollansätze für die zur Fabrikation künstlicher Weine dienenden Stoffe und für fremde Weinprodukte überhaupt schützen würden. Der zweite Punkt betrifft die Genossenschaften. Solche sind in jüngster Zeit im Kanton mehrere entstanden, es wäre sehr zu wünschen, daß sie sich ausdehnen würden, denn für die Kleinbauern bieten sie ein mächtiges Mittel, sich aufrecht zu halten. Die veränderten Zeitverhältnisse und Umstände erfordern heute eine andere Betriebsart und eine andere Stellung der Wirtschaftsgenossen unter einander. Das was dem Einzelnen nicht möglich ist, kann durch vereinte Kräfte erreicht werden.

Dies sind die Schlüsse zu denen die letztjährigen statistischen Erhebungen führen. Die Mittel der amtlichen Statistik sind zu ungenügend und anderseits ist sie zu wenig lang in Funktion, als daß sie irgendwie im Stande wäre, die Lage der Landwirtschaft im Aargau nach allen Seiten heute schon richtig beurteilen zu können. Was geboten wird, sind bescheidene Anfänge, die noch in mancher Hinsicht ergänzt und berichtigt werden müssen, aber doch immerhin den redlichen Willen bekunden sollten, die ökonomische Lage der Bevölkerung und zwar zunächst des Grundstockes desselben, der landwirtschaftlichen Bevölkerung kennen zu lernen.

Bessere Gesellschaftszustände können wir überhaupt nicht durch Schlagwörter hervorzaubern, sondern einzig nur dadurch, daß wir mit dem freien Willen des Einzelnen und mit zweckmäßigem Eingreifen des Staates das unendlich fein gegliederte Räderwerk der Güterproduktion, der Güterverteilung und der Güterkonsumtion so einrichten, daß möglichst Viele ein menschenwürdiges Auskommen finden. Zu diesem Zwecke müssen wir aber das Räderwerk gründlich kennen und seine Funktionen beobachten. Nur auf dem Wege historischer und statistisch-schildernder Untersuchungen kann in die innern und äußern Existenzbedingungen menschlicher Arbeit klare und tiefe Einsicht gewonnen werden. Nur mit den Hülfsmitteln, die eine unparteiische, wissenschaftliche Forschung bietet, vermag man zuverlässiges Wissen zu erlangen und nur auf demselben Weg lassen sich die gesetzgeberischen Maßnahmen begründen, welche die Interessen der beteiligten Bevölkerungskreise mit vollem Recht fordern dürfen.

Schweiz.

— **Lockspitzel und kein Ende.** Die „Norddeutsche Allgem. Ztg." scheint es darauf abgesehen zu haben, um jeden Preis einen Konflikt mit der Schweiz heraufzubeschwören. Anläßlich eines Schreibens zweier Deutscher in Zürich an den deutschen Gesandten in Bern, über angeblich ungerechte Haussuchung und Verhaftung wegen Lockspitzelei klagend, sagt die „Norddeutsche" Folgendes: „Die Spitzel- und Spionriecherei in der Schweiz habe nachgerade dieselbe Intensivität erreicht, wie in Frankreich. Die deutsche Staatsangehörigkeit genüge, als Spion oder Agent provocateur verdächtigt zu werden. Der Fall Wohlgemuth hat die deutsche Antipathie in der Schweiz verschärft. Wenn auf amtlichen Befehl ein völlig unschuldiger deutscher Beamter ins Gefängnis geworfen wird, so ist es leicht erklärlich, daß die Gesinnung der schweizerischen Bevölkerung immer mehr auf das Niveau unserer westlichen Nachbarn herabsinkt. Die Schweiz scheint zu vergessen, daß wir vertragsmäßig das Recht auf den Schutz der Person und des Eigentums besitzen. Wenn der Deutsche heute in der Schweiz vogelfrei sein soll, so liegt darin ein offenbarer Bruch des Niederlassungsvertrages von 1876."

Dieser Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." bezieht sich ohne Zweifel auf die Verhaftung der beiden Deutschen, welche in Folge der bekannten sozialdemokratischen Versammlung im alten Schützenhause zu Zürich am 13. Mai abgehalten wurde. Ueber diese beiden „Herren" aus Deutschland vernehmen wir Folgendes: Pollack, Karl Wilhelm, aus Soldin, Regierungsbezirk Frankfurt a. d. O., geb. 1850, angeblich Kaufmann, und Maak, Eduard, von Weibelsdorf, Weimar, Weber, geb. 1855, wurden bekanntlich an der Versammlung im alten Schützenhause in Zürich am 13. Mai öffentlich als Spione und agents provocateurs denunzirt. Die Polizei nahm dieselben über die Nacht in Gewahrsam, wie behauptet wird, um sie vor allfälliger Mißhandlung zu schützen. Am folgenden Tage wurden sie behausschucht. Von einem Proteste gegen die Maßnahmen der Polizei ist in Zürich nichts bekannt. Ueberhaupt haben sich die Beiden bei den dortigen Behörden nicht beschwert. Zürich ist aber kein rechtloser Staat, sondern kennt eine scharfe Verantwortlichkeit der Beamten und die Gerichte haben von Amtswegen zu entscheiden, ob einer in Strafuntersuchung gezogenen Person Entschädigung zu leisten sei oder nicht. Maak hat ausdrücklich zu Protokoll erklärt, daß er in Deutschland (Gera) von der Polizei verfolgt worden sei wegen seiner politischen Gesinnung und deswegen sich nach der Schweiz, zunächst nach Basel, begeben habe. Zur Zeit sitzt Maak wegen Betruges bei der Strafuntersuchungsbehörde in Zürich in Verhaft. Angeblich befaßten sich die Beiden in Basel und Zürich mit Buch- und Schriftenkolportage. In Zürich bewohnten sie das gleiche Zimmer, gingen aber offenbar keinem regelmäßigen Erwerbe nach, da sie sehr unstät sich wieder auf dem Zimmer einfanden, das sie erst spät am Vormittag zu verlassen pflegten. Die Beiden sind also unbestreitbar mindestens zwei dubiose Individuen. Aber das bismärckische Organ bezweckt, im deutschen Volke das Gefühl hervorzurufen, als herrsche unter der schweizerischen Bevölkerung gegenüber Deutschland eine feindselige Gesinnung, ähnlich wie in Frankreich. Sodann hat sie es offenbar darauf abgesehen, die Meinung zu pflanzen, daß die Schweiz sich einer systematischen und fortgesetzten Vertragsbrüchigkeit gegen Deutschland schuldig mache. Es ist nicht schwer zu erraten, welch' edle Absichten sich hinter dieser doppelten Tendenz verbergen. Ebenso leicht ist es aber auch, den Nachweis zu leisten, daß die Tatsachen diese Tendenzen Lügen strafen. Das Erbärmlichste an dieser ganzen Lügenmache aber ist, daß diese Infamien zuerst in einem schweizerischen Blatte zu lesen waren. Die „Allgemeine Schweizer Ztg." von Basel, das Organ des eidgen. Vereins, schrieb in der Nummer vom vorletzten Sonntag:

„Die Tatsache, daß zu Zürich zwei Sozialdemokraten als deutsche Polizeispitzel in Verdacht gerieten und trotz ihren Unschuldsbeteuerungen beinahe mißhandelt worden wären, beweist, daß wir uns auf dem Wege befinden, mit der Aufspürung von Polizeispitzeln ähnlichen Ausschreitungen entgegen zu gehen, wie sie Frankreich aus Anlaß der Spionenriecherei längst lächerlich gemacht haben. Es wäre bald Zeit, daß man sich bei uns auf die Ehre und den guten Ruf des Landes besinnen und die sozialistische Uebertreibung, die derartige Subjekte hinter jedem Busche wittern will, auf ihr richtiges Maß zurückführen würde. Wenn bald jeder Deutscher, der unser Land betreten will, besorgen muß, als Spitzel angerempelt zu werden, so haben wir kein Recht mehr, uns über die Plackerei der Franzosen gegenüber harmlosen Reisenden wegen Argwöhnung des Spionirhandwerks lustig zu machen."

Herr Oberst Frei sagt zu diesem schmählichen Erguß: „Wir beneiden das konservative Zentralorgan in Basel nicht um die Ehre, dem offiziösen deutschen Blatte den Text und die Worte zu den teuflischen Anschuldigungen geliefert zu haben, die dasselbe gegen die Schweiz zu schleudern beliebt. Allein es war Pflicht, dem Schweizervolk gleich von vornherein die Quelle zu signalisiren, aus welcher die deutsche Hetzpresse diesmal ihr schlimmstes Gift gegen die Schweiz geschöpft hat."

— **Fürstenbesuche.** Der „Schang" von Persien hat durch den französischen Gesandten beim Bundesrat anpövlerten lassen, ob er im August bei Bereifung der Schweiz auch ein offizielles „Nümiessen" erwarten dürfte. Der Bundesrat sei aber von seinen frühern Besuchen nicht sehr erbaut gewesen und habe ihm sanft abgewinken. So könnten andere Leute auch reisen wie dieser „Schah", der sich gratis in der Welt herumfahren und gratis beherbergen läßt mit seinem lustigen Gefolge.

— **Schweizer im Auslande.** Ein Schweizer, Namens L. A. Réné du Pontet, wurde von der Universität Oxford, welche ihm bereits im letzten Herbst den Preis Herford, die höchste zu vergebende Auszeichnung für Latein zuerkannt hatte, neuerdings mit dem großen Preis für griechische Poesie bedacht.

— **Bespritzen der Reben.** Das thurgauische Departement des Innern erläßt an die Flurkommissionen eine Weisung zur Bekämpfung des falschen Mehltaus. Es empfiehlt als bestes Mittel die reduzirte Bordeauxbrühe (Zusammensetzung: 3 Kilo Kupfervitriol und 3 Kilo gebrannten Kalkes in 100 Liter Wasser.) Azurin hat weniger gut gewirkt, weil es nicht an den Blättern klebt. Gut ist auch folgendes Rezept: 1 Kilo Kupfervitriol, 1½ Kilo Soda in 100 Liter Wasser. Die erste Bespritzung der Reben soll nicht vor Mitte Juni erfolgen.

— **Landwirtschaftliches.** Ein Landwirt schreibt über die Heuernte u. A.: Vor Allem heue man früh. Nach angestellten Forschungen enthalten die Pflanzen in der ersten Wachstumsperiode das verhältnismäßig größte Quantum Nährstoffe; mit dem Aelterwerden verlieren sie dieselben teilweise und zu spätes Heuen ist ein nicht zu unterschätzender Verlust für den Einzelnen sowohl, als in Bezug der Gesamternte und dürfte sich auf viele Millionen nur in unserm Lande belaufen. Man soll die von der Wissenschaft festgestellte Regel beobachten, daß die Pflanze dann am nährreichsten ist, wenn sie mit dem Eintreten des Blühens geschnitten wird; sie verliert mit dem Blühen an Nährkraft. Man hat also die Heuernte dann eintreten zu lassen, wenn die Knospen zu springen beginnen. Beispiels-

weise erntet man den Klee am vorteilhaftesten, wenn das Rot an seiner Blüte sich zu zeigen anfängt. Dann muß man eben auch in Betracht ziehen, daß die Verdaulichkeit des frühgemähten Grases größer ist — zwei Umstände, die durch die Erreichung einer größern Menge in ihren Vorteilen nicht aufgewogen werden. Dadurch, daß man das Gras überreif werden ließ, glaubte man durch den Ausfall des Samens eine bessere Bestockung der Wiese herbeiführen zu können; wir wollen aber nicht außer Acht lassen, daß die Wiese sich größtenteils durch Wurzelausläufer fortpflanzt und diese fördert man am besten durch kräftige Düngung, auf die ein besserer Verlaß ist, als auf die Wiesenbestockung durch den Samenausfall.

Auf dem Erntefelde selbst halte man die künstliche und natürliche Wiese gut auseinander und bilte sich bei erstern besonders, die Sense zu tief gehen zu lassen. Die Made wird in der Luft tüchtig geschüttelt und das Gras locker und gleichmäßig auf die Schnittfläche gestreut. Durch das Aufschochen am Abend gewinnt die Qualität; man verhütet dadurch das schädliche Auslaugen durch Tau und Regen. Der Klee verlangt ganz besondere Sorgfalt. An ein richtiges Einsammeln soll sich ein richtiges Aufbewahren anlehnen. Es wird namentlich eine gleichmäßige Aufbewahrung gefordert; schwitzt der Heustock, so tut man gut, demselben eine Lage Stroh zu geben; diese Strohschicht soll auch als Unterlage dienen, um den schädlichen Einfluß der Stallluft abzuhalten und darf auf dem Stock schon dann ausgebreitet werden, wenn derselbe bei einem allfälligen Unterdruck zu dämpfen anfängt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 31. Mai. Die am 19. d. M. stattgefundenen Wahlen der obern Bezirksbehörden (Bezirksamtmann, Gerichtspräsident, vier Bezirksrichter und zwei Ersatzmänner) werden in allen Bezirken mit Ausnahme Rheinfeldens, wo noch eine Wahl austeht, genehmigt. An 10 Bezirksgerichte ergeht nunmehr die Einladung, die neugewählten Mitglieder in Pflicht zu nehmen und sich zu konstituiren; das Obergericht wird ersucht, die Inpflichtnahme des neugewählten Gerichtspräsidenten von Aarau (Herrn Max Schmidt in daselbst) vorzunehmen. Die Wahlergebnisse sollen im Uebrigen durch Beilage zum Amtsblatt bekannt gemacht werden.

Die römisch-katholische Synode macht die Anzeige, daß sie für eine neue einjährige Amtsdauer ihre bisherigen Abgeordneten an die Diözesankonferenz des Bistums Basel wieder bestätigt habe.

Die regierungsrätliche Genehmigung erhalten das neue Waldreglement von Büblikon und der Wirtschaftsplan über die Staatswaldungen „Ölstal" und „Frauenholz" bei Zuzgen.

Die Kirchgemeinde Berikon hat ihren bisherigen Pfarrverweser J. B. Keller von Sarmenstorf zum Pfarrer gewählt. Diese Wahl wird genehmigt.

Ein Friedensrichter verlangt seine Entlassung. Da die Gesamterneuerung aller dieser Beamten nahe bevorsteht, so wird diesem Gesuch nicht entsprochen, sondern dem Gesuchsteller verdeutet, daß er bis zur Neubesetzung der Stelle sein Amt fortzubesorgen habe.

Herr C. Fontaine-Bergel in Genf übermittelt dem Reg.-Rat zum Andenken an seinen vorübergehenden Aufenthalt in Aarau im Jahre 1871 eine Denkschrift (Souvenirs de 1871), die speziell der Erinnerung an die Internirung französischen Militärs in Genf und Aarau gewidmet ist.

— **Lustige Wahlkreisgeometerie.** Einer aus Bern erhaltenen Korrespondenz zufolge hat der Bundesrat am Mittwoch unsere aarg. Wahlkreise für den Nationalrat folgendermaßen zurechtgestutzt:

42. Kreis. Die Bezirke Aarau, Zofingen, Kulm und vom Bezirke Lenzburg die Gemeinden Schafisheim, Hunzenschwyl und Rupperswyl: 70,140 Einwohner, 4 Vertreter.

43. Kreis. Der übrige Bezirk Lenzburg mit Bremgarten, Brugg und Muri: 62,569 Seelen, 3 Vertreter.

44. Kreis. Bezirke Baden, Zurzach, Laufenburg, Rheinfelden: 60,991 Seelen, 3 Vertreter.

Man kann im Urteil über diesen Vorschlag kurz sein. Ein geübter Blick auf dieses Zerrbild findet sofort heraus, daß dem Aargau inskünftig blos mehr 4 freisinnige Nationalräte zu wählen möglich würde, und zwar im 1. Kreis (42.) Der politischen Konstellation gemäß müßten die Wahlen der beiden andern Kreise auf Konservative fallen. Wir fragen uns, ob eine derartige Vertretung den Verhältnissen entspreche. Warum dürfte man nicht auf Einerkreise Bedacht nehmen, die nirgends so angezeigt wären als gerade im Aargau?

— **Tabakbau.** Um denselben in unserm Kanton zu fördern und den Pflanzern mit Belehrungen an die Hand zu gehen, hat sich vor 8 Jahren schon eine Genossenschaft gebildet, die auch für dieses Jahr wieder einen Tabakbaulehrkurs in Windisch angeordnet hat, zu dem jeder Interessent freundlichst eingeladen ist. Der Kurs zerfällt in vier Abteilungen von je einem halben Tag und wird da praktisch die ganze Tabakkultur durchgeführt, nebst Beigabe der nötigen Theorie. Die Teilnahme ist unentgeldlich. Gegen Mitte Juni findet die erste Kursabteilung in Windisch statt, woselbst für ein geeignetes Kursfeld gesorgt ist, und haben sich allfällige Kursteilnehmer bei dem Vorstandsmitgliede, Herrn Großrat Lauppper, oder beim Präsidenten der Gesellschaft, Herrn Eschmann auf Gnadental, anzumelden, worauf ihnen dann die rechtzeitige Einladung zum Kurstage angezeigt wird.

Um Anfängern in der Tabakkultur die Sache etwas zu erleichtern, gibt die Genossenschaft erstarkte Tabakpflanzen zum billigsten Preise ab, sowie auch die Tabakfaat von Vereinsmitgliedern als Vergünstigung gratis bezogen werden kann. Für Bezug von Tabaksetzlingen melde man sich ebenfalls bei Herrn Eschmann in Gnadenthal; doch sind die Bestellungen bei Zeiten zu machen, um allseitig entsprechen zu können, außerdem sind dort Broschüren zur Anleitung zum praktischen Tabakbau erhältlich.

— **Aarau.** Schweiz. Kadettenfest. Die Stärke der angemeldeten Kadettenkorps ist folgende: 1) Glarus 80 Kadetten; 2) Langenthal 110; 3) Olten 85; 4) Brugg 90; 5) Huttwyl 35; 6) Lenzburg 100; 7) Muri 60; 8) Zofingen 110; 9) Herisau 200; 10) Meilen 40; 11) Seon 50; 12) Rheinfelden 60; 13) Frick 45; 14) Schöftland 50; 15) Baden 130; 16) Thun 110; 17) Bremgarten 45; 18) Horgen 90; 19) Reinach 70; 20) Mellingen 35; 21) Kölliken 30; 22) Zurzach 55; 23) St. Gallen 520; 24) Chaux-de-fonds 100; 25) Wyl 50; 26) Aarburg 75; 27) Basel 250; 28) Kulm 40; 29) Laufenburg 30; 30) Biel 220; 31) Wohlen 50; 32) Winterthur 250; 33) Aarau 260. Zusammen 3515 Kadetten mit 138 Leitungsoffizieren und 16 Geschützen. Von diesen stellt der Aargau allein 19 Korps mit 1380 Mann.

Wir verdanken die Zustellung des provisorischen Programms hiemit bestens. Da uns aber noch mehr als zwei Monate vom Feste trennen, halten wir eine Veröffentlichung der Spezialitäten für verfrüht. Wir notiren kurz:

1. Tag: Einrücken der Korps von 8—12½. Bezug der Kantonnemente. 3 Uhr Sammlung im Schachen. 5 Uhr Festzug durch die Stadt.

2. Tag: 9 Uhr Abmarsch zum Manöver. Nach Beendigung Mittagessen in den Verpflegungsquartieren. 8 Uhr Abends Feuerwerk.

3. Tag: 6 Uhr Beginn des Scharfschießens. 7½ Uhr korpsweises Besammeln im Schachen. Turnspiele. Inspektion und Defiliren. Nachmittags Abreise.

— **Brugg.** Der Basler Genieverein hat vom Bunde einen Dreiteiler-Ponton erhalten, den derselbe von Brugg zu Wasser nach Basel bringen will. Es ist hiefür der 2. Juni in Aussicht genommen. Die Abfahrt nach Brugg erfolgt den Abend vorher per Bahn; im „Rößli" werden die Quartiere bezogen und am Sonntag Morgens 5 Uhr ist Tagwache. Zwei Stunden später wird abgefahren und um halb 11 Uhr gedenkt der Verein in Laufenburg anzukommen, woselbst das Fahrzeug überladen wird.

— **Brugg.** (Korresp.) Der Bienenzüchterverein des untern Aaretales hält Versammlung Sonntag den 2. Juni, Nachmittags 1 Uhr, im „Rothen Haus" in Brugg. Zur Verhandlung kommen: Ein Referat des Herrn Spühler in Hottingen-Zürich über die Mobilwohnung; Jahresrechnung und Jahresbericht; Statuten über Errichtung von Honigdepots.

— **Brugg.** (Einges.) Das Waldfest wurde an der Auffahrt nicht abgehalten, weil es an den letzten Tagen und in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ziemlich viel geregnet hatte und also der Waldboden zu naß geworden war.

Es waren von allen Seiten Leute herbeigeströmt, um an dem Festchen teilzunehmen. Wir hoffen, das eingetretene schöne Wetter werde nun anhalten und es werde möglich, das Fest am 23. Juni abzuhalten.

— **Baden.** Am Auffahrtstage kam von Zürich her auf der Limmat ein Waidling mit mehreren Personen daher. Oberhalb des Wuhres bei der Spinnerei kippte das Fahrzeug um, doch kamen die Insassen mit Schrecken und nassen Kleidern glücklich davon.

— **Fricktal.** Der zweite Wahlgang für die noch zu besetzende Stelle eines Bezirksrichters in Rheinfelden ist letzten Sonntag wieder resultatlos geblieben. Von 2002 eingelegten Stimmen haben erhalten: Hr. Notar Brunner in Rheinfelden 916, Hr. Posthalter Schneider in Magden 828 und Hr. Friedensrichter Moosmann in Wegenstetten 45.

— **Lenzburg.** Der Humor hat im Seetal eine gute Heimstätte. Vorigen Donnerstag mußten 15 Fahrwanger Bürger wegen Uebersitzen vor dem Bezirksgericht Lenzburg erscheinen. Dieselben kamen auf einem zweispännigen, flott dekorirten Wagen, an welchem humoristische Sprüche angebracht waren, dahergefahren. Vorn flatterte eine weiß und rote Fahne mit der Inschrift „Fahrwanger Blechverein". Beim Einzug in Lenzburg spielte die Harmonika das ewig schöne Vaterlandslied: „Du bist verrückt mein Kind" —. Ob sie auch militärisch antreten mußten?

— **Freiamt.** Die Gemeinde Aristau bei Muri feierte am Dienstag das 50jährige Dienstjubiläum ihres Oberlehrers L. Meyer, der nun ein halbes Jahrhundert in seiner Heimatgemeinde als Schulmeister gewirkt. Als Kuriosum verdient bei diesem Anlasse erwähnt zu werden, daß sämtliche Mitglieder der gegenwärtigen Schulpflege, unter deren Botmäßigkeit der Jubilar funktionirt, einst seine Schüler waren. Männer, die gegenwärtig im 63. Altersjahre stehen, haben bei ihm ihren Schulunterricht genossen. Und doch hofft der noch rüstige Jubilar, sich noch manche Jahre dem Schuldienst widmen zu können. —

— **Brandunglück.** Letzten Samstag ist oberhalb Muri-Wey ein Strohhaus nebst zwei Scheunen abgebrannt und sind 8 Stück Großvieh und 2 Ziegen in den Flammen geblieben.

— **Zofingen.** Als Nachfolger des Herrn Pfarrer Baumann wurde zum Mitgliede des Großen Rates gewählt Herr Gemeindeschreiber Kunz von Brittnau.

— **Zofingen.** Nächsten Montag versammelt sich in Zofingen der Gemeindeschreiberverein des Bezirks zur Anhörung eines Referates des Herrn Gerichtspräsidenten Strähl über die neue Zivilprozeßordnung. — Zur Nachahmung empfohlen.

Kantone.

Basel. Herr Bierbrauer Füglistaller in Kleinbasel hat seine renommirte Brauerei um 1½ Million Franken einer Aktiengesellschaft verkauft. Er bleibt Chef des Unternehmens und erhält ein Salair von Fr. 8000.

Bern. Aus weitern Verhandlungen der Volkspartei sind hervorzuheben der Antrag des Ueli Dürrenmatt, wonach das Zentralkomite beauftragt ist, die Abberufung des Großen Rates in Erwägung zu ziehen, falls derselbe den Vorschlägen der Regierung über vorbehaltlose Genehmigung der Staatsrechnungen seit 1885 und damit der Verluste der Kantonalbank beistimmt. Der Antrag wurde angenommen.

— Ländlich, sittlich. In Niederbipp brachten vor einigen Wochen eine Anzahl Krakehler einem Lehrer bei seinem Wegzuge eine Katzenmusik. Der Landjäger der Ortschaft reichte nun gegen zehn dieser Spektakler Strafanzeige ein wegen nächtlicher Ruhestörung. Nun wurden diesem Landjäger in einer der letzten Nächte mit Steinen sieben Fensterscheiben eingeworfen.

Freiburg. Nur immer schlau. Erziehungsdirektor Python hat ein Zirkular erlassen, das die Jünglinge, welche nächsten Herbst die Rekrutenprüfungen zu bestehen haben, auffordert, 14 Tage vor dem resp. Examen 10 aufeinander folgende, je zweistündige Lektionen bei einem Lehrer zu besuchen. Abgesehen von den Absenzbußen werden Säumige mit 10 Tagen Gefängnis bestraft. Herr Python will damit für Freiburg eine bessere Note bei den Rekrutenprüfungen erzwingen; aber für den Stand des Schulwesens ist damit nicht nur nichts geleistet, sondern es wird von wirklichen Verbesserungen abgelenkt.

Genf. Am Montag Morgen wurde vom Nachtwächter auf dem Bahnkörper bei Genthod der Leichnam eines Mannes mit vom Rumpf getrenntem Kopf gefunden. Man glaubt an einen Selbstmord.

Luzern. Hr. Musikdirektor Gustav Arnold in Luzern wurde vom Bundesrat zum schweizerischen Vertreter in der internationalen Jury der Pariser Weltausstellung (Musikabteilung) ernannt.

Neuenburg. Der Kanton sendet 80 Turner an den internationalen Turn-Wettkampf in Paris. Dieselben, aus allen Teilen des Landes kommend, hatten am Sonntag in Chaux-de-Fonds eine gemeinschaftliche Vorübung.

— In den Gorges-du-Seyon verunglückte am Samstag Nachmittag eine junge Tochter aus Norddeutschland, welche in Neuenburg auf Besuch war, indem sie plötzlich vor den Augen ihres Begleiters von einer Erhöhung im Walde, welche die Straße des Val de Ruz überdacht, verschwand und nur nach längern Nachforschungen und mit einer großen Wunde in der Stirne tot gefunden werden konnte.

St. Gallen. Ein unlängst verstorbener Bürger der Stadt St. Gallen, Hr. C. F., der sich schon zu Lebzeiten durch große Wohltätigkeit auszeichnete, hat verschiedenen gemeinnützigen und wohltätigen Anstalten der Kantone St. Gallen und Thurgau die schöne Summe von zusammen Fr. 56,457 testirt.

— Am Rosenberg in St. Gallen ist gegenwärtig ein volles Dutzend Villen im Bau und mitten unter denselben, am schönsten hervorragendsten Platze, ein Konzerthaus mit einem Saale für 800 Personen und Terrassen für ebenso viele. Dasselbe, mit zwei Türmen geschmückt, wird eine Zierde der Stadt werden und soll bis Oktober unter Dach sein, um nächstes Frühjahr eröffnet werden zu können.

Solothurn. (Korresp.) Der Erziehungsrat hat grundsätzlich beschlossen, daß Lehrmittel, welche dem konfessionellen Religionsunterricht dienen, nicht in die Unentgeldlichkeit der Lehrmittel für die staatliche Schule eingeschlossen werden dürfen. Er hat ferner einen neuen Lehrplan für die Arbeitsschulen beraten und einheitliche Lehrmittel für die soloth. Bezirksschulen bezeichnet u. A. m. —

Der Verwaltungsrat der Rothstiftung war ebenfalls versammelt zur Genehmigung der Rechnung pro 1888. Das Institut der Lehrer-Witwen- und Waisenkasse hat gegenwärtig ein Vermögen von Fr. 134,028. 25. Die Jahrespension konnte an 87 Bezugsberechtigte auf je Fr. 90 gestellt werden, eine Summe, mit der weder pensionirte Lehrer noch Wittwen und Waisen ein allzu üppiges Leben führen werden.

— Solothurn. (Korresp.) Der Kantonsrat hat seine ordentliche Frühlingssitzung mit Montag den 27. Mai eröffnet. Die hauptsächlichsten Geschäfte, die zur Verhandlung kamen, betrafen den Bericht des Obergerichts über die Rechtspflege und die Geschäftsführung der Amtsschreibereien im Jahre 1887, Motionen, Chorknabeninstitut, Anleihenskonversion, Kantonsbürgerrechts- und Begnadigungsgesuche, Wahl der vorberatenden Kommission für einen Steuergesetzentwurf und Wahlen. Zum Oberrichter wurde gewählt Dr. Max Studer von Dornach, in Solothurn. —

Im politischen Leben hat nach längerer Zeit der Ruhe und Besonnenheit der „Sol. Anzeiger" wieder einen Hornstoß nach dem Staatsanwalt Fürholz getan. Das fromme Blatt ärgert sich nicht übel über die schonungslosen Enthüllungen aus dem Leben einer unsittlichen und tyrannischen Priesterschaft in Rom, die der „Volksfreund" seinen Lesern vorführt. Aus diesem Grunde muß der Staatsanwalt, der dem freisinnigen Blatte nahe stehen soll, herhalten. Wird aber wenig helfen. Das freisinnige Volk will, daß man die Sünden und Frevel einer frivolen Klerisei bloslege und die zweifelhaften Gesellen der Kutte der Oeffentlichkeit vorstelle ohne Maske und Vermummung. —

Ueber meine Auslassungen in vorletzter Nummer dieses Blattes, die Wallfahrt nach Einsiedeln betreffend, schreibt ein Laienanwalt der Geistlichkeit eine Erwiderung, die mich kühl läßt. Ich wehre mich ja nur dagegen, daß die fromme Einfalt gewissenlos ausgebeutet und am Ende des 19. Jahrhunderts Aberglauben und Unsinn großgezogen werden. Gegen die Knechtung der freien Vernunft wird jeder Denkende sich trotz Sturm und Wetter feierlich verwahren. Ich danke also bestens für die freundliche Einladung. Den Zug werde ich mir immerhin besehen und die intelligenten Gesichter auch.

Zürich. Wilhelm Baumgartner, der Komponist des unvergänglichen Liedes „O mein Heimatland", soll endlich auch im Bilde von der Nachwelt gewürdigt werden. Ein Aufruf wird nächstens die schweizerischen Sänger zur Zeichnung von Beiträgen für ein schlichtes Denkmal einladen.

— Der verstorbene Professor Dr. Salomon Bögelin hat den Kantonsspitälern Zürich und Winterthur und dem Krankenasyl Ulster Fr. 23,790 vermacht.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Aus Lemberg wurde am 28. Mai gemeldet: Die gegen 70,000 Einwohner zählende Bezirksstadt Podhaicze in Galizien steht seit gestern Nachmittags 3 Uhr ganz in Flammen.

Frankreich. Vor dem Schwurgericht in Rouen stand kürzlich der Apothekergehülfe Pastré-Beaussier. Derselbe war angeschuldigt, dreizehn Personen in Havre vergiftet zu haben. Er wurde freigesprochen.

Spanien. In einem zu Aranjuez abgehaltenen Ministerrat soll sich Sagasta nachdrücklich für die Einführung des allgemeinen Stimmrechts ausgesprochen haben. Der scheint den Zug der Zeit zu verstehen.

Mouliné-Rayé. Saison-Nouveauté, doppelbreit, garantirt reine Wolle à **Fr. 1. 20 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 95 per Meter,** versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 25. Mai 1889

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Laufenburg. Schernberg, Jgnaz, bei der Kirche zu Frick †. Eingaben 25. Juni. Lenzburg. Hösel, Rudolf, Krauseln von Seon. — Siegrist-Mutter, Hans, in Seon wohnhaft gewesen. Eingaben 24. Juni. Rheinfelden. Kym, Johann Urban, gew. Salinendirektor, von Möhlin †. Eingaben bis 24. Juni. Zofingen. Graber, Samuel, Hausen, Landwirth, von Bottenwyl, in Hinterwyl zu Uerkheim wohnhaft gewesen. Eingaben 6. Juli.

Wirthshäuserverbot. Baden. Benz, Wilhelm, Metzger, von Wettingen. **Benesse-Inventarli. Baden** Wittwe Flüglister, Anna Maria geb. Meier, von Rieken, Gde. Oberlügenthal — Kaspf, Franz, alt Gemeinderath und Gemeindeweibel von Bellikon. — Frau Baier, Maria Verena geb. Minikus, Schuhmachers von Untersiggingen, Gde. Unterlügenthal. Eingaben 6. Juli. **Brengarten.** Hüfiker, Benedikt, Hutmacher, von Bosmyl, in Bremgarten angesessen gewesen. Eingaben 4. Juli. **Kulm.** Haller-Hunziker, Adolf, Cigarrenmacher, von Reinach. — Hauri, Samuel, Jakobs Zimmermann im Herrenweg von und zu Reinach. Eingaben 29. Juni.

Gerichtliche Liquidationen. Brengarten. Wittwe Seiler, Anna Maria Verena geb. Keusch, Müllers von Niederwyl. — Breitschmid, August, Fabrikarbeiter, von Wohlen, in Wiedikon, Kt. Zürich, wohnhaft gewesen Eingaben 1. Juli. **Brugg.** Hartmann, Hans Ulrich, Samuels, Spanners von Schinznach. Eingaben 26. Juni.

Geldtags-Rückzüge. Aarau. Zberg, Karl, Johannesen, Bürgis, Maurer, von Küttigen. **Brugg.** Kronenberg, Fryz, Josefs, Handlanger, von Ebersecken, Kts. Luzern, in Windisch. **Kulm.** Hediger-Siegrist, Rudolf, Hemdenfabrikant, von Reinach, in Menziken.

Rehabilitationen. Brugg. Hirt, Friedrich, Schuster, von Birrhard. **Zofingen.** Kern, Samuel, Ziegler, von Küttlen.

Wiederherstellungen. Baden. Suter, Joh. Baptist, von Freienwyl. **Zofingen.** Bachmann, Gotthard, Bäcker, von Zofingen.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in **Herren-Confektion.**

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Salin- & Indiene- Resten von 1 — 10 Meter

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Ernst-Fahler in **Aarau.**

Die wirklichen Vortheile,

die mein **kurzer Ausverkauf** wegen **Lokalwechsel** bietet, sollte Jedermann veranlassen, die von meinen Maaßarbeitern angefertigte **Herren-Garderobe** zu besichtigen.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

Fuhren- & Wynenthaler-Sängerfest pro 1889 in Kulm.

Bei annehmbaren Offerten wird die **Festwirthschaft pachtweise** vergeben, sonst aber in Regie betrieben.

Bewerber für die pachtweise Uebernahme wollen ihre Offerten schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: **„Festwirthschaft"** bis **Samstag den 8. Juni** nächsthin dem Herrn Posthalter **Glaus** dahier, als Präsident des Wirthschaftskomité, einreichen, bei welchem auch das bezügliche Pflichtenheft eingesehen werden kann.

Kulm, 29. Mai 1889.

Das Organisations-Comité.

1647]

Stahlbad Knutwyl

Eröffnung 12. Mai 1889.

Bahnstation Sursee. Kanton Luzern.

Stahlquelle, Bäder, Douche, Soole. Milch-, Molken- und Ziegenmilch-Kuren. Schattenreiche Gartenanlagen und Spaziergänge. Erfahrungsgemäß heilsam mit ausgezeichneter Wirkung bei allgemeiner **Körperschwäche, Blutarmuth, Gebärmutterleiden, Bleichsucht,** bei **allen Reconvalescenten** und **chronischen Krankheiten.** Täglich zweimalige Post mit nahem Telegraphenbüreau. Abholen der Gäste in Sursee. **Pensionspreis sehr billig.**

Es empfiehlt sich bestens

Kurarzt: V. Troller. [1627] **Frau Wittwe Troller-Brunner.**

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Fleiner** in **Aarau,** läßt am **Montag den 3 Juni 1889,** von Abends 7 Uhr an, im **Gasthaus zum „Rößli"** in **Erlinsbach,** öffentlich versteigern:

Das diesjährige Heu- und Emdgras

ab seinen ihm gehörenden Matten im „Hagli", Gemeindsbann Erlinsbach, haltend circa 16 Jucharten, welche in 12 Parzellen eingetheilt sind.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Der Beauftragte:

1645] **H. Heller,** Rechtsagent in **Aarau.**

Anzeige.

Der Unterzeichnete, langjähriger Besitzer des

Gasthofes zur „Krone" in Aarburg,

macht die Anzeige, daß er das Geschäft käuflich an **A. Weber-Scheurer** in dorten abgetreten hat. Ersuche, das mir geschenkte Zutrauen auch auf den neuen Besitzer übertragen zu wollen.

Aarburg, 24. Mai 1889. **A. Walty-Häfely.**

Gestützt auf obige Anzeige, erlaube mir, den altbekannten, von mir noch vergrößerten **Gasthof zur „Krone"** dem Ehdn. Publikum und besonders auch der Geschäftswelt bestens zu empfehlen. **Reelle Weine** und **gute Küche. Fuhrwerke stets zur Verfügung.**

Gesellschaften und **Hochzeiten** mache noch besonders auf den **frisch renovirten, hübschen** und **geräumigen Saal** und die **schöne Gartenanlage** aufmerksam. **Prächtiger Spaziergang** auf Hälischlößli und **Umgebung.**

Aarburg, im Mai 1889. (229Q) **A. Weber-Scheurer.**

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Am **Mittwoch den 5. Juni 1889,** von Abends punkt 8 Uhr an, bringt Herr **Rud. Lienhard,** Güter in **Buchs,** im **Gasthaus zum „Bären"** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Heu- und Emdgras

ab circa 8 Jucharten Mattland in der „Neumatt", unterhalb Neubuchs.

Günstige Kaufsbedingungen. — Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Buchs, den 31. Mai 1889. Der Beauftragte:

1649] **J. Holliger.**

Ueber die Heuerndte verschiedene Weine:

Landwein à 40 u. 50 Cts. — **Ungarn weiß** u. **roth** à 60 u. 70 Cts. per Liter.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

1650] **Frz. Egloff,** Wirth im **Schachen** in **Aarau.**

Das Bad Oberentfelden

ist **eröffnet** und kann täglich benutzt werden, wozu sich höflichst empfiehlt

1644] **Rud. Walther,** Wirth.

Rheumatismus, Nervenschwäche.

Von **Rheumatismus, Nervenschwäche** und **Nachtschweißen** durch die briefliche Behandlung u. unschädlichen Mittel der **Privatpoliklinik** in **Glarus** geheilt, verspreche ich nicht, diesen Erfolg öffentlich zu bezeugen. Frau Meier-Aepli in Rieden bei Wallisellen. Broschüre gratis. Dipl. Aerzte. 2500 amtl. bezl. Heilungen.

Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Eichen-, Buchen- und Fohrenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Teufenthal** bringt **Montag den 3. Juni 1889,** von Nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlage im **„Klötzelmüth-** und **„Schweini"**, an eine öffentliche Steigerung:

1) **17 Stück Eichenstämme,** 32,18 Festmeter haltend;
2) **18 Stück kleinere Stämme,** 8,02 „ „
3) **2 Stück Buchenstämme,** 2,09 „ „
4) **2 Stück Fohrenstämme,** 1,19 „ „

Die schönen Stämme, sowie die gute Abfuhr lassen auf zahlreiche Käufer hoffen, welche zu dieser Steigerung höflichst eingeladen werden.

Teufenthal, den 27. Mai 1889.

Der Gemeindeförster:

1612] **H. Frei.**

Zum Verkauf.

Wegen Todesfall wird eine bestrenommirte, mit guter Kundschaft versehene und seit 70 Jahren in vollem Betrieb sich befindliche

Gerberei

Zurichterei und **Hauthandlung** aus freier Hand **zu verkaufen** gesucht.

Je nach Wunsch des Käufers könnten etwa 20 Jucharten **Land** mit in den Kauf gegeben werden.

Sich zu wenden an

Albert Grether, Notar in **Courtelary**

(H2385J) (Schweiz).

Sofort zu vermiethen:

Eine sonnige, freundliche

Wohnung

mit 4 **Zimmern** (Parterre) in der Nähe vom **Bahnhof** an der **Bahnstraße**

1616] in **Oberentfelden.**

In der

Mühle in Safenwyl

kann billig, reell bezogen werden:

Bei Abnahme von 10 Pfd. per ½ Kl. Cts.

Semmel und **Gries** la . 20, 21

Zwei Sorten **Weißmehl** . 16, 18

Sehr schöne **Backmehle** per Zentner 1 Fr. billiger, . . 15, 14, 13

3 Sorten **Futtermehl** . 8, 10, 11

Reines und grobes **Krösch.**

Kochmais 12, **Futtermais** 10

Ferner verschiedene Sorten

Brod

per 4 Pfund Cts.

Prima **Weißbrod** . . . 50, 55

Halbweiß- u. **Mittelbrod** 40, 45

Es ist jedem Familienvater geboten, ein billiges und schönes Brod zu kaufen.

Auf Verlangen wird das Brod vorgewogen.

Solide Brodverkäufer werden angenommen.

Ferner habe ich ein großes **Lager**

Naturwein

zu den bekannten billigen Preisen:

	per Liter Cts.
Mâcon, Bordeaux . . .	80
Tyroler, Tafelwein roth . .	70
Schaffhauscher	60
Serbischer Hügelwein roth	55
Drei Sorten **Ungarwein,** weiß	55, 50, 45
Waadtländer fein	60

Bei Abnahme von 10 Liter 5 Cts. Rabatt. Größere Quantum billiger.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich

1503] **G. Matter.**

In allen Plätzen der Schweiz

werden tüchtige Personen jeder Berufsklasse zum Wiederverkaufe eines leicht absetzbaren Artikels **gesucht. Hohe Provision bei kotten Verkaufe.**

Offerten mit Angabe gegenwärtiger Beschäftigung sind unter **„Wiederverkauf"** an **Rudolf Mosse, Zürich** zu richten. (M a 143/5 C)

REBENSPRITZE VERMOREL L'EGLAIR. Preis 40 Fr. franko.

306 Erste Preise und goldene Medaille

— 1889. —

I. Preis: Goldene Medaille Alexandria, Italien.

I. Preis: Goldene Medaille und Ehrendiplom, Avignon.

Landwirth. Agentur: PAUL MARTIN, Lausanne.

Man sucht tüchtige Vertreter. (H6417Z)

Herren-Kleidungen,

nun meistens neue,

Frühlings-Überzieher, ganze Anzüge

zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl; desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

890] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Ein noch beinahe neuer **kupferner**

Kühl-Apparat.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1579

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Zinsfuß, mit 1. Juli 1889 in Wirksamkeit tretend:

a. Für Einlegerguthaben bis auf Fr. 500. — 4%.
b. „ „ „ „ „ 4000. — vom ganzen Betrag 3½%.
c. „ „ welche „ 4000. — übersteigen, „ „ „ 3½%.

Darlehen gegen genügende grundpfändliche Sicherheit werden zu 4% gewährt und zwar ohne Provision.

Aarau, den 13. April 1889.

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:

1163] **Wehrli.**

Chemische Waschanstalt, Kleiderfärberei & Druckerei C. A. Geipel in Basel.

Zur gegenwärtigen Saison empfehle ich meine **Kleiderfärberei** und **chemische Wascherei** für **Herren- u. Frauenkleider** in zertrennt oder unzertrenntem Zustande; ferner **Möbelstoffe, Gardinen, Bettdecken, Schaffelle, Spitzen, Federn, Handschuhe,** sowie **gestrickte** und **gestickte Gegenstände.** — **Druckerei für Stoffe und Teppiche.**

Ablage bei Herrn **Wilh. Peter** in Gontenschwyl, wo auch Musterbücher zur gefälligen Einsicht bereit liegen. [1639

Mineralbad Seewen

zwischen dem Mythen und dem Rigi, im herrlichen Thale von Schwyz.

Eröffnung der KURANSTALT z. „STERNEN" Sonntag, 19. Mai 1889.

Pension mit Zimmer 4½—5½ Fr. — Badearzt Dr. C. Real-Schuler.

Zahlreiche ausgezeichnete Erfolge nachweisbar.

Eine ganz junge Dame, von den Aerzten und ihren Familienangehörigen aufgegeben, wurde letzte Saison hieher gebracht, nicht in der Hoffnung, daß sie sich wieder erholen werde, sondern nurmehr, um noch einem Wunsche der Kranken zu genügen — Nach mehrwöchentlichem Kurgebrauch konnte sie aber zur Freude einer großen Anzahl Kurgäste in blühender Gesundheit unsere Kuranstalt verlassen.

Prospekte mit Analyse gratis und franko.

(M6104Z) Höflichst empfiehlt sich **M. Fuchs-Kürze.**

Wein-Offerten!

Weißer	**Aargauer**	à	40	und 50	Cts.	per Liter.
Rother	**Italiener**	„	40	„ 50	„	„
„	**Tyroler**	„	60	bis 80	„	„
„	**Siracuser**	„		70	„	„
„	**Macon**	„		1 Fr.	„	„

In Quantums von 10 Liter an **Extra-Rabatt.**

Ferner empfehle **feinen alten Veltliner.** — Nur der große Absatz ermöglicht mir, für diese in Wirklichkeit guten Weine solch niedrige Preise zu stellen.

1514] **Wüthrich-Lüdi** zum **„Storchen"** in **Aarau.**

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Die **Erben Gysy,** Bezirksrichters in **Buchs,** bringen am **Dienstag den 4. Juni,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthaus z. „Bären"** daselbst, an öffentliche Steigerung:

Das diesjährige **Heu-** und **Emdgras** ab 12 Jucharten „Neumatten" in 12 Parzellen verschiedenen Inhalts und laden Kaufsliebhaber höflichst ein. [1625

Gesucht: Auf kommenden Herbst in einer gewerbreichen Gemeinde eine

gangbare Wirthschaft.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1610

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigten schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 9, **Basel.** | Nr. 1112 | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein massiv gebautes, zweistöckiges

Wohnhaus

sammt **Scheune** und **circa 72 Aren Garten-, Baumgarten-, Reb-** und **Pflanzland** in unmittelbarer Nähe des Hauses.

Das Anwesen, welches sich an der Erlinsbacher-Straße befindet, kaum 7 Min. von Aarau entfernt und sehr freundlich gelegen ist, eignet sich für Ausübung jedes Berufes oder Gewerbes, insbesondere aber für einen Berufsmann, dessen Familienglieder in den nahe gelegenen Fabriken Beschäftigung finden. — Auf Verlangen könnte noch bedeutend mehr Land mit in den Kauf gegeben werden.

Jede nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der mit dem Verkaufe Beauftragte:

1590] **J. Stirnemann,** Notar in **Aarau.**

Zu verkaufen: Circa
1½ Jucht. Mattland
im „Jelgli" in **Jaran**, oder das **Heu- und Emdgras**, bei **R. Kistler** an der **Erlinsbacherstraße** Nr. 1246 b. **Jaran.** [1601

Zu verkaufen:

Ein kleiner **Leiterwagen** mit **Zubehör**, von zweien die Wahl, sowie ein **Handkarren**, um billigen Preis, bei
Suter, Schreiner im **„Hof"**
1609] zu **Kölliken.**

Zum Verkauf:
Circa 50 Zenter **Stroh**; ein gutes **Zugpferd** mittlerer Größe oder dasselbe zum Eintauschen gegen ein 2½ jähriges, bei
1635] **Jakob Hunziker**, Säger, **Muhen.**

Zu verkaufen:

Ein neuer **Leiterwagen** (Einspänner) mit hölzernen Achsen und Vormechanik, billig bei
1619] **R. Gloor**, Schmid in **Staffelbach.**

Heu- & Emdgras
verkauft ab circa 4 Jucharten Matten
Wittwe **Keller-Schaffner** in **Hottwyl.**
Gleichenorts sind circa 30 Zentner **Stroh** und 150 Zentner **Heu** und **Emd** zu verkaufen. [1624

Zu verkaufen: Das
Heu- & Emdgras
ab 5 Jucharten Mattland.
1643] **J. Karrer** in **Teufenthal.**

Zu verkaufen: Das
Heu- & Emdgras
ab etwas mehr als 2½ Jucharten Mattland in guter Lage.
1623 **Fricker**, Spinnerei, **Hirschthal.**

Zu verkaufen: Das
Heu- & Emdgras
ab circa 27 Aren Land an der Schönenwerder-Straße in Aarau.
Nachfrage in **No.** 858 auf dem **Kain** in **Jaran.** [1641

Der Unterzeichnete verkauft ab circa 9 Jucharten Matt- und Ackerland das
Heu- & Emdgras.
Sam. Klaus im Hofhof
1615] zu Schloßrued.

Zu verkaufen:
Jucharten- oder zusammen das
Heu- & Emdgras
ab circa 3 Jucharten Mattland.
Zu erfragen bei
1638] Frau Wittwe **Gloor** in **Suhr.**

Zu verkaufen: Das
Heu- & Emdgras
ab circa 2½ Jucharten Mattland an der Straße von Unter- nach Ober-Entfelden. [1634
Anmeldungen b. **Jak. Thut** in **Jaran.**

Zu verkaufen: Das
Heu- & Emdgras
ab 3½ Jucharten in 3 Abtheilungen bei
1646] **J. Walther Lyburz, Ob.-Entfelden.**

Zu verkaufen: Circa 7 Jucharten
Heu- & Emdgras
bei **A. Hänny-Lüscher**
1617] in Kölliken.

1 Juch. Heu- & Emdgras
verkauft
1606] **J. Zehnder**, Suhrbachstr. b. **Jaran.**

Zu verkaufen: Das
Heu- & Emdgras
ab 4 Jucharten Mattland, bei
1604] **Jak. Mutter**, Storen in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Das
Heu- & Emdgras
ab circa ¾ Jucharten bei
1636] **Bl. Fischer**, alt Weibel, **Muhen.**

Zwei gute Mäder
finden sofort Anstellung bei
J. Knoblauch Gypsmüller
1618] in **Oberentfelden.**

Verloren:
Ein **Stecheisen** von der Gerbe in Unterentfelden über Suhr nach Buchs. Der ehrliche Finder ist ersucht, dasselbe gegen angemessenen Finderlohn abzugeben im
1611] **„Kreuz"** in **Suhr.**

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert für gute Bleiche wird garantirt. [893

Wein-Verkauf.

Gute **Landweine** zu 30 und 35 Fr. per 100 Liter, zu 70 und 80 **Cts.** per 2 Liter, sowie gute **Baadtländer-, Tyroler-, Italiener-** und **Tessiner-Weine**, alle zu den billigsten Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
1594] **J. Eyger**, Wirth in **Buchs.**

Kurort Schwarzenberg
(Kts. Luzern)
Pension Matt
ist eröffnet.
Bestens empfehlen sich
(L185Q) **Gebrüder Stofer.**

Immerhin einer Besichtigung werth!
In meiner Liquidation sind zu ganz herabgesetzten Preisen noch zu haben: Für **Frauen** und **Mädchen**: **Paletots, Mantelets, Talmas, Jacken, Regenmäntel, Châles, Fichüs** und etwas **Stoffe.** Für **Herren** und **Knaben**: **Lustre-, Drill-, Tuch-Vestons**, schwarze **Tuchröcke, Ueberzieher, Schlafröcke, Kautschuk Imperméables.** Ferner wegen Aufgabe eigenen Haushaltes: 1 neues einschläfiges **Bett, Bettstücke,** 4 **Wolldecken**, diverse **Teppiche**, 1 **Fauteuil**, 1 hartholzerner **Zusammenlegtisch**, 1 neue **Davis-Nähmaschine**, 1 **Schreibpult**, 1 massive **Kinderkäche, Kücher gerähe**, 1 **Waschtrücke**, 1 **Gänterle**, 1 **Ganglaterne, Blumenbleche, Etagèren**, 1 **Büchergestell, Laubsägeapparat, Kohleneiser, Lampen, Zimmerschmuck** und **Spielzeug.**
Alles im besten Zustande.
1583] **R. Graf-Morath** im Hause Heuberger, Bahnhofstraße, Aarau.

Portland-Cement, Grenoble-Cement, Hydraulisch. Kalk
halten stets auf Lager und empfehlen denselben zu billigsten Preisen
1470] **Richner & Rothpletz** in **Aarau.**

746 M. über Meer. **Bad & Pension Dentenberg.** Station Gümligen.
½ Stunde von der Station Gümligen, 1¼ Stunden von Bern.
Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge, schöne Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolbäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Reconvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Gümligen. — Prospekte werden auf Verlangen gratis versandt und ertheilt bereitwilligst Auskunft
(B2005Y) Der Eigenthümer: **J. Kammermann.**

Waaren-Preise
im
Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Butter, reingel., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu							1 Fr.	40,	5Kiloweise	1 Fr. 35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	„	„	„	„	„	65,	„	„ 60
Nierenfett, in Tafeln	„	„	„	„	„	„	„	55,	„	„ 50
Kaffee-Essenz	„	„	„	„	„	„	„	45,	„	„ 43
Cichorien, Gesundheitskaffee	„	„	„	„	„	„	„	30,	„	„ 28
Kranzfeigen,	„	„	„	„	„	„	„	30,	„	„ 28
Zwetschgen, türkische	„	„	„	„	„	„	„	25,	„	„ 23
Zwetschgen, bosnische	„	„	„	„	„	„	„	20,	„	„ 18
Cigarren-Abschnitte	„	„	„	„	„	„	„	58,	„	„ 55
Weiße Bohnli	„	„	„	„	„	„	„	20,	„	„ 18
Grüne Erbsen	„	„	„	„	„	„	„	25,	„	„ 23
Habergrütze	„	„	„	„	„	„	„	28	„	„ 25
Salatöl	„	„	„	„	„	„	„	70,	„	„ 65
Candis, braun	„	„	„	„	„	„	„	50,	„	„ 48
Tabletenzucker	„	„	„	„	„	„	„	45,	„	„ 43
Würfelzucker	„	„	„	„	„	„	„	40,	„	„ 39
Stampfzucker	„	„	„	„	„	„	„	35,	„	„ 34
Stockzucker, feinst Pariser	„	„	„	„	„	„	„	40,	stockweise	„ 39
Kaffee, 7 Sorten,	„	„	„	„	„	„	1 „	20	bis	1 „ 50
Seife, 8	„	„	„	„	„	„	„	25	„	„ 45
Reis, 3	„	„	„	„	„	„	„	15	„	„ 25
Rauchtabak	„	„	„	„	„	„	„	20	„	1 „ 15
Weingeist, denaturirt **(Brennspriti)** per Liter					„	„	„	60,	bei 10 Ltr.	„ 55
Weinessig, roth Bordeaux					„	„	„	45.	„ 10	„ „ 40
Ord. Essig, „					„	„	„	30,	„ 10	„ „ 28

Schöne Auswahl in Quincaillerie-Waaren und Pfannen.

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Züribieter	per Lit. 35 Cts., bei Abnahme von 10 Lit. & mehr 30 Cts.								
Rothen Italiener	„	„	45	„	„	„	„ 10	„	„ 40 „
Weißen Ungar	„	„	50	„	„	„	„ 10	„	„ 45 „
Rothen Ungar	„	„	55	„	„	„	„ 10	„	„ 50 „
Roth. Serd. Hügelwein	„	„	55	„	„	„	„ 10	„	„ 50 „
Weißen Spanier	„	„	55	„	„	„	„ 10	„	„ 50 „
Rothen Spanier	„	„	65	„	„	„	„ 10	„	„ 60 „
Rothen Sicilianer, feinst	„	„	80	„	„	„	„ 10	„	„ 75 „

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt. [1485

Brennholz- & Heugras-Steigerung.
Kommenden **Dienstag den 4. Juni**, Nachmittags 1 Uhr, bringt der Unterzeichnete im **Schachen oberhalb der Brücke** in **Wildegg**
circa **24 Klafter Erlen-Rundholz,**
sowie **das Heugras**
an eine öffentliche Steigerung.
1640] **R. Zurlinden** in **Aarau.**

Tisch- & Dessertmesser, Gabeln & Löffel,
sowie noch andere **Wirthschafts-Artikel,**
ebenso **Sackmesser** und **Scheeren**
empfehlen zu billigen Preisen
1574] **Gebrüder Morath**, Kronengasse, Aarau.

Garantirt
Reinen italienischen Traubenwein
Barletta Auslese
besser und haltbarer als **Sicilianer** Wein, **schwarzroth**, sowohl als **„Tisch-", „Medizinal-"** wie auch zu **„Verschnitt"-Wein** vorzüglich geeignet, versende in meinen Leihgebinden von 50 Liter aufwärts **per Liter** à 44 **Cts.**, ab Kreuzlingen zollfrei, gegen Nachnahme. Muster gratis und franko.
1 Musterfäßchen von 4 Liter à Mark 4 — franko nach allen Orten Deutschlands.
Carl Otto jr. in Villingen (Baden).
Bei Abnahme von 600 Liter **bedeutender Rabatt.** [1567

Unterleibskrankheiten
Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unfehlbaren Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis! **Patentirte Aerzte!** 250 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpolitklinik in Glarus.**

Solide Reisende und Agenten
zum Vertr ebe gesetzlich gestatteter
Staats-Prämien-Loose
im In- und Auslande, werden für ein gut eingeführtes, accreditirtes Bankhaus bei guter Provision und festem Gehalte allerorts dauernd zu engagiren gesucht; auch werden feste Platz-Vertretungen durch thätige, respektable Leute zu errichten gewünscht. Vorkenntnisse nicht unbedingt nöthig, indem solche durch bezügliche Prospekte mitgetheilt und event. durch Inspektoren persönlich angelernt werden. Coulanteste, reelle Bedingungen und größte Leistungsfähigkeit. Verkauf auch bei monatlichen Theilzahlungen zum offiziellen Tageskurse; ebenso im Auslande unter den event. gesetzlich vorgeschriebenen Stempelformalitäten. In Bezug auf Coulanten und Zusammenstellungen, vorzügliche, courante Gruppen-Combinationen in beliebigen Raten, ohne Concurrenz und neben der Specialität in sämmtlichen Anlehensloosen gegen Baar und Theilzahlung; auch Besorgung übriger in's Fach einschlagender Geschäfte und Transaktionen in Werthpapieren. Eigenes Verloosungsblatt und Coursberichte; Caution nicht erforderlich.
Anfragen an die Administration des „Beobachters", Organ für Spar- und Rentenwesen in Zürich, werden sofort ausführlich beantwortet. [1699

Mineralwasser-Fabrik
D. H. CUSTER in AARAU.
Kellerei-Artikel. (A7Q)

Die Selbsthilfe,
unser Ratgeber für alte und junge Personen, die in Folge üble Jugendgewohnheiten sich geschadet haben. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung sich jährlich vielen Tausenden auf Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Kraut**, Hornfeldt, **Wien**, Giselastrasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Eine Köchin,
welche auch gut nähen kann, wünscht eine Stelle als **Köchin** oder als **Haushälterin.**
1637] Auskunft bei der Expedition.

Offene Lehrlingsstelle.
Bei Unterzeichnetem könnte ein kräftiger **Knabe** das **Schreiner-Handwerk** gründlich erlernen und sofort eintreten, bei **Suter**, Schreiner im **„Hof"**
1608] in **Kölliken.**

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt ein **Knecht** und eine **Magd** in eine landwirthschaftliche Haushaltung.
1620] **Mutter-Scheibler** in **Kölliken.**

Ein Mädchen
von 16 bis 18 Jahren könnte gegen häusliche Arbeiten die **französ. Sprache** gründlich erlernen. Gute Behandlung wird zugesichert.
Auskunft ertheilt
1600] **Alvina Hauri** in **Hirschthal.**

Zwei brave Mädchen
von 17 bis 22 Jahren, finden sehr gute und angenehme **Stellen** in der **franz. Schweiz**, wohl und war, das eine zu einer ordentlichen Familie auf dem Lande, zur Aushülfe in der Haushaltung, das andere in ein best empfohlenes Hôtel zum Serviren. Sehr gute, familiäre Behandlung, beste Gelegenheit zum Erlernen der französischen Sprache, nebst etwas Lohn zugesichert.
Auskunft ertheilt **Ed. Zpilmann** im
1626] Schachen b. **Lüsikon** (Solothurn.)

Auswanderer
befördert am billigsten die
General-Agentur
Wirth-Herzog in **Aarau**
sowie **Hch. Schmid**, Speisewirth in **Reinach.** [471

Zeugniß.
Ehre wem Ehre gebührt. Unterzeichneter litt mehr als zwei Jahre an Gesichts- und Kopfhautausschlägen, Nasenröthe mit Eiterknötchen. Auf Anrathen der Aerzte habe ich Theer-Seife und Verschiedenes gebraucht, jedoch ohne Erfolg. Ungläubig wendete ich das Eau Anti-Pelliculaire von **J. Blank**, Pars., Schaffhausen, an, und siehe, der Erfolg war überraschend, innert 3 Wochen war der Ausschlag verschwunden und habe nun seit 4 Monaten eine reine Gesichts- und Kopfhaut. Schaffhausen im Sept. 88. Joh. Haller, Orgelbauer. Zu haben bei Obigem à Fr. 2 50. Niemand unterlasse einen Versuch zu machen. Nur das Uebel richtig angeben. [1630

Gesucht:
Ein williges braves **Mädchen** in eine kleinere Familie.
Von wem, sagt die Expedition. [1582

Ein kräftiger **Jüngling** wünscht bei einem tüchtem **Metzgermeister** in die **Lehre** zu treten.
Wer, sagt die Exped. d. Bl. [1642

Gesucht: Ein Knecht,
der gut melken kann. Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [1648

Gesucht:
Ein **junger kräftiger Bursche**
1568] in der **„Krone"** in **Zeinzburg.**

Gefunden:
In der Nähe von Aarau eine **Banknote.** Der rechtmäßige Eigenthümer wird aufgefordert, sich bis 10. Juni 1889 auf dem Bezirksamt Aarau zu melden. [1599

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 28. Mai 1889.
Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 6. 00. **Aepfel** per 30 Liter Fr. 0. 70 — 0. 90, **Birnen** Fr. 0. 00 — 0. 00. **Kabis und Köhli** per Kopf 10 — 25 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. **Vorbruchanken** Fr. 2. 20 — 2. 30. **Eier** per Stück 4 — 5 Cts. **Saugkälber** per Stück Fr. 7. — 22. —. **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 1. 02 — 1. 14. **fette Schweine** Fr. 0. 96 bis 1. 08 —

Nro. 45. 1889.

Aarau, Mittwoch, 5. Juni

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Deutschen in der Schweiz.

Zu den schmählichen Verläumdungen unseres Landes und Volkes durch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt die „Frankfurter Zeitung“:

„Tausende von Deutschen weilen in der Schweiz völlig unbehelligt, um sich dort ihr Brod zu verdienen; andere Tausende suchen alljährlich das Land auf, um in seinen Bergen Erholung zu finden. Und diese Alle sind laut der „Norddeutschen“ in Gefahr, als Spione und Spitzel behandelt zu werden! Eine ärgere Unwahrheit ist wohl kaum je in die Welt gesetzt worden; wir sind überzeugt, daß ganz besonders die auf eidgenössischem Boden dauernd oder vorübergehend sich aufhaltenden Deutschen diese Behauptung als lügenhaft und verleumderisch zurückweisen könnten. Die Feindseligkeit, welche in der Schweizer Bevölkerung gegen Deutschland bestehen soll, ist von den deutschen Offiziösen eigens erfunden. Wer in der Schweiz sich aufhält oder sie bereist, wird bezeugen können, daß von Feindschaft gegen deutsches Wesen keine Rede ist. Die Presse ist durchgängig von Wohlwollen gegen Deutschland erfüllt, wie das ja auch bei einem uns so nah verwandten, durch vielfache geistige Bande uns verknüpften Volke nicht anders sein kann. Schimpfereien, wie sie deutsche Blätter, beispielsweise die „Norddeutsche“, das Berliner „Fremdenblatt“, die „Badische Landeszeitung“ und andere gegen den Nachbarstaat zu bringen pflegen, findet man in den Schweizer Preßorganen nicht. Daß diese letzteren nicht Alles für schön und gut halten, was in Deutschland passirt, daß sie an der Reaktion keinen Gefallen finden und insbesondere ihr freies Vaterland nicht zum Polizeibüttel eines mächtigen Nachbarn degradirt wissen wollen, das ist nur ihre Pflicht und ihr Recht.

Die „Norddeutsche“ hält nicht allein an der Fiktion fest, Herr Wohlgemut sei unschuldig gewesen, obwohl er bekanntlich zum „lustigen Wühlen“ aufforderte, sie setzt neben diesen Einen auch noch zwei neue Märtyrer, die Herren Mollack und Maaki. Inzwischen ist der Letztere unter dem Verdacht des Betrugs verhaftet worden; ohne der Untersuchung und dem Richterspruche vorgreifen zu wollen, darf man heute schon sagen, daß die „Norddeutsche“ auch diesmal in der Wahl ihrer Schützlinge nicht vorsichtig gewesen ist. Wie sie in der Affaire Wohlgemuth lediglich den Angaben dieses Herrn Glauben schenkte, der natürlich nach einem alten juristischen Grundsatze das Recht hatte, sich so weiß als möglich zu waschen, so benutzt sie das Züricher Abenteuer zweier Personen, von denen man nicht gewiß weiß, daß sie Deutsche sind, die aber beide als Sozialdemokraten gelten wollen und deren Einer unter dem Verdachte eines gemeinen Betruges steht, um Regierung und Volk der Schweiz auf das Gröblichste zu beschimpfen. Wahrlich, wenn Deutschland und die Deutschen in der Schweiz an Sympathien verloren haben sollten, so ist das dem sträflichen Treiben unserer Offiziösen zuzuschreiben. Glücklicherweise wissen die Schweizer sehr wohl, daß das deutsche Volk für das Gebahren des Pindterblattes und seiner publizistischen Anhängsel nicht verantwortlich gemacht werden kann.“

Sehr richtig bemerkt die „Berner Zeitung“: „Was nun den Artikel der „Norddeutschen“ (vide letzte Nummer!) anbetrifft, so enthält derselbe eine solche Unsumme von wahnwitzigen Absurditäten, daß kein vernünftiger Mensch, der die Verhältnisse auch nur von ferne kennt, den darin enthaltenen Behauptungen Glauben schenken wird. Unterstellungen wie: daß die deutsche Staatsangehörigkeit genüge als Beweis dafür, daß der betreffende Spion oder Agents provocateur sei, daß die Deutschen in der Schweiz mißhandelt und als vogelfrei behandelt werden, werden im In- und Auslande von allen Unbefangenen nur mit einem mitleidigen Achselzucken aufgenommen werden.

Die hunderttausend Deutschen, welche in der Schweiz unter dem Schutz unserer Gesetze und unserer geordneten Zustände sich ihres Lebens freuen und die, einige Nicht-Gentlemen, welche es unter allen Nationen gibt, abgerechnet, in den besten Beziehungen zu der einheimischen schweizerischen Bevölkerung stehen, sind ebenso viele Zeugnisse der schweizerischen Gastfreundschaft, welche weder durch Briefsteller à la Maak und Mollack, noch durch die gehässigen Ausfälle ihrer Schutzpatrone von der „Norddeutschen“ entkräftet werden. Wir haben denn auch die volle Zuversicht, daß die weiteren Hunderttausende von Deutschen, welche alljährlich vorübergehend unser Land besuchen, um hier Erholung und Erfrischung in unserer schönen Naturwelt zu suchen und zu finden, weit entfernt, sich durch die Hetzereien der „Norddeutschen“ abhalten zu lassen, dieses Jahr ebenso zahlreich zu uns kommen und sich von der Unwahrheit der uns gemachten Unterstellungen überzeugen werden. Daran wird sie weder die „Norddeutsche“ noch das „Berliner Fremdenblatt“ hindern, welches in einem unqualifizirbaren Schimpfartikel der „Norddeutschen“ sekundirt und die Schweiz als das Land der Rohheit, der Unliebenswürdigkeit und Ungezogenheit par excellence darzustellen sucht. Das Schweizervolk bestraft derartige Preßerzeugnisse mit der richtigen Verachtung; weiter hat man sich nicht darum zu kümmern.

Ebenso unwahr wie die übrigen Behauptungen ist der Satz der „Norddeutschen“, wonach in der demokratischen Bevölkerung der Schweiz Antipathie gegen die Deutschen herrsche. Man weiß in der Schweiz wohl zu unterscheiden zwischen dem deutschen Volke, dem Schweiz wohl zu unterscheiden zwischen dem deutschen Volke, dem wir die gleichen Sympathien wie jedem andern entgegenbringen und der deutschen Spitzelpolitik, die sich allerdings bei uns einer wohlberechtigten Antipathie erfreut.

Wir wissen es in der Schweiz wohl, daß in Deutschland selbst das Gebahren der „Norddeutschen“ uns gegenüber von allen anständigen Leuten mißbilligt wird. Dafür haben wir auch heute wieder Beweise die Fülle. Sämtliche Berliner Blätter, ausgenommen die konservativen, machen sich über den Versuch der „Norddeutschen“ lustig, nun auch die Schweiz als ein „wildes Land“, wie Frankreich sei, erklären zu wollen. Am schärfsten äußert sich wieder die „Freisinnige Zeitung“ Eugen Richters, welche zum Artikel der „Norddeutschen“ schreibt:

„Das ist albernes Gewäsch; außer Polizeispitzeln und Solchen, welche sich wie Polizeispitzel benehmen, hat noch kein Deutscher über Antipathien in der Schweiz zu klagen Ursache gehabt. Auch weiß man in der Schweiz, daß die offiziöse Hetze aus Anlaß des Falles Wohlgemuth kein Echo findet in der unabhängigen deutschen Presse und bei der deutschen Bevölkerung.“

Die Nervosität der „Norddeutschen“, die ungefähr der von ihrem Herrn und Meister anläßlich seiner jüngsten Rede im Reichstag an den Tag gelegten Gereiztheit entspricht, ist bedeutsam für die Beziehung, in welche sie den Fall Maak-Mollack mit dem Falle Wohlgemuth bringt. Wir haben es hier mit einem weiteren Ringe in jener Kette zu tun, mit welcher die Reaktion in Deutschland die Freiheit in der Schweiz fesseln möchte. Man will uns durch Drohungen einschüchtern und durch Scherereien aller Art mürbe machen, unsere freien Institutionen mit polizeilichen Maßregeln zu durchseuchen und den Grundsatz der politischen und Rechtsgleichheit aller Bürger durch Annahme von Ausnahmeregeln zu durchbrechen.

Auf derartige Zumutungen, mögen dieselben nun in offener oder versteckter Weise an uns gelangen, gibt es nur eine bestimmte und deutliche Antwort: „Hände weg!“ Nie und nimmer werden und können wir die demokratischen Grundsätze unserer inneren Politik irgend welchen diplomatischen Rücksichten zum Opfer bringen. Nie und nimmer werden wir zugeben können, daß auf Schleichwegen der völkerrechtliche Grundsatz der Nichteinmischung des einen Staates in die innern Angelegenheiten des andern für die Schweiz außer Kraft gesetzt werde.

Dabei soll wiederholt werden, daß wir allerdings die uns obliegenden internationalen Verpflichtungen pünktlich zu erfüllen gewillt sind und auch tatsächlich immer erfüllt haben. Die gegenteilige Behauptung der „Norddeutschen“ ist unbegründet. Die Verhaftung der „Herren“ Maak und Mollack war durch den Verdacht des völkerrechtswidrigen Gewerbes der Hetzspitzelei, von dem sie sich heute noch nicht haben befreien können, wohlbegründet. Die Befugnis der Verhaftung Verdächtiger, von welcher im Falle Maak Mollak Gebrauch gemacht wurde, ist ein Grundsatz, den unser öffentliches Recht mit dem deutschen gemein hat, und geschah speziell im vorliegenden Falle in genauer Befolgung gesetzlicher Vorschriften.

Und wenn endlich die „Norddeutsche“ uns des Vertragsbruches beschuldigen will, so baut sie diese Anklage auf der Grundlage jener Bismarck'schen „Lückentheorie“ auf, wie einst Eugen Richter im Reichstage jenes Verfahren zutreffend bezeichnet hat, durch Verstümmelung von Gesetzesparagraphen Trugschlüsse zu konstruiren. Wenn nämlich die „Norddeutsche“ den Art. 1 des Niederlassungsvertrages zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweizerischen Eidgenossenschaft zitirt, um uns der Vertragsverletzung zu beschuldigen, so geschieht dieses Kunststück in der Weise, daß sie nur den ersten Satz jenes Artikels anführt, den zweiten aber unterschlägt. Wir müssen deshalb ihrem Gedächtnisse zu Hülfe kommen, indem wir ihr diesen zweiten Satz des Art. 1 des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages vor Augen führen. Derselbe lautet: „Sie (die Deutschen) können insbesondere in der Schweiz ab- und zugehen und sich daselbst dauernd oder zeitweilig aufhalten, wenn sie den Gesetzen und Polizeiverordnungen nachleben.“

Der schweizerisch-deutsche Niederlassungsvertrag stellt die in der Schweiz lebenden deutschen Reichsbürgern auf rechtlichem Gebiete den Schweizern gleich, aber er verleiht ihnen keine Privilegien und gibt ihnen nicht das Recht, völkerrechtswidrige Handlungen auf unserm Gebiete zu begehen. Machen sie sich einer solchen verdächtig, so steht den schweizerischen Behörden das Recht zu, die Untersuchungshaft über sie zu verhängen, wie sie dies kraft unserer Gesetze gegenüber jedem zu tun berechtigt sind, der sich einer strafbaren Handlung verdächtig macht.

Schweiz.

Bundesversammlung. Der Nationalrat wählte den bisherigen Vizepräsidenten Häberlin (Thurgau) mit 92 von 104 Stimmen zum Präsidenten. Die Wahl des Vizepräsidenten erforderte zwei Wahlgänge. Es wurde Suter (St. Gallen) mit 57 von 103 Stimmen gewählt.

Im Ständerat wurde Vizepräsident Hofmann (St. Gallen) mit 34 von 39 Stimmen zum Präsidenten, im dritten Wahlgang der Urner Muheim mit 19 Stimmen gegenüber 18, die auf Haberstich fielen, zum Vizepräsidenten ernannt.

— **Schutzzoll.** In Lausanne fand neulich eine Verhandlung von Weinproduzenten statt, an welcher auch die Nationalräte Paschoud und Fonjallad, sowie alt Bundesrat Ceresole tätig teilgenommen. Letzterer sprach sich dahin aus, die Bundesbehörden sollen den einheimischen Weinbau und Weinverkauf durch möglichste Erhöhung der Zollansätze für die zur Fabrikation künstlicher Weine dienenden Stoffe und für fremde Weinprodukte überhaupt schützen und durch ein besonderes Bundesgesetz genau normiren. Zu dem Behufe wird in allen schweizerischen Weingegenden eine dahinzielende Petition in Bewegung gesetzt werden.

— **Die christkatholische Synode der Schweiz** wird Donnerstags den 13. Juni in Basel tagen. Morgens halb 9 Uhr findet Gottesdienst statt, nachher Sitzung der Synode im Großratssaale.

Außer den üblichen Traktanden der Wahlen und der Berichterstattung des Bischofs über das kirchlich-religiöse Leben kommen noch folgende Gegenstände zur Behandlung: Bericht über die Tätigkeit des Auskunftsbureaus von Hrn. Pfr. Meier von Schönenwerd; Vorlage und Genehmigung der vom Conseil supérieur in Genf herausgegebenen Lehrmittel für den Religionsunterricht, von Hrn. Pfr. Chrétienne; Bericht über die neue Ausgabe des deutschen Gebetbuches, Referent Hr. Bischof Herzog; über Heranbildung christkatholischer Krankenpflegerinnen von Hrn. Pfr. Hasler; Hebung des christkatholischen Gemeindelebens von Hrn. Pfr. Trojler in Biel. —

Aargau.

— **Der verhängnisvolle Zirkel.** Die Trompeter des in grimmigen Demokratenhaß verbohrten Liberalismus und die zweiten Tenoristen des eidgenössischen Vereins erblicken in dem Vorschlag des Bundesrates betreffend eine neue Nationalratswahlkreiseinteilung einen sichern Sieg der Demokratie. Der bekannte „Justi“ der „N. Z. Z.“ jammert erbärmlich, daß die liberale Partei die Zeche zu bezahlen habe, während die Demokraten und Ultramontanen triumphiren. Ein anderer schnittlauchgrüner Zionswächter bläst von der Zinne der Partei die Hetzmelodie der Unversöhnlichkeit. Begreiflich; die Kellerfeier lag den Jüngern des eidgenössischen Vereins so schwer auf dem Magen wie den Ultramontanen. Sparen sich die wackern Herren ihre Tränen, es bleibt beim Alten.

— **Gewitter.** Am Sonntag entlud sich über Baden und Umgebung ein wolkenbruchartiges Gewitter. In den Reben am Lägernberg habe das Wasser zwei Fuß tiefe Gräben ausgeschwemmt und die Erde samt den Rebstecken in die Tiefe geführt. Tausende von Kubikmetern Erde sind weggeschwemmt und für die Eigentümer verloren. Die Wiesen unterhalb der Reben sind mit Schlamm und Steinen überschüttet. Am schrecklichsten habe das Gewitter in der goldenen Wand gehaust. Dort stürzten ganze Ströme den Berg hinunter und haben Gräben von 5—6 Meter Breite ausgeschwemmt. Zwischen Ennetbaden und der goldenen Wand war die Landstraße unpassirbar geworden und mußten 30 Arbeiter aufgeboten werden, um die Straße von der meterhoch liegenden Erde zu befreien.

— **Anheimelig.** In einem amerikanischen Blatte steht zu lesen, der Bürgermeister von Cottonwood-Falls in Kansas befinde sich im Kindsbette und ein gleiches Schicksal bedrohe einen Stadtrat. Die ganze Stadtverwaltung bestehe aus Weibern. Denen steht der Klatsch doch gewiß besser als umherlähmenden lebendigen Protokollen.

— **Der Deserteur.** „Zu Aarau auf der Schanz, da ging sein Trauern an.“ Der Rekrut Georg Stüdy aus Grenchen hatte sich am Musikfest in Zofingen einen „Riesenbrand“ angeschafft, den er in der „Freiheit“ ausschlafen wollte. Er brauchte zwei volle Tage dazu und stellte sich erst Mittwoch Morgens wieder bei seiner Kompagnie. Käppi, Leibgurt und Säbelbajonnet waren dem Tapfern inzwischen abhanden gekommen. Dieser nette Eidgenosse wird Zeit und Ruhe genug bekommen, um sich auf die Pflichten eines Wehrmannes zu besinnen. Wir würden ihn aber von der Kommandierliste streichen.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 30. April 1889 Fr. 17,214,871. 80
Im Monat Mai sind erfolgt:
751 Einlagen mit Fr. 157,643. 85
583 Rückzahlungen mit „ 176,153. 35

Verminderung	Fr.	18,509. 50
Bestand auf den 31. Mai 1889	„	17,196,362. 30
Einlegeranzahl 13,189 (Zuwachs 49).		
Im Monat Mai gemachte Darlehen (49)	„	104,793. 60
Sicherheitsfond	„	916,625. 29

— **Aarau.** Samariterwesen. Sonntags den 30. Juni, Morgens 9 Uhr tritt dahier im Gasthaus zum „Wildenmann“ die Delegirtenversammlung des schweiz. Samariterbundes zusammen. Es werden 13 Sektionen, zirka 60 Mann, sowie eine Vertretung der Direktion des schweiz. Zentralvereins vom „Rothen Kreuz“ erwartet. Die Geschäfte sind: 1) Jahresbericht des Bundesvorstandes, derzeit in Bern; 2) Antrag der Sektion Biel, an die Unfallversicherungsgesellschaften ein Gesuch um finanzielle Unterstützung des Samariterwesens zu richten; 3) Feststellung eines Regulativs über die Samariterkurse; 4) eventuell: ein Antrag auf Kollektiversicherung der Samariter.

— **Oberentfelden.** (Mitget.) Die letzten Sonntag hier stattgehabte Versammlung der Kulturgesellschaft des Bezirks war leider nur sehr schwach besucht. Die von der Ortsbevölkerung begangene Unterlassungssünde des Wegbleibens mag durch den Umstand entschuldigt werden, daß dieselbe am Samstag und Sonntag die Trümmer der durch Hagel heimgesuchten Futtergewächse einzuheimsen genötigt war. Der Referent, Herr Pfarrer Wachter, entledigte sich seiner Aufgabe in ausgezeichneter Weise und es ist sehr zu hoffen, daß seine Arbeit einer der Grundsteine für ein künftiges Armengesetz bilden

werde. Es scheint, das Territorialprinzip, das sich im Kanton Bern nicht bewährt haben soll, finde bei uns der Anhänger immer weniger.

— **Seetal.** Vom Tit. Kavallerie-Verein Seetal erhalten folgende Mitteilung:

„Nachdem sich in seiner Generalversammlung vom 31. März abhin der aarg. Kavallerieverein, bestehend aus den Sektionen Aarau, Brugg und Seetal, aufgelöst, haben die Mitglieder der Sektion „Seetal" am 26. Mai unter dem Namen „Kavallerie-Verein Seetal" einen neuen selbständigen Verein mit den gleichen Tendenzen wie der aarg. Kavallerieverein gegründet.

Zu gleicher Zeit wurde beschlossen, das letztes Jahr wegen ungünstiger Witterung nicht abgehaltene Militärreiten Sonntag den 16. Juni dieses Jahres abzuhalten. Dasselbe soll sich auf Schulreiten, Trabreiten, Hürdenrennen, Flachrennen und Terrainreiten für Offiziere erstrecken. Das Erstere ist für Mitglieder des Kavallerievereins Seetal obligatorisch, die drei andern Reiten fakultativ, an allen Reiten können aber auch Kavalleristen teilnehmen, die unserm Verein nicht angehören, sofern dieselben im vorigen Jahre noch Mitglieder des aarg. Kavallerievereins waren.

Die Anzahl der vorhandenen Preise werden es wahrscheinlich ermöglichen, daß jedem Teilnehmer des Schulreitens ein Preis erteilt werden kann; auch für die übrigen Reiten, für welche wir Einsätze bestimmt haben, werden eine schöne Anzahl Preise zur Verteilung gelangen.

Die Anmeldungen vom letzten Herbst haben für das gegenwärtige Militärreiten keine Gültigkeit mehr."

— **Othmarsingen.** Hr. L. Salzmann, Strohwaarenfabrikant in Wohlen habe das Gasthaus zum „Rößli" in Othmarsingen um den Preis von 32,000 Fr. käuflich erworben und werde dasselbe zum Betrieb der Strohwarenbranche einrichten. Die Gebäulichkeiten mit ihren ausgedehnten Lokalitäten sollen seinerzeit wohl das Dreifache dieses Preises gekostet haben und mit ihren Sälen zu industriellen Zwecken vorzüglich dienen.

— **Bez. Brugg.** Letzten Sonntag Nachmittags fand im „Hirschen" zu Billigen eine öffentliche Versammlung zur Besprechung der beiden Gesetzesvorlagen statt, für welche die Großräte Fürsprech Lehner in Baden und Dr. Siegrist in Brugg die Referate übernommen hatten. Herr Lehner referirte über die Civilprozeßordnung und Hr. Siegrist über das Sanitätsgesetz. Ueber den Erfolg ist uns nichts bekannt.

— **Klingnau.** Hier hielt der dies Jahr neu gegründete Turnverband „Unteraargau" letzten Sonntag sein erstes Schauturnen ab. Vertreten waren die Sektionen Klingnau, Baden, Brugg, Seminar Wettingen, Rheinfelden, Stein, Schupfart, Eiken und Zurzach; als Gäste erschienen die badischen Vereine von Säckingen, Murg und Waldshut. Unter meisterhafter Leitung wurde flott geturnt.

— **Zofingen.** Die Gemeinde Bottenwyl wurde in der Nacht vom 1. auf den 2. Juni von einem doppelten Brandunglück heimgesucht. Auf dem „Gallihubel" brannte ein Strohhaus nieder und weiteres Unglück konnte dort verhütet werden. Nach einigen Stunden harter Arbeit aber, als schon die Feuerwehren der Nachbargemeinden nach Hause sich begaben, ertönte zum zweitenmal Hilfsgeschrei und die Sturmglocken des nahen Uerkheim erklangen wiederum schaurig durch das kleine Uerkental. Ein von 2 Familien bewohntes Strohhaus in der „Schäfern" stand in lichten Flammen. Wiederum eilte die Löschmannschaft der Nachbargemeinden zur Brandstätte, allein vergebens. 16 Personen konnten kaum das nackte Leben retten, darunter erlitten eine Frau und ein Kind nicht unerhebliche Brandwunden. 15 Stück Vieh, worunter 6 Prachtkühe, fanden einen jämmerlichen Tod.

An beiden Orten hatten die Leute, wie der „Zof. Tagespost" berichtet wird, ihre Fahrhabe nicht versichert. Die Danksagungsrede hielt beidemal der Pfarrherr von Uerkheim, der die Unglücklichen mit der allgemeinen Hilfe der Bruderliebe vertröstete, aber auch in eindringlichen Worten die Leute ermahnte und aufforderte, ihre Habe durch das Mittel der Versicherung zu schützen.

Der Verdacht der Brandlegung fiel sofort an beiden Orten auf die irrsinnige, verkrüppelte Berena Graber, welche dann vom Ortswächter gesucht und im Walde oberhalb der letztern Brandstätte gefunden wurde. Die Irrsinnige war just daran, ihre Haare in Flechten zu bringen. Sie soll noch eine Schachtel Zündhölzchen bei sich getragen haben.

Bei diesem Anlasse frägt genanntes Blatt mit Recht, warum man irrsinnige Personen nicht dahin verbringe, wohin sie gehören, nämlich in die Irrenanstalt. Es erinnert an die Tatsache, daß auch in Zofingen mehrere Idioten und sogar ein Irrsinniger frei umherlaufen. Diese Art von Unglücklichen sollte unsere liebevolle Fürsorge nicht aber Zorn und Haß erwecken.

Traurige Kunde bringt das „Zof. Tagbl." anläßlich dieses Falles: „Am Sonntag wurde unter dorfpolizeilicher Begleitung die mutmaßliche Brandstifterin von Bottenwyl, ein schwächliches Frauenzimmer, mit fest auf den Rücken gebundenen Händen, zerschundenem Gesicht und wirr zerzaustem Haar, mit einem Wort, in bedauernswürdigstem Aufzuge am hellen Tage durch die Hauptstraße der Stadt geführt. Die ganze liebe Zofinger Schuljugend zog johlend hintendrein und so ging's dem Amtshause zu. Die unglückliche (wahn- oder irrsinnige) Person, deren Schuld nur vermutet wird, aber gar nicht erwiesen ist, scheint bei ihrer Verhaftung arg mißhandelt worden zu sein. Wir fragen: Leben wir im barbarischen Mittelalter oder im Jahrhundert der Aufklärung und Humanität?"

☞ Hoffentlich werden die zuständigen Behörden durch diese Berichte zu energischem Einschreiten resp. zur Untersuchung des Falles veranlaßt. Ist die Roheit wirklich verübt worden, so verlangt sie Sühne. Das betreffende Vorkommnis wirft dunkle Schlagschatten auf die Armenversorgung verschiedener Gemeinden und speziell auch auf die Unterbringung irr- und blödsinniger Personen durch die staatlichen Organe. Remedur im Namen der Humanität und der viel gepredigten christlichen Liebe!

— **Strengelbach.** Die „Dörfligenossenschaft" Strengelbach in deren Wald ein Waldbrand ausgebrochen war, bei welchem Anlaß Förster Dätwyler verunglückte, hat den Hinterlassenen desselben ein Geschenk von 1000 Fr. gemacht. Diese Pietät macht der Genossenschaft Ehre.

— **Staffelbach.** Hier starb letzten Samstag Morgen Herr Rud. Hunziker, Friedensrichter und gew. Gemeindeschreiber nach jahrelangem, furchtbarem Leiden, die er mit stoischer Ruhe und mit der Ergebung eines gestählten Mannescharakters ertrug. Er vertrat den Kreis Staffelbach mehrere Jahre im Großen Rate und war Mitglied des Verfassungsrates von 1885. Des Lebens wechselvolles Spiel hat er wie selten Einer zu erfahren Gelegenheit gehabt. Vergönnen wir ihm von Herzen die langersehnte Ruhe!

Kantone.

Baselland. Am 29. Mai verunglückte beim Einfahren des Zuges in die Station Waldenburg der Kondukteur, Hr. Gysin, indem er von dem ankommenden Zuge, bevor derselbe stille stand, abspringen wollte und, wahrscheinlich mit dem Riemen der Kondukteurtasche hängen bleibend, so unglücklich fiel, daß die Räder zweier Wagen über seinen rechten Ober- und Unterarm fuhren. Abends 8 Uhr wurde der Unglückliche per Extrazug in das Krankenhaus nach Liestal gebracht. Die Amputation des rechten Armes beim Schultergelenk wurde sofort im Krankenhaus in Liestal vorgenommen.

— **Böser Sonntagsanfang.** Die „Basell. Ztg." erzählt: Letzten Sonntag, Morgens um 2 Uhr, ereignete sich auf der Schauenburger Fluh ein schwerer Unglücksfall. Eine Anzahl junger Leute aus Liestal und Frenkendorf hatte sich zu genannter Zeit, es war noch ganz dunkel, auf jener Stelle eingefunden, wahrscheinlich um bei Sonnenaufgang die schöne Aussicht daselbst zu genießen. Es wurde nahe am Rande der hohen Felswand ein Feuer angezündet und als nun einer der jungen Burschen um das Feuer herum gehen wollte, stürzte er unversehens über die Fluh hinunter. Im ersten Schreck wollte ihm ein Kamerad zu Hülfe eilen, indem er die Felswand hinunterzuklettern suchte, als er plötzlich ebenfalls hinunterstürzte. Der erstere, ein 17 Jahre alter ordentlicher Jüngling, Namens Karl Paula von St. Sylvester (Kanton Freiburg), Pflegesohn einer in Liestal wohnenden Familie, war grüßlich zugerichtet; der Unterschenkel des rechten Beines war ihm durch den Sturz auf einen Baum total abgerissen worden und lag etwa 10 Meter von dem Verunglückten, der Bauch war schrecklich aufgerissen, so daß sich das Blut in Strömen ergoß. Dennoch lebte der Unglückliche noch etwa 1½ Stunden, in welcher Zeit er mit den Anwesenden noch sprechen konnte, dann verschied er. Der andere Herabgestürzte, ein Joseph Meier aus Frenkendorf, 25 Jahre alt, wurde ebenfalls übel zugerichtet; er erlitt einige Rippenbrüche, sowie verschiedene Quetschungen und Verschürfungen an den Beinen; zudem befürchtet man innere Verletzungen, so daß man auch für dessen Leben Besorgniß hegt. Wie uns gesagt wurde, soll leider bei dem Vorfall die Schnapsflasche nicht unbeteiligt gewesen sein.

Bern. Von den Deutschen in Bern soll eine Proklamation vorbereitet oder schon in Zirkularisation zu allgemeiner Unterzeichnung sein, um die Behauptungen der „Nordd. Allg. Ztg.", als ob die persönliche Sicherheit der in der Schweiz wohnenden Deutschen in irgend einer Weise bedroht sei, zu widerlegen.

— Im „Hotel Viktoria" in Interlaken sind der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg sammt Gefolge abgestiegen, um einige Zeit im Berner Oberland zu verweilen. Der glaubt dennoch auch nicht an das Gespenst des Bismarckblattes.

— Zeitgemäß. In letzter Großratssitzung wurde eine Motion gestellt über Aufhebung des Konvikts am Lehrerseminar in Pruntrut, eventuell Verschmelzung dieser Anstalt mit der dortigen Kantonsschule.

Graubünden. In Chur begaben sich zwei Bäckergesellen nach dem Mittagessen auf ihr Zimmer, wo ein geladener Revolver auf einem Tische lag. Der eine von ihnen ergriff die Waffe, offenbar nicht wissend, daß sie geladen sei, zielte, schoß und traf seinen Kameraden so unglücklich in's Auge, daß derselbe schon am Abend der schweren Verletzung erlag.

Luzern. Am Pilatus verunglückte ein Brienzer infolge Sturzes in die Tiefe. Derselbe konnte nach langem Suchen gefunden werden und ist nun gestorben. Er war 30 Stunden lang auf einer Tanne aufgespießt.

St. Gallen. In diesem Kanton wird jetzt durch Gesetz die Naturalverpflegung bedürftiger Durchreisender (unentgeltliche Verabreichung von Kost und Nachtquartier, mit Ausschluß jedes Geldgeschenkes) obligatorisch gemacht. Der Regierungsrat bezeichnet die notwendigen Verpflegungsstationen. Die Verpflegung kommt nur solchen zu, welche die gesetzlichen Ausweisschriften besitzen und nachweisen, daß sie in den letzten drei Monaten irgendwo in Arbeit gestanden sind. Mit den Verpflegsstationen werden Arbeitsnachweisbureau verbunden. Der Staat trägt 20 Proz. der Kosten, das übrige ist von den Gemeinden aufzubringen.

— Gegenüber den Frechheiten der „Nordd. Allg. Ztg." läßt ein Deutscher in dem „St. Galler Stadtanzeiger" folgende Erklärung einrücken:

„Ich glaube, es ist an der Zeit, daß die rechtlich denkenden Deutschen in der Schweiz dem empörenden, alles Rechtsgefühl verletzenden Tone der „Nordd. Allg. Ztg." gegenüber der schweizerischen Regierung ein entschlossenes „Halt" entgegnen. Wohl mögen sich die Bundesräte in Bern sagen, der Geifer, mit dem man und von Berlin aus bewirft, streift nicht einmal unsere Schuhsohlen. Aber hiedurch ist das Schweigen der hier niedergelassenen Deutschen noch lange nicht gerechtfertigt. Die Schweiz, die uns eine Freiheit bietet, nach der wir im eigenen Vaterlande vergebens schmachten, ist berechtigt, jeden hier wohnenden ehrlichen Deutschen als Zeugen zu fordern, daß die Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." auf der krassesten Unwahrheit beruhen. Welches Eigentum ist den „Agents provocateurs" beschädigt worden, etwa der „Charakter", den sie nie besessen?

Schreiber dieses hat vier Erdteile bereist, aber der Wahrheit gemäß noch nirgends diese freundliche und warme Aufnahme gefunden, wie unter diesen schlichten, braven Eidgenossen. Ich bin überzeugt, daß Tausende von Deutschen diesem Protest beistimmen und hoffe nur, daß sich in jedem Kantone noch Männer finden, die sich nicht scheuen, die Wahrheit an das Tageslicht zu bringen und die Unwahrheit an den Pranger zu stellen!"

Waadt. Ein Herr J. Treichler aus Montreux, der auf den waadtländischen Rigi gestiegen und unterwegs abgesessen war, wurde von einer Viper in einen Finger gebissen, worauf trotz aller Pflege der Arm anschwoll und das Leben des Mannes während einiger Tage in Gefahr stand.

— Am Sonntag Abend zwischen 5 und 6 Uhr entlud sich über Lausanne ein Wolkenbruch. Der Flon (ein kleiner Fluß, der Lausanne durchzieht) stieg bis zu bisher nie erlebter Höhe und übertrat seine Ufer. Die untern Straßen der Stadt wurden in förmliche Wildbäche verwandelt. Das Wasser stieg in ihnen bedeutend über Meterhöhe; alle Magazine von der Gerberei Mercier an bis zur Place Pepinet wurden verwüstet und erlitten schweren Schaden. Derselbe wird auf mehrere hunderttausend Franken berechnet.

Zürich. Ein „Heimlichfeißer". Der Staat hat wieder einen netten Nachsteuerfang gemacht im Betrag von 40,000 Fr. Sie kommen von einem Beamten (!), der im Besitz von 370,000 Fr. deren blos 50,000 Fr. versteuerte.

— Wie lieblich tönt's den Ohren! Herr Professor Fiedler am Polytechnikum erhielt letzten Freitag wieder eine Katzenmusik von seinen Zuhörern, die indessen in der Ausführung nicht besonders „Schneid" gezeigt hat. Das Ansehen der Schule wird durch solche Vorkommnisse entschieden nicht gefördert, bemerkt der Korresp. der „Basl. Nachr." treffend.

— Der Schützling der „Norddeutschen", der edle Maak, wurde vom Bezirksgerichte Zürich wegen der zum Schaden einer St. Galler Buchhandlung verübten Betrügereien zu 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Hat er diese Strafe ausgestanden, so bleibt Maak noch eine vielbegehrte Persönlichkeit. Außer dem Landgericht Gera, das ihn für zweifache Unterschlagung und Wechselfälschung bestrafen will, möchte ihn der Staatsanwalt von Reuß auch noch wegen betrügerischem Bankerott befragen. Und für diese Unschuld hat die „Norddeutsche" ihr Ritterschwert gezogen!

Ausland.

Deutschland. Der große Brand im Lübecker Hafen, welcher einen Schaden von 2 Millionen Mark verursachte, ist durch spielende Knaben mittels eines Brennglases verursacht worden.

Oesterreich-Ungarn. Ein Petroleumbehälter von riesiger Dimension wird gegenwärtig in Bregenz gebaut. Die Höhe desselben beträgt 18 und der Durchmesser 10 Meter. Das zur Erstellung verwendete fast durchgängig 1 Centimeter dicke Eisenblech soll in Verbindung mit den andern Teilen ein Gewicht von 80,000 Centner haben. Der Raum dieser Cisterne ist für 1,7C0,000 Liter berechnet.

Italien. „Das läßt tief blicken." In der Kammer berief der Präsident diejenigen Deputirten, welche sich mit dem Präsidium zum feierlichen Empfang des Königs nach dem Bahnhof begeben sollten, auf den Nachmittag ein. Imbriani sagte: Wir werden nicht hingehen, nicht aus Mangel an Ergebenheit gegen das Oberhaupt des Staates, aber zum Protest gegen die auswärtige Politik der Regierung. Der Allianzvertrag mit Deutschland und Oesterreich ist nämlich im italienischen Volke nichts weniger als populär.

Amerika. Ueberschwemmungen. In Johnstown, bei Pittsburg, fand am 31. Mai eine furchtbare Ueberschwemmung statt; zwei Drittel der Stadt stehen unter Wasser. Mehr als 2000 Menschen sind ertrunken.

Auch im Süden der Vereinigten Staaten, in Maryland, in Virginien, sind Ueberschwemmungen eingetreten. Ueberall sind die Eisenbahnen und Telegraphen abgeschnitten. Man spricht von 1500 Ertrunkenen.

Nach den neuesten Nachrichten aus Johnstown sind ungefähr 10,000 Opfer der Ueberschwemmung zu verzeichnen. Der Schaden wird auf 25 Millionen Dollars geschätzt.

Von der Ueberschwemmung der Stadt Johnstown laufen herzzerreißende Berichte ein. Die Zahl der zerstörten Häuser wird auf 5000 geschätzt. Bis jetzt kann Niemand bis nach Johnstown vordringen. Die Wasser umspülen weit umher die Stadt. Mehrere Hundert Menschen sind infolge Gasexplosionen verbrannt. Strolchenbande haben sich an die Leichen gemacht, sie zu berauben. Das Militär mußte einschreiten.

England. In Queenstown landeten 27 amerikanische Herren, Mitglieder verschiedener Velozipedklubs, welche eine Rundreise durch Europa vorhaben. Sie besuchen zunächst Großbritanien, dann Frankreich, die Schweiz, Deutschland und Holland. In Rotterdam werden sie ihre Rundfahrt beendigen.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, reingefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerbrückt man die Asche der ächten Seide, so zerbläßt sie, die der verfälschten nicht. — Das beiden-Fabrik-Depôt von **G. Henneberg** in **Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 1. Juni 1889.

Gelöbtage. Aarau. Berisch, Wilhelm, Wilhelms, Knecht, von Dürrenäsch, in Küttigen. Eingaben 6. Juli. **Lenzburg.** Frau Zeindler, Maria, in Kindhausen, Obe Bezirksamt. — Keller, Joseph, Vater, Metzger, von Baden. Eingaben 6. Juli. **Bremgarten.** Koch, Friedrich, Färber, von Wohlen. Eingaben 7. Juli. **Brugg.** Schaffner, Joh. Kaspar, Scheiners von Effingen. Eingaben 3. Juli. **Kulm.** Haller, Johann, Friedensrichter und Schuster, von Reinach. — Geiger, Rudolf, Schlosser, von Wengisten. Eingaben bis 13. Juli. **Laufenburg.** Scheurer, Anna Maria, Ehefrau des sallten Friedolin Scheurer, Naglers von Sulz. Eingaben 1. Juli. **Lenzburg.** Frau Lindenmann, Maria, Maurers in Staufen. — Frau Eichenberger geb. Fehlmann, Maria, in Bonismyl. — Frau Wildi, Maria, Schusters in Schafisheim. — Frau Bruner, Elisabeth, Färbers in Möriken. Eingaben 1 Juli. **Kurl.** Merder, Joseph, Rubels in Bosmyl. Einsprachen 12. Juli. **Rheinfelden.** Seder, Eduard, Maurer in Möhlin. — Ernst, Juliana, von Zuigen Eingaben bis 11. Juli. **Zurzach.** Rüegsegger, Christian, Wagner, in Zurzach. — Bugmann, Xaver, Bäckers, Franzelis von Döttingen. — Baldinger, Heinrich und Jakob, Schusters von Reckingen. Eingaben 5. Juli. **Lenzburg.** Weber, Leonz, Metzger, von Gunzwyl, auf der Brücke zu Münster. Eingaben 15. Juni Gerichtskanzlei Münster. **Solothurn.** Pfister, Emil, Ursen sel., Bäcker, von Soloth. Niedererlinsbach, in Aarau. Eingaben bis 9. Juli Amtsschreiberei Olten und Gösgen in Olten.

Nachgeldtag. Baden. Merkli, Joh. Niklaus, Schmied, von Wettingen. Eingaben 6. Juli.

Stellen-Ausschreibung. Fortbildungsschule in Kaiserstuhl. Besoldung Fr. 1600. Arbeitsschule Kammerstyl. Besoldung die gesetzliche. — Gesammtschule Lauffohr. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 17. Juni.

Die wirklichen Vortheile,

die mein **kurzer Ausverkauf** wegen **Lokalwechsel** bietet, sollte Jedermann veranlassen, die von meinen Maßarbeitern angefertigte **Herren-Garderobe** zu besichtigen.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse.

ec. Kaiser-Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M.

Man schreibt uns: Wie Ihren Lesern bereits bekannt sein dürfte, hatte Herr Fabrikant **J. Jenkeler** in Offenbach a. M. vor etwa 4 Jahren begonnen, in seinem Garten Bohrversuche auf Quellwasser anzustellen, welche schon Anfangs zu keinem Resultat führten. Das Bohrloch wurde tiefer und tiefer getrieben, bis man nach 3 Jahren in einer Tiefe von 405 Meter auf sehr starkes Felsgestein stieß, zu dessen Durchbrechung sog. Diamantbohrer beschafft werden mußten. Drei im Werte von je 14,000 Mark waren bei zirka 250 Meter Tiefe abgebrochen und die Bohrkronen mit einigen 60 Diamanten steckten in der Erde fest. Herrn Neubecker, welcher die Bohrversuche trotz Abratens verschiedener Fachmänner 3 Jahre hindurch mit zäher Energie fortsetzte, schien allerdings jetzt der Mut verlassen zu wollen, aber dennoch ließ er nach einiger Zeit die Arbeiten wieder aufnehmen. Seine Ausdauer und Tatkraft sollte aber auch glänzend belohnt werden. Mit Hülfe eines neuen stärkern Diamantbohrers wurde im Frühjahr vorigen Jahres bei einer Tiefe von 475 Meter (der Turm des Straßburger Münsters ist nur 142 Meter hoch) eine kräftige Quelle erbohrt, welche, wie sich bald herausstellte, bei 15° Reaumur ein sehr wertvolles, stark natron- und lithionhaltiges Mineralwasser liefert. Die Quelle ist aber auch eine der stärksten, wenn nicht die stärkste, unter den bekannten Mineralquellen; denn bei Pumpversuchen, welche zirka 8 Tage lang Tag und Nacht ausgeführt wurden, ergab dieselbe 380 Hektoliter Wasser pro Stunde. Nach ärztlichen Gutachten eignet sich das Wasser zur Kur besonders bei Schleimhauterkrankungen des Rachens, des Kehlkopfs, der Luftröhre, des Magens und des Darms, sowie bei Blasen- und Nierenleiden, Gries und Steinbeschwerden, sowie Hämorrhoidalleiden; auch haben besonders Gicht- und Rheumatismuskranke das Wasser mit großem Erfolge getrunken, weshalb demselben in medizinischen Kreisen große Anerkennung zu Teil geworden ist. Das Wasser, von angenehmem, überaus mildem Geschmack, ist in allen größern Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Droguengeschäften u. s. w.*) oder direkt von der **Verwaltung** der **Kaiser-Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M.** zu beziehen.

*) Hier am Platze sollen ebenfalls Niederlagen errichtet werden und wollen sich Interessenten gefl. direkt mit der Verwaltung der Kaiser-Friedrich-Quelle in Offenbach a. M. in Verbindung setzen.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Gascogne", am 25. Mai von **Havre** abgegangen, ist am 2. Juni wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 7 Tage.

A. Zwilchenbart. Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 4. Juni. Steigen des Barometers bei Brest und Biarritz, Sinken desselben bei Valentia. Gewitterregen, warm

Mobiliar-Lieferung

für das

Kantonsschüler-Kosthaus.

Ueber die **Lieferung von 42 eisernen Bettstellen, 42 eisernen Drahtgeflecht-Matratzen, 90 Sesseln, 29 Nachttischen, 17 kleinen Tischen, 17 mittelgroßen Tischen, 2 großen Tischen, 28 Waschtischen, 16 kleinen Kleiderschränken** und **12 großen Kleiderschränken** wird Konkurrenz eröffnet.

Die bezüglichen Pläne, Muster und näheren Bedingungen können von dem 10. dies an auf dem Büreau des Hochbaumeisters eingesehen werden.

Uebernahmsangebote sind bis zum **22. lfd. Mts.** franko und verschlossen mit der Aufschrift: **„Mobiliar-Lieferung"** versehen, der unterzeichneten Direktion einzureichen.

Aarau, den 4. Juni 1889.

1678] **Die Baudirektion.**

Chemische Waschanstalt, Kleiderfärberei & Druckerei

C. A. Geipel in Basel.

Zur gegenwärtigen Saison empfehle ich meine **Kleiderfärberei** und **chemische Wascherei** für **Herren- u. Frauenkleider** in zertrennt oder unzertrenntem Zustande; ferner **Möbelstoffe, Gardinen, Bettdecken, Schaffelle, Spitzen, Federn, Handschuhe**, sowie **gestrickte** und **gestickte Gegenstände**. — **Druckerei für Stoffe und Teppiche.**

Ablage bei Herrn **Wilh. Peter** in Gontenschwyl, wo auch Musterbücher zur gefälligen Einsicht bereit liegen. [1639

Suhren- & Wynenthaler-Sängerfest pro 1889

in Kulm.

Bei annehmbaren Offerten wird die **Festwirthschaft pachtweise** vergeben, sonst aber in Regie betrieben.

Bewerber für die pachtweise Uebernahme wollen ihre Offerten schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: **„Festwirthschaft"** bis **Samstag den 8. Juni** nächsthin dem Herrn Posthalter **Gloor** dahier, als Präsident des Wirthschaftskomité, einreichen, bei welchem auch das bezügliche Pflichtenheft eingesehen werden kann.

Kulm, 29. Mai 1889.

1647] **Das Organisations-Comité.**

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
„ 3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Kraft.**

Wein!!!

Auf bevorstehenden Heuet empfehle guten **Arbeiter-Wein** à 20, 25, 30 und 50 **Cts.** per Liter, bei Abnahme von wenigstens 10 Liter.

1662] **Gautschi**, Bäcker in **Oberentfelden.**

Gesichtsrose, Entzündung.

Vielfach an **Gesichtsrose** mit heft. **Entzündung** leidend, hat mich die **Privatpoliklinik Glarus** durch briefl. Behandlung vollständig geheilt, ohne daß sich ein Rückfall gezeigt hat. Louis Cornord in Reconvilier. Broschüre gratis. Dipl. Aerzte. 2500 amtl. heol. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Carbolineum,

bestes Fäulniß widrig wirkendes Anstreich- & Imprägnir-Oel zur **Erhaltung von Holzbauten & Holzgegenständen** jeder Art. **Billiger Ersatz für Oelfarbe. Sicherster Schutz gegen Haus- & Bauerschwamm** und gegen **feuchte Wände,** empfiehlt zu billigem Preise

1668] **H. Herzog**, Spengler in **Schöftland.**

Der ächte

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard

Schutz-Marke.

ist die Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizerischen Alpenflora. Von den Herren Universitätsprofessoren Dr. **L. A. Buchner**, Dr. **Wittstein**, Dr. **Kaiser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften als bestes diätetisches Hausmittel empfohlen.

Der **ächte Bernhardiner ist ein reines Kräuterpräparat und eine Preiserhöhung durch das Alkoholmonopol ausgeschlossen.**

Derselbe ist immer noch zu haben in Flaschen à Fr. 2. — und Fr. 3. 50 bei **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau**; **A. Fritz-Müller** in **Schönenwerd**; in den **Apotheken** in **Lenzburg**; **A. Becker**, Apotheker in **Schöftland**; **A. Dubler** in **Wohlen**; **Sutter-Bolliger** in **Kölliken**; **J. R. Suter & Comp.** in **Seon.** [462

Die Einrichtung meiner Schleiferei

setze ich dem Verkaufe aus. Dieselbe besteht in **Schleifstein**, 6 Fuß hoch, **2 Axen** mit entsprechenden Lagern, **2 Kammrädern, 2 Kolben** und sonstigem Zugehör.

1621] **Geiger**, Feilenhauer im **„Hammer"** in **Aarau.**

Italien.

Eine angesehene, best. uns empfohlene Firma, welche die ganze Halbinsel regelmäßig bereisen läßt, ausgedehnte Verbindungen und Waarenkenntnisse besitzt, erbietet sich zum **Verkaufe ganzbarer, für diese Gegend passender Artikel**, kommissionsweise oder auch für feste Rechnung zu übernehmen.

Portofreie Anträge beliebe man **P. S. C. 7. 54. postlagernd Neapel** zu adressiren. (H13040)

REBENSPRITZE VERMORELL

L'EGLAIR, Preis 40 Fr. franko.

306 Erste Preise und goldene Medaille

— 1889. —

1. Preis: Goldene Medaille Alexandria, Italien.

I. Preis: Goldene Medaille und Ehrendiplom, Avignon.

Landwirth. Agentur: PAUL MARTIN, Lausanne.

Man sucht tüchtige Vertreter. (H6417Z)

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung, neben dem **„Wilden Mann"** in **Aarau.**

Große Auswahl:

Goldene Herrenketten.	Silberne Herrenketten.
„ Damenketten.	„ Damenketten.
„ Colliers.	„ Colliers.
„ Medaillons.	„ Medaillons.
„ Broches.	„ Broches.
„ Bracelets.	„ Bracelets.
„ Fingerringe.	„ Fingerringe.
„ Brautringe.	„ Fingerhüte
„ Kreuze.	„ Kreuze, Becher.
„ Uhrringe	„ Löffel, Gabeln,
etc.	Messer, Bestecke etc.

Silberne Zervietteringe, Cabaddosen, Zuckerdosen, Rahmkannen, etc.

Double-, Nickel-, & Metallbetten etc.

Reparatur-Geschäft.

Elémé Weinbeeren,

garantirt beste Sorte zur **Weinbereitung**, sind zu billigem Preise zu beziehen bei

1677] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Für Glaser!

Zu billigem Preise zu verkaufen: Ein fast neuer **Bleizug** mit Zubehörde, bei

1658] **R. Junziker** in **Oberkulm.**

Auf Abbruch zu verkaufen: Ein

großer blauer Kachelofen.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1663

Mailändischer Haarbalsam.

Gestärkt, aus rein sanitären Vegetabilien bereitete Essenz, unübertrefflich gegen Ausfall der Haare, reinigt den Wuchs und beseitigt das Wachsthum derselben durch Belebung und ertheilt Kopf und Barthaar in kürzester Zeit, Farbe und Glanz.

Preis Fr. 2. 10 u. Fr. 1. 20 das Glas.

Karl Kreller in **Nürnberg.**

In **Aarau** bei **A. Morath.** 1065

Strohhüte!

Damenhüte	von 80 Cts.	bis	Fr. 2.—
Kinderhüte	„ 20	„	„	1.50
Knabenhüte	„ 60	„	„	1.80
Herrenhüte ord.	„ 70	„	„	1.50
Herrenhüte fein	„ 2	Fr.	„	3.50
Binsenhüte	35	bis	40	Cts.

Garnirte Kinder- & Damenhüte, Blumen, Federn, Bänder, Spitzen zu billigsten Preisen.

Pariser - Bazar

1476] **Vord. Vorstadt, Aarau.**

Nicht zu übersehen!

Handkoffern

in allen Größen und Qualitäten.

Spazierstöcke

in billigster und reicher Auswahl bei

1345] **A. Hemmeler-Hohler**, Metzgergasse, **Aarau.**

Große Auswahl

Hüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt **A. Sennhauser-Gosewisch**, Modistin

1513] Main Nr. 825, 1 Treppe hoch, Aarau.

Cavallerie-Verein Seethal.

Militärreiten

Sonntag den 16. Juni 1889 auf der Schützenmatte

zu Lenzburg.

Anfang Nachmittags 1 Uhr. [1700] **Ende circa 5 Uhr.**

Stahlbad Knutwyl

Eröffnung 12. Mai 1889.

Bahnstation Sursee. Kanton Luzern.

Stahlquelle, Bäder, Douche, Soole. Milch-, Molken- und Ziegenmilch-Kuren. Schattenreiche Gartenanlagen und **Spaziergänge.** Erfahrungsgemäß heilsam mit ausgezeichneter Wirkung bei allgemeiner **Körperschwäche, Blutarmuth, Gebärmutterleiden, Bleichsucht,** bei **allen Reconvalescenten** und **chronischen Krankheiten.** Täglich zweimalige Post mit nahem Telegraphenbüreau. Abholen der Gäste in Sursee. **Pensionspreis sehr billig.**

Es empfiehlt sich bestens

Kurarzt: V. Troller. [1627] **Frau Wittwe Troller-Brunner.**

Anzeige.

Der Unterzeichnete, langjähriger Besitzer des

Gasthofes zur „Krone"

in Aarburg,

macht die Anzeige, daß er das Geschäft käuflich an **A. Weber-Scheurer** in dorten abgetreten hat. Ersuche, das mir geschenkte Zutrauen auch auf den neuen Besitzer übertragen zu wollen.

Aarburg, 24. Mai 1889. **A. Walty-Hüssy.**

Gestützt auf obige Anzeige, erlaube mir, den altbekannten, von mir noch vergrößerten **Gasthof zur „Krone"** dem Ehdn. Publikum und besonders auch der Geschäftswelt bestens zu empfehlen. **Reelle Weine** und **gute Küche. Fuhrwerke stets zur Verfügung.**

Gesellschaften und **Hochzeiten** mache noch besonders auf den **frisch renovirten, hübschen** und **geräumigen Saal** und die **schöne Gartenanlage** aufmerksam. **Prächtiger Spaziergang** auf **Zilischlößli** und **Umgebung.**

Aarburg, im Mai 1889. (229Q) **A. Weber-Scheurer.**

Italiener Wein,

dickcoth, garantirt rein, empfiehlt in gesetzlichem Quantum von 2 Liter an

1675] **Gottl. Bircher**, in **Küttigen.**

Eichenrinden-Verkauf.

Die **Gemeinde Effingen** ist noch im Besitze von circa **50 Zentner schöner Eichenrinde.** Angebote für dieselbe per Zentner sind bis den **10. d. Mts.** franko und verschlossen an den Unterzeichneten zu richten.

Effingen, 3. Juni 1889.

Der Beauftragte:

1664] **Joh. Schafner**, Gemeindeförster.

Brooke's Putzseife

ist das beste, einfachste u. billigste Mittel zum Reinigen und Blankmachen sämmtlicher Haus- und Küchengeräthe.

Preis nur 25 Cts., bei **E. Waßmer** z. Adler in **Aarau.**

(H674Q) Allein-Vertreter: **Robert Wirz** in **Basel.**

Zum Kaufe angetragen: Circa 1½ Jucharte

Weinreben

im Gemeindsbanne **Oberentfelden**, in schönster Lage. Kaufsbedingungen günstig. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1673

Zu verkaufen: Ein vollständiges, in gutem Zustande befindliches

Werkgeschirr für Maurer & Steinhauer.

Auf Wunsch würde der sehr günstig gelegene und geräumige

Werkplatz sammt Werkhaus

mitvergeben. Nähere Auskunft ertheilt

1660] **F. Seeberger**, Vater in **Zofingen.**

Tapetenhandlung

Th. Grüebler, Zürich,

Nr. 66 — Bahnhofstrasse — Nr. 66

Grosses Lager stylgerechter Tapeten und Dekorationen. Spezialität in hochfeinen Seiden-Imitationen. Orientalische Teppich-Muster. Persisch, slavisch, bulgarisch, türkisch etc.

Fenster-Rouleaux für Wohnräume etc.

Tisch- & Dessertmesser, Gabeln & Löffel,

sowie noch andere **Wirthschafts-Artikel,**

ebenso **Sackmesser** und **Scheeren**

empfehlen zu billigen Preisen

1574 **Gebrüder Morath**, Kronengasse, **Aarau.**

Zu verkaufen: Eine neue

Strickmaschine

größeren Systems, wo ganze Kleider, Unterkleider, Tricot, Strümpfe 2c. verfertigt werden können. Für **Krämer, Frauen** oder **Töchter** ein sicheres Auskommen. Die Lehrzeit welche 3 Wochen dauert, könnte bei der Inhaberin geschehen. Auskunft ertheilt die Expedition. [1492

Vaseline Lederfett,

gelb u. schwarz, in Blechbüchsen von beliebiger Größe, empfiehlt zu billigsten Preisen.
1676] **Gottl. Bircher** in Küttigen.

Canapée,

mit **solidem Wolldamast-Ueberzug**, in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen, bei
1433 **E. Strub**, Tapezierer in **Aarau.**

Frische Sendung

Candia Weinbeeren,

letztjährige Erndte,
per 50 Kilo à Fr. 15½ empfiehlt
1477] **E. Maurer** z. „**Kreuz**" in **Aarau.**

Weingeist

95grädig, extrafeine Qualität, empfehle à **Fr. 1. 60** per Liter.
Wüthrich-Lüdi z. „Storchen"
1531] in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine neue, elegante und solide **Chaise;** ein beinahe neues **Caleschli,** ein- und zweispännig eingerichtet; ein elegantes, 6plätziges **Break** und verschiedene **Reitwagen,** bei
1666] **J. Reiber,** Maler in **Lenzburg.**

Zwei neue Wägen,

solid gearbeitet, der eine mit eisernen Achsen, 23''' breitem Gefälg, der andere mit 18''' breitem Gefälg, beide mit Vormechanik, stehen zum Verkaufe bei
1665] **J. Hürzeler,** Schmied in **Herkheim.**

Zum Verkauf:

Circa 50 Zenter **Stroh;** ein gutes **Zugpferd** mittlerer Größe oder dasselbe zum Eintauschen gegen ein 2½jähriges, bei
1635] **Jakob Hunziker,** Säger, **Muhen.**

Zu verkaufen:

Ein neuer **Leiterwagen** (Einspänner) mit hölzernen Achsen und Vormechanik, billig bei
1619] **K. Glosr,** Schmied in **Staffelbach.**

Heu- & Emdgras

verkauft ab circa 4 Jucharten Matten
Wittwe **Keller-Schaffner** in **Hottwyl.**
Gleichenorts sind circa 30 Zentner **Stroh** und 150 Zentner **Heu** und **Emd** zu verkaufen. [1624

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab etwas mehr als 2½ Jucharten Mattland in guter Lage.
1623 **Frikker,** Spinnerei, **Hirschthal.**

Zu verkaufen:
Juchartenweise oder zusammen das

Heu- & Emdgras

ab circa 3 Jucharten Mattland.
Zu erfragen bei
1638] Frau Wittwe **Glosr** in **Suhr.**

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab circa 2½ Jucharten Mattland an der Straße von Unter- nach Ober-Entfelden. [1634
Anmeldungen b. **Kud. Thut** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab 3½ Jucharten in 3 Abtheilungen bei
1646] **J. Walther Kyburz, Ob.-Entfelden.**

Zu verkaufen: Circa 7 Jucharten

Heu- & Emdgras

bei A. Häny-Lüscher
1617] in Kölliken.

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab circa ¾ Jucharten bei
1636] **Jl. Fischer,** alt Weibel, **Muhen.**

DIE BESTE **CHOCOLADE** **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Küttigen** bringt am **Samstag den 8. Juni,** von Vormittags 8 Uhr an, im **Buchwald „Heiterplatz",** circa **70 Stück** schöne, meistens **Rothtannen,** mit ungefähr 80 Festmeter Inhalt, an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.
Küttigen, 4. Juni 1889.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Johs. Wehrli.
Der Gemeindeschreiber:
1681] **Heinr. Hasler.**

Zu verkaufen: Ein feines **Ameublement,** bestehend aus: 1 **Sekretär,** 1 **ovaler** u. 1 **runder Tisch** (Hartholz), 4 **Polstersessel** und 1 **Canapé.**
1669] Auskunft ertheilt **G. Herzog,** Spengler in **Schöftland.**

Ueber die Heuerndte verschiedene Weine:

Landwein à 40 u. 50 **Cts.** — **Unaarn weiß** u. **roth** à 60 u. 70 **Cts.** per Liter.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst
1650] **Frz. Egloff,** Wirth im **Schachen** in **Aarau.**

Kantonale Vertretung

der

internationalen Verbandstoff-Fabrik

in Schaffhausen:

G. Angst in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Frau **Elisabeth Morach** geb. Berchtold, Gottliebs, Küfers in **Schöftland,** wird das geldstägliche Vermögen versteigert am **Montag den 10. Juni 1889** und zwar:

1. Die **Fahrhabe,** worunter eine **Kuh,** von Nachmittags 1 Uhr an in der geldstäglichen Wohnung; und
2. Die **Liegenschaften,** bestehend in:
   a) Einem **Antheil Wohnhaus** mit **Scheune** im **„Hubel"** zu **Schöftland;** Schatzung Fr. 500.
   b) Circa **13,5 Aren Baumgartenland,** worauf das Gebäude steht; Schatzung Fr. 285.
   c) Circa **13,5 Aren Ackerland** auf der „Ebene"; Schatzung Fr. 200.
   d) Circa **22,5 Aren Ackerland** auf der „obern Stolten", Gemeindsbann Wittwyl; Schatzung Fr. 1015,

nach beendigter Fahrhabesteigerung im **Gasthof** zum **„Ochsen"** in **Schöftland.**
Kulm, 4. Juni 1889.
1680] **Die Geldstagsordnung.**

Weisbrod-Stutz, Weinhandlung, Affoltern a/A.
empfiehlt bestens seine **garantirt realen Rothweine** aus den **erstverzogl. Kellereien** in **Kilany,** per Liter à 55 — 70 **Cts.** Diese **abgelagerten, reingehaltenen** Weine eignen sich gleich vorzüglich als **Tisch-** und **Krankenweine.**
Zugleich bringe meine schon längst beliebten **weißen Pfalzerweine** (alt) per Liter von 55 **Cts.** an, in empfehlende Erinnerung.
Versandt in Gebinden von 50 Liter an. — Original-Gebinde von 200 bis 300 Liter. — Muster franko und gratis. [1558

Neueste

Grabkränze

aus **Metall** und **Perlen** in geschmackvoller und großer Auswahl zu billigsten Preisen bei
1344] **A. Hemmeler-Hatzler,** Metzgergasse, **Aarau.**

Gesetzlich geschützt!
Unübertrefflich
zum Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände, wie: Glas, Porzellan, Holzwaaren 2c. 2c., ist
Plätz-Stauser's
Universalkitt,
zu haben in halben u. ganzen Gläsern zu 65 Cts. und 1 Fr. in
Schmiedrued bei **Jl. Kühn,** Lehrer.
Schöftland „ Frau **Kühn-Braun.**
Bei obigen Verkaufsstellen ist ebenfalls zu beziehen:
Plätz-Stauser's
Copal-Möbel-Politur
zum Auffrischen matt oder fleckig gewordener Möbel. In Flacons zu 60 Cts. und 1 Fr. [1320

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen 16 Jahre alten **Knaben,** der den **Schreiner-Beruf** erlernen möchte, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht. Auskunft ertheilt
J. Maurer, Maler in **Fuchs** bei **Zaran.**
1667]

Korbwaaren,

als: **Damenkoffer, Arbeits-** und **Strickkörbchen, Papierkörbe** und **Schultaschen. Sommerhandschuhe** u. **Mitons, Schürzen** für Damen u. Kinder. **Hütchen, Wickeltücher, Jäckchen, Röckchen** und **Rabättli. Seiden** u. **Perlenbiais, Rüschen. Spitzen** in schwarz, farbig und weiß. **Kragen** und **Manschetten, Cravatten,** schwarz und farbig. **Corset** für Damen und Kinder. **Gradhalter** und gestrickte **Corsets. Strümpfe** und **Socken, Baumwoll-** und **Häckelgarne. Vorhangstoffe, Etamin, Stoffe** für **Wagen-, Tisch-** und **Commodendecken.** Sowie viele andere Artikel empfiehlt
M. Théodor-Hagnauer,
2046] hintere Vorstadt Nr. 695, **Aarau.**

Mineralwasser-Fabrik
D. H. CUSTER in AARAU.
Kellerei-Artikel. (A7Q)

Im Accord zu vergeben:
Das Einheuen
ab circa 25 Jucharten.
Anmeldungen in der
1672] **Weberei Buchs.**

Gefunden:

In der Nähe von Aarau eine **Banknote.** Der rechtmäßige Eigenthümer wird aufgefordert, sich bis 10. Juni 1889 auf dem Bezirksamt Aarau zu melden. [1599

Das Auswanderungs-Geschäft
Schneebeli & Comp., Basel
Elisabethenstraße Nr. 54

empfiehlt zum Abschluß von Reise-Verträgen seinen Vertreter
Vinz. Ursprung
in **Herznach.**

Zeugniß.

Meine Tochter litt schon mehrere Jahre an einem Kopfübel (Hautausschlag); habe dafür Vieles gebraucht, aber ohne Erfolg. In letzter Zeit wandte ich mich an Herrn **J. Blauck,** Parfümeur in **Schaffhausen.** Seine Mittel halfen in kurzer Zeit zu unserer großen Freude. Möchte daher allen Müttern, deren Kinder an solchem Uebel leiden, diese Mittel bestens empfehlen. Es ist kein Schwindel.
Frau Brubacher, Chorgasse Nr. 7.
Amtlich beglaubigt das Stadtammannamt Zürich den 12. III 1889.
Zu haben bei **J. Blauck** in **Schaffhausen.**
Nur das Uebel richtig angeben. [1631

Gesucht:

Ein zuverlässiges, junges **Mädchen** findet dauernde Anstellung in einem benetten **Café Restaurant** in **Zürich.**
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. (H2164Z)

Gratis und franko erhält Jedermann vom medizinischen Büreau Kreuzlingen die 4 ärztlichen Rathgeber mit gegen 100 Photographien und anatom. Abbildungen: **garant. sich. Heilung der Unterleibsbrüche,** aller **Geschlechtsleiden,** der **Trunksucht,** sowie aller äußern und innern Krankheiten jeder Art. Niemand unterlasse die Bestellung (Postkarte genügt)!

Stelle-Gesuch.

Eine junge Wittwe reform. Konfession, mit zwei unerzogenen Kindern, in allen Haus- und Feldgeschäften wohl bewandert, sucht Stelle als **Haushälterin** bei einem ältern Manne auf dem Lande, der als Entschädigung für ihre Dienste neben guter Behandlung auch ihren beiden Kindern Unterkunft und Unterhalt gewährte.
Schriftliche Offerten und Anfragen unter den Zeichen **C. C. 200** befördert die Expedition dieses Blattes.
Mündliche Anfragen werden nicht beantwortet. [1659

Platz-Gesuch.

Ein Mann mittleren Alters, in allen vorkommenden Haus- und landwirthschaftlichen Arbeiten vollkommen bewandert, wünscht zur Besorgung eines landwirthschaftlichen Gewerbes an geeignetem Orte einzutreten. Der Platz bei einer Wittwe würde vorgezogen.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1661

Zwei brave Mädchen

von 17 bis 22 Jahren, finden sehr gute und angenehme **Stellen** in der **franz. Schweiz,** und zwar, das eine zu einer ordentlichen Familie auf dem Lande, zur Aushülfe in der Haushaltung, das andere in ein best empfohlenes Hôtel zum Serviren. Sehr gute, familiäre Behandlung, beste Gelegenheit zum Erlernen der französischen Sprache, nebst etwas Lohn zugesichert.
Auskunft ertheilt **G. Spillmann** im 1626] Schachen b. **Lenzburg** (Solothurn.)

Gesucht:

Eine **brave Person,** welche die Hausgeschäfte versteht und mit Kindern umzugehen weiß, bei gutem Lohn.
Nachfrage bei der Expedition. [1679

In der **Mühle** zu **Wildegg** findet ein zuverlässiger
Küher
bei hohem Lohn sofort Anstellung. [1670

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann. Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [1648

Ein rechtschaffener **Jüngling** kann sofort in die **Lehre** treten bei
Jak. Jogel, Dachdecker u. Kaminfeger
1392] **Entfelderstraße** bei **Zaran.**

Kirchgemeinde Schöftland.

Nächsten **Sonntag,** an **Pfingsten,** wird nach dem Gottesdienst eine **freiwillige Steuer** eingesammelt werden.
Dieses Kirchenopfer ist für die **Brandbeschädigten der Gemeinde Bottenwyl** bestimmt, die der christlichen Mildthätigkeit sehr bedürftig sind und angelegentlichst empfohlen werden.
Schöftland, 2. Juni 1889.
1671] **Die Kirchenpflege.**

Eine Woche in Paris für 125 Fr.

Dafür hat man **Wohnung, Mahlzeiten** im Palais-Royal, in der Ausstellung, in den Grands-Boullons, im Grands-Hôtel oder im Hôtel Continental, **freien Eintritt** in die Ausstellung, **freie Fahrt** auf den Schiffen und **Spazierfahrten** zu den Denkmälern und Sehenswürdigkeiten von Paris.
Man wende sich an die Agence des **Excursions collectives, Passage Saulnier Nr. 25, Paris,** welche den ausführlichen Prospektus versendet. (H3489X)

Die Selbsthilfe.

unsere Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine natürliche Belebung sucht, jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Eine alleinstehende Wittwe

mittleren Alters, die in allen weiblichen Arbeiten und Hausgeschäften gut bewandert ist, sowie Kenntnisse im Schriftlichen besitzt, wünscht eine Stelle, sei es als Stütze der Hausfrau oder in einem Geschäft. Es wird weniger auf großen Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Eintritt nach Belieben.
Anmeldungen unter J. M. befördert die Expedition. [1496

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Kölliken	bei Herrn	**Matter & Cie.**
Gränichen	„ „	**Hächler,** Lehrer.
Schinznach	„ „	**Jl. Inlauf.**
Lupfig	„ „	**G. Weber.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H975Q) **H. Heck,** Bleicher.

Man sucht zu sofortigen Eintritt eine der Schule entlassene
Tochter
zur Besorgung eines kleinen Haushaltes. Dieselbe hätte Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen und würde Stunden im Hause als Gegenwerth ihrer Leistungen erhalten.
Man wende sich an
H. Christe, Holzhändler, **St. Ursanne.**
(H2377J) (Berner Jura.)

Heiraths-Gesuch.

Ein Jüngling von 24 Jahren mit sehr schönem Verdienst, wünscht mit einer ehrbaren, friedliebenden, arbeitsamen Tochter von angenehmen äußern, die das häusliche Wesen, und etwas vom Nähen versteht, oder sogar das Nähen gelernt hat, im Alter von 18 bis 24 Jahren, in Verbindung zu treten.
Offerten mit Photographie begleitet unter Chiffre **W. B.** sind an die Exped. dieses Blattes zu richten. [1494

Gesucht: Eine Magd

auf's Land, welche Liebe zu Kindern hat. Eintritt sobald wie möglich.
Auskunft bei der Expedition. [1674

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Lessingstr. 24
sowie durch jede Buchhandlung. (H3687S)
In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.**

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 1. Juni 1889.
Gedrückt per 100 Kilo Fr. 8. 00 bis 8. —
per Bocken 20 bis 25 Cts. Kühen per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 50. Eier per 50 — 11 Cts., 60 Cts. Kraut — bis — Cts. per — Liter, 12 bis — Paar 10 Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Nüßli per 12 Stück 10 Cts. Dörrer Kopfsalatsalat 25 bis 30 Cts., dörrer Stangen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. — Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. — Kalbfleisch Fr. —.— bis Fr. 1. —. Hammelfleisch Fr. —.— bis Fr. 1. —. Kalbfleisch Fr. —.— bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. —.— bis Fr. 1. 60. Dörrer Speck Fr. 1. 80 bis 2. —.

№ 46. 1889. 8. Juni

Aarau, Samstag.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

3. Juni: 1324 John Wicliffe, ein Vorläufer d. Reformation, geb.
5. Juni: 1568 werden zu Brüssel die beiden Grafen Egmont und Horn, Führer der Erhebung der Niederlande, hingerichtet.
1826 stirbt der Opernkomponist Carl Maria v. Weber.
6. Juni: 1533 stirbt der hochberühmte italienische Dichter L. Ariosto, „der Göttliche“.
7. Juni: 1826 stirbt der große Physiker J. Fraunhofer.
1843 der unglückliche Dichter Fr. Hölderlin im Irrenhause.
8. Juni: 632 Mohamed geb., der „falsche Prophet“.
9. Juni: 1781 Geburt des G. Stephenson, genialer Begründer des Eisenbahnwesens;
1870 stirbt der geistvolle englische Schriftsteller Charles Dickens.

Unsere Stellung zu den monarchischen Mächten.

(Korrespondenz.)

Eine Erörterung über diesen Gegenstand scheint uns im gegenwärtigen Momente gewiß am Platze. Es schweben Verhandlungen zwischen den Behörden des Deutschen Reiches und den unsrigen bezüglich des eigentlich ganz minderwertigen Falles Wohlgemuth, über deren Tragweite wir uns, da sie konfidentiell geführt werden, nicht genaue Rechenschaft geben können, allein bezüglich welcher wir dennoch annehmen dürfen, daß sie sehr ernste sein müssen. Es schweben ferner Unterhandlungen mit Oesterreich und mit Italien über den Abschluß von Staatsverträgen, bei welchen diese beiden Nachbaren von uns Zugeständnisse, der eine betreffend die Auslieferung, der andere betreffend die Verfolgung des Schmuggels zu erlangen suchen, gegen welche wir uns bis jetzt mit aller Kraft und Zähigkeit gesträubt haben. Hinwiederum sind in jüngster Zeit mit drei Staaten, mit Deutschland, Oesterreich und Italien, Verträge abgeschlossen worden, bei welchen nur nach den größten Mühen und Anstrengungen und nicht ohne Preisgabe wesentlicher schweizerischer Interessen eine Vereinbarung zu erzielen war, und weiter steht eine internationale Konferenz mit Italien bevor, bei welcher Italien schon von Anbeginn an eine so reservirte, ja negative Haltung eingenommen hat, daß man wohl nicht fehlschließen wird, wenn man annimmt, das vertragliche Band, welches dieser Konferenz seinen Ursprung verdankt, werde zum größten Teil aus schweizerischem Leder geschnitten sein und wenn man deshalb mit einiger Besorgnis dem Wunsche auf Wahrung der schweizerischen Interessen Ausdruck verleiht.

Groß ist die Differenz zwischen unseren Anschauungen und unseren wirklichen Interessen und denjenigen unserer Nachbarstaaten auf wirtschaftlichem Gebiete. Daher auch die ganz verschiedene Tendenz der wirtschaftlichen Politik der Schweiz und derjenigen der Nachbarländer. Nur mit großem Widerstreben und so wenig als möglich hat die Schweiz der schutzzöllnerischen Strömung des Auslandes Konzessionen gemacht.

Doch größer noch ist die Kluft der rein politischen Anschauungen und diese kann durch keine, auch nicht die „besten Beziehungen“, wie die offizielle Phrase lautet, ausgefüllt oder überbrückt werden. Sie ist die Ursache aller internationalen Reibereien, aller Friktionen, welche seit Jahrzehnten die Schweiz mit dem Auslande gehabt hat.

Es ist schon oft darauf hingewiesen worden, daß die Schweiz auf drei Seiten von großen Monarchien begrenzt, gleichsam zwischen sie eingekeilt sei und ein ideenreicher schweizerischer Staatslehrer hat es schon mehrfach ausgesprochen, daß seines Erachtens der schweizerischen Republik die Aufgabe vom Schicksal bestimmt sei, den Völkern Europas fort und fort das Beispiel eines wohlgeordneten republikanischen Staatswesens vor Augen zu führen. Es ist begreiflich, daß der europäischen Monarchie ein solcher Prediger des republikanischen Staatsgedankens „in der Wüsten“ sehr unbequem ist, daß sie ihn häufig zum Kukuk oder noch anderswohin wünscht, wenn es nur mit guter Art geschehen könnte. Und wer will das Gegenteil beweisen, wenn in unserm Lande die Vermutung auftaucht, all' diesen Lockspitzeleien, von denen wir bereits übergenug haben, liege der erwähnte, nicht gerade freundnachbarliche Gedanke zu Grunde?

Die Monarchie der uns umgebenden Staaten liegt mit der freiheitlichen Entwicklung in fortwährendem hartem Kampfe. Dieser Kampf hat die Parteien in extreme Stellungen gedrängt. Diejenigen, welche in Rußland freiere staatliche Institutionen anstreben, sind von der Hand des Absolutismus so schwer getroffen worden, daß sie den Weg der Revolution beschritten haben, einer Revolution voll Bluttaten, voll Schrecken, voll Graus, wie die französische Revolution eine war, mit der einzigen Veränderung jedoch, daß die technischen Hülfsmittel der Neuzeit rücksichtslose Verwendung finden. In Deutschland wütet ein ähnlicher Kampf. Mit furchtbarer Klarheit spricht der Kaiser sowohl als Bismarck es aus: „Die Sozialdemokraten sind unsere Feinde, sind Reichsfeinde“, und, gestehen wir es nur, die beiden Herren sind konsequent; sie haben von ihrem eigenen monarchischen Standpunkte aus vollständig recht. Denn die Sozialdemokratie und die Monarchie können nicht in ein Joch gespannt werden. Die deutsche Monarchie erklärt frei und frank, daß sie eine staatliche Entwicklung im Sinne der Sozialdemokratie nicht in sich aufzunehmen vermöge, daß sie dieselbe bekämpfe und zwar auf's Aeußerste.

Auf ganz anderm Boden stehen wir in der Schweiz. Zwar wird es wohl noch einige Zeit dauern, bis die sozialdemokratischen Ideen des „Schweizerischen Sozialdemokrat“ verwirklicht sind. Allein das Prinzip der Selbstbestimmung des Volkes schließt nicht aus, daß die politische Entwicklung sich im Sinne der Sozialdemokratie vollziehe und es ist bei unsern heutigen Institutionen möglich, daß eine solche Verände.rung ohne Pulver und Blei, blos vermittelst des Stimmzeddels bewirkt werden kann. Wir sind weit davon entfernt, die schweizerischen Sozialdemokraten als Feinde unseres schweizerischen Vaterlandes zu deklariren. Und was die Nihilisten anbetrifft, so schätzen wir uns so glücklich Schweizer zu sein, daß wir gar nicht daran denken, was wir tun würden, wenn wir Russen und in Rußland wären.

Das ist nun die Frage: Wie soll die Schweiz sich verhalten, wenn die durch die sozialdemokratische und in Rußland durch die nihilistische Opposition geängstigte Monarchie an die schweizerische Republik Begehren stellt, welche in ihrem Wesen eine Unterstützung ihres Kampfes gegen die Sozialdemokratie und Nihilismus bilden? Herr Bundesrat Droz sagte in einer Rede im Nationalrat ganz richtig, wir sollten uns in die innern Angelegenheiten der andern Staaten nicht mischen. Ganz einverstanden. Aber umgekehrt müssten wir alle Zumutungen ablehnen, die darauf ausgehen, den Arm der fremden Regierungsgewalt so zu verlängern, daß er auf unser Territorium hinüberlangen kann. Dies ist unsere Pflicht und unser Recht. Denn auch die fremden Regierungen sollen sich der Einmischung in unsere Hoheitsrechte enthalten. Wenn also Deutschland für seine Polizeibeamten das Recht beansprucht, auf schweizerischem Gebiet Spitzel anwerben, oder das Spitzelgewerbe organisiren oder beaufsichtigen zu dürfen, dann gebietet uns die Pflicht und gestattet uns das Recht, einen solchen Anspruch entschieden abzuweisen.

Es wird aber auch unsere Sorge sein müssen, mit unsern staatlichen Mitteln möglichst zu verhüten, daß die fremden Staaten nicht von der Schweiz aus, sei es durch in der Schweiz wohnende Ausländer oder durch Schweizer, angegriffen werden. Es wäre sehr zu bedauern, wenn bloß die politische Gesinnung zur Basis eines Ausweisungsbeschlusses genommen und dazu keine Handlungen, keine Taten gefordert würden. Denn gestützt auf ein solches Präcedens wurden die fremden Regierungen ihre Ansprüche der Schweiz gegenüber erhöhen. Es läge darin eine bedenkliche Konzession an's begreifliche Ausland.

Wenn wir aber Konzessionen auf grundsätzlichem Gebiete machen, dann sind wir verloren. Uns in der Schweiz muß es bewußt und klar sein und die fremden Regierungen müssen es auch wissen, daß das Asylrecht, welches wir üben, aus unsern freien Institutionen fließt, und daß ein Angriff auf dasselbe so viel bedeutet, als ein Angriff auf unsere freien Institutionen, auf das freie Selbstbestimmungsrecht des Volkes und damit auf unsere Selbständigkeit. Wir müssen das wissen und stets vor Augen haben, weil wir die Konsequenzen unserer Staatsordnung, der demokratischen Republik, tragen müssen und tragen werden und weil wir keine andere Staatsordnung haben wollen. Die fremden Regierungen müssen es wissen, damit sie begreifen, warum wir keine Konzessionen machen können und damit sie die Tragweite ihrer Ansprüche ermessen können. Es ist durchaus richtig, daß die Festhaltung unseres schweizerischen Standpunktes nicht geeignet ist, unsere Beziehungen zum Auslande besser zu gestalten, so lange nicht das Ausland sich darein schickt, die Schweiz so bestehen zu lassen, wie sie besteht. Allein daran ist nun einmal nichts zu ändern.

Wir bedauern die Trübung des bisher bestandenen Verhältnisses. Allerdings war diese bei der Verschiedenheit der Anschauungen schon längst mit Sicherheit zu erwarten.

Ueber die Folgen des Streites dürfen wir uns keinen Täuschungen hingeben.

Schweiz.

Bundesversammlung. Nationalrat. Sitzungen vom 3.—6. Juni. (Korresp.) Montag. Präsident Ruffy eröffnet die Sitzung mit einem Rückblick auf die unter seiner Präsidentschaft erledigten Geschäfte und ermahnte zur Einigkeit. Oder — ruft er aus — können wir in der Zeit, da unsere Aufmerksamkeit von einem Augenblick auf den andern auf die Grenze gerichtet werden kann, frohen Herzens und ohne genügende Gründe bei uns Parteiungen schaffen, die uns nur schwächen? Wir denken es nicht.

Die neuen Mitglieder: Hediger von Zug und Dr. Stock von Murten werden beeidigt. Hierauf wird zur Neubestellung des Bureaus geschritten. (Wir haben das Resultat bereits mitgeteilt.) Die Berner wünschten Herr Oberst Müller als Vizepräsident, erklärten jedoch sich der Mehrheit zu fügen. Nach dem Vorschlag der Radikalen wurde Hr. Suter aus St. Gallen gewählt. — Ueber die Militärstrafgerichtsordnung referiren Oberst Müller und Grand. Nach dem ersten Abschnitte „Gerichtsbarkeit“ wird auf Antrag Forrer abgebrochen.

Dienstag. Oberst Meister und Dufour referiren über die Vorlage betreffend Fuhrwerke der Infanterie. Sie beantragen mit dem Bundesrate künftighin jedem Infanterie-Bataillon 10 Fuhrwerke anstatt wie bis anhin nur 6 beizugeben. Mehrkosten Fr. 400,000. Nachdem Vigier und Bundesrat Hauser die Vorlage unterstützt, wurde dieselbe einstimmig angenommen. — Hierauf wird die Beratung der Differenzen im Bundesgesetze über die Militärstrafgerichtsordnung fortgesetzt und bis Art. 185 vorgerückt. Weitaus in den meisten Punkten wird dem Bundesrate beigestimmt.

Mittwoch. Zur Behandlung gelangt die Motion Comtesse und Genossen. Die Motionssteller wollen, zur Beseitigung vorkommender Ungleichheiten in der Anwendung des Bundesgesetzes betr. die Arbeit in den Fabriken und um den Schutz derselben einer größeren Anzahl von Arbeitern zuzuwenden, den Bundesrat einladen, zu prüfen, ob nicht die in seinen Beschlüssen und Kreisschreiben aufgestellten Normen abgeändert werden sollten, insbesondere was die Anzahl der Arbeiter und die Verwendung mechanischer Motoren betrifft. Comtesse begründet die Motion. Bundesrat Deucher gibt die Erklärung ab, daß er die Motion im Namen des Bundesrates acceptire und mit Freuden begrüße. Dieselbe wird ohne Gegenantrag erheblich erklärt. — Schließlich werden noch die Differenzen im Bundesgesetze über die Militärstrafgerichtsordnung zu Ende beraten.

Donnerstag. Vorab kommen zur Verlesung, die vom Bureau getroffenen Wahlen in die Kommissionen. Von der Aargauer Vertretung wurden gewählt in die Kommission über Entschädigung für Rekrutenausrüstung und Kriegsmaterialbeschaffung für 1890: Oberst Künzli; Begnadigungsgesuch Kamber: Erismann; Beschwerde Sandmeier-Millenet: Lüthy-Lüthy; Glarner Verfassungsbitter-Baches (Glarus) referiren Paschoud und Niniker. Sie beschwerde antragen mit dem Bundesrate und dem Ständerate, an die Kosten von Fr. 300,000 die Hälfte mit Fr. 150,000 zu leisten, welcher Antrag auch die Zustimmung des Rates erhält. — Nunmehr wird zur Beratung des Bundesgesetzes betreffend die Erstellung von Telegraphen- und Telephon-Linien geschritten. Die Berichterstatter, Forrer und Paschoud beantragen auf die artikelweise Beratung einzutreten, was auch beschlossen wird.

— **Militärisches.** Hr. Oberst Bindschedler hielt letzten Sonntag in einer von Kreiskommandanten der III. und IV. Division veranstalteten Versammlung von Landsturmoffizieren in Burgdorf einen Vortrag über die Verwendung des Landsturmes im Kriegsfalle. Wie der „Bund“ berichtet, ist der Referent nicht für Einführung von Uebungen für den Landsturm, schon deshalb nicht, weil das Gesetz solche Uebungen nicht zulassen würde. Die beste Ausbildung des Landsturmes sei in einer tüchtigen Instruktion der Rekruten und in genügenden Wiederholungskursen für die Landwehr zu suchen. Gutgeschulte Soldaten sind der Kern unseres Landsturms. Gute Führung und ein guter Geist sind die andern Faktoren, welche unser neues Glied in der Armee zum Erfolg führen werden. Herr Oberst Moser von Herzogenbuchsee verlangte ein populäre Darstellung der Verwendung des Landsturms, welche, unter das Volk verteilt, gar viele Mißverständnisse heben würde und aufklärend wirken müßte. Sodann stellt er überzeugend die Notwendigkeit der Errichtung von Waffen-, Munitions- und Kleiderdepots in den Bataillonskreisen dar und wurde darin lebhaft unterstützt von Herrn Major Spychiger in Langental.

— **Landesbefestigung.** Der Bundesrat verlangt einen Kredit von 70,000 Fr. für Anschaffung einer transportablen, gepanzerten 12cm.-Haubitze und 20,800 Fr. für Anschaffung einer fahrbaren, ebenfalls gepanzerten Schnelladerkanone, nebst Munition. Das Kaliber der letztern ist 53 mm und das Panzer widerstandsfähig gegen die Geschosse der Feldartillerie, während die erstere auch gegen die Schüsse der Positionsartillerie sicher gestellt ist. Die Geschütze sollen vorläufig zu Versuchen auf ihre Leistungs- und Transportfähigkeit in unserm Terrain verwendet werden.

— **Herrschaft der Kirche.** Der bekannte und tüchtige Pädagoge Dr. Dittes aus Wien sprach in einer Lehrerversammlung zu Graz mit Bezug auf die Forderungen der Kirche und zum Schutze der Schule u. A folgende Worte:

„Man glaubte in unserem Schulgesetz die berechtigten Ansprüche der Kirche vollkommen befriedigt zu haben. Da hat es sich denn gezeigt: „Je mehr Zugeständnisse und Konzessionen man macht, desto höher steigen die Gelüste nach mehr.“ Alles will der Klerus haben, und was heißt denn dieses Alles? Die Weltherrschaft heißt es! Wer das leugnet, der muß blind und taub sein. Es kann dies auch gar nicht anders sein, es liegt im Wesen der Kirche. Sie behauptet ja aus einer höheren Welt den Auftrag, die Autorität und die Macht zu haben, alle Geister der Erde und alles geistige Leben bestimmen und leiten zu können. Die Kirche kann ihrem Wesen nach nicht anders, als die absolute Herrschaft über die Geister und in erster Linie über die Schule zu beanspruchen. Die Schule bleibt fortwährend Gegenstand des Kampfes und des Haders, so lange nicht die vollständige Trennung von Schule und Kirche durchgeführt ist. Der Stifter des Christentums hat gesagt: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ „Aber mein Reich, sagte Maria Theresia, das ist von dieser Welt; als Kaiserin bin ich weltliche Herrscherin und es haben mir diejenigen, die ausgesprochenermaßen einem andern Reich dienen, nicht in mein Reich zu reden.“

— **Achtung!** „Henbeerwi“. Der bayrische Obermedizinalausschuß hat sich auf Veranlassung der bayrischen Regierung in einem Gutachten auf Grund einer Analyse dahin ausgesprochen, daß der Heidelbeerwein in seinen wesentlichen Bestandteilen — Alkohol, Pflanzensäure, Extrakt, Glyzerin, Mineralbestandteile (Asche) — den guten Traubenrotweinen die Wage zu halten vermöge, und daß derselbe ohne Zweifel auch die wesentlichen physio-

logischen Wirkungen der Traubenrotweine auf den menschlichen Organismus ausübe. Da hiermit auch die Erfahrungen in mehreren größeren Krankenanstalten übereinstimmten, so hat das bayrische Ministerium des Innern die Krankenanstalten auf den Gebrauch des Heidelbeerweins aufmerksam gemacht, welchen die Weinhandlung von J. Fromm in Frankfurt seit 6 Jahren aus Spessarter Heidelbeeren bereitet. Seit dem Jahre 1882 ist die Produktion bedeutend gewachsen, indem in jenem Anfangsjahre 2000 Kilo und 1888 94,021 Kilo Beeren gekeltert wurden. Das Absatzgebiet des Weines ist in erster Linie Deutschland, doch hat in den letzten zwei Jahren auch das Ausland zum Teil größere Quantitäten bezogen.

In unserm Lande wachsen bekanntlich auch sehr viel Heidelbeeren, mit denen man früher fast nichts anzufangen wußte und sie deshalb meistens im Walde verfaulen ließ. Hoffentlich wird man dieser köstlichen Frucht in Zukunft mehr Aufmerksamkeit schenken.

— **Eidg. Turner.** Freitag Abends 9 Uhr hat die stattliche Schweizerturnerschaar (ca. 300 Mann) Basel verlassen, um nach Paris zum friedlichen Wettkampf zu ziehen. Möge recht Mancher lorbeergekrönt zur lieben Heimat zurückkehren!

Am Pariser Turnfest werden im Ganzen 181 Kampfrichter funktioniren. Davon sind 146 Franzosen, 19 Schweizer und 16 Belgier. Unter den Schweizerkampfrichtern befinden sich folgende: G. Capitaine in Pruntrut, Fridolin Jenny in Basel, Scheuermann und Wildi in Zofingen, Meier Präsident des Stadtturnvereins Biel.

Aargau.

— **Aargauische Nationalratswahlkreis-Einteilung.** (Korr.) Sie haben sich unter der Aufschrift „Lustige Wahlkreiseinteilung" über den Vorschlag des Bundesrates aufgehalten und die neue Einteilung des Kantons Aargau sonderbar gefunden. Ihr Korrespondent ist ganz mit Ihnen einverstanden und der Umstand, daß, vielleicht mit Ausnahme der Ultramontanen, Niemand im Kanton so recht zufrieden gestellt ist, beweist, daß der Bundesrat keine glückliche Hand hatte. Wir hoffen denn auch, daß unsre Vertreter in Bern sich zur Wehre setzen werden. Uebrigens schreibe ich Ihnen nicht, weil ich befürchte, daß der bundesrätliche Antrag zum Gesetz erhoben werde, sondern weil die liberale Presse, so z. B. das „Aarg. Tagbl." die neue Einteilung als eine „Ungerechtigkeit" gegenüber der liberalen Partei bezeichnet und diese Ungerechtigkeit um so weniger begreift, als diese Partei im besten Sinne des Wortes bundesfreundlich sei. Eine derartige Schreibweise kann keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß man den Vorschlag als ein Machwerk der bösen Demokraten denunziren will, wobei man sich wenig genirt, ihnen den schweren Vorwurf der Ungerechtigkeit zu machen. Abgesehen nun davon, daß man von der neuen Kreiseinteilung im demokratischen Lager nichts weniger als erbaut ist, sprechen ganz bestimmte Gründe dafür, daß der liberalerseits so heftig bekämpfte Vorschlag nicht von demokratischer Seite stammt. Zufälliger Weise bin ich nun aber in dieser Frage nicht an Vermutungen gebunden, sondern kann Ihnen in ganz positiver Weise erklären, daß der Urheber des „ungerechten" Werkes in den allerhöchsten liberalen Kreisen zu suchen ist und daß die demokratischen Führer beim Erscheinen des Projektes gerade so erstaunt waren, als der Redaktor des „Aarg. Tagbl." Wird derselbe nun den Vorwurf der Ungerechtigkeit aufrecht erhalten oder heißt es jetzt vielleicht auch: Ja, Bauer, das ist ganz was anderes?

— **Aarau.** Den reichen Futtersegen haben bereits auch die Fleischkonsumenten zu spüren bekommen, indem uns die Metzger mit einem Aufschlag um 10 Rp. per Kilo beglückten. Wir mögen denselben wohl leiden, sofern er mit dem Steigen der Viehpreise zusammenhängt und der Bauer bei denselben wieder besser zu bestehen vermag. Zu wünschen ist nur, daß im umgekehrten Falle, bei merklich reduzirtem Viehpreise die Herren Metzger sich auch rechtzeitig ihrer Abnehmer erinnern möchten, entsprechend dem Grundsatze: „Jedem das Seine." — Man sagt uns und wir glauben es gerne, man habe große Mühe, gutes Schlachtvieh zu erhalten, da während der Zeit des Futtermangels an gar manchem Ort aufgeräumt worden ist. Das wird sich nun bessern, denn es gibt überall Heu die schwere Menge.

— **Windisch.** Am 16. Juni erwartet diese Ortschaft die Sänger und Sängerinnen des Bezirks zur Feier des Bezirksgesangsfestes. Als wettsingende Vereine beteiligen sich 10 Verbandsvereine, worunter 3 gemischte Chöre, und 5 Gastvereine. Mit den 7 Gesamtchören genießt der Zuhörer ein Konzert von 22 Nummern. Der Beginn desselben ist auf 1 Uhr vorgesehen und das Bankett soll 4 Uhr seinen Anfang nehmen. Der festgebende Verein hat die Wirtschaft in Regie genommen.

Wir wünschen zu froher Sängerlust, wackerem Durst und gutem Appetit recht schönes Wetter!

— **Siggenthal.** Das Hagelwetter vom letzten Sonntag hat das große und schöne Feld zwischen Nußbaumen und Kirchdorf arg verwüstet. Mindestens 100 Jucharten vom schönsten Roggen, Korn und Weizen sind förmlich zerhackt und ist nicht der geringste Ertrag an Körnern zu hoffen und das wenige Stroh schlecht. Ebenso viele Jucharten an Kartoffeln und Gras sind in den Boden geschlagen. Die andern vom Hagel weniger betroffenen Rebgelände sind arg verschwemmt. Man ruft nach Staatshülfe.

— **Frick tal.** In Rheinfelden wurde als Bezirksrichter gewählt der ehemalige Gerichtsschreiber Herr Notar Brunner. —

„Das heißt anders als amig." Zur Zeit als der Schreiber dies seine Lehrversuche im Mähen machte, galt Fr. 1 bis Fr. 1. 20 Taglohn für einen Mäher als hoher Lohn. Es war freilich nicht viel und wenn man auch ein- oder zweimal mehr z'nüni oder z'obe nahm als zu gewöhnlichen Zeiten und in weniger scharfen Werken. Allmählig stieg der Taglohn und jetzt fordert der Mäher mehr als das Doppelte, nämlich Fr. 2. 60 neben vollständiger Beköstigung.

Die Preise für die Landprodukte sind in eben dem Verhältnis gefallen wie die Arbeitspreise gestiegen sind und da ist bald herausgerechnet, warum das Bauerngewerbe nicht mehr prosperirt. —

— **Koblenz-Stein.** Die Bauarbeiten sollen noch vor 1. Oktober 1889 beginnen. Mit der Bauleitung ist Herr Ingenieur E. Doser in Laufenburg betraut.

— In **Frick** gedenkt man eine Sektion des schweiz. Grütlivereins zu gründen. Zu diesem Zwecke zirkulire eine Liste, die schon 20 Unterschriften aufweise.

— **Freiamt.** In Benzenschwyl schlug der Blitz letzten Sonntag in ein Haus, glücklicherweise ohne zu entzünden. Der wunderliche Gast nahm seinen Weg durchs Kamin, zertrümmerte dasselbe vollständig, sowie sämtliche Borfenster, die in dessen Nähe aufgestellt waren. Dann fuhr er in den Feuerherd, zerstörte denselben und rumorte in der Küche herum, alles drunter und drüber werfend und einen Ofen beschädigend. Nachdem er in der Stube eine Hausbewohnerin zu Boden geworfen, ohne sie im Weitern zu beschädigen, verließ er das Haus, zum Schluß noch in recht unhöflicher Weise, die Türe zuschmetternd.

— Im **Wynental** mache sich eine Bewegung der Tabakarbeiter um eine Lohnerhöhung kund. Die Arbeitgeber seien gewillt, auf gewisse Forderungen einzutreten, sofern es ihnen gelingt, vom Bunde Gewährung ihrer Wünsche betreffend Zollreduktion zu erreichen und die Raucher selbst zur Bezahlung besserer Preise zu bewegen. Es ist zu hoffen, es werde sich dieser Lohnkampf zur beidseitigen Befriedigung lösen lassen.

— **Schöftland.** (Eingef.) Nächsten Sonntag den 9. Juni Nachmittags halb 2 Uhr versammelt sich in der Bierbrauerei Maurer in hier der Gemeindeschreiberverein des Bezirks Kulm zur Besprechung der Civilprozeßordnung. Als Referenten treten auf die Herren Gerichtspräsident Strähl von Zofingen und Gemeindeschreiber und Großrat J. Gall von Schöftland. Die Versammlung ist eine freie und sind zur Teilnahme alle Aktivbürger, die sich um die wichtige Tagesfrage interessiren, freundlichst eingeladen. Die Einladung soll insbesondere auch an die Gemeindevorstände gerichtet sein.

— **Bottenwyl.** Der tit. Gemeinderat stellt uns einen Aufruf zu, welcher zu Gunsten der vom Brandunglück schwer heimgesuchten drei Familien dieser Gemeinde um freiwillige Beiträge ersucht. Wir unsererseits wollen die Bitte an edle Menschenfreunde gerne unterstützen und wünschen, es möchten der genannten Behörde nahmhafte Beiträge eingesandt werden.

Bei diesem Anlasse können wir uns trotz alles Unglücks eine Bemerkung nicht versagen. Wer in dieser Zeit, da man sich mit geringen Mitteln auch vor Brandschaden sicher stellen kann, auf den Ruf eines ordentlichen Haushalters Anspruch erhebt, der ist verpflichtet, neben dem Haus auch seine Habe zu versichern. Es scheint uns ebenso sehr in der Aufgabe der Gemeindevorstände zu liegen, die Einwohner dringendst an diese so nahe liegende Pflicht zu erinnern als im Falle der Not für sie Sammlungen zu veranstalten. Angesichts der minimen Kosten der Versicherung, der tagtäglichen Gelegenheit, diese zu bewerkstelligen und der vielen mahnenden Beispiele könnte die Grundsätzlichkeit ihre Rechte geltend machen und der Gleichgültigkeit erklären: „Ich habe meine Pflicht getan, tue du die deine." Das heißt so viel als: Aufrufe für Brandbeschädigte werden in nicht ferner Zukunft nur noch einem Achselzucken begegnen.

Kantone.

Basel. „Die Dummen werden nie alle." Am 4. Juni reisten etwa 60 Mormonen aus verschiedenen Teilen der Schweiz unter Führung zweier „Apostel" auf hiesigem Bahnhof durch, um via Antwerpen nach der Salseestadt überzusiedeln. Es waren Männlein und Weiblein aus verschiedenen Altersstufen vertreten, auch die äußere Erscheinung der Auswanderer machte einen gemischten Eindruck.

Bern. Auf der Weide bei Bourrignon wurde ein Rind vom Blitz erschlagen. Der Eigentümer desselben ist so vorsichtig gewesen, seine Lebwaare zu versichern und kommt so ungeschädigt davon.

— Thun. (Korresp.) Die Einweihung des neuen Dampfbootes „Helvetia", welche am 31. Mai stattfand, nahm einen prächtigen Verlauf. Am Bankett, das die Gesellschaft den Aktionären und zahlreichen Eingeladenen im reichgeschmückten Saale des Hotel Bellevue gegeben, beteiligten sich über 200 Personen, namentlich eine große Anzahl von Bern. Der neue Dampfer kostete Fr. 180,000. —

Letzten Montag erschoß sich in Steffisburg der zirka 60 Jahre alte Schuhmacher Aebersold in einem Anfall von Schwermut. Der Unglückliche war ein stiller, friedsamer Bürger. —

Am Samstag den 1. ds. ist das Schilthorn zum zweiten Mal in diesem Jahre (das erste Mal am 1. Januar) von zwei Herren aus dem Hôtel des Alpes in Mürren bestiegen worden. Die Besteigung sei schon jetzt ganz gefahrlos und mit keinerlei Schwierigkeiten verbunden.

St. Gallen. Im St. Galler Oberland hat letzten Sonntag ein Hagelwetter argen Schaden angerichtet. In Berschis wurden durch den mächtig angeschwollenen Talbach drei Brücken zerstört; Wiesen, Aecker und Weingärten sind vom Schlamm überflutet. In Tscherlach löste sich ein gewaltiger Erdschlipf von den Vorbergen. Oberhalb Flums hat der Schreienbach ein ganzes Heimwesen überschüttet. Die angebotene Rettungsmannschaft konnte dem Zerstörungswerk nur zuschauen.

— In Wyl hat ein Unmensch am Auffahrtstage sein 13jähriges Töchterlein derart geschlagen, daß das arme Kind zusammensank und ohnmächtig auf der Straße liegen blieb. Derselbe konnte, dank der Intervention einiger Bahnwärter, verhaftet werden und harrt nun im Gefängnis der sichern Strafe.

— In St. Josephen wurde ein Knabe von einer Mücke in's Gesicht gestochen. Gegen die entstandene Blutvergiftung war die ärztliche Hülfe und Kunst umsonst, der Knabe starb unter furchtbaren Schmerzen.

Ausland.

Amerika. Zur Katastrophe in Johnstown. Die Stadt ist ein vollständiger Trümmerhaufen von einem Ende bis zum andern, unter dem noch unzählige Leichen und Leichenstücke liegen. Auch nicht ein einziges Haus ist bewohnbar geblieben. Alles muß umgebaut werden. Ein schrecklicher Geruch erfüllt die Umgegend. Der Connemaughfluß ist so voller Leichen, daß man in Pittsburg, 100 Meilen von Johnstown stromabwärts, eine Epidemie befürchtet. Der Fluß sieht ganz schwarz aus, ebenso die Brunnen in Johnstown und der Umgegend. Niemand entschließt sich, von diesem Wasser zu trinken, bis der Durst ihn dazu zwingt. Der Geruch des langsam gerösteten Fleisches ist ganz unerträglich. Die Rettungsarbeiten sind in voller Tätigkeit. Man zieht aus den Trümmerhaufen neben den vielen Leichen auch noch öfters halbverbrannte Lebende hervor, doch sterben dieselben rasch vor Schmerzen und Erschöpfung; ihre letzten Lebenskräfte sind erschöpft. Sie betrachten den Tod übrigens meistens nur als Erlösung von ihren qualvollen Leiden.

Die Ursache der furchtbaren Katastrophe ist im Zerspringen eines Seedammes zu suchen. Ein volle acht Meilen langer und sehr breiter Damm am Fuße eines Berglees barst und die ganze furchtbare Wassermasse ergoß sich in einer unwiderstehlichen Lawine den Bergrücken hinab. Der See ist die Stätte eines alten Wasserbeckens, welches den Pennsylvania-Kanal speiste. Er ist das Eigentum einer Anzahl reicher Leute in Pittsburg, welche einen Fischerei- und Jagdklub bildeten und er hieß früher der Connemaughsee. Er liegt 200 bis 300 Fuß oberhalb des Niveaus von Johnstown und stellenweise hat er eine Tiefe von 100 Fuß. Er enthielt mehr Wasser als irgend ein natürliches oder künstliches Becken in den Vereinigten Staaten. Der See wurde von einem 110 Fuß hohen, 700—1000 Fuß breiten und am untern Ende 90 Fuß dicken Damm in Schach gehalten. Der reißende Strom hatte 18 Meilen zurückgelegt und war 40 Fuß tief, als er sich über Johnstown ergeß. Auf seiner Wanderung nach Johnstown fegte er die Stadt South Fort mit 500 Häusern und 2000 Einwohnern, Mineral Point mit 800 Einwohnern, Connemaugh mit 2500 und Woodvale mit 2000 Menschen weg. Als er in das Tal hinabgelangte, klammerten sich Hunderte von Menschen an Bäumen, auf denen sie bei der ersten Kunde von der nahenden Flut eine Zuflucht gesucht hatten. Die Bäume wurden entwurzelt und mit ihrer menschlichen Fracht weggeführt.

Ueberhaupt ist, was die Zeitungsberichterstatter von Johnstown schreiben, haarsträubend. Inmitten des Schauplatzes beispiellosen Schreckens sind Diebstahl und Raub der wildesten und rohesten Art noch an der Tagesordnung. Menschliche Bestialität überbietet sich an Greueln. Scharen von elendem Gesindel wandern durch die Trümmer, berauben die Leichen, stehlen Alles, woran sie ihre Hände legen können und verzehren die Lebensmittel, welche aus der Entfernung für die Notleidenden gesandt werden. Infolge dieser anarchischen Zustände hat der Gouverneur von Pennsylvanien Truppen nach Johnstown beordert. Selbst das Lynchen einiger der Unmenschen hat den Greueltaten keinen Einhalt getan und am Montag früh wurden einige Räuber, welche die Berichterstatter als Wehrwölfe bezeichnen, von dem entrüsteten Volke erschossen. Das Feuer unter der an der Eisenbahnbrücke in Johnstown aufgetürmten Trümmermasse brannte noch immer und die Behörden sind der Meinung, daß sich 2000 Tote unter den rauchenden Trümmern befinden.

Der neuesten Schätzung zufolge wurden 1500 Häuser zerstört und sind 12—15,000 Personen umgekommen. Ein Augenzeuge des Berstens des Reservoirdammes sagt, daß das ganze Wasser innerhalb einer Stunde ausströmte. Viele der geborgenen Leichen weisen Schußwunden auf, was beweist, daß die Opfer, als jede Hoffnung verloren, ihren Leiden durch Selbstmord ein Ende setzten. Im ganzen Lande finden Geldsammlungen für die Notleidenden statt. Die am Leben Gebliebenen kampiren jetzt auf den Anhöhen in völlig herabgekommenem Zustande und sie schweben in Gefahr, von der Pestilenz ergriffen zu werden. Hier und dort spielen sich herzzerreißende Szenen ab. Männer, welche fanden, daß sie Frau und Kinder verloren haben, stürzten sich aus Verzweiflung in den angeschwollenen Fluß und endeten ihr unglückliches Dasein. Andere suchten Betäubung in übermäßigem Trinken. Viele Frauen sind an Gehirnentzündung erkrankt. Eine reizende junge Dame, welche den Ruf genoß, das schönste Mädchen in Johnstown zu sein, wurde auf einer Anhöhe nahezu nackt und ihrer Sinne fast beraubt vorgefunden. Ein früher wohlhabender Bürger wurde in Lumpen angetroffen, umgeben von seiner Familie, die dem Tode entronnen war. Er war bettelarm, aber dankte Gott, daß seine Familie gerettet sei.

Nach den letzten Berichten sinken die Wasser allmälig. Schon viele tausend Leichen sind der Erde übergeben worden, die meisten waren stark in Verwesung übergegangen und unkenntlich. Die Mildtätigkeit regt sich überall in den Vereinigten Staaten. Die Zahl derjenigen, welche als Gerettete die Katastrophe überlebt haben, ist kaum nennenswert. Der materielle Schaden wird auf 200 Mill. Franken geschätzt.

Buxking, Halblein & Kammgarn für Herren- und Knabenkleider à Fr. 1.95 Cts. per Elle oder Fr. 3.25 Cts. per Mtr., garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig circa 140 Cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oetlinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 1. Juni 1889.

Bevormundungen. Prugg. Weibel, Verena geb. Fuchs, alt Armengutsverwalters, von Effingen.

Schulden- und Bürgschaftsbüße. Aarau. Widmer, Rudolf, Gemeindeammann, von Gränichen. Eingaben 6. Juli. **Bremgarten.** Rettimann, Nikodemus, Kaminfeger, von Jonen. — Meier, Jakob Leonz, Kiete is auf dem Berg von Wohlen. Eingaben 11. Juli. **Prugg.** Meier-Keller, Johannes alt Gemeinderats, von Windisch †. Eingaben 1. Juli. **Zofingen.** Härry, Samuel, gew. Schmied und Friedensrichtsstatthalter, von Bürzwyl. Eingaben 13. Juli. **Zofingen.** Kienberger, Joh. Vincenz, von Oeschgen †, Sohn des vergebstagten Bernhard Kienberger, Franzen von dort Eingaben 2. Juli. **Zofingen.** Hofer, Rudolf, Hans Jakobs sel., früher in der Rudern, zuletzt auf dem Hügli zu Riedernyl. Eingaben 13. Juli. **Zurzach.** Keller, Jakob, Gypser, von Tegerfelden. — Schwerz, Meichior, Brigitten von Koblenz. — Wittwe Lauby, Anna Maria, Wagners von Baldingen. Eingaben 2. Juli.

Verpfründungsverträge, Schulden- & Bürgschaftsbüße. Aarau. Wullschleger, Johannes, Jakobs sel. von Schafisheid, in Aarau. Eingaben bis 6 Juli. **Brugg.** Gehrig, Michael Jakob, von Berikon, in Muri-Hasli. Vertrags-Einsprüche 29. Juni. Eingaben 27. Juni.

Wirthshäuserverbot. Zurzach. Kalt, Althanasius, Schloss. und Schmied, von Klein-Döttingen.

Bevogtungs-Aufhebungen. Baden. Bart, Rudolf, Johannesen von Müllligen, in Reuß, Gde. Gebenstorf, wohnhaft gewesen. — Rodel, Jakob, von Fahrwangen, gewes. Roßhändler, von Baden. Eingaben 13. Juli. **Bremgarten.** Müller, Benedikt, zum „Sternen" in Bremgarten, Aarau, Schuster, in der Steingasse in Wohlen wohnhaft gewesen. — Jaugier Seiler, Maria Anna, von Steinhausen, in Zonen angestessen gewesen. — Wittwe Schmid, Barbara geb. Seiler, Chäpis von Niederwyl. Eingaben 11. Juli. **Prugg.** Bundoch, Jakob, alt Friedensrichter, von Oberbözberg. — Lüdi, Andreas, Cyder, von Rupfen, in Rupfen wohnhaft gewesen. Eingaben 1. Juli. **Zofingen.** Schweizer, Jakob, Hans Jakobs in der Horsthof zu Bottenwyl. — Ruech, Johannes, von Seon, gewes. Lanawirth im Aerier zu Niederwyl. — Fröich, Meichior, auf dem Bottenstern zu Zofingen. Eingaben 13. Juli. **Zurzach.** Wittwe Keller, Katharina geb. Keller, Bierhers von Döttingen. — Werner, Johann, Zollis von Oberendingen. Eingaben 2. Juli

Bevogtungs-Rückzuge. Aarau. Epprecht, Albert, Schuster, von Thalheim, Kts. Zürich, in Küttigen. **Baden.** Hüssi, Gottlieb, Sohn auf Steinmühli, Gde. Unterlengenthal. **Kulm.** Suter, Kaspar, Sohn, Landwirts, von Niederkulmoi, auf dem Wannenhof zu Unterkulm. **Lenzburg.** Meyer, Samuel, Weibel in Reitermyl.

Rebschützstationen. Brugarten. Geschwister Seiler, Adolf und Maria, Beckin von Tägerig. **Kulm.** Mauch, Jakob, gew. Briefträger, von Teufenthal.

Vermögensabfolgungsgesuchen. Aarau. Häuptli, Jakob, Jakobs, Altklausen von Biberstein, in Amerika. Einsprache 6. Juli.

Wiederherstellungen. Baden. Widmer, Joseph, Steinbrecher in Unter-Rußdaumen, Gde Ober-Siggenthal. **Muri.** Meyer, Karl, Apothekerlehrling in Dorf-Muri.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Satin- & Indiene- Resten von 1 — 10 Meter

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Erny-Fatzler in **Aarau.**

Die wirklichen Vortheile,

die mein **kurzer Ausverkauf** wegen **Lokalwechsel** bietet, sollte Jedermann veranlassen, die von mein.n Maaßarbeitern angefertigte **Herren-Garderobe** zu besichtigen.

Albr. Wittlinger,

Storchengasse Nr 13 — **Zürich** — Nr 13 Storchen afst.

Gegen Schlaffheit, Kopfweh, Schwäche,

Appetitmangel, bleiche Hautfarbe während der Sommerzeit, gibt es nichts Besseres als eine Kur mit dem ächten, seit 15 Jahren beliebten und auf allen Ausstellungen mit den höchsten Auszeichnungen prämiirten „Eisencognac Golliez".

Man hüte sich vor Nachahmungen und beachte auf allen Flaschen die Schutzmarke „2 Palmen". (H2X)

Zu haben in allen Apotheken und bessern Droguerien.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 7. Juni. Sinken des Barometers. Wahrscheinlich Wind zwischen Osten und Norden, schönes und sehr warmes Wetter.

Liegenschafts-Steigerung.

Rudolf Berchtold Hansulrichs auf der **Hochreuti** dahier, bringt das bisher besessene

Heimwesen,

bestehend in **Haus** und **Scheune** mit circa **6 Jucharten** dabeiliegendem **Baumgarten-** und **Ackerland** am **Samstag den 15. ds Monats**, von Abends 6 Uhr an in der Wirthschaft zum **„Sternen"** in **Schmiedrued** unter günstigen Gedingen an öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Schmiedrued den 6. Juni 1889.

Im Auftrage:
Heinrich Brunner, Gemeindeschreiber.

Gasthof, Kuranstalt und Pension
Zum „Tödi" bei Linthal.

Eine Stunde vom Bahnhofe Linthal, in einer der herrlichsten Gebirgsgegenden der Schweiz gelegen.

Als letztes Haus des Thales darf es sowohl als Ausgangspunkt von Spazierfahrten, wie für Bergtouren in die Berge der Tödigruppe, als am gelegensten empfohlen werden.

Große und angenehme Gesellschaftslokalitäten.

Unter Zusicherung billiger Preise und guter Bedienung empfiehlt sich bestens
Der Besitzer: **Peter Zweifel.** (M6139Z)

Zum Kaufe wird angetragen:

Das dem **Rud. Töbeli**, Daniels von **Seon**, im „Wuest" zu **Zezwyl** gehörende

Heimwesen,

bestehend in:

1) Einem **Wohnhause** mit **Beschcuerung** im „Wuest", sub. Nr. 159 geschätzt und versichert um Fr. 3000 mit laufendem Brunnen.
2) **12 Jucharten Baumgarten-, Matt,** und **Ackerland,** beinahe alles in der Nähe des Hauses.
3) **2 Jucharten Holzland.**

Bedingungen günstig. Einem strebsamen Landwirthe böte sich Gelegenheit zu ersprießlichem Auskommen. — Nähere Auskunft ertheilt

Zezwyl, den 7. Juni 1889.

Der Vormund:
Töbeli, Lehrer.

Kirchgemeinde Schöftland.

Nächsten **Sonntag,** an **Pfingsten,** wird nach dem Gottesdienst eine **freiwillige Steuer** eingesammelt werden.

Dieses Kirchenopfer ist für die **Brandbeschädigten der Gemeinde Bottenwyl** bestimmt, die der christlichen Mildthätigkeit sehr bedürftig sind und angelegentlichst empfohlen werden.

Schöftland, 2. Juni 1889.

1671] **Die Kirchenpflege.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von **Muhen** und **Umgebung** die Anzeige, daß ich mich in meinem elterlichen Hause als

Wäscherin u. Glätterin

niedergelassen habe. Prompte und billige Besorgung.

Bitte um geneigten Zuspruch.

Josette Lüscher, Wäscherin u. Glätterin im **Schwabisthal** zu **Unternuhen.** [1725

Konkurrenz-Eröffnung

über circa **450** □' **Täfer** im Hause des **Gottl. Weber** in **Teufenthal.**

Das Nähere ist bei dessen Vormund **Rud. Häuberli,** Pintenwirth daselbst zu vernehmen. [1714

Stelle-Gesuch.

Ein junger Ostschweizer, flinker und fleißiger Arbeiter, militärfrei, mit allen Büreauarbeiten wohl vertraut, sucht per sofort Stellung. Stellung auf dem Lande bevorzugt. Gute Referenzen. (OF2155)

Gefl. Offerten sub Chiffre O 2155 F an die **Aktiengesellschaft Schweiz. Annoncen-Büreaux Orell Füßli & Comp.** in **Zürich.**

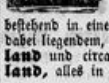
Acht tüchtige
Zimmergesellen

finden sofort Arbeit bei
J. Lüscher, Baumeister
1735] in Muhen.

Ein kräftiger **Jüngling** wünscht bei einem tüchten **Metzgermeister** in die **Lehre** zu treten.

Wer, sagt die Exped. d. Bl. [1740

Die **Erbschaft** des kürzlich verstorbenen **Samuel Süß** sel., von **Oberflachs,** ist Willens ihr



Heimwesen
in der „Liebenell" bei Oberflachs,

bestehend in einem **Wohnhause** mit **Scheune,** circa **72 Aren** (**2 Juch.**) dabei liegendem, ertragreichem, mit schönen Obstbäumen besetztem **Baumgarten-land** und circa **3 Hektaren 60 Aren** (**10 Juch.**) **Matt-** und **Ackerland,** alles in schöner, sonniger Lage am Fuße der Gysulaflub,

zu verkaufen eventuell zu verpachten.

Auf Wunsch kann auch ein Theil der **Fahrhabe** mit in Kauf oder Pacht gegeben werden. Das **Heugras** wird eingeerntet und kann von einem Käufer oder Pächter des Heimwesens ebenfalls übernommen werden.

Zur Besichtigung des Letztern wolle man sich an den Miterben **Johannes Zulauf,** Metzger in **Schinznach,** wenden.

Von der gleichen Erbschaft Süß werden auch ihre sämmtlichen, ca. **72 Aren** (**2 Jucharten**) haltenden **Reben** im Gemeindsbann Oberflachs, sowie circa **1 Hektoliter guten ächten Branntwein** feilgeboten.

Schinznach, 6. Juni 1889.

Namens der Erbschaft des Sl. Süß sel.:
1633] **G. Zulauf,** Notar.

Wein!!!

Auf bevorstehenden Heuet empfehle guten **Arbeiter-Wein** à 20, 25, 30 und 50 **Cts.** per Liter, bei Abnahme von wenigstens 10 Liter.

1662] **Gautschi,** Bäcker in **Oberentfelden.**

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

S. Wildy, Schreiner,
183] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Heu- & Emdgras-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft das **Heu-** und **Emdgras** ab circa 2 Vierling Baumgarten.

Am gleichen Orte sind noch ungefähr 20 Zentner **schwarzes Stroh** zu verkaufen.

Jb. Waßer, Samuels auf Rütihof
1734] (Gränichen.)

Arbeit für einen
Möbelschreiner
bei **J. Wernli,** Schreiner in **Aarau.**

Heu- & Emdgras

verkauft ab circa 4 bis 5 Jucharten Matten

1737] **Wittwe Herzog** in **Schöftland.**

Acht bis zehn tüchtige
Maurer
und einige Handlanger

finden dauernde Beschäftigung bei
R. Kircher, Maurermeister
1742] in **Küttigen.**

Für Glaser!

Zu billigem Preise zu verkaufen: Ein fast neuer **Bleizug** mit Zubehörde, bei 1658] **L. Hunziker** in **Oberkulm.**

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal** (OF457) (Kts. Zürich).

Herren-Kleidungen,

nun meistens neue,

Frühlings-Überzieher, ganze Anzüge

zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl; desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

890] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Elémé Weinbeeren,

garantirt beste Sorte zur **Weinbereitung,** sind zu billigem Preise zu beziehen bei 1677] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Gesucht:

Ein zuverlässiges, junges **Mädchen** findet dauernde Anstellung in einem honetten Café **Restaurant** in **Zürich.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. (H2164Z)

Für Schneider!

Zwei tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

J. Lindegger, Schneidermeister in **Oberentfelden.**

1722]

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert für gute Bleiche wird garantirt. [893

Kraft-Essenz

von G. Winkler & Comp. in Russikon (Kt. Zürich)

hat sich vortrefflich bewährt gegen die verschiedenartigsten **Magenleiden,** als **Stärkungs-** und **Blutreinigungsmittel** bei **Frauen** und **Töchtern;** bei **kleinen schwächlichen Kindern,** tropfenweise in Milch, Thee oder Zuckerwasser angewendet, benimmt sie solchen das leider so oft vorkommende **Erbrechen** und bewirkt somit einen **gesunden, kräftigenden** und **blühenden** Zustand. Mit warmem Wasser, als Grog genossen, leistet sie bei jedem Witterungs- und Klimawechsel gegen **Erkältungen** 2c. vortreffliche Dienste. [3127

Erhältlich in Flaschen à **Fr. 1. 50** und **Fr. 2. 50** bei unsern Depôts:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.
Suhr: Jb. Dietiker, Wirth.
Kölliken: Paul Fueter.
Hunzenschwyl: G. Geissberger, Handl.
Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Gretzenbach: Eugen Schenker.
Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Unterkulm: Peter, Handlung.

Garantirt

Reinen italienischen Traubenwein

Barletta Auslese

besser und haltbarer als **Sicilianer** Wein, **schwarzroth,** sowohl als „**Tisch-**", „**Medizinal-**" wie auch zu „**Verschnitt**"-**Wein** vorzüglich geeignet, versende in meinen Leihgebinden von 50 Liter aufwärts per Liter à 44 **Cts.,** ab Kreuzlingen zollfrei, gegen Nachnahme. Muster gratis und franko.

1 Musterfäßchen von 4 Liter à Mark 4 — franko nach allen Orten Deutschlands.

Carl Otto jr. in Villingen (Baden).

Bei Abnahme von 600 Liter **bedeutender Rabatt.** [1567

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Beverg, Sept. 1888. Jean Frey. Habe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt für Trunksucht** in **Glarus.**

Solide Reisende und Agenten

zum Vertrieb gesetzlich gestatteter

Staats-Prämien-Loose

im In- und Auslande, werden für ein gut eingeführtes, accreditirtes Bankhaus bei guter Provision und festem Gehalte allerorts dauernd zu engagiren gesucht; auch werden feste Platz-Vertretungen durch thätige, respektable Leute zu errichten gewünscht. Vorkenntnisse nicht unbedingt nöthig, indem solche durch bezügliche Prospekte mitgetheilt und event. durch Inspektoren persönlich angelernt werden. Coulanteste, reelle Bedingungen und größte Leistungsfähigkeit. Verkauf auch bei monatlichen Theilzahlungen zum offiziellen Tageskurse; ebenso im Auslande unter den event. gesetzlich vorgeschriebenen Stempelformalitäten. In Bezug auf Coulanten und Zusammenstellungen, vorzügliche, courante Gruppen-Combinationen in beliebigen Raten, ohne Conkurrenz und neben der Specialität in sämmtlichen Anlehensloosen gegen Baar und Theilzahlung; auch Besorgung übriger in's Fach einschlagender Geschäfte und Transaktionen in Werthpapieren. Eigenes Verloosungsblatt und Courberichte; Caution nicht erforderlich.

Anfragen an die Administration des „Beobachters", Organ für Spar- und Rentenwesen in Zürich, werden sofort ausführlich beantwortet. [1699

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen 16 Jahre alten Knaben, der den **Schreiner-Beruf** erlernen möchte, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht. Auskunft ertheilt

J. Maurer, Maler in **Fuchs** bei **Jarau.**

1667]

In der **Mühle** zu **Wildegg** findet ein zuverlässiger

Küher

bei hohem Lohn sofort Anstellung. [1670

Gesucht:

Eine **brave Person,** welche die Hausgeschäfte versteht und mit Kindern umzugehen weiß, bei gutem Lohn.

Nachfrage bei der Expedition. [1679

Italien.

Eine angesehene, bestens empfohlene Firma, welche die ganze Halbinsel regelmäßig bereisen läßt, ausgedehnte Verbindungen und Waarenkenntnisse besitzt, erbietet sich zum **Verkaufe ganzbarer, für diese Gegend passender Artikel,** kommissionsweise oder auch für feste Rechnung zu übernehmen.

Portofreie Anträge beliebe man **P. S. C. 7. 54. postlagernd Neapel** zu adressiren. (H13040)

Platz-Gesuch.

Ein Mann mittleren Alters, in allen vorkommenden Haus- und landwirthschaftlichen Arbeiten vollkommen bewandert, wünscht zur Besorgung eines landwirthschaftlichen Gewerbes an geeignetem Orte einzutreten. Der Platz bei einer Wittwe würde vorgezogen.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1661

500 Mark in Gold,

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Mitesser, Leberflecken, Gesichtsröthe, Mitesser, Pickelbildung 2c. beseitigt u. den Teint bis in's Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Cosmetik! Dr. Prof. L. Grolich-Dep. A. Blüthner, Tuchlauben, Wien.

Gesucht: Eine Magd

auf's Land, welche Liebe zu Kindern hat. Eintritt sobald wie möglich.

Auskunft bei der Expedition. [1674

Discrete Entbindungen

bei Frau **Buffer,** Hebamme, Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) [H2Q]

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 4. Juni 1889.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5 00 bis 6. 00 **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 70 — 0. 00, **Birnen** Fr. 0. 00 — 0. 00, **Kabis und Köhli** per Kopf 10 — 25 Rp. **Bauernwaaren in Fallen per Kilogr.** Fr. 2. 40 bis 2. 50 **Nußbruchnüsse** Fr. 2. 20 — 2. 30 **Eier** per Stück 4 — 5 Cts. **Saugkälber** per Stück Fr. 7 — 22. —, **fette Kühe** per Kilogr. Fr. 1. 02 — 1 14, **fette Schweine** Fr. 0. 96 bis 1. 08 — **Faselschweine** Fr. 22. 00 — 55 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 60 — 70 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 30 bis 1. 40, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60. 0. 00 **Speck** Fr. 1 80 bis 1. 80. **Brennholz** I 26 — 4 **Sennenholz** 36 — 38 Ct. per Kilo 2c. **Korn** per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —. **Kernen** Fr. 22 — bis 24. —, **Roggen** Fr. 16. — 18

Mobiliar-Lieferung

für das

Kantonsschüler-Kosthaus.

Ueber die **Lieferung von 42 eisernen Bettstellen, 42 eisernen Drahtgeflecht-Matratzen, 90 Sesseln, 29 Nachttischchen, 17 kleinen Tischen, 17 mittelgroßen Tischen, 2 großen Tischen, 28 Waschtischen, 16 kleinen Kleiderschränken** und **12 großen Kleiderschränken** wird Konkurrenz eröffnet.

Die bezüglichen Pläne, Muster und näheren Bedingungen können von dem 10. des an auf dem Büreau des Hochbaumeisters eingesehen werden.

Uebernahmsangebote sind bis zum **22. lfd. Mts.** franko und verschlossen mit der Aufschrift: **„Mobiliar-Lieferung"** versehen, der unterzeichneten Direktion einzureichen

Aarau, den 4. Juni 1889.

Die Baudirektion.

1678]

Stahlbad Knutwyl

Eisenbahnstation Sursee, Kts. Luzern.

Erdige Stahlquelle von bewährter ausgezeichneter Wirkung bei allen Schwächezuständen — Schöne Lage, prächtige Gartenanlagen, aufmerksame Bedienung, billige Preise. — Es empfiehlt sich bestens

Kurarzt: V. Troller. [1628] **Frau Wittwe Troller-Brunner.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **R. Fischer**, Viehhändler, von **Meisterschwanden** in **Unterkulm**, wird am **Freitag den 14 Juni 1889**, über folgendes **Vermögen** Steigerung abgehalten, und zwar:

A. Ueber die **Fahrhabe**, worunter ein **Wagen** mit Leitern, etwas **Emd** 2c **Vormittags 10 Uhr**, beim innegehabten Wohnhause.

B. Ueber die **Liegenschaften**, bestehend in:

1) Einem **Wohnhause** mit **Bescheurung** unter Ziegeldach und einem **Holzschuppen** im „Winkel" zu Unterkulm; Schatzung Fr. 7000.
2) 66,56 Aren **Baumgarten** und **Hausplatz**; Schatzung Fr. 3990.
3) 36,37 Aren von der untern **„Bösmatt"** die **obere Hälfte**; Schatzung Fr. 1520.
4) Circa 19 Aren, der mittlere **„Bernhaldenacker"**; Schatzung Fr. 1026.
5) 32 Aren v m obern **„Bernhaldenacker"** die **untere Hälfte**; Schatzung Fr. 1740.
6) 23,13 Aren, der **„Langacker"**; Schatzung Fr. 1101.
7) 14,24 Aren, die untere **„Weid"**; Schatzung Fr. 470.
8) 11,37 Aren **Ackerland** beim alten Haus; Schatzung Fr. 480.
9) 5,81 Aren, das **„Rebackerli"**; Schatzung Fr. 90.
10) 22,64 Aren, der **„Hübel"**, Ackerland ob dem neuen Haus; Schatz. Fr. 950.
11) 18 Aren **Ackerland** im „Kalberacker"; Schatzung Fr. 648.
12) 18 Aren **Ackerland** in der „Bernhalde"; Schatzung Fr. 972.
13) 36 Aren, der **„Langacker"**; Schatzung Fr. 1728.
14) 36 Aren **„Großmatt"**; Schatzung Fr. 1944.
15) 22,5 Aren **Baumgartenland** im „Winkel"; Schatzung Fr. 1350.
16) 36 Aren **Ackerland** im „Kalberacker"; Schatzung Fr. 1728.
17) 9 Aren **Ackerland** im „Knübeli"; Schatzung Fr. 378.
18) 12,91 Aren **Ackerland**, der untere „Kalberacker"; Schatzung Fr. 624.
19) Von 36 Aren **Holzland** in der „Reinen" die **Hälfte**; Schatzung Fr. 324.
20) 4,5 Aren im **„Ackerli"**, das „Staudenbord", die unvertheilte **Hälfte**; Schatzung Fr. 40.

Nachmittags 2 Uhr im **Gasthaus** zum **„Bären"** in **U.-Kulm**

Kulm, den 29. Mai 1889.

Die Geldstagsabordnung.

1723]

Darmkatarrh, Blutarmuth.

Allen Leidenden empfehle ich die briefliche Behandlung der **Privatpoliklinik Glarus**, durch welche ich von **Darmkatarrh** mit **Durchfall, Bauchschmerzen, Blutarmuth**, ohne Berufsstörung gänzlich geheilt wurde. Siegfried Bucher in Birmensdorf. Broschüre gratis. Dipl. prakt. Aerzte. 2500 amtlich begl. Heilungen.

Adresse: „An die Privatpoliklinik in Glarus."

Achtung!

Die Besucher der Weltausstellung in Paris, sowie andere Reisende und Touristen werden darauf aufmerksam gemacht, daß Versicherungen gegen Unfälle aller Art auf die Dauer von 4 Tagen, 1 bis 4 Wochen und mehr zu billigen Prämien abgeschlossen werden können.

Auskunft ertheilt **Wirth-Herzog** in **Aarau**, sowie dessen Agenten.

1740]

Chemische Waschanstalt, Kleiderfärberei & Druckerei

C. A. Geipel in Basel.

Zur gegenwärtigen Saison empfehle ich meine **Kleiderfärberei** und **chemische Wascherei** für **Herren- u. Frauenkleider** in zertrennt oder unzertrenntem Zustande; ferner **Möbelstoffe, Gardinen, Bettdecken, Schalle, Spitzen, Federn, Handschuhe**, sowie **gestrickte** und **gestickte Gegenstände**. — **Druckerei für Stoffe und Teppiche.**

Ablage bei Herrn Wilh. Peter in Gontenschwyl,

wo auch Musterbücher zur gefälligen Einsicht bereit liegen. [1639

Italiener Wein,

dick ots, garantirt rein, empfiehlt in gesetzlichem Quantum von 2 Liter an

1675] **Gottl. Bircher**, in **Küttigen.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber Lieferung von 40 **zweiplätzigen neuen Schulbänken** von Eisengestell, sowie der nöthigen **Schulbänke** in das **Arbeitszimmer** wird zur Uebernahme freie Konkurrenz eröffnet.

Die bezüglichen Vorschriften und Bedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden, bei welchem auch Uebernahmsofferten verschlossen mit der Ueberschrift **„Schulbank-Lieferung"** bis zum **22. d. Mts.** franko einzureichen sind.

Densbüren, 5. Juni 1889.

Namens der Schulpflege:

1721] **J. Rufbaum**, Ammann.

Zum Verkauf.

Wegen Todesfall wird eine bestrenommirte, mit guter Kundschaft versehene und seit 70 Jahren in vollem Betrieb sich befindliche

Gerberei

Zurichterei und **Hauthandlung** aus freier Hand **zu verkaufen** gesucht.

Je nach Wunsch des Käufers könnten etwa **20 Jucharten Land** mit in den Kauf gegeben werden.

Sich zu wenden an

Albert Grether, Notar in **Courtelary**

(H2386J) (Schweiz.)

Ia. Wagenschmiere,

durchsichtig,

in Büchsen von 1 Kilo, in Kübeln von 5, 10 und 15 Kilo, in Blechkesseln von 5 und 10 Kilo, sowie **Huffett, gelb** und **schwarz**, empfiehlt zu billigsten Preisen.

S. Widmer, Bahnhofstraße

1729] in **Aarau.**

Cigarren

Vevey courts,	per 2000	Stück	Fr. 20.—
dto.	„ 200	„	„ 2.20
Rio Grande,	„ 2000	„	„ 20.—
dto.	„ 200	„	„ 2.20
Brissago	„ 1000	„	„ 25.—
dto.	„ 100	„	„ 2.80

liefert in ausgezeichneter, best abgelagerter Qualität

(H2224Z) **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Zu kaufen gesucht:

2-3 Weinfässer

6 bis 700 Liter haltend.

Auskunft bei der Expedition. [1729

Auf Abbruch zu verkaufen:

Eine guterhaltene

einsitzige Kunst

mit weißer Nachelwand.

Dr. Klattner, Fürsprech, Nr. 300,

1716] Aarau.

Brämenöl

Spezialität, empfiehlt billigst

1713] **C. Ruchser**, Sattler in Aarau.

Brunnentröge,

einfache und auch mit **Ihrögen**, von **Cement**, von 90 Ctm. bis 3,30 Mtr. Länge jund stetsfort zu haben bei

1719] **Gebrüder Hilfiker** in **Muhen.**

Unterzeichneter kauft neues gutgewittertes

Heu.

1727] **Keller-Steiner** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine junge, nähige, fehlerfreie **Kuh**, bei

A. Häni-Lüscher

1732] im **Kölliken.**

Gesucht: Eine treue Magd

1731] bei **J. Hünz-Lüscher** in **Kölliken.**

Eine **ältere Person**, welche das Kochen, die häuslichen Geschäfte und die Gartenarbeit versteht, sucht eine Stelle.

Zu erfragen bei **J. Dambach**, Schuhmacher im **Stadthöfle** in **Zarau.** [1720

Gesucht: Einige tüchtige

Arbeiterinnen

zum Anfertigen von Arbeiterhemden bei

1740] S. **Mauch** in **Aarau.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht**, der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen versteht.

E. Schulthess im **Aarhof**

1717] bei **Pfäffikon.**

Entlaufen oder entführt:

Letzten Samstag Abend ein **Hund** männlich, Geschlechts, von Farbe gelb, hört auf den Ruf „Carri".

Derjenige, der über dieses Thier Auskunft zu geben vermag, beliebe sich zu melden auf dem

1718] **Mattenhof bei Liebegg.**

Cavallerie-Verein Seethal.

Militärreiten

Sonntag den 16. Juni 1889 auf der Schützenmatte zu Lenzburg.

Anfang Nachmittags 1 Uhr. [1710] **Ende circa 5 Uhr.**

Sommer-Saison!

Empfehle mein bestassortirtes Lager in

Panama, Mohair, Windsor, Sicilians etc.

sowie

Elegante Sommer-Anzüge.

Prompte Bedienung! **Billige Preise!**

J. Gerber, march. tailleur,

Vordere Vorstadt, Aarau. [1726

Stellen-Ausschreibung.

Die **Stellen** des **Gemeindeschreibers, Fertigungsadjunkts** und **Aktuars der Steuerkommission** daselbst der Gemeinde werden andurch zur Bewerbung ausgeschrieben.

Das Pflichtenheft und die näheren Anstellungsbedingungen können **bis und mit 13. d. Mts.** bei dem unterzeichneten Gemeindeammann eingesehen werden, innert welcher Frist Anmeldungen schriftlich und unter Beilage allfälliger Referenzen ebendaselbst einzureichen sind.

Oberentfelden, 5. Juni 1889.

Namens des Gemeinderathes,

Der Gemeindeammann:

1711] sig. **Emil Thut.**

Kurort Schwefelberg,

Kts. Bern.

Eröffnung den 15. Juni.

Post- & Telegraphenbüreau in Hause. Prospekte gratis & franko.

Kurarzt:

Dr. S. Schwab in **Bern**, früher in St. Immer. [OH3595]

Der Eigenthümer:

U. Zbinden.

Wein-Verkauf.

Gute **Landweine** zu 30 und 35 Fr. per 100 Liter, zu 70 und 80 **Cts.** per 2 Liter, sowie gute **Waadtländer-, Tyroler-, Italiener-** und **Tessiner-Weine**, alle zu den billigsten Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

1594] **J. Gyger**, Wirth in **Buchs.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des kürzlich verstorbenen **Jakob Lienhard** Buchbinder, von und in **Holziken**, bringen am **Donnerstag den 13. Juni** nächsthin, von Abends 8 Uhr an im **Gasthaus zum „Bären"** allda, die ihm gehörenden **Liegenschaften**, bestehend in einem beinahe neu erbauten zweistöckigen

Wohnhaus

nebst geräumiger **Scheune** — letztere unter Strohdach — und circa **3 Hektaren** und **24 Aaren** (9 Jucharten) dabei liegendem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland**, wovon circa 7 Jucharten an einem Stück, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Die schöne Lage, sowie die Nähe verschiedener Fabriken, wie auch die günstig gestellten Bedingungen lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Holziken, 7. Juni 1889.

Lienhard, Gemeindeschreiber.

1736]

Die Bettwaaren-Handlung

in gefällige Erinnerung bringend, empfehle **Bettfedern** und **Flaum** in schöner Auswahl infolge günstigen Einkaufs zu billigen Preisen.

Ebenso **Barchent**, roh und gebleicht, in allen Breiten, **Satin, Anzugstoffe**, weiße und gefärbte, **Wolldecken, Tapis** u. s. w.

Matratzen-Artikel jeder Art in Auswahl. **Fertige Matratzen.**

Aufgerüstete Betten zu billigsten Preisen vorräthig.

Das **Umarbeiten** von **Bettstücken** und **Matratzen** wird schnell und billig besorgt.

Reelle und solide Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Wassmer-Boss beim Schlachthaus

1552] in Aarau.

Zu vermiethen: Die geräumige

Zimmerhalle nebst großem Zimmerplatz

an der **Entfelder-Straße** in **Aarau** Antritt sofort.

Auskunft in der [1464] **Brauerei Weinberg.**

Nachdem die **Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm** die Anschaffung eines

Kranken-Transport-Wagens

für den hiesigen Bezirk, nach dem **Modell Grugg** oder **Pirlikon** beschlossen hat, wird bezüglich Erstellung desselben freie Konkurrenz eröffnet.

Eingaben mit Uebernahmsofferten sind **bis 1. Juli 1889** bei Herrn **G. Merz**, Arzt, junior in **Menziken** einzureichen.

Für die Direktion
der Kranken-Mobilien-Magazine im Bezirk Kulm:
V. Zschokke.

1712]

Zu verkaufen: Ein vollständiges, in gutem Zustande befindliches

Werkgeschirr für Maurer & Steinhauer.

Auf Wunsch würde der sehr günstig gelegene und geräumige

Werkplatz sammt **Werkhaus**

mitvergeben. Nähere Auskunft ertheilt
F. Seeberger, Vater in **Zofingen.**
1660]

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —
Actien-Capital und Reserven circa Fr. 31,400,000. —
Versicherungsbestand " " 104,575,000. —
An die Versicherten bisher ausbezahlt " " 29,850,000. —

Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgung** und **Renten** zu billigen **festen** oder **gewinnberechtigten** Prämien (ohne Nachschussverpflichtung). **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** fünf- bezw. dreijähriger Policen, liberale Versicherungsbedingungen auch für den Kriegsfall. Ferner

Einzel-Unfall-Versicherung

gegen die ökonomischen Nachtheile körperlicher Unfälle. (A 130 Q)

Antragsformulare etc. bereitwilligst und kostenlos bei *R. Hächler*, Lehrer in *Gränichen*; *R. Graber-Hilfiker* in *Kölliken*; *R. Lüthy*, Posthalter in *Schöftland* und *H. Suter*, Verwalter in *Zofingen*, sowie bei der Generalagentur

Herm. Zschokke, Aarau.

Wein-Offerten!

Weißer	**Aargauer**	à 40	und	50	Cts.	per	Liter.
Rother	**Italiener**	„ 40	„	50	„	„	„
„	**Tyroler**	„ 60	bis	80	„	„	„
„	**Siracuser**	„		70	„	„	„
„	**Macon**	„		1	Fr.	„	„

In Quantums von 10 Liter an **Extra-Rabatt.**

Ferner empfehle **feinen alten Veltliner.** — Nur der große Absatz ermöglicht mir, für diese in Wirklichkeit guten Weine solch niedrige Preise zu stellen.

1514] **Wüthrich-Lüdi** zum **„Storchen"** in **Aarau.**

Portland-Cement, Grenoble-Cement, Hydraulisch. Kalk

halten stets auf Lager und empfehlen denselben zu billigsten Preisen
1470] **Richner & Rothpletz** in **Aarau.**

Bicycles, Bicyclettes & Tricycles,

auch **für Kinder jeden Alters** von
J. Weber & Comp., Maschinenfabrik in **Uster.**
Alle Maschinen sind aus nur ganz prima englischem Material verfertigt.
Für jede Maschine wird Garantie gegeben.
Vertreter für den Kanton Aargau:
E. Wydler „Zur Farb", Aarau,
wo Mustermaschinen eingesehen und Preiscouranten bezogen werden können. [2027

Wichtig für jede Hausfrau!!!

Um die **Wäsche**, wie überhaupt **jeden Gegenstand** gründlich zu reinigen, benütze und verlange man die

weiße Bleichschmierseife

aus der Fabrik von Schuler-Federspiel, Kreuzlingen, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste u. unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.

Niederlage bei **Jb. Henz** und **E. Waßmer** zum „Adler" in **Aarau; Chr. Huber & Sohn** in **Oberkulm; D. Zubler** in **Suhr** und **G. Roth** in **Zezwyl.** [796

Milchbrenten

(Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,
1408] **Ph. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Tisch- & Dessertmesser, Gabeln & Löffel,

sowie noch andere **Wirthschafts-Artikel,**
ebenso **Sackmesser** und **Scheeren**

empfehlen zu billigen Preisen
1574 **Gebrüder Morath**, Kronengasse, Aarau.

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Kölliken bei Herrn **Matter & Cie.**
Gränichen „ „ **Hächler**, Lehrer.
Schinznach „ „ **Fl. Julauf.**
Lupfig „ „ **G. Weber.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H975Q) **H. Heck**, Bleicher.

In der

Mühle in Safenwyl

kann billig, reell bezogen werden:
Bei Abnahme von 10 Pfd. per ½ Kl. Cts.
Semmel und **Gries** Ia . 20, 21
Zwei Sorten **Weißmehl** . 16, 18
Sehr schöne **Backmehle** per Zentner
1 Fr. billiger, . 15, 14, 13
3 Sorten **Futtermehl** . 8, 10, 11
Reines und grobes **Krösch.**
Kochmais 12, **Futtermais** 10

Ferner verschiedene Sorten

Brod

per 4 Pfund Cts.
Prima **Weißbrod** . . . 50, 55
Halbweiß- u. **Mittelbrod** 40, 45

Es ist jedem Familienvater geboten, ein billiges und schönes Brod zu kaufen. Auf Verlangen wird das Brod vorgewogen.

Solide Brodverkäufer werden angenommen.

Ferner habe ich ein großes **Lager**

Naturwein

zu den bekannten billigen Preisen:

	per Liter Cts.
Mâcon, Bordeaux . . .	80
Tyroler, Tafelwein roth . .	70
Schaffhauscher	60
Terdischer Hügelwein roth	55
Drei Sorten **Ungarweis,**	
weiß 55, 50,	45
Waadtländer fein . . .	60

Bei Abnahme von 10 Liter 5 Cts. Rabatt. Größere Quantum billiger.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich
1503] **G. Matter.**

Flüssiges für Jedermann z. sofortig. Vergolden, Versilbern und Ausbessern von Rahmen, Holz, Metall, Glas, Porzellan u. allen erdenklichen Gegenständen.

Gold u. **Silber**

Per Flasche sammt Pinsel Fr. 2. — versendet gegen Nachnahme oder vorherige Geldsendung das Depot chem. Produkte, Brünn, Krantmarkt 26. En gross Abnehmer Rabatt.

Vaseline Lederfett,

gelb u. schwarz, in Blechbüchsen von beliebiger Größe, empfiehlt zu billigsten Preisen.
1676] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Billig zu verkaufen:
Einige neue saubere, gut eingeschossene

Martini-Stutzer

(Kurzzüger) mit Garnitr.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1715

Auf Abbruch zu verkaufen: Ein

großer blauer Kachelofen.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1663

Zu verkaufen:

Eine neue, elegante und solide **Chaise**; ein beinahe neues **Caleschli**, einund zweispännig eingerichtet; ein elegantes, 6plätziges **Break** und verschiedene **Reitwagen**, bei
J. Keiser, Maler in **Lenzburg.**

Zwei neue Wägen,

solid gearbeitet, der eine mit eisernen Achsen, 23''' breitem Gestig, der andere mit 18'' breitem Gestig, beide mit Vormechanik, stehen zum Verkaufe bei
1665] **J. Fürgeler**, Schmied in **Herkheim.**

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab circa 2½ Jucharten Mattland an der Straße von Unter- nach Ober-Entfelden. [1634
Anmeldungen b. **Rud. Thut** in **Zarau.**

Im Accord zu vergeben:

Das Einheuen

ab circa 25 Jucharten.
Anmeldungen in der
1672] **Weberei Buchs.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Frau **Elisabeth Morach** geb. Berchtold, Gottlieb, Küfers in **Schöftland,** wird das geldstägliche Vermögen versteigert am **Montag den 10. Juni 1889** und zwar:

1. Die **Fahrhabe,** worunter eine **Kuh,** von Nachmittags 1 Uhr an in der geldstäglichen Wohnung; und
2. Die **Liegenschaften,** bestehend in:
   a) Einem **Antheil Wohnhaus** mit **Scheune** im **„Hubel"** zu **Schöftland**; Schatzung Fr. 500.
   b) Circa **13,5 Aren Baumgartenland,** worauf das Gebäude steht; Schatzung Fr. 285.
   c) Circa **13,5 Aren Ackerland** auf der „Ebene"; Schatzung Fr. 200.
   d) Circa **22,5 Aren Ackerland** auf der „obern Stolten", Gemeindsbann Wittwyl; Schatzung Fr. 1015,

nach beendigter Fahrhabesteigerung in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Jb. Kühn,** jünger in **Schöftland.**

Kulm, 4. Juni 1889.

1680] **Die Geldstagsverordnung.**

Wasserheilanstalt Buchenthal

(Kts. St. Gallen, Eisenbahnstation Uzwyl)

Hydrotherapie, Elektrotherapie, Heilgymnastik, Massage, Diätkuren
(Oertels Entfettungskuren),
Elektrische Bäder, Wellen-, Fluß- & Schwimmbäder.

Ausführliche Prospekte gratis. (Ma1471Z)

Kurarzt: Dr. H. Wollensack,
früher langjähriger Assistenzarzt des Prof. Winternitz in Wien.

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Butter, reingel., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu							1 Fr. 40,	5Kilowese	1 Fr. 35	
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	„	„	„	„	65,	„	„ 60	
Nierenfett, in Tafeln	„	„	„	„	„	„	55,	„	„ 50	
Kaffee-Essenz	„	„	„	„	„	„	45,	„	„ 43	
Cichorien, Gesundheitskaffee	„	„	„	„	„	„	30,	„	„ 28	
Kranzfeigen,	„	„	„	„	„	„	30,	„	„ 28	
Zwetschgen, türkische	„	„	„	„	„	„	25,	„	„ 23	
Zwetschgen, bosnische	„	„	„	„	„	„	20,	„	„ 18	
Cigarren-Abschnitte	„	„	„	„	„	„	58,	„	„ 55	
Weiße Böhnli	„	„	„	„	„	„	20,	„	„ 18	
Grüne Erbsen	„	„	„	„	„	„	25,	„	„ 23	
Habergrütze	„	„	„	„	„	„	28	„	„ 25	
Salatöl	„	„	„	„	„	„	70,	„	„ 65	
Candis, braun	„	„	„	„	„	„	50,	„	„ 48	
Tabletenzucker	„	„	„	„	„	„	45,	„	„ 43	
Würfelzucker	„	„	„	„	„	„	40,	„	„ 39	
Stampfzucker	„	„	„	„	„	„	35,	„	„ 34	
Stockzucker, feinst Pariser	„	„	„	„	„	„	40,	stockweise	„ 39	
Kaffee, 7 Sorten,	„	„	„	„	„	1	„ 20	bis	1 „ 50	
Seife, 8 „	„	„	„	„	„	„	25	„	„ 45	
Reis, 3 „	„	„	„	„	„	„	15	„	„ 25	
Rauchtabak	„	„	„	„	„	„	20	„	1 „ 15	
Weingeist, denaturirt **(Brennspriti)** per Liter							„ 60,	bei 10 Ltr.	„ 55	
Weinessig, roth Bordeaux							„ 45,	„ 10 „	„ 40	
Ord. Essig, „							„ 30,	„ 10 „	„ 28	

Schöne Auswahl in Quincaillerie-Waaren und Pfannen.

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Zäribieter	per Lit. 35 Cts., bei Abnahme von 10 Lit. & mehr 30 Cts.										
Rothen Italiener	„	„	45	„	„	„	„	10	„	„	40 „
Weißen Ungar	„	„	50	„	„	„	„	10	„	„	45 „
Rothen Ungar	„	„	55	„	„	„	„	10	„	„	50 „
Roth. Serb. Hügelwein	„	„	55	„	„	„	„	10	„	„	50 „
Weißen Spanier	„	„	55	„	„	„	„	10	„	„	50 „
Rothen Spanier	„	„	65	„	„	„	„	10	„	„	60 „
Rothen Sicilianer, feinst	„	„	80	„	„	„	„	10	„	„	75 „

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt. [1485

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigten schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | Nr. 1112 | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Carbolineum

bestes und billigstes

Holz-Conservirungsmittel

liefern in Original-Gebinden u. beliebigen kleineren Quantums zu billigsten Preisen
1471] **Richner & Rothpletz** in **Aarau.**

Ueber die Heuernte verschiedene Weine:

Landwein à 40 u. 50 Cts. — **Ungarn weiß** u **roth** à 60 u. 70 Cts. per Liter.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst
1660] **Frz. Egloff,** Wirth im **Schachen** in **Aarau.**

Nro. 47. 1889.

Aarau, Mittwoch, 12. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergäuischen Intelligenzblattes“

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zum Andenken eines Märtyrers der Freiheit.

Am letzten Sonntag wurde zu Rom trotz der Protestation des Papstes das Denkmal des von der Kirchenjustiz zum Feuertod verurteilten Philosophen Giordano Bruno unter ungeheurem Zudrang des Volkes eingeweiht. 2500 Gemeinden hatten sich dabei vertreten lassen, die ganze Studentenschaft Italiens war herbeigeströmt; 70 Fahnen der verschiedenen Freimaurerlogen eröffneten den ungeheuren Zug. Man zählte im Ganzen 1790 Panner nnd gegen 100 Musikkapellen. Das war die Kellerfeier des italienischen Volkes.

Giordano Bruno war geboren 1548 in Nola, in der Provinz Neapel, der Perle Südtitaliens. Von Jugend auf zeigte sich der junge Giordano durch große geistige Gaben aus. Als junger Mann trat er in das Kloster San Dominico in Neapel und verbrachte dort einige Jahre in ernstem Studium und unter schweren geistigen Anfechtungen, da er tief von den Ideen der damals sich immer mehr ausbreitenden Reformationslehre ergriffen war. Er hielt seine erste Messe in der Kirche San Bartolomeo in der Campagna, aber er war zu sehr von den Schäden der damaligen Kirche — deren Vorhandensein jetzt ja auch von katholischer Seite offen zugestanden wird — angewidert, als daß er es länger in einer solchen Atmosphäre hätte aushalten können. Er liebte aber trotz allem seine Kirche, die Religion seiner Eltern und Vorfahren und zog sich deshalb nicht schweigend und innerlich grollend zurück, sondern er trat offen, wie es einem ehrlichen Kämpen geziemt, von den Lehrstühlen der hohen Schulen und Universitäten für Verbesserungsvorschläge in die Schranken. Davon wollte aber die damalige Kirche nichts wissen. Wohin der Gelehrte in den Wissenschaften wohl bewanderte junge Mann kam, wurde er mit offenen Armen empfangen. In Paris ward er trotz aller Verdächtigungen seiner kirchlichen Widersacher von König Heinrich III. zum Lektor an der Sorbonne, dieser altberühmten Universität, ernannt. In England, wohin er später berufen wurde, zählten seine Vorlesungen an der Universität zu Oxford „über die Unsterblichkeit der Seele“ zu den allerbesuchtesten. Die mächtige Königin Elisabeth selbst ließ sich den jungen Reformer vorstellen und überhäufte ihn mit Ehren. Aber der junge Gelehrte sehnte sich trotz aller dieser Ehren nach einem reichbewegten Leben — wie es ja so menschlich erklärlich ist — in die Heimat, in sein schönes Vaterland Italien und Neapel, zurück. Er sah sein schönes Heimatland auch wieder, aber nur um darin zu „sterben“. Sobald er nun den Boden Italiens betreten hatte, bemächtigte sich die päpstliche Inquisition seiner, dieses finstere Nachgericht und zunächst ward er in Venedig in den Kerker gelegt. Dort wurde er in der üblichen Weise auf Befehl der Kirche verhört, d. h. gefoltert und in einer bitterkalten Januarnacht war es, als sich eine Gefängnistüre öffnete, aus der ein bleicher, gespensterähnlicher, körperlich — durch die Folter — und seelisch gebrochener Mann in Ketten heraustrat, über die „Seufzerbrücke nachwandelte“ und dann in einer Barke nach Ancona „verladen“ wurde, um dem Kirchenregiment ausgeliefert zu werden. Das war Giordano Bruno gewesen, möchte man fast wehmütig sagen, der junge, einst so blühende Gelehrte! Nun, er wurde ja der Kirche ausgeliefert, in deren Dogma schwarz auf weiß steht «ecclesia non sitit sanguinem» (die Kirche dürstet nicht nach Blut); nach deren Dogma noch heute Niemand zum Priester geweiht werden kann, der, wenn auch als Richter, nur bei einem Todesurteil mitgewirkt hat. —

Giordano Bruno bestieg am 17. Februar 1593 zu Rom den Marterpfahl, an dem er langsam geröstet wurde. Um ihn herum standen exkommunizierende, fluchende Priester, die ihn nicht ruhig sterben ließen, da er nichts von dem widerrufen hatte, wozu ihn die innere Wahrheit zu lehren und zu predigen angetrieben hatte. Genug davon — diese Zeiten liegen weit hinter uns zurück und werden auch dank der geistigen Hebung und der immer mehr zunehmenden Einsicht des Menschengeschlechtes nicht wieder heraufbeschworen werden können. Wir aber, die wir keine Italiener sind, wollen eingedenk dessen, daß es sich um einen jener Edlen handelt, die, weit über ihr enges Vaterland hinaus von Bedeutung, im Interesse der Menschheit gestorben sind, einen jener Märtyrer, die mit ihrem Blut die heutigen Kulturzustände, die Freiheit, die wir genießen, erkauft haben, in dankbarer Erinerung behalten. (Nat. Ztg.)

Schweiz.

Bundesversammlung. Nationalrat. Sitzungen vom 7. und 8. Juni. (Korresp.) Freitag. Zur Behandlung gelangt die Rückzollvorlage. Der Bundesrat hält in seinem Nachtrag zur Botschaft vom 20. Nov. 1888 am Rückzoll auf Zucker beim Export von kondensirter Milch fest und tritt dem Beschlusse des Ständerates vom 3. April 1889, Zollermäßigung statt Rückzoll eintreten zu lassen, entgegen. Die nationalrätliche Kommission, für welche Berger (am Platze des abwesenden Oberst Künzli) und Lachenal referiren, stimmen dem Vorschlage des Bundesrates bei und beantragen einstimmig: „Für die in schweiz. Fabriken mit Zuckerzusatz kondensirte und in ein fremdes Zollgebiet ausgeführte Milch ist auf 100 Kilo netto Zucker eine Rückzollvergütung von Fr. 5 zu gewähren.“ Nachdem noch Tobler, Keller, Theraulaz und Sonderegger (A.-Rhoden) alle im zustimmenden Sinne gesprochen, wird der Antrag der Kommission angenommen. Mit diesem Beschlusse wird keineswegs gesagt, daß auch bei den übrigen Industrien Rückzoll einzuführen sei, sondern es wird freie Hand gegeben, je nach den Schwierigkeiten statt Rückzoll auch Zollermäßigung eintreten zu lassen (wie z. B. bei Tabak.) Bei der allgemeinen Zolltarifrevision (Dez. 1889) soll dann Alles in Betracht gezogen werden. — Auf Antrag des Berichterstatters Lutz wird über eine konfus gehaltene Beschwerde eines gewissen Piccard in Bern gegen Herrn Ingenieur v. Muralt in Bern zur Tagesordnung geschritten. Es ist 10 Uhr. Auf der heutigen Traktandenliste steht noch: „Fortsetzung der Beratung, betreffend die Erstellung von Telegraphen- und Telephon-Linien. Die Kommission, die seit 7 Uhr Sitzung hält, ist noch nicht in den Saal zurückgekehrt. Nachdem man sich überzeugt, daß die Herren wirklich noch beieinander sind, wird die Sitzung für eine halbe Stunde unterbrochen und dann um halb 11 Uhr, nach Rückkehr der Kommission mit der Beratung begonnen und bei Artikel 10 abgebrochen.

Samstag. Dufour begründet seine Motion, welche lautet: „Der Bundesrat wird eingeladen, eine Untersuchung über die Spital- und Unterstützungskosten, die den Kantonen durch internationale Verträge auferlegt werden, anzuordnen und insbesondere zu prüfen, ob es nicht angezeigt wäre, für diese Ausgaben eine Entschädigung zu gewähren oder sie in billiger Weise zum Gegenstande einer Verteilung zu machen.“ Nachdem auch Bundesrat Ruchonnet für diese Motion, welche ganz besonders die Grenzkantone berührt, eingetreten, wird solche mit 54 gegen 6 Stimmen erheblich erklärt. — Ueber die nachträglichen Kosten der Korrektion der Bevense (Waadt) Fr. 200,000 referiren Brosi und Ducommun und beantragen einen Bundesbeitrag von 40 % Fr. 80,000, was angenommen wird. — Hierauf Fortsetzung der Beratung, betreffend die Erstellung von Telegraphen- und Telephon-Linien. Nach Schluß derselben wird die ganze Vorlage angenommen und dem Ständerate zugewiesen.

Am Montag wird, weil in der Ostschweiz Feiertag, keine Sitzung abgehalten. Wiederbeginn Dienstag 10 Uhr. Traktanden: Staatsrechnung pro 1888.

Bundesstadt. (Korresp.) Bei einer gestern zwischen dem deutschen Gesandten und Bundesrat Droz stattgefundenen Besprechung hat ersterer dem letztern ein Telegramm vorgelesen, nach welchem die deutsche Regierung ihr Bedauern ausdrückt, daß im welchem die deutsche Regierung ihr Bedauern ausdrückt, daß im Fall Wohlgemuth keine Verständigung habe erfolgen können. Die deutsche Regierung erachte den Moment gekommen, die ihr gut scheinenden Maßregeln zu treffen. Nun wird die Situation ernst. (Die Red.)

— **Es wird weiter gehetzt.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fährt fort, in ihrer liebenswürdigen Besprechung des Wohlgemuthandels und bezeichnet die, welche an Protestversammlungen von Deutschen in der Schweiz gegen ihre Hatze teilnahmen, frischweg als Sozialdemokraten, Anarchisten und Meuchelmörder. Die Herren Professoren, Kaufleute und wackern Handwerker, welche an der Bernerversammlung so zahlreich erschienen, werden sich für dieses Kompliment des Berliner Blattes, das an Rohheit alles bisher Dagewesene übertrifft, bedanken. So weit treibt man es bereits in der Verhetzung gegenüber Männern, die nur den Geboten der Loyalität und Gerechtigkeit folgen. Pfui!

— **Es kommt gut.** Die „Dresdener Nachrichten“ nennen die „Neue Zürcher Zeitung“ ein „verschämt sozialdemokratisches“ Blatt.

— **Schweizer im Auslande.** In Paris fand Freitag Abend im Hotel Continental ein Bankett der schweizerischen Polytechniker statt, das vom schweizerischen Gesandten Lardy präsidirt wurde. Das Bankett zählte 200 Teilnehmer. Unter den Eingeladenen befanden sich Ministerpräsident Tirard und Minister Spuller. Lardy toastirte auf Frankreich, indem er auf die Bande hinwies, welche beide Länder verknüpfen, und den Wunsch aussprach, es möchten die Grundsätze der Freiheit, Gerechtigkeit und Ordnung, ohne welche kein wahres republikanisches Leben gedeihen könne, immer tiefere Wurzeln schlagen. Er lud die Anwesenden zu einem Hoch auf Präsident Carnot ein. — Minister Spuller beglückwünschte die Schweizer, welche die Ersten waren, die sich unter dem Banner der Freiheit vereinigten. Er überreichte Hrn. Conradin Zschokke, dem Erbauer der Wasserwerke, das Kreuz der Ehrenlegion und sagte: „Ich benütze die Gelegenheit um Ihnen zu sagen, daß Frankreich von allen Nationen keine über die Schweiz stellt und daß Ihre Freiheit ein Bollwerk der allgemeinen Freiheit ist.“

— **Die Schweizerturner** sind in Paris mit großem Jubel empfangen worden. Der Präsident des schweiz. Turnvereins stellte die stattliche Schaar von 300 Mann dem Präsidenten der französischen Republik mit einer Ansprache vor, die mit großem und begeistertem Beifall aufgenommen wurde. Dieser sympathische Empfang dürfte nicht verfehlen, unsere Beziehungen zum französischen Volke in sehr nicht verfehlen, unsere Beziehungen zum französischen Volke in sehr freundschaftlicher Weise zu befestigen. Die herzliche Zuneigung der französischen Nation wird uns im gegenwärtigen Momente am allerwenigsten gleichgültig sein.

— **Die Nachkommen Geßlers.** Aus Zürich wird der „F. J.“ geschrieben: Daß mit großen Herren nicht gut Kirschen essen ist, hat die kleine Schweiz im Verkehr mit den Mächten wiederholt erfahren, namentlich in den Flüchtlingsangelegenheiten. Außer vielen ernsthaften traten zwar mitunter auch lustige Zumutungen an sie heran und die lustigste von allen wurde im Jahr 1819 von Berlin aus gestellt. Der preußische Geschäftsträger v. Arnim ersuchte damals mit offiziellem Schreiben an die Regierung von Zürich im Auftrag seines Hofes Auskunft über Folgendes zu erteilen: „Ein im diesseitigen Dienst sich befindender Rittmeister Graf v. Geßler glaubt die Stände Schwyz, Uri und Zürich wegen einer jährlichen Unterstützung in Anspruch nehmen zu können, gestützt darauf, daß die genannten Stände nach der Ermordung des Landvogts, insofern sie es bedürfen sollen, Unterstützung zu Teil werden lassen. Es soll auch der 1762 verstorbene Feldmarschall F. L. Graf v. Geßler eine solche jährliche Unterstützung von 2000 Rthlr. erhalten haben. Bei der Geburt des Bittstellers (1781) soll der Vater desselben die drei Kantone ersucht haben, Pathenstelle bei dem Sohne zu übernehmen, worauf beifällige Antwort erfolgt und Aufnahme in die Zunft der Schuhmacher oder Schneider erteilt worden sei. Wenn dies richtig ist, könnte der Bittsteller zu ähnlicher Unterstützung empfohlen werden“. In Zürich lachte man weidlich über den Versuch, die Tellsage zu fruktifiziren. Man erfuhr nachher, diese Mystifikation sei wahrscheinlich durch einen in Berlin lebenden Zürcher verursacht worden.

— **Nicht aller Segen kommt von oben.** „Hat je, sagt R. Rüegg sehr treffend, ein wärmender Frühlingsodem über die Erde geweht, — er stammte nicht aus einem fürstlichen Kabinette, man war hier in der Regel eher erbittert, daß keine Bewilligung nachgesucht worden. Ist irgendwo eine Kette gebrochen, eine Bastille gefallen, — der erste Ansturm kam nicht aus Palästen. Ist jemals Unterdrückten ihr Recht geworden, — sie mußten es erringen im zähen, erbitterten Kampf; geschenkt hat man ihnen nichts. Gleich der Rose der Alpen wächst auch die Blume der Freiheit nicht in Prunkgärten, hier ist weder Boden noch Luft für sie. Nie wird sich Rechtes kraftvoll gestalten, so lange die Nationen in der Haltung des fechtenden Handwerksburschen zu den Fenstern der Machthaber aufschauen, um von dort ihr Glück zu empfangen. Es kann ihnen dann und wann wohl eine milde Spende, ein Almosen werden, keineswegs aber, was ihnen gehört, was sie haben müssen. Die Nacht weicht langsam aus den Tälern, der Servilismus noch langsamer aus den Köpfen; aber einmal wandelt es sich doch, stärker als die bedientenselige Faulheit war allzeit die Logik der Ereignisse und Dinge, welche die Gesellschaft tief aufpflügen werden, sind im Anzug.“

— **Die Klerisei** hatte es von jeher darauf abgesehen, dem lieben Herrgott ins Handwerk zu pfuschen. Da ist aber einmal ein Bischof übel angekommen als er bei großer Dürre das allgemeine Gebet anordnete, um vom Himmel Regen zu erflehen. Ein resoluter Pfarrherr schrieb dem Oberhirten kurz und bündig, daß er sich nicht blamiren wolle in seiner Pfarrei: So lange der „Bysswind“ wehe, lasse er nicht beten.

— **Fortschritt des Christentums.** Wenn das wahres Christentum ist, mit leidenschaftlicher Liebe in die dunkelsten Stätten des Elendes und des Lasters niederzusteigen, jeden Erdtrich mit dem befruchtenden Strom einer beinahe grenzenlosen Mildtätigkeit zu tränken und alle Teile der Menschheit in den Kreis eines starken und kräftigen Mitgefühls einzuschließen; wenn das wahres Christentum ist, die Scheidewände niederzureißen oder zu kleinern, welche Klasse von Klasse, Volk von Volk getrennt haben, den Krieg seiner rohesten Bestandteile zu entledigen, und die Erkenntnis der wesentlichen Gleichheit und ächten Brüderlichkeit über alle zufälligen Ungleichheiten zur Herrschaft zu bringen; wenn das vor allem wahres Christentum ist, eine Liebe zur Wahrheit um ihrer selbst willen, einen Geist der Aufrichtigkeit und Duldung gegen Alle ohne Unterschied zu pflegen, — wenn das die Zeichen eines wahren und gesunden Christentums sind, dann war es seit den Zeiten der Apostel nie so lebendig wie in der Gegenwart, nur der Verfall dogmatischer Systeme und geistlichen Einflusses war das Maß, wo nicht die Ursache eines Fortschrittes. (Hartrole Sekr.)

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 8. Juni. Der Regierungsrat hat umfassende Studien veranstaltet, um der Versumpfung des Uerke-Thales in der Gemeinde Bottenwyl, durch Drainir- und Entsumpfungsarbeiten entgegenzuwirken, und dafür auch die Bundesbehörde zu interessiren gesucht. Der Bundesrat teilt nun mit, daß er an dieses wichtige, volkswirtschaftliche Unternehmen unter den gesetzlichen Bedingungen einen Dritteil der auf zirka 400,000 Fr. veranschlagten Kosten bewilligt habe. Die Baudirektion wird nun mit der Vorbereitung der weitern Ausführungsvorlagen beauftragt.

Das schweiz. Justiz- und Polizeidepartement teilt mit, daß das französische Justizministerium sich bereit erklärt habe, in Zukunft auch den Kantonen im Austausch gegen ihre kantonalen Gesetzessammlungen die Sammlungen der französischen Gesetze zuzustellen. Der bereits vorliegende Jahrgang 1887 dieser Sammlung wird in die Kantonsbibliothek verfügt.

Nach den Vorschlägen der Direktion des Innern gelangen die pro 1889 hübgetirten Staatsbeiträge an die im Kanton bestehenden zehn Bezirksarmenvereine (Fr. 17,000) und zehn Frauenvereine (Fr. 3,500) zur Verteilung.

Anläßlich der Neubestellung der vom Regierungsrat beigeordneten Kommissionen und Expertenkollegien wird die Aufhebung des kantonalen Kriegsgerichtes und des kantonalen, militärischen Kassationsgerichts beschlossen.

H. A. Roten von Sitten erhält auf gestelltes Ansuchen die Entlassung von der Stelle eines Assistenzarztes der chirg. Abteilung an der kantonalen Krankenanstalt in Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste. An seine Stelle tritt nun vom 31. Juli an Hr. L. Widmer, von Herrendorf, bisheriger Assistenzarzt auf der med. Abteilung. Letztere Stelle wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben

Einem Gesuch der Gemeinde Niederwyl, Bezirk Zofingen, Folge gebend, beantragt der Regierungsrat dem Großen Rat auf dem Wege des Dekrets, den Namen dieser Gemeinde „Niederwyl“ in „Rothrist“ umzuändern.

— **Sanitätsgesetz.** Hr. Dr. Frikart von Zofingen kam in seinem Vortrag im Volksverein laut „Zof. Tagespost“ zu dem Schlußantrag, daß das Gesetz vom Volke zurückzuweisen, also zu verwerfen sei. Das Gesetz sei nur eine Skizze, etwas Unvollständiges und Unfertiges. Die Hauptsache werde durch großrätliche und regierungsrätliche Verordnungen geregelt und das Volk habe dann hiezu nichts mehr zu sagen, möge kommen, was wolle. Der Bezirksarzt hätte im Interesse der Vereinfachung des Staatshaushaltes und dann auch der möglichen Kollisionen mit den Privatärzten und den im Entwurf vorgesehenen Gesundheitskommissionen fallen gelassen werden sollen. Auch die Samaritervereine hätten im Gesetze erwähnt werden dürfen, deren Mitglieder doch wohl befähigt seien, in Unglücksfällen die erste Hülfe zu leisten. So müsse man annehmen, daß solche Hülfe noch mit Strafe belegt werde. Durch das Gesetz werden die Privatärzte zu vielerlei Leistungen verpflichtet, für die sie keine Entschädigung erhalten, während der Bund für eine Unfallsanzeige 80 Rp. bezahle. Das sei ungerecht. Der § 25 sodann degradire den Arzt geradezu zu einem Polizeispitzel. Man zwinge den Arzt überhaupt zu viel, während man den Apotheker mit dem Zwange möglichst verschone. Der § 29 sei ebenso lächerlich als überflüssig, da es ja als selbstverständlich gilt, daß jeder Arzt das Heilverfahren wählen wird, das ihm am zweckdienlichsten erscheint. Sodann sei die Bestimmung, daß Aerzte keine Apotheken halten dürfen, wenn sie nicht mindestens 4 Kilometer von der nächsten Apotheke entfernt sind, namentlich für die Landbevölkerung sehr lästig, indem der eine Apotheke haltende Arzt für Konsultation und Medizin nicht mehr verlangen würde, als der Apotheker für die Medizin allein. Zudem liege hier ein greller Widerspruch vor, indem jeder Tierarzt eine Privatapotheke halten dürfe. Wenn Rekurs gegen diese Bestimmung beim Bundesgericht ergriffen würde, so würde dieselbe ohne Zweifel gestrichen werden. Betreffend den Titel „Hebammen“ meint der Referent, daß hier hauptsächlich eingreifende Bestimmungen hätten aufgestellt werden sollen. Denn es könne doch nicht gleichgültig sein, ob eine Hebamme mit Wöchnerinnen verkehrt und zu gleicher Zeit mit Leichen zu tun hat, wodurch ja leicht Leichengift auf Wöchnerinnen übertragen werden könne, ebenso könne auch das Kinddettisieber verschleppt werden u. s. w. Das Schlußkapitel des Entwurfes sei sehr rigoros und trotzdem unbestimmt und daher auch sehr behubar gehalten. Er resümirt dahin, daß die Vorlage zu Willkürlichkeiten führe und daher vom Volk zurückgewiesen werden solle, um in einem zweiten Entwurf etwas Ganzes zu erhalten. Das Gesetz greife zu sehr in das persönliche Recht eines Einzelnen, als daß man dasselbe in der gebotenen Form annehmen könne. Mit solchen Gesetzen sollten überhaupt zugleich auch jeweilen die bezüglichen Vollziehungsverordnungen der Volksabstimmung unterstellt werden.

— **Dem Sanitätsgesetz** dürfte es allen Anzeichen gemäß am Sonntag übel ergehen. Wir legen deshalb in Anbetracht, daß das Verdammungsurteil bereits gesprochen, verschiedene Einsendungen beiseite. Wenn das Volk gegen eine Verordnungswirtschaft sich ablehnend verhält, so hat es vollkommen Recht. Der vom Gr. Rat vorgelegte Entwurf ruft verschiedenen Verordnungen, über die es nichts mehr zu sagen hat, die es aber doch gerne sehen möchte, weil diese es eben sehr nahe und unter Umständen empfindlich berühren. Gebannte Kinder fürchten das Feuer.

— Die **Zivilprozeßordnung** dürfte Aussicht auf Annahme haben. Ist sie auch noch in einzelnen Punkten ansechtbar, so bedeutet sie doch in unserm Rechtsleben einen entschiedenen Fortschritt. Auf die Materie selbst werden wir in nächster Nummer zurückkommen. Es ist uns ein beleuchtender Artikel aus kompetenter Feder zugesagt. Würde sich Jeder, der damit zu schaffen hat und mit der Materie vertraut sein sollte, in der Weise bemühen aufklärend zu wirken, wie Herr Gerichtspräsident Strähl in Zofingen, so würde das Gesetz zum Beschluß erhoben.

— **Konservatives.** Die „Botschaft“ macht folgende Mitteilungen über die Organisation innerhalb der katholisch-konservativen Partei unseres Kantons. „Zur erfolgreichen Geltendmachung unserer Prinzipien besteht schon längst ein engeres und weiteres Parteikomite, welches aus den ersten Vertrauensmännern des katholisch-konservativen Volkes zusammengesetzt ist und jeweilen vor wichtigen Wahlen und Abstimmungen über die am Entscheidungstag zu beobachtende Haltung sehr gewissenhafte Beratung pflegt. In einer solchen größern Komitesitzung sind jüngst auch die beiden neuen Gesetzesvorlagen betreffend Gesundheitswesen und Zivilprozeßordnung besprochen und dabei der Beschluß gefaßt worden, aus der bezüglichen Abstimmung keine Parteifrage zu machen, sondern es der Privatinitiative und der Presse zu überlassen, für oder gegen die allerdings weit gehenden Entwürfe Stellung zu nehmen. Ferner wurde in frühern Komitesitzungen schon wiederholt beschlossen, daß unsere Parteiorgane jede Polemik gegen einander vermeiden sollen.“

— **Aarau.** Die Kellerfeier hat auch nach ihrer finanziellen Seite hin einen befriedigenden Abschluß gefunden. Der Aktivsaldo von ca. Fr. 600 wurde einem wohltätigen kantonalen Institut zuzuwenden beschlossen und zwar dem Fond für Unterstützung Armer, welche künstliche Gliedmaßen bedürfen. Das Komite hat ferner beschlossen, den Schulen des Kantons, wenigstens den Oberschulen, Fortbildungs- und Bezirksschulen, das treffliche Porträt Augustin Kellers von Boscowic zuzustellen. Ein sinniges Zeichen der Erinnerung bildet die von Hrn. Gysi dahier erstellte und in Kabinettsformat zu beziehende Photographie des mit den gespendeten Kränzen dekorirten Denkmals.

— **Birr.** (Eingel.) Die Einwohnergemeinde Birr wählte letzten Sonntag einstimmig als Oberlehrer ihren Mitbürger Hrn. Frey, bisheriger Unterlehrer. An die Unterschule wurde Hr. Halter, Lehramtskandidat in Mellingen, gewählt.

— **Baden.** Als Chordirigent und Organist an der kathol. Pfarrkirche hat die Wahlbehörde einstimmig Hrn. Musikdirektor E. Bürli von Klingnau in Aarburg gewählt. —

Das Jugendfest, verbunden mit der Einweihung der neuen Turnhalle, ist auf Donnerstag den 11. Juli anberaumt. Vom herkömmlichen Programm findet insofern eine Abweichung statt, als das Kadettenmanöver diesmal dahinfällt. Der Besuch des Jubiläumsfestes in Aarau, sowie ein Gabenschießen im Stand werden die Kadetten für diesen Ausfall entschädigen.

— **Zofingen.** Der freisinnige Volksverein von Zofingen hat über die beiden zur Abstimmung kommenden Gesetzesvorlagen verhandelt. Ueber die Civilprozeßordnung referirte Hr. Gerichtspräsident Strähl. In der Abstimmung wurde die Civilprozeßordnung einstimmig angenommen und ebenso einstimmig wurde der Reduktion der Mitgliederzahl beim Obergericht (von 9 auf 7) beigepflichtet.

Kantone.

Baselstadt. Der Zopf, der hängt ihm hinten. In den schweizerischen Post- und Telegraphenbureaux arbeiten bekanntlich Männer und ledige, sowie verheiratete Frauen neben einander. Niemand, am allerwenigsten der Bundesrath, habe gedacht, daß dieser Aufenthalt im gleichen Lokal unmoralisch oder doch unanständig sei. In Basel teilten kürzlich eine Anzahl eidgenössischer Post- und Telegraphenbeamter und Beamtinnen nicht nur die Arbeit, sondern auch die Kost. Aber wehe! Die Kostfrau hatte eine Neiderin und diese verklagte sie bei den Gerichten, weil sie Männlein und Weiblein zugleich bewirtete. Der Richter fand denn auch ein altes Zöpflein im Basler Gesetzbuch, das dieses unanständige Beisammensitzen an einem Tische verbietet! Seither dürfen die eidgenössischen Beamten und Beamtinnen in Basel wohl noch mit einander arbeiten, aber nicht mehr zusammen essen!

— Zwei Vaganten wurden in der Stadt von Landjägern angehalten und sollten auf den Lohnhof geführt werden. Sie setzten sich zur Wehr und wendeten sich an die Vorübergehenden mit der lauten Klage: „Sehen Sie, so schändlich behandelt man uns Deutsche in der Schweiz!“ Vor Polizeigericht geführt, fand es sich, daß von den edlen Duldern der eine eben das Gefängnis in Freiburg i. B., der andere dasjenige in Bruchsal verlassen hatte.

Baselland. Letzten Freitag Nachmittags verunglückte in Liestal der Wirt Werder zum Rebstock aus Nuglar. Derselbe, zu Pferd von Bubendorf kommend, wollte beim Kasino in Liestal auf die Exerzirmatte einschwenken, wobei in Folge Straucheins des Pferdes der Reiter so unglücklich unter das Pferd fiel, daß er sofort eine Leiche war.

Bern. In Bern geriet ein Dienstmann unter einen Möbelwagen, derselbe fuhr über ihn weg, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und vier unerzogene Kinder.

— Der deutsche Verein „Germania“ in Burgdorf welcher zumeist aus ältern, seit Jahren dort ansäßigen Männern besteht, hat in seiner Versammlung vom Donnerstag Abend laut „Volksfreund“ folgende Resolution angenommen: „1) Wir billigen das energische Vorgehen des hohen schweiz. Bundesrates gegen das Spitzelwesen vollkommen. 2) Wir mißbilligen die lügenhafte Sprache der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ und der übrigen deutschen Reptilienpresse gegenüber der Schweiz. 3) Wer erklären uns mit den hiesigen Verhältnissen sehr wohl zufrieden und hoffen und wünschen, daß das gute Einvernehmen der beidseitigen Regierungen baldigst wieder hergestellt werden möchte.“

Freiburg. Vor den Assisen in Romont stand am 29. Mai das Ehepaar Conus, das sein vierjähriges Töchterlein systematisch zu Tode gemartert hatte. Die saubere Mutter wurde zu lebenslänglicher, der „Vater“ zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurteilt.

— Der kantonale Pius verein entsandte an den Papst eine Adresse, in welcher die Wiederherstellung des Kirchenstaates gefordert wird. Dieser fromme Wunsch wird wohl schon nächste Woche in Erfüllung gehen.

Genf. Die Genfer Studentenschaft gründete eine «Association des Etudiants de Genève», welche sich von Politik und ähnlichen Fragen fernhalten will, dagegen sich die Beteiligung an schweizer. Festen zur Aufgabe stellt. Eine sehr dringliche „Aufgabe“!

— Die Universität zählt in diesem Semester 563 Studenten und Hörer. Am wenigsten ist die Theologie besucht, am meisten die Medizin (222) und Naturwissenschaften (134). Mehr als die Hälfte sind Ausländer (288), Deutsche, Russen (viele Frauen), viele Serben, Bulgaren, Griechen, Rumänen, auch Türken und Egypter u. s. w. Die sich an die Universität anreihende Zahnarztschule ist ebenfalls gut besucht. Im ganzen wirken 54 Professoren, 27 Privatdozenten und 19 Assistenten.

Graubünden. In Langwies hüteten zwei Knaben ihre Viehhade. Der jüngere, zirka acht Jahre alte G. Zippert, entfernte sich vom ältern, um das Vieh zusammenzutreiben. Da hörte der ältere plötzlich einen Schrei und fand dann seinen Kameraden blutend und mit klaffender Wunde am Kopfe neben einem Stein liegen, wo der Kleine bald darauf den Geist aufgab. Ein Stier, der neben dem Unglücklichen stand, hatte denselben auf den Stein hingeworfen.

Glarus. Für ungetreue Heiratskandidatinnen. Am 1. Juni wurde vom Glarner Zivilgericht folgender Fall verhandelt: Eine Kellnerin hatte mit einem Bürger von Chur ein aufrichtiges und redliches Verlöbniß eingegangen. Die Ringe waren gewechselt und die Vorbereitungen zur Hochzeit vom Bräutigam getroffen worden. Die Braut aber, welcher sich unterdessen lt. klägerischer Behauptung andere Aussichten eröffnet hatten, sandte dem Auserkorenen im letzten Moment im Gegensatz zu ihrem bisherigen Verhalten einen unbarmherzigen Absagebrief. Der Bräutigam verklagte sie daher und es wurde die Braut, obschon sie kein ausgewiesenes Vermögen besaß, zu Fr. 300 Entschädigung, sämtlichen rechtlichen und Fr. 25 außerrechtlichen Kosten verurteilt.

Luzern. Der wegen Unterschlagung verhaftete Gemeindeschreiber Heim in Neuenkirch muß das Geldverputzen aus dem Fundament verstanden haben. Bei einem Jahresseinkommen von Fr. 4000 „verhütete“ er in 10 Jahren Fr. 50,000 Weibergut und Fr. 90,000 anvertraute Gelder; das macht nach Adam Rieses Rechenbuch jährlich 18,000 oder per Tag 50 Fränkli.

Solothurn. (Korresp.) Die Delegiertenversammlung der soloth. Grütlivereine fand letzten Sonntag in Balstal statt und wurde von 21 Sektionen mit 40 Delegirten beschickt. Dieselbe genehmigte die vom Kantonalvorstand vorgelegten Vorschläge betreffend ein neues Steuergesetz: Existenzminimum für Verheiratete Fr. 1200, für Ledige Fr. 800, Selbsttaxation und strenge Bestrafung für Steuerunterschlagung und zwar mit Gefängnis; Heranziehung sämtlicher Aktienkapitals, Reservefonds ꝛc. zur Steuer; Entlastung der Landwirtschaft (30 %) der Katasterschatzung; Entlastung der Vermögen von Personen, die unter Vormundschaft stehen, für denjenigen Betrag, der zum Lebensunterhalt zu dienen hat. — Wenn die soloth. Arbeiterschaft, die in den Grütlivereinen repräsentirt ist, Pionnierdienste leistet, so wird der Weg dem neuen Steuergesetz zum Boraus geebnet. Der Opposition aber wird kaum die Forderung der Arbeiter die Ueberzeugung beibringen, für Annahme einzustehen sei Bürgerpflicht, denn — Obstruktion, das ist ihr Ton. —

Einem Pfarrer in der Hauptstadt wurde während des Gottesdienstes alle religiösen Andenken an Einsiedeln und an andere Wallfahrtsorte, sofern sie von Gold oder Silber waren, gestohlen. — In Grenchen vermißt man seit 26. Mai einen jungen Uhrmacher, der in Lyß ein Gesangfest besucht. — In Kappel brannte ein großes Strohhaus nieder. —

Die ultramontanen Kantonsräte haben in einer Versammlung dem eidgen. Konkursgesetz den Krieg erklärt. Wie könnten auch Fanatiker, wie ein Dr. Kulli, jemals etwas gutheißen, das von Bern kommt? —

Olten führte Haydns „Jahreszeiten“ auf unter Mitwirkung des Aarauer Meisters Burgmeier. Prächtige Leistungen in Chor und Soli. Machens andere nach! —

Im Gösger- und Niederamt hat die Heuernte begonnen. Sie wird reichlich ausfallen, denn Gras steht auf den Wiesen in außergewöhnlicher Menge. Habens wohl verdient, die armen Bauern! —

Die letztjährige Staatsrechnung schließt bei 1,831,962 Einnahmen und 1,760,232 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 71,730 ab. Allerdings hat eine ordnungsgemäße Schuldentilgung nicht stattgefunden.

Tessin. In Lugano, sowie in Bellinzona werden eine Anzahl italienische Polizeiagenten bemerkt, welche angeblich den Auftrag haben, die Anarchisten zu überwachen. — Also beginnt das Stupfen auch auf dieser Seite.

— Letzter Tage wurde ein Kaufmann aus Lugano, der mit seinem Sohne spazieren ging, in der Nähe von Comano von vier Bauernburschen überfallen, die ihn schlugen und den Knaben schwer verwundeten. Die Angreifer seien urchige Ultramontane und man sei begierig zu erfahren, ob die Untersuchung auch so rasch und energisch eingeleitet werde, wie damals, als dem ultramontanen Advokaten Soldati der Hut angetrieben wurde.

Waadt. Auf das Winzerfest in Vivis erwartet man enormen Fremdenbesuch; die Estraden, von welchen aus man die Vorstellungen vom 5., 6., 7. und 8. August betrachten kann, werden 11,000 Plätze enthalten.

— Nur immer nobel! Der Knecht des Fuhrhalters Pelet in Cully hatte dieser Tage ein Portefeuille mit 800 Fr. gefunden; er beeilte sich, den Mann, der dasselbe verloren, einen Bäcker und Wirth in Porsel (Freiburg), der sich auf der Durchreise in Lavaux befand, ausfindig zu machen und ihm das Geld zuzustellen, worauf der glückliche Besitzer des Geldes dem ehrlichen Knechte einen ganzen Franken in die Hand drückte. Ein anwesender Rebmann fügte darauf, empört über solch schmutziges Benehmen, 2 Fr. hinzu.

Ausland.

Deutschland. Die diesjährige Uebungsreise des großen Generalstabes soll in der zweiten Hälfte dieses Monats an der Donau in Schwaben unter Leitung des Chefs des Generalstabes der Armee, Grafen von Waldersee stattfinden.

— Jung gefreit hat niemand gereut. Zu Warasdin führte Markus Mark, 46 Jahre alt, Kondukteur der Esaktornya-Agramer Eisenbahn, vor einigen Tagen die 83jährige Jungfrau Katharina Dominics zum Traualtare. Die 117 Jahre alte Mutter der jugendlichen Braut schwamm in einem Meere von Wonne, daß es ihr noch vergönnt war, den Augenblick zu erleben, da auch ihr „Kind“ unter die Haube kam.

Italien. Die Giordano-Bruno-Feier ist allen Berichten zufolge mit vollem Erfolg und in bester Ordnung verlaufen. Die Erregung des Vatikans über diese Verherrlichung des Sieges des freien Denkergeistes über kirchliche Geistesknechtung ist eine furchtbare. Eine ungeheure Menge war anwesend und trotzdem die Ordnung eine vollkommene. 6000 Vereine waren vertreten, mit 1970 Fahnen und 100 Musikkapellen. Infolge dieser riesigen Demonstration gedenke der Papst Rom zu verlassen. So recht geheuer mag es ihm bei der Geschichte nicht sein.

— Die Feuerbestattung macht in Italien Fortschritte. Das Prinzip der Leichenverbrennung ist von 42 Komunen adoptirt; in 21 von ihnen funktionirt das Krematorium bereits seit längerer Zeit, in 2 Städten geht es seiner baulichen Vollendung entgegen und in 19 meist kleinen Gemeinden hat man aus Mangel an Mitteln noch nicht an die Ausführung des Baues gehen können. Die scharfe Verurteilung der Leichenverbrennung in päpstlichen Encykliken hat also der Verbreitung dieser Idee nicht zu schaden vermocht.

Rußland. Sanfte Winke erhielt der „Schang“ von Persien bei seinem Abschied aus Petersburg. Der Czar sagte ihm, wenn er sich bei seinem Besuche in England abermals zu Rußland ungünstigen Zugeständnissen hinreißen lasse, so möge er vorher bedenken, daß sich längs der persischen Grenze 100,000 russische Bajonette befänden. Er, der Czar, könne nicht dafür stehen, daß er dieselben nicht in Bewegung setzen würde. Der arme Schah wurde ganz bleich, denn jetzt darf er sich von der Tante Viktoria nicht einmal „füderlen“ lassen.

— Die Plackereien an der russisch-deutschen Grenze werden immer unerträglicher. Wie aus Lemberg berichtet wird, hat die russische Behörde des Grenzortes Ojcow 41 Studenten aus Krakau, welche einen Ausflug dorthin gemacht hatten, angeblich wegen Absingung patriotischer Lieder verhaftet.

Farbige seidene Faille Française, Armüre Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse, Taffete ꝛc. Fr. 2.50 bis Fr. 15.50 per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt.

Vom 8. Juni 1889

Seidetag. Aarau. Jwhof, Gottlieb, Gottliebs, Sohn, Eisenbahnarbeiter, von Suhr. Eingaben 13. Juli. **Baden.** Frau Bächli, Maria Anna, Töchterlins, Schusters von Würenlingen. — Döbeli, Johann, im Kosthaus in Baden. Eingaben bis 13. Juli. **Brugg-Aarau.** Koller, Jakob, Sohn, Michaels von Berikon. Eingaben 15. Juli. **Brugg.** Frey, David, Davids von Auenstein. Eingaben bis 1. Juli. **Laufenburg.** Graber, Samuel, Kaspars von Uerkheim, in Schlosrued. — Brunner, Jakob, Fabrikarbeiter, von Dürrenäsch. — Senn, Heinrich, Jaggelis auf Wannenhof zu Unterkulm. Eingaben 20. Juli. **Lenzburg.** Geschwister Ackermann, Mauriz, Heinrich, Lina und Frida, Fridlis von Kastenn. Eingaben 8. Juli. **Rheinfelden.** Soland, Marie, Heinrichs von Reinach, in Rheinfelden wohnhaft gewesen. — Meier, Leopold, Spengler. Einsatz in Wallbach. Eingaben 9. Juli. **Zofingen.** Hänz-Hilfiker, Rudolf, Fuhrmann, von Kölliken. Eingaben 20. Juli.

Nachgeldstag. Brugg. Schaffner, Samuel, Heinrichs, Schneiders von Effingen. Eingaben 10. Juli.

Stellenausschreibung. Gesammtschule Oberhofen. Besoldung Fr. 1200 Anmeldungen 24. Juni.

Die wirklichen Vortheile,

die mein **kurzer Ausverkauf** wegen **Lokalwechsel** bietet, sollte Jedermann veranlassen, die von meinen Maaßarbeitern angefertigte **Herren-Garderobe** zu besichtigen.

Albr. Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13 — **Zürich** — Nr. 13 Storchengasse

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Bretagne“, am 1. Juni von **Havre** abgegangen, ist am 9. Juni wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 8 Tage.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

„Große Verdienste erwarb er sich durch Darstellung und Einführung des Fleischextracts.“ Mit diesen anerkennenden Worten erwähnt das berühmte Brockhaus'sche Conversationslexikon in seinem ausführlichen Artikel über **Justus v. Liebig** eine der wichtigsten Erfindungen des bedeutenden Gelehrten — das bisher unübertroffene Liebig'sche Fleisch-Extract. Wie schnell und umfassend dieses sich seit seiner ersten Herstellung in Fray Bentos den Weltmarkt erobert, ist bekannt, gibt es doch jetzt kaum eine bessere Küche, welche nicht für Suppen, Gemüse und Fleischspeisen, Saucen und Ragouts als willkommenes Zusatzmittel das Fleisch-Extract Liebig's verwendete. Dasselbe erhöht den Wohlgeschmack der Speisen in hervorragender Weise, vereinfacht deren Herstellung und darf, da es entschieden in einem gewissen Grade das Fleisch ersetzt, auch als überaus sparsam bezeichnet werden.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 10. Juni. Depressions-Zentrum über Nordfrankreich, Sinken des Barometers bei Boulogne und Marseille. Gewitterregen. Paris 750, Brest 755, Biarritz 757.

Wirthschafts-Eröffnung.

Mache einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich auf dem

„Homberg" bei Thalheim eine Sommerwirthschaft

eröffnet habe. — **Schöne Aussicht.** — **Gute Getränke.** — **Prompte Bedienung.**

Es empfiehlt sich bestens

1772] ***Jean Schäfer.***

Conzert

in der Kirche zu Zofingen

Sonntag den 16. Juni 1889

gegeben vom

Gesangverein und Männergesangverein Zofingen.

Die Schöpfung

Oratorium von Joseph Haydn.

Solisten:

Frau M. Zæslin-Paravicine aus Basel; Herr J. Burgmeier aus Aarau und Herr Ph. Strübin aus Basel.

Orchester: Stadtorchester Luzern,

verstärkt durch hiesige u. auswärtige Kräfte.

Direktion: Herr Ernst Fröhlich.

Eintritts-Preise:

Sperrsitz nummerirt Fr. 3. I. Platz nummerirt Fr. 2. II. Platz Fr. 1. Kindersperrsitz numm. Fr. 2. I. Platz numm. Fr. 1. II. Platz 50 Cts.

Textheste à 20 Cts.

Kassa-Eröffnung 2¾ Uhr. — Beginn 2¾ Uhr. — Ende 5½ Uhr.

Billets für nummerirte Plätze können in der Buchhandlung von **Rudolf Steinegger** oder auch brieflich durch Herrn Verwalter **Suter** bezogen werden. [1776

Gasthof zur „Linde" in Baden.

Bringe hiemit obigen Gasthof Jedermann in gefällige Erinnerung. Für **Vereine, Hochzeiten, Schulen etc.** halte ein brillantes **Musikwerk** zur Verfügung. **Gute Küche** und **Weine.** Billige Preise.

Bestens empfiehlt sich

1175] **F. Schmid** zur **„Linde".**

Kantonale Vertretung

der

internationalen Verbandstoff-Fabrik

in Schaffhausen:

G. Angst in Aarau.

Liegenschafts-Steigerung.

Rudolf Berchtold Hansulrichs auf der **Hochreuti** dahier, bringt das bisher besessene

Heimwesen,

bestehend in **Haus** und **Scheune** mit circa **6 Jucharten** dabeiliegendem **Baumgarten-** und **Ackerland** am **Samstag den 15 ds. Monats,** von Abends 6 Uhr an in der Wirthschaft zum **„Sternen"** in **Schmiedrued** unter günstigen Gedingen an öffentliche Verkaufs-Steigerung, Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Schmiedrued, den 6. Juni 1889.

Im Auftrage:

Heinrich Brunner, Gemeindeschreiber.

Blasenkatarrh.

Ich habe mit meinem Berichte gezögert, um zu sehen, ob die Heilung von Bestand sei. Da dies der Fall ist, werde ich nicht verfehlen, Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel allen **Blasenleidenden** anzuempfehlen. Louis Pollo, terassier in Chaux-de-fonds. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adresse: **„An die Privatpoliklinik in Glarus.**

Garantirt

Reinen italienischen Traubenwein

Barletta Auslese

besser und haltbarer als **Sicilianer** Wein, **schwarzroth,** sowohl als **„Tisch-", „Medizinal-"** wie auch zu **„Verschnitt"-Wein** vorzüglich geeignet, versende in meinen Leihgebinden von 50 Liter aufwärts **per Liter** à 44 **Cts.,** ab Kreuzlingen zollfrei, gegen Nachnahme. Muster gratis und franko.

1 Musterfäßchen von 4 Liter à Mark 4 — franko nach allen Orten Deutschlands.

Carl Otto jr. in Villingen (Baden).

Bei Abnahme von 600 Liter **bedeutender Rabatt.** [1567

Warnung.

Es werden Sensen in den Handel gebracht, welche unserer **„Extra-Feinschnitt-Löwensense"** äußerlich ähnlich sehen. Um daher sicher zu gehen, die

Aechte Extra-Feinschnitt-Löwensense

zuerhalten, bitten wir **dringend,** darauf zu achten, — **daß auf jeder Sense die gesetzlich geschützte Marke: „Löwe mit Schnitter",** sowie die Firma **„Wehner & Comp."** steht — und kaufe man **nur** bei **denjenigen Verkaufsstellen,** welche auf unseren in den Wirthschaften **ausgehängten Plakaten bezeichnet** sind und **allmöchentlich** während der Saisen durch die Zeitungen des **Bezirks bekannt gemacht werden.** Alles Nähere besagen die von uns an die Herren Landwirthe und landwirthschaftlichen Vereine stets zur Vertheilung kommenden Prospekte mit Attest. Auszügen über die Vorzüglichkeit der Sense. (H 63500)

Wehner & Comp., Frankfurt a/M.

Verkaufsstelle in **Aarau** bei **Gebr. Foller,** Eisenhandlung.

An Orten, an welchen wir nicht vertreten sind, werden **energische Wiederverkäufer gesucht** und wollen sich Reflektanten **sofort** direkt an uns wenden.

Imprägnirte wasserdichte

Kleider-Stoffe für Velofahrer

empfiehlt [1779

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

2-3 Weinfässer

6 bis 700 Liter haltend.

Auskunft bei der Expedition. [1729

Brunnentröge,

einfache und auch mit **Abtrögen,** von **Cement,** von 90 Cm. bis 3,30 Mtr. Länge sind stetsfort zu haben bei

1719] **Gebrüder Hilfiker** in **Muhen.**

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,

neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau.**

Versilberte & vergoldete

Serviettenringe,	Tafelaufsätze,
Handleuchter,	Cafékannen,
Butterdosen,	Kuchenplatten,
Zuckerdosen,	Caféservices,
Biergläser,	Bowlen,
Essiggestelle,	Schreibzeuge,
etc.	etc.

empfiehlt billigst

J. R. Hirschy,

neben dem „Wildenmann"

2046] in Aarau.

Speck

in mageren Federstücken, **schön geräuchert,** per Pfund à 90 Rp. empfiehlt [1781

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Nicht zu übersehen!

Handkoffern

in allen Größen und Qualitäten.

Spazierstöcke

in billigster und reicher Auswahl bei

A. Hemmeler-Haßler,

1345] Metzgergasse, **Aarau.**

Große Auswahl

Hüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

A. Sennhauser-Gosewisch, Modistin

1513] Main Nr. 825, 1 Treppe hoch, Aarau.

Korbwaaren,

als: **Damenkoffer, Arbeits-** und **Strickkörbchen, Papierkörbe** und **Schultaschen. Sommerhandschuhe** u. **Mitons, Schürzen** für Damen u. Kinder. **Hütchen, Wickeltücher, Jäckchen, Röckchen** und **Rabättli. Seiden** u. **Perlenbiais, Rüschen. Spitzen** in schwarz, farbig und weiß. **Kragen** und **Manschetten, Cravatten,** schwarz und farbig. **Corset** für Damen und Kinder. **Gradhalter** und gestrickte **Corsets. Strümpfe** und **Socken. Baumwoll-** und **Häckelgarne. Vorhangstoffe, Etamin, Stoffe** für **Wagen-, Tisch-** und **Commodendecken.** Sowie viele andere Artikel empfiehlt

M. Theodor-Hegnauer,

2046] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % | nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
„ 3 „ „ „ 3¾ % | für den Inhaber auf 6 Monate,
| für die Bank auf 3 Monate.

280] **Der Direktor: Kraft.**

Holz- & Gras-Steigerung.

Nächsten **Freitag den 14. dies,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im Gemeindewald öffentlich versteigert:

14 Eter Brennholz,
180 Wellen,
Stöcke,
Heugras ab circa 4½ Jucharten „Dägermoos" und **Waldgras.**

Sammelplatz: „Tägermoos". — Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schönenwerd, 10. Juni 1889.

1766] **Die Forstkommission.**

Anzeige & Empfehlung.

Hiedurch erlaube mir den geehrten Bewohnern der **Stadt Aarau** sowie der **Umgebung** ergebenst anzuzeigen, daß ich mein seit mehreren Jahren in **Oberentfelden** geführtes

Sattler- & Tapezierer-Geschäft

in das von der Erbschaft des Herrn Maler **Häßig** sel. käuflich erworbene Haus **Nr. 968.** obere Vorstadt, **Aarau** verlegt habe, und nun auch daselbst eingerichtet bin, jegliche der verschiedenen Branchen unseres Berufs betreffenden Arbeiten mit bester Sorgfalt bereitwilligst zur Ausführung bringen zu können. Indem es mir daran gelegen ist, mich am bisherigen Geschäftsprinzip stetsfort festzuhalten, versichere ich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land, mit aus reellem Material solid gearbeiteter Waare und prompter Bedienung zu möglichst billigen Preisen ergebenst aufzuwarten.

Ebenso wird jeder reparaturbedürftige Geschäftsartikel schnell, sauber und billig umarbeitet, aufgefrischt und in Ordnung gestellt, nach Wunsch auch auf der Stör.

Meiner verehrten alten Kundsame das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens verdankend, empfehle mich fernerhin zu zahlreichem gütigem Zuspruch höflichst.

G. Kyburz, Sattler & Tapezierer

1771] obere Vorstadt, **Aarau.**

Dr. med. H. Bircher

ist bis 1. Juli abwesend.

Steigerungs-Publikation.

Rudolf Suter, Rudolfs im **Strick** zu **Gränichen,** als Pfleger der **Kinder** des **Jakob Suter,** Hans Rudolfs, Kuders daselbst, bringt nächsten **Donnerstag den 13. Juni,** Abends von 8 Uhr an, im **„Bad"** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus,** zweistöckig, mit 2 Trämkellern und **Scheune** von Holz, mit Nr. 209 bezeichnet.
2) **27,18 Aren Hausplatz** und **Baumgartenland** im „Strick".
3) **24,39 Aren Ackerland** am gleichen Orte.
4) **17,03,2 Aren Ackerland,** das „Mätteli".

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Gränichen, 10. Juni 1889.

Der Beauftragte:

1777] **Gl. Widmer,** Gemeindeschreiber.

Weisbrod-Stutz, Weinhandlung, **Affoltern** a/A.

empfiehlt bestens seine **garantirt realen Rothweine** aus den erzherzogl. **Kellereien** in **Pilsany,** per Liter à 55 — 70 Cts. Diese **abgelagerten, reingehaltenen** Weine eignen sich gleich vorzüglich als **Tisch-** und **Krankenweine.**

Zugleich bringe meine schon längst beliebten **weißen Pfälzerweine** (alt) per Liter von 55 **Cts.** an, in empfehlende Erinnerung.

Versandt in Gebinden von 50 Liter an. — Original-Gebinde von 200 bis 300 Liter. — uster franko und gratis. [1558

Carbolineum,

bestes Fäulniß **widrig wirkendes Anstreich- & Imprägnir-Oel** zur **Erhaltung von Holzbauten & Holzgegenständen** jeder Art. **Billiger Ersatz für Oelfarbe. Sicherster Schutz gegen Haus- & Mauerschwamm** und gegen **feuchte Wände,** empfiehlt zu billigem Preise

1668] **G. Herzog,** Spengler in **Schöftland.**

Zur Weinbereitung

empfiehlt in sehr schöner Waare

Weinbeeren, Elémé, Cismé, Samos & Candia

zu billigsten Preisen

1769] **E. Maurer z. „Kreuz"** in **Aarau.**

Tisch- & Dessertmesser, Gabeln & Löffel,

sowie noch andere **Wirthschafts-Artikel,**

ebenso **Sackmesser** und **Scheeren**

empfehlen zu billigen Preisen

1574 **Gebrüder Morath,** Kronengasse, **Aarau.**

REBENSPRITZE VERMOREL L'EGLAIR. Preis 40 Fr. franko.
306 Erste Preise und goldene Medaille
—— 1889. ——
1. Preis: Goldene Medaille Alexandria, Italien.
I. Preis: Goldene Medaille und Ehrendiplom, Avignon.
Landwirthsch. Agentur: PAUL MARTIN, Lausanne.
Man sucht tüchtige Vertreter. (H6417Z)

Spazierstöcke

sind wieder in neuer großer Auswahl vorräthig bei [1780
(Telephon). **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Frische Sendung
Candia Weinbeeren,

letztjährige Ernte,
per 50 Kilo à Fr. 15½ empfiehlt
1477] **E. Maurer** z. „Kreuz" in Aarau.

Weingeist

9fach dig, extrafeine Qualität, empfehle à **Fr. 1. 60** per Liter.
Wüthrich-Lüdi z. „Storchen"
1581] in **Aarau**.

Mineralwasser-Fabrik
D. H. CUSTER in AARAU.
Kellerei-Artikel. (A7Q)

Ia. Wagenschmiere,

durchsichtig,
in Büchsen von 1 Kilo, in Kübeln von 5, 10 und 15 Kilo, in Blechkisseln von 5 und 10 Kilo, sowie **Huffett, gelb** und **schwarz**, empfiehlt zu billigsten Preisen.
S. Widmer, Bahnhofstraße
1729] in Aarau.

Strohhüte!

Damenhüte	von 80 Cts. bis	Fr. 2.—
Kinderhüte	„ 20 „ „	„ 1.50
Knabenhüte	„ 60 „ „	„ 1.80
Herrenhüte ord.	„ 70 „ „	„ 1.50
Herrenhüte fein	„ 2 Fr. „	„ 3.50
Binsenhüte	35 bis	40 Cts.

Garnirte Kinder- & Damenhüte, Blumen, Federn, Bänder, Spitzen zu billigsten Preisen.
Pariser-Bazar
1476] **Vord. Vorstadt, Aarau.**

Neueste
Grabkränze

aus **Metall** und **Perlen** in geschmackvoller und großer Auswahl zu billigsten Preisen bei
A. Hemmeler-Bachler,
1344] Metzgergasse, Aarau.

Brämenöl

Spezialität, empfiehlt billigst
1713] **C. Ruchner,** Seiler in Aarau.

Heu- & Emdgras

verkauft ab circa 4 bis 5 Jucharten Matten
1737] Wittwe **Herzog** in Schöftland.

Zum Verkauf:

Eine neue elegante **Chaise** neuester Konstruktion; 2 neue **Einspänner-Wagen** mit eisernen und hölzernen Achsen, Leitern bezw. Brücke, billigst bei
1865] **G. Jan,** Schmied in **Schöftland.**
Unterzeichneter kauft neues gutgewittertes
Heu.
1727] **Keller-Steiner** in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine junge nützige **Kuh.** Am gleichen Ort könnte ein junger starker **Knecht** eintreten.
1765] Gottfried Schmid in Suhr.

Zu verkaufen:
Eine junge, nützige, fehlerfreie **Kuh,** bei
A. Hänny-Lüscher
1732] in Kölliken.

Zu verkaufen:
Ein schweres, ganz nützliges **Rind,** bei
Jakob Haury-Thut
1764] in **Oberentfelden.**

DIE BESTE **CHOCOLADE MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Cigarren Taverney-Vevey!
Neues Genres von Vevey-Cigarren:

Bouts Vevey-Havanna	à 30 Cts. per Paquet.
Vevey-Havanna	„ 75 „ „ „
Cigaretten Vevey-Havanna	„ 25 „ „ „

Milde und sehr feine Cigarren
Die besten Vevey Cigarren
Vevey longs, Vevey courts leicht.
In allen Tabak-Magazinen. (H1092V)

Stellen-Ausschreibung.

Die **Stellen** des **Gemeindeschreibers, Fertigungsaktuars** und **Aktuars der Steuerkommission** dasiger Gemeinde werden andurch zur Bewerbung ausgeschrieben.
Das Pflichtenheft und die näheren Anstellungsbedingungen können **bis und mit 13. d. Mts.** bei dem unterzeichneten Gemeindeammann eingesehen werden, innert welcher Frist Anmeldungen schriftlich und unter Beilage allfälliger Referenzen ebendaselbst einzureichen sind.
Oberentfelden, 5. Juni 1889.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
1711] sig. **Emil Thut.**

Wichtig für jede Hausfrau!!!
Um die **Wäsche,** wie überhaupt **jeden Gegenstand** gründlich zu reinigen, benütze und verlange man die
weiße Bleichschmierseife
aus der Fabrik von Schuler-Federspiel, Kreuzlingen, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste** u. **unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.
Niederlage bei: [1196
Gall-Stirnemann in Schöftland.

Kurort Schwefelberg,

Kts. Bern.
Eröffnung den 15. Juni.
Post- & Telegraphenbüreau im Hause. Prospekte gratis & franko.
Kurarzt:
Dr. J. Schwab in Bern, früher in St. Immer. [OH3595]
Der Eigenthümer:
U. Zbinden.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des kürzlich verstorbenen **Jakob Lienhard,** Buchbinder, von und in **Holziken,** bringen am **Donnerstag den 13. Juni** nächsthin, von Abends 8 Uhr an im **Gasthaus zum „Bären"** allda, die ihm gehörenden **Liegenschaften,** bestehend in einem beinahe neu erbauten zweistöckigen

Wohnhaus

nebst geräumiger **Scheune** — letztere unter Strohdach — und circa **3 Hektaren** und **24 Aaren (9 Jucharten)** dabei liegendem **Baumgarten-, Matt- und Ackerland,** wovon circa 7 Jucharten an einem Stück, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.
Die schöne Lage, sowie die Nähe verschiedener Fabriken, wie auch die günstig gestellten Bedingungen lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.
Holziken, 7. Juni 1889.
1736] **Lienhard,** Gemeindeschreiber.

Bruch-Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung von **Leisten- und Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. P. Gebhard, Schneiderm., Friedersried b. Neukirchen; F. L. Delarze, Ollon, Waadt; Alph. Bossy, Avry bei Matran; H. Mosch, Rikon bei Effretikon.
Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**" gratis.
Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus.**

Zu verkaufen: Ein feines **Ameublement,** bestehend aus: 1 **Sekretär,** 1 **ovaler** u. 1 **runder Tisch** (Hartholz), 4 **Polstersessel** und 1 **Canapé.**
1669] Auskunft ertheilt **G. Herzog,** Spengler in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein vollständiges, in gutem Zustande befindliches
Werkgeschirr für Maurer & Steinhauer.

Auf Wunsch würde der sehr günstig gelegene und geräumige
Werkplatz sammt Werkhaus
mitvergeben. Nähere Auskunft ertheilt
1660] **F. Seeberger,** Vater in **Zofingen.**

Wein!!!

Auf bevorstehenden Heuet empfehle guten **Arbeiter-Wein** à 20, 25, 30 und 50 Cts. per Liter, bei Abnahme von wenigstens 10 Liter.
1662] **Gautschi,** Bäcker in **Oberentfelden.**

Das Auswanderungs-Geschäft
Schneebeli & Comp., Basel
Elisabethenstraße Nr. 54

empfiehlt zum Abschluß von Reise-Verträgen seinen Vertreter
Vinz. Ursprung
in **Herznach.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von Muhen und Umgebung die Anzeige, daß ich mich in meinem elterlichen Hause als
Wäscherin u. Glätterin
niedergelassen habe. Prompte und billige Bedienung.
Bitte um geneigten Zuspruch.
Josette Lüscher, Wäscherin u. Glätterin
im **Schwadisthal** zu **Untermuhen.** [1725

Billig zu verkaufen:
Einige neue saubere, gut eingeschossene
Martini-Stutzer
(Kurzgänger), mit Garantie.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1715

Canapée,

mit **solidem Wolldamast-Ueberzug,** in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen, bei
1433 **E. Strub,** Tapezierer in **Aarau.**

Gesucht

werden von einem alten Bankhause in allen Plätzen der Schweiz **tüchtige Personen** zum
Verkaufe von Prämienloosen
gegen baar und auf monatliche **Theilzahlungen. — Gute Provision** und bei fortgesetztem Erfolge festes Gehalt.
Offerten unter **„Verdienst"** an **Rudolf Mosse** in **Zürich,** Schiffländе 32, zu richten. (Ma143/5C)

Acht tüchtige Zimmergesellen

finden sofort Arbeit bei
1735] J. Lüscher, Baumeister
in Muhen.

Kein Kopfweh mehr!
Kola-Pastillen
von Apotheker Georg Dallmann in Gummersbach (Rheinland) erfreuen sich ihrer bei **nervösem Kopfweh** und **Migräne** schon nach **einigen Minuten,** bei ing. **Kater augenblicklich** eintretenden Wirkung der größten Beliebtheit und allgemeinen Anerkennung. Dieselben sind gleichzeitig Präservativ gegen gesellschaftliche Strapatzen, Ermüdung und geistige Ueberanstrengung.
Vorräthig in Schachteln à Fr. 1.30 in **Aarau** in den Apotheken. [868

Kein Kater mehr!
Lehrling gesucht.
Bei Leu, Bäcker in Hirschthal kann ein gutgesitteter kräftiger **Knabe** die **Bäckerprofession** erlernen. [1773

Arbeit für einen
Möbelschreiner
bei **J. Wernli,** Schreiner in **Aarau.**

In der **Hausspinnerei Hirschthal** finden 2 junge, **tüchtige Arbeiter** dauernde Arbeit. [1775

Gesucht:
Ein zuverlässiger **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen versteht.
E. Schulthess im Aarhof
1717] bei **Pilnacherн.**

Gesucht: Eine treue Magd
1731] bei **J. Hüny-Lüscher** in **Kölliken.**

Verloren:
Am 11. Mai von Schöftland bis Holziken einen **Bund Garn.**
Gegen Finderlohn abzugeben im **„Löwen"** in **Schöftland.** [1774

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber Lieferung von 40 zweisitzigen neuen **Schulbänken** von Eisengestell, sowie der nöthigen **Schultische** in das **Arbeitszimmer** wird zur Uebernahme freie Konkurrenz eröffnet.
Die bezüglichen Vorschriften und Bedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden, bei welchem auch Uebernahmsofferten verschlossen mit der Ueberschrift **„Schulbank-Lieferung"** bis zum **22. d. Mts.** franko einzureichen sind.
Densbüren, 5. Juni 1889.
Namens der Schulpflege:
1721] **J. Husmann,** Ammann.

Tüchtige und solide Agenten
für den Verkauf von **Prämien-Obligations-Loosen** gegen kleine monatliche Abzahlung **sucht** bei hoher Provision das Bankhaus **L. Goldschmidt-Schlesinger** in **Frankfurt a/M.** (H63450)

Konkurrenz-Eröffnung

über circa **450 □' Täfer** im Hause des **Gottl. Weber** in **Teufenthal.**
Das Nähere ist bei dessen Vormund **Jak. Häuberli,** Pintenwirth daselbst zu vernehmen. [1714

500 Mark in Gold,
wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecken, Commedonen, Mitesser, Hautröthe rc. beseitigt u. den Teint bis 4. Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Fr. Frcl. 1.30. Depot-Dep. A. Büttner, Kreuzstr. Basel.

2 Zimmerleute

und **2 Bauschreiner** finden sofort und auf längere Zeit gut bezahlte Arbeit bei **Gottl. Wehrli,** Baumeister,
1763] **Küttigerstraße.**

Gesucht: Ein Küher,
Eintritt so bald als möglich bei
J. Leder, Pächter
1762] auf der **Strohegg** bei **Wildegg.**

Gesucht:
Eine **brave Person,** welche die Hausgeschäfte versteht und mit Kindern umzugehen weiß, bei gutem Lohn.
Nachfrage bei der Expedition. [1778

Für Glaser!

Zu billigem Preise zu verkaufen: Ein fast neuer **Bleizug** mit Zubehörde, bei
1658] **K. Junziker** in **Oberkulm.**

Gesucht wird ein jüngeres, reinliches, arbeitsames u. intelligentes **Mädchen** für **Küche und Haushaltung** in ein **gutes Haus** für sogleich. (O1622B)
C. Brenner, Stellenzunft, Basel.

Man verlange bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** incl. Art. unser neuestes Muster-Album mit 2000 Abbild. in Naturgröße. Anerzahl. wird gratis versend., das Album aber bar pcg. Vorzeigg. von 1Fr. in Briefm. **Brüder Oettinger in Wien** a/D. Wieden Bankdirektion-Fabrik. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufe. (M 2001 Z)

Stelle-Gesuch.

Ein junger Ostschweizer, flinker und fleißiger Arbeiter, militärfrei, mit allen Büreauarbeiten wohl vertraut, sucht per sofort Stellung. Stellung auf dem Lande bevorzugt. Gute Referenzen. (OF2155)
Gefl. Offerten sub Chiffre O 2155 F an die **Aktiengesellschaft Schweiz. Annoncen-Büreaux Orell Füßli & Comp.** in **Zürich.**

Acht bis zehn tüchtige
Maurer
und **einige Handlanger**
finden dauernde Beschäftigung bei
K. Kircher, Maurermeister
1742] in **Küttigen.**

Gesucht: Einige tüchtige
Arbeiterinnen
zum Anfertigen von Arbeiterhemden bei
1740] **S. Mauch** in **Aarau.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken ihm vollen ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Langestraße 44, sowie durch jede Buchhandlung. (M6876)
In der Schweiz vorräthig in Kiederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 8. Juni 1889.
Schlachtvieh per 100 Kilo Fr. 8. 00 bis 8. — per Stück 20 bis 25 Cts. Fettmarkt per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 50. Eier per 10 — 11 Stück, 60 Cts. Kartoffel — bis — Cts. per — Pfund, 12 bis — Haar 10 Cts. Birnen — bis — Aepfel — Cts. Nüßli per 12 Stück 10 Cts. Dörrte Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. — Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. — —

Nro. 48. **1889.**

Aarau, Samstag, 15. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

10. Juni: 994 erste Entdeckung des amerikanischen Festlandes durch die Normannen unter Leif.
1190 stirbt Friedrich Barbarossa.
11. Juni: 323 v. Ch. stirbt Alexander, der Große.
1882 beginnt das Bombardement Alexandriens durch die Engländer.
12. Juni: 1823 Geburt der geistvollen Schriftstellerin L. Büchner.
13. Juni: 1810 stirbt der Dichter J. G. Seume.
1885 ertränkt sich im Starnbergersee der unglückliche Baiernkönig Ludwig II.
14. Juni: 1775 wird Georg Washington zum Oberbefehlshaber der amerik. Freiheitskrieger ernannt.
15. Juni: 1606 Geburt des berühmten niederländischen Malers Paul Rembrandt.
1888 stirbt Kaiser Friedrich III. nach 99tägigem Regiment am Krebs, bedauert von seiner Nation und deren Nachbarn.
16. Juni: 1333 wird Giovanni Boccacio, der berühmte italienische Dichter und Begründer der klassischen ital. Prosa, geb.

Die „geeigneten Maßregeln".

Aus dem leidigen Wohlgemuthhandel ist nun ein Konfliktszustand zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz entstanden, der nicht etwa als ein rasch vorübergehender, der innern Begründung entbehrender betrachtet werden kann, sondern der schon im Keime vorhanden war, seit Deutschland in seiner Politik jene reaktionäre Wendung eintreten ließ, die durch eine Reihe von mittelalterlichen Polizeigesetzen gegen soziale Uebelstände markirt ist, und seit es an andere Staaten das Ansinnen stellte, die gleiche Politik zu befolgen. Diese Eigenschaft des Konfliktes darf nicht unterschätzt werden. Denn sie läßt einen langwierigen Streit zwischen den beiden Staaten voraussehen.

Man fragt sich unwillkürlich: Was wird Deutschland nun beginnen?

Daß man, sagt „Berner Ztg.", nicht sofort an einen Krieg denkt und auch nicht in erster Linie daran zu denken hat, liegt wohl weniger im Mißverhältnisse der Streitkräfte beider Länder, weniger in der Aussichtslosigkeit für die deutsche Armee, sich in einem Kampfe mit der Schweiz weitere glorreiche Lorbeeren zu erringen, weniger auch in den Fortschritten und in der Macht, welche im Laufe der Zeit das sittliche, dem Kriege entgegenstrebende Gefühl der Völker gemacht und verlangt hat, als vielmehr in der Erkenntnis, daß die erste gegen die Schweiz gerichtete kriegerische Handlung den sofortigen Ausbruch des längst vorbereiteten und darum so gefürchteten europäischen Krieges bewirken würde. Darin liegt gegenwärtig wohl ein Trost, allein derselbe wird durch den furchtbaren Ernst der Situation vergällt.

So sieht man sich auf die Repressalien hingewiesen, von denen in den letzten Tagen die deutsche offiziöse Presse erfüllt war. Bulmerincq definirt die Repressalie des Völkerrechts als die in Friedenszeiten eine Rechtswidrigkeit eines Staates mit einer gleichen oder ähnlichen erwidernde Handlungsweise des verletzten Staates. Es bedarf einiger Anstrengung, um diese Definition auf den Konflikt der Schweiz mit Deutschland anzuwenden. Man muß den Dingen Gewalt antun, wenn man dazu gelangen will, in der Schweiz den Staat zu erkennen, der die rechtswidrige Handlung begangen hat, und in Deutschland den Staat, der verletzt worden ist. Da kommt immer der von Deutschland in Schutz genommene, wenn nicht gar

[illegible] und Unabhängigkeit, der freien Selbstbestimmung. Die Schweiz kann sich auf das Wort des großen freiheitsbegeisterten deutschen Dichters Friedrich von Schiller berufen: „Es kann der Frömmste nicht in Frieden bleiben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt." Welch grausames Geschick für eine Nation, wie die deutsche, einen Dichterheros, wie Friedrich von Schiller zu besitzen, welcher die Unverschämtheit beging, das Drama „Wilhelm Tell" zu dichten, ein Drama, das jetzt in Deutschland mit gutem Gewissen nicht einmal mehr aufgeführt werden darf.

Wenn ein Gericht darüber zu entscheiden hätte, ob Deutschland zu Repressalien berechtigt sei, dann würden wohl die deutschen Offiziösen den Mund nicht so voll nehmen und die Schweiz könnte ruhig den Entscheid abwarten. Allein es hängt vom Ermessen Deutschlands ab, ob es sich zu Repressalien berechtigt glaubt. Allerdings werden wir unsererseits dann auch vor die gleiche Frage gestellt sein.

Welches sind nun die Repressalien, die von den offiziösen deutschen Blättern in Aussicht genommen werden? Da soll der Paßzwang eingeführt werden, um dadurch den Fremdenverkehr nach der Schweiz zu schädigen. Da soll der Export der Schweiz nach Deutschland Plackereien ausgesetzt werden, um ihn zu schädigen, und da sollen endlich schweizerische Beamte eingesperrt werden, wenn sie deutsches Gebiet betreten.

Es kann nun keinem Zweifel unterliegen, daß die Schweiz sich auf solche Repressalien gefaßt machen muß. Aber: „Die Nürnberger hängen keinen, sie hätten ihn denn zuvor." Die Schweiz hat keinen Anlaß, schweizerische Wohlgemuthe zu züchten und sie nach Deutschland zu senden. Auch ist gar nicht einzusehen, was schweizerische Beamte in Deutschland zu suchen hätten. Es ist diese Repressalie also ein Lufthieb.

Was die andern Repressalien anbetrifft, so ist die Anordnung derselben für Deutschland keine so einfache Sache. Zweifelsohne hat die Anordnung derselben für Deutschland in direkter Weise große ökonomische Nachteile im Gefolge und es wird deshalb der Widerspruch der öffentlichen Meinung Deutschlands dagegen ein viel intensiverer sein, als es derjenige bezüglich der Sperre an der französischen Grenze war. Insbesondere wird Süddeutschland sich nur sehr ungerne mit solchen Maßregeln einverstanden erklären. Es ist in dieser Beziehung interessant, zu wissen, daß man in Deutschland durchaus nicht einig ist darüber, ob die deutsche Reichsregierung ohne Einverständnis der Einzelstaaten diese Sperrmaßregeln verhängen könne.

Die deutsche Reichsverfassung schweigt darüber, ob die Anordnung von Repressalien dem Kaiser allein zustehe, ob der Bundesrat zuzustimmen habe oder ob sie nicht den Einzelstaaten für deren Repressalien als Sonderrecht verbleibe.

Die Abneigung, welche die öffentliche Meinung in Deutschland für Sperrmaßregeln gegen die Schweiz an den Tag legt, ist nicht zu unterschätzen. Deutschland muß ferner auch mit der Eventualität rechnen, daß die Schweiz ihre Repressalien mit Gegenrepressalien beantworten kann. Die Schweiz ist wirtschaftlich sowohl als politisch keine quantité négligeable und es wissen die Süddeutschen sehr gut diesem Umstande Rechnung zu tragen. Wenn auch die Schweiz, um den Konflikt nicht zu verschärfen, sehr wahrscheinlich darauf verzichten wird, Gegenrepressalien in offizieller Weise anzuordnen, so ist doch vorauszusehen, daß die Gegenrepressalien infolge der durch das schroffe Vorgehen Deutschlands in der Schweiz hervorgerufenen Erbitterung vom Volke selbst und zwar vom gesamten Schweizervolke geübt werden. Es wird dann eine Aufgabe der Handelsstatistik sein, den Wert und Unwert dieser Gegenrepressalien in Ziffern auszudrücken. Und daß da kein Unwert resultiren wird, dafür bürgen die Ein- und Ausfuhrziffern der zwei letzten Jahre. Im Jahre 1887 betrug die Einfuhr aus Deutschland in die Schweiz 263,647,069 Fr., die Ausfuhr aus der Schweiz nach Deutschland 164,867,860 Fr.; im Jahre 1888 betrug die Einfuhr 253,771,416 Fr., die Ausfuhr 164,486,898 Fr. Welche Ziffern wird die Konfliktszeit aufweisen?

Gewiß, Deutschland kann auch rechnen. Es hat aber auch schon Momente gegeben, wo Deutschland die Rechnung ohne den Wirt gemacht hat. Dies dürfte namentlich dann der Fall gewesen sein, wenn hartnäckige Starrköpfigkeit oder blinde Leidenschaft die ruhige Ueberlegung zurückgedrängt haben.

Wir Schweizer gehen einer ernsten Zeit entgegen, die von uns, vom Einzelnen sowohl, als von der Gesamtheit schwere Opfer heischen wird. Bringen wir dieselben mit jener Freudigkeit, jener Begeisterung, welche die Liebe zu unserm Vaterlande, zu unserer einzigen, einem Jeden teuren Heimat in uns erweckt.

Schweiz.

Bundesversammlung. Nationalrat. Sitzungen vom 11.—13. Juni 1889. (Korresp.) Dienstag. Auf ergangene Einladung hin, werden zur Teilnahme an der Feier der Einweihung des Escher-Denkmals in Zürich zwei Mitglieder abgeordnet und als solche bestimmt Oberst Künzli und Arnold.

Den allgemeinen Bericht über die Staatsrechnung pro 1888 erstatten Zemp und Aeby.

Das Einnehmen beträgt	Fr.	59,882,863. 54
das Ausgeben „	„	58,555,087. 57
Mehr Einnahmen Fr.		1,327,775. 97.

Die Kommission beantragt diesen Einnahmenüberschuß zu verwenden wie folgt: Fr. 100,000 — zur Aeufnung des Stipendienfonds des schweiz. Polytechnikums und Fr. 1,227,775. 97 als Vortrag auf die neue Rechnung pro 1889, was auch beschlossen wird. Im Uebrigen wird die Staatsrechnung für das Jahr 1888 genehmigt.

Mittwoch. Da der Ständerat wenig Arbeit hat, werden ihm noch einige Geschäfte zugewiesen, welche der Nationalrat zuerst hätte behandeln sollen. Die Kommission über Nationalrats-Wahlkreiseinteilung wird von neun auf elf Mitglieder verstärkt, damit alle politischen Parteien und Anschauungen eine entsprechende Vertretung darin finden können. Diese Vorlage wird erst im Dezember zur Behandlung gelangen.

Bei der Kommission über Kriegsmaterialien, Rekrutenausrüstung und Gotthardbefestigung werden die abwesenden Mitglieder Geilinger und Dufour durch Bigler und Gallati ersetzt. Auf Antrag des Berichterstatters Zurbuchen wird der Auslieferungsvertrag mit Oesterreich-Ungarn auf die Dezember-Sitzung verschoben.

An die Korrektionskosten der Binnengewässer des Bezirks Werdenberg von Fr. 380,000 werden auf Antrag der Referenten Bürkli und Baud Fr. 126,000 als Bundesbeitrag zu verabfolgen beschlossen.

Nach Antrag der Kommission wird der Rekurs der Wittwe Garatta in Genf, betreffend kostenfreie Wiedereinbürgerung daselbst, nachdem Frau Garatta durch eine neue Heirat Italienerin geworden war, abgewiesen.

Brenner referirt über den Glarner Verfassungsartikel. Derselbe steht mit der Bundesverfassung in keinem Widerspruch und wird ihm daher die eidgen. Gewährleistung erteilt.

Im Juni 1888 ist eine Motion von Hochstraßer erheblich erklärt worden, zufolge welcher der Bundesrat Bericht zu erstatten hat, ob bei gebranntem Wasser das festgestellte Minimum von 40 Liter, bei welcher Produktion ein Brenner in Quantitäten von 5 Liter verkaufen darf, nicht zu erhöhen sei. Thelin und Häni referiren hierüber und schlagen Namens der Kommission vor: „Der Bundesrat wird eingeladen, zu untersuchen, ob und wenn ja, in welcher Weise der Verkauf nicht monopolpflichtigen Branntweins den Brennern von Eigengewächs erleichtert werden könnte", was auch angenommen wird.

Donnerstag. Vorab kommen die gestern vom Bureau vorgenommenen Kommissionswahlen zur Verlesung. In folgenden Kommissionen sind Mitglieder der Aargauer Vertretung: Volkszählung und Nationalrats-Wahlkreiseinteilung: Kurz; Landesmuseum: Riniker; Handelskonvention mit Griechenland: Lüthy-Lüthy.

Die Beschwerde des Journalisten Sandmeier-Mellinet in Genf wird auf Antrag der Kommission (Berichterstatter Bühlmann und Deplon) abgewiesen.

Hierauf wird zur Prüfung des Geschäftsberichts pro 1888 geschritten. Ueber die Direktion des Innern, des Auswärtigen, der Justiz und der Landwirtschaft erstatten Bericht: Landammann Durrer (Nidwalden), Abegg, Ruffy, Brenner, Favon und Vogler. Um ½2 Uhr wird abgebrochen.

Heute Nachmittag finden in Ostermundingen Schießversuche mit dem kleinkalibrigen Gewehre statt, wozu die Mitglieder beider Räte eingeladen sind. Die große Gewehrkommission beantragt die Annahme des von Oberst Schmid, Direktor der eidg. Waffenfabrik, vorgelegten Systems und möglichst schnelle Einführung desselben.

— **Bundesstadt.** Man glaubt, daß von den drei beteiligten deutschen Bundesstaaten Baden, Württemberg und Bayern ein Paßzwang gegen die Schweiz nicht gebilligt werde.

— **Man merkt die Absicht.** Stephan Born schreibt über die Spannung zwischen Deutschland und der Schweiz, die deutsche Regierung nehme bezüglich der Niederlassung deutscher Staatsbürger in der Schweiz gewisse Garantien in Anspruch, welche das seit Jahrhunderten auf schweizerischem Gebiete gegen politische Flüchtlinge geübte Asylrecht in Frage stellen.

„Wie man weiß, wurde nach jeder Revolution dies Asyl nicht allein von besiegten Volkskämpfern, sondern auch von vertriebenen Fürsten sehr häufig aufgesucht. Die in der Schweiz lebenden deutschen Sozialdemokraten sind übrigens keine Flüchtlinge, sie sind mit den Papieren versehen, die sie zur Niederlassung in der Schweiz brauchen und es ist erst wenige Tage her, daß die sich als echte und rechte Sozialdemokraten ausgebenden Herren Mollak und Maak den Schutz der deutschen Regierung suchten und sogar bis zu dem Grade fanden, daß ihre an die deutsche Gesandtschaft in Bern gerichtete Beschwerde unter dem schützenden Dache der „Nord. Allg. Ztg." ein ehrenvolles Asyl fand. Die Schweiz verlangt von Jedem, der sich auf ihrem Gebiete niederlassen will, die Hinterlegung eines Heimatscheins und eines Leumundzeugnisses. Wer diese Ausweise über seine Person nicht besitzt, der hat sich als wirklicher politischer Flüchtling auszuweisen. Bei der Prüfung der Flüchtlingseigenschaft eines Fremden wird sehr streng verfahren. Es gibt seit Jahren nur außerordentlich wenige politische Flüchtlinge in der Schweiz und die sind nicht unter den deutschen Sozialdemokraten zu suchen. Aber Alles das weiß man ja in Berlin. Was soll diese Forderung also bedeuten? Sie steht ohne Zweifel in Zusammenhang mit dem viel wichtigeren Verlangen, daß politischen Polizeiagenten Deutschlands freies Spiel gewährt werde auf schweizerischem Gebiet, indem Deutschland selbst seine Staatsangehörigen in der Schweiz überwachen will. Das geht nicht. Kein Land, das auf seine Selbstständigkeit hält, wird fremden Beamten auf seinem Gebiete die Vornahme von Amtshandlungen und gewissermaßen das Vorrecht der Exterritorialität wie den Mitgliedern einer Gesandtschaft zugestehen. Uebrigens ist über diese Forderungen Deutschlands an die Schweiz eine authentische Mitteilung noch nicht erfolgt. Eine Veröffentlichung über den Gang der bisher stattgefundenen Verhandlungen dürfte jetzt wohl zu erwarten sein. Die Lage ist ernst, und das Schweizervolk hat das Recht, des Genauesten Aufklärung zu erhalten über Alles, was seit dem Tage der Verhaftung des Mülhauser Polizeiinspektors Wohlgemuth in Rheinfelden gegangen ist.

— **Schweiz. Feuerwehrfest in St. Gallen.** Laut einer getroffenen Vereinbarung zwischen den schweizerischen Eisenbahnverwaltungen werden vom 21. Juni bis 1. Juli den in Uniform reisenden Teilnehmern am schweizerischen Feuerwehrfeste je halbe Billete zur halben Taxe für direkte Hinfahrt nach, beziehungsweise von St. Gallen abgegeben. Ebenso wurde vereinbart, für die zur Ausstellung gelangenden Feuerwehrrequisiten das Regulativ für Ausstellungsgegenstände anzuwenden, wonach für diese Gegenstände der Rücktransport gratis erfolgt.

— **Bundesstadt.** Am 12. d. sprach der russische Gesandte und am 13. derjenige von Oesterreich-Ungarn beim Chef des schweiz. Departements des Auswärtigen in Angelegenheit der Fremdenpolizei vor. Es scheint eine gemeinsame Aktion der drei Kaisermächte Deutschland, Rußland und Oesterreich-Ungarn gegen die Schweiz bevorzustehen, um letztere zu veranlassen, ernstere Maßnahmen gegen Anarchisten und Sozialdemokraten zu treffen.

— **Ruhig Blut behalten!** Der Konflikt zwischen den beiden Ländern Deutschland und Schweiz hat leider eine Wendung genommen, welche das Aeußerste befürchten läßt. Was aus den Repressalien resultirt, ist einstweilen noch nicht abzusehen; Gutes aber wirds auf keinen Fall sein.

Verschiedene Kaufleute der Schweiz, welche ihre Bezugsquellen in Deutschland hatten, sollen bereits ihre Blicke westwärts gerichtet haben. Diese Art der Revanche kann natürlich niemand verwehren. Dagegen sollen wirs als heiligste Pflicht erachten, in keiner Weise provozirend, herausfordernd, aufzutreten, noch uns durch anderseitige Provokationen zu nachher zu bereuenden Handlungen hinreißen zu lassen. Namentlich ist zu wünschen, daß das gute Verhältnis zwischen den Schweizern und den bei uns wohnenden Deutschen, welche in diesem Streite uns so mannhaft zur Seite gestanden und unserm Volke und seinen Behörden offen ihre Sympathien entgegengebracht haben, in keiner Weise gestört werde. Behandeln wir sie nach wie vor als unsere Freunde und Gäste, denen wir die Achtung schulden, welche die Höflichkeit und die Heiligkeit des Gastrechts uns gebieten. Diese Rücksichten beeinträchtigen den Patriotismus in keiner Weise, aber sie ehren uns!

— **Von der Südgrenze.** Einem Privatbriefe aus Norditalien entnimmt „Berner Ztg". Folgendes:

„Im Laufe der vergangenen Woche haben an der ganzen Nordgrenze gegen die Schweiz starke Truppenansammlungen stattgefunden, wie sie früher nicht vorgekommen sein sollen. Fast in jeder Ortschaft lagen Truppen. Es hieß, es seien Zusammenzüge für große Uebungen in Somma; indessen ist in italienischen Blättern nichts von solchen Uebungen zu lesen und über diese Truppenteile verlautet auch nichts." — Vorübungen?

— **Internationaler Arbeiterschutz.** Bis jetzt sind folgende Staaten amtlich zur Teilnahme an der internationalen Konferenz über Arbeiterschutz angemeldet: Niederlande, Belgien, Oesterreich, Ungarn, Frankreich, Luxemburg, Italien, Portugal, Großbritannien. Eine Antwort steht noch aus von Deutschland, Spanien, Rußland, Schweden, Norwegen und Dänemark.

— **Schweizerturner in Paris.** Am internationalen Turnfest in Paris defilirte letzten Montag ein großer Festzug von 10,000 Turnern mit über 400 Fahnen vor dem Pariser Gemeinderat. Die Schweizer Turner wurden sympathisch begrüßt. Im Turnen traten prächtige Leistungen zu Tage. Den ersten Kranz im Kunstturnen erhielt Gostely von St. Immer, den zweiten Geiser von Chaux-de-fonds, den dritten Walker von Biel. Im Nationalturnen erhielt den ersten Kranz Buechе von Biel, den zweiten Schumacher von St. Immer, den dritten Schneider von Brugg, den vierten Walker von Biel. Im Sektionswetturnen erhielten die ersten Kränze der Turnverein von St. Immer, zwei Turnvereine von Lausanne und einer von Genf.

— **Ueber das neue Gewehr,** das vom bisherigen bedeutend abweicht, wird gestützt auf die in Wallenstadt gemachten, sehr eingehenden Versuche berichtet: Der Lauf ist fast unsichtbar, das Kaliber viel kleiner, die Waffe leichter. Das Magazin für 12 Patronen kann nach Belieben gebraucht werden; ein einziger Druck genügt, um es in Aktivität oder Passivität zu versetzen. Beim Schnellfeuer gab man 12 Schüsse ab, ohne das Gewehr von der Schulter wegzunehmen. Von den Soldaten wurden in Wallenstadt bei guter Trefferzahl 10 Schüsse in durchschnittlich 13½ Sekunden abgegeben. Natürlich sind auch Patronen und Pulver verschieden von den bisherigen.

Beim Einzelfeuer war sozusagen gar keine Rauchentwicklung bemerkbar; im Kompagniefeuer war der Rauch so schwach, daß er sogar bei Windstille dem Schnellfeuer keine Schwierigkeiten verursachte. Er zersetzte sich fast augenblicklich und das Ziel hatte man stets klar vor Augen. Die Waffe besitze zwar noch einige Mängel, diese sind aber zu heben, ohne daß ihrer Leistungsfähigkeit Eintrag getan wird.

Wir kriegen nach kompetenten Urteilen das beste Gewehr der Welt. Hätten wirs nur recht bald!

Aargau.

— ♂ Die neue **Zivilprozeßordnung** empfehlen wir ganz entschieden zur **Annahme.** Nichts in der Welt ist absolut vollkommen und gut, und so auch das beste Gesetz nicht. Aber relativ betrachtet, gegenüber den jetzigen Grundsätzen in unserem Prozeßverfahren, ist die neue Prozeßordnung ein großer Fortschritt. Jedermann kennt die Mängel unseres jetzigen schleppenden und daher auch sehr kostspieligen Verfahrens. Die neue Prozeßordnung wird uns ein wesentlich kürzeres Verfahren bringen. Jetzt kann jeder Zwischenentscheid, auch wenn er ganz unbedeutend ist, gesondert an das Obergericht gezogen werden. So kann der gleiche Streit drei- und mehrmal vor Obergericht geschleppt werden. Die Folgen eines solchen Verfahrens liegen auf der Hand. Die neue Prozeßordnung beseitigt diesen Unfug. Mit ganz wenigen Ausnahmen können solche Zwischenentscheide nicht gesondert, sondern nur mit der Hauptsache an das Obergericht gezogen werden. Die vielen, aus verschiedenen Gründen anstößigen und verwerflichen Eidesleistungen werden beseitigt. Dies allein würde die Annahme des Gesetzes rechtfertigen. Die unendlich weitläufigen Schreibereien werden bedeutend abgekürzt; Replik und Duplik sind mündlich zu erstatten. Die kleinen Prozesse bis auf Fr. 300 sollen rasch und sicher erledigt werden. Der Gerichtspräsident wird hier noch eine große Anzahl solcher Streithändel durch Vergleich erledigen können. So wird es auch dem kleinen Mann möglich, sein Recht geltend zu machen. Die künstliche, nur den Rechtsgelehrten verständliche und daher in ihrem Vorteil liegende, jetzige rein formalistische Beweislehre wird beseitigt. Der Richter erhebt alle ihm nötig scheinenden Beweise und würdigt sie nach seiner Ueberzeugung. So kommt das wirkliche materielle Recht zur Geltung. Der Richter wird von den jetzt ihm angelegten Schnürstiefeln befreit, und auch der nicht juristisch gebildete Richter, der einfache Mann mit seinem gesunden Menschenverstand, kann sich gut und sicher in diesem Verfahren bewegen, währenddem er bei der künstlichen, nur dem Juristen verständlichen, formalen Beweistheorie sich oft nicht zurecht findet, auch oft gegen seine Ueberzeugung und gegen besseres Recht urteilen muß. — Und eine wichtige, sehr wichtige Vorschrift enthält noch § 25 zum Schutze der Parteien. Wer gegen einen Richter die Besorgnis der Befangenheit hat, kann ihn ablehnen. Jetzt kann man das nicht. Aber es gibt Fälle, wo es gut ist, wenn eine Partei dies kann. Das Gesetz hat noch viele andere wesentliche Vorteile. Um die Zeit unserer Leser zu schonen, können wir jetzt nicht darauf eintreten. — Wir empfehlen unsern Bürgern, auf die Stimmkarte betreffend die neue Zivilprozeßordnung zu schreiben ein kräftiges

Ja.

— „Man kann sich höchstens noch wundern!" Dem Vernehmen nach hat es dem Regierungsrat des paritätischen Kantons Aargau gefallen, den Erziehungsrat, den wichtigsten und verantwortungsvollsten Posten im Schulorganismus, aus folgenden Herren zu bestellen: Fürsprech Isler in Wohlen, Fürsprech Villiger in Lenzburg, Zuchthausdirektor Hürbin, Kantonsschulrektor Meier, Bezirkslehrer Häge in Brugg und Lehrer Graf in Küttigen. Präsident ist von Amteswegen der Erziehungsdirektor. Sechs dieser Mitglieder sind Angehörige der katholischen Konfession, eines allein ist reformirt, Herr Graf, von dem wir annehmen, daß er eine Wahl unter sothanen Umständen ablehnen werde, umsomehr noch, als seine Ernennung die einzige Konzession ist, die man der Partei zu machen gerutzte, der er angehört, aus dem fernern Grunde auch, weil er neben den Säulen des Systems und den effektiven offenen und geheimen Leitern unseres Schulwesens doch zum Vorneherein zur undankbaren Rolle der Minderheit verdammt ist, sofern er, was wir voraussetzen und hoffen, die Intentionen und Tendenzen der freisinnigen Partei auch im Schulwesen zu wahren sich vorgenommen hat.

Es schwirren merkwürdige Versionen über diese denkwürdige Wahl durch die Wände des Kabinets. So sagt man, als Herr Nationalrat Künzli gewählt gewesen sei, habe Fürsprech Isler abgelehnt, und als ersterer auf die Ehre verzichtete, habe er sich gerne erbeten lassen. Daß Herr Oberst Künzli einem neuen Schulgesetzentwurf, an dem man emsig herumdrängele, nicht „Götti" sein wollte, das war zu erwarten. Auf solche Manöver geht ein Mann dieses Ranges nicht ein. Und ein Manöver war seine Wahl zum Mitglied des Erziehungsrates, denn man hatte damit den Schein gewahrt, der freisinnigen Volkspartei eine Vertretung zugedacht zu haben, obgleich man ja über den Erfolg des Beginnens zum Voraus sicher war. Diese Spiegelfechtereien versangen nicht mehr. Daß es eine war, beweist die Tatsache, daß man nach Ablehnung des Herrn Künzli sofort auf die Systemssäule Fürsprech Villiger verstiel, während unsere Partei, sowie der reformirte Aargau, der Männer noch genug gehabt hätte, denen in Schulfragen zum Mindesten ein so kompetentes Urteil zugekommen wäre als Herrn Villiger.

„Man kann sich höchstens noch wundern!" Die Seminarien sind der Tradition zuwider, im Rat der Erziehungsgötter nicht vertreten, dafür muß der Zuchthausdirektor seine Pädagogik leuchten lassen zum Nutz und Frommen des Geschlechts; die zwei Mitglieder, denen wir in erster Linie ein unabhängiges Urteil im gewesenen Rate vindizieren konnten, die Herren Direktor Schaufelbühl und Kistler, sind eliminirt worden. Vermutlich sagen sie beide: „Es tut uns nicht weh." Die Hauptsache ist ja die, daß nun ein Kollegium geschaffen ist nach dem Herzen des Systems, dessen Sprachrohr den Pfingstgeist so klassisch treffend zur Unterstützung herabfleht: „Komm', Tröster aller Blöden und lehr' uns mutig sein!" —

Die Kellerfeier war ein Friedensfest, ein Versöhnungsfest, so dudelt man sich das Verschen ein. Die Versöhnung wird so praktizirt, daß man etliche Tage hernach der protestantischen Mehrheit des Kantons in's Gesicht schlägt und einen urchig katholischen Erziehungsrat bestellt, welcher auch dem römisch-katholischen Volke als Hohn gelten müßte, sofern die vier Altkatholiken drin nicht etwa die Couleur gewechselt haben. Der Trost für dasselbe liegt in der guten Farbe des intellektuellen Hauptes, und so mag das „Vaterland" ruhig sein.

Du aber, protestantisches Volk, wann willst Du erwachen, um gegen den Kompromiß Front zu machen?

— **Thalheim.** Dem Vernehmen nach hat das Gewitter vom Donnerstag Abend im Rebgelände durch Ueberschwemmung großen Schaden angerichtet. So ist das Bischen Hoffnung, welches man auf die Reben setzte, wieder gründlich zerstört. Die armen Weinbauern dort hinten sind wirklich sehr zu bedauern. Es will nicht mehr und will nicht mehr, als ob ein eigener Fluch über unsern Reben waltete.

— **Oberwynental.** Es scheint, daß die dortige Arbeiterbewegung ernstere Gestalten annimmt. Die Fabrikanten haben am letzten Samstag den Mitgliedern des Vorstandes der neuorganisirten Gewerbegenossenschaft gekündigt. Hierauf erfolgte am Montag die Generalversammlung der Arbeiter, 350 Mann stark. Der schweiz. Arbeiterbund war durch seinen Sekretär vertreten. Die Versammlung beschloß, die Fabrikanten zu ersuchen, die Kündigung bis heute den 15. d. zurückzunehmen. Alle Mitglieder verpflichten sich schriftlich, für den Fall des Nichtentsprechens am 15. Juni auf 14 Tage zu kündigen.

Die kleinern Fabrikanten sollen sich zur Lohnerhöhung geneigt zeigen, die großen nicht.

— **Zofingen.** Das Kirchenkonzert, welches am 12. Mai hätte stattfinden sollen, aber der Kellerfeier wegen verschoben werden mußte, soll nun am nächsten Sonntag Nachmittag stattfinden. Wir sind überzeugt, daß es sich die beiden gutgeschulten und tüchtigen Vereine Zofingens, unter der sachtundigen Leitung des Hrn. Fröhlich, zur Ehre anrechnen, das gewaltige klassische Tonwerk Haid'ns, die „Schöpfung" zur würdigen Darstellung zu bringen. Die Solostimmen sind, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, mit Schweizerkräften besetzt, die bei uns längst eines guten Rufes genießen. Der Besuch dieses Konzertes wird sich reichlich lohnen. —

— **Zofingen.** Wir machen darauf aufmerksam, daß hier am 17. und 18. Juni, also nächsten Montag und Dienstag, die Jahresversammlung des Vereins für freies Christentum stattfindet. Am Montag Abends 7 Uhr Gottesdienst in der Kirche mit Predigt des Hrn. Pfarrer Steiger von Herisau. Dienstag Vormittags 9 Uhr Hauptversammlung in der Kirche. Referate der HH. Prof. Dr. Steck aus Bern und Pfr. Wißmann aus Zürich über „Toleranz" und „unser gutes Recht in der Landeskirche".

Es hat Jedermann freien Zutritt und sind Männer und Frauen, welche sich um die Ziele und das Wesen des genannten Vereins interessiren, zum Besuch freundlich eingeladen.

Kantone.

Basel. Trotz der feindlichen Haltung des offiziellen Deutschlands in Berlin, übersandte der Großherzog Friedrich von Baden, der Basler Kommission für erholungsbedürftige Kinder aus seiner Privatkasse 200 Mark.

Der edle freidenkende Fürst unseres Nachbarlandes, der sich oft und viel in der Schweiz aufgehalten hat, weiß daß bei uns kein Deutschenhaß besteht wie ihn die offiziöse Presse predigt. Er weiß, daß die Fürsorge für Erholungsbedürftige in Basel auch den Kindern von Badischen Landesangehörigen zu Gute kommt und darum hat der Großherzog von Baden den Beitrag gestiftet. Im gegenwärtigen Moment ist die Beisteuer bezeichnender als alle Schimpfereien der offiziösen Presse.

— **Basel.** Der zoologische Garten wird nächster Tage den Besuch höchst interessanter Gäste erhalten; es trifft nämlich eine Somali-Karavane ein. Dieselbe besteht aus über 20 Eingebornen Ostafrikas und bringt eine ganze Sammlung von Getier mit, nämlich Strauße, Jagdleoparden, Gazellen, Antilopen, Dromedare ꝛc.

Baselland. Während des mit Hagelschlag verbundenen Gewitters vom Mittwoch Abend schlug der Blitz in ein Haus im Dorfe Therwil und fuhr, ohne zu zünden, mitten durch dasselbe hinab, so daß die Spuren vom Dachgiebel bis in den Kellerraum zu sehen sind. Die in der Küche mit Waschen beschäftigte Frau des Hauses, Mutter von drei Kindern, wurde vom Blitz erschlagen aufgefunden.

Graubünden. Auch in Chur wurde eine Protestversammlung von Deutschen abgehalten. Dieselbe war zirka 100 Mann stark und faßte nach ruhiger Besprechung eine Resolution, worin sie ihre vollste Zufriedenheit mit der Schweiz ausdrückt.

Solothurn. (Korresp.) Das Initiativkomite für die Beamten-Alters- und Sterbekasse, das sich zur Reglung der Frage an alle Kantonsregierungen wandte, hat aufmunternde Zusagen erhalten von Zürich, Luzern, Aargau, Thurgau, Neuenburg, Obwalden, Glarus, Zug, Freiburg und Baselland. Eine Versammlung kantonaler Beamten tagte letzten Sonntag in Oensingen und beschloß Einberufung einer interkantonalen Delegirtenversammlung zur Beratung des hochwichtigen Gegenstandes. —

Eine vom Geschäftsreisendenverein einberufene Versammlung in der Hauptstadt beschloß nach Anhörung eines ausgezeichneten Vortrages von Herrn Nat.-Rat Brost für Annahme des Gesetzes betr. Betreibung und Konkurs lebhaft einstehen zu wollen. —

In unserer Kapitale wollen die Ultramontanen wieder einmal ein „religiöses Skandälchen" aufführen. Sie beabsichtigen nämlich am nächsten Fronleichnamsfest die in den 70er Jahren abgeschaffte Prozession durch die Stadt wieder einzuführen. Bereits hat „Volksfreund" gegen diesen heilsarmee'schen Straßenrummel Protest erhoben, indem er in seiner Motivirung ebenso wahr als treffend sagt: „Die Religion gehört in die Kirche und nicht auf die Gasse!" Ob die beabsichtigte Provokation der „Frommen" unterbleiben wird? —

In Olten erlassen Deutsche einen Aufruf zur Sammlung, um gegen die maßlose Sprache der deutschen Regierungs- und Reptilienpresse der Schweiz gegenüber zu protestiren. Dürfen schon einwenig der Wahrheit die Ehre geben!

— Der seit dem Gesangfest in Luß vermißte Wilhelm Schilt von Grenchen wurde Samstag Morgens in Biren als Leiche aus der Aare gezogen. Derselbe soll am Abend des Festes von einigen Burschen überfallen, geschlagen und in die Aare geworfen worden sein. Eifersucht sei die Ursache der Tat gewesen. Die Täter hätten sich in einer Wirtschaft ihrer verbrecherischen Tat gerühmt. Laufen diese etwa noch frei herum?

Thurgau In Dießenhofen wurde eine große Anzahl Landwirte bestraft, weil sie am Vorbereitungssonntag heueten. Wer hat das Recht, sie zu strafen?

Waadt. Die Waadtländer Reben sind während der Pfingsttage von einem Gewitter arg verwüstet worden, und zwar diesmal in der Gegend von Rivaz-St. Saphorin, zwischen Cully und Vevey. Der Schaden wurde nicht so sehr vom Hagel verursacht, als von den infolge des heftigen Regengusses entstandenen Erdrutschungen.

Ausland.

Deutschland. Bemerkenswert ist, daß sogar die „Germania", das Organ des ultramontanen Zentrums im deutschen Reichstag, energisch protestirt gegen deutsche Repressalien. „Sie würden die deutsche Politik mit der Schmach der Barbarei bedecken."

England. Ein schrecklicher Eisenbahnunfall hat bei Armagh im Norden von Irland stattgefunden. Zwei Eisenbahnzüge mit 1200 Schulkindern und ihren Lehrern (Methodisten) fuhren hintereinander eine Steigung hinauf. Die Hälfte des ersten Zuges kuppelte sich los, raste bergab, prallte mit dem zweiten Zug zusammen und wurde gänzlich zertrümmert. Man zählt 100 Tote und viele Verwundete.

Rußland. Telegramme aus Petersburg melden, daß Rußland die Kriegsrüstungen fieberhaft betreibe. Der russische Kriegsminister habe vier Millionen Paar Stiefel, binnen zwei Monaten lieferbar, bestellt. Gegen die ganze Westgrenze werden großartige Baracken und Küchen für viele Tausende von Soldaten eingerichtet. Hafer und Heu werde in ungeheuren Quantitäten zusammengekauft.

Amerika. Zur Katastrophe von Johnstown. Es hat sich nun herausgestellt, daß von 50,000 Einwohnern Johnstowns nach den Listen nur 13,000 gerettet sind. Viele Leichen sind wahrscheinlich bis in den Ohio, vielleicht bis in den Mississippi hinuntergeschwemmt worden. 35,000 Leichen sind schon aufgefunden worden. Der Versuch, eine amtliche Liste der Toten anzufertigen, ist aufgegeben worden.

Am 7. Juni wurde eine Frau aus einem Trümmerhaufen hervorgezogen, welche, trotzdem daß sie seit dem 31. Mai dort eingekerkert war, noch athmete. Sie war bewußtlos, dennoch hoffen die Aerzte aber, sie am Leben zu erhalten.

Im Ausverkauf waschächter bedruckter Elsässer-Foulard-Stoffe à 37 Cts. bis 80 Cts. per Elle, nur beste Qualitäten deren reeller Werth 45 bis 85 Cts. per Elle (Gelegenheitskauf) versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster sämmtlicher Gelegenheits-Partien umgehend franko.

ec. **Kaiser-Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M.** Wie aus dem Inseratenteil unserer heutigen Nummer zu ersehen ist, hat jetzt der Versandt des Mineralwassers der Kaiser-Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M. in größerem Umfange begonnen. Wie uns die Verwaltung derselben mitteilt, sollen auch am hiesigen Platze Niederlagen errichtet werden und wollen sich alle Interessenten dieserhalb direkt mit der Verwaltung in Offenbach a. M. in Verbindung setzen.

Eine ausgezeichnete Kur im Sommer

gegen bleiche Hautfarbe, Bleichsucht, Blutarmut, Schwäche, Uebelkeit, Appetitmangel, Auszehrung ꝛc. macht man mit dem ächten Eisencognac Colliez; **15-jähriger immer wachsender Erfolg!** Prämirt mit 6 Ehrendiplomen und 10 goldenen und silbernen Medaillen.

Man weise Nachahmungen, die mit den Namen Fr. Golliez, Murten, und die Schutzmarke der „2 Palmen" tragen, zurück. Zu haben in Flaschen à Fr. 2. 50 und Fr. 5. — in den Apotheken und besseren Droguerien. (H—3—X)

Als blutreinigendes Mittel unübertreffliches ist der Apotheker Mosimann's Eisenbitter. (S. Inf.)

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 14. Juni. Sinken des Barometers. Wahrscheinlich veränderl cher Wind, bewölkt, Platzregen und normale Temperatur.

Zeugniß.

Geehrter Herr **Blank**, Parfumeur, Schaffhausen. Da ich mehrere Jahre vieles ohne Erfolg brauchte gegen Schuppen und Haarausfall, nun aber, nachdem ich zwei Flaschen von Ihrem **Eau Anti-Pelliculaire Nr. 2** gebrauchte, vollständig geheilt wurde, stelle Ihnen gerne dies Zeugniß aus, in der Hoffnung, daß Jeder, der an diesem Uebel leidet, von Ihrem Mittel Gebrauch mache.

1632] **Alb. Bänziger.**

Die Aechtheit der Unterschrift bezeugt der Gemeindeschreiber J. Züst in Heiden, Kts. Appenzell, A.-Rhd. — Zu haben bei J. **Blanck** in Schaffhausen à Fr. 2. 50.

Niemand unterlasse einen Versuch zu machen; nur das Uebel richtig angehen.

Ia. Wagenschmiere,

durchsichtig,

in Büchsen von 1 Kilo, in Kübeln von 5, 10 und 15 Kilo, in Blechkesseln von 5 und 10 Kilo, sowie **Huffett, gelb** und schwarz, empfiehlt zu billigsten Preisen.

1729] **S. Widmer,** Bahnhofstraße in **Aarau.**

Gesucht wird ein jüngeres, reinliches, arbeitsames u. intelligentes **Mädchen** für **Küche und Haushaltung** in ein **gutes Haus** für sogleich. (O1622B)

C. Brenner, Käsexunft, Basel.

Gesucht für sofort:

Eine treue fleißige **Magd,** die kochen und gartnen kann.

1789] Nachfrage bei der Expedition.

Eine **ältere Person,** welche das Kochen, die häuslichen Geschäfte und die Gartenarbeit versteht, sucht eine Stelle.

Zu erfragen bei **J. Dambach,** Schuhmacher im **Stadthöfle** in **Zarau.** [1720

Entlaufen:

Am Dienstag den 11. Juni ein grauweißer **Spitzerhund** weiblichen Geschlechts.

Der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen ein angemessenes Futtergeld und Finderlohn abzugeben an

1791] **Jakob Gloor,** Gärtner in der **Kranken-Anstalt Zarau.**

Die Kaiser-Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M., aus 275 Meter tiefliegenden Felsgesteins entspringend und durch die vorzüglichste Fassung und Leitung emporsteigend, ist nach den **Analysen** des Herrn Geh. Hofr. Prof. Dr. **R. Fresenius** in Wiesbaden und des Herrn Dr. **Th. Petersen** in Frankfurt a. M. **überaus reich an wirksamen Heilmitteln,** nämlich an **doppelt kohlensaurem Natron** (in 10,000 Gewichtstheilen — 34,29823), **doppelt kohlensaurem Lithion** (0,10561), **Chlornatrium** (11,98453) u. **schwefelsaurem Natron** (4,38475), **wenig freier und halbgebundener** mit den einfach kohlensauren Salzen zu doppelt kohlensauren Salzen verbundener **Kohlensäure** (7,25926), während sie — in vortheilhaftesten Gegensatz zu den meisten anderen Quellen dieser Gattung — frei ist von allen schwer verdaulichen und der heilkräftigen Wirkung nachtheiligen Stoffen.

Mit dem Wasser der **Kaiser-Friedrich-Quelle** sind deshalb auch bereits seit ihrem Bestehen die **überraschendsten Heilerfolge** bei **Schleimhauterkrankungen** des **Rachens, Kehlkopfs,** der **Luftröhre,** des **Magens** und des **Darms,** sowie bei **Blasen-** und **Nierenleiden, Gries-** und **Steinbeschwerden, Hämorrhoidalleiden** etc. erzielt worden. Auch haben besonders **Gicht-** und **Rheumatismus-Kranke** das Wasser mit grossem Erfolg getrunken, weshalb demselben in medicinischen Kreisen bereits grosse Anerkennung zu Theil geworden ist. Speciell hat sich der hiesige ärztliche Verein im Anschluss an einen Bericht über die mit dem Wasser angestellten Heilversuche sehr günstig über die Wirkungen desselben ausgesprochen; auch hat das Wasser auf dem im April 1883 zu Wiesbaden stattgehabten Aerzte-Congress für innere Medicin allgemein eine sehr günstige Aufnahme gefunden.

Das Wasser der **Kaiser-Friedrich-Quelle** bedingt wegen seiner leichten Verdaulichkeit — es ist der Verdauung selbst schwerer Speisen förderlich — bei dem kurmässigen Gebrauche keineswegs die Einhaltung einer so strengen Diät, wie sie bei den meisten anderen Mineralquellen unerlässlich ist. Dasselbe kann aus dem nämlichen Grunde auch von solchen Leuten getrunken werden, welche durch ihren Beruf an eine **sitzende Lebensweise** gebunden sind und sich wenig Bewegung in frischer Luft machen können. Selbstverständlich müssen bei den genannten Krankheiten, gegen welche das Wasser der **Kaiser-Friedrich-Quelle** sich als wirksam erweist, solche Speisen und Getränke vermieden werden, welche geeignet erscheinen, an und für sich den Krankheitsprozess ungünstig zu beeinflussen und ist es deshalb selbstverständlich zu empfehlen, dass in dieser Hinsicht jeweilig ein Arzt zu Rathe gezogen wird. Das Wasser trübt mit einer Temperatur von 12° C. Tage; es empfiehlt sich, dasselbe bei **kurmässigem Gebrauch** nicht unter 12–14° C. zu trinken. Soweit nicht ärztliche Gründe dem Genuss des Weins entgegen stehen, kann dasselbe mit solchem vermischt genossen werden.

Das Wasser der **Kaiser-Friedrich-Quelle** entspringt, wie Eingangs erwähnt, einer Tiefe von 275 Metern (das jetzt bekannte höchste Bauwerk der Welt, der Eiffelthurm in Paris, ist bekanntlich 300 Meter hoch) und ist daher, in vortheilhaftem Gegensatz zu fast allen anderen Quellen, **gegen jede Beeinflussung durch Tageswasser u. s. w. durchaus geschützt** und deshalb von stets gleicher Beschaffenheit, klar und absolut haltbar, sowie auf die weitesten Entfernungen versendbar. Das Wasser ist sowohl wegen der in ihm enthaltenen, den Appetit anregenden und die Verdauung befördernden Stoffe als auch wegen seines **Freisens von allen den Magen und die Verdauungsorgane angreifenden oder belästigenden Bestandtheilen** zugleich auch ein **vortreffliches diätetisches Genussmittel,** bekannt unter dem Namen **Krystall-Tafelwasser.**

Die Kaiser-Friedrich-Quelle
zu Offenbach a. M.

nimmt unter den alkalischen Mineralquellen eine ganz eigenthümliche Stelle ein; sie **vereinigt in sich,** wie eine vergleichende Zusammenstellung in der von *Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius in Wiesbaden* veröffentlichten Schrift zeigt, den **wesentlichsten Gehalt der hervorragendsten Quellen dieser Gattung,** welche sie, relativ betrachtet, **sämmtlich an heilkräftigen Bestandtheilen übertrifft.** Nach *Dr. Petersen* zeigt die **Kaiser-Friedrich-Quelle** in ihrer Zusammensetzung eine Vereinigung des alkalinischen und salinischen Charakters und zwar muss sie als sehr reiche alkalische Quelle bezeichnet werden, während sie, abgesehen von ihrem beträchtlichen Gehalt an Chlornatrium, durch ihren im Vergleich mit anderen Mineralwässern der Taunus- und Mittelrheingegend relativ hohen Gehalt an schwefelsaurem Natron auch ein Uebergangsglied zu den Sulfatwässern bildet.

Neben den **Versandt** in **Flaschen** oder **Pastillen** ist mit dem Wasser der **Kaiser-Friedrich-Quelle** auch an Ort und Stelle eine **Trinkkur** nach ärztlicher Vorschrift eingerichtet worden. Im **schönsten Theil,** im sog. **Villen-Viertel** der Stadt, **direct an der Promenade** zum erhaltenen und erweiterten Auffindungsparke von 1879 und den unmittelbar daran anschliessenden **prachtvollen Waldungen** ist die vorhandene **Trinkhalle** mit **Wandelbahnen** erbaut worden. Vor derselben inmitten von Parkanlagen wird sich die **Büste** des unvergesslichen **Kaisers Friedrich** erheben, dessen Namen — mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. — die Quelle trägt. An der Quelle und in der städtischen Promenade findet täglich **Kurmusik** statt. Die Trinkkur-Anstalt findet eine vorzügliche Unterstützung in den besten Badegelegenheiten in dem etwa 5 Minuten von der Quelle entfernten Offenbacher **Stadtbad.** Im Jahr 1887 neu erbaut und mit allem Comfort sowie den neuesten Vervollkommnungen versehen, bietet dasselbe — neben der prachtvoll angestatteten, geräumigen, Tags wie Abends hell erleuchteten Schwimmhalle mit Warmbassin — Brausen, kalte und warme Wannenbäder mit und ohne Zusätze, römisch-irische und russische Dampfbäder, Massage u. s. w. u. s. w.

Offenbach a. M. ist grossh. hessische Kreisstadt mit 35,000 Einwohnern (einschliesslich eines Bataillons des 118. Infanterie-Regiments) und liegt am linken Ufer des Mains, welcher hier nach Norden die preussische Grenze bildet, während die Westseite der Stadt ebenfalls seit 1866 vom Königreich Preussen umschlossen ist. *Herrliche Spaziergänge in romantischer Waldluft* laden zu Wanderungen in die nahe und entferntere Umgebung ein, eine entzückende Fernsicht bietet der Blick auf Frankfurt mit dem Taunusgebirge im Hintergrund. Auf dem Main finden von Zeit zu Zeit **grosse Regattafeste** statt, **Jagdliebhabern** stehen reiche Jagdgründe zu Gebote; die nahe Verbindung mit Frankfurt ermöglicht bei 33 Fahrgelegenheiten in beiden Richtungen täglich auf zwei preussischen Staatsbahnlinien und fast ebensovielen auf der an der Quelle vorbeifahrenden elektrischen Eisenbahn den leichten Besuch der dortigen Vergnügungsplätze, Theater, Kunstanstalten u. s. w., wie Opernhaus, Schauspielhaus, Palmengarten, Zoologischer Garten, Panorama, Städel'sches Kunst-Institut, Goethehaus, Ausflüge nach dem Rhein (Niederwalddenkmal), Taunusgebirge, Odenwald, Spessart, nach Heidelberg, Homburg v. d. H., Cronberg (Schloss Friedrichshof), Wiesbaden, Bad Nauheim u. s. w. sind mit Leichtigkeit in einem Tage auszuführen. In Offenbach practiciren gegenwärtig etwa 15 **Aerzte.** Die Pensions- und Restaurationsverhältnisse in Privat-Logis und Gasthäusern (Hôtel zur **Stadt Kassel** in der Mitte zwischen Quelle und Stadtbad gelegen) sind durchaus befriedigender Art. Anmeldungen für die Trinkkur an Ort und Stelle wolle man an die **Kurverwaltung** der **Kaiser Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M.** richten. Niederlagen des **Wassers** und der **Pastillen** befinden sich in allen **Mineralwasserhandlungen, Apotheken** u. s. w., weitere Niederlagen werden gerne errichtet; wo solche noch nicht vorhanden, wolle man **direkt** bei der Verwaltung der **Kaiser-Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M.** bestellen. Broschüren, Prospecte u. s. w. versendet die Verwaltung auf Wunsch gratis und franco.

Vertreter
von
engl. Bicycles & Bicyclettes:
E. Wydler „Zur Zeit", Aarau.
Preiskourante gratis und franko. [1128

Für Schneider!

Zwei tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

1722] **J. Lindegger,** Schneidermeister in **Oberentfelden.**

Gesucht:

Ein **Mädchen,** das **kochen** kann und zur **Aushülfe** in der **Wirthschaft.**

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1802

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Kölliken	bei Herrn	**Matter & Cie.**
Gränichen	„ „	**Hächler,** Lehrer.
Schinznach	„ „	**Sl. Zulauf.**
Lupfig	„ „	**G. Weber.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H975Q) **H. Heck,** Bleicher.

Ein junger Mann,

welcher das **Französische** zu erlernen wünscht und die Landarbeiten kennt, könnte sofort bei Herrn Dr. **Pinard** in **Echallens** (Waadt) eintreten. (H706SL)

Gesucht:

Eine **brave Person,** welche die Hausgeschäfte versteht und mit Kindern umzugehen weiß, bei gutem Lohn.

Nachfrage bei der Expedition. [1778

Ein junger

Schlosser

findet sofort Arbeit bei

Wernli, Mechaniker, **Seengen.**

Ebendaselbst kann ein stark gewachsener **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [1795

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 11. Juni 1889.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 6. 00, **Kepfel** per 20 Liter Fr. 0. 70 — 0. 00, **Birnen** Fr. 0. 00 — 0. 00, **Kabis** und **Kösli** per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. **Bohnenkernen** Fr. 2. 20 — 2. 30 **Eier** per Stück 4 — 5 Cts. **Saugkälber** per Stück Fr. 7. — 22. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 1. 02 — 1. 14, **fette Schweine** Fr. 0. 96 bis 1. 08 — **Fettschweine** Fr. 22. 00 — 55 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 60 — 70 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 30 bis 1. 40, **Kalbfleisch** Fr. 1. 60. — 0. 00 **Speck** Fr. 1 60 bis 1. 80. **Bohnen** pl 26 — 34 **Semmelmehl** 36 — 38 Ct. per Kilogr. **Korn** per 100 Kilogr. Fr. 13. 00 bis 16. —, **Kernen** Fr. 22 — bis 24. —, **Roggen** Fr. 16. — 18 00, **Hafer** Fr. 16. — bis 17. — **Maiskorn** Fr. 19. 00 bis 20. 00, **Maismehl** Fr. 20. 00 bis 21. 00, **Krüsch** per 100 Kilogr. bis Fr. 12 00 14. 00, **Futtermehl** Fr. 19 50 — bis 21 00

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moslmann,** Apoth. in **Lugnas** i. G. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti: **Baden:** Kronmaier; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Lenzburg:** Jahn, **Mellingen:** Heim, Iten; **Muri:** Roepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten:** Traugott Kunz. (H1300Y)

Wein-Verkauf.

Gute **Landweine** zu 30 und 35 Fr. per 100 Liter, zu 70 und 80 **Cts.** per 2 Liter, sowie gute **Waadtländer-, Tyroler-, Italiener-** und **Tessiner-Weine,** alle zu den billigsten Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

1594] **J. Gyger,** Wirth in **Buchs.**

Brooke's Putzseife

ist das beste, einfachste u. billigste Mittel zum Reinigen und Blankmachen sämmtlicher Haus- und Küchengeräthe.

Preis nur 25 Cts., bei **E. Waßmer** z. Adler in **Aarau.**

(H674Q) Allein-Vertreter: **Robert Wirz** in **Basel.**

Zu vermiethen: Die geräumige
Zimmerhalle nebst großem Zimmerplatz

an der **Entfelder-Straße** zu **Aarau.** Antritt sofort.

Auskunft in der [1464] **Brouerei Weinberg.**

Stelle-Gesuch.

Eine junge Wittwe reform. Konfession, mit zwei unerzogenen Kindern, in allen Haus- und Feldgeschäften wohl bewandert, sucht Stelle als **Haushälterin** bei einem älteren Manne auf dem Lande, der als Entschädigung für ihre Dienste neben guter Behandlung auch ihren beiden Kindern Unterkunft und Unterhalt gewährte.

Schriftliche Offerten und Anfragen unter den Zeichen C. C. 200 befördert die Expedition dieses Blattes.

Mündliche Anfragen werden nicht beantwortet. [1569

Arbeit für einen
Möbelschreiner

bei **J. Wernli,** Schreiner in **Aarau.**

In der **Jutespinnerei Hirschthal** finden 2 junge, **tüchtige Arbeiter** dauernde Arbeit [1775

Lehrling gesucht.

Bei **Leu,** Bäcker in **Hirschthal** kann ein gutgesitteter kräftiger Knabe die **Bäckerprofession** erlernen. [1773

Gesucht: Eine treue Magd

1731] bei **J. Jury-Fischer** in **Kölliken.**

Platz-Gesuch.

Ein Mann mittleren Alters, in allen vorkommenden Haus- und landwirthschaftlichen Arbeiten vollkommen bewandert, wünscht zur Besorgung eines landwirthschaftlichen Gewerbes an geeignetem Orte einzutreten. Der Platz bei einer Wittwe würde vorgezogen

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1661

---

2 Zimmerleute

und **2 Bauschreiner** finden sofort und auf längere Zeit gut bezahlte Arbeit bei

Gottl. Wehrli, Bauunternehmer,
1763] **Küttigerstraße.**

Gesucht: Ein Küher,

Eintritt so bald als möglich bei

J. Leder, Pächter
1762] auf der **Strohegg** bei **Wildegg.**

Die Bettwaaren-Handlung

in gefällige Erinnerung bringend, empfehle **Bettfedern** und **Flaum** in schöner Auswahl infolge günstigen Einkaufs zu billigen Preisen.

Ebenso **Barchent,** roh und gebleicht, in allen Breiten, **Satin, Anzugstoffe,** weiße und gefärbte, **Wolldecken, Tapis** u. s. w. **Matratzen-Artikel** jeder Art in Auswahl. **Fertige Matratzen. Aufgerüstete Betten** zu billigsten Preisen vorräthig.

Das **Umarbeiten** von **Bettstücken** und **Matratzen** wird schnell und billig besorgt.

Reelle und solide Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

1552] **Wassmer-Boss** beim Schlachthaus in Aarau.

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé, Vevey** (Schweiz).

555] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wassertreten, behandeln wie brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis! **Patentirte Aerzte!** 350 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Italiener Wein,

dickroth, garantirt rein, empfiehlt in gesetzlichem Quantum von 2 Liter an

1675] **Gottl. Bircher,** in **Küttigen.**

Publikation.

Künftigen **Mittwoch** und **Donnerstag den 19.** und **20. lfd. Mts.** finden auf der **Aare** bei **Döttingen** größere **Pontonier-Uebungen** des **Genie-Wiederholungskurses I.** in **Brugg**, statt.

Es wird deshalb strengstens untersagt, die **Flußstrecke** von **Brugg** bis **Döttingen** an **genannten Tagen** mit **Flößen** zu **befahren.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Strafanzeigung zu gewärtigen und haften für allfälligen Schaden.

1784] **Aarau**, 13. Juni 1889. **Aarg. Baudirektion.**

Ausverkauf!

Um unser Lager möglichst zu räumen, verkaufen wir

von Montag den 17. Juni an

zu stark herabgesetzten Preisen

gegen baar

eine reichhaltige Auswahl in

Satin, Toile de Mulhouse, Cretonne, Pipué,

Mousseline de Laine,

wollenen leichtern Damenkleider-Stoffen,

Tricot-Taillen, Jacquettes, Visites, Perl-Fichus, und Morgenkleidern,

sowie eine größere Parthie

Tuch-Resten

zu **Gilets, Hosen, Paletots & Knaben-Anzügen,**

alles in ganz guter Qualität.

Gamper & Cie.

1786] Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 u. 50.

Allgemeine aarganische Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder **Einlagen** noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung nehmen dagegen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 11. Juni 1889. **Allgemeine aarg. Ersparnißkasse,**
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1787]

Dr. med. Othmar Rychner, prakt. Arzt

in Oberentfelden

wohnt von heute an im Hause des Herrn **Vogel-Thut** daselbst.

Sprechstunden:

Morgens von 8—10 Uhr und Mittags von 12—1 Uhr.

Landwein über die Gasse zu 50 u. 60 Cts. per Ltr.

empfiehlt
Jb. Waßmer, Wirth in **Suhr.**

Am gleichen Orte sind zu verkaufen: **Nußbäumene Bretter**, 1 und 2" dick.

LIEBIG Company's

Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *J. Liebig* in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in Zürich & St. Gallen. | Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in Basel.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [180

Rückenmarksleiden, Kopfschmerzen.

Ihre briefliche Behandlung u. unschädlichen Mittel verdienen alle Anerkennung. Dieselben haben mich von meinen hartnäckigen **Rückenmarksleiden, Kopfschmerzen** ꝛc. vollkommen geheilt. Wwe. Tachet in Mont s. Rolle. Brosch grat. Dipl. Aerzte. 2500 amtl. bezl. Heilungen. Adr.: „An die **Privatpoliklinik Glarus.**"

Eine Woche in Paris für 125 Fr.

Dafür hat man **Wohnung, Mahlzeiten** im Palais-Royal, in der Ausstellung, in den Grands-Boulllons, im Grands-Hôtel oder im Hôtel Continental, **freien Eintritt** in die Ausstellung, **freie Fahrt** auf den Schiffen und **Spazierfahrten** zu den Denkmälern und Sehenswürdigkeiten von Paris.

Man wende sich an die Agence des **Excursions collectives, Passage Saulnier Nr. 25, Paris**, welche den ausführlichen Prospektus versendet. (H3489X)

Eine schöne Auswahl

Weiße und garnirte Hüte

zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Gosewisch, Modistin
1768] Kirchgasse Nr. 80 in Aarau.

Auswanderer

befördert am billigsten die
General-Agentur
Wirth-Herzog in Aarau
sowie Hch. Schmid, Speisewirth in Reinach. [471

Herren-Kleidungen,

nun meistens neue,

Frühlings-Überzieher, ganze Anzüge

zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl; desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
890] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Bei Unterzeichnetem sind schöne

Runkeln- & Bodenrüben-Setzlinge

zu haben.

Hermann Brunner zur **Linde** an der
1796] **Fuhrbachstraße** zu **Aarau.**

Eléme-Weinbeeren,

garantirt beste Sorte zur Weinbereitung, sind zu billigem Preise zu beziehen bei
1677] **Gottl. Bircher** in Küttigen.

Speck

in magern Federstücken, **schön geräuchert,** per Pfund à 90 Rp. empfiehlt [1781
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Vaseline Lederfett,

gelb u. schwarz, in Blechbüchsen von beliebiger Größe, empfiehlt zu billigsten Pr. sen.
1676] **Gottl. Bircher** in Küttigen.

Zu verkaufen:

Zwei **junge Kühe** (Rothflecke), wovon eine ganz nähig, bei **Hs. Ulr. Arch**
1800] in **Schafisheim.**

Die Selbsthilfe.

Treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge alter Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es sei es auch Jeder, der an Nervosität, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft täglich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Hausleipath. **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Korbwaaren,

als: **Damenkoffer, Arbeits- und Strickkörbchen, Papierkörbe** und **Schultaschen. Sommerhandschuhe** u. **Mitons, Schürzen** für Damen u. Kinder. **Hütchen, Wickeltücher, Jäckchen, Röckchen** und **Rabättli. Seiden** u. **Perlenbiais, Rüschen. Spitzen** in schwarz, farbig und weiß. **Kragen** und **Manschetten, Cravatten,** schwarz und farbig. **Corset** für Damen und Kinder. **Gradhalter** und **gestrickte Corsets. Strümpfe** und **Socken, Baumwoll-** und **Häckelgarne. Vorhangstoffe, Etamin, Stoffe** für **Wagen-, Tisch-** und **Commodendecken.** Sowie viele andere Artikel empfiehlt

M. Theodor-Hegnauer,
2046] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Bezirksgesangfest in Windisch

Sonntag den 16. Juni 1889.

Beginn der Aufführung in der Kirche 1 Uhr.

Eintrittspreise:

Sperrsitz (auf der Empore) . . . Fr. 1. 50 Cts.
I. Platz Fr. 1. — II. Platz 60 Cts.

Ende halb 4 Uhr. — Nachher Bankett.

Sperrsitzbillets sind bis **Samstag** den 15. Juni, Abends 6 Uhr, bei Herrn **Koprio,** Lehrer, oder **Sonntags** an der **Kasse** zu beziehen.

Regiewirthschaft durch die Vereine.

Reelle Weine, vorzügliches Baslerbier, kalte Speisen zu billigen Preisen.

Um 9 Uhr Abends Feuerwerk und nachher Tanz.

Zu zahlreichem Besuche des Festes ladet freundlichst ein
Windisch, den 13. Juni 1889.
1793] **Das Organisations-Comité.**

Conzert

in der Kirche zu Zofingen

Sonntag den 16. Juni 1889

gegeben vom

Gesangverein und Männergesangverein Zofingen.

Die Schöpfung

Oratorium von Joseph Haydn.

Solisten:

Frau M. Zæslin-Paravicine aus Basel; Herr J. Burgmeier aus Aarau und Herr Ph. Strübin aus Basel.

Orchester: Stadtorchester Luzern,
verstärkt durch hiesige u. auswärtige Kräfte.
Direktion: Herr Ernst Fröhlich.

Eintritts-Preise:

Sperrsitz nummerirt Fr. 3. I. Platz nummerirt Fr. 2. II. Platz Fr. 1.
Kindersperrsitz numm. Fr. 2. I. Platz numm. Fr. 1. II. Platz 50 Cts.
Textheste à 20 Cts.

Kassa-Eröffnung 2¼ Uhr. — Beginn 2¾ Uhr. — Ende 5½ Uhr.

Billets für nummerirte Plätze können in der Buchhandlung von **Rudolf Steinegger** oder auch brieflich durch Herrn Verwalter **Suter** bezogen werden. [1776

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die den unter Pflegschaft stehenden **Kindern** des falliten **Jb. Suter,** Kuderhausrudolfs von und in **Gränichen,** gehörenden **Liegenschaften:**

1) das **Wohnhaus** Nro. 209 im „Strick", zweistöckig, mit 2 Tränkkellern und **Scheune** von Holz, Schatzung Fr. 1140. —

2) **27,18 Aren Hausplatz** und **Baumgartenland** im „Strick" zu Gränichen, Schatzung Fr. 1200.;
3) **24,39 Aren Ackerland** im „Obern Strick", Schatzung Fr. 730. — und
4) **17,07 Aren Ackerland,** das „Mätteli", Schatzung Fr. 510. —

sind an freiwilliger öffentlicher Steigerung zusammen **Fr. 3310.** — geboten worden. Abends 6 Uhr, von der **Gemeindekanzlei Gränichen** entgegengenommen.

Nachgebote auf genannte Liegenschaften werden bis **Dienstag den 18. d. Mts.,**

Gränichen, 14. Juni 1889.

Der Beauftragte:
1801] **F. Widmer,** Gemeindeschreiber.

Baumwollspinnerei-Arbeiter

finden dauernde **Beschäftigung** in der **Spinnerei Matzingen (Thurgau). Familien mit Kindern bevorzugt. Billige Wohnungen** mit **Pflanzland.** [1799

Sonntag den 16. Juni 1889

Tanz im Bade Binsenhof

bei guter Blechmusik.

Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
1798] **Friedr. Rynker,** Wirth.

„Azurin"

zur **Rebenbespritzung,** im Gehalt genau den Vorschriften der hohen **Staatswirthschafts-Direktion** entsprechend, liefert zu billigsten Preisen

Die **chemische Fabrik** von
Frey & Comp. in ***Aarau.***

1897]

Achtung!

Die Besucher der Weltausstellung in Paris, sowie andere Reisende und Touristen werden darauf aufmerksam gemacht, daß Versicherungen gegen Unfälle aller Art auf die Dauer von 4 Tagen, 1 bis 4 Wochen und mehr zu billigen Prämien abgeschlossen werden können.

Auskunft ertheilt **Wirth-Herzog** in **Aarau,** sowie dessen Agenten.

1740]

Großer Ausverkauf

bei

Graben, **Adolf Dreifuss** Aarau.

Von heute an verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen

eine große Auswahl feinster reinwollener

Nouveautés für Damenkleider,

Indienne, Cretonne neuester Dessins,

Tricot- & Regenmäntel,

Merinos & Cachemire,

eine große Anzahl

Tuch- & Boukskin-Resten,

sowie eine Maße anderer Artikel

zu erstaunlich billigen Preisen bei

1792] **Adolf Dreifuss** am **Graben** in **Aarau.**

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Zinsfuß, mit 1. Juli 1889 in Wirksamkeit tretend:

a. Für **Einlegergnthaben** bis auf Fr. 500.— 4%.
b. „ „ „ „ 4000.— vom ganzen Betrag 3½%.
c. „ „ welche „ 4000.— übersteigen, „ „ „ 3½%.

Darlehen gegen genügende grundpfändliche Sicherheit werden zu 4% gewährt und zwar ohne Provision.

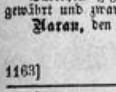
Aarau, den 13. April 1889.

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1163]

Zum Kaufe wird angetragen:

Das dem **Rud. Döbeli,** Daniels von **Seon,** im „Wuest" zu **Jezwyl** gehörende



Heimwesen,

bestehend in:

1) Einem **Wohnhause** mit **Bescheuerung** im „Wuest", sub. Nr. 159 geschätzt und versichert um Fr. 3000 mit laufendem Brunnen.
2) **12 Jucharten Baumgarten-, Matt,** und **Ackerland,** beinahe alles in der Nähe des Hauses.
3) **2 Jucharten Holzland.**

Bedingungen günstig. Einem strebsamen Landwirthe böte sich Gelegenheit zu ersprießlichem Auskommen. — Nähere Auskunft ertheilt

Jezwyl, den 7. Juni 1889.

Der Vormund:
Döbeli, Lehrer.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt

von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch-sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigten schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | Nr. 1112 | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Bicycles, Bicyclettes & Tricycles,

auch für **Kinder jeden Alters** von

J. Weber & Comp., Maschinenfabrik in **Uster.**

Alle Maschinen sind aus nur ganz prima englischem Material verfertigt.

Für jede Maschine wird Garantie gegeben.

Vertreter für den Kanton Aargau:

E. Wydler „Zur Farb", Aarau,

wo Mustermaschinen eingesehen und Preiscourante bezogen werden können. [2027

Italien.

Eine angesehene, bestens empfohlene Firma, welche die ganze Halbinsel regelmäßig bereisen läßt, ausgedehnte Verbindungen und Waarenkenntnisse besitzt, erbietet sich zum **Verkaufe gangbarer, für diese Gegend passender Artikel,** kommissionsweise oder auch für feste Rechnung zu übernehmen.

Portofreie Anträge beliebe man **P. S. C. 7. 54. postlagernd Neapel** zu adressiren. (H13040)

In der

Mühle in Safenwyl

kann billig, reell bezogen werden:

Bei Abnahme von 10 Pfd. per ½ Kl. Cts.
Semmel und **Gries** la . 20, 21
Zwei Sorten **Weißmehl** . 16, 18
Sehr schöne **Backmehle** per Zentner 1 Fr. billiger, . . 15, 14, 13
3 Sorten **Futtermehl** . 8, 10, 11
Reines und grobes **Krösch.**
Kochmais 12, **Futtermais** 10

Ferner verschiedene Sorten

Brod

per 4 Pfund Cts.
Prima **Weißbrod** . . . 50, 55
Haldweiß- u. **Mittelbrod** 40, 45

Es ist jedem Familienvater geboten, ein billiges und schönes Brod zu kaufen.

Auf Verlangen wird das Brod vorgewogen.

Solide Produzenkäufer werden angenommen.

Ferner habe ich ein großes **Lager**

Naturwein

zu den bekannten billigen Preisen:

	per Liter Cts.
Mâcon, Bordeaux	80
Tyroler, Tafelwein roth	70
Schaffhauser „	60
Serbischer Hügelwein roth	55
Drei Sorten **Ungarweis,**	
weiß	55, 50, 45
Waadtländer fein	60

[illegible] empfiehlt [1779

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zahnpulver
Thymol-Zahnpasta
Mundwasser-Essenz

Ueber deren gesetzlich vorzügliche Wirkung zur Reinigung und Conservirung schöner Zähne, Verhütung der Mundfäule, Geruchsverbesserung des Athems, wie auch deren energisch antifermentativen Einfluß zum Präservativ gegen cariöse Zähne, Zahnschmerz, eingedrungene Zahnwürmer und Übeln Folge ꝛc. ꝛc. liegen weder der stets folgenden Beifall, sowie die ehrenden Anerkennungen aus ärztlichsten Kreisen in den beigegebenen Gebrauchsanweisungen vor.

Preis 70 Cts., 80 Cts. und Fr. 1.50 das Glas.

Karl Kreller in **Nürnberg.**
In **Aarau** bei **A. Morath.** [1066

Billig zu verkaufen:
Einige neue saubere, gut eingeschossene

Martini-Stutzer

(Kurzzüger) mit Garantie.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1715

L. Meyer's

Hemden-Fabrik

in **Reiden,** Kt. Luzern,
versendet Preis-Courant gratis (H2363Y) **und franko.**

Spazierstöcke

sind wieder in **neuer großer Auswahl** vorräthig bei [1780

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Brämenöl

Spezialität, empfiehlt billigst

1713] **C. Hychner,** Sattler in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine junge nützige **Kuh.**

Am gleichen Ort könnte ein junger starker **Knecht** eintreten.

1765] **Gottfried Schmid** in **Suhr.**

Zu verkaufen:
Eine junge, nützige, fehlerfreie **Kuh,** bei

A. Häni-Lüscher
1732] in **Köllikon.**

Zu verkaufen:
Ein schweres, ganz nützliges **Rind,** bei

Jakob Haury-Thut
1764] in **Oberentfelden.**

Cavallerie-Verein Seethal.

Militärreiten

Sonntag den 16. Juni 1889 auf der Schützenmatte

zu **Lenzburg.**

Anfang Nachmittags 1 Uhr. [1710] **Ende circa 5 Uhr.**

Garantirt

Reinen italienischen Traubenwein

Barletta Auslese

besser und haltbarer als **Sicilianer** Wein, **schwarzroth,** sowohl als **„Tisch-" „Medizinal-"** wie auch zu **„Verschnitt"-Wein** vorzüglich geeignet, versende in meinen Leihgebinden von 50 Liter aufwärts **per Liter à 44 Cts.,** ab Kreuzlingen zollfrei, gegen Nachnahme. Muster gratis und franko.

1 Musterfäßchen von 4 Liter à Mark 4 — franko nach allen Orten Deutschlands.

Carl Otto jr. in Villingen (Baden).

Bei Abnahme von 600 Liter **bedeutender Rabatt.** [1567

Stahlbad Knutwyl

Eisenbahnstation Sursee, Kts. Luzern.

Erdige Stahlquelle von bewährter ausgezeichneter Wirkung bei allen Schwächezuständen. — Schöne Lage, prächtige Gartenanlagen, aufmerksame Bedienung, billige Preise. — Es empfiehlt sich bestens

Kurarzt: V. Troller. [1628] **Frau Wittwe Troller-Brunner.**

Die **Erbschaft** des kürzlich verstorbenen **Samuel Süß** sel., von **Oberflachs,** ist Willens ihr

Heimwesen

in der **„Liebenell" bei Oberflachs,**

bestehend in einem **Wohnhause** mit **Scheune,** circa **72 Aren (2 Juch.)** dabei liegendem, ertragreichem, mit schönen Obstbäumen besetztem **Baumgarten-land** und circa **3 Hektaren 60 Aren (10 Juch.) Matt-** und **Ackerland,** alles in schöner, sonniger Lage am Fuße der Gipslaflub,

zu verkaufen eventuell zu verpachten.

Auf Wunsch kann auch ein Theil der **Fahrhabe** mit in Kauf oder Pacht gegeben werden. Das **Heugras** wird eingeerntet und kann von einem Käufer der Pächter des Heimwesens ebenfalls übernommen werden.

Zur Besichtigung des Letztern wolle man sich an den Miterben **Johannes Zulauf,** Metzger in **Schinznach,** wenden.

Von der gleichen Erbschaft Süß werden auch ihre sämmtlichen, ca. **72 Aren (2 Juchraten)** haltenden **Reben** im Gemeindsbann Oberflachs, sowie circa **1 Hektoliter guten ächten Branntwein** feilgeboten.

Schinznach, 6. Juni 1889.

Namens der Erbschaft des Sl. Süß sel.:
G. Zulauf, Notar.

1633]

Wein-Offerten!

Weißer	**Aargauer**	à 40	und	50	Cts.	per Liter.
Rother	**Italiener**	„ 40	„	50	„	„ „
„	**Tyroler**	„ 60	bis	80	„	„ „
„	**Siracuser**	„		70	„	„ „
„	**Macon**	„		1 Fr.	„	„

In Quantums von 10 Liter an **Extra-Rabatt.**

Ferner empfehle **feinen alten Veltliner.** — Nur der große Absatz ermöglicht mir, für diese in Wirklichkeit guten Weine solch niedrige Preise zu stellen.

1514] **Wüthrich-Lüdi** zum **„Storchen"** in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Hiedurch erlaube mir den geehrten Bewohnern der **Stadt Aarau** sowie der **Umgebung** ergebenst anzuzeigen, daß ich mein seit mehreren Jahren in **Oberentfelden** geführtes

Sattler- & Tapezierer-Geschäft

in das von der Erbschaft des Herrn Maler **Häßig** sel. künstlich erworbene Haus **Nr. 968,** obere Vorstadt, **Aarau** verlegt habe, und nun auch daselbst eingerichtet bin, jegliche der verschiedenen Branchen unseres Berufs betreffenden Arbeiten mit bester Sorgfalt bereitwilligst zur Ausführung bringen zu können. Indem es mir daran gelegen ist, mich am bisherigen Geschäftsprinzip stetsfort festzuhalten, versichere ich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land, mit aus reellem Material solid gearbeiteter Waare und prompter Bedienung zu möglichst billigen Preisen ergebenst aufzuwarten.

Ebenso wird jeder reparaturbedürftige Geschäftsartikel schnell, sauber und billig umgearbeitet, aufgefrischt und in Ordnung gestellt, nach Wunsch auch auf der Stör.

Meiner verehrten alten Kundsame das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens verdankend, empfehle mich fernerhin zu zahlreichem gütigem Zuspruch höflichst.

G. Kyburz, Sattler & Tapezierer
obere Vorstadt, **Aarau.**

1771]

Tisch- & Dessertmesser, Gabeln & Löffel,

sowie noch andere **Wirthschafts-Artikel,**

ebenso **Sackmesser** und **Scheeren**

empfehlen zu billigen Preisen

1574 **Gebrüder Morath,** Kronengasse, **Aarau.**

Nro. 49. **1889.**

Aarau, Mittwoch, 19. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

Vereinigte Bundesversammlung. Sitzung vom 14. Juni. (Korresp.) Es wird zur Wahl eines Bundesgerichtsersatzmannes für den verstorbenen Olgiati (Tessin) geschritten. Bei einem absoluten Mehr von 72 erhielten Stimmen: Nationalrat Stoppani 74, Pedrazzini 55. Stoppani ist gewählt und erfolgt seine sofortige Beeidigung.

Zur Behandlung liegt vor ein Begnadigungsgesuch des Jakob Kamber, Gemeindeammann von Hauenstein (Solothurn). Kamber hat in seiner Eigenschaft als Gemeindeammann im Jahr 1886 einen arbeitsscheuen Bürger verleitet in fremde Kriegsdienste einzutreten und ist sodann von den Solothurner Gerichten zu zwei Monaten Gefängnis, 50 Fr. Geldbuße, zur Hälfte Gerichtskosten verurteilt und sind ihm außerdem noch für die Dauer eines Jahres die bürgerlichen Ehrenrechte entzogen worden. Die Kommission, für welche Pothen und Hildebrand referiren, beantragt: Die Gefängnisstrafe und die Entziehung der bürgerlichen Ehrenfähigkeit fallen und es bei den Untersuchungskosten von Fr. 680 bewenden zu lassen. Bundesrat Ruchonnet beantragt Beibehaltung der Gefängnisstrafe, aber Reduktion derselben auf 7 Tage. Gallati will in Uebereinstimmung mit dem Bundesrath das Gesuch abweisen oder doch wenigstens an einem Monat Gefängnis festgehalten wissen. Mit 77 Stimmen wird der Antrag Ruchonnet angenommen. 39 Stimmen sprachen sich für Abweisung des Gesuches aus.

Nationalrat. Sitzungen vom 14., 15. und 17. Juni. Freitag. Fortsetzung der Beratung des bundesrätlichen Geschäftsberichts vom Jahre 1888. Im Laufe der Verhandlungen werden 7 verschiedene Anträge (Postulate) eingereicht, welche gedruckt zur Verteilung gelangen und Morgen zur Diskussion kommen sollen. — Beim Postdepartement rügt Hochstraßer die mangelhafte Vertragung der Briefpostsendungen in manchen Landgemeinden, so z. B. beanspruche die Beförderung eines Chargé-Briefes von Willisau nach Ruswyl (3 Stunden) volle drei Tage und trotz Anzeige an die Kreispostdirektion von Luzern sei diesem Uebelstande nicht abgeholfen worden. Bundesrat Welty erwidert: Es seien ihm diese Uebelstände vollständig unbekannt und er wünsche lebhaft, daß über solche Vorkommnisse und namentlich auch über allfällige mangelhafte Dienstverrichtungen der Postbeamten jeweilen dem Postdepartement in Bern Mitteilung zukomme; dann werde die Sache untersucht und sichere Abhülfe geschafft. — Ueber das Finanz- und Zolldepartement referiren Abegg und Großjean. Um halb 2 Uhr wird die Beratung für heute abgebrochen.

Samstag. Der Mariahilfrekurs wird auf die nächste Sitzung verschoben. — Der Bundesrat kündigt eine Botschaft über die Einführung des kleinkalibrigen Gewehres an. Zur Prüfung desselben wird beschlossen, eine 9gliederige Kommission zu bestellen. Als Präsident der Kommission wird gewählt Oberst Künzli. Die Priorität erhält der Nationalrat. Für Anschaffung von Kriegsmaterial verlangt der Bundesrat für das Jahr 1890 folgende Kredite: Für Bekleidung Fr. 239,600, Bewaffnung und Ausrüstung Fr. 1,150,855, Equipements-Entschädigung Fr. 226,410, Kriegsmaterial, Neuanschaffungen, Positionsartillerie ꝛc. Fr. 1,783,638. Total Fr. 3,350,530. Auf Antrag der Kommission (Referent Zurbuchen) werden diese Kredite einstimmig bewilligt.

Ueber die Gotthardbefestigung referirt Oberst Künzli. Bis heute haben die Befestigungsarbeiten 2 Millionen gekostet. Nach dem vorliegenden Plane wären noch 6 Millionen erforderlich. Der Bundesrat verlange zwar für 1889 nur einen Kredit von 600,000 Fr., er nahm aber an, wenn diese Fr. 600,000 bewilligt werden, sei man auch entschlossen, die vollen 6 Millionen auszuwerfen. Die Kommission beantragt, vorderhand nur die verlangten Fr. 600,000 zu bewilligen. Sie behalte sich vor, noch persönlich sich an Ort und Stelle zu begeben und insbesonders auch zu prüfen, ob nicht noch andere Punkte, wie die Furka, Oberalp ꝛc. zu befestigen seien. Es scheine gewagt, 8 Millionen nur für einen Punkt zu verwenden und erfordere diese Vorlage eine genaue Prüfung. Immerhin sei es ein erfreuliches Zeichen, daß, wenn es sich um die Verteidigung des Vaterlandes handle, jeweilen alle Parteien einig gehen und selbst vor großen Opfern nicht zurückschrecken. Bundesrat Hauser erklärt sich mit den Anträgen der Kommission einverstanden und verdankt die warmen, patriotischen Worte des Referenten. Der Kredit wird einstimmig gewährt.

Montag. Zur Behandlung gelangen die Postulate zum Geschäftsberichte pro 1888. Es sind deren nicht weniger als 13. (6 von der Kommission und 7 von einzelnen Mitgliedern gestellt.) Von den heute angenommenen Postulaten verdienen insbesonders folgende hervorgehoben zu werden: 1) Der Bundesrat wird eingeladen, zu untersuchen und darüber zu berichten, ob nicht Art. 12 des Bundesgesetzes betreffend die Arbeit in den Fabriken einer genauern Fassung zu unterwerfen sei. 2) Der Bundesrat wird eingeladen, zu untersuchen und darüber zu berichten, ob nicht die Posttaxe für die Zeitungen von 1 Rp. auf den früheren Ansatz von ½ Rp. per Exemplar herabgesetzt werden könne. 3) Der Bundesrat wird eingeladen, zu untersuchen, ob nicht die Postverwaltung im Interesse des Handelsstandes und überhaupt des Publikums, ermächtigt werden sollte, von Privaten gelieferte Briefumschläge kostenfrei zu stempeln. Der Postverwaltung wäre nur der Taxwert der Stempel zu bezahlen.

— **Bundesstadt.** Die katholische Fraktion der Bundesversammlung habe einstimmig beschlossen, energisch dafür einzustehen, daß die Frage der Wahlkreiseinteilung in dieser Session behandelt werde, damit dem Volke Zeit genug bleibe, sich über das Gesetz auszusprechen, was kaum der Fall wäre, falls dieser Gegenstand erst im Dezember behandelt würde, da ja im Oktober 1890 die Gesamterneuerung des Nationalrates stattfinde und somit im Verwerfungsfalle nicht Zeit genug vorhanden wäre, ein zweites Gesetz zu erlassen.

— **Fremdenpolizei.** Der Bundesrat werde den eidg. Räten einen Gesetzesentwurf über das Amt eines eidg. Generalanwaltes vorlegen. Dieser soll dem Justizdepartement zugeteilt werden. Besoldung Fr. 8000.

— **Militärisches.** Die Schießübungen von Ostermundigen mit dem neuen Infanteriegewehr und dem neuen Pulver, welchen ein großer Teil der Bundesversammlung und mehrere Bundesräte beiwohnten, hatte einen außerordentlichen Erfolg, obgleich die betreffende Mannschaft die neue Waffe erst zwei Tage in Händen hatte. Es beweist dies, daß die Handhabung der Waffe eine sehr leichte ist; auch die Schießresultate waren durchaus befriedigende. Alles bewunderte die Einfachheit der Konstruktion und die unbedingte Sicherheit des Mechanismus. Besonders interessant war die Uebung, in welcher eine Abteilung mit dem neuen Gewehr und dem neuen Pulver, die andere mit dem Vetterligewehr und dem schwarzen Pulver schoß. Während bei der erstern sich fast gar kein Rauch entwickelte, war die letztere bald von einer starken Rauchwolke umgeben, die den Feind unsichtbar machen müßte. Dem anwesenden Oberst R. Schmid von Basel, Direktor der eidg. Waffenfabrik in Bern und Anfertiger des neuen Gewehrs, wurde allseitig gratulirt. Die Annahme des neuen Gewehrs durch den Bundesrat und Bundesversammlung wird ohne Widerspruch erfolgen; ebenso die auf 15 Mill. Franken veranschlagte Kreditforderung. Die Herstellung des neuen Gewehrs wird alsdann mit aller Energie betrieben werden.

— **Militärzentralisation.** Eine Konferenz kantonaler Militärdirektoren wird Montag den 1. Juli in Zürich gewisse Fragen betreffend die Militärorganisation besprechen. Der Konferenz liegt ein von der Militärdirektion Zürich ausgearbeitetes Fragenschema vor. Dasselbe berührt folgende Punkte: Die Einteilung der Divisionskreise, die Frage der Uebereinstimmung letzterer mit den Verwaltungskreisen (bish. Kanton), die Uebertragung der Militärverwaltung an den Bund, die Formation und Einteilung des Verwaltungs-Offizierskorps; Verminderung der Zahl der Kompagnie-Offiziere bei der Infanterie und der Unter-Offiziere; die Aushebungsart und Ernennungsweise der Offiziere und Unteroffiziere; die Uebertragung der kantonalen Zeughäuser, des Kriegsmaterials, der Kasernen und der Waffenplätze an den Bund: die Frage des Anteils der Kantone an dem Ertrage der Militärpflicht-Ersatzsteuer und der militärischen Kompetenzen der Kantone nach erfolgter Militär-Zentralisation.

— **Eine Repressalie.** Das Komite der ornithologischen Gesellschaften in St. Gallen erhielt von einem Ornithologen in Stuttgart die Mitteilung, daß er für die St. Gallische Ausstellung die gemachte Anmeldung zurückziehen müsse, da sich das Postbureau Stuttgart, gestützt auf höhere Weisung weigerte, die Vögel nach der Schweiz zu expediren. Was hätten die deutschen Vögel von den St. Gallern für gefährliche Lieder lernen können!

— **Tessiner Stimmrechtsrekurse.** Der eidg. Delegirte, Hr. Prof. Schneider, hat 726 Fälle untersucht. Er beantragt in der Großzahl von Fällen Nichteintreten wegen Inkompetenz, in 17 Fällen, weil die Betreffenden unterlassen haben, an den Regierungskommissär oder an die Regierung zu rekuriren; bei 27 Fällen Abweisung des Rekurses, bei 50 Gutheißung. Bemerkenswert sind folgende Stellen seines Berichtes:

„Ich bin der Meinung, daß die schriftlichen und telegraphischen Beschwerden, die amtäßlich der Wahlen vom 3. März beim Bundesrate eingingen, ganz an die richtige Adresse gerichtet waren, und daß der Bundesrat, wenn er der tessinischen Regierung Vorstellungen machte, wenn er dafür zu sorgen suchte, daß auch solche Bürger, deren Stimmrecht nicht anerkannt wurde, aber zweifelhaft war, einstweilen — vorbehältlich ihrer Zählung — ihre Stimme abgeben konnten, durchaus seiner staatsrechtlichen Stellung gemäß gehandelt hat. Ich teile auch ganz die Ansicht, daß das Einschreiten des Bundesrates auch durch Ziffer 10 des Art. 102 der Bundesverfassung, die Sorge für die innere Sicherheit, Ruhe und Ordnung, gerechtfertigt war. Es scheint mir auch, daß es nicht nur am Platze, sondern durchaus geboten war, von Bundes wegen eine Enquete zu veranstalten über die Stimmrechtsverhältnisse im Kanton Tessin."

Die eidgenössische Untersuchung hat die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Stimmrechtsverhältnisse klar und unzweideutig dargetan. Sie wird dazu führen, in der ganzen Schweiz die öffentliche Meinung über den Stand der tessinischen Wahlangelegenheiten aufzuklären, die wahren Ursachen der dortigen beklagenswerten Zustände aufhellen und dann auch die Beseitigung bewirken, damit an die Stelle der widerwärtigen, das Land zerrüttenden Parteikämpfe ein gedeihlicher Wettstreit der verschiedenen Anschauungen und Grundsätze zum Besten des Ganzen trete."

— **Schweizer im Auslande.** Ein richtiger Ozeanfahrer darf sich unser schweizerische Landsmann Bernhard Päder, von Untervatz, Kanton Graubünden, früher in Melans bei Chur und seit 12 Jahren bei der französischen „Compagnie Générale Transatlantique", nennen. Am 18. Mai abhin trat er mit dem an diesem Tage von New-York nach Havre abgefahrenen Steamer „La Normandie" seine zweihunderste Fahrt über den Ozean an und zwar verteilen sich diese 100 Doppelfahrten (hin und zurück) auf folgende Steamer: 11 Fahrten mit dem Dampfer „Le Pereire", 2 mit „La Guadeloupe", 4 mit „Le Canada", 1 mit „La Desirade", 2 mit „La Martinique", 4 mit „La France", 22 mit dem „St. Laurent", 3 mit „St. Simon" und 51 Fahrten mit „La Normendie".

— **Menschen und Zeiten.** Unter diesem Titel schreibt Reinhold Rüegg folgendes denkwürdige Pro memoria:

„Als im Februar 1848 die Franzosen ihren König auf Urlaub schickten, ward ihnen ein feuriger Gruß aus Berlin:

Der Morgen öffnet seine gold'nen Tore,
Stolz glüht in lichtem Scheine der Montmartre,
Ein neuer Ararat der Menschheit ward er,
Ein Regenbogen strahlt die Tricolore.

So hat vor Allen Dich der Herr erkoren,
Du stolzes Frankreich, daß aus Deinem Boden,
Gekräftigt durch der Freiheit heil'gen Odem,
Ein neu Geschlecht der Erde ward geboren.

Also gescheh'n noch Zeichen heut' und Wunder,
Die Erde bebt und Königreiche zittern;
Der Freiheit Sonne bleicht der Krone Flitter
Und morsch zerreißt des Purpurmantels Plunder.

Der Jüngling, welcher diesen Gruß „aufgesetzt", geriet erst recht ins Feuer, da der Aufruhr in den Straßen der preußischen Hauptstadt raste.

Wir färben rot, wir färben gut,
Wir färben mit Tyrannenblut,

versicherte er und erklärte in einem besondern Flugblatt:

„Die Reaktionäre mögen dahinten bleiben, wenn ihnen die revaltischen Hühneraugen wehe tun, wir aber gehen vorwärts in brüderlicher Eintracht. Die Hand drauf und ein Schuft, wer nicht Wort hält..."

Das Berliner Pflaster wurde dem Jüngling zu heiß. Er wanderte südwärts, als die pfälzisch-badische Revolution lohnende Beschäftigung verhieß. Man weiß nicht genau, welche Dienste er geleistet, sicher ist nur, daß er als „zersprengter" Freischärler in Zürich eintraf und einzelnen Flüchtlingen hier schon verdächtig vorkam. Er schnürte sein Bündel, ging nach Genf, etablirte eine Buchhandlung, die besonders in verbotenen politischen Schriften assortirt war, tat sehr schön mit den Radikalen, und schrieb heimlich in österreichischem Solde, bis eine 1861 erlassene Amnestie die Rückkehr nach der Heimat gestattete.

Der Jüngling — er hieß August Braß — war jetzt ein Mann; er dachte ernsthaft ans Verdienen und wußte, daß das Geld nicht stinkt.

Er gründete — so ists in einer vor wenigen Tagen erschienenen Broschüre über den „Wert der Berliner politischen Presse" zu lesen — mit Robert Schweichel und Wilhelm Liebknecht die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", welche mit einem streng großdeutsch-demokratischen Programm ins Leben trat. Dasselbe wurde zunächst auch gewissenhaft durchgeführt, obwohl sich bei Braß allmälig eine einigermaßen befremdliche Bismarckschwärmerei geltend machte. Als eines schönen Mittags nach Redaktionsschluß Schweichel das Haus verließ, begegnete ihm im Flur ein schön gestiefelter und gespornter Hofkurier mit einem Briefe an die Redaktion der „N. A. Z." Schweichel nahm ahnungslos dem jedenfalls unzulänglich instruirten Kourier den Brief ab und fand zu seiner angenehmen Ueberraschung einen im Ministerium des Aeußern geschriebenen Artikel darin vor, mit dem Ersuchen, diesen in der nächsten Nummer zu veröffentlichen. Schweichel und Liebknecht fiel es wie Schuppen von den Augen; sie hatten, ohne es zu wissen, höchstens mit dem Gefühl einer dumpfen Ahnung irgend welcher Ungehörigkeit für ein Blatt gearbeitet, das der Herr Kollege heimlich an die Regierung verschachert hatte. Daß Beide sofort den Staub der „N. A. Z." von ihren Füßen schüttelten, verstand sich bei Ehrenmännern, wie sie es waren, von selbst. Herr Braß aber machte es sich in der Redaktion bequem und blühte und gedieh an Leib und Beutel. Von der Regierung erhielt er eine jährliche Subvention von 12,000 Talern. Im Jahre 1872 verkaufte er das Blatt an ein Konsortium von Hamburger Geschäftsleuten, zu welchen der Senator Godefroy und die Gebrüder Ollendorff gehörten.

Das war der Anherr des Blattes, welches die Schweiz ein „wildes Land" nennt, in dem der Deutsche „vogelfrei" ist. Das heißt die Undankbarkeit weit treiben. Auf unserm Boden fand der ehemalige „Rotfärber" Muße, auf der Karte den Weg nach Damaskus zu studiren und auf eine neue Gesinnung sich vorzubereiten. Hat die eidgenössische Polizei seine Mission geahnt, daß sie ihn schonte?

Von Herrn Pindter, dem heutigen Leiter der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", geht die nie widerlegte Sage, daß er, ursprünglich österreichischer Offizier, mit dem politischen Insurgenten-Häuptling Langiewicz gegen das ebenso heilige als wilde Rußland focht.

Die monarchischen Regierungen sollten nicht grausam sein; sie haben manche vortreffliche Kraft aus rebellischen Kreisen bezogen. Sie sollten nicht vergessen, daß die Welt noch immer rund und das Glas zerbrechlich, auch wenn eine Krone darin eingeschliffen ist."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 17. Juni. Der schweiz. Bundesrat macht vermittelst Kreisschreiben darauf aufmerksam, daß durch einzelne Gerichte die Edition von Civilstandsregistern in Original zu prozessualischen Zwecken verfügt zu werden pflege und ersucht die Kantonsregierungen dafür zu sorgen, daß in Zukunft solchen Editionsbegehren keine Folge geleistet werde. Als öffentliche Stammregister sollen die Civilstandsregister nur in der Hand der Zivilstandsbeamten und die Doppel in den Gewölben der betreffenden Verwaltung liegen. Man kann also nur legalisirte Auszüge aus diesen Registern verlangen. Es wird dieses Kreisschreiben sowohl den Gerichten als den Civilstandsbeamten zur Nachachtung mitgeteilt.

Auf Antrag der Justizdirektion wird die Aufnahme des Großratsbeschlusses über Inhrafterklärung der Abschnitte I, II und IV der neuen Hypothekarordnung in die Gesetzessammlung verfügt. Zugleich wird dem Großen Rat Bericht erstattet, über eine Eingabe der Notariatsgesellschaft betreffend die Einführung eines einheitlichen Formulars für die Bucheinträge und eines Regisiters zu denselben. Der Antrag des Regierungsrates geht dahin, es sei mit der Einführung dieser Neuerung einstweilen noch zuzuwarten, bis sich die Hypothekarordnung etwas mehr eingelebt haben werde, eventuell sei diesbezügliche Eingabe dem Obergericht als Aufsichtsbehörde über das Fertigungswesen zur Erledigung zuzuweisen.

Der Regierungsrat erteilt dem Hrn. Professor Dr. F. Fröhlich die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Konrektors der Kantonsschule unter bester Verdankung der geleisteten Dienste. An seine Stelle wird als Konrektor gewählt Hr. Professor Dr. Tuchschmid.

An die erledigte Stelle des Amtsschreibers in Muri wird gewählt: Herr Johann Fischer, Friedensrichter in Benzenschwyl, mit der Verpflichtung seinen Wohnsitz in Muri zu nehmen.

Der neue Waldwirtschaftsplan der Gemeinde Stetten erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

Nach den Vorschlägen der Erziehungsdirektion wird der diesjährige Staatsbeitrag von Fr. 7500 an die Taubstummenanstalten Aarau, Baden und Zofingen repartirt, und zwar im Verhältnis der Zahl der Zöglinge, der Besoldungsauslagen und des Vermögensbestandes.

Von den akademischen Stipendien gelangen pro 1889 acht zur Vergebung und zwar 2 an Studirende der Medizin, 1 an einen Studirenden der juris prudenz, 1 an einen Studirenden der Naturwissenschaften, 1 an einen Musikschüler, 1 an einen Kunstschüler, 1 an einen Bauhandwerkschüler und 1 an eine Handarbeitslehrerin für weibliche Fortbildungsschulen.

— **Volksabstimmung** vom 16. Juni.

Bezirke.	Gesundheitsgesetz.		Civilprozeßordnung.	
	Ja.	Nein.	Ja.	Nein.
Aarau	521	2318	1551	1230
Baden	642	2060	1365	1352
Bremgarten	839	1792	474	2187
Brugg	683	2082	1180	1543
Kulm	329	2425	1318	1469
Laufenburg	605	1937	604	1954
Lenzburg	472	2122	1041	1542
Muri	811	1042	266	1502
Rheinfelden	273	1534	984	827
Zofingen	358	3035	2145	1251
Zurzach	825	1248	1035	1036
Total	6358	21595	11972	15883

Es sind also beide Gesetzesvorlagen **verworfen**, was wir nicht erwartet hatten. Die große Mehrheit des Volkes hat unzweideutig zu verstehen gegeben, daß es die Gesetzesfabrikation satt hat. Es schüttelt zu anerkannt guten und allseitig empfohlenen Vorlagen ablehnend sein Haupt und sagt: „Bleibt mir vom Leib!" Eine anerkannt gute Vorlage ist das Gesundheitsgesetz nun allerdings nicht zu nennen. Ein Gesetz, das 17 Verordnungen ruft, von denen man nicht weiß, welch schwarze Loose sie in ihrem Schooße bergen, verdient nicht, daß man ihm Tränen nachweine. Die aus verschiedenen Hintertürchen guckende Zwängerei ist verurteilt. Dagegen möchte die Annahme der Civilprozeßordnung dem Volke im Allgemeinen von Nutzen gewesen sein. Wir bedauern aus diesem Grunde die Verwerfung. Aber gerade dieses verneinende Resultat lehrt uns, unser Auge auf weitere und höhere Gesichtspunkte zu richten. „Petrus, stecke dein Schwert in die Scheide!" sprach der Heiland zu dem eifrigen Apostel, als er Malchus das Ohr abgehauen. „Stecke dein Schwert in die Scheide!" ruft der Bund den Kantonen zu, deren Gesetzgebung angesichts der nun in ein schnelleres Tempo übergegangenen Zentralisation der wichtigsten Verwaltungsmaterien doch nur noch elendes Flickwerk ist. Die politische Situation, die schwarzen Wolken ringsum, sie mahnen uns zum Zusammenschluß auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und Verkehrs. Mit der äußern Gefahr wächst die innere Einsicht. Wo ist die Obstruktion gegen das Konkursgesetz hingeraten? Sie ist verstummt, denn Niemand will die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, den Bund im Ringen nach Kraft und Einheit zu hemmen. Wohlan! Benützen unsere Herren eidg. Repräsentanten diese durch die Gefahr von Außen herbeigeführte günstige Position nicht blos zur Vermehrung der Wehrkraft, zur Anschaffung neuer Gewehre, sondern zur endlichen Vereinheitlichung des Militärwesens, zur Zentralisation des gesamten Rechts, worin natürlich die Zivilprozeßordnung indegriffen ist, zur Ordnung auch des Sanitätswesens für das ganze Gebiet löblicher Eidgenossenschaft. Das sind die Gedanken, welche sich einem im gegenwärtigen Momente aufdrängen. Des Fernern darf man mit Fug und Recht daran erinnern, daß die Sistirung der Gesetzesfabrikation, die ja doch zu nichts Ersprießlichem führt, im Interesse der Vereinfachung des Staatshaushaltes läge.

— **Bezirk Kulm.** Am 14. Juni, Abends um 9 Uhr, schlug der Blitz in Leutwyl in das Wohnhaus des Rudolf Graf, Häushansruedis, ohne indessen zu entzünden. Immerhin ist der Schaden ein erheblicher, da das Balkenwerk und die Ziegel stark mitgenommen worden sind.

— **Lenzburg.** Das Wettrennen des Seetal'schen Kavallerievereins vom letzten Sonntag nahm einen guten Verlauf und treten bei demselben durchweg erfreuliche Leistungen zu Tage. Er erhielten Preise:

Schulreiten. I. Kategorie: Niederhäuser, Korporal; Hächler, Korporal; Brack, Wachtmeister. II. Kategorie: Fischer, Feldweibel; Walser, Korporal; Gebhard, Wachtmeister.

Trabreiten (1600 Meter). Die 5 ersten Preise erhielten: Bock, Dragoner; Schärer, Korporal; Fischer, Feldweibel; Kiefer, Rud., Dragoner; Brack, Wachtmeister.

Hürdenrennen (Distanz 1600 Meter). Die 5 ersten Preise erhielten: Blattner, Korporal; Walser, Korporal; Kiefer, Dragoner; Niederhäuser, Korporal; Landolt, Korporal.

Rennen von Landwehr-Kavalleristen (Distanz 1200 Meter). Landolt, Korporal; Brack, Korporal; Huggenberger, Guide.

Offiziers-Jagdrennen (Distanz 2000 Meter). Schatzmann, Lieutenant.

— **Rupperswyl.** (Eingef.) Dem Zug der Zeit folgend, hat auch die Gemeinde Rupperswyl die bisher übliche Examensfeier abgeschafft und dieselbe durch ein Jugendfest ersetzt, das nun nächsten Sonntag, den 23. Juni, zum ersten Mal abgehalten werden soll. Es wird bereits lebhaft gearbeitet, um das Dorf auf den Festtag gehörig dekoriren zu können. Wenn der hl. Petrus ein Einsehen hat und den Himmel etwas freundlicher als in letzter Zeit dreinschauen läßt, so wird ein gutes Gelingen nicht fehlen.

— **Fricktal.** In Bezug auf die christkatholischen Kirchgemeinden Obermumpf und Mumpf-Wallbach hat die Regierung unterm 24. Mai beschlossen:

„Es sei die Finanzdirektion beauftragt, einen Dekretsentwurf über die Neueinteilung der beiden Kirchgemeinden, von denen die eine die römischkatholischen und die andere die christkatholischen Bewohner der Gemeinden Mumpf-Obermumpf-Wallbach zu umfassen hätte, auszuarbeiten und zu Handen des Großen Rates anher vorzulegen."

Das wird in der „Volksstimme" eine gerechte Lösung der Frage genannt, die allem fernern Zank vorbeuge und jeder Konfessionsgenossenschaft die Möglichkeit gebe, ihre religiösen Bedürfnisse zu befriedigen. Es sei auch eine sehr praktische Lösung, da jede weitere Trölerei abgeschnitten ist, indem es ganz in der Kompetenz des Gr. Rates liegt, Gemeinden neu einzuteilen.

Die Finanzdirektion habe nun bereits durch das Bezirksamt den Gemeinderäten die Verfügung zugehen lassen, die Stimmfähigen in den einzelnen Gemeinden einzuvernehmen, ob sie der christkatholischen oder der römischkatholischen Kirchgemeinde Obermumpf-Mumpf-Wallbach angehören wollen.

— **Freiamt.** Für die Anstalt für schwachsinnige Kinder in Bremgarten sind bis jetzt Fr. 4839. 95 eingegangen. —

Z'widerwurz'n. Das „Bremg. Wochbl." liest der „Botschaft" die Leviten und sagt u. A.: „Wohl, wir wissen, was wir tun, und können verschern, daß die Mehrheit des katholischen Volkes mit der Schweifwedelpolitik der „Botschaft", die sie seit dem Verfassungskompromiß eingeschlagen, nicht einig geht; daß eine Minderheit sich viel muß gefallen lassen, mag richtig sein, aber ebenso wahr ist, daß das keine richtige Parteileitung ist, wenn die Führer bei so wichtigen Abstimmungen sich nicht einmal die Mühe nehmen, aufklärend vorzugehen, sondern in den Parteiorganen pro und contra Empfehlungen schreiben und dadurch die Stimmenden in Verwirrung bringen."

Andromache klagt bei Hektors Abschied:

„Will sich Hektor ewig von mir wenden,
Wo Achill mit den unnahbaren Händen
Dem Patroklus schrecklich Opfer bringt? . .
Nimmer lausch' ich deiner Waffen Schalle,
Müßig liegt dein Eisen in der Halle,
Priams großer Heldenstamm verdirbt!"

Hektor erwidert:

„Teures Weib, gebiete deinen Tränen!
Kämpfend für den heil'gen Herd der Götter
Fall' ich, und des Vaterlandes Retter
Steig' ich nieder zu dem styg'schen Fluß.
Hektors Liebe stirbt im Lethe nicht!"

— **Zofingen.** Hier starb unerwartet rasch Herr Stadtrat J. U. Wettstein, ein braver wackerer Mann und Bürger. Ein Freund sagt von ihm in der „Tagespost" ebenso wahr als schön:

„Der strebsame, tätige, stets dienstfertige Mann fand durch seinen offenen, ehrlichen Charakter, sein leutseliges, stets heiteres und gemütliches Wesen bei seinen Mitbürgern bald allseitige Achtung und Liebe, was auch seine wiederholte Ernennung zum Mitglied des Gemeinderates, welche er anfänglich beharrlich ablehnte, beweist. In dieser Behörde sowohl, als auch im Schooße verschiedener Kommissionen betätigte er sein organisatorisches und praktisches Talent, und war überall dabei, wo es galt, Hand an fortschrittliche und gemeinnützige Werke zu legen.

Im Verwaltungsrat und Vorstand der Spar- und Leihkasse Zofingen, im Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, im Schooße der Schützengesellschaft, deren besonders eifriges und anregendes Mitglied er gewesen, im trauten, geselligen Freundeskreise wird der liebe Verstorbene tiefe und schmerzlich empfundene Lücken hinterlassen. Für seine bedrängten und notleidenden Mitmenschen hatte er ein warmfühlendes Herz; kein Hülfsbedürftiger verließ ungetröstet die Schwelle seines gastlichen Hauses, obgleich auch er gar oft, nebst finanziellen Verlusten, der Welt Undank erfahren mußte."

„Auf Wiedersehn", sagte uns der liebe treue Freund am Grabe des sel. Hrn. Pfarrer Baumann. Im Ratschluß des Höchsten scheint es anders beschlossen gewesen zu sein. Schlaf wohl im kühlen Grund!

— **Zofingen.** Das Fest des „Vereins für freies Christentum" ist recht gut gelungen, wie es ja die Zofinger — die trotz des teuren Bürgerknebels so gerne fremde Gäste beherbergen — nicht anders täten. Es sind Vertreter eingerückt aus allen Gauen des lieben Vaterlandes, aus Deutschland selbst und Frankreich. Die Predigt des Herrn Pfarrer Steiger von Herisau machte auf die Zuhörer alle einen mächtigen, erhebenden und bleibenden Eindruck. Desgleichen gewährten hohen geistigen Genuß von nachhaltiger Wirkung die feinausgearbeiteten Vorträge der Herren Prof. Dr. Steck in Bern und Pfarrer Wißmann von Zürich. Darauf kommen wir zurück.

Am belebten Bankett sprühten die Funken des Geistes in Lied und Wort, hoffentlich noch lange als uns die Pflicht abrief.

An's Zentralkomite möchten wir den freundlichen Wunsch adressiren, den Jahresbericht entweder in der Delegirtenversammlung zu behandeln, oder ihn schon vor der Hauptversammlung den Vereinsmitgliedern gedruckt zuzustellen, damit an derselben die unbeteiligten Zuhörer nicht gelangweilt und zum Weggehen veranlaßt werden.

Kantone.

Baselland. Jener Friedrich Hofer, welcher mit Jos. Kunz der Ermordung des Metzgerburschen F. Roth im Allschwilerwald bezichtigt war, versuchte sich dieser Tage mittelst eines Halsschnittes das Leben zu nehmen, wurde aber noch lebend in der Zelle getroffen und verbunden. Seither hat er aber den Verband wieder abgerissen und erlag nun der eingetretenen Verblutung. Kunz kommt nach etlichen Tagen vor Gericht.

Bern. Laupenschlachtfeier. Die in Bern anwesenden Mitglieder der Bundesversammlung aus den Kantonen Uri, Schwyz, Unterwalden und Solothurn haben vom Festkomite für die Laupenschlachtfeier folgende herzliche Einladung zur Teilnahme erhalten:

„Getreu dem Gelübde unserer Vorväter, der mannhaften Bundeshülfe der Waldstätte und Solothurns in der Not des Laupenkrieges ewiglich dankbar zu gedenken, erlauben wir uns, Sie zur Teilnahme an der 550jährigen Schlachtfeier freundeidgenössisch einzuladen".

Eine ähnliche Einladung ist an Oberhasli und Niedersimmental abgegangen.

Freiburg. Eine Feuersbrunst zerstörte in der Nacht vom 9./10. Juni in Font bei Estavayer sieben Häuser. Zwölf Familien sind obdachlos. Es konnte nur wenig Fahrhabe gerettet werden.

Graubünden. In Haldenstein wurde ein frecher Einbruchdiebstahl verübt im Betrage von Fr. 6—700. Der Tat ist ein Schwabe, der in Reichenau der Haft entsprang und den Weg über Felsberg nach Haldenstein nahm, dringend verdächtig.

Zürich. In Ulwiesen bei Andelfingen lebt ein Schneider Leber von Eygen (Aargau), verheiratet und Vater eines Kindes, dessen Mutter bald nach der Geburt desselben starb. Laut Aussagen Dritter hatte das Kind seitens seines Vaters eine geradezu unmenschliche Behandlung zu erfahren gehabt. Das Kind entwickelte sich zwar körperlich ziemlich gut, blieb jedoch geistig ziemlich zurück und war auf dem besten Wege, ein Idiot zu werden. Es konnte, obgleich vierjährig, kaum sprechen und aß nur, was man ihm in den Mund legte. Letztes Jahr heiratete Leber eine Näherin, die sich jedoch auch bald über schlechte Behandlung ihres Mannes beklagte. Am 15. Mai fand man das Kind als Leiche in einem Jauchetrog und es ist nun zugestandene Tatsache, daß im Laufe des Vormittag des betreffenden Tages das Kind durch seine Stiefmutter in den Trog gestoßen wurde, damit es darin ertrinke. Es gilt als unzweifelhaft, daß sie im Einverständnisse ihres Mannes die Tat vollbrachte, der von den Nachbarn in letzter Zeit aufgefordert worden war, entweder für bessere Beaufsichtigung seines Kindes oder für Anstaltsversorgung zu sorgen. Das Rabenpaar wurde verhaftet.

Die brave Bevölkerung des Heimatorts wird sich über diesen ungeratenen Mitbürger gewiß bitter ärgern.

Ausland.

Deutschland. Den Elsässern muß es plötzlich bas geworden sein unter den Fittigen des preußischen Adlers. Die „Straßburger Post" erläßt folgende Mahnung an die Schweizer: „Auf Deutschland muß der Blick der Eidgenossenschaft gerichtet sein... Im Deutschtum ruhen die letzten Wurzeln der Kraft der Eidgenossenschaft... Nur müssen sich die Eidgenossen von Grund aus und mit voller Mannesehrlichkeit auf Seite der ihnen stammverwandten Reichsdeutschen stellen"... Danken bestens für die freundliche Einladung.

— Der „Reichsbote" spricht sich gegen Beschränkung des Grenzverkehrs oder gegen einen Eingriff in das Asylrecht der Schweiz aus und konstatirt von Neuem, daß die Maßlosigkeiten der offiziösen Presse gegen die Schweiz viel zur Vergiftung der Angelegenheiten beigetragen haben.

Oesterreich-Ungarn. Wien. Die offiziöse „Presse" behauptet, Angesichts des jüngsten Toastes des Zaren müsse man jede Hoffnung auf Aufrechterhaltung des Friedens aufgeben. Viel gesagt.

England. Die „Times" empfiehlt Deutschland, den Zwist mit der Schweiz in gütlicher Weise beizulegen; Wiedervergeltungsmaßregeln würden nur ihren Zweck verfehlen, im Falle eines Krieges in Europa aber die Schweiz in die Arme Frankreichs treiben.

Die Regierung gab in Birmingham bedeutende Bestellungen an Kriegsmaterial auf; die meisten Fabriken stellen Hülfsarbeiter ein und es entstehen neue Fabriken für Erstellung von Stahlgranaten und Ordonnanz-Revolvern.

Schwarzseidene Taille française, Armüre, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Domoste, Ripse, Taffete ꝛc. Fr. 2. bis **Fr. 15.50**
(in circa 120 verschieden en Qualitäten) versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 8. Juni 1889.

Bevormundung. Lenzburg. Eich, Marie Elisabeth geb. Siegrist, von Lenzburg, in Basel.

Vormundschafts-Aufhebung. Aarau. Bircher, Jakob, Jakobs, Färbers, Badehäusli von Küttigen.

Schuldenruf und Burglaurechtserklärung. Premgarten. Wittwe Wen. Maria geb. Hoffer, Schreiners von Villmergen. — Aeppy, Johann, zum „Wildenmann" in Sarmenstorf. Eingaben 18. Juli **Lenzburg.** Zbägi, Jak Friedolin, von Sisseln †. — Die Kindeserben Ehefrau Birri, Niklaus. Peters †, und Birri, Maria Ignatia geb. Müller, Wittwe von Zeihen †. Eingaben 9. Juli. **Lenzburg.** Gavilchi, Joh. Jakob, Schreiner, von Contencinwil, in Niederlenz wohnhaft gewesen. Eingaben 9. Juli. **Muri.** Jungfer Baur, Anna Maria, Spitzis von Sarmenstorf, in Boswyl †. Eingaben 10. Juli.

Schuldenruf. Lajern. Steffen, Joh. Ulrich, von Wislachengraben (Bern), auf dem Oberebnet zu Ufrufen (Luzern) wohnhaft gewesen. Eingaben 22. Juni Gerichtskanzlei Zell.

Konkurserkenntnis. Zofingen. Hunziker, Rudolf, gew. Friedensrichter, Gemeindeschreiber und Fertigungsamtmann in Staffelbach. Eingaben bis 20. Juli.

Gerichtliche Liquidationen. Baden. Notter, Mathias von Niederrohrdorf. Eingaben 13. Juli. **Brugg.** Ammann, Jakob, Bäckers, Bahnhofwirthschaft von Küttigen. — Hübscher, Joh. Ulrich, alt Seifensieder, von Wislikon, wohnhaft gewesen. — Hübscher, Joh. Ulrich, alt Seifenhändler, von Wislikon. Eingaben bis 15. Juli. **Brugg.** Schaffner, Johann, Strümpfers von Effingen. Eingaben 9. Juli.

Gemeinderechnungsabnahme. Kulm. Sager, Rudolf, Schlosser von Menziken. **Laufenburg.** Schraner, Anna Maria, Ehefrau des sollten Friedolin Schraner, Naglers von Sulz. **Lenzburg.** Frau Bitter Elisabeth, Fabrers von Wirken. **Zurzach.** Baldinger, Gebrüder Heinrich und Jakob, Schusters von Reitingen.

Inventarisation. Baden. Geschwister Byland, Bauern von Birr entstorf, als: Jos. Beat. Jos. Bonifaz und Carolina Fridolina Byland. — Suter, Johann Baptist Schuster, vor Lengnau, in Fislisbach. **Premgarten.** Michel, Jakob, Hafner, von Wohlen **Kulm.** Brunner, Lisette, Heinrichs, alt Gemeinderaths von Schmiedrued, in Amerika. **Zofingen.** Suter, Rudolf, Daniels, Schuhmachers, von Küllikon.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Ich verlege mein Geschäft „Storchengasse" Nr. 13 überfalls in die neu eingerichteten Lokalitäten
Ecke Fraumünsterstrasse Kappelergasse
und verkaufe deshalb meine Vorräthe in
Herren-Garderobe
nur von eigenen Maaßarbeitern angefertigt, zum **Herstellungspreis**
Die Vortheile für Jeden, der seinen Bedarf decken will, sind begreiflich.
Albr. Wittlinger, Zürich.

ec. Die **Kaiser-Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M.** hat jetzt in großartigem Maaßstabe mit dem Versandt ihres Krystall-Tafel-Wassers begonnen, da auch am hiesigen Platze Niederlagen errichtet werden sollen, so wollen sich Interessenten direkt an die Verwaltung in Offenbach a. M. wenden.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Normandie", am 8. Juni von **Havre** abgegangen, ist am 17. Juni wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 8 Tage und 13 Stunden.

A. Zwilchenbart. Basel. Vertreter: **Wirth-Frei, Aarau.**

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 18. Juni. Steigen des Barometers. Wahrscheinlich veränderlicher Wind, warmes gewitterhaftes Wetter.

Fahnen- und Wynenthaler-Sängerfest in Kulm
4. August 1889.

Zur **Bedachung der Festhütte,** sowie zur **innern Einrichtung** derselben bedürfen wir eines Quantums **tannener Laden** von circa 10,000 □', wovon circa 6000 à 5''' und 4000 à 10'''.

Ueber die Lieferung derselben wird hiemit Konkurrenz eröffnet und zwar in der Weise, daß **Verkaufs-** event. **Miethzugebote** bis und mit **Montag den 24. Juni** nächsthin schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: **„Ladenlieferung"** dem Präsidenten des Baukomité's Herrn **E. Karrer** zur **„Sonne"** einzureichen sind, welcher auch jede weitere Auskunft gerne zu ertheilen bereit ist.

Kulm, 17. Juni 1889.

Das Organisations-Comité.

1811]

Sommer-Saison!

Empfehle mein bestassortirtes Lager in

Panama, Mohair, Windsor, Sicilians etc.

sowie

Elegante Sommer-Anzüge.

Prompte Bedienung! Billige Preise!

J. Gerber, march. tailleur,

Vordere Vorstadt, Aarau. [1726

Cylinder-Uhren

in Nickel, versilbert, mit gold. Galons, mit **Schlüssel** à Fr. 13. —

Cylinder-Uhren

in **Nickel,** mit **Remontoir** à Fr. 17. —

Alle Uhren sind auf's sorgfältigste reglirt, haben 4 Steine und vergoldetes, feinstes Werk. Garantie für 1 Jahr bei (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Alkoholometer

mit Reduktionstabelle und Eichschein der eidgen. Eichstätte liefert à 9 Fr.

(B3282) **Fr. Büchi,** Optiker in **Bern.**

Zu verkaufen:

Ein noch sehr wenig gebrauchtes

Velociped (Känguru)

zu billigem Preis bei **Alfred Scheibler** im **Adelhäusli** in **Aarau.** [1805

Lindenholz

gesucht

in Brettern von ganzen Längen und Breiten, Dicke 49 bis 52 m/m und an Stämmen von einem Meter und mehr Länge, mindestens 20 c/m Durchmesser.

Holzwaaren-Manufaktur

(H7181L) in **Bex.**

Auswanderer

befördert am billigsten die

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
3 „ „ „ 3¾ % } für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Kraft.**

Wirthschafts-Eröffnung.

Mache einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, das ich auf dem

„Homberg" bei Thalheim eine Sommerwirthschaft

eröffnet habe. — Schöne Aussicht. — Gute Getränke. — Prompte Bedienung.

Es empfiehlt sich bestens

1772] ***Jean Schäfer.***

Dr. med. Othmar Rychner, prakt. Arzt

in Oberentfelden

wohnt von heute an im Hause des Herrn **Vogel-Thut** daselbst.

Sprechstunden:

Morgens von 8—10 Uhr und Mittags von 12—1 Uhr.

Zu vermiethen in **Schöftland:** Ein

Lokal (Werkstatt) im alten Schulhause.

S. Wälty, Bürgerzutsverwalter.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein

Fabrik- Gebäude

mit **konstanter Wasserkraft.** Dasselbe enthält: **2 Arbeitersääle** nebst **Magazin** und **Wohnung.** Dazu gehören circa **86 Aren Baumgarten-, Matt-** und **Holzland.**

Dieses Etablissement ist kaum ½ Stunde von Aarau entfernt und würde sich zum Betriebe jeden Gewerbes leicht einrichten lassen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau im Juni 1889. Der Beauftragte:

R. Stirnemann, Notar.

1804]

---

746 M. über Meer. **Bad & Pension Dentenberg.** Station Gümligen.

½ Stunde von der Station Gümligen, 1½ Stunden von Bern.

Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge, schöne Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolbäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Reconvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Gümligen. — Prospekte werden auf Verlangen gratis versandt und ertheilt bereitwilligst Auskunft

(H2005Y) Der Eigenthümer: **J. Kammermann.**

Die **Erbschaft** des kürzlich verstorbenen **Samuel Süß** sel., von **Oberflachs,** ist Willens ihr

Heimwesen

in der „Siebenell" bei Oberflachs,

bestehend in einem **Wohnhause** mit **Scheune,** circa **72 Aren (2 Juch.)** dabei liegendem, ertragreichem, mit schönen Obstbäumen besetztem **Baumgarten-land** und circa **3 Hektaren 60 Aren (10 Juch.) Matt-** und **Ackerland,** alles in schöner, sonniger Lage am Fuße der Gysnaflub,

zu verkaufen eventuell zu verpachten.

Auf Wunsch kann auch ein Theil der **Fahrhabe** mit in Kauf oder Pacht gegeben werden. Das **Heugras** wird eingeerntet und kann von einem Käufer oder Pächter des Heimwesens ebenfalls übernommen werden.

Zur Besichtigung des Letztern wolle man sich an den Miterben **Johannes Zulauf,** Metzger in **Schinznach,** wenden.

Von der gleichen Erbschaft Süß werden auch ihre sämmtlichen, ca. **72 Aren (2 Juchraten)** haltenden **Reben** im Gemeindsbann Oberflachs, sowie circa **1 Hektoliter guten ächten Branntwein** feilgeboten.

Schinznach, 6. Juni 1889.

Namens der Erbschaft des Sl. Süß sel.:

1633] **G. Zulauf,** Notar.

Kantonale Vertretung

der

internationalen Verbandstoff-Fabrik

in **Schaffhausen:**

G. Angst in Aarau.

Eisen-Essenz

von **G. Winkler & Comp.** in **Russikon** (Kt. Zürich).

steht in ihren vielseitigen Heilwirkungen dem **besten** Eisenmittel als ebenbürtig da und wird von Aerzten empfohlen zur Anwendung gegen **Blutarmuth, Bleichsucht** und **Schwächezustände** 2c. für jeden Stand und jedes Alter; wirkt weder für **Magen** noch **Zähne** beeinträchtigend. Dieselbe ist besonders für solche **unentbehrlich,** welche an **unausgesetzte Arbeit gebunden** und keine Gelegenheit haben, **auszuruhen** und **Kuren zu machen.** [3128

Erhältlich in Originalflaschen à **Fr. 2.** — bei unsern Depôts:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandl.	Obererlinsbach: A. Von Velten, Handl.
Niedererlinsbach: J. Probst, Lehrer.	Gretzenbach: Eugen Schenker.
Suhr: Jh. Dietiker, Wirth.	Gränichen: R. Widmer, Negotiant.
Köliken: Paul Fueter.	Thalheim: Sam. Dietiker, Handlung.
Hunzenschwyl: G. Geissberger, Handl.	Unterkulm: Peter, Handlung.

Cylinder-Uhren

sind wieder in hübschen, neuen Dessins angekommen und vorräthig à 20 Cts. bis 1 Fr. per Stück, bei

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland**

Eine schöne Auswahl

Weiße und garnirte Hüte

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Gosewisch, Modistin

1768] Kirchgasse Nr. 80 in Aarau.

Nicht zu übersehen!

Handkoffern

in allen Größen und Qualitäten.

Spazierstöcke

in billigster und reicher Auswahl bei

A. Hemmeler-Hafner,

1345] Metzgergasse, Aarau.

Frische Sendung

Candia Weinbeeren,

letztjährige Erndte,

per 50 Kilo à Fr 15½ empfiehlt

1477] **E. Maurer z. „Kreuz"** in **Aarau.**

Thymol-Zahnpulver, Zahnpasta & Mundwasser-Essenz,

im „Reichs-Medizinal-Anzeiger" und der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" bestens empfohlen für Zahn- und Mundpflege;

Haitändischer Haarbalsam.

Universalmittel zur Erzeugung und Conservirung eines üppigen, dichten Haar- und Bartwuchses;

Eau d'Atirona, flüssige Schönheitsseife gegen Fleckn, Mitesser, Sommersprossen 2c. 2c. und garantirt sicherstes Mittel zur Beschaffung eines zart be edten Teints von sammtartiger Jugendfrische und Reinheit Sämmtliche Artikel, seit 55 Jahren erprobt und bewährt, empfiehlt

Karl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.**

Depôt in **Aarau** bei ***A. Morath.***

Zu verkaufen: Ein

Velociped (Bicycle)

mit Kugellager, gut erhalten, jedem Anfänger passend, zu Fr. 75. —

Bei wem sagt die Expedition. [1825

Korbwaaren,

als: **Damenkoffer, Arbeits-** und **Strickkörbchen, Papierkörbe** und **Schultaschen. Sommerhandschuhe** u. **Mitons, Schürzen** für Damen u. Kinder. **Hütchen, Wickeltücher, Jäckchen, Röckchen** und **Rabättli. Seiden** u. **Perlendiats, Rüschen. Spitzen** in schwarz, farbig und weiß. **Kragen** und **Manschetten, Cravatten,** schwarz und farbig. **Corset** für Damen und Kinder. **Gradhalter** und gestrickte **Corsets. Strümpfe** und **Socken. Baumwoll-** und **Häckelgarne. Vorhangstoffe, Etamin, Stoffe** für **Wagen-, Tisch-** und **Commodendecken.** Sowie viele andere Artikel empfiehlt

M. Théodor-Hognauer,

2046] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

---

e Hausfrau!!!

zupt **jeden Gegenstand** gründlich

und die

weiße Bleichschmierseife

aus der Fabrik von Schuler-Federspiel, Kreuzlingen, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste u. unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.

Niederlage bei: [1196

Gall-Stirnemann in Schöftland.

Garantirt

Reinen italienischen Traubenwein

Barletta Auslese

besser und haltbarer als **Sicilianer** Wein, **schwarzroth,** sowohl als **„Tisch-", „Medizinal-"** wie auch zu **„Verschnitt"-Wein** vorzüglich geeignet, versende in meinen Leihgebinden von 50 Liter aufwärts **per Liter à 44 Cts.,** ab Kreuzlingen zollfrei, gegen Nachnahme. Muster gratis und franko.

1 Musterfäßchen von 4 Liter à Mark 4 — franko nach allen Orten Deutschlands.

Carl Otto jr. in Villingen (Baden).

Bei Abnahme von 600 Liter **bedeutender Rabatt.** [1567

Ausverkauf!

Um unser Lager möglichst zu räumen, verkaufen wir

von Montag den 17. Juni an

zu stark herabgesetzten Preisen

gegen baar

eine reichhaltige Auswahl in

Satin, Toile de Mulhouse, Cretonne, Pipué,

Mousseline de Laine,

wollenen leichtern Damenkleider-Stoffen,

Tricot-Taillen, Jacquettes, Visites, Parl-Fichus, und Morgenkleidern,

sowie eine größere Parthie

Tuch-Resten

zu **Gilets, Hosen, Paletots & Knaben-Anzügen,**

alles in ganz guter Qualität.

Gamper & Cie.

1786] Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 u. 50.

Carbolineum.

bestes **Fäulniß** widrig wirkendes **Anstreich- & Imprägnir-Oel** zur **Erhaltung von Holzbauten & Holzgegenständen** jeder Art. **Billiger Ersatz für Oelfarbe. Sicherster Schutz gegen Haus- & Mauerschwamm** und gegen **feuchte Wände,** empfiehlt zu billigem Preise

1668] **G. Herzog,** Spengler in **Schöftland.**

Pferdescheer-Maschinen
„Peugeot“,
per Stück à Fr. 4. — **Viehscheeren** à Fr. 2. — **Schafscheeren** à Fr. 1. —
Reparaturen durch Ersatzstücke für **Pferdescheeren „Peugeot“** besorgt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein noch ganz neues
Velocipede (Bicycle),
Radhöhe 127 Cm., sehr billig, bei
1818] **Emil Berner-Wirz** in **Unterkulm.**

REBENSPRITZE VERMOREL L'EGLAIR. Preis 40 Fr. franko.
306 Erste Preise und goldene Medaille
1889.
1. Preis: Goldene Medaille Alexandria, Italien.
1. Preis: Goldene Medaille und Ehrendiplom, Avignon.
Landwirth. Agentur: PAUL MARTIN, Lausanne.
Man sucht tüchtige Vertreter. (H6417Z)

Zum Verkauf:
Zwei **ältere Betten** in ganz gutem Zustande, ein **Canapé, Tische** und **Sessel,** bei
Frau **Hering-Leuenberg,** Bettmacherin,
1788] **Jolhaus Aarau.**

Bei Unterzeichnetem sind schöne
Runkeln- & Bodenrüben-Setzlinge
zu haben.
Hermann Brunner zur **Pinte** an der
1796] **Suhrbachstraße** zu **Aarau.**

Kohlengätteisen
mit Garantie à Fr. 3. 50 bis Fr. 6.;
Bügeleisen für **Rüschen,** per Stück à Fr. 1. 20; beste **Glätte-kohlen** à 60 Cts. per Pack von 2 Kilo;
Waschseile von feinster Hanfreisten, von 16 bis 45fach, in beliebiger Länge;
Waschbretter à Fr. 1. 80 u. Fr. 2.;
Waschklämmerli à 20 Cts per Duz.;
Dampfwaschhäfen
mit **Kupferfach** à Fr. 18, Fr. 21 u. Fr. 24 per Stück empfiehlt
(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Strohhüte!
Damenhüte	von 80 Cts.	bis Fr.	2.—
Kinderhüte	„ 20 „	„	1.50
Knabenhüte	„ 60 „	„	1.80
Herrenhüte ord.	„ 70 „	„	1.50
Herrenhüte fein	„ 2 Fr. „	„	3.50
Binsenhüte	35 bis	40	Cts.

Garnirte Kinder- & Damenhüte,
Blumen, Federn, Bänder, Spitzen
zu billigsten Preisen.
Pariser - Bazar
1476] **Jord. Borkadi, Aarau.**

500 Mark in Gold.
wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Pickel, Mitesser, Kaiserfalte 2c. beseitigt u. den Teint bis i. Alter blendend weiß z. jugend. frisch erhält. Keine Schminke! Fl. frs. 1.30. Depôt-Dep. A. Büttner, Aarau, Basel.

Neueste
Grabkränze
aus **Metall** und **Perlen** in geschmackvoller und großer Auswahl zu billigsten Preisen bei
A. Hemmeler-Haßler,
1314] Metzgergasse, **Aarau.**

Ia. Wagenschmiere,
durchsichtig,
in Büchsen von 1 Kilo, in Kübeln von 5, 10 und 15 Kilo, in Blechkesseln von 5 und 10 Kilo, sowie **Huffett, gelb** und **schwarz,** empfiehlt zu billigsten Preisen.
S. Widmer. Bahnhofstraße
1729] in **Aarau.**

Brämenöl
Spezialität, empfiehlt billigst
1713] **C. Bachmer,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine junge nähige **Kuh.** Am gleichen Ort könnte ein junger starker **Knecht** eintreten.

1765] **Gottfried Schmid** in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Zwei **junge Kühe** (Rothflecke), wovon eine ganz nähig, bei **Hs. Ulr. Aeschbach**
1800] in **Schafisheim.**

Die Kaiser-Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M.
aus 275 Meter tiefliegendem Felsgestein entspringend und durch die vorzügliche Fassung und Leitung emporsteigend, ist nach den Analysen des *Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius* in Wiesbaden und des *Herrn Dr. Petersen* in Frankfurt a. M. **ausserordentlich reich an doppeltkohlensaurem Natron** (in 10,000 Gewichtstheilen = 24,38829), Chlornatrium (11,98450) u. **völlig freier, sowie halbgebundener, mit den einfachkohlensauren Salzen zu doppeltkohlensauren Salzen verbundener Kohlensäure** (7,35908); dieselbe liefert deshalb ein hochbedeutsames natürliches diätetisches Genussmittel für Gesunde und Kranke. Seine hochbedeutsame heilwirkende Kraft bei allen Erkrankungen der Schleimhäute des Halses, des Magens und des Darmes, sowie bei Nieren- und Blasen-Krankheiten, Gicht und Rheumatismus ist von medicinischen Autoritäten anerkannt.
Das Wasser ist **völlig frei von organischen Bestandtheilen.** In Folge dessen unbedingt haltbar und kann deshalb auf die weitesten Entfernungen versandt werden. Dieser Umstand und der in dem von *Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius* in Wiesbaden veröffentlichten Gutachten ausdrücklich gerühmte **Wohlgeschmack des Wassers** macht dasselbe zu einem ausserordentlich angenehmen **Tafelgetränk,** welchem die selbst noch lange nach Oeffnung der Flasche nachhaltig sich entwickelnde Kohlensäure einen prickelnden und deshalb sehr erfrischenden Geschmack verleiht.

Das Krystall-Tafel-Wasser
der
Kaiser-Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M.

erscheint denn auch in Folge des ungewöhnlich glücklichen Zusammentreffens eines hohen Gehaltes an doppelt-kohlensaurem Natron und an Chlornatrium hervorragend geeignet, nicht nur die den Magensaft bildenden Organe anzuregen, sondern auch dem Magen zur Bildung der für die Verarbeitung des Nahrungseiweisses so wichtigen Salzsäure selbst die erforderlichen Stoffe zu liefern und etwa vorhandene abnorme Säuremengen zu neutralisiren. Dasselbe ist deshalb für den Organismus in hohem Maße belebend und den **Appetit erregend.** Die neben der freien Kohlensäure in sehr grosser Menge vorhandene halbgebundene und gebundene Kohlensäure, welche durch die chemischen Prozesse der Verdauung frei wird, wirkt auf die Bewegungsthätigkeit des Magens anregend ein und ist deshalb der Verdauung selbst sehr förderlich. Die durch das Wasser dem Magen zugeführten Natronsalze befördern nicht nur die Absonderung der Magensecrete, sondern auch diejenige des Darms, der Leber und der Nieren; sie regen aber wegen der günstigen Mengen- und Verbindungsverhältnisse die Darmbewegung nur mässig an und wirken deshalb leicht eröffnend. Somit ist das Wasser der Kaiser-Friedrich-Quelle auch in seltener Weise der **Verdauung zuträglich.** Das beständig krystallklar bleibende Wasser der Kaiser-Friedrich-Quelle eignet sich wegen seiner weichen Beschaffenheit ferner vorzüglich zur **Vermischung mit Wein** und gibt, ohne die Klarheit desselben zu beeinflussen, dem Weine einen äusserst milden Geschmack, indem es demselben gleichzeitig überschüssige Säure benimmt. Auch mit **Fruchtsäften, Zucker, Ingwer** 2. s. w. vermischt, liefert es ein lebhaft brausendes, aufschäumendes äusserst erfrischendes Getränk.
Die **Kaiser-Friedrich-Quelle** hat sich in seltener, man kann sagen, fast unübertroffener Weise **ergiebig** erwiesen. Sie liefert, unter gewöhnlichen Verhältnissen in Tuchfühl ausfliessend, ca. 100 Liter in der Minute; schätzungsweise unausgesetzte Pumpversuche haben diese Leistungsfähigkeit für die Dauer dieser Versuche auf über 600 Liter in der Minute gesteigert, ohne im Uebrigen die Verhältnisse der Quelle im Geringsten zu beeinflussen.
Dieser Umstand sowie **die vorzügliche** und mit **Benutzung der neuesten Verschlußcommunzen hergestellten Einrichtungen für den Versandt** lassen die Verwaltung der **Kaiser-Friedrich-Quelle** den höchsten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit eines Mineralwasser-Versand-Geschäfts gewachsen erscheinen. Niederlagen des **Krystall-Tafel-Wassers** der **Kaiser-Friedrich-Quelle** befinden sich **in allen Mineralwasser-Handlungen** u. s. w., weitere Niederlagen werden gern errichtet. Wo solche noch nicht vorhanden sind, wende man sich an die **Verwaltung der Kaiser-Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M.**

DIE BESTE **CHOCOLADE MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Tapetenhandlung
Th. Grüebler, Zürich,
Nr. 66 — Bahnhofstrasse — Nr. 66
Grosses Lager stylgerechter Tapeten und Dekorationen. Spezialität in hochfeinen Seiden-Imitationen. Orientalische Teppich-Muster. Persisch, slavisch, bulgarisch, türkisch etc.
Fenster-Rouleaux für Wohnräume etc.

Zur Weinbereitung
empfiehlt in sehr schöner Waare
Weinbeeren, Elémé, Cismé, Samos & Candia
zu billigsten Preisen
1769] **E. Maurer z. „Kreuz“ in Aarau.**

„Azurin“
zur **Rebenbespritzung,** im Gehalt genau den Vorschriften der hohen **Staatswirthschafts-Direktion** entsprechend, liefert zu billigsten Preisen
Die **chemische Fabrik** von
1897] ***Frey & Comp.*** in ***Aarau.***

Weisbrod-Stutz. Weinhandlung, Affoltern a/A.
empfiehlt bestens seine **garantirt reelen Rothweine** aus den **ersterzgl. Kellereien in Bilanz,** per Liter à 55 — 70 Cts. Diese **abgelagerten, reingehaltenen** Weine eignen sich gleich vorzüglich als **Tisch- und Krankenweine.**
Zugleich bringe meine schon längst beliebten **weissen Pfälzerweine** (alt) per Liter von 55 **Cts.** an, in empfehlende Erinnerung.
Versandt in Gebinden von 50 Liter an. — Original-Gebinde von 200 bis 300 Liter. — unter **franko** und gratis. [1558

Drüsenanschwellung, Geschwüre.
Vollständig durch die briefl. Behandlung und unschädlichen Mittel der **Privatpoliklinik** in **Glarus** geheilt, kann ich nicht umhin, meinen Dank öffentlich zu bezeugen. Louis Barboni in Prilly b. Lausanne. Broschüre gratis. Diplom. Aerzte. 2500 amtl. bealaub. Ae lungen. Adr. sie: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Landwein über die Gasse zu 50 u. 60 Cts. per Ltr.
empfiehlt **Jb. Lhaßmer,** Wirth in **Suhr.**
Am gleichen Orte sind zu verkaufen: **Nußbäumene Bretter,** 1 und 2" dick.

Milchbrennten
(Emmenthaler Façon)
hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,
1408] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.
Zeige einem geehrten Publikum von **Muhen** und Umgebung an, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und nun bei Herrn **Jak. Lüscher** im **Hard** in **Muhen** wohne.
Bei diesem Anlasse empfehle ich mich neuerdings als **Uhrenmacher,** beste und billigste Arbeit zusichernd.
1806] **E. Künzli,** Uhrenmacher.

Das Auswanderungs-Geschäft
Schneebeli & Comp., Basel
Elisabethenstraße Nr. 54

empfiehlt zum Abschluß von Reise-Verträgen seinen Vertreter
Vinz. Ursprung
in **Herznach.**

Tüchtige und solide Agenten
für den Verkauf von **Prämien-Obligations-Loosen** gegen kleine monatliche Abzahlung **sucht** bei hoher Provision das Bankhaus **S. Goldschmidt-Schleisinger** in **Frankfurt a/M.** (H6345O)

Stellenvermittlungs-Büreau des Frauenvereins Aarau,
Halde Nr. 246.
Tüchtige, gut empfohlene **Dienstmädchen** und **Köchinnen** finden stets fort Stellen [1824

Lehrlings-Gesuch.
Ein gesunder, braver und intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in **Aarau** den **Tapezierer-Beruf** gründlich erlernen und sofort eintreten.
Bei wem, sagt die Expedition. [1808

Ein tüchtiger
Pferdeknecht
findet sogleich Anstellung.
Wo sagt der Verleger d. Bl. [1817

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein intelligenter **Knabe** die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1816

Gesucht:
Ein zuverlässiger **Knecht** zu sofortigem Eintritt, bei
1821] **Jak. Hächler** in **Suhr.**

Platz-Gesuch.
Ein **älterer Mann** sucht gegen bescheidene Ansprüche einen Platz als **Knecht** bei braven Leuten.
Nachfrage beim Verleger. [1810

Gesucht:
Ein **Mädchen,** das **kochen** kann und zur **Aushülfe** in der **Wirthschaft.**
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1802

Ein zuverlässiger Knecht
findet sogleich einen Platz im
1807] **„Hirschen“** in **Suhr.**

Zu verkostgelden:
Ein noch rüstiger, in der Landwirthschaft arbeitsfähiger **älterer Mann.**
Anmeldungen nimmt entgegen
1823] **Die Armenpflege Buchs.**

Bei einem **Fuhrhalter** am **Zürichsee** findet ein zuverlässiger **Schmied,** der im **Beschlagen der Pferde** und in der **Wagenarbeit** bewandert ist, bei gutem Lohne dauernde Stellung.
Frankirte Offerten unter der Chiffre **H. 2382 Z.** befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** (H2382Z) in **Zürich.**

Arbeiterinnen-Gesuch.
In Folge vorgenommener Vergrößerung finden bei uns anhaltende und lohnende Beschäftigung:
Seide-Bindерinnen,
Baumwoll-Binderinnen,
Band-Weberinnen.
Anmeldungen sind zu machen an die
1822] **Bandfabrike** in **Aarau:**
Gasser & Hunziker.

Bei einer **Wäscherin** in **Lausanne** könnte ein junges **Mädchen** sofort in die **Lehre** treten, wo es auch Gelegenheit hätte, die **französische Sprache** gründlich zu erlernen.
Nähere Auskunft ertheilt Frau **Frey,** Polizeisoldats in **Staffelbach.** [1812

Ein junger Mann,
welcher das **Französische** zu erlernen wünscht und die Landarbeiten kennt, könnte sofort bei Herrn Dr. **Pinard** in **Echallens** (Waadt) eintreten. (H7068L)

Gesucht:
Eine **brave Person,** welche die Hausgeschäfte versteht und mit Kindern umzugehen weiß, bei gutem Lohn.
Nachfrage bei der Expedition. [1778

Stelle-Gesuch.
Eine junge Wittwe reform. Konfession, mit zwei unerzogenen Kindern, in allen Haus- und Feldgeschäften wohl bewandert, sucht Stelle als **Haushälterin** bei einem älteren Manne auf dem Lande, der als Entschädigung für ihre Dienste neben guter Behandlung auch ihren beiden Kindern Unterkunft und Unterhalt gewährte.
Schriftliche Offerten und Anfragen unter den Zeichen **C. C. 200** befördert die Expedition dieses Blattes.
Mündliche Anfragen werden nicht beantwortet. [1569

Ein junger
Schlosser
findet sofort Arbeit bei
Wernli, Mechaniker, **Seengen.**
Ebendase. ist kann ein stark gewachsener **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [1795

Gesucht wird ein jüngeres, reinliches, arbeitsames u. intelligentes **Mädchen** für **Küche und Haushaltung** in ein **gutes Haus** für sogleich. (O1622B)
C. Brenner, Bärenzunft, Basel.

Gesucht für sofort:
Eine treue fleißige **Magd,** die kochen und garten kann.
1789] Nachfrage bei der Expedition.

In der Hanfspinnerei Hirschthal
finden zwei junge, **tüchtige Arbeiter** dauernde Arbeit [1775

2 Zimmerleute
und **2 Bauschreiner** finden sofort und auf längere Zeit gut bezahlte Arbeit bei
Gottl. Wehrli, Baumeister,
1763] **Küttigerstraße.**

Die Selbsthilfe.
Treuer Rathgeber für alle und junge Personen, die in Folge ihrer Jugendverhältnisse sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoidalleiden leidet, seine ausführliche Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Hausarzt, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 15. Juni 1889.
Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 8. 00 bis 9. — per Becken 20 bis 25 **Cts.** Aepfel per Kilo Fr. 9. 40 bis Fr. 2. 50. Birn per 9 — 10 **Stück** 60 **Cts.** Aepfel — bis — **Cts.** per — Liter, 5 bis 6 Paar 10 Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Rüebli per 12 Stück 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. —
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50 Kalbfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 10. Kalbfleisch Fr. —.— bis Fr. 1. 60, Schafffleisch Fr. 1. 40. bis Fr. —.—, Schweinefleisch Fr. —.— bis Fr. 1. 80 Dürrer Speck Fr. —.— bis 2 —.

Nro. 50. 1889.

Aarau, Samstag, 22. Juni

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Historische Gedenktage dieser Woche.

17. Juni: 1810 der deutsche Freiheitssänger F. Freiligrath geb.
18. Juni: 1155 der Freidenker Arnold von Brescia als Ketzer verbrannt.
1815 Schlacht bei Waterloo.
1849 wird das deutsche Rumpfparlament zu Frankfurt mit Bajonetten auseinander gejagt.
19. Juni: 1869 wird Kaiser Maximilian in Mexiko erschossen.
20. Juni: 1792 wird König Ludwig XVI. gezwungen, die rote Jakobinermütze aufzusetzen.
21. Juni: 1852 stirbt der Pädagoge Fr. Fröbel, Gründer der Kindergärten.
22. Juni: 1633 muß Galilei die copernikanische Lehre, wonach die Erde sich um die Sonne bewegt, abschwören.
23. Juni: 1885 im Sudan der falsche „Mahdi" Mohamed Achmed gest.

Die Zukunft der französischen Republik.

Das Franzosenvolk hat die Lehre, welche ihm Sedan gegeben, beherzigt: Es hat in aller Stille innert wenigen Jahren eine Volksschule gegründet, die, wennn auch nicht in jeder Beziehung sicher gestellt, schon in ihrer jetzigen Gestalt und in ihrer großartigen Anlage die Bewunderung des Auslandes erregt hat. Was Frankreich seit 1870 auf dem Schulgebiete geleistet hat, steht einzig in seiner Art da. Und heute schon machen deutsche Stimmen auf das mächtige Emporblühen der jungen, französischen Volksschule aufmerksam, mit Recht darin einen gefährlichern Feind als in den Bajonetten und im rauchlosen Pulver erblickend. Deutschland weiß, was eine gute Schule für eine Bedeutung im Kriege hat. Umgekehrt aber macht sich Frankreich die Errungenschaften des Auslandes zunutze und der deutschen Pädagogik wird eine spezielle Aufmerksamkeit geschenkt: Französische Erzieher studiren Deutschlands Schulverhältnisse nach allen Seiten hin. Frankreich's Lehrer, von der Regierung ausgerüstet mit den erforderlichen Mitteln, nehmen an Versammlungen deutscher Lehrer Anteil, bereisen die deutschen, schweizerischen Schulen und legen die gemachten Beobachtungen in ihren pädagogischen Zeitschriften nieder. Die französischen Lehrer haben einen anregenden internationalen Verkehr der Pädagogenwelt in's Leben gerufen und es hat der namentlich von ultramontaner Seite viel bekrittelte und belächelte internationale Lehrerkongreß in Havre (1885) seine wohlthätigsten Früchte getragen.

Vor 50 Jahren zählte Frankreich 5667 Gemeinden, welche gar keine Schule hatten; heute sind von den 36,423 Gemeinden der Republik nurmehr 81 Ortschaften ohne Schulen und zwar aus der einzigen Ursache, weil sie zu geringe Schülerzahlen aufweisen. Ueberall sind Schulhäuser, wahre Paläste, entstanden und namentlich das Ministerium Floquet tat Alles, um die den Gemeinden dadurch erwachsenen Kosten zu mildern und erschwinglich zu machen. Noch im Jahre 1877 hatte Frankreich mehr als 600,000 Kinder, welche gar keinen Schulunterricht genossen; diesem tiefgefühlten Uebelstande hat die Republik durch die Errichtung von neuen Schulen, heute bis zu 80,657 abgeholfen. Von dieser ungeheuren Zahl sind 67,287 öffentliche und 13,370 Privatschulen. Das geistliche Element hat bis heute die Hände stark im Spiel gehabt, die Republik entzieht ihm immer mehr den Boden; die Herrschaft der Geistlichkeit tritt immer mehr zurück. Floquet ließ es sich besonders angelegen sein, das ganze Schulwesen Frankreichs zu läzifiren. So wurden vom 1. Nov. 1887 bis 1. Nov. 1888 z. B. 187 Knabenschulen, 434 Mädchenschulen und 77 Kleinkinderanstalten „verweltlicht". 233 Klassen wurden ebenfalls der Geistlichkeit entzogen, 98 geistlich geleitete Klassen aber aufgehoben. 181 Gemeinden, deren Schulen in Händen von Ordensgeistlichen liegen, haben, um weiter bestehen zu dürfen, sich zu einem Wettkampfe mit den verweltlichten Schulen aufgerafft.

Deutschland hat 57,000 Volksschulen, Frankreich über 80,000 und übertrifft heute alle Staaten Europas, trotzdem beispielsweise die deutsche schulpflichtige Schuljugend 2 Millionen mehr Köpfe beträgt. Diese günstige Erscheinung hat darin ihre Erklärung, daß nur etwa 4 % der französischen Schulen mehr als 70 Schüler zählen, während die Schweiz in ihrer Durchschnittszahl weit ungünstiger dasteht. 74 % der französischen Schulen haben bis und unter 50 Schülern. Da läßt sich schon ein rechtes Resultat erzielen.

Die Lehrerinnenseminarien sind eine fast ausschließliche Schöpfung der Republik, woran sie vielleicht einen Fehlgriff tat, denn 73,330 weibliche Lehrkräfte, in Mitarbeit mit nur 63,670 Lehrern sind ein Mißverhältnis. Die Fortbildungsschule hat 9644 Kurse mit 200,830 Schüler — 170,000 Jünglinge und 30,000 Mädchen. Dieser Unterricht ist unentgeltlich. Diesen erzieherischen Anstrengungen des Landes ist auch das Budget für die Volksschule entsprechend, das bereits eine Höhe von 150 Mill. Fr. erreicht, woraus die Regierung fast sämtliche Lehrgehalte bezahlt, während den Gemeinden die nötigen Anschaffungen übertragen sind.

Aus dem Lehrplane und den innern Einrichtungen notiren wir, daß der Religionsunterricht nicht einmal im Schulhause erteilt werden darf (die bösen Franzosen!), für dessen Erteilung wurde aber doch ein Schultag freigelassen. Gesetzes- und Verfassungskunde sind obligatorisch.

Diese wenigen Zahlen aus dem interessanten Berichte des französischen Generalschulinspektors gestatten einen Einblick in die Werkstatt von Frankreichs junger Volksschule; die ganze Veröffentlichung trägt den Hauch der Frische, überall den Aufschwung konstatirend. In richtiger Weise sucht die Republik ihre beste Stütze in der Schule und wenn einst die 5 Millionen Schulkinder der Gegenwart, im republikanischen Geiste erzogen, als Söhne und Töchter des Frankenlandes zu den bürgerlichen Pflichten berufen werden, dann — aber auch erst dann — darf uns um die Zukunft unserer Schwesterrepublik nicht mehr bange sein.

Schweiz.

Bundesversammlung. Nationalrat. Sitzungen vom 18. bis 20. Juni. (Korresp.) Dienstag. Wiederaufnahme der gestern abgebrochenen Beratung über die Postulate zum Geschäftsbericht. Das Postulat Decurtins: Der Bundesrat wird eingeladen, die Frage zu prüfen und darüber Bericht und Antrag zu hinterbringen, ob die Gerichte nicht anuehalten werden sollen, die Urteile, welche sie wegen Uebertretung des Fabrikgesetzes erlassen, dem Bundesrat in Abschrift mitzuteilen, wird mit 66 gegen 24 Stimmen angenommen. Ebenso wird das Postulat Pioter, Ador, Bürkli, Favon, Jranhemy, Künzli und Suter dahin gehend, daß der Bundesrat eingeladen werde, die Frage zu prüfen und Bericht darüber zu erstatten, ob nicht die Protokolle der eidg. Räte zu publiziren seien, zum Beschluß erhoben. Curti wünscht, daß sein Postulat betreffend Ankauf von künstlichen Düngmitteln durch den Bund und Abgabe an alle Landwirte der Schweiz zum Selbstkostenpreise, erst in der Dezembersitzung zur Behandlung komme. Ohne Diskussion erfolgt Entsprechung des Gesuches. Postulat Hauser behufs besserer Remontirung der Kavallerie und Artillerie ein ständiges Pferdedepot zu errichten, erhält die einstimmige Genehmigung. Die Konzession für den Bau einer schmalspurigen Straßenbahn von Flüelen nach Altdorf wird einstimmig bewilligt. Es folgt das Postulat betreffend Unfälle von Bundesangestellten. Die Referenten Brunner und Lachenal stellen Namens der Kommission folgenden Antrag: „Der Bundesrat wird eingeladen, die Frage zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob nicht die Haftpflicht des Bundes gegenüber Beamten, Angestellten und Arbeitern, welche in Ausübung ihrer Dienstverrichtungen körperlich verletzt oder getötet werden, gesetzlich zu reguliren sei." Bundesrat Deucher erklärt, daß der Bundesrat bereit sei, ein bezügliches Gesetz vorzulegen. Die Abstimmung ergibt ein großes Mehr zu Gunsten der Vorlage. Schließlich werden noch die vom Bundesrate verlangten Nachkredite für 1888 bewilligt und bei diesem Anlasse der Wunsch ausgesprochen: „Der Bundesrat möchte mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Interessen, welche in Frage liegen, möglichst beförderlich den Entwurf zu einem revidirten Banknotengesetz vorlegen.

Mittwoch. In die Kommission betreffend Grimselstraße ist Riniker gewählt. Für die Vorlage Bundesstaatsanwalt wird Vize-Präsident Suter als Kommissionspräsident bezeichnet. Forrer erstattet einen kurzen Bericht über den dermaligen Stand der Tessiner-Angelegenheit und wünscht Namens der Kommission, daß die Behandlung der Frage auf die Dezember-Sitzung verschoben werde, was auch beschlossen wird. Ueber das Bundesgesetz betreffend die Hülfskassen der Eisenbahn- und Dampfschiffangestellten referiren Curti und Ador. Mit 67 Stimmen wird die ganze Vorlage gutgeheißen. Zur Behandlung gelangt die Gesetzesvorlage über das Telephonwesen. Für die Kommission erstatten Bericht Forrer und Paschoud. Bei Art. 10 wird abgebrochen und beschlossen: Morgen die Sitzung wegen des Frohnleichnamsfestes erst um 10 Uhr zu beginnen. — Der Bundesrat verlangt behufs Anschaffung der neuen Gewehre (150,000) und des nötigen rauchlosen Pulvers einen Kredit von 16½ Millionen Franken.

Donnerstag. Oberst Künzli und Genossen reichen folgende Interpellation ein: „Die Unterzeichneten wünschen den Bundesrat darüber zu interpelliren, ob er gegenwärtig in der Lage sei, Mitteilungen zu machen in Betreff der Schwierigkeiten, welche zwischen der Schweiz und andern Ländern entstanden sind". Der Bundesrat wird morgen Freitag antworten. — Großjean wünscht Auskunft über den Stand der Frage der Post-Sparkassen. Bundespräsident Hammer verspricht im Laufe des Jahres 1890 eine bezügliche Vorlage einzubringen. Ueber die Botschaft „Volkszählung" referiren Bezzola und Comtesse und empfehlen Genehmigung derselben, was auch beschlossen wird. Zur Behandlung gelangt die Frage, ob das Traktandum „Nationalratswahlkreise" noch in dieser Sitzung oder erst im Dezember in Beratung gezogen werden soll. Die Kommission teilt sich in eine Mehrheit und eine Minderheit. Die Mehrheit, für welche Bezzola und Comtesse Bericht erstatten, beantragt, dieses Geschäft erst im Dezember zu behandeln und dann die Sitzung eine Woche früher zu beginnen. Die Minderheit (Arnold und Keel) will jetzt schon in die Vorlage eintreten. Isler schlägt eine Herbst-Sitzung vor. Mit 65 gegen 39 Stimmen wird dem Mehrheitsantrag der Kommission beigestimmt; demgemäß beginnt die Wintersitzung am 25. November und dauert bis Weihnachten. Die jetzige Session schließt Ende nächster Woche. Dem Zusatzantrag zur Philozera-Convention wird nach bundesrätlicher Fassung beigestimmt. Ueber das Uebereinkommen mit Frankreich über medizinische Grenzpraxis referiren Bühler und Ador. Sie beantragen, Genehmigung des Vertrages. Wird angenommen.

— **Bundesstadt.** Die Note des Bundesrates an die Mächte sei sehr bestimmt gehalten. Sie bestreite jeden Zusammenhang zwischen der schweizerischen Polizei und den Sozialisten und der Sozialdemokratie und zitire Beispiele, wo Schriften angeblich schweizerischen Ursprungs in Berlin gedruckt wurden. Sie beleuchte ferner die Umtriebe der Lockspitzel.

Bezüglich der Neutralität sage sie, dieselbe sei eine Vereinbarung mehrerer Staaten und schließe einseitige Kündigung aus; die Schweiz verharre bei den Verträgen, achte sie und erwarte von den Großmächten einem friedlichen, pflichtgetreuen Volke gegenüber dasselbe.

— **Zur Lage.** Die Presse und das schweizerische Publikum verlange endlich einmal aus dem Bundesrathause über den Stand der Dinge betreffs des Spahns mit Deutschland Aufklärung zu erhalten. Das Volk hat auch ein Recht dazu, zu wissen, was geht; denn schließlich hat eben es mit Gut und Blut, Leib und Leben die Kosten zu zahlen. Wir haben das Gefühl, man habe von Bern aus nicht ohne gewisse Absicht recht schwarz malen lassen.

— **Schon einmal „wild"!** Zu einer Zeit, in welcher die Demokratie wieder glücklich umgebracht war und die „Bon" kühner denn je ihre Herrschaft wieder zu entfalten begannen, anno 1814 schrieb die „Frankfurter Oberpostamtszeitung", nachdem sie die Schweiz mit einer alten Burg verglichen, deren Herr nach Jerusalem gepi'gert und nicht mehr heimgekehrt ist:

„Er ist nicht mehr zurückgekommen; jetzige Verwalter führen nun das Regiment. Zur Verschönerung, zur Verbesserung des Gebäudes ist nichts geschehen: was verfiel, blieb einzefallen. Durch die Fenster bläst der Wind, oder sie sind mit Papier verklebt; die Tore sind verwittert, die Gräben verschüttet . . . . Das Tor liegt voll von Bettlern, Krummen, Lahmen; einer von diesen hält den Wachtspieß; im Hofe laufen Hunde, Schweine, Ochsen, Schafe, Pferde und Hühner untereinander, der Burgweg ist kaum noch für ein Tragpferd brauchbar. Viehhirten, Reitknechte und übriges Schloßgesinde versehen — wenns Not tut — die Stelle von Rittern und Knappen und zanken sich um den Oberbefehl. — Dies ist ein nicht übertriebenes Bild der Schweiz. Wer nicht glaubt, der gehe hin und überzeuge sich!"

Also immer wild: Wild, wenn das Ausland mit uns macht, was es will und wild, wenn wir unsere Burg von Anarchisten und Spionen säubern und die Fenster blank scheuern an unserm Hause, durch die der Geist der freien Demokratie in vollen Strahlen hereinbrechen kann. Immer „wild"!

— **Zu den „Repressalien".** Der „Neuen freien Presse" wird aus dem Großherzogtum Baden geschrieben: „Wie allgemein behauptet wird, hat sich unser Großherzog, der sich ja unter allen deutschen Fürsten die größten Opfer für die deutsche Einheit auferlegte, in Berlin auf das entschiedenste gegen etwa beabsichtigte deutsch-schweizerische Grenzmaßregelungen verwahrt."

— **Bundesstadt.** Mittwoch Nachmittag stellte der deutsche Gesandte, Hr. v. Bülow, den neuen deutschen Militär-Attaché, Major v. Funke, im Bundespalast vor. Es geht daraus hervor, daß man keineswegs an den Abbruch der diplomatischen Beziehungen denkt.

— **Neues Repetirgewehr.** Der Bundesrat beantragt den Räten folgenden Beschluß:

Art. 1. Für die Infanterie des Auszuges und der Landwehr, sowie für die Kavallerie, den Park und das Genie des Auszuges werden neue Handfeuerwaffen nach dem von der Gewehrkommission vorgelegten Mustergewehr mit der offiziellen Benennung Schweizerisches Repetirgewehr, Modell 1889, eingeführt.

Art. 2. Der Bundesrat wird ermächtigt, alle Maßnahmen zu treffen, um die Erstellung der neuen Gewehre und der hiezu dienenden Munition in kürzester Frist durchzuführen.

Art. 3. Der Bundesrat wird eingeladen, für die erforderlichen Kredite in der nächsten Session der eidgenössischen Räte die geeigneten Vorlagen zu machen. Inzwischen ist er ermächtigt, ein Anleihen bis auf den Betrag von höchstens 16 Mill. Franken aufzunehmen.

Art. 4. Dieser Beschluß tritt, als nicht allgemein verbindlicher Natur, sofort in Kraft.

Aargau.

— **„Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube".** So geht es uns mit der Botschaft des aarg. Regierungsrates über Vermehrung der Einnahmen und Verminderung der Ausgaben im kantonalen Staatshaushalt. „Wasch mir den Pelz, aber mach' ihn nicht naß!" kann man mit Bezug auf die Lösung des zweiten Teils der Aufgabe sagen. Daß man im Ernste daran gegangen wäre, die schon mehrfach und namentlich von der freisinnigen Volkspartei verlangte Beamtenreduktion anzurühren und durchzuführen, ist aus der „Botschaft" nicht ersichtlich. Das Komite genannter Partei hat in Bezug auf diesen Punkt folgende Forderung statuirt: „Reorganisation der Staatsverwaltung, namentlich im Sinne möglichster Einschränkung der Beamtungen, vorab Reduktion des Obergerichts, Verminderung der Beamtungen im Polizeiwesen (inkl. Sanitätswesen) und der Strafrechtspflege, der Finanzverwaltung (inkl. Bezirksverwaltungen) des Militär-, Bau- und Forstwesens." Diesem Verlangen gab die Motion Müri Ausdruck. Nun eröffnet der Bericht der Regierung einzig die Aussicht auf das Eingehen der Bezirksverwaltungen und der Bezirksarztadjunkte. Wir machen darauf aufmerksam, daß in Aerztekreisen selbst die Anschauung Platz gegriffen hat, es könnten sogar die Stellen der Bezirksärzte füglich eliminirt werden.

Doch das nur nebenbei. Die Regierung versuhr in ihrem Untersuch wirklich coulant. Das Obergericht wurde um ein Gutachten über die Reduktion seiner Mitgliederzahl angegangen. Das lautete accurat so, wie wenn man die Bezirksverwalter um ihre Meinung über die Notwendigkeit und Nützlichkeit ihres Instituts angefragt hätte; auch die Adjunkte hätten vielleicht der Gründe noch genug gefunden für die Bejahung ihrer Existenzberechtigung. Beide Beamtungen könnten sich also über eine ungleiche Behandlung beklagen. Aber Spaß beiseite. Ohne die Reduktion des Obergerichts und ohne weitere einschneidende Einschränkungen im Beamtenwesen wird sich unsre Partei zu keiner Konzession bezüglich vermehrter Leistungen des Volkes verstehen. Das ist schon heute ihr Standpunkt.

Es ist geradezu ergötzlich, wie man sich auf der einen Seite bemüht, die Klippe der Partialrevision der Verfassung zu umschiffen, um auf der andern erst recht in sie hinein zu fahren. Da begegnen wir u. A. dem Vorschlag, den Salzpreis per Pfund um 1 Rp. zu erhöhen, was eine Mehreinnahme von Fr. 60,000 per Jahr zur Folge hätte. Der Vorschlag geht offenbar von der Voraussetzung aus, die Erhöhung des Salzpreises liege in der Kompetenz des Großen Rates. Das scheint uns nicht richtig zu sein. Die Erhöhung des Salzpreises bedeutet die Einführung einer neuen indirekten Steuer. Welche indirekten Steuern vor Erlaß eines Steuergesetzes der Große Rat einzuführen berechtigt ist, besagen Art 76 und 77 der Verfassung: Es sind die Format- und Wertstempelsteuern, die Patentgebühren der Aktien-Gesellschaften und die Banknotensteuern, ferner Erbschafts- und Schenkungssteuern und es sind auch die Getränkabgaben der Wirte hinzuzurechnet. Wesentlich sind auch die Getränkabgaben der Wirte hinzuzurechnet. Wesentlich kommt aber hier in Betracht der Schlußpassus des Art. 77: „Das Gesetz wird bestimmen, welche neuen indirekten Abgaben dem Staate und den Gemeinden zufließen sollen." Die Limite, neue indirekte Steuern zu bestimmen, ist also einzig dem Souverain vindizirt und nicht dessen Vertretung, dem Großen Rate. Für unsere Ansicht spricht ferner die Tatsache, daß der Salzpreis durch Volksentscheid auf 5 Rp. per Pfund festgesetzt worden ist. Durch Großratsbeschluß kann derselbe nicht aufgehoben werden. Man hat dem Volke zur Zeit der Verfassungsrevision unserer Meinung nach zu wenig Opfersinn zugetraut; jetzt den Schaden durch vom geraden Wege abliegende Mittel gut zu machen, scheint uns nicht am Platze. Da aber die Gesetzgebung angesichts der üblen Stimmung des Volkes dato zu keinem Ziele führen kann, so involvirt die Forderung neuer indirekter Steuern diejenige einer Verfassungsänderung, worin dieselbe Platz fände. Aber man fürchtet sich offenbar vor den Konsequenzen der alten Wahrheit, daß der Appetit mit dem Essen wachse.

— **Zur Wahl des Erziehungsrates** bemerkt ein Einsender des „Aarg. Tagbl.", daß ein Arzt im Interesse der Organisation der Schulgesundheitspflege darin gar wohl am Platze, ja sogar geboten gewesen wäre. Dieser „Abschnitt" wird nun wohl vom Zuchthausdirektor besorgt werden. — „Sei ruhig Kind, in dürren Blättern säuselt der Wind!"

— **Marktwesen.** Vom letzten Viehmarkt in Bremgarten wird berichtet, es sei derselbe sehr stark befahren gewesen, und es haben sich viele fremde Händler eingefunden, welche zu steigenden Preisen einkauften. Namentlich seien gute Milchkühe und Mastvieh sehr gesucht gewesen. —

Der Viehmarkt vom Mittwoch in Aarau war schwach befahren; die Leute benutzten mit Recht das schöne Heuwetter, früh am Mittag schon war der Markt wie weggefegt. Die Preise waren auch diesmal gute und zeigten starke Neigung zum Steigen, was unsere Bauern freuen wird, wie uns auch. An Mastvieh zeigte sich ein recht fühlbarer Mangel, das mag darin seinen Grund haben, daß mans in der Landwirtschaft immer noch weiter bringt, wenn man die Milch zu 20 Rp. per Liter verwerten kann, als wenn man sich auf die Mastung verlegt.

— **Aarau.** Hier starb am Donnerstag Abend an einer Lungen- und Brustfellentzündung, die er sich durch plötzliche Erkältung zugezogen hatte, Herr Schär, Käshändler, zugleich Inhaber der Käserei Oberentfelden, im besten Mannesalter hinweg. Als stiller, arbeitsamer Mann und ehrenwerter Charakter war er bei Jedermann, der mit ihm in Berührung kam, beliebt. Sechs unerzogene Kinder trauern mit der Gattin um ihren Ernährer.

— **Windisch.** (Eingesandt). Trotz der ungünstigen Witterung hat das am letzten Sonntag dahier stattgefundene Bezirksgesangfest einen guten Verlauf genommen. Unter strömendem Regen zogen am Vormittage sämmtliche angemeldete Vereine in den festlich geschmückten Ort ein und fanden im geräumigen, neuen Schulhause Unterkunft. Am Nachmittage ließ der Regen nach und eine große Schaar von Festbesuchern wagte in den Straßen und auf dem schön eingerichteten und dekorirten Festplatze.

Die Aufführung in der Kirche war eine sehr reichhaltige und im Ganzen gelungene. Von der Empore erscholl der kräftige Sängergruß, von den festgebenden Vereinen mit Orgelbegleitung vorgetragen; dann von der eigens errichteten Sängerbühne 15 Wettgesänge von Verband- und Gastvereinen und zum Schluße 7 Gesammtchöre, wovon 2 mit Orchesterbegleitung. Das vom Kampfgericht festgestellte Resultat war folgendes:

A. Verbandvereine. Lorbeerkränze. I. Kateg.: Schinznach, Gem. Chor 9¼ Punkte; Brugg, Frohsinn Männerchor 12; Brugg, Gem. Chor 13. II. Kateg.: Habsburg, Männerchor 15 Punkte.

Eichenkränze. I. Kateg.: Elfingen, Gem. Chor 16½ Punkte; Billigen Männerchor 17¼; Ryniken 19¾; Effingen 21¾. II. Kateg.: Umiken 22 Punkte; Hausen 24½.

B. Gastvereine. Lorbeerkränze. I. Kateg.: Aarau, Grütliv Männerchor 13 Punkte; Brugg, Lehrerkonferenz 13½. II. Kateg.: Möriken, Männerchor 14¾ Punte.

Ohne Beurtheilung, aber gut, sangen die Vereine Reuß und Gebenstorf.

Am Bankette toastirte Herr Großrath und Festpräsident Hoffmann auf das Vaterland; Herr Müller, Präsident des Bezirksverbandes brachte sein Hoch dem Gesang und den festgebenden Vereinen; Herr Nationalrath Ryniker der Einigkeit des Schweizervolkes und Herr Friedensrichter Keller den verschiedenen Festcomité's für ihre gut gelöste Aufgabe.

— **Frictal. Reibereien an der Grenze.** Die „Volksstimme" von Rheinfelden erzählt: „Letzten Sonntag Nachts soll an mehreren Orten reichlich Prügelsuppe ausgeteilt worden sein. Wie schon öfters haben hier in Arbeit stehende Ausländer sich provozirend benommen; es wurde mit bekannter Zungenfertigkeit geprahlt, wie man die Schweiz nur so im Handumdrehen in die Tasche stecken werde, dieselbe gebe der deutschen Armee gerade ein Morgenessen ꝛc. Daß solch anmaßendes Gebahren gerade angesichts der gegenwärtigen Lage der Dinge nicht stillschweigend hingenommen wurde, ist begreiflich; aus Wortwechsel entstanden Tätlichkeiten, wobei es blutige Köpfe absetzte; schließlich erfolgten zahlreiche Verhaftungen, so daß die Gefangenschaftslokalitäten vollständig angefüllt wurden und der Gefangenwärter gegenwärtig an Kostgängern keinen Mangel hat."

Solchertei Konflikte sollten, so schwer es auch sein mag, doch möglichst vermieden werden.

— **Wynental.** Ueber den Konflikt zwischen Fabrikanten und Arbeitern in der Tabakindustrie des obern Wynentals wird den „Basl. Nachr." von gut unterrichteter Seite geschrieben: „Bekanntlich verlangten die Arbeiter eine Lohnerhöhung. Die Fabrikanten erklärten, bei der gegenwärtigen Lage der Industrie dem Gesuch nicht entsprechen zu können oder wenigstens nur dann, wenn auf den eingeführten Rohtabaken eine Zollermäßigung erzielt würde. Die Arbeiter bildeten hierauf eine Gewerkschaft, mit dem Zwecke, günstigere Arbeitsbedingungen zu erzielen, das Fabrikgesetz zu wahren und Gemaßregelte zu unterstützen. Die Fabrikanten antworteten mit Kündigung für die Vorstandsmitglieder und für ein Dutzend Andere, welche angeblich Unruhen und Störungen im Fabriklokal veranlaßt haben. Die Arbeiter erklärten ihrerseits, zu ihren gemaßregelten Genossen stehen zu wollen und da diese nicht wieder angestellt wurden, so kündigten letzten Samstag 360 Arbeiter. Wenn es nicht gelingt, eine Verständigung zu erzielen, so werden in acht Tagen diese Arbeiter streiken und der erbitterte Kampf mit seinen schweren ökonomischen Folgen wird seinen Anfang nehmen. Um dies zu verhüten, bezab sich letzten Sonntag Herr Kantonsstatistiker Näf im Auftrag des Direktors des Innern nach Menziken, um mit beiden Parteien Rücksprache zu nehmen und eine Versöhnung herbeizuführen. Der Delegirte hielt als den geeignetsten Weg die Bildung eines Sühnausschusses, bestehend aus 7 Arbeitgebern und 7 Arbeitern mit einem unparteiischen Obmann an der Spitze. Dieser Ausschuß hätte die Forderungen der Arbeiter zu prüfen und eine Vereinbarung zu treffen, der sich dann beide Parteien unterziehen müssen. Leider stehen sich diese so schroff gegenüber, daß es ungemein schwer hält, ein Uebereinkommen zu erzielen. Die Fabrikanten verlangen, daß die Arbeiter von der Gewerkschaft und Streikkasse sich losjagen, dann wollen sie die Entlassenen wieder einstellen; sie wollen bei bessern Zollverhältnissen entsprechende Lohnerhöhung gewähren. Die Arbeiter verlangen ihrerseits bedingungslose Wiederanstellung der gemaßregelten Genossen. Einer Verständigung durch die Bildung eines Sühnausschusses sind sie geneigt. Die Möglichkeit ist somit noch nicht ausgeschlossen, daß der Streik verhütet werden kann."

Ueber den weitern Verlauf der Angelegenheit wird uns geschrieben: Letzten Mittwoch fand eine wiederholte Besprechung mit den Fabrikanten und Arbeitern statt und konnte Herr Kantonsstatistiker Näf schließlich beide Parteien zur Bildung eines Sühnausschusses veranlassen, welcher für beide Teile annehmbare Bedingungen zu vereinbaren hat. Der Ausschuß wird gebildet aus 8 Vertretern der Fabrikanten, 8 Vertretern der Arbeiter und den Herren Nationalräten Künzli und Kurz, Landammann Konrad und Ständerat Haberstich als Vermittler. Herr Konrad wird die Verhandlungen leiten. Der Sühnausschuß versammelt sich nächsten Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, im „Sternen" in Menziken.

Es steht zu erwarten, daß es nun möglich werde, die Parteien wieder zu versöhnen. Schwerer ökonomischer Schaden müßte aus dem Streik für die Ortschaften Reinach und Menziken erfolgen. Wie bekannt, haben 360 Cigarrenarbeiter gekündet, fast eben so viele sogenannte Wickelmacher müßten in Folge dessen ebenfalls feiern, so daß über 75 % der gesamten Arbeiterschaft ohne Beschäftigung wären. Dazu drohen schwere Unruhen auszubrechen, so daß einzelne Geschäfte das Bezirksamt bereits um polizeilichen Schutz ersuchten.

Die Kalamität ist für den Bezirk Kulm um so schwerwiegender, als gerade in diesem Bezirk ein ganz bedenklicher Bevölkerungsrückgang auf sehr ungünstige Erwerbsverhältnisse hinweist. Im Jahre 1880 hatte der Bezirk Kulm eine Bevölkerung von 19,813 Einwohner, diese Zahl hätte sich durch das bloße Plus der Geburten über die Sterbefälle in dem Zeitraum 1880—1888 um 1149 Einwohner vermehren sollen, die Bevölkerung ist aber in Folge von Auswanderung und Wegzug faktisch um 1500 Einwohner zurückgegangen, also jährlich um 12,1 ‰, während der Durchschnitt des Kantons 8,3 ‰ beträgt.

— **Bez. Zofingen.** Letzten Donnerstag wurde in Niederwyl eine Frau Pfiß auf Geißhubel von einem losgewordenen Heuwagen an einem Nußbaumstamm erdrückt. Die arme ypfermutige Frau hatte zwei in einem Wägelchen befindliche, durch den Wagen gefährdete Kinder retten wollen.

— **Zofingen.** Am 19. Juni fand in der Taubstummenanstalt die Jahresprüfung statt. Bei diesem Anlasse feierte der wackere Vorsteher, Hr. Brack, sein 25jähriges Wirken an der Anstalt. Mögen ihm noch viele Jahre der Arbeit beschieden sein, den reichen Segen zu mehren, den er schon gestiftet.

Kantone.

Baselland. An dem Waldfeste der katholischen Männervereine, welches letzten Sonntag in Aesch stattfand, sprach laut „Basl. Volksbl." Herr Nat.-Rat Decurtins u. A. Folgendes: „In der Schweiz haben wir jüngst eine Versammlung erlebt, die mit ähnlichen Gewaltakten uns Katholiken drohte. Vier Oberste haben da beraten, nicht wie man das Land und seine Freiheit verteidige, sondern wie man die Katholiken schlage. Uns ist nicht bange geworden; die „Fledermäuse" werden um die Türme fliegen, wenn die Namen dieser Herren längst verklungen." — Dazu bemerkt die „Nat.-Ztg.": Es verlohnte sich wohl, extra von Bern nach Aesch zu reisen, um den Sonntag durch solche Lügen und Hetzereien zu entheiligen!

Bern. Opfer der Unvorsichtigkeit. Letzten Sonntag hielt die Schützengesellschaft Muri-Gümligen ihre obligatorische Schießübung. Ein junger Mann, Friedrich Fischer, Landwirt in Weier bei Rubigen, stützte sich auf sein Gewehr, das er mit gespannter Feder beim Fuß genommen hatte. Plötzlich entlud sich die Waffe und der Mann sank, durch die Brust getroffen, zu Boden und starb bald infolge innerlicher Verblutung. Man glaubt, ein Knabe, der sich bei den Schützen herumtrieb, habe den Abzug der Waffe berührt und sei so der unfreiwillige Urheber des Unglücks geworden. Aber warum bei gespannter Feder sich auf ein Gewehr lehnen?

Solothurn. (Korresp) In unserer Hauptstadt wird die Weißensteinbahn immer lebhafter als Hauptgegenstand besprochen. Einwohner- und Bürgergemeinde haben je Fr. 750 für Vorstudien bewilligt. Die Möglichkeit baldiger Realisirung des zeitgemäßen Projektes ist nicht ausgeschlossen, doch dürfte noch mancher Nebel an der Weißensteinerhöhe herumstreichen, bis es in Solothurn heißen wird: „Einsteigen meine Herrschaften, Solothurn-Münster!" —

Die Fronleichnamsprozession hat in hier ohne Störung, trotz und weil die Freisinnigen die „Straßenkilbi" nicht zur Aufführung gelangen lassen wollten und von diesem provokatorischen Rummel abrieten, in großer Maskerade stattgefunden. Herr „Haas" hat sich diesmal nicht als „Fuchs" entlarvt, denn diese Demonstration hat auch vernünftige Konservative verletzt. —

Am 23. Juni findet in Solothurn das Bezirksschießen der Wasseramtei statt. An demselben werden sich 16 Sektionen mit über 500 Schützen beteiligen. —

Letzten Sonntag machten die Pontonniervereine Neuenburg und Biel zu Wasser dem Fahrverein Olten einen Besuch. Die „blauen Wasservögel" wurden von der Stadtmusik freundlich geehrt und von den Oltner Töchtern beliebäugelt. Leider mußte Aarau des hohen Wasserstandes der Aare wegen auf Mitbesuch verzichten. —

Zürich. Das Kriegsgericht der 6. Division hat einen Heinrich Staub von Richterswil, angeklagt und geständig des ausgezeichneten Diebstahls im Betrage von ungefähr Fr. 9 zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

— In der Stadt Zürich befinden sich gegen 500 Ausländer, die gar keine Ausweispapiere besitzen sollen.

— Oberst Wirz hat an Stelle von Oberst Meister die Leitung der liberalen Partei dieses Kantons übernommen. Also immerhin doch ein Oberst an derSpitze.

Ausland.

Deutschland. Neisse. Als Sonntag Abends um 6 Uhr eine Prozession aus Patschkau in der Kapelle auf dem Warthaberge war, schlug der Blitz in dieselbe ein; es sollen gegen 40 Personen betäubt und teilweise gelähmt, außerdem zwei Frauen und drei Männer getötet worden sein.

— Am 18. Juni zog ein heftiges Gewitter über Allersberg in Baiern. In einem Hause wurden drei Frauen und ein Kind vom Blitz getroffen. Zwei Frauen waren sofort tot.

Frankreich. Gegen den Exgeneral Boulanger schwebt nicht nur eine Anklage wegen seiner Umtriebe zur Vernichtung der Republik, sondern auch wegen Unterschlagung geheimer Fonds und in seine Privatkasse geleiteten Gewinnes bei Vergebung von Staatsarbeiten.

Oesterreich-Ungarn. Bei der Rückkehr aus Paris hielt der Sokolführer Podlipny auf dem Bahnhofe in Prag eine Ansprache, worin er die Grüße der Pariser Turner an die ganze czechische Nation mitteilte, was die Menge mit Slavarufen auf Frankreich aufnahm.

Belgien. Aus Brüssel wird gemeldet: Der Generalrat der belgischen Arbeiter nahm eine Resolution an, in welcher er der Sympathie der belgischen Arbeiter für die schweizer. Republik lauten Ausdruck gibt. Die Resolution protestirt energisch gegen die Drohungen einzelner Mächte und fordert alle demokratischen Vereinigungen Belgiens auf, eine Adresse der Freundschaft und Hochachtung für die Schweiz zu unterzeichnen.

Amerika. Ein furchtbarer, von Regengüssen begleiteter Wirbelsturm in Kansas verursachte einen Dammbruch, wodurch Uniontown, ein Ort mit 600 Einwohnern, weggeschwemmt wurde. Zahlreiche Menschen ertranken, die Eisenbahn wurde beschädigt, mehrere Brücken und Viadukte wurden weggerissen.

Briefkasten der Redaktion.

Herr M. Gabr: Ihre Einsendung mußte wegen Raummangel auf nächste Nummer verschoben werden.

Waschstoffe in großer Auswahl (circa 6000 verschiedene) **ganze Pièces** und zu billigsten Preisen, **Blässer-Foulards, Satinettes, Zephir** und **Mousseline-Laine à 27 Cts. per Elle** oder **45 Cts. per Meter.** Direkter Versand in einzelnen Metern und in ganzen Stücken an Private, portofrei in's Haus.

Oetiker & Comp., Centralhof **Zürich.**

P. S. Muster unserer prachtvollen Collektionen umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 15. Juni 1889.

Vormundschafts-Aufhebung. Baden. Vogt. Paulina geb. Oederlin von Baden.

Ehrenbürger- und Bürgschaftsbriefe. Aarau. Fisch-Vogt, Albert, von Aarau, seit 25. Mai verschwunden. Eingaben 20 Juli. **Baden.** Hitz, Anna Maria Elisabetha, von Tronsberg. Gde. Oberlengenstrat. Eingaben 20. Juli

Wirthshäuserverbot. Baden. Stoffer, Joseph, Konrads, von Mägenwil.

Verschollenerklärung. Aarau. Mürset, Gottlieb, von Diesse, Kts. Bern, gewes. Schlossverwalter in Biberstein †. — Häuptli, Elisabeth, Rudolfs von Biberstein †. Eingaben 20. Juli. **Brugg.** Schällli, Johann Heinrich, von Unterdöttberg, in Brugg wohnhaft gewesen. Eingaben bis 17. Juli. **Zofingen.** Hofacker, Johannes, Johannessen sel. Kindrüfter, von Oftringen. Eingaben 27. Juli. **Zurzach** Frau Meier, Elisabetha, Schuhhandlung, von Fislbach, in Kaiserstuhl wohnhaft gewesen. Eingaben 16. Juli.

Verschollenerklärung. Aarau. Bürkel, Gottlieb, Telephonarbeiter, von Meiach (Zürich), in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 2. Juli. Frau Meier, Katharina, Scheinerklausen in Kempttal. — Frau Grimm, Agatha, in Würenlingen. — Meyer, Andreas, alt Bezirksmann, von Bellikon. — Papst, Xaver, Heinrich, von Gebenstorf. Eingaben 20. Juli. **Laufenburg.** Strasser, Johann, Schlosser, von Grunholz, Großh. Baden, in Laufenburg angesessen gewesen. Eingaben 15. Juli. **Lenzburg.** Steiner-Graf, Jakob, Säger, in Bonisswyl. — Kull, Johannes, Zimmermann in Niederlenz. — Frau Meier Verena, Uhlipps, Käsers in Dinikon. Eingaben bis 15 Juli. **Zofingen.** Kürzeler, Hermann, Samuels, von Uerkheim, Knecht in der Küngoldingen zu Oftringen. — Horni, Adolf, Jakobs, Metzger, von Leutwyl, in Mühlethal. — Lang, Jakob, Köbers, von Oftringen. — Hofer, Gustav, Schmied, von Niederwyl, in Bordenwald. — Groß, Salomea geb. Lolliger, Johanns, Dachdeckers Ehefrau von Zofingen. — Loosli, Andreas, von Summiswald, Knecht in Lufingen. Eingaben 27. Juli. Zurzach. Meyer, Barnabas, Schneider in Rümikon. — Meiser, Konrad, Hafner, von Fischenthal, Kts. Zürich, in Lengnau. Eingaben 20. Juli.

Ich verlege mein Geschäft „Storchengasse" Nr. 13 ebenfalls in die neu eingerichteten Lokalitäten

Ecke Fraumünsterstrasse Kappelergasse

und verkaufe deshalb meine Vorräthe in

Herren-Garderobe

nur von eigenen Maßarbeitern angefertigt, zum **Herstellungspreis.**

Die Vortheile für Jeden, der seinen Bedarf decken will, sind begreiflich.

Albr. Wittlinger, Zürich.

ee. Die Verwaltung der **Kaiser-Friedrich-Quelle** zu **Offenbach a. M.** hat erst seit wenigen Tagen das Versandgeschäft eröffnet und die aus allen Welttheilen einlaufenden Bestellungen, darunter vielfach auf telegraphischem und telephonischem Wege, beziffern sich bereits, wie uns geschrieben wird, auf mehrere Hunderttausend Flaschen, so daß Tag und Nacht die Füllung ununterbrochen fortgesetzt werden muß und ganze Eisenbahnwaggons- und Schiffsladungen bereitstehen, das heilkräftige Wasser nach allen Richtungen der Windrose zu bringen. Neben seinen medizinischen Eigenschaften liefert das Wasser wegen seines großen Reichtums an gebundener, halbgebundener und freier Kohlensäure ein köstliches, erfrischendes **Tafelgetränk** und es sollte in keinem Haushalt fehlen, wie es sich denn auch bereits in allen Familien Offenbachs und Frankfurts eingebürgert hat. Zu beziehen in allen größern Mineralwasserhandlungen, Apotheken u. s. w.*) oder direkt von der Verwaltung der **Kaiser-Friedrich-Quelle** zu **Offenbach a. M.** Weitere Niederlagen werden noch an allen Orten errichtet.

*) Hier am Platze sollen ebenfalls Niederlagen errichtet werden und wollen sich Interessenten gefl. direkt mit der Verwaltung der Kaiser-Friedrich-Quelle in Offenbach a. M. in Verbindung setzen.

In Folge der wunderbaren Kuren,

die seit 15 Jahren mit dem ächten Eisencognac Golliez erzielt wurden, beginnt man mehrfach schlechte Nachahmungen desselben darzustellen, vor denen sich das Publikum hüten muß. **Das einzige Produkt dieses Namens,** diplomirt in den Hygieneausstellungen seit 1886, **das einzige** ausgezeichnet mit einer Medaille der französischen Nationalakademie, in Folge des Berichtes von Dr. Gerard in Paris, das einzige prämirt mit 6 Ehrendiplomen und 10 goldenen und silbernen Medaillen ist nur das, welches auf jeder Flasche den Namen Fred. Golliez, Murat, und die Fabrikmarke „2 Palmen" trägt. (H-4-X)

Man fordere in den Apotheken nur „Cognac Golliez".

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 21. Juni. Steigen des Barometers. Wahrscheinlich veränderlicher Wind, Gewitter, warmes Wetter.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung nehmen dagegen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 11. Juni 1889.

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1787]

Ausverkauf!

Um unser Lager möglichst zu räumen, verkaufen wir

von Montag den 17. Juni an

zu stark herabgesetzten Preisen

gegen baar

eine reichhaltige Auswahl in

Satin, Toile de Mulhouse, Cretonne, Pipué,

Mousseline de Laine,

wollenen leichtern Damenkleider-Stoffen,

Tricot-Taillen, Jacquettes, Visites, Perl-Fichus, und Morgenkleidern,

sowie eine größere Parthie

Tuch-Resten

zu **Gilets, Hosen, Paletots & Knaben-Anzügen,**
alles in ganz guter Qualität.

Gamper & Cie.

1786] Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 u. 50.

Zum Kaufe wird angetragen:
Ein

Bauernhof

von **34 Jucharten** mit **soliden Gebäulichkeiten** und bei sehr günstigen Zahlungsbedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1836

Kunst- und Lustfeuerwerklager

von

S. Schatzmann, Buchbinder in **Aarau.**

Effektvolle Artikel! Billige Preise!

Gesichtshaare, Rheumatismus, Rachenkatarrh. Ich bin Ihnen unendlich dankbar, daß Sie mich durch Ihre briefliche Behandlung von **Rheumatismus, Gesichtshaaren, Rachenkatarrh, Verschleimung, Auswurf,** befreit haben. Das Enthaarungsmittel verursachte keinen Schmerz und war leicht anzuwenden. Adèle Thestuz in Yverdon. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. bezaubt. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**"

Zu vermiethen in **Schöftland:** Ein

Lokal (Werkstatt) im alten Schulhause.

1809] **S. Wälty,** Bürgergutsverwalter.

Baumwollspinnerei-Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der Spinnerei **Matzingen (Thurgau).** Familien mit Kindern bevorzugt. Billige Wohnungen mit Pflanzland. [1799

Wein-Offerten!

Weißer	**Aargauer**	à 40	und	50	Cts.	per	Liter.
Rother	**Italiener**	„ 40	„	50	„	„	„
„	**Tyroler**	„ 60	bis	80	„	„	„
„	**Siracuser**	„		70	„	„	„
„	**Macon**	„		1 Fr.	„	„	„

In Quantums von 10 Liter an **Extra-Rabatt.**

Ferner empfehle **feinen alten Veltliner.** — Nur der große Absatz ermöglicht mir, für diese in Wirklichkeit guten Weine solch niedrige Preise zu stellen.

1514] **Wüthrich-Lüdi** zum **„Storchen"** in **Aarau.**

Jugenfest in Kupperswyl

Sonntag, 23. Juni 1889.
Nach Entlaß der Schuljugend
Tanz für Erwachsene.
Es ladet höflichst ein
Der Festwirth:
1839] **J. Burger.**

Zu verkaufen: Wegen Mangel an Platz eine

Orgel

mit 3½ **Registern.** Preis billig.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1848

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen und Sorten
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
1843] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Kaffee-Abschlag!

Kaffee	Santos	per ½ Kilo à Fr.	1.—
„	Ceara	„ „ „ „	1.10
„	Java	„ „ „ „	1.20

Ferner erlasse wegen bevorstehender Räumung eines Lokals

bei Abnahme von wenigstens 5 Kilo:

Linsen grosse	per ½ Kilo à Fr.	–	33
Kastanien gedörrte	„ „ „ „	–	17
Reis Mailänder	„ „ „ „	–	17
„ Arracan	„ „ „ „	–	16
Bohnen weisse	„ „ „ „	–	16
Zwetschgen	„ „ „ „	–	15
Aarauer-Kernseife	10 Stück „ „	4.—	
Kernseife melirt	10 „ „ „	2.50	

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst
G. Bertschinger-Wild,
1841] hintere Vorstadt, Aarau.

---

3 Cylinderöfen,

so gut wie neu, sind wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1847

Alkoholometer

mit Reduktionstabelle und Eichschein der eidgen. Eichstätte liefert à 9 Fr.
(B3282) **Fr. Lüthi,** Optiker in **Bern.**

Man verlange bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** jed. Art unser neuestes Muster-Album mit 2000 Abbild. in Naturgröss. Auswahl. wird. gratis versandt, das Album aber nur geg. Voreinsdg. von 1 Fr. in Briefm. **Brüder Gottinger** in Ulm a/D. Wiener Bernsteinspitzen-Fabrik. Biete das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.

Kohlenglätteisen

mit Garantie à Fr. 3. 50 bis Fr. 6.; **Bügeleisen** für **Küchen,** per Stück à Fr. 1 bis Fr. 1. 20; beste **Glätte-kohlen** à 60 Cts. per Pack von 2 Kilo; **Waschseile** von feinster Hanfreifen, von 16 bis 48fach, in beliebiger Länge; **Waschbretter** à Fr. 1. 80 u. Fr. 2.; **Waschklämmerli** à 20 Cts. per Duz.;

Dampfwaschhäfen

mit **Kupfersack** à Fr. 18, Fr. 21 u. Fr. 24 per Stück empfiehlt
(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Lindenholz

gesucht

in Brettern von ganzen Längen und Breiten, Dicke 49 bis 52 m/m und an Stämmen von einem Meter und mehr Länge, mindestens 20 c/m Durchmesser.
Holzwaaren-Manufaktur
(H7181L) in **Bex.**

Herren-Kleidungen,

nun meistens neue,
Frühlings-Überzieher, ganze Anzüge
zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl; desgleichen aller Arten
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
890] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Pferdescheer-Maschinen

„Peugeot",
per Stück à Fr. 4. — **Viehscheeren** à Fr. 2. — **Schafscheeren** à Fr. 1. —
Reparaturen durch Ersatzstücke für **Pferdescheeren „Peugeot"** besorgt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Herr **Johannes Müller,** Johannesen, Gemeinderath, von und dahier, bringt als Pfleger der Frau **Rosina Brunner,** gew. Stirnemann geb. Läuppi, von und dahier, am nächsten **Montag den 24. dies,** Abends von 8 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft** des **Rud. Suter,** Bäcker in da, an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

1) Den **Wohnhausantheil Nr. 348 B.** im „Loch" dahier; Schatzung Fr. 1600. —
2) **139,5 Ar. umliegendes Land;** Schatzung Fr. 4080.
3) **4 Ar. Ackerland** im „Kirchenfeld"; „ „ 190.
4) **54** „ „ „Vogelsang"; „ „ 810.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein
Aus Auftrag:
Gränichen, 20. Juni 1889.
Die Gemeindeschreiberei.
1838]

Aarau, 21. Juni 1889.

P. P.

In tiefer Trauer machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass unser liebe Gatte und Vater

Friedrich Schär, Käser

in **Aarau,**

heute Morgen 12¼ Uhr, nach kurzer, schwerer Krankheit, in seinem 41. Altersjahre dem Herrn entschlafen ist.

Wir empfehlen den lieben Verstorbenen einem freundlichen Andenken.

Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Die Beerdigung findet statt:
Sonntag den 23. Juni 1889, Vormittags 11¼ Uhr.

Zum verpachten angetragen:
Ein

Heimwesen

von **20 Jucharten** mit **Haus** und **Scheune.** Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1837

Wasserheilanstalt Buchenthal

(Kts. St. Gallen, Eisenbahnstation Uzwyl)
Hydrotherapie, Elektrotherapie, Heilgymnastik, Massage, Diätkuren
(Oertels Entfettungskuren),
Elektrische Bäder, Wellen-, Fluß- & Schwimmbäder.
Ausführliche Prospekte gratis. (Ma1471Z)
Kurarzt: Dr. H. Wollensack,
früher langjähriger Assistenzarzt des Prof. Winternitz in Wien.

Achtung!

Die Besucher der Weltausstellung in Paris, sowie andere Reisende und Touristen werden darauf aufmerksam gemacht, daß Versicherungen gegen Unfälle aller Art auf die Dauer von 4 Tagen, 1 bis 4 Wochen und mehr zu billigen Prämien abgeschlossen werden können.

Auskunft ertheilt **Wirth-Herzog** in **Aarau,**
sowie dessen Agenten.
1740]

Der Ächte

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard

Schutz-Marke.

ist die Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizerischen Alpenflora. Von den Herren Universitätsprofessoren Dr. L. A. **Buchner,** Dr. **Wittstein,** Dr. **Kaiser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften als bestes diätetisches Hausmittel empfohlen.

Der **ächte Bernhardiner ist ein reines Kräuterpräparat und eine Preiserhöhung durch das Alkoholmonopol ausgeschlossen.**

Derselbe ist immer noch zu haben in Flaschen à Fr. 2. — und Fr. 3. 50 bei **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau; A. Fritz-Müller** in **Schönenwerd;** in den **Apotheken** in **Lenzburg; A. Becker.** Apotheker in **Schöftland; A. Dubler** in **Wohlen; Sutter-Bolliger** in **Kölliken; J. R. Suter & Comp.** in **Seon.** [462

Wein-Verkauf.

Gute **Landweine** zu 30 und 35 **Fr.** per 100 Liter, zu 70 und 80 **Cts.** per 2 Liter, sowie gute **Waadtländer-, Tyroler-, Italiener-** und **Tessiner-Weine,** alle zu den billigsten Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

1594] **J. Gyger,** Wirth in **Buchs.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt hiemit einem geehrten Publikum von Suhr, Aarau und Umgebung ergebenst an, daß sie im Hause des **Gottlieb Hunziker**, Schriftsetzer in **Suhr** eine

Wascherei & Glätterei

errichtet hat und empfiehlt sich für gewöhnliche sowohl als **Feinwascherei** und **Glätterei** auf's angelegentlichste, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. Um gütigen Zuspruch bittet

Suhr, 21. Juni 1889.

1850] **Amalie Rüetschi.**

Auswanderer

befördert am billigsten die

General-Agentur

Wirth-Herzog in Aarau

sowie **Hch. Schmid**, Speisewirth in **Reinach**. [471

Cylinder-Uhren

in Nickel, versilbert, mit gold. Galons, mit **Schlüssel** à Fr. 13. —

Cylinder-Uhren

in Nickel, mit **Remontoir** à Fr. 17. —

Alle Uhren sind auf's sorgfältigste reglirt, haben 4 Steine und vergoldetes, feinstes Werk. Garantie für 1 Jahr bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein noch ganz neues

Velocipede (Bicygel),

Radhöhe 127 Cm., sehr billig, bei

1818] **Emil Herner-Wirz** in **Unterkulm.**

Bei Unterzeichnetem sind schöne

Runkeln- & Bodenrüben-Setzlinge

zu haben.

Hermann Brunner zur **Pinte** an der

1796] **Suhrbachstraße** zu **Aarau.**

Mineralwasser-Fabrik

D. H. CUSTER in AARAU.

Kellerei-Artikel. (A7Q)

Binsentaschen

sind wieder in hübschen, neuen Dessins angekommen und vorräthig à 20 Cts. bis 1 Fr. per Stück, bei

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland**

Zu verkaufen: Ein

Velocipede (Bicycle)

mit Kugellager, gut erhalten, jedem Anfänger passend, zu Fr. 75. —

Bei wem, sagt die Expedition. [1825

Brämenöl

Spezialität, empfiehlt billigst

1713] **C. Ruchner**, Seiler in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein größeres Quantum guteingebrachtes **Heu.**

1842] **J. Spinner**, Bahnhofstraße, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein großträchtiges **Rind** (Gelbfleck), bei

Joh. Jäger, Straßenwärter

1831] in **Gränichen.**

Zu verkaufen:

Eine noch junge, gutleibige **Kuh** zum **schlachten**, bei

Jakob Waßer, Sekretär,

1844] **Rüthhof** (Gränichen).

Gesucht: Ein tüchtiger, solider

Pferdeknecht

zu 3 bis 4 Pferden für sofortigen Eintritt.

Von wem, sagt die Expedition. [1843

Ein **Knabe** im Alter von 15 Jahren, der die Landarbeit versteht, sucht bei einem **Landwirthe** eine **Stelle zur Aushülfe.** Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf großen Lohn gesehen.

Nachfrage bei der Expedition. [1832

Ein durchaus zuverlässiger

Knecht

findet einen Platz bei

H. Keller, Bezirksrichter

1829] in **Niederlenz.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Knabe** kann in die **Lehre** treten bei **J. Holliger**, Küfer im **Hammer**

1845] in **Aarau.**

Ein Knecht,

findet sofort Anstellung bei

Gebr. Huber, Müller in

1835] **Pfäffikon.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friedrich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Dr. med. Othmar Rychner, prakt. Arzt

in Oberentfelden

wohnt von heute an im Hause des Herrn **Vogel-Thut** daselbst.

Sprechstunden:

Morgens von 8—10 Uhr und Mittags von 12—1 Uhr.

Zum Ausleihen: Fr. 12,000.

gegen doppeltes Unterpfand. Auskunft ertheilt die Expedition. [1838

Großer Ausverkauf

bei

Graben, Adolf Dreifuss Aarau.

Von heute an verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen

eine große Auswahl feinster reinwollener

Nouveautés für Damenkleider,

Indienne, Cretonne neuester Dessins,

Tricot- & Regenmäntel,

Merinos & Cachemire,

eine große Anzahl

Tuch- & Boukskin-Resten,

sowie eine Masse anderer Artikel

zu erstaunlich billigen Preisen bei

1792] **Adolf Dreifuss** am **Graben** in **Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein

Fabrik- Gebäude

mit **konstanter Wasserkraft.** Dasselbe enthält **2 Arbeitersäale** nebst **Magazin** und **Wohnung.** Dazu gehören circa **86 Aren Baumgarten-, Matt-** und **Holzland.**

Dieses Etablissement ist kaum ½ Stunde von Aarau entfernt und würde sich zum Betriebe jeden Gewerbes leicht einrichten lassen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, im Juni 1889.

Der Beauftragte:

1804] **J. Stirnemann**, Notar.

Stahlbad Knutwyl

Eisenbahnstation Sursee, Kts. Luzern.

Erdige Stahlquelle von bewährter ausgezeichneter Wirkung bei allen Schwächezuständen. — Schöne Lage, prächtige Gartenanlagen, aufmerksame Bedienung, billige Preise. — Es empfiehlt sich bestens

Kurarzt: V. Troller. [1628] **Frau Wittwe Troller-Brunner.**

Landwein über die Gasse zu 50 u. 60 Cts. per Ltr.

empfiehlt **Jb. Maßmer**, Wirth in **Suhr.**

Am gleichen Orte sind zu verkaufen: **Nußbäumene Breiter**, 1 und 2" dick.

Die Bettwaaren-Handlung

in gefällige Erinnerung bringend, empfehle **Bettfedern** und **Flaum** in schöner Auswahl infolge günstigen Einkaufs zu billigen Preisen.

Ebenso **Barchent**, roh und gebleicht, in allen Breiten, **Satin, Anzugstoffe**, weiße und gefarbte, **Wolldecken. Tapis** u. s. w.

Matratzen-Artikel jeder Art in Auswahl. **Fertige Matratzen.**

Aufgerüstete Betten zu billigsten Preisen vorräthig.

Das **Umarbeiten** von **Bettstücken** und **Matratzen** wird schnell und billig besorgt.

Reelle und solide Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Wassmer-Boss beim Schlachthaus

1552] in Aarau.

Garantirt

Reinen italienischen Traubenwein

Barletta Auslese

besser und haltbarer als **Sicilianer** Wein, **sch arzroth,** sowohl als **„Tisch-", „Medizinal-"** wie auch zu **„Verschnitt"-Wein** vorzüglich geeignet, versende in meinen Leihgebinden von 50 Liter aufwärts **per Liter à 44 Cts.,** ab Kreuzlingen zollfrei, gegen Nachnahme. Muster gratis und franko.

1 Musterfäßchen von 4 Liter à Mark 4 — franko nach allen Orten Deutschlands.

Carl Otto jr. in Villingen (Baden).

Bei Abnahme von 600 Liter **bedeutender Rabatt.** [1567

„Azurin"

zur **Nebenbespritzung,** im Gehalt genau den Vorschriften der hohen **Staatswirthschafts-Direktion** entsprechend, liefert zu billigsten Preisen

Die **chemische Fabrik** von

1897] ***Frey & Comp.*** in ***Aarau.***

Bicycles, Bicyclettes & Tricycles,

auch **für Kinder jeden Alters** von

J. Weber & Comp., Maschinenfabrik in Uster.

Alle Maschinen sind aus nur ganz prima englischem Material verfertigt.

Für jede Maschine wird Garantie gegeben.

Vertreter für den Kanton Aargau:

E. Wydler „Zur Farb", Aarau,

wo Mustermaschinen eingesehen und Preiscourante bezogen werden können. [2027

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Vevey, Sept. 1888. Jean Frey. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus.**

Eine Woche in Paris für 125 Fr.

Dafür hat man **Wohnung, Mahlzeiten** im Palais-Royal, in der Ausstellung, in den Grands-Boullons, im Grands-Hôtel oder im Hôtel Continental, freien **Eintritt** in die Ausstellung, **freie Fahrt** auf den Schiffen und **Spazierfahrten** zu den Denkmälern und Sehenswürdigkeiten von Paris.

Man wende sich an die Agence des **Excursions collectives, Passage Saulnier Nr. 25, Paris,** welche den ausführlichen Prospektus versendet. (H3489X)

Für einen **arbeitsfähigen Mann** wird eine **Stelle** gesucht bei einem **Landwirthe.**

Näheres ist zu erfragen bei

Heusler, Armenpfleger.

Lenzburg, 18. Juni 1889. [1834

Gesucht: Gut geübte

Weißnäherinnen

(auf Maschine System Wehler & Wilson) finden gut bezahlte Stelle.

Zürich, Poststraße 10

Chemiserie Parisienne

(H2392Z) **A. Lang.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder, braver und intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in Aarau den **Tapezierer-Beruf** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Bei wem, sagt die Expedition. [1808

Wo ein braver kräftiger **Bursche** die

Metzgerei & Wursterei

gründlich erlernen kann, sagt die Exped.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter **Knabe** die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1816

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** zu sofortigem Eintritt, bei

1821] **Jak. Hächler** in **Fuchs.**

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

findet sogleich Anstellung.

Wo sagt der Verleger d. Bl. [1817

Platz-Gesuch.

Ein **älterer Mann** sucht gegen bescheidene Ansprüche einen Platz als **Knecht** bei braven Leuten.

Nachfrage beim Verleger. [1810

Ein zuverlässiger Knecht

findet sogleich einen Platz im

1807] **„Bären"** in **Fuchs.**

Zu verkostgelden:

Ein noch rüstiger, in der Landwirthschaft arbeitsfähiger, **älterer Mann.**

Anmeldungen nimmt entgegen

1823] **Die Armenpflege Fuchs.**

In der Hanfspinnerei Hirschthal

finden zwei junge, **tüchtige Arbeiter** dauernde Arbeit [1775

Kein Kopfweh mehr!

Kola-Pastillen

von Apotheker Georg Dallmann in Gummersbach (Rheinland) erfreuen sich ihrer bei **nervösem Kopfweh** und **Migräne** schon nach **einigen Minuten,** bei sog. **Kater augenblicklich** eintretenden Wirkung der größten Beliebtheit und allgemeinen Anerkennung. Dieselben sind gleichzeitig Präservativ gegen gesellschaftliche Strapatzen, Erkältung und geistige Ueberanstrengung.

Vorräthig in Schachteln à Fr. 1. 30 in Aarau in den Apotheken. [883

Kein Kater mehr!

Arbeiterinnen-Gesuch.

In Folge vorgenommener Vergrößerung finden bei uns anhaltende und lohnende Beschäftigung:

Seide-Binderinnen, Baumwoll Binderinnen, Band-Weberinnen.

Anmeldungen sind zu machen an die

Bandfabrike in **Aarau:**

1822] **Gasser & Hunziker.**

Bei einer **Wäscherin** in **Lausanne** könnte ein junges **Mädchen** sofort in die **Lehre** treten, wo es auch Gelegenheit hätte die **französische Sprache** gründlich zu erlernen.

Nähere Auskunft ertheilt Frau **Frey,** Polizeisoldat in **Staffelbach.** [1812

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H36875)

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.**

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme.

Pfeffelstr 9r. **Colmar** (Els.). [H20

Obst- und Gemüsemarkt in Baugenthal.

Dienstag, 18. Juni 1889.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 6. 00, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 70 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50 Verbrauchanken Fr. 2. 20 — 2. 30 Eier per Stück 4 — 5 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 7. —

№ 51. 1889.

Aarau, Mittwoch, 26. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Besteller bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Unsere Neutralität.

In seiner Antwort auf die Interpellation des Hrn. Oberst Künzli sagt der Bundesrat u. A:

„Als der Schweiz befreundete Mächte und Mitgaranten ihrer Neutralität halten Oesterreich und Rußland dafür, daß diese Neutralität für uns die Pflicht in sich schließe, Umtriebe zu verhindern, welche den innern Frieden ihrer Länder zu stören geeignet seien, widrigenfalls sie die Frage zu prüfen in die Lage kämen, ob unsere Neutralität noch in ihrem Interesse liege. In mehreren Mitteilungen hat sich Deutschland mit Bezug auf unsere Neutralität in gleicher Weise vernehmen lassen. Wir haben Rußland und Oesterreich in Betreff der Erfüllung unserer völkerrechtlichen Pflichten in gleicher Weise geantwortet, wie Deutschland. Wir haben sodann allen drei Mächten gegenüber bemerkt, daß die Ueberwachung und Unterdrückung anarchistischer und revolutionärer Umtriebe nicht als eine der Schweiz ausschließlich zufallende und aus ihrer Neutralität zu folgernde Pflicht betrachtet werden könnten. Diese gleiche Pflicht liege jedem Staatswesen ob, möge es neutral sein oder nicht. Was die von uns gegen die Unruhestifter zu treffenden Maßregeln anbelange, so hätten wir dieselben mit Niemanden zu diskutiren und müßten uns diesbezüglich freie Entschließung vorbehalten. Es seien das innere Fragen, in welche wir als souveräner Staat eine fremde Einmischung nicht zulassen könnten. Wir haben insbesondere hervorgehoben, daß unsere Neutralität unsere Souveränität nicht beeinträchtigen könne, und daß es unmöglich sei, in wahrem Sinne des Wortes neutral zu sein, wenn man nicht unabhängig sei. Das hätten die europäischen Mächte anerkannt, als sie in der Akte vom 20. November 1815 proklamirt hatten, „daß die Neutralität und Unverletzbarkeit der Schweiz und ihre Unabhängigkeit von jedem fremden Einfluß im wahren Interesse von ganz Europa liege."

Wir haben demzufolge erklärt, daß wir uns von diesem Boden nicht verdrängen lassen könnten, und im Uebrigen betont, daß die Neutralität der Schweiz auch auf ihrem eigenen Willen beruhe."

Aehnlich faßt die Berliner „Vossische Ztg." den Begriff unserer Neutralität. Sie sagt:

„Die Neutralität der Schweiz ist nicht als ein Recht der Schweiz, nicht im Interesse der Schweiz, sondern als eine Pflicht derselben, als ein Interesse der europäischen Mächte ausgesprochen worden, wie man auch Luxemburg neutralisirt hat, ohne die Bevölkerung zu befragen, ob sie ein solches Recht beanspruche. Die Neutralität ist das Lichtenberg'sche Messer ohne Heft, dem die Klinge fehlt. Sie überhebt die Schweiz nicht der Notwendigkeit, sich selbst zu verteidigen, wird aber obenein als Gnade gedeutet, aus der man alle möglichen Pflichten der Dankbarkeit herleitet. Wir haben schon jüngst angeführt, daß weite Kreise in der Schweiz die Beseitigung dieser Neutralität wünschen, Kreise, zu deren Vorkämpfer sich der Oberst Frey gemacht hat. Vor uns liegt ferner eine Broschüre von J. M. Rascher „Die Schweizer Frage", in welcher der Verfasser sagt, die Neutralität habe die ironische Bedeutung, „daß wir (Schweizer) Schrot und Korn uns am Leibe absparen, um im besten Falle nie etwas zu gewinnen und lediglich nichts zu verlieren." Die Neutralität und Unverletzlichkeit der Schweiz, so heißt es in der Neutralitätskunde, »sont dans les vrais intérêts de la politique de l'Europe entière«, liegen im wahren Interesse der Politik von ganz Europa. Man sollte sich doch hüten, eine Bestimmung, welche lediglich im Interesse der Großmächte getroffen ist, weil keine derselben der andern die strategisch, politisch und wirtschaftlich überaus wichtige Schweiz gönnt, als eine besondere Gnade für die Schweiz darzustellen, aus der sich Pflichten besonderer dankbarer Rücksichtnahme auf diese Mächte ergeben sollen. Die Schweiz braucht die ewige Neutralität so wenig, wie sie dieselbe je gemißbraucht hat. Und wird ihr die Gewähr der Neutralität entzogen, so wird sie nicht übler daran sein als zuvor. Der Nachteil wird nur auf Seite der Großmächte sein, welche um ein Schutzventil ärmer und um einen Streitgegenstand reicher sein werden."

Nicht minder warm, wenn auch von anderem Gesichtspunkte aus, tritt die „Wiener Allg. Ztg." für die Schweiz ein. „Die Unabhängigkeit und die Ehre der Schweiz", so schreibt dieses Blatt, „stehen unter einem Schutze, der eine Million Gewehre aufwiegt, unter dem Schutze des Gewissens aller Europäer. Man übertreibt nicht, wenn man sagt, daß der Charakter und die Tugenden ihrer Bevölkerung, ihre unvergleichliche Geschichte und das, was sie in der Wissenschaft, in der Industrie, in der Literatur geleistet, im Vereine mit dem Zauber, den ihr Land als solches ausübt, der Schweiz Millionen und Millionen von Freunden und aller Welt geschaffen haben. Nichts, was am Vierwaldstättersee, was in Bern, was in Interlaken, was am Leman gesehen werden könnte, wird jemals dem übrigen Europa gleichgültig sein können. „Schwyzer Art und Schwyzer Blut sollen nicht verdorben werden."

Schweiz.

Bundesversammlung. Sitzungen des Nationalrates vom 21.—24. Juni. (Korr.) Freitag. Feierliche Stille herrscht im Saal. Die Tribünen sind voll besetzt. Man sieht verschiedene Herren des diplomatischen Korps, so den französischen Botschafter und den belgischen Gesandten. Auch die Mitglieder des Ständerates sind anwesend. Oberst Künzli ergreift das Wort, um den Bundesrat anzufragen, ob er in der Lage sei, Mitteilungen zu machen in betreff der Schwierigkeiten, welche zwischen der Schweiz und andern Ländern entstanden sind. Bundesrat Droz, als Vorsteher des Departements des Auswärtigen, beantwortet die Interpellation. In offener klarer Sprache gibt der Bundesrat Auskunft über den entstandenen und noch nicht beseitigten Konflikt mit Deutschland, welche Stellung er eingenommen habe und daß er bereit sei, die schweizerische Neutralität voll und ganz zu wahren. Es werde nichts versäumt, um die Würde, die Interessen und die Souveränitätsrechte der Schweiz nach allen Richtungen zu schützen. Möge nun der Ausgang der schwebenden Verhandlungen sein, welcher er wolle, so stehe die Schweiz einer Situation gegenüber, welcher die ernstlichste Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse. Der Bundesrat hoffe aber, daß die eidgen. Räte ihm getreulich zur Seite stehen, ihm mit denjenigen Mitteln ausrüsten werden, die dazu dienen, die Sicherheit des Vaterlandes zu bestärken; er rechne auf das Vertrauen der Räte und auf die Eintracht des Schweizervolkes überhaupt, was er unbedingt bedürfe, um seiner schwierigen Aufgabe voll und ganz nachzukommen. Unter lautloser Spannung folgt die Versammlung diesen Mitteilungen, um ihnen zum Schluß mit einstimmigem Bravo beizupflichten. Künzli verdankt dem Bundesrat die erteilte Auskunft, erklärt sich befriedigt und fügt bei, daß der Bundesrat auf die einhellige Zustimmung der Räte und des Schweizervolkes zählen dürfe. — Hierauf beginnt die Beratung des Telephongesetzes. Forrer und Paschend referiren. Um halb 2 Uhr wird bei Artikel 12 abgebrochen.

Samstag. Das Telephongesetz wird zu Ende beraten und mit großer Mehrheit angenommen. Als bemerkenswerte Punkte sind hervorzuheben. Die Inhaber von Telephonstationen haben folgende Gebühren zu bezahlen: Für das erste Jahr Fr. 120, für das zweite Jahr 100 Fr. und für die folgenden Jahre 80 Fr. Wenn die Station mehr als 2 Kilometer von der Zentralstation entfernt ist, für je 100 Meter Mehrlänge Fr. 3. Bei mehr als 800 Gesprächen für jedes weitere hundert Fr. 5. Für den Verkehr mit den Stationen des eigenen Netzes für die Dauer von je 3 Minuten 10 Rp. Für Benutzung der weiteren Netzverbindungen für ein Gespräch von je 3 Minuten oder einen Bruchteil dieser Zeit 30 Rp. bis auf eine Entfernung von 50 Kilometer, 50 Rp. bis auf eine Entfernung von 100 Kilometer und 75 Rp. für größere Enternungen. Die Entfernung wird nach der Luftlinie berechnet. Der Bundesrat beantragte eine einheitliche Taxe von 75 Rp. Bezzola und Gallati eine solche von 50 Rp. Ruinter spricht gegen die Einheitstaxe. Dieselbe ist dann auch mit 25 gegen 61 verworfen worden. — Rekurs Geblsen wird nach Antrag der Kommission abgewiesen. Die Beiträge an die Thur-Korrektion und die Verträge mit Ecuador genehmigt.

Montag. Ueber die Frage der Einführung der neuen Gewehre und der rauchfreien Munition referiren Oberst Künzli und Theiln. Die Kommission empfiehlt die bundesrätliche Vorlage, welche auch ohne Diskussion einstimmig angenommen wird. Der Bundesrat ist nun ermächtigt, die Erstellung der neuen Gewehre und der zudienenden Munition für die Infanterie (Auszug und Landwehr), sowie für die Kavallerie, den Park und das Genie des Auszugs in kürzester Frist durchzuführen und ein Anleihen bis auf den Betrag von höchstens 16 Millionen Franken aufzunehmen. Dieser Beschluß tritt sofort in Kraft. — Namens der Kommission über die Bundesverfassungsrevision erstatten Bericht Kurz und Favon. Die Anträge lauten: 1) Das Revisionspostulat auf Einführung der Wahl des Bundesrates durch das Volk wird erheblich erklärt und der Bundesrat ersucht, darüber Bericht und Antrag zu stellen. 2) Von der Erklärung des Bundesrates, daß er über die Frage der Revision der Artikel 73, 80, 89, 120, 75, 85, 96, 49 und 27 auf die Frühlings-Sitzung 1890 Bericht und Antrag vorlegen werde, wird zustimmende Notiz am Protokoll genommen. Für diese beiden Anträge sprachen Keel und Curti. Bezzola erhebt sich gegen Antrag 1. Die Kommission zieht hierauf Antrag 1 zurück und es wird daher nur Antrag 2 angenommen. — Zur Behandlung gelangt die Handelskonvention mit Griechenland und wird noch die teilweise Berichterstattung entgegengenommen und um 7 Uhr abgebrochen.

— **Bundesstadt.** Hier kursire das Gerücht, daß man in amtlichen Kreisen an die Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit des Ausbruchs zunächst eines russisch-österreichischen und unmittelbar anschließend eines westeuropäischen Krieges vor Frühling noch glaubt. Der Bundesrat fasse in der Tat diese Eventualität ins Auge und werde eventuell nötige Vollmachten begehren. — Die Schreckmännchen werden ihre Wirkung bereits getan haben und noch tun.

— **Fremde Stimmen.** Mit besonderem Vergnügen registriren wir die Tatsache, daß die österreichische Presse im Großen und Ganzen sehr sympathisch für uns Stellung nimmt und gegen die Anmaßungen der deutschen Offiziösen protestirt. Neulich schreibt die „Oesterreichische Volkszeitung":

„Die Schweiz wird allen billigen Ansprüchen gerecht; mehr kann und darf man nicht von ihr verlangen. Es kann ja nicht darauf abgesehen sein, die Schweiz, weil sie ein kleiner und schwacher Staat ist, zu demütigen; einer solchen Politik dient Oesterreich-Ungarn mindestens nicht."

„Für jeden Staat der Freiheit ist es erfreulich, daß die Schweiz, ohne daß es gelungen wäre, ihr eine beschämende Konzession abzutrotzen, den richtigen Weg gefunden hat, sich aus allen Schwierigkeiten zu ziehen. Unerschrocken und tapfer hat sie sich für ihr Recht gewehrt, und sie hat einen nicht zu unterschätzenden moralischen Sieg davon getragen. Sie verstößt keine politischen Flüchtlinge aus ihrem Asyl, und sie wird niemals dulden, daß Lockspitzel in den Schweizer Bergen ein schmähliches Handwerk ausüben. Die Schweiz kennt die Pflichten, welche das Völkerrecht ihr auferlegt; sie wird dieselben erhalten, aber ohne Feigheit und Aengstlichkeit. Die Schweizer Republik ist stolz auf ihre in harten Kämpfen errungenen demokratischen Institutionen, und sie darf darauf stolz sein; das hat sie eben vor ganz Europa wieder einmal deutlich gezeigt."

— **Militärisches.** Ueber das rauchlose Pulver sagt das Gutachten der eidgenössischen Gewehrkommission:

„Das eigene rauchlose Pulver begünstigt die Anwendung des Feuers, indem es keine unfreiwilligen Pausen schafft, wie das Rauchpulver. Es begünstigt auch die Schußbeobachtung namentlich für die Artillerie.

Dem Feinde erschwert das rauchlose Pulver das Schätzen der Entfernungen. Während der Rauch einer Feuerlinie das Einschießen, namentlich der Artillerie, erleichtert, werden in Zukunft oft einzelne vom Terrain begünstigte Infanterieabteilungen sich der feindlichen Aufstellung feuernd nähern können, ohne ihren Standort durch die Raucherscheinung zu verraten.

Einen nicht zu unterschätzenden Vorteil wird das rauchlose Pulver gegenüber der Kavallerie gewähren, indem ein überraschendes Vorgehen dieser letztern Waffe nun in hohem Grade erschwert wird. Daß dieser Vorzug gerade für unsere Armee sehr ins Gewicht fällt, braucht nicht weiter auseinandergesetzt zu werden.

Allerdings werden auch diesen Vorteilen entsprechende Nachteile gegenüberstehen. Bewegungen der rückwärtigen Treffen zu Umfassungen und andere Vorkehren werden nicht mehr so leicht dem feindlichen Auge durch den Schleier des Pulverdampfes verborgen werden können und auch die Schrecken des Kampfes werden in viel unmittelbarerer Weise an das Auge der einzelnen Mitkämpfenden herantreten."

Aargau.

— **Notariatswesen.** (Eingel.) Zu unserem großen Erstaunen müssen wir vernehmen, daß die Prüfungskommission für Notare am aarg. Obergericht zwei Notariatskandidaten zum Examen zugelassen habe, von denen weder der eine noch der andere die durch das Gesetz vorgeschriebenen Requisite besitze.

Wir können nicht umhin, unser Mißfallen hierüber auszusprechen, und müssen es laut tadeln, daß der oberste Gerichtshof sich so leicht über positive Gesetzesvorschriften hinwegsetzt. Denn die Prüfungskommission für Notare (Präsident: Herr Oberrichter Rohr) wird sich nicht damit rechtfertigen können, daß ihr die klaren und unzweideutigen Vorschriften des § 1 des Gesetzes vom 8. Mai 1811 unbekannt geblieben seien; ist es doch Tatsache, daß dieselben für andere Kandidaten strikte angewendet worden sind.

— **Landwirtschaftliches.** (Eingel.) Die Viehzuchtgenossenschaft des See-, Wynen- und Suhrenthales nimmt Gestalt an. Am 1. Juli wird die Schaukommission mit ihrer Arbeit beginnen. Die Schauen finden statt:

Montag den 1. Juli, Nachmittags 12½ Uhr, beim „Storchen" zu Schlosrued für das Ruederthal; 3 Uhr beim „Löwen" in Schöftland für Schöftland, Hirschthal, Holziken und Muhen.

Dienstag den 2. Juli, Vormittags 7 Uhr, beim Schulhause Attelwyl für Leerau, Reitnau und Attelwyl; 9½ Uhr beim „Bären" in Staffelbach für Staffelbach und Wittwyl; Nachmittags 1½ Uhr beim „Rößli" in Kölliken für die Gemeinden Kölliken und Safenwyl. Die Schauen im Wynenthale werden in den ersten Tagen folgen.

An alle Genossenschaftsmitglieder, die ihre Tiere zur Schau angemeldet, ergehen besondere Einladungskarten. Es können aber auch andere Landwirte mit ihrem Vieh auf die Schau fahren und werden dieselben durch die Aufnahme ihrer Tiere Mitglieder der Genossenschaft.

Der Vorstand und die Schaukommission hoffen, es werden ihre Bestrebungen durch die Behörden und Landwirte reichliche Unterstützung finden, da der Segen nicht ausbleiben wird.

Weitere Auskunft erteilen bereitwilligst Hr. Posthalter Hintermann in Beinwyl, Gemeindeammann Fehlmann in Boniswyl, Hunziker z. Post und Speck, Bäcker in Ob.-Kulm, Baumann, Lehrer in Leutwyl, R. Häny, Gerber in Kölliken, Gottl. Lüscher, Oekonom in Holziken, Tierarzt Hämmig und Verwalter Gall in Schöftland.

— **Aarau.** Der sehr tätige und wohltätig wirkende Armenerziehungsverein des Bezirks hat im Jahre 1888 87 Kinder versorgt. 59 davon sind in Familien, 19 in Anstalten untergebracht und 9 Zöglinge befinden sich in der Lehre. Für Kost- und Lehrgelder waren Fr. 7,668 zu verausgaben. Die Beiträge der Mitglieder beliefen sich auf Fr. 1585. 50, die der Gemeinden, Behörden und Privaten auf Fr. 8867. 95. An Geschenken und Legaten sind Fr. 1561. 55 zu verzeichnen.

Der Bericht des Präsidenten, Herr Pfarrer Graf in Aarau, ermuntert eindringlich zum Fortschreiten auf der betretenen Bahn, denn noch sei vieles zu tun. „So lange es Gemeinden und Behörden gibt, deren bestem Willen die Unzulänglichkeit der Mittel die Hände bindet, so lange die Tatsache besteht, daß gerade auf dem Gebiete der Fürsorge für verwahrloste Kinder und deren Ueberwachung das territorial organisirte freiwillige Armenwesen viele Härten

und Unzukömmlichkeiten der auf dem Heimatsprinzip ruhenden gesetzlichen Armenpflege zu korrigieren berufen ist, so lange die fernere Tatsache besteht, daß ein freier Verein von besonders warm interessirten Leuten oft eine glücklichere und sorgfältigere Hand für diese Art der Liebeshülfe hat, als eine mit noch so vielen ganz anders geartetem Aufgaben belastete Behörde, so lange es endlich noch immer Gemeinden gibt, denen bei Versorgung von Kindern die Kostenfrage ausschließlich maßgebend ist und die nur für den Augenblick rechnen — so lange glauben wir an eine große und gesegnete Mission der Armenerziehungsvereine und fahren fort.—"

Ja, gewiß soll der Verein fortfahren im gottgefälligen Werke. „Wer eines von diesen Kleinen aufnimmt, der nimmt mich auf."

— **Die Taubstummenanstalt** auf Landenhof unter der tüchtigen Leitung des Vorstehers Hrn. Forter, beherbergte im letzten Berichtsjahre 29 Zöglinge. Der Bericht spricht sich über die Leistungen der Anstalt, über das Wirken des wackern Vorsteherpaares und der Lehrerschaft in sehr befriedigter Weise aus. Möge das Wohlwollen der Bevölkerung und der Behörden diesem segensreichen Institut auch fernerhin erhalten bleiben!

— **Aarau.** Die reformirte Kirchenpflege hat den Versuch gewagt, die sonntägliche „Kinderlehre" auf die Zeit von 11—12 Uhr Vormittags zu verlegen. Dadurch erhalten Geistliche und Kinder den Sonntag Nachmittag frei, was beiden Teilen gewiß nur willkommen sein kann. Der Versuch beschränkt sich jedoch nur auf die heiße Jahreszeit und keineswegs auf den Winter.

— **Brugg.** Dem „Bad. Tagbl." entnehmen wir folgenden Bericht über das vom aarg. Stenographenverein auf letzten Sonntag veranstaltete erste Wettschreiben: „Beim Schnellschreiben wurden, mit 50 Silben per Minute beginnend, in ca. 7 Minuten 578 Silben geschrieben. Preise erhielten:

a. Im Schnellschreiben: 1. Keller Jakob, Notar in Niederlenz; 2. Stauber, Bezirksschüler in Aarau; 3. Finsterwald in Brugg; 4. Zehnder von Suhr; 5. Gößi in Baden.

b. Im Schön- und Korrektschreiben: 1. Keller Jakob, Notar in Niederlenz; 2. Stauber, Bezirksschüler in Aarau; 3. Wenk in Baden; 4. Gößi in Baden; 5. Obrist, Bezirksschüler in Brugg; 6. Hagnauer, Bezirksschüler in Brugg; 7. Wanner Josef, Bezirksschüler in Baden; 8. Finsterwald in Brugg; 9. Meier E. in Aarau; 10. Zehnder von Suhr; 11. Noller in Schönenwerd; 12. Scherer, Bezirksschüler in Brugg; 13. Baumann, Bezirksschüler in Brugg.

Es ist eine recht erfreuliche Erscheinung, daß diese schöne Kunst so viele Anhänger unter den jungen Männern findet.

— **Brugg.** Vorigen Dienstag den 18. dies wurden von der Polizei in Brugg drei Handwerksburschen aufgegriffen, welche mit falschen, selbst angefertigten Ausweisschriften versehen waren und zwar zwei davon mit solchen, die auf falschen Namen lauteten. Der eine der drei war ein Russe, der andere ein Oesterreicher und der dritte ein Bulgare. Der Bulgare habe eine wahre Virtuosität im Eingraviren von Stempeln aller Art auf Schieferplättchen entwickelt.

— **Baden.** (Korr.) Trotz des nicht gar günstigen Wetters darf die Badesaison bis dato als eine ziemlich gute bezeichnet werden. Die Hotels sind ordentlich besetzt. Dafür geben sich die Wirte und die Kurkommission redlich Mühe, den guten Ruf des Kurortes in Bezug auf Comfort und Annehmlichkeit des Aufenthalts nach jeder Richtung zu wahren. Die Kurkapelle erfreut sich der Sympathie des Badepublikums und auch die Theatergesellschaft bestrebt sich, mit ihren tüchtigen Kräften Tüchtiges zu bieten. In dieser Richtung sind wir hier doch besser dran als Ihr dort oben in der Residenz, trotz Eures schönen Saalbaues. Unsere Promenaden haben durch Erstellung des Scharten- und Lägernweges eine willkommene Vermehrung erfahren, und wer nicht gar zu sehr vom Zipperlein geplagt ist, der versucht etwa einen frischen, fröhlichen „Ausritt" nach der Hochwacht. Der Goldwändler schmeckt hernach um so besser. Leider sind die Aussichten für dieses Jahr nicht die besten und die Blütezeit der Trauben ist nicht dazu angetan, die Hoffnungen zu steigern.

Im politischen Leben haben wir gegenwärtig Ebbe. Unser Oberhaupt weilt in Bern und hilft die Geschicke des Vaterlandes lenken. Derweil machen wir etwas in Hausstreit, der zwar nicht immer erfreulich ist. Sie haben vielleicht den hiesigen Blättern entnommen, daß bei der Wahl der Angestellten der Gewerbekasse — eines gut frequentirten Geldinstituts — nicht alles ging, wie es gewissen Köpfen genehm gewesen wäre. Es sollen über einige dunkle Vorgänge noch besondere Enthüllungen zu erwarten sein. Mit Bestimmtheit verlautet vorläufig Folgendes, das ich, weil authentisch, der „Schw. Fr. Presse" entnehme:

„Von „maßgebender" Seite des Vorstandes sind, wie sich aus allem ergibt, bezüglich der Verwalter- eventuell Kassierstelle, einer sehr genehmen Persönlichkeit bestimmte Versprechungen gemacht worden. Um die Wahl dieser Person durchzusetzen, wurden allerlei Anzettelungen versucht und die Sache schien gänzlich im „Blei." Es sollte, damit das Publikum den Eifer begreift, der hiebei entfaltet wurde, der Aarauer Korrespondet des „Badener Tagbl.", Hr. J. B. Meier von Gebenstorf, zur Zeit Angestellter bei der Aarg. Bank in Aarau, um jeden Preis an eine der vakanten Stellen gewählt werden. Das Schicksal wollte es aber diesmal anders haben. Nachdem sich Hr. Bankbuchhalter Wetzler dahier noch in letzter Stunde angemeldet hatte, wurde er als Kassier gewählt. Die Mitglieder der Wahlbehörde gaben sich das Wort, über das Ergebnis der Wahl keiner Person Mitteilung zu machen, ehe den Gewählten die offizielle Anzeige zugekommen sei. Trotz dieses gegenseitigen Versprechens verkündete unmittelbar nach stattgefundener Wahl das durch deren Ergebnis am meisten erboste und enttäuschte Vorstandsmitglied am öffentlichen Wirtstisch das Resultat. Der von Aarau bereits beschiedene (und also blau angelaufene) Herr Meier mag durch die unerwartete Eröffnung zwar frappirt gewesen sein; doch kann er der Wahlbehörde, die sich ihm gegenüber durchaus nicht verpflichtet hatte, kaum einen Vorwurf machen.

Bei der bloßen Nichtachtung des gegebenen Versprechens, ließ es indes das erwähnte Mitglied nicht bewendet sein. Um auf den neugewählten Kassier einen Druck auszuüben, resp. demselben die Stelle zu verleiden, wurden im „Bad. Tagbl." die Stimmen notirt, die für die einzelnen Kandidaten abgegeben worden waren. Ueberdies erhielt der neugewählte Kassier in der Frühe des folgenden Morgens eine Anzeige, daß er einstweilen seine Entlassung aus seiner bisherigen Stelle noch nicht nehmen möge, bevor ein längeres „Memorandum" an ihn gelangt sei. Dieses „Memorandum" hatte sodann die Form eines vierseitigen Briefes und enthielt eine Reihe von Insolenzen gegenüber der Wahlbehörde und gegenüber dem von ihr Gewählten, durch welche Insolenzen der Letztere eben von der Annahme der Stelle abgeschreckt werden sollte. Dieses Vorgehen, sowie die charakteristische Tatsache, daß von der nämlichen Seite, um Stimmenzersplitterung bei der Wahl zu erzeugen, unmittelbar vor derselben ein hiesiger Kaufmann noch zur Anmeldung bewogen werden sollte, ist ein eklatanter Beweis brutaler Gewalttätigkeit und beispielloser Rücksichtslosigkeit." Soweit die „Schw. Fr. Presse."

Sie können aus diesem Faktum ersehen, daß auch bei uns die Niedertracht noch nicht aus der Mode gekommen ist. Es ist zu wünschen, Herr Wetzler möchte das berüchtigte „Memorandum" der Oeffentlichkeit übergeben, damit männiglich wisse, woran man mit gewissen Herren ist, die ihre Ehrlichkeit so gerne zur Schau tragen. Es wird dieses Vorgehen hier Manchem die Augen öffnen, der bislang blindlings mitgelaufen.

Mit mehr Vergnügen als an diesem Intriguenspiel melde Ihnen, daß zwei hiesige Aussteller an der Pariser Ausstellung von Fachkundigen rühmend erwähnt werden. Es sind dies die Herren Thurnheer-Rohr und G. Wassermann. Ersterer hat eine Etalage von Parqueterie ausgestellt, die große Anerkennung findet und Herr Wassermann eine Maschine für Weberei, die als ingeniös erfunden und eine gute Zukunft verheißend bezeichnet wird. Den beiden strebsamen Geschäftsmännern sei diese Auszeichnung herzlich vergönnt.

— **Biel, Tabakstreik.** Am Sonntag trat in Menziken der zur Beilegung des Konflikts in der Tabakindustrie bestellte Sühneausschuß unter dem Vorsitz des Hrn. Landammann Conrad zusammen. Derselbe war zusammengesetzt aus 8 Vertretern der Fabrikanten und 8 Vertretern der Arbeiter. Als Vermittler funktionirten die Herren Nationalräte Künzli und Kurz und Ständerat Haberstich. Den Verhandlungen wohnten ferner bei die Herren Kantonsstatistiker Näf und Bezirkskamtmann Frey.

Nachdem beide Parteien ihre Begehren vorgebracht und einläßlich hierüber diskutirt worden war, machten die Vermittler folgenden Vorschlag:

1. Die Arbeiter modifiziren die Statuten ihrer Gewerkschaft, so daß sie gegenüber den Arbeitgebern weniger kriegerisch lauten.
2. Die Arbeitgeber werd n dabei behaftet:
   a. daß sie sich verpflichten, die Bußen und Lohnabzüge möglichst zu reduziren;
   b. daß sie sich verpflichten, bei Zollreduktion auf Rohtabak oder Exportprämien rc. oder wenn ein allgemeiner Preisaufschlag erzielt werden kann, die Löhnung zu erhöhen.
3. Die Kündigungen und Entlassungen werden beidseitig zurückgenommen.
4. Die Vermittler sprechen die Hoffnung aus, daß beide Teile inskünftig allfällige Differenzen vor einen Sühneausschuß bringen.

Den Parteien ist zur Rückäußerung über diese Anträge Frist bis Donnerstag eingeräumt.

Kantone.

Basel. Der zoologische Garten beherbergt gegenwärtig eine Gruppe Afrikaner aus dem Somaliland. Nach einer Abendvorstellung kam es noch zu einer interessanten Somali-Gerichtsszene. Wegen geringfügiger Ursache waren zwei der braunen Söhne Afrikas in Konflikt geraten, der bald zu einem regelrechten Ringkampf führte. Da beide Kämpfende gleich gewandt waren, führte er zu keinem Resultat. Vermittelnd und abwehrend trat einer der Häuptlinge dazwischen, dadurch gereizt, zog der eine sein Messer, welches ihm jedoch glücklicherweise entrissen werden konnte.

Nun folgte das interessante Nachspiel. Sämtliche männlichen Mitglieder traten zusammen; die beiden Streitenden waren genötigt, an Ort und Stelle zu bleiben, die übrigen gezogen sich zur Gerichtsverhandlung zurück. Nach kurzer Beratung kam der gesamte Gerichtshof herbei, mit Peitschen in der Hand; man fesselte die beiden Strafbaren und band sie, die Hände nach rückwärts, an einen Baum. Durch Intervention konnte glücklicherweise die beschlossene Bestrafung durch Peitschenhiebe, die nach der sichtbaren Erregung der Afrikaner nicht gelinde ausgefallen wären, verhindert werden; dafür wurden zwei Kessel Wasser herbeigeholt und deren Inhalt den beiden Gefesselten mit aller Wucht ins Gesicht geschleudert. Eine kühle, hoffentlich heilsame Douche und zwei Stunden Angebundensein war die wohlverdiente Strafe. So prompt gehts bei uns nicht.

Bern. Die bernische Hochschule zählt im Sommersemester 1889 im Ganzen 815 Studirende und Auskultanten. Davon sind 39 Auskultanten und 47 Veterinärschüler, somit 529 eigentliche immatrikulirte Studirende (worunter 52 weibliche). Von diesen sind aus dem Kanton Bern 257, aus andern Kantonen 173 und Ausländer 99.

Graubünden. In Disentis wurde dieser Tage der gewaltige Nimrod Peter Tenner aus Funs bestattet. Er erreichte ein Alter von 82 Jahren und während dieser Zeit hat er erlegt: 3 Bären, ca. 800 Gemsen, 400—500 Murmeltiere, 12 Goldmarder, 5 Lämmergeier, eine Masse Füchse, Hasen, Dachse und allerlei wildes Geflügel.

Solothurn. Im Verbehandel des Alt-Ammann Kamber von Hauenstein letzte der Anwalt des Beklagten, Fürsprech Albert Büttiker, seinem Begnadigungsgesuch an die Bundesbehörden als Beweis für die öffentliche Meinung, welche über diesen Fall im Kanton Solothurn herrsche, seine eigenen im „N. S. B." erschienenen polemischen Zeitungsartikel bei!

— Für das Kantonal-Turnfest in Olten haben sich 22 Vereine angemeldet, worunter der Bürger-Turnverein von Basel, die Turnvereine Brugg, Geltterkinden, Aarau (Kantonsschüler), Liestal, Aarburg, Waldenburg, Balstal, Kleinbüningen, Langental, Bern (Bürger-Turnverein und Stadt-Turnverein).

— Samstag Nachts um die Mitternachtsstunde brannten drei Häuser in Kl. Wangen nieder. Der Fahrniß wurde ein Raub der Flammen und verblieben ferner in denselben einige Stücke Vieh.

Schaffhausen. Die Firma Zollinger & Wagner, mechanische Werkstätte, hat von der Waffenfabrik Steyr eine Bestellung erhalten zur Lieferung von 400,000 Gewehrbestandteilen. Auf längere Zeit hinaus werden gegen 120 Arbeiter Beschäftigung finden. Die Schweiz. Industriegesellschaft in Neuhausen hat schon früher ebenfalls ähnliche Aufträge erhalten.

Waadt. Mitte Juli treffen in Lausanne die Lehrer der gesamten französischen Schweiz zum üblichen Jahreskongreße zusammen. Angemeldet haben sich bereits gegen 1000 Mitglieder.

Zürich. Anläßlich der Einweihung des Denkmals für Alfred Escher schrieb der Dichter Gottfried Keller folgenden klassischen Festartikel:

„Zwei Bürgermeister der alten Republik Zürich erregen und bewegen mit ihrem Gedächtnis den heutigen Tag. Die Zunftgesellschaften der Stadt feiern Kriegsruhm und tragischen Untergang Hans Waldmanns, und die dankbaren Mitbürger Eschers aus weitern Kreisen enthüllen das Denkmal, das sie ihm errichtet haben. Alfred Escher war der letzte Bürgermeister Zürichs. Sobald er es geworden, legte er auf dem Wege des Gesetzes den mehr als bald tausendjährigen Titel nieder und nahm denjenigen eines Regierungspräsidenten an, womit er in die schlichte Reihe mit jedem Gemeinde- oder Vereinspräsidenten trat. Alfred Escher war ein Mann des Friedens, nicht um jeden Preis, aber stets ein Gegner dessen, was nach gefährlichem und törichtem Mutwillen aussah. In einer kritischen Stunde rief er: Nicht durch gewaltsames Einmischen in fremde Händel, sondern durch ihr bloßes Beispiel, ihr geordnetes Bestehen soll unsere Republik, unsere Staatsform Propaganda machen! Diese Gesinnung war auch der Kern seines Lebens, welches von der Jugendzeit bis zum Tode eine Offenbarung davon gewesen ist. Das glänzende Erz, das heute enthüllt wird, ist nur ein Zeugnis der hohen Mustergültigkeit, ja Einzigkeit seines Beispiels. Bedürfte der Stein einer weitern Inschrift, als derjenigen seines Namens, so ließe sich eingraben: „Dem Manne, der mit Geistestreue und eigenster Arbeit sich selbst Pflichten auf Pflichten schuf und, sie erfüllend, wirkend und führend seine Tage verbrachte, die Nächte opferte und das Augenlicht!" Möge am heutigen Abend, wenn Waldmanns blutiger Schatten versöhnt vorübergeht, der letzte Bürgermeister ihm leuchtend zuwinken!"

— Die Waldmannsfeier vom letzten Sonntag gestaltete sich zu einer großartigen schweizer. Landsgemeinde. Tausende und Tausende waren hergeströmt, den Manen des großen schweiz. Staatsmannes und Helden den Tribut zu zollen. Was die verblendeten Vorfahren an dem verdienstvollen Lebenden verbrochen, das wollten die Nachkommen am Toten sühnen. Den Glanzpunkt der Feier bildete die mächtige, patriotische Rede des Hrn. Pfarrer Wißmann. Wir halten dafür, es sollte jeder Schweizer sie lesen, dieses Meisterstück oratorischer Kunst und eine Quelle glühender vaterländischer Begeisterung, die wir in den Tagen der Bedrängnis doppelt nötig haben. Wir werden diese Rede in nächster Nummer zum Abdruck bringen.

Ausland.

Deutschland. Die Schulden des deutschen Reiches belaufen sich mit Hinzurechnung der votirten Kredite von 329,435,000, sowie der im Budget von 1889/90 aufgestellten neuen Kredite von 90,392,517 Mark auf Ende dieses Jahres auf 1,238,614,000 Mark. 6 Milliarden „Extras" im Zeitraum von 18 Jahren zu verbrauchen, das ist in der Tat schneidig. Die Staatsschuld betrug nämlich Ende März 1877 erst 16,300,000 Mark. Die Steigerung begann, als die fünf Milliarden der Franzosen „alle" waren.

— Die „Germania" tritt für die Aufrechterhaltung des Asylrechtes in der Schweiz ein und erinnert daran, daß noch vor wenigen Jahren preußische Bischöfe und Geistliche davon Gebrauch machen mußten.

— Ueber die Besoldungsverhältnisse der Grubendirektoren in Westfalen schreibt die „Westfäl. Ztg.": „Direktoren, welche jährlich 50—60,000 Mark verdienen, laufen rudelweise herum. Wer blos 15—20,000 Mark jährlich einnimmt, wird von den Haupthähnen gar nicht einmal mehr für voll angesehen. Daß diese Gesellschaft die gegenwärtig bestehenden Zustände für äußerst vortrefflich ansieht, unterliegt keinem Zweifel. Aber dann soll es ein Verbrechen sein, wenn die Bergleute ihr armselig Löhnlein erhöht haben wollen!

Frankreich. Die franz. Zeitungen haben sich bezüglich des deutschen Zwischenhandels mit der Schweiz merkwürdig ruhig verhalten. Nun sagt aber das „Journal des Debats" von Paris, der Schweizerische Bundesrat habe mit großer Mäßigung, aber auch in einem sehr würdigen und sehr festen Tone die Ansprüche der deutschen Diplomatie zurückgewiesen. Man könne nicht anders, als mit der lebhaftesten Sympathie diesen Protest eines kleinen Landes betrachten, das in frühern Zeiten glorreich für die Erhaltung seiner Freiheit kämpfte, und welches, indem es zwar höchst loyal zugibt, daß gewisse Beschwerden mit Recht gegen es vorgebracht werden könnten, und indem es sich anstrengt, die Wiederholung von Anlässen dazu zu verhindern, dennoch seine vollständige Unabhängigkeit in Anspruch nimmt und sich weigert, Angriffe auf seine durch Verträge geschierte Rechte zuzulassen.

Seiden-Ftamine und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) **Fr. 1. 80 bis Fr. 16. 80 per Meter** (in 12 verschiedenen Qualitäten) versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 22. Juni 1889.

Geldstags. Aarau. Herzog, Konrad, Schreiber, von Homburg. Thurgau, in Aarau — gute. Jakob, Säger, von Buchs. — Suter, Samuel, Samuels, Sohn, von Hausen, Bez. Brugg. Eingaben bis 27. Juli. **Baden.** Zimmermann, Felix, Metzger, von Gränichen. Eingaben bis 27. Juli. **Brugg.** Güdel, Christian, Schuster, von Oberwil, Bez. Bern. Eingaben 29. Juli. **Kulm.** Merz, Rudolf, Cigarrenfabrikant, von und in Menziken wohnhaft gewesen. — Merz-Gloor, Adolf, Schuster, von Beinwyl. — Merz, Franz Xaver, Cigarrenfabrikant, von Menziken, in Amerika. — Frau Wittwe Kaspar, Maria Elisabeth geb. Meier, Sebastians in Oberkulm. — Wolfli, Jakob, Kolpors, Häuslis in Schöftland wohnhaft. — (Zurückgezogen.) Eingaben 3. August. **Muri** Müller, Viktor, in Boswyl. Eingaben bis 24. Juli. **Rheinfelden.** Metzger, Vincentia geb. Stoll, Gottlieb von Möhlin, in Rheinfelden. — Lützelschwab, Anton, Schmied, in Magden. Eingaben bis 22. Juli. **Zofingen.** Knallitsch, Lorenz, Gerber, von St. Martin (Oesterreich) zuletzt in Aarburg. — Wihli, Adolf, von Reinach, Taglöhner an der Kreuzstraße zu Oftringen. — Meltt, Gottfried, von Zurzach und Basel, gew. Aktuar des Centralvorstandes des Schweiz. Geschäftsreisendenvereins in Zofingen, nun in Basel. Eingaben 3. August. **Zurzach.** Steingruber, Konrad, Bäcker, von Unterkirch, in Zurzach. — Wili, Franz Joseph, Wagner, von Fislisbach. Eingaben 27. Juli.

Nachgelassene. Baden. Frau Frei, Henriette geb. Dietrich, von Mellingen. Eingaben 20. Juli. **Laufenburg.** Schromer, Johann Eused sel., von Mettau. Eingaben 14. Juli.

Geldstags-Rückzüge. Brugg. Frey, David, David von Auenstein. **Laufenburg.** Geschwister. Ackermann. Manfred, Heinrich, Lina und Frida, Fridlis von Kaiken. **Zurzach.** Rüeggegger, Christian, Wagner in Zurzach.

Rehabilitationen. Baden. Küng, Wilhelm, Bäckis von Gebenstorf. **Kulm.** Merz, Friedrich, Boogis, von Beinwyl. **Zurzach.** Buol, Joseph Moritz, Helena, Hansadams, Austraiers von Döttingen. — Kramer, Benedikt, gewesener Leirer, von Hettenschwyl. Gde. Leuggern, z. Z. provis. Lehrer in Rümikon.

Wiederherstellungen. Baden. Bileau, Maria Anna und Anna Caroline, Balieren von Birmenstorf. **Laufenburg** Schilling, Moritz, von Hornussen.

Vermögensabfolgungsbegehren. Aarau. Debrik, Hans Rudolf, Munzenhansen von Küttigen, in Amerika. — Schmid, Rudolf, Hansen sel. von Entlisdorf, in Amerika. Einsprüche bis 20. Juli. **Brugg.** Geißberger, Anna, Johannesen, Erben von Remigen. Eingaben 17. Juli.

Ehrenzuschreibung. Unterschule Schleipreod. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 24. Juli. — Kaplaneipfründe Rohrdorf. Anmeldungen 24. Juli.

Ich verlege mein Geschäft „Storchenpasse" Nr. 13 ebenfalls in die neu eingerichteten Lokalitäten

Ecke Fraumünsterstrasse Kappelergasse

und verkaufe deshalb meine Vorräthe in

Herren-Garderobe

nur von eigenen Maßarbeitern angefertigt, zum **Herstellungspreis.**

Die Vortheile für Jeden, der seinen Bedarf decken will, sind begreiflich.

Albr. Wittlinger, Zürich.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Bourgogne", am 15. Juni von **Havre** abgegangen, ist am 23. Juni wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 7 Tage und 17 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 25. Juni. Sinken des Barometers. Wahrscheinlich veränderlicher Wind, Gewitterregen, warmes Wetter.

Zur gefl. Notiz!

Die **zweiten Nachnahmen** für die **Restanzen auf dem Abonnement pro I. Halbjahr** werden nächster Tage abgehen.

Die Expedition.

Ausschreibung einer Brückenbaute.

Ueber die **Erstellung** des **eisernen Oberbaues** für eine **Straßenbrücke** über die **Suhre** zu **Buchs** — Spannweite 18,30 Meter, Eisengewicht circa 26,000 Kilo — wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bezügliche Angebote sind **bis zum 15. Juli** nächsthin, innerhalb welcher Frist Plan, Bauvertrag und Massenberechnung auf dem **Büreau** des **Kantons-Ingenieurs** zur Einsichtnahme aufliegen, der unterzeichneten Direktion einzureichen.

Aarau, 25. Juni 1889.

Die Baudirektion.

1870]

Wer einmal eine Extra Feinschnitt Löwen-Sense in Gebrauch gehabt, kauft keine andere Sense mehr!

Den **geehrten Herren Landwirthen** beehren ergebenst anzuzeigen, daß wir den Verkauf unserer **vorzüglichsten Qualität-Sense**

Extra Feinschnitt Löwen-Sense

den Herren **Gebr. Faller** in **Aarau** und **Wendelspless** in **Wegenstetten** übergeben haben.

Lang anhaltender Schnitt, weniger Abnutzung, weil **nicht so oft mit dem Stein zu wätzen,** sind die Vorzüge dieser Spezial-Sense. — Man achte darauf, daß **jede Extra Feinschnitt Löwen-Sense** die volle Firma: **„Wehner & Comp."** sowie die gesetzlich geschützte Marke: **„Löwe mit Schnitter"** trägt.

(H63768) **Wehner & Comp.** in **Frankfurt** a. M

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er seinen

Oelfarben-Handel (geriebene Oelfarbe)

an Herrn **J. Humm,** Spengler in hier abgetreten hat und ersucht seine werthen Gönner von hier und Umgebung höflichst, das ihm geschenkte Zutrauen auch auf den nunmehrigen Uebernehmer übertragen zu wollen.

Schöftland, im Juni 1889.

Rud. Wirz.

Gestützt auf obige Anzeige, empfehle mich zum Bezuge von **Oelfarben** in nur ganz guter Waare und bei billigen Preisen. Ebenfalls danke meinen werthen Gönnern für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens und empfehle mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, billige und prompte Bedienung zusichernd.

Schöftland, im Juni 1889. Achtungsvollst

J. Humm, Spengler.

1866]

Hämorrhoiden.

Mit Recht kann die briefliche Behandlung der **Privatpoliklinik** in **Genua** empfohlen werden, da ich durch dieselbe von **Hämorrhoiden,** fließend, mit schmerz. Knötchen, ohne Berufsstörung vollständig geheilt wurde. Constant Cuerel in Villars s. St. Croix. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Genua.**"

Kegel- schieben

in der Wirthschaft zur Hammerschmiede in Schmiedrued

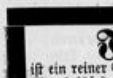
Sonntag, 30. Juni 1889, Nachmittags 2 Uhr,

im Betrage von Fr. 60, worunter ein schönes Schaf.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

Gottl. Maurer, Wirth.

1853]



Verschiedene Sorten Weine

garantirt reell, empfiehlt billigst, von 2 Liter an

Sl. Widmer, Bahnhofstraße, Aarau.

1820]

Flüßiger Fruchtzucker

ist ein reiner Syrup, weicher durch seine **große** und **angenehme Süße** (Fruchtsüße) und seine **leichte** und **bequeme Verwendungsweise** (die das Lösen u. Läutern des Zuckers vollständig erspart) zum **Einmachen** von

Bowlen, Früchten, süßen Speisen etc.

große Vortheile bietet und in **Haushaltungen** und **Hôtels** die günstigste und verbreitetste Aufnahme gefunden hat. Für absolute Reinheit wird garantirt.

Fruchtzucker ist in Korbflaschen von

Kilo:	1	3	5	10
Preis:	72	71	70	69 Cts.

erhältlich bei **F. Gloor-Siebenmann** und **L. A. Stephani** in Aarau; **P. Zueter** in **Köllken**; **J. Lüchinger** in **Zofingen** und **T. Kunz** in **Wohlen** und **Bremgarten.** [1854

Großer Ausverkauf

Um aufzuräumen, verkaufe zu sehr herabgesetzten Preisen gegen baar:

Circa 30 Paar **Herren-Halbschuhe** Nr. 39 und 40.
„ 200 „ **Damen-Bottinen** in **verschiedenen Sorten.**
„ 50 „ **Damen-Knopfstiefel** in **Leder** und **Lasting.**
„ 50 „ **Damen-Halbschuhe.**
„ 150 „ **Töchter-Knopf-, Hacken- & Elast.-Bottinen.**
Kinderschuhe in **allen Sorten** und **Anderes mehr.**

Alles in guter Qualität!

Zu deren Abnahme halte mich bestens empfohlen.

J. P. Jörg, Schuhhandlung

1861] **Rain Nr. 320, vis-à-vis dem „Wilden Mann" in Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über **Samuel Suter,** Samuels, Metzger, von **Gränichen,** wird das gelbstägliche Vermögen **Dienstag den 2. Juli** nächsthin versteigert, und zwar:

a. die **Fahrhabe** und das **Metzgerwerkgeschirr** von Nachmittags 1½ Uhr an in den gelbstäglichen Gebäulichkeiten und

b. die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der **Pintenwirthschaft Widmer-Gautschi** in **Gränichen.**

Aarau, 25. Juni 1889.

1839] **Die Geldstagsabordnung.**

Abschlag in Kaffee:

Schöner Santos-Kaffee, reinschmeckend, per Pfd. à Fr. 1.10

Nicaragua,	schön grün,	„	„	„ 1.20
Grün Java		„	„	„ 1.30
Blau Java		„	„	„ 1.50
Grün Ceylon Plaptation		„	„	„ 1.50
Braun Java (Breauger)		„	„	„ 1.70

wird verkauft bei

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Das Auswanderungs-Geschäft

Schneebeli & Comp., Basel

Elisabethenstraße Nr. 54

empfiehlt zum Abschluß von Reise-Verträgen seinen Vertreter

Vinz. Urspring

in **Herznach.**

Bettbarchent,

5/4 à 45 Cts., 10/4 à 90 Cts. per Elle; **Kölsch,** 10/4 à 75 Cts.; **Matratzendrillich,** 10/4 à 1 Fr. 20 per Elle; **gedruckte solidfarbige Indienne** à 20 Cts. per Elle empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Franko-Offerten

für gutes

Aepfel- oder Birnenmost

befördert die Expedition d. Bl. [1856

Neueste

Grabkränze

aus **Metall** und **Perlen** in geschmackvoller und großer Auswahl zu billigsten Preisen bei

A. Hemmeler-Hatzler,

1314] Metzgergasse, Aarau.

Eau d'Atirona.

Garantirt unschädlich für die empfindlichste Haut. Seit 55 Jahren bewährtes Mittel gegen Sommersprossen, Mitesser, Hautröthen, Hautflecken, Pusteln und dergl. Hautunreinigkeiten. Gibt der Haut sammetartige Weichheit und verleiht dem Teint Zartheit und Frische.

Preis Fr. 1.55 u. 80 Cts. das Glas.

Karl Kreller in **Nürnberg.**

In Aarau bei **A. Morath.** [1044

REBENSPRITZE VERMOREL L'EGLAIR.

Preis 40 Fr. franko.

306 Erste Preise und goldene Medaille

— 1889. —

1. Preis: Goldene Medaille Alexandria, Italien.

I. Preis: Goldene Medaille und Ehrendiplom, Avignon.

Landwirth. Agentur: PAUL MARTIN, Lausanne.

Man sucht tüchtige Vertreter. (H6417Z)

Korbwaaren,

als: **Damenkoffer,** Arbeits- und Strickkörbchen, Papierkörbe und Schultaschen. **Sommerhandschuhe** u. Mitons, Schürzen für Damen u. Kinder. Hütchen, Wickeltücher, Jäckchen, Mäckchen und Rabättli. Seiden u. Perlenbiais, Rüschen. Spitzen in schwarz, farbig und weiß. Kragen und Manschetten, Cravatten, schwarz und farbig. Corset für Damen und Kinder. Gradhalter und gestrickte Corsets. Strümpfe und Socken, Baumwoll- und Häckelgarne. Vorhangstoffe, Etamin, Stoffe für Wagen-, Tisch- und Commodendecken. Sowie viele andere Artikel empfiehlt

M. Théodor-Hagnauer,

2046] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Frische Sendung

Candia Weinbeeren,

letztjährige Erndte,

per 50 Kilo à Fr. 15½ empfiehlt

1477] **E. Maurer** z. „Kreuz" in Aarau.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Moosleerau** bringt am **Freitag den 28. Juni** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **„Sternengarten",** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **30 Stück Eichenschäl-Nutzholz,** 4,10 m³ haltend, für **Wagner;**
2) **31 Ster Eichenschäl-Brennholz,** und
3) **300 Stück Eichenschäl-Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Moosleerau, 24. Juni 1889. Aus Auftrag:

1852] **Heinr. Lüscher,** Gemeindeförster.

Wichtig für Magenleidende!

Im Gegensatze zu sonst üblichen Anpreisungen brauche ich kein geschenktes, sondern begnüge mich mit verdientem Vertrauen, weshalb ich bereit bin, entsprechende **Gratis-Proben** meines weit und breit bekannten, von renom. Aerzten verordneten **Universal-Magenpulvers,** welches bei überhaupt heilbaren, wenn auch noch so veralteten Magenleiden sichere Hülfe bringt und in der Regel vom ersten Tage an alle Schmerzen und Beschwerden beseitigt, nach Erhalt des unbedeutenden Portos einzuschicken. Viele Anerkennungen aus allen Ständen bieten sichere Bürgschaft für die außerordentliche Heilwirkung selbst in den schwierigsten Fällen.

Berlin, Friedrichsstraße Nr. 234. **P. F. W. Barella.**

Depôt in Bern: Apotheke zu Rebleuten, Gerechtigkeitsgasse Nr. 52.

Nur in Schachteln zu Fr. 2. — und Fr. 3. 20.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die **Liegenschaften** der unter Pflegschaft stehenden **Rosina Brunner,** geb. Läuppi, sind an öffentlicher Steigerung Angebote gemacht worden, wie folgt:

1) Auf **Hausantheil** Nr. 348 b; Schatzung Fr. 1600 und **1 Hektar u. 39,5 Ar.** dazugehörendes **Land;** „ „ 4080. —;
   a. verkaufsweise „ 3056. —;
   b. pachtweise um jährlichen Zins von „ 138. —;
2) **54 Ar. Pflanzland** im **„Vogelsang"** (Weid) Schatzung Fr. 810. —;
   a. verkaufsweise Fr. 715. —;
   b. pachtweise um jährlichen Zins von Fr. 42. —;

Nachgebote auf genannte Liegenschaften werden bis **Freitag den 28. Juni,** Abends 8 Uhr, von der **Gemeindekanzlei Gränichen** entgegen genommen.

Gränichen, 25. Juni 1889. Aus Auftrag:

1868] **Die Gemeindeschreiberei.**

Kantonale Vertretung

der

internationalen Verbandstoff-Fabrik

in Schaffhausen:

G. Angst in **Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** der Wittwe **Hochstraßer,** Pintenwirths in **Hunzenschwyl** bringen nächsten **Freitag den 28. Juni,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **Hause** des Herrn **Gottlieb Friedrich** in **Hunzenschwyl,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Sämmtliche **Fahrhabe,** worunter **1 zweischläf. Bett** mit **Matratzen, 4 Kästen, 1 Kommode,** circa **10 Stühle, 5 Tische, 4 Lampen,** eine Parthie **Glasgeschirr, Küchengeschirr** und viel Anderes mehr. [1855

Sommer-Saison!

Empfehle mein bestassortirtes Lager in

Panama, Mohair, Windsor, Sicilians etc.

sowie

Elegante Sommer-Anzüge.

Prompte Bedienung! Billige Preise!

J. Gerber, march. tailleur,

Vordere Vorstadt, Aarau. [1726

Eichen-, Säg-, und Klafterholz- und Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Unterentfelden** bringt am **Dienstag den 2. Juli** nächsthin an eine öffentliche Steigerung:

A. Von Vormittags 8 Uhr hinweg:

I. Im **„Einschlag":** **11 Säghölzer,** 12,91 cbm. messend.
II. „ **„Tann":** a. **25 Eichen,** 25,43 „ „
b. **8 Säghölzer,** 6,56 „ „
c. **3 Buchenstämmli,** 0,45 „ „

Sammlung: Kahlschlag im „Einschlag".

B. Von Nachmittags 1½ Uhr hinweg:

I. Im **„Einschlag":** a. **26,5 Ster Tannenspältenholz.**
b. **1520 Reiswellen.**
II. Im **„Tann":** a. **40 Ster Tannenspältenholz.**
b. **21 Ster Eichenspältenholz.**
c. **1700 tannene Reiswellen.**
d. **360 eichene Reiswellen.**

Sammlung: Kahlschlag im „Einschlag".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterentfelden, 24. Juni 1889. Namens des Gemeinderathes:

Der Gemeindeschreiber:

1872] **Hünzler.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt hiemit einem geehrten Publikum von **Suhr, Aarau** und **Umgebung** ergebenst an, daß sie im Hause des **Gottlieb Hunziker,** Schriftsetzer in **Suhr** eine

Wascherei & Glätterei

errichtet hat und empfiehlt sich für **gewöhnliche** sowohl als **Feinwascherei** und **Glätterei** auf's angelegentlichste, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. Um gütigen Zuspruch bittet

Suhr, 21. Juni 1889.

1850] **Amalie Rüetschi.**

Zu verkaufen: Wegen Mangel an Platz eine

Orgel

mit 3½ **Registern.** Preis billig. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1848

Lindenholz

gesucht

in Brettern von ganzen Längen und Breiten, Dicke 49 bis 52 m/m und an Stämmen von einem Meter und mehr Länge, mindestens 20 c/m Durchmesser.

Holzwaaren-Manufaktur

(H7181L) in **Bex.**

Kaffee-Abschlag!

Kaffee	Santos	per ½ Kilo à Fr.	1.—
„	Ceara	„ „ „ „	1.10
„	Java	„ „ „ „	1.20

Ferner erlasse wegen bevorstehender Räumung eines Lokals

bei Abnahme von wenigstens 5 Kilo:

Linsen	grosse	per ½ Kilo à Fr.	– 33
Kastanien	gedörrte	„ „ „ „	– 17
Reis	Mailänder	„ „ „ „	– 17
„	Arracan	„ „ „ „	– 16
Bohnen	weisse	„ „ „ „	– 16
Zwetschgen		„ „ „ „	– 15
Aarauer-Kernseife	10 Stück	„ „	4.—
Kernseife	melirt 10	„ „	2.50

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

G. Bertschinger-Wild,

1841] bintere Vorstadt, Aarau.

Gummi-Kragen,

per Dutzend à Fr. 6. 50, per Stück à 60 Cts.; ***Cravatten,*** **schwarz** und **farbig** in jedem neuen Genre empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Nicht zu übersehen!

Handkoffern

in allen Größen und Qualitäten.

Spazierstöcke

in billigster und reicher Auswahl bei

A. Hemmeler-Haßler,

1345] Metzgergasse, **Aarau.**

Eine schöne Auswahl

Weiße und garnirte Hüte

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Gosewisch, Modistin

1768] Kirchgasse Nr. 80 in Aarau.

500 Mark in Gold,

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Hautröthe u. beseitigt u. den Teint bis i. Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Fr. Frei. 1.30 Depot-Dep. A. Büttner, Apoth. Basel.

Mineralwasser-Fabrik

D. H. CUSTER in AARAU.

Kellerei-Artikel. (A7Q)

3 Cylinderöfen,

so gut wie neu, sind wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1847

Brämenöl

Spezialität, empfiehlt billigst

1713] **C. Ruchner,** Seiler in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein großträchtiges **Rind** (Gelbfleck), bei

Joh. Jager, Straßenwärter

1831] in **Gränichen.**

Zu kaufen gesucht:

Ein größeres Quantum guteingebrachtes **Heu.**

1842] **J. Zpinner,** Bahnhofstraße, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine noch junge, gutmelkige **Kuh** zum **schlachten,** bei

Jakob Walter, Sekretär,

1844] **Küttigen** (Gränichen).

DIE BESTE **CHOCOLADE** **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Zur Weinbereitung

empfiehlt in sehr schöner Waare

Weinbeeren, Eléme, Cismé, Samos & Candia

zu billigsten Preisen

1769] **E. Maurer z. „Kreuz" in Aarau.**

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit künd-bar für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

„ 3 „ „ „ 3¾ %

200] **Der Direktor: Kraft.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt

von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitversendung und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigten schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Nommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Kunst- und Lustfeuerwerklager

von

S. Schatzmann, Buchbinder in **Aarau.**

Effektvolle Artikel! **Billige Preise!**

„Azurin"

zur **Nebenbespritzung,** im Gehalt genau den Vorschriften der hohen **Staatswirthschafts-Direktion** entsprechend, liefert zu billigsten Preisen

Die **chemische Fabrik** von

1897] ***Frey & Comp.*** in ***Aarau.***

Gasthof zur „Linde" in Baden.

Bringe hiemit obigen Gasthof Jedermann in gefällige Erinnerung. Für **Vereine, Hochzeiten, Schulen** etc. halte ein brillantes **Musikwerk** zur Verfügung. **Gute Küche** und **Weine.** Billige Preise.

Bestens empfiehlt sich

1175] **F. Schmid** zur **„Linde".**

Bruchbänder,

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf brieflische Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. Professor **Kargazin** aus **Novi** bei **Fiume** (Oesterreich) schreibt uns: „Die Bandage ist ein Meisterstück und zu meiner Zufriedenheit ausgefallen. Dieselbe sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte. Man adressire: An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus.**

Cigarren Taverney-Vevey!

Neues Genres von Vevey-Cigarren:

Bouts Vevey-Havanna	à 30 Cts.	per Paquet.
Vevey-Havanna	„ 75 „	„ „
Cigaretten Vevey-Havanna	„ 25 „	„ „

Milde und sehr feine Cigarren

Die besten Vevey Cigarren

Vevey longs, Vevey courts leicht.

In allen Tabak-Magazinen. (H1092V)

Landwein über die Gasse zu 50 u. 60 Cts. per Ltr.

empfiehlt **Jb. Waßmer,** Wirth in **Suhr.**

Am gleichen Orte sind zu verkaufen: **Nußbäumene Bretter,** 1 und 2" dick.

Für einen **arbeitsfähigen Mann** wird eine **Stelle** gesucht bei einem **Landwirthe.**

Näheres ist zu erfragen bei

Hensler, Armenpfleger.

Lenzburg, 18. Juni 1889. [1834

Eine Woche in Paris für 125 Fr.

Dafür hat man **Wohnung, Mahlzeiten** im Palais-Royal, in der Ausstellung, in den Grands-Bouillons, im Grands-Hôtel oder im Hôtel Continental, **freien Eintritt** in die Ausstellung, **freie Fahrt** auf den Schiffen und **Spazierfahrten** zu den Denkmälern und Sehenswürdigkeiten von Paris.

Man wende sich an die Agence des **Excursions collectives, Passage Saulnier Nr. 25, Paris,** welche den ausführlichen Prospektus versendet. (H3489X)

Zeugniß.

Unterzeichneter hat schon mehrere Jahre an einem bösen Fußübel (Salzfluß) gelitten. Ich habe von zwei guten Aerzten lange Zeit gebraucht, aber ohne Erfolg. Ich wandte mich auf Anrathen anderer Leute an Herrn **Blank,** Parfumeur, in Schaffhausen, und seine Mittel haben mich überraschend schnell wieder hergestellt, so daß ich, Gott sei Dank, wieder meiner Arbeit nachgehen kann wie vorher. Möchte daher Jedermann, der mit einem solchen Leiden behaftet ist, dem Herrn Blank seine Mittel anempfehlen.

Jak. Eberhard, Möbelschreiner.

Die Aechtheit der Unterschrift bezeugt: Feuerthalen, 26. Okt 1888.

Der Gemeindeammann: Sal. Keller.

Zu haben bei Obigem à Fr. 2. 50.

Nur das Uebel richtig angeben. Keine Quacksalberei verbanden. [1633

Tausch.

Eine ehrbare Familie des Waadtlandes nähme einen **jungen Mann** von 15 bis 16 Jahren der deutschen Schweiz in **Tausch** gegen einen **jungen Mann** gleichen Alters. Er hätte die Gelegenheit, die **französische Sprache** gründlich zu erlernen.

Sich an Herrn **Eugène Bulloz** in **Villars-le-Comte** bei **Moudon** zu wenden. [1866

Eine junge Tochter,

welche sich in der **Damenschneiderei** auszubilden wünscht, könnte sofort oder später in ein **größeres Atelier** eintreten.

Gefl. Offerten sub Chiffre O H 3622 an die **Aktiengesellschaft Schweiz. Annoncen-Büreaux Orell Füßli & Comp.** in **Bern.**

Lehrling gesucht.

Ein kräftiger **Knabe** aus rechtschaffener Familie kann unter vortheilhaften Bedingungen die **Groß- u. Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

1884] Auskunft ertheilt die Expedition.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

findet sogleich Anstellung.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1817

Gesucht:

Ein treuer, ganz solider **Knecht** zu 2 Kühen und einem Pferd. Derselbe muß das Fahren gut gewohnt sein. Wochenlohn Fr. 7.

Nur schriftliche Anmeldungen werden entgegengenommen und sind abzugeben im Bureau dieses Blattes unter Chiffre J. B. No. 333. [1862

Ein solider

Pferdeknecht

findet sogleich Anstellung. Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes. [1869

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder, braver und intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in Aarau den **Tapezierer-Beruf** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Bei wem, sagt die Expedition. [1808

Gesucht: Ein tüchtiger, solider

Pferdeknecht

zu 3 bis 4 Pferden für sofortigen Eintritt. Von wem, sagt die Expedition. [1843

Gesucht:

Ein konfirmirtes **Mädchen** als Stütze der Hausfrau.

1867] Nachfrage bei der Expedition.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Zeige einem geehrten Publikum von **Muden** und **Umgebung** an, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und nun bei Herrn **Sam. Lüscher** im **Hard** in **Muhen** wohne.

Bei diesem Anlasse empfehle ich mich neuerdings als **Uhrenmacher,** beste und billigste Arbeit zusichernd.

1806] **E. Künzli,** Uhrenmacher.

Verloren:

Von Staffelbach nach Schöftland über Wittwil eine **Banknote** von **Fr. 50.**

Der ehrliche Finder ist gebeten, dieselbe gegen Finderlohn abzugeben auf der

1871] **Gemeindekanzlei Staffelbach.**

Stelle-Gesuch.

Eine junge Wittwe reform. Konfession, mit zwei unerzogenen Kindern, in allen Haus- und Feldgeschäften wohl bewandert, sucht Stelle als **Haushälterin** bei einem ältern Manne auf dem Lande, der als Entschädigung für ihre Dienste neben guter Behandlung auch ihren beiden Kindern Unterkunft und Unterhalt gewährte.

Schriftliche Offerten und Anfragen unter den Zeichen **C. C. 200** befördert die Expedition dieses Blattes.

Mündliche Anfragen werden nicht beantwortet. [1569

Gratis und franko erhält Jedermann vom **mediz. Büreau Kreuzlingen** die 4 ärztlichen Ratgeber mit gegen 100 Photographien und anatom. Abbildungen: **garant. sich. Heilung** der **Unterleibsbrüche,** aller **Geschlechtskrankheiten,** der **Trunksucht,** sowie aller äußern und innern Krankheiten jeder Art. Niemand unterlasse die Bestellung (Postkarte genügt)!

Dienstmädchen

finden immerwährend **Stellen** durch

891] Frau **Spreter** im **Hammer, Aarau.**

In der Hanfspinnerei Hirschthal

finden zwei junge, **tüchtige Arbeiter** dauernde Arbeit [1775

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter Knabe die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1816

Gesucht: Gut geübte

Weißnäherinnen

(auf Maschine System Wehler & Wilson) finden gut bezahlte Stelle.

Zürich, Poststraße 10

Chemiserie Parisienne

(H2392Z) **A. Lang.**

Gesucht.

Ein solider **Knecht** bei hohem Lohn

1865] Auskunft bei der Expedition.

Wo ein braver kräftiger **Bursche** die

Metzgerei & Wursterei

gründlich erlernen kann, sagt die Exped.

Ein durchaus zuverlässiger

Knecht

findet einen Platz bei

H. Keller, Bezirksrichter

1829] in **Niederlenz.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Knabe** kann in die **Lehre** treten bei **J. Holliger,** Küfer im **Hammer**

1845] in **Aarau.**

Ein Knecht,

findet sofort Anstellung bei

Gebr. Huber, Müller in

1835] **Dottikon.**

Die Selbsthilfe.

unserer Ratgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es ist es auch Arzt, der an Nervosität, Gereiztheit, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Lektüre hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von Dr. L. Ernst, Hausdorf, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.**

Auch in Couvert verschlossen absolut discret.

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 22. Juni 1889.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 8. 00 bis 9. — **per Becken** 20 bis 25 **Cts. Bohnen** per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. **Eier** per 9 — 10 **Stück** 60 Cts. **Aepfel** — bis — Cts. per — Liter, 5 bis 6 Paar 40 Cts. **Birnen** — bis — Paar — Cts. **Rüebli** per 12 Stück 10 Cts. Dörrer Aepfelschnitz 25 bis 30 Cts., dörrte Birnen 40 Cts. per Liter. **Kabis** und **Kohl** per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 **Zwiebeln** 10 Cts., per Kilo 40 Cts. **Honigwaben** per Kilo Fr. 1. 80. — Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50 Kalbfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 10. Kalbfleisch Fr. —.— bis Fr. 1. 60. Schaffleisch Fr. 1. 40. bis Fr. —.—. Schweinefleisch Fr. —.— bis Fr. 1. 80. Dörrer Speck Fr. —.— bis 2. —.

Nro. 52. **1889.**

Aarau, Samstag, 29. Juni.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Besteller bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

24. Juni: 1497 Entdeckung Neufundlands durch Cabot.
25. Juni: 1530 Ausgabe der Augsburger-Konfession, des vornehmsten symbolischen Buchs des Luthertums.
26. Juni: 1810 stirbt T. E. Montgolfier, der Erfinder des Luftschiffs.
27. Juni: 1848 stirbt der geistvolle Schriftsteller Heinrich Zschokke auf der Blumenhalde zu Aarau.
28. Juni: 1712 wird J. J. Rousseau geb.;
1805 Josef Mazzini, beides Männer der geistigen und politischen Freiheit.
29. Juni: 1577 Geburt des berühmtesten niederländischen Malers P. Rubens.
30. Juni: 1522 stirbt der berühmte Gelehrte und Vorkämpfer der Reformation Johann Reuchlin.

Eine vaterländische Rede.

Im zweiten Teil seiner Rede, nachdem er in der ersten Hälfte der Verdienste und Fehler Waldmanns gedacht, sprach Hr. Pfarrer Wißmann letzten Sonntag auf dem Münsterplatz zu Zürich vor vielen Tausend Festteilnehmern Folgendes, was wir Alle beherzigen wollen:

„Als ein Dank- und Sühnopfer, den Manen Waldmanns dargebracht, betrachten wir diese Feier. Bringen wir es im rechten Sinne, die Tugenden der Vorzeit bewahrend, ihre Fehler vermeidend, damit wir nicht als solche erfunden werden, welche der Helden Gräber schmücken, aber die Schuld erneuern, durch welche sie gefallen sind. Aus der Geschichte lernen, daß ist der beste Tribut, den wir den Vorfahren leisten.

Ziehen wir aus Waldmanns Geschichte zunächst die Lehre, die Grenzen der Freiheit und der alle Glieder verbindenden und verpflichtenden Einheit am rechten Orte zu ziehen. Schonen wir, soweit es mit den Aufgaben des Ganzen vereinbar ist, die berechtigten Eigentümlichkeiten der einzelnen Glieder des Vaterlandes, die Eigenart der Stämme und Sprachen! Frei sei die Forschung und frei der Glaube, frei wie der Wissensdrang auch der Schaffensdrang, frei der Verkehr und Erwerb, frei das Wort und die Kritik an den öffentlichen Zuständen, aber dabei stark das Gefühl der Verantwortlichkeit Aller und der Solidarität Aller.

Ein Recht und Eine Armee, und was mehr ist: Ein Geist des Patriotismus und der Bruderliebe, deren höchstes und heiligstes Streben es sei, die Mauern abzutragen, welche noch die Stände und Klassen trennen, die sozialen Klüfte zu überbrücken, die Gedrückten frei zu machen vom Joche der Sorge, von unerträglicher Last und Plage, daß alle Redlichen und Fleißigen sich wohl fühlen im gemeinsamen Vaterhause. (Bravo!) Wie herzerquickend war es, in den jüngsten Tagen wahrzunehmen, daß die überreich vorhandenen konfessionellen und politischen Disharmonien sich auflösten in Einen Klang, als eine gefahrdrohende Wolke am Himmel Helvetiens auftrieg! Da hätte wahrlich wieder Einer sagen mögen: „Ihr Eidgenossen seid wunderliche Leute; bei aller Zwietracht seid ihr eins und vergesset der alten Freundschaft nicht."

Aber muß es denn erst die Gefahr sein, die uns an die alte Treue erinnert? O lasset uns in Eintracht unsere Wohlfahrt bauen!

Nicht in Wehr und Waffen, im schlichten Bürgerkleide haben wir hier uns eingefunden. Unsere militärische Uebung steht aufrichtig im Dienste des heiligen Friedens. Die Zeiten, da die Schweiz nach blutigen Lorbeeren gierig war, sind ein für allemal vorbei. Wir wollen nicht gefürchtet sein, wie es die Väter waren, aber wir streben nach der Achtung der Völker durch fleißigen Anteil an den Werken der Zivilisation. Arbeit ist des Bürgers Zierde. Wir haben gestern dem „letzten Bürgermeister" Zürichs ein Denkmal geweiht. Auch sein Bild trägt nicht den Stempel der Vollkommenheit. Aber den Ruhm eines treuen Arbeiters im öffentlichen Dienste wird ihm Niemand mit Erfolg bestreiten. Ein Unermüdlicher wie wenige hat er dem friedlichen Verkehre der Völker neue Gassen gemacht und Tausenden zu lohnender Arbeit verholfen. Auch Waldmann war ein Arbeiter. Davon zeugt sein Emporkommen wie seine Leistung in den kurzen Jahren seines Regiments. Hinfällig ist zwar die Legende von dem armen Bauernknaben, der nur seinem Geschicke und Fleiße seine Erfolge verdankt habe. Viel ebener waren seine Wege von Anfang an und viel günstiger seine Verhältnisse, als man früher geglaubt, und die Handarbeit, die man ihm zugedacht, hat ihm nicht zugesagt, aber daß er mit seinem Pfunde gewuchert, das ward offenbar durch sein Wirken in Wort und Tat. Möge er darin Euch ein Vorbild sein, ihr Jünglinge, welchen unser Zürich so viel mehr Gelegenheiten bietet, euer Wissen und Können auszubilden! Saure Wochen, frohe Feste! Ja! aber edler möge unsere Erholung sein als die der Vergangenheit! Weg mit der entehrenden und entnervenden Genußsucht! Das Vaterland bedarf ein geistig und leiblich gesundes Geschlecht, Manneskraft, gefühlt in Uebung und Entsagung und nicht verpufft in losen Streichen, Männerrenn, erprobt in Haus und Beruf und Amt, wobei die Führer des Volkes Allen voranleuchten sollen. Ein solches Volk ist auch zur Wehr gerüstet, nicht um seine Waffen ehrsüchtig und mutwillig in fremde Länder zu tragen, sondern zum Schutze der vaterländischen Ehre und Unabhängigkeit, bereit, wenn die Verträge nicht mehr gelten, die mit der Tinte der Diplomatie geschrieben sind, sie deutlicher und gültiger mit seinem Herzblut zu schreiben.

Wir mischen uns nicht in die Händel fremder Herren und Völker, aber eifersüchtig hüten wir unser Hausrecht und wollen, frei von fremden Einflüssen, kommen sie von Oben oder Unten, in unserer Heimat selber Meister sein. Den Verfolgten sei darin eine Freistatt aufgetan und jeder Biedermann mag sich bei uns wohlgemut fühlen, aber dem Störefried wollen wir die Gastfreundschaft künden, die er mißbraucht, und unser Vaterland nicht hergeben zu einer Wühlergrube noch zu einem Herde der Verschwörung. (Bravo!) Wenn man uns mit Gewalt droht, sorgen wir nur dafür, daß wir ein sauberes Gewissen und einen blanken Schild haben! Anders ist ja freilich unsre Lage zwischen den Völkerkolossen ringsum als zu Zeiten der Burgunderkriege. Wir sind ein kleines Volk und herausforderndes Großtun ziemt uns nicht. Aber dem Schwachen ist sein Stachel auch gegeben. „Als Demut weint' und Hochmut lacht', da ward der Schweizerbund gemacht." Ferne wie der Hochmut, der sich mit den Siegen der Väter brüstet, sei uns der Kleinmut, der verzagt das Gewehr streckt! „Lieber sterben, als unehre ernten!" Dieses Wort Hans Waldmanns zeigt uns noch heut' den richtigen Weg. Nicht brutale Waffengewalt, die Gerechtigkeit spricht in der Weltgeschichte das letzte Wort. Es gibt eine Sühne für das Unrecht, wovon auch der heutige Tag uns neue Bürgschaft werden soll. Was über unserm Grundgesetze steht, sei unsere Losung auch in jeder Prüfungsstunde: Im Namen Gottes des Allmächtigen!

Geloben wir's den Manen des großen Bürgermeisters und Eidgenossen, des Helden von Murten, den Manen aller derer, die unsere Freiheit verteidigt und mit ihrem Herzblute erkauft haben, geloben wirs dem heranwachsenden Geschlechte, unsern Kindern und Kindeskindern, welchen wir ein wohlgeordnetes, lebenskräftiges, widerstandsfähiges Gemeinwesen hinterlassen möchten:

Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,
In keiner Not uns trennen und Gefahr!
Wir wollen frei sein, wie die Väter waren,
Eher den Tod als in der Knechtschaft leben!
Wir wollen trauen auf den höchsten Gott
Und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen!
Das walte Gott!"

Schweiz.

Bundesversammlung. Nationalrat. Sitzungen vom 25.—29. Juni. (Korresp.) Dienstag. Heute wird nur ein einziges Geschäft behandelt. Es ist das Gesetz über die Bundesanwaltschaft. Vizepräsident Suter und Jeanhenry referirren Namens der Kommission und empfehlen in einlässlichen Voten das Eintreten auf die Vorlage. Es liege im Interesse des Vaterlandes, daß ein Zentralorgan zur Ausübung der Fremdenpolizei geschaffen werde. Die neue Einrichtung schließe für die Rechte und Freiheiten des Bürgers keine Gefahr in sich und verkümmere das Asylrecht nicht. Das Schweizervolk sehe mit Unruhe dem anarchistischen und sozialistischen Treiben zu und begrüße jede Maßregel, welche geeignet sei, diesem Treiben Einhalt zu tun. Durch Annahme der Vorlage werde dem Bundesrat unser Vertrauen bezeugt. Holdener und Ador sprechen im gleichen Sinne. Locher und Python haben verschiedene Ausetzungen zu machen, stellen jedoch keinen Antrag auf das Gesetz nicht einzutreten. Mit trefflichen Worten setzt Bundesrat Ruchonnet den Standpunkt des Bundesrates auseinander und empfiehlt die Vorlage aufs wärmste. Ohne Gegenantrag wird auf die artikelweise Beratung des Gesetzes eingetreten und der Artikel 2 auf Antrag Brosis durch die Bestimmung erzeugt, daß der Bundesanwalt unter der Aufsicht des Bundesrates stehen solle. Bei der Schlußabstimmung wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Mittwoch. Als erstes Traktandum kommt zur Diskussion der Handelsvertrag mit Griechenland. Es handelt sich bei diesem Vertrage insbesonders um den Korinthenzoll und den Trockenbeerwein. Der Zoll auf Korinthen wird wie im Vertrage mit Spanien von Fr. 25 auf Fr. 3 herabgesetzt. Es liegen zwei Kommissionsanträge vor. Die Mehrheit (Bachmann, Cuenat, Lüthy-Lüthy) beantragt Genehmigung des Vertrages. Einladung an den Bundesrat mit möglichster Beförderung ein Bundesgesetz über den Weinhandel auszuarbeiten. Notizнahme im Protokoll, daß im nächsten Jahr bei der allgemeinen Zolltarifrevision die Zölle auf Korinthen und Trockenbeeren erhöht werden sollen und daß der h. Bundesrat bei Abschluß von neuen Handelsverträgen für diese Artikel größere Zollansätze in Aussicht zu nehmen habe. Die Minderheit (Paschoud und Roten) empfiehlt Nichtgenehmigung des Vertrages; mit einem Bundesgesetz über den Weinhandel ist sie ebenfalls einverstanden. Von den fünf Kommissionsmitgliedern sind vier überhaupt gegen die Trockenbeerweine und halten dafür, daß solche nicht zum Wohle des Volkes gereichen. Um der arbeitenden Klasse einen gesunden und billigen Wein zu verschaffen, wäre es besser, das Augenmerk auf die gallisirten Weine zu richten, das heißt geringe ächte Weine durch Zuckerzusatz zu verbessern und den Zoll für den zur Weinverbesserung nötigen Zucker etwas zu ermäßigen. Die schon am Montag begonnene Redeschlacht dauerte heute noch bis halb 12 Uhr. Bei der Diskussion beteiligen sich: Für die Anträge der Kommissionsmehrheit Bachmann, Cuenat, Lüthy-Lüthy, Tobler und Bundesrat Droz. Für Verwerfung des Vertrages Paschoud, Roten, Griesshaber und v. Steiger. Der Vertrag wird mit 50 gegen 27 Stimmen angenommen. — Folgenden Eisenbahnkonzessionen wird die Genehmigung erteilt: 1) Einer normalspurigen Eisenbahn von Chur nach Thusis. 2) Einer schmalspurigen Fortsetzung von Thusis bis zur Filiurer Brücke. 3) Einer Drahtseilbahn von der Stadt St. Gallen nach Mühleck. — Den letzten redaktionellen Differenzen im Gesetze, betreffend Erstellung von Telegraphen- und Telephonlinien wird dem Ständerat beigepflichtet.

Donnerstag. Die vom Bundesrat verlangten Kredite für 1891 und 1892, behufs etwaiger Voranschaffung von Kriegs-Verpflegungsmaterial ꝛc. werden nach Antrag der Kommission (Berichterstatter Chastonay und Syfrig) ohne Diskussion einstimmig genehmigt. — Die für eine schmalspurige Eisenbahn von Davos nach Samaden verlangte Konzession erhält ebenfalls die Genehmigung. — Das Traktandum „Postgebäude Zürich" kommt erst im Dezember zur Behandlung.

Freitag. Der Ständerat zeigt an, daß er den Beschlüssen des Nationalrates im Telephonwesen und in Betreff des Zuckerrückzolls beigestimmt habe und sind somit diese beiden Gesetze endgültig erledigt. Es folgen noch die Bereinigungen der Differenzen mit dem Ständerat bei den Vorlagen Bundesanwaltschaft, Hülfsgesellschaften, Militärstrafgerichtsordnung ꝛc.

Samstag. Protokollgenehmigung. Entlassung. — Während dieser vierwöchigen Sitzung sind von 65 Geschäftsnummern von beiden Räten erledigt worden 46. Auf die nächste Dezember-Sitzung verschoben 13 und noch unerledigt, erst von einem Rate behandelt sind 6 Geschäfte.

— **Turnwesen.** In der Brüsseler „Réforme" erklärt Hr. Verbruggen, ein belgischer Turnlehrer, die Schweizer hätten bei dem Pariser Fest am meisten Erfolge errungen; sie seien auch den Franzosen überlegen.

— **Die kantonale Hoheit im Militärwesen** dürfte denn doch bald zur Lächerlichkeit herabgesunken sein. So recht kleinlich tritt uns dieselbe in gewissen Momenten entgegen. Letzten Mittwoch wurden in Aarau die Soldaten der Rekrutenschule II. der V. Division entlassen. Statt daß die jungen Männer den Ettern an dem schönen Tage hätten behülflich sein können, wenn sie direkt vom Waffenplatz schon offiziell entlassen worden wären, waren sie gezwungen, den Tag zu verbummeln. Die Angehörigen des Kantons Solothurn mußten, viele an ihrer Heimat vorbei, nach Solothurn dampfen, um dort von einem Vertreter der Kantonssouveränität besichtigt, aber ohne jede weitere Kontrole „agrechtem" entlassen zu werden, worauf die Rückreise angetreten werden konnte. So wars mit den baselandschaftlichen Soldaten der Fall und so wirds anderwärts gehen. Das heißen wir eine zeit- und geldraubende Spielerei, die uns mit Bezug auf den Genuß, der für die Kantonsherrlichkeit daraus resultirt, an jenen weisen Denkspruch vieler Tabaksdosen erinnert: „Wenn sich Herz und Mund erlaben, muß die Nase auch was haben." Will Vater Bund den Kantonen eine Prise geben, so soll er's wenigstens nicht auf Kosten der Soldaten und ihrer Angehörigen tun.

— **Selber essen macht fett.** Mit Recht verlangt ein Einsender des „Grütlianer", daß die 150,000 neuen Gewehre von Schweizern erstellt werden. Die Bundesbehörde möchte nur mit solchen schweizerischen Firmen Verträge abschließen, die ausschließlich schweizerische Arbeiter für diese spezielle Arbeit beschäftigen (analog den Arsenalbestimmungen im Ausland). Die Gewehranschaffung koste 16 Mill. Franken; es sei genug, daß für das Rohmaterial das Geld ins Ausland gehe; das Geld für die Arbeit selbst soll im Lande bleiben und nicht zur Speisung Fremder dienen; das sei auch im Ausland so. Wenn auf einem Gebiet, so sei es auf der Waffenfabrikation gerechtfertigt: die Arbeit nur Schweizern zu geben.

— **Schwaches Gedächtnis.** In einer Depesche des Fürsten Bismarck vom 21. Juli 1870 steht wörtlich: „Die Neutralität der Schweiz ist durch Verträge garantirt. Wir setzen volles Vertrauen in die militärischen Maßregeln, welche die Eidgenossenschaft für die Behauptung ihrer Neutralität ergriffen hat, und unsere Vertragstreue sowohl als die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Schweiz bürgen für die Achtung Deutschlands vor dieser Neutralität."

Wie es scheint, sind im Jahre 1889 nicht nur die freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands zur Schweiz, sondern auch die Vertragstreue Deutschlands so bedenklich gesunken, daß sie keine Bürgschaft für die Achtung Deutschlands vor der schweizerischen Neutralität mehr bieten. Das ist traurig, bemerkt „Berner Ztg."

— **Schweizer im Ausland.** Hr. Ant. Bavier von Chur hat in Tonking die erste große Unternehmung zur Nutzbarmachung des Bodens jener neuen französischen Besitzung gegründet. Zwischen dem französischen Generalresidenten Bihourd und Bavier ist ein Vertrag unterzeichnet worden, durch welchen das gesamte Kohlengebiet von Holong, ein Stück Land von ungefähr 15,000 Hektaren, auf ewige Zeiten an ihn abgetreten wurde. Dagegen hat er sich verpflichtet, zur Ausbeutung der betreffenden Minen innert einer ihm angesetzten Frist zu schreiten. Dies ist nun geschehen. Die Minen von Tonking seien von ganz hervorragender Bedeutung für ganz Ostasien und es stehe denselben ohne allen Zweifel eine glänzende Zukunft bevor. —

— **Postunfug.** Es ist uns schon sehr oft begegnet, daß bei Doppelpostkarten just der Teil, der zur Beantwortung bestimmt ist und demnach leer bleiben sollte, mit Poststempeln beschmiert wird, was den schon karg genug bemessenen Raum noch ganz erheblich beeinträchtigt. Würde der Stempel in einer Ecke angebracht, so könnte

man am Ende nicht viel einwenden, allein denselben oder gar noch zwei in der Mitte aufzudrücken, das ist ein Unfug, dem abgeholfen werden sollte.

Aargau.

— **Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau.** ♂ Es ist eine längst konstatirte Tatsache, daß jährlich viele tausende von Kindern infolge unrichtiger Ernährung und Pflege dahinsterben. Die tägliche Erfahrung zeigt auch, daß in unserer Gegend die Kinderpflege und Kindererнährung nicht überall rationell gehandhabt wird.

Der Vorstand der Kulturgesellschaft hat es als seine Aufgabe erachtet, den Versuch zu machen, die Unkenntnis und die vielen Mißbräuche und Vorurteile in der Gesundheitspflege des Kindes durch sachverständige Belehrung zu beben und hat zu diesem Zwecke beschlossen, durch die Civilstandsämter des Bezirks an alle Familien, welche einen Neugeborenen daselbst anmelden, je ein Exemplar von der kurz und doch ausgezeichnet geschriebenen Broschüre von Dr. Custer: „Grundsätze für die Gesundheitspflege des Kindes im ersten Lebensjahre" unentgeldlich zu verabreichen.

Werden unsere Mütter die darin enthaltenen Lehren befolgen, so werden sie ihre Kleinen vor mancher Krankheit schützen und sich selbst viel Kummer und Mühe ersparen.

— **Aarau.** Herr Vizebankdirektor Dr. Jul. Frey wurde letzter Tage zum Vizedirektor der schweiz. Kreditanstalt in Zürich gewählt. Der Scheidende, den man hier sehr ungern müssen wird, nimmt den Ruf eines gewissenhaften und tüchtigen Beamten und eines loyal denkenden Bürgers, der auch im politischen Gegner die Manneswürde und die ehrliche Meinung zu ehren und zu würdigen verstand, mit sich in die neue Stellung hinüber. Solche Kräfte sollten dem Kanton erhalten bleiben.

— **Wynental.** Es „tubaket" fort. Der Sühnversuch soll mißlungen sein, Dank der Hartköpfigkeit auf beiden Seiten.

Von zuverlässiger Seite hat man uns bedeutet, daß der Streik sich nicht so sehr gegen die niedrig befundene Löhnung richte als gegen die Behandlung der Arbeiter, welche ein schroffes Verhältnis erzeugen muß. In Beinwyl, wo die Tabakindustrie eigentlich zu Hause ist, existirt zwischen den Fabrikanten und den Arbeitern ein recht erfreuliches Verhältnis. Warum sollte Gleiches nicht in der Thalmühle Reinach-Menziken möglich sein?

— **Rheinfelden.** Morgen Sonntag den 30. Juni findet in Rheinfelden eine Zusammenkunft der christkatholischen Kirchenchöre statt, bei welcher der Cäcilienverein Rheinfelden, die Kirchenchöre von Magden, Allschwyl, Kaiseraugst, Möhlin, Aarau, Bern und Basel teilnehmen werden. Orgel-Vorträge und eine Arie aus „Paulus" von Mendelssohn von Hrn. Burgmeier aus Aarau bilden den Rest der Aufführung, die in der neurestaurirten Pfarrkirche stattfinden wird.

— **Zurzach.** Ein Einsender des „Freischütz" aus diesem paritätischen Orte ereifert sich gewaltig darüber, daß einzelne Katholiken am Frohnleichnamstag Heu einheimsten. Gott wäre ungerecht, wenn er für solche Gottlosigkeit mehr gute Jahre schenken würde. Der Pfarrer ist weniger scrupulös als dieser Zelot und findet, man müsse heuen, wenn das Wetter gut ist. So denken unsere Bauern auch, denn gewiß gibts der Regensonntage genug, da man zur Kirche gehen kann.

— **Oberendingen.** Das morgen hier stattfindende Zurzacher-Bezirksgesangfest hat für die Gesangs-Aufführung die akustisch-gebaute Synagoge zur Verfügung gestellt erhalten.

— **Zofingen.** Ein Patriot. Ein 55er, der in Portugal schon 10 Jahre sich vor der Militärsteuer sicher wußte, ward vom Gewissen gerührt, als dem Vaterland Gefahr drohte. Nicht nur will er Alles bezahlen, was er schuldet, sondern er stellt sich dem zuständigen Kreiskommando zur Verfügung und will dem ersten Ruf des Vaterlandes folgen.

Ja, es würden gewiß noch Viele herbeieilen, wenn es zum Aeußersten kommen sollte.

Kantone.

Baselstadt. Im Kinderspital wurden letztes Jahr 322 Kinder, darunter 123 deutsche, verpflegt. Ein neuer Beweis, daß die Schweiz für die Deutschen ein ungastliches Land ist.

— **Basel.** Beim Bau eines Petrolreservoirs im Rangierbahnhof Wolf stürzten mehrere Arbeiter vom mangelhaften Gerüst. Von zehn Mann, die mit Vernieten von Eisenplatten beschäftigt waren, konnte sich ein einziger retten, alle andern stürzten mit der einen Hälfte des Gerüsts nebst zwei Essen auf den Boden des Reservoirs hinunter und erlitten hiebei außer den durch den Sturz verursachten Verletzungen noch schwere Brandwunden von dem Feuer in den Essen und den glühenden Nieten. Der Kesselschmied Fritz Haller von Reinach (Aargau) blieb tot auf dem Platze; sein Bruder Samuel trug leichte Verletzungen davon; der Arbeiter F. J. Wiß starb auf dem Transport zum Spital, er hatte die Wirbelsäule gebrochen. Die Andern wurden alle sehr schwer verletzt. Der Unternehmer wird da was zu schwitzen haben.

Baselland. Veranlaßt durch die im letzten und im laufenden Jahre zu Tage getretenen strafwürdigen Vergehen einer Anzahl von Gemeindekassabeamten (fünf Fälle), hat die Regierung die Gemeindebehörden eingeladen, nach Vorschrift der Gemeinderechnungsinstruktion künftighin jedes Jahr mindestens einmal bei jedem Gemeindekassier, ohne daß derselbe vorher davon benachrichtigt wird, einen Kassasturz vorzunehmen und über das Ergebnis an das Statthalteramt Bericht zu erstatten.

— In Diegten bemerkte ein Landwirt letzten Dienstag, daß in einem Wässerungsgraben das Wasser nicht floß wie sonst. Als er der Ursache nachging, fand er in dem Graben, mit dem Gesicht im Schlamme steckend, den Leichnam eines jungen Mannes aus dem Kanton Aargau. Derselbe dürfte in der Dunkelheit in den Graben gestürzt und im Schlamme elend erstickt sein.

Graubünden. Oberhalb Le Prese im Puschlav hütete ein neunjähriger Knabe seine Kühe und Schafe. Abends kamen diese allein nach Hause. Als man den Jungen suchte, fand man ihn tot am Fuße eines Felsens.

Luzern. Der Aberglaube durch Prozessionen fortgepflanzt. Letzten Sonntag fand in Willisau der große sog. Heilig-Blut-Ablaß statt, der mit einer bedeutenden Prozession verbunden zu sein pflegt. In guten Jahren nehmen gegen 5000 Personen daran teil; diesmal waren es nur zirka 3000. Das Fest knüpft bekanntlich an die alte Sage an, daß in Willisau ein Spieler in simlosser Wut sein Messer gegen den Himmel warf, worauf drei Blutstropfen auf den Spieltisch niederfielen und der leibhaftige Teufel den bösen Spieler — Uli Schröter nennt ihn die Chronik — bei lebendigem Leibe holte. Die Blutstropfen habe nachher kein Mensch von dem Tische abwaschen können.

— Morgen Sonntag findet in Hochdorf ein größeres kantonales Sängerfest statt, zu dem gegen 1000 Sänger und Sängerinnen angemeldet sind.

Solothurn. (Korresp.) Das Bezirksschießen der Wasseramtei, welches in Solothurn stattfand, war sehr zahlreich besucht und verlief aufs Gelungenste. —

Am 15. Juli wird in hier ein Bienenzüchterkurs beginnen, für den sich bereits 27 Personen angemeldet haben. Und damit nicht genug! Um mit dem Nützlichen auch das Schöne zu verbinden, wird mit dem 7. September ebenfalls in unserer Hauptstadt eine Gartenbauausstellung eröffnet werden, die vier Tage dauern wird. Durch diese Ausstellung bezweckt der Gartenbauverein, auch in weitern Kreisen die auf dem Gebiete der Nutz- und Ziergärtnerei erzielten Erfolge Fachleuten und Pflanzenliebhabern in anregender und belehrender Weise vorzuführen. Auch Außerkantonale können ausstellen. Anmeldungen bis zum 20. August nimmt Gärtner Wiß in Solothurn entgegen. —

Im politischen Leben ist etwas Ebbe eingetreten. Die Presse athmet für einige Tage gar friedlich und pflegt der Ruhe und anständiger Sprache. Es ist auch ganz recht so, namentlich wenn eine so imposante kath. Völkerwanderung nach der schwarzen Mutter Gottes in Einsiedeln sich vorbereitet.

St. Gallen. Die nun paritätisch gewordene Schulgemeinde Lichtensteig hat am Sonntag die Gehalte ihrer drei Lehrer von Fr. 1800 auf 2000 erhöht.

Schwyz. Die Bewohner von Küßnacht hatten sich zu entscheiden, ob sie ihre Ortschaft in Zukunft Küßnach oder Küßnacht schreiben sollen. An einer zahlreich besuchten Gemeindeversammlung vom Sonntag siegte nun mit allen gegen eine Stimme das „t". Es wird also fortgefahren, „Küßnacht" zu schreiben.

Tessin. Die Nachricht von der Wahl des Herrn Stoppani als Bundesgerichtssuppleanten hat unter den Liberalen zu ungemeiner Freude Anlaß gegeben. Diese Wahl ist die schärfste und würdigste Antwort auf die Ungeheuerlichkeiten der Regierung; sie hat den Liberalen verschiert, daß sie die vollste Sympathie ihrer Mitbürgenossen genießen. Pedrazzini verliert nicht nur im eigenen Kanton, sondern auch in der ganzen Schweiz immer mehr an Ansehen, schreibt man dem „Fr. Rhätier", namentlich nach dem Bericht Schneiders, der seine und seiner Genossen Ehrlichkeit so tüchtig abkapitelt. Zu Gunsten von Stoppani spricht, daß er der weit bessere Jurist ist und sich außerdem während der Intervention für die ganze Eidgenossenschaft dadurch verdient machte, daß er zur Aufrechterhaltung der Ordnung sehr viel beitrug.

Zürich. Das am 22. Juni feierlich enthüllte Denkmal Alfred Escher's macht wirklich einen imponirenden Eindruck, der Künstler hat es vortrefflich verstanden, die geistige Bedeutung des Mannes sowohl in der Figur selbst wie in den kleinern allegorischen Gestalten kräftig und verständlich auszudrücken. Aus einem Wasserbecken, das viel breiter ist, als das frühere Bassin des Springbrunnens, erhebt sich das mächtige Postament aus rotem, poliertem Granit, der aus Schweden stammt und nicht weniger als 300 Zentner wiegt. Zwei Bronzegruppen zieren dasselbe; vorne, der Bahnhofstraße zugewendet, sitzt eine kräftige Jünglingsgestalt mit dem eidgenössischen Wappenschilde, ein Symbol schweizerischer Tatkraft, auf der dem Hauptportal eingang des Bahnhofes zugekehrten Seite unterrichtet eine Mutter in Wehntalertracht ihren Knaben über die bedeutsame Gestalt des Mannes, die sich über ihnen erhebt; der Knabe hebt einen patinirten Eichenkranz von Bronze in die Höhe — als Sinnbild des Ruhmes, den hier schon die Mitwelt gespendet hat.

Zu beiden Seiten speien Drachen, welche von jugendlichen Genien gebändigt werden, das Wasser in die Granitschalen; es sind die wilden, durch menschliche Kunst eingedämmten Bergwasser, die am Gotthard entspringen.

Auf dem hohen Postamente erhebt sich die einfach und schmucklos gehaltene Bronzestatue Eschers selbst. Der Kopf soll eine ganz frappante Aehnlichkeit mit dem Original aufweisen. Es herrscht nur Eine Stimme darüber, daß unser Landsmann Richard Kissling ein Meisterwerk geschaffen und einen der schönsten öffentlichen Plätze Zürich's mit einem neuen künstlerischen Schmucke ausgestattet hat.

Ausland.

Deutschland. In Berlin werde der Vorschlag der „Hamburger Nachrichten", die Schweiz unter die Nachbarstaaten zu verteilen, von der liberalen Presse als Hundstags-Wahnsinn bezeichnet. Aber man merkt doch bald, wo's hinaus will.

— „Wühlen Sie lustig weiter!" Das bekannte Reptilienblatt, die „Norddeutsche", kommt noch nicht zur Ruhe. Hat sie keinen Anlaß, so macht sie einen. Neuestens behauptet sie, der „Sozialdemokrat" werde in der Schweiz teilweise noch gedruckt und aus England durch die Schweiz nach Deutschland geschmuggelt.

— Graf von Frankenstein, Mitglied des preußischen Herrenhauses, tritt offen für Verstaatlichung der Kohlenbergwerke und Beteiligung der Arbeiter am Gewinn auf.

England. Unter dem Titel „Unerträglich" bringt die Londoner „Pall Mall Gazette", dem bismarckfreundlichen „Standard" entgegentretend, einen Artikel über das schweizerische Asylrecht, dem wir folgende Stelle entnehmen:

„Sind auch Manche von uns Konservative, so sind wir doch alle Engländer und als Engländer, sollte man denken, gehe selbst der bigotteste und reaktionärste Tory mit dem fortgeschrittensten Radikalen einig, um das Asylrecht gegen die Uebergriffe des Despotismus und die Freiheiten der schweizerischen Republik gegen alle Drohungen der Willkür zu verteidigen . . ."

„Was uns zu tun obliegt, ist aber, es klar zu machen, daß wir jenes Beginnen als eine Beleidigung der internationalen Moralität und der Rechte aller Nationen ansehen und daß wir uns demselben im Interesse der Freiheit und Zivilisation mit aller Kraft widersetzen".

„Die von Deutschland an die Schweiz gestellten Begehren bedeuten den höchsten Stand des Despotismus im modernen Europa. Fragen wir uns doch, was wir tun würden, wenn Fürst Bismarck ein ähnliches Ansinnen an Lord Salisbury stellen wollte. Es gibt keinen einzigen Engländer, welcher dann nicht erklärte, daß der Krieg mit allen Gefahren einer solchen Preisgabe der Ruhmeskrone unserer Insel vorzuziehen wäre. Wie? Ist es denn nicht genug, daß sie das unumschränkte Recht haben, Diejenigen einzusperren, zu foltern und zu töten, welche sich im eigenen Lande ihren Launen zu unterwerfen — müssen wir noch dazu die ganze Welt zu einem großen Kerker aller Freiheitsfreunde und die freie Schweizer Republik zum Gefangenwärter des Fürsten Bismarck machen? Das Gewissen der Menschheit ist unempfindlich geworden, sonst würden Zumutungen dieser Art ein größeres Aufsehen verursachen. Sie sollten zurückgewiesen werden mit all der Entrüstung, in welche eine freiheitsliebende Nation geraten muß, wenn sie diesen tötlichen Stoß sieht, der gegen die zentrale Citadelle der Freiheit geführt wird."

Dem Sturme weichend, beabsichtigt die Schweiz einen Generalanwalt einzusetzen, dessen Aufgabe es sein würde, jeden in der Schweiz wohnenden Fremden zu verfolgen, wenn dessen Handlungen den internationalen Frieden stören oder die innere Sicherheit fremder Staaten gefährden. Das also gereicht dem „Standart" zu besonderer Genugtuung; wir aber halten es für sehr bedauernswert. Sobald dieser Beamte eingesetzt ist, wird jede fremde Regierung das Recht haben, ihm Diejenigen zu verzeigen, welche es ihr gefällt als Verdächtige anzusehen und die schweizerische Regierung geht selbst diese Verpflichtung ein. Damit aber wird das Asylrecht aufgehoben und es ist zugegeben, was Deutschland fordert."

Rußland. Ein dem Hofe nahestehendes Blatt „Sin Otetschestwo" bespricht den schweizerisch-deutschen Handel und kommt zu dem Schlusse: „Die Schweizer Regierung hat mit vollem Recht den Lockspitzel Wohlgemuth ausgewiesen, weil sie eben das Schweizergebiet nicht zum Stelldichein von Spitzeln und Revolutionären hergeben will, und daraus erfolgt mit logischer Notwendigkeit, daß das Recht in diesem Streite unbedingt auf Seite der Schweiz steht und die deutschen Forderungen dem Völkerrecht sowie jeder gesunden Vernunft zuwiderlaufen. Man glaubte diesen Fall schon als abgetan, merkwürdigerweise erschien derselbe nach der Abreise des Königs von Italien von Berlin wieder auf der Oberfläche. Selbstverständlich würde Bismarck aus einer Mücke nicht einen Elephanten machen, wenn nicht geheime politische Ziele im Spiele wären. Unwillkürlich kommt man auf den Gedanken, ob nicht etwa die berüchtigte Militärkonvention mit Italien diese kleinliche Hetze ins Leben gerufen habe, eine Version, die allgemein an Boden gewinnt, denn man glaubt, daß Deutschland gelüstenlich diesen Vorfall aufbauscht, um im Fall eines Krieges mit Frankreich gegen die Schweiz einen Casus belli in den Händen zu haben. Wirklich würde im Kriegsfalle die Verletzung der schweizerischen Neutralität der deutschen Armee große Vorteile bieten, indem sich dadurch leicht Verbindungen mit den italienischen Streitkräften herstellen ließe. „Wo ist Europa?" rief im Jahre 1870 Graf Beust. Diese Worte sind auch im gegebenen Falle angesichts des empörenden Gebahrens seitens Deutschland gegenüber der Schweiz zeitgemäß, ja, dieses herausfordernde Auftreten spottet aller bisher angenommenen Regeln im Völkerverkehr. Europa wird aber unter keinen Umständen eine Verletzung der schweizerischen Neutralität zugeben. Alles was Bismarck mit dieser Geschichte erreichen kann, ist, daß er die Schweiz in die Arme Frankreichs treiben wird."

— Die russische Presse faßt den schweizerisch-deutschen Konflikt sehr ernst auf. Sie zieht bereits die Möglichkeit einer Verletzung der Neutralität der Schweiz seitens Deutschlands in Betracht, wobei sie sich vollständig auf die Seite der Schweiz stellt.

— Der Kriegsminister ordnete den schleunigsten Bau detaschirter Forts um die Stadt Riga an. Für die Arbeiten sind 12 Millionen Rubel angewiesen.

— Kürzlich wurden zwei preußische Familien mit sieben kleinen Kindern, welche aus den russischen Gouvernements Lublin und Warschau ausgewiesen worden sind, nach Thorn transportirt und an das Landratsamt abgeliefert. Die Leute sind gänzlich mittellos und gehören dem Bauern-, resp. Arbeiterstande an. Bevor sie an die russische Grenze gebracht wurden, sind sie in Rußland zwei Monate lang in Haft gehalten worden. — Darin wird die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" auftragsgemäß nichts Ungebührliches erblicken!

Doppelbreite Cachemirs, Merinos & Noir-Nouveautés (garantirt reine Wolle) 100 bis 120 Cm. breit à **80 Cts. per Elle** oder **Fr. 1.35 Cts. per Meter** in circa 80 der bestsortirenden Qualitäten bis zu den feinsten Crotseuren versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, ***Zürich.***
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.

Von ersten medizinischen Autoritäten verordnet wird der Apotheker Mosimann'sche Eisenbitter. (S. Inf.)

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 22. Juni 1889

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Aarau. Tanner, Emil, gewesener Posamentier, von Dintikon †. — Kuhn-Ji, Emil, gewes. Gemeindeschreiber, von Oberentfelden. Eingaben 27. Juli. **Premgarten.** Bachtler, Joseph, Regierungsrats-Weibel, von Oberwyl, im Gasthof, Gde. Unterlunkhofen, wohnhaft gewesen. Eingaben 1. August. **Muri.** Geiger, Joseph, Rentier in Schoren, Gde. Möhlau. Eingaben 12. Juli. **Rheinfelden.** Stalder, Gottlieb, von Madiswyl †. — Metzger, Anna geb. Frank, Lehrers Wittwe von Möhlin †. Eingaben 15 Juli. **Zurzach.** Keller, Johann, alt Ammanns von Oberendingen. Eingaben 22. Juli.

Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Rheinfelden. Blumberlin, Friedolin, Küfer, von Wallbach. Einsprachen 15 Juli

Benefiz. Inventarli. Premarten. Häfliger, Friederika geb. Staudli, Hausfrau, von Berikon. Einsaben 1. August.

Nachgeldtag. Kulm. Mauch, J. J., gewesener Gemeindeschreiber, von Teufenthal. Eingaben 27 Juli

Geldtags-Rückzüge. Boden Frau Moser, Katharina, Schreinerklausen in Kempthof. **Lenzburg** Steiner-Graf, Jakob, Säger in Boniswyl. **Rheinfelden.** Meier, Leopold Spengler in Wallbach **Zofingen.** Hinz-Hilfiker, Rudolf, Aufrennen in Rößliken

Rehabilitationen Premgarten. Kuhn, Heinr., Wächters von Wohlen. — Blattmer, Joseph, Bäcker, von Tägerig, in Klingnau. **Brugg.** Baumann, Jakob, Cigarrenmacher, von Billigen, in Wiedikon sässhaft. **Kulm.** Urech, Gottlieb, Frizen von Niederhallwyl, Knecht in Dür enälch. **Muri.** Däster-Eimer, H., gewes. Lehrer in Muri, auf Horben.

Stellenausschreibungen. Die Stelle eines Assistenzarztes der medizin. Abtheilung an der kantonalen Krankenanstalt in Aarau. Anmeldungen bis 29. Juni. — Die Stelle eines Hülfspriesters des Kreises Muri mit Stationsort Büttikon. Anmeldungen 7. Juli. — Wärterstelle der Ortsverbindungsstraße Nr. 135 und Nr. 145, Werkloß Nr. 47 und Nr 48 in der Gemeinde Zofingen. Anmeldungen 1. Juli beim Ingenieur des I. Kreises, Hrn. J. Bircher in Aarau

Ich verlege mein Geschäft „Storchengasse" Nr. 13 ebenfalls in die neu eingerichteten Lokalitäten
Ecke Fraumünsterstrasse Kappelergasse
und verkaufe deshalb meine Vorräthe in
Herren-Garderobe
nur von eigenen Maaßarbeitern angefertigt, zum **Herstellungspreis.**
Die Vortheile für Jeden, der seinen Bedarf decken will, sind begreiflich.
Albr. Wittlinger, Zürich.

ee. Von der **Kaiser-Friedrich-Quelle** in **Offenbach a. M.** wird uns des Weiteren geschrieben: Der Andrang zu Quelle ist ein so ungeheurer, wie ihn selbst die kühnste Phantasie nicht für möglich gehalten hätte. Das Wasser erweist sich aber auch als ein **wahrer Segen** für die **leidende Menschheit** und täglich laufen von **Jahre lang Leidenden**, die bisher **erfolglos** die verschiedensten Mittel und Mineralwasser versucht, die rührendsten Dankesbezeugungen ein. Ganz besonders zahlreich liegen auch Anfragen und Bestellungen aus **ärztlichen** Kreisen vor, welche die bei ihren Patienten erprobte heilkräftige Wirkung des Wassers nicht hoch genug rühmen können. Namentlich sollte kein **Gicht- und Rheumatismenkranker**, kein **Magen-** oder **Hals-, Nieren-** und **Blasen**leidender oder mit Gries- und Steinbeschwerden, sowie **hämorrhoidal Behafteter** verfehlen, das Wasser der **Kaiser-Friedrich-Quelle**, welches von allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken u. s. w. *) oder wo solche daselbe noch nicht vorräthig haben sollten, direkt von der **Verwaltung** in **Offenbach** a. M. bezogen werden kann, kurmäßig zu trinken, wobei der Patient durchaus nicht an die Einhaltung einer strengen Diät gebunden ist, da das Wasser der Kaiser-Friedrich-Quelle **überaus leicht verdaulich** und der **Verdauung selbst schwerer Speisen beförderlich** ist.

*) Hier am Platze sollen ebenfalls Niederlagen errichtet werden und wollen sich Interessenten gefl. direkt mit der Verwaltung der Kaiser-Friedrich-Quelle in Offenbach a. M. in Verbindung setzen.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Witterungsbericht vom 28. Juni. Steigen des Barometers. Wahrscheinlich veränderlicher Wind, heiß und gewitterhaft.

Ausschreibung einer Brückenbaute.

Ueber die **Erstellung** des **eisernen Oberbaues** für eine **Straßenbrücke** über die **Suhre** zu **Buchs** — Spannweite 18,30 Meter, Eisengewicht circa 26,000 Kilo — wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bezügliche Angebote sind **bis zum 15. Juli** nächsthin, innerhalb welcher Frist Plan, Bauvertrag und Massenberechnung auf dem **Büreau** des **Kantons-Ingenieurs** zur Einsichtnahme aufliegen, der unterzeichneten Direktion einzureichen.

Aarau, 25. Juni 1889.

Die Baudirektion.

1870]

Stahlbad Knutwyl

Eisenbahnstation Sursee, Kts. Luzern.

Erdige Stahlquelle von bewährter ausgezeichneter Wirkung bei allen Schwächezuständen. — Schöne Lage, prächtige Gartenanlagen, aufmerksame Bedienung, billige Preise. — Es empfiehlt sich bestens

Kurarzt: V. Troller. [1628] **Frau Wittwe Troller-Brunner.**

Am Sonntag den 30. Juni 1889

Schwinget

mit musikalischer Unterhaltung

im „Löwen" zu Safenwyl

um ein schönes Schaf und mehrere schöne Gaben.

Schwinger und Schwingerfreunde sind bei günstiger Witterung höflichst eingeladen.

A. Schenker.

1881]

Eichenschälholz- & Reiswellen-Steigerung, Waldfeld- & Gras-Verpachtung.

Es werden verkauft:

1) Am **Dienstag den 2. Juli,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Staatswald **„Beltheimer-Erli"** bei **Beltheim: 300 eichene Schälwellen.**

2) Am **Mittwoch den 3. Juli,** von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald **„Birrhard"** bei **Brunegg:**

a. Auf dem diesjährigen **Kahlschlag: 6 Eichenstämme** mit 5 m³; **85 Ster Eichenbrennholz** und **750 Schälwellen.**

b. Aus II. Durchforstung am Hauptweg gegen Birrhard zu: **77 Ster Birken-, Tannen-** und **Föhren-Rugelholz; 4000 Reiswellen,** sowie **50 Bohnenstecken.**

c. **Verpachtung der 1889r Schlagfläche** zu dreijähriger, landwirthschaftlicher Nutzung: 23 Parzellen à 5 Aren.

d. Das **Gras ab den Waldwegen** und **Straßen-Rückhauen** auf 4 Jahre.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 27. Juni 1889.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

1889]

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moolmann,** Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des † Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg: Welti: Baden: Kronmaier; Brugg:** Stäbli; **Frick: Forster; Kaiserstuhl: Mayer; Lenzburg: Jahn, Mellingen: Heim, Jten; Muri: Ruepp; Olten: Schmid; Reinach: Amsler** und **Heitz; Schinznach-Dorf: Gallaya; Seengen: Merz; Sins: Runge; Stein: G. Hochstetter; Zofingen: Ringier; Zurzach: Harsch.** — Ferner in **Aarau: J. A. Bell,** Commissionsverkaufshalle; **Baden: Otto Mayer,** Negotiant; **Bremgarten: Traugott Kunz.** (H1300Y)

Stockholz- und Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt an eine öffentliche Steigerung:

1) Am **Dienstag den 2. Juli,** von Nachmittags 1 Uhr an:
In **„Suhrhard"** I., II. und III. Hohn: **50 Klafter tannenes Stockholz** und **1600 Reiswellen.**
Die Steigerung beginnt im „I. Hohn" neben der Bahnlinie.

2) Am **Freitag den 5. Juli,** von Nachmittags 1 Uhr an:
In der **„Bergwaldung": 4800 Reiswellen.**
Sammlung im „Oberester".

Suhr, 27. Juni 1889. [1893] **Die Forstverwaltung.**

Zu recht zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich höflichst

J. R. Hirschy in Aarau.

2460]

Fahrhabe-Steigerung.

Rudolf Berchtold, Hans Ulrichs auf **Hochreuti** bringt **Freitag den 5. Juli 1889,** von Nachmittags 1 Uhr an, bei seiner Wohnung die sämmtliche **Fahrhabe,** worunter eine trächtige **Kuh,** nebst einem aufgerüsteten neuen **Wagen** und Anderem mehr, an eine freiwillige öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Schmiedrued, 26. Juni 1889.

Der Beauftragte:
Heinr. Brunner, Gemeindeschreiber.

1882]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Samuel Suter,** Samuels, Metzger, von Gränichen, wird das geldstägliche Vermögen **Dienstag den 2. Juli** nächsthin versteigert, und zwar:

a. die **Fahrhabe** und das **Metzgerwerkgeschirr** von Nachmittags 1½ Uhr an in den geldstäglichen Gebäulichkeiten und

b. die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft **Widmer-Gautschi** in **Gränichen.**

Aarau, 25. Juni 1889.

1839] **Die Geldstagsabordnung.**

Zu Festanlässen

halte stets fort

Fahnen & Flaggen

zum **vermiethen** bereit.

A. Siebenmann, Tapezierer, **Aarau.**

Zu verkaufen:

1 Es-Bass, 2 B-Cornet, 1 Es-Althorn.

Alles in gutem Zustande

1880 **Musikgesellschaft Hunzenschwyl.**

Zu kaufen gesucht:

Alte Bilder, Bücher & Alterthümer

aller Arten.

Offerten innert acht Tagen an

J. Burkhardt, Antiquar

(H2496Z) **Limmatquai 84, Zürich.**

Auswanderer

befördert am billigsten die

General-Agentur

Wirth-Herzog in **Aarau** sowie **Hch. Schmid,** Speisewirth in **Reinach.** [471

Zu verkaufen: Circa 1000 übriae **Falzziegel (Zülchwyl-Basel Fabrikat),** sowie ein größeres Quantum **Zimmerspähne,** bei

Kaspar Widmer, Rudolfs am **Holz** zu **Oberentfelden.**

1886]

Strohhüte!

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen:

Moderne

Herren- & Frauenzimmerhüte, Knaben- & Kinderhüte,

sowie **alle Garnituren** billigst.

1894] **Elise Christen,** Modistin in **Suhr.**

Kaffee-Abschlag!

Kaffee	Santos	per ½ Kilo à Fr.	1.—
„	Ceara	„ „ „ „	1.10
„	Java	„ „ „ „	1.20

Ferner erlasse wegen bevorstehender Räumung eines Lokals

bei Abnahme von wenigstens 5 Kilo:

Linsen	grosse	per ½ Kilo à Fr.	– 33
Kastanien	gedörrte	„ „ „ „	– 17
Reis	Mailänder	„ „ „ „	– 17
„	Arracan	„ „ „ „	– 16
Bohnen	weisse	„ „ „ „	– 16
Zwetschgen		„ „ „ „	– 15
Aarauer-Kernseife	10 Stück	„ „	4.—
Kernseife	melirt 10	„ „ „	2.50

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

G. Bertschinger-Wild,

1841] hintere Vorstadt, Aarau.

Lindenholz

gesucht

in Brettern von ganzen Längen und Breiten, Dicke 49 bis 52 m/m und an Stämmen von einem Meter und mehr Länge, mindestens 20 c/m Durchmesser.

Holzwaaren-Manufaktur

(H7181L) in **Bex.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

1833] **Hemmeler & Comp. in Aarau.**

Bettbarchent,

5/4 à 45 Cts., 10/4 à 90 Cts. per Elle; **Költsch,** 10/4 à 75 Cts.; **Matratzendrillich,** 10/4 à 1 Fr. 20 per Elle; **gedruckte solidfarbige Indienne** à 20 Cts. per Elle empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Allgemeine aarganische Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einlager vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung nehmen dagegen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 11. Juni 1889.

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1787]

Weisbrod-Stutz. Weinhandlung, **Affoltern** a/A.

empfiehlt bestens seine **garantirt realen Rothweine** aus den erstenzgl. **Kellereien** in **Pilnuy,** per Liter à 55 — 70 Cts. Diese **abgelagerten, reingehaltenen** Weine eignen sich gleich vorzüglich als **Tisch-** und **Krankenweine.**

Zugleich bringe meine schon längst beliebten **weißen Pfälzerweine** (alt) per Liter von 55 Cts. an, in empfehlende Erinnerung.

Versandt in Gebinden von 50 Liter an. — Original-Gebinde von 200 bis 300 Liter. — Muster franko und gratis. [1558

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 30. Juni 1889

im Saale des Gasthauses z. „Hirschen" in Hirschthal.

Eichen-, Säg-, und Klafterholz- und Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Unterentfelden** bringt am **Dienstag den 2. Juli** nächsthin an eine öffentliche Steigerung:

A. Von Vormittags 8 Uhr hinweg:

I. Im **„Einschlag":** **11 Sägholzer,** 12,91 cbm. messend.

II. „ **„Tann":**
a. **25 Eichen,** 25,43 „ „
b. **8 Sägholzer,** 6,56 „ „
c. **3 Buchenstämmli,** 0,45 „ „

Sammlung: Kahlschlag im „Einschlag".

B. Von Nachmittags 1½ Uhr hinweg:

I. Im **„Einschlag":** a. **26,5 Ster Tannenspältenholz.**
b. **1520 Reiswellen.**

II. Im **„Tann":** a. **40 Ster Tannenspältenholz.**
b. **21 Ster Eichenspältenholz.**
c. **1700 tannene Reiswellen.**
d. **360 eichene Reiswellen.**

Sammlung: Kahlschlag im „Einschlag".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterentfelden, 24. Juni 1889.

Namens des Gemeinderathes:
Der Gemeindeschreiber:
Bühmler.

1872]

Bandwurm.

Ihre unschädl. Mittel haben sowohl bei mir als auch bei meiner Tochter trefflich gewirkt. Bei meiner Tochter trat die Wirkung schon nach einer halben Stunde ein, bei mir dauerte es etwas länger. Der Kopf ist bei beiden Exemplaren vorhanden; wir konnten die Mittel leicht nehmen. J. Moll, Werkführer in Basel. Brosch gratis. Dipl. Aerzte. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik Glarus"**

Buchmüller'sche Naturbleiche

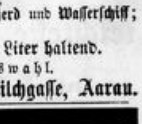
Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in:

Badeinrichtungen



als:

Badkästen u. **Badstühle** mit und ohne **Ofen, Kinder-Badkästen** in allen Größen, **Sitzbadkästen, Fußbadzüber,** amerikan. **Wasch-Maschinen** mit und ohne **Herd** und **Wasserschiff; Waschhäfen** von verschiedenen Größen, mit und ohne **Herd** und **Wasserschiff; Douchenblech** mit **Douchenkessel.**

Milchbrenten, Emmenthaler-Façon, 20—70 Liter haltend.

Alles in großer und schöner Auswahl.

1875] **Ph. Kull,** Spengler, **Milchgasse, Aarau.**

Flüßiger Fruchtzucker

ist ein reiner Syrup, welcher durch seine **große** und **angenehme Süße** (Fruchtsüße) und seine **leichte** und **bequeme Verwendungsweise** (die das Lösen u. Läutern des Zuckers vollständig erspart) zum Einmachen von

Bowlen, Früchten, süßen Speisen etc.

große Vortheile bietet und in **Haushaltungen** und **Hôtels** die günstigste und verbreitetste Aufnahme gefunden hat. Für absolute Reinheit wird garantirt.

Fruchtzucker ist in Korbflaschen von

Kilo:	1	3	5	10
Preis:	72	71	70	69 Cts.

erhältlich bei **F. Gloor-Siebenmann** und **L. A. Stephani** in **Aarau; P. Fueter** in **Kölliken; J. Lüchinger** in **Zofingen** und **T. Kunz** in **Wohlen** und **Bremgarten.** [1854

Wein-Verkauf.

Gute **Landweine** zu 30 und 35 Fr. per 100 Liter, zu 70 und 80 **Cts.** per 2 Liter, sowie gute **Waadtländer-, Tyroler-, Italiener-** und **Tessiner-Weine,** alle zu den billigsten Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

J. Gyger, Wirth in **Buchs.**

1594]

Wirthschafts Eröffnung.

Wache einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, das ich auf dem

„Homberg" bei Thalheim eine Sommerwirthschaft

eröffnet habe. — **Schöne Aussicht.** — **Gute Getränke.** — **Prompte Bedienung.**

Es empfiehlt sich bestens

Jean Schäfer.

1772]

Großer Ausverkauf

bei

Graben, **Adolf Dreifuss** Aarau.

Von heute an verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen

eine große Auswahl feinster reinwollener

Nouveautés für Damenkleider,

Indienne, Cretonne neuester Dessins,

Tricot- & Regenmäntel,

Merinos & Cachemire.

eine große Anzahl

Tuch- & Boukskin-Resten,

sowie eine Maße anderer Artikel

zu erstaunlich billigen Preisen bei

1792] **Adolf Dreifuss** am **Graben** in **Aarau.**

Achtung!

Die Besucher der Weltausstellung in Paris, sowie andere Reisende und Touristen werden darauf aufmerksam gemacht, daß Versicherungen gegen Unfälle aller Art auf die Dauer von ½ Tagen, 1 bis ½ Wochen und mehr zu billigen Prämien abgeschlossen werden können.

Auskunft ertheilt **Wirth-Herzog** in **Aarau,**

sowie dessen Agenten.

1740]

Die Bettwaaren-Handlung

in gefällige Erinnerung bringend, empfehle **Bettfedern** und **Flaum** in schöner Auswahl infolge günstigen Einkaufs zu billigen Preisen.

Ebenso **Barchent,** roh und gebleicht, in allen Breiten, **Satin, Anzugstoffe,** weiße und gefarbte, **Wolldecken, Tapis** u. s. w.

Matratzen-Artikel jeder Art in Auswahl. **Fertige Matratzen.**

Aufgerüstete Betten zu billigsten Preisen vorräthig.

Das **Umarbeiten** von **Bettstücken** und **Matratzen** wird schnell und billig besorgt.

Reelle und solide Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Wassmer-Boss beim Schlachthaus

1552] in Aarau.

Falz-Ziegel

(Modell Zollikofer)

leichteste und billigste Bedachung,

empfiehlt

Jakob Ernst, Röhrenfabrikant in **Aarau.**

Garantie gegen Frostschaden. [1878

Brooke's Putzseife (Affenmarke)

sollte in keiner Haushaltung, keinem Hôtel, keiner Fabrikwerkstatt 2c. fehlen. Sie ist unübertroffen das beste, schnellste und billigste Mittel, um Rost, Schmutz, Flecken 2c. zu entfernen; sie reinigt Küchengeräthe, Kupfer, Messing, Stahl, Bestreck, Waffen, Fenster, Spiegel, Firmatafeln, Glockenzüge 2c. 10 Mal schneller als jedes andere Mittel und macht die schwärzesten Küchenhände weiß u. sammetweich.

Preis nur 25 Cts.

Zu haben bei **Emil Wagner** zum „Adler" in **Aarau.**

Alleinvertreter: **Robert Wirz** in **Basel.** (H673Q)

Küche-Artikel!

Salz- und **Mehlfässer, Kaffekannen** (Weißblech), **Kaffeebüchsen, Brodkörbe, Tassenbretter, Bestreckkörbe, Schaum-, Schöpf- u. Servierlöffel, Löffel, Messer, Gabeln, Schnitzer, Salatbestecke, Servierringe, Kaffeemühlen, Gewürzkasten, Eierschwinger, Waschschüsseln, Blechteller, Wand-, Steh- und Hänglampen etc.** zu allerbilligsten Preisen.

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, **Aarau.**

1185]

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erneuerung eines gewölbten Durchlasses** an der **Landstraße H.** beim **„Känel"** unterhalb Gränichen wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bezügliche Angebote sind bis zum 15. Juli nächsthin, bis zu welchem Zeitpunkte die Bauvorschrift auf dem Büreau des Ingenieurs des I. Kreises in Aarau zur Einsichtnahme aufliegt, der unterzeichneten Direktion einzureichen.

Aarau, 27. Juni 1889.

1890] **Die Landdirektion.**

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**

(OF457) (Kts. Zürich)

Herren-Kleidungen,

nun meistens neue,

Ueberzieher, ganze Anzüge

zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl; desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

890] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Abschlag in Kaffee:

Schöner **Santos-Kaffee,** reinschmeckend, per Pfd. à Fr. 1.10

Nicaragua, schön grün,	„ „ „ „	1.20
Grün Java	„ „ „ „	1.30
Blau Java	„ „ „ „	1.50
Grün Ceylon Plaptation	„ „ „	1.50
Braun Java (Breanger)	„ „ „	1.70

wird verkauft bei

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Für Samenhändler!

G. André in **Nyon (Waadt)**

kauft fortwährend

Klee- & Luzerne-Aussich.

Grosmuster mit Preisen erwünscht. (O4532L)

Franko-Offerten

für gutes

Aepfel- oder Birnenmost

befördert die Expedition d. Bl. [1856

Gummi-Kragen,

per Dutzend à Fr. 6. 50, per Stück à 60 Cts.; **Cravatten,** schwarz und farbig in jedem neuen Genre empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Brämenöl

Spezialität, empfiehlt billigst

1713] **C. Rychner,** Sattler in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein größeres Quantum gutes eingebrachtes **Heu.**

1842] **J. Spinner,** Bahnhofstraße, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine ganz nahe **Kuh,** (Rothfleck), bei **Mathias Zimmerhalder** im **Henkel** zu **Schlosrued.** [1887

Ein treuer Viehknecht,

der gut füttern kann und etwas von Pferden versteht, findet bei gutem Lohn dauernde Anstellung bei **Gebr. Zuricken** in **Rudolfstetten-Friedlisberg.** [1888

Ein solider

Pferdeknecht

findet sogleich Anstellung. Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes. [1869

Gesucht:

Ein treuer, ganz solider **Knecht** zu 2 Kühen und einem Pferd. Derselbe muß das Fahren gut gewohnt sein. Wochenlohn Fr. 7.

Nur schriftliche Anmeldungen werden entgegengenommen und sind abzugeben im Bureau dieses Blattes unter Chiffre J. B. No. 333. [1862

Ein Knecht,

findet sofort Anstellung bei

Gebr. Huber, Müller in **Pottikon.**

1835]

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er seinen

Oelfarben-Handel (geriebene Oelfarbe)

an Herrn **J. Humm,** Spengler in hier abgetreten hat und ersucht seine werthen Gönner von hier und Umgebung höflichst, das ihm geschenkte Zutrauen auch auf den nunmehrigen Uebernehmer übertragen zu wollen.

Schöftland, im Juni 1889. **Rud. Wirz.**

Gestützt auf obige Anzeige, empfehle mich zum Bezuge von **Oelfarben** in nur ganz guter Waare und bei billigen Preisen. Ebenfalls danke meinen werthen Gönnern für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens und empfehle mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, billige und prompte Bedienung zusichernd.

Achtungsvollst

Schöftland, im Juni 1889. **J. Humm,** Spengler.

1860]

„Azurin"

zur **Rebenbespritzung,** im Gehalt genau den Vorschriften der hohen **Staatswirthschafts-Direktion** entsprechend, liefert zu billigsten Preisen

Die **chemische Fabrik** von

1897] ***Frey & Comp.*** in ***Aarau.***

Kegel- schieben

in der Wirthschaft zur Hammerschmiede in Schmiedrued

Sonntag, 30. Juni 1889, Nachmittags 2 Uhr,

im Betrage von Fr. 60, worunter ein schönes Schaf.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

1853] **Gottl. Maurer,** Wirth.

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis! **Patentirte Aerzte!** 250 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Für Eltern!

Einem rechtschaffenen, jungen Manne, welcher das **Französische** zu erlernen wünscht, werde ich die Adresse eines waadtländischen Lehrers mittheilen, bei welchem ich in verhältnismäßig kurzer Zeit diese Sprache gut erlernt habe. Preis **Fr. 50.** monatlich.

Adresse: **J. Grob,** Postlehrling in **Buchs** (St. Gallen).

(H7567L)

Tausch.

Eine ehrbare Familie des Waadtlandes nähme einen **jungen Mann** von 15 bis 16 Jahren der deutschen Schweiz in **Tausch** gegen einen **jungen Mann** gleichen Alters. Er hätte die Gelegenheit, die **französische Sprache** gründlich zu erlernen.

Sich an Herrn **Eugène Bulloz** in **Villars-le-Comte** bei **Moudon** zu wenden. [1866

Stellenvermittlungs-Büreau des Frauenvereins Aarau,

Halde Nr. 246.

Tüchtige, gut empfohlene **Dienstmädchen** und **Köchinnen** finden stets sofort Stellen. [1824

Lehrlings-Gesuch.

Zur gründlichen Erlernung der **Bau- und Möbelschreinerei** kann ein kräftiger Knabe mit guten Schulzeugnissen beim Unterzeichneten in die Lehre treten.

1884] **K. Rohr,** Schreiner in **Lenzburg.**

Ein braves, fleißiges **Mädchen** könnte unter günstigen Bedingungen bei einer **Schneiderin** sofort in die Lehre treten.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1885

Das Weißnähen

könnte ein braves **Mädchen** sofort unter günstigen Bedingungen erlernen.

Auskunft bei der Expedition. [1877

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt für zehn bis zwölf Wochen ein treues, zuverlässiges **Mädchen,** welches sämmtliche Hausgeschäfte versteht.

Schriftliche Anmeldungen:

A. B. poste restante **Windisch**

1892] bei **Brugg.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder, braver und intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen in Aarau den **Tapezierer-Beruf** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Bei wem, sagt die Expedition. [1808

Aufforderung.

Joh. Bucher, Färber, wird anmit aufgefordert, seine bei Unterzeichnetem eingetretenen Effekten innert acht Tagen **a dato** gegen den schuldigen Betrag einzulösen, ansonst nach Gutfinden darüber verfügt wird.

J. Bächli, Schneidermeister

1879] in **Buchs.**

Für einen **arbeitsfähigen Mann** wird eine **Stelle** gesucht bei einem **Landwirthe.**

Näheres ist zu erfragen bei

Heusler, Armenpfleger.

Lenzburg, 18. Juni 1889. [1834

Zum Offiziers-Bankett,

welches am **6. Juli** stattfindet, werden

30 im Service kundige, nette Töchter

gesucht. Sich anzumelden bei

Frau **Bertschinger-Anniker,**

1895] **Militär-Kantine Aarau.**

Lehrling gesucht.

Ein kräftiger **Knabe** aus rechtschaffener Familie kann unter vortheilhaften Bedingungen die **Brotz- u. Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

1884] Auskunft ertheilt die Expedition.

Gesucht:

Ein konfirmirtes **Mädchen** als Stütze der Hausfrau.

1867] Nachfrage bei der Expedition.

In der Hausspinnerei Hirschthal

finden zwei junge, **tüchtige Arbeiter** dauernde Arbeit [1775

Gesucht.

Ein solider **Knecht** bei hohem Lohn

1865] Auskunft bei der Expedition.

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Knabe** kann in die **Lehre** treten bei **J. Zolliger,** Küfer im **Hammer**

1845] in **Aarau.**

Gesucht: Ein tüchtiger, solider

Pferdeknecht

zu 3 bis 4 Pferden für sofortigen Eintritt. Von wem, sagt die Expedition. [1843

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 25. Juni 1889.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 6. 00, **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 70 — 0. 00, **Birnen** Fr. 0. 00 — 0. 00, **Kabis** und **Köhli** per Kopf 10 — 25 **Rp. Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50 **Butterbrucken** Fr. 2. 20 — 2. 30 **Eier** per Stück 4 — 5 **Cts. Spanglikäber** per Stück Fr. 7 — 22. —. **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 1. 02 —

No. 53. 1889.

Aarau, Mittwoch, 3. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Eine interessante Parallele.

Europa starrt in Waffen. Wer hätte nicht schon mit Schrecken daran gedacht, wie der bis an die Zähne bewaffnete westaststatische Continent, genannt Europa, im Militarismus sich verzehrt? Nicht umsonst erstreben die edelsten Männer aller Nationen die Beseitigung des furchtbarwütenden Schreckni sses Krieg. Aber das größte Kriegsgenie dieses Jahrhunderts hat erklärt, ohne Krieg könne die Menschheit nicht existiren, gebe es keinen Fortschritt. Und solchen Autoritäten betet man gerne nach. Nun mag das großeWort für gewisse Raubvölker ganz richtig sein, und raufsuchtigen Lieutenants angenehm in den Ohren klingen, nichtsdestoweniger bleibt es Tatsache, daß der Militarismus in seiner äußersten Konsequenz, auf die hinaus er nun in den meisten europäischen Staaten gepielt ist, der größte Hemmschuh der Kulturentwicklung bleibt. Den eklatantesten Beweis hiefür liefert der Staatenbund von Nordamerika. Hören wir einige Zahlen:

Frankreich weist in seinem Militär- und Marinebudget eine Ausgabe von 912,500,000 Fr. jährlich auf, d. h. auf den Kopf der Bevölkerung 24,40 Fr. In England beträgt die jährliche Ausgabe 972 Millionen oder 21 Fr. pro Bewohner. In Deutschland im Jahre 1888: 825 Millionen oder 20,20 per Kopf. Die Vereinigten Staaten unterhalten nur eine Armee von 25,000 Mann, und geben dafür lediglich, die Marine inbegriffen, 250 Millionen jährlich aus, d. h. kaum 4,50 pro Bewohner. — Wie sehr die furchtbare Last des Militarismus die gedeibliche Entwicklung des Staates erschwert, das zeigt sich in folgenden Tatsachen: Während die Vereinigten Staaten in 19 Jahren 6,300 Millionen ihrer Schuld zurückgezahlt haben und dieselbe in weiteren 10 Jahren vollständig getilgt haben werden, schuldeten die acht hauptsächlichsten Nationen Europa's im Jahre 1886 ungefähr 100 Milliarden, hunderttausend Millionen, und diese kolossale Schuld hat sich seither merklich erhöht. Wenn man vom Kapital ganz absehen wollte, so würde das, schlecht gerechnet, eine jährliche Zinsenlast von 4—5000 Millionen Franken ausmachen, eine Summe, die natürlich aus dem Ertrage der Arbeit gedeckt werden muß.

Frankreich und England, die in ihrer Bevölkerung die Vereinigten Staaten kaum um ¼ übersteigen, zahlen alle Jahre 1057 Millionen als Schuldzinsen und 1705 Millionen für ihre Armeen und Flotten; sie haben ständig 730,000 kräftige Männer unter den Fahnen, und wenn man den Arbeitsertrag eines jeden derselben nur auf 500 Fr. jährlich annehmen wollte, so würde das allein schon einen jährlichen toten, nutzlosen Aufwand von 365 Millionen bedeuten, so daß man die jährlichen Lasten, welche die beiden Nationen, infolge des Kriegs- und Marinedienstes und der Schuldverzinsung jährlich zu tragen haben, auf etwa 3107 Millionen ansetzen muß. Trotz einer ganz enormen Rückzahlung auf ihre Staatsschulden geben die Vereinigten Staaten für alle diese Zwecke nur 765,500,000 Fr. aus. Das heißt also: Die Vereinigten Staaten ersparen im Vergleich zu Frankreich und England auf diesem Gebiete 2340 Mill. Franken jährlich!

Wenn man auch hier die Rechnung pro Kopf der Bevölkerung macht, so findet man, daß diese Ausgaben Frankreich und England 58 Fr. 75 Rp. auf den Bewohner oder 268 Fr. 75 Rp. auf eine Familie von 5 Köpfen zu stehen kommen, während sie in den Vereinigten Staaten nur 13 Fr. pro Kopf oder 65 Fr. pro Familie betragen!

Diese Zahlen bedürfen eigentlich keines Kommentars. Sie ergeben von selbst, daß Amerika in der Kulturentwicklung einen ungeheuren Vorsprung vor Europa besitzt, daß fast die ganze Volkskraft für unfruchtbare Ausgaben verwendet und deshalb ganz außer Stande ist, mit den Vereinigten Staaten, welche die ganze Volkskraft der Kulturentwicklung zuwenden, gleichen Schritt zu halten. Für Europa erwächst aus der Fortdauer des Militarismus natürlich auch die Gefahr der Rückbildung. Wir sehen tatsächlich unter der Herrschaft des Militarismus die politischen Rechte der Bürger, sowie das geistige Leben verkümmern. Von der Verkümmerung zur Rückbildung ist kein großer Schritt, und wenn die Völker Europas sich nicht endlich ermannen und den Militarismus abschütteln, dann wird derselbe auch erfolgen.

Man hat von monarchischer Seite der Republik schon oft den Vorwurf gemacht, sie sei undankbar. Nun hat Nordamerika auch hier den Gegenbeweis erbracht durch sein ausgedehntes Pensionssystem, welches seine Feinde als dunkelsten Punkt seines Militärsystems darzustellen versuchen. Die vereinigte Staatenrepublik gibt jährlich mehr Geld aus, um für die Wittwen und Waisen ihrer tapferen Krieger zu sorgen, welche die Einheit der Nation und Größe des Landes verteidigten, als sie zur Aufrechterhaltung der Land- und Seemacht für erforderlich hält. Im Jahre 1887 standen 452,557 Personen auf den Pensionslisten und diese bezogen 410 Millionen Fr. Mit Recht sagte einst Ms. Cowen im englischen Unterhause mit Bezug auf diesen Punkt: „In der Monarchie werden die Offiziere über Gebühr von ihrer Klasse belohnt, die am Ruder ist, mag sie nun konservativ oder liberal heißen, während der gewöhnliche Soldat, dessen Interessen keine oder nur wenige gleichgesinnte Interessen der gesetzgebenden Behörde vertreten, in der Regel leer ausgeht. In einer Republik wird der Masse des Heeres oder der Flotte, dem gemeinen Soldaten oder Matrosen, ihren Wittwen und Waisen die erste Sorgfalt gewidmet; die Offiziere kommen an zweiter Stelle, aber beide erfreuen sich der Sorgfalt der Regierung. Dasselbe in der Gesetzgebung: Das Wohl der Millionen zuerst, hernach erst die Befriedigung Einzelner."

Wie glücklich würde Frankreich sein in der Nachahmung dieses großen Beispiels. Aber in ihm leben die monarchischen Traditionen fort, welche dahin zu definiren sind, daß die Monarchie ihren größten Ruhm im Kriege sucht, während die ächte Republik ihren Triumph in der friedlichen Kulturarbeit findet. Ist schon die Verwaltung eine billigere, so bleiben eben infolge der kleinen Militärausgaben für die friedlichen Zwecke große Mittel zur Verfügung übrig. Englands Königsfamilie allein kostet im Verhältnis zur Bevölkerung mehr als das Vierfache, was Nordamerika für seine gesamte Repräsentanz (Präsident und Vicepräsident, 74 Senatoren und 325 Repräsentanten) ausgibt.

Der Triumph dieser Republik tritt auf allen Gebieten der Kultur deutlich hervor: In der öffentlichen Wohlhabenheit, im Ackerbau, im Erziehungswesen, in der Industrie. Aber so viele Siege auch die nordamerikanische Republik im Kampfe über die Völker der alten Erde davongetragen, keiner ist größer als der, welcher sie im öffentlichen Kredit über das geldstolze und finanzmächtige England, ja über alle andern Länder der Welt gestellt hat. Und was das bedeuten will, das werden wir Tag für Tag mehr inne werden.

Schweiz.

— **Teilung der Schweiz.** Der in letzter Nummer angezeigte Artikel in den „Hamburger Nachrichten" lautet wie folgt:

„Man wird nicht sagen können, daß Deutschland ein ernstliches Interesse daran haben könnte, den Heimfall der italienischen Schweiz an Italien, oder der französischen Schweiz an Frankreich entgegenzutreten. Im Gegenteil, bei der stattfindenden Französirung Savoyens und Nizza's bietet die italienische Schweiz die einzige Möglichkeit, Italien in Europa ein Aequivalent für die Opfer zu gewähren, welche der Dreibund ihm auferlegt. Die Gotthardbahn würde alsdann nicht bloß die kommerzielle, sondern auch die militärische Verbindung zwischen dem verbündeten Deutschland und Italien darstellen. Andererseits fällt die Verstärkung, welche Frankreich durch den Anfall der schweizerischen Westtantone auch in militärischer Hinsicht erfahren würde, nicht eben allzu schwer ins Gewicht. Ebensowenig würde in der Verlängerung der deutsch-französischen Grenze ein ernstliches Bedenken zu erkennen sein, zumal es sich dabei um ein verhältnismäßig leicht zu verteidigendes Gebiet handeln würde. Wohl aber ist denkbar, daß das französische Volk in der Angliederung eines Landstriches, an den sich u. A. die Erinnerungen an J. J. Rousseau, Voltaire, Necker und die Staël knüpfen, eine Kompensation für den Verlust von Elsaß-Lothringen erblicken und dadurch aus der Revanche-Stimmung zu friedlicherer Gesinnung übergeführt werden könnte. Dies wäre insbesondere dann zu hoffen, wenn jener Ausgleich auf die Initiative der deutschen Politik zurückzuführen wäre.

Während man bisher in dem Bestande der neutralen Schweiz ein friedenstärkendes Moment zu erblicken gewohnt war, würde unter Umständen in Wahrheit umgekehrt der Zerfall der Schweiz und die Angliederung ihrer verschiedenen Sprachgebiete an die stammverwandten Großstaaten ein wirksames Mittel zur Beseitigung der bestehenden Spannung und zur Wiederherstellung normaler Zustände bilden, also sehr im Interesse des europäischen Friedens liegen können".

Wird der Artikel momentan auch von Niemand ernst genommen, so läßt er doch auf die Stimmung und Absichten gewisser Kreise schließen. —

Ganz treffend bemerkt dazu das „Berliner Tagebl.": „Das phantasiereiche Hamburger Kartellblatt gesteht freilich selbst zu, daß eine solche rein akademische Betrachtung selbstverständlich jeder unmittelbaren Bedeutung für die praktische Politik entbehrt. Nun, wir haben diesem auf der besten eigenen Wertschätzung beruhenden Urteil nichts hinzufügen. Bemerkenswert ist nur der Umstand, daß es gerade die in der Republik Hamburg erscheinenden „Nachrichten" sind, welche so munter von einer Verteilung der Schweiz sprechen, als ob deren Bürger so eine Art von herrenlosem Heerdenbesitz wäre, den man unter Nachbarn verteilen könnte."

— **Aus der Nachbarschaft.** Aus Karlsruhe wird den „Basl. Nachr." geschrieben: „Was die Bemühungen unserer Regierung gegen die angedrohten deutsch-schweizerischen Grenzmaßregelungen betrifft, so sollen, wie mir von guter Seite mitgeteilt wird, hier Nachrichten eingetroffen sein, welche zu keinen allzugroßen Hoffnungen auf den Erfolg dieser Bemühungen berechtigen. Dieser Erfolg dürfte der Hauptsache nach davon abhängig gemacht werden, ob sich die Schweizer Bundesbehörde zu der in Berlin zur Zeit beliebten Auffassung des Artikels 2 des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages bekehrt oder nicht. Im Nichtfalle wird man auf Baden kaum mehr Rücksicht nehmen als s. Z. auf Elsaß-Lothringen, dagegen „vertraut man in Berlin auf den bewährten opferwilligen Patriotismus der badischen Bevölkerung und Regierung." Uebrigens befindet sich bei uns ebensowenig als bei ihnen Jemand im ernstlichen Zweifel darüber, daß es sich bei den offiziösen Anzapfungen gegen die Schweiz weder um Wohlgemuth, noch um die Fremdenpolizei handelt, sondern daß diese beiden Affairen nur als willkommene Gelegenheit und als willkommener Vorwand benutzt werden, um die politische Welt darauf vorzubereiten, daß man deutscherseits im gegebenen Falle die Schweizer Neutralität nicht mehr respektiren werde. Es wurden — ich glaube im vorigen Jahre — in der Schweiz Stimmen laut, denen zufolge man dort die Neutralität von Frankreich aus bedroht glaubte. Man hat über diese Ansicht damals schon in Deutschland gelacht, denn die Puttkamer'schen Reden und verschiedene Anspielungen deutscher Offiziösen hätten die Schweizer wohl eines andern belehren können."

— **Ueber unser schweizerisches Gründertum** schreibt R. Rüegg: „Furchtsame Seelen mögen erschrecken, wenn sie die diplomatischen Flöhe husten hören, ich bin beruhigt. Angst verspüre ich blos vor den neu erstehenden Banken, deren Operationen beim Licht als eine sachmännisch geleitete Plünderung erscheinen. „Der Köder an der Angel steckt, der Aktionär liest den Prospekt", heißt es auf einem Bilderbogen. In der Dachstube verhungert ein braver Mann, drei Treppen hoch wird unterdessen geheiratet, im ersten Stock brüllt ein junger Neubürger dem Lichte entgegen und darunter wohnt ein Banquier, geräuschlos dafür sorgend, daß der biedere Schweizer, der seine Baarschaft verlieren will, nicht in die Fremde zu ziehen braucht. Aechte, lautere Patrioten, die ihre Heimat bis aufs Blut lieben, nehmen es ihm ab, belehren ihn, daß ein kleines, nettes Giftbäumchen vor dem Fenster jede Wohnung ziert und vergnügt, als habe er beim Zahnarzt eine Operation überstanden, eilt er nach Hause. Er hat die Aktien, der Andere hat das Geld und schlägt vergnügt das Kreuz über dem Bauch.

„Wühlen Sie lustig drauf los!" Das ist das richtige Motto für das Buch der Gegenwart. Doch Alles geht vorüber, auch Spitzel und Gründer, die Hölle bietet ja immer dauernde Anstellungen für Bewerber mit guten Referenzen, während der brave Christ, der sich inzwischen von Brod, Fleisch und Gemüse und fremden Gedanken ernährte, im Jenseits seinen Lohn empfängt."

— **Nicht im Affekt handeln!** Wir teilen die Ansicht der „N. Z. Ztg.", wenn sie schreibt: „Wie die deutschen Zeitungen melden, haben einzelne Schweizer Firmen den Geschäftsverkehr mit Deutschland unter Hinweis auf die beleidigenden Ausfälle abgebrochen, welche einer kleiner Teil der deutschen Presse sich gegen die Schweiz gestattet hat. Wir glauben nicht, daß ein solches Verhalten recht und nützlich sei. Die große Mehrheit der deutschen Zeitungen und, soweit sich das beurteilen läßt, auch die Mehrheit des deutschen Volkes haben jene Ausfälle entschieden mißbilligt und sich bis zur Stunde allen Anstrengungen von gewisser Seite zum Trotz nicht zur Feindseligkeit gegen unser Land bestimmen lassen. Auch die angedrohten Regierungsmaßregeln, die unsern Geschäftsverkehr treffen sollten, sind unterblieben. Es wäre nicht wohl getan, wenn die Schweizer ihrerseits den unangenehmen Streit vergifteten und mächtige deutsche Privatinteressen auf Seite unserer Gegner trieben. Wir können darum nicht eindringlich genug vor übereilten Schritten warnen, über welche sich nur unsere Feinde freuen könnten. Mögen die Entrüsteten auf die Stimme der „Frankfurter Ztg." hören, die in dem ganzen Handel eine der Schweiz durchaus freundliche Haltung eingenommen hat. Sie sagt: „Wir können das Verhalten der in Rede stehenden Schweizer Geschäftsleute nicht billigen. So gerechtfertigt ihre Entrüstung über die Preßtoxaken ist, so wenig ist es angemessen, die deutsche Geschäftswelt die Sünden der „Norddeutschen" und ihrer Affiliirten büßen zu lassen. Wollen sich Deutsche und Schweizer gegenseitig boycottiren? Dann hätten wir ja das glücklich erreicht, was die offiziöse Presse anstrebt, denn es liegt auf der Hand, daß wenn die Fälle des Abbrechens geschäftlicher Beziehungen mit Deutschland seitens der Schweizer sich mehren, in den davon betroffenen deutschen Kreisen sich eine Verstimmung geltend machen muß, von der heute erfreulicherweise nicht die Rede ist. Man hütte sich, Oel ins Feuer zu gießen!"

— **Der Schweiz. Typographenbund** zählt gegenwärtig in 21 Sektionen zusammen 1110 Mitglieder (980 Setzer und 130 Drucker). Von den 1465 in der deutschen Schweiz beschäftigten Buchdrucker-Gehülfen gehören nur 355 nicht dem Verbande an. Der Typographenbund hat ein kapitalisirtes Vermögen von 104,224 Franken, die sich in ungleichen Beträgen an die verschiedenen (Central-, Reserve-, Invaliden-, Sterbe-, Kranken-, Viatikums- und Konditionslosen-) Kassen verteilen. Die Mitglieder lieferten pro 1888 an diese Kassen (per Mitglied und per Woche 80 Rp.) Steuern ab im Gesamtbetrage von 45,610 Fr. An 22 Invalide wurden im Berichtsjahre 6817 Fr. (im Maximum per Invaliden 364 Fr.) Unterstützung verabfolgt. Die Hinterlassenen von 14 verstorbenen Mitgliedern erhielten zusammen 3769 Fr. (per Todesfall im Maximum 350 Fr.); für Krankenunterstützungen wurden verausgabt 16,652 Fr. (per Krankentag 2 Fr.) An 409 „walzende" Buchdrucker (90 Schweizer, 246 Deutsche, 73 andere Ausländer) wurden 5634 Fr. Reisegeschenk bezahlt und für Konditionslose und Abreisende 4557 Fr. ausgegeben. Sodann wurden auf freiwilligem Wege 2253 Fr. für die streikenden Kollegen in Wien gesammelt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 2. Juli. Nachdem die Bundesversammlung in ihrer letzten Session beschlossen hat, denjenigen Kantonen, welche die Förderung des Hagelversicherungswesens unterstützen, einen Bundesbeitrag zu diesem Zweck zuzusichern, ladet die Regierung von Bern die übrigen Kantonsregierungen ein, um sich gegenseitig über ein möglichst gleichmäßiges Vorgehen in dieser Angelegenheit zu besprechen. An diese Konferenz wird Namens des aarg. Regierungsrates der Vorsteher der Staatswirtschaftsdirektion abgeordnet.

Der Reg.-Rat hat die periodischen Wahlen der Bezirksärzte und Stellvertreter derselben vorgenommen und im Allgemeinen die bisherigen Inhaber dieser Stellen wiede: bestätigt, mit folgenden Ausnahmen:

Es wurden gewählt im Bezirk Kulm als Bezirksarzt Herr Gotthold Merz in Menziken und als Stellvertreter Hr. Dr. Streit in Teufenthal; im Bezirk Laufenburg als Stellvertreter Herr Dr. Ekert in Laufenburg; im Bezirk Rheinfelden als Stellvertreter Hr. Dr. H. Keller in Rheinfelden; in Zofingen als Stellvertreter Herr Dr. Franz Zimmerli in Zofingen.

Die reformirte Kirchgemeinde Bözberg hat ihren bisherigen Pfarrer, Herr Hermann Weber von Zürich, welcher auf sein Gesuch entlassen worden war, neuerdings als Pfarrer gewählt. Diese Wahl wird bestätigt.

Herr Wilhelm Cattani von Engelberg, bisheriger Pfarrer in Mühlau, welcher einem an ihn ergangenen Ruf in die Diözese Chur Folge leistet, erhält die nachgesuchte Entlassung von seiner bisherigen Stellung unter Verdankung auf den reglementarischen Zeitpunkt.

Von der Militärdirektion wurde zum Lieutenant der Feldartillerie (Landwehr) befördert Herr Albert Eichenberger in Menziken.

— **Unsre armen Lorbeerbäume** leiden furchtbar unter der Festkrankheit unseres Volkes. Wir mögen ja gewiß jedem seine Freude, seine Franzen, seine Festwurst mit obligatem Salat gönnen, aber zuviel ist denn weiß Gott doch ungesund. In ernsten Zeiten, in mageren Jahren, da alles klagt über geringen Verdienst und Mißwachs, schlechten Gang der Geschäfte, feiern wir just am meisten Feste und Festlein, als ob wir mit dieser Ironie uns über das Elend hinweg zu taumeln vermöchten. Unsre Generation ist lüstern nach dem Lorbeer. Und gewiß, er ist billig zu haben. Massenhaft und freigebig teilt man ihn aus an den Bezirks-, Talgesang-, Turn- und Musikfesten, denn es ist ein von Göttern zu beneidendes Loos, von vier oder fünf Vereinen einmal zur Abwechslung der erste zu sein. Zum Wahrzeichen richtigen Siegesbewußtseins wird der wohlverdiente Lorbeerkranz hübsch eingerahmt im Vereinslokal aufgepflanzt, damit männiglich respektwoll sich an den großen Taten seiner Erringer erbaue. Respekt vor der Kunst, sei es die Kunst der Musik, des Gesanges, des Turnens oder des Schießens. Aber sie soll Selbstzweck sein und nicht um der Auszeichnung, des vergänglichen Kranzes wegen gelehrt, gelernt und geübt werden.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlagerkapital betrug am 31. Mai 1889 Fr. 17,196,362. 30

Im Monat Juni sind erfolgt:

661 Einlagen mit	Fr. 158,072. 30	
587 Rückzahlungen mit	„ 255,334. 15	
Verminderung	Fr.	97,261. 85
Bestand auf den 30. Juni 1889	„	17,099,100. 45
Zinszuschlag pro 1888/89	„	629,327. 55
Summa	Fr.	17,728,428. —

Einlegeranzahl 13,220 (Zuwachs 31).
Im Monat Juni gemachte Darlehen (73) „ 125,291. 01
Sicherheitsfond „ 916,625. 29

— **Brugg.** An die Kosten der Restauration der Klosterkirche zu Königsfelden wird von dem Bundesrat aus dem Kredit für Erhaltung schweiz. Altertümer ein Beitrag von 30,000 Fr. bewilligt.

— **Baden.** Nach dem Antrag des Gemeinderates von Baden hat die Versammlung der Einwohnergemeinde am 30. Juni beschlossen, sich um die eidgenössische Wein- und Obstbauschule zu bewerben und für diese alles Erforderliche an Gebäuden, Kellern und Land für Wein und Obstbau zur Verfügung zu stellen. Der Wert der offerirten Immobilien beläuft sich nach erlangener Schätzung auf Fr. 80,000.

— **Frickt al.** In Kaiseraugst soll eine Fabrik errichtet werden zur Herstellung von Cellulose und verwandten Produkten. Das Geschäft werde durch eine Aktiengesellschaft gegründet, welche ihren Sitz in Basel hat. Das Gesellschaftskapital betrage 500,000 Fr., eingeteilt in 500 Aktien von je 1000 Fr. Direktoren der Gesellschaft seien Fritz Wahl von Basel und Eduard Braselmann von Neuenburg, wohnhaft in Basel.

— **Frickt al.** Freitag Abends 9 Uhr ergoß sich über Münchwylen und Eiken ein wolkenbruchartiger Regen, der das Geleise der Nordostbahn unterwühlte, so daß der Nachtzug von Brugg drei Stunden anhalten mußte und nicht weiterfahren konnte.

— **Seetal.** An dem am 7. Juli in Seengen stattfindenden Seetalgesangfest beteiligen sich 12 Verbandvereine und 5 Gastvereine; im Ganzen ca. 550—600 Sänger und Sängerinnen. Als Festmusik ist die Musikgesellschaft Nieder-Hallwyl engagirt.

— **Wynental.** In einem Zirkular an die Arbeiter sagen die Tabakfabrikanten u. A.: „Wir lassen jedem unserer Arbeiter seine politische Meinung, wir wollen in dieser Beziehung auf Niemanden einen Druck ausüben. Ganz was Anderes ist es jedoch, wenn sich Arbeiter zusammentun, um gegen uns selbst zu agitiren und Kassen gründen, um uns fortwährend damit zu bedrohen und im geeigneten Moment einen Handstreich gegen uns auszuführen. Solche Arbeiter, die aus dem Verdienst, den wir ihnen geben, Mittel machen, um unsere Selbstständigkeit, ja unsere Existenz zu untergraben, wollen wir allerdings keine."

— **Aarburg.** Das Wiggertaler Gesangfestchen vom letzten Sonntag nahm einen guten Verlauf, soweit eben das Wetter es erlaubte. Am Montag Nachmittag habe der Blitz in die Festhütte geschlagen und einige Balken zersplittert. —

Das eidgen. Preiswettfahren resp. Fahrfest, findet Sonntag den 4. August statt. — So wird auch Aarburg eine Feststadt par excellence.

Kantone.

Baselland. Ein Einsender der „Baselland. Schaffl. Ztg." berichtet folgende gelungene Anekdote: „Vor Jahren war in Lampenberg ein Keglet. Ein guter Freund von mir wohnte auch bei und zwar bis zur Stunde der heil. Hermandat. Zu Hause harrte mit Ungeduld seine junge Frau. Endlich hört man Tritte und ein lautes „Glöcken". Die Frau läßt ihre Runzeln verschwinden und alles war wieder gut. Doch am Morgen fehlte der Hammel. — Zur Empfehlung für weitere Leidensgenossen."

Bern. Ein Postidyll. Diesen Frühling verwechselte ein lebenslustiges Kohlmeisenpaar den Briefeinwurfkasten in der Gemeinde Jens bei Nidau mit einem Brutkasten, wie solche ja auch öffentlich angeschlagen werden, und richtete sich darin häuslich ein. Sie müssen bei ihrem Brutgeschäft auch nicht erheblich gestört worden sein; denn letzten Pfingstsonntag taten 11 junge Kohlmeisen ihren ersten Flug und verließen den eidgen. Brutkasten. Der Postverkehr werde durch eine Weibsperson von Nidau aus vermittelt.

Genf. Mermillod, Bischof von Freiburg und Genf (hier amtlich nicht anerkannt), hat am Ende letzter Woche Zwangsgebete angeordnet, um den Himmel zu besserem Wetter zu bestimmen. Seither regnet es noch viel ärger und zwar alle Tage in Strömen. Diesmal scheint in der Tat St. Medard (Bischof † 545) seine 40 Tage Regenwetter durchsetzen zu wollen, mag auch sein noch lebender Kollege Mermillod das Veto einlegen.

Glarus. Den 14. Juni abhin wurde in der Prätur von Bergamo das eigenhändig geschriebene Testament des jüngst verstorbenen Herrn Joachim Zopfi, gebürtig von Schwanden, wohnhaft und eingebürgert in Ranica bei Bergamo, eröffnet. Dasselbe enthält folgende hochherzige Vermächtnisse zu Gunsten gemeinnütziger Zwecke: Gemeinde Schwanden Fr. 50,000, Kanton Glarus 17,500, Stadt Bergamo 20,000, Gemeinde Ranica 40,000, Total Fr. 127,500. Außerdem hat der Verstorbene schöne Privatvermächtnisse für vieljährige, treue und angestrengte Hülfe bei seinen Unternehmungen ausgesetzt.

Luzern. Ein heiterer Patron. Das Kriminalgericht von Luzern verurteilte den berüchtigten römischen Vikar Amrein von Emmen zu einen Zuchthausstrafe von 7½ Jahren. Die Untersuchung hatte Dinge zu Tage gefördert, wie sie nur die verdorbenste Phantasie erfinden konnte. Seit vielen Jahren mißbrauchte dieser geistliche Herr Knaben von acht bis fünfzehn Jahren; er lockte sie überall an sich, regalirte sie mit geistigen Getränken, machte Aermeren kleine Geschenke, befahl sie zu sich, um Bücher zu holen, da er der Bibliothekar des Piusvereins war; nirgends waren die erkorenen Opfer vor ihm sicher. Ihre Zahl beträgt mehrere Dutzend und es sind jedenfalls lange nicht alle Fälle zum Vorschein gekommen.

Es ist sehr aufgefallen, daß s. Z. gegen Amrein, als er in einer andern Gemeinde des Kantons pastorirte und das gleiche scheußliche Handwerk trieb, vom bischöflichen Kommissär eine kirchliche Untersuchung angehoben und daß nachher der Vikar zur Strafe nach Emmen versetzt ward.

— Ein toter Passagier ist letzter Tage mit dem Gotthardzuge in Luzern angelangt; es ist dies eine 72jährige Frau, Wittwe Jacques geb. Kiener von Cully (Waadt), wohnhaft in Mailand, welche ihren im Waadtlande wohnenden Verwandten einen Besuch machen wollte. Zwischen Rothkreuz und Luzern muß die Dame vom Schlag getroffen worden sein. An letzterer Station neu einsteigende Passagiere wurden auf die scheinbar nur Schlafende aufmerksam, doch entdeckte man bald, daß man es mit einer Leblosen zu tun hatte.

Neuenburg. Der 27jährige Zifferblattmacher Dupan hat seine zwei drei- und vierjährigen Kinder mit Dolchstichen in den Kopf so schwer verwundet, daß man wenig Hoffnung hat, sie am Leben erhalten zu können, und sich dann selbst getötet. Man weiß nicht, was für Gründe den Mann zu dieser grausigen Tat gebracht haben.

Nidwalden. Der Chef des deutschen Generalstabes, Graf Waldersee, sei für Anfang August als Kurgast in Engelberg angemeldet. Die Tatsache entbehrt nicht eines gewissen Humors, nachdem die „Norddeutsche" vor dem Besuch der Schweiz als eines „wilden Landes" gewarnt hat. Graf Waldersee scheint ein mutiger Mann zu sein, der „nur Gott fürchtet und sonst nichts auf der Welt".

Solothurn. Olten. Der Landwirt Samuel Buchmüller von Brittnau erhielt für ein 334pfündiges Saugkalb eine Prämie von Fr. 5. Diese Auszeichnung habe ihm mehr gefreut als den Doktor Christen eine Postkarte von Solothurn, des Inhalts:

„Alter Quakfalber Pflasterdokter! Warum bist du am Fronleichnahmstag nicht nach Solothurn gekommen, an die Römische Brozession, Ich hätte dir ein guter Blaz angewiesen im alten Buristhurm, wo sich alle wüsten Thiere aufhalten, Eulen und Fledermeuse, dorthin hätest du gehört, dort hätest du alter Sünder mit deinen Raabenaugen sehen können wie vile Tausende den wahren Gott anbeteten, thue Buße du Böjsewicht, rette deine Schwarze Sele." Die Urheber dieser Niederträchtigkeit sind unschwer zu erraten.

St. Gallen. „Leichte Anstellung." Der erste Jahresbericht des Arbeitsnachweisbureau's der Stadt St. Gallen hat über den Mangel an ernstem und solidem Sinn bei den Arbeitern zu klagen, sowie darüber, daß die harte Handarbeit gemieden werde zu Gunsten leichter Pöstchen, wie Packer, Portier, Pedelle 2c. und über ausgesprochene Arbeitsscheu, wie es denn z. B. am 17. Sept. dem Verwalter nicht möglich gewesen sei, sechs Erdarbeiter zu finden, trotzdem mehr als zwanzig Arbeitslose auf die Gelegenheit hingewiesen wurden. Diese Erscheinung kann leider auch anderwärts beobachtet werden.

— Hr. Departementssekretär Künzle erklärt, er werde am 7. Juli für die Revision der Staatsverfassung ein „Nein" in die Urne legen, weil er der Ueberzeugung lebe, es komme bei der Sache nichts heraus. Eine Partei allein bringe keine Revision zuschicte nichts heraus. Eine Partei allein bringe keine Revision zustande — das Revidiren aber koste mindestens Fr. 100,000, viel zu viel für das Verwerfen einer Verfassung. „Materiell gedruckte Zeiten, da der Bauer seufzt, das Handwerk klagt, der Sticker hungert, und unser Vaterland in seiner Existenz bedroht ist, sind nicht dazu angetan, das St. Gallische Haus einzureißen und einen Neubau zu projektiren."

Von ähnlichen Erwägungen getragen ist eine im „St. Galler Tagbl." abgegebene Erklärung des Herrn Regierungsrat Thoma.

Zürich. Raucherstreik. Eine Versammlung zürcherischer Arbeiter beschloß letzten Donnerstag, den Konsum aller aargauischen Tabakfabrikate einzustellen, bis die Anerkennung der Gewerkschaft im obern Wynental und Wiederanstellung der Gemaßregelten seitens der Fabrikanten erfolgt sei. Den Cigarrenarbeitern wurde finanzielle und moralische Hülfe zugesichert.

— Zürich. Die beim Redaktor der „Arbeiterstimme", Conzett, stattgehabte Haussuchung wegen Druckens des „Sozialdemokrat" und die Einwernahme des Druckereipersonals soll gänzlich erfolglos gewesen sein. Dagegen sei ein nachfolgendes Verhör äußerst belastend für den Redaktor des „Stadtboten", Attenhofer, ausgefallen.

— Dem Winterthurer „Landboten" wird aus Bern geschrieben: Aus guter Quelle vernehme ich, daß der Bundesrat schon zweimal die Frage sich vorlegte und diskutirte, ob nicht der Redaktor des zürch. „Stadtboten", der famose Eduard Attenhofer, strafrechtlich zu verfolgen sei, und zwar sowohl wegen seiner unverantwortlichen systematischen Angriffe gegen schweizerische Beamte, als auch wegen Verbreitung fälschlicher Nachrichten und von Denunziationen, die von deutschen Blättern reproduzirt und zum Stützpunkt ihrer Angriffe gegen die Schweiz gemacht werden. Es wäre schon lange an der Zeit gewesen, diesen Stänker am Ohr zu nehmen.

— Verunglückt. Auf der Eisenbahnstrecke Rüti-Wald verunglückte ein Fabrikarbeiter Fleischmann von Attendorf. Derselbe sprang nämlich, als der Zug sich in Bewegung gesetzt hatte, und er merkte, daß er im unrichtigen Zuge saß, aus dem Waggon und fiel unglücklicherweise so unter den rollenden Eisenbahnzug, daß ihm der Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt wurde.

Ausland.

Deutschland. Die Russen geben jetzt zu reden und die Wohlgemuthaffaire tritt etwas in den Hintergrund. Aus Stuttgart wird berichtet: „Das hiesige Grenadier-Regiment Oberst Pfaff, veranstaltete im Offizierkasino anläßlich des Königsjubiläums ein Festessen, dem die als Glückwunsch-Deputation hier befindlichen russischen Offiziere als Gäste beiwohnten. Unter den ausgebrachten Trinksprüchen war einer auf das deutsche Reich. Bei diesem Trinkspruch blieben die russischen Gäste sitzen. Man gab ihnen zu verstehen, daß dieses Benehmen auffällig gefunden werde. Sie antworteten, sie seien hieher gesandt, an dem Jubiläum des Königs Teil zu nehmen; das deutsche Reich zu feiern, seien sie nicht verpflichtet. Es kam darauf zu lebhaften Erörterungen, deren Folge war, daß die russischen Gäste das Lokal verließen." —

Was sagt die „Norddeutsche" dazu? Da wird sie sich auf Kommando drucken.

— In Ostpreußen sind die Ernteaussichten seit dem schweren Teuerungsjahre 1868 noch niemals so schlecht gewesen, wie in diesem Sommer. Die seit Mitte April anhaltende Dürre hat die Saaten völlig versengt, einzelne Roggenfelder machen den Eindruck, als wäre nicht gesäet, sondern körnerweise gepflanzt worden.

Italien. Der Ministerpräsident Crispi kam im Senat auf den Konflikt zwischen Deutschland und der Schweiz zu sprechen und sagte: „Die Angelegenheit geht Italien nichts an. Immerhin ist zu beachten, daß die frühern politischen Flüchtlinge nicht verwechselt werden dürfen mit den heutigen Exilirten, welche die Gesellschaft des Staats angreifen, das Vaterland verleugnen und das Eigentumsrecht bestreiten. Die Gesellschaft hat also das Recht, sich vorzusehen."

Belgien. Auch in diesem Königreiche verfolgt man in allen Kreisen den Verlauf des Streites zwischen Deutschland und der Schweiz mit großer Aufmerksamkeit. Die öffentliche Meinung Belgiens und seine Presse stehen auf Seiten der Schweiz. Auch das halbamtliche „Brüss. Journ" betont in eingehender Würdigung den Ernst der von Deutschland hinsichtlich der Neutralität der Schweiz erhobenen Streitfrage auch für Belgien vom internationalen Rechtsstandpunkte aus und hofft, daß die entgegenkommende Haltung der schweizerischen Bundesbehörde bei Deutschland, Oesterreich und Rußland Anerkennung finden wird. Die liberalen Kreise Belgiens dringen im Hinblick auf das Auftreten Deutschlands der Schweiz gegenüber mit doppelter Schärfe auf die schleunige Umgestaltung und Verstärkung der Armee, finden aber damit zwar in den mittäirischen Kreisen vollen Anklang, aber nicht bei der herrschenden klerikalen Partei. Diese Letztere erblickt in den Verträgen und in dem Schutze Englands genügende Gewähr für die Aufrechthaltung der Unabhängigkeit des Landes. Natürlich, die Pfaffen haben bei einer Stärkung der nationalen Kraft nichts zu gewinnen.

Rußland. Die russische Regierung hält den Zeitpunkt wiederum für gekommen, die Erhöhung der Zollschranken gegen das Ausland, insbesondere gegen Deutschland, zu verwirklichen. Ein Teil der Zollerhöhungen ist bereits beschlossen und veröffentlicht. Ueberdies wird zwischen den maßgebenden Behörden schon seit einiger Zeit in dem Sinne verhandelt, daß die Einfuhrfrachtsätze auf den russischen Eisenbahnen so gestaltet werden, daß dadurch die Zufuhr fremder Waare tunlichst erschwert wird.

— Die im Gouvernement Kowno gelegene 13,000 Einwohner zählende Stadt Kretynga ist von einer Feuersbrunst vernichtet worden. Ueber 700 Häuser, die katholische, griechische, evangelische Kirche, zwei Synagogen, drei Schulen, Post, Telegraphenamt, Friedensgericht und verschiedene andere amtliche Gebäude sind total abgebrannt, ebenso über 400 Kaufläden samt allen Waarenvorräten. Den Schaden veranschlagt man auf mehr als 2,200,000 Rubel. 6000 Personen, darunter über die Hälfte Israeliten, sind obdachlos und dem Elend preisgegeben.

Amerika. Herr Dr. Enderlin, ein Schweizer, hat über Argentinien eine Studie veröffentlicht, worin das Landesregiment übel wegkommt. Die obersten Staatsdiener sind die ärgsten Schelme und beschwindeln den Staat auf alle mögliche Art; z. B. lassen sie große Staatsbauten unternehmen, stecken aber das dafür votirte Geld in die Tasche und lassen die Bauten unvollendet wieder verfallen. Alles stiehlt hier, selbst die größten Geschäftshäuser schenen sich nicht, den Staat durch Bestechung der Zollbeamten um Millionen zu betrügen. Der jetzige Präsident, auf 6 Jahre gewählt, ist erst seit 2 Jahren im Amt und soll sich bereits ein Vermögen von 150 Mill. Franken „erworben" haben.

Ganz seidene, bedruckte Foulards,
Fr. 2.10 per Meter bis Fr. 7.15 versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 29. Juni 1889

Geldtage. Aarau. (Zurückgezogen.) Einzeden 3. Aug. **Brugg** Frau Kaufmann, Josette geb. Müller, von Erlinchen, in Lugbg wohnhaft gewesen. — Frau Schnegg, Elisabeth geb. Dubech, Johannsen Fabrikarbeiters von Meikirch, Kts. Bern, in Windisch angelassen gewesen. Eingaben 31. Juli. **Kulm.** Merz, Joh. Jakob, Kornentrager, von Menziken. Eingaben 10. August. **Lenzburg** Binkert, Apollonia, Wittwe von Oeschgen. Eingaben 29. Juli **Muri.** Koch Johann, Sohn, Baumeister in Büttisacker, Gde. Waltenschwyl. — Haushrer, Leodegar, Maurer in Rottenschwyl. Eingaben 31. Juni. **Rheinfelden.** Müller, Arnold, Gemeindeweibel, von Schupfart — Bernet, Gottlieb, Krämer in Hungen. — Waldmeier, Hermann, Posamenter in Hellikon. Eingaben bis 30 Juli. **Zofingen.** Baumann, Riedthal zu Zofingen. — Richard, Maria Anna geb. Kräuchi, Ehefrau des Riedthal zu Zofingen. — Richard, von Ursenbach, Kts Bern. auf dem Gnägi zu Bottenwyl. Eingaben 10. August.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Lehrers an den Schulen in Aarburg für Gesang, Musik und an der Kirche daselbst für den Organistendienst. Besoldung Fr. 1000. für Gesang und Fr. 250. für Organistendienst. sowie noch viel Nebenverdienst für einen tüchtigen Musiker. Anmeldungen 8. Juli. — Arbeitsschule Tägerig. Besoldung die gesetzliche. — Oberschule Obereniselden. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 8 Juli.

Eidgenössische Stellenausschreibung.
Postablagehalter, Briefträger und Bote in Oberhöhgerg. Jahresbesoldung Fr. 800. Anmeldungen 15. Juli Kreispostdirektion in Aarau.

Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit!
Ich verlege mein Geschäft „Storchengasse" per. 13 ebenfalls in die neu eingerichteten Lokalitäten
Ecke Fraumünsterstrasse Kappelergasse
und verkaufe deshalb meine Vorräthe in
Herren-Garderobe
nur von eigenen Maasarb itern angefertigt, zum **Herstellungspreis.**
Die Vortheile für Jeden, der seinen Bedarf decken will, sind begreiflich.
Albr. Wittlinger, Zürich.

Als besonderer Schatz gilt einer jeden praktischen Hausfrau ihre Sammlung bewährter Kochrezepte. Was erfahrene Freundinnen praktisch erprobt und für gut befunden, das notiren unsere Damen, und so entsteht im Laufe der Jahre eine „Küchenchronik", welche wertvoller ist, als manches Kochbuch. Wäre es möglich, eine Anzahl derartiger Rezeptsammlungen zu vergleichen, so würde man sicherlich zu dem Resultat kommen, daß überall „**Liebig's** vortreffliches **Fleisch-Extrakt**" als bewährtestes Zusatzmittel zu Suppen, Gemüsen und Fleischspeisen empfohlen wird, da es die Speisen würziger und schmackhafter macht und die Zubereitung wesentlich vereinfacht und verbilligt.

Witterungsbeobachtungen.
Pariser Witterungsbericht vom 2. Juli. Steigen des Barometers. Wahrscheinlich bewölkt, Regengüsse. warm.

Fahrverbot für Schiffer & Flößer.

Künftigen Sonntag den 7. lfd. Mts. finden auf der **Aare** zu **Stilli Pontonnierübungen** statt. Es wird daher strengstens untersagt, **jene Flußstrecke an genanntem Tage mit Flößen oder Schiffen zu befahren.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allfällig entstehenden Schaden.

Aarau, 2. Juli 1889. **Die Baudirektion.**

Zahnarzt **Vogt** in Aarau,

hintere Vorstadt Nr. 622,

bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine von ihm eigens konstruirten **Federgebisse,** ohne Reibung oder Schmerzen zu verursachen, **Gebisse ohne Federn,** durch ausgezeichnete Adhäsions-Methode, sowie unzerbrechl che **Ersatzstücke** mit einzelnen Zähnen für Ober- u. Unterkiefer (Verfertigung in Gold und Kautschouk) exakte erste Arbeit, zu den bisherigen bescheidenen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen jeder Art, sowie von älteren Goldgebissen. **Plombiren** der Zähne gewissenhaft. **Zahnziehen** auf Verlangen schmerzlos.

☞ **Jeden Tag zu treffen, Sonntag bis Nachmittags 4 Uhr.** ☜

1912] Achtungsvollst **Obiger.**

Steigerungs-Publikation.

Jakob Schaffner, älter auf dem **Rütihof** zu **Gräniche n,** bringt am **Donnerstag den 4. Juli 1889,** von Abends 8 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft** des **Sl. Widmer** daselbst, die hienach beschriebenen **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung

1) Circa 13,5 Aren (ungefähr 1½ Vierling) **Hausplatz, Kraut-** und **Baumgartenland** auf dem „Rütihof".
2) Circa ¹/₂ Jucharte **Ackerland** auf dem „Jungrütiboden" auf genanntem „Rütihof".
3) Circa ¹/₂ Jucharte **Ackerland** auf dem hintern „Jungrütiboden", ebenfalls daselbst.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Gräniche n, 1. Juli 1889. Der Beauftragte:
F. Widmer, Gemeindeschreiber.

1907]

Wichtig für Magenleidende!

Im Gegensatze zu sonst üblichen Anpreisungen brauche ich kein geschenktes, sondern bezahltes mich mit verdientem Vertrauen, weshalb ich bereit bin, entsprechende **Gratis-Proben** meines weit und breit bekannten, von renom. Aerzten verordneten **Universal-Magenpulvers,** welches bei überhaupt heilbaren, wenn auch noch so veralteten Magenleiden sichere Hülfe bringt und in der Regel vom ersten Tage an alle Schmerzen und Beschwerden beseitigt, nach Erhalt des unbedeutenden Portos einzuschicken. Viele Anerkennungen aus allen Ständen bieten sichere Bürgschaft für die außerordentliche Heilwirkung selbst in den schwierigsten Fällen.

Berlin, Friedrichsstraße Nr. 234. **P. F. W. Barella.**

Depôt in Bern: Apotheke zu Rebleuten, Gerechtigkeitsgasse **Nr. 52.**
Nur in Schachteln zu Fr. 2. — und Fr 3. 20.

Verschiedene Sorten Weine

garantirt reell, empfiehlt billigst, von 2 Liter an

1820] **Sl. Widmer,** Bahnhofstraße, Aarau.

Gesichtsschmerz.

Nach verschiedenen erfolglosen Kuren hat mich die **Privatpoliklinik Glarus** im Alter von 67 Jahren von hartnäckigem nervösem **Gesichtsschmerz,** an dem ich seit 5 Jahren beständig litt, durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel gänzlich befreit. Wittwe Hediger in Rolle. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. bezeugte Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**"

Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt an eine öffentliche Steigerung: Am **Freitag den 5. Juli,** von Nachmittags 1 Uhr an:

In der **„Bergwaldung": 4800 Reiswellen.**

Sammlung im „Oberester".

Suhr, 27. Juni 1889. [1911] **Die Forstverwaltung.**

Der ächte

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard

Schutz-Marke.

ist die Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizerischen Alpenflora. Von den Herren Universitätsprofessoren Dr. L. A. **Buchner,** Dr. **Wittstein,** Dr. **Kaiser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften als bestes diätetisches Hausmittel empfohlen.

Der **ächte Bernhardiner ist ein reines Kräuterpräparat und eine Preiserhöhung durch das Alkoholmonopol ausgeschlossen.**

Derselbe ist immer noch zu haben in Flaschen à Fr. 2. — und Fr. 3. 50 bei **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau;** **A. Fritz-Müller** in **Schönenwerd;** in den **Apotheken** in **Lenzburg;** A. **Becker,** Aptheker in **Schöftland;** **A. Dubler** in **Wohlen;** **Sutter-Bolliger** in **Kölliken;** **J. R. Suter & Comp.** in **Seon.** [462

Bicycles, Bicyclettes & Tricycles,

auch **für Kinder jeden Alters** von

J. Weber & Comp., Maschinenfabrik in **Uster.**

Alle Maschinen sind aus nur ganz prima englischem Material verfertigt.

Für jede Maschine wird Garantie gegeben.

Vertreter für den Kanton Aargau:

E. Wydler „Zur Farb", Aarau,

wo Mustermaschinen eingesehen und Preiscourante bezogen werden können. [2027

Gerichtliche Heugras- und Getreide-Steigerung.

Im Gelbstage über **Rudolf Lyhrer,** Hanse's, Bleuer's, im Höfi zu **Unter-Erlinsbach,** wird **Freitag den 5. Juli** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des Hrn. **Jb. Fischer** zur **Trotte,** Steigerung abgehalten über:

1) ca. 13,5 Ar. (⁵/₈ Juch.) **Heugras;**
2) circa 22,5 Ar. (⁵/₈ Juch.) **Gerste** in 3 Parzellen; und
3) circa 9 Ar. (¼ Juch.) **Roggen.**

Aarau, 2. Juli 1889.

1923] **Die Geldstagsbehörde.**

Für Bäcker!

Wegen Geschäftsveränderung ist ein **Backofen** mit feuerfestem Gewölbe und und Boden sammt Lenchtapparat billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt

Gottl. Gyger, Hafner in **Suhr**

1901] bei Aarau.

Zu verkaufen: Ein

Velociped (Bicycles)

Radhöhe 1,27 M. Preis Fr. 110.

bei **Rudolf Müller,** Gießer in

1899] **Unterkulm.**

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwarenhandlung,

neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau.**

Große Auswahl:

Goldene Herrenketten.	Silberne Herrenketten.
„ Damenketten.	„ Damenketten.
„ Colliers.	„ Colliers.
„ Medaillons.	„ Medaillons.
„ Broschen.	„ Broschen.
„ Bracelets.	„ Bracelets.
„ Fingerringe.	„ Fingerringe.
„ Brustringe.	„ Fingerhüte
„ Kreuze.	„ Kreuze, Becher.
„ Ohrringe	„ Löffel, Gabeln,
„ etc.	„ Messer, Bestecke
	„ etc.

Silberne Zerrsetteuringe, Cabaddoses, Zuckerdosen, Rahmkannen, etc.

Double-, Nickel-, & Metallketten etc.

Reparatur-Geschäft.

Schöne schwarze

Kirschen,

per Kilo à 40 Cts verkauft

1914] **Jb. Suter** im **Oberester** in **Suhr.**

Große Auswahl in

Hüten, Blumen & Bändern

zu herabgesetzten Preisen.

Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.**

A. Sennhauser-Gosewisch, Modistin

19061 Kirchgasse Nr. 80 in Aarau.

Strohhüte!

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen:

Moderne

Herren- & Frauenzimmerhüte,

Knaben- & Kinderhüte,

sowie **alle Garnituren** billigst.

1894] **Elise Christen,** Modistin in **Suhr.**

Mailändischer Haarbalsam.

Bestehe, aus rein pflanzlichen Ingredienzien bereitete Composition, hinübertreffend gegen Ausfall der Haare, erzeugt den Wuchs und befördert das Wachsthum derselben, deren Erhaltung und Kräftigung des Gehirnes, erhält Kopf und Barthaar in dauernder Farbe, Form und Ordnung.

Preis Fr. 2.10 u. Fr. 1.20 das Glas.

Karl Kreller in **Nürnberg.**

In Aarau bei A. Morath. 1065

Kaffee-Abschlag!

Kaffee Santos	per ½ Kilo à Fr.	1.—
„ Ceara	„ „ „ „	1.10
„ Java	„ „ „ „	1.20

Ferner erlasse wegen bevorstehender Räumung eines Lokals

bei Abnahme von wenigstens 5 Kilo:

Linsen grosse	per ½ Kilo à Fr.	– 33
Kastanien gedörrte	„ „ „ „	– 17
Reis Mailänder	„ „ „ „	– 17
„ Arracan	„ „ „ „	– 16
Bohnen weisse	„ „ „ „	– 16
Zwetschgen	„ „ „ „	– 15
Aarauer-Kernseife	10 Stück „ „	4.—
Kernseife melirt	10 „ „ „	2.50

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

G. Wertschinger-Wild,

1841] hintere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen: Circa 1000 übrige **Faizziegel** (Ausschuß-Basel Fabrikat), sowie ein größeres Quantum **Zimmerspähne,** bei

Kaspar Widmer, Rudolfs am Holz

1886] zu **Oberentfelden.**

Ausschreibung einer Brückenbaute.

Ueber die **Erstellung** des **eisernen Oberbaues** für eine **Straßenbrücke** über die **Suhre** zu **Buchs** — Spannweite 18,30 Meter, Eisengewicht circa 26,000 Kilo — wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bezügliche Angebote sind **bis zum 15. Juli** nächsthin, innerhalb welcher Frist Plan, Bauvertrag und Massenberechnung auf dem **Büreau** des **Kantons-Ingenieurs** zur Einsichtnahme aufliegen, der unterzeichneten Direktion einzureichen.

Aarau, 25. Juni 1889. **Die Baudirektion.**

1870]

Sommer-Saison!

Empfehle mein bestassortirtes Lager in

Panama, Mohair, Windsor, Sicilians etc.

sowie

Elegante Sommer-Anzüge.

Prompte Bedienung! Billige Preise!

J. Gerber, march. tailleur,

Vordere Vorstadt, Aarau. [1726

Dr. med. H. Bircher

ist zurückgekehrt.

☞ **Spechstunde: Täglich von 10 bis 11 Uhr** ☜

(Sonntags ausgenommen). [1910

☞ **Wichtig für jede Hausfrau!!!** ☜

Um die **Wäsche,** wie überhaupt **jeden Gegenstand** gründlich zu reinigen, benütze und verlange man die

weiße Bleichschmierseife

aus der Fabrik von Schuler-Federspiel, Kreuzlingen, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste u. unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.

Niederlage bei **Jb. Henz** und **E. Waßmer** zum „Adler" in **Aarau; Chr. Huber & Sohn** in **Oberkulm; D. Zubler** in **Suhr** und **G. Roth** in **Zezwyl.** [796

Eichenstämme- und Stock-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ammerswyl** bringt am **Montag den 8. Juli** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlag **„Rohloch"** an der Kalkwyler-Straße

10 Eichenstämme mit 9,82 Festmtr. und **20 eichene Wurzelstöcke**

an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Ammerswyl, 2. Juli 1889. **Z. Gehrig,** Gemeindeförster.

1919]

Brooke's Putzseife

ist das beste, einfachste u. billigste Mittel zum Reinigen und Blankmachen sämmtlicher Haus- und Küchengeräthe.

Preis nur 25 Cts., bei **E. Waßmer** z. Adler in **Aarau.**

(H674Q) Allein-Vertreter: **Robert Wirz** in **Basel.**

Fahrhabe-Steigerung.

Rudolf Berchtold, Hans Ulrichs auf **Hochreuti** bringt **Freitag den 5. Juli 1889,** von Nachmittags 1 Uhr an, bei seiner Wohnung die sämmtliche **Fahrhabe,** worunter eine trächtige **Kuh,** nebst einem aufgerüsteten neuen **Wagen** und Anderem mehr, an eine freiwillige öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Schmiedrued, 26. Juni 1889.

Der Beauftragte:
Heinr. Brunner, Gemeindeschreiber.

1882]

Kantonale Vertretung

der

internationalen Verbandstoff-Fabrik

in **Schaffhausen:**

G. Angst in **Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein

Fabrik- Gebäude

mit **konstanter Wasserkraft.** Dasselbe enthält **2 Arbeitersäle** nebst **Magazin** und **Wohnung.** Dazu gehören circa **86 Aren Baumgarten-, Matt- und Holzland.**

Dieses Etablissement ist kaum ½ Stunde von Aarau entfernt und würde sich zum Betriebe jeden Gewerbes leicht einrichten lassen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, im Juni 1889. Der Beauftragte:
J. Stirnemann, Notar.

1804]

Heiraths-Antrag.

Ein bescheidener Angestellter, der nicht auf Tanzböden geht, wünscht wegen Gründung eines eigenen Geschäftes mit einer friedlich und häuslich gesinnten Tochter oder Wittwe mittleren Alters und Größe in Bekanntschaft zu treten.

Gefällige Briefe mit Vermögensangabe und Photographie begleitet, sind, mit der Chiffre **L. R. F. 1860** bezeichnet, an die Expedition d. Bl. zu adressiren. [1903

Abonnement pro Quartal Fr. 2. 50.

Zofinger Tagespost.

Billigstes Tageblatt für das Schweizervolk.

Original-Leitartikel, schnellste Berichterstattung über alle Tagesereignisse. Original-Feuilleton mit vaterländischen Erzählungen, Plaudereien, Kunstkritiken &c. Marktberichte, Börsenberichte. Graphologe. Briefkasten.

Kleine Gartenlaube,
Erzählungen, Aktuelle Bilder, Gemeinnütziges.

Spassvogel,
reichillustrirtes Witzblatt.
(Genre Fliegende Blätter).

Wer billig lachen will, wer alle Tagesneuigkeiten schnell erfahren will, wer Freund der vaterländischen Litteratur ist, der abonnire 1900] bei **Frey & Franke** in **Zofingen.**

Zu Festanlässen

halte stetsfort

Fahnen & Flaggen

zum **vermiethen** bereit.

A. Siebenmann, Tapezierer, **Aarau.**

Zu verkaufen:

1 Es-Bass, 2 B-Cornet, 1 Es-Althorn.

Alles in gutem Zustande.

1880] **Musikgesellschaft Hunzenschwyl.**

Lindenholz

gesucht

in Brettern von ganzen Längen und Breiten, Dicke 49 bis 52 m/m und an Stämmen von einem Meter und mehr Länge, mindestens 20 c/m Durchmesser.

Holzwaaren-Manufaktur
(H7181L) in **Bex.**

Für Samenhändler!

G. André in **Nyon (Waadt)** kauft fortwährend

Klee- & Luzerne-Aussieb.

Großmuster mit Preisen erwünscht. (O4532L)

Mineralwasser-Fabrik

D. H. CUSTER in AARAU.

Kellerei-Artikel. (A7Q)

Neueste

Grabkränze

aus **Metall** und **Perlen** in geschmackvoller und großer Auswahl zu billigsten Preisen bei

A. Hemmeler-Hatzler,
1344] Metzgergasse, **Aarau.**

Brämenöl

Spezialität, empfiehlt billigst

1713] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine ganz nahe **Kuh,** (Rothfleck), bei **Mathias Zommerhalder** im **Henkel** zu **Schafmatt.** [1887

---

500 Mark in Gold,

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Naturröthe rc. beseitigt u. den Teint bis i. Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Fr. Frei. 1.30. Depot-Dep. A. Büttner, Apoth. Basel.

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb (Rothfleck),

zum Abtränken, bei

1921 **Gebrüder Schmid** in **Suhr.**

Ein tüchtiger, zuverläßiger

Melker

kann sofort eintreten bei

1916] **G. Halder,** Pächter in **Wildegg.**

Ein treuer Viehknecht,

der gut füttern kann und etwas von Pferden versteht, findet bei gutem Lohn dauernde Anstellung bei **Gebr. Zueichen** in **Rudolfstetten-Friedlisberg.** [1888

DIE BESTE **CHOCOLADE** **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Zur Weinbereitung

empfiehlt in sehr schöner Waare

Weinbeeren, Elémé, Cismé, Samos & Candia

zu billigsten Preisen

1769] **E. Maurer z. „Kreuz" in Aarau.**

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
„ 3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Krafft.**

Tapetenhandlung

Th. Grüebler, Zürich,

Nr. 66 — Bahnhofstrasse — Nr. 66

Grosses Lager stylgerechter Tapeten und Dekorationen. Spezialität in hochfeinen Seiden-Imitationen. Orientalische Teppich-Muster. Persisch, slavisch, bulgarisch, türkisch etc.

Fenster-Rouleaux für Wohnräume etc.

Großer Ausverkauf

Um aufzuräumen, verkaufe zu sehr herabgesetzten Preisen gegen baar:

Circa 30 Paar **Herren-Halbschuhe Nr. 39 und 40.**
„ 200 „ **Damen-Bottinen** in **verschiedenen Sorten.**
„ 50 „ **Damen-Knopfstiefel** in **Leder** und **Lasting.**
„ 50 „ **Damen-Halbschuhe.**
„ 150 „ **Töchter-Knopf-, Hacken- & Elast.-Bottinen.**
Kinderschuhe in **allen Sorten** und **Anderes mehr.**

Alles in guter Qualität!

Zu deren Abnahme halte mich bestens empfohlen.

J. P. Jörg, Schuhhandlung

1861] **Rain Nr. 320, vis-à-vis dem „Wilden Mann" in Aarau.**

„Azurin"

zur **Nebenbespritzung,** im Gehalt genau den Vorschriften der hohen **Staatswirthschafts-Direktion** entsprechend, liefert zu billigsten Preisen

Die **chemische Fabrik** von

1897] ***Frey & Comp.*** in ***Aarau.***

Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ob.-Kulm** bringt am **Montag** den **8. Juli 1889,** von Morgens 9 Uhr an, in der **Gemeindewaldung** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Im **„Brandholz": 8 Eichenstämme** mit circa 8,50 m³.
2) Unmittelbar nachher im **„Einschlag": 8 Eichenstämme** mit circa 12,00 m³.
3) Von Nachmittags 1 Uhr an im **„Zopf": 12 Eichenstämme,** circa 18,50 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Ob.-Kulm, 2. Juli 1889.

Der Beauftragte:
1925] **Steiner,** Gemeindeförster.

Zum Ausleihen: Fr. 12,000.

gegen doppeltes Unterpfand. Auskunft ertheilt die Expedition. [1838

Weisbrod-Stutz, Weinhandlung, Affoltern a/A.

empfiehlt bestens seine **garantirt reinen Rothweine** aus den **erstenzogl. Kellereien** in **Pilsung,** per Liter à 55 — 70 Cts. Diese **abgelagerten, reingehaltenen** Weine eignen sich gleich vorzüglich als **Tisch-** und **Krankenweine.**

Zugleich bringe meine schon längst beliebten **weißen Pfälzerweine** (alt) per Liter von 55 **Cts.** an, in empfehlende Erinnerung.

Versandt in Gebinden von 50 Liter an. — Original-Gebinde von 200 bis 300 Liter. — ußer franko und gratis. [1558

Kunst- und Lustfeuerwerklager

von

S. Schatzmann, Buchbinder in **Aarau.**

Effektvolle Artikel! **Billige Preise!**

Der „Freischütz" in Muri

ist die verbreitetste Zeitung des Freiamtes (Aargau) mit über **2500 Abonnenten** und eignet sich daher wirksamst für Publikationen aller Art. (OF2413)

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter Damen (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu verehelichen wünschen

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das

Geschäftsbüreau zur „Union"
1904] Schwanengasse 6, **Zürich.**

Wohnungs-Veränderung u. Empfehlung.

Zeige einem geehrten Publikum von **Muhen** und **Umgebung** an, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und nun bei Herrn **Jak. Lüscher** in **Hard** in **Muhen** wohne.

Bei diesem Anlasse empfehle ich mich neuerdings als **Uhrenmacher,** beste und billigste Arbeit zusichernd.

1806] **E. Künzli,** Uhrenmacher.

Schreiner-Lehrling.

Für einen 16½jährigen, einer Anstalt entlassenen Knaben wird eine **Lehrlings-Stelle** bei einem tüchtigen **Schreinermeister** gesucht.

Offerten erbittet sich der Vorstand des Armenerziehungsvereins **Aarau**

1913] **Graf,** Pfarrer.

Unterzeichneter bedarf auf's Jugendfest, 12. Juli, 30 im Servieren gut bewanderte

Töchter.

Persönliche Anmeldung beim Festwirth **Rud. Mathys** zur **Krone** in **Aarau.**

1924]

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein ordentlicher Knabe unter günstigen Bedingungen den **Schneider-Beruf** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition d. Bl. [1918

Wo ein ordentliches **Mädchen** das **Nähen** erlernen kann, sagt die Expedition. [1919

Einige **ganz geübte**

Arbeiterinnen

auf **Herrenhemden** finden gut bezahlte und dauernde Beschäftigung bei

Gysin & Borell, Chemiserie in **Bern.**

1920]

Ein Schustergeselle

findet sofort Arbeit bei

1908] **Jb. Hürzeler,** Schuster, **Uerkheim.**

In der Hanfspinnerei Hirschthal

finden zwei junge, **tüchtige Arbeiter** dauernde Arbeit [1775

Knecht-Gesuch.

Ein treuer, zuverläßiger **Knecht,** der in Feld- und Rebenarbeit wohl bewandert ist und mit Rindvieh gut umzugehen weiß, findet bei gutem Lohn sofort Anstellung bei

1915] **J. Fischer,** alt Lehrer in **Holziwil.**

Lehrlings-Gesuch.

Zur gründlichen Erlernung der **Bau- und Möbelschreinerei** kann ein kräftiger Knabe mit guten Schulzeugnissen beim Unterzeichneten in die Lehre treten.

1884] **J. Kohr,** Schreiner in **Leuzburg.**

Gesucht: Ein gewandter

Melker

zu 10 Kühen. Eintritt sofort oder in 14 Tagen.

Auskunft bei der Expedition. [1902

Ein solider

Pferdeknecht

findet sogleich Anstellung. Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes. [1869

Gesucht:

Ein treuer, ganz solider **Knecht** zu 2 Kühen und einem Pferd. Derselbe muß das Fahren gut gewohnt sein. Wochenlohn Fr. 7.

Nur schriftliche Anmeldungen werden entgegengenommen und sind abzugeben im Bureau dieses Blattes unter Chiffre J. B. No. 333. [1862

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erneuerung eines gewölbten Durchlasses** an der Landstraße **H.** beim **„Känel"** unterhalb **Gränichen** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bezügliche Angebote sind bis zum 15. Juli nächsthin, bis zu welchem Zeitpunkte die Bauvorschrift auf dem Büreau des Ingenieurs des 1. Kreises in Aarau zur Einsichtnahme aufliegt, der unterzeichneten Direktion einzureichen.

Aarau, 27. Juni 1889

1890] **Die Landdirektion.**

Einrahmungen

aller Art, namentlich von **Trauer-Bouquets** und **Kränzen** besorgt zu billigen Preisen bei schöner Ausführung

Jos. Geßler, Buchbinder

1909] in **Unterentfelden.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt hiemit einem geehrten Publikum von **Suhr, Aarau** und **Umgebung** ergebenst an, daß sie im Hause des **Gottlieb Hunziker,** Schriftsetzer in **Suhr** eine

Wascherei & Glätterei

errichtet hat und empfiehlt sich für **gewöhnliche** sowohl als **Feinwäscherei** und **Glätterei** auf's angelegentlichste, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. Um gütigen Zuspruch bittet

Suhr, 21. Juni 1889.

1850] **Amalie Rüetschi.**

Kegelschieben

im Betrage von **Fr. 115.**

Sonntag den 7. und Sonntag den 14. Juli.

Hiezu ladet höflichst ein

1905] Keller, Wirth in Gretzenbach.

Stellenvermittlungs-Büreau des Frauenvereins Aarau,

Halde Nr. 246.

Tüchtige, gut empfohlene **Dienstmädchen** und **Köchinnen** finden stetsfort Stellen [1824

Zum Offiziers-Bankett,

welches am **6. Juli** stattfindet, werden

30 im Service kundige,

nette Töchter

gesucht Sich anzumelden bei

Frau **Bertschinger-Aynikker,**
1895] **Militär-Cantine Aarau.**

Ein braves, fleißiges **Mädchen** könnte unter günstigen Bedingungen bei einer **Schneiderin** sofort in die Lehre treten.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1885

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt für zehn bis zwölf Wochen ein treues, zuverläßiges **Mädchen,** welches sämmtliche Hausgeschäfte versteht.

Schriftliche Anmeldungen:

A. B. poste restante Windisch
1892] bei **Brugg.**

Das Weißnähen

könnte ein braves **Mädchen** sofort unter günstigen Bedingungen erlernen.

Auskunft bei der Expedition. [1877

Ein Knecht,

findet sofort Anstellung bei

Gebr. Huber, Müller in **Boltikon.**

1835]

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solchen Lasters leidet. **Tausende verdanken** demselben ihre **Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Lessingstr. Nr. 24 sowie durch jede Buchhandlung. (H36875)

In der Schweiz vorräthig in Kiederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 29. Juni 1889

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 8. 00 bis 9. — per Sester 20 bis 25 Cts. Linsen per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier per 9 — 10 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts. per — Liter, 5 bis 6 Paar 10 Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Nüßli per 12 Stück 10 Cts. Dörre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. —

Nro. 54. **1889.**

Aarau, Samstag, 6. Juli.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

1. Juli: 1871 zieht Viktor Emanuel in Rom ein, der nunmehrigen Hauptstadt des geeinigten Italiens.
2. Juli: 1724 Geburt des Klassikers F. G. Klopstock.
1718 stirbt der Naturphilosoph J. J. Rousseau.
1881 Attentat Guiteaus auf den amerik. Präsidenten Garfield.
3. Juli: 1866 Schlacht bei Königsgrätz, Niederlage d. Oesterreicher.
4. Juli: 1776 Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Nordamerika.
1807 Josef Garibaldi geb.
5. Juli: 9 endet die Hermannsschlacht im Teutoburger Wald mit der Vernichtung der römischen Legionen.
6. Juli: 1415 Johannes Huß zu Konstanz als Ketzer verbrannt.
7. Juli: 1807 der faule Friede von Tilsit geschlossen.
1866 stirbt der geistvolle Pädagoge F. A. W. Diesterweg.

Unsere Stellung in Ernstfalle.

Man merkt die Absicht und wird — nicht verstimmt — aber vorsichtig. Die Offenbarungen der offiziösen deutschen Blätter lassen uns über die Auffassung unserer Neutralität in den leitenden Kreisen des mächtigen Nachbarreichs nicht im mindesten im Unklaren. Und es ist gut, daß wir unsere Stellung nun kennen, wir werden uns so unserer Aufgabe im europäischen Völkerkonzert nur um so bewußter. Daß Deutschland unsere Neutralität neben der bekannten Trippelallianz im Wege steht, wußte man längst, denn sie verhindert das Zusammengehen Italiens und Deutschlands im Kriege mit Frankreich. Sie nicht respektiren zu müssen, dafür sucht man einen Vorwand, und der scheint in der Spitzelaffaire glücklich gefunden zu sein. Der französische Militärschriftsteller Tenot faßt die Eventualität eines solchen Krieges ins Auge und zeichnet unsre Stellung in denselben, in einer für uns Schweizer allerdings sehr schmeichelhaften Weise, die uns aber nicht etwa schlaff werden lassen sondern zu immer neuerer Kraftentfaltung anspornen soll, also:

„Schon die Form und Natur des schweizerischen Hochgebirges legen einer gemeinsamen Aktion des deutschen linken und des italienischen rechten Flügels gegen den Jura große Schwierigkeiten in den Weg. Es ist in der Tat gewiß, daß die Armeen, welche mit dieser Aufgabe betraut würden, den Aufmarsch in dem für die Verbündeten günstigsten Fall nicht vor 10—12 Tagen nach der Konzentration der großen französischen Armee in Lothringen zu Stande bringen könnten, weil dieser während dieses Zeitraumes das numerische Uebergewicht auf dem entscheidenden Kriegsschauplatz sichern würde. Diese Betrachtung ist dazu angetan, diejenigen Militärs etwas abzukühlen, die so eifrig in Berlin und Rom die Verletzung der schweizerischen Neutralität empfehlen.

Es existirt übrigens in dieser Frage noch ein Moment von unverhältnismäßig größerer Wichtigkeit, das man nach unserem Dafürhalten viel zu geringschätzig beurteilt. Wir reden von der schweizerischen Armee. Sie hat in den letzten 15 Jahren außerordentliche Fortschritte gemacht. Die Schweiz von 1889 ist nicht mehr die Schweiz von 1814—15. Man muß den Geist nicht kennen, der das ganze Volk vom obersten Magistrat bis zum einfachen Bürger beseelt, wenn man daran zweifelt, daß es den fremden Eindringling an der Grenze tapfer und mit gut gezielten Kugeln empfangen werde. Die Schweiz weiß wohl, daß ihre ganze Existenz von ihrer Energie, die Neutralität zu verteidigen, abhängt, und der letzte Mann würde marschiren, wenn es sich um die Unabhängigkeit und die Freiheit des Vaterlandes handelt.

Das Massenaufgebot des Schweizervolkes ist übrigens in Friedenszeiten so gut vorbereitet, daß Italiener oder Deutsche, wer den Fuß in das Wespennest setzen wollte, kaum Anlaß haben würde, sich dazu Glück zu wünschen. Man kann selbst sagen, daß mit der Aussicht auf eine durch die Juraspässe der Schweiz zu Hülfe eilende französische Armee die Operation mehr als gewagt sein würde. Die Schweiz besitzt nur eine Milizarmee, aber diese Milizen sind disziplinirt, geschult und gut organisirt.

Die schweizerischen Jünglinge machen allerdings nur eine Instruktion von wenigen Wochen durch, aber die kurze Zeit genügt, um aus ihnen Soldaten zu machen, denn sie werden so zu sagen von Kindheit an darauf vorbereitet. Alle sind Mitglieder von Turn- oder Schützenvereinen, sie haben sich mit Eifer allen Körperübungen gewidmet, die geringfügigsten Dorffeste haben den Charakter von athletischen Spielen, durch welche die Jugend auf die Waffenübung vorbereitet wird, und die meisten haben nur noch wenig oder nichts mehr zu lernen, als was das Exerzieren, die Handhabung des Gewehrs und das Schießen anbelangt.

Ihr Geist ist, wenn auch nicht im militärisch engeren Sinne, um wenig zu sagen, männlich und kriegerisch. Wenn schon der fremde Söldnerdienst unterdrückt ist, der lange die Kriegsschule der Schweizerjugend war, so ist die Freude am Waffenhandwerk äußerst verbreitet in allen Teilen der Schweiz und die Traditionen der Tapferkeit, des Mannesstolzes und der Verachtung jeder Gefahr sind im Herzen aller Stände des Volkes lebendig. Der ererbte Ahnenkultus macht die Schweizer zu einem Volk von Kriegern. Ihre starken Bergbewohner, abgehärtet, unermüdliche Fußgänger, unvergleichliche Schützen, bilden ein Fußvolk ersten Ranges. Alle unsere Militärs, welche den Manövern der mobilisirten Schweizertruppen beigewohnt haben, sind einig über ihre ausgezeichnete Instruktion, ihre Disziplin und ihre Ausdauer, Eigenschaften, welche das Vorhandensein eines guten Offizierkorps voraussetzen.

Schließlich gibt es noch ein sittliches Gefühl, das den Schweizersoldaten begeistert und nicht hoch genug geschätzt werden kann, die tiefe Liebe zum Vaterland und der Stolz auf seine republikanischen Institutionen. Es gab noch nie ein besseres Mittel, um tapfere Soldaten zu schaffen.

Aus offiziellen Angaben geht hervor, daß die Schweiz sofort 200,000 Mann mobilisiren kann, den Landsturm nicht mitgerechnet, und wenn man nur den Auszug in Betracht zieht, mehr wie 100,000 Streiter besten Schlages mit 300 Geschützen. Bei der in Betracht gezogenen Verletzung des schweizerischen Gebietes vom Norden und Süden würde die Eidgenossenschaft ohne Schwierigkeit 50,000 Mann Auszug und Landwehr zur Verteidigung der Südgrenze aufstellen können, während 6 Auszüger-Divisionen mit nahezu 80,000 Mann, unterstützt von 30,000—40,000 Mann Landwehr den Deutschen den Uebergang über die Aare und Limmat bis zur Ankunft der Franzosen streitig machen würden. Die Italiener würden unter diesen Umständen weder den Gotthard noch den Simplon forciren können. Was die Deutschen anbelangt, könnten sie die schweizerische Armee nicht aus ihren Stellungen vertreiben, ohne der französischen Armee, die in tiefen Massen aus den Juraspässen hervorbrechen würde, die Flanke zu bieten.

Darum, entgegen den theoretischen Lehren der Strategie, bezweifeln wir sehr, daß der Generalstab in Berlin daran denkt, die Schweiz trotz dem Feuer der Schweizerstutzer zum Durchmarsch zu benützen.

Schweiz.

— **Zum schweizerisch-deutschen Konflikt.** Aus Karlsruhe wird der „Kölner Zeitung“ vom 1. Juli geschrieben: „Von zuverlässiger Seite erfahre ich, daß der Kaiser bei seinem jüngsten Aufenthalt in Süddeutschland wiederholt Anlaß genommen hat, über den Zwischenfall mit der Schweiz sich auszusprechen. Der Kaiser erklärte dabei sein Bedauern, daß die beiden Völker, die so lange innig miteinander befreundet seien, jetzt in einen Streit geraten wären, sie wüßten selbst nicht wie. Die Handhabung der Fremdenpolizei in der Schweiz habe freilich Deutschland schon seit längerer Zeit Anlaß zu Klagen und Beschwerden gegeben. Es sei aber nach den aus der Schweiz vorliegenden Berichten anzunehmen, daß auch dort in den unbefangenen und maßgebenden Kreisen sich die Ueberzeugung Bahn breche, daß die schweiz. Fremdenpolizei einer gründlichen Reorganisation bedürfe; derartige Aenderungen seien denn auch tatsächlich schon angebahnt. So zweifle der Kaiser nicht, daß binnen kurzer Zeit die jetzigen Meinungsverschiedenheiten beseitigt werden und das frühere gute Verhältnis sich bald wieder herstellen lassen würde. Nach Lösung der jetzt schwebenden Frage würde die dauernde Interessengemeinschaft der beiden Völker für ungestörte Erhaltung der beiderseitigen Unabhängigkeit zweifellos mehr als je erkennbar werden.„

— **Zur Lage.** Die neuesten Zeitungen aus Norddeutschland enthalten wenig mehr in Sachen des Konfliktes mit der Schweiz. Seit der Kaiser gesprochen, sind die „Norddeutsche“ und ihre Kartellblätter ruhig. Es belsern noch die erbärmliche „Badische Landesztg.“ und die famose „Straßburger Post“, die zu jenen bösen Nachbarn gehören, die nicht gerne in Frieden leben lassen. Die Auslassungen des Kaisers werden übrigens aus diplomatischen Kreisen bestätigt.

Als ein friedliches Symptom mag aufgefaßt werden, daß den Militärkapellen bereits wieder gestattet wird, in der Schweiz zu spielen.

Nichtsdestoweniger sollen wir auf der Hut sein. Die allgemeine Lage bleibt eine schwierige, der politische Himmel ist gewitterschwanger wie noch nie. Wenn die Wolken sich entladen, bleiben wir auf keinen Fall unberührt.

— **Aufräumen!** Es scheint sich immer mehr herauszustellen, daß die Subjekte, welche der Bismarckzeitung in Berlin und der famosen Hamburger Chauvinistenkloake Stoff und Hinterlage für ihre Angriffe und Verläumdungen auf die Schweiz lieferten, in unserem eigenen Lande zu suchen sind, daß wir die Schlangen am eigenen Busen nähren. Wir verweisen auf den Vorgang in Basel, dessen Geschichtsprofessor an der Universität als Verfasser des schweizfeindlicher Artikel genannt wird; wir machen aufmerksam auf ein zürcherisches Winkel- und Heyblättlein, dessen Redaktor jenem Vogel gleicht, welcher am Beschmutzen seines eigenen Nestes das größte Vergnügen zu haben scheint. Wir möchten des Himmels Bläue auf seinen Rücken herabstehen.

Ganz entschieden würde es sich in derartigen Fällen empfehlen, daß das Volk die Justiz selbst in die Hand nähme. Hoffentlich wird es sie gegen jeden Verräter üben, wo es Gelegenheit findet. Denn nichts ist schmählicher, als den zu verraten, dessen Brod man ißt und dessen Gastrecht man genießt. In diesem Punkte kennen wir keinen Pardon.

— **Schweizerische Neutralität.** Im Laufe der nächsten Woche erscheint aus der Feder von Professor Hilty eine kurze Schrift: „Die Neutralität der Schweiz in ihrer heutigen Auffassung“, worin die allerwichtigste unserer Tagesfragen aktenmäßig behandelt wird. Diese Schrift muß in der gegenwärtigen ernsten Zeit und angesichts der ungeheuerlichen Behauptungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ sehr begrüßt werden. Der Name des Verfassers bürgt für eine geistvolle, anziehende Behandlung.

— **Die Zolleinnahmen** erreichten im Juni 1889 2,001,832 Fr., im Juni 1888 1,988,924 Fr.; mithin mehr im Juni 1889 72,922 Fr. Im ersten Semester 1889 betrugen die Einnahmen 12,444,343 Fr., im ersten Semester 1888 12,168,141 Fr.; also 276,202 Fr. Mehreinnahme zu Gunsten des diesjährigen ersten Semesters.

— **Gemeinnütziges.** Der schweizerische gemeinnützige Frauenverein und die „Schweizer Haus-Zeitung“ in Zürich eröffnen zur freien Konkurrenz ein Preisausschreiben über das Thema: „Auf welche Weise kann am besten den Bedürftigen des Frauengeschlechts Verdienst u. damit Brod verschafft werden?“ Die von dem Vorstand des schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins zu prüfenden Arbeiten sind bis spätestens den 15. August d. J. mit Motto versehen zu Handen desselben an Frau Präsidentin Billiger-Keller in Lenzburg einzusenden. Der Name des Verfassers ist in einem verschlossenen Couvert mit dem gleichen Motto der betreffenden Arbeit beizulegen. Die beste in der Schweizer Hauszeitung zu erscheinende Arbeit wird mit 50 Fr. prämirt.

— **Zentralschweizerisches Schützenfest in Luzern.** Zum Sektionswettschießen haben sich 88 Vereine angemeldet und zwar: von Uri 1, Nidwalden 4, Obwalden 1, Luzern 31, Zug 4, Bern 10, Aargau 7, Zürich 9, Glarus 2, Solothurn 1, Baselstadt 5, Baselland 2, Appenzell A.-Rh. 1, St. Gallen 5, Thurgau 1, Waadt 1 und Neuenburg 3. Die Gesamtzahl der Teilnehmer wird 1600 bis 1700 betragen.

— Für die **Rekrutenaushebung** im Herbst 1889 wurden bezeichnet für die V. Division als Aushebungsoffizier Major Bertschi von Zofingen; Stellvertreter: Major Wirz von Schöftland; Experten: Lehrer Schneebeli von Altstetten, Sekundarlehrer Freund von Rapperswyl. Der 3. und 5. Kreis soll vor der Divisionsübung beginnen und an dieselben sich anschließen, um wie die übrigen bis Mitte Oktober fertig zu sein.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 5. Juli. Zwischen dem Regierungsrat Namens des Staates und der Einwohnergemeinde Brugg ist ein Vertrag über die Verlegung der landwirtschaftlichen Winterschule nach Brugg abgeschlossen und unterzeichnet worden. Derselbe regelt auf Grundlage des Großratsdekretes vom 17. Mai 1887 die daherige Rechtsstellung der beiden Kontrahenten.

Dem Großen Rat wird gemäß erteilten Auftrages einläßlicher Bericht erstattet über die Verhältnisse des Friedrich'schen Johann-Kaplaneifonds in Laufenburg. Der Antrag des Regierungsrates geht dahin, diesen Fond unter gewissen Bedingungen und Vorbehälten dem Bezirksschulfond der Gemeinde Laufenburg einzuverleiben.

An die erledigte Stelle eines Assistenzarztes an der medizinischen Abteilung der kantonalen Krankenanstalt in Aarau wird gewählt Herr Eugen Scheuchzer, Arzt von Eglisau.

— **„Der Joggeli will go Birrli schüttle, d'Birrli wänd nid falle.“** Die Ruhe im Lande läßt gewissen Krähelhelden offenbar keine Ruhe und es scheint das Lager der alleinseligmachenden Politik des trübseligen Kulturstaates seine eigenen agents provocateurs auf diesem Gebiete zu haben. Einer dieser Lockspitzel hat in seinem Tatendrang in der „N. Z. Z.“ seiner Notdurft gegen die aarg. Demokraten Luft gemacht in einer Weise, daß männiglich sich die Nase verhalten möchte. Die Quintessenz der ganzen Stänkerei besteht in dem Wunsche, es möchte der aarg. Souverän doch Vernunft annehmen und geduldigst wieder in das Schlaraffenland oder — von unserem Standpunkte aus geredet — in den Schafstall der Referendumslosigkeit zurückkriechen. „Das war eine selige, goldene Zeit. O, du schöne Welt, wie bist du so weit!“ Nein, arger Joggeli, diese Holzbirrli sind noch zu sauer. Gerade die Arroganz gewisser herrschsüchtiger Jüngelchen und die Verachtung, die solche gegen den Volkswillen und Volksspruch an den Tag legen, beweisen, wie gut und notwendig der Dämpfer Referendum für unsere Gesetzgebung ist. Unsre preußisch angehauchten Autokraten der heiligen Sesselallianz würden ganz „wohlgemut“ davon kutschiren und das Volk hätte die Zeche zu bezahlen, wohin ja eigentlich auch die links und rechts auftauchenden „Vereinfachungsvorschläge“ abzielen.

— **Aarau.** Heute findet dahier das 50jährige **Militärjubiläum** des Hrn. General Hans Herzog, eidg. Waffenchef der Artillerie statt. Eine große Anzahl seiner Waffengenossen aus allen Teilen der Schweiz wird sich an dem Feste beteiligen. Kanonensalven begrüßen den Ehrentag des greisen, aber körperlich und geistig noch sehr rüstigen, um die Entwicklung unserer schweiz. Artillerie hochverdienten Militärs.

— **Aarau.** In Biberstein starb 71 Jahre alt Herr Heinrich Ott, seit 42 Jahren Gemeindeschreiber in seiner Heimatgemeinde und seit vielen Jahren Schriftsetzer in der Sauerländer'schen Buchdruckerei in Aarau, als welcher er vor vier Jahren sein fünfzigjähriges Setzerjubiläum gefeiert hat.

— **Erlinsbach.** Vorigen Freitag wurde in der Aare bei Erlinsbach die Leiche eines Gottfried Heller, Bahnhofarbeiter von aarg. Erlinsbach aufgefunden. Der Verunglückte hatte, um recht sicher den Tod zu finden, sich ein Seil um den Hals gehängt und einen Stein daran gebunden. Der Unglückliche hinterläßt eine Wittwe und sechs unerzogene Kinder.

— **Zum Streik der Tabakarbeiter im obern Wynental.** (Eingef.) Da trotz aller Vermittlungsversuche eine Einigung zwischen Fabrikanten und Arbeitern nicht erzielt werden konnte, haben am Montag die Arbeiter mit dem Streik begonnen. Würden nicht interessirte Dritte fortwährend ins Feuer blasen, so wäre der Friede schon längst hergestellt.

Die Vermittler erhalten, wie das nach dem Lauf der Welt ganz selbstverständlich ist, für ihre redliche Mühe den gewohnten Eselstritt. Nachdem sich bis jetzt in Reinach und Menziken selbst kein Bein gerührt hat, um zum Frieden zu mahnen, werden plötzlich die „einheimischen Patrioten und Eidgenossen" zum Aufstehen ermahnt. Höchste Zeit wäre es dazu; aber vorher sollten doch die Rufer ihre Maske ein wenig lüften, damit ersichtlich würde, ob sie nicht etwa selbst interessirt sind. Die Herren wohnen am Schauplatz selbst, also mögen sie doch einmal hervortreten und ihre schönen Worte in Taten umsetzen; sie hätten es ja schon längst tun können und das wäre sicherlich ehrenhafter und mannhafter gewesen als diese nachträglichen salbungsvollen Bußpredigten.

— **Seetalgesangfest in Seengen.** Zur Bequemlichkeit der Festbesucher hat die Direktion der Seetalbahn beschlossen, nächsten Sonntag einen Extrazug Lenzburg-Boniswyl und zurück ausführen zu lassen und zwar wird derselbe Vormittags 11 Uhr von Lenzburg abgehen und 30 Minuten später in Boniswyl eintreffen. Abends wird er von letztgenanntem Orte um 6 Uhr 45 M. abfahren und in Lenzburg um 7 Uhr 12 M. ankommen.

— **Baden.** † In Zürich starb Herr alt Nat.-Rat Fürsprech Bürli, einstiger Stadtammann von Baden, nach langwieriger, schmerzvoller Krankheit. „Schw. Fr. Pr." sagt über ihn: „Schwere Schicksalsschläge, darunter der grausame Verlust des einzigen hoffnungsvollen Sohnes, der an der Schwelle einer verheißungsvollen Carriere einem rauhen Geschick zum Opfer fiel, haben des Verstorbenen Lebensmut und Lebenskraft allzufrüh gebrochen. In den Tagen seiner Vollkraft war Fürsprech Bürli sel. der geistreichste und schlagfertigste der aargauischen Advokaten, ein Mann der neuen Zeit, mit energischer Initiative und rastlosem Drang nach vorwärts."

— Die Reben von Wettingen stehen laut Ausagen eines Fachmannes für diese Jahreszeit sehr schön und vielversprechend da. Allein warme beständige Witterung ist jetzt unerläßlich, wenn sich die Trauben normal weiter entwickeln sollen.

— **Fricktal.** „Ach Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden!" Immer erinnern wir uns dieser Bitte des Apostels, wenn wir von dem notorischen Niedergang des Christkatholizismus im Fricktal hören müssen. Und dies war in letzter Zeit gar öfters der Fall. Hören wir z. B. die drollige Geschichte von Mumpf, welche Gemeinde dem Gebote des Kaisers Augustus, wonach sich Jeder hätte zählen lassen und entscheiden sollen, ob er zu den Schafen oder Böcken der alliliebenden Kirchhirde gehöre, mit dem Beschlusse entgegen trat: „Wir wollen sein ein einig Volk von Christkatholiken und Römischkatholiken", so mutet das einen und zumal Fernerstehenden nach all dem vorangegangenen Gescheer und Geschrei ungefähr an wie ein Gericht von kaltem Kraut und Rüben.

Von Wallbach wird authentisch gemeldet, es stehen entgegen frühern Behauptungen von Mehrheit und so was, den 404 römischkatholischen Einwohnern mit 101 Stimmfähigen blos 188 Christkatholiken mit 51 Stimmberechtigten gegenüber.

Wenn man von Laufenburg vernimmt, die Christkatholiken hätten den andern die Stadtkirche in Gnaden eröffnet, so wird uns bei näherem Zusehen sofort klar, daß diese Bruderliebe mit der Schwäche identisch ist und man kann die Stunde voraussehen, wo die Tolerirten in Mehrheit sind und den Spieß umkehren.

Wir könnten vielleicht sagen, wo es fehlt, aber es ist nicht immer gut, alles zu sagen. Genug, die „Volkszählung" im Bezirk Rheinfelden hat uns belehrt, daß unserm Geschlecht der Mut, die Ueberzeugungstreue und Charakterfestigkeit der Reformationsmänner nicht innewohnen. —

Zu den bereits bekannten Vorschlägen über Vereinfachung des Staatshaushaltes bemerkt die „Volksstimme": „Je mehr Einnahmsquellen sich erschließen, desto mehr Abzugskanäle werden wieder eröffnet und das alte Lied: „Es langt halt noch nicht", hört nie auf, mag man dem Volke durch direkte und indirekte Steuern auch alle Jahre einige tausend Franken mehr abzapfen. Daß dasselbe übrigens gutwillig zu größern finanziellen Leistungen sich verstehen werde, darüber braucht man sich nach dem Ausfall der jüngsten Gesetzesabstimmungen und angesichts der gegenwärtigen, nicht besonders glänzenden Aussichten dieses Sommers keine Illusionen zu machen." —

Die Korrektion der Sisseln soll von den beteiligten Gemeinden wiederum an die Hand genommen werden. Wer sich die Verwüstungen des Baches in Oeschgen, Eiken und Sisseln schon angesehen hat, wird den Ruf um Abhülfe begreiflich finden und ihn unterstützen. —

In der „Rasenkelle" bei Laufenburg wurde eine 22½ pfündige Silberforelle gefangen, welche nun nach Paris an die Weltausstellung spedirt wird. So ist's. Wird bei uns was Gutes gefunden, müssen's die Fremden essen. —

— **Freiamt.** Der arbeitsscheue Schnapsbruder Hier. Küng von Birri bei Aristau hat sich das Vergnügen gemacht, eine hänfene Cravatte anzulegen, in welcher er erstickte. —

Die „Freiämter Stimmen" notiren folgenden Wetterbericht: „Einer, der auch lieber gebetet als dem Regen zugeschaut hätte, fragte dieser Tage einen Beamten, wie es sei, ob man nicht um Amtes wegen für besser Wetter sorgen resp. bei der Regierung um Sonnenschein einkommen könnte: „Freilich, freilich, warum das nicht", meint der Andere, „aber bis die Antwort von Aarau zurück ist, kann es so 12 Wochen gehen und so lange etwa müßte man auf die regierungsräthliche „Bescheinigung" warten, bis dahin kann aber das Wetter noch manchmal sich ändern und den Schein des lb. Herrgots am Firmament unterdessen längst eingetroffen sein."

— **Zofingen.** (Mitget.) Für das am 18. und 19. Auzust in hier stattfindende **Kantonal-Turnfest** haben sich bis zum 1. Juli 16 Sektionen mit 260 Turnern angemeldet. Mehrere Sektionen stehen mit der Anmeldung noch aus. Die Teilnehmerzahl wird sich auf über 400 Turner belaufen.

— **Zofingen.** „Die Brittnauer wollten wallfahrten geh'n; sie täten gerne singen und kunntens nit gar schön." Der Männerchor erhielt am Gesangfest in Aarburg nur „Laub an den Stecken" und das vertäubte die Mannen so, daß sie das Laub, anstatt es den Geißen zu fressen zu geben, den Festgebern per Post zurückschickten. Nicht mehr Wert als man heute auf den Lorbeerkranz legt, hätte man den Brittnauern auch einen solchen geben dürfen, schon des weiten Weges wegen, wenns auch nicht um des schönen Singens willen hätte geschehen können; auf einige Blätter mehr oder weniger kommts doch nicht an. —

— **Aarburg.** Mittwoch Abends verunglückte beim Bahnübergang unterhalb des Städtchens der 58 Jahre alte, ledige Jakob Riggli, Waldarbeiter von Aarburg. Es kreuzten dort zwei Züge und der Verunglückte wollte wahrscheinlich, nachdem der eine Zug vorbei war, den Uebergang passiren und muß dann leider den andern nicht bemerkt haben. Der Zug schleuderte den Bedauernswerten an einen Kilometerstein. Der Tod trat sofort ein.

Kantone.

Basel. Die Basler Studentenschaft beschloß, der Regenz anzuzeigen, daß sie die Vorlesungen des Professors Pflugk, des Verfassers der schweizfeindlichen Artikel im „Hamburger Korrespondenten", nicht mehr besuchen werde, da sich dadurch jeder Schweizer Student „seiner Ehre begeben würde". — Der Herr soll bereits für gut befunden haben, den Finkenstrich zu nehmen.

— Im jetzigen Moment mag erwähnenswert sein, daß kürzlich 49 Neubürger aufgenommen wurden, von denen fast die Hälfte Deutsche sind. Es ist überhaupt sonderbar, daß unter den Deutschen Basels so viele sind, welche mit aller Macht dahin arbeiten, so bald wie möglich unter die Haube des schweizer. Bürgerrechts zu gelangen. Und man muß sagen, Basel kommt dem Drange in loyaler Weise entgegen.

Bern. Originneller Kauz. Eine sehr günstige Gelegenheit, um die Weltausstellung in Paris besuchen zu können, bietet sich für zwei reiselustige, der französischen Sprache kundige Emmenthaler, indem Herr Ulrich Bärtschi im Teufzenhaus zu Sumiswald öffentlich ankündigt, daß er die Weltausstellung besuchen möchte. Da er jedoch nicht französisch verstehe, schon über 60 Jahre zähle und auch das Pulver nicht erfunden habe, so möchte er zwei französisch sprechende Reisebegleiter mit sich nehmen, denen er den größten Teil der Kosten bezahlen würde. Dieselben müssen jedoch bei Tag und bei Nacht mit weißen Zipfelkappen versehen, als treue Wächter und Führer um ihn sein und über etwas Vermögen verfügen. Ernstgemeinte Offerten sind bis zum 10. Juli an Ulrich Bärtschi in Sumiswald einzureichen.

Freiburg. Letzten Montag Abend ertrank im Murtensee der 14 Jahre alte Wilhelm Flöri von Murten. Er bekam beim Baden einen Herzschlag. Vorher soll er übermäßig Kirschen und Bier genossen haben.

Genf. Der Große Rat hat Fr. 8000 für die Delegation der Arbeiter an die Pariser Ausstellung bewilligt.

Solothurn. (Korresp.) In unserer Hauptstadt bereitet sich die ganze Bevölkerung auf die nächsten Sonntag den 7. Juli stattfindende Dornacher Schlachtfeier vor, die seit einer Reihe von Jahren unterlassen wurde. Das Programm ist würdig und ernst. Kantonsschüler, Lehrerschaft, Staats- und Gemeindebehörden, eine größere Anzahl Vereine sind offiziell beteiligt. Das Volk wird von Nah und Fern sich einfinden, um das patriotische Fest mitanzuziehen.

Als Experte für die Rekrutenprüfungen im Kanton St. Gallen ist Bezirkslehrer Brunner gewählt und als solcher für den Kanton Tessin Tanner, Lehrer am Institut Breidenstein. —

In Olten fiel vor wenigen Tagen ein 14jähriger Knabe vis-à-vis des neuen Konzertsaales in die Aare. Derselbe wurde durch Theod. Lütolf gerettet. Genau an derselben Stelle fiel am Donnerstag ein fünfjähriges Kind ins Wasser und ertrank. —

Man beabsichtigt hier für das kantonale Turnfest, das am 28. ds. stattfindet, die Festhütte von Aarburg zu mieten. Raum für Viele würde dadurch genügend gewonnen. —

Die Kirschenernte im Nieder- und Gösgeramt hat begonnen. Der Ertrag wird aber weit hinter den Erwartungen zurückbleiben. Auch sind die Früchte durch das lange Regenwetter etwas kraftlos geworden. Doch gebraunt werden sie wohl zu neuer Kraft erstehen. —

Wallis. Letzter Tage wurden auf dem Sanetsch die Ueberreste des Friedrich Schmid, Sattler von Wald (Zürich), zuletzt Mitglied der Grütlisektion Aarau, aufgefunden. Das Ausweisbuch war noch einzig im Stande, die Identität des Toten festzustellen. Die Leiche war von Füchsen ganz zerfressen; Kleidung und alle übrigen Gegenstände waren noch wohl erhalten. Der Verunglückte muß vom Berner Gebiet hergekommen sein und beim Eintritt in das Wallis seinen Tod gefunden haben.

Zürich. An dem letzten Sonntag in Wald gefeierten Turnfest des Verbandes am Zürichsee nahmen etwa 430 Turner Teil. Am Sektionsturnen, das besonders befriedigte, beteiligten sich 19 Vereine.

— „Bruder Hamburger". Laut Zürcher Blättern erhielt eine dortige Firma einen Geschäftsbrief, den sie an das Haus Genzsch u. Heye in Hamburg adressirt hatte, dieser Tage uneröffnet zurück mit der Bemerkung auf der Außenseite des Briefes: „Briefe aus der Schweiz werden nicht angenommen."

Ausland.

Deutschland. Wie man den armen Bergleuten entgegenkommt. Aus Dortmund wird gemeldet: „Im zweitägigen Schwurgerichtsprozeß gegen die Haupturheber des „Bergarbeiterkrawalls" der Zeche „Schleswig" wurden Bernhard Trautmann zu 5, Pfahl und Schweiz zu 4½, Otto Trautmann und Wowries zu 4 Jahren Zuchthaus, Doringhof zu 3, Generoth und Schnadtmeyer zu 1½ und Krietenbrink zu 2¾ Jahren Gefängnis verurteilt." Welche Brutalität der Gesellschaft schließen diese Zahlen in sich ein!

— In der Berliner Markthalle hat sich namentlich trotz allem Kriegsgeschrei die Nachfrage für Schweizerkäse vermehrt.

— In Berlin mußten sich die 6000 streikenden Bauhandwerker den Bedingungen der Arbeitgeber fügen. Ihr Lohnverlust während der Streike wird auf 4 Millionen Mark geschätzt.

Oesterreich-Ungarn. Im Heeresausschusse der ungarischen Delegation wurde bei der Beratung des Extraordinariums festgestellt, daß im Jahre 1890 sämtliche Repetirgewehre für die 13 Armeekorps beschafft sein werden.

— Zirka 800 Ungarn sind nach Paris zur Weltausstellung abgegangen; sie reisen über Turin, um Kossuth zu begrüßen. Es wird dort ein Bankett stattfinden.

— Der österreichische Gesundheitsrat hat den Gebrauch des Salicyls, welches als Zutat bei Bier und Dunstobst angeblich zur Konservirung viel verwendet wird, als gesundheitsschädlich erklärt.

Frankreich. Ein schreckliches Verbrechen, die Vergiftung einer ganzen Hochzeitsgesellschaft, wird aus Tomblaine bei Nancy gemeldet. Von den 25 Personen, die am Hochzeitsmahl teilnahmen, sind 18 vergiftet, drei schon tot, die meisten andern im Todeskampfe. Ein Knabe ist durch einen sonderbaren Zufall gerettet worden. Er wollte den guten Schmaus damit krönen, daß er seine erste Pfeife rauchte, der Tabak verursachte ihm heftiges Erbrechen, wodurch er den vergifteten Kuchen auswarf. Als Urheber der Vergiftung wird Josef Alba, Vater des Bräutigams, angegeben. Derselbe soll schon vor der Hochzeit sehr bedenkliche Aeußerungen getan und sich dabei sehr verdächtig benommen haben.

— Eine große Katastrophe fand am 3. Juli in den Kohlengruben von St. Etienne statt. Die Zahl der Verunglückten beträgt über 200, welche verbrannt sind. Carnot und der Bauminister schickten sofort Hülfe an die Unglücksstätte. Privatsubskriptionen wurden in Paris entgegengenommen und am folgenden Morgen haben mehrere Journale Subskriptionen eröffnet.

Italien. Aus Rom wird vom 3. Juli telegraphirt: In der Schlußsitzung der Kammer stellten Imbriani und zehn andere radikale Deputirte eine Interpellation über die Haltung der italienischen Regierung betreffs der gemeinschaftlichen Aktion anderer Mächte gegen die Schweiz. Crispi antwortete, die italienische Regierung habe keinerlei Schritte gegen die Schweiz getan.

Rußland. Die „Novosti", ein hervorragendes Blatt, bemerken in einem Leitartikel hinsichtlich der zwischen der Schweiz und Deutschland bestehenden Spannung und den zu weitgehenden Forderungen der deutschen Regierung: „Wir glauben, daß es jetzt selbst in dem Interesse Deutschlands liegen würde, ein Ende zu machen mit dem Kreuzzug gegen die Schweiz. Wenn auch die andern Mächte seine Schritte, so lange sie nur gegen die Revolutionäre gerichtet waren, mit günstigen Blicken betrachten können, so können doch diese Mächte keinenfalls die Prätention Deutschlands gutheißen, die Neutralität der Schweiz zu verletzen. Frankreich würde gegen eine solche Verletzung protestiren, als seinen Interessen zuwider. Rußland seinerseits würde niemals einen Akt billigen, welcher einen Staat schwächen könnte, für dessen Souveränität es sich lebhaft interessirt. Es würde folglich jeder Versuch Deutschlands, sich eines Teiles der Schweiz zu bemächtigen, auf einen energischen Widerspruch stoßen, nicht nur der Schweiz selbst, sondern auch der andern Mächte, welche sich für die Aufrechterhaltung eines ordnungsgemäßen Zustandes der Dinge, wie er durch internationale Verträge festgesetzt ist, interessiren müssen."

Türkei. Das Gerücht erhält sich, der Sultan wolle sich der Tripelallianz anschließen. Die Pforte verstärkt ihre Garnisonen an den Grenzen von Serbien und Montenegro.

Amerika. In Birginien fand eine Zagentzleisung statt; die Wagen gerieten in Brand und es wurden 40 Passagiere getötet, viele verwundet.

Afrika. Der englische Postdampfer „Kenfimbo" bringt Nachrichten über den berühmten Forscher Stanley, welche die Mitteilungen über die fürchterlichen Entbehrungen, welche derselbe und die Mitglieder seiner Expedition zu erdulden hatten, sowie die zahlreichen Todesfälle infolge derselben vollauf bestätigen. Am 14. Mai war der Dampfer in Banama an der Mündung des Congo und fand dort Mr. Herbert Ward und 17 Mann von den 200, welche die Expedition des Majors Bartelots bildeten. Stanley selber soll in Lumpen gehüllt und ohne Fußbekleidung sein. Sein Haar ist schneeweiß geworden und von den 600 Mitgliedern seines Gefolges sollen nur 200 übrig geblieben sein. Die Mannschaften starben auf dem Marsche massenhaft vor Hunger und Erschöpfung. Stanley hatte sich Emin Pascha angeschlossen, der eine Gefolgschaft von 9000 Mann hat und mit großen Elfenbeinvorräten in östlicher Richtung nach der Küste reiste.

Briefkasten der Redaktion.

Eine schon gesetzte Einsendung betr. Polarisiersessen mußte Raummangels wegen auf nächste Nummer verschoben werden.

Waschächte Herren- & Knabenkleiderstoffe
à 65 Cts. per Elle oder Fr. 1. 10 per Meter, vorzüglichster Qualität Leinen-, Drill-, Jagd-, Forst- u. Touristenhose, nadelfertig, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei ins Haus Oettinger & Comp., Centralhof, Zürich.
P. S. Muster in Hosen, Hemdzeug und Waschstoffen umgehend franko.

Satin- & Indiene- Resten von 1 — 10 Meter
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Erny-Faßler in Aarau.

Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit!
Ich verlege mein Geschäft „Storchenmasse" Nr. 13 ebenfalls in die neu eingerichteten Lokalitäten
Ecke Fraumünsterstrasse Kappelergasse
und verkaufe deshalb meine Vorräte in
Herren-Garderobe
nur von eigenen Maßarbeitern angefertigt, zum Herstellungspreis.
Die Vorteile für Jeden, der seinen Bedarf decken will, sind begreiflich.
Albr. Wittlinger, Zürich.

Man will das Publikum täuschen
und sucht zu Schleuderpreisen demselben schlechte Nachahmungen des ächten Eisencognacs Golliez zu verkaufen, der so beliebt ist seit 15 Jahren als Stärkungs- und Kräftigungsmittel für Jedermann, geschwächt durch Arbeit, Krankheit oder übermäßiges Schwitzen. Um das ächte, auf den letzten großen Hygienieausstellungen prämirte Produkt zu erkennen, ist es nötig, darauf zu achten, daß die Etiquette auf jeder Flasche die Schutzmarke „2 Palmen" und den Namen Fred. Golliez, Morat, trägt. (H-5-X)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.
Vom 29. Juni 1889.

Bevormundung. Kulm. Müller, Bernhard. Vormatters von U.-Kulm.
Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Aarau. Suter, Rudolf, Johannisen, alt Bezirksrichters von Gränichen † Eingaben bis 5. August. **Baden.** Mittwe Rotier, Anna Maria geb. Zehnder, von Mülen, Gde. Birmenstorf. Eingaben 3. August.
Urnenelle. Invenarli. Muri. Mittwe Moos. Emerentia, Friedlis von Bettwyl. Eingaben 31. Juli.
Nachgeldstag. Baden. Meier, Engelbert, Zimmermann, von Mürenlingen. Eingaben 3. August.
Gerichtliche Liquidationen. Baden. Frau Gisell, Anna Maria geb. Kurz, von Oberrohrdorf, auf Hellenberg, Gde. Ennetenbach. Eingaben bis 3. August. **Kulm.** Fischer-Gautschi, Theodor, Kreiskommandant, von Reinach. Eingaben 29. Juli.
Geldstags-Rückzüge. Baden. Zimmermann, Felix, Schuhmacher, von Hausen, Gde. Bellikon. **Rheinfelden.** Lützelschwab, Anton, Schmied in Magden.
Zofingen. Honi, Adolf, Jakobs, Metzger, von Leutwyl, in Mühlethal — Härzeler, Hermann, Samuels von Uerkheim, Knecht in der Klingoldingen zu Ostringen.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Das beste Mittel zur Auffrischung der Gesundheit ist der Apotheker Mostmann'sche Eisenbitter. (S. Inf.)

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Gascogne", am 22. Juni von Hâvre abgegangen, ist am 1. Juli wohlbehalten in New-York angekommen. — Reisedauer 8 Tage.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Schweizerische Centralbahn.

Anläßlich des **Centralschweizerischen Schützenfestes** in **Luzern** gelangen auf der **Linie Olten-Luzern** neben den fahrplanmäßigen Zügen folgende ***Extrazüge*** zur Ausführung.

A. Täglich vom 7. bis inclusive 14. Juli 1889.

Extrazug 10 bis Luzern-Olten.

Luzern Abgang 5,53 Nachmittags.
Zofingen Ankunft 6,55 „
Anschluß nach **Suhr-Aarau**, Zofingen Abgang 7,22 Nachmittags.
Aarburg Ankunft 7,02 Nachmittags.
Anschluß nach **Herzogenbuchsee-Solothurn**, Aarburg Abgang 7,14 Nachmittags.
Olten Ankunft 7,10 Nachmittags.
Anschluß nach **Basel**, Olten Abgang 7,20 Nachmittags und
„ **Aarau**, Olten „ 7,45 „

B. Sonntag den 7., Donnerstag den 11. und Sonntag den 14. Juli 1889.

Extrazug 112 bis Luzern-Olten.

Luzern Abgang 8,15 Nachmittags } mit Anhalten auf allen Zwischenstationen.
Olten Ankunft 10,06 }
Anschluß nach **Aarau**, Olten Abgang 10,17 Nachmittags.

Für diese Extrazüge, welche Wagen II. und III. Klasse führen, haben die gewöhnlichen Billete Gültigkeit.

Basel, 3. Juli 1889. (H2223Q) **Das Direktorium.**

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlbekanntes

Waaren-Lager

auf's beste. Empfehle besonders das große

Schuh-, Stiefel- & Bottinen-Lager,

Starke Mannsschuhe für Fr. 7. 80.

Große Auswahl in

weichen Filzhüten, schwarz & braun

von Fr. 2. 50 bis Fr. 3. —

Frische Sendung in Binsen- & Strohhüten

von allen Farben für **Herren** und **Knaben** von 35 Cts. bis 2 Fr. 50

Große Auswahl in Schirmen & Stöcken.

Ferner empfehle die

Bett- & Möbel-Handlung

sowie

ganze Aussteuern,

sehr billig und garantire für alles Neuverfertigte.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca

1943] **auf dem Rain zum „Hohen Haus" Nr. 826, Aarau.**

Eichenschälholz- & Waldfeldpacht-Steigerung.

Es werden verkauft, bezw. verpachtet:

1) Am **Montag den 8. Juli,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald **„Grudenwald"** bei **Hunzen** am Habsburgerstrüßchen:
22 Ster und **400 Wellen Schälholz** aus dem Eichlesschlag; ferner **6 Ster** und **200 Wellen Schälholz** aus II. Durchforstung. Nachher im **„Boll-Wust"**, Kahlschlag pro 1889: **37,5 Ster Schälholz** und **600 Wellen.**
Sodann **16 Parzellen** à **5 Aren** zu 1 bis 3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung.

2) Am **Samstag den 13. Juli,** Nachmittags halb 2 Uhr, im Staatswald **„Stock & Hard"** bei **Zuzikon:**
9 Ster Rugelholz und **2000 Wellen** aus II. Durchforstung; **13 Ster Holz** und **500 Wellen** aus IV. Durchforstung. Ferner **9 Ster Holz** und **100 Wellen** aus dem Dürrholz-Ausbieb.
Nachher wird die **1889ger Schlagfläche** in **10 Parzellen** à **5 Aren** zu 1 bis 2jähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 4. Juli 1889. Der Kreisförster:
1941] **Rud. Heusler.**

Zum Ausleihen: Fr. 12,000.

gegen doppeltes Unterpfand. Auskunft ertheilt die Expedition. [1838

Wasserheilanstalt Buchenthal

(Kts. St. Gallen, Eisenbahnstation Uzwyl)

Hydrotherapie, Elektrotherapie, Heilgymnastik, Massage, Diätkuren **(Oertels Entfettungskuren),**

Elektrische Bäder, Wellen-, Fluß- & Schwimmbäder.

Ausführliche Prospekte gratis. (Ma1471Z)

Kurarzt: Dr. H. Wollensack,

früher langjähriger Assistenzarzt des Prof. Winternitz in Wien.

Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gb.-Zulg** bringt am **Montag** den **8. Juli 1889,** von Morgens 9 Uhr an, in der **Gemeindewaldung** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Im **„Grundholz": 8 Eichenstämme** mit circa 8,50 m³.
2) Unmittelbar nachher im **„Einschlag": 3 Eichenstämme** mit circa 12,00 m³.
3) Von Nachmittags 1 Uhr an im **„Kapf": 12 Eichenstämme,** circa 18,50 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gb.-Zulg, 2. Juli 1889. Der Beauftragte:
1925] **Steiner**, Gemeindeförster.

Publikation.

Am **Donnerstag den 11. Juli** nächsthin, versammelt sich der Gemeinderath von Menziken behufs Plazirung der von der Gemeinde zu versorgenden Kinder. Die bisherigen Pflegeeltern haben alsdann in Begleit ihrer Pflegekinder zu erscheinen, ebenso solche Personen, welche überhaupt Kinder in Kost und Verpflegung zu nehmen wünschen.

Menziken, 2. Juli 1889.
1929] **Der Gemeinderath.**

Grabsteine

in **Marmor** von 20 Fr. an, in extrafeinem **Sandstein,** alles bisher verfertigte übertreffend, liefert von 15 Fr. an

G. Walther, Steinhauer
1946] **in Oberentfelden.**

Zu vermiethen in Suhr:

Ein **Antheil Haus,** wenn gewünscht wird, auch ein **Antheil Scheune** mit **Baumgarten.**

Auskunft bei der Expedition. [1947

Militär-Hosenträger,

eigenes Fabrikat, nach neuester Ordonanz, extra lang, stark, mit äußerst soliedem Gewebe und dito Lederwerk, zu 70—80 Cts., dutzendweise 10% billiger, verkaufen

Matter & Comp. in **Köllikten,**
1932] Bandfabrikation.

Für Bäcker!

Wegen Geschäftsveränderung ist ein **Backofen** mit feuerfestem Gewölbe und und Boden sammt **Leuchtapparat** billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt

Gottl. Gyger, Hafner in **Suhr**
1901] bei Aarau.

Zu verkaufen: Ein

Velocipede (Bicycles)

Radhöhe 1,27 M. Preis Fr. 110.
bei **Rudolf Müller,** Gießer in
1899] **Unterkulm.**

Lindenholz

gesucht

in Brettern von ganzen Linden und Breiten, Dicke 49 bis 52 m/m und an Stämmen von einem Meter und mehr Länge, mindestens 20 c/m Durchmesser.

Holzwaaren-Manufaktur
(H7181L) in **Bex.**

Schöne schwarze

Kirschen,

per Kilo à 40 Cts verkauft
1914] **Jb. Zuber** im **Oberester** in **Suhr.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager
1833] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Herren-Kleidungen,

nun meistens neue,

Ueberzieher, ganze Anzüge

zu den billigsten Preisen in schönster, grosser, frischer Auswahl; desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,
490] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Kaffee-Abschlag!

Kaffee Santos	per ½ Kilo à Fr.	1.—
„ Ceara	„ „ „ „	1.10
„ Java	„ „ „ „	1.20

Ferner erlasse wegen bevorstehender Räumung eines Lokals

bei Abnahme von wenigstens 5 Kilo:

Linsen grosse	per ½ Kilo à Fr.	–	33
Kastanien gedörrte	„ „ „ „	–	17
Reis Mailänder	„ „ „ „	–	17
„ Arracan	„ „ „ „	–	16
Bohnen weisse	„ „ „ „	–	16
Zwetschgen	„ „ „ „	–	15
Aaraner-Kernseife	10 Stück „ „	4.—	
Kernseife melirt	10 „ „ „	2.50	

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

G. Bertschinger-Wild,
1841] hintere Vorstadt, Aarau.

Spar- und Leihkasse Villnachern.

An Stelle des verstorbenen Kassiers Karl Hartmann ist als solcher gewählt worden:

W. Hartmann, Gemeindeschreiber in **Villnachern,**

was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Villnachern, 1. Juli 1889. [1933] **Der Vorstand.**

Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Möriken** bringt am **Montag den 8. Juli 1889,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Niederwaldschlag im **„Berg"**

13 Eichenstämme mit 16,68 Festmeter,

an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Möriken, 4. Juli 1889. [1938] **Bryner**, Gemeindeförster.

Wegen Krankheit zu verkaufen:

In einer gewerbreichen Ortschaft des Kantons Aargau eine frequentirte

Wirthschaft,

bestehend in einem soliden, zweistöckigen **Wohnhause** mit **deutscher Kegelbahn,** einer dabeistehenden, geräumigen **Scheune** unter Ziegeldach und circa ¾ Juch. **Garten-** und **Baumgartenland.**

Nebst der Wirthschaft wurde auch eine **Weinhandlung** betrieben und kann auf Wunsch nicht nur das **Wirthschaftsmobiliar,** sondern auch ein bedeutendes Quantum **Lager-** und **Transportfässer** mit in den Kauf gegeben werden.

Bezügliche Anfragen vermittelt die Expedition dieses Blattes. [1927

Stahlbad Knutwyl

Eisenbahnstation Sursee, Kts. Luzern.

Eedige Stahlquelle von bewährter ausgezeichneter Wirkung bei allen Schwächezuständen. — Schöne Lage, prächtige Gartenanlagen, aufmerksame Bedienung, billige Preise. — Es empfiehlt sich bestens

Kurarzt: V. Troller. [1628] **Frau Wittwe Troller-Brunner.**

Eichenstämme-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Gb.-Entfelden** bietet **6 Eichenstämme** mit einem Cubikinhalt von 9 m³ angebotsweise zum Verkaufe an.

Diesbezügliche Angebote sind bis **Sonntag den 14. Juli** dem Herrn Gemeindeammann **Emil Thut** verschlossen einzureichen.

Gb.-Entfelden, 5. Juli 1889. Der Beauftragte:
1950] **Jb. Haberkich**, Förster.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in:

Badeinrichtungen

als:

Badkästen u. **Badstühle** mit und ohne **Ofen, Kinder-Badkästen** in allen Größen, **Sitzbadkästen, Fußbadzüber,** amerikan. **Waschmaschinen** mit und ohne **Herd** und **Wasserschiff, Waschhäfen** von verschiedenen Größen, mit und ohne **Herd** und **Wasserschiff; Douchenblech** mit **Douchenkessel.**

Milchbrenten, Emmenthaler-Façon, 20—70 Liter haltend.

Alles in großer und schöner Auswahl.

1875] **Ph. Kull,** Spengler, **Milchgasse, Aarau.**

Gesichtsausschläge, Säuren.

Ohne Berufsstörung und durch unschädliche Mittel befreite mich die **Privatpoliklinik Glarus** von **Gesichtsausschlägen, Säuren, Mitessern.** Robert Sieber in Lüterkofen. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Falz-Ziegel

(Modell Zollikofer)

leichteste und billigste Bedachung,

empfiehlt

Jakob Ernst. Röhrenfabrikant in **Aarau.**

Garantie gegen Frostschaden. [1878

Flüßiger Fruchtzucker

ist ein reiner Syrup, welcher durch seine **große** und **angenehme Süße** (Fruchtsüße) und seine **leichte** und **bequeme Verwendungsweise** (die das Lösen u. Läutern des Zuckers vollständig erspart) zum **Einmachen** von

Früchten, zu Bowlen, süßen Speisen etc.

große Vortheile bietet und in **Haushaltungen** und **Hôtels** die günstigste und verbreitetste Aufnahme gefunden hat. Für absolute Reinheit wird garantirt.

Fruchtzucker ist in Korbflaschen von

Kilo:	1	3	5	10
Preis:	72	71	70	69 Cts.

erhältlich bei **F. Gloor-Siebenmann** und **L. A. Stephani** in **Aarau;** P. Fueter in **Köllikten;** J. Lüchinger in **Zofingen** und T. Kunz in **Wohlen** und **Bremgarten.** [1854

Eichenstämme- und Stöck-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Innerampl** bringt am **Montag den 8. Juli** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlag **„Rohloch"** an der Caliswyler-Straße

10 Eichenstämme mit 9,82 Festmtr. und **20 eichene Wurzelstöcke**

an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Innerampl, 2. Juli 1889.
1919] **J. Gehrig**, Gemeindeförster.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung nehmen dagegen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 11. Juni 1889.

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1787]

---

746 M. über Meer. **Bad & Pension Dentenberg.** Station Gümligen.

1/2 Stunde von der Station Gümligen, 1 1/2 Stunden von Bern.

Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge, schöne Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolbäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Reconvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Gümligen. — Prospekte werden auf Verlangen gratis versandt und ertheilt bereitwilligst Auskunft

(H2005Y) Der Eigenthümer: **J. Kammermann.**

Fahrhabe-Steigerung.

Der **Haupterbe** der am 3. Juni 1889 sel. verstorb. Wittwe **Anna Bruder** geb. Fritsch, Samuels, alt Lehrers von **Teufenthal,** bringt deren **Fahrhabe** am **Dienstag** und **Mittwoch den 9.** und **10. dieses Monats,** jeweilen von Vormittags 8 Uhr an, bei deren Wohnhaus in hier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Unter der Fahrhabe befindet sich:

1) An **Viehwaare:** 1 großträchtige **Kuh** mittleren Alters und 1 großträchtiges **Rind** (Rothfleck).
2) An **Spezerei-** und **anderen Handelswaaren:** circa 1 1/2 Zentner **Kaffee,** circa 1 1/2 Zentner **Cichorien, Essenz, Malzzucker,** circa 1 Zentner **Zucker,** circa 1 Zentner **Anisun, Seife, Soda, Zündhölzchen, Tabak,** circa 1 Zentner **Schnupftabak, Petroleum, Lewatöl;** ferner **Baumwollgarn, Nähartikel,** verschiedene **Tuchresten, Nastücher,** 1 neue **Ladenwaage** 2c. 2c.
3) An **Haus-** und **Feldgeräthschaften: 4 Betten, Tische, Kästen, Fässer, Kärren, Bähren, Leitern, Holz** und **Reiswellen, dürres Obst** u. s. w.

Es wird mit der Steigerung über die Viehwaare begonnen.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Der Beauftragte:
Teufenthal, 4. Juli 1889. **Zb. Mauch,** Gemeindeschreiber.

1949]

„Azurin"

zur **Rebenbespritzung,** im Gehalt genau den Vorschriften der hohen **Staatswirthschafts-Direktion** entsprechend, liefert zu billigsten Preisen

Die **chemische Fabrik** von
Frey & Comp. in ***Aarau.***

1897]

Wein-Verkauf.

Gute **Landweine** zu 30 und 35 **Fr.** per 100 Liter, zu 70 und 80 **Cts.** per 2 Liter, sowie gute **Waadtländer-, Tyroler-, Italiener-** und **Tessiner-Weine,** alle zu den billigsten Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

J. Gyger, Wirth in **Buchs.**

1594]

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aufstehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2 1/2, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti: **Baden:** Kronmaier; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Lenzburg:** Jahn, **Mellingen:** Heim, Iten; **Muri:** Ruepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten:** Traugott Kunz. (H2500Y)

Zum verpachten angetragen:

Ein

Heimwesen

von **20 Jucharten** mit **Haus** und **Scheune.** Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1837

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Bevey, Sept. 1888. Jean Frey. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt für Trunksucht** in Glarus.

Brennholz- und Reiswellen-Steigerung.

Jakob Thut Handelsmann in **O.-Entfelden** bringt an eine öffentliche Steigerung: **Montag den 8. Juli** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in seinen Waldungen im **„Engster":**

12 Ster Mischelholz und **1000 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Der Beauftragte:
Muhen, 4. Juli 1889. **Erismann,** Gemeindeförster.

1945]

Großer Ausverkauf

Um aufzuräumen, verkaufe zu sehr herabgesetzten Preisen gegen baar:

Circa 30 Paar **Herren-Halbschuhe Nr. 39 und 40.**
„ 200 „ **Damen-Bottinen** in **verschiedenen Sorten.**
„ 50 „ **Damen-Knopfstiefel** in **Leder** und **Lasting.**
„ 50 „ **Damen-Halbschuhe.**
„ 150 „ **Töchter-Knopf-, Hacken- & Elast.-Bottinen.**
Kinderschuhe in **allen Sorten** und **Anderes** mehr.

Alles in guter Qualität!

Zu deren Abnahme halte mich bestens empfohlen.

J. P. Jörg, Schuhhandlung
1861 Rain Nr. 320, vis-à-vis dem „Wilden Mann" in **Aarau.**

Buchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [899

Kegel- schieben

in der Pintenwirthschaft „Koprio" in Holziken
Sonntag den 7. Juli 1889, Nachmittags 2 Uhr,
im Betrage von Frk. 80.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

1951] **Rudolf Koprio.**

Die des meisten Beifalls sich erfreuenden **Corsets** meines großen Waarenlagers in diesem Artikel sind:

Weißenrieders
Non plus ultra-
Corsets
mit
Pferdehaar-Einlagen,

welche weder drücken noch brechen und dem Körper die entsprechendste Form geben.

Erny-Fassler,
Aarau.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein

Bauernhof

von **34 Jucharten** mit **soliden Gebäulichkeiten** und bei sehr günstigen Zahlungsbedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1836

Brämen-Oel,

das bestexistirende, in Fläschen zu 80 Cts. und Fr. 1. 50, empfiehlt

1944] **C. Herzog-Tschanz** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine ausgezeichnet schöne, schwere, fehlerfreie **Kuh,** ganz nähia, bei **Fr. Müller** auf der **Zegerten** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Ein schönes **Saugkalb,** 3 Wochen alt, und 20 Viertel **Hafer,** bei Wittwe **Hunziker,** Adolfs in **Ll.-Muhen.**

1926]

Brämenöl

Spezialität, empfiehlt billigst

1713] **C. Bachmann,** Seiler in Aarau.

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

Gegen eine **Kuh** ein junges **Pferd,** 2jährig, Grauschimmel, Stute, bei

1928] **Jak. Müri,** Kaspars, **Schinznach.**

Zu verkaufen: Ein sehr gut abgerichteter, 1 1/2 Jahre alter

Dachshund,

reinste Race, von Farbe schwarz, sowie drei ebenfalls sehr schöne **junge Dachser.**

Sich zu melden bei **Rud. Stirnemann,** alt Statthalters in **Gränichen.** [1942

Knecht-Gesuch.

Ein treuer, zuverläßiger **Knecht,** der in Feld- und Rebenarbeit wohl bewandert ist und mit Rindvieh gut umzugehen weiß, findet bei gutem Lohn sofort Anstellung bei

1915] **H. Fischer,** alt Lehrer in **Hottwyl.**

Gesucht:

Ein junger, thätiger **Bursche** von 18 Jahren findet gutbezahlten Platz bei einem Landwirthe in der Nähe der Stadt Aarau.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1951

Ein junger

Reißzeugmacher,

der sich in andern Branchen der Kleinmechanik zu vervollkommnen wünscht, findet sofort Anstellung.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1934

Gesucht:

Ein solider **Knecht** zur Besorgung eines Pferdes und Magazinarbeit. Eintritt sofort oder in 8 Tagen. Gute Referenzen nöthig. Guter Lohn.

Auskunft bei der Expedition. [1931

Bei **J. Suter,** Sattler in **Kölliken,** kann ein

geübter Arbeiter

sofort eintreten. [1939

Ein fleißiger Knecht,

der gut melken kann, findet Anstellung.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1940

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Kölliken bei Herrn **Matter & Cie.**
Gränichen „ „ **Hächler,** Lehrer.
Schinznach „ „ **Jl. Zulauf.**
Lupfig „ „ **G. Weber.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H975Q) **S. Beck,** Bleicher.

Auswanderer

befördert am billigsten die

General-Agentur
Wirth-Herzog in **Aarau**
sowie **Hch. Schmid,** Speisewirth in **Reinach.** [471

Große Auswahl in

Hüten, Blumen & Bändern

zu herabgesetzten Preisen.

Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.**

A. Sennhauser-Gosewisch, Modistin
1906] Kirchgasse Nr. 80 in Aarau.

Danksagung.

Herr **J. Bland,** Pfarr. in **Schaffhausen.** Mit großer Freude will ich Ihnen mittheilen, daß Sie mich mit wenig Kosten von meiner **Flechtenkrankheit** geheilt haben, mit welcher ich 18 Jahre behaftet war. Die Flechten hatten sich sehr stark am ganzen Leibe befunden. Darum noch einmal meinen herzl. Dank.

W. Jäggi, Uhrenmacher.

Obiges von der Gemeindekanzlei amtlich beglaubigt Jos. Marti in Bettlach (Solothurn). Zu haben bei

J. Bland, Parfumeur in **Schaffhausen.**
Keine Quacksalberei vorhanden. [1656

Unterzeichneter bedarf auf's Jugendfest, 12. Juli, 30 im Serviren gut bewanderte

Töchter.

Persönliche Anmeldung beim Festwirth **Rud Maltzus** zur Krone
1924] in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen den **Schneider-Beruf** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition d. Bl. [1918

Wo ein ordentliches **Mädchen** das **Nähen** erlernen kann, sagt die Expedition. [1919

Ein Schustergeselle

findet sofort Arbeit bei

1908] **Zb. Hürzeler,** Schuster, **Merlheim.**

In der Hanfspinnerei Hirschthal finden zwei junge, **tüchtige Arbeiter** dauernde Arbeit [1775

Einige **ganz geübte**

Arbeiterinnen

auf **Herrenhemden** finden gut bezahlte und dauernde Beschäftigung bei

Gysin & Borell, Chemiserie
1920] in **Bern.**

Gesucht für sofort:

Ein kräftiges **Mädchen,** nicht unter 17 Jahren alt.

Zu erfragen bei der Expedition. [1953

Ein tüchtiger, zuverläßiger

Melker

kann sofort eintreten bei

1916] **G. Halder,** Pächter in **Wildegg.**

Gesucht: Ein Knecht.

1948] **Wwe. Gautner,** Schloßplatz, **Aarau.**

Gesucht: Ein gewandter

Melker

zu 10 Kühen. Eintritt sofort oder in 14 Tagen.

Auskunft bei der Expedition. [1902

Gesucht:

Ein zuverläßiger **Knecht.** Sich zu melden bei **Gottl. Steiner** zum **„Löwen"**
1931] in **Birrenlauf.**

Discrete Entwindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme.
Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) (H2Q)

Gemüsemarkt in Baugenthal.

Dienstag, 2. Juli 1889.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. 00 bis 9. 00, Kopfsalat per 20 Liter Fr. 0. 70 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhlis per Kopf 15 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60 Verbrauchanken Fr. 2. 30 — 2. 40 Eier per Stück 6 — 7 Cts. Spanferkel per Stück Fr. 18 — 35. —. fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 02 —

№ 55. 1889.

Aarau, Mittwoch, 10. Juli.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 90.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 30. Halbjährlich Fr. 3. 20. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Portozuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Das Grubenunglück in St. Etienne.

Wir haben das schreckliche Unglück in letzter Nummer nur kurz berühren können. Bis Freitag Abends waren 214 Tote amtlich konstatirt. Die meisten fanden den Tod durch Verbrennen. Den Details müssen wir Einiges über den Ort selbst vorausschicken.

St. Etienne ist die größte und volksreichste Stadt des französischen Departements Loire und seit 1852 Hauptstadt desselben. Es bildet den Mittelpunkt des bedeutendsten Steinkohlenbeziks in Frankreich und ist überhaupt eine der nahmhaftesten französischen Handelsstädte. Es blüht namentlich eine großartige metallurgische Industrie; neben der Staatsfabrik auf Feuerwaffen arbeiten sehr viel Zeugschmiede auf eigene Hand. Es blüht auch die Bandfabrikation, welche in etwa 130 Fabriken über 30,000 Arbeiter beschäftigt. Kohlengrubenarbeiter sind über 16,000. Die Gesamtzahl der Arbeiter beträgt gegen 90,000. St. Etienne ist also eine eigentliche Arbeiterstadt. Die Bevölkerung, welche anno 1801 bloß 16,000 zählte, ist nun auf gegen 130,000 Seelen angewachsen.

Die Einzelheiten des schrecklichen Unglücksfalles sind folgende: Die vom schlagenden Wetter heimgesuchte Grube Verpilleux ist vorzüglich eingerichtet und eine der sehenswertesten im ganzen Grubenfeld. Ihre große Fördermaschine mit zwei Zylindern, ein Meisterwerk mechanischer Kunst, wird oft von fremden Ingenieuren besucht. Die Grube ist 480 Meter tief. Seit dem Morgen des verhängnisvollen Tages, wo die Tagschicht von 300 Mann um 5 Uhr eingestiegen, war bis um 11 Uhr die Arbeit ohne allen Zwischenfall vor sich gegangen; nicht ein einziges Mal war die Rettungsglocke ertönt, um anzuzeigen, daß schlagende Wetter unten auf dem Arbeitsplatz eingetreten seien, was öfters vorkommt. Plötzlich um 11 Uhr 45 M. erschreckte eine heftige Detonation, einem Kanonenschuß vergleichbar, die außerhalb der Grube beschäftigten Arbeiter und erschütterte den Erdboden auf eine große Entfernung hin. Man wußte sofort, daß unten etwas Schreckliches passirt sein müsse. Bald schlugen auch dichte Rauchsäulen aus dem Schacht. Die ersten, welche den Unglücklichen zu Hülfe zu kommen suchten, waren zwei Ingenieure, welche jedoch besinnungslos zurückgebracht wurden. Man überzeugte sich bald, daß das Holzwerk der Grube Verpilleux vollständig in Brand geraten sei, so daß von dieser Seite also nicht zu helfen war. Die Grube Verpilleux kommunizirt nun noch mit drei anderen Gruben. Diese drohten ebenfalls vom Feuer ergriffen zu werden. Glücklicherweise befanden sich in diesen weniger Arbeiter. Man mußte sich also zunächst beeilen, diese Gruben luftdicht abzuschließen, damit das Gas nicht auch in sie eindringe. Während dessen versuchte man mit übermenschlichen Anstrengungen von der Grube St. Louis aus den Unglücklichen in der Grube Verpilleux beizukommen. Die ersten drei Toten wurden zu Tage gefördert. Herzzerreißende Szenen spielten sich ab. Weiber stürzten sich auf die Toten, um zu sehen, ob es eines ihrer Angehörigen sei. Die Gendarmerie konnte die Menge nur mit Mühe beschwichtigen. Gegen 5 Uhr kam der erste Korb mit vielen Toten und Verwundeten aus der Tiefe herauf. Da plötzlich mit einem Male sah man, wie die Rettungsarbeiter zurückkehrten. Ein Unglück kommt selten allein! Die Zeche St. Louis, von der bisher die Rettungsarbeiten stattgefunden hatten, war plötzlich von den anderweitig angestauten unterirdischen Gewässern so sehr überschwemmt worden, daß die mutigen Retter zurückweichen mußten. Erst am folgenden Tag (4. Juli) konnten die Rettungsarbeiten wieder beginnen. Jetzt zog man zum ersten Mal auch acht völlig Unversehrte aus der Grube Verpilleux hervor; aber sie waren in einem schrecklichen Zustande, sie drohten alle Augenblicke vor Erschöpfung umzusinken. Von da ab haben die Rettungsarbeiten ununterbrochen ihren Fortgang genommen, allein sie fördern nur noch Tote zu Tage. Die meisten Männer sind Familienväter. Die Teilnahme ist in ganz Frankreich eine allgemeine.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrat. Die Untersuchung, welche über die anläßlich einer Gefechtsübung durch einen scharfen Schuß erfolgte Tötung des Wachtmeisters Leiser geführt wurde, hat für Annahme eines Verbrechens und für Ermittlung des Urhebers keine genügenden Anhaltspunkte ergeben. Die Wittwe Leiser erhielt das Maximum der Pension, nämlich 650 Fr. Bezüglich des Verhaltens von Soldaten der 3. Kompagnie des Bat. 84 kommt der Oberauditor zum Schlusse, daß von einer Meuterei nicht gesprochen werden könne und daß der Fall disziplinarisch zu erledigen sei. Die Hauptrheber sind schon vorher mit 4—12 Tagen nach Beendigung des Dienstes zu erstehendem Arrest bestraft worden. Daß Militärdepartement hat sich außerdem veranlaßt gesehen, zwei Unteroffiziere und vier Soldaten nachträglich mit 4, 6 und 10 Tagen Arrest zu bestrafen. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Vorfall während der Ruhepause und in Abwesenheit der Offiziere stattfand und daß eine Widersetzlichkeit gegen erteilte Befehle nicht stattgefunden hat.

Das Militärdepartement hat die Urheber und Unterzeichner einer in der gleichen Angelegenheit unter Umgehung des Dienstweges direkt an dasselbe gerichteten Petition bestraft.

— Wichtiger Entscheid für Baugeschäfte. Das Bundesgericht hat letzthin die Klage der Herren Zschokke u. Comp. als Unternehmer der Erd- und Maurerarbeiten am eidg. Chemiegebäude in Zürich gegen den Bund betr. Nachforderungen an die eidg. Bauverwaltung (zirka 35,000 Fr. ausmachend) mit Ausnahme zweier unwesentlicher Punkte in allen Teilen und namentlich in allen prinzipiellen Punkten abgewiesen. Die Bedeutung des Entscheides liegt nicht in der Höhe der Summe, sondern in der Frage, ob die dem Vertrage über Uebernahme von Arbeiten zu Grunde liegenden besonderen Bestimmungen und Bedingungen voll und ganz Geltung haben sollen. Das Bundesgericht hat diese Frage bejaht. Die Klägerschaft, die dem Anscheine nach bei dem Bau schlechte Geschäfte gemacht hat, appellirte u. A. an die Billigkeit und glaubte um so mehr, eine solche beanspruchen zu können, als die eidgen. Bauverwaltung gegenüber der Devissumme von 1,337,000 Fr. für den ganzen Bau eine Ersparnis von zirka 100,000 Fr. gemacht hatte. Aber auch dieser Appell blieb wirkungslos. Für Bauneister, Arbeitsübernehmer u. s. w. liegt in diesem Vorgang eine Mahnung, die abzuschließenden und abgeschlossenen Verträge ernst zu nehmen.

— Es „menschelet" auch in Lausanne. Auch das Bundesgericht beweist, daß zuweilen der gute Vater Homer schläft! Ein Unterwaldner wurde bestraft, weil er an einem Sonntag ohne Erlaubnis des Pfarrers Heu heimgeführt hatte. Das Bundesgericht, an das er sich wandte, bestätigte das Urteil, mit der Begründung, ein Pfarrer habe, obschon die geistliche Gerichtsbarkeit abgeschafft sei, das Recht, das Heuen an einem Sonntag zu erlauben oder zu verbieten.

„Wir begreifen nun wohl, daß ein Pfarrer das Recht hat, dies oder jenes zu verbieten oder zu gestatten; wir begreifen aber nicht, wie die Gerichtsbehörde und selbst ein Bundesgericht dem geistlichen Richter das weltliche Schwert zur Ausführung seiner Befehle leihen kann", bemerkt mit Recht die „N. Z. Z."

— Repressalien? Nach dem Delsberger „Démocrate" wären zwei Berner, die Brüder Joseph und Julius Müller aus Trub (Amt Signau), welche in Blotzheim (Elsaß) wohnten, dort ausgewiesen worden. Sie sollen bereits in Basel angekommen sein. Vor einigen Monaten hatte man sie unter die deutschen Rekruten einreihen wollen, dann aber infolge einer Reklamation des schweizerischen Gesandten in Berlin Umgang genommen.

— Eine bemerkenswerte Rede hielt kürzlich in der französischen Kammer gelegentlich der Diskussion des Kultusbudgets der Abgeordnete Clémenceau über „die Trennung von Kirche und Staat". Wir geben im Folgenden einen Auszug aus dieser Rede:

„Die ganze Geschichte des modernen Menschen ist nur die blutige Geschichte des Kampfes der Freiheit gegen die Unternehmungen der Kirche, die alles beansprucht, Mann, Weib und Kind, das Gewissen und die Regierung, das Leben und den Tod, und die ihre Verfolgung sogar noch über das Grab ausdehnt.

Wir erstreben, wünschen und verlangen, daß alle Franzosen, weß Glaubens sie auch seien, ihren Kult frei ausüben. Aber es handelt sich nicht um „Religion", sondern um Politik, um die Herrschaft. Und welche Politik! Eine Politik des Kampfes auf Leben und Tod gegen alle Bestrebungen der Demokratie. Und welche Macht stellt die Kirche dar? 40,000 Kanzeln, das sind 40,000 politische Rednerbühnen, die einem Losungswort aus Rom gehorchen. Und dieser Macht stellen wir aus öffentlichen Mitteln jährlich 450 Mill. zur Verfügung.

Diese Macht kämpft nicht blos gegen die jetzige Regierung; sie hat alle Regierungen bekämpft. Die Republik, die Sie (zu der Rechten) so schmähen, hat den Gehalt der Pfarrer vermehrt. Welchen Dank haben wir dafür? Man nimmt das Geld und schmäht uns weiter. Nun denn, besser ist offener, ehrlicher Krieg! Denn es kann zwischen der Demokratie und Theokratie weder Frieden noch Waffenstillstand geben.

Wie kann man Frieden herstellen zwischen der Kirche, welche die allgemeine Herrschaft beansprucht, und der Demokratie, die Gewissen befreien und den Menschen emancipiren will?

Unsere Pflicht ist klar: Man muß der Kirche sagen: „Es gibt in Frankreich nur eine Macht, die französische Nation; außerhalb der Nation gibt es nur Aufrührer!"

Die Krönung unseres Werkes ist die Verweltlichung des Budgets! Die ganze republikanische Partei bewegt sich nach der Trennung von Staat und Kirche. Damit werden wir das große Unternehmen der Revolution einst vollendet haben.

Wir verfolgen weder die Kirche noch ihre Diener. Wir stellen nur die bürgerliche Gewalt in ihrer Freiheit und Kraft her.

Es gibt nur eine Friedensbedingung: Die endgültige Oberherrschaft der bürgerlichen Gewalt über die katholische Kirche, die volle Wiederherstellung des nationalen Besitztums! — Meine Herren von der Rechten, die andere Welt ist ein sehr schönes Reich; herrschen Sie doch dort!"

In allen Ländern werden alle Anhänger der Trennung von Kirche und Staat mit Clémenceau übereinstimmen.

So lange der Staat seine eigenen Feinde besoldet, wird er kaum Frieden haben, meint ein Blatt.

— Die Schweiz an der Pariser Weltausstellung. Ein Fachmann schreibt: „Der Gesamteindruck der schweiz. Ausstellung ist sehr befriedigend; aber etwas fehlt, das ist die Kunst im Handwerk. Es ist das Ganze etwas trocken, es weht durch unsere Ausstellung nicht der Hauch der idealen Schöpfungen; Alles ist sozusagen rein industriell, ein Beweis, daß das Kunstgewerbe in der Schweiz etwas stiefmütterlich behandelt wird. Es wäre die höchste Zeit, es zu heben. Tritt man z. B. von der schweizerischen Ausstellung in die italienische über, wie da Alles einem entgegenlacht! Man fühlt sich angezogen, gehoben vom Hauch der idealen Kunst, der um die Produkte Italiens weht. Der Besucher der Sektion Schweiz sagt: „Ist sehr schön gemacht, sehr praktisch, gut geschaffen", aber es hinterläßt keinen tiefen Eindruck, weil zu trocken, zu industriell. Die schweizerische Sektion ist ein Verkaufsmagazin, die italienische ein Kunstsalon".

Von der Maschinenausstellung dagegen wird gesagt, daß sie einen ehrenvollen Platz behaupte. Herr Prof. Wildermuth am Technikum in Winterthur äußerte sich in einem Vortrage über die Eindrücke der Pariser Weltausstellung unter Anderem wie folgt: „Im kunstgewerblichen Leben in der Schweiz sind wir neuerdings auf Frankreich angewiesen, das einen ganz neuen, kecken, aber formschönen Styl des 19. Jahrhunderts geschaffen hat. Begreiflicherweise wird es sich auch hier darum handeln, Alles zu prüfen und das Beste zu behalten. Es ist darum nur zu begrüßen, wenn Behörden und Korporationen, Handwerker und Gewerbetreibende dazu veranlassen, der Pariser Weltausstellung einen Besuch zu machen und sie in diesem Vorhaben mit Rat und Tat unterstützen. Ganz besonders diejenigen Handwerker, in deren Beruf der Geschmack eine große Rolle spielt, sollten nicht versäumen, die reichen Schätze zu schauen und zu studiren, welche die Pariser Ausstellung bietet. — Frankreich tut ein Gleiches; es sucht jedem Handwerker und Arbeiter den Besuch der Ausstellung möglichst zu erleichtern.

Selbst Deutschland wird wieder auf's Entlehnen angewiesen sein und diese geistige Anleihe beim westlichen Nachbar machen, bei Frankreich, das weiterhin vorwärts marschiren, blühen und gedeihen möge!"

— Demokratentrost. Der berühmte englische Staatsmann und Redner John Bright sagte in einer Rede: „Wir haben in nicht fernen Ländern gesehen, wie Institutionen durch traurige Kalamitäten bis in ihre Grundlagen erschüttert werden. Wir haben Kronen und Hierarchien in den Staub sinken gesehen, wir haben Stände, Klassen und Parteien zusammenstürzen gesehen, aber es gibt eine Partei, welche alles dies überlebt hat und diese Partei ist das Volk. Welche Zuckungen einem Lande auch bevorstehen, welche Ordnung auch gestört werden möge, das Volk wird bleiben; das Volk, von dem es heißt:

„Noch gibts auf Erden Eins, gilts auch noch wenig,
Das höher ist als Parlament und König."

— Pädagogisch-Statistisches. Ueber die Dauer der Schulpflichtigkeit in der Schweiz hat Hr. Prof. Otto Hunziker in Zürich eine einläßliche Studie für die schweizerische Schulabteilung an der Weltausstellung in Paris ausgearbeitet. Darnach hat Appenzell J.-Rh. 178, Wallis 202, Uri 206, Graubünden 208, Luzern 211, Nidwalden 247, Appenzell A.-Rh. 251, Obwalden 258, Tessin 260, Zug 266, Solothurn 281, Schwyz 293, Zürich 302, St. Gallen 309, Bern 310, Baselland 312, Schaffhausen 322, Thurgau 325, Neuenburg 332, Glarus 335, Freiburg 339, Baselstadt und Genf je 352, Aargau 360 und Waadt 377 Schulwochen. Wir fügen bei, daß Hr. Hunziker bei den Wiederholungs-, Ergänzungs-, Repetir- und Fortbildungsschulen, die wöchentlich nur in einigen Stunden abgehalten werden, jeweilen die Unterrichtsstunden berechnet hat und 20 Schulstunden als eine Woche in Anschlag brachte.

— Viehzucht. An der großen diesjährigen Viehausstellung in Magdeburg gehörten von 669 ausgestellten Stück Rindvieh nicht weniger als 200 der Simmentaler Race an. Bei der Prämirung erhielten viele aus dem Simmental den ersten Preis. Ein von Hrn. Großrat S. Anken in Zweisimmen gekaufter Zuchtstier erhielt den ersten Preis und einen Siegespreis. Bei den veranstalteten Zugproben erhielten zwei Ochsen der Simmentaler Zucht den ersten Preis mit 800 Mark. Sie zogen auf einer 1350 Meter langen ebenen Straße die Kleinigkeit von 395 Zentner. Das gleiche Paar erhielt auch bei der Gangprobe den ersten Preis.

Aargau.

— Notariatswesen. (Korresp.) In Ihrem geschätzten Blatte wird von einem Einsender behauptet, daß die Notariatskommission am aarg. Obergericht in jüngster Zeit Notariatskandidaten zur Staatsprüfung zugelassen habe, die sich über die gesetzlich vorgeschriebenen Erfordernisse nicht auszuweisen im Stande gewesen wären.

Wir haben an der Richtigkeit dieser Behauptung gezweifelt, haben aber seither aus zuverlässiger Quelle erfahren, daß dem wirklich so ist. Wie nun die Prüfungskommission für Notare es rechtfertigen kann, die klaren und positiven Vorschriften des Notariats-Gesetzes zu überbrücken, möchten wir gerne erfahren. Doch glauben wir aus § 1 des cit. Notariatsgesetzes mit Sicherheit herauslesen zu können, daß die vorgeschriebenen Requisite nicht der Form wegen, sondern mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Amtes und Berufes eines öffentlichen Notars, welche neben Rechtschaffenheit und Redlichkeit des Mannes, Rechtskenntnisse und Erfahrung erfordert, in das Gesetz aufgenommen worden sind.

Diese Vorschriften haben, trotzdem sie aus dem Jahr 1811 datiren, heute noch ihre volle Berechtigung. Denn der Notar ist der Verwalter der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Er ist diejenige öffentliche Urkundsperson, welche befugt ist, gewisse Arten von ein- und zweiseitigen Verträgen, sowie die Auflösung von solchen, in gesetzlicher Form zu verschreiben und auszufertigen. Da die Notariatsakten und Urkunden, wenn sie nach Vorschrift der Gesetze in rechtlicher Form und ohne rechtliche Fehler verfaßt sind, in und außer dem Rechte einen vollgültigen Beweis ausmachen und also denselben voller

Glaube beigemessen werden muß, so ist es für den Notar unerläßlich, neben seiner theoretischen Ausbildung auch reichliche praktische Erfahrung zu besitzen. Deshalb schreibt das Gesetz vor, daß kein Kandidat zugelassen werden dürfe, wenn er nicht: a. das 24. Jahr seines Alters erreicht und b. entweder die Rechtswissenschaft auf einer Hochschule studirt und zugleich auch praktische Kenntnisse im Notariatsfache während einem Jahr erworben, oder ohne allgemeine Rechtsstudien vier Jahre lang in einer öffentlichen Gerichtskanzlei, worin Notariatsgeschäfte verschrieben werden, oder bei einem praktizirenden Notar gearbeitet hat.

Wenn nun diese Vorschriften heute gar keinen praktischen Wert mehr hätten, so müßte es dennoch als unschicklich bezeichnet werden, wenn dieselben, ohne vorher aufgehoben und ersetzt zu sein, durch die zuständigen Behörden einfach ignorirt würden. Denn wo ein Gesetz so klar und deutlich spricht, darf sich Niemand in willkürliche Auslegungen einlassen.

— **Vereinsfeste und Presse.** „Aarg. Nachr." bemerken mit vollem Recht: „Es nimmt Seitens festgebender Vereine die Sitte überhand, die Presse wochenlang vor dem Feste mit meist gleichlautenden Reklameartikeln zu versehen (belästigen!). Die Presse ist hierin willig (gewiß nur zu willig! D. R.) und hilft, den Festen Leute zuzuführen und Defizite zu vermeiden. Es wäre daher von festgebenden Vereinen kein Uebermaß von Coulanz, wenn sie dafür sorgen würden, daß denjenigen Zeitungen, welche man beansprucht hat, auch sofort kurz und genau die Resultate, wenn solche zu Tage getreten, mitgeteilt würden; das könnte man mit Postkarte auf dem „Festplatz" machen. Unserseits anerkennen wir diesbezüglich als Muster und nachahmenswerte Lebensart, wie die Schützengesellschaften von Schöftland und Lenzburg ungesucht der Presse täglich ihre Bülletins zukommen ließen und wie der Kavallerieverein des Seetals jeweilen seinem Programm auch eine Karte beilegt, welche dem abzusendenden Reporter als Passe-partout dient. Die Presse sollte sich um Feste gar nicht mehr kümmern, bei welchen nicht in gleicher Weise verfahren wird. Freitisch verlangt sie nicht, aber freien Zutritt als Gegenaufmerksamkeit."

— **Verunglückter Polizist.** Letzte Woche ist bei Breisach die Leiche eines Mannes aus dem Rhein geländet worden, welche mit der Uniform eines aarg. Polizeisoldaten bekleidet war. Die Leiche ist nun als die des aarg. Polizeisoldaten Rudolf Obrist aus Niniken erkannt worden, der seit dem 24. Juni vermißt wird.

— **Aarau.** Die Jubiläumsfeier des Herrn General Herzog vom letzten Samstag verlief in einfacher aber würdiger Weise. Die eigentliche Feier begann Mittags nach 1 Uhr im Großratssaale. Etwa 170 Offiziere der Artillerie, Abordnungen des Regierungsrates und des Stadtrates waren anwesend. Herr Oberst Blumschi dankte Namens des Bundesrates und der Offiziere dem Jubilar für die geleisteten ausgezeichneten Dienste auf dem Gebiete der Artillerie und dem Feld der Ehre. Zum Zeichen der Anerkennung übergab der Redner dem Herrn General die Schenkungsurkunde der Herzogstiftung, worin der Name des Jubilars verewigt sein soll. Die Stiftung ist durch Beiträge schweiz. Artillerieoffiziere entstanden und soll Offiziere der Artillerie unterstützen, welche sich in auswärtigen Staaten in ihrer Spezialwaffe vervollkommnen wollen. Sie beträgt heute schon Fr. 12,000. Gerührt dankte der Jubilar und wies auf die Verdienste seiner Vorgänger und Waffenkameraden, namentlich auf die Verdienste Bleulers, des frühern Oberinstruktors der Artillerie hin. Dem letztern zollte hierauf Oberst de Saussure spezielle Anerkennung, wofür Oberst Bleuler herzlich dankte.

Unter Begleitung der Stadtmusik und Kanonendonner zogen die Festteilnehmer durch die Stadt zum Bankett im Kasino. Der Festsaal war auf das prächtigste geschmückt und das Bankett war sehr belebt. Es wurde verschönt durch Vorträge der Stadtmusik und eines Doppelquartetts des Männerchors. Zahlreiche Toaste stiegen, von denen sich jedoch keiner über das Niveau der Gemeinplätze erhob, als der des Herrn Divisionär Cérésole. Itzem, wer das Reden nicht die Hauptsache. Die Artilleristen sind Männer der Tat.

— **Aarau.** Am 22. d. wird im „Wildenmann" dahier eine Konferenz sämtlicher amtlicher Statistiker der Eidgenossenschaft und der Kantone stattfinden. Zweck derselben ist eine bessere Bordingung dieser Amtsstellen, damit in die statistischen Arbeiten ein einheitlicher Plan kommt und sie alle gewissermaßen Teile einer gesamten schweiz Landesstatistik bilden. Das bezügliche Referat ist dem Herrn Kantonsstatistiker Näf übertragen worden. An dieses Referat werden sich Vorträge anschließen von Herrn Dr. Guillaume, Direktor des eidg. statistischen Bureaus, über das projektirte schweiz. statist. Jahrbuch; von Herrn Adjunkt Durrer über die Resultate der letzten eidg. Volkszählung und vom bernischen Kantonsstatistiker, Herr Mühlemann, über einheitliche Verwertung der Landwirtschaftsstatistik.

— **Aus dem Schinznachertal** berichtet der „Hausfreund": Hier stehen die Rebstöcke im üppigsten Grün, haben aber leider wenig Trauben, so daß nicht einmal ein Mittelherbst in Aussicht steht; die heftigen Gewitterregen haben arge Erdabschwemmungen verursacht. Am schlimmsten wurden die Rebberge von Oberflachs und Schinznach betroffen. An der Straße liegen durch's ganze Tal hinauf mehr als hundert Fuder der feinsten herabgeschwemmten Erde und die Reben sind von oben herab von tiefen Gräben ausgefressen. Die übrigen Kulturen stehen ausgezeichnet schön, namentlich Getreide, Kartoffeln und Feldbohnen.

— **Fricktal.** Zugs-Entgleisung. Sonntag Vormittag entgleiste in Rheinfelden um 8 Uhr der erste Personenzug Zürich-Basel. Die Lokomotive war mit den ersten vier Wagen in das richtige Geleise eingefahren, während die vier letzten Wagen in eine falsche Spur liefen und dadurch aus den Schienen geworfen wurden. Das Rollmaterial wurde stark beschädigt, während die Insassen zum Glück mit dem Schrecken davon kamen. Nach halbstündigem Aufenthalt fuhr der vordere Teil des Zuges mit den Passagieren nach Basel.

— **Wynental.** Tabakstreik. Um Klarheit in die Geschichte der Lohnverhältnisse zu bringen, ist man damit beschäftigt, von sämtlichen streikenden Arbeitern eine einheitliche Lohnstatistik auszufertigen, welche nachher der Oeffentlichkeit übergeben werden soll. Es habe sich bereits herausgestellt, daß z. B. ein Cigarrenmacher mit Wickelmacher per Tag Fr. 1. 78 verdiene — Brillant ist das doch gewiß nicht zu nennen.

— **Dintikon.** (Eingef.) Letzten Donnerstag stürzte beim Kirschenpflücken der rüstige erst 42 Jahre alte Jakob Setz, Zimmermann so unglücklich hinunter, daß der erlittene Schädelbruch den Tod zur Folge hatte.

— **Freiamt.** Eine Delegirtenversammlung der Turnvereine Wohlen, Bremgarten und Villmergen hat einstimmig die Gründung eines Freiämter Turnverbandes beschlossen und Bremgarten als Vorort bezeichnet.

— **Zofingen.** Herr Wilhelm Grünicher-Müller sel. hat an verschiedene wohltätige Anstalten Fr. 3800 testirt.

Kantone.

Baselstadt. Das Polizeigericht hat einen Bäckermeister, welcher schon einmal wegen Lieferung zu leichten Brodes mit einer Geldbuße bestraft worden war, zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

— Nur recht unverfroren. Prof. v. Pflugk-Harttung ist leider noch da. Er hat am schwarzen Brett der Universität Folgendes angeschlagen: „Eine bedauerliche Uebereilung hat den Ausschuß der Studentenschaft zu einem offiziellen Beschlusse gegen mich gebracht. Derselbe beruht auf falschem Verdachte und ist abgefaßt, ohne daß einer der Anwesenden das in Betracht kommende Material genügend kannte. Unter den obwaltenden Umständen werde ich mich der Universität fern halten und nach Verabredung mit einigen Herren Kommilitonen die Vorlesungen in meiner Wohnung fortsetzen." — Seite lendenlahme Rechtfertigung in den Blättern verstimmt noch mehr als sie beruhigt. Daß er noch zu bleiben versucht, kennzeichnet den trefflichen Herrn genugsam.

Bern. Herr Dr. J. V. Widmann, Feuilleton-Redakteur des „Bund", ist am Sonntag bei Charmey (Freiburg) mit einem Fuhrwerk verunglückt. Seine Gemahlin soll schwer, er und seine Tochter weniger erheblich verletzt sein. Wie gewaltig der Anprall gewesen sein muß, ergibt sich aus dem Umstand, daß das Pferd tot auf dem Platze blieb.

— Der Ausbau des Berner Münsters kann nunmehr beginnen, die Schwierigkeiten sind beseitigt, die Vorbereitungen getroffen. Die Bauleitung erhielt Herr Professor Beyer, Münsterbaumeister in Ulm. Bauführer ist Herr Architekt A. Müller in Bern.

— Thun, 7. Juli. (Korresp.) Heute Vormittag wurde hier in sechs Wagen das Simmentalervieh, welches zur Weltausstellung in Paris bestimmt ist, eingeladen und mit dem Mittagszug spedirt. Die von der Simmentaler Herdebuchgesellschaft ausgesuchte Herde besteht aus 5 Zuchtstieren, 10 Kühen und 9 Rindern aus den Aemtern Saanen, Obersimmental, Niedersimmental und ein Stier aus dem Amte Thun, zusammen 25 Stück.

Diese 25 Tiere bilden eine Kollektion, wie eine von solch trefflicher Auswahl und solcher Rassenreinheit noch nie aus der betreffenden viehzuchttreibenden Gegend weder an eine der großen landwirtschaftlichen Ausstellungen z. B. nach Hamburg noch an eine Weltausstellung geführt worden ist. Die Tiere sehen einander nicht blos in der Farbe, sondern überhaupt in ihren sämtlichen Formen, in Spezialitäten und ihrem gesamten Rassencharaktec außerordentlich ähnlich, ja beinahe gleich. Wir wünschen den Ausstellern guten Erfolg.

Glarus. In Erfüllung der letztwillig getroffenen Anordnungen hat die Hinterlassenschaft von Herrn Ratsherr Daniel Jenny-Trümpi sel. in Ennenda zum bleibenden Andenken an den Dahingeschiedenen Vermächtnisse und Vergabungen im Betrage von Fr. 50,000 zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken gestiftet.

Luzern. Zentralschweizerisches Schützenfest. Bei prächtigem Wetter nahm der Festzug einen brillanten Verlauf; die Teilnehmerzahl überstieg jede Erwartung. Vom Lande ist zahlloses Volk in der Stadt. Auf dem Festplatz begrüßte Nationalrat Bonmatt die Schützen mit einer zündenden Rede. Am Bankett brachte wieder Bonmatt den Toast auf das Vaterland aus, ihm folgte Lienhard, Großratspräsident von Bern. Das Konkurrenzschießen auf die ersten Becher lieferte folgendes Resultat: Calvini Sitten 28 M. 35, Reynond Audonne 33 M. 45, Courvoisier Chaux-de-fonds 34 M. 45, Hirschy Neuchatel 36, Secretan Lausanne 46, Mander Flühli (Luzern) 50. Also sind die „Wälschen" im Vorsprung.

Neuenburg. Der Staatsrat hat in Folge des neuen Gemeindegesetzes 2023 Schweizern anderer Kantone das Kantonsbürgerrecht erteilt.

— Der Verschönerungsverein von Chaux-de-Fonds hat von der Societe des Armes reunies das Wäldchen des Petit Chateau angekauft und will dasselbe zu einem Garten umwandeln, mit malerischen Wegen, ländlichen Häuschen, Bänken, Wasserfällen, Weihern 2c. und das Ganze nachher der Stadt schenken. Zu diesem Zwecke appellirt der Verein an die Freigebigkeit der Bürgerschaft, die ihr bei diesem Unternehmen helfen soll.

St. Gallen. Die Abstimmung über die Verfassungsrevision ergab 19,592 Ja, 9395 Nein. Der Verfassungsrat erhielt die große Mehrheit.

Solothurn. In Folge Aufhebung der solothurnischen Bank war Ende 1888 zwischen dem Direktor derselben, dem gewesenen Nationalrat Dr. Simon Kaiser und dem Staate Solothurn als Rechtsnachfolger genannter Bank ein Zivilstreit im Betrage von über Fr. 80,000 betr. Entrichtung noch ausstehender Gehalte, Wohnortentschädigungen, Mietbeträge und Schadenersatz wegen Vertragsbruchs entstanden. Derselbe wurde vom Bundesgericht dahin entschieden, daß der beklagte Staat dem Kläger eine Totalentschädigung von Fr. 11,450 auszuzahlen haben wird.

— 3700 Personen reisen aus dem Kanton Solothurn nach Einsiedeln! Das „Fest" dauert drei Tage. Wenn die Auslagen für die Person durchschnittlich auf Fr. 20 angeschlagen werden, was ein bescheidener Ansatz ist, kostete der ganze Zauber Fr. 74,000, welche aus dem Kanton weggeschleppt werden. Für eine solche Summe Geldes können die Freisinnigen noch etliche Feste feiern und das Geld bleibt doch im Lande, schreibt der „Sol. Volksfe."

Waadt. Die akademische Studentenschaft von Lausanne beglückwünscht einstimmig diejenige der Basler Hochschule anläßlich ihrer Erklärung dem bekannten deutschen Professor v. Pflugk-Harttung gegenüber.

Zürich. Gewerbliches. Die Lokomotivfabrik Winterthur sei so sehr mit Arbeit überhäuft, daß sie zahlreiche ausländische Bestellungen ablehnen mußte. Gegenwärtig sind 60 Lokomotiven bestellt, also genug Arbeit für zwei Jahre. Daß die Lieferfrist nicht immer eingehalten werden kann, ist begreiflich und so warten denn Pilatusbahn, Brünigbahn, die Linien Landquart-Davos, St. Gallen-Gais u. a. m. alle mit großer Sehnsucht auf die Ankunft von Lokomotiven, welche schon seit einiger Zeit hätten zur Ablieferung kommen sollen.

— Die Eheleute Leber in Uhwiesen, welche ihr vierjähriges Kind im Jauchetrog ertränkten, wurden vom Schwurgericht Pfäffikon zu je 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ausland.

Deutschland. Ueber die jüngste Bismarckpolitik macht sich ein Münchner Blatt also lustig:

Szene aus dem Familienzimmer Bismarck's:

Graf Herbert: Papa, da ist wieder ein Bericht über Schweizer Vorgänge. Ein deutscher Reisender beschwert sich, daß er Nachts in einem Hotel keine Unterkunft gefunden hat.

Fürst Bismarck: Donnerwetter! Unverschämt! Weiter!

Graf Herbert: Da ist weiter ein Bericht, daß einem deutschen Reisenden in der Schweiz, welcher verspätet auf dem Bahnhofe anlangte, der Zug vor der Nase davonfuhr.

Fürst Bismarck: Det ist wirklich kolossal! Aber nur weiter!

Graf Herbert: Und weiter ein Bericht über den Umstand, daß ein deutscher Reisender das Matterhorn nicht besteigen konnte, weil er keinen passenden Führer fand.

Fürst Bismarck: Höre, mein Sohn, det sind lauter flagrante Verletzungen des Völkerrechts. Wir müssen wieder eine scharfe Note an die Bundesregierung in Bern richten. Aber scharf, sehr scharf. Sonst noch Etwas?

Graf Herbert: O ja. Ein Bericht unseres Botschafters in Petersburg über die grausamsten Bedrückungen des Deutschtums in den Ostseeprovinzen Rußlands. Sollen wir nicht auch eine scharfe Note —

Fürst Bismarck: Pst! Pst! Det ist janz etwas Anderes. Die Deutschen in den Ostseeprovinzen kümmern uns jar nischt. Det sind Russen, verstanden? Und wenn ooch — verstanden?

— Großes Eisenbahnunglück. Am Sonntag hat eine Entgleisung des Frankfurter Schnellzuges auf dem Sackgeleise Röhrmoos, drei Stationen vor München, infolge falscher Weichenstellung stattgefunden. Der Weichenwärter ist flüchtig. Man zählt neun Tote. Ein bairischer Waggon zweiter Klasse mit Passagieren aus Sachsen, Nürnberg, Eichstädt und Ingolstadt wurde durch die auffahrenden sächsischen Güterwagen fürchterlich zertrümmert. Die Leichen sind gräßlich verstümmelt. Von den acht Schwerverwundeten ist einer auf dem Transport gestorben. Im Ganzen spricht man von 40 Verwundeten. Die Verletzungen trafen zumeist Kopf und Beine.

Frankreich. Paris. Präsident Carnot besuchte kürzlich die schweizerische Ausstellung. Die Mitglieder der Ausstellungskommission und die schweiz. Mitglieder der Jury wurden ihm vorgestellt. Carnot interessirte sich sehr für die Anilin-Industrie, die Aluminium-Darstellung, die Uhren-Industrie, Seidenwaaren und Schnitzlereien. Beim Verlassen der Ausstellung wurde ihm ein prachtvolles Alpen-Rosenbouquet überreicht.

— In Paris scheinen sich jetzt auch die Stiergefechte einbürgern zu wollen. In der Avenue de Suffren haben einige unternehmende Leute mit großem Kostenaufwand eine riesige Arena mit 12,500 Sitzen erbaut. Alles, innen und außen, ist in den spanischen Farben hergestellt. Die Pariser „Damen" werden ob dem blutigen Spiel halber verrückt.

Belgien. Wie notwendig es ist, daß die klerikale Wirtschaft in Belgien ein Ende nehme, drängt sich von Tag zu Tag mehr auf. Die Fortführung der gerichtlichen Untersuchung in Mons hat ergeben, daß schon bei dem schlimmsten belgischen Arbeiteraufstande des Jahres 1886 der Lockspitzel Pourbaix und Genossen nicht nur ihre Hand im Spiele gehabt, sondern auch bei den Straßenkundgebungen der Arbeiterpartei die Hauptrolle gespielt haben.

Die liberalen Elemente haben sich geeinigt. Eine Kundgebung derselben in Brüssel, welche die Einigkeit im liberalen Lager befestigen sollte, nahm einen großartigen Verlauf. Am Straßenzuge nahmen über 50,000 Menschen teil. Die liberalen Parteiführer Janson, Graux und Buls hielten zündende Reden, worin sie das Erwachen des Liberalismus feierten. Janson wurde mit stürmischem Beifall überschüttet, bis er in die Volksmenge hineinrief, Belgien müsse neu aus den Ruinen erstehen, welche die klerikale Herrschaft aufgehäuft habe. Nur nicht bei leeren Worten bleiben!

Italien. Die freisinnigen italienischen Blätter nahmen in unserm Konflikt mit Deutschland Stellung für die Schweiz. Die römische „Kapitale" schreibt u. A.: „Bismarck hat endlich Jemanden gefunden, der ihm zu antworten weiß, und die ganze zivilisirte Welt freut sich der Lehre, die Droz, der Minister des Aeußern der schweiz. Eidgenossenschaft, dem preußischen Kürassierkorporal gegeben hat, welcher Regierungen, Nationen und Völker mit der ihm eigenen Impertinenz behandelt. Aber der Athlete der Fürsten, Bismarck, wird jetzt viel kleiner scheinen angesichts des Herrn Droz, des Ministers der liliputanischen Schweiz, deren Kraft in ihrer weisen Politik der Erhaltung liegt, welche sie der ganzen zivilisirten Welt achtungsvoll und teuer macht."

Die „Piemonteser Zeitung" schreibt: „Es verdient die stolze und würdige Haltung der Schweiz die Bewunderung der ganzen zivilisirten Welt, und ist wert, als Beispiel eines Volkes zu dienen, welches, obwohl viel geringer an Zahl und Kraft, im Vertrauen auf sich selbst und sein gutes Recht, seine Würde hochzuhalten und seine materielle und moralische Unabhängigkeit durch keinen fremden Einfluß schmälern zu lassen vermag."

Amerika. Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im Juni 1889 um 13,255,928 Dollars abgenommen; in den Staatskassen lagen Ausgangs Juni insgesamt 643,113,172 Dollars.

— Aus Chicago wird telegraphirt: Die amerikanischen Irländer hielten eine Versammlung ab, um die Mittel zu besprechen, wie eine amerikanisch-irische Republik gegründet werden könne. Sie beschlossen vor Allem eine Gesellschaft zu organisiren, die sich betitelt: „Irisch-amerikanisch-republikanische Association". Gerüchtweise verlautet, Mexiko sei geneigt, Süd-Kalifornien der Gesellschaft abzutreten.

Weiße und crême seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Damaste, Ripse, Taffete & Atlasse Fr. 1. 10 bis Fr. 22. 80 per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 6. Juli 1889.

Geldstags. Baden. Zimmermann, Felix, Schuster, von Hausen, Ebe. Bellikon. — Schwarz, Niklaus, Metzger in Mellingen. — Habegger, Mathias, Käfer im Reuhof in Wohlenschwyl. — Graf, Emil, Sattler, von Niederwenigen, in Ennetbaden. Eingaben bis 10. August. **Bremgarten.** Nägeli, Johann, von Hasliberg, Kts. Bern, in Bremgarten. Einsaben 12. Aug. **Lenzburg.** Hefti, Joseph, Sohn, von Herznach. — Kalt, Franz Xaver, Knecht, von Sulz. Eingaben bis 5. August. **Lenzburg.** Urech, Jakob, Commis, in Niederhallwyl wohnhaft. — Wittwe Hauri, Anna, Langdanken, Zieglers in Seon wohnhaft. — Urech, Susanna, Schneiderrothen, in Niederhallwyl. Eingaben bis 5. August. **Kurt.** Ammann, Kit Leonz, Schlosser in Bürzen. — Steinmann, Joseph, Krämer in Waltenschwyl. — Bütler, Burkard, im Krähenbühl, Gde. Müslau. Eingaben bis 7 August. **Rheinfelden.** Kim, Anton, Bäcker, von Möhlin, in Rheinfelden. — Holtinger, Johann, Sohn, von Zuzgen. Eingaben 5. August.

Stellenausschreibung. Unterschule in Kirchleerau. Besoldung Fr. 1200 Anmeldungen 15. Juli.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter und Briefträger in Effingen. Besoldung bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 19. Juli Kreispostdirektion in Aarau.

Mein Ausverkauf in der Storchengasse Nr. 13 hört am 15. Juli auf.

Meine neu eingerichteten Lokalitäten **Ecke Fraumünsterstraße-Kappelergasse,** verbunden mit meinem **Tuch- & Maaßgeschäft, Bahnhofstraße Nr. 18,** sind umfangreicher als je zuvor mit den von meinen hiesigen Arbeitern hergestellten

Herren- & Knaben-Anzügen, sowie **Ueberziehern** versehen. **Albrecht Wittlinger** in **Zürich.**

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Bretagne", am 29. Juni von **Havre** abgegangen, ist am 7. Juli wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 8 Tage und 3 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Witterungsbericht.

Bei anhaltend westlichen bis südlichen Winden ist der Himmel im nördlichen und westlichen Teile Zentral-Europas meist bewölkt. Ziemlich heiter dagegen im Alpengebiet. Fortdauernd warme, aber nicht beständige Witterung.

Geschäfts-Abtretung.

Einem ehrenden Publikum in hier und Umgebung, besonders Freunden und Gönnern für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich das seit vielen Jahren betriebene

Gypser-, Asphalt- & Cement-Geschäft

meinem langjährigen Arbeiter **Friedrich Fasler,** Gypser, käuflich abgetreten habe und ich denselben in allen Branchen als gewandten, tüchtigen Arbeiter gut empfehlen kann.

Aarau, 1. Juli 1889. **J. Wehrli-Kähr.**

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle mich einem geehrten Publikum zur Uebernahme aller in mein Fach einschlagenden **Gypser-, Asphalt- & Cement-Arbeiten,** solide Arbeit und möglichst billige Preise zusichernd.

Aarau, 1. Juli 1889. **Friedrich Fasler,** Gypser.

☞ Mein **Magazin** befindet sich wie bisher bei Herrn **Wehrli-Kähr** auf dem **Rain 377** woselbst auch Aufträge entgegengenommen werden. [1956

Sommer-Saison!

Empfehle mein bestassortirtes Lager in

Panama, Mohair, Windsor, Sicilians etc.

sowie

Elegante Sommer-Anzüge.

Prompte Bedienung! Billige Preise!

J. Gerber, march. tailleur,

Vordere Vorstadt, Aarau. [1726

Dr. med. H. Bircher

ist zurückgekehrt.

☞ **Sprechstunde: Täglich von 10 bis 11 Uhr.** ☜

(Sonntags ausgenommen). [1190

Zahnarzt Vogt in Aarau,

hintere Vorstadt Nr. 622,

bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine von ihm eigens konstruirten **Federgebisse,** ohne Reibung oder Schmerzen zu verursachen, unzerbrechliche **Ersatzstücke** mit einzelnen Zähnen für Ober- u. Unterkiefer (Verfertigung in Gold und Cautschouk) exakte erste Arbeit, zu den bisherigen bescheidenen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen jeder Art, sowie von älteren Goldgebissen. **Plombiren** der Zähne gewissenhaft. **Zahnziehen** auf Verlangen schmerzlos.

☞ **Jeden Tag zu treffen, Sonntag bis Nachmittags 4 Uhr.** ☜

1912] Achtungsvollst **Obiger.**

Spar- und Leihkasse Villnachern.

An Stelle des verstorbenen Kassiers Karl Hartmann ist als solcher gewählt worden:

W. Hartmann, Gemeindeschreiber in **Villnachern,**

was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Villnachern, 1. Juli 1889. [1933] **Der Vorstand.**

Augenleiden, Augenentzündung.

Ich bestätige gerne, daß mich die **Privatpoliklinik Glaus** von einem **Augenleiden, Augenentzündung,** durch briefliche Behandlung u. unschädliche Mittel geheilt hat. W. M. in Herznach (Aargau). Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. bealaubt. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glaus.**

Eichennutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Rupperswyl** bringt am **Samstag den 13. Juli 1889,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **„Rothholz"**

12 Stück Eichenstämme

mit 8,69 m³, an eine öffentliche Steigerung. — Käufer ladet hiezu höflichst ein

Rupperswyl, 8. Juli 1889. Der Beauftragte:

1963] **Berner,** Gemeindeförster.

Weisbrod-Stutz, Weinhandlung, Affoltern a/A.

empfiehlt bestens seine **garantirt reinen Rothweine** aus den **erzherzogl. Kellereien in Pillau,** per Liter à 55 — 70 Cts. Diese **abgelagerten, trinkgeläuterten** Weine eignen sich gleich vorzüglich als **Tisch- und Krankenweine.** Zugleich bringe meine schon längst beliebten **weißen Pfälzerweine** (alt) per Liter von 55 Cts. an, in empfehlende Erinnerung.

Versandt in Gebinden von 50 Liter an. — Original-Gebinde von 200 bis 300 Liter. — Muster franko und gratis. [1558

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert, für gute Bleiche wird garantirt. [893

Bekanntmachung.

Das **Modell** für den **Offiziers-Coffer, Ordonnanz** 1889, kann im Zeughause eingesehen werden.

Aarau, im Juli 1889.

Der Zeughausdirektor:

1961] **J. Stigeler.**

Zu kaufen gesucht: Ein kleiner

Dampfkessel,

wenn möglich stehend. Auskunft bei **G. Kreßiger,** Bad- u. Waschanstalt

1960] in Aarau.

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,

neben dem „Wildemann" in **Aarau"**

empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	Herrenuhren	Fr. 70-300
„	Damenuhren	„ 50-200
Silb.	Herrenuhren	„ 20-100
„	Damenuhren	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-20

Garantie 2 Jahre schriftlich.

☞ **Reparaturen gut und billig.** ☜

Zu vermiethen in Suhr:

Ein **Antheil Haus,** wenn gewünscht wird, auch ein **Antheil Scheune** mit **Baumgarten.**

Auskunft bei der Expedition. [1947

Für Bäcker!

Wegen Geschäftsveränderung ist ein **Backofen** mit feuerfestem Gewölbe und und Boden sammt **Luchtapparat** billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt

Gottl. Gyger, Hafner in **Suhr**

1901] bei Aarau.

Militär-Hosenträger,

eigenes Fabrikat, nach neuester Ordonanz, extra lang, stark, mit äußerst solidem Gewebe und dito Lederwerk, zu 70—80 Cts., dutzendweise 10% billiger, verkaufen

Matter & Comp. in **Kölliken,**

1932] Bandfabrikation.

Brämen-Oel,

das bestexistirende, in Fäschen zu 80 Cts. und Fr. 1. 50, empfiehlt

1944] **G. Herzog-Tschantz** in **Aarau.**

Große Auswahl in

Hüten, Blumen & Bändern

zu herabgesetzten Preisen.

Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.**

A. Sennhauser-Gosewisch, Modistin

1906] Kirchgasse Nr. 80 in **Aarau.**

Ueber deren gleichzeitig vorzügliche Wirkung zur Reinigung und Conservirung schöner Zähne, Verhütung der Mundfäule, Geruchlosmachung des Athems, wie auch deren energisch entzündungswidrigen Einfluß gegen partielle Zähne-Leidenschmerz, eingetretene Zahnfäule und Uebers Nacht, Pulver, Pasta und Essenz, sowie der hier beigegebenen Gebrauchsanweisungen bei.

Preis 70 Cts., 80 Cts. und Fr. 1. 50 das Glas.

Karl Kreller in **Nürnberg.**

In **Aarau** bei **A. Morath.** [1066

Lindenholz

gesucht

in Brettern von ganzen Längen und Breiten, Dicke 49 bis 52 m/m und an Stämmen von einem Meter und mehr Länge, mindestens 20 c/m Durchmesser.

Holzwaaren-Manufaktur

(H7181L) in **Bex.**

Mineralwasser-Fabrik

D. H. CUSTER in AARAU.

Kellerei-Artikel. (A7Q)

Zu verkaufen: Ein sehr gut abgerichteter, 1½ Jahre alter

Dachshund,

reinste Race, von Farbe schwarz, sowie drei ebenfalls sehr schöne **junge Dachser.**

Sich zu melden bei **Rud. Hirnemann,** alt Statthalters in **Gränichen.** [1942

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Schöftland** bringt am **Samstag den 13. Juli 1889** aus den **Gemeindewaldungen Schöftland** an eine öffentliche Steigerung:

1) **Mittags 12 Uhr:**
   a. Im **„Moos": 46 Ster Eichenschälholz, 40 Ster Mischelholz** und **600 Schältwellen.**
   b. Im **„Pfrundwald": 64 Ster forhrenes Durchforstungsholz.**
2) **Nachmittags 3 Uhr** in der **Speisewirthschaft** des Hrn. **Adolf Lüthy-Müller:**
   24 Eichenstämme mit 34,63 m³, **21 Buchenstämme** mit 19,07 m³, **10 Erlenstämmle** mit 2,92 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 8. Juli 1889. Der Gemeindeförster:

1962] **S. Lüthy.**

Steigerungs-Publikation.

Die **Schweizerisch-Nordostbahngesellschaft** läßt am **Freitag den 12. dies,** Nachmittags um 2 Uhr, bei der **Station Rupperswyl** ein

Carrussel

sammt dazu gehörenden **Wagen** gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Rupperswyl, den 8. Juli 1889.

Im Auftrage der Schweiz. Nordostbahngesellschaft,

1967] **Zobrist,** Gemeindeammann.

Kantonale Vertretung

der

internationalen Verbandstoff-Fabrik

in Schaffhausen:

G. Angst in Aarau.

Brennholz- und Waldfeldpacht-Steigerung.

Es werden verkauft, bezw. verpachtet:

Am **Samstag den 13. Juli,** Nachmittags halb 2 Uhr, im Staatswald **„Stock & Hard"** bei **Jurnken:**

9 Ster Rugelholz und **2000 Wellen** aus II. Durchforstung;
13 Ster Holz und **500 Wellen** aus IV. Durchforstung. Ferner
9 Ster Holz und **100 Wellen** aus dem Dürrholz-Ausbieb.

Nachher wird die **1889ger Schlagfläche** in **10 Parzellen** à **5 Aren** zu 1 bis 2jähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 4. Juli 1889. Der Kreisförster:

1941] **Rud. Heusler.**

☞ **Wichtig für jede Hausfrau!!!** ☜

Um die **Wäsche,** wie überhaupt **jeden Gegenstand** gründlich zu reinigen, benütze und verlange man die

weiße Bleichschmierseife

aus der Fabrik von Schuler-Federspiel, Kreuzlingen, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste u. unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.

Niederlage bei: [1196

Gall-Stirnemann in Schöftland.

Wegen Krankheit zu verkaufen:

In einer gewerbreichen Ortschaft des Kantons Aargau eine frequentirte

Wirthschaft,

bestehend in einem soliden, zweistöckigen **Wohnhause** mit deutscher **Kegelbahn,** einer dabeistehenden, geräumigen **Scheune** unter Ziegeldach und circa ¾ Juch. **Garten- und Baumgartenland.**

Nebst der Wirthschaft wurde auch eine **Weinhandlung** betrieben und kann auf Wunsch nicht nur das **Wirthschaftsmobiliar,** sondern auch ein bedeutendes Quantum **Lager-** und **Transportfässer** mit in den Kauf gegeben werden.

Bezügliche Anfragen vermittelt die Expedition dieses Blattes. [1927

„Azurin"

zur **Nebenbespritzung,** im Gehalt genau den Vorschriften der hohen **Staatswirthschafts-Direktion** entsprechend, liefert zu billigsten Preisen

Die **chemische Fabrik** von

1897] ***Frey & Comp.*** in ***Aarau.***

Schuh-Waaren!

Damenbottinen	Fr. 6.50	bis	Fr. 9.—
Mannsbottinen	„ 10.—	„	„ 12.—
Mannsschuhe	„ 8.—	„	„ 10.—
Knaben- & Mädchenschuhe	„ 3.50	„	„ 6.50
Kinderschuhe	„ 1.50	„	„ 3.50
Damenpantoffeln	„ 1.80	„	„ 6.50

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Publikation.

Am **Donnerstag den 11. Juli** nächsthin, versammelt sich der Gemeinderath von Menziken behufs Plazirung der von der Gemeinde zu verforgenden Kinder. Die bisherigen Pflegeeltern haben alsdann in Begleit ihrer Pflegekinder zu erscheinen, ebenso solche Personen, welche überhaupt Kinder in Kost und Verpflegung zu nehmen wünschen.

Menziken, 2. Juli 1889.

1929] **Der Gemeinderath.**

Man verlange bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** jed. Artmuss: neuestes Muster-Album mit 2000 Abbild. in Naturgröße. Auszughft. wird gratis versend., das Album aber nur geg. Vorsendg. von 1 Fr. in Briefm. Brüder Gattlinger in Ulm a/D. Wiener Rauchrequisiten-Fabrik. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer. (M 210/1 Sr)

Kaffee-Abschlag!

Kaffee	Santos	per ½ Kilo à Fr.	1.—
„	Ceara	„ „ „ „	1.10
„	Java	„ „ „ „	1.20

Ferner erlasse wegen bevorstehender Räumung eines Lokals

bei Abnahme von wenigstens 5 Kilo:

Linsen	grosse	per ½ Kilo à Fr.	– 33
Kastanien	gedörrte	„ „ „ „	– 17
Reis	Mailänder	„ „ „ „	– 17
„	Arracan	„ „ „ „	– 16
Bohnen	weisse	„ „ „ „	– 16
Zwetschgen		„ „ „ „	– 15
Aarauer-Kernseife		10 Stück „ „	4.—
Kernseife	melirt	10 „ „ „	2.50

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

G. Bertschinger-Wild,

1841] hintere Vorstadt, Aarau.

Gesetzlich geschützt!

Unübertrefflich

zum Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände, wie: Glas, Porzellan, Holzwaaren etc. etc., ist

Plüss-Staufer's

Universalkitt,

zu haben in halben u. ganzen Gläsern zu 65 Cts. und 1 Fr. in

Schmidrued bei **Jl. Lüthy**, Lehrer.
Schöftland „ Frau **Lüthy-Braun.**

Bei obigen Verkaufsstellen ist ebenfalls zu beziehen:

Plüss-Staufer's

Copal-Möbel-Politur

zum Auffrischen matt oder fleckig gewordener Möbel. In Flacon zu 60 Cts. und 1 Fr. [1320

Brämenöl

(Spezialität), seit vielen Jahren bewährtes sicheres Mittel von nachhaltig schützender Wirkung gegen Bräme und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich, empfiehlt in Flaschen zu 30 und 40 Cts., sowie offen in jedem Quantum

1966] **C. Nychner**, Seiler in Aarau.

Für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

Auf dem **Jahrmarkt** in **Kulm** (Freitag den 12. Juli) sind eine große Parthie

junge, italienische

Hühner

zum Verkaufe feil. Preis billig. [1965

Zu verkaufen:

Eine ausgezeichnet schöne, schwere, fehlerfreie **Kuh**, ganz nähig, bei **Fr. Müller** auf der **Zegerten** zu **Kölliken.**

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

Gegen eine **Kuh** ein junges **Pferd**, 2jährig, Grauschimmel, Stute, bei

1928] **Joh. Müri**, Kaspar, **Schinznach.**

Gesucht.

Ein der Schule entlassener Knabe findet bei einem Landwirthe bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Joseph Meltauer, Landwirth

1959] in **Gipf-Oberfrick.**

Gesucht: Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht, findet sofort Arbeit bei

1957] **Knd. Födeli**, Bäcker in **Suhr.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht.** Sich zu melden bei **Gottl. Steiner** zum **„Löwen"**

1931] in **Dürrenäsch.**

Gesucht: Ein Knecht.

1948] Wwe. **Gautner**, Schloßplatz, **Aarau.**

Gesucht:

Ein junger, thätiger **Bursche** von 18 Jahren findet gutbezahlten Platz bei einem Landwirthe in der Nähe der Stadt Aarau.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1951

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise inniger Theilnahme von Nah und Fern während der Krankheit und bei dem Tode unseres theuren, unvergesslichen Vaters

Samuel Bertschi,

Drechsler und Negotiant,

sowie für die überaus reichen Blumenspenden, die erhebenden Grabgesänge der löbl. Männer- und Töchterchöre, das zahlreiche ehrende Grabgeleite und die warme, tiefgefühlte Leichenrede unseres geehrten Hrn. Pfarrer Müller auf dem neugegründeten Gottesacker, sprechen wir hiemit unsern herzlichsten Dank aus.

Dürrenäsch, 8. Juli 1889.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
„ 3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

200] **Der Direktor: Kraft.**

Großer Ausverkauf

bei

Graben, Adolf Dreifuss Aarau.

Von heute an verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen

eine große Auswahl feinster reinwollener

Nouveautés für Damenkleider,

Indienne, Cretonne neuester Dessins,

Tricot- & Regenmäntel,

Merinos & Cachemire,

eine große Anzahl

Tuch- & Boukskin-Resten,

sowie eine Masse anderer Artikel

zu erstaunlich billigen Preisen bei

1792] **Adolf Dreifuss** am **Graben** in **Aarau.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt

von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität**, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.**, Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Wichtig für Magenleidende!

Im Gegensatze zu sonst üblichen Anpreisungen brauche ich kein geschenktes, sondern bezahlte mich mit verdientem Vertrauen, weshalb ich bereit bin, entsprechende **Gratis-Proben** meines weit und breit bekannten, von ersten Aerzten verordneten **Universal-Magenpulvers**, welches bei **Überhaupt** heilbaren, wenn auch noch so veralteten Magenleiden sichere Hülfe bringt und in der Regel vom ersten Tage an alle Schmerzen und Beschwerden beseitigt, nach Erhalt des unbedeutenden Portos einzuschicken. Viele Anerkennungen aus allen Ständen bieten sichere Bürgschaft für die außerordentliche Heilwirkung selbst in den schwierigsten Fällen.

Berlin, Friedrichsstraße Nr. 234. **P. F. W. Barella.**

Depôt in Bern: Apotheke zu Rebleuten, Gerechtigkeitsgasse Nr. 52.

Nur in Schachteln zu Fr. 2. — und Fr. 3. 20.

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1408] **Ph. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Zeugniß.

Mache ein Tit. Publikum auf das von Herrn **J. Blanck**, Parf. in **Schaffhausen**, selbst präparirte **Eau Anti-Pelliculaire** aufmerksam. Ich benutze dasselbe seit einiger Zeit und erfreue mich jetzt wieder eines **starken Haarwuchses**, während dem mir vorher sämmtliches Haar auszugehen drohte und bin auch von den so lästigen Schuppen und heißender Kopfhaut befreit. Möchte daher Jedermann, der an dieser Krankheit der Kopfhaut leidet, nicht versäumen, sich dieses so ausgezeichneten Mittels zu bedienen.

Fr. Fenn, Musiklehrer.

Von der Stadtkanzlei in Schaffhausen amtlich beglaubigt. Zu haben bei

J. Blanck, Parf. in **Schaffhausen.**

Niemand unterlasse einen Versuch zu machen. [1657

In allen Plätzen der Schweiz

werden tüchtige Personen jeder Berufsklasse zum **Wiederverkaufe** eines **leicht absetzbaren Artikels gesucht. Hohe Provision bei flottem Verkaufe.**

Offerten mit Angabe gegenwärtiger Beschäftigung sind unter **„Wiederverkauf"** an **Rudolf Mosse, Zürich** zu richten. (M a 143/5 C)

Der „Freischütz" in Muri

ist die verbreitetste Zeitung des Freiamtes (Aargau) mit über **2500 Abonnenten** und eignet sich daher wirksamst für Publikationen aller Art. (OF2413)

Ausläufer-Stelle.

In einem **Fabrikationshause** auf dem Lande findet ein armer, aber ordentlicher Knabe im Alter von 14 bis 16 Jahren bei guter Behandlung eine gute Stelle als **Ausläufer.**

Anmeldungen befördert die Expedition d. Bl. unter Chiffre **A. B. Nr. 55.** 1958

Ziegler

gesucht.

(M435e) **Ziegelei z. Schimmel, Wiedikon**

500 Mark in Gold,

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt u. den Teint des 1. Alters blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Fr. Frs. 1.30. Depôt-Dep. A. Büttner, Apoth. Basel.

Schreiner-Lehrling.

Für einen 16½jährigen, einer Anstalt entlassenen Knaben wird eine **Lehrlings-Stelle** bei einem tüchtigen **Schreinermeister** gesucht.

Offerten erbittet sich der Vorstand des Armenerziehungsvereins Aarau

1913] **Graf**, Pfarrer.

Bei **J. Suter**, Sattler in **Kölliken**, kann ein

geübter Arbeiter

sofort eintreten. [1939

Die Selbsthilfe,

neuer Ratgeber für alle und junge Personen, die in Folge alter Jugendverbrechen sich geschwächt fühlen. Es teile es auch Jeder, der an Nervosität, Hautkrankheiten, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine ausführliche Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst, Hausarzt, Wien, Gisselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Dienstmädchen

finden immerwährend **Stellen** durch

1891] Frau **Spitter** im **Hammer, Aarau.**

Ein fleißiger Knecht,

der gut melken kann, findet Anstellung. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1940

Ein junger

Reißzeugmacher,

der sich in andern Branchen der Kleinmechanik zu vervollkommnen wünscht, findet sofort Anstellung.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1934

Gesucht für sofort:

Ein kräftiges **Mädchen,** nicht unter 17 Jahren alt.

Zu erfragen bei der Expedition. [1953

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Zeige einem geehrten Publikum von Muhen und Umgebung an, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und nun bei Herrn **Sam. Lüscher** im **Hard** in **Muhen** wohne.

Bei diesem Anlasse empfehle ich mich neuerdings als **Uhrenmacher,** beste und billigste Arbeit zusichernd.

1806] **E. Künzli**, Uhrenmacher.

Abonnement pro Quartal Fr. 2 50.

Zofinger Tagespost.

Billigstes Tageblatt für das Schweizervolk.

Original-Leitartikel, schnellste Berichterstattung über alle Tagesereignisse. Original-Feuilleton mit vaterländischen Erzählungen, Plauderein, Kunstkritiken etc., Marktberichte, Börsenberichte, Graphologe, Briefkasten.

Kleine Gartenlaube,

Erzählungen, Aktuelle Bilder, Gemeinnütziges.

Spassvogel,

reichillustrirtes Witzblatt.

(Gemre Fliegende Blätter).

Wer billig lachen will, wer alle Tagesneuigkeiten schnell erfahren will, wer Freund der vaterländischen Litteratur ist, der abonnire 1900] bei **Frey & Franke** in **Zofingen.**

Kegelschieben

im Betrage von **Fr. 115.**

am Sonntag den 14. Juli nächsthin.

Hiezu ladet höflichst ein

1905] Keller, Wirth in Gretzenbach.

Heiraths-Antrag.

Ein bescheidener Angestellter, der nicht auf Tanzböden geht, wünscht wegen Gründung eines eigenen Geschäftes mit einer friedlich und häuslich gesinnten Tochter oder Wittwe mittleren Alters und Größe in Bekanntschaft zu treten.

Gefällige Briefe mit Vermögensangabe und Photographie beliebe, sind, mit der Chiffre **L. R. F. 1860** bezeichnet, an die Expedition d. Bl. zu adressiren. [1903

Einrahmungen

aller Art, namentlich von **Trauer-Bouquets** und **Kränzen** besorgt zu billigen Preisen bei schöner Ausführung

Jos. Geßler, Buchbinder

1909] in **Unterentfelden.**

Stellenvermittlungs-Büreau des Frauenvereins Aarau,

Halde Nr. 246.

Tüchtige, gut empfohlene **Dienstmädchen** und **Köchinnen** finden stetsfort Stellen [1824

Stelle-Gesuch.

Eine junge Wittwe reform. Konfession, mit zwei unerzogenen Kindern, in allen Haus- und Feldgeschäften wohl bewandert, sucht Stelle als **Haushälterin** bei einem älteren Manne auf dem Lande, der als Entschädigung für ihre Dienste neben guter Behandlung auch ihren beiden Kindern Unterkunft und Unterhalt gewährte.

Schriftliche Offerten und Anfragen unter den Zeichen **C. C. 200** befördert die Expedition dieses Blattes.

Mündliche Anfragen werden nicht beantwortet. [1569

Gratis und franko erhält Jedermann vom **medizinischen Büreau Kreuzlingen** die 4 ärztlichen Ratgeber mit gegen 100 Photographien und anatom. Abbildungen: **garant. sich. Heilung der Unterleibsbrüche**, aller **Geschlechtsleiden**, der **Trunksucht**, sowie aller äußern und innern Krankheiten jeder Art. Niemand unterlasse die Bestellung (Postkarte genügt)!

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 6. Juli 1889.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 8.00 bis 9. — per Becken 20 bis 25 Cts. **Laken** per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. **Eier** per 9 — 10 Stück 60 Cts. **Aepfel** — bis — Cts. per — Liter, 5 bis 6 Paar 10 Cts. **Birnen** — bis — Paar — Cts. **Nüßli** per 12 Stück 10 Cts. **Dürre Kapfelschnize** 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. **Kabis** und **Kohl** per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 **Zwiebeln** 10 Cts., per Kilo 40 Cts. **Honigwaben** per Kilo Fr. 1. 80. —

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. 1 50 **Kalbfleisch** Fr. 1. — bis Fr. 1. 20. **Kuhfleisch** Fr. —.— bis Fr. 1. 60, **Schaffleisch** Fr. 1. 40.

Nro. 56. 1889. 13. Juli.

Aarau, Samstag,

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

8. Juli: 1621 der franz. Dichter J. de Lafontaine geb.
9. Juli: 1386 Schlacht bei Sempach.
10. Juli: 1509 der Reformator Calvin geb.
11. Juli: 100 v. Ch. G. Julius Cäsar geb.
12. Juli: 1872 stirbt A. Escher von der Linth.
13. Juli: 1793 ersticht Charlotte Corday den Wütrich Marat
1870 votirt das Konzil in Rom die Unfehlbarkeit des Papstes.
14. Juli: 1789 Erstürmung der Bastille zu Paris.
1817 stirbt die berühmte Frau v. Staël.

Das neue schweiz. Gewehr.

Unser Militärdepartement ließ schon vom Jahre 1882 an durch den Waffenchef der Infanterie und sodann, auf dessen Antrag hin, durch eine besondere im Jahre 1886 niedergesetzte Kommission die Gewehrfrage studiren.

Schon anno 1881 legte Hr. Major Rubin, Direktor der Munitionsfabrik in Thun, dem schweiz. Militärdepartement ein Gewehr mit 9. mm. Kaliber vor, dessen Geschoß einen Kupfermantel trug. Die daraufhin vorgenommenen Versuche führten noch zu geringern Kaliberstufen, bis man schließlich bei derjenigen von 7,5 bis 6 mm. stehen blieb. Vielfache Versuche, Teile unserer gegenwärtigen Gewehre zu einer Umänderung zu benützen, blieben fruchtlos, und gelungen war, ein zweckmäßigeres Magazin zu erstellen, und als auch bezüglich des Verschlusses ein Cylinderverschluß mit Gradzug in den Vordergrund getreten war. Der sog. Gradzug erheischt nämlich nur eine Bewegung nach vor- und rückwärts, so daß die drehende Bewegung zum Oeffnen und Schließen dahinfällt. Im Verlaufe der Versuche legte Hr. Prof. Hebler aus Zürich ein Gewehr vor, das ein Geschoß mit Stahlmantel führt. Die Versuche ergaben, daß es nicht notwendig sei, das einfache und praktische Zugsystem von Rubin zu verlassen, um zum Stahlmantelgeschoß überzugehen, so daß wir diesfalls freie Hand haben, statt dem bei den letzten Versuchen noch verwendeten Kupfermantelgeschosse zum Stahlmantel überzugehen, der billiger ist, größere Durchschlagskraft hat und das Geschoß beim Eindringen weniger deformiren läßt.

Die große Ladung, welche zur Erzeugung einer möglichst großen Anfangsgeschwindigkeit verwendet werden mußte, führte bei dem kleinen Kaliber zu einer allzu langen Patrone. Es wurde deshalb zu komprimirtem Pulver übergegangen, das aber bei dem verhältnismäßig geringen Laderaum zu großen Gasspannungen führte, welche der Lauf nicht ertrug. Zudem erzeugt die große Ladung noch mehr Rauch, als das beim bisherigen Gewehr der Fall war. Dies brachte die Pulververwaltung zunächst auf den Gedanken, nach einem neuen, möglichst rauchfreien Pulver zu suchen, was Hrn. Schenker, Chef der Munitionskontrole in Thun, unter Assistirung von Hrn. Chemiker Amsler, Sohn, im Sommer 1887 auch sehr gut gelang.

Nachdem man im Verlaufe der Versuche von verschiedenen Gewehrsystemen absehen mußte, standen sich bei den Schlußversuchen noch zwei Gewehre gegenüber, das von Hrn. Oberst Schmidt in Bern und das von der Industriegesellschaft Neuhausen vorgelegte. Jedes der beiden Gewehre hatte seine Vorzüge, so ziemlich gleichwertig, bis die Schlußversuche mit Truppen, die in der Schießschule Wallenstadt Anfangs Juni mit je 80 Gewehren vorgenommen worden waren, doch zu Gunsten des von Hrn. Oberst Schmidt vorgeschlagenen Gewehres, als das zur Zeit in der Vollendung weiter vorgeschrittene, den Ausschlag gaben.

Das nun zur Einführung empfohlene Gewehr hat die von der Wissenschaft längst erkannten Vorteile des kleinen Kalibers, nämlich flache Flugbahn, große Tragweite und vermöge des gepanzerten Geschosses auch große Durchschlagskraft. Es soll seine 2000 Meter weit tragen und eine solche Durchschlagskraft haben, daß ein Baumstamm den Mann nicht mehr schützt. Man kann dicke Stahlplatten durchschießen. Das Geschoß verläßt die Mündung mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 600 m. in der Sekunde, während unser Ordonnanzgewehr eine Anfangsgeschwindigkeit von 435 m. hat. Die Präzision ist durch die Metallbemantelung und durch eine zweckmäßigere Schäftung gehoben worden. Der Metallmantel ist nämlich weit weniger empfindlich gegen Unebenheiten im Laufe, als die Papierumhüllung und sichert absolut vor dem Verbleien der Züge, das bei den bisherigen Gewehren nach verhältnismäßig wenigem Schießen erhebliche Streuungen der Geschosse erzeugte.

Der Rückstoß, dieser wichtige Präzisionsfaktor des Gewehres in Händen der Mannschaft, ist geringer als beim Ordonnanzgewehr.

Die Feuergeschwindigkeit, der andere Faktor, nach welchem heute so eifrig gesucht wird, hat durch den Gradzug namentlich deshalb gewonnen, weil er gestattet, weiter zu schießen, ohne das Gewehr aus der Anschlagstellung zu nehmen. Das bisherige Magazin, als Rohr unter dem Laufe angebracht, hat sich überlebt; das zur Einführung vorgeschlagene Gewehr hat daher ein unter der Ladeöffnung angebrachtes Magazin, das sich weit schneller füllen läßt als das bisherige. Zwar soll das Gewehr in der Regel als Einzellader und nur in entscheidenden Momenten als Magazingewehr gebraucht werden. Man hält daher den am Magazine angebrachten Abschließer, bis die Erfahrungen im Friedensdienste oder in einem nächsten Kriege das Gegenteil bewiesen haben, als zweckmäßig.

Das Versuchsgewehr weist außer den erwähnten Vorzügen noch auf: verbesserte Absehen, vervollkommneten Abzug, zweckmäßigere Sicherung (Abspannen), ein um 200 Gr. geringeres Gewicht des Sicherungs-Gewehres ohne Bajonnet, 135 Gr. geringeres Gewicht des Seitengewehres und 440 Gr. geringeres Gewicht der Taschenmunition von 100 Patronen.

Die Erstellungskosten des neuen Gewehres werden vom Direktor der Waffenfabrik beim Regiebetriebe auf 70 Fr. per Stück geschätzt. Die Munition schlägt man den bisher gemachten Erfahrungen auf 10 Rp. per Stück an. Es wird zwar in der Folge eine Reduktion dieser Erstellungskosten eintreten, weil die so teure Hülse mehr als einmal verwendet werden kann, was bei der bisherigen Hülse nicht der Fall war. Nach den gemachten Proben können nämlich 80 Prozent der Hülsen zweimal, 61 Prozent sogar dreimal verwendet werden.

Mit diesem Gewehr bewaffnet, das nun wohl als das beste bis jetzt bekannte taxirt werden darf, ist unser Soldat jedem andern der Welt überlegen. Es wird zur Kräftigung unseres Wehrwesens ganz eminent beitragen.

Schweiz.

— **Aus der Bundesstadt.** Da die beiden kürzlich aus dem deutschen Gebiet ausgewiesenen Brüder Müller von Trub mit Heimatscheinen ihren Gemeinde versehen sind und zufolge einer Bescheinigung des Bürgermeisters von Blotzheim im Elsaß eine tadellose Aufführung gehabt und dort durch ihren rechtschaffenen Lebenswandel in jeder Beziehung die allgemeine Achtung erworben haben, ersucht der bernische Regierungsrat den Bundesrat, die deutsche Reichsregierung um Mitteilung der Gründe ihres Ausweisungsbefehls anzugehen und eventuell bei derselben für das vertragsmäßige Niederlassungsrecht der genannten Landesangehörigen einzutreten.

— **Zum deutsch-schweizerischen Konflikt.** Der Bundesrat hat nach dem „Bund" am Dienstag die Antwort auf die letzte Note der deutschen Regierung in Sachen dieses Konfliktes festgestellt. Ferner hat er beschlossen, im „Bundesblatt" beförderlich und zwar in deutscher und französischer Sprache, alle in dieser Angelegenheit zwischen beiden Regierungen gewechselten Noten (also sowohl diejenige des Bundesrates, auch die neueste, wie diejenige der deutschen Regierung) in extenso zu veröffentlichen.

In seiner Antwort auf die letzte deutsche Note hält der Bundesrat an dem Rechte fest, Fremden, je nach Umständen, auch ohne förmliche Ausweispapiere die Niederlassung zu gestatten. Auch bei einer Kündigung des Niederlassungsvertrages werde auf dieses Recht nicht verzichtet. —

Wer das größere Interesse hat am deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrage, dürfte aus der Tatsache erhellen, daß im Jahre 1880 in Deutschland 28,241 Schweizer sich aufhielten gegenüber 95,262 Deutschen, die in der Schweiz niedergelassen waren. Wir wollen freilich nicht vergessen, daß die 28,241 ungefähr 1 % unserer Gesamtbevölkerung sind.

Bundesstadt. Die in der „Frankfurter Zeitung" am 27. Juni erschienene Korrespondenz aus Bukarest, wonach dort eine Russin, beteiligt an einem von russischen Flüchtlingen in der Schweiz geplanten Attentat gegen den Zar, sich das Leben genommen habe, dementirt der Bundesrat auf Grund eines Berichtes des Generalkonsuls in Bukarest und des dortigen Generalprokurators. Das Komplott ist eine Erfindung. Die Selbstmörderin war geisteskrank. Sie hat die Schweiz nicht bewohnt. —

Die italienisch-schweizerische Konferenz vertagte sich bis September, nachdem die Delegirten gegenseitig ihre Begehren und Anträge betreffend Unterdrückung des Schmuggels und Erleichterung des Grenzverkehrs einander mitgeteilt hatten.

— **Nette Schweizer.** Der Münchner „Allgemeinen Zeitung" wird aus Petersburg geschrieben:

Wie sich herausstellt, hat den nächsten Anlaß dazu, daß die russische Regierung sich neben Deutschland an die Schweiz gewandt und wegen der auf schweizerischem Gebiet befindlichen Nihilisten Vorstellung gemacht hat, der Umstand gegeben, daß der Justizminister Manassein, zur Zeit als die Bombenexplosion ein Anarchistennest aufdeckte, zweimal direkt Briefe von Schweizerbürgern, ihm gänzlich unbekannten Personen, erhielt, in welchen sie die russische Regierung warnten, indem ein neuer Anschlag auf das Leben des Zar im Gange sei. Der Justizminister sandte sofort sich aus insgeheim in die Schweiz einen Beauftragten, dem es durch die Briefschreiber gelang, die Richtigkeit der Meldung zu bestätigen, während, beiläufig bemerkt, die zahlreichen und kostspieligen Agenten der russischen politischen Geheimpolizei, die sich in der Schweiz befinden, keine Ahnung von der ganzen Sache hatten. Dem Schreiben der russischen Regierung sollen diese Mitteilungen zum Ausgangspunkt der bekannten Reklamationen genommen worden sein.

Es wäre nicht uninteressant, zu erfahren, welche Schweizer es vorzogen, nach Petersburg zu schreiben, statt ihren eigenen Behörden die Anzeige zu machen. Daß der bekannte Eduard Attenhofer in dieser Weise an die Frankfurter Staatsanwaltschaft schrieb ist bekannt und ebenso, daß ihn nachher der Staatsanwalt Lautz auf einem Schriftstück als „Wichtigtuer" bezeichnete.

— **Moltke und Gottfried Keller.** Eine artige Mitteilung, die jeden Schweizer freuen wird, finden wir im Berliner Börsenkurier: Es wird uns folgender, für den Feldmarschall Grafen Moltke charakteristische kleine Zug mitgeteilt. Dem Dichter Gottfried Keller haben zu seinem am 19. Juli stattfindenden siebzigsten Geburtstage Berliner Verehrer ein künstlerisches Geschenk gewidmet, das augenblicklich zur Besichtigung ausgestellt ist. Gleichzeitig erhielten alle Beitragenden, unter ihnen ist Graf Moltke, die Mitteilung, daß am Ausstellungstage auch die Widmungsadresse zum Unterschreiben ausliege. Noch war man im Ausstellungszimmer auf keinen Besucher eingerichtet, da erschien als erster der greise Feldmarschall, um pünktlich zu unterzeichnen. Das Mögliche alsbald tun — ist das nicht das Geheimnis der Moltke'schen Erfolge?

— **Der Sozialismus im Dienste der römischen Kirche.** An der Generalversammlung der katholischen Männer- und Arbeitervereine in Zürich sprach Nationalrat Decurtins aus Graubünden in „zündender Rede" u. A.:

„Das Banner, das wir aufpflanzen, ist, wie zur Zeit des römischen Kaiserreichs und seiner sozialen christlichen Evolution, das Banner des Kreuzes. In hoc signo vincens, in diesem Zeichen wirst du siegen. Dieses Zeichen hat die alte Welt überwunden, hat den Kampf mit der Barbarei siegreich bestanden und wird auch den heutigen Kampf gegen die Sklaverei in jeder Form nicht minder siegreich bestehen. Die katholische Auffassung vom Eigentum muß wieder zur allgemeinen Geltung kommen. Das Eigentum ist kein absolutes, sondern nur ein relatives, es ist angeliehenes Gut, an dem auch die Allgemeinheit ihren Anteil hat, der ihr nicht ungestraft vorenthalten werden darf. Das Recht auf Arbeit und auf eine durch diese errungene menschenwürdige Existenz muß anerkannt werden. Wie jeder Mensch das Recht zu leben hat, so muß er auch das Recht zur Arbeit haben. Diese Arbeitskraft aber darf nicht maschinenmäßig ausgenutzt werden, und wie wir den Wucher mit Geld verurteilen, so verdammen wir auch den Wucher mit der menschlichen Arbeitskraft. Auch in der Lehre vom Lohne muß die katholische Auffassung zum Durchbruche kommen. Jedem Arbeiter soll seine geleistete Arbeit so bezahlt werden, daß er blos seinen notwendigen täglichen Lebensunterhalt damit bestreiten, sondern daß er auch für die Tage der Gefahr, der Krankheit, der Arbeitslosigkeit und des Alters etwas zurücklegen kann. Da die Gesellschaft an der arbeitenden Bevölkerung schwer gesündigt hat, so hat auch die Gesellschaft, der Staat, für die entstandenen und großgezogenen Schäden einzutreten. Daher Haftpflicht, Kranken-, Unfall- und Altersversicherung. Die christliche Charitas allein, so hoch sie zu stellen ist, genügt in außerordentlicher Zeit nicht zur Heilung der Gebrechen; es muß auch der Staat mit sittigender Kraft tätig und mächtig eingreifen, es muß die soziale Gerechtigkeit zur Geltung kommen. Das Recht auf Organisation darf der arbeitenden Klasse nicht abgesprochen werden. Daher ist auch das Bestreben nach berufsgenossenschaftlichen Verbänden unsererseits kräftigst zu unterstützen."

— **Ueber Nahrung und Trank der alten Eidgenossen** schreiben die Schweiz. Blätter für Gesundheitspflege: In einer Zeit, wo man angesichts der überhand genommenen Genußsucht und Verirrung bezüglich Essen und Trinken auch in unserem Lande eine Umkehr zu den in manchen Beziehungen einfacheren und gesünderen Gebräuchen unserer kräftigen Altvordern wünscht und predigt, ist es von Interesse, aus alten Quellen zu vernehmen, was für Nationalnahrung und Getränk in längst entschwundenen Zeiten beim Schweizervolk gebräuchlich war. In einem Gedicht von P. Gengenbach aus dem Jahre 1514, betitelt: „Der alt Eidgenoß", werden die Sitten unserer Vorfahren hinsichtlich Nahrung und Trank folgendermaßen poetisch besungen:

„Käs und zger das war ihre spis'
Sie zugend her in heldes wis,
Ire seckli uf dem rucken.
Frisch Wasser war ihr edles trank,
Sie thatends tapfer schlucken."

„Und heutzutage? Da trinkt mancher so gerne und viel „gebranntes" Wasser in allen möglichen Farben; in Strömen quillt bayerisches Bier durch die Kehlen; viele Schweizer und Schweizerinnen haben einen so schwachen Magen, daß sie sogar die Milch, unsere eigentlichste Nationalnahrung, nicht mehr recht vertragen können; der Eiweiß spendende Käse wird in seinen guten und besten Qualitäten exportirt, um das Blut des Fremden zu stärken, dafür „nähren" sich Tausende von Eidgenossen mit schwärzlichem Cichorienwasser, betrügen ihren Magen und Leib mit allen möglichen Surrogaten der Kaffeebohne, vom Frank-Päckli-Pulver bis zum Freiburger homöopathischen Gesundheitskaffee. Der unheilvolle Branntwein vermöhlte sich mit der eiweißmageren Kartoffel und ein Bitterschnapsfabrikant fabelte in einem großem Reklamebogen sogar, das Schweizervolk habe den Magenbitter zu einem förmlichen „Nationalgetränk" gemacht. Mit der Ernährungslehre und -Praxis unseres Volkes wird es wohl so lange nicht gründlich besser, als nicht auch in der Volksschule beim Kapitel „Naturgeschichte des Menschen" den zukünftigen Vätern und Müttern nachdrücklichst eingeschärft wird, was Natur und was Unnatur sei punkto Speis und Trank."

— **Eine Modenarbeit** hat im südlichen Frankreich in einer neuen nichtswürdigen Roheit ihren Ausdruck gefunden. Um einem barocken europäischen Städte zu dienen, ist dort seit einiger Zeit die Schwalbenmetzelei zu Gunsten der Schwalbenhüte der Damen an der Tagesordnung. Da ziehen sie aus, die bezahlten Scherzen der Rohheit, und warten an den Gestaden des Mittelmeers auf die Rückkunft der zarten Tierchen. Bald zappeln diese in den Netzen, bald hängen sie, von einem Köder angelockt, an einer Angel; kurz es fallen Tausende

solcher Tierchen der Modelaune zum Opfer. Dieser heillose Unfug kann nicht genug verdammt werden. Die Schwalbe, welche tagtäglich das dreifache Gewicht ihres Körpers an schädlichen Insekten verzehrt, hat nicht nur einen hohen wirtschaftlichen Wert, sondern sie ist der Vogel unseres Herzens, der Liebling der Kinder und der Großen. Wenn dieser Massenmord, sagt ein französischer Berichterstatter, noch einige Jahre andauert, so wird man in Frankreich in einem Dezennium die Schwalbe nur mehr in den Sammlungen zeigen können. —

Es wird die Mode wohl nicht umsonst mit dem Teufel in Verbindung gebracht.

Aargau.

— **Vereinfachung des Staatshaushaltes.** (Mitget.) Mittwoch den 10. Juli hat die 15gliedrige Sparkommission des Aargaus ihre erste Sitzung gehalten. Allgemein herrschte die Ansicht vor, daß die Vorschläge des Regierungsrates zu eng begrenzt seien und daß insbesonders bei der Verminderung der Ausgaben (Reduktion der Beamteten) weiter gegangen werden sollte.

Demgemäß wurde beschlossen: „Die Vereinfachungsbotschaft des Regierungsrates einer genauen Prüfung zu unterstellen, zu diesem Behufe die Arbeit zu teilen und Unter-Kommissionen zu ernennen, welche Kommissionen dann bei den spätern gemeinsamen Sitzungen Bericht zu erstatten und sich namentlich auch über weitere neue Vereinfachungen auszusprechen haben." Die Zusammensetzung dieser Unter-Kommissionen lautet wie folgt:

a. Für die vorgeschlagenen Mehreinnahmen:
   1) Salzpreiserhöhung: Künzli, Kurz und Billiger.
   2) Jagdkarten u. Hundetaxen: Heuberger, Rey, Dedi-Bauer.
   3) Erhöhung der Wasserrechtszinse: Lüthy-Lüthy, Steiner-Nußbaum und Wild.
   4) Friedensrichtergebühren: Weißenbach, Laube und Gaeng.

b. Für die Verminderung der Ausgaben:
   1) Bei der Staatskanzlei und Finanzdirektion: Jenny-Kunz, Hauser und Laube.
   2) Bei der Direktion des Innern, Erziehungsdirektion und Militärverwaltung: Künzli, Lüthy-Lüthy, Steiner-Nußbaum.
   3) Bei der Justiz-, Polizei-, Sanitäts- u. Staatswirtschaftsdirektion: Billiger, Rey und Wild.
   4) Bei den Bezirksgerichten: Kurz, Gaeng und Heuberger.
   5) Bei den Friedensrichtern und Statthaltern: Weißenbach und Dedi.

Um dem Volke Gelegenheit zu geben, ebenfalls seine Wünsche mitteilen zu können, wurde schließlich einstimmig beschlossen: Eine Publikation ergehen zu lassen und das Volk einzuladen, seine Wünsche und Vereinfachungsvorschläge bis Ende September dem Präsidenten der Kommission, Herrn Jenny-Kunz in Aarau, schriftlich einzureichen.

Eine Kommission, bestehend aus den Herren Jenny-Kunz, Hauser, Künzli, Kurz, Lüthy-Lüthy, Billiger und Wild, hat sodann die eingelangten Eingaben und Vorschläge zu prüfen und der Gesamt-Kommission Bericht zu erstatten.

Es wäre sehr zu wünschen, daß die aarg. Bevölkerung sich bei der Vereinfachung des Staatshaushaltes recht lebhaft beteiligen und Vorschläge einreichen würde. Oft kommen ja aus entlegenen Winkeln des Kantons recht gute und annehmbare Gedanken.

— **Untersuchung über den Bevölkerungsrückgang.** (Korresp.) Der Direktor des Innern hat an die Bezirksämter ein Zirkular erlassen, dem wir folgende Stellen entnehmen:

Die letztjährige Volkszählung hat für den Kanton Aargau einen bedenklichen Rückgang der Bevölkerung seit 1880 konstatirt. Dieser Rückgang ist in den einzelnen Bezirken und in diesen wieder in den einzelnen Gemeinden sehr verschieden. Im Ganzen aber ergeben sich solche Resultate, daß es dringend notwendig erscheint, den Ursachen dieses Rückgangs nachzuforschen, um diejenigen Mittel herauszufinden, welche geeignet sind, der Entvölkerung einen Damm entgegenzustellen. Es hat infolge dessen der Regierungsrat das statistische Bureau mit einer speziellen Untersuchung beauftragt.

Der erste Teil derselben, die Erforschung des Einflusses der Geburten und der Sterblichkeit ist beendigt und handelt es sich nur noch darum, diejenigen Hauptursachen festzustellen, welche den die Entvölkerung hauptsächlich verschuldenden Wegzug resp. die Auswanderung der Bevölkerung veranlassen. Hiezu ist die Mitwirkung der den lokalen Verhältnissen näher stehenden Bezirks- und Gemeindebehörden notwendig. Indessen kann die nötige Auskunft auf diejenigen Gemeinden beschränkt werden, welche die größten Auswanderungsziffern aufweisen.

Es handelt sich nun festzustellen, welches in den betreffenden Gemeinden die Hauptursachen des die Auswanderung resp. den Wegzug veranlassenden Rückgangs des Erwerbes sind. Bei industriellen Gemeinden ist anzugeben, die Ursache des Rückgangs der Industrie mit Benennung der Industriezweige, bei den landwirtschaftlichen Gemeinden die Ursache der verminderten Rentabilität, z. B. schlechte Ernte, hohe Landpreise, Bodenverschuldung, Mangel an Nebenverdienst, hohe Steuerlast, mißliche Folgen des Erbrechts, mißliche Kreditverhältnisse rc.

Gewünscht wird namentlich auch, daß die geeignet scheinenden Mittel zur Abhülfe, sei es zur Selbsthülfe, sei es zur Staatshülfe angegeben werden.

— **Eine Nationalbahnreminiscenz.** Anläßlich des Hinscheides des Herrn Fürsprech und Alt-Nationalrat Bürli sel. schreibt ein Eingeweihter der „Schw. Fr. Pr.": „Zur Zeit der Nationalbahngründung reiste Alfred Escher, dem man soeben in Zürich ein Denkmal errichtet hat, eigens nach Baden, um Hrn. Bürli 50,000 Fr. anzubieten für den Fall, daß derselbe von der Nationalbahn und ihrer Befürwortung zurücktrete. Bürli nahm die Summe nicht nur nicht an, sondern glaubte nunmehr mit um so mehr Grund die Konkurrenzlinie der Nordostbahn befürworten zu sollen.

— **Aarau.** Der liebe Gott hat Nachsicht geübt und uns für das Fest der Alten und Jungen, genannt Jugendfest, seinen schönen blauen Himmel aufgetan. Darüber freut sich männiglich und nicht zum wenigsten der Herr Festwirt, der am Abend siegesbewußt von manch einem sagen konnte: „Den Mann hat's!" Auf dem Schanzmätteli löst sich die Schüchternheit auch der Honoratioren in das stolze Bewußtsein der vollkommenen Festteilnehmerschaft auf. Oder ist es nicht Schüchternheit, was die bezylinderte Ehrengarde, von einer alten Sitte abgehend, bewegen mag, sich so wie verirrte Schafe an die Schleppe des Zuges hinanzudrücken? Dieses diplomatische Kunststück brächte selbst der „Schagi" fertig, dessen weißes Brusttuch im Schäftlein über vergangene Herrlichkeiten trauern muß.

Das Fest der Jugend, auf das die Alten wie närrische Kinder sich freuen, wird bleiben; unnötiges Briambolium mag vergehen, um dereinst wieder aufzublühen wie der berühmte Schild unseres Magistrats.

— **Bez. Brugg.** In Auenstein wurde letzten Dienstag die Leiche des Rudolf Thommann von Biberstein, der seinen Tod in den Fluten der Aare gefunden und wahrscheinlich auch gesucht hatte, geländet.

— **Frickt al.** Bei Laufenburg ertrank am Dienstag Nachmittag beim Baden im Rheine der 25jährige Joseph Knecht von Schwaderloch. Einem deutschen Grenzaufseher, welcher das Unglück beobachtete, war es nicht möglich, den um Hülfe Rufenden zu retten.

— **Zofingen.** Am Viehmarkt vom 11. Juli wurden aufgeführt 20 Ochsen, 140 Kühe, 138 Rinder, 32 Schafe, 7 Ziegen und 244 Schweine; total 581 Stück. Ochsen und Rinder galten höhere Preise als beim letzten Markte. Dagegen galten Schafe und Schweine etwas weniger.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Auch ein Kanz. Alt Ratsherr J. J. Bänziger von Wolfhalden, der „steuerflüchtig" geworden war und nach Thal bei Rheineck übersiedelte, hat seiner Heimatgemeinde testamentarisch Fr. 18,000 vermacht, unter der Bedingung, daß bei Annahme dieses Betrages keine Nachsteuer dürfe erhoben werden. Fr. 39,000 vergabte er zu andern öffentlichen Zwecken. Lieber schenken als steuern!

Basel. Fünf chinesische Offiziere in Uniform passirten am Dienstag Abend den bad. Bahnhof. Die bezopften Söhne des Reiches der Mitte erregten nicht geringes Aufsehen, schreibt man dem „Freis. Volksbl." Sie gehen zum Kanonenkönig Krupp in Essen.

Bern. Eine aus 20 Köpfen bestehende Zigeunerbande, welche drei Wagen und Pferde mit sich führte, versuchte am letzten Freitag an drei verschiedenen Punkten bei Großlützel auf Schweizergebiet zu gelangen, konnte aber jedesmal von der wachsamen Polizei zurückgewiesen werden.

— **Raubmord.** Letzten Montag wurde die 72jährige Krämerin Jgfr. Elisab. Stauffer in Großaffoltern in ihrem Laden mit zerschmetterter Hirnschale am Boden liegend aufgefunden. Die Unglückliche röchelte noch. Türen und Fenster waren unbeschädigt, regelrecht geschlossen. Der Hausschlüssel fehlt. Die Tat geschah mit einem Hammer, der dem Opfer selbst gehörte. Gold und Notengeld wurde nicht gefunden, das Kleingeld fehlt. An der Schwarzwälder Uhr sind die Gewichte abgerissen. Vom Mörder hat man noch keine Spur.

Freiburg. Bei einer Besteigung des Moleson am letzten Sonntag starb ein junger Mann aus Schüpfheim (Luzern) infolge Ueberanstrengung fast in den Armen seiner Kameraden.

Glarus. Letzter Tage stieg Wildhüter Bäbler im sogen. „Nägelistock" an der Bergkalp einen lebenden, zirka sechs Wochen alten Adler, dessen Fittigelspannweite 165 Cm. ausmacht.

Graubünden. Auf dem St. Moritzer See fährt nunmehr ein Naphtadampfer; das erste Dampfboot in Graubünden, wie der „Fr. Rh." mit Behagen bemerkt.

Luzern. Die Friedensrichterwahlen im Kanton sind größtenteils liberal ausgefallen. In Kelchswyl portirten die Konservativen den Lehrer Lang, der vor Kurzem wegen Unzucht mit Kindern bestraft worden war. Das Volk hat aber dieses Ansinnen zurückgewiesen.

Solothurn. (Korresp.) Die Dornacher Schlachtfeier ist in so ausgezeichneter Weise verlaufen, daß es allen Patrioten im ganzen Schweizerlande wohl tun muß. Ich möchte zwar post festum keine Festbeschreibung in Ihr Blatt schreiben, obschon ich weiß, daß dasselbe im Nieder- und Gösgeramt sehr verbreitet und die Lieblingslektüre der Bevölkerung des untern Kantonsteils geworden. Gleichwohl soll diese Feier nicht ganz klanglos in den Spalten des „Aarg. Anzeigers" verschwinden. Es war zu schön gewesen. Der Aufzug nach dem Wengistein schon verriet durch seine imposante Länge die Massenbeteiligung des Volkes. Die Studenten, welche die Festleitung dirigirten und besorgten, haben bewiesen, daß wieder einmal tüchtiges Holz an unserer Kantonsschule aufwächst. Festredner Mitteli hat glühenden Patriotismus verraten in seiner markigen Rede und der Festdichter Späti nicht weniger jene Regungen tiefen Gefühls für Freiheit und Vaterland durchblicken lassen, die stetsfort die schweizerische Jugend zieren und sie als ächte Söhne der wackern Ahnen erscheinen lassen. So lange die Jugend in solch feuriger Weise dem Vaterlande lobfingt, ist jede Furcht vor fremder Gewalt verfrüht. Am Kommers der Studentenschaft sprachen Erziehungsdirektor Munzinger und Rektor Kaufmann herrliche erhebende und aneifernde und begeisternde Worte zu den jungen Männern, die berufen sind, am Wohle des Kantons in Zukunft mitzuraten und mitzutaten. Es war eine herrliche Feier, die im Herzen des Volkes wohl tiefer sitzt, als die Maßwallfahrterei der Armen im Geiste und im Portemonnaie nach der schwarzen Mutter Gottes in Einsiedeln. —

Am letzten Sonntag fand in der Bahnhofrestauration in Olten der Brigaderapport der 9. Infanteriebrigade statt, zu dem sich 52 Offiziere einfanden. Herr Oberst-Brigadier Scherz, der neue Kommandant der Brigade, besprach dabei in sehr instruktiver Weise den nächsten Truppenzusammenzug und gab Anleitungen über den innern Dienst und Anderes. Der Versammlung wohnte auch Herr Oberst-Divisionär Müller bei.

Waadt. Dem „Alpenchor" von Vivis ist am internationalen Wettgesang in Paris der erste Preis zuerkannt worden.

Wallis. Letzten Samstag Abend ertranken bei Ayer ein sechsjähriger Knabe und sein achtjähriges Schwesterchen. Der Knabe hatte ein Brett in die reißende Navigance gelegt und wollte es als Schiffchen benutzen; hiebei geriet er in die Strömung und wurde fortgerissen. Das Schwesterchen wollte zu Hülfe eilen, ertrank aber ebenfalls. Die Leiche des Knaben wurde gefunden, diejenige des Mädchens wird noch vermißt.

Zürich. Aus Uster sind etwa 100 Fabrikarbeiter nach Sachsen abgereist; man soll ihnen von dort aus hübsche Versprechungen gemacht haben. Ob die Leute nicht bittere Erfahrungen machen werden?

Ausland.

Deutschland. Die Ernteberichte lauten nicht sehr günstig. In Mittel- und Norddeutschland herrscht seit mehreren Wochen eine große Dürre; in den südlichen Ländern haben Ueberschwemmungen und Unwetter den Ertrag der Getreideernte beeinträchtigt. Die ungarische Getreideernte ist in Bezug auf die Menge mittelmäßig ausgefallen. Die Ausfuhr wird kaum die Hälfte der vorjährigen Ausfuhr ausmachen. In Rußland haben außer Regenmangel abwechselnd auch Frost und Hitze die letzten Ernte-Hoffnungen vernichtet.

— Die deutsche Regierung hat sich entschlossen, den zwischen Berlin und Rom einzuführenden Blitzzug nicht über den Gotthard, sondern über den Brenner zu leiten.

— Die „National-Zeitung" schreibt offiziös, der Konflikt mit der Schweiz sei jetzt auf dem Wege des Ausgleichs.

— Aus Lindau und Friedrichshafen wird gemeldet, daß die Zollkontrole bei Reisenden aus der Schweiz schärfer gehandhabt wird.

— In der Berliner „Volkszeitung" lesen wir eine hübsche, sehr zeitgemäße Erinnerung an den „Neuenburger Handel" von Robert Schweichel. Am Schlusse wird gesagt, Preußen habe damals die Partie verloren, weil der König sich geweigert, mit der Republik auf gleichem Fuße zu verhandeln. „Die Schuld daran, daß es kam, wie es kam, fällt einzig der Reaktion zur Last. Und heute, wo Preußen nicht einmal der blasse Schein eines Rechtes zur Seite steht, ist es wieder die Reaktion, die in der maßlosesten Weise gegen die Schweiz hetzt."

— Zu den Blättern, welche sich tapfer der Schweiz annehmen, gehört auch das „Würzburger Journal". In seiner neuesten Nummer macht dasselbe gepfefferte Bemerkungen zu dem Benehmen des saubern Herrn v. Pflugk.

Frankreich. Auf der Pariser Weltausstellung machen sich die Taschendiebe bemerkbar. Dem Prinzen Demeter Sturdza sind Fr. 86,000 in Cheks und Banknoten gestohlen worden, die er in einem kleinen Portefeuille in einer unter der Achsel des Rockes angebrachten Tasche trefflich verwahrt glaubte. Er erinnert sich, daß am Pont Solferino zwei Herren an ihm vorüberstreiften, von denen der eine leicht gegen ihn anstieß und dann »Beg your pardon!« sagte. Es war alles ein Werk einer einzigen Sekunde. Die Polizei glaubt, daß ganze Banden von Taschendieben ersten Ranges aus England und Amerika in Paris eingetroffen sind, die sich für die Weltausstellung ganz besonders „trainirt" haben. Unter diesen Banden sollen sich viele weibliche Mitglieder befinden. Auch italienische Taschendiebe sind in Menge angekommen.

— Der russische Kriegsminister Wannowski, der französische Kriegsminister und General Miribel weilen gegenwärtig im gleichen Hotel zu Vichy. Wohl auch nicht Zufall.

— Von Frankreich kommen sehr beunruhigende Nachrichten über den Stand der Reben. Noch nie sind der falsche Mehltau und die neue Krankheit, die schwarze Fäule, so heftig und vernichtend aufgetreten. Schöne grüne Reben werden in 24 Stunden so mitgenommen, daß von einer Ernte keine Rede mehr sein kann. Die Seuche konzentrirt sich nicht, wie letztes Jahr namentlich im Süden, sondern sie erstreckt sich über ganz Frankreich, von Bordeaux bis Nizza, von Paris bis Marseille. Die amerikanischen Reben sind keineswegs verschont geblieben. Dagegen lauten die Berichte aus den Rheingegenden sehr günstig.

Italien. Eine von 800 Unterschriften Geistlicher und Lakaien bedeckte Adresse an den Papst enthält die Bitte, Christoph Columbus anläßlich der in Ausicht stehenden fünften Centennarfeier der Entdeckung Amerikas heilig zu sprechen.

Amerika. Ein furchtbares Unglück ereignete sich in Oklahoma City während eines Pferderennens. Eine große Zuschauertribüne unweit der Rennbahn stürzte plötzlich ein und viele Hunderte von Menschen wurden zu Boden geschleudert. Ueber Hundert trugen ernstliche Verletzungen davon und Viele wurden auf der Stelle getötet.

Afrika. In Algier sind nach niedriger Schätzung 40,000 m² oder 20,000,000,000,000,000,000 Heuschrecken gefangen und getötet worden. Die Regierung hat der Provinz 4500 Apparate geliefert. Es waren dabei beschäftigt 96,113 Eingeborne unter europäischer Leitung, welche die Apparate zu beaufsichtigen hatten. Die Zahl der verwendeten Soldaten belief sich auf 5755.

Inventur-Ausverkauf rein wollener, doppelbreiter **Stoffe à 85 Cts.** bis **Fr. 1. 10 Cts. per Elle** oder Fr. 1. 85 per Meter (reeller Werth Fr. 2. 45 Cts. bis Fr. 4. 75 Cts. per Meter) versenden in einzelnen Metern direkt an Private franko in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst. neueste Modebilder gratis

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 6. Juli 1889.

Bevormundung. Baden. Geißmann, Heinrich, Schneider, von Dättwyl.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Baden. Fischer, Joh. Joseph, Dachdecker, von Stetten. — Scheier, Leonz, Düggis von Wasserfallen, Gde. Unterägerithal. Eingaben 17. August. Frutz, Dietiker, Jakob, Bezirksrichter, von Zoalheim †. — Dätwyler, Daniel, gewesener Gemeindeamann, von Gaiden, Gde. Unterdöhern †. — Meier, Johanna Jakob, Jakobs, Landwirth, von Windisch †. Eingaben bis 7. August. Aarau. Kraus-Feßlmann, Samuel, Bater, von Walde, Gde. Schmiedrued †. Eingaben bis 10. August. Lenzburg. Hochstraßer, Jakob, Melchers von Fahrwangen. — Zubler-Rohr, Jakob, Cigarrenfabrikant, von Dunzenschwyl, in Buchs, Kts. Zürich †. Eingaben bis 6. August. Rheinfelden. Becker, Mathias, gewes. Gemeindeweibel, in Rheinfelden †. Eingaben 29. Juli. Zofingen. Baumann, Johann Jakob, gewes. Pfarrer in Brittnau. Eingaben 17. August.

Unrechte Inventarii. Bremgarten. Meier, Laurenz, Uhrenmacher, von Uetzwyl, in Sarmenstorf angesessen gewesen. Eingaben 15. August. Kulm. Lienhard, Jakob, Buchbinder, von Holziken. Eingaben 17. August.

Geldstags-Rückzüge. Aarau. Roth, Heinrich, Jakobs sel., alt Ammanns von Oberentfelden. Kulm. Merz, Johann Jakob, Formentträger, von Menziken. Rheinfelden. Bernet, Gottlieb, Krämer in Zuzgen. Zurzach. Willi, Franz Joseph, Wagner, von Zzzbach.

Rehabilitationen. Aarau. Gasser, Frz. Xaver, von Koblenz, gewesener Wirth z. „Wilhelmsau" in Aarau. Data in Lausanne. Baden. Rimann, Fritz, Gypser, von Niederrohrdorf, in Starrkirchwyl. — Buck, Franz Eduard, auf Schwadenberg, Gemde. Gebenstorf. Bremgarten. Firma „Wehler Adolf, und Johann, Weinhandlung", und Wohler, Verena geb. Kuhn, Wieners von Wohlen. Laufenburg. Muggli, Franz Joseph, Krämer, von Hornussen.

Vermögensabsonderungs-Begehren. Aarau. Boehli, Rudolf, Hans Rudolfs von Biberstein, in Amerika. Einsprachen 10. August. Kulm. Eichenberger, Rudolf, Ankenhändlers von Reinach in Amerika. Einsprüche 6. August. Zofingen. Blum, Elisabeth, Johannesien sel., von Brittnau, nunmehrige Ehefrau des Friedrich Stephan, von Sarbrücken, in Amerika. Einsprüche 6. August.

Mein Ausverkauf in der Storchengasse Nr. 13
hört am 15. Juli auf.
Meine neu eingerichtetes Lokalitäten **Ecke Fraumünsterstraße-Kappelergasse,** verbunden mit meinem **Tuch- & Maßgeschäft, Bahnhofstraße Nr. 13,** sind umfangreicher als je zuvor mit den von meinen hiesigen Arbeitern hergestellten
Herren- & Knaben-Anzügen, sowie **Ueberziehern**
versehen. **Albrecht Wittlinger** in **Zürich.**

Frische, gesunde Gesichtsfarbe,
rosige Lippen und ein ausgezeichneter Appetit sind die Resultate, die seit 15 Jahren durch eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez erzielt werden.
6 Ehrendiplome und 10 große goldene und silberne Medaillen wurden demselben zuerkannt.
Man weise Nachahmungen, deren Erfolg sehr zweifelhaft ist, zurück und verlange in den Apotheken und bessern Droguerien nur den „Cognac Golliez" mit der Schutzmarke „2 Palmen". H-6-X

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

cc. Kaiser-Friedrich Quelle zu Offenbach a. M. Wie aus dem Inseratentheil unserer heutigen Nr. zu ersehen ist, hat jetzt der Versandt des Mineralwassers der Kaiser-Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M. in größerem Umfange begonnen. Wie uns die Verwaltung derselben mittheilt, sollen auch am hiesigen Platze Niederlagen errichtet werden und wollen sich alle Interessenten dieserhalb direct mit der Verwaltung in Offenbach a. M. in Verbindung setzen.

Witterungsbericht.

Ueber dem größeren Theile des Kontinents steht der Luftdruck immer noch relativ hoch und ist fortdauernd sehr gleichmäßig verteilt; über den britischen Inseln ist das Barometer wieder gestiegen. Ein barometrisches Minimum liegt in der Gegend von Stockholm. Auch heute zeigen die Witterungsverhältnisse Zentral-Europas keine nennenswerte Aenderung. Von lokalen Gewittern abgesehen, zunächst noch meist heiteres, warmes Wetter.

Militär-Lieferung pro 1890.

Die Zeughaus-Direktion (Abtheilung Montirungswesen) eröffnet über die Lieferung folgender Gegenstände Konkurrenz:

2000 m Hosentuch, blaugrau; 2000 m Rocktuch, dunkelblau; 350 m Rocktuch, grün; 450 m Hosentuch, dunkelblaugrau; 200 m Scharlach; 20 m Tuch, schwarz; 25 m Carmoisin; 400 m Reithosentuch; 3500 m Kaputtuch; 150 m Cuir, eisengrau; 400 m Aermelwestentuch, dunkelblaumelirt; 2200 m rohe Futterleinwand; 9500 m Sarsenette; 450 m rohes Baumwollentuch; 400 m Zwilche; 45 Paar Lederhosenanstöße für Cavallerie; 100 Paar Lederhosenanstöße für Train; 1200 Mannschafts-Käppi; 40 Käppi für Dragoner und 1200 Halsbinden.

Qualität, Farbe und Gewicht der Tücher genau nach den eidgenössischen Mustern, decatirt, 140 cm breit, Sarsenette 90, Leinwand 85, Zwilch 70 und Baumwollentuch 75 cm breit. Lieferungstermin 31. Dezember 1889. Sämmtliche Waaren sind franko in's Montirungs-Magazin abzuliefern, woselbst auch die Muster eingesehen werden können.

Bewerbungen mit der Aufschrift „Militär-Lieferung" sind bis und mit dem 31. Juli franko an den Unterzeichneten einzureichen. Denselben ist je ein Muster, bei den Tüchern wenigstens ½ m, beizufügen.

Anmeldungen, welche benannte Aufschrift nicht tragen, werden zurückgestellt.

Aarau, den 9. Juli 1889.

Der Zeughaus-Direktor:
J. Stoecker.

1977]

Voller Ersatz für Kaffee!

Kein Surrogat, sondern ein auf das sorgfältigste und sachgemäßeste hergestelltes **Malz-Produkt!**

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Bischoff's Malz-Kaffee.

Größte Ersparniß für jeden Haushalt!

Gesunder, nahrhafter und viel wohlfeiler, als reiner Kaffee!

Nicht zu vergleichen mit Surrogaten oder Cichorien-Fabrikaten aller Art, da der Malzkaffee auch **allein zubereitet,** ein sehr gutes, nahrhaftes und wohlschmeckendes Getränk ergiebt. Zu gleichen Theilen mit Kaffee gemischt, wird das Getränk geradezu vorzüglich!

Gedruckte Exemplare der vorzüglichen Analyse des vereidigten Chemikers der Königl. Gerichte zu Berlin, welche den unbedingt nahrhaften, **der Gesundheit höchst dienlichen Werth des Malz Kaffees** hervorhebt und den Gebrauch dieses als **„vortrefflich"** bezeichneten Präparats nicht allein als **Genußmittel** sondern auch als **Nahrungsmittel** empfiehlt, stehen auf Wunsch zu Diensten.

Verkaufs-Depôts in **Aarau** bei **Jakob Henz, G. Bertschinger-Wild, Joh. Schmidt** zum „Bären", **E. Waßmer** zum „Adler", **S. Widmer,** Bahnhofstraße.

Alleiniger Vertrieb für Europa und den Export:
C. Teßmann in **Hamburg** (Dovenhof).

Vertreter für die Schweiz: **L. Fabian** in **Basel.** [1900

Dr. Streit in Teufenthal

ist Sonntag den 14. Juli abwesend. [1978

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges

Lager in fertigen Kleidern,

als: **Eberhauthosen, Trieschhosen, Gilets, weiße** und **Oxfordhemden, Blousen, Ueberhemden** in allen vorkommenden Größen und Qualitäten. Ferner halte fortwährend

große Auswahl in Hosenstoff,

wie: **Eberhaut, Drilch, Zwilch, Halblein, Halbtuch, Boukskin,** rohe und gebleichte **Baumwolltücher, amerikanische Tücher** in 5/4, 6/4, 8/4, 10/4 und 12/4 breit. Die billigsten Preise werden zugesichert.

Küttigen, im Juli 1889.

1981] ***J. J. Bircher.***

Stahlbad Knutwyl

Eisenbahnstation Sursee, Kts. Luzern.

Erdige Stahlquelle von bewährter ausgezeichneter Wirkung bei allen Schwächezuständen. — Schöne Lage, prächtige Gartenanlagen, aufmerksame Bedienung, billige Preise. — Es empfiehlt sich bestens

Kurarzt: V. Troller. [1628] **Frau Wittwe Troller-Brunner.**

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in:

Badeinrichtungen

als:

Badkästen u. **Badstühle** mit und ohne **Ofen, Kinder-Badkästen** in allen Größen, **Sitzbadkästen, Fußbadzüber,** amerikan. **Wasch-Maschinen** mit und ohne **Herd** und **Wasserschiff, Waschhäfen** von verschiedenen Größen, mit und ohne **Herd** und **Wasserschiff; Douchenblech** mit **Douchenkessel.**

Milchbrenten, Emmenthaler-Façon, 20—70 Liter haltend.

Alles in großer und schöner Auswahl.

1875] **Ph. Kull,** Spengler, **Milchgasse, Aarau.**

Freiwillige Steigerung.

Im Nr. 480 am **Aabach,** bei der ehemaligen Werkstatt des Hrn. Wadenspuhl, Wagner, in der Nähe der mittleren Mühle, werden nächsten **Mittwoch** den **17. Juli,** von Morgens 9 Uhr an, öffentlich versteigert:

Eine leichte, sehr elegant gebaute

Calesche

mit Patent-Achsen und Schnell-Verdeck, ein- und zweispännig eingerichtet, soviel wie neu, sowie ein beinahe neuer Goldziger

Breack, neue Einspänner-Chaisen und **Reitwagen**

und ein 2½zöll. neuer **Brückenwagen** mit Hinter- und Vormechanik und noch Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Der Beauftragte:
1980] **J. Meier,** Weibel.

In Kölliken zu miethen gesucht:

Ein großes oder zwei kleinere, helle **Zimmer** für sofort.

Offerten unter Chiffre
1973] **G. E. poste restante Kölliken.**

Grabsteine

in **Marmor** von 20 Fr. an, in extrafeinem **Sandstein,** alles bisher verfertigte übertreffend, liefert von 15 Fr. an

G. Walther, Steinhauer
1946] in **Oberentfelden.**

Kaffee-Abschlag!

Kaffee Santos	per ½ Kilo à	Fr. 1.—
„ Ceara	„ „ „ „	1.10
„ Java	„ „ „ „	1.20

Ferner erlasse wegen bevorstehender Räumung eines Lokals

bei Abnahme von wenigstens 5 Kilo:

Linsen grosse	per ½ Kilo à Fr.	– 33
Kastanien gedörrte	„ „ „ „	– 17
Reis Mailänder	„ „ „ „	– 17
„ Arracan	„ „ „ „	– 16
Bohnen weisse	„ „ „ „	– 16
Zwetschgen	„ „ „ „	– 15
Aarauer-Kernseife	10 Stück „ „	4.—
Kernseife melirt	10 „ „ „	2.50

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

G. Bertschinger-Wild,
1841] hintere [illegible] Aarau.

Auswanderer

befördert am billigsten die

General-Agentur Wirth-Herzog in **Aarau** sowie **Hch. Schmid,** Speisewirth in **Reinach.** [471

Militär-Hosenträger,

eigenes Fabrikat, nach neuester Ordonanz, extra lang, stark, mit äußerst solidem Gewebe und dito Lederwerk, zu 70—80 Cts., dutzendweise 10% billiger, verkaufen

Matter & Comp. in **Kölliken,**
1932] Bandfabrikation.

Zu kaufen gesucht: Ein kleiner

Dampfkessel,

wenn möglich stehend. Auskunft bei

G. Kreyiger, Bad- u. Waschanstalt
1960] in Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

1833] **Gemmeler & Comp. in Aarau.**

Lindenholz

gesucht

in Brettern von ganzen Längen und Breiten, Dicke 49 bis 52 m/m und an Stämmen von einem Meter und mehr Länge, mindestens 20 c/m Durchmesser.

Holzwaaren-Manufaktur
(H7181L) in **Bex.**

Brämenöl

(Spezialität), seit vielen Jahren bewährtes sicheres Mittel von nachhaltig schützender Wirkung gegen Brämen und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich, empfiehlt in Flaschen zu 30 und 40 Cts., sowie offen in jedem Quantum

1966] **C. Bachmann,** Seiler in Aarau.

☞ Für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

wird abgehalten in den Gde.-Waldungen Unterkulm am **Donnerstag** d. 18. Juli 1889.

A. Von Morgens 8 Uhr an:

1) Im „Zelgli" beim **Wannenhof: 2 Säghölzer** und **11 Stück Bauholz** mit 7,76 m³, **6 Stechenstämme** mit 5,57 m³, **2 Buchenstämme** mit 0,79 m³, **19½ Ster Eichen-** und **Rischelholz** und **325 Wellen.**
2) Im „Mossacker": **1 Sägtanne** mit 3,26 m³, **4½ Ster Tannen-** und **Rischelholz** und **793 Wellen.**
3) Im „Bühl": **3 Ster Fohrenholz.**

B. Von Nachmittags 2 Uhr an:

1) Im „Stüli-Einschlag": **10 Stück Säghölzer** mit 11,13 m³, **4 Eichen** mit 5,71 m³, **½ Bürgergabe** und **22 Ster Eichen-, Tannen-** und **Rischelholz** und **761 Wellen.**
2) Im „Einschlag": **1½ Ster Fohrenholz.**
3) Im „Chrüelisboden": **5 Stück Trämholz** (Rothtannen).

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm, 10. Juli 1889. [1976] **Elsasser,** Gemeindeförster

---

L'Union

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Paris.

Gegründet 1828.

Caisse Paternelle

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Paris.

Gegründet 1841.

Wir beehren uns hierdurch zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß wir dem

Herrn A. Wyder-Brast in Aarau

die **Hauptagentur** für den **Kanton Aargau** übertragen haben.

Zürich, im Juli 1889.

Die General-Agentur für die deutsche Schweiz:
J. Biber.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich zum Abschlusse von **Feuer-** und **Lebens-Versicherungen** und stehe zu jeder Auskunft gerne bereit

Aarau, 9. Juli 1889.

A. Wyder-Brast.

☞ **Tüchtige Lokalagenten werden gesucht.** (Ma. 20)

Kegel- schieben

im Gasthaus zum „Sternen" in Schmiedrued

Sonntag den 14. Juli 1889

im Betrage von Fr. 62, worunter 2 Schafe.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

Schmiedrued, 9. Juli 1889. [1970] **J. Schaffner** z. „Sternen".

Bruch-Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung von **Leisten-** und **Wasserbodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. P. Gebhard, Schneiderm., Friedersried b. Neukirchen; F. L. Delarze, Ollon, Waadt; Alph. Bosso, Avry bei Matran; H. Mosch, Rikon bei Effretikon.

Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**" gratis.

Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus.**

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlbekanntes

Waaren-Lager

auf's beste. Empfehle besonders das große

Schuh-, Stiefel- & Bottinen-Lager,

Starke Mannsschuhe für Fr. 7. 80.

Große Auswahl in

weichen Filzhüten, schwarz & braun

von Fr. 2. 50 bis Fr. 3. —

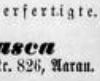
Frische Sendung in Linsen- & Strohhüten

von allen Farben für **Herren** und **Knaben** von 35 Cts. bis 2 Fr. 50

Große Auswahl in Schirmen & Stöcken.

Ferner empfehle die

Bett- & Möbel-Handlung



sowie

ganze Aussteuern,

sehr billig und garantire für alles Neuverfertigte.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca
1943] auf dem Rain zum „Hohen Haus" Nr. 826, Aarau.

Wein-Verkauf.

Gute **Landweine** zu 30 und 35 Fr. per 100 Liter, zu 70 und 80 Cts. per 2 Liter, sowie gute **Waadtländer-, Tyroler-, Italiener-** und **Tessiner-Weine,** alle zu den billigsten Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

1594] **J. Gyger,** Wirth in **Buchs.**

Bekanntmachung.

Das **Modell** für den **Offiziers-Coffer, Ordonnanz 1889**, kann im Zeughause einaesehen werden.

Aarau, im Juli 1889.

Der Zeughausdirektor,
1961] **J. Ziegler.**

Anzeige und Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von Teufenthal und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich hier von heute ab die

Bäckerei

betreibe. Empfehle mich bestens, mit der Zusicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, schmackhaftes und möglichst billiges Brod zu liefern.

Teufenthal, 9. Juli 1889.
1971] **Robert Mauch**, Bäcker.

Herren-Kleidungen,

nun meistens neue,

Ueberzieher, ganze Anzüge

zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl; desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke**, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen sowie noch etwas **Schuhwaaren**, diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord Vorstadt, Aarau,
890] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Zu verkaufen:
Circa 100 **Säte Heublumen** und
Zu kaufen gesucht:
Neues Heu
von **Weber-Hegnauer**, Wirth
1982] in **Aarau.**

Gesucht.

Ein **Vertreter** in **Genf** mit schöner Laden-Kundschaft (für feine Cigarren) wünscht mit einer guten schweizerischen Cigarren-Fabrik in Verbindung zu treten.

Für nähere Erkundigungen sich zu wenden an Herrn **J. Perrin**, place du Temple, **Carouge, Genève.** (O85G)

Jüngere, fleißige Personen

können in der welschen Schweiz bei guter Behandlung und ordentlicher Bezahlung für Aushülfe im Haus und bei Feldarbeiten die **französische Sprache** erlernen.

Für Auskunft wende man sich gefälligst an **J. Kehmann** in **Kaiseten.** [1974

Gesucht.

Ein der Schule entlassener Knabe findet bei einem Landwirthe bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Joseph Meltauer, Landwirth
1959] in **Gipf-Oberfrick.**

Ziegler gesucht.

(M435e) Ziegelei z. **Schimmel, Wiedikon**

Ausläufer-Stelle.

In einem **Fabrikationshause** auf dem Lande findet ein armer, aber ordentlicher Knabe im Alter von 14 bis 16 Jahren bei guter Behandlung eine gute Stelle als **Ausläufer.**

Anmeldungen befördert die Expedition d. Bl. unter Chiffre **A. B. Nr. 55.** 1958

Eine tüchtige brave Magd

für Haus- und Landwirthschaft findet Anstellung bei Frau **Fischer** z. **„Schwanen"** in **Meilenschwanden.**
1975]

Ein Knecht

findet sofort einen Platz bei **Jak. Kuhn**, alt Gemeinderaths in **Suhr.** [1979

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 9. Juli 1889.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. 00 bis 9. 00, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 70 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 15 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Brodbruchanken Fr. 2. 20 — 2. 40. Eier per Stück 6 — 7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 18 — 30. — fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 02 — 1. 12. fette Schweine Fr. 0. 94 bis 1. 04 — Zuchtschweine Fr. 22. 00 — 55 das Stück, fette Schafe per Kilo 64 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60. 0. 00 Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 26 — 34 Semmelmehl 36 — 38 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —. Weizen Fr. 22. — bis 24. —, Roggen Fr. 16. — 00 00. Haber Fr. 16. — bis 17. — Maiskorn Fr. 19. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 20. 00 bis 21. 00. Kruisch per 100 Kilogr. bis Fr. 12 00 14. 00, Futtermehl Fr. 19 50 — bis 21 18

Die **Kaiser-Friedrich-Quelle** zu **Offenbach a. M.**, aus 275 Meter tiefliegendem Felsgestein entspringend und durch die vorzügliche Fassung und Leitung emporsteigend, ist nach den Analysen des Herrn Geh. Hofr. Prof. Dr. **R. Fresenius** in Wiesbaden und des Herrn Dr. **Th. Petersen** in Frankfurt a. M. **überaus reich an wirksamen Heilmitteln**, nämlich an **doppelt kohlensaurem Natron** (in 10,000 Gewichtstheilen — 24,38629), **doppelt kohlensaurem Lithion**(0,19981), **Chlornatrium** (11,38453) u. **schwefelsaurem Natron** (4,81810), völlig **freier und halbgebundener auf den einfach kohlensauren Salzen zu doppeltkohlensauren Salzen** urbundener **Kohlensäure** (7,35908), während sie — in vortheilhaftestem Gegensatz zu den meisten anderen Quellen dieser Gattung — frei ist von allen schwer verdaulichen und der heilkräftigen Wirkung nachtheiligen Stoffen.

Mit dem Wasser der **Kaiser-Friedrich-Quelle** sind deshalb auch bereits seit ihrem Bestehen die **überraschendsten Heilerfolge** bei **Schleimhauterkrankungen** des **Rachens, Kehlkopfs**, der **Luftröhre**, des **Magens** und des **Darms**, sowie bei **Blasen- und Nierenleiden, Gries-** und **Steinbeschwerden, Hämorrhoidalleiden** etc. erzielt worden. Auch haben besonders **Gicht-** und **Rheumatismus-Kranke** das Wasser mit grossem Erfolg getrunken, weshalb demselben in medicinischen Kreisen bereits grosse Verbreitung zu Theil geworden ist. Speciell hat sich der hiesige ärztliche Verein im Anschluss an einen Bericht über die mit dem Wasser angestellten Heilversuche sehr günstig über die Wirkungen desselben ausgesprochen; auch hat das Wasser auf dem im April 1889 zu Wiesbaden stattgehabten ärztlichen Congress für innere Medicin allgemein eine sehr günstige Aufnahme gefunden.

Das Wasser der **Kaiser-Friedrich-Quelle** bedingt wegen seiner **leichten Verdaulichkeit** — es ist der **Verdauung selbst schwerer Speisen förderlich** — bei dem **karmässigen Gebrauche** keineswegs die Einhaltung einer so strengen Diät, wie sie bei den meisten anderen Mineralquellen unerlässlich ist. Dasselbe kann aus dem nämlichen Grunde auch von solchen Leuten getrunken werden, welche durch ihren Beruf an eine **sitzende Lebensweise** gebunden sind und sich wenig Bewegung in frischer Luft machen können. Selbstverständlich müssen bei den genannten Krankheiten, gegen welche das Wasser der **Kaiser-Friedrich-Quelle** sich als wirksam erweist, solche Speisen und Getränke vermieden werden, welche geeignet erscheinen, an und für sich den Krankheitsprozess ungünstig zu beeinflussen und ist es deshalb selbstverständlich zu empfehlen, dass in solchen Fällen ein Arzt zu Rathe gezogen wird. Das Wasser tritt mit einer Temperatur von 10° C. zu Tage; es empfiehlt sich, dasselbe bei **kurmässigem Gebrauch** nicht unter 12 - 14° C. zu trinken. Soweit nicht ärztliche Gründe dem Genusse des Weins entgegen stehen, kann dasselbe mit solchem vermischt genossen werden.

Das Wasser der **Kaiser-Friedrich-Quelle** entspringt, wie Eingangs erwähnt, einer Tiefe von 275 Metern (das jetzt bekannte höchste Bauwerk der Welt, der Eiffelthurm in Paris, ist bekanntlich 300 Meter hoch) und ist daher, in vortheilhaftem Gegensatz zu fast allen anderen Quellen, **gegen jede Beeinflussung durch Tagewasser u. s. w. durchaus geschützt** und deshalb von stets gleicher Beschaffenheit klar und absolut haltbar, sowie auf die weitesten Entfernungen versendbar. Das Wasser ist sowohl vorzüglich der in ihm enthaltenen, den Appetit anregenden und die Verdauung befördernden **Stoffe** als auch wegen seines **Freiseins von allen den Magen und die Verdauungsorgane** angreifenden oder belästigenden **Bestandtheilen** zugleich auch ein **vortreffliches diätetisches Genussmittel**, bekannt unter dem Namen **Krystall-Tafelwasser.**

Die Kaiser-Friedrich-Quelle

zu Offenbach a. M.

nimmt unter den alkalischen Mineralquellen eine ganz eigenthümliche Stelle ein; sie **vereinigt in sich**, wie eine vergleichende Zusammenstellung in der von *Herrn Geh. Rathsth. Prof. Dr. Fresenius* zu Wiesbaden veröffentlichten Schrift zeigt, den **wesentlichsten Gehalt der hervorragendsten Quellen dieser Gattung**, welche sie, relativ betrachtet, **sämmtlich an heilkräftigen Bestandtheilen übertrifft.** Nach *Dr. Petersen* zeigt die **Kaiser-Friedrich-Quelle** in ihrer Zusammensetzung eine Vereinigung des alkalischen und salinischen Charakters und zwar muss sie als sehr reiche alkalische Quelle bezeichnet werden, während sie, abgesehen von ihrem beträchtlichen Gehalt an Chlornatrium, durch ihren im Vergleich mit anderen Mineralwässern der Tannus- und Mittelrheingegend relativ hohen Gehalt an schwefelsaurem Natron auch ein Uebergangsglied zu den Sulfatwässern bildet.

Neben dem **Versandt** in **Flaschen** oder **Pastillen** ist mit dem Wasser der **Kaiser-Friedrich-Quelle** auch an Ort und Stelle eine **Trinkkur** nach ärztlicher Vorschrift eingerichtet worden. Im sog. **Villen-Viertel** der Stadt, **direct an der Promenade** zum erholungen und erweiterten Ausstellungsparke von 1879 und den anmittelbar daran anschliessenden **prachtvollen Waldungen** ist die vorläufige **Trinkhalle** mit **Wandelbahnen** erbaut worden. Vor derselben inmitten von Park-Anlagen wird sich die **Büste** des unvergesslichen **Kaisers Friedrich** erheben, dessen Namen — mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. — die Quelle trägt. An der Quelle und in der städtischen Promenade findet täglich **Kurmusik** statt. Die Trinkkur-Anstalt bietet eine vorzügliche Unterstützung in den bester Badegelegenheiten in den etwa 5 Minuten von der Quelle entfernten Offenbacher **Stadtbad**, im Jahr 1887 neu erbaut und mit allem Comfort sowie den neuesten Vervollkommnungen versehen, bietet dasselbe neben der prachtvoll ausgestatteten, geräumigen, Tags wie Abends hell erleuchteten Schwimmhalle mit Warmluftsaal — Brausen, kalte und warme Wannenbäder mit und ohne Zusätze, römisch-irische und russische Dampfbäder, Massage u. s. w. u. s. w.

Offenbach a. M. ist gross, hessische Kreisstadt mit 35,000 Einwohnern (einschliesslich eines Bataillons des 118. Infanterie-Regiments) und liegt am linken Ufer des Mains, welcher hier auch Norden die preussische Grenze bildet, während die Westgrenze der Stadt ebenfalls seit 1866 von Königreich Preussen umschlossen ist. *Hierhin Spaziergänge in ausserster Nähe* laden zu Wanderungen in die nahe und entfernte Umgebung ein, eine entzückende Fernsicht bietet der Blick auf Frankfurt mit dem Taunusgebirge im Hintergrund. Auf dem Main finden von Zeit zu Zeit **grosse Regattafeste** statt, **Jagdliebhabern** stehen reiche Jagdgründe zu Gebote; die nahe Verbindung mit Frankfurt ermöglicht bei 42 Fahrgelegenheiten in beiden Richtungen täglich auf zwei preussischen Staatsbahnlinien und fast ebensovielen auf der an der Quelle vorbeifahrenden elektrischen Eisenbahn den leichten Besuch der dortigen Vergnügungslokale. Theater, Kunstanstalten u. s. w., wie **Opernhaus, Schauspielhaus, Palmengarten, Zoologischer Garten, Panorama, Städel'sches Kunst-Institut, Goethehaus,** (Stätte der Geburt des deutschen Dichterfürsten) **Pferde- u. Bicycle-Rennen** u. s. w. **Ausflüge nach dem Rhein** (Niederwalddenkmal), **Taunusgebirge, Odenwald, Spessart**, nach **Heidelberg, Homburg v. d. H., Cronberg** (Schloss Friedrichshof), **Wiesbaden, Bad Nauheim** u. s. w. sind mit Leichtigkeit in einem Tage auszuführen. In Offenbach practiciren **Aerzte**. Die Pensions- und Restaurationsverhältnisse in Privat-Logis und Gasthäusern (Hotel zur **Stadt Kassel** in der Mitte zwischen Quelle und Stadt gelegen) sind durchaus befriedigender Art. Anmeldungen für die **Trinkkur** an Ort und Stelle wolle man an die **Kurverwaltung** der **Kaiser Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M.** richten. **Niederlagen** des **Wassers** und der **Pastillen** befinden sich in allen **Mineralwasserhandlungen, Apotheken** u. s. w., weitere Niederlagen werden gerne errichtet; die solche noch nicht vorhanden, wolle man **direkt** bei der **Verwaltung** der Kaiser-Friedrich-Quelle zu **Offenbach a. M.** bestellen. Broschüren, Prospecte u. s. w. versendet die **Verwaltung auf Wunsch** gratis und franco.

Dienstmädchen

Jede Hausfrau

wolle sich merken, daß

Pfisters Möbel-Reinigungs-Politur

unter Garantie Möbeln, deren Politur verdorben, beschmutzt oder verblaßt ist, wieder die ursprüngliche Frische und einen dauerhaften Glanz gibt. Zeugnisse, wie z. B. vom Hôtel Trois Rois, Basel zu Diensten 2 Flacons à **Fr. 2.** — genügen für ein ziemliches Ameublement.

Zu haben bei: **Emil Waßmer** z. Adler in **Aarau.** (H. 4146 Q.)

Kinderwagen

empfiehlt wieder in ganz frischer, großer Auswahl zu billigen Preisen

Rud. Nerser, Sattler & Tapezierer
1984 in **Schöftland.**

Stelle-Gesuch.

Eine junge Wittwe reform. Konfession, mit zwei unerzogenen Kindern, in allen Haus- und Feldgeschäften wohl bewandert, sucht Stelle als **Haushälterin** bei einem älteren Manne auf dem Lande, der als Entschädigung für ihre Dienste neben guter Behandlung auch ihren beiden Kindern Unterkunft und Unterhalt gewährte.

Schriftliche Offerten und Anfragen unter den Zeichen **C. C. 200** befördert die Expedition dieses Blattes. [1569

Zu verkaufen: Ein ausgezeichneter

Hofhund,

auch gut zum Wann, schönes Thier, jährig, sehr preiswürdig.
1983] **Nr. 1261, Schachen, Aarau.**

Die des meisten Beifalls sich erfreuenden **Corsets** meines großen Waarenlagers in diesem Artikel sind:

Weißenrieders

Non plus ultra-

Corsets

mit

Pferdehaar-Einlagen,

welche weder drücken noch brechen und dem Körper die entsprechendste Form geben.

Erny-Fassler,
Aarau.

Gicht, Geschwüre.

Mit Freuden bestätige ich, daß mich die **Privatpoliklinik Glarus** von **Gicht** in den Beinen mit **Entzündung, Anschwellung** steh., wühdenden **Schmerzen** und **Geschwüren** durch briefliche Behandlung ohne Berufsstörung geheilt hat. Frau Isenschmid, Emmerbrücke, Kt. Luzern. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. best. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**

Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch Erwachsenen bei Magenleiden als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé, Vevey** (Schweiz).
555] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,
1408] **Ph. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Falz-Ziegel

(Modell Zollikofer)

leichteste und billigste Bedachung,

empfiehlt

Jakob Ernst, Röhrenfabrikant in **Aarau.**

Garantie gegen Frostschaden. [1878

Flüßiger Fruchtzucker

ist ein reiner Syrup, welcher durch seine **große** und **angenehme Süße** (Fruchtsüße) und seine **leichte** und **bequeme Verwendungsweise** (die das Lösen u. Läutern des Zuckers vollständig erspart) zum Einmachen von

Früchten, zu Bowlen, süßen Speisen etc.

große Vortheile bietet und in **Haushaltungen** und **Hotels** die günstigste und verbreiterste Aufnahme gefunden hat. Für absolute Reinheit wird garantirt.

Fruchtzucker ist in Korbflaschen von

Kilo:	1	3	5	10
Preis:	75	74	73	72 Cts.

erhältlich bei **F. Gloor-Siebenmann** und **L. A. Stephani** in **Aarau**; **P. Fueter** in **Kölliken**; **J. Lüchinger** in **Zofingen** und **T. Kunz** in **Wohlen** und **Bremgarten.** [1854

Liegenschafts-Steigerung.

Der **Haupterbe** der jüngsthin sel. verstorbenen Wittwe **Anna Gruber** geb. Fritschi, Samuels, alt Lehrers von **Teufenthal**, bringt am **Freitag den 19. Juli 1889**, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthof zur „Herberge"** dahier, folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnaus** mit **Scheune** Nr. 45 des hiesigen Lagerbuches, geschätzt und versichert um Fr. 1800. —
2) Circa 24 Aren **Baumgartenland** mit Inbegriff des **Hausplatzes.**
3) Circa 10 Aren **Baumgartenland** in der Nähe des Hauses.
4) „ 75 „ **Ackerland** im „Sattenthal".
5) „ 20 „ **Wiesenland** im „Güntenthal".
6) „ 25 „ **Mattland** in den „Hubelmatten".

Es wird nur eine **Steigerung** abgehalten.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Der Beauftragte:
Teufenthal, 12. Juli 1889. **Jb. Mauch**, Gemeindeschreiber.
1985]

Cigarren Taverney-Vevey!

Neues Genres von Vevey-Cigarren:

Bouts Vevey-Havanna	à 30 Cts. per Paquet.
Vevey-Havanna	„ 75 „ „ „
Cigaretten Vevey-Havanna	„ 25 „ „ „

Milde und sehr feine Cigarren

Die besten Vevey Cigarren

Vevey longs, Vevey courts leicht.

In allen Tabak-Magazinen. (H1092V)

Epochemachende Neuheit!

„Meteor" Füllfederhalter „Meteor"

Jede Tinte und jede Feder zu verwenden.

In allen Schreibmaterialienhandlungen erhältlich; wo nicht direkte Zusendung franko gegen Nachnahme. Man verlange ausdrücklich: **„Meteor" Füllfederhalter, Dr. Hommels Patent.** Preis Fr. 4. — per Stück.

Johann Koch & Cie., Außerstihl-Zürich.

Nro. 57. **1889.**

Aarau, Mittwoch, 17. Juli.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Wie sollen wir unsere Neutralität handhaben?

Herr Prof. Hilty beantwortet diese Frage in einer sehr gediegenen Schrift also:

1) Die Eidgenossenschaft muß die Neutralitätsakte vom 20. November 1815 als ein europäisches Grundgesetz des Völkerrechts selbst festhalten und in allen ihren Vorschriften respektiren, namentlich in Bezug auf die ihr darin gebotene Fernhaltung jedes fremden Einflusses.

Sie muß gleichzeitig die zwar nicht in der Akte enthaltenen, aber sonst allgemein geltenden völkerrechtlichen Grundsätze über nachbarliche Beziehungen, Fremdenpolizei, Asylrecht u. s. w. in parteilosem Sinne gegen alle Staaten zur Anwendung bringen.

2) Sie muß sich in die militärische Lage versetzen, jedezeit ihre Neutralität mit einer für jeden Gegner Besorgnis erregenden Kraft aufrecht halten zu können, und der Entschluß dazu muß ein für alle und jede Fälle feststehender sein. Wir haben die Beruhigung, daß dies gegenwärtig so ist.

3) Dieser Entschluß muß gegen jeden Angreifer völlig unparteiisch gerichtet sein. Politische Sympathien, selbst wenn sie in einzelnen Landesteilen für diesen oder jenen Kriegführenden vorhanden wären, können bei der Wahrung der Neutralität absolut nicht in Frage kommen und ebenso muß jedem Verletzer derselben klar gemacht werden, daß eine solche Tat ein Frevel gegen das Völkerrecht ist, den keine sogenannte „militärische Notwendigkeit" entschuldigt und der, abgesehen von spätern Entschädigungsforderungen und Garantiebegehren für die Zukunft eine dauernde Entfremdung zur Folge haben muß.

4) Handelt es sich dabei um einen übermächtigen Staat, so muß bei unseren Behörden die Ansicht und der Entschluß zum Voraus feststehen, sich sofort mit dessen Kriegsgegner zu alliiren, ohne Rücksicht auf augenblickliches Aufgeben der Neutralität, aber mit der Absicht, dieselbe nach dem Friedensschluß neuerdings und mit kräftigen territorialen Garantien auf Kosten des Feindes wieder herzustellen. Es versteht sich dabei von selbst, daß Veranlassung zu einer Allianz nur eine beabsichtigte und erhebliche Verletzung der Neutralität bieten kann, die eine gewaltsame Zurückweisung mit allen Kräften erfordert.

5) Diese zu verlangenden Garantien müssen gehörigen Ortes zum Voraus studirt werden und einen Bestandteil des abzuschließenden Allianzvertrages bilden. Eine gewisse, noch immer brauchbare Anleitung dazu bietet, außer den allgemeinen Akten des Wiener und Pariser Kongresses und Turiner Vertrages, das Gutachten des eidgenössischen Generalquartiermeisters Finsler „über eine für die Schweiz wünschenswerte Militärgrenze" vom 2. Mai 1814, das jetzt in dem „Politischen Jahrbuch", zweiter Band, Seite 529 abgedruckt ist.

6) Nach Vorübergang eines solchen Krieges, der momentan die Neutralität suspendirt hat, soll die Eidgenossenschaft ihre ewige Neutralität neuerdings deutlich erklären und dieselbe auf einem Friedenskongresse, bei dem sie auch vertreten ist, förmlich anerkennen lassen, sich dieselbe aber nicht weitergehend garantiren lassen, als eben eine solche allgemeine Anerkennung und Garantie des staatlichen Besitzstandes es mit sich bringt und als es in der Neutralitätsakte von 1815 liegt.

7) Jede Allianz soll mit dem Friedensschlusse aufhören, so daß kein Protektorat daraus entsteht.

8) Es soll überhaupt bei den eidgenössischen Behörden fester Staatsgrundsatz sein und bleiben, niemals dauernde Verbindungen mit andern Staaten (z. B. auch keine Zollunionen) einzugehen, die auf ihre volle politische Selbständigkeit einen nachteiligen Einfluß ausüben könnten, denn (so sagen wir in etwelcher Abänderung des Art. 4 der ersten helvetischen Verfassung): „Die Freiheit und Unabhängigkeit ist das höchste Gut des Landes und auch dem Wohlstande vorzuziehen."

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrat. Der Schah von Persien läßt durch die schweiz. Gesandschaft in Paris dem Bundesrate sein Bedauern darüber aussprechen, daß er, in England länger aufgehalten, verhindert sei, auf seiner Reise die Schweiz zu besuchen. Darüber herrscht im Bundeshaus wohl Verstimmung.

— **Bundesstadt.** Der Original-Text der bundesrätlichen Antwort auf die Note Bismarcks vom 26. Juni wurde der Oeffentlichkeit übergeben: Der Bundesrat weist nach, daß der schweizerisch-deutsche Niederlassungs-Vertrag bisher von keiner der kontrahirenden Regierungen in einem Sinne interpretirt worden sei, welcher ihr Recht beschränke, Fremde nach eigenem Gutdünken bei sich aufzunehmen. In diesem Sinne seien auch alle früheren Niederlassungsverträge mit süddeutschen Staaten und der bestehende Vertrag mit Frankreich abgefaßt worden. Der Bundesrat weist auf's Entschiedenste den Vorwurf zurück, als hätte er den Niederlassungsvertrag nicht beobachtet, und bestreitet der deutschen Regierung das Recht, den Vertrag als hinfällig zu erklären, weil er von schweizerischer Seite nicht erfüllt worden sei.

Der Bundesrat habe auch niemals Neigung gezeigt, die Zulassung Deutscher in der Schweiz von der Genehmigung der deutschen Reichsregierung abhängig zu machen, noch das entsprechende Gegenrecht gegenüber den in Deutschland sich niederlassenden Schweizern in Anspruch zu nehmen.

Das Asylrecht werde er auch in einem allfälligen neuen Vertrag nicht preisgeben. Schließlich deutet der Bundesrat auf die eingeleitete Reorganisation der Fremdenpolizei hin, und erklärt, umsomehr auf Achtung unserer Rechte mit Festigkeit bestehen zu müssen, als die Schweiz den festen Willen habe, alle ihre internationalen Verpflichtungen zu erfüllen.

— **Fabrikgesetzgebung.** Der Bundesrat hat die Petition des schweiz. Spinner-, Zwirner- und Webervereins, welche dahin ging, daß die sog. Espanen nicht zu vereinheitlichen eventuell nicht in die elfstündige Arbeitszeit einzubeziehen seien, und daß auch den Baumwollwebereien und -Zwirnereien das Putzen und Oelen der Maschinen und das Reinigen der Lokale nach der elfstündigen Arbeitszeit als Hülfsarbeit zu gestatten sei, abgewiesen.

— **Turnwesen.** Der Redaktionsausschuß für das deutsche Bundesturnfest in München hat der Presse folgende Mitteilung zugehen lassen: „Höchst erfreulich ist die Beteiligung der Schweizer, welche ihr Nationalturnen (auch das berühmte Schwingen) vorführen werden. Daß die momentane diplomatische Verstimmung zwischen Deutschland und der Schweiz für den Besuch des Turnfestes vollständig gegenstandslos ist, bedarf wohl kaum einer Erwähnung. Jedenfalls wird unsern nachbarlichen schweizerischen Turnbrüdern freundlichster Empfang und regstes Interesse an ihren Leistungen zu Teil werden."

Nach dieser freundschaftlichen Kundgebung werden die Schweizer Turner mit Freuden der Einladung der Feststadt Folge leisten, um sich an dem Ehrentage der deutschen Turnerschaft zu beteiligen. Aus den Sektionen Zürich und Umgebung einzig haben sich bereits 50 Turner zum Festbesuche in München angemeldet. Auch Basel wird nicht zurückbleiben.

— **Grenzplackereien.** Aus München wird bestätigt, daß die süddeutschen Zollbehörden angewiesen sind, die aus der Schweiz kommenden Reisenden schärfer zu kontroliren.

Treffend bemerkt die „Zürcher Post" zu diesen Maßnahmen: „Wozu noch eine schärfere Kontrole? Indessen soll auch damit, daß uns tiefer in die Koffer geguckt wird, die Züchtigung nicht eine vollständige sein. Zu den übrigen Ueberraschungen war die Androhung der Kündigung des Niederlassungsvertrages getreten und auch diese will sich bewahrheiten. Man hat sie nicht ernst genommen, weil der Schaden ganz sichtlich auf Seiten Deutschlands läge, aber was uns ein Schaden scheint, tritt vielleicht zurück vor den höhern Zwecken der Bismarck'schen Politik. Schon vor Jahren ist behauptet worden, der deutsche Reichskanzler lege wenig Wert auf das Schicksal der Deutschen im Auslande, es sei denn, daß sie als Kolonisten in Kamerun wohnen — er wünsche vielmehr die Deutschen im Reiche selbst zu versammeln und den Nationalstaat im strikteſten Sinne herzustellen. Nach unserm Geschmack allerdings sind solche Pläne nicht; der Schweizer liebt die Berührung und den freien Zug der Nationen, den großen segensvollen Austausch der Kulturen. Aber blos vom Standpunkt des nächsten Nutzens aus betrachtet, schreckt uns gewiß die Kündigung des Niederlassungsvertrages nicht übermäßig.

Zuletzt müßte ohnehin die ganze rückläufige Bewegung, welche aller geschichtlichen Entwicklung spottet, wieder zum Stehen kommen. In dieser Zuversicht dürfen wir jede „schärfere Kontrole" mit Gelassenheit ertragen. Hoffentlich trifft unser Staat keine Gegenmaßregln, sondern ist zu stolz dazu. Die älteste Republik Europas soll sich durch den Wahn der Reaktion nicht verleiten lassen, von den Höhen der Zivilisation herabzusteigen."

— **Militärzentralisation.** Die kürzlich in Zürich versammelten kantonalen Militärdirektoren haben beschlossen, angesichts der vom Nationalrat erheblich erklärten Motion Müller betreffend Militärzentralisation und angesichts des Ernstes der gegenwärtigen Lage von einer Diskussion des von der Militärdirektion Zürich vorgelegten Programms dermalen abzusehen. — Nur immer fein säuberlich um den heißen Brei herum.

— **Militärisches.** V. Division. Rekrutenaushebung im Herbst 1889.

1. Kreis:	Solothurn 1., 2., 3., 5., und 6 August.	
	Balsthal 7. und 8. August.	
	Olten 9., 10. und 12. August.	
	Dornach 13. und 14. August.	
3. Kreis:	Basel 15., 16., 17., 19., 20., 21. u. 22. August.	
4. Kreis:	Zofingen 17., 18., 19. und 20. September.	
5. „	Aarau 21., 23., 24. und 25. September.	
9. „	Reinach 26., 27. und 28. September.	
7. „	Brugg 30. Sept., 1. und 2. Oktober.	
8. „	Baden 3., 4., 5. und 7. Oktober.	
6. „	Laufenburg 8., 9. und 10. Oktober.	
2. „	Liestal 11., 12., 14., 15., 16., 17., 18., 19. Oktober.	

— **Eidg. Offiziersfest.** Das eidg. Offiziersfest findet vom 27. bis 29. Juli in Bern statt. Den Hauptag, Sonntag, füllen zur Hälfte die Beratung der getrennten Waffen über Fachthemata aus. Den Nachmittag nimmt eine gemeinsame Fahrt nach Thun und auf dem Thunersee in Anspruch. Nachdem am Montag Vormittag eine ganze Reihe von Gegenständen von allgemeinem militärischem Interesse in pleno beraten sein werden, schließt das Fest mit einem Bankett in der Turnfesthütte. Der erste Tag, Samstag Nachmittag, ist für die Delegirtenversammlung reservirt.

— **Bahnwesen.** Dem „Luzerner Tagbl." wird geschrieben, daß die Zentralbahn seit dem 1. Juli die Trinkgelder für Aufbewahrung von Reisegepäck u. s. w. an die Bahnhofportiers in den größten Bahnhöfen wie Basel, Bern, Luzern, Olten an sich ziehe. Den Risiko können die Portiers auch fernerhin tragen, den Nutzen aber sacke die Zentralbahn ein. — Wir hoffen, das Publikum werde die Trinkgelder nach diesem Faktum bemessen, wenn es richtig ist.

— **Landwirtschaftliches.** Hr. Pfr. Dr. Kübler in Nestenbach schreibt den „Bask. Nachr." unterm 8. Juli. Bei der beständigen Sommerwärme hat der Regen an sich der Traubenblüte wenig geschadet, dagegen die Verzögerung derselben dem Traubenwurm Zeit gegönnt, arge Verwüstungen anzurichten. Dieser von Alters her bekannte Schädling kam in vielen Lagen so zahlreich vor, daß er eine Menge Blüten beschädigte, nicht wenige Trauben sogar völlig zu Grunde richtete. Die Räupchen, deren Anwesenheit zusammengesponnene Gruppen von Blütenknospen sogleich verraten, hätten fleißiger herausgelesen werden sollen, auch aus dem Grunde, weil ihre Nachkommen im Herbst die Grünfäule der reifenden Beeren verursachen werden; allein die armen Rebfrauen kamen bei dem mächtigen Wachstum der Schosse mit den gewöhnlichen Arbeiten kaum nach und konnten deswegen den Traubenwürmern nicht mit der gehörigen Energie zu Leibe gehen. Ohnehin denken angestellte Arbeiterinnen oft mehr an's Fertigwerden mit dem regelmäßigen Rebwerk, als an den Nutzen ihres Arbeitgebers und lassen daher das Ungeziefer ganz „wohlgemut lustig drauf los wühlen." In der ersten Juliwoche ist mit dem Besprizen der Reben gegen den falschen Mehltau begonnen worden, und es wird dermalen eifrig damit fortgefahren. Jedermann verwendet bei uns mehr oder weniger reduzirte Bordeauxbrühe, Niemand Ajurin, sintemalen dasselbe unsern Rebenbesitzern letztes Jahr gründlich verleidet ist. Hat doch auch unser landwirtschaftliche Verein dies Jahr kein Ajurin zum Wiederverkauf bezogen, sondern nur noch Kupfervitriol und frisch gebrannten Kalk zur Bereitung der Bordeauxbrühe. Es ist übrigens hohe Zeit, daß man an's Rebenspritzen geht, denn die feuchtwarme Witterung leistet der Entwicklung von Pilzen Vorschub. Wo nicht oder zu spät gespritzt wird, dürfte daher der falsche Mehltau nächste Woche schon zum Vorschein kommen.

Die Kartoffelstauden zeigen ein außerordentlich üppiges Wachstum und blühen allgemein, auch die späten Sorten. An einzelnen Stauden früher Sorten wird aber schon die Einwirkung des Kartoffelpilzes bemerkbar. Wer daher Zeit findet, bespritzt auch die Kartoffelfelder mit Kupfervitriollösungen, z. B. mit der gleichen reduzirten Bordeauxbrühe, wie die Reben. Voriges Jahr hat sowohl diese, als das Ajurin, bei den Kartoffeln sehr gut angeschlagen.

— **Schweizer Vieh.** Von der Pariser Ausstellung wird telegraphirt: Bei der Prämirung der Viehausstellung hat das Schweizervieh die Konkurrenz trefflich bestanden. Die Kollektion des Simmentals erhielt für Zuchtstiere einen 1., 2. und 3. Preis, für weibliche Tiere einen 1., 2., 3. und 4. Preis, ferner drei Ehrenmeldungen. Bei der Berner Fleckviehrasse erhielt für Zuchtstiere einen ersten Preis: Frei aus dem Kanton Zürich, einen zweiten Enderli in Illnau (Zürich), einen dritten Weber in Graßwyl (Bern). Supplementarpreise erhielten: Haldimann in Eggiwyl, Schule Rüti, Bucher in Niederweningen (Zürich); für weibliche Tiere Gebrüder Bitschi in Hindelbank einen zweiten und dritten Preis. Freiburger sind nicht gekommen; ein einziges Stück dieser Rasse, von einem Pariser ausgestellt, erhielt den ersten Preis. Das Braunvieh der Innerschweiz hat für Stiere einen 1., 2. und 3., für weibliche Tiere einen 1., 2., 3. und 4., zusammen also sieben Preise erhalten.

— **Gefahr der Petroleumfeuer.** Von mehreren Ortschaften der Schweiz werden Unglücksfälle beim Feuer-Anmachen infolge Begießens der Glut mit Petroleum gemeldet. Im Kanton Zürich wurden auf diese Weise drei Frauenspersonen tötlich verletzt, eine ist gestorben; in Grenchen, Kt. Solothurn, büßte ein Knabe aus gleichem Grunde sein Leben ein.

Aargau.

— **Sektionswettschießen.** Lorbeerkränze erhielten: In Sarmenstorf: 1. Villmergen, Feldwaffenverein. 2. Muri. 3. Lenzburg, Schützenbund. 4. Aarau, Schützengesellschaft. 5. Sarmenstorf. 6. Suhr, Feldwaffenverein. — Beste Einzelleistungen: Baur Georg, Sarmenstorf; Zimt Oskar, Wägenwyl; Hoffmann Jean, Villmergen, je 82 Punkt.

In Gontenschwyl: 1. Gontenschwyl. 2. Reinach. 3. Schöftland. — Beste Einzelleistungen: Furrer Josef, Reinach und Hächler Adolf, Oberkulm, je 77 P.

In Ennetbaden: 1. Oberendingen. 2. Baden. 3. Klingnau. 4. Wohlen. 5. Hendschiken. 6. Dottikon. 7. Oberrohrdorf. 8. Ennetbaden. — Beste Einzelleistung: Kappeler von Klingau, 83 P.

In Oberentfelden: 1. Zofingen. 2. Ofringen. 3. Aarburg. 4. Hunzenschwyl. 5. Kölliken. — Beste Einzelleistung: Hänz Rudolf, Kölliken, 81 P.

In Zuzgen: 1. Laufenburg. 2. Buchs. 3. Aarau, freier Schießverein. — Beste Einzelleistung: Brogli Emil von Stein, 72 P.

— **Zum Tabakstreik.** Wir erhalten von einem Cigarrenmacher „im Namen mehrerer anderer" folgende Einsendung: „Soeben lese ich in Ihrem Blatte über die Lohnverhältnisse im Ober-Wynental, daß ein Cigarrenmacher mit Wikelmacher Fr. 1. 78 per Tag verdiene. Eine größere Unwahrheit als dieses ist, kann es nicht geben, wenn man in Betracht zieht, daß eine Frau nebst der Haushaltung in 12 Arbeitstagen Fr. 16—23 allein verdient, ein Cigarrenmacher aber in derselben Zeit Fr. 24—34. Ich will nicht behaupten, daß

es nicht solche gebe, die blos Fr. 1. 78 verdienen, das sind aber seltene Ausnahmen; aber man bedenke, daß es unter allen Handwerkern fleißige und träge gibt, geschickte und mindere, die es mit dem besten Willen nicht so weit bringen wie andere. Man darf nicht vergessen, daß die Cigarrenmacher aufs Stück arbeiten, also jeder seinen Lohn gewissermaßen selbst machen kann. Auch das muß man in Betracht ziehen, daß viele eine halbe Stunde, andere sogar eine Stunde zu spät bei der Arbeit erscheinen, andere wieder, anstatt wie das Reglement ¼ Stunde Vesperzeit vorschreibt, dieselbe auf eine halbe Stunde oder eine Stunde ausdehnen. Niemand hat ein Recht, ihnen deshalb Bemerkungen zu machen, sie arbeiten ja auf Stücklohn. Richtig ists, daß man die Zeit ausnützen muß, wenn man einen rechten Taglohn verdienen will, aber andere Arbeiter oder Handwerker müssen das auch. Ich beziehe z. B. mit Wickelmacher in 12 Tagen Fr. 51, meine Frau mit Wickelmacher in 12 Tagen Fr. 42. Doch gibt es Arbeiter, die auf derselben Cigarre die Arbeit eingestellt haben."

Im Gegensatz zu diesem Bilde lesen wir in verschiedenen Blättern folgende statistische Zusammenstellung: Der Streik dehnt sich über die vier Fabriken der Herren Eichenberger u. Co., Gautschi u. Hauri, Weber u. Söhne, Hediger u. Söhne aus. Der Lohn der Arbeiter betrug vor dem Streik bei Eichenberger u. Co. täglich durchschnittlich für Cigarrenmacher Fr. 1. 97, für Wickelmacher Fr. 1. 28; bei Hauri und Gautschi täglich durchschnittlich für Cigarrenmacher Fr. 1 97 Rp., für Wickelmacher Fr. 1. 08; bei Weber u. Söhne täglich durchschnittlich für Cigarrenmacher Fr. 1. 47, für Wickelmacher Fr. 1. 15; bei Hediger u. Söhne täglich durchschnittlich für Cigarrenmacher Fr. 1. 38, für Wickelmacher Fr. 1. 10. Der Cigarrenmacher verdiene jährlich bei Eichenberger u. Co. nur 591 Fr., bei Gautschi u. Hauri 528 Fr., bei Weber u. Söhne 441 Fr., bei Hediger u. Söhne blos 414 Fr.; der Wickelmacher bei Eichenberger u. Co. 384 Fr., bei Gautschi u. Hauri 324 Fr., bei Weber und Söhne 345 Fr., bei Hediger u. Söhne 330 Fr.

— **Wynental.** Man beklagt sich, daß der Polizeichef alle Augenblicke dort erscheine und der Polizeiwachtposten zu Reinach Verstärkung erhalten habe, trotzdem noch kein einziger Fall von Ruhestörung vorgekommen sei. — Der kluge Mann baut vor.

— **Kulm.** Das Boykottiren unserer Tabakfabrikanten durch einen Teil der schweizerischen Arbeiterschaft gemahnt einen lebhaft an die verschiedenen Machtgebote früherer Zeiten gegen den Tabak. Der russische Czar Michael Feodorowitsch ließ die Tabakrauecher kurzer Hand aufhängen. Ein Vorgänger des jetzt auf der Visite in Europa weilenden Schah von Persien, Abbas I., ließ den Rauchern die Lippen und den Schnupfern die Nase abschneiden. Die Päpste Urban VII. und Urban der VIII. schlossen die Tabäkler von der Seligkeit aus. Die spanische Königin Elisabeth — nicht die jetzige — ließ alle Schnupfdosen konfisziren und schenkte den Erlös der Kirche. Der schlaue Richelieu stellte die Sache praktischer an und machte den Hang zum Schmauchen zur ausgiebigen Goldquelle. Von der von ihm eingeführten Tabaksteuer kam Frankreich zum Monopol, das vielleicht auch unserm eidgen. Bundessäckel heilsam wäre.

— **Freiamt.** „Die verflixten Freimaurer." Im „Freischütz" werden die Eltern zur Vorsicht vor den Kroussels gemahnt, da die Freimaurer dahinter stecken, welche dadurch sich bei der Jugend einschmeicheln wollen! — „Riti reiti Rösseli, z'Muri stoht es Schlösseli, z'Klingnau stoht es Burehus, es liuege drei „Mareie" drus."

— **Frickt.** Der erste Rektor der im Jahre 1866 gegründeten Bezirksschule Frick, Herr Dr. Leonhard Wohlmuth, ein bekannter Lyriker und Dramatiker, ist in Bayreuth im Alter von 66 Jahren gestorben. —

In Obermumpf ist ein Kind den Brandwunden erlegen, welche es erhalten hat, indem ein anderes Kind, welches vermittelst Zündhölzchen Kirschensteckeu aus den Händen schwefelte, das noch brennende Zündhölzchen auf die Kleider des ersterwähnten Kindes warf, die dann sehr bald in hellen Flammen standen. —

In Etzgen sind die Nachtbuben noch blos auf die fremden Kütter zu sprechen. Am vorigen Sonntag wurde der 25jährige Zimmermann Rüede von Sulz, welcher einem Mädchen aus Etzgen das Geleite von Laufenburg nach Hause gab, von acht raufsüchtigen Burschen überfallen und übel zugerichtet. Die Blutspuren dieser Rauferei waren noch am Abend des folgenden Tages auf der Straße sichtbar. Die Sache ist gerichtshängig.

— **Zurzach.** In Leuggern wurde letzte Woche die älteste Person des Kirchspiels beerdigt, Frau Sekunda Vögele geb. Moosmann, von Münchwylen bebürtig. Sie erreichte das hohe Alter von 96 Jahren.

— **Bez. Zofingen.** In Ostringen starb im Alter von 66 Jahren Hr. Adolf Lang-Bücher, Fabrikant, ein tüchtiger Geschäftsmann", im öffentlichen Leben besonders verdient um die Sparkasse von Ostringen, der er seit 1871 als Präsident vorstand. —

In Uerkheim starb infolge einer durch einen Kirschkern erlittenen Verletzung Herr Pintenwirt Gugelmann.

— **Zofingen.** Ein zu Zwangsarbeit verurteilter Zofinger Bürger wurde wegen ausgestoßener Drohungen vorsorglicherweise im Bezirksgefängnis untergebracht. Um sich für das vermeintliche Unrecht zu rächen, weigerte er sich beharrlich, Nahrung oder Flüssigkeiten zu sich zu nehmen. 10 Tage lang setzte er seine Hungerkur konsequent fort, erst am 11. trank er etwas Wasser. Darnach scheint ihm das Fasten doch unangenehm vorgekommen zu sein; denn am 12. Tage griff er nach der dargebotenen Kost und — mit welchem Appetit! Zu seinem Bedauern sieht das Gefängnisreglement für solche Fälle keine doppelte Ration vor, so daß er heute noch über riesigen Hunger klagt. Es dürfte dieser Fall, daß ein erwachsener Mensch ohne Vorbereitung und Uebung 11 Tage lang ohne Nahrung bei guten Kräften bleibt, auch physiologisches Interesse haben.

— **Rued.** Samstag Nachmittags 5 Uhr zog ein schweres Hagelwetter über die Gegend, welches an den Feldfrüchten aller Art großen Schaden anrichtete. Unser Gewährsmann ist der Ansicht, es seien die vielen Hagelwetter eine Strafe für die Sünden des Unglaubens und der Sabathsentheiligung.

Kantone.

Baselstadt. Hier starb, erst 26 Jahre alt, am Typhus und einer Herzlähmung Zivilgerichtsschreiber Dr. Fritz Brägger. Der Typhus grassirt immer noch.

— In Basel starb nach langem Leiden Hr. Kapellmeister St. Gottlieb Fricker, gebürtig von Hunzenschwyl (Aargau). Es war anfänglich Trompeterinstruktor, gründete die Jägermusik, war lange Zeit Dirigent der Stadtmusik und der Zwischenaktenmusik im Theater. Seine Kompositionen waren meist Märsche und Schweizerlieder-Potpourri, die oft und gerne gespielt wurden. Für die Hebung des musikalischen Lebens in den Bürgerkreisen hat er Vieles gewirkt und getan.

Baselland. In Liestal hat Sonntag Nachts ein junger Knecht auf Sichtern, Johs. Eichenberger von Beinwil (Aargau), den Taglöhner Jb. Salathe-Kueni von Arisdorf, Vater von fünf Kindern, im Streite mit einem großen Taschenmesser erstochen. Der Täter ist verhaftet. Der Erstochene soll den Streit begonnen und den Eichenberger zuerst zu Boden geworfen und geschlagen haben, worauf ihm dieser zwei tiefe Stiche versetzte, so daß der Verwundete nur noch wenige Schritte taumelte und dann tot zusammensank.

Bern. Schwarzenburg. Die 15 Jahre alte Sophie Major wollte während eines Gewitters mit einer Brente Milch in die Käserei sich begeben. Auf dem Wege wurde sie vom Blitz getroffen. Das Mädchen stürzte, ohne jedoch sein Bewußtsein verloren zu haben, zu Boden. Es erlitt von der linken Schulter bis zur linken Fußballe nicht unbedeutende Brandwunden, überdies sind ihm beide Beine gelähmt. Die Kleider wurden ihm auf dem Rücken förmlich versengt, so beide Schuhe total zerrissen. Das Mädchen befindet sich in ärztlicher Behandlung und hofft man dasselbe retten zu können.

— Ein als des Raubmordes an Jgfr. Stauffer in Großaffoltern verdächtig verhafteter Rekrut ist bereits geständig. Der junge Strolch, Namens Balsiger, der am Montag in die Rekrutenschule einrücken mußte, hatte am Samstag zuvor von seinem Meister nur Fr. 24, seinen gewöhnlichen Lohn, erhalten. Er glaubte nun, mit diesem wenigen Geld seinen Dienst nicht antreten zu können, und verschaffte sich dasselbe durch die Ermordung der Jgfr. Stauffer.

Glarus. Mitlödi war am Samstag der Schauplatz eines großartigen, schrecklichen Naturereignisses. Nach 4 Uhr ging in den Klüften des hintern Glärnisch ein Wolkenbruch nieder, der eine namhafte Partie des Berges in Bewegung setzte. Die mächtige Runse von zirka 10 Metern Breite und 5 Metern Tiefe, ganz neulich mit großen Kosten kunstgerecht eingedämmt, hätte die Wassermasse wohl zu fassen vermögen, aber die Felsbrocken leiten sich oberhalb der Bahnbrücke so in die Runse, daß die Flut links und rechts die Dämme durchbrach und das feuchtdare Gelände zwischen Mitlödi und Schwanden unter Schutt begrub. Bis an den Bahnhof drängte die schmutzige Flut. Die tiefer gelegenen Häuser stecken tief im Schlamm. Die Straße nach Schwanden ist auf zwei längere Strecken unter dem Geröll verschwunden, desgleichen die Bahnlinie auf etwa 60 Meter Länge mehrere Meter tief bedeckt. Die beiden Brücken über die Runs sind unbeschädigt, weil gleich Anfangs mit der Stauung oberhalb nur ein minimer Teil der Flut im alten Bette daherkam. Gleich dem Goldauer Schutt sieht sich dies Werk von 10 Minuten an. Mitten in der Wüste steht klagend ein Wohnhaus. Mit knapper Not ist ein Fuhrmann, der auf dem Weg nach Schwanden war, dem Unglück entronnen. Menschenleben sind keine zu beklagen. Das Geröll, das die Runs der Linz zuführte, drängte diese so sehr an eine gegenüberstehende Weberei, daß deren Fronte der Gewalt des Wassers wich wie ein Spielzeug. Groß ist der Schaden; wohl über hundert Jucharten Landes sind für immer dahin. So erzählt ein Augenzeuge der „Zürch. Post".

Der durch die Guppenruns verursachte Gesamtschaden wird auf Fr. 500,000 geschätzt.

Graubünden. In Puschlav wurde anläßlich einer Hochzeitsfeier mit Mörsern geschossen, bis eine zu früh entzündete Ladung einen jungen Burschen so unglücklich traf, daß er wenige Stunden darauf verschied. Zwei Andere erhielten starke Brandwunden.

Luzern. Das schreckliche Hagelwetter, das letzten Samstag einen großen Teil des Kantons Luzern verheerte, ging zum Teil in den Bahnen jenes Gewitters, das am 30. Juni 1885 einen Schaden von über Fr. 2,000,000 anrichtete. In Willisau erfolgte dasselbe zwischen 2 und 3 Uhr und war begleitet von einem orkanartigen Sturme. Glücklicherweise soll das betroffene Gebiet nicht breit sein, dagegen ist die Längenausdehnung groß. Betroffen wurden die Gemeinden Ufhusen, Zell, Gettnau, Schötz und Nebikon. Im Hagelstrich sollen alle Kulturen gründlich vernichtet sein.

— Im Fühli kam ein junger Mann, Namens Siegfried Schnyder, in schrecklicher Weise ums Leben. Er ritt mit einem geschirrten Pferde auf das Feld. Unterwegs schoß ein Hund dem Pferd an die Beine, so daß dieses erschente und einen Seitensprung machte. Der junge Mann fiel herunter, blieb aber in den Stricken hangen und wurde somit auf dem Boden zirka 400 Meter mitgeschleppt und hie und da an einen Baum geworfen. Als das Pferd ihn bis in den Stall zurückschleppte, tat der arme Mann noch einige Athemzüge und war tot.

— Jakob Bühler von Büron wurde Abends auf der Straße nach Sursee von zwei Strolchen überfallen, durch Messerstiche schwer verletzt und seiner Baarschaft beraubt. Ein der Tat verdächtiges Individuum wurde verhaftet.

Solothurn. „Bescheidenheit ist eine Zier, doch kömmt man weiter ohne ihr!" An dieses schöne Sprüchlein mag Herr alt Bankdirektor S. Kaiser gedacht haben, als er seine Entschädigungsforderung an den Staat Solothurn ob Aufhebung der soloth. Bank anhob. Neben andern „schönen" Posten forderte er nämlich u. A. Tantieme pro 1886 und 1887, im Durchschnitt seit 1857 zu Fr. 3630 per Jahr berechnet, Fr. 7260. Herr Kaiser hat an Tantiemen seit 1857—1885 bezogen Fr. 101,702. 61, also durchschnittlich Fr. 3630 per Jahr. Diese nämliche Tantieme forderte er auch für die Jahre 1886 und 1887. Dem gegenüber registriren wir hier die Tatsache, daß beim Uebergang der Solothurnischen Bank auf die Kantonalbank zirka Fr. 1,000,000 Verlust abgeschrieben werden mußten. Wie Herr Kaiser bei dieser Sachlage dazu kommen konnte, für die Jahre 1886 und 1887 eine Tantieme Fr. 7260 für sich zu verlangen, hat man in Lausanne so wenig begreifen können, als in Solothurn, bemerkt dazu der „Sol. Volksfr."

— Im Schwarzbubenland wird hin und wieder noch gemesserlet. In Hochwald wurde am 7. ds. Abends einem Sohn des J. Schäfer, alt Kantonsrat, ohne weitern Wortwechsel mit einem Messer der Bauch aufgeschlitzt, daß ihm die Eingeweide heraustraten. Er starb in der folgenden Nacht.

— Die Bahnwärtersfrau, welcher man die Schuld an dem Unglück beim Dulliker Bahnwärterhäuschen zuschrieb, wurde vom Olitner Amtsgericht freigesprochen. Die Frau hatte im Unwohlsein die Barriere nicht gezogen und darum wurde der Tatbestand der Fahrlässigkeit als nicht vorliegend angenommen. Man sollte die Bahngesellschaften strafen, die in ihrer Knorzigkeit Weiber in den Bahndienst stellen.

Thurgau Eine in Horn aufgefundene Kindsleiche hat sich nach genauer amtlicher Besichtigung als eine tote Katze entpuppt.

Waadt. Bei Coppet wurde ein 21-jähriger polnischer Student tot aufgefunden. Der bedauerliche junge Mann, der sonst in Genf wohnte, hatte sich selbst das Leben genommen, weil er im Examen durchgefallen war.

Zürich. Der Dichter Gottfried Keller, der am 19. Juli seinen 70. Geburtstag feiert, hat Zürich verlassen, um in aller Stille an einem Luftkurort, dessen Namen geheim gehalten wird, den Tag zu begehen. Er will nicht von zudringlichen Freunden gestört werden.

— Zürich. „Au wätsch!" Ein hergereister Deutscher, der das Eschermonument betrachtete, und klagirte, da hinauf werde man bald Bismarck stellen, erhielt als Anerkennung eine tüchtige Tracht Prügel von einem Welschen.

— Der Badmarder, der schon längere Zeit sein Unwesen in der Badanstalt Zürich trieb, ist endlich entdeckt worden. Es ist ein Mechaniker italienischer Nationalität, in Unterstraß wohnhaft. In seiner Wohnung fand man die entwendeten Uhren, darunter eine goldene im Werte von Fr. 300.

— Letzter Tage ertrank in der städtischen Seebadanstalt Bäckermeister Schneebeli in Oberstraß. Derselbe schwamm in Begleitung eines Freundes in den See hinaus. Wie es scheint, plötzlich von einem Krampf befallen, sank er unter, ohne daß ihn sein Begleiter retten konnte.

Ausland.

Deutschland. „Ist denn Tanzen ein Verbrechen; darf man denn nicht fröhlich sein?" Die tanzlustige Welt atmet wieder auf. Bekanntlich hat die Tanzfreiheit den gegenwärtigen Reichstag schon einmal beschäftigt, und auf der Rechten, hauptsächlich bei den Strengkirchlichen, war man gar nicht erbaut von einem liberalen Abgeordneten, der fröhlich für die Tanzfreiheit eintrat. Daß aber nicht alle kirchlichen Männer so denken, geht aus der „Allgem. Kons. Monatsschrift" hervor, welche sich in ihrer letzten Nummer die Mühe nimmt, die Frage „Ist Tanzen christlich?" mit kritischer Gründlichkeit zu behandeln. „Gestehen wir's nur offen ein", so konkludirt der Verfasser, „Christus hat das Tanzen als etwas ganz Selbstverständliches angesehen, ebenso wie den delikaten Kalbsbraten, womit die Rückkehr des totgeglaubten Sohnes gefeiert wurde." Da wäre jener schwäbische Pfarrer, der einem Bauernmädchen seiner Gemeinde das Tanzen als sündig bezeichnete, auf dem Holzwege. Als das Mädchen sich auf das Beispiel Christi bei der Hochzeit zu Kana berief, allwo doch auch getanzt worden sei, antwortete er: „Das hätt' er auch kenne bleibe lasse."

— Aus der Nachbarschaft. An dem letzten Sonntag in Säckingen stattgefundenen markgräflichen Turnfest haben viele Schweizer Turner teilgenommen und wurden dieselben äußerst freundlich aufgenommen. Die Kränze sowohl im Kunst- als im Nationalturnen wurden alle von Schweizern errungen.

Zum Empfang der Schweizer-Turner war bei der Rheinbrücke ein Triumphbogen errichtet, der folgende Inschrift trug:

„Seid uns gegrüßt, Ihr Schweizer Turnerbrüder,
Ein freudig Fest veremigt uns heut' wieder.
Noch lebt die alte Freundschaft zum Frieden und zum Nutz,
Wir lassen sie nicht stören, trotz Wohlgemuth und Lutz."

— Der Kaiser hat zu der von Kiel abfahrenden wissenschaftlichen Expedition behufs Erforschung des Meeres unter Leitung des Professors Hansen 80,000 Mark aus seiner Privatschatulle gewährt. Die Reise dauert mehrere Monate.

— Kaplan Falkenberg, der schneidige Chefredakteur der „Germania", wurde auf ein einsames Dörfchen versetzt. Dem Vernehmen nach arbeitet die Regierung im Stillen äußerst emsig darauf hin, die „geistlichen Kräfte" aus der katholischen Journalistik zu entfernen.

— Augsburg. Die hiesigen Textilindustriellen suchen mit denen der andern Industriegebiete Fühlung zu dem Zwecke, daß die elfstündige Arbeitszeit vom Herbst an in der deutschen Textilindustrie allgemein angenommen werde.

— In Bingen am Rhein ist die Wallfahrtskirche am Rochusberge abgebrannt. Das Feuer wurde durch einen Blitzstrahl entzündet.

Frankreich. „Gute Nacht, Boulanger!" Der Neuneransschuß des Senats beschloß die Verweisung Boulangers, Dillons und Rochefforts vor das Senatsgericht wegen Attentats und Komplotts gegen den Staat. Die Beruntreuungen Boulangers bleiben dem gewöhnlichen Gericht vorbehalten.

— Der Senat bewilligte einstimmig die Vermehrung der Feldartillerie um 19 Batterien. Der Minister der Marine verlangt 60 Millionen für Küstenverteidigung.

— Paris. Am 10. Juli befanden sich zahlreiche Besucher auf dem Eiffelturm in dem Momente, als sich ein schweres Gewitter entlud. Das Schauspiel, welches sich darbot, war großartig. Die Regengüsse schlugen heftig gegen die Fensterscheiben der Kabine des Aufsteigeapparates, und der Sturm ließ das Eisenwerk erzittern; es dröhnte, als ob ein Eisenbahnzug vorbeiführe. Einen Moment lang mußte man glauben, daß der Blitz den Turm getroffen hätte, so stark war der Donnerschlag. Der größte Teil der Besucher verließ möglichst schleunigst den Turm und die Ausstellung überhaupt. Derselbe hat keinen Schaden erlitten.

Asien. Aus Taschkent wird unterm 13. Juli gemeldet: Die Stadt Dscharkent im Semirjetschenkgebiet (asiatisches Rußland) ist zur Hälfte durch ein Erdbeben zerstört worden. Fald hätte also Recht behalten.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die erwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, reingefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Zarbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. — Das Seiden-Fabrik-Dépôt von **G. Henneberg** in **Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 13. Juli 1889.

Geldstags. Baden. Brunner, Anton, Ziegler, von Oberlunkhofen, in Ennetbaden. Eingaben 17. August. — Keller, Joseph, Bater, Metzger, von Baden. Frist bis zum 17. August. **Bremgarten** Bock, Joseph, Gärtner, von Anglikon. — Fischer, Gottlieb, Wächters von Dottikon. — Jungfer Winterberg, Josephine in Bremgarten. — Guggerli, Johann, Schuhmacher in Häglingen. — Flori, Josefa, Bleichergehilfe in Wohlen. — Fischer, Johann, Fischerwirten in Jonen — Gehrig, Edmund, Lumpiakoben in Berikon. Eingaben bis 17. August. **Brugg.** Dietiker, Kaspar, Johannesfen, Zigschuhmachers von Thalheim, im Wallbach, Ehe. Schinznach. Eingaben 14 August. **Kulm.** Gautschi, Heinrich, Schuster, von Reinach, in Schmiedrued. Eingaben 27. Aug. **Rheinfelden.** Haller, Caroline geb. Lienhard, von Reinach in Rheinfelden. Eingaben 12. August. — Metzger, Joh. Michael, von Mühlin. Eingaben 7. August. — Turnverein in Stein. Eingaben 21. August. **Zofingen.** Siegrist, Rudolf, Hans Jakobs sel., Deckers von Bordenwald. Bauhandlanger in Olten. Eingaben 24. August. **Rheinfelden.** Metzger, Seraphin, von Mühlin. Eingaben 7. Aug.

Gerichtliche Liquidation. Rheinfelden. Jung, Viktoria geb. Lang, Wittwe des am 1 Oktob. 1888 verstorbenen Wilhelm Jung, von Cottenweiler, Königr. Württemberg, in Rheinfelden. Eingaben 14. August

Stellenausschreibung. Die Pfarrei in Mühlau. Anmeldungen 22. Juli bei der Kirchenpflege in Mühlau

Mein Ausverkauf in der Storchengasse Nr. 13 hat am 15. Juli aufgehört.

Meine neu eingerichteten Lokalitäten **Ecke Fraumünsterstraße-Kappelergasse**, verbunden mit meinem **Tuch- & Maatzgeschäft, Bahnhofstraße Nr. 18**, sind umfangreicher als je zuvor mit den von meinen hiesigen Arbittern hergestellten

Herren- & Knaben-Anzügen, sowie **Ueberziehern** versehen.

Albrecht Wittlinger in **Zürich.**

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Champagne", am 6. Juli von **Hâvre** abgegangen, ist am 14. Juli wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 7 Tage und 22 Stunden.

A. Zwilchenbart. Rasel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Witterungsbericht.

In Mitteleuropa herrscht allgemein unbeständiges, stellenweise regnerisches Wetter. In der Schweiz ist die Temperatur im Allgemeinen im Steigen begriffen. Wesentliche Aenderung jedoch noch nicht zu erwarten.

Militär-Lieferung pro 1890.

Die Zeughaus-Direktion (Abtheilung Montirungswesen) eröffnet über die Lieferung folgender Gegenstände Konkurrenz:

2000 m Hosentuch, blaugrau; 2000 m Rocktuch, dunkelblau; 350 m Rocktuch, grün; 450 m Hosentuch, dunkelblaugrau; 200 m Scharlach; 20 m Tuch, schwarz; 25 m Carmosin; 400 m Reithosentuch; 3500 m Kapuztuch; 150 m Cuir, eisengrau; 400 m Aermelwettentuch, dunkelblaumelirt; 2200 m rohe Futterleinwand; 9500 m Sarsenette; 450 m rohes Baumwollentuch; 400 m Zwilche; 45 Paar Lederhosenanstöße für Cavallerie; 100 Paar Lederhosenanstöße für Train; 1200 Mannschafts-Käppi; 40 Käppi für Dragoner und 1200 Halsbinden.

Qualität, Farbe und Gewicht der Tücher genau nach den eidgenössischen Mustern, decatirt, 140 cm breit, Sarsenette 90. Leinwand 85, Zwilch 70 und Baumwollentuch 75 cm breit. Lieferungstermin 31. Dezember 1889. Sämmtliche Waaren sind franko in's Montirungs-Magazin abzuliefern, woselbst auch die Muster eingesehen werden können.

Bewerbungen mit der Aufschrift „Militär-Lieferung" sind bis und mit dem 31. Juli franko an den Unterzeichneten einzureichen. Denselben ist je ein Muster, bei den Tüchern wenigstens ½ m, beizufügen.

Anmeldungen, welche benannte Aufschrift nicht tragen, werden zurückgestellt.

Aarau, den 9. Juli 1889.

Der Zeughaus-Direktor:
J. Stigeler.

1977]

Sommer-Saison!

Empfehle mein bestassortirtes Lager in

Panama, Mohair, Windsor, Sicilians etc.

sowie

Elegante Sommer-Anzüge.

Prompte Bedienung! Billige Preise!

J. Gerber, march. tailleur,
Vordere Vorstadt, Aarau. [1726

Eichenstämme-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt zum öffentlichen Verkauf:

46 Sägeichen mit 43,30 Festmeter,
55 Schwelleneichen „ 18,86 „

Angebote auf die eine oder andere Parthie, sind, per Festmeter, verschlossen, mit der Aufschrift: **„Angebot auf Eichenstämme"** bis **Mittwoch den 24. d. Mts.** der hiesigen **Gemeindekanzlei** einzureichen.

Behufs Einsichtnahme der Kaufsbedingungen, sowie Vorweisung der Eichen, beliebe man sich an Unterzeichneten zu wenden.

Suhr, 12. Juli 1889. [1988] **Zehnder,** Gemeindeammann.

Kantonale Vertretung
der
internationalen Verbandstoff-Fabrik
in Schaffhausen:
G. Angst in Aarau.

Kegel- schieben

beim Gasthause zum „Löwen" in Schöftland

Sonntag den 21. Juli 1889
im Betrage von Fr. 80, worunter ein Schaf.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
Schöftland, 21. Juli 1889. [1996] **Jb. Lüthy z. „Löwen".**

Tapetenhandlung
Th. Grüebler, Zürich,
Nr. 66 — Bahnhofstrasse — Nr. 66

Grosses Lager stylgerechter Tapeten und Dekorationen. Spezialität in hochfeinen Seiden-Imitationen. Orientalische Teppich-Muster. Persisch, slavisch, bulgarisch, türkisch etc.

Fenster-Rouleaux für Wohnräume etc.

Wegen Umänderung des Geschäftes werden folgende Artikel zum Ankaufspreis ausverkauft:

sämmtliche Schuhwaaren;

eine große Parthie **Mannshalblein,** einfach und doppelbreit; verschiedene Dessins in **Frauenkleiderstoffen;** 30 Stück **gebleichtes Baumwollentuch,** dienlich für **Mannshemden,** per Elle zu 30 Cts.; **rohes Baumwollentuch,** so lange Vorrath, per Elle zu 20 und 25 Cts.; ein Posten **Knabenhosen** von Fr. 2. 20 bis Fr. 3. —

Sellerwaaren, als: **Wasch- und Hinterwagenseile, Grasbögen, Viehstöße, Strangen, Halftern, Stricke** zu 10, 15 und 20 Cts. etc.

Es empfiehlt sich bestens

1995] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Anzeige und Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von Teufenthal und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich hier von heute ab die

Bäckerei

betreibe. Empfehle mich bestens, mit der Zusicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, schmackhaftes und möglichst billiges Brod zu liefern.

Teufenthal, 9. Juli 1889.

1971] **Robert Rauch,** Bäcker.

In Kölliken zu miethen gesucht:

Ein großes oder zwei kleinere, helle **Zimmer** für sofort.

Offerten unter Chiffre 1973] **G. E.** poste restante **Kölliken.**

Militär-Hosenträger,

eigenes Fabrikat, nach neuester Ordonanz, extra lang, stark, mit äußerst solidem Gewebe und dito Lederwerk, zu 70—80 Cts., dutzendweise 10% billiger, verkaufen

Matter & Comp. in **Kölliken,**
1932] Bandfabrikation.

Lindenholz

gesucht

in Brettern von ganzen Lingen und Breiten, Dicke 49 bis 52 m/m und an Stämmen von einem Meter und mehr Länge, mindestens 20 c/m Durchmesser.

Holzwaaren-Manufaktur
(H7181L) in **Bex.**

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung, neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau.**

Versilberte & vergoldete

Servietteuringe,	Tafelaufsätze,
Handleuchter,	Cafékannen,
Butterdosen,	Kuchenplatten,
Zuckerdosen,	Caféservices,
Biergläser,	Bowlen,
Essiggestelle,	Schreibzeuge,
etc.	etc.

empfiehlt billigst

J. R. Hirschy,
neben dem „Wildenmann"
2046] in Aarau.

Kaffee-Abschlag!

Kaffee	Santos	per ½ Kilo à Fr.	1.—
„	Ceara	„ „ „ „	1.10
„	Java	„ „ „ „	1.20

Ferner erlasse wegen bevorstehender Räumung eines Lokals

bei Abnahme von wenigstens 5 Kilo:

Linsen	grosse	per ½ Kilo à Fr.	– 33
Kastanien	gedörrte	„ „ „ „	– 17
Reis	Mailänder	„ „ „ „	– 17
„	Arracan	„ „ „ „	– 16
Bohnen	weisse	„ „ „ „	– 16
Zwetschgen		„ „ „ „	– 15
Aarauer-Kernseife		10 Stück à „	4.—
Kernseife	melirt	10 „ „ „	2.50

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

G. Bertschinger-Wild,
1841] hintere Vorstadt, Aarau.

Fritsch's Haar-Regenerator

gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und Jugendfrische wieder. Es ist absolut unschädlich, verhindert das Ausfallen der Haare, ersetzt jedes andere Mittel vollständig und kostet **nur Fr. 2.50** statt 4 Fr. und 5 Fr. Man verlange auf den Flacons die Worte: **A. Fritsch.** Dir:

E. Ritter-Stahl, Rathhausgasse, Aarau.

Brämenöl

(Spezialität), seit vielen Jahren bewährtes sicheres Mittel von nachhaltig schützender Wirkung gegen Brämen und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich, empfiehlt in Flaschen zu 30 und 40 Cts., sowie offen in jedem Quantum

1966] **C. Ruchser,** Seiler in Aarau.
Für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

---

500 Mark in Gold,
wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Rubeoschen etc. beseitigt u. den Teint bis 1. Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Dr. Frd. Lic. Opt.-Dep. A. Büttner, Apoth. Basel.

Mineralwasser-Fabrik
D. H. CUSTER in AARAU.
Kellerei-Artikel. (A7Q)

Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloß Biberstein bei Aarau.

Diese Anstalt wird im **Oktober** nächsthin eröffnet. Kinder, welche daselbst Aufnahme finden sollen, wolle man bis spätestens Mitte August bei der Direktion in Aarau anmelden, welche zu jeder näheren Auskunft gerne bereit ist. Statuten, Reglemente und Fragebogen stehen zu Diensten. [1998

Steigerungs-Publikation.

Die **Erben** des **Jakob Waßmer,** Schlichters, Hafner, von **Suhr,** bringen am **Dienstag den 23. d. Mts,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ungefähr 10 Aren und 12,50 Quadratmeter (⅗ Jucharte) **Ackerland** im „Steinfeld".
2) Ungefähr 27 Aren (¾ Jucharte) **Ackerland** in den „Wevelackern".
3) „ 18 Aren (½ Jucharte) **Ackerland** in den „Hübelackern".
4) „ 18 Aren (½ Jucharte) **Mattland** in den „Distelmatten".
5) „ 18 Aren **Ackerland** im „Steinfeld".
6) „ 12 Aren **Ackerland** in den „Bergackern".
7) „ 11,25 Aren **Ackerland** im „Wynenfeld".
8) „ 36 Aren **Ackerland** im „Bühlfeld", Gemeindsbezirks Buchs, der „Bühlbrummelacker" genannt.

Die Bedingungen sind günstig gestellt und werden an der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Suhr, 16. Juli 1889. Der Beauftragte:
1993] **H. Kielschi,** Notar.

Nur Gewinne, keine Nieten!!!

Ziehung der türkischen Eisenbahn-Prämien-Obligationen.

Preis Erster 600,000 Fr., abwechselnd mit 300,000 Fr.
Nebentreffer mit Fr. 60,000. 25,000. 20,000 etc.
Jedes Loos muß planmäßig mit 400 Fr. gezogen werden.

Die Gewinne werden in Frankfurt a. M. mit 58% ausgezahlt, man erhält also für den ersten Preis 278,000 Mark, für den niedrigsten 185 Mark ohne weitern Abzug. Ziehungen alle 2 Monate (jährlich 6 Mal).

Nächste Ziehung 1. August.

Haupttreffer Fr. 600,000. Abgestempelte, in ganz Deutschland erlaubte Loose, verkaufe ich zu 95 Mark gegen Baar oder Nachnahme. Auch gebe ich dieselben gegen eine Anzahlung von 10 Mark in 11 Raten ab, mit **sofortigem Anspruch auf jeden Treffer.** Listen nach jeder Ziehung. Ziehungspläne gratis. Gefälligen Aufträgen, mit Angabe dieser Zeitung, sehe bald entgegen. (H6419O) **Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.**

Eichen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gontenschwyl** bringt am **Montag den 22. Juli 1889,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der Waldabtheilung **„Erli"**

14 Eichenstämme mit 26,4 m³ Inhalt,

an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Gontenschwyl, 16. Juli 1889. Der Beauftragte:
1997] **Jk. Gautschy,** Gemeindeförster.

Sommersprossen.

Die **Sommersprossen** sind Dank Ihrer unschädlichen Mittel gänzlich beseitigt. Fanny Bron in Rochettaz s./Belmont. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. beal. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**"

Kegel- schieben

beim Gasthause zum „Sternen" in Moosleerau

Sonntag den 21. Juli, von Nachmittags 2 Uhr an
im Betrage von Frk. 60.

Freunde des Kegelspiels laden höflichst ein
1999] **Schaffner** zum **„Sternen".**

Der ächte

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard

Schutz-Marke.

ist die Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizerischen Alpenflora. Von den Herren Universitätsprofessoren Dr. L. A. **Buchner,** Dr. **Wittstein,** Dr. **Kaiser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften als bestes diätetisches Hausmittel empfohlen.

Der **ächte Bernhardiner ist ein reines Kräuterpräparat und eine Preiserhöhung durch das Alkoholmonopol ausgeschlossen.**

Derselbe ist immer noch zu haben in Flaschen à Fr. 2. — und Fr. 3. 50 bei **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau;** A. **Fritz-Müller** in **Schönenwerd;** in den **Apotheken** in **Lenzburg;** A. **Becker,** Apotheker in **Schöftland;** A. **Dubler** in **Wohlen;** Sutter-Bolliger in **Kölliken;** J. R. **Suter & Comp.** in **Seon.** [462

In einer größeren Stadt der Centralschweiz ist ein seit Jahren mit bestem Erfolge betriebenes, stark frequentirtes

Spezereiwaarengeschäft

unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** — Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1996

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,
1408] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Auf Abbruch zu verkaufen:
3 Sitzkünste, 3 Schüttsteine, 3 eiserne, zweilöcherige Kochherde.
Näheres bei
1991] Zschokke & Comp. in Aarau.

DIE BESTE CHOCOLADE MAESTRANI LEICHT LOESLICHER CACAO

Zu verkaufen:
Circa 100 Säcke Heublumen und
Zu kaufen gesucht:
Neues Heu
von 1982] Weber-Hegnauer, Wirth in Zarau.

Weisbrod-Stutz, Weinhandlung, Affoltern a/A.
empfiehlt bestens seine **garantirt realen Rothweine** aus den erstklassigen **Kellereien in Tilluny, per Liter à 55 — 70 Cts.** Diese **abgelagerten, reingehaltenen** Weine eignen sich gleich vorzüglich als **Tisch- und Krankenweine.**
Zugleich bringe meine schon längst beliebten **weißen Pfälzerweine** (alt) per Liter von 55 **Cts.** an, in empfehlende Erinnerung.
Versandt in Gebinden von 50 Liter an. — Original-Gebinde von 200 bis 300 Liter. — Muster franko und gratis. [1558

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

wird abgehalten in den Gde.-Waldungen Unterkulm am Donnerstag d. 18. Juli 1889.
A. Von Morgens 8 Uhr an:
1) Im **„Zelgli"** beim **Wannenhof: 2 Säghölzer** und **11 Stück Bauholz** mit 7,76 m³, **6 Eichenstämme** mit 5,57 m³, **2 Buchenstämme** mit 0,79 m³, **19½ Ster Eichen-** und **Rischelholz** und **325 Wellen.**
2) Im **„Moosacker": 1 Sägtanne** mit 3,26 m³, **4½ Ster Tannen-** und **Mischelholz** und **793 Wellen.**
3) Im **„Kühl": 3 Ster Fohrenholz.**
B. Von Nachmittags 2 Uhr an:
1) Im **„Stüli-Einschlag": 10 Stück Säghölzer** mit 11,13 m³, **4 Eichen** mit 5,71 m³, **½ Bürgergabe** und **22 Ster Eichen-, Tannen-** und **Mischelholz** und **761 Wellen.**
2) Im **„Einschlag": 1½ Ster Fohrenholz.**
3) Im **„Thürelenboden": 5 Stück Trämholz** (Rothtannen).
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Unterkulm, 10. Juli 1889. [1976] **Elsaßer**, Gemeindeförster

L'Union
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Paris.
Gegründet 1828.
Caisse Paternelle
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Paris.
Gegründet 1841.

Wir beehren uns hierdurch zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß wir dem
Herrn A. Wyder-Brast in Aarau
die **Hauptagentur** für den **Kanton Aargau** übertragen haben.
Zürich, im Juli 1889.
Die General-Agentur für die deutsche Schweiz:
J. Biber.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich zum Abschlusse von **Feuer- und Lebens-Versicherungen** und stehe zu jeder Auskunft gerne bereit
Aarau, 9. Juli 1889.
A. Wyder-Brast.
Tüchtige Lokalagenten werden gesucht. (Ma. 20)

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges
Lager in fertigen Kleidern,
als: **Oberhauthosen, Trieschhosen, Gilets, weiße** und **Oxfordhemden, Blousen, Ueberhemden** in allen vorkommenden Größen und Qualitäten. Ferner halte fortwährend
große Auswahl in Hosenstoff,
wie: **Oberhaut, Trilch, Zwilch, Halbleim, Halbtuch, Boukskin, rohe** und **gebleichte Baumwolltücher, amerikanische Tücher** in 5/4, 6/4, 8/4, 10/4 und 12/4 breit. Die billigsten Preise werden zugesichert.
Küttigen, im Juli 1889.
1981] **J. J. Bircher.**

„Azurin"

zur **Rebenbespritzung**, im Gehalt genau den Vorschriften der hohen **Staatswirthschafts-Direktion** entsprechend, liefert zu billigsten Preisen
Die **chemische Fabrik** von
1897] ***Frey & Comp.*** in ***Aarau.***

Liegenschafts-Steigerung.

Der **Haupterbe** der jüngsthin sel. verstorbenen Wittwe **Anna Gruber** geb. Fritschi, Samuels, alt Lehrers von **Teufenthal**, bringt am **Freitag den 19. Juli 1889**, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthof zur „Herberge"** dahier, folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:
1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** Nr. 45 des hiesigen Lagerbuches, geschätzt und versichert um Fr. 1800. —
2) Circa 24 Aren **Baumgartenland** mit Inbegriff des **Hausplatzes.**
3) Circa 10 Aren **Baumgartenland** in der Nähe des Hauses.
4) „ 75 „ **Ackerland** im „Sattenthal".
5) „ 20 „ **Wiesenland** im „Güntenthal".
6) „ 25 „ **Rattland** in den „Hubelmatten".
Es wird nur eine Steigerung abgehalten.
Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.
Teufenthal, 12. Juli 1889. Der Beauftragte:
1985] **Jb. Blanch**, Gemeindeschreiber.

Gesucht.

Ein **Vertreter** in **Genf** mit schöner Laden-Kundschaft (für feine Cigarren) wünscht mit einer guten schweizerischen Cigarren-Fabrik in Verbindung zu treten.
Für nähere Erkundigungen sich zu wenden an Herrn **J. Perrin**, place du Temple, **Carouge, Genève.** (O85G)

Einrahmungen

aller Art, namentlich von **Trauer-Bouquets** und **Kränzen** be ergt zu billigen Preisen bei schöner Ausführung
Jos. Geßler, Buchbinder
1909] in Unterentfelden.

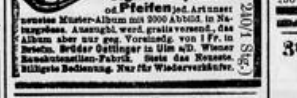
Zeugniß.

Ehre wem Ehre gebührt. Unterzeichneter litt mehr als zwei Jahre an Gesichts- und Kopfhautausschlägen, Nasenröthe mit Eiterknötchen. Auf Anrathen der Aerzte habe ich Theer-Seife und Verschiedenes gebraucht, jedoch ohne Erfolg. Ungläubig wendete ich das Eau Anti-Pelliculaire von **J. Blank**, Parf., Schaffhausen, an, und siehe, der Erfolg war überraschend, innert 3 Wochen war der Ausschlag verschwunden und habe nun seit 4 Monaten eine reine Gesichts- und Kopfhaut. Schaffhausen im Sept. 88. Joh. Haller, Orgelbauer.
Zu haben bei Obigem à Fr. 2 50. Niemand unterlasse einen Versuch zu machen. Nur das Uebel richtig angeben. [1630

Abonnement pro Quartal Fr. 2. 50.
Zofinger Tagespost.
Billigstes Tageblatt für das Schweizervolk.
Original-Leitartikel, schnellste Berichterstattung über alle Tagesereignisse. Original-Feuilleton mit vaterländischen Erzählungen, Plauderein, Kunstkritiken rc., Marktberichte, Börsenberichte, Graphologe. Briefkasten.
Kleine Gartenlaube,
Erzählungen, Aktuelle Bilder, Gemeinnütziges.
Spassvogel,
reichillustrirtes Witzblatt.
(Genre Flieg. Blätter).
Wer billig lachen will, wer alle Tagesneuigkeiten schnell erfahren will, wer Freund der vaterländischen Litteratur ist, der abonnire 1900] bei **Frey & Franke** in Zofingen.

Näherin-Stelle offen.

Guter Platz für eine fleißige, eingezogene **Tochter**, die namentlich auch gut flicken kann.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1992



Ein Knecht
findet zu Pferden einen Platz bei
1990] **G. Walther** a. d. **„Jurg"** in **Zarau.**

Thymol-Zahnpulver, Zahnpasta & Mundwasser-Essenz,
im „Reichs-Medizinal-Anzeiger" und der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" bestens empfohlen für Zahn- und Mundpflege;
Mailändischer Haarbalsam.
Universalmittel zur Erzeugung und Conservirung eines üppigen, dichten Haar- und Bartwuchses;
Eau d'Alirona, flüssige Schönheitsseife gegen Flecken, Mitesser, Sommersprossen rc. rc. und garantirt sicherstes Mittel zur Beschaffung einer zart beweißten Teints von sammetartiger Jugendfrische und Reinheit. Sämmtliche Artikel, seit 55 Jahren erprobt und bewährt, empfiehlt
Karl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.**
Depôt in **Aarau** bei ***A. Morath.***

Gesucht.

Ein der Schule entlassener Knabe findet bei einem Landwirthe bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Joseph Mettauer, Landwirth
1959] in **Gipf-Oberfrick.**

Zahnarzt Vogt in Aarau,

Hintere Vorstadt Nr. 622,
bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine von ihm eigens konstruirten **Federgebisse,** ohne Reibung oder Schmerzen zu verursachen, **Gebisse ohne Federn,** durch ausgezeichnete Adhäsions-Methode, sowie unzerbrechliche **Ersatzstücke** mit einzelnen Zähnen für Ober- u. Unterkiefer (Verfertigung in Gold und Cautschouk) exakte erste Arbeit, zu den bisherigen bescheidenen Preisen in empfehlende Erinnerung.
Reparaturen jeder Art, sowie von älteren Goldgebissen. **Plombiren** der Zähne gewissenhaft. **Zahnziehen** auf Verlangen schmerzlos.
Jeden Tag zu treffen, Sonntag bis Nachmittags 4 Uhr.
1912] Achtungsvollst **Obiger.**

Brooke's Putzseife

ist das beste, einfachste u. billigste Mittel zum Reinigen und Blankmachen sämmtlicher Haus- und Küchengeräthe.
Preis nur 25 Cts., in **Aarau** bei **E. Waßmer** z. Adler; **J. Schmied** z. „Bären"; **G. Herzog-Tschanz.**
(H674Q) Allein-Vertreter: **Robert Birz** in **Basel.**

Geschäfts-Abtretung.

Einem ehrenden Publikum in hier und Umgebung, besonders Freunden und Gönnern für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich das seit vielen Jahren betriebene
Gypser-, Asphalt- & Cement-Geschäft
meinem langjährigen Arbeiter **Friedrich Fasler,** Gypser, käuflich abgetreten habe und ich denselben in allen Branchen als gewandten, tüchtigen Arbeiter gut empfehlen kann.
Aarau, 1. Juli 1889. **J. Wehrli-Kähr.**

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle mich einem geehrten Publikum zur Uebernahme aller in mein Fach einschlagenden **Gypser-, Asphalt- & Cement-Arbeiten,** solide Arbeit und möglichst billige Preise zusichernd.
Aarau, 1. Juli 1889.
Friedrich Fasler, Gypser.
Mein **Magazin** befindet sich wie bisher bei Herrn **Wehrli-Kähr** auf dem **Rain 377,** woselbst auch Aufträge entgegengenommen werden. [1956

Wichtig für Magenleidende!

Im Gegensatze zu sonst üblichen Anpreisungen brauche ich kein geschenktes, sondern begnüge mich mit verdientem Vertrauen, weshalb ich bereit bin, entsprechende **Gratis-Proben** meines weit und breit bekannten, von renom. Aerzten verordneten **Universal-Magenpulvers,** welches bei überhaupt Heilbaren, wenn auch noch so veralteten Magenleiden sichere Hülfe bringt und in der Regel vom ersten Tage an alle Schmerzen und Beschwerden beseitigt, nach Erhalt des unbedeutenden Portos einzuschicken. Viele Anerkennungen aus allen Ständen bieten sichere Bürgschaft für die außerordentliche Heilwirkung selbst in den schwierigsten Fällen.
Berlin, Friedrichsstraße Nr. 234. **P. F. W. Barella.**
Depôt in Bern: Apotheke zu Rebleuten, Gerechtigkeitsgasse Nr. 52.
Nur in Schachteln zu Fr. 2. — und Fr. 3. 20.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:
auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
„ 3 „ „ „ 3¾ % } für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.
260] **Der Direktor: Kraft.**

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis! **Patentirte Aerzte!** 250 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpoliklinik in Glarus.**

Zu kaufen gesucht: Ein kleiner
Dampfkessel,
wenn möglich stehend. Auskunft bei
G. Trefzger, Bad- u. Waschanstalt
1960] in Aarau.

Eine tüchtige brave Magd

für Haus- und Landwirthschaft findet sofort Anstellung bei
1994] Mtl. Gall in **Schöftland.**

Stellenvermittlungs-Büreau des Frauenvereins Aarau,

Halde Nr. 246.
Tüchtige, gut empfohlene **Dienstmädchen** und **Köchinnen** finden stets Stellen. [1824

Ein Knecht

findet sofort einen Platz bei **Jak. Kuhn,** alt Gemeinderaths in **Zuhr.** [1979

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Lessingstr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H36875)
In der Schweiz vorräthig in **Riederhauser's Buchhandlung in Grindelwald.**

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 13. Juli 1889.
Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 8. 00 bis 9. — per Becken 20 bis 25 Cts. Bohnen per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier per 9 — 10 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts. per — Bier, 5 bis 6 Paar 10 Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Nüßli per 12 Stück 10 Cts. Dürre Kopfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. — Rindfleisch per Kilo gr. 1. 40 bis Fr. 1. 50 Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 10. Kalbfleisch Fr. —.— bis Fr. 1. 60, Schafffleisch Fr. 1. 40

Nro. 58. 1889.

Aarau, Samstag, 20. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

15. Juli: 1879 geht in Preußen der Stern Puttkamer auf.
16. Juli: 612 flieht Mohamed nach Medina.
1846 wird Pius IX. Papst.
17. Juli: 1869 stirbt der italienische Revolutionär Mancini, der letzte Republikaner.
18. Juli: 1374 stirbt Franz Petrarca, der größte lyrische Dichter Italiens.
19. Juli: 64 läßt der ruchlose Kaiser Nero Rom in Brand stecken.
1870 erklärt Napoleon III. den Krieg an Preußen.
20. Juli: 1712 Schlacht bei Villmergen.
21. Juli: 356 v. Ch. Alexander der Große geboren.
1796 stirbt der gemüthvolle schottische Dichter Rob. Burns.

Zum 70. Geburtstag unseres Dichters.

Hätte der größte Dichter, den unsere teure Schweiz schon hervorgebracht, der größte deutsche Dichter der Gegenwart überhaupt, **Gottfried Keller** von Zürich, uns kein anderes Werk seiner Kunst hinterlassen als das fernhafte Vaterlandslied: „O, mein Heimatland, o, mein Schweizerland, wie so innig, feurig lieb' ich dich!" er würde im Herzen unseres Volkes dauernd fortleben. Aber er hat mehr getan, hat das ihm von Gott anvertraute Pfund im Dienste der hehren Poesie treu verwaltet und uns gewaltige Werke seines umfassenden Geistes hinterlassen.

Prunklos und bescheiden, wie er je und je gelebt, feierte Gottfried Keller, dessen Name mit Freude und Stolz genannt wird, so weit die deutsche Zunge klingt, seinen 70. Geburtstag auf dem stillen Gelände am See. Um den geräuschvollen Ovationen von allwärts, den aufregenden Scenen der Gratulationen aus dem Wege zu gehen, flüchtete er sich abseits auf den poesieumwobenen Seelisberg. Es ist seine Art, allein zu sein mit seiner Welt der Gedanken.

Unser Dichter verfügt über keine romantische Geschichte. Sein äußerer Lebensgang ist bald gezeichnet: Geboren den 19. Juli 1819 erschienen seine ersten Gedichte, und da das Pinseln ohnehin nicht recht von statten ging, wandte Keller sich ganz der Literatur zu. Im Sturmjahr 1848 zog er hinaus in die deutschen Lande, die ihm durch den vorherigen Aufenthalt in der heiteren Kunststadt München lieb geworden und sammelte in den Hörsälen von Heidelberg und Berlin reiche Schätze der Wissenschaft. Bis zum Jahr 1855 hielt es ihn in der preußischen Kapitale fest und mit zwei seiner herrlichsten Geisteskinder zog er in seine Heimat der Berge zurück: Der lebensvolle Roman „Der grüne Heinrich" und die klassische Novelle „Romeo und Julia auf dem Dorfe" waren die Früchte seines Schaffens. Wir vermuten, daß die Muse den jungen Dichter nicht nach Wunsch und Verdienst lohnte, denn 1856 übernahm Gottfried Keller das Amt eines zürcherischen Staatsschreibers, welches er bis 1872 innebehielt. Während dieses Zeitraums scheint der Dichtergenius geschlummert zu haben, wenigstens ist kein Werk daraus zu verzeichnen. Er selbst schreibt darüber: „Ich mußte mich vom ersten bis zum letzten Augenblick in den Geschäften tummeln und genoß zehn Jahre lang nicht einmal eines Urlaubs, und ich glaube, es ist mir gesunder gewesen als ein schläfriges System gemischer Büreau- und Mußestunden". Mit Niederlegung seines Amtes, dem er seinem Charakter entsprechend, nichts halb zu tun und nichts halb zu sein, mit voller Kraft oblag, machte er sich wieder allen Ernstes, an mannigfacher Erfahrung und Einsicht bereichert, an die dichterische und literarische Arbeit. Es folgten sich in größern Terminen „Die sieben Legenden", 1878 die „Zürcher Novellen", 1882 „Das Sinngedicht" und 1886 „Martin Salander". Noch ist der Dichter rüstig und geistesfrisch und alle Welt erwartet demnächst wieder ein epochemachendes Werk, wie seine Erzeugnisse es alle sind. Von diesen gilt, was er selbst über Jean Pauls Werke sagt: „In ihm schien mir plötzlich alles tröstend und erfüllend entgegenzutreten, was ich bisher gewollt und gesucht, oder unruhig und dunkel empfunden; Gefühlerfülltes und scharf beobachtetes Kleinleben und seine Spiegelung des nächsten Menschentums mit dem weiten Himmel des geahnten Unendlichen und Ewigen darüber; heitere, mutwillige Beweglichkeit des Geistes, die sich jeden Augenblick in tiefes Sinnen und Träumen der Seele verwandelte, lächelndes Vertrautsein mit Not und Wehmut, daneben das Ergreifen poetischer Seligkeit, welche mit goldener Flut alle kleine Qual und Grübelei hinwegspült."

Zu unser aller Freude aber erfüllt sich an Gottfried Keller, was er einem Freunde schreibt: „Lang steht er schon auf der Höhe seines Lebens unter der Halle seiner Werke; der goldene Abendschein liegt im Gebälke, doch die Sonne weilt über dem Horizonte und will nicht scheiden, denn eben ertönt noch der schönste Gesang aus der Halle herüber .... Und seine Sonne tut keinen Wank und scheint ihm golden in's Gesicht. Unter solchen Umständen ist das Gewünschen, es möge noch lange so gehen, keine Kunst oder Heuchelei. Es scheint sich von selbst zu verstehen."

Wenn unser Glückswunsch an den würdigen Dichter und Propheten unseres Volkes zu seinem 70. Geburtstage hie und da einen Leser zum Genusse seiner herrlichen Werke anzuspornen vermöchte, so würen wir unseres schönen Zweckes froh. Gesundere geistige Nahrung vermag wohl kein anderer seinem Volke zu bieten.

Schweiz.

— **Schweizer an der Pariser Ausstellung.** Dem Winterthurer „Landboten" wird berichtet, daß nach dem einstimmig gefaßten Votum von 17 Mitgliedern der Abteilung Jury für allgemeine Mechanik die Firmen Gebrüder Sulzer, J. J. Rieter in Töß, Escher, Wyß u. Cie. in Zürich, schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur, Werkzeug- und Maschinenfabrik Oerlikon erste Preise zugeteilt werden sollen; ebenso für die Sulzer'schen Eismaschinen und die Escher'schen Papiermaschinen.

— **Gotthardbefestigung.** Nach dem „Urner Wochenbl." ist nun der Tunnel von der Schöllenen zum Fortbühl durchgeschlagen und am Urnerloch haben die Arbeiten für das große Abschlußtor begonnen. Ebenso sind auf Furka und Oberalp die Arbeiten für die Festungswerke bereits in Angriff genommen. Indessen ist die Zahl der Arbeiter nicht so groß, wie man gemeiniglich meint und gelegentlich ausgibt. Zu Andermatt sind es ihrer 130, auf der Oberalp 20 und Furka 16. Sobald die beiden Werke auf dem Bäyberg und Bühl ausgeführt werden, soll die Zahl der Arbeiter um 200 vermehrt werden. Es werden Baracken erstellt, um sie unterzubringen. Letzte Woche fand die Besichtigung der Werke und der zu befestigenden Stellen durch die beiden Kommissionen der Bundesversammlung statt, welche über den Gotthard kamen, von Andermatt aus auf den Bäyberg, in die Schöllener, auf die Oberalp, den Calmot und die Furka gingen. Die Kommissionen haben die Ueberzeugung gewonnen, es seien die Summen, welche für die Landesbefestigung bereits ausgegeben oder doch bewilligt worden, gut angewendet, und es verdienen die bezüglichen Anordnungen der schweizerischen Behörden das volle Vertrauen des Volkes.

— **Schweizer im Auslande.** Professor C. v. Nägeli, geb. in Kilchberg, Kt. Zürich, hat sein akademisches Lehramt an der Universität München, das er 32 Jahre inne hatte, niedergelegt. Der berühmte Botaniker wurde von König Ludwig II. in den Adelsstand erhoben. Er ist jetzt 72 Jahre alt.

— **Eine süddeutsche Stimme.** Zur deutsch-schweizerischen Streitfrage aus Süddeutschland wird den „Basl. Nachr." geschrieben. Nachdem dargetan worden, was Bismarck für Deutschland Großes vollbracht, das auch wir Schweizer gerne anerkennen, heißt es: „Wie kleinlich und ärmlich nimmt sich dagegen der Streit mit der Schweiz aus! Wenn dieser Konflikt etwa das politische Debut eines staatsmännischen Anfängers wäre, so würde dessen Karriere ein rasches und klangloses Ende finden. Bismarck darf sich so etwas erlauben, ohne seine Prestige einzubüßen; aber eine Vermehrung seines Ruhms darf er von seinem Vorgehen gegen die Schweiz nicht erwarten und selbst seine rücksichtslosesten Anhänger schütteln, wenn sie unter sich sind, den Kopf in einiger Besorgnis.

Vor Allem ist zu konstatiren, daß die diplomatische Aktion gegen die Schweiz einer jeden volkstümlichen Unterlage entbehrt und zwar will man ganz besonders in Süddeutschland von dem unfruchtbaren, beide Teile schädigenden Streit nichts wissen. Ueber die bei uns herrschende Stimmung scheint der Kanzler in der Tat schlecht informirt zu sein; er würde sonst wohl nicht eine Politik einschlagen, die durchaus unpopulär ist und seine treuesten Freunde irritirt.

Wir haben so viele enge Verbindungen mit der Schweiz, unser Verkehr mit derselben ist ein so inniger, daß wir eine Trübung der politischen Beziehungen als eine direkte Schädigung empfinden müssen. Die offiziösen Blätter, wie die „Norddeutsche", gehen freilich leichten Herzens darüber weg, vielleicht mehr aus Unkenntnis, wie aus bösem Willen. Sie bedenken nicht, welche enormen Verluste Süddeutschland wie die Schweiz bedrohen, wenn der Fremdenfluß in's Stocken gerät und der lebhaftere industrielle Verkehr gehemmt wird. Herrn Pinter ist es natürlich einerlei, wenn ein süddeutsches Haus seinen schweizerischen Kundenkreis verliert, unsere Geschäftsleute aber wissen, wie leicht heutzutage ein Markt zu verlieren und schwer ein neuer zu erobern ist.

So ist es erklärlich, daß alle Kreise und Parteien von einer Grenzverkehrssperre nichts wissen wollen und alle Blätter, freisinnige wie konservative, nationale wie ultramontane, derart einschneidende Maßregeln bekämpfen. Es giebt ja eine ganze Anzahl von Preßorganen auch in Süddeutschland, welche in dem Südgemüthsfalle und in der an ihn sich anknüpfenden Kontroverse der Schweiz Unrecht und der deutschen Regierung Recht geben; aber kein Blatt (es sei denn die Karlsruher „Landeszeitung", die eine unrühmliche Ausnahme macht) will den Streit auf die Spitze getrieben wissen. Versucht ist ja worden, die Sache zu einer nationalen aufzubauschen, und das Feldgeschrei „Die Deutschland, die Schweiz!" einzubürgern, aber der Versuch ist mißlungen, ja er hat vielfach in süddeutschen Kreisen das gewiß nicht gewollte Resultat gehabt, den Gegensatz zum Norden zu verschärfen. „Wir haben allzeit mit den Schweizern in Frieden gelebt — sollen wir von den Preußen uns darin stören lassen zu unserm eigenen Nachteil?" „Was haben die Junker sich mit unsern Angelegenheiten zu bemengen, mögen sie ihre nationale Schneidigkeit an der russischen Grenze betätigen!" Das sind Reden, die man in sehr reichstreuer und bismarckfreundlicher Gesellschaft hören kann und sie entsprechen durchaus dem, was das Volk über den Konflikt mit der Schweiz denkt."

— **Der Tod in den Schlachten.** Wir entnehmen die folgenden Notizen aus einem Vortrage des Militärarztes Chassagne in Paris über die Verluste in den Schlachten der neueren Zeit: Im Krimkrieg kamen bei 420,000 Streitern ein Toter auf 33 und ein Verwundeter auf 7 Mann. Im italienischen Feldzuge 1859 kamen bei 405,000 Mann ein Toter auf 45 und ein Verwundeter auf 7 Mann. Im Kriege 1870 mit 815,000 Mann kam ein Toter auf 47 und ein Verwundeter auf 7 Mann. In dem russisch-türkischen Kriege mit 502,000 Kombattanten fiel auf 49 Mann ein Toter und auf 7 Mann ein Verwundeter. Es lasse sich daraus schließen: 1) Ein Streiter hat 1 Chance gegen 7 Chancen verwundet, und 1 gegen 46 getötet zu werden. 2) Ein General, welcher die Toten auf dem Schlachtfelde zählen läßt, kann den Gesamtverlust des Feindes leicht berechnen, da auf einen Toten 7 Verwundete kommen. Dr. Chassagne sagt ferner: Im italienischen Feldzuge 1856 seien 37 mal mehr Verwundungen durch die Kugel, als durch die blanke Waffe vorgekommen, und 17 mal mehr durch Kleingewehr, als durch das Geschütz. Im Feldzuge 1870 sei das Verhältnis der Verwundungen zwischen Kleingewehr und Geschütz sich gleich geblieben.

— **Vorsicht beim Baden.** Ein Arzt publizirt folgende Baderegeln: „Bei heftigen Gemütsbewegungen bade nicht, ebenso bei plötzlich eintretendem Unwohlsein und dauerndem Uebelbefinden. Nach durchwachten Nächten und übermäßigen Anstrengungen bade nicht, bevor Du einige Stunden geruht hast. Nach reichlichem Genuß von Speisen und besonders von geistigen Getränken bade nicht. Den Weg zur Badeanstalt lege in mäßigem Tempo zurück. Entkleide Dich langsam, gehe dann aber sofort ins Wasser. Springe mit dem Kopfe voran ins Wasser oder tauche wenigstens schnell unter, wenn Du das erste nicht magst oder kannst. Bleibe nicht zu lange im Wasser, zumal wenn Du nicht kräftig bist. Nach dem Baden reibe den Körper zur Beförderung des Blutumlaufs, kleide Dich rasch an und mache Dir mäßige Bewegung."

Aargau.

— **Verkehrswandlungen.** Als in den 30er und 40er Jahren die aufblühende Industrie das Fuhrwesen förderte, da entstunden oft in unscheinbaren Dörfern mächtige Gasthäuser mit Ställen für 40 bis 60 Pferde. Auf dem Stalden hoch oben am Bötzberg, in Siffeln und Rheinsulz, in Brugg und Lauffohr, in Würenlingen und Döttingen, in Unterendingen, Neuenhof, Koblenz, Reikingen und Kaiserstuhl, in Lenzburg, Hunzenschwyl, Rothrist, Kreuzstraße ꝛc. — wer kennt sie nicht, die behäbigen Gasthäuser alle. Und heute! Wo vor 40 Jahren oft bis zu einem Dutzend schwere Lastfuhrwerke mit 6 gewaltigen Normännerpferden vor dem Gasthof standen, da kehrt heute höchstens das Gefährt des Arztes an. Viele dieser Herrlichkeiten sind so gut als verlassen; es hat ihnen die flüchtig gebaute „Restauration" mit der Eisenbahn den Todesstoß versetzt.

— **Es ist merkwürdig,** wie sie allemal aufschreien die Schweifwedler des Systems, wenn irgendwo ein demokratisches Blatt die Ordnungsträmpeler ob dem „Mogeln" ertappt. Da werden selbst die größten Phlegmatiker auf ihrer dicken Rinozeroshaut empfindlich und schwingen sich zu einem Katzenbuckel empor, dessen Drolligkeit uns unwillkürlich zum Lachen reizt. Die giftgewürzten, wohlgezielten Bisse fahren hageldicht in die Reihen der bösen „Volksbeglücker", als welche man die zu bezeichnen versucht, welche dem landauf und ab bekannten und bereits sprichwörtlich gewordenen Staatsspitzbubentum hin und wieder auf die Ferse zu treten wagen.

Schnaubt und schneuzt nur immerhin. Die Tage sind so ferne nicht, da es auch vom Diessten heißt: „Du bist gewogen und zu leicht erfunden worden!"

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom letzten Mittwoch war befahren mit 594 Stück Großvieh und 278 Stück Kleinvieh. Der Handel ging nicht sehr lebhaft, denn die aus Oesterreich eingebrachte Waare drückte den Preis etwas herunter. In jenem Lande herrscht nämlich Futtermangel.

— **Buchs.** (Eingef.) Ein letzthin von unsern Schulen projektirter Ausflug auf den Eichberg mußte wegen Mangel an genügender Beteiligung (Unterstützung) aufgegeben werden. Wir bedauern das um so mehr, da Schulausflüge solcher Art die schönsten Erinnerungen für's Leben bringen und Liebe zur Schule erwecken. In unserer Gemeinde, wo die Kinder vielfach schon sehr früh zum Erwerb verwendet werden, wäre eine Freude dieser Art von doppelter Bedeutung; die Jugend hat auch ihre Rechte, wenn die Pflichten richtig erfüllt werden sollen. Nach alter Sitte wird zwar immer noch der Examenbatzen ausbezahlt und in bekannter Weise am ereignisvollen Tag verjubelt. Es wäre wirklich an der Zeit, diese unzweckmäßige, meist schädlich wirkende Ausgabe zu Gunsten einer wahren Jugendfreude zu beseitigen.

— **Erlinsbach.** Am Dienstag Abend wollte in der Cementfabrik des Herrn Bircher ein Arbeiter, Urs Bürgi, einen Riemen auf eine Rolle bringen, wurde dabei vom Getriebe erfaßt und so schwer verletzt, daß der Tod fast augenblicklich erfolgte. Der Verunglückte stand bereits 25 Jahre in obigem Geschäft und war ein pflichtgetreuer Arbeiter. Er ist 42 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe mit 5 unerzogenen Kindern.

— **Bez. Brugg.** Letzten Sonntag wurde am rechten Aarufer gegenüber Villigen die Leiche eines jungen, kräftig gebauten Mannes gelandet, der beim Baden verunglückt sein muß. Nähere Aufschlüsse über die Person des Ertrunkenen fehlen noch.

— **Othmarsingen.** In Rio de Janeiro starb nach kurzer Krankheit infolge eines Hirnschlages im Alter von 51 Jahren Herr J. Marti-Deussen von Othmarsingen.

— **Seetal.** (Korresp.) Letzten Samstag Nachmittags, fast um die gleiche Zeit, da das Ländchen Glarus so schwer heimgesucht worden, raste ein Hagelwetter in nordöstlicher Richtung von Dürrenäsch herkommend, über die Gegend des untern Seetals, wodurch namentlich die Gemeinde Niederhallwyl arg betroffen wurde. Die Hagelkörner fielen hier etwa 20 Minuten lang so dicht, daß man am darauf folgenden Morgen stellenweise noch ganze Haufen zeigen konnte. Die vielversprechenden Saatfelder bieten einen überaus traurigen Anblick dar. In den Rebgeländen gegen Boniswyl ist der Ertrag fast vollständig zernichtet, was die Leute um so mehr deprimiren muß, da eine ziemlich ergiebige Ernte zu hoffen war. Was von den Hagelkörnern nicht abgeschlagen worden, wird, da sich die Beeren bereits zu entfärben angefangen, bald noch abfallen. Ebenso hat die Kirschenernte Einbuße erlitten, indem eine Masse reifer und unreifer Kirschen heruntergepeitscht wurden und die Leute mit dem Auflesen vollauf zu tun hatten. Glücklicherweise ist verhältnismäßig nur ein schmaler Landstreifen so arg mitgenommen worden. Größern Schaden soll das Gewitter auch im südlichen Teil des Gemeindebannes Eglismyl, besonders in den Reben angerichtet haben. Seon wurde nur gestreift; der Hagel fiel höchstens drei Minuten und gar nicht dicht, hingegen waren die Körner mitunter von seltener Größe und oft von ganz merkwürdiger, eckiger Gestalt.

In Niederhallwyl soll ein einziger Landwirt versichert haben. Wie man in Erfahrung gebracht, waren die Leute sonst dem Versichern nicht abgeneigt; einige Landwirte haben dies früher regelmäßig getan, sind aber durch die ungewöhnlich hohen Nachzahlungen bei der schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft abgeschreckt worden. Natürlich mag auch der Umstand, daß seit 1852 kein derartiges Gewitter über die Gegend gezogen, die Bauernsame im Gefühl gänzlicher Sicherheit gestärkt haben.

— **Freiamt.** Boswyl baut gegenwärtig eine Kirche, die weit und breit Punkto Stylrichtigkeit und Solidität ihres Gleichen sucht. Die Kirche wird aufgeführt im klassischen Styl der Frühgothik des 13. Jahrhunderts mit 3 Schiffen, Strebepfeilern, massivem Gewölbe (aus Backstein). Für den Sockel ist Granit, für die Strebepfeiler und Turmfaçade der harte rote Stein, für das Innere, die Säulen und Halbsäulen und die Bogen der beiden Seitenschiffe der schönste Ostermundiger Sandstein verwendet. Die Dachfriese bestehen ebenfalls aus Sandstein. Die Steinmetzarbeit, z. B. die Rosetten und Säulenknöpfe (Capitäle) wird geradezu meisterhaft ausgeführt. Boswyl darf stolz sein, die schönste Kirche, das schönste Gebäude des Aargaus zu besitzen. Bei all' dieser Schönheit und Solidität seien die Kosten mäßig. — Frage: Wie sieht das Schulgebäude aus?

— Spaßige Leute hats in diesem Landesteil je und je gehabt, so auch heute noch. Setzt da Einer, der den Kreisingenieur noch nie gesehen oder vielleicht auch eine holperige Straße wandeln muß, in die „Aarg. Nachr." folgendes Gätzlein:

„Es wird der Wunsch ausgesprochen, die hohe Baudirektion möchte ihre Kreisingenieure photographiren lassen und verschiedene Exemplare jeder Gemeinde einsenden, damit man den betreffenden Herrn erkennen mag, wenn er unter 3 oder 4 Jahren ein Dorf bereisen tut. Man sagt ja: Der Kreis-Ingenieur goht und luegt."

Diese Ironie könnte man freilich noch an mancher Straße und in mancher Ortschaft hören.

— **Fricktal.** Auf der Station Rheinfelden fragte ein etwas übelhöriger Reisender beim Anhalten des Zuges wiederholt seinen Nachbarn, wie die Station hier heiße und als er die deutlich gegebene Auskunft immer nicht verstehen konnte, schrie ihm ein Anderer zum bessern Verständnis und zum nicht geringen Gaudium sämtlicher Mitfahrender laut in die Ohren: „Station Wohlgemuth."

— **Bezirk Kulm.** In Gontenschwyl wurde anläßlich des Sektionswettschießens vom letzten Sonntag einem jungen Manne beim Abfeuren eines Kanonenschusses infolge unvorsichtigen Zunahetretens das Gesicht derart verbrannt, daß er wahrscheinlich ein Auge einbüßen wird. —

Im Erlimald bei Gontenschwyl verunglückte Dienstags Abends der Metzger Jakob Haller. Derselbe war mit seinen beiden Söhnen in's Holz gefahren; an der steilsten Stelle des Waldweges riß die Spannvorrichtung des Wagens, Haller geriet unter die Räder und erlitt so schwere Verletzungen, daß er gleichen Abends noch starb.

— **Teufenthal.** (Einges.) Herr Abt, Lehrer an der landwirtschaftlichen Schule in Brugg, wird morgen Sonntag Nachmittags 2 Uhr in der „Herberge" in Teufenthal einen öffentlichen landwirtschaftlichen Vortrag halten. Der Zutritt ist für Jedermann frei. Wir wollten nicht ermangeln, die Landwirte darauf aufmerksam zu machen.

Kantone.

Basel. Unliebsame Gäste. Nicht weniger als 4151 Personen (3532 männliche und 619 weibliche) wurden letztes Jahr hier polizeilich angehalten, wovon 3227 Bettler, Vaganten, Dirnen, Verbrecher rc. Nach der Heimat zerfallen die 4151 in 1567 Schweizer (nur 136 aus Baselstadt) 2158 Deutsche, 117 Franzosen und 309 Angehörige anderer Staaten. Von den Angehaltenen waren 90 Kinder unter 16 Jahren.

Bern. Zwei große Werke sind in letzter Woche in Bern in Angriff genommen worden: der Bahnhof-Umbau, wozu die Erdarbeiten gleichzeitig an verschiedenen Punkten begannen und der Münsterausbau, wofür im Innern der Kirche bereits Gerüste aufgeschlagen sind.

Genf. Treffliche Leistung. Am Montag voriger Woche wurden in Genf einige Brieftauben aus Trèves an der Mosel fliegen gelassen, von denen die schnellste die lange Strecke von 410 Kilometer (in der Luft gemessen) in nur 6 Stunden 40 Min. zurückgelegt hat. Hervorzuheben ist noch, daß der Jura überflogen werden mußte, was auf die Länge des Weges ziemlich Einfluß hat.

Graubünden. In Rothenbrunnen im Domleschg schlug der Blitz am vergangenen Samstag in das Telegraphenbureau, in welchem sich der Postbeamte und sein Gehülfe befanden. Der Postbeamte, welcher gerade im Begriffe war, zu telegraphiren, fiel, betäubt vom gewaltigen Schlage, zu Boden, erhielt aber bald sein Bewußtsein wieder. Der Apparat wurde nicht unwesentlich beschädigt.

— Das St. Moritzer Fremdenblatt bedauert es, daß so wenige Kurgäste die Gelegenheit benützen, Berg- und Gletschertouren auszuführen, indem die Pässe und hohen Gipfel, die jetzt zu einem großen Teile schneefrei sind, leichter erklommen werden könnten, als es später der Fall sein dürfte.

Luzern. Das Sektionswettschießen am zentralschweizerischen Schützenfest hat folgendes Resultat ergeben. Es erhielten Lorbeerkränze: die Sektion Tödi, Mittödi, Feldschützen Thun, la Sentinelle Vautoise in Lausanne, Feldschützen Madretsch, Stadtschützen Biel, Schützenbund Binningen, Schützengesellschaft Winterthur, Feldschützen St. Iden und Schützengesellschaft Wilhelm Tell (Zürich). Die ersten sechs Eichenkränze erhielten: Zofingen, Beckenried, die Mousquetaires in Neuchatel, Section fédéral de tir in Chaux-de-fonds, Menziken und Kriens. Als Meisterschützen wurden proklamirt: Angehrn in Amriswil, Betschen in Unterseen Bern), Perret in Madretsch, Maurer in Attelwil (Aargau), G. Steiner in Madretsch. Meisterschützen im Revolverschießen sind: Bär in Zofingen, Julius Vatter in Grandson, Heinrich Knecht in St. Gallen.

— Zur Charakteristik der „Nordd. Allgemeinen Zeitung" wird folgende Tatsache berichtet: Die „Nordd. Allg. Ztg." hat zu derselben Zeit, als sie in ihren Leitartikeln die Deutschen warnte, die Schweiz zu bereisen, da das ein „wildes" Land und jeder Deutsche „vogelfrei" sei, — bei den Herren Bucher und Durrer auf Bürgenstock und Hotel de l'Europe in Luzern in ergebenster Weise sich zur Aufnahme von Annoncen zur Empfehlung ihrer Etablissements empfohlen. Es zeigt die Tatsache am besten den sittlichen Wert des genannten Blattes, welches seine Landsleute auf der ersten Seite vor dem Besuche der Schweiz warnt und auf der vierten Seite dieses Land wieder empfiehlt, sobald es nur dafür bezahlt wird.

Obwalden. Das Zivilgericht hat der Wittwe und dem Kinde eines beim Brünigbahnbau getödteten Arbeiters eine Entschädigung von zusammen 7500 Fr. gesprochen, wovon 3000 Fr. der Mutter und 4500 Fr. dem Kinde zufallen sollen. Voraussichtlich gelangt der Prozeß zu bundesgerichtlicher Austragung.

Solothurn. (Korresp. vom 18. Juli) Die Wallfahrterei nach Einsiedeln ist mit großer Ostentation eingeleitet und ins Werk gesetzt worden. Wir ehren jede religiöse Ueberzeugung und tasten Anderer Glauben nicht an. Wenn aber die „Frömmigkeit" vom stillen Kämmerlein auf die Straßen, auf den öffentlichen Markt geworfen wird, wenn krasser Aberglauben und wütender Fanatismus die brave Sitteneinfalt zu einem Heilsarmee-Rummel zwingen, wenn jesuitische Hetzer und kirchliche Lärmmacher aus politischen Gründen Demonstrationen in Szene setzen, um Andersgläubige in herausfordernder Weise ihre alleinseligmachenden Wege vorzuführen, wenn endlich diese fromme Partei jahrein, jahraus in der rohesten Weise Andersdenkende beschimpft, verläumdet und verlügt, dann imponirt ein solche Sorte Frömmigkeit nicht und sinkt eine derartige Massendemonstration zu einem Hokus-Pokus herunter, den man öffentlich zu verurteilen verpflichtet ist. Die Wallfahrer durchzogen unter lautem Gebete die Straßen, angeführt von dickköpfigen Kapuzinern und Pfarrherren, die gerne eine dreitägige „Schmiztour" in die Weite mitmachten, denn anhängliche und trostnötige Schäflein waren gar viele dabei. Die Muttergottes in Einsiedeln habe ein glückliches Lächeln nicht unterdrücken können, als sie die intelligenten Gesichter ihrer soloth. Verehrer sah. Gut wars nur, daß sie die geistliche Führerschaft Nachts 11 Uhr nicht auch beobachten konnte. Hei wie das sündete, schäckerte und „dampfte" an den langen Wirtstischen. Doch halt! Wallfahrer sollten nicht aus der Schule schwatzen erstens und zweitens sollte man den Pfarrherren ein bischen Freiheit und „Seligkeit" auch gönnen mögen, müssen sie doch daheim die Augen wieder nach aufwärts richten, weil sie nicht von dieser Welt sind. —

Das „N. S. Blatt", das über kurz an der „Schwindsucht" zu Grunde gehen wird, hat während der Wallfahrt „Oltner Tagblatt" und „Soloth. Tagblatt" auf die gemeinste Art beschimpft, weil sie nicht den Mut hätten, gegen die Wallfahrt zu schreiben. In der nämlichen Zeit griff ein Lotterbube des „Soloth. Anzeigers" nach Hr. Doktor Christen in Olten, der den Schwindel wacker geißelte. Heißt man das nicht Nächstenliebe und namentlich ächt christliche Frömmigkeit: Mit der einen Hand den Rosenkranz schwingen, mit der andern die Feder der Verläumdung und Beschimpfung führen!

O ihr erbärmlichen Heuchler, was ihr bezweckt, wird nicht erreicht werden. Selbst die schwarze Muttergottes in Einsiedeln kann die Hoffnungen der ultramontanen Sesseljäger nicht realisiren. Ich glaube, sie habe nichts gegen die toleranten Gedanken der vernünftigen Massen: „Laß sie Hokus-Pokus treiben und die Narren — Narren bleiben."

Tessin. Aus Chiasso wird berichtet: Letzter Tage kamen hier per Extrazug 200 Italiener an, meistens Handels- und Gewerbsleute, mit ihnen auch der bekannte Deputirte und Volksredner Masfi aus Mailand, um sich an die Weltausstellung nach Paris zu begeben. Kaum war der Zug auf Schweizerboden angelangt, und die Gesellschaft der Polizei ihres Heimatlandes entronnen, so tönte es durch die Hallen des Bahnhofes Chiasso und vor den Augen der italienischen Zoll- und Polizeibeamten wie aus einem Munde: »Evviva la Svizzera«, »Evviva la Francia«, »Abbasso Crispi«, »Abbasso Bismarck«.

— In Lugano ist nach der „Riforma" der römische Priester Giovanni Salzini, Kaplan des Fleckens Lavezzaro (ital. Provinz Novara), verhaftet worden, da er von der italienischen Polizei wegen widernatürlicher Unzucht mit Minderjährigen verfolgt wird.

Waadt. Der Gemeinde Vevey sind durch Erbschaft von einem Hrn. L. Meyer Dupraz 200,000 Fr. zugefallen.

— Rabeneltern. In Avenches wurde von spielenden Kindern ein dunkles Loch entdeckt, in welchem — seit wer weiß wie lange — von unnatürlichen Eltern ein fünf- bis sechsjähriges Kind — geistig und körperlich krank — bei schlechter Nahrung auf feuchtem Stroh fast nackt eingesperrt war, um demselben wohl ein frühzeitiges Ende zu bereiten. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Zürich. In Zürich hat ein Unbekannter, Deutscher von Herkunft und angeblich Kellner, etwa 28 Jahre alt, in einem Abzahlungsgeschäft einen Raubanfall mit schwerer Körperletzung verübt.

— In Richterswil sei eine große Unterschlagung an den Tag gekommen. Die Bleicherei und Druckerei Rieter, Ziegler u. Cie. sei durch einen ungetreuen, jetzt auf dem Todbette liegenden Buchhalter um ca. 100,000 geschädigt worden.

Ausland.

Deutschland. Grenzchikanen. In Sachen der Erschwerung im Schweizer Grenzverkehr wird abgewiegelt. Die Berliner „Nationalzeitung" behauptet, die Zollchikanen in Friedrichshafen und Lindau beruhen auf den Uebereifer untergeordneter Organe und bereits sei eine Remedur geschaffen. In Lindau wäre es übrigens nach der „Straßburger Post" ein neuer höherer Zollbeamter, der sich die Sporren durch seinen Eifer verdienen wollte.

— Fürchterliche Gewitter haben einige Gebiete von Meiningen und Gotha, die Umgebung von Weimar und Jena verwüstet. Aus der Umgebung von Roda werden allein 22 Dörfer namhaft gemacht, deren Getreideernte zum größten Teil vernichtet ist. Vögel und andere Tiere wurden vom Hagelschlag getötet, Schornsteine und Mauern vom Wirbelsturm eingestürzt, Bäume entwurzelt. Gleiche Berichte treffen auch aus dem westlichen Sachsen und Thüringen ein. — Schlimme Posten treffen ferner ein aus dem Bayerischen. Die Erntehoffnungen sind auf weite Strecken hin vernichtet. Aehnliches hört man aus Schlesien, vom Niederrhein und aus Böhmen.

— Berlin. Die letzte schweizerische Note hat die öffentliche Meinung zu Gunsten der Schweiz eingenommen. Fast alle Blätter sprechen sich zu Gunsten der Beilegung des Konfliktes aus. Man ist der Ansicht, Deutschland habe in der ganzen Campagne keine Erfolge errungen.

Oesterreich-Ungarn. Der Wiener Juwelier Andreas Klein und der Buchhalter Bernatschek sind mit dem Führer Peter Pichler auf dem Großglockner an der Golzachscharte abgestürzt. Klein und der Führer Pichler sind tot geblieben; Bernatschek ist schwer verwundet.

— In Gitschin (Böhmen) wurde dieser Tage der Horizer Stadtverordnete Josef Straßny zu zweimonatlichem, mit zweimaligem Fasten verschärften schweren Kerker und fünfjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt, weil er es unterlassen hatte, als die Stadtverordneten anläßlich des Todes des Kronprinzen Rudolph ihr Beileid ausdrückten, aufzustehen.

Frankreich. In Marseille entstand wegen einer Preßfehde zwischen den Redaktoren Belz de Villas (Boulangist) und Pierotti (Republikaner) ein Degenduell, das mit dem Tode des Letztern endigte. Pierotti war erst 32 Jahre alt; der Degen seines Gegners hatte ihn in's Herz getroffen. Belz de Villas ist in Haft.

— Bei dem Eisenbahnunfall, welcher am Samstag Abend in Morians bei Grenoble stattfand, wurden 5 Personen getödtet und 15 verwundet. Die Opfer gehören alle in die Gegend von Grenoble.

— **Italien.** Das offiziöse Organ des Kriegsministers, der „Esercito" bestätigt die neulichen Mitteilungen der „Opione" über die Kriegsbereitschaft Frankreichs, welche ihm in merkwürdiger Uebereinstimmung aus den wichtigsten Zentren gemeldet worden. Besonders in letzter Zeit soll das französische Heer bedeutende Fortschritte gemacht haben. Er resümirt sein Urteil darüber dahin, daß dasselbe durch Organisation, Disziplin, Unterweisung und Corpsgeist einen hohen Grad der Tüchtigkeit erreichthabe. Der Dreibund könne mit ungeheuren Anstrengungen den Tag des Krieges auf einige Zeit hinausschieben, aber der Krieg seiunvermeidlich.

— Bei Villanova-Dasti, der fruchtbarsten Weingegend Italiens, hat ein furchtbarer Hagelschlag Alles vernichtet; es fielen Schlossen von 250 Gramm Gewicht. Fünf Menschen sind von denselben getötet und hunderte schwer verwundet.

England. London. In Whitechapel wurde abermals eine Frauenleiche mit aufgeschlitztem Bauch aufgefunden. Nun glauben wir bald an die totale Unfähigkeit der Londoner Polizei.

— Eine Schah-Anekdote. Der bekanntlich in England weilende Perser König soll zu Mr. Gladstone geäußert haben: „Es ist besser, 50 Jahre mit einem Weib zu leben, als ein Jahr mit 50 Weibern." Schah muß es wissen!

Rußland verfährt mit den Deutschen ganz impertinent hochmütig. Nachrichten aus Schlesien zufolge hat der Warschauer General-Gouverneur Gurko die Zollkammer in Sosnowice angewiesen, vorläufig 140 namentlich schlesische Kaufleute nicht mehr in Rußland einzulassen. Die Maßregel ist wirtschaftlich eine sehr einschneidende und dennoch „bst"; denn der Zar ist — weit aber mächtig.

Amerika. Die gegenwärtige Bevölkerung der Vereinigten Staaten beträgt 64 Millionen Seelen. Die jährliche Zunahme, Einwanderung ausgeschlossen, beläuft sich auf 1¼ % oder ca. 100,000 Seelen im Monat. Durch Einwanderung nimmt die Seelenzahl um ca. 43,000 monatlich und über eine halbe Million jährlich zu. Beide Faktoren (natürliche Zunahme und Einwanderung) weisen somit eine jährliche Vermehrung von fast 1¾ Millionen Seelen auf. Von den 64 Millionen können ca. 14 als „fremde Bevölkerung" bezeichnet werden.

Im Ausverkauf waschächter, bedruckter Elsässer-Foulard-Stoffe à 27 Cts. bis 36 Cts. per Elle, nur beste Qualitäten, deren reeller Werth 45 bis 85 Cts. per Elle (Ueberlegenheitskauf) versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, ***Zürich.***

P. S. Muster sämmtlicher Gelegenheits-Partien umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 13. Juli 1889.

Bevormundung. Aarau. Wehrli, Johannes, Manzen, Abrahamen Jakobs von Küttigen.

Vormundschafts-Aufhebung. Baden. Meier, Frz. Joseph, von Oberseggenthal.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden. Wiederkehr, Andreas, Schneider, von Sulz, Gde. Küten. Eingaben 24. Aug. **Brugg.** Iseli, Plazid. Rudis von Reiden. Eingaben 22 August. **Brugg.** Eutz, Samuel, Konrads in der Siebenei, Gde. Oberflachs †. Eingaben 14. August.

Benefiz. Inventarist. Aarau. Schär, Fritz, von Walterswil, gew. Käfer und Negotiant in Aarau †. — Amsler, Jod. Jakob, Joh. Jakobs sel., von Schinznach, früher in Amerika, in Küttigen angesessen gewesen †. — Häfliger, Gottfried, Cornelius sel., gew. Eisenbahnangestellter, von Erlinsbach †. Eingaben 17. August. **Baden.** Heimgartner, Joseph, Schuster, Vater, von Niederrohrdorf. Eingaben 24. August. **Brugg.** Gugerli, Thomas von Zonen, in Brenngarten wohnhaft gewesen. Eingaben 22. August. **Lenzburg.** Meier, Johannes, alt Lehrer in von Dottikon †. Eingaben 13. August. **Rheinfelden.** Märti, Johann, Wirtwer, von Mandach, gewes. Landwirth auf dem Kiesbüel-Hof bei Rheinfelden †. Eingaben 5. August. **Zofingen.** Bär, Johann Jakob, Augusts, Handelsreisender, von Karburg. — Meierhofer, Joh. Ulrich, gewesener Kaufmann und Gemeinderath von Fällanden, Kts. Zürich, in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingaben bis 24. August. **Zug.** Suter, Jakob Leonz sel., von Freienwyl, Kts. Aargau, gewesener Tochter zu Oberwyl, in der Stadtgemeinde Zug. Eingaben 20 Juli Hypothekarkanglei Zug.

Geldtags-Rückzüge. Baden. Zimmermann, Felix, Schuhmacher, von Haufen, Gde. Bröcken. **Lenzburg.** Wittwe Hartl, Anna, Langhansen, Zieglers in Seon — Urech, Jakob, Commis, in Niederhallwyl. **Aarl.** Haushern, Anna Maria und Seraphine in Rottenschwyl.

Rehabilitationen Lenzburg. Soger, Rudolf, von Menziken, Fabrikarbeiter in Seon. **Zofingen.** Bühler, Rudolf, Samuels, Hächlers, Fardhandlanger, von Köllikten.

Wiederherstellung. Baden. Schneider, Johann, Uelis von Untermußbaumen.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

cc. Die **Kaiser-Friedrich-Quelle** zu **Offenbach a. M.** hat jetzt in großartigem Maaßstabe mit dem Versandt ihres Krystall-Tafel-Wassers begonnen. Da auch an hiesigem Platze Niederlagen errichtet werden sollen, so wollen sich Interessenten direkt an die Verwaltung in Offenbach a. M. wenden.

Warum wird gegenwärtig allgemein

der ächte Eisencognac Golliez all' den zahllosen Eisenbittern, -elixiren und -tinkturen vorgezogen? Das geschieht, weil diese letzteren allermeistens aus einer Zusammensetzung mit Weingeist oder Branntwein bestehen, die keinen Vergleich mit einem ächten Cognac, dessen Verwendung sich in der Medizin immer mehr verbreitet, aushalten. **Wer an Schwäche, bleicher Hautfarbe, Uebelkeit,** Brechreiz, Schwindel leidet, was im Sommer so häufig vorkommt, der nehme zu jeder Mahlzeit einen Löffel voll des ächten Eisencognac Golliez. Jede Flasche trägt die Schutzmarke „2 Palmen".

Zu haben in den Apotheken und bessern Droguerien. (H-7-X)

☞ Die besten Gesundheitskuren macht man mit Apotheker Mosimann's Eisenbitter. (S. Inf.)

Witterungsbericht.

Die Witterung hat im westlichen Teile Zentraleuropas aufheiternde Neigung bei meist westlichen Winden. Aussichten auf meist heiteres, trockenes Wetter bei steigender Wärme.

☞ Zur gefl. Notiz!

Der Rest der **zweiten Nachnahmen** für das Abonnement pro **I. Halbjahr** sind abgegangen. Wir ersuchen um prompte Einlösung.

Die Expedition.

Brennholz- und Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Grünichen** bringt am **Donnerstag** den **25. Juli** nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im Dunkelschlag **„Stockrütihalden"**, auf öffentliche Steigerung:

1) Circa **8 Beigen Buchenspältenholz.**
2) „ **6 Beigen Mischelholz.**

Sodann wird versteigert in der **Pintenwirthschaft Jl. Zuter,** Gemeinderath in der **„Klaire"**:

1) Circa **6 Ster Mischelholz** auf Schlag **„Schornig".**
2) „ **100 Stück Reiswellen** auf Schlag **„Schornig".**
3) „ **2600 Stück Reiswellen** im **„Zingen", „Pfendelwand"** u. **„Umgebung".**
4) „ **6 Ster Mischelholz** im **„Sauerberg".**
5) „ **400 Stück Reiswellen** im **„Sauerberg".**
6) „ **1000 Stück Reiswellen,** Durchforstung.
7) „ **45 Ster Mischelholz** im **„Scheuerberg".**
8) „ **400 Stück Reiswellen** im **„Scheuerberg".**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Grünichen, 18. Juli 1889. [2016] **Jl. Widmer,** Gemeindeförster.

Wasserheilanstalt Buchenthal

(Kts. St. Gallen, Eisenbahnstation Uzwyl)

Hydrotherapie, Elektrotherapie, Heilgymnastik, Massage, Diätkuren **(Oertels Entfettungskuren),**

Elektrische Bäder, Wellen-, Fluß- & Schwimmbäder.

Ausführliche Prospekte gratis. (Ma1471Z)

Kurarzt: Dr. H. Wollensack,
früher langjähriger Assistenzarzt des Prof. Winternitz in Wien.

Geschäfts-Abtretung.

Einem ehrenden Publikum in hier und Umgebung, besonders Freunden und Gönnern für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich das seit vielen Jahren betriebene

Gypser-, Asphalt- & Cement-Geschäft

meinem langjährigen Arbeiter **Friedrich Fasler,** Gypser, käuflich abgetreten habe und ich denselben in allen Branchen als gewandten, tüchtigen Arbeiter gut empfehlen kann.

Aarau, 1. Juli 1889. **J. Wehrli-Kähr.**

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle mich einem geehrten Publikum zur Uebernahme aller in mein Fach einschlagenden **Gypser-, Asphalt- & Cement-Arbeiten,** solide Arbeit und möglichst billige Preise zusichernd.

Aarau, 1. Juli 1889.

Friedrich Fasler, Gypser.

Mein **Magazin** befindet sich wie bisher bei Herrn **Wehrli-Kähr** auf dem **Rain 877,** woselbst auch Aufträge entgegengenommen werden. [1956

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Die Kirchgemeinde Bözen eröffnet Konkurrenz über die

Restauration der Kirche

und

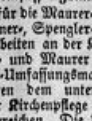
Friedhof-Umfassungsmauern.

Die Eingaben für die Maurer-, Cement-, Verputz-, Schreiner-, Spengler- u. Dekorationsmaler-Arbeiten an der Kirche und für die Cement- und Maurer-Arbeiten an den Friedhof-Umfassungsmauern sind getrennt gehalten dem unterzeichneten Präsidenten der Kirchenpflege bis zum 31. Juli einzureichen. Die Bau- und Vertrags-Vorschriften können inzwischen beim Dt. Pfarramte eingesehen werden.

Bözen, 18. Juli 1889.

Namens der Kirchenpflege,
Der Präsident:
J. Käser.
Der Aktuar:
2013] **C. Justus Zuberer,** Pfr.

Grabsteine



in **Marmor** von 20 Fr. an, in extrafeinem **Sandstein,** alles bisher verfertigte übertreffend, liefert von 15 Fr. an

G. Walther, Steinhauer
1946] in **Oberentfelden.**

Näherin-Stelle offen.

Guter Platz für eine fleißige, eingezogene **Tochter,** die namentlich auch gut flicken kann. **Kost & Logis im Hause.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1992

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein ordentlicher **Knabe** unter sehr günstigen Bedingungen das **Schneider-Handwerk** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Knabe unbemittelter Eltern könnte unentgeldlich eintreten. [2011

Eine tüchtige brave Magd

für Haus- und Landwirthschaft findet sofort Anstellung bei

1994] **Nikl. Gall** in **Schötland.**

Zur Weinbereitung!

Candia Weinbeeren, neue per 50 Kilo à 15 Fr.
Etémé Weinbeeren, sehr schöne,
Stampfzucker und **Stockzucker**

empfiehlt zu billigsten Preisen

2017] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen,
Zimmerkommoden, „ „
Waschkommoden, „ „
Nachttische, „
Kästen, ein- und zweithürig,
Consolen, Arbeitstische,
Salontische, rund und oval,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel, Brettlisessel,
Rohrsessel, Kindersessel,
Treppenstühle, Nachtstühle,
Klavierstühle, Pliants,
Etageren, Waschtuchständer 2c.

Spiegel

in **allen Größen** und **Formen.**

Betten:

über 20 **Stück** vollständig aufgerüstet, in allen Preislagen.

Große Auswahl in nußbaumenen und tannene Bettladen.

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten.
Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans 2c.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, **crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge,** Draperien, Embrasses 2c.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimme,

werden Kauflustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Flüßiger Fruchtzucker

ist ein reiner Syrup, welcher durch seine **große** und **angenehme Süße** (Fruchtsüße) und seine **leichte** und **bequeme Verwendungsweise** (die das Lösen u. Läutern des Zuckers vollständig erspart) zum **Einmachen** von

Früchten, zu Bowlen, süßen Speisen etc.

große Vortheile bietet und in **Haushaltungen** und **Hôtels** die günstigste und verbreitetste Aufnahme gefunden hat. Für absolute Reinheit wird garantirt.

Fruchtzucker ist in Korbflaschen von

Kilo:	1	3	5	10
Preis:	75	74	73	72 Cts.

erhältlich bei **F. Gloor-Siebenmann** und **L. A. Stephani** in **Aarau**; **P. Fueter** in **Kölliken**; **J. Lüchinger** in **Zofingen** und **T. Kunz** in **Wohlen** und **Bremgarten**. [1854

Eichenstämme-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt zum öffentlichen Verkauf:

46 Sägeichen mit 43,30 Festmeter,
55 Schwelleneichen „ 18,86 „

Angebote auf die eine oder andere Parthie, sind, per Festmeter, verschlossen, mit der Aufschrift: **„Angebot auf Eichenstämme"** bis **Mittwoch den 24. d. Mts.** der hiesigen **Gemeindekanzlei** einzureichen.

Behufs Einsichtnahme der Kaufsbedingungen, sowie Verweisung der Sachen, beliebe man sich an Unterzeichneten zu wenden.

Suhr, 12. Juli 1889. [1988] **Zehnder**, Gemeindeammann.

Trunksucht — Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Vevey, Sept. 1888. Jean Frey. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt für Trunksucht** in **Glarus**.

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1408] **Ph. Kull**, Spengler in **Aarau**.

Gesucht.

Ein **Vertreter** in **Genf** mit schöner Laden-Kundschaft (für feine Cigarren) wünscht mit einer guten schweizerischen Cigarren-Fabrik in Verbindung zu treten.

Für nähere Erkundigungen sich zu wenden an Herrn **J. Perrin**, place du Temple, **Carouge, Genève**. (O85G)

Auf Abbruch zu verkaufen:

3 Sitzkünste, 3 Schüttsteine,
3 eiserne, zweilöcherige Kochherde.

Näheres bei

1991] **Zschokke & Comp.** in **Aarau**.

Kinderwagen

empfiehlt wieder in ganz frischer, großer Auswahl zu billigen Preisen

Rud. Nerser, Sattler & Tapezierer
1984 in **Schöftland**.

Militär-Hosenträger,

eigenes Fabrikat, nach neuester Ordonanz, extra lang, stark, mit äußerst solidem Gewebe und dito Lederwerk, zu 70—80 Cts., dutzendweise 10% billiger, verkaufen

Matter & Comp. in **Kölliken**,
1932] Bandfabrikation.

Lindenholz

gesucht

in Brettern von ganzen Längen und Breiten, Dicke 49 bis 52 m/m und an Stämmen von einem Meter und mehr Länge, mindestens 20 c/m Durchmesser.

Holzwaaren-Manufaktur
(H7181L) in **Bex**.

Jüngere, fleißige Personen

können in der welschen Schweiz bei guter Behandlung und ordentlicher Bezahlung für Aushülfe im Haus und bei Feldarbeiten die **französische Sprache** erlernen.

Für Auskunft wende man sich gefälligst an **J. Reymann** in **Faillen**. [1974

Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloß Biberstein bei Aarau.

Diese Anstalt wird im **Oktober** nächsthin eröffnet. Kinder, welche daselbst Aufnahme finden sollen, wolle man bis spätestens Mitte August bei der Direktion in Aarau anmelden, welche zu jeder näheren Auskunft gerne bereit ist. Statuten, Reglemente und Fragebogen stehen zu Diensten. [1998

„Azurin"

zur **Rebenbespritzung**, im Gehalt genau den Vorschriften der hohen **Staatswirthschafts-Direktion** entsprechend, liefert zu billigsten Preisen

Die **chemische Fabrik** von
1897] ***Frey & Comp.*** in ***Aarau***.

Wein-Verkauf.

Gute **Landweine** zu 30 und 35 **Fr.** per 100 Liter, zu 70 und 80 **Cts.** per 2 Liter, sowie gute **Waadtländer-, Tyroler-, Italiener-** und **Tessiner-Weine**, alle zu den billigsten Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

1594] **J. Gyger**, Wirth in **Buchs**.

Wichtig für Magenleidende!

Im Gegensatze zu sonst üblichen Anpreisungen brauche ich kein geschenktes, sondern begnüge mich mit verdientem Vertrauen, weshalb ich bereit bin, entsprechende **Gratis-Proben** meines weit und breit bekannten, von renom. Aerzten verordneten **Universal-Magenpulvers**, welches bei überhaupt heilbaren, wenn auch noch so veralteten Magenleiden sichere Hülfe bringt und in der Regel vom ersten Tage an alle Schmerzen und Beschwerden beseitigt, nach Erhalt des unbedeutenden Portos einzuschicken. Viele Anerkennungen aus allen Ständen bieten sichere Bürgschaft für die außerordentliche Heilwirkung selbst in den schwierigsten Fällen.

Berlin, Friedrichsstraße Nr. 234. **P. F. W. Barella.**

Depôt in Bern: Apotheke zu Rebleuten, Gerechtigkeitsgasse Nr. 52.
Nur in Schachteln zu Fr. 2. — und Fr. 3. 20.

Epochemachende Neuheit!

„Meteor" **Füllfederhalter** „Meteor"

Jede Tinte und jede Feder zu verwenden.

In allen Schreibmaterialienhandlungen erhältlich; wo nicht direkte Zusendung franko gegen Nachnahme. Man verlange ausdrücklich: **„Meteor" Füllfederhalter, Dr. Hommels Patent.** Preis Fr. 4. — per Stück.

Johann Koch & Cie., Außersihl-Zürich.

Universität Zürich.

Das **Vorlesungs-Verzeichniss** für das **Winter-Semester 1889/90** ist erschienen und kann bei Herrn **Pedell Henke** zum Preise von 30 Cts. bezogen werden.
Die **Vorlesungen** beginnen am 15. **Oktober**, die Immatrikulationen am 12. **Oktober**.

Zürich, den 17. Juli 1889.

Der Rektor:
H. Blümner.

(OF2557)

Voller Ersatz für Kaffee!

Kein Surrogat, sondern ein auf das sorgfältigste und sachgemäßeste hergestelltes **Malz-Produkt!**

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Bischoff's Malz-Kaffee.

Größte Ersparniß für jeden Haushalt!

Gesunder, nahrhafter und viel wohlfeiler, als reiner Kaffee!

Nicht zu vergleichen mit Surrogaten oder Cichorien-Fabrikaten aller Art, da der Malzkaffee auch **allein zubereitet**, ein sehr gutes, nahrhaftes und wohlschmeckendes Getränk ergiebt. Zu gleichen Theilen mit Kaffee gemischt, wird das Getränk geradezu vorzüglich!

Gedruckte Exemplare der vorzüglichen Analyse des vereidigten Chemikers der Königl. Gerichte zu Berlin, welche den unbedingt nahrhaften, **der Gesundheit höchst dienlichen Werth des Malz Kaffees** hervorhebt und den Gebrauch dieses als **„vortrefflich"** bezeichneten Präparats nicht allein als **Genußmittel**, sondern auch als **Nahrungsmittel** empfiehlt, stehen auf Wunsch zu Diensten.

Verkaufs-Depôts in **Aarau** bei **Jakob Henz, G. Bertschinger-Wild, Joh. Schmidt** zum „Bären", **E. Waßmer** zum „Adler", **S. Widmer**, Bahnhofstraße.

Alleiniger Vertrieb für Europa und den Export:
C. Teßmann in **Hamburg** (Dovenhof).
Vertreter für die **Schweiz: L. Fabian** in **Basel**. [1900

Kleiderhandlung Eugen Schenker
in Gretzenbach

verkauft ganze **Knaben-Anzüge**, fein wollen, elegante Façon von Fr. 9.— bis Fr. 20. — Feine **Herren-Anzüge** von Fr. 20. — bis Fr. 40.

Hosen und Weste wie Jacken
je die Hälfte vom ganzen Anzugspreis.

Feine Halbtuch-Hosen, große zu Fr. 10.

Baumwollene Grißhosen,
gefüttert von Fr. 3. — bis Fr. 5. —

Große und kleine, weiße & farbige Hemden
mit u. ohne Kragen von Fr. 1.70. bis Fr. 4. —

Große und kleine Blousen,
hell und dunkelblau gestreift, graue'nen.

Cretonne-u. Flanelle-Jacken für Frauen u. Mädchen
von Fr. 1. 30 bis Fr. 2. 40.

Schürzen von Fr. 1. — bis Fr. 1. 60, ziemliche Auswahl.

Frauen-Hemden, Rüschli, Spitzen ꝛc. **Kragen, Cravatten, Socken** ꝛc.

Wegen Umänderung des Geschäftes werden folgende Artikel zum Ankaufspreis ausverkauft:

Sämmtliche Schuhwaaren;

eine große Partie **Marxhalblein**, einfach und doppelbreit; verschiedene Dessins in **Frauenkleid.rstoffen;** 30 Stück **gebleichtes Baumwollentuch**, dienlich für **Mannshemden**, per Elle zu 30 Cts.; **rohes Baumwollentuch** so lange Vorrath, per Elle zu 20 und 25 Cts.; ein Posten **Knabenhosen** von Fr. 2. 20 bis Fr. 3. —

Seilerwaaren, als: **Wasch-** und **Hinterwagenseile, Grasbögen, Viehstöße, Strangen, Halftern, Stricke** zu 10, 15 und 20 Cts. ꝛc.

Es empfiehlt sich bestens

1995] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

S. Wildy, Schreiner,
183] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Die Bettwaaren-Handlung

in gefällige Erinnerung bringend, empfehle **Bettfedern** und **Flaum** in schöner Auswahl infolge günstigen Einkaufs zu billigen Preisen.

Ebenso **Barchent**, roh und gebleicht, in allen Breiten, **Satin, Anzugstoffe**, weiße und gefarbte, **Wolldecken, Tap's** u. s. w.

Matratzen-Artikel jeder Art in Auswahl. **Fertige Matratzen.**

Aufgerüstete Betten zu billigsten Preisen vorräthig.

Das **Umarbeiten** von **Bettstücken** und **Matratzen** wird schnell und billig besorgt.

Reelle und solide Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

1552] **Wassmer-Boss** beim Schlachthaus in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Fehlmann**, Dachdecker und Kaminfeger im **Rombach** zu **Küttigen**, wird das Vermögen versteigert am **Mittwoch den 24. Juli 1889**, wie folgt:

A. Die **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers. Es kommen zur Versteigerung: **1 Sekretär, 1 Kasten, 1 Wagen, 1 Kuh**, eine Partie **Schindeln** und Anderes mehr.

B. Die **Liegenschaften** von Abends 6 Uhr an in der **Wirthschaft** des Hrn. **Bircher** auf Stock zu **Küttigen**. Dieselben bestehen in einem **Wohnhaus, Scheune** und Stall und 40 Aren **Garten-** und **Pflanzland**, geschätzt zu Fr. 4420.

Aarau, 17. Juli 1889.

2003] **Die Geldstagsbehörde.**

Zu pachten oder zu kaufen gesucht:
Eine **gangbare Bäckerei.**
Nachfrage bei der Expedition. [2008

Zu verkaufen:
4 Korb-Bienenvölker
2006] bei **F. Roth-Umiker** in **Buchs.**

Kaffee-Abschlag!

Kaffee	Santos	per ½ Kilo à Fr.	1.—
„	Ceara	„ „ „ „	1.10
„	Java	„ „ „ „	1.20

Ferner erlaße wegen bevorstehender Räumung eines Lokals

bei Abnahme von wenigstens 5 Kilo:

Linsen	grosse	per ½ Kilo à Fr.	– 33
Kastanien	gedörrte	„ „ „ „	– 17
Reis	Mailänder	„ „ „ „	– 17
„	Arrucan	„ „ „ „	– 16
Bohnen	weisse	„ „ „ „	– 16
Zwetschgen		„ „ „ „	– 15
Aarauer-Kernseife	10 Stück	„ „	4.—
Kernseife	melirt 10	„ „ „	2.50

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst
G. Bertschinger-Wild,
1841] hintere Vorstadt, Aarau.

Empfehlung.

Unsern Kollegen empfehlen wir folgende bisherige Abonnenten zum **Gratisbezug** von Zeitungen:

Adolf Eichenberger, Fournierfäger in **Birrwyl.**
U. Zündt, Schuster in **Ruppertswyl.**
S. Arber-Holenweger in **Bergdietikon.**
R. Stauber, Zimmermann in **Zezwyl.**

Fortsetzung folgt.

Die Expedition des Zarganischen Anzeigers.

Tanzbelustigung

bei guter Musik
im ***Binzenhof***
Sonntag, 21. Juli 1889.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein
2010] **Friedr. Nyniker.**

Fäßli, Piecen, Fäßli
verschiedener Größe, eine kleine, eiserne **Bouchirmaschine** zum Anschrauben, eine **Stande, Trachter, Ständli** zum Einmachen, circa 20 Liter **Trusen-Branntwein** und ein kleines **Jauche-Fäßlein** sind zu haben bei
J. Bolliger, Küfer im **Hammer** in **Zaran.**
2009]

Brämenöl

(Spezialität), seit vielen Jahren bewährtes sicheres Mittel von nachhaltig schützender Wirkung gegen Bräme und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich, empfiehlt in Flaschen zu 30 und 40 Cts., sowie offen in jedem Quantum
1966] **C. Bachner**, Seiler in Aarau.
☞ Für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

Gersten- & Roggenabfall (Güsel)
kauft fortwährend
Carl Welpi, Hafner in **Zaran,**
2014] Entfelderstraße Nr. 966.

Gesucht: Geübte
Weber oder Weberinnen
bei hohem Lohn.
2007] **Weberei Wöschnau** b. Aarau.

Gesucht nach Aarau: Ein zuverlässiger
Melker.
Von wem, sagt die Expedition. [2005

Am Sonntag den 21. Juli 1889
Turnfahrt
der Sektionen des Bezirksverbandes Kulm sowie der Sektionen Fahrwangen, Meisterschwanden, Seengen und Seon nach
Dürrenäsch.

Sammlung Mittags 12 Uhr beim Gasthof z. „Löwen".

Bei diesem Anlasse empfiehlt sich den werthen Turnern und Turnfreunden bestens
20015] **G. Steiner** zum **„Löwen"** in **Dürrenäsch.**

Steigerungs-Publikation.

Die **Schweizer. Nordostbahngesellschaft** läßt am **Dienstag den 23. d. Mts.** Nachmittags 1 Uhr, auf der **Station Hunzenschwyl** eine

Kiste Borsten,

Brutto Gewicht 75 Kilo, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Hunzenschwyl, 17. Juli 1889.
Im Auftrage der Schweizer. Nordostbahngesellschaft:
2004] **J. Rohr.** Gemeindeammann.

Stahlbad Knutwyl

Eisenbahnstation Sursee, Kts. Luzern.

Erdige Stahlquelle von bewährter auszeichneter Wirkung bei allen Schwächezuständen. — Schöne Lage, prächtige Gartenanlagen, aufmerksame Bedienung, billige Preise. — Es empfiehlt sich bestens
Kurarzt: V. Troller. [1628] **Frau Wittwe Troller-Brunner.**

Falz-Ziegel

(Modell Zollikofer)
leichteste und billigste Bedachung,
empfiehlt
Jakob Ernst, Röhrenfabrikant in **Aarau.**
Garantie gegen Frostschaden. [1878

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges
Lager in fertigen Kleidern,
als: **Eberhauthosen, Trieschhosen, Gilets, weiße** und **Oxford-hemden, Blousen, Ueberhemden** in allen vorkommenden Größen und Qualitäten. Ferner halte fortwährend
große Auswahl in Hosenstoff,
wie: **Eberhaut, Drillch, Zwilch, Halblein, Halbtuch, Boukskin, rohe** und **gebleichte Baumwolltücher, amerikanische Tücher** in 5/4, 6/4, 8/4, 10/4 und 12/4 breit. Die billigsten Preise werden zugesichert.
Küttigen, im Juli 1889.
1981] ***J. J. Bircher.***

Kegel- schieben

beim Gasthause zum „Sternen" in Moosleerau
Sonntag den 21 Juli, von Nachmittags 2 Uhr an
im Betrage von Frk. 60.
Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
1999] **Schaffner** zum **„Sternen".**

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlbekanntes
Waaren-Lager
auf's beste. Empfehle besonders das große
Schuh-, Stiefel- & Bottinen-Lager,
Starke Mannsschuhe für Fr. 7. 80.
Große Auswahl in
weichen Filzhüten, schwarz & braun
von Fr. 2. 50 bis Fr. 3. —
Frische Sendung in Linsen- & Strohhüten
von allen Farben für **Herren** und **Knaben** von 35 Cts. bis 2 Fr. 50
Große Auswahl in Schirmen & Stöcken.
Ferner empfehle die
Bett- & Möbel-Handlung
sowie
ganze Aussteuern,
sehr billig und garantire für alles Neuverfertigte.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca
1943] auf dem Rain zum „Hohen Haus" Nr. 826, Aarau.

Für Müller!

Zu kaufen gesucht: Ein gut erhaltener **Mehl-Cylinder** sammt **Kasten** für **Kundenmüllerei.**
2018] **Untere Mühle** in **Suhr.**

Militär-Lieferung pro 1890.

Die Zeughaus-Direktion (Abtheilung Montirungswesen) eröffnet über die Lieferung folgender Gegenstände Konkurrenz:

2000 m Hosentuch, blaugrau; 2000 m Rocktuch, dunkelblau; 350 m Rocktuch, grün; 450 m Hosentuch, dunkelblaugrau; 200 m Scharlach; 20 m Tuch, schwarz; 25 m Carmoisin; 400 m Reithosentuch; 3500 m Kaputtuch; 150 m Cuir, eisengrau; 400 m Aermelwesttentuch, dunkelblaumelirt; 2200 m rohe Futterleinwand; 9500 m Sarsenette; 450 m rohes Baumwollentuch; 400 m Zwilche; 45 Paar Lederhosenanstöße für Cavallerie; 100 Paar Lederhosenanstöße für Train; 1200 Mannschafts-Käppi; 40 Käppi für Dragoner und 1200 Halsbinden.

Qualität, Farbe und Gewicht der Tücher genau nach den eidgenössischen Mustern, decatirt, 140 cm breit, Sarsenette 90, Leinwand 85, Zwilch 70 und Baumwollentuch 75 cm breit. Lieferungstermin 31. Dezember 1889. Sämmtliche Waaren sind franko in's Montirungs-Magazin abzuliefern, woselbst auch die Muster eingesehen werden können.

Bewerbungen mit der Aufschrift „Militär-Lieferung" sind bis und mit dem 31. Juli franko an den Unterzeichneten einzureichen. Denselben ist je ein Muster, bei den Tüchern wenigstens ¼ m, beizufügen.

Anmeldungen, welche benannte Aufschrift nicht tragen, werden zurückgestellt.

Aarau, den 9. Juli 1889.

Der Zeughaus-Direktor:
J. Stigeler.

1977]

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1864.)

Actien-Capital	Fr. 10,000,000. —	Einbezahlt Fr. 1,000,000. —
Actien-Capital und Reserven		circa Fr. 31,400,000. —
Versicherungsbestand		„ „ 104,575,000. —
An die Versicherten bisher ausbezahlt		„ „ 29,850,000. —

Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgung** und **Renten** zu billigen festen oder **gewinnberechtigten** Prämien (ohne Nachschussverpflichtung). **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** fünf- bezw. dreijähriger Policen, liberale Versicherungsbedingungen auch für den **Kriegsfall**. Ferner

Einzel-Unfall-Versicherung

gegen die ökonomischen Nachtheile körperlicher Unfälle. (A 130 Q)

Antragsformulare etc. bereitwilligst und kostenlos bei *R. Hächler*, Lehrer in *Gränichen*; *R. Graber-Hilfiker* in *Kölliken*; *R. Lüthy*, Posthalter in *Schöftland* und *H. Suter*, Verwalter in *Zofingen*, sowie bei der Generalagentur

Herm. Zschokke, Aarau.

Eichen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gontenschwyl** bringt am **Montag den 22. Juli 1889,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der Waldabtheilung **„Erli"**

14 Eichenstämme mit 26,4 m³ Inhalt,

an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Gontenschwyl, 16. Juli 1889.

Der Beauftragte:
Jk. Gautschy, Gemeindeförster.

1997]

Bettnässen, Blasenschwäche.

Im Alter von 20 Jahren heilte mich die **Privatpoliklinik Glarus** von **Bettnässen** und **Blasenschwäche** durch unschädl. Mittel, ohne daß ein Rückfall eingetreten ist.

Fr. Rost in Seuzach bei Winterthur. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. begl. Heilungen Adresse: „An die **Privatpoliklinik in Glarus.**"

In einer größeren Stadt der Centralschweiz ist ein seit Jahren mit bestem Erfolge betriebenes, stark frequentirtes

Spezereiwaarengeschäft

unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen** — Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1996

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti: **Baden:** Kronmaier; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Lenzburg:** Jahn, **Mellingen:** Heim, Jten; **Muri:** Ruepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten:** Traugott Kunz. (H2500Y)

Steigerungs-Publikation.

Die **Erben** des **Jakob Waßmer,** Schlichters, Hafner, von **Suhr,** bringen am **Dienstag den 23. d. Mts.,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ungefähr 10 Aren und 12,50 Quadratmeter (⅛₀ Jucharte) **Ackerland** im „Steinfeld".
2) Ungefähr 27 Aren (⅛ Jucharte) **Ackerland** in den „Weyelackern".
3) „ 18 Aren (⅛ Jucharte) **Ackerland** in den „Hübelackern".
4) „ 18 Aren (⅛ Jucharte) **Mattland** in den „Distelmatten".
5) „ 18 Aren **Ackerland** im „Steinfeld".
6) „ 12 Aren **Ackerland** in den „Bergackern".
7) „ 11,25 Aren **Ackerland** im „Wynenfeld".
8) „ 36 Aren **Ackerland** im „Bühlfeld", Gemeindsbezirks Buchs, der „Bühldrummelacker" genannt.

Die Bedingungen sind günstig gestellt und werden an der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufli bhaber werden höflichst eingeladen.

Suhr, 16. Juli 1889.

Der Beauftragte:
H. Küttschi, Notar.

1993]

Die Kaiser-Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M.

aus 275 Meter tiefliegendem Felsgestein entspringend und durch die vorzügliche Fassung und Leitung emporsteigend, ist nach den Analysen des *Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius* in Wiesbaden und *des Herrn Dr. Fehrenius* in Frankfurt a. M. **ausserordentlich reich an doppeltkohlensaurem Natron** (in 10,000 Gewichtstheilen = 24,88229), **Chlornatrium** (11,98435) **u. völlig freier, sowie halbgebundener, mit den einfachkohlensauren Salzen zu doppeltkohlensauren Salzen verbundener Kohlensäure** (7,35064); dieselbe liefert deshalb ein hochbedeutsames natürliches diätetisches Genussmittel für Gesunde und Kranke. Seine hochbedeutsame heilwirkende Kraft bei allen Erkrankungen der Schleimhäute des Halses, des Magens und des Darmes, sowie bei Nieren- und Blasen-Krankheiten, Gicht und Rheumatismus ist von medicinischen Autoritäten anerkannt.

Das Wasser ist völlig frei von organischen Bestandtheilen, in Folge dessen unbedingt haltbar und kann deshalb auf die weitesten Entfernungen versandt werden. Dieser Umstand und der in dem von *Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius* in Wiesbaden veröffentlichten Gutachten ausdrücklich gerühmte **Wohlgeschmack des Wassers** macht dasselbe zu einem ausserordentlich angenehmen **Tafelgetränk,** welchem die selbst noch lange nach Oeffnung der Flasche nachhaltig sich entwickelnde Kohlensäure einen prickelnden und deshalb sehr erfrischenden Geschmack verleiht.

Das Krystall-Tafel-Wasser

der

Kaiser-Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M.

erscheint denn auch in Folge des ungewöhnlich glücklichen Zusammentreffens eines hohen Gehaltes an doppelt-kohlensaurem Natron und an Chlornatrium hervorragend geeignet, nicht nur die den Magensaft bildenden Organe anzuregen, sondern auch dem Magen zur Bildung der für die Verarbeitung des Nahrungseiweisses so wichtigen Salzsäure selbst die erforderlichen Stoffe zu liefern und etwa vorhandene abnorme Säuremengen zu neutralisiren. Dasselbe ist deshalb für den Organismus in hohem Masse belebend und den **Appetit erregend.** Die neben der freien Kohlensäure in sehr grosser Menge vorhandene halbgebundene und gebundene Kohlensäure, welche durch die chemischen Prozesse der Verdauung frei wird, wirkt auf die Bewegungsthätigkeit des Magens anregend ein und ist deshalb der Verdauung selbst sehr förderlich. Die durch das Wasser dem Magen zugeführten Natronsalze befördern nicht nur die Absonderung, sondern auch diejenige des Darms, der Leber und der Nieren; sie regen aber wegen der günstigen Mengen- und Verbindungsverhältnisse die Darmbewegung nur milde an und wirken deshalb leicht eröffnend. Somit ist das Wasser der Kaiser-Friedrich-Quelle auch in seltener Weise **der Verdauung zuträglich.** Das beständig krystallklar bleibende Wasser der Kaiser-Friedrich-Quelle eignet sich wegen seiner weichen Beschaffenheit ferner vorzüglich zur **Vermischung mit Wein** und gibt, ohne die Klarheit desselben zu beeinflussen, dem Weine einen äusserst milden Geschmack, indem es demselben gleichzeitig überschüssige Säure benimmt. Auch mit **Fruchtsäften, Zucker, Ingwer** u. a. w. vermischt, liefert es ein lebhaft brausendes, aufschäumendes äusserst erfrischendes Getränk.

Die **Kaiser-Friedrich-Quelle** hat sich in seltener, man kann sagen, fast unübertroffener Weise **ergiebig** erwiesen. Sie liefert, unter gewöhnlichen Verhältnissen in Tuchhöhe ausfliessend, ca. 100 Liter in der Minute; achttägige ununterbrochene Pumpversuche haben diese Leistungsfähigkeit für die Dauer dieser Versuche auf über 60 Liter in der Minute gesteigert, ohne im Uebrigen die Verhältnisse der Quelle im Geringsten zu beeinflussen.

Dieser Umstand sowie **die vorzügliche und mit Benutzung der neuesten Vervollkommnungen hergestellten Einrichtungen für den Versandt** lassen die Verwaltung der **Kaiser-Friedrich-Quelle** den höchsten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit eines Mineralwasser-Versandt-Geschäfts gewachsen erscheinen. Niederlagen des **Krystall-Tafel-Wassers der Kaiser-Friedrich-Quelle** befinden sich in allen **Mineral-wasser-Handlungen** u. s. w., weitere Niederlagen werden gern errichtet. Wo solche noch nicht vorhanden sind, wende man sich an die **Verwaltung der Kaiser-Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M.**

Die des meisten Beifalls sich erfreuenden **Corsets** meines großen Waarenlagers in diesem Artikel sind:

Weißenrieders

Non plus ultra-

Corsets

mit

Pferdehaar-Einlagen,

welche weder drücken noch brechen und dem Körper die entsprechendste Form geben.

Erny-Fassler,
Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in:

Badeinrichtungen

als:

Badkästen u. **Badstühle** mit und ohne Ofen, **Kinder-Badkästen** in allen Größen, **Sitzbadkästen, Fußbadüber,** amerikan. **Waschmaschinen** mit und ohne **Herd** und **Wasserschiff, Waschhäfen** von verschiedenen Größen, mit und ohne **Herd** und **Wasserschiff; Douchenblech** mit **Douchekessel. Milchbrenten,** Emmenthaler-Façon, 20—70 Liter haltend.

Alles in großer und schöner Auswahl.

Ph. Kull, Spengler, **Milchgasse, Aarau.**

1875]

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** | Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Zürich & St. Gallen.** | in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern** etc. [180

Kegel- schieben

beim Gasthause zum „Löwen" in Schöftland

Sonntag den 21. Juli 1889

im Betrage von Fr. 80, worunter ein Schaf.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

Schöftland, 21. Juli 1889. [1996] Jb. Lüthy z. „Löwen".

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Kölliken bei Herren **Matter & Cie.**
Gränichen „ „ **Hächler,** Lehrer.
Schinznach „ „ **St. Inlauf.**
Lupfig „ „ **G. Weber.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H975Q) **H. Beck,** Bleicher.

Herren-Kleidungen,

nun meistens neue,

Ueberzieher, ganze Anzüge

zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl; desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Busser,
vord. Vorstadt, Aarau,
890] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

1833] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Makulatur

schöne ist zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Circa 100 **Säcke Heublumen** und

Zu kaufen gesucht:

Neues Heu

von **Weber-Hegnauer,** Wirth
1982] in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein ausgezeichneter

Hofhund,

auch gut zum Wann, schönes Thier, jährig, sehr preiswürdig.

1983] **Nr. 1261, Schachen, Aarau.**

Ein Knecht

findet zu Pferden einen Platz bei

1990] **G. Walther** a. d. „Burg" in **Aarau.**

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme, Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Elf.) [H2Q

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 16. Juli 1889.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. 00 bis 9 00, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 70 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Kölsi per Kopf 15 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eierberechnanken Fr. 2. 30 — 2. 40 Eier per Stück 6 — 7 Cts. Gemüsbüdeli per Stück Fr. 18 — 35. —, seite Kälber per Kilogr. Fr. 1. 02 — 1. 12, seite Schweine Fr. 0. 94 bis 1. 04 — Fleischschweine Fr. 22. 00 — 55 bis Stück, fette Schafe per Kilo 64 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60, 0. 00 Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80, Brodmehl 1. 26 — 24 Gemischtmehl 36 — 38 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 bis 16. —. Kernen Fr. 22 — bis 24. —, Roggen Fr. 16. — 00 00, Haber Fr. 16. — bis 17. — Maiskorn Fr. 19. 00 bis 20 00, Maismehl Fr. 20. 00 bis 21. 00, Kernen per 100 Kilogr. bis Fr. 12 00 14. 00, Futtermehl Nr. 19 50 — bis 21. 18

Nro. 59. **1889.**

Aarau, Mittwoch, 24. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Ein Stück Fremdenpolizei aus dem Anfang dieses Jahrhunderts.

Vor uns liegt das aargauische Kantonsblatt vom Jahrgang 1803. Unterm 15. Heumonat desselben Jahres erließ der Kleine Rat folgende Verordnung betreffend Niederlassung von Fremden:

1) „Es soll keinen Fremden die Niederlassung in irgend einer Gemeinde des Kantons gestattet sein, die nicht eine von der Verwaltungskammer, oder von nun an von Uns selbst ertheilte Niederlassungsbewilligung vorweisen können.

2) Schweizer oder französische Bürger, welche sich im Kanton niederlassen, haben sich bei der Gemeindsbehörde ihres Wohnorts über ihr Schweizer- oder Französisches Bürgerrecht zu legitimieren.

3) Keine Gemeinde ist bei Strafe der Ungültigkeit befugt, einen Fremden in ihr Burgerrecht aufzunehmen, der nicht zu Erwerbung eines Bürgerrechts von Uns die Bewilligung erhalten hat.

Gegenwärtige Verordnung soll in das Kantonsblatt eingerückt, und im ganzen Kanton befolget und vollzogen werden."

Im folgenden Monat August erschien eine scharfe Polizeiverordnung, welche zum größten Teil verdiente, auch heute noch zu Recht zu bestehen. Wir entnehmen derselben folgende Stellen:

„Wir Präsident und Rat des Kantons Aargau tun kund hiermit: Da Wir es für eine unserer ersten Pflichten halten, zur Handhabung der öffentlichen Sicherheit alle jene Anstalten und Verfügungen zu treffen, wodurch fremde Bettler, Vagabunden, und überhaupt alles herrenlose und liederliche Gesindel jeder Art von unserm Kanton entfernt gehalten werden kann, damit hiedurch nicht das Eigentum und sogar das Leben der Kantonsbürger und der übrigen Landeseinwohner gefährdet werde; so finden Wir Uns bewogen, folgendes zu verfügen und zu verordnen:

In jedem Amtsbezirke des Kantons ist im Laufe des nächsten Herbstmonats neuerlich ein allgemeiner Landesstreif (Bettelsjagd) vorzunehmen. Der Bezirksamtmann wird diesen Streif anordnen, und zu diesem Ende die Anstalt treffen, daß von jeder Gemeinde seines Bezirks eine ihrem Umfange angemessene Anzahl aufgeboten werde, welche mit vorzüglicher Zuhilfenahme der Landjäger, Dorfwächter und Bannwarten oder Flurschützen den ganzen Gemeindsbann durchstreifen, jede Gegend, besonders die Waldungen und einzeln stehende Häuser genau durchsuchen, alles vorfindige Gesindel auffangen, und selbes dem Bezirksamtmann überliefern.

Der Amtmann des Bezirks wird derlei aufgefangene fremde Bettler und Vagabunden, wenn sie sonst keines andern Verbrechens wegen im Verdacht sind, das erste mal mit einer ernstlichen Warnung entweder ihrem betreffenden Kantone überliefern, oder so sie keine Schweizer sind, über die Schweizergrenze führen lassen, im Wiederbetretungsfalle aber sind solche mit einer angemessenen körperlichen Strafe zu züchtigen, auch nach Umständen in ein öffentliches Arbeits- oder Zuchthaus abzuliefern.

Dieser für nun angeordnete Landesstreif ist in jedem Bezirke öfter, und wenigstens vier mal im Jahre, unvermutet und an unbestimmten Tagen vorzunehmen, und dabei jedesmal auf oben vorgeschriebene Art zu verfahren.

Auf einzelnen Höfen, Mühlen und Häusern, so von den Ortschaften entfernt liegen, sind öfters und unvermutet, besonders bei Nachtzeit Untersuchungen vorzunehmen, damit die Bettler und Vagabunden, denen die Bewohner solcher abgelegenen Häuser manchmal aus Furcht die Herberge nicht versagen können, nie sicher, sondern jede Nacht besorgt sein müssen, aufgehoben zu werden.

Da alles Betteln verboten ist, so sind fremde Haus- und Gassenbettler durchaus in keiner Ortschaft, noch an offener Straße zu dulden.

Allen fremden und einheimischen Handelsleuten, Krämern und Juden wird außer den landüblichen Jahrmärkten das Hausieren im Lande, ohne vorhin von der Regierung erhaltene Bewilligung, für ein- und allemal strengstens verboten. Die dawider Handelnden sollen eingezogen, und nach Umständen das erste Mal wenigstens mit vier, höchstens mit zehn Franken, bei wiederholtem Betreten aber mit Konfiskation ihrer Waare bestraft werden.

Hievon sind ausgenommen, die Galanterie-, Barometer-, Brillen- und Kupferstich-Händler, sowie die böhmischen Glas-, Citronen und Pomeranzen-Krämer, ebenso die Verkäufer von Strohhüten, Regen- und Sonnenschirmen, Hecheln, Mausfallen und ähnlichen Waaren; allen diesen kann in dem Bezirkshauptorte von dem Bezirksamtmann, in den Kreisorten von den Friedensrichtern, und in den übrigen Ortschaften von den Gemeindeammännern die Hausierbewilligung jedoch nur auf bestimmte Tage und nur schriftlich erteilet werden.

In keinem Orte dürfen fremde Spengler, Kessler, Wannen- und Korbmacher, oder was immer für derlei Gewerbsleute geduldet werden, wenn nicht die Gemeinde selbst über die rechtschaffene Aufführung solcher Leute und für die Nützlichkeit ihres Gewerbes Zeugnis geben kann, und mittelst dessen für ihren längeren Aufenthalt von der Regierung die höhere Erlaubnis erhaltet.

Herumziehende Komödianten, Marionettenspieler, Luftspringer und Seiltänzer, Taschen-, Lotterie- und Würfelspieler, Marktschreier mit oder ohne Guckkasten, und Bärentreiber oder Führer anderer reißender Tiere sind insgesamt nirgends zu dulden, sondern ohne weiteres über die Grenze zu weisen.

Von fremden und verdächtigen Leuten werden keine Päße für gültig angesehen, wenn sie nicht in gehöriger Form und von einer obrigkeitlichen Behörde ausgestellt sind.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Die deutsche Regierung hat den deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrag am 20. Juli gekündigt.

— Die Republik ist nicht undankbar. Der Bundesrat hat dem Dichter Gottfried Keller zu seinem 70. Geburtstage folgendes Glückwunschschreiben überreichen lassen:

„Hochverehrter Herr! Sie haben unserm Lande viel geschenkt. Vor allem jenes weihevolle Lied, das in der Tonweise des unvergessenen Baumgartner überall erklingt, wo schweizerische Herzen in feierlichem Hochgefühl für ihr Heimatland schlagen. Es ist ein nationaler Psalm geworden, der noch oft in guten und in bösen Tagen uns und unsere Nachkommen erbauen wird. Aber dieses Lied ist nur ein besonderes, leuchtendes Kleinod in der reichen Schatzkammer ihrer Dichtungen. Nicht unsere Aufgabe kann es sein, hier eine ästhetische Wertschätzung derselben auszusprechen; wohl aber dürfen wir darauf hinweisen, daß diese Dichtungen, wie hoch auch ihre Wipfel ragen mögen ins Reich der Phantasie, tief in der heimischen Scholle wurzeln und schon dadurch für unser Volk von größtem Werte sind.

Aber auch der sittliche Kern, ja, die jugend- und volkserzieherische Absichtlichkeit, welche, unbeschadet ihrer Kunstschönheit viele dieser Dichtungen durchdringt, macht dieselben zu Werken, aus denen sowohl das jetzige Geschlecht, als auch spätere Generationen unseres Volkes nur die besten, gesundesten Anregungen schöpfen können. Haben Sie somit in der schweizerischen Nation sich durch Ihre edeln Schöpfungen ein bleibendes Denkmal gesetzt, so haben Sie zugleich unserer einheimischen Literatur vor den Augen des Auslandes eine weithin sichtbare Ehrenfäule errichtet. Das zeitgenössische Schrifttum deutscher Zunge kennt keinen bessern Namen als den Ihrigen, und wenn infolge dessen die Blicke des Auslandes in ähnlicher Weise, wie einst zu Albrecht von Hallers Zeiten, nach der Schweiz gerichtet sind, so kommt dies auch den sonstigen literarischen und künstlerischen Bestrebungen des ganzen Landes zu Gute, das in Ihnen geehrt wird. In Anerkennung aller dieser Verdienste um das geistige Gedeihen in der Schweiz auf dem friedlichen Gebiete der Poesie, spricht Ihnen heute der schweizerische Bundesrat seinen Dank aus und wünscht von Herzen, es möge Ihnen noch lange beschieden sein, in der Mitte eines Volkes, das auf Sie stolz ist, zu leben und zu wirken. — Keine äußerlich blinkenden Ehrenzeichen hat die Republik zu vergeben. Aber diesen Tag mit einem ihrer besten Söhne zu feiern, durfte sie sich nicht versagen. Und so empfangen Sie, hochverehrter Herr, hiemit den Glückwunsch des schweizerischen Bundesrates." —

Diese Huldigung ehrt den Bundesrat ebensosehr wie den Dichter selbst.

— Zur Lage. Herr Bundesrat Ruchonnet entschuldigte sein Ausbleiben an einem waadtländischen Jahresfeste damit, daß seine Pflichten ihm die Teilnahme unmöglich machten. Die allernächste Zukunft werde die dunkeln Tage noch nicht bringen, welche jüngst gedroht, fügte er bei; aber sie werden kommen, es sei nicht einzusehen, wie sie vermieden werden könnten. Was uns darüber tröste, sei die Tatsache, daß die Schweiz der Gefahr gegenüber sich nicht zaghaft zeige und selbst die schwersten, durch die Situation geforderten Opfer zu bringen bereit sei. Die entschlossene Unterstützung, welche der Bundesrat jüngst in der gesamten Bevölkerung gefunden, biete hiefür Garantie. „Vergessen wir nur nie, daß eine Nation, die unabhängig bleiben will, was auch komme und was es koste, die größten Prüfungen überstehen und über die mächtigsten Feinde triumphiren kann."

— Gesandtschaftswesen. Wie reimt sich das zusammen? Der deutsche Gesandte in Bern bleibt diesen Sommer ohne Urlaub auf seinem Posten, der wichtigen obschwebenden Fragen wegen, und der schweizerische Gesandte in Berlin nimmt einen längeren als den üblichen Urlaub!

Es hat uns schon öfters scheinen wollen, Herr Roth dürfte etwas mehr „Schneid" entwickeln.

— Militärisches. Für den Wiederholungskurs und den Truppenzusammenzug dieses Jahres sind folgende Tage in Aussicht genommen: 27. August (Einrückungstag), 28. August bis 2. September Vorkurs (einschließlich ein Sonntag), 3. und 4. Sept. Regimentsübungen, 5. und 6. Sept. Brigadeübungen, 7. September Divisionsübung, 8. Sept. Sonntag (Ruhe), 9., 10. und 11. Sept. Divisionsübungen, 12. Sept. Inspektion, 13. Sept. Entlassung.

— „O, die! Die heiratslustige Mädchenwelt in der Schweiz wird sich mit Resignation in die Tatsache fügen müssen, daß leider nicht für jede Eva ein Adam gewachsen ist. Unglücklicherweise ist diese bemühende Erscheinung nicht auf die Schweiz beschränkt, sondern es überwiegt in der Bevölkerung der Erde das weibliche Geschlecht das männliche der Zahl nach um einen nicht unerheblichen Betrag.

Speziell in der Schweiz finden wir unter den 2,933,612 Personen der ortsanwesenden (faktischen) Bevölkerung 1,427,183 männliche und 1,506,429 weibliche Personen, daß also auf je 1000 Männer zwischen 1055 und 1056 Frauen kommen. Doch bleibt ein solches Verhältnis im Laufe der Zeiten nicht immer gleich; im Jahre 1880 z. B. war das Ueberwiegen der weiblichen Bevölkerung über die männliche nicht so stark. Es kamen damals auf 1000 Männer blos 1040 Frauen. — Also immerhin der Trost, daß es nicht immer so bleiben kann.

Aargau.

— **Obligatorische Krankenversicherung der Arbeiter.** Die großrätliche Spezialkommission hat beschlossen, Angesichts der ungünstigen Finanzverhältnisse des Kantons, die es unmöglich machen, einem obligatorischen Institut einen hinreichenden Staatsbeitrag auszuwerfen, auf den Gesetzesentwurf einstweilen nicht einzutreten. Wann werden wir für dieses schöne Werk genug Geld haben?

— **Ueber die Vereinfachung des Staatshaushalts** ist uns eine längere Einsendung zugekommen, welche wir jedoch aus Opportunitätsgründen zurücklegen, da wir glauben, es sollte vorerst das Resultat der Arbeit der bestellten großrätlichen Kommission abgewartet werden. Bekanntlich will dieselbe Gutachten und Wünsche aus allen Volkskreisen entgegennehmen. Es hat also Jedermann Gelegenheit, sich zu äußern und es solle dieselbe Jeder ungenirt benützen, der etwas auf dem Herzen hat. Käme die Geschichte zu rücksichtsvoll und mager heraus, so stehen immer noch Gegenmittel zur Verfügung.

— **Konferenz amtlicher Statistiker.** (Korresp.) Letzten Montag kamen in Aarau die Statistiker der Bundesverwaltung und der kantonalen Verwaltungen zusammen. Es waren zirka 30 Mann anwesend, darunter mehrere Regierungsräte. Die Verhandlungen wurden von Hrn. Landammann Conrad geleitet. Hr. Kantonsstatistiker Naef sprach über die Bedeutung der amtlichen Statistik und die Notwendigkeit, daß alle Amtsstellen, die sich im Bund und in den Kantonen mit Statistik beschäftigen, nach einem einheitlichen Plane arbeiten. Nach sehr einläßlicher Debatte wurde dann nach Antrag des Hrn. Milliet, Direktor des eidg. Alkoholamtes, im Sinne der Thesen eine gemeinschaftliche Organisation beschlossen. Hr. Mühlemann, der bernische Kantonsstatistiker, referirt über Landwirtschaftsstatistik. Er bestätigte, daß eine persönliche Befragung nicht möglich sei und daher nur Schätzungsweise Ermittlungen gemacht werden, dagegen sollte der Weg der Enquete mehr eingeschlagen und Erhebungen über die Rentabilität gemacht werden. Auch dieses Referat hatte eine sehr eingehende Diskussion zur Folge. Hr. Dr. Guillaume, Direktor des eidg. statistischen Büreaus, referirte über das projektirte statistische Jahrbuch. Dieses soll in gedrängter Form ein Bild der Tätigkeit der kantonalen und eidg. Verwaltung der Ernteproduktion, des Industriefleißes, der Bevölkerungsbewegung u. s. w. geben. Schließlich referirte noch Hr. Durrer über die letzte eidg. Volkszählung. Dieselbe soll so verbreitet werden, daß jede Gemeinde weiß, wie viel Bürger in der Gemeinde und wie viel auswärts wohnen. Es ist dies namentlich für die Armenpflege sehr wichtig.

Am Mittagessen sprach der Direktor des eidg. statistischen Büreaus der aarg. Regierung mit warmen Worten die volle Anerkennung aus für das lebhafte Interesse, welches sie für die Statistik bekunde. Weiter sprachen noch die Herren Landammann Conrad, Direktor Milliet, der tessinische Staatsarchivar Dotta von Bellinzona und Kantonsstatistiker Naef. Es war nach allgemeinem Urteil eine sehr belehrende Konferenz, die ihre guten Früchte tragen wird.

— **Aarau.** Zum Rapport der X. Infanterie-Brigade im „Wilden Mann" vom letzten Sonntag fanden sich 30 Offiziere, von Hauptmannsrang an aufwärts, ein. Herr Oberstlieut. Kurz warf in gedrängtem Vortrag einen Ueberblick über das neue Infanterie-Exerzierreglement der deutschen Armee mit vergleichsweiser Heranziehung unserer schweizerischen Bestimmungen. Sodann gab Herr Oberstbrigadier Marti eine einläßliche Zusammenstellung der für den nächsten Truppenzusammenzug (Brigade-Wiederholungskurs) zur Geltung kommenden Verfügungen und Vorschriften.

— **Densbüren.** (Eingef.) Die Musikgesellschaften Densbüren, Herznach und Oeschgen, sowie die Männerchöre Densbüren und Asp werden Sonntag den 28. Juli nächsthin, Nachmittags 1 Uhr in der Kirche zu Densbüren ein Konzert abhalten zu Gunsten der Anstalt Biberstein.

— **Wynental.** Die Einwohnergemeinde Reinach hat einen Antrag auf Errichtung einer Aktientabakfabrik entgegengenommen, welcher den Sinn hat, daß die Gemeinde sich mit einer noch näher zu fixirenden Summe bei der Gründung eines Aktiengeschäfts, mit Domizil in Reinach, beteiligen möchte. Als bemerkenswertes Detail dieses Projektes darf das betrachtet werden, daß die Gemeinde sowohl, wie andere Aktienzeichner die Verpflichtung hätten, die Aktien an die Arbeiter zu verkaufen, wenn von dieser Seite Nachfrage vorhanden ist. Und die Erwerbung von Aktien, deren jeder Arbeiter besitzen müßte, würde ihnen dadurch erleichtert, daß der Betrag ganz niedrig gestellt und daß ein regelmäßiger kleiner Lohnabzug gemacht würde, bis der Nominalbetrag einer Aktie erreicht wäre.

Dieser Beschluß dürfte für die Entwicklung der Streikkassaire wichtig sein und vielleicht einen Wendepunkt der Geschichte bedeuten. Jedenfalls zeigt er, daß die Arbeiterschaft die Sympathie der Mehrheit der Gemeindebürger hat. Nach den verschiedensten Erkundigungen sind wir zur Ueberzeugung gekommen, daß die Schuld an den unliebsamen Erscheinungen hauptsächlich in der Protzenhaftigkeit der boycottirten Fabrikanten zu suchen ist. Von fachmännischer Seite sagt man uns, es sei ein höherer Lohn nötig und auch möglich, das

lästige und häßliche Bußensystem sei zu ausgiebig betrieben worden und seien die Bußen nicht etwa der Arbeiterkasse zugefallen, sondern von den Fabrikanten selbst in väterlichen Handen behalten worden, die Willkür habe dabei zu großen Spielraum gehabt. Des Fernern beklagten sich die Arbeiter mit vollstem Recht über eine unwürdige, wegwerfende Behandlung durch ihre Auftraggeber. Es ist dieses ungute, sagen wir gerade himmeltraurige Verhältnis in der Presse schon hin und wieder leise gestreift worden. Es mögen einige Beispiele dasselbe illustrinen.

In Reinach-Menziken geniren sich die Herren Fabrikanten, mit Arbeitern im gleichen Wirtschaftszimmer, geschweige am gleichen Tisch zusammen zu sein. Das ist in der ganzen Gegend sattsam bekannt und die „Herren", fein und gebildet, wie sie zu sein vermeinen, versäumen nicht, ihre Verächtlichkeit gegen das „Pack" zur Schau zu tragen, welches mit seinem Schweiß und seiner Entbehrung ihnen ihre Truhen füllt, um Prunk zu treiben und mit der Caroffe stolz wie ein Spanier am Proletarier vorüber zu fliegen. Glaubt man nicht, daß ein solches Gebahren ein Arbeiterherz empören muß?

Zwei Arbeiter im eidg. Wehrkleide setzten sich einmal an einen Tisch, an dem schon ihr Fabrikherr sich gütlich tat. Dieser, empört über die in seinen Augen impertinente Frechheit, wies sie an einen andern Tisch, wo sie auf seine Kosten — es war noch sehr gnädig — einen halben Liter hätten trinken dürfen. An den andern Tisch gingen die beiden Männer, aber auf das Almosen verzichteten sie. Am Sühnetag in Menziken fuhr ein Chef zur höhern Ehre des selbstbewußten Protzentums, das sich so gern mit dem Air des „Ich hab's und vermags!" schmückt, die paar Schritte zum „Sternen" in zweispänniger Droschke. Es muß das den Herren Vermittlern und der Arbeiterdelegation gar mächtig imponirt haben. Es freut uns, daß die Arbeiterschaft auch gegen ein so unwürdiges Verhältnis sich auflehnt, und sich nicht in den Kot der Sklaverei treten läßt, welche in der zivilisirten Welt zum Glücke längst verpönt ist. Vermag ein sog. Fabrikherr in seinen Arbeitern, die doch auch in seinem Nutzen ihre Kräfte und Säfte hingeben, nicht mehr den Menschen zu ehren ihre Kräfte und Säfte hingeben, nicht mehr den Menschen zu ehren und zu achten, nun so ist er ihrer Dienste nicht wert und ein Ausstand vollständig gerechtfertigt.

Wie ganz anders ist das Verhältnis in dem kaum eine halbe Stunde entfernten Beinwyl. Die dortigen Cigarrenarbeiter streiken nicht und haben doch nicht viel mehr Lohn als die Reinacher und Menziker, aber sie erfreuen sich einer coulanten, menschenfreundlichen Behandlung und der Achtung, die gewiß auch dem mindesten Angestellten gebührt. Daß der Respekt vor dem Arbeitgeber dadurch beeinträchtigt werde, haben wir noch nie gehört; nein es ist geradezu das Gegenteil der Fall. Wie verschieden doch die Menschen sein und sich gegenseitig taxiren können selbst auf dem kleinsten Raum!

— **Kulm.** Die Kulturgesellschaft hat, von verschiedener Seite angeregt, im Tabakstreik ihre Vermittlung angeboten. Die Arbeiterpartei hat dieses wohlgemeinte Anerbieten zutrauensvoll und in erkenntlicher Weise angenommen; der Verband der Tabakfabrikanten hat es abgewiesen, mit der höhnischen Bemerkung, wenn die Kulturgesellschaft in ihrem Schoße Männer berge, die den Drang fühlen, im allgemeinen Interesse etwas zur schnellern Abwicklung des Streites zu tun, so mögen sie auf dem Wege der Privattätigkeit sich durch mündliche und schriftliche Belehrungen und Ermahnungen der Arbeiterbevölkerung den Dank des gesamten Publikums sichern. — Nur immer recht patzig!

— **Kulm.** Am 4. August soll hier das Suhren- und Wynenthaler Sängerfest stattfinden. Es haben sich bis jetzt 21 Vereine angemeldet.

— **Seetal.** Die Straßenbahnen sind gefährlich. Auf der Strecke Beinwyl-Reinach begegnete ein Unfall, welcher leicht hätte bedenklichere Folgen haben können. Auf dem Rugghügel bei dem Uebergange Hohlenweg-Landstraße kam dem Abendzug ein mit 2 Kavalleriepferden bespannter Bäumenwagen in die Quere. Der Leiter des Fuhrwerkes konnte noch rechtzeitig abspringen, das letztere jedoch wurde mitten entzwei geschnitten, so daß die Trümmer weit herumflogen. Auch die Pferde wurden arg zugerichtet, da sie wohl etwa 15 Meter weit mit nachgeschleppt wurden. Mangel von Barrièren selbst auf den belebtesten Straßenübergängen: das ist eine strafbare Gleichgültigkeit.

— **Vom Bötzberg.** Die berühmte ehrwürdige Linde von Linn hat eine Nebenbuhlerin in Württemberg. Diese befindet sich zu Neustadt am Kocher. Nach geschichtlichen Aufzeichnungen wurden bereits im Jahre 1448 die Aeste mit 67 Säulen gestützt. In Mannshöhe hat dieselbe einen Durchmesser von mehr als 4 Meter, teilt sich etwa 2 Meter über dem Boden in 7 horizontale Aeste, die gegenwärtig durch 94 steinere und 17 hölzerne Säulen gestützt werden. In der Höhe von 20 Metern gehen zwei Aeste von circa Meterstärke empor. Das Alter dieser Linde wird auf mehr als 700 Jahre geschätzt. Der Stamm ist hohl und innen ausgemauert. Der Baum vegetirt nur mehr schwach.

— **Bez. Baden.** Unparteiisch. Die Gemeinde Würenlingen hat für die beiden in Gründung begriffenen Anstalten für schwachsinnige Kinder zu Biberstein und Bremgarten je Fr. 50 bestimmt.

— **Freiamt.** „Oepfel, Roß, Nuß" habe er gestohlen, beichtete einmal einer seinem Kapuziner. Am Donnerstag Abend wurde zwischen Tägerig und Mellingen der von Fuhrhalter Will in Zürich wegen Unterschlagung eines Kieswagens samt zwei Pferden im Werte von Fr. 1200 verfolgte Knecht Joh. Sprenger von Gansingen von zwei zürcherischen Detektiven verhaftet. Sprenger war noch im Besitze eines Pferdes, das andere Pferd samt Wagen hatte er in Schlieren eingestellt. Dummer Teufel, so Einer!

— **Zofingen.** Der Erziehungsrat hat als Ersatz für den verstorbenen Hrn. Pfarrer Baumann den Hrn. Rektor Niggli zum Schulinspektor und Mitglied des Bezirksschulrates ernannt. —

Als Abgeordnete an das Kantonalturnfest hat der Riegierungsrat die Herren Ringier und Fahrländer bezeichnet. — 5

Am 31. Juli beginnt das Jahresfest der „Zofingia".

— **Zofingen.** Auf dem Postbureau wurden 500 Fr. gestohlen. Der Bruder des dortigen Postkommis hatte, auf Besuch bei diesem weilend, die Tat begangen und war dann nach Amriswil verreist, wo er als Handlungslehrling angestellt war.

Kantone.

Baselstadt. Die Regierung unterstützt 20 Handwerksmeister und 10 Arbeiter zum Besuch der Weltausstellung. Die Ersteren erhalten eine Subvention von je 100 Fr., die Letztern eine solche von je 150 Fr. Die Gesamtsubvention für den Besuch der Ausstellung in Paris beläuft sich somit auf 3500 Fr. Zur Verfügung stehen 4000 Franken. Die verbleibenden 500 Fr. sollen zu Prämien für die besten Berichterstattungen verwendet werden. Für die Aufnahme und Unterkunft der Handwerksdelegirten in Paris ist durch den Präsidenten des Gewerbevereins, Hrn. Dr. Bindschedler, aufs Beste vorgesorgt worden.

— Fleischverbrauch. In der Stadt Basel wurden im Jahre 1888 geschlachtet: 8802 Stück Großvieh; 243 Pferde und 27,816 Stück Kleinvieh. Ausgeschlachtetes Fleisch wurde eingebracht von 7487 Stück Groß- und Kleinvieh. Es wurden innert Jahresfrist konsumirt: 4,849,133 Kg Fleisch. Auf eine Bevölkerung von 70,000 Einwohnern ergeben sich somit per Kopf und per Jahr 69 Kg. 273 Gr., per Tag 189 Gr. Die allgemeine Zunahme des Fleischkonsums beträgt gegenüber dem Vorjahre 340,161 Kg., per Kopf und per Tag 10 Gramm. Nach jüdischem Ritus wurden geschlachtet: Ochsen 448, Kälber 694, Kühe 415, Schafe 453.

Baselland. Der wegen Mord, begangen an dem Metzgerburschen F. A. Roth von Wangen angeklagte Joh. Kunz von Brittnau wurde der Beihülfe zu Mord schuldig erklärt, zu einer Zuchthausstrafe von 20 Jahren und nachheriger zehnjähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht, sowie zur Bezahlung der Prozeßkosten verurteilt.

Bern. Simmentaler Vieh. Für die 25 Stück Simmentaler Vieh, welche an die Weltausstellung nach Paris geschickt worden, sollen von einem Engländer nahezu 100,000 Fr. geboten worden sein. Der Liebhaber verlange als Zugabe das harmonische Geläute der Herde. „I gäbs, mi Gott Seel!"

— Auf dem Brüggmoos bei Brügg wurde eine Frau bei der Arbeit vom Schlage getroffen. Sie verschied auf der Stelle angesichts ihres bestürzten Mannes.

— Tapfere Pfarrer. Die Herren Dr. A. Körber und Pfarrer Baumgartner in Brienz und Pfarrer Studer in Ringgenberg, alle vom S. A. C. Sektion „Oberland", nebst A. Baumgartner, Student von Bern, haben Mittwochs den 10 Juli vom Pavillon Dollfuß am Unteraargletscher mit den Oberhasleführern Joh. Tännler, Andr. Anderegg und Joh. Moor die erste Ersteigung der Südwestspitze des Hühnerstocks (circa 3340 Meter) ausgeführt. Es ist dies wohl die letzte namhafte Spitze der Wetterhornkette, die noch nie bewältigt worden war. Die Besteigung war schwierig und wurde von den Führern als eine der „bösesten" in den Berner Alpen bezeichnet. Eine wundervolle Fernsicht belohnte die wackern Bergsteiger für die gehabten Mühen und Anstrengungen.

— Eine recht praktische Erfindung zu machen, soll Hrn. Lehrer Ferrier in St. Immer geglückt sein. Das Objekt besteht in einem 200 oder 250 Gramm schweren Instrumente, mit dessen Hülfe man sofort feststellen kann: Die waagrechte Fläche; die senkrechte Linie; die Winkelsteigerung, in 90 oder 100 Graden, die Neigungsfläche, in Centimeter oder Prozenten; die Himmelsrichtung; die nächstkommende Witterung; die Höhe über dem Meeresspiegel; die Veränderungen im Luftdruck. Das von großem Scharfsinn zeugende Instrument wird „Oktameter" genannt.

Glarus. Ein Hr. Dürst-Steußi hat eine auswärtige Zeitungsredaktion vor den „Glarn. Nachr." gewarnt, weil deren Berichte unzuverlässig seien; viel besser seien diejenigen der „N. Gl. Ztg." Hiegegen erhob der Verleger der „Glarn. Nachr." Klage und das Gericht sprach nun gegen Herrn Dürst wegen Verläumdung eine Buße von 70 Fr. aus; außerdem hat er sämtliche Kosten zu tragen.

Graubünden. In Serneus wird ein 28 Jahre alter Christian Ruedi vermißt. Er war Ziegenhirt in Klosters, hatte sich jedoch vor einiger Zeit nach Serneus begeben und ist dann auf dem Rückweg nach Klosters spurlos verschwunden.

Luzern. Polizeifang. Der Verbrecher, welcher Donnerstags den Angestellten eines Abzahlungsgeschäftes von Zürich im Laden überfiel und schwer verletzte, ist hier dingfest gemacht worden. Er nennt sich Rudolf Hahn, Kellner aus München, und war noch im Besitz von über 100 Franken und einer gestohlenen goldenen Uhr. Polizeihauptmann Fischer von Zürich kam selbst nach Luzern und nahm den Burschen, der ein von der Polizei vielgesuchtes Subjekt sein soll, Freitag Morgen mit dem ersten Zürcher Zug mit sich, um ihn mit dem in Lebensgefahr schwebenden Verletzten zu konfrontiren. Hahn ist der Tat geständig und hat auch mehrere Gasthof-Prellereien auf dem Gewissen.

— Das Regiment des Unterrocks. In Pfäffikon ist der Herr Gemeindeammann seit längerer Zeit leidend, so daß derselbe seinen amtlichen Funktionen nicht mehr nachkommen konnte. Nichtsdestoweniger geht alles — im Polizei-, Schul- und Betreibungswesen — wie am Schnürchen. Die Magd des Gemeindeammanns, welche schon lange vorher in die Geheimniss der Maschine eingeweiht wurde, führt gegenwärtig, da der Chef im Bade Erholung sucht, das Regiment.

Solothurn. Der Grütli- und der Arbeiterverein der Stadt Solothurn hat beschlossen, der stritenden Cigarrengewerkschaft ihre volle Sympathie auszudrücken und dieselbe finanziell zu unterstützen.

— Die Taschendiebe haben sich die großartig ausposaunte und in Scene gesetzte Solothurner „Landes-Wallfahrt" nach Einsiedeln zu Nutzen gemacht und unter frommer Maske ihre reiche Ernte gehalten. Einer Anzahl Teilnehmerinnen wurden die Geldbeutel entwendet.

— „Lange Haare, kurzer Sinn!" In den Kampf gegen das in den Schulzimmern des Kantons Solothurn aufgehängte Bild des um die Entwicklung des Schulwesens so sehr verdienten Herrn Landammann Vigier haben sich in ziemlich unbesonnener Weise auch vier Lehrerinnen der Hauptstadt gestürzt, indem sie, wie sie in der Presse erklären, aus eigenem Antriebe die betreffenden Bilder aus ihren Schulzimmern entfernten.

— Raubanfall. Von einem Ausflug auf den Weißenstein zurückkehrend, wurde Lehrer Luterbacher in Grenchen, von zwei Deutschen, einem Württemberger und einem Norddeutschen, angegriffen und mit einem Dolche bearbeitet. Luterbacher konnte sich der beiden Unholde zwar erwehren, doch trug er im Gesicht deutliche Spuren des Kampfes davon. In Olten wäre das Bezirksgefängnis leer und also für die Strolche bereit, so man sie hätte.

— In Rohr fiel letzten Freitag der 59 Jahre alte B. Henzmann beim Kirschenpflücken circa 15 Meter hoch von der Leiter herunter und war sofort todt.

Schwyz. Wegen starker Vermehrung der Rehe und daheriger Schädigung der Forstkulturen, beantragt der Regierungsrat dem Kantonsrat eine Abänderung des § 13 der kantonalen Jagdverordnung in dem Sinne, daß die Regierung nötig findenden Falls zeitweise die Jagd auf Rehe gestatten darf. Sie sollen zu uns kommen.

St. Gallen. Anläßlich des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche im Angebiet des Churfirsten, wo sich ein Viehstand von etwa 2000 Stück befindet, wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Verbreitung der Seuche durch die zahlreichen Gemsenrudel stark Vorschub geleistet wird.

Waadt. Man fürchtet für die diesjährige Weinlese in den Bezirken Aigle, Vevey, und Lavaux wegen der in Folge des langandauernden Regens aufgetauchten Insekten.

— Der Gemeinde Bivis sind durch Erdschaft von einem Herrn L. Meyer-Dupraz 200,000 Fr. zugefallen. Andere können immer erben und „euserem mueß nie nüd ha".

Zürich. Das Obergericht verurteilte einen polnischen Hausirer, der in Wirtschaften unanständige Bilder verkaufte, zu 8 Tagen Gefängnis und 20 Fr. Buße, den Lieferanten zu 6 Tagen Gefängnis.

— Ein Erzspitzbube. Nach dem „Landboten" hat der ungetreue Buchhalter der Firma Rieter-Ziegler und Cie. in Richterswil nicht eigentlich diese, sondern deren Arbeiter bestohlen. Er hatte seit Jahr und Tag in raffinirter Weise doppelte Lohnlisten geführt.

— Ein Dankbarer. Die Gemeinden Erlenbach und Herrliberg erhielten die Gabe von 100,000 Fr. zum Bau eines gemeinsamen Waisenhauses und Altersasyls. Geber ist der Graf Benzel von Sternau, Sohn des Dichters gleichen Namens, welcher seinerzeit die „Marienhalde" bei Erlenbach bewohnte. Das Vermächtnis ist der Dank für das freundliche Asyl, welches Vater und Sohn einst am schönen Gestade des Zürichsees gefunden haben.

Ausland.

Frankreich. Die „République franc." schreibt zur Anklage Boulangers: „Boulanger ist nicht nur ein ungehorsamer Soldat, ein händelsüchtiger Bürger, er ist auch ein Dieb. Die Feder zittert in unserer Hand, wenn wir an all' die Akte von Taktlosigkeit, Veruntreuung und Unterschlagung denken, die dieser Mensch begangen hat, während er die Uniform der Generäle mit dem dreifachen Stern geschmückt trug und — oh Schande, es sagen zu müssen — an der Spitze der französischen Armee stand.

— Paris. Der Munizipalrat von Paris spendete im Hotel de Ville 106 italienischen Arbeitern, welche zum Besuch der Ausstellung nach Paris gekommen waren, einen Ehrentrunk.

— Pariser Weltausstellung. Ein reicher Industrieller, Hr. Ofstis in Paris, hat dem Preßausschuß der Ausstellung 100,000 Fr. übergeben, um sie an den Aussteller der besten Erfindung und die dabei beteiligten Arbeiter zu verteilen.

Oesterreich-Ungarn. Am 20. Juli sind in der Gemeinde Paks (Ungarn) durch eine Feuersbrunst gegen 400 Gebäude, darunter die Kaserne und das Gebäude der evangelischen Schule zerstört worden. Mehrere Kinder werden vermißt. Die Notlage ist groß.

Italien. Die Bauern von Villafeanca in Piemont waren letzten Samstag auf dem Felde mit der Ernte beschäftigt. Plötzlich, ohne vorhergegangenes Gewitter, wurden sie von einem schrecklichen Hagelwetter überrascht, so daß sich nur wenige unter die Wagen und Strohhaufen flüchten konnten. Die Schlossen fielen in unerhörter Größe. Nach dem Sturme sah man das Blut in Strömen fließen; mehr als 100 Personen waren verwundet. Ein Mädchen von 11 Jahren und ein 15jähriger Knabe hatten einen Schädelbruch erlitten und starben wenige Stunden später. Unter den Schlossen wurden solche vom Gewicht eines vollen Kilogramms aufgelesen. Die Bäume sind zerschlagen, die Ernte gänzlich vernichtet, die Fensterscheiben weithin zerbrochen und die Bedachung vielerorts beschädigt.

England. Letzten Freitag stellte Labouchère im Unterhaus die Anfrage an das Ministerium, ob es wahr sei, wie es das italienische Blatt „l'Opinione" behaupte, daß zwischen England und Italien eine definitive Vereinbarung getroffen sei, nach deren Wortlaut die englische und italienische Flotte im Falle eines Krieges zwischen Italien und Frankreich gemeinschaftlich vorgehen würden. Sir J. Fergusson verneinte ein derartiges Abkommen. Bei allen politischen Verwicklungen werde die englische Politik stets nur abhängen von den Umständen des Falles, der Zeit und den Interessen Englands. Das dürfte stimmen.

Asien. Eine furchtbare Ueberschwemmung ist in China durch den Austritt des Flusses Kwantung verursacht worden. Meilenweit steht die ganze Gegend unter Wasser und die Not der um ihre ganze Habe gekommenen Menschen steigt von Tag zu Tag. Nach bisherigen Berichten sind zehntausend Menschen obdachlos geworden und gegen sechstausend ertrunken.

Amerika. Die Stadt Princeton in Ohio wurde am 15. d. M. von einem fürchterlichen Wirbelsturm heimgesucht, welcher beträchtlichen Verlust an Menschenleben und großen Schaden an Eigentum verursachte. Nicht weniger als 30 Häuser wurden vom Sturm ganz weggefegt und es wird gefürchtet, daß von den Insaßen zwischen 40 und 50 getötet worden sind.

— Der Temperenzstaat Pennsylvanien soll mit einem neuen Temperenzgesetz beglückt werden, in dem auch der Genuß des Käfes verboten wird, weil er zum Trinken, natürlich von geistigen Getränken, reize.

Farbige und schwarze seidene Sammte, Plüsche, Baumwollsammte 2c. von Fr. 1.55 bis Fr. 15. per Meter versendet meter- und stückweise portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

cc. Von der **Kaiser-Friedrich-Quelle zu Offenbach** a. M. wird uns des Weiteren geschrieben: Trotzdem das Mineral-Wasser der Kaiser-Friedrich-Quelle erst seit einigen Wochen ärztlicherseits gegen die verschiedensten Krankheiten, wie **Schleimhaut-Erkrankungen** des Kachens und Kehlkopfes, der Luftröhre, des **Magens** und **Darmes, Blasen-** und **Nierenleiden, Gries, Hämorrhoiden** und **Steinbeschwerden,** wie auch insbesondere gegen **Gicht** und **Rheumatismus** verordnet wird, liegen bereits unzählige Atteste aus Aerzte- und Laienkreisen vor, welche nicht hoch genug die günstige und überaus erfolgreiche Heilwirkung der Kaiser-Friedrich-Quelle rühmen können. In letzter Zeit wird das Mineralwasser derselben von einigen Aerzten mit überraschendem Erfolge auch gegen **Lederleiden** und **Zuckerharnruhr** angewandt. Vielleicht dürfte auch noch die Thatsache interessiren, daß der **Königin von Holland** die Linderung seines Leidens hauptsächlich dem fortwährenden Gebrauche der Kaiser-Friedrich-Quelle zu verdanken hat. Das Wasser, von angenehmem, überaus mildem Geschmacke, ist in allen größeren **Mineralwasser-Handlungen, Apotheken, Drogueriegeschäften** u. s. w. *) oder direkt von der **Verwaltung** der **Kaiser-Friedrich-Quelle** zu **Offenbach** a. M. zu beziehen.

*) Hier am Platze sollen ebenfalls **Niederlagen** errichtet werden und wollen sich Interessenten gefälligst direkt mit der **Verwaltung** der **Kaiser-Friedrich-Quelle** in **Offenbach** a. M. in Verbindung setzen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. Juli 1889.

Geldstag. Aarau. Fessler, Johannes, Johannesen, Zimmermanns, Cementarbeiter, von Densbüren, in Neu-Buchs, Gde. Buchs. — Lüscher, Jakob, Schneider, von Muhen, in Küttigen. Eingaben 24. August. **Baden.** Gebrüder Borp, Kaspar, und Johann, im Graffengut in Wettingen. — Weber, Jakob, Fabrikarbeiter, von Bellikon, in Gebenstorf. Eingaben 24. Aug. **Bremgarten.** Konrad, Xaver, Metzger, von Angikon, in Berikon. — Frau Bock, Babette in Niederwyl. — Trottmann, Xaver, Seidenweber in Bremgarten. Eingaben bis 25. August. **Kulm.** Geschwister Keller, Adolf, und Bertha, Rudolfs, Strohfabrikantis in Reinach. Eingaben 7. Sept. **Lenzburg.** Urech, Daniel, Zimmermann in Niederlenzwyl. Eingaben 20. August. **Muri.** Wittwe Rey, Franziska geb. Küng in Arestau. — Meyer, Johann, zur Pinte in Do s-Muri. — Rietisbach, Joseph, Knecht in Dietwyl. Eingaben 21. August. **Zofingen.** Hürzeler, Jakob, Knecht, von Uerkheim, früher in Aarburg. — Biena, Friedrich, Sattler, von Brittnau, in Wöschwyl daselbst wohnhaft gewesen. Eingaben 31. August. **Zurzach.** Meyer, Joseph, von Herdern, früher in Kaiserstuhl, dato in Reckingen wohnhaft. — Meyer, Joseph, von Rümikon, in Fisibach wohnhaft gewesen. Eingaben 19. August.

Nachgeldstag. Lenzburg. Schmid, Gustav, gewesener Dragoner im Thalhof, Gde. Gipf-Oberfrick. Eingaben 18. August.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Wittwe Berisch, Verena geb. Hochstraßer, Samuels, von Dürrenäsch, in Windisch wohnhaft gewesen. Eingaben bis 21. August.

Stellenausschreibung. Unterschule Zeiningen. Besoldung Fr. 1200. — Fortbildungsschule Kaiserstuhl. Besoldung 1-00. Anmeldungen 3. August.

Ausschreibung. Die fünf Kammjeger-Reviere des Bezirks Zurzach. Anmeldungen 30. Juli Bezirksamt Zurzach.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Normandie", am 13. Juli von **Hâvre** abgegangen, ist am 21. Juli wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 8 Tage und 11 Stunden.

A. **Zwilchenbart. Basel.** Vertreter: **Wüthrich-Büdi, Aarau.**

Witterungsbericht.

In Zentraleuropa herrscht bei leichten bis mäßigen südwestlichen Winden veränderliches Wetter.

Militär-Lieferung pro 1890.

Die Zeughaus-Direktion (Abtheilung Montirungswesen) eröffnet über die Lieferung folgender Gegenstände Konkurrenz:

2000 m Hosentuch, blaugrau; 2000 m Rocktuch, dunkelblau; 350 m Rocktuch, grün; 450 m Hosentuch, dunkelblaugrau; 200 m Scharlach; 20 m Tuch, schwarz; 25 m Carmoisin; 400 m Reithosentuch; 3500 m Kapuztuch; 150 m Cuir, eisengrau; 400 m Aermelwestentuch, dunkelblaumelirt; 2200 m rohe Futterleinwand; 9500 m Sarsenette; 450 m rohes Baumwollentuch; 400 m Zwilche; 45 Paar Lederhosenanstöße für Cavallerie; 100 Paar Lederhosenanstöße für Train; 1200 Mannschafts-Käppi; 40 Käppi für Dragoner und 1200 Halsbinden.

Qualität, Farbe und Gewicht der Tücher genau nach den eidgenössischen Mustern, decatirt, 140 cm breit, Sarsenette 90. Leinwand 85. Zwilch 70 und Baumwollentuch 75 cm breit. Lieferungstermin 31. Dezember 1889. Sämmtliche Waaren sind franko in's Montirungs-Magazin abzuliefern, woselbst auch die Muster eingesehen werden können.

Bewerbungen mit der Aufschrift „Militär-Lieferung" sind bis und mit dem 31. Juli franko an den Unterzeichneten einzureichen. Denselben ist je ein Muster, bei den Tüchern wenigstens ½ m, beizufügen.

Anmeldungen, welche benannte Aufschrift nicht tragen, werden zurückgestellt.

Aarau, den 9. Juli 1889.

Der Zeughaus-Direktor:
J. Stigeler.

1977]

Voller Ersatz für Kaffee!

Kein Surrogat, sondern ein auf das sorgfältigste und sachgemäßeste hergestelltes **Malz-Produkt!**

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Bischoff's Malz-Kaffee.

Größte Ersparniß für jeden Haushalt!

Gesunder, nahrhafter und viel wohlfeiler, als reiner Kaffee!

Nicht zu vergleichen mit Surrogaten oder Cichorien-Fabrikaten aller Art, da der Malzkaffee auch **allein zubereitet,** ein sehr gutes, nahrhaftes und wohlschmeckendes Getränk ergiebt. Zu gleichen Theilen mit Kaffee gemischt, wird das Getränk geradezu vorzüglich!

Gedruckte Exemplare der vorzüglichen Analyse des vereidigten Chemikers der Königl. Gerichte zu Berlin, welche den unbedingt nahrhaften, **der Gesundheit höchst dienlichen Werth des Malz Kaffees** hervorhebt und den Gebrauch dieses als **„vortrefflich"** bezeichneten Präparats nicht allein als **Genußmittel,** sondern auch als **Nahrungsmittel** empfiehlt, stehen auf Wunsch zu Diensten.

Verkaufs-Depôts in **Aarau** bei **Jakob Henz, G. Bertschinger-Wild. Joh. Schmidt** zum „Bären", **E. Waßmer** zum „Adler", **S. Widmer,** Bahnhofstraße.

Alleiniger Vertrieb für Europa und den Export:
C. Teßmann in **Hamburg** (Dovenhof).
Vertreter für die Schweiz: **L. Fabian** in **Basel.** [1900

Musikalische Unterhaltung

in der **Pintenwirthschaft Klaus in Walde**
Sonntag den 28. Juli 1889,
sowie
Kegelschieben
im Betrage von **Fr. 50.**

Hiezu ladet höflichst ein
2031] **Rud. Klaus,** Pintenwirth.

746 M. über Meer. **Bad & Pension Pentenberg.** Station Gümligen.
½ Stunde von der Station Gümligen, 1¼ Stunden von Bern.
Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge, schöne Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolbäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Reconvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Gümligen — Prospekte werden auf Verlangen gratis versandt und ertheilt bereitwilligst Auskunft
(H2005Y) Der Eigenthümer: **J. Kammermann.**

Für Müller!

Zu kaufen gesucht: Ein gut erhaltener **Mehl-Cylinder** sammt **Kasten** für **Kundenmüllerei.**
2018] **Untere Mühle** in **Suhr.**

Flechten, Lungenkatarrh.

Ich bin Ihnen unendlich dankbar für Ihre briefliche Behandlung u. unschädlichen Mittel, welche mich von meinem 10jährigen Leiden, nässende, beißende **Flechten, Schmerzen** im **Kreuz, Lungenkatarrh, Husten,** blutiger **Auswurf, Athembeschwerden, Stechen** auf der Brust, **Blutarmuth, Mattigkeit, Kopfschmerz, Gesichtsflecken** gänzlich befreit haben. Anette Schieß in Einsiedeln bei Schwellbrunn. Keine Berufsstörung. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

In einer größeren Stadt der Centralschweiz ist ein seit Jahren mit bestem Erfolge betriebenes, stark frequentirtes

Spezereiwaarengeschäft

unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** — Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1996

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Fehlmann,** Dachdecker und Kaminfeger im **Rombach** zu **Küttigen,** wird das Vermögen versteigert am **Mittwoch den 24. Juli 1889,** wie folgt:

A. Die **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers. Es kommen zur Versteigerung: 1 **Sekretär,** 1 **Kasten,** 1 **Wagen,** 1 **Kuh,** eine Parthie **Schindeln** und Anderes mehr.

B. Die **Liegenschaften** von Abends 6 Uhr an in der **Wirthschaft** des Hrn. **Bircher** auf **Stock** zu **Küttigen.** Dieselben bestehen in einem **Wohnhaus, Scheune** und **Stall** und 40 Aren **Garten-** und **Pflanzland,** geschätzt zu Fr. 4120.

Aarau, 17. Juli 1889.
2003] **Die Geldstagsbehörde.**

Fäßli, Piecen, Fäßli

verschiedener Größe, eine kleine, eiserne **Bouchirmaschine** zum Anschrauben, eine **Stande, Trachter, Ständli** zum Einmachen, circa 20 Liter **Trusen-Branntwein** und ein kleines **Jauche-Fäßlein** sind zu haben bei
J. Holliger, Küfer im **Hammer** in **Aarau.**
2009]

Das
Kleider-Magazin
von
A. Ackermann
in **Aarau**
bleibt, wegen Abwesenheit, bis und mit
Freitag den 26. dies geschlossen. [2026

Mineralwasser-Fabrik
O. H. CUSTER in AARAU.
Kellerei-Artikel. (A7Q)

Große Auswahl in
Garnirten Hüten
zu herabgesetzten Preisen.
Auch werden **Hüte billig garnirt** und **umgeändert.**
A. Sennhauser-Gosewisch, Modistin
19661 Kirchgasse Nr. 80 in Aarau.

500 Mark in Gold,
wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Pickeln etc. beseitigt u. den Teint bis 4. Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Pr. Frs. 1.50 Depôt-Dep. **A. Büttner,** Spezl. Basel.

Zu verkaufen:
Zu billigem Preis ein ganz neues
Reitwägelchen
mit Federn, be-
2030] **Johs. Gloor,** Schmied in **Zeu.**

Zu verkaufen:
4 Korb-Bienenvölker
2006] bei **F. Roth-Umiker** in **Buchs.**

Gersten- & Roggenabfall (Güsel)
kauft fortwährend
Carl Welpi, Hafner in **Aarau,**
2014] Entfelderstraße Nr. 966.

Eau d'Atirona.
Garantirt unschädlich für die empfindlichste Haut. Seit 55 Jahren bewährtestes Mittel gegen Sommersprossen, Mitesser, Hautkörner, Hautfressen, Pickeln und dergl. Hautunreinigkeiten. Gibt der Haut sammtartige Weichheit und verleiht den Teint Zartheit und Frische.
Preis Fr. 1.55 u. 80 Cts. das Glas.
Karl Kreller in **Nürnberg.**
In Aarau bei **A. Morath.** [1044

Zu pachten oder zu kaufen gesucht:
Eine **gangbare Bäckerei.**
Nachfrage bei der Expedition. [2008

Militär-Hosenträger,
eigenes Fabrikat, nach neueste Ordonanz, extra lang, stark, mit äußerst solidem Gewebe und dito Lederwerk, zu 70—80 Cts., dutzendweise 10% billiger, verkaufen
Matter & Comp. in **Kölliken,**
1932] Bandfabrikation.

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind wieder zu haben:
Holzmeß-Tabellen
in Taschenbuchformat.

Wasserversorgung.

Die **Gemeinde Möriken-Wildegg** ist im Falle, die für ihre **Wasserversorgung** nöthigen Arbeiten und Lieferungen auf dem Akkordwege zu vergeben. Dieselben umfassen:

1) **Erstellung** von **zwei Doppel-Reservoir** in **Holz** mit 70 und 24 m³ Wassergehalt.
2) **Lieferung** und **Legen** von circa **5700 m. Gußröhren** von 100 bis 40 m/m Lichtweite, mit **Extrastücken, Hydranten** und **Schiebern.**
3) **Lieferung** und **Legen** von circa **700 m. Thonröhren** von 90 bis 50 m/m Lichtweite, mit allen nöthigen **Grabarbeiten.**

Pläne und Bauvorschriften mit Lieferungsverzeichniß liegen vom **24. Juli** bis **5. August** nächsthin auf der **Gemeindekanzlei Möriken** zur Einsicht auf.

Schriftliche Angebote nimmt bis zum **5. August Abends** franko und verschlossen mit der Aufschrift: **„Wasserversorgung",** entgegen

Möriken, den 22. Juli 1889.
2040] **Der Gemeinderath.**

L'Union
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Paris.
Gegründet 1828.
Caisse Paternelle
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Paris.
Gegründet 1841.

Wir beehren uns hierdurch zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß wir dem
Herrn A. Wyder-Brast in Aarau
die **Hauptagentur** für den **Kanton Aargau** übertragen haben.
Zürich, im Juli 1889.
Die General-Agentur für die deutsche Schweiz:
J. Biber.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich zum Abschlusse von **Feuer-** und **Lebens-Versicherungen** und stehe zu jeder Auskunft gerne bereit
Aarau, 9. Juli 1889.
A. Wyder-Brast.
Tüchtige Lokalagenten werden gesucht. (Ma. 20)

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit künosbar
„ 3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.
260] **Der Direktor: Krakt.**

Zahnarzt Vogt in Aarau,
hintere Vorstadt Nr. 622,

bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine von ihm eigens konstruirten **Federgebisse,** ohne Reibung oder Schmerzen zu verursachen, **Gebisse ohne Federn,** durch ausgezeichnete Adhäsions-Methode, sowie unzerbrechliche **Ersatzstücke** mit einzelnen Zähnen für Ober- u. Unterkiefer (Verfertigung in Gold und Cautschouk) exakte erste Arbeit, zu den bisherigen bescheidenen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen jeder Art, sowie von älteren Goldgebissen. **Plombiren** der Zähne gewissenhaft. **Zahnziehen** auf Verlangen schmerzlos.

Jeden Tag zu treffen, Sonntag bis Nachmittags 4 Uhr.
1912] Achtungsvollst **Obiger.**

Geschäfts-Abtretung.

Einem ehrenden Publikum in hier und Umgebung, besonders Freunden und Gönnern für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich das seit vielen Jahren betriebene

Gypser-, Asphalt- & Cement-Geschäft

meinem langjährigen Arbeiter **Friedrich Fasler,** Gypser, käuflich abgetreten habe und ich denselben in allen Branchen als gewandten, tüchtigen Arbeiter gut empfehlen kann.

Aarau, 1. Juli 1889. **J. Wehrli-Kähr.**

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle mich einem geehrten Publikum zur Uebernahme aller in mein Fach einschlagenden **Gypser-, Asphalt- & Cement-Arbeiten,** solide Arbeit und möglichst billige Preise zusichernd.

Aarau, 1. Juli 1889.
Friedrich Fasler, Gypser.

Mein **Magazin** befindet sich wie bisher bei Herrn **Wehrli-Kähr** auf den **Rain 877,** woselbst auch Aufträge entgegengenommen werden. [1956

„Azurin"

zur **Rebenbespritzung,** im Gehalt genau den Vorschriften der hohen **Staatswirthschafts-Direktion** entsprechend, liefert zu billigsten Preisen

Die **chemische Fabrik** von
Frey & Comp. in ***Aarau.***
1897]

Zur Weinbereitung!

Candia Weinbeeren, neue per 50 Kilo à 15 Fr.
Etémé Weinbeeren, sehr schöne,
Stampfzucker und **Stockzucker**
empfiehlt zu billigsten Preisen
2017] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Verbot.

Das **Brechen** und **Abführen** von **Steinen** aus den, der Ortsbürgergemeinde **Veltheim** gehörenden **Steinbrüchen** in der **„Unteregg"** und **„Oberegg"**, ohne Erlaubniß, ist für Jedermann bei einer, sowohl den Lieferanten, als den wissentlichen Abnehmer treffenden, vom Tit. Gerichtspräsidium Brugg festgesetzten **Buße von Fr. 10— bis Fr. 50—** verboten, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Veltheim, 20. Juli 1889.

2035] **Der Gemeinderath.**

Trauercirculare

liefert

innert einer Stunde

die mit geschmackvollen Schriften ausgestattete Buchdruckerei von

G. Keller in Aarau.

Bekanntmachung.

Mit Beschluß vom 6. dies hat das Obergericht auf den Antrag des unterzeichneten Bezirksgerichts nach fruchtlosem Aufrufe den **Depositenschein Nr. 1852 Serie B**, von der Kantonalbank Zürich, Filiale Rüti, zu Gunsten des **Kaspar Küng** in **Oberurnen** oder Ordre, ausgestellt, auf **Fr. 300** lautend, datirt 3. Oktober 1888, kraftlos erklärt.

Hinweil, 23. Juli 1889

Namens des Bezirksgerichtes:
Der Gerichtsschreiber:

2023] **Irminger.**

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Die Kirchgemeinde **Bözen** eröffnet Konkurrenz über die

Restauration der Kirche

und

Friedhof-Umfassungsmauern.

Die Eingaben für die Maurer-, Cement-, Verputz-, Schreiner-, Spengler- u. Dekorationsmaler-Arbeiten an der Kirche und für die Cement- und Maurer-Arbeiten an den Friedhof-Umfassungsmauern sind getrennt gehalten dem unterzeichneten Präsidenten der Kirchenpflege bis zum 31. Juli einzureichen. Die Bau- und Vertrags-Vorschriften können inzwischen beim Tit. Pfarramte eingesehen werden.

Bözen, 18. Juli 1889.

Namens der Kirchenpflege,
Der Präsident:
J. Käser.
Der Aktuar:

2013] **C. Justus Imberg**, Pfr.

Einrahmungen

aller Art, namentlich von **Trauer-Bouquets** und **Kränzen** besorgt zu billigen Preisen bei schöner Ausführung

Jos. Geßler, Buchbinder

1909] in **Unterentfelden.**

Gesucht.

Ein tüchtiger, mit allen vorkommenden Arbeiten vertrauter, nicht zu junger

Korbflechter

findet sofort Anstellung.

Schriftliche Offerten mit der Chiffre **H. 2704 Y.** an

Haasenstein & Vogler in **Bern.**

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein noch neuer **Wagen** mit **Leitern, Kinne u. Jauchfaß**; alles in gutem Zustande und um billigen Preis.

Zu erfragen bei der Expedition. [2022

Zu verkaufen:

Eine ganz nätzige, ausgezeichnete **Milchkuh**, bei

J. Fienhard, Bäcker in

2033] **Schöftland.**

Gesucht nach Aarau: Ein zuverläßiger

Melker.

Von wem, sagt die Expedition. [2005

Ein Knecht

findet zu Pferden einen Platz bei

1990] **G. Walther** a. d. **„Burg"** in **Aarau.**

DIE BESTE **CHOCOLADE** **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Kantonale Vertretung

der

internationalen Verbandstoff-Fabrik

in Schaffhausen:

G. Angst in Aarau.

Brennholz- und Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt am **Donnerstag** den **25. Juli** nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im Dunkelschlag **„Klosterrütihalden"**, auf öffentliche Steigerung:

1) Circa **8 Beigen Buchenspältenholz.**
2) „ **6 Beigen Mischelholz.**

Sodann wird versteigert in der **Pintenwirthschaft Sl. Suter**, Gemeinderath in der **„Klaien"**:

1) Circa **6 Ster Mischelholz** auf Schlag **„Schornig"**.
2) „ **100 Stück Reiswellen** auf Schlag **„Schornig"**.
3) „ **2600 Stück Reiswellen** im **„Jingen"**, **„Pfendelwand"** u. **„Umgebung"**.
4) „ **6 Ster Mischelholz** im **„Sauerberg"**.
5) „ **400 Stück Reiswellen** im **„Sauerberg"**.
6) „ **1000 Stück Reiswellen.** Durchforstung.
7) „ **45 Ster Mischelholz** im **„Schenerberg"**.
8) „ **400 Stück Reiswellen** im **„Schenerberg"**.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 18. Juli 1889. [2016] **Sl. Widmer**, Gemeindeförster.

Nur Gewinne, keine Nieten!!!

Ziehung der türkischen Eisenbahn-Prämien-Obligationen.

Preis Erster 600,000 Fr., abwechselnd mit 300,000 Fr.

Nebentreffer mit Fr. 60,000. 25,000, 20,000 2c.

Jedes Loos muß planmäßig mit 400 Fr. gezogen werden.

Die Gewinne werden in Frankfurt a. M. mit 58 % ausgezahlt, man erhält also für den ersten Preis 278,000 Mark, für den niedrigsten 185 Mark ohne weitern Abzug. Ziehungen alle 2 Monate (jährlich 6 Mal).

Nächste Ziehung 1. August.

Haupttreffer Fr. 600,000. Abgestempelte, in ganz Deutschland erlaubte Loose, verkaufe ich zu 95 Mark gegen Baar oder Nachnahme. Auch gebe ich dieselben gegen eine Anzahlung von 10 Mark in 11 Raten ab, mit **sofortigem Anspruch auf jeden Treffer.** Listen nach jeder Ziehung. Ziehungspläne gratis. Gefälligen Aufträgen, mit Angabe dieser Zeitung, sehe bald entgegen. (H64190) **Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.**

Kleiderhandlung Eugen Schenker

in **Gretzenbach**

verkauft ganze **Knaben-Anzüge**, fein wollen, elegante Façon von **Fr. 9.—** bis **Fr. 20.** — Feine **Herren-Anzüge** von **Fr. 20.** — bis **Fr. 40.**

Hosen und Weste wie Jacken

je die Hälfte vom ganzen Anzugspreis.

Feine Halbtuch-Hosen, große zu **Fr. 10.**

Baumwollene Grißhosen,

gefüttert von Fr. 3. — bis Fr. 5. —

Große und kleine, weiße & farbige Hemden

mit u. ohne Kragen von Fr. 1.70. bis Fr. 4.—

Große und kleine Blousen,

hell und dunkelblau gestreift, grauleinen.

Cretonne- u. Flanelle-Jacken für Frauen u. Mädchen

von Fr. 1. 30 bis Fr. 2. 40.

Schürzen von Fr. 1. — bis Fr. 1. 60, ziemliche Auswahl.

Frauen-Hemden, Rüschli, Spitzen 2c. Kragen, Cravatten, Socken 2c.

Wichtig für jede Hausfrau!!!

Um die **Wäsche**, wie überhaupt **jeden Gegenstand** gründlich zu reinigen, benütze und verlange man die

weiße Bleichschmierseife

aus der Fabrik von Schuler-Federspiel, Kreuzlingen, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste** u. **unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.

Niederlage bei: [1196

Gall-Stirnemann in Schöftland.

Wegen Umänderung des Geschäftes werden folgende Artikel zum Ankaufspreis ausverkauft:

Sämmtliche Schuhwaaren;

eine große Parthie **Manneshalblein**, einfach und doppelbreit; verschiedene Dessins in **Frauenkleiderstoffen;** 30 Stück **gebleichtes Baumwollentuch**, dienlich für **Mannshemden**, per Elle zu 30 Cts.; **rohes Baumwollentuch**, so lange Vorrath, per Elle zu 20 und 25 Cts.; ein Posten **Knabenhosen** von Fr. 2. 20 bis Fr. 3. —

Seilerwaaren, als: **Wasch-** und **Hinterwagenseile, Grasbögen, Viehstöße, Strangen, Halftern, Stricke** zu 10, 15 und 20 Cts. 2c.

Es empfiehlt sich bestens

1995] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Kein Schwindel!

200 Fr. Nebenverdienst kann eine Familie mit Kindern auf leichte Art invert circa 8 Wochen erwerben.

Auskunft ertheilt **A. Z. poste restante Reinach (Aargau).** (OF2615)

Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloß Biberstein bei Aarau.

Diese Anstalt wird im **Oktober** nächsthin eröffnet. Kinder, welche daselbst Aufnahme finden sollen, wolle man bis spätestens Mitte August bei der Direktion in Aarau anmelden, welche zu jeder näheren Auskunft gerne bereit ist. Statuten, Reglemente und Fragebogen stehen zu Diensten. [1998

Bruchbänder,

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf brieflische Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. Professor **Kargazin** aus **Novi** bei **Fiume** (Oesterreich) schreibt uns: „Die Bandage ist ein Meisterstück und zu meiner Zufriedenheit ausgefallen. Dieselbe sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte. Man adressire: An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [895

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt

von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | Nr. 1112 | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Epochemachende Neuheit!

„Meteor" **Füllfederhalter** „Meteor"

Jede Tinte und jede Feder zu verwenden.

In allen Schreibmaterialienhandlungen erhältlich; wo nicht direkte Zusendung franko gegen Nachnahme. Man verlange ausdrücklich: **„Meteor" Füllfederhalter, Dr. Hommels Patent.** Preis Fr. 4 — per Stück.

Johann Koch & Cie., Außerstihl-Zürich.

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** zu einer geübten **Damenschneiderin.**

Nachfrage bei der Expedition. [2020

Gratis und franko erhält Jedermann vom **medic. Büreau Kreuzlingen** die 4 ärztlichen Ratgeber mit gegen 100 Photographien und anatom. Abbildungen: **garant. sich. Heilung** der **Unterleibsbrüche**, aller **Geschlechtsleiden**, der **Trunksucht**, sowie aller äußern und innern Krankheiten jeder Art. Niemand unterlasse die Bestellung (Postkarte genügt)!

Eine brave Person,

die ordentlich kochen, waschen und putzen kann, findet dauernde und gutbezahlte Stelle bei freundlicher Behandlung.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [2019

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger **Junge** sofort in die **Lehre** treten.

Kud. Weber, Dachdecker u. Kaminfeger

2027] in **Zeebach** bei **Zürich.**

Die Selbsthilfe,

unser Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten Schwäche fühlen. Er lehrt es auch Jeden, der an Nervosität, Hautkrämpfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoidalleiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Hermannstadt, **Wien,** Gisselastrasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Gesucht: Geübte

Weber oder Weberinnen

bei hohem Lohn.

2007] **Weberei Wöschnau** b. Aarau.

Ein solider Knecht,

der gute Zeugnisse hat als Melker, wünscht wieder eine Stelle als **Melker.**

Zu erfragen bei der Expedition. [2024

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

2028] **Sl. Müller**, Bäcker in **Fiberstein.**

Ein zuverläßiger Knecht,

welcher die Landarbeit versteht und gut melken kann, findet sofort einen Platz für Sommer und Winter bei guter Kost und schönem Lohn.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2036

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein ordentlicher **Knabe** unter sehr günstigen Bedingungen das **Schneider-Handwerk** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Knabe unbemittelter Eltern könnte unentgeldlich eintreten. [2011

Gesucht:

Für sofort eine tüchtige **Magd,** die Liebe zu Kindern hat und die Hausgeschäfte versteht. Gute Zeugnisse sind erforderlich.

Auskunft giebt die Expedition. [2029

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter Knabe von rechtschaffenen Eltern unter günstigen Bedingungen die **Bau-** und **Möbel-Schreinerei** erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [2032

Gesucht:

Ein intelligentes **Mädchen,** welches die Hausgeschäfte versteht. Großer Lohn. Eintritt sofort.

Zu erfragen bei der Expedition. 2034

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 21. Juli 1889

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 8. 00 bis 9. — per Becken 20 bis 25 Cts. Bohnen per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier per 9 — 10 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts. per — Liter, 5 bis 6 Paar 10 Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Rübli per 12 Stück 10 Cts. Dürre Kalbsschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. — Rindfleisch per Kilo pr. 1. 40 bis Fr. 1. 50 Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 10. Kalbfleisch Fr. —.— bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 40

№ 60. **1889.**

Aarau, Samstag, 27. Juli.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

22. Juli: 1848 Revolution in Wien.
1870 die Rheinbrücke bei Kehl gesprengt.
23. Juli: 1562 stirbt der letzte Ritter, Götz von Berlichingen.
1885 Tod des amerikanischen Präsidenten U. Grant.
24. Juli: 1803 Alex. Dumas, Vater, geb.
25. Juli: 1887 die Bulgaren wählen den Coburger Ferdinand zum Fürsten.
27. Juli: 1830 Julirevolution in Paris.
28. Juli: 1794 fällt der Schreckensmann Robespierre unter der Guillotine.

Zur Geldnot in der Landwirtschaft.

Es ist eine nur zu bekannte Tatsache, daß der Bauersmann, Handwerker und Taglöhner sich häufig in Geldverlegenheit befinden. Es fehlt die „Daumensaat.“ Ohne Betriebskapital kann man aber heutzutage nichts machen. Damben gibt es auch Zeiten, wo Gelder brach liegen, keine Zinsen einbringen. Um diesen beiden Umständen, dem Geldmangel und Geldüberfluß in erwünschter Weise Remedur zu geben, sind in Deutschland ganz besondere, von unsern Sparkassen durchaus verschiedene Kassen in's Leben gerufen worden, welche sich für die Landwirtschaft sehr segensreich erwiesen haben und dort infolge dessen sich immer weiter verbreiten. Auch in der Schweiz sind in jüngster Zeit mit sehr gutem Erfolge solche Kassen, man nennt sie nach ihrem Gründer Raiffeisen'sche Spar- und Darlehenskassen, gegründet worden. Die Einrichtung ist eine sehr einfache. Die Grundbesitzer einer Gemeinde vereinigen sich und bilden eine im Handelsregister eingetragene Genossenschaft unter voller Solidarhaft, um sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen. Sie wollen fortan frei und selbständig vorgehen, von wucherischen Geldverleihern nichts mehr wissen, wollen ihr eigener Banquier sein, wollen sich selbst helfen. Zu diesem Zwecke legen die vermögenderen Mitglieder des Vereins ihre Kapitalien in die Sparkasse des Darlehenskassen-Vereins und die geldbedürftigen Vereinsmitglieder erhalten von der Darlehenskasse die gewünschte Unterstützung, entweder als Darlehen oder als Kredit in laufende Rechnung. Ein Darlehen kann bewilligt werden auf kürzere oder längere Fristen: auf 3 oder 6 Monate, auf 1—10 Jahre, und wenn nach Ablauf derselben eine Verlängerung angebracht oder notwendig erscheinen sollte, dann kann dem Schuldner auch weiter geholfen werden. Ohne zwingende Veranlassung wird dem Schuldner vor Ablauf der bewilligten Frist nicht gekündigt werden, nur muß er pünktlich seine Zinsen zahlen, sowie jene Teilsumme vom Kapital abtragen, die von vornherein festgesetzt ist.

Die Darlehenskassen bilden ein neues Bindemittel für die Mitglieder einer Gemeinde in Vereinsangelegenheiten, in genossenschaftlicher Beziehung, und wahrlich keines der schlechtesten. Weil diese Vereine auf durchaus gemeinnütziger Grundlage aufgebaut sind, ohne Eigennutz, ohne Egoismus, deshalb können auch Alle für einander einstehen, ohne jegliche Gefahr; die Solidarhaft ist gar nichts so Schreckhaftes, sondern etwas absolut Notwendiges, in sich selbst Begründetes; ohne Solidarhaft ist allseitiges Vertrauen nicht möglich. In diesen Vereinen, an welchen sich mit der Zeit alle Gemeindeglieder beteiligen, werden Arm und Reich, Vornehm und Gering, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Geistliche und Lehrer einander näher gebracht; die gesellschaftliche Kluft wird überbrückt; man lernt sich wieder kennen, achten und ehren. „Einigkeit macht stark.“ Wo man einig ist, da läßt sich Vieles durchsetzen, was sonst rein unmöglich wäre. Teilnahmlosigkeit und Mißtreue, die schlimmsten Feinde uneigennützigen Zusammenwirkens, werden allmählig schwinden, wie Märzschnee vor der Sonne.

Die Darlehenskassen sollen nicht nur materiellen, sondern auch sittlichen Interessen dienen. Außerdem sollen sie eine Grundlage und ein Rückhalt sein für alle Arten demselben Zwecke dienenden Einrichtungen von An- und Verkaufs-, Käserei-, Viehversicherungs-, Winzer- u. s. w. Genossenschaften.

Die Verwaltung wird mit Ausnahme der Buchführung unentgeltlich besorgt; es wird dies als Ausfluß des leitenden Grundprinzips von den Vorstandsmitgliedern verlangt. Der Gewinn wird nicht unter die Vereinsmitglieder verteilt, sondern zu einem unteilbaren Reservekapital angesammelt; wenn dieses die nötige Höhe erreicht haben wird, sodaß der Verein mit eigenen Mitteln arbeiten kann, können die Zinsen zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden.

Die Geschäftsanteile sind minimale (3—15 Fr.), kein Mitglied kann mehr als einen Anteil erwerben und die Dividende darf den landläufigen Zinsfuß nicht überschreiten. Auf diese Weise hat Raiffeisen der Gewinnsucht und Dividendenjagd einen Riegel vorgeschoben.

Die Darlehenskassen-Vereine können nur Geschäfte mit Mitgliedern machen; Mitglieder können aber nur Einwohner des Vereinsbezirks werden.

Ein charakteristischer Grundzug der Raiffeisen'schen Vereine sind die langen Zahlungsfristen gegenüber den kurzen, welche bei andern Kreditgenossenschaften herrschen. Trotz aller Anfeindungen besteht dieser Grundzug fort; er besteht fort in der Praxis, wenngleich er mit der Theorie nicht vereinbar erscheinen mag. Wer aber nur etwas von landwirtschaftlichen Verhältnissen kennt, wird diese langen Zahlungsfristen nicht nur gerechtfertigt, sondern unumgänglich nötig finden.

Um den Geldüberfluß und -Mangel auszugleichen, besteht die landwirtschaftliche Zentral-Darleihenskasse, eine von den Vereinen selbst gebildete Aktiengesellschaft, bei welcher jene bis zu einem Betrage von 5000 Fr. hoften. Diese Zentral-Darleihenskasse darf nur an Vereine Darleihen ausgeben und Bestände nur in pupillarisch sicherer Weise anlegen.

So ist das Werk Raiffeisens herangewachsen unter unendlichen Mühen und Arbeiten seines Gründers und dessen Mitarbeiter; so wird es auch fortgedeihen, dank seiner soliden Grundlage und überall da, wo es Fuß faßt, dem Wucher und dem durch diesen bedingten Elend der Landbevölkerung ein Ende bereiten.

Schweiz.

— **Eidgenössisches Anleihen.** Der Gesamtbetrag der Zeichnungen auf die 25 Millionen-Anleihe beträgt in der Schweiz allein 32 Mill. Vom Ausland kamen etwa 13 Millionen Zeichnungen.

— **Zur Kündigung des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages** von Seite Deutschlands schreiben „Basl. Nachr.“:

„Es wird berichtet, daß die Antwort der deutschen Reichsregierung auf die Note des schweiz. Bundesrates vom 6. Juli demnächst in der Bundesstadt einlaufen werde. Es geht auch daraus hervor, daß die Ankündigung gewisser deutscher Blätter, der Konflikt gehe bereits seinem Ende entgegen, zum mindesten verfrüht war. Man hatte offenbar nicht mit der Versicherung der „Nordd. Allg. Ztg.“ gerechnet, daß die Aufgabe, die Sozialdemokratie zu bekämpfen, für jede geordnete Regierung stets die gleiche bleiben werde.

Was nun die Kündigung des Niederlassungsvertrages selbst betrifft, so wird sie zunächst die in der Schweiz niedergelassenen Deutschen treffen. Denn schon bevor diese Kündigung ausgesprochen war, haben einige Kantonsregierungen, um sich für alle Fälle zu sichern, damit angefangen, den in ihrem Kanton niedergelassenen Deutschen durch besonderes Zirkular zur Kenntnis zu bringen, daß neben dem Heimatschein auch ein Leumunds-Zeugnis beizubringen sei, widrigenfalls die Niederlassungsbewilligung aufgehoben werden müsse. Es ist klar, daß die nun erfolgte Kündigung des Vertrages und die Ungewißheit darüber, was nach Verfluß eines Jahres an dessen Stelle treten werde, die Kantonsregierungen zu noch weit größerer Vorsicht bei der Erteilung von Niederlassungsbewilligungen an Deutsche veranlassen wird. Infolge dessen würde manche bereits erteilte Bewilligung zurückgezogen, manch neues Gesuch um Niederlassung zurückgewiesen werden.

Es ist gar wohl möglich, daß schon diese Folge von der deutschen Reichsregierung bei ihrem Vorgehen vorausgesehen und beabsichtigt worden ist. Allein sie wird sich damit nicht begnügen. Es ist ihr offenbar darum zu tun, bei den Verhandlungen über einen neuen Niederlassungsvertrag einen Boden zu gewinnen, auf dem sie vollkommener und einschneidender als bis dahin die Fernhaltung sozialdemokratischer, oder nach ihrer Ansicht reichsfeindlicher Elemente und deren Ueberwachung zu erreichen gedenkt.

Die Aeußerungen der deutschen Reichsregierung über Art. 2 des nun gekündigten Vertrages und über dessen Tragweite lassen keinen Zweifel darüber, daß vor Allem eine strengere Kontrole der Requisite zur Niederlassungserteilung angestrebt wird, ja daß diese Requisite selbst enger umschrieben und wahrscheinlich noch vermehrt werden sollen, so daß ein Heimatschein und ein gewöhnliches Leumundszeugnis der Heimatgemeinde nicht mehr genügen würden....

Es muß angenommen werden, die von der Bundesversammlung eingesetzte Bundesanwaltschaft und die damit verbundene strengere Ueberwachung der Fremdenpolizei in der Schweiz genügen der deutschen Reichsregierung nicht; sie erwarte deshalb, daß die Bundesbehörde ihr bei der Ausarbeitung eines neuen Niederlassungsvertrages noch weitere Garantien in Bezug auf die Ueberwachung und Unschädlichmachung der reichsfeindlichen, will sagen sozialdemokratischen Elemente in der Schweiz bieten werde.

Dem gegenüber muß aber daran erinnert werden, daß der Bundesrat in seinen Noten an die deutsche Reichsregierung wiederholt erklärt hat, er könne sich auf eine engere Auslegung von Art. 2 des gekündigten Niederlassungsvertrages nie und nimmer einlassen, schon mit Rücksicht auf das Asylrecht der Schweiz, und er würde den vertragslosen Zustand unbedingt einem Vertrage vorziehen, der die Grundrechte der Schweiz so oder anders beeinträchtigt. Auch ist nicht zu vergessen, daß der Bundesrat in seiner Erklärung an die Bundesversammlung deutlich und klar betonte, er müsse sich vorbehalten, die Polizei auf seinem Gebiete selbst und nach eigenem Gutdünken zu besorgen und könne sich dieselbe nicht von außen her vorschreiben lassen. Unter diesen Umständen ist kaum anzunehmen, daß der Bundesrat das, was er sich auf dem Wege des diplomatischen Notenwechsels, gestützt auf die Bundesverfassung und die garantirte Unabhängigkeit der Schweiz, verbeten mußte, nun auf dem Wege von Vertragsabschlüssen als richtig und zulässig anerkennen wird.“

— **Bundesanwalt.** Wie verlautet, hat der als Bundesanwalt in Aussicht genommene Herr Ständerat Scherb, gegenwärtig Staatsanwalt des Kantons Thurgau, wohnhaft in Bischofszell, auf ergangene Anfrage hin sich nach längerer Bedenkzeit bereit erklärt, eine Wahl, die auf ihn fallen sollte, anzunehmen. Herr Scherb ist in der Tat der gegebene Mann für den Posten eines Bundesanwaltes. Von scharfem Verstand großer Kaltblütigkeit und dabei doch tiefen Gemütes, ist er vermöge seiner Kenntnisse auf dem Gebiete der Strafrechtspflege, seiner Vertrautheit mit unsern politischen Verhältnissen und seiner durchaus unabhängigen und ächt schweizerischen Gesinnung vorzüglich geeignet, in dem schwierigen Amte den rechten Weg einzuschlagen und die Würde und Selbständigkeit unseres Landes unentwegt festzuhalten.

— **Konkurs- und Betreibungsgesetz.** Das „Vaterland“ berichtet: „Man rechnet, daß wenigstens 80,000 Unterschriften eingereicht werden.“ Damit wäre das Referendum gesichert. Die Sammlung der Unterschriften, sagt ein Blatt, war die reinste Maulwurfsarbeit; die Oeffentlichkeit erfuhr nur höchst selten und sehr vereinzelt etwas davon. — Noch glauben wir an diesen Schwindel nicht!

— **F. O. Adams,** dessen Tod dieser Tage in Grindelwald erfolgte, war vom 11. Januar 1882 bis 4. Mai 1888 englischer Gesandter bei der schweizerischen Eidgenossenschaft. Nach bloß achttägigem Aufenthalt in Grindelwald ist er plötzlich verstorben und hier wünschte er auch begraben zu werden. Der Dahingeschiedene war ein warmer Freund unseres Landes, und zwar sind es nicht bloß dessen Naturschönheiten gewesen, die ihn an dasselbe fesselten, sondern ebenso sehr sind es unsere freiheitlichen Institutionen, denen seine Sympathien galten. Als ein der Schweiz ungemein wohl gesinnter Diplomat hat er diesen Sympathien wekätigen Ausdruck verliehen, indem er nicht allein selbst eine vollständige Vertrautheit mit unserer Geschichte, unseren Sitten und Staatseinrichtungen sich erwarb, sondern diese Kenntnis auch Andern, vorab seinen englischen Landsleuten, zu vermitteln trachtete, indem er sie in seinem erst kürzlich erschienenen Buche »The Swiss Confederation« darstellte. Das Werk machte durch seine wohlwollende, aufrichtige Sprache überall den besten Eindruck. Vor wenigen Tagen noch machte Sir Francis Ottiwell Adams den Herren Bundesräten seinen Besuch und äußerte u. A. die bestimmte Absicht, über unsere Neutralität sich weiter öffentlich aussprechen zu wollen. Nun hat der Tod diese gute Absicht vereitelt.

— **Schützenzug nach Paris.** Auf eine vom Organisationskomite du concours national de tir à Vincennes ergangene Einladung hin hat das Zentral-Komite des schweiz. Schützenvereins beschlossen, zum Besuche dieses Festes einen gemeinschaftlichen Schützenzug nach Paris zu organisiren, insofern sich eine genügende Teilnehmerzahl findet. Die gemeinschaftliche Fahrt würde z. B. ab Delsberg erfolgen und zwar den 16. August. Bei den Eisenbahnverwaltungen sind die nötigen Schritte eingeleitet worden, so daß voraussichtlich ermäßigte Fahrpreise von wenigstens 50 % der gewöhnlichen Taxen bewilligt werden. Ebenso soll die Gültigkeit der Fahrkarten auf 14 Tage ausgedehnt und die Rückfahrt innert diesem Zeitraum jedem Einzelnen nach Belieben freigestellt werden. Eine offizielle Delegation des Zentralkomites in den Herren Steiner-Höhn, Nat.-Rat Thelin und Advokat Bielmann ist bezeichnet.

Der Schützenzug würde am 17. August in Paris eintreffen und dieser Tag zum Ausruhen benützt. Am 18. würde der Aufzug der Schweizerschützen und die Uebergabe der eidg. Fahne stattfinden. Uebergeben wird die Fahne durch Herrn Staatsrat Vautier in Genf. Am offiziellen Bankett wird sprechen Herr Advokat Bielmann.

Als Tenue tragen die Schweizer gleichmäßigen Hut mit eidg. Abzeichen. Dieser Hut kann zu Fr. 5 per Stück ab Bern, bei Hrn. Joseph Giger, Hutfabrikant in Bern bezogen werden. Am offiziellen Aufzug der Schweizer ist das Tragen der Waffe vorgeschrieben.

Alle Diejenigen, welche am Schützenzuge Teil nehmen wünschen, sind ersucht, sich unter genauer Angabe von Name, Vorname und Wohnort, bis 31. Juli nächsthin zu melden entweder bei Herrn Zentralkassier Steiner-Höhn in Zürich, oder beim Vereinsaktuar Hrn. E. Tritten in Bern, oder bei den Zentralkomitemitgliedern Hrn. Advokat Bielmann in Freiburg und Hrn. Nat.-Rat Thelin in La Sarraz.

Die Fahrpreise sowie die Bezugsquellen der Fahrkarten werden später bekannt gegeben.

— **Keinen Honig!** Dieses Jahr sieht es schlimm aus in den Bienenständen; die täglichen Gewitterregen waren dem Einsammeln des süßen Saftes hinderlich. So sind die Bienenzüchter jetzt schon in der Lage, ihre Bienenvölker füttern zu müssen — gut ist es, daß aus den letzten honigreichen Jahren noch Vorräte vorhanden sind.

— **Pferdezucht.** Das schweiz. Landwirtschaftsdepartement wird im künftigen Monat September neuerdings in der Normandie 3½jährige Zuchthengste ankaufen lassen. Bestellungen sind durch Vermittlung der Kantonsregierungen vor dem 1. September zu machen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 24. Juli. Die von der Baudirektion vorgelegte Berechnung betreffend die von den Gemeinden pro 1888 an den Landstraßenunterhalt zu leistenden Beiträge erhält ihre Genehmigung und die Direktion wird ermächtigt, fragl. Beiträge durch die Bezirksverwaltungen erheben zu lassen.

Auf erstatteten Bericht und Antrag der Erziehungsdirektion wird der pro 1889/90 budgetirte Kredit der Kantonsschulstipendien im Betrage von Fr. 3160 an 14 Bewerber vergeben.

Dem Herrn Pfarrer Feer in Veltheim wird die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung unter bester Verdankung der seit 45 Jahren geleisteten Dienste auf 18. Oktober l. J. erteilt.

Gemäß Bericht und Antrag der Direktion des Innern werden pro Schuljahr 1889/90 an 5 Besucher von gewerblichen Bildungsanstalten Stipendien im Betrage von Fr. 1400 bewilligt.

Dem abgeänderten Waldreglement der Gemeinde Ittenthal wird die Genehmigung erteilt.

In Auffrischung früherer bezüglichen Bekanntmachungen wird aus einem Kreisschreiben der schweiz. Bundeskanzlei vom 18. d. M. betreffend Ausrüstung von Ausweisschriften zu Handen der nach Rußland reisenden Personen mitgeteilt:

1) Jeder Reisepaß nach Rußland soll von der kaiserlich russischen Gesandtschaft in Bern visiert sein und die Unterschrift des Inhabers tragen;
2) jeder Paßinhaber muß sich innerhalb einer Frist von sechs Monaten, vom Ueberschreiten der Grenze an gerechnet, eine russische Aufenthaltsbewilligung verschaffen, sonst unterliegt er für jeden Tag Verspätung einer Strafe von 30 Kopeken, ca. Fr. 1.35;
3) die russischen Aufenthaltsbewilligungen sind für 12 Monate gültig und müssen regelmäßig erneuert werden.

— **Das Obergericht** hat letzten Samstag als Notare patentirt die Herren Otto Amsler in Aarau, Hartmann in Brugg, K. Laube in Aarau und Jakob Lüscher in Muhen.

— **Der Verkauf der Staatswaldungen** an die Gemeinden wird im „Badener Tagbl." befürwortet, da die Besoldungen für die Aufsicht, die Unterhaltungs- und Umtriebskosten von zirka 100,000 Fr. jährlich in keinem Verhältnisse zum Ertrage ständen. — Nume nid g'sprängt.

— **Ein früher Herbst** steht in Aussicht — wenn man den Imkern glauben darf. Die Biene prophezeit durch ihre Tätigkeit ein baldiges Ende der Honigtracht, also die Nähe des Herbstes. In gewöhnlichen Jahren werden die männlichen Bienen (Drohnen) erst im Monat August zum Stock hinausgetrieben, damit sie dann dem Hungertode verfallen; in diesem Jahre hat die Drohnenschlacht schon vor einigen Tagen den Anfang genommen, ja selbst die Drohnenbrut, die noch hier und dort in den Stöcken sich vorfindet, wird erbarmungslos aus den Zellen gerissen und zu den Stöcken hinausgeworfen. (Schw. F. Pr.)

— **Kulm.** Die Bezirksschule wird am 11. August das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens feiern, zu welchem sämtliche ehemaligen Schüler der Anstalt eingeladen werden.

— **Freiamt.** Zu Gunsten der Anstalt für schwachsinnige Kinder in Bremgarten sind in der Pfarrgemeinde Bünzen Fr. 145 zusammengelegt worden.

— **Fricktal.** Bei Leibstadt wurde letzten Sonntag eine männliche Leiche aus dem Rhein geländet, gemäß seitherigen Erhebungen wahrscheinlich diejenige des seit dem 14. Juli vermißten 36 Jahre alten Jakob Meyer, Maurers von Mönthal. —

Auf Stockmatt bei Densbüren ist laut „Aarg. Nachr." am 25. d. ein Knochengerüst gefunden worden. Verwitterte Kleider und ein daneben liegender Stutzer lassen die Ueberreste als diejenigen des unglücklichen, vor Jahresfrist verschwundenen Herrn Otto Richner, eines stets allgemein beliebten Mannes erscheinen. —

In Möhlin wird seit letzten Sonntag die Dienstmagd Rosa Böni, eine geistesgestörte Person, welche vermutlich den Tod im Rheine gesucht hat, vermißt. Dieselbe ist 23 Jahre alt, mittelgroß, hat gelblich-blonde Haare, trägt ältere, blaugetupfte Kleider und genagelte Schnürschuhe.

— In Rheinfelden verstarb Dienstag Abend der langjährige Siegrist der dortigen Martinskirche Kaspar Hodel im hohen Alter von 87 Jahren, der letzte und jüngste der 4 Brüder Hodel.

— **Zofingen.** Letzten Montag waren die Verwaltungsoffiziere des 19. Regiments mit der Inspektion der hiesigen Kantonnemente für ihre resp. Bataillone beschäftigt. Der hier vorhandene Platz ist nun wie folgt verteilt worden: Forstacker für das Bataillon 55; Turnhalle, Schützenhäuser und Reitbahn für Bataillon 56; Kaserne und Kornhaus für Bataillon 57.

— **Brittnau** hält morgen Sonntag sein Jugendfest. Hr. Pfarramtskandidat Eugen Weber von Menziken wird die Festpredigt halten.

Kantone.

Bern. Treue Liebe bis zum Grabe. Samstag Nachmittags verstarb in Grindelwald Sir Francis Ottiwell Adams, von 1882 bis 1888 Gesandter Englands bei der Eidgenossenschaft. In den Ruhestand getreten, veröffentlichte derselbe jüngst ein der Schweiz sehr sympathisches Buch «The Swiss Confederation». Da er unverheiratet war, so geht sein nach Millionen zählendes Vermögen auf Seitenverwandte über. Laut Testament wünscht der Verblichene in Grindelwald neben seinem früheren Führer derdigt zu werden.

— Letzten Sonntag Nachts 10 Uhr stürzte der Forstwächter Meinrad Brechet, der bei Liesberg einen etwas abschüssigen Fußpfad eingeschlagen hatte, über steile Felsen hinunter, konnte sich aber an einem Baumast halten. Sein Gefährte, E. Buchwalder, wollte ihm helfen, fiel aber in der Dunkelheit gänzlich hinunter. Die ganze Nacht lagen die Beiden hilflos da; während Brechet ziemlich unverletzt war, hatte Buchwalder die Schulter und ein Bein gebrochen.

Genf. 92 Lehrer haben sich zum fünften Handfertigkeitskurs in Genf eingefunden. Genf zählt 31, Neuenburg 17, Waadt 10, Bern 9, St. Gallen und Wallis je 6, Solothurn 3, Zürich, Thurgau und Aargau je 2; je einer stammt aus Italien, Deutschland und Egypten. Die Kantonsregierungen verabreichen Entschädigungen von 75 bis 130 Fr. pro Mann; die Stadt Freiburg zahlt für ihren Angehörigen 120 Fr. Die drei ultramontanen Regierungen von Luzern, Freiburg und Tessin lassen ihre Volkserzieher nicht in freisinnige Kanton ziehen, sondern sehen sie lieber an Jesuitenexerzitien und Wallfahrten.

Graubünden. An der Eisenbahn Landquart-Davos arbeiten gegenwärtig 3300 Mann. Es ist eine Freude, zu sehen, wie solid überall gearbeitet wird. Bei jedem kleinen Tobel oder Wasserlauf werden gewaltige Steinbauten aufgeführt; zwischen Saas und Klosters-Dörfli, auf dem schwierigsten Stück der ganzen Linie, hat man großartige Entwässerungsarbeiten vorgenommen, so daß diese Strecke, auf welcher früher beständig Rutschungen vorkamen, völlig zur Ruhe gekommen ist.

— **Eine Heuernte**, wie die diesjährige, hat man seit Menschengedenken nicht gemacht. In Samaden stand das Gras in einzelnen Wiesen meterhoch. Auf einem früher etwas vernachlässigten Gute bei Chur lieferten die Wiesen den achtfachen Heuertrag einer gewöhnlichen Ernte.

Luzern. Antisklaverei-Kongreß. Nachdem Alles schon im Blei und Kardinal Lavigierie bereits in Freiburg oder gar selbst in Luzern angekommen war, wo in den ersten Tagen des August der internationale Antisklaverei-Kongreß stattfinden sollte, berichtet das „Vaterland" plötzlich mit Fettschrift und schwarzer Hand: „Zwingende Gründe haben die Kongreßleitung genötigt, die Abhaltung auf einen spätern Zeitpunkt hinauszuschieben." Ueber die „zwingenden Gründe" selbst wird nichts mitgeteilt.

Solothurn. Wie dem „Oltner Tagbl." aus Kleinlützel geschrieben wird, scheint die Referendumsbewegung im Schwarzbubenland gegen das eidgen. Betreibungs- und Konkursgesetz nicht recht ziehen zu wollen. Trotz allem Eifer der ultramontanen Führer sind in Lützel bis jetzt blos nahezu drei Dutzend Unterschriften beisammen.

— Der „Bildersturm hat in Solothurn" in den verschiedensten Kreisen Aufsehen und Unwillen erregt und die Presse in und außer dem Kanton hat das freche Vorgehen der vier Bilderstürmenden, fanatischen Schulzungfrauen, die sich öffentlich ihrer Tat rühmten, gebührend gekennzeichnet. Man sollte nun meinen, die Schulkommission hätte diesen „wackeren Lehrerinnen", wie der „Soloth. Anz." dieselben nennt, wenigstens einen scharfen Verweis erteilt, wie ein solcher ganz am Platze gewesen wäre. Nichts von alledem! Die in ihrer Mehrheit politisch der oppositionellen Partei angehörende Schulkommission der Stadt Solothurn hat den denkwürdigen Beschluß gefaßt: „Es ist dem freien Ermessen der einzelnen Lehrer anheimgestellt, das Bild des Landammanns Vigier sel. in ihren Schulzimmern aufzuhängen oder nicht." Durch diesen salomonischen Entscheid, der die Lehrerinnen ganz außer Spiel läßt, ermutigt, wollten, wie berichtet wird, einige Mitglieder der Kommission noch weiter gehen und dem Regierungsrat sämtliche Bilder Vigiers als nicht brauchbar mit „Refüsé" wieder zustellen.

— Olten. (Korresp.) Das Kantonalturnfest steht vor der Türe. Alle Hände sind geschäftig, der wackern Turnerschaar von Nah und Fern angenehmen Empfang und Aufenthalt zu bieten. Die Aarburger-Festhütte erhebt sich bereits in den Spitalmatten am Ufer der Aare und zeigt Raum für eine große Zahl Festteilnehmer. Der Kampfplatz für die Turner ist abgegrenzt, die Triumphbogen gehen ihrer Vollendung entgegen und hie und da sieht man schon einen „Fahnen". Wie viele werden erst an den Festabenden flattern! Die Zahl der Ehrengaben steigt fortwährend. Bereits ist die Zahl von 300 überschritten. Von 42 Turnvereinen werden Vertreter anwesend sein. Selbst von ennet dem Rhein, von Kleinhüningen werden 3 Mann erscheinen. Am zahlreichsten vertreten werden sein Solothurn mit 40, Langendorf mit 32, Kleinbasel mit 25, Basler Bürgerturnverein 18, dann Bern Stadt- und Bürgerturnverein mit 20 und 14. Im Ganzen werden 457 Turner aktiv auftreten. Das Fest verspricht recht schön zu werden, so daß es sich gewiß auch für unsere Freunde der Nachbarstädte lohnt, einen Gang nach Olten zu machen. Zum voraus nach allen Seiten hin fröhlichen Willkomm!

— Solothurn. (Korresp.) Der „Unterrock auf Schulgebiet" hat sich am Bilde Vigiers arg versündigt: Die vier arroganten Lehrerinnen dürfen sich schämen. Das fromme Blatt „Soloth. Anz." hat mit gewohnter cinischer Unflätigkeit das „Aufhängen" von Vigier betont, während die Schulbehörde es dem „freien Willen des einzelnen Lehrers überläßt, das Bild in der Schule zu dulden oder nicht." — Die ganze Angelegenheit widert jedermann an und die 4 Weiber mit ihren Protektoren sind in den Augen aller Billigdenkenden gerichtet.

Schaffhausen. Am Samstag Abend kamen 54 Amerikaner der feinsten Elite und stiegen im „Hotel Bellevue" ab. Unter diesen Reisenden befand sich auch die Familie Grant. Die Gesellschaft reist nach Paris.

St. Gallen. In Rapperswil sind am Samstag bei strömendem Regen zwei Pilgerzüge aus dem Rheintal und Vorarlberg mit 1500 Personen angelangt. Der größte Teil geht zu Fuß über den Etzel nach Einsiedeln. Sie hat wieder Zugkraft die schwarze Mutter Gottes.

— Bei Unterbilchen sind laut „Tgbl." zwei Häuser und drei Ställe eingeäschert worden. Leider ist auch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen, indem ein Mann beim Rettungswerk in den Flammen blieb.

Waadt. In den großen Mühlen von Granges-Mornand ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Besitzer und Direktor, Philipp Ogay, ein 66jähriger Mann, geriet in's Getriebe und war nach wenigen Minuten eine Leiche. Ogay hatte von 1861 bis 1880 eine bedeutsame Rolle in der waadtländischen Politik gespielt; mehrere Amtsperioden hindurch sandte ihn Lausanne in den Großen Rat, wo er eine hervorragende Stellung einnahm. Seine Bildung befähigte ihn namentlich, in Erziehungsfragen ein gewichtiges Wort abzugeben. Ursprünglich hatte er Theologie studirt, später wurde er Lehrer im berühmten Institut Sillig, schließlich wandte er sich mit großem Erfolg der Industrie zu. Vor zehn Jahren legte er seine vielen Aemter nieder, um sich ganz den Geschäften widmen zu können; aber stets fort nahm er regen Anteil an den politischen Ereignissen seines Heimatkantons. Nun hat ein grausames Schicksal seinem Leben ein rasches Ende gemacht; allgemein werden der liebenswürdige Mann und seine Familie betrauert.

Zug. Der Generaldirektor der Chamer Milchgesellschaft, Georg Page, der eigentliche Gründer und heutige Hauptaktionär dieses weitverzweigten Geschäftes, hat seinen Prachtsitz in Cham verlassen und wird mit seiner Familie dauernden Wohnsitz in Dickson unweit Chicago (Nordamerika) nehmen. Diese Gesellschaft hat nämlich dort die zweite amerikanische Fabrik in großem Stil erbaut. Gleichzeitig hat Herr Page mehrere der tüchtigsten Werkführer mitgenommen.

— Kirschpreise. Der diesjährige Ertrag an Kirschen macht ungefähr die Hälfte des letztjährigen aus, bleibt sich aber mit Bezug auf die Gesamteinnahme gleich, da dies Jahr für den einfachen Zentner 11 Fr. 50 Rp. bis 12 Fr. bezahlt werden, während man im Vorjahr dafür 5 Fr. 50 Rp. bis 6 Fr. zahlte.

— Daß es nicht geraten ist, in der Nähe von Bienenstöcken Geräusch zu machen, erfuhr jüngst ein Fuhrmann in bedauernswerter Weise. Als er in Steinhausen an einigen Bienenstöcken vorbeifuhr, hatte er den unglücklichen Einfall, in nächster Nähe derselben mit der Peitsche zu knallen. Sofort stürzten sich die gereizten Bienen auf die Pferde und richteten die armen Tiere durch Stiche dermaßen zu, daß man an deren Aufkommen zweifelt. An einem einzigen Pferde sollen nahezu tausend Bienenstiche sich befinden.

Zürich. In der Magenbitterfabrik des Herrn Brändli an der Josephstraße in Außersihl ereignete sich gestern ein Unglück. Herr Brändli war mit Abziehen von Alkohol beschäftigt, als auf einmal mit starkem Getöse der Ballon zersprang und er durch die umhergeschleuderten Glasstücke derart verletzt wurde, daß ihm am Arm eine Hauptader zerschnitten wurde und er große Blutverluste erlitt. Sein Zustand ist besorgniserregend.

— Der Fremdenverkehr in Zürich wird von den Hotelbesitzern als ein sehr günstiger geschildert. Besonders zahlreich seien die Deutschen und die Oesterreicher. Auch die überseeischen Länder sind stark vertreten.

Ausland.

Deutschland. Königsberger Blättern zufolge sagte der kommandirende General des ersten Armeekorps Bronsart von Schellendorf (früherer Kriegsminister) in einer jüngst gehaltenen Tischrede, er habe bei seiner Reise in der Provinz von Kriegsbesorgnissen gehört, er versichere aber, daß dieselben unbegründet seien und eine Störung des Friedens überhaupt nicht in Aussicht stehe; er wünsche, daß seine Worte beruhigen und überall Verbreitung finden möchten.

Italien. Hier beschäftigen sich sogar offiziöse Blätter ernsthaft mit der Möglichkeit, daß der Papst eines schönen Morgens plötzlich Rom verlasse und seine Residenz außerhalb des Königreichs Italien aufschlagen könnte. Die italienische Presse bespricht lebhaft die Gefahren eines solchen Schrittes für den Papst selbst wie für Italien und meldet, allerdings unter Vorbehalt, daß der Minister des Innern bereits einen besondern Ueberwachungsdienst rings um den Vatikan eingerichtet habe, um rechtzeitig von einem allfälligen geheimen Ausflug des Papstes in Kenntnis gesetzt zu werden. Die „Riforma", das Organ Crispis, behauptet: Wenn der Papst abreisen würde, so geschähe dies zu dem Zwecke, um einen Krieg gegen Italien zu provoziren und im Triumphe auf den Trümmern des Vaterlandes und seiner Einigkeit zurückzukehren.

Daß die Abreise des Papstes von Rom namentlich für diese Stadt nicht gleichgültig wäre, liegt auf der Hand. Doch darf angenommen werden, der kluge und vorsichtige Leo XIII. werde sich zwei Mal besinnen, bevor er derartigen Einflüsterungen Gehör schenkt.

Afrika. Ein Dampfer der Expedition des Hauptmanns Wißmann ist an der Mündung des Flusses Pangani gescheitert.

Amerika. Das unglückliche Johnstown in Pennsylvanien hat eine neue Heimsuchung zu ertragen. Die Cholera ist dort in Folge des anhaltenden feuchten Wetters mit großer Heftigkeit ausgebrochen und hat nicht nur die eigentlichen Bewohner, sondern auch mehrere Mitglieder der Hilfsausschüsse ergriffen, so den General Hastings und den Oberst Douglas. Unter den bei der Aufräumung angestellten Arbeitern allein waren am Vorabend des Nationalfeiertages (4. Juli) hundert Cholerakranke. Dessenungeachtet ist der geschwundene Mut wieder zurückgekehrt. Johnstown und seine Vorstädte beginnen sich aus den Trümmern zu erheben. Der Amerikaner baut schnell. Noch ein Monat und schon werden Hunderte neuer Häuser auf der Stätte des Todes und der Zerstörung fertig und bewohnbar dastehen; ein Jahr, und Johnstown wird schöner und größer als vorher aus dem — Schlamme entstanden sein.

Vom Büchertisch.

P. K. Rosegger's Ausgewählte Werke. Prachtausgabe. Mit 600 Illustrationen von A. Greil und A. Schmidhammer. In 75 Lieferungen, Lexikon-Oktav, à 74 Cts. (A. Hartleben's Verlag in Wien). 56 Lieferungen erschienen.

Die uns heute vorliegenden Hefte 49 bis 56 der illustrirten Prachtausgabe von P. K. Roseggers Werken beschließen deren dritten Band, welcher das Buch der Novellen enthält. Mit zahlreichen Illustrationen der Künstler A. Greil und A. Schmidhammer versehen, sind in diesen Heften enthalten: „Der Waldschmied", „Der Baumann", „Der Zehrkäfer", „Der Herrenlepp", „Die Wingstnacht", „Der Tag von Gutenhag", „A'Hascherl", „Das Haus auf der Höhe", altbewährte Schöpfungen des beliebten Autors. Unter dem Gesammttitel „Sonderlinge der Alpen" schließen sich hieran: „Der alte Adam", „Der Säemann", „Der scheltend' Schuster", „Der mißgeborene Peter", „Der Zwölfer Ander'", „Der Pfarrer von Grubenbach", „Der Musikanten-Jaggel", „Der verstörte Mann", „Der Schenken-Karl", „Der Degler zu St. Thomas", „Ein Naturforscher", „Ein Mann ein Wort!", reizvolle Charakterbilder, in denen Rosegger, der acht begnadete Schilderer des Lebens des Volkes der Alpen, so recht in seinem Elemente ist. Die stimmungsvolle Erzählung „Wie der Obersterer Hochzeit hält" schließt den dritten Band der Ausgewählten Werke.

P. K. Rosegger's Werke, Illustrirte Prachtausgabe, sind auch in vier Prachtbänden zu beziehen à Fr. 16. 70 Cts., von denen bereits drei vollendet vorliegen. Wer Herz, Gemüth und Auge gleichzeitig erfreuen will, möge diese Sammlung der Werke eines echten Poeten anschaffen.

Buxking, Halblein & Kammgarn für Herren- und Knabenkleider à Fr. 1.95 Cts. per Elle oder Fr. 3.25 Cts. per Mtr., garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig circa 140 Cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, Zürich.

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

ec. Aus **Bad Offenbach** a. M. wird uns geschrieben: Unsere Stadt steht Dank der Entdeckung der **Kaiser-Friedrich-Quelle** im Begriffe, in Bälde in die erste Reihe der deutschen Bäderorte einzutreten. Die ungemein günstige Lage unserer Stadt, die nahe Verbindung mit Frankfurt a. M., den Taunusbädern, dem Kurort der Ferne a. l. w. gewährt aber auch so mannichfaltige Vortheile, wie sie nicht leicht anderwärts zu finden sein dürften. Auch die Wohnungs- und Verpflegungs-Verhältnisse sind äußerst preiswürdige und entsprechen selbst den weitestgehenden Anforderungen. Unser den Hötels ist besonders der altrenommirt-Gasthof „Stadt Cassel", in der Mitte zwischen Kaiser-Friedrich-Quelle und Stadtbad gelegen, zu empfehlen. Für Unterhaltung der Kurgäste ist reichlich gesorgt und es finden täglich in den Frühstunden Concerte an der Quelle statt. Die Kaiser-Friedrich-Quelle wird bekanntlich besonders bei **Schleimhautserkrankungen** des **Rachens** und **Kehlkopfes**, der **Luftröhre**, des **Magens** und **Darmes**, **Blasen-** und **Nierenleiden**, **Grieß, Hämorrhoiden** und **Steinbeschwerden, Gicht** und **Rheumatismus** turmäßig getrunken und sind in letzter Zeit auch bei **Lebreleiden** und **Zuckerharnruhr** die **überraschendsten Heilerfolge** erzielt worden. Die Saison dauert bis **Ende Oktober** und dürfte der Besuch unserer direkt an der **Kühlen Promenade** und **prachtvollen Wohnungen** gelegenen **Kaiser-Friedrich-Quelle** besonders **Nachkur** empfohlen werden. Anmeldungen wolle man direkt an die **Verwaltung** der **Kaiser-Friedrich-Quelle** zu **Offenbach** a. M. richten, während das Wasser selbst von allen **Mineralwasser-Handlungen, Apotheken** u. s. w. *) bezogen werden kann. Broschüren und Prospekte auf Wunsch gratis und franko.

*) Hier am Platze sollen ebenfalls **Niederlagen** errichtet werden und wollen sich Interessenten gefälligst direkt mit der **Verwaltung** der **Kaiser-Friedrich-Quelle** in **Offenbach** a. M. in Verbindung setzen.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in **Herren-Confektion.**

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. Juli 1889.

Bevormundungen. Aarau. Kappeler, Magdalena, Cornelis, alt Ammanns sel. von Oberentfelden. — Lüscher, Rosette, Jakobd, Schusters sel. im Leim zu Obermuhen. **Lenzburg.** Weber, Caroline, Friedelind von Bpl. **Lenzburg** Lindenmann, Lisette geb. Siegrist, abgeschiedene Ehefrau des Rudolf Lindenmann, Stöckers von Fahrwangen, auf Mannenhof. Ehe. Unterkulm. **Zurzach.** Wild, Christkonrad, Wagners von Fisibach.

Vormundschafts-Aufhebung. Lenzburg. Hunsbel, Rudolf, Lieutenants, von Boniswyl, in Leimbach.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Bremgarten. Rauer, Jakob Gemeindeammann, von Dottikon. **Lenzburg.** Rohr, Alfie, Friedrichs, Gerbers sel. von Lenzburg. Eingaben 20 August. **Rheinfelden.** Meier, Johann Nepomuk, Schreiner, von Rheinfelden z. Eingaben 19. August. **Zurzach.** Wittwe Frei, Carolina geb. Eckert, von Gippingen. Eingaben 20. August.

Konkurse. Laufenburg. Bremgarten. Wild, Katharina, Hausterin, von Hermetschwil, in Bremgarten †. Eingaben 29. Aug. **Brugg.** Hartmann, Karl, alt Lehrers, gewesener Gemeinderath und Sparkassaverwalter, von Villnachern. Verbindlichkeiten der Spar- und Leihkasse Villnachern sind nicht anzumelden. — Wittwe Wüst, Anna, geb. Hiltpold, Martins von Birrhard. Eingaben 21. August.

Geldstags-Rückzüge. Kulm. Gautschi, Heinrich Schuster, von Reinach, in Schmiedrued. **Lenzburg.** Urech, Susanna, Schneiderrothen in Niederhallwyl. **Rheinfelden.** Turnverein in Stein.

Rehabilitationen. Baden. Küng, Martin, Bäckers, von Gelfingl, in Oberrohrdorf. **Muri.** Brunner, Joseph, Schuster in Sins. **Zurzach.** Rohr, Leonz, von Wögenwyl, in Gippingen angesessen gewesen.

Wiederherstellung. Zurzach. Wenzinger, Ferdinand, Häfelimachers von Schneisingen.

☞ Die von meinen hiesigen Maaßarbeitern angefertigte

Herren- und Knaben-Garderobe

befindet sich ausschließlich in meinen neu und groß eingerichteten Lokalitäten

Ecke Fraumünsterstrasse-Kappelergasse.

Um für die neuen Herbstarbeiten genügend Raum zu gewinnen, verkaufe zu außerordentlich billigen Preisen.

NB. Mein Geschäft in der „Storchengasse" Nr. 13 habe ich vollständig aufgegeben.

Albrecht Wittlinger in **Zürich.**

Witterungsbericht.

Bei westlichen Winden hat die Witterung im Alpengebiete unter Föhneinfluß sich ziemlich aufgeklärt und ist die Temperatur wieder gestiegen. Wahrscheinlich veränderliches Wetter, warm u. gewitterhaft; die Situation wird unsicher.

Aarg. Creditanstalt in Aarau.

Wir bringen in Erinnerung, daß wir fortwährend Gelder annehmen gegen unsere **Obligationen** à 3½% **verzinslich, auf 2 Jahre fest** und nachheriger gegenseitiger 6monatlicher Kündigung.

Aarau, 24. Juli 1889. [2040] **Die Direktion.**

Bezirksarzt Weber

ist 14 Tage abwesend. [2049

Stahlbad Knutwyl

Eisenbahnstation Sursee, Kts. Luzern.

Erdige Stahlquelle von bewährter ausgezeichneter Wirkung bei allen Schwächezuständen. — Schöne Lage, prächtige Gartenanlagen, aufmerksame Bedienung, billige Preise. — Es empfiehlt sich bestens

Kurarzt: V. Troller. [1628] **Frau Wittwe Troller-Brunner.**

Musikalische Unterhaltung

im Bad Gränichen

am nächsten Sonntag den 28. Juli 1889.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2059] **Familie Stirnemann.**

Wein-Verkauf.

Gute **Landweine** zu 30 und 35 Fr. per 100 Liter, zu 70 und 80 Cts. per 2 Liter, sowie gute **Waadtländer-, Tyroler-, Italiener-** und **Tessiner-Weine,** alle zu den billigsten Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

1594] **J. Gyger,** Wirth in **Buchs.**

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich im **Hause** des Herrn **David Suter,** Gypsermeister in **Kölliken** als

Schneider

etablirt habe. Empfehle mich daher dem geehrten Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung guter und schneller Bedienung.

Kölliken, im Juli 1889.

2051] **Gottl. Ernst.** Schneider.

Kegel- schieben

bei der Wirthschaft zur Pinte des Jakob Kistler in Bözen

Sonntag den 28. Juli, von Mittags 12 Uhr an,

im Betrage von Frk. 60.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2043] **Jak. Kistler** zur **Pinte.**

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **A. Lindegger,** Schneidermeister, als Pfleger des **Emil Kyburz,** gew. Gemeindeschreiber, von hier, bringt **Dienstag den 30. Juli 1889,** Abends 8 Uhr, im **Gasthof zum „Engel"** daselbst, folgende Liegenschaften an eine öffentliche Steigerung:

1) Das an der Straße nach Kölliken gelegene, zweistöckige **Wohnhaus** Nr. 79 mit **Anbau.**
2) Circa 24,54 Aren abträgliches **Baumgarten-** und **Ackerland,** ganz in der Nähe des Hauses gelegen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Oberentfelden, 24. Juli 1889.

Der Beauftragte:

2041] **Brugger,** Gemeindeschreiber.

Weisbrod-Stutz, Weinhandlung, Affoltern a/A.

empfiehlt bestens seine **garantirt reelen Rothweine** aus den **erzherzogl. Kellereien in Villany,** per Liter à 55 — 70 Cts. Diese **abgelagerten, reingehaltenen** Weine eignen sich gleich vorzüglich als **Tisch-** und **Krankenweine.**

Zugleich bringe meine schon längst beliebten **weißen Pfälzerweine** (alt) per Liter von 55 Cts. an, in empfehlende Erinnerung.

Versandt in Gebinden von 50 Liter an. — Original-Gebinde von 200 bis 300 Liter. — Muster franko und gratis. [1558

In einer größeren Stadt der Centralschweiz ist ein seit Jahren mit bestem Erfolge betriebenes, stark frequentirtes

Spezereiwaarengeschäft

unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** — Nähere Auskunft ertheilt die Expediton dieses Blattes. [1996

Zur Weinbereitung!

Candia Weinbeeren, neue per 50 Kilo à 15 Fr.
Etémé Weinbeeren, sehr schöne,
Stampfzucker und **Stockzucker**

empfiehlt zu billigsten Preisen

2017] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Gerichtliche Steigerung.

Die im Geldstage über **Rud. Fehlmann,** Dachdecker und Kaminfeger im **Rombach** zu **Küttigen,** auf Mittwoch den 24. Juli angesetzte, jedoch eingetretener Hindernisse wegen nicht abgehaltene Steigerung wird nunmehr festgesetzt auf nächsten **Freitag den 2. August,** und zwar:

A. Der **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers. Zur Versteigerung kommen: 1 **Sekretär,** 1 **Kasten,** 1 **Wagen,** 1 **Kuh,** eine Parthie **Schindeln** und Anderes mehr.

B. Der **Liegenschaften,**

bestehend in einem **Wohnhaus, Scheune** und **Stall** und circa 40 Ar. **Garten-** und **Pflanzland,** geschätzt zu Fr. 4420. von Abends 6 Uhr an in der Wirthschaft Bircher auf **Stock** zu **Küttigen.**

Aarau, 25. Juli 1889.

2055] **Die Geldstagsbehörde.**

Grabsteine

in **Marmor** von 20 Fr. an, in extrafeinem **Sandstein,** alles bisher verfertigte übertreffend, liefert von 15 Fr. an

1946] **G. Walther,** Steinhauer in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ein guterhaltenes

Velocipede (Bicycles)

mit Kugellager sammt Zubehörde, billig.

2064] **J. Müller,** Schmiedgasse 635, **Aarau.**

Zu pachten oder zu kaufen gesucht:

Eine **gangbare Bäckerei.**

Nachfrage bei der Expedition. [2008

Zu verkaufen: Eine

Singer-Nähmaschine,

beinahe neu, zu billigem Preis.

Zu erfragen bei der Expedition [2062

Kinderwagen

empfiehlt wieder in ganz frischer, großer Auswahl zu billigen Preisen

Rud. Neeser, Sattler & Tapezierer

1984 in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Zu billigem Preis ein ganz neues

Reitwägelchen

mit Federn, bei

2030] **Johs. Gloor,** Schmied in **Teuf.**

Zu verkaufen.

Wer zwei komplete, englische

Chaisen-Geschirre,

sagt wie neu, wegen Nichtgebrauch billig verkauft, sagt die Expedition d. Bl. [2052

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

1833] **Hemmeler & Comp. in Aarau.**

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, Turbenthal

(OF 457) (Kts. Zürich)

Herren-Kleidungen,

nun meistens neue,

Ueberzieher, ganze Anzüge

zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl; desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

890] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Zu verkaufen: Ein ausgezeichneter

Hofhund,

auch gut zum Mann, schönes Thier, jährig, sehr preiswürdig.

1983] **Nr. 1261, Schachen, Aarau.**

Gersten- & Roggenabfall (Güsel)

kauft fortwährend

Carl Welti, Hafner in **Aarau,**

2014] Entfelderstraße Nr. 966.

Wasserversorgung.

Die **Gemeinde Möriken-Wildegg** ist im Falle, die für ihre **Wasserversorgung** nöthigen Arbeiten und Lieferungen auf dem Akkordwege zu vergeben. Dieselben umfassen:

1) **Erstellung** von **zwei Doppel-Reservoir** in **Fels** mit 70 und 24 m³ Wassergehalt.
2) **Lieferung** und **Legen** von circa **5700 m. Gußröhren** von 100 bis 40 m/m Lichtweite, mit **Extrastücken, Hydranten** und **Schiebern.**
3) **Lieferung** und **Legen** von circa **700 m. Thonröhren** von 90 bis 50 m/m Lichtweite, mit allen nöthigen **Grabarbeiten.**

Pläne und Bauvorschriften mit Lieferungsverzeichniß liegen vom **24. Juli** bis **5. August** nächsthin auf der **Gemeindekanzlei Möriken** zur Einsicht auf.

Schriftliche Angebote nimmt bis zum **5. August Abends** franko und verschlossen mit der Aufschrift: **„Wasserversorgung",** entgegen

Möriken, den 22. Juli 1889.

2040] **Der Gemeinderath.**

Cigarren Taverney-Vevey!

Neues Genres von Vevey-Cigarren:

Bouts Vevey-Havanna	à 30 Cts. per Paquet.
Vevey-Havanna	„ 75 „ „ „
Cigaretten Vevey-Havanna	„ 25 „ „ „

Milde und sehr feine Cigarren

Die besten Vevey Cigarren

Vevey longs, Vevey courts leicht.

In allen Tabak-Magazinen. (H1092V)

Musikalische Unterhaltung

in der Sommerwirthschaft zum „Homberg" bei Thalheim

Sonntag d. 28. Juli, bei regnerischer Witterung je den folgd. Sonntag.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein [2056] **Schäfer-Wernli.**

Conzert

im Saale zum „Kreuz" in Küttigen

Sonntag den 28. Juli 1889

mit reichhaltigem Programm,

gegeben vom Männer- und Töchterchor daselbst.

Kassa-Eröffnung Abends 7 Uhr. — Beginn ½8 Uhr.

Eintritt für Erwachsene 50 Cts., für Kinder 30 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche laden ergebenst ein

2063] **Die beiden Vereine.**

Gebärmutterleiden.

Schon seit längerer Zeit bin ich von meinem **Gebärmutterleiden** vollständig geheilt. Besten Dank für Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel.

Marie Brütsch in Lustorf bei Frauenfeld. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte.

2500 amtl. bezl. Heilungen. Adresse: **„An die Privatpoliklinik in Glarus".**

Kegel- schieben

im Betrage von Fr. 60.

Sonntag den 28. Juli, im „Bären" zu Staffelbach.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein [2053] **Jos. Wyser.**

Steigerungs-Publikation.

Ein **Pferd** und eine **Kuh,** sowie sämmtliches **Emdgras, Korn** und **Baizen** ab den Liegenschaften des Herrn **Th. Thut** zum **„Engel"** wird nächsten **Montag den 29. Juli,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **„Engel"** zu **Oberentfelden** öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet

2050] Aus Auftrag: **A. Kyburz.**

Flüßiger Fruchtzucker

ist ein reiner Syrup, welcher durch seine **große** und **angenehme Süße** (Fruchtsüße) und seine **leichte** und **bequeme Verwendungsweise** (die das Lösen u. Läutern des Zuckers vollständig erspart) zum Einmachen von

Früchten, zu Bowlen, süßen Speisen etc.

große Vortheile bietet und in **Haushaltungen** und **Hôtels** die günstigste und verbreitetste Aufnahme gefunden hat. Für absolute Reinheit wird garantirt.

Fruchtzucker ist in Korbflaschen von

Kilo:	1	3	5	10
Preis:	75	74	73	72 Cts.

erhältlich bei **F. Gloor-Siebenmann** und **L. A. Stephani** in **Aarau; P. Fueter** in **Kölliken; J. Lüchinger** in **Zofingen** und **T. Kunz** in **Wohlen** und **Bremgarten.** [1854

Falz-Ziegel

(Modell Zollikofer)

leichteste und billigste Bedachung,

empfiehlt

Jakob Ernst, Röhrenfabrikant in **Aarau.**

Garantie gegen Frostschaden. [1878

Für Müller!

Zu kaufen gesucht: Ein gut erhaltener **Mehl-Cylinder** sammt **Kasten** für **Kundenmüllerei.**

2018] **Untere Mühle** in **Suhr.**

Verbot.

Das **Brechen** und **Abführen** von **Steinen** aus den, der Ortsbürgergemeinde **Veltheim** gehörenden **Steinbrüchen** in der **„Unteregg"** und **„Oberegg"**, ohne Erlaubniß, ist für Jedermann bei einer, sowohl den Lieferanten, als den wissentlichen Abnehmer treffenden, vom Tit. Gerichtspräsidium Brugg festgesetzten **Buße von Fr. 10— bis Fr. 50—** verboten, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Veltheim, 20. Juli 1889.

2035] **Der Gemeinderath.**

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Die Kirchgemeinde Bözen eröffnet Konkurrenz über die

Restauration der Kirche

und

Friedhof-Umfassungsmauern.

Die Eingaben für die Maurer-, Cement-, Verputz-, Schreiner-, Spengler- u. Dekorationsmaler-Arbeiten an der Kirche und für die Cement- und Maurer-Arbeiten an den Friedhof-Umfassungsmauern sind getrennt gehalten dem unterzeichneten Präsidenten der Kirchenpflege bis zum 31. Juli einzureichen. Die Bau- und Vertrags-Vorschriften können inzwischen beim Tit. Pfarramte eingesehen werden.

Bözen, 18. Juli 1889.

Namens der Kirchenpflege,
Der Präsident:
J. Käser.
Der Aktuar:

2013] **C. Justus Zuber,** Pfr.

Fäßli, Piecen, Fäßli

verschiedener Größe, eine kleine, eiserne **Bouchirmaschine** zum Anschrauben, eine **Stande, Trachter, Ständlt** zum Einmachen, circa 20 Liter **Trusen-Branntwein** und ein kleines **Jauche-Fäßlein** sind zu haben bei

J. Solliger, Küfer im **Hammer**

2009] in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein neues

Velociped (Bicycles)

mit Kugellager, zu Fr. 200. — bei

Emil Berner-Mürz, Uhrenmacher

2066] in **Unterkulm.**

Zeugniß.

Meine Tochter litt schon mehrere Jahre an einem Kopfübel (Hautausschlag); habe dafür Vieles gebraucht, aber ohne Erfolg. In letzter Zeit wandte ich mich an Herrn **J. Blanck,** Parfümeur in **Schaffhausen.** Seine Mittel halfen in kurzer Zeit zu unserer großen Freude. Möchte daher allen Müttern, deren Kinder an solchem Uebel leiden, diese Mittel bestens empfehlen. Es ist kein Schwindel.

Frau Brubacher, Chorgasse Nr. 7.

Amtlich beglaubigt das Stadtammannamt Zürich den 12.III 1889.

Zu haben bei **J. Blanck** in **Schaffhausen.** Nur das Uebel richtig angeben. [1631

Zu verkaufen:

Eine gute **Milch- und Zugkuh,** von zweien die Wahl, beide gleich trächtig, bei **Friedr. Senn** im **„Fuchsbühl"** bei **Densbüren.** [2065

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein noch neuer **Wagen** mit **Leitern, Hänne** u. **Jauchesack;** alles in gutem Zustande und um billigen Preis.

Zu erfragen bei der Expedition. [2022

Zu verkaufen:

Eine ganz nätzige, ausgezeichnete **Milchkuh,** bei

J. Lienhard, Bäcker in

2033] **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein 7 Wochen altes,

schönes Stierenkalb

zum Abtränken.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2060

Knecht-Gesuch.

Ein **Knecht,** der gut melken kann und die Landarbeit versteht, findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Exped. [2046

Ein solider Knecht,

der gute Zeugnisse hat als Melker, wünscht wieder eine Stelle als **Melker.**

Zu erfragen bei der Expedition. [2024

Ein zuverlässiger Knecht,

welcher die Landarbeit versteht und gut melken kann, findet sofort einen Platz für Sommer und Winter bei guter Kost und schönem Lohn.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2036

Gesucht:

Ein intelligentes **Mädchen,** welches die Hausgeschäfte versteht. Großer Lohn. Eintritt sofort.

Zu erfragen bei der Expedition. 2034

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

Spareinlagen: Guthaben bis Fr. 1000. — 3¼ % und über „ 1000. — 3½ %.
Depositen: 2 bis 3 %, je nach Uebereinkunft.
Obligationen: 6 Monate fündbar 3¼ %.
Conto-Corrent: Creditoren 3½ %, Debitoren 4½ %.
Darlehen: Doppeltes Unterpfand 4 %, 1½faches Unterpfand mit Bürgschaft 4½ %.
Vorschüsse: Unterpfändliche oder faustpfändliche Sicherheit netto 4¾ % und gegen bürgschaftliche Sicherheit 5 % netto ohne Provisionsberechnung.

Wir übernehmen auch stetsfort unterpfändlich versicherte terminirte Forderungen, sowie andere genügend versicherte Guthaben.

Besorgen billigst den Wechselinkasso auf das In- und Ausland, diskontire Wechsel zum Tageskurs.

Schöftland, 23. Juli 1889. [2042] **Die Verwaltung.**

Schweizerische

Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

in Winterthur.

Aktienkapital Fr. 5,000,000. Einbezahltes Kapital Fr. 1,000,000

Die Gesellschaft schließt ab gegen feste Prämien:

I. **Einzelversicherungen** gegen Unfälle aller Art in und außer dem Beruf.
II. **Reiseversicherungen** auf kurze Dauer von zwei Tagen an.
III. **Seereiseversicherungen, sowie Versicherungen des Landaufenthaltes in außereuropäischen Ländern.**
IV. **Collectivversicherungen** mit und ohne Deckung der Haftpflicht, sowie
Versicherung von Drittpersonen.

General-Agentur:

(OF338) **J. Wirth-Herzog** in **Aarau.**

Die des meisten Beifalls sich erfreuenden **Corsets** meines großen Waarenlagers in diesem Artikel sind:

Weißenrieders

Non plus ultra-

Corsets

mit

Pferdehaar-Einlagen,

welche weder drücken noch brechen und dem Körper die entsprechendste Form geben.

Erny-Fassler,
Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in:

Badeinrichtungen

als:

Badkästen u. **Badstühle** mit und ohne **Ofen, Kinder-Badkästen** in allen Größen, **Sitzbadkästen, Fußbodzüber,** amerikan. **Wasch-Maschinen** mit und ohne **Herd** und **Wasserschiff, Waschhäfen** von verschiedenen Größen, mit und ohne **Herd** und **Wasserschiff; Douchenblech** mit **Douchenkessel.**

Milchbrenten, Emmenthaler-Façon, 20—70 Liter haltend.

Alles in großer und schöner Auswahl.

1875] **Ph. Kull,** Spengler, **Milchgasse,** Aarau.

„Azurin"

zur **Rebenbespritzung,** im Gehalt genau den Vorschriften der hohen **Staatswirthschafts-Direktion** entsprechend, liefert zu billigsten Preisen

Die **chemische Fabrik** von

1897] ***Frey & Comp.*** in ***Aarau.***

Musikalische Unterhaltung

in der Pintenwirthschaft Klaus in Walde

Sonntag den 28. Juli 1889,

sowie

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 50.

Hiezu ladet höflichst ein

2031] **Rud. Klaus,** Pintenwirth.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **westliche Giebelmauer,** sowie die **Hälfte der südlichen Mauer** an der **Kirche** zu **Suhr** soll mit einem **Besliche** aus **Portland-Cement** versehen werden. Bezügliche Eingaben nimmt **bis 10. August l. J.** der Präsident der Kirchenpflege, Herr Bezirksrichter **Küttschi,** entgegen, welcher auch zu jeder weiteren Auskunft über diese Arbeit gerne bereit ist.

Suhr, 26. Juli 1889.

2067] Aus Auftrag:
Das Aktuariat der Kirchenpflege.

Reparaturen! **Garantie!**

Zu recht zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich höflichst

2460] **J. R. Hirschy in Aarau.**

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1408] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschure** gratis! **Patentirte Aerzte!** 250 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Näherin-Stelle offen.

Guter Platz für eine fleißige, eingezogene **Tochter,** die namentlich auch gut flicken kann. **Kost & Logis im Hause.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1992

Für Bäcker!

Wo ein kräftiger, selbstständiger **Groß- und Kleinbäcker** sofort eintreten kann, sagt die Expedition. [2057

Gute Behandlung wird zugesichert.

Für Schuhmacher!

Tüchtige, solide, selbstständige Arbeiter finden bei gut bezahlter Stückarbeit dauernde Beschäftigung bei

Hans Zehnder, Schuhfabrik

2045] in **Kölliken.**

Lehrling gesucht.

Ein ordentlicher, redlicher, circa 17 Jahre alter **Knabe** rechtschaffener, braver Eltern, welcher gute Schulzeugnisse besitzt, kann unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre treten in einer großen **Eisen- oder Quincaillerie-waaren-Handlung.** Die Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2044

Gesucht: Ein **junger Mann** als

Unter-Portier

2047] im **„Wildenmann"** in **Aarau.**

Gesucht: Ein

Cement-Müller.

sowie **einige starke Arbeiter,** bei **Gebrüder Kircher,** Cementfabrik,

2061] **Erlinsbach** bei Aarau.

Tüchtige Zimmerleute

finden sofort dauernde und gutbezahlte Arbeit bei

2054] **Aschokke & Cie., Aarau.**

Gesucht für sofort:

Nach **Basel** eine einfache **Kellnerin.** Lohn 30 bis 35 Fr. per Monat. Auskunft ertheilt die Expedition. [2058

3 bis 4 Maurer

finden dauernde Arbeit bei **Samuel Hirt,** Maurer in **Kirchleerau.** [2048

Eine brave Person,

die ordentl ch kochen, waschen und putzen kann, findet dauernde und gutbezahlte Stelle bei freundlicher Behandlung.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [2019

Gesucht.

Ein tüchtiger, mit allen vorkommenden Arbeiten vertrauter, nicht zu junger

Korbflechter

findet sofort Anstellung.

Schriftliche Offerten mit der Chiffre **H. 2704 Y.** an

Haasenstein & Vogler in **Bern.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

2028] **Sl. Müller,** Bäcker in **Liberstein.**

Kein Schwindel!

200 Fr. Nebenverdienst kann eine Familie mit Kindern auf leichte Art innert circa 8 Wochen erwerben.

Auskunft ertheilt A. Z. poste restante **Reinach** (Aargau). (OF2615)

Für Bierbrauer!

Gut gedörrte Landjäger

bei **Adolf Rohr,** Metzger.

2068] Pelzgasse, **Zarau.**

Empfehlung.

Unsern Kollegen empfehlen wir folgende bisherige Abonnenten zum **Gratisbezug** von Zeitungen:

Fr. Frey, auf Ziegelacker in **Lenzburg.**
U. Zündt, Schuster in **Rupperswyl.**
S. Arber-Holenweger in **Bergdietikon.**
R. Stauber, Zimmermann in **Zezwyl.**

Fortsetzung folgt.

Die Expedition des Zarganischen Anzeigers.

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** zu einer gesetzten **Damenschneiderin.**

Nachfrage bei der Expedition. [2020

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger **Junge** sofort in die **Lehre** treten.

Rud. Weber, Dachdecker u. Kaminfeger

2027] in **Seebach** bei **Zürich.**

Gesucht:

Für sofort eine tüchtige **Magd,** die Liebe zu Kindern hat und die Hausgeschäfte versteht. Gute Zeugnisse sind erforderlich.

Auskunft giebt die Expedition. [2029

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter Knabe von rechtschaffenen Eltern unter günstigen Bedingungen die **Bau- und Möbel-Schreinerei** erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [2032

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Sie es Jeder, der an den **Folgen** solcher **Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H36875) In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.**

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 23. Juli 1889.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 7. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 70 — 0. 90, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Käslis und Köbli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Bodenbutter Fr. 2. 30 — 2. 40. Eier per Stück 6 - 7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20 — 40. —. fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 90 — 1. 12. fette Schweine Fr. 1. 00 bis 1. 08 —

№ 61. 1889.

Aarau, Mittwoch, 31. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Wie dem üblichen Postaufschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Auf Fürstentronen.

Die vielen Fürstentrone auf dem kleinen Erdteil Europa kosten die Völker und Völklein jährlich etwa 2000 Millionen Fr. Dieses Geld wird aus dem Schweiß der arbeitenden und zu einem großen Teil darbenden Untertanen destillirt, denn Diejenigen, die der Fürstenherrlichkeit am meisten bedürfen, nämlich die Hochgestellten und Reichsten, wissen sich beim Bezahlen dieses Zaubers schön auf die Seite zu drücken, da in den Monarchien die indirekte Steuer vorherrscht. Die Trone und die Fürsten sind mit so viel Flitter und Firlefanz umgeben, daß der größte Teil des Volkes nur das Aeußere sieht, von diesem geblendet wird und deshalb die Fabel, daß dies alles so sein und zum Heil und Segen der Untertanen stets so bleiben müsse, für göttliche Wahrheit nimmt. Treue, gutgläubige Untertanen schreiben alle guten Regierungshandlungen dem Fürsten, alles Schlechte dagegen den Ministern zu, und so geschieht sind wenigstens alle Herrscher, diesen Aberglauben bestens zu benutzen. Darum wird auch jeweilen, wenn etwas schief geht, der Minister als Sündenbock in die Wüste geschickt. Nicht immer ist es richtig, daß wenn Gott einem ein Amt gibt, der Verstand auch selber dabei ist. In Wirklichkeit sind die meisten der z. B. jetzt regierenden Fürsten sehr gewöhnliche und zum Teil unfähige Durchschnittsmenschen, welche in nicht geringe Verlegenheit kämen, wenn ihnen das Gemeindepräsidium von Gränichen übertragen oder Einer von ihnen zum Landammann von Appenzell gewählt würde; notabene, wenn sie das Amt selbst führen sollten. Verschiedene Leser schütteln das Haupt. Nun, wir wollen die „Herren und Damen" einmal ein wenig anschauen.

Auf zwei Tronen, nämlich auf dem spanischen und dem serbischen, sitzen Kinder; der König von Serbien ist 12 oder 13 Jahre alt, der König von Spanien etwa 4jährig. Für den spanischen König führt seine Mutter, eine noch junge Wittwe, so viel als die Regentschaft, d. h. sie unterzeichnet jeweilen die ihr von den Ministern zugeschobenen Aktenstücke. Dem Kind wird aber natürlich die Reverenz erwiesen wie Geßlers Hut. Wenn es irgendwo an der Hand seiner Wärterin im Freien erscheint, treten die Wachen ins Gewehr, salutiren die Generäle und verbeugen sich die höchsten Staatsbeamten bis an den Boden hinunter vor seiner Majestät. Die Regierungsvormünder des Königs Alexander von Serbien sind wenigstens Leute, die das Regieren verstehen, wirkliche Staatsmänner; aber die Königspuppe muß bleiben.

In England führt die Regentschaft dem Namen nach ein altes Weib, ein „Blaustrumpf", wie man halbgebildete Damen nennt, welche über allerlei unnützes Zeug schriftstellern und philosophiren. Das erstere tut die Königin Viktoria, daß sie dagegen über philosophische Fragen den Kopf zerbreche, ist ihr unseres Wissens niemals nachgesagt worden. Viele ihrer Untertanen halten sie für ein gutes „Druscheli" und sprechen das zuweilen auch ziemlich ungenirt aus, denn in England herrscht diesfalls viel Freiheit. In Wirklichkeit herrscht in diesem Land das Parlament, d. h. die Volksvertretung, nur ist die Wahlart desselben so eingerichtet, daß darin hauptsächlich nur die Reichen zur Vertretung kommen. Man hat England schon eine Republik mit monarchischer Form genannt und es ist etwas Wahres daran, nur ist diese Republik noch zu wenig demokratisch eingerichtet.

Kommen wir nach Deutschland herüber. Bayern hatte jahrelang einen wahnsinnigen König und der jetzige König ist ebenfalls wahnsinnig. Während aber für König Otto ein Onkel die Regierung führt, regierte der unglückliche Ludwig dem Namen nach selbst bis wenige Tage vor seinem gesuchten Tode. Nach demselben mußte aber flugs ein anderer Narr als König erklärt werden, denn so will es die Verfassung.

Aehnlich bestellt ist das Regiment in Württemberg. König Karl ist ein seit vielen Jahren körperlich und gemütlich siecher Mann, welcher, wie man sagt, i. J. systematisch ruinirt wurde, um die Erbfolge zu ändern. Während der Hälfte des Jahres lebt er gar nicht im Lande, sondern in Italien, im Sommer in Friedrichshafen. Seine persönliche Regierung reduziert sich glücklicherweise so ziemlich auf Null. Das schöne Schwabenländli wird gleichwohl gut regiert und verwaltet, allein von Solchen, die es verstehen.

Der noch lebende und dem Namen nach regierende König von Holland ist, Dank seiner sauberen Vergangenheit, ein schon seit längerer Zeit an Gehirnerweichung leidender, zeitweise tobsüchtiger alter Mann. Dessenungeachtet bringt man ihm jeden Tag die schriftlichen Regierungserklärungen und darauf muß er, wenn er kann, den Namen „Wilhelm" herkraxeln. Und doch kommt Holland nicht in Not, denn es ist für alles bestens gesorgt. Wenn nämlich der Tod den alten Mann erlöst, so folgt ihm auf den Tron sein einzige Jahre altes — Kind. Da kanns nicht fehlen.

Was König Leopold von Belgien seinen Fähigkeiten nach ist, wissen wir nicht, dagegen hat ein vor etlichen Jahren in England geführter Skandalprozeß bewiesen, daß er nach einer andern Richtung hin ein „minderer Kamerad" ist. Die Rücksicht auf die Leser verbietet es uns, die Historie nur anzudeuten, allein so viel dürfen wir bemerken, daß man bei uns solche Leute nicht auf einen Tron, sondern anderswohin versetzen würde. Was sein Schwiegersohn, der Kronprinz Rudolf von Oesterreich war, hat die Welt im letzten Frühjahr zur Genüge erfahren.

Wir wollen die Kaiser Franz Joseph und Alexander und den König Humbert, welche nach der allgemeinen Anschauung so unter den Begriff eines „guten Mannes" fallen, ungeschoren sein lassen und von den Jünkerlein, die noch auf den kleinen deutschen Fürstentrönchen herumrutschen, nicht reden; allein im Allgemeinen ist es schon wahr, was Pfarrer Bonah im „Ridwalder Volksblatt" einmal gesagt hat: „Die Völker sind leicht zu regieren."

Schweiz.

— Für die Errichtung einer schweiz. Gesandtschaft in England plädirt sehr warm und mit soliden Argumenten in den „Basl. Nachrichten" ein am Strand der Themse wohnender Schweizer. Wie berechtigt indessen die Anregung auch immer ist, ratsam erscheint es doch, die Sache fühl zu erwägen und nicht zu vergessen, daß auch die Kreirung der jüngsten Gesandtschaft in Washington die auf sie gesetzten stolzen Hoffnungen in sehr bescheidener Weise erfüllt. Näher vielleicht liegt die Frage, ob unsere Vertretungen im Auslande nicht einer bessern Organisation bedürften, schreibt „Z. P."

— Bundesanwalt. Die Delegirten der schweizerischen sozialdemokratischen Partei beschlossen in Zürich, das Referendum gegen den Generalanwaltzu ergreifen. Die Delegirten einer größern Anzahl von Grütlivereinen haben in Horgen denselben Beschluß gefaßt.

— Militärliteratur. Im Verlag von J. Huber in Frauenfeld ist erschienen: „Schweizerische Monatschrift für Offiziere aller Waffen. Unter Mitwirkung höherer Offiziere der Armee, herausgegeben von Oberst Bluntschli und Oberst Hungerbühler. Erster Jahrgang, 1889. Nr. 1." — Aus dem Inhalt des ersten Heftes heben wir hervor: Unsere Kavallerie, von Oberst U. Wille; unsere Infanterieregimenter; die Organisation des Sanitätswesen bei der Formation von Armeekorps, von Oberstl. Bircher; über Mannöverleitung; über die Frage der Errichtung von Bürgerwehren; Entstehungsgeschichte und Vorzüge der neuen schweizerischen Handfeuerwaffe u. l. w. — Die Schrift erscheint monatlich einmal zwei Bogen stark; Abonnementspreis 3 Fr. per Halbjahr franko per Post durch die ganze Schweiz.

— Zollnachrichten. Während an der deutschen Grenze die Zollplackereien ihren Fortgang nehmen, hat die französische Zolldehörde im Interesse der Erleichterung des Besuches der Pariser Ausstellung verfügt, daß die mit Schnellzügen nach Paris fahrenden Reisenden an den französischen Grenzen nicht mehr auszusteigen brauchen, indem die Revision von deren Handgepäck nunmehr in den Eisenbahnwaggons vorgenommen wird und die als Gepäck aufgegebene Stücke bei ihrer Ankunft in Paris zur Zollrevision kommen.

— Die schweiz. Postverwaltung hat nach ihrem Geschäftsbericht vom Jahre 1888 im ganzen 83,609,882 Briefe, 17,267,531 Postkarten, 68,076,584 Zeitungen (wobei nur die im Inlande gezählt sind) und 29,539,137 Drucksachen befördert, von denen 17,000,491 im Inlande zirkulirten, 7,395,635 vom Auslande kamen und 5,143,011 in andere Länder versandt wurden. — Legt man diesen Zahlen diejenigen der eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1888 zu Grunde, welche für die Schweiz eine Bevölkerung von rund 2,934,000 Seelen ergab, so macht das auf den Kopf 28 Briefe, 6 Postkarten, 23 Zeitungen und 10 Drucksachen. Zur Vergleichung diene, daß England im Postjahr 1887/88, das den 1. März 1888 zu Ende ging, auf den Kopf der Bevölkerung 41 Briefe, 5 Postkarten, 4 Zeitungen, 1 Paket und 10 Büchersendungen spedirte.

— Eidg. Offiziersfest. Das eidg. Offiziersfest, welches vom 27. bis 29. in Bern stattfand, blieb was den Besuch anbelangt, hinter den Erwartungen zurück, welche die Bundesstadt gehegt hatte. Die Teilnehmer mögen sich auf zirka 300 belaufen. Der Grund der verhältnismäßig geringen Beteiligung mag zum Teil in dem schlechten Wetter, zum Teil darin seinen Grund haben, daß der Besuch eines dreitägigen Festes mit großen Ausgaben verknüpft ist. Allgemeine Mißbilligung fand eine Verfügung der Zentralbahn, daß den Besuchern des Offiziersfestes keine Retourbillete verabfolgt werden durften.

Die Ankunft der eidg. Fahne am Samstag und der Zug der Offiziere durch die Stadt nach dem Rathause fand unter strömendem Regen statt. Von 3—5½ Uhr hielten die Delegirten im Großratssaale unter dem Vorsitz des Waffenchefs der Infanterie, Oberstdivisionär Feiß, die übliche Sitzung ab. Oberstdivisionär Bleuler und Müller referirten über die eingegangenen Preisausgaben, der erstere über die artilleristische, der letztere über die infanteristische. Auf die artilleristische Aufgabe ist nur eine Lösung eingegangen, welche das Preisgericht nicht für preiswürdig hielt, auf die infanteristische zwei, wovon die eine nach dem Antrage des Preisgerichts einen zweiten Preis von Fr. 500 erhält. Der Verfasser dieser preisgekrönten Aufgabe ist Herr Hauptmann Gertsch, Instruktor 2. Klasse, in Aarau.

Oberst Walther von Bern referirte hierauf über die Tätigkeit des Zentralkomites und der Sektionen. Als nächster Festort wurde einstimmig Genf bestimmt.

Am Sonntag Morgen von 8—12 Uhr hielten die einzelnen Waffengattungen getrennte Sitzungen ab, in denen die auf den Traktanden figurirenden Vorträge gehalten wurden. Nachmittags wurden die Gäste mit Extrazug nach Thun geführt, um denselben die Schönheiten des Thuner Sees zu zeigen.

Am Montag war Hauptversammlung. Nach Ankunft des Festzuges vor dem Bundesrathause fand daselbst die Uebergabe der eidg. Fahne durch den Referenten des abtretenden Centralkomites, Hrn. Oberst Bindschedler aus Luzern, an den jetzigen Vorort Bern und Uebernahme durch Hrn. Oberstdivisionär Feiß, Präsident des jetzigen Zentralkomites, statt.

Oberst Walther referirt über die Einführung des militärischen Vorunterrichts 3. Stufe. Seine Anträge wurden angenommen. Die von der Versammlung der Artillerieoffiziere gefaßten Beschlüsse betreffend Vermehrung der Artillerie wurden ebenfalls angenommen.

— Schweiz. Portraitgallerie. Das zehnte Heft der von der Firma Orell Füßli u. Co. in Zürich herausgegebenen schweizerischen Portraitgallerie ist soeben erschienen. Es enthält die wohlgetroffenen Bildnisse von: 1) Josef Martin Knüsel, alt Bundesrat, von Luzern; 2) Eugen Borel, Direktor des Weltpostvereins, von Neuchâtel; 3) Josef Weber, gewesener Ständerat und alt Landesstatthalter von Glarus; 4) Leonhard Haas, Bischof von Basel; 5) Basilius Oberholzer, Abt des Stiftes Einsiedeln; 6) Oberst Eduard Locher-Freuler, Erbauer der Pilatusbahn; 7) Eduard Gunzer-Freuler, Miterbauer der Pilatusbahn; 8) Karl Vogt, Professor in Genf.

Wir empfehlen bei diesem Anlaß das schöne Album dem ganzen schweizerischen Publikum als ein vaterländisches Werk.

— „s'Conträri vom Gägeteil". Zeitungs-Mitarbeitern gewidmet. Der Redakteur eines englischen Blattes, der sich ohne Zweifel, wie alle seine Kollegen, häufig mit undeutlich geschriebenen Einsendungen abquälen muß, hat in einem Anflug von „Galgenhumor" seinen Korrespondenten folgende satirische Ratschläge erteilt:

„So lange Sie zum Schreiben etwas Anderes als Feder und Tinte gebrauchen können, hüten Sie sich, dieselben zu verwenden. Die Schrift könnte leicht zu deutlich sein und würde dann die Aufmerksamkeit des Redakteurs und des Schriftsetzers nicht genügend fesseln. Sind Sie aber durch den Zufall bemüßigt, mit Tinte und Feder zu schreiben, so hüten Sie sich wenigstens, bei dem Wenden des Blattes Löschpapier zu benutzen; dies ist schon längst außer Mode. Wenn Sie einen Klecks machen, mögen Sie sich Ihrer Zunge bedienen, um ihn zu entfernen. Derart wird es Ihnen auch gelingen, denselben auf einen größern Raum und in gleichmäßiger Weise auszubreiten.

Ein intelligenter Setzer fühlt sich nie mehr geschmeichelt, als wenn es gilt, einige zwanzig Wörter, die durch dies Verfahren unleserlich gemacht wurden, zu entziffern. Wir selbst sahen deren mehrere eine halbe Stunde damit zubringen, eine solche Stelle zu lesen, während dieser Zeit fluchten sie wie die Matrosen, was bei ihnen darauf deutet, daß sie höchst guter Dinge sind.

Machen Sie nie Komma's oder Punkte; uns ist es sehr angenehm, wenn wir erraten müssen, was Sie eigentlich sagen wollten. Große Anfangsbuchstaben zu gebrauchen, ist ebenfalls überflüssig; so könnten wir wenigstens die Punkte und Komma's nach eigenem Gutdünken anwenden. Es ist vollkommen unnötig, sich eine leserliche Handschrift anzueignen, dieselbe verrät immer niedere Abstammung und berechtigt überdies zur Annahme, daß Sie in irgend einer öffentlichen Schule Ihre Ausbildung erhalten haben. Eine schlechte Schrift deutet auf Genie. Viele Schriftsteller machen sich überhaupt nur auf diese Weise bemerkbar. Schließen Sie daher bei dem Schreiben die Augen und schreiben Sie so unleserlich wie möglich.

Auf Eigennamen ist nicht besonders zu achten, denn jeder Schriftsetzer kennt den Vor- und Zunamen eines jeden Mannes, Weibes und Kindes der ganzen Welt, und wenn wir nur den Anfangsbuchstaben eines Namens erraten zu können glauben, so genügt dies vollkommen; wohl ist es wahr, daß wir jüngst Samuel Marisgon statt Lemuel Messenger gedruckt haben, doch wird dadurch gewiß kein gebildeter Leser irre geführt worden sein. Also nochmals, achten Sie nicht auf Eigennamen!

Sehr vorteilhaft ist es, beide Seiten des Papiers zu beschreiben, und falls Sie vollgeschrieben sind und man einige hundert Zeilen beifügen muß, empfiehlt es sich, über die Quere zu schreiben, denn noch ein Blatt deshalb zu opfern, wäre wahrlich des Guten zu viel getan. Wir sind im siebenten Himmel, wenn wir solch' eine Einsendung in Händen haben; am liebsten wäre es uns, wenn wir auch den Schreiber derselben in einem stillen Winkel unter unsern Händen hätten.

Das braune Packpapier ist zum Schreiben besondes verwendbar: wenn Sie aber eben keins haben, so kann man auf der Straße wohl im Vorbeigehen von einem Plakat das nötige Papier abreißen. Falls man sich eines solchen Papiers bedient, ist es ratsam, auf eine Seite zu schreiben, welche bekleistert ist.

Wenn ein Artikel beendet ist, so trage man ihn, ehe er der Redaktion zugesandt wird, einige Tage in der Tasche mit sich herum. Wurde der Artikel mit Bleistift geschrieben, so sind die Vorteile dieses Systems unschätzbar. Suchen Sie ein oder das andere Blatt zu verlieren; die Zusammenfügung loser, nicht nummerirter Blätter macht uns stets besondere Freude!"

Aargau.

— Vereinfachung des Staatshaushalts. Das Zentralkomite der freisinnigen Volkspartei legt den Bezirkskomites zur Diskussion, Prüfung und Vernehmlassung, verschiedene auf die Vereinfachung des Staatshaushaltes bezügliche Anregungen und Fragen vor. Dieselben enthalten eine Erweiterung des regierungsrätlichen Programmes und stellen so einen Versuch dar, die Vereinfachungsfrage auf dem richtigen Wege der Reduktion und nicht auf dem vorgeschlagenen der Steuererhöhung zu lösen. Das Komite ist zu einem Schlußresultat von zirka 120,000 Fr. wirklicher Ersparnis gelangt. Es werden nun in

nächster Zeit die bezüglichen Einladungen ergehen. Die einlaufenden Berichte und Anträge werden seiner Zeit der großräthlichen Kommission eingereicht werden. Es wird voraussichtlich zu Gelegenheit gegeben werden, in kleinern und größern Versammlungen im Lande herum die Meinungen kennen zu lernen.

— **Kantonale Lehrerkonferenz.** Die Traktanden der diesjährigen Versammlung lauten: 1. Wert der Rekrutenprüfungen als Gradmesser zur Beurteilung des Schulwesens; 2. Fehler und Mängel im aarg. Schulorganismus und Vorschläge zur Sanirung. Referent für Ersteres ist Hr. R. Hunziker, Lehrer in Aarau; für Letztere Hr. H. Brändli, Lehrer in Zofingen. Korreferent ist Hr. Keller, Seminardirektor in Wettingen.

— **Aarg. Kantonalturnfest** in Zofingen. Am Sektionswettturnen werden sich folgende Vereine beteiligen: Aarau (Bürger), Aarburg, Baden, Beinwyl, Bremgarten, Brugg, Burg, Lenzburg, Muri, Niederwyl, Ostringen, Reinach, Rheinfelden, Seengen, Suhr, Teufenthal, Unterkulm, Wettingen (Seminar) und Zofingen.

— **Aarau.** Der Grütliverein hat in seiner letzten Generalversammlung mit kleinem Mehr beschlossen, daß Angesichts der ernsten Zeitlage von der Anmeldung für Uebernahme des eidg. Grütlifestes pro 1890 abzustehen sei.

— **Oberentfelden.** Die Schulgemeinde wählte an die Stelle des zum Gemeindeschreiber ernannten Hrn. Brugger auf dem Berufungswege Hrn. H. Baumann, Lehrer in Attelwyl.

— **Kulm.** Als Festdirektor für das am 4. August stattfindende Suhren- und Wynentaler Sängerfest wird Hr. Musikdirektor Häusermann in Reinach, und als Kampfgerichtsexperten die Herren Burgmeier in Aarau, Bürli in Baden und Russel in Wettingen fungiren. Nach dem Festprogramm geschieht der Empfang der Vereine von 8 bis 9 Uhr Morgens; 9½ Uhr Hauptprobe in der Kirche; von 11 bis 12 Uhr Mittagessen; 12½ Uhr Beginn des Konzerts, welches bis zirka halb 3 Uhr dauern wird. Um 3 Uhr Bankett in der Festhütte, Begrüßung durch den Festpräsidenten und Eröffnung des Kampfgerichts. Soweit Raum vorhanden, ist die Festhütte auch für das übrige Publikum gegen ein Entree von 50 Rp. zugänglich.

— **Der Tabakstreik im obern Wynental** soll nach „A. N." seinen Abschluß gefunden haben. Was von Anbeginn am Platz gewesen wäre, die Anrufung eines sachkundigen Fabrikinspektors, ist nun erfolgt, und Herrn Fabrikinspektor Nüsperli ist es gelungen, die streitenden Parteien zusammenzubringen.

Die Fabrikanten haben einige Statutenänderungen seitens der Gewerkschaft verlangt, die Entschädigungen für zu viel gebrauchtes Material sollen der Krankenkasse zufließen, die Lohnabzüge für einige Hülfsarbeiten werden aufgehoben, die Ordnungsbußen werden nach dem Fabrikgesetz im Interesse der Arbeiter verwendet.

Mit Beginn des Jahres 1890 werden die Arbeitslöhne auf Kopfzigarren, sowie auf Rio Grande und Vevey courts und ähnlichen Zigarren gleicher Preislage um 5 % erhöht. Im Falle der von den Schweiz. Tabakfabrikanten nachgesuchten Zollermäßigung auf Rohtabak von Fr. 12. 50 per 100 Kilo, welche in der Dezembersession der Bundesversammlung zur Behandlung kommt, soll eine weitere Lohnerhöhung durchgeführt werden.

Die Lohnzahlungen finden alle 14 Tage statt, wobei jedoch der Lohn für die letzten 6 Arbeitstage als Decompte bis zum nächsten Zahltag stehen bleibt.

Zwei Tage nach ihrer mündlichen oder schriftlichen Wiederanmeldung können die ausgetretenen Arbeiter ihre Beschäftigung bei ihren früheren Arbeitgebern — soweit die nötigen Vorbereitungen getroffen werden können — wieder aufnehmen. Die Wiedereinstellung der vor Ausbruch des Streiks entlassenen Arbeiter ist Sache der beiderseitigen Verständigung.

— **Lenzburg.** Letzten Donnerstag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Unter einen mit Garben beladenen Wagen geriet das zirka 5jährige Knäblein des Gloor, Holzspalter, wobei ihm die beiden Unterschenkel übel zugerichtet wurden. Es mußte sofort in die kantonale Krankenanstalt nach Aarau gebracht werden, zu welchem Zwecke der neue Krankenwagen des Bezirks Lenzburg zum ersten Male in Anspruch genommen wurde.

— **Lenzburg.** Letzten Sonntag wurde zwischen Wildegg und Möriken die Leiche eines ca. 35jährigen Mannes gefunden. Neben derselben lag ein Revolver, mit dem der Unbekannte seinem Leben ein Ende gemacht hatte.

— An die kantonale Strafanstalt in Lenzburg seien nach der „Botschaft" vom Regierungsrat folgende Geistliche gewählt worden:

1) Für die reformirten Sträflinge Hr. Pfarrer Bryner in Holderbank (bish.); 2) für die römisch-katholischen Sträflinge Hr. Pfarrer Döbeli in Muri (neu) und 3) für die christ-katholischen Sträflinge Hr. Pfarrer Lochbrunner von Laufenburg (neu), letzterer zugleich als Strafhauslehrer, da er das Patent als Bezirksschullehrer besitzt und sich für diese Stelle einzig angemeldet hat.

— **Aarburg.** Das Organisationskomite für das eidg. Fahrfest, welches am 4. August in Aarburg stattfindet, hat das Programm folgendermaßen festgesetzt: 6 Uhr Beginn des Sektions-Wettfahrens, halb 9 Uhr Pause (während des Gottesdienstes), halb 10 Uhr Fortsetzung des Sektions-Wettfahrens, Mittagspause, 2 Uhr Beginn der nautischen Spiele, halb 4 Uhr Preisverteilung auf dem Festplatz, 4 Uhr Zug zum Bankett in die „Krone". Gemütliche Vereinigung.

Kantone.

Baselland. Als Kampfrichter für das am 4. und 5. August in Waldenburg stattfindende Kantonal-Turnfest wurden gewählt die HH. Ed. Bienz, Basel: Emil Brodbeck, Liestal; J. Buser, Präsident, Sissach; Fritz Buser, Waldenburg; A. Gättelin, Biel; Ed. Heinis, Waldenburg; A. Kupferschmid, Basel; J. Scheurmann, Zofingen; Schmaßmann, Basel; E. Schmid, Bubendorf; A. Seiler, Binningen; Späti, Solothurn; H. Wäffler, Aarau; Rob. Wenck, Basel.

— Liestal. Der Landrat wählte in der Sitzung vom 29. Juli zu Mitgliedern des Obergerichts Gürtler von Allschwyl und Bankdirektor Bieder in Liestal, zum ersten Obergerichtsschreiber Brodbeck, Anwalt in Liestal, zum zweiten: Dr. Albert Grieder in Liestal.

— **Der Knecht Eichenberger,** welcher in Liestal den Taglöhner Salathe im Streit erstochen hatte, wurde laut „Landschäftler" wegen Körperverletzung mit tötlichem Ausgang zu 7 Jahren Zuchthaus und 1000 Fr. Zivilentschädigung an die Hinterlassenen des Salathe verurteilt.

Bern. Aus Lauterbrunnen berichtet das „Oberland" folgenden schrecklichen Unglücksfall: Christian von Allmen, ein junger braver Arbeiter von Gimmelwald, hatte am letzten Donnerstag Abend in Mürren einer „Aufrichti" beigewohnt. Als er die folgende Tage nicht bei dem Eltern erschien, erkundigten sich dieselben am Sonntag bei seinem Arbeitgeber, welcher seit Donnerstag auch nichts mehr von ihm wußte und geglaubt hatte, er habe dringender Arbeit wegen sein Nachtlager in Gimmelwald genommen. Nun ahnte man ein Unglück und stellte Nachforschungen an, in Folge deren man Montag Abends den furchtbar zerschmetterten Leichnam des Vermißten nahe bei der Stelle fand, wo vor Jahren Fräulein von Buddenbrock über die Mürrenfluh in's Lauterbrunnental hinunter gestürzt war. Ueber den Verlauf der Katastrophe weiß man absolut nichts Sicheres. Anzunehmen ist, der Verunglückte habe in der Donnerstagsnacht auf dem Heimwege von Mürren nach Gimmelwald die Direktion verloren und in Folge dessen den schauerlichen Sturz in die fürchterliche Tiefe getan.

— In Nieder-Huttwil brach in der Scheune des Salzauswägers Scheidegger Feuer aus und zerstörte einen Teil derselben. Die Lehwaare konnte gerettet werden.

— Ein drei Jahre altes Kind fiel in Krauchthal in einem unbewachten Moment in eine Pfanne voll siedendes Wasser und wurde dermaßen verbrannt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— Im sogen. „Loch" in Lützchenthal brannte in der Nacht vom 23./24. d. das Wohnhaus samt Scheune des J. Gertsch nieder. Die Gebäulichkeiten waren um Fr. 4600 brandversichert. Mit Angst und Not konnten die Insaßen das nackte Leben retten. Beinahe alles (unversicherte) Mobiliar, Heu, zwei Ziegen und ein Schwein wurden ein Raub der Flammen. Brandursache noch nicht ermittelt.

— In Niederbipp verunglückte in einem Steinbruch der Klus der 60jährige Schuhmacher S. Hügi. Beim Steinsprengen traf ihn ein Stück, welches ihm Nase und Kiefer zerschlug. Nach Solothurn ins Spital gebracht, starb er zwei Tage nachher.

Genf. In Collonges wurden wiederum sechs Reblausherde entdeckt und zerstört.

Freiburg. Am 26. d., gegen 2 Uhr Nachmittags, sind auf dem Murtensee infolge Umschlagens eines Segelbootes, in welchem mehrere Personen aus Chaux-de-Fonds sich befanden, die einen Ausflug nach Murten unternommen hatten und an genanntem Tage auf einer Segelpartie begriffen waren, die HH. Dubois, Friedensrichter, Clerc, Lehrer, Mayer, Lehrer und Félalime, Reisender des Hauses Robert-Brandt, ertrunken; Lehrer E. Vaucher konnte gerettet werden. Friedensrichter Dubois war erst wiedergewählt worden, er stand im 50. Lebensjahre; die andern vom See verschlungenen Opfer waren junge Leute, alle in Chaux-de-Fonds allgemein bekannt und beliebt. Diese Nachricht hat begreiflich in letztgenanntem Orte große Bestürzung hervorgerufen.

Graubünden. Hotelier Michel zum „Stägerhorn" in Parpan habe von einigen bei ihm weilenden Amerikanern den Auftrag erhalten, 12 der schönsten Stücke Bündnervieh nach freier Wahl zu erwerben und im Herbst den ganzen Transport nach den Vereinigten Staaten zu begleiten.

Luzern. In Luzern zirkulirten seit einiger Zeit falsche italienische Einfrankenstücke. Dieselben tragen teils die Jahrzahl 1867, teils 1863, und sind durch bläuliche Farbe, fettiges Anfühlen und schlechten Klang leicht erkenntlich.

Neuenburg. Bei der vorgenommenen allgemeinen Untersuchung der Rebberge von Cortaillod sind keine neuen Reblausherde mehr aufgefunden worden. Es findet nun noch eine eingehende Untersuchung Stock für Stock statt, doch hofft man, daß es gelungen sei, die letztjährigen Herde vollständig zu zerstören.

St. Gallen. Am Donnerstag Abend um 11 Uhr fiel in St. Gallen ein Malergehülfe aus einem Dachfenster, circa fünf Stock hoch, auf eine mit Eisenspitzen versehene Umzäunung herab. Der Unglückliche wurde, von den Eisenspitzen durchbohrt, noch lebend, jedoch bewußtlos aufgefunden. Um ein Uhr wurde er durch den Tod erlöst. Derselbe soll unter dem Fenster eingeschlafen und im Schlafe über die niedere Fensterbrüstung hinausgefallen sein.

Schaffhausen. Dieser Tage gelang es dem Doppelmörder Bächtold von Schleitheim, welcher vor einigen Jahren auf ärztliches Gutachten als unzurechnungsfähig erklärt und nach St. Urban gebracht worden war, aus jener Anstalt zu entweichen. Schon in Aarau aber wurde man seiner wieder habhaft. Der Unglückliche hatte, wie es scheint, den geraden Weg nach seiner Heimat eingeschlagen.

Solothurn. Olten. Das solothurnische Kantonalturnfest ist trotz der ungünstigen Witterung vom Sonntag recht gut gelungen. 450 Turner rückten ein und es war eine Freude, die Schaaren all' der kräftigen, jungen Männer im Zuge marschiren zu sehen. Die Feststadt hatte sich aufs Schönste herausgeputzt. Im neuen Konzertsaale wurden die Turner durch eine flotte Ansprache empfangen und Namens der Einwohnerschaft herzlich willkommen geheißen. Der Himmel hat schon bei Beginn des Wettkampfes angefangen, sich aufzuhellen, was den Turnern die Möglichkeit gab, ihr Können im Freien zu zeigen.

Im Sektionswettturnen erhielten Lorbeerkränze: 1. Solothurn, 2. Olten, 3. Grenchen, 4. Langendorf, 5 Rüttenen, 6. Selzach, 7. Trimbach, 8. Balsthal.

Eichenkränze: 1. Niedergösgen, 2. Gerlafingen, 3. Biberist, 4. Derendingen.

Kunstturnen: 18 Lorbeerkränze. 4 Eichenkränze. 1) Lorbeerkranz Büri, Jaggi, Langendorf; 2) Rossi in Zofingen.

Nationalturnen: 25 Eichenkränze. 1) Jäggi Solothurn; 2) Jäggi, Langendorf und Schneider, Brugg; 3) Ullmer, Bern; 4) Winkler, Solothurn.

Schwyz. Nächster Tage sollen die ersten Extrazüge mit Petroleum, und zwar amerikanischem, in Goldau anlangen und einer der Kessel gefüllt werden.

Uri. Zu Ende August oder Anfang September wird auf dem Friedhofe zu Göschenen ein Monument zum Andenken an die auf der Nordseite beim Gotthardtunnel-Bau verunglückten Arbeiter errichtet. Dasselbe soll aus der lebensgroßen Büste Louis Favres, sowie aus lebensgroßen Figuren von Arbeitern bestehen. Der Bildhauer Pietro Andreoletti in Morcote (Tessin) wurde mit der Ausführung des Denkmals betraut. Sämtliche in Marmor ausgeführten Figuren werden von Meide und die Granitstöcke von Biasca nach Göschenen befördert. Außerdem beabsichtigt die Gemeinde Göschenen eine Jahrzeit zur würdigen Gedächtnisfeier an die Opfer treuer Pflichterfüllung zu stiften, meldet man der „Allg. Schweiz. Ztg.".

Zürich. Der Vertrieb der bronzenen Gottfried Keller-Medaille wurde vom Ausschuß der Buchhandlung von Albert Müller (Nachfolger von Orell Füßli u. Cie.'s Sortiment) in Zürich übertragen. Bestellungen werden in allen Kunst- und Buchhandlungen des In- und Auslandes entgegengenommen. Der Preis der Medaille beträgt 20 Fr. Ein allfälliger Ueberschuß soll für eine Gottfried Keller-Stiftung verwendet werden, deren Zweckbestimmung dem Dichter überlassen bleibt.

— Vor einiger Zeit wanderte eine größere Zahl Spinnereiarbeiter von Ufer nach Hof in Baiern, wo man ihnen großen Lohn versprochen hatte. Nun wurden die gemachten Versprechungen nicht gehalten, so daß die betrogenen Leute die Arbeit niederlegten. Der Magistrat von Hof, an den sie sich klagend wandten, will sich dafür verwenden, daß ihnen entweder die versprochenen Löhne bezahlt oder die Kosten der Heimreise bestritten werden.

Ausland.

Deutschland. Bei Regensburg hat der Gutsbesitzer Max Freiherr von Pfetten in seinem Jagdrevier auf dem Anstand zwei Wilderer erschossen.

— München. Brausender Jubel begrüßte die Schweizerturner beim Sektionsturnen. Die Uebungen am Pferd, Schwingen u. s. w. wurden brillant durchgeführt und haben von kompetenter Seite Anerkennung geerntet.

— In Leipzig streiken seit Donnerstag 500 Bäckergesellen.

Oesterreich-Ungarn. Aus Ungarn kommt folgender neueste Saatenbericht: Die Weizenernte ist schwach Mittelqualität, im Allgemeinen unter Mittel, Roggenernte schwach Mittel, Gerste unter Mittel, entspricht qualitativ und quantitativ nicht den Erwartungen. Der Haferschnitt ist noch unbeendet und verspricht schwache Mittelernte.

— Graz. In Trifail haben 1400 Arbeiter die Arbeit eingestellt. In der Nacht kam es zu argen Ausschreitungen und Gewalttaten. Die Gendarmerie mußte einschreiten und mehrere Ausständige verhaften. In Obersteier ist der Ausstand beendet.

Frankreich. Der Kriegsminister de Freycinet ist heute früh in Begleitung mehrerer hoher Offiziere des Generalstabs nach Havre abgereist, um daselbst den Schießübungen mit einer neuen Laffette, einer Erfindung des Artillerie-Oberstlieutnants Peigns beizuwohnen.

— Paris. Von 813 bekannten Resultaten sind 468 Republikaner, 245 Konservative. Boulanger ist 12 mal gewählt und kommt 89 mal zur Stichwahl. Die Republikaner gewinnen 40 Sitze, verlieren aber 46. Die Konservativen gewinnen also 6 Sitze.

Italien. Wie aus Padua gemeldet wird, sind in Folge eines heftigen Sturmes in einigen Gemeinden mehrere Häuser eingestürzt. Verschiedene Personen wurden getötet oder verwundet.

— Laut einer Meldung des „Messagero" wurden bei einem Feuerwerk in Prata (Provinz Avellino), das anläßlich einer religiösen Feier abgelassen wurde, 3 Menschen getötet, 28 schwer und 18 leicht verletzt.

Rußland. Die schon vor Wochen gerüchtweise auftretende Mißernte in Rußland bestätigt sich nunmehr leider in vollem Umfange. In der südlichen Hälfte des Reiches, der eigentlichen Kornkammer Rußlands ist die Winteraussaat so gut wie gänzlich verloren; die Hälfte bis zwei Drittel der Felder mußten umgepflügt und mit Sommergetreide bestellt werden, vom Rest erwartet man kaum den Ertrag der Aussaat. In der nördlichen Hälfte des Reiches war der Zustand des Wintergetreides befriedigender und man hoffte auf eine schwache Mittelernte. Aber selbst die beste Ernte in Nordrußland deckt kaum der Lokalbedarf. Die Ueberzeugung von einer gänzlichen Mißernte ist allgemein: überall treten die Landschaftsversammlungen zusammen, um Mittel ausfindig zu machen, wie einer Hungersnot vorgebeugt werden könnte.

Serbien. König Milan weilt wieder in seiner ehemaligen Hauptstadt Belgrad. Der Besuch wird als ein ganz harmloser unpolitischer hingestellt und soll nur kurze Zeit dauern. Ueberhaupt bemühen sich die serbischen Staatsmänner neuerdings, die Lage so friedlich wie möglich darzustellen. Aber gerade dieser Eifer unmittelbar vor dem Eintreffen Milans muß verdächtig erscheinen. Zudem fällt dieses Eintreffen durch eine wahrhaft frappante Wendung des blinden Geschicks zusammen mit dem Umstand, daß der derzeitige faktische Herrscher Serbiens, Jovan Ristic, durch einen Schlaganfall regierungsunfähig wird. Da dürfte denn doch vielleicht etwas auf die Meldung des Sofianer Korrespondenten der „Times" zu geben sein, daß Milan auf den Rat Oesterreichs und Deutschlands nach Belgrad gegangen ist, um die Regierungsgewalt wieder zu übernehmen.

— Der drohende Konflikt zwischen Serbien und Bulgarien soll einstweilen noch keinem Kriege rufen. Immerhin werden hüben und drüben Vorbereitungen dazu gemacht. Die Russenpartei in Belgrad ist ja mächtiger denn je und wird das weitere dann schon besorgen.

Asien. Durch Schlangenbisse fanden in den nordwestlichen Provinzen Indiens im vorigen Jahre 6000 Personen ihren Tod. In Madras wurden 10,096 Rinder durch wilde Thiere getötet und der Verlust an Menschenleben durch Schlangen und wilde Thiere beziffert sich auf 1652.

Afrika. Zanzibar. Buschiris Leute überfielen am 23. d. Nachts die Station der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft Mpwapa in Usagura. Der Beamte Nielsen wurde ermordet, während Lieutenant Luse Zanzibar wohlbehalten erreichte.

Farbige seidene Faille Française, Armure Turah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse, Taffete 2c. Fr. 2. 50 bis Fr. 15. 50. per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

cc. Das **Krystall-Tafelwasser der Kaiser-Friedrich-Quelle** zu **Offenbach** a. M. dürfte, so schreibt man uns, während der jetzt herrschenden abnormen Hitze unstreitig das beste **Erfrischungs-Getränk** sein. Abgesehen von seinem ungemein starken, natürlichen **Kohlensäuregehalt,** ist das **Krystall-Tafelwasser der Kaiser-Friedrich-Quelle** schon wegen seines **Wohlgeschmackes,** seiner leichten **Verdaulichkeit** und seines **völligen Freiseins von allen organischen Fäulnißkeimen, Infusorien** 2c. **allen** andern bisher bekannten Tafelwässern vorzuziehen. Mit **Wein** oder **Fruchtsäften** vermischt, liefert dasselbe ein lebhaft brausendes, aufschäumendes, äußerst erfrischendes Getränk und behält dabei seine krystallhelle Klarheit. Das Krystall-Tafelwasser der Kaiser-Friedrich-Quelle wird im Gegensatz zu allen anderen Mineral- und Tafelwassern nicht in Krügen oder dunklen, sondern in weißen, völlig durchsichtigen Flaschen gefüllt, damit sich Jedermann durch eigenen Augenschein überzeugen kann, daß dasselbe keine Niederschläge absetzt, vielmehr stets unveränderlich krystallklar bleibt. Wie von Sr. Hoheit der **Kaiserin Friedrich** und der **Königin von England** das Krystall-Tafelwasser bereits bezogen worden ist, so sollte dasselbe auch auf keinem feinen Tische und in keinem gut bürgerlichen Haushalte fehlen. Niederlagen befinden sich in allen besseren **Mineralwasserhandlungen, Delikatessen-Geschäften** 2c. *). Da, wo solche noch nicht bestehen, beliebe man direkt bei der **Verwaltung** der **Kaiser-Friedrich-Quelle** zu **Offenbach** a. M. und verlange man ausdrücklich das **Krystall-Tafelwasser.**

*) Hier am Platze sollen ebenfalls **Niederlagen** errichtet werden und wollen sich Interessenten gefälligst direkt mit der **Verwaltung** der **Kaiser-Friedrich-Quelle** in **Offenbach** a. M. in Verbindung setzen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 27. Juli 1889.

Geldstags. Jaben. Sutter, Johann, Wagner, von Freienwyl. — Meyer, Jakob, von Bellikon, Bruder des im Geldstag liegenden Andreas Meyer, alt Bezirksrichter, von Bellikon. Eingaben 31. August. **Bremgarten.** Frau Matzis, Pauline, Zimmermanns in Bremgarten. Eingaben 2. Sept. **Kulm.** Jungfer Heiz, Lina, Gerbermeisters von Menziken. Eingaben 14. Sept. **Lenzburg.** Weiß, Adolf, Posamenter, Clemenzen von Sulz. — Weiß, Franz Joseph und Manfried, Clemenzen von Bütz, Gde. Sulz. Eingaben 26. August. **Lenzburg.** Utrech, Jakob, Commis in Niederlenzl. Eingaben 27. August. **Muri.** Frau Berger, Ursula geb. Rotter, in Boswyl. Eingaben bis 28. August. **Zofingen.** Widmer, Gottlieb, Hämmel, alt Straßenwärter in der Rohrweid zu Brittnau. Eingaben 7. September. **Luzern.** Troxler, Alois, Schreiner, von Pfeffikon. — Stoffer, Joseph, Schuster und Schuhhandlung, von Rendorf, in Münster. Eingaben 14. August. Gerichtsanzlei Münster.

Nachgeldstag. Brugg. Peter, Heinrich, alt Weibel, zur Neumühle in Villnachern. Eingaben 28. August.

Gerichtliche Liquidation. Aarau. Korn-Ackermann, Otto, gewesener Mechaniker, von Kaarau. Eingaben 1. September.

Stellenausschreibung. Die Stelle einer Oberarbeitslehrerin des Bezirks Brugg. Anmeldungen 17. August bei dem Präsidium des Bezirksschulrathes Herrn Obergerichtspräsident Wildi in Brugg.

Eidgenössische Stellenausschreibung.
Briefträger in Aarburg. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 9. August Kreispostdirektion in Aarau.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Bourgogne", am 20. Juli von **Havre** abgegangen, ist am 28. Juli wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 7 Tage und 23 Stunden.
A. Zwilchenbart. Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Witterungsbericht.
Mehr und mehr aufheiternd, ziemlich warm.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Lieferung nachbezeichneter

Stoffe für Betten etc. für das Kantonsschüler-Kosthaus

wird der Konkurrenz unterstellt.

525 Kilo **Pferdehaar,** 105 Kilo **Matratzenwolle,** 245 Meter **Matratzendrilch,** 170 Kilo **Crin d'Afrique,** 200 Kilo **Bettfedern,** 430 Meter **garngebleichte Leinwand** für **Leintücher** (doppelbreit), 140 Meter **Bettbarchent** 120 c/m breit, 90 Meter **Bettbarchent** 150 c/m breit, 280 Meter **Kölsch** 120 c/m breit, 180 Meter **Kölsch** 150 c/m breit, 40 Stück **wollene Decken,** 80 Meter **Tischtücher** circa 140 c/m breit und 130 Stück **abgepaßte Servietten.**

Die mit Muster zu begleitenden Lieferungsangebote sind der Tit. **Direktion der Pflegeanstalt in Muri bis zum 10. August** nächsthin einzureichen.

Aarau, den 26. Juli 1889.

2083] **Die Baudirektion.**

Sommer-Saison!

Empfehle mein bestassortirtes Lager in

Panama, Mohair, Windsor, Sicilians etc.

sowie

Elegante Sommer-Anzüge.

Prompte Bedienung! Billige Preise!

J. Gerber, march. tailleur,

Vordere Vorstadt, Aarau. [1726

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Donnerstag den 8. August 1889,** von Abends 7 Uhr an, im **Gasthaus zum „Kreuz"** in **Küttigen,** sein in schöner Lage im **Rombach** an der **Küttigerstraße** gelegene

Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** und **Scheune** mit **laufendem Brunnen,** sowie circa **36 Aren** oder **1 Jucharte Garten-, Baumgarten-** und **Pflanzland,** unter günstigen Bedingen an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Dieses kaum 10 Minuten von der Stadt Aarau entfernte Heimwesen eignet sich ganz besonders für einen in Aarau Angestellten oder eine Familie, die daselbst Arbeit und Verdienst findet, sowie auch für einen Gärtner.

Nähere Auskunft ertheilt der zu dieser Steigerung Kaufsliebhaber höflichst einladende

Eigenthümer:

2018] **Hch. Lüthy-Amsler** in **Küttigen.**

Zur Weinbereitung!

Candia Weinbeeren, neue per 50 Kilo à 15 Fr.

Etémé Weinbeeren, sehr schöne,

Stampfzucker und **Stockzucker**

empfiehlt zu billigsten Preisen

2017] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

„Azurin"

zur **Rebenbespritzung,** im Gehalt genau den Vorschriften der hohen **Staatswirthschafts-Direktion** entsprechend, liefert zu billigsten Preisen

Die **chemische Fabrik** von

1897] ***Frey & Comp.*** in ***Aarau.***

Brennholz- & Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Teufenthal** bringt nächsten **Montag den 5. August,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Stiget", „Klötzelmütz"** und in der **„Schweini"**

30 Ster Mischelholz und **17 kleinere Eichenstämme**

mit 6,72 Festmeter, an eine Steigerung. Anfang im „Stiget" mit dem Brennholz.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen durch

Den Gemeindeförster:

Teufenthal, 29. Juli 1889. [2075] **Jb. Krönt.**

Weisbrod-Stutz, Weinhandlung, **Affoltern** a/A.

empfiehlt bestens seine **garantirt reinen Rothweine** aus den **erstrangigl. Kellereien** in **Ellau,** per Liter à 55 — 70 **Cts.** Diese **abgelagerten, reingehaltenen** Weine eignen sich gleich vorzüglich als **Tisch-** und **Krankenweine.**

Zugleich bringe meine schon längst beliebten **weißen Pfälzerweine** (alt) per Liter von 55 **Cts.** an, in empfehlende Erinnerung.

Versandt in Gebinde- von 50 Liter an. — Original-Gebinde von 200 bis 300 Liter. — Muster franko und gratis. [1558

Epochemachende Neuheit!

„Meteor" **Füllfederhalter** „Meteor"

Jede Tinte und jede Feder zu verwenden.

In allen Schreibmaterialienhandlungen erhältlich; wo nicht direkte Zusendung franko gegen Nachnahme. Man verlange ausdrücklich: **„Meteor" Füllfederhalter, Dr. Hommels Patent.** Preis Fr. 4 — per Stück.

Johann Koch & Cie., Außersihl-Zürich.

Gerichtliche Steigerung.

Die im Geldstage über **Rud. Fehlmann,** Dachdecker und Kaminfeger im **Rombach** zu **Küttigen,** auf **Mittwoch** den 24. Juli angesetzte, jedoch eingetretener Hindernisse wegen nicht abgehaltene Steigerung wird nunmehr festgesetzt auf nächsten **Freitag den 2. August,** und zwar:

A. Der **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers. Zur Versteigerung kommen: 1 **Sekretär,** 1 **Kasten,** 1 **Wagen,** 1 **Kuh,** eine Parthie **Schindeln** und Anderes mehr.

B. Der **Liegenschaften,** bestehend in einem **Wohnhaus, Scheune** und **Stall** und circa 40 Ar. **Garten-** und **Pflanzland,** geschätzt zu Fr. 4420, von Abends 6 Uhr an in der **Wirthschaft Bircher** auf **Stock** zu **Küttigen.**

Aarau, 25. Juli 1889.

2055] **Die Geldstagsbehörde.**

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Donnerstag den 1. August,** Nachmittags 2 Uhr, werden auf der hiesigen **Güterexpedition** circa **30 Kilo Feilen** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 30. Juli 1889.

2082] **Das Gerichtspräsidium.**

Th. Grüebler, Zürich,

Tapeten-Lager,

— 66 Bahnhofstrasse 66 —

Grosses Lager in Tapeten und Dekorationen, vom einfachsten bis zum reichsten Bedarf. — Spezialität in hochfeinen Seiden- u. Leder-Imitationen. — Velours, Repoussés, Orientalische Teppich-Muster. — Waschbare Tapeten für Wirthschaften, Treppenhäuser, Corridore und Badezimmer.

Fenster-Rouleaux

für Wohn- & Wirthschaftsräume

Zu verkaufen: Ein guterhaltene **Velocipedt** (Bicycles) mit Kugellager sammt Zubehörde, billig.

2064] **J. Müller,** Schmiedgasse 635, **Aarau.**

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,

neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau"** empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	**Herrenuhren**	Fr. 70-300
„	**Damenuhren**	„ 50-200
Silb.	**Herrenuhren**	„ 20-100
„	**Damenuhren**	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-20

Garantie 2 Jahre schriftlich.

Reparaturen gut und billig.

Stockzucker,

per Pfund à 38 Cts., stockweise à 37 Cts. per Pfund; **schöner magerer Winterspeck** à 90 Cts. per Pfd.; **Hafergrütz** und **Haferkernen** à 25 Cts. per Pfd.;

Kaffee

in schönen Sorten à Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 70 per Pfd. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ital. Rothwein

Barletta,

garantirt rein, in bester Qualität,

empfiehlt in beliebigem Quantum per Liter à 55 Cts.

E. Maurer zum **„Kreuz"**

2070] in Aarau.

Guten Schweizerkäs

verkaufen à 70 Cts. per ½ Kilo, bei Abnahme von 5 Kilo à 65 Cts.; ferner **Glarner Kräuterkäs (Schabziger)** à 50 Cts. per ½ Kilo.

Geschwister Guldimann & Lauber

2076] in Kölliken.

Gedruckte Indienne,

solidfärbig, 70—75 Cm. breit, in 40 neuen Dessins à 20 und 25 Cts. per Elle ist angekommen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Wasserversorgung.

Die **Gemeinde Möriken-Wildegg** ist im Falle, die für ihre **Wasserversorgung** nöthigen Arbeiten und Lieferungen auf dem Akkordwege zu vergeben. Dieselben umfassen:

1) **Erstellung** von **zwei Doppel-Reservoir** in **Holz** mit 70 und 24 m³ Wassergehalt.
2) **Lieferung** und **Legen** von circa **5700 m. Gußröhren** von 100 bis 40 m/m Lichtweite, mit **Extrastücken, Hydranten** und **Schiebern.**
3) **Lieferung** und **Legen** von circa **700 m. Thonröhren** von 90 bis 50 m/m Lichtweite, mit allen nöthigen **Grabarbeiten.**

Pläne und Bauvorschriften mit Lieferungsverzeichniß liegen vom **24. Juli** bis **5. August** nächsthin auf der **Gemeindekanzlei Möriken** zur Einsicht auf.

Schriftliche Angebote nimmt bis zum **5. August Abends** franko und verschlossen mit der Aufschrift: **„Wasserversorgung",** entgegen

Möriken, den 22. Juli 1889.

2040] **Der Gemeinderath.**

Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloß Biberstein bei Aarau.

Diese Anstalt wird im **Oktober** nächsthin eröffnet. Kinder, welche daselbst Aufnahme finden sollen, wolle man bis spätestens Mitte August bei der Direktion in Aarau anmelden, welche zu jeder näheren Auskunft gerne bereit ist. Statuten, Reglemente und Fragebogen stehen zu Diensten. [1998

Kantonale Vertretung

der

internationalen Verbandstoff-Fabrik

in **Schaffhausen:**

G. Angst in **Aarau.**

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit künobar
„ 3 „ „ „ 3¾ % } für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Krafft.**

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich im **Hause** des Herrn **David Suter,** Gypsermeister in **Kölliken** als

Schneider

etablirt habe. Empfehle mich daher dem geehrten Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung guter und schneller Bedienung.

Kölliken, im Juli 1889.

2051] **Gottl. Ernst,** Schneider.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **westliche Giebelmauer,** sowie die **Hälfte der südlichen Mauer** an der **Kirche** zu **Suhr** soll mit einem **Bestiche** aus **Portland-Cement** versehen werden. Bezügliche Eingaben nimmt **bis 10. August l. J.** der Präsident der Kirchenpflege, Herr Bezirksrichter **Kielchi,** entgegen, welcher auch zu jeder weiteren Auskunft über diese Arbeit gerne bereit ist.

Suhr, 26. Juli 1889.

Aus Auftrag:

2067] **Das Aktuariat der Kirchenpflege.**

Kehlkopfkatarrh.

Ich bestätige gerne, daß sie mich durch ihre briefliche Behandlung von **Kehlkopfkatarrh** mit **Husten, Auswurf** und **Verschleimung** ohne Berufsstörung geheilt haben. Jules Gautier in Cortébert. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. beglaub. Heilungen. Adresse: **„An die Privatpoliklinik in Glarus."**

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1408] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Der Aechte

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard

Schutz-Marke.

ist die Quintessenz der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der schweizerischen Alpenflora. Von den Herren Universitätsprofessoren Dr. L. A. **Buchner,** Dr. **Wittstein,** Dr. **Kaiser** und vielen Aerzten geprüft und wegen seiner Magen und Verdauung stärkenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften als bestes diätetisches Hausmittel empfohlen.

Der **ächte Bernhardiner ist ein reines Kräuterpräparat und eine Preiserhöhung durch das Alkoholmonopol ausgeschlossen.**

Derselbe ist immer noch zu haben in Flaschen à Fr. 2. — und Fr. 3. 50 bei **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau; A. Fritz-Müller** in **Schönenwerd;** in den **Apotheken** in **Lenzburg; A. Becker,** Aptheker in **Schöftland; A. Dubler** in **Wohlen; Sutter-Bolliger** in **Kölliken; J. R. Suter & Comp.** in **Seon.** [462

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friedrich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Verbot.

Das **Brechen** und **Abführen** von **Steinen** aus den, der Ortsbürgergemeinde **Veltheim** gehörenden **Steinbrüchen** in der **„Unteregg“** und **„Oberegg“**, ohne Erlaubniß, ist für Jedermann bei einer, sowohl den Lieferanten, als den wissentlichen Abnehmer treffenden, vom Tit. Gerichtspräsidium Brugg festgesetzten **Buße von Fr. 10— bis Fr. 50—** verboten, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Veltheim, 20. Juli 1889.

2035] **Der Gemeinderath.**

Soda,

per Pfund à 5 Cts.; **Zürcher Kernseife,** gut getrocknet, per Pfund à 25 Cts., per 10 Pfd. à Fr. 2.—; **Ia. Kernseife** à 40 bis 35 Cts. per Pfd.; **feinste Amlung** à 30 Cts. per Pfd. empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Mailändischer Haarbalsam.

Jedenfalls, aus nur ärztlichen Begutachten bereitete Pommade, Medicamentlich gegen Ausfall der Haare, erhält den Verlust und befördert das Wachsthum derselben durch Belebung und Kräftigung des Haarbodens, ertheilt ihnen und Barthaar in dauernder Achse, Farbe und Glanz.

Preis Fr. 2.10 u. Fr. 1.20 das Glas.

Karl Kreller in **Nürnberg.**

In **Aarau** bei **A. Morath.** 1065

Zu verkaufen: Ein **neues anderthalbschläfiges Bett** mit **Federmatratze** und **oberer Pferdehaarmatratze**; ein noch beinahe **neues Bett** mit **nußbaumener Bettstatt, Federmatratze** und **oberer Seegrasmatratze,** billig bei

Haberstich, Sattler u. Tapezierer in Oberentfelden.

2084]

Zu verkaufen: Eine

Singer-Nähmaschine,

beinahe neu, zu billigem Preis.

Zu erfragen bei der Expedition [2062

Zu verkaufen: Ein neues

Velociped (Bicycles)

mit Kugellager, zu Fr. 200. — bei

Emil Berner-Mürr, Uhrenmacher in **Unterkulm.**

2066]

Zu verkaufen: Circa ½ Juchart

Korn (weißer Schlegel).

Auskunft wird ertheilt in

2077] **Nr. 10** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Zu billigem Preis ein ganz neues

Reitwägelchen

mit Federn, bei

2030] **Johs. Glaser,** Schmied in **Zeun.**

Zu verkaufen:

Eine gute **Milch-** und **Zugkuh,** von zweien die Wahl, beide gleich trächtig, bei **Friedr. Zenn** im **„Fuchsbühl“** bei **Densbüren.** [2065

Zu verkaufen.

Wer zwei komplete, englische

Chaisen-Geschirre,

sogut wie neu, wegen Nichtgebrauch billig verkauft, sagt die Expedition d. Bl. [2052

Billig zu verkaufen:

Ein neuer leichter **Einspänner-Wagen** mit Vormechanik.

Am gleichen Orte kann ein braver kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen das **Schmiede-Handwerk** erlernen. Wo, sagt der Verleger. [2081

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige, ausgezeichnete **Milchkuh,** bei

J. Lienhard, Bäcker in **Schöftland.**

2033]

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein noch neuer **Wagen** mit **Leitern, Hünne** u. **Zuchetsch;** alles in gutem Zustande und um billigen Preis.

Zu erfragen bei der Expedition. [2022

Zu verkaufen: Ein 7 Wochen altes,

schönes Stierenkalb

zum Abtränken.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2060

Ein solider Knecht,

der gute Zeugnisse hat als Melker, wünscht wieder eine Stelle als **Melker.**

Zu erfragen bei der Expedition. [2024

DIE BESTE CHOCOLADE **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER CACAO

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen,
Zimmerkommoden, „ „
Waschkommoden, „ „
Nachttische,
Kästen, ein- und zweithürig,
Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval,
Etztische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Spiegel

in **allen Größen** und **Formen.**

Betten:

über **20 Stück vollständig** aufgerüstet, in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und tannene Bettladen.

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten Bettbarchent, Indienne, Drillich, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, **crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses** ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kaufslustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Universität Zürich.

Das **Vorlesungs-Verzeichniss** für das **Winter-Semester** 1889/90 ist erschienen und kann bei Herrn **Pedell Henke** zum Preise von 30 Cts. bezogen werden.

Die **Vorlesungen** beginnen am 15. **Oktober,** die Immatrikulationen am 12. **Oktober.**

Zürich, den 17. Juli 1889.

Der Rektor:
H. Blümner.

(OF2557)

Voller Ersatz für Kaffee!

Kein Surrogat, sondern ein auf das sorgfältigste und sachgemäßeste hergestelltes **Malz-Produkt!**

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Bischoff's Malz-Kaffee.

Größte Ersparniß für jeden Haushalt!

Gesunder, nahrhafter und viel wohlfeiler, als reiner Kaffee!

Nicht zu vergleichen mit Surrogaten oder Cichorien-Fabrikaten aller Art, da der Malzkaffee auch **allein zubereitet,** ein sehr gutes, nahrhaftes und wohlschmeckendes Getränk ergiebt. Zu gleichen Theilen mit Kaffee gemischt, wird das Getränk geradezu vorzüglich!

Gedruckte Exemplare der vorzüglichen Analyse des vereidigten Chemikers der Königl. Gerichte zu Berlin, welche den unbedingt nahrhaften, **der Gesundheit höchst dienlichen Werth des Malz-Kaffees** hervorhebt und den Gebrauch dieses als **„vortrefflich“** bezeichneten Präparats nicht allein als **Genußmittel,** sondern auch als **Nahrungsmittel** empfiehlt, stehen auf Wunsch zu Diensten.

Verkaufs-Depôts in **Aarau** bei **Jakob Henz, G. Bertschinger-Bild, Joh. Schmidt** zum „Bären“, **E. Waßmer** zum „Adler“, **S. Widmer,** Bahnhofstraße.

Alleiniger Vertrieb für Europa und den Export:

C. Teßmann in **Hamburg** (Dovenhof).

Vertreter für die Schweiz: L. Fabian in Basel. [1900

Falz-Ziegel

(Modell Zollikofer)

leichteste und billigste Bedachung,

empfiehlt

Jakob Ernst, Röhrenfabrikant in **Aarau.**

Garantie gegen Frostschaden. [1878

Zeugniß.

Geehrter Herr **Blanck,** Parfumeur, Schaffhausen. Da ich mehrere Jahre vieles ohne Erfolg brauchte gegen Schuppen und Haarausfall, nun aber, nachdem ich zwei Flaschen von Ihrem **Eau Anti-Pelliculaire** Nr. 2 gebrauchte, vollständig geheilt wurde, stelle Ihnen gerne dies Zeugniß aus, in der Hoffnung, daß Jeder, der an diesem Uebel leidet, von Ihrem Mittel Gebrauch mache.

1632] Alb. Bänziger.

Die Aechtheit der Unterschrift bezeugt der Gemeindeschreiber J. Züst in Heiden, Kts. Appenzell, A.-Rhd. — Zu haben bei J. Blanck in Schaffhausen à Fr. 2. 50

Niemand unterlasse einen Versuch zu machen; nur das Uebel richtig anzeigen.

In der Floretspinnerei

Station **Dornach-Arlesheim** bei Basel, Jurabahn, finden brave **Mädchen** bei hohem Lohn dauernde Arbeit und günstige Unterkunft für Kost und Wohnung. (H2409Q)

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter Knabe von rechtschaffenen Eltern unter günstigen Bedingungen die **Bau-** und **Möbel-Schreinerei** erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. 2032

Man verlange bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** jed. Art unser neuestes Muster-Album mit 2000 Abbild. in Naturgröße. Auszugsbl. wird, gratis versend., das Album aber nur geg. Vorauslg. von 1 Fr. in Briefm. Erster Ostlinger in Ulm a/D. Wiener Zanchutzentalien-Fabrik. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.

Gesucht:

Eine jüngere **Magd,** die gerne auf dem Lande arbeitet, von Frau **Gautner** auf dem **Schloßplatz** in **Aarau.** [2080

Lehrling gesucht.

Ein ordentlicher, redlicher, circa 15 Jahre alter **Knabe** rechtschaffener, braver Eltern, welcher gute Schulzeugnisse besitzt, kann unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre treten in einer großen **Eisen-** oder **Quincaillerie-waaren-Handlung.** Die Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2044

Für Schuhmacher!

Tüchtige, solide, selbstständige Arbeiter finden bei gut bezahlter Stückarbeit dauernde Beschäftigung bei

Hans Zehnder, Schuhfabrik in **Kölliken.**

2045]

Gesucht: Ein **junger Mann** als

Unter-Portier

2047] im **„Wildenmann“** in **Aarau.**

Gesucht: Ein

Cement-Müller.

sowie **einige starke Arbeiter,** bei **Gebrüder Kircher,** Cementfabrik, **Erlinsbach** bei Aarau.

2061]

500 Mark in Gold,

wenn Crême Gradlich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Commedonen, Mitesser, Hühneraugen ꝛc. beseitigt u. den Teint bis i. Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Pr. Fcs. 1.30. Apot.-Dep. A. Büttner, Apoth. Basel.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Grotz-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

2028] **Jl. Müller,** Bäcker in **Liberstein.**

Tüchtige Zimmerleute

finden sofort dauernde und gutbezahlte Arbeit bei

2054] **Zschokke & Cie., Aarau.**

Für Bäcker!

Wo ein kräftiger, selbstständiger **Grotz-** und **Kleinbäcker** sofort eintreten kann, sagt die Expedition. [2057

Gute Behandlung wird zugesichert.

3 bis 4 Maurer

finden dauernde Arbeit bei **Samuel Hirt,** Maurer in **Kirchleerau.** [2048

Gesucht:

Ein intelligentes **Mädchen,** welches die Hausgeschäfte versteht. Großer Lohn. Eintritt sofort.

Zu erfragen bei der Expedition. 2034

Warnung.

Es wird hiemit Jedermann gewarnt, die Frau **Richner-Thomann,** von **Rohr,** auf Rechnung ihres Ehemannes **Johann Richner,** irgend welche Schuldverpflichtungen eingehen zu lassen, indem von Seite des Letzteren, bezw. dessen Vormundes solche Verpflichtungen nicht anerkannt würden.

Rohr, 18. Juli 1889.

Der Vormund des Joh. Richner:
Jb. Richner.

Zur Einrückung bewilligt:

Aarau, 18. Juli 1889.

2073] **M. Schmidt,** Gerichtspräsident.

Empfehlung.

Unsern Kollegen empfehlen wir folgende bisherige Abonnenten zum **Gratisbezug** von Zeitungen:

Fr. Frey, auf Ziegelacker in **Lenzburg.**

U. Zündt, Schuster in **Rupperswyl.**

S. Arber-Holenweger in **Bergdietikon.**

R. Stauber, Zimmermann in **Zezwyl.**

Fortsetzung folgt.

Die Expedition des Aargauischen Anzeigers.

Vertreter

von

engl. Bicycles & Bicycletes:

E. Wydler, „Zur Farb“, Aarau.

Preiskourante gratis und franko. [1128

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** zu einer geübten **Damenschneiderin.**

Nachfrage bei der Expedition. [2020

Knecht-Gesuch.

Ein **Knecht,** der gut melken kann und die Landarbeit versteht, findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Exped. [2046

Trauercirculare

liefert

innert einer Stunde

die mit geschmackvollen Schriften ausgestattete Buchdruckerei

von

G. Keller in **Aarau.**

Gesucht:

Für sofort eine tüchtige **Magd,** die Liebe zu Kindern hat und die Hausgeschäfte versteht. Gute Zeugnisse sind erforderlich.

Auskunft gibt die Expedition. [2029

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein ordentlicher **Knabe** unter sehr günstigen Bedingungen das **Schneider-Handwerk** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Knabe unbemittelter Eltern könnte unentgeldlich eintreten. [2011

Eine brave Person,

die ordentlich kochen, waschen und putzen kann, findet dauernde und gutbezahlte Stelle bei freundlicher Behandlung.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [2019

Gesucht:

Ein **Knecht,** der gut melken kann. Eintritt sofort bei **Otto Schenker** im

2074] **Riedbrunnen** bei **Schönenwerd.**

Die Selbsthilfe.

unserer Ratgeber für alte und junge Personen, die in Folge irrer Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Schwerathmigkeit leidet, seine zweckmäßige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Hombergstr. **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** Ueberall in Couvert verschlossen überallhin.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 27. Juli 1889.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 8. 00 bis 9. — per Backen 20 bis 25 Cts. Zwiebeln per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 50. Eier per 9 — 10 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts. per — Liter, 5 bis 6 Paar 10 Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Nüßli per 12 Stück 10 Cts. Dörrer Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dörre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kabl per Kopf 15 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. — Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50 Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 10. Kalbfleisch Fr. —.— bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 40

Nro. 62. **1889.** **3. August.**

Aarau, Samstag,

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

29. Juli: 1856 der große Tonkünstler Robert Schumann gest.
30. Juli: 1750 Sebastian Bach, ein Stern erster Größe am musikalischen Himmel, gest.
31. Juli: 1556 stirbt der Begründer des Jesuitenordens, Ignaz Loyola.
1886 stirbt der größte Klaviervirtuose Franz Liszt.
1. August: 1498 Entdeckung Amerikas durch Ch. Columbus.
1810 Italiens größter Staatsmann, Cavour, geb.
2. August: 1830 Karl X. dankt als franz. König ab.
3. August: 1823 stirbt der große Franzose Carnot, Großvater des jetzigen Präsidenten.
4. August: 1789 wird in Frankreich Adel und Lehensystem aufgehoben.

Politische Gedanken.

(In zwangloser Folge.)

Wenn die Völker gedeihen, glänzen, wachsen und rühmlich denken und arbeiten sollen, muß die Idee des Fortschrittes zu Grunde liegen.
E. Castelar.

Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß das Volk selbst zu seiner eigenen Belehrung vor Allem tätig eingreifen müsse. Wenn es den Nutzen von Kenntnissen nicht tief fühlt und entschlossen ist, um deren Erwerbung willig einige Opfer zu bringen, dann gibt es keine vernünftige Aussicht, das große Ziel der Volksbefreiung zu erreichen.
Brougham.

Das Leben gilt nichts, wo die Freiheit fällt.
Th. Körner.

Was die öffentliche Meinung ernst fordert, versagt ihr keiner.
Börne.

Für den Staat sollte es nur ein Interesse, ein Recht, eine Mission geben: den Menschen und die Menschheit besser und glücklicher zu machen. Es gilt also nicht, den Staat abzuschaffen, sondern ihn zu idealisiren und zu vervollkommnen. Das soziale Problem, es wird nur durch den Staat, in welchem Volk und Regierung identisch sind, das Volk selbst sein Gesetzgeber und Gesellschaftsteinrichter ist, seine Lösung finden.

Der Streit, ob politische oder ökonomische Agitation, ist ein müßiger, beide sind gleich notwendig und müssen Hand in Hand gehen. Politische und ökonomische Hindernisse, die den Weg zu einer freiheitlichen Entwicklung versperren, müssen aus dem Wege geräumt werden. Vergesse man nie, daß die soziale Frage in allererster Linie eine Bildungsfrage ist. Die Menschen müssen auf diejenige Erkenntnishöhe gebracht werden, auf welcher sie im Stande sind, das Leben richtig zu beurteilen. Dann sind sie erst politisch mündig und Herren ihres Geschicks.
Aus Pappe:
Der Staat und seine Widersacher.

Das ökonomische Problem, oder mit andern Worten, die Organisation der Arbeit hat in den letzten Zeiten die Aufmerksamkeit des Publikums vornehmlich auf sich gelenkt. Die positive Philosophie erklärt dieses Problem als unlösbar durch die direkte Methode, aber sie löst es auf indirekte Weise. Sie lehrt, daß die Reform, wenn sie nicht anarchistisch oder nur scheinbar sein will, auf dem Gebiete des Verstandes und der Sittlichkeit beginnen muß. Die Erziehung zur wahren Menschlichkeit ist der Hauptfaktor zur Lösung der sozialen Frage.
Littré.

Anarchismus mag wohl manchen Schwärmer begeistern, aber er bleibt eine Utopie bis alle Menschen einmal Engel ohne Fehl und in Allem vollkommen sind. Das wird nie der Fall sein. Der communistische Staat hätte vor der anarchistischen Gesellschaft viele Vorteile, obschon die Communen- oder Gruppenwirtschaft zum eigenen Rätsel würde. Da würde sich die Regierungstyrannei zur höchsten Vollkommenheit entfalten. Zwang würde überall, Freiheit nirgends sein, die schandbarste Versclavung würde herrschen, an Geist verkrüppelte Menschen würden als Maschinenräder vegetiren, jedes Antriebes für den Fortschritt bar. Die Entdeckungen der Wissenschaft und die Fortschritte der Technik setzen eine geistig regsame Menschheit voraus, deren Individualität nicht erstickt wird.

Der Freund möglicher Reformen, die weit gehende Umgestaltungen im Sinne sozialer Gerechtigkeit bezwecken, muß den Communismus der Gleichheit verneinen. Schon die Natur legt ihr Veto dagegen ein. Jeder trägt eines anderes Antlitz und keinem ist auf dasselbe Antlitz dasselbe geschrieben und nicht hinter jedem Antlitz gleich viel.
Friedenkalmanach.

Die soziale und technische Entwicklung der Neuzeit und auch die Verallgemeinerung der Bildung und die Erweiterung der Erkenntnis drängen die Menschen dazu, sich mehr zu vereinigen, nicht aber um das individuelle Interesse dem Gesamtinteresse unterzuordnen, sondern durch bessere und umfassendere Wahrung des Gemeininteresses individuelle Freiheit und individuelles Wohl zu stärken und zu fördern. Das Hauptziel des Sozialismus muß also sein: Die Erhöhung des Glückes und eine stetige Förderung des Fortschrittes.
Sozialreform.

Je freier und unverantwortlicher der Mensch auf eigene Füße gestellt wird, desto treuer und stolzer wird er selbst die Verantwortlichkeit wahren, welche ihm die Vernunft und die Ehre auferlegen. Deshalb ist aber auch derjenige der Freiheit doppelt unwert, welcher in ihr die Atmosphäre der Frivolität erblickt. Freiheit ist nicht blos Entfesselung, sondern sie ist auch Vermenschlichung, und es gibt keinen freien Menschen, der roh oder schlecht wäre.
Karl Heinzen.

Die vor denen kriechen, welche über ihnen stehen, treten stets diejenigen mit Füßen, welche unter ihnen stehen.
Buckle.

Schweiz.

Bundesstadt. Der deutsche Gesandte von Bülow hat am 30. Juli dem Bundespräsidenten die bereits früher avisirte Antwort des Reichskanzlers auf die bundesrätliche Note vom 10. Juli mitgeteilt und davon eine Abschrift hinterlassen. In dieser aus Barzin datirten Depesche bezeichnet der Reichskanzler nochmals die einzelnen Divergenzen, bezüglich welcher er seinen Standpunkt festhält. Es wurde den Mitgliedern des Bundesrates Kenntnis von dieser Antwort gegeben, welche in ihrem Gesamteindrucke weniger schroff als die früheren Noten und konzilanter sein soll. Der Bundesrat ist der weiterer Schritte noch nicht schlüssig geworden. Indessen betrachtet dürfte derselbe die Diskussion als vorläufig geschlossen ansehen, auch vorläufig von weiteren Auslassungen seinerseits absehen geneigt sein.

— **Bundesstadt.** Der Bundesrat hat den Bau von drei Zeughäusern von je 54 Meter Länge und 21 Meter Breite in Kriens beschlossen und die Arbeiten nach erfolgter Konkurrenzausschreibung bereits vergeben.

— Die Zahl der Unterschriften für das Referendum gegen das Betreibungsgesetz beträgt stark 60,000.

— **Eidg. Schützengesellschaft in Frauenfeld.** (20.—30. Juli 1890.) Die erste Liste der Ehrengaben weist die Summe von Fr. 27,444 auf.

— **Kleinkalibriges Gewehr.** Man schreibt der „N. Z. Ztg.": Die vereinigten Gewehrkommissionen haben letzte Woche in Bern über einige noch in der Schwebe gebliebenen Spezialfragen, hauptsächlich betreffend Magazin, Visir und Korn, beraten und endgültige Beschlüsse gefaßt. Zugsystem, Geschoß und Ladung (Pulver) sind überwundene Standpunkte und bieten absolut keinerlei Schwierigkeiten mehr. Bereits angestellte Versuche haben ergeben, daß das neue rauchlose Pulver auch bei unserm jetzigen Gewehre zur Verwendung kommen kann. Die durch Hrn. Hebler kürzlich an dem neuen Gewehre geübte Kritik hat die Kommission vollständig kalt gelassen.

— **Neues Pulver und Gemsen.** Dem „Freien Rhätier" haben verschiedene Gemsjäger versichert, wenn sich das knall- und rauchlose Pulver bewähre, so werde es mit dem Gemsenbestand bald ein Ende nehmen. Wenn der Schuß nicht mehr laut knalle und keinen Rauch mehr verursache, dann sei auch nicht mehr möglich, der Wilddieberei Einhalt zu tun. Der Knall des Schusses wies bis jetzt den Wildhütern den Weg, wo sie die Wilderer erwischen konnten. In Zukunft wäre also der Hüter fast machtlos und einzig auf die zufällige Begegnung mit den Wilddieben angewiesen. Auf diese Weise müßte es mit der Gemsenromantik rasch bergab gehen.

So wenig das nutürlich ein ernstlicher Grund gegen die Einführung des neuen Pulvers sein kann, so mag es immerhin angezeigt sein, darauf aufmerksam zu machen, daß uns diese neueste Erfindung leicht um einen Hauptreiz unseres Alpenlebens bringen könnte.

— **Expropriationen der Privatbrennereien.** Das Ergebnis der bisherigen Entschädigungen ist recht günstig. Es wurden etwa 8,300,000 Fr. gefordert; hievon sind 5,200,000 Fr. erledigt durch Abfindungen im Betrag von 2,600,000 Fr. also 50 % der Forderungen. Falls die noch übrigen 3,100,000 Fr. auch zu 50 % abgemacht werden, so beträgt die ganze Entschädigungssumme 4,150,000 Franken. Müßte aber der Rest voll ausbezahlt werden, so beliefe sich die Totalsumme auf 5,700,000 Fr., läge also viel näher dem Minimum, das man annahm, als dem Maximum. Die Abfindungen sind natürlich verschieden; doch lassen die Meisten sich mit 40 bis 55 % ihrer Forderungen abfertigen; Verschiedene erhielten 70 %, Einer aber blos 17 %. Ein Anderer hingegen bekam 1½ % mehr, als er gefordert; also kommt man doch jeweilen auch mit Bescheidenheit zu seiner Sache! Fast alle Abmachungen kamen gütlich zu Stande; vor die Schatzungskommission gelangten nur 5 Fälle, und an das Bundesgericht wurden blos 3 Fälle gezogen, und zwar von der Alkoholverwaltung selbst. Daraus darf geschlossen werden, daß die Verwaltung hierin als gerecht und billig anerkannt werden.

— Japan und die Schweiz tauschen die Gegenstände ihrer Schulausstellungen an der Weltausstellung aus. Die schönsten Sachen der japanesischen Schulausstellung, Fayencen, Stoffe, Handarbeiten, Schulbücher werden nun nach Schluß der Ausstellung nach der Schweiz kommen, und die Schulmänner wie die Schuljugend des fernen Ostens werden in unseren pädagogischen Arbeiten und Leistungen Belehrung suchen.

— **Postalisches.** Der zulässige Maximalbetrag der Wertangabe auf Poststücken nach Italien ist vom 1. August an von 500 Fr. auf 1000 Fr. erhöht worden. Es können somit Poststücke nach Italien im Gewicht bis zu 3 Kilogramm und mit einer Wertangabe bis zu 1000 Fr. zu den bisherigen Bedingungen zur Beförderung angenommen werden. Die Werttaxe ist auch fernerhin zu 10 Rp. für je 200 Fr. der Wertangabe zu berechnen.

— **Der Zofinger-Verein** schweizerischer Studirender behandelte letzten Donnerstag an seinem Zentralfeste in Zofingen folgendes Diskussionsthema: „Kann die Schweiz auf politischem, rechtlichem und sozialem Gebiete eine internationale Stellung einnehmen! Inwiefern hat sie sich in einer solchen schon betätigt und welche Aufgabe kann sie sich in dieser Beziehung noch stellen?"

— **Käsehandel.** An der Delegirtenversammlung des schweiz. landwirtschaftlichen Vereins, wurde bekanntlich auch die Frage besprochen, ob nicht der Käsehandel zwischen den Sennen und den Händlern umgestaltet werden könne, um den fortwährenden Klagen über die Menge Ausschußwaare in schlechten Zeiten abzuhelfen. Im „Luz. Tagbl." wird nun vorgeschlagen, es sei anzustreben, daß der Handel in kleineren Partien von 3 zu 3 Monaten und zwar unbedingt fix und fertig und ohne Garantie gegen Baarzahlung erfolge. Es seien dies die Angelpunkte, um die sich der ganze Käsehandel drehe, alles Uebrige würde sich leicht machen.

Eine von zirka 100 Interessenten (Milchverkäufer und Käsereivorstände) besuchte Versammlung in Bern hat in Betreff des Käseverkaufsmodus folgenden Beschluß gefaßt: Die Sommerkäse sind ohne Garantie mit den üblichen 6 Prozent Zuggewicht zu verkaufen. Als Ausschußwaare gelten: geblähte, randhohle, gespaltene, schlechtschmeckende, sowie sogenannte Gläsler- und Nisserkäse.

— **Das Schweizervieh** hat auf der Ausstellung in Paris nicht die Auszeichnung gefunden, die man erwartet hatte. Es waren lauter Prachtstücke aller Schläge ausgestellt worden, sogen. „Herrenkühe", die wohl an Formenschönheiten die französischen und englischen Exemplare übertrafen, aber an Milch- und Fleischertrag weit zurückblieben. Da der Nutzertrag als ausschlaggebend betrachtet wurde, zog man ihnen die andern vor.

Aargau.

Die Großratskommission für **Vereinfachung des Staatshaushaltes** richtet folgenden Aufruf an das aarg. Volk: Die Kommission zur Vorberatung der Botschaft des Regierungsrates betr. Herstellung des finanziellen Gleichgewichts im Staatshaushalte des Kantons Aargau sieht sich gezwungen, um den bereits chronisch gewordenen Defiziten endlich ein Ziel zu setzen, nicht nur nicht tief einschneidende Aenderungen in der ganzen Organisation der Verwaltung z. B. dem Gr. Rate zu beantragen, sondern sie muß auch ganz bedeutende neue Einnahmequellen für den Staat zu öffnen suchen.

Wenn im Sinne der Verfassung von 1885 der Staat auch in Zukunft Beiträge in bisheriger Höhe auf den verschiedenen Gebieten an die Gemeinden leisten und für dringende Kulturaufgaben nicht vollständig lahm gelegt sein soll, so muß unbedingt durch Einsparungen und Mehreinnahmen eine Summe von allermindestens Fr. 200,000 im Jahr gewonnen werden, sonst ist eine gesunde Finanzwirtschaft einfach unmöglich und die gegenwärtige Generation begeht gegenüber den nachkommenden das schwere Unrecht, daß sie das jetzt noch vorhandene abträgliche Staatsvermögen, entgegen den deutlichen Bestimmungen der Verfassung, in leicht absehbarer Zeit ganz aufzehrt.

Von der Ueberzeugung geleitet, daß der angestrebte Zweck kaum erreicht werden dürfte ohne eine teilweise Verfassungs- und Gesetzes-Revision, richtet die großrätliche Vorberatungskommission hiemit an alle Bürger und Einwohner des Kantons, an alle Behörden, Gemeinden, Körperschaften und Vereine das Gesuch, ihre Anschauungen und Vorschläge, betreffend die Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes in unserm Staatshaushalte, bis längstens Ende September 1889 dem Präsidenten der Kommission, Herrn A. Fenny-Kunz in Aarau, schriftlich einzureichen. Durch solche Eingaben hofft die Kommission die Ansichten des Volkes sowohl in Bezug auf Vereinfachungen und Einsparungen als namentlich auch in Betreff der dringend notwendigen Vermehrung der Staatseinnahmen am besten kennen zu lernen, wodurch ihr die Möglichkeit eher geboten wird, eine Vorlage vorbereiten zu können, die seiner Zeit Aussicht auf Annahme hat.

— **Zur Vereinfachung der Staatsverwaltung** schlägt ein Korresp. der „Aarg. Nachr." vor: Wenn man reduziren wolle, so veranlasse man den Amtmann, daß er den Weg unter die Füße nehme, statt daß das Volk ihm nachreise. So wäre es möglich, daß z. B. ein Amtmann als Stellvertreter der Regierung in den Rheinbezirken vollständig genügen würde. Die Amtsstuben würden an den betreffenden Orten bleiben und die Amtsschreiber und die Revisorate die laufenden Kanzleigeschäfte besorgen können, bis der Amtmann zu seiner Tagfahrt einträfe. Zwei Tage würde er an jedem Orte zur „Audienz und Verfügungsarbeit" sein. Es ist nicht absolut notwendig, daß der Amtmann persönlich bei jeder Leichenobduktion oder auf jeder Brandstätte anwesend sei. Ein intelligentes und richtig bevollmächtigtes Kanzleipersonal kann auch derartige Funktionen ausführen.

Ganz in gleicher Weise ließen sich die übrigen Bezirke verschmelzen, wo ja ohnehin in mehreren Bezirken die Amtmänner seit vielen Jahren nicht einmal am Bezirkshauptorte wohnen, sondern von ihren Landsitzen im Bezirk täglich ihre Wanderung nach dem Bezirkshauptorte machen.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Mai 1889 Fr. 17,728,428. —
Im Monat Juli sind erfolgt:

715 Einlagen mit	Fr. 123,498. 20	
836 Rückzahlungen mit	„ 195,504. 30	
Verminderung	Fr.	72,006. 10
Bestand auf den 31. Juli 1889	„	17,656,421. 90
Einlegeranzahl 13,251 (Zuwachs 31).		
Sicherheitsfond	„	976,894. 89

— Folgende **aarg. Turner** haben am solothurnischen Kantonalturnfest in Olten im Nationalturnen Preise ohne Kränze erhalten: **Bohnenblust, Aarburg;** Obrist, Brugg; Schenker, Safenwyl; Staub, **Brugg;** Scheibler, Ostringen; Weber, **Brugg;** Signer, Lenzburg; Bonäsch, Lenzburg; Ott, Aarau; Kaiser, **Brugg.**

Im Kunstturnen: Ott, Aarau; Hunziker Guido, Aarau; Schmid, Aarburg; Staub, Brugg; Spiegelberg, Aarburg; Fischer, Lenzburg; Bonäsch, Lenzburg; Hochstraßer, Aarburg.

— **Bez. Baden.** Letzten Sonntag den 29. Juli starb in **Fislisbach** nach längerer Krankheit im Alter von 69 Jahren Herr L. Heimgartner, gewesener Schulinspektor des Bezirks und vormals langjähriges Mitglied des Erziehungsrates und der Seminaraufsichtskommission.

— Aus Döttingen vernimmt man erfreuliche Berichte aus dem dortigen Rebberge über den Stand der Reben; es stehe ein schöner Herbst in Aussicht, wenn die heimtückische Witterung nicht einen Strich durch die vorzeitige Rechnung macht.

— In **Laufenburg** wird nächsten Sonntag ein Kurgast, Hr. Schleuniger aus Bern, unter Mitwirkung einheimischer Kunstfreunde zu Gunsten der beiden neu gegründeten Anstalten für schwachsinnige Kinder (Biberstein und Bremgarten) konzertiren.

— **Bez. Kulm.** Der Bezirkssteuerkommission Kulm soll zu Ohren gekommen sein, ein Teilhaber der Firma Hediger u. Söhne, Cigarrenfabrikant in Reinach, habe anläßlich der Vergleichsverhandlungen geäußert, man vermöge bei den erworbenen zwei Millionen Franken den Streik noch lange auszuhalten. Sich hineinzeben und der betr. Firma den Steueransatz des Gewerbefonds um Fr. 100,000 erhöhen, war eins. —

An dem am 11. August nächsthin stattfindenden 25jährigen Jubiläum der Bezirksschule Kulm werden sich die Gesangvereine der Kirchgemeinde Kulm beteiligen und das Kadettenkorps wird zu einem kleinen Manöver ausrücken. —

Der Samariterkurs in Reinach, eine Schöpfung der Bezirks-Kulturgesellschaft Kulm, hat letzten Dienstag mit 108 Teilnehmern seinen Anfang genommen.

— **Wynental.** Die Cigarrenarbeiter im Wynental haben am Donnestag den 1. August die Arbeit wieder aufgenommen. Sie haben den Vergleich der Fabrikanten angenommen mit der Modifikation, daß die fünfprozentige Lohnerhöhung statt mit dem 1. Januar 1890 schon mit dem 15. Oktober 1889 beginne.

— **Kulm.** An dem am 4. August in Kulm stattfindenden Suhren- und Wynentalgesangfest werden folgende 18 Vereine teilnehmen: Sängerbund Aarau, Gemischter Chor Burg, Männerchor Burg, Männerchor Dürrenäsch, Männerchor Gontenschwyl, Harmonie Kulm, Männerchor Leutwyl, Männerchor Menziken, Frauenchor Menziken, Gemischter Chor Oberkulm, die Männerchöre Reinach, Schöftland, Suhr, Teufenthal, Triengen, Uerkheim, Unterentfelden.

Der festlich geschmückte Ort dürfte wohl das Ziel vieler Freunde und Beförderer der edlen Sangeskunst sein, denn das Fest verspricht, wie aus dem sehr reichhaltigen Programme zu ersehen ist, ein recht gelungenes und in jeder Beziehung genußreiches zu werden. Wir wünschen den frohen, strebsamen Sängern und Sängerinnen einen freundlichen und heiteren Himmel.

— **Kulm.** (Eingel.) Die Viehzählung vom 5. Juli abhin ergab im Bezirk Kulm: Pferde 259; Rindvieh 6964 und zwar Jungvieh 2297, Rinder 542, Kühe 3512, Zuchttiere 46, Zug- und Mastochsen 597; Schweine 1379; Ziegen 1333; Schafe 36.

— **Freiamt.** Wie wir dem „Freischütz" entnehmen, hat die Unterschriftensammlung im Freiamt für das Referendumsbegehren gegen das eidgenössische Betreibungs- und Konkursgesetz im Bezirk Muri 1530 und im Bezirk Bremgarten 1059 Unterschriften ergeben. —

Die Liebesgaben für die Anstalt schwachsinniger Kinder in Bremgarten sind nach der letzten Gabenliste auf Fr. 6,856. 15 angewachsen.

— **Zofingen.** Die aarg. Sanitätsdirektion hat dem Hrn. Dr. med. Emil Burkhalter von Bern, niedergelassen in Zofingen, auf Grund seiner Zeugnisse die Bewilligung zur Ausübung der ärztlichen Praxis auf aargauischem Kantonsgebiet erteilt.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Letzte Woche, in der Nacht vom Montag auf Dienstag, begab sich eine kleinere Gesellschaft vom Weißbad aus nach Meglisalp. In Schrennen, in der Nähe der Klubhütte, wurde sie von Steinen überrascht, die sich auf Gloggern losgelöst haben müssen; ein Herr wurde am Kopfe und ein anderer an einem Fuße leicht verwundet.

— Auf einer Sentistour begriffen, ist Herr Bierbrauer Fäßler von Appenzell einem plötzlich hereinfallenden Schneesturme zum Opfer gefallen, indem er erstickte.

Baselland. Der basellandschaftliche Gewerbeverein hat letzten Sonntag beschlossen, im Jahr 1890 eine kantonale Gewerbeausstellung abzuhalten; für dieselbe haben sich bereits 140 Aussteller angemeldet.

— Letzten Sonntag Abends kam es vor einer Wirtschaft in Laufen zu einer Keilerei, wobei der 28jährige ledige Emil Tschudin zu Boden geworfen wurde. Nachdem er sich wieder erheben konnte, feuerte er aus seinem Revolver auf den vermeintlichen Gegner, derselbe wurde in den Arm getroffen und stürzte zu Boden. In der Meinung, er habe ihn tötlich getroffen, ging Tschudin nach Hause und schoß sich mit dem gleichen Revolver eine Kugel in den Kopf; er lebt zwar noch, doch ist wenig Aussicht, daß er davon kommt.

Bern. Thun. Ehrenmeldung. Beim Freienhof fiel Sonntags ein siebenjähriges Mädchen von einem Steg in die Aare. Der Fluß ist an jener Stelle bei dem jetzigen Wasserstande wenig oberhalb der geöffneten Schleusen, sehr reißend und das Kind schien verloren. Ein Artillerist, Namens Hans Gugelmann von Langenthal, Handelsreisender in Zofingen, sprang in voller Uniform rasch dem Kinde nach, erreichte dasselbe und erfaßte es. Nach großer Anstrengung gelang es dem Wackern, sich mit einer Hand an der Rettungskette, welche die Pfeiler der Simmebrücke verbindet, anzuklammern, während er mit der andern Hand das Kind über Wasser hielt. Mittelst einer Leiter gelang es endlich von der Brücke herab das Kind zu retten. Dem tapfern Soldaten gebührt öffentlicher Dank und die Anerkennung der Behörden.

— In Pruntrut drang dieser Tage ein scheuegewordenes Pferd plötzlich zum großen Schrecken der anwesenden Gäste nach einem rasenden Laufe in den Saal einer Brauerei, wo es sich — ganz erstaunt über die ihm ungewohnte Umgebung — willig seiner bemächtigen ließ. Schaden unbedeutend und Unfall zum Glück keiner zu verzeichnen.

— Biel. Zwei hiesige Fakteurs, die sich vorgestern Abend mit einem nur für eine Person berechneten Schifflein auf den See begeben hatten und infolge einer zu starken Bewegung ins Wasser fielen, konnten noch rechtzeitig, dank der raschen Hülfe des Hrn. Lehrer Haller, aus der gefährlichen Lage befreit werden.

Freiburg. Die Leichname der vier im Murtensee ertrunkenen Personen sind am Sonntag gefunden worden. Herr Dubois war einzig verheiratet, hinterläßt indessen keine Kinder. Lehrer Clerc war verlobt. Die Familie des Reisenden Felatime wohnt in St. Immer, die des Lehrers Mayer in Locle. Die Leichen sind am Montag von Murten in die genannten Ortschaften und nach Chaux-de-Fonds transportirt worden. Die Bestürzung und allgemeine Teilnahme über das Unglück ist in weiten Kreisen sehr groß. Neben Lehrer Baucher ist auch der sie führende Schiffsmann Binder, Vater, ein erfahrener und besonnener Mann, von den Söhnen Binders, die das Unglück sahen und zu Hülfe eilten, den Fluten des Sees entrissen worden.

Genf. Die Schulden des Kantons Genf sind im Laufe von neun Jahren um 11 Millionen angewachsen, nämlich von 20 Millionen in 1879 auf 31 Millionen am Ende des Jahres 1888. Die Schuldenlast wurde gesteigert durch die Defizite der Staatsrechnung, welche in den letzten sieben Jahren zusammen 4½ Millionen betragen, dann aber auch durch Eisenbahn- und andere Bauten.

Graubünden. Auf der Oberalp weien jetzt 17 Blockhäuser gebaut zu Verteidigungszwecken. Es sind abei circa hundert Arbeiter beschäftigt und werden nur behauene Säne verwendet.

Schwyz. Die schwyzerischen Grütlivereine werden nächstens die Agitation für Annahme des eidgen. Konkursgesetzes beginnen. Es sollen mehrere Versammlungen und Vorträge abgehalten werden. Gleichzeitig wird gemeldet, daß die schwyzerischen Grütlivereine den Antrag der Sektion Großbasel, das Referendum gegen das Bundesanwaltgesetz zu ergreifen, ablehnen.

Solothurn. (Korresp.) Jetzt geht der Aldersturm-Rummel in unserer Hauptstadt los. Nachdem die 4 plüggezischen Weiber, die sich vor jedem gebildeten Menschen durch ein feches, anmaßendes Gebahren lächerlich gemacht haben, vom Erziehungsdepartement verhalten wurden, das weggenommene Bigier-Bild wieder an den frühern Platz zu schaffen, trat die Schulbehörde als Beschützerin ihrer „wackern Lehrkräfte" mit folgendem Beschluß in die Schranken:

„Die Schulkommission der Stadtgemeinde Solothurn, in Anbetracht, daß ihre Bemühungen in der wegen den Bildern des Landammanns Bigier entstandenen Streitfrage einen friedlichen Abschluß zu erzielen, keinen Erfolg hatten, daß der neutrale, über allen politischen Richtungen stehende Charakter der Schulen gewahrt bleiben muß, und das alles vermieden werden soll, was in Zukunft ähnliche Konflikte herbeiführen könnte, gelt zu Handen der Gemeinde folgende Anträge:

1. Es sollen in den Schulzimmern von nun an alle Bilder und Gegenstände ferngehalten werden, welche nicht unmittelbar zu Unterrichts- und Erziehungszwecken dienen.

2. Die den Schulen durch Vermittlung des kantonalen Erziehungsdepartementes unterm 6. Novemter 1886 geschenkten Bilder des Landammann Bigier sind dem Domtor unter Verdankung wieder zur Disposition zu stellen.

Da haben wir's also. Die Hauptstadt, der Sitz der Intelligenz will in einer so schimpflichen Sache den Anfang machen im Sinn und Wunsch der Pfafferei, die seit Jahren zehetzt, verleumdet und beschimpft hat, was das Zeug hielt. Etwas Traurigeres ist wohl in Solothurn noch nie aufgeführt worden, als die Unterschriftensammlung und der Beschluß der Schulkommission ist. Es muß der große Tote im Grabe noch beschimpft und verdammt, seine Verdienste um Stadt und Staat verkleinert, die freisinnige Partei diskreditirt werden und das Alles unter dem Deckmantel eines leitischen Styls, mit dem sich eine öffentliche Behörde decken will. Es ist wahrlich hohe Zeit, daß die liberale Partei sich sammelt und einem solchen herausfordernden und unqualifizirbaren Vorgehen ein energisches Nein entgegendonnert. Für gewisse Wühlhuber aber gelte die Prophezeiung: Der Krug geht zum Brunnen bis er bricht!

— Aus den obern Amteien wird über den Engerlingsschaden schwere Klage geführt. Vielerors vernichten sie das Emdgras und den Hafer so stark, daß man dieselben nicht mehr ernten kann. Ebenso traurig steht es mit dem Gemüse und den Kartoffeln. Alles ist beinahe weggefressen; man findet unter einer Staude oft 20 bis 30 Stück Engerlinge. Und nächstes Jahr wird der Schaden durch die Engerlinge in der ersten Sommerhälfte ebenso groß sein und das Jahr darauf kommen dann die Maikäfer. Da ist es denn doch an der Zeit, daß die Behörden alle Vorkehren treffen.

— In Gretzenbach geriet wegen Ausreißens des Viehes Landwirt Niklaus Ramel letzten Montag unter ein Fuder Garben und war nach einer halben Stunde eine Leiche. Die Brust ward ihm ganz zerquetscht.

Tessin. In einer Versammlung der ultramontanen Magnaten soll beschlossen worden sein, das bis dahin im liberalen Hauptorte Bellinzona erschienene Regierungsorgan „Libertà" künftig im konservativen Locarno erscheinen zu lassen, und in Lugano neben dem streitlustigen Organ der Geistlichkeit ein anderes, weltliches und vornehmes Blatt unter der Leitung der ehemaligen Dissidenten Ständerat Soldati und Staatsanwalt Conti herauszugeben.

Zug. Als kantonaler Oberförster wird vom Regierungsrat Herr Wanger von Baden vorgeschlagen.

— Das „Zuger Volksblatt" schreibt: Die Aussicht auf die Obsternte ist außerordentlich günstig. Aeltere Leute erinnern sich nicht eines solchen Standes der Bäume. Auch die Imker erfreuen sich des reichlichsten Honigertrages. Einer der größten Bienenzüchter hat bereits 2½ Zentner Honig eingeheimst. Der Wert per Kilo ist 2 Fr. Heu gibt es in Hülle und Fülle; ebenso ist das sogen. Bodengewächs gut geraten.

Zürich. Der „berühmte" Thali, welcher in Zürich fünf Jahre Zuchthaus abzusitzen hat, machte einen Ausbruchversuch, konnte aber noch rechtzeitig in seinem Freiheitsdrang gehört werden.

— In Hottingen schoß ein achtjähriger Knabe seinem siebenjährigen Schwesterchen eine Kugel in den Kopf, so daß das Kind hoffnungslos darnieder liegt.

— Im Rebberg von Regensberg arbeiten unter der Leitung des Herrn Dr. Keller an der Vertilgung der Reblaus beständig 80 Mann. Die Arbeit ist sehr langwierig. Doch scheint dieselbe, soweit bis jetzt die Beobachtungen reichen, den gesunden Reben nicht, ob aber die Rebläuse wirklich vertilgt werden, ist auch noch nicht konstatirt. Die Arbeit ist aber auch kostspielig und wenn alle 100,000 Rebstöcke, wie voraus bestimmt, behandelt werden sollen, wird die Regierung einen Nachtragskredit gewähren müssen. Inzwischen sind auch in den infizirten Reben in der Egg vier neue Reblausherde entdeckt worden.

— In Urdorf brannte es innert 14 Tagen drei Mal. Das Feuer brach jedesmal zur selben Stunde aus. Letzten Sonntag Abend halb 10 Uhr, als eben die Bürgerwache die Posten beziehen wollte, stand abermals ein Doppelwohnhaus mit Scheune in hellen Flammen. Die Betroffenen konnten mit Not das Leben retten. Dem Pfarrer des Ortes und dem Gemeindepräsidenten, die eben von auswärts heimkehrten, gelang es, das Vieh mit Anwendung aller Energie zu retten. Die Scheune blieben in den Flammen. Ein der Brandstiftung Verdächtiger war schon beim zweiten Brande abgefaßt worden. Derselbe machte im Gefängnis den Versuch sich zu erhängen. Gestern soll nun auch seine Ehehälfte hinter Schloß und Riegel versetzt worden sein. Die Angst der Leute vor dem unheimlichen Feuerwerker ist groß.

Ausland.

Deutschland. Die Schweizerturner in München. Aus allen Berichten geht hervor, daß das am siebenten deutschen Bundes-Turnfest anwesende, etwa 100 Mann zählende Kontingent Schweizerturner nebst den dasselbe begleitenden 10 schmucken, kräftigen Sennen in Aelplertracht in der bayerischen Residenzstadt herzlich empfangen und von der Bevölkerung mit vieler Sympathie begrüßt wurde. Keine Spur von Mißstimmung habe sich beim Kommen der Schweizer geltend gemacht. Mit stürmischen Beifallsbezeugungen seien auch die in bewunderungswürdiger Exaktheit und Ordnung ausgeführten Uebungen im Sektions-, Kunst- und Nationalturnen begleitet worden.

Herr Wäffler, Turnlehrer in Aarau, als Sprecher der Schweizer, überbrachte den deutschen Turnern den Gruß der Schweiz, welche seinen herzlichen Gesinnungen Deutschlands Volk gegenüber treu bleiben werde, nicht genährt durch materielle Interessen, wohl aber durch die beide Völker vereinigenden intellektuellen Bande. Er überreicht ihnen einen Alpenrosen-Strauß mit einem aus Edelweiß sinnig dekorirten Kreuz. Dieses Kreuz sei, sagt er, ein friedliche Zeichen inmitten des bewaffneten Europas, ein Symbol der Erlösung von nationalem Haß. Er übergibt der Stadt München den als Ehrengabe des schweizerischen Turnvereins gestifteten prächtigen Pokal, welcher folgende Widmung trägt: „Der Münchener Turnerschaft zum VII. deutschen Bundes-Turnfest, 28.—31. Juli 1889, gewidmet von den Festbesuchern des schweizerischen Turnvereins."

Herr Heiler, Präsident des Münchener Turnvereins, dankt seinem Vorredner und trinkt auf die dauernde Freundschaft Deutschlands mit der Schweiz. Warme Zurufe begleiteten beide Reden.

Frankreich. General Boulanger hat bei den letzten Generalratswahlen seine Kandidatur in nicht weniger als 400 von 1439 Kantonen aufstellen lassen. Der Erfolg entsprach aber nicht den Erwartungen und muß als eine vollständige Niederlage des Generals betrachtet werden. Immerhin wirft es ein eigentümliches Licht auf die französische Wählerschaft, daß der politische Hanswurst doch noch in 12 Kantonen gewählt werden konnte. Eine kleine Errungenschaft kann die konservative, d. h. hier monarchische, Partei verzeichnen, indem sie in einem Departement die republikanische verdrängt hat.

England. London. Am Bankett des Lordmayor's hielt Salisbury eine Rede. Er glaube nicht, daß die Unruhen auf Kreta bedenklich seien. England wolle Kreta nicht annektiren. Der Augenblick, Egypten zu räumen, wäre jetzt einen der schlechtesten, da Egypten von einer Invasion bedroht sei. England werde im Orient seine überlieferte Politik befolgen, das heißt an der Erhaltung des Friedens arbeiten, ohne seiner Ehre etwas zu vergeben. Die beste Garantie des Friedens sei die allgemeine Scheu vor den entsetzlichen Folgen des nächsten Krieges.

Bulgarien. Aus diesem Lande werden eifrige Rüstungen gemeldet. Sofia werde verschanzt und mit Kanonen versehen.

Stambulow erklärte alle Gerüchte für unbegründet, wonach Bulgarien an eine Unabhängigkeitserklärung denke. So lange die Pforte keine Feindseligkeiten gegen Bulgarien zeige, werde Alles vermieden werden, was den guten Beziehungen Abbruch tun könnte.

China. Ueber die Feuersbrunst zu Luchow werden Entsetzen erregende Details geschrieben. Die Flammen griffen so rasch um sich, daß 1200 Menschen verbrannten, 400 wurden durch einstürzende Gebäude getötet. 8700 Häuser sind zerstört. Unter den Obdachlosen, deren Zahl 170,000 beträgt, wüten Krankheit und Hungersnot, wodurch täglich Hunderte weggerafft werden.

Afrika. Wißmann hat 2000 Rupien auf den Kopf Buschiri's ausgesetzt, welcher mit eigener Hand Niesen in Mwapwa getötet hat.

Amerika. Nach der Katastrophe bei Johnstown hat der Schweiz. Bundesrat sofort per Telegramm an die Schweiz. Gesandtschaft in Washington dem schweiz. Konsulat in Philadelphia eine Bewilligung von 5000 Fr. für die allfällig betroffenen Landsleute zur Verfügung gestellt. Nachdem schriftlich der Sachverhalt möglichst zuverlässig ermittelt war, übernahm es laut „Amerik. Schw. Ztg." der Schweiz. Konsul in Philadelphia, selbst nach der Unglücksstätte hinzureisen, um die von der Bundesbehörde bewilligte Summe persönlich unter die Betroffenen zu verteilen. Die Landsleute waren dankerfüllt und hocherfreut über die von der Heimat ihnen bewiesene Teilnahme.

Waschächte Herren- & Knabenkleiderstoffe
à 65 Cts. per Elle oder Fr. 1. 10 per Meter, vorzüglicher Qualität **Leinen-, Drill-, Jagd-, Forst- u. Tuchstoffe**, nadelfertig, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster in **Baxin, Zanmzeug** und **Wollstoffen** umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 27. Juli 1889

Bevormundungen. Aarau. Thut, Theodor, Wirth zum „Engel" von Oberentfelden. — Siebenmann, Jak. Robert. Gottlieb, Zuckerbäcker, von Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Aarau. Taut. Theodor, Wirth zum „Engel" in Oberentfelden. — Frau Wittwe Hächler, Elisabeth geb. Süß. von Rohr. — Mehrli, Johannes, Maurer, Abrahamen Jakobs von Küttigen. — Stäuz, Jakob, alt Friedensrichterstatthalter, von Küttigen †. sowie seine Ehefrau Maria Stäuz geb. Blattner †. Einsaßen 1. Septbr. **Baden.** Gisel, Hermann, Schuster, von Baden. Eingaben 7. Sept. **Brugg.** Gut. Bäckerei. Burkard, alt Bezirksrichter, von ebnen. Eingaben 5. Sept. **Brugg.** Bläuer, Hs. Jakob, Hans Heinrichs, Gabelmacher, von Linn †. — Wernli, Jeh. Jakob, Wagners, Einsüger, von Hottwyl †. Eingaben bis 28. August. **Lenzburg.** Rohr, Elise, Friedrichs, Gerbers sel., von Lenzburg. für sich und als Inhaberin der Firma: „Adolf Rohr, zur alten Post". Eingaben bis 27. August. **Rheinfelden.** Hubel, Kaspar, Siegrist. Schneidermeister, von Rheinfelden †. Eingaben bis 25 Aug.

Schuldenruf. Baden. Schneider, Xaver. Hansen, Holzhändler, von Würenlingen. Eingaben 7. September.

Konkurse. Laufenburg. Baden. Guter, Adelbert, Portier, Bernhard Josephs von Unterehrendingen, in Zug †. Eingaben 7 Sept. **Brugg.** Frau Vogt, Elisabeth geb. Hinden. Jakobs, alt Wegknechts von Remigen. — Ging. Anna Maria. Abrahams. alt Siegristen von Thalheim. Einsaben 28. August. **Lenzburg.** Sept. Jakob, Sohn. Zimmermann, von Dintiken †. Eingaben bis 27. August.

Geldstags-Rückzug. Baden. Weber, Jakob, Fabrikarbeiter, von Beltheim, in Gebenstorf.

Rehabilitationen. Kulm. Erismann-Weber, Jakob, Negotiant, von Reinach. **Zurzach.** Oppenheim, Berthold, Viehhändler, von Lengnau.

Vermögensabsolgungsbegehren. Kulm. Die Kinder weiter Ehe des † J. nach Amerika ausgewanderten Melchior Spirgi sel.: als: Jakob, Verena und Anna Maria Spirgi, von Unterkulm. Einsprachen 3. September.

Die von meinen hiesigen Maßarbeitern angefertigte
Herren- und Knaben-Garderobe
befindet sich ausschließlich in meinen neu und groß eingerichteten Lokalitäten
Ecke Fraumünsterstrasse-Kappelergasse.
Um für die neuen Herbstsachen genügend Raum zu gewinnen, verkaufe zu außerordentlich billigen Preisen.
NB. Mein Geschäft in der „Storchengasse" Nr. 13 habe ich vollständig aufgegeben.
Albrecht Wittlinger in **Zürich.**

Gegen Schlaffheit, Kopfweh, Schwäche,
Appetitmangel, bleiche Hautfarbe während der Sommerhitze, gibt es nichts Besseres als eine Kur mit dem ächten, seit 15 Jahren beliebten und auf allen Ausstellungen mit den höchsten Auszeichnungen prämiirten „Eisencognac Golliez".
Man hüte sich vor Nachahmungen und beachte auf allen Flaschen die Schutzmarke „2 Palmen". (H2X)
Zu haben in allen Apotheken und bessern Droguerien.

Witterungsbericht.

Im nordoestlichen Teile Europas ist der Barometer in langsamem Fallen. Die Witterung ist unverändert heiter, trocken und warm.

Verbot.

In etwelcher Abänderung der hierseitigen Publikation vom 23. April lauf. Jahres wird das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen oder Schiffen** während der Restdauer der diesjährigen Pontonierübungen nämlich

vom 30. Juli bis 28. September

von **7 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 2. August 1889.

1534] **Aargauische Baudirektion.**

Wasserheilanstalt Buchenthal

(Kts. St. Gallen, Eisenbahnstation Uzwyl)

Hydrotherapie, Elektrotherapie, Heilgymnastik. Massage, Diätkuren

(Oertels Entfettungskuren),

Elektrische Bäder, Wellen-, Fluß- & Schwimmbäder.

Ausführliche Prospekte gratis. (Ma1471Z)

Kurarzt: Dr. H. Wollensack,
früher langjähriger Assistenzarzt des Prof. Winternitz in Wien.

Bauausschreibung.

Die **Gemeinde Herznach** will eine **neue Brücke** über den **Dorfbach** mit **quadrirten Widerlagern** mit **T'balken** und **Holzbedeckung** erstellen lassen. Der bezügliche Plan und Beschrieb liegt beim Gemeindeammann zur Einsicht offen, welcher auch Angebote für die Erstellung bis **15. Juni** nächsthin entgegennimmt.

Herznach, 30. Juli 1889.

Namens des Gemeinderathes:
Der Gemeindeammann:
Jos. Schneider.
Der Gemeindeschreiber:
2105] **Jos. Gottfr. Müller.**

Magenkatarrh, Herzklopfen.

Ich kann nicht umhin, Ihnen für die Heilung von **Magenkatarrh** und **Herzklopfen** resp. für Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel **bestens** zu danken. Jos. Vonderau, Hühnenberg bei Cham. Broschüre gratis. Diplom. Aerzte. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adresse: **„An die Privatpoliklinik in Glarus.**

Anzeige und Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem bringe ich dem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß ich den von mir betriebenen

Gasthof zum „Hirschen"
in Oberendingen

mit heute dem Herrn **Heinrich Brack-Wächter** von **Mönthal** miethweise abgetreten habe.

Für das mir stets bewiesene Zutrauen bestens dankend, möchte ich das geehrte Publikum bitten, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Oberendingen, 1. August 1889.

J. Keller, zum **„Hirschen".**

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, erlaube ich mir, mich um geneigten Zuspruch bestens zu empfehlen unter Zusicherung reeller Getränke und schmackhafter Speisen sowie freundlicher, aufmerksamer Bedienung.

Oberendingen, 1. August 1889. Hochachtungsvoll
2107] **Heinrich Brack-Wächter.**

Zu verkaufen:

Eine **Drehbank** sammt **Werkzeug** für **Schlosser** oder **Eisendreher**, drei **Schraubstöcke** von 39, 42 und 44 Kilog., ein **älterer Ambos** von 113 Kilog. Gewicht und eine **Bohrmaschine**, bei

2092] **B. Beck** in **Brugg.**

Nächsten Sonntag den 4. August 1889

Tanz
im „Rössli" in Oberkulm.

Höflichst ladet ein
2103] **Heuberger** zum **„Rößli".**

Flüßiger Fruchtzucker

ist ein reiner Syrup, welcher durch seine **große** und **angenehme Süße** (Fruchtsüße) und seine **leichte** und **bequeme Verwendungsweise** (die das Lösen u. Läutern des Zuckers vollständig erspart) zum Einmachen von

Früchten, zu Bowlen, süßen Speisen etc.

große Vortheile bietet und in **Haushaltungen** und **Hôtels** die günstigste und verbreitetste Aufnahme gefunden hat. Für absolute Reinheit wird garantirt.

Fruchtzucker ist in Korbflaschen von

Kilo:	1	3	5	10
Preis:	75	74	73	72 Cts.

erhältlich bei **F. Elgor-Siebenmann** und **L. A. Stephani** in **Aarau**; **P. Fueter** in **Kölliken**; **J. Lüchinger** in **Zofingen** und **T. Kunz** in **Wohlen** und **Bremgarten.** [1854

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **westliche Giebelmauer**, sowie die **Hälfte der südlichen Mauer** an der **Kirche** zu **Suhr** soll mit einem **Bestiche** aus **Portland-Cement** versehen werden. Bezügliche Eingaben nimmt **bis 10. Juni l. J.** der Präsident der Kirchenpflege, Herr Bezirksrichter **Kuelschi**, entgegen, welcher auch zu jeder weiteren Auskunft über diese Arbeit gerne bereit ist.

Suhr, 26. Juli 1889.

2067] Aus Auftrag:
Das Aktuariat der Kirchenpflege.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Zieger**, Rudolfs, Landwirth in **Kirchrued**, wird das Vermögen versteigert am **Montag den 12. Juni** nächsthin, und zwar:

a. die **Fahrhabe** von Vormittags 10 Uhr an in der **geldstaglichen Wohnung;**

b. die **Liegenschaften** von Nachmittags 1 Uhr an in der **Pintenwirthschaft Klaus-Klaus** in **Kirchrued.**

Kulm, 30. Juli 1889.

2099] **Die Geldstagsverordnung.**

Zu pachten oder zu kaufen gesucht:
Eine **gangbare Bäckerei.**
Nachfrage bei der Expedition. [2008

Schöne, halbdicke

Stangenbohnen

kaufen stets in jedem Quantum und zu den höchsten Preisen

C. Alpsteg & Comp.,
Obst-, Gemüse- u. Präservenfabrik
2089] in **Dürrenäsch.**

Stockzucker,

per Pfund à 38 Cts., stockweise à 37 Cts. per Pfund; **schöner magerer Winterspeck** à 90 Cts. per Pfd.; **Hafergrütz** und **Haferkernen** à 25 Cts. per Pfd.;

Kaffee

in schönen Sorten à Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 70 per Pfd. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Herren-Kleidungen,

nun meistens neue,

Ueberzieher, ganze Anzüge

zu den billigsten Preisen in schönster, großer, frischer Auswahl; desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
890] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Für Bierbrauer!

Gut gedörrte Landjäger

bei **Adolf Rohr**, Metzger,
2068] Pelzgasse, **Zofingen.**

Weinverkauf

über die Gasse zu folgenden billigen Preisen:

Barletta per Liter à 50 Cts.
Oberhofer „ „ „ 40 „
Abzugwein „ „ „ 35 „

Von letzterem so lange Vorrath.

Es empfiehlt sich bestens

Hunzenschwil, im August 1889.

2102] **Jb. Härdi,** Wirth.

Zu kaufen gesucht:

Ein gutes B-Althorn.

Am gleichen Orte ist ein **Bariton** zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2111

Zu verkaufen: 15 — 20 Zentner

Klee-Heu.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2112

Soda,

per Pfund à 5 Cts.; **Zürcher Kernseife,** gut getrocknet, per Pfund à 25 Cts., per 10 Pfd. à Fr. 2. —; **Ia. Kernseife** à 40 bis 35 Cts. per Pfd.; **feinste Amlung** à 30 Cts. per Pfd. empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein **neues anderthalbschläfiges Bett** mit **Federmatratze** und **oberer Pferdehaarmatratze;** ein noch beinahe **neues Bett** mit **nußbaumener Bettlatti, Federmatratze** und **oberer Seegrasmatratze,** billig bei

2084] **Haberstich,** Sattler u. Tapezierer in **Oberentfelden.**

Gedruckte Indienne,

solidfärbig, 70—75 Cm. breit, in 40 neuen Dessins à 20 und 25 Cts. per Elle ist angekommen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine **Singer-Trettnähmaschine,** soviel als neu, mit allen Apparaten, und mehrjähriger, schriftlicher Garantie um billigen Preis; ebenso eine ältere gutgehende **Handnähmaschine,** bei

J. Walter-Schmuziger,
2110] Nähmaschinenhandlung in **Zofingen.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Lieferung nachbezeichneter

Stoffe für Betten etc. für das Kantonsschüler-Kosthaus

wird der Konkurrenz unterstellt.

525 Kilo **Pferdehaar,** 105 Kilo **Matratzenwolle,** 245 Meter **Matratzendrilch,** 170 Kilo **Crin d'Afrique,** 200 Kilo **Bettfedern.** 430 Meter **garngebleichte Leinwand** für **Leintücher** (doppelbreit), 140 Meter **Bettbarchent** 120 c/m breit, 90 Meter **Bettbarchent** 150 c/m breit, 280 Meter **Kölsch** 120 c/m breit, 180 Meter **Kölsch** 150 c/m breit, 40 Stück **wollene Decken,** 80 Meter **Tischtücher** circa 140 c/m breit und 130 Stück **abgepaßte Servietten.**

Die mit Muster zu begleitenden Lieferungsangebote sind der Tit. **Direktion der Pflegeanstalt** in **Muri** bis zum **10. Juni** nächsthin einzureichen.

Aarau, den 26. Juli 1889.

2083] **Die Baudirektion.**

Stahlbad Knutwyl

Eisenbahnstation Sursee, Kts. Luzern.

Erdige Stahlquelle von bewährter ausgezeichneter Wirkung bei allen Schwächezuständen. — Schöne Lage, prächtige Gartenanlagen, aufmerksame Bedienung, billige Preise. — Es empfiehlt sich bestens

Kurarzt: V. Troller. [1628] **Frau Wittwe Troller-Brunner.**

Bauausschreibung.

Die **Kirchgemeinde Herznach-Ueken** will für die 50 Meter lange defekte Gartenmauer um den **Pfarrgarten** ein **eisernes Geländer** mit einem **Sockel** darunter von **Mägenwylersteinen** oder **Cement,** von 36/24 Cm. (Oberfläche etwas abgerundet) erstellen lassen.

Angebote für Erstellung des Geländers und des Cementsockels, sowie Angebote für Lieferung der Mägenwylersteine auf Station Frick können bis **15. Juni** nächsthin bei dem Präsidenten der Kirchenpflege getrennt, schriftlich angebracht werden, woselbst auch die Zeichnung des Geländers einzusehen ist.

Herznach, 30. Juli 1889.

Namens der Kirchenpflege,
Der Präsident:
2106] **Jos. Schneider,** Ammann.

Aarg. Creditanstalt in Aarau.

Wir bringen in Erinnerung, daß wir fortwährend Gelder annehmen gegen unsere **Obligationen** à $3^1/_2$ % **verzinslich, auf 2 Jahre fest** und nachheriger gegenseitiger 6monatlicher Kündigung.

Aarau, 24. Juli 1889. [2040] **Die Direktion.**

Brooke's Putzseife

ist das beste, einfachste u. billigste Mittel zum Reinigen und Blankmachen sämmtlicher Haus- und Küchengeräthe.

Preis nur 25 Cts., in **Aarau** bei **E. Waßmer** z. Adler; **J. Schmied** z. „Bären"; **G. Herzog-Tschanz.**

(H674Q) Allein-Vertreter: **Robert Wirz** in **Basel.**

Waldfeldpacht-Steigerung und Wiederverkauf

von nicht abgeführtem Holz und Reiswellen etc.

Künftigen **Mittwoch den 7. August,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden die beiden **Schlagflächen pro 1889** im **„Tann- & Grubenwald"** bei Haufen zur landwirthschaftlichen Nutzung auf 1 — 3 Jahre verpachtet und bei diesem Anlasse auch sämmtliches sich noch in den Waldungen des Habsburger Reviers vorfindendes **Holz** früherer Steigerungen gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen wiederverkauft.

Lenzburg, 1. August 1889.

2100] Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Gasthof zum „Hirschen" in Oberendingen

Sonntag den 4. August 1889

Antrinket und Tanz.

Reelle Weine. — Gute Küche.

Es ladet höflichst ein
2107] **H. Brack** zum **„Hirschen".**

Wichtig für jede Hausfrau!!!

Um die **Wäsche,** wie überhaupt **jeden Gegenstand** gründlich zu reinigen, benütze und verlange man die

weiße Bleichschmierseife

aus der Fabrik von Schuler-Federspiel, Kreuzlingen, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste** u. **unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.

Niederlage bei **Jb. Henz** und **E. Waßmer** zum „Adler" in **Aarau**; **Chr. Huber & Sohn** in **Oberkulm**; **D. Zubler** in **Suhr** und **G. Roth** in **Zezwyl.** [796

Billig zu verkaufen:

Ein beinahe neuerbautes

Wohnhaus

sammt **0,9 Br. Reben** und **Baumgarten** mit **schönen Obstbäumen** bepflanzt. Dasselbe befindet sich in **schöner Lage** der gewerbreichen Gemeinde **Windisch** und ist zu jedem Gewerbe vorzüglich geeignet.

Zur Besichtigung, die geschäftshalber nur Sonntags geschehen kann, beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Windisch, 30. Juli 1889. [2086] **Benedikt Keller.**

Kegelschieben

auf deutscher und französischer Bahn,

Sonntag den 4. und Sonntag den 11. August 1889

im Betrage von Fr. 230.

Freunde des Kegelspiels sind hiezu höflichst eingeladen.

Siegfried Ramel, Wirth
2087] in der **Weid** bei **Grezenbach.**

Guten Schweizerkäs

verkaufen à 70 Cts. per ½ Kilo, bei Abnahme von 5 Kilo à 65 Cts.; ferner

Glarner Kräuterkäs (Schabzieger)

à 50 Cts. per ½ Kilo.

Geschwister Guldimann & Lauber
2076] in **Kölliken.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager
1833] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Zu verkaufen:

Eine neumelkige, junge und eine ganz nähige **Kuh**, von vieren die Wahl, bei **Jb. Mösch** in **Schönenwerd.**

Billig zu verkaufen:

Ein neuer leichter **Einspänner-Wagen** mit Vormechanik.

Am gleichen Orte kann ein braver kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen das **Schmiede-Handwerk** erlernen. Wo, sagt der Briefträger. [2081

Spinnerei-Arbeiter!

Gesucht werden tüchtige **Ansetzer, Aufstecker** und **Spulerinnen** zu erhöhten Löhnen von
2101] **J. H. Boller** in **Uster.**

Gesucht:

Acht junge fleißige Arbeiter
zu sofortigem Eintritt.
2104] **Cementstein-Fabrik Wöschnau.**

Ein solider Bäckergeselle

findet bei gutem Lohn dauernde Anstellung. Eintritt sofort oder nach Belieben.
2091] **Untere Mühle** in **Seon.**

Gesucht:

Eine tüchtige, saubere **Land-** und **Hausmagd.**

Offerten E. Z. Erlinsbach (Aargau) postlagernd. [2088

Für Schuhmacher!

Tüchtige, solide, selbstständige Arbeiter finden bei gut bezahlter **Stückarbeit** dauernde Beschäftigung bei

Hans Zehnder, Schuhfabrik
2045] in **Kölliken.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver starker **Knabe** von 16 bis 18 Jahren kann unter günstigen Bedingungen die **Wagner-Profession** gründlich erlernen bei

Alr. Zimmermann, Wagner, **Hugelshofen**
2090] (Kts. Thurgau).

Ein tüchtiger Floretbandweber

oder eine **Weberin** findet für sofort dauernde Arbeit bei

Al. Fehrer, Posamenter auf **Külihof**
2096] zu **Grünichen.**

Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer, treuer fleißiger **Knecht** findet dauernde Anstellung bei

Heinr. Burgherr, Säger in **Schiltwald**
2098] bei **Schmiedrued.**

In der Floretspinnerei

Station **Dornach-Arlesheim** bei **Basel**, Jurabahn, finden brave **Mädchen** bei **hohem Lohn** dauernde Arbeit und günstige Unterkunft für **Kost und Wohnung.** (H2409Q)

Gesucht:

Eine jüngere **Magd**, die gerne auf dem Lande arbeitet, von Frau **Gautner** auf dem **Schlößli** in **Aarau.** [2080

Eine ältere Haushälterin

oder **Wittwe**, welche die Hausgeschäfte selbstständig besorgen kann und auch die Landarbeit kennt, findet Anstellung.

Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2114

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

Spareinlagen: Guthaben bis Fr. 1000. — **3¼ %** und über „ 1000. — **3½ %.**
Depositen: **2** bis **3 %**, je nach Uebereinkunft.
Obligationen: 6 Monate kündbar **3¾ %.**
Conto-Corrent: Creditoren **3½ %**, Debitoren **4½ %.**
Darlehen: Doppeltes Unterpfand **4 %**, 1½faches Unterpfand mit Bürgschaft **4¼ %.**
Vorschüsse: Unterpfändliche oder faustpfändliche Sicherheit netto **4¾ %** und gegen bürgschaftliche Sicherheit **5 %** netto ohne Provisionsberechnung.

Wir übernehmen auch stetsfort unterpfändlich versicherte termin. Forderungen, sowie andere genügend versicherte Guthaben.

Besorgen billigst den Wechselinkasso auf das In- und Ausland, diskontire Wechsel zum Tageskurs.

Schöftland, 23. Juli 1889. [2042] **Die Verwaltung.**

Die des meisten Beifalls sich erfreuenden **Corsets** meines großen Waarenlagers in diesem Artikel sind:

Weißenrieders

Non plus ultra-

Corsets

mit

Pferdehaar-Einlagen,

welche weder drücken noch brechen und dem Körper die entsprechendste Form geben.

Erny-Fassler,
Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in:

Badeinrichtungen

als:

Badkästen u. **Badstühle** mit und ohne **Ofen**, **Kinder-Badkästen** in allen Größen, **Sitzbadkästen, Fußbadzüber**, amerikan. **Wasch-Maschinen** mit und ohne **Herd** und **Wasserschiff**, **Waschhäfen** von verschiedenen Größen, mit und ohne **Herd** und **Wasserschiff**; **Douchenblech** mit **Douchenkessel.**

Milchbrenten, Emmenthaler-Façon, 20—70 Liter haltend.

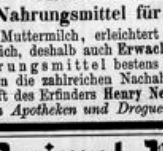
Alles in großer und schöner Auswahl.

1875] **Ph. Kull**, Spengler, **Milchgasse**, Aarau.

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé**, Vevey (Schweiz).

555] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

M. Dezimal-Waagen,

Tafelwaagen, Schnellwagen, Eisen- & Messing-Gewichte

hält stets auf Lager
2093] **B. Beck**, Eichmeister in **Brugg.**

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch 3jähr. briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Nevers, Sept. 1888. Jean Frey. Halbe Kosten Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus.**

Brennholz- & Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Teufenthal** bringt nächsten **Montag den 5. August**, von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Stiget", „Klötzelmüz"** und in der **„Schweini"**

30 Ster Mischelholz und **17 kleinere Eichenstämme**

mit 6,72 Festmeter, an eine Steigerung. Anfang im „Stiget" mit dem Brennholz.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen durch

Den Gemeindeförster:
Teufenthal, 29. Juli 1889. [2075] **Jb. Kröni.**

Kilbi auf Rothacker.

In Folge Gesetz über Tanz und Kirchweihen findet die diesjährige **„Kilbi"** dahier am **Sonntag den 11. August 1889** statt, was hiermit dem Tit. Publikum und Lebkuchenkrämern zur Kenntniß gebracht wird.

Rothacker, 1. August 1889.

2095] **Der Gemeinderath.**

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Donnerstag den 8. August 1889**, von Abends 7 Uhr an, im **Gasthaus zum „Kreuz"** in **Küttigen**, sein in schöner Lage im **Rombach** an der **Küttigerstraße** gelegene

Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** und **Scheune** mit **laufendem Brunnen**, sowie circa **36 Aren** oder **1 Jucharte Garten-, Baumgarten-** und **Pflanzland**, unter günstigen Bedingen an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Dieses kaum 10 Minuten von der Stadt Aarau entfernte Heimwesen eignet sich ganz besonders für einen in Aarau Angestellten oder eine Familie, die daselbst Arbeit und Verdienst findet, sowie auch für einen Gärtner.

Nähere Auskunft ertheilt der zu dieser Steigerung Kaufsliebhaber höflichst einladende

Eigenthümer:
2018 **Hch. Lüthy-Amsler** in **Küttigen.**

Falz-Ziegel

(Modell Zollikofer)

leichteste und billigste Bedachung,

empfiehlt

Jakob Ernst, Röhrenfabrikant in **Aarau.**

Garantie gegen Frostschaden. [1878

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erbschaft** des **Samuel Lüscher**, Vogtsjakoben, Sattler und Landwirth, von **Unterentfelden**, läßt **Montag den 5. August 1889**, von Morgens 8 Uhr an, in der **Wohnung** des Erblassers die **Viehwaare**, als: **2 Kühe, 1 Rind** und **1 Saukalb**; ferner **3 Wägen, 2 Pflüge, 2 Eggen** und viele andere **landwirthschaftliche Geräthe** und **hausräthliche Gegenstände** öffentlich versteigern, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Muhen, 1. August 1889.

Im Auftrage:
2094] **Keppler**, Gerichtsschreiber.

Corinthen & Weinbeeren

empfiehlt zu den billigsten Preisen

2113] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Kleiderhandlung Eugen Schenker in Gretzenbach

verkauft ganze **Knaben-Anzüge**, fein wollen, elegante Façon von **Fr. 9.—** bis **Fr. 20.** — Feine **Herren-Anzüge** von **Fr. 20.** — bis **Fr. 40.**

Hosen und Weste wie Jacken

je die Hälfte vom ganzen Anzugspreis.

Feine Halbtuch-Hosen, große zu **Fr. 10.**

Baumwollene Grißhosen,

gefüttert von Fr. 3. — bis Fr. 5. —

Große und kleine, weiße & farbige Hemden

mit u. ohne Kragen von Fr. 1.70. bis Fr. 4.—

Große und kleine Blousen,

hell und dunkelblau gestreift, grauleinen.

Cretonne- u. Flanelle-Jacken für Frauen u. Mädchen

von Fr. 1. 30 bis Fr. 2. 40.

Schürzen von Fr. 1. — bis Fr. 1. 60, ziemliche Auswahl.

Frauen-Hemden, Rüschli, Spitzen ꝛc. **Kragen, Cravatten, Socken** ꝛc.

Milchbrenten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1408] **Ph. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Gratis und franko erhält Jedermann vom **medizin. Büreau Kreuzlingen** die 4 ärztlichen Rathgeber mit gegen 100 Photographien und anatom. Abbildungen: **garant. sich. Heilung** der **Unterleibsbrüche**, aller **Geschlechtsleiden**, der **Trunksucht**, sowie aller äußern und innern Krankheiten jeder Art. ☞ Niemand unterlasse die Bestellung (Postkarte genügt)!

Für Bäcker!

Wo ein kräftiger, selbstständiger **Groß-** und **Kleinbäcker** sofort eintreten kann, sagt die Expedition. [2057

Gute Behandlung wird zugesichert.

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser**, Hebamme,
Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) [H2Q]

---

3 bis 4 Maurer

finden dauernde Arbeit bei **Samuel Hirt**, Maurer in **Kirchleerau.** [2048

Gesucht: Ein **junger Mann** als

Unter-Portier

2047] im **„Wildenmann"** in **Aarau.**

Gesucht: Ein

Cement-Müller,

sowie **einige starke Arbeiter**, bei
2061] **Gebrüder Kirchner**, Cementfabrik, **Erlinsbach** bei Aarau.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Sommerfeld Nr. 84 sowie durch jede Buchhandlung. (H3687S)

In der Schweiz vorräthig in Niederdlauer's Buchhandlung in Grenchen.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 30. Juli 1889.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 5. 00. Kepfel per 20 Liter Fr. 0. 70 — Kühli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Bon

Nro. 63. **1889.**

Aarau, Mittwoch, **7. August.**

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Gegen den Bundesanwalt

wollen einige bekannte sozialistische Hitzköpfe das Referendum heraufzetern.

In der „Nat.-Ztg." schreibt Oberst Emil Frei zutreffend: „Wenn die sozialdemokratische Partei der Schweiz, deren exzentrisches Auftreten mehr und mehr die Arbeitersache in der Schweiz schädigt und den Weizen der Reaktion zeitigt, sich selbst eine gründliche Kaltwasserkur verordnen will, so ist dies ihre Sache. Dagegen glauben wir den Grütliverein davor warnen zu sollen, sich einer Bewegung anzuschließen, welche weder eine volkstümliche und patriotische, noch eine in ihrem Ausgang für die Urheber ehrenvolle sein wird.

„Die Bewegung wird darum keine volkstümliche sein, weil die Erregung, in welche sich einzelne Organe der Arbeiterpresse hineinarbeiten, eine künstliche Treibhauspflanze ist. Es ist von dieser Seite die Freiheit in so ausgibigem Maße und so oft schon in Gefahr erklärt worden, daß kein Mensch mehr recht an den Ruf, daß „der Wolf kommt", glaubt. Oder glauben denn die Conzett, Wullschleger und Genossen wirklich, daß derselbe Bundesrat und dieselbe Bundesversammlung, deren mannhaftes Auftreten im deutsch-schweizer. Konflikt die ungeteilte Anerkennung des In- und Auslandes gefunden, im selben Atemzuge dazu Hand biete, die Freiheiten, für welche sie sich gegen außen wehren, im Innern zu unterdrücken? Wird man dem Schweizervolk die Ueberzeugung beibringen, daß seine Behörden ohne Unterschied der Partei und ohne daß ein einziger Volksvertreter in den eidgen. Räten Protest erhoben, mit der Bestellung eines Bundesanwalts ein freiheitsmörderisches Institut geschaffen? Wir antworten hierauf entschieden mit Nein!

„Die Bewegung ist aber nicht nur keine volkstümliche, sie zeugt auch nicht von großem Patriotismus. Auch den blödesten Augen dürfte es klar sein, daß der Bundesrat, welcher die Interessen der Eidgenossenschaft nach außen zu wahren hat, zur Zeit nicht auf Rosen gebettet ist; er bedarf — wenn irgend einmal — eines festen Rückhalts im Volke. Diese Erwägung war bei der vorbehaltlosen Genehmigung der vom Bundesrat als notwendig erklärten Bundesanwaltschaft durch die Volksvertretung ausschlaggebend; selbst erklärte politische Gegner der administrativen Zentralbehörde würdigten die Sachlage und geboten ihren Parteileidenschaften Mäßigung. Und nun soll das Schweizervolk dem Ausland im gegenwärtigen Augenblick das widerliche Schauspiel einer Referendumskampagne bieten, bei welcher die heftigste Befehdung und Spaltung im Innern nicht ausbleiben wird? Wir antworten auch hierauf mit einem entschiedenen Nein!

„Und endlich wird die angestrebte Bewegung auch keine in ihrem Ausgang für die Urheber ehrenvolle sein. Das Schweizervolk wird — darüber geben sich ja auch die Freunde des Referendums keiner Illusion hin — die Bundesanwaltschaft nicht beseitigen. Welcher Gewinn soll denn der Mühe Lohn sein? Lohnt es sich denn, eines platonischen Protestes wegen der Fremdenhatze (denn zu einer solchen würde der Referendumssturm für gewisse Kreise den erwünschten Anlaß geben) Tür und Tor zu öffnen? Lohnt es sich bloßer Befürchtungen wegen, der gesetzlichen Regelung der Fremdenpolizei in den Weg zu treten? Lohnt es sich, Zeit und Kraft, statt dieselben zu Nutz und Frommen der Arbeiterschaft für die Lösung sozialer Aufgaben einzusetzen, in endlosen unfruchtbaren Zänkereien zu vergeuden? Wir antworten auch hier mit einem entschiedenen Nein!

„Die Frage des Referendums gegen die Bundesanwaltschaft ist für den schweizerischen Grütliverein ein Prüfstein dafür, ob er seine politische und soziale Mission im Schweizerlande erfaßt und ob er gesonnen ist, seine Politik der gesunden Sozialreform, bei welcher alle fortschrittlichen Elemente der Schweiz gerne mitarbeiten werden, beizubehalten, — oder ob er es vorzieht, dieselbe durch eine Politik des Mißtrauens zu ersetzen. Wir glauben uns nicht zu täuschen, wenn wir annehmen, der schweizerische Grütliverein werde sich in seiner Gesamtheit nicht in dieses Fahrwasser begeben."

Schweiz.

— **Zum Referendumssturm** gegen das Schuldbetreibungsgesetz macht der „Gerichtssaal" u. A. folgende zutreffende Bemerkungen:

Es ist anzunehmen, daß die Abstimmung nicht vor Oktober, vielleicht erst im November stattfinden wird. Das Gesetz muß zunächst, um jedem Stimmberechtigten zugestellt werden zu können, in einer Auflage von ca. 700,000 Exemplaren gedruckt werden. Dazu bedarf es geraume Zeit. Noch nie ist im Bund ein Gesetz von diesem Umfange zur Abstimmung gekommen. Um die nötige Auflage des Gesetzes herzustellen, bedarf es zirka 500 Kilozentner Papier. Bis soviel Papier bedruckt ist, können schon Monate vergehen, auch wenn mehrere Druckereien sich damit befassen. Rechnet man die Herstellungskosten eines Exemplars nur zu 20 Rp., so kostet die Auflage 140,000 Fr. ohne die Kosten der Spedition. Hiezu kommen noch die Kosten der Abstimmung. Die Herkunft der Unterschriften beweist, daß diesmal der Ultramontanismus der Gegner des Gesetzes ist. Fast alle Unterschriften kommen aus rein ultramontanen Kantonen. Nur die Berner „Volkspartei" leistet den Römlingen Heerfolge, oder besser gesagt, bildet deren Avantgarde.

Nicht sachliche Gründe sind es, die die Gegner zur Verwerfung veranlassen. Die pure, nackteste Obstruktion, der Haß gegen alles, „was von Bern kommt", der Haß gegen die gesamte freisinnige Schweiz ist das leitende Motiv. Gerade diejenigen Kantone, aus denen die Großzahl der Unterschriften stammt, hätten vom sachlichen Standpunkt aus den meisten Grund, das Gesetz anzunehmen, denn es sind just diejenigen Kantone, die die schlechtesten und mangelhaftesten Betreibungsgesetze besitzen. Der Kampf um dieses sachliche Gesetz wird sich also zu einem politischen stempeln. Wohlan, das freisinnige Schweizervolk wird den ihm aufgedrungenen Kampf auch in dieser Form aufnehmen. Die Folge davon wird und muß sein, daß jeder freisinnige Schweizer, auch wenn er mit dem Gesetz nicht in allen Dingen einverstanden wäre, für dasselbe stimmt. Nicht mehr bloß um das Schuldbetreibungsgesetz handelt es sich, sondern um die große Idee der nationalen Rechtseinheit. Es wird ein Kampf sein um die Frage, ob der gewaltige eminente Fortschritt der Vereinheitlichung eines großen und wichtigen Rechtsgebiets nun endlich einmal zur Tat werden soll oder ob ultramontaner Fanatismus, erkärmlicher Kantonalismus und Krähwinkelei die Oberhand gewinnen sollen. Von diesem Standpunkt aus erscheinen alle Bedenken, die ein freisinniger Schweizer gegen einzelne Bestimmungen des Gesetzes allfällig noch haben kann, als hinfällig. Jeder fortschrittlich gesinnte Schweizer wird, darüber hinwegschreitend, mit Freuden dem Gesetz seine Sanktion erteilen. —

Die Unterschriftenbogen wurden am 1. August durch den Präsidenten des Referendumskomitees, H. Heller in Bern, auf der Bundeskanzlei abgeliefert. Nach dem „Berner Tagbl." weisen die verschiedenen Kantone folgende Unterschriftenzahlen auf: Zürich 40, Bern 10,345, Luzern 9258, Uri 775, Schwyz 1674, Obwalden 706, Nidwalden 271, Zug 526, Freiburg 10,725, Solothurn 1661, Baselstadt 112, Baselland 196, Appenzell J.-Rh. 647, St. Gallen 4463, Graubünden 3629, Aargau 3146 (diese stammen größtenteils aus dem Freiamte), Tessin 5025, Waadt 10, Wallis 11,437. Total 64,649.

— **Ein Urteil über unsere militärische Stellung.** Der italienische General Clemente Corte unterzieht im „Adriatico" von Venedig die militärische Stellung der Schweiz einer längern Besprechung, der wir folgendes entnehmen:

„Wir wissen, daß unter einer ganzen Anzahl Berufsmilitär die schweizerische Armee als eine Art Nationalgarde betrachtet wird, unfähig zu einem erfolgreichen Widerstande gegen stehende Armeen. Diese Ansicht ist grundfalsch; um sich davon zu überzeugen, braucht man nur zu berücksichtigen, was die Schweiz seit Jahren im Militärwesen leistete. Die Schweizer geeinigt und geschlossen, sind in den Hochgegenden ihres Landes fast unangreifbar, und die Schweiz kann für jeden ihrer Nachbarn je nach Umständen ein gefürchteter Gegner oder wertvoller Freund werden. Eine deutsche Armee könnte mit schweizer. Unterstützung direkt Lyon bedrohen und die kolossalen Festungslinien an den Vogesen einfach umgehen. Eine französische Armee hinwieder, welche die Schweiz für sich hätte, könnte vom Bodensee aus in das offene Süddeutschland einrücken unter Umgehung der Festungen des Rheins; eine weitere französische Armee könnte über den Simplon und Gotthard in die Lombardei und in Venetien und Piemont einfallen. Wir haben deshalb die sehr übelangebrachten deutschen Drohungen gegen die schweiz. Neutralität nie begreifen können. Ein Angriff auf die Schweiz ist ein Problem, an dem auch eine deutsche Armee scheitern könnte und zwar um so gewisser, als die Armee dieses Bergvolkes sich so lange wird halten können, bis eine französische Armee zu ihrer Hülfe ins Treffen rückt. Frankreich allein, im Besitze der militärischen Stellungen der Schweiz, würde selbst der Macht der gesamten Trippelallianz fast unüberwindliche Schwierigkeiten entgegensetzen. Es ist offenkundige Tatsache, daß bei der heutigen Situation in Europa mit der Trippelallianz auf der einen und der russisch-französischen Einigung auf der andern Seite, die Schweiz einen maßgebenden Einfluß auf den Ausfall eines Krieges ausüben könnte, wenn sie gezwungen würde, aus ihrer Neutralität herauszutreten."

— **Das Programm** für den Empfang der Schweizerschützen in Paris und die Uebergabe der eidg. Schützfahne in Vincennes enthält u. A. folgende Bestimmungen:

Samstag den 18. August: Empfang der Schweizerschützen durch den Gemeinderat von Paris.

Sonntag den 19. August: Schützenzug der Schweizer in Paris und Uebergabe der eidg. Schützenfahne. Empfang derselben durch den Kriegsminister von Frankreich und das Organisationskomite des Schützenfestes in Vincennes.

Zugsordnung: 1. Musik. 2. Fahnen der Schützengesellschaften. 3. Die eidg. Fahne, begleitet von einer Abordnung des Zentralkomites des schweiz. Schützenvereins, sowie von einer Abteilung Schweizerturner von Paris in alten Schweizertrachten. 4. Die Komites der verschiedenen Schweizergesellschaften in Paris. 5) Die Schweizerschützen mit Schützenhut und Waffe. 6. Musik. 7. Die Schweizergesellschaften von Paris. Sammelplatz, sowie die Zeit der Besammlung werden nach deren Bestimmung durch das Komite sofort bekannt gemacht.

Allgemeine Bestimmungen: Schweizer, welche am Festzug in Paris und an der Fahnenübergabe in Vincennes Teil nehmen wollen, sind gehalten, eine Waffe, sowie den Ordonnanz-Schützenhut zu tragen. Der Letztere kann bei Herrn Hutfabrikant Giger in Bern zum Preise von Fr. 5 bezogen werden (Kopfmaß einsenden). Schützen, welche sich bis 9. August nächsthin angemeldet haben, erhalten: 1. eine Legitimationskarte vom Zentralkomite des schweiz. Schützenvereins; 2. ein Einladungsschreiben vom Schießkomite in Paris, welches zur Konkurrenz am Schießen berechtigt; 3. einen Ausweis der französischen Bahngesellschaften, welcher zur, unten näher bezeichneten, Fahrermäßigung berechtigt. Die Legitimationskarten des Zentralkomites berechtigt zu den offiziellen Einladungen und Festen in Paris, sowie zum freien Besuche der Ausstellung während 4—5 Tagen, welche ebenfalls später bezeichnet werden. Für die hievor erwähnten Ausweisschriften hat der Teilnehmer Fr. 1 zu bezahlen.

Fahrgelegenheiten: 1. Besucher des Schützenfestes in Vincennes, welche einzeln reisen wollen, haben von den Stationen Genf, Pontarlier und Delle aus 50 % Ermäßigung und zwar gestützt auf den unter Nr. 3 erwähnten Ausweis der französischen Bahngesellschaften. Diese Billete haben eine Dauer für die Hinfahrt vom 6. bis 27. August und für die Rückfahrt vom 8. bis 29. August.

2. Spezieller Schützenzug ab Delsberg den 16. August mit Abfahrt von Delle um 4 Uhr 47 Minuten Nachmittags und mit Ankunft in Paris (Ostbahnhof) den 17. August Morgens 4 Uhr. Die genauen Abfahrtszeiten ab Basel und Delsberg werden später bekannt gemacht.

Das Billet Basel-Paris und retour kostet II. Klasse Fr. 48. 85, III. Klasse Fr. 35. 75.

Das Billet Delsberg-Paris und retour kostet II. Klasse Fr. 46 05 Rp. III. Klasse Fr. 33. 75.

— Der „**Normalarbeitstag**" einzelner Postangestellter. Ein aarg. Blatt behauptet, im Postkreise Aarau gebe es Fahrpostkommis, welche 4 Tage lang folgenden Dienst haben: Am 1. Tag von Morgens 5 Uhr bis Abends 11 Uhr, am 2. Tag von 5 Uhr bis Abends 7 Uhr, am 3. von Morgens 5 Uhr bis Nachts 12 Uhr und später, am 4. von Morgens 3½ Uhr bis Abends 10 Uhr; der 5. ist dann frei. Es gebe also Tage, an welchen die Geplagtesten aller Geplagten 20 Stunden Dienst haben.

Da dürfte nun Abhülfe geschaffen werden, wenn die Dinge wirklich so stehen.

— **Zimmerschmuck.** (Korresp.) Wo man zur schönen Sommerszeit hingeht, Land auf, Land ab, in Dorf und Stadt, überall erfreut das Auge die Blumenpracht in Gärten und vor den Häusern. Wer wollte sie benennen alle, die lieblichen Kinder Floras, die durch zarte Hände gehegt und gepflegt werden und das Auge erfreuen? Doch so schnell sie auch wachsen und blühen, so geschwind welken und sterben sie ab und rauhe Herbstwinde zerstreuen ihre verdorrten Blätter, während die bevorzugtern Topfpflanzen vor den rauhen Herbstwinden und der starren Winterkälte sorgsam behütet werden. Und doch könnte man leicht sich im Winter an den im Garten gezogenen Pflanzen erfreuen, wenn man die kleine Mühe nicht scheut. Es ist eine Zier für ein Zimmer, einen frisch duftenden Blumenstrauß darein zu stellen — zur Winterszeit siehts öde und leer darin aus ohne Blumen, die man doch leicht konservieren könnte. Bouquets von getrockneten Gräsern verschiedener Art aus reifen Hafer- und Weizenähren, Blütenstengeln des Schilfrohrs und Blumen halten sich lang und gut.

Wir wollen in Folgendem die einfachste Art angeben, wie Gräser und Blumen getrocket werden können. Die Blumen, die man zu obigem Zwecke verwenden will, z. B. Strohblumen, Georginen, Astern, Cinnien, Nelken ꝛc. schneidet man ab, sobald sie vollkommen erblüht sind, nicht eher, sonst schrumpfen sie zusammen, und zwar soll man das Schneiden derselben nur bei trockener Witterung und zwar Morgens vornehmen. Dann hängt man in einem trockenen Raum die Blumen auf, die Blüten nach unten, ohne daß eine Pflanze die andere berührt. Zum Aufhängen bedient man sich eines Wäscheseiles oder einer starken Schnur. Durch den Einfluß der Wärme, des Luftzuges und des Schattens werden die Blumen trocken, ohne daß sie ihre Farbe verlieren und unansehnlich werden.

Eine andere, etwas umständlichere Art ist das Trocknen mittelst feinem, heißem Sande. Der Boden von Holzkisten wird 1—2 cm. hoch damit gefüllt, dann werden die Blumen hinein gelegt, ohne daß sie sich berühren; auf eine Lage Sand folgt wieder eine Lage Blumen und so fährt man fort, soweit Raum und Vorrat an Blumen reichen. Nach 5—6 Tagen sind diese getrocknet, wenn man die Kiste den heißen Sonnenstrahlen aussetzt. In Ermangelung dessen nimmt man Zuflucht zur künstlichen Wärme. Auf solche Weise getrocknete Blumen eignen sich zur Verwendung bei Bouquets, Kränzen und kann man sogar an Weihnachten die Christbäume damit zieren. H.

Aargau.

— **Staatssteuer 1888.** Der Bruttovertrag ist Fr. 404,097. 05. Hievon gehen ab die Revisions- und Bezugskosten mit Fr. 16,373. 40 Rp., dazu an Verlusten und Berichtigungen Fr. 2158. 89, so daß der Nettovertrag des Jahres 1888 sich auf Fr. 385,563. 76 beläuft, gegenüber Fr. 386,048. 74 im Jahre 1887.

— **Aarau.** Der Gemeinderat hat einen Milchpantscher um 15 Fr. gebüßt. Die scharfe Kontrole ist angesichts des hohen Milchpreises doppelt gerechtfertigt. —

Die Einwohnerschaft rüstet sich wacker zum Empfange der fremden Kadetten. In auswärtigen Zeitungen liest man vielfach von verschiedenen bevorstehenden Ueberraschungen am Jubiläumsfeste.

Das Komite scheint mit tüchtigen Kräften und rührigen Reportern ausgerüstet zu sein.

Das Verdienst, das erste Kadettenkorps der Schweiz gehabt zu haben, gebührt übrigens nicht Aarau sondern Zürich, welches jedoch das Anrecht auf eine hundertjährige Feier des Bestandes durch Aufhebung des Kadettenkorps verscherzt hat. —

Ein junger hiesiger Gelehrter, Stud. jur. Friedr. Fleiner, hat bei dem Stiftungsfeste der Universität Berlin mit einer Schrift: „Rechtliche Stellung der katholischen Kirche zur obligatorischen Civilehe" den königlichen Preis, bestehend aus einer goldenen Medaille, erworben. —

Am Montag wurde hier zur Erde bestattet die sterbliche Hülle des Herrn alt Professor Friedrich Rauchenstein. Er starb in einem Alter von beinahe 77 Jahren. Derselbe steht als Lehrer der klassischen Sprachen an hiesiger Kantonsschule den Schülern einer langen Reihe von Jahren in Erinnerung.

— **Oberentfelden.** Der ungetreue Knecht der Gemeindeverwaltung, Gemeindeschreiber Emil Kyburz, wurde vom Kriminalgericht zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht nebst Schadenersatz und Kosten verurteilt. Es scheint uns, das böse Beispiel und das Schicksal des Gemeindeschreibers Meier in Unterentfelden hätten für ihn abschreckend wirken sollen. Sechs Jahre Zuchthaus und die trübe Aussicht auf ein nachheriges ehrloses Dasein predigen eindringlich: „Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Gutes!"

— **Gränichen.** (Eingesandt.) Die Gemeindeversammlung vom letzten Sonntag hat mit erfreulichem Mehr die Pläne für das neue Schulhaus genehmigt, so daß nun der Ausführung desselben nichts mehr im Wege liegt. Der Neubau wird für 440 Schüler Raum bieten und im Erdgeschoß einen geräumigen Turnsaal enthalten. Dieser Beschluß ehrt die Gemeinde und es wird das neue Gebäude der nachkommenden Generation ein glänzender Beweis dafür sein, daß die heutige Einwohnerschaft erkannt hat, wie nur Volkserziehung „Volkswohlfahrt" bedeutet und daß sie bereit war, die hiefür notwendigen Opfer zu bewilligen. Ehrend müssen hier auch die Namen derjenigen Männer genannt werden, die in Behörden und Gemeindeversammlung das schöne Werk gefördert haben und mit aller Energie die Schule und das Wohl der Gemeinde zu heben und zu unterstützen bereit sind. Es sind dies die Herren Pfarrer Widmer und Stirnemann, Friedensrichter. Möge nun die Ausführung des Baues nicht lange mehr auf sich warten lassen!

Man sieht also, daß Gränichen den Punkt seines Aufschwunges am richtigen Orte sucht und es freut uns auch die Anerkennung, welche durch den berührten Beschluß der Bezirksschule ausgesprochen worden ist.

— **Wildegg.** Gewisse noble Herren in hier leben offenbar nicht gerne eine neue Industrie Einzug halten. Bekanntlich soll dort eine große Cementfabrik erstellt werden, gegen welche alle möglichen Einwendungen gemacht worden sind, welche auch jetzt noch nicht zur Ruhe kommen. So lesen wir in einem kleinen Blättlein folgendes „Eingesandt":

„Wie ist es möglich, daß seit vier Wochen in Wildegg Kanäle gegraben, Fundamente für die großartigen Gebäulichkeiten einer Cementfabrik gelegt und Bauhütten erstellt werden, während eine staatliche Konzession nicht nur nicht erteilt, sondern vielmehr mit schwerwiegenden Gründen angefochten ist? Jedermann staunt und fragt: sollen und dürfen die Wünsche, die Rechte, ja die Zukunft einer blühenden Ortschaft geopfert werden, um die Taschen reicher Aktionäre zu füllen?"

— **Seetal.** Eine günstige Fahrgelegenheit veranstaltet die Direktion der Seetalbahn auf Sonntag den 18. August über den Brünig nach Meiringen, sofern sich eine Beteiligung von wenigstens 200 Personen ergibt. Das Billet (hin und zurück) ab Lenzburg nach Meiringen kostet in II. Klasse Fr. 11. 30, in III. Klasse Fr. 7. 35. Alles Nähere wird später bekannt gemacht werden. Bei ungünstiger Witterung wird die Fahrt am 25. August stattfinden.

— **Kulm.** Der Sängertag der gemütlichen Sängerwelt des Wynen- und Suhrentales vom letzten Sonntag wird uns als in allen Teilen gelungen geschildert. Es wurde trotz des durstigen Wetters wacker gesungen, was aus dem Urteil des Kampfgerichtes erhellt. Der Festort hatte sich schmuck herausgebürstet und alles getan, was zu einem erfreulichen Empfang erwartungsvoller Gäste gehört.

Das Kampfgericht, aus den Herren Burgmeier, Ryffel und Fischer bestehend, reihte die 12 wettsingenden Chöre ihren Leistungen gemäß also ein:

I. Schwieriger Volksgesang: Lorbeerkränze: 1) a. Sängerbund Aarau, 1) b. Gemischter Chor Menziken, je 8¼ Punkte; 2) Männerchor Schöftland 9 P.; 3) Männerchor Reinach 10½ P.

II. Einfacher Volksgesang. Lorbeerkränze: Gemischter Chor Oberkulm 10½ Punkt; Gemischter Chor Burg 10¾ P.; Männerchor Oberkulm 11½; Männerchor Dürrenäsch 13 P.

Eichenkränze: Männerchor Unterentfelden 16½ P., Leutwyl 17¼, Suhr 19½ und Uerkheim 19½.

— **Kulm.** (Korr.) Der erste Samariterkurs im Bez. Kulm, der gegenwärtig zu Reinach stattfindet, hat bis jetzt einen sehr erfreulichen Verlauf genommen. Er wird von 107 Teilnehmern — Herren und Damen — besucht und die Vorträge der Herren Aerzte, kurz und sachlich, sowie die praktischen Uebungen befriedigen allgemein. Darüber herrscht nur eine Stimme.

Vom 13.—23. August wird nun, wie aus dem Inseratenteile zu ersehen ist, ein zweiter Kurs für den untern Teil des Bezirks im Schulhause zu Unterkulm abgehalten werden. Derselbe wird ebenfalls 20 Stunden, auf 6 Nachmittage verteilt, in Anspruch nehmen und dieselben Fächer beschlagen, die im ersten Kurs zur Behandlung kamen. Neben einigen Aerzten aus dem obern Tal werden sich die Herren Streit von Teufenthal und Häusler von Schöftland am Unterricht beteiligen. Hoffen wir, daß das freundliche Entgegenkommen der Herren Aerzte auch in den untern Gemeinden des Bezirkes allgemeine und wohlverdiente Anerkennung finde!

— **Freiamt.** Ein kleiner Auswanderer. Die „New-Yorker Staatsztg." bringt folgende Mitteilung: „Unter den im Castle Garden (New-York) gelandeten Passagieren des Dampfers „La Gascogne" befand sich ein elfjähriger Knabe, Namens Renardo di Conca. Der Kleine, welcher seinen Schulranzen auf den Rücken geschnallt hatte, gab auf die ihm vorgelegten Fragen intelligente Antworten. Er erzählte, er sei in den Vereinigten Staaten geboren, aber als 14 Monate altes Kind nach der Schweiz gekommen, sei seitdem in Villmergen in Pflege gewesen. Seine Eltern seien tot. Großmutter und eine Tante, welche in New-York wohnen sollen, hätten ihm das Passagebillet zur Reise gesandt und geschrieben, sie würden ihn in Castle Garden erwarten, was auch geschah.

— **Muri.** Der bisherige Friedhof bei der Kirche ist den Murianern, seitdem auch die Pfleganstalt ihre Himmelskandidaten dahin abgibt, zu eng geworden. Ein neuer Friedhof wird nun am Abhang hinterhalb dem Gerichtshaus mit Sockeln und Eisengitter erstellt werden.

— **Zurzach.** Das Bezirksgericht hat einen Schweizer, welcher einen benachbarten Badenser „Stinkpreußer", „zweiter Bismarck" ꝛc. titulirt hatte, der Ehrenverletzung schuldig erklärt, zu einer Buße von Fr. 10, einer Spruchgebühr von Fr. 5 und zu sämtlichen nicht unerheblichen Kosten verurteilt.

Daß schließlich der Name „Bismarck", bemerkt „Schw. Fr. Pr.", noch eine Injurie sein soll, wie der Name „Jesuit", ist doch sonderbar. Die deutschen Gerichte ihrerseits nehmen die zahlreichen „Schweizerkühe", die der Grenze entlang als alltägliche Kosenamen dienen, nicht so tragisch — und mit Recht!

— In Leuggern starb in einem Alter von 68 Jahren infolge Gehirnentzündung Herr B. Erne, Lehrer. Derselbe hat sich um das musikalische Leben seiner Heimatgemeinde, sowie des Bezirks, dessen Direktor er bei allen Gesangfesten war, entschieden große Verdienste erworben.

— **Zofingen.** Letzten Samstag ist im „Gländ", Gemeinde Rothrist ein anderthalbjähriges Mädchen des Fabrikarbeiters Biehweg in einem Weiher ertrunken.

— In Kölliken fiel Freitag Nachmittags der 60 Jahre alte Samuel Plüß von Vordemwald von einem Fuder Garben und starb infolge der dabei erlittenen Rippenbrüche und anderen Verletzungen.

Kantone.

Bern. Ein braver Mann. Zwei am Dienstag Abend auf dem Bielersee dem Ertrinken nahe Personen konnten nach vielen Anstrengungen durch die Herren Haller, Lehrer und Junod dem nassen Elemente entrissen werden. Herr Haller hat während dieser Sommerferien bereits 3 Personen und in den letzten Jahren im Ganzen 9 Personen vor dem Ertrinken im Bielersee gerettet.

Freiburg. Eigentümliche Rache. Letzter Tage erhängte sich an einem Glockenstrange in der Kirche zu Bulle ein etwas schwachsinniger Familienvater aus Rache gegenüber dem Gemeinderate, weil ihm derselbe nicht länger die Erziehung seiner Kinder überlassen wollte.

Graubünden. Der Fremdenverkehr ist an den meisten Orten ein so großer, wie er seit Jahren nicht mehr gewesen ist.

Von Chur schreibt der „Freie Rätier" unterm 1. August: „Schon vor 6 Uhr war in keinem Hotel mehr ein Bett frei, so daß viele Privatwohnungen in Anspruch genommen werden mußten. Da aber auch diese nicht genügten, sahen sich mehrere Hoteliers veranlaßt, die Gäste zur Rückfahrt nach Ragaz oder zur beschleunigten Weiterreise mit Posten und Wagen zu veranlassen. Die Folge des letztern Auskunftsmittels zeigt sich denn auch darin, daß heute in ganz Chur kein Wagen mehr zu haben ist."

Glarus. Die Guppenruns versetzte die Anwohner am 2. Aug. zum dritten Mal in großen Schrecken. Das Gewitter, das sich etwa um 2 Uhr über dem Glärnisch zusammenzog, war nicht von besonderer Gefahr; als sich dasselbe jedoch Abends wiederholte und stundenlang ein heftiger Regen sich ergoß, da schwoll die Runs hoch an und brach an der bekannten Stelle, oberhalb der Landstraße, wieder zu beiden Seiten aus. In Mitlödi wurde Sturm geläutet und in Schwanden ging gleichzeitig die Schreckenskunde durch's Dorf, die Guppenruns sei im Ennenbecken ausgebrochen und gegen das Thor hin in Bewegung. Glücklicherweise blieb es beim Schrecken, denn abgeschickte Boten brachten beruhigenden Bericht.

Genf. Die Uhrenfabrikanten sind mit dem Gange der Geschäfte gut und allgemein zufrieden: viele Bestellungen. Auch über die Preise klagt man nicht mehr; aber eine andere Klage hört man überall: Mangel an guten Arbeitern. Während der langen Krisisjahre sind diese leider ausgezogen und es ist schwierig, sie zur Rückkehr zu bewegen oder so bald durch jüngere Kräfte zu ersetzen. Die Lehrzeit eines ächten Uhrmachers, wie Genf sie braucht, dauert eben 10 bis 20 Jahre. Genf liefert bekanntlich die feinsten Uhren der Erde.

Luzern. Freitag Abend nach 5 Uhr erschlug der Blitz auf dem Hofe Aegerten Willisau-Land 3 Personen auf freiem Felde.

Solothurn. Der Kriegskommissär hat den Regierungsrat im Auftrage des Divisionskommandanten ersucht, es möchte anläßlich des Truppenzusammenzuges sowohl auf den Vorkursplätzen, als in den Marschkantonnementen, eine möglichst genaue und strenge Lebensmittelpolizei gehandhabt werden. In Erledigung dieses Gesuches hat der Regierungsrat den Kantonschemiker, Herrn Professor Walther in Solothurn, beauftragt, die daherigen Untersuchungen sowohl auf den Vorkursplätzen in Solothurn, Grenchen und Oensingen, als in den Marschkantonnementen, sobald letztere zur Kenntnis der Sanitätsbehörden gelangt sind, vorzunehmen.

— Schönenwerd. Bei Anlaß der Restauration der ehemaligen Stiftskirche kamen Fresken-Wandgemälde, Heilige, Bischöfe und Dekorationen vorstellend, zum Vorschein. Dieselben sind gut erhalten und tragen den Namen des Malers Hans Schenker und die Jahreszahl 1568. Sehr wahrscheinlich wurden diese Gemälde durch den Brand der Kirche im Bauernkriege so beschädigt, daß sie wegen Mangel an Geld nicht mehr restaurirt, sondern übertüncht wurden.

— Ein Feigling ordinärster Sorte, dessen Rest von Gewissen ihm die Nennung seines Namens nicht gestattet, beehrigte unsere Interimsredaktion mit einer Zuschrift, deren Inhalt nach dem bekannten Lourdswasser des zum Himmel stinkenden Jesuiten- und Pharisäertums riecht. Der Eiferer hat sich ob den Bemerkungen unseres Korrespondenten über die famose Einsiedlerfahrt in eine heilige Entrüstung hineingewütet, welche ihn zu folgendem ekstatischen Erguß hinreißt: „Dessen seien Sie versichert, keiner dieser Pilger läßt sich zu ihrem Gelichter als Keller, Bigler, Sieber, Adler und Congnapi zuzählen".

Unsere Leser werden an diesem Citate herausmerken, weß Geistes Kind betreffender Verfasser sein muß, der sich nicht genirt, nach Hyänenart in Gräbern zu wühlen, in Gräbern von Ehrenmännern ohne Mackel. Wer einen Augustin Keller, abgesehen davon, daß er nun schon über sechs Jahre im Grabe ruht, zu einem Seppi Adler und Sieber zu zählen wagt, der muß schon ein erbärmlicher Wicht sein und hat alle Ursache, seinen Namen zu verschweigen, auch wenn ihn die Soutane decken sollte.

St. Gallen. In Uznach sind schon prächtige reife Trauben von Haudreben zu sehen.

Waadt. Am Samstag früh richtete eine Feuersbrunst mehrere stattliche Häuser vom Dorfe Fontaines zu Grunde.

Zürich. Vorige Woche ereignete sich auf der Wollishofer Allmend bei Anlaß der dortigen Rekrutenschulmanöver ein Unglücksfall. Während der Mittagsrast badeten beim nahen Sihlufer eine Anzahl Rekruten die Füße. Einer derselben, Zeindler von Bellikon (Aargau), machte sich nun den Spaß, der hölzernen Wuhrwand entlang die Sihl zu traversiren. Plötzlich verschwand derselbe und kam nicht mehr zum Vorschein. Rettung von Seite seiner Kameraden war unmöglich. Zeindler scheint auf eine unterhöhlte Stelle geraten zu sein, was sein Versinken zur Folge hatte. Erst nach zweistündigem Suchen gelang es, den Leichnam des Ertrunkenen aufzufinden.

— In Zürich trifft am 11. August ein zweiter Extrazug aus Budapest ein und wird nach eintägigem Aufenthalt seine Reise nach Paris fortsetzen. Der Fremdenverkehr ist dato in Zürich sehr lebhaft. In den Gasthöfen der Stadt stiegen im Monat Juli über 14,000 Fremde ab.

— Eine famose Mutter. Eine Frau in Affoltern bei Höngg gieng dieser Tage in den Wald, um Beeren zu suchen. Damit ihr kleines Kind zu Hause während ihrer Abwesenheit nichts anstellen könne, band sie ihm Hände und Füße zusammen. Als sie wieder nach Hause zurückkam, war das arme Kind erstickt.

— In Horgen erkrankten vergangene Woche vier kleinere Kinder vom Genusse giftiger Beeren. Das eine derselben ist bereits seinen Leiden erlegen, die Uebrigen liegen schwer krank darnieder.

Ausland.

Deutschland. Umgesattelt. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt mit dürren Worten, daß die deutsche Regierung keinen Grund habe, mit der Schweiz Händel zu suchen. Spät kommt die Einsicht, doch sie kommt.

— Auch der Führer der bismarkischen Nationalliberalen, Bennigsen, will seinen Sommerurlaub in dem „wilden Lande" Schweiz zubringen.

Frankreich. Paris. Offiziell wird gemeldet, daß von den 173 bekannten Generalrats-Stichwahlen 121 republikanisch, 45 monarchistisch und 7 boulangistisch ausgefallen sind.

— Paris. Während des Monats Juli besuchten 4,544,196 bezahlende Personen die Ausstellung. Die Gesamtzahl der bis zum 31. Juli d. J. verzeichneten Besucher beträgt 11,493,877 gegen 5,056,139 in der nämlichen Periode von 1878.

— „Was beißt mich da?" Das kleine Seine-Städtchen Bar wurde von einer bisher unerhörten Landplage, einer Floh-Invasion, heimgesucht. Der Ort ist von Myriaden Flöhen überschwemmt, deren plötzliches Erscheinen unerklärbar ist. Sie nisten zahllos in allen Möbeln, bedecken die Böden und Treppen der Häuser und machen die Stadt tatsächlich unbewohnbar. Die Sousspräfektur, Bürgermeisterei und andere öffentliche Aemter mußten delogirt werden, konnten bisher jedoch kein flöhefreies Haus finden. Ein großer Teil der Einwohnerschaft flieht die Behausungen und kampirt auf freiem Felde. Man steht ratlos der seltsamen Erscheinung entgegen. Hilf, heiliger Zacherl!

England. Der Prozeß Parnells gegen die „Times" ist so riesig, daß die Verhandlung durch die Plaidoyers auf den 24. Okt. vertagt werden mußte. Die Zeugenverhöre sind geschlossen; 40,000 Fragen und Antworten sind zu erwägen. Die „Times" mußte nur für ihre Zeugen 1,250,000 Franken bezahlen.

— Monarchischer Firlefanz. Kaiser Wilhelm, welcher zum Besuche seiner Großmutter nach England gereist ist, wurde zum Ehrenadmiral der englischen Marine ernannt.

Die Königin erwartete ihren Enkel in Esborne, woselbst sie sich damit begnügte, die Treppenstufen hinunterzurschreiten, um den Kaiser zu empfangen. Abends fanden Bankette statt.

Oesterreich-Ungarn. Aus Laibach wird berichtet: die riesigen Regengüsse der letzten drei Tage haben in Innerkrain und Unterkrain in einzelnen Teilen die Felder völlig verwüstet, die Verkehrsstraßen unwegsam gemacht, und manches Menschenleben gefordert.

Rußland. Die Hafenstadt Odessa am Schwarzen Meere ist eine der reichsten Städte der Welt, denn sie zählt nicht weniger als zweitausend Millionäre, von denen jedoch blos etwa 5 geborne Russen sind.

Asien. Ueber die schreckliche Feuersbrunst, welche am 27. Juni die Stadt Loochow heimgesucht hat, wird folgendes Nähere berichtet: „Das Feuer dauerte drei Tage. 87,000 Wohnstätter wurden eingeäschert und 1200 Personen fanden den Tod in den Flammen. 170,000 Personen mußten im Freien lagern, so daß Viele in Folge von Entbehrungen und Erkältungen starben. Das Feuer brach um Mitternacht aus. Da zu der Zeit ein heftiger Wind wehte, so verbreiteten sich die Flammen schnell, während die Leute schliefen. Die, welche durch den Lärm auf den Straßen aufwachten, flüchteten sich auf die Dächer und blieben dort, bis sie einstürzten, worauf sie unter den Trümmern der Häuser begraben wurden. Andere sprangen von den Dächern auf die Straße. Von den Letzteren starben 400 in Folge des Sturzes. Die Szenen, welche sich während der drei Tage in den Straßen abspielten, waren herzzerreißend."

Schwarzseidene Taille française, Armüre, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse, Toffete ꝛc. **Fr. 2.** bis **Fr. 15.50**
(in circa 120 verschiedenen Qualitäten) versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. August 1889

Geldstags. Aarau. Thowa, Joseph, Schreiner, von Augsburg, früher in Aarau wohnhaft gewesen, nun in Luzern. Eingaben 7 September. **Baden.** Stoffer, Karl, Seiler in Birmenstorf. Eingaben 7. September. **Bremgarten.** Frau Stehli Katharina, Kordmachers in Tägerig. — Gebrüder Stutz, Joseph und Johann, Gregoris in Islisberg. — Wittwe Koch und Tochter Rosa, Malers in Wohlen. — Borner, Gustav, Hafner in Hägglingen. — Brunner, Verena, von Aesch, Kts. Luzern, gew. Magd in Villmergen. Eingaben 9. Sept. **Brugg.** Dietiker, Samuel, Aeschi, Müllerknecht, von Boswyl. — Meyer, Samuel, Gottlieb, Fabrikarbeiter, von Hemishofen, in Bünd sch. Eingaben 4. Septbr. **Laufenburg.** Rehmann-Hinter, Maria Anna, von Kaisten. — Schilling, Herm., Leutn., von Hornussen. Eingaben 2. Sept. **Lenzburg.** Frau Frey, Barbara geb. Bolliger. — Frau Widmer, Susanna geb. Bolliger. Beide in Rupperswyl wohnhaft gewesen. — Schlatter, Bernhard, in Rupperswyl. — Siegrist, Jakob, Strümpfers. — Siegrist, Jakob, alt Wächter. Beide in Meisterschwanden. — Döbeli, Johann, Posamentiers von Seon. Eingaben 3. Sept. **Rheinfelden.** Rehmann Anton, Knecht in Wallbach. — Wirthli, Emil, Kutschers in Möhlin. — Schmidli, Alois, Maurer in Rheinfelden. — Boland, Juliana, Frau Josephs in Möhlin. Eingaben 3. Sept. **Zofingen.** Marbach Johann, von Ettiswyl, gewes. Pächter in Aarburg, nun in Basel. Eingaben 7. September.

Nachgeldstag. Brugg. Stadel-Vogt, Johannes, Zimmermanns von Villnachern. Eingaben 4. September.

Gerichtliche Liquidation. Bremgarten. Frau Meier, Christina geb. Stadler, von Tägerig. Eingaben 9. September.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Frühmessers in Aarau. Besoldung Fr. 1200. fix, 10 Klafter aufgemachtes Holz, Wohnung und Gemüsegarten. Anmeldungen 12. August. — Unterschule Spreitenbach. Besoldung Fr. 1200 — Gesammtschule Schupfart. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule Villnachern. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 12. August. — Wärterstelle der Ortsverbindungsstraße Nr. 145 u. 150, Mersatz Nr. 34 in der Gemeinde Bottenwyl. Anmeldungen 25. Aug. beim Ingenieur des I. Kreises. Hrn. J. Bircher in Aarau.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter und Briefträger in Islisbach. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 16. August Kreispostdirektion in Aarau.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Bretagne", am 27. Juli von Havre abgegangen, ist am 4. August wohlbehalten in New-York angekommen. — Reisedauer 7 Tage und 19 Stunden.

A. Zwilchenbart. Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Witterungsbericht.

In Zentral-Europa herrscht vorwiegend heiteres, trockenes und warmes Wetter. Wahrscheinlich veränderlicher Wind, gewitterhaft.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Lieferung nachbezeichneter

Stoffe für Betten etc. für das Kantonsschüler-Kosthaus

wird der Konkurrenz unterstellt.

525 Kilo **Pferdehaar,** 105 Kilo **Matratzenwolle.** 245 Meter **Matratzendrilch,** 170 Kilo **Crin d'Afrique.** 200 Kilo **Bettfedern.** 430 Meter **garngebleichte Leinwand** für **Leintücher** (doppelbreit), 140 Meter **Bettbarchent** 120 c/m breit, 90 Meter **Bettbarchent** 150 c/m breit, 280 Meter **Kölsch** 120 c/m breit, 180 Meter **Kölsch** 150 c/m breit, 40 Stück **wollene Decken,** 80 Meter **Tischtücher** circa 140 c/m breit und 130 Stück **abgepaßte Servietten.**

Die mit Muster zu begleitenden Lieferungsangebote sind der Tit. **Direktion der Pflegeanstalt** in **Muri** bis zum **10. August** nächsthin einzureichen.

Aarau, den 26. Juli 1889.

2083] **Die Baudirektion.**

Zur Weinbereitung

empfehle

Weinbeeren

in sehr schöner Waare;

Stampfzucker & Weinsteinsäure

zu billigsten Preisen.

E. Maurer zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

J. Stalder, mech. Werkstätte, Oberburg, Bern

empfiehlt und liefert unter Garantie vorzügliche

Dreschmaschinen, Pferdegöpel, Futterschneidmaschinen,
Fruchtbrecher, Säemaschinen, Obstmühlen, Obstpressen,
Pumpen jeder Art.

Preise billig. Prospekte gratis und franko. [2131

Zum Kaufe angetragen:

Nr. 1283

In einem Bezirkshauptorte des Kantons Aargau (Bahnstation), freundlich gelegen: Ein

Landsitz,

bestehend aus solid gebautem **Wohnhause,** enthaltend 3 gewölbte Keller, 10 große hohe Zimmer, Küche, verschiedene Estriche mit Kammern ꝛc.; der **Scheune** mit Stallung, Remise, Futterräumen ꝛc.; dem angebauten **Holzschopf;** dem **Brunnen** vor dem Hause. Hiezu gehören **2½ Jucharten Baumgarten** mit circa 100 Obstbäumen und **1¼ Jucharte Garten** und **Anlagen,** alles in einem Einfang zwischen 2 Straßen gelegen.

Nähere Auskunft ertheilt

(H2954Z) **H. Scholder,**
Vermittlungs-Comptoir in **Zürich.**

Kropf, Schwerhörigkeit.

Ich bin in der glücklichen Lage, Ihnen die Heilung von meinen 10jährig. Uebeln **Kropf u. Schwerhörigkeit,** durch Ihre briefl. Behandlung u. unschädl. Mittel melden zu können. Karl Müller in Balle. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**"

Tanzbelustigung

Sonntag den 11. August 1889

im **„Engel"** in **Oberentfelden.**

Ausgezeichnete Musik und Bedienung wird zugesichert.

2125] Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Th. Thut** zum **„Engel".**

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Donnerstag den 8. August 1889,** von Abends 7 Uhr an, im **Gasthaus zum „Kreuz"** in **Küttigen,** sein in schöner Lage im **Rombach** an der **Küttigerstraße** gelegene

Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** und **Scheune** mit **laufendem Brunnen,** sowie circa **36 Aren** oder **1 Jucharte Garten-, Baumgarten-** und **Pflanzland,** unter günstigen Bedingen an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Dieses kaum 10 Minuten von der Stadt Aarau entfernte Heimwesen eignet sich ganz besonders für einen in Aarau Angestellten oder eine Familie, die daselbst Arbeit und Verdienst findet, sowie auch für einen Gärtner.

Nähere Auskunft ertheilt der zu dieser Steigerung Kaufsliebhaber höflichst einladende

2018 Eigenthümer:
Hch. Lüthy-Amsler in **Küttigen.**

Weisbrod-Stutz, Weinhandlung, **Affoltern** a/A.

empfiehlt bestens seine **garantirt reinen Rothweine** aus den erstherzogl. **Kellereien** in **Fillany,** per Liter à 55 — 70 Cts. Diese **abgelagerten, reingehaltenen** Weine eignen sich gleich vorzüglich als **Tisch-** und **Krankenweine.**

Zugleich bringe meine schon längst beliebten **weißen Pfälzerweine** (alt) per Liter von 55 **Cts.** an, in empfehlende Erinnerung.

Versandt in Gebinden von 50 Liter an. — Original-Gebinde von 200 bis 300 Liter. — Muster franko und gratis. [1558

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Sieger,** Rudolfs, Landwirth in **Kirchrued,** wird das Vermögen versteigert am **Montag den 12. August** nächsthin, und zwar:

a. die **Fahrhabe** von Vormittags 10 Uhr an in der **geldstaglichen Wohnung;**

b. die **Liegenschaften** von Nachmittags 1 Uhr an in der **Pintenwirthschaft Klaus-Klaus** in **Kirchrued.**

Kulm, 30. Juli 1889.

2099] **Die Geldstagsordnung.**

Zu kaufen gesucht:

Ein gutes B-Althorn.

Am gleichen Orte ist ein **Bariton** zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2111

Stangenholz

zu **Telegraphenstangen,** im Durchmesser von 17—20 cm., 1 m. über dem Stock, **kaufe** noch eine größere Parthie zu gutem Preise

Siegfried-Spychiger,
Imprägnir-Anstalt,
Langenthal (Schweiz).

2128]

Zu verkaufen: Eine nußbaumene

Kommode mit Aufsatz,

bei **R. Suter-Suter,** Schreiner
2126] in **Fölliken.**

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,
neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau.**

Große Auswahl:

Goldene Herrenketten.	Silberne Herrenketten.
„ Damenketten.	„ Damenketten.
„ Colliers.	„ Colliers.
„ Medaillons.	„ Medaillons.
„ Broches.	„ Broches.
„ Bracelets.	„ Bracelets.
„ Fingerringe.	„ Fingerringe.
„ Brautringe.	„ Fingerringe.
„ Kreuze.	„ Fingerhüte
„ Ohrringe	„ Kreuze, Becher.
„ etc.	„ Löffel, Gabeln,
	„ Messer, Bestecke
	etc.

Silberne **Servietteringe, Cabadosen, Zuckerdosen, Rahmkannen,** etc.
Double-, Nickel-, & Metallketten etc.
Reparatur-Geschäft.

Schöne, halbdicke

Stangenbohnen

kaufen stets in jedem Quantum und zu den höchsten Preisen

C. Alpiger & Comp.,
Obst-, Gemüse- u. Präservenfabrik
2089] in **Dürrenäsch.**

Th. Grüebler, Zürich,

Tapeten-Lager,

— 66 Bahnhofstrasse 66 —

Grosses Lager in Tapeten und Dekorationen, vom einfachsten bis zum reichsten Bedarf. — Spezialität in hochfeinen Seiden- u. Leder-Imitationen. — Velours, Repoussés, Orientalische Teppich-Muster. — Waschbare Tapeten für Wirthschaften, Treppenhäuser, Corridore und Badezimmer.

Fenster-Rouleaux
für Wohn- & Wirthschaftsräume

Für Bierbrauer!

Gut gedörrte Landjäger

bei **Adolf Rohr,** Metzger,
2068] Peligasse, **Aarau.**

Weinverkauf

über die Gasse zu folgenden billigen Preisen:

Barletta per Liter à 50 Cts.
Oberhofer „ „ „ 40 „
Abtwyler „ „ „ 35 „

Von letzterem so lange Vorrath.

Es empfiehlt sich bestens

Hunzenschwyl, im August 1889.

2102] **Jb. Hürdi,** Wirth.

Fäßli, Pieten, Fäßli

verschiedener Größe, eine kleine, eiserne **Bouchirmaschine** zum Anschrauben, eine **Stande, Trachter, Ständli** zum Einmachen, circa 20 Liter **Trusen-Branntwein** und ein kleines **Jauche-Fäßlein** sind zu haben bei

J. Suliger, Küfer im **Hammer**
2009] in **Aarau.**

Der zweite Samariterkurs,

welcher nach Beschluß der Kulturgesellschaft im **Bezirk Kulm** abgehalten werden soll, wird bei genügender Betheiligung am **Dienstag den 13. August, Nachmittags 2 Uhr,** in **Unterkulm (Schulhaus)** eröffnet werden.

Alle diejenigen, welche denselben mitzumachen wünschen, werden gebeten, sich vorhergehend bis **Montag den 12. August** bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich anzumelden und haben sich ohne weitere Einladung bei der Eröffnung **pünktlich** einzufinden. **Kurs unentgeldlich.**

Gontenschwyl, 5. August 1889.

Namens der Direktion:
2123] **J. Zschokke,** Pfr.

Kantonale Vertretung

der

internationalen Verbandstoff-Fabrik

in Schaffhausen:

G. Angst in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem bringe ich dem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß ich den von mir betriebenen

Gasthof zum „Hirschen"

in Oberendingen

mit heute dem Herrn **Heinrich Brack-Wächter** von **Mönthal** miethweise abgetreten habe.

Für das mir stets bewiesene Zutrauen bestens dankend, möchte ich das geehrte Publikum bitten, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Oberendingen, 1. August 1889.

J. Keller, zum **„Hirschen".**

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, erlaube ich mir, mich um geneigten Zuspruch bestens zu empfehlen unter Zusicherung reeller Getränke und schmackhafter Speisen sowie freundlicher, aufmerksamer Bedienung.

Oberendingen, 1. August 1889. Hochachtungsvoll

2107] **Heinrich Brack-Wächter.**

Bruch-Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung von Leisten- und **Wasserbodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. P. Gebhard, Schneidern., Friedersried b. Neukirchen; F. L. Delarze, Ollon, Waadt: Alph. Bosso, Avry bei Matran; H. Mosch, Rikon bei Effretikon. Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**" gratis.

Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus.**

Kleiderhandlung Eugen Schenker

in Gretzenbach

verkauft ganze **Knaben-Anzüge,** fein wollen, elegante Façon von **Fr. 9.—** bis **Fr. 20.** — Feine **Herren-Anzüge** von **Fr. 20.** — bis **Fr. 40.**

Hosen und Weste wie Jacken

je die Hälfte vom ganzen Anzugspreis.

Feine Halbtuch-Hosen, große zu **Fr. 10.**

Baumwollene Grißhosen,

gefüttert von Fr. 3. — bis Fr. 5. —

Große und kleine, weiße & farbige Hemden

mit u. ohne Kragen von Fr. 1.70. bis Fr. 4.—

Große und kleine Blousen,

hell und dunkelblau gestreift, grauleinen.

Cretonne- u. Flanelle-Jacken für Frauen u. Mädchen

von Fr. 1. 30 bis Fr. 2. 40.

Schürzen von Fr. 1. — bis Fr. 1. 60, ziemliche Auswahl.

Frauen-Hemden, Rüschli, Spitzen ꝛc. Kragen, Cravatten, Socken ꝛc.

Sonntag den 11. August 1889

Tanz

im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

Großer Vorrath

in neuen

Feder- u. Lischen-Matratzen

zu billigen Preisen.

Franz Camisasca, Rain, Aarau.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % / nach Ablauf der festen Anlagezeit künösbar
„ 3 „ „ „ 3¾ % / für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Kraft.**

Corinthen & Weinbeeren

empfiehlt zu den billigsten Preisen

2113] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Kegelschieben

auf deutscher und französischer Bahn,

Sonntag den 11. August 1889
im Betrage von Fr. 230.

Freunde des Kegelspiels sind hiezu höflichst eingeladen.

Siegfried Ramel, Wirth
2087] in der **Weid** bei **Grenzenbach.**

Ital. Rothwein

Barletta,

garantirt rein, in bester Qualität,
empfiehlt in beliebigem Quantum per Liter à 55 Cts.

E. Maurer zum „Kreuz"
2070] in Aarau.

Für Limburgerkäser!

Gesucht wird ein **zuverlässiger Lieferant** für **gute Limburger-Käse.** Regelmäßige Sendungen.

Offerten an **Haasenstein & Vogler** in **Bern** unter Chiffre H 2848 Y.

Große Auswahl in

Garnirten Hüten

zu herabgesetzten Preisen.

Auch werden **Hüte billig garnirt** und **umgeändert.**

A. Sennhauser-Gosewisch, Modistin
1966] Kirchgasse Nr. 80 in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine **Singer-Trettnähmaschine,** soviel als neu, mit allen Apparaten, und mehrjähriger, schriftlicher Garantie um billigen Preis; ebenso eine ältere gutgehende **Handnähmaschine,** bei

J. Waller-Schmuziger,
2110] Nähmaschinenhandlung in **Aarau.**

Guten Schweizerkäs

verkaufen à 70 Cts. per ½ Kilo, bei Abnahme von 5 Kilo à 65 Cts.; ferner

Glarner Kräuterkäs (Schabzieger)
à 50 Cts. per ¼ Kilo.

Geschwister Guldimann & Lauber
2076] in **Kölliken.**

Zahnpulver
Thymol-Zahnpasta
Mundwasser-Essenz

Ueber deren gleichzeitig vorzügliche Wirkung zur Reinigung und Conservirung schöner Zähne, Verhütung der Mundfäule, Geruchsvernichtung des Athems, wie auch deren energisch antiseptisch-desinficirenden Einfluß gegen Parodontosis, gegen cariöse Zähne, Zahnschmerz, empfindliche Zahnhälse und Ulcerationen verweise auf die bereits vorliegenden Beifallsbezeugungen aus hygienischen Fachkreisen in den beigegebenen Gebrauchsanweisungen vor.

Preis 70 Cts., 80 Cts. und Fr. 1. 50 das Glas.

Karl Kreller in **Nürnberg.**
In **Aarau** bei **A. Morath.** [1066

Künftigen **Freitag** den 9. August ist bei den **Kasernenstallungen** frischer

Pferdedünger

sammt **Streue** zu haben.

2132] **J. Weber,** Wirth, **Aarau.**

Zu verkaufen: 15 — 20 Zentner

Klee-Heu.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2112

Zu verkaufen:

Eine große neumelkige **Kuh** (Gelbfleck), bei

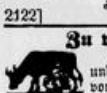
Ed. Huber auf **Eppenberg**
2116] bei **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, ganz nähige, sehr gute **Milchkuh** (Gelbfleck), bei

J. Junziker, Gdeschreiber
2122] in **Kirchleerau.**

Zu verkaufen:



Eine neumelkige, junge und eine ganz nähige **Kuh,** von vieren die Wahl, bei

Jb. Müsch in **Schönenwerd.**

Zu verkaufen: Ein ausgezeichneter

Hofhund,

auch gut zum Mann, schönes Thier, jährig, sehr preiswürdig.

1983] **Nr. 1261, Schachen, Aarau.**

DIE BESTE **CHOCOLADE MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Bottenwyl. Danksagung.

Für die durch Brandunglück vom 1. und 2. Juni abhin so schwer betroffenen vier Familien Schweizer, Werfeli, Wälti und Basler in hier, sind an Baar eingegangen:

		Fr. Cts.
Durch Herrn Pfarrer Schneider in Zofingen		308. —
„ Herrn Pfarrer Egg in Zofingen		203. 50
„ die Tit. Tagespost in Zofingen		102. —
„ Herrn Pfarrer Dietschi in Aarburg, Kirchenkollekte		50. —
„ Herrn Pfarrer Buhofer in Uerkheim, Kirchenkollekte		28. 50
„ Herrn Pfarrer Zimmerli in Schöftland, Sammlung in der Kirche		174. —
„ Herrn Prediger Vetter in Zofingen		47. 25
Sammlung in der mechananischen Weberei Uerkheim		155. —
Von der Gemeinde Kölliken		60. —
„ „ „ Wuliberg		40. —
„ „ „ Reitnau		60. —
„ „ „ Uerkheim		50. —
„ „ „ Staffelbach		75. —
„ „ „ Holziken		70. —
„ „ „ Attelwyl		30. —
„ „ „ Wittwyl		25. —
Von Privaten außerhalb Bottenwyl		149. 50
Prämie der 16bl. Spritzenmannschaft Uerkheim		24. —
„ „ „ Bottenstein		24. —
Sammlung in Bottenwyl		439. 10
	Summa	2114. 85

Nebst diesen reichlichen Opfern an Baar, sind noch beträchtliche Liebesgaben in Tuch, Kleidungs- und Bettstücken, sowie Lebensmitteln und Hausgeräthen gespendet worden. Die Sammlung hat alle unsere Erwartung übertroffen.

Tiefgerührt sprechen wir all den hochherzigen Gebern und Sammlern für ihre großmüthige Unterstützung und Opferwilligkeit im Namen der Brandbeschädigten den wärmsten, herzlichsten Dank aus und hoffen, sie alle möchten vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahrt werden.

Bottenwyl, im Juli 1889. Das Hülfs-Comité.

Die Unterzeichneten, hievor genannten Brandbeschädigten in Bottenwyl, erklären hiermit, daß sie mit der Vertheilung der geflossenen Liebesgaben, wie diese vom Hülfs-Comité ausgeführt wurde, vollständig zufrieden sind. Für die an unserem Unglücke so großartig bewiesene Theilnahme sprechen wir hiermit allen den Gebern, sowie allen verehrten Persönlichkeiten, die sich so warm für die Sammlung bethätigten, unsern herzlichsten Dank aus.

Gottlieb Schweizer.
Wittwe Werfeli.
Samuel Wälti.
Kaspar Basler.

H.A.P.A.G.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Kilbi auf Rothacker.

In Folge Gesetz über Tanz und Kirchweihen findet die diesjährige **„Kilbi"** dahier am **Sonntag den 11. August 1889** statt, was hiermit dem Tit. Publikum und Lebkuchenkrämern zur Kenntniß gebracht wird.

Rothacker, 1. August 1889.

2095] **Der Gemeinderath.**

Zahnarzt Vogt in Aarau,

hintere Vorstadt Nr. 622,

bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land seine von ihm eigens konstruirten **Federgebisse,** ohne Reibung oder Schmerzen zu verursachen, **Gebisse ohne Federn,** durch ausgezeichnete Adhäsions-Methode, sowie unzerbrechliche **Ersatzstücke** mit einzelnen Zähnen für Ober- u. Unterkiefer (Verfertigung in Gold und Cautschouk) exakte erste Arbeit, zu den bisherigen bescheidenen Preisen in empfehlende Erinnerung.

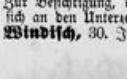
Reparaturen jeder Art, sowie von älteren Goldgebissen. **Plombiren** der Zähne gewissenhaft. **Zahnziehen** auf Verlangen schmerzlos.

☞ **Jeden Tag zu treffen, Sonntag bis Nachmittags 4 Uhr.** ☜

1912] Achtungsvollst **Obiger.**

Billig zu verkaufen:

Ein beinahe neuerbautes



Wohnhaus

sammt **0,9 Fr. Reben** und **Baumgarten** mit **schönen Obstbäumen** bepflanzt. Dasselbe befindet sich in **schöner Lage** der gewerbreichen Gemeinde **Windisch** und ist zu jedem Gewerbe vorzüglich geeignet.

Zur Besichtigung, die geschäftshalber nur Sonntags geschehen kann, beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Windisch, 30. Juli 1889. [2086] **Benedikt Keller.**

Zeugniß.

Unterzeichneter hat schon mehrere Jahre an einem bösen Fußübel (Salzfluß) gelitten. Ich habe von zwei guten Aerzten lange Zeit gebraucht, aber ohne Erfolg. Ich wandte mich auf Anrathen anderer Leute an Herrn **Blank,** Parfumeur, in Schaffhausen, und seine Mittel haben mich überraschend schnell wieder hergestellt, so daß ich, Gott sei Dank, wieder meiner Arbeit nachgehen kann wie vorher. Möchte daher Jedermann, der mit einem solchen Leiden behaftet ist, dem Herrn Blank seine Mittel anempfehlen.

Jak. Eberhard, Modellschreiner.

Die Aechtheit der Unterschrift bezeugt:
Feuerthalen, 26. Okt 1888.
Der Gemeindeammann: **Sal. Keller.**

Zu haben bei Obigem à Fr. 2. 50.
Nur das Uebel richtig angeben. Keine Quacksalberei vorhanden. [1633

J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in **Prag** in
J. ANDEL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Hund", Hunegasse 13.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterih
In Hellikon bei
2119] **Gottl. Schlienger,** Negt.

---

500 Mark in Gold,
wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Kaiserröthe rc. beseitigt u. den Teint bis i. Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Fr. Frst. 1.30. Dpt.-Dep. A. Büttner, Apoth. Basel.

Gesucht: Ein Unterknecht

(junger Mann) zu Pferden, gegen gute Bezahlung, in der
2121] **Mühle** zu **Wildegg.**

In der Floretspinnerei

Station **Dornach-Arlesheim** bei **Basel,** Jurabahn, finden brave **Mädchen** bei **hohem Lohn** dauernde Arbeit und günstige Unterkunft für **Kost und Wohnung.** (H2409Q)

Gesucht: Zu sofortigem Eintritt ein **Jüngling,** welcher den **Schuhmacher-Beruf** erlernen möchte. Am gleichen Orte findet ein **Geselle** Anstellung.

J. Thomann, Schuhmacher, **Fiberstein.**

Gesucht für sofort:

Einen treuen, tüchtigen **Knecht.** Bei guter Aufführung ist dauernde Stelle zugesichert.

2129] **Speisewirthschaft zur „Jurfähre"** in **Fiberstein.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein ordentlicher **Knabe** unter sehr günstigen Bedingungen das **Schneider-Handwerk** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Knabe unbemittelter Eltern könnte unentgeldlich eintreten. [2011

Ein tüchtiger Floretbandweber

oder eine **Weberin** findet für sofort dauernde Arbeit bei

Jl. Fehner, Posamenter auf **Kütihof**
2096] zu **Gränichen.**

Gesucht:

Eine tüchtige, saubere **Land-** und **Hausmagd.**

Offerten E. Z. **Erlinsbach** (Aargau) postlagernd. [2088

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver starker **Knabe** von 16 bis 18 Jahren kann unter günstigen Bedingungen die **Wagner-Profession** gründlich erlernen bei

Alr. Zimmermann, Wagner, **Hugelshofen**
2090] (Kts. Thurgau).

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter Damen (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu verehelichen wünschen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das

Geschäftsbüreau zur „Union"
2117] Schwanengasse 6, **Zürich.**

Freier Tanz

Sonntag den 11. August
im **„Bären"** zu **Muhen,**
wozu höflichst einladet

2127] **O. Lüscher.**

Fritsch's Haar-Regenerator

gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und Jugendfrische wieder, ist absolut unschädlich, verhindert das Ausfallen der Haare, erzeugt jedes andere Mittel vorzüglich und kostet **nur Fr. 2. 50** statt 4 Fr. und 5 Fr. Man verlange ausdrücklich Fritsch's Regenerator. Depôt: **A. Fritsch.** Bei:

E. Ritter-Stahl, Rathhausgasse. **Aarau.**

Verbot.

Das **Brechen** und **Abführen** von **Steinen** aus den, der Ortsbürgergemeinde **Veltheim** gehörenden **Steinbrüchen** in der **„Unteregg"** und **„Oberegg"**, ohne Erlaubniß, ist für Jedermann bei einer, sowohl den Lieferanten, als den wissentlichen Abnehmer treffenden, vom Tit. Gerichtspräsidium Brugg festgesetzten **Buße von Fr. 10— bis Fr. 50—** verboten, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Veltheim, 20. Juli 1889.

2035] **Der Gemeinderath.**

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Kölliken	bei Herrn	**Matter & Cie.**
Gränichen	„ „	**Hächler,** Lehrer.
Schinznach	„ „	**Al. Inlauf.**
Lupfig	„ „	**G. Weber.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H975Q) **H. Heck,** Bleicher.

Offene Stellen.

Ein ordentlicher Knabe von braven Eltern kann unter sehr günstigen Bedingungen den **Schmiede-** und **Schlosser-Beruf** gründlich erlernen.

Ebendaselbst kann ein **Schmied-Geselle** eintreten.

Gottl. Immann, Schmied & Schlosser
2118] in **Bürrenäsch.**

Spinnerei-Arbeiter!

Gesucht werden tüchtige **Aufsetzer, Aufstecker** und **Spulerinnen** zu erhöhten Löhnen von

2101] **J. H. Boller** in **Uster.**

Ein solider Bäckergeselle

findet bei gutem Lohn dauernde Anstellung. Eintritt sofort oder nach Belieben.

2091] **Untere Mühle** in **Seon.**

Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer, treuer fleißiger **Knecht** findet dauerne Anstellung bei

Heinr. Surgerer, Säger in **Schiltwald**
2098] bei **Schmiedrued.**

Eine ältere Haushälterin

oder **Wittwe,** welche die Hausgeschäfte selbstständig besorgen kann und auch die Landarbeit kennt, findet Anstellung.

Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2114

Die Selbsthilfe,

unserer Naturheilweise für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Krebsübel, Hartleibigkeit, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine ausführliche Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Kraut,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 3. Aug. 1889.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 8. 00 bis 10. — **per Becken** — bis 40 Cts. **Bohnen** per Kilo Fr. 2. 70 bis Fr. 2. 80. **Eier** per 8 — 9 Stück 60 Cts. **Aepfel** — bis Cts. per — Liter, 5 bis 6 Paar 10 Cts. **Birnen** — bis — Paar — Cts. **Nüßli** per — Stück — Cts. **Dürre Aepfelschnitze** 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. **Kabis** und **Kohl** per Kauf 20 bis 40 Cts. 3 **Zwiebeln** 10 Cts., per Kilo 40 Cts. **Honigwaben** per Kilo Fr. 1. 80. — **Pflaumen** 10 Paar 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50 bis Fr. 1 60 **Kalbfleisch** Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 90. **Kalbfleisch** Fr. —.— bis Fr. 1. 60. **Schafffleisch** Fr. —.— bis Fr. —.— **Schweinefleisch** Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70. **Dürrer Speck** Fr. —.— bis 2. —.

№ 64. 1889.

Aarau, Samstag, 10. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Historische Gedenktage dieser Woche.

5. August: 1772 erste Teilung Polens unter Rußland, Oesterreich und Preußen.
1827 der polnische Patriot M. Langiewicz geb.
1858 das erste atlantische Kabel gelegt.
6. August: 1870 Schlacht bei Wörth; schreckliche Niederlage der Franzosen.
7. August: 1814 Wiederherstellung des Jesuitenordens.
1815 Annahme der neuen schweiz. Bundesurkunde, welche die Souveränität der Kantone wieder herstellte.
8. August: 1859 Eröffnung der Friedenskonferenz zu Zürich, zwischen Frankreich, Sardinien und Oesterreich.
9. August: 1822 der berühmte Gelehrte und Chemiker J. Moleschott geboren.
10. August: 1790 wird in Frankreich der geistliche Zehnten abgeschafft.
70 Jerusalem durch die Römer zerstört.
1792 Abschaffung des Königtums in Frankreich, Erstürmung der Tuillerien.
11. August: 1778 der Turnvater Jahn geb.;
1815 Gottfried Kinkel.
1851 stirbt der geistvolle Naturforscher Lorenz Oken.

Unsere Landwirtschaft und die Bodenverschuldung.

I.

In der Schweiz hat sich ein Verein gebildet, der sich „Freiland" nennt. Seine Ziele, die wohl noch nicht so nahe liegen, gehen dahin, den Privatbesitz an Land in Gemeineigentum, in Freiland, umzugestalten. Man mag über derlei Bestrebungen mitleidig lächeln. Wenn man an die Tatsache denkt, daß der Landbesitz unserer Bauersame zu einem größern Teil den Geldinstituten zinspflichtig ist, daß viele unserer kleinern und größern Landwirte eigentlich nicht mehr für sich, sondern für den Kapitalisten arbeiten, was einem Feudalzustand so ähnlich sieht als ein Ei dem andern, so läßt die Sache sich doch etwas ernster ansehen. Der Hauptverfechter der Idee der Bodenverstaatlichung, Michael Flürscheim, entwickelt dieselben, auf unsere Verhältnisse übertragen, ungefähr also:

Wer sein Kapital sicher anlegen und gewinnbringend vergrößern will, kauft Grund und Boden. In Amerika werden große Ländereien von reichen Engländern angekauft, in der Voraussicht, daß die nachziehende Bevölkerung den Wert dieser Länder in wenig Jahren verzehnfacht. In Voraussicht dieses zukünftigen Mehrwertes wird der Grundwert spekulativ gesteigert. Die spekulative Steigerung von Grundrente ist die wahre Ursache der wirtschaftlichen Krisis, sie bringt den Arbeiter um seinen Lohn, weil er das ganze Produkt oder einen sehr großen Teil desselben demjenigen geben muß, der ihm das Recht eingeräumt hat, die Erde zu bebauen, sei es als Landwirt, als Baumeister, Handwerker und dergleichen. Jeder Mensch, sei er in der Stadt oder auf dem Land, Arbeiter oder Unternehmer, Angestellter oder Selbständiger, muß von seinem Arbeitsprodukt einen mit dem wirtschaftlichen Fortschritt wachsenden Bruchteil an den Gewerbebesitzer abgeben, der diesen Anteil ohne die geringste Arbeit seinerseits beansprucht, blos aus dem Grunde, daß er Besitzer von Grund und Boden ist, der wie Sonne und Luft, vom Schöpfer für alle Menschenkinder bestimmt war. Wer Grund und Boden besitzt, hat die Macht, andern Arbeit zu geben oder zu entziehen, selbst aber ohne eigene Arbeit das Arbeitsprodukt für sich zu beziehen und Reichtum auf Reichtum zu häufen.

Das Recht, Grund und Boden in Privatbesitz zu nehmen, ist die Quelle der Kapitalanhäufung.

Diese Wahrheit kann historisch, sowie auf Grund der aktuellen Tatsachen nachgewiesen werden. Die Anhäufung von Reichtümern in die Hände weniger Bürger und die Ausscheidung der Volksklassen in Reich und Arm im alten Römerreiche begann mit den Latifundien, d. h. mit dem Uebergang großer Ländereien aus dem Staatsbesitz in den Privatbesitz angesehener Bürger. Die schweizerischen Gemeinden, welche heute noch einen großen Teil des Allmendrechtes erhalten haben, zeigen allerdings keine sehr reichen Leute, aber auch keine hunger- und notleidenden Elemente unter ihren Mitbürgern.

Die Ursache dieser Erscheinung, liegt wesentlich in dem Anteil jedes Bewohners von Gemeindeland und Gemeindewald. Der Herzog von Westminster bezieht jährlich viele Millionen als Rente aus dem Grund und Boden, auf welchem das vornehme London die Häuser, Kontors, Verkaufsläden aufgebaut hat. In denjenigen Gegenden Nordamerikas, in denen noch genuglam Land zum Bebauen frei ist, existiren weder Not noch Elend, weder Millionäre noch Bettler. Dagegen diejenigen Staaten, in welchen alles Land in Privatbesitz übergegangen ist, zeigen ganz dieselben Erscheinungen sozialer Not und übertriebenen Reichtums, wie die Kultur-Länder Europas.

Die Ursache dieser Erscheinung liegt so: Der Grundwert des Bodens nimmt mehr zu, als die Produktivität der Arbeit. Der Landwirt und der Stadtbewohner, überhaupt jeder Arbeiter muß immer mehr Rente bezahlen, sein ihm verbleibender Anteil am Produkt wird immer kleiner, die Rente und die Anhäufung des Reichtums immer größer.

Endlich bleibt ihm so wenig, daß er gar nicht mehr auskommt, es wird ihm faktisch die Mutter Erde, die Urquelle aller Güter, entzogen, er kann nicht mehr arbeiten, wenn er auch wollte. Oder wenn er Arbeit bekommt, so bleibt ihm als Lohn das Hungerminimum. Der Reiche dagegen verwendet die durch Zins und Zinseszins sich jährlich anhäufenden Produkte zum Ankauf oder zur Belehnung von neuen Grundstücken. Er wird faktisch Herr und Meister über tausende seiner Mitbürger und es hängt in seinem Belieben, dieselben arbeiten oder darben zu lassen.

Der Anhäufung von Gütern und Reichtümern in wenig Händen kann nur begegnet werden, wenn das Privatrecht auf Grund und Boden aufgehoben und die Mutter Erde in den Besitz des ganzen Volkes, einer Gesamtheit — Gemeinde oder Staat — übergeht.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrat. Zum Feldpostdirektor wurde gewählt Anton Staeger von Malters eld in Bern, Kursinspektor bei der eidgenössischen Oberpostdirektion. Demselben werden mit Ausnahme der Pferdekompetenzen Grad, Sold und übrige Kompetenzen eines Oberstlieutenants zuerkannt.

Konrad Bourgois von Grandson wird als Professor für Forstwissenschaft am eidg. Polytechnikum ernannt.

— **Turnwesen.** Unter Leitung der Herren Turnlehrer Wäffler und Michel findet diesen Herbst (6.—27. Oktbr.) der I. schweizerische Turnlehrerkurs statt. An diesem Kurse können sich schweizerische Lehrer, Abiturienten eines schweizerischen Seminars und Oberturner schweiz. Turnvereine beteiligen. Sie müssen jedoch den Turnunterricht eines Seminars oder einer Lehrerrekrutenschule mit gutem Erfolg absolvirt haben und körperlich den Anstrengungen eines dreiwöchentlichen Turnkurses gewachsen sein. Oberturner müssen mindestens eine vollständige Sekundarschulbildung genossen und zwei Jahre als Leiter in einem Turnvereine gewirkt haben. Die Teilnehmerzahl wird auf höchstens 40 beschränkt. Die Teilnehmer sind verpflichtet, den Kurs von Anfang bis zu Ende in allen Teilen mitzumachen. Eine partielle Teilnahme ist nicht gestattet. Der Unterricht ist unentgeltlich. Dagegen hat der Teilnehmer seinen Unterhalt selbst zu bestreiten.

— **Presse.** Unter dem Titel »La croix fédérale« erscheint vom 11. August an in Paris ein Wochenblatt, das speziell für die Schweizer in Frankreich, nomentlich in Paris bestimmt ist. Die Gründer des Blattes sind sämtlich Schweizer. Das Blatt wird den zahlreichen Schweizervereinen von Paris und Frankreich als Organ dienen und die Bande der gemeinsamen Heimatsangehörigkeit noch fester schlie ßen.

— **Postwesen.** Vom 1. August 1889 an sind im Verkehr mit San Marino und den italienischen Postbureaux in Tripolis, Tunis, Sousa, la Goulette, Massana und Assad auch Poststücke zulässig, welche eine Wertangabe bis 1000 Fr. tragen oder mit Nachnahme bis zum Betrage von 500 Fr. belastet sind.

— **Schweizer im Auslande.** Es ist, sagen „Glarner Nachr." mit Recht, eine sehr erfreuliche Erscheinung, daß die Liebe und Anhänglichkeit des Schweizers zu seiner Heimat auch in der Fremde lebendig bleiben und sich fortwährend tatkräftig offenbaren. Nicht nur wenn Unglücksfälle verheerend über blühende Gegenden der Schweiz hereinbrechen und die Bruderliebe größere Hülfeleistung rechtfertigt, sind die Schweizer im Auslande stets in hervorragender Weise dabei beteiligt, sondern sie bekunden auch ihre Sympathie zum Vaterlande bei vielen andern Anlässen freudiger und ernster Art. Dasselbe ist wieder geschehen in jüngster Zeit anläßlich des deutsch-schweizerischen Konfliktes, der nun in etwas friedlichere Bahnen eingelenkt zu sein scheint.

Die „Amerikanische Schweizerzeitung" erklärt in ihrer neuesten Nummer, daß ihr anläßlich des deutsch-schweizerischen Konfliktes hocherzige Jünglinge vom Osten bis zum fernen Nordwesten in Zuschriften erklärt haben, sie seien bereit, im Ernstfalle die Gestade Amerikas zu verlassen und dem alten Vaterlande im Kampfe um Ehre und Recht auch dem Mächtigsten gegenüber die Arme zu leihen. Und auch bei Denen, welchen die Ver. Staaten längst zur zweiten Heimat geworden, deren bürgerliche und Familienverhältnisse seit vielen Jahren in diesem Lande Wurzeln geschlagen haben, stieg der alt-schweizerische Patriotismus aus tiefstem Herzensgrunde wieder an's Tageslicht Angesichts der Gefahren, welche das liebe Schweizerland vom Auslande bedrohten.

Als spezielles Beispiel unter den vielen Kundgebungen führt das genannte Blatt eine Versammlung an, welche die Schweizer von Platte County, Nebraska abhielten, um gemeinsame Schritte zu beraten und zu beschließen, wie dem alten Vaterlande beizustehen sei, falls dessen Existenz und die allgemeine Schweizerehre bedroht sein oder werden sollte. Die patriotischen Worte der Veranstalter waren von dem Geiste durchzittert, der in dem Schweizerwahlspruche „Einer für Alle — Alle für Einen" liegt.

Aargau.

— **Zur Diskussion.** Der engere Ausschuß des kantonalen Komites der freisinnigen Volkspartei richtet an die Bezirksvorstände ein Zirkular mit Vorschlägen über „Vereinfachung des Staatshaushaltes", damit dieselben in den Kreisen der Partei behandelt werden. Dieselben erheben weder den Anspruch, bis in's Detail gutgeheißen zu werden, noch viel weniger beabsichtigen sie, eine erschöpfende Liste zu bilden. Sie wollen vielmehr nur anregen und sollen als Grundlage zur Diskussion dienen.

Einnahmen: 1. Die Erhöhung des Salzpreises soll nicht gefordert werden. 2. Im Uebrigen Einverständnis mit den regierungsrätlichen Vorschlägen.

Ausgaben: 1. Einverständnis mit den regierungsrätlichen Vorschlägen. 2. Ueberdies: a. Direktion des Innern.*) 4 Kreisförster statt 6. Aufhebung der Stelle des Oberförsters. b. Justiz-, Polizei- und Sanitätsdirektion. Abschaffung der Bezirksärzte und ihrer Adjunkten. Verschmelzung des Polizeikommando mit einer andern Beamtung (z. B. Sekretär der Justizdirektion). c. Erziehungsdirektion. Aufhebung des Lehrerinnenseminars (Stipendien zur Ausbildung fähiger Töchter sollen bleiben). Aufhebung des Progymnasiums. d. Finanzdirektion. Beseitigung der Bezirksverwaltungen. Schaffung einer Zentralstelle. Beseitigung des Adjunkten des Staatsbuchhalters. e. Staatswirtschaftsdirektion. Verschmelzung der Stellen des Hochbaumeisters und des Kantonsingenieurs. Dieser Beamte erhält 1 Adjunkten. 3 statt 4 Kreisingenieure. f. Militärdirektion. 4 statt 7 Kreiskommandanten. g. Bezirksämter. Auf dem Amt 3—4 Beamte je nach Größe des Bezirks und der Arbeitslast. h. Obergericht. 7 statt 9 Oberrichter. Aufhebung der Stelle des Kriminalgerichtsschreibers. i. Staatsanwaltschaft. Beseitigung der Stelle des Substituten (erforderliche Stellvertretung durch Beamte in Aarau z. B. Gerichtspräsident, Sekretär der Justizdirektion ꝛc. k. Bezirksgerichte. Hier scheint es nötig, abzuwarten, ob das eidg. Konkursgesetz in Kraft tritt oder nicht. Wenn es in der bevorstehenden Volksabstimmung angenommen wird, so können bei den Bezirksgerichten bedeutende Ersparnisse gemacht werden.

*) Wir bemerken von vornherein, daß es nicht in den Kreis von Volksversammlungen gehört, die Details in den Regierungskanteien u. s. w. zu besprechen, sondern daß wir dies als Aufgabe der Gesetzeskommission betrachten.

— **Vereinfachung des Staatshaushalts.** Das „Volksbl." von Andelfingen apostrophirt den Appell ans Volk um Vorschläge mit folgendem Verslein, das nicht übel zutrifft:

„Und wo me chömt, da möcht me nid,
Und wo me möcht, da cha me nid.
De Hans im Schnäggeloch
Hät Alles, was er will."

— **Freiwillige Armenpflege.** Die Kinderversorgungsvereine der einzelnen Bezirke unterstützten im Jahr 1888 1001 Kinder, welche entweder zur Erziehung in Familien und Anstalten oder zur Erlernung eines Berufes bei Handwerkern untergebracht waren. Die Gesamteinnahmen der Vereine betrugen 87,970 Fr. (Jahresbeiträge von Mitgliedern — jedes Mitglied bezahlt wöchentlich 5 Rp. — 17,732 Fr., Beiträge von Gemeinden und Privaten 36,013 Fr., Staatsbeitrag 17,000 Fr., Geschenke 17,225 Fr.) An Kost- und Lehrgeldern wurden verausgabt 72,183 Fr., für Krankenpflege, Kleider ꝛc. 14,995 Fr., zusammen 87,178 Fr. Das reine Vermögen der Vereine beträgt auf 1. Januar 1889 Fr. 115,423. 83. Die größte Kinderzahl versorgte der Bezirk Baden (159), dann folgen Brugg (130), Lenzburg (117), Zofingen (110), Muri (98), Aarau (86), Zurzach (77), Laufenburg (76), Bremgarten (75), Kulm (73). Rheinfelden hat keinen Verein.

— **Wider das eidg. Zivilstandsgesetz.** Einem „Eingesandt" der „Schw. Fr. Pr." entnehmen wir, daß letzten Sonntag von den Kanzeln ein Erlaß des bischöflichen Ordinariats bezüglich Eheverkündigung verlesen worden. Der bekannte Satz: „Zur Ehe haben sich versprochen und sind gesonnen, sich kürzlich einsegnen zu lassen ꝛc., soll in Zukunft wieder an drei aufeinanderfolgenden Sonntagen verkündet werden."

Es ist begreiflich, daß die Kirche sich ins Ehewesen einmischen will, aber woher sie das Recht nimmt, die Verkündung zu verlangen und zu praktiziren, das erklärt sich nur aus der klerikalen Arroganz. Die Verkündigung ist geregelt durch das eidg. Civilstandsgesetz, welches die Kirche von der Eheschließung nach ihrem zwitrechtlichen Charakter bin durchaus ausschließt. Was diese darüber hinaus verlangt, ist Gewissenszwang, der unzulässig ist vor Gesetz und Vernunft.

— **Die Seelenjagd im Zuchthaus.** Dem „Tagbl." von Olten wird geschrieben: „Keine Hexerei nur Geschwindigkeit! Als letzten Sonntag der christkatholische Geistliche, der in Lenzburg funktionirte, auch in der Strafanstalt Gottesdienst halten wollte, wie es seit Jahren üblich war, hieß es: Eben halte der römisch-katholische Geistliche den Gottesdienst ab und sämtliche Sträflinge seien zugegen. Ein zweiter Gottesdienst könne nicht abgehalten werden. Bisher fand der Gottesdienst um 9 Uhr statt und hätte auch jetzt wieder um diese Zeit stattfinden sollen, allein der Römische dachte: „wer zuerst ist, hat's", und ließ die gehorsame Schaar schon um halb 9 Uhr aufmarschiren! Ob Herr Döbeli, der neugewählte Strafhausgeistliche, die Strafhauskapelle vorher ausgeräuchert, wissen wir nicht, aber das hat er damit konstatirt, daß, wenn es gilt, den Christkatholiken einen Streich zu spielen, trotz allen sogenannten Prinzipien Rom es nicht spart. Wahrscheinlich wird nun nächsten Sonntag der ebenfalls neugewählte christkatholische Strafhauspfarrer, Herr Lochbrunner, die Ehre haben, derselben Herde nach seiner Weise, d. h. deutsch, Messe zu lesen!"

Das kommt davon, daß man auf allen Achseln tragen will. O, Aargau, wohin muß es mit dir noch kommen, bis der Fluch der Lächerlichkeit sich seinem ganzen Umfange nach an dir erfüllt! Wären die Juden nicht zu geduldig, sie würden für ihre Sträflinge noch einen Rabbiner verlangen.

— **Aarau.** Eine schöne Gabe für das Kadettenfest hat Herr G. Schmidt-Hagnauer gespendet. Es ist eine in der lithographischen Anstalt Müller u. Comp. dahier erschienene, mit verschiedenen chromolithographischen Tafeln durchspickte Denkschrift, worin der Verfasser in conciser Form die 100jährige Geschichte des hiesigen Kadettenwesens behandelt. Die Kostümzeichnungen sind von Jauslins Meisterhand erstellt. Wir hätten nur gewünscht, daß der Druck ein größerer, die technische Anordnung eine gefälligere wäre. Beide Mängel beeinträchtigen den Eindruck des Ganzen ganz wesentlich. Der Ausführung der historischen Bilder gebührt alles Lob. Es treten uns die verschiedenen Wandlungen gar anschaulich entgegen, welche die Montirung des Kadettenkorps seit 100 Jahren durchgemacht. Ueber den Preis ist uns keine Mittheilung gemacht worden.

— **Aarau.** Der hiesige Grütliverein, dem das Kreisschreiben der Sektion Großbasel um Unterstützung im Referendumsbegehren gegen die Kreirung eines Bundesanwaltes zur Behandlung vorlag, hat nach reistscher Debatte folgende Resolution zum Beschluß erhoben: „Der Grütliverein Aarau schließt sich diesem Begehren nicht an, er findet vielmehr, es seien die Bundesbehörden in ihrem taktvollen, würdigen Verhalten gegen fremde Anmaßungen und Uebergriffe in patriotischer Weise als Schweizer zu unterstützen und Vertrauen in ihre Beschlüsse zu setzen." Bravo!

— **Kulm.** (Eingesandt.) Unser Bezirkshauptort wird nächsten Sonntag den 11. ds. wieder ein Fest feiern, das zwar ein etwas bescheideneres Gepräge haben wird als das so flott verlaufene Gesangsfest vom letzten Sonntag. War dieses dem heitern, lebensfrohen Volk der Sänger gewidmet, so werden kommenden Sonntag die zahlreichen Freunde unserer Bezirksschule sich ein Rendezvous geben und alte freundliche Jugenderinnerungen wieder auffrischen. Damit einem weitern Publikum auch etwas geboten ist, werden die Sänger und Sängerinnen unserer Gemeinde und der Nachbargemeinden ihre schönsten Weisen ertönen lassen und wird ein Kadettenmanöver unter Zuzug von Freischaaren sich unmittelbar vor unsern Mauern abwickeln.

— **Zofingen.** Der Viehmarkt vom Donnerstag war mit 18 Ochsen, 122 Kühen, 118 Rindern, 28 Schafen, 8 Ziegen und 235 Schweinen befahren. Fette Waare und junge Schweine zu guten Preisen gesucht.

— **Fricktal.** Aus Schupfart wird berichtet: Am 1. August war Landwirt Ruflin mit seinen Leuten am Dreschen. Aus den frisch eingeheimsten Garben kam eine kleinere Schlange (offenbar Viper) zum Vorschein, die dann mit den Flegeln scheinbar tot geschlagen wurde. Ruflin erfaßte sie mit der Hand, allein kaum angefaßt, biß sie ihn gewaltig in einen Finger und kroch dann davon. Obwohl der Mann die Wunde ausog, fiel er kurze Zeit nachher in Ohnmacht, mußte sich brechen und schwollen seine Lippen, Hand und Arm auf, so daß sein Zustand besorgniserregend und ärztliche Hülfe herbeigeholt wurde.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Ein fremder Tourist fiel an der Krayalp (Säntis), als er Edelweiß suchte, in eine furchtbare Tiefe. Bis jetzt bemühte man sich umsonst, ihn aufzufinden.

Basel-Stadt. Die Vereinsmeierei grassirt in Basel so heftig, daß einer statistischen Berechnung der „Nationalzeitung" zufolge auf den neunten erwachsenen Basler je ein Vereinspräsident kommen soll.

Bern. Ein unheimlicher Brandstifter treibt in Gondiswil sein Unwesen. Ende April ging das große Bauernhaus der Brüder Schär in Flammen auf; die wenigen Fahrnisse und die Lebwaare, welche gerettet wurden, konnten die Brüder Schär in einem Nachbarhause unterbringen und auch dort Wohnung beziehen; doch zehn Tage und auch dieses Doppelhaus mußte dem Unhold ein Raub der Flammen werden. Die Familie Schär fand wieder Unterkunft im Hause des Hrn. Ullmann im Dorfe, da der Eigentümer selbst seine Alp bezogen hat. Inzwischen wurde wacker gearbeitet und sollte im Graben die Aufrichte erstellt werden, aber ein Tag vor der Aufrichte wurde dieselbe mit Petroleum begossen und auch ein Raub der Flammen. Nicht genug, vor acht Tagen ging das Haus Ullmann ebenfalls in Flammen auf, wobei noch ein Nachbarhaus eingeäschert wurde. Am Freitag endlich wurde in der Schwengi im Hause der Erben Schär wieder Feuer eingelegt, konnte aber gedämmt werden. Während des Löschens aber gingen 5 Minuten von diesem Hause entfernt Haus und Scheune des J. Lang in Flammen auf. Kinder, welche vom oberen Hause das Vieh zusammentreiben mußten, wollen bemerkt haben, wie ein hochgewachsenes Individuum davonschlich und daß darauf der Brand ausbrach.

— **Thun.** (Korr.) Militärisches. Die Rekrutenschule für die Rekruten deutscher Zunge der Positionskompagnien 1—7 ist mit dem 2. August nach siebenwöchentlicher Dauer zu Ende gegangen und erfolgte die Entlassung. Am 3. August rückte die Rekrutenschule der 1888 ausgehobenen Rekruten für Festungsartillerie zu einem Kurse von vier Wochen (Soldatenschule, Geschütz- und Munitionskenntnis ꝛc.) ein. Die Fortsetzung des Kurses findet später in den auf der Südseite des Gotthards angebrachten, nun armirten und ausgerüsteten Befestigungen statt.

Sonntags den 4. August rückten sodann in 2 Extrazügen die aargauischen Batterien Nr. 31 und 32 zum Wiederholungskurs hier ein. Jeder der beiden Extrazüge hatte 8 Offiziere, 140 Soldaten, 15 Fuhrwerke und circa 90 Pferde. Am 6. August folgte ebenfalls per Extrazug der Divisionspark der V. Division, Parkkolonnen Nr. 9 und 10. Die aus circa 150 Mann bestehende Verwaltungsrekrutenschule arbeitet lebhaft und hat bereits mit der Aufsetzung der Feldbackösen begonnen.

— **Kriegsbereit.** An der Inspektion in Laupen hatte ein großer Infanterist verhältnismäßig zu kleine Schuhe im Tornister. Auf das Befragen des Inspektors, Major K., ob es der Schwester ihre Schuhe seien, antwortete er treuherzig: „Nei, es si der Mutter ihri".

Genf. (Mitget.) Die Gesang- und Instrumental-Vereine von Genf haben beschlossen, daselbst im August 1890 für Gesang-Vereine, Fanfaren und Harmoniemusik-Vereine einen Schweizerischen Preiswettkampf und einen Internationalen Preiswettkampf zu veranstalten, wozu die Vereine heute schon eingeladen werden.

Graubünden. Unglücksfälle. In Davos sind am Sonntag drei junge Männer verunglückt: zwei Italiener sind im See beim Baden ertrunken, der dritte ist auf dem Schiahorn beim Suchen nach Edelweiß erfallen. In Soglio fiel ein junger lombardischer Pfarrer ebenfalls beim Edelweißsuchen zu Tode.

— Die Finanzirung der Scalettabahn, als Fortsetzung der Linie Landwasser-Davos, sei gesichert. „The St. Moritz Post" berichtet, daß die zum Bau der Bahn erforderliche Summe gezeichnet ist und daß die Vermessungsarbeiten auch im Engadin zwischen dem Julsannatal und Zuoz bereits begonnen haben.

— In Celerina weilt gegenwärtig Herr Simon Bavier, schweizer. Gesandter in Rom, während Herr Dr. Roth, schweizer. Minister in Berlin, seinen Urlaub in Pontresina zubringt. Also hat die Diplomatie „Hahn in Ruh'".

Luzern. Nur immer schlau. Den Gerichtskanzleien ist vorsorglich mitgeteilt worden, sie sollen Alles in Bereitschaft stellen, es gebe diesen Sommer „Visitaz".

Obwalden. In Engelberg ist die protestantische Kapelle eingeweiht worden, die ein Komite, welchem Graf Waldersee angehört, erbaut hat. Der Graf wohnte dem Feste bei und sprach in einer Tischrede mit Sympathie von der Schweiz.

Solothurn. (Korresp.) Wie ich aus der letzten Nummer dieses Blattes ersehe, hat mein Wallfahrtsartikel in ein kleines und bildes Hirn eingeschlagen. Hätte der einfältige Fanatiker große und verdiente Eidgenossen im Grabe nicht beschimpft, so wäre meine heutige Einsendung unterblieben. Doch warum sollen wir traurige Tatsachen Leuten gegenüber verschweigen, die mit der ächten Religion nur Schindluder treiben? Ueber die Einsiedler-Wallfahrterei berichten mir authentische Zeugen, die mit dabei waren und die geheilt worden von diesem heuchlerischen Tun und Treiben für immer:

1. Eine Unmasse Pilger wurden von ihren eigenen Mitgenossen bestohlen. Vor dem Muttergottesbilde wurden die meisten Diebstähle begangen. Offizielle Bescheinigungen von Amtschreiber Kälin, die in unsern Händen sind, empfehlen die Bestohlenen der Rücksicht der Bahnverwaltungen.

2. Portemonnaies, namentlich gefüllte, waren sehr gesucht. Neue Regenschirme verschwanden zu Hunderten während des Beichtens. Ebenso wurden alte, abgegriffene Meß- und Andachtsbüchlein an silberbeschlagene umgetauscht. Sogar eine Menge mitgenommener Eßsachen verschwanden während des Schlafens, des Kirchenbesuches und der Prozessionen aus Körbchen, Taschen und Reisesäcken.

3. Mehreren Wirten fehlten Bettanzüge, Lein- und Waschtücher, Messer, Gabeln, Löffel ꝛc.

4. Die Aufführung vieler Wallfahrer Nachts in den Straßen, sowohl als in Wirtschaften ꝛc., ließ bedeutend zu wünschen übrig. Verlangt der feige Anonymus noch mehr, so werde ich ohne Furcht noch bekannt geben, wie geistliche und weltliche Frömmler auf Wallfahrten die Sittlichkeit verstehen. Nur kommen!

— (Korresp.) Die Gemeindeversammlung vom 4. August in unserer Hauptstadt hat ein Unrecht, das die Opposition unserer Uhrmacherschule antun wollte, wieder gut gemacht. Nachdem die Fachexpertise den Wert der Schule festgestellt und an der Gemeinde die korrekte Leitung und Organisation beleuchtet wurden, wurde der Antrag des Gemeinderates, Bewilligung eines Jahresbeitrages von 2500 Fr., angenommen und damit die Fortexistenz des Institutes gesichert. —

Am Kantonallehrerverein hielt Herr Prof. Eng einen trefflichen Vortrag elektrische Kraftübertragung. Die Frage der Unterstützungskasse wird an der nächsten Kantonalkonferenz, die 1890 in Olten stattfindet, endgültig zur Behandlung kommen. Voraussichtlich wird auch die Frage der Idiotenversorgung, angeregt durch Hrn. Seminardirektor Gunzinger, zur Beratung gelangen. —

Die „frommen" Heyblätter unternehmen neuerdings einen Feldzug gegen die Benützung von Kirchen für Gesangs- und Musikaufführungen. Der vermeintliche Luzerner-Haas entpuppt sich immer mehr als ein „schwarzer Fuchs", der den Kanton zu einer Fuchshöhle machen will. Nur sachte! Es ist noch nicht so lange her, daß die Solothurner einem ähnlichen Friedensstörer den Lauspaß gegeben haben.

— Olten. Marktbericht vom 5. August. Wenig Handel, flauer matter Verkehr. Auf dem Viehmarkt fand fette Waare zu hohen Preisen Abnahme. Nachfrage erzielten auf dem Schweinemarkt junge Fasel. Preise ziemlich hoch.

— In Rüttenen reinigte ein 18jähriger Jüngling seinen Revolver, während seine Schwester das Zimmer aufräumte. Mit der Handhabung der Waffe nicht vertraut, manipulirte derselbe damit, bis plötzlich ein Schuß ertönte, worauf die in kurzer Entfernung arbeitende Schwester zu Boden stürzte. Die Kugel war dem Mädchen auf der rechten Seite in den Hals gedrungen und scheint die Schlagader verletzt zu haben. Die Verletzte wurde in den Bürgerspital nach Solothurn verbracht. Das Leben der Verletzten ist gefährdet.

— Geistliches Pech. Am 31. Juli war römische Heerschau in Mariastein: 14 geistliche Herren feierten dort ihr 25jähriges Jubiläum. Herr Bischof Haas und der Märtyrer Erabt Motschi waren auch dabei und im ganzen Leimental war das Volk zur großen Feier aufgeboten worden, die Schulen geschlossen, wie in der guten alten Zeit, da Königin Bertha spann. Und es muß hoch hergegangen sein, denn sogar den Pferden stieg der reichliche Hafer in den Kopf; das Fuhrwerk des Abtes Motschi brannte am Festabend durch und überfuhr zwei Kinder, die erheblich, doch nicht lebensgefährlich, verletzt wurden und am andern Morgen erging es dem Bischof Haas nicht besser, der Fahrmann brach ein Bein, als er die durchgehenden Pferde anhalten wollte. So geht es, wenn Roß und Reiter übermütig werden, meint „Olt. Wochenblatt".

Schaffhausen. Nicht besonders günstig lauten aus diesem Kanton die Aussichten betreffend den Wein. Der saliche Mesltau ist wiederum heftig aufgetreten. Wo man voriges Jahr durch Bespritzen der Reben mit der bekannten Vitriol-und Kalklösung den Pilz bekämpfte, da hatte man Erfolg und wird ihn auch dieses Jahr haben. Allein es seien mancherlei Bedenken gegen das Verfahren laut geworden, die den Weinbauer in seiner Abneigung gegen Neuerungen noch mehr bestärken.

St. Gallen. Der letzte schöne Sonntag lockte eine Menge Leute in die Berge. Gäbris, Sentis, Hoher Kasten waren alle stark besucht. Leider ereigneten sich zwei Unfälle. Am Furglenfirst verunglückte durch Absturz Herr Kaufmann Böich in St. Gallen. Bewußtlos wurde er aufgehoben und nach Brüllisau gebracht, wo er bald starb.

Ein noch ernsterer Unfall trug sich an der Ebenalp zu. Eine Gesellschaft von Herisau unternahm eine Exkursion auf die Ebenalp und nahm dann den Abstieg links vom Ebenalpweg. Dabei blieben zwei Teilnehmer, Ulrich Mock, Buchbinder und Jakob Mittelholzer, Bürstenmacher, etwas zurück und stürzten über eine circa 40 Fuß hohe Felswand hinunter. Mittelholzer erlag den erhaltenen Verletzungen schon nach einer halben Stunde, Mock wurde ins Krankenhaus gebracht.

Waadt. Ein Weinbergbesitzer in Pully hat dem Vorstande der Rebleuten-Genossenschaft von Lwis ein Körbchen reife Trauben gesandt.

— In Mollens wurden einem Landmanne von einem schwer beladenen Wagen, der an ein Brunnenbecken anstieß, beide Beine zerquetscht. Der Unglückliche verschied in dem Augenblicke, als man ihn zu seiner Wohnung brachte.

Wallis. In Versegères im Bagnetale wurden am Dienstag voriger Woche durch eine Feuersbrunst 16 Häuser und zwei Scheunen, zwei Drittel des Ortes, zerstört. 120 Personen sind ohne Obdach und Brod, lauter unbemittelte Familien. Eine Person blieb in den Flammen.

Ausland.

Deutschland. Nach einem Berliner Telegramm des „New-York Herald" soll der Kaiser sofort nach seiner Rückkehr von Norwegen persönliche und unverweilte Schritte getan haben, um eine freundschaftliche Beilegung des Streites mit der Schweiz herbeizuführen. Der Kaiser soll auch Fürst Bismarck ersucht haben, sich um die Angelegenheit selbst zu bekümmern, statt sie in Händen seines Sohnes, Graf Herbert, zu lassen. Vielleicht erklären sich daher die sanften Saiten, welche neuerdings sogar die „Nordeutsche Allgemeine" der wilden Schweiz gegenüber aufzuziehen beliebt.

Es geht ein Gerücht, der Kaiser beabsichtige, die Schweiz zu besuchen.

— **Mannheim.** Zwei 16jährige Gymnasiasten, welche wegen Nachprüfung von Hause weggegangen waren, wurden im benachbarten Seckenheimer Wald erschossen aufgefunden.

Oesterreich-Ungarn. Feldzeugmeister Baron Philippovic, der Eroberer Bosniens, starb in Prag 69 Jahre alt. Er hatte auch die Feldzüge in Ungarn und Italien mitgemacht.

Italien. Heitere Zustände. Zwölf italienische Städte haben auf einmal ihre Zahlungen eingestellt: Todi, Bosa, Deseana, Sicato, Caltanisetta, Summonte, Paola, Potenza, Teramio, Pescara, Caroto und Pisa.

Frankreich. In Paris ist am 5. August Felix Pyat, Abgeordneter für Bouches-du-Rhone gestorben. Der bekannte Sozialist hat sich auch als dramatischer Dichter einen Namen gemacht.

Von Felix Pyat schreibt der „Temps": „Von 1849 bis 4. September 1870 war Pyat im Ganzen wegen Preßbeleidigungen, Verschwörungen und Aufreizungen verurteilt worden zu 212,000 Fr. Buße, zur Deportation auf Lebenszeit, zu 29 Jahren Gefängnis, zu 5 Jahren polizeilicher Ueberwachung, und zu 10 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten." Dazu dann noch die Verurteilung zum Tode wegen der Beteiligung an der Kommune. Aber von all diesen Strafen ist keine vollstreckt worden.

England. Unterrock und Pickelhaube. Der deutsche Kaiser hat seine Großmutter, die Königin Viktoria, zum Chef des ersten Gardedragonerregiments ernannt.

Nun male sich einmal der Leser das Bild vollständig aus: Eine alte dicke Matrone mit der Spitzenhaube an der Spitze eines Dragonerregiments! Es wird doch weig Gott mit der Menschheit viel Schund getrieben.

— Im Prozesse von Frau Maybrick wegen Ermordung ihres Gatten, haben die Geschworenen von Liverpool die Schuld der Angeklagten bejaht. Die schöne Frau Maybrick wurde zum Tode verurteilt.

— Der „Standart" behauptet, daß sich England an die Tripel-Allianz angeschlossen habe, obgleich kein förmlicher Allianz-Vertrag existire.

Rußland. In Odessa wurden 80 Revolutionäre, meist Israeliten, arretirt. Seit 14 Tagen finden täglich solche Verhaftungen in Odessa statt; die Arretirten scheinen einer neuen sozialistischen Organisation anzugehören, welche sich rapid im Süden des russischen Reiches verbreitet.

Türkei. Auf Kreta hat ein blutiger Kampf zwischen Mohamedanern und Christen stattgefunden; auf beiden Seiten wurden 10 Personen getötet. Die türkischen Truppen schauten nicht blos untätig zu, sondern haben an die mohammedanische Bevölkerung noch Waffen ausgeteilt. Die griechische Regierung sandte eine energische Note an die Großmächte, in welcher sie dieselben zur Intervention aufforderte, da sonst eine weitere Passivität Griechenlands unmöglich sei. Mit Spezialdampfern landen täglich Flüchtlinge und Tausende sind bereits in den benachbarten Dörfern untergebracht.

Amerika. Nach einer Nachricht des „Imparcial" sind siebzehn spanische Emigranten an Bord eines italienischen transatlantischen Dampfers auf der Reise von Malaga nach Baenos Aires Hungers gestorben.

— Aus New-York wurde am 6. August telegraphirt: Die Stadt Spokanefalls im Territorium Washington steht seit Sonntags in Flammen. Die hauptsächlichsten Gebäude sind zerstört; die Verluste werden auf 15 Millionen Dollars geschätzt.

Im Ausverkauf waschächter, bedruckter Elsässer-Foulard-Stoffe à 27 Cts. bis 38 Cts. per Elle, nur beste Qualitäten, deren reeller Werth 45 bis 85 Cts. per Elle (Gelegenheitskauf) versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oetlinger & Comp., Centralhof, ***Zürich.***

P. S. Muster sämmtlicher Gelegenheits-Partien umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. August 1889.

Schulden- und Bürgschaftsstufe. Aarau. Kyburz, Rudolf, Bleuers im Haft zu Erlinsbach. Eingaben 7. September. **Baden.** Junker Bannwarth, Josephine, von Sigmaringen, in Baden †. — Brükmeier, Leonz, Konrads von Wettingen. Eingaben 14. Septbr. **Bremgarten.** Lüthi, Jakob, Sattlers von Wohlen. Eingaben 12. Sept. **Brugg.** Vogt Johann Heinrich, Samuels von Billigen †. Eingaben 4. Sept. **Lenzburg.** Schmid, Samuel, alt Lehrer, von Hendschiken †. Eingaben 3. September.

Benefiz. Inventarii. Aarau. Thomann, Rudolf, Knopfmacher, von Biberstein †. — Bauri, Rudolf, Daniels, Jehris im Hard zu Hirschthal †. Eingaben 7. Septbr. **Baden.** Kaufmann, Johann, Gemeinderats, von Starrkirchwyl, Obe Oberrohrdorf. — Meier, Alfred, Buchbinder von Wohlenschwyl. Eingaben 14. Sept. **Bremgarten.** Schmid, Josef, Zöllikengen, Biten von Häglingen. Eingaben 12 Sept. **Brugg.** Meyer, Jakob, Maurers, von Mönthal. Eingaben 4. Sept. **Laufenburg.** Meng, Gustav, Kaminfeger, von Feick, in Laufenburg †. Eingaben 3. Septbr. **Muri.** Wittwe Keller, Anna Maria geb. Strebel, von Boswyl in Muri †. Eingaben 4. Sept. **Zofingen.** Widmer, Gottlieb, Fabrikarbeiter, von Teufenthal, in Aarburg angesessen gewesen. — Schärer, Friedrich, Joh. Rudolfs, Bannwart, von Safenwyl. Eingaben 14 September.

Geldtags-Rückzüge. Bremgarten. Frau Matzis, Pauline, Zimmermanns in Berengarten. **Kurzach.** Meyer, Joseph, von Rümikon in Fisibach wohnhaft gewesen.

Rehabilitation Kurzach. Vögeli, Joh Jakob, Benedikts in Eien.

Vermögensausfolgungsbegehren. Baden. Die Erbschaft Fischer-Zehnder, Bäckers von Wettingen: Neracher, Olivs, Wilhelm, Joseph Adolf und Karl. — Fischer, Kaspar Rochus. — Fischer, Meinrad Sebastian, Jakob Beat, Wilhelm, Melchior Johann. Maria Magdalena, Maria und August. Alle in Amerika. Einsprachen 3. September.

☛ Als magenstärkendes Mittel unübertrefflich ist Apotheker Mosimann's Eisenbitter. (S. Inf.)

☛ Die von meinen hiesigen Maaßarbeitern angefertigte

Herren- und Knaben-Garderobe

befindet sich ausschließlich in meinen neu und groß eingerichteten Lokalitäten

Ecke Fraumünsterstrasse-Kappelergasse.

Um für die neuen Herbstsachen genügend Raum zu gewinnen, verkaufe zu außerordentlich billigen Preisen.

NB. Mein Geschäft in der „Storchengasse" Nr. 13 habe ich vollständig aufgegeben.

Albrecht Wittlinger in **Zürich.**

Eine ausgezeichnete Kur im Sommer

gegen bleiche Hautfarbe, Bleichsucht, Blutarmut, Schwäche, Uebelkeit, Appetitmangel, Auszehrung ꝛc. macht man mit dem ächten Eisencognac Colliez; **15-jähriger immer wachsender Erfolg!** Prämirt mit 6 Ehrendiplomen und 10 goldenen und silbernen Medaillen.

Man weise Nachahmungen, die nicht den Namen Fr. Golliez, Murten, und die Schutzmarke der „2 Palmen" tragen, zurück. Zu haben in Flaschen à Fr. 2. 50 und Fr. 5. — in den Apotheken und besseren Droguerien. (H—3—X)

Witterungsbericht.

Hoher Barometerstand in Frankreich, Süddeutschland und der Schweiz. Mäßige Wärme, allgemein ruhiges, trockenes und heiteres Wetter.

An die Landbesitzer der Gemeinde Aarau!

Am **zweiten Tage des schweizer. Kadettenfestes den 21. August** findet ein **größeres Manöver** statt, das sich voraussichtlich auf den **südlich der Stadt gelegenen Feldern** abwickeln wird.

Wir erlauben uns, die betreffenden Landbesitzer hierauf aufmerksam zu machen und dieselben zu ersuchen, **allfällige reife Früchte, zur Verhütung von Schaden, noch vor dem 21. dies einzuheimsen.**

Aarau, den 8. August 1889.

Das Organisations-Comité für das schweizer. Kadettenfest.

2146]

Stahlbad Knutwyl

Eisenbahnstation Sursee, Kts. Luzern.

Erdige Stahlquelle von bewährter ausgezeichneter Wirkung bei allen Schwächezuständen. — Schöne Lage, prächtige Gartenanlagen, aufmerksame Bedienung, billige Preise. — Es empfiehlt sich bestens

Kurarzt: V. Troller. [1628] **Frau Wittwe Troller-Brunner.**

Der zweite Samariterkurs,

welcher nach Beschluß der Kulturgesellschaft im **Bezirk Kulm** abgehalten werden soll, wird bei genügender Betheiligung am **Dienstag den 13. August, Nachmittags 2 Uhr,** in **Unterkulm (Schulhaus)** eröffnet werden.

Alle diejenigen, welche denselben mitzumachen wünschen, werden gebeten, sich vorhergehend bis **Montag den 12. August** bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich anzumelden und haben sich ohne weitere Einladung bei der Eröffnung **pünktlich** einzufinden. **Kurs unentgeldlich.**

Gontenschwyl, 5. August 1889. Namens der Direktion:

2123] **J. Ischakke**, Pfr.

Liegenschafts-Steigerung.

Nächsten **Montag den 12. August**, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zum „Engel"** in **Oberentfelden:**

1) **Gasthof z. „Engel"** mit zwei großen Sälen.
2) **93 Aren Mattland.**
3) **33 „ Ackerland.**
4) **18 „ Holzland.**
5) **Fischenz** in der **Suhre** von **Ober-Entfelden** bis **Schöftland.**
6) **2 Kiesgruben**, zur Fischzucht geeignet.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Ober-Entfelden, 6. August 1889. Namens des Th. Tut zum „Engel":

2137] **A. Hyburz**, Posthalter.

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis! **Patentirte Aerzte!** 250 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

Spareinlagen: Guthaben bis Fr. 1000. — 3¾ % und über „ 1000. — 3½ %.
Depositen: 2 bis 3 %, je nach Uebereinkunft.
Obligationen: 6 Monate kündbar 3¾ %.
Conto-Corrent: Creditoren 3½ %, Debitoren 4½ %.
Darlehen: Doppeltes Unterpfand 4 %, 1½faches Unterpfand mit Bürgschaft 4¼ %.
Vorschüsse: Unterpfändliche oder faustpfändliche Sicherheit netto 4¾ % und gegen bürgschaftliche Sicherheit 5 % netto ohne Provisionsberechnung.

Wir übernehmen auch stetsfort unterpfändlich versicherte terminirte Forderungen, sowie andere genügend versicherte Guthaben.

Besorgen billigst den Wechseleinkasso auf das In- und Ausland, diskontiren Wechsel zum Tageskurs.

Schöftland, 23. Juli 1889. [2042] **Die Verwaltung.**

Dezimal-Waagen,

Tafelwaagen, Schnellwaagen, Eisen- & Messing-Gewichte

hält stets auf Lager

2093] **B. Beck**, Eichmeister in **Brugg.**

Flüßiger Fruchtzucker

ist ein reiner Syrup, welcher durch seine **große** und **angenehme Süße** (Fruchtsüße) und seine **leichte** und **bequeme Verwendungsweise** (die das Lösen u. Läutern des Zuckers vollständig erspart) zum Einmachen von

Früchten, zu Bowlen, süßen Speisen etc.

große Vortheile bietet und in **Haushaltungen** und **Hôtels** die günstigste und verbreitetste Aufnahme gefunden hat. Für absolute Reinheit wird garantirt.

Fruchtzucker ist in Korbflaschen von

Kilo:	1	3	5	10
Preis:	75	74	73	72 Cts.

erhältlich bei **F. Gloor-Siebenmann** und **L. A. Stephani** in **Aarau**; **P. Fueter** in **Kölliken**; **J. Lüchinger** in **Zofingen** und **T. Kunz** in **Wohlen** und **Bremgarten.** [1854

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich im **Hause** des Herrn **David Suter**, Gypsermeister in **Kölliken** als

Schneider

etablirt habe. Empfehle mich daher dem geehrten Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, unter Zusicherung guter und schneller Bedienung.

Kölliken, im Juli 1889.

2051] **Gottl. Ernst**, Schneider.

Stangenholz

zu **Telegraphenstangen**, im Durchmesser von 17—20 cm., 4 m. über dem Stock, **kaufe** noch eine größere Parthie zu gutem Preise

Siegfried-Spychiger, Imprägnir-Anstalt, Langenthal (Schweiz).

2128]

Zu verkaufen: Circa **400 Liter**

Birnenmost

zu billigem Preis, bei

Melch. Wiedmer, Kaspars, alt Disenburen in **Gränichen.**

2142]

Für Bierbrauer!

Gut gedörrte Landjäger

bei **Adolf Rohr**, Metzger, Peligasse, **Aarau.**

2068]

Zu verkaufen: Eine nußbaumene

Kommode mit Aufsatz,

bei **R. Suter-Suter**, Schreiner in **Kölliken.**

2126]

Schöne, halbdicke

Stangenbohnen

kaufen stets in jedem Quantum und zu den höchsten Preisen

C. Alpsteg & Comp., Obst-, Gemüse- u. Präservenfabrik in **Dürrenäsch.**

2089]

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

(833] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal** (OF457) (Kts. Zürich)

Zu verkaufen:

Eine **Singer-Trittnähmaschine**, soviel als neu, mit allen Apparaten, und mehrjähriger, schriftlicher Garantie um billigen Preis; ebenso eine ältere gutgehende **Handnähmaschine**, bei

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung in **Aarau.**

2110]

Kinderwagen

empfiehlt wieder in ganz frischer, großer Auswahl zu billigen Preisen

Rud. Neeser, Sattler & Tapezierer in **Schöftland.**

1984]

Billig zu verkaufen:

Ein neuer leichter **Einspänner-Wagen** mit Vormechanik.

Am gleichen Orte kann ein braver kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen das **Schmiede-Handwerk** erlernen. Wo, sagt der Verleger. [2081

Zu verkaufen:

Eine große neumelkige **Kuh** (Gelbfleck), bei **Ed. Huber** auf **Eppenberg** 2116] bei **Aarau.**

Gesucht:

Zur Mithülfe bei der Landwirthschaft wird ein kräftiger **Knabe** von 12 bis 16 Jahren gesucht.

Nachfrage beim Verleger. [2145

Gesucht: Ein Unterknecht (junger Mann) zu Pferden, gegen gute Bezahlung, in der

2121] **Mühle** zu **Wildegg.**

Offene Stellen.

Ein ordentlicher Knabe von braven Eltern kann unter sehr günstigen Bedingungen den **Schmiede-** und **Schlosser-Beruf** gründlich erlernen.

Ebendaselbst kann ein **Schmied-Geselle** eintreten.

Gottl. Inmann, Schmied & Schlosser in **Dürrenäsch.**

2118]

Gesucht:

Eine tüchtige, saubere **Land-** und **Hausmagd.**

Offerten E. Z. Erlinsbach (Aargau) postlagernd. [2088

Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer, treuer fleißiger **Knecht** findet dauernde Anstellung bei

Heinr. Burgherr, Säger in **Schiltwald** bei **Schmiedrued.**

2098]

Lieferung

von

Militär-Ausrüstungsgegenständen.

100 Tornister Nr. 1.
900 Tornister Nr. 2.
1000 Feldflaschen.
300 Gamellen.

Frist zur Eingabe bis 24. August. Lieferungstermin bis 15. Dezember 1889.

Aarau, 7. August 1889. Der Zeughausdirektor:

2140] **A. Stigeler.**

Großer Vorrath

in neuen

Feder- u. Lischen-Matratzen

zu billigen Preisen.

Franz Camisasca, Rain, Aarau.

Kundmachung.

Um das geehrte Publikum nicht länger im Irrthum zu lassen, diene, daß Unterzeichneter seit 1. November 1885 nicht aufgehört hat, Eigenthümer des **St. Laurenzenbades** zu sein, und noch immer nicht gestorben ist, trotz allen Gerüchten, auch hofft, noch lange zu leben, trotz allen Drohungen. Das Bad ist aber in diesem Sommer nicht im üblichen Betrieb, weil durch wiederholte fachmännische Untersuchungen befunden, daß die Wiederherstellung der Wasserräume und Abflüsse, welche im März 1888 bei Stellung eines Widders zerstört wurden, großer Vorsicht und langer Zeit bedarf; folglich keine Saison-Eröffnung möglich ist. Ein provisorisches Wasserschöpfen wird nun, unabhängig von allen früheren Einrichtungen, in zwei Tagen errichtet, um den dringendsten Reklamationen nach Bädern zu entsprechen.

St. Laurenzenbad, 7. August 1889. Hochachtend

2136] ***E. Barberat.***

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des **Sam. Lüscher**, Vogtsjakoben von **Untermuhen**, bringt am **Freitag den 16. d. Mts.**, von Abends 8 Uhr an, im **„Bären"** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Schneuerwerk** von Holz und Mauer mit Stroh- und Ziegeldach, im Dorfe Unter-Muhen, im Lagebuch Muhen unter Nr. 35 eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 4800. —
2) Ungefähr **18 Aren** (½ Juch.) bei dem Hause liegendes **Kraut-** und **Baumgartenland.**
3) Ungefähr **99 Aren** (2¾ Juch.) **Mattland** im „Oler".
4) „ **9** „ (¼ „) **Mattland** „ „Schlüssel".
5) „ **6,75** „ (¾ „) **Holzland** in der „Kalberweid".
6) „ **13,50** „ (¾ „) **Holzland** „ „ „Krummweid".

Die sehr günstigen Bedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen, 8. August 1889. Der Beauftragte:

2152] **Keppler**, Gemeindeschreiber.

Die bekannte Zucker- & Waffelnbäckerei

von Carl Haldimann ist in **Schönenwerd** aufgestellt bei Hrn. **Widmer**, Bäcker.

Zu recht zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich bestens **Obige.**

Kommt auch über's Kadettenfest nach Aarau.

Pacht-Steigerung.

Der **Gemeinderath** und die **Armenpflege Gränichen** bringen am **Donnerstag den 15. August 1889**, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause z. „Löwen"** daselbst, die

Armenhof-Liegenschaften und Gebäude auf „Hochspühl",

an eine öffentliche Pacht-Steigerung, zu welcher Pachtliebhaber höflichst einladet

Gränichen, den 8. August 1889.

Namens des Gemeinderathes,
Der Vize-Gemeindeammann:
J. Widmer.
Der Gemeindeschreiber:

2148] **F. Widmer.**

Cigarren Taverney-Vevey!

Neues Genres von Vevey-Cigarren:

Bouts Vevey-Havanna à 30 Cts. per Paquet.
Vevey-Havanna „ 75 „ „ „
Cigaretten Vevey-Havanna „ 25 „ „ „

Milde und sehr feine Cigarren

Die besten Vevey Cigarren

Vevey longs, Vevey courts leicht.

In allen Tabak-Magazinen. (H1092V)

Wein-Geschäft

von

Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:

Alten feinen rothen Tyroler; Serd. Hügelwein, beliebter Tischwein; Toskaner; Carovigno, dickrother Inditaliener; Ungarn, rothe & weiße,

per Liter zu 45, 50, 55, 60, 70, 80 Cts. **Größere Quantum billiger.**

Muster stehen zu Diensten. — Kleinere und größere Fäßchen stelle meinen werthen Abnehmern zur Verfügung. [2138

Verbot.

In Abänderung der hierseitigen Publikation vom 23. April laufenden Jahres wird das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen oder Schiffen** während der Restdauer der diesjährigen Pontonierübungen nämlich

vom 30. Juli bis 28. September

von **7 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 2. August 1889.

1534] **Aargauische Baudirektion.**

Viehmarkt in Reinach

am 15. August 1889.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Zu verkaufen:

Eine **Drehbank** sammt **Werkzeug** für Schlosser oder Eisendreher, drei **Schraubstöcke** von 39, 42 und 44 Kilog., ein **älterer Ambos** von 113 Kilog. Gewicht und eine **Bohrmaschine**, bei

2092] **B. Beck** in **Brugg.**

Kegel- schieben

im Betrage von Franken 50.

Sonntag den 11. August 1889.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2155] **Walther** zum **„Bären"** in **Kirchleerau.**

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Sonntag, 11. August 1889

Tanzbelustigung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2157] **B. Kühn.**

Tanz

im „Ochsen" in Schöftland

am Ernte-Sonntag, 11. August 1889

Gute Musik. — Reelle Bedienung.

2143] **F. Dutly** zum **„Ochsen".**

Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen

Sonntag den 11. August 1889

Tanzbelustigung.

2144] Es ladet höflichst ein **H. Blattner** zum **„Kreuz".**

Sonntag den 11. August 1889

Tanz

im „Hirschen" in Safenwyl

bei Anlaß der Rothacher-Kilbi, wozu höflichst einladet

2141] **Frau Müller.**

Freier Tanz

im „Bären" in Holziken

Sonntag den 11. August 1889.

Unser Zusicherung **guter Speisen** und **reeller Weine** ladet höflichst ein

2139] **Lüscher** zum **„Bären".**

Sonntag den 11. August 1889

Tanz

im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

Tanzbelustigung

Sonntag den 11. August 1889

im „Löwen" in Safenwyl.

Gute und billige Bedienung zusichernd, ladet zu zahlreichem Besuch höflichst ein

2155] **A. Schenker**, Wirth.

Tanzbelustigung

Sonntag den 11. August 1889

im „Engel" in Oberentfelden.

Ausgezeichnete Musik und Bedienung wird zugesichert.

2125] Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Th. Thut** zum **„Engel".**

Aarg. Creditanstalt in Aarau.

Wir bringen in Erinnerung, daß wir fortwährend Gelder annehmen gegen unsere **Obligationen** à 3½% **verzinslich, auf 2 Jahre fest** und nachheriger gegenseitiger 6monatlicher Kündigung.

Aarau, 24. Juli 1889. [2040] **Die Direktion.**

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. F. Moslmann**, Apoth. in Langnau i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **Blutes** Ausgezeichnet **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Ist bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: Aarburg: Welti; Baden: Kronmaier; Brugg: Stäbli; Frick: Forster; Kaiserstuhl: Mayer; Lenzburg: Jahn, Mellingen: Heim, Iten; Muri: Ruepp; Olten: Schmid; Reinach: Amsler und Heitz; Schinznach-Dorf: Gallaya; Seengen: Merz; Sins: Runge; Stein: G. Hochstetter; Zofingen: Ringier; Zurzach: Harsch — Ferner in Aarau: J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; Baden: Otto Mayer, Restaurant; Bremgarten: Traugott Kunz. (H2500Y)

Zum Kaufe angetragen:

Das Emdgras ab circa 20 Jucharten.

Anmeldungen bei der [2154] **Weberei Buchs.**

Die des meisten Beifalls sich erfreuenden **Corsets** meines großen Waarenlagers in diesem Artikel sind:

Weißenrieders

Non plus ultra-

Corsets

mit

Pferdehaar-Einlagen,

welche weder drücken noch brechen und dem Körper die entsprechendste Form geben.

Erny-Fassler,

Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein beinahe neuerbautes

Wohnhaus

sammt **0,9 Pr. Reben** und **Baumgarten** mit **schönen Obstbäumen** bepflanzt. Dasselbe befindet sich in **schöner Lage** der gewerbreichen Gemeinde **Windisch** und ist zu jedem Gewerbe vorzüglich geeignet.

Zur Besichtigung, die geschäftshalber nur Sonntags geschehen kann, beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Windisch, 30. Juli 1889. [2086] **Benedikt Keller.**

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in:

Badeinrichtungen

als:

Badkästen u. **Badstühle** mit und ohne **Ofen**, **Kinder-Badkästen** in allen Größen, **Sitzbadkästen, Fußbadzüber**, amerikan. **Waschmaschinen** mit und ohne **Herd** und **Wasserschiff**, **Waschhäfen** von verschiedenen Größen, mit und ohne **Herd** und **Wasserschiff**; **Douchenblech** mit **Douchenkessel.**

Milchbrenten, Emmenthaler-Façon, 20—70 Liter haltend.

Alles in großer und schöner Auswahl.

1875] **Ph. Kull**, Spengler, **Milchgasse**, Aarau.

Rheumatismus, Nervenschwäche.

Von **Rheumatismus, Nervenschwäche** und **Nachtschweißen** durch die briefliche Behandlung u. unschädlichen Mittel der **Privatpoliklinik** in **Glarus** geheilt, verfehle ich nicht, diesen Erfolg öffentlich zu bezeugen. Frau Meier-Kepli in Rieden bei Wallisellen. Broschüre gratis. Dipl. Aerzte. 2500 amtl. beal. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Corinthen & Weinbeeren

empfiehlt zu den billigsten Preisen

2113] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Kegelschieben

auf deutscher und französischer Bahn,

Sonntag den 11. August 1889

im Betrage von Fr. 230.

Freunde des Kegelspiels sind hiezu höflichst eingeladen.

Siegfried Ramel, Wirth

2087] in der **Weid** bei **Grenzbach.**

Gratis und franko erhält Jedermann vom **medizin. Bureau Kreuzlingen** die 4 ärztlichen Ratgeber mit gegen 100 Photographien in 3 d amtem. Abbildungen: **garant. sich. Heilung** der **Unterleibsbrüche**, aller **Geschlechtskrankheiten**, der **Trunksucht**, sowie aller äußern und innern Krankheiten jeder Art. Niemand unterlasse die Bestellung (Postkarte genügt)!

Freier Tanz

Sonntag den 11. August

im **„Bären"** zu **Muhen**,

wozu höflichst einladet

2127] **O. Lüscher.**

Gesucht:

3 bis 4 Lehrlinge.

Eisengießerei und Weichgußfabrike

2150] **Aarau.**

In der Floretspinnerei

Station Dornach-Arlesheim bei **Basel**, Jurabahn, finden brave **Mädchen** bei **hohem Lohn** dauernde Arbeit und günstige Unterkunft für Kost und Wohnung. (H2409Q)

Gesucht:

Für das schweizerische Kadettenfest Bankett 21. August

25 Töchter

in **Aarganer Tracht**, welche schon servirt haben.

Anmeldungen im

2158] **„Löwen"** in **Aarau.**

Gesucht.

In einem hübschen **Lingerie-Geschäft** in **Morges** könnte eine anständige **Tochter**, welche Lust hätte, die **französ. Sprache**, das **Weißnähen**, sowie das **Serwieren** im **Laden** zu erlernen, sofort in die **Lehre** treten. Nähere Auskunft ertheilt

2149] Mme. Rothacker-Meyer, Morges.

Stelle offen

für eine **erste Köchin** in einem **Spital.**

Schöner Posten für ein tüchtiges, braves, verträgliches Frauenzimmer gesetzten Alters. Eintritt sofort.

Anmeldungen mit Zeugnissen versehen unter Chiffre **A. 32 Q.** an

(A32Q) **Haasenstein & Vogler** in **Aarau.**

Gesucht: Zu sofortigem Eintritt ein **Jüngling**, welcher den **Schuhmacherberuf** erlernen möchte. Am gleichen Orte findet ein **Geselle** Anstellung.

J. Thomann, Schuhmacher, **Fiberstein.**

Ein tüchtiger Floretbandweber

oder eine **Weberin** findet für sofort dauernde Arbeit bei

Jl. Kehrer, Posamenter auf **Küttihof**

2096] zu **Grünichen.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, **Lemarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H36875)

In der Schweiz vorräthig in **Kiesenhäuser's Buchhandlung in Grünchen.**

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 6. August 1889.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 50 bis 6. 00, Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbrochanken Fr. 2. 20 — 2. 30 Eier per Stück 6½ — 7 Rp. Saugkälber per Stück Fr. 21. — 42. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 20 — 1. 36, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 08 — Fettschweine Fr. 25. 00 — 30 das Stück, fette Schafe per Kilo 64 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60. — 1. 80 Speck Fr. 1. 80 bis 1. 80. Brotmehl 25 — 32 Semmelmehl 35 — 36 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 15. —, Kernen Fr. 21. — bis 23. —, Roggen Fr. 12. — 14. Haber Fr. 00. — bis 00. — Maiskorn Fr. 00. 00 bis 00. 00, Maismehl Fr. 00. 00 bis 20. 00, Krüsch per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 bis 12. 00, Futtermehl Fr. 00. 00 — bis 00. 00

№ 65. 1889.

Aarau, Mittwoch, 14. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachsagen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Unsere Landwirtschaft und die Bodenverschuldung.

II.

Die prekäre Lage und der von Jahr zu Jahr zunehmende Mißstand unserer schweizerischen Landwirtschaft oder Bevölkerung ist nicht eine Folge von Mißernten, von schlechter Bewirtschaftung, von zunehmender Konkurrenz von Amerika, sondern eine Folge der zunehmenden Verschuldung, oder von den zu hohen Renten, also mittelbar eine Wirkung der Tatsache, daß der Grund und Boden in Privatbesitz übergegangen ist.

Eine Reise durch unser herrliches, wunderschönes Schweizerland muß jeden überzeugen, daß unsere schweizerische Landwirtschaft mit Bezug auf die Bewirtschaftung von Grund und Boden auf der Höhe der Zeit steht. Aecker, Wiesen und Felder sind auf's Sorgfältigste bestellt, von der ertragreichen und fruchtbaren Talsohle bis hinauf auf die unzugänglichsten, abgelegensten und steilsten Bergabhänge arbeitet unsere Bauernsame mit Bienenfleiß und ringt dem Boden ab, was er zu geben vermag. Warum klagt er denn fortwährend über zunehmende Not? Der Grund ist einfach. Schon längst hat der Schweizerbauer aufgehört, freier Herr auf seinem Grund und Boden zu sein. Das Unrecht, das seine Vorfahren begannen, indem sie Grund und Boden vom Gemeindebesitz in ihren Privatbesitz genommen haben, hat sich gerächt. Wohl 90 % unserer schweizerischen Landwirte sind nicht freie Bauern, sondern schwer belastete Pächter. Das Landgut, das sie bebauen, gehört nur dem Namen nach ihnen. Der eigentliche Eigentümer ist der Kapitalist, der durch die Vermittlung der Kantonal- und Aktienbanken das Land mit Hypotheken belehnt, und der eiserne Pachtzins muß Jahr um Jahr ohne Pardon dem Bankinstitut abgegeben werden. Nun hat auch in unserm Schweizerland in den sechsziger und siebziger Jahren der blühende Aufschwung in Handel und Gewerbe bewirkt, daß der Grund und Boden spekulativ weit über den eigentlichen Wert gesteigert wurde. Bis hinauf in die entferntesten Berggehöfte wurde die Juchart Land mit 1 bis 2000 Fr. bezahlt. Die damaligen Besitzer sind dadurch reich geworden. Die Nachkommen derselben und die neuen Erwerber dagegen haben eine Schuldenlast übernommen, d. h. sich zu einer Rente verpflichtet, die ihnen nun heute allen ihren Fleiß und Schweiß vorweg nimmt. Der Landwirt selbst hat die größte Not, den Zins zusammenzubringen; er verkauft Milch, Fleisch und Brod, und darbt mit seiner Familie, damit ihn nicht die Bank von Haus und Hof treibt. Seinen Arbeiter kann er daher auch nur schlecht löhnen, und nun entstehen jene Wirkungen, die beweisen, daß der Ertrag der landwirtschaftlichen Arbeit, die auf die Kultur von Grund und Boden gerichtet ist, immer den Maßstab bildet für alle andern Arbeitslöhne. Der nutzlose und aussichtslose Kampf des Schuldenbäuerleins, ein anständiges Leben zu fristen, der eherne Zins, der ihm alle seine Güter vorwegnimmt, veranlassen den Einen, sein Vaterland zu verlassen und in fernen Weltgegenden, losgelöst von der heimatlichen Erdscholle, eine neue Heimat zu gründen. Der Privatgrundbesitz und die Ueberschuldung desselben ist daher auch die wahre Ursache der Auswanderung. Ein anderer zieht in die Stadt und wendet sich der Industrie zu. Der Andrang in den industriellen Zentren bewirkt nur hier eine größere Konkurrenz der Arbeiter und einen Rückgang der Löhne. Die letzte Ursache des zunehmenden Proletariats und der geringen Löhne liegt in dem schlechten Ertrag der landwirtschaftlichen Arbeit, d. h. wiederum im Privatgrundbesitz von Grund und Boden. Der Uebergang des Grund und Bodens in den Privatgrundbesitz ist die letzte Ursache aller sozialen Not. Wer daher die soziale Frage lösen und an der Besserung der sozialen Mißstände mitarbeiten will, wer die von uns Eingangs erwähnten Ziele verfolgt, der muß sich als Feind des Privatbesitzes von Grund und Boden erklären und mit aller Macht dahin wirken, daß die Mutter Erde, die Urquelle aller Reichtümer und aller Güter, der Herrschaft der einzelnen Menschen entzogen und wieder in das alleinige Besitztum der menschlichen Gesellschaft, des Staates und der Gemeinde übergeführt werde. Die Parole lautet daher: „Frei Land".

„Ja wohl, sagt der begeisterte Prophet, wir wollen das Land frei machen von der Herrschaft des Kapitals, von der Herrschaft des Privatbesitzes. Wir wollen, daß jeder Erdenbürger, nicht nur ein Anrecht auf Licht und Luft, sondern auch auf den Erdboden habe. Frei Land heißt Gemeinland, Gemeinland heißt freies Anrecht auf Arbeit, freie Arbeit heißt reichliche Versorgung jedes arbeitswilligen und arbeitsfähigen Menschen mit allen Gütern, die zum Lebensunterhalt und zur Lebensverschönerung nötig sind. Frei Land ist daher gleich bedeutend mit ökonomischer Freiheit, durch welche erst die sittliche und politische Freiheit jedes Erdenbürgers zur Tat und Wahrheit wird."

Schweiz.

Bundesstadt. Für den Schützenzug nach Paris-Vincennes haben sich zirka 1000 Teilnehmer angemeldet.

— **Eidg. Konkursgesetz.** Hr. Nationalrat v. Steiger hielt in Grindelwald einen Vortrag über das Betreibungs- und Konkursgesetz und schloß mit einer warmen Empfehlung desselben. „Es sind auch Dinge in dem Gesetz", sagte Hr. v. Steiger, „die nicht recht gefallen können; aber man darf dabei nicht vergessen, daß die Räte nicht nur auf die Berner Rücksicht nehmen konnten, sondern 25 Kantone in Betracht ziehen mußten. Haben wir einmal ein einheitliches Gesetz für die ganze Schweiz, womit der elenden Krähwinkelei ein Ende gemacht ist, so kann man die Fehler dieses einzigen Gesetzes viel leichter verbessern, als diejenigen von 25 Gesetzgebungen. Ein einheitliches Gesetz ist eine nationale Tat, und solche Taten sind gerade bei den jetzigen Zeitumständen besonders notwendig."

— **Konkurs- und Betreibungsgesetz.** Das Aktionskomite für das Betreibungs- und Konkursgesetz richtet ein Rundschreiben an die Vertrauensmänner in den Kantonen, worin es ersucht, sie möchten möglichst schnell berichten, wie die Organisation in ihren Kantonen bestellt und welche Schritte man dort zu tun gesonnen sei.

— **Sonntagsruhe.** Vom 24.—27. September findet in Paris, durch Ministerialerlaß angeordnet, ein internationaler Kongreß für Sonntagsruhe vom gesundheitlichen und sozialen Standpunkt statt. In seiner Einladung ersucht das Organisationskomite die öffentlichen Verwaltungen, die Transportgesellschaften, die Arbeitervereine und Gewerkschaften sich an diesem dem Volkswohl ganz besonders dienenden Kongreß vertreten zu lassen. Präsident des Organisationskomites ist der Senator Leon Say. Unter den Ehrenmitgliedern treffen wir folgende Schweizer: Nationrat Decurtins in Truns, Postdirektor Delessert in Lausanne, Bundesrat Droz in Bern, Antistes Dr. Finsler in Zürich, Professor Dr. Godet in Neuenburg, Bundesrat Hammer in Bern, Ingenieur Koller in Bern, Lombard, Präsident der gemeinnützigen Gesellschaft in Genf, Ernst Naville, auswärtiges Mitglied des Institut de France in Genf, Fr. de Perregaux in Neuenburg, Nationalrat Ernest Pictet in Genf, L. Löhrich in Genf, Oberstlieutenant v. Saint-Georges in Genf, Rud. Sarasin in Basel, Schultheß-Rechberg in Zürich.

Ueber das erste Thema: „Notwendigkeit der Sonntagsruhe vom gesundheitlichen Gesichtspunkt aus betrachtet" wird Dr. A. Hägler von Basel referiren.

— **Aus dem Kurleben.** Im „Bieler Anzeiger" treffen wir folgenden gelungenen Brief eines Kuranten an seine „Kätherie":

Liebe Kathrine!

Schicke mir doch schnell zwei Paar Händschen; denn hier ist es malefitz kalt. Bei dieser Gelegenheit will ich Dir auch einiges über meinen hieligen Aufenthalt schreiben. Ich bin zu oberst oben in einem Dachkämmerlein einquartirt. Am Morgen, ob man nur recht erwacht ist, bringt einem das Zimmermeitli schon Wasser zum Trinken an's Bett. Du brauchst deswegen keine Angst zu haben; sie geht immer gleich wieder. Was das Wasser mit mir macht, kann ich Dir besser mündlich sagen. Zum Morgenessen kommt Einer nach dem Andern hereingefötzelt. Man hat scheint's hier keine große Kaffeekanne und Milchhäfen wie bei uns; ein Jeder bekommt sein eigenes Geschirr. Die Kacheli sind eben recht groß und der Anken und das Hung schlüpfen ganz prächtig hinunter. Du wirst Dir das hoffentlich für die Zukunft, wenn ich wieder daheim bin, merken. Es hat hier sehr viele Leute, alte und junge, aber ich glaube nicht, daß es Allen am Blasbalg fehlt. Das Weibervolk tut sehr vornehm, besonders an einem Sonntag. Die Meisten haben auch hinten einen Ansatz. Besonders gut gefällt mir ein hübsches Judenmeitli. Du brauchst aber keine Angst zu haben; sie redet nicht mit mir.

Wenn es zum Mittagessen schellt, fangen auch die Lahmsten an, g'schwind zu laufen. Dann kommt allerlei auf den Tisch. Das Gekoch ist mit welschen Namen auf einen Zeddel geschrieben und man darf nicht fort, bis Alles durchgegessen ist. Am besten gefällt mir, daß der Doktor zu mir gesagt hat, ich soll recht viel essen. Ich leiste jedenfalls am ganzen Tisch am meisten. Die Jungfer, welche einem die Platten bis vor die Nase hält, heißt auch Kathri; Du brauchst deswegen keine Angst zu haben; es sind immer gar viele Leute beieinander. Am Nachmittag weiß man mängist gar nicht was anfangen; es kommt einem hier sehr gut, wenn man sich schon früher daran gewöhnt, stundenlang müßig herumzulungern. Dafür ist es hier im Wald ganz prächtig eingerichtet. Um 7 Uhr geht es wieder an die Arbeit, das heißt zum Nachtessen, welches ganz gleich ist wie das Mittagessen, nur weniger. Dann geh' ich ins Bett, denke noch ein wenig an Dich und schlaf ein. So geht es einen Tag wie den andern; nur ist letzthin zur Abwechslung ein junges Fräulein in den Bach gefallen. Ich habe sie schreien hören; wenn ich nicht gerade die neuen Hosen angehabt hätte und es nicht gerade die höchste Zeit zum Mittagessen gewesen wäre, so hätte ich ihr beim Eh herausgeholfen. Sie ist aber einemweg herausgenommen worden.

Weil ich nächstens wieder schreiben muß,
grüßt Dich
Dein Sämi.

— **Gletscher- und Lawinenbewegung.** Am Schlusse eines Aufsatzes über die Handegg-Lawine, welche im vergangenen Februar das Wirtshaus, das Waschhaus und den dabei stehenden 400jährigen Fichtenwald zerstörte, gelangt Herr Ph. Gosset, Mitglied der Sektion Bern des S. A. C., zu folgenden Sätzen:

„Die Gletscher nehmen zu, wenn während einer langen Reihe von Jahren der dominirende Wind West oder Südwest ist. Die Gletscher nehmen ab, wenn während Jahren der dominirende Wind Nord oder Nordost ist.

Schneit es von West oder Südwest, so sind die Flocken groß und es gibt mächtige Niederschlagsmengen. Schneit es von Nord oder Nordost, so sind die Schneeflocken klein, und die Niederschlagsmenge ist gering.

Die Handegg-Lawine entstand, weil wir schon jetzt in der Periode der Zunahme der Firne sind; bereits ungefähr 40 % unserer Gletscher haben den Druck der Firne gefühlt und sind im Vorrücken begriffen.

Die Handegg-Lawine brach durch den Urwald, weil die unklugen Guttaner diesen angetastet haben."

— **Eierprobe.** Um das Alter der Eier zu erkennen, löst man 144 Gramm Kochsalz in einem Liter Wasser auf und taucht das Ei hinein. Ist es einen Tag alt, so fällt es zu Boden, ist es älter, so erreicht es den Boden nicht; ist es drei Tage alt, so schwimmt es unter dem Wasserspiegel; ist es älter als 5 Tage, so kommt es an die Oberfläche und hebt sich um so mehr, je älter es ist.

— **Ziegenzucht.** Die Zahl der Ziegen in Europa beträgt nach E. Pron in runder Zahl 17 Millionen, welche einen Wert von ca. 200 Millionen Fr. repräsentiren. Sie verteilen sich in folgender Weise auf die europäischen Länder. Deutschland besitzt 2,027,736, die Schweiz 415,000, Frankreich 1,420,112, Spanien 4,531,228, Italien 1,690,478, die Balkanhalbinsel 1,339,538, Rußland 1,700,000, Norwegen 322,621, Irland 266,553 (aus England fehlen die statistischen Nachweise). Pron betont den nationalökonomischen Wert der Ziegen und wünscht, daß der Zucht und Pflege dieses bisher zu sehr vernachlässigten Haustieres mehr Aufmerksamkeit geschenkt werde. — H. du Plessis empfiehlt die nubische Ziege zu Kreuzungen mit europäischen, um diese zu verbessern. Im Pariser Akklimationsgarten werden z. B. Schweizer Ziegen des Toggenburger Schlages mit einem nubischen Bock gekreuzt. Der Letztere soll sich — außer durch andere Vorzüge — auch dadurch von seinen europäischen Vettern auszeichnen, daß er ein „angenehmeres" Parfüm besitzt.

— **Obstausfuhr.** Laut einer nach den Mitteilungen der beteiligten Bahngesellschaften von Herrn J. G. Schwander in Kirchberg zusammengestellten Statistik über den schweiz. Obstexport wurden in den Monaten September 1888 bis Ende März 1889 aus der Schweiz ausgeführt 26,814 Tonnen. Daran lieferten Thurgau 10,252 Tonnen, Aargau 4434, Zürich 3454, Luzern 3335, Bern 1741, Basel 1602, Solothurn 865, St. Gallen 688, Schaffhausen 393, Schwyz 50. Das meiste Obst ging nach Frankreich, nämlich 12,646 Tonnen. Nach Baden wurden abgeführt 6740, Württemberg 5864, Bayern 459, Oesterreich 260, Preußen 235, Belgien 234, Hamburg 137, Elsaß 133, Sachsen 61, England 20, Hannover 15, Hessen 10. Die Tonne zu 30 Fr. gerechnet, repräsentirt der Export einen Wert von rund Fr. 800,000. Wenn das Tafelobst etwas höher angeschlagen wird, so kann man eine Summe von 1 Millionen Franken für den letztjährigen Obstexport aus der Schweiz annehmen.

Aargau.

— **Ueber die Ausscheidung des Kirchenvermögens** lesen wir in den „Basl. Nachr.":

„Vor wenigen Jahren forderten die Katholiken die Ausscheidung der Pfrundgüter aus dem Staatsvermögen und die Zustellung derselben an die Gemeinden. So kam der § 70 in unsere Verfassung, welcher die Ausscheidung vorschreibt. Die katholischen Geistlichen, welche das Postulat zur Zeit der Verfassungsrevision stellten und durchblicken ließen, die Gemeinden würden die Gelder christlicher verwalten, wurden aber sehr bald kleinlaut und kühl in der Sache. Sie wußten wohl, daß der Staat den Quartalzapfen prompter liefert als die Gemeinden. Aber die Sache war nun im Lauf und Herr alt-Regierungsrat Fischer übernahm das Geschäft der Ausscheidung. Wie schwierig diese ist, ergibt sich aus dem Gutachten desselben, wonach es kaum möglich sein wird, das Pfrundgut jeder einzelnen Kirchgemeinde, soweit ein solches zur Zeit noch im Staatsvermögen liegt, festzusetzen. Sollte man in dieser Weise vorgehen wollen, so könnte dies wohl nur auf dem Wege der Unterhandlung mit jeder einzelnen der beteiligten Kirchgemeinden, deren Zahl gegen hundert beträgt, geschehen; daß eine Verständigung überall möglich würde, ist kaum anzunehmen und der Staat hätte demnach die Aussicht, eine Anzahl von Prozessen mit Kirchgemeinden durchführen zu müssen. Die Frage könnte wohl in der Weise am richtigsten behandelt werden, daß man auf Grundlage der nun gemachten Erhebungen die noch im Staatsvermögen enthaltenen Pfrundgüter in ihrer Gesamtheit, selbstverständlich nach den beiden Hauptkonfessionen getrennt, festsetzte.

Das kann ja noch schöne Scherereien geben. Wozu soll dann diese ganze Affaire und die Ausscheidung selbst dienen? Die Reformirten ihrerseits sind unseres Wissens einverstanden, dem Staat die Verwaltung zu lassen. Das Verlangen der Ausscheidung war gewißlich unpraktisch und ein Griff in die Nesseln."

Das will also so viel heißen als: „Die für Ausscheidung der Kirchenvermögen geschaffene Stelle war unnötig und die Ausgaben für den Posten verfehlt." Wenn man sich übrigens auf ein Gutachten des Herrn Fischer beruft, so möchten wir für uns auf ein solches nicht schwören. Der Herr hat schon gar vielmal behauptet, etwas studirt zu haben, was sich nachher als bloßes Geflunker erwies.

— **Aarau.** Der Stadtrat von Paris ist mit seinen Finanzen allem Anscheine nach nicht bei einer Kirchenrestauration engagirt. Um die hauptstädtische Coulanz zu illustriren, hat er alle Maires von Frankreich zu einem Bankett eingeladen, für welches ein Kredit von 2,500,000 Fr. vorgesehen ist. Man erwartet, daß 25,000 Gemeindehäupter diesem Rufe folgen werden; so daß es auf den Kopf rund 100 Fr. trifft, was schon zu einem flotten „Möhli" hinreicht, bei welchem Bohnen und Speck voraussichtlich nicht paradiren, sowenig als Bendliker oder sonst ein Surigugger aus den letzten Jahrgängen.

Unsere aarg. Mairs aus den Dörfern und Städtchen würden es vielleicht auch nicht verschmähen, einmal einer derartigen Einladung zu folgen und sollte es sich vorläufig wohl nur um einen Versuch handeln.

— **Aarau.** Die Einwohnerschaft rüstet sich wacker zum guten Empfang der Kadetten aus allen Teilen der Schweiz. Die Töchter und Frauen flechten Kränze und Guirlanden, die Dichter setzen sich auf den Pegasus und fliegen nach gelungenen Versen aus, die Bäcker verstärken den Mehlvorrat, die Fleischer rüsten die Wurstbank. Diese Punkte werden in Ordnung kommen, wenn auch oft ein steifes Reglement und ein noch steiferer Baurat zwischen den guten Willen und das Vollbringen fährt. Man darf sich mit dem Gedanken trösten, daß ob den Freuden des Kadettenfestes nicht allen alten Zöpfen die Haare ausgehen werden. Einfältige Cpicanen, auf die man sich ja durch Jahre hindurch geduldig einüben läßt, werden hoffentlich Niemanden zum laissez faire veranlassen. Also Haar aus der Suppe und ruhig weiter gegessen!

Der Haupttag des Festes wird der Mittwoch (21. Aug.) sein, an welchem das große Manöver sich abspielen wird, sowie der nachmittägliche Bivouak im Schachen und das Feuerwerk am Abend. Was mit den Kadetten in der Zeit von 3 Uhr bis Abends 7 Uhr gehen soll, namentlich bei schöner Witterung, darüber wird man maßgebenden Orts noch delibieren. Man findet das Programm für diesen Nachmittag allgemein etwas öde.

— **Muhen.** Letzten Freitag fiel ein Knecht des Hrn. Hunziker, Säger, ein Js. Boßard von Kölliken auf der Heimfahrt in der Gegend vor Suhr von seinem Wagen herunter, wurde überfahren und nachher abseits der Straße tot aufgefunden.

Und die Moral von der Geschicht':
„Ein Holzwagen ist 'ne Chaise nicht."

— **Kulm.** Die Feier des 25jährigen Bestandes der Bezirksschule nahm einen gemütlichen Verlauf, wenn die dubiose Witterung auch einen Strich durch das Programm gezogen und die Feier in der Festhütte sowie das Manöver der Kadetten versagt hatte. Möge die Schule fortwirken zum Segen der Ortschaft selbst wie für die ganze Talschaft!

— **Zum Tabakstreik im obern Wynental.** (Korresp.) Der Streik ist nach einem vierwöchentlichen Kampfe zu Ende gelangt. Die Arbeiter haben kaum viel damit gewonnen. Denn einer minimen Lohnerhöhung und der Bußenverminderung gegenüber steht ein Streikdefizit von 6000 Fr. und außerdem müssen die Statuten der Gewerkschaft nun doch geändert werden. An der hartnäckigen Weigerung bliebes zu tun, scheiterten bekanntlich die ersten Vermittlungsversuche, welche noch vor Streikausbruch gemacht wurden. Hätten die Arbeiter damals nur einwenig nachgegeben, so hätten sie das, was sie jetzt haben, ja noch mehr, noch vor dem Streik erhalten können, denn die letzten Vergleichsbedingungen sind beinahe gleich wie die ersten, nur gehen sie mehr ins Detail, während die ersten den Arbeitern auch für die Zukunft einen festen Boden geben wollten. Die ersten Vermittler waren in der Lage, die Situation genau zu kennen, die Kampfmittel beider Parteien sicher zu beurteilen und den schließlichen Ausgang des Kampfes vorauszusehen, daher ermahnten sie die Arbeiter zum Nachgeben in Betreff der Gewerkschaftsstatuten. Allein es nützte Alles nichts. Fremde Apostel, welche die Verhältnisse gar nicht kannten, dafür aber den Arbeitern große Hoffnungen machten, fanden, wie es immer geht, williges Gehör. Die Folgen sind nun da. Man wird einwenden, daß die harten Bußenabzüge die Arbeiter zum Widerstand reizen mußten. Nun aber haben die Arbeitgeber eine Milderung derselben noch vor Streikausbruch zu Protokoll zugestanden, der Streik hatte demnach der Bußen wegen gar keine Berechtigung. Wird dieser Ausgang für ähnliche künftige Falle eine Warnung sein? Wir möchten es auf Grund langjähriger Erfahrung bezweifeln. Nach wie vor werden die fremden Apostel, sobald sie nur das Maul recht voll nehmen und möglichst viel versprechen, mehr Einfluß ausüben als die besonnenen einheimischen Ratgeber. Diesen letzteren wird im Gegenteil in der Regel ein ächt punischer Dank zu Teil werden, wie er auch vor Kurzem dem Verfasser des aarg. Krankenversicherungsentwurfes zu Teil wurde, von einer Seite, die alle Ursache hätte ruhig zu bleiben.

Kantone.

Baselland. Die Gerichtspräsidentenwahl für den Bezirk Waldenburg ist am Sonntag zu Stande gekommen und auf Herrn Bezirksrichter Straumann gefallen, welcher 690 Stimmen erhielt gegenüber 614 Stimmen, welche auf den Gegenkandidaten Herrn Tschudin fielen.

— Herr Lehrer Kunz von Birsfelden ist zum Gesanglehrer an den Schulen in Aarburg gewählt worden.

Solothurn. Als Beilage zum Jahresbericht der Kantonsschule hat Herr Prof. Dr. Kaufmann eine Schrift herausgegeben betitelt „Die Lehrerbildungsfrage". Die äußere Veranlassung dazu bot dem Verfasser die infolge Verfassungsrevision im Jahr 1888 durchgeführte Vereinigung des soloth. Lehrerseminars mit der Kantonsschule. Die Schrift verbreitet sich zunächst über die Entstehung und allmälige Entwicklung der Lehrerseminarien in Deutschland und in der Schweiz und über die Angriffe, welch die seminaristische Bildung der Lehrerschaft von Anfang an bis heute fortwährend erfahren hat. Am ausführlichsten behandelt der Verfasser die Bewegungen gegen die Seminarien in der Schweiz und zwar in Graubünden, Luzern, Aargau, Zürich, Thurgau, Bern, Solothurn und Waadt.

Es geht daraus hervor, daß er die Geschichte der Seminarien gründlich studirt hat und die Ergebnisse seines Studiums in klarer und anschaulicher Weise darzustellen versteht. In dem Streit um die Hauptfrage in der Lehrerbildung: „Sollen die Lehrer in besondern Anstalten (Seminarien) oder mit den andern wissenschaftlichen Berufsarten auf Gymnasien (Kantonsschule) zu ihrem Beruf vorgebildet werden, spricht er sich für die letztere Art der Vorbildung aus, verhehlt aber auch die Schwierigkeiten nicht, die der Durchführung dieser Forderung sich entgegenstellen, besonders an stark bevölkerten Kantonsschulen. Die Schrift wird jedem, der sich um diese wichtigen Vorgänge auf pädagogischem Gebiete interessirt, bestens empfohlen.

— Olten. ♂ Es muß gestürmt werden. Die am Sonntag hier versammelten Sozialisten haben trotz Abratens der ruhigeren Elemente beschlossen, das Referendum gegen das Institut des schweizer. Generalanwalts zu organisiren. In einem gewissen Sinne begrüßen wir den für die sextöpfigen Herren — der bekannte Wullschleger von Basel ist natürlich auch dabei — gewiß verhängnißvollen Schritt, denn das Schweizervolk wird bei diesem Hosenlupf zeigen, wer Meister ist im Lande, und es dürften diese Agitatoren, die ja zumeist doch zuerst für die eigene Haut sorgen, für geraume Zeit lahm gelegt werden.

— Schönenwerd. Die Gemeinde hat Hrn. Ottto Wyser, Fabrikant, in Anerkennung seiner Verdienste um Hebung des Gemeinde- und vornehmlich des Armenwesens das Bürgerrecht geschenkt.

— Im Feldbrunnen wurde letzten Donnerstag, während sämtliche Hausbewohner auf dem Felde waren, eingebrochen. Der oder die unbekannten Diebe zerbrachen in der Küche eine Fensterscheibe und gelangten dadurch in das Wohnzimmer, erbrachen eine sich dort befindliche Kommode und entwendeten 630 Fr. in silbernen Fünffrankenstücken und 120 Fr. in 10- und 20-Frankenstücken, zusammen 750 Franken.

Schwyz. Zwei Knaben kauften in einer Konditorei in Brunnen zuckerne, schön bemalte Erdbeeren mit grünen Blättern. Beide Knaben erkrankten schwer, und der eine starb nach kurzer Zeit an den Folgen der giftigen Farben.

St. Gallen. Infolge des auf der Churfürstenkette seit Jahren gewährten Wildschutzes haben sich die Gemsen so stark vermehrt, daß die Touristen ganze Rudel dieser zierlichen Alpentiere in ihrem Leben und Treiben beobachten können. Bei Quinten kommen dieselben ganz in die Nähe der Wohnungen herunter.

— Die Ausfuhr an Stickereien nach der Union während des Monats Juli haben einen Wert von 2,183,122 Fr, nahezu eine Million mehr, als im vorjährigen Juli.

— Ein von zwei rohen Burschen angefallener und mißhandelter Oberfärber Zwiesler von Reutlingen (Württemberg), ist im Kantonsspital in St. Gallen gestorben.

— Bei den Wahlen des Verfassungsrates hat jede Partei „gesiegt". Der „Stadtanzeiger" verzeichnet als gewählt 97 Demokraten und Konservative und 94 Liberale, die „Ostschweiz" unterscheidet unter jenen 80 Konservative und 17 Demokraten. Dagegen behauptet das „Tagblatt", die liberale Partei habe mit 97 Stimmen gerade die absolute Mehrheit erlangt.

Schaffhausen. An einer Delegirtenversammlung der Schaffhauser Schreinermeister und Arbeiter haben erstere dem gestellten Begehren um Reduktion der täglichen Arbeitszeit auf zehn Stunden und Ansetzung eines Minimallohnes von 38 Cts. per Stunde entsprochen und es ist nun der angedrohte Streik ohne irgend welche Intervention glücklich abgewendet.

Waadt. In Vivis gab die Gesellschaft der Gastwirte anläßlich des Winzerfestes ein glänzendes Bankett für die schweizerische und ausländische Presse. Die Repräsentanten der deutschen, französischen und italienischen Presse verhehlten ihre Sympathien für die Schweiz. (Natürlich bei einem spendiden Gastmahle!) Abends war venetianische Nacht, wobei die lange Linie des Quais bis über Tour de Peils hinaus und weiter gegen Montreux eine ununterbrochene Linie dichtgedrängter farbiger Lampen darstellte; das Ganze war wie ein Märchen aus „Tausend und eine Nacht".

— In La Rippe hatten einige italienische Arbeiter wegen einer Wirtsrechnung einen Wortwechsel mit dem Wirte, worauf einer der Italiener mit gezücktem Messer gegen den ersteren vorging. Ein unbeteiligter Anwesender wollte Frieden machen und erhielt einen Stich, an dem er in kurzer Zeit verschied. Er war ein junger, geachteter Familienvater.

Zürich. In Pfungen wurde dieser Tage ein trauriges Bubenstückleln verübt, indem einem Rebenbesitzer ca. 50 Stöcke der schönsten jungen Reben vom Boden abgeschnitten worden sind.

— Die Viehpreise, welche im Juli am höchsten standen, sind im Kanton Zürich in langsamem Sinken begriffen. An den letzten Bülacher und Regensberger Märkten konnte man einen Abschlag von 1 bis 2 Napoleon per Stück konstatiren. Die Fleischpreise stehen indessen immer noch auf der gleichen Höhe.

— Ein gefährlicher „Knieriem". In Außersihl hat der 61 Jahre alte Schuster Wydler im Streit vor Wut eine sogen. Gnipe ergriffen und dieselbe seinem Nachbar Keller mit solcher Wucht in den Hals gestoßen, daß dieser in wenigen Minuten infolge Verblutung starb. Der Getötete ist 55 Jahre alt und hinterläßt Familie. Wydler wurde sofort verhaftet.

Ausland.

Deutschland. Reptilienpreise. Die gleiche „Kölnische Zeitung", welche noch vor Kurzem die „Engländerin" auftragsgemäß beschimpfte, feiert neuestens den politischen Geist Englands.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" und andere gesittete Regierungsorgane schwärmen jetzt für England. Dem Porträt des sehr ehrenwerten Herren Pindter setzt die „Frankfurter Laterne" folgende Inschrift bei:

Wie es mir wird vorgeschrieben,
Muß ich's mir gefallen lassen:
Auf Kommando kann ich lieben,
Auf Kommando kann ich hassen.

Gewisse gelehrige Tiere springen auf Kommando bekanntlich über den vorgehaltenen Stock.

— In Leipzig starb 78 Jahre alt die Schriftstellerin Fanny Lewald. Ihre charakteristischen Romane „Mädchen von Hela" und „von Geschlecht zu Geschlecht wurden viel gelesen.

— „Gemütlich". In den Gemeindekassen der bairischen Stadt Kronach wurde ein Defizit von 24,000 Mark entdeckt. In Folge davon sind der Bürgermeister, der Stadtschreiber und 2 Magistratsräte durch Regierungsentscheid des Dienstes entlassen worden. Und die guten Bürger fragen sich: „Ist das Alles?"

— Das Landgericht Kempten verurteilte den Pfarrer Schlecker von Röthenbach wegen Gotteslästerung zu zwei Monaten Gefängnis.

Oesterreich. Erfüllter Wunsch. Eine Berliner Dame stieg, obwohl herzleidend, bei der Mittagshitze mit ihren zwei Töchtern auf die Spitze des hohen Salve. Im Anblick der großartigen Natur wünschte sie hier zu sterben und begraben zu werden. In der Tat machte ein Herzschlag ihrem Leben dort ein Ende. Der Sensenmann arbeitet prompt.

— Rentier C. Zellinghaus aus Halle a. d. S. stürzte beim Abstieg vom Dachstein und blieb tot. Der Führer ist leicht verletzt.

Italien. Der verstorbene Ministerpräsident Cairoli wurde geboren 1826 zu Pavia. Er studirte in Zürich, nahm bereits 1848 am Kampfe gegen Oesterreich Teil und kämpfte auch 1859 in der Garibaldischen Freischaar. Als Befehlshaber der 7. Kompagnie der Tausend von Marsala wurde er bei Calatafini leicht, dann bei dem Sturme auf Palermo schwer am Bein verwundet. Auch am Gefecht bei Mentone (1867) nahm er Teil. Seit 1860 war Cairoli Mitglied des Abgeordnetenhauses und zwar seit 1865 als Vertreter seiner Vaterstadt. Er gehörte zur äußersten Linken, war 1867—70 Vizepräsident der Kammer und wurde nach Depretis' Rücktritt im März 1878 mit der Bildung eines neuen Kabinets betraut. In demselben übernahm er das Präsidium und nach Corti's Rücktritt auch das Portefeuille des Aeußeren, ja provisorisch sogar den Ackerbau und Handel. Bei dem Attentate Passanante's auf den König Humbert am 17. November 1878 gelang es Cairoli, welcher mit dem Könige in demselben Wagen fuhr, den Dolchstoß des Mörders abzulenken, er erhielt jedoch bei diesem Anlaß eine neue Verwundung am Bein. Da man die innere Politik des Kabinets für das Attentat verantwortlich machte, trat Cairoli im Dezember zurück, allein schon am 12. Juli 1979 wurde er an Stelle Depretis' zum zweiten Male Ministerpräsident und Minister des Aeußern.

König Humbert sandte an die Witwe Cairoli's ein herzliches Telegramm, worin er sagt, er habe an dem Heimgegangenen einen treuen Freund und loyalen Ratgeber verloren. Sämtliche Minister, der Stadtrat von Rom, viele politische Persönlichkeiten ohne Unterschied der Partei schickten der Witwe Kondolenzdepeschen. Das Leichenbegängnis geschah auf Kosten des königlichen Hauses.

Frankreich. Rentables Geschäft. Die Polizei legte in Toulouse Beschlag auf eine Fabrik falscher Tausendfrankenscheine. Das Geschäft ist seit sechs Monaten im Gange und hat schon viele Noten umgesetzt. Die Bank von Frankreich wurde auf diese Falschmünzer aufmerksam. Das ganze Material an Platten, Zeichnungen und Pressen und ein Vorrat falscher Scheine fiel in die Hände der Polizei. Hauptschuldiger ist ein ehemaliger Eisenbahnunternehmer, jetzt Grundbesitzer in Rumänien. Ein anderer Mitschuldiger setzte die Scheine bei der Spielbank in Monaco um.

Aus dem Orient. Die französische Flotte, welche am 4. April 1798 in der Bai von Abukir unterging, bestand aus mehreren Fahrzeugen, an deren Bord sich die von der Plünderung der Insel Malta herstammenden Schätze, sowie 24 Millionen in Gold für den Sold der französischen Truppen befanden. Diese Reichtümer liegen nun 91 Jahre auf dem Grund des Meeres, aber die Hoffnung sie zu heben, ist in unternehmenden Kreisen nie aufgegeben worden. — Neuerdings hat sich nun wieder eine englische Gesellschaft zu diesem Zwecke gebildet und drei Dampfer haben sich an Ort und Stelle begeben. Das Unternehmen verspricht von Erfolg gekrönt zu werden, denn es sind bereits einige Kisten mit Munition, Säbel und mit dem Malteserkreuz versehene Kirchenornamente, sowie ein prächtiger Offiziersäbel gefunden worden, für welch' letzteren ein Pariser Liebhaber 2500 Fr. geboten hat. Die Suche wird nun unter der Direktion des ehemaligen englischen Marinekapitäns Ponsonby eifrig fortgesetzt.

Spanien. Einmal etwas Fideles. Mehrere junge Mädchen eines kleinen Ortes in der Nähe Bilbao's überraschten einen Trupp Soldaten beim Baden in dem Flusse Nervion, an einer Stelle, die allerdings der Straße etwas nahe lag. Entrüstet über diesen Mangel an Schicklichkeitsgefühl seitens der Jünger des Mars, warfen die Dorfschönen sich zu Priesterinnen der keuschen Diana auf und richteten mit Kieselsteinen die badenden Soldaten derart zu, daß zwei derselben schwer verletzt nur mit Not und Mühe von ihren, meist gleichfalls verwundeten Kameraden in die Büsche der gegenüberliegenden Ufer gerettet werden konnten. Jetzt haben die Baskischen Schönen sich vor dem Strafrichter wegen ihrer allzu reizbaren Schamhaftigkeit zu verantworten. Der Truppenteil aber, dem die vor den Amazonen so schmählich unter Zurücklassung der Kleider geflüchteten Soldaten angehören, hat in eine andere Garnison versetzt werden müssen, so sehr wurden die Besiegten von der Zivilbevölkerung verhöhnt, und so groß war in Folge dessen die gegenseitige Erbitterung geworden.

Amerika. Der „New-York-Herald" enthält einen Bericht über die furchtbare Grausamkeit, mit welcher der Bürgerkrieg auf Hayti geführt wird. Am 26. Juli ließ der Kriegsminister des Generals Legitime acht Gefangene, Arm an Arm an einander gebunden, auf den Markt der Stadt Port-au-Prince führen. Eine ungeheuere Menschenmenge hatte sich daselbst eingefunden, welche fieberhaft aufgeregt das Schauspiel der Hinrichtungen genießen wollte. Einer nach dem Andern von den Gefangenen wurde gefesselt und ihm dann vor aller Augen der Hals abgeschnitten, als ob es wilde Tiere wären. Die Menge brach jedesmal in wilden Jubel aus, sobald ein Kopf zur Erde fiel. Einem der Unglücklichen gelang es, sich seiner Fesseln zu entledigen und er erfüllte die Luft mit seinem Geschrei. Dieses gefiel der Menge so sehr, daß den Uebrigen darauf die Fesseln abgenommen wurden. Als die Schlächterei vorüber war, ließ das entmenschte Volk den General Legitime hochleben. Dieser hat jedenfalls durch seine Grausamkeit das scheußliche Vertrauen seiner Anhänger in ihn noch bestärkt.

— Ein verwegener Eisenbahnraub wird von Kansas City berichtet. Zwei Räuber bestiegen unweit der letzten Stadt einen Zug der Wabash Western Eisenbahn und zwangen die Insassen des Schlafwagens mit vorgehaltenem Revolver, ihr Geld und ihre Wertsachen auszuliefern.

Farbiger, schwarz & weiß seidener Atlas Fr. 1.40 bis Fr. 22.80 per Meter, in je 18 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. August 1889.

Geldstage. Aarau. Hermann, Eduard, Sohn, Samenhändler, von Aarau. — Lüscher, Verena, Fabrikarbeiterin, von Frommern, Königr. Württemberg, in Erlinsbach. Eingaben bis 14. September. **Baden.** Schneider, Hans, Lithograph, von Wäschenlingen, in Turgi wohnhaft gewesen. — Koch, Robert, Dachdecker in Baden. Eingaben bis 14 Sept. **Kulm.** Burger-Lieber, Friedrich, Cigarrenfabrikant, von Burg. — Karrer, Gottlieb, Johannesen, alt Bannwarts, Zimmermann, von Teufenthal. Eingaben 21. Septbr. — Steiger, Rudolf, Rudolfs, Landwirth in Kirchrued. Fristertheilung bis 19. Aug. — Haller, Johann, gewesener Friedensrichter in Reinach. Fristertheilung bis 22. August. **Lenzburg.** Zimmerli, David, Schmied, von Oltrunaen, auf dem Feld zu Beitnau. — Jüngler, Meier, Elise, von Reisiswyl, Kt. Bern, gewesene Kellnerin in Zofingen. Eingaben 21. September.

Nachgeldstag. Brugarten. Jehle, Josef, Sohn, von Lengnau, in Eggenwyl, später in Boden. Eingaben 16. September.

Stellenausschreibung. Die Stelle des christkatholischen Hilfspriesters in Lenzburg. Anmeldungen 18. August beim Präsidenten des christkatholischen Synodalausschusses, Hrn. Fürsprech Billiger in Lenzburg. — Arbeitsschule in Gettwyl. Besoldung die gesetzliche. — Unterschule Othmarsingen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 19. August.

☛ Die von meinen hiesigen Maaßarbeitern angefertigte
Herren- und Knaben-Garderobe
befindet sich ausschließlich in meinen neu und groß eingerichteten Lokalitäten
Ecke Fraumünsterstrasse-Kappelergasse.
Um für die neuen Herbstsachen genügend Raum zu gewinnen, verkaufe zu außerordentlich billigen Preisen.
NB. Mein Geschäft in der „Storchengasse" Nr. 13 habe ich vollständig aufgegeben.
Albrecht Wittlinger in **Zürich.**

Eidgenössische Ausschreibung.

Die Führung eines dreisachen, zweispännigen Postwagens Bremgarten-Dietikon. Bezug der Uebernahms-Formulare bei vorgenannter Poststelle und Einreichung derselben verschlossen mit Aufschrift „Postführungs-Angebot" bis 30. August bei der Kreispostdirektion Aarau.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in **Herren-Confektion.**
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Champagne", am 3. Aug. von **Hâvre** abgegangen, ist am 11. August wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 7 Tage und 14 Stunden.

A. Zwilchenbart. Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Witterungsbericht.

In Zentral-Europa weben bei veränderlicher Bewölkung mäßige bis frische südwestliche oder westliche Winde, und es hält das unstäte Wetter an. Veränderlicher Himmel, Regengüsse.

Lieferung
von
Militär-Ausrüstungsgegenständen.

100 Tornister Nr. 1.
900 Tornister Nr. 2.
1000 Feldflaschen.
300 Gamellen.

Frist zur Eingabe bis 24. August. Lieferungstermin bis 15. Dezember 1889.

Aarau, 7. August 1889. Der Zeughausdirektor:
2140] **J. Stigeler.**

Großer Vorrath
in neuen
Feder- u. Lischen-Matratzen
zu billigen Preisen.
Franz Camisasca, Rain, Aarau.

End- und Grümpelschießen
der
Schützen-Gesellschaft Schmiedrued
Sonntag den 18. August 1889, von Morgens 7 Uhr an,
auf dem Felde ob Schmiedrued
im Betrage von Franken 380.

Schützen und Schützenfreunde ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein
Schmiedrued, 12. August 1889.
2160] **Die Gesellschaft.**

Soeben erschienen und in allen Buchhandlungen, sowie bei Unterzeichneten zu haben:

Unsere Kadetten.
Beiträge zur Geschichte des Kadettencorps Aarau
von **G. Schmidt.**
Illustriert mit 15 Vollbildern in chromolith. Farbendruck, nach Zeichnungen von Kunstmaler **Jauslin**
und ausgeführt von unserer artist. Anstalt.
Hübsch gebunden. Preis nur Fr. 2.

Dieses billige Prachtwerk wird Alt und Jung, namentlich allen gegenwärtigen und alten Kadetten auf's wärmste zur Anschaffung empfohlen.
2173] **Kunstanstalt Müller & Comp., Aarau.**

Gesichtsrose, Entzündung.
Vielfach an **Gesichtsrose** mit best. **Entzündung** leidend, hat mich die **Privatpoliklinik Glarus** durch briefl. Behandlung vollständig geheilt, ohne daß sich ein Rückfall gezeigt hat. Louis Cornord in Reconvillier. Broschüre gratis. Dipl. Aerzte. 2500 amtl. beal. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus**.

Tanzbelustigung
bei Anlaß des Endschiessens der Schützengesellschaft Schmiedrued
Sonntag den 18. August 1889
im Gasthaus zum „Sternen" in Schmiedrued.
Gutbesetzte Tanzmusik.

Gute reelle Weine und **Speisen,** sowie schnelle Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein 2178] **Schaffner** zum **„Sternen."**

Zum Kaufe wird angetragen:
Eine
Liegenschaft,
in der Nähe von **Fraueufeld** gelegen, bestehend in **zwei Gebäuden, Wohnhaus** und **Scheune** und circa **40 Jucharten** (14,4 Hektaren) schönes **Acker-, Wies-, Reb-** und **Waldland** und großer Obstwachs.
Kaufsbedingungen günstig.
Nähere Auskunft ertheilt **R. Hächler,** Lehrer in Gränichen. [2177

Weisbrod-Stutz, Weinhandlung, Affoltern a/A.
empfiehlt bestens seine **garantirt reinen Rothweine** aus den **erzherzogl. Kellereien** in **Villany,** per Liter à 55 — 70 Cts. Diese **abgelagerten, reingehaltenen** Weine eignen sich gleich vorzüglich als **Tisch-** und **Krankenweine.**
Zugleich bringe meine schon längst beliebten **weißen Pfälzerweine** (alt) per Liter von 55 Cts. an, in empfehlende Erinnerung.
Versandt in Gebinde- von 50 Liter an. — Original-Gebinde von 200 bis 300 Liter. — Muster franko und gratis. [1558

J. Stalder, mech. Werkstätte, Oberburg, Bern
empfiehlt und liefert unter Garantie vorzügliche
Dreschmaschinen, Pferdegöpel, Futterschneidmaschinen,
Fruchtbrecher, Säemaschinen, Obstmühlen, Obstpressen,
Pumpen jeder Art.
Preise billig. Prospekte gratis und franko. [2131

Stangenholz
zu **Telegraphenstangen,** im Durchmesser von 17—20 cm., 1 m. über dem Stock, **kaufe** noch eine größere Parthie zu gutem Preise
Siegfried-Spychiger,
Imprägnir-Anstalt,
2128] **Langenthal** (Schweiz).

Große Auswahl in
Garnirten Hüten
zu herabgesetzten Preisen.
Auch werden **Hüte billig garnirt** und **umgeändert.**
A. Sennhauser-Gosewisch, Modistin
1966] Kirchgasse Nr. 80 in Aarau.

Ein frequentes, gut eingerichtetes
Waarengeschäft,
dessen Artikel keiner Mode unterworfen sind, mit feiner Kundschaft und unbedeutender Konkurrenz, an bester Lage der Stadt Zürich, wird aus Gesundheitsrücksichten unter sehr günstigen Bedingungen
sofort zu verkaufen gesucht.

Der Inventarwerth beläuft sich etwa auf Fr. 25,000. — und es wird nur eine Anzahlung von Fr. 10,000. — verlangt, der Rest verbleibt auf Wunsch auf Commandite. Der jährliche Zins für die Geschäftsräume beträgt 1500 Fr.
Um nähere Auskunft wende man sich an **M. 2734 Z.** durch die Expedition dieses Blattes. [2174

Zu verkaufen: Circa **400 Liter**
Birnenmost
zu billigem Preis, bei
Melch. Widmer, Kasvars, alt Pintenwirth
2142] in **Gränichen.**

Zu verkaufen: Zwei ältere komplete
Bündner-Geschirre,
für zweispännig, bei
2164] **J. Keller,** Sattler in **Niederlenz.**

Fritsch's Haar-Regenerator
gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und Jugendfrische wieder, ist absolut unschädlich, verhindert das Ausfallen der Haare, ersetzt jedes andere Mittel vollständig und kostet **nur Fr. 2.** 50 statt 4 Fr. und 8 Fr. Man verlange auf den Flacons die Worte: **J. Fritsch.** Bei:
E. Ritter-Stahl, Rathhausgasse, **Aarau.**

Danksschreiben.
Herrn **J. Blanck,** Parf. in **Schaffhausen.**
Mit großer Freude will ich Ihnen mittheilen, daß Sie mich mit wenig Kosten von meiner **Flechtenkrankheit** geheilt haben, mit welcher ich 18 Jahre behaftet war. Die Flechten hatten sich sehr stark am ganzen Leibe befunden. Darum noch einmal meinen herzl. Dank.
W. Jäggi, Uhrenmacher.
Obiges von der Gemeindekanzlei amtlich beglaubigt Jos. Marti in Bettlach (Solothurn). Zu haben bei
J. Blanck, Parfumeur in **Schaffhausen.**
Keine Nachfalscherei vorhanden. [1656

Reblaube-Gaze,
120 Centim. breit, per Meter à 18 Cts.
Quantitäten von 100 Meter an franko.
Für Wiederverkäufer Rabatt.
Zürich. — **C. Hohl & Comp.,**
(H3073Z) Neuenhofstraße Nr. 3.

Zu verkaufen:

1 Schälpflug,
1 Häufelpflug,
2168] bei **Jb. Peter,** Schmied, **Fölliken.**

Zu verkaufen:

Eine junge, nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Johannes Basler
2166] in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein zu jedem Dienste taugliches **Pferd,** noch nicht alt, zu annehmbarem Preis.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2175

Zu verkaufen:

Eine große neumelkige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Ed. Huber auf **Eppenberg**
2116] bei **Aarau.**

An die Landbesitzer der Gemeinde Aarau!
Am **zweiten Tage des schweizer. Kadettenfestes den 21. August** findet ein **größeres Manöver** statt, das sich voraussichtlich auf den **südlich der Stadt gelegenen Feldern** abwickeln wird.
Wir erlauben uns, die betreffenden Landbesitzer hierauf aufmerksam zu machen und dieselben zu ersuchen, **allfällige reife Früchte, zur Verhütung von Schaden, noch vor dem 21. dies einzuheimsen.**
Aarau, den 8. August 1889.
Das Organisations-Comité
2146] **für das schweizer. Kadettenfest.**

Kantonale Vertretung
der
internationalen Verbandstoff-Fabrik
in Schaffhausen:
G. Angst in Aarau.

Eidgenössisches Kadettenfest.
Das unterzeichnete Comité ist im Falle, während der Dauer des **eidg. Kadettenfestes** circa **20 Schuhwichser** anzustellen. Bewerber hiefür wollen sich bei dem Herrn **Kasernier Fäs** melden, wo sie auch die näheren Bedingungen vernehmen können.
Aarau, den 10. August 1889.
[2159] **Das Quartier-Comité.**

Generalversammlung
des Armen-Erziehungs-Vereins im Bezirk Kulm
Sonntag den 18. August 1889, Nachmittags 2 Uhr,
im „Rößli" zu Oberkulm.

Traktanden: 1) Schlußrechnung pro 1888.
2) Jahresbericht pro 1888.
3) Verschiedenes.

Es ladet hiezu freundlichst ein alle Repräsentanten, Mitglieder und Freunde unseres Vereins
2176] **Der engere Ausschuß.**

Emdgras-Steigerung.
Am **Montag den 19. August 1889,** Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem **„Schmalzhof"** zu **Unterkulm,** ab circa **17 Juch.** das **Emdgras** unter günstigen Bedingungen versteigert.
Dintikon, 12. August 1889. Der Eigenthümer:
2179] **Dl. Brehm,** Käser.

Wichtig für jede Hausfrau!!!
Um die **Wäsche,** wie überhaupt **jeden Gegenstand** gründlich zu reinigen, benütze und verlange man die
weiße Bleichschmierseife
aus der Fabrik von Schuler-Federspiel, Kreuzlingen, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste** u. **unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.
Niederlage bei: [1196
Gall-Stirnemann in Schöftland.

Kegel- schieben

Sonntag den 18. August 1889
beim Gasthause z. „Bären" in Muhen.
Betrag an baar Franken 100.
Es wird in's volle Ries und auf 3 Ecken geworfen.
Höflichste Einladung von [2161] **O. Lüscher** zum **„Bären".**

Transport-Fässer

kauft die **Weinhandlung A. Kyburz** in **O.-Entfelden.**

Zur Weinbereitung
empfehle
Weinbeeren
in sehr schöner Waare;
Stampfzucker & Weinsteinsäure
zu billigsten Preisen.
E. Maurer zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Falz-Ziegel
(Modell Zollikofer)
leichteste und billigste Bedachung,
empfiehlt
Jakob Ernst, Röhrenfabrikant in **Aarau.**
Garantie gegen Frostschaden. [1878

Arbeiter-Familien,
bestehend aus **Spinnern, Aufsetzern, Aufsteckern, Vorwerkarbeitern,** werden gesucht für dauernde Arbeit zu höchsten Löhnen von
J. H. Boller,
2163] **Baumwollspinnerei Aster.**

DIE BESTE **CHOCOLADE** **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Gesucht:
In einem hübschen **Lingerie-Geschäft** in **Morges** könnte eine anständige **Tochter,** welche Lust hätte, die **französ. Sprache,** das **Weißnähen,** sowie das **Serwieren im Laden** zu erlernen, sofort in die **Lehre** treten. Nähere Auskunft ertheilt
2149] Mme. Rothacker-Meyer, Morges.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
„ 3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Kraft.**

Viehmarkt in Reinach

am 15. August 1889.

Corinthen & Weinbeeren

empfiehlt zu den billigsten Preisen
2113] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**
Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:
Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, „ „ Waschkommoden, „ „ Nachttische, „ „ Kästen, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Bettliessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Spiegel
in allen Größen und Formen.

Betten:
über 20 Stück vollständig aufgerüstet, in allen Preislagen.
Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene** Bettladen.

Bettfedern & Flaum,
sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten.
Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:
reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crême und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Capeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.
Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des **Sam. Lüscher,** Vogtsjakoben von **Untermuhen,** bringt am **Freitag den 16. d. Mts.,** von Abends 8 Uhr an, im **„Bären"** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** von Holz und Mauer mit Stroh- und Ziegeldach, im Dorfe Unter-Muhen, im Lage buch Muhen unter Nr. 35 eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 4800. —
2) Ungefähr **18 Aren** (⅓ Juch.) bei dem Hause liegendes **Kraut-** und **Baumgartenland.**
3) Ungefähr **99 Aren** (2¾ Juch.) **Mattland** im „Oeler".
4) „ **9** „ (¼ „) **Mattland** „ „Schlüssel".
5) „ **6,75** „ (3/16 „) **Holzland** in der „Kalberweid".
6) „ **13,50** „ (⅜ „) **Holzland** „ „Krummweid".

Die sehr günstigen Bedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Muhen, 8. August 1889. Der Beauftragte:
2152] **Keppler,** Gemeindeschreiber.

Schutzmarke.

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechen, Aufstoßungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkrämpfen, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkatarrh, Hartleibigkeit oder Verdauung, Uebersäuerung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis einer Flaschen sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Niederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

Depôt in **Aarau:** Apotheker Keusch; Apotheker Lindt; Apotheker Weiderzahl; Apotheker Wydler. — **Olten:** Apotheker Christen zum „Kreuz"; Apotheker Schmid, Kronenapotheke. — **Sulz:** Joh. Schlesmacher, Handlung.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz: Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. [44

Zum Kaufe angetragen:

Das Emdgras ab circa 20 Jucharten.

Anmeldungen bei der [2154] **Weberei Buchs.**

Gesucht:
Für das schweizerische Kadettenfest Bankett 21. August

25 Töchter

in **Aargauer Tracht,** welche schon servirt haben.
Anmeldungen im
2158] **„Löwen"** in **Aarau.**

Ital. Rothwein

Barletta,

garantirt rein, in bester Qualität,
empfiehlt in beliebigem Quantum per Liter à 55 Cts.
E. Maurer zum „Kreuz"
2070] in Aarau.

4-6 tüchtige Bauschreiner

finden sofort gut bezahlte Arbeit bei
2170] **Zschokke & Comp.** in **Aarau.**

Gesucht:
Ein tüchtiger Müller,
der **scharfmahlen** kann. Eintritt sofort. Auskunft ertheilt die Expedition. [2188

Um mit einer Parthie

Mädchenhüte

aufzuräumen, erlasse das Stück zu **50 Cts.**
Frau **Sennhauser-Gotzewisch,** Modistin,
2165] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Bei Unterzeichnetem könnte ein

Schmiedgeselle

sofort eintreten.
2170] **J. Stirnemann,** Schmied, **Oberkulm.**

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,
neben dem **„Wildenmann"** in **Zofingen.**

Versilberte & vergoldete

Servietteuringe,	Tafelaufsätze,
Handleuchter,	Cafékannen,
Butterdosen,	Kuchenplatten,
Zuckerdosen,	Caféservices,
Biergläser,	Bowlen,
Essiggestelle,	Schreibzeuge,
etc.	etc.

empfiehlt billigst
J. R. Hirschy,
neben dem „Wildenmann"
2046] in Aarau.

Ein treuer zuverlässiger Knecht
wird gesucht im
2182] **„Bären"** in **Buchs.**

Gesucht:
3 bis 4 Lehrlinge.
Eisengießerei und Weichgußfabrike
2150] **Aarau.**

Man verlange bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** jed. Art unser neuestes Muster-Album mit 2000 Abbild. in Naturgröße. Auswahl. verd. gratis versend. Das Album aber nur geg. Voreinsdg. von 1 Fr. in Briefm. **Brüder Guttinger** in Ulm a/D. Wiener Bernsteinwaaren-Fabrik. Beste Bez. Bernstein. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.

OM 2400/36

Stelle-Gesuch.
Ein Mann mittleren Alters wünscht eine **Stelle** als **Packer.** Eintritt sofort. Auskunft bei der Expedition. [2169

Ein Knecht,
der gut melken kann, könnte sofort eintreten bei
2180] **Jb. Leder,** Pächter in **Mildegg.**

Gesucht:
Zur Mithülfe bei der Landwirthschaft wird ein kräftiger **Knabe** von 12 bis 16 Jahren gesucht.
Nachfrage beim Verleger. 2145

Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloß Biberstein bei Aarau.

Diese Anstalt wird im **Oktober** nächsthin eröffnet. Kinder, welche daselbst Aufnahme finden sollen, wolle man bis spätestens Mitte August bei der Direktion in Aarau anmelden, welche zu jeder näheren Auskunft gerne bereit ist. Statuten, Reglemente und Fragebogen stehen zu Diensten. [1998

Wein-Geschäft

von
Julius Fecht vor dem **Haldenthor** in **Aarau.**

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:
Alten feinen rothen Tyroler; Serb. Hügelwein, beliebter **Tischwein; Toskaner; Carovigno,** dickrother Süditaliener; **Ungarn,** rothe & weiße, per Liter zu 45, 50, 55, 60, 70, 80 Cts. **Größere Quantums billiger.**
Muster stehen zu Diensten. — Kleinere und größere Fäßchen stelle meinen werthen Abnehmern zur Verfügung. [2138

Pacht-Steigerung.

Der **Gemeinderath** und die **Armenpflege Gränichen** bringen am **Donnerstag den 15. August 1889,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause z. „Löwen"** daselbst, die

Armenhof-Liegenschaften und Gebäude
auf **„Hochspühl",**
an eine öffentliche Pacht-Steigerung, zu welcher Pachtliebhaber höflichst einladet
Gränichen, den 8. August 1889.
Namens des Gemeinderathes,
Der Vize-Gemeindeammann:
J. Widmer.
Der Gemeindeschreiber:
2148] **F. Widmer.**

Wer zweckmäßig annonciren will,

das heißt, seine Anzeigen in effektvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck

erfolgreichsten Blätter

zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, **leistungsfähige** Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse,

Schifflände 32 (am See) Zürich, Schifflände 32 (am See).

Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitschriften in intimem Geschäftsverkehr und ist vermöge seiner großen Umsätze mit den Zeitungen in der Lage, die

günstigsten Conditionen

zu gewähren. — **Zeitungs-Cataloge,** sowie **Kosten-Anschläge** gratis.

LIEBIG Company's Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug Liebig in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** | Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Zürich & St. Gallen.** | in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [180

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker Knabe von 16—17 Jahren von rechtschaffenen Eltern, könnte die **Wagner-Profession** gründlich erlernen bei
2167] **Ch. Müller,** Wagnermeister, **Brugg.**

Thymol-Zahnpulver, Zahnpasta & Mundwasser-Essenz,
im „Reichs-Medizinal-Anzeiger" und der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" bestens empfohlen für Zahn- und Mundpflege;
Multindischer Haarbalsam.
Universalmittel zur Erzeugung und Conservirung eines üppigen, dichten Haar- und Bartwuchses;
Eau d'Atirona, flüssige Schönheitsseife gegen Flecken, Mitesser, Sommersprossen ꝛc. ꝛc. und garantirt sichersten Mittel zur Beschaffung eines zart beebten Teints von sammtartiger Jugendfrische und Reinheit. Sämmtliche Artikel, seit 55 Jahren erprobt und bewährt, empfiehlt
Karl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.**
Depôt in **Aarau** bei **A. Moratb.**

Gesucht: Ein Knecht,
der gut melken kann, von
2172] **Ulr. Hunziker** in **Suhr.**

Gesucht:
Eine tüchtige, saubere **Land-** und **Hausmagd.**
Offerten E. Z. Erlinsbach (Aargau) postlagernd. [2088

500 Mark in Gold,
wenn Crême Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Pickelflecke, Leberflecke, Mitesser, Kalkmäler ꝛc. beseitigt u. den Teint bis 4. Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Fr. Frd. 1.30. Depot-Dep. A. Büttner, Apoth. Basel.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag, 10. Aug. 1889.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 9. 00 bis 10. — per Backen 25 bis 30 Cts. Linsen per Kilo Fr. 2. 60 bis gr. 2. 80. Eier per 8 — 9 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts. per — Liter, 5 bis 6 Paar 10 Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Nüßli per — Stück — Cts. Dörrer Apfelschnitz 25 bis 30 Cts., dörre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 40 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. — Pflaumen 10 Paar 10 Cts.

Rindfleisch — bis Fr. 1. 50 bis Fr. 1 60 Kalbfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis gr. 2. —, Schaffleisch Fr. —. — bis Fr. —. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 80. Dürrer Speck Fr. —. — bis 2. —.

Nro. 66. 1889.

Aarau, Samstag, 17. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Vaterländische Reden.

Am bernischen Kantonalturnfest sprach Herr Nat.-Rat Steiger u. A. folgende treffliche Worte, die auch unsere Jugend beherzigen mag:

„Werte Freunde! In einer Zeit, wo die Genußsucht ihre starken Wellen schlägt, wo dem jungen Manne auf Schritt und Tritt Gelegenheit geboten wird, seine Zeit und Kraft zu vertändeln und zu verspielen, wenn da nach des Tages Arbeit junge Männer zusammentreten, um zu schaffen und zu ringen zu ihres Körpers und Geistes Stählung und Stärkung: ist das nicht Gewinn für das Volk und das Land?

Und wenn es auch hie und da einen Unfall gibt und wenn leider auch dann und wann schwere Unglücke zu beklagen sein sollten, was vielleicht manches Muttersöhnchen vom Turnen abhält, so sagen wir: Lieber einen Unfall, lieber ein Unglück auf diesem Felde, als in Weichlichkeit und Schlaffheit zu versimpeln!

Allein, werte Freunde, noch einen höhern, geistigen Gewinn bringt uns die richtige Turnerei für Volk und Land. Da werden die Kräfte geübt und die Charaktereigze abgelegt, auf denen unseres Landes Wohl beruht. Da heißt es vor allen Dingen: Selbst ist der Mann!

Ist das nicht die Grundlage des Charakters für jeden rechten Bürger, zu sagen: Selbst ist der Mann! in seinem Kampfe ums Dasein, wenn er arbeitet um Brod für sich und Frau und Kinder, sich zu sagen: Ich schlage mich selber durchs Leben, so lange mir Gott Kraft und Gesundheit gibt.

Ist das nicht auch der Beruf unserer kleinen aber lieben teuren Eidgenossenschaft, daß sie sich im ganzen Gewoge der Völker auch sage: Selbst ist der Mann! Wenn schon klein und gering an militärischer Macht gegenüber unsern großen Nachbaren, so halten wir doch darauf, daß wir unsern Weg selbst bestimmen, daß wir unserm Lande selber Gesetz und Regel machen. Nicht von der Spree und nicht von der Seine, von gar nirgend woher lassen wir uns befehlen, was wir tun sollen, sondern wir sagen: Selbst ist der Mann!

Aber, liebe Mitbürger und Freunde, wenn unser Vaterland selbstständig bleiben soll, so dürfen wir den andern Grundsatz der Turnerei nicht vergessen, welcher heißt: Fest zusammengeschlossen zum einheitlichen Ganzen!"

Und ein alter ächter Schweizerturner, Herr Bundesrat Schenk, sprach Folgendes:

„Wer vor 40, 50 Jahren jung, wie Ihr, in den Turnvereinen war, der ist erstaunt, heute und in den letzten Festtagen zu sehen, wie die Sachen jetzt stehen. Wir waren klein an Zahl, ein kantonales Fest, wie das heutige, existirte nicht, höchstens ein eidgenössisches Turnfest war ähnlich an Größe. Da zogen wir von Bern jeweilen, wenn es gut ging, so unser 24 oder 30 mit dem Habersack — denn Eisenbahnen gabs eben damals nicht — in Tagmärschen nach Zürich, nach Chur, nach Basel und kamen staubig und müde an. Jetzt sieht das ganz anders aus! Jetzt seid Ihr schon Legion geworden.

Aber es ist auch anders geworden in den turnerischen Leistungen. Wir hatten immer einzelne, die an dem einen oder andern Geräte ganz Vorzügliches leisteteten; aber von der turnerischen Durchbildung, die wir jetzt sehen, hatten wir damals allerdings noch keine Ahnung, und das ist's, was uns Alten in der Tat im höchsten Grade imponirt. Es ist eine wahre Pracht, die Sektionen zu sehen, wie Mann für Mann gleich und in allen Dingen vorzüglich durchgebildet ist. Ja, es ist ein wundervoller Fortschritt, den die turnerische Sache in diesen Jahren gemacht hat.

Und doch sind wir, Freunde, noch unendlich weit entfernt vom Ziel. Was sagt Ihr dazu, daß fast die Hälfte der bernischen Jungmannschaft, welche sich zum Rekrutendienst meldet, als dienstuntauglich erklärt wird, sage fast die Hälfte unserer Jungen! Es ist entsetzlich! Da fehlt ihnen die Größe, da fehlt ihnen der Brustumfang, da ist ihre ganze Marscheinrichtung nicht in der Ordnung! Männer, den Brustumfang könnte man sich holen auf den Turnplätzen! Ich behaupte, sogar seiner Größe kann man zusetzen, wenn man auf dem Turnplatz früh genug anfängt, denn es ist am Ende nur nötig, die Blutwellen in richtige, systematische Bewegung zu setzen, so wird die Größe auch zunehmen. Und dann was das Fußzeug anbelangt, so denke ich, es würde dasselbe auch anders aussehen, wenn noch viel mehr junge Leute von Jugend auf auf dem Turnplatz wären.

Ihr seht, wir sind noch nicht am Ende. Was wir jetzt an Zahl haben, ist noch ein Geringes gegen das, was wir absolut haben müssen. Wir können unser Militärsystem nicht fortführen, wenn wir nicht körperlich ganz vorbereitete Rekruten bekommen. Wir können nicht noch Tage und Wochen dazu verwenden, um die Rekruten gehen zu lehren und ihren Körper beweglich zu machen. Das alles müssen sie mitbringen in den vaterländischen Dienst.

So haben wir noch eine enorme Aufgabe für uns, für die Turnerei. Allein ich denke, Ihr werdet werben für die Sache, so ungefähr wie die Salutisten, mit Trommeln und Posaunen, aber für eine reelle Sache, für eine Sache, die veritabel und gut ist für das Vaterland; denn ich sage Euch: das Vaterland braucht jetzt rechte Leute mehr als je. Wenn wir in unsern Alpen Fortifikationen machen, so ist das recht und gut; aber jeder einzelne schweizerische Mann und Soldat soll eine Fortifikation sein und die Turnerei ist dafür da, um einen jeden fortifikatorisch zu verbessern.

Das ist ganz was anderes: Unsere Menge von Leuten, von denen jeder völlig Meister über seinen Körper, von denen jeder auf den Turnplätzen seine besten und liebsten Freundschaften schließt.

Dem Vaterland, dem gilt nun mein Spruch. Während an so manchem Fest ein Toast auf das Vaterland ausgebracht worden ist und man dessen vielleicht wenig geachtet hat, so ist heute ein Toast auf das Vaterland viel verständlicher und viel greifbarer, als er es sonst war. Ihr erinnert Euch an die Zeiten, die kurz hinter Euch liegen, wo Wolken aufstiegen, wo man die Schweiz etwas drohend ansprach und es schien, als ob man nachgerade ein ernstes Wort mit uns sprechen wolle.

Meine Herren und lieben Freunde und Turner! Wie ging das! Wie elektrisch zuckte das durch das ganze Land hindurch, ohne daß man ein Wort zu sagen brauchte. Wie ging das Echo von Berg zu Tal: „Mein Vaterland, mein Vaterland!" Wir erhielten hunderte von Briefen aus allen Gebieten Europas und der ganzen Welt von Schweizern, welche nicht bramarbasirten, aber uns ängstlich nach der Mutter Helvetia fragten, welche fragten, ob Hülfe not sei, denn sie seien bereit, jeden Augenblick zu kommen. O, ich sage Euch, das war eine wahre Wonne, dieses durch alle Schweizer hindurchzuckende elektrische vaterländische Gefühl zu sehen. Und dieser Mutter, unserm lieben teuren Vaterland, das wir schützen wollen mit allem, was an uns ist, mit der letzten Faser unseres Leibes, dem gilt mein Hoch."

Die Wirkung der Rede des Herrn Bundesrat Schenk, sagt „Berner Ztg.", war eine gewaltige. Mit lautloser Stille wurde sie von der vielhunderköpfigen Menge, welche die Festhalle füllte, angehört, so daß sie bis in den hintersten Winkel verständlich war. Als der Redner mit hocherhobener, weithinschallender Stimme und mit mächtiger Betonung und leuchtendem Auge die Schlußworte sprach, da erfaßte eine wunderbare Erregung die Zuhörer: festgebannt hingen tausend Blicke auf dem geliebten Staatsmann, der so zu seinem Volke sprach. Tränen, heilige unverfälschte Tränen der Vaterlandsliebe traten in manches Auge. Da leuchteten die Gesichter der Jünglinge, der Männer und der Greise in patriotischem Feuer, schneller schlugen die Herzen, heißer und rascher rollte das Blut durch die Adern: es war ein Aufleuchten patriotischer Begeisterung, das sich in jedem Blicke, in jeder Bewegung wiederspiegelte und in der Spannung des ganzen Körpers aller Zuhörer kundgab. O, das war auch eine Wonne, diese elektrisirende Wirkung der Rede zu sehen!

Wie die Windsbraut erbrauste zum Schlusse das dreifache, tausendstimmige Hoch auf's Vaterland durch die lichten Hallen der Festhütte aus den Kehlen der Jungen und Alten und übertönte den Donner der Kanonen und den Tusch der Musik.

Schweiz.

— **Zum Sturm gegen den Bundesanwalt** bemerkt Hr. Redaktor und Nationalrat Locher, welchem man doch die „Arbeiterfreundlichkeit" nicht wird absprechen können:

„Der Mißerfolg des Referendums steht in ziemlich sicherer Aussicht, denn nicht nur bleibt auch nach Verwerfung des Gesetzes dem Bundesrat das gesetzliche Recht, vorübergehend und für bestimmte Fälle einen Generalanwalt zu ernennen, sondern es wird dem Volke die Abstimmungsfrage sich dahin präzisiren, ob der Bundesrat in der Wohlgemuthsfäre richtig gehandelt habe, und diese Frage ist nicht zu verneinen. Für die schweizerischen Sozialdemokraten, die Sache der schweizerischen Sozialreform und der demokratischen Bundesrevision wird der aussichtslose Kampf gegen den Generalanwalt nicht eine Stärkung, sondern eine Schwächung bedeuten; derselbe bietet dem Gegner ein allzu günstiges Terrain und findet auch nicht die schweizerischen Arbeiter in geeinigter, konzentrirter Stellung. Der Grütliverein als solcher will sich in der Sache nicht entscheiden und von seinen Sektionen sind die einen für, die andern gegen das Referendum."

— **Militärisches.** Der diesjährige Truppenzusammenzug wird größer als alle bisherigen sein; statt wie früher 8 werden nunmehr 10 Jahrgänge des Auszuges an den Feldübungen teilnehmen. Die beiden Divisionen (3. und 5.) haben einen Bestand von ca. 22,000 Mann. Zu den Divisionsmanövern werden beigezogen die Landwehrregimenter 7 (Neuenburg und Berner Jura) und 13 (Bern).

Herr Oberst Pfyffer hat mit einer Abteilung des Generalstabes im Kanton Tessin eine eingehende Rekognoszirung vorgenommen.

— **Der schweiz. Schützenzug** nach Paris wird drei Kolonnen mit zusammen 1000—1200 Mann umfassen. Die Hauptmasse bilden die über Basel reisenden Ostschweizer im Verein mit den Bernern, mit welchen sie in Delsberg zusammentreffen, von wo aus sie am 16. August mit direktem Zug nach Paris fahren. Die Kolonne wird 600—700 Mann zählen. Zirka 300 Waadtländer mit einer Anzahl Neuenburger reisen gleichzeitig über Pontarlier und ungefähr 100 Genfer von Genf aus.

— **Nationalmuseum.** Die Jury für den Entwurf eines Nationalmuseums in Bern hat von 15 eingelieferten Arbeiten 6, jedoch ohne den ersten Preis, prämirt, nämlich zwei Preise von je 1500 Fr. an Bouvier in Neuenburg und Alexander Koch in London, vier Preise von je 1000 Fr. an Armin Stöcklin in Basel, R. Wurstemberger in Bern, Tieche in Bern und Dorer in Baden gemeinschaftlich mit Füchslin in Brugg.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates. Der Regierungsrat genehmigt das von der Landwirtschaftskommission vorgelegte Programm für die gemäß gesetzlicher Vorschrift im Laufe dieses Jahres abzuhaltende Pferdeausstellung. Dieselbe wird auf den 6. Oktober nächstkünftig angeordnet und findet in Aarau statt.

Unter dem Namen „Viehzuchtgenossenschaft Eigenamt" hat sich im Frühling dieses Jahres die erste Viehzuchtgenossenschaft in unserem Kanton gebildet. Dieselbe wird vom Regierungsrat als unterstützungsberechtigte Genossenschaft im Sinne von Artikel 92 der Staatsverfassung anerkannt. Bezüglich der Art und Weise der Unterstützung solcher Genossenschaften stellt mit Rücksicht auf § 75 des Gesetzes der Regierungsrat folgende Grundsätze auf:

1. Diejenigen Zuchtgenossenschaften, welche ihre Zuchtstiere zur öffentlichen Benutzung hingeben, sind berechtigt, mit ihren Zuchtstieren an den jährlichen Zuchtstierprämirungen teilzunehmen.

2. Wenn die Voraussetzung sub. 1 nicht zutrifft, so wird die Staatswirtschaftsdirektion ermächtigt, an Genossenschaften, deren Stiere die erforderliche Punktzahl erreichen, aus dem Kredit für landwirtschaftliche Genossenschaften Beiträge auszurichten, welche in der Regel den Prämien gleichkommen sollen, die auf Zuchtstiere entfallen würden, wenn sie prämienberechtigt wären.

Nach dem Antrag der Staatswirtschaftsdirektion wurde die Brandsteuer für 1889 auf Fr. 1. 50 pro mille festgesetzt (für 1888 betrug sie Fr. 1. 70).

Der budgetirte Betrag von Fr. 5400 gelangt nach den Vorschlägen der Erziehungsdirektion zur Verteilung an die im Kanton bestehenden 9 Handwerkerschulen.

— **Zur Vereinfachung des Staatshaushaltes.** Ein Freiämter Blatt pöpperlet beim Großen Rat an und meint, derselbe sollte mit der Vereinfachung bei sich den Anfang machen, in der Weise, daß die Herren Landesväter auf ihre Taggelder verzichteten. Dasselbe meint, Inhaber von Ehrenämtern sollten sich für ihre dem Vaterland geleisteten Dienste nicht bezahlen lassen. In der Tat könnte man nach den Opfern, die sich manch Einer für Erlangung der Würde kosten läßt, wohl zur Meinung kommen, es dürften die Herren die Bagatelle von Taggeld zu Gunsten des Staates fahren lassen. Der Zudrang zum Amt dürfte deshalb nicht geringer sein.

Ein Einsender des „Freischütz" will die Besoldungen der höhern Beamten reduziren und zwar würde er bei einer Besoldung von 2500—3000 Fr. 5 Prozent abziehen, bei 3000—3500 Fr. 10 Proz., bei 3500—4000 Fr. 15 Proz. und über 4000 Fr. 20 Prozent. Das wäre, behauptet er, im Volke sehr populär, was wir glauben mögen. Wir finden aber, ein solches Vorgehen hieße den Esel am Schwanz aufzäumen und der Mittelmäßigkeit im Beamtentum erst recht Tür und Tor öffnen. Unser Grundsatz ist: „Weniger Beamte und diese wenigern recht bezahlen, damit man auch etwas von ihnen verlangen darf."

— **Ein alter Zopf.** „Swar Einer, dem's zu Herzen ging, daß ihm der Zopf so hinten hing." Dieser „Einer" wird nicht in der Leitungssphäre des aarg. Erziehungswesens zu suchen sein. „Denn wie er stund, er annoch steht, der Zopf, der hängt ihm hinten." Mit vollstem Recht verwahrt sich das „Aarg. Schulbl." gegen die Handhabung einer alten Schablone, die wir längst vermodert glauben. Im letzten Jahresbericht des Regierungsrates marschirt eine Tabelle auf mit der Taxation des sittlichen Betragens der Lehrerschaft, die ihrer wunderlichen Buntscheckigkeit wegen eigentlich gaudirt. Schon die Tabelle führt das abgeschmackte System ad absurdum. Im Bezirk Aarau hat sich weder ein Lehrer noch eine Lehrerin die höchste Betragsnote „sehr gut" erworben, dasselbe ist der Fall in den Bezirken Brugg, Kulm, Zofingen und Zurzach. Nicht ohne Ironie sagt ein Korresp. der „Basl. Nachr.", es könnte ein Kulturhistoriker daraus Schlüsse auf die Moralität ganzer Bezirke ziehen. Wir fügen bei, er könnte auch welche ziehen auf die hohe Moralität des bezüglichen Inspektionspersonals. Dagegen sind die Lehrer der Bezirke Baden, Bremgarten, Muri und Rheinfelden bräver gewesen und hat dort die große Mehrzahl sich die Note 1 erworben, worauf sie gewiß stolz sein dürfen, denn eine solche Taxation wird wahrscheinlich in gewissen Sphären identisch gelten mit einem Freibrief oder Empfehlungsschreiben für den Himmel, den der Schulmeister mit dem leer ausgegangenen Poeten teilen darf. Dieses zerrissene Bild der Taxation mit dem Stempel der Ungleichheit und Arroganz an der Stirne dürfte allein schon die Unterdrückung einer solchen vollauf rechtfertigen, wenn die Herren Inspektoren nicht von selbst auf den Gedanken verfallen sollten, eine derartige Tabellenrubrik ihres Berichtes einfach zu ignoriren und sich der göttlichen Warnung zu erinnern: „Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet!" Oder: „Wer ist gerecht? Niemand, als der alleinige Gott!" Hier kommen wir auf den springenden Punkt.

Abgesehen davon, daß eine Sittenrichterei über den Lehrer angesichts der Wiederwahl, welche der Gemeinde die Möglichkeit gibt, einen Lehrer, welcher den sittlichen Anschauungen der Wähler und Behörden nicht zusagt, zu entfernen, geradezu ein Unsinn ist, so mag

ferner als richtig gelten — und das aber läßt sich nicht mit dem Säbelein messen —, daß weil die Begriffe über gutes Betragen relative und subjektive sind, Niemandem ein Recht zusteht, ein betreffendes Urteil amtlich zu konstatiren, oder eine solche ungereimte Handlung zu fordern. A hat über das Betragen seiner selbst und seiner Mitmenschen eine ganz andere Meinung als B, was ja auch aus der berühmten Tabelle erhellt. Auch der Lehrer mag seine Meinung über das sittliche Verhalten des Inspektors haben, er kann sogar finden, es sei dasselbe nicht immer ganz untadelhaft, je nachdem er die eine oder andere Tugend oder Handlung desselben taxirt. Ein Lehrer z. B., wir setzen den Fall, der dem Wirtshausgehen, dem Karten- und Kegelspiel abhold ist, allsonntäglich zweimal zur Kirche geht und wöchentlich etwa noch in die „Stunde", wird seinen Inspektor, an dem andere Leute nichts auszusetzen haben, welcher nur einem dieser Vergnügen sich hingibt, als nicht völlig tadellos taxiren und vice versa. Das im Allgemeinen. Im Besondern möchten wir nur kurz betonen, daß mit der Aushändigung des Patents an den Lehrer diesem die Qualifikation zur Führung seines Amtes in allen Teilen zuerkannt wird. Für die in derselben begangenen Fehler besteht ein für alle gültiges Gesetz. Die Ausnahmebehandlung der alljährlichen sittlichen Qualifikation ist ein Hohn auf den Fortschritt der Zeit, der unseres Wissens keinem andern Berufsstande mehr angetan wird. —

Nachschrift: Die „Zürcher Post" bemerkt zu diesem schiefgewickelten Machwerk: „Diese pädagogische Conduitenliste paßt vortrefflich in unsere Zeit, die, müde des Rufes nach „mehr Licht", lieber nach „mehr Polizei", womöglich auch geheime, verlangt. Wenn sich die Lehrer diese überflüssige, beleidigende, nur die Entwicklung des Denunciantentums fördernde Institution gefallen lassen, so verdienen sie dieselbe allerdings!" —

Wir fügen bei: Dieses Thema möchte für die kantonale Konferenz für die Lehrer selbst wichtiger sein als die ziemlich abgedroschenen Rekrutenprüfungen.

— **Schweiz. Kadettenfest in Aarau.** Ordre de bataille. Manöverleiter: Oberstbrigadier Fahrländer von Aarau. Adjutant: Major Hürbin von Aarau.

Westkorps. Kommandant: Oberstl. Kurz von Aarau. Adjutant: Schützenhauptmann Schäfer von Aarau. Inf.-Regt. 2: Major Fisch von Aarau. Bat. 3: Hauptmann Frey, Olten. Bat. 4: Hauptmann Christoffel, Aarau. Inf.-Regt. 1: Major Wirz v. Schöftland. Bat. 1: Hauptmann Müller, Basel. Bat. 2: vakat. Artillerie-Regt. 1: Hauptmann Frey Julius, Aarau. Batt. 3: Lieutenant Doser, Aarau. Batt. 2: Oberlieut. Roemer, Biel. Batt. 1: Oberlieut. Jselin C., Basel.

Ostkorps. Kommandant: Oberstlieut. Geilinger, Winterthur. Adjutant: Drag.-Oberlieut. Schwarz, Billigen. Infanterie-Regt. 4: Major Siebenmann, Aarau. Bat. 8: Hauptmann Michel, Winterthur. Bat. 9: Major Dobler, Herisau. Bat. 10: vakat. Inf.-Regt. 3: Major Sauerländer, Aarau. Bat. 5: Hauptmann Irmiger, Lenzburg. Bat. 6: Finsterwald, Lauffohr. Bat. 7: Fenk, St. Gallen. Artillerie-Regt. 2: Hauptmann Kürsteiner, St. Gallen. Batt. 5: Oberlieut. Kern, Aarau. Batt. 4: Oberlieut. Bühler E., Winterthur.

Chef der Dragoner: Dragoner-Leutenant Weber, Aarburg.

General-Idee des Manövers: Ein Westkorps hält Aarau besetzt. Ein Ostkorps, das sich Olten's bemächtigen soll, ist am 20. August bis nach Lenzburg-Hunzenschwyl gelangt.

— **„Vierundzwanzigpfünderpatronen."** Eine Anzahl Rekruten der letzter Tage beendigten Infanterierekrutenschule ist wegen Unterschlagung von der ihnen zum Gebrauch bei Felddienstübungen verabfolgten Exerziermunition mit 10—20 Tagen Arrest nach dem Dienst bestraft worden. Vorgänge wie letzthin im Thurgau rechtfertigen den scharfen Tadel vollkommen. Siehe auf Zürich!

— **Aarau.** Es freut uns, konstatiren zu können, daß sich hier allerwegen ein reger Eifer kundgibt, durch ausgiebige Dekorationen der Straßen und Häuser den jungen Kriegern und dem festbesuchenden Publikum einen schönen Empfang zu bereiten. Was erst drinnen geschieht, in den Häusern, darüber werden unsre künftigen Wehrmänner sich sattsam freuen. Für die mündliche Verpflegung hat sich die Einwohnerschaft in herzlicher Weise engagirt und für die Lagerbedürfnisse ist das Quartierkomite bestens besorgt gewesen. Die Räume unseres Schulhauses, der Kasernen und der Reitschule sind in annutige Schlafsäle umgewandelt. Kurz, die Sache hat nach jeder Richtung „Faden".

— Aarau. Unser städtisches Kadettenkorps erhielt von der Familie Waßmer zum Andenken an den verstorbenen Kadettenvater, Herrn Kommandant Waßmer, eine neue, sehr schöne Fahne. Die Malerei des jungen Herrn Steimer von Baden wird von Hrn. Spühler als ein tüchtiges Erzeugnis des Kunstgewerbes bezeichnet. Die Stickarbeit, Plattstickerei in Gold, wurde von hiesigen Damen ausgeführt.

— **Suhr** sehe einem guten Obstjahr entgegen. Im vorletzten Jahr beschädigte ein Hagelwetter die Obstbäume derart, daß die Früchte voriges Jahr fast ganz ausblieben. Heuer gebe es nun Aepfel und Birnen in reichlicher Menge.

— **Freiamt.** Laut „Freiämter Stimmen" leben im Bezirk Bremgarten noch vier ehemalige päpstliche und neapolitanische Soldaten, welche noch Militärpensionen erhalten, die je nach den Dienstjahren und der körperlichen Verletzung Fr. 140—300 jährlich betragen. —

In Bremgarten will Herr Fabrikbesitzer Conrad Mantel einen Teil seiner Wasserkräfte für Einführung der elektrischen Beleuchtung verwenden, sofern solche für die öffentliche Beleuchtung gewünscht wird und von Seite der Privaten für Bureaux, Wirtschaften, Magazine ꝛc. Abonnenten für Glühlichter sich in genügender Zahl melden.

— **Frickthal.** Die Arbeiter der Saline in Ryburg sollen einen Streik angefangen haben. Sie wollen höhern Lohn. Herr Spühler meint, wenn nur die Herren Direktoren nicht nachfolgen!

— **Zofingen.** Morgen beginnt dahier das kantonale Turnfest, für welches sich die Feststadt würdig ausstaffirt hat. Die Bürgerschaft und die Vereine haben sich alle Mühe gegeben, den Turnern den Aufenthalt angenehm und freundlich zu gestalten. Am ersten Festabend werden die Stadtmusik und die beiden Männerchöre in der Festhütte sich produziren, wobei die bekannte Zofingergemütlichkeit gewiß ganz und voll zu ihrer Geltung kommen wird. Wir wünschen der Feststadt und der Turnerschaft schönes Wetter und Gut Heil!

— **Ostringen.** Hr. Dr. Arnold Lang von hier, gegenwärtig Professor in Jena, wurde von der zürcherischen Regierung zum Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie der zürch. Hochschule berufen. Wir gratuliren dem wackern Mitbürger!

Kantone.

Appenzell J.-Rh. In diesem frommen Kantönchen hat sich ein Pfaffe die Finger arg verbrannt. Einige (repetir-) schulpflichtige Mädchen aus Haslen nahmen am Fastnachtsdienstag 1888 mit Bewilligung ihrer Eltern an einer Tanzbelustigung in Appenzell teil, obschon dies von der Schulbehörde war untersagt worden. Der Ortspfarrer brachte dieses Vorkommnis in der sonntäglichen Christenlehre öffentlich zur Sprache; ferner erteilte er als Aktuar des Hasler Schulrates und in dessen Auftrag den vor die Schulbehörde geladenen Vätern der fraglichen Mädchen einen Verweis. Letztere erhoben hierauf gegen ihn Klage wegen Injurie. Das Vermittlungsamt überwies die Sache — als Injurie — an das Bezirksgericht des innern Landesteiles. Vor diesem machten die Kläger geltend: Pfarrer O. habe sie im Nachmittagsgottesdienste in Haslen vor den versammelten Zuhörern als leichtsinnige, fahrlässige und pflichtvergessene Familienväter bezeichnet und sie alsdann mit Einschluß ihrer Familien ins allgemeine Gebet aufgenommen; ferner habe ihnen derselbe vor den Mitgliedern des Schulrates einen injuriösen Verweis erteilt, worin er sie mit der Schlange im Paradies verglichen und den Fluch über sie und ihre Kinder und Kindeskinder ausgesprochen habe. Wegen dieser beiden ehrverletzenden Vorkommnisse verlangen sie Genugtuung. Nach Einvernahme eines Zeugen erkannte das Bezirksgericht entgegen den Anträgen des beklagten Pfarrers, welcher die Klage formell und materiell in allen Beziehungen bestritt, an: es sei den Klägern gerichtlich Satisfaktion erteilt und der Beklagte zu einer Geldbuße von 30 Fr. in den Landessäckel, zu den Gerichtskosten und einer Parteientschädigung von insgesamt 27 Fr. verurteilt. Gegen dieses Urteil legte Pfarrer O. Kassationsbeschwerde bei der Standeskommission, Revisionsbegehren beim urteilenden Bezirksgericht und staatsrechtliche Rekursbeschwerde wegen Rechtsverweigerung beim Bundesgerichte ein, wurde aber an allen drei Orten abgewiesen.

Baselstadt. Basel. Hier starb Hr. Dr. jur. Ed. Heusler nach langer und schwerer Krankheit in seinem 58. Lebensjahre. Der Dahingeschiedene hat im Basler Gemeinwesen eine bedeutende Rolle gespielt. Ein bleibendes Andenken hat er sich durch die Gründung der Birsigtalbahn, deren erster Präsident er war, geschaffen.

Bern. Schulfreundlichkeit. Seit Jahren figurirte Herr Dr. Bamberger, deutscher Reichstagsabgeordneter (deutsch-freisinnige Partei), als Garant auf der Garantenliste der Sekundarschule Interlaken und zwar mit einem hohen Betrage. Dieses Jahr nun ist derselbe noch weiter gegangen, er hat nämlich der Sekundarschule ein Geschenk von 3000 Fr. gemacht, dessen Zinse jeweilen für die Bedürfnisse der Schule verwendet werden sollen.

— Taschendiebe. Bei dem Geschiebe und Gedränge, welches bei dem Fremdenandrange im Warrsaal II. Klasse des Bahnhofs Bern herrscht, wurden in den letzten Tagen eine ganze Reihe von Geldiebstählen begangen. Es wurden nun fünf verdächtige Engländer verhaftet.

— Bern. Am 13. August starb Herr Oberst Jakob Scherz von Aeschi, geboren 1818. Der Verewigte war lange Jahre hindurch Vertreter des fünften eidgen. Wahlkreises (Berner Oberland) im Nationalrat. Er galt als ein um die Eidgenossenschaft und sein engeres Vaterland, den Kanton Bern, hochverdienter Patriot.

— Thun. (Korresp.) In der Nähe der Villa Seegarten wurde am 13. August, Nachmittags gegen 4 Uhr, ein ertrunkener Herr aus dem See gezogen. Der Aufgefundene ist circa 30—35 Jahre alt, hat dunkles Haar und starken blonden Schnurrbart. Das vom Verunglückten gemietete Fahrzeug trieb leer seeabwärts, was Nachforschungen nach dem Insassen des Schiffchens zur Folge hatte und zur Auffindung dessen Leiche führte. Eine auf dem Toten gefundene Karte trägt den Namen Gaßler, eidgenössischer Zolleinnehmer in Waldshut. Recherchen haben ergeben, daß der Verunglückte am 13. dies hier eingetroffen und im Hotel zum „Weißen Kreuz" Quartier genommen hatte. Nach dem Mittagessen unternahm er eine Spazierfahrt auf dem See, wobei er, wahrscheinlich des Ruderns unkundig, in die von einem vorüberfahrenden Dampfer herrührenden Wellen geriet und kenterte. Sein Handkoffer, der sich noch im Hotel befindet, dürfte vielleicht weitere Aufschlüsse ermöglichen.

Genf. Die Schulden des Kantons Genf betragen zur Stunde rund 45,780,000 Fr. Der Staat Genf ist belastet mit 31 Millionen, die Stadt mit 14,500,000 Fr., die Stadt Carouge mit 127,380 Fr. Von den andern 46 Gemeinden sind 23 ganz schuldenfrei.

Glarus. Das Wildheuen ist ein gefährlich Ding. In Filzbach ist dieser Tage ein 52 Jahre alter Familienvater P. Kamm darob verunglückt. Man glaubt, er sei in dem Moment, als er die Bürde außen auf einer sehr hohen Wand auf sich nehmen wollte, bei dem schlüpfrigen Boden ausgeglitscht und über die Wand hinunter gefallen. Mit großer Mühe konnte der ganz zerschmetterte Leichnam aufgefunden und zu Tale gefördert werden.

Graubünden. Der Senior der bündnerischen Bergführer, Hans Graß von Pontresina, 61 Jahre alt, hat letzte Woche zum 100sten Mal den Piz Bernina bestiegen.

Neuenburg. In St. Blaise starb dieser Tage im Alter von 61 Jahren der Kunstmaler Herr Jacot-Guillarmod, der während einer Reihe von Jahren Professor in Chaux-de-fonds war. Er war bekannt als tüchtiger Landschaftsmaler, der namentlich dem Jura seine Schönheiten abzulauschen verstand.

Schaffhausen Aus Hallau wird berichtet: Die Menge der Trauben verspreche einen ziemlich großen Ertrag, und das vorgeschrittene Stadium ihrer Ausbildung berechtige, wenn der Himmel einigermassen günstig bleibe, auch hinsichtlich der Qualität zu den schönsten Hoffnungen.

Schwyz. Scharfe Jagdjustiz. Das Bezirksgericht Schwyz hat jüngst einen Glarner wegen Uebertretung des eidgen. Jagdgesetzes (der Mann befindet sich im Rückfall) zu Fr. 1000 Strafe und in die nicht unbedeutenden Kosten verurteilt.

Solothurn. (Korr.) Das Resultat des „Bildersturmes", der in Solothurn mutwillig und rachedurstig heraufbeschworen wurde, hat letzten Sonntag mit einem glänzenden Siege der Freisinnigen seinen Abschluß gefunden. Hei, wie das kochte, siedete, sprudelte und prasselte in den Köpfern und Gemütern seit jener Zeit, als die vier törichten Schuljungfrauen mit ihren Oelampeli ihre „mannhafte" Erklärung von Stappel ließen und sich dann mutig hinter die Kittelsäcken ihres Schulpräsidenten und hinter die geistlichen Fräcke verkrochen, um der Explosion aus sicherem Verstecke zuzusehen. Das erwartete Schauspiel blieb nicht aus. An der Gemeindeversammlung vom 11. August in der Reitschule dahier leitete schwarzes Gewölk das Gewitter ein. Bald krachte der Donner des Wortes hinein in die circa 800 Mann starke Versammlung von rechts und von links. Blitze heiliger Entrüstung zuckten durch die weiten Hallen und schlugen ein in den Hort jener Dunkelmänner, welche den Wenzigeist der Toleranz vernuehren und einen verdienten Staatsmann im Grabe nicht ruhen lassen wollten. Reden folgten Schlag auf Schlag für und gegen. Mit Ruhe und Ueberzeugung wehrte Regierungsrat Munzinger die Angriffe der Gegner ab und bei der Abstimmung trug die liberale Partei mit einem Mehr von circa 150 Stimmen den Sieg davon, den Sieg der Pietät, des Dankes und der Anerkennung für wahre Verdienste um das Vaterland. Das Bild und namentlich der Geist Vigiers wird unserer Jugend auch fortan voranleuchten und sie begeistern für alles Schöne und Gute. Der Entscheid in der Wengistadt hallt durch das ganze freisinnige Schweizervolk. Den wackern freisinnigen Männern Solothurns und dem dankbaren Gefühl der Mehrheit unser Hoch!

St. Gallen. Ueberall dieselben. Bei den Verfassungsratswahlen ergab es sich, daß die Ultramontanen nur da, wo sie der demokratischen Stimmen bedurften, ihre Bundesgenossen unterunterstützten. Da, wo sie unbestritten Meister waren, beanspruchten sie alle Sitze für sich. —

— Man hat in Rorschach einen Mann erwischt, der in einem Schuppen des Bahnhofes Feuer einzulegen versuchte. Hoffentlich hat man das Subjekt gehörig durchgebläut.

Waadt. Vivis. Der Totalerlös auf den verkauften Eintrittskarten zu den Aufführungen am Winzerfest beziffert sich auf die Summe 302,890 Fr. Infolge dieses günstigen Ergebnisses schließt nun das Fest mit einem Einnahmenüberschuß ab.

Zürich. Letzter Tage hielten die schweizerischen Zahnärzte ihre vierte Jahresversammlung in Zürich ab. Es nahmen außer einigen Gästen aus Deutschland 52 Vereinsmitglieder an den Verhandlungen Teil, wobei fast alle Kantone, auch die der französischen Schweiz, vertreten waren. In einem Zimmer waren die Neuheiten der zahnärztlichen Technik, eine Kollektion von Instrumenten und Hülfsmitteln der zahnärztlichen Chirurgie und des künstlichen Zahnersatzes ausgestellt, die ein reges Streben und bedeutende Fortschritte in jenem Gebiet der medizinischen Wissenschaft bekunden.

— Letzten Donnerstag hatte das in Zürich kasernirte Rekrutenbataillon in der Nähe von Seebach Feldübung gegen einen markirten Gegner. Jeder Soldat erhielt fünf blinde Patronen. Auf der Rümlanger Straße wurde eine ausgeschickte Patrouille durch einen Ausspähertrupp des Bataillons verfolgt und es wurde auf denselben gefeuert. Während der Verfolgung stürzte der Führer der Patrouille, Huber aus Schaffhausen, Korporal bei der ersten Kompagnie des Bataillons 61 von einer Kugel ins Herz getroffen, zu Boden und verschied.

Sofort ertönte das Signal zum Feuereinstellen und Gefechtsabbruch. Es wurden sämtliche Gewehre des Ausspäher-Trupps abgefordert und eine genaue Untersuchung vorgenommen, um zu ermitteln, wer im Besitze von scharfen Patronen sei. Bei dem Thurgauer Rekrut Studer fand man eine scharfe Patrone in der Patrontasche (Abteilung für Putzzeug). Ueber deren Provenienz befragt, antwortete Studer, er hätte dieselbe gestern beim Hülsensammeln gefunden, in den Sack gesteckt und dieselbe erst heute unter seinem Putzzeug verwahrt.

Ausland.

Deutschland. Die deutsche Flotte hat bei Sachkennern unter den englischen Seeleuten kein gutes Zeugnis erhalten. Die Mannschaft sei zwar vortrefflich, aber die Schiff: seien durchweg nach veraltetem System gebaut. Ein angesehenes englisches Blatt ging so weit, zu behaupten, daß eines der neuesten großen englischen Kriegsschiffe binnen wenigen Stunden mit sämtlichen in Spithead versammelten deutschen Schiffen „fertig werden" könnte.

— Zu Waibstadt bei Heidelberg sind sechzig Wohngebäude, gefüllte Scheunen und Stallungen niedergebrannt. Bei Ausbruch des Brandes befand sich beinahe die ganze erwachsene Einwohnerschaft bei der Feldarbeit.

Frankreich. Grevis berühmter Schwiegersohn, Wilson, ist mit Familie nach New-York abgedampft, und hat nach der Niederlage bei der Generalratswahl die Flinte in's Korn geworfen. Er will drüben Ländereien kaufen und sein „undankbares Vaterland" verlassen.

— Schmähliches Ende. Der Staatsgerichtshof erklärte Boulanger der Entwendungen und Unterschlagungen öffentlicher Gelder schuldig. Es wurden keine mildernden Umstände angenommen. Boulanger, Dillon und Rochefort wurden zu lebenslänglicher Deportation in eine Festung verurteilt.

Italien. Wegen eines Zwistes zwischen Crispi und dem Kriegsminister droht der Ausbruch einer Ministerkrisis.

England. Der berühmte Londoner Advokat Sir Charles Russel habe ein Jahreseinkommen von einer Million; Andere berechnen es auf zwei Millionen. Gestützt darauf meint ein Blatt, das „Recht" habe den meisten Wert für die Advokaten!

Inventur-Ausverkauf rein wollener, doppelbreiter Stoffe à 85 Cts. bis Fr. 1. 10 Cts. per Elle oder Fr. 1. 85 per Meter (reeller Werth Fr. 2. 45 Cts. bis Fr. 4. 75 Cts. per Meter) versenden in einzelnen Metern direkt an Private franko in's Haus
Oettinger & Comp., Tuchhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst. neueste Modebilder gratis

Das **Natron-Lithion-Heil-Wasser der Kaiser-Friedrich-Quelle** zu **Offenbach** a. M. ist in der letzten Zeit gegen **Blasen-** und **Nierenleiden** mit ausgezeichneten Erfolgen angewandt worden. Wegen seines angenehmen Geschmackes und seiner leichten Verdaulichkeit ist es auch als **Tafelwasser** ein allen andern vorzuziehendes Getränk.
Vorräthig in allen Apotheken, Droguenhandlungen, Spezerei- und Mineralwasserhandlungen oder direkt von der Kaiser-Friedrich-Quelle in Offenbach a. M. zu beziehen.

Die von meinen hiesigen Maßarbeitern angefertigte
Herren- und Knaben-Garderobe
befindet sich ausschließlich in meinen neu und groß eingerichteten Lokalitäten
Ecke Fraumünsterstrasse-Kappelergasse.
Um für die neuen Herbstsachen genügend Raum zu gewinnen, verkaufe zu außerordentlich billigen Preisen.
NB. Mein Geschäft in der „Storchengasse" Nr. 13 habe ich vollständig aufgegeben.
Albrecht Wittlinger in **Zürich.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. August 1889.

Bevormundung. Zofingen. Schweizer, Rudolf, Jakobs sel. in der Vorstadt zu Bottenwyl.

Schulden- und Bürschaftsruf. Zofingen. Lang-Zürcher, Adolf, Fabrikant, von Ostringen †. Eingaben 21. September.

Gerichtliche Liquidationen. Brugg. Bauer, Kaspar Leonz, gew. Krämer, Rothdöcken, in Hägglingen wohnhaft gewesen. — Wittwe Bauer, Dorothea geb. Hochstrasser, Rothdöcken von Hägglingen. Eingaben 16. Sept.

Kuri. Nachlaß der Frau Baumann, Anna Maria geb Rotter, von Bobwyl, Ettingen 11. September.

Geldtags-Rückzüge. Baden. Stoffer, Karl, Seiler in Birmenstorf. **Brugg.** Gebrüder Stutz, Joseph und Johann, Gregorei in Zollikberg. **Brugg.** Dietiker, Samuel, Ulrichs, Müllerknecht, von Taalheim. **Rheinfelden.** Bürkli, Emil, Kutschers in Möhlin.

Rehabilitation Bremgarten. Frau Müller, Josephina, Geschirrhändlers in Villmergen.

In Folge der wunderbaren Kuren,

die seit 15 Jahren mit dem ächten Eisencognac Golliez erzielt wurden, beginnt man mehrfach schlechte Nachahmungen desselben darzustellen, vor denen sich das Publikum hüten muß. **Das einzige Produkt dieses Namens,** diplomirt in den Hygieneausstellungen seit 1886, **das einzige** ausgezeichnet mit einer Medaille der französischen Nationalakademie, in Folge des Berichtes von Dr. Gerard in Paris, das einzige prämirt mit 6 Ehrendiplomen und 10 goldenen und silbernen Medaillen ist nur das, welches auf jeder Flasche den Namen Fred. Golliez, Morat, und die Fabrikmarke „2 Palmen" trägt. (H-4-X)
Man fordere in den Apotheken nur „Cognac Golliez".

Witterungsbericht.
In ganz West- und Zentral-Europa herrscht fortdauernd unstätes, zeitweise regnerisches Wetter. Bewölkter Himmel, einige Regengüsse.

Verbot.

In etwelcher Abänderung der hierseitigen Publikation vom 23. April lauf. Jahres wird das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen oder Schiffen** während der Restdauer der diesjährigen Pontonierübungen nämlich

vom 30. Juli bis 28. September

von **7 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 2. August 1889.

1534] **Aargauische Baudirektion.**

Lederhandlung

von

Hans Zehnder in **Kölliken** bei **Aarau**

empfiehlt sein

gut versehenes Lederlager:

Sohlleder,	per Kilo à Fr. 3. —	bis Fr. 3. 60
Schmalleder,	„ „ „ „	4. — „ „	5. —
Wildleder,	„ „ „ „	3. 80 „ „	4. 80
Kalbleder,	„ „ „ „	5. — „ „	7. —

sowie alle andern Ledersorten.

Billige Preise. Zahlbar in 3 Monaten oder baar mit Sconto.

Bekanntmachung.

Auf circa **13,14 Hektaren** (circa 36½ Jucharten) zum **Armenhause** auf **„Hochspühl"** zu **Gränichen** gehörenden **Baumgarten-, Matt- u. Ackerland** mit dem größten Theile der dazugehörenden **Gebäulichkeiten** und einer **Brennholz- & Reiswellen-Zugabe** ist ein jährlicher **Pachtzins** von **Fr. 35.** — per 36 Aren oder 1 Jucharte (ohne Holz- und Reiswellen-Zugabe ein solcher von **Fr. 25.** — per 36 Aren (1 Jucharte) geboten, und findet am **Dienstag** den **27. August 1889,** Abends 8 Uhr, auf der **Gemeindekanzlei** dahier eine diesbezügliche **Nachsteigerung** statt.

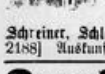
Gränichen, 16. August 1889.

Der Vize-Gemeindeammann:
J. Widmer.
Der Gemeindeschreiber:
F. Widmer.

2206]

Zu verkaufen event. zu vermiethen:

Ein



Haus mit geräumiger Werkstatt

und **großem Garten** in sonniger, schöner Lage, für Schreiner, Schlosser etc. sehr geeignet

2188] Auskunft ertheilt **J. Brymer,** Gemeindeschreiber in **Möriken.**

Darmkatarrh, Blutarmuth.

Allen Leidenden empfehle ich die briefliche Behandlung der **Privatpoliklinik Glarus,** durch welche ich von **Darmkatarrh** mit **Durchfall, Bauchschmerzen, Blutarmuth,** ohne Berufsstörung gänzlich geheilt wurde. Siegfried Bucher in Birmensdorf. Broschüre gratis. Diplom. Aerzte. 2500 amtlich begl. Heilungen.

Adresse: An die Privatpoliklinik in Glarus.

Bezirksarzt Weber

2207] **ist zurückgekehrt.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf nachbenannte **Liegenschaften** der **Erbschaft Lüthy,** Samuels, Schusters, sind geboten:

1) Auf circa **27 Aren Ackerland** auf der „Stolten" (Schatzung Fr. 1215) **Fr. 1300.** —

2) Auf circa **36 Aren Ackerland** auf der „obern Stolten" (geschätzt zu Fr. 1080) **Fr 1500.** —

Mehrgebote sind bis **Samstag den 24. August,** Abends 6 Uhr, dem Unterzeichneten einzureichen.

Schöftland, 14. August 1889. [2184] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Großer Vorrath

in neuen

Feder- u. Lischen-Matratzen

zu billigen Preisen.

Franz Camisasca, Rain, Aarau.

Tanzbelustigung

bei Anlaß des Endschießens der Schützengesellschaft Schmiedrued

Sonntag den 18. August 1889

im Gasthaus zum „Sternen" in Schmiedrued.

Gutbesetzte Blechmusik.

Gute reelle Weine und **Speisen,** sowie schnelle Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein [2178] **Schaffner** zum **„Sternen."**

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Kölliken bei Herrn **Matter & Cie.**
Gränichen „ „ **Hächler,** Lehrer.
Schinznach „ „ **M. Zulauf.**
Lupfig „ „ **G. Weber.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H975Q) **O. Heck,** Bleicher.

Cölner-Leim,

Ia ächt per Kilo à Fr. 1. 80, per 5 Ko. à Fr. 1. 50; **Façon-Cölner-Leim,** per Ko. à Fr. 1. 40, per 5 Ko. à Fr. 1. 20 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein in schönster Blüthe stehender

Oleander.

Zu erfragen beim

2201] Stationsvorstand Hunzenschwyl.

Wollene Strickgarne

in circa 70 Sorten, in allen couranten Farben:

Hamburger Wolle à 12 Fr. bis 14 Fr. per Kilo.

Feinste & ordin. franz. Wolle à 7 Fr. bis 10 Fr. per Kilo.

Englische Wolle, sehr stark, leicht und reell à 6 Fr. per Kilo.

Englische Wolle mit 1 Vigogne-Faden à 5 Fr. 50 per Kilo.

Muster versendet

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Reblaube-Gaze,

120 Centim. breit, per Meter à 18 Cts. Quantitäten von 100 Meter an franko.

Für Wiederverkäufer Rabatt.

Zürich. — C. Hohl & Comp.,

(H3073Z) Neumarktstraße Nr. 3.

Zu verkaufen: Ein

Piano,

schönes u. gutes Instrument.

Näheres bei **J. Walther-Häfliger** in

2192] **G.-Entfelden.**

Strickgarne

aus egyptischer Baumwolle, Maco, fast unzerreißbar, roh u. farbig, per Kilo à Fr. 4. 80. 16 bis 24fach, empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

1833] **Hemmeler & Comp. in Aarau.**

Um mit einer Partihie

Mädchenhüte

aufzuräumen, erlasse das Stück zu **50 Cts.**

Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin,

2165] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Für **Militärs:** in bester Qualität:

Jäger-Hemden, -Hosen und -Unterkleider

zu den billigsten Preisen, bei

2200] **Erny-Faßler** in **Aarau.**

Schipper,

eld in 10 Nuancen und Qualitäten von 75 Cts. bis Fr. 2. 80 per Elle; **Blau- und Scharlach-Kern-Schipper** à Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 40 per Elle; **Scharlach gedruckt Schipper** à Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 80 per Elle, in großer neuer Auswahl;

feinste franz. Flanelle

mit Zwirn, **weiße & farbige Hatmicher-Flanelle, Spagnolet krisade** etc. in neuem Assortiment

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Makulatur

ch öne ist zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Lieferung

von

Militär-Ausrüstungsgegenständen.

100 Tornister Nr. 1.
900 Tornister Nr. 2.
1000 Feldflaschen.
300 Gamellen.

Frist zur Eingabe bis 24. August. Lieferungstermin bis 15. Dezember 1889.

Aarau, 7. August 1889. Der Zeughausdirektor:

2140] **J. Stigeler.**

Ausverkauf von Bettfedern und Flaum.

Um damit aufzuräumen, verkaufe von heute an mein **Lager** in **Bettfedern** und **Flaum** zu ganz **herabgesetzten Preisen.**

Offeriere beispielsweise:

Bettfedern à 60 Cts., Fr. 1. 20, 1. 50, 2. 30, 2. 90, 3. 20, 3. 70, 4. 20 per Pfd.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

Schöftland, im August 1889.

2203] **J. Fehlmann.**

Eidgenössisches Kadettenfest.

Das unterzeichnete Comité ist im Falle, während der Dauer des **eidg. Kadettenfestes** circa **20 Schuhwichser** anzustellen. Bewerber hiefür wollen sich bei dem Herrn **Kasernier Fäs** melden, wo sie auch die näheren Bedingungen vernehmen können.

Aarau, den 10. August 1889.

[2159] **Das Quartier-Comité.**

Generalversammlung

des Armen-Erziehungs-Vereins im Bezirk Kulm

Sonntag den 18. August 1889, Nachmittags 2 Uhr,

im „Rößli" zu Oberkulm.

Traktanden: 1) Schlußrechnung pro 1888.
2) Jahresbericht pro 1888.
3) Verschiedenes.

Es ladet hiezu freundlichst ein alle Repräsentanten, Mitglieder und Freunde unseres Vereins

2176] **Der engere Ausschuß.**

Brooke's Putzseife (Affenmarke)

sollte in keiner Haushaltung, keinem Hôtel, keiner Fabrikwerkstatt 2c. fehlen. Sie ist unübertroffen das beste, schnellste und billigste Mittel, um Rost, Schmutz, Flecken 2c. zu entfernen; sie reinigt Küchengeräthe, Kupfer, Messing, Stahl, Besteck, Waffen, Fenster, Spiegel, Firmatafeln, Glockenzüge 2c. 10 Mal schneller als jedes andere Mittel und macht die schwärzesten Küchenhände weiß u. sammetweich.

Preis nur 25 Cts.

Zu haben bei **E. Waßmer** zum „Adler"; **J. Schmied** zum „Bären" und **G. Herzog-Tschanz** in **Aarau.**

Alleinvertreter: **Robert Wirz** in **Basel.** (H673Q)

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in ***Basel;*** — Leuenberger & Comp. in ***Biel;*** — Wirth-Herzog in ***Aarau*** und Corecco & Brivio in ***Bodio*** — sowie deren Agenten. (524)

Flüßiger Fruchtzucker

ist ein reiner Syrup, welcher durch seine **große** und **angenehme Süße** (Fruchtsüße) und seine **leichte** und **bequeme Verwendungsweise** (die das Lösen u. Läutern des Zuckers vollständig erspart) zum Einmachen von

Früchten, zu Bowlen, süßen Speisen etc.

große Vortheile bietet und in **Haushaltungen** und **Hôtels** die günstigste und verbreitetste Aufnahme gefunden hat. Für absolute Reinheit wird garantirt.

Fruchtzucker ist in Korbflaschen von

Kilo:	10	5	3	1
Preis:	72	73	74	75 Cts.

erhältlich bei **F. Gloor-Siebenmann** und **L. A. Stephani** in **Aarau;** P. Fueter in Kölliken; J. Lüchinger in Zofingen und T. Kunz in Wohlen und Bremgarten. [1854

Emdgras-Steigerung.

Am **Montag den 19. August 1889,** Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem **„Schmalzhof"** zu **Unterkulm,** ab circa **17 Juch.** das **Emdgras** unter günstigen Bedingungen versteigert.

Dintikon, 12. August 1889. Der Eigenthümer:

2179] **Dl. Brehm,** Käser.

End- und Grümpelschießen

der

Schützen-Gesellschaft Schmiedrued

Sonntag den 18. August 1889, von Morgens 7 Uhr an,
auf dem Felde ob Schmiedrued

im Betrage von Franken 380.

Schützen und Schützenfreunde ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein
Schmiedrued, 12. August 1889.

2160] **Die Gesellschaft.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —
Actien-Capital und Reserven circa Fr. 31,400,000. —
Versicherungsbestand „ „ 104,575,000. —
An die Versicherten bisher ausbezahlt „ „ 29,850,000. —

Versicherungen auf den **Todes- und Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgung** und **Renten** zu billigen **festen** oder **gewinnberechtigten** Prämien (ohne Nachschussverpflichtung). **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** fünf- bezw. dreijähriger Policen, liberale Versicherungsbedingungen auch für den Kriegsfall. Ferner

Einzel-Unfall-Versicherung

gegen die ökonomischen Nachtheile körperlicher Unfälle. (A 130 Q)

Antragsformulare etc. bereitwilligst und kostenlos bei *R. Hächler*, Lehrer in *Gränichen*; *R. Graber-Hilfiker* in *Kölliken*; *R. Lüthy*, Posthalter in *Schöftland* und *H. Suter*, Verwalter in *Zofingen*, sowie bei der Generalagentur

Herm. Zschokke, Aarau.

Aarg. Creditanstalt in Aarau.

Wir bringen in Erinnerung, daß wir fortwährend Gelder annehmen gegen unsere **Obligationen** à 3½ % **verzinslich, auf 2 Jahre fest** und nachheriger gegenseitiger 6monatlicher Kündigung.

Aarau, 24. Juli 1889. [2040] **Die Direktion.**

Wasserheilanstalt Buchenthal

(Kts. St. Gallen, Eisenbahnstation Uzwyl)

Hydrotherapie, Elektrotherapie, Heilgymnastik, Massage, Diätkuren **(Oertels Entfettungskuren)**, **Elektrische Bäder, Wellen-, Fluß- & Schwimmbäder.**

Ausführliche Prospekte gratis. (Ma1471Z)

Kurarzt: Dr. H. Wollensack.
früher langjähriger Assistenzarzt des Prof. Winternitz in Wien.

Falz-Ziegel

(Modell Zollikofer)

leichteste und billigste Bedachung,

empfiehlt

Jakob Ernst, Röhrenfabrikant in Aarau.

Garantie gegen Frostschaden. [1878

Wein-Geschäft

von

Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:

Alten feinen rothen Tyroler; Serb. Hügelwein, beliebter Tischwein; Toskaner; Carovigno, dickrother Süditalienер; **Ungarn, rothe & weiße,**

per Liter zu 45, 50, 55, 60, 70, 80 **Cts. Größere Quantum billiger.**

Muster stehen zu Diensten. — Kleinere und größere Fäßchen stelle meinen werthen Abnehmern zur Verfügung. [2138

J. Stalder, mech. Werkstätte, Oberburg, Bern

empfiehlt und liefert unter Garantie vorzügliche

Dreschmaschinen, Pferdegöpel, Futterschneidmaschinen,
Fruchtbrecher, Säemaschinen, Obstmühlen, Obstpressen,
Pumpen jeder Art.

Preise billig. Prospekte gratis und franko. [2131

Kegel- schieben

Sonntag den 18. August 1889
beim Gasthause z. „Bären" in Muhen.
Betrag an baar Franken 100.

Es wird in's volle Ries und auf 3 Ecken geworfen.
Höflichste Einladung von [2161] **O. Läscher** zum **„Bären".**

Zu verkaufen:

Eine **Drehbank** sammt **Werkzeug** für **Schlosser** oder **Eisendreher**, drei **Schraubstöcke** von 39, 42 und 44 Kilog., ein **älterer Ambos** von 113 Kilog. Gewicht und eine **Bohrmaschine,** bei

2092] **B. Beck** in **Brugg.**

Heirathslustige

jeden Standes, Alter oder Konfession finden stets sofort gute und passende Parthien. Vermittlungen jeder Art.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das

Geschäftsbüreau zur „Union"
2189] Schwanengasse 6, **Zürich.**

Ein **junger Mann** könnte in ein besseres ***Friseur-Geschäft*** (en gros et en détail) als

Lehrling

eintreten. Ein solcher mit Schulkenntnissen wird bevorzugt.

Offerten unter Chiffre H 2825 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in **Zürich.**

Ein selbstständiger, gutgeübter

Kistenmacher,

der schon mehrere Jahre in einer Kisten-Fabrik gearbeitet hat, sucht Verhältnisse wegen seinen Platz zu ändern.

Wer, sagt die Expedition d. Bl. [2198

Gesucht:

In eine **Mühle** zu baldigem Eintritt eine **zuverlässige Person** mittleren Alters, die gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht.

Auskunft bei der Expedition. [2199

4-6 tüchtige Bauschreiner

finden sofort gut bezahlte Arbeit bei
2170] **Zschokke & Comp.** in **Aarau.**

Gesucht:

Ein jüngerer **Bursche** als **Knecht.**
2205] von **Gottfried Schmid** in **Suhr.**

Bei Unterzeichnetem könnte ein

Schmiedgeselle

sofort eintreten.
2170] **J. Kirnemann,** Schmied, **O.-Kulm.**

Stelle-Gesuch.

Ein Mann mittleren Alters wünscht eine **Stelle** als **Bader.** Eintritt sofort.
Auskunft bei der Expedition. [2169

Gesucht: Ein Knecht

zu einem kleinen Viehstand.
Zu erfragen beim Verleger d. Bl. [2191

Gesucht:

Eine tüchtige, saubere **Land-** und **Hausmagd.**
Offerten E. Z. Erlinsbach (Aargau) postlagernd. [2088

Gefunden:

Eine große **Pferde-Waage.** Auskunft bei der Expedition. [2180

Zu verkaufen: Eine **Nähmaschine** für **Schneider,** in ganz gutem Zustande, sehr billig. Zu vernehmen bei
2187] **Al. Fisch-Pürr,** Schuhmacher, **Aarau.**

Pflegelkappen,

Pflegelriemen, Unterbänder in bestem Alaunleder, empfiehlt
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Zwei ältere komplete

Bündner-Geschirre,

für zweispännig, bei
2164] **J. Keller,** Sattler in **Niederlenz.**

Zu verkaufen:

1 Schälpflug,
1 Häufelpflug,
2168] bei **Jb. Peter,** Schmied, **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Kuh** (Schwyzer-Rasse), bei
Johann Hänny,
2202] Kölliken.

Zu verkaufen:

Ein zu jedem Dienste taugliches **Pferd,** noch nicht alt, zu annehmbarem Preis.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2175

Zu verkaufen:

Eine junge, nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Johannes Basler
2166] in Schöftland.

Soeben erschienen und in allen Buchhandlungen, sowie bei Unterzeichneten zu haben:

Unsere Kadetten.

Beiträge zur Geschichte des Kadettencorps Aarau

von **G. Schmidt.**

Illustrirt mit 15 Vollbildern in chromolith. Farbendruck, nach Zeichnungen von Kunstmaler **Jauslin**

und ausgeführt von unserer artist. Anstalt.

Hübsch gebunden. Preis nur Fr. 2.

Dieses billige Prachtwerk wird Alt und Jung, namentlich allen gegenwärtigen und alten Kadetten auf's wärmste zur Anschaffung empfohlen.

2173] **Kunstanstalt Müller & Comp., Aarau.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Anzeige und Empfehlung.

Mit Bezugnahme bringe ich dem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß ich den von mir betriebenen

Gasthof zum „Hirschen"

in **Oberendingen**

mit heute dem Herrn **Heinrich Brack-Wächter** von **Mönthal** miethweise abgetreten habe.

Für das mir stets bewiesene Zutrauen bestens dankend, möchte ich das geehrte Publikum bitten, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Oberendingen, 1. August 1889.

J. Keller, zum **„Hirschen".**

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, erlaube ich mir, mich um geneigten Zuspruch bestens zu empfehlen unter Zusicherung reeller Getränke und schmackhafter Speisen sowie freundlicher, aufmerksamer Bedienung.

Oberendingen, 1. August 1889. Hochachtungsvoll
2107] **Heinrich Brack-Wächter.**

Dezimal-Waagen,

Tafelwaagen, Schnellwaagen, Eisen- & Messing-Gewichte

hält stets auf Lager
2093] **B. Beck,** Eichmeister in **Brugg.**

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Bevey, Sept. 1888. Jean Frey. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus.**

Transport-Fässer

kauft die **Weinhandlung A. Kyburz** in **O.-Entfelden.**

Vertreter

von

engl. Bicycles & Bicyclettes:
E. Wydler, „Zur Farb", Aarau.

Preiskourante gratis und franko. [1128

Arbeiter-Familien,

bestehend aus **Spinnern, Anlegern, Aufsteckern, Vorwerkarbeitern,** werden gesucht für dauernde Arbeit zu höchsten Löhnen von

J. H. Boller.
2163] **Baumwollspinnerei Ilter.**

Gesucht:

Für das schweizerische Kadettenfest Bankett 21. August

25 Töchter

in **Aarganer Tracht,** welche schon servirt haben.

Anmeldungen im
2158] **„Löwen"** in **Aarau.**

Gesucht.

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht** findet sofort einen Platz.

Wo, sagt die Expedition. [2186

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe von 16—17 Jahren von rechtschaffenen Eltern, könnte die **Wagner-Profession** gründlich erlernen bei
2167] **Ch. Müller,** Wagnermeister, **Brugg.**

Ein Knecht,

der gut melken kann, könnte sofort eintreten bei
2180] **Jb. Feder,** Pächter in **Mildegg.**

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme,
Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) [H2Q]

Zu verkaufen: Eine neue

Nähmaschine

für **Schneider,** nur 2 Monate gebraucht, zu ganz billigem Preis.
2207] **Zbelbünli Nr. 86.** in **Aarau.**

Gesucht:

3 bis 4 Lehrlinge.

Eisengießerei und Weichgußfabrike
2150] **Aarau.**

Ein treuer zuverlässiger Knecht

wird gesucht im
2182 **„Bären"** in **Buchs.**

Dienstmädchen

finden immerwährend Stellen durch
1911] Frau **Speirer** im **Hammer, Aarau.**

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann, von
2172] **Alt. Hänggärtner** in **Suhr.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Jeder es lese, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken ihm selben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H36875)

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grüsch.**

Obst-Hennarkt in Langenthal

Dienstag, 13. August 1889.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 6 00, **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, **Birnen** Fr. 0. 00 — 0. 00, **Kabis und Köhli per Kopf** 10 — 30 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50 **Vorbruchanken** Fr. 2. 20 — 2. 30 **Eier** per Stück 6½—7 Cts. **Gaugkälber** per Stück Fr. 20. — 42. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 1. 20 — 1. 34, **fette Schweine** Fr. 1. 00 bis 1. 08 — **Fettschweine** Fr. 22. 00 — 50 **das Stück, fette Schafe** per Kilo 64 — 70 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 40 bis 0. 00, **Kalbfleisch** Fr. 1. 80. — 0. 00

Nro. 67. 1889.

Aarau, Mittwoch, 21. August.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Das kantonale Turnfest in Zofingen.

Die Zofinger haben beim St. Petrus einen besondern Stein im Brett. Ist irgend ein Fest bei ihnen los, so zieht er seinen Regenschalter und läßt die Sonne zu ihrem Rechte kommen. Nicht als ob wir darüber jalous wären, im Gegenteil; aber wir wünschten doch nur, daß der Himmelspförtner seine Gunst auch uns einmal zuwendete. Die Vorbereitungen zum Kantonalturnfest waren, wie dies sich übrigens vom Vater Jakob nicht anderes voraussetzen läßt, mustergültig getroffen worden und das Arrangement hat sich trefflich bewährt. Die edle Turnerei besitzt die volle Sympathie der Zofinger Bevölkerung, sie ist dort heimisch. Das erklärt uns die reiche Dekoration der Häuser und Straßen, und den reichlich ausgestatteten Gabentempel, welcher einem eidgenössischen Feste alle Ehre gemacht haben würde.

Am Sonntag hielten 420 Turner, von 23 Fahnen begleitet, ihren Einzug in Zofingen. Auf dem herrlichen Festplatz hinter dem Schulgebäude begrüßte sie der Festpräsident, Herr Suter-Geiser, mit schwungvoller Rede, in welcher er unsere gegenwärtige Lage und die politische Stellung der Schweiz überhaupt zur Aufgabe der Turnerschaft in Beziehung setzt. Wir dürfen uns nicht verlassen auf geschriebene Verträge, wir müssen uns stützen auf unser gutes Recht, auf unsern durch Uebung gezählten Arm, auf unsere Armee, unsere Einigkeit. Jeden Augenblick müssen wir uns rüsten für die ernste Stunde der Gefahr. Ein schallendes Hoch folgte der patriotischen Rede.

Das „Schaffen" beginnt; das Kampfgericht tritt in Aktion. Für das Wetturnen haben sich 301 Turner einschreiben lassen und zwar 185 für Kunstturnen, 116 für Nationalturnen; eigentliche Festbummler sind daher nur wenige zu verzeichnen. Der Glanzpunkt der Leistungen ist im Sektionswetturnen zu suchen, in welchem das Kampfgericht einen merklichen Fortschritt konstatirt. Aber auch im Kunstturnen traten prächtige Leistungen zu Tage, und zwar sind es nicht blos einzelne Wenige, die sich produziren dürfen, die Kunst und Eleganz, die Ausdauer und Geschmeidigkeit, sie werden nachgerade ziemlich Gemeingut in der Turnerwelt. Im Nationalturnen kann sich die ungebändigte Jugendkraft entfalten, dort kann sie eingedämmt werden in nützliche Bahnen. Was uns aber freut, ist die Tatsache, daß die kantonale Leitung der Turnvereine diese immer und immer wieder hinweist auf die eigentlichsten Ziele der Turnkunst, auf den innern sittlichen und ethischen Wert der Leibesübungen, der hervortreten soll vor äußern Erfolgen. Wir wollen kurz sein und indem wir das Urteil des Kampfgerichtes einleiten, welches der Präsident, Herr Wäffler, mit einer packenden, von idealer Begeisterung getragenen Ansprache eröffnete, nur ganz bündig konstatiren, daß das Turnfest in allen Teilen gelungen ist.

Preisverteilung. A. Sektionswetturnen. Kränze mit Diplomen. 1. Seminar Wettingen 97,05 Punkte. 2. Aarau, Bürger 93,35. 3. Zofingen 90,86. 4. Beinwyl 89,25. 5. Reinach 87,78. 6. Baden 87,13. 7. Rheinfelden 86,18. 8. Brugg 85,41. 9. Muri 83,53. 10. Lenzburg 83,41. 11. Aarburg 80,46. 12. Unterkulm 80,15. 13. Bremgarten 79,30. 14. Ostringen 79,15. 15. Suhr 78,15.

B. Kunstturnen. Bis auf 85 Punkte Kränze und Preise mit Diplomen. 1. Rossi, Zofingen 95 Punkte. 2. Bucher A., Seminar Wettingen 94,5. 3. Merz Hch., Reinach 93. 4. Sidler Jb., Luzern 90,5. 5. Luder Ad., Rheinfelden 90. 6. Jäggi Emil, Sm. Wettingen 87. 7. Lüscher Otto, Luzern 85,5. 8. Müller Eug., Unterkulm 85.

Einfache Preise mit Diplomen bis 60 Punkte. 9. Spychiger, Arnold Langenthal 84. 10a. Dubendorfer A., Seengen. 10b. Dennler Otto, Brugg je 83,5. 11a. Dätwyler Alf., Lenzburg. 11b. Gysi Gottf., Rheinfelden je 83,5. 12a. Kummer Ernst, Olten. 12b. Markwalder Ernst, Baden. 12c. Fischer Clemenz, Lenzburg je 82. 13. Lanz Karl, Zofingen 85,5. 14a. Merz Werner, Menziken. 14b. Mühlebach Hch., Luzern je 81. 15. Hauri Rud., Reinach 80,5. 16. Leutwyler Hch., Reinach 79,5. 17. Müller K., Sm. Wettingen 79. 18. Schmid H., Aarburg 78,5. 19. Segesser Fr., Langenthal 78. 20. Gautschi Friedr., Aarau 77,5.

C. Nationalturnen. Preise mit Kränzen. 1. Schneider Rud., Brugg 97 Punkt. 2a. Gemmenthaler B., Olten 89. 2b. Markwalder Ernst, Baden 89.

Preise mit Diplomen: 3. v. Belten Ad., Olten 84 P. 4a. Huber Ad., Oberkulm; 4b. Dübendorfer A., Seengen; 4c. Huber Viktor, Aarau je 81; 5a. Sigwart Hugo, Luzern; 5b. Müller Ad., Unterkulm; 5c. Spychiger Arn., Langenthal je 80; 6a. Denny August, Luzern; 6b. Weber Fritz, Brugg je 79; 7a. Riedweg Otto, Luzern; 7b. Hug Viktor, Ostringen je 78; 8a. Bohnenblust J., Aarburg; 8b. Funk Ad., Muri; 8c. Merz Rud., Menziken je 77; 9a. Meier Eug., Aarau; 9b. Leutwyler Rud., Baden; 9c. Henzi Otto, Rheinfelden; 9d. Ruch Hans, Menziken je 76.

Schweiz.

— **Postalisches.** Militärsendungen. Mit Rücksicht auf die nächstens stattfindenden größern Truppenbesammlungen, sowie für fernere Anlässe dieser Art macht die schweiz. Postverwaltung auf Folgendes wiederholt nachdrücklich aufmerksam:

1) Es ist zur Sicherung einer richtigen Spedition und Bestellung der für Militärs bestimmten Sendungen unumgänglich notwendig, daß die Adresse dieser Sendungen eine deutliche und vollständige sei, d. h. daß aus derselben Namen und Vornamen des Adressaten, seine militärische Stellung und Einteilung (Regiment, Bataillon, Kompagnie rc.) leicht und genau entnommen werden können.

2) Auf Paketen müssen die Adressen haltbar angebracht und z. B. nicht etwa bloß angesiegelt oder schwach angeklebt sein.

3) Die Portofreiheit für Sendungen an Militärs erstreckt sich: a. auf Sendungen an baarem Gelde, für welche am besten amtliche Geldanweisungen und nicht etwa Geldpakete (Groups) verwendet werden sollen. (Ganz unzulässig wäre es, Baarbeträge in Paketen andern Gegenständen, z. B. Kleidungsstücken, beizupacken und es lehnt die Postverwaltung diesfalls jede Verantwortlichkeit zum Voraus ab); b. auf uneingeschriebene Briefe und andere Korrespondenzen, sowie auf Pakete ohne deklarirten Wert, welche das Gewicht von 2 Kilo nicht übersteigen.

Eingeschriebene Korrespondenzen und Pakete mit deklarirtem Wert, sowie solche über 2 Kilo Gewicht und Nachnahmesendungen unterliegen der gewöhnlichen Posttaxe. Die Poststellen haben die Sendungen vorschriftsgemäß zu behandeln und das Publikum nach Möglichkeit darauf aufmerksam zu machen, daß Sendungen, die nicht in der oben angegebenen Weise deutlich und genau adressirt sind, in den meisten Fällen Verspätungen erleiden und sehr oft gar nicht bestellt werden können.

Bei dieser Gelegenheit macht die Postverwaltung auch darauf aufmerksam, daß für Nachsendungen infolge Kantonnementswechsels keine Taxe zu berechnen ist; dagegen käme die Taxation in Anwendung, wenn eine solche Sendung schließlich an den Aufgabeort zurückgesandt werden müßte.

— **Radfahrer.** Am 4. September ist in Langenthal Revue für die Radfahrer, welche sich für den Dienst bei der fünften Division während des Truppenzusammenzuges angemeldet haben. Das eidg. Militärdepartement hat bestimmt, daß diese Ordonnanzfahrer ein Taggeld von 7 Fr. und freies Quartier oder täglich 1 Fr. Quartiergeld erhalten sollen. Ferner wird für Abnutzung der Maschine, wie bereits bei frühern Uebungen, eine feste Entschädigung von 10 Fr. ausgerichtet und das Fuhrwerk wird eingeschätzt wie ein Pferd, damit bei außerordentlichen Schädigungen eine Abschätzung eintreten kann. Die Radfahrer haben sich am 4. September in Langenthal beim Divisionskommando zu melden.

— **Bundesrechtspflege.** Die Juristenkommission für Revision des Bundesgesetzes über die Organisation der Bundesrechtspflege wurde zusammengesetzt aus Ständerat Haberstich, den Nationalräten Holdener, Keel, Lachenal, den Bundesrichtern Hafner, Kopp, Obergerichtspräsident Leuenberger (Bern), Staatsrat Soldan in Lausanne und Regierungsrat Speiser in Basel.

— **Die Schweizer Schützen in Paris.** Diese kamen letzten Samstag Morgens halb 5 Uhr in der stattlichen Zahl von 1200 Mann in der Weltstadt an. Sie bildeten drei Kolonnen. In der ersten befanden sich die deutschschweizerischen Schützen, vor allem zahlreich die Ostschweizer und Berner; in der zweiten die Waadtländer und Neuenburger und in der dritten die Genfer Schützen. Die Schützen trugen sämtlich die schweizerische Kokarde am Hut, dazu ein Bouquet von Alpenrosen und Edelweiß.

Der Präsident der französischen Republik empfing die Delegirten des Zentralkomites der schweiz. Schützen um 11½ Uhr in den Salons der schweiz. Gesandtschaft; es waren dies die Herren Steiner, Tritten, Lotz, Thélin und Bielmann. Die Delegirten überreichten dem Präsidenten ein kostbares Bouquet von einem Meter Durchmesser in den französischen Farben, bestehend aus Edelweiß, Rhododendrons und blauen Genzianen, mit vieler Mühe von dem berühmten Gärtner Hrn. Fröbel in Zürich hergestellt. Herr Carnot war sehr gerührt von dieser Aufmerksamkeit und bedankte sich der schmeichelhaftesten und liebenswürdigsten Worte gegenüber der Schweiz und den Schweizer Schützen.

Sonntag den 18. August wurde das Schützenfest im Polygon zu Vincennes durch den franz. Kriegsminister de Freycinet feierlichst eröffnet. Die 1200 schweiz. Schützen mit ihren zahlreichen flatternden Bannern und Fahnen bildeten ein farbenprächtiges Spalier zu Ehren des Kriegsministers. Hr. de Freycinet wurde zum reichgeschmückten Pavillon de France geleitet, wo Hr. Mérillon ihm den Willkommensgruß entbot. Der Minister dankte mit einigen Worten. Darauf ergriff der schweiz. Deputirte, Hr. Bielmann, Vorstandsmitglied des schweiz. Schützenvereins das Wort. Angesichts des eidg. Banners, das er vor dem Minister entrollte und von dem er sagte, daß es seit 8 Jahren nicht mehr nach Frankreich gekommen sei, „Unter keinem Vorwand", sagte Hr. Bielmann, „wird die Schweiz die Unabhängigkeit irgend eines ihrer 22 Kantone antasten lassen. Stolz auf ihre Freiheit, wird sie ihre Neutralität zu bewahren wissen." Schließlich begrüßte Hr. Bielmann Frankreich, dieses große und edle Land, welches seinen fremden Gästen eine so freie und herzliche Gastfreundschaft zu bieten vermöge. Diese Worte wurden von nicht endenwollendem Applaus begleitet. Hr. Mérillon, der Festpräsident, erwiderte hierauf, daß die französischen Schützen stolz darauf seien, ihre Schweizer Kameraden zu empfangen. „Seid Ihr es doch, Ihr Schweizer", sagte er, „von denen wir erst und bei denen wir erst die Organisation größer Schützenfeste gelernt und studirt haben, Feste, von denen heutzutage Jeder fühlt, wie nützlich sie für die Erziehung der Jugend und der Vaterlandsverteidiger sind. Ihr seid hier wie zu Haus, holt Euch nur die meisten Preise, wir werden nicht eifersüchtig darauf sein, im Gegenteil." Man kann sich denken, welchen Eindruck diese Worte machten. Applaus und Bravos tönte ihnen noch lange nach. Ueberhaupt sind die Schweizer in Frankreich nun förmlich fetirt. Der Gemeinderat von Paris habe die Schweizer Schützen zu einem Bankett eingeladen, eine Aufmerksamkeit, die nur den hervorragendsten Gästen von Paris zu Teil wird.

— **Schweiz. Portraitgallerie. 11. Heft.** Man könnte dieses Heft das Heft der Ständeräte nennen; es kommen darin derselben nicht weniger als vier vor und zu diesen gesellt sich noch einer, der es bis vor Kurzem war. Es sind: Dr. Carl Hoffmann von St. Gallen, Dr. Martin Birmann von Baselland, Alexander Gavard von Genf, Gustav Muheim von Uri, und Eduard Blumer, der gegenwärtige Landammann von Glarus, alles wohlbekannte und um das Land verdiente Persönlichkeiten. Die drei übrigen Männer des Heftes sind der hochgeschätzte Oberst Alphons Pfyffer von Luzern, der Chef des eidg. Generalstabsbureau, eine der ersten Militärautoritäten des Landes, Dr. Ferdinand Curti, der st. gallische Landammann und Regierungsrat, der das schwierige Erziehungsdepartement seines paritätischen Kantons mit großer Umsicht leitet, und der ehemalige um unser Handelswesen vielverdiente Basler Nationalrat Rudolf Geigy-Merian.

— **Teureres Brod.** Die ungarische Ernte ist unbefriedigend, in vielen Gegenden sehr schlecht. Die Weizenernte ist quantitativ wenigstens um 40 Prozent ungünstiger als die vorjährige, die Roggenernte um 20 Prozent.

— **Nur recht viel verlangt.** Die Gesellschaft schweiz. Landwirte beschloß in einer in Zürich stattgefundenen außerordentlichen Versammlung betreffs Zolltarifrevision für folgende Positionserhöhungen einzustehen:

Ochsen und Stiere, geschaufelt, von 25 auf 35 Fr.; Kühe und Rinder von 20 auf 30 Fr.; Schweine mit oder über 25 Kilo von 8 auf 12 Fr.; Schweine unter 25 Kilo von 3 auf 5 Fr.; Fleischzoll von 4 auf 12 Fr.; gesalzenes und geräuchertes Fleisch von 4 auf 15 Fr.; lebendes Geflügel von 6 auf 12 Fr., geschlachtetes von 12 auf 20 Fr.; Wildpret und Wurstwaren von 20 auf 30 Fr.; Butter von 8 auf 25 Fr.; Schweineschmalz von 3 auf 10 Fr.; Speise- und Olivenöl in Flaschen oder Blechgefäßen, von 20 auf 40 Fr.; Olivenöl in Fässern, denaturirt, von 1 auf 2 Fr.; Wein in Fässern von 6 auf 10—12 Fr. je nach dem Alkoholgehalt; Wein in Flaschen von 20 auf 30 Fr.; Schaumwein von 20 auf 40 Fr.; Kunstwein in Fässern von 6 auf 30 Fr.; Tafeltrauben von 4 auf 15 Fr.; Weinbeeren von 12 auf 20 Fr.; Korinten von 25 auf 45 Fr.; frische oder gestampfte Trauben von 4 auf 12 Fr.; Dürrobst und Konserven von 1 Fr. 50 auf 12 Fr.; Mehl von 2 Fr. 50 auf 5 Fr. und Eier von 2 auf 4 Fr.

Wir nehmen an, diese Anträge seien alle recht gut gemeint, — für die Großgrundbesitzer. Im Grunde genommen käme ihre Realisirung auch nur diesem zu gute. Für den armen Teufel und Arbeiter bedeutete dieselbe Verteurung der Lebensmittel, die ohne ganz wesentliche Lohnerhöhung nicht von Dauer sein kann. Wie willig die Industriellen für diesen Punkt sind, erfahren wir ja täglich und was der Kleinbauer bei diesem Zollschutz erübrigte, kann er selbst ausrechnen. Es ist dabei nur desto bälder „aufgefressen". Ein Land, das punkto Lebensmittel größtenteils aufs Ausland angewiesen ist, kann sich den Luxus solcher enggeächster Einseitigkeiten nicht gestatten.

— **Ueber Berg und Tal. I.** Die Politik wird lederner mit jedem Tag; die Zeitungen wimmeln vom Wohlgemuth, Baumer, Bismarck, vom Perser Schah und Boulanger, vom Reisekaiser und Bürger Merk und wie die großen Männer alle heißen. Die Langeweile hat den Siedepunkt erreicht, es gilt zu entfliehen der faden Welt eintöniger Bierphilisterei. Mit fliegender Hast wird der Tornister gesattelt, der Rundreisehut aufgestülpt und der Proviant vergessessen. Frau Sonne lächelt holdseligen Abschiedsgruß, aber ich merke nicht den schalkhaften Zug im Mundwinkel; ich traue auf mein Reisegluck und sie, die alte Tante, die's doch noch je gut mit mir gemeint, hat diesmal einen Possen im Kopf. Doch muß man ihr mitunter eine Laune zu gut halten, denn erstens schützt das Alter bekanntlich vor Torheit nicht und zweitens wird ihr von ihren Bettern und Basen dort oben im lichten Himmelsraume, wohinauf wir doch so gerne die absolute Reinheit der Gesinnung und Gesittung denken, gar übel mitgespielt, daß sie gar manchmal das Lachen vergißt und lieber weint, je älter sie wird, je mehr; und das ist fatal für uns arme Erdenwürmer, welche gerne heuen, ernten, reisen, emden, sommerfrischeln, festeln möchten und auf eine trinksame Bachusgabe hoffen.

Zu Anfang des hoffnungsvollen Julimondes war's, da hatte mich die gute Alte, mit ihrem schönsten Schmucke angetan, dem blauseidenen Gewande und dem goldorangenen Saume, verlockt, einem alten Freunde im Luzernerbiet einen Besuch abzustatten und sie hatte mir Treue versprochen bis übern Maienzug hinaus, an welchem sie einen Hopfer mit mir zu schwingen gedenke, wenn ich mich von Hrn. Hemmelers edlem Naß nicht verführen ließe, hatte mir hellen Blick ins gelobte Land versprochen und Alpenrosen. Wir haben uns verstanden. Sie hat Wort gehalten, mir gut Wetter gesendet und unverhofft einen lieben treuen Reisegefährten beigesellt, in Anbetracht der alten Wahrheit, daß es nicht gut sei, wenn der Mensch allein ißt und ich — wir — habens ihr gelohnt mit gutem Humor, vielem Schweiß und manchem Gläschen edlen Rebensafts. Der Pilatus ist ein kugliger Geselle, er läßt gar Manchen seine Tücke fühlen und zieht den Vorhang, entweder seine sprichwörtliche Nebelkappe oder den Degen. Er hat noch nie unwirsch getan, wenn ich ihm den Fuß

auch derb auf den Nacken setzte. Aber eben das sind seine Günstlinge, die den Augenblick wahrnehmen, da er jeweils wieder abgerechnet hat mit den finstern Geistern und verherten Kapuzinern, die in seinen vielen Kammern hausen, da er mit freier Stirn seine Besuche empfängt, deren Mühe er freudig mit dem herrlichsten Panorama der Welt lohnt. — Doch, mein lieber Leser, nicht vom alten wunderbaren und wunderreichen Berge alter Sagen und ewig schönen Wahrheiten will ich erzählen; ich mußte nur sagen, wie dieser zauberhafte Geselle mir so oft vor der Seele gaukelte und in mir den Gedanken gereift hat zu einem Zuge nach „Alt fry Rätien."

Wer die lieblichen Pässe und herrlichen Täler des Berner Oberlandes abgestiefelt, die Bergriesen des Wallis umschwärmt, die kleinern und größern Partien der Urschweiz um den smaragdenen See herum genossen hat, der soll sich die Abwechslung gönnen, das uns allerdings etwas fern abliegende merkwürdige Land der grauen Bünde, des Zehngerichten- und Gotteshausbundes zum Ziel seiner Erholungswanderungen zu nehmen, nicht um dieser willen allein, die zwar an und für sich schon wohltätig wirkt auf Geist und Gemüt, sondern um des hohen Reizes willen, den die wildzerrissenen Gebirgsstöcke, die lieblichen Felder, Weinberge und schön gepflegten Obstgärten, die grünen Alpen und Weiden, die vielen Burgen und Schlösser, die Bergschlnchten und Cascaden, die romantischen Dörfer und Weiler, die friedlichstillen und die reichbelebten, von einer ungezählten Menge Fremder durchströmten Längen-, Quer-, Tiefen- und Höhentäler dem frehen Wanderer gewähren. Der freundliche Leser wird aus den folgenden Darstellungen ersehen, warum das Bündnerland mehr und mehr das Ziel der Touristen nicht nur, sondern der Erholungsbedürftigen aller Art wird. Gegenwärtig wimmeln die Kurorte förmlich von Besuchen aus allen Teilen der Welt.

Aargau.

— **Presse.** Einen besonders tüchtigen Korrespondenten haben die „Basler Nachrichten gewonnen. Derselbe schreibt den regierungsrätlichen Rechenschaftsbericht partienweise ab und übergibt ihn neuerdings dem Druck. Das gibt billige „Batzen"!

— **Aarau. Kadettenfest.** Nachdem der Himmel am Morgen des ersten Festtages ein recht griesgrämiges Gesicht geschnitten, räumte der Wind übern Mittag mit den Wolken auf, was männiglich, Jung und Alt, erheiterte. Der Einzug der schmucken Kadettenkorps in die reich dekorirte Stadt wurde von einer großen Menschenmenge mitangesehen. Besonders zahlreich rückten ein die Korps von St. Gallen, Basel, Winterthur, Chaux-de-fond. Die Verschiedenheit der Uniformen in Schnitt und Farbe bietet ein recht malerisches Bild. Etliche Korps ziehen mit Musik auf, so die von Glarus, St. Gallen und Winterthur, die Basler machen ihrem alten Trommlerruhm alle Ehre. Vor dem Bahnhof bildete das Kadettenkorps der Kantonsschule Spalier, eine Abteilung des städtischen Korps in der Tracht des vorigen Jahrhunderts. Im Kasernenhof erfolgte die Anweisung für die Kantonnemente und Verpflegungsquartiere. Am Nachmittag war auf dem Schachen Sammlung sämtlicher Korps behufs Organisation der taktischen Einheiten. Der Festzug durch die Stadt war der Glanzpunkt des Dienstag.

— **Aarau.** Herr Fürsprech Dr. J. F. Stocker von Mumpf, Gerichtsschreiber in Bremgarten, wurde als Kontrolemr der Aargauischen Bank gewählt an Stelle des zum Bizedirektor beförderten Hrn. Fürsprech Frey-Schmidlin.

— **Gränichen.** Am Samstag Abend wurde bei einem Raufhandel ein 21jähriger Bursche durch Messerstiche am Unterleib arg verwundet. Der Täter sitzt.

— **Seminar Wettingen.** Der Erfolg des Seminarturnvereins am kantonalen Turnfest hat uns recht gefreut. Es scheint das Turnwesen, das an der Lehrerbildungsanstalt Jahrzehnte hindurch mit einer Konsequenz vernachlässigt worden ist, die einer bessern Sache würdig gewesen wäre, nun auf einer Stufe angelangt zu sein, auf der es sich sehen lassen darf. Die Lehrer müssen die Träger der Turnidee sein; sie sind berufen, das Turnwesen zum Gemeingut des Volkes zu machen und darum dürfen wir dem Verein sowohl als seinem wackern Leiter und Lehrer bestens gratuliren.

— **Baden.** Ein junger Frevler! „Schw. Fr. Pr." erzählt: Vor Gemeinderat Baden erschien letzten Mittwoch, durch schriftliche Vorladung zitirt, ein junger Mann von 1¼ Jahren, den der Vater vorsichtshalber auf dem Arme trug. Der Vorgeladene war des Forstfrevels, begangen am 3. Mai Mittags 3 Uhr, bezichtigt. — An jenem denkwürdigen Tage hatte er sein erstes Lebensjahr noch nicht zurückgelegt. — Irgend ein Böswicht hatte dem Bannwart den Namen des Kindes, statt den eigenen genannt."

— **Suhrental.** Im benachbarten Kulmerau erwartet man ebenfalls ein gutes Obstjahr. Der Ertrag werde dem letztjährigen mindestens ebenbürtig sein.

Kantone.

Basel. Am Freitag verstarb hier im Alter von 76 Jahren Prof. Johann Heinrich Gelzer-Sarasin, einer der bedeutendsten Schriftsteller und Gelehrten unserer Zeit. Geboren in Schaffhausen, kam Gelzer im Jahre 1839 nach Basel, wo er mehrere Jahre hindurch an der Universität wirkte. Seine hervorragenden publizistischen Leistungen hatten bald eine Berufung an die Universität Berlin zur Folge, und es gelang ihm, am preußischen Hofe eine einflußreiche Stellung zu erlangen, so daß er wiederholt zu wichtigen diplomatischen und politischen Missionen verwendet wurde. Seit 1852 wohnte er wieder in Basel, da sein Gesundheitszustand die angestrengte akademische Tätigkeit nicht gestattete. Nichtsdestoweniger war Gelzler wissenschaftlich rastlos tätig und seine veröffentlichen Arbeiten auf dem Gebiete der Literatur- und Kulturgeschichte, der deutschen und der schweizerischen Geschichte u. s. w. sind außerordentlich zahlreich. 1863 wurde er nach Karlsruhe berufen, um die Erziehung des Erbgroßherzogs Friedrich zu leiten. Seither stand er mit der großherzoglichen Familie, wie auch mit dem Kaiserhof in Berlin in naher Verbindung. Der jetzige Fürst von Wied weilte längere Zeit im Gelzerschen Hause dahier und besuchte das hiesige Gymnasium. Während des Aufenthaltes des Kaisers Friedrich in San Remo wurde Gelzer dorthin berufen, um in wichtigen Staatsangelegenheiten konsultirt zu werden. Kaiser Friedrich sowohl, wie der jetzige Kaiser, verfehlten nicht, als Kronprinzen bei ihrer Durchreise durch Basel dem geschätzten Gelehrten und Staatsmann ihre Aufwartung zu machen. Ein reiches Leben hat mit dem Tode des bedeutenden Mannes seinen Abschluß gefunden.

— An der St. Jakobsfeier wird Hr. Oberst Emil Frey die Festrede halten.

Glarus. In Ennenda starb im hohen Alter von 81 Jahren Hr. Fabrikant Jakob Trümpi, Mitbegründer und vieljähriger Chef des großen Druckerei-Etablissements Barth Jenny und Komp. in Ennenda und der Spinnerei und Weberei in Haslen. In ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen, hat sich der Verstorbene durch seinen rastlosen Fleiß und seine Intelligenz zu einem der tüchtigsten und angesehensten Industriellen des Landes emporgearbeitet.

St. Gallen. Der liberale „Sieg" muß der „Neuen Zürcher Zeitung" bedenklich in die Glieder gefahren sein. Sie schreibt in einem längern Artikel: „Es scheint uns, daß die Liberalen gut daran tun werden, die Wahl der Regierungsräte durch das Volk und die geheime Abstimmung zu bewilligen.

Solothurn. In Olten haben sich schon im ersten Jahre sehr günstige Resultate ergeben aus der „Unentgeltlichkeit der Lehrmittel", vor welchen man sich anderwärts so sehr fürchtet.. Dieselbe bedeutet faktisch eine sehr respektable Ersparnis. Diese ist namentlich in den obern Klassen von Bedeutung, indem heute ein Kind für volle Fr. 3. 62 per Jahr billiger zu stehen kommt, als beim privaten Ankauf. Die Ersparnis beträgt in Olten nur für die 5. und 6. Klasse gegen 750 Fr. Dazu haben alle Kinder gleichgute Lehrmittel und sind auch stetsfort in deren nötigem Besitz. Für das abgelaufene Schuljahr hat Olten Fr. 3274. 75 für die sämtlichen Lehrmittel ausgegeben; es trifft somit auf ein Schulkind im Durchschnitt Fr. 4. 71. Dabei sind aber ein Teil der gemachten Leistungen von Materialen an die Arbeitsschule und die allgemeinen Lehrmittel inbegriffen.

Schaffhausen. Letzter Tage trank in Hallau ein dortiger Bürger Schwefelsäure anstatt „Bröig"; er hatte beides in Flaschen neben einander stehen. Er büßte die Unvorsichtigkeit mit dem Tode.

Tessin. Das kantonale Turnfest in Chiasso erfreute sich bis zuletzt eines vollkommen begeisternden Erfolges. Die schweizerischen und italienischen Eisenbahnzüge führten mehrere Tausende von Patrioten und Zuschauern zusammen. Ueber den Auszang der Turnübungen verlautet nur ein durchaus günstiges Urteil. Den ersten Sektionspreis gewann Lugano, den zweiten Chiasso, den dritten Bellinzona Am Schlußbankett stiegen begeisterte Reden auf die baldige Wiederherstellung der freisinnigen Sache im Tessin und ihre treue Anhänglichkeit zum freien, unabhängigen Schweizerlande. Ein großartiger Fackelzug verlief ohne jegliche Ruhestörung.

Waadt. Die Waadtländer Grütlianer nehmen alle entschiedene Stellung gegen das Referendum betr. Bundes-Staatsanwaltschaft.

Wallis rechnet auf eine mittelgroße Weinernte. Im Frühling zeigte sich allgemein eine verhältnismäßig kleine Anzahl von Trauben. Die Weinlese wird allem Anscheine nach früh beginnen; denn man findet schon an vielen Orten reife Trauben von verschiedenen Sorten. Das erste Traubenkistchen ist schon vor einigen Tagen versandt worden.

Zürich. Die Leiche des erschossenen Korporals Huber von Hallau wurde Freitag Mittag aus dem Kantonsspital an den Bahnhof geführt. Zum Trauergeleite war die erste Kompagnie der Rekrutenschule, der Huber angehört hat, mit dem Bataillonsspiel kommandirt. Der Sarg auf dem Käppi und Seitengewehr des Erschossenen lagen, wurde zu beiden Seiten von je drei Unteroffizieren begleitet; vor dem Wagen schritt das Spiel, den Trauermarsch spielend und das erste Peloton des Trauergeleites; hinter demselben einige Verwandte des Toten, Wittwe, Söhnchen, Vater und Mutter. Hinter diesen Leidtragenden, deren Jammer Jeden tief ergriff, marschirte das zweite Peloton. Ihm schloß sich das Instruktionskorps der VI. Division an, in dessen Mitte Oberstdivisionär Bleuler ging, dann folgte das Offizierskorps, das dem Verunglückten das letzte Geleite gab, gleich wie beinahe alle Unteroffiziere und Rekruten der ganzen Schule, die sich ihm anschlossen. Die Leiche wurde in den Bahnhof gebracht und daselbst verladen; eine Abordnung der Schule begleitete sie nach Schaffhausen und Hallau.

Es sei beinahe nicht möglich, meint die „N. Z. Ztg." etwas anderes anzunehmen, als daß der frevlerische Schütze mit einer gewissen Absichtlichkeit seine entweadete scharfe Munition verwendet habe. Bevor das Bataillon zur Uebung abmarschirte, wurde eine gewissenhafte Gewehr- und Patronentasche-Inspektion gemacht. Der Fehldare muß also seine Munition in der Rock- oder Hosentasche mitgetragen haben. Instruktoren, Offiziere und Unteroffiziere trifft nicht der Schatten eines Vorwurfes.

— Sträflicher Leichtsinn. Drei Knaben und ein Mädchen gingen am 11. d. Morgens von Haltberg nach Wald in die Schule. Ein dortiger Landwirt übergab einem der Knaben im Alter von erst 11 Jahren ein Gewehr, um solches beim Büchsenmacher zur Reparatur zu zeigen. Das Gewehr war geladen! Unterwegs bekam der Knabe mit einem jüngern Knaben von etwa neun Jahren Streit, entfernte sich einige Schritte von demselben, zielte auf ihn, ein Schuß ging los und eine volle Schrotladung traf den Unglücklichen in die Stirne. Das Traurigste an der ganzen Geschichte ist, daß der junge Schütze, sein Schwesterchen und der dritte beteiligte Knabe nicht etwa sofort um Hülfe riefen, sondern den Getroffenen von der Straße auf die Seite legten. Der Schütze überredete die beiden andern Kinder, einfach zu sagen, ein Italiener, der kurz vorher bei ihnen vorbeigegangen und den sie mit „Tschinggelemore" geneckt hätten, hätte geschossen, und alle drei gingen ruhig in die Schule. Unterdessen wurde der Italiener (ein Holzhauer) aufgespürt, von zwei Landjägern hinter Schloß und Riegel gebracht, ohne daß der arme Kerl, weil nicht deutsch sprechend, wußte, um was es sich handelte. Erst im Laufe des Nachmittags verriet sich der eine Knabe und das Schwesterchen des Schützen, so daß der ganze Sachverhalt zu Tage kam, worauf der Italiener sofort wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. An ein Aufkommen des getroffenen Knaben sei aber nicht zu denken. Eine schwere Verantwortung trifft den Landwirt, der einem Schulknaben ein geladenes Gewehr übergab.

— In Stäfa schlug der Blitz in ein mit Blitzableiter versehenes Haus. Der Strahl fuhr, der Leitung folgend, in die Erde ohne zu zünden. Jene ist indeß, wie es scheint, den Schweinestallungen zu nahe angebracht, denn als der Hauseigentümer nachsah, waren die grunzenden Insassen erstickt.

— Verlassen, verlassen! Aus ökonomischer Bedrängnis zur Verzweiflung getrieben, suchte und fand den Tod ein aargauischer Taglöhner. In einem Abschiedsbrief, in dem er sein wochenlanges Umherirren nach Verdienst schildert, nahm er rührenden Abschied von Frau und Kind.

Ausland.

Deutschland. Ein Gesetzesentwurf gegen die Trunksucht ist in Vorbereitung. Man erwartet von der Bestrafung gewohnheitsmäßiger Trinker eine abschreckende Wirkung. Auch wird das Verbot des Verkaufs geistiger Getränke an Unmündige in Erwägung gezogen.

— Beschränkter Beamtenverstand. Einem baierischen Bauer in Speyer, der durch die Ungunst der Verhältnisse in den letzten Jahren zurückgekommen war, wurden die Kartoffeln auf dem Acker gepfändet. Gleichwohl holte die Frau, getrieben von Not, einen Korb voll der gepfändeten Früchte. Dafür wurde sie mit vier Tagen Gefängnis bestraft. Es wurde ein Gnadengesuch allerhöchsten Ort eingereicht, das auch vom besten Erfolge begleitet war. Der Prinzregent wies aber zugleich aus der Privatschatulle 50 Mark für die arme Frau an.

— Bei dem Gefechtsmanöver, welches Kaiser Wilhelm seinem Gaste bei Spandau vorführte, kam zum ersten Mal das rauch- und knallose Pulver zur Anwendung. Die Wirkung desselben kam besonders dadurch drastisch zum Ausdruck, daß man die gegen einander kämpfenden Truppenabteilungen mit verschiedenem Pulver versehen hatte, so daß der Gegensatz deutlich zu Tage trat. Während die anstürmenden Truppen in dichten Pulverdampf eingehüllt waren und das gewohnte Gefechtsbild boten, vermeinte man, die Gegner untätig auf der Erde zu sehen, und doch waren auch die Truppen tüchtig bei der Arbeit, sendeten Salven und Magazinfeuer in die Reihen des Feindes, nur eben mit rauch- und knalllosem Pulver, so daß man nur die langen Feuerlinien sah. Der Erfolg war in der Tat ein in höchstem Grade überraschender. Man sah absolut keinen Rauch auf einer Entfernung von 300 Metern und auch der Knall war so schwach, daß man wohl zu der Annahme berechtigt war, die Truppe sei untätig.

— In Ulm verlor letzter Tage ein Engländer ein Paket mit 50,000 Mark in Banknoten. Ein Telegraphendote fand das Packet und stellte es dem Eigentümer wieder zu, der ihm dafür — eine halbe Mark gab.

— In Düsseldorf bildete sich aus den besser situirten Kreisen der dortigen Bürger bei dem Sebastianus-Schützenverein eine Kaiser Friedrich-Kompagnie, welche im verflossenen Monat beim Schützenfeste Aufsehen durch ihre kleidsame Tracht, Jägerkostüm des Kaisers, insbesondere aber durch ihre prachtvolle und wertvolle Sammetfahne mit dem Bilde Kaiser Friedrichs erregte. Dem Vereine ist nun plötzlich untersagt worden, die Fahne mit dem Bilde des Kaisers zu führen.

— Hohes Alter In Byrow (Schlesien) starb eine Frau, Namens Sophie Krockel, im Alter von 118 Jahren.

— Billige Kirche. Die Festhalle des deutschen Turnfestes in München ist der Gemeinde Neuhausen zum Preise von 36,000 Mark verkauft worden, welche dieselbe als Notkirche benutzen will.

Oesterreich-Ungarn. Die Verteuerung der Zigarren in Oesterreich hat für den Staat traurige Resultate geliefert. Die vor einem Jahre eingeführte Preiserhöhung hat in den Konsumverhältnissen eine totale Umwälzung hervorgerufen. Der Zigarrenkonsum hat sehr stark abgenommen; er betrug 1,158,081,365 Stück, um 177 Millionen Stück oder 13,2 Prozent weniger als im Vorjahre; in Wien allein hat der Verbrauch um 35 Millionen Stück abgenommen.

Frankreich. Die Regierung befahl den Grenz- und Hafenbehörden, Boulanger bei einem sehr wahrscheinlichen Betreten des Bodens Frankreichs sofort zu verhaften, sowie die Verteilung oder den Anschlag eines Manifestes Boulangers zu verhindern.

England. Verlogenheit der Diplomatie. Fergusson und Schmidt erklärten, eine Anfrage Labouchères beantwortend, England sei keinerlei Verpflichtungen gegen den Dreibund eingegangen und unterhalte zu Frankreich die freundschaftlichsten Beziehungen.

— Eisenbahnmord. Als am 13. August der Londoner Mittagszug in Brighton anlangte, wurde ein etwa 35jähriger Mann in einem Strome Blutes schwimmend mit durchschnittenem Halse in einem Coupe erster Klasse aufgefunden.

Holland. In Friesland steigt die Not unter der arbeitenden Bevölkerung von Woche zu Woche und man kann sich annähernd vorstellen, zu welchen Auftritten es im nächsten Winter kommen wird, wenn jetzt schon, mitten im Sommer, Hunderte von Feldarbeitern von den Bürgermeistern Brod und Arbeit verlangen. Der Zustand, schreibt der Amsterdamer Korrespondent der „Kölnischen Zeitung", ist um so sorgenvoller, als der Wohlstand unter dem mittlern Bürgerstand in dieser Provinz zusehends abnimmt, während die Steuern, namentlich diejenigen für die Gemeinden, eine geradezu unerschwingliche Höhe erreicht haben, so daß eine Menge wohlhabender Familien es vorzieht, anderswo zu wohnen, wodurch natürlich die Steuerlast für die Zurückbleibenden nur um so unerträglicher wird. —

Türkei. Der Truppenchef in Kreta meldet, daß die Türken ein großes Griechendorf von hundert Häusern zerstörten als Repressalie für die Plünderung und Niederbrennung mehrer Türkendörfer seitens der Christen. Weitere Exzesse wurden durch Einschreiten des Militärs verhindert.

Amerika. Der neue Mormonentempel, welcher jetzt in Salt Lake City in Utah gebaut wird, ist eines der größten Gotteshäusern der Erde. Derselbe wird Raum für 14,000 Personen haben. Die aus Granitblöcken bestehenden Mauern sind in den Fundamenten 20 Fuß dick und haben ganz oben noch eine Stärke von 6 Fuß.

— Recht empfindlich scheinen die Amerikanerinnen zu sein. Nachdem eine Zeitung ihren Lesern den Tod eines Mitbürgers mit den Worten gemeldet: „John Cramer ruht jetzt in Frieden" gemeldet hatte, verfolgte Cramer's Wittwe den Verfasser dieser Meldung gerichtlich, „wegen übler Nachrede und Schädigung ihres Rufes."

Afrika. In Sansibar herrsche große Besorgnis wegen der Gefahr eines Aufstandes gegen die Europäer und Jadier. Diese führen sich auch darnach auf.

Seiden-Ftamine und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) **Fr. 1. 80 bis Fr. 16. 80 per Meter** (in 12 verschiedenen Qualitäten) versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Ein wahrer Segen für alle Diejenigen, welche an **Verschleimung, Bronchial-Katarrh, rheumatischen Kopfleiden** und **Magenbeschwerden** leiden, ist das **Natron-Lithion-Heilwasser** der **Kaiser-Friedrich-Quelle** zu **Offenbach** a. M. Bereits mit großem Erfolge angewandt. Zahlreiche Atteste. Prospekte 2c. gratis und franko. Auch als Tafelgetränk erweist sich das unter dem Namen: **„Krystall-Tafelmasser"** bekannte Wasser der Kaiser-Friedrich-Quelle einer allgemeinen Beliebtheit

Vorräthig in allen Apotheken, Droguengeschäften, Spezerei- und Mineralwasserhandlungen oder direkt von der Kaiser-Friedrich-Quelle in Offenbach a. M. zu beziehen.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. August 1889

Geldstags. Bzdrf. Heimgartner, Cölestin, Präsidenten von Fislisbach. — Geschwister Bächli, Johann Cölestin, Theophil Vincenz, Verena Rosalia, Maria Magdalena, Josef) Albert, Anna und Friedolin, Cölestine von Bürenlingen. — Markwalder, Konrad, dessen Ehefrau Margaritha und dessen Tochter Lina Martha in Bernold, Gemeinde Bergdietikon. Eingaben 21. September. **Prozgarten.** Geismann, Gottfried, alt Ammann in Hägglingen. Eingaben bis 23. Sept. **Prozg.** Schaffner, Jakob, Maurer, Vater, von Essingen Eingaben 18. Sept. **Rheinfelden.** Häfelin, Alphons, zur Hasenburg in Rheinfelden. — Metzger, Verena geb. Soder in Möhlin. Eingaben 16. September.

Gerichtliche Liquidationen. Prozg. Wächter, Johannes, Davids, Zimmermann, von Mönthal. — Pfluß Andreas, Gypser, von Ryken, in Rynikon wohnhaft gewesen. Eingaben 18. September.

Stellenausschreibung. Pfarrei Veltheim. Anmeldungen 3. Sept. — Gesammtschule Attelwyl. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule Anglikon. Besoldung die gesetzliche. — Oberschule Reinach-Oberdorf. Besoldung Fr. 1200 — Oberschule Leutzgern (event. Kantonstelle verbunden). Besoldung Fr. 1200. für die Lehrerstelle. Anmeldungen 3. Septbr. — Die Stelle der Haushälterin am Lehrerseminar Wettingen. Besoldung Fr. 700. im Maximum, nebst freier Station. Anmeldungen 2. September.

Publikation.

Am **30. Herbstmonat** nächsthin findet in **Baden** eine **Ausstellung** von **Kühen, Rindern** und **Kleinvieh** für den **II.**, am **1 Weinmonat** in **Kölliken** eine solche für den **III. Ausstellungskreis** statt. Das Nähere ist dem in den Gemeinden angeschlagenen Programme zu entnehmen.

Anmeldungsformulare können bei den **Tit. Gemeinderäthen** bezogen werden.

Aarau, den 17. August 1889.

2211] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Lederhandlung

von

Hans Zehnder in **Kölliken** bei **Aarau**

empfiehlt sein

gut versehenes Lederlager:

Sohlleder,	per Kilo à Fr.	3. —	bis Fr.	3. 60
Schmalleder,	„ „ „ „	4. —	„ „	5. —
Wildleder,	„ „ „ „	3. 80	„ „	4. 80
Kalbleder,	„ „ „ „	5. —	„ „	7. —

sowie alle andern Ledersorten.

Billige Preise. Zahlbar in 3 Monaten oder baar mit Sconto.

Jahresfeier des prot. kirchl. Hülfsvereins

Sonntag den 25. August 1889, Nachmittags halb 2 Uhr, in der Kirche auf dem Staufberg.

Jedermann ist freundlichst zu derselben eingeladen. [2215

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend **Obligationen** aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
„ 3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Kraft.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein

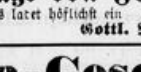
Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** und **Scheune** und circa **7 Juch. Pflanz-, Matt-** und **Holzland** auf **„Buch"**, ½ Stunde von Aarau entfernt. Preis billig. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

2212] **J. Bircher-Wehrli** auf **„Buch"** bei **Aarau.**

Blasenkatarrh.

Ich habe mit meinem Berichte gezögert, um zu sehen, ob die Heilung von Bestand sei. Da dies der Fall ist, werde ich nicht verfehlen, Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel allen **Blasenleidenden** anzuempfehlen. Louis Pollo, terassier in Chaux-de-fonds. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Kegel-  schieben

Sonntag den 25. August 1889

beim Gasthause zum „Hirschen" in Hirschthal

im Betrage von Franken 60.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2220] **Gottl. Müller** zum **„Hirschen".**

Wein-Geschäft

von

Julius Fecht vor dem **Haldenthor** in **Aarau**

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:

Alten feinen rothen Tyroler; Serb. Hügelwein, beliebter **Tischwein; Toskaner; Carovigno,** dickrother **Südital**ener; **Ungarn,** rothe & weiße, per Liter zu 45, 50, 55, 60, 70, 80 Cts. **Größere Quantums billiger.**

Muster stehen zu Diensten. — Kleinere und größere Fäßchen stelle meinen werthen Abnehmern zur Verfügung. [2138

Kantonale Vertretung

der

internationalen Verbandstoff-Fabrik

in **Schaffhausen:**

G. Angst in **Aarau.**

Zu verkaufen event. zu vermiethen:

Ein

Haus mit geräumiger Werkstatt

und **großem Garten** in sonniger, schöner Lage, für **Schreiner, Schlosser etc.** sehr geeignet.

2188] Auskunft ertheilt **J. Bryner,** Gemeindeschreiber in **Möriken.**

A vendre à prix rédult:

1 machine à vapeur et chaudière, de 20 chevaux, etablie en 1862 par André Köchlin et 3 bouilleurs neufs. S'adresser sous chiffre H. 169 N. à Haasenstein & Vogler, Neuchâtel.

Erdbeeren

in 6 der vortheilhaftesten Sorten, per 100 Stück à Fr. 2.50; beste Pflanzzeit: die jetzige;

Viktoria-Rhabarber-Pflanzen,

per Stück 20 bis 30 Cts., aus den Culturen von

2218] **G. Ott,** Baumgärtner in **Ruppertswyl.**

Für **Militärs:** in bester Qualität: **Jäger-Hemden, -Hosen und -Unterkleider**

zu den billigsten Preisen, bei

2200] **Erny-Faßler** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Eine **Nähmaschine** für **Schneider,** in ganz gutem Zustande, sehr billig. Zu vernehmen bei

2187] **St. Fisch-Burr,** Schuhmacher, **Zarau.**

Pflegelkappen,

Pflegelriemen, Unterbänder in bestem Alaunleder, empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein 2½ Jahre altes **Pferd** (Wallach), Farbe braun, groß gewachsen, sehr schöner Körperbau, wegen Mangel an Platz, preiswürdig. Wo, sagt der Verl. [2214

Zu verkaufen:

Ein gutes **Zugpferd,** vertraut, auch für jeden andern Dienst tauglich, bei

2219] **R. Walther z. Bad** in **O.-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Eine ganz nätzige **Kuh** (Schwyzer-Race), bei

Johann Hänny,

2202] Kölliken.

Zu verkaufen:

Ein zu jedem Dienste taugliches **Pferd,** noch nicht alt, zu annehmbarem Preis.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2175

Lehrlings-Gesuch.

In eine **Ostschweizer. Handelsmühle** kann ein großgewachsener und kräftiger **Bursche** von 16 bis 18 Jahren unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten.

Offerten mit **M. B.** durch die Expedition dieses Blattes. [2214

Gesucht:

In eine **Mühle** zu baldigem Eintritt eine **zuverlässige Person** mittleren Alters, die gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht.

Auskunft bei der Expedition. [2199

Gesucht:

Ein jüngerer **Bursche** als **Knecht,**

2205] von **Gottfried Schmid** in **Suhr.**

Stelle-Gesuch.

Ein Mann mittleren Alters wünscht eine **Stelle** als **Packer.** Eintritt sofort. Auskunft bei der Expedition. [2169

Gesucht:

Eine tüchtige, saubere **Land-** und **Hausmagd.**

Offerten E. Z. Erlinsbach (Aargau) postlagernd. [2088

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe von 16—17 Jahren von rechtschaffenen Eltern, könnte die **Wagner-Profession** gründlich erlernen bei

2167] **Ch. Müller,** Wagnermeister, **Brugg.**

Gesucht.

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht** findet sofort einen Platz.

Wo, sagt die Expedition. [2186

Gefunden:

Eine große **Pferde-Waage.** Auskunft bei der Expedition. [2185

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 17. Aug. 1889.

Erdäpfel per 100 Kilo **Fr.** 9. 00 bis 10. — per Becken 25 bis 30 **Cts. Zwiebeln** per Kilo Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 80. **Eier** per 8 — 9 Stück 60 **Cts. Aepfel** — bis — **Cts.** per — Liter, 5 bis 6 Paar 10 **Cts. Birnen** — bis — Paar — **Cts. Rüdli** per — Stück — **Cts.** Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 **Cts.,** dürre Birnen 40 **Cts.** per Liter. **Kabis** und **Kohl** per Kopf 20 bis 40 **Cts. 3 Hasenbein** 10 **Cts.,** per Kilo 40 **Cts. Honigwaben** per Kilo **Fr.** 1. 80. — **Pflaumen** 10 Paar 10 **Cts.**

Schweizerische Centralbahn.

Anläßlich der **Besammlung der Bataillone Nr. 55, 56 & 57,** welche am **Dienstag den 27. August, Vormittags 8 Uhr** in **Zofingen** einzurücken haben, gelangt an diesem Tage folgender **Extrazug Aarau-Suhr-Zofingen** zur Ausführung, mit Anschluß in Suhr an den fahrplanmäßigen N. O. B.-Zug 400 Wettingen-Lenzburg-Suhr:

Aarau		Abgang	7. 05	Vormittags.
Suhr		Ankunft	7. 15	„
N. O. B.-Zug 400	Lenzburg -Suhr	Abgang	6. 58	„
		Ankunft	7. 17	„
Suhr		Abgang	7. 20	„
Entfelden		„	7. 28	„
Kölliken		„	7. 35	„
Safenwyl		„	7. 45	„
Zofingen		Ankunft	8. —	„

Für diesen Extrazug, welcher Personenwagen II. & III. Klasse führt, haben die gewöhnlichen Militärbillete Gültigkeit.

Die Mannschaft der Bataillone Nr. 55, 56 & 57 wird darauf aufmerksam gemacht, daß der fahrplanmäßige Zug 62 Aarau-Zofingen **keine Truppen** befördert.

Basel, den 16. August 1889. (H2591Q) **Das Direktorium.**

Weisbrod-Stutz, Weinhandlung, **Affoltern** a/A.

empfiehlt bestens seine **garantirt realen Rothweine** aus den **erstherzogl. Kellereien** in **Villany,** per Liter à 55 — 70 Cts. Diese **abgelagerten, reingehaltenen** Weine eignen sich gleich vorzüglich als **Tisch-** und **Krankenweine.** Zugleich bringe meine schon längst beliebten **weißen Pfälzerweine** (alt) per Liter von 55 Cts. an, in empfehlende Erinnerung.

Versandt in Gebinden von 50 Liter an. — Original-Gebinde von 200 bis 300 Liter. — Muster franko und gratis. [1558

Bezirksarzt Weber

2207] **ist zurückgekehrt.**

Bekanntmachung.

Auf circa **13,14 Hektaren** (circa 36½ Jucharten) zum **Armenhause** auf **„Hochspühl"** zu **Gränichen** gehörendes **Baumgarten-, Matt-** u. **Ackerland** mit dem größten Theile der dazugehörenden **Gebäulichkeiten** und einer **Brennholz- & Reiswellen-Zugabe** ist ein jährlicher **Pachtzins** von **Fr. 35.** — per 36 Aren oder 1 Jucharte (ohne Holz- und Reiswellen-Zugabe ein solcher von **Fr. 25.** — per 36 Aren (1 Jucharte) geboten, und findet am **Dienstag** den **27. August 1889,** Abends 8 Uhr, auf der **Gemeindekanzlei** dahier eine diesbezügliche **Nachsteigerung** statt.

Gränichen, 16. August 1889.

Der Vize-Gemeindeammann:
J. Widmer.
Der Gemeindeschreiber:

2206] **F. Widmer.**

Bruchbänder,

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf briefliche Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. Professor Kargazin aus Novi bei Fiume (Oesterreich) schreibt uns: „Die Bandage ist ein Meisterstück und zu meiner Zufriedenheit ausgefallen. Dieselbe sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte. Man adressire: An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus.**

Corinthen & Weinbeeren

empfiehlt zu den billigsten Preisen

2113] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Die Grabarbeit von 2 Reservoir

in **Mörlken-Wildegg** habe zu vergeben. Gesammt-Aushub circa 350 m³ und hätten die Betreffenden für längere Zeit Arbeit. Auskunft brieflich.

Rheinfelden. 17. August 1889.

2217] **L. Seeger,** Cementbau-Unternehmer.

Transport-Fässer

kauft die **Weinhandlung A. Kyburz** in **O.-Entfelden.**

Zur Weinbereitung

empfehle

Weinbeeren

in sehr schöner Waare;

Stampfzucker & Weinsteinsäure

zu billigsten Preisen.

E. Maurer zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

PROSPEKT.

Schweizerisch-Deutsche Rheinkanal-Gesellschaft

Birsfelden (Basel).

Emission von 11½ Millionen Franken.

Im Jahre 1883 hat Herr Carl Weiss, Civilingenieur, mit Bearbeitung der Idee begonnen, die Wasserkräfte des Rheins bei Basel für die bedeutende Industrie diesseits und jenseits des Rheins dienstbar zu machen. Um der Stadt Basel am meisten Rechnung zu tragen, suchte er auf der städtischen Rheinstrecke von der Eisenbahnverbindungsbrücke beim Birseinlauf rheinabwärts die Kräfte zu gewinnen, allein die näheren Studien ergaben eine bedeutende Unrentabilität; dass aber die städtische Regierung dieses erste Projekt, weil auf kantonalem Gebiet, freundschaftlich begrüsst hat, wollen wir nur kurz erwähnen. Um nun der Industrie etwas bieten zu können, was deren Hebung, durch billig erzeugte Kraft, auch in Wirklichkeit fördern wird, fand Herr Weiss nach Erwägung seiner fortgesetzten Gefällsuntersuchungen rheinaufwärts, dass die günstigst gelegene Kraftstation bei Birsfelden zu erstellen sei. Die Verhältnisse des Gefälles, des Kanalaushubs und der Unterbringung dieser auszuhebenden Erdmassen sind auf der Strecke durch das August, den Hardtwald und das Birsfeld die günstigsten.

Wie diese gewonnene Kraft an Industrieplätze auf 2 bis 10 Kilometer übertragen werden sollte, hat Herr Weiss die Elektrizität gleich bei Beginn seiner Studien zu Grunde gelegt. Seit 20 Jahren hat er die Fortschritte dieser Wissenschaft verfolgt, wie sie namentlich in den letzten 10 Jahren sich eminent den Vordergrund verschafft hat gegenüber Drahtseilübertragungen oder komprimirter Luft etc. speziell für diesen Fall. Die verschiedenen Strassenbahnen mit elektrischem Betrieb in mehreren Grossstädten von Amerika und Europa und auch die sonst schon bestehenden verschiedenen Kraftübertragungen, besonders aber die erhöhte Verbesserung der Dynamomaschinen und die Einfachheit des Betriebes sind Gründe, welche für elektrischen Betrieb sprechen. Ein zweiter gleich schwer wiegender Punkt ist der, dass elektrisches Licht zugleich noch im Umkreis abgegeben werden kann. Hauptsächlich hier am Oberrhein muss man darauf halten, für Kraft und Licht die Steinkohle entbehren zu können. Die beim Werk betheiligten Firmen setzen ihre Ehre darein, ihr Tüchtigstes zu leisten, und haben bedeutende Garantiesummen bei der Handelsbank in Basel hinterlegt.

Die trigonometrischen und nivellistischen Arbeiten für das Projekt wurden mit grösster Sorgfalt ausgeführt. Ueberdies hat die Basellandschaftliche Regierung eine Controle dieser Arbeiten fertigen lassen. (Regierungs-Akten vom Jahre 1886.) Die Höhenzahlen sind abgeleitet von den Höhenmarken deutscherseits, ebenso die trigonometrischen Zahlen von den Dreieckspunkten deutscherseits. Der vom Rhein beim August sich abzweigende Kanal, durch welchen die Wasserkraft ausgenützt werden soll, hat eine Sohlenbreite von 39 Meter, ist 4300 Meter lang, hat beiderseits einen Leinpfad für die Flösserei und am Turbinenbassin eine Floss-Schleusse, wodurch auch die Fische ihren ungehemmten Weg bekommen. Nach den Untersuchungen geht die Kanalsohle sehr vortheilhaft hauptsächlich durch Gestein; das nach dem Nivellement gefundene Gefälle des Kanals ist 3,89 Meter. Nach den bekannten Erfahrungen und nach Controle von Autoritäten ist das eigentliche oder Nettogefälle des Kanals 3,54 Meter, bei einem mittleren Wasserdurchfluss von 200 Kubikmeter pro Sekunde.

Dieses Gefälle wird durch Turbinen ausgenützt, welche von den Maschinenfabriken Augsburg und Bell & Cie., Kriens, Nagel & Kämp, Eisenwerk Hamburg, mit einem Nutzeffekt von 75 % garantirt sind. Die rohe Wasserkraft ist 9440 Pferdekräfte und somit die an den Turbinenachsen erzeugte Kraft = 7000 Pferdekräfte. Diese so erzeugte Kraft wird elektrisch an die verschiedenen Arbeitsplätze übertragen und sind 25 % Verlust dafür normirt, so dass effektiv 5000 Pferdekräfte zur Kraft- und Lichtverwendung abgegeben werden können. Das Industrierevier dieser Kraftstation arbeitet mit circa 10,000 Dampfpferdekräften und bedarf noch circa 3000 Pferdekräfte für Lichterzeugung; es ist somit, obwohl über einen grossen Theil der Kraft-Abonnements Abmachungen abgeschlossen wurden, für die Kraftverwerthung die doppelte Gelegenheit geboten.

Die Erstellung des Werkes mit all den Maschinen, welche den Abonnenten miethweise gestellt werden, kostet 11½ Millionen Franken. Diese Summe vertheilt sich auf die einzelnen Positionen und nach Prozenten des Grundkapitals wie folgt: 4,0 % Grund-Erwerbungen, 6,0 % Gerechtsame-Erwerbungen einschliesslich 13,87 ha. notariell gesichertes Gelände, 42,6 % Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, 21,0 % Elektrotechnik, 7,0 % Turbinen, Schleussen, Transmissionen etc., 1,3 % Maschinenhaus und Verwaltungsgebäude, 1,1 % Bauleitung, 17,0 % sonstige Unkosten, Zinsen während der Bauzeit, Unvorhergesehenes, Betriebskosten etc. — Diese Summe stützt sich auf **bindende, garantiesichernde Verträge und sind Aktien für 3 Millionen Franken fest übernommen.** Für die Fischerei und die Grunderwerbungen sind Verträge mit den Privaten und Gemeinden abgeschlossen.

Nachtrag: Soeben 15. August liegen Offerten vor zur festen Uebernahme von weiteren 4 Millionen Franken.

Das Werk ergiebt:

Ausgaben pro Jahr:		**Einnahmen pro Jahr:**	
Amortisation betreffend Maschinen etc.	Fr. 170,000. —	Für Kraftabgabe:	
Amortisation 11½ Millionen à ½ %	„ 57,000. —	2500 Pferdekräfte à 3000 Stunden à 0,08 Fr.	Fr. 600,000. —
Schmieren und sonstiges Erhalten der Maschinen	„ 60,000. —	2500 Pferdekräfte à 5000 Stunden à 0,08 Fr.	„ 1,000,000. —
Reinhalten des Kanals	„ 20,000. —	Für Lichtabgabe:	
Personalauslagen	„ 70,000. —	15,000 Glühlichter à 30 Fr.	„ 450,000. —
Laboratorium	„ 10,000. —		
Unvorhergesehenes	„ 13,000. —		
Gesammt-Ausgabe	Fr. 400,000. —	Gesammt-Einnahmen	Fr. 2,050,000. —

Somit Reingewinn 1,650,000 Franken jährlich oder 14,34 Prozent des Grundkapitals.

Die Aktien, welche auf je 500 Franken lauten, werden aufgelegt zu 110 % (das Agio beziffert sich durch die bedeutenden Vorkosten, Studien und Finanzirungsauslagen) und die Einzahlungen erfolgen: nach der Zeichnung und Zutheilung 20 % und der Rest nach Publikation durch die Zeichnungsstellen innerhalb der zweijährigen Bauzeit, doch meistens nur mit je 10 %. Während dieser zweijährigen Bauzeit werden die eingelegten Kapitalien mit 5 % verzinst. Für deutsche Währung sind Fr. 100 = 81 Mark. Die Vertheilung des Reingewinnes geschieht nach § 9 der Gesellschaftsstatuten und zwar mit 10 % zum Reservefond, 5 % dem Verwaltungsrath und der Rest nach Beschluss der Generalversammlung.

Die Aktien werden an der Börse eingeführt.

Im Falle der Ueberzeichnung findet Reduktion statt.

Basel, im August 1889.

Der Finanzausschuss der Schweizerisch-Deutschen Rheinkanal-Gesellschaft Birsfelden (Basel):

Carl Weiss, Basel.
Joh. Geyer, Bauunternehmer, ***München.***
Graf Leiningen & Consorten.
Thomson Houston International Electric Co., Hamburg.

Die Aktien-Zeichnung beginnt am 26. August 1889.

Zeichnungsstellen:

In der Schweiz:

Baden:	**Bank in Baden.**	***Luzern:***	**Joh. Mazzola Söhne, Bankgesch.**
Basel:	**Fischer, jun., Bankgeschäft.**	***Schaffhausen:***	**Frey & Comp., Bankgesch.**
St. Gallen:	**Mandry & Dorn, Bankgeschäft.**	***Zürich:***	**Schulthess Erben, Bankgesch.**

Nro. 68. 1889.

Aarau, Samstag, 24. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Sängers Tod.

„Stumm schläft der Sänger, dessen Ohr gelauschet hat an anderer Welten Tor.“ Mitten in die Kadettenfeststrude hinein schlug am Mittwoch Abend unerwartet die Kunde vom Hinscheid unseres teuren Musiklehrers und Direktors des Cäcilienvereins Herrn E. Käslin. Der Gedanke: „Käslin ist nicht mehr!“ durchzuckte schmerzlich die Gemüter seiner vielen Freunde und die Verehrer seiner Kunst, deren Genius leider zu früh für uns Alle, denen er so manchen herrlichen Genuß geboten, zu früh für seine Familie, zu früh auch für seine ihm treu ergebenen Vereine, die Fackel gesenkt. Welche frohe Erinnerungen, die heute so wehmütig klingen, ziehen am geistigen Auge des Gesanges- und Musikfreundes vorüber, der manche Jahre hindurch Freud und Leid mit dem Cäcilienmännerchor getragen hat? In die Tränen, die heute am Grabeshügel des teuren Toten fließen über seinen allzuraschen Hinscheid, mischen sich gewiß auch heiße Tränen der Dankbarkeit und Liebe für all das Schöne, was der wackere Käslin mit seinen Vereinen für Aarau und dessen Kunstpflege getan. Unter den Tönen, die zu Ehren des unvergeßlichen Direktors heute vom Rande der vergänglichen Gruft zu den ewigen Sternen steigen, sind es die Töne der Erinnerung an die hehren Momente, da der begeisterte Jünger der Kunst, der geniale Interpret der holden Tochter des Himmels seine grübte Schaar zum Siege führte, sind es die Töne gebrochener Hoffnung, die sich zu wehmutsvollen Klageakkorden mischen.

Eusebius Käslin starb im besten Mannesalter, nicht als müder Mann. Wohl war sein Körper durch heimtückische Krankheit gebrochen, aber sein Feuergeist war jung geblieben. Von ihm gelten wohl auch die herrlichen Trostesworte, die der Dichterfürst Göthe seinem großen Freunde Schiller über die offene Gruft hinüber nachrief: „Wir dürfen ihn wohl glücklich preisen, daß er von dem Gipfel menschlichen Daseins zu den Seligen emporgestiegen. Die Gebrechen des Alters, die Abnahme der Geisteskräfte hat er nicht empfunden. Er hat als ein Mann gelebt, und als ein vollkommener Mann ist er von hinnen gegangen. Nun genießt er im Andenken der Nachwelt den Vorteil, als ein ewig Tüchtiger und Kräftiger zu erscheinen. Denn in der Gestalt, wie der Mensch die Erde verläßt, wandelt er unter den Schatten und so bleibt uns Achill als ein ewig strebender Jüngling gegenwärtig.“ So stärkt uns auch von Käslins Grabe her der Anhauch seiner Kraft und erregt in uns den Drang, das, was er begonnen, mit Liebe fort- und immer wieder fortzusetzen. So wird er in dem, was er gewollt und gewirkt, stets in der Bevölkerung Aaraus und im Kanton fortleben.

Wir haben bereits angedeutet, daß Käslin es war, der Aaraus musikalischen Ruf begründete, dem Männerchor des Cäcilienvereins im reichen Kranze der eidgenössischen Kunstvereine einen hochgeachteten Namen verschaffte. Die Bürgerschaft Aaraus wußte sein Verdienst zu schätzen, sie zollte ihm am 25jährigen Jubiläum seines hiesigen Wirkens ihre Anerkennung durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts. Aarau wird seinen Käslin nicht vergessen!

Aber nicht der Verdienste blos um die engere Heimat wollen wir gedenken. Der Kanton Aargau darf ihm einen Kranz der Ehren auf sein Grab legen. Wer würde nicht dankbar sich erinnern dessen, was unser Altmeister der Gesangeskunst für die Hebung des Volksgesanges im Kanton herum getan hat? Wie viele Kurse hielt er ab für die Dirigenten und Lehrer, in denen er sie bildete und begeisterte zu tüchtigen Leitern der Männer- und gemischten Chöre. Sein diesfallsiges Wirken bedeutet einen geradezu großartigen Fortschritt im Gesangesleben unseres Volkes. Wir wissen es, mit welchem traurigen Gefühl die Schmerzenskunde von Meister Käslins Hinscheid von seinen vielen Schülern im Lande draußen, von den Lehrern allen, die ihn hochschätzten und liebten, aufgenommen werden wird.

Man wird ihn missen in der Schule, an den eidgenössischen und kantonalen Gesangfesten, im Kreise seiner Freunde, die er mit seinem kaustischen Witz so manchmal erheiterte, von den Vereinen nicht zu reden, denen er Alles war, die ihn liebten um des hohen Ernstes willen, mit dem er seiner schwierigen aber auch dankbaren Aufgabe oblag, liebten wie einen Vater und Freund.

Käslins äußerer Lebensgang ist folgender: Er wurde geboren am 21. Dez. 1835 zu Beckenried. Seinen ersten musikalischen Unterricht genoß bei Pfarrer Bußinger in Riemenstalden oberhalb Sisikon, einem vortrefflich gebildeten Manne, der den jungen Käslin auch zum Eintritt in das Gymnasium der St. Galler Kantonsschule vorbereitete. Hier durchlief er alle Klassen bis und mit der vorletzten. Auf seine musikalische Ausbildung winkten hier Ruppauer, Organist an der Domkirche und Greith (der Bruder des Bischofs). Mit 19 Jahren bezog er, da er die Musik als Fachstudium erwählt, das Konservatorium in Leipzig, wo er in 3jährigem Kursus seine Ausbildung vollendete. Das Konservatorium zu Leipzig stand damals in höchster Blüte und Käslin zählte zu seinen Lehrern Männer wie Moscheles, Plaidy, Moritz Hauptmann, Papperitz, Julius Rietz, Ferdinand David, Franz Brendel, Friedrich Richter. Von dem nachmals so berühmten Riedel wurde er gleich in seinen Orchesterverein gezogen. Ausflüge nach Weimar ließen ihn die Bekanntschaft des damals im Zenith seines Ruhmes stehenden Franz Liszt machen. Auch Berlin besuchte er, um die Konzerte der Hauptstadt zu hören. Nach Absolvirung des Konservatoriums nahm er die Stelle als Konzertmeister in Winterthur an, auf Wunsch seiner bejahrten Mutter, die ihren Sohn im Vaterlande haben wollte, einen Ruf in ähnliche Stellung nach Karlsruhe ablehnend. In Winterthur fühlte er sich vorzüglich von dem damals dort weilenden genialen Schumannianer Theodor Kirchner angezogen, der ihm bis zuletzt ein treuer Freund geblieben ist. Im Winter 1859/60 kam er als Gesanglehrer an der bündnerischen Kantonsschule und Direktor des Musikvereins nach Chur, wo er seine spätere Gattin, Mina Scheuecker, kennen lernte, mit der er sich 1863 vermählte. Im selben Jahre nahm er die Stelle als Direktor des Cäcilienvereins in Aarau an. Ein bald nachher heftig auftretendes Lungenleiden zwang ihn für längere Zeit in Italien, dann in Davos Aufenthalt zu nehmen. Seine Lunge wurde vollständig heil, allein mancherlei andere Leiden fesselten ihn immer wieder zeitweise ans Krankenlager. Einem vor anderthalb Jahren zum ersten Male auftretenden Nierenleiden erlag er zuletzt.

Neben seiner Tätigkeit als Dirigent war Käslin, seitdem er in Aarau lebte, Organist an der katholischen Kirche. 1879 übernahm er die Reorganisation der Musikschule an der aarg. Kantonsschule und seit jener Zeit leitete er dieselbe als Direktor; er erteilte Unterricht im Klavier- und Violinspiel. Oefters Schülerkonzerte haben seine Leistungen auf diesem Gebiete gezeigt. Im Auftrage des Erziehungsrates leitete er 1880 zum ersten Male einen Gesangdirektorenkurs, weitere solche Kurse später im Verein mit Herrn Musikdirektor Fröhlich in Zofingen. Dadurch hat er auf die Entwicklung des aarg. Männergesanges bedeutend eingewirkt, wie überhaupt die Ausbildung dieses Zweiges der Musik ein wesentlicher Teil seiner so vielseitigen Tätigkeit gewesen. Als Leiter des Cäcilienvereins hat er dessen Männerchor verschiedene Male zu Siegen an eidgenössischen Sängerfesten geführt, zum ersten Male 1864 in Bern, wo er mit 30 Mann den ersten Preis errang. Sehr oft hat er als Preisrichter an kantonalen Sängerfesten fungirt.

So schlafe denn wohl, teurer Freund, im kühlen Schooß der Mutter Erde! Wir werden Dein Andenken in Ehren halten für und für!

G. K.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Der Bundesrat hat die Volksabstimmung über das Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz auf 17. November nächsthin angesetzt.

— **Truppenzusammenzug.** Den Manövern wird nachstehende Generalidee zu Grunde gelegt:

„Eine Nordarmee geht auf beiden Aarufern gegen Bern vor. Eine der Kolonnen, bestehend aus der V. Armeedivision (Norddivision, Oberstdivisionär Müller), marschirt auf dem linken Ufer nach Solothurn und von da nach Bern.“

„Eine Südarmee deckt Bern. Um die Umgebung möglichst weithin vom Feinde frei zu halten, wird die III. Armeedivision (Süddivision, Oberstdivisionär Feiß) auf Solothurn und eine andere (supponirte) Division auf Burgdorf und das rechte Ufer der Emme vorgeschoben.“

— **Die lateinische Münzunion.** Die Vertreter der an der lateinischen Münzunion beteiligten Staaten, Frankreich, Italien, Belgien, Schweiz und Griechenland werden am 14. September eine Versammlung in Paris abhalten, an welcher die Fortsetzung oder die Auflösung der Union diskutirt werden soll.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates. Der Regierungsrat ordnet die periodischen Erneuerungswahlen der Friedensrichter und ihrer Statthalter auf Montag den 9. September nächstbin an. Diese Wahlen finden in den Kreiswahlversammlungen statt. —

Mit Ende dieses Jahres geht die gegenwärtige Jagdpachtperiode zu Ende und es soll nunmehr die Wiederverpachtung der Jagdreviere für eine neue 8jährige Periode vorgenommen werden. Zu diesem Behufe sind sowohl die Steigerungsbedingungen als die Revierbeschriebe revidirt und teilweise neu festgesetzt worden und es wird nun die Finanzdirektion ermächtigt, gestützt auf diese neuen Vorlagen die Steigerungen successive vornehmen zu lassen.

Der neue Wirtschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Niederhallwyl erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

Herr Landammann Conrad erstattet mündlich Bericht über die Katastrophe in Muri und dem gegenwärtigen Stande der dortigen Rettungs- und Sicherungsarbeiten. Dieser Bericht veranlaßt den Regierungsrat unter andern Anordnungen zu dem Auftrage an die Direktion des Innern, dafür zu sorgen, daß von sämtlichen Gemeinden des Kantons, welche der Anstalt in Muri Gemeindeangehörige zur Verpflegung übergeben haben, diese Pfleglinge sofort in die Gemeinden zurückgenommen werden.

Der Regierungsrat erläßt in üblicher Weise eine Verordnung über die Abhaltung des diesjährigen am 15. September stattfindenden eidgenössischen Bettages.

Nach dem Vorschlag der Militärdirektion wird Hr. Brack J. von Elfingen in Altorf zum Hauptmann der Artillerie befördert.

— **Zur Vereinfachung des Staatshaushaltes.** Der Kanton ist durch den Brand der Pflegeanstalt Muri schwer heimgesucht und einer herben Prüfung unterstellt worden. Eine Wiederherstellung der Gebäulichkeiten würde Opfer erheischen, denen unsere Finanzen zur Zeit nicht gewachsen sind. Eine große Begeisterung hiefür wird auch im Volke angesichts der bevorstehenden erheblich gesteigerten Brandsteuer nicht zu erwarten sein, so daß man an eine solche kaum mehr wird denken dürfen. Wir haben gestern eine Idee äußern hören, welche nach unserer Ansicht durchaus diskutirbar ist. Diese geht dahin, es dürfte, da die Pflegeanstalt um ihrer Wohltätigkeit willen kaum mehr zu entbehren sein wird und eine solche für uns ein Gebot der Pflicht und Nächstenliebe ist, nun am Platze sein, diese Anstalt in die hiefür ganz trefflich geeigneten Räume des Klosters Wettingen zu verlegen und das Lehrerseminar mit der Kantonsschule zu verschmelzen, beides aus Gründen der Oekonomie und letzteres insbesondere aus Gründen ganz wesentlicher Ersparnis für den Staatshaushalt und im pädagogischen Interesse der zukünftigen Lehrerschaft. Ueber einen solchen Vorschlag darf man allen Ernstes reden.

— **Eine Mahnung.** (Korresp.) Der Sommer nahet mit raschen Schritten seinem Ende; noch einige schöne Tage, und das Emd ist eingebracht unter Dach und der Landmann rüstet sich, seine vielen Herdstardeiten zu besorgen, zwar wird dieses ihm leichter als letztes Jahr, er braucht sich nicht mit dem Einsammeln des Obstsegens zu bemühen. Die Zeit, wo der Bauer, auch der kleinste, Haus und Scheuer voll Vorräte hat, ist bald da und Mancher wird sagen: Ja mi Sach dinne. Wie lange oft? Ein weggeworfenes glimmendes Zündhölzchen, heiße Asche mit glühenden Kohlen bei brennbaren Stoffen aufbewahrt, ein durch Selbstentzündung in Brand geratener Heu- oder Emdstock, der Blitz oder gar die verruchte Hand eines Brandstifters kann dir Hab und Gut in kurzer Zeit zerstören und du armer Mann jammerst über das Unglück, das dich betroffen hat und wendest dich an die Freunde und Nachbarn, dir zu helfen.

Trotz der oft vorgekommenen Brandfälle gibt es leider noch immer der sorglosen Hausväter genug, die ihre Habe nicht versichert haben, oder die immer noch warten wollen. Was hilft all das Mahnen und Predigen? Die Ohren sind taub für gute Lehren. Wir sagen aber, der ist kein Hausvater, der das Versichern unterläßt, er verdient den Namen eines rechten Hausvaters nicht.

Um den nach den Brandfällen folgenden Betteleien zu steuern, sollten alle, die versichert haben, einfach nichts geben, sie zahlen ihre Brandsteuer schon mit der Prämie; ebenso sollten Gemeinden, die von andern Gemeinden um milde Gaben ersucht werden, ihre Unterstützung verweigern — dann werden die Leute klug.

Dies zur Mahnung an Viele, die noch nicht versichert haben, wenn sie guten Lehren ein williges Ohr leihen.

— **Die Strohindustrie auf der Weltausstellung.** In der Feinheit der Ausführung zeige sich die Geschicklichkeit der Schweizer jener der vervollkommensten Florentiner ebenbürtig; man habe, um sich davon zu überzeugen, nur nötig, Vergleiche zwischen den in den Abteilungen der Schweiz und Italiens befindlichen Geflechten anzustellen; es gehe daraus unzweifelhaft hervor, daß Italien auf diesem Gebiete nichts Besseres aufzuweisen habe. Ebenfalls große Geschicklichkeit und höchst sorgfältige Ausführung zeigen die in Strohgeflecht hergestellten Besatzartikel, Borden und imitirte Spitzen aargauischer Firmen für Damenhüte.

— **Die jungen Schützen.** Das Wettschießen der schweizerischen Kadetten in Aarau ergab folgende Resultate:

Im Sektionswettschießen erhielt ein Diplom, wer 75% Trefferzahl erreichte. Es ergab sich folgende Rangordnung: 1) Aarau (Kantonsschule) und Schöftland mit je 98,3%, 2) Glarus 95,7, 3) Thun 92,5, 4) St. Gallen 92,4, 5) Seon 92, 6) Zurzach 91,4, 7) Aarau (Bezirksschule) 91,3, 8) Olten 90, 9) Baden 88,6, 10) Langenthal 88,3, 11) Meilen 88, 12) Winterthur 85,4, 13) Reinach 84,3, 14) Zofingen 84,1, 15) Bremgarten 83,3, 16) Horgen 81,1, 17) Herisau 78,5, 18) Laufenburg 78, 19) Aarburg 77,1, 20) Biel 76,7, 21) Kölliken 76, 22) Chaux-de-fonds 75.

Im Einzelwettschießen brauchte es für ein Diplom 30 Punkte und 80% Scheibentreffer. Es erhielten folgende Aargauer Diplome:

Aarau, Kantonsschule: Blum, Walter 37 Punkt; Keller, Gottfried 32; Hagnauer, Albert 41; Zimmermann, Jakob 31; Diebold, Richard 38; Gysi, Max 35 Punkt.

Schöftland: Frey, Arthur 32 Punkt; Müller, August 30; Lienhard, Hermann 34; Maurer, Hermann 36; Hoffmann, Gottf. 31; Eichenberger, Hermann 37 Punkt.

Aarau, Bezirksschule: Gysi, Karl 33 Punkt; Corradi, Walter 31; Keller, Alfred 38; Imhof, Karl 34 Punkt.

Baden: Zehnder, Eduard 30 Punkt; Ritz, Marx 31; Suter, Robert 35; Hitz, Josef 31; Mäder, Ernst 31 Punkt.

Aarburg: Bohler, Arthur 33 Punkt.

Zofingen: Suter, Arnold 33 Punkt; Wettstein, Reinhard 37; Lüthy, Otto 36 Punkt.

Seon: Bänzinger, Hermann 31 Punkt; Walti, Jakob, 32; Walti, Fritz 39 Punkt.

Reinach: Fuchs, Walter 31 Punkt.

Laufenburg: Oeschger, Franz 34 Punkt.

Rheinfelden: Haberstich, Arthur 31 Punkt.

— **Aarau.** Zum Kadettenfest. Es ist uns eine arge Fatalität begegnet. Unser Spezialberichterstatter, mit einer in Aarau, im wohltuenden Gegensatz zu andern Festorten, der Presse bei jedem Anlasse schon längst entgegengebrachten Zuvorkommenheit aufgenommen, leidet an Magencongestionen, deren Ursache er der Splendidität zu-

schreibt, mit welcher man ihm von allen Seiten zusetzte. Uns speziell wäre das nicht passirt, aber leider sind wir für Festberichte dieser Art, die trotz aller Rücksichtslosigkeit noch nach links und rechts Rücksichten verlangen, nicht eingerichtet. Die geneigten Leser wollen uns gefälligst entschuldigen.

— **Suhr.** Die Turner hatten von der Gemeinde das Versprechen erhalten, daß ihnen eine Turnhalle gebaut werde, wenn sie am kantonalen Turnfest einen Kranz erringen. Nachdem das ihnen gelungen, wird die Erfüllung des schönen Versprechens auch nicht lange auf sich warten lassen.

— **Densbüren.** (Eingesandt). Unsere Gemeinde feierte am letzten Sonntag eines der schönsten Feste, nämlich die Einweihung des neuerbauten Schulhauses, womit zugleich ein Jugendfest verbunden wurde. Das im Jahr 1825 erbaute Schulhaus wurde allmählig zu klein, namentlich war in demselben nur mit größter Schwierigkeit ein entsprechendes Arbeitsschullokal anzubringen. Es fehlte auch eine heizbare Gefangenschaft und ein genügendes Gemeindearchiv, sowie der nun obligatorisch vorgeschriebene Turnplatz. Dieser drei Lokalitäten wegen wurde die Gemeinde schon längere Zeit zum Bauen gedrängt; allein es fehlte am Platze. In jüngster Zeit zeigte sich dann aber Gelegenheit, ein neben dem bisherigen Schulhause stehendes Gebäude samt Garten anzukaufen. An dessen Platz steht nun, nach den von Herrn Hochbaumeister Ammann vertertigten Plänen, — das neue mit dem alten verbunden — ein stattliches Schulhaus, worin nebst drei schönen Schulzimmern eine heizbare Gefangenschaft, ein genügendes Gemeindearchiv und eine Gemeindekanzlei sich befinden. Vor demselben wurde ein reglementarischer Turnplatz erstellt. Das Parterre in den alten Schulräumlichkeiten kann nun fortan als Gemeindesaal und im Winter bei größter Kälte zugleich auch für die Abhaltung des Gottesdienstes benutzt werden. Das Gebäude dient also künftig nicht nur zu Schul-, sondern auch zu Gemeindezwecken. In diesem Sinne wurde es daher denn auch von Herrn Hochbaumeister Ammann, als Oberleiter des Baues, im Auftrag des Gemeinderats, den Schulbehörden und Lehrern zur künftigen Benutzung mit passender Rede übergeben; worin er namentlich betonte, daß der Uebernehmer des Baues, Herr Zimmermeister Vogel von Oberfrick, das Gebäude zur allgemeinen Zufriedenheit ausgeführt habe. Herr Lehrer und Erziehungsrat Graf von Küttigen, als Abgeordneter der Erziehungsdirektion, übernahm daßelbe zu Handen der Lehrer und Schulbehörden. In gewohnter und gediegener Rede dankte er im Namen der Erziehungsdirektion der Gemeinde für die gebrachten Opfer und richtete auch an die anwesende Jugend die eindringlichste Mahnung, es nun im neuen Schulhause am stätigen Lernen nicht fehlen zu lassen.

Nachdem nun das Schulhaus noch mit einem besonders hiefür verfaßten Liede, welches sowohl von der Schuljugend als den Erwachsenen gesungen und mit Musik begleitet wurde, eingeweiht war, ging es, Musik voran und unter Glockengeläte und Böllerschüssen zur kirchlichen Feier, wobei Herr Pfarrer Ritter die Festpredigt hielt. Aus der Kirche zog man auf den unterhalb dem Bären gut eingerichteten Festplatz, wobei vor allem aus, die Kinder und dann auch die eingeladenen Gäste und Vereine gehörig bewirtet wurden. Außer den Abordnungen der Erziehungsbehörde waren noch eingeladen und anwesend die Schulpflegen der Nachbargemeinden Küttigen, Thalheim und Herznach.

Auf dem Festplatz wurden noch folgende Reden gehalten: Von Herrn Schulinspektor Pfarrer Schröter in Kirchberg und von Herrn Lehrer Hüffer in Herznach, welch letzterer mit der dortigen Feldmusik eingerückt war. Herr Schulinspektor Schröter sprach namentlich die Hoffnung aus, es möchte das neue schöne Schulhaus nun für die Jugend ein Sporn zum bessern fleißigern Lernen sein, damit sie wieder mit besserm Erfolg die so nahe liegende Bezirksschule in Frick besuchen könne und dereinsten auch bei den Rekrutenprüfungen bessere Noten erreichen werde. Herr Lehrer Hüffer legte hauptsächlich den Kindern ihre Pflichten gegenüber der Schule an's Herz.

Zum Schlusse des Festes wurde noch ein kleines Feuerwerk abgebrannt und das Schulhaus bengalisch beleuchtet. Nach diesem Akte wurden die Kinder entlassen, währenddem die Erwachsenen und Eingeladenen dann beim Nachtessen im Bären noch eine gemütliche Stunde verlebten. Den beiden Musikgesellschaften von Herznach und Densbüren, die das Fest ganz besonders verschönern halfen, sei an dieser Stelle der gebührende Dank ausgesprochen.

Damit schließen wir unsern Festbericht, mit dem Wunsche, daß es der Gemeinde gelingen möge, in das neue Schulhaus nun auch tüchtige Lehrkräfte zu erhalten und daß dann die Schuljugend, eingedenk der erhaltenen Ermahnungen, die Schule mit dem erforderlichen Fleiß und Eifer besuchen werde. Das walte Gott!

— **Baden.** Dienstag Abend stieß der von Aarau kommende Güterzug bei der Abfahrt aus dem Bahnhof auf einen solchen, der von Bülach kam und mit vollem Dampf einfuhr. Das Maschinenpersonal des ersteren konnte noch schleunigst abspringen und damit das Leben retten. Die Wirkung des Zusammenstoßes war eine furchtbare. Die beiden schweren Lokomotiven des Aarauerzuges mit ihren Tendern wurden vollständig in- und übereinandergeschoben und demolirt. Der Materialschaden ist ein ganz bedeutender. Die Signalscheibe, welche den Bülacher-Zug hätte aufhalten sollen, soll unrichtig gehandhabt worden sein. Glücklicherweise sind keinerlei Verletzungen vorgekommen.

— In **Oberehrendingen** fiel ein Knäblein des Pintenwirths Joh. Schmid von der Laube, etwa 20 Fuß hoch, auf einen eisernen Gartenzaun hinab und blieb angespießt hängen. Die Spitze gieng ihm durch das Herz. Als man es abhob, that es noch einen Schrei und als man es der Mutter in den Schooß legte, that es noch einige Athemzüge und verschied.

— **Frickthal.** Aus Rheinfelden berichtet die „Volksstimme“: „In Bezug auf den in mehreren Blättern erwähnten Streik der Salinenarbeiter ist auch die unrichtige Angabe verbreitet worden, es hätten die Arbeiter einen Taglohn von 3 Fr. und zehnstündige Arbeitszeit verlangt. Nun hatten sie aber seit einer längern Reihe von Jahren dies Alles schon; ihre Forderung lautete vielmehr, wie wir von glaubwürdiger Seite erfahren, auf eine Lohnerhöhung um 50 Rp. und achtstündige Arbeitszeit per Tag; letztere mit folgender Eintheilung: Vormittags von 6—11 Uhr, Nachmittags von 1—5 Uhr, mit je einer halben Stunde Ruhepause; somit Vormittags 4½ und Nachmittags 3½ Stunden Arbeit, wobei nach der nachmittägigen Pause (4—½5 Uhr) nur noch eine halbstündige Arbeitszeit geblieben wäre. Die Art und Weise, wie das Verlangen gestellt wurde (Androhung von Streik) hätten nun die Direktion nicht bestimmen können, darauf einzutreten; bei loyalerem Vorgehen wäre dagegen zu einer Aufbesserung Hand geboten worden. Tatsächlich sei auch keiner der Arbeiter ausgetreten, sondern es werde unter den bisherigen Bedingungen fortgearbeitet.“

— **Der Klosterbrand von Muri.** „Die Heil- u. Pflegeanstalt Muri steht in hellen Flammen!“ So lautete Mittwoch Nachmittags circa 5½ Uhr ein hier eintreffendes Telegramm. Die Regierung veranstaltete sofort einen Extrazug und ein Teil der Aarauer Feuerwehr zog mit auf die Brandstätte. Die ganze Längsfront von 750 Fuß des prachtvollen Gebäudes stand wirklich in hellen Flammen. Es kamen auf telegraphisches Ersuchen der anwesenden Regierungsmitglieder auch die Feuerwehren von Zug und Luzern heran. Diese im Verein mit Aarau, das die Oberleitung übernahm, griffen nun sofort kräftig ein und trennten mit erstaunlicher Raschheit die arg gefährdete Kirche vom Brandobjekt ab. Die Rettung dieses schönen Baues, eine Basilika aus dem 17. Jahrhundert, ist einzig der Umsicht des Brandmeisters von Aarau und der Tätigkeit seiner Mannschaft der drei genannten Orte zu verdanken. Auch der südliche Flügel, welcher die Bezirksschule und etliche Lehrerwohnungen in sich faßt, verdankt seine fast vollständige Rettung dieser wackern Hülfe, ohne welche heute bei der Nat- und leider teilweise auch der Talosigkeit der unsliegenden Bevölkerung der ganze große Häuserkomplex in Schutt und Asche läge.

Wir verfügten uns am Donnerstag Nachmittags nach Muri. Herr Landammann Konrad, als Augenzeuge des Brandes in der Mittwoch Nacht, schilderte uns das schauerliche Schauspiel, welches auch von vielen Stadtzürchern vom Uetliberg aus beobachtet wurde. Denke man sich eine Häuserfront von dieser Ausdehnung lichterloh brennend, dazwischen das Krachen der herabstürzenden Balken und das Prasseln der Flammen, das Rufen der Menschen und das Sturmgeläute der Glocken. Die Ursache des Brandes ist einstweilen noch unaufgeklärt. Derselbe entstand im architektonisch so wirkungsvoll gewesenen Mittelbau, von wo aus das Feuer sich in einer halben Stunde nach links und rechts bis zu den Frontenden ausbreitete. Das Feuer muß circa 4 Uhr ausgebrochen sein und fand an den vielen Reizwellen auf dem Estrich reichlich Nahrung. Der ganze Estrich lag frei, d. h. er war nicht, wie man hätte voraussetzen dürfen, in gewissen Intervallen durch sogen. Feuermauern abgetrennt. Die Ueberhandnahme des Feuers war gerade darum eine ganz überraschend schnelle und daraus erklärt sich auch, warum die Feuerlöschanstalten der Anstalt selbst nicht in Wirksamkeit treten konnten. Die Direktion mußte alle Tätigkeit auf die Rettung der Insaßen und Pfleglinge konzentriren. Daß es kein Leichtes ist, circa 230 zum Teil recht unbeholfene Personen aus einem brennenden Hause zu bringen, dürfte auf der Hand liegen. Das Rettungswerk gelang, Dank der Ruhe des Herrn Direktor Häberlin; die Leute konnten zwar nur durch einen schmalen Gang ins Freie gebracht werden, da die Passage bei den Portalen schon versperrt und zu gefährlich war.

Der Anblick der Ruine ist ein schauerlicher. Wer das schöne Gebäude, eine Zierde der Landschaft, ein Stolz des Bezirksortes Muri, nun nach der Renovation gesehen hat, wer sich freute an den schönen Sälen auf den beiden Flügelenden, wahre Kunstmuseen, an der Pracht des Inbaues im Mittelgebäude, dem blutet heute wahrhaftig das Herz. „In den öden Fensterhöhlen wohnt das Grauen, und des Himmels Wolken schauen hoch hinein.“ Düster und schwarz umraucht ragen die stark gebauten Kamine in die Luft und wie der hohläugige Tod starren die weißen Mauern, in denen noch das Verderben lauert und glüht, dem wehmütig gestimmten Beschauer entgegen. Tränen traten uns in die Augen, als wir gar noch auf den schwergeprüften Mann, Hrn. Direktor Häberlin, stießen. Wie er so dastand, gebrochenen Sinnes die Stätte des Unglücks betrachtend, uns aber mit Genugtuung erzählend, wie glücklich er sei, all seine Pfleglinge gerettet zu haben, da gedachten wir der Stelle in Schillers Glocke: „Einen Blick nach dem Grabe seiner Habe sendet noch der Mensch zurück — greift fröhlich dann zum Wanderstabe. Was Feuers Wut ihm auch geraubt, ein süßer Trost ist ihm geblieben: Er zählt die Häupter seiner Lieben und sieh! ihm fehlt kein teures Haupt.“ —

Von dem Mobiliar des Direktors hat die Feuerwehr Aarau noch einen Teil retten können, sonst aber wird das meiste Mobiliar der Anstalt selbst vernichtet sein. Der Gesamtschaden wird sich auf etwa 800,000 Fr. belaufen, ein Umstand, der uns Aargauern zu denken geben wird. Viele wahre Kunstschätze sind leider ein Raub der Flammen geworden, so verschiedene Altargemälde, so das herrliche Gut ihm auch geraubt, ein süßer Trost ist ihm geblieben: Er zählt die Häupter seiner Lieben und sieh! ihm fehlt kein teures Haupt.“ —

Von dem Mobiliar des Direktors hat die Feuerwehr Aarau noch einen Teil retten können, sonst aber wird das meiste Mobiliar der Anstalt selbst vernichtet sein. Der Gesamtschaden wird sich auf etwa 800,000 Fr. belaufen, ein Umstand, der uns Aargauern zu denken geben wird. Viele wahre Kunstschätze sind leider ein Raub der Flammen geworden, so verschiedene Altargemälde, so das herrliche unzählbare Raphaelsche Bild „der Tod Christi“ in der Abtzelle, die Frescomalereien im Musikſaal u. A. m. Als wir um ca. 9 Uhr Muri verließen, heulten die Glocken wieder Sturm, schaurig klangen die dumpfschmetternden Töne der alten großen Klosterglocke in die stille Nacht hinaus: es brannte wieder der ganzen Flucht entlang; das Feuer frißt durch die Böden hinunter. Zur weisen Vorsicht hatte man am Morgen alle Spritzen bis auf etwa 2—3 weggezogen und große Mühe und Fleiß haben wir bei diesen auch nicht bemerkt. Jedenfalls stellt die Betätigung der Feuerwehr Muri bei der Löscharbeit am Klosterbrande dieser selbst und der zudienenden Feuerlöscheinrichtung und Leitung kein gerade glänzendes Zeugnis aus. Das wollten wir nicht unterlassen zu konstatiren, nach dem einstimmigen Urteil aller fremden Zuschauer und auswärtiger Feuerwehrmänner. Die Gleichgültigkeit, mit welcher man in Muri der Katastrophe gegenübertrat, hat uns frappirt und, offen gestanden, zu verschiedenen Gedanken veranlaßt. Eine Depesche mit der Nachricht, die Kirche und das Bezirksschulgebäude wären nachher auch noch abgebrannt, hätte uns und wohl alle Zuschauer vom Donnerstag Abend ganz gewiß nicht überrascht, da man den Tag über dem Feuer so freien Spielraum gelassen. In der Nacht aber zog die Mannschaft der Feuerwehr Wohlen vollständig ausgerüstet auf den Brandplatz.

Die Pfleglinge sind teils im Gemeindearmenhaus untergebracht, teils sind sie bereits von ihren Gemeinden und Angehörigen heimgeholt worden. Verschiedene Private und Ortschaften haben bereits Lokalitäten offerirt. Was für die Zukunft aus der Pflegeanstalt werden soll, wer kann das heute wissen?

— **Zofingen.** Der „Schw. Handels Cour.“ berichtet: „Es kann der Frömmste nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt“, hat auch Herr Gerichtspräsident Strähl in Zofingen bei Anlaß des letzten Jugendfestes erfahren müssen. Abseits vom Festplatze stieß er an einen Grobian, der ihn, ohne ihn zu kennen, in grundlosester Weise mit Schimpfreden überhäufte. Da wallte dem sonst sehr sanften Herrn Präsidenten auch sein Blut. Witsch, watsch, wutsch! Au, au! Der also Apostrophirte konzentrirte sich schleunigst rückwärts, jedoch nicht ohne zu drohen: „Warte nur, ich werde dich beim Gerichtspräsidenten verzeigen, der wird dir diese Ohrfeigen eintreiben!“ „Das könnt Ihr gleich tun, ich bin der Präsident!“ Tableau!

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Jüngst wurde in der Kaserne Herisau bei dem eben anwesenden Militär eine genaue Untersuchung angehoben über Unterschlagung von Munition und dann im Bette eines Wachtmeisters, wohl verborgen, zwei Packete scharfe Munition gefunden, was dem Betroffenen Degradation und 20 Tage scharfen Arrest eintrachte. Strafe noch viel zu gering.

Bern. Wie bekannt, sind im vorigen Jahre zwei Engländer und zwei Oberländer Führer im Kantafus verunglückt. Die letzte Ruhestätte der Verunglückten ist nun gefunden. - Lehrer Fischer von Oberhasli, der die zur Aufsuchung der Verschollenen in den Kantafus ausgesandte Expedition begleitete, schreibt nach Hause, daß sie am 29. Juli in einer Höhe von 4000 Meter die Ueberreste der Verunglückten gefunden hätten. Die Expedition ist auf dem Heimwege begriffen.

Genf. Die Stadt Genf nimmt ein neues Anleihen von 14½ Millionen Fr. zu 3½ Prozent auf, um drei ältere 4 und 4½prozentige zu tilgen. Der 16. und 17. d. wurden zur Zeichnung festgesetzt. Schon um Mittag des 17. war das ganze Anleihen auf dem Platze Genf allein mehr als vollständig gezeichnet. Dazu kommt dann noch die Zeichnung auf auswärtigen Plätzen. Ein Beweis, daß der Name Genf bei den Kapitalisten guten Klang hat.

Luzern. Herr Dr. Fetscherin habe der Luzerner Regierung seine Entlassung als Direktor der Irrenanstalt St. Urban eingereicht. Er hat 14 Jahre mit Auszeichnung an der Anstalt gewirkt.

— Der Käsehandel gehe flott; während andere Jahre die Käse des Luzernerbiets sich durchschnittlich 2 Fr. unter die Mulchen des Emmentals stellten, sei dies Jahr das Gegenteil der Fall; für schöne, schwere Waare wurden im Amte Willisau 79, 80 und 80 Fr. 50 erzielt; es war dies in Reiden und Dagmersellen der Fall; in Nebikon wurden 77 Franken gelöst.

St. Gallen. In Rorschach stürzte sich ein deutscher Herr aus dem Fenster eines Gasthofes und fand den Tod. Man fand auf ihm reiche Geldmittel.

Tessin. In Chiasso, wo sich sehr viele deutschredende Schweizer angesiedelt haben, ist eine deutsche Schule errichtet worden; die Gotthardbahn hat einen Beitrag an die Kosten geleistet.

Thurgau. In Münsterlingen feierte Freitags Herr Dr. Kappeler im Kreise vieler Kollegen aus der Schweiz und den deutschen und österreichischen Bodenseegebieten sein 25jähriges Jubiläum als Vorstand des Münsterlingener Kantonsspitals.

Ausland.

Deutschland. Die preußische Armee, einschließlich des sächsischen und des württembergischen Corps, verlor im Monat Juni 29 Mann durch Selbstmord.

— Bei Bamberg überfuhr der Eisenbahnzug eine Kutsche. Drei Personen verloren das Leben, eine ist schwer verletzt. Der Bahnwärter hatte geschlafen.

Frankreich. Die Schweizer Schützen wurden am Dienstag Abends unter Führung des genferischen Staatsrats Gavard im Stadthaus empfangen. Die eidgenössische Fahne wurde enthusiastisch begrüßt. Chautemps, der Präsident des Gemeinderats hieß die Schweizer Schützen im Stadthaus willkommen, wo, sagte er, die französischen Farben sich mit den ruhmreichen Schweizer Farben vermählten. Er erinnerte an die Gastfreundschaft, welche die Schweiz den von Niederlagen demoralisirten und verwundeten französischen Soldaten gewährt habe und schloß mit einem Gruß an das eidgenössische Banner. Die republikanische Garde spielte die schweizerische Nationalhymne. Gavard antwortete mit einer ergreifenden Rede, in welcher er die warmen Sympathien der Schweiz für Frankreich aussprach. Gavard forderte hierauf die Schweizer Schützen auf, der französischen Republik ein dreifaches Hoch auszubringen. (Ungeheure Begeisterung.) Chautemps dankte sehr bewegt. Die Musik spielte das „Rufft du mein Vaterland“ und die Marseillaise. Hierauf wurde der Ehrenwein gereicht.

Oesterreich-Ungarn. Aus Lemberg wird gemeldet: Der Sohn des russischen Generals v. Degen wurde wegen Verdachts sozialistischer Umtriebe samt einem Mitarbeiter des „Kurier Lwowski“ in Lemberg verhaftet.

Asien. Die Cholera hat, wie aus Konstantinopel berichtet wird, seit dem 27. Juli ihren Einzug in Mesopotamien gehalten, ganz in derselben rätselhaften Weise wie im Jahre 1883 in Egypten. In wenigen Tagen, vom 27. Juli bis 6. August, starben in Schatra, einem Städtchen von 3000 Seelen, 308 Personen.

Burking, Halblein & Kammgarn für **Herren-** und **Knabenkleider** à **Fr. 1.95 Cts. per Elle** oder **Fr. 3.25 Cts. per Mtr.**, garantirt reine Wolle, breitirt und nadelfertig circa 140 Cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Als **relativ stärkste bekannte Lithion-Quelle** ist die **Kaiser-Friedrich-Quelle** zu **Offenbach** a. M. allen **Gicht-** und **Rheumatismus-leidenden** auf's dringendste zu empfehlen. Ueber **rasche** und **sichere Heilerfolge** liegen bereits die besten Zeugnisse vor. Auch als **Tafelgetränk** erfreut sich das Wasser der **Kaiser-Friedrich-Quelle** zu **Offenbach** a. M. bereits einer allgemeinen Beliebtheit. Broschüren und Prospekte gratis und franko.

Vorräthig in allen **Apotheken, Droguerie-Geschäften, Spezerei-** und **Mineralwasser-Handlungen** oder direkt von der **Kaiser-Friedrich-Quelle** in **Offenbach** a. M. zu beziehen.

Die von meinen hiesigen Maaßarbeitern angefertigte

Herren- und Knaben-Garderobe

befindet sich ausschließlich in mein n neu und groß eingerichteten Lokalitäten

Ecke Fraumünsterstrasse-Kappelergasse.

Un für die neuen Herbstsachen genügend Raum zu gewinnen, verkaufe zu außerordentlich billigen Preisen.

NB. Mein Geschäft in der „Storchengasse“ Nr. 13 habe ich vollständig aufgegeben.

Albrecht Wittlinger in **Zürich.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. August 1889

Bevormundungen. Brugg. Hoppeler-Diestand Jakob, von Brugg **Aaau.** Müller, Samuel, Wuhrwitters. — Müller, Gottlieb, Wuhrmatter Jakobs, Schlosser. Beide von Unterfuhrn.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Aarau. Lüscher, Samuel, Vogtsjakoben, gewes Settler und Landwirth, von Ruben †. Eingaben 21. Septbr. **Baden** Schneider, Simon, alt Gemeinderath und Landwirth von Oberlengenthal. Eingaben 28. Septbr. **Brugg.** Weibel, Jakob, Friedensrichter, von Effingen † — Müll. Joh. Jakob, Jakobs, Hanslesjakobs von Birrhard †. Eingaben 18. September.

Benefiz. Lavernarbl. Aarau. Richner, Otto, gewes. Bandfabrikant, von Aarau †. — Bürgi, Ulrich, Urlen sel., gewesener Cementarbeiter, von Unter-Erlinsbach †. Eingaben 21. Sept. **Baden.** Heimgartner, Leodegar, Fertigungsattwar, Posthalter und gew. Schulinspektor, von Zizlisbach. — Jungfer Vogler, Barbara, von Vogelrüthi, Gde. Niederrohrdorf. — Hitz, Franz Paul, auf Tromberg, Gde. Obersiggenthal. — Wittwe Stocker, Verena geb. Herzog, gewesene Wirthin zum „Rößli“ in Ennetbaden. Eingaben 24. Septbr. **Brugg.** Ditrich, Rudolf, Dachdecker, gew. Polizeisoldat, von Rupiken. Eingaben 18. Septbr. **Aaau.** Frey, Jakob, Joggibaschenrudolfs, Bäcker auf der Egg zu Gontenschwyl Eingaben 21 Sept. **Lenzburg** Bürcher-Fischer, J., Kaufmann, von Seon. — Weber, Jakob Jakobs, Rothenjakobs, gew. Wächter, von Egliswyl. Eingaben 17. September.

Geldtags-Rückzug. Rheinfelden. Soland, Juliana, Franz Josephs in Möhlin.

Rehabilitationen Baden Frau Frei Henriette geb. Dietrich, Gerbers von Mellingen. **Zofingen.** Mumenthaler, Albert, Jakobs von Rohren, in Strengelbach — Lüthy, Johannes, Heinrichs von Bottenwyl in Teufenthal. — Lewenberger, Johann, Sohn, Fuhrmann in Mittwyl.

Gerichtliche Liquidationen. Brugg. Wächter, Johannes, Davids, Zimmermann, von Wönzbal. — Pfluß Andreas, Gypser, von Rohren, in Rupiken wohnhaft gewesen. Eingaben 18. September.

Vermögensabsonderungsbegehren. Lenzburg. Mösch, Wendolin, von Frick, in Amerika. Einsprüche 10. Septbr. — Die Erben des † J. nach Amerika ausgewanderten Blum, Franz, alt Ammann, von Egl. Einsprüche 3. Septbr **Zofingen.** Feldmann, Jakob, Jakobs sel., Wirths, Gastier, von Bottenwyl, in Amerika. Einsprachen 24. September.

Von ersten medizinischen Autoritäten verordnet wird der Apotheker Mostmann'sche Eisenbitter. (S. Inf.) 2506 Y

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Normandie“, am 10. Aug. von **Hâvre** abgegangen, ist am 19. August wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 8 Tage und 12 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Publikation.

Am **30. Herbstmonat** nächsthin findet in **Baden** eine **Ausstellung** von **Kühen, Rindern** und **Kleinvieh** für den **II.**, am **1 Weinmonat** in **Kölliken** eine solche für den **III. Ausstellungskreis** statt. Das Nähere ist dem in den Gemeinden angeschlagenen Programme zu entnehmen.

Anmeldungsformulare können bei den **Hrn. Gemeinderäthen** bezogen werden.

Aarau, den 17. August 1889.

2211] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Handwerkerschule Aarau.

Wiederbeginn des Unterrichtes

nächsten Sonntag den 25. August. [2238

Aarau, 21. August 1889.

P. P.

Nur auf diesem Wege machen wir, von tiefem Schmerze erfüllt, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, dass unser innigst geliebte Gatte, Vater, Bruder und Onkel

Eusebius Kæslin,
Musikdirektor,

heute Abend ½7 Uhr nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Der Verewigte erreichte ein Alter von 54 Jahren.

Man bittet, dem lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen und Condolenzbesuche zu unterlassen.

Im Namen aller Anverwandten:
Mina Kæslin geb. **Schonecker.**
Hans Kæslin, stud. phil.
Robert Kæslin.

Die Beerdigung findet statt:
Samstag den 24. August, Mittags ½12 Uhr in Aarau.
Leidabnahme:
Laurenzenvorstadt, Feer'sches Gut

Jahresfeier des prot. kirchl. Hülfsvereins

Sonntag den 25. August 1889, Nachmittags halb 2 Uhr, in der Kirche auf dem Staufberg.

Jedermann ist freundlichst zu derselben eingeladen. [2215

Wegen Krankheitsfall ist im **obern Aargau** eine **nachweisbar sehr rentable**

Pintenwirthschaft

zu **verkaufen** mit ungefähr **8 Jucharten Baumgarten- & Ackerland,** ersteres mit schönen Fruchtbäumen besetzt. Kaufsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. 2230

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Johannes Zimmerli, Schneider in **Unterentfelden,** läßt **Mittwoch den 28. August** nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, Steigerung abhalten:

1) Ueber seine **Fahrhabe,** worunter sich befinden: 4 Kommoden, 4 ordinäre Tische und 1 Zusammenlegtisch, 1 einthürger Kasten, 2 hartholzerne und 1 tannene Bettstatt, 1 Sekretär, 2 Federmatratzen mit Roßhaar, 2 größere und 2 kleinere Roßhaarmatratzen, 1 Arbeitstisch, 1 älteres Ruhebett mit Roßhaar, 1 Glasschaft und sämmtliches Küchengeschirr, alles gegen baar.

2) Ueber sein **Wohnhaus** gleichen Tages von Abends 8 Uhr an in der **Speisewirthschaft** des Hrrn **Klauser** dahier. Dasselbe enthält 2 Wohnungen im ersten Stock, 3 Zimmer, eine Küche und Laube; im zweiten Stock 4 Zimmer nebst Küche und Laube; ferner ein schöner gewölbter Keller. Zu diesem Hause gehört ein 5300 □' haltender Garten mit schönen Fruchtbäumen besetzt und ein Sodbrunnen. Steigerungsbedingungen sehr günstig.

Kegel- schieben

im Betrage von Fr. 100.

in der Brauerei Christen in Kölliken.

Sonntag den 25. August 1889.

Es wird in's volle Ries und auf drei Ecken geschoben.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2237] **Christen.** Bierbrauer.

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

183] **S. Wildy,** Schreiner,
Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Wein-Geschäft

von

Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:

Alten feinen rothen Tyroler; Serb. Hügelwein, beliebter Tischwein; Toskaner; Carovigno, dickrother Südi**talie**ner; **Ungarn,** rothe & weiße,

per Liter zu 45, 50, 55, 60, 70, 80 **Cts. Größere Quantums billiger.**

Muster stehen zu Diensten. — Kleinere und größere Fäßchen stelle meinen werthen Abnehmern zur Verfügung. [2138

Emdgras-Steigerung

im **St. Laurenzenbad** am **Montag den 26. August** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, I., II. III., circa **8 Jucharten.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

2224] **E. Barberat.**

Strickgarne

aus egyptischer Baumwolle, Maco, fast unzerreißbar, roh u. farbig, per Kilo à Fr. 4. 80. 16 bis 24fach, empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy in Schöftland.**

Ital. Rothwein

Barletta,

garantirt rein, in bester Qualität,

empfiehlt in beliebigem Quantum per Liter à 55 Cts.

E. Maurer zum **„Kreuz"**
2070] in Aarau.

Feine Fettkäse

(Gruyère),

per Stück von 15 bis 25 Kilos à Fr. 1.30 per Kilo.

A. Rochat-Bauer aux **Charbonnières**
(H2850Y) (Vallée de Joux).

Zu verkaufen: Eine neue

Nähmaschine

für **Schneider,** nur 2 Monate gebraucht, zu ganz billigem Preis.

2207] **Zbelbäunli Nr. 86.** in **Aarau.**

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,

neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau**

empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	**Herrenuhren**	Fr. 70-300
„	**Damenuhren**	„ 50-200
Silb.	**Herrenuhren**	„ 20-100
„	**Damenuhren**	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-20

Garantie 2 Jahre schriftlich.

Reparaturen gut und billig.

Für Raucher!

La Esperanza,

ausgezeichnete, gutgelagerte Qualität Cigarre, schön weiß brennend, zu **Fr. 3.50** per Kistchen von **100 Stück,** bei

(H3190Z) **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Man kauft alle schönen

Schnecken

à Fr. 10. — per Tausend.

A. Rochat-Bauer aux **Charbonnières**
(H2851Y) (Vallée de Joux)

Th. Grüebler, Zürich,
Tapeten-Lager,
— 66 Bahnhofstrasse 66 —

Grosses Lager in Tapeten und Dekorationen, vom einfachsten bis zum reichsten Bedarf. — Spezialität in hochfeinen Seiden- u. Leder-Imitationen. — Velours, Repoussés, Orientalische Teppich-Muster. — Waschbare Tapeten für Wirthschaften, Treppenhäuser, Corridore und Badezimmer.

Fenster-Rouleaux
für Wohn- & Wirthschaftsräume

Schipper,

eld in 10 Nuancen und Qualitäten von 75 Cts. bis Fr. 2.80 per Elle; **Blau- und Scharlach-Kern-Schipper** à Fr. 1.30 bis Fr. 1.40 per Elle; **Scharlach gedruckt Schipper** à Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 80 per Elle, in großer neuer Auswahl;

feinste franz. Flanelle

mit Zwirn, **weiße & farbige Hainicher-Flanelle,** Spagnolet **frisade** etc. in neuem Assortiment à Fr. 1. 10 bis Fr. 2. 20 per Elle, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Schweizerische Centralbahn.

Anläßlich der **Besammlung der Infanterie-Bataillone Nr. 55, 56 & 57,** welche am **Dienstag den 27. August, Vormittags 8 Uhr** in **Zofingen** einzurücken haben, gelangt an diesem Tage folgender ***Extrazug Aarau-Suhr-Zofingen*** zur Ausführung, mit Anschluß in Suhr an den fahrplanmäßigen N. O. B.-Zug Nr. 400 Wettingen-Lenzburg-Suhr:

Aarau		Abgang	7. 03 Vormittags.
Suhr		Ankunft	7. 15 „
N. O. B.-Zug Nr. 400	Lenzburg	Abgang	6. 58 „
	Suhr	Ankunft	7. 17 „
Suhr		Abgang	7. 20 „
Entfelden		„	7. 28 „
Kölliken		„	7. 35 „
Safenwyl		„	7. 45 „
Zofingen		Ankunft	8. — „

Für diesen Extrazug, welcher Personenwagen II. & III. Klasse führt, haben die gewöhnlichen Militärbillete Gültigkeit.

Die Mannschaft der Bataillone Nr. 55, 56 & 57 wird darauf aufmerksam gemacht, daß der fahrplanmäßige Zug 62 Aarau-Zofingen, Aarau Abg. 7,45 Vormittags, Zofingen Ank. 8. 36 Vorm. am 27. August **keine Truppen** befördert.

Basel, 19. August 1889. (H2591Q) **Direktorium der Schweiz. Centralbahn.**

Ausverkauf von Bettfedern und Flaum.

Um damit aufzuräumen, verkaufe von heute an mein **Lager** in **Bettfedern** und **Flaum** zu ganz **herabgesetzten Preisen.**

Offeriere beispielsweise:

Bettfedern à 60 Cts., Fr. 1. 20, 1. 50, 2. 30, 2. 90, 3. 20, 3. 70, 4. 20 per Pfd.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

Schöftland, im August 1889.

2203] **J. Fehlmann**

Für den Linientrain bedarf ich vom 27. August bis 13. September (18 Tage) noch

einige gute Zugpferde.

Taggeld Fr. 4. — per Pferd.

Einschätzung und **Entlassung** in **Aarau.** — Anmeldungen nimmt entgegen

Muhen, 23. August 1889.

2232] **J. Künzli,** Pferdelieferant.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 25. August 1889

sowie

Kegelschieben

im Betrage von Franken 50.

Es ladet höflichst ein **Sam. Hunziker,** Wirth auf **Karrenhof** zu **Schmiedried.**

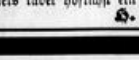
2231]

Die Grabarbeit von 2 Reservoir

in **Mörlken-Wildegg** habe zu vergeben. Gesammt-Aushub circa 350 m³ und hätten die Betreffenden für längere Zeit Arbeit. Auskunft brieflich.

Rheinfelden, 17. August 1889.

2217] **L. Seeger,** Cementbau-Unternehmer.

Kegel-  schieben

Sonntag den 25. August 1889

in der Speisewirthschaft zur „Helvetia" in Gontenschwyl.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2233] **H. Haller** zur **„Helvetia".**

Lederhandlung

von

Hans Zehnder in Kölliken bei Aarau

empfiehlt sein

gut versehenes Lederlager:

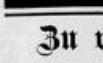
Sohlleder,	per Kilo à	Fr. 3. —	bis	Fr. 3. 60
Schmalleder,	„ „ „ „	4. —	„	„ 5. —
Wildleder,	„ „ „ „	3. 80	„	„ 4. 80
Kalbleder,	„ „ „ „	5. —	„	„ 7. —

sowie alle andern Ledersorten.

Billige Preise. Zahlbar in 3 Monaten oder baar mit Sconto.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein



Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** und **Scheune** und circa **7 Juch. Pflanz-, Matt-** und **Holzland** auf **„Buch",** ½ Stunde von Aarau entfernt. Preis billig. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

2212] **J. Bircher-Wehrli** auf **„Buch"** bei **Aarau.**

Wollene Strickgarne

in circa 70 Sorten, in allen couranten Farben:
Hamburger Wolle à 12 Fr. bis 14 Fr. per Kilo.
Feinste & ordin. franz. Wolle à 7 Fr. bis 10 Fr. per Kilo.
Englische Wolle, sehr stark, leicht und reell à 6 Fr. per Kilo.
Englische Wolle mit 1 Bigogne-Faden à 5 Fr. 50 per Kilo.
Muster versendet
(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für **Militärs:** in bester Qualität: **Jäger-Hemden, -Hosen und -Unterkleider**
zu den billigsten Preisen, bei
2200] **Erny-Faßler** in **Aarau.**

Stangenholz

zu **Telegraphenstangen,** im Durchmesser von 17—20 cm., 1 m. über dem Stock, **kaufe** noch eine größere Parthie zu gutem Preise
Siegfried-Spychiger,
Imprägnir-Anstalt,
2128] **Lang-nithal** (Schweiz).

Um mit einer Parthie
Mädchenhüte
aufzuräumen, erlasse das Stück zu **50 Cts.**
Frau **Sennhauser-Gosewisch,** Modistin,
2165] Kirchgasse Nr. 80, **Aarau.**

Erdbeeren

in 6 der vortheilhaftesten Sorten, per 100 Stück à Fr. 2. 50; beste Pflanzzeit: die jetzige;
Viktoria-Rhabarber-Pflanzen,
per Stück 20 bis 30 Cts., aus den Culturen von
G. Ott, Baumgärtner
2218] in **Kupperswyl.**

Zu verkaufen: Ein

Piano,

schönes u. gutes Instrument.
Näheres bei **J. Walther-Häfliger** in
2192] **O.-Entfelden.**

Cölner-Leim,

Ia ächt per Kilo à Fr. 1. 80, per 5 Ko. à Fr. 1. 50; **Façon-Cölner-Leim,** per Ko. à Fr. 1. 40, per 5 Ko. à Fr. 1. 20 empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen und Sorten.
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
1833] **Hemmeler & Comp.** in **Baron.**

Eau d'Atirona.

Garantirt unschädlich für die empfindlichste Haut. Seit 55 Jahren bewährtes Mittel gegen Sommersprossen, Mitesser, Hautröthen, Hautunreinigkeiten, Pusteln und dergl. Hautunreinigkeiten. Stets der Haut jammetartige Weichheit und verleiht den Teint Zartheit und Frische.

Preis Fr. 1. 55 u. 80 Cts. das Glas.
Karl Kreller in **Nürnberg.**
In Aarau bei **A. Morath.** [1044

Wegen Haltung eines Dragonerpferdes ist
Zu verkaufen:

Ein gutes **Zugpferd,** vertraut, auch für jeden andern Dienst tauglich, bei
2219] **K. Walther z. Bad** in **O.-Entfelden.**

Zu verkaufen:

1 Schälpflug, 1 Häufelpflug,

2168] bei **Jb. Peter,** Schmied, **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Ein 2½ Jahre altes **Pferd** (Wallach), Farbe braun, groß gewachsen, sehr schöner Körperbau, wegen Mangel an Platz, preiswürdig. Wo, sagt der Verl. [2214

Makulatur

schöne ist zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

DIE BESTE **CHOCOLADE MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Cigarren Taverney-Vevey!

Neues Genres von Vevey-Cigarren:

Bouts Vevey-Havanna	à 30 Cts. per Paquet.
Vevey-Havanna	„ 75 „ „ „
Cigaretten Vevey-Havanna	„ 25 „ „ „

Milde und sehr feine Cigarren
Die besten Vevey Cigarren
Vevey longs, Vevey courts leicht.
In allen Tabak-Magazinen. (H1092V)

Aarg. Creditanstalt in Aarau.

Wir bringen in Erinnerung, daß wir fortwährend Gelder annehmen gegen unsere **Obligationen** à 3½ % **verzinslich, auf 2 Jahre fest** und nachheriger gegenseitiger 6monatlicher Kündigung.
Aarau, 24. Juli 1889. [2040] **Die Direktion.**

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstbefleckung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis! **Patentirte Aerzte!** 250 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Riedstreue- und Wiedle-Steigerung

im **„Staatsschachen** bei **Wildegg"** findet statt: Am **Samstag den 31. August 1889,** Nachmittags 1 Uhr. Sammlung auf der Brücke.
Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 21. August 1889. Der Kreisförster:
2225] **Rud. Heusler.**

Flüßiger Fruchtzucker

ist ein reiner Syrup, welcher durch seine **große** und **angenehme Süße** (Fruchtsüße) und seine **leichte** und **bequeme Verwendungsweise** (die das Lösen u. Läutern des Zuckers vollständig erspart) zum Einmachen von
Früchten, zu Dowlen, süßen Speisen etc.
große Vortheile bietet und in **Haushaltungen** und **Hotels** die günstigste und verbreitetste Aufnahme gefunden hat. Für absolute Reinheit wird garantirt.
Fruchtzucker ist in Korbflaschen von

Kilo:	10	5	3	1
Preis:	72	73	74	75 Cts.

erhältlich bei **F. Gloor-Siebenmann** und **L. A. Stephani** in **Aarau; P. Fueter** in **Kölliken; J. Lüchinger** in **Zofingen** und **T. Kunz** in **Wohlen** und **Bremgarten.** [1854

Dr. med. Othmar Rychner in Oberentfelden

ist aus dem Militärdienste zurückgekehrt.

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. F. Mosimann,** Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Vorzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**
Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg: Welti: Baden: Kronmaier; Brugg: Stäbli; Frick: Forster; Kaiserstuhl: Mayer; Lenzburg: Jahn, Mellingen: Heim, Jten; Muri: Ruepp; Olten: Schmid; Reinach: Amsler und Heitz; Schinznach-Dorf: Gallaya; Seengen: Merz; Sins: Runge; Stein: G. Hochstetter; Zofingen: Ringier; Zurzach: Harsch.** — Ferner in **Aarau: J. A. Bell,** Commissionsverkaufshalle; **Baden: Otto Mayer,** Negotiant; **Bremgarten: Traugott Kunz.** (H2500Y)

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.
Nur acht Tage Ueberfahrt
Mit den französischen Schnellpostdampfern
la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.
Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**
Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in **Basel;** — Leuenberger & Comp. in **Biel;** — Wirth-Herzog in **Aarau** und Corecco & Brivio in **Bodio** — sowie deren Agenten. (524)

Rückenmarksleiden, Kopfschmerzen.

Ihre briefliche Behandlung u. unschädlichen Mittel vertreiben alle Anerkennung. Dieselben haben mich von meinen hartnäckigen **Rückenmarksleiden, Kopfschmerzen** etc. vollkommen geheilt. Wwe. Tachet in Mont s. Rolle, Broich grat. Viel. Aerzte. 2500 amtl. legl. Heilungen. Adr.: **„An die Privatpoliklinik Glarus."**

Emdgras

als **3 Jucharten „Neumatten"** an der **Suhre.**
2241] Aug. Guyer, Telli, Aarau.

Für das **Comptoir** einer **Schuhfabrik** in **Belgien** wird ein
junger Mann
gesucht, welcher schon im Fache thätig war und wo möglich Export kennt.
Dauernde Stellung kann aus tüchtigen Leistungen erwachsen.
Anmeldungen erbeten unter W. B. Boite 26, Antwerpen. (Mept1283/8C)

Zeugniß.

Mache ein Tit. Publikum auf das von Herrn **J. Blanck,** Parf. in **Schaffhausen,** selbst präparirte **Eau Anti-Pelliculaire** aufmerksam. Ich benutze dasselbe seit einiger Zeit und erfreue mich jetzt wieder eines **starken Haarwuchses,** während dem mir vorher sämmtliches Haar auszugehen drohte und bin auch von den so lästigen Schuppen und heftender Kopfhaut befreit. Möchte daher Jedermann, der an dieser Krankheit der Kopfhaut leidet, nicht versäumen, sich dieses so ausgezeichneten Mittels zu bedienen.
Fr. Fenn, Musiklehrer.
Von der Stadtkanzlei in Schaffhausen amtlich beglaubigt. Zu haben bei
J. Blanck, Parf. in **Schaffhausen.**
Niemand unterlasse einen Versuch zu machen. [1657

J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
alle Insekten
mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
(z. „zum schwarzen Hund", Ranggasse 13.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh
In Hellikon bei
2119] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Gesucht:

Ein junger zuverlässiger **Knecht,** der gut melken kann, bei
Huldr. Hunziker, Landwirth
2236] in **Suhr.**

Man verlange bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** jed. Art unser neuestes Muster-Album mit 2000 Abbild. in Naturgröße. Anzeigen werd. gratis versandt, das Album aber nur geg. Vorausbg. von 1 Fr. in Briefm. **Brüder Ostlinger** in Ulm a/D. Wiener Bandsteinmeißen-Fabrik. Biete das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.

Ein **junger Mann** könnte in ein besseres **Friseur-Geschäft** (en gros et en détail) als
Lehrling
eintreten. Ein solcher mit Schulkenntnissen wird bevorzugt.
Offerten unter Chiffre H 2825 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in **Zürich.**

---

500 Mark in Gold,
wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser, Finnen, Hautröthe etc. beseitigt u. den Teint bis ins hohe Alter blendend weiß, jugendlich frisch erhält. Keine Schminke! Preis Fr. 1.50. Apoth. Dr. A. Büttner, Basel.

Gesucht:

Ein ordentliches **Mädchen,** welches schon gedient und Liebe zu Kindern hat. Von wem, sagt die Expedition.
Am gleichen Orte ist eine **Honigschleuder** für Blatt- und Rieberwaben billig zu verkaufen. [2234

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann und mit Pferden gut umzugehen weiß. Eintritt sofort.
Zu erfragen bei der Expedition. [2226

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Kölliken	bei Herrn	**Matter & Cie.**
Gränichen	„ „	**Hächler,** Lehrer.
Schinznach	„ „	**Fl. Inlauf.**
Lupfig	„ „	**G. Weber.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H975Q) **H. Heck,** Bleicher.

Heirathslustige

jeden Standes, Alter oder Konfession finden stets sofort gute und passende Parthien. Vermittlungen jeder Art.
Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das
Geschäftsbüreau zur „Union"
2189] Schwanengasse 6, **Zürich.**

Trauercirculare

liefert
innert einer Stunde
die mit geschmackvollen Schriften ausgestattete Buchdruckerei
von
G. Keller in **Aarau.**

A vendre à prix réduit:

1 machine à vapeur et chaudière, de 20 chevaux, etablie en 1862 par André Köchlin et 3 bouilleurs neufs.
S'adresser sous chiffre **H. 169 N.** à **Haasenstein & Vogler,** Neuchâtel.

Bei Unterzeichnetem könnte in
Schmiedgeselle
sofort eintreten.
2227] **J. Stirneman,** Schmied, **O.-Kulm.**

Ein selbstständiger, gutgeübter
Kistenmacher,
der schon mehrere Jahre in einer Kisten-Fabrik gearbeitet hat, sucht Verhältnisse wegen seinen Platz zu ändern.
Wer, sagt die Expedition d. Bl. [2198

Ein tüchtiger
Sattlergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei
Rud. Hefer, Sattler & Tapezierer
2235] in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

In eine Ostschweizer. Handelsmühle kann ein großgewachsener und kräftiger **Bursche** von 16 bis 18 Jahren unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten.
Offerten mit **M. B.** durch die Expedition dieses Blattes. [2214

Die Selbsthilfe.

Ferner Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge über Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es sei d. auch Jeden, der an Nervosität, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine ausführliche Belehrung bestens über viele Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von Dr. L. Ernst, Homöopath. **Wien, Gisselastrasse Nr. 11.** — Also in Cuxen verschlossen übersendet.

Stellenvermittlungs-Büreau des Frauenvereins Aarau,

Halde Nr. 246.

Tüchtige, gut empfohlene **Dienstmädchen** und **Köchinnen** finden stetsfort Stellen. [1824

Gesucht:

Ein jüngerer **Bursche** als **Knecht,**
2205] von **Gottfried Schmid** in **Suhr.**

Gesucht: Eine Magd,

welche die Haus- und Feldarbeit versteht. Nachfrage bei der Expedition. [2239

Wochenmarkt in Baugenthal
Dienstag, 20. August 1889.
Erdäpfel galten per 100 **Kilogr.** Fr. 5. 00 bis 6. 00. **Aepfel** per 20 **Liter** Fr. 0. 00 — 0. 00, **Birnen** Fr. 0. 00 — 0. 00. **Rabis und Köhli** per **Kopf** 10 — 30 **Rp. Bauernanken** in Gallen per **Kilogr.** Fr. 2. 40 bis 2. 50 **Vorderschinken** Fr. 2. 20 — 2. 30 **Eier** per **Stück** 6½ — 7 **Cts. Saugkälber** per **Stück** Fr. 20 — 42. —, **fette Kälber** per **Kilogr** Fr. 1. 20 — 1. 34, **fette Schweine** Fr. 1. 10 bis 1. 08 — **Fettschweine** Fr. 22. 00 — 30 das **Stück,** fette Schafe per **Kilo** 64 — 70 **Ct., Rindfleisch** Fr. 1. 40 bis 0. 00 **Kalbfleisch** Fr. 1. 80 — 0. 00 **Speck** Fr. 1. 60 bis 1. 80. **Brodmehl** 5 — 52 **Semmelmehl** 35 — 36 **Ct.** per **Kilo.** **Korn** per 100 **Kilogr.** Fr. 14. 00 bis 15. —, **Gersten** Fr. 21 — bis 23 —, **Roggen** Fr. 12 — 14. **Hafer** Fr. 00 — bis 00 — **Maisterv** Fr. 00. 00 bis 00. 00, **Maismehl** Fr. 00. 00 bis 00. 00, **Kräusch** per 100 **Kilogr.** Fr. 11. 00 bis 12. 00, **Futtermehl** Nr. 00. 00 — bis 00. 00

Nro. 69. **1889.**

Aarau, Mittwoch, 28. August.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Truppenzusammenzug.** Als Uebungsleiter für die Divisionsübungen ist vom schweiz. Militärdepartement bezeichnet worden Oberstdivisionär Lecomte in Lausanne. Demselben sind beigegeben: als Stabschefs Oberst P. Isler, Kreisinstruktor der II. Division, als zweiter Generalstabsoffizier Hauptmann Gottefrey, als Adjutanten Hauptmann Romieux und Oberlieutenant Feyler und als Quartiermeister Hauptmann Schenchzer.

Als Schiedsrichter fungiren: Oberst E. Fabrländer in Aarau, Oberst Hebdel in Thun, Oberst Segesser in Luzern und Oberst Boiceau in Lausanne. Als Adjutanten und Gehülfen derselben sind bezeichnet die Majore v. Cleric vom Generalstab, Schwab von der Artillerie und E. Thormenn und Courvoisier von der Infanterie.

Die V. Division rückt mit 241 Fuhrwerken und 699 Zugpferden ins Feld.

An Exerziermunition für den ganzen Wiederholungskurs erhalten die Infanterie 130, die Kavallerie 50, die Infanteriepionniere 40 Patronen per Gewehrtragenden, die Artillerie 500 Patronen per Batterie, Alles nebst 10 Prozent Reservemunition.

Schweizerischen Offizieren, welche als Zuschauer den Manövern folgen, ist das Tragen der Uniform nicht gestattet. Dieselben können bei den Divisions- und Brigadestäben Ausweiskarten beziehen, welche ihnen überall den Zutritt ermöglichen.

Wir stellen den Etat der beiden Divisionen gegenüber:

III. Division.			V. Division.	
Stäbe	84	Mann	91	Mann.
Infanterie	11,158	„	12,151	„
Kavallerie	350	„	336	„
Artillerie	1,926	„	2,011	„
Geniebataillon	599	„	685	„
Feldlazareth	225	„	266	„
Verwaltung	152	„	148	„
Total	14,531	Mann.	15,688	Mann.

— **Militärisches.** Um der Unterschlagung von scharfer Munition und von Munition überhaupt zukünftig nach Kräften vorzubeugen, sind die eidg. Militärbehörden entschlossen, strenge vorzugehen und derartige Fälle mit der disziplinarisch höchst zulässigen Strafe, 30 Tage Arrest, die aber von einer kantonalen Militärbehörde oder von einem Oberst auszugehen hat, zu belegen.

— **Ultramontane Sozialdemokraten.** Der katholische Männerverein Zürich, dessen geistige Häupter die Führer des schweizerischen Ultramontanismus sind, hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, sich dem Referendumsbegehren der interkonfessionellen Sozialdemokraten gegen den Bundesanwalt anzuschließen.

— **Ein schmeichelhaftes Kompliment** hat Hr. Chantemps, Präsident des Pariser Munizipalrats, in seiner Rede an die Schweizerschützen dem Schweizerland und dem Schweizervolk gemacht. Er sagte u. A.:

„Ein kleines Land ist die Schweiz, dennoch ein großes Volk. Sie ist groß durch ihre jahrhundertreiche Liebe zur Freiheit. Sie ist groß durch das hohe Gefühl, welches sie für ihre Würde hat. Sie sind groß, meine Herren, weil Sie, ein Volk der Arbeit und des Friedens, dennoch den letzten Blutstropfen vergießen würden, nicht nur für den vaterländischen Boden allein, sondern auch für die letzte Ehre. Sie haben Europa Respekt eingeflößt! Sie haben ihm gezeigt, daß von nun an, bei der Würdigung diplomatischer Fragen, man nicht nur auf numerische Stärke der Nationen Rücksicht nehmen muß, sondern auch auf die moralische Tüchtigkeit ihrer Bürger. Und nicht erst von gestern und vorgestern stammt bei Ihnen das lebhafte Gefühl dafür, daß jedes Volk seine Unabhängigkeit und Würde bewahren muß: Ihre Geschichte legt ein glorreiches Zeugnis dafür ab und ein zweiter Beweis liegt in der großen Zahl Ihrer altbewährten Schützengesellschaften, welche von jeher für uns wertvolle Vorbilder gewesen sind. Allzeit sind Sie bereit, Ihre tapfere Jugend an die großen Pflichten zu mahnen, welche ihr eines Tages zufallen können und jene männlichen Tugenden zu wecken, mit deren Hilfe einst Ihre Väter im Kampfe für die Freiheit gesiegt haben. Ihr habt es schon seit langer Zeit erreicht, das stolze Resultat, daß jeder Schweizer ein Soldat ist und daß jeder Soldat ein geschickter Schütze ist. Ihr habt das Ideal des Volkes in Waffen verwirklicht, nicht offensiv gegen die Nachbarvölker, sondern nur zur Verteidigung des eigenen Heerdes. Dennoch, meine Herren, sind es nicht nur Ihre militärischen Eigenschaften, welche ich rühmen will. Die Tapferkeit schließt nicht ein gutes Herz aus und wir haben nicht vergessen, wie Ihr im Jahre 1871 in den Tagen unseres unverdienten Unglücks dem zum Tod verwundeten Frankreich die brüderliche Hand gereicht habt. Muß ich Sie, meine Herren, auch noch an vieles andere Gemeinsame erinnern? Unsere junge Republik ist nur die jüngere Schwester Ihrer an Ehren reichen älteren helvetischen Republik. Die beiden Republiken sind eng verbunden durch die gleichen Ziele und Bestrebungen, und Jeder, der das Marsfeld besucht und die dort ausgestellten industriellen Erzeugnisse unserer beiden Länder sieht, muß sich selbst sagen, daß die Freiheit die sichere Quelle der Größe und des Wohlstandes ist."

— **Schweizer Schützen in Paris.** Christen von Wolfenschießen hat am internationalen Schützenfest mit 179 Punkten bei 30 Treffern das beste Resultat erreicht. Christen ist nun auch der glückliche Gewinner der von einem Schweizer hiefür stipulirten 1000 Fr.

— **Preiserhöhung für Brennsprit.** Der Bundesrat hat beschlossen, daß der Preis für absolut denaturirten Alkohol (Brennsprit) vom 24. August an von 40 auf 50 Fr. per 100 Kg. netto und 93° Tralles (oder 44 Fr. 20 Cts. per 10,000 Literprozent) zu erhöhen sei.

— **Simplonbahn.** Nach der „Tribuna" will Italien die Simplon-Unterhandlungen mit der Schweiz bald wieder aufnehmen. Italien sei nunmehr geneigt, sich dem schweiz. Vorschlage anzuschließen (Tunnel von 20 Kilometer und Subvention von 15 Millionen).

— **Unser Wetter.** Darüber plaudert Reinhold Rüegg in der „Z. P." also: „Der August benimmt sich geradezu schändlich. Wie ein Monat von vornehmer Tradition — Napoleons I. und mein Geburtstag fallen in denselben — so tief, fast unter Null sinken kann, ist wahrhaft unbegreiflich. Sonst war er eine herrliche, stolze Zeit, die den Hoteliers aus ihrem Füllhorn die reichsten Engländer vor die Füße schüttete. Die Sonne brannte und glühte, daß sie Abends vor Ermattung sich auf die Dächer hinlegte und fast den Untergang versäumte. Ein ewigblauer Montag lachte auf uns nieder, der Sommer steckte alle Lichter auf, die Wolken schwangen ihre weißen Tücher, die Trauben schwellten vor innerer Lust und die Strohwitwer waren selig. Und jetzt, — jetzt geht ein Fröfteln durchs Gezweig, ein Zug der Müdigkeit ruht über dem Gelände, das Land wird welk und nimmt die Farbe der Fremdenliste an. Die Herbststürme sind im Anzug, sie haben schon präludirt und durch die Mäuse des Theaters schleicht eine Ahnung, daß ihr beschauliches Dasein dahin ist. . . .

Das Alter bedarf der Wärme und tut der heilige Edison nicht ein Einsehen, wirds schlimm. In der meteorologischen Administration unseres Planeten ist eine Schraube losgegangen, die Luft, an der unsere Väter sich erquickten, bläst in falscher Richtung. Das Mailüfterl, bei dem die ersten, grasgrünen Triebe erwachten, weht nicht mehr, die ächte und gedeihliche Hitze hat auf ihre regelmäßigen Vorstellungen verzichtet, sie gastirt nur noch; bald weiß kein Kirschbaum mehr, wenn er blühen soll und den verschüchterten Vögeln wird die Polizei den Termin für Eröffnung der Nester anzeigen müssen. In der Jugend ließ sich's noch leben, da war noch Verlaß auf den Gang der Dinge. Da brachte der Frühling pünktlich Blumen, Ostereier und neue Hosen, der Seele wuchsen Schwingen, man hatte hellen Sinn und wenig Baarschaft, und wenn Zwei, die Nichts hatten, einander heirateten, sagte man es geschehe aus Liebe."

— **Ueber Berg und Tal. II.** „Ein göttlich Wunder ist die Nacht", die schönste aber ist, die man verschläft. Aarau hat nach Osten nun eine ganz vortreffliche Verbindung. Wer den 5 Uhr Zug verträumt, der verschläft auch den 6 Uhr Zug und wartet bis um halb Neun, was den Vorteil gewährt, daß man Alles besser bei Licht betrachten kann und auch mehr Gesellschaft findet, so man nicht vorzieht, in sich hinein zu reisen. Der Zürchersee mit seinen villenbesäeten, wein- und obstbekränzten Ufern hat trotz vielfachen Befahrens und Umsegelns immer wieder seinen hohen Reiz. Der Eindruck der Wohlhabenheit, der Ordnung und Reinlichkeit, des rührigen Gewerbsfleißes wirkt besonders wohltätig auf das Gemüt ein, stimmt den Wanderer selig und macht ihn stolz auf sein schönes Vaterland, wenn er auch nur ein kleinstes Teil desselben sein eigen nennt. Was man verschlafen, holt der Schnellzug ein, er läßt seinen Lauf zur Teilstation Ziegelbrück nur hemmen durch den Eifer der Pilgerstadt Einsiedeln, möglichst viele der frommen Pilger aus deutschen und welschen Landen glückselig machen zu dürfen. Gottes schöne Welt zu betrachten, zu staunen über die Wunder der Natur, die sich von Wädenschwyl aus vor den Augen des Beobachters auftun, ist auch ein Gottesdienst, ist auch ein Beten. Links drüben aus des blauen Sees Spiegel erhebt sich die Insel Ufenau; dort schwebt leise über dem grünen Gehölze mit dem schmucklosen Kirchlein der Geist des edlen Ritters Ulrich von Hutten; er wendet sein Gesicht ab vom nahen Etzel, von der blutgetränkten Schindellegi, denn heute darf er sein stolzes Wort: „Die Geister erwachen, es ist eine Lust zu leben!" nicht hinüberrufen. Die Geister erschlaffen, die Menge schreit nach Brod und Spielen, derweilen der finstere Geist der Reaktion durch die Täler um die harmlosen Hütten schleicht und reiche Ernte hält. Die mit dem Schwerte des Geistes nach ihm schlagen, sind verknöcherte Kulturkämpfer, verstehen die Zeit und die „soziale Frage" nicht. Ruhe im Grabe, kühner Mann; auch deine Zeit wird sich erfüllen! Die March zur Rechten, zur Linken drüben das alte, viel umstrittene Städtchen Rapperswyl mit seinem mittelalterlichen Schlosse, sie gemahnen einen nicht gerade an ruhmvolle Tage schweizerischer Geschichte. Bruderzwist wütete auf diesen heute lachenden Gefilden. Es ist anders geworden zum Glück und Segen des Einzelnen und des Ganzen. Freundlich lacht das von gewerbreichen Dörfern besetzte Gasterland herüber; der Bachtel hat seine Weste aufgeknöpft, es macht ihm sichtlich warm vor lauter Freude über das schöne Wetter und seine weißen Knöpfe erglänzen im Sonnenschein. Wieder stört eine kriegerische Erinnerung die empfangenen schönen Eindrücke. Ein Denkmal dort drüben gegen den Rauriberg hin erinnert uns an die mannhafte Tat der Glarner. Wohl mit Recht hält das wackere Volk an der Linth und Sernft den Tag von Näfels in pietätvollem Andenken. Seine alljährlichen Fahrten pflegen und bauen den vaterländischen Geist weit über die Gemarkungen des kleinen Ländchens hinaus. „Wir wollen frei sein, wie die Väter waren, in keiner Not uns trennen und Gefahr." Wie oft schon hat das tatkräftige Volk der Berge die Wahrheit dieses schönen Gelöbnisses bethätigt! Wer sich einen hohen Genuß, erreicht durch verhältnismäßig geringe Mühe, verschaffen will, der gehe einmal, wenn Gelegenheit ihn herführt, von Mollis aus über den Kerenzenberg nach Mühlehorn am Wallensee. Nicht nur lohnt den Touristen ein äußerst dankbarer Rückblick auf das vordere, durch den Linthkanal in ein fruchtbares Gelände umgestaltetes Linthtal, auf die wirkungsvolle Gruppe des himmelanstrebenden Glärnisch, auf den langgestreckten Zürichsee und das Gelände von Uznach und Gaster, sondern er wird förmlich entzückt über das Bild, das sich vor ihm ausbreitet, je mehr er sich dem den Kulminationspunkt der Bergpartie bildenden Bergvorsprung nähert. Plötzlich sieht man, dem Dörfchen Filzbach sich nähernd, den prachtvollen Wallensee tief unten, die langgestreckte Kette der Kurfirsten jähstotzig in denselben abfallen, in eine Alpmulde auf saftiggrünen Matten die malerischen Häuser des Dorfes Amden (einige leiten den Namen von Ammon ab) gar lieblich eingestreut, einem erscheinend, wie ein Märchen aus tausend und einer Nacht; man sieht die Silberbäche niederstürzen von den nackten Felswänden und unten am Fuße der trotzigen Berge links und rechts wie anklebend am Seeufer die kleinen Dörfchen, deren Dasein zurückgeht in die Zeit, da die Römer in unsere Täler gezogen; man meint, es müßten sich die Städtchen Weesen und Wallenstadt von den entgegengesetzten Enden des tauchgrünen Wassers sich die Hände reichen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 2. Juli 1889. Von verschiedenen Seiten ist der Wunsch geäußert worden, es möchten mit Rücksicht auf das vorderste, durch den Truppenzusammenzug die auf 9. September angesetzten Wahlen der Friedensrichter und Statthalter verschoben werden. Der Regierungsrat glaubt diesen Wünschen entsprechen zu sollen und verlegt die angesetzte Wahlverhandlung auf den 16. September.

Der schweiz. Bundesrat teilt den Kantonsregierungen mit, daß die französischen Kammern soeben zwei die Frage der Nationalität und die Frage der Rekrutirung beschlagende Gesetze erlassen haben, welche das französisch bürgerliche Gesetzbuch und die spätern Gesetze über den Erwerb der französischen Nationalität und folgenweise die Stellung der in Frankreich geborenen Kinder schweizerischer Eltern wesentlich modifizirt. Das bezügliche Kreisschreiben, welches ausführliche Mitteilungen über die Dispositionen dieser neuen Gesetze und über die Art und Weise, wie betreffende Interessenten sich zu benehmen haben, um ihre Stellung zu regularisiren, kann bei den Bezirkskämtern eingesehen werden und wird übrigens auch im kantonalen Amtsblatt zum Abdruck gelangen.

Das neue Waldreglement für die Gemeinde Lengnau wird genehmigt.

— **Aarau.** Die Beerdigung des Hrn. Musikdirektors Käslin gestaltete sich zu einer des Dahingeschiedenen würdigen Feier. Nicht nur hat sich die hiesige Bevölkerung daran beteiligt, die Stadtmusik, der Sängerbund und der Cäcilienverein in Corpore mit umflorten Pannern, sondern es hatten sich verschiedene Sängervereine durch Abordnungen vertreten lassen, und es waren auch sehr viele Kollegen des Verstorbenen herbeigeeilt, ihn zu begleiten auf dem letzten Gange. Unter den Trauerklängen der Stadtmusik bewegte sich der lange Zug Leidtragender hinter dem überaus reich geschmückten Sarge her zum Friedhof, wo Herr Pfarrer Fischer die amtlichen Funktionen vollzog und in gut ausgeführter Personalie des Freundes, des Familienvaters, des Künstlers und Direktors gedachte, der Cäcilienmännerchor drei ergreifende Lieder sang, Hr. Oberrichter Schneider dem Leiter des Vereins in Sturm und Drang und Triumph den Dank desselben in die offene Gruft nachrief und Herr Prof. Guttentag folgende tiefempfundene und Allen zu Herzen gehende Rede hielt:

„Ein letztes Lebewohl soll ich Dir, armer Freund, im Namen meiner Kollegen zurufen! Und doch verstummt der Mund, wem das Herz von Gram voll ist; kann ich ja mit dem römischen Dichter sagen:

„Multis ille bonis flebilis occidit,
nulli flebilior."

Vielen bist Du zum Jammer in den Tod gesunken, niemand zu herberer Pein. Aber nicht mein eigen Leid darf ich klagen; den Verlust, welchen wir Lehrer, die Schule und die Schüler erlitten, bedauern wir.

Dir war die Musik nicht Gegenstand eitlen Ergötzens, heiter, sagtest Du, sei das Leben, die Kunst ernst. Dir war sie die edle Schwester und Förderin wahrer Religion. Sie war Dir eine erziehende, eine musische Kunst im Sinne der Alten, die den Geist erhebe und die Sitten veredle, deren Entartung nach Anschauung der Alten, Entartung der bürgerlichen Sitten folge, die daher von Staatswegen hochgehalten, gepegt und gepflegt werden müsse. Von ihren Jüngern und Deinen Schülern verlangtest Du tiefes Gefühl, Bildung des Geistes durch klassische Studien. Und weil Dir eben die Musik eine erziehende war, bist Du ein hingebender, treuer, trefflicher Lehrer gewesen, wie selten ein zweiter. Was daher Plato, der ideale Plato, Sokrates sagen läßt, es sei unmöglich, daß ein Schüler seinem Lehrer, der ihm die höchste Wohltat erwiesen, seinen Geist gebildet, nicht mit treuer Dankbarkeit anhänge, ist an Dir zur vollen Wahrheit geworden; dafür zeugt der scharfe Schmerz, der alle durchzuckte, als mitten in der Festesfreude die Kunde von Deinem Tode sich verbreitete, davon zeugt die große Zahl derer, die trauernd Dir das letzte Geleite gegeben und schmerzerfüllt Dein Grab umstehen.

In einem Mythos von Jean Paul bittet die Seele die Gottheit um eine Sprache, es genügen ihr nicht die Tränen, nicht die Tränen der Trauer noch der Freude, da gibt ihr der Allgütige die

Musik, die unmittelbar zum Herzen spricht, welche alle verstehen, welche Zunge sie auch reden.

Dir treuem Lehrer, Dir edlem Dolmetsch der Seelensprache rufen wir schmerzvoll das letzte Lebewohl zu: In perpetuum ave atque vale.

— **Aarau.** Bekanntlich sprach sich Hr. Turnlehrer Wäffler von Aarau vor der Gabenverteilung am Turnfest dahin aus, daß Zofingen die einzige aargauische Gemeinde sei, die alle vom Bund und Kanton an das Turnwesen gestellten Anforderungen ganz erfülle. Darüber befragt, wie es mit Aarau stehe, packt Hr. Wäffler also aus:

„Aarau, obschon die Hauptstadt des Kantons, obschon von Finanzkalamitäten verschont, die anderen Städten als Entschuldigungsgrund dienen könnten, erfüllt die gesetzlichen kantonalen Vorschriften zum großen Teil nicht, hat sie nie erfüllt, weder im Knaben- noch im Mädchenturnen.

Das aargauische Schulgesetz schreibt für jeden Schüler und jede Schülerin vom Eintritt bis zum Austritt aus der Schule wöchentlich je zwei Turnstunden vor.

Nun beginnt aber der Turnunterricht an unseren städtischen Knabenschulen erst mit dem dritten, an den Mädchenschulen erst mit dem vierten Schuljahre und wird in den Gemeindeschulen teilweise nur mit einer statt zwei wöchentlichen Stunden, teils mit ganz überfüllten Klassen (ca. 80 Schülerinnen unter einer Lehrerin) erteilt.

In Zofingen beginnt der Turnunterricht für die beiden Geschlechter mit dem ersten Schuljahre mit wöchentlich zwei Stunden per Klasse. Er schließt sich vollständig der übrigen Unterrichtsorganisation an und findet auf jeder Altersstufe eine derselben entsprechende, methodische Behandlung.

Daß es so ist, verdankt Zofingen einer energischen und turnfreundlichen Schulpflege, einer Lehrerschaft, die sich mit Ausdauer und Erfolg in diese Disziplin eingearbeitet hat, und dem Zusammengehen seiner älteren Turnvereinsmitglieder.

Wären diese Elemente nicht im Stande auch hier Wandel zu schaffen!?

Ein ähnliches Verhältnis wie im Turnwesen besteht in der Organisation des Gemeindeschulwesens. Die Gemeindeschule, welche bekanntlich acht volle Schuljahre umfaßt, schließt hier mit der 6. Klasse ab. So kommt es denn, daß die Bezirksschule mit Elementen belastet wird, welche nie dorthin passen, also die Schule schädigen und für die begabteren und fleißigeren Kinder einen Hemmschuh bilden. Wer aber hier den Finger auf eine wunde Stelle legt, der wird gar bald als „Aufwiegler" und Feind der Behörden verschrien.

— **In Baden** konzertirt dieser Tage der nehmn Th. Kirchner bedeutendste deutsche Orgelvirtuose Prof. J. A. Töpffer. Er habe das Publikum auch durch ein phänomenales Klavierspiel entzückt und überrascht.

— **Vom Rhein.** Montag Nachts brannten im benachbarten Dorfe Dogern unterhalb Waldshut 6 Wohnhäuser ab, wobei auch ein Menschenleben in den Flammen blieb. Zur Hülfe waren auch die Nachbaren aus dem „wilden Lande" herbeigeeilt.

— **Zum Klosterbrand in Muri.** Man kann nun annehmen, das Feuer sei gedämmt. Nachdem Donnerstag Nachts das Feuer der Kirche nochmals verderbendrohend genaht war, übergab die Regierung am Freitag den Oberbefehl über die Löscharbeit dem Feuerwehrkommando von Aarau. Wäre dies am Mittwoch schon geschehen, so wäre nicht nur rascher das Feuer gedämmt, sondern großer Schaden verhütet worden. Neben zwei Spritzen und Leitern von Aarau mit der nötigen Bedienungsmannschaft, war eine Abteilung Pontonniere vom Waffenplatz Bruggg eingetroffen, wobann eifrig gearbeitet wurde, bis man weitern Feuerausbruch nicht mehr zu fürchten hatte.

Es ist zu wünschen, daß eine eingehende und scharfe Untersuchung gepflogen werde; diese dürfte vielleicht Licht bringen in allerlei dunkles Gemunkel hinein. Charakteristisch für den Fanatismus eines ordentlichen Teils der Bevölkerung von Muri und Umgebung ist die Teilnahmlosigkeit bei den Feuerwehrarbeiten. Der Korresp. der „Zürch. Post" schreibt vom 24. Aug. u. A.: „Eine merkwürdige Erscheinung ist die Unlust der Mannschaft der Freiämter selbst, die keine Hand ans Werk legen wollen, gerade wie am Brandabend. Wir haben sie am Mittwoch Abend zu Haufen mit überschlagenen Armen herumstehen sehen." Ein Aarauer Feuerwehrmann erzählt uns, daß, als die Aarauer mit ihrer am Bahnhof ausgeladenen Spritze den Rain bei der Kirche hinauf fahren wollten und bei den müßig umherstehenden Gaffern Hülfe requirirten, man ihnen mehrfach höhnisch entgegnete: „Das goht eus nüd a, s' Gebäu ghört jo im g'Staat." Herr Ammann Rei, der sich um das Rettungswerk alle Mühe gab, sei mehrfachem Widerstand begegnet. Ein anderes Blatt meldet und es wurde uns persönlich das Gleiche mitgeteilt, es seien mehrere Individuen wegen Stehlens geretteter Mobiliargegenstände verhaftet worden. Der „Freischütz" und die „Botschaft" haben der ultramontanen Stimmung Ausdruck gegeben. „Unrechtes Gut tue nicht gut; der Staat möge mit Muri anfangen, was er wolle, es sei kein Segen darin; man möge das unrechte Gut dem rechtmäßigen Eigentümer zurückgeben, so werde es wieder gedeihen; das sei die zweite bengalische Beleuchtung zur Kellerfeier ꝛc. ꝛc." Diese Vorkommnisse sind ein böses Zeugnis für eine Bevölkerung und wären solche in einem andern Landesteil kaum möglich. Man versucht nun hintendrein freilich, den üblen Eindruck, den der Fremde ohne Unterschied seiner politischen Farbe ob der Todesverachtung empfing, mit welcher alle Einheimischen dem Rettungswerk obgelegen haben sollen, mit allen publizistischen Mitteln zu verfuchswedeln. Wer's gesehen, läßt sich die Augen nicht auskratzen. Das übrige aargauische Volk wird sich das Alles merken und endlich einsehen lernen, wie weit es die Finsterlinge in der Corruption einer Bevölkerung bringen, welche alle Humanitätsgefühle den römischen Interessen hintan setzen.

Es sollte nicht mit bloßen Zeitungsrügen abgetan sein, daß der gut in römischer Wolle gefärbte Bezirksamtmann von Muri, der nächste Regierungsvertreter, trotz des Brandes als Festteilnehmer am Pius-fest in Wyl geblieben und erst am folgenden Abend spät in aller Gemütsruhe heimgekehrt ist. Mit diesem Herrn sollte die Regierung überhaupt ein ernsteres Wörtlein reden.

Von einem Wiederaufbau des Klosters zum Zwecke einer Pflegeanstalt kann schlechterdings nicht die Rede sein. Man wird sich nach andern Räumlichkeiten umsehen, oder an einen Neubau denken müssen, so unsere Mittel letzteres überhaupt erlauben.

Die Abschätzung der Gebäude soll letzter Tage bereits stattgefunden haben. Die Brandschatzungssumme zahlen die aarg. Häuserbesitzer, der Rest ist — Schweigen, das übrige, die Ruinen, ist dem „g'Staat". Man kann annehmen, daß 3‰ Brandsteuer extra für Muri nötig werden. Es hat also an den Schaden zu leisten, wer ein Haus hat zu 10,000 Fr. verassekurirt, Fr. 30 ꝛc. ꝛc., Grund genug für Jeden, der Sache Aufmerksamkeit zu schenken und mit Energie einmal auf Verwirklichung des Rückversicherungsprojektes dringen zu helfen.

Es war vorauszusehen, daß die ultramontanen Blätter im Brande des Klosters Muri den Finger Gottes erblickten. Das „Vaterland" schreibt u. A.: „Die Stimme des Volkes, selbst im Züribiet, spricht sich mit Entschiedenheit dahin aus, daß die Nemesis die Hand über das Kloster ausstrecke." Und dann weiter: „„Unrecht Gut, tut nicht gut!"" Die staatliche Aufhebung und Beraubung des Klosters war ein schweres Unrecht. Die Geschichte hat dieses Urteil bereits gesprochen, und doppelt tief liegt dieses Gefühl in der Brust der schweizerischen Katholiken."

„Was hat dieses schöne, kostbare Gut dem Kt. Aargau gefrommt? Das Kloster war seit 1841 sein Schmerzenskind. Man erlebte an ihm, von der Bezirksschule abgesehen, lauter Enttäuschungen, und das Augustin Keller'sche Wort: „Wo ein Mönch hintritt, wächst kein Gras mehr", hat sich so ziemlich in seinem Gegenteil erfüllt: es ist, als ob mit dem Wegzug der Benediktinermönche jeder Segen von der Anstalt geschwunden wäre. Auch der humanitäre Zweck des jüngst gegründeten Kranken- und Greisenasyls vermochte das Verhängnis, das über dem Kloster schwebte, nicht zu bannen."

Solchen Quark widerlegen zu wollen, verlohnte sich wahrlich der Mühe nicht, obschon es ein Leichtes ist, den Katten nachzuweisen, wie oft schon die Klöster Engelberg, Einsiedeln, Muri selbst abgebrannt sind, während sie doch und noch von Mönchen bewohnt waren. Käme aber das vom „Volke" unterstützte Gesuch, man solle das Areal der Kurie zum Wiederaufbau und Wiedereinrichtung des Klosters überlassen, so würde uns das nicht wundern und die Genehmigung bei der heutigen Constallation — — noch weniger.

— **Zofingen.** Die Kulturgesellschaft wählte am Platz des verstorbenen und um deren Bestrebungen vielverdienten Hrn. Pfarrer Baumann zum Präsidenten Hrn. Pfarrer Egg in Zofingen. Bemerkenswert ist der Beschluß, wonach nun auch Frauenzimmer der Gesellschaft als vollberechtigte Mitglieder beitreten können. Die Frauenemancipation marschirt. —

Kantone.

Baselland. (Korresp) Schweizerisch-Deutsche Rheinkanal-Gesellschaft Birsfelden. Noch kaum 2 Jahre sind es her, als die „Schweizer Grenzpost" in einem ihrer Artikel die Zollschranken beleuchtete, die um die Schweiz herum gezogen werden. Sie kam darauf zu sprechen, daß eine Zeit kommen werde, wo sich die Schweiz auf andere Art und Weise zu helfen suchen müsse, um den Ausfall der Industrie zu ersetzen und bemerkte treffend, daß die Schweiz eine Menge unbenützter Naturkräfte besitze, mit welchen sie später vielleicht noch Handel treiben werde. Dieser Tag, an dem sich der Gedanke der „Schweizer Grenzpost" verwirklicht, ist heute nun schon herangerückt. Das von Hrn. Karl Weiß, Civilingenieur in Basel ausgearbeitet Rheinkanalprojekt bei Birsfelden soll in Angriff genommen werden. Zu dem hiezu nötigen Kapital von 11½ Millionen Franken sind bereits 3 Millionen übernommen, der Rest ist dieser Tage zur öffentlichen Auflage gekommen. Ebenso ist ein großer Teil der zu verkaufenden Kraft vergeben. Die Turbinenstation bezw. die ganze Anlage steht im Zentrum einer Industrie, wo rund 15,000 Pferdekräfte mit Dampf, Gas ꝛc. arbeiten und können außer der Kraft ca. 30,000 Glühlichter gewonnen und gespeist und damit Gas und Petroleum ersetzt werden. Ein kurzes Bild des Unternehmens zeigt uns deutlich, wie wohltuend dasselbe selbe auf den Kanton Baselland, Basselstadt und das benachbarte badische Wiesental wirken wird. — Es hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche das Projekt ausführt. Bei Birsfelden werden dem Rhein konstant 200 Kubikmeter Wasser entnommen und durch einen Kanal auf Turbinen geleitet. An der Turbinenstation wird diese Naturkraft in Elektrizität verwandelt, vermittelst Kabel weiter an die Arbeitsplätze geleitet. An den Arbeitsplätzen wird die Elektrizität wieder in Kraft verwandelt und so der Industrie und den Gewerbe nutzbar gemacht. Ebenso kann an den Arbeitsplätzen auch elektrisches Licht abgegeben werden. Beide, die Kraft und das Licht stellen sich billiger wie Dampf, Gas u. s. w. und ist aus der Rentabilitätsberechnung ersichtlich, daß einer jährlichen Einnahme von 2,050,000 Fr. nur eine Ausgabe von 400,000 Fr. gegenüberstehrt, somit ein jährlicher Reingewinn von 1,650,000 erzielt wird, oder eine Rendite des Grundkapitals von 14,34%. Die beteiligten Gesellschafter, Thomeon Houston International Electrih Co. in Boston und Hamburg, welche den elektrotechnischen Teil ausführt, der Erdunternehmer Joh. Geyer in München bieten volle Garantie für tadellose Ausführung ihrer Arbeiten. Ebenso die Maschinenfabriken Augsburg, Bell und Comp. Keiens (Luzern), für einen Natzeffekt der Turbinen von 75%, während die Firma Nzel und Kämp, Eisenwerk Hamburg, einen solchen bis zu 80% sichert. Somit wird, wenn das Unternehmen fertiggestellt ist, eine Musteranlage dastehen mitten in Europa, wie solche der Continent zu erstenmal sieht. Aehnliche kleinere und größere Anlagen bestehen bis jetzt in Amerika und England in großer Anzahl, welche obige amerikanische Firma ausgeführt hat.

Bern. Thun. (Korresp.) Vorigen Mittwoch den 21. Aug. wurden im hiesigen Bahnhof 42 Stück Rinder und junge Stiere verladen, die in den letzten Tagen im Simmental von einem bekannten deutschen Großhändler aufgekauft wurden. Zwei Wagenladungen machten die Reise nach Rußland, die übrigen Stücke kommen nach Deutschland.

— Beim Bau des neuen Bundesratshauses in Bern ist Steinhauer Kipfer zu Tode gestürzt.

— Schöne „eidgenössische" Bank! Die Generalversammlung der Aktionäre der Eidgenössischen Bank hat die vom Verwaltungsrate entworfenen revidirten Statuten, wonach das Gesellschaftskapital auf 60 Millionen erhöht werden kann, genehmigt. Als neue Mitglieder des Verwaltungsrates wurden gewählt: Kommerzienrat Goldberger in Berlin und Baschwitz, Mitglied des Aufsichtsrates von der internationalen Bank in Berlin.

— Diebstahl oder Spaß? Als am Montag Morgen der Postkafior des Bundespalastes verschiedene Geldsendungen der Bundeskasse ablieferte, wurde ihm von seinem Rollwagen, als er eben im Büreau war, ein Kistchen, 81,000 Fr. in Banknoten und Münze enthaltend, gestohlen. Das Kistchen mit seinem ganzen Inhalt wurde später unter dem Treppenhaus zum Archiv versteckt gefunden.

St. Gallen. Aus dem Rheintal wird der „Z. P." geschrieben: Wer die Fluren und Rebberge unseres Kantonsteils durchwandert, lernt die gedrückte Stimmung der Landwirte begreifen. Die Kulturen leiden unter ungünstiger Witterung und Krankheiten bedrohen dieselben auf Jahre hinaus. Durchgängig steht es mit dem Weinstock schlimm, die Blätter dorren ab, das Holz krankt und der Trauben sind wenige, klein sind auch die Beeren. Der Obstertrag ist gleich Null, Zwetschgen ausgenommen. Die Imker bindweide stellen die Schleudermaschinen und Honigkessel ziemlich enttäuscht bei Seite; sie kaufen Futtersurrogate, um wenigstens das flüssige Gold der herrlichen Maiernte einzuheimsen. Unter der Grasdecke verrichten Unmassen von Engerlingen ihr Zerstörungswerk und die Bauern helfen mit, indem sie die Jagd nach Maulwürfen energisch betreiben.

— Tscherlach, im Bezirk Sargans, ist von einem Bergsturz bedrobt. Infolge heftigen Regens von Morgens 3 bis 9 Uhr fand dort am Sonntag eine lawinenartige Abschwemmung eines alten, neben dem neuen seit Dezennien abgelagerten Schuttkegels von der Alpenhöhe statt. Ungeheure Schlamm- und Gesteinsmassen mit Tannen, Buchen und einer Menge andern Holzes stürzen unter schrecklichem Krachen die steilen Rüfen herzunter und füllen unten die alten, hohen und breiten Dämme zum Ueberlaufen an. Ein großer Teil des Dörfleins Tscherlach ist von eminenter Gefahr bedrobt. Mehr als 200 Mann von Wallenstadt und Flums arbeiten mit riesiger Anstrengung an seiner Rettung. Das Gemeindeamt verordnete auf der entgegengesetzten Seite des Dörfleins die Oeffnung des Dammes. Bei neuem Geschiebsandrang droht aber neue Gefahr. Die Leute sind mit ihrer Habe geflüchtet.

Waadt. Eine Stimme von oben! In der Kirche von Chene und Paquier enthielt der Opferstock seit längeren Monaten so wenig milde Gaben der Gemeinde, daß man annehmen mußte, ein Dieb vergreife sich am Gute der Armen. Als nun vermutet werden durfte, der Stock enthalte wieder etliches Geld und der Dieb werde sich einstellen, verbarg sich der Geistliche, Hr. Girardet, in seiner Kanzel. Noch nicht lange hatte er diesen Beobachtungsposten bezogen, so näherte sich, eine fröhliche Melodie pfeifend, ein Mann, dem Opferstock. Es war der Kirchenräuber; aber als er sich an die Arbeit machen wollte, ertönten aus der Höhe von unsichtbarem Munde gesprochen, langsam, feierlich die Worte: „Du sollst nicht stehlen." Der Dieb erbleichte und verließ unverrichteter Dinge mit schlotternden Kaieen die Kirche. Hr. Girardet hatte in ihm den Küster erkannt und veranlaßte sofort dessen Verhaftung. In nächster Zeit wird die Anklage zu Yverdon vor dem Polizeigericht ihre Erledigung finden.

Zug. Eine angenehme Ueberraschung erlebte letzthin Goldschmied Schell in Zug. Demselben kam vor 13 Jahren anläßlich eines Wiederholungskurses seine goldene Uhr und Kette abhanden. Nachforschungen über die verlorenen oder gestohlenen Gegenstände blieben erfolglos. Letzter Tage erhielt Schell nun unter dem Poststempel Arth die gestohlenen Wertsachen aus unbekannter Hand wieder zurück.

Zürich. Die verhängnisvolle Zahl 30. „Damit sie jünger scheine", hatte eine in einem zürcherschen Restaurant bedienstete Kellnerin aus Württemberg in ihrem Heimatsscheine das Geburtsjahr 1860 in 1869 verwandelt und denselben ihrem Wirte vorgezeigt; sie wurde wegen Fälschung eines amtlichen Ausweispapieres zu Fr. 10 Buße verurteilt.

Ausland.

Deutschland. Einer merkwürdigen Todesursache ist der Ober-Stabsarzt Dr. Scharm in Schweidnitz zum Opfer gefallen. Bei der Untersuchung eines diphtheritiskranken Kindes ist ihm ein Teilchen des Hustenbelages in das Auge geflogen, worauf bald Erblindung eintrat. Von hier aus mag sich das Gift auch dem übrigen Körper mitgeteilt haben, so daß nach etwa 8 Tagen der Tod erfolgte.

Holland. Im Hospital zu Lovendeghems wurde in der Nacht vom 23. auf den 24. August ein Kranker von plötzlicher Tobsucht ergriffen; er tötete mit einem Rasirmesser 3 andere Kranke und verwundete mehr als 20 schwer.

England. In London streiken jetzt 45,000 Dockarbeiter; auch die Schiffsauslader schlossen sich an. Tausende von Fahrzeugen können deshalb nicht ausfahren.

Serbien. Dem Exkönig Milan sind auf dessen Wunsch von der Regierung 300,000 Franken als jährliches Taschengeld bewilligt worden. Damit kann er sein Büchlein anständig pflegen.

Montenegro. Nach dreijähriger Mißernte droht in diesem Jahre eine vollständige Hungersnot und es grassiren bereits im Lande Krankheiten. Die Regierung ist bemüht, durch allerlei Mittel den Notstand zu lindern.

Asien. Eine Hungersnot wütet in dem nordöstlichen Teil von China. Das Elend breitet sich bis zur Mandschurei aus. In der schrecklichen Situation essen die Bauern nur noch Baumrinde und ist es ein verhältnismäßiger Luxus, Brennmaterial zu besitzen, um sich eine Suppe von Ulmen- und Weidenblättern bereiten zu können. Die Hungersnot hat außer dem Typhus auch Blattern, Masern, Dyphterritis und Magenkrankheiten erzeugt.

Amerika. Zwanzig Araber, welche mit dem Dampfer „La Normandie" in New-York ankamen, werden von den Behörden im Castle Garten zurückgehalten, weil es noch unentschieden ist, ob ihnen die Landung gestattet wird, oder ob sie zurückgesandt werden sollen. Es verlautet, daß, falls sie landen dürfen, 70,000 Araber nach den Vereinigten Staaten auswandern wollen.

— Zur Abwechslung. Ein Zug mit Ausflüglern, welche von Knoxville nach Cumberland fuhren, wurden auf der Linie Louisville-Nasville zerstört. Unter den 56 Reisenden wurden 3 getötet und 41 zum Teile tötlich verwundet.

Farbige seidene Faille Française, Armüre, Turah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse, Taffete ꝛc. Fr. 2. 50 bis Fr. 15.50 per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken des Seid.-n-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Auf keinem gut bürgerlichen Tische sollte das Wasser der **Kaiser-Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M.** fehlen, indem es selbst völlig frei von schwer zersetzlichen Stoffen, die Verdauung denkt befördert, daß ein leichter und angenehmer Stoffwechsel veranlaßt wird. Gegen **Magen- und Unterleibsbeschwerden** bereits mit **wirklichen Erfolge angewandt,** worüber zahlreiche Atteste vorliegen. Broschüren und Prospekte gratis und franko.
Vorräthig in **allen Apotheken, Droguengeschäften, Spezerei- und Mineralwasserhandlungen** oder direkt von der **Kaiser-Friedrich-Quelle** in **Offenbach a. M.** zu beziehen.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. August 1889

Geldtage. Aarau. Richner, Gottlieb, Schreiner, von Gränichen. Eingaben 28. September. **Baden.** Noor, Konrad, Kutsler, in Baltenschwyl. Obe. Bergdietikon. — Zimmermann, Heiz, Schuhm, in Hausen, Obe. Bellikon. Eingaben 28. Septbr. — Habeggger, Mathias, Käser, von Trueb. Kts. Bern, in Wohlenschwyl. Frist bis 21. Sept. **Brugg.** Brehm, Johann, Maurer, Sohn, von Lupfig. Eingaben bis 25. Sept. **Kulm.** Roth, Rudolf, Wegknecht, von Dürrenäch — Sommerhalder, Gottfried, Maurer, von Burg. Eingaben bis 5. Oktober. **Lenzburg.** Schmid, Adolf, Wagners von Frick. — Kaiser, Anna, Ehefrau des Jb. Kaiser, Schmied in Kaisten. Eingaben bis 23. Sept. **Muri.** Büttler, Burkard, in Krätzenschwyl bei Mühlau Frist 8 Tage. — Steinmann, Joseph, Krämer in Waltenschwyl. Frist 14 Tage. **Zofingen.** Rothlisberger, Friedrich, von Langnau, Kts. Bern, gew. Wirth auf dem Gemshof zu Niederwyl. Eingaben 5. Oktober. **Lehrer.** Burkard, Peter, im Dünkel, Obe. Ballwyl, heimathberechtigt von Küttenschwyl. Kts. Aargau. Eingaben 31. Aug. Gerichtskanzlei Hochdorf.

Gerichtliche Liquidation. Bremgarten. Weber, Martin, Schuster, von Wohlen. Eingaben 30. September.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Hilfslehrers für Zeichnen und Schreiben an der Bezirksschule in Muri. Besoldung Fr. 1600. Anmeldungen 9. Sept. — Die Stelle des Gerichtsschreibers beim Bezirksgericht Bremgarten. Anmeldungen 5 September.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Gascogne", am 17. Aug. von **Havre** abgegangen, ist am 25. August wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 7 Tage und 19 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,

sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Danksagung.

Wir sprechen hiemit allen hiesigen und auswärtigen Vereinen, Freunden und Verehrern unserers unvergesslichen Direktors und Ehrenmitgliede

Herrn E. Kæslin sel.,

die durch Theilnahme am Leichenbegängnisse, durch Widmung von Kränzen und Beileidschreiben uns so viele Beweise aufrichtigster Theilnahme gegeben haben, unsern tiefgefühlten Dank aus.

Aarau, 24. August 1889.

Der Cäcilienverein Aarau.

Cavallerie-Central-Remonten-Dépôt Bern.

Zuverlässige **Pferdewärter,** des Reitens kundig, welche schon einen Remontenkurs mitgemacht und mit guten Zeugnissen versehen sind, finden dauernde Anstellung.

Nebstdem werden **jüngere Bursche,** welche den **Wärterberuf** erlernen wollen, engagirt.

Sich zu melden vom **16. September** an in den **Militärstallungen Henndenfeld.**

(He3071Y) **Das Kommando.**

Dr. med. Othmar Rychner in Oberentfelden

ist aus dem Militärdienste zurückgekehrt.

Waldshut.

Farren-Markt

Freitag den 13. September 1889.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich seinen werthen Freunden und Gönnern zur Abnahme von

Italiener-Wein

reellster Sorte zu billigsten Preisen. Bei Abnahme von 100 Hektolitern 5% Rabatt.

2246] **Friedr. Berner** in **Unterkulm.**

Neue Obst- & Gartenanlagen

jeder Art übernehme unter Zusicherung solider, geschmackvoller und gewissenhafter Ausführung. Stetsfort thätige Arbeiter; pünktliche Durchführung.

Rupperswyl, im August 1889. [2267] **G. Ott.**

Riedstreue- und Wiedle-Steigerung

im **„Staatsschachen** bei **Wildegg"** findet statt: Am **Samstag den 31. August 1889,** Nachmittags 1 Uhr. Sammlung auf der Brücke.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 21. August 1889. Der Kreisförster:

2225] **Rud. Heusler.**

Kegel- schieben

im Betrage von Fr. 80. an baar

Sonntag, 1. Sept. 1889, im „Bären" zu Holziken.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein **K. Fischer** zum **„Bären".**

Drüsenanschwellung, Geschwüre.

Vollständig durch die briefl. Behandlung und unschädlichen Mittel der **Privatpoliklinik in Glarus** geheilt, kann ich nicht umhin, meinen Dank öffentlich zu bezeugen. Louis Barboen in Prilly b. Lausanne. Broschüre gratis. Diplom. Aerzte. 2500 amtl. beglaub. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Wein-Geschäft

von

Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:

Alten feinen rothen Tyroler; Serb. Hügelwein, beliebter Tischwein; **Toskaner; Carovigno,** dickrother Süditaliener; **Ungarn,** rothe & weiße,

per Liter zu 45, 50, 55, 60, 70, 80 Cts. **Größere Quantum billiger.**

Muster stehen zu Diensten. — Kleinere und größere Fäßchen stelle meinen werthen Abnehmern zur Verfügung. [2138

Wegen Krankheitsfall ist im **obern Jurgan** eine **nachweisbar sehr rentable**

Pintenwirthschaft

zu **verkaufen** mit ungefähr **8 Jucharten Baumgarten- & Ackerland,** ersteres mit schönen Fruchtbäumen besetzt. Kaufsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2230

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über **Gottl. Rychner,** Schreiner in **Gränichen,** wird das

Emdgras

ab circa 1½ Jucharte Mattland im „Rheinthal", Gemeindsbezirk Suhr, am **Freitag den 30. August 1889,** Nachmittags 4 Uhr, im **Gasthof z. „Löwen"** in **Gränichen,** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 27. August 1889.

2258] **Die Geldstagsbehörde.**

Kohlenglätteisen,

mit Garantie, 22 cm. lang, 7 bis 7½ Pfd. schwer, mit **Rost,** in allen couranten Formen, per Stück à Fr. 3.;

Kohlenglätteisen mit **Rost** und **Fischzungen,** mit ○ Griff, per Stück à 4 Fr.;

Glätteisenröste, Bügelscheeren Waschbretter, Waschseile, Waschklämmerli 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Bienenzucker,

zur **Fütterung der Bienen** vorzüglich geeignet, empfiehlt

Joh. Schmidt zum „Bären",

2254] Zollrain, Aarau.

Zu verkaufen:

1 B-Trompete,
1 B-Bügel,
1 B-Althorn,
2 B-Clarinette, 13 klappig,
1 D-Piccolo,

Alles so gut wie neu.

Sich zu wenden an

Rud. Eichenberger, Cigarrenfabrikant

2268] in **Leimbach.**

Dürre Aepfelschnitze

(saure u. süße) in schöner Waare, sowie

schöne dürre Bohnen

kauft fortwährend zu guten Preisen

Wilh. Peter, Negotiant

2251] neben der Kirche zu **Gontenschwyl.**

Zu kaufen gesucht: Eine brauchbare

Dezimalwaage

mit **Gewicht.** Auskunft beim Verl. [2257

Kinder-Sessel,

verschiedener Konstruktion, praktisch und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der

Gewerbehalle Aarau.

Näh-Maschinen

in großer und schöner Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie

J. Waller-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg. in Aarau.

NB. Reparaturen sämmtl. Maschinen werden bei mir pünktl. ausgeführt. [2266

Feine Fettkäse

(Gruyère),

per Stück von 15 bis 25 Kilos à Fr. 1.30 per Kilo.

A. Rochat-Bauer aux Charbonnières

(H2850Y) (Vallée de Joux).

Emdgras

ab **3 Jucharten „Neumatten"** an der **Suhre.**

2241] **Aug. Guyer, Telli, Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine ganz nützige **Kuh** (Gelbfleck), in der

227?] **Gele** in **Muhen.**

Wegen Haltung eines Dragonerpferdes ist

Zu verkaufen:

Ein gutes **Zugpferd,** vertraut, auch für jeden andern Dienst tauglich, bei

2219] **R. Walther z. Hof** in **O.-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Eine ganz nützige, ausgezeichnete **Milchkuh** (Simmenthaler-Rasse), bei

2270] J. Müller-Nobs in U.-Kulm.

Zu verkaufen:

Ein 2½ Jahre altes **Pferd** (Wallach), Farbe braun, groß gewachsen, sehr schöner Körperbau, wegen Mangel an Platz, preiswürdig. Wo, sagt der Verl. [2214

Kunstgewerbeschule Zürich.

Die Schule bezweckt die **künstlerische** und **praktische Ausbildung** von **Zeichnern, Zeichnungslehrern, Dekorationsmalern, Modelleuren, Bau- und Möbelschreinern, Bildschnitzern** und **Fayencemalern.** In den übrigen Zweigen des Kunstgewerbes wird der grundlegende künstlerische Unterricht ertheilt.

Der Winterkurs beginnt Montag den 7. Oktober.

Schüler und Hospitanten (beiderlei Geschlechts) haben sich bis zum **29. September** im **Gewerbemuseum** anzumelden, woselbst auch Programme zu beziehen sind.

Zürich, im August 1889. Die Direktion:

(H3184Z) **Alb. Müller.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns bei der Krankheit und dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Gatten und Vaters

Eusebius Kæslin,

von Freunden und Bekannten, von Corporationen und Vereinen so zahlreich zugekommen sind, spricht Allen den tiefgefühltesten Dank aus

Im Namen der Familie:

Mina Kæslin geb. Schœnecker.

Dr. med. G. Schenker

ist circa 3 Wochen im Militärdienst.

Grienschaufeln,

geschmiedet und **verstählt,** mit Garantie, per Stück à Fr. 1.80; **Grieschaufeln** von **Stahlblech,** per Stück à Fr. 1.10 bis Fr. 1.50;

Ruder- und **Wässerschaufeln geschmiedet** und **verstählt,** per Stück à Fr. 2. — bis Fr. 3 —;

Amerikan. Schaufelstiele von **Hickoryholz,** per Stück à 80 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Stangenholz

zu **Telegraphenstangen,** im Durchmesser von 17—20 cm., 1 m. über dem Stock, **kaufe** noch eine größere Parthie zu gutem Preise

Siegfried-Spychiger, Imprägnir-Anstalt, Langenthal (Schweiz).

2128]

Zu verkaufen: Eine neue

Nähmaschine

für **Schneider,** nur 2 Monate gebraucht, zu ganz billigem Preis.

2207] **Adelbäuli Nr. 86.** in **Aarau.**

Man kauft alle schönen

Schnecken

à Fr. 10. — per Tausend.

A. Rochat-Bauer aux Charbonnières

(H2851Y) (Vallée de Joux)

Für Glaser oder Schreiner!

Unterzeichneter ist im Falle, **6 neue Fenster** anfertigen zu lassen und eröffnet hiemit freie Konkurrenz.

Diejenigen Herren Meister, welche diese Arbeit zu liefern gedenken, sind eingeladen, sich bis nächsten 3. September Abends hierorts zu melden, wo dann weitere Auskunft ertheilt wird

Jb. Wasser, Samuels, **Külihof** Nr. 318,

2264] bei **Gränichen.**

Ein zuverlässiger

Mahlknecht

findet dauernde Arbeit in der

2269] **Mühle** zu **Gränichen.**

Tüchtige Bauschreiner

finden dauernde Arbeit bei

2252] **Kurz,** Baumeister in **Aarau.**

Für das **Comptoir** einer **Schuhfabrik** in **Belgien** wird ein

junger Mann

gesucht, welcher schon im Fache thätig war und wo möglich Export kennt.

Dauernde Stellung kann aus tüchtigen Leistungen erwachsen.

Anmeldungen erbeten unter W. B. Boîte 26, Antwerpen. (Mcpt1283/8C)

Gesucht: Ein solider, tüchtiger

Säger,

sowie ein treuer, zuverlässiger **Knecht.**

Gebr. Bieuer, Mechaniker

2255] in **Schöftland.**

Ein Seidenweber (Floretet)

findet dauernde Arbeit und könnte sofort eintreten bei

Jl. Lehner, Posamenter auf **Külihof**

2264] bei **Gränichen.**

Gesucht in's Waadtland.

Ein braves, gutgewachsenes **Mädchen** von circa 17 Jahren zu einem protest. Pfarrer eines freundl. Städtchens im Kt. Waadt, allwo dasselbe gegen geringe Aushülfe in der Haushaltung die franz. Sprache gründlich erlernen könnte, gut, recht und familiär gehalten wäre. Auch sind noch andere gute Stellen in **Wirths-** und **Privatfamilien** offen für **Mädchen** von 17 bis 20 Jahren; ebenso für solide **Jünglinge** von 16 bis 22 Jahren.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen, unter Beilegung von zwei 10Cts.-Marken

Das Auskunfts-Büreau C. Marfurt in **Hochdorf.**

2261]

A vendre à prix réduit:

1 machine à vapeur et chaudière, de 20 chevaux, etablie en 1862 par André Köchlin et 3 bouilleurs neufs.

S'adresser sous chiffre **H. 169 N.** à **Haasenstein & Vogler, Neuchâtel.**

Ein **junger Mann** könnte in ein besseres ***Friseur-Geschäft*** **(en gros et en détail)** als

Lehrling

eintreten. Ein solcher mit Schulkenntnissen wird bevorzugt.

Offerten unter Chiffre H 2825 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in **Zürich.**

Zwei Schreiner

mit arbeitsfähigen **Familien** finden dauernde Beschäftigung (Akkordarbeit) und **Wohnung** bei

2271] **Heinr. Kunz** in **Windisch.**

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann und mit Pferden gut umzugehen weiß. Eintritt sofort.

Zu erfragen bei der Expedition. [2226

Bei Unterzeichnetem könnte in

Schmiedgeselle

sofort eintreten.

2227] **J. Zürrmann,** Schmied, **O.-Kulm.**

Gesucht: Eine Magd,

welche die Haus- und Feldarbeit versteht. Nachfrage bei der Expedition. [2239

Ein tüchtiger

Sattlergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei

Rud. Peter, Sattler & Tapezierer

2235] in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein junger zuverlässiger **Knecht,** der gut melken kann, bei

Huldr. Hunziker, Landwirth

2236] in **Suhr.**

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 24. Aug. 1889.

Aepfel per 100 Kilo Fr. 9.00 bis 10. — per Mäß 25 bis 30 Cts. Birnen per Kilo Fr. 3. 60 bis per 2. 80. Eier per 8 — 9 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts. per — Bier, 5 bis 6 Paar 10 Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Rübli per — Stück — Cts. Dörr-Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kabi per Kopf 20 bis 40 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. — Pflaumen 10 Paar 10 Cts.

PROSPEKT.

Schweizerisch-Deutsche Rheinkanal-Gesellschaft

Birsfelden (Basel).

Emission von 11½ Millionen Franken.

Im Jahre 1883 hat Herr Carl Weiss, Civilingenieur, mit Bearbeitung der Idee begonnen, die Wasserkräfte des Rheins bei Basel für die bedeutende Industrie diesseits und jenseits des Rheins dienstbar zu machen. Um der Stadt Basel am meisten Rechnung zu tragen, suchte er auf der städtischen Rheinstrecke von der Eisenbahnverbindungsbrücke beim Birseinlauf rheinabwärts die Kräfte zu gewinnen, allein die näheren Studien ergaben eine bedeutende Unrentabilität: dass aber die städtische Regierung dieses erste Projekt, weil auf kantonalem Gebiet, freundschaftlich begrüsst hat, wollen wir nur kurz erwähnen. Um nun der Industrie etwas bieten zu können, was deren Hebung, durch billig erzeugte Kraft, auch in Wirklichkeit fördern wird, fand Herr Weiss nach Erwägung seiner fortgesetzten Gefällsuntersuchungen rheinaufwärts, dass die günstigst gelegene Kraftstation bei Birsfelden zu erstellen sei. Die Verhältnisse des Gefälles, des Kanalaushubs und der Unterbringung dieser auszuhebenden Erdmassen sind auf der Strecke durch das Augut, den Hardtwald und das Birsfeld die günstigsten.

Wie diese gewonnene Kraft an Industrieplätze auf 2 bis 10 Kilometer übertragen werden sollte, hat Herr Weiss die Elektrizität gleich bei Beginn seiner Studien zu Grunde gelegt. Seit 20 Jahren hat er die Fortschritte dieser Wissenschaft verfolgt, wie sie namentlich in den letzten 10 Jahren sich eminent den Vordergrund verschafft hat gegenüber Drahtseilübertragungen oder komprimirter Luft etc. speziell für diesen Fall. Die verschiedenen Strassenbahnen mit elektrischem Betrieb in mehreren Grossstädten von Amerika und Europa und auch die sonst schon bestehenden verschiedenen Kraftübertragungen, besonders aber die erhöhte Verbesserung der Dynamomaschinen und die Einfachheit des Betriebes sind Gründe, welche für elektrischen Betrieb sprechen. Ein zweiter gleich schwer wiegender Punkt ist der, dass elektrisches Licht zugleich noch im Umkreis abgegeben werden kann. Hauptsächlich hier am Oberrhein muss man darauf halten, für Kraft und Licht die Steinkohle entbehren zu können. Die beim Werk betheiligten Firmen setzen ihre Ehre darein, ihr Tüchtigstes zu leisten, und haben bedeutende Garantiesummen bei der Handelsbank in Basel hinterlegt.

Die trigonometrischen und nivellistischen Arbeiten für das Projekt wurden mit grösster Sorgfalt ausgeführt. Ueberdies hat die Basellandschaftliche Regierung eine Controle dieser Arbeiten fertigen lassen. (Regierungs-Akten vom Jahre 1886.) Die Höhenzahlen sind abgeleitet von den Höhenmarken deutscherseits, ebenso die trigonometrischen Zahlen von den Dreieckspunkten deutscherseits. Der vom Rhein beim Augut sich abzweigende Kanal, durch welchen die Wasserkraft ausgenützt werden soll, hat eine Sohlenbreite von 39 Meter, ist 4300 Meter lang, hat beiderseits einen Leinpfad für die Flösserei und am Turbinenbassin eine Floss-Schleusse, wodurch auch die Fische ihren ungehemmten Weg bekommen. Nach den Untersuchungen geht die Kanalsohle sehr vortheilhaft hauptsächlich durch Gestein; das nach dem Nivellement gefundene Gefälle des Kanals ist 3,89 Meter. Nach den bekannten Erfahrungen und nach Controle von Autoritäten ist das eigentliche oder Nettogefälle des Kanals 3,54 Meter, bei einem mittleren Wasserdurchfluss von 200 Kubikmeter pro Sekunde.

Dieses Gefälle wird durch Turbinen ausgenützt, welche von den Maschinenfabriken Augsburg und Bell & Cie., Kriens, Nagel & Kämp, Eisenwerk Hamburg, mit einem Nutzeffekt von 75 % garantirt sind. Die rohe Wasserkraft ist 9440 Pferdekräfte und somit die an den Turbinenachsen erzeugte Kraft = 7000 Pferdekräfte. Diese so erzeugte Kraft wird elektrisch an die verschiedenen Arbeitsplätze übertragen und sind 25 % Verlust dafür normirt, so dass effektiv 5000 Pferdekräfte zur Kraft- und Lichtverwendung abgegeben werden können. Das Industrierevier dieser Kraftstation arbeitet mit circa 10,000 Dampfpferdekräften und bedarf noch circa 3000 Pferdekräfte für Lichterzeugung; es ist somit, obwohl über einen grossen Theil der Kraft-Abonnements Abmachungen abgeschlossen wurden, für die Kraftverwerthung die doppelte Gelegenheit geboten.

Die Erstellung des Werkes mit all den Maschinen, welche den Abonnenten miethweise gestellt werden, kostet 11½ Millionen Franken. Diese Summe vertheilt sich auf die einzelnen Positionen und nach Prozenten des Grundkapitals wie folgt: 4,0 % Grund-Erwerbungen, 6,0 % Gerechtsame-Erwerbungen einschliesslich 13,87 ha. notariell gesichertes Gelände, 42,6 % Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, 21,0 % Elektrotechnik, 7,0 % Turbinen, Schleussen, Transmissionen etc., 1,3 % Maschinenhaus und Verwaltungsgebäude, 1,1 % Bauleitung, 17,0 % sonstige Unkosten, Zinsen während der Bauzeit, Unvorhergesehenes, Betriebskosten etc. — Diese Summe stützt sich auf **bindende, garantiesichernde Verträge und sind Aktien für 3 Millionen Franken fest übernommen.** Für die Fischerei und die Grunderwerbungen sind Verträge mit den Privaten und Gemeinden abgeschlossen.

Nachtrag: Soeben 15. August liegen Offerten vor zur festen Uebernahme von weiteren 4 Millionen Franken.

Das Werk ergiebt:

Ausgaben pro Jahr:		**Einnahmen pro Jahr:**	
Amortisation betreffend Maschinen etc.	Fr. 170,000. —	Für Kraftabgabe:	
Amortisation 11½ Millionen à ½ %	„ 57,000. —	2500 Pferdekräfte à 3000 Stunden à 0,08 Fr.	Fr. 600,000. —
Schmieren und sonstiges Erhalten der Maschinen	„ 60,000. —	2500 Pferdekräfte à 5000 Stunden à 0,08 Fr.	„ 1,000,000. —
Reinhalten des Kanals	„ 20,000. —	Für Lichtabgabe.	
Personalauslagen	„ 70,000. —	15,000 Glühlichter à 30 Fr.	„ 450,600. —
Laboratorium	„ 10,000. —		
Unvorhergesehenes	„ 13,000. —		
Gesammt-Ausgabe	Fr. 400,000. —	Gesammt-Einnahmen	Fr. 2,050,000. —

Somit Reingewinn 1,650,000 Franken jährlich oder 14,34 Prozent des Grundkapitals.

Die Aktien, welche auf je 500 Franken lauten, werden aufgelegt zu 110 % (das Agio beziffert sich durch die bedeutenden Vorkosten, Studien und Finanzirungsauslagen) und die Einzahlungen erfolgen: nach der Zeichnung und Zutheilung 20 % und der Rest nach Publikation durch die Zeichnungsstellen innerhalb der zweijährigen Bauzeit, doch meistens nur mit je 10 %. Während dieser zweijährigen Bauzeit werden die eingelegten Kapitalien mit 5 % verzinst. Für deutsche Währung sind Fr. 100 = 81 Mark. Die Vertheilung des Reingewinnes geschieht nach § 9 der Gesellschaftsstatuten und zwar mit 10 % zum Reservefond, 5 % dem Verwaltungsrath und der Rest nach Beschluss der Generalversammlung.

Die Aktien werden an der Börse eingeführt.

Im Falle der Ueberzeichnung findet Reduktion statt.

Basel, im August 1889.

Der Finanzausschuss der Schweizerisch-Deutschen Rheinkanal-Gesellschaft Birsfelden (Basel):

Carl Weiss, Basel.
Joh. Geyer, Bauunternehmer, ***München.***
Graf Leiningen & Consorten.
Thomson Houston International Electric Co., Hamburg.

Die Aktien-Zeichnung beginnt am 26. August 1889.

Zeichnungsstellen:

Basel:	**Fischer, jun.**	**Breslau:**	**Schlesischer Bankverein.**
St. Gallen:	**Mandry & Dorn, Bankgeschäft.**	**Bromberg:**	**Alb. Arons, Bankgeschäft.**
Schaffhausen:	**Frey & Comp., Bankgeschäft.**	**Naumburg a. S.:**	**Carl Magnus, Bankgeschäft.**
Lörrach:	**J. Weil, Bankgeschäft.**	**Saargemünd:**	**Lion & C. Grumbach frères Bankhaus.**
Schopfheim:	**Vorschussbank.**	**Schlawe (Pomm.):**	**Gebr. Lœpert, Bankier.**
Müllheim (Baden):	**E. Beideck, Söhne, Bankgeschäft.**	**Thorn:**	**Nathan Cohn, Bankier.**
Waldshut:	**Sales v. Hermann, Bankier.**	**Straubing:**	**Joseph Gerhaher, Bankier.**
Baden-Baden:	**F. C. Jörger, Bankgeschäft.**	**Reichenberg i. B.:**	**Stephan Wagner, Bankgeschäft.**

No. 70. 1889.

Aarau, Samstag, 31. August.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Die Zielpunkte unserer Politik

wurden von Hrn. Oberst Emil Frei in seiner Festrede an der St. Jakobsfeier also gezeichnet:

„Als in den Tagen des frühen Mittelalters die altgermanische Freiheit allenthalben in Europa unterging, da flüchtete sie sich in unsere Berge und Täler. In den Alpen fand sie ihre letzte Zufluchtsstätte. Einfache Hirten und Bauern wurden ihre Hüter. Was diese auf der stillen Bergwiese am See geschworen, das haben sie gehalten. In hundert Schlachten haben sie den Gedanken der Freiheit gerettet, nicht nur dem Vaterlande, sondern allen Völkern des Abendlandes. Und noch heute betrachten wir es als unsere doppelte Mission, die Freiheit als unantastbares Erbgut je und je auf unsere Nachkommen zu übertragen und sie auch anderen Völkern zum Nutzen und Frommen praktisch darzustellen.

Die Freiheit praktisch darzustellen in einem Staatswesen ist eine hohe, aber auch eine schwere Aufgabe, voller Klippen und Gefahren und Hindernissen aller Art. Nicht auf die Sympathie der Völker kommt es an. Nicht in dem Haß der Großen und Mächtigen dieser Erde liegt die Gefahr. Was uns Not tut, ist republikanische Bürgertugend, ist Selbstvertrauen und Gottvertrauen, Mäßigung und Genügsamkeit. Und was uns bedroht, ist die Lockerung der Bande der Brüderlichkeit und des Gemeinsinnes.

Unsere innere Politik muß darauf gerichtet sein, bei aller Freiheit der Bewegung des Einzelnen eine volle und ganze Solidarität unter allen Gliedern des Volkes zur Wahrheit zu machen. Wir haben in dieser Richtung schon viel getan und es ist ein schweres Unrecht, das zu läugnen. In vielen Kreisen zeigt sich die Geneigtheit, ein Weiteres zu tun, und es ist abermals ein schweres Unrecht, das in Abrede zu stellen. Die Wahrheit ist aber, daß wir noch ein großes Stück Arbeit vor uns haben und daß es des kräftigen Zusammenwirkens und der sieghaften Begeisterung Aller bedarf, um zum Ziele zu gelangen.

Den Privaten, Gemeinden und Kantonen bleibt hier ein segensreiches Feld fruchtbarster Tätigkeit. Ihre Sache ist das Armenwesen und die Erziehung im Hause und in der Schule. Und mögen sie dabei stets beherzigen, was Hilty ihnen zuruft: daß das Vorhandensein eines einzigen verlassenen und verwahrlosten Kindes genügt, um all unser Gerede von Republik und Demokratie eitel Lügen zu strafen.

Aber die Erfahrung zeigt uns, daß der Löweranteil der Arbeit vom Bunde übernommen werden muß. Ja man ist bereits vielfach zu der Ueberzeugung gelangt, daß mannigfache Interessen nur durch internationale Vereinbarungen wirksam geschützt werden können. Und es steht in dieser Beziehung besonders zu wünschen, daß der Gedanke einer internationalen Fabrikgesetzgebung immer mehr gewürdigt werde, damit er recht bald zum Segen der Völker in's Leben trete.

Für unser Land erblicke ich das Ziel, auf welches alle Kräfte zu richten sind, in der gegenseitigen obligatorischen Versicherung. In der allgemeinen obligatorischen und gegenseitigen Versicherung liegt die Solidarität des Volkes begründet. Durch diesen Gedanken muß das große Wort: Einer für Alle und Alle für Einen — zum Siege geführt werden. Es ist ein Anfang gemacht worden mit der Unfallversicherung und wenn es damit langsam vorangeht, so mag ich nicht glauben, daß der Grund anderswo zu suchen ist, als in der großen Schwierigkeit der Aufgabe. Ich billige die Umsicht und Vorsicht, möchte aber warnen, vor allem zaghaften Zaudern und Bremsen. Denn der Unfallversicherung muß das ganze Gebiet der persönlichen und der landwirtschaftlichen Versicherung auf dem Fuße folgen und ich meinesteils habe schon vor mehr als einem Jahrzehnt die Ueberzeugung ausgesprochen und begründet, daß die allgemeine und obligatorische Lebensversicherung als die Krönung des Gebäudes betrachtet werden müsse.

Die Unfall-, Kranken- und Altersversicherung wird unserem Volke eine mächtige Schutzwehr gegen die Wechselfälle des Lebens schaffen, ebenso die obligatorische Feuer- und Hagelversicherung. Die allgemeine obligatorische Lebensversicherung aber ist der Schlußstein des Ganzen. Mit ihr wird das Proletariat der Besitzlosigkeit aus unserer Republik verschwinden; durch sie wird unser Volk ein Volk von Besitzenden werden; dem sterbenden Familienvater wird sie den letzten menschlichen Trost auf dem Totenbette bringen.

Um diese umfassende Reform durchzuführen, wird es aber erforderlich sein, dem Bunde reiche Einnahmsquellen zuzuleiten. Dem Alkoholmonopol wird das Banknotenmonopol und das Tabaksmonopol und die Verstaatlichung der Eisenbahnen folgen müssen und ich halte es auch von anderen, namentlich militärischen Gesichtspunkten aus für wünschenswert, daß auch die Frage der Verstaatlichung des Getreidehandels einer ernstlichen Prüfung unterstellt werde.

Vor Allem aber muß die Ueberzeugung von der Notwendigkeit und Größe der Reform uns alle durchdringen, muß die Bruderliebe in unsere Herzen einziehen und eine neue Begeisterung in uns entflammen. Dann werden wir, umschlungen von dem gemeinsamen Bande einer reinen Vaterlands- und Menschenliebe, festgeschlossen, Hand in Hand und Arm in Arm vorgehen und das große Werk vollführen.

Indessen hängen noch andere Wolken über unserem politischen Horizonte.

Da ist das zwischen Himmel und Erde schwebende Bundesgesetz über das Betreibungs- und Konkurswesen, dessen Annahme durch das Schweizervolk besonders darum so wünschenswert ist, weil es eine wichtige Etappe bilden wird auf dem Wege zur Rechtseinheit in unserem Vaterlande."

Uebergehend zur gegenwärtigen Lage und auch den Sturm gegen den Bundesanwalt berührend, warnt Frei davor, unsern Bundesbehörden ein Mißtrauensvotum zu geben, denselben Behörden, die in diesen Tagen unsere Landesehre fremder Gewaltdrohung gegenüber so mannhaft aufrecht gehalten haben.

„Diesen Bundesbehörden aber möchte ich Eines besonders an's Herz legen, daß sie nämlich ohne weiteres Zögern zur definitiven Organisation unseres Landsturmes schreiten. Ich weiß zwar wohl, daß es in der Stunde der Gefahr nur eines Winkes bedarf und das ganze Volk wird zu den Waffen eilen. Allein gut wird es doch sein, wenn ein Jeder seinen Platz kennt und zum Voraus weiß, was ihm zu tun obliegen wird. Auch hoffe ich, daß unsere Landesbefestigung in der Weise vorbereitet werde, daß im Augenblick des Bedürfnisses die ganze arbeitsfähige Bevölkerung, Weiber und Kinder und wenn es sein muß, mit Hacken und Spaten zur Herstellung der schützenden Wälle und Gräben aufgeboten werden können.

Im Uebrigen denke ich, daß man heute bei uns mehr denn je dafür besorgt sein werde, daß unser Pulver trocken bleibe. Man hat es nicht glauben wollen, aber man hat die Erfahrung machen müssen, daß es mit unserer Neutralität eben doch nichts ist, daß unsere Neutralität in der Tat doch nur so viel wert ist, als unsere Bajonette und Kanonen, daß uns verbriefte Verträge nicht schützen und daß wir am Ende doch auf uns selber und auf uns allein gestellt sind.

Das war eine heilsame Lehre. Sie wird dazu dienen, daß wir unsere Blicke mehr nach Innen richten, als nach Außen. Wir werden uns sorten nach realeren Garantien unserer Unabhängigkeit umschauen, als es die Wiener Verträge sind. Und statt den Großmächten ein Vertrauen entgegenzubringen, das sie uns eines Tages mit Kanonenschüssen vergelten könnten, wird es vielleicht gute Politik sein, mit den übrigen neutralen Staaten Europas ein Einvernehmen anzustreben, welches nicht nur unsere Sicherheit steigern würde, sondern auch für den Frieden Europas bedeutungsvoll werden könnte."

Wir brauchen wohl nicht zu versichern, daß diese Rede bei den circa 15,000 Zuhörern gewaltigen Eindruck machte. Sie verdient, dem ganzen Schweizervolke zugänglich gemacht und von demselben nach allen Richtungen hin beherzigt zu werden.

Schweiz.

— **Truppenzusammenzug.** Der erste Divisionsbefehl der V. Division, von Oberstdivisionär Müller lautet: „Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! Nach vierjähriger Pause tretet Ihr wieder unter die Waffen, um Euch im Divisionsverbande im Dienste des Vaterlandes zu üben. Mehr noch als sonst wird Eure Arbeit diesmal vom ganzen Schweizervolke aufmerksam verfolgt werden, denn mehr als gewöhnlich steht unserem Volke der Ernst unserer Aufgabe vor Augen.

Ihr werdet durch tadellose Mannszucht, durch Ausdauer und intelligentes Handeln das Vertrauen rechtfertigen, welches in Euch gesetzt wird, Ihr werdet Anstrengung und Entbehrung mit soldatischem Gleichmute ertragen, wissend, daß Ihr für das Wohl des Vaterlandes arbeitet.

Ihr werdet ohne Zaudern auch der höchsten Anforderung entsprechen, wissend, daß frisch gewagt, schon halb gewonnen ist. Und Ihr werdet in allen Lagen den frischen, fröhlichen Soldatengeist bewahren, der eine gute Truppe ziert."

— Von Olten wird geschrieben: „Das kriegerische Leben hat begonnen. Die Schützenmatte ist in eine große Armeeküche verwandelt. In langer Reihe sind die 16 Oefen der Feldbäckerei angebracht und bereits rauchen zum Teil die Schlote, den Truppen der V. Division schmackhaftes Brod zu liefern. Unter den schattigen Platanen, wo jüngst noch die dortige Jugend am Schulfeste an lustigem Reigentanz sich erfreute, werden gewaltige Mastochsen ausgeweidet. In der Feldküche hinter der Turnhalle brodeln in mächtigen Kesseln die gewaltigen Schenkel-, Lenden- und sonstigen Stücke, die den Soldaten die kräftige Fleischsuppe und den nahrhaften Spatz liefern. Zelte für die Mannschaft und ein zahlreicher Wagenpark vervollständigen das interessante Bild."

— Die bernische Militärdirektion macht bekannt, daß die Vergütung für von den Gemeinden zu lieferndes Stroh und Heu festgesetzt ist auf: Heu 10 Fr., Stroh 8 Fr. 50 Cts., jedoch für Kantonnemente nur 4 Fr. 25 Cts. für Stroh und 2 Fr. 13 Cts. für Streue, alles per Kilozentner.

— **Militärisches.** In der „Schweiz. Militär-Ztg." macht ein Landwehrhauptmann der VIII. Division die Anregung, Auszug und Landwehr derselben mit hellem Wollenstoff zu bekleiden, da die dunkeln Uniformen zu sichtbare Scheiben darstellen, es hingegen Tatsache sei, daß es ein scharfes Auge braucht, um in der Felsenregion auf 200 Meter einen mit hellem Stoff gekleideten Mann zu unterscheiden.

— **Turnwesen.** Vom 6. bis 27. Oktober findet in Winterthur unter Leitung der Herren Turnlehrer Wäffler in Aarau und Michel in Winterthur der von uns früher erwähnte schweizerische Turnlehrerbildungskurs statt, an welchem schweizerische Lehrer, Abiturienten und Oberturner schweizerischer Turnvereine sich beteiligen können.

— **Schweizer in Frankreich.** Durch das unlängst von der französischen Kammer angenommene Rekrutirungsgesetz wird die Stellung in Frankreich wohnender Ausländer so wesentlich abgeändert, daß der schweizerische Bundesrat für nötig erachtete, seine konsularischen Vertreter in Frankreich und Algerien darauf ganz besonders aufmerksam zu machen. Für's erste werden von jetzt ab in Frankreich geborne Personen, deren Vater bereits in Frankreich geboren ward, ohne Ausnahme als Franzosen erklärt und behandelt; ein Optionsrecht steht ihnen nicht zu. Zur ge Leute ferner, welche von nach Frankreich eingewanderten Schweizer Eltern auf französischem Boden geboren wurden, gelten für Franzosen, wenn sie zwischen dem 21. und dem 22. Altersjahr in Frankreich weilen und sich rekrutiren lassen, ohne als Landesfremde Befreiung vom Dienst nachzusuchen; ebenso wenn sie im Laufe des 22. Altersjahres die französische Nationalität nicht ausdrücklich ablehnen durch einen Ausweis ihrer heimatlichen Regierung und eine amtliche Bescheinigung, daß sie in der Schweiz Militärdienst taten. Personen, deren Eltern außerhalb Frankreichs geborne Schweizer und die selber in Frankreich geboren sind, in der Zeit zwischen dem zurückgelegten 21. und dem zurückgelegten 22. Jahr aber sich nicht in Frankreich aufhalten, gelten für Franzosen, sofern sie sich rekrutiren lassen, ohne als Landesfremde Widerspruch einzulegen. Dieser Widerspruch kann einfach geschehen anläßlich der Aufstellung der Volkszählungsliste. Es erscheint aber geraten, außerdem für eine Streichung junger Schweizer zu sorgen, sonst laufen sie Gefahr, ohne ihr Wissen der französischen Armee zugeteilt zu werden gerade in der Zeit, wo sie zum großen Teil in der Schweiz ihrer Militärpflicht genügt haben.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 29. Aug. Im gegenseitigen Einverständnisse des Großratspräsidiums und Regierungsrates wird der Große Rat auf Montag den 7. Oktober und folgende Tage zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen.

Gemäß den Protokollen der Gebäudeschatzungskommission ist der Brandschaden in Muri im Gesammten auf Fr. 670,200 festgesetzt worden, nämlich für die Pflegeanstalt auf Fr. 617,650, für die Maschinen auf Fr. 12,000, für die Kirche auf Fr. 25,000 und für die Bezirksschule auf Fr. 13,550. Ein so bedeutender Schaden hat die kantonale Brandassekuranzkasse seit ihrem Bestand noch nie betroffen, derselbe bedingt daher zu seiner Deckung eine außerordentliche Maßregel. Bisher wurde nämlich über die entstandenen Schäden jedes Jahr besonders abgerechnet und es bestimmte sich die Größe der Brandsteuer nach den Schäden des jeweiligen Steuerjahres. Die jährlichen Brandentschädigungen betrugen bisher im Durchschnitt Fr. 270,000, die Brandsteuer bewegte sich innerhalb der Grenzen von Fr. 1 bis Fr. 1.70 und betrug daher im Durchschnitt Fr. 1.40 per Mille. Ein gleiches Vorgehen im gegenwärtigen Jahre würde nun aber die Häuserbesitzer ganz unverhältnismäßig belasten und es erzeigt sich daher als geboten, den außerordentlich hohen Schadensbetrag des Jahres 1889 auf mehrere Jahre, voraussichtlich 5 bis 6, zu verlegen. Die Berechnung ergibt, daß wenn in den nächsten 5 bis 6 Jahren annähernd normale Verhältnisse vorausgesetzt werden, d. h. die jeweiligen jährlichen Brandschäden Fr. 270,000 nicht übersteigen, ein Zuschlag von 40 Rp. zum Durchschnittsbetrag der Brandsteuer von Fr. 1. 80 hinreicht, um während dieser Zeit neben den normalen jährlichen Bedürfnissen den Brandschaden des Jahres 1889 zu decken. Gestützt darauf wird — in Abänderung einer vor dem Brandfall in Muri gefaßten Schlußnahme — die Brandsteuer für 1889 auf Fr. 1. 80 per Mille, also um 10 Rp. höher als für 1888 festgesetzt.

Der für 1889 budgetirte Staatsbeitrag von Fr. 4500 zur Unterstützung der bürgerlichen Fortbildungsschulen gelangt nach den Vorschlägen der Erziehungsdirektion an 141 solcher Schulanstalten zur Verteilung.

Der neue Wirtschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Hirschthal wird genehmigt.

Zu Hauptleuten bei der Infanterie (Füsiliere) werden brevetirt die bisherigen Oberlieutenants: Graf, Johann von und in Brugg und Rohr, Hans von Lenzburg in Aarau.

Zum Amtsrevisor des Bezirkes Laufenburg wird gewählt: Herr Bezirksamtmann Müller in Laufenburg, der sich auf diese Stelle angemeldet hat. Die hiedurch notwendig werdende Ersatzwahl für einen Bezirksamtmann von Laufenburg soll am 20. September stattfinden.

— **Der „Finger Gottes".** (Korresp.) Dem „Vaterland" ist mit seinem Hinweis auf den „Finger Gottes" beim Brand des Klosters Muri ein fatales Mißgeschick passirt, das ohne Zweifel nur geschehen konnte, weil dem genannten Blatte die Gründungsgeschichte des Klosters offenbar nicht mehr genau bekannt ist.*). Wir können ihm aus unverdächtiger Quelle die wünschenswerte Auskunft geben, vielleicht daß dann das fromme Blatt mit dem „Finger Gottes" inskünftig etwas vorsichtiger umgeht.

*) Was frügt der Fanatismus nach der Geschichte! D. Red.

Bekanntlich werden als Stifter des Klosters Muri Bischof Werner, Graf Radboto und seine Gemahlin Ita angeführt. Da, wo heute die Klosterkirche steht, befand sich ursprünglich die Pfarrkirche, welche zu einem Hofe gehörte, den reiche und freie Leute inne hatten. Diese gingen zu Lanzelin, dem Vater des Stifters Radboto und baten ihn um seine Schutzherrlichkeit. Dasselbe taten auch andere freien Bauern der Gemeinde und zahlten ihm das gesetzliche Schirmgeld. Der Graf entsprach ihrer Bitte; handhabte aber die Schutzvogtei derartig, daß Hab und Gut besagter Leute am Ende sein Eigentum wurden; dann jagte er die bisherigen Eigentümer und ihre Erben fort und siedelte auf ihren ehemaligen Gütern seine Knechte und Mägde an. Als er gestorben war, erhoben sich die rechtmäßigen Eigentümer, in der Hoffnung, ihr Erbe wieder zu erlangen. Allein Radboto trieb sie durch seine Knechte mit blutigen Köpfen zurück und benahm ihnen die Lust für immer, ihr Erbe zurückzufordern. Der Verfasser der Acta Murensis, ein Mönch des Klosters, schreibt dann: daß Gott die dem Menschen verliehene Freiheit achtend, zwar die Bosheit der Sünde zuläßt, aber in seiner unendlichen Güte doch Alles zu seiner Ehre lenkt. Der Verfasser glaubt, die in Folge dieses Vergehens erfolgte Sühne — die Stiftung des Klosters in Muri aus dem widerrechtlich erworbenen Gut — habe größere (?) und segensreichere (?) Wirkungen hervorgebracht, als die begangene Ungerechtigkeit Nachteile nach sich zu ziehen vermocht hätte! —

Du sollst den „Finger Gottes" nicht mißbrauchen!

— **Landwirthschaftliches.** Diesen Herbst finden zwei aargauische Viehausstellungen statt und zwar für den II. Kreis in Baden am 30. Herbstmonat und für den III. Kreis in Kölliken am 1. Oktober.

Diese beiden Ausstellungskreise umfassen: a. Der II. Kreis: die sämtlichen Gemeinden der Bezirke Baden und Zurzach, von dem Bezirk Brugg die Gemeinden Altenburg, Auenstein, Birr, Birrenlauf, Birrhard, Brugg, Habsburg, Hausen, Hottwyl, Lauffohr, Lupfig, Mandach, Mülligen, Oberflachs, Rein, Remigen, Rüfenach, Ryniken, Scherz, Schinznach, Stilli, Thalheim, Umiken, Veltheim, Villigen, Villnachern und Windisch, und vom Bezirk Lenzburg die Gemeinden Brunegg, Holderbank und Möriken. b. Der III. Kreis: die sämtlichen Gemeinden der Bezirke Kulm und Zofingen, des Bezirkes Aarau mit Ausnahme von Densbüren und vom Bezirk Lenzburg die Gemeinden Alliswyl, Boniswyl, Hunzenschwyl, Lenzburg, Niederhallwyl, Niederlenz, Rettenswyl, Rupperswyl, Schafisheim, Seon und Staufen.

Die Ausstellung ist zunächst für die Kühe, Rinder und die Zuchttiere des Kleinviehes (Schafe, Ziegen, Schweine) des II. und III. Kreisgebietes bestimmt; es werden indessen auch Tiere aus den nächstgelegenen Orten anderer Kreise, jedoch ohne Anspruch auf Prämirung, zugelassen.

Für die schönsten Tiere der beiden Ausstellungskreise werden nach dem Grade ihrer racenmäßigen Eigenschaften aus dem hiefür ausgesetzten Kredit Preise verabreicht.

Zur Prämirung können nur zuchtfähige Kühe, welche nicht über sechs, und Rinder, welche nicht unter zwei Jahren alt sind, gelangen.

An jeder der beiden Ausstellungen können für die Kühe bis auf 24, für die Rinder bis auf 16 Preise im Betrag von Fr. 100 bis Fr. 20 ausgesetzt werden. Für das Kleinvieh werden Prämien bis auf Fr. 25 im Gesamtbetrag von Fr. 200 ausgesetzt.

Die Vieheigentümer, welche sich bei einer der beiden Ausstellungen zu beteiligen gedenken, haben vorher in einem besondern Anmeldungsformular das auszustellende Vieh zu bezeichnen und dieses ausgefüllte Formular längstens bis den 14. Herbstmonat franko an die Staatswirthschaftsdirektion einzusenden.

Die daherigen Formulare können bei den Gemeindeammännern der den zwei Ausstellungskreisen angehörenden Gemeinden bezogen werden.

Die zur Ausstellung angemeldeten Tiere haben an dem betreffenden Schautage Vormittags spätestens bis 9 Uhr, auf dem Ausstellungsplatze in Baden, beziehungsweise Kölliken, einzutreffen.

Für dieselben sind bei der Auffuhr die gesetzlichen Gesundheitsscheine vorzuweisen.

Tiere, welche zu spät eintreffen, oder welche nicht angemeldet worden sind, können bei der Prämirung nicht berücksichtigt werden.

Aus Gemeinden, über welche zur Zeit der Ausstellung allfällig wegen Viehseuchen Ortssperre verhängt ist, darf kein Vieh aufgeführt werden.

— **Aarau.** Vom Waffenplatz. Kaum haben uns die jungen Krieger Valet gesagt, haben die „Alten" Einzug gehalten zur Vorübung auf das ernste Waffenspiel. Mit ihnen ist ein heiterer Himmel hereingebrochen zur männiglichen Freude, denn bei kalter regnerischer Witterung in Kantonnementen zu schlafen, ist kein sonderliches Vergnügen. Stramm exerzieren und manövriren die 3 Bataillone im Schachen; die Zeit wird wacker ausgenützt und ein Jeder von oben bis unten begreift den Ernst der Situation. Die drei Bataillonsmusiken haben sich rasch zu gleichem Schritt und Tritt zusammengefunden und es ist daraus eine ganz flotte Regimentsmusik geworden, auf die wir stolz sein dürfen.

Es ist nach den verschiedenen bekannten traurigen Vorfällen bei Manövern ganz begreiflich, daß man auch in Zivilkreisen den Wunsch hegt und ihn vielfach äußern hört, es möchte der Truppenzusammenzug von solcher Heimsuchung verschont bleiben. Sorgfalt und Pflicht ist den Wehrmännern denn auch von den Offizieren warm an's Herz gelegt worden und wir wollen hoffen, es werden die Mahnworte tief eingegraben bleiben bei jedem Einzelnen, damit nicht die Schmach das Ganze trifft.

Im „Schaffhauser Intelligenzblatt" spricht ein Landwehrmann die Befürchtung aus, es könnte der mutmaßliche Schütze in der Rekrutenschule Zürich blos mit 10tägigem scharfen Arrest wegkommen, weil ihm nichts anderes nachgewiesen werden könne, als die Verheimlichung einer Patrone. Dem gegenüber stellen wir doch die neueste Verfügung des Bundesrates und die Tatsache, daß die Untersuchung im Falle Huber ergeben hat, daß der im Verdacht gewesene Strub nicht der Täter hat sein können, und er selbst für Verheimlichung einer Patrone zu 30 Tagen scharfem Arrest verurteilt worden ist.

Der Landwehrmann fährt in gerechter Entrüstung über solch traurige Subjekte fort: „Ich bin Landwehrmann, habe Frau und Kinder zu ernähren. Wie nun, wenn ich einrücken muß in einen Wiederholungskurs, also in Friedenszeit, und ich zu Frau und Kindern sagen muß: Ich weiß nicht, komme ich wieder zurück, oder gefällt es irgend einem traurigen Fink, eine scharfe Patrone zu stehlen und sie auf seinen nichts ahnenden Kameraden abzufeuern und vielleicht gerade mich zu treffen! Kann man es irgend Einem verdenken, wenn er ungern dem Rufe des Vaterlandes folgt, wenn er unwillig wird über eine so erbärmlich kleine Strafe? Ich fürchte sonst den Tod nicht, wenn er mit offenem Visir kommt; aber im friedlichen Waffendienste meuchelmörderisch zusammengeschossen zu werden, und zu denken, der Täter könnte möglicherweise blos mit 30 Tagen scharfem Arrest gestraft werden, ist kein Gefühl, das Patriotismus und Liebe zu militärischen Uebungen erwecken kann." — Man sieht, der Wehrmann verlangt selbst nach strengster Bestrafung der Patronenunterschlagung und er hat Recht. —

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom 28. August war nur schwach befahren. Es wurden aufgeführt: 124 Ochsen, 406 Kühe und Rinder, 25 Schafe und Ziegen, 234 Schweine. Total 789 Stück. Es wurde bei hohen Preisen wenig gehandelt. Die Schweine waren sehr teuer. Ein Gleiches wird vom Markt in Sursee berichtet. Durchschnitt für 6—8wöchige Ferkel 30—35 Fr.

— **Wynental.** Eine neue Mahnung, vor dem Genusse von unreifem Obst seitens der Kinder zu warnen, gibt wieder ein Fall in Reinach. Ein 5½jähriger Knabe, Armin Haller, aß Samstags einige unreife Pflaumen; es stellten sich Krämpfe ein und andern Tags war der blühende Knabe eine Leiche.

— **Brand von Muri.** (Mitgeteilt.) Der Regierungsrat hat an die verschiedenen beim Rettungswerk tätigen Feuerwehrkorps folgendes Danfschreiben gerichtet:

„Als am 21. August aus dem ehemaligen Kloster Muri die schreckliche Feuersäule emporloderte und in wenigen Stunden die erst seit 2 Jahren bestandene blühende Pflegeanstalt in Asche legte, da hatte sich für den Kanton Aargau ein schweres Geschick erfüllt und mit Betrübnis sahen Volk und Behörden ein Werk in Trümmer sinken, das zu den schönsten humanitären Schöpfungen des Kantons gezählt werden durfte.

Wenn aber etwas dazu beitrug, in diesen bangen Stunden den Mut zu heben, und das Gefühl vaterländischen Gemeinsinns wieder zu beleben, so war es die großartige Hülfeleistung, die uns in so rascher, opferwilliger und wirksamer Weise von allen Seiten innerhalb und außerhalb des Kantons zu Teil wurde. Der mutigen und aufopfernden Tätigkeit der Löschabteilungen, Retterkorps und übrigen Hülfsmannschaften, die von nah und fern so überaus zahlreich herbeigeeilt sind, ist es einzig zu verdanken, daß das Feuer auf das Hauptgebäude beschränkt blieb, daß noch bedeutende Werte gerettet werden konnten und daß der Staat und die Gemeinde Muri vor größerem Schaden, ja vor unabsehbarem Unglück bewahrt wurden. Wir sprechen denn auch Allen, die sich an diesem Rettungswerk betätigt haben, im Namen unseres Kantons den tiefgefühlten herzlichen Dank aus. Insbesondere ersuchen wir die Feuerwehrkommando's, den Mannschaften ihrer Korps unsere aufrichtige Dankbezeugung für die geleisteten Dienste zu erkennen zu geben."

— **Muri.** Dienstag Abend wurde der im Verdachte der Brandstiftung stehende frühere Pfründner der Pflegeanstalt Muri, Fritz Gloor von Zofingen, bekannt unter dem Namen „Kronenfritz", verhaftet. Derselbe hatte bisher einen guten Leumund. Gloor, etwa 70jährig, war früher Stallknecht in der „Krone" in Zofingen gewesen. Dort hatte er sich ein Vermögen von ca. 20,000 Fr. erspart und sich vor Kurzem als Pfründner in der Anstalt Muri um die Summe von 8000 Fr. eingekauft. Am Brandtage war Gloor nach Aarau an's Kadettenfest gereist; er trug zirka 800 Fr. in Baar und 9000 Fr. in Wertiteln bei sich. Rechtzeitig hatte er also sein ganzes Vermögen gerettet. Erst am Abend, als seine Wohnung bereits in Flammen stand, kehrte er zurück. Ob und aus welchen Motiven er den Brand gestiftet, wird die Untersuchung zeigen müssen.

— In Hermetschwyl ist am Donnerstag in der Frühe die reich gefüllte Kloster-Scheune abgebrannt. Die Besitzer Keusch glauben an Brandstiftung.

Kantone.

Basel. Die St. Jakobsfeier vom 26. August ist bei relativ günstiger Witterung und großartiger Beteiligung herrlich verlaufen. Dr. Hotz erstattete den Schlachtbericht; Oberst Frey hielt die mit Begeisterung aufgenommene treffliche Festrede auf dem Schlachtfeld. Am Abend sprachen in der Burgvogtei Dr. Brenner, Dr. Kern und Lehrer Jürrer zündende Worte. Kein Mißton trübte das Fest.

Glarus. Ein edler Wohltäter. Der am 14. August in Emmenda verstorbene Fabrikant Jakob Trümpi-Hösli hat zu wohltätigen Zwecken die schöne Summe von Fr. 100,000 hinterlassen.

Graubünden. Die Prätigauer Bahn wird am 16. September eröffnet. Man sieht dieser Zeit mit großer Spannung entgegen. Die Bahn soll vier tägliche Züge in beiden Richtungen haben. Die einen Züge sollen nur Personen, die andern, als gemischte Züge, auch Waaren mitführen.

Solothurn. (Korr.) Die letzte Woche war wieder einmal das Schwurgericht in Tätigkeit. Neben andern Fällen kam auch ein in der Schweiz wohlbekannter deutscher Flüchtling, Traintechniker und Literat Fritz Rödiger in Bellach, wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit zur Beurteilung und Verurteilung. Rödiger hat den bekannten „Dorfdoktor" seit Jahren herausgegeben; er machte viel in Homöopathie und wußte immer zu seinen Gunsten auf die Dummheit der Massen seine Intelligenz zu verwerten. In Fragen von Jura- und Alpenwirtschaft wurde Rödiger oft als Experte berufen. Nun köpft der 65jährige Sünder sich selbst für alle Zeiten.

Die Sammlung von Unterschriften gegen den Bundesanwalt ist im Gange. Unzufriedene von der Sorte der „N. S. B." im Bereine mit den Ultramontanen fördern mit Fanatismus die Sammlung. In alle Werkstätten und Fabriken hinein werden Unterschriftbogen geschmuggelt. Doch sind die Arbeiter im Allgemeinen vorsichtig. Die Helden, welche die zweifelhafte Sache kultivieren, sind ihnen eben nicht als Freunde des Volkes bekannt. In den Grütlivereinen geben die Ansichten auseinander. Wo nicht Druck ausgeübt wird, da wollen die Arbeiter nichts wissen von der Bekämpfung eines Institutes, das nur im Interesse des Friedens und der Rücksichten gegen die Nachbarländer liegt. So haben die Grütlivereine Balsthal, Bellach, Kriegstetten und Dulliken mit Einstimmigkeit beschlossen, sich der Referendumsbewegung nicht anzuschließen.

In unserer Hauptstadt entwickelt sich seit dem 27. ds. ein recht kriegerisches Leben. Mehrere Bataillone sind hier, um den Vorkurs auf den Truppenzusammenzug durchzumachen. Die Wirte machen gar vergnügte Gesichter, wie weiland diejenigen in Einsiedeln, als sie die intelligenten Gesichter der 4000 soloth. Wallfahrterinnen sahen. Gegen Schluß des Manövers wird Solothurn die Ehre haben, über 10,000 Mann wenigstens eine Nacht in seinen Mauern zu beherbergen.

— Montag Morgens 1 Uhr ist in Härkingen ein Strohhaus abgebrannt.

— Olten. Seit einigen Wochen sei hier trotz aller Unbill der Witterung, der Verkehr auf dem Bahnhofe, sowohl in Personen, wie in Gütern, ein so lebhafter, wie noch nie, wie die ältesten Bahnbeamten es versichern.

Schwyz. „Gottlose Schwyzer." Die HH. Eberle auf Arenstein anerbieten zum Bau einer evangelischen Kapelle, die nach dem Muster der englischen Kirche in Engelberg gebaut würde, unentgeltlich einen Bauplatz und 3000 Fr. Die noch benötigten 6000 Fr. hofft man von Freunden des englischen und deutschen Gottesdienstes noch im Laufe dieses Herbstes zu bekommen. Das Kirchlein sollte dann nächsten Frühling fertig erstellt und im Juli eingeweiht werden.

St. Gallen. Das Dorf Tscherlach gilt für verloren. Alle Einwohner, die sich nicht an den Rettungsarbeiten beteiligen, haben das Dorf verlassen.

Tessin. Die Regierung hat sämtliche vier weltliche Professoren des kantonalen Gymnasiums in Mendrisio plötzlich entlassen und an ihrer Statt Kapuziner angestellt. Es tagt!

— Es heißt, Regierungspräsident Pedrazzini, welcher als Nationalrat in Bern sich als Freund des eidgenössischen Betreibungs- und Konkursgesetzes gerirte und in der Kommission eine scharfe Lanze dafür einlegte, sei daheim in Tessin einer der ärgsten Wühler dagegen.

Wallis. Der am 14. Sept. 1888 vom Bundesrat in Anwendung von Art. 70 der Bundesverfassung ausgewiesene Schneider Franz Troppmann von Flöß (Bayern) ist von der Walliser Polizei auf der Brücke bei Porte du Scex verhaftet worden und wird wegen Uebertretung der Landesverweisung im Sinne der Art. 63 litt. a des Bundesstrafrechtes den Gerichten des Kantons Wallis überwiesen.

— Das große und schöne Dorf Versegère, halbwegs zwischen Chäble und Lourtier im Bagnetal gelegen, wurde zur Hälfte durch eine Feuersbrunst zerstört. Fast die ganze Bevölkerung war im „Heuet"; im Orte waren kaum einige Frauen und Kinder anwesend. Als die Hilfe kam, war es zu spät an Rettung zu denken. Alles: Ernte, Vorräte, Möbeln, Kleider ꝛc. sind in den Flammen geblieben. Das Feuer wurde durch ein Kind angezündet, das mit Zündhölzchen spielte.

Ausland.

Frankreich. In Annecy (Savoyen) wird eine für die Kirche Sacré Coeur von Montmartre zu Paris bestimmte Glocke gegossen, welche das enorme Gewicht von 320 Zentnern erhalten soll. Die Glocke wird den Namen „Savoyarde" erhalten und auf das tiefe C gestimmt sein.

— Der Rat der Ehrenlegion hat entschieden, daß gemäß dem Dekret von 1852 Boulanger und Dillon aller Rechte und Ehren ihres Grades entkleidet sind.

— Von dem zur Zeit in Paris herrschenden Fremdenverkehr kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man erfährt, daß am 20. August in den verschiedenen Gasthöfen und «Hôtels garnis» nicht weniger als 230,838 Nichtpariser lebten, darunter 176,479 aus der Provinz und 54,359 aus dem Auslande.

Italien. Die Gesandtschaft des Königs Menelik von Schoa hat in Rom keinen guten Empfang bekommen; sie ist ausgepfiffen worden.

Rußland. 72 im Warschauer Bezirk wohnhafte Ausländer, darunter 23 Preußen und 28 Oesterreicher wurden aus ganz Rußland ausgewiesen.

Amerika. Eine Feuersbrunst in Port Costa (Kalifornien) hat ein Lagerhaus, ein amerikanisches Schiff, 3 englische Schiffe und 40 mit Getreide beladene Waggons vernichtet. Die Verluste werden auf 600,000 Dollars geschätzt.

Doppeltbreite Foulé bester Qualität à 75 Cts. per Elle oder **Fr. 1. 25 Cts. per Meter**, sowie dieselbeweite **Mouliné**s (reine Wolle) in solidester Qualität à **85 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 15** per Meter versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Das **Natron-Lithion-Heilwasser** der **Kaiser-Friedrich-Quelle** zu **Offenbach** a. M. hat sich infolge seiner hervorragenden, der Gesundheit sehr förderlichen Eigenschaften in der kurzen Zeit seiner Entdeckung zahlreiche Freunde in Laien- und Aerzte-Kreisen erworben. Gegen **Gicht** und **Rheumatismus**, als auch gegen **Zuckerharnruhr** und **Leberleiden** wird das Wasser der **Kaiser-Friedrich-Quelle** erfolgreich angewandt und von den ersten Aerzten als sicheres Mittel empfohlen.
Vorräthig in allen Apotheken, Droguengeschäften, Spezerei- und Mineralwasserhandlungen oder direkt von der Kaiser-Friedrich-Quelle in Offenbach a. M. zu beziehen.

Die von meinen hiesigen Maßarbeitern angefertigte
Herren- und Knaben-Garderobe
befindet sich ausschließlich in meinem neu und groß eingerichteten Lokalitäten
Ecke Fraumünsterstrasse-Kappelergasse.
Um für die neuen Herbstsachen genügend Raum zu gewinnen, verkaufe zu außerordentlich billigen Preisen.
NB. Mein Geschäft in der „Storchengasse" Nr. 13 habe ich vollständig aufgegeben.
Albrecht Wittlinger in **Zürich.**

Man will das Publikum täuschen
und sucht zu Schleuderpreisen demselben schlechte Nachahmungen des ächten Cisencognacs Golliez zu verkaufen, der **so beliebt ist seit 15 Jahren** als Stärkungs- und Kräftigungsmittel für Jedermann, geschwächt durch Arbeit, Krankheit oder übermäßiges Schwitzen. Um das ächte, auf den letzten großen Hygieneausstellungen prämirte Produkt zu erkennen, **ist es nöthig, darauf zu achten**, daß die Etiquette auf jeder Flasche die Schutzmarke „2 Palmen" und den Namen Fred. Golliez, Morat, trägt. (H-5-X)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. August 1889

Bevormundungen. Prugg. Meier, Joh. Friedrich, Kaspars in Hausen. **Zofingen.** Suter Simon, J. Jakob, von Brittnau, gew. Bankdirektor in Basel.

Vormundschafts-Aufhebung. Zofingen. Hunziker, Gottfried, Adolfs sel., Schuhmacher, von Zofingen, in Sahr.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Premgarten. Wittwe Keller, Anna Maria geb. Wetli Thierarztes von Berikon. — Wey, Franz Joseph, Zimmermann, von Wilmergen. Eingaben 3. Oktober. **Prugg.** Boland, Samuel, Gastwirth von Veltheim. Eingaben 25. Septbr. **Kurt.** Müller, Johann, Klosterschneider, von Bünzen. — Frau Bütler, Anna Maria geb. Suter, Gängelis von Kuw. — Huwyler, Kaspar, Kämmerlis von Abtwyl. Eingaben 25. Sept. **Rheinfelden.** Baumgartner, Johann, von Niederwenningen, Kantons Zürich, in Rheinfelden †. Eingaben 23. September.

Benefiz. Invenarifi. Premgarten. Meier, Heinrich, alt Gemeindeweibel, von Tägerig. — Hartmann, Felix Melchior, Carroussellwirt, von Kroppingen, Amt Münchwilen, Großh. Baden, in Dottikon wohnhaft gewesen. Eingaben 3. Okt. — Wittwe Martin, Bertha geb. Ackermann. Eugens, von Bremgarten, gewes. Negotiantin in Biel. Eingaben 16 Oktbr **Kurt.** Jungfer Rey, Josephine, von Dorf-Muri, auf Sinserhöfen, Gde. Meyenberg †. Eingaben bis 25. September. **Rheinfelden.** Sober. Rosa, Urbans von Möhlin †. Eingaben 23. Sept. **Zofingen.** Schneider, Gottfried, von Arni, Kts. Bern, gew. Falkenwirth in Aarburg. Eingaben 5. Oktober.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Geschmisser Bächli, Johann Cölestin, Theophil Vincenz, Verena Rosalia, Maria Magdalena, Joseph Albert, Anna und Fridolin Cölestins von Würenlingen. **Prugg.** Schaffner, Jakob, Maurer, Vater, von Effingen.

Rehabilitationen Premgarten. Wertli, Verena, Georg und Xaver, alt Weibels von Zeftikon. **Kulm.** Gloor, Jakob, Mechaniker, von Birrwyl. **Lenzburg.** Kupprecht, Johann und Valentin, Vater. — Binkert, Fridolin, Beide von Oeschgen. **Lenzburg** Arech. Friedrich, Spengler, von Seon. **Kurt.** Bütler, Joseph, Gängelis von Kuw. in Meyenberg. **Rheinfelden.** Sacher. Fridolin, Vater, von Zuzgen, in Basel.

Vermögensausfolgungsbegehren. Baden. Die Erbschaft Fischer-Zehnder in Wettingen, als: die Kinder der Druckerr. Anna Maria geb. Fischer, und der Wittwe Bopp, Alle in Amerika. — Die Aarg. Bank in Aarau, als Bevollmächtigte der Gebr. Widmer Joseph und Leonz, Marchtalers von Klingwangen, in Amerika. Einsprüche 10. Septbr. **Premgarten.** Michel, Martin, von Wohlen, in Amerika. Einsprüche 21. Sept. **Prugg.** Hartmann, Verena, nunmehr verehelichte Lindner, Hans Heinrichs, Vogts von Villmachern. Einsprachen 25. September.

Witterungsbericht.
Vorwiegend heiter, trocken, fortdauerndes Steigen der Temperatur.

Publikation.

Am **30. Herbstmonat** nächsthin findet in **Baden** eine **Ausstellung** von **Kühen, Rindern** und **Kleinvieh** für den **II.**, am **1 Weinmonat** in **Kölliken** eine solche für den **III. Ausstellungskreis** statt. Das Nähere ist dem in den Gemeinden angeschlagenen Programme zu entnehmen.

Anmeldungsformulare können bei den **Cil. Gemeinderäthen** bezogen werden.

Aarau, den 17. August 1889.

2211] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Cavallerie-Central-Remonten-Dépôt Bern.

Zuverlässige **Pferdewärter,** des Reitens kundig, welche schon einen Remontenkurs mitgemacht und mit guten Zeugnissen versehen sind, finden dauernde Anstellung.

Nebstdem werden **jüngere Bursche,** welche den **Wärterberuf** erlernen wollen, engagirt.

Sich zu melden vom **16. September** an in den **Militärstallungen Brandenfeld.**

(He3071Y) **Das Kommando.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, dem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er sich hier als

Uhrenmacher

etablirt hat und empfiehlt sich derselbe für jegliche in sein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich für **Reparaturen** aller Art, unter Garantie, angelegentlichst. Billigste Preise.

Zugleich empfehle mein **Lager** in **Taschenuhren** für Herren u. Damen, **Regulateurs, Wecker** u. **Schwarzwälder, Herren-** u. **Damenketten, Gläser** u. **Schlüssel** 2c. bestens.

L. Heindel, Uhrenmacher,

2280] vis-à-vis Hrn. **Hagnauer,** Bürstenfbr., **Pelzgasse 132, Aarau.**

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen **Ausgabe von Obligationen** und **verzinsen** solche à **3¾%** auf **1 Jahr fest,** nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar.

Aarau, August 1889. [2282] **Die Verwaltung.**

Musikalische Unterhaltung

im Bad Gränichen

am Sonntag den 1. September 1889.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2295] **Familie Stirnemann.**

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Vevey, Sept. 1888. Jean Frey. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die Heilanstalt für **Trunksucht** in **Glarus.**

Zahnarzt **Vogt** in Aarau

ist mit Samstag den 31. d. bis auf Weiteres abwesend, während dessen durch einen patentirten Assistenten vertreten.

Um mein **Lager** in **Artikeln** für **Sattler** und **Tapezierer** möglichst zu vervollständigen, halte ich von nun an **nebst den schon bekannten Wollwatten,** auch

Pferdehaare,

von den **billigsten bis zu den besten Qualitäten,** ebenso

Matratzen-Drillch,

in **hübschen Mustern** und **allen gangbaren Breiten.**

Es empfiehlt sich bestens

Hans Hassler, Bahnhofstraße **Aarau.**

Ausverkauf von **Bettfedern** und **Flaum.**

Um damit aufzuräumen, verkaufe von heute an mein **Lager** in **Bettfedern** und **Flaum** zu ganz **herabgesetzten Preisen.**

Offeriere beispielsweise:

Bettfedern à 60 Cts., Fr. 1. 20, 1. 50, 2. 30, 2. 90, 3. 20, 3. 70, 4. 20 per Pfd.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

Schöftland, im August 1889.

2203] **J. Fehlmann.**

Wegen Krankheitsfall ist im **obern Zurzach** eine **nachweisbar sehr rentable**

Pintenwirthschaft

zu **verkaufen** mit ungefähr **8 Jucharten Baumgarten- & Ackerland,** ersteres mit schönen Fruchtbäumen besetzt. Kaufsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2230

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Gerichtskanzlei Laufenburg werden in dem dort durchzuführendem Geldstage über **Josef Hoßli,** Sohn, von **Herznach,** die im Gemeindsbann **Densbüren** sich befindlichen **Liegenschaften** versteigert: Am **Freitag den 6. September** 1889, Nachmittags 3 Uhr, in der **Pintenwirthschaft Berger** in **Densbüren.**

Aarau, 29. August 1889.

2292] **Die Geldstagsabordnung.**

Ia. Wagenfett

und

Lederfett (Vaseline)

verkaufen billig

Geschwister Guldimann & Lauber in **Kölliken.**

2285]

Zu kaufen gesucht:

Ein **Ladentisch,** für eine **Spezereihandlung** geeignet und ein **Petroleum-Apparat.**

Auskunft ertheilt

2279] **G. Matter,** Müller in **Fahrwyl.**

Zu verkaufen:

Nr. 1283.

In einem Bezirkshauptorte des Kts. Aargau (Bahnstation), freundlich an zwei Straßen gelegen: Ein

Landsitz,

bestehend aus solid gebautem **Wohnhause, Holzschopf, Scheune** und einem **Brunnen** vor dem Hause. Hiezu gehören 2¼ Juch. **Baumgarten** mit circa 100 Obstbäumen und 1¼ **Juch. Garten u. Anlagen,** Alles in einem Umfange.

H. Scholder,
Vermittlungs-Comptoir
(H32832) in **Zürich.**

Grienschaufeln,

geschmiedet und **verstählt,** mit Garantie, per Stück à Fr. 1.80; **Grienschaufeln** von **Stahlblech,** per Stück à Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 50;

Ruder- und **Wässerschaufeln geschmiedet** und **verstählt,** per Stück à Fr. 2. — bis Fr. 3. —;

Amerikan. Schaufelstiele von **Hickoryholz,** per Stück à 80 Cts. empfiehlt (eingegangen) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht: Eine brauchbare

Dezimalwaage

mit **Gewicht.** Auskunft beim Verl. [2257

Ital. Rothwein

Barletta,

garantirt rein, in bester Qualität,

empfiehlt in beliebigem Quantum per Liter à 55 Cts.

E. Maurer zum „Kreuz"
2070] in Aarau.

Näh-Maschinen

in großer und schöner Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg in Aarau.

NB. Reparaturen sämmtl. Maschinen werden bei mir pünktl. ausgeführt. [2266

Bestassortirte, wollene Strickgarne

verkaufen äußerst billig

Geschwister Guldimann & Lauber in **Kölliken.**

2286]

Praktische Hausschürzen, Elegante Damenschürzen, Hübsche Kinderschürzen,

in stets großer Auswahl empfiehlt **M. Bolliger-Manger,** hint. Vorstadt in Aarau.

2288]

Man kauft alle schönen

Schnecken

à Fr. 10. — per Tausend.

A. Rochat-Bauer aux **Charbonnières**
(H2851Y) (Vallée de Joux)

Waldshut.

Farren-Markt

Freitag den 13. September 1889.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Lederhandlung

von

Hans Zehnder in **Kölliken** bei **Aarau**

empfiehlt sein

gut versehenes Lederlager:

Sohlleder,	per Kilo à Fr.	3. —	bis Fr.	3. 60
Schmalleder,	„ „ „ „	4. —	„ „	5. —
Wildleder,	„ „ „ „	3. 80	„ „	4. 80
Kalbleder,	„ „ „ „	5. —	„ „	7. —

sowie alle andern Ledersorten.

Billige Preise. Zahlbar in 3 Monaten oder baar mit Scouto.

Dr. med. Othmar Rychner in Oberentfelden

ist aus dem Militärdienste zurückgekehrt.

Anzeige und Empfehlung.

Feinste und reellste Sorte

Rother Vesuv-Wein, Tauraeso, Pozzuoli und weißer Caprie.

Direkter Bezug. — Preiscourant zur Einsicht.

Tauraeso 1885r per Liter à 60 Cts. | **Caprie** 1888r per Liter à 42½ Cts.
Pozzuoli 1887r „ „ 45 „

Bei Abnahme u. Baarzahlung von mindestens 50 Ltr. 5%, bei 100 Ltr. 10% Rabatt.

Im Keller zu **Unterzaug** angenommen.

Aufträge für direkten Bezug in Transportfässern werden angenommen.

2281] **Friedr. Berner** im **Unterzaug** zu **Unterkulm.**

Kegel- schieben

beim Gasthause zum „Engel" in Oberentfelden

Sonntag, 1. Sept. 1889, Nachmittags 2 Uhr,

im Betrage von Franken 80.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2283] **Th. Thut** zum **„Engel".**

Gesichtshaare, Rheumatismus, Nachenkatarrh.

Ich bin Ihnen unendlich dankbar, daß Sie mich durch Ihre briefliche Behandlung von **Rheumatismus, Gesichtshaaren, Nachenkatarrh, Verschleimung, Auswurf,** befreit haben. Das Enthaarungsmittel verursachte keinen Schmerz und war leicht anzuwenden. Adèle Thestaz in Yverdon. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. beglaub. Heilungs-Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**"

Zu pachten wird gesucht:

Eine

Schmiede oder Schlosserwerkstätte

mit oder ohne Werkzeug.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2271

Corinthen & Weinbeeren

empfiehlt zu den billigsten Preisen

2113] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Zu recht zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich höflichst

2460] **J. R. Hirschy** in **Aarau.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein

Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** und **Scheune** und circa **7 Juch. Pflanz-, Matt-** und **Holzland** auf **„Buch"**, ½ Stunde von Aarau entfernt. Preis billig. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

2212] **J. Bircher-Wehrli** auf **„Buch"** bei **Aarau.**

In der Buchhandlung **H. R. Sauerländer** in **Aarau** ist vorrätig:

Unterrichtshefte für den gesammten Maschinenbau und die ihm verwandten Geschäftszweige. Mit zahlreichen in Farben ausgeführten Konstruktionszeichnungen u. vielen Hunderten in den Text gedruckten Holzschnitten. Herausgegeben von **C. G. Weitzel**, Direktor des Technikum Mittweida. Dritte Auflage. 1. Lieferung à 70 Cts.

Jeder strebsame Arbeiter der Maschinenbranche findet in Weitzels Unterrichtsheften das beste Mittel, seine technischen Kenntnisse zu erweitern; desgl. sind dieselben für Schüler technischer Schulen das beste Hilfs- und Nachschlagebuch.

Leipzig, 1889.

2276] Moritz Schäfer.

Gesucht:

Ein junger **Kaufmann** sucht unter günstigen Verhältnissen ein kleineres

Mercerie- & Bonneterie-Geschäft

in einem größeren gewerbsamen Orte im Kanton **Aargau** oder **Luzern** käuflich zu übernehmen.

Gefl. Offerten unter Chiffre H 3292 c Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich.

Anzeige und Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von Unterentfelden, Aarau und Umgebung die höfliche Mittheilung, daß ich mich als

Schneidermeister

etablirt habe. Gestützt auf meine mehrjährige fremde Zeit und Zuschneidekurs wird es mein Bestreben sein, mir eine schöne Kundschaft zu erwerben.

Prompte und billige Bedienung zusichernd, bittet um geneigten Zuspruch

Unterentfelden, August 1889.

Fritz Hilfiker,

2290] Schneidermeister.

Auf diese Herbstzeit offerire selbstverfertigte, solide

Erdäpfel-Körbe.

Ferner sind auch alle **feineren couranten Sorten Korbwaaren** ebenfalls billig zu haben bei

Geschwister Guldimann & Lauber

2287] in **Kölliken**.

Bienenzucker,

zur **Fütterung der Bienen** vorzüglich geeignet, empfiehlt

Joh. Schmidt zum „Bären",

2254] Zollrain, Aarau.

Kohlenglätteisen,

mit Garantie, 22 cm. lang, 7 bis 7½ ℔ schwer, mit **Kost**, in allen couranten Formen, per Stück à Fr. 3.;

Kohlenglätteisen mit **Kost** und **Fischangen**, mit ○ Griff, per Stück à 4 Fr.;

Glätteisenröste, Bügelscheeren Waschbretter, Waschseile, Waschklämmerli 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

1 B-Trompete,
1 B-Bügel,
1 B-Althorn,
2 B-Clarinette, 13 klappig,
1 D-Piccolo,
Alles so gut wie neu.

Sich zu wenden an

Rud. Eichenberger, Cigarrenfabrikant

2268] in **Leimbach.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

1833] **Hemmeler & Comp. in Aarau.**

Zu verkaufen:

1 Schälpflug,
1 Häufelpflug,

2168] bei **Jb. Peter,** Schmied, **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Ein junger, schöner

Zuchtstier,

mit Garantie für Annahme, bei

2294] **Hans Wild** in **Schetz.**

Wegen Haltung eines Dragonerpferdes ist

Zu verkaufen:

Ein gutes **Zugpferd,** vertraut, auch für jeden andern Dienst tauglich, bei

2219] **R. Walther** z. **Bad** in **O.-Entfelden.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Wilhm Gautner,** Schloßplatz, Aarau.

DIE BESTE **CHOCOLADE MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Kantonale Vertretung

der

internationalen Verbandstoff-Fabrik

in **Schaffhausen:**

G. Angst in **Aarau.**

Staatlich genehmigt!

Rothe Kreuz ✚ Lotterie

zur Pflege Verwundeter und Kranker.

Oeffentliche Ziehung am 15. Oktober d. J.

20,000 Gewinne mit 120,000 Mark

baar Geld ohne Abzug.

Haupttreffer 30,000 Mark.

Preis des Looses nur Fr. 1. 25.

Porto und amtliche Ziehungsliste 50 Cts.

Gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages (per Postmandat oder in Schweizer Briefmarken.)

Ich zahle jeden Gewinn sofort nach der Ziehung und unter strengster Verschwiegenheit aus.

Nicht lang zagen und besinnen,
Wer nichts wagt, kann nichts gewinnen

Hans Gritscher,

2297] **Hauptloosagentur Lindau i. Bodensee.**

Zur Weinbereitung

empfehle

Weinbeeren

in sehr schöner Waare;

Stampfzucker & Weinsteinsäure

zu billigsten Preisen.

E. Maurer zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Aarg. Creditanstalt in Aarau.

Wir bringen in Erinnerung, daß wir fortwährend Gelder annehmen gegen unsere **Obligationen** à 3½ % **verzinslich, auf 2 Jahre fest** und nachheriger gegenseitiger 6monatlicher Kündigung.

Aarau, 24. Juli 1889. [2040] **Die Direktion.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt

von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** Nr. 1112 | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Wein-Geschäft

von

Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:

Alten feinen rothen Tyroler; Serb. Hügelwein, beliebter Tischwein; **Toskaner; Carovigno,** dickrother Süditaliener; **Ungarn,** rothe & weiße, per Liter zu 45, 50, 55, 60, 70, 80 Cts. **Größere Quantums billiger.**

Muster stehen zu Diensten. — Kleinere und größere Fäßchen stelle meinen werthen Abnehmern zur Verfügung. [2138

Kegel- schieben

im Betrage von Fr. 80. an baar

Sonntag, 1. Sept. 1889, im „Bären" zu Holziken.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein **H. Lüscher** zum **„Bären".**

Neue Obst- & Gartenanlagen

jeder Art übernehme unter Zusicherung solider, geschmackvoller und gewissenhafter Ausführung. Stets fort thätige Arbeiter; pünktliche Durchführung.

Rupperswyl, im August 1889. [2267] **G. Ott.**

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend **Obligationen aus:**

auf 1 Jahr fest zu 3½ % | nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
„ 3 „ „ „ 3¾ % | für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Krafft.**

Zu verpachten: 2 Stück Wässermatten

von je ungefähr 2½ Jucharten, in guter Lage.

2296] **Fricker, Spinnerei Hirschthal.**

Dezimal-Waagen,

Tafelwaagen, Schnellwaagen, Eisen- & Messing-Gewichte

hält stets auf Lager

2093] **B. Beck, Eichmeister** in **Brugg.**

Zu verkaufen: Eine ganz neue

Singer-Trettnähmaschine

mit Verschlußkasten, sehr wenig gebraucht, um annehmbaren Preis, bei

2256] **J. Walter-Schmuziger,** Velig **Zarau.**

Feine Fettkäse

(Grujére),

per Stück von 15 bis 25 Kilos à Fr. 1.30 per Kilo.

A. Rochat-Bauer aux **Charbonnières** (H2850Y) (Vallée de Joux).

Für Glaser oder Schreiner!

Unterzeichneter ist im Falle, **6 neue Fenster** anfertigen zu lassen und eröffnet hiemit freie Konkurrenz.

Diejenigen Herren Meister, welche diese Arbeit zu liefern gedenken, sind eingeladen, sich bis nächsten 3. September Abends hierorts zu melden, wo dann weitere Auskunft ertheilt wird.

Jb. Waker, Samuels, **Rüthof** Nr. 318, 2262] bei **Gränichen.**

Gesucht

wird für 1. Oktober als **Hausknecht** und **Packer** in ein **Mercerie-Geschäft** en gros in **Bern** ein **zuverlässiger, lediger, junger Mann,** wenn möglich militärfrei, im Alter von 17 — 25 Jahren. Ohne gute direkte Empfehlungen unnütz, sich zu melden.

Anmeldungen unter Chiffre He 3106 Y an **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

---

500 Mark in Gold,

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Pickelreiche 2c. vollständig u. den Teint bis z. Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Fettsalbe! Preis Fr. 1.50. Depôt-Dep. A. Büttner, Apot. **Basel.**

Gesucht: Ein solider, tüchtiger

Jäger,

sowie ein treuer, zuverlässiger **Knecht.**

Gebr. Diener, Mechaniker

2255] in **Schöftland.**

Ein zuverlässiger

Mahlknecht

findet dauernde Arbeit in der

2269] **Mühle** zu **Gränichen.**

Tüchtige Bauschreiner

finden dauernde Arbeit bei

2252] **Kurz,** Baumeister in **Aarau.**

Bei Unterzeichnetem könnte in

Schmiedgeselle

sofort eintreten.

2227] **J. Stirnemann,** Schmied, **O.-Kulm.**

In eine **Ostschweizer. Handelsmühle** kann ein großgewachsener und kräftiger **Bursche** von 16 bis 18 Jahren unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten.

Offerten mit **M. B.** durch die Expedition dieses Blattes. [2214

Ein Seidenbandweber (Floreter)

findet dauernde Arbeit und könnte sofort eintreten bei

Jl. Lehner, Posamenter auf **Rüthof**

2264] bei **Gränichen.**

Zugelaufen:

Ein großer **Hund,** männlich, Tiger, mit weißer Brust und weißen Pfoten.

Abzuholen innert 14 Tagen vom Datum dieses Blattes an, gegen Erlag des Futtergeldes und der Insertionskosten, bei

2289] **H. Häfeli,** Metzger in **Lenzburg.**

Dürre Aepfelschnitze

(saure u. süße) in schöner Waare, sowie

schöne dürre Bohnen

kauft fortwährend zu guten Preisen

Wilh. Peter, Negotiant

2251] neben der Kirche zu **Gontenschwyl.**

Es wird ein **Kostort gesucht** für einen arbeitsfähigen, gesunden, etwas geistesschwachen, aber gutmüthigen **Mann** im Alter von 56 Jahren. Ein Landwirth, welcher demselben leichtere Arbeit zuweisen und ihn übrigens gut verpflegen würde, erhält den Vorzug und ein recht anständiges Kostgeld.

Anmeldungen sind zu richten an die

2291] **Vormundschaftsbehörde Suhr.**

Gesucht in's Waadtland.

Ein braves, gutgewachsenes **Mädchen** von circa 17 Jahren zu einem protest. Pfarrer eines freundl. Städtchens im Kt. Waadt, allwo dasselbe gegen geringe Aushülfe in der Haushaltung die franz Sprache gründlich erlernen könnte, gut, recht und familiär gehalten wäre. Auch sind noch andere gute Stellen in **Wirths-** und **Privatfamilien** offen für **Mädchen** von 17 bis 20 Jahren; ebenso für solide **Jünglinge** von 16 bis 22 Jahren.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen, unter Beilegung von zwei 10Cts.-Marken

Das Auskunfts-Büreau C. Marfurt

2261] in **Hochdorf.**

Zwei Schreiner

mit arbeitsfähigen Familien finden dauernde Beschäftigung (Akkordarbeit) und Wohnung, bei

2271] **Heinr. Kunz** in **Windisch.**

Zwei tüchtige Bau- und Möbelschreiner

finden sofort Arbeit bei

2278] **Rud. Rohr,** Schreiner, **Lenzburg.**

Gesucht:

Ein ordentliches **Mädchen,** welches schon gedient und Liebe zu Kindern hat. Von wem, sagt die Expedition.

Am gleichen Orte ist eine **Honigschleuder** für Blatt- und Rebenwaben billig zu verkaufen. [2234

Ein tüchtiger

Sattlergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei

Rud. Keller, Sattler & Tapezierer

2235] in **Schöftland.**

Gesucht: Ein nettes, braves

Zimmermädchen

in einen **Gasthof,** nebenbei zur Aushülfe in der Wirthschaft.

Auskunft bei der Expedition. [2298

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alle und junge Personen, die an Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Rösel, Homöopath, Wien, Gisselastrasse Nr. 11.** Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Discrete Entbindungen

bei Frau **Buffer,** Hebamme,

Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) [H2Q]

Obstmarkt in Langenthal

Dienstag, 27. August 1889.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 6 00. Kepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Kohlrabi per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorderanken Fr. 2. 20 — 2. 30. Eier per Stück 6½ - 7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20 — 42. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 20 — 1. 34, fette Schweine Fr. 1. 00 bis 1. 08 — Fasselschweine Fr. 22 00 — 30 das Stück, fette Schafe per Kilo 64 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 0. 00

Nro. 71. **1889.**

Aarau, Mittwoch, 4. September.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Truppenzusammenzug.** Der Etat der V. Division betrug am 29. August 439 Offiziere, 9695 Unteroffiziere und Mannschaften. Total 10,114. Pferde: 303 Reitpferde, 521 Zugpferde. Total 824.

— **Feldpost im Kriegsfall.** Die Uniform wurde vom Bundesrat wie folgt festgesetzt: Waffenrock mit Stehkragen, Hosen und Mütze tiefblau; letztere trägt ein eidgenössisches Kreuz und den Buchstaben P. Passepols und Knöpfe sind weiß.

— **Militärstrafgerichtsordnung.** Die neue Militärstrafgerichtsordnung ist in der letzten Nummer des Bundesblattes veröffentlicht worden. Die Referendumsfrist für diese Vorlage läuft mit dem 29. November nächsthin ab.

— **Schuldbetreibung und Konkursgesetz.** Die Kantone werden bis zum 5. Oktober in den Besitz der nötigen Abzüge des Gesetzes kommen, so daß ihnen für die rechtzeitige Verteilung derselben unter die Stimmberechtigten 14 Tage, also genügend Zeit bleibe. Die Stimmberechtigten müssen 4 Wochen vor der Abstimmung im Besitze des Gesetzes sein.

Im Bundesrathaus veranschlagt man die Kosten dieser Volksabstimmung für den Bund auf 150,000 Fr. Da das Gesetz umfangreich ist, so kommt dessen Herstellung in 550,000 Exemplaren eben ziemlich hoch zu stehen.

— **Anarchistenprozeß.** Der Bundesrat beschloß gegen die Urheber und Verbreiter des jüngsten Anarchisten-Manifestes Einleitung der Strafuntersuchung und bestellte Nationalrat Stockmar in Bern als Generalanwalt.

Als Verfasser des Anarchisten-Manifestes ist Graveur Nicolet aus Chaux-de-fonds ausfindig gemacht und hat gestanden. Als Untersuchungsrichter in Sachen des Manifestes wurde vom Bundesgericht Staatsanwalt Favey in Lausanne ernannt. Der im Wallis gefangene Treppmann hat auch die Hände im Spiel.

Schweiz. Holzindustrie-Verein. (Korresp.) Letzten Samstag und Sonntag hat in Bern die Delegirten- und Generalversammlung des schweiz. Holzindustrie-Vereins stattgefunden. Auf den Traktanden figurirte auch die Revision des Zolltarifes betreffs Holzzölle. Die Meinungen hierüber waren sehr geteilt, indem die Interessen der Sektionen der Ostschweiz, gegenüber denjenigen der Mittel- und Westschweiz, stark auseinandergehen. Es war deßhalb auch die Diskussion hierüber eine sehr lebhafte, indem man der Ansicht war, daß sämtliche Sektionen vereint vorgehen sollten. Die lange andauernden Verhandlungen führten dann zum Schluß, daß mit Ausnahme zweier Positionen sich sämtliche Sektionen über die Revision des Zolltarifs einigten, und wurde der Zentralvorstand beauftragt, eine Eingabe an die Behörden zu machen mit Beifügung und Begründung zweier Minderheitsanträge.

Als Präsident des Zentralvorstandes wurde der bisherige Herr Bächli in Aarau und als Mitglieder desselben die Herren Rohr in Zofingen, Gribe in Buradorf, Hünd-Landis in Zürich, Stämpfli in Zäziwyl, Preiswerk in Basel und Schlatter in Zürich gewählt.

— **Schweizerschützen in Paris.** Vom Schützenfest in Vincennes sind bis jetzt folgende, auf Schweizer gefallene erste Preise und vorzügliche Schießresultate bekannt:

Grand Prix de Paris. Gewinner des großen Preises (3000 Fr.): Peter Christen von Wolfenschießen, 30 Treffer, 180 Punkte. 29 Treffer haben: Angehrn (Thurgau), Anzani (Tessin), Bänziger (St. Gallen), Robert (Chaux-de-fonds).

Série fixe générale (20 Schüsse). 20 Treffer haben: Volkart (Zürich), Gerster (Basel), Band (Montreux).

Série Nr. 10 (5 Schüsse). Erster Preis (1000 Fr.): Borgeaud von Pully (Waadt), 47 Punkte; Lander (Genf) 46, Aschwanden-Planzer (Altdorf) 44, Widmer (Biel) 44, Gugolz (Zürich) 44, Dettwyler (Böckten) 43, Elmer (St. Gallen) 43.

Série Journalière. Erste Tagesprämien (je 100 Fr. und ein Kunstgegenstand): Widmer (Biel), Aschwanden-Planzer (Altdorf), Dettwyler (Böckten), Robert (Chaux-de-fonds).

Der Schützenkönig Christen, welcher die Schweizerschützen-Ehre in Paris so prächtig „vermehrt“ hat, ist ein noch junger Mann, der den Gasthof zum „Ochsen“ in Pacht und erst vor zwei Jahren eine fromme Hausfrau heimgeführt hat. Seine Ehrendente beträgt Fr. 7000. Daheim erfreute ihn die Frau mit einem „Buben“.

— **Schweiz. statistische Gesellschaft.** (Korresp.) Letzten Samstag tagte in Bern die schweiz. statistische Gesellschaft. Es kamen eine Reihe von interessanten Referaten statist. Inhalts zur Behandlung, wir heben darunter hervor ein Referat des Herrn Direktor Milliet über eine Erhebung der städtischen Wohnungsverhältnisse und ein Referat des Hrn. Direktor Kummer über eine neue Erhebung der schweiz. Armenverhältnisse. Herr Kantonsstatistiker Näf betonte in der Diskussion die Notwendigkeit der Erhebung der Armenlasten, damit ein gerechter Ausgleich zwischen Stadt- und Landgemeinden stattfinden könne, gleichzeitig regte er eine schweizer. Statistik der Häuserbrände an, da eine solche allein eine rationelle Grundlage einerseits für die Versicherung und anderseits für die Verminderung der Feuersgefahr geben könne. Am Platze des austretenden Herrn Dr. Fetscherin wurde Herr Landammann Conrad als Mitglied der Zentralkommission gewählt.

Aargau.

— **Saure Wochen, frohe Feste.** (Korr.) Nichts scheint man besser zu verstehen und zu beherzigen, als diese Worte; denn der schöne Aargau war dieses Jahr wieder einmal an Festen überreich. Viele sind gefeiert, viele werden vielleicht noch kommen. Wer zählt die Feste, nennt die Namen! Aber die Feste gehören ja zum Leben, und in den gegenwärtigen politisch-kritischen Tagen, da gilt es eben möglich st viel Patriotismus zu pflanzen und wo kann das anders geschehen, als an Festen. Sauer hat eine Großzahl der jeweiligen Teilnehmer ihr Geld erworben, aber an Festen, die da und dort bald jeden Sonntag stattfinden, darf keiner fehlen, will er sich nämlich den Schein eines gewissen faulen Liberalismus nicht nehmen lassen.

Am sonntäglichen Feiertag scheint man sich wieder einmal recht als Mensch zu fühlen und recht gründlich den biblischen Worten nachzuleben: Sorget nicht auf den kommenden Morgen u. s. w. Seeben hat der Festredner seine rednerischen Blitze in die Festhütte hinausgeschleudert, und nichts ist natürlicher, als daß er zuerst die Berechtigung der heutigen Feier in der frappantesten Weise dargetan und Fortschritte auf diesem und jenem Gebiete konstatirt hat. Jetzt atmet er lang und er atmet tief. Es waren schwere Worte die er gesprochen und der schweren Gewitterwolken, die Bismarck am politischen Himmel hat aufsteigen lassen, ist auch gedacht worden. Jeder ist jetzt begeistert und schwört Revanche, wenigstens neben dem Braten, der eben gen Himmel dampft. Und wie funkelt der Wein, wie schäumet das Bier! Heute gilt's so recht: Alle für Einen, und Einer für Alle! Bald aber haben sich alle Wolken verzogen und schon hat ein neuer Redner angefangen zu schwärmen von seliger, goldener Zeit und vox populi läßt Bravo erschallen, bevor die inhaltsschwere Rede zu Ende ist. Indessen lachen dort Einige in's Fünftchen: sie sind heute gar volkstümlich aufgelegt und holdselig, denn auf den Herbst stehen verschiedene Wahlen bevor. Stürmisch wogt auf dem Festplatz eine bunte Menge durcheinander. Männlein und Weiblein sind festlich geschmückt. Abends spät gehts heim und: „Wer niemals einen Rausch gehabt, der ist kein rechter Mann.“ Jedem schlägt das Herz höher bei der seligen Erinnerung an die schönen Phrasen von Vaterlandsliebe, Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit u. s. w. Warten Frau Frau und Kinder etwa noch daheim, so kommt gar oft noch die Prosa hinterdrein und der Patriot striche gern den Montag aus dem Kalender, wenn er nicht blau aussieht. — Die Lumpensammler indessen machen allerorts gute Geschäfte. Die Welt wird schöner mit jedem Tag und des lieben Geldes wird immer weniger, der Lohn reckt nirgends mehr hin, es beginnt das Streiken, und Gelehrte und Ungelehrte zerbrechen sich nun fast die Köpfe ob der „Lösung der sozialen Frage“.

— **Freiamt.** Der „Gottesfinger-Zunft“ reibt das „Luzerner Tagblatt“ folgende Geschichte unter die Nase, die beweist, wie vorsichtig die Fürsprecher der Klöster mit ihrem Sprüchlein umgehen sollten: „Unrecht Gut tut nicht gut!“ „Sagen haben bekanntlich in der Regel einen tatsächlichen Kern, und das gilt von all' den schlimmen Sagen, die einst im Freienamte umliefen, wie Muri ehemals durch falsche Eide vor Gericht und Recht zu Land und Gut gekommen. Die phantastisch aufgeputzte und mit abergläubischen Vorstellungen verquickte Sage vom „Stefelirüter“, der in gewissen Nächten über die Müswanger Höhe und durch die Wälder des Lindenberges reite, entstand im Volke nicht von ungefähr und nicht ohne tatsächliche Grundlage. Diese Sage ist bezeichnend für die eigentümlichen Geschäftsusancen des Klosters Muri, wie sie sich in der Ueberlieferung des Volkes erhalten haben und dichterisch ausgeschmückt wurden. Die Volkssage lautet:

„Der Stiefelirüter war einst des mächtigen Klosters Muri allmächtiger Vogt, der vortrefflich in des Klosters Sack zu hausen verstand und es dabei mit fremdem Gute gar nicht genau nahm. Er war daher der Schrecken des Landes, wenn er auf seinem Schimmel, den ihm das Kloster alle sieben Jahre schenkte, und mit seinen großmächtigen Stiefeln herangeritten kam.

Das Kloster besaß auf der Müswanger Höhe einen hübschen Hof, der an das kleine Gütchen einer armen Wittwe stieß. Dieses stach dem Vogt in die Augen. Er, nicht faul, versetzt die Marchen und spricht das Gütchen für das Kloster an. Der Streit gelangt vor das Gericht. Der Vogt aber hatte einen Kamm im Haar versteckt und Erde vom Klosterboden in den Schuhen. Darauf schwur er: So wahr er seinen Richter (Kamm) ob sich habe, so war sei das Land, auf dem er stehe, sein Grund und Boden. So wurde der Handel gewonnen. Bald nachher aber hat den Stiefelrüter der Schlag getroffen, und seither, — so erzählte man vordem — habe er wandeln müssen in jenen Gegenden, wo er einst seine Freveltaten verübt hatte.“

— **Landwirtschaftsstatistik.** (Mitgeteilt vom kantonalen statistischen Büreau) Die am 5. Juli abhin vorgenommene Viehzählung konstatirt einen abermaligen Rückgang des Viehstandes, namentlich beim Jungvieh und Kleinvieh. Es wurden gezählt (die Ziffern in Klammern sind die entsprechenden vorjährigen Ergebnisse):

Pferdegeschlecht 3348 (3340), davon Füllen unter 3 Jahren 60 (172), Zuchthengste 4 (4), Zuchtstuten 44 (62), Stuten, Wallachen und Hengste 3231 (3094), Esel und Maultiere 8 (9).

Rindvieh 69,658 (73,986), davon Kälber bis ½ Jahr zur Aufzucht 7015 (8028), Kälber bis ½ Jahr zum Schlachten 1685 (1791), Jungvieh von ½ bis 1½ Jahren 11,617 (13,186), Rinder über 1½ Jahr, Braunvieh 1036 (1236), Rinder über 1½ Jahr, Fleckvieh 3407 (3401), Kühe, Braunvieh 11,632 (12,449), Kühe, Fleckvieh 26,845 (26,931), Zuchtstiere, Braunvieh 163 (168), Zuchtstiere, Fleckvieh 458 (457), Zug- und Mastochsen 5800 (6347).

Kleinvieh. Schweine 20,133 (25,902); davon Eber 18 (23), Mutterschweine 469 (719), Faselschweine und Mastschweine 19,646 (25,160). Ziegen 14,290 (15,114). Schafe 838 (969).

Die gleichzeitig mit der Viehzählung gemachte Erhebung über den Getreidebau im Aargau ergab folgende Resultate.

Die Gesamtfläche des Ackerlandes beträgt 39291,4 ha., davon sind in diesem Jahre 51,7 % oder 20,324,7 ha. mit Getreide bebaut worden. Von der Getreidefläche fallen 39,2 % oder 7974,4 ha. auf Korn, 23,8 % oder 4850,9 ha. auf Weizen, 20,8 % oder 4232,7 ha. auf Roggen, 12,3 % oder 2468,2 ha. auf Hafer und 3,9 % oder 798,5 ha. auf Gerste. Der Wert der Gesamternte beziffert sich auf 8—10 Millionen Franken. Kornbau ist vorwiegend im alten Aargau, Weizen- und Roggenbau in den obern und untern Freiämtern, Gerstenbau im Zurzachgebiet.

— **Pferdeschau in Aarau.** Die Staatswirtschaftsdirektion hat die durch das Gesetz über Verbesserung der Viehzucht vom 12. Januar 1869 vorgeschriebene Pferdeschau, bei welcher die aargauischen Pferdezüchter durch Verabreichung von Prämien aufgemuntert werden sollen, auf den 6. Oktober nächstkünftig angeordnet.

Zu dieser Pferdeschau, welche in Aarau stattfindet, werden zugelassen:

a. Die Stuten und Hengste, welche seit 1885 nachweisbar zur Züchtung verwendet worden sind.

b. Die Fohlen, welche von dem vom Bunde importirten oder von demselben als zuchtfähig anerkannten Hengsten abstammen.

Die zur Ausstellung gebrachten Pferde werden von der gesetzlich aufgestellten Expertenkommission untersucht und entsprechend prämirt.

Alle als Zuchtpferde tauglichen Tiere werden in das Stammregister eingetragen.

Für diese Ausstellung hat der Regierungsrat einen Betrag von Fr. 2200 bewilligt, welcher nach Abzug der Ausstellungskosten so weit möglich für die Prämien verwendet werden soll.

Die Pferdeeigentümer, welche sich bei der Ausstellung zu beteiligen gedenken, haben vorher in einem besondern Anmeldungsformular, welches denselben entweder direkt zugesandt wird, oder bei dem betreffenden Bezirksamt bezogen werden kann, das auszustellende Tier zu bezeichnen und diesen Anmeldungsakt längstens bis den 14. September an die Staatswirtschaftsdirektion einzureichen.

Den Anmeldungen für Fohlen sind die Beschälscheine beizulegen.

Nähere Mitteilungen enthalten die Programme, welche in allen Gemeinden des Kantons angeschlagen werden.

— **Aarg. Tierschutzverein.** (Korresp.) Am Sonntag fand im „Bären“ in Wohlen die diesjährige Versammlung des aarg. Tierschutzvereins statt. Die Tierschutzaufseher erstatteten bei diesem Anlasse sehr interessante Berichte über den Tierschutz in ihren Bezirken; es ging aus denselben hervor, daß der rohen Quälerei der Tiere energisch entgegen getreten wird, daß aber auch anderseits namentlich unter der Jugend der Thierschutz immer mehr Freunde findet. Es wurden noch genehmigt der Jahresbericht und eine Anzahl um den Thierschutz verdiente Männer im Auslande als Ehrenmitglieder aufgenommen.

Zum Schlusse faßte die Versammlung einhellig die Resolution: Es sei unverzüglich zur Sammlung von 50,000 Unterschriften zu schreiten, behufs Revision der Bundesverfassung im Sinne der Aufnahme einer Bestimmung, wonach für das Schlachten der Tiere die vorhergehende Betäubung vorgeschrieben und das Schächten der Juden verboten werden soll.

Bei der den Verhandlungen folgenden gemütlichen Vereinigung brachte Herr Kantonstatistiker Näf, anknüpfend an Hebels Worte, einen Trinkspruch aus auf die humanen Ziele des Tierschutzes und gedachte hiebei in ehrender Weise der Polizeisoldaten, welche als wackere Pionniere voranmarschieren.

— **Aarau.** Unsere Garnisonsstadt ist nun ganz plötzlich stille geworden, nachdem sie letzte Woche gar so kriegerisch ausgesehen. Das Regiment Kurz ist gestern hier abgereist; es geht ins Feld hinaus. Wohl noch selten oder wenigstens seit vielen Jahren nicht mehr, hat ein Truppenzusammenzug unter solch günstigen Witterungsauspizien begonnen, wie der diesjährige. Möge der blaue Himmel sein sonniges Werk fortsetzen!

Von Gränichen her vernehmen wir, daß man dort mit allgemeiner Entrüstung und Bedauern von dem bekannten Zwischenfall in Zofingen spricht. Der Betreffende werde nach seiner Rückkehr es nicht ganz „ring“ haben.

Ein Unfall auf hiesigem Platze — ein Soldat verletzte sich durch einen Rücksturz an einem Bajonett im Hinterteil — wurde zu einem Todesfall aufgedacht. Der Mann steht wieder aufrecht und kann nun seine Nekrologen erzählen hören.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Juli 1889 Fr. 17,656,421. 90

Im Monat August sind erfolgt:

757 Einlagen mit	Fr. 153,978. 65	
730 Rückzahlungen mit	„ 179,573. 30	
Verminderung	Fr.	25,594. 65
Bestand auf 31. August 1889	„	17,630,827. 25
Einlegeranzahl 13,303 (Zuwachs 52).		
Im Monat August gemachte Darlehen (33)	„	163,777. 57
Sicherheitsfond	„	976,894. 89

— Ober-Erlinsbach. Sonntags verunglückte in der Cementfabrik des Herrn Fleiner in Aarau der 17 Jahre alte Arbeiter Hermann Wernli von hier, indem ihm von einer Maschine eine Hand abgedrückt wurde.

— Fricktal. Eisenbahnunglück. Am Freitag ist mit dem Güterzuge, welcher von Zürich her um 1 Uhr 30 Min. in Rheinfelden einfährt, der Bremser August Forster von Ermattingen, in Basel wohnhaft, verunglückt. Forster hatte sich von der Station Möhlin her auf die Bremshütte des zweitletzten Wagens gesetzt und las eine Zeitung; bei der Uebergangsbrücke im sog. Kohlplatz, oberhalb Rheinfelden, streifte er die eiserne Unterlage und wurde mit zerdrücktem Schädel auf die Wagendecke geworfen, wo man ihn im Blute liegend fand. Um 4 Uhr erlag der unglückliche junge Mann seiner Verletzung. Derselbe war 26 Jahre alt und kaum einige Wochen verheiratet.

— Muri. Was wir gleich vermuteten, ist eingetroffen: Fritz Gloor ist am 1. September seiner Haft entlassen worden, da nichts herausgebracht werden konnte, was den Verdacht der Brandstiftung durch denselben bestätigt hätte.

— In Reitnau wurde letzten Freitag Nachmittags, als die Leute alle auf dem Felde waren, bei Herrn S. Hunziker, Meier, eingebrochen. Der Dieb wurde an seiner Arbeit durch einen inzwischen heimgekommenen Knaben gestört und nahm mit dem Hausknechte entwendeten 15 Fr. Reißaus.

— Zofingen. Dieser Wahlkreis hat für den demissionirenden Hrn. Großrat Wildi eine Ersatzwahl zu treffen, die an der Kreiswahlversammlung vom 16. ds. vorgenommen werden soll.

— Zofingen. Unterschlagung scharfer Patronen. Am Sonntag Abend ist Korporal Suter von Gränichen, Bataillon 57, verspätet und betrunken hier eingerückt. Auf dem Wachtposten fand man bei Untersuchung seiner Taschen im Portemonnaie eine scharfe Patrone.

Die Mannschaft war über den Kerl empört. Am Morgen wurde Suter von 3 Mann mit geschultertem Gewehr vor das Bataillon geführt und hier von Major Hintermann als warnendes Exempel vorgestellt. Die weitere Untersuchung wurde Hauptmann Rohr von Aarau übertragen. Suter wurde zu 20 Tagen scharfen Arrestes verurteilt. Die Strafe ist nur eine disciplinarische, weil die Kriegsartikel sich über diesen Fall nicht aussprechen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Bei Reute stürzte am 29. August ein Fuhrwerk mit mehreren Insassen über einen steilen Abhang. Ein Fräulein Blatter von Altstätten blieb todt auf dem Platze, eine Frau erlitt einen Schädelbruch und wurde in einem Gasthaus in Reute untergebracht. Die übrigen Insassen kamen mit leichtern Verletzungen davon.

Baselland. Die Regierung hat der von der bischöflichen Kanzlei in Solothurn eingesandten Ansprache der Bischöfe auf den Bettag das Placet nur unter Vorbehalt einer Bedingung erteilt. Die päpstliche Allocution darf in den basellandschaftlichen Kirchen nicht verlesen werden.

Bern. Das Simmenthaler Vieh behauptet trotz der „Schandbank" in Paris seinen hohen Wert. Letzter Tage hat eine Kommission des badischen Unterlandes 50 Stück Zuchtvieh um Fr. 33,400 im Simmenthal angekauft, das macht Fr. 686 — per Stück, junges und altes durcheinander. Ein 11 Monate alter Zuchtstier galt Fr. 1,100, ein anderer, etwas jüngerer Fr. 1000 und ein dritter ebenfalls Fr. 1000. Solche Resultate dürften zum Ausharren auf der betretenen Bahn ermuntern.

— In der Nähe von Steffisburg hat sich ein trauriger Fall zugetragen. Letzten Mittwoch Morgen begab sich ein 20jähriger hübscher Bursche mit einer Kuh auf den Markt nach Thun. Er verkauft sie und bringt Abends das Geld seinem Stiefvater. Dieser aber macht ihm harte Vorwürfe, in der Meinung, der Sohn hätte mehr lösen sollen. Der arme Bursche besinnt sich nicht lange, geht auf sein Zimmer und erschießt sich.

— Grimselstraße. Der Bundesrat beantragt den eidgenössischen Räten, den Kantonen Bern und Wallis für den Bau einer Straße über die Grimsel zwischen Hof (Innerkirchen) und Gletsch einen Bundesbeitrag zuzusichern von zwei Drittteilen der wirklichen Kosten und von höchstens Fr. 1,067,000. Die Auszahlung dieses Beitrages erfolgt, beginnend mit dem Jahre 1891, nach Verhältnis des Fortschreitens des Baues in Annuitäten von höchstens Fr. 180,000. Die Bauausführung ist spätestens bis 1896 zu vollenden. Sie hat entsprechend dem vorgelegten Projekt nach seiner definitiven, vom Bundesrat genehmigten Festsetzung zu erfolgen. Die kleinste Straßenbreite, einschließlich der Hälfte der befahrbaren Schale, ist zu 4,20 Meter festgesetzt, und wo es tunlich erscheint, sollen Ausweichplätze oder Verbreiterungen angebracht werden. Die nötigen Sicherungen (Wehrsteine, Schranken, Brustmauern) sind außerhalb dieser Breite anzubringen. Die Maximalsteigung soll 8,6% nicht übersteigen.

— In Ridau wurde Milchträger Hartmann von einem Pferde in die Herzgegend geschlagen, so daß er in Zeit von 5 Minuten eine Leiche war.

Freiburg. Nationalrat Dr. Decurtins bereit gegenwärtig ganz Europa, um im Auftrage des Piusvereins die nötigen Lehrkräfte für die in Freiburg neu zu gründende Universität zu gewinnen.

— Amtlich wird der im Kanton diesen Sommer durch Hagelschlag verursachte Schaden auf 350,000 Fr. berechnet; dabei ist der Schaden in einzelnen Gärten und Geländen nicht in Anschlag gebracht.

Glarus. In diesem Frühjahre verletzte sich Fabrikarbeiter Gottlieb Arnold von Spiringen im Etablissemente der Firma H. Kunz, Linthal, durch Eindringen eines sogenannten Kardenzahnes in einen Finger. Diese Verletzung, der anfänglich wenig Beachtung geschenkt wurde, führte dann aber Blutvergiftung und den Tod des Verletzten herbei. Die hinterlassene Wittwe machte hierauf gegenüber der Firma eine Klage auf Haftpflicht anhängig. In den letzten Tagen haben sich nun die Parteien gütlich dahin geeinigt, daß die Firma außer den Arzt- und Todtenkosten eine Entschädigung von 2000 Fr. leistete.

Luzern. Landabschlag. Als ein „Zeichen der Zeit" meldet das „Luzerner Tagbl.": Letzten Montag wurde in der Ortschaft Ottenhusen eine der schönsten dortigen Liegenschaften versteigert. Dieselbe umfaßt 89 Jucharten Land und Wald nebst sehr guten Gebäulichkeiten. Im Jahre 1864 wurde dieselbe durch den Gemeinderat auf Fr. 105,000 gewürdigt; am Montag galt sie bloß mehr Fr. 63,000. Es gingen ca. Fr. 20,000 Gülten verloren. Nur zwei Bieter waren anwesend, und diese boten nur, um ihre Gülten zu retten.

Solothurn. Ein wackerer Vaterlandsfreund. Ein Solothurner hat beim Bundesrat gegen die Militärpflichtersatzbesteuerung des Einkommens seines Sohnes Beschwerde geführt, da der Sohn in den Jesuitenorden eingetreten sei und als Mitglied desselben kein persönliches Einkommen besitze. Der Bundesrat hat jedoch beschlossen, die Besteuerung in einem für den Lebensunterhalt des Betreffenden nötigen Betrage aufrecht zu erhalten.

St. Gallen. Am 20. August wurde an der Speicherstraße in St. Gallen an Kälberhändler Loppacher von Trogen ein Ansall verübt und ihm 430 Fr. geraubt. Der Täter wurde dieser Tage in der Person des Josef Anton Brühweiler von Sedelegg (Kt. Thurgau), Lohnkutscher und alt Wirt, entdeckt und in Frauenfeld verhaftet.

— Tierquälerei. Im Juni ds. J. wurde im Schlachthause zu St. Gallen ein Ochse nach jüdischem Ritus geschlachtet. Nachdem der Schächtschnitt ausgeführt war, versetzte man dem Tiere noch einige Axthiebe auf den Kopf, und dann machten sich die Kuttler daran, demselben am Kopf und an den Füßen die Haut abzuziehen, und. ließen sich dabei durch das Zucken des Tieres erst stören, als ihm die Vorderfüße bereits abgeschnitten worden waren, und dasselbe noch einmal kräftig mit den Gliedmaßen ausschlug. Dieser Vorgang wurde der Polizei dienstlich gemeldet und der verantwortliche Metzger dieser Tage durch die Gemeindebehörde wegen Tierquälerei zu Fr. 50 Geldbuße und acht Tagen Gefängnis verurteilt.

— Das schöne Dorf Wattwyl ist wieder um einen stolzen Bau reicher geworden. Auf freundlicher Höhe wurde letzte Woche das Gemeindekrankenhaus, für 35 Betten berechnet, fertig aufgerichtet. Während des Winters werden die Arbeiten im Innern ausgeführt, so daß im Sommer 1890 das schöne Asyl dem Betriebe übergeben werden kann.

— Der großartige Verkehr der Arlbergbahn bedingt wegen der Steigungsverhältnisse schon bei Jansbruck eine Trennung der Züge, welche in Pausen von zirka einer Viertelstunde Feldkirch zueilen, von wo sich die Route gegen Bregenz oder die schweizerische Anschlußbahn Buchs teilt. An letzterm Orte werden die Lagerräumlichkeiten (Güterschuppen und Keller) beständig vermehrt. Welche Vorgeräte in denselben aufgestapelt sind, erhellt aus dem Umstande, daß gegenwärtig 36,700 Metzgentner Weizen und 5000 Hektoliter Wein dort lagern. Der gesamte Warenbestand beträgt über 60,000 Hektoliter.

Thurgau. In Eschlikon wollte eine Frau bei brennender Lampe Ligroin einfüllen, als sich das letztere plötzlich entzündete und die Frau schrecklich verbrannte, so daß sie nach kurzer Zeit starb.

Uri. Das Tramway-Unternehmen Flüelen-Altdorf stößt bei der Gotthardbahn auf Schwierigkeiten; dieselbe will nämlich den unumgänglich notwendigen Uebergang über die Bahnlinie bei Flüelen weder unten bei den Dampfschiffbrücken, noch oben beim „Käppeli" gestatten.

Waadt. Die Herbstaussichten gestalten sich im Waadtland und im Wallis besser, als man vor einigen Monaten hoffen konnte. Die Quantität wird nirgends groß ausfallen, obwohl auch hier je nach Lage ziemlich bedeutende Unterschiede und Meinungen herrschen. Im Wallis wird es jedenfalls mehr Wein geben als in der Waadt. In letzterer befinden sich einzelne begünstigte Stellen, wie Lavaux und Villeneuve — also nicht gerade die schlechtesten. Von der Qualität hingegen verspricht man sich überall Gutes. Der 1889er Waadtländer und Walliser wird zu den besseren Jahrgängen des Jahrhunderts zählen. Wenig, aber gut! Das sind die Aussichten für den kommenden Herbst.

Zürich. Die Gemeinde Wollishofen will von der Vereinigung mit Zürich und Ausgemeinden nichts wissen; sie hofft im Gegenteil durch Fernbleiben und niedrigeren Steueransatz ihren Vorteil aus Zürichs Nähe zu ziehen.

Ausland.

Deutschland. Das Kriegsministerium ist mit Vorbereitungen zu einem völlig neuen Wehrgesetz beschäftigt. Dabei handelt es sich nicht nur um um einzelne Veränderungen und Verstärkungen, sondern um eine gründliche, einheitliche Reorganisation des deutschen Heerwesens.

— Aus Liebeskummer hat sich in Breitensee eine Frau von vierundachtzig Jahren das Leben genommen. Trotz ihres hohen Alters hatte sich die Frau in einen vierundfünfzigjährigen Lokomotivführer verliebt, der sich bereit zeigte, sie ihres Vermögens willen zu heiraten, sich dann aber zurückzog.

— In Wurzen hat ein Sozialdemokrat gegen die ihm zugedachte Einquartierung mit der Begründung reklamirt, daß ja der Umgang mit Leuten seiner Partei den Soldaten aufs strengste verboten sei. Vorgänge ähnlicher Art werden aus Offenburg gemeldet, wo zwei Wirtschaften, deren Besuch den Soldaten verboten ist, auch wirklich von der Einquartierung befreit wurden.

— Der unvorsichtige Baadtländer Student, welcher vor einiger Zeit in einem Elsäßer Eisenbahnzug „Es lebe Frankreich" gerufen hatte und hiefür zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, wurde begnadigt, nachdem er die Hälfte seiner Strafe abgesessen hatte.

Belgien. „Finger Gottes". Eine Feuersbrunst hat das Irrenhaus und Alexianerkloster zu Löwen vernichtet. Sämtliche Gebäude, das eigentliche Kloster mit Kapelle und Brauerei brannten nieder. Die Rettung der 200 Kranken gelang unter großen Mühen; sie wurden im bürgerlichen Krankenhaus untergebracht. Ein Alexianermönch kam in den Flammen um. Die Verluste sind beträchtlich; von der höchst wertvollen alten Gemäldesammlung konnten nur wenige Stücke gerettet werden.

Frankreich. „Finger Gottes?" Sechs Jesuitenpatres, zum größten Teil dem Kollegium von Jersey angehörend, wollten auf dem Boote „Marie-Eleonore" auf dem Rance sich nach Dinan begeben. Plötzlich schlug das Boot, von einem heftigen Windstoß erfaßt, um. Von den Passagieren gelang es nur zweien, sich zu retten, der Bootsführer und vier Jesuiten kamen ums Leben.

— Die italienische Bankkrise wird in Paris mit größter Aufmerksamkeit verfolgt, man schreibt sie einmütig der gegen Frankreich gerichteten auswärtigen und Handelspolitik Crispi's zu. Viele Blätter deuten an, nur Crispi's Sturz könne die Notlage beendigen, indem er Italien die Unterstützung des französischen Kapitals wieder zuwende.

— Der Wahlaufruf des Grafen von Paris macht in Paris kein großes Aufsehen. Man hält denselben im Allgemeinen für ungeschickt abgefaßt und wirft ihm besonders vor, daß er sich allzusehr auf den Klerikalismus stütze und nicht offen mit dem Boulangismus gebrochen habe. Die boulangistischen Blätter sind mißvergnügt, weil der Graf ihre Partei nicht erwähnt hat; sie wollen ihn jedoch unterstützen, weil er dem jetzigen Regierungssystem den Krieg erklärt habe. Die royalistischen Blätter billigen selbstverständlich den Wahlaufruf.

— Nach dem „XIX. Siècle" hat sich General Boulanger entschlossen, in der Woche vor den Wahlen nach Frankreich zurückzukehren. Die Bestätigung dieser höchst sensationellen Nachricht bleibt abzuwarten.

— Paris. Die hiesige Polizei fahndet seit heute Vormittag auf einen angeblichen Syrier Elie Kamur, welcher versucht hat (3½ Mill.) gefälschte ägyptische Pfandbriefe zu verwerten.

— Ein trübes Kapitel. Wie in ganz Europa, so zeigt auch in Frankreich die Zahl der Selbstmorde eine beständige Zunahme. Von 1872 bis 1887 hat sich ihr Verhältnis von 15 auf 21 für je 100,000 Einwohner gesteigert. Im Jahre 1872 verzeichnete man 5275, 1886 dagegen 8187 und 1887 8202 Selbstmorde. Von diesen waren 1768 (22%) von Frauen, 6434 (78%) von Männern begangen worden. Der Familienstand konnte bei 247 nicht ermittelt werden. Sonst waren von den Männern 2381 (38%) ledig, 2910 (47%) verheiratet, 928 (15%) Wittwer, von den Frauen 513 (30%) ledig, 796 (45%) verheiratet, 427 (25%) Witwen. Da die Zahl der Verwitweten in der Gesamtbevölkerung eine vergleichsweise sehr kleine ist, so ergibt sich für diese Klasse ein außerordentlich ungünstiges Verhältnis: auf 100,000 Witwer kommen 92 Selbstmorde, während auf 100,000 Ledige 45, auf 100,000 Verheiratete erst 39 kommen. Auch bei den Frauen begehen doppelt soviel Witwen wie Verheiratete und Ledige Selbstmord, nämlich 22 von 100,000 Witwen, gegen nur 11 von 100,000 Ledigen und Verheirateten. Die Landbevölkerung liefert blos 17, die städtische dagegen 28 Opfer auf je 100,000 Einwohner. Die meisten Selbstmorde werden im Sommer, die wenigsten im Winter begangen. Wahnsinn und Trunksucht sind in vier Zehntein aller Fälle die Ursache des verzweifelten Entschlusses.

— Kürzlich ist der Pariser Polizei ein wichtiger Fang gelungen, indem sie den Heiratsschwindler Theophil Naur verhaften konnte. Derselbe betrieb mit einigen 20 Spießgesellen die Heiratsschwindelei im Großen. Man fischte ältere Jungfrauen, heiratete sie, nachdem das Vermögen notariell gesichert worden war und verduftete dann nach der Hochzeit mitsamt dem Vermögen. In Paris allein soll sich die Anzahl der geprellten Schönen auf 42 belaufen.

Oesterreich-Ungarn. Aus Oedenburg (Ungarn) wird gemeldet, in Zinkendorf und Hegykoe seien Cholerafälle vorgekommen; in ersterem Ort starb ein Bauer an der Cholera.

England. Vier der größten Spinnereien in Blackburn haben infolge Geschäftsstockung ihren Betrieb gänzlich eingestellt. Im ganzen feiern jetzt etwa 8000 Webstühle und 200,000 Spindeln und 2500 Arbeiter sind beschäftigungslos.

— In London streiken 140,000 Hafenarbeiter. Die Fleischpreise sind vorläufig nur mäßig gestiegen, aber die Steigerung muß sehr bald bedenklichen Um ung nehmen, wenn die mit neuen Vorräten angekommenen Schiffe nicht ausgeladen werden. Im Hafen liegen drei Schiffe, von denen jedes mit gefrorenem Fleisch von 26 bis 32,000 Stück Vieh aus Australien und Neuseeland gekommen ist. Dauert der Ausstand noch einige Tage, so werden diese riesigen Massen Fleisch verdorben sein.

England. Die jüngste Volkszählung in der Kolonie Viktoria hat ergeben, daß sich in einer Bevölkerung von einer Million Seelen nicht weniger als 150 verschiedene Glaubenssekten und Konfessionen befinden, nicht zu gedenken der Personen, welche vorgaben, keine Religion zu haben, oder es ablehnten, ihren religiösen Glauben zu nennen. Die Liste umfaßt etliche 40 protestantische Sekten, außer den Episcopaliern, den Presbyterianern und Methodisten, ferner etwa 200,000 Katholiken und einige Mitglieder der griechischen Kirche.

Amerika. Mangel an Frauen. Der Bürgermeister von Tacoma im Washington-Territorium hat an den Bürgermeister Hart in Boston ein Gesuch um Frauen gerichtet. Es heißt darin, daß das Territorium Washington und ganz besonders die Stadt Tacoma voll von nüchternen, fleißigen und unternehmenden, meist jungen Männern sei, die heiraten möchten. Aber es käme auf zehn Männer im Territorium nur ein heiratsfähiges Frauenzimmer. Deshalb wird das Volk von Massachusetts ersucht, alle heiratsfähigen Frauenzimmer, die entbehrlich sind, nach Tacoma zu senden, um dort das Glück der tausend heiratslustigen, fleißigen und strammen Jünglinge zu begründen. Der Tacomaer ersucht den Bostoner Bürgermeister noch besonders, seinem Schreiben die größtmögliche Verbreitung in Massachusetts zu geben.

Asien. Aus Yokohama in Tagum wird unterm 30. August telegraphirt: In Wakayama fanden furchtbare Ueberschwemmungen statt, welche große Verwüstungen anrichteten. Zehntausend Menschen sind ertrunken; 20,000 obdachlos. Die Not spottet aller Beschreibung.

Afrika. Namenloses Elend, hervorgerufen durch Hungersnot, herrscht gegenwärtig im Sudan. In Tokar allein sollen Tag für Tag gegen zwanzig Personen verhungern. Aus Kassala und Chartum kommt die Nachricht, daß die Einwohner genannter Orte, um nicht Hungers zu sterben, Leichen verzehren.

Schwarzseidene Faille française, Armüre, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse, Taffete ꝛc. **Fr. 2.** bis **Fr. 15.50**
(in circa 120 verschiedenen Qualitäten) versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Das **Heilwasser** der **Kaiser-Friedrich-Quelle** zu **Offenbach** a. M. hat sich infolge seiner lithionhaltigen Bestandtheile einer großen Beliebtheit bei den Herren Aerzten zu erfreuen. So liegen zahlreiche Anerkennungsschreiben von Herren Aerzten vor, welche die Kaiser-Friedrich-Quelle gegen **Gicht** und **Rheumatismus, Blasen- und Nierenleiden, Lebenskrankheit, Zuckerharnruhr** etc. mit größtem Erfolge verordnet haben.
Vorräthig in allen Apotheken, Droguerien, Spezerei- und **Mineralwasserhandlungen** oder direkt von der Kaiser-Friedrich-Quelle in Offenbach a. M. zu beziehen.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in **Herren-Confektion.**
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 31. August 1889.

Geldtage. Aarau. (Zurückgezogen.) **Juden.** Weber, Melchior, Bäckis in Spreitenbach. Eingaben 5. Oktober. **Bremgarten.** Huber, Laurenz, Bäcker, zum „Rebstock" in Unterlunkhofen. — Geller, Ulrich, Oeters in Niederwyl. — Widemeier, Hermann, von Gebenstorf, in Tägerig. — Frau Nägeli, Katharina geb. Jünggert, von Hasliberg, Kts. Bern, in Bremgarten Eingaben 7. Oktbr. **Kulm.** Merz, Traugott. Buchbinder in Reinach. — Merz, Lisette geb. Mirz, Jakobs, Handlung in Menziken. — Hunziker, Maria geb. Kaufmann, Heinrichs, Fegis auf Geißhof zu Reinach. Eingaben 12. Oktober. **Lenzburg.** Rohr, Johannes, Wagner in Hunzenschwyl. Eingaben 30. Septbr. **Rheinfelden.** Hößler, Sebastian, Knecht, von Zuzgen. — Böhler, Jakob, Siebmacher. — Bertschi, Christian. Alle Drei in Rheinfelden. — Spörri, Johann, Wagner in Stein. Eingaben 30. Sept. **Zurzach.** Mathis, Fridolin, Wegknecht in Oberendingen. Eingaben 30. September.

Nachgeldtag. Aarau. Lüthy-Haller, Jakob, Schuster, gew. Wirth und Krämer, von Mußen, in Amerika. Eingaben 5 Oktober.

Gerichtliche Liquidation. Bremgarten. Weber, Martin, Schuster, von Mohlen. Eingaben 30. September.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Hilfslehrers für Zeichnen und Schreiben an der Bezirksschule in Muri. Besoldung Fr. 1600. Anmeldungen 9. Sept. — Die Stelle des Gerichtsschreibers beim Bezirksgericht Bremgarten. Anmeldungen 5. September.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Bretagne", am 24. Aug. von Havre abgegangen, ist am 31. August wohlbehalten in New-York angekommen. — Reisedauer 7 Tage und 13 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Cavallerie-Central-Remonten-Dépôt Bern.

Zuverlässige **Pferdewärter,** des Reitens kundig, welche schon einen Remontenkurs mitgemacht und mit guten Zeugnissen versehen sind, finden dauernde Anstellung.

Nebstdem werden **jüngere Bursche,** welche den **Wärterberuf** erlernen wollen, engagirt.

Sich zu melden vom **16. September** an in den **Militärkasernen Bonndenfeld.**

(He3071Y) **Das Kommando.**

◆RUDOLF MOSSE◆

Annoncen-Expedition

(gegründet 1867)

ZÜRICH

Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur — St. Gallen — Luzern
Rapperswyl — Schaffhausen — Solothurn
Berlin — Wien — London etc. etc.

empfiehlt sich zur Besorgung von

Inseraten in alle schweizerischen u. ausländischen Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender, Reise- und Coursbücher,

ohne Ausnahme zu Originalpreisen und ohne alle Nebenspesen.

Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip: **Prompte, exacte u. solide Bedienung. Discretion!**

Zeitungs-Catalog gratis u. franco.

Hypothekar- & Leih-Casse Lenzburg.

Wir nehmen fortwährend **Gelder** an:

1) als **Spareinlagen** zum Zinsfuße von **3¾%;**
2) auf **Obligationen,** gegenseitig jederzeit auf 6 Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von **3¾%.**

2303] **Der Verwalter: Hauser.**

Haus-Arbeit!

Blousen-Näherinnen von Schöftland & Umgebung finden dauernde Beschäftigung im **Blousen-Fabrikations-Geschäft**

2312] **Müller, Wirz & Cie. in Schöftland.**

Brooke's Putzseife

ist das beste, einfachste u. billigste Mittel zum Reinigen und Blankmachen sämmtlicher Haus- und Küchengeräthe.

Preis nur 25 Cts., in **Aarau** bei **E. Waßmer** z. Adler; **J. Schmied** z. „Bären"; **G. Herzog-Tschanz.**

(H674Q) Allein-Vertreter: **Robert Wirz** in **Basel.**

Neue Obst- & Gartenanlagen

jeder Art übernehme unter Zusicherung solider, geschmackvoller und gewissenhafter Ausführung. Stetsfort thätige Arbeiter; pünktliche Durchführung.

Kuppenswyl, im August 1889. [2267] ***G. Ott.***

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein

Heimwesen

in **schöner Lage** des **Wynenthales,** enthaltend: Ein **Wohnhaus** mit **Scheune,** beinahe neuerbaut, nebst **laufendem Brunnen** und ungefähr **14 Jucharten Baumgarten-, Matt- und Ackerland** und **1½ Jucharte Wald.** Auf obigem Land stehen ungefähr 200 der ertragreichsten Obstbäume.

Bei genügender Versicherung müßte keine Anzahlung gemacht werden und könnte einem Käufer sämmtlicher Vorrath an **Futter** und **Frucht** in Kauf gegeben werden.

Oberkulm, 31. August 1889. [2307] **R. Lüscher-Hänny.**

Zu verpachten: 2 Stück Wässermatten

von je ungefähr 2½ Jucharten, in guter Lage.

2296] **Fricker, Spinnerei Hirschthal.**

Kantonale Vertretung

der

internationalen Verbandstoff-Fabrik

in **Schaffhausen:**

G. Angst in Aarau.

Wein-Geschäft

von

Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:

Alten feinen rothen Tyroler; Serb. Hügelwein, beliebter Tischwein; **Toskaner; Carovigno,** dickrother Süditalie ner; **Ungarn,** rothe & weiße,

per Liter zu 45, 50, 55, 60, 70, 80 **Cts. Größere Quantums billiger.**

Muster stehen zu Diensten. — Kleinere und größere Fäßchen stelle meinen werthen Abnehmern zur Verfügung. [2138

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Gerichtskanzlei Laufenburg werden in dem dort durchzuführenden Geldstage über **Josef Hoßli,** Sohn, von **Herznach,** die im Gemeindsbann **Densbüren** sich befindlichen **Liegenschaften** versteigert: Am **Freitag den 6. September 1889,** Nachmittags 3 Uhr, in der Pintenwirthschaft **Berger** in **Densbüren.**

Aarau, 29. August 1889.

2292] **Die Geldstagsabordnung.**

Räumung eines Kellers
wegen Familienverhältnissen.
Zu verkaufen:
Mehrere 100 Hekt. **alte, sehr gut erhaltene**

Zürichsee-Weine

in weiß und roth, gegen baar.

Posten unter 50 Hektoliter werden nicht abgegeben. Auf Verlangen Muster.

Nachfragen unter Chiffre H 3321 e Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Circa 80 Bäume schöne dürre

Laden

verschiedener Dicke sind zu verkaufen bei

2313] **Johs. Fuchs,** Säger in **Reinach.**

Mailändischer Haarbalsam.

Bestehte, aus rein botanischen Vegetabilien bereitete Patentmode. Unübertroffen gegen Ausfall der Haare, erhält den Verlauf und beseitigt das Abschuppen derselben durch Belebung und Kräftigung des Haarbodens, erhält Kopf und Barthaar in dauernder Schön, Farbe und Glanz.

Preis Fr. 2.10 u. Fr. 1.20 das Glas.

Karl Kreller in **Nürnberg.**

In **Aarau** bei **A. Morath.** 1065

Feine Fettkäse

(Gruyère),

per Stück von 15 bis 25 Kilos à Fr. 1.30 per Kilo.

A. Rochat-Bauer aux Charbonnières (H2850Y) (Vallée de Joux).

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung, neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau.**

Große Auswahl:

Goldene Herrenketten.	Silberne Herrenketten.
„ Damenketten.	„ Damenketten.
„ Colliers.	„ Colliers.
„ Medaillons.	„ Medaillons.
„ Broschen.	„ Broschen.
„ Bracelets.	„ Bracelets.
„ Fingerringe.	„ Fingerringe.
„ Kreuztage.	„ Fingerhüte
„ Kreuze.	„ Kreuze, Becher.
„ Ohrringe	„ Löffel, Gabeln,
etc.	„ Messer, Bestecke
	etc.

Silberne Servietteringe, Cabaddosen, Zuckerdosen, Rahmkannen, etc.

Double-, Nickel-, & Metallketten etc.

Reparatur-Geschäft.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Ladentisch,** für eine **Spezereihandlung** geeignet und ein **Petroleum-Apparat.**

Auskunft ertheilt

2279] **G. Matter,** Müller in **Safenwyl.**

Ital. Rothwein

Barletta,

garantirt rein, in bester Qualität,

empfiehlt in beliebigem Quantum per Liter à 55 Cts.

E. Maurer zum **„Kreuz"** in Aarau.

2070]

Bestassortirte, wollene Strickgarne

verkaufen äußerst billig

Geschwister Guldimann & Lauber in **Kölliken.**

2286]

Näh-Maschinen

in großer und schöner Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg. in Aarau.

NB. Reparaturen sämmtl. Maschinen werden bei mir pünktl. ausgeführt. [2266

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

Spareinlagen:	Guthaben bis Fr. 1000. — **3¼%** und über „ 1000. — **3½%.**
Depositen:	**2** bis **3%,** je nach Uebereinkunft.
Obligationen:	6 Monate kündbar **3¾%.**
Conto-Corrent:	Creditoren **3½%,** Debitoren **4½%.**
Darlehen:	Doppeltes Unterpfand **4%,** 1½faches Unterpfand mit Bürgschaft **4¼%.**
Vorschüsse:	Unterpfändliche oder faustpfändliche Sicherheit netto **4¾%** und gegen bürgschaftliche Sicherheit **5%** netto ohne Provisionsberechnung.

Wir übernehmen auch stetsfort unterpfändlich versicherte terminirte Forderungen, sowie andere genügend versicherte Guthaben.

Besorgen billigst den Wechselinkasso auf das In- und Ausland, diskontiren Wechsel zum Tageskurs.

Schöftland, 23. Juli 1889. [2042] **Die Verwaltung.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, dem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er sich hier als

Uhrenmacher

etablirt hat und empfiehlt sich derselbe für jegliche in sein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich für **Reparaturen** aller Art, unter Garantie, angelegentlichst. Billigste Preise.

Zugleich empfehle mein **Lager** in **Taschenuhren** für Herren u. Damen, **Regulateurs, Wecker** u. **Schwarzwälder,** Herren- u. Damenketten, Gläser u. Schlüssel ꝛc. bestens.

L. Heindel, Uhrenmacher,

2280] vis-à-vis Hrn. **Hagnauer,** Bürstenfbr., **Pelzgasse 132, Aarau.**

Staatlich genehmigt!

Rothe Kreuz ✚ Lotterie

zur Pflege Verwundeter und Kranker.

Oeffentliche Ziehung am 15. Oktober d. J.

20,000 Gewinne mit 120,000 Mark

baar Geld ohne Abzug.

Haupttreffer 30,000 Mark.

Preis des Looses nur Fr. 1. 25.

Porto und amtliche Ziehungsliste 50 Cts.

Gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages (per Postmandat oder in Schweizer Briefmarken.)

Ich zahle jeden Gewinn sofort nach der Ziehung und unter strengster Verschwiegenheit aus.

Nicht lang zagen und besinnen,
Wer nichts wagt, kann nichts gewinnen.

Hans Gritscher,

2297] **Hauptloosagentur Lindau i. Bodensee.**

Hämorrhoiden.

Mit Recht kann die briefliche Behandlung der **Privatpoliklinik** in **Glarus** empfohlen werden, da ich durch dieselbe von **Hämorrhoiden,** fließend, mit schmerz. Knötchen, ohne Berufsstörung vollständig geheilt wurde. Constant Cuorel in Villars s. St. Croix. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**"

Um mein **Lager** in **Artikeln** für **Sattler** und **Tapezierer** möglichst zu vervollständigen, halte ich von nun an **nebst den schon bekannten Wollwatten,** auch

Pferdehaare,

von den **billigsten bis zu den besten Qualitäten,** ebenso

Matratzen-Drillch,

in **hübschen Mustern** und **allen gangbaren Breiten.**

Es empfiehlt sich bestens

Hans Hassler, Bahnhofstraße Aarau.

Zur Weinbereitung

empfehle

Weinbeeren

in sehr schöner Waare;

Stampfzucker & Weinsteinsäure

zu billigsten Preisen.

E. Maurer zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Wegen Krankheitsfall ist im **obern Jurzen** eine **nachweisbar sehr rentable**

Pintenwirthschaft

zu **verkaufen** mit ungefähr **8 Jucharten Baumgarten- & Ackerland,** ersteres mit schönen Fruchtbäumen besetzt. Kaufsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2230

Zu pachten wird gesucht:

Eine

Schmiede oder Schlosserwerkstätte

mit oder ohne Werkzeug.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2271

Empfehlung.

Bei **Künzli**, Uhrenmacher in **Menhen** sind von jetzt an stets gute

Herren- & Damenuhren

aller Art zu verschiedenen Preisen mit Garantie zu haben. [2309

Es empfiehlt sich höflichst **Obiger.**

Ia. Wagenfett

und

Lederfett (Vaseline)

verkaufen billig

Geschwister Guldimann & Lauber

2285] in **Kölliken.**

Praktische Hausschürzen, Elegante Damenschürzen, Hübsche Kinderschürzen,

in stets großer Auswahl empfiehlt

M. Bolliger-Manger, hint. Vorstadt

2288] in Aarau.

Zu verkaufen: Ein Baum voll schöner

Mostbirnen,

bei **Jb. Matter,** Pfisters auf dem **Hubel**

2334] zu **Kölliken.**

Dürre Aepfelschnitze

(saure u. süße) in schöner Waare, sowie

schöne dürre Bohnen

kauft fortwährend zu guten Preisen

Wilh. Peter, Negotiant

2251] neben der Kirche zu **Gontenschwyl.**

---

500 Mark in Gold,

weil **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Finnen, Rasurröthe rc. beseitigt u. den Teint blendend weiß u. jugendlich frisch erhält. Preis à Tube mit Broschüre Frcs. 1.50. Depôt: Frau A. Büttner, Basel.

Auf diese Herbstzeit offeriere selbstverfertigte, solide

Erdäpfel-Körbe.

Ferner sind auch alle

feinueren conranten Sorten Korbwaaren

ebenfalls billig zu haben bei

Geschwister Guldimann & Lauber

2287] in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Eine ganz neue

Singer-Trettnähmaschine

mit Verschlußkasten, sehr wenig gebraucht, um annehmbaren Preis, bei

2256] **J. Walter-Schmuziger,** Pelzg. **Aarau.**

Zeugniß.

Ehre wem Ehre gebührt. Unterzeichneter litt mehr als zwei Jahre an Gesichts- und Kopfhautausschlägen, Nasenröthe mit Eiterknötchen. Auf Anrathen der Aerzte habe ich Theer-Seife und Verschiedenes gebraucht, jedoch ohne Erfolg. Ungläubig wendete ich das Eau Anti-Pelliculaire von **J. Blauk,** Parf., Schaffhausen, an, und siehe, der Erfolg war überraschend, innert 3 Wochen war der Ausschlag verschwunden und habe nun seit 4 Monaten eine reine Gesichts- und Kopfhaut. Schaffhausen im Sept. 88. Joh. Haller, Orgelbauer. Zu haben bei Obigem à Fr. 2 50. Niemand unterlasse einen Versuch zu machen. Nur das Uebel richtig angeben. [1630

Makulatur

schöne ist zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein **Ochse,** Gelbfleck, 54" dick, von zweien die Wahl, bei Wittwe **Huber,** Wilhelms in Ober-Kulm. [2306

Zu kaufen gesucht:

Ein 2½jähriger, noch brauchbarer, älterer **Wagen.**

Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes. [2308

Platz-Gesuch.

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht,** der säen, pflügen und gut melken kann, sucht für sofort einen Platz.

Wer, sagt die Expedition d. Bl. [2309

Ein junger kräftiger Bursche

rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten bei

2311] **O. Hüfliger,** Metzger in **Aarau.**

Bei **Rud. Müller,** Küfermeister in **Lausanne** kann ein starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern sofort in die Lehre treten. [2302

DIE BESTE CHOCOLADE MAESTRANI LEICHT LOESLICHER CACAO

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich seinen werthen Freunden und Gönnern zur Abnahme von

Italiener-Wein

reellster Sorte zu billigsten Preisen. Bei Abnahme von 100 Litern 5% Rabatt.

2246] **Friedr. Berner** in **Unterkulm.**

Einladung zum

Abonnement!

„Ueber Land und Meer" bietet die interessanteste und preiswürdigste

Unterhaltungs- und Bildungslektüre

für jede Familie, für jeden Jedermann.

Mit zahlreichen Illustrationen von den ersten Künstlern.

Alle 4 Wochen ein Heft	Alle 14 Tage ein Heft
à 1 Mark.	à 50 Pfennig.

Ein Probeheft sendet jede Buchhandlung auf Verlangen zur Ansicht vor.

Abonnements in allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen **Ausgabe von Obligationen** und **verzinsen** solche à **3¾%** auf **1 Jahr fest,** nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar.

Aarau, August 1889. [2282] **Die Verwaltung.**

Wichtig für jede Hausfrau!!!

Um die **Wäsche,** wie überhaupt **jeden Gegenstand** gründlich zu reinigen, benütze und verlange man die

weiße Bleichschmierseife

aus der Fabrik von Schuler-Federspiel, Kreuzlingen, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste** u. **unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.

Niederlage bei **Jb. Henz** und **C. Waßmer** zum „Adler" in **Aarau; Chr. Huber & Sohn** in **Oberkulm; D. Zubler** in **Suhr** und **G. Roth** in **Zezwyl.** [796

Zahnarzt Vogt in Aarau

ist mit Samstag den 31. d. bis auf Weiteres abwesend, während dessen durch einen patentirten Assistenten vertreten.

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelkeit, Aufstoßen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz, sowie er vom Magen herrührt, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Auftreibung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Wiederlagen in allen größeren Apotheken. Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

Schutzmarke.

Depôt in **Aarau:** Apotheker Keusch; Apotheker Lindt; Apotheker Weibezahl; Apotheker Wydler. — **Olten:** Apotheker Christen zum „Kreuz"; Apotheker Schmid, Kronenapotheke. — **Sulz:** Joh. Schlemacher, Handlung.

General-Versendungs-Depôt für die ganze Schweiz: Apotheker Paul Hartmann in Steckborn. [44

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein

Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** und **Scheune** und circa **7 Juch. Pflanz-, Matt-** und **Holzland** auf **„Buch",** ½ Stunde von Aarau entfernt. Preis billig. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

2212] **J. Bircher-Wehrli** auf **„Buch"** bei **Aarau.**

Bruch-Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung von **Leisten-** und **Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. P. Gebhard, Schneiderm., Friedersried b. Neukirchen; F. L. Delarze, Ollon, Waadt; Alph. Bossy, Avry bei Matran; H. Mosch, Rikon bei Effretikon. Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung" gratis. Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus.**

Corinthen & Weinbeeren

empfiehlt zu den billigsten Preisen

2113] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

In der Buchhandlung **H. R. Sauerländer** in **Aarau** ist vorräthig:

Unterrichtshefte für den gesammten Maschinenbau und die ihm verwandten Geschäftszweige. Mit zahlreichen in Farben ausgeführten Konstruktionszeichnungen u. vielen Hundert in den Text gedruckten Holzschnitten. Herausgegeben von **C. G. Weitzel,** Direktor des Technikum Mittweida. Dritte Auflage. 1. Lieferung à 70 Cts.

Jeder strebsame Arbeiter der Maschinenbranche findet in Weitzels Unterrichtsheften das beste Mittel, seine technischen Kenntnisse zu erweitern; desgl. sind dieselben für Schüler technischer Schulen das beste Hilfs- und Nachschlagebuch.

Leipzig, 1889.

2276] **Moritz Schäfer.**

Th. Grüebler, Zürich.

Tapeten-Lager,

— 66 Bahnhofstrasse 66 —

Grosses Lager in Tapeten und Dekorationen, vom einfachsten bis zum reichsten Bedarf. — Spezialität in hochfeinen Seiden- u. Leder-Imitationen. — Velours, Repoussés, Orientalische Teppich-Muster. — Waschbare Tapeten für Wirthschaften, Treppenhäuser, Corridore und Badezimmer.

Fenster-Rouleaux

für Wohn- & Wirthschaftsräume

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4. 50**

Peter Bonvin in **Sitten.**

Gesucht

wird für 1. Oktober als **Hauskneckt** und **Packer** in ein **Mercerie-Geschäft** en gros in **Bern** ein **zuverlässiger, lediger, junger Mann,** wenn möglich militärfrei, im Alter von 17 — 25 Jahren. Ohne gute direkte Empfehlungen unnütz, sich zu melden.

Anmeldungen unter Chiffre He 3106 Y an **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

Eine ältere Person,

in Haus und Garten bestens vertraut, sucht Stellung in einer kleineren Familie.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2305

Gesucht: Ein nettes, braves

Zimmermädchen

in einen **Gasthof,** nebenbei zur Aushülfe in der Wirthschaft.

Auskunft bei der Expedition. [2298

Gesucht: Ein solider, tüchtiger

Jäger,

sowie ein treuer, zuverläßiger **Knecht.**

Gebr. Bieuer, Mechaniker

2255] in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein ordentliches **Mädchen,** welches schon gedient und Liebe zu Kindern hat.

Von wem, sagt die Expedition.

Am gleichen Orte ist eine **Honigschleuder** für Blatt- und Nebenwaben billig zu verkaufen. [2234

Zwei tüchtige Bau- und Möbelschreiner

finden sofort Arbeit bei

2278] **Rud. Rohr,** Schreiner, **Lenzburg.**

Ein Seidenbandweber (Cloreter)

findet dauernde Arbeit und könnte sofort eintreten bei

Jl. Lehner, Posamenter auf **Kütihof**

2264] bei **Grünichen.**

Zugelaufen:

Ein großer **Hund,** männlich, Tiger, mit weißer Brust und weißen Pfoten.

Abzuholen innert 14 Tagen vom Datum dieses Blattes an, gegen Erlaz des Futtergeldes und der Insertionskosten, bei

2289] **H. Hüfeli,** Metzger in **Lenzburg.**

Anzeige und Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von Unterentfelden, Aarau und Umgebung die höfliche Mittheilung, daß ich mich als

Schneidermeister

etablirt habe. Gestützt auf meine mehrjährige fremde Zeit und Zuschneidekurs wird es mein Bestreben sein, mir eine schöne Kundschaft zu erwerben.

Prompte und billige Bedienung zusichernd, bittet um geneigten Zuspruch

Unterentfelden, August 1889.

Fritz Hilfiker,

2290] Schneidermeister.

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter Damen (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu verehelichen wünschen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das

Geschäftsbüreau zur „Union"

2304] Schwanengasse 6, **Zürich.**

Es wird ein **Kostort gesucht** für einen arbeitsfähigen, gesunden, etwas geistesschwachen, aber gutmüthigen **Mann** im Alter von 56 Jahren. Ein Landwirth, welcher denselben leichtere Arbeit zuweisen und ihn übrigens gut verpflegen würde, erhält den Vorzug und ein recht anständiges Kostgeld.

Anmeldungen sind zu richten an die

2291] **Vormundschaftsbehörde Suhr.**

Jede Hausfrau

wolle sich merken, daß

Pfisters Möbel-Reinigungs-Politur

unter Garantie Möbeln, deren Politur verdorben, beschmutzt oder verblaßt ist, wieder die ursprüngliche Frische und einen dauerhaften Glanz gibt. Zeugnisse, wie z. B. vom Hôtel Trois Rois, Basel zu Diensten. 2 Flacons à **Fr. 2.** — genügen für ein ziemliches Ameublement.

Zu haben bei: **Emil Waßmer** z. Adler in **Aarau.** (H. 4146 Q.)

Empfehlung.

Unsern Kollegen empfehlen wir folgende bisherige Abonnenten zum **Gratisbezug** von Zeitungen:

Fr. Frey, auf Ziegelacker in **Lenzburg.**

U. Zündt, Schuster in **Rupperswyl.**

S. Arber-Holenweger in **Bergdietikon.**

R. Stauber, Zimmermann in **Zezwyl.**

Fortsetzung folgt.

Die Expedition des Zargauischen Anzeigers.

Gesucht:

Ein **junger Kaufmann** sucht unter günstigen Verhältnissen ein kleineres

Mercerie- & Bonneterie-Geschäft

in einem größeren gewerbsamen Orte im Kanton **Aargau** oder **Luzern** käuflich zu übernehmen.

Gefl. Offerten unter Chiffre H 3292 c Z an die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler in Zürich.

Lehrlings-Gesuch.

In eine **Ostschweizer. Handelsmühle** kann ein großgewachsener und kräftiger **Bursche** von **16** bis **18** Jahren unter günstigen **Bedingungen** sogleich in die Lehre treten.

Offerten mit **M. B.** durch die Expedition dieses Blattes. [2214

Die Selbsthilfe.

unser Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es sei ein Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine unschädliche Erfahrung nicht länger vielen Tausenden, nur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Hombergstr. **Wien, Gisela-strasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Viehmarkt in Aarau.

Samstag, 31. Aug. 1889.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 9. 00 bis 10. — Eier per Zocken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60. Eier per 7 — 8 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts. per — Viter, 5 bis 6 Paar 100 Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Rübli per — Stück — Cts. Dürre Aepfelschnitz 20 bis 30 Cts. dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 40 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts. per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. — Pflaumen 10 Paar 10 Cts.

Kindfleisch — bis per 1. 40 bis Fr. 1 50 Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80, Schaffleisch Fr. 1. 50

Nro. 72. **1889.**

Aarau, Samstag, 7. September.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Verschiebung der aarg. Bevölkerung.

Von E. Näf, Kantonsstatistiker.

Die Beweglichkeit und Wanderlust der modernen Kulturvölker und die großen Erleichterungen der Ortsveränderung können nicht nur einzelnen Städten und Landesteilen, sondern ganzen Staaten eine neue Bevölkerung zuführen und dem Gewerbe und Handel, der politischen und kommunalen Entwickelung, dem häuslichen Leben und geselligen Verkehr ein ganz anderes Gepräge geben. Wer daher die sozialen Zustände und die eigentümliche Entwickelung seines Wohnortes und Wohnlandes recht verstehen will, muß nicht allein die Mischung der Bevölkerung nach Alter, Geschlecht, Beruf, sondern vor Allem auch die Heimat der Gemeinde- und Staatsangehörigen mit in Betracht ziehen. Die Wanderungen im Innern und die Zuwanderungen von Außen beeinflussen unwillkürlich auch die Anschauungen und Bedürfnisse der heimischen Bevölkerung. Manche Gemeinden lassen sich durch vorwärts drängende fremde Elemente beherrschen, in anderen rührt sich das heimische Element kräftiger und sucht alte Erinnerungen, heimatliche Plätze treuer zu bewahren. Am besten wird es in denjenigen Gemeinden und Staaten bestellt sein, wo man das Heimatgefühl sorgfältig pflegt, ohne sich dem frischen Zuzuge und den Anregungen von Außen ängstlich zu verschließen. Eine starke Einwanderung von Außen und eine tüchtige Mischung von heimischen und fremden Elementen ist für jede Gemeinde heilsam. Die Zugewanderten müssen sich in der Regel mehr anstrengen, als die im Orte groß gewordenen und von Eltern, Verwandten und Freunden geförderten Einwohner; aber so bald sie an ihrem neuen Wohnorte gut fortkommen, lernen sie denselben auch bald schätzen, und so bald sie sich verheiraten und eine Familie begründen, unterscheiden sie sich von den am Orte geborenen Bürgern sehr bald gar nicht mehr. Der Ort, wo ihre Kinder geboren sind und ihre glückliche Jugend verleben, wird auch den Eltern rasch zur zweiten Heimat, gibt ihnen ihre Jugend wieder und macht ihnen den neuen Wohnort sehr bald eben so lieb und wert wie den Ortsbürgern.

Es ist für die Staatsverwaltung, noch mehr aber für die Gemeindeverwaltungen von hoher praktischer Wichtigkeit, bei jeder Volkszählung den Heimats- und Geburtsort der Gezählten zu ermitteln, um den Einfluß der Verkehrsverhältnisse und des tatsächlichen Herumwanderns in der Mischung der Bevölkerung nach der Heimatsangehörigkeit festzustellen. Man wird, namentlich in größern Gemeinden, sehr bald gewisse Zonen der Heimatsangehörigkeit entdecken, welche sich wie konzentrische Kreise um die Zählungsorte lagern, indem der größte Teil der Zugewanderten aus der nächsten Umgebung, im Aargau aus den umliegenden Bezirken stammt, während der nächstgroße Teil aus den Nachbarkantonen und der kleinste aus den Nachbarstaaten herrührt. In Gemeinden, die an der Grenze liegen, kann das fremde Element sehr rasch anwachsen.

Sehr bemerkenswert ist es nun, wie sich die Bevölkerung im Aargau durch Ein- und Auswanderung allmälig verschiebt.

Es zählte der Kanton auf 100 Einwohner:

	1850	1860	1870	1880	1888
Bürger der Zählgemeinde	79	75,9	71,1	68	64,7
Bürger einer andern Gemeinde des Kantons	15,9	18,5	20,4	22,6	24,4
Bürger anderer Kantone	3,6	5	5,6	6,8	8
Ausländer	1,5	1,6	1,9	2,6	3

Man sieht aus diesen Ziffern, daß das bürgerliche Element immer mehr schwindet und das fremde dagegen wächst.

Angesichts dieser Verhältnisse wird es je länger je notwendiger werden, die Tore der Ortsbürgergemeinden zu öffnen.

Nach der Volkszählung von 1880 waren aargauische Bürger in folgender Zahl in den einzelnen Kantonen:

Zürich	11689	davon im Bezirk Zürich	6291
Bern	7670	davon im Bezirk Bern	2643
Baselstadt	5117		
Baselland	3742		
St. Gallen	2900		
Luzern	2553		
Waadt	2388		

Unter den Schweizerbürgern nehmen im Kanton Aargau die Berner, Zürcher und Luzerner die größte Zahl ein. 1880 zählte man 4090 Berner, 2738 Luzerner und 2449 Zürcher, welche zum größten Teil auf die Bezirke Aarau, Baden, Lenzburg und Zofingen fallen. Aus den übrigen Kantonen waren 4187 Schweizerbürger im Aargau angesiedelt. Die Zahl der Ausländer betrug 5191, davon mehr als die Hälfte Badenser. Die meisten Ausländer zählt der Bezirk Rheinfelden, über 1000, dann folgen Aarau, Baden, Laufenburg, Zurzach und Zofingen. Diese Ausländer und die Schweizerbürger anderer Kantone finden bei uns in großer Zahl nicht nur als Erdarbeiter und Dienstboten, sondern auch als Gärtner, Bäcker, Metzger, Maurer, Gypser, Schreiner, Schlosser, Zimmerleute, Kaufleute, Apotheker, Künstler und Gelehrte Arbeit und guten Verdienst, während der Großteil des landwirtschaftlichen Nachwuchses, weil er keinen Verdienst findet und mit ihm Handwerker und Gewerbetreibende, welche angeblich nicht vorwärts kommen, auswandern.

Wenn nun aber diese fremden Elemente Beschäftigung gefunden haben, hätten sie die Ausgewanderten nicht auch gefunden? so wird man fragen. Die Antwort ist leicht gegeben. Für tüchtige Handwerker und sonstige Gewerbetreibende ist bei uns immer lohnende Beschäftigung. Der Bauernstand erzieht seinen Nachwuchs zu wenig für das Handwerk und Gewerbe, dieser muß in Folge dessen, da die Landwirtschaft nicht Arbeit für Alle bietet, auswandern. Dann aber auch sind uns die Nachbarstaaten in tüchtiger gewerblicher Schulung voraus und daraus erklärt sich leicht, daß die fremden Gewerbetreibenden bei uns lohnenden Verdienst finden, wo der Einheimische auswandert.

Schweiz.

— **Truppenzusammenzug.** Das Terrain, auf welchem sich die Divisionsmanöver abwickeln werden, ist — historischer Boden! Hier schlugen sich die Helden von 1799 mit den Heeren Frankreichs.

Damals wogten die französischen Truppen von Solothurn her auf Bern zu; bei Fraubrunnen kam es zum heißen Kampfe; aber die französische Uebermacht triumphirte über Berns haltlose Zustände.

Jetzt ist es die V. Division, welche von Solothurn der gegen Fraubrunnen und Bern vorbrechen will, und jetzt sind es zehntausend Berner unter schneidigem Führer, die dem Gegner den Marsch auf Bern „verleiden", verunmöglichen wollen.

Der Terrainabschnitt, auf dem sich die Divisionsmanöver abspielen, liegt demgemäß à cheval der Landstraße Solothurn-Fraubrunnen-Bern; er wird begrenzt im Osten durch die Emme, im Westen durch die Höhen des Buchegberges und im Süden (je nach dem Waffenglück) wohl durch die Linie Balm-Jegenstorf-Kirchberg seinen Abschluß finden, während im Norden die Aare, ein natürliches Hindernis, als äußerste Grenze in Betracht fällt.

Besucher des „Kriegsschauplatzes", sagt der Berichterstatter der „Zof. Tagespost", werden gut tun, sich nach Solothurn zu begeben oder eventuell nach Burgdorf, von welch' beiden Orten aus sich günstige Eisenbahnfahrgelegenheit in die Nähe des jeweiligen Manöver-Abschnittes findet.

Der Kriegszustand für beide Divisionen beginnt bekanntlich Freitag den 6. September Abends und dauert bis nach Schluß der Uebung vom 11. September.

Die Generalidee für die Brigaden-Manöver der V. Division lautete: Ein Ostkorps steht am 4. September, Abends, mit seinem Gros bei Zell-Gettnau und mit einem Detachement (Ostdetachement) bei Pfaffnau. Ein Westkorps steht am 4. September, Abends, mit seinem Gros bei Herzogenbuchsee, mit einem Detachement (Westdetachement) bei Aarwangen.

Als Schiedsrichter während der Uebungen von Brigade gegen Brigade funktionirt: Oberst de Crousaz, Kreisinstruktor der V. Division: Oberst Perrochet, Kommandant der Artillerie-Brigade 5; Oberstlieut. Gutzwiller, Instruktor 1. Klasse der Infanterie.

Munitionsverbrauch für den 5. und 6. September pro Gewehrtragenden je 10 Patronen per Tag.

Die strenge Inspektion über Patrontaschen und Tornister der Division V. auf scharfe Munition hat stattgefunden. Außer den beiden publizirten Fällen ist nichts Neues konstatirt worden.

In Wangen fielen beim Abbruch der Brücke 4 Mann in die Aare; sämmtliche wurden gerettet, einer erlitt bedeutende Kontusionen. Die zerschellten Pontons wurden aufgefangen.

V. Division. Am 5. September besetzte Oberst Marti mit seiner Brigade die Sonnenhalde, eine vorzügliche Verteidigungsstellung zwischen St. Urban und Pfaffnau. Oberst Scherz rückte mit dem Gros seiner Brigade gegen Roggwyl vor, indem er gleichzeitig ein Seitendetachement von zwei Bataillonen östlich von Langenthal in der Richtung von Säugi dirigirte. Die Artillerie nahm auf der Höhe nördlich der Straße Langenthal-St. Urban Stellung. Wohlgelungene Entwicklung der Brigade Scherz zum Angriff, der jedoch von Oberstdivisionär Müller in seiner vortrefflichen Kritik mit Rücksicht auf die numerische Ueberlegenheit des Gegners und auf dessen starke Position als abgewiesen erklärt wurde. Hierauf Rückzugsgefecht in der Richtung auf Aarwangen.

Von Bern wird gemeldet, daß Major Kernen, Bataillonskommandant im 11. Infanterieregiment, vom Pferde an einem Bein ganz zerschlagen, in den Spital geführt werden mußte.

— **Militärisches.** In Bern wird infolge der Beschlüsse der Bundesversammlung in der Junisession ein Remontendepot errichtet, das ein paar Hundert Pferde zählen wird. Diese werden in den trefflichen Stallungen der Kaserne auf dem Beundenfelde einlogirt.

— **Die Zolleinnahmen** im Monat August ergaben einen Ueberschuß von 72,855 Fr. 19 Rp. verglichen mit demjenigen im August vorigen Jahres. Auch die Gesamteinnahmen vom Anfang des Jahres 1889 bis Ende August gestalten sich mit einem Ueberschuß von 432,340 Fr. 51 Rp. günstiger als die entsprechenden Einnahmen im Vorjahre, welche 16,171,470 Fr. 81 Rp. (1889: 16,603,811 Fr. 32 Rp.) erreichten.

— **Die Käseausfuhr** aus der Schweiz belief sich im Jahre 1888 auf 338,390 Kilozentner. Davon gingen nach Frankreich 82,061 Kilozentner, nach Deutschland 49,847 Kilozentner und nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika 21,993 Kilozentner. Die Gesamtausfuhr repräsentirt einen Wert von Fr. 26,456,999.

— **Schweizerische Portraitgallerie.** Das 12. Heft dieser wertvollen Publikation enthält den Prior des Klosters auf dem großen St. Bernhard, Théophile Bourgeois, Oberpostdirektor Edmund Höhn, der in Bern die Fäden des komplizirten Netzes der eidg. Post in festen Händen hält, die energische Gestalt eines unserer Bergkondukteure, des verstorbenen Urners Alois Z'graggen, den Nestor der St. Gallischen Aerzte Dr. Karl Girtanner, unsern tessinischen Mitbürger Vicenzo Vela, der berühmteste Bildhauer der modernen italienischen Schule, den Genfer Victor Fatio, bekannt als Abgeordneter an internationalen Kongressen wissenschaftlich-nationalökonomischer Natur und als Präsident der Kommission für Erhaltung unserer Rebgelände. Zwei Zürcher, Oberst Hermann Bleuler, der Nachfolger Kappelers auf dem Präsidentenstuhl des schweiz. Schulrates, wohlbekannt im ganzen Land als hervorragender Militär, und Heinrich Studer, der soeben vom Amte zurücktretene Direktionspräsident der Nordostbahn, schließen die Reihe.

— **Schweizerische Münzen.** Um die Mitte des Jahres 1889 befanden sich folgende schweizerische Münzen in Umlauf: 1. Gold: 504,400 Zwanzigfrankenstücke im Nennwerte von 10,088,000 Fr, 2. Silber: 2,095,650 Fünffrankenstücke, Nennwert 10,478,250 Fr.; 5,000,000 Zweifrankenstücke, Nennwert 10,000,000 Fr.; 9,000,000 Einfrankenstücke, Nennwert 9,000,000 Fr.; 6,000,000 Halbfrankenstücke, Nennwert 3,000,000 Fr.; 3. Nickel: 11,000,000 Zwanzigrappenstücke, Nennwert 2,200,000 Fr.; 17,000,000 Zehnrappenstücke, Nennwert 1,700,000 Fr.; 18,000,000 Fünfrappenstücke, Nennwert 900,000 Fr. 4. Kupfer: 17,018,300 Zweirappenstücke, Nennwert 340,266 Fr.; 28,550,000 Einrappenstücke, Nennwert 185,500 Fr.; zusammen 114,163,350 Stücke im Nennwerte von 47,292,016 Fr.

— **Englische Aerzte.** Ein Mitglied des englischen Parlaments, Herr Tagling, schreibt der „Times", die eidgenössischen Behörden weigern sich, englische Aerzte ohne Patente in der Schweiz praktiziren zu lassen. Es ist klar, setzt er bei, daß einzelne Orte von dem Aufenthalt englischer Doktoren Vorteile ziehen, aber wir müssen zugeben, daß dies doch kein Grund ist, englischen Doktoren ein Privilegium zu gewähren ohne ein Patent, welch letzteres übrigens sehr leicht zu erhalten ist! Es ist eine Beleidigung gegenüber den schweizerischen Aerzten, anzunehmen, daß dieselben nicht fähig wären, englische Touristen zu behandeln, wenn sie krank sind, im Gegenteil, wir glauben, daß dieselben besser im Stande sind, Ratschläge zu erteilen, bezüglich Klima und Diät als irgend ein Fremder. Auf der andern Seite weiß man, daß in der Regel nicht die Blüte der englischen medizinischen Wissenschaft nach dem Auslande geht und sich dort niederläßt. Dies ist unsere Erfahrung.

Aargau.

— **Die neue kantonale Pflegeanstalt.** Der von uns zuerst geäußerte Gedanke, die Pflegeanstalt in die Räumlichkeiten des Klosters Wettingen zu verlegen, und das dort befindliche Seminar mit der Kantonsschule zu verbinden, findet im Kanton lebhaften Wiederhall. Die bekannte zahnlose Waschfrau an der Limmat wehrt sich mit allen den ihr noch zu Gebote stehenden letzten Kräftlein, die vermeintlichen Badener Interessen zu wahren, um das Seminar in der Nähe zu behalten. Es freut uns, in der „Schw. Fr. P." folgende vorurteilslose Auseinandersetzung zu treffen:

„Der Gedanke, die kantonalen Lehrerseminarien mit der Kantonsschule zu verbinden, ist die einzige wahrhaft fruchtbare Idee, die bis zur Stunde in Sachen der kantonalen Schulreorganisation geäußert wurde — und auch vom Standpunkte der Vereinfachung resp. der Einsparung an Beamtenbesoldungen darf dieser Vorschlag als ein glücklicher betrachtet werden. Mit Rücksicht auf die Bildung und soziale Stellung der Lehrer aber muß die Vereinigung als dringende Notwendigkeit erklärt werden und ihre Durchführung ist lediglich eine Frage der Zeit. Um es ehrlich zu gestehen: Der einzige stichhaltige Einwand gegen die Vereinigung lag in dem Umstande, daß das ehemalige Kloster Wettingen mit großem Aufwand für die Zwecke des Lehrerseminars hergerichtet worden ist. Die bezüglichen Einrichtungen, resp. die Auslagen für dieselben, wären nun aber durchaus nicht unnütze, wenn die künftige kantonale Pflegeanstalt nach Wettingen verlegt würde. Gerade der Umstand, daß in Wettingen nicht Alles und Jedes in einem Zentralgebäude untergebracht werden müßte, daß sozusagen auch für die Pflegeanstalt das Pavillonsystem gegeben wäre, spricht nach der in Muri gemachten „heißen" Erfahrung für die Verlegung der Anstalt nach Wettingen. Damit fiele der erwähnte Einwand gegen die Seminar-Verschmelzung dahin — und die „Anhänglichkeit der Badener" an eine mit 270 Insaßen bevölkerte kantonale Pflegeanstalt wäre wahrlich nicht geringer, als an das Seminar mit seinen kaum 100 Bewohnern. Soviel ist sicher: Die Albernheit des „Badener Tagblatt", das die Räumlichkeiten in Wettingen schlecht machen will, um sie als gut genug für das Lehrerseminar zu erklären — wird von jedem denkenden Menschen in Baden nicht weniger belächelt, als anderswo im Kanton, wo man gewohnt ist, erst zu prüfen und zu erwägen, ehe man plump und gedankenlos mit der bekannten „großen Kelle" anrichtet."

— **Strohdächer-Beseitigungen.** Die Staatswirtschaftsdirektion hat den Bezirksämtern mittelst Zirkular mitgeteilt, daß der Kredit von Fr. 20,000 für Ausrichtung von Prämien für freiwillige Strohdach- resp. Strohhaus-Beseitigungen erschöpft sei, daß vor dem 1. Januar 1890 keine solchen Prämien mehr ausgefolgt werden können.

— **Aargauer in der Fremde.** Herr Ingenieur Roman Abt von Bünzen hat einen neuen Erfolg auf dem Gebiete des Eisenbahnbaues zu verzeichnen, indem sein Zahnstangensystem bei der interozeanischen Eisenbahn von Buenos-Aires nach Valparaiso (Südamerika) für die Strecke des Uebergangs über die Cordilleren Anwendung finden

wird. Die ganze, 1400 Kilometer lange Bahn ist vor 20 Jahren begonnen worden und auf der argentinischen Seite bis Mendoza und von Chili bis Santa Rosa erstellt und sollen die Züge im Jahre 1892 von Ozean zu Ozean verkehren.

— **Tierschutzverein.** (Einges.) Es ist zwar zu bedauern, daß weder der Bundesrat noch die Bundesversammlung auf die Eingabe des Tierschutzvereins betr. das Schächtverfahren der Juden eingetreten sind. Aber daß eine Unterschriftensammlung für Abänderung der Bundesverfassung im Sinne des aarg. Tierschutzvereins Aussicht auf Erfolg habe, daran glaubt zu heutiger Zeit Niemand, der seine Augen auch nur einigermaßen offen hat. Das Volk wird vom ewigen Harangiren müde, die Politik ist bei ihm ins Stadium der Indifferenz eingetreten; es wird sich so wenig für eine Agitation gegen das Schächten erwärmen lassen, als es je wieder ein Alkoholgesetz annähme. Uebrigens haben wir jetzt gewiß Besseres zu tun in der Eidgenossenschaft als uns der Schächtfrage wegen in eine Judenhatz zu stürzen. —

— **Aarau.** Es scheint sich zu bestätigen, daß die Seetalbahn sich über Lenzburg nach Wildegg verlängert, um dort den Anschluß an die Nordostbahn zu finden. Die Vorbereitungen zum Bau sollen bereits begonnen haben. Dieses Vorgehen werde im See- und obern Wynental lebhaft begrüßt. So wird Aarau wieder abgeschnitten und hat die betrübende Eisenbahnpolitik unseres Magistrats und eines ebensowenig weitsichtigen und enggeknöpften Teils der Bürgersame die erste fühlbare Ohrfeige erhalten.

— **Aarau.** Samstag den 14. Sept. versammelte sich im Großratssaale dahier die kantonale Lehrerkonferenz und der Lehrerpensionsverein. Es scheint uns nur, daß besagtes Lokal für diesen Zweck zu klein sei, es wäre denn, daß die Vorstände zum Voraus auf geringen Zuzug gerechnet hätten.

— **Bezirk Brugg.** ✳ Der Bauersmann lebte während der sonnigen Tage in letzter Woche wieder ordentlich auf. Er denkt bei der günstigen Witterung bereits an die Bestellung der Felder für die Herbstsaat. Nachdem sich's erzeigt, daß die Kartoffelfelder noch einen ordentlichen Ertrag abwerfen, und nachdem der Emdet einen verhältnismäßig sehr guten Abschlag gefunden, steht man mit weniger Besorgnis dem Winter entgegen. Auf den „Brügenen und Oberten" stecken schöne Vorräte für Mensch und Vieh. Auf den Brachäckern stehen weiße und gelbe Rüben in üppiger Pracht. Wären die jungen Schweine nicht gar so teuer, so müßte man sich später den Speck nicht blos dazu denken. Aber gar Mancher, dem derselbe auch gut täte, muß sein grunzendes Haustier in klingende Münze verwandeln, um seinen Zinsherrn zu befriedigen. In den Reben steht es, soweit solche mit Bordeauxbrühe behandelt worden sind, recht erfreulich; die Trauben sind in den letzten Tagen mächtig gefördert worden. Wo man diese sehr notwendige Vorsichtsmaßregel unterlassen hat, da hat der Brenner Einzug gehalten und sind die Blätter durchweg am Absterben. Das dürre Laub predigt den nachlässigen Winzern, welche zu ihrem großen Schaden gegen alle Belehrungen und Neuerungen taub sind, gar eindringlich: „Wer nicht hören will, muß fühlen." Ist das Laub abgestorben, so ist die Entwicklung der Traube gehemmt, sie fängt an zu schmorren und bleibt sauer. Da denkt denn der Nachbar, der nicht zu faul gewesen ist oder zu eigensinnig und nach richtiger Anleitung seine Weinstöcke bespritzt hat, bei seinen schönen, süßen und saftigen Trauben im grünen Laube, der Esel nebenan werde gewiß einmal durch Schaden klug. Mich reute, als ich durch die vom Brenner und der Rohfäule arg mitgenommenen Weinreben ging, der reichliche Traubenansatz, der zu schönen Hoffnungen berechtigt hatte und ich dachte an jenen einfältigen österreichischen Landstürmler, der bei einem strömenden Regen meinte: „Was nützt mir der Kaput, wenn er nicht gerollt ist?"

— **Subrental.** In Moosleerau wurde in der Frühe des 4. September das dem Hrn. Widmer im Berg gehörende Wohnhaus vom Blitze entzündet und eingeäschert. Die Bewohner hatten Not zu entfliehen.

— **Wynental.** Der letzten Sonntag in Oberkulm versammelte Bienenzüchterverein Wynental und Umgebung hat beschlossen, daß der Vereinsvorstand bevollmächtigt sein solle, nächstes Frühjahr eine für die Mitglieder des Vereins gemeinschaftliche Anschaffung von Krainerbienen an die Hand zu nehmen und durchzuführen. Auch wurde den anwesenden Mitgliedern an's Herz gelegt, die Stöcke doch rechtzeitig zu untersuchen und wo es nötig ist, sofort zu füttern. Wenn es kalt geworden ist und die Bienen den Winterschlaf begonnen haben, sind solche Maßregeln zu spät.

— **Frickt.** Laufenburg. Es heißt, man gedenke für die am 22. September stattfindende Ersatzwahl eines Bezirksamtmanns Hrn. Kreisförster Koch vorzuschlagen. Da derselbe eine populäre Persönlichkeit und mit den Gemeindeverhältnissen sehr vertraut ist, so dürfte dieser Vorschlag von Erfolg sein und der Bezirk dürfte sich zu einer solchen Wahl gratulieren.

— **Freiamt.** In Sins feierte am 3. Sept. Herr Lehrer Villiger von Fenkrieden sein 50jähriges Dienstjubiläum.

— In Villmergen starb Herr Fridolin Leuppi, alt Gemeinderat, im hohen Alter von 88 Jahren. Leuppi war eifriger Politiker und las bis vor Kurzem noch fleißig die Zeitungen und zwar ohne Brille.

— In Bünzen schlug der Blitz Dienstag Nachts in das große Strohhaus gegenüber der Post und äscherte dasselbe samt der daran gebauten Scheune vollständig ein. 30 Personen sind dadurch obdachlos geworden. Das Postgebäude war in großer Gefahr und konnte nur mit größter Anstrengung gerettet werden.

— Im Niesenberg bei Boswyl ging eine große Scheune, vom Blitz getroffen, in Flammen auf, wobei 8 Stück Vieh verbrannten.

— **Lenzburg.** Anfangs Oktober wird in hier die vom gemeinnützigen Frauenverein gegründete Anstalt zur Bildung weiblicher Dienstboten eröffnet. Der Lehrkurs beträgt je drei Monate, das Lehrgeld 50 Fr. Während der Lehrzeit wird Unterricht erteilt in allen Geschäften einer bürgerlichen Haushaltung, im Kochen, Waschen, Glätten, die einfache Näharbeit, Flicken und Gemüsebau inbegriffen. Es werden je zwölf Schülerinnen aufgenommen.

— **Zofingen.** Bei Niederwyl wurde am Montag Abend der 69jährige Jb. Siegrist von Ryken in einem mit Wasser angefüllten Straßengraben erstickt aufgefunden. Siegrist war im Gesecht bei Geltwyl i. J. erheblich verletzt worden und bezog seither eine eidgenössische Pension.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Eine imposante Volksversammlung in Heiden sprach, nachdem sie die Referate über das Konkursgesetz angehört, nach den zündenden Reden der Nationalräte Sonderegger und Sturzenegger betr. Handhabung der Fremdenpolizei mit nicht enden wollendem Beifall sich dahin aus, mannhaft zum Bundesrat zu stehen. Die Versammlung weist das Unterfangen einiger Volksaufwiegler, das freie Appenzellerland zu einem demagogischen Versuchsfeld zu machen, mit Entrüstung zurück und mißbilligt die auf nächsten Sonntag vom kantonalen Grütliverband hier geplante Referendums-Sturmversammlung, daß, wenn über den Bundesanwalt die Volksabstimmung erfolge, der außerrhodische Souverän tapfer zu seinen Vertretern in den Bundesbehörden stehen werde.

Baselstadt. Dem „W. Landboten" wird aus Basel geschrieben: Der „höchstgestellte Beamte" unserer Stadt hat kürzlich seine Demission eingereicht. Es ist dies nämlich nicht etwa der Regierungspräsident, sondern der Gefängniswärter auf dem hochgelegenen Lohnhof, weiland Schloß Mildeck genannt. Das ist nun an und für sich nichts besonderes und wenige, welche die zweifelhafte Ehre hatten, jemals mit Papa Lips Bekanntschaft zu machen, werden ihm eine Träne nachweinen, denn er verstand es, gegenüber renitenten Arrestanten den Ochsenziemer zu handhaben, wie keiner. Auch die Beköstigung, wofür der Turmwart zu sorgen hatte, überhaupt die ganze körperliche Pflege der Häftlinge war in der ziemlich rauhe Hand dieses einzelnen Mannes gelegt, der dafür per Tag und Arrestant einen Franken, sei es von letzterem selbst oder im Nichterhaltungsfalle vom Staat zu beziehen hatte; dazu kam noch ein Salarium von Fr. 2400. Er war mit Recht der höchstgestellte Beamte unseres Staatswesens, denn es geht die Rede, daß er sich innert der ca. 28 Jahre, innert denen er dem Staate diente, den schönen Sparpfennig von über 100,000 Fr. zurückgelegt habe. Darum wird auch in einigen Kreisen die Anregung gemacht, es solle künftig der Staat resp. das Polizeidepartement die Verpflegung in Regie betreiben, Staat und Gefangene würden sich dabei besser stellen.

— Basel. Der Basler Sozialdemokrat Wullschleger wird von der „Berner Zeitung" also geschildert: „Wer gekommen war, einen Sozialdemokraten zu sehen, wie das Volk ihn sich vorstellt, in struppigem Haar und Bart, mit zerrissenem Rock und schäbigem Hut, der täuschte sich sehr; Herr Wullschleger ist ein feiner junger Mann mit glattrasiertem Gesichte, hinter dem Niemand einen Sozialisten suchen würde. Er spricht gut und logisch, seine Ausführungen enthalten oft sarkastischen Witz und was die Hauptsache ist, er spricht ruhig und gelassen. Ich habe einmal Bebel in Zürich sprechen hören und glaube kaum fehlzugehen, wenn ich in ihm das Vorbild des Basler Agitators sehe."

— (Korresp.) Das Aktienkapital der schweiz.-deutschen Rheinkanal-Gesellschaft von 11½ Millionen Franken ist in den ersten Tagen doppelt überzeichnet worden, welche Tatsache wohl alle geschehenen Angriffe auf die Presse, welche auf das Unternehmen ungerechtfertigter Weise gemacht wurden, schlägt.

Bern. Das Gewitter der Montag Nacht hat im Emmenthal großen Schaden angerichtet. In der Gegend von Zäziwil fanden mehrere Feuersbrünste statt. In der Gegend von Bern wurden nicht weniger als sechs Schadenfeuer beobachtet.

— Jura. Letzten Montag ging Frau Mojan von St. Immer mit ihrem 14jährigen Knaben in den Wald um Holz zu sammeln. Der Knabe kletterte auf eine Tanne; wie er oben war, kam ein Jäger des Wegs daher. Frau Mojan rief ihm zu: „Seht Ihr den großen Vogel dort oben?" Der Jäger sah hin und bemerkte etwas sich regen und ohne sich lange zu besinnen, feuerte er seine Flinte ab. Der Schrotschuß traf den Knaben in die rechte Seite. Er wurde schwer verletzt in den Spital gebracht. Der Jäger ist verhaftet. Die saubere Mutter verdiente ins Narrenhaus gebracht, oder wenn sie nicht verrückt ist, „ausgeschmiert" zu werden.

Solothurn. Olten. Der Verenamarkt war ziemlich gut befahren, wie seit mehreren Monaten keiner mehr. Handel auf dem Viehmarkt wie auf dem Kleinviehmarkt lebhaft, Preise gut. Auf dem Schweinemarkt zumal standen die Preise unverändert sehr hoch. Auch wurde fette und sonstige gute Waare sehr schön bezahlt.

— Schönenwerd. (Einges.) Die Einweihung unseres stattlichen Schulhauses ist auf Oktober projektirt. Männer und Freunde der Schule ziehen den Gedanken in Beratung, mit der Feier ein kleines Jugendfestchen zu verbinden. Unsere Vereine haben bereits ihre Zustimmung zugesagt und ein Komité hat die Vorbereitungen zu beraten. Wo die Schule mit solchen Opfern unterstützt und aefördert wird, da darf die Jugend sich Glück wünschen, da darf die Gemeinde stets mit Verehrung der Männer gedenken, die unabläßig und opfersinnig für die edle Sache der Jugendbildung sich bethätigen.

Schwyz. Ein Emil Heer von Rheineck wurde vom Kriminalgericht von Schwyz der Gotteslästerung schuldig erklärt und zu einer Gefängnisstrafe von der Dauer der erstandenen Haft, zu einer Geldstrafe von Fr. 150 und zur Bezahlung der Kosten im Betrage von Fr. 96. 15 verurteilt. „Ist die „Fingergotteslehre" des „Freischütz" und des „Vaterland" nicht auch eine Gotteslästerung" frägt ein Blatt mit vollstem Recht.

St. Gallen. In Goldach sind bei einem Brande 3 Knaben verschüttet worden. Beim Brande der zur Neumühle gehörenden Scheune stiegen 5 zehn- oder zwölfjährige Knaben unbeobachtet in die Knechtekammer, um nach Geld zu suchen, das beim Brande verloren gegangen. Plötzlich stürzte die Zimmerdecke sammt dem darauf liegenden alldenden Schutt nieder. Drei Knaben wurden gräßlich verbrannt aus den Gluten gezogen; der eine ist bereits gestorben; ein anderer liegt hoffnungslos darnieder.

Thurgau In Kreuzlingen ist nach langer Krankheit Herr Nationalrat und Gerichtspräsident Schümperlin gestorben. „Schümperlin, welcher der Bundesversammlung während zweier Amtsperioden angehörte, war ein tüchtiger Jurist von durchaus unabhängigem Charakter und entschiedenem Freisinn. Er machte nie viel Worte, traf aber mit seinem kurzen und oft in sehr sarkastischer Weise abgegebenen Urteil meist den Nagel auf den Kopf. Besonders verhaßt waren ihm die Popularitätshascherei und das „Compromisseln" sagen „Basl. Nachr."

Wallis. Der „Walliser Bote" vom 31. August publizirt folgende neuesten Depeschen aus Lourdes: „Soeben weilt der diesjährige französische Nationalpilgerzug in Lourdes. Ungeheurer Andrang von Pilgern. Einundzwanzig Sonderzüge kamen an. Maria wirkte schon auf der Reise Wunder. Ein Gelähmter geht; ein Blinder sieht; ein Stummer redet; eine Sterbende, die in der Pitzine gebadet, geht barfuß zur Grotte; ein Lahmer hängt seine Krücken auf! Große Begeisterung! 1000 arme Kranke sind anwesend!" — Kommentar überflüssig.

Zürich. Fang. Der aus Frankfurt hieher geeilte Ausläufer Sturm, der 15,000 Mark unterschlagene Gelder bei sich trug, wurde am Bahnhof Zürich bei Ankunft eines Baslerzuges erkannt und verhaftet. Die Polizei erhält 500 Mark Fanggeld.

Ausland.

Deutschland. Durch das Verbot der Schweineeinfuhr ist in Schlesien eine wahre Not entstanden. Das Schweinefleisch hat einen Preis erreicht, daß die ärmeren Leute es gar nicht mehr zu kaufen vermögen. Man glaubt, die Regierung wolle Schlesien jetzt schon bei noch geregelten Verhältnissen von Rußland unabhängig machen, damit es im Falle einer Verwicklung nicht unvorbereitet in eine noch größere Notlage versetzt werde.

— Berlin. Ein Frauenarzt. Ein Jüngling von zirka 16 Jahren mußte wegen einer ganz sonderbaren Ursache von einem der ältesten Berliner Gymnasien entfernt werden. Auf eine Anzeige hin wurde festgestellt, daß derselbe neben seinen Schularbeiten auch die Praxis als „Frauenarzt" ausübte!!! An seiner Studentür ward ein Schild gefunden mit der Aufschrift: Dr. James G..., Frauenarzt. Der junge Mann soll eine ganz respektable Praxis unter den jüngern Damen der Umgegend, welche er sehr liebenswürdig behandelte, ausgeübt haben.

Oesterreich-Ungarn. Auch hier gibts Munitionsverwechslung. Während der Manöver der 25. Division zwischen Hetzendorf und Speising fielen gegen den Vorposten eines Dragoner-Regiments scharfe Schüsse, und als der führende Oberlieutenant zu den Jägern sprengte, um das Mißverständnis aufzuklären, stürzte sein Pferd von einer Kugel getroffen nieder. Der Oberlieutenant bestieg rasch ein Mannschaftspferd, jagte außer Schußlinie auf die Jägerabteilung zu und veranlaßte das Einstellen des Feuers. Es wurde sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet, welche ergab, daß ein Jäger beim Patronenfassen ein Packet scharfer statt blinder Patronen bekommen und mit diesen gefeuert hatte.

Frankreich. 500,000 Franken in Banknoten gingen letzten Mittwoch dem auf seinem Schlosse Lagrange bei Diedenhofen in Lothringen wohnenden Grafen Berthier, Enkel des berühmten Marschalls Berthier unter Napoleon I., verloren. Der Graf stellt dem redlichen Finder nach seiner Wahl eine Baarsumme von 20,000 Fr. oder eine Leibrente auf Lebenszeit von täglich 5 Fr. in Aussicht.

— Das große Loos der Pariser Weltausstellungsbons (600,000 Fr.) ist einem Arbeiter der Waffenfabrik von St. Etienne zugefallen. So ist's recht!

Rußland. Der Besuch des Großfürsten-Thronfolgers in Paris sei beschlossen. Derselbe werde einen offiziösen Charakter haben. Der Tronfolger werde Carnots Einladung, im Elysée abzusteigen, annehmen. Das ist nicht Wasser auf Bismarcks Mühle.

Amerika. In New-York haben sich unter dem Vorsitz des Majors Grant 26 Millionäre zusammengetan, um für eine New-Yorker Weltausstellung im Jahre 1892 zu agitiren. Dieselbe soll noch dreimal großartiger werden, als die Pariser Ausstellung.

— Advokaten soll es in den Vereinigten Staaten 70,000 geben, wovon 11,000 allein auf den Staat New-York entfallen. Auch mit Aerzten ist die Union gut versehen; es kommt ein Doktor auf 600 Menschen.

— Am Sonntag fand in Gretna (Louisiana) ein allgemeines Massacre (Niedermetzelung) der Neger durch die Weißen statt. Die Neger verloren viele Todte; Verwundete flüchteten in Häuser, welche die Weißen anzündeten. Die gesamten Neger Louisianas, die den Weißen an Zahl sechsfach überlegen sind, rüsten einen Rachezug. Militär ist aufgeboten.

Asien. Das Dorf Kantzorik in Armenien, welches 215 Einwohner hatte, ist durch eine furchtbare Eruption zerstört worden. Das Dorf lag 1600 Meter über dem Meeresspiegel, an einem Abhange. Als die Einwohner ein unterirdisches Geräusch vernahmen und bemerkten, daß die Quellen versiegten, wandten sie sich an die nächste Behörde, welche ihnen riet, das Dorf zu verlassen. Für die Meisten kam jedoch die Warnung zu spät, denn während die Einwohner sich zur Flucht rüsteten, stürzte ein mit Steinen und Erde vermischter Lavastrom auf das Dorf und verschüttete dasselbe mit 136 darin befindlichen Personen und allen Tieren. Von dem Dorfe ist kaum mehr eine Spur zu sehen. Der Berg ist nach allen Richtungen gespalten; die Hauptspalte ist 400 Meter breit.

Durch Ausverkauf ist unser Lager vollkommen geräumt und empfehlen

unsere neuesten Damenkleiderstoffe für's Spätjahr

à 85 Cts. per Elle oder Fr. 1. 45 Cts. per Meter, doppelbreit, garantirt reine Wolle **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen nebst neuesten Modebildern umgehend franco.

Das Natron-Lithion-Heilwasser der Kaiser-Friedrich-Quelle zu **Offenbach** a. M. wurde in der kurzen Zeit seiner Entdeckung gegen die verschiedensten Krankheiten angewandt und hat dasselbe bei **Blasen-** und **Nierenleiden, Halsverschleimung, Bronchial-Katarrh, Verdauungsstörungen Magenbeschwerden** die überraschendste Heilerfolge erzielt, worüber zahlreiche Atteste und Dankschreiben aus Aerzte- und Laienkreisen vorliegen. Prospekte und Broschüren gratis und franko.

Vorräthig in allen Apotheken, Droguerieen, Spezerei- und Mineralwasserhandlungen oder direkt von der Kaiser-Friedrich-Quelle in Offenbach a. M. zu beziehen.

Das heutige Inserat über **Apoth. Mosimann's Eisenbitter** sollte man **nicht unbeachtet lassen.** (S. Inf.) 2507 Y.

Die von meinen hiesigen Maßarbeitern angefertigte

Herren- und Knaben-Garderobe

befindet sich ausschließlich in meinen neu und groß eingerichteten Lokalitäten

Ecke Fraumünsterstrasse-Kappelergasse.

Um für die neuen Herbstsachen genügend Raum zu gewinnen, verkaufe zu außerordentlich billigen Preisen.

NB. Mein Geschäft in der „Storchengasse" Nr. 13 habe ich vollständig aufgegeben.

Albrecht Wittlinger in **Zürich.**

Frische, gesunde Gesichtsfarbe,

rosige Lippen und ein ausgezeichneter Appetit sind die Resultate, die seit 15 Jahren durch eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez erzielt werden.

6 Ehrendiplome und 10 große goldene und silberne Medaillen wurden demselben zuerkannt.

Man weise Nachahmungen, deren Erfolg sehr zweifelhaft ist, zurück und verlange in den Apotheken und bessern Droguerien nur den „Cognac Golliez" mit der Schutzmarke „2 Palmen". H-6-X

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 31. August 1889

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden Spörri, Wilhelm, Schmied, von Riehen, Gde. Obersiggenthal. Eingaben 12. Oktober. **Brugg**arten. Jungfer Flori, Antonie, Mützis auf der Halde von Wohlen. — Wittwe Stutz, Anna Maria geb. Döbeli, Käsers dominik, in Gormenstorf wohnhaft gewesen. Eingaben 10. Oktbr. **Lenzburg.** Hotzli, Niklaus, von Zeiden †. Eingaben bis 2. Oktober. **Lenzburg.** Meyer, Johannes, Gerberlis, alter, Landwirth, von Otwangen. — Humbel, Jakob, Jakobs, Vater, von Boniswyl. Eingaben 1. Oktbr. **Zurzach** Hauenstein, Andreas, Holzhändlers, Wintenwirths, von Leger, selben. — Wittwe Stöckler, Anna geb. Baldinger, Zimmermanns im Winkel von Reckingen, in Mellikon wohnhaft gewesen. Eingaben 1. Oktober.

Wirthshäuserverbot. Brugg. Meyer, Johann Friedrich, Kaspars, Metzgers von Heusen.

Benefic. Invenarll. Bruggarten. Meier, Johann, Krämer, alt Gemeindeschreibers von Tägerig. Eingaben 1⁰. Oktober. **Brugg.** Haussmann, Jakob, Taglöhner, von Schafisheim, in Windisch. Eingaben 2. Okt. **Zurzach.** Bollag, Leopold Joseph, Viehhändler, von Oberendingen, in Frick †. Eingaben 1 Oktober.

Gerichtliche Liquidationen. Baden. Karpf, Franz, alt Gemeinderath, von Bellikon. Eingaben 5. Oktober **Zurzach** Erne, Benjamin, von Leibstatt, gewes. Oberlehrer und Cantor in Leuggern. Eingaben 30. September.

Gelddags-Rückzüge. Baden. Moor, Konrad, in Baltenschwyl, Gde. Bergdietikon. **Lenzburg.** Schmid, Adolf, Wagners von Frick.

Rehabilitationen Baden. Bart, Adolf, Zimmermann, von Gebenstorf. **Kulm.** Müller-Eichenberger, Johann, Schreiner, von Oberkulm, in Reinach wohnhaft gewesen. **Lenzburg.** Urech, Daniel, Zimmermann, von Niederhallwyl. **Muri.** Hunziker, Balthasar, Sohn in Ober-Kreuzegg, Gde. Meyenberg.

Stellenausschreibung. Unterschule in Gränichen (Vorstadt). Besoldung Fr. 1200. — Oberschule Ruken (Glashütten), verbunden mit musikal. Unterricht. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. — Arbeitsschule Bremgarten. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 14. September.

Witterungsbericht.

Bewölkt, wenig oder gar kein Regen.

Publikation.

Am **30. Herbstmonat** nächsthin findet in **Baden** eine **Ausstellung** von **Kühen, Rindern** und **Kleinvieh** für den **II.**, am **1. Weinmonat** in **Kölliken** eine solche für den **III. Ausstellungskreis** statt. Das Nähere ist dem in den Gemeinden angeschlagenen Programme zu entnehmen.

Anmeldungsformulare können bei den **Tit. Gemeinderäthen** bezogen werden.

Aarau, den 17. August 1889.

2211] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlbekanntes

Waaren-Lager

auf's beste. Empfehle besonders das große

Schuh-, Stiefel- & Bottinen-Lager,

Starke Mannsschuhe für Fr. 7. 80.

Große Auswahl in

weichen Filzhüten, schwarz & braun

von Fr. 2. 50 bis Fr. 3. —

Verfertigte Herren- & Knaben-Kleidungen

zu allen Preisen, sehr billig.

Große Auswahl in Schirmen & Stöcken.

Ferner empfehle die

Bett- & Möbelhandlung

sowie

ganze Aussteuern,

sehr billig und garantire für alles Neuverfertigte.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca

3326] auf dem Rain zum „Hohen Haus" Nr. 826, Aarau.

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Kouskurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in ***Basel;*** — Leuenberger & Comp. in ***Biel;*** — Wirth-Herzog in ***Aarau*** und Corecco & Brivio in ***Bodio*** — sowie deren Agenten. (524)

Neue Obst- & Gartenanlagen

jeder Art übernehme unter Zusicherung solider, geschmackvoller und gewissenhafter Ausführung. Stetsfort thätige Arbeiter; pünktliche Durchführung.

Rupperswyl, im August 1889. [2267] ***G. Ott.***

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein

Heimwesen

in **schöner Lage** des **Wynenthales,** enthaltend: Ein **Wohnhaus** mit **Scheune,** beinahe neuerbaut, nebst **laufendem Brunnen** und ungefähr **14 Jucharten Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** und **1½ Jucharte Wald.** Auf obigem Land stehen ungefähr 200 der ertragreichsten Obstbäume.

Bei genügender Versicherung müßte keine Anzahlung gemacht werden und könnte einem Käufer sämmtlicher Vorrath an **Futter** und **Frucht** in Kauf gegeben werden.

Oberkulm, 31. August 1889. [2307] **R. Lüscher-Hänny.**

Flüßiger Fruchtzucker

ist ein reiner Syrup, welcher durch seine **große** und **angenehme** Süße (Fruchtsüße) und seine **leichte** und **bequeme Verwendungsweise** (die das Lösen u. Läutern des Zuckers vollständig erspart) zum **Einmachen** von

Früchten, zu Bowlen, süßen Speisen etc.

große Vortheile bietet und in **Haushaltungen** und **Hôtels** die günstigste und verbreitetste Aufnahme gefunden hat. Für absolute Reinheit wird garantirt.

Fruchtzucker ist in Korbflaschen von

Kilo:	10	5	3	1
Preis:	72	73	74	75 Cts.

erhältlich bei **F. Glaor-Siebenmann** und **L. A. Stephani** in Aarau; **P. Fueter** in Kölliken; **J. Lüchinger** in Zofingen und **T. Kunz** in Wohlen und Bremgarten. [1854

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Billig zu verkaufen:

1) Ein neuer **Brückenwagen,** 2″, mit eisernen Achsen u. Vormechanik.
2) Ein neuer **Aarganer-Pflug,** mit verstellbarem Geißenstab; Garantie für Gutgehen.
3) Ein vollständig aufgerüstetes **Bett,** mit **Inlet-** und **Obermatratzen** und massiver **nußbaumener Bettstatt,** französische Façon.

Zu besichtigen bei

2328] **Jb. Gaulschi,** Wirth u. Schreiner in **Gontenschwyl.**

Auszuleihen:

Frk. 4500.

Vormundschaftsgelder, in einem oder mehreren Posten, gegen hinreichende grundpfändliche Sicherheit à 4% verzinslich.

Sich zu wenden an

Aarau, 4. September 1889.

2318] **H. Heller,** Rechtsagent.

Sittener Trauben,

Fr. 4. 50 das Kistchen von 5 Kilo **franco** gegen Nachnahme bei

Henri Ribordy, Eigenthümer

(H2918) in **Sitten.**

Ein

Locomobil

(Dampfkessel), von 6½ □ Meter Heizfläche, sammt **Garnituren** und **eisernem Dampfhamin,** Alles gut erhalten, verkauft

2321] **Die Cigarrenfabrik Tenfenthal.**

Cigarren

Vevey courts,	per	2000	Stück	Fr. 20. —
dto.	„	200	„	„ 2. 20
Rio Grande,	„	2000	„	„ 20. —
dto.	„	200	„	„ 2. 20
Brissago	„	1000	„	„ 25. —
dto.	„	100	„	„ 2. 80

liefert in ausgezeichneter, best abgelagerter Qualität

(H3374Z) **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Man verlange bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** jed. Artnauer neuesten Muster-Album mit 2000 Abbild. in Naturgröße. Ansendg. wird gratis versandt. Das Album aber nur geg. Voreinsdg. von 1 Fr. in Briefm. **Brüder Gaffinger** in Ulm a/D. Wiener Bohrholzpfeifen-Fabrik. Biete das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.

H. Bernheim in **Delsberg**

versendet franko gegen Nachnahme:

Gereinigte Bettfedern	das	Pfd.	**Fr.**	0. 75
Vorzügliche gute Qualität	„	„	„	1. 50
Halbflaum	„	„	„	2. —
Flaum	„	„	„	2. 50
Extra guter Flaum	„	„	„	3. —

Nichtconvenirendes wird franko gegen Nachnahme zurückgenommen. [2324

Näh-Maschinen

in großer und schöner Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg. in Aarau.

NB. Reparaturen sämmtl. Maschinen werden bei mir pünktl. ausgeführt. [2266

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

1833] **Hemmeler & Comp. in Aarau.**

Walliser Trauben,

prima Qualität à **Fr. 4. 50** das Kistchen von 5 Kilo brutto, franko gegen Nachnahme bei

Mme. Victor de Courten,

propriétaire,

(H286S) **Sitten,** Kt. Wallis.

Circa 80 Bäume schöne dürre

Laden

verschiedener Dicke sind zu verkaufen bei

2313] **Johs. Fuchs,** Säger in **Reinach.**

Feine Fettkäse

(Gruyère),

per Stück von 15 bis 25 Kilos à Fr. 1.30 per Kilo.

A. Rochat-Bauer aux **Charbonnières**

(H2850Y) (Vallée de Joux).

Waldshut.

Farren-Markt

Freitag den 13. September 1889.

Aarg. Creditanstalt in Aarau.

Wir bringen in Erinnerung, daß wir fortwährend Gelder annehmen gegen unsere **Obligationen** à **3½% verzinslich, auf 2 Jahre fest** und nachheriger gegenseitiger 6monatlicher Kündigung.

Aarau, 24. Juli 1889. [2040] **Die Direktion.**

Lederhandlung

von

Hans Zehnder in **Kölliken** bei **Aarau**

empfiehlt sein

gut versehenes Ledertager:

Sohlleder,	per Kilo	à	Fr.	3. —	bis	Fr.	3. 60
Schmalleder,	„ „	„	„	4. —	„	„	5. —
Wildleder,	„ „	„	„	3. 80	„	„	4. 80
Kalbleder,	„ „	„	„	5. —	„	„	7. —

sowie alle andern Ledersorten.

Billige Preise. Zahlbar in 3 Monaten oder baar mit Sconto.

Staatlich genehmigt!

Rothe Kreuz ✚ Lotterie

zur Pflege Verwundeter und Kranker.

Oeffentliche Ziehung am 15. Oktober d. J.

20,000 Gewinne mit 120,000 Mark

baar Geld ohne Abzug.

Haupttreffer 30,000 Mark.

Preis des Loses nur Fr. 1. 25.

Porto und amtliche Ziehungsliste 50 Cts.

Gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages (per Postmandat oder in Schweizer Briefmarken.)

Ich zahle jeden Gewinn sofort nach der Ziehung und unter strengster Verschwiegenheit aus.

Nicht lang zagen und besinnen,
Wer nichts wagt, kann nichts gewinnen.

Hans Gritscher,

2297] **Hauptloosagentur Lindau i. Bodensee.**

Gesichtshaare, Rheumatismus, Nachenkatarrh. Ich bin Ihnen unendlich dankbar, daß Sie mich durch Ihre briefliche Behandlung von **Rheumatismus, Gesichtshaaren, Nachenkatarrh, Verschleimung, Auswurf,** befreit haben. Das Enthaarungsmittel verursachte keinen Schmerz und war leicht anzuwenden. A. T. in Yverdon. — Broschüre gratis. — Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. beglaub. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**"

Wein-Geschäft

von

Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:

Alten feinen rothen Tyroler; Serb. Hügelwein, beliebter **Tischwein; Toskaner; Carovigno,** dickrother **Süditalie**ner; **Ungarn,** rothe & weiße, per Liter zu 45, 50, 55, 60, 70, 80 Cts. **Größere Quantums billiger.**

Muster stehen zu Diensten. — Kleinere und größere Fäßchen stelle meinen werthen Abnehmern zur Verfügung. [2138

Ausverkauf von **Bettfedern** und **Flaum.**

Um damit aufzuräumen, verkaufe von heute an mein **Lager** in **Bettfedern** und **Flaum** zu ganz **herabgesetzten Preisen.**

Offeriere beispielsweise:

Bettfedern à 60 Cts., Fr. 1. 20, 1. 50, 2. 30, 2. 90, 3. 20, 3. 70, 4. 20 per Pfd.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

Schöftland, im August 1889.

2203] **J. Fehlmann.**

Haus-Verdienst!

Blousen-Näherinnen von Schöftland & Umgebung

finden dauernde Beschäftigung für **Sommer u. Winter** im Blousen-Fabrikations-Geschäft

2312] **Müller, Wirz & Cie.** in **Schöftland.**

Fr. 6000 – Fr. 8000

Verwaltungsgelder sind **auszuleihen** gegen hinreichende hypothekarische Sicherheit. Zinsfuß 4 %.
Auskunft ertheilt bereitwilligst
Aarau, 5. Sept. 1889.
2319] **H. Heller**, Rechtsagent.

Ein Schlossergeselle

und ein **Lehrknabe**, welcher die **Schlosser-Profession** erlernen will, finden Arbeit bei
U. Schenker, Schlossermeister
2327] in **Grenchenbach.**

Ein braver, starker **Knabe** kann als **Metzger-Lehrling** eintreten bei
2323] **Siegrist-Kuniker**, Metzger, **Aarau.**

Gesucht. Ein zuverlässiger
Sägerknecht

findet dauernde Arbeit. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2322

Einladung zum Abonnement auf den VI. Jahrgang.

Deutsche Zeitung

billigste illustr. Volks- u. Familienzeitschrift.
In jeder Wochennummer mehr als 20 Bilder (schönste Holzschnitte).

Abonnements-Preis nur Mark 1.70 vierteljährlich,
direkt durch unsere Expedition in München.
Adresse: „Deutsche Zeitung, München".
Probenummern gratis u. franko.

Am **6. Oktober** c. beginnt der **VI. Jahrgang** mit **vollständig umgearbeiteter, bedeutend vergrößerter und äußerst gediegener Ausstattung in Wort und Bild.**

Jeder Abonnent erhält
gegen Einsendung von 65 Cts. für Porto u. Verpackung gratis
als schönste Zimmerzierde
den großen Pracht-Kupferstich
Neuschwanstein

das herrlichste der bayerischen Königsschlösser
in der Bildgröße 48 : 60 cm. excl. Papierrand.
Neueste Aufnahme. Ladenpreis 15 Mrk.
Die Probenummer enthält die verkleinerte Abbildung des Stiches.
Wir bitten, Probenummern zu verlangen.

Als Legitimation zum Erhalt des Kupferstiches gilt die Einsendung der Post- oder Buchhandlungs-Quittung.
Direkte Abonnenten bedürfen keiner Legitimation.

Sonntag den 8. Sept. 1889, Nachmittags 2 Uhr, hält Herr Inspektor **Rappard** von Basel einen
religiösen Vortrag
im **evang. Vereinshause** in **U.-Kulm.**
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Gesucht:
Ein **junger Kaufmann** sucht unter günstigen Verhältnissen ein kleineres
Mercerie- & Bonneterie-Geschäft
in einem größeren gewerbsamen Orte im Kanton **Aargau** oder **Luzern** käuflich zu übernehmen.
Gefl. Offerten unter Chiffre H 3292 c Z an die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler in Zürich.

Eine ältere Person,

in Haus und Garten bestens vertraut, sucht Stellung in einer kleineren Familie.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2305

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —

Actien-Capital und Reserven	circa Fr. 31,400,000. —
Versicherungsbestand	„ „ 104,575,000. —
An die Versicherten bisher ausbezahlt	„ „ 29,850,000. —

Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgung** und **Renten** zu billigen **festen** oder **gewinnberechtigten** Prämien (ohne Nachschussverpflichtung). **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** fünf- bezw. dreijähriger Policen, liberale Versicherungsbedingungen auch für den **Kriegsfall.** Ferner

Einzel-Unfall-Versicherung

gegen die ökonomischen Nachtheile körperlicher Unfälle. (A 130 Q)
Antragsformulare etc. bereitwilligst und kostenlos bei *R. Hächler*, Lehrer in *Gränichen*; *R. Graber-Hilfiker* in *Kölliken*; *R. Lüthy*, Posthalter in *Schöftland* und *H. Suter*, Verwalter in *Zofingen*, sowie bei der Generalagentur
Herm. Zschokke, Aarau.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen **Ausgabe von Obligationen** und **verzinsen** solche à 3¾ % auf **1 Jahr fest,** nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar.
Aarau, August 1889. [2282] **Die Verwaltung.**

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis! **Patentirte Aerzte!** 250 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Anzeige & Empfehlung.

Feinste und reellste Sorte
Rother Vesuv-Wein, Tauraso, Pozzuoli & weißer Capri.
Direkter Bezug. — Preiscourant zur Einsicht.
Tauraso 1885r per Liter à 60 Cts. | **Capri** 1888r per Liter à 42½ Cts.
Pozzuoli 1887r „ „ „ 45 „
Bei Abnahme u. Baarzahlung von mindestens 50 Ltr. 5 %, bei 100 Ltr. 10 % Rabatt.
Gebinde des Käufers Im Keller im Unterzaug Unterkulm angenommen.
Aufträge für direkten Bezug in Transportfässern werden angenommen.
2281] **Friedr. Berner** im **Unterzaug** zu **Unterkulm.**

LIEBIG Company's
Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *J. Liebig* in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.
Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in Zürich & St. Gallen. | Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in Basel.
Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [180

Um mein **Lager** in **Artikeln** für **Sattler** und **Tapezierer** möglichst zu vervollständigen, halte ich von nun an **nebst den schon bekannten Wollwatten,** auch
Pferdehaare,
von den **billigsten bis zu den besten Qualitäten,** ebenso
Matratzen-Drillch,
in **hübschen Mustern** und **allen gangbaren Breiten.**
Es empfiehlt sich bestens
Hans Hassler, Bahnhofstraße Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Ladentisch,** für eine **Spezereihandlung** geeignet und ein **Petroleum-Apparat.**
Auskunft ertheilt
2279] **G. Matter**, Müller in **Safenwyl.**

Bienenzucker,

zur **Fütterung der Bienen** vorzüglich geeignet, empfiehlt
Joh. Schmidt zum „Bären",
2254] Zollrain, Aarau.

Zu verkaufen: Ein Baum voll schöner
Mostbirnen,

bei **Jb. Matter**, Pfisters auf dem **Hubel**
2334] zu **Kölliken.**

Zu verkaufen:
Ein neuer
Aargauer-Pflug
und ein neuer
Einspänner-Wagen
mit eisernen Achsen, bei
H. Walty, Schmied in **Staffelbach.**
Am gleichen Orte könnte ein intelligenter, starker **Knabe** in die **Lehre** treten. [2329

Zu kaufen gesucht:
Ein 2½zölliger, noch brauchbarer, älterer **Wagen.**
Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes. [2308

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4. 50**
Peter Bonvin in Sitten.

Zu verkaufen: Eine noch fast neue
Cret-Nähmaschine.

Zu erfragen bei der Expedition. [2330

Platz-Gesuch.
Ein treuer, zuverlässiger **Knecht,** der säen, pflügen und gut melken kann, sucht für sofort einen Platz.
Wer, sagt die Expedition d. Bl. [2310

Ein junger kräftiger Bursche
rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten bei
2311] **G. Häfliger**, Metzger in **Aarau.**

Ein Seidenbandweber (Floretер)
findet dauernde Arbeit und könnte sofort eintreten bei
Jl. Lehner, Posamenter auf **Kilchof**
2264] bei **Grünichen.**

Bei **Jul. Müller**, Küfermeister in **Lausanne** kann ein starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern sofort in die **Lehre** treten. [2302

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 3. Sept. 1889.
Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 6. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köbli per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50 Vorbruchanken Fr. 2. 20 — 2. 30 Eier per Stück 6½ 7 Cts. Essigsäßler per Stück Fr. 20 — 42. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 20 — 1. 34, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 08 — Faselschweine Fr. 22. 00 — 50 das Stück, fette Gaise per Kilo 64 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80 — 0. 00

Cigarren Taverney-Vevey!

Neues Genres von Vevey-Cigarren:

Bouts Vevey-Havanna	à 30 Cts. per Paquet.
Vevey-Havanna	„ 75 „ „ „
Cigaretten Vevey-Havanna	„ 25 „ „ „

Milde und sehr feine Cigarren
Die besten Vevey Cigarren
Vevey longs, Vevey courts leicht.
In allen Tabak-Magazinen. (H1092V)

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:
auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar für den Inhaber auf 6 Monate,
„ 3 „ „ „ 3¾ % für die Bank auf 3 Monate.
280] **Der Direktor: Kraft.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)
Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.
Nähere Auskunft durch die bevollmächtigten schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Zu pachten wird gesucht:

Eine
Schmiede oder Schlosserwerkstätte
mit oder ohne Werkzeug.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2271

Dezimal-Waagen,

Tafelwaagen, Schnellwaagen, Eisen- & Messing-Gewichte
hält stets auf Lager
2093] **B. Beck**, Eichmeister in **Brugg.**

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**
Depôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti: **Baden:** Kronmaier; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Lenzburg:** Jahn, **Mellingen:** Heim, Jten; **Muri:** Ruepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten:** Traugott Kunz. (H2500Y)

Wegen Krankheitsfall ist im **obern Jargan** eine **nachweisbar sehr rentable**
Pintenwirthschaft
zu **verkaufen** mit ungefähr **8 Jucharten Baumgarten- & Ackerland,** ersteres mit schönen Fruchtbäumen besetzt. Kaufsbedingungen sehr günstig.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2230

Zu verpachten: 2 Stück Wässermatten

von je ungefähr 2½ Jucharten, in guter Lage.
2296] **Fricker, Spinnerei Hirschthal.**

Nro. 73. 1889.

Aarau, Mittwoch, 11. September.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Vom Truppenzusammenzug.** Wenn diese Zeilen unsern Lesern zu Gesicht kommen, wird der friedliche Krieg auf dem klassischen Boden von Graubolz und Frauenbrunnen, zwischen Solothurn und Bern, bereits sein Ende erreicht haben, und bald männiglich durch die Tagespresse unterrichtet, wissen, wer gesiegt hat, welcher Divisionär der bessere ist ꝛc. Heute Nachmittag bereiten sich die Truppen, von den tüchtigen Strapazen der letzten drei Tage ausruhend, zur morgigen Parade auf dem weiten Feld von Bätterkinden vor. Wer dieses sehenswerte Schauspiel genießen will, mag sich sputen und nach der Station Utzenstorf an der Linie Solothurn-Burgdorf dampfen.

In Details über den Verlauf der Gefechte uns einzulassen, haben wir nicht im Sinne, wir überlassen das den gelehrten Kriegsberichterstattern und berufenen Strategen. Wir wollen blos nach eigenem Urteil und nach dem von Fachleuten konstatiren, daß dieser Truppenzusammenzug wieder einen merklichen Fortschritt in unserm Militärwesen zu Tage treten ließ. Offiziere und Soldaten traten mit sichtlichem Verständnis und feurigem Eifer an ihre Aufgabe heran und beide legten rühmlichst Zeugnis ab von einer staunenswerten Marschfähigkeit und Ausdauer, welche auch von fremden Offizieren gebührend anerkannt wurden. Es folgten den Manövern folgende ausländische Offiziere: Aus Deutschland M. v. Funke, Ulanenrittmeister, deutscher Militärattaché in Bern; aus England: Oberst E. Bell, und Artillerie-Oberstlieutenant Wolford; aus Frankreich: Regimentsoberst Ollivier und Oberstlieut. d'Heilly; aus Rußland: Oberst Bartels, russischer Militärattaché in Bern. Begleitet waren diese Herren von Artilleriehauptmann Ringier aus Lenzburg. Das Publikum sah die glänzende Suite mit großem Wohlgefallen, namentlich zogen die mit vielem Firlefanz ausgestatteten Uniformen der Franzosen die Aufmerksamkeit auf sich.

Nun wollen wir etwas berichten, was den Großteil unserer Leser vielleicht am meisten interessirt, von der Verproviantirung. Wir haben da auf der Schützenmatte in Olten, von welcher aus unsere Mannen von der Ost-Division mit Mundvorrat versehen werden, Inspektion gemacht. Die Verwaltungskompagnie hat tüchtig zu arbeiten und sie tut es auch, es gebührt ihr dafür alle Anerkennung. Es ist für Laien wie Militärs von hohem Interesse, die Leute bei der Arbeit zu sehen, was man am vorteilhaftesten am Vormittag tut. In 16 Feldöfen, mit Schutt überdeckte Retorten, werden täglich 6000—6400 dreipfündige Brode, also 12,000 bis 13,000 Rationen gebacken. Das Brod ist schmackhaft, gut durchgebacken und selten sieht man ein Stück, das an Bleichsucht leidet. Zur Erstellung von 6000 Broden bedarf es ca. 80 Meterzentner Mehl.

Sechszehn Militärmetzger schlachten während der Dauer des Truppenzusammenzuges im Durchschnitt täglich 10 Stück Ochsen, die vermittelst der Schußvorrichtung getötet werden. Das Fleisch wird der Eidgenossenschaft in Vierteln eingewogen. Das „Abgäng" muß der Viehlieferant Herde von Zeiden sonst an Mann zu bringen suchen. Es gibt da noch manches Leckerbißli: als Leber, Nieren, Kuttlen, Ochsenmaulsalat, Schwanzsuppe und Zungen en Sauce und gedörrt. Es kommt nur eidgenössisches Vieh zur Verwendung. Auf den Mann sind 750 Gramm Brod und 320 Gramm Fleisch berechnet. Ist der Spatz auch nicht so groß als er im Kriegsfall wäre, so ißt ihn so ein Jeder doch lieber. Im Kriegsfall würde eine komplete Division per Monat ca. 10 Mill. Fr. kosten, Munition, Transportkosten, Land- und Reiseentschädigungen ungerechnet; 8 Divisionen also in 30 Tagen etwa 100 Mill. Fr. Wir fürchten fast, es möchte da für Landwehr und Landsturm nicht viel mehr übrig bleiben.

— **Aus dem Bundesrat.** Zum Postkommis in Bevis wird gewählt: Herr Albert Leubin von Frick, Aargau, Postkommis in Aarau.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 5. Sept. In Gemäßheit des Bundesratsbeschlusses vom 23. August abhin trifft der Regierungsrat die erforderlichen Anordnungen für die Vornahme der auf Sonntag den 17. November nächstihin festgesetzten eidg. Volksabstimmung über das Bundesgesetz betreffend Schuldbetreibung und Konkurs. In die bezügliche Wahlverordnung wird zum ersten Mal die nachstehende der Vorschrift des neuen Bundesgesetzes vom 20. Dez. 1888 entsprechende Bestimmung aufgenommen:

Die Beamten und Angestellten der Post-, Telegraphen- und Zollverwaltung, der Eisenbahnen und Dampfschiffe, die Vorsteher und das Wart- und Dienstpersonal der kantonalen Anstalten, die Mitglieder des kantonalen Polizeikorps und die Grenzwächter, welchen der Dienst die Stimmabgabe innerhalb der festgesetzten Frist nicht gestattet, können ihre Stimmzeddel in verschlossenem Couvert schon am Vorabend oder am frühen Morgen des Abstimmungstages beim Präsidenten des Wahlbüreaus oder einem andern Mitgliede desselben abgeben. Die Abgabe hat persönlich und in Begleit der Ausweiskarte zu erfolgen.

Auf gestelltes Ansuchen erhält die katholische Kirchgemeinde Baden die Bewilligung, die erledigte zweite Pfarrhelferstelle auf die Dauer von 2 Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

An die Stelle des Konservators der aarg. antiquarischen Sammlung wird Herr Professor Hunziker in Aarau gewählt. Dem Hrn. Professor Rochholz, welcher dieses Amt bisher besorgte, nun aber durch Altersrücksichten genötigt ist, dasselbe niederzulegen, werden seine Dienstleistungen in verbindlicher Weise verdankt.

— **Großer Rat.** In der außerordentlichen Sitzung vom 7. Oktober sollen zur Behandlung kommen: 1) Gesetz betr. obligatorische Krankenversicherung der Arbeiter. 2) Revidirter Verordnungsentwurf betr. die Vergütung von Wildschaden. 3) Beschwerde des römisch-katholischen Synodalrates in Sachen der religiösen Fonds. 4) Staatsrechnung für das Jahr 1888. 5) Regierungsbericht betr. die Renovation der Klosterkirche zu Königsfelden. 7) Rehabilitationsgesuche. 8) Petitionen.

An neuen Vorlagen nennen wir: Bericht betr. die Aufhebung des kantonalen Kriegs- und Kassationsgerichtes. Bericht über den Vollzug der Hypothekarordnung. Bericht über die Ergebnisse der Volksabstimmung vom 16. Juni. Bericht über die Verwendung des Friedrich'schen St. Johann-Kaplaneifonds in Lausenburg. Beschwerde der Gemeinde Rohr betr. Uferversicherung an der Aare. Regierungsbericht über den Brand der Pflegeanstalt Muri. Dekret betr. den Rheinbrückenbau zu Kaiserstuhl.

— **Hinaus!** Ein Lehrer schreibt uns: „Bald naht die Sommerszeit ihrem Ende, der Herbst beginnt und mit ihm die Ferien, die letzten, während deren die lieben Kinder sich noch recht freuen können; dann kommt die Winterszeit, wo trotz großer Kälte erst recht geschwitzt wird in den Schulbänken drinnen. Drum noch einmal hinaus aus dem Schulstaub in Feld und Wald mit den Kleinen, sich zu ergehen in lustigen Spielen — damit der letzte Spaziergang als schöne Erinnerung mitgehe in die Prosa des winterlichen Schulledens." Gewiß tun viele Lehrer und Lehrerinnen den lieben Kindern den Gefallen. Am Unterricht wird nichts versäumt, im Gegenteil, wer's versteht, der kann einen leschen Spaziergang zu einer recht lehrreichen Stunde gestalten; es kommt nur auf das „Wie" an. Die liebe Natur bietet des Lehr- und Lernreichen ja so viel, und was der jugendliche Geist durch das Auge in sich aufgenommen, das haftet fest für's ganze Leben.

— **Allerlei zum Klosterbrand von Muri.** Herr A. Jenny-Kunz, Kommandant der Feuerwehr Aarau, schreibt in der Feuerwehrzeitung u. A.:

„Trotzdem das Feuer im Mitteldau sehr rasch vorgeschritten sein mag, hätte es einer größern organisirten und ordentlich ausgerüsteten Feuerwehr bei den gegebenen Verhältnissen unbedingt gelingen müssen, das Feuer zwischen den beiden die Flügel abschließenden Brandmauern festzuhalten. Der Feuerwehr von Muri mit ihren zwei alten, nur noch beschränkt arbeitenden Spritzen, und zudem ohne jedes Leitermaterial, war die Aufgabe zu schwer. . .

Wasser, Spritzen, Leitern und Publikum waren schließlich genügend vorhanden, und doch gelang es nicht, dem Feuer mit bleibendem Erfolg beizukommen. An Leitern waren mittlerweile angekommen: 3 Schiebleitern von Aarau; 1 mechanische Fahrleiter von Luzern; Spritzen waren nahezu 30 anwesend, und dabei sehr leistungsfähige Maschinen.

Eine Oberleitung, ein Feuerwehrkommando war nicht zu haben, weshalb eben jede Spritze und jedes Korps auf eigene Faust arbeitete, oder dann auch nicht. Die fremden Feuerwehrkorps hatten nicht genügend Druckmannschaft zu den Spritzen, und das müßig herumstehende Publikum konnte nicht zur Arbeit gebracht werden, wie es eben erforderlich gewesen wäre." (Unsere Behauptungen werden dadurch bestätigt. D. R.)

„Aber auch dieses passive Verhalten eines großen Teiles des Publikums hatte seine Gründe. Es kann nicht verschwiegen werden, daß ein schöner Teil der alten Leidenschaften von 1841 und 1847 bei diesem Anlasse neu aufwachte, und zwar dank jener Leute, welche Beruf und Stellung dazu mißbrauchen, um Zwietracht zu säen. Man entblödete sich gewissen Orts nicht, es offen auszusprechen und zu schreiben: „Das sei das Strafgericht Gottes und auf unrechtem Gute ruhe kein Segen."

Daß mit derartigen Glaubensbekenntnissen ein Brand von so großer Ausdehnung nicht gelöscht wurde, wird jedem Feuerwehrmanne klar sein.

Im Fernern hatte das Publikum, welches eben auch seine Beobachtungen macht, alle und jede Hoffnung auf Erhaltung irgend eines Teiles des brennenden Gebäudes, allerdings verfrüht, aufgegeben. Der Anblick einer Feuerlinie von 213 Meter Länge, in scheinbar unerreichbarer Höhe, sowie der Umstand, daß die Decken der beiden großen Säle eingestürzt und durch Treppen und Aufzugöffnungen das Feuer bis nahe zum Erdboden gelangt war, hatte die Meinung hervorgerufen, daß hier alle Arbeit und Mühe umsonst sei. Gleichwohl hätten Abends 9 Uhr mit dem damals vorhandenen Material wenigstens auf die halbe Frontlänge noch zwei Etagen erhalten werden können, tüchtige Leitung und richtige Arbeitslust vorausgesetzt. Allein diese Einsicht hatten nur Feuerwehrleute, und die Masse, welche hier in Betracht kam, hatte die gegenteilige Ueberzeugung. So ist es denn gekommen, daß die fremden Feuerwehrkorps am andern Morgen mit den ersten Zügen und schon während der Nacht zu Fuß mit dem unbefriedigenden Gefühle abreisten, auf dieser Brandstätte fehle auch gar zu vieles."

Ueber die Leistungen der Zuger Feuerwehr wird sehr Rühmliches berichtet. Es heißt u. A.: Die Zuger Hülfsmannschaft langte um halb 8 Uhr auf dem Bahnhof Muri an. „Rasch wurde ausgestiegen und ausgeladen, trotzdem der dortige Bahnhofvorstand meinte, unsere Hülfe sei unnötig und sollte sich der Chef der Zuger Feuerwehr nur beim Feuerkommando Muri anmelden, die Mannschaft beim Bahnhof bleiben und überhaupt kein Material ausladen lassen. Natürlich wurde hievon keine Notiz genommen und stramm dem Brandplatze zumarschirt. Daselbst angelangt, wurden auf Verlangen des Ortsfeuerkommando's Muri 4 Mann als Rohrführer für die Joner- und Bünzenerspritzen abgegeben. Weitere Disposition erhielten wir nicht. Unsere Chefs orientirten sich rasch und zogen Erkundigungen über Wasserbezugsorte und am meisten gefährdete Gebäudeteile ein. . . ."

„Der Angriff richtete sich gegen den eigentlichen Feuerherd, das „Holzhaus". Die oben erwähnten zugerischen Rohrführer für die Joner- und Bünzenerspritzen lösten die ermatteten Rohrführer der betreffenden Spritzen ab und setzten den Angriff auf den Feuerherd von der nördlichen Abdachung der Abtkapelle aus auf gefährdetem Posten fort.

Das Steiger-Rettungskorps erstellte einen Stockleitergang beim Holzhaus und rettete mittelst des Herisauer-Apparates ein beträchtliches Quantum neuen Mobiliars der Pflegeanstalt, etablirte ferner eine Zweigschlauchleitung mittelst in die Transportleitung der Zuger Saugspritze eingesetzten Teilstückes über einen Stockleitergang in den zweiten Stock (Frauenabteilung der Pflegeanstalt). Nach vollständiger Ausräumung dieses Gebäudeteiles wurde weiter rückwärts das Räumungswerk fortgesetzt.

Es wurde ruhig und sicher wie auf dem Uebungsplatze gearbeitet, der Rapportgang vom Rohrführer zur Spritze und zurück war musterhaft, die Steiger arbeiteten exakt auf die Signale ihres Chefs. Gute Disziplin und ein kameradschaftlicher Geist, sich gegenseitig vor dringender Gefahr zu warnen und zu schützen, machte sich in vorteilhaftester Weise bemerkbar. Es ging alles Hand in Hand, die Druckmannschaft, in zwei Abteilungen formirt, arbeitete mit sehr wenig Unterbrechungen, die durch Stellungswechsel bedingt wurden, von 7½ Uhr Abends bis ½2 Uhr Morgens, um welche Zeit das zugerische Kontingent abtreten konnte. Um 4 Uhr riefen die Sturmglocken die Mannschaften neuerdings auf ihre Posten und wurde wieder bis 7 Uhr wacker gearbeitet. Zeitweise wurde die ermattete Druckmannschaft von Angehörigen des schönen Geschlechtes von Muri unterstützt, während ein Großteil der männlichen Bevölkerung mit verschränkten Armen, teilweise mit Schadenfreude, dem schauerlichen Brande zusah."

Während um diese Zeit die Hülfsmannschaften von Aarau und Luzern verreisten, verblieben wir auf besondern Wunsch der Ortsbehörde bis halb 10 Uhr und waren inzwischen der Rettungsmannschaft von Muri behülflich, um die geretteten Gegenstände vor dem Regen unter Dach zu bringen.

— **Ueber Berg und Tal. III.** Ein rühriger Menschenschlag und ein leutseliger dazu wohnt auf und an dem Kerenzenberg. Am Wege zum See hinunter nach Mühleborn liegt idyllisch in grünen Matten zwischen fruchtbaren Obstbäumen eingelagert der Luftkurort Obstalden, an welchem sich im Sommer viele Sommerfrischler ihre verstaubten Lungen baden. Still und ruhig lächelt der See, als ob kein böses Aederchen in ihm wäre. Aber zu Zeiten rast er gar mächtig, wenn der Föhn durch die Täler braust und will sein Opfer haben. Mit Schrecken denken alte Leute der Umgegend noch heute jener verhängnisvollen Nacht des 16. November 1850, da das von Wallenstadt nach Wesen fahrende Dampfboot „Delphin" mit Mann und Maus unterging, kaum 10 Minuten vom rettungsverheißenden Ufer entfernt. „Kein menschlich Auge hat die Not geschaut, die letzte Not der armen Todeskämpfer." Lebhaft schilderte uns die freundliche Wirtin der Bahnhofrestauration die Aufregung vom letzten Auffahrtstage, da der heimtückische Geselle drei blühende Leben, Konfirmandinnen von Ennenda, in den finstern Orkus zog. Wallenstadt ist vielen unsern Lesern als eidg. Waffenplatz bekannt, auf dem hauptsächlich die Offiziersschießschulen stattfinden. Ohne diesen Verkehr dürfte das kleine uralte Nestchen ein ziemlich eintöniges Dasein fristen. Neben der Seidenraupenzucht, die hier, der häufig vorkommenden Maulbeeranlagen nach zu schließen, gepflegt wird, bauen die Einwohner an einer Terrasse des Sichelkamms jenen in der Gegend wohl bekannten Oelberger-Wein, in guten Jahrgängen ein temperamentvoller, feuriger Kamerad mit glührotem Gesicht. Der mag den Jüngern des Mars nicht übel munden, vorausgesetzt, daß sie ihn kriegen. Geschichtlich von weiterem Belang ist die in der Nähe des in reicher, landwirtschaftlich üppiger Umgebung liegenden Dorfes Bärschis auftauchende Burgruine Gräplang (von Crapa longa). Das Schloß gehörte einst der Familie Tschudi in Glarus, aus welcher verschiedene berühmte Männer hervorgingen. Gilg Tschudi (Egidius) schrieb dort als Landvogt einen Teil seiner berühmt gewordenen helvetischen Chronik. Die rechts auf einem 500 Fuß hohen senkrechten freiliegenden Felsen erbaute St. Georgskapelle ist ein Wallfahrtspunkt nicht blos für fromme Seelen, sondern auch für schaulustige Touristen, die gerne einen Ueberblick gewinnen über das liebliche Talgelände und die zackigen Felskämme der Churfirsten. Wir wenden uns nach Flums, einer gewerbsfleißigen Ortschaft von über 3000 Einwohnern, am Eingange ins Schilsbachtal gelegen. Aus dem Hintergrunde gucken der Weißmeilen und der Spitzmeilen mit ihren weißen Zipfelkappen auf uns herab. Das steinbeschwerte niedrige Holzhaus mit Schindeldach, die runden kleinen Guckfenster bilden das Charakteristikum der Bauart des Fleckens sowohl als der

Ortschaften des Tales überhaupt. Vor dem Föhn haben die Bewohner mit Recht großen Respekt, denn mit Wucht bricht der zerstörungswütige Südländer im Frühjahr aus dem engen Tal hervor, wenn er die gewaltigen Schneemengen wegzufegen anfängt. Im Weitergehen spendet von einer Anhöhe ob Tils wieder ein weithinschimmerndes Kapellchen seinen Segen auf den Wanderer hernieder, der, wenn auch nicht übertrieben frommen Gemütes, doch sich freuend der schönen Gotteswelt und der freundlichen Gesichter der lebhaften Bewohner, munter fürbas schreitet, um in Mels sich kleine Rast zu gönnen und Nachfrage zu halten, wo man einen Guten schenkt. Der Fläscher wäre nicht zu verachten; aber wenn im Herbst alle durstigen Zürcherkehlen dem pikanten Sauser so ganz „meineidig" zusetzen, dann, ja dann, hat gar Mancher im Sommer das Nachsehen. Sorgen die „Herren vom See" vorsichtiglich dafür, daß den rebkundigen Fläschnern dort drüben am Falknishang der Most nicht zu Essig wird, so muß man sich in Gottesnamen mit Malanser begnügen, der auch gar hoffnungsfreudig in die Welt hineinschaut mit schalkhaftem Lächeln. Mels ist ein Marktflecken von circa 4000 Einwohnern, die sich außer mit Kapuzinern noch mit Baumwollindustrie beschäftigen. Von hier führt ein Paß durch das romantische, engeschluchtete Weißtannental über den Foo nach dem durch einen Bergsturz schwer heimgesuchten Elm hinüber. Doch das Herz hat heute nicht Raum für ernste Gedanken; es gilt den voraussgeeilten verlornen Reisegefährten aufzustöbern, den die Lust nach Abenteuern ins sagenummobene wilde Scalärtobel getrieben, in welchem die abgeschiedenen Geister der Bürger von Chur ihren Spuck treiben und jeweilen in stürmischen Nächten in wildem Ritt schaarweise auf weißen Rossen durch den Fürstenwald auf die Tristen am Rhein jagen, um dort die Rosse zu tränken und beim ersten Hahnenschrei zurück zu sausen in die furchtbar dunkle Schlucht. Es braucht zu solchem Wagnis schon das Courage eines „Trappers", denn ehrsame Bürger versichern heute noch allen Ernstes, den Zug mit Schaudern an sich vorüber jagen gesehen zu haben, was wir glauben müssen, denn in Maienfeld schwirren der Spuckgeister zu Zeiten gar viele herum. Item, der Wandergeselle kam mit heiler Haut auf die Luzinsteig, von welcher herab wir den Oesterreichern eherne Grüße zu entbieten uns erlaubten, wenn sie ihre Nasen etwas zu weit über'n Rhein hinüber strecken wollten. Während dieser Inspektion, die zur besten Zufriedenheit ausgefallen sein soll, nahm ich kurzen Einblick in das Städtchen Sargans, das seit Eröffnung der Arlbergbahn ganz bedeutend an Verkehr gewonnen hat. Während meiner Tour wandten sich der an der Grenze zwischen Deutschland und der Schweiz eingerissenen Zollplackerei wegen die aus dem wilden Lande und aus Paris kommenden Deutschen der Route nach Insbruck zu. Man muß sich zu helfen wissen, hat mir ein Sohn Germaniens bemerkt, den den bismärckischen Allüren auch nicht großen Geschmack abgewonnen hatte. In Ragatz gab's nach einer stimmungsvollen Fütterung „wohl unter grünen Bäumen" ein unverhofftes freudiges Wiedersehen. Hier, auf diesem schönen Fleck Erde, ist gut sein; für einige Augenblicke laßt uns hier weilen!

— In **Hunzenschwyl** ist vorigen Dienstag Jak. Rohr, Straßenwärter, beim Birnenpflücken so unglücklich vom Baume gestürzt, daß er den erhaltenen Verletzungen Tags darauf erlegen ist.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Vorigen Dienstag Morgen schlug der Blitz in das Haus des J. B. Eugster, auf dem obern Bühl in Gonten. Die Familie, welche sich beim Morgenessen befand, wurde getödtet. Im Nebenzimmer hatte die Tapete bereits Feuer gefangen.

Bern. Verunglückt. Im Militärdienst stürzte bei Burgdorf der Verwaltungshauptmann, Herr Rudolf Sigrist vom Pferde und starb nach ca. 2 Stunden. Derselbe war Eigentümer eines Drogueriegeschäftes und einer Safran- und Gewürzmühle in Luzern, wo auch die Beerdigung stattfinden wird. Der so unglücklich aus dem Leben Geschiedene hinterläßt eine Wittwe mit fünf unerzogenen Kindern.

— Jeremias Gotthelf-Denkmal in Lützelflüh. Auf einem weithin sichtbaren Punkte zwischen Kirche und Wirthshaus steht jetzt, umgeben von einer hübschen Einfriedung, ein hoher obeliskenartiger Block, geschmückt mit dem in ausgezeichneter Treue ausgeführten Medaillon des berühmten Schriftstellers. Der Verfertiger dieses in Bronze gegossenen Medaillons, Bildhauer Lanz in Paris, hat es verstanden, dem Bilde Geist und Leben einzuhauchen.

— Erster Markt in Erlenbach: Gestern und heute wurden hier eingeladen und per Bahn befördert: 233 Wagen mit 2287 Stück. Die Preise waren hoch und fest.

Graubünden. Etwas für unsere Bauern. Der „Fr. Rhätier" vernimmt aus dem Munde eines bedeutenden Oberländer Viehhändlers, daß sich die Viehpreise ca. um ein Drittel höher stellen werden als im Vorjahre. Mag nun das auch vielleicht Manchem zu hoch gegriffen scheinen — jedenfalls tun unsere Bauern gut daran, ihre Waare nicht zu schnell und zu niedrigen Preisen loszuschlagen. Sie haben ja große Heuvorräte und vermögen es wohl, ein wenig zuzuwarten.

Luzern. Die Obsthändler suchen die Gegenden ab. Mostbirnen sind gegenwärtig ein sehr gesuchter Handelsartikel. Die entlegendsten Höfe werden abgesucht und immer höhere Preise bezahlt. Schon um Mitte August begann die Nachfrage und wurden 8 bis 9 Fr. per Kilozentner gewöhnliche Mostbirnen geboten, aber wenig Käufe geschlossen. Heute wird viel gehandelt, aber die Käufer bezahlen zept 10 bis 12 Fr. per Kilozentner, je nach den Zufuhrverhältnissen und der Qualität des Obstes. Nur wenige Gegenden erfreuen sich reichen Obstsegens, im allgemeinen ist der Ertrag weit unter dem eines Mitteljahres. Aepfel gibts fast gar keine, was sehr in Betracht fällt. Guter Most ist ziemlich gesucht und wird mit 18 bis 22 Fr. per Hektoliter bezahlt.

Neuenburg. Zwei herumziehende Familien, die mit ihren Wagen am Rande der Saarstraße stationirt waren, gerieten letzten Mittwoch Nachts in Streit, wobei derart dreingeschlagen wurde, daß zwei Frauen niedersanken und von der herbeigerufenen Polizei ins Spital verbracht werden mußten, wo eine derselben bald darauf ihren Wunden erlegen sein soll. Die übrigen Prügelhelden der beiden Familien wurden ins Gefängnis abgeführt.

Solothurn. (Korresp.) In hier hat vor einigen Tagen der „Finger Gottes" dem Herrn Bischof Haas einen unangenehmen Streich gespielt. Wird da im Bahnhof ein großes Paket an die Adresse des Hrn. Bischof in Empfang genommen. Der Zufall will, daß dasselbe auf die Straße fällt und aufspringt. Aus dem Innern des geheimnißvollen Ballen fallen hunderte von kleinen, spielkartengroßen, blauen Kärtchen heraus, von denen Vorübergehende einige aufheben. Das Traktätchen hat folgenden Wortlaut:

1. Seite: „Verein unserer lieben Frau von der Barmherzigkeit. Allgemeiner Zweck: Durch das hl. Meßopfer, das Gebet und gute Werke die Sklaven des Irrtums und des Lasters und die verlassenen Seelen im Fegfeuer erlösen. — Besondere Absichten: 1. Die Bekehrung der Schweiz und Englands. 2. Das Heil der Abtrünnigen und Jener, welche in Gefahr schweben abzufallen. 3. Die Erlösung der verlassenen Seelen im Fegfeuer."

2. Seite: „Schutzpatronin: Die allerseligste Jungfrau. Die Mitglieder dritter Klasse sind Ordensleute und Laien, welche sich verpflichten, Gebete im Sinne des Vereins zu verrichten." Dann sind 2 leere Linien, Platz um den Namen hineinzuschreiben. — — „hat oben genannte Verpflichtung übernommen und ist in den Verein aufgenommen worden" — so setzt dann die Schrift fort. —

„Gebet, welches die Mitglieder täglich verrichten:
„Jesus, bekehre die Schweiz und England!
Jesus, erbarme dich dieser Länder!
Gegrüßt seist du, Maria . . .
Unsere liebe Frau von der Barmherzigkeit bitt für uns!
Heilige der Schweiz und Englands, bittet für uns!"

Zu Tausenden werden nun diese Kärtchen durch den Bischof an die Pfarrer und durch diese an die Pfarrkinder versendet und mit Unterschrift versehen, zurückpedirt. Auf diese Weise ist das Mitgliederverzeichnis eines neuen Vereins fertig erstellt, eines Vereins, der zum Zwecke hat, den Aberglauben, den Fanatismus, die Intoleranz und die Dummheit groß zu ziehen. Dieses saubere Werk protegirt der neue „Friedensbischof". Klingt es nicht wie ein Hohn, daß ein geistlicher Oberhirt einer ganzen Diözese, ein gebildeter Mann — solche Heilsarmeeschwindeleien leitet, solchem Unsinn zu Gevatter steht, solchen Blödsinn kolportirt? — Fürwahr, es tut mehr als not, einem solchen Apostel auf die Finger zu sehen oder auch zu klopfen, wenn er's partout haben will. Wir wollen angesichts dieses kläglichen Gebahrens unseres Bischofs nur daran erinnern, daß die Solothurner auch schon einem hochzgestellten Gesalbten den Laufpaß gegeben haben. Der gesunde Menschenverstand und die Bundesverfassung werden hoffentlich dafür sorgen, daß die Bäume auf römischem Sumpfe nicht in den Himmel wachsen. —

Die Regierung hat auf den Bettag die übliche Sammlung bei den Kirchen und von Haus zu Haus zu Gunsten des Kantonsspitals und der beiden Fonds für Krankenpflege in den Bezirken Dorneck und Thierstein angeordnet. —

Des Fernern hat sie in einem Schreiben dem Bischof Haas zu verstehen gegeben, daß sie sein Vorgehen nicht billige. Merkt er wohl, daß man an übelriechendem „Hasenpfeffer" im Kanton Solothurn nicht sonderliche Freude hat?

Schwyz. Von den Grütlivereinen des schwyzerischen Kantonalverbandes haben sich fünf Sektionen für Unterstützung des Referendums gegen den Bundesanwalt, die Sektion Schwyz gegen dasselbe ausgesprochen.

St. Gallen. Von den drei beim Brand in Goldach so schrecklich verunglückten Knaben ist auch der 11jährige Emil Humbel im Kantonsspital nach unbeschreiblichen Leiden gestorben. Der dritte lebt noch, aber in solchem Zustand, daß der Tod eine Erlösung wäre.

Tessin. In Bellinzona beschloß eine stattliche Volksversammlung einen feierlichen Protest gegen das bekannte Strafurteil des tessinischen Obergerichts, wodurch Redaktor Bertoni wegen Preßinjurie zu 4 Monaten Strafanstalt verurteilt wurde. Sie mißbilligte zugleich die jüngsten Anstrengungen der ultramontanen Regierung zur immer stärkeren Klerikalisirung unserer Volksschulen. Von hier und vielen anderen Kantonsgegenden aus sind ihr lebhafte Zustimmungs-Adressen gesandt worden; denn überall im Kanton herrscht tiefe Mißstimmung gegen die grenzenlose Verfolgung der Oppositionspresse und jedes freisinnig patriotischen Geistes im Unterrichtswesen.

Waadt. Ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag hat letzter Woche die Gegend von Morsee und fast sämtliche Rebberge der östlichen La Côte heimgesucht.

Zürich. Der Erziehungsrat hat an die Lehrerkonvente und Aufsichtskommissionen die Einladung gerichtet, die Frage zu prüfen, ob und inwiefern an der Sekundarschule die Waffenübungen in Gestalt des Kadettenwesens wieder einzuführen seien, und hierüber noch im Laufe dieses Jahres Bericht zu erstatten.

Ausland.

Deutschland. Der Generalstab der deutschen Armee ist zur Zeit damit beschäftigt, zwei neue Armeekorps zu errichten. Die Zahl der bisher bestehenden Armeekorps beträgt 15; die neuen Korps werden die Nummern 16 und 17 führen. Das erstere wird mit dem Stab in Metz zur Verdopplung des bis dahin bestehenden reichsländischen (15.) Armeekorps geschaffen; das andere wird in Ostpreußen an der russischen Grenze aufgestellt. Um unseren Lesern einen Begriff von dieser Vergrößerung der deutschen Armee zu geben, sei auf Folgendes verwiesen: Ein Armeekorps umfaßt in Friedenszeiten 2 oder 3 Divisionen; jede Division 2 oder 3 Infanteriebrigaden, ferner 1 bis 2 Kavalleriebrigaden und 1 bis 2 Feld- (reitende) Artilleriebrigaden. Ferner gehören zu jedem Armeekorps noch ein Bataillon Festungs- oder Fußartillerie, ein Bataillon Train, ein Sanitätskorps u. s. w. Eine Infanteriebrigade besteht aus 2 bis 3 Infanterieregimentern. Das Regiment hat in Friedenszeiten 3, im Krieg 4 Bataillone, jedes Bataillon 4 Kompagnien. Die Kavallerie- und Artillerieregimenter haben die halbe bis dreiviertel Stärke der Infanterieregimenter. Rechnet man nun, daß durch die Aufstellung zweier neuer Korps die Linie bereits in Friedenszeiten um 80,000 Mann vermehrt wird, so ergibt das durch Neugewinnung an Reserve- und Landwehrmannschaften eine Totalvermehrung von etwa einer halben Million neuer Streitkräfte. Die Kosten dieser bedeutenden Vermehrung der Streitkräfte dürften ganz enorme sein.

— Von überall her kommen Berichte über Soldatenschindereien. In Stuttgart seien an einem Tage Dutzende von Soldaten wegen Ueberanstrengungen gefallen, in Nürnberg mußten bei einer Abteilung 80 Mann austreten, von denen einer am Hitzschlag starb u. s. w.

— In Münster sammelten zwei Nonnen Gaben für bosnische Klöster. Sie wurden als Männer entpuppt.

— In letzter Zeit wurden viele Betrügereien und Unterschleife in der Armee- und Flottenverwaltung entdeckt.

Belgien. Katastrophe. In Antwerpen fand eine furchtbare Dynamitexplosion in der Patronenfabrik am Hafen statt. Die Trümmer flogen in verschiedene Stadtteile am Hafen und selbst in die gerade von Menschen gefüllte Börse. Eine Panik entstand. In vielen Häusern wurden durch die Erschütterung die Fensterscheiben zertrümmert und die Dächer beschädigt. Die Explosion fand im Lager für Patronen und Pulver, welche zur Ausfuhr bestimmt waren statt. Die Fabrik beschäftigte 126 Arbeiter und Arbeiterinnen. Sie sind alle tot. Zwei benachbarte große russische Petroleumlager gerieten in Flammen. Die Hilfeleistung wurde mit Aufbietung aller Kräfte geleitet. Behörden, Polizei, Gensdarmerie und Garnison waren zur Stelle. Priester und barmherzige Schwestern sorgen für die sehr zahlreich Verwundeten. Um die Unglücksstätte herum brannten zehn Häuser. Man spricht jetzt von 150 Toten und 80 Verwundeten. Die Flammen schlugen 200 Meter hoch empor.

Frankreich. Pfaffenzügel. Justizminister Thevenet forderte die Bischöfe durch ein Rundschreiben auf, die Geistlichen anläßlich der bevorstehenden Wahlen daran zu erinnern, daß es dem Klerus verboten sei, bei Ausübung der priesterlichen Obliegenheiten irgend welche politische Parteinahme kundzugeben. Die Regierung werde nicht säumen, gegen diejenigen Mitglieder des Klerus streng vorzugehen, welche diese Verhaltungsvorschriften übertreten sollten, auf deren Beobachtung seit dem Abschluß des Konkordats von allen Regierungen Frankreichs bestanden worden sei.

— Letzte Wochen wurden auf dem Pariser Stadthause die Delegirten der italienischen Demokratie und der Handwerker-Vereine der Emilia, der Lombardei und des Piemont, sowie der italienischen Kolonie von Buenos Ayres empfangen und mit Ehrenwein bewirtet. Die Präsidenten des Gemeinderats und des Generalrats, sowie eine große Anzahl Gemeinderäte empfingen die Gäste, die von dem Abgeordneten Anatole de la Forge vorgestellt wurden. An ihrer Spitze schritten die italienischen Deputirten Imbriani, Fratti, Costa, Annaratti und Albani, Direktor der „Emanzipazione". Es wurden enthusiastische Reden ausgetauscht, Imbriani, der ehemalige Sindaco von Neapel brandmarkte die italienisch-preußische Allianz, Präsident Chautems feierte die Brüderlichkeit der Italiener und Franzosen, welche die allgemeine Republik anbahnen werde, und Anatole de la Forge gab der Dankbarkeit der Italiener für den herzlichen Empfang, den sie in Paris gefunden, Ausdruck. — Die Pariser verstehen den „Benz".

England. Grubenunglück. Eine Entzündung schlagender Wetter hat in den Gruben von Pendennis bei Edinburg stattgefunden und 62 Bergleute verschüttet. Vier Leichen sind herausgeholt. Da es in den Gruben brennt, so fürchtet man, daß Alle umgekommen sind.

— In Blackburn haben infolge der anhaltenden Stockung in der Baumwollenindustrie drei der Firma Harrison gehörende Spinnereien, 32,000 Spindeln und 1700 Webestühle umfassend den Betrieb eingestellt. Die andern Firmen haben ebenfalls geschlossen, so daß jetzt im Ganzen 3000 Webstühle stehen.

Rußland. Im russischen Heere sollen fortan keine fremden Offiziere mehr geduldet werden. Selbst den aus Deutschland stammenden Kapellmeistern wird der Abschied gegeben.

Amerika. Viel Geld. In der Staatskasse der vereinigten Staaten liegen gegenwärtig in baarer Münze 633,275,215 Dollars.

— Die Frau des Millionärs Mr. Donald in Chicago ist unter Mitnahme ihrer Juwelen und Schmucksachen plötzlich aus ihrem luxuriös eingerichteten Heim am Ashland Boulevard verschwunden. In Begleitung der Frau Millionärin befindet sich ein katholischer Priester, den sie in der St. Jarlath-Kirche kennen gelernt hatte. Die Frau und ihr Seelsorger sanden Gefallen an einander und reisten in aller Stille von dannen.

Asien. Die Engländer mögen sich in Indien nicht mehr recht sicher fühlen. Das Grenzheer ist durch das Anerbieten der einheimischen Fürsten, bei der Grenzverteidigung mitzuwirken, um 27,000 Mann Infanterie und Kavallerie, 16 Kanonen, 2 Maxim-Geschütze und ein 1000 Ponies und 500 Kameele zählendes Transportkorps verstärkt worden.

— Der Oberpriester des Trivati-Tempels in der Präsidentschaft Madras wird beschuldigt, die Goldmünzen des Tempelschatzes im Werte von 170,000 Rupien veruntreut zu haben. (Eine Rupie beträgt ungefähr Fr. 2.35.) Die Brandmauern des Tempels müssen abgetragen werden, um ausfindig zu machen, ob die Anklage begründet ist.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, reingefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verdickt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spröde wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerbröckelt sie, die der verfälschten nicht. — Das Seiden-Fabrik-Depôt von **C. Henneberg in Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. September 1889

Geldtage. Aarau. Walther-Vogel, Rudolf, von Oberentfelden, Inhaber der Firma „Gerberei Oberentfelden". Eingaben bis 12. Oktober. — Widmer, Heinrich, alt Ammann, von Kindhausen Obe. Bergdietikon, in Unterentfelden. Frist bis 21. Septbr. **Brugg.** Gartenladen Flori. Andreas, alt Lehrers an der Halde in Wohlen. — Weibel, Johann, auf dem Berghof in Unterlunkhofen. Eingaben 14. Oktbr. **Lenzburg.** Kalt, Fridolin geb. Vogel, Ehefrau des fallirten Kalt, Gustav, Buchbinder, von Frick. Eingaben 7. Okt. Uhrschild s. Hort, Gottlieb, Knecht in Oltberg. — Notterer, Balduin, Maurer, von Kaiseraugst. Eingaben 7. Oktober. **Zofingen.** Braun, Ferdinand, Johannesien, Straßenwärter, gewes. Werkstattarbeiter, von Ostringen. Eingaben 19. Oktober.

Stellenausschreibung. Die Stelle einer Oberarbeitslehrerin des Bezirks Kulm Anmeldungen 25. Sept — Unter- event. Oberschule Rohr Besoldung Fr. 1200 Anmeldungen 14. September. — Wärterstelle der Ortsverbindungsstraßen Nr. 3 und 4, Werkhaz Nr. 4 in den Gemeinden Suhr, Buchs und Rohr. Anmeldungen 30 September. — Die Stelle eines Straßenwärters der Landstraße K, Werkhaz Nr 2, von Buchs nach Hungerschwyl Anmeldungen 28. Sept. beim Ingenieur des I. Kreises, Hrn. J. Bircher in Aarau.

Herbst-Ueberzieher,

auch für spätere Jahreszeit passend, aus rein wollenen Stoffen, von meine eigenen Maaßarbeitern gearbeitet, verkaufe zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Der Verkauf ist ausschließlich und nur allein in meinen neu eingerichteten Lokalitäten

„Echaus Frauenmünsterstraße-Kapplergasse".

Albrecht Wittlinger in **Zürich.**

Mein Geschäft in Storchengasse Nr. 13 habe ich vollständig aufgegeben.

Eidgenössische Stelleausschreibung.

Postablagehalter, Briefträger und Bote in Mandach. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 20. September bei der Kreispostdirektion Aarau.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „Champagne" am 24. Aug. von Hâvre abgegangen, ist am 7. Sept. wohlbehalten in New-York angekommen. — Reisedauer 7 Tage und 12 Stunden.

A. Zwilchenbart. Rasel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Witterungsbericht.

Schön, lokale Gewitter.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen **Ausgabe von Obligationen** und **verzinsen** solche à 3¾% auf **1 Jahr fest**, nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar.

Aarau, August 1889. [2282] **Die Verwaltung.**

◆RUDOLF MOSSE◆

Annoncen-Expedition

(gegründet 1867)

ZÜRICH

Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur — St. Gallen — Luzern
Rapperswyl — Schaffhausen — Solothurn
Berlin — Wien — London etc. etc.

empfiehlt sich zur Besorgung von

Inseraten in alle schweizerischen u. ausländischen Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender, Reise- und Coursbücher,

ohne Ausnahme zu Originalpreisen und ohne alle Nebenspesen.

Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip: **Prompte, exacte u. solide Bedienung. Discretion!**
Zeitungs-Catalog gratis u. franco.

---

45 Pferde,

für jeden Gebrauch passend, wovon die meisten während diesem Sommer und Truppenzusammenzug im Militärdienst waren, verkauft der Unterzeichnete aus freier Hand mit Garantie.

Es empfiehlt sich bestens

(H2826Q) **E. Müller-Hartmann**, Pferdelieferant in **Luzern.**

Bandwurm.

Ihre unschädl. Mittel haben sowohl bei mir als auch bei meiner Tochter trefflich gewirkt. Bei meiner Tochter trat die Wirkung schon nach einer halben Stunde ein, bei mir dauerte es etwas länger. Der Kopf ist bei beiden Exemplaren vorhanden; wir konnten die Mittel leicht nehmen. J. Moll, Werkführer in Basel. Brosch gratis. Dipl. Aerzte. 2500 amtl. bezl Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik Glaus**"

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein

Heimwesen

in **schönster Lage** des **Wynenthales**, enthaltend: Ein **Wohnhaus** mit **Scheune**, beinahe neuerbaut, nebst **laufendem Brunnen** und ungefähr **14 Jucharten Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** und 1½ **Jucharte Wald**. Auf obigem Land stehen ungefähr 200 der ertragreichsten Obstbäume.

Bei genügender Versicherung müßte keine Anzahlung gemacht werden und könnte einem Käufer sämmtlicher Vorrath an **Futter** und **Frucht** in Kauf gegeben werden.

Oberkulm, 31. August 1889. [2307] **R. Lüscher-Hänny.**

Wegen Krankheitsfall ist im **obern Jurzen** eine **nachweisbar sehr rentable**

Pintenwirthschaft

zu **verkaufen** mit ungefähr **8 Jucharten Baumgarten- & Ackerland**, ersteres mit schönen Fruchtbäumen besetzt. Kaufsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2230

Kantonale Vertretung

der

internationalen Verbandstoff-Fabrik

in **Schaffhausen:**

G. Angst in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Feinste und reellste Sorte

Rother Vesuv-Wein, Tauraso, Pozzuoli & weißer Capri.

Direkter Bezug. — Preiscourant zur Einsicht.

Tauraso 1885r per Liter à 60 Cts. | **Capri** 1888r per Liter à 42½ Cts.
Pozzuoli 1887r „ „ „ 45 „

Bei Abnahme u. Baarzahlung von mindestens 50 Ltr. 5%, bei 100 Ltr. 10% Rabatt. Gebinde des Käufers Im Keller im Unterzaug Unterkulm angenommen. Aufträge für direkten Bezug in Transportfässern werden angenommen.

2281] **Friedr. Berner** im **Unterzaug** zu **Unterkulm.**

Zu pachten wird gesucht:

Eine

Schmiede oder Schlosserwerkstätte

mit oder ohne Werkzeug.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2271

Gerichtl. Fahrhabe-Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Suter**, Hans Rudolfs, Chuders im Strick zu **Gränichen**, werden die vorhandenen **Fahrhabegegenstände** am nächsten **Freitag den 13. September**, Nachmittags 2 Uhr, in der geldstaglichen Wohnung gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 10. Sept. 1889.

2344] Die **Geldstagsbehörde.**

Für Schneider!

Eine Parthie **Militär-Kaputte** wird sofort in Arbeit gegeben.

Anmeldungen bei Frau **Holens-Richner** am Graben in **Zarau.** [2336

---

50 bis 60 Zentner

Fäßli-Birnen

verkauft

2340] **Rud. Hunziker**, Schmieds in **O.-Kulm.**

Sittener Trauben,

Fr. 4. 50 das Kistchen von 5 Kilo **franco** gegen Nachnahme bei

Henri Ribordy, Eigenthümer

(H291S) in **Sitten.**

Zu kaufen gesucht: 2 Bäume

saubere, dürre, eichene Laden,

10 bis 11''' dick.

Offerten mit Preisangabe an **R. Suter**, Schreiner im **Hof** zu **Kölliken.** [2339

Fr. 6000 – Fr. 8000

Verwaltungsgelder sind **auszuleihen** gegen hinreichende hypothekarische Sicherheit. Zinsfuß 4%.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, 5. Sept. 1889.

2319] **H. Heller**, Rechtsagent.

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,

neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau.**

Versilberte & vergoldete

Serviettenringe,	Tafelaufsätze,
Handleuchter,	Cafékannen,
Butterdosen,	Kuchenplatten,
Zuckerdosen,	Caféservices,
Biergläser,	Bowlen,
Essiggestelle,	Schreibzeuge,
etc.	etc.

empfiehlt billigst

J. R. Hirschy,

neben dem „Wildenmann" in Aarau.

2046]

Walliser-Trauben

beste Auswahl, 5 Kilo à **Fr.** 4. 40 franko.

David Hilty, Eigenthümer

(H10265L) in **Sierre** (Wallis).

Circa 80 Bäume schöne dürre

Laden

verschiedener Dicke sind zu verkaufen bei

2313] **Johs. Fuchs**, Säger in **Reinach.**

Zu verkaufen: Eine noch fast neue

Tret-Nähmaschine.

Zu erfragen bei der Expedition. [2330

Wollgarne

jeder Art

in bekannter, vorzüglicher Qualität, reichster Farbenauswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

Das Stickerei- & Wollgeschäft

2337] E. Corradi-Stahl, Aarau.

Ia. Wagenfett

und

Lederfett (Vaseline)

verkaufen billig

Geschwister Guldimann & Lauber

2285] in **Kölliken.**

Zu kaufen gesucht:

Ein **Ladentisch**, für eine **Spezereihandlung** geeignet und ein **Petroleum-Apparat.**

Auskunft ertheilt

2279] **G. Walter**, Müller in **Safenwyl.**

Hypothekar- & Leih-Casse Lenzburg.

Wir nehmen fortwährend **Gelder** an:

1) als **Spareinlagen** zum Zinsfuße von 3¾%;
2) auf **Obligationen**, gegenseitig jederzeit auf 6 Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von 3¾%.

2303] **Der Verwalter: Hauser.**

Haus-Verdienst!

Blousen-Näherinnen von Schöftland & Umgebung

finden dauernde Beschäftigung für **Sommer u. Winter** im Blousen-Fabrikations-Geschäft

2312] **Müller, Wirz & Cie.** in **Schöftland.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, dem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er sich hier als

Uhrenmacher

etablirt hat und empfiehlt sich derselbe für jegliche in sein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich für **Reparaturen** aller Art, unter Garantie, angelegentlichst. Billigste Preise.

Zugleich empfehle mein **Lager** in **Taschenuhren** für Herren u. Damen, **Regulateurs, Wecker** u. **Schwarzwälder, Herren-** u. **Damenketten, Gläser** u. **Schlüssel** 2c. bestens.

L. Heindel, Uhrenmacher,

2280] vis-à-vis Hrn. **Hagnauer**, Bürstenfbr., **Pelzgasse 132, Zarau.**

Häusermann, Bäcker in Gränichen

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens:

Schönes Halbruchbrod à 50 Cts. per 2 Kilogr.
Schönes Weißbrod à 55 Cts. per 2 Kilogr.
Ferner alle Sonntage Semmelbrod à 65 Cts. per 2 Kilogr.
NB. Bei Abnahme von 10 Broden das 11te gratis.
Sehr schöne Ostschweizer Backmehle à 15 und 16 Cts. per ½ Kilogr.
Schön gedörrter Hafer, prima à Fr. 9. 25 per Zentner.
Grobes Krüsch à Fr. 5. 50 per Zentner.
Bei Abnahme von größeren Posten etwas billiger.

2338] Um zahlreichen Zuspruch bittet **Obiger.**

Neue Obst- & Gartenanlagen

jeder Art übernehme unter Zusicherung solider, geschmackvoller und gewissenhafter Ausführung. Stets sofort thätige Arbeiter; pünktliche Durchführung.

Rupperswyl, im August 1889. [2267] ***G. Ott.***

Falz-Ziegel

(Modell Zollikofer)

leichteste und billigste Bedachung,

empfiehlt

Jakob Ernst. Röhrenfabrikant in **Aarau.**

Garantie gegen Frostschaden. [1878

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlbekanntes

Waaren-Lager

auf's beste. Empfehle besonders das große

Schuh-, Stiefel- & Bottinen-Lager,

Starke Mannsschuhe für Fr. 7. 80.

Große Auswahl in

weichen Filzhüten, schwarz & braun

von Fr. 2. 50 bis Fr. 3. —

Verfertigte Herren- & Knaben-Kleidungen

zu allen Preisen, sehr billig.

Große Auswahl in Schirmen & Stöcken.

Ferner empfehle die

Bett- & Möbelhandlung

sowie

ganze Aussteuern,

sehr billig und garantire für alles Neuverfertigte.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca

3326] auf dem Rain zum „Hohen Haus" Nr. 826, Aarau.

Dezimal-Waagen,

Tafelwaagen, Schnellwaagen, Eisen- & Messing-Gewichte

hält stets auf Lager

2093] **B. Beck**, Eichmeister in **Brugg.**

Räumung eines Kellers
wegen Familienverhältnissen.
Zu verkaufen:
Mehrere 100 Hektl. alte, sehr gut erhaltene

Zürichsee-Weine

in weiß und roth, gegen baar. Posten unter 50 Hektoliter werden nicht abgegeben. Auf Verlangen Muster. Nachfragen unter Chiffre H 3321 c Z an die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler in **Zürich.**

Auszuleihen:
Frk. 4500.

Vormundschaftsgelder, in einem oder mehreren Posten, gegen hinreichende grundpfändliche Sicherheit à 4 % verzinslich.
Sich zu wenden an
Aarau, 4. Septemb er 1889.
2318] H. Heller, Rechtsagent.

Zu verkaufen: Ein Baum voll schöner
Mostbirnen,
bei **Jb. Matter,** Pfisters auf dem **Hubel**
2334] zu **Kölliken.**

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4. 50**
Peter Bonvin in **Sitten.**

Ital. Rothwein
Barletta,
garantirt rein, in bester Qualität,
empfiehlt in beliebigem Quantum per Liter à 55 Cts.
E. Maurer zum „Kreuz"
2070] in Aarau.

H. Bernheim in **Delsberg**
versendet franko gegen Nachnahme:

Gereinigte Bettfedern das Pfd.	**Fr.**	0. 75
Vorzügliche gute Qualität „	„	1. 50
Halbflaum „	„	2. —
Flaum „	„	2. 50
Ganz guter Flaum „	„	3. —

Nichtconvenirendes wird franko gegen Nachnahme zurückgenommen. [2324

Feine Fettkäse
(Gruyère),
per Stück von 15 bis 25 Kilos à Fr. 1.30 per Kilo.
A. Rochat-Bauer aux Charbonnières
(H2850Y) (Vallée de Joux).

Näh-Maschinen
in großer und schöner Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie
J. Walter-Schmziger, Nähmaschinenhdlg
in Aarau.
NB. Reparaturen sämmtl. Maschinen werden bei mir pünktl. ausgeführt. [2266

Auf diese Herbstzeit offeriere selbstverfertigte, solide
Erdäpfel-Körbe.
Ferner sind auch alle
feineren couranten Sorten Korbwaaren
ebenfalls billig zu haben bei
Geschwister Guldimann & Lauber
2287] in **Kölliken.**

Billig zu verkaufen:
1) Ein neuer **Brückenwagen,** 2″, mit eisernen Achsen u. Vormechanik.
2) Ein neuer **Aarganer-Pflug,** mit verstellbarem Geigenstab; Garantie für Gutgehen.
3) Ein vollständig aufgerüstetes **Bett,** mit **Inter-** und **Obermatratzen** und massiver **nußbaumener Bettstatt,** französische Façon.

Zu besichtigen bei
Jb. Gaulschi, Wirth u. Schreiner
2328] in **Gontenschwyl.**

Zu kaufen gesucht:

Ein 2½zölliger, noch brauchbarer, älterer **Wagen.**
Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes. [2308

Einladung zum Abonnement auf den VI. Jahrgang.

Deutsche Zeitung

billigste illustr. Volks- u. Familienzeitschrift.
In jeder Wochennummer mehr als 20 Bilder (schönste Holzschnitte).

Abonnements-Preis nur Mark 1.70 vierteljährlich,
direkt durch unsere Expedition in München.
Adresse: „Deutsche Zeitung, München".
Probenummern gratis u. franko.

Am **6. Oktober c.** beginnt der **VI. Jahrgang** mit **vollständig umgearbeiteter, bedeutend vergrößerter und äußerst gediegener Ausstattung in Wort und Bild.**

Jeder Abonnent erhält
gegen Einsendung von 65 Cts. für Porto u. Verpackung gratis
als schönste Zimmerzierde
den großen Pracht-Kupferstich
Neuschwanstein
das herrlichste der bayerischen Königsschlösser in der Bildgröße 48 : 60 cm. excl. Papierrand.
Neueste Aufnahme. Ladenpreis 15 Mrk.
Die Probenummer enthält die verkleinerte Abbildung des Stiches. **Wir bitten, Probenummern zu verlangen.**

Als Legitimation zum Erhalt des Kupferstiches gilt die Einsendung der Post- oder Buchhandlungs-Quittung.
Direkte Abonnenten bedürfen keiner Legitimation.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:
auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
„ 3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.
260] **Der Direktor: Krakt.**

Wichtig für jede Hausfrau!!!
Um die **Wäsche,** wie überhaupt **jeden Gegenstand** gründlich zu reinigen, benütze und verlange man die
weiße Bleichschmierseife
aus der Fabrik von Schuler-Federspiel, Kreuzlingen, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste u. unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.
Niederlage bei: [1196
Gall-Stirnemann in Schöftland.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.
Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Großer Vorrath
in neuen
Feder- u. Lischen-Matratzen
zu billigen Preisen.
Franz Camisasca, Rain, Aarau.

Um mein **Lager** in **Artikeln** für **Sattler** und **Tapezierer** möglichst zu vervollständigen, halte ich von nun an **nebst den schon bekannten Wollwatten,** auch
Pferdehaare,
von den **billigsten bis zu den besten Qualitäten,** ebenso
Matratzen-Drillch,
in **hübschen Mustern** und **allen gangbaren Breiten.**
Es empfiehlt sich bestens
Hans Hassler, Bahnhofstraße Aarau.

Einladung zum Abonnement!
„Ueber Land und Meer" bietet die interessanteste und gediegenste
Unterhaltungs- und Bildungslektüre
für jede Familie, für jeden Lesefreund.
Mit zahlreichen Illustrationen von den ersten Künstlern.

Alle 4 Wochen ein Heft	Alle 14 Tage ein Heft
à 1 Mark.	**à 50 Pfennig.**

Ein Probeheft sendet jede Buchhandlung auf Verlangen zur Ansicht ins Haus.
Abonnements in allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten.

Zu verkaufen oder zu verpachten: Ein **Heimwesen,**
bestehend in **Wohnhaus** und **Scheune** und circa **7 Juch. Pflanz-, Matt-** und **Holzland** auf **„Buch",** ½ Stunde von Aarau entfernt. Preis billig. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer
2212] **J. Bircher-Wehrli** auf **„Buch"** bei **Aarau.**

Dürre Aepfelschnitze
(Faure u. süße) in schöner Waare, sowie
schöne dürre Bohnen
kauft fortwährend zu guten Preisen
Wilh. Peter, Negotiant
2251] neben der Kirche zu **Gontenschwyl.**

Zu verkaufen: Eine ganz neue
Singer-Trettnähmaschine
mit Versatzkasten, sehr wenig gebraucht, um annehmbaren Preis, bei
2256] **J. Walter-Schmziger,** Pelzg. **Aarau.**

Strickgarne
verkaufen äußerst billig
Geschwister Guldimann & Lauber
2286] in **Kölliken.**

Fritsch's Haar-Regenerator

gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und Jugendfrische wieder, ist absolut unschädlich, verhindert das Ausfallen der Haare, erregt jedes andere Mittel vorzüglich und kostet **nur Fr. 2. 50** statt 4 Fr. und 8 Fr. Man verlange auf den Placaten die Worte: **J. Fritsch. Wie:**
E. Hitter-Stahl, Rathhausgasse, **Aarau.**

Praktische Hausschürzen, Elegante Damenschürzen, Hübsche Kinderschürzen,
in stets großer Auswahl empfiehlt
M. Bolliger-Manger, hint. Vorstadt
2288] in Aarau.

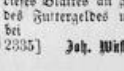
Kinder-Sessel,
verschiedener Konstruktion, praktisch und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der
Gewerbehalle Aarau.

Thymol-Zahnpulver, Zahnpasta & Mundwasser-Essenz,
im „Reichs-Medizinal-Anzeiger" und der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" bestens empfohlen für Zahn- und Mundpflege;
Mailändischer Haarbalsam.
Universalmittel zur Erzeugung und Conservirung eines üppigen, dichten Haar- und Bartwuchses;
Kose d'Afrique, flüssige Schönheitsseife gegen Flecken, Mitesser, Sommersprossen 2c. 2c. und garantirt sicherstes Mittel zur Beschaffung eines zart be eben Teints von sammtartiger Jugendfrische und Reinheit. Sämmtliche Artikel, seit 55 Jahren erprobt und bewährt, empfiehlt
Karl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.**
Depôt in **Aarau** bei **A. Moreth.**

Gesucht:
Ein artiges, treues **Mädchen** als **Kellnerin** in eine **Speisewirthschaft.**
Auskunft bei der Expedition. 2341

Gesucht: Ein gewandter
Mechaniker als **Reparateur.**
Mechan. Werkstätte Kulm:
2342] **Ad. Karrer.**

Zugelaufen:



Ein großer **Hund (Stellhund)** männlichen Geschlechts, Farbe rothbraun, mit weißem Fleck auf der Brust.
Abzuholen innert 8 Tagen vom Datum dieses Blattes an gerechnet gegen Erlag des Futtergeldes und Inserationskosten bei
2335] **Joh. Wirt,** Pierriste in **Lupfig.**

Anzeige und Empfehlung.
Mache einem geehrten Publikum von Unterentfelden, Aarau und Umgebung die höfliche Mittheilung, daß ich mich als
Schneidermeister
etablirt habe. Gestützt auf meine mehrjährige fremde Zeit und Zuschneidekurs wird es mein Bestreben sein, mir eine schöne Kundschaft zu erwerben.
Prompte und billige Bedienung zusichernd, bittet um geneigten Zuspruch
Unterentfelden, August 1889.
Fritz Hilfiker,
2290] Schneidermeister.

Empfehlung.

Bei **Künzli,** Uhrenmacher in **Muhen** sind von jetzt an stets gute
Herren- & Damenuhren
aller Art zu verschiedenen Preisen mit Garantie zu haben. [2309
Es empfiehlt sich höflichst **Obiger.**

Zeugniß.
Meine Tochter litt schon mehrere Jahre an einem Kopfübel (Hautausschlag); habe dafür Vieles gebraucht, aber ohne Erfolg. In letzter Zeit wandte ich mich an Herrn **J. Blanck,** Parfümeur in **Schaffhausen.** Seine Mittel halfen in kurzer Zeit zu unserer großen Freude. Möchte daher allen Müttern, deren Kinder an solchem Uebel leiden, diese Mittel bestens empfehlen. Es ist kein Schwindel.
Frau Brubacher, Chorgasse Nr. 7.
Amtlich beglaubigt das Stadtammannamt Zürich den 12. III 1889.
Zu haben bei **J. Blanck** in **Schaffhausen.**
Nur das Uebel richtig angeben [1631

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein starker Knabe die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [2343

Dienstmädchen
finden immerwährend Stellen durch
>91] Frau **Speirer** im **Hammer, Aarau.**

Ein braver, starker **Knabe** kann als **Metzger-Lehrling** eintreten bei
2324] **Siegrist-Kyniker,** Metzger, **Aarau.**

Gesucht. Ein zuverlässiger
Sägerknecht
findet dauernde Arbeit. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2322

Ein junger kräftiger Bursche
rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten bei
2311] **G. Häfliger,** Metzger in **Aarau**

Die Selbsthilfe,
neuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge ihrer Jugendsünden sich geschwächt fühlen. Es leide es sich Jeder, der an Nervenschwäche, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoidalen leidet, seine ausführliche Belehrung sich jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit zur Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Kreul,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.**
Mehrere Atteste in Couvert verschlossen Ueberschickt.

Gesucht: Ein solider, tüchtiger
Jäger,
sowie ein treuer, zuverlässiger **Knecht.**
Gebr. Bieler, Mechaniker
2255] in **Schöftland.**

Zwei tüchtige Bau- und Möbelschreiner
finden sofort Arbeit bei
2278] **Rud. Kohr,** Schreiner, **Lenzburg.**

Ein Schlossergeselle
und ein **Lehrknabe,** welcher die **Schlosser-Profession** erlernen will, finden Arbeit bei
A. Schenker, Schlossermeister
2327] in **Grenchenbad.**

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter **Knabe** sofort in die **Lehre** treten.
J. P. Jürg, Schuhmachermeister
2345] in **Aarau.**

---

200 Mark in Gold,
wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Leberbrand, Mitesser, Pickelwürfe 2c. beseitigt in zwei Tagen, Alter dieselben weiß u. jugendlich frisch erhält. Keine Schminke! Preis Frs. 1.50. Depôt: Dep. A. Büttner, Post Basel.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 7. Sept. 1889.
Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 9. 00 bis 10. — per Becken 25 bis 30 Cts. Kabis per Kilo Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60. Eier per 7 — 8 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts. per — Liter, 5 bis 6 Paar 10 Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Rübli per — Stück — Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Zwetschgi 5 Kilo per Kopf 20 bis 40 Cts. 3 Spälchele 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. — Pflaumen 10 Paar 10 Cts.

Nro. 74. 1889.

Aarau, Samstag, 14. September.

Aarganischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Insérate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Kain Nr. 839.

Bettag.

Schön ist ein Volk in Waffen, wenn die Rüstung erglänzt, die Trompete ertönt, die Trommel wirbelt und Ein Gedanke Alle belebt, Recht, Freiheit und Vaterland mit starker Hand zu schützen. Schön ist ein Volk in der Arbeit, wenn der Ruf der Pflicht die Einen dahin, die Andern dorthin stellt, damit ein Jeder fleißig sei, wo es Fleiß gilt. Wie wirbelt der Staub! wie regen sich Hände und Gedanken! wie schwirrt es und tost es und hämmert es in dem ewig wogenden Gedränge! Schön ist ein Volk auch im Spiele, wenn die buntgeschmückten Massen in unabsehbaren Reihen zum Festorte strömen und Alles sich sonnt in der Freude, die auf jedem Antlitz ruht. Am erhabensten wohl und am ergreifendsten ist der Anblick eines betenden Volkes, wenn der Friede sich lagert über Berg und Tal, wenn die Werkzeuge der Arbeit ruhen, wenn alle Gemüter einwärts gekehrt sind zu ernster Selbstprüfung und alle Kniee in Demut sich beugen vor dem, vor welchem wir alle gleich sind und dem am Ende Alles gilt, Arbeit und Spiel, Jubel und Klage, Schwert und Leier. Vor ihm, dem Ewigen und Heiligen, der in uns Allen ist und über uns Allen, wollen auch wir mit unserm ganzen Volke heute niederlegen die Opfer der Anbetung, der Buße und des Dankes. Ihm, der da tront unter den Lobgesängen der Völker, sei Ehre und Preis in Ewigkeit!

Heinrich Lang.

Vom Truppenzusammenzug.

Die Divisionsmanöver begannen bekanntlich am 7. September. Die Führung beider Divisionen wird als eine vorzügliche bezeichnet. Wir folgen für die ersten zwei Manövertage einem Fachmanne, Hrn. Oberst Frei, welcher schreibt:

Die III. Division ist am letzten Samstag bei Lohn auf's Haupt geschlagen worden. Nicht weil sie schlecht manövrirte. Sie hat die Aufgabe, die ihr gestellt war, so gut gelöst, wie ihr Gegner, und das will in der Tat viel sagen. Allein sie hätte, um die formidable Stellung der V. Division (auf den Anhöhen des Deltas zwischen der Aare und Emme oberhalb Solothurn D. R.) zu nehmen, notwendig die Höhen gewinnen müssen, welche die Fortsetzung des rechten Flügels des Gegners bildeten. Dazu fehlte es ihr aber an der nötigen Uebermacht und vor allen Dingen auch an der erforderlichen Zeit. Vielleicht hätte das Unternehmen noch gelingen können, wenn nicht das Schützenbataillon sich zu früh auf dem rechten Flügel der V. Division gezeigt und mit überlegenen Kräften sich eingelassen und in Folge dessen außer Gefecht gesetzt worden wäre. Vielleicht wären ihre Chancen auch bessere gewesen, wenn sie schon von Fraubrunnen aus sich nach links gewendet hätte, statt bis nach Bätterkinden vorzugehen. Allein ich vermute, daß die Meldungen, die den Divisionär bei Fraubrunnen trafen, ihn nicht genügend aufklärten über die Stellung des Feindes, um ihm zu gestatten, einen unter Umständen so folgenschweren Entschluß zu fassen.

Sei dem wie ihm wolle, die III. Division erlitt am Samstag eine von der Manöverleitung gewollte, von der V. Division in ausgezeichneter Weise appliqirte, im Uebrigen aber höchst ehrenvolle Niederlage und die Folge davon war, daß sie sich gegen Fraubrunnen zurückziehen mußte. In den Absichten der vorsehenden Manöverleitung lag es aber ferner, daß die III. Division am 9. September ihren Rückzug weiter fortsetzen sollte. Zu diesem Zwecke wurde der V. Division eine Verstärkung in der Gestalt einer supponirten Brigade Infanterie und eines ebenfalls supponirten Artillerieregimentes gegeben und Herr Oberst Müller ist der Mann dazu, von einem solchen Umstande am rechten Orte und im rechten Augenblicke Gebrauch zu machen.

Herr Oberst Feiß, der Leiter der III. Division, hatte für den Montag sich eine ausgezeichnete Stellung nordwestlich Fraubrunnen zwischen Büren zum Hof und Limpach ausgewählt. In der richtigen Voraussicht, daß der Gegner auf seinen linken Flügel operiren werde, hatte er seinen rechten Flügel bei Büren zum Hof nur mit einem Infanterieregiment besetzt, während er alle disponiblen Kräfte hinter seinem linken Flügel südöstlich von Limpach in Reserve legte. Die Artillerie nahm Stellung im Zentrum, die Kavallerie neben und hinter dem äußersten linken Flügel. An den entscheidenden Punkten hatten die Genietruppen außerdem Schützengräben aufgeworfen.

Von dieser Aufstellung mußte der Kommandant der V. Division, Herr Oberst Müller, schon frühzeitig Kenntnis haben. Er hatte sein Kavallerieregiment unter Major Markwalder in großem Bogen über Mühledorf, Aetigkofen und Balm gegen Messen vorgeschickt, um im Rücken des Gegners zu rekognoziren. Ihm folgte, nach rechts detachirt, das Schützenbataillon über die Höhen in der Richtung auf Brittern. Mit der Vorhut (bestehend aus dem Infanterieregimente Kurz und dem Artillerieregimente Ziegler) und dem Gros der Division rückte der Divisionär bis Bätterkinden vor. Hier wurde die Vorhut unter dem Befehl von Oberstlieutenant Kurz mit einem zweiten Artillerie-Regimente verstärkt und in der Richtung von Schalunen auf den rechten Flügel der feindlichen Aufstellung dirigirt, während das gesamte Gros, Fußvolk und Geschütze, sich nach rechts wandte und hinter dem langgestreckten Grasenwalde gegen Limpach geführt wurde.

Das Gefecht eröffnete hier ungefähr gleichzeitig mit der Vorhut das Regiment Ringier. Die Brigade Scherz dagegen warf sich in das „Buchholz“, um sich dort zum entscheidenden Angriff zu formiren. Zu diesem wurden, nachdem Oberstlieutenant Ringier nach langem und heißem Feuergefecht das Karrholz genommen hatte, nicht weniger als 16 Infanterie-Bataillone angesetzt, wovon allerdings 6 blos supponirt waren. Gegen solche Uebermacht vermochte auch der von Oberst Feiß befohlene Gegenstoß nichts auszurichten und der Leitende ließ auf der ganzen Linie „Feuereinstellen“ blasen.

Der Angriff der V. Division wurde als gelungen erklärt und die III. Division mußte den Rückzug nach Grasenried antreten.

Auf den dritten Tag, Dienstag, war man nach den Vorgängen vom Samstag und Montag allgemein gespannt. Die Division III. war schon um 3 Uhr auf den Strümpfen und Oberst Feiß bezog mit derselben Stellung auf der Anhöhe zwischen Iffwyl und Jegenstorf. Der Leiter der V. Division war von den Dispositionen seines Gegners rechtzeitig und in ausgedehnter Weise unterrichtet. Doch war heute das Waffenglück der III. Division günstig, wie das auch billig ist. Der rechte Flügel der III. Division war nur schwach besetzt, gegen denselben demonstrirte der Gegner auch nur mit zwei Bataillonen und einer Batterie und zwar mit großem Erfolg. Der Flügel wurde zurückgedrängt. Die Gegner hatten es beide auf die Höhe von Buchhof abgesehen. Dort standen 3 Infanterieregimenter und hinter dem Dorfe Iffwyl im Walde versteckt das Landwehrregiment von der III. Division. Gegen diese Uebermacht vermochte selbst das auf diesen Punkt dirigirte Gros der V. Division nicht aufzukommen und es gelang einzig dem Regiment Heutschi, aus dem Walde hervor zu debouchiren. Zwei in falsche Stellungen eingerückte Batterien, die, weil ohne Bedeckung, von der feindlichen Kavallerie überwumpelt worden, mußten außer Gefecht gesetzt werden. Nach äußerst hartnäckiger Gegenwehr im Walde wurde die V. Division nach Fraubrunnen zurückgedrängt, wo „Feuer-Einstellen“ geblasen wurde.

Wir haben unsere helle Freude dran gehabt, wie puschber die Truppen nach Gefechtsabbruch trotz der Strapazen noch ausschauten. Das Berner Regiment 11, die Nacht vor dem Kampfe auf Vorposten, lagerte sich im Rasen an der Straße von Fraubrunnen nach Lyßach. Die drallen Oberländer und die etwas talpig aussehenden Schwarzenburger freuten sich das ihres Sieges. Sie waren tüchtig ins Feuer geraten. Man hat bei dem Kampfe der beiden strammen Divisionen den beruhigenden Eindruck erhalten, daß wir eine Truppe haben, welche Großes zu leisten willig und auch im Stande ist. Von einem Landwehrregiment haben wir nicht den günstigsten Eindruck erhalten, da stunden unsere Aargauer vor einem Jahre anders da. Wo mag das fehlen?

Oberst Müller hatte sich für den 11. September eine Stellung gewählt zwischen Limpach und der Straße Schalunen-Fraubrunnen. Sein Stützpunkt rechts war das Karrholz südöstlich Limpach; sein linker Flügel stand nordöstlich Büren zum Hof. Das Karrholz war vom 18. Regiment besetzt, das 17. stand auf dem linken Flügel. Ein Regiment Artillerie hielt die Position Wachthaussäcker, den beiden anderen war die Höhe östlich des Bischofswaldes zur Stellungnahme angewiesen. Die X. Brigade lag auf dem Weißhubelfelde im zweiten Treffen, das Landwehrregiment 17 im dritten Treffen nordwestlich Schalunen. Die Kavallerie hatte die Aufgabe, vor der Front und nach beiden Flanken des Gegners aufzuklären und dann bei Limpach Stellung zu nehmen. Das Genie unter Hauptmann Stohler arbeitete einen guten Teil der Nacht rastlos an der Befestigung der Stellung, welche um 7 Uhr Morgens von der Division bezogen wurde.

Die III. Division hatte die Aufgabe, den Gegner anzugreifen und an die untere Emme zu drängen. Herr Oberst Feiß ließ zu diesem Zwecke ein Regiment der Brigade Wirth über Eyelhofen, das andere über Unterberg und die Brigade Bigler von Grafenried aus vorrücken, Alles mit der Richtung nach links, um unter dem Schutz der Waldungen die Höhen bei Limpach zu gewinnen und von dort aus den entscheidenden Angriff auf den rechten Flügel der V. Division zu unternehmen. Die Entscheidung lag augenscheinlich auf den Höhen von Limpach.

Von vorn und in der Flanke durch überlegene Streitkräfte angegriffen, mußte das Karrholz geräumt werden und nun begann der Massenangriff auf den Bischofswald, in welchen Oberst Müller inzwischen die von Oberst de Crousaz kommandirte Brigade Marti geworfen hatte.

Man konnte darauf gespannt sein, ob Oberst Müller einen Offensivstoß unternehmen werde. Der Abschnitt, den er zu verteidigen hatte, eignete sich nur in sehr geringem Maße zu einem offensiven Vorgehen gegen die in dichten Linien von der Höhe herab vordringenden gegnerischen Brigaden. Ein Vorstoß gegen eine der feindlichen Flanken war so viel als ausgeschlossen. Es blieb nur der frontale Gegenangriff. Der Versuch wurde dennoch gewagt. Oberst Müller befahl ein allgemeines Vorgehen aus der Waldlisière heraus direkt auf die Front des Gegners. Der Stoß prallte ab.

Das Rückzugsgefecht, sagt Herr Oberst Frei, das sich gegen Schalunen-Bätterkinden hin abwickelte und das die diesjährigen Uebungen abschloß, war meiner Ansicht nach auch das Bedeutendste, was hüben und drüben während des ganzen Truppenzusammenzugs geleistet worden ist.

Das Regiment Bischoff hatte sich nach Räumung des Karrholzes in das seitlich und rückwärtsliegende Gehölze am äußersten rechten Flügel der V. Division zurückgezogen und diese Position mit Hartnäckigkeit verteidigt. Dieses Regiment sowohl wie die Brigade Marti wurden nach der Wiederaufnahme des Gefechtes mit großer Schnelligkeit aus ihren Stellungen zurückgezogen und in vollster Ordnung rückwärts gegen Bätterkinden geführt. Das Regiment Heutschi, das schon vorher vom linken Flügel herangebracht worden war, erhielt den Befehl, den Rückzug zu decken. Das war gegenüber des wuchtig nachdrängenden Gewalthaufens der III. Division eine ungewöhnlich schwierige Aufgabe, die um so schwieriger wurde, da Oberst Feiß inzwischen ein Regiment der Brigade Wirth hinter dem Buchholz- und Grasenwald vorgeschoben hatte, um dem sich zurückziehenden Gegner bei erster Gelegenheit in die rechte, beziehungsweise linke Flanke zu fallen. So im Rücken und später auch in der Flanke unaufhörlich angegriffen, hatte das Regiment Heutschi einen überaus schweren Stand. Was im Ernstfalle noch davon gerettet worden wäre, nachdem einmal das Flankenfeuer auf dasselbe eröffnet worden war, bleibt die Frage. Sicher ist, daß Führer und Truppen sich musterhaft hielten. Schachbrettartig aufgestellt, zogen sich die dem Gegner zunächst kämpfenden Abteilungen jeweilen durch die Zwischenräume zwischen den rückwärts zu ihrer Aufnahme bereit gehaltenen Schützenlinien zurück, um weiter rückwärts abermals eine ähnliche Aufstellung zu nehmen. Auch die Entwicklung des Verfolgers nach vorn und nach rechts in langgestreckten Feuerlinien, welchen das zweite und dritte Treffen in dichten Kolonnen stetig folgte, war eine Leistung, die auf dem Exerzierplatze nicht mit größerer Ruhe, Kraft und Präzision hätte ausgeführt werden können.

Inzwischen war der Artillerie der V. Division noch Gelegenheit geboten worden, den Rückzug ihrer Arrièregarde in vorzüglicher Weise zu unterstützen; sie bezog nacheinander zwei rückwärtige Stellungen jenseits des Limpachkanals, die eine bei Buchegg, die zweite auf den Höhen von Kättigkofen.

Schließlich muß ich noch der Tätigkeit der Kavallerie mit zwei Worten Erwähnung tun; es wäre unrecht, ihrer nicht zu gedenken. Beide Regimenter hatten sich während des ganzen Verlaufes der Uebungen durch einen ausgiebigen Aufklärungsdienst ausgezeichnet und durch ihre zahlreichen und meistens korrekten Meldungen sich das Lob der obersten Führer erworben. Sie ließen es aber dabei nicht bewenden, sondern waren auch jeweilen bemüht, im Gefechte selber nach Möglichkeit einzugreifen.

So war der Feldzug vorüber; Sieger und Besiegte zogen fröhlich in ihre Quartiere, um sich auf die große Revue vorzubereiten, die am Donnerstag auf dem Felde von Bätterkinden die diesjährigen Uebungen abschließen sollte. Das außergewöhnlich zahlreiche Publikum, das von nah und fern herbeigeströmt war, hat Gelegenheit gehabt, sich zu überzeugen, daß die Opfer, die wir für unsere Armee bringen, reichliche Früchte tragen, und die fremdherrlichen Offiziere, die den Uebungen mit gesteigertem Interesse gefolgt sind, haben allen Anlaß, den Eindruck mit sich nach Hause zu nehmen, daß unsere Militzarmee nicht gering geschätzt werden darf.

Die große Parade der beiden Divisionen vom Donnerstag, abgenommen von Bundesrat Hauser im Beisein der in großer Uniform erschienenen fremden Offiziere, fand auf dem gewaltigen, nördlich und südlich von bewaldeten, leicht ansteigenden Höhen begrenzten Bätterkindenfeld statt und hatte Tausende und Abertausende von Zuschauern herbeigelockt, welche voll patriotischen Stolzes das prächtige militärische Schauspiel, das ein Teil unserer nationalen, wohl organisirten und streitbaren Wehrkraft bot, sich ansahen. Die Inspektion und das Defilé der beiden Divisionen in der für jede vorgeschriebenen Gliederung dauerte von 9 bis 11½ Uhr. Das Schauspiel war von einer herrlichen Sonne, wie sie der heurige Sommer uns selten geschenkt, begünstigt. Kavallerie und Artillerie defilirten sodann zum zweiten Male im Trab. Unmittelbar nachher zogen die Truppen nochmals in ihre Sammelstellen, um dann den Heimweg anzutreten.

Schweiz.

— **Turnwesen.** Die Versammlung des schweiz. Turnlehrervereins findet Samstag den 28. und Sonntag den 29. September in Aarau statt.

Das Programm lautet folgendermaßen: Samstag, Nachmittags 2—4 Uhr: Empfang der Teilnehmer in der Brauerei Holzach. Anweisung der Quartiere. 4—6 Uhr: Vorführung von Turnklassen der Knaben- und Mädchenschulen und der Kantonsschule. 7 Uhr: Gemeinschaftliches Nachtessen, nachher Vereinsgeschäfte; Aufnahme neuer Mitglieder; Besprechung der praktischen Vorführungen; Wahl des nächsten Versammlungsortes; geselliges Beisammensein. Sonntag, Vormittags 8 Uhr: Hauptversammlung. 1. Referat über die Bedeutung geeigneter Inspektionen für die Förderung des militärischen Vorunterrichtes 1. und 2. Stufe. Referent Hrn. A. Merz, Turnlehrer am Sem. Wettingen. Korreferent Hrn. K. Keller, Sek.-Lehrer in Winterthur. 2. Festsetzung der Verhandlungsgegenstände pro 1890. 3. Diskussion allfällig weiterer Anträge und Diverses. Mittags 12 Uhr: Bankett, nachher eventuell Ausflug in die Umgebung Aarau's.

Zu dem ersten schweizer. Turnlehrerbildungskurs in Winterthur sind bis jetzt 28 Anmeldungen erfolgt.

— Der schweizer. Gymnasiallehrerverein wird sich am 5. und 6. Oktober in Chur versammeln. Am Sonntag den 6. Oktober beginnen die Verhandlungen um 8 Uhr im Kasinosaale und es werden referiren: 1) Herr Prof. Dr. Schwarz in Schaffhausen über: „Die Reform des fremdsprachlichen Unterrichts"; 2) Hr. Prof. Hunziker in Aarau über: „Das rhäto-romanische Haus", und 3) Herr Prof. Muoth in Chur über: „Der Germanisirungsprozeß unter den Rhäto-Romanen in Graubünden".

— Sturm gegen den Bundesanwalt. In Winterthur sollen sich Ausländer herausgenommen haben, zum Referendum gegen den Bundesanwalt als Mitglieder eines Organisationskomites aufzufordern.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 13. Sept. Den vom Reg.-Rat gestellten Abänderungsbegehren zu den Winterfahrtenplänen ist zum größten Teil von den Bahngesellschaften direkt entsprochen worden, ohne daß Entscheide der Eisenbahndepartements provozirt werden mußten. Von der Centralbahn wurde insbesondere zugestanden: Mitgabe eines Personenwagens an den Güterzug 274 schon ab Rothkreuz, tägliche Führung der Züge 86 und 87 Wohlen-Brugg, Anschluß des Zuges 112 Luzern-Olten an den Nachtzug 28 Olten-Bern, Anschluß von Zug 5 in Aarburg an den Schnellzug 21. Die Nordostbahn wird während des Winters den Zug 16 a in Wildegg anhalten lassen, nicht aber in Villmangen.

Dem Großen Rat wird ein Vorschlag unterbreitet über die unter finanzieller Mitwirkung des Bundes vorzunehmende Restauration der Königsfelder Klosterkirche.

Herr Adolf Meicher von St. Moritz erhält die nachgesuchte Entlassung als Assistenzarzt an der kantonalen Irrenanstalt in Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste. Die Stelle soll zur Wiederbesetzung ausgeschrieben werden.

Nach den Vorschlägen der Militärdirektion gelangt die Lieferung eines größern Quantums Tornister, Feldflaschen und Gamellen für das Zeughaus zur Vergebung an 13 aargauische Bewerber.

— Die Bezirksschulinspektion ist folgendermaßen verteilt worden: HH. Pfarrer Briner (Holderbank): Laufenburg, Rheinfelden, Zurzach. Prof. Hunziker (Aarau): Gränichen, Mellingen, Leuggern. Prof. Winteler (Aarau): Aarburg, Brugg, Zofingen. Direktionssekretär Stäuble (Aarau): Schöftland, Seengen, Sins, Wohlen. Gerichtspräsident Irmiger (Lenzburg): Bremgarten, Kölliken. Rektor Suter (Aarau): Baden, Lenzburg. Pfr. Bolliger (Ober-Entfelden): Aarau. Seminarlehrer Herzog (Baden): Frick, Reinach, Schinznach. Prof. Dr. Frey (Aarau): Kulm, Muri, Seon.

— Ein kurliger Streit droht zwischen der Gemeinde Aarau und dem Staate auszubrechen. Es handelt sich um Herausgabe gekündigter im städt. Waisenarchive hinterlegter Titel des Kantonsschulfonds. Der Streit um das Recht, sagen „Aarg. Nachrichten", wer diese Titel aufzubewahren habe, Staat oder Stadt, ist alt. Jetzt entbrennt er von Neuem. Nach umlaufenden Gerüchten habe sich der Stadtrat geweigert, weitere Titel dem Staate auszufolgen und bereits ausgegebene umsonst zurückverlangt. Ja, es verlautet sogar, es sei durch den Staat unserem Stadtvorsteher die Verhaftung angedroht worden, wenn er nicht mit den Papieren herausrücke; dieser sei aber fest geblieben. Ein Gerücht bezeichnete das „feste" Stadtoberhaupt als bereits hinter Schloß und Riegel steckend. Es fängt an drollig zu werden.

— Qualifikation zum Friedensrichter. Es wird der „Zofinger Tagesp." geschrieben: „Der langjährige Friedensrichter des Kreises Aarau, Hr. Erismann, hat sich altershalber eine Wiederwahl verbeten. Nun wird neben andern Kandidaten auch der Sohn des bisherigen Friedensrichters vorgeschlagen und zwar mit der ausdrücklichen Betonung, daß derselbe ein sehr tüchtiger Landwirt, Militär (Artillerie-Lieutenant) und Feuerwehrmann sei." Wir nehmen von diesem Vorschlag als von einem Kuriosum Notiz.

— Futterbaukurs in Oberkulm. (Einges.) Letzten Sonntag den 8. d. versammelten sich im „Rößli" dahier die Kursteilnehmer zur Ordnung der im Laufe des Sommers angelegten Herbarien. Vieles wurde da noch ergänzt, die Pflanzen mit den richtigen Namen versehen, und so wird diese Pflanzensammlung einen bleibenden Wert für jeden Kursteilnehmer haben. Im Laufe des Nachmittags hielt Hr. Hannemann bei Anlaß der landwirtschaftlichen Bezirksversammlung einen Vortrag über Getreidebau und Getreidezucht. Das interessante Thema lockte eine zahlreiche Zuhörerschaft an und Hr. Hannemann verstund es, in gediegener Weise auf die bestehenden Mißverhältnisse aufmerksam zu machen und Wege und Mittel zu zeigen, wie denselben abgeholfen werden könne. Zum Schluß stellte er den Antrag, daß der Vorstand des kantonalen landwirtschaftlichen Vereins ersucht werden solle, die Sache energisch an die Hand zu nehmen, vergleichende Anbauversuche mit den verschiedenen Getreidearten machen zu lassen, bis es gelinge, im eigenen Land wirklich mustergültige Sorten zu ziehen, die die Konkurrenz auf dem Samenmarkte aushalten können. Der Samenmarkt soll einstweilen sistirt und das dafür ausgelegte Geld für die verschiedenen Anbauversuche verwendet werden.

— Baden. Laut „Schw. F. Pr." ist das Badehotel zum „Freihof" an einen Herrn Huber aus Zürich um die Summe von 256,000 Fr. verkauft worden. —

Donnerstag Abends gegen 5 Uhr ertrank beim Baden in der Limmat der 14jährige Sohn des Herrn Rüssli, Mechaniker. Die Leiche konnte bisher nicht aufgefunden werden. Es dürfte der Jugend überhaupt mehr Vorsicht beim Baden in offenen Gewässern empfohlen werden. Der Verunglückte war eben im Begriff, seine erste „Tour" über die Limmat zu machen.

— Freiamt. Durstige Strecke! In den „Freiämterst." stund letzter Tage folgende „Bescheidene Frage" zu lesen: „Wie kommt es, daß fast sämtliche, per Bahn von Wohlen nach Bremgarten spedirten, mit Wein gefüllten Gebinde, angebohrt werden? Sind Ueberfässer sogar auf solchen Distanzen schon unerläßlich? Wohlen, 10. September 1889. E. Dubler."

— In Muri soll von den Gebrüder Leutwyler in Lupfig eine Uhrensteinschleiferei eingeführt werden. Die Gemeinde Muri stellt das Lokal zur Verfügung.

— In Nesselnbach brannte am Montag ein Strohhaus gänzlich nieder. Eine Bewohnerin soll den Brand durch leichtsinniges Feuern in ihrer Kammer verursacht haben; sie erlitt so schwere Brandwunden, daß sie wahrscheinlich deren Folgen erliegen wird. Die Fahrhabe war nicht versichert.

— Frick tal. In der „Botschaft" wird gegen die Kandidatur des Kreisförster Koch in Laufenburg, der als Bezirksammann vorgeschlagen ist, der Einwand erhoben, der Kandidat stamme aus einem andern Bezirke!! Dazu bemerkt Herr Jäger: „Herr Kreisförster Koch lebt seit schon beinahe 30 Jahren in Laufenburg. Daß sein Heimatbezirk Bremgarten bei der „Botschaft" zu den verpönten Gegenden gehört, ist wohl auf das neueste Liebesverhältnis der Frau „Botschaft" mit dem Musjö „Freischütz" zurückzuführen!"

— In Klingnau hat es am Montag Nachmittag „gebrunnen". Die Häuser des Bäckers Bürli und Joh. Pfister, in der Nähe der Kirche gelegen, wurden ein Raub der Flammen. Größeres Unheil verhütete die neuerrichtete Hydrantenanlage.

Kantone.

Basel. Anonyme Schurkerei ist in Basel entlarvt und bestraft worden! Hr. Dr. C. Feigenwinter führte Namens einer jungen Damenschneiderin Klage wegen Ehrenbeleidigung gegen vier Personen, von denen drei durch Hrn. Dr. S. Schenermann vertreten waren. Die Klägerin war mit einem dortigen Herrn verlobt gewesen und alle Vorbereitungen für die Hochzeit waren schon getroffen. Plötzlich, wenige Tage vor dem Hochzeitstage wurde die Verlobung rückgängig gemacht infolge eines anonymen Briefes, welcher dem Vater des Bräutigams zugegangen war und die Ehre der Braut in schmählicher Weise angegriffen hatte. In der Folge nahm dann die Klägerin Veranlassung, gegen die erwähnten vier Personen zu klagen. Das Gericht sprach gegen die Beklagten Bußen von 200 Fr., 100 Fr., 30 Fr. und 30 Fr. aus und verurteilte sie ferner zu Entschädigungen von 1200 Fr., 400 Fr., 200 Fr. und 200 Fr., zusammen 2000 Fr. an die Klägerin. Ueberdies haben die Beklagten die Prozeßkosten mit Inbegriff einer Urteilsgebühr von 50 Fr. und des Honorars des klägerischen Anwalts zu bezahlen.

Baselland. Am letzten Samstag ist in Liestal Herr Reg.-Rat Johann Bußinger gestorben. Er erreichte ein Alter von 64 Jahren.

Bern. Simmentalervieh. Die HH. Gebrüder Bätzli in Erlenbach haben einen 1½ Jahre alten Zuchtstier um den schönen Preis von 2005 Fr. nach Deutschland verkauft. Ein Herr aus Neapel, welcher schon letztes Jahr bei den Herren Gebrüder Rebmann vier Stück Vieh kaufte, hat wieder von den gleichen sechs prachtvolle Stücke (drei Kühe und drei Rinder) gekauft und läßt sie von einem Knecht des Hrn. Nationalrat Rebmann bis nach Neapel begleiten. Die letztes Jahr nach Italien ausgeführten Stücke entwickeln sich nach Aussage dieses Großgrunddbesitzers prächtig.

— Die neue Aarebrücke in Aarwangen habe während der letzten Brigademanöver ihre Probe gut bestanden. Am Donnerstag Morgen sagte nämlich die Artillerie und Kavallerie der Brigade Scherz in voller Karriere ohne Hemmschuh den steilen Kiebenrain hinab und über die Brücke. Während die Artillerie die Mitte innehielt, drängte die Kavallerie links und rechts an ihr vorbei. Die Brücke soll, was selbstverständlich ist, ganz bedeutend geschwankt haben, so daß die Zuschauer in großer Angst standen. Das Eisengefüge hielt aber fest unter dieser denkbar stärksten Probe.

— In Täuffelen wird seit letzten Sonntag Nachmittag der 12jährige Knabe des Hrn. Pfarrers Hirsbrunner vermißt. Für seine Auffindung sind 500 Fr. ausgesetzt. Der Vermißte trägt braune Trifot-Matrosenkleidung.

Freiburg. Dieser „fromme" Kanton ist vor Kurzem mit einem neuen Tanzgesetze beglückt worden, welches das Tanzen an Sonntagen verbietet. Eine uralte Gewohnheit besteht aber zu Estavayer, am zweiten Sonntag im Herbstmonat die Kirchweih mit Musik und Tanz zu feiern. Angesehne Männer verwendeten sich bei der Regierung um ausnahmsweise Gestattung des Tanzens, was aber die Regierung abschlägig bescheid. Die jungen Leute des Ortes beschlossen hierauf, der Regierung zum Trotz zu tanzen, und errichteten in der Mitte des Städtchens einen Tanzboden unter freiem Himmel. Nach dem Nachmittagsgottesdienst sollte die Geschichte losgehen. — Aber während des Gottesdienstes besetzten 30 Gensdarmen die Tanzbühne und begannen sie niederzureißen. Das Volk machte sich über sie her und versuchte sie durchzuprügeln; mehrere wurden entwaffnet. Eine neue Abteilung mit aufgepflanztem Bajonett kam etwas später an und bedrohte das Volk mit dem Revolver. Es wurden einige Steine geworfen, der Kommandant verwundet. Nar die Intervention mehrerer angesehener Personen verhinderte ein größeres Unheil. Es wurde der Ruf: „Nieder mit Python!" gehört. — Die Landjäger hatten 30 scharfe Gewehr- und Revolverpatronen empfangen. Unter dem Volke gab es mehrere Verwundete; der Kaufmann F. Rey erhielt einen schweren Säbelhieb über den Arm.

— Letzten Sonntag ließ die Jugend eines Freiburger Grenzdorfes ihren Tanzboden auf Waadtländer Boden errichten. Ein Doppelwappen wurde angebracht. Auf einem las man „Patrie et liberté", auf dem andern „Patrie sans liberté".

Glarus. Der Grütliverein Glarus hat in seiner außerordentlichen Versammlung vom letzten Samstag mit allen gegen eine Stimme beschlossen, sich am Referendum gegen den Bundesanwalt nicht zu beteiligen.

Graubünden. In Chur starb, 84 Jahre alt, J. A. von Boul, der in seinen jungen Jahren in französischen und italienischen Diensten stand und als ein ausgezeichneter Fechter und ritterlicher Charakter galt. Im Jahre 1838 kehrte er in seine Heimat zurück. Er war einer der sieben Bündner Freiwilligen, welche unter der Führung von Oberst Anton Michel den Feldzug gegen den Sonderbund auf eigene Faust mitmachten. Seiner Vaterstadt leistete er in verschiedenen Stellungen tüchtige Dienste.

— Letzten Sonntag Abends fiel der Blitzstrahl in eine Rinderheerde auf dem sog. „Conterser Alpli". 6 Rinder wurden erschlagen. Die bewußtlos gewordenen Hirten haben sich bald wieder erholt.

— Edelwild. In Jenis wurde ein prächtiger Hirsch erlegt. Zusammengeschossen muß sein, was unters Rohr kommt!

Luzern. Herr Eduard Vonmoos habe der Regierung ein Konzessionsgesuch eingereicht für die Nutzbarmachung der Reuß bei Rathhausen. 1800 Pferdekräfte sollen elektrisch weitergeleitet werden. Man denke noch vor dem Winter ans Werk zu gehen.

— Auch ein Grund. Auf dem Bahnhof Luzern ließ ein Engländer eine Ledertasche mit mehreren Tausend Franken Wertinhalt stehen. Ein Portier fand und übergab dieselbe dem Bahnhofvorstand. Der Engländer kam von Brienz zurück und nahm die Tasche mit einem „Danke" in Empfang. Auf den Finderlohn aufmerksam gemacht, schüttelte sich der noble Herr mit den Worten: „If nikt lieben die Portiers."

Solothurn. Kantonnemente. Man macht die Anregung, in Olten als Eisenbahnknotenpunkt ständige Kantonnementslokale, um einige tausend Mann unterbringen zu können, zu errichten, sowie auch genügend Stallungen, an denen in Olten Mangel sei. So wäre man für den Ernstfall auch in dieser Beziehung gerüstet.

— In Bettlach brannte in der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. ein den Herren Weinhändler Binder in Solothurn und A. Wyß, Gypsermeister in Bellach gehörendes, mit Stroh und Schindeln bedecktes Wohnhaus und Scheune, assekurirt für 12,000 Franken, gänzlich nieder.

St. Gallen. Auf dem Obstmarkt in St. Gallen vom letzten Samstag galten Birnen verschiedener Sorten Fr. 16—18 per 100 Kilo.

— In St. Gallen hat ein anonymes Comité eine Versammlung einberufen, die gegenüber dem demokratischen „Stadtanzeiger" beschloß: „Kein Wirtschaftslokal und kein Coiffeurgeschäft, wo der „Stadtanzeiger" aufliege, solle von den Systemsliberalen besucht werden; die Ladengeschäfte der Stadt, welche im „Stadtanzeiger" inserirten, sollen gemieden werden u. s. w. Heitere Praktik das.

— Durch den Ausbruch und die Fortdauer der Maul- und Klauenseuche in den Alpen- und Talgebieten von St. Gallen haben die Milchwirtschaft und der Viehhandel eine schwere Einbuße erlitten. Dieser Umstand, sowie der allgemeine landwirtschaftliche Mißerfolg in Folge des nassen Sommers lenken die interessirten Kreise auf herrschende Uebelstände hin. Auf vielen Triften sind nämlich die Stallungen und Futtervorräte in ganz ungenügender Anzahl und Quantität vorhanden und es bleiben die Tiere der Unbill der Witterung und oft dem Hunger ausgesetzt.

Tessin. Zu dem Jahresfest der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft in Lugano sind etwa 100 Teilnehmer erschienen, worunter Gäste aus Italien, Spanien, Frankreich und Deutschland.

Thurgau. Die Leiche des Gerichtspräsidenten Schümperlin ist gemäß dem Wunsche des Verstorbenen zur Feuerbestattung nach Zürich gebracht und dort eingeäschert worden.

— In Bischofszell ist eine erst 32 Jahre alte Frau, welche anläßlich einer Zahnoperation chloroformirt (eingeschläfert) worden war, während derselben verschieden.

Waadt. In der Sonntagsnacht ist ein Gefangener, Namens Jaccard, aus dem Gefängnisse von Grandson entwichen, indem er sich bei 100 Fuß hinuntergleiten ließ an einem Stricke, den er aus Betttüchern gewunden hatte.

Wallis. Der Alpenpflanzengarten im Entremontal an der St. Bernhardstraße ist nun fertig und erst kürzlich eröffnet worden. Er enthält über 2000 Alpenpflanzen aus allen fünf Weltteilen, was einen eigenartigen und höchst interessanten Anblick gewährt. Dieser merkwürdige höchste botanische Garten Europa's, der den Touristen gegen bescheidenes Eintrittsgeld offen steht, wird von den Gemeindebehörden Bourg-St. Pierre beaufsichtigt und verwaltet.

Zürich. Bei einer Gefechtsübung des 22. Infanterieregiments stürzte letzten Samstag zwischen Schlieren und Altstetten Oberstlieutenant Sury vom Pferde und erlitt eine ziemlich ernste Kopfwunde.

Ausland.

Deutschland. Großherzog Friedrich von Baden vollendete am 9. ds. sein 63. Lebensjahr in vollster geistiger und körperlicher Frische.

— Kaiser Wilhelm, der seit seinem Regierungsantritt mehr in fremden Betten, als im eigenen geschlafen hat, befindet sich gegenwärtig bei den Manövern des 7. Armeekorps in der Provinz Hannover. Nach den Manövern gedenkt der Kaiser Königsberg einen Besuch zu machen. Später geht es nach Italien und Griechenland, ja es heißt, der Kaiser gedenke seine Orientfahrt bis Konstantinopel auszudehnen, zum Besuche des Sultans.

Belgien. Eine weitere Nachricht aus Antwerpen lautet: Den Anstrengungen der Feuerwehr und des Militärs gelang es, den Brand zu lokalisiren, so daß die in der Schelde liegenden Schiffe, sowie Waarenhäuser außer Gefahr sind. Fortwährend werden neue Leichen und zerstückelte Menschenreste gefunden. Die Zahl der Verunglückten, die sich nie genau wird bestimmen lassen, dürfte 250 übersteigen. Circa 1000 Schwerverletzte liegen in anliegenden Schenken, in einem Spital und in einer Schule. Schreckliche Scenen ereigneten sich. Eine englische Touristenfamilie wurde bei der Explosion in die Höhe gerissen und nur Fleischklumpen kamen zurück. Eine Witwe mit ihren drei Töchtern, die erst am Freitag Arbeit erhalten hatten, sind ebenfalls verunglückt. Das Elend ist ungeheuer. Die Leute haben Zelte aufgeschlagen und kampiren im Freien. Im ganzen Lande werden Sammlungen veranstaltet.

Der sehr schlecht beleumundete Besitzer der in die Luft gesprengten Patronenfabrik, Corvilain, soll wegen fahrlässiger Tötung vor Gericht gestellt werden. Seine Geschäftsbücher sind bereits mit Beschlag belegt worden. Corvilain, ein Franzose, hat sich um die ihm von den Behörden gemachten Vorschriften für den Fabrikbetrieb von Anfang an gar nicht gekümmert. Er hätte z. B. nicht mehr als 300 Kilogramm Pulver in der Fabrik aufbewahren dürfen, während an dem Unglückstage 180,000 Kilogramm explodirten.

Frankreich. Auf Neu-Kaledonien befinden sich ebenso zahlreiche als mächtige Steinkohlenlager, welche im Stande sind, vortreffliches Brennmaterial, nicht nur für unsere Marine in der Südsee, sondern auch für den Export nach Frankreich zu liefern. Einige der mächtigen Kohlenlager erstrecken sich bis zur See und bieten deshalb große Vorteile für die Ausbeutung.

— Schnelle Post. In der Pariser Weltausstellung fand ein Aufflug von dressirten Brief-Schwalben statt. Abends traf die Depesche ein, daß dieselben um 5½ Uhr in ihrem Schlage in Roubaix angekommen seien. Die Schwalben haben also eine Entfernung von 258 Kilometern in 75 Minuten zurückgelegt.

Serbien. Mehrere Belgrader Blätter treten mit warmen Worten für ein inniges Bündnis Serbiens mit Rumänien ein, welches diese Politiker als den ersten Schritt zur Verwirklichung der Solidarität der Balkanvölker betrachten.

— Die Regierung beschloß mit Rücksicht auf den Notstand in Montenegro, montenegrinischen Einwanderern Aecker im Kreise Prokupije unentgeltlich zu überlassen, auch eine beschränkte Anzahl mit Geld zur Anschaffung von Ackergeräten zu unterstützen.

Warum wird gegenwärtig allgemein

der ächte Eisencognac Golliez all' den zahlosen Eisenbittern, -elixiren und -tinkturen vorgezogen? Das geschieht, weil diese letzteren allermeistens aus einer Zusammensetzung mit Weingeist oder Branntwein bestehen, die keinen Vergleich mit einem ächten Cognac, dessen Verwendung sich in der Medizin immer mehr verbreitet, aushalten. Wer an Schwäche, bleicher Hautfarbe, Blutleere, Brechreiz, Schwindel leidet, was im Sommer so häufig vorkommt, der nehme zu jeder Mahlzeit einen Löffel voll des ächten Eisencognac Golliez. Jede Flasche trägt die Schutzmarke „2 Palmen".

Zu haben in den Apotheken und bessern Droguerien. (H-7-X)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. September 1889.

Bevormundungen. Baden. Brühlmeyer, Leoni, Konrads von Wettingen. **Kulm.** Hediger, Magdalena, Friedrichs, Schusters von Reinach, in Menikon.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Hediger, Samuel, gewes. Dachdecker, von Reinach, in Aarau. — Kästlin, Eusebius, gew. Musikdirektor, von Beckenried und Aarau. Eingaben bis 21. Oktober **Baden** Frei, Otto, Maler von Mellingen †. — Frau Müller, Verena geb. Heimgartner, Spezereihändlers, von Muri, in Fislisbach wohnhaft gewesen †. Eingaben 14. Okt. — Meier, Karl, gewesener Lehrer in Spreitenbach †. Eingaben 14. Okt. **Brugg.** Meyer Joh. Friedrich, Kaspars, Megners von Hausen. Eingaben 9. Oktober. **Kreisämter.** Furrer, Joseph, von Pfäffikon. Kts. Luzern, gewesener Pfarrer in Lenzburg. — Zoho, Kaspar, Köchlämis von Auenstein, in Riedelberg wohnhaft gewesen †. Eingaben 5. Oktober. **Zofingen.** Buchmann, Samuel, Jakobs, Käser, von Bortenwyl, in der Kirchgoldingen zu Oftringen. Eingaben 19. Okt.

Benefic. Inventarli. Aarau. Brehm, Albert, Johannesen, Posamenter, von Lupfig, in Muchen. Eingaben 12. Oktober. **Brugg.** Brack, Hans Jakob, Jakobs, Gemeinderaths-Ersatzmann, von Mönthal. — Frey, Johannes, alt Weibel, von Auenstein Eingaben bis 9 Okt. **Lenzburg** Frei, Hermann, Schmied und Wagenfabrikant, von Lenzburg. Eingaben 8. Oktober.

Geldstags-Rückzüge. Aarau. Ilberg, Rudolf, Gypsmühlbesitzer, von Küttigen, in Oberentfelden wohnhaft gewesen. **Baden.** Meyer, Melchior, Bäckers von Spreitenbach. — Zimmermann, Felix, Schuster in Hausen, Gde. Bellikon. Fremgarten. Seiler, Ulrich. Oekers in Niederwyl. — Widenmeier, Hermann, von Gebenstorf, in Tägerig. — Geißmann, Gottfried, alt Ammann in Häggligen. **Kulm.** Hunziker, Maria geb Kaufmann. Heinrichs, Fegis in Reinach. — Merz, Traugott, Buchbinder in Reinach. — Roth, Rudolf, Wegknecht im Südel zu Dürrenäsch.

Rehabilitationen Aarau. Gautschi, Linz, von Leimbach, gew. Dienstmagd in Aarau. **Baden.** Graf, Emil, Sattler, von Niederwenningen (Zürich), in Ennetbaden. **Lenzburg.** Lüscher, Samuel, Färber, von Dürrenäsch, wohnhaft gewesen in Staufen, nun in Lucca (Italien)

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Die **Erd-, Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser- & Holz-Cement-Bedachungs-Arbeiten** zu **drei** in der Umgebung von **Aarau** zu erstellenden **Magazingebäuden** werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Pläne, Vorausmaaß und Bedingungen sind bei der Zeughausverwaltung in Aarau, wo auch Angebotformulare bezogen werden können, zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahms-Offerten sind der unterzeichneten Stelle unter der Aufschrift: **Angebot für Magazinbauten in Aarau** bis und mit **dem 20. September** nächsthin franko einzureichen.

Bern, den 10. September 1889.

(OH3753) **Die Direktion der eidgen. Bauten.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112, Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Brennholz- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt nächsten **Freitag den 20. September,** von Morgens 9 Uhr an, im **„Tannhölzli & Umgebung"** auf öffentliche Steigerung:

1) Circa **98 Beigen Stockholz;**
2) „ **22** „ **Tannenspältenholz.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 11. September 1889. Der Beauftragte:

2358] **Sl. Widmer,** Gemeindeförster.

---

45 Pferde,

für jeden Gebrauch passend, wovon die meisten während diesem Sommer und Truppenzusammenzug im Militärdienst waren, verkauft der Unterzeichnete aus freier Hand mit Garantie.

Es empfiehlt sich bestens

E. Müller-Hartmann, Pferdelieferant in **Luzern.**

(H2826Q)

Neue Obst- & Gartenanlagen

jeder Art übernehme unter Zusicherung solider, geschmackvoller und gewissenhafter Ausführung. Stets fort thätige Arbeiter; pünktliche Durchführung.

Rupperswyl, im August 1889. [2267] **G. Ott.**

Mehrgebots-Eröffnung.

E. Kunz, gewes. Gemeindeschreiber, von **Oberentfelden,** ist Besitzer des zweistöckigen **Wohnhauses Nr. 79** — an der Landstraße nach Kölliken — nebst **Anbau** und **zwei Gärten.** In demselben wurde früher eine gangbare Wirthschaft betrieben und es könnte daselbst auch mit Leichtigkeit ein Laden eingerichtet werden.

Ferner besitzt derselbe in der Nähe des Wohnhauses circa **24,54 Aren Baumgarten-** u. **Ackerland.** Schatzung sämmtlicher Liegenschaften Fr. 11,495.

Auf dieselben sind **Fr. 9000.** — geboten und es nimmt der Gemeinderath nächsten **Dienstag den 17. September 1889,** Nachmittags 2 Uhr, in seinem Sitzungszimmer **Mehrgebote** entgegen.

Oberentfelden, 12. Sept. 1889. [2363] **Brugger,** Gemeindeschreiber.

Wein-Geschäft

von

Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:

Alten feinen rothen Tyroler; Serb. Hügelwein, beliebter Tischwein; Toskaner; Carovigno, dickrother Süditaliener; Ungarn, rothe & weiße, per Liter zu 45, 50, 55, 60, 70, 80 **Cts. Größere Quantums billiger.**

Muster stehen zu Diensten. — Kleinere und größere Fäßchen stelle meinen werthen Abnehmern zur Verfügung. [2138

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

183] **S. Wildy,** Schreiner, Ziegelrain Nr. 706 in Aarau.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein

Heimwesen

in **schönster Lage** des **Wynenthales,** enthaltend: Ein **Wohnhaus** mit **Scheune,** beinahe neu erbaut, nebst **laufendem Brunnen** und ungefähr **14 Jucharten Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** und **1½ Jucharte Wald.** Auf obigem Land stehen ungefähr 200 der ertragreichsten Obstbäume.

Bei genügender Versicherung müßte keine Anzahlung gemacht werden und könnte einem Käufer sämmtlicher Vorrath an **Futter** und **Frucht** in Kauf gegeben werden.

Oberkulm, 31. August 1889. [2307] **R. Lüscher-Hänny.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung eines **eisernen Treppengeländers** beim **Schulhause** in **Holtenwyl** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Offerten sind bis 20. September nächsthin bei Herrn Gemeindeammann Bachmann einzureichen, welcher auch bezügliche Auskunft ertheilt.

Holtenwyl, 12. Sept. 1889.

Der Beauftragte:

2371] **J. Bätwyler,** Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen: Eine kleine

Saal-Orgel

mit 4 klingenden Registern & **Pedal.** Preis billig.

2345] **Jul. Wydler,** Notar in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein guterhaltener

Schlaf-Divan,

billigst. Auskunft **obere Vorstadt 919, Aarau.**

Frische Auswahl in

Hutfedern.

Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.**

Frau **Sennhauser-Goßweiler,** Modiste, 2354] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Walliser Trauben

prämirt Lausanne 1885 — Neuenburg 1887

das Kistchen, brutto 5 Ko., franko **Fr. 4.50**

R. Juller, Weinbergbesitzer, **Sitten,**

ältest. Traubenversender im Wallis. (O1930L)

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4. 50**

Peter Bonvin in **Sitten.**

Ein überflüßig gewordener, aber noch guterhaltener

Meidinger-Ofen

ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [2350

Zu kaufen gesucht: 2 Bäume

saubere, dürre, eichene Laden,

10 bis 11''' dick.

Offerten mit Preisangabe an **K. Suter,** Schreiner im **Hof** zu **Kölliken.** [2339

Wollgarne

jeder Art

in bekannter, vorzüglicher Qualität, reichster Farbenauswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

Das Stickerei- & Wollgeschäft

2337] **E. Coradi-Stahl, Aarau.**

Auszuleihen:

Frk. 4500.

Vormundschaftsgelder, in einem oder mehreren Posten, gegen hinreichende grundpfändliche Sicherheit à 4 % verzinslich.

Sich zu wenden an

Aarau, 4. September 1889.

2318] **H. Heller,** Rechtsagent.

Bienenzucker,

zur **Fütterung der Bienen** vorzüglich geeignet, empfiehlt

Joh. Schmidt zum „Bären",

2254] Zollrain, Aarau.

Ein

Locomobil

(Dampfkessel), von 6½ □ Meter Heizfläche, sammt **Garnituren** und eisernem **Dampfkamin,** Alles gut erhalten, verkauft

2321] **Die Cigarrenfabrik Teufenthal.**

Zu kaufen gesucht:

Ein **Ladentisch,** für eine **Spezereihandlung** geeignet und ein **Petroleum-Apparat.**

Auskunft ertheilt

2279] **G. Matter,** Müller in **Safenwyl.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Bau eines neuen Schulhauses** in **Gränichen** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Plan, Baubeschrieb und Vertragsentwurf liegen auf der Gemeindekanzlei daselbst zur Einsicht auf. Uebernahmsangebote, sowohl für den ganzen Bau, als auch für Abtheilungen desselben, sind bis zum **24. lfd. Mts.** verschlossen dem unterzeichneten Herrn Gemeindeammann einzureichen.

Gränichen, den 12. September 1889.

Namens des Gemeinderathes,

Der Gemeindeammann:

R. Widmer.

Der Gemeindeschreiber:

2363] **F. Widmer.**

Cigarren Taverney-Vevey!

Neues Genres von Vevey-Cigarren:

Bouts Vevey-Havanna	à 30 Cts.	per	Paquet.
Vevey-Havanna	„ 75 „	„	„
Cigaretten Vevey-Havanna	„ 25 „	„	„

Milde und sehr feine Cigarren

Die besten Vevey Cigarren

Vevey longs, Vevey courts leicht.

In allen Tabak-Magazinen. (H1092V)

Kaufs- event. Pacht-Steigerung.

J. Gautschi, Geschäftsagent in **Reinach,** als Bevollmächtigter des **Jb. Hoffmann-Baumann** in **Obererlisholz,** bringt am **Donnerstag den 19. September 1889,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli"** in **Oberkulm** circa **13 Jucharten Matt-** und **Ackerland** im **„Ganzenthal"** zu **Oberkulm** liegend, an eine Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Diese Liegenschaften können zusammen oder theilweise ersteigert werden.

Kaufs- oder Pachtliebhaber werden höflichst eingeladen von

Reinach, 10. September 1889.

2355] **J. Gautschi,** Geschäftsagent.

Aarg. Creditanstalt in Aarau.

Wir bringen in Erinnerung, daß wir fortwährend Gelder annehmen gegen unsere **Obligationen** à **3½ % verzinslich, auf 2 Jahre fest** und nachheriger gegenseitiger 6monatlicher Kündigung.

Aarau, 24. Juli 1889. [2040] **Die Direktion.**

Gicht, Geschwüre.

Mit Freuden bestätige ich, daß mich die **Privatpoliklinik Glarus** von **Gicht** in den Beinen mit **Entzündung, Anschwellung** steck., wühlenden **Schmerzen** und **Geschwüren** durch briefliche Behandlung ohne Berufsstörung geheilt hat. Frau Ifenschmied, Emmenbrücke, Kt. Luzern. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. beal. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** des **Jakob Schweizer** in der Vorstadt zu **Holtenwyl,** bringen am **Dienstag den 17. September 1889,** von Nachmittags 1 Uhr an, an eine freiwillige, öffentliche Steigerung:

Ihre sämmtliche **Fahrhabe,** worunter **hausräthliche Gegenstände, Feldgeräthschaften, 2 Kühe, Heu, Garben** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Holtenwyl, 12. September 1889. Der Beauftragte:

2369] **J. Bätwyler,** Gemeindeschreiber.

Häusermann, Bäcker in Gränichen

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens:

Schönes Halbruchbrod à 50 Cts. per 2 Kilogr.
Schönes Weißbrod à 55 Cts. per 2 Kilogr.
Ferner alle Sonntage Semmelbrod à 65 Cts. per 2 Kilogr.
NB. Bei Abnahme von 10 Broden das 11te gratis.
Sehr schöne Ostschweizer Backmehle à 15 und 16 Cts. per ½ Kilogr.
Schön gedörrter Hafer, prima à Fr. 9. 25 per Zentner.
Grobes Krüsch à Fr. 5. 50 per Zentner.

Bei Abnahme von größeren Posten etwas billiger.

2338] Um zahlreichen Zuspruch bittet **Obiger.**

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé,** Vevey (Schweiz).

555] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Kreis Kirchberg.

Eine Anzahl Wähler unseres Kreises erlaubt sich, zur Wahl vorzuschlagen:
Als Friedensrichter:
Herrn **R. Wehrli,** Gemeinderath und Waldkassier in **Küttigen.**
Als Statthalter:
Herrn **R. Roth,** alt Ammann in **Obererlinsbach.**
Genannte Persönlichkeiten sind der Tit. Wählerschaft so vortheilhaft bekannt, daß Weiteres beizufügen überflüssig ist. Eigenschaften und persönlicher Charakter empfehlen die Vorgeschlagenen dem Zutrauen unseres Kreises von selbst.
2365] Eine Anzahl Wähler

Kreis Veltheim.

Zum künftigen Friedensrichter des Kreises Veltheim wird vorgeschlagen:
Herr **Heinr. Käser,** gew. Friedensrichter, von **Oberflachs.**
Dieser Vorschlag bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, indem der Vorgeschlagene diese Stelle viele Jahre bekleidete und durch seine pflichtgetreue Amtsthätigkeit sich das volle Zutrauen seines Kreises erworben hat.
2369] Mehrere Wähler.

Kreis Bözen.

Als Friedensrichter wird vorgeschlagen:
Herr **Jakob Käser,** Gemeindeammann in **Elfingen.**
Seine amtliche Thätigkeit in- und außerhalb seiner Heimathsgemeinde ist bekannt; ebenso sein rechtlich „offen gerader" Charakter. Eine Persönlichkeit, welche der Tit. Wählerschaft volle Gewähr für das wichtige Amt bietet.
2357] Mehrere Wähler.

Kreis Kölliken.

Infolge Ablehnung des Hrn. Vogel-Hilfiker erlauben wir uns, Ihnen als Friedensrichter vorzuschlagen:
Herrn **Sl. Suter-Dätwyler** in **Kölliken** und
Herrn **Wilhelm,** Buchhalter in **Safenwyl,** als Statthalter.
2359] Mehrere Wähler.

Kreis Staffelbach.

Der Tit. Wählerschaft des Kreises Staffelbach werden zur Wahl vorgeschlagen:
Als Friedensrichter:
Herr **Friedrich Gugelmann,** bisherig. Friedensrichterstatthalter in **Staffelbach.**
Als Friedensrichterstatthalter:
Herr **Friedr. Dätwyler,** Bäcker und Pintenwirth, von **Staffelbach,** in Bottenwyl.
Die Vorgeschlagenen können in jeder Beziehung bestens empfohlen werden.
2367] Mehrere Wähler.

H. Bernheim in **Delsberg**
versendet franko gegen Nachnahme:

Gereinigte Bettfedern das Pfd.	**Fr.**	0. 75
Vorzügliche gute Qualität „	„	1. 50
Halbflaum „	„	2. —
Flaum „	„	2. 50
Ganz guter Flaum „	„	3. —

Nichtconvenirendes wird franko gegen Nachnahme zurückgenommen. [2324

Walliser Trauben,

prima Qualität à **Fr.** 4. 50 das Kistchen von 5 Kilo brutto, franko gegen Nachnahme bei
Mme. Victor de Courten,
propriétaire,
(H2868) **Sitten,** Kt. Wallis.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen und Sorten.
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
1833] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Fr. 6000 – Fr. 8000

Verwaltungsgelder sind **auszuleihen** gegen hinreichende hypothekarische Sicherheit. Zinsfuß 4 %.
Auskunft ertheilt bereitwilligst
Aarau, 5. Sept. 1889.
2319] H. Heller, Rechtsagent.

Näh-Maschinen

in großer und schöner Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie
J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg. in Aarau.
NB. Reparaturen sämmtl. Maschinen werden bei mir pünktl. ausgeführt. [2266

DIE BESTE CHOCOLADE **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER CACAO

Einladung zum Abonnement auf den VI. Jahrgang.

Deutsche Zeitung

billigste illustr. Volks- u. Familienzeitschrift.
In jeder Wochennummer mehr als 20 Bilder (schönste Holzschnitte).

Abonnements-Preis nur Mark 1.70 vierteljährlich,
direkt durch unsere Expedition in München.
Adresse: „Deutsche Zeitung, München".
Probenummern gratis u. franko.

Am **6. Oktober c.** beginnt der **VI. Jahrgang** mit **vollständig umgearbeiteter, bedeutend vergrößerter und äußerst gediegener Ausstattung in Wort und Bild.**

Jeder Abonnent erhält
gegen Einsendung von 65 Cts. für Porto u. Verpackung gratis
als schönste Zimmerzierde
den großen Pracht-Kupferstich

Neuschwanstein

das herrlichste der bayerischen Königsschlösser
in der Bildgröße 48 : 60 cm. excl Papierrand.
Neueste Aufnahme. Ladenpreis 15 Mrk.
Die Probenummer enthält die verkleinerte Abbildung des Stiches.
Wir bitten, Probenummern zu verlangen.

Als Legitimation zum Erhalt des Kupferstiches gilt die Einsendung der Post- oder Buchhandlungs-Quittung.
Direkte Abonnenten bedürfen keiner Legitimation.

Schweizerische
Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
in Winterthur.

Aktienkapital Fr. 5,000,000. Einbezahltes Kapital Fr. 1,000,000
Die Gesellschaft schließt ab gegen feste Prämien:
I. **Einzelversicherungen** gegen Unfälle aller Art in und außer dem Beruf.
II. **Reiseversicherungen** auf kurze Dauer von zwei Tagen an.
III. **Seereiseversicherungen, sowie Versicherungen des Landaufenthaltes in außereuropäischen Ländern.**
IV. **Collectivversicherungen** mit und ohne Deckung der Haftpflicht, sowie
Versicherung von Drittpersonen,
General-Agentur:
(OF338) **J. Wirth-Herzog** in **Aarau.**

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Bevey, Sept. 1888. Jean Frey. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt für Trunksucht** in **Glarus.**

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen **Ausgabe von Obligationen** und **verzinsen** solche à 3¾ % auf **1 Jahr fest,** nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar.
Aarau, August 1889. [2282] **Die Verwaltung.**

Haus-Verdienst!

Blousen-Näherinnen von Schöftland & Umgebung finden dauernde Beschäftigung für **Sommer u. Winter** im **Blousen-Fabrikations-Geschäft**
2312] **Müller, Wirz & Cie.** in **Schöftland.**

Kleiderhandlung Eugen Schenker
in Gretzenbach

verkauft ganze **Knaben-Anzüge,** fein wollen, elegante Façon von **Fr.** 9.— bis **Fr.** 20. — Feine **Herren-Anzüge** von **Fr.** 20. — bis **Fr.** 40.
Hosen und Weste wie Jacken
je die Hälfte vom ganzen Anzugspreis.
Feine **Halbtuch-Hosen,** große zu **Fr.** 10.
Baumwollene Grißhosen,
gefüttert von Fr. 3. — bis Fr. 5. —
Große und kleine, weiße & farbige Hemden
mit u. ohne Kragen von Fr. 1.70. bis Fr. 4.—
Große und kleine Blousen,
hell und dunkelblau gestreift, grauleinen.
Cretonne- u. Flanelle-Jacken für Frauen u. Mädchen
von Fr. 1. 30 bis Fr. 2. 40.
Schürzen von Fr. 1. — bis Fr. 1. 60, ziemliche Auswahl.
Frauen-Hemden, Rüschli, Spitzen ꝛc. **Kragen, Cravatten, Socken** ꝛc.

Wegen Krankheitsfall ist im **obern Zargen** eine **nachweisbar sehr rentable**
Pintenwirthschaft
zu **verkaufen** mit ungefähr **8 Jucharten Baumgarten- & Ackerland,** ersteres mit schönen Fruchtbäumen besetzt. Kaufsbedingungen sehr günstig.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2230

Sittener Trauben,

Fr. 4. 50 das Kistchen von 5 Kilo **franco** gegen Nachnahme bei
Henri Ribordy, Eigenthümer
(H291S) in **Sitten.**

50 bis 60 Zentner
Fäßli-Birnen

verkaufe
2340] **Jak. Hunziker,** Schmied in **O.-Kulm.**

Zum Verkauf:

Zwei gut **Ziegen,** ein **Stock Dünger,** ein gutes **Weinfäßchen** von 180 Liter, ein **Glättetisch,** in
2368] **Nr. 80** in **Oberentfelden.**

Zu kaufen wird gesucht:

Ein gutes, junges

Pferd,
gut eingefahren im leichten und schweren Zug. Auskunft bei der Expedition. [2366

Zu verkaufen:

Ein schönes **Mutterschwein** und ein fettes **Rind,** bei
2356] **Joh. Hofmann** auf **Steineuberg** zu **Unterkulm.**

Zu verkaufen:
Ein schönes, nähiges

Rind, bei
Wittwe **Hunziker,** Adolfs
2360] in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen:
Ein neuer

Aargauer-Pflug
und ein neuer
Einspänner-Wagen

mit eisernen Achsen, bei
J. Waltz, Schmied in **Staffelbach.**
Am gleichen Orte könnte ein intelligenter, starker **Knabe** in die **Lehre** treten. [2329

Zu kaufen gesucht:

Ein 2½zölliger, noch brauchbarer, älterer **Wagen.**
Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes. [2308

Entführt:

Ein **Jagdhund,** weiß und bräunlich gelb gefleckt, über den Rücken mit bräunlichen Duypfen, Schweif ungestutzt; hört auf den Namen „Tambi".
Für die Entdeckung des Entführers werden **Fr.** 10. — Belohnung zugesichert, mit einer Zulage, sofern der Hund nächster Tage wieder zur Stelle gebracht werden kann.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [2364

Zugelaufen:

Ein großer **Hund (Stellhund)** männlichen Geschlechts, Farbe rothbraun, mit weißem Fleck auf der Brust.
Abzuholen innert 8 Tagen vom Datum dieses Blattes an gerechnet gegen Erlag des Futtergeldes und Inserationskosten bei
2335] **Joh. Wirt,** Pierriste in **Lupfig.**

Für Schneider!

Eine Parthie **Militär-Kaputte** wird sofort in Arbeit gegeben.
Anmeldungen bei Frau **Solms-Kuhner** am Graben in **Aarau.** [2336

Walliser-Trauben

beste Auswahl, 5 Kilo à **Fr.** 4. 40 franko.
David Illty, Eigenthümer
(H10265L) in **Sierre** (Wallis).

Makulatur

ist zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Arbeiter-Gesuch.

Bei **J. Suter,** Sattler in **Kölliken** können **2 geübte Gesellen** eintreten.

Ein auf der Säge bewanderter, tüchtiger **Handlanger,** sowie ein **Knecht,** der gut melken kann, findet sofort Arbeit bei
2352] **Schneider,** Säger in **Lenzburg.**

Bei **Suter,** Küfer in **Kölliken** findet ein tüchtiger
Küfergeselle,
der auch mit Holzarbeit bewandert ist, dauernde Beschäftigung. [2351

Gesucht:

Ein solider **Knecht,** der auch mit Rindvieh umzugehen weiß. Eintritt sofort. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [2353

Annoncen-Annahme

für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften ꝛc. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen ꝛc.ꝛc. Strengste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Rathertheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162
Erstes schweizerisches Annoncen-Büreau
Orell, Füssli & Comp.,
Basel. — Bern. — Zürich.

Stellenvermittlungs-Büreau
des Frauenvereins Aarau,
Halde Nr. 246.

Tüchtige, gut empfohlene **Dienstmädchen** und **Köchinnen** finden stetsfort Stellen. [1824

Ein braver, starker **Knabe** kann als **Metzger-Lehrling** eintreten bei
2323] **Siegrist-Kuhiker,** Metzger, **Aarau.**

Gesucht. Ein zuverlässiger
Sägerknecht
findet dauernde Arbeit. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2322

Gesucht:
Ein artiges, treues **Mädchen** als **Kellnerin** in eine **Speisewirthschaft.**
Auskunft bei der Expedition. 2341

Gesucht: Ein gewandter
Mechaniker als **Reparateur.**
Mechan. Werkstätte Kulm:
2342] **Ad. Karrer.**

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter **Knabe** sofort in die **Lehre** treten.
J. P. Jörg, Schuhmachermeister
2345] in **Aarau.**

Discrete Entbindungen

bei Frau **Buffer,** Hebamme,
Pfeffelstr. Nr. 7. Colmar (Els.) [H2Q]

Jedes Hühneraug, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlich bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollodium) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel 1 Franc.

Seltene Medaillen vom Monde — Seltene Medaillen

General-Dépôt für die Schweiz:
Paul Hartmann, Apotheker in **Steckborn.**
Dépôt in Aarau: In allen Apotheken.

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 10. Sept. 1889.
Erdäpfel galten per 100 Kilogr. **Fr.** 5. 00 bis 6 00, **Aepfel** per 20 Liter **Fr.** 0. 00 — 0. 00, **Birnen Fr.** 0. 00 — 0. 00, **Kabis und Köhl** per Kopf 10 — 30 **Rp. Bauernanken** in Ballen per Kilogr. **Fr.** 2. 40 bis 2. 50 **Vorbruchanken Fr.** 2. 20 — 2. 30 **Eier** per Stück 6½ - 7 **Cts. Saugkälber** per Stück **Fr.** 20 — 42. —, **fette Kälber** per Kilogr. **Fr.** 1. 26 — 1. 34, **fette Schweine Fr.** 1. 10 bis 1. 08 — **Fettschweine Fr.** 22. 00 — 50 **das Stück, fette Schafe** per Kilo 64 — 70 **Ct., Rindfleisch Fr.** 1. 40 bis 0. 00, **Kalbfleisch Fr.** 1. 80. 0. 00 **Speck Fr.** 1. 60 bis 1. 80. **Brotmehl** 35 — 36 **Ct.** per Kilogr. **Kernmehl** 35 — 36 **Ct.** per Kilogr. **Korn** per 100 Kilogr. **Fr.** 14. 00 bis 15. —, **Weizen Fr.** 21. — bis 23. —, **Roggen Fr.** 12. — 14.

75

№ 75 1889.

Aarau, Mittwoch, 18. September.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. „Das kommt davon!“ Der Wohlgemuth-Handel und an denselben anschließend, die Kündigung des Niederlassungsvertrages, haben eine geradezu überraschende Vermehrung der Gesuche deutscher Reichsangehöriger um Aufnahme in das schweizerische Bürgerrecht zur Folge gehabt. Noch nie hat dem Departement des Auswärtigen eine so große Anzahl bezüglicher Gesuche vorgelegen.

— **Betreibungs- und Konkursgesetz.** Der Winterthurer „Landbote“ sagt: „Wie man uns mitteilt, sollen es in gewissen Gegenden des Kantons einzelne Handelsreisende sein, die seltsamerweise gegen die Annahme des Rechtstrieb- und Konkursgesetzes agitiren, obwohl man sonst annahm, eine Rechtsunifikation auf diesem Gebiet komme nicht in letzter Linie dem Handelsstand zu gute. Es sollen nämlich die Betreffenden den Bauern vorschwindeln, wenn das neue Gesetz in Kraft trete, so könne ihnen nichts mehr kreditirt werden, weil durch dasselbe die Betreibung des Landwirts auf Konkurs ausgeschlossen sei. Diese Sorte Bauernfängerei ist nun aber offenbar für die ganz Einfältigen berechnet; denn der Bauer wird doch nicht ein Gesetz darum verwerfen, weil es ihn vor dem Konkurse schützt, wohl aber werden die Handelsreisenden nach wie vor ihre Waaren offeriren und absetzen.“

— **Truppenzusammenzug.** Die III. Division verbrauchte während den Feldübungen 80,449 Rationen Brod à 1½ Kilo; 140,562 Rationen Fleisch im Gewichte von 44,900 Kilo. — Es wurden 133 Ochsen geschlachtet; 17,445 Liter Wein, 25,202 Rationen Konserven und 18,386 Rationen Haser, nämlich 1326 Säcke, verbraucht.

In Olten dagegen sind für die V. Division 80,488 Laibe gebacken worden und 155 Ochsen lieferten dazu den Spatz als Zukost.

— **Ein Dragonerkniff.** Die Kritik hat bei den Manövern der III. und V. Division getadelt, daß die Artillerie an Initiative und Kühnheit zu wünschen ließ. Lob wurde dagegen nach der „Gazette de Lausanne“ dem Kundschafterdienst der Kavallerie gespendet und das Blatt erzählt auch von einem hübschen Kniffe. Ein Dragoner wurde von einem feindlichen Wachtposten erwischt. Auf Befragen gesteht er, daß er den Divisionsbefehl bei sich trage. Er sträubt sich, denselben herauszugeben, wird aber überwältigt, man entreißt ihm seine Papiere und erfieht daraus, wann und aus welcher Richtung die Kolonnen des Feindes am nächsten Tag zum Angriff übergehen werden. Das wertvolle Dokument wurde sofort dem Generalstab abgeliefert; den nächsten Morgen aber zeigte es sich, daß man absichtlich getäuscht worden war. Der Dragoner hatte sich vorschriftsgemäß fangen lassen.

— **Vereinswesen.** (Eingesandt.) Einsender dieser Zeilen hat in letzter Zeit schon vielmal Gelegenheit gehabt, über den Grütliverein schimpfen zu hören. Es wird dabei ohne Unterschied Alles in einen Tiegel geworfen und als „Schreier und Streber“ verdammt. Was man da alles behaupten hört, ist kraß. Damit Sie und Ihre Leser erfahren, daß im Grütliverein selbst genug gesunde Elemente sind, welche sich von den „fremden Maulhelden“ nicht übermaulen lassen, teile ich Ihnen mit, was ein Mitglied der Section Heiden im „Appenz. Anz.“ schreibt:

„Voll und ganz der Devise unserer Gründer des Vereins zugetan, muß ich doch darauf hinweisen, daß die Mehrheit des Vereins in den letzten zwei Jahrzehnten oft Wege gegangen ist, die besser nie betreten worden wären. Seither sind schon viele Stimmen aus dem Schoß des Vereins laut geworden, welche der Meinung sind, unser Grütliverein sollte sich vor allem immer zuerst seiner nationalen Bestimmung erinnern und nicht so oft bei fremden Wühlern „politische Anleihen“ machen, d. h. mit ihnen paktiren oder gar für sie sich eifriger ins Zeug legen als für die eigenen Landeskinder. Allein solche Stimmen besonnener Mitglieder müssen, weil in Minderheit, fruchtlos verstummen. Die zungenfertigen Führer in den Städtesektionen, wo meistens auch ausländische Elemente mithelfen, die Vereinsvioline zu stimmen, wollen es anders haben, und ihnen nach tanzt der große Haufen — oft ganz gedankenlos, und Neulinge, die meist wegen der Bibliothek und der Krankenkasse in unsern Verein treten werden da mitgerissen in eine Strömung, die sie gar nicht gesucht haben. Aber „Mitmachen“ lautet die Parole. „Das Vaterland muß größer sein“ — so ungefähr muß ich das Treiben Derer bezeichnen, die immer die ganze Welt „verbessern“ wollen, statt sich zuerst auf den eigenen Herd zu beschränken. Diese nämlichen Mitglieder schwören denn auch förmlich auf des Vereinsorgan; mag es die guten Lehren, die mancher Vater und Mutter dem Sohn auf die Wanderschaft mitgibt, als „pfäffische Popanz“ verspotten, mag es den Bundesrat wegen Ausweisung von russischen Nihilisten, die unser Land zu Bomben-Experimenten und Mordplänen mißbrauchen, in den untersten Kot hinabziehen, mag es fortwährend die Arbeiter gegen die Arbeitgeber aufhetzen und aus den zufriedenen ganz unzufriedene Leute machen und dergleichen — es ist Alles recht und wenn es noch so sehr gegen den ursprünglichen Zweck des Vereins verstößt. Es kommt mir beim Betrachten dieser Dinge gar oft vor, die herrschende Tendenz unter der Mehrheit der Mitglieder grenze an Herrschsucht und es werde ob diesem eifrigen Bestreben gar manche dem Einzelnen näherliegende Pflicht untergeordnet. So kommt es denn auch und zwar besonders in Städten und Städtlein gerne vor, daß sich die Grütlisektionen ohne Ueberlegung in Allianzen einlassen, die das Gegenteil von dem gebären, was die ersten Gründer des Grütlivereins anstrebten. Man ist dabei auch sehr leichtgläubig. Wenn irgend ein politischer Streber nach „Carrière“ strebt und weiß nicht wie machen, drückt er sich in das Wirtschaftslokal des Grütlivereins, betont warm die Arbeiterfragen, zeigt sich im Kreise etwas weitherzig, läßt vorläufig die Vorstandsmitglieder zu Duzfreunden avanciren, später läßt man sich von diesen zu einem Vortrag erbeten, macht „Schmollis“ mit der ganzen Sektion und — und unser Stadtrats- und Großratskandidat ist fix und fertig. Mögen auch ältere Mitglieder gegen solche Stegreifhalterpolitik den Finger erheben, die Mehrheit ruft: „Der ist für uns, den müssen wir unbedingt wählen!“ Die Wahl gelingt, der Erkorene steigt und strigt, wird Stadtpräsident, gar National- oder Ständerat, Regierungsmitglied und Kriegsdenk, gar National- oder Ständerat, Regierungsmitglied und Kriegsoberst — aber uns Grütlianer kennt er in den „höhern Sphären“ nicht mehr. Wehe dem, der sich unterstehen würde, dem Parvenü als Freund die Hand zu bieten! Doch was, unser Verein hat sich als Steigbügel bewährt — und Undank ist der Welt Lohn!“

Dem „Grütlianer“ selbst gibt die Sektion Wartau folgende bittere Pille zu schlucken: „Unsere Sektion hat auf das Kreisschreiben der Sektion Großbasel beschlossen, von einer Unterstützung solcher Anträge gänzlich abzustehen, dagegen der Sektion Brienz (Brienz und Aarau haben das großmaulige Gebahren bekanntlich desavouirt) unsere volle Zustimmung für ihr Vorhaben auszusprechen. Gleichzeitig können wir nicht unterlassen, die Bemerkung zu machen, daß das Verhalten unseres Vereinsorgans gegenüber einem h. Bundesrate nicht nur in weitern, sondern auch in Vereinskreisen Mißfallen und Widerwillen erregt hat. Eine mehr gemäßigtere Haltung wäre nicht nur in so kritischem Zeitpunkte wie der gegenwärtige, sondern überhaupt sehr wünschenswert, indem solche Schreibweise nicht dazu angetan ist, dem Verein Freunde und Gönner zu werben, sondern eher das Gegenteil zu verursachen.“

— **Kirchlicher Reformverein.** Das Centralkomite des schweizer. Vereins für freies Christentum hat sich, nachdem die Delegirtenversammlung Herrn Dekan Schönholzer zum Präsidenten gewählt hatte, im Uebrigen folgendermaßen konstituirt: Zum Vizepräsidenten wurde Redaktor Guhl in Frauenfeld, zum Centralquästor Pfarrer Wißmann in Zürich und zum Aktuar (außerhalb der Mitte des Komites) Pfarrer Graf in Aarau gewählt. Ferner wurden gemäß den revidirten Statuten neu bestellt: a) die Stipendienkommission für die Lang-Stiftung aus den bisherigen Mitgliedern Prof. Dr. Kesselring in Zürich (Präsident), Redaktor Guhl in Frauenfeld, Professor Ed. Langhans in Bern, Professor Dr. P. Schmidt in Basel und Dekan Schönholzer in St. Gallen; als Verwalter der Lang-Stiftung wurde ebenfalls der bisherige, Herr alt- Pfarrer Thurnheer in Zürich, bestätigt; b) das Volksschriftenkomite aus den Herren Pfarrer Ganz in Enge (Präsident), Pfarrer Albrecht in Rorschach, Pfarrer Böhringer in Basel, Pfarrer Graf in Aarau, Pfarrer Kambli in St. Gallen und Obersthelfer Wirth in Basel.

— **Der Bettag.** Das „Oltner Tagbl.“ ist der auch schon anderwärts geäußerten Ansicht, daß der Bundesrat in Zukunft die Bettagsproklamation für das ganze Schweizervolk erlasse und motivirt diesen Wunsch mit folgenden Worten:

„Früher war es Sitte, daß am Bettage die schweizerischen Regierungen durch Proklamationen zu ihren Mitbürgern ein ernstes kräftiges Wörtchen sprachen. Dieser Sitte sind nur noch wenige Kantone treu geblieben. Alle andern Regierungen haben es den Kirchenbehörden überlassen, neben den Bitt-, Buß- und Dankgefühlen auch den vaterländischen Gedanken in der ihr zustehenden Weise Ausdruck zu geben. Es ist das von mehr als einer Kirchenbehörde in sehr schöner Weise geschehen, wir wollen daran gar nicht mäckeln. Wir sind aber gleichwohl mit dem ganzen Verfahren nicht einverstanden und zwar nicht erst heute. Der eidg. Bettag gehört nicht den Kirchen, er gehört dem Vaterlande. Die Vertreter des Vaterlandes aber sind nicht die Konsistorial- und Oberkirchenräte und Bischöfe, das sind die Regierungen und es ist zumal die oberste Behörde des Schweizerlandes, der Bundesrat. Dem Bundesrat kommt es unserer Ansicht vor Allem, wir möchten lieber sagen einzig zu, an diesem Tage in erster Linie zum Schweizervolke zu sprechen. Er möge den Grundton angeben in einem schönen markigen vaterländischen Worte. Die Geistlichen mögen ihn dann aufnehmen und ausklingen lassen, ein Jeder, so gut er es versteht. Das wäre unseres Erachtens das richtige Vorgehen für die Bettagsfeier.“

— **Ueber Berg und Tal.** IV. Gewiß ist es anmutiger, das Badeleben nur von Angesicht zu genießen, als es praktisch zu üben. Wer hätte nicht schon der Beispiele genug erlebt, wonach der Lehrling seinem Meister über den Kopf wächst? So Ragaz. Der ursprüngliche Kurort war Pfäffers, hinten im Taminatale oder besser Taminaschlucht. Jetzt ist die Tochter obenan, wird viel umschwärmt und gehätschelt und die Mutter sitzt im Schatten. Ragaz hat sich zu einem der angesehensten Kurorte der Welt emporgeschwungen, in welchem sich zumeist die Creme der Gesellschaft bewegt. Es beherbergt während der Saison täglich um die 2000 Badegäste, denen natürlich jeglicher Comfort zur Verfügung steht. Wir erwähnen hier unter den Annehmlichkeiten aller Art die schöne Promenade zum Bahnhof, den prachtvollen Kurgarten hinterm großartigen Hotel Quellenhof, das gedeckte Schwimmbad mit Galerie und Toilettenzimmern, die herrlich eingerichteten Kachelbäder, die Trinkhalle, die vielen Ausflugsgelegenheiten, vor allem aber das milde Klima, den trefflichen Wein und — schöne Kegelbahnen. Das Wasser sämtlicher Kurbrunnen und Bäder wird durch eine neu erstellte eiserne Röhrenleitung eine Stunde weit aus den altberühmter, hinter dem Bade Pfäffers in einem finstern Stollen entspringenden warmen Quellen hergeleitet. Es besitzt eine konstante Temperatur von 30° R. Kristallhell, ohne jeglichen Geruch und Geschmack, chemisch rein und indifferent (stoffarm) wirkt es allein durch seine terrestrische (erdige) Wärme; es wetteifert mit den Wassern der Königsbäder von Gastein und Wildbad. Doch wieder auf die Füße! Auf der Welt mag es wohl selten einen genußreichern Spaziergang geben als den Weg von Ragaz durch die Taminaschlucht nach Pfäffers. Unmittelbar hinter dem Städtchen öffnet sich die tiefgespaltene Felsschlucht. Himmelhoch türmen sich die nummulitenreichen, von weißen Kalkspatadern durchzogenen Felswände empor, sich so enge zusammenschließend, daß man jeden Augenblick ihren Aufeinanderfturz befürchtet. Man wandert meist im Schatten; die Sonne vermag selbst im Hochsommer nur in der Zeit zwischen 10 und 4 Uhr die Talsohle, d. h. die wild rauschende, eine unausgesetzte Reihe von Kaskaden bildende Tamina und die auf ihrer linken Seite hinziehende Straße, zu bescheinen. Die Partie wird vielfach auch zu Wagen gemacht, doch darf man sich nur zuverlässigen, mit streng untersuchten frommen Pferden versehenen Kutschern anvertrauen. Hierüber besteht eine Kontrole, seit vor etlichen Jahren eine Professorskrau aus Deutschland und drei Engländerinnen an einer gefährlichen Passage jählings in den Abgrund geworfen wurden. Schon auf dem Wege kann man aus den Entgegenkömmlingen schließen, daß im alten Badetabliissement in der Schlucht nicht die haut volee der badedürftigen Gesellschaft logirt. Hinkende Gestalten, abgehärmte Gesichter künden die Nähe des Kurhauses, des eigentlichen Bades Pfäffers. Dasselbe liegt eng eingebettet zwischen mächtigen dunklen Felswänden, auf grauem Marmorfels ein düsterer klösterlicher Steinbau, der weiß der Himmel nicht gar einladend entgegenwinkt. Wir betreten die für Jedermann offene Trinkhalle, die dem Forschritt insoweit Konzessionen macht, daß sie Raum gestattet für das edle Nationalspiel, dem just vier Sprößlinge seiner eigensten Heimat mit bekanntem Schwung obliegen. Dieses Kurhaus faßt 300 Gäste, die sich bei ungünstiger Witterung die Zeit natürlich innert den Mauern vertreiben müssen, so weit es geht.

Als Krankheiten, gegen welche man die Pfäffersер Bäder besucht, nennt man uns: Allgemeine Schwächezustände, Blutarmut, Nervenkrankheiten aller Art, wie Neuralgie, Migräne, Krämpfe, Hysterie, Lähmungen, chronische Katarrhe, Hautausschläge, Frauenkrankheiten ꝛc. Interessant ist, daß die Wassermenge sich mit der Tageslänge regelt. Gegen den längsten Tag mehrt sich das Quantum bis zu 3000 und mehr Liter per Minute und fällt successive bis zum kürzesten Tag auf das Minimum, das schon oft einem Versiegen ähnlich sah. Die Gelehrten verlegen den Ursprung der äußerst merkwürdigen Quelle in die Firnenlager der grauen Hörner. Die Thermalwärme würde einer Ursprungstiefe von 1100 Meter entsprechen, denn die Quellen treten, wie bereits angedeutet, aus den Felsenspalten mit 30° R. zu Tage. Will man zu denselben gelangen, so hat man eine Eintrittskarte von Fr. 1 zu lösen. Der Obulus ist auch da hinten der notwendigste Reisebegleiter. Fünf Minuten hinter dem Kurgebäude öffnet sich die zirka 20 Meter breite schaurigschöne Schlucht, die eine der interessantesten und abenteuerlichsten Scenerien unserer gesamten Alpenwelt bietet. Mit dem Entoutcas bewaffnet, betritt man den 500 Meter langen Steg, der über den schwindligen Abgrund gleitet. Tief unten wälzt sich die Tamina donnernd und zischend an den ausgeschliffenen Felsschroffen entlang; oben neigen die Kalkfelsen drohend ihre Häupter gegeneinander, dem vor Schauer erregten Wanderer das Licht verschließend. Im Hintergrunde der Schlucht steht in eine Felsennische eingedrückt die Magdalenenkapelle, in welcher die Badepilger früher um „Gut Heil“ beteten. Rechts ob der Quelle erhebt sich ein Kreuz. Dort soll das Haus gestanden haben, von welchem man die Kranken an langen Stricken zur Quelle herabließ. Mit Proviant versehen stiegen diese in den finstern Orkus, um einige Tage im warmen Bade zu sitzen. Dieses Vergnügens ist der Heilungsaspirant heute überhoben. Die in dem 10 Meter langen finstern Felsgang hervorbrechende Quelle wird in comfortable Hotels spedirt. Die Entdeckung wird zurückgeführt auf das Jahr 1038 und zwar wird sie einem Jäger des Klosters Pfäffers zugeschrieben; 1242 ließ Fürstabt Hugo die oben beschriebene primitive Badeeinrichtung erstellen. Das jetzige Kurhaus, ebenfalls vom Kloster erbaut, datirt von 1628 und 1704; 1840 wurde die Leitung nach Ragaz angelegt.

Doch wir schreiten weiter. 10 Minuten oberhalb der Quellenschlucht verengert sich das Tal so, daß ein Steg, von einer Felswand zur andern gelegt, über dasselbe führt. Ueber diesen „Beschuß“ geht, wer den Rückweg über Dorf Pfäffers nehmen will. Man kommt, für seine Mühe des Aufstiegs durch eine grandiose Aussicht belohnt, an dem ehemaligen Kloster, jetzt kantonale Irrenanstalt Pirminsberg und der romantischen Ruine Wartenstein vorüber. Schaut der Wanderer von der Zinne des Berges, des vielen Elendes und Jammers still gedenkend, der in diesen Mauern wohnt, hinaus auf die reiche Talschaft, auf die Hügel und Berge, Dörfer, Städte und Ruinen, so tauchen wohl viele historische Reminiscenzen in seiner Seele auf. Hier hausten einst die Rukomtier, ein rühriger rhätischer Volksstamm, fluteten nach ihnen die Römer durchs Tal, die der Nachwelt bis heute dauernde Spuren ihres zivilisirenden Wirkens hinterlassen. Hier zogen Alarichs und Theodorichs Ostgothen ihre Furchen, sie den nachdrückenden Franken überlassend, bis der allemanische Volksstamm der Walser sich die Herrschaft erzwang. Hier endigte der wüste alte Zürichkrieg, nachdem die Eidgenossen im März 1446 die Oesterreicher unter dem Straudritter Hans v. Rechberg blutig aufs Haupt geschlagen. Die alte Ruine

der 1437 von den Zürchern zerstörten Veste Freudenberg trägt die Kunde der Unseligkeit des Bruderzwistes in fernere Jahrhunderte hinüber. Die französische Revolution fegte auch die landvögtische Herrlichkeit der Schweizer weg, unter welcher das Volk des Sarganserlandes fast 350 Jahre lang geschmachtet hatte. Es ist jetzt frei und reich und glücklich dieses rührige Völklein. Mais und Kartoffeln wachsen in Fülle auf den blutgetränkten Feldern; in den Gärten prangen reichbehangene Frucht- und Zierbäume aller Art; an den sonnigen Hängen reift trefflicher Wein. Schenkt ein!

— **Viehverkehr.** Im Monat Juli dieses Jahres sind nicht weniger als 10,500 Stück Rindvieh in die Schweiz eingeführt worden. Von diesen entfallen auf Schlachtvieh zirka 5800 Stück, auf Nutzvieh 4700 Stück. Die Ausfuhr betrug im gleichen Zeitraum nur 1800 Stück, nämlich 770 Stück Mastvieh und 1030 Stück Nutzvieh. Die Einfuhr von Schlachtvieh war doppelt so groß als im vorigen Jahre, die auf das Nutzvieh sich beziehenden Zahlen variiren dagegen wenig in den Angaben für die letzten 2 Jahre. „Wohin würde man kommen, wenn dem Wunsche vieler landwirtschaftlicher Vereine entsprochen und der Vieheinfuhrzoll noch mehr erhöht würde, da im Juli bei verdoppelter Einfuhr die Fleischpreise noch eine bedeutende Steigerung erfuhren?" frägt das „Bündner Wochenblatt".

Aargau.

— **Die kantonale Lehrerkonferenz** war von circa 250 Mitgliedern besucht. Der Großratssaal bot in Ansehung der reichen Dekoration durch das Ewigweibliche ein von seinen gewöhnlichen „Besitzungen" wesentlich verschiedenes Bild. Es wurde während circa 5 Stunden wacker verhandelt und mehrere Traktanden schwanden von der dicht umsponnenen Kunkel des Vorstandes.

Der Conduitenliste, hinter welcher Inspektorate und Schulpflegen Versteckens spielen, wurde von Herrn Hengherr energisch zugesetzt und von der Versammlung einstimmig der Wunsch ausgedrückt, die Erziehungsbehörde möge genug sein lassen des grausamen Spiels. Es hat mal ein eifriger Sänger gemeint: „Entweder ist einer ein Sänger, oder er ist ein Keiner". So heißt's auch da mit richtiger Uebersetzung: Des Babydienstes durch Inspektorat und Kirche bedarf es nicht.

In Anbetracht des Niedergangs des Volksgesanges wird auf ein Referat des Herrn Fricker, Bezirkslehrer in Schinznach, beschlossen, es sollen alljährlich in jeder Schule des Kantons vier Lieder volkstümlichen Charakters eingeübt werden. Wir möchten uns mit zweien begnügen, wenn diese so eingeübt werden, daß sie sitzen.

Die Rekrutenprüfungen und ihre Beziehungen zur aargauischen Volksschule wurde in drei gründlichen Referaten von den Herren R. Hunziker in Aarau, Brändli in Zofingen und Seminardirektor Keller behandelt. Beschluß: Eingabe an den Großen Rat, die bürgerliche Fortbildungsschule im Obligatorium zum Gegenstand einer Dekretsvorlage zu machen. Der Präsident des Lehrerpensionsvereins, Herr Steuerpräsident Kistler, hat eine Bombe in die Versammlung geworfen, ob der manch Einer „erchlöpfte". Er beantragte nämlich, es möge sich die Lehrerschaft aussprechen, wie sie sich prinzipiell zur Frage der Verschmelzung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule stelle. Die Versammlung trat trotz abmahnender Voten auf den Gegenstand ein und mit 86 gegen 60 Stimmen sprach sie sich prinzipiell für dieselbe aus; die Frage soll jedoch an einer außerordentlichen Konferenz zur Behandlung kommen.

— **Bez. Brugg.** Nächsten Sonntag Nachmittags werden die Herren Lehrer Fehlmann in Villigen und Vogt in Mandach ihr 50jähriges Dienstjubiläum feiern. Bescheiden, wie die beiden Jubilare ihrer Lebtage es waren, soll auch das Fest begangen werden. Dasselbe nimmt punkt 12 Uhr seinen Anfang in der Kirche zu Rein und um 2 Uhr folgt ein Bankett im „Hirschen" zu Villigen.

Beide Männer dürfen mit Freude und Stolz auf ihre halbhundertjährige Dienstzeit zurückblicken, und sie dürfen, da sie noch rüstig und gesund sind, auch noch hoffnungsfreudig in die Zukunft schauen. Wir gratuliren ihnen und senden ihnen unsre besten Grüße zum schönen Ehrentage.

— **Brugg.** Der letzte Viehmarkt war nur schwach befahren, muß aber betreffs Handel und Verkehr zu den besten dieses Jahres gezählt werden. Es wurden aufgeführt: 132 Ochsen, 322 Kühe und Rinder, 181 Schweine und 2 Ziegen, total 637 Stück. Die Preise halten sich immer noch in der Höhe; Nachfrage nach fetter Waare sehr stark. Arbeitsochsen wurden nur wenig aufgeführt. Eine bedeutende Zahl junger Weidrinder war aus dem Berner Oberland auf den Markt gebracht worden und wurde namentlich ein großer Teil derselben durch ausländische Händler gekauft. Die Schweine stehen immer noch hoch im Preis.

— **In Baden** weilen gegenwärtig die Dichter Hermann Lingg und Gottfried Keller und der Maler Arnold Böcklin.

— **Frick tal.** Letzten Samstag Nachmittag wurde der langjährige und verdiente Friedensrichter des Kreises Wegenstetten, Herr Stephan Moosmann von Wegenstetten, 66 Jahre alt, im Begriffe, auf dem sogenannten Lohnberg bei Zuzgen vor Parteien einen Augenschein vorzunehmen, von einem Schlaganfall betroffen und war bald eine Leiche.

— **Laufenburg.** (Einges.) Für die am 22. September stattfindende Wahl eines Bezirksamtmanns sind bis jetzt vorgeschlagen worden die Herren Kreisförster Koch, Amtsschreiber Leber und Bezirksrichter Schmid.

Ohne den beiden letzteren nahe treten zu wollen, halten wir Hr. Koch als den geeignetsten Kandidaten. Er besitzt nicht nur die nötige wissenschaftliche Ausrüstung, sondern hat auch sehr reiche Erfahrungen im Verwaltungswesen. Seit mehreren Jahrzehnten als Forstinspektor und Kreisförster tätig, ist er mit den Gemeindeverhältnissen durch und durch vertraut geworden.

Die Gemeindsbehörden haben ihn als einen Mann der Arbeit, Ordnung und Unparteilichkeit kennen gelernt, und der gemeine Mann weiß, daß sich mit Herrn Koch verkehren läßt, wie mit Seinesgleichen. Herr Koch hat sich dafür erklärt, daß er eine Wahl annehmen werde.

Wer einen tüchtigen, unparteiischen, ordnungsliebenden und leutseligen Mann, dem Jedermann Vertrauen schenken darf, zum Bezirksamtmann haben will, der stimme am nächsten Sonntag

Herrn Kreisförster Koch in Laufenburg.

— **Wynental.** In Reinach starb der in weitem Umkreise bekannte Hr. M. Wirz, Hafnenfabrikant, ein Geschäftsmann, der das anfänglich in seiner Art in der Schweiz einzig dastehende Geschäft — Hafnen und Haarnadelnfabrikation — von bescheidenen Anfängen zu hoher Blüte gebracht hat. Der Verstorbene war auch eine Zeit lang Mitglied des Großen Rates.

— **Freiamt.** Alle für Einen! Ein durch den Brand in Nesselnbach betroffener Infanterist vom Bataillon 60 wurde aus dem Truppenzusammenzug in sein Heimatdorf entlassen. Das Bataillon 60 hat dann eine Sammlung für den unglücklichen Kameraden veranstaltet und als am Schlußtag ein Ordinäreüberschuß von 50 Cts. per Mann für dieses Bataillon berechnet werden konnte, wurde beschlossen, ihm auch diese Summe zuzuwenden. Auch im Bat. 59 wurde gesammelt und es konnten dem hart Betroffenen (es ist ihm all' sein Besitztum verbrannt) im Ganzen über 400 Franken verabreicht werden.

— **Freiamt.** In Wohlen ist nach mehrwöchentlicher Krankheit Herr Bezirksschullehrer Frischknecht, im Alter von 38 Jahren, an einem Herz- und Lungenleiden gestorben. Frischknecht war seit 1876 in Wohlen, wo er hochgeschätzt und allgemein beliebt war. —

In Villmergen starb am Montag nach einem hartnäckigen Lungenleiden Herr J. B. Koch, Arzt, im Alter von nur 48 Jahren. Eine Witwe mit 8 Kindern trauert an seinem Grabe.

— **Zofingen.** Die Wahlversammlung dieses Kreises hat Erbarmen geübt und den bisherigen Friedensrichter Widmer wieder gewählt.

Als Großrat ging Herr Dr. Frikart mit sehr großem Mehr aus der Urne hervor.

— **Zofingen.** Herr Großrat Ott von Bordemwald wurde am Freitag von einem schwerbeladenen Wagen überfahren und getötet.

— **Kölliken.** Als Friedensrichter wurde, wie vorauszusehen war, Herr Sl. Suter-Dätwyler, Großrat, gewählt.

— **Aarburg.** Die Einwohnergemeindeversammlung hat beschlossen, zur Deckung des Baudefizits, sowie zur Begleichung der Kosten für Beheizung, Möblirung ꝛc. der Turnhalle ein Kapital von 10,000 Franken aufzunehmen, das binnen 20 Jahren amortisirt werden soll. Dem Bauunternehmer, der nach seinem veröffentlichten Unterstützungsgesuch beim Turnhallenbau wegen zu niedriger Eingabe einen Ausfall von Fr. 3400 gehabt, wurde in Anbetracht der Verhältnisse eine Nachvergütung von Fr. 1500 bewilligt. Der Gemeinderat hatte in längerem, motivirtem Gutachten Abweisung beantragt, besonders der Konsequenzen halber.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Dem Referendum gegen den Bundesanwalt hat sich auch der ultramontane „Appenzeller Volksfreund" angeschlossen, und zwar hauptsächlich, weil „keine neue Stelle für einen Freimaurerbruder geschaffen werden solle und weil zweitens der Generalanwalt mehr gegen die Katholiken als gegen die Anarchisten gerichtet sei".

Appenzell A.-Rh. Das Kriminalgericht hat am 12. Sept. einen Soldaten des Bataillons 84 wegen Drohungen gegenüber Herrn Oberst Isler, vom Dienst ausgestoßen, zu 7 Tagen Gefängnis, Herabsetzung in bürgerlichen Ehren und Rechten auf sechs Monate und zu 50 Fr. Geldbuße verurteilt. Eine Geldbuße von je 50 Fr. wurden drei „guten Kameraden" des Betreffenden wegen falschem Zeugnis auferlegt.

Bern. Verunglückt. Am Sonntag wurde Kondukteur Burkard aus dem Freiamt in Langnau, als zwei Züge sich kreuzten, von der Lokomotive schrecklich zugerichtet, und ist seither gestorben.

— Der Kommandant der V. Armeedivision, Herr Oberst Müller, spricht am Schlusse der diesjährigen Divisionsmanöver dem Regierungsrate für die gute Aufnahme, welche die Truppen im Kanton Bern gefunden, den besten Dank aus.

Freiburg. Der älteste schweizerische Offizier, Herr Oberst Hartmann, der einzige freiburgische Offizier, der im denkwürdigen Jahre 1847 der eidgenössischen Fahne treu blieb und den Sonderbund bekämpfte, ist letzten Samstag gestorben. Im pfäffischen Lager war er übel angeschrieben.

Genf. Vom 10. bis zum 13. Sept. war in Genf der internationale Kongreß zur Hebung der Sittlichkeit versammelt. Er war aus drei Weltteilen besucht. Am stärksten waren vertreten die Schweiz, Frankreich, Belgien, Holland, Skandinavien, England und Amerika.

Glarus. Eine neue originelle Verwendung hat kürzlich der Brieftaubensport beim Bergsteigen gefunden. Eine Partie Bergsteiger aus Glarus nahm kürzlich eine Brieftaube mit und sandte von der Kludhütte am Muttensee aus durch dieselbe ihren Familien zu Hause die Kunde von der glücklichen Ankunft daselbst.

Luzern. In Dagmersellen kamen seit Jahresfrist sieben Brandfälle vor. Drei davon konnten im Entstehen gelöscht werden. Die Sache war recht unheimlich geworden, der Gemeinderat setzte endlich eine Prämie auf die Habhaftmachung des Täters aus. Nun sind laut „Hand. C." Pintenwirt M. und seine Ehefrau als der Tat verdächtig in Untersuchung gezogen. Die letztere muß bestimmte Resultate ergeben haben, denn es wurden die beiden Eheleute vom Statthalteramt dem Kriminalgericht zur weitern Verfolgung der Strafsache überwiesen.

— Der Ertrag der Birnbäume falle viel reichlicher aus, als man erwarten durfte, die Preise sind daher auch im Rückgehen begriffen, so daß 10 Fr. der höchste Preis ist, der bezahlt wurde.

— Die Betriebseinnahmen der Pilatusbahn überstiegen im Monat August 100,000 Fr. An günstigen Tagen wurden jeweilen über 400 Passagiere nach Pilatus-Kulm befördert.

Nidwalden. P. Christen ist nicht der erste Nidwaldner, der bei einem internationalen Schießen zum Schützenkönig ausgerufen wurde. Schon 1861, am italienischen Nationalschießen in Turin, schoß Alois Hermann von Obdürgen die meisten Nummern in der Standscheibe und erhielt als Preis 1000 Fr. und eine reich gestickte Flagge von den Frauen von Turin. König Viktor Emanuel schoß als Ehrenbezeugung eine Anzahl Schüsse aus seinem amerikanischen Stutzer und Prinz Humbert lud ihn zur Tafel. Es war ergötzlich, dieses Mittagessen von dem urchigen Bergburschen schildern zu hören.

Schwyz. Im Kloster Ingenbohl haben jüngst 66 Jungfrauen das Klostergelübde abgelegt und ihrer 67 sind als Novizen in den Orden eingetreten. Bekanntlich werden diese Klosterfrauen zu Lehrschwestern hergerichtet.

St. Gallen. Das „St. Gall. Tgbl." schreibt: Die Herbstaussichten unserer Weinbauern haben sich mit dem ausgezeichneten Septemberwetter, dessen wir uns seit einiger Zeit erfreuen, wesentlich gebessert — namentlich in denjenigen Reben, es kann nicht nachdrücklich und nicht oft genug hierauf hingewiesen werden — wo die Besprützung rechtzeitig, ausreichend und mit gehöriger Sachkenntnis erfolgte. Hält die Gunst der Witterung an, so dürfte in manchen Lagen des Rheintals und auch in Rapperswyl die Lese schon Ende September stattfinden. Mit dem Wein marschirt bekanntlich der Mais.

Wallis. Weinpreise. Das Komite der landwirtschaftlichen Gesellschaft Sitten hat den Preis des Fendant auf 20 Franken per Eimer zu 45 Liter festgesetzt. Der Stand der Reben ist vortrefflich.

Zürich. Diebstahl. Freitag Nachts wurden in einem Zürcher Kommissionsgeschäft sämtliche im Auslagefenster sich befindlichen Gold- und Silberwaaren, Uhren und Brillanten im Werte von circa 8000 Franken gestohlen.

— Die Familie des verstorbenen Herrn Berchtold-Boller in Obernster hat an gemeinnützige und wohltätige Anstalten Vergabungen im Betrage von 40,000 Fr. gemacht und außerdem eine Berchtold-Boller-Stiftung im Betrage von 20,000 Fr. gegründet, die von der Gemeinde Uster besonders verwaltet werden soll.

Ausland.

Deutschland. Im Schützinger Wald bei Diefenbach Württemberg wurde der 8jährige Knabe Andreas Heilmann ermordet aufgefunden. Ein 19jähriger Bursche, Gottfried Sommer, gestand, Heilmann ermordet zu haben, weil dieser gedroht habe, einen gemeinsam begangenen Felddiebstahl anzuzeigen.

— Die Tarifkommission der deutschen Buchdrucker, welche in Stettin tagt, lehnte die Verkürzung der Arbeitszeit ab.

Frankreich. Der Ministerrat beschäftigt sich jetzt hauptsächlich mit den Vorbereitungen zum Empfang des Zarewitsch in Paris. Dieser soll zu einem der brillantesten Feste gestaltet werden, das Paris jemals gesehen hat. Nebenbei besteht die Absicht, den Empfang des Königs Humbert in Berlin zu übertrumpfen.

Italien. In Neapel wurde der Ministerpräsident Crispi, der mit seiner Tochter spazieren fuhr, mit Steinen beworfen. Ein Stein verwundete Crispi am Kinn, der andere traf den Wagen. Der Täter, Architekt Caporali, wurde sofort verhaftet.

England. Der Londoner Gypsarbeiter Pearce entdeckte jüngst in einer Zeitung, daß ein Oheim von ihm in Australien das Zeitliche gesegnet und ihm 1,400,000 Pfund Sterling hinterlassen hat. Die Advokaten seines Oheims erkannten ihn als den rechtmäßigen Neffen an und schossen ihm das nötige Geld für die Reise nach Australien vor. Pearces Frau erhängte sich vor drei Monaten aus Furcht vor dem Hungertode!

— Aus London wird gemeldet: Der Streik der Dockarbeiter ist beendigt, indem die Dockdirektoren einwilligten, daß die Lohnerhöhung auf 6 Pence (circa 60 Cts.) pro Stunde bereits am 4. November eintrete.

— Von der Größe Londons und dem Appetit seiner Bewohner wird man sich einen Begriff aus folgenden Zahlen machen können: Zur Stillung ihres Appetites verwenden die Londoner jährlich 500,000 Ochsen, 2 Millionen Stück Schafe, 200,000 Kälber, 8 Millionen Stück Geflügel, 500 Millionen Pfund Fisch, 500 Millionen Austern, 200 Millionen Schaltiere, Hummern, Krabben, Krebsen ꝛc. Demjenigen, dem dies nicht genug erscheint, können wir noch mitteilen, daß außerdem noch mehrere Millionen Tonnen (zu 29 Zentner) Fleischkonserven nebst Unmassen von Obst und Gemüsen aller Art und 50 Millionen Bushels Weizen verbraucht werden. Diese Kleinigkeiten werden mit 200 Millionen Quart Bier, 10 Millionen Quart Rhum und 50 Millionen Quart Wein, zusammen mit 260 Millionen Quart Bier, Wein und Spirituosen hinuntergespült.

Türkei. In Salonichi sind 25,000 Kistchen mit Patronen, welche sich in zwei Holzhütten auf einer abgelegenen Wiese befanden, in die Luft gesprengt. Sechs Stunden habe das Geknatter der explodirenden Geschosse gedauert.

Asien. Es scheint, daß China endlich doch bald eine große Eisenbahnlinie besitzen wird. Der Bau einer Eisenbahn von Peking nach Hankow an der Yangtße, dem größten Hafen und Warenmarkt China's, in der Länge von 700 englischen Meilen ist angeordnet. An der Ausführung des Werkes soll mit der möglich größten Schnelligkeit gearbeitet werden. Die Mauer ist also gefallen.

Briefkasten der Expedition

Herrn J. H., Modena: Betrag richtig erhalten. Besten Dank und Gruß.

Vom Büchertisch.

Den sechsten Jahrgang der Großoktav-Ausgabe von **„Ueber Land und Meer"** (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), dessen erstes (Doppel-) Heft uns vorliegt, eröffnet einen Roman von köstlichster Frische: „Jung Alarichs Braut" von E. von Dincklage. Neben demselben begegnen wir ansprechenden Novellen und Erzählungen von verschiedenartigster Färbung, lebendigen Darstellungen der bedeutenden Ereignisse der Gegenwart. Dazu für geistige Spiele aller Art ein wahres Füllhorn an Rätseln, Kartenspielen, Schach ꝛc. Nicht minder gediegen ist die illustrative Ausstattung. Der Preis von 1 Mark pro Heft ist in Anbetracht des reichen Stoffes ein billiger zu nennen.

Farbige seidene Faille Française, Armüre, Turah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse, Taffete ꝛc. Fr. 2. 50 bis Fr. 15. 50. per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. September 1889

Geldtage. Aarau Klunzi, Emil, Uhrenmacher, von Strengelbach, in Muhen. Eingaben 19. Oktober. **Bäden.** Tober, Samuel, im Wieserthal, Gde. Bergdietikon. Eingaben 19. Oktbr. **Kurt.** Nietlispach, Johann, Sektionschef in Beinwyl. — Notter, Kaspar, Hafner in Bosmyl. — Meier, Friedrich, Maurer. — Meier, Anton, Siegrist. Beide in Waltenschwyl. — Jungfer Abt. Barbara, Krämerin in Bünzen. — Küng Leopold, Krämer in Altdullern bei Arnstau. — Frau Keusch, Verena geb. Kaufmann, Luzern in Bosmyl. — Anchof, Joseph, Metzger in Aum. Eingaben 16. Oktober. **Rheinfelden.** Bönl, Katharina geb. Diethelm. — Dietschi, Johann Georg, Salinenarbeiter. Beide in Möhlin. Eingaben 14. Okt. **Lenzb.** Meyer, Louis, von Rootwyl, Metzger und Wirth zum „Mohren" in Reidm. Eingaben 3. Oktober Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Nachgeldtage. Kulm. Merz Jakob, Johannesen, Vogelmartis von Beinwyl — Burgherr, Jakob, Rudolfs Sohn in Berg, von Zezwyl, dato in Burg. Eingaben 19. Oktober.

Stellenausschreibung. Arbeitsschule Merenschwand. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 25. September.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postcommis in Aarau. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. — Postablagehalter und Briefträger in Unterentfelden. Besoldung Fr. 540. Anmeldungen 27. September Kreispostdirektion Aarau.

Herbst-Ueberzieher,

auch für spätere Jahreszeit passend, aus reinwollenen Stoffen, von meinen eigenen Maaßarbeitern gearbeitet, verkaufe zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Der Verkauf ist ausschließlich und nur allein in meinen neu eingerichteten Lokalitäten

„Eckhaus Frauenmünsterstraße-Kapplergasse".

Albrecht Wittlinger in **Zürich.**

Mein Geschäft in Storchengasse Nr. 13 habe ich vollständig aufgegeben.

„Gute Saucen" zu bereiten ist eine der schwierigsten, zugleich aber auch eine der dankbarsten Aufgaben der Kochkunst. Eine gute wohlschmeckende Sauce ist jedem Braten unentbehrlich und eigentlich die Würze desselben. Bekanntlich giebt es für die Herstellung vorzüglicher Jüs ein stets wirksames Mittel, das oft bewährte „Liebig's Fleisch-Extract", das auch der Sauce wie der Bouillon den feinen, kräftigen und angenehmen Geschmack verleiht.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 7. Sept. von Havre abgegangen, ist am 14. Sept. wohlbehalten in New-York angekommen. — Reisedauer 7 Tage und 14 Stunden.
A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Die **Erd-, Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser- & Holz-Cement-Bedachungs-Arbeiten** zu **drei** in der Umgebung von **Aarau** zu erstellenden **Magazingebäuden** werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Pläne, Voranschlag und Bedingungen sind bei der Zeughausverwaltung in Aarau, wo auch Angebotformulare bezogen werden können, zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahms-Offerten sind der unterzeichneten Stelle unter der Aufschrift: **Angebot für Magazinbauten in Aarau** bis und mit **dem 20. September** nächsthin franko einzureichen.

Bern, den 10. September 1889.

(OH3753) **Die Direktion der eidgen. Bauten.**

„National-Zeitung"

und

Anzeigeblatt der Stadt Basel.

29. Jahrgang.

Die National-Zeitung in Basel zählt gegen **9000 Abonnenten** und darf als eines der reichhaltigsten und verbreitetsten Blätter der Schweiz bezeichnet werden.

☛ Großer Depeschendienst. ☚

Redaktion: Emil Frey, Fritz Amstein, Fritz Brändlin und **Hans Frey.**

Politischer Leiter des Blattes ist der frühere schweizerische Gesandte in Washington Oberst Emil Frey.

Die Abonnenten erhalten — besonders für die **Frauenwelt** empfehlenswerth — wöchentlich

☛ **zwei Unterhaltungsblätter** ☚

gratis und zwar Mittwochs den **„Feierabend"** und Samstags das **„Sonntagsblatt"** (8 Seiten mit prächtigen Illustrationen).

Das Abonnement ist außerordentlich billig gehalten und beträgt

für 3 Monate nur 3 Franken 80 Cts.

bei der Post oder bei der Expedition in Basel bestellt.

☛ **Neu eintretende Abonnenten,** ☚ welche die „National-Zeitung" direkt bei der **Expedition** in **Basel** bestellen, erhalten unsere **Blätter von heute bis 1. Oktober gratis zugesandt.** [2383

Dr. med. G. Schenker

ist zurückgekehrt. [2405

Brennholz-Steigerungen.

1) **Staatswaldung „Ban"** ob **Zofingen** am **Montag den 23. Sept.**, Nachmittags 1 Uhr, in der **„Brauerei Senn"** zu **Zofingen**, über:

30 Ster Buchenholz und 13,000 Wellen.

2) **Staatswaldung „Kölliker-Tann"** bei **Kölliken** am **Dienstag den 24. September,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zum „Bären"** in **Kölliken**, über:

21 Ster Fohren- und Erlenholz und 7000 Wellen.

3) **Staatswaldungen „Langholz"** bei **Niederwyl** und **„Glashüttenwald"** bei **Ryken** am **Mittwoch den 25. September,** Nachmittags 1 Uhr, im **„Bad Geißhubel"** zu **Niederwyl**, über:

30 Ster Tannenholz und 6000 Wellen.

Zofingen, den 16. September 1889.

2388] **Schwarz,** Kreisförster.

Bruchbänder,

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf brieflische Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. Professor **Kargazin** aus **Novi** bei Fiume (Oesterreich) schreibt uns: „Die Bandage ist ein Meisterstück und zu meiner Zufriedenheit ausgefallen. Dieselbe sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte. Man adressire: An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus.**

---

45 Pferde,

für jeden Gebrauch passend, wovon die meisten während diesem Sommer und Truppenzusammenzug im Militärdienst waren, verkauft der Unterzeichnete aus freier Hand mit Garantie.

Es empfiehlt sich bestens

(H2828Q) **E. Müller-Hartmann,** Pferdelieferant in **Luzern.**

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
3 " " " 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Krakt.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von Kölliken und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich in **Kölliken** als

Schneiderin

etablirt habe. Durch exakte Arbeit und schnelle und billige Bedienung, hoffe das Zutrauen einer werthen Kundschaft zu erwerben.

Empfehle mich höflichst.

Kölliken, 14. Sept. 1889.

2386] **Elise Matter,** Schneiderin.

Kohlen-Glätteisen

mit ○ förmigem Holzgriff, mit Fischaugen und **Rost**, per Stück à Fr. 4.—; **ordinäre Kohlenglätteisen** mit Garantie à Fr. 3 50; **Glättekohle** à 60 Cts. per Paket von 2 Kilo; **Soda** à 5 Rp.; **trockene Zürcher-Kernseife** per Pfund à 25 Rp., per 10 Pfund à 20 Rp.; **Waschbretter, Wachsfeile, Waschklämmerli** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Walliser Trauben

☛ prämirt Lausanne 1885 ☚

☛ Neuenburg 1887 ☚

das Kistchen von brutto 5 Kilos franko zu 4 **Fr.** 50 versendet

R. Julier, Weinbergbesitzer

(O4930L) in **Sitten,**

ältester Traubenversender im Wallis.

Taschenuhren,

neue, sehr gute goldene, silberne und metallene

verkauft der Unterzeichnete kommissionsweise; für guten Gang wird garantirt.

Jean Funk,

2377] Rue des Pâquis 20, **Genève.**

Kornvitriol

in Ia Qualität, per Pfund à 70 Cts.; **Eisenvitriol** für **Färbzwecke,** per Pfd. à 10 Cts., bei Partien à 8 Cts.;

Flachssamen,

per Pfund à 30 Cts., bei Parthien à 25 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Das zerstörende

„Tort-Tripe"

vernichtet

Ratten, Mäuse und **Maulwürfe,** ohne die geringste Gefahr für Hausthiere: Dieses Produkt enthält weder Arsenik, Phosphor, noch Strichnin, oder sonst eine den Hausthieren schädliche Substanz.

Leichte Anwendung u. garantirt sichern Erfolg. Preis 50 Cts. per Dosis.

Niederlage bei

Geschwister Guldimann u. **Lauber**

2400] in **Kölliken.**

Frische Auswahl in

Hutfedern.

Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.**

Frau Sennhauser-Goßweisch, Modistin,

2354] Kirchgasse Nr. 80, **Aarau.**

Ueber deren gleichzeitig vorzügliche Wirkung zur Reinigung und Conservirung schöner Zähne, Verhütung der Mundfäule, Geruchlosmachung des Athems, wie auch deren energisch antifermentativen Eigenschaften bei Pulverwunden gegen cariöse Zähne, Zahnschmerz, eingetretene Typhoid- und Cholera Fälle 2c. 2c.) liegen außer der stets steigernden Beliebtheit im In- und Auslande die ehrendsten Anerkennungen aus hygienischen Fachkreisen in den beigegebenen Gebrauchsanweisungen vor.

Preis 70 Cts., 80 Cts. und Fr. 1.50 das Glas.

Karl Kreller in **Nürnberg.**

In **Aarau** bei **A. Morath.** [1066

Candia-Weinbeeren

für **Weinbereitung,** per Pfund 18 Rp., per Centner à 15 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein guterhaltener

Schlaf-Divan,

billigst. Auskunft **obere Vorstadt 919, Aarau.**

Walliser-Trauben

beste Auswahl, 5 Kilo à **Fr.** 4.40 franko.

David Hilty, Eigenthümer

(H10265L) in **Sierre** (Wallis).

Sparkasse von Aarau.

Hintere Vorstadt Nr. 645, vis-à-vis dem Amtsgebäude.

Wir nehmen stetsfort **Gelder** als **Einlagen** an und verzinsen dieselben im Betrage **bis auf Fr. 4000 à 3¾ %, über Fr. 4000 à 3½ %;** Rückzahlung nach den statutarischen Vorschriften.

Machen **Darlehen** gegen normale Pfandsicherheit und gute Bürgschaft zu **laufendem Zinsfuß.**

Uebernehmen solide **Forderungstitel gegen Abtretung** in der Regel **ohne Provision.**

Aarau, im September 1889.

Die Verwaltung:

2382] Schmid-Wolf, Cassier.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Bau eines neuen Schulhauses** in **Gränichen** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Plan, Baubeschrieb und Vertragsentwurf liegen auf der Gemeindekanzlei daselbst zur Einsicht auf. Uebernahmsangebote, sowohl für den ganzen Bau, als auch für Abtheilungen desselben, sind bis zum **24. lfd. Mts.** verschlossen dem unterzeichneten Herrn Gemeindeammann einzureichen.

Gränichen, den 12. September 1889.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
R. Widmer.
Der Gemeindeschreiber:

2363] **F. Widmer.**

Kantonale Vertretung

der

internationalen Verbandstoff-Fabrik

in Schaffhausen:

G. Angst in Aarau.

☛ Schuh-Waaren! ☚

Damen- und **Herrenbottinen,** starke **Mannsschuhe, Militärschuhe, Frauenschuhe, Knaben-, Mädchen-** und **Kinderschuhe, Pantoffeln** 2c. billigst.

2393] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und **Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

☛ **Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.** ☚

Wolle! Wolle! Wolle!

in 25 der schönsten Farben, per Pfund à Fr. 2. 50 bis Fr. 4. —

2392] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlbekanntes

Waaren-Lager

auf's beste. Empfehle besonders das große

Schuh-, Stiefel- & Bottinen-Lager,

Starke Mannsschuhe für Fr. 7. 80.

Große Auswahl in

weichen Filzhüten, schwarz & braun

von Fr. 2. 50 bis Fr. 3. —

Verfertigte Herren- & Knaben-Kleidungen

zu allen Preisen, sehr billig.

Große Auswahl in Schirmen & Stöcken.

Ferner empfehle die

Bett- & Möbelhandlung

sowie

ganze Aussteuern,

sehr billig und garantire für alles Neuverfertigte.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca

3326] auf dem Rain zum „Hohen Haus" Nr. 826, Aarau.

Kaufs- event. Pacht-Steigerung.

J. Gautschi, Geschäftsagent in **Reinach,** als Bevollmächtigter des **Jb. Hoffmann-Baumann** in **Oberentfelden,** bringt am **Donnerstag den 19. September 1889,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli"** in **Oberkulm** circa **13 Jucharten Matt-** und **Ackerland** im **„Gonzenthal"** zu **Oberkulm** liegend, an eine Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Diese Liegenschaften können zusammen oder theilweise ersteigert werden.

Kaufs- oder Pachtliebhaber werden höflichst eingeladen von

Reinach, 10. September 1889.

2355] **J. Gautschi,** Geschäftsagent.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung eines **eisernen Treppengeländers** beim **Schulhause** in **Fottenwyl** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Offerten sind bis 20. September nächsthin bei Herrn Gemeindeammann Bachmann einzureichen, welcher auch bezügliche Auskunft ertheilt.

Fottenwyl, 12. Sept. 1889.

Der Beauftragte:
2371] **J. Bützwyler**, Gemeindeschreiber.

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von Holziken und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich meinen **Beruf** als

Weber

hier fortbetreiben werde und empfehle mich daher für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, sol de Arbeit und billige Bedienung zusichernd.

Holziken, im Sept. 1889.
2375] **Gbr. Wirz**, Leinenweber.

Korbflaschen

von 18 bis 20 Liter Inhalt, per Liter à 15 Cts. empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Walliser Trauben,

prima Qualität à Fr. 4.50 das Kistchen von 5 Kilo brutto, franko gegen Nachnahme bei

Mme. Victor de Courten,
propriétaire,
(H2868) **Sitten**, Kt. Wallis.

Strohsäcke,

3 Ellen breit, 8 Ellen lang, per Stück à Fr. 3.50 in gutem Jute-Leinen empfiehlt

(Telephon). Herm. Lüthy in Schöftland.

H. Bernheim in Delsberg

versendet franko gegen Nachnahme:

Gereinigte Bettfedern	das Pfd.	**Fr. 0.75**
Vorzügliche gute Qualität	„ „	**1.50**
Halbflaum	„ „	**2.—**
Flaum	„ „	**2.50**
Ganz guter Flaum	„ „	**3.—**

Nichtconvenirendes wird franko gegen Nachnahme zurückgenommen. [2324

Näh-Maschinen

in großer und schöner Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg in Aarau.

NB. Reparaturen sämmtl. Maschinen werden bei mir pünktl. ausgeführt. [2266

Sittener Trauben,

Fr. 4.50 das Kistchen von 5 Kilo **franco** gegen Nachnahme bei

Henri Ribordy, Eigenthümer
(H2918) in **Sitten.**

Zum Verkauf:

Zwei gut- Ziegen, ein Stock Dünger, ein gutes **Weinfäßchen** von 180 Liter, ein Glättetisch, in
2368] **Nr. 80** in **Oberentfelden.**

Zu kaufen wird gesucht:

Ein gutes, junges

Pferd,

gut eingefahren im leichten und schweren Zug. Auskunft bei der Expedition. [2366

Zu verkaufen:

Ein schönes **Mutterschwein** und ein fettes **Rind**, bei
Jak. Hofmann auf **Steinenberg**
2356] zu **Auterkulm.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, nähiges **Rind**, bei
Wittwe **Hunziker**, Adolfs
2360] in **Unterendingen.**

Zu verkaufen: Ein schönes **Kuh-Saugkalb** (Rothfleck) zum abtränken,
2380] bei **Gebr. Schmid** in **Suhr.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger, fleißiger, junger Bursche von 17 bis 20 Jahren könnte zu einem größeren Viehstande sofort als **Untermelker** eintreten, wobei, nebst schönem Lohn. Gelegenheit geboten ist, sich in den übrigen Zweigen der Landwirthschaft auszubilden.

Zu vernehmen bei der Expedition. [2378

Küfer-Gesuch.

Ein tüchtiger, solider Arbeiter findet sofort für den ganzen Winter Arbeit.

Wo, sagt die Expedition. [2387

DIE BESTE **CHOCOLADE** **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Dr. Streit in Teufenthal

hat seine Praxis wieder aufgenommen. [2389

Brennholz- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt nächsten **Freitag den 20. September**, von Morgens 9 Uhr an, im **„Tannhölzli & Umgebung"** auf öffentliche Steigerung:

1) Circa **98** Beigen **Stockholz;**
2) „ **22** „ **Tannenspältenholz.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 11. September 1889.

Der Beauftragte:
2358] **Sl. Widmer**, Gemeindeförster.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen **Ausgabe von Obligationen** und **verzinsen** solche à **3 3/4 %** auf **1 Jahr fest**, nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar.

Aarau, August 1889. [2282] **Die Verwaltung.**

Lampen! Lampen!

Stehlampen à **Fr. 1.50.** bis **Fr 6.**; **Hängelampen** à **Fr. 2.** bis **Fr. 7.**; **Zuglampen** à **Fr. 9.80**; **Wandlampen** à **90 Cts.** bis **Fr. 1.60**; **Handlämpchen** à 40 bis 80 **Cts.**; **Nachtlämpchen** à **70 Cts.** bis **Fr. 1.50**; **Lampenschirme** à 15 bis 40 **Cts.**; **Flaschenzüge** für **Zuglampen** à **Fr. 2.** bis **Fr. 2.50**; **Laternen** à **Fr. 1.20** bis **Fr. 4.**; **Lampengläser** 2 Stück à **25 Cts.**

2391] **Pariser Bazar**, vordere Vorstadt, Aarau.

Zu recht zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich höflichst

2460] **J. R. Hirschy in Aarau.**

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie**, Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in **Basel**; — Leuenberger & Comp. in **Biel**; — Wirth-Herzog in **Aarau** und Corecco & Brivio in **Bodio** — sowie deren Agenten. (524)

Kegel- schieben

Sonntag den 22. September 1889

bei der Wirthschaft zur „Hammerschmiede" in Schmiedrued

im Betrage von Fr. 53, worunter ein schönes Schaf.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2400] **Gottl. Maurer**, Wirth.

Gesichtsschmerz.

Nach verschiedenen erfolglosen Kuren hat mich die **Privatpoliklinik Glarus** im Alter von 67 Jahren von hartnäckigem nervösem **Gesichtsschmerz**, an dem ich seit 5 Jahren beständig litt, durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel gänzlich befreit. Wittwe Hediger in Rolle. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. beglaubt Heilungen Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus**."

Zahnarzt Vogt in Aarau

ist zurückgekehrt. [2376

Haus-Verdienst!

Blousen-Näherinnen von Schöftland & Umgebung

finden dauernde Beschäftigung für **Sommer** u. **Winter** im Blousen-Fabrikations-Geschäft
2312] **Müller, Wirz & Cie.** in **Schöftland.**

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter Damen (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu verehelichen wünschen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken (Damen frei)

Das Geschäftsbüreau zur „Union"
Schwanengasse 6, **Zürich.**

Geschäftsführung streng discret, reell und gewissenhaft. [2381

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4.50**

Peter Bonvin in Sitten.

Bei **Suter**, Küfer in **Kölliken** findet ein tüchtiger

Küfergeselle,

der auch mit Holzarbeit bewandert ist, dauernde Beschäftigung. [2351

500 Mark in Gold,

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Pickel, Mitesser u. dergl. in kurzer Zeit, selbst bei ältern Personen, beseitigt. Preis Fr. 1.50. Depot-Depot: A. Büttner, Apot. Basel.

Eine **intelligente Tochter** kann das **Weißnähen** gründlich erlernen bei **Erismann & Flattner**, Weißwaarengeschäft
2399] Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei
2384] **Heinr. Wehrli**, Schmied, **Küttigen.**

Ein Knecht

findet einen Platz. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [2385

Lehrlings-Gesuch.

Beim Unterzeichneten könnte ein starker fleißiger Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Ein solcher, welcher die Lehre bereits gemacht, findet ebenfalls Arbeit.

Jb. Kuhn, Dachdecker u. Kaminfeger
2379] in **Suhr.**

Zur Errichtung einer Holzschuh-Fabrik wird für bald ein tüchtiger **Werkführer** gesucht, der mit der Einrichtung und selbstständigen Leitung vertraut ist. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbitte

Berlin, Elisabethstrasse 34.
(Mefk677/9B) **Simon.**

Dienstmädchen

finden immerwährend Stellen durch
891] Frau **Speirer** im **Hammer, Aarau**

Ein tüchtiger Maurer

findet im Taglohn oder Akkord längere Zeit Arbeit bei

S. Schenker im **Riedbrunnen**
2390] bei **Schönenwerd.**

Ein braver, starker **Knabe** kann als **Metzger-Lehrling** eintreten bei
2323] **Ziegrist-Kyniker**, Metzger, **Aarau.**

Gesucht:

Ein artiges, treues **Mädchen** als **Kellnerin** in eine **Speisewirthschaft.**

Auskunft bei der Expedition. 2341

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter **Knabe** sofort in die **Lehre** treten.

J. J. Zürg, Schuhmachermeister
2345] in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein starker Knabe die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [2343

Arbeiter-Gesuch.

Bei **J. Suter**, Sattler in **Kölliken** können **2 geübte Gesellen** eintreten.

Ein auf der Säge bewanderter, tüchtiger **Handlanger**, sowie ein **Knecht**, der gut melken kann, findet sofort Arbeit bei
2352] **Schneider**, Säger in **Lenzburg.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Auf dem **Dache** der **Kirche** zu **Kirchberg** sind umfassende **Dachdecker-Arbeiten** vorzunehmen. Die bezüglichen Devise und Vorschriften können auf der Gemeindeschreiberei Küttigen eingesehen werden, allwo auch die Anmeldungen bis zum 24. dies anzubringen sind.

Küttigen, 17. Sept. 1889.

Im Auftrage der Kirchenpflege Kirchberg:
H. Bauler, Gemeindschreiber,
2404] Aftnar.

Trauercirculare

liefert

innert einer Stunde

die mit geschmackvollen Schriften ausgestattete Buchdruckerei

von

G. Keller in Aarau.

Zeugniß.

Geehrter Herr Blanck, Parfumeur. Schaffhausen. Da ich mehrere Jahre vieles ohne Erfolg brauchte gegen Schuppen und Haarausfall, nun aber, nachdem ich zwei Flaschen von Ihrem **Eau Anti-Pelliculaire** Nr. 2 gebraucht, vollständig geheilt wurde, stelle Ihnen gerne dies Zeugniß aus, in der Hoffnung, daß Jeder, der an diesem Uebel leidet, von Ihrem Mittel Gebrauch mache.

1632] Alb. Bänziger.

Die Aechtheit der Unterschrift bezeugt der Gemeindeschreiber J. Züst in Heiden, Kts. Appenzell, A.-Rhd. — Zu haben bei J. Blanck in Schaffhausen à Fr. 2.50

Niemand unterlasse einen Versuch zu machen; nur das Uebel richtig angeben.

Tüchtige Zimmerleute

finden sofort dauernde Winterarbeit bei
2403] **Zschokke & Cie.** in **Aarau.**

Zwei junge, tüchtige

Schreiner

finden dauernde Arbeit bei
2402] **Fr. Kramer**, Schreiner in **Reken.**

Die Selbsthilfe.

Ferner Rathgeber für alle und junge Personen, die in Folge von Jugendsünden an Schwäche leiden. Es sage es auch Jeder, der an Nervosität, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Heilung dem jährlich vielen Tausenden zur Genugthuung und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst**, Hofapoth. **Wien, Elisabethstrasse Nr. 11.** — Bitte in Couvert verschlossen überschr.

Jede Hausfrau

wolle sich merken, daß

Pfisters Möbel-Reinigungs-Politur

unter Garantie Möbeln, deren Politur verdorben, beschmutzt oder verblasst ist, wieder die ursprüngliche Frische und einen dauerhaften Glanz gibt. Zeugnisse, wie z. B. vom Hôtel Trois Rois, Basel zu Diensten. 2 Flacons à **Fr. 2.** — genügen für ein ziemliches Ameublement.

Zu haben bei: **Emil Wagner** z. Adler in **Aarau.** (H. 4146 Q.)

Gersten- & Roggenabfall (Güsel) kauft fortwährend

Carl Welti, Hafner in **Aarau**,
2014] Gunfelderstraße Nr. 966.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Wie es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdankten demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H315251) In der Schweiz vorräthig in **Kiesterhänner's Buchhandlung in Grenchen.**

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 7. Sept. 1889.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 9.00 bis 10.—, per Viertel 25 bis 30 Cts. Bohnen per Kilo Fr. 3.50 bis Fr. 2.60. Eier per 7 — 8 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts. per — Liter, 5 bis 6 Paar 10 Cts. Birnen — bis — Paar — Cts. Nüßli per — Stück — Cts. Dürre Kirschen-Schnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 30 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1.80. — Pflaumen 8 bis 10 Paar 10 Cts.

Rindfleisch 1ste Qu. Fr. 1.40 bis Fr. 1.50, 2te Qu. Fr. 1.20 bis Fr. 1.30, 3te Qu. Fr. 1.— bis Fr. 1.10. Kuhfleisch Fr. 1.— bis Fr. 1.20. Kalbfleisch Fr. 1.60 bis Fr. 1.80. Schaffleisch Fr. 1.50 bis Fr. 1.60. Schweinefleisch Fr. —.— bis Fr. 1.80. Dürres Stockfleisch Fr. 2.— bis 2.—.

Nro. 76. 1889.

Aarau, Samstag, 21. September.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Randglossen zur Bettagsproklamation eines reformirten Synodalausschusses des Kantons Aargau.

(Eingesandt.)

Motto: Res sacra miser (abilis) aliquando.

Es war sicherlich nicht vom Guten, daß bei der Reformation der puritanische Geist alles aus den Gotteshäusern entfernte, was weihevoll auf das Gemüt wirkte. Das fühlt man am besten, wenn man in einer ärmlich ausgestatteten Kirche einer gedankenarmen Predigt zuhören muß. Immerhin weiß der andächtige Zuhörer, daß er sich in der Kirche befindet und das ist schon etwas. Wenn aber für das Volk bestimmte religiöse Gedanken veröffentlicht werden sollen und u. A. auch in der Zeitung erscheinen, wie es mit einer Bettagsproklamation der Fall ist, dann sollten sie nach Form und Inhalt so beschaffen sein, daß sie auch ohne äußere Zutat das menschliche Gemüt anregen und befriedigen können. Wie wenig entsprach dem die diesjährige sog. Bettagsproklamation eines aarg. Synodalausschusses, dieses bemitleidenswerte Potpourri gedankenloser Phrasen, vermischt mit alt- und neutestamentlichen Übel angebrachten Sätzen! Am Webstuhl, wo dieses bunte Zeug gewoben wurde, müssen Zettel und Eintrag aus schon lange mühsam zusammengeknüpften Fäden bestehen, die hier zu einem Gewebe vereinigt wurden, welches nicht für den Festtagsstaat einer modernen kirchlichen Behörde paßt. Zettel und Eintrag ordnungslos durcheinander; das ist die Signatur der Logik in der Proklamation.

Nun ein Wort über einzelne Thesen. Da wird in der Einleitung der Wunsch ausgesprochen, es möchte die Proklamation jene Stimmung wecken, wie sie die alten Juden ihrem Jehovah gegenüber bekundeten, wenn sie ihn baten, gnädig auf sein auserwähltes Volk herniederzusehen.

Wir möchten aber im Gegenteil sagen: Gott bewahre uns vor dieser engherzigen Stimmung, die in uns den Hochmut stachelt, uns für die Auserwählten des Weltenherrschers zu halten. Wie paßt dazu die spätere Frage in der Proklamation: „Achten wir die Einrichtungen anderer Völker?!“ Unser Volk hat es Gottlob zu einer freiern Lebens- und Weltauffassung gebracht, Dank der Aufklärung durch Schule und öffentliches Leben und trotz unserer orthodoxen Geistlichkeit.

Bei der Besprechung der Zeitläufte in Betreff der Unabhängigkeit unseres Landes und der Ertragsverhältnisse kommt die Proklamation zu dem sonderbaren Schluß: „Die Güte des Herrn ist es, daß wir nicht „gar aus“ sind und seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende“. Wenn man einem Volke klar machen will, daß nebst seiner eigenen Tätigkeit nach außen und nach innen, fürs gesamte Land und für den Einzelnen auch noch ein höheres Wesen bestimmend mitwirke, so sollte man denn doch verständlich reden. Wenn verlangt wird, daß der Mensch denken soll, daß es mit uns persönlich und als Volk noch nicht „gar aus“ ist, so dürfte das Verlangen in dieser Form gestellt, namentlich bei dem sozial gedrückten Arbeiter, auf bedenkliche Zweifel und Kopfschütteln stoßen. Aber hier haben wir den Kernpunkt der Proklamation, die bekannte Fütterung der physisch Hungernden mit religiösen Phrasen und Vertröstungen auf das Himmelreich.

Da wird uns nun gesagt, daß Freiheit und Unabhängigkeit unsern Vorfahren wegen ihrer Schlichtheit und sittlichen Tüchtigkeit, wegen ihres festen Kernes ehrenfester, frommer und treuer Männer und Frauen zu Teil geworden sei und daß dieser Grund heute da und dort wanke. Beweis: Wir brüsten uns mit den Großtaten unserer Vorfahren.

Eine solche klägliche Wassersuppe kann nur serviren, wer mit verbundenen Augen durchs Leben läuft. Wir halten die Heldenkämpfe unserer Ahnen in ehrenvollem Andenken, wir suchen an denselben die Vaterlandsliebe der Jugend zu entflammen, aber das Schweizervolk vergißt nicht, daß es sich zu Taten, wie diejenigen unserer Vorfahren waren, vorbereiten muß und zwar mit ernster Arbeit. Frage der tit. Synodalausschuß einmal die Wehrmänner, welche soeben aus dem Dienste heimgekehrt sind. War es „Mangel an Demut und Bescheidenheit“, wenn sie unter den Klängen des Neueneggermarsches oder des Sempacherliedes zum Sturm geführt wurden? Nein, es war der Appel an das treue Andenken der Altvordern, der auch beim friedlichen Felddienst an den Patriotismus erging, nicht „ruhmredige Freiheit“.

Mangel an Ernst im Volksleben, an Verständnis der Zeit, leichtfertige Genußsucht, sollen Schuld sein, daß so viele Feste gefeiert werden. Das Zuviel wird niemand beschönigen oder verteidigen wollen, aber es ist nur eine Uebertreibung des großen Grundgedankens, welcher unsere Zeit beherrscht und noch ganz anders beherrschen wird. Nur in der Vereinigung der einzelnen Kräfte liegt die Förderung und Entwicklung und diese Vereinigungen werden die Form bleiben, in welcher der soziale Gedanke zum Durchbruch kommt und zur Abklärung. Jede fortschrittliche Bewegung hat ihre Schattenseiten und Auswüchse, so auch die heutige, welche durch alle Welt zieht. Sie wird, gereinigt von den Schlacken, einst eine Umgestaltung der Verhältnisse bringen, die unsere Nachkommen im dritten und vierten Glied betrachten werden, wie wir die französische Revolution betrachten.

Es ist wahr, die Schlichtheit im Leben ist nicht mehr die frühere, die Anforderungen an das Leben sind größer, bessere Nahrung und bessere Wohnung und Kleidung werden verlangt. Aber warum? Weil vom Einzelnen und der Gesamtheit auch viel größere Leistungen gefordert werden, mag nun die Stellung des einzelnen Mannes oder des ganzen Volkes sein wie sie will. Die sittliche Tüchtigkeit ist aber trotzdem nicht geringer, der Kern ehrenhafter frommer und treuer Männer und Frauen nicht kleiner als früher. Nein, unser Volk ist gesitteter als vor zwei- und dreihundert Jahren. Wenn eine gewisse Geistlichkeit dies nicht einsieht, so klage sie ihre historische Ignoranz an und nicht das von dieser verlästerte Volk! Die Bewegung, welche die Welt durchzieht, ist kein gedankenloses Nachbeten von Lehren, die nicht bauen, nur zerstören. Sie ist keine Lehre, „die alles, auch das Heiligste, was bisher bestanden hat, antastet, nicht in ruhiger Entwicklung, sondern auf dem Wege des Umsturzes Verbesserungen herbeiführen möchte und das Kennzeichen der Rücksichtslosigkeit und Eigenmächtigkeit an der Stirn trägt.“

Wer so was behauptet, dem kann man nur noch raten, ein ehrliches Geschichtsbuch zur Hand zu nehmen. Es gibt ihm Aufschluß über eine gewisse Zeit, ihren Grad von Moral und Bildung, welcher zu einer großartigen Bewegung führte. Er vernimmt dann aus demselben auch, daß ein gewisser Ulrich Zwingli nebst einigen Andern diese Bewegung als Vorkämpfer mitgemacht hat und dabei den Weg des Umsturzes wählte, nicht denjenigen ruhiger Entwicklung. Rücksichtslosigkeit und Eigenmächtigkeit haben dabei nicht gefehlt, so wenig wie bei jeder andern bahnbrechenden Bewegung nach vorwärts. Dieser ins Gedächtnis zurückgerufene Ulrich Zwingli hat seine Rücksichtslosigkeit und Eigenmächtigkeit so weit getrieben, daß er zum Schwert griff und, seine edle Sache mit der Waffe in der Hand verfechtend, als gemeiner Soldat am 11. Oktober 1561 bei Kappel den Heldentod starb. Gehet hin ihr subtilen Herren vor sein Monument, das ihm sein Volk erstellt hat, sehet ihn an den Kämpfer für den Fortschritt und dann verfaßt ihr hoffentlich keine solchen fadenscheinigen Bettagsproklamationen mehr!

Schweiz.

— **Truppenzusammenzug.** Dem „Bund“ werden aus dem Inselspital in Bern folgende Mitteilungen gemacht: Demselben wurden von der III. Division 87 Mann zugeführt. Die verteilen sich auf die verschiedenen Abteilungen wie folgt: chirurgische Abteilung 58 Mann, medizinische Abteilung 22 Mann, Augenabteilung 7 Mann. Die Mehrzahl der Patienten war unbedeutend verletzt und konnten weitaus die meisten bereits das Spital verlassen. Nur einige wenige bedürfen noch längerer ärztlicher Behandlung; dies betrifft hauptsächlich einen Sturz von einem Heustock, einen Schuß durch die Hand, einen Schuß in den Rücken und eine schwere Lungenentzündung.

Die Kosten des diesjährigen Truppenzusammenzuges der III. und V. Division werden auf 2½ Millionen Franken berechnet. Daraus mag man ersehen, was ein Krieg kostete.

Die fremden Offiziere, welche den diesjährigen schweizer. Divisionsmanövern folgten, haben wiederholt gesagt, daß ihre Erwartungen weit übertroffen wurden. Der englische Oberst Walford, der auf artilleristischem Gebiete eine Autorität sein soll, habe sich über die schneidige Haltung der Artillerie und ihre Treffsicherheit sehr anerkennend ausgesprochen. Nach beendigter Inspektion auf dem Bütterkinder-Felde haben die fremden Offiziere, als sie vom Chef des eidg. Militärdepartements offiziellen Abschied nahmen, durch ihren Wortführer, den französischen Obersten Ollivier, den Leistungen der schweizerischen Truppen rückhaltloses Lob gezollt. Sie verdankten auch herzlich die ihnen gewordene gastfreundliche Aufnahme.

— **Ein Kompliment.** Das „Journal de Débats“ äußert sich in sehr schmeichelhafter Weise über unsere Milizen, die seinem Berichterstatter vom letzten Truppenzusammenzug besonders gefallen zu haben scheinen. Es heißt da u. A.:

„Zwischen den Schweizermilizen und den Nationalgarden aller Zeiten und Länder — man möge ihnen noch so schöne Namen geben — ist ein himmelweiter Unterschied. Die Schweiz hat sich eben immer Mühe gegeben, einen Ersatz für die numerische Schwäche ihrer Armee zu finden; deshalb hat sie mit ebensoviel Ausdauer und Scharfblick als Erfolg die Entwicklung derjenigen Momente zu fördern gewußt, welche ihre Widerstandskraft erhöhen. Dies konnte sie dank dem militärischen Geist und der opferfreudigen Vaterlandsliebe ihrer Bürger, die viel öfter dagegen Beschwerde führen, daß sie zum Militärdienst nicht zugelassen werden, als dagegen, daß sie als militärtüchtig zum Dienst herangezogen werden. Eine fünfhundertjährige kriegerische Ueberlieferung ließ soldatisches Wesen dem Schweizer in Fleisch und Blut übergehen und bewirkte mehr als der Zwang der Gesetze und Verordnungen. Der Schweizer ist weder physisch noch moralisch verwöhnt oder verweichlicht. Daher erbebt er von keiner feindlichen Armee, wenn er ihr auf seinem heimatlichen Boden begegnen sollte. Schon bei seinem Eintritt in die Kaserne bringt er Eigenschaften mit, die anderswo dem Rekruten erst mit großer Mühe beigebracht werden müssen. Märsche und Ermüdung erträgt der Sohn der Berge im täglichen Leben, und beinahe von Kindesbeinen an kennt er den Gebrauch seiner Waffe. Daher übertrifft er auch die Schützen aller andern Länder, und nimmt man noch den guten Willen und den ernsten Sinn des jungen Mannes dazu, so ist man sicher, daß aus dem willigen Rekruten ein tüchtiger Soldat wird.“

Dieses anerkennende Urteil soll uns aber beileibe nicht hochmütig oder gar lässig werden lassen.

— **Bund vor!** „Basl. Nachr.“ sagen: „Es ist unrichtig, wie behauptet wird, unsere Eisenbahnen seien im Kriegsfall allen Anforderungen gewachsen. Denn die Schweiz. Centralbahn mußte ja für den Truppenzusammenzug 50 Waggons bei der Reichseisenbahn in Elsaß-Lothringen entlehnen, und könnte solche natürlich bei Kriegsausbruch nicht bekommen. Das schweizerische Eisenbahnwagg'n-Material ist viel zu ungenügend für einen Kriegsfall und prompte Grenzbesetzung.

Herr Zentralbahndirektor Oberer erwidert auf diese Anklage, daß es nicht so gefährlich aussehe, wenn man berücksichtige, daß im Kriegsfalle stets nur ein mäßiger Teil der ganzen Armee gleichzeitig auf der Eisenbahn fahren werde, daß alsdann dem Oberbetriebschef der Armee über 600 Lokomotiven und gegen 80,000 Sitzplätze zur Disposition stehen, und daneben noch gedeckte Güterwagen für die Truppentransporte verwendet werden können, so dürfte doch das harte Urteil über die Leistungsfähigkeit des schweizerischen Eisenbahnmaterials etwas gemildert werden.

— **Banknotenwesen.** Zur Begutachtung des Entwurfs des ersten Teils des revidirten Banknotengesetzes hat das Finanzdepartement auf Montag den 30. September eine Fachkommission einberufen, bestehend aus den Nationalräten Cramer-Frey, Pictet, Keel, Aeby, Bachmann, Ständerat Haberstich, den Professoren Jul. Wolf in Zürich, Waltras in Lausanne, den Direktoren Spühler von der Kreditanstalt in Zürich, Gysin von der Basler Handelsbank, Graffenried von der eidgenössischen Bank, Conod, Banquier in Lausanne, Brunner, Verwaltungsrat der Unionbank in St. Gallen, ferner je einen Vertreter der Kantonalbanken Bern, Waadt, St. Gallen, Zürich, der Bank in Basel, der Bank in Zürich und der Banca della Svizzera italiana in Lugano.

— **Zur Tessiner Affaire.** Der bekannte Querkopf Prof. König in Bern, der Anwalt der famosen Tessiner Regierung, wird in der von Hrn. Prof. Hilti verfaßten Duplik betreffend die Kompetenzstreitigkeiten, also schmeichelhaft behandelt:

„Dies schon das erste, gleichfalls von Hrn. Professor König in Bern herrührende, teffinische Rekursmemorial, betreffend den Kompetenzkonflikt, vielfach die Merkmale einer von persönlicher Befangenheit und Leidenschaftlichkeit eingegebenen politischen Streitschrift auf, so sieht nun gar die staatsrechtliche Replik viel eher einem gegen den Bundesrat, gegen das eidg. Justizdepartement, gegen Beamte dieses Departements, sowie gegen den bundesrätlichen Delegirten, Hrn. Prof. Dr. Schneider, gerichteten Pamphlete ähnlich, als einer Rechtsschrift. — Auf ein von sachlicher Diskussion so weit abliegendes Gebiet der Polemik folgen wir der Kantonsbehörde nicht. Der Staatsrat des Kantons Tessin mag sich und seine Sache in dieser Form richtig vertreten finden, wir überlassen das ganz seinem eigenen Urteile; dem hohen Bundesgerichte aber stellen wir anheim, ob es seiner Würde angemessen sei, wenn eine Partei vor seinem Forum in solcher Weise sich vernehmen läßt.“

Wirklich ein köstlicher Bratenwender dieser König!

— **Rekrutenprüfungen.** Ein berufener Kritiker sagt von den neuesten Resultaten in Basel-Stadt: „Basel darf stolz sein auf seine Leistungen im Lesen und Aufsatz. Auch in der Vaterlandskunde (Geographie, Geschichte und Verfassung) darf man in Anbetracht der nicht unbedeutenden Anforderungen und der menschlichen Vergeßlichkeit mit dem Ergebnis zufrieden sein. Es geht Jahr für Jahr entschieden vorwärts, und während früher die Vaterlandskunde immer die schlechteste Durchschnittsnote aufzuweisen hatte, hat sie nun das schriftliche Rechnen weit überflügelt und steht neben dem mündlichen Rechnen fast ebenbürtig da. Besonders erfreulich ist, daß nun auch in der neueren Schweizergeschichte mehr Kenntnisse zu Tage gefördert werden.“

Das Folgende gilt nun auch für Andere z. B. auch für uns Aargauer: Immerhin ist noch Manches zu erstreben. In der Geographie fehlt es noch vielfach am rechten Verständnis im Kartenlesen, worauf die Rekrutenprüfungen mit Recht das Hauptgewicht legen. Es wird noch viel zu viel aus dem Buch gelernt, statt an Hand der Karte, des Reliefs und der Zeichnungen. In der Verfassungskunde ist immer noch zu beklagen, daß die nunmehr bald stimm- und wahlberechtigten Bürger, welche über Wohl und Wehe ihres engern und weitern Vaterlandes mitsprechen sollen, dessen politische und soziale Einrichtungen und Verhältnisse so gar wenig kennen. Die Unwissenheit in diesen Dingen ist bei vielen ganz gebildet aussehenden jungen Leuten wahrlich zum Erstaunen. Recht bemühend für eine Handelsstadt ist das Resultat im Rechnen. Wo liegt's?

Es fehlt vor Allem an Verständnis und Uebung im Lösen angewandter Aufgaben aus dem täglichen Leben; selbst Schüler höherer Lehranstalten, die Universität keineswegs ausgeschlossen, mit oft guten theoretischen Kenntnissen in der Mathematik zeigen sich in der Lösung solcher Aufgaben auffallend unbeholfen. Statt die Aufgabe zu zerlegen, Gegebenes und Gesuchtes gehörig zu unterscheiden, kurz: zu denken, martern sie ihr Gedächtnis, um irgend eine längst vergessene Formel oder Schablone ausfindig zu machen, in welche die Aufgabe eingezwängt werden könnte. Sodann fehlt es den jungen Leuten durchgehends an Uebung im Kopfrechnen mit größeren runden Zahlen. Wie wenige verstehen es, kleine Rechnungsvorteile zu benützen, das Eigentümliche einer Zahl zu erfassen und entsprechend zu operiren.

Diese Mängel machen sich ganz besonders in der „Prozent- und Zinsrechnung“ fühlbar. Schon der Begriff „Prozent“

sitzt nicht fest; nicht besser steht es im mündlichen Operiren. Und doch setzt die Rekrutenprüfung die Kenntnis dieser wichtigen Rechnungsart voraus, wenn man die Note 1 erhalten will.

Mit diesen Bemerkungen soll nun keineswegs die gewissenhafte Arbeit der Schule in Frage gestellt werden. Wir wissen wohl, daß die Rekrutenprüfungen kein unfehlbarer Maßstab ihrer Leistungen sind; allein sie sind und werden immer mehr ein wohl zu beachtender Faktor zu deren Beurteilung. Wenn die Schule auch nicht für die Rekrutenprüfungen direkt vorbereiten soll, so soll sie es doch für das Leben und wieweit das geschieht, zeigen eben doch die Rekrutenprüfungen.

Die Frage wird also sein, ob der Rechnungsunterricht an unseren Schulen, von unten bis oben, nicht etwas mehr die Bedürfnisse des praktischen Lebens berücksichtigen sollte, als es bisher geschehen ist."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 20. Sept. Das Kommando der V. Armeedivision hat sich veranlaßt gesehen, von Solothurn aus dem aarg. Regierungsrate für die gute Aufnahme, welche die Truppen bei den diesjährigen Divisionsmanövern im hiersеitigen Kanton gefunden haben, den besten Dank auszusprechen.

Auf den Antrag der Direktion des Innern wird die Vermittlung des Geldverkehrs im Armenwesen auch für die Zukunft den Amtsrevisoren als nunmehrige Inhaber der Bezirksverwaltungen übertragen, in dem Sinne, daß die Bezirksamtmänner als gegenwärtige Armeninspektoren fortwährenden Einblick in den daherigen Kassenverkehr behalten sollen.

Der Regierungsrat erteilt auf Grund eines Befundberichtes der Finanzdirektion der Staatssteuerrechnung für das Jahr 1888 seine Genehmigung.

Dem Großen Rate wird ein Dekretsvorschlag über die Erstellung einer Rheinbrücke bei Kaiserstuhl und die damit im Zusammenhang stehende Korrektion der Landstraße P zur Beschlußfassung vorgelegt.

Der christkatholische Synodalausschuß macht die Mitteilung, daß er auf dem Berufungswege den Hrn. Pfarrer Karl Lochbrunner in Laufenburg zum Hülfspriester des Stationkreises Lenzburg gewählt habe.

Einem Ansuchen des Gemeinderats Möriken entsprechend, wird dieser Gemeinde unter den üblichen sichernden Bedingungen die Bewilligung erteilt, bei der Durchführung ihrer Wasserversorgung für die Legung des Röhrennetzes die dortigen Straßenzüge in Anspruch nehmen zu dürfen.

— **Statistisches.** ☞ Vor Kurzem erschien aus der Feder unseres Kantonsstatistikers in den „Basl. Nachr." eine größere Arbeit über die Kindersterblichkeit im Aargau, worin an der Hand der Zahlen der Nachweis geleistet wurde, daß im Freiamt eine außerordentliche Kindersterblichkeit herrscht, die ohne Zweifel mit dem hohen Prozentsatz der in jener Gegend in der Hausindustrie (Strohindustrie) beschäftigten weiblichen Personen im Zusammenhang steht. Die „Freiämterstimmen" haben hierauf Anlaß genommen, den betreffenden Artikel in höchst läppischer und einfältiger Weise zu glossiren und aus ihm eine Art Ehrbeleidigung für das Freiamt zu machen. Mittlerweile wurde der Artikel von einem hervorragenden Tessiner Arzt in's Italienische übersetzt und in dem bekannten tessinischen Organ „Riform" veröffentlicht. Am Schlusse schreibt der Verfasser wörtlich:

„Ich hatte den Artikel des Herrn Näf kaum übersetzt, als mir in die Hände ein soeben erschienenes Werk von Dr. Crevoisier fiel, betitelt »Etude statistique sur la mortalité enfantine en Suisse pendant les dix années 1876 à 1885«, das den gleichen Gegenstand, aber für die ganze Schweiz, behandelt. Dr. Crevoisier bestätigt viele der von Hrn. Näf erwähnten Tatsachen, was beweist, daß beide tüchtige Statistiker ihre Beobachtungen auf eine mit vertrauenswürdiger Genauheit ausgearbeitete Statistik stützen. Wie der Aargau so sind für die ganze Schweiz Regionen aufzuweisen, wo die Frau in der Industrie übermäßig beschäftigt und wo infolge dessen auch die größte Kindersterblichkeit zu finden ist."

— **Aarau.** Der „Schneidersachverein" kündet auf morgen Nachmittag eine Volksversammlung aus, für welche er den bekannten Wohlgemuthapostel Wullschleger aus Basel auf die Stör gerufen hat, damit dieser in Sachen des Bundesanwaltes wie gewohnt auch hier mit doppeltem Faden nähe. Das Versammlungs- und Vereinsrecht ist bekanntlich garantirt, es läßt sich also gegen diese Versammlung nichts einwenden. Dagegen dürfte die Frage erlaubt sein, wie gerade der genannte Verein, der, wie man uns berichtet, zum größten Teil Ausländer zu seinen Mitgliedern zählen soll, dazu kommt, eine Versammlung für eine rein schweizerische Angelegenheit zu veranstalten? Vermögen wir in unserm Haus nicht mehr allein fertig zu werden?

— **Aarau.** (Eingef.) Anläßlich der Friedensrichterwahl hing wohl manches Auge fragend an den himmeltraurig verstaubten Wänden und den wackligen Stühlen unserer Stadtkirche: Wann wird es nun wohl mit der Restauration vorwärts gehen? Wann beliebt es wohl unserm „Czar", den Apparat springen zu lassen? Monde vergehen, Jahre gehen hin seit dem kategorischen Beschluß der Gemeinde. Nichts scheint sich zu regen. Ein solcher Schlendrian würde in keiner andern Gemeinde geduldet.

— **Anstalt Biberstein.** Die schweiz. gemeinnützige Gesellschaft hat für diese Anstalt einen einmaligen Beitrag von Fr. 800 beschlossen.

— **Bez. Kulm.** (Mitget.) In unserem Bezirke werden die Mitglieder der freisinnigen Volkspartei Sonntag den 29. Sept. im Gasthof z. Bären in Unterkulm zusammentreten, um die vom Vorstande entworfenen Vorschläge betreffend Vereinfachung des Staatshaushaltes zu beraten und eine bezügliche Eingabe an die tit. Großratskommission festzustellen.

— **Kulm.** Letzten Dienstag, nachdem das Turnexamen der Schüler beendigt war, spielten noch einige Knaben auf dem Turnplatz. Beim Hinabgleiten von einer Stange des Klettergerüstes stieß Gottl. Ernst, Schreiners, von Oberkulm auf einen Eisenstab, der ihm in den Leib drang und ihn so arg verwundete, daß man ernstlich für sein Leben fürchtet.

— **Wynental.** In Menziken ist unerwartet schnell Hr. Baumeister und Kreisschätzer J. Merz-Rusti gestorben.

Am Mittwoch Morgen sei in Niederwyl bei Menziken ein unbekannter Mann erfroren aufgefunden worren.

— **Suhrental.** In Staffelbach wurde als Friedensrichter Hr. F. Gugelmann, bisheriger Statthalter, und als Staatshalter Hr. S. Steiner, Förster in Reitnau, gewählt.

— **Freiamt.** In Nesselnbach ist jene Jungfrau Agnes Gratwohl, welche beim gemeldeten Brande bei der Rettung ihrer Habe so schreckliche Brandwunden davontrug, nach schmerzvollem Leiden gestorben.

— **Fricktal.** In Laufenburg wurden letzter Tage zwei männliche Leichname gelandet, die schon gegen drei Monate im Wasser gelegen haben und deshalb nicht identifizirt werden konnten. Der eine war bekleidet, während der andere beim Baden verunglückt sein wird, da er nur Badhosen trug.

Vorigen Freitag Nachmittags ertrank im Rhein bei Schwaderloch der 25 Jahre alte Fabrikarbeiter Fried. Kohler von Schwaderloch. Dem Fährmann beim Rudern behülflich, glitschte er aus und war jeder Rettungsversuch nutzlos.

— **Fricktal. Bezirksamtmanns-Wahl in Laufenburg.** (Eingef.) Als jüngst von freisinniger Seite für die erledigte Bezirksamtmannsstelle in Laufenburg die Kandidatur des Hrn. Kreisförster Koch aufgestellt wurde, da verkündete die „Botschaft" ihren Lesern sofort, Hr. Koch sei aus dem Freiamt und es wäre daher ein Armutszeugnis für den Wahlkreis, wenn man einen „Fremden" wählen würde. Der das fromme Blatt bedienende bekannte Wühler von Laufenburg mußte aber ganz gut, daß Hr. Koch schon seit mehr als 40 Jahren im Bezirk Laufenburg niedergelassen und schon seit 30 Jahren Bürger der Stadt Laufenburg ist. Aber der Zweck heiligt die Mittel. Da Hr. Koch ein Mann von tadellosem Charakter ist, so fand die ultramontane Presse keine Handhabe zu irgend welchen Angriffen gegen ihn. Aber dennoch mußte durch Vorspiegelung von Religionsgefahr der Wählerschaft die Hölle heiß gemacht werden. Wir hoffen indessen nicht, daß die Wähler des Bezirks Laufenburg sich durch solcherlei läppisches Zeug werde irre machen lassen. Hr. Koch hat Verdienste um den Bezirk wie kein Zweiter; er kennt das Rechnungswesen aus einer langjährigen Praxis, er ist mit den öffentlichen Zuständen vollkommen vertraut und kennt wie kein Anderer die Bedürfnisse des Volkes. Durch eine musterhafte Amtsführung hat er sich stets das Zutrauen seiner Vorgesetzten und durch sein gerades und lauteres Wesen die Liebe und Achtung aller derer erworben, die mit ihm in Berührung kamen.

Hr. Koch ist auch vermöge seiner Bildung wie keiner seiner Gegner für den wichtigen Posten eines Bezirksamtmanns befähigt und wir hoffen daher zum Heil des Bezirkes, er werde am künftigen Sonntag siegreich aus der Urne hervorgehen.

— **Zofingen.** Das Kantonal-Turnfest hat mit 700 Fr. Benefiz geendet. Dieses günstige Resultat wird dem ausgezeichneten Arrangement des Festes und dem bekannten Zofinger Festwetter auf den Coupon gesetzt.

— In Dottenwald hat sich am Dienstag bei einem sog. Weideseuer ein ca. 5 Jahre altes Kind des Jakob Siegrist so arg verbrannt, daß es Tags darauf unter gräßlichen Schmerzen starb.

Kantone.

Baselstadt. Die Rücktrittserklärung des Regierungsrates Dr. Burckhardt-Iselin von der Stelle eines Nationalrates ist allen, auch seinen nähern Freunden, ganz unerwartet gekommen. Nun denken die Freisinnigen daran, Herrn Oberst Emil Frey nach Bern zu entsenden.

— Die erzkonservative „Allg. Schweiz. Ztg." möchte Herrn Regierungsrat Dr. Speiser auf den Nationalratssessel Burckhardts setzen.

— Eine unfreiwillige Reise von Mannheim nach Basel machte dieser Tage ein 16 Jahre alter Bursche aus dem Badischen. Derselbe hatte sich, weil mittel- und obdachlos, in der Nacht vom 8. zum 9. ds. in Mannheim in einen mit Frucht beladenen Eisenbahnwagen geschlichen, um in demselben zu übernachten. Als er am Morgen erwachte, fand er zu seiner großen Bestürzung den Wagen verschlossen, und aus Furcht vor einer Strafe wagte er nicht zu klopfen. Auf diese Weise blieb der arme Kerl ohne Speise und Trank während zwei Tagen und zwei Nächten in dem Wagen eingeschlossen, bis der Wagen, in Basel angekommen, entladen wurde und der Gefangene unter den Fruchtsäcken hervorkriechen konnte. Nachdem der Jüngling im Badischen Bahnhofe mit Speisen und Getränke versehen worden war, wurde er dem deutschen Hilfsverein behufs Heimbeförderung übergeben.

Baselland. Auf Anfrage des Bundesrates hat die Regierung von Basellandschaft mitgeteilt, daß der Prospektus mit Einladung zur Unterzeichnung für einen Rheingewerbekanal bei Birsfelden von einer angeblichen, von Ingenieur Weiß in Basel vertretenen Gesellschaft herrühre, ohne daß sie im Besitze einer Konzession sei und ohne ihre Zustimmung oder ihr Vorwissen erlassen worden ist, und daß sie vor Erteilung einer solchen Konzession an diese oder eine andere Gesellschaft nicht ermangeln werde, die Vermittlung des Bundesrates behufs Herbeiführung des hiefür nötigen Einverständnisses mit der Großh. badischen Regierung in Anspruch zu nehmen.

Bern. Gefunden. Der vermißte, 12jährige, einzige Knabe des Herrn Pfarrer Hirsbrunner in Täuffelen wurde Mittwoch Vormittag mitten auf dem Bielersee von vorbeifahrenden Fischern schwimmend gefunden. Der Kopf des Toten trägt schwere Verletzungen. Unzweifelhaft ist der Knabe durch einen Sturz in den Hageneckkanal verunglückt.

Genf. Am Sonntag den 22. Sept. halten die Radfahrer der romanischen Schweiz ihr Wettrennen von Vivis bis Bellevue und zurück (150 Kilometer), die Ruderer ihre Wettfahrten auf dem See von La Belotte bis Genf.

— Die Stadt Genf hat das schönste Theater der Schweiz, eines der schönsten Europas, aber die Uebernehmer haben in finanzieller Beziehung immer Pech, keiner noch konnte bestehen; auch der letzte floh, Schulden hinterlassend. Die Stadt steuert zwar jährlich 40,000 bis 60,000 Franken bei, allein das genügt noch lange nicht. Man fürchtete bereits, das Theater werde nächsten Winter geschlossen bleiben. Die städtische Behörde übernimmt nun die finanzielle Verwaltung selbst und übergibt einem Hrn. F. Dauphin die Leitung einer von ihm zusammengebrachten Theatergesellschaft.

Graubünden. Ueberproduktion. Vor 20 Jahren noch herrschte in diesem Kanton großer Mangel an Geistlichen, so daß sich oft mehrere Gemeinden zusammentun mußten, um einen Geistlichen zu bekommen. Jetzt ist auch hier ein Ueberfluß an Pfarrern vorhanden.

Neuenburg. Eigentümliches Wettrennen. Ein Velozipedist von Chaux-de-Fonds ist am Sonntag auf seinem Wege nach Neuenburg einer Viehherde von acht Stück begegnet. „Kann ich ohne Gefahr durchpassiren?" fragte er den Sennen. „Ich garantire nicht!" erwiderte derselbe. Der Velomann rückte trotzdem vor, aber er hatte ohne den Stier gerechnet, der sich ihm nachstürzt. Der Radfahrer hatte bis Valengin eine angstvolle Viertelstunde auszuhalten; der wütende Stier war ihm dicht auf den Fersen und erst dort war der Sieg zu Gunsten des Radreiters entschieden.

— Einem bei Cormondrèche Ziegen hütenden 10jährigen Mädchen flog am letzten Samstag ein Funken aus dem Feuer, an dem es mit andern Kindern saß, ins Kleid, das sofort in Brand geriet. Herbeieilende Hülfe kam zu spät und das arme Kind starb wenige Stunden darauf unter grausamen Schmerzen.

Solothurn. Herr Staatsanwalt Fürholz hat in einer vom Arbeiterverein Solothurn veranstalteten Versammlung betreffs Referendum gegen den Bundesanwalt die Einwendungen der Gegner treffend widerlegt, indem er auf die Inkonsequenz hinwies, daß die sozialdemokratische Partei, welche die gerichtliche Erledigung der Ausweisungsfälle verlangt, eine Hauptbedingung gerichtlicher Behandlung, den Bundesanwalt, bekämpfe. Ferner wies Herr Fürholz darauf hin, daß der bürgerlichen Freiheit ein ständiger, verantwortlicher Staatsanwalt jedenfalls mehr Garantien biete, als ein für jeden einzelnen Fall vom Bundesrate willkürlich ernannter Anwalt.

— „Es liegt „System" in der Sache, schreibt „Oltner Wochbl.". Das bischöfliche Verbot der Kirchen für Gesangfeste soll nicht nur die Kirchen vor Entweihung schützen, wie vorgegeben wird, sondern es wird noch mehr und Größeres geplant: man will den Volksgesang unterdrücken und an dessen Stelle den römischen cäcilianischen Kirchengesang setzen. Das ist das Endziel dieser römischen Prälaten. Diese Bestrebungen werden in unverfrorener Weise in einer der neuesten Nummern des offiziellen Organs der Cäcilienvereine Deutschlands und der Schweiz zugestanden; dieses maßgebende Blatt, die «Musica sacra» schreibt nämlich: „Kein Cäcilienverein und kein Choralgesang kann gedeihen, wo der deutsche Volksgesang als Unkraut wächst und gepflegt wird". Das heißt die Pläne der Klerisei offen darlegen. Also nicht einmal singen mehr soll unser Volk in der Muttersprache, sondern immer kauderwelsch-lateinisch und dazu den Rosenkranz gedankenlos plappern. O heilige römische Klerisei!"

— Richtige Kameradschaft. Das Offizierkorps und die Mannschaft des solothurnischen Artillerie-Regiments 3/V haben ihrem Kameraden Jakob Allemann, welcher beim Brandfall in Bettlach den größten Teil seiner Habe verlor, 250 Fr. gespendet.

— Dienstag Nachts 1 Uhr brannte in Neu-Zelg bei Bettlach ein für Fr. 12,000 versichertes Haus mit Scheune gänzlich ab. Sämtliche Futtervorräte, sowie der größte Teil des Mobiliars des Pächters gingen verloren; die Lebwaare konnte gerettet werden.

Thurgau. Der Stand der Reben, namentlich der Bespritzten sei in Weinfelden ein vorzüglicher. Etwas wärmere Temperatur als in den letzten Tagen wird freilich auch dort gewünscht.

Waadt. Ein Deserteur der französischen Fremdenlegion in Algier entwendete seinem Schwager in Gressy, bei dem er vorläufig Unterkunft gefunden, zum Dank für die gewährte Herberge 4200 Fr. in Gold und machte sich damit aus dem Staub.

— Die Tabakernte im Broyetal wird auf 28—30,000 Ztr. geschätzt, ein Drittel mehr als letztes und vorletztes Jahr. Die Blätter haben ein gesundes Aussehen, doch kann über die Qualität noch kein Urteil gefällt werden, da letztere von der Witterung abhängt, die während des Trocknens an den Gerüsten herrschen wird. Leider hat die heftige Bise dem noch nicht eingebrachten Tabak sehr geschadet.

Zürich. In Zürich starb 71 Jahre alt, Herr Lohnkutscher Furrer, Besitzer des größten Geschäftes dieser Art in der Schweiz. Früher, da noch nicht überallhin Schienenstränge führten, gingen seine Fahrten weit über die Landesgrenzen hinaus, er kutschirte selber bis nach Hamburg und Lübeck hin. Furrer war ein ebenso redlicher als solider Geschäftsmann, der von seinen Angestellten strengste Pflichterfüllung forderte, sie aber auch mit väterlicher Güte behandelte. Und vergessen sei ihm nicht, daß er nicht die geringste Quälerei der Tiere duldete; wer diese vernachlässigte oder schlecht hielt, blieb nicht lange bei ihm.

Ausland.

Deutschland. Die „Nordd. Allgem. Ztg.", bekanntlich das von Bismarck inspirirte Organ, behandelt in einem ruhig und sachlich gehaltenen Artikel die Frage des internationalen Arbeiterschutzes und scheint zu dem Schlusse zu kommen, daß eine Vereinbarung über diesen so wichtigen Gegenstand nicht zu erwarten sei. Es handelt sich um die Stellung Deutschlands zu der vom schweizer. Bundesrate angeregten Konferenz der europäischen Staaten behufs Regelung folgender Punkte:

1. Verbot der Sonntagsarbeit. 2. Feststellung eines Minimalalters für die Zulassung von Kindern in fabrikmäßigen Betrieben. 3. Festsetzung eines Maximalarbeitstages für jugendliche Arbeiter. 4. Verbot der Beschäftigung von jugendlichen und weiblichen Personen in besonders gesundheitsschädlichen und gefährlichen Betrieben. 5. Beschränkung der Nachtarbeit für jugendliche und weibliche Personen. 6. Art und Weise der Ausführung allfällig abgeschlossener Verträge.

Wie aus obigen 6 Programmpunkten ersichtlich, war von der Festsetzung eines Normalarbeitstages für erwachsene Männer abgesehen worden. Und wo man diese Postulate nicht verwirklichen will, da ist die Furcht vor der Sozialdemokratie begründet.

Frankreich. Die Franzosen haben auch „Scharfschützen". Im Verlaufe der Manöver des 8. Korps sank ein Kapitän der Reserve, vom 95. Linienregiment, nur ein paar Schritte vom Oberst entfernt, plötzlich zusammen, von einer Kugel in die Stirn getroffen. Er erlag alsbald seiner Verwundung. Das Feuer wurde sofort eingestellt und eine Untersuchung vorgenommen. Dieses unheimliche „Pröbeln" mit der scharfen Munition scheint förmlich zur Manie geworden zu sein.

Belgien. Für die bei der Antwerpener Katastrophe zu Schaden Gekommenen sind schon 400,000 Fr. eingegangen; der Papst schickte 10,000 Franken. Corvilain und sein Ingenieur sind verhaftet worden.

Serbien. Der englische Konsul in Nisch, Mocdonald, sowie dessen Gemahlin wurden gelegentlich eines Jagdausfluges von Bauern gebunden und unter tätlichen Mißhandlungen gefangen genommen. Einem andern Engländer, welcher den Konsul begleitete, gelang es, zu entfliehen. Derselbe benachrichtigte sofort die Gendarmerie in Nisch, welche die arg Bedrängten nach halbtägiger Haft befreien konnte. Elf Bauern wurden verhaftet. Doch ist der Streit beglichen. Der englische Konsul hatte auf der Jagd eine Bäuerin unabsichtlicherweise verletzt.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

☞ Zur Auffrischung des guten Aussehens unübertrefflich ist Apotheker Mostmann's Eisenbitter. (S. Inf.) 2506 Y

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. September 1889

Bevormundungen. Prozarten. Hunn. Joseph, Mauser, von Sarmenstorf. **Burjach.** Bucher, Rosa geb. Widmer, Ehefrau des Joseph Bucher, von Lengnau.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Wittwe Schifferli, Anna Barbara Rosa geb. Brunner, von Döttingen, in Baden wohnhaft gewesen †. Eingaben 26. Oktober. **Kulm.** Haller, Rudolf, Schuster, Bater auf dem Hübel zu Zetzwyl. Eingaben 26. Oktober.

Benefiz. Inventarli. Irrgarten. Jungfer Hunn, Barbara, Tschudi von Mollen. Eingaben 24. Oktbr. **Laufenburg.** Vögeli, Crescentia geb. Hunstein, von Schwaderloch †. Eingaben 16. Oktober. **Aarl.** Waltenspül, Burkard, von Murishaste, in Rottenschwyl †. — Reg. Jakob, Wagner in Buttwyl. Eingaben 16. Okt. **Uhteisfelden.** Beck, Johann, Kaminfeger, von Rheinfelden. Eingaben 7. Oktober.

Gerichtliche Liquidation. Aarau. Stirnemann, Johannes, gew. Bierbrauer, von Gränichen. Eingaben 19. Oktober.

Geldtags-Rückzüge. Prozarten. Flori, Andreas, alt Lehrers an der Halde in Mohlen. — Weibel, Johann, auf Berghof in Unterkulmhofen. **Lenzburg.** Rohr, Johannes, Wagner in Hunzenschwyl. **Uhrinfelden.** Sybrt. Johann, Wagner in Stein.

Witterungsbericht.
Bewölkt, mildes Wetter, hernach einige Regengüsse.

Landw. Winterschule in Brugg.

Die **Eröffnung** der **landw. Winterschule** findet **Anfangs November** statt. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung betragen für den Kurs bis Ende März 1890 **Fr. 150.** — Diejenigen Schüler, welche täglich nach Hause zurückkehren und nur den gemeinsamen Mittagstisch benützen, haben **Fr. 60.** — zu entrichten. An bedürftige Schüler werden Stipendien verabfolgt. Die Lehrmittel liefert die Anstalt unentgeldlich.

Anmeldungen nimmt Herr **Kehlor Abt** in **Büzen,** welcher gerne jede weitere Auskunft über Einrichtung der Schule, des Konvikts ꝛc. ertheilt, bis und mit 20. **Oktober** nächsthin entgegen.

Der definitive Eröffnungstag wird später bekannt gegeben.

Aarau, 19. September 1889.

Der Staatswirthschafts-Direktor:
Ringier.

2429]

Auf bevorstehende Herbst- und Winter-Saison empfehle ich meiner verehrlichen Kundschaft auf's angelegentlichste mein großes und bestassortirtes

Confections-Lager

in

Herren- und Knaben-Kleidern,

sowie

Herbst- und Winter-Ueberziehern

von Fr. 30 an.

Veston-Anzüge

von Fr. 29 an.

Kleider auf Maaß

werden von den feinsten und solidesten französischen, englischen, deutschen und belgischen Stoffen prompt und elegant angefertigt.

Für gutes Passen wird garantirt.

G. Gerber, Marchd.-Tailleur,
Vordere Vorstadt 670, Aarau.

2423]

Zahnarzt **Vogt** in Aarau

ist zurückgekehrt. [2376

Gefundene Uhren.

Zwei an den letzten **Manövertagen** von Soldaten des Bataillons Nr. 31 gefundene, **silberne Uhren** können gegen genügenden Ausweis erhoben werden beim

(H3407Y) ***Divisionskommando III., Bern.***

Gesichtsausschläge, Säuren.

Ohne Berufsstörung und durch unschädliche Mittel befreite mich die **Privatpoliklinik Glarus** von **Gesichtsausschlägen, Säuren, Mitessern.** Robert Sieber in Lüterkofen. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Uerkheim bringt am **Dienstag den 24. September** nächsthin **164 Ster Holz** und **1120 Stück Reiswellen** an eine freiwillige öffentliche Steigerung, wie folgt:

Vormittags 8 Uhr, **„Waldgraben“:** 5 Ster **Eichenholz** und 100 Stück **Wellen.**
„ 10 „ **„Innere Weistanne“:** 7 Ster **Tannenholz.**
„ 10½ „ **„Heuberiberg“:** 26 Ster **Tannenholz** und 350 Stück **Wellen.**
Nachmittags 1 „ **„Sandebene“:** 42 Ster **Eichenholz,** 4 Ster **Tannenholz,** 14 Ster **Buchenholz,** 28 St. **ander. Laubholz** und 500 Stück **Wellen.**
„ 4 „ **„Uerkenberg“:** 38 Ster **Eichenholz** und 170 Stück **Wellen.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Uerkheim, 18. September 1889.

2424] **Der Gemeinderath.**

Die neuen

Regenmäntel & Jacquettes

sind eingetroffen

und unser auf's Beste frisch assortirtes Lager enthält daher eine reichhaltige Auswahl in den neuesten Genres in

Paletöts, Havelocks, Reisemänteln & russ. Rädern,

sowie in farbigen und schwarzen

Jacquettes

mit und ohne **Feder-, Pelz- und Plüsch-Besatz.**

Preise billigst.

Gamper & Comp.,
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50.

2436]

Kegel- schieben

Sonntag den 22. September 1889

bei der Wirthschaft zur „Hammerschmiede“ in Schmiedrued

im Betrage von Fr. 53, worunter ein schönes Schaf.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2400] **Gottl. Maurer,** Wirth.

Bezirk Laufenburg.

Bezirksamtmann-Wahl.

Da Herr Kreisförster **Koch** nach mehrjähriger Erfahrung ein sehr tüchtiger und charakterfester Mann ist, so erlauben wir uns, denselben den verehrten Mitwählern des Bezirks **Laufenburg** für die am nächsten Sonntag den 22. dies stattfindende **Bezirksamtmann-Wahl** vorzuschlagen. Herr Koch besitzt überhaupt jene Eigenschaften, welche für die Stelle eines Bezirksamtmanns erforderlich sind. Es könnte dem Bezirk zu seiner Wahl bestens gratulirt werden.

Also schreibe am Sonntag Jeder auf seine Stimmkarte:

Herr **J. J. Koch,** Kreisförster
in **Laufenburg.**

2426] Mehrere Wähler.

Wahl-Vorschlag.

Für die nächsten Sonntag den 22. dies stattfindende Wahl eines **Bezirksamtmanns** für den Bezirk **Laufenburg** wird vorgeschlagen:

Herr **J. J. Koch,** Kreisförster
in **Laufenburg.**

Derselbe ist den Stimmberechtigten des Bezirks so als praktisch erfahrener Mann bekannt, daß wir eine weitere Empfehlung für unnöthig halten.

2427] Mehrere Wähler.

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt **Dienstag den 1. Oktober 1889,** von Abends 8 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft** des Herrn **G. Meister** am „Graben“ in **Aarau** zur Versteigerung:

Sein um Fr. 6000.— geschätztes und brandversichertes

Wohnhaus
Nr. 155
an der Milchgasse dahier.

Nähere Auskunft ertheilt inzwischen Herr Joh. Dätwyler, Notar, Metzgergasse Nr. 56 in Aarau.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Aarau, 18. September 1889.

2428] **Bachmann,** Küfer.

Zu verkaufen: Ein guterhaltener

Schlaf-Divan,

billigst. Auskunft **obere Vorstadt 919, Aarau.**

Walliser Trauben

prämirt Lausanne 1885
Neuenburg 1887

das Kistchen von brutto 5 Kilos franko zu 4 Fr. 50 versendet

R. Julier, Weinbergbesitzer
(O4930L) in **Sitten,**
ältester Traubenversender im Wallis.

Zu kaufen gesucht:

Rothtannen- u. Aspenholz

für Papierfabrikation,

von **Joh. Härdi-Zubler**
in Hunzenschwyl.

2418

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4. 50**

Peter Bonvin in Sitten.

Zu verkaufen:

Ein noch bereits neues, gut eingerichtetes **Hühnerhäuschen,** auch dienlich zu einem Gartenhäuschen; ein großer **Kachel-Cylinderofen;** ein **Buffet,** auch dienlich zu einem Ladentisch. Alles zu ganz billigem Preise bei

Julius Hütz zum „Rothen Haus“,
2438] Bahnhofstraße, **Aarau.**

Man verlange bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** (incl. Artikuss) neuestes Muster-Album mit 1000 Abbild. in Naturgröße. Auswahl, wird gratis versend., das Album aber nur geg. Vorauszlg. von 1 Fr. in Briefm. Brüder Oettinger in Ulm a/D. Wiener Rauchrequisiten-Fabrik. Biete das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer. (M 2007)

Frische Auswahl in

Trauer-Bouquets

zu billigen Preisen, bei

Frau **Sennhauser-Gosewisch,** Modistin,
2411] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Verakkordirung von Holzhauer-Arbeiten.

Sämmtliche **Holzhauer-Arbeiten** in den **Staatswaldungen** des **IV. Forstkreises** werden auf eine neue vierjährige Periode von 1890 bis und mit 1893 zur Konkurrenz ausgeschrieben. Anerbote für die verschiedenen Arbeiten der Hauptschläge und Durchforstungen sammt Transportkosten sind per **Einheitspreis** berechnet, also beim Bau- und Nutzholz per m³, bei Stangen und Stecken per Stück, bei Träm- und Stockholz per Ster, bei Reiswellen per 100 Stück, beim Transport per 1 Klafter und 100 Wellen ꝛc., bis 3. Oktober nächsthin dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Diese Arbeiten, über deren Umfang die Staatsbannwarte, sowie der Unterzeichnete noch näheren Aufschluß ertheilen, werden auf Grundlage der Instruktion für die Holzhauer in den Staatswaldungen vom 21. Januar 1861 und der Instruktion über die Einführung des Metermaßes im Forstbetriebe an die **Mindestfordernden** vergeben. Bei gleichen Preisen bleibt es im Ermessen des Kreisförsters, den Akkord mit derjenigen Gesellschaft abzuschließen, die er für gut findet.

Die Holzhauer sind während der Ausübung ihrer Berufspflicht im Staatswald gegen Unfall versichert und erhalten für die Dauer ihrer Arbeitsunfähigkeit per Tag **1 Fr. 70 Cts.** Entschädigung.

Lenzburg, den 18. September 1889.

2410] **Rud. Heusler,** Kreisförster.

Nouveautés

in

Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter.

Die neuen Stoffe für Herbst- und Winter-Kleider sind in reichhaltigster, sehr schöner Auswahl eingetroffen. — Wir empfehlen daher unser großes Lager zur geneigten Berücksichtigung aufs beste, unter Zusicherung gewissenhafter und möglichst billiger Bedienung.

Gamper & Comp.,
2434] Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50.

Dr. med. G. Schenker

ist zurückgekehrt. [2405

Bekanntmachung.

Die vom Einwohner-Verein zu Veltheim neuerstellte **Brückenwaage** (Tragkraft 10,000 Kilogr.) kann von nun an von Jedermann benutzt werden.

Namens des Einwohner-Vereins:
2406] **Der Vorstand.**

Brooke's Putzseife

ist das beste, einfachste u. billigste Mittel zum Reinigen und Blankmachen sämmtlicher Haus- und Küchengeräthe.

Preis nur 25 Cts., in **Aarau** bei **E. Waßmer** z. Adler; **J. Schmied** z. „Bären“; **G. Herzog-Tschanz.**

(H674Q) Allein-Vertreter: **Robert Wirz** in **Basel.**

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Koukurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: **A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp.** in ***Basel;*** — **Leuenberger & Comp.** in ***Biel;*** — **Wirth-Herzog** in ***Aarau*** und **Corecco & Brivio** in ***Bodio*** — sowie deren Agenten. (524)

Strickwolle!!

Prachtvolles Farbenassortiment in allen Qualitäten

zu den billigsten Preisen von **Fr. 1. 30** an per ½ Pfund.

Wwe. Jean Kiefer & Cie., Aarau,

Solothurn — Olten — Lausanne.

Sparkasse von Aarau.

Hintere Vorstadt Nr. 645, vis-à-vis dem Amtsgebäude.

Wir nehmen stetsfort **Gelder** als **Einlagen** an und verzinsen dieselben im Betrage **bis auf Fr. 4000 à 3¾ %, über Fr. 4000 à 3½ %;** Rückzahlung nach den statutarischen Vorschriften.

Machen **Darlehen** gegen normale Pfandsicherheit und gute Bürgschaft zu **laufendem Zinsfuß.**

Uebernehmen solide **Forderungstitel gegen Abtretung** in der Regel **ohne Provision.**

Aarau, im September 1889. **Die Verwaltung:**
2382] Schmid-Wolf, Cassier.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen **Ausgabe von Obligationen** und **verzinsen** solche à 3¾% auf **1 Jahr fest**, nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar.

Aarau, August 1889. [2282] **Die Verwaltung.**

Unser großes Lager
in
Herrenkleider-Stoffen

ist in allen Genres und Preislagen für Herbst und Winter ganz besonders reichhaltig frisch assortirt.

Wir empfehlen uns daher angelegentlichst bei Bedarf in Stoffen sowohl als zur

Anfertigung nach Maaß

von Anzügen und einzelnen Kleidungsstücken, sorgfältigste und möglichst billige Bedienung zusichernd.

Gamper & Comp.,
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50.
2435]

Brennholz-Steigerungen.

1) **Staatswaldung „Bau"** ob **Zofingen** am **Montag den 23. Sept.**, Nachmittags 1 Uhr, in der **„Brauerei Senn"** zu **Zofingen**, über:
30 Ster Buchenholz und 13,000 Wellen.
2) **Staatswaldung „Kölliker-Tann"** bei **Kölliken** am **Dienstag den 24. September**, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zum „Bären"** in **Kölliken**, über:
21 Ster Fohren- und Erlenholz und 7000 Wellen.
3) **Staatswaldungen „Langholz"** bei **Niederwyl** und **„Glashüttenwald"** bei **Ryken** am **Mittwoch den 25. September**, Nachmittags 1 Uhr, im **„Bad Geißhubel"** zu **Niederwyl**, über:
30 Ster Tannenholz und 6000 Wellen.

Zofingen, den 16. September 1889.
2388] **Schwarz**, Kreisförster.

Cigarren Taverney-Vevey!

Neues Genres von Vevey-Cigarren:

Bouts Vevey-Havanna à 30 Cts. per Paquet.
Vevey-Havanna „ 75 „ „ „
Cigaretten Vevey-Havanna „ 25 „ „ „
Milde und sehr feine Cigarren
Die besten Vevey Cigarren
Vevey longs, Vevey courts leicht.
In allen Tabak-Magazinen. (H1092V)

Musikalische Unterhaltung

im Bad Gränichen
am Sonntag den 22. September 1889.

Zu recht zahlreichem Besuche lader höflichst ein
2432] **Familie Hirnemann.**

Dr. med. Konrad Frey

ist für 14 Tage verreist. [2442

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,
1408] **Ph. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann**, Apoth. in **Lugnas** i. G
Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg**: Welti; **Baden**: Kronmaier; **Brugg**: Städli; **Frick**: Forster; **Kaiserstuhl**: Mayer; **Lenzburg**: Jahn, **Mellingen**: Heim, Jien; **Muri**: Raepp; **Olten**: Schmid; **Reinach**: Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf**: Gallaya; **Seengen**: Merz; **Sins**: Runge; **Stein**: G. Hochstetter; **Zofingen**: Ringier; **Zurzach**: Harsch. — Ferner in **Aarau**: J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden**: Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten**: Traugott Kunz. (H2500Y)

Sonntag den 22. Sept. 1889
Tanz
im **„Hirschen"** in **Safenwyl**
bei Anlaß des Endschießens, wozu höflichst einladet
2439] **Frau Müller.**

Gasfabrik Aarau.

Cokepreise vom 1. Okt. 1889 an:

Coke naturell ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 3. 40
Coke präparirt ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 4. —
Boghead-Coke wie bisher.
Bei Wagenladungen von 1000 Kilo und darüber: 10% Rabatt.

Camionage vor's Haus:
Für ein Quantum bis 60 Kl. 30 Cts.
Für ein Quantum von 60 Kl. bis 1000 Kl. per 100 Kilo 50 Cts.
Für ein Quantum von 1000 Kl. u. darüber per 100 Kl. 40 Cts.

Zu kaufen gesucht:
Ein in gutem Zustande befindlicher
Dampfkessel.
Gefl. Offerten mit Beschreibung an die Expedition dieses Blattes. [2414

Zu verkaufen: Eine kleine
Saal-Orgel
mit 4 klingenden Registern & Pedal. Preis billig.
2345] **Jul. Wydler**, Notar in **Aarau.**

Ich **kaufe** eine oder **mehrere Wagenladungen** gewaschene
Futterrübli,
lieferbar im Oktober, und größere Quantitäten

Zwetschgen,
für sofort, und nehme Offerten mit Preisangabe entgegen
2440] **R. Baumberger** in **Zofingen.**

Eine bereits neue **Singer-Treit-Nähmaschine** mit Verschlußkasten und eine ältere **Handmaschine** sind billig zu verkaufen bei
J. Waller-Schnyder, Nähmaschinenhdlg.
2437] in **Aarau.**

Strohsäcke,
3 Ellen breit, 8 Ellen lang, per Stück à Fr. 3. 50 in gutem Jute-Leinen empfiehlt
(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Circa 800 Sester sehr schönes, weißes
Schlegel-Samenkorn,
zu verkaufen von
Friedr. Wilhelm-Klaus, Müller
2420] in **Schloßrued.**

Kornvitriol
in **Ia** Qualität, per Pfund à 70 Cts.; **Eisenvitriol** für **Düngzwecke**, per Pfd. à 10 Cts., bei Partien à 8 Cts.;
Flachssamen,
per Pfund à 30 Cts., bei Parthien à 25 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen.
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen und Sorten.
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
1833] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Kohlen-Glätteisen
mit ○ förmigem Holzgriff, mit Fischaugen und **Fuß**, per Stück à Fr. 4.—; **ordinäre Kohlenglätteisen** mit Garantie à Fr. 3. 50; **Glättekohlen** à 60 Cts. per Pack von 2 Kilo; **Soda** à 5 Rp.; **trockene Zürcher-Kernseife** per Pfund à 25 Rp., per 10 Pfund à 20 Rp.; **Waschbretter, Waschseile, Waschklämmerli** 2c. empfiehlt
(Telephon) **Herrmann Lüthy** in **Schöftland.**

Sittener Trauben,
Fr. 4. 50 das Kistchen von 5 Kilo **franco** gegen Nachnahme bei
Henri Ribordy, Eigenthümer
(H291S) in **Sitten.**

Korbflaschen
von 18 bis 20 Liter Inhalt, per Liter à 15 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein 2jähr. **Simmenthaler-Zuchtstier** (Halbweißkopf). Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2430

Zu verkaufen:
Ein schönes **Mutterschwein** und ein fettes **Rind**, bei
Jak. Hofmann auf **Kleinenberg**
2356] zu **Unterkulm.**

Hypothekar- & Leih-Casse Lenzburg.

Wir nehmen fortwährend **Gelder** an:
1) als **Spareinlagen** zum Zinsfuße von 3¾%;
2) auf **Obligationen**, gegenseitig jederzeit auf 6 Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von 3¾%.

2303] **Der Verwalter: Hauser.**

Wein-Geschäft
von
Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau
offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:
Alten feinen rothen Tyroler; Serb. Hügelwein, beliebter Tischwein; **Toskaner; Carovigno**, dickrother Südsiditaliener; **Ungarn**, rothe & weiße, per Liter zu 45, 50, 55, 60, 70, 80 Cts. **Größere Quantums billiger.**
Muster stehen zu Diensten. — Kleinere und größere Fäßchen stelle meinen werthen Abnehmern zur Verfügung. [2138

Dr. Streit in Teufenthal

hat seine Praxis wieder aufgenommen. [2389

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis! **Patentirte Aerzte!** 250 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Zu pachten gesucht: Auf nächstes Frühjahr ein
Heimwesen von 15 bis 30 Jucharten Land.
Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2317

Billigst zu verkaufen:
Ungefähr 10—12 D.-Ztnr. sehr schönes
Spätobst,
bei Emil Baumann, Zimmermeister
2413] in **Suhr.**

Candia-Weinbeeren
für **Weinbereitung**, per Pfund 18 Rp., per Centner à 15 Fr. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Eine treue, starke Person in den 30ger Jahren, welche kochen und pflanzen kann und Liebe zu Kindern hat, sucht eine Stelle.
Zu erfragen bei der Expedition. [2416

Gesucht:
Auf 1. Okt. nächstdin ein tüchtiger
Pferdeknecht.
Gute Zeugnisse unerläßlich.
2419] **J. R. Hüssy** in **Safenwyl.**

Gesucht.
Ein treuer, kräftiger **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten bei
Emil Baumann, Zimmermeister
2412] in **Suhr.**

Tüchtige Zimmerleute
finden sofort dauernde Winterarbeit bei
2403] **Fschokke & Cie.** in **Aarau.**

Eine Person, in allen Arbeiten bewandert, der man ein **Hauswesen** überlassen kann, sucht eine Stelle als **Haushälterin** zu einem Herrn.
Die Adresse ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2425

Bei **Suter**, Küfer in **Kölliken** findet ein tüchtiger
Küfergeselle,
der auch mit Holzarbeit bewandert ist, dauernde Beschäftigung. [2351

Gesucht:
Ein zuverlässiger, fleißiger, junger Bursche von 17 bis 20 Jahren könnte zu einem größeren Viehstande sofort als **Untermelker** eintreten, wobei, nebst schönem Lohn, Gelegenheit geboten ist, sich in den übrigen Zweigen der Landwirthschaft auszubilden.
Zu vernehmen bei der Expedition. [2378

Zwei junge, tüchtige
Schreiner
finden dauernde Arbeit bei
2402] **Fr. Kramer**, Schreiner in **Zeken.**

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter **Knabe** sofort in die **Lehre** treten.
J. J. Jörg, Schuhmachermeister
2345] in **Aarau.**

Platz-Gesuch.
Ein jüngerer **Knecht**, der die Landarbeit versteht, mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, gut melken kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht für sofort einen Platz.
Wer, sagt die Expedition. [2415

Konkurrenz-Ausschreibung.
Auf dem **Dache** der **Kirche** zu **Kirchberg** sind umfassende **Dachdecker-Arbeiten** vorzunehmen. Die bezüglichen Devise und Vorschriften können auf der Gemeindeschreiberei Küttigen eingesehen werden, allwo auch die Anmeldungen bis zum 24. dies anzubringen sind.
Küttigen, 17. Sept. 1889.
Im Auftrage der Kirchenpflege Kirchberg:
H. Fasler, Gemeindeschreiber,
2404] Aktuar.

Anzeige und Empfehlung.
Mache einem geehrten Publikum von Unterentfelden, Aarau und Umgebung die höfliche Mittheilung, daß ich mich als
Schneidermeister
etablirt habe. Gestützt auf meine mehrjährige fremde Zeit und Zuschneidekurs wird es mein Bestreben sein, mir eine schöne Kundschaft zu erwerben.
Prompte und billige Bedienung zusichernd, bittet um geneigten Zuspruch
Unterentfelden, August 1889.
Fritz Hilfiker,
2290] Schneidermeister.

Näh-Maschinen
in großer und schöner Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie
J. Waller-Schnyder, Nähmaschinenhdlg.
in Aarau.
NB. Reparaturen sämmtl. Maschinen werden bei mir pünktl. ausgeführt. [2266

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei
2384] **Heinr. Wehrli**, Schmied, **Küttigen.**

Eine **intelligente Tochter** kann das **Weißnähen** gründlich erlernen bei
Erismann & Stalder, Weißwaarengeschäft
2399] Aarau.

Ein Knecht
findet einen Platz. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [2385

Lehrlings-Gesuch.
Beim Unterzeichneten könnte ein starker fleißiger **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. Ein solcher, welcher die Lehre bereits gemacht, findet ebenfalls Arbeit.
Jb. Suter, Dachdecker u. Kaminfeger
2379] in **Aarau.**

Gesucht: Ein Knecht
zu Rindvieh. Eintritt sofort bei **Zubrik** zur **Post** in **Zuzgenmyl.** [2431

Verloren:
Letzten Samstagabend den 14. Septb. von Mittel- nach Ober-Muhen, den **Synklapparat** zu einer **Nähmaschine.** Dem ehrlichen Finder ein angemessener Finderlohn.
C. Junker, Schuhmacher
2433] in **Muhen.**

Nro. 77. **1889.**

Aarau, Mittwoch, 25. September.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Der neue Bundesanwalt.

Letzten Sonntag fand auf Veranlassung des Schneidersachvereins im „Rößli" dahier eine Versammlung statt zur Besprechung des Referendumsbegehren gegen die Schaffung der Stelle eines eidg. Generalanwalts. Zirka 60 Personen waren anwesend, worunter viele Neugierige, die noch keinen lebendigen Sozialdemokraten gesehen hatten. Das Referat hatte der bekannte Sozialistenführer Redaktor Wullschleger von Bordemwald in Basel übernommen. Der Referent zeichnete sich in vorteilhafter Weise vor seinen hier schon auf der „Stör" gewesenen Kollegen aus. Er sprach durchaus ruhig und gemessen, wenn natürlich auch scharf.

Seit dem verunglückten Bombenattentat auf das Bundesrathaus, so begann er, richtet der Bundesrat seine Aufmerksamkeit in verdächtiger Weise auf die Sozialdemokraten. Und doch haben sich diese um das Land verdient gemacht, weil sie die deutschen Spitzel entlarvten. Zum Dank dafür hat man eine Reihe hervorragender Sozialistenführer ausgewiesen. Hierauf erschien das berüchtigte bundesrätliche Geheimschreiben, welches mit allgemeiner Entrüstung aufgenommen wurde, da es die Versammlungsfreiheit zu knebeln suchte. In Basel, Zürich und anderwärts wurden bei Sozialisten Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen, die gar nicht gesetzlich waren. Dann kam der berühmte Wohlgemuthandel. Die Art und Weise, wie sich dabei der Bundesrat nach Außen benommen hat, verdient Anerkennung, nicht aber seine Haltung nach Innen. Die Schaffung der Stelle eines Generalanwaltes ist ein Zeichen der Schwäche und der Nachgiebigkeit. Der Generalanwalt bringt uns in russische Zustände, er überliefert uns brutaler Polizeiwillkür. Mit solchen reaktionären Maßregeln verbittere man die sozialdemokratische Minderheit und hemme man die sozialreformerischen Bestrebungen. Das Spitzelwesen rechtfertige den Bundesanwalt noch lange nicht. Auch gegen den Vorwurf des Mangels an Patriotismus verwahren sich die Sozialdemokraten. Wenn sie Unterschriften zur Anbahnung des Referendums sammeln, so machen sie einfach von einem verfassungsgemäßen Rechte Gebrauch. Gerade die Art der Verbetzung zeige deutlich, wie notwendig es sei, das fakultative Referendum durch das obligatorische Referendum zu ersetzen.

Das Votum fand bei den sozialistischen Zuhörern reichen Beifall. Für den Bundesanwalt trat Herr Kantonsstatistiker Näf in die Schranken. Das verfassungsgemäße Recht zur Unterschriftensammlung will er den Gegnern des Bundesanwaltes nicht bestreiten; der Vorwurf der unpatriotischen Haltung gelte wohl auch weniger der formellen Anwendung dieses Rechts, als dem Ziele desselben, die Stellung des Bundesrates nach Außen zu schwächen und ihm gewissermaßen ein Mißtrauen auszusprechen, nachdem vor Kurzem erst das Schweizervolk in einmütiger patriotischer Erhebung ihm seine Anerkennung bezeugte.

Man sage, der Bundesanwalt werde ein Werkzeug der Reaktion sein. Wie sich das aber reime mit unsern freisinnigen Einrichtungen, wie es sich reime mit dem demokratischen Staatsgedanken? Wie sollte ein solcher Polizeivogt in einem Lande möglich sein, wo das Volk fast sämtliche Beamte selbst wählt, über alle Gesetze abstimmt, so daß jüngsthin ein Bürger sich beklagte, man habe kaum Zeit mehr, Alles hachab zu schicken.

Wenn der Bundesanwalt wirklich das würde, was die Sozialisten in ihrer Schwarzseherei befürchten, so verdiente ihn das Schweizervolk auch, wenn es ihn nur eine Stunde duldete.

Es sei von ungerechtfertigten Verhaftungen und Hausdurchsuchungen gesprochen worden. Mißgriffe seien aber nicht zu vermeiden, das Vorgehen war durch das Spitzelunwesen und das Verhalten der Studiosen der höhern Bombenkunde notwendig geworden. Zu wünschen sei allerdings bei uns eine größere Achtung vor der Person, wie sie im englischen Recht ausgesprochen ist. Auch über politische Vergehen soll einzig nur der Richter entscheiden. Es sei bei den Verhaftungen ein offenbarer Mißbrauch, daß sie so leicht vorgenommen werden können. Wenn das so fortgehe, sei Keiner mehr sicher, daß ihn der Andere nicht am Kragen nehme und ihn als verhaftet erkläre. Wohin solch bedauerliche Abirrungen führen, zeige der berühmte Streit über den Kantonsschulfond.

Die Schaffung des Generalanwaltes soll ein Zeichen der Schwäche und der Nachgiebigkeit gegenüber Bismarck sein, und doch werde die Haltung des Bundesrates auch von den Sozialdemokraten anerkannt. Der Bundesrat habe sich den fremden Anmaßungen gegenüber wacker verteidigt und damit er es inskünftig noch besser tun kann, soll die Fremdenpolizei in die Hände eines Bundesanwaltes gelegt werden, weil der bisherige kantonale Wirrwar, wie er sich gezeigt hat, eine wahre Gefahr für unser Land ist. Sollte es nötig sein, so wird gewiß jeder Schweizer sofort seine Pflicht tun; aber geradezu unverantwortlich wäre es, wegen ein paar Lumpenkerlen, Hetzern und Wühlern die Existenz der Republik auf's Spiel zu setzen. Die Sozialdemokraten würden die Folge des Krieges nicht auf sich nehmen, sondern das ganze Land müßte darunter leiden. Die politische Polizei ist notwendig, denn wir müssen die Gäste kennen lernen, die in unserm Schweizerhaus logiren, damit wir das Hausrecht wahren können, wenn es solche gibt, die des Asyls unwürdig sind.

Es hieße wahrhaftig an Treu und Glauben zweifeln, wenn die Bundesbehörden durch die Aufstellung des Generalanwaltes das bezweckten, was die Sozialdemokraten befürchten, wenn sie wirklich nicht die einzige und redliche Absicht hätten, unserem Lande im Innern seinen Frieden zu sichern und nach Außen seine Ehre und sein Ansehen auch inskünftig energisch zu wahren!

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrat. Den Eltern des bei einer Gefechtsübung der Infanterierekrutenschule 2 in Zürich durch eine scharfe Patrone getöteten Korporals Hermann Huber von Schaffhausen wird eine jährliche Pension von 350 Fr., das gesetzliche Maximum, bewilligt.

— **Bundesstadt.** (Korresp.) Die Untersuchung im Anarchistenprozeß ist nahezu vollendet und in wenigen Tagen wird die Anklagekammer des Bundesgerichtes in der Lage sein, zu beschließen, ob eine schwurgerichtliche Verhandlung stattzufinden habe. Wenn, wie es wahrscheinlich, dieses bejahend entschieden, so dürfte angesichts des Umstandes, daß es sich nur um solche Angeklagte handelt, deren Mutter- oder Umgangssprache das Französische ist, Neuenburg zum Ort der Schwurgerichtsverhandlungen gewählt werden.

— **Betreibungs- und Konkursgesetz.** Das aus Mitgliedern der Bundesversammlung bestehende Zentralkomite für die Propaganda zu Gunsten des Betreibungs- und Konkursgesetzes habe einige Referenten für öffentliche Versammlungen bezeichnet und die Herausgabe des in seinem Auftrage ausgearbeiteten Schriftchens: Ein Wort der Aufklärung an das Schweizervolk zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs" genehmigt. Diese volkstümlich gehaltene, 36 Oktavseiten umfassende Schrift sei beim Centralkomite und durch alle Buchhandlungen um 20 Rp. zu beziehen. —

Also hat das Volk für seine diesfallsige Belehrung noch Geld auszugeben. Wie man es doch immer trefflich versteht, den Esel am Schwanze aufzuzäumen! —

Mit etwas mehr Schneid und Courage hätte der Bundesrat die auf mehrere hunderttausend Franken sich belaufenden Kosten der Volksabstimmung ersparen können, und wir wären des Risikos überhoben gewesen, daß das Gesetz, so notwendig und so heilsam für unsere politischen und sozialen Zustände es gewesen, verworfen werde. Wir lesen in dem Kreisschreiben des Bundesrates an die Kantonsregierungen folgendes:

„Bei der Prüfung der gegen das Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs eingelaufenen Referendumsbegehren haben wir die Ueberzeugung gewinnen müssen, daß der Inhalt unserer unterm 2. Mai 1879 erlassenen Verordnung, betreffend Begehren der Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse und um Revision der Bundesverfassung, noch nicht zur genügenden Kenntnis des Volkes und namentlich nicht der Gemeindebeamten gelangt ist, welche vermöge ihrer Stellung berufen sind, die das Referendum anbegehrenden Unterschriften der Bürger mit der in Art. 5 des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874 geforderten Bescheinigung zu versehen.

Unser Erlaß, der seiner Natur nach nichts Anderes ist als eine Vollziehungsverordnung zu diesem Bundesgesetz, enthält nämlich in Art. 2 das Formular einer Bescheinigung der oben angedeuteten Art, das alle zu erwahrenden Punkte vorsieht.

Von den eingelangten Referendumsbegehren ist nun bloß ein verschwindend kleiner Teil mit einer der oberwähnten Verordnung genügenden gemeindeamtlichen Bescheinigung versehen, und wir wären bei einem streng nach der Verordnung gerichteten Prüfungsverfahren in der Lage gewesen, den weitaus größten Teil jener Begehren als ungültig bei Seite zu schieben und die Referendumsfrist gegen das Betreibungs- und Konkursgesetz als unbenutzt abgelaufen zu erklären."

— **Das schweiz. Schulwesen** an der Weltausstellung in Paris. Es erhalten die höchste Auszeichnung: 1. das schweiz. Primarschulwesen; 2. das schweizerische Sekundarschulwesen; 3. die schweiz. Hochschulen; 4. das eidgenössische Polytechnikum; 6. die Ecole des arts industriels in Genf; 6. das eidg. Departement des Innern für die Rekrutenprüfungen und die Schulstatistik.

— **Die Bundesverfassung muß revidirt werden!** In einem Artikel des ultramontanen „Vaterland" wird gesagt: „Die Jesuiten beschimpfen, heißt die Katholiken beschimpfen, heißt insbesondere die Katholiken der Schweiz beschimpfen, die in ihren Vertretern zu Wyl noch jüngst die Zurückberufung des Ordens verlangt haben."

Dazu sagt „Schw. Fr. Pr." ganz richtig: „Die Bundesverfassung verbietet den Jesuitenorden als gemeingefährliches Institut — folglich sind die Katholiken der Schweiz durch die Bundesverfassung beschimpft und es ist das gesammte eidgenössische Staatswesen nach Maßgabe seines obersten Grundgesetzes ein Schimpf auf die Katholiken!! — Vor dem handgreiflichen Unsinn seiner Behauptung schreckt das „Vaterland" natürlich nicht zurück!"

— **Das Recht auf Arbeit,** welches von Vielen eine lange Zeit hindurch als das Heilmittel gegen die soziale Not gepriesen wurde, ist von Hrn. Nationalrat Locher in der Versammlung der schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft anläßlich der Besprechung der Armenversorgung bekämpft worden. Die letztere Frage sei auf den grundsätzlichen Standpunkt zu stellen. Heute stehen wir nicht mehr vor der Frage: wollen wir die territoriale oder bürgerliche Armenpflege? Das ist irgend eine Modalität, die man so oder anders machen kann, die aber das Prinzip nicht ändert. Wir müssen vielmehr sagen, die Hülfe für die Armen soll nicht mehr den Charakter eines Almosens haben. Das ist überhaupt kein Recht, das Recht Almosen zu empfangen. Das ist nur ein Notbehelf. Die Frage der Zukunft liegt auf einem andern Gebiete. Woher kommen die meisten Fälle von Armut? Viele aus Krankheit und daheriger Arbeitsunfähigkeit. Dann tritt die Gemeinde oder die Privattätigkeit ein. Der Staat soll nun eine allgemeine Krankenkasse gründen, die alle umfaßt, die Armen und die Reichen. Eine allgemeine Krankenversicherung würde davor bewahren, daß im Falle von Erkrankung Jemand almosengenössig wird. Wenn er krank wird, so erhält er etwas davon zurück, was er der Kasse geleistet hat, als sein gutes Recht. In ähnlichem Sinn die Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherung. Wenn man das Recht auf Arbeit betont, so liegt darin eine gewisse Inkonsequenz. Das soziale Denken ist dabei auf halbem Wege stehen geblieben. Wir leiden eher daran, daß zu viel gearbeitet wird. Man betrachtet es als einen Vorzug, wenn neben dem Vater auch die Mutter und Kinder in die Fabrik können, um zu verdienen. Das ist eine illusorische Betrachtung. Weil der Arbeitslohn des Vaters nicht groß genug ist, um eine Familie zu ernähren, deshalb die Arbeit der Frau und der Kinder. Damit ist der Arbeit des Mannes eine billigere Konkurrenz geschaffen worden. Je mehr wir die Arbeitskräfte vermehren, desto schlimmer wird die Sache. Die Arbeitslosigkeit kommt von der Ueberproduktion. Daher soll der Staat nicht mithelfen, diese und damit die Krisis zu vermehren. Das einzige wirksame Mittel besteht darin, daß wir das Zuvielarbeiten einschränken durch den Normalarbeitstag; ebenso soll die Frauen- und Kinderarbeit nicht nur aus Gründen der Humanität, sondern im Interesse der Einschränkung der Produktion eingeschränkt werden.

— **Auswanderung.** Im Jahre 1888 wanderten 8346 Personen, 5257 männliche und 3089 weibliche, gegenüber 7558 im Vorjahre und 6342 pro 1886 aus. Man sieht daraus, daß die Auswanderung stetig vorwärtsschreitet. Nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika zogen 5759, nach dem übrigen Nordamerika 5, nach Zentralamerika 2, Brasilien 83, Uruguay 17, Argentinien 1334, Chile 107, übriges Südamerika 17, Australien 16, Afrika 5, Asien 1. Davon waren Berner 2166, Zürcher 961, Tessiner 794, St. Galler 438, Baselstädter 436, Aargauer 424, Neuenburger 420, Solothurner 178.

— **Zur Schächtfrage.** Fürsprecher Sahli hat Namens der israelitischen Kultusgenossen des Kantons Bern beim Bundesrat gegen das Schächtverbot der bernischen Regierung Protest eingelegt. Die „Berner Zeitung" vernimmt, daß der Bundesrat ihn nächstens gemeinsam mit den Rekursen aus dem Kanton Aargau erledigen werde.

— **Herbst.** In der Sonntagsnummer plaudert Reinhold Rüegg u. A.: „Vom Athem des Herbstes angeweht, beginnen die Blätter zu fallen, — Stimmzeddel, welche daran erinnern, daß auch die Natur ihr Referendum hat; die Erde ist ihre große Urne und die Bäume stehen trostlos da, in der Stimmung unserer Liberalen, denen ihr Generanwalt mehr Seufzer entlockt als einer alten Jungfrau die entlaufene Katze. . . . .

Und wenn uns alle Sterne des Glückes leuchteten und Kredit wie Heu vorhanden wäre, — sobald das Klima auf den Kopf gestellt wird, wie es tatsächlich jetzt geschieht, hört das Behagen auf. Gestern, kurz vor zwölf Uhr, wurde auf dem Bahnhofe die erste Pelzkappe beobachtet, ein sicheres Zeichen, wessen wir uns zu versehen haben. Die Fliegen sind lahm, die Kellner steif, die Dienstmänner an den schwachen Stellen blau angelaufen, die Stühle der Gartenwirtschaften starren mit gebrochenen Beinen zu Boden und die Krähen blasen das Programm der Blechmusikanten fertig. Die rauhe Luft hat keine Ahnung, wie erkältend und ertötend sie auf manches bei Bier und Käse und Schatzwalzer angebahnte zarte Verhältnis wirkt. Man hatte sich beim ersten Konzert im Grünen kennen gelernt und das Interesse war mit jeder Begegnung gestiegen. Er hatte ihr Herz, wie es die moderne Gefechtsweise mit sich bringt, aus der Stellung hervorzulocken versucht, war dann langsam in die Feuerlinie eingerückt und bereitete schlau den Angriff vor — und nun ist ein dicker Strich durch die Rechnung gezogen. Der Wind braust über die Felder, das Paradies ist geschlossen und es wär' doch so nett gewesen!"

Aargau.

— **Zur Vereinfachung des Staatshaushaltes.** (Eingel.) Heute den 25. September versammelt sich die großrätliche Kommission für die Vereinfachung des Staatshaushaltes, um mit ihren Arbeiten zu beginnen. Wir möchten derselben ein Glückauf zurufen zu ihrer schweren und verantwortungsvollen Arbeit und ganz besonders möchten wir sie ermahnen, das Ziel nie aus dem Auge zu verlieren, welches ihr durch die bezügliche Großratsschlußnahme gesteckt worden ist. Als sich in der neuen Verwaltungsperiode Defizit auf Defizit häufte, wurde die Stimmung des Volkes nachgerade so, daß verschiedene Errungenschaften der neuen Verfassung von 1885 als bedroht erschienen. Als bei dieser Sachlage Hr. Redaktor Dr. Müri in Zofingen seine bekannte Motion einreichte, da war der ganze Große Rat ohne Unterschied der Partei damit einverstanden, daß die Staatsverwaltung auf einfacheren Grundlagen aufgebaut werden müsse und auch der Regierungsrat stimmte dem Antrage auf Vereinfachung des Staatshaushaltes ohne Rückhalt bei.

So war man zu der Annahme berechtigt, daß alle Beteiligten mit Eifer und Ausdauer sich ans Werk machen werden und es ist deshalb doppelt bedauerlich, heute schon die Wahrnehmung machen zu müssen, nicht nur, daß der Eifer etwas erkaltet ist, sondern sogar, daß man in gewissen Kreisen glaubt, heute schon vom Berge sprechen zu dürfen, der eine Maus zu Tage fördert. Auch das Zentralorgan unserer konservativen Herren hat mit einem gewissen Hohne mitgeteilt, daß die demokratischen Vereine angefangen haben, die Wünsche des Volkes zu formulieren und so gewinnt es fast den Anschein, als ob sich die Zustimmung zum Antrage Müri mancherorts in Gleichgültigkeit verwandle oder gar in eine stille Opposition ausarte. Wir bitten die großrätliche Kommission dringend, ein kräftiges Halt zu gebieten, wenn sich in ihrem Schooße eine solche Strömung geltend machen wollte. Wer dem Volke gegenüber mit Wahrheit umgeht und ihm gegebene Versprechungen nicht leichthin nimmt, dem ist es unmöglich, die angeregte Frage anders als hochernst aufzufassen. Wir sind der bestimmten Ansicht, daß der Kanton Aargau gegenwärtig keine wichtigere politische Frage kennt, als die Reorganisation seines Staatshaushaltes und eine Vereinfachung desselben, soweit die Interessen des Volkes und der Staatsverwaltung sie gestatten.

Hiebei wollen wir nicht unterlassen, noch auf einen Punkt besonders aufmerksam zu machen. Aus den Reorganisationsvorschlägen des Regierungsrates ist ersichtlich, daß diese Behörde die Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes zum Ausgangspunkte ihrer Anträge gemacht hat und auch in dem Aufrufe der Großratskommission an die Bevölkerung schien uns der Gedanke ausgedrückt zu sein, daß die Bilanzirung der Einnahmen und Ausgaben den einzig zu erreichenden Zweck bilde. Nichts ist unseres Erachtens unrichtiger als dies. Nicht nur soweit soll die Vereinfachung angestrebt werden, daß die Defizite in den Staatsrechnungen verschwinden, sondern jetzt ist der Moment gekommen, um alle Vereinfachungen durchzuführen, die sich erzielen lassen. Wenn auch die großen staatlichen Aufgaben an den Bund übergegangen sind, so haben die Kantone in ihrem Innern immer noch Arbeit genug und fast überall zu wenig Geld. So auch bei uns und deshalb treten wir dafür ein, daß keine durchführbare Vereinfachung bei Seite gelassen werden darf, sondern daß einmal gründlich zu Werke gegangen werden muß.

— **Totentafel.** Der Sensenmann hat unter den aarg. Schulmännern im Zeitraum eines Jahres reiche Ernte gehalten. Es starben, meist im vorgerückteren Alter: Joh. Kappeler, gewesener Lehrer und Schulinspektor in Zurzach; Barbara Wolfisberg, Lehrerin in Lengnau; Gottl. Weber, Lehrer in Menziken; Leo Brogli, Lehrer in Stein; Joh. Beutler, Lehrer von Auw; J. Brändli, Lehrer von Böyberg in Oberkulm; J. L. Füglistahler, gew. Lehrer von Lieli; Eugen Petzold, Musiklehrer in Zofingen; Aug. Schuler, Lehrer in Jonen; F. J. Rietschi, Lehrer in Gipf; J. Furrer, Pfarrer, Lehrer an der Strafanstalt in Lenzburg; J. Fischer, gew. Lehrer und Schulinspektor in Benzenschwyl; J. J. Baumann, Pfarrer und Schulinspektor in Brittnau; Leod. Heimgartner, gew. Lehrer und Schulinspektor in Fislisbach; B. Erne, Lehrer in Leuggern; Friedr. Rauchenstein, gew. Professor an der Kantonsschule; Eus. Käslin, Musiklehrer und Direktor in Aarau; J. J. Frischknecht, Bezirksschullehrer in Wohlen.

— **Auszeichnung.** Die Herren Architekten Otto Dorer von Baden und Adolf Fröchslin von Brugg haben für ihre eingereichten Konkurrenzpläne für das Knaben- und Mädchen-Realschulgebäude beim Thalhof in St. Gallen den zweiten Preis von 2000 Fr. erhalten.

— «Sic transit gloria mundi!» (So vergeht die Herrlichkeit der Welt.) Wer noch daran gezweifelt hätte, daß die Welt nicht stille steht, der hätte sich am letzten Sonntag in der Rößliversammlung eines Bessern belehren können. Welcher Unterschied zwischen Einst und Jetzt! Wir erinnern uns noch deutlich einer großen Sozialistenversammlung der 60er Jahre. Damals reisten die Agitatoren in eigens geplätzten Proletarierhosen mit kümmerlich verhaltenem Hemlistiel, mit Blouse oder Petroleumfrack, auf dem wild umwaldeten Haupt den eingedrückten Pfälzercylinder, im Lande herum, schlotterbeinigen Stadträten, Kindern, ja selbst Katzen, Hunden und andern Volk Schrecken einjagend, damit den Mastbürgern das Massenelend augenscheinlich demonstrirend. Und in der Versammlung, wie sah es erst da aus! Wer ein Schnupftuch herausnahm oder sogleich bezahlte, wurde als Bourgeois ohne weitere Umstände hinausgeschmissen.

Am letzten Sonntag aber trat ein Redner auf, der, gut bürgerlich gekleidet, in Manieren und Haltung eine solch unschuldige Miene zeigte, daß man hinter ihm weit eher den Präsidenten eines christlichen Jünglingsvereins als einen schneidigen Sozialistenführer gesucht hätte. Auch in einer Sozialistenversammlung hätte man ihn nicht vermutet, wenn man ihn so harmlos im Kreise einer größern Leibgarde junger, im tadellosesten Schnitt aufmarschirter Radelkünstler sitzen sah. Es ist denn auch die Versammlung selbst in der friedlichsten Weise verlaufen und mancher Anwesende, dems vor dem Eintritt etwas gegruselt haben mag, wird bei sich im Herzen froh an das „Heil dir Helvetia, hast noch der Söhne da", gedacht haben, als am Schluß der Debatte ein junger Genosse und Gridiianer enthusiastisch bemerkte: „Wir Schwaizer wolle keene neie Londvegte!"

— **Aarau.** (Eingef.) Sie haben in Ihrer letzten Nummer mit Recht daran erinnert, daß die Restauration unserer Kirche auch gar über alle Gebühr auf sich warten läßt und treffend bemerkt, daß in Aarau eben Alles nach dem Willen des „Czaren" geht. Hieran trägt aber weniger der einzelne Bürger oder die Gemeinde die Schuld, sondern der Fehler liegt zum größten Teile an den Mitgliedern des Stadtrates. Der einzelne Bürger hat seinem Geschäfte nachzugehen und darf annehmen, daß die Schlußnahmen der Gemeinde vollzogen werden und die Gemeinde versammelt sich so selten, daß ihr die Ueberwachung des Vollzuges ihrer Beschlüsse auch nicht zugemutet werden kann. Hiefür ist allerdings in erster Linie der Gemeindeammann, aber neben ihm sind noch die Gemeinderäte verantwortlich. Leider erfüllen diese gar oft ihre Aufgabe nicht; sie haben keine eigene Meinung und keinen eigenen Willen, sondern schwören nur auf ihren Herrn und Gebieter. Soll das nun immer so bleiben, oder sollte die Einwohnerschaft von Aarau nicht endlich daran denken, bei der bevorstehenden Erneuerungswahl einige Elemente in die Behörde zu bringen, welche dem alten Zopfe einmal ein Ende bereiten? Für heute nur so viel.

— **Aarau.** Die Jagdpachtsteigerung im Bezirk Aarau hat 734 Fr. mehr eingetragen als in letzter Periode, nämlich 2404 Fr.

— **Frickt al.** Die Wahl des Bezirksamtmanns im Bezirk Laufenburg ist nicht zustande gekommen. Stimmende 3010. Absolutes Mehr 1470. Leber, Amtsschreiber 1376. Schmid 1101. Koch, Kreisförster 212. —

Aus dem Mettauer-Thal wird der „Schw. Fr. Pr." geklagt über die Bettags-Predigt eines dortigen Geistlichen: „Ein Vortrag am hohen eidgenössischen Bettag, wie er hier gehört wurde, muß beide Konfessionen verletzen. Denn wir fühlen und Alle als Brüder, als Eidgenossen in jenen feierlichen Momenten. Unser früherer Pfarrer, Herr Leubin, richtete an diesem Tage eine herzerhebende Predigt an alle Schweizer und sein Gebet galt dem einen schönen lieben Vaterland, daß Gott es schütze und erhalte. Was bekommt man aber jetzt zu hören in der Kirche? Lateinisch singen, Fastenmandate, Hirtenbriefe, Heidenmissionen, Betteleien für ultramontane Zwecke u. s. w. Desgleichen frägt sich mancher Familienvater, warum eigentlich Frauen und Töchter alle 14 Tage zur Beichte laufen müssen? Sagte doch der frühere Pfarrer oft: Lieber sehe ich unter der Woche die Frauen fleißig arbeiten, als in der Kirche sitzen. Ja, es beginnt eine kuriose Zeit und das katholische Volk wird wieder mit aller Gewalt in die Bahnen des Jesuitismus gelenkt!"

— **Zofingen.** Sonntag den 21. d. findet im „Römerbad" auf Veranstalten des Vereins der freisinnigen Volkspartei eine öffentliche Volksversammlung statt behufs Diskussion der höchst wichtigen Tagesfragen: „Vereinfachung des aarg. Staatshaushaltes", Referent: Redaktor Dr. Müri; „Unterbringung der Heil- u. Pflegeanstalt Muri", Referent: Stadtammann Hans Lüscher, und „Agitation zu Gunsten des Betreibungs- und Konkursgesetzes", Referent: Oberst Künzli.

— In Zofingen geht das langersehnte Wasserversorgungswerk seiner Vollendung entgegen.

— In Aarburg macht sich laut „Zof. Tagesp." seit dem Antritte des neuen Musikdirektors Kunz reges musikalisches Leben bemerkbar.

Kantone.

Baselland. Die Landjäger hatten dem Regierungsrat das Gesuch um Erhöhung ihrer kargen Besoldung, die nur 2 Fr. 40 Cts. per Tag beträgt, gestellt, wurden aber damit abgewiesen. Da sie daraus weder sich noch ihre Familien ernähren können, müssen sie sich auf Denunziationen verlegen, um zu Verleidergebühren zu gelangen.

Bern. Zündholzfabrikation im Frutigental. Wie man vernimmt, haben die Zündholzfabrikanten des Frutigtales Schritte zur Wiedereinführung des Verbotes, Phosphorzündhölzchen zu fabriziren, beraten. Sie sehen nachträglich ein, daß sie so wie so zur Fabrikation anderer Zündhölzer übergehen müssen, da die Phosphorzündholzfabrikation eben unvermeidlich eine Anzahl Erkrankungen zur Folge hat, für welche der Fabrikant haftpflichtig ist. Es ist merkwürdig, wie der Wind jetzt wieder aus einem andern Loche pfeift, nachdem die böse Haftpflicht drohend den Finger erhebt.

— In Thun wird seit 19. Sept. der Knabe Hans Schmid, dessen Eltern im Bälliz in Thun wohnen, vermißt. Derselbe ist 11 Jahre alt und trägt braune, etwas abgetragene Halbleinkleider, braun-rote wollene Strümpfe, geflickte Lederschuhe und weißen Strohhut. Er kam von der Schule, wahrscheinlich aus Furcht vor einer Strafe, nicht nach Hause.

— In Interlaken starb Sonntag Abends nach langen, schweren Leiden Herr Fürsprecher und Großrat F. Michel, ein um seine engere Heimat verdienter Mann.

— Bern. In Punkto Finanzverwaltung hat das vielgefürchtete radikale Regiment unter Oberst Müller die erste Probe bestens bestanden. Die Betriebseinnahmen betrugen 1,587,716 Fr.; die Betriebsausgaben 1,559,637 Fr.; also Einnahmenüberschuß von über 28,000 Franken.

— Der verstorbene Dekan Rais in Courrendlin hat zu Gunsten der Armen seines Dorfes 10,000 Fr. und weitere 10,000 Franken dem Spital zu Delsberg vergabt.

Graubünden. Frostschaden. Der „Freie Rhätier" berichtet: Die Weinberge um Chur bieten einen trostlosen Anblick dar; besonders die tiefsten Lagen haben außerordentlich gelitten. Ein Rebenbesitzer zunächst der Stadt, der den Ertrag seines Berges zu Anfang August noch auf 3000 Fr. geschätzt hatte, ist bereit, ihn jetzt Jedermann um 200 Fr. abzutreten.

— Viehverkehr. In Andeer und Thusis nahmen die Märkte einen sehr guten Verlauf. Aufgetrieben wurden in Thusis am 21. Sept. 1600 Stück, davon waren schon 7 Uhr Morgens viele verkauft und abgeführt. Zahlreiche Händler waren anwesend und alle Nachtlager besetzt. Preise: Rinder 30—36, Kühe 22—27, Zuchtkühe 25—30 Napoleons.

Solothurn. Die Bettagssteuer zu Gunsten des Kantonsspitals hat in den Gemeinden der Amtei Olten-Gösgen ergeben Franken 1337. 86.

— Eine brave Anregung macht „Olt. W.". Es sagt: „Ueber den günstigen finanziellen Stand der Centralbahn gibt die beste Auskunft der Kurs der Aktien, der bis auf 720 ansteigt und immer noch in die Höhe geht, ein Kurs, wie er noch nie erreicht worden ist. Mögen die leitenden Behörden darauf Bedacht nehmen, daß diese günstige Gestaltung nicht nur den Aktionären, also zumeist ausländischen Bankiers und Kapitalisten zu Gute kömmt, sondern auch denjenigen, welche durch ihre Diensttreue, Aufopferung und Umsicht dieses Resultat miterzielen halfen unter schweren Opfern an Leben und Gesundheit, den Angestellten der Centralbahn. Der Eisenbahndienst stellt von Jahr zu Jahr größere Anforderungen an das Dienstpersonal; es ist recht und billig, daß diese schwere aufreibende Berufsstellung auch in entsprechender Weise ihr Entgelt findet." Unterstützt!

Schaffhausen. Im Klettgau, der schweizerischen Kartoffelkammer, ist die Ernte dieser Knollenfrucht außerordentlich reich ausgefallen.

— Sämtliche Arbeitervereine von Schaffhausen haben eine Arbeiterunion gegründet, die den Zweck haben soll, „die Interessen der arbeitenden Klassen nach jeder Richtung im Sinne der Sozialdemokratie zu wahren und zu fördern". In landespolitischen Fragen haben nur die schweizerischen Mitglieder der Union zu sprechen und zu stimmen, die zusammen die „organisirte Schaffhauser Arbeiterpartei" bilden.

Uri. In Göschenen wird in aller Stille das längst ersehnte Denkmal für Louis Favre und die verunglückten Arbeiter im Gotthardtunnel erstellt. Das Monument bildet einen Obelisk, auf dessen Spitze die Büste Favre's von weißem Marmor in doppelter Lebensgröße angebracht ist; an den Obelisk angelehnt ist auf der Vorderseite ein sterbender Piemonteser Arbeiter in Lebensgröße mit Tunnellampe und Werkgeschirr, ebenfalls ganz aus weißem Marmor; der Obelisk selbst ist aus Granit.

Waadt. Lange Reise. Der älteste Lokomotivführer der westschweizerischen Bahnen, Henri David aus Yverdon, tritt am 30. September zurück mit dreißigjährigem Dienste in den wohlverdienten Ruhestand. Nimmt man an, derselbe habe jährlich 50,000 Kilometer zurückgelegt (ein Minimum), so macht das für genannte Zeitdauer 1,525,000 Kilometer d. h. achtunddreißig Mal die Länge des Erdumfanges oder vier Mal die Distanz von der Erde zum Monde.

— Die Felder des Broyetales haben während drei Morgen einen starken Reif gehabt. Der Tabak, der noch auf dem Felde stand, ist erfroren und es sind leider starke Vorräte, beinahe ein Viertel der Ernte, zu Grunde gegangen.

Zug. „Geh' ins Kloster, liebes Kind, oder lasse dich rasiren!" In Menzingen haben am 17. September wieder 24 Novizen Profeß abgelegt.

Zürich. „So geht's, wenn ein Derwisch will minnen, und hat das Terrain nicht erkannt!" Zwei Fremde sind letzter Tage Raubdirnen zum Opfer gefallen. Dem Ersten wurde in der Nähe von Fluntern von einer Hetäre, die sich frech an ihn heran gemacht hatte, das Portemonnaie mit 450 Franken in Gold entwendet. Ein Zweiter ist um 900 Franken erleichtert worden.

Ausland.

Deutschland. In der Paßfrage ist nunmehr die kaiserliche Entscheidung erfolgt. Der Kaiser hat das Gesuch um die Aufhebung bezw. die Erleichterung des Paßzwanges abschlägig beschieden. Hat ein hellsehender Politiker etwas anderes erwartet?

— Berlin. Zwei Beduinen von einer Beduinentruppe, die gegenwärtig in der Flora zu Charlottenburg sich aufhält, sind von zwei vornehmen Damen entführt worden, welche an den beiden hübschen Arabern Gefallen gefunden hatten. Bis jetzt fehlt noch jegliche Spur von den Entführten.

— In Hamburg weigerte sich ein Arzt, Nachts auszugehen, um einen auf der Straße Verunglückten Hülfe zu bringen. Dieser starb hülflos, und es ergab sich, daß er des Arztes Sohn war.

— In einem Manöverbericht über das I. Armeekorps sagt „Augsburger Ztg.": „Lebhaftes Interesse beim Manöverpublikum erregte hier ein eidgenössischer Lieutenant, der bei der unweit der Straße eingegrabenen 3. Kompagnie des 1. Regiments als Zugführer eingeteilt und ebenso energisch wie lebhaft bei der Sache war."

Der hier erwähnte Lieutenant ist Herr Eugen Traine, vom schweizerischen 25. Infanterieregiment, Bataillon 75, welcher dem königlich bayrischen 1. Infanterieregiment in München zur Dienstleistung beigeteilt ist.

— In München und in Bayern überhaupt herrsche große Unzufriedenheit über die Nachricht, der Finanzminister beabsichtige dem Landtag einen Gesetzesentwurf betreffs Erhöhung der Malzsteuer einzubringen, wodurch unzweifelhaft die Bierpreise in die Höhe getrieben würden. Das können allerdings die Bayern schwer vertragen. „Kommer nix moch'n, waß?"

Frankreich. Bei den Kammerwahlen, auf welche man allenthalben gespannt war, hat die Republik einen schwachen Sieg davongetragen. Nach einer Mitteilung des Ministeriums des Innern sind 500 Resultate von 576 Wahlkreisen bekannt. Gewählt sind 244 Republikaner, nämlich: 167 gemäßigte und 57 Radikale. Gewählt sind andererseits 159 Oppositionelle, unter ihnen 86 Royalisten, 51 Bonapartisten, 22 Boulangisten. 177 Stichwahlen, davon 135 den Republikanern günstig, 42 ungünstig.

Die Mitteilung schließt mit der Versicherung, daß die nächste Kammer 369 Republikaner und 201 oppositionelle Mitglieder zählen wird.

Italien. Eine erschütternde Szene spielte sich kürzlich vor den Geschworenen zu Rom ab. Sieben Arbeiter standen vor Gericht, um sich wegen des Verbrechens der Falschmünzerei zu verantworten. Die Zeugenvernehmung war beendet, ebenso die Plaidoyers des Staatsanwalts und der Verteidiger. Die Geschworenen hatten sich eben in das Beratungszimmer zurückgezogen, als plötzlich einer der Angeklagten, Pietro Camerano, ein auf dem Gerichtstische liegendes Feilmesser ergriff und sich dasselbe in das Herz stieß, worauf er tot zu Boden fiel. Noch hatte sich die Aufregung der Anwesenden über diese Schreckenstat nicht gelegt, als die Geschworenen erschienen und sämtliche Angeklagten — freisprachen.

England. Das größte Kriegsschiff der Welt wird jetzt in Portsmouth gebaut. Es wird 380 Fuß lang, 75 Fuß breit und trägt eine Last von 14,150 Tonnen, also 2210 Tonnen mehr als das größte bisherige Kriegsschiff, der „Trafalgar". Die englische Flotte wird bekanntlich stark vermehrt.

Amerika. Kanada. Bei einem Felssturz in Quebek wurden 175 Personen getötet oder verwundet.

— Der Jahresbericht über die Einwanderung in den Vereinigten Staaten hat eine lebhafte Bewegung in diesem Land hervorgerufen. Während des letztverflossenen Jahres zählt man 800,000 Einwanderer gegen 500,000 im vorhergehenden Jahr. Deutschland allein hat 460,000 Einwanderer in diesen beiden Jahren geliefert; Italien ein Jahresmittel von 50,000; Oesterreich-Ungarn von 45,000 Einwanderern. So groß ist endlich die Anziehungskraft der Vereinigten Staaten, daß selbst die Russen, denen es doch gewiß an Land nicht mangelt, zu diesem großen Zuzug das stattliche Jahresmitel von 30,000 Einwanderern stellen. Angesichts dieser Ueberschwemmungen fragt sich das amerikanische Volk und mit ihm die amerikanische Presse mit steigender Ungeduld, ob dieser Zudrang von außen nicht zu groß ist und die nationalen Einrichtungen des Landes gefährdet, kurzum Maßregeln fordert, um diese Flut zu dämmen, gegen welche das gegenwärtige Reglement ohnmächtig ist. Es ist wahrscheinlich, daß sich der Kongreß mit dieser Frage beschäftigen wird.

Rohseidene Bastkleider Fr. 19. 80. per compl. Robe, sowie schwerere Qualitäten, versendet in einzelnen Roben portofrei das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. September 1889

Geldtage. Aarau. Suter, Gabriel, Brunnerberneten von Gränichen. — Bolliger-Frey, Johann, gew. Bremser von Küttigen. — Suter-Kleinert, Johann, Buchhalter, von Seon, in Aarau. — Kyburz, Rudolf, Hansen Bleuers in Hilt zu Unterentfelden. — Fisch-Vogt, Karl Albert, gewes. Milchhändler, von Aarau. Eingaben 26. Oktober. **Bader.** Zimmermann, Felix, Schuster in Hausen. Ges. Bellikon. — Gebrüder Lienberger, Arnold, Johann und Emil, von Spreitenbach. — Güller, Johann im Brühl, Ges. Bettingen. Eingaben 26. Okt. **Brugg.** Siegrist, Elisabeth, Johannesen von Remigen, in Amerika. Eingaben 23. Oktober. **Kulm.** (Zurückgezogen) **Laufenburg.** Schmidli, Johann, Kagler, aus dem Großh. Baden, in Sulz. Eingaben 21. Okt. **Rheinfelden.** Brunner, David, Mühlepächter in Schupfart. Eingaben 22. Okt. **Zofingen.** Hofer, Emil, Metzgerjakob, Taglöhner von Riedertwil. — Kaiser, Gottlieb, Gottlieb, von Oberkulm, gewesener Knecht in Brittnau. — Müller, Friedrich, Wagner, von Rytzen, in Bodenmwald wohnhaft gewesen. Eingaben 2. November. **Zurzach.** Leder, Joseph, Borken in Döttingen. — Buchmann, Jakob, Sticker, von Bronschhofen bei Wyl (St Gallen), in Zurzach. Eingaben 22. Oktober.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule in Wohlen für deutsche, französische und englische Sprache, Geschichte und Geographie. Besoldung Fr. 2300 bis Fr. 2800. Anmeldungen 8. Okt. — Gesamtschule Hettenschwil. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule Spreitenbach. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 30. September.

Herbst-Ueberzieher,

auch für spätere Jahreszeit passend, aus rein wollenen Stoffen, von meiner eigenen Maaßarbeitern gearbeitet, verkaufe zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Der Verkauf ist ausschließlich und nur allein in meinen neu eingerichteten Lokalitäten

„Eckhaus Fraumünsterstraße-Kapplergasse".

Albrecht Wittlinger in Zürich.

Mein Geschäft in Storchengasse Nr. 13 habe ich vollständig aufgegeben.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gascogne", am 14. Sept. von Havre abgegangen, ist am 22. Sept. wohlbehalten in New-York angekommen. — Reisedauer 7 Tage und 17 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Pfdi, Aarau.

Witterungsbericht.

Wahrscheinlich heitert es auf und bessert sich das Wetter für kurze Zeit.

Verakkordirung von Holzhauer-Arbeiten.

Sämmtliche **Holzhauer-Arbeiten** in den **Staatswaldungen** des **IV. Forstkreises** werden auf eine neue vierjährige Periode von 1890 bis und mit 1893 zur Konkurrenz ausgeschrieben. Angebote für die verschiedenen Arbeiten der Hauptschläge und Durchforstungen sammt Transportkosten sind per **Einheitspreis** berechnet, also beim Bau- und Nutzholz per m³, bei Stangen und Stecken per Stück, bei Träm- und Stockholz per Ster, bei Reiswellen per 100 Stück, beim Transport per 1 Klafter und 100 Wellen ꝛc., **bis 3. Oktober** nächsthin dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Diese Arbeiten, über deren Umfang die Staatsbannwarte, sowie der Unterzeichnete noch näheren Aufschluß ertheilen, werden auf Grundlage der Instruktion für die Holzhauer in den Staatswaldungen vom 21. Januar 1861 und der Instruktion über die Einführung des Metermaßes im Forstbetriebe an die **Mindestfordernden** vergeben. Bei gleichen Preisen bleibt es im Ermessen des Kreisförsters, den Akkord mit derjenigen Gesellschaft abzuschließen, die er für gut findet.

Die Holzhauer sind während der Ausübung ihrer Berufspflicht im Staatswald gegen Unfall versichert und erhalten für die Dauer ihrer Arbeitsunfähigkeit per Tag **1 Fr. 70 Cts.** Entschädigung.

Lenzburg, den 18. September 1889.

2410] **Rud. Heusler,** Kreisförster.

Dr. med. Konrad Frey

ist für 14 Tage verreist. [2442

Schützengesellschaft Kulm.

Endschießen

Samstag und Sonntag den 28. und 29. September 1889,
am ersten Tage von Nachmittags 1 Uhr an, am zweiten Tage von Vormittags 10 Uhr an,

in Kulm.

Neben den üblichen **Kehr-, Stich-** und **Grümpelscheiben** werden **zwei Freistichscheiben** aufgestellt **(Bock- & Entenscheiben** eventuell **Jurscheiben).**

Schützen und Schützenfreunde sind höflichst zur Theilnahme eingeladen.

2462] **Der Vorstand.**

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen **Ausgabe von Obligationen** und **verzinsen** solche **à 3¾ % auf 1 Jahr fest,** nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar.

Aarau, August 1889. [2282] **Die Verwaltung.**

Zahnarzt Vogt in Aarau

ist zurückgekehrt. [2376

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem Ehdn. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er das

Schmiede- und Wagen-Fabrikations-Geschäft

des verstorbenen Herrn **Frei** in **Lenzburg** käuflich erworben und mit dem **24. September** eröffnet hat.

Es wird sein innigstes Bestreben sein, durch **prompte, solide** und **möglichst billige Arbeit** die frühere Kundsame wieder zu erwerben und zu erhalten suchen.

Sl. Häggi, Huf- & Wagenschmied
2461] in **Lenzburg.**

Mein schönes Sortiment in

Geldbeutel für Herren, Damen & Kinder

sowie in **Frisir-** und **Einsteckkämmen, Toiletteseifen, Brochen, Knöpfen, Blais** und **Cravatten** schwarz und farbig, **Tabakpfeifen; Cigarrenspitzen, Schnupftabakdosen, Hosenträgern, Photographierahmen etc. etc.** halte Jedermann auf's beste empfohlen.

2450] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Hochstämmige Birnbäume in 10 Sorten per Stück à 1 Fr.
Hochstämmige Aepfelbäume in 30 Sorten, per Stück à 90 Cts.
Hochst. Pflaumen- und **Zwetschgenbäume,** per Stück à 90 Cts.
Hochstämmige Rosen in 40 schönsten Sorten, per Stück à 90 Cts.

2454] **Gottl. Graf,** Gärtner, **Küttigen.**

Walliser Trauben

prämirt Lausanne 1885
Neuenburg 1887

das Kistchen von brutto 5 Kilos **franko** zu 4 Fr. 50 versendet
R. Julier, Weinbergbesitzer
(O4930L) in **Sitten,**
ältester Traubenversender im Wallis.

Die neuen

Wollgarne

sind alle angekommen und empfehle ich eine große Auswahl von Fr. 2. 60 an per ½ Kilo.

2472] **Heimeler-Türler** in **Aarau.**

Zwicker

mit beweglichen Theilen (geschützt), gleiten nie von der Nase ab und ersetzen die Brillen. Besonders den Herren **Offizieren u. Jäger** empfohlen. Preis **Fr. 3. 50.**

Diese Zwicker sind allein zu haben bei Herrn **Gysi & Cie.,** Fabrikanten math. Instrumente in **Aarau.** (H6696X)

Regenschirme

in großer Auswahl und solider Waare, von Fr. 2. 50 an, empfiehlt bestens

2447] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4. 50**

Peter Bonvin in **Sitten.**

Strickwollgarne

und

Jupons-Wolle

in reichhaltiger Auswahl, sowohl in Farben als Qualitäten empfiehlt billigst

2448] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,
neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau"** empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	**Herrenuhren**	Fr. 70-300
„	**Damenuhren**	„ 50-200
Silb.	**Herrenuhren**	„ 20-100
„	**Damenuhren**	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-20

Garantie 2 Jahre schriftlich.
Reparaturen gut und billig.

Sittener Trauben,

Fr. 4. 50 das Kistchen von 5 Kilo **franco** gegen Nachnahme bei
Henri Kiboray, Eigenthümer
(H2918S) in **Sitten.**

Halblein,

in mehr als 40 Sorten, einfachbreit, elf. braun und grau à 70 Cts. per Elle bis Fr. 1. 50, schwere, feine doppelbreite Sorten in schönen neuen Farben, auch gedruckt à Fr. 3. — bis Fr. 4. — per Elle; **blauer Züppen-Halblein,** doppelbreit à Fr. 1. 50 per Elle empfiehlt (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zum Verkauf:

Ein Quantum **Spreuer,**
„ „ **Staubspreuer**
und eine junge, ganz nähige **Kuh,** in der
2453] **Obern Mühle** in **Suhr.**

Sparkasse von Aarau.

Hintere Vorstadt Nr. 645, vis-à-vis dem Amtsgebäude.

Wir nehmen stetsfort **Gelder** als **Einlagen** an und **verzinsen** dieselben im Betrage **bis auf Fr. 4000 à 3¾ %, über Fr. 4000 à 3½ %;** Rückzahlung nach den statutarischen Vorschriften.

Machen **Darlehen** gegen normale Pfandsicherheit und gute Bürgschaft zu **laufendem Zinsfuß.**

Uebernehmen solide **Forderungstitel gegen Abtretung** in der Regel **ohne Provision.**

Aarau, im September 1889. **Die Verwaltung:**
2382] **Schmid-Wolf,** Cassier.

„National-Zeitung"

und

Anzeigeblatt der Stadt Basel.

29. Jahrgang.

Die National-Zeitung in Basel zählt gegen **9000 Abonnenten** und darf als eines der reichhaltigsten und verbreitetsten Blätter der Schweiz bezeichnet werden.

Großer Depeschendienst.

Redaktion: Emil Frey, Fritz Ausstein, Fritz Brändlin und **Hans Frey.**

Politischer Leiter des Blattes ist der frühere schweizerische Gesandte in Washington Oberst Emil Frey.

Die Abonnenten erhalten — besonders für die **Frauenwelt** empfehlenswerth — wöchentlich

zwei Unterhaltungsblätter

gratis und zwar Mittwochs den **„Feierabend"** und Samstags das **„Sonntagsblatt"** (8 Seiten mit prächtigen Illustrationen).

Das Abonnement ist außerordentlich billig gehalten und beträgt

für 3 Monate nur 3 Franken 80 Cts.

bei der Post oder bei der Expedition in Basel bestellt.

Neu eintretende Abonnenten, welche die „National-Zeitung" direkt bei der **Expedition** in **Basel** bestellen, erhalten unsere **Blätter von heute bis 1. Oktober gratis zugesandt.** [2383

Bekanntmachung.

Die vom Einwohner-Verein zu Veltheim neuerstellte **Brückenwaage** (Tragkraft 10,000 Kilogr.) kann von nun an von Jedermann benutzt werden.

Namens des Einwohner-Vereins:
2406] **Der Vorstand.**

Wir verkaufen im Ausschnitt:

Schweizerkäse	à 60, 70, 80, 90 u. 100	Cts. per ½ Ko.
Suppenkäse	„ 180	„ „ „
Limburgerkäse Ia	„ 80	„ „ „
Kräuterkäse Ia	„ 100	„ „ „
Sennenbutter Ia	„ 130 bis 135	„ „ „
Gesottene Butter	„ 80, 90, 100, 115, 135	„ „ „

Tafelbutter in Bällchen von 200 und 100 Grammes.

An **Krämer** und **Wirthe** empfehlen wir speziell unser **reichassortirtes Lager** in **Schweizer-Käsen** in Laiben von 17 bis 60 Kilo.

2463] **Gebrüder Schlesser** in **Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Unweit Zofingen ein sonnig gelegenes

Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** mit **laufendem Brunnen** und circa **1 Jucharte Baumgarten-** und **Ackerland.**

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2452

Hut-Wascherei und -Färberei

V. Gerodetti,

Aarau, hinterm Bahnhof Nr. 1268.

Filz- und Strohhüte für Herren, Damen und Kinder

werden zu den billigsten Preisen

nach den neuesten Formen schön umgearbeitet.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit künösbar
„ **3** „ „ „ **3¾ %** für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Kraft.**

Zu pachten gesucht: Auf nächstes Frühjahr ein

Heimwesen von 15 bis 30 Jucharten Land.

Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2317

Gasfabrik Aarau.

Cokepreise vom 1. Okt. 1889 an:

Coke naturell ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 3. 40
Coke präparirt ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 4. —
Boghead-Coke wie bisher.
Bei Wagenladungen von 1000 Kilo und darüber: 10 % Rabatt.

Camionage vor's Haus:
Für ein Quantum bis 60 Kl. 30 Cts.
Für ein Quantum von 60 Kl. bis 1000 Kl. per 100 Kilo 50 Cts.
Für ein Quantum von 1000 Kl. u. darüber per 100 Kl. 40 Cts.

Wollene
Mannsjacken,
von Fr. 4. — bis Fr. 10. —
ferner
Unterkleider
für **Männer** und **Frauen**,
verkaufen billig
Geschwister Guldimann & Lauber
2459] in **Kölliken.**

Taschenuhren,
neue, sehr gute goldene, silberne und metallene
verkauft der Unterzeichnete kommissionsweise; für guten Gang wird garantirt.
Jean Funk,
2377] Rue des Pâquis 20, **Genève.**

Ia. Wilcox-Schmalz,
per ½ Kilo à 60 Cts.
Ia. Eingesottenes Nierenfett,
per ½ Kilo à 55 Cts.
Cocosnuß-Butter
per ½ Kilo à 90 Cts.
empfiehlt bestens
2449] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Wollgarne
jeder Art
in bekannter, vorzüglicher Qualität, reichster Farbenauswahl und zu billigen Preisen empfiehlt
Das Stickerei- & Wollgeschäft
2337] E. Coradi-Stahl, Aarau.

Bestes Vaseline-Lederfett,
für alle Lederappreturen Lederwaaren,
Putzpommade
verkauft billigst
2450] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Billig zu verkaufen: Eine soviel wie neue
Nähmaschine.
Bei wem, sagt die Expedition. [2467

Frische Auswahl in
Trauer-Bouquets
zu billigen Preisen, bei
Frau **Sennhauser-Goßweisch,** Modistе,
2411] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

H. Bernheim in **Delsberg**
versendet franko gegen Nachnahme:

Gereinigte Bettfedern das Pfd.		**Fr. 0. 75**
Vorzügliche gute Qualität	„	„ 1. 50
Halbflaum	„	„ 2. —
Flaum	„	„ 2. 50
Ganz guter Flaum	„	„ 3. —

Nichtconvenirendes wird franko gegen Nachnahme zurückgenommen. [2324

Ich **kaufe** eine oder **mehrere Wagenladungen** gewaschene
Futterrübli,
lieferbar im Oktober, und größere Quantitäten
Zwetschgen,
für sofort, und nehme Offerten mit Preisangabe entgegen
2440] **R. Baumberger** in **Zofingen.**

Zu verkaufen:
Ein noch bereits neues, gut eingerichtetes **Hühnerhäuschen,** auch dienlich zu einem Gartenhäuschen; ein großer **Kachel-Cylinderofen;** ein **Buffet,** auch dienlich zu einem Ladentisch. Alles zu ganz billigem Preise bei
Julius Hälig zum „Rothen Haus",
2438] Bahnhofstraße, **Aarau.**

Makulatur
schöne ist zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

DIE BESTE **CHOCOLADE MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Dr. med. G. Schenker
ist zurückgekehrt. [2405

Kantonale Vertretung
der
internationalen Verbandstoff-Fabrik
in **Schaffhausen:**
G. Angst in **Aarau.**

Hypothekar- & Leih-Casse Lenzburg.
Wir nehmen fortwährend **Gelder** an:
1) als **Spareinlagen** zum Zinsfuße von 3¾ %;
2) auf **Obligationen,** gegenseitig jederzeit auf 6 Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von 3¾ %.
2303] **Der Verwalter: Hauser.**

HÂVRE-NEW-YORK
mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität,** comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.
Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Augenleiden, Augenentzündung.
Ich bestätige gerne, daß mich die **Privatpoliklinik Glarus** von einem **Augenleiden, Augenentzündung,** durch briefliche Behandlung u. unschädliche Mittel geheilt hat. W. M. in Herznach (Aargau). Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte 2500 amtl. bestraft. Hervorragende Referenz. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Circa 800 Sester sehr schönes, weißes
Schlegel-Samenkorn,
zu verkaufen von
Friedr. Wilhelm-Klaus, Müller
2420] in **Schlosrued.**

Billigst zu verkaufen:
Ungefähr 10—12 D.-Ztnr. sehr schönes
Spätobst,
bei Emil Baumann, Zimmermeister
2413] in Suhr.

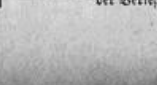
Zwei Bienenstöcke,
36 und 46 Pfund wiegend, verkauft
2468] **Graber,** Thierarzt in **Kölliken.**

Viehglocken
in größter Auswahl bis 27 Cm. Durchmesser, per Pfund à 2 Fr.
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**
Alte Glocken werden an Zahlung genommen. [2444

Zu verkaufen: Circa 200 Zentner
gutes Berghen,
bei **J. J. Wernli** im **Kilholz**
2446] zu **Thalheim.**

Winterkühe.

Anmeldungen zur Uebernahme von **Kühen** zur **Winterung** sind bis **5. Oktober** nächhin zu machen bei
2458] **Bertschi** auf Deckerhof zu **O.-Kulm.**


Zu verkaufen: Ein 2jähr.
Simmenthaler-Zuchtstier
(Halbwetzkopf). Wo, sagt
der Verleger d. Bl. [2430

Jede Hausfrau
wolle sich merken, daß
Pfisters Möbel-Reinigungs-Politur
unter Garantie Möbeln, deren Politur verdorben, beschmutzt oder verblaßt ist, wieder die ursprüngliche Frische und einen dauerhaften Glanz gibt. Zeugnisse, wie z. B. vom Hôtel Trois Rois, Basel zu Diensten. 2 Flacons à **Fr. 2.** — genügen für ein ziemliches Ameublement.
Zu haben bei: **Emil Waßmer** z. Adler in **Aarau.** (H. 4146 Q.)

Eau d'Atrona.
Garantirt unschädlich für die empfindlichste Haut. Seit 55 Jahren bewährtestes Mittel gegen Sommersprossen, Mitesser, Hautröthen, Hautfinnen, Pickeln und dergl. Hautunreinigkeiten. Gleicht der Haut sammetartige Weichheit und verleiht dem Teint Zartheit und Frische.
Preis Fr. 1. 55 u. 80 Cts. das Glas.
Karl Kreller in **Nürnberg.**
In Aarau bei **A. Morath.** [1044

Näh-Maschinen
in großer und schöner Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie
J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg. in Aarau.
NB. Reparaturen sämmtl. Maschinen werden bei mir pünktl. ausgeführt. [2266

Ein vorzüglicher
Jagdhund,
5½jährig, zu verkaufen, bei
2466] **Al. Müller** in **Kulm.**

Anzeige & Empfehlung.
Mache dem geehrten Publikum von Kölliken und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich in **Kölliken** als
Schneiderin
etablirt habe. Durch exakte Arbeit und schnelle und billige Bedienung, hoffe das Zutrauen einer werthen Kundschaft zu erwerben.
Empfehle mich höflichst.
Kölliken, 14. Sept. 1889.
2386] **Elise Matter,** Schneiderin.

Eine bereits neue **Singer-Tritt-Nähmaschine** mit Verschlußkasten und eine ältere **Handmaschine** sind billig zu verkaufen bei
J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
2437] in **Aarau.**

Das zerstörende
„Tort-Tripe"
vernichtet
Ratten, Mäuse und **Maulwürfe,**
ohne die geringste Gefahr für Hausthiere. Dieses Produkt enthält weder Arsenik, Phosphor, noch Strychnin, oder sonst eine den Hausthieren schädliche Substanz.
Leichte Anwendung u. garantirt sichern Erfolg. Preis 50 Cts. per Dose.
Niederlage bei
Geschwister Guldimann u. **Lauber**
2400] in **Kölliken.**

---

500 Mark in Gold,
wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Hautröthe 2c. beseitigt u. den Teint bis ins hohe Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Preis Fr. 1.50. Depot-Dep. A. Büttner, Apot. Basel.

Zeugniß.
Unterzeichneter hat schon mehrere Jahre an einem bösen Fußübel (Salzfluß) gelitten. Ich habe von zwei guten Aerzten lange Zeit gebraucht, aber ohne Erfolg. Ich wandte mich auf Anrathen anderer Leute an Herrn **Blank,** Parfumeur, in Schaffhausen, und seine Mittel haben mich überraschend schnell wieder hergestellt, so daß ich, Gott sei Dank, wieder meiner Arbeit nachgehen kann wie vorher. Möchte daher Jedermann, der mit einem solchen Leiden behaftet ist, dem Herrn Blank seine Mittel anempfehlen.
Jak. Eberhard, Modellschreiner.
Die Aechtheit der Unterschrift bezeugt: Feuerthalen, 26. Okt. 1888.
Der Gemeindeammann: **Sal. Keller.**
Zu haben bei Obigem à Fr. 2. 50.
Nur das Uebel richtig angeben. Keine Quacksalberei vorhanden. [1633

Die Selbsthilfe.
treuen Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge üblen Jugendgewohnheiten sich geschadet haben. Es sei es auch Jeder, der an Nervosität, Hypochondrie, Reizbarkeit, Schwerhörigkeit, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung holt jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien,** Gisslastrasse Nr. 11. — Sind in Couvert verschlossen überall.

Gesucht:
Für sofort eine **Köchin** und ein **Zimmermädchen** in das **Pfarrhaus** in **Suchy** (Waadt). (H10990L)

Eine treue, starke Person in den 30er Jahren, welche kochen und pflanzen kann und Liebe zu Kindern hat, sucht eine Stelle.
Zu erfragen bei der Expedition. [2416

Lehrlings-Gesuch.
Beim Unterzeichneten könnte ein starker fleißiger Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Ein solcher, welcher die Lehre bereits gemacht, findet ebenfalls Arbeit.
Jb. Fuhr, Dachdecker u. Kaminfeger
2379] in **Suhr.**

Gesucht:
Auf 1. Okt. nächsthin ein tüchtiger
Pferdeknecht.
Gute Zeugnisse unerläßlich.
2419] **J. R. Hüssy** in **Safenwyl.**

Verloren:
Letzten Samstagabend den 14. Septb. von Mittel- nach Ober-Muhen, den **Spuhlapparat** zu einer **Nähmaschine.** Dem ehrlichen Finder ein angemessener Finderlohn.
G. Junziker, Schuhmacher
2433] in **Muhen.**

Stelle-Gesuch.
Ein **junger Mann** von guter Familie, der seine Lehrzeit beendet hat, sucht eine Stelle zur weitern Ausbildung in einer **Großmetzgerei.** Sofortiger Eintritt erwünscht. Gute Behandlung ist Hauptsache.
Offerten unter Chiffre H. T. 3619 an das
2464 **Annoncen-Büreau H. Blom** in **Bern.**

Trauercirculare
liefert
innert einer Stunde
die mit geschmackvollen Schriften ausgestattete Buchdruckerei
von
G. Keller in **Aarau.**

Schuttablagerung
gestattet im **Nerbau** von **Müller & Cie.**
2455] **Bahnhofstraße Aarau.**

Derjenige,
welcher am Betrag letzthin im „Sternen" in Lenzburg einen **Pferdejaum** verwechselte, wird ersucht, denselben gegen den seinigen umzutauschen.
Lenzburg, 21. Sept. 1889.
2416] **Siegrist,** Hausknecht z. „Sternen".

In der Oele in Muhen
kann wieder alle Tage gebadet werden. (A44Q)

Gesucht:
Eine treue, zuverlässige **Magd** auf's Land, die den Hausgeschäften gründlich vorstehen kann. Eintritt sofort.
Von wem, sagt die Expedition. [2457

Zwei junge, tüchtige
Schreiner
finden dauernde Arbeit bei
2402] **Fr. Kramer,** Schreiner in **Reken.**

Eine **intelligente Tochter** kann das **Weißnähen** gründlich erlernen bei **Erismann & Flattner,** Weißwaarengeschäft
2399] Aarau.

Gesucht.
Ein treuer, kräftiger **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten bei
Emil Baumann, Zimmermeister
2412] in **Suhr.**

Eine Person, in allen Arbeiten bewandert, der man ein **Hauswesen** übe lassen kann, sucht eine Stelle als **Haushälterin** zu einem Herrn.
Die Adresse ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2425

Ein zuverlässiger Knecht
findet sofort einen Platz bei **J. Fichter,** Forstkassier in **Fahr.** [2465

Platz-Gesuch.
Ein jüngerer **Knecht,** der die Landarbeit versteht, mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, gut melken kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht für sofort einen Platz.
Wer, sagt die Expedition. [2415

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei
2384] **Heinr. Mehrli,** Schmied, **Küttigen.**

Gesucht: Ein Knecht
zu Rindvieh Eintritt sofort bei **Jobrik** zur **Post** in **Luppersmyl.** [2431

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H313251)
In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grindelwald.**

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 21. Sept. 1889.
Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 9. 00 bis 10. — per Becken 25 bis 30 Cts. Kinder per Kilo Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60. Eier per 7 — 8 Stück 60 Cts. Kopfsalat bis — Cts. per — Liter, 5 bis 6 Paar 10 Cts. Bohnen — bis — per — Cts. Rüebli per — Stück — Cts. Dürre Kopfsalatköpfe 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 30 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. — Pflaumen 8 bis 10 Paar 10 Cts.
Kindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50 Kalbfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80, Schweinefleisch Fr. 1. 50

№ 78. 1889.

Aarau, Samstag, 28. September.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Reaktion auf allen Flanken.

Noch selten hat der Freisinn so alle Ursache gehabt, auf der Hut zu sein, wie heute, da die römische Klerisei und die mit ihr verwandten Geister anderer konfessioneller Richtungen eine Rührigkeit entfalten, die geradezu ans Staunenswerte grenzt. Sie haben die richtige Stunde wahrgenommen, denn ihr Weizen blüht dato gar nicht übel. Zu einer Zeit, da alles in Waffen starrt, liebäugeln Tron und Altar herzinniglich miteinander, der eine Kontrahent glaubt ja des andern zu seiner Existenz zubedürfen. Hat in Deutschland im Protestantentum eine Richtung a la Stöcker Oberwasser, oder wird sie wenigstens nicht desavouirt, so bedeutet das schon so viel, als die Macht der Orthodoxie hat nicht nur nicht abgenommen, sondern durch die Huldigung in allerhöchsten Kreisen eine Stärkung erfahren. Und verleugnet man dort heute die berüchtigten Maigesetze, welchen man nachrühmte, die Grenze der katholischen Kirche in Preußen für alle Zeiten festgesteckt zu haben, um in Konflikten den Papst zum Schiedsrichter anzurufen, damit seine weltherrschaftliche Suprematie zugestehend, so muß den findigen Strategen der „Weltkirche" ganz natürlich der Kamm wachsen. Wirft sich im republikanischen Frankreich die Klerisei dem faulen Boulangismus in die schwindligen Arme, um der Fatalität der drohenden Trennung von Kirche und Staat zu entgehen, so haben wir auch da den Beweis, daß es sich den Herren der Soutane von A—Z nicht um das Seelenheil der Menge, sondern ganz einfach um eine Machtfrage handelt. So ist die ganze Bewegung überhaupt aufzufassen, und an die Nachfolgerschaft dessen, der gesagt hat: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt", ist dabei gar nicht mehr zu denken. Die römische Klerisei Oesterreichs hat, Dank der erbärmlichen Politik des Kabinets, Dank der vielen widerstrebenden Elemente des Reichs, dem alten Wahrspruch: «divide et impera» (Teile und herrsche!) getreu, den größten und gefährlichsten Vorschritt getan. Es gelang ihr nach jahrelangem Ringen, die Schule wieder unter ihr Scepter zu bringen. Die Geistlichkeit herrscht in der österreichischen Schule ganz unumschränkt, die Lehrmittel sind von ihr approbirt, der Lehrer ist nach ihrem Schnitt, des Pfaffen Stiefelknecht, die Wissenschaft mit römischem Geiste durchtränkt. Das ist das große Ziel, nach dem die herrschsüchtigen Herren des Talars und der Kapuze trachten, in Deutschland, in Frankreich, in der Schweiz, in allen Ländern, wo die Schule im wohlverstandensten Interesse des Gemeinwohls und der Staatswohlfahrt Sache des Staates ist; denn wer die Schule hat, hat das Volk und damit auch die Zukunft. Die Wissenschaft ist bekanntlich interkonfessionell, sie macht den Geist weit und frei. Aber diese vorurteilslose, nackte, die engen Schranken des Konfessionalismus überschreitende Wissenschaft kann Rom nicht brauchen, darum will die Kurie eine katholische Geschichte, eine katholische Geographie, Naturkunde, Mathematik u. s. w. haben. Die Fäden aller Lehrgegenstände sollten auf die Verherrlichung des Papsttums, auf die Glorifikation der göttlichen Institution der Kirche, des Priestertums hinauslaufen. Es ist eine Machtfrage. Denn wenn das Volk von den Ideen der göttlichen Inspiration des Klerus, von der Unfehlbarkeit des Papstes und seiner Untergebenen, von der Unentbehrlichkeit der Kirche selbst durchdrungen wäre, dann würde das Gebäude auf dem Fels Petri sichern Grund haben und so müßte sich am Ende der schöne Traum von der Weltherrschaft trotz allen Widerstrebens seitens unumwölkt gebliebener Geister doch verwirklichen. Dieses Streben wird einstweilen mit dem Versuch, die weltliche Herrschaft des Papstes im ehemaligen Kirchenstaat unseligen Angedenkens wieder herzustellen, drapirt. Bekannt ist aber, daß die Bewohner betreffender Gegenden sich nach der Wohltat der Tiberkorrektion erst recht nicht mehr unter das sanfte Joch der Kirche sehnen, und Italiens Einheitsgedanke verträge auch die kleinste päpstliche Enclave nicht. Davon kann also keine Rede sein. Dagegen taucht das Verlangen nach römischen Lehrmitteln in den Schulen auf der ganzen Linie auf, was uns nach dem Gesagten nicht wundern darf. Die Kuttenmänner sind ihrer Bescheidenheit wegen noch nie gestraft worden. An dem deutschen Katholikentag zu Bochum hat die in Schlauheit gefaßte Perle von Meppen, der ultramontane Führer Windthorst, besagte Forderung eindringlich empfohlen. Am wenigsten umwunden treten die holländischen Ultramontanen aus ihren Schlupfwinkeln hervor. Im Parlament verlangen sie klipp und klar die Aufhebung des durch die Verfassung bisher garantirten unentgeltlichen staatlichen Schulunterrichts. Die Gemeinden sollen in Zukunft die Höhe des zu erhebenden Schulgeldes bestimmen dürfen. Die Absicht der Forderung und ihre Folgen liegen auf der Hand. Ein ultramontaner Gemeinderat braucht nur eine recht hohe Taxe zu bestimmen, so gehen alle Schulkinder aus der öffentlichen teuren Schule hinweg und laufen der unentgeltlichen privaten Schule der Dunkelmänner zu. Wenn aber die nachfolgende Auskunft, die einer ihrer Wortführer auf die Frage gab, was denn die Katholiken noch wünschen, da der Religionsunterricht ja doch den Geistlichen in unbeschränkter Weise überlassen sei, die Augen nicht öffnet, der ist mit ewiger Blindheit geschlagen. Der fromme Herr sagte nämlich! „Alles! (Wollen wir.) Denn wir wollen eine Schule, welche die Kinder bis in die Nieren, in Mark und Bein katholisch (d. h. römisch!) macht; wir wollen den Religionsunterricht nicht als besonderes Fach, sondern als das alle Unterrichtsgegenstände durchdringende und beherrschende Element!"

O, Freund, da haben wirs mit einem Blicke! Brutus Freisinn, wach auf!

Schweiz.

— **Milchindustrie.** Der Käsehandel hat eine große Bedeutung erlangt. Vor 80 Jahren führte unser Ländchen nicht einmal 10,000 Doppelzentner (1810 zirka 9000) Käse ins Ausland aus; noch im Jahre 1850 ist die Ausfuhr kaum wesentlich über 50,000 Meterzentner emporgestiegen. Heute ist die Ausfuhr eine riesige geworden: So führten wir letztes Jahr 238,380 Meterzentner Schweizerkäse aus, was einer Nationaleinnahme von 36½ Million Franken gleichkommt.

Was das Absatzgebiet anbelangt, so steht Frankreich mit 82,601 Meterzentner weit oben an und es hat uns im abgelaufenen Jahr für 12½ Millionen Fr. Käse abgenommen. Dann folgt Italien mit 60,000 Meterzentner mit einer Kaufssumme von 8½ Mill. Fr. Auch der Absatz mit Deutschland erreicht die Summe von 7„ Mill.; nach den Vereinigten Staaten führten wir letztes Jahr 21,993 Meterzentner aus und nahmen dafür 3½ Mill. Fr. entgegen. Oesterreich steht nur mit 7300 Meterzentner und einer Kaufssumme von 1„ Mill. Fr. da.

Der Schutzzoll des Auslandes hat dem Absatz ins Ausland wesentlichen Eintrag getan und wir können seine Nachteile für unser Land nur dadurch mildern, daß wir mit allen Mitteln auf die beste Qualität hinarbeiten und daß die Käsehändler gewissenhaft genug sind, die Waare als das zu verkaufen, was sie ist.

— Der „Tierschutz" treibt mitunter köstliche Blüten: „In einem Zirkular des Bieler Tierschutzvereins steht Folgendes zu lesen: „In Biel zählt man ungefähr 1000 Häuser und für jedes Haus darf man füglich eine Katze rechnen (zeitweise auch mehr! Red. Wenn man nun annimmt, daß nur die Hälfte derselben auf die Singvögel Jagd macht und daß jede Katze nur einen einzigen derselben per Tag vertilgt, so ergibt dies die Anzahl von 500 getöteter Vögel per Tag oder 182,500 in einem Jahre und zwar ausschließlich in der Gemeinde Biel!! Diese Ziffer bleibt noch weit hinter der wirklichen Zahl zurück, denn man muß die jungen Vögel hinzurechnen, welche, einmal ihrer Eltern beraubt, in ihren Nestern umkommen."

Kommentar weiß Gott überflüssig.

— **Schweiz. Portraitgallerie.** Das 13. Heft wird durch zwei berühmte Männer der medizinischen Wissenschaft eingeleitet, deren Ruf weit über die Grenzen unseres Landes hinausreicht; es sind Professor Kocher in Bern und Professor Schiff in Genf, deren Lehrstühle stets von begeisterten Jüngern umlagert sind. Aus zwei Halbkantonen haben wir zwei Männer, welche das Zutrauen des Volkes dieser kleinen Staaten in offener Landsgemeinde schon mehrmals zu den höchsten Ehrenämtern berufen hat: Landammann und Nationalrat Sonderegger von Heiden und Landammann und Ständerat Wirz von Sarnen. In Oberst Wille, dem Oberinstruktor der Kavallerie, haben wir einen Mann vor uns, der sich schon öfter in der Polemik über militärische Dinge ausgesprochen hat und der seinen Standpunkt stets mit Energie und Manneswürde verteidigt. Einen Juristen von Bedeutung und einen einflußreichen jungen Staatsmann zeigt uns das folgende Bild; es ist dasjenige des Basler Regierungsrates Dr. Speiser. Dann blickt uns ein freundliches Gesicht im Bilde des sel. Ed. Du-Bois entgegen, eines großen Wohltäters, wie Neuenburg deren mehrere aufzuweisen hat. Nach dem Tode seines einzigen Sohnes, eines tüchtigen Landschaftsmalers, schenkte er auf sein eigenes Ableben hin dem Kanton Neuenburg sein großes, jenseits des Ozeans durch Arbeit und Fleiß erworbenes Vermögen nebst seinem schönen Grundbesitz, zur Errichtung eines Altersasyls für dürftige Mitbürger. In feierlicher Sitzung erklärte der neuenburgische Große Rat, daß Du-Bois sich um die Republik verdient gemacht habe. Den Schluß des schönen Heftes bildet das Portrait eines berühmten Zürchers, des Dichters Conrad Ferdinand Meyer, der mit Gottfried Keller die deutsche Schweiz auf dem Gebiete der Literatur so glänzend vertritt.

— **Und es ward Licht!** Das ultramontane Centralorgan „Vaterland" produzirt ein wunderliches Elaborat um das andere! In einer der letzten Nummer erklärt es: „Wir" — d. h. die Ultramontanen — sind die entschiedensten und unerbittlichsten Gegner des Sozialismus. Aber am hellen Tage unter offenem Himmel wollen wir ihn bekämpfen, im Zeichen und unter dem Banner des Kreuzes. Des Sieges sicher, verschmähen wir die dunkeln Wege der politischen Polizei."

— **Einst und jetzt.** Ein alter Kauz schreibt: „Ich bin ein alter Mann und habe nachgerade Mühe, mich in die neue Zeit zu finden. Wie mit andern Dingen, so geht es mit der Sprache; sie ändert mit jedem Jahrhundert und Jahrzehnt, und wer sich verständlich machen und andere verstehen will, muß sich mit den Aenderungen bekannt machen. So habe ich mir denn zu meinem Behelf ein kleines Wörterbuch angelegt, woraus hier einige Proben folgen; zuerst der alte, dann der neue Name:

Bauer, heißt jetzt	Landwirt
Schulmeister	Lehrer,
Zeitungsschreiber	Journalist,
Wirtshaus, Gasthaus	Hotel,
Wirt	Hotelier,
Speisewirtschaft	Restorang,
Bierwirtschaft	Brasserie,
Gewinnanteil	Tantieme,
Richtung (z. B. einer Eisenbahn)	Trassey,
Fahrkarte	Billet.

Genug für heute. Zum Schlusse noch eine Bemerkung. Wenn Du im Zweifel bist, wie einen „Herrn" anzureden, so ist es immer geraten, ihn „Herr Oberst" oder „Herr Präsident" zu nennen."

— **Ueber Berg und Tal. V.** Dem lieben Leser, der vielleicht vermuten könnte, wir wären in der Taminaschlucht oder beim Malanser hängen geblieben, hiemit die Versicherung, daß es von nun an etwas schneller geht; wir haben des Schusters Rappen fern gesattelt und unser Generalstabschef brennt vor Ungeduld. Es ist ihm vom Geisterspuk im Scalärtobel her nicht mehr geheuer im Hals.

Chur ist wohl manchem unserer Leser bekannt. Die graubündische Kapitale ist bescheiden wie die die kulturstaatliche, sie prunkt auch nicht mit großer Einwohnerzahl, Kunstmonumenten, mit einem Dom oder mit Palästen u. dgl. Superkluge Magistrate, Spießbürger und Kaffeeschwestern mögen darin also so gut gedeihen wie in Seldwyla, allein sie zeichnet sich aus durch eine gewerbsfleißige Bevölkerung, behäbige Gastwirte, ziemlich enge Straßen, einen erhabenen Bischofssitz, einen guten Veltliner, einen gastfreundlichen Buchhändler und dito „Jakob", nebst einer reizvollen Umgebung. Diese Vorzüge trifft man nicht überall und wir haben die letztgenannten Punkte insbesondere in gutem Andenken behalten. Churs eigenartige Lage machte es zu einem Hauptstappelplatze mit ziemlich regem Verkehr. An der Mündung der hauptsächlichsten Talschaften des Landes gelegen, war es von jeher wie geschaffen, die aus denselben kommenden Produkte wie ein Schwamm aufzusaugen und hinwiederum deren Austausch gegen andere Lebensbedürfnisse in diese hinaus zu vermitteln. Dieser Umstand erklärt uns zum Teil die Tatsache, daß in Chur im Allgemeinen eine ziemliche Wohlhabenheit vorhanden ist; aber er veranlaßt auch zugleich die Frage, warum der Ort in seiner Entwicklung nicht weiter gekommen? Die Antwort mag in den Verhältnissen Bündens zu finden sein, über die wir kurz einige Bemerkungen machen wollen, bevor wir die Wanderung antreten.

Graubünden ist ein Land für sich. Ringsum von riesigen Naturschanzen umgeben, öffnet es sich nach außen nur auf drei Seiten hin, durch die Talmündungen des Rheins, des Inn und der Maira. Seine Lebens- und Verkehrsbedingungen lagen von jeher über seiner Grenze. Im Süden lehnt es sich an die reiche lombardische Ebene, ein in Künsten, Gewerben und Produkten reich gesegnetes Land, an. Der Verkehr mit dem Norden zwang die rührigen Lombarden, den Weg für diesen durch und über die bündnerischen Berge zu suchen. Darum, und als die Anforderungen an die Kommunikationsmittel sich steigerten, erbaute der Kanton Graubünden aus eigenen Mitteln und mit Hülfe seiner ausländischen Nachbarn jene berühmten, prachtvollen Kunststraßen über seine Gebirge, allzeit treffliche Zeugen des Gemeinsinnes und staunenswerter Tatkraft. So rief das Verständnis für die Bedürfnisse des Verkehrs jene Straßen über den Splügen, den Julier, den Oberalppaß, über den Maloja und die Bernina hervor, auf denen heute der große Verkehr des ganzes Landes vermittelt wird. Diese alle münden in Chur aus. In neuerer Zeit macht sich neben dem Handel auch die Fremdenindustrie sehr bemerkbar. Eine beträchtliche Anzahl Kurorte haben sich aufgetan, und wohl kein Kanton hat die Bedingungen für dieselben in solchem Maße wie Graubünden: Reine, würzige Alpenluft, geschützte Lagen, herrliches Wasser, kräftige Milch, harzduftende Wälder, romantische Spaziergänge, kurz was das Herz nur wünschen mag, welches gesunden soll. Auch die Touristen stellen sich von Jahr zu Jahr in größerer Zahl ein, je mehr die Reize dieses lange im Verborgenen lebenden Landes bekannt werden. Von diesen Neuerungen profitirt Chur auch wieder, und da es gewöhnlich zum Absteigeplatz für Touristen und Kuranten, zugleich aber zum Ausgangspunkt für die Exkursionen nach allen Richtungen genommen werden kann, so ist es erklärlich, warum dort eine große Begeisterung für Eisenbahnen, d. h. eine Fortsetzung derselben in irgend einer Talschaft nicht herrscht.

Graubünden ist in seinen Naturprodukten sehr beschränkt; 49 Prozent seines Areals sind unproduktiver Boden, Felsen, ewiger Schnee und Gletscher, 1260 Quadratkilometer sind mit Wald bedeckt. Der Obstbaum und der Wein gedeihen in der sog. Herrschaft, am Rhein entlang von Reichenau bis Maienfeld und etwas spärlich noch im untern Engadin. Kartoffel und Hafer gedeihen bis auf eine Höhe von 1500—1600 Meter. Die Alpenbewohner sind natürgemäß größtenteils auf Viehzucht und Milchwirtschaft angewiesen. Der fabrizirte halbfette Käse wird für den Hausbedarf verwendet, mit Milch genossen eine allerdings kräftigere Nahrung als Kartoffeln mit Kaffe. Mit Italien wird ein lebhafter Viehhandel unterhalten, der für den Winter ein schönes Stück Geld bringt. Von Industrie und Gewerbe weiß dieses schlichte biderbe Hirtenvolk noch wenig, in soweit ist es von der Kultur bis heute, man kann vielleicht wohl sagen glücklicherweise, unbeleckt geblieben. Das schlichte Leben, die wenigen Bedürfnisse dieser Naturkinder Bündens erklären uns die obenberührte Tatsache der geringen Entwicklung der Hauptstadt Chur. Das Webstuhlgeraffel, das Maschinengeklimper stört den Hirten in seinem beschaulichen Dasein. Das Klempern, Hämmern und Dreinschlagen sagt seinem Naturell nicht zu. Aus diesem Grunde finden wir im Handwerksmann, der für den Kleinbedarf arbeitet: Schuster, Schreiner, Zimmermann, Spengler 2c. meist den Ausländer. Dagegen steckt dem Bündner eine Auswanderungslust im Blute, ein Erwerbssinn, der in der Fremde sich betätigt, wo ers meist zu Reichtum bringt. Davon soll jedoch später noch die Rede sein. Betont sei hier nur noch, daß dem Rätier eine Sprachgewandtheit zu Gebote steht, welche ihm das Fortkommen in der weiten Welt ermöglicht wie keinem Angehöriger anderer Volksstämme. Als Kind lernt

der Bündner meist das Romansche, eine treffliche Grundlage für das Französische und Italienische, welches er im vielfachen Verkehr mit Italienern üben kann; in der Schule wird ihm ein reines Deutsch eingepaukt und so geht selten einer in die Welt hinaus, der nicht mit 4 Sprachen ausgerüstet ist. Hierin liegt neben dem vigilanten Wesen des Bündners sein eminenter Vorteil, den er, und er tut natürlich recht daran, gut auszunutzen versteht.

So, nun wollen wir marschieren!

— Referendum gegen den Bundesanwalt. Die nötigen 30,000 Unterschriften seien nicht beisammen, die eingereichten Unterschriften übersteigen vermutlich 25,000 nicht.

— Militärpferde. Die diesmal im Auslande aufgekauften Pferde sind bereits zum großen Teile angelangt und wird bis Ende Oktober der ganze diesjährige Bestand da sein. Es wurden im ganzen in der Normandie, in Ungarn und in Norddeutschland 600 Pferde für die Kavallerie und 250 für die eidgen. Regieanstalt gekauft.

Aargau.

— **Schule und Haus.** (Korresp.) Betreffs Ihrer Notiz über den Knaben Hans Schmid von Thun, der vermißt wurde, kann man leicht die Vermutung aufstellen, der Knabe habe in der Schule eine Strafe erhalten und habe sich vor der Fortsetzung derselben zu Hause gefürchtet und sich deshalb geflüchtet. Wir wollen da nichts untersuchen, das ist nicht unsere Sache. Auch im Kanton Aargau kommts genug vor, daß Eltern ihre Kinder, die in der Schule Verweis oder Strafe erhielten, zu Hause noch in mehr oder weniger empfindlicher Weise ihre Fehler abbüßen lassen. Wir schreiben den Eltern nicht vor, was sie tun und lassen sollen; aber für Vergehen, Unarten 2c., die der Lehrer bestraft, sollten von vernünftigen Eltern die Kinder zu Hause nicht noch einmal abgestraft werden. Ermahnungen und Tadel sollten genügen; wo dieses nicht hilft, hilft auch die körperliche Strafe nicht. Ebenso sollte für Vergehen außerhalb der Schule das Strafrecht einzig den Eltern verbleiben.

Bielorts wird in dieser Beziehung gesündigt. Da wird dem Lehrer jedes Fehlerchen, jede Unart eines Schulkindes verzeigt, als ob er der Gemeindebüttel wäre; dort wacht man sorgsam darüber, daß nicht etwa einem verzogenen und verhätschelten Muttersöhnchen oder -Töchterchen in der Schule Unrecht geschieht — und wehe dem Lehrer, der sich solches zu Schulden kommen ließe, gleich heißt's: „Wart nur!" An einem andern Orte heißt's gleich vom Vater oder Mutter: „Schulmeister, wenn der Hans oder s'Visi nicht gut tut, sagts nur, wir wollen ihm dann! u. s. w. Doch genug davon; es gibt allerlei Verkehrtes unter der Sonne, warum nicht auch in den Beziehungen zwischen Schule und Haus. Leider aber sind eben solche Verkehrtheiten gerade dazu angetan, den Schülern die Lust und Liebe zur Schule zu benehmen und was der schlimmen Folgen mehr sind. Darum, ihr Väter und Mütter, wenn Eure Kinder in der Schule bestraft worden sind, laßt es dabei bewenden; anstatt zu tadeln 2c. muntert lieber zu Fleiß und Sittsamkeit auf; anstatt in blinder Wut die Kinder noch hart zu züchtigen, vergebt ihnen und öffnet mit Liebe die Arme dem reuigen Kinde. Der mit Liebe seines Amtes waltende Lehrer und einsichtige Eltern werden bessere Resultate in der Erziehung zu Tage fördern, als ein Rutenregiment. Gottlob sind derlei Vorkommnisse, wo Knaben aus Furcht vor Strafe zu Hause fortlaufen, wo nicht gar noch Schlimmeres tun, höchst selten. Wo solches aber vorkommt, ist meistens **barbarische Behandlung** der Schüler der Grund zum unglücklichen Schritte. H.

— **Baden.** In Wettingen fiel Frau Bertha Meyer-Rohner beim Zwetschgenpflücken so unglücklich in den Dorfbach, daß sie bewußtlos aus demselben gezogen wurde und seither an den erhaltenen Verletzungen gestorben ist.

— **Frick tal.** In Magden starb nach längerer Krankheit Hr. K. Bürgi, langjähriger Präsident des Bezirksgerichts Rheinfelden, im Alter von etwas über 67 Jahren. —

Aus **Rheinfelden** berichtet „Volksstimme" folgende Zollgeschichte: „Letzter Tage kam eine Karsauer-Frau, wie alltäglich, um ihrem Mann, der hier in Taglohn steht, das Mittagessen zu bringen. Beim Zollposten wird Halt gemacht, das Essen mußte vorgezeigt werden und siehe da, zwei kleine **Zwetschgenwähen** kamen zum Vorschein und mußten mit 30 Rp. verzollt werden. Nun wird das wohl das letzte Mal sein in der Zwetschgenwähen-Saison, daß der Mann wieder etwas Aehnliches bekommt." —

In **Herznach** findet morgen in der Kirche ein Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten des Armen-Erziehungsvereins statt, gegeben von den Musikgesellschaften Densbüren, Herznach und Oeschgen unter Mitwirkung des Kirchenchores Herznach.

— **Zurzach.** Am 29. September findet in **Leuggern** das 25-jährige Jubiläum der Bezirksschule gemeinschaftlich mit der Einweihung des neuen Schulhauses statt.

— **Suhrental.** In **Rued** fand letzten Mittwoch eine Versammlung von Vertrauensmännern statt, in welcher die Frage ventilirt wurde, ob nicht der Große Rat für den Ankauf des Schlosses Rued behufs Unterbringung der Pflegeanstalt zu interessiren sei. Man glaubt, das Schloß sei den derzeitigen Besitzern feil, da dasselbe z. B. dem Staate zur Unterbringung schwachsinniger Kinder anerboten worden sei. —

— **Safenwil.** „Zofinger Tagesp." berichtet folgende Historie aus einem Eisenbahnwagen der Nationalbahn: „Ein fein geschniegelter Springinsfeld und ein Bauer saßen sich vis-à-vis. Der Herr erzählte dem Bauer von der Pariser Weltausstellung, schnitt ziemlich auf und machte sich in Blick und Geberde lustig über unsern Landmann, dem er einen Büren nach dem andern aufband. Er erzählte und Anderem auch, er habe in Paris eine Maschine gesehen, in die man oben nur das Gras hineintun könnte, um dann unten die Milch in Gefässe fassen zu können. Mit pfiffig-dummem Gesicht ließ der Bauer den Blageur ausreden und fragte dann etwas ungläubig, ob denn das auch wirklich wahr sei, was er da berichte. „Freilich ist es wahr, ich muß es doch wissen, ich war ja selbst dabei", entgegnete der Geschniegelte. „So, ich han doch au denkt, es müeß e Chue d'rbi gsi si", sagte der Bauer ruhig lächelnd. Von da an schwieg der Pariser-Reisende; für Spott hatte er nicht zu sorgen.

— **Aarburg.** Bekanntlich hat ein Konsortium aargauischer und solothurnischer Unternehmer die Anlage einer elektrischen Kraftabgabe-Station in der Klos bei Olten projektirt. Die mit der Begutachtung dieses Projektes beauftragten zwei Ingenieure sind zu folgenden Schlußfolgerungen gekommen: Die Sohle der Flußstrecke vom Stauwehr aufwärts bis Aarburg wird sich nach Erstellung des Wehres um 3 Fuß um soviel erhöhen, als die Wehrhöhe beträgt. Nächste Folge davon wäre die Ueberschwemmung des tiefer liegenden Ufergeländes. Das jetzt schon lästige Grundwasser wird steigen und die Keller und Erdgeschosse des untern Stadtteiles füllen. Die Wasserwerke in Aarburg erleiden einen empfindlichen Gefällsverlust. Die Flößschifffahrt würde beinahe verunmöglicht. Es wird der Antrag gestellt: Die aargauische Regierung wolle gegen das Projekt Einsprache erheben, respektive die Konzessionsbewerber einladen, ihre Vorlagen zu vervollständigen und ferner die konzessionirende Behörde (Regierung von Solothurn) verantwortlich machen für allen Schaden, der durch die Erstellung des projektirten Wehres auf dem Gebiete des Kantons Aargau allfällig entstehen wird.

Kantone.

Basel stadt. **Wunderfitzig.** Letzten Sonntag Nachmittag wurden in Basel drei erst 14 Jahre alte Bürschchen angehalten, die mit Revolvern und einem Flobertgewehre bewaffnet waren. Als man sie anhielt, gestanden sie nach einigem Zögern ein, ihren in Berlin wohnenden Eltern entlaufen zu sein, um sich die Welt anzusehen. Das Geld für die Reise haben sie zu Hause entwendet.

— Die Regierung will ein öffentliches **Arbeitsnachweisbureau** errichten und verlangt vom Großen Rate einen jährlichen Kredit von Franken 5000.

Baselland. In **Delsberg** wurde vor einigen Tagen der Leichnam des aus der Schießschule in Wallenstadt desertirten Soldaten Strub aus Läufelfingen gefunden. Der Unglückliche hatte sich mit einem Revolverschuß getötet.

Bern. **Veränderte Lehrerbildung.** Am letzten Samstag haben sich in Bern circa 50 ehemalige Schüler des Seminardirektors **Grunholzer** versammelt. Diese Schüler haben circa 40 Dienstjahre; die meisten sind im Schuldienst ergraut. Gegenstand der Besprechung war: „Die Verbesserung der Lehrerbildung". Nach Anhörung eines Referates von Schulinspektor Wyß und nach gründlicher Diskussion wurde mit großer Mehrheit die These angenommen: „Die Seminarien sind mit den Gymnasien zu vereinigen".

— **Viehpreise im Oberland.** In **Kandergrund** hat Herr Anton Aellig an der Viehschau zwei Rinder um den Preis von 2210 Franken verkauft.

— **Thun.** Der vermißte Knabe Hans **Schmid** ist wieder zum Vorschein gekommen. Er hatte auf eigene Faust eine Rundreise gemacht, wenn auch ohne Rundreisebillet, und zwar über Merligen, Interlaken, Aeschi, Spiez, Wimmis, Reutigen, Wattenwyl nach Forst zu seinem Onkel, von wo er nach Hause spedirt wurde.

— In **Villeret** sind am letzten Samstag fünf Wohnhäuser, die von 13 Familien bewohnt waren, durch eine heftige Feuersbrunst total zerstört worden. Verschiedene Tiere sollen in den Flammen umgekommen sein. Die Entstehung des Brandes wird der Unvorsichtigkeit eines betrunkenen Individuums zugeschrieben.

Luzern. **Maria hilf!** Am Dienstag wurde im Großen Rate die alte Seeschlange **Mariahilffrage** erledigt: Für die Mehrheit referirte Ständerat Herzog, für die Minderheit Dr. Winkler. Die Regierung wurde vertreten durch Dr. Schuhmacher. An der stellenweise sehr erregten Diskussion beteiligten sich hauptsächlich Dr. Weibel, Nationalrat Hochstraßer, Dr. Steiger, Nationalrat Wüest, Direktor Nigg. In der Abstimmung bei Namensaufruf wurde mit 81 gegen 18 Stimmen die Beschwerde des Stadtrates von Luzern **abgewiesen.** Schließlich beschloß der Große Rat, nach Artikel 30 der Kantonsverfassung, dem Volke die Sache zu unterbreiten. Damit soll die liberale Partei noch möglichst geschädigt und beim Volke als religionsfeindlich diskreditirt werden.

— Die „National Zeitung" berichtet aus **Wikon** folgende heitere Geschichte: „Vor Kurzem wurde hier ein „**Altjungfernverein**" gebildet, der sich bereits einer achtzigköpfigen Mitgliederzahl erfreut, die das statutarisch vorgeschriebene Alter von 30 Jahren überschritten und dasjenige von 50 noch nicht zurückgelegt haben. Derselbe ist rein wohltätiger und gemeinnütziger Tendenz und hat, gedeckt durch monatliche Beiträge, ein sportelnfreies Heiratsvermittlungs-Bureau errichtet. Dasselbe ist bereits gut frequentirt und wird von der jüngern weiblichen Generation auf's Lebhafteste begrüßt. Auch der Tit. Gemeinderat Wikon hat sich desselben in würdiger Weise angenommen durch das Geschenk einer neuen, geschmackvollen Vereinsfahne mit der sinnreichen Inschrift:

Die Weiber sind ein böses Uebel,
Doch sind sie auch ein süßes Joch;
Sie kommen mir vor wie eine Zwiebel,
Man weint dabei und ißt sie doch."

Schaffhausen. Laut „Schaffh. Tagbl." haben die letzten kalten Nächte den Trauben in **Hallau** nichts geschadet. Die Rebberge sollen prachtvoll stehen, besonders da, wo bei Zeiten gespritzt wurde. Verschiedene Weinhändler haben Auftrag gegeben, nur aus gespritzten Reben für sie zu kaufen.

Solothurn. Der „S. Anz." regt die Gründung eines „ultramontanen Spitals in der Umgegend von Olten" an. Dr. Christen meint: „Warum nicht gleichzeitig eine zweite „Rosegg" gründen, damit gewisse „tolle Ideen" in derselben Platz finden könnten; das dürfte zeitgemäßer und notwendiger sein!

„Da werden durch das Leben und den Verkehr die Confessionen bunt und bunter durcheinandergeworfen, in Handel und Wandel stößt man Schrit für Schritt auf Angehörige der verschiedensten Glaubensbekenntnisse, 5000 Reformirte sind in den letzten acht Jahren in unsern kleinen katholischen Kanton Solothurn eingewandert, und da kommen diese Nachtwächter und Totengräber von Roms Gnaden und tuten mit ihrem alten Horne und wollen dieses neue Leben in ihr altes konfessionelle Gehäuse einsargen und überall die Scheidung in Schafe und Böcke vornehmen."

— Um der fortwährenden **Verunreinigen der Dünnern** durch die Cellulose- und Papierfabrik in **Balsthal** ein Ziel zu setzen, hat der solothurnische Regierungsrat beschlossen:

1) Der Staatsanwalt wird beauftragt, gegen den Inhaber der Cellulose- und Papierfabrik Balsthal Strafanzeige zu erheben. Ferner wird der Staatsanwalt angewiesen, jedesmal, wenn das Dünnernwasser durch die Abfälle der Fabrik verunreinigt wird, Strafanzeige zu machen. 2) Für den Fall, daß die Einrichtungen der Fabrik den 1. Dezember nächsthin den bezüglichen Vorschriften des Regierungsrates nicht voll und ganz entsprechen, wird auf diesen Zeitpunkt die Einstellung des Fabrikbetriebes verfügt. — Das ist schneidig verfügt.

St. Gallen. In Goßau hat das Spielen mit einem Gewehr wieder einen Unglücksfall verursacht. Ein 16jähriges Dienstmädchen nahm in der Rumpelkammer eine Flinte zur Hand, zielte auf die Füße eines Kindes, machte spaßhaft die Bemerkung: „Wart, ich schieß!" und es krachte: das Kind schreit auf und ist getroffen. Wenn nicht Blutvergiftung eintritt, welche der vielleicht sechs Jahre alte Schuß wohl im Gefolge haben könnte, dürfte das Kind gerettet werden.

— **Schlimme Nachricht** erhielt laut „Appenzeller Ztg." ein Soldat des Bataillons 79 am Samstag. Ein Telegramm meldete ihm, daß in der Freitagsnacht von seinen dreizehn Kühen acht erstickt seien. Der Mann erhielt sofort Urlaub und reiste am Mittag heim (nach Krummenau). Der Stall war mit zwanzig Stück Vieh besetzt und ist wahrscheinlich durch bübische Hand luftdicht abgeschlossen worden, wodurch acht Stück erstickten und fünf sich noch zwischen Leben und Tod befinden.

— Die Weberei **Azmoos** hat die elektrische Beleuchtung eingeführt. Letztere ist eine der größten Anlagen dieser Art in der Schweiz, mit circa 500 Glühlichtern in der Stärke von 10, 16 und 25 Kerzen, von der schweizer. Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur erstellt. Sie dient zur Beleuchtung der gesamten Fabrik, sowie zweier Wohnhäuser, des Stalles und auch der nächsten Umgebung der Fabrik.

Waadt. In **Juriens** bei Romainmotier hat ein durch verbrecherische Hand angestifteter Brand sechs Gebäude verzehrt. Der Anstifter konnte auf der Stelle verhaftet werden.

Wallis. **Drolliger Gefangener.** Letzthin führte ein Landjäger von **Brieg** einen italienischen Weinhändler auf den Simplon, um ihn einem italienischen Landjäger in Gondo zu übergeben. Die beiden mußten im Hospiz über Nacht bleiben und wurden im dritten Stockwerk einlogirt. Zur Vorsicht nahm der Landjäger seinem Gefangenen die Kleider weg. Trotzdem flog der Vogel aus. Am Morgen fand man nur noch das leere Nest. Aus Bettlichern hatte der Gefangene sich ein Seil zurecht geschnitten und sich daran herabgelassen, drei Stockwerke hoch. Um 4¼ Uhr langte der Weinhändler bei der Casernetta (beim Dorf Simplon) an; als einziges Kleidungsstück hatte er eine Bettdecke mitgenommen. In dem Zimmer des Befreiten fand man ein Billet folgenden Inhalts: „Man hat mich mißhandelt. So ziehe ich vor, mich selbst an die Grenze zu begeben, und ich bitte, daß man meine Kleider dorthin bringe."

Ausland.

Deutschland. In **Bielefeld** feiert der älteste Bürger, Rentner Jordan, im nächsten Monat seinen 111. **Geburtstag**. Der alte Herr liest noch ohne Brille und macht auch, falls das Wetter es gestattet, häufig Spaziergänge.

— **Großer Diebstahl.** Am vorigen Sonntag brachen in **Holzhausen** bei Buchloe (Bayern) während des Gottesdienstes Diebe in das Haus der Bauerswittwe Therese Magg ein und stahlen 5000 Mark in Obligationen und 3000 Mark in Gold und Banknoten. Die Diebe konnten bis jetzt nicht ermittelt werden.

— Auf den **preußischen Bergwerken**, welche unter Aufsicht der Bergbehörde stehen, waren im Jahre 1888 im ganzen 299,130 Arbeiter beschäftigt, von denen 696 Mann oder je einer von 430 bei der Arbeit ums Leben kamen.

Frankreich. **Es lebe die Republik!** In erfreulicher Weise vollzieht sich der Zusammenschluß der Republikaner für die Stichwahlen. Ueberall treten die republikanischen Kandidaten, welche in Minderheit geblieben sind, zurück zu Gunsten desjenigen, welcher im ersten Gange die meisten Stimmen erhalten hat; hiedurch sind die meisten Stichwahlen den Republikanern gesichert. Nicht so einig sind die Konservativen und Boulangisten unter sich. Die Ratten verlassen das sinkende Schiff des Boulangismus. Die geringe Zahl von durchgebrachten boulangistischen Kandidaturen wird von den Republikanern als Tod des Boulangismus bezeichnet.

— Der **Weinbau** ist erst seit dem französischen Protektorate in Tunis eingeführt worden und hat jetzt schon sehr schöne Fortschritte gemacht. Die Ernte des letzten Jahres betrug 15,000, die diesjährige wird auf 30,000 Hektoliter geschätzt. Die Zahl der bebauten Hektare ist von 3300 auf 4000 gestiegen.

— Der bekannte **Luftschiffer Leroux** wurde mit seinem Fallschirm ins Meer getrieben und ist ertrunken.

Oesterreich-Ungarn. In Wien ist der **deutsch-nationale Verein** aufgelöst worden. Als Grund war in dem Auflösungsdekret u. A. angeführt. „Der Verein habe sich auf einen der österreichisch-ungarischen Monarchie feindseligen, daher unpatriotischen und staatsgefährlichen Standpunkt gestellt."

— Bei **Jaroslaw** sind während der Manöver zwei Offiziere ermordet worden. Es heißt, sie seien Opfer von planmäßig angelegten politischen Attentaten gewesen.

Italien. **Nur immer solid!** In der Porta-Victoria-Allee zu Mailand stürzte ein Neubau ein und begrub gegen 60 Arbeiter. Viele Tote und Verletzte wurden hervorgezogen.

England. In Nord- und Nordost-Lancashire hat die Baumwollenkrisis jetzt 18,000 Arbeiter ihres täglichen Brodes beraubt. Immer mehr Fabrikanten schließen ihre Fabriken, da der Verlust geringer ist, wenn die Fabriken feiern, als wenn sie in Betrieb sind.

Belgien. In **Antwerpen** hat sich der mexikanische Konsul Louis Fernandez y **Passalagua** erschossen. Er besaß ein Vermögen, welches ihm jährlich 50,000 Fr. Rente abwarf, aber die Spielwut hatte ihn ergriffen. In den Spielklubs zu Spaa, Ostende und Antwerpen verspielte er Unsummen; auch in Monte-Carlo war er Stammgast, und als er Alles bis auf den letzten Pfennig verspielt hatte, nahm er sich das Leben. Er hat nur die Löhne für seine beiden Dienstboten hinterlassen.

Rußland. In **Petersburg** sind mehrere Verhaftungen vorgekommen anläßlich der Entdeckung einer Dynamitladung auf dem Bahnhof Peterhof. Ein Faß explodirte; ein Bahndreamter wurde getötet. Die Behörden hüllen sich in tiefes Schweigen. Man vermutet, es sei ein Attentat auf den Zaren beabsichtigt gewesen vor der Abreise oder nach der Rückkehr.

— In **Odessa** hat sich der Lehrer am Richelieu-Gymnasium, Robert Sause, erhängt. Seine hinüber fast wahnsinnig gewordene Ehefrau schlachtete darauf ihre Kinder und stürzte sich aus einem Fenster ihrer Wohnung auf die Straße hinab. Sie und ein Kind sind schwer verwundet ins Krankenhaus überführt; die andern Kinder sind tot.

Asien. Ueber die fürchterlichen Ueberschwemmungen, welche jüngst **Japan** heimgesucht haben, vernimmt man folgende Einzelheiten. In der Provinz Kii, im südwestlichen Japan, haben über 10,000 Menschen ihr Leben verloren, mehrere Städte sind von der Oberfläche der Erde gänzlich verschwunden und andere liegen in Trümmern. Die Katastrophe entstand durch den übermäßigen Regenfall im Monat August. Am 18. August stieg in der Nähe von Yokohama der Fluß Kinogawa über seine Ufer und schwemmte dabei 200 Häuser fort und beschädigte 5000, wodurch 30,000 Menschen des Obdaches und der Nahrung beraubt werden. Der Schaden beläuft sich auf 30 Millionen Franken.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. September 1889.

Bevormundungen. Joßgen. Hänl, Otto, Rudolfs, Cigarrenfabrikants in Köllikon. — Mutter, Maria, Daniels, alt Seckelmeisters von Köllken. — Wittwe Hüsly, Anna geb. Kung, von Vordermwald, in Büttikofen, Kts. Bern.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Aarau. Heß, Robert Jak. Georgs, Bäckers sel. von Aarau †. Eingaben 26. Oktor **Laufenburg.** Reinz, Joh. Jakob, von Fischenthal, Kts. Zürich, in Baden wohnhaft gewesen †. Eingaben 2. Nov. **Brugg.** Weipl, Jakob, Hefnermeister, von Brugg †. Eingaben 28. Okt. **Kulm.** Sommerhalder, Melchior, Schuster, gewes. Vize-Gemeindeammann, von Leutg. Eingaben 26. Oktober. **Lenzburg.** Hunziker, Hermann, Vater, von Frik, gew. Zollreinnehmer in Laufenburg †. Eingaben bis 22. Oktober. **Lenzburg.** Frey, Kaspar, Försterssohn von Auenstein, in Niederlenz wohnhaft gewesen †. Eingaben 22. Oktober.

Benefiz. Envenarkt. Aarau. Lienhard Hans Jakob, Hs. Jakobs, Krämers von Buchs, in Königsfelden †. **Brugg.** Müri, Jakob, Jakobs, Gabelmachers, von Schinznach. Eingaben 23. Oktober.

Geldstags-Rückzüge. Kurl. Dietschi Jos. Georg Salinenarbeiter, von Möhlin. — Frau Bär, Katharina geb. Dietschi in Möhlin.

Rehabilitation Fremgarten. Trottmann, Laurenz, von Rottenschwyl in Zufikon.

Wiederherstellungen. Baden. Bumbach, Moritz, von Mellingen. — Sager, Adolf, Steinhauer, von Wohlenschwyl.

Witterungsbericht.
Trocken und zumeist heiter, mit Nachtfrost.

Haarlemer

Blumenzwiebeln:

Hyacinthen,
Tulpen, Crocus, Tazetten,
Narzissen, Jonquillen,
Anemonen, Ranunkeln, Scilla,
Schneeglocken etc.

empfiehlt
in schönster Auswahl
Gustav Hoch, Samenhandlung
2478] in Aarau.

Schützengesellschaft Kulm.

Endschießen

Samstag und Sonntag den 28. und 29. September 1889,
am ersten Tage von Nachmittags 1 Uhr an, am zweiten Tage
von Vormittags 10 Uhr an,

in Kulm.

Neben den üblichen **Kehr-, Stich-** und **Grümpelscheiben** werden **zwei Freistichscheiben** aufgestellt **(Bock- & Entenscheiben** eventuell **Jurscheiben).**

Schützen und Schützenfreunde sind höflichst zur Theilnahme eingeladen.
2462] **Der Vorstand.**

Hut-Wascherei und -Färberei

V. Gerodetti,
Aarau, hinterm Bahnhof Nr. 1263.
Filz- und Strohhüte für Herren, Damen und Kinder
werden zu den billigsten Preisen
nach den neuesten Formen schön umgearbeitet.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

1) der Schneider **Kaspar Wendel,** wohnhaft zu **Stuttgart,** Sohn der † Marie Agathe Wendel, led. T. des Jakob Wendel in Künten, Kant. Aargau;
2) und die **Rosine Gruber,** wohnhaft zu **Stuttgart,** Tochter des Gottfried Gruber, Weingärtners und der Friederike, geb. Feil in Horrheim, die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Stuttgart, Künten und Horrheim zu geschehen.

Stuttgart, am 24. September 1889.

Der Standesbeamte:
(M259/98tg) **Wagenmann.**

Walliser Trauben

prämirt Lausanne 1885
Neuenburg 1887

das Kistchen von brutto 5 Kilos **franko** zu 4 Fr. 50 versendet
R. Julier, Weinbergbesitzer
(O4930L) in Sitten,
ältester Traubenversender im Wallis.

Für Modisten!

Billig zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts eine schöne Auswahl in **Federn** und **Blumen, garnirte** und **ungarnirte Hüte.**

Zarau, Kalkhausgasse Nr 3.
2179] 1 Treppe hoch.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen und Sorten.
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
1813] **Hemmeler & Comp.** in **Zarau.**

Zu verkaufen:
Hochstämmige Birnbäume in 10 Sorten per Stück à 1 Fr.
Hochstämmige Aepfelbäume in 30 Sorten, per Stück à 90 Cts.
Hochst. Pflaumen- und **Zwetschgenbäume,** per Stück à 90 Cts.
Hochstämmige Rosen in 40 schönsten Sorten, per Stück à 90 Cts.
2454] **Gottl. Graf,** Gärtner, **Küttigen.**

Weißes & rothes

Samenkorn,

zu haben bei
2502] **J. Hünz-Küscher** in **Küllikon.**

Viehglocken

in größter Auswahl bis 27 Cm. Durchmesser, per Pfund à 2 Fr.
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Alte Glocken werden an Zahlung genommen. [2444

Saatkorn & Saatroggen

ist zu haben im
2481] **Herzoggut** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 4 Klafter

Kuhdünger

bei **Friedr. Müller** im Schachen, **Zarau.**

Circa 800 Sester sehr schönes, weißes

Schlegel-Samenkorn,

zu verkaufen von
2420] **Friedr. Wilhelm-Klaus,** Müller in **Schloßrued.**

2 Bienenstöcke,

36 und 46 Pfund wiegend, verkauft
2468] **Gruber,** Thierarzt in **Küllikon.**

Zu verkaufen: Ein 2jähr. **Simmenthaler-Zuchtstier** (Halbweißkopf). Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2430

Ein vorzüglicher

Jagdhund,

5½jährig zu verkaufen, bei
2466] **Al. Müller** in **Kulm.**

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im Binsenhof

Sonntag den 29. Sept. 1889.
Höflichst ladet ein.
2494] **Fritz Ryniker.**

Das Ausgraben eines Sodes

von circa 10 m Tefe ist zu vergeben, bei
Sl. Wälty, Schlosser
2485] in **Schöftland.**

Zum Verkauf:

Ein Quantum **Spreuer,**
" " **Staubspreuer**
und eine junge, ganz nähige **Kuh,** in der
2453] **Obern Mühle** in **Zuhr.**

Gefunden:

In Veltheim ein **Portemonnales** mit **Inhalt.** Zurückzuerheben gegen Erkenntlichkeit und Einrückungsgebühr bei
Joh. Käser, Polizeidiener
2490] in **Veltheim.**

Gesucht:

Ein treuer, kräftiger **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten bei
Emil Baumann, Zimmermeister
2412] in **Zuhr.**

Eine Person, in allen Arbeiten bewandert, der man ein **Hauswesen** überlassen kann, sucht eine Stelle als **Haushälterin** zu einem Herrn.
Die Adresse ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2425

Gesucht:

Eine treue, zuverläßige **Magd** auf's Land, die den Hausgeschäften gründlich vorstehen kann. Eintritt sofort.
Von wem, sagt die Expedition. [2457

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei
2384] **Heinr. Wehrli,** Schmied, **Küttigen.**

Ein zuverläßiger Knecht
findet sofort einen Platz bei **J. Fichler,** Forstkassier in **Fuchs.** [2465

Wir verkaufen im Ausschnitt:

Schweizerkäse	à 60, 70, 80, 90 u. 100 Cts.				per ½ Ko.
Suppenkäse	"	180	"	"	"
Limburgerkäse Ia	"	80	"	"	"
Kräuterkäse Ia	"	50	"	"	"
Sennenbutter Ia	"	130 bis 135	"	"	"
Gesottene Butter	" 80, 90, 100, 115, 135		"	"	"

Tafelbutter in Bällchen von 200 und 100 Grammes.

An Krämer und Wirthe empfehlen wir speziell unser **reichassortirtes Lager** in **Schweizer-Käsen** in Laiben von 17 bis 60 Kilo.

2463] **Gebrüder Schiesser** in **Aarau.**

Wein-Geschäft

von

Julius Fecht vor dem **Haldenthor** in **Aarau**

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:

Alten feinen rothen Tyroler; Serb. Hügelwein, beliebter Tischwein; Toskaner; Carovigno, dickrother Süditaliener; Ungarn, rothe & weiße,

per Liter zu 45, 50, 55, 60, 70, 80 Cts. **Größere Quantums billiger.**

Muster stehen zu Diensten. — Kleinere und größere Fäßchen stelle meinen werthen Abnehmern zur Verfügung. [2138

Zum Kaufe wird angetragen:

Unweit Zofingen ein sonnig gelegenes

Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** mit **laufendem Brunnen** und circa **1 Jucharte Baumgarten-** und **Ackerland.**

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2452

Mein schönes Sortiment in

Geldbeutel für Herren, Damen & Kinder

sowie in **Frisir-** und **Einsteckkämmen, Toilletteseifen, Brochen, Knöpfen, Blais** und **Cravatten** schwarz und farbig, **Tabakpfeifen; Cigarrenspitzen, Schnupftabakdosen, Hosenträgern, Photographierahmen etc. etc.** halte Jedermann auf's beste empfohlen.

2450] **Paul Jueter** in **Kölliken.**

Gasfabrik Aarau.

Cokepreise vom 1. Okt. 1889 an:

Coke naturell ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 3. 40

Coke präparirt ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 4. —

Boghead-Coke wie bisher.

Bei Wagenladungen von 1000 Kilo und darüber: 10 % Rabatt.

Camionage vor's Haus:

Für ein Quantum bis 60 Kl. 30 Cts.
Für ein Quantum von 60 Kl. bis 1000 Kl. per 100 Kilo 50 Cts.
Für ein Quantum von 1000 Kl. u. darüber per 100 Kl. 40 Cts.

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4. 50**

Peter Bonvin in Sitten.

Jede Hausfrau

wolle sich merken, daß

Pfisters Möbel-Reinigungs-Politur

unter Garantie Möbeln, deren Politur verdorben, beschmutzt oder verblaßt ist, wieder die ursprüngliche Frische und einen dauerhaften Glanz gibt. Zeugnisse, wie z. B. vom Hôtel Trois Rois, Basel zu Diensten 2 Flacons à Fr. 2. — genügen für ein ziemliches Ameublement.

Zu haben bei: **Emil Waßmer** z. Adler in **Aarau.** (H. 4146 Q.)

Billig zu verkaufen: Eine soviel wie neue

Nähmaschine.

Bei w.m, sagt die Expedition. [2467

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in ***Basel;*** — Leuenberger & Comp. in ***Biel;*** — Wirth-Herzog in ***Aarau*** und Corecco & Brivio in ***Bodio*** — sowie deren Agenten. (524)

Zu pachten gesucht: Auf nächstes Frühjahr ein

Heimwesen von 15 bis 30 Jucharten Land.

Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2317

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Veven, Sept. 1888. Jean Frey. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus.**

Lampen! Lampen!

Stehlampen à **Fr.** 1. 50. bis **Fr** 6.; **Hängelampen** à **Fr.** 2. bis **Fr.** 7.; **Zuglampen** à **Fr.** 9. 80; **Wandlampen** à 90 **Cts.** bis **Fr.** 1. 60; **Handlämpchen** à 40 bis 80 **Cts.**; **Nachtlämpchen** à 70 **Cts.** bis **Fr.** 1. 50; **Lampenschirme** à 15 bis 40 **Cts.**; **Flaschenzüge** für **Zuglampen** à **Fr.** 2. bis **Fr.** 2. 50; **Laternen** à **Fr.** 1. 20 bis **Fr.** 4.; **Lampengläser** 2 Stück à 25 **Cts.**

2391] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Bekanntmachung.

Die vom Einwohner-Verein zu Veltheim neuerstellte **Brückenwaage** (Tragkraft 10,000 Kilogr.) kann von nun an von Jedermann benutzt werden.

Namens des Einwohner-Vereins:
Der Vorstand.

2406]

Verakkordirung von Holzhauer-Arbeiten.

Sämmtliche **Holzhauer-Arbeiten** in den **Staatswaldungen** des **IV. Forstkreises** werden auf eine neue vierjährige Periode von 1890 bis und mit 1893 zur Konkurrenz ausgeschrieben. Angebote für die verschiedenen Arbeiten der Hauptschläge und Durchforstungen sammt Transportkosten sind per Einheitspreis berechnet, also beim Bau- und Nutzholz per m³, bei Stangen und Stecken per Stück, bei Träm- und Stockholz per Ster, bei Reiswellen per 100 Stück, beim Transport per 1 Klafter und 100 Wellen ꝛc., bis 3. Oktober nächsthin dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Diese Arbeiten, über deren Umfang die Staatsbannwarte, sowie der Unterzeichnete noch näheren Aufschluß ertheilen, werden auf Grundlage der Instruktion für die Holzhauer in den Staatswaldungen vom 21. Januar 1861 und der Instruktion über die Einführung des Metermaßes im Forstbetriebe an die Mindestfordernden vergeben. Bei gleichen Preisen bleibt es im Ermessen des Kreisförsters, den Akkord mit derjenigen Gesellschaft abzuschließen, die er für gut findet.

Die Holzhauer sind während der Ausübung ihrer Berufspflicht im Staatswald gegen Unfall versichert und erhalten für die Dauer ihrer Arbeitsunfähigkeit per Tag **1 Fr. 70 Cts.** Entschädigung.

Lenzburg, den 18. September 1889.

2410] **Rud. Heusler,** Kreisförster.

Kinder-Confektion.

Nach Eingang der Neuheiten für Herbst und Winter empfehlen wir unser großes, reichhaltigst assortirtes Lager in

Tricot-Kleidern

für Mädchen bis zu 8 Jahren;

Tricot- & Cheviot-Anzügen

für Knaben bis zu 8 Jahren;

Regenmänteln, Wintermänteln & Jacquettes

für Mädchen jeden Alters, und

Cheviot-Paletôts

für Knaben von 4 Jahren an.

Preise billigst!

Gamper & Comp.,

2499] Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50.

Zum Vermiethen angetragen:

Im **Aarau,** mitten in der Stadt eine vorzügliche für eine **mechanische Werkstätte, Dreherei, Schreinerei** ꝛc., geeignete

Lokalität mit Wasserkraft,

für einen jungen Mann sehr gut'er Platz. Preiswürdig.

Anmeldung **Nr. 1262 Schachen, Aarau.** [2504

Pelzwaaren

aller Art,

aus nur prima Fellen, im eigenen Atelier verarbeitet, empfiehlt in großer Auswahl unter Zusicherung größter Zufriedenheit

Die **Kürschnerei von V. Sernatinger,**

vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Grosse Auswahl in Pelzbesätzen.

Um allen Ansprüchen gerecht zu werden, ist stets ein großes **Fell-Lager** bei mir und werden die Artikel von einem guten Kürschner hier selbst verarbeitet. — **Alle Reparaturen prompt und billig.**

Höflichst empfiehlt sich Obiger.

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Donnerstag den 3 Oktober** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, werden beim **Pfarrhause** zu **Veltheim** eine Partie verschiedener **Fahrhabegegenstände** an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber hiemit höflichst eingeladen werden.

Veltheim, 25. September 1889.

Im Auftrage des Eigenthümers:

2442] **Die Gemeindekanzlei.**

Regenmäntel

sowie

Tricot-Tailen

sind eingetroffen

und werden zu den billigsten Preisen verkauft bei

Adolf Dreifuß, franz. Waarenhalle,

2474] **Graben — Aarau.**

Gerichtliche Fahrhabe-Steigerung.

Im Geldstage über **Johann Suter-Kleinert,** Buchhalter, von **Seon,** in **Aarau,** wird die vorhandene **Fahrhabe** am **Mittwoch den 2 Oktober** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im **Hause Nr. 1038** an der **Bachstraße** dahier gegen Baarzahlung versteigert.

Es kommen zur Versteigerung: 1 **Chiffoniere,** 1 **Sekretär,** 1 **Waschkommode,** 2 **Rohrsessel,** 1 **Nachttischli,** 1 **Stockuhr,** 1 **Tisch,** 1 **Copierpresse** 1 **Barometer,** u. A. m.

Aarau, 24. September 1889.

2481] **Die Geldstagsbehörde.**

Blumenpapiere

in allen lebhaften Farben empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wollgarne,

per Pfund à **Fr. 2. 80**

Winterstoffe melirt	à Fr.	— 60
Baumwollflanelle	„ „	— 35
Barchent bedruckt	„ „	— 25
Chipper	„ „	— 60
Kölsch ¹⁰/₄ breit	„ „	— 60
Doppel-Châles schwarz	„ „	12. —
Tuche aller Sorten ⁶/₄ breit	„ „	1. 50

bei

Adolf Dreifuss

2476] am **Graben** in **Aarau.**

Wegen Nichtgebrauch ist eine größere

Hängelampe,

auch dienlich in einen Laden, billig zu verkaufen. [2480

Man wende sich an Ww. **Adele Henz,** hint. Vorstadt 688 zweiter Stock, **Aarau.**

Abschlag!

Pariser-Stockzucker,

per Pfund à 35 Cts., per Stock à 33 Cts. das Pfund, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Sittener Trauben,

Fr. 4. 50 das Kistchen von 5 Kilo **franco** gegen Nachnahme bei

Henri Ribordy, Eigenthümer

(H2918) in **Sitten.**

Zu verkaufen:

Wegen Abbruch eines Dachstuhls ein großes Quantum

Dachstroh.

Angebote nimmt entgegen bis den 1. Oktober

2497] **Magdalena Hasen, Hasenwyl.**

Zum Verkauf:

Zwei, ältere, ganz gute, komplete **Chaisengeschirre** für Ein- o. Zweispänner, sowie zwei neue, solide ***Kanapée,*** äußerst billig, bei

G. Hyburz, Sattler & Tapezierer,

2503] obere Vorstadt, **Aarau.**

Jedem Haushalt unentbehrlich!

Restitutions-Schwärze

Mit diesem Mittel können abgetragene, wollene Kleider von schwarzer, brauner und blauer Farbe, schwarze Cachemires, schwarze halbwollene Stoffe, Sammet und schwarze Filzhüte wie neu aussehend, hergestellt werden;

per Flasche 60 Cts.

Ausgezeichnetes

Metallputzwasser

von **Fritz Schüri, Zofingen.**

Depôt in **Grezenbach** bei

2484] Herrn **E. Schenker,** Handlung.

Geschmiedete

Ruder-Mattenschaufeln,

per Stück à 3 Fr.; **geschmiedete Grieuschaufeln,** per Stück à Fr. 1. 80 bis Fr. 2. 60 Cts.; **deutsche, geschmiedete** und **gefähnte Mattenschaufeln** à Fr. 2. 20 und 2. 40 mit Garantie; **Stahlblechschaufeln** jeglicher Art à Fr. 1. bis Fr. 1. 50; **Getreideschaufeln** à Fr. 1. 20; **gegossene** und **geschmiedete Wägissen,** empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen;

Ein noch bereits neues, gut eingerichtetes **Hühnerhäuschen,** auch dienlich zu einem Gartenhäuschen; ein großer **Kachel-Cylinderofen;** ein **Buffet,** auch dienlich zu einem Ladentisch. Alles zu ganz billigem Preise bei

Julius Hüssy zum „Rothen Haus",

2438] Bahnhofstraße, **Aarau.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den **Waldgärten** der **Gemeinde Buchs** können für diesjährige Herbstkulturen abgegeben werden:

20,000 verschulte Rothtannenpflanzen.
50,000 unverschulte Rothtannenpflanzen.
25,000 verschulte Buchenpflanzen.
20,000 unverschulte Buchenpflanzen.
2,000 verschulte Eichenpflanzen.

Bestellungen nimmt entgegen

2505] **Buchs,** 26. September 1889. **J. Holliger,** Gemeindeförster.

Unser großes Lager

in

Herrenkleider-Stoffen

ist in allen Genres und Preislagen für Herbst und Winter ganz besonders reichhaltig frisch assortirt.

Wir empfehlen uns daher angelegentlichst bei Bedarf in **Stoffen** sowohl als zur

Anfertigung nach Maaß

von Anzügen und einzelnen Kleidungsstücken, sorgfältigste und möglichst billige Bedienung zusichernd.

Gamper & Comp.,

2435] Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50.

Viehwaare-Versteigerung.

In Folge Aufhebens des Bauerngewerbes bringt der Unterzeichnete **Montag den 7. Oktober,** Nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Seine sämmtliche **Viehwaare,** bestehend in drei jungen **Kühen,** wovon eine großtragend, vier **Rindern,** davon zwei ganz nützige, schwere und ein älteres schönes **Saugkalb.**

NB. Eine Kuh und ein Rind sind von der Viehzuchtgenossenschaft III als Nagentiere gezeichnet. Kaufsliebhaber sind zu dieser Steigerung höfl. eingeladen.

Schöftland, 26 Sept. 1889. [2493] **J. Lienhard,** Bäcker.

Erlaube mir, Ihnen mein reichassortirtes Lager in

Herren-, Damen- & Kinderhüten,

weißen & schwarzen

Herren-Glacehandschuhen

und

Militär-Artikeln

bestens zu empfehlen.

Spezialitäten: Pariser Façon-Damen-Hüte.
Weiche & steife Wiener-Hüte.

Achtungsvollst

Ed. Küpfer,

2498] neben dem „Goldenen Ochsen" in Aarau.

Bettdecken & Reisedecken

in großer Auswahl

von **Fr. 6.** — bis **Fr. 22.** —, sowie **Bettvorlagen** und **Kautschuk-Unterlagen** sind in jeder beliebigen Größe und in verschiedenen Qualitäten vorräthig bei

Rud. Neeser, Sattler und Tapezierer

2501] in **Schöftland.**

Die neuen

Regenmäntel & Jacquettes

sind eingetroffen

und unser auf's Beste **frisch assortirtes Lager** enthält daher eine reichhaltige Auswahl in den neuesten Genres in

Paletôts, Havelocks, Reisemänteln & russ. Rädern,

sowie in farbigen und schwarzen

Jacquettes

mit und ohne **Feder-, Pelz- und Plüsch-Besatz.**

Preise billigst.

Gamper & Comp.,

2436] Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen **Ausgabe von Obligationen** und **verzinsen** solche à **3¾ %** auf **1 Jahr fest,** nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar.

Aarau, August 1889. [2282] **Die Verwaltung.**

Sommersprossen.

Die **Sommersprossen** sind Dank Ihrer unschädlichen Mittel gänzlich beseitigt. Fanny Bron in Rochettaz s./Belmont. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. kgl. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**"

Landw. Winterschule in Brugg.

Die **Eröffnung** der **landw. Winterschule** findet **Anfangs November** statt. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung betragen für den Kurs bis Ende März 1890 **Fr. 150.** — Diejenigen Schüler, welche täglich nach Hause zurückkehren und nur den gemeinsamen Mittagstisch benützen, haben **Fr. 60.** — zu entrichten. An bedürftige Schüler werden Stipendien verabfolgt. Die Lehrmittel liefert die Anstalt unentgeldlich.

Anmeldungen nimmt Herr **Rektor Abt** in **Bünzen**, welcher gerne jede weitere Auskunft über Einrichtung der Schule, des Konvikts ꝛc. ertheilt, bis und mit **20. Oktober** nächsthin entgegen.

Der definitive Eröffnungstag wird später bekannt gegeben.

Aarau, 19. September 1889.

Der Staatswirthschafts-Direktor:
Ringier.

2429]

Auf bevorstehende Herbst- und Winter-Saison empfehle ich meiner verehrlichen Kundschaft auf's angelegentlichste mein großes und bestassortirtes

Confections-Lager

in

Herren- und Knaben-Kleidern,

sowie

Herbst- und Winter-Ueberziehern

von Fr. 30 an.

Veston-Anzüge

von Fr. 29 an.

Kleider auf Maaß

werden von den feinsten und solidesten französischen, englischen, deutschen und belgischen Stoffen prompt und elegant angefertigt.

Für gutes Passen wird garantirt.

G. Gerber, Marchd.-Tailleur,
Vordere Vorstadt 670, Aarau.

2423]

Hut-, Kappen- & Pelzwaaren-Lager

Val. Sernatinger,

vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Von heute an sind meine Waaren-Lager wieder mit den **neuesten & schönsten Artikeln,** bestehend in

Hüten und Kappen aller Art,

Handschuhen & Cravatten, Krankenpflege-Artikeln & Bruchbändern,
englischen Kautschouck-Regenmänteln & Filzwaaren

versehen und empfehle solche bestens. — Alle **Reparaturen** prompt und billig.

2488] Achtungsvollst **Obiger.**

Hypothekar- & Leih-Casse Lenzburg.

Wir nehmen fortwährend **Gelder** an:

1) als **Spareinlagen** zum Zinsfuße von 3 3/4 %;
2) auf **Obligationen,** gegenseitig jederzeit auf 6 Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von 3 3/4 %.

2303] **Der Verwalter: Hauser.**

Strickwolle!!

Prachtvolles Farbenassortiment in allen Qualitäten

zu den billigsten Preisen von **Fr. 1. 30** an per 1/2 Pfund.

Wwe. Jean Kiefer & Cie., Aarau,

Solothurn — Olten — Lausanne.

Sparkasse von Aarau.

Hintere Vorstadt Nr. 645, vis-à-vis dem Amtsgebäude.

Wir nehmen stetsfort **Gelder** als **Einlagen** an und verzinsen dieselben zu Betrage **bis auf Fr. 4000** à 3 3/4 %, **über Fr. 4000** à 3 1/2 %; Rückzahlung nach den statutarischen Vorschriften.

Machen **Darlehen** gegen normale Pfandsicherheit und gute Bürgschaft zu **laufendem Zinsfuß.**

Uebernehmen solide **Forderungstitel gegen Abtretung** in der Regel **ohne Provision.**

Aarau, im September 1889.

Die Verwaltung:
Schmid-Wolf, Cassier.

2382]

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt **Dienstag den 1. Oktober** 1889, von Abends 8 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft** des Herrn **G. Meister** am „Graben" in **Aarau** zur Versteigerung:

Sein um Fr. 6000.— geschätztes und brandversichertes

Wohnhaus

Nr. 155

an der Milchgasse dahier.

Nähere Auskunft ertheilt inzwischen Herr Joh. Ottwyler, Notar, Metzgergasse Nr. 56 in Aarau.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Aarau, 18. September 1889.

2428] **Bachmann,** Läfer.

Kartoffeln

in ganz vorzüglicher Qualität liefert billigst

Gustav Hoch,
2477] Samenhandlung Aarau.

Publikation.

Alle diejenigen welche in unserer Gemeinde im Laufe des Jahres 1889 neue Gebäude erstellt, alte wesentlich umgeändert, oder auch solche die eine höhere oder tiefere Schatzung oder Versicherung schon bestehender Gebäude verlangen, haben sich bis 12. Oktober d. J. auf der Gemeindekanzlei schriftlich oder mündlich anzumelden.

Schöftland, 24. September 1889.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
2483] **Gall.**

Wolldecken

in allen Farben u. Größen sind zu haben von **Fr. 3** bis **Fr. 25** bei

Adolf Dreifuss
am **Graben** in **Aarau.**

Derjenige,

welcher am Bettag letzthin im „Sternen" in Lenzburg einen **Pferdezaum** verwechselte, wird ersucht, denselben gegen den seinigen umzutauschen.

Lenzburg, 21. Sept. 1889.

2446] **Ziegrist,** Hausknecht z. „Sternen".

In der Oele in Muhen

kann wieder alle Tage geölet werden. (A43Q)

Gefunden:

In der Nähe des Bahnhofes in Suhr ein **Päcklein** mit **Inhalt.** Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen genauen Beschrieb und Erlag der Inserationskosten innert 8 Tagen a dato an bei **Julius Widmer** in **Gränichen** in Empfang nehmen. [2473

Gesucht:

Eine treue **Magd,** die etwas kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Eintritt wenn möglich sofort.

Zu erfragen b. d. Exped. [2486

Walliser Trauben,

prima Qualität à Fr. 4. 50 das Kistchen von 5 Kilo brutto, franko gegen Nachnahme bei

Mme. Victor de Courten,
propriétaire,
(H286S) **Sitten,** Kt. Wallis.

Zu verkaufen: Circa 200 Zentner

gutes Berghen,

bei **J. J. Wernli** im **Kilholz**
2446] zu **Thalheim.**

Winterkühe.

Anmeldungen zur Uebernahme von **Kühen** zur **Winterung** sind bis **5. Oktober** nächshin zu machen bei

2458] **Bertschi** auf Deckerhof zu O.-Kulm.

Trauben-Steigerungen.

Die **aargauische Weinbaugesellschaft** bringt den **diesjährigen Ertrag ihrer Rebenanlagen** an nachfolgenden Tagen auf öffentliche Verkaufssteigerungen:

1)	In **Kirchberg**	den	**2. Oktober,**	Nachmittags	2 Uhr.
2)	„ **Würenlos**	„	**2.** „	„	2 „
3)	„ **Jusikon**	„	**2.** „	„	3 „
4)	„ **Egliswyl**	„	**4.** „	Vormitt.	1/2 11 „
5)	„ **Auenstein**	„	**3.** „	Nachmittags	2 „
6)	„ **Elfingen**	„	**5.** „	Vormitt.	1/2 12 „
7)	„ **Kaisten**	„	**4.** „	Nachmittags	2 „
8)	„ **Klingnau**	„	**3.** „	Vormitt.	1/2 12 „
9)	„ **Birmenstorf**	„	**30. Septbr.,**	Nachmitt.	1/2 3 „

Sämmtliche Rebenanlagen wurden zweimal mit Kurin bespritzt, so daß die vollkommenen und reifen Trauben gegenwärtig noch vollständig durch die erhaltenen Blätter geschützt sind.

Zu den Verkaufssteigerungen, die je in den betreffenden Rebanlagen selbst abgehalten werden, ladet ein

Rohrdorf den 26. September 1889.

2486] ***Die Direktion.***

Nouveautés

in

Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter.

Die neuen Stoffe für Herbst- und Winter-Kleider sind in reichhaltigster, sehr schöner Auswahl eingetroffen. — Wir empfehlen daher unser großes Lager zur geneigten Berücksichtigung auf's beste, unter Zusicherung gewissenhafter und möglichst billiger Bedienung.

Gamper & Comp.,
2434] Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —

Actien-Capital und Reserven	**circa Fr. 31,400,000. —**
Versicherungsbestand	**„ „ 104,575,000. —**
An die Versicherten bisher ausbezahlt	**„ „ 29,850,000. —**

Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgung** und **Renten** zu billigen **festen** oder **gewinnberechtigten** Prämien (ohne Nachschussverpflichtung). **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** fünf- bezw. dreijähriger Policen, liberale Versicherungsbedingungen auch für den **Kriegsfall.** Ferner

Einzel-Unfall-Versicherung

gegen die ökonomischen Nachtheile körperlicher Unfälle. (A 130 Q)

Antragsformulare etc. bereitwilligst und kostenlos bei *R. Hächler,* Lehrer in *Gränichen*; *R. Graber-Hilfiker* in *Kölliken*; *R. Lüthy,* Posthalter in *Schöftland* und *H. Suter,* Verwalter in *Zofingen,* sowie bei der Generalagentur

Herm. Zschokke, Aarau.

Falz-Ziegel

(Modell Zollikofer)

leichteste und billigste Bedachung,

empfiehlt

Jakob Ernst, Röhrenfabrikant in **Aarau.**

Garantie gegen Frostschaden. [1878

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem Ehrn. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er das

Schmiede- und Wagen-Fabrikations-Geschäft

des verstorbenen Herrn **Frei** in **Lenzburg** käuflich erworben und mit dem **24. September** eröffnet hat.

Es wird sein innigstes Bestreben sein, durch prompte, solide und möglichst billige Arbeit die frühere Kundsame wieder zu erwerben und zu erhalten suchen.

Sl. Häggi, Huf- & Wagenschmied
2461] in **Lenzburg.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und **Bürstenbinder-Arbeiten,**

sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Wolle! Wolle! Wolle!

in 25 der schönsten Farben, per Pfund à Fr. 2. 50 bis Fr. 4. —

2382] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Nro. 79. **1889.**

Aarau, Mittwoch, 2. Oktober.

Aarganischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zur Lage in Frankreich.

(Europ. Korresp.)

Die neue französische Deputirtenkammer wird sich jetzt nach der aus dem Wahlkampf gewonnenen Lehre mit größerer Zuversicht als bisher der produktiven Arbeit und vor allem auch der Durchführung der so nothwendigen politischen und sozialen Reformen hingeben können. Wenn die Republikaner sich die Frage vorlegen, wodurch denn die große Gefahr heraufbeschworen wurde, welche das Land in dem eben vollzogenen Wahlkampfe glücklich überwunden hat, so müssen sie auf manche wunde Stelle in dem Staatsorganismus aufmerksam werden, welche es nunmehr zu heilen gilt. Einen der größten Fehler, welchen die Republik gemacht hatte, ist zwar schon durch die letzte Kammer beseitigt worden. Es war dies das Listenscrutinium, welches die freie Wahl der Vertreter so schwer beeinträchtigt und den Boden für irgend ein Plebiscit förmlich vorbereitet hatte. Der zweite und noch bestehende Fehler ist die Leichtigkeit des Ministersturzens, welche zweifellos am meisten zu der in vielen Kreisen herrschenden Unzufriedenheit beigetragen hat. Die Ministerstürzerei ist zumeist eine Folge des unter den französischen Politikern leider so stark vertretenen persönlichen Strebertums. Die Partei, welche in dieser Beziehung vor allen andern gesündigt hat, ist die radikale, welche es nicht verschmäht, sich alle Augenblicke mit den Reaktionären zu verbünden, um ein ihnen unliebsames republikanisches Ministerium zu Fall zu bringen. Dieser schwere Verstoß gegen die politische Ehrlichkeit und gegen die einfachsten staatsmännischen Grundsätze hat sich bei den Neuwahlen bitter gerächt. Keine Partei ist bei der Verteilung der Sitze verhältnismäßig so schlecht weggekommen, als die radikale und äußerste Linke. Von den Opportunisten ist leider Ferry unterlegen; er hat sich die Niederlage selbst zuzuschreiben. Seine Zuneigung zu den Konservativen hat ihm eine Niederlage von einem Reaktionär beigebracht. Eine starke Verschiebung nach rechts innerhalb der republikanischen Partei ist eines der Ergebnisse dieses aufregenden Wahlkampfes. Hoffentlich versteht es die neue Kammer, mit oder ohne Revision, dem Lande nunmehr eine stabile Regierung zu geben. Ein weiteres Uebel, an welchem die Zeit der letzten Legislaturperiode krankte, war die Korruption, welche sich in alle Zweige der Verwaltung und der Gesetzgebung eingenistet hatte, und welche in den bis an das Elysee hineinragenden Skandalaffairen gipfelte. Auch in dieser Beziehung ist es seit dem Amtsantritt Carnot's besser geworden. Der neuen, hoffentlich selbst von manchen unlauteren Elementen befreiten Kammer bleibt aber hinsichtlich der Reinigung des Beamtenpersonals u. s. w. noch sehr viel zu tun übrig. Was weiter nottut, ist ein offener Bruch mit den kostspieligen und nutzlosen Ausschreitungen der Kolonialpolitik, und endlich gesunde soziale und steuerliche Reformen, von welchen leider bisher die Radikalen ebensowenig wissen wollten, als die Opportunisten und Monarchisten. Hoffentlich gehen die Lehren, welche die Nation aus diesem schweren Wahlkampfe ziehen kann, nicht verloren. Der Boulangismus, die größte Gefahr, scheint überwunden, die Monarchisten sind infolge ihres unmoralischen Bündnisses mit der boulangistischen Bande dauernd geschwächt. Keine der bisherigen republikanischen Kammerfraktionen geht im Einzelnen ohne sehr bezeichnende Verluste aus der Wahlschlacht hervor. Wir nennen unter den Geschlagenen außer Ferry, Goblet, ferner den Vater aller Hindernisse, Clemenceau, der nur in die Stichwahl gekommen ist. Weiß die neue Kammer die empfangene Lektion wohl zu beherzigen und wird sie sich auch der Minorität gegenüber toleranter zeigen als ihre Vorgängerin, dann kann sie sich dem Lande in Wahrheit nützlich machen, seine Wohlfahrt heben, seine Freiheiten befestigen.

Schweiz.

Bundesstadt. Seit Donnerstag Nachmittag sind aus dem Materialmagazin des Bundesrathauses im westlichen Flügel des Erdgeschosses zu Zahlungen bestimmte 8000 Fr. auf unerklärliche Weise verschwunden, ohne daß irgend welche Spur des Täters zu finden wäre. Letzterer muß jedenfalls Kenntnis gehabt haben, daß dort zur Zeit größere Geldbeträge vorhanden und daß der Schlüssel zum Magazin leicht erreichbar war. Zum Glücke war eine bereits avisirte Sendung von 2000 Fr. von der Post an den Materialverwalter noch nicht ausgeliefert worden, da sonst 10,000 Fr. statt 8000 Fr. die Beute des Diebes geworden wären. Im Bundesrathause selbst bringt man die Täterschaft mit dem jüngst im Betrag von 82,000 Fr. versuchten Diebstahl in Zusammenhang. Der Täter muß jedenfalls mit den Lokalitäten und den Geschäftsverhältnissen sehr gut bekannt sein.

— **Referendum gegen den Bundesanwalt.** Laut dem „Schweiz. Sozialdemokrat“ verteilen sich die 24,800 Unterschriften nach den Kantonen in folgender Weise: Aargau 419, Appenzell A.-Rh. 663, Appenzell J.-Rh. 79, Basselstadt 1128, Baselland 896, Bern 4193 (wovon die Stadt etwa 2000), Freiburg 730, Genf 575, Glarus 657, Graubünden 895, Luzern 1666, Neuenburg 845, St. Gallen 2036, Schaffhausen 352, Schwyz 550, Solothurn 1157, Tessin 41, Thurgau 314, Uri 177, Waadt 191, Wallis 69, Zug 962, Zürich 6750 Unterschriften. Unbescheinigte 247, gestrichene gegen 450. Total 24,845 Unterschriften.

— **Eisenbahnwesen.** Der Verwaltungsrat der Zentralbahn hat dem Direktorium die Ermächtigung erteilt, unter Vorbehalt der Zustimmung der Generalversammlung zu einer Uebereinkunft mit dem hohen Bundesrate betreffend Rückkauf Hand zu bieten.

Für den Fall, daß der Bund auf den nächsten offenen Rückkaufstermin von dem konzessionsgemäßen Recht des Rückkaufs Gebrauch machen will, sollen die sämtlichen der Zentralbahngesellschaft gehörenden Linien, mit Inbegriff ihrer Anteile an der Bötzbergbahn, der aarg. Südbahn, der Bahn Wohlen-Bremgarten und der noch zu bauenden Linie Koblenz-Stein, als ein Ganzes behandelt werden und für das Ganze der 1. Mai 1903 als nächster offener Rückkaufstermin gelten; die Kündigung hätte auf den 30. April 1898 zu erfolgen.

Im Uebrigen sollen die in den Konzessionen für das Stammnetz der Zentralbahn geltenden Rückkaufsbedingungen auch für das so vereinigte Netz maßgebend bleiben, in der Meinung, daß als Rückkaufssumme der 25fache Betrag des durchschnittlichen Reinertrags sämtlicher Linien während der 10 Kalenderjahre 1888—1897, im Minimum aber der Betrag des Anlagekapitals gelten soll.

— **Militärisches.** Bei den letzter Tage in Lausanne stattgehabten Schießproben mit der rauchlosen Gewehrmunition waren fast sämtliche Mitglieder der vom Bundesrate mit der Untersuchung des neuen Ordonnanzgewehrs beauftragten Kommission (Waffenchef Oberst Feiß, Oberst Bleuler, Oberst Bonmatt, Oberstl. Thélin, Oberstl. Veillon, Oberst Greßly und Amsler) zugegen. Die Proben fielen allgemein sehr günstig aus und stellten die Superiorität der neuen gegenüber der gegenwärtigen Munition außer Frage. —

An Stelle des verstorbenen Dr. Welti in Zürich ist Dr. Ziegler in Winterthur zum Divisionsarzt der 6. Division ernannt worden.

— **Eidg. Schützenfest pro 1890.** Die Frauenfelder speziell und die Thurgauer im Allgemeinen strengen sich wacker an, die Gabenliste für das vaterländische Fest würdig auszustatten. Die zweite Ehrengabenliste verzeigt schon ein Total von Fr. 39,932.

— **Ueber Berg und Tal.** VI. „Wer recht in Freuden wandern will, der geh' der Sonn entgegen.“ Der ernste Calanda mit seinem schneeigen Haupt winkt uns, die Augen auszureiben, indes Meister Pizzokel seine dunkelgrünen Locken schüttelt in tiefstem Abschiedsweh. Lebt wohl, teure Freunde der alten Kura! Das Ränzchen ist trotz des vorsorglich aufgeschwatzten Bündnerschinkens nicht schwerer geworden, nur wonnereicher. Der Weg nach Reichenau, von reich beladenen Aepfel- und Birnbäumen bekränzt, bezeugt uns das milde Klima der obern Herrschaft und die Einsicht ihrer obstzuchtkundigen Bewohner. Diese wohl zwei Stunden lange Strecke legt man am bequemsten zu Wagen zurück, da die Straße, weil von vielen Posten und Fuhrwerken aller Art befahren, sehr stanbig ist. Rechts drüben am Fuße des Calanda, der uns eine gute Weile Weges sorgsam begleitet, liegen die Trümmer des vor zirka 40 Jahren von einem Absturz bedroht gewesenen Dörfchens Felsberg; kaum eine Viertelstunde von der Unglücksstätte entfernt haben sich dessen Bewohner angesiedelt und das jetzt zirka 600 Einwohner zählende Neufelsberg gegründet. In dem herwärts Reichenau gelegenen Ems, einem großen romanischen katholischen Dorfe mit etwa 1500 Seelen, begegnen wir zuerst jenen holperigen Pflastersträßen, die der müde Fußwanderer mit seinen edelsten Flüchen segnet. Heiligenbilder, schnörkelhafte Karrikaturen der Holzschneidekunst schmücken die Außenseite der zwar steinernen, doch armselig aussehenden Häuser, auch begegnen unsern Blicken zuerst jene eisernen Vorgitter an den zumeist recht kleinen Fensterlöchern. Spricht das Aussehen der barfuß herumlaufenden Rangen, ja selbst Erwachsener nicht gerade für eine heimische Wohlhabenheit, so fällt doch allgemein auf, daß der im Berner Oberland so lästig gewordene Straßenbettel hier nicht Platz gegriffen hat. Direkt auf das Schloß Reichenau hinein führt über den hier bereits ansehnlichen jungen Rhein eine malerische neue Eisenbrücke. Historische Reminiscenzen vermögen uns hier zu einem Halte und zu einem Besuche des fürstlich ausgeschmückten Schloßgartens, von welchem aus man die romantische Umarmung der beiden hier zusammentreffenden Brüder Vorder- und Hinterrhein am besten übersieht. Dieses Schloß beherbergte zu Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts das berühmte Erziehungsinstitut der Herren Bavier und v. Tscharner, in welchem ein Heinrich Zschokke lehrte, und wo 1793 ein berühmter Flüchtling, der damalige Herzog von Chartres, späterer französischer König Louis Philipp unter dem Namen Chabot, vor der Welt verborgen, acht Monate schulmeisterte. Er hat seiner Mathematikprofessur ein dankbares Andenken noch bewahrt, als er auf dem Fürstentron schon die Strümpfe hatte binden müssen. Reichenau besteht blos aus einer um das Schloß gelagerten Häusergruppe, bei der natürlich das Wirtshaus nicht fehlt.

Wir wenden uns links gegen Bonaduz; die Straße rechts führt nach Ilanz, Disentis und über den Oberalp nach Andermatt; nach Norden biegt auch der Kunkelspaß ab. Der üppige Baumwuchs mit dem herrlichen Obste in der Talsohle links unten erfreute das Auge, hier, noch einmal keck aufleuchtend, von ihm Abschied zu nehmen. In Bonaduz, einem ebenfalls romanischen und katholischen Dörfchen nehmen wir durstes- und wundershalber Einkehr. Da just ein müder Erdenpilger unter großem Geleite zur Mutter Erde zurückgekehrt, dessen Teilnehmer ihm, wie es anderwärts ja auch gebräuchlich, beim Biertrug noch einige Erinnerungen weihen, haben wir trefflich Gelegenheit, jene eigenartige Sprache bei ihren urwüchsigsten Vertretern zu hören. Man muß sich indessen nicht versehen. Deutsch versteht alles, denn es ist obligatorische Schulsprache schon vom 4., ja oft schon vom 2. Schuljahre an. In der Kirche wird je den 4. Sonntag deutsch, die übrigen romanisch gepredigt. In Bonaduz haben wir bereits den ausgesprochensten Bündnertyp vor uns. Die Männer meistens kurz gedrungene, kräftige Gestalten mit ausgeprägt kernhaften und markigen Gesichtszügen; die Weiber hager, grobknochig, mit breiter Visage, starken Backenknochen und intensiv rotbraunem Teint.

— **Wider den Branntwein** fällt Professor Alban Stolz, der bekannte römische Volksschriftsteller, folgendes scharfe, aber berechtigte Urteil: „Es gibt auf der ganzen Welt kein Ding, was so viel Schaden an Vermögen, Frieden, Verstand, Gesundheit, Leibeskräften, Religiosität, Tugend und allen Gütern der Menschheit anrichtet, als der Schnaps; Nutzen bringt er aber keinen. Darum ist der Schnaps ein Gift für Leib und Seele, eine höllische Mixtur, die wahre Teufelsmilch.“

— **Gegen Schnupfen** wird folgendes Verfahren empfohlen: Man schüttet etwas Campher in ein Gefäß, füllt dieses zur Hälfte mit kochendem Wasser und stülpt eine dreieckige Papierdüte darüber. Die Spitze dieser Düte reißt man soweit ab, daß man die ganze Nase bequem hineinstecken kann. Man athmet nun die warmen campherhaltigen Wasserdämpfe etwa 10—15 Minuten lang durch die Nase ein und wiederholt dieses etwa alle 4—5 Stunden. Auch der hartnäckigste Nasenkatarrh wird nach einem dreimaligen Einathmen verschwunden sein; in der Regel indes bedarf es keiner Wiederholung, wenn man das erste Mal energisch zu Werke geht und sich nicht durch die nicht gerade angenehme Empfindung, welche der Campherdampf in der Nasen- und Rachenhöhle hervorruft, abschrecken läßt. Die warmen Dämpfe, welche die Nase auf allen Seiten umgeben, so daß sich diese in einem Dampfbade befindet, bewirken einen profusen Schweiß der Nasen- und Rachenschleimhaut und wirken somit auch äußerst wohltätig auf einen etwa gleichfalls vorhandenen Rachenkatarrh.

— **Die Viehpreise** gehen bei lebhaftem Handel allmählig in die Höhe. Bayerische Händler durchstöbern das ganze Bündner Oberland und kaufen sehr viel Vieh. An den Luzerner Märkten in Sursee, Willisau, Entlebuch, in Bern, Solothurn und Aargau, auch im Tessin geht der Viehhandel sehr gut und es wurden Preise bezahlt wie in den Siebziger-Jahren.

Aargau.

— **Brandversicherungswesen.** Der Brand in Muri hat unsere aarg. Gebäudeversicherungsanstalt unsanft aus ihrem Frieden aufgeschreckt. Der 600,000fränkige Schaden, für den die Häuserbesitzer aufzukommen haben, wird noch viel hin und her zu reden geben, bis er ab den Traktanden verschwindet. Die Versicherten werden den Mangel einer Rückversicherung schwer empfinden, sie müssen die Sünde der Unterlassung betreffend Gründung eines Reservefonds büßen, und nicht die, welche den Fehler eigentlich verschuldet. Es ist damit ein Schaden an unserer kantonalen Verwaltung aufgedeckt, welcher das ohnehin schon bedenklich in's Wanken geratene Vertrauen in dieselbe noch mehr erschüttert. Bezüglich der von den Häuserbesitzern dem Staate rückzuvergütende Assekuranzsumme von über 600,000 Fr. sind schon verschiedene Vorschläge laut geworden. Der eine ging dahin, mit dieser Summe, statt sie direkt in den Staatssäckel einzukehren, zu einem Reservefond für die staatliche Gebäudeversicherung den Grund zu legen, und auf diese Weise den einzelnen Versicherten zu entlasten. Auf den ersten Blick möchte dieser Vorschlag fast bestechend erscheinen. Genauer besehen fällt der Nimbus sofort dahin. Die Häuserbesitzer sind nicht identisch mit dem aarg. Volke, wenn freilich sie der Mehrzahl nach Angehörige derselben sein mögen. Der nicht Häuser besitzende Bürger hat kein Interesse daran, daß der reiche Fabrikherr und der Villenbesitzer in seiner Versicherungsquote entlastet und er selbst durch die Schmälerung des Staatsvermögens belastet werde. Von diesem Vorschlag kann also nach den Regeln der Logik keine Rede sein. Gleichwohl soll die Anlegung eines Reservefonds oder eine rationelle Rückversicherung nicht aus dem Auge verloren werden. Gegen die letztere Maßregel, bei der andere Kantone sich gut stellen, scheint in unseren maßgebenden Kreisen Abneigung zu herrschen, was uns immerhin sehr wundert. Gegen die Gründung eines Reservefonds wird vorgebracht, man dürfe jetzt, da die Rückzahlung des Klosters Muri ohnehin den Versicherten für eine geraume Zeit erheblich belaste, noch nicht daran denken. Eines oder das Andere muß aber getan werden, wenn man für diese Angelegenheit nicht die einfachste aller Lösungen vorzieht, nämlich die, daß man die kantonale Versicherungsanstalt möglichst schnell liquidirt, dafür aber jeden Hausbesitzer gesetzlich verpflichtet, seine Objekte bei einer beliebigen staatlich anerkannten Versicherungsgesellschaft zu versichern.

Als Gründe für diesen unsern Vorschlag, der übrigens nicht neu ist, führen wir an: Der Staat ist aller, das Gebäudeversicherungswesen betreffender Kosten überhoben. Die Versicherung wird, wie das dem Interessirten gegenüber allein billig ist, individualisirt; das heißt, der Besitzer eines einsam stehenden mehr oder weniger feuerfischern Hauses wird billiger wegkommen, als der Besitzer große Risiko bietender Objekte, wie Fabriken, Werkstätten, Strohhäuser oder ineinander gebaute Baracken u. s. w. Der Versicherte weiß aus seinem Vertrag, was er an fixer Prämie Jahr für Jahr zu zahlen hat und kann sein Budget darnach richten.

Der Grundsatz: „Alle für Einen ꝛc." erhält dadurch ein Loch, allein wir fänden diese Lösung für die rationellste, wenn man vom bisherigen patriarchalischen System nicht abkommen und zu einer vernünftigen Klassifikation nebst Rückversicherung übergehen will.

— **Jagdwesen.** Das günstige Ergebnis der Jagdrevierversteigerung im Kanton, über das der Finanzdirektor schmunzeln dürfte, da solche Freuden ihm selten widerfahren, sei hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß die Zürcher Jäger sich dies Jahr zahlreicher einstellen als früher. Vordem pirschten die Nimrode von Limmatathen mit Vorliebe in den Jagdgründen des Schwarzwaldes. Seit der Wohlgemuthaffaire jedoch, die hüben und drüben Mißstimmung hervorbrachte und sich übern Rhein in kleinlichen Chikanen gegenüber den schweiz. Jagdpächtern Luft machte, sei ihnen die Lust zur Pachtung deutscher Reviere vergangen.

— **Appel an die Jasser.** Das „Zof. Tagbl." schreibt: „Unsere Staatskasse ist „matsch". Dem Herrn Finanzdirektor sind die Trümpfe ausgegangen. Die Zahl seiner Stiche mindert sich von Jahr zu Jahr, und er hat kein Geld um zu bezahlen. In der Verlegenheit ist man nun auf den Ausweg verfallen, unsere ehrbare Zunft zu bestewern. Man appellirt an unsere bekannte Opferwilligkeit, die einen Jasser nie verlassen darf und verlangt, daß wir unser 36 blätteriges Werkzeug versteuern. Jasser aller Bezirke! Zeigen wir uns als Patrioten trotz des üblen Geruches, in dem wir stehen, weil wir mitunter ein unterhaltendes Jäßchen einem politischen Gespräch (vulgo Kannegießerei! D. R.) vorziehen, widmen wir freudig, wenn es sein muß, den ersten Gang eines Spiels der aarg. Staatskassa! Es soll uns dann wieder Einer kommen, wir seien keine Patrioten!"

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. August 1889 Fr. 17,630,827. 25
Im Monat September sind erfolgt:

610 Einlagen mit	Fr. 117,287. 70	
544 Rückzahlungen mit	„ 159,802. 85	
Verminderung	Fr.	42,515. 15
Bestand auf 30. Sept. 1889	„	17,588,312. 10
Einlegeranzahl 13,320 (Zuwachs 17).		
Im Monat Sept. gemachte Darlehen (36)	„	143,028. 55
Sicherheitsfond	„	976,894. 89

— **Aarau.** Die Einwohnergemeindeversammlung vom letzten Montag hat nicht umsonst von 9 bis bald 1 Uhr ausgeharrt. Gab es doch Vieles zu hören und zu beschließen.

Der Vortrag des Hrn. alt Ständerat Zschokke über den Stand des Schafmattbahnprojektes und dessen Chancen in gegenwärtiger Zeit wurde trotz der großen Ausdehnung mit großem Interesse entgegengenommen. Die Gemeinde beschloß einstimmig folgenden Antrag:

„Die Einwohnergemeinde von Aarau, nach Kenntnisnahme der Schrift und des Referates des Herrn Ingenieur O. Zschokke, betr. Erbauung einer Schafmattbahn, spricht ihre Zustimmung zu den bisherigen dahinzielenden Bestrebungen aus und ermächtigt den Gemeinderat, dieselben im Einverständnis mit Herrn Zschokke fortzusetzen."

Wie ein Windsbrause in die entlaubten Bäume fuhr mitten in die ernsten Verhandlungen hinein eine Jeremiade des aus dem vorjährigen unerquicklichen Schulstreite bekannten Stadtrat Schäfer über die Handhabung der Disziplin in derSchule. War schon die Gestattung einer Interpellation an die Schulpflege zwischen verschiedenen Traktanden seitens des Präsidiums, gelinde gesagt, eine Rücksichtslosigkeit gegen die Gemeindeversammlung, so stellte die Interpellation selbst sich wieder als eine jener Stänkereien dar, mit welchen Betreffender letzten Winter die hiesige Einwohnerschaft und die Schulpflege geraume Zeit, wohl nicht zum Nutzen der Schule, behelligte. Nach einem so kläglichen Rückzuge, wie er ihn bei jenem Anlasse traurigen Angedenkens antreten mußte, brauchte es den gewiß einer bessern Sache würdigen Mut, um nochmals den vergeblichen Versuch zu wagen, auf Kosten der Schulmeister einen verblaßten Glorienschein wieder glänzend zu — „brieggen". Die gebührende Abfuhr durch die Herren Prof. Dr. Liechti und Dr. Stähelin wurde von der Versammlung lebhaft applaudirt. („Man merkt' an dem Gesange, wie viel's geschlagen hat.") Mit Recht wurde betont, daß der Schwerpunkt der erzieherischen Tätigkeit im Elternhause liege und daß es traurig sei, wenn die Schule in den Fall komme, nachzuhelfen. Geradezu verwerflich aber sei es, wenn im Elternhause selbst durch Lamentationen über den Lehrer, oder durch ein Geschimpfe in den Wirtschaften herum dessen Autorität untergraben werde. Wo aber zum Ueberfluß notorische Schlingel, an denen Aarau laut Kontrole der Schulpflege und gemäß persönlicher Beobachtung leider nicht Mangel leidet, noch Anwälte finden, da werde die Handhabung der Disziplin doppelt schwer, wie wir dies an Beispielen leider zur Genüge erfahren.

Das Traktandum, auf welches die Mehrzahl der Einwohner am meisten gespannt war, wickelte sich verhältnismäßig sehr ruhig ab. Nachdem der Einwohnerverein in Sachen der Herausgabe der Titel des Kantonsschulfondes an den Staat, für welche der Gemeinderat das Besitzrecht geltend zu machen versucht hatte, Stellung genommen und nachdem am Samstag das gründliche Referat des Hrn. Kistler Klarheit geschaffen, konnte man über den Ausgang des kleinen Konfliktes nicht im Zweifel sein. Als gewiegter Stratege verlegte sich der Herr Stadtammann nur noch auf eine möglichst wirkungsvolle Deckung des Rückzuges. Der von Hrn. Dr. Blattner gestellte, von Hrn. Kistler acceptirte und von der Gemeinde fast einstimmig beschlossene Antrag lautet:

„Dem Gemeinderat ist keine Prozeßvollmacht zu erteilen. Die Titel des Kantonsschulfonds sind der Regierung auszuhändigen unter Wahrung allfälliger Rechte der Stadt Aarau."

— **Bez. Brugg.** In Veltheim wurde an Stelle des zurückgetretenen Herrn Pfarrer Feer von 7 Bewerbern beinahe einstimmig gewählt Herr Friedrich Rohr von Buchs.

— **Baden.** Die Viehausstellung vom 30. Sept. war laut „Schw. Fr. Pr." außerordentlich zahlreich besahren. Man zählte über 250 Stück Groß- und Kleinvieh. Neben ganz vorzüglichen Repräsentanten der Braun- und Fleckviehrasse war da und dort auch noch minders Zeug zu sehen. Im Großen und Ganzen dürfe konstatirt werden, daß der Viehstand in den letzten Jahren ein unvergleichlich besserer geworden und daß die bezüglichen Bestrebungen der landwirtschaftlichen Vereine, der Gemeinden und des Staates entschieden auf fruchtbares Erdreich gefallen seien.

— **Seetal.** Im sog. Schwaderhof bei Allikwyl wurde am Sonntag Vormittag der übelbörige Gottfried Gloor, Schneider von Leutwyl vom Bahnzug überfahren und gräßlich verstümmelt. Die Leiche soll bis fakt zur Unkenntlichkeit zugerichtet gewesen sein.

— **Frickt.** Als Bezirksamtmann von Laufenburg wurde gewählt Herr Leber von Wyl, bisheriger Amtsschreiber, mit 1896 Stimmen. Herr Schmid von Frick erhielt 1049 Stimmen. —

Die Verpachtung der Jagdreviere im Bezirk Rheinfelden für die Periode 1890 bis 1897 gab einen Erlös von 8961 Fr. Gegen früher Mehrerlös 4846 Fr.

Im Bez. Laufenburg wurde ein jährlicher Mehrerlös von 1147 Fr. erzielt. —

— **Zofingen.** Mehrere Schlingel haben auf dem Friedhof in rohester und frechster Weise Grabmonumente demolirt. Diese konnten lange Zeit nicht entdeckt werden. Schließlich ist es nun doch gelungen. Ein Belobigungsschreiben werden sie wohl nicht erhalten. Dagegen wäre eine gute Tracht mit dem Haslinger angezeigt, wie wir eine solche auch für die anwenden sollten, welche sich öffentlich zu Fürsprechern notorischer Lausbuben aufspielen.

— **Zofingen.** (Korresp.) Die Volksversammlung im „Römerbad" war zahlreich besucht. Herr Stadtammann Lüscher referirte über die „Konsequenzen des Klosterbrandes in Muri" und sagte, daß von einem Wiederaufbau der Pflegeanstalt resp. von einer Verlegung derselben nach Muri oder ins Freiamt nach gemachter Erfahrung keine Rede mehr sein könne, daß eine kleinere Pflegeanstalt, welche jedoch nicht wie die abgebrannte, ein Sammelsurium von Unheilbaren, die in die hiefür eigens errichtete Anstalt in Königsfelden gehören, aufzunehmen bestimmt wäre, gar wohl in den Räumlichkeiten des Klosters Wettingen untergebracht werden könne, wogegen dann das Lehrerseminar mit der Kantonsschule verbunden werden müßte. Der von der Versammlung einstimmig angenommene Antrag geht dahin, es sei die Verlegung der Pflegeanstalt nach Wettingen und die Verschmelzung des Seminars mit der Kantonsschule anzustreben.

Ueber die Vereinfachung des Staatshaushaltes referirte Herr Redaktor Dr. Müri. Im Allgemeinen hielt er sich an die Vorschläge des Komites der freisinnigen Volkspartei, welchen auch die Versammlung beipflichtete.

Ueber das Konkurs- und Betreibungsgesetz referirte Herr Nationalrat Künzli. Sein eingehendes und von Patriotismus getragenes Votum versetzte die Versammlung in eine gehobene Stimmung, in welcher jeder Anwesende sich gelobte, nach besten Kräften für das gefährdete Gesetz einzutreten.

Kantone.

Baselland. Intoleranz. Am letzten Samstag sollte in der Kirche zu Aesch die interkantonale Jahresversammlung der Lehrerschaft der Bezirke Arlesheim, Dorneck-Thierstein und Laufen tagen, um ein Referat von Herrn Schulinspektor Zingg über das Schulwesen in Württemberg mit Rücksicht auf die gewerbliche Bildung anzuhören. Als die Lehrer vor der Kirche in Aesch anlangten, war die Türe geschlossen und auf einem aufgeklebten Zeddel bemerkt: die Konferenz finde im Gasthof zum Ochsen statt. Wie sich herausstellte, war von Basel aus — man nennt Herrn Dr. Zeigenwinter — bei den Mitgliedern des Kirchenrates darauf hingearbeitet worden, die Benützung der Kirche zu untersagen und die Anstrengungen wurden mit Erfolg gekrönt.

Bern. Die Stadt Bern will wieder Kadetten haben. Der Gemeinderat unterbreitet dem Stadtrat folgende Anträge: 1) Der militärische Unterricht wird für die Knaben der städtischen Mittelschulen auf Beginn des Schuljahres 1890/91 als obligatorisches Unterrichtsfach eingeführt. 2) Zur Teilnahme an demselben sind verpflichtet sämtliche Knaben, welche die Mittelschulen besuchen und das zwölfte Altersjahr zurückgelegt haben, sofern nicht durch die betreffende Schulkommission auf ärztliche Empfehlung hin Befreiung von dieser Verpflichtung erfolgt. 3) Zur Organisation und Leitung dieses Unterrichts ernennt der Gemeinderat eine besondere Kommission. Diese Kommission soll die nötigen Vorschriften über Organisation des Unterrichts entwerfen und dieselben dem Gemeinderate zur Genehmigung unterbreiten. 4) Für die Kosten des Unterrichts ist im Voranschlag für den Gemeindehaushalt eine besondere Rubrik zu eröffnen.

Luzern. Daß ein rationeller Obstbau für die Landwirte ein lukratives Geschäft ist, zeigt die Tatsache, daß Landwirte auf den Berghöfen des untern Wiggertales und anderwärts für 1000—4000 Fr. Obst verkaufen konnten.

Solothurn. Olten. Nächsten Sonntag den 6. Oktober soll hier eine Versammlung der Wirte des Kantons stattfinden, um gegen die Alkoholverordnung, das Kilbi- und Tanzgesetz Stellung zu nehmen. Dazu bemerkt „Olt. Wochenbl.": „Hoffentlich finden sich in unserm Kanton auch patriotisch gesinnte Wirte, welche das allgemeine Wohl dem Sackinteresse voranstellen, welche nicht schmutzigen Gewinnes wegen das Volk verderben wollen und diese werden hoffentlich an dieser Versammlung auch Anteil nehmen und diese neueste saubere „Volksbewegung" hinschicken, wohin sie gehört, ins — Pfefferland!"

— Volksliteratur. Eine Anzahl Geistlicher und Lehrer soll beschlossen haben, ein neues Blatt herauszugeben, dem sie den Namen „Sonntagsgast" geben wollen. Das Blatt soll in dem durch den „Fortbildungsschüler" bereits rühmlichst bekannt gewordenen Verlage von Otto Gaßmann, Sohn, in Solothurn erscheinen und jährlich nur 2 Fr. kosten, bei Partienbezug von 10 Exemplaren sogar nur 1 Franken 75 Cts. Chefredaktor ist Prof Karl Servert in Solothurn; ihre Mitwirkung haben zugesagt der Novellist Joachim, Prof. O. Sutermeister. Dr. Kuster, Pfarrer Hemmann u. A.

— Niederamt. Am vorigen Mittwoch ist die alte Dorfkinde in Stüßlingen bei der Kirche dem Sturme zum Opfer gefallen. Ihr Umfang beträgt sechs Meter und der Durchmesser circa zwei Meter. Sie hat über 300 Jahre in allen Treuen die Kirche und das Dorf bewacht.

— In Obergösgen brannte Montag Nachts circa 9 Uhr ein Strohhaus nieder. Die Spritzen der umliegenden Ortschaften waren zahlreich auf dem Platze.

Waadt. In Yverdon beschäftigt man sich mit der Errichtung eines Kadettenkorps auf einer bessern Grundlage, als dies der Fall war. Die Kosten sollen für den Anfang 7000—8000 Fr. betragen. Der Gemeinderat ist der Sache günstig und legt dieselbe der Gemeinde vor.

Zürich. Neue Weine. Man schreibt der „Z. P." aus Herrliberg: Wenn die gegenwärtige Witterung anhält, so beginnt in hiesigen Rebbergen in circa acht Tagen das Lesen des „Ausstich". Die Reben stehen prächtig und die Qualität des „Herrigen" wird eine ganz vorzügliche. Bereits sind Ausstichverkäufe, erste Lieferung, abgeschlossen zu 53—55 Fr. per Hektoliter. Der Nutzen des Bespritzens der Reben zeigt sich in unserer Gemeinde auffällig. Reben mit Azurin bespritzt stehen schön, mit Soda behandelt schöner, und mit Bordeauxbrühe behandelt dicht belaubt und mit stark gereiften Trauben.

Ausland.

Deutschland. Die findigen Amerikaner. Aus Hamburg wird geschrieben: „Die augenblicklichen hohen Fleischpreise in Deutschland haben die findigen Amerikaner auf den Gedanken gebracht, Kapital aus der Notlage in Deutschland zu schlagen. Wie nämlich aus Chicago gemeldet wird, ist dort eine Gesellschaft von Geldmännern zusammengetreten, um die Einfuhr von amerikanischem Vieh in Deutschland in großem Maßstabe zu betreiben. Dieselbe Gesellschaft habe mit derartigen Einfuhren nach England, wohin wöchentlich 7—8000 Stück gehen, gute Erfolge gehabt und hoffe, namentlich Rind- und Hammelfleisch, trotz des Zolles, zu niedrigerem Preise liefern zu können, als deutsche Schlächtereien dies vermögen. Es wird hinzugefügt, daß die erste Schiffsladung Vieh nach Hamburg bereits unterwegs sei."

— In Sulzbach (Pfalz) gerieten zwei Brüder in Streit, welchen deren Vater schlichten wollte. Zum Dank für diese Wohltat schlug der eine Sohn mit einem Prügel dermaßen seinem Vater über den Kopf, daß infolge einer Schädelzertrümmerung der Tod alsbald eintrat.

Frankreich. Der eben gestorbene General Faidherbe hat ein Alter von circa 70 Jahren erreicht. In Lille geboren, passirte er die polytechnische Schule in Paris und die Kriegsschule in Metz und wurde ein ausgezeichneter Genieoffizier. Seinen Dienst machte er hauptsächlich in Algier und den übrigen französischen Kolonien, wo er sich als tüchtiger Kolonisator erwiesen haben soll. Im Kriege von 1870—71 erhielt er nach dem Falle von Metz das Kommando der Nordarmee, die anfangs circa 30,000 Mann zählte, worunter aber nur 10,000 geübte Soldaten waren. Kavallerie besaß er beinahe keine, auch mit Artillerie war er nicht ausreichend versehen. General Bourbaki hatte zuerst — von Gambetta — den Oberbefehl erhalten. Allein er war Bonapartist, sein gesamter Generalstab bestand ebenfalls aus gesattelten Bonapartisten und so brachte die Mannschaft der Leitung kein besonderes Vertrauen entgegen. Bourbaki fühlte dies, er wagte es auch nicht, den Deutschen kräftig entgegenzutreten und zog sich seig zurück. Faidherbe wurde sein Nachfolger und wenn er sein Korps nicht zu Siegen führte, so bewährte er sich doch als ein ausgezeichneter Truppenführer, der die Deutschen aufzuhalten und ihnen schwere Verluste beizubringen wußte. Besonders in der Schlacht von Bapaume setzte er ihnen hart zu und brachte sie schließlich zum Weichen, doch ohne weitern Vorteil zu erzielen. In seinem Buche: «La campagne de l'Armée du Nord» nimmt er den Sieg für sich in Anspruch. Bemerkenswert ist, daß der deutsche General, welcher ihm gegenüberstand, von Goeben, mit Faidherbe befreundet und von diesem persönlich sehr geschätzt war.

Italien. Im Constanzi-Theater in Rom referirte der Republikaner Albani vor einer großen Menge über die Reise der italienischen Radikalen nach Frankreich. Albani sagte unter frenetischem Jubel: „Sollte es zum Kriege zwischen Frankreich und Deutschland kommen, so wird die republikanische Jugend Italiens wiederum unter die Banner Frankreichs eilen!"

— In Neapel brach am Mittwoch früh ein furchtbarer Orkan aus. Zahlreiche Häuser stürzten ein oder wurden überschwemmt. Ueberall waren Pompiers, eine Menge Arbeiter und Soldaten mit dem Rettungswerke beschäftigt. Zwei Personen wurden unter den Trümmern eines Hauses begraben. 34 Häuser sind so beschädigt, daß sie mit dem Einsturz drohen.

England. John Burns, welchem seine erfolgreiche Führung der Dockarbeiter großen Einfluß auf die englischen Arbeiter verschafft hat, sprach sich am Samstag in London über die Zukunft der Gewerkvereine aus. Dieselben müßten eine aggressive Haltung annehmen und nicht wie bisher die Schleppträger der politischen Parteien sein. Keine Parteipolitik, keine Religion, keine Fraktionen dürften auf ihre Fahne geschrieben werden. Für einen denkenden Gewerkvereinler gäbe es nur eine Politik, nämlich Brod und Butter, Verkürzung der Arbeitszeit und höheren Lohn zu erlangen. Allmälig ergreift die Streiklust immer weitere Kreise. Die Londoner Bäckergesellen hielten eine Kundgebung im Hyde Park ab, um die öffentliche Meinung für ihre Forderungen, Verkürzung der Arbeitszeit auf 10 Stunden täglich, Sonderbezahlung für Ueberzeit und Sonntagszeit und Lohnerhöhung auf 5 Schilling den Tag zu erwärmen. Auch unter den untern Postbeamten Londons gährt es. Gegen 1500 Mann hielten eine Versammlung ab zur Gründung eines Vereins, trotzdem dies gegen die Postbestimmungen verstößt. Die Leute verlangen einen Arbeitstag von acht Stunden.

Rußland. Wie die Zeiten und die Menschen sich ändern! In Sepastapol kam ein französisches Kriegsschiff an, dessen Offiziere beauftragt sind, Kränze auf die Gräber der im Krimkriege gefallenen Franzosen niederzulegen. Der Stadtkommandant von Sepastopol und 80 hohe russische Marine-Offiziere haben den französischen Kameraden eine festliche Aufnahme veranstaltet, sowie ein Bankett, bei welchem Toaste auf die unbestehbare russische Armee und auf die Verbrüderung derselben mit der französischen zur Niederwerfung der gemeinsamen Feinde ausgebracht wurden.

Amerika. In Chicago fand in einer der Vorstädte ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzug und einem vollbesetzten Personenzug statt, wodurch 5 Personen auf der Stelle getötet und 10 schwer verletzt wurden. Der Unfall ist dem Umstande zuzuschreiben, daß der Lokomotivführer des Güterzuges berauscht war.

Weiße und crême seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Damaste, Ripse, Taffete & Atlasse Fr. 1. 10 bis Fr. 22 80 per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. September 1889

Geldstags. Aarau. Suter-Widmer, Samuel, Pfarrer, Taglöhner, von Buchs. — Wernli-Trexler, Jakob, Drechslers, Cementarbeiter, von Thalheim, in Küttigen. Eingaben 2. November. **Baden** Frau Merkli, Katharina geb. Koller, von Oettingen. Eingaben bis 9. November. **Bremgarten** Hartmann, Mathias, von Eggenwyl, auf Gyren, Gde. Widen. — Jüngster Koch. Berens, Kaspar Ludwig, ebendaselbst. Eingaben 4. Nov. **Brugg.** Wittwe Escher, Amalie geb. Frey, Karls von Stuttgart, in Brugg. Eingaben bis 30. Oktbr. **Kulm.** Schlatter, Samuel, Samuels, Landwirth, von Fahrwangen, im Soodhof zu Oberkulm. — Rohr-Suppiger, Rudolf, Mechaniker, von Hunzenschwyl, in Menziken. — Bolliger, Hermann, Uhrenmacher, von Schmiedrued. — Wittwe Hofmann, Maria, Hausiererin, von Unterkulm, in Teufenthal. Eingaben 9. Nov. **Lenzburg.** Baumann, Jakob, Bannwart in Lenzburg. — Jüngster Gloor, Bertha, Fabrikarbeiterin in Niederlenz. — Frau Bruder, Anna, alt Bannwarts in Seengen. Eingaben 28. Oktbr. — Siegrist, Jakob, Strümpfers, alt Wächter in Meisterschwanden. Eingaben 14. Okt. **Muri** Zneichen, Joseph, gewesener Landwirth, von Geltwyl, in Sarsee, Kts. Luzern. — Stadelmann, Peter, von Escholzmatt, in Dietwil. Eingaben 30. Okt. **Zurzach.** Rueggsegger, Christian, Wagner, von Rüthenbach, Kts. Bern, im Zurzach. Eingaben 4. November.

Gerichtliche Liquidation. Brugg in Meier, Leonz, Uhrenmacher, von Neuwyl, in Sarmenstorf wohnhaft gewesen. Eingaben 4. November.

Stellenausschreibung. Gesammtschule Hettenschwyl bei Lenzgern. Besoldung Fr. 1200 — nebst freier Wohnung. Anmeldungen 7. Oktober.

Herbst-Ueberzieher,

auch für spätere Jahreszeit passend, aus rein wollenen Stoffen, von meine eigenen Maaßarbeitern gearbeitet, verkaufe zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Der Verkauf ist ausschließlich und nur allein in meinen neu eingerichteten Lokalitäten

„Echhaus Fraumünsterstraße-Kapplergasse".

Albrecht Wittlinger in **Zürich.**

Mein Geschäft in Storchengasse Nr. 13 habe ich vollständig aufgegeben.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 21. Sept. von Havre abgegangen, ist am 29. Sept. wohlbehalten in New-York angekommen. — Reisedauer 8 Tage und — Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Büthrich-Lüdi, Aarau.**

Landw. Winterschule in Brugg.

Die **Eröffnung** der **landw. Winterschule** findet **Anfangs November** statt. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung betragen für den Kurs bis Ende März 1890 **Fr. 150.** — Diejenigen Schüler, welche täglich nach Hause zurückkehren und nur den gemeinsamen Mittagstisch benützen, haben **Fr. 60.** — zu entrichten. An bedürftige Schüler werden Stipendien verabfolgt. Die Lehrmittel liefert die Anstalt unentgeldlich.

Anmeldungen nimmt Herr **Rektor Abt** in **Bünzen,** welcher gerne jede weitere Auskunft über Einrichtung der Schule, des Konvikts ꝛc. ertheilt, bis und mit 20. Oktober nächsthin entgegen.

Der definitive Eröffnungstag wird später bekannt gegeben.

Aarau, 19. September 1889

Der Staatswirthschafts-Direktor:
Ringier.

2507]

HERREN & KNABENKLEIDER-
MAGAZIN
von **Gerber**
VIS-À-VIS TAILLEUR
670 Vordere Vorstadt 670
AARAU.
Herren-Anzüge Fr. 29
ELEGANT SOLID

Viehwaare-Versteigerung.

In Folge Aufhebens des Bauerngewerbes bringt der Unterzeichnete **Montag den 7. Oktober,** Nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Seine sämmtliche **Viehwaare,** bestehend in drei junger **Kühen,** wovon eine großtragend, vier **Rindern,** davon zwei ganz nähige, schwere und ein älteres schönes **Saugkalb.**

NB. Eine Kuh und ein Rind sind von der Viehzuchtgenossenschaft III als Nagenthiere gezeichnet. Kaufsliebhaber sind zu dieser Steigerung höfl. eingeladen.

Schöftland, 26 Sept. 1889. [2493] **J. Lienhard,** Bäcker.

Bruch-Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung von **Leisten-** und **Wasserbodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. P. Gebhard, Schneiderm., Friedersried b. Neukirchen; F. L. Delarze, Ollon, Waadt; Alph. Bossy, Avry bei Matran; H. Mosch, Riken bei Effretikon. Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**" gratis.

Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus.**

H.A.P.A.G.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mitreisenden und das **Bedienungs-Personal deutsch sprechen** und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | Nr. 1112 | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Bettdecken & Reisedecken

in großer Auswahl

von **Fr. 6.** — bis **Fr. 22.** —, sowie **Bettvorlagen** und **Kautschuk-Unterlagen** sind in jeder beliebigen Größe und in verschiedenen Qualitäten vorräthig bei

Rud. Neeser, Sattler und Tapezierer
in **Schöftland.**

2501]

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem Ehdn. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er das

Schmiede- und Wagen-Fabrikations-Geschäft

des verstorbenen Herrn **Frei** in **Lenzburg** käuflich erworben und mit dem **24. September** eröffnet hat.

Es wird sein innigstes Bestreben sein, durch prompte, solide und möglichst billige Arbeit die frühere Kundsame wieder zu erwerben und zu erhalten suchen.

Sl. Häggi, Huf- & Wagenschmied
in **Lenzburg.**

2461]

Mein schönes Sortiment in

Geldbeutel für Herren, Damen & Kinder

sowie in **Frisir-** und **Einsteckkämmen, Toilletteseifen, Brochen, Knöpfen, Blais** und **Cravatten** schwarz und farbig, **Tabakpfeifen; Cigarrenspitzen, Schnupftabakdosen, Hosenträgern, Photographierahmen etc. etc.** halte Jedermann aufs beste empfohlen.

Paul Fueter in **Kölliken.**

2450]

Bezirksamt Kulm.

Nachdem infolge Regierungsschlußnahme auch im hiesigen Bezirk die Bezirksverwaltung mit dem Bezirksamt vereinigt worden ist, hat in der Geschäftsvertheilung vom 14 d. Mts. an unter Anderem folgende Aenderung stattgefunden:

1) Das **Gemeindewesen** ist vom Amtsrevisor auf den **Bezirksamtmann** übergegangen.
2) Die **Funktionen** der **Bezirksverwaltung** werden vom **Amtsrevisor** besorgt.

Wir bringen solches hiemit zur öffentlichen Kenntniß

Kulm, 27. September 1889.

2509] **Das Bezirksamt.**

Mehrere Zentner

Papierspähne

sind billigst sofort zu haben bei

2510] **J. Siegrist,** Lithographie, **Menziken.**

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,
neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau.**

Große Auswahl:

Goldene Herrenketten.	Silberne Herrenketten.
„ Damenketten.	„ Damenketten.
„ Colliers.	„ Colliers.
„ Medaillons.	„ Medaillons.
„ Brochen.	„ Brochen.
„ Bracelets.	„ Bracelets.
„ Fingerringe.	„ Fingerringe.
„ Brautringe.	„ Fingerhüte
„ Kreuze.	„ Kreuze, Becher.
„ Ohrringe	„ Löffel, Gabeln,
etc.	Messer, Bestecke etc.

Silberne **Zerviettenringe, Tabakdosen, Zuckerdosen, Rahmkannen,** etc.
Double-, Nickel-, & Metallketten etc.
Reparatur-Geschäft.

Zwicker

mit beweglichen Theilen (geschützt), gleiten nie von der Nase ab und ersetzen die Brillen. Besonders den Herren **Offizieren u. Jäger** empfohlen.

Preis **Fr. 3. 50.**

Diese Zwicker sind allein zu haben bei Herrn **Gysi & Cie.,** Fabrikanten math. Instrumente in **Aarau.** (H6696X)

Kartoffeln

in ganz vorzüglicher Qualität liefert billigst

Gustav Hoch.
2477] Samenhandlung, Aarau.

Die neuen

Wollgarne

sind alle angekommen und empfehle ich eine große Auswahl von Fr. 2. 60 an per ½ Kilo.

2472] **Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Zwei Baßgeigen,

mehrere **Violinen** und **Violinkästen,** sowie zwei **Tafelklaviere** sind zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2512

Zu verkaufen: Ein

Nußbaumstamm,

1,13 Festmeter haltend. Auskunft ertheilt

2508] **J. Holliger** in **Buchs.**

Saure & süße Aepfel

(feinstes Tafelobst)

verkauft **J. Holliger** in **Buchs**
2518] bei Aarau.

Ia. Wilcox-Schmalz,
per ½ Kilo à 60 Cts.

Ia. Eingesottenes Nierenfett,
per ½ Kilo à 55 Cts.

Cocosnuß-Butter
per ½ Kilo à 90 Cts.

empfiehlt bestens

2449] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den **Waldgärten** der **Gemeinde Buchs** können für diesjährige Herbstkulturen abgegeben werden:

20,000 verschulte Rothtannenpflanzen.
50,000 unverschulte Rothtannenpflanzen.
25,000 verschulte Buchenpflanzen.
20,000 unverschulte Buchenpflanzen.
2,000 verschulte Eichenpflanzen.

Bestellungen nimmt entgegen

2505] **Buchs,** 26. September 1889. **J. Holliger,** Gemeindeförster.

Hut-Wascherei und -Färberei
V. Gerodetti,

Aarau, hinterm Bahnhof Nr. 1263.

Filz- und Strohhüte für Herren, Damen und Kinder
werden zu den billigsten Preisen
nach den neuesten Formen schön umgearbeitet.

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Donnerstag den 3. Oktober** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, werden beim **Pfarrhause** zu **Veltheim** eine Partie verschiedener **Fahrhabegegenstände** an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber hiemit höflichst eingeladen werden.

Veltheim, 25. September 1889. Im Auftrage des Eigenthümers:

2442] **Die Gemeindekanzlei.**

Brooke's Putzseife

ist das beste, einfachste u. billigste Mittel zum Reinigen und Blankmachen sämmtlicher Haus- und Küchengeräthe.

Preis nur 25 Cts., in **Aarau** bei **E. Waßmer** z. Adler; **J. Schmied** z. „Bären"; **G. Herzog-Tschanz.**

(H674Q) Allein-Vertreter: **Robert Birz** in **Basel.**

Bei Unterzeichnetem sind in **neuesten Sorten** vorräthig:

Stehlampen von Fr. 1. 20 bis Fr. 5. —
Hängelampen „ „ „ 2. — „ „ 7. 50
Alle Lampenbestandtheile und **Gläser,**
sowie alle möglichen

Blechwaaren & Küchengeräthe.

Um strengen Absatz zu erzielen, Preise sehr billig.

Höflichst empfiehlt sich

Gottfried Vogel, Spengler
in **Kölliken.**

2511]

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
„ 3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Krafft.**

Anzeige & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von nah und fern zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine bis heute im Hause Nro. 660 an der Casinostraße betriebene

Kaffeewirthschaft,

nebst

Käse- & Butterhandlung,

mit dem 1. Oktober in das **Haus Nro. 623, hintere Vorstadt,** verlegt habe. — Meiner werthen Kundsame für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich fernerhin unter Zusicherung prompter Bedienung von **gutem Kaffee** und **schmackhaftem Gebäck** verschiedener Art, zu geneigtem Zuspruche bestens.

Aarau, 1. Oktober 1889.

2519] **Kaspar Baumann,** Kaffeewirth.

Wir verkaufen im Ausschnitt:

Schweizerkäse	à 60, 70, 80, 90 u. 100	Cts. per ½ Ko.
Suppenkäse	„ 180	„ „ „
Limburgerkäse Ia	„ 80	„ „ „
Kräuterkäse Ia	„ 50	„ „ „
Sennenbutter Ia	„ 130 bis 135	„ „ „
Gesottene Butter	„ 80, 90, 100, 115, 135	„ „ „

Tafelbutter in Bällchen von 200 und 100 Grammes.

An Krämer und Wirthe empfehlen wir speziell unser **reichassortirtes Lager** in **Schweizer-Käsen** in Laiben von 17 bis 60 Kilo.

2463] **Gebrüder Schiesser** in **Aarau.**

Publikation.

Alle diejenigen welche in unserer Gemeinde im Laufe des Jahres 1889 neue Gebäude erstellt, alte wesentlich umgeändert, oder auch solche die eine höhere oder tiefere Schatzung oder Versicherung schon bestehender Gebäude verlangen, haben sich bis 12. Oktober d. J. auf der Gemeindekanzlei schriftlich oder mündlich anzumelden.

Schöftland, 24. September 1889.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.

Der Gemeindeschreiber:
2483] **Gall.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Aus Familienrücksichten ein einstöckiges

Ziegelhaus,

worin auch eine **Bäckerei** betrieben werden könnte, nebst schönem **Baumgarten** und **8 Jucharten Acker- u. Mattland.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2513

Sofort zu vermiethen.

Eine große, event. zwei kleinere, schöne

Wohnungen

mitten im Dorfe **Schöftland** gelegen, sind zu vermiethen.

Auskunft ertheilt
2517] **Frey-Lüscher**, Müller, **Schöftland.**

Man verlange bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** jed. Art unser neuestes Muster-Album mit 2000 Abbild. in Farbendruck. Anzahl. werd. gratis versend., das Album aber nur geg. Voreinsdg. von 1 Fr. in Briefm. Brüder Bettlinger in Wien a/D. Wiener Bernsteinspitzen-Fabrik. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.

(M 2470/1 Sch)

Geschmiedete

Ruder- & Mattenschaufeln,

per Stück à 3 Fr.; **geschmiedete Griesschaufeln**, per Stück à Fr. 1. 80 bis Fr. 2. 60 Cts.; **deutsche, geschmiedete** und **gefühlte Mattenschaufeln** à Fr. 2. 20 und 2. 40 mit Garantie; **Stahlblechschaufeln** jeglicher Art à Fr. 1. bis Fr. 1. 50; **Getreideschaufeln** à Fr. 1. 20; **gegossene** und **geschmiedete Wägissen**, empfiehlt
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Sittener Trauben,

Fr. 4. 50 das Kistchen von 5 Kilo **franco** gegen Nachnahme bei
Henri Ribordy, Eigenthümer
(H2918) in **Sitten.**

Zum Verkauf:

Zwei ältere, ganz gute, komplete **Chaisengeschirre** für Ein- o. Zweispänner, sowie zwei neue, solide **Kanapée**, äußerst billig, bei
G. Kyburz, Sattler & Tapezierer,
2503] obere Vorstadt, **Aarau.**

---

500 Mark in Gold,

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Mitesser, Mitesserröthe 2c. beseitigt u. den Teint rein, klar, blumenweiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis Fr. 1.50. Depot-Dep. A. Büttner, Apot. Basel.

Zu verkaufen:

Hochstämmige Birnbäume in 10 Sorten per Stück à 1 Fr.
Hochstämmige Aepfelbäume in 30 Sorten, per Stück à 90 Cts.
Hochst. Pflaumen- und **Zwetschenbäume**, per Stück à 90 Cts.
Hochstämmige Rosen in 40 schönsten Sorten, per Stück à 90 Cts.
2454] **Gottl. Graf**, Gärtner, **Küttigen.**

Weißes & rothes

Samenkorn,

zu haben bei
2502] **J. Hünz-Lüscher** in **Kölliken.**

Zum Verkauf:

Ein Quantum **Spreuer, Staubspreuer** und eine junge, ganz nützige **Kuh**, in der
2453] **Obern Mühle** in **Suhr.**

Saatkorn & Saatroggen

ist zu haben im
2481] **Herzoggut** in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Ein älteres, zu jedem Dienst taugliches
Pferd.
Bei wem, sagt die Expedition. [2516

Zu verkaufen: Circa 4 Klafter
Kuhdünger
bei **Friedr. Müller** im Schachen, **Aarau.**

DIE BESTE **CHOCOLADE MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Hypothekar- & Leih-Casse Lenzburg.

Wir nehmen fortwährend **Gelder** an:

1) als **Spareinlagen** zum Zinsfuße von 3 3/4 %;
2) auf **Obligationen**, gegenseitig jederzeit auf 6 Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von 3 3/4 %.

2303] Der Verwalter: **Hauser.**

Bettnässen, Blasenschwäche.

Im Alter von 20 Jahren heilte mich die **Privatpoliklinik Glarus** von **Bettnässen** und **Blasenschwäche** durch unschädl. Mittel, ohne daß ein Rückfall eingetreten ist. Fr. Rost in Seuzach bei Winterthur. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**"

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie**, Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: **A. Zwilchenbart**, Rommel & Comp., Schneeheli & Comp. in **Basel**; — **Leuenberger & Comp.** in **Biel**; — Wirth-Herzog in **Aarau** und **Corecco & Brivio** in **Bodio** — sowie deren Agenten. (524)

Kantonale Vertretung

der

internationalen Verbandstoff-Fabrik

in Schaffhausen:

G. Angst in Aarau.

Mariazeller Magentropfen,

Schutzmarke.

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkrampf, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verdauung, Uebelkeit des Magens mit Brechen und Gebrechen, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1. Doppelfläsche Fr. 1.80.** Centralversand durch Apotheke **Carl Brady, Kremsier**, Oesterreich. Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann** in **Steckborn.**

Gut zu haben in

Aarau bei Apoth. **Keusch**, Apoth. **Lindt**, Apoth. **Weibezahl**, Apoth. **Wydler**; in **Baden** bei Apoth. **Kronmeyer**, **Schwanen-** und **Verena-Apotheke**, Dr. **Müller**; in **Bremgarten** bei Apoth. **Bader**; in **Brugg** bei Apoth. **Blattner**, Apoth. **C. Stäbli**; in **Mellingen** bei Apoth. **Heim**; Apoth. **Iten**; in **Muri** bei Apoth. **Buepp**; in **Rheinfelden** bei Apoth. **Weichert**, **Kreuz-Apotheke**, **Zollikofer'sche Apotheke**; in **Sarmenstorf** bei Apoth. **Metzger**; in **Olten** bei Apoth. **Christen**, z. „**Kreuz**", Apoth. **Schmid**, **Kronen-Apotheke**; in **Schinznach** bei Apoth. **Galleja**; in **Seengen** bei Apoth. **Merz**; in **Sins** bei Apoth. **Runge**; in **Winterthur** bei Apoth. **Gampert**; Apoth. **Lutz**, z. „**Friedensburg**", Apoth. **Schmid**, z. **Mohren-Apotheke**; in **Wohlen** bei Apoth. **Thurnherr**; in **Zofingen** bei Apoth. **E. Fischer**, Apoth. **Fischer-Hürsch**, z. **Schildkröten-Apotheke**, Apoth. **E. Meyer**; in **Zürich** in den meisten Apotheken; in **Zurzach** bei Apoth. **Harsch.** [2514

Wichtig für jede Hausfrau!!!

Um die **Wäsche**, wie überhaupt **jeden Gegenstand** gründlich zu reinigen, benütze und verlange man die

weiße Bleichschmierseife

aus der Fabrik von **Schuler-Federspiel, Kreuzlingen**, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste** u. **unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.

Niederlage bei **Jb. Henz** und **E. Waßmer** zum „Adler" in **Aarau**; **Chr. Huber & Sohn** in **Oberkulm**; **D. Zubler** in **Suhr** und **G. Roth** in **Zezwyl.** [796

Blumenpapiere

in allen lebhaften Farben empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Taschenuhren,

neue, sehr gute goldene, silberne und metallene

verkauft der Unterzeichnete kommissionsweise; für guten Gang wird garantirt.

Jean Funk,
2377] Rue des Pâquis 20, **Genève.**

Näh-Maschinen

in großer und schöner Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie
J. Walter-Schnyder, Nähmaschinenhdlg. in **Aarau.**

NB. Reparaturen sämmtl. Maschinen werden bei mir pünktl. ausgeführt. [2266

Frische Auswahl in

Trauer-Bouquets

zu billigen Preisen, bei
Frau **Sennhauser-Goßweisch**, Modistin,
2411] Kirchgasse Nr. 80, **Aarau.**

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge alter Jugendverirrungen sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Hemikranien, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst**, Hottopolis, **Wien, Gisselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Eine bereits neue **Singer-Tritt-Nähmaschine** mit Verschlußkasten und eine ältere **Handmaschine** sind billig zu verkaufen bei
J. Walter-Schnyder, Nähmaschinenhdlg.
2437] in **Aarau.**

Strickwollgarne

und

Jupons-Wolle

in reichhaltiger Auswahl, sowohl in Farben als Qualitäten empfiehlt billigst
2448] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Abschlag!

Pariser-Stockzucker,

per Pfund à 35 Cts., per Stock à 33 Cts. das Pfund, empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Walliser Trauben

prämirt Lausanne 1885
Neuenburg 1887

das Kistchen von brutto 5 Kilos **franko** zu **4 Fr. 50** versendet
R. Julier, Weinbergbesitzer
(O4930L) in **Sitten**,
ältester Traubenversender im Wallis.

Halbleinen,

in mehr als 40 Sorten, einfachbreit, ell. braun und grau à 70 Cts. per Elle bis Fr. 1. 50, schwere, feine doppelbreite Sorten in schönen neuen Farben, auch gedruckt à Fr. 3. — bis Fr. 4. — per Elle; **blauer Züppen-Halbleinen**, doppelbreit à Fr. 1. 50 per Elle empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4. 50**
Peter Bonvin in **Sitten.**

Bestes Vaseline-Lederfett,

für alle **Lederappretur** Lederwaaren,

Putzpommade

verkauft billigst
2450] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Mailändischer Haarbalsam.

Beliebte, aus rein ätherischen Vegetabilien bereitete Pomade. Unübertroffen gegen Ausfall der Haare, erzeugt den Wuchs und befördert das Wachsthum derselben durch Belebung und Kräftigung des Haarbodens, erhält Kopf und Barthaar in dauernder Farbe, Fülle und Glanz.

Preis Fr. 2. 10 u. Fr. 1. 20 das Glas.
Karl Kreller in **Nürnberg.**
In **Aarau** bei **A. Morath.** 1065

Für Modisten!

Billig zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts eine schöne Auswahl in **Federn** und **Blumen**, garnirte und ungarnirte **Hüte.**

Aarau, Kalkhausgasse Nr 3.
2479] 1 Treppe hoch.

Regenschirme

in großer Auswahl und solider Waare, von Fr. 2. 50 an, empfiehlt bestens
2447] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Das zerstörende

„Tort-Tripe"

vernichtet

Ratten, Mäuse und **Maulwürfe**, ohne die geringste Gefahr für Hausthiere. Dieses Produkt enthält weder Arsenik, Phosphor, noch Strychnin, oder sonst eine den Hausthieren schädliche Substanz.

Leichte Anwendung u. garantirt sichern Erfolg. Preis 50 Cts. per Dosis.

Niederlage bei
Geschwister Guldimann u. **Laube**
2400] in **Kölliken.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von **Holziken** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich meinen **Beruf** als

Weber

hier fortbetreiben werde und empfehle mich daher für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, solide Arbeit und billige Bedienung zusichernd.

Holziken, im Sept. 1889.
2375] **Abr. Wirz**, Leinenweber.

Wollene

Mannsjacken,

von Fr. 4. — bis Fr. 10. —

ferner

Unterkleider

für **Männer** und **Frauen**, verkaufen billig
Geschwister Guldimann & Lauber
2459] in **Kölliken.**

H. Bernheim in **Delsberg**

versendet franko gegen Nachnahme:

Gereinigte Bettfedern das Pfd.	**Fr.**	0. 75
Vorzügliche gute Qualität „	„	1. 50
Halbflaum „	„	2. —
Flaum „	„	2. 50
Ganz guter Flaum „	„	3. —

Nichtconvenirendes wird franko gegen Nachnahme zurückgenommen. [2324

Schuttablagerung

gestattet im **Neuhau** von **Müller & Cie.**
2455] **Bahnhofstraße Aarau.**

Das Ausgraben eines Sodes

von circa 10 m Tiefe ist zu vergeben, bei
St. Wälty, Schlosser
2485] in **Schöftland.**

In der Oele in Muhen

kann wieder alle Tage geölet werden. (A43Q)

Madame **Vittoz**, Weißzeugnäherin in **Montreux** kann vom 1. Dezember ab

zwei Lehrtöchter

für ihr **Nouveauté-Atelier**, verbunden mit einem **Herren-** und **Damen-Weißwaaren-Geschäft** aufnehmen. Familienleben.

Man wende sich an Herrn Lehrer **Vittoz** in **Montreux.** (H3039M)

Stelle-Gesuch.

Ein **junger Mann** von guter Familie, der seine Lehrzeit beendet hat, sucht eine Stelle zur weitern Ausbildung in einer **Großmetzgerei.** Sofortiger Eintritt erwünscht. Gute Behandlung ist Hauptsache.

Offerten unter Chiffre **H. T. 3619** an das
2464 **Annoncen-Büreau H. Blom** in **Bern.**

Ein braver, kräftiger Jüngling kann als

Metzgerlehrling

sofort eintreten bei
2515] **H. Häfeli**, Metzger in **Lenzburg.**

Danksagung.

Herrn **J. Blanck**, Parf. in **Schaffhausen.** Mit großer Freude will ich Ihnen mittheilen, daß Sie mich mit wenig Kosten von meiner **Flechtenkrankheit** geheilt haben, mit welcher ich 18 Jahre behaftet war. Die Flechten hatten sich sehr stark am ganzen Leibe befunden. Darum noch einmal meinen herzl. Dank.

W. Jäggi, Uhrenmacher.

Obiges von der Gemeindekanzlei amtlich beglaubigt Jos. Marti in Bettlach (Solothurn). Zu haben bei
J. Blanck, Parfumeur in **Schaffhausen.**
Keine Quacksalberei vorhanden. [1656

Gesucht:

Eine treue **Magd**, die etwas kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Eintritt wenn möglich sofort.

Zu erfragen b. d. Exped. [2486

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H313261)

In der Schweiz vorräthig in **Kiederhäuser's Buchhandlung in Grimma.**

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 28. Sept. 1889.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 9. 00 bis 10. — per Viertel 25 bis 30 Cts. Zwiebeln per Kilo Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60. Eier per 7 — 8 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts. per — Paar, 5 bis 6 Paar 10 Cts. Birnen — bis —

Nro. 80. 1889.

Aarau, Samstag, 5. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die kantonale Pflegeanstalt.

Ein großer Teil unserer Leser wird sehr verwundert sein, zu hören, daß im Bezirk Muri droben Anstrengungen gemacht werden dafür, daß die verbrannte Pflegeanstalt wieder auf dem gleichen Terrain errichtet werden sollte. Wir wollen gerne sehen, was der Gr. Rat auf eine bezügliche Eingabe hin beschließen und was das Volk zu diesem Projekt sagen wird. Wir halten uns vorläufig an bloßen Tatsachen.

Von der schönen Anstalt, welche die katholischen Gemüter unseres Kantons zu versöhnen berufen war, welche einem der edelsten humanitären Zwecke diente, stehen nur noch die ausgebrannten Mauern. Die armen Insaßen sind wieder zerstreut und so gut als möglich, oder wenn wir lieber wollen, auch so schlecht als möglich untergebracht. Nun allerdings frägt man sich, was zu tun sei. Wir haben das bestimmte Gefühl, die Träume von Wiederaufbau verschwinden, sobald wir den Stand unserer Finanzen zu Rate ziehen. Es dürfte dem Kanton mit dem besten Willen nicht möglich sein, zur Assekuranzsumme hinzu noch einige hunderttausend Franken aufzubringen, um die Herrlichkeit des alten Klosters wieder erstehen zu lassen. Wer die Lage vorurteilsfrei auffaßt, wird dem Kanton ein solches Opfer auch nicht zumuten.

Darin aber ist wohl Jedermann einig, daß für die Armen, deren Heim leider abgebrannt ist, wieder etwas geschehen muß, woraus der Eifer sich erklärt, mit welchem man nach Wegen sucht, wie man ohne allzu starke Beeinträchtigung des Staatshaushaltes zu diesem Ziele gelangen kann. Die Flammen von Muri haben ihren Wiederschein über den ganzen Kanton geworfen und Orte ans Licht gezogen, wo ein Asyl für gebrechliche Arme gegründet werden kann; sie haben aber auch noch andere Dinge beleuchtet, welche man etwas mehr zu betrachten haben wird. Am meisten Sympathie hat, so viel wir zu beobachten vermochten, der Gedanke gefunden, die Pflegeanstalt in das Kloster Wettingen zu verlegen. Es könnten daselbst allerdings nicht so viele Personen untergebracht werden, als in Muri. Dies ist aber auch nicht nötig. Mit Staunen hört man erzählen, daß dort Leute untergebracht wurden, welche nie und nimmer dorthin gehörten und für welche die Anstalt auch nie bestimmt war. Neben gelähmten, gebrechlichen, altersschwachen und blödsinnigen Personen sollen sogar zahlreiche Geisteskranke daselbst verpflegt worden sein, so daß Muri auf dem besten Wege war, kantonaler „Spittel" in des Wortes schlimmstem Sinne zu werden. Man sagt uns nun, daß Wettingen für diejenigen Leute, welche von den Gemeinden schwer unterzubringen sind, genügend Raum zu bieten vermöge. Wird dieser Gedanke realisirt, so ist dann die Verschmelzung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule selbstverständlich. Dieselbe wurde auch anderwärts vollzogen und soll nach dem Urteil Sachverständiger nicht nur nicht möglich, sondern nach verschiedener Richtung hin und namentlich in finanzieller Beziehung nutzbringend sein. Immerhin wird es Zeit brauchen, die Frage gründlich zu prüfen, um die Sache zu einem ersprießlichen Ende zu führen. Unterdessen aber sollten die Arbeitsunfähigen und Gebrechlichen doch versorgt werden. Ein Teil der in Muri gewesenen ist zwar schon in den Räumen der alten Krankenanstalt in Königsfelden untergebracht. Allein es sollte nach unserm Dafürhalten dort noch mehr Platz erübrigt werden, wenn man die daselbst befindliche Krankenanstalt für unheilbare Körperkranke dazu verwenden wollte, welche um die 50 Plätze enthalten soll.

Offen gestanden, daraus sind wir nie recht klug geworden, was diese Anstalt noch für eine Bedeutung haben soll, nachdem die kantonale Krankenanstalt in Aarau eröffnet war. Daß in diese Letztere auch sehr viele „unheilbare" Kranke aufgenommen werden, sie also nicht blos für heilbare da ist, beweist die von unserm Stadtrat in letzter Gemeindeversammlung veröffentlichte Statistik, welche zur Kündigung des zwischen Aarau und dem Staate geschlossenen Friedhofvertrages Anlaß bieten soll und die darauf sich stützende Tatsache, daß der Direktor der Krankenanstalt sich sogar jetzt schon für Unterbringung seiner Friedhofkandidaten wehren muß. Es frägt sich nun, ob in Aarau für Unterbringung auch sog. Unheilbarer Platz wäre. Vorbehaltlich besserer Belehrung kommen wir dazu, diese Frage zu bejahen. Ein Blick in den reg. Rechenschaftsbericht pro 1888 belehrt uns, daß der mittlere Krankenstand der kantonalen Krankenanstalt in beiden Abteilungen zusammen 163 betrug (chirurg. 98 innere Kranth. 65). In frühern Prospekten hat man davon gesprochen, die Anstalt müsse und werde 200 Betten haben, und dem wird hoffentlich also sein. Allein nicht auf diese Zahl allein möchten wir abstellen. Wir haben uns früher schon mißbilligend darüber ausgesprochen, und wir sind durch Urteile namentlich jüngerer Aerzte dazu gekommen, daß der Kanton Aargau sich das Vergnügen leistet, eine kostspielige Anstalt, als welche sich die Hebammen-Gebäranstalt qualifiziert, zu unterhalten, während man unsere wenigen Hebammen ganz gut an größern auswärtigen Anstalten ausbilden lassen könnte. Diese Abteilung der kant. Krankenanstalt, über deren Aufhebung der Reg.-Rat unseres Erinnerns dem Gr. Rate schon seit geraumer Zeit Bericht und Antrag hätte stellen sollen, enthält ca. 40 Betten, so daß die ganze Anstalt über 240 Plätze verfügen muß. Bleibt der mittlere Stand auf bisheriger Höhe oder geht er auch noch etwas hinauf, so ließe sich für die unheilbaren Kranken aus der Anstalt Königsfelden immerhin noch Raum genug schaffen. Man muß im Aargau nun einmal davon abkommen, auf den verschiedenen Gebieten doppel- und mehrspurig kutschiren zu wollen. Wenn nicht Energie und guter Wille, so zwingen uns die kärglichen Mittel dazu.

Schweiz.

— Militärisches. Das schweizerische Militärdepartement hat einen beim Dienstantritt zu verlesenden und in den Kasernen anzuschlagenden Dienstbefehl erlassen, wonach Jeder, der, außer bei den Uebungen im Scharfschießen, im Besitze von scharfen Patronen betroffen wird, vor ein Kriegsgericht zu stellen ist. Zuwiderhandlung gegen diesen Dienstbefehl zieht eine Strafe bis auf sechs Monate Gefängnis nach sich. —

Ein Handbuch für den schweizerischen Landsturm wurde bearbeitet von Offizieren des Generalstabes. Nachdem das Bundesgesetz vom 4. Dezember 1886 betreffend den Landsturm in Kraft getreten und die bezügliche Verordnung vom 5. Dezember 1887 über Organisation, Ausrustung, Aufgebot, Kontrolführung und Verwendung des Landsturms erlassen war, lag es nahe, die Dienstvorschriften für dieses neugeschaffene Glied der Landesverteidigung zu skriren. Art. 3 des Gesetzes befreit in Friedenszeiten die Landsturmpflichtigen von jedem Uebungsdienste. Gerade deshalb scheint es zweckmäßig, eine Anleitung zu besitzen, welche die Möglichkeit bietet, sich klar zu machen, was verlangt wird und wie das Verlangte geleistet werden kann.

Eine solche Anleitung bietet das uns vorliegende „Handbuch für den schweizerischen Landsturm", erschienen im Verlage von Nydegger und Baumgart in Bern.

Besondere Dienstvorschriften besitzt der Landsturm nicht, sondern es gelten für ihn die allgemeinen Militärreglemente der Armee, soweit die Verhältnisse es gestatten. Dies im Auge behaltend, behandeln die Verfasser in erster Linie die Hauptgrundsätze der in Frage kommenden Reglemente, „einerseits um diejenigen Landsturmmänner, welche noch keinen Militärdienst getan haben, mit den Pflichten ihres neuen Dienstverhältnisses bekannt zu machen, anderseits um allen übrigen, welche der Armee des Auszugs und der Landwehr als Offiziere, Unteroffiziere oder Soldaten früher angehört haben, allfällig Vergessenes wiederum in Erinnerung zu rufen". Der zweite Teil spricht vom Felddienst, d. h. von der Verwendung des bewaffneten Landsturms und von der Verwendung der Pionierabteilungen desselben. Klar und deutlich werden die einzelnen Fälle behandelt; wir verweisen beispielsweise auf den Abschnitt über Besetzung und Verteidigung von Juraklusen, Verwehrung eines Flußüberganges und Sicherung eines bedrohten Bahnhofes.

Wir haben die bestimmte Ansicht, daß das Büchlein, dessen Preis 70 Rp. beträgt, nicht nur gekauft, sondern auch gelesen werden wird, erfüllt es doch seinen Zweck vollständig. — Jede Buchhandlung ist im Falle, dasselbe zu liefern.

— Die Zolleinnahmen betragen im September dieses Jahres 121,360 Fr. mehr als im September des letzten Jahres und für die drei ersten Quartale des Jahres 553,700 Fr. mehr als in dem entsprechenpen Zeitraum des Vorjahrs.

Der Bund hat gut lachen. Er schwimmt im Geld, während die Kantone darben.

— Politische Polizei und Preßfreiheit zu Anfang unseres Jahrhunderts. In einer alten Amtsblattsammlung treffen wir ein Sendschreiben des Landammanns der Schweiz — damals Ludwig von Affry in Freiburg — an Präsident und Klein Rat des Kantons Aargau, d. d. Freiburg 30. Mai 1803, des Inhalts:

„Bürger!

Die gegenwärtigen Umstände erfordern auf's Neue eine strenge Wachsamkeit auf die öffentlichen Blätter.

Die zwischen verschiedenen Mächten sich erhebenden Schwierigkeiten sind der Schweiz fremd, und es ist durchaus schicklich, daß kein in der Schweiz gedrucktes öffentliches Blatt sich irgend eine Mißbilligung erlaube, oder auf die aus diesen Schwierigkeiten entstehenden politischen Erörterungen irgend einen Tadel werfe.

Ich ersuche Sie dem zufolge, vermittelst einer außerordentlichen Maßnahme eine einstweilige Censur anzuordnen, die durch ihre Genauigkeit und Richtigkeit allem demjenigen vorbeuge, wodurch die in ihrem Kanton gedruckten öffentlichen Blätter unsere Verhältnisse mit irgend einer Macht gefährden könnten.

Empfangen Sie, Bürger, die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung."

An diese holde Freiheit wird man erinnert, wenn man erfährt, daß in unserem Schweizerlande ein Bürger, der sich erlaubt zu bemerken, Kaiser Friedrich III. stehe in seinen Augen höher als der jetzt regierende Wilhelm II. wegen Majestätsbeleidigung polizeilich ausgeschrieben und verfolgt wird. Es scheint Zeitmomente zu geben, in welchen auch die an und für sich klarsten Begriffe in Verwirrung geraten.

— Am Scheidewege. Die „Berner Zeitung" betrachtet den Ausgang der Referendumsbewegung gegen den Bundesanwalt in einem längeren Artikel, welchem wir folgende bemerkenswerte Stellen entnehmen:

„Man muß nicht glauben, die Politik der deutschen Sozialdemokratie tale quale in die Schweiz hinüber verpflanzen zu können. Die Verhältnisse sind total anders. So sehr man sich im sozialdemokratischen Lager bestrebt, das Volk in Bourgeois und Proletarier auszuscheiden und die Letztern zum Kampfe wider die Erstern aufzurufen, so wenig sind diese Bemühungen von Erfolg begleitet, weil eben das Volk in Wirklichkeit negativ und positiv die Regierung bestimmt und sich jeder Angriff gegen die Regierung indirekt gegen das Volk, von dem sie getragen ist, wendet. Das haben jedenfalls die Herren, welche die Referendumsbewegung leiteten, sehen können, wie wenig Sympathie und Anerkennung ihrem Wirken in den breiten Schichten des Volkes gezollt wird und diese Einsicht sollte sie davor bewahren, in der Abenteuerpolitik zu verharren, welche durch die Ergreifung des Referendums inaugurirt worden ist. . . .

„Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß es der Gegenwart und der nächsten Zukunft beschieden ist, dem Umschwung, der sich hinsichtlich der Volkswirtschaftspolitik in der Wissenschaft bereits Bahn gebrochen hat, auch auf dem Boden der Praxis Rechnung zu tragen, kann es uns nicht gleichgültig sein, wenn gerade derjenige Teil der Bevölkerung, welcher gemäß seiner politischen Anschauungen dazu bestimmt erscheint, dieser Umsetzung wissenschaftlicher Resultate ins praktische Leben als Pionier zu dienen, voreilig und rücksichtslos vom Ganzen sich abtrennt und in eine unfruchtbare Opposition verfällt, die dem gesunden Fortschritte eher hindernd in den Weg tritt, als ihn fördert. Wir erachten im gegenwärtigen Moment, nach dem Scheitern des Referendums gegen den Bundesanwalt, stehe die sozialdemokratische Partei am Scheidewege. Auf der einen Seite die unfruchtbare und bequeme Politik der Prinzipienreiterei, auf der andern allmähliges Fortschreiten in mühseligem Kampfe. Möge sie sich ihre zukünftige Politik genau überlegen."

— Telldenkmal. An die Kosten der in Altdorf zu erstellenden neuen Tellsstatue wird auch der Schweizer Schützenverein einen Beitrag leisten; außerdem erläßt das Zentralkomite dieses Vereins soeben ein Zirkular an die schweizerischen Schießvereine, in welchem dieselben ersucht werden, Sammlungen für den genannten Zweck zu veranstalten und das Ergebnis dem Vereinspräsidenten, Hr. Major Stigeler in Aarau einzusenden.

— Höheres Bildungswesen. Die Kommission für die vorläufige Begutachtung des Hochschulsubventionsgesuches der Kantone Baselstadt, Zürich, Bern, Waadt, Neuenburg und Genf wird vom Bundesdepartement des Innern also bestellt: Nationalräte Curti, Favon, Häberlin, Künzli und Pedrozzini, Ständeräte Munzinger und Schmidt, ferner Oberst Frey in Arlesheim, Dr. Guillaume, Direktor des statistischen Bureaus in Bern, Professoren Hilty in Bern, Soldan in Lausanne und Wolf in Zürich; Bundesrichter Morel in Lausanne, Regierungsrath Zutt in Basel und Dr. Sonderegger, Arzt in St. Gallen.

— Verdorbener Kirsch. Chemiker Dusserre in Nenens warnt vor der Verwendung sauer gewordener Kirschen beim Kirschwasserbrennen, da sich Essigsäure daraus entwickelt und dieselbe die Brennereiapparate angreift; infolge dessen entsteht Spangrün. Derartiges Kirschwasser zeichnet sich durch bläuliche Farbe aus und ist höchst ungesund, ja geradezu giftig.

Aargau.

— Der liebe Herrgott selbst kann es den Leuten bekanntlich nicht recht machen. Spendet der Himmel reichliche Gaben, so wird über Verschwendung und Ueberfluß geklagt; kommen diese aber spärlich, so jammert alles über Mangel und teure Zeit. Mit diesen mehrern odern mindern Spenden wird gar oft, unser, der sündigen Menschen Tun oder Lassen in Beziehung gebracht, je nach der religiösen Anschauung.

In der Proklamation der Aargauischen Regierung auf den von der eidg. Tagsatzung bestimmten Dank- Buß- und Bettag pro 1803 lesen wir unter Anderm:

„Liebe Freunde und Mitbürger! Große und mannigfaltige Sünden drucken schwer auf unser Land, und wir dürfen es uns nicht verhehlen, daß solche auf das höchste gestiegen.

Wir wollen sie nicht lang der Reihe nach herzählen — dem Allwissenden sind sie nicht verborgen; ein jeder untersuche nur sein eigen Herz, und sein Gewissen wird ihm bald sagen, wie häufig unsere Abweichungen von Gott sind, und was wir deßwegen von ihm verdient hätten.

Aber dieser gute Gott behandelt uns noch immer mit väterlicher Schonung — anstatt uns zu strafen, ist sein Segen mit jedem Tag neu über uns: der außerordentliche Segen dieses Jahres, davon wir schon einen Teil eingesammelt, teils noch vor Augen haben, ist ein redender Beweis seiner gegen unser Land tragenden unverdienten Vatergüte."

Was denn diese Herren wohl in den Hungerjahren von 1816 und 1817 mögen geschrieben haben? War etwa das Elend und der Hunger ihnen ein besonderes Zeichen göttlicher Huld und Vatergüte?

— „Ein ordentliches Gnams" hat der Staat nun aus dem Mehrerlös der Jagdpacht steigerungen gewonnen. In der letzten Pachtperiode betrugen die Einnahmen pro Jahr Fr. 23,557, für die nächste Periode dagegen Fr. 38,171. Man sagt, unser Herr Finanzdirektor schmunzle ordentlich zu dem schönen Resultate. Dagegen aber klagen die Liebhaber des Hasenpfeffers über die allzu große Kleinheit der Portionen.

— Prämirung I. an der Viehausstellung im 2. Kreise in Baden, den 30. September 1889.

a. Für Fleckkühe:

	Punkte	Fr.
1. Renold, Gemeindeammann, Dätwyl	77	100
2. Schwarz, Kavalleriehauptmann, Billigen	75	70
3. Renold, Gemeindeammann, Dätwyl	70	70
4. „ „ „	69½	65
5. Messerli, Oekonom, Bad Schinznach	69	65
6. Renold, Gemeindeammann, Dätwyl	68½	—
7. Meier Meinrad, Schneisingen	62	60
8. Kern H., Billigen	61½	50
9. Laube, Müller, Böbikon	61	45
10. Schwarz, Kavalleriehauptmann, Billigen	61	45
11. Messerli, Oekonom, Bad Schinznach	60	40
12. „ „ „	59½	35
13. Meier Joh., Hausen „	59½	35
14. Keller Sl., Zuchtstierhalter, Billigen	59	30
15. Zimmermann Joh., Müllers, Fislbach	59	30
16. Laube, Müllers, Böbikon	56½	20

b. Für Fleckrinder:

1. Werder Hans, Notar, Habsburg	67	100
2. Schwarz, Kavalleriehauptmann, Billigen	64	90
3. Seeberger Adolf, Lupfig	60	80
4. Werder zum Rößli, Birrenlauf	59½	70
5. Frei Andreas, Ober-Endingen	58	60
6. Laube Gebrüder, Vogelsang	51½	50
7. Frei Andreas, Ober-Endingen	50½	45
8. „ „ „	50½	45
9. Werder zum Rößli, Birrenlauf	50	40
10. Vogt Barbara, Rüfenach	48½	30
11. Großwyler Jos. Fr., Viehhdl., Schneisingen	48½	30
12. Meier Wilhelm, Schneisingen	47½	25
13. Vogler Emil, Unter-Siggenthal	45½	25
14. Großwyler Jos. Badisels	45	20

c. Für Braunkühe:

1. Firma Heinrich Kung, Windisch	76	70
2. Renold, Gemeindeammann, Dätwyl	71	100
3. „ „ „	67	70
4. „ „ „	65	60
5. Firma Heinrich Kung, Windisch	65	50
6. Renold, Gemeindeamman, Dätwyl	62½	—
7. Firma Heinrich Kung, Windisch	60	40
8. Dätwyler Josef, Ober-Ehrendingen	50½	30
9. Frey Gebrüder, „	55½	20

d. Für Braunrinder:

1. Renold, Gemeindeammann, Dätwyl	55½	55
2. Zehnder August, Niederrohrdorf	49½	35

II. An der Viehausstellung im 3. Kreis in Kölliken am 1 Oktober 1889.

a. Für Fleckkühe:

	Punkte	Fr.
1. Speck Rudolf, Landwirt, Oberkulm	71½	100
2. Hafliger-Lüscher Gottfried, Ober-Entfelden	71	90
3. Fehlmann, Gemeindeammann, Boniswyl	70	85
4. Gautschi Sl., Beck, Ober-Entfelden	67	75
5. Gall, Gemeindeschreiber, Schöftland	66½	75
6. Speck Rudolf, Landwirt, Oberkulm	66	65
7. Siebenmann Jakob, Landwirt, Aarau	65½	65
8. Zimmerli Adolf, Aarburg	64	60
9. Morgenthaler Jakob, Gemeinderat, Attelwyl	63	55
10. Lüscher Gottlieb, Holziken	62½	50
11. Gautschi Sl., Beck, Ober-Entfelden	62½	50
12. Luginbühl, Pächter, Muken	61½	45
13. Schaffroth Ernst, Oftringen	61	45
14. Häni Rud., Gerber, Kölliken	61	45
15. Siebenmann Jakob, Landwirt, Aarau	60	40
16. Maurer Joh., Attelwyl	58½	35
17. Fischer-Kern, Reinach	58½	35
18. Eichenberger-Weber, Menziken	59	35
19. Hilfiker-Hüssy, Kölliken	57½	30
20. Hintermann G., Beinwyl	57	30
21. Wälchli Joh. Wirt, Aarburg	55½	25
22. Sager Heinrich, Oberkulm	54½	25
23. Steiner-Lüscher Gottlieb, Suhr	52	20
24. Gautschi Rud. in der Telli, Aarau	51	20

b. Für Fleckrinder:

1. Fehlmann, Gemeindeammann, Boniswyl und Gall, Gemeindeschreiber, Schöftland, je	68	100
2. Keller, Bezirksrichter, Niederlenz	58	90
3. Frei Gebr. zur obern Mühle, Schöftland	55½	80
4. Speck Rud., Landwirt, Oberkulm	55	70
5. Morgenthaler Jakob, Gemeinderat, Attelwyl	55	70
6. Zimmerli Adolf, Aarburg	53	60
7. Frau Lüscher-Hunziker, Muhen	52	50
8. Reeser-Lüthy, Beck, Schöftland	51½	45
9. Häfliger-Lüscher Gottfried, Ober-Entfelden	50½	40
10. Bolliger-Wälty, Schöftland	50½	40
11. Dätwyler Gebrüder, Staffelbach	47	30
12. Gall, Gemeindeschreiber, Schöftland	47	30
13. Frey-Lüscher, Müller, Schöftland	46½	30
14. Wirz-Lüthy, Schöftland	44½	25
15. Fischer-Kern, Reinach	44	20
16. Schweizer David, Ober-Entfelden	43½	20
Total an Prämien	Fr.	4000

Es bleibt zu bemerken, daß sämtliche prämirten Aussteller nach einem Jahre die gleichen Beträge auch noch vom Bunde erhalten werden, wenn sie sich dann noch über den Besitz der prämirten Tiere ausweisen können.

— Fachvereine. In Aarburg findet morgen den 6. Oktober die aarg. Schreinermeister-Versammlung statt zur Behandlung folgender Traktanden: Referat über das Submissionswesen, Lehrzeugnisse, Besprechung über gemeinschaftliche Einkäufe der Materialien und Verschiedenes.

— Buchs hat dieses Jahr ziemlich reichen Obstsegen. Es wurde der Doppelzentner Aepfel für 28, 29, und 30 Fr. verkauft. Herr Lehrer Boßart habe sogar das Stück Rosenäpfel zu 10 Cts. verkauft. Nun allerdings ist ein schöner Apfel mehr wert als eine Citrone.

— Kulm. (Mitget.) Eidg. Betreibungs- und Konkursgesetz. Der Vorstand der freisinnigen Volkspartei des Bezirks Kulm hat letzten Sonntag beschlossen: „Demnächst die Gemeinderäte des ganzen Bezirks und durch dieselben noch die einflußreichsten Persönlichkeiten aller Gemeinden zu einer Versammlung nach Zezwyl einzuladen, um in kurzen Zügen die Unterschiede zwischen dem neuen eidg. und dem aarg. Betreibungsgesetz klar zu legen und Referenten für die nachherigen Versammlungen in den einzelnen Gemeinden zu bezeichnen.

— Bezirk Kulm. (Einges.) Vereinfachung des Staatshaushaltes. Um eine Eingabe an die tit. Großratskommission über die „Vereinfachung des Staatshaushaltes festzustellen, hat sich die freisinnige Volkspartei des Bezirks Kulm letzten Sonntag in Kulm recht zahlreich versammelt. Die Diskussion, welche eine äußerst lebhafte war, dauerte fünf volle Stunden, ohne daß sich die Reihen der Anwesenden lichteten. Es wurden nachstehende Vereinfachungsvorschläge aufgestellt:

I. Vermehrung der Einnahmen.

1. Die Erhöhung des Salzpreises soll nicht gefordert werden.
2. Die Jagdbewilligung sind nur gegen eine angemessene Gebühr auszustellen.
3. Hundetaxen. Erhöhung derselben von 10 auf 15 Fr.
4. Erhöhung der Wasserrechtszinse um Fr. 2 per Pferdekraft.
5. Erhöhung der Friedensrichtergebühren.
6. Erhöhung der Homologationsgebühren bei letztwilligen Verfügungen im Sinne der Progression.
7. Revision der Stempelverordnung.
   a. Erhöhung der Gebühren bei den Civilstandsakten zu Privatzwecken, sowie bei den Zuchtpolizeiklagen.
   b. Bei den Forderungstiteln: „Einführung des Wertstempels am Platze des Formatstempels.
   c. Einführung eines Spielkartenstempels von 50 Rp.
8. Erhöhung der Progression bei der Staatssteuer.
9. Erhöhung der Gerichtsgebühren in appellablen Civilstreitigkeiten.
10. Erhöhung der Erbschaftssteuer. Progression derselben nach der Vermögenssumme.
11. Einführung von Luxussteuern (Klaviere und Tournüren ꝛc.).

(Schluß folgt.)

— Fricktal. In Münchwylen fiel am vorigen Freitag Math. Denz, Siegrist, so unglücklich von einem Baume, daß er sofort eine Leiche war.

— Zurzach. Die Feier des 25jährigen Jubiläums der Bezirksschule und die Einweihung des neuen Schulhauses zu Leuggern nahm einen schönen Verlauf. Trotz ungünstiger Witterung strömte das Volk der Umgegend und des benachbarten Bezirks Brugg massenhaft herbei. Die ehemaligen Schüler waren sehr zahlreich vertreten. Die Festlichkeit mit reichem Programm begann Morgens 8½ Uhr. In kurzer aber trefflicher Festpredigt drückte Herr Pfarrer Pfyffer den Wunsch aus, das neue Schulhaus möge sein ein Haus der Arbeit, des Friedens und des Segens und verbannt sei aus diesen Mauern jeder Hader und böser Gedanke gegen Andersdenkende!

Am Bankett, an welchem ca. 160 Personen teilnahmen, gin'gs laut „Karg. Nache." sehr fröhlich und heiter zu. Reden und Gesangsvorträge wechselten ab. Es wurden Glückwunschschreiben und Telegramme verlesen von früheren Lehrern und Herrn Bundesrat Welti, der vor 25 Jahren die Schule eingeweiht hatte. Die freien Beiträge ehemaliger Schüler haben bis jetzt ca. Fr. 1800 — ergeben und noch ist die Sammlung nicht geschlossen.

— Zurzach. Die Erstellung einer Rheinbrücke bei Kaiserstuhl und Fisibach ist zu 106,600 Fr. veranschlagt. Daran leisten die badische Regierung 23,000 Fr., der Staat Aargau 35,000, den Rest die beiden baupflichtigen Gemeinden. Für diese immerhin noch eine schwere Last.

— Freiamt. Pfründner oder Kaplan? Eine deutsche Zeitung brachte die Nachricht, das Kloster Muri sei von einem „Pfründner" angezündet worden. Ein englisches Blatt übersetzte den „Pfründner" keck mit „Kaplan", weil ein solcher eben nach englischen Begriffen Inhaber einer Pfründe ist.

Hr. Jäger bemerkt witzig dazu: „Wenn die guten Engländer mit aarganischen Verhältnissen vertraut wären, würden sie die „Pfründner" hierzulande durchaus nicht blos in geistlichen Aemtern suchen!" —

Hr. Gottlieb Bader, Apotheker in Bremgarten wurde vom Bundesrat an Stelle des demissionirenden Herrn Dr. Lindt in Aarau zum Mitglied der Fachprüfungskommission für Apotheker in Basel ernannt. —

— Zofingen. Von Brittnau wird berichtet, der Gemeinderat beabsichtige, der nächsten Einwohnergemeindeversammlung den Antrag zu stellen, dem verstorbenen Herrn Pfarrer Baumann in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um die Gemeinde auf Gemeindekosten ein Graddenkmal zu setzen.

— In Safenwyl wollte am Montag Nachmittag ein 15jähriger Knabe mit einem aus einem alten Flintenrohr erstellten Mörser ein Wespennest herausschießen. In demselben Momente, als er mit der Hand gegen das Zündloch kam und den feurigen Gegenstand darauf legte, krachte der Schuß und der hinten im Laufe befindliche Zapfen fuhr dem Unglücklichen derart in den linken Vorderarm, daß derselbe gänzlich zerfetzt war und der Verwundete sogleich in das Kantonsspital verbracht werden mußte.

Kantone.

Baselstadt. Polizei gefoppt. Ein Portier, resoluter Solothurner, sollte wegen Amtsehrverletzung vor Gericht erscheinen, zog aber vor, zu verduften. Um sich aber doch einen Spaß zu machen, schickte er dem pflichteifrigen Landjäger, der ihn vorgeladen hatte, aus der Ferne einen Lorbeerkranz als „Anerkennung für treue Dienstleistung". Die Basler Polizeier müssen überhaupt findige Kameraden sein. In der Nacht vom Dienstag erwischte einer auf dem Petersplatz einen Kranich, einen gefiederten natürlich, der statt auf dem Lohnhof im zoologischen Garten einlogirt wurde.

Baselland. Der bekannte ultramontane Kampfhahn Feigenwinter in Basel, hat aus der Gemeinde Aesch ein Hauptbrutnest seiner sauberen Bestrebungen gemacht. Aesch stand früher im Rufe einer toleranten friedlichen Gemeinde und heute darf man dort die Lehrerschaft als eine irreligiöse Genossenschaft mit Hohn aus der Kirche jagen. Das ist eine Frucht des dort gegründeten katholischen Männervereins. Aehnliche schöne Blüthchen zeigen sich übrigens auch anderwärts, wo diese „katholisch" sein sollenden Männervereine gegründet worden sind. Das wird so fortgehen, bis wieder einmal ein radikaler Sturm durch das Schweizerland geht und die Brutnester ausfegt.

— In Binningen wurde die Weinlese am vorigen Donnerstag schon größtenteils beendigt. Das Resultat derselben ist, einige besonders günstige Lagen ausgenommen, fast null. In den letztern wäre noch ein angenehmer Tropfen gewachsen, aber Vögel und Insekten setzten den wenigen vorhandenen Trauben dermaßen zu, daß ein längeres Zuwarten mit dem Herbsten den Ertrag ebenfalls auf Nichts reduzirt haben würde. Es sei dies der frühreife, aber auch geringste Herbst, der hier seit Menschengedenken erlebt wurde.

Bern. Thun. Wo muß das heraus? Der bisherige Pächter des Thunerhofs, Herr Stähle-Hänggi, bot einen jährlichen Pachtzins von 38,000 Fr. auf eine neue Pachtzeit von sechs Jahren. Auch wird er nach den Gedingen das Wirrschaftspatent von 700 Fr. künftig selbst zu bezahlen haben. Der bisherige Pachtzins betrug 35,000 Fr. jährlich.

— Eine dankbare Gemeinde. Die Gemeindeversammlung Aeschi habe beschlossen, ihrem früheren Hrn. Pfarrer Hirsbrunner, dato in Täuffelen amtirend, schriftlich ihr Beileid für den herben Verlust seines Sohnes Friedrich auszudrücken.

Freiburg. Strafbarer Leichtsinn. Am vorigen Freitag wollte der Schmiedmeister J. Cramer in Gallmitz, ehe er auf die Jagd ging, die Feldflasche noch mit Schnaps füllen und ging zu diesem Zwecke ins Wirtshaus. Bei seiner Zurückkunft fand er seine 15jährige Tochter Marguerite tot auf dem Boden liegend. Ihr 10jähriger Bruder hatte sich des Jagdgewehrs bemächtigt und das Unglück war geschehen.

St. Gallen. Treue Kameradschaft. Dem in St. Gallen im Dienste befindlichen Soldat Künzli von Krummenau, welcher acht Kühe infolge Erstickens verloren hat, wurden vom Bataillon 79, dem Künzli angehört, Fr. 600 als Ertrag einer Sammlung verabfolgt.

Solothurn. Olten. (Korresp. v. 3. Okt.) Die heutige Wirteversammlung, welche im großen Saale des Hotel Wyß tagte, war von circa 70 Mann aus allen Teilen des Kantons besucht. Man hatte die Gegner des Wirtschafts- und Tanzgesetzes von 1888 einberufen, um gegen die wohltätigen Erlasse Sturm zu laufen. Der Sachpatriotismus war leitendes Motiv. Er kam aber nicht zum Siege. Auch die Freunde der Gesetze waren herbeigekommen, um sich für die gute Sache zu wehren. Nach langem Redegefecht wurde auf Antrag eines Gesetzfreundes die Minimaltaxe für Verkauf gebrannter Wasser auf 10 statt auf 25 Fr. gesetzt. (Jetzt 10—100 statt 25—100.) Sonst bleibt das Wirtschaftsgesetz in allen seinen Teilen unangetastet, dank dem wackern Eintreten einiger selbstloser Wirte.

Auch das Gesetz über Tanzbelustigungen und Kirchweihen ging unbeschadet aus dem Feuer divergirender Meinungen hervor. Es siegte folender Antrag:

Die Regierung ist einzuladen, durch eine Verordnung die im Gesetz unklaren Bestimmungen über öffentliche Tanzbelustigungen und festliche Anlässe zu interpretiren.

Die Gründung eines kantonalen Wirtevereins wurde beschlossen und ein 13gliedriges Komite gewählt und beauftragt, in kürzester Frist einen Statutenentwurf vorzulegen.

Waadt. Unglück aus Unvorsichtigkeit. Letzten Samstag fanden die Kinder des Eugen Cordaz aux Planches du Mont (Waadt) das geladene Jagdgewehr ihres Vaters in einem Winkel stehen. Der neunjährige Knabe hantirte mit der Waffe, der Schuß ging los und traf das siebenjährige Schwesterchen mitten ins Gesicht. Es starb nach wenigen Stunden.

Wallis. Der neue Sauser aus diesem Lande hat bereits seine Reise in die deutsche Schweiz angetreten. Den Trauben nach zu urteilen, muß derselbe ein wackerer Geselle werden. Herr Pierre Bowin in Sitten hat uns eine Sendung Trauben übermittelt, die an Gesundheit, Pracht und Süßigkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Seine Quelle können wir unsern Lesern bestens empfehlen.

Ausland.

Deutschland. Eisenbahnunglück. Am 1. Oktober hat in Vaihingen (Würtemberg) ein Zusammenstoß der Güterzug-Lokomotive mit einem Personenzug auf dem einspurigen Geleise und zwar Mittags 12 Uhr stattgefunden. Wegen der scharfen Kurve bemerkten die beiden Lokomotivführer erst im letzten Augenblick die gefährliche Lage.

Der Anprall muß furchtbar gewesen sein. Beide Lokomotiven sind stark zertrümmert, der Gepäckmagen und der erste Personenwagen 2. Kl. sind gänzlich zerdrückt, mehrere andere beschädigt. Es gab 7 Tote, 43 teils sehr schwer Verwundete.

Oesterreich-Ungarn. Ein Riesen-Weinstock. Aus Haugsdorf wird gemeldet: Großes Aufsehen machte schon vor zwei Jahren der Weinstock des Johann Fried in Haugsdorf, welcher damals mehr als 1000 Trauben getragen hatte. Den unermüdlichen, 86 Jahre alten Mann hat aber dieser Erfolg nicht ruhen lassen, und er hat es richtig dahin gebracht, daß der in dem Hofe seines Häuschen in Haugsdorf stehende, jetzt erst 9 Jahre alte Weinstock heuer mehr als 2000 volle, saftige Trauben trägt und dadurch eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges geworden ist.

Dänemark. Politik und Liebe. Die Absicht, eine Heirat zwischen dem ältesten Sohne des dänischen Kronprinzen und der Prinzessin Margarethe von Preußen zu Stande zu bringen, ist gescheitert, nicht weil der junge Prinz und die junge Prinzessin sich nicht gefielen, sondern weil der Plan von dem bekannten Dr. Eisenbart bekämpft wurde, der schon zwischen den Battenberger und das „Viktorli" getreten.

Italien. Bahnunglück im Tunnel Ariano an der Linie nach dem Seehafen von Brindisi. Dasselbe erfolgte, weil der Zug von Neapel den Zug von Foggia auf der Kreuzungsstelle nicht angetroffen und nun die Fahrt in geschwindester Gangart fortgesetzt hatte, um an dem nächsten Bahnhofe kreuzen zu können, während auch der Zug von Foggia die gebahte Verspätung durch raschestes Fahren einzubringen suchte. Infolge der im Tunnel herrschenden Finsternis kam es zu einer entsetzlichen Verwirrung, Unbeschädigte, welche sich nach dem Ausgange hin zu tasten suchten, mußten mitten durch Tote und Verwundete hindurch. Eine Schaar Rinder, mit denen mehrere Wagen beider Züge beladen waren, vermehrten das schreckliche Durcheinander. Wie es heißt, sind mehr als dreißig Menschen getötet.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. September 1889.

Bevormundung. Zurzach. Jetzer, Magdalena, Ledige von Leuggern

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Brugg. Hunn, Joseph, Maurer' Alter, von Sarmenstorf. Eingaben 7. Nov. Kulm. Gloor, Elisabeth geb. Lerch Jakobs sel. Wittwe von Beinwyl, in Schöftland. — Graf, Wilhelm, Strohwaarenfabrikant, von Leutwyl. Eingaben 2. Novbr. Lenzburg. Mohr, Jakob, Großen, Strafanstalten u. Armenpfleger, von Hunzenschwyl. Eingaben 29. Okt. Aarau. Kuhn, Friedolin, Müllers von Wallenschwyl. — Keusch, Ulrich, Bäcken von Boniswyl, gewesener Wärter im Burgbüchli bei Zürich. — Wittwe Schärer, Maria Verena geb. Fischer, Arbeitslehrerin, von Schoren, in Merenschwand wohnhaft gewesen. Eingaben 30. Oktbr. Rheinfelden. Holer, Johann Adam, von Magden †. Eingaben 28. Okt. Zofingen. Müllschieger, Erwine geb. Lär, Wittwe, Negotiantin von Zofingen eingaben 9. November. Zurzach. Frau Schleuniger, Maria Josepha geb. Eggspühler, Seidenweberin, von Klingnau. Eingaben 29. Oktober.

Wirthshäuserverbot. Lenzburg. Studler, Jakob, Jakobs, alt Weibels Sohn von Seengen.

Benefic-Invenarkl. Baden. Irniger, Joh. Joseph, Stiftsers von Niederrohrdorf. Eingaben 9. Novbr. Laufenburg. Bieber, Joseph Maximilian, alt Ammann, von Oberhofen †. — Suter, Joseph Josephs von Gipf-Oberfrick †. Eingaben 29. Oktober Rheinfelden. Rosenthaler, Julius, Maler und Antiquitätenhändler, von Rheinfelden †. Eingaben 28. Oktober. Zofingen. Siegrist, Jakob, Bauer, Stillers von Rohren, auf der Krauern zu Bordenwald wohnhaft gewesen. — Ott, Jakob, gewes. Wirth, Gretzrath und Gemeindeerath, von Ryken, in Bordenwald wohnhaft gewesen. Eingaben 9. November.

Geldstags-Rückzüge. Kulm. Senn, Heinrich, Landwirth im Steinenberg zu Unterkulm. **Rheinfelden.** Brunner, David, Mühlepächter in Schupfart. **Zurzach.** Leber, Joseph, Borthen in Döttingen.

Rehabilitationen Prozgarten. Zimmermann, Julius, Steffis. Altschulers von Tägerig. **Zurzach.** Suter, Leonz, Schuster, von Hausen, Gemeinde Lengnau, in Ennetbaden.

Vermögensabfolgungsbegehren. Baden. Meyer, Fidel, Ingenieur, Sohn des Alois Meyer sel. von Baden, und dessen Kinder, in Amerika. Einsprachen bis 29. Oktober.

Als Stärkungsmittel unübertrefflich ist Apotheker Mosfmann's Eisenbitter. (S. Inf.) 3509 Y

Bezirksamt Kulm.

Nachdem infolge Regierungsschlußnahme auch im hiesigen Bezirk die Bezirksverwaltung mit dem Bezirksamt vereinigt worden ist, hat in der Geschäftsvertheilung vom 14. d. Mts. an unter Anderem folgende Aenderung stattgefunden:

1) Das **Armenwesen** ist vom Amtsrevisor auf den **Bezirksamtmann** übergegangen.
2) Die **Funktionen** der **Bezirksverwaltung** werden vom **Amtsrevisor** besorgt.

Wir bringen solches hiemit zur öffentlichen Kenntniß

Kulm, 27. September 1889.

2509] Das Bezirksamt.

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von Holziken und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich meinen Beruf als

Weber

hier fortbetreiben werde und empfehle mich daher für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, solide Arbeit und billige Bedienung zusichernd.

Holziken, im Sept. 1889.

2375] **Abr. Birz**, Leineweber

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Aus Familienrücksichten ein einstöckiges

Ziegelhaus,

worin auch eine **Bäckerei** betrieben werden könnte, nebst schönem **Baumgarten** und **8 Jucharten Acker- u. Mattland.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2513

Sofort zu vermiethen.

Eine große, event. zwei kleinere, schöne

Wohnungen

mitten im Dorfe **Schöftland** gelegen, sind zu vermiethen.

Auskunft ertheilt

2517] **Frey-Füscher**, Müller, **Schöftland.**

Nouveautés

in

Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter.

Die neuen Stoffe für Herbst- und Winter-Kleider sind in reichhaltigster, sehr schöner Auswahl eingetroffen. — Wir empfehlen daher unser großes Lager zur geneigten Berücksichtigung auf's beste, unter Zusicherung gewissenhafter und möglichst billiger Bedienung.

2434] **Gamper & Comp.,**
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50.

Tanzbelustigung

Sonntag, 6. Okt. 1889

im **„Rössli" in Kölliken.**

Walliser- & Hallauer-Sauser im Stadium.

2531] Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **G. Suter-Mathys.**

Anzeige & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von nah und fern zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine bis heute im Hause Nro. 660 an der Casinostraße betriebene

Kaffeewirthschaft,

nebst

Käse- & Butterhandlung,

mit dem 1. Oktober in das **Haus Nro. 623, hintere Vorstadt,** verlegt habe. — Meiner werthen Kundsame für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich fernerhin unter Zusicherung prompter Bedienung von **gutem Kaffee** und **schmackhaftem Gebäck** verschiedener Art, zu geneigtem Zuspruche bestens.

Aarau, 1. Oktober 1889.

2519] **Kaspar Baumann**, Kaffeewirth.

Filzpantoffeln

je nach Größe von 90 Cts. — Fr. 1. 70

Kinderfinkli & Endefinken

von 50 Cts. bis Fr. 4.

2547] **Pariser Bazar**
vordere Vorstadt, Aarau.

Hallauer- und

Walliser-Sauser

im Stadium,

süßer Birnenmost

in der

Wirthschaft Widmer

Rüthof — Gränichen. [2541

Damen-Filzhüte

in neuesten Formen u. Farben à Fr. 1 50.

2548] **Pariser Bazar, Aarau.**

Weißes & rothes

Samenkorn,

zu haben bei

2502] **J. Hünz-Fischer** in **Kölliken.**

Billig zu verkaufen:

Ein älteres, zu jedem Dienst taugliches

Pferd.

Bei wem, sagt die Expedition. [2516

Saatkorn & Saatroggen

ist zu haben im

2481] **Herzoggut** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein junges, fettes

Pferd zum schlachten.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2533

Ein braver, kräftiger Jüngling kann als

Metzgerlehrling

sofort eintreten bei

2515] **H. Häfeli**, Metzger in **Fensburg.**

Gesucht:

Eine treue **Magd**, die etwas kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Eintritt wenn möglich sofort.

Zu erfragen b. d. Exped. [2488

Verehelichungen

aller Stände werden streng diskret, schnell und sicher erfolgreichst erzielt durch eine gut vertraute und eingeführte Persönlichkeit.

Anmeldungen unter Beilegung von 1 Franken in Marken sind gefl. zu richten an die Adresse:

„Botschaft", Postfach Nr. 3667,

2528] **St. Gallen.**

In der Oele in Muhen

kann wieder alle Tage geölet werden. (A43Q)

Gesucht:

Eine **ordentliche** und **intelligente Tochter,** welche gut französisch spricht, als

Kellnerin

in einen **Gasthof.** Monatslohn Fr. 25. Offerten sub H e 3038 Q an

Haasenstein & Vogler in **Basel** zu adressiren. (H e 3038 Q)

Wo ein kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern die Küfer-Profession gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2525

Coiffeur-Lehrling.

Ein intelligenter Jüngling könnte bei einem tüchtigen Meister in die Lehre treten. Gefl. Offerten unter Chiffre N. O. befördert die Expedition d. Bl. [2542

Madame **Vittoz**, Weißzeugnäherin in **Montreux** kann vom 1 Dezember ab

zwei Lehrtöchter

für ihr **Nouveauté-Atelier,** verbunden mit einem **Herren- und Damen-Weißwaaren-Geschäft** aufnehmen. Familienleben.

Man wende sich an Herrn Lehrer **Vittoz** in **Montreux.** (H3039M)

Gesucht:

Für sofort ein tüchtiger, zuverläßiger

Melker zu 11 Kühen. Gute Bezahlung, je nach Leistung.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2545

Discrete Entbindungen

bei Frau Buffer, Hebamme,

Pfeffelstr. Nr. 7, Colmar (Els.) [H2Q]

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Regenschirme. Hut-, Kappen- & Pelzwaaren-Lager Spazierstöcke.

Val. Sernatinger,

vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Von heute an sind meine Waaren-Lager wieder mit den — **neuesten & schönsten Artikeln,** bestehend in

Hüten und Kappen aller Art,

Handschuhen & Cravatten, Krankenpflege-Artikeln & Bruchbändern, englischen Kautschouck-Regenmänteln & Filzwaaren

versehen und empfehle solche bestens. — Alle Reparaturen prompt und billig.

2488] Achtungsvollst **Obiger.**

Hypothekar- & Leih-Casse Lenzburg.

Wir nehmen fortwährend **Gelder** an:

1) als **Spareinlagen** zum Zinsfuße von 3 3/4 %;
2) auf **Obligationen,** gegenseitig jederzeit auf 6 Monate kündbar, ebenfalls zum Zinsfuße von 3 3/4 %.

2303] **Der Verwalter: Hauser.**

Bettdecken & Reisedecken

in großer Auswahl

von **Fr. 6.** — bis **Fr. 22.** —, sowie **Bettvorlagen** und **Kautschuck-Unterlagen** sind in jeder beliebigen Größe und in verschiedenen Qualitäten vorräthig bei **Rud. Neeser,** Sattler und Tapezierer in **Schöftland.**

2501]

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

1) der Schneider **Kaspar Wendel,** wohnhaft zu **Stuttgart,** Sohn der † Marie Agathe Wendel, led. T. des Jakob Wendel in Künten, Kant. Aargau;
2) und die **Rosine Gruber,** wohnhaft zu **Stuttgart,** Tochter des Gottfried Gruber, Weingärtners und der Friederike, geb. Feil in Horrheim,

die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Stuttgart, Künten und Horrheim zu geschehen.

Stuttgart, am 24. September 1889.

Der Standesbeamte:

(M259/9Stg.) **Wagenmann.**

Walliser Trauben

prämirt Lausanne 1885
Neuenburg 1887

das Kistchen von brutto 5 Kilos **franko** zu 4 Fr. 50 versendet

R. Julier, Weinbergbesitzer

(O4930L) in Sitten,

ältester Traubenversender im Wallis.

Saure & süße Aepfel

(feinstes Tafelobst)

verkauft **J. Holliger** in **Buchs** bei Aarau.

2518]

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 1. Okt. 1889.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 6. 00. **Aepfel** per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, **Birnen** Fr. 0. 00 — 0. 00. **Kabis und Kohli** per Kopf 10 — 30 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. **Bodenbruchanken** Fr. 2. 20 — 2. 30 **Eier** per Stück 6½ - 7 Cts. **Saugkälber** per Stück Fr. 20. — 42. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 1. 20 — 1. 34, **fette Schweine** Fr. 1. 00 bis 1. 08 —

Schweizerische

Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

in Winterthur.

Aktienkapital Fr. 5,000,000. Einbezahltes Kapital Fr. 1,000,000

Die Gesellschaft schließt ab gegen feste Prämien:

I. **Einzelversicherungen** gegen Unfälle aller Art in und außer dem Beruf.
II. **Reiseversicherungen** auf kurze Dauer von zwei Tagen an.
III. **Seereiseversicherungen, sowie Versicherungen des Landaufenthaltes in ausser-europäischen Ländern.**
IV. **Collectivversicherungen** mit und ohne Deckung der Haftpflicht, sowie **Versicherung von Drittpersonen,**

General-Agentur:

(OF338) **J. Wirth-Herzog** in **Aarau**

Bei Unterzeichnetem sind in neuesten Sorten vorräthig:

Stehlampen von Fr. 1. 20 bis Fr. 5. —
Hängelampen „ „ 2. — „ „ 7. 50
Alle Lampenbestandtheile und **Gläser,**
sowie alle möglichen

Blechwaaren & Küchengeräthe.

Um strengen Absatz zu erzielen, Preise sehr billig.

Höflichst empfiehlt sich

Gottfried Vogel, Spengler

2511] in **Kölliken.**

Schuh-Waaren!

Damen- und **Herrenbottinen,** starke **Mannsschuhe, Militärschuhe, Frauenschuhe, Knaben-, Mädchen-** und **Kinderschuhe, Pantoffeln** 2c. billigst.

2393] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1408] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Landw. Winterschule in Brugg.

Die **Eröffnung** der **landw. Winterschule** findet **Anfangs November** statt. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung betragen für den Kurs bis Ende März 1890 **Fr. 150.** — Diejenigen Schüler, welche täglich nach Hause zurückkehren und nur den gemeinsamen Mittagstisch benützen, haben **Fr. 60.** — zu entrichten. An bedürftige Schüler werden Stipendien verabfolgt. Die Lehrmittel liefert die Anstalt unentgeldlich.

Anmeldungen nimmt Herr **Rektor Abt** in **Bünzen**, welcher gerne jede weitere Auskunft über Einrichtung der Schule, des Konvikts ꝛc. ertheilt, bis und mit **20. Oktober** nächsthin entgegen.

Der definitive Eröffnungstag wird später bekannt gegeben.

Aarau, 19. September 1889.

Der Staatswirthschafts-Direktor:
Ringier.

2507]

Kinder-Confektion.

Nach Eingang der Neuheiten für Herbst und Winter empfehlen wir unser großes, reichhaltigst assortirtes Lager in

Tricot-Kleidern
für Mädchen bis zu 8 Jahren;

Tricot- & Cheviot-Anzügen
für Knaben bis zu 8 Jahren;

Regenmänteln, Wintermänteln & Jacquettes
für Mädchen jeden Alters, und

Cheviot-Paletôts
für Knaben von 4 Jahren an.

Preise billigst!

Gamper & Comp.,
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50.

2499]

Versammlung

des
schweizer. Heizer- & Maschinisten-Vereins von Aarau & Umgebung
Sonntag den 6. Oktober 1889,
im „Römerbad" zu Zofingen.

Traktanden:

Vortrag des Herrn **Keller, Kesselinspektor**, über **Behandlung der Dampfkessel.**

Jedermann ist höflichst eingeladen.

2544] **Der Vorstand.**

Die Schuh-Handlung

von

Ad. Hagmann in Schönenwerd

empfiehlt auf bevorstehende **Winter-Saison** zu geneigtem Zuspruch ihr

großes, reichhaltigst assortirtes Lager aller möglichen Schuhwaaren,

von den ordinären bis zu den feinsten Handarbeiten zu

äußerst vortheilhaften Preisen.

— Auswahlsendungen umgehend. —

Maaßarbeiten und Reparaturen prompt und billigst.

Ventilations-Zimmeröfen

mit **Ventilation** und **Cirkulation**,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämirt.
Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen
für **Holz-** und **Coaksbrand**,
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteösen und -Eisen
empfiehlt zu Fabrikpreisen

2546] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Hut-Waschерei und -Färberei

V. Gerodetti,
Aarau, hinterm Bahnhof Nr. 1268.
Filz- und Strohhüte für Herren, Damen und Kinder
werden zu den billigsten Preisen
nach den neuesten Formen schön umgearbeitet.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Lüscher**, Schneider, von **Küttigen**, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 10. Oktober 1889**, und zwar:

1) die **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an bei der Wohnung des Gemeldstagers; und
2) der **Liegenschaften** Nachmittags 3 Uhr im **Gasthaus** zum **„Kreuz"** in **Küttigen.**

Aarau, 2. Oktober 1889.

2537] **Die Geldstagsbehörde.**

Kartoffeln

in ganz vorzüglicher Qualität liefert billigst

Gustav Hoch,
2477] Samenhandlung, Aarau.

Zu verkaufen:
Circa 20 Zentner guteingebrachtes

Heu & Emd,

bei **Johs. Maurhofer**, Schusters
2532] in **Hunzenschwyl.**

Achtung!
Für Suhr & Umgebung.
Alle Sorten

Unterkleider.

Alle Sorten

Wollengarne etc.

Billige Preise!
Es empfiehlt sich höflichst
Rud. Schmid, Negotiant
2520] in **Suhr.**

Herren-Ueberzieher,

meistens neue für Herbst & Winter
in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
2522] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Wollgarne,

per Pfund à **Fr. 2. 80**

Winterstoffe melirt	à Fr.	— 60
Baumwollflanelle	„ „	— 35
Barchent bedruckt	„ „	— 25
Chipper	„ „	— 60
Köitsch 10/4 breit	„ „	— 60
Doppel-Châles schwarz	„ „	12.—
Tuche aller Sorten 5/4 breit	„ „	1.50

bei
Adolf Dreifuss
2476] am **Graben** in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Hochstämmige Birnbäume in 10 Sorten per Stück à 1 Fr.
Hochstämmige Aepfelbäume in 30 Sorten, per Stück à 90 Cts.
Hochst. Pflaumen- und **Zwetschgenbäume,** per Stück à 90 Cts.
Hochstämmige Rosen in 40 schönsten Sorten, per Stück à 90 C.s.
2454] **Gottl. Graf,** Gärtner, **Küttigen.**

Glatline,

vorzügliches Mittel gegen jede Art **Hautverletzung, Schrunden, Winterbeulen,** bei **Hitzblasen, Wundgehen, Reiten** ꝛc., in Schachteln à 30 und 50 Cts. empfiehlt und versendet gegen Nachnahme oder vorheriger Einsendung des Betrages in Postmarken

Joh. Schmidt zum „Bären",
2538] Zollrain, Aarau.

Zu verkaufen:
Ein gutes **Zugpferd** und ein schönes **Saugkalb,** bei
2539] **Steiner** im **Kölligut** zu **Aarau.**

Ehr- und Freischießen

der
Schützengesellschaften Kirch- und Moosleerau
in Kirchleerau
im Betrage von Franken 900
Sonntag und Montag den 6. und 7. Oktbr. 1889,
am ersten Tage von Mittags 12 Uhr an, am zweiten Tage von Morgens 8 Uhr an.

Schützen und Schützenfreunde sind höflichst eingeladen.

2530] **Die Gesellschaften.**

Strickwolle!!

Prachtvolles Farbensortiment in allen Qualitäten
zu den billigsten Preisen von **Fr. 1. 30** an per 1/2 Pfund.

Wwe. Jean Kiefer & Cie., Aarau,
Solothurn — Olten — Lausanne.

Obstbäume!

Der Unterzeichnete empfiehlt aus seinen exponirt gelegenen **Baumschulen: Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen-** und **Pflaumen-Hochstämme** in großer Auswahl. Ferner **Zwerg-Obstbäume,** als: **Pyramiden, Espalier, Cordon,** in **Aepfel, Birnen, Pflaumen, Zwetschgen, Pfirsiche** u. **Zwiksen. — Quitten-Sträucher** und **Quitten-Hochstämme** (dattelartige Form) Alles in schöner Waare und bester, wenn nicht unübertroffener Bewurzelung und ausgewählt bestem, ertragreichstem Sortiment. — **Rosen-Sträucher,** hoch und niedrig. — Verschiedene **Ziersträume** und **Sträucher** und **Obst-Wildlinge.**

Preis und Sortenverzeichniß gratis und franko.

Bedienung prompt und gewissenhaft.

Rupperswyl, Oktober 1889. [2543] **G. Ott,** Baumgärtner.

Walliser-Sauser

im
„Bären" in Kölliken.

Zum Kaufe angetragen:

Zwischen **Olten** und **Schönenwerd** ein beinahe neuerbautes **Haus,** tüchtig zu **mechanischen Einrichtungen,** einer **Schleife** oder **Schmiede,** da durch die Aare ein **großes Wasserwerk** benutzbar gemacht werden kann, sammt **2 Jucharten umliegendem Land.**

Kaufspreis nur Fr. 7500. — Anzahlung nach Uebereinkunft.

Zu miethen gesucht:

1) Eine **gangbare Bäckerei** mit **Mehl-** und **Früchhandlung.**
2) Zwei **gangbare Metzgereien.**

Auskunft ertheilt **Joh. Bachmann** in **Olten,**
„Sälistraße".

Uebernehme jeder Art **Güter, Häuser** und **Geschäfte** zum **Verkaufen, Tauschen, Pachten** sowie **Miethen,** da sich fortwährend Käufer, Verkäufer, Tauscher, Pächter, Miether, Verpächter wie auch Vermiether melden, unter günstigen Bedingungen.

Obiger.

Die neuen

Regenmäntel & Jacquettes

sind eingetroffen

und unser auf's Beste **frisch assortirtes Lager** enthält daher eine reichhaltige Auswahl in den neuesten Genres in

Paletôts, Havelocks, Reisemänteln & russ. Rädern,
sowie in farbigen und schwarzen
Jacquettes
mit und ohne **Feder-, Pelz-** und **Plüsch-Besatz.**
Preise billigst.

Gamper & Comp.,
2436] Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50.

Die **ältesten Partien,** sowie **Resten** von 5—8 Stück meines

Tapeten-Lagers

erlasse, um damit räumen zu können, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Joh. Schmidt,
2521] Zollrain Nr. 177 zum „Bären" in Aarau.

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschure** gratis! **Patentirte Aerzte!** 250 Heilungen! Man adressire: **An die Privatpoliklinik in Glarus.**

Fahrhabe- und Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** der verstorbenen **Elisabeth Gloor-Lerch,** Jakobs, Bleichers bringen am **Freitag den 11. Oktober 1889,** an eine öffentliche Steigerung:

1) Die **Fahrhabe,** worunter 2 **Betten,** 2 **Canapee, Tische, Stühle,** sämmtliches **Küchengeschirr,** etwas **Brennholz** und sonstige **Hausgeräthschaften,** Mittags von halb 1 Uhr an, bei der Wohnung im Unterdorfe.

2) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem zu Fr. 3200. geschätzten und brandversicherten, zweistöckigen **Wohnhause** mit einem gewölbten Keller und circa 90 m² **Hausplatz,** geschätzt um Fr. 60., Abends von halb 8 Uhr an, in der **Bierbrauerei Lüthy** dahier.

Die günstigen Steigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Schöftland, 2. Oktober 1889. Der Beauftragte:
2527] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Unser großes Lager
in
Herrenkleider-Stoffen

ist in allen Genres und Preislagen für Herbst und Winter ganz besonders reichhaltig frisch assortirt.

Wir empfehlen uns daher angelegentlichst bei Bedarf in Stoffen sowohl als zur

Anfertigung nach Maaß

von Anzügen und einzelnen Kleidungsstücken, sorgfältigste und möglichst billige Bedienung zusichernd.

2435] ***Gamper & Comp.,***
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50.

Viehwaare-Versteigerung.

In Folge Aufhebens des Bauerngewerbes bringt der Unterzeichnete **Montag den 7. Oktober,** Nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Seine sämmtliche **Viehwaare,** bestehend in drei jungen **Kühen,** wovon eine großtragend, vier **Rindern,** davon zwei ganz nützige, schwere und ein älteres schönes **Zugkalb.**

NB. Eine Kuh und ein Rind sind von der Viehzuchtgenossenschaft III als Nagenthiere gezeichnet. Kaufsliebhaber sind zu dieser Steigerung höfl. eingeladen.

Schöftland, 26 Sept. 1889. [2493] **J. Lienhard,** Bäcker.

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbluter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in **Lugnas** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti; **Baden:** Kronmaier; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; Kaiserstuhl: Mayer; **Lenzburg:** Jahn, **Mellingen:** Heim, Iten; **Muri:** Ruepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Suhr:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufsgasse; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten:** Traugott Kunz. (H3500Y)

Wein-Geschäft

von

Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:

Allen feinen rothen Tyroler; Serb. Hügelwein, beliebter **Tischwein; Toskaner; Carovigno,** dickrother Süditaliener; **Ungarn,** rothe & weiße,

per Liter zu 45, 50, 55, 60, 70, 80 Cts. **Größere Quantums billiger.**

Muster stehen zu Diensten. — Kleinere und größere Fäßchen stelle meinen werthen Abnehmern zur Verfügung. [2138

Regenmäntel

sowie

Tricot-Tailles

sind eingetroffen

und werden zu den billigsten Preisen verkauft bei

2474] **Adolf Dreifuß, franz. Waarenhalle,**
Graben — Aarau.

Zum Kaufe wird angetragen:

Unweit Zofingen ein sonnig gelegenes

Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** mit **laufendem Brunnen** und circa **1 Jucharte Baumgarten-** und **Ackerland.**

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2452

Für Hafner!

Ueber die Erstellung eines grünen **Kachelofens** mit weißem Fries im **Schulhause** zu **Thalheim** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Der Ofen soll 43 Zoll breit, 45 Zoll tief und 7 Fuß 5 Zoll hoch sein und mit Bandeisen gebunden werden. Gewölbe, Boden und die vordere Wand sind aus Kanderer feuerfesten Steinen zu erstellen.

Offerten sind bis 12. Oktober nächsthin dem Gemeinderath Thalheim einzureichen, welcher auch nähere Auskunft ertheilt.

Thalheim, 30. Sept. 1889.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
J. Dietiker.
Der Gemeindeschreiber:
2524] **J. Wernli.**

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4. 50**

Peter Bonvin in Sitten.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen und Sorten.

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

1833] **Hemmeler & Comp.** in **Zofingen.**

Fritsch's Haar-Regenerator

gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und Jugendfrische wieder, ist absolut unschädlich, verhindert das Ausfallen der Haare, erzeugt jedes andere Mittel vorzüglich und kostet nur **Fr. 2.50** statt 4 Fr. und 5 Fr. Man verlange auf den Flacons die Worte: **J. Fritsch.** Der:

E. Ritter-Stahl, Rathhausgasse, Aarau.

Frische Auswahl in

Hutfedern.

Auch werden Hüte billig umgeändert und garnirt.

Frau Sennhauser-Goßewisch, Modistin,
2354] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Wolldecken

in allen Farben u. Größen sind zu haben von Fr. 3 bis Fr. 25 bei

Adolf Dreifuss
am Graben in Aarau.

Näh-Maschinen

in großer und schöner Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg
in Aarau.

NB. Reparaturen sämmtl. Maschinen werden bei mir pünktl. ausgeführt. [2266

Für Modisten!

Billig zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts eine schöne Auswahl in **Federn** und **Blumen, garnirte** und **ungarnirte Hüte.**

Zofingen, Rathhausgasse Nr 3.
2479] 1 Treppe hoch.

Mehrere Zentner

Papierspähne

sind billigst sofort zu haben bei
2510] **J. Siegrist,** Lithographie, **Menziken.**

H. Bernheim in **Delsberg**

versendet franko gegen Nachnahme:

Gereinigte Bettfedern das Pfd.	**Fr.**	0. 75
Vorzügliche gute Qualität	„ „	1. 50
Halbflaum	„ „	2. —
Flaum	„ „	2. 50
Ganz guter Flaum	„ „	3. —

Nichtconvenirendes wird franko gegen Nachnahme zurückgenommen. [2324

Sittener Trauben,

Fr. 4. 50 das Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme bei

Henri Ribordy, Eigenthümer
(H291S) in **Sitten.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage des **Gottlieb Duttly,** Rudolfs, Bänis, Mehlhändler, von und zu **Schöftland,** werden die **Liegenschaften,** bestehend in einem zu Fr. 6800.— brandversicherten **Wohnhause.** nebs **3 Aren Land** dabei, am **Mittwoch** den **9. Oktober 1889,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Wirthschaft z. „Ochsen"** in **Schöftland,** öffentlich versteigert.

Kulm, 3. Oktober 1889.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
2534] **Holliger.**

Erlaube mir, Ihnen mein reichassortirtes Lager in

Herren-, Damen- & Kinderhüten,

weißen & schwarzen

Herren-Glacehandschuhen

und

Militär-Artikeln

bestens zu empfehlen.

Spezialitäten: Pariser Façon-Damen-Hüte. Weiche & steife Wiener-Hüte.

Achtungsvollst

Ed. Küpfer,
2498] neben dem „Goldenen Ochsen" in Aarau.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den **Waldgärten** der **Gemeinde Buchs** können für diesjährige Herbstkulturen abgegeben werden:

20,000 verschulte Rothtannenpflanzen.
50,000 unverschulte Rothtannenpflanzen.
25 000 verschulte Buchenpflanzen.
20,000 unverschulte Buchenpflanzen.
2,000 verschulte Eichenpflanzen.

Bestellungen nimmt entgegen

2505] **Buchs,** 26. September 1889. **J. Holliger,** Gemeindeförster.

Flechten, Lungenkatarrh.

Ich bin Ihnen unendlich dankbar für Ihre briefliche Behandlung u. unschädlichen Mittel, welche mich von meinem 10jährigen Leiden, nässende, beißende **Flechten, Schmerzen** im **Kreuz, Lungenkatarrh, Husten,** blutiger **Auswurf, Athembeschwerden, Stechen** auf der Brust, **Blutarmuth, Mattigkeit, Kopfschmerz, Gesichtsflecken** gänzlich befreit haben. Anette Spieß in Einsiedeln bei Schreibrunn. Keine Berufsstörung. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adresse: **„An die Privatpoliklinik in Glarus.**

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in **Basel;** — Leuenberger & Comp. in **Biel;** — Wirth-Herzog in **Aarau** und Corecco & Brivio in **Bodio** — sowie deren Agenten. (524)

Zum Vermiethen angetragen:

In **Aarau,** mitten in der Stadt eine vorzügliche für eine **mechanische** Werkstätte, Dreherei, Schreinerei ꝛc., geeignete

Lokalität mit Wasserkraft,

für einen jungen Mann sehr guter Platz. Preiswürdig.

Anmeldung Nr. 1262 Schachen, Aarau. [2504

Haarlemer

Blumenzwiebeln:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Anemonen, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken etc.

empfiehlt

in schönster Auswahl

Gustav Hoch, Samenhandlung
2478] in Aarau.

Mein schönes Sortiment in

Geldbeutel für Herren, Damen & Kinder

sowie in **Frisir-** und **Einsteckkämmen, Tolletteseifen, Brochen, Knöpfen, Blais** und **Cravatten** schwarz und farbig, **Tabakpfeifen; Cigarrenspitzen, Schnupftabakdosen, Hosenträgern, Photographierahmen etc. etc.** halte Jedermann auf's beste empfohlen.

2450] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Nro. 81. 1889.

Aarau, Mittwoch, 9 Oktober.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Großer Rat.

(Außerordentliche Sitzung) Montag den 7. Oktober.

Das Andenken der verstorbenen Mitglieder HH. Pfarrer Baumann von Brittnau und Ott von Vordemwald wird durch einen Nachruf und Aufstehen von den Sitzen geehrt.

Die Wahlprotokolle der Kreise Brittnau, Zofingen und Gontenschwyl werden genehmigt und die neugewählten Mitglieder Herren Gemeindeammann Wälchli in Brittnau, Dr. Fritart in Zofingen und Bolliger, Gemeindeschreiber in Gontenschwyl in Pflicht genommen.

Die Wahl des Müller Gauch in Boswyl kann heute noch nicht validirt werden, da der Entscheid des Zuchtpolizeirichters a'gewartet werden will.

Auf den Entwurf einer Vollziehungsverordnung zum Großratsbeschluß über Vergütung von Wildschaden vom 26. Dezember 1886, worüber Namens der bestellten Kommission Hr. Martin-Sulzer referirt, wird gemäß Antrag der Kommission nicht eingetreten.

Herr Reg.-Rat Riniker entwirft eine geschäftliche und ausführliche Darstellung über die Auswirkung dieser Schadensvergütung und das bisher einzuschlagende Verfahren, vertritt überhaupt den regierungsrätlichen Standpunkt.

Hr. Werder von Habsburg hat als Mitglied der Getränkabgabekommission für die Wirte im Laufe dieses Jahres die Wahrnehmung gemacht, daß in letzter Zeit sehr viele Weinhandlungen entstanden sind, die durch Weinabgabe über die Gassen den Wirten große Konkurrenz verursachen, ohne eine Gebühr ertragen zu müssen. Auf dem Wege der Interpellation richtet er nun folgende Anfragen an den Regierungsrat:

1) Ob es dem h. Regierungsrate bekannt sei, daß seit ca. zwei Jahren die Zahl der Weinhandlungen im Kanton sich ganz bedeutend vermehrt habe und
   a. daß hiedurch den Wirten im Kanton eine wesentliche Konkurrenz erwachse,
   b. daß unter diesen Weinhandlungen eine Anzahl sei, die ein der Gesundheit schädliches Getränk verkaufe und
   c. daß von einer großen Anzahl dieser Weinhandlungen nur von Privaten unter dem gesetzlichen Quantum von zwei Litern verkauft werde.

2) Ob es nicht angezeigt sei, hiegegen beförderlichst geeignete Maßregeln zu ergreifen und zwar insofern, daß der h. Regierungsrat und die aarg. Mitglieder der Bundesversammlung in Bern dahin zu wirken suchen:
   a. es möchte eine Bundesverordnung zu Art. 32 bei 2. Alinea der Bundesverfassung diesen Weinhandlungen Ordnung schaffen und
   b. daß auch mit tunlichster Beförderung ein eidg. Lebensmittelpolizeigesetz erlassen werde.

3) Ob nicht der Regierungsrat seine Polizeiorgane auf die oft vorkommende Gesetzesverletzung des Detailverkaufs von Wein und gebrannten Wassern unter zwei Liter durch Weinhandlungen und Private aufmerksam machen und auf strenge Untersuchung und Bestrafung der Fehlbaren dringen wolle.

Hr. Finanzdirektor Riniker gibt die nötige Auskunft, mit der sich Hr. Werder begnügt.

Zu Mitgliedern ins aarg. Handelsgericht werden zur Ersetzung weggezogener Mitglieder gewählt die Herren Eug. Bally in Aarau und Othmar Isler in Wildegg.

Ueber den Dekretsentwurf betr. Erstellung einer neuen Rheinbrücke bei Kaiserstuhl referirt Hr. Jenny-Kunz. Die Kommission billigt das vom Reg.-Rat vorgeschlagene neue Verfahren, wonach der Staat an derartige Unternehmen inskünftig ⅔ und ⅓ die interessirten Gemeinden zu tragen haben.

Hr. Beck von Kaiserstuhl strengt sich umsonst an, den Staatsbeitrag von Fr. 35,000 auf 40,000 Fr. erhöhen zu lassen. In Betracht kamen Staatsbeitrag und Konsequenzen.

Die Regierung erstattet Bericht über den Brandfall Muri und kommt zu folgenden Anträgen:

1. Es seien die Erträgnisse des Betriebsfondes (von Fr. 325,690 per Ende 1889) der kantonalen Krankenanstalt in Aarau zur Verfügung zu stellen.
2. Die Brandassekuranzbeträge seien zunächst zur Wiederherstellung der Bezirksschule und der Kirche in Muri, zur Bestreitung der Räumungsarbeiten und zur Eindeckung des Souterrains und der Umfassungsmauern der abgebrannten Anstalt und sodann zur Abzahlung des Passivsaldos der Baurechnung bei der aarg. Bank zu verwenden. Der Rest sei s. Z. dem Staatsgut einzuverleiben.
3. Der Regierungsrat ermächtigt die vorgeschlagenen Eindeckungsarbeiten mit Beförderung vornehmen zu lassen.
4. Der Regierungsrat sei beauftragt, über die Verwendung der Mauerreste und des übrigen Besitzes des Staates Bericht und Antrag einzubringen.

Herr Jenny-Kunz beantragt Niedersetzung einer Fachmänner-Kommission zur Prüfung der Frage, wie hoch die Eindeckungskosten zu stehen kommen, indem es sich je nach Umständen empfehlen dürfte, eine definitive Bedachung mit Dachstuhl anzubringen.

Herr Ingenieur Gonzenbach hält die Eindeckung für dringlich notwendig. Die Sache ist von der kantonalen Baukommission an Ort und Stelle in Augenschein genommen worden. Die Kosten für provisorische Eindeckung werden auf ca. Fr. 24—27,000 zu stehen kommen, während eine definitive Bedachung das Dreifache kostete.

Der Rat findet, es sei gut, man schlafe noch einmal über diese Geschichte und ging zum Mittagessen.

Sitzung vom 8. Oktober. Es ist gut, daß die Herren Landesväter einen gesunden Schlaf getan, denn sonst würde das hereinbrechende „Donnerwetter“ auch gar vernichtend auf sie eingeschlagen haben. Geladen wie eine Bombe dahergekeucht, ließ Herr Zahndetter Rey von Muri eine Philippika von der Kehle, daß die Wände krachten. Vor allem kuhnisch erschien den noch und nach aus dem Schrecken sich erholenden Ratsherren die Behauptung, der Brand des Klosters sei durch fehlerhafte Kaminkonstruktion entstanden, während die Untersuchung über die Geschichte noch nicht abgeschlossen ist. Herr Jenny reicht dem guten Mann ein Glas Wasser zur Abkühlung.

Auch heute streiten sich die Leut' herum, wohl um den Wert des Dach'ß; der eine findt den andern dumm, am Ende hieß es doch: „Mocht!“ Der langen Debatte kurzer Sinn ist der Vielen unerwartete, allerdings luxiöse Beschluß, die Ruine von Muri soll um den Betrag von Fr. 27,000 eingedeckt werden. (Damit sie nicht erfriert! D. R.)

Die Sparkommission macht einige Mitteilungen über den Stand und Gang ihrer Geschäfte und verlangt einen Credit von 600 Fr. für Untersuchung der staatlichen Einrichtung anderer Kantone. Sie hegt die Hoffnung, es werde bei gründlicher Arbeit und gutem Willen (mit Energie D. R.) etwas Erfreuliches bei ihrer Arbeit herausschauen.

Schweiz.

— **Riesenprozeß.** Seiner Zeit hatte die Baugesellschaft Göschenen-Flüelen an die Gotthardbahn eine Nachforderung von 3 Mill. Fr. nebst Zinsen zu 6 Prozent vom 1. März 1882 an gestellt. Am 7. Oktober begann in Luzern das Schiedsgericht, welches über diese streitige Forderung entscheiden soll. Vorsitzender ist Bundesrichter Broye. Die Parteiverträge werden mehrere Tage dauern. Die Baugesellschaft ist vertreten durch Nationalrat Brunner in Bern. Die Gotthardbahn durch Dr. Winkler in Luzern.

— **Neuer Verein.** In Zürich wurde am Sonntag abermals ein schweizerischer Verein gegründet, der zweite innert acht Tagen. Es kamen nämlich 50 Delegirte der schweizerischen Müllerburschen im „Schwanen“ zusammen, um einen Müllerfachverein zu gründen gegenüber dem Müllermeisterverein. Als Vorort wurde Zürich gewählt. Der neugegründete Verein schloß sich bereits dem schweiz. Gewerkschaftsverband an und trat der Reservekasse bei.

— **Ueber Berg und Tal.** VI. „Später wirds schöner!“ müssen wir dem geduldigen Leser vertröstend sagen, welcher vielleicht erwartet, wir ihm über die Frauenwelt Bündens ein Mehreres verraten. Wir setzen den wuchtigen Alpenstock fürbas ins burgen- und ruinenreiche Domleschg. Unser Begleiter macht darüber viele gelehrte Mitteilungen.

Auch von älteren Geschichten
Wußt' er viele, unter andern
Auch die Kämpfe der Giganten
Mit den Bären in der Vorzeit.
Ja, die Riesen und die Bären
Stritten weiland um die Herrschaft
Dieser Berge, dieser Täler,
Eh' die Menschen eingewandert.
Bei der Menschen Ankunft flohen
Aus dem Lande fort die Riesen,
Wie verblüfft; denn wenig Hirn
Steck' in solchen großen Köpfen.
Was die Bären anbeträfe,
So vertilge jetzt der Mensch
Sie allmälig; jährlich schwände
Ihre Zahl in dem Gebirge.

„So macht Einer“ — sprach der Wackre —
„Platz dem Andern auf der Erde,
Nach dem Untergang der Menschen
Kommt die Herrschaft an die Zwerge.“

Düstere Bilder aller Art ziehen am Geiste vorüber beim Anblick dieser vielen Burgen, der einstigen Raubnester und Schrecken der armen Bewohner. Wir haben zunächst links am Wege das bis in die neuere Zeit hinein bewohnte Schloß Rhäzüns. Am Schloß bemerkt man noch die Spuren des Reichsadlers, denn hier residirten im 18. Jahrhundert die österreichischen Gesandten. Heute ist die Brücke über den breiten Burggraben eingestürzt. Sie hat vielen Jahrhunderten getrotzt und manchen Sturm erlebt. Pipin der Kleine soll die Burg im Jahre 754 besucht haben als er über den Lukmanier zog, in Italien das Papsttum zu begründen.

Es war das gewiß ein für die Welt verhängnisvoller Zug, mit viel Unrecht und Blut und Tränen im Gefolge. Doch vorüber ihr trüben Bilder, denn schnell wechselt der Gedanke. Gar manche Burg und manche Ruine blickt herüber von den Abhängen des Stätzerhorns und des Heinzenberges. Wer möchte sie alle im raschen Wanderfluge auch nur eingehend betrachten, geschweige denn ihre Geschichte skizziren? Nieder- und Ober-Juvalta liegen in Trümmern, das romantisch gelegene Schloß Ortenstein dagegen ist von der Familie Juvalta noch bewohnt. Weiterhin erblicken wir die Schlösser Fürstenau und Ehrenfels, die kleinen Ruinen Paspens, Altenfins, Canova und Neuenfins, mehrstenteils malerische Ueberreste im Schamserkriege zerstörter Zwingherrenburgen. Auf einer Anhöhe hinter dem Dorfe Rhäzüns genießt man einen prächtigen Vor- und Rückblick über das armutige Domleschg. Das ansehnliche katholische Pfarrdorf Katzis beherbergt ein altes Dominikanerkloster mit weiblichen Insassen, welche jetzt ein Erziehungsinstitut leiten. Wohltuend wirken auf den Wanderer die schönen Erfolge der Rheinkorrektion ein. Die goldenen Hügel stehen dem wilden Gesellen gut zu Gesicht. An Stelle des wilden Geschiebes und des Gestrüppes an seiner linken Seite werden mit der Zeit Maisfelder und Baumgärten treten. Wir erreichen ziemlich bestaubt und mit trockener Zunge unser nächstes Wanderziel am Ausgange der vielberühmten Viamalaschlucht, das am südlichen Ende des lieblichen Tales gelegene, von den grünen Wellen des Hinterrheins bespülte freundliche Thusis, den schönsten und stattlichsten Marktflecken Graubündens.

Die Gründung dieses Ortes reicht ins graue Altertum zurück. Etwa 600 Jahre v. Ch. sollen flüchtige Etrusker oder Tuscier, aus dem Süden kommend, weil von den Galliern aus ihren bisherigen Wohnsitzen vertrieben, sich hier niedergelassen haben. Ihrem sagenhaften König Rhätus, dem angesehensten Heerführer, wird die Gründung der den Eingang und Ausgang des Domleschg bewachenden Burgen Rhäzüns und Hohen-Rhätien oder Realta zugeschrieben, sowie diejenige von Thusis, seiner Residenz. Eine wechselvolle Geschichte innert 2500 Jahren! In der Reformationszeit hat es durch die daselbst abgehaltenen blutigen Strafgerichte eine traurige Berühmtheit erlangt; es gehörte damals dem Bischof von Chur. Wie unter den politischen und religiösen Wirren damaliger Zeit, so hatte es auch unter Natur- und Elementarereignissen viel zu leiden. Besonders setzten ihm Feuer und Wasser mit nie rastender Verfolgungswut zu. Mehrmals durch Pestseuchen beinahe entvölkert, brannte es fünfmal fast gänzlich ab, währenddem der aus den Schluchten des Piz Beverin niederstürzende wilde Bergstrom, die Nolla, in unersättlicher Gier Grund und Boden unterwühlte und große Strecken des Landes, sowie das Dorf selbst mehrmals verheerte.

Welche Anhänglichkeit zeigt der Mensch dem Schollen, auf dem er geboren! Mit einer Zähigkeit, die wirklich bewundernswert ist, hielten die Bewohner an dem Flecken Erde fest, der ihr teuer geworden. Sie siedelten sich freilich etwas tiefer unten, vom Ufer der Nolla entfernt, fest, und so hat das regelmäßig gebaute und schöne Thusis seine jetzige schmucke Gestalt einer namenlosen Reihe von Unglücksfällen zu verdanken. Schöner erhob es sich jeweilen aus der Asche, wie Phönix, der heilige Vogel der Aegypter. Eben ist es daran, sich zu einem Luftkurorte auszugestalten und die Bedingungen hiezu sind vorhanden, wie wohl selten an einem Orte. Es lohnt sich, hier auch als bloser Tourist für einige Zeit Aufenthalt zu nehmen. Wir wüßten keinen Ort, welcher eine so stattliche Reihe angenehmster Ausflüge ermöglichte, welche dem Wanderer einen Reichtum an Naturschönheiten lieblicher und erhabener Art zu bieten im Stande sind, wie gerade Thusis mit seinen wohlgepflegten Gasthäusern für „aller Gattig Lüt.“ Nichts stimmt den Wanderer gemütlicher, als wenn er nach froher Fahrt von heimeligen Herbergsleuten empfangen und in punkto Speis und Trank und Restchen warm gehalten und nicht über die Ohren gehauen wird. Schweizer und Fremde haben da hinten nichts derartiges zu riskiren, wenn schon der Erstere seines urchigen Auftretens und seiner bescheidenen Ansprüche wegen vielleicht nebst der zutraulichern Behandlung auch im Conto Berücksichtigung finden mag, was wir vom vaterländischen Standpunkte aus billigen.

Aargau.

— **Militärische Würden — im Amtsblatt.** Ein Wehrmann bringt im „Zof. Tagbl.“ folgende Beschwerde vor: „Es sind mir im letzten aarg. Amtsblatt zwei vom Bezirksgericht Laufenburg erlassene Bekanntmachungen in Geldstagen aufgefallen und zwar deshalb weil die betreffenden Konkursiten mit ihrem militärischen Grad bezeichnet sind. Offengestanden, ich war hierüber erstaunt! Ist es denn nicht genug, daß der arme Teufel als „Bürger“ seiner Ehre beraubt wird, soll er auch noch als Wehrmann blosgestellt werden? Und gereicht es vielleicht unserem Wehrwesen zur Ehre, wenn eine Behörde in einer amtlichen Publikation gleichsam darauf aufmerksam macht: „Aufgepaßt, wir vergeldstagten Einen, der als Militär den und den Grad bekleidet!“ Taktgefühl und Achtung vor dem schweiz. Wehrwesen sollten ein solches Ausschreiten verbieten. Man kann sich nicht etwa damit entschuldigen, es sei eine solche Bezeichnung notwendig, um Verwechslungen zu vermeiden; wenn andern Orts die Angabe des Berufes, eines allfälligen Zunamens ꝛc. genügt, so würde man ohne Zweifel auch im Fricktal den Rechten finden. Uebrigens halte ich das Beifügen der militärischen Stellung, abgesehen von der Unschicklichkeit, unstatthaft. Sein Grad hat nur so lange Bedeutung, als der Träger desselben im Wehrkleide steckt, wenn dasselbe abgelegt ist, so ist der Mann wieder „Bürger“ und kann doch weiß der Himmel nicht mehr in seiner Eigenschaft als Wehrmann an den Pranger gestellt werden.

Wenn man aber gleichwohl glaubt, die Angabe der militärischen Einteilung nicht entbehren zu können, so möchten wir die betreffende Behörde ersuchen, jeweilen auch eine entsprechende Anmerkung anzubringen, wenn Einer vergeldstagt wird, der vom Dienste befreit ist. Es würde sich so ein Geldstag nicht übel ausnehmen, z. B.: N. N. in X., wegen krummen Beinen und Kropf vom Militärdienst dispensirt und vermögenslos. Es müßte diese Praxis konsequenter Weise angenommen werden und es würde dieselbe das Amtsblatt offenbar zu einem vielgelesenen Unterhaltungs-Journal erheben.“

— **Turnwesen.** Sonntag den 13. Oktober findet in der Turnhalle in Aarau unter Leitung des Hrn. Turnlehrer Merz von Brugg, ein kantonaler Vorturnerkurs statt.

— **Weinpreise.** Bei der am 3. Oktober stattgefundenen Traubensteigerung in der Rebanlage der aarg. Weinbaugesellschaft zu Klingnau wurde der Wein zu 61 Rp. per Liter verkauft.

— **Viehprämirungen.** Es wird uns vom Tit. Sekretariat der Staatswirthschaftsdirektion berichtigend mitgetheilt, daß der Bund nur für Zuchtstiere und Zuchtfamilien Beiprämien verabfolgt.

— **Aarg. Pferdeausstellung in Aarau.** Es wurden 42 Stuten, Fohlen und Hengste aufgeführt. Das Material befriedigte keineswegs. Doch ließ das Preisgericht, bestehend aus den Herren Dr. Minnich von Baden, Tierarzt Meier von Bremgarten und Kavalleriehauptmann Schwarz von Villigen, Gnade für Recht ergehen und setzte folgende Prämien aus:

Für Zuchtstuten:

(Wegen Mangel an geeignetem Material konnte hier ein erster Preis nicht zuerkannt werden.)

2. Preis	Fricker Xaver, Fuhrhalter in Frick	Fr.	80.
3. „	Ulrich Josef, Pächter in U.-Siggenthal	„	70.
4. „	Bächli, Fuhrhalter in Ober-Endingen	„	60.
5. „	Niederhäuser Friedrich in Muri	„	50.
6. „	Hübscher Friedrich in Menziken	„	40.
7. „	Etterlin Alfred in Buttwyl	„	30.
8. „	Wiederkehr Ferd. in Spreitenbach	„	30.
9. „	Stocker Maurus in Abtwyl	„	20.
10 „	Dätwyler Rudolf in Staffelbach	„	20.
11. „	Ursprung Emil in Mumpf	„	20.

Aufmunterungsprämien erhielten: Aeschlimann J. Ulrich in Geltwyl Fr. 15; Hungler-Rey in Abtwyl Fr. 15; Meyer, Dragoner in Birri Fr. 15; Suter David in Oberfrick Fr. 15.

Fohlen:

1. Preis	Bürgi Heinrich in Oisberg	Fr.	100.
2. „	Gebrüder Koch in Bütikon	„	80.
3. „	Etterlin z. „Rößli" in Muri-Egg	„	80.
4. „	Mösch Aug. z. „Rebstock" in Frick	„	75.
5. „	Basler Jakob in Hunzenschwyl	„	65.
6. „	Hänny Adolf, Gerber in Kölliken	„	65.
7. „	Dätwyler Rudolf in Staffelbach	„	60.
8. „	Etterlin Alfred in Buttwyl	„	60.
9. „	Guthauser z. „Hirschen" in Zeiningen	„	60.
10. „	Stocker Maurus in Abtwyl	„	50.
11. „	Gebrüder Matter in Kölliken	„	50.
12. „	Ww. Billinger z. Mühle in Eiken	„	40.

Auch bei dieser Abteilung wurden an 6 Pferdebesitzer Aufmunterungsprämien im Betrage von je Fr. 15 verabfolgt.

— **Aarau.** Unser Mitbürger Hr. Conradin Zschokke in Rom hat bei der Pariser Ausstellung zwei Ehrendiplome (Grand prix) erhalten, nämlich sowohl für seine Arbeiten in Frankreich als für diejenigen in Italien (Tiberkorrektion).

— **Anstalt Biberstein.** Diese Anstalt für schwachsinnige Kinder wird morgen Donnerstag mit 15 Zöglingen eröffnet. Während den zwei Tagen Donnerstag und Freitag, 10. und 11. Oktober, wird sie dem Publikum noch zu freier Besichtigung offen stehen.

— **Rohr.** * Die Einwohnergemeinde wählte gestern zu einem zweiten Lehrer Herr Schumacher, Lehrer in Neuenhof, welcher zugleich als Oberlehrer bestimmt wurde. Gleichzeitig wurde die Arbeitslehrerin, Frl. L. Richner, definitiv auf 6 Jahre bestätigt.

— **Baden.** Vornehmes Quartier. Am 18., 19. und 20. Oktober werden in Baden auf einer Rekognoszirungsstation sich befinden: die Herren Oberstdivisionär Pfyffer, Oberstdivisionär Künzli, Oberstdivisionär Müller, Oberst Rudolf, Oberst im Generalstab Keller, Oberst im Generalstab Schweizer, Oberst Isler, Oberstl. de la Rive, Oberstl. im Generalstab Weber; Oberstbrigadier Wirth, Vigier, Perrochet, Zurbuchen, Scherz, Marti, Oberer, Schüpbach, Roth, Schweizer, Segesser, Hebbel, Frei, Fahrländer, Am-Rhyn, Oberstl. Boy de la Tour, Waßmer, Lindt, Loy, Moll, Maisini, Bleuler, Zemp, Sprecher, Tschiemer, Allioth, von Moos, Siegwart, Kummer, Albrecht, Febr; Major Gugelmann, von Steiger, Lindt; Oberlieutenant Iff, Schwendimann.

— **Baden.** Die ersten Weinkäufe haben ergeben: Für Badener Wein (Söhrlibach) Fr. 65 per Hektoliter, für Wettinger Fr. 60. Die betreffenden Trauben wurden am Stock verkauft und erzielten diese Preise in Anbetracht des vorzüglichen Standes der Reben — eine Folge der rationellen Bespritzung, sagt „Schw. Fr. Pr."

— **Bezirk Kulm.** Vereinfachung des Staatshaushaltes. (Schluß.) Verminderung der Ausgaben.

1. Allgemeine Staatsverwaltung. Reduktion der Druck- und Lithographiekosten bei der Staatskanzlei von 18,000 auf 13,000 Fr. Reduktion der Taggelder und Reiseentschädigungen um Fr. 5000. Reduktion der Weibel von 3 auf 2.

2. Direktion des Innern. Reduktion der Forstreviere von 6 auf 4. Drei sind durch Kreisförster und das vierte, kleinste, noch durch den Oberförster zu besorgen.

3. Justiz-, Polizei- und Sanitätsdirektion. Reduktion der Obduktionskosten. Abschaffung der Bezirksärzte und ihrer Adjunkten. Neue Organisation des Polizeikorps im Sinne einer Reduktion des Mannschaftsbestandes und einer daherigen Ersparnis von wenigstens Fr. 15,000.

4. Erziehungsdirektion. Aufhebung des Progymnasium. Aufhebung des Lehrerinnenseminars. Die Stipendien für Mädchen zur Ausbildung des Lehrerinnenberufs mit Fr. 3000 sollen beibehalten werden. Verschmelzung des Lehrerseminars in Wettingen mit der Kantonsschule in Aarau. Im Erziehungswesen größerer Einfachheit in der Berichterstattung.

5. Finanzdirektion. Wegfall der Besoldung für Ausscheidung der Kirchengüter. Beseitigung der Bezirksverwaltungen. Schaffung einer Zentralstelle oder Uebertragung an die aarg. Bank. Wegfall der Kassenuntersuchungen durch den Staatsbuchhalter.

6. Staatswirtschafts- und Baudirektion. Vereinigung des Flußbaubureaus mit dem Ingenieurbureau. Minderausgabe für verdolbtes Fleisch im Sinne der regierungsrätlichen Motivirung. Verschmelzung der Stellen des Hochbaumeisters und des Kantonsingenieurs. Dieser Beamte erhält einen Adjunkten. Reduktion der Kreisingenieure von 4 auf 3. Aufhebung der tierärztlichen Adjunkten.

7. Militär-Direktion. Abschaffung der Stelle des Kantonskriegskommissärs. Reduktion der Kreiskommandanten von 7 auf 4.

8. Bezirksämter. Auf dem Amt 2—3 Beamte, je nach der Größe des Bezirks und der Arbeitslast.

9. Obergericht. Reduktion der Mitglieder von 9 auf 7. Aufhebung der Stelle des Kriminalgerichtsschreibers.

10. Staatsanwaltschaft. Abschaffung der Stellvertretung des Staatsanwaltes.

11. Bezirksgerichte. Reduktion des Postens für Kanzleiaushülfe von Fr. 10,000 auf Fr. 3000. — Falls das eidg. Konkursgesetz angenommen wird, können bei den Bezirksgerichten noch bedeutende Ersparnisse gemacht werden.

12. Friedensrichter und Statthalter. Aufhebung der Statthalterstellen.

Nach diesen Postulaten würden die Einsparungen die Summe von Fr. 200,000 übersteigen.

— **Zofingen.** Die Einwohnergemeinde Brittnau beschloß am Sonntag einstimmig dem Hr. Pfarrer Baumann sel. ein Grabdenkmal zu erstellen. — An die Anstalt Biberstein wurde ein Beitrag von Fr. 200 bewilligt.

Zum Pfarrer wurde nachdem Gemeindeammann Wälchli für den Kandidaten der Orthodoxen, Hrn. Fröhlich, und Hr. Gugelmann zu Gunsten des Hrn. Weber gesprochen, bei einem absoluten Mehr von 162 Stimmen Hr. Weber mit 167 Stimmen gewählt.

Kantone.

Bern. Allerlei Unglück. In Schüpfen wollte Herr Götz, Privatier auf dem Schüpfberg — früher Wirt in Bern — auf die Jagd gehen, als sich durch einen unglücklichen Zufall seine Flinte entlud. Die volle Ladung drang ihm in die Brust und führte den sofortigen Tod herbei.

— In Brügg fand eine Frau Harri am Morgen ihr 6 Monate altes Kind tot im Bette. Der Tod war dadurch herbeigeführt worden, daß die Hauskatze sich dem Kinde auf das Gesicht gelegt hatte und das Kind erstickte.

Freiburg. Der Große Rat hat die Vorlage, betr. die Universität mit 76 gegen eine Stimme angenommen. Der Umstand, daß auch für protestantische Studirende des Kantons, die sich an andern Universitäten ausbilden, Stipendien vorbehalten wurden, führte dazu, daß sechs liberale Abgeordnete des Seebezirks in zustimmendem Sinne votirten.

Genf. Guter Fang. Letzter Tage wurde in einem Genfer Hotel der russische Schwindler Nikolaus de Savine, welcher in Berlin eine Reihe von Gaunereien verübt hat, verhaftet. Er war unter dem Namen eines Grafen Lambert abgestiegen und hatte auf großem Fuße gelebt. Auf die Verhaftung Savines war vom Berliner Polizeipräsidium ein Preis von 5000 Mark ausgesetzt und gegen ihn ein Steckbrief erlassen worden.

Graubünden. In Scharans hat ein trauriges Leben geendet, ein Mensch, wie sie glücklicherweise nicht oft vorkommen. Er hieß Kaspar Geger und war 47 Jahre alt. Von seiner Jugend auf war er mit einer Gehirnkrankheit behaftet. Trotzdem ihn seine Mutter sorgfältig pflegte, wurde sein Leiden nie besser. Seit 15 Jahren duldete er keine Kleider am Leibe und zerriß sofort alles, was ihm angezogen wurde, zu Fetzen, so daß er immer eingesperrt sein mußte. Haar und Bart sollen ihm wenigstens drei Schuh lang über den Körper herabgewallt haben.

— Gemsjägers Ende. Kaspar Locher von Almens, der am Sonntag auf die Jagd ging und am Montag noch nicht zurückgekehrt war, ist tot auf dem Kulmhügli gefunden worden am Fuße eines Felsens und mit gebrochenem Bein.

Solothurn. Aus dem Schwarzbubenland. (Korresp.) „Der Appetit kommt während des Essens!" Der hohe und niedere Klerus, der seit zwei Jahren mit großer Tätigkeit und Umsicht die Kirchen vor der Entweihung durch Gesangsaufführungen zu schützen bestrebt war, geht einen Schritt weiter und dehnt sein Prinzip der Kirchenschändung auch auf die Lehrer aus, wenn sie, wie bis anhin, ihre Versammlungen weiter in den heiligen Hallen abzuhalten sich erfrechen sollten. Wie Sie schon berichtet, wurde letzte Woche die Kirche in Aesch der interkantonalen Lehrerkonferenz des Schwarzbubenlandes und des Birseck durch ultramontane Fanatiker verweigert.

Das Blut steigt wahrlich einem zu Gesicht, wenn man die Frechheit der „Römer" beobachtet. Also die Erzieher der Jugend sollen mit ernsten Beratungen den heiligen Ort entweihen? Wenn aber geistliche Lastergesellen à la Chapuis und andere die Jugend verführen und namenloses Elend über eine Bevölkerung bringen, da ist die Kirche gerade gut genug, dieselben jeden Morgen aufzunehmen. Wie lange noch lassen Gemeinden und Staat, als Eigentümer der Kirchen, sich von geistlichem Drucke knechten und knebeln? Die Sammlung aller Freisinnigen im ganzen Schweizerland tut not, um der Giftschlange Reaktion und Glaubenshaß das freche Haupt zu zertreten. Die Lehrer aber werden sich ringsum im Lande fragen, ob sie nicht der guten (?) Sache des Klerus einen Dienst erweisen, wenn sie auch einzeln die Kirche meiden; denn es wäre ein Fernbleiben der Lehrer nur die reinste Konsequenz der Kirchenverweigerung in Aesch. Wir Schwarzbuben wenigstens wollen uns die Sache etwas näher überlegen.

— Die Waffen- und Ausrüstungs-Inspektionen des laufenden Jahres finden für die Amtei Olten-Gösgen statt, wie folgt: In Olten: Montag, den 14. Oktober, für Olten und Trimbach. Dienstag den 15. Oktober, für Wangen, Rickenbach, Hauenstein-Ifenthal, Starkirch-Wyl, Dulliken und Wisen. In Lostorf: Mittwoch den 16. Oktober, für Lostorf, Obergösgen, Winznau, Stüsslingen, Rohr. In Niedererlinsbach: Donnerstag den 17. Oktober, für Nieder- und Obererlinsbach, Kienberg und Niedergösgen. In Schönenwerd: Freitag den 18. Oktober, für Schönenwerd, Gretzenbach, Grod, Walterswyl-Rothacker, Eppenberg-Wöschnau und Däniken. In Hägendorf: Dienstag den 22. Oktober, für Hägendorf, Bonigen, Kappel und Gunzgen.

— Flußkorrektionen. Durch Bundesratsbeschluß vom 16. Januar 1885 wurde einem Korrektionsprojekt der Aare vom Fabrikwehr in Schönenwerd bis zur Kantonsgrenze in der Wöschnau im Voranschlag von Fr. 160,000 ein Bundesbeitrag von Fr. 50,000 zugesichert. Die Situationsverhältnisse der betreffenden Flußstrecke haben indessen bis jetzt eine Ausführung des Bauprogrammes entbehrlich gemacht und es ist nicht vorauszusetzen, daß, namentlich mit Rücksicht auf die stetige Verbesserung der dortigen Zustände durch unsere Flußwehrungen, dieselben in absehbarer Zeit erforderlich werden dürfte. Die einzige Ausnahme hievon bildet das sogenannte hohe Bord in Erlinsbach, welches in Folge der Oktober-Hochwasser von 1888 durch erhebliche Ufereinbrüche eine größere Verbauung notwendig machte. Die Arbeiten, welche der Regierungsrat an dieser Stelle ausführte, im Kostenbetrag von circa 25,000 Fr. werden zur Fortsetzung und Vollendung noch weitere 25,000 Franken erfordern. Es wird deshalb an den Bundesrat die Anfrage gestellt, ob für die bereits vollführten Arbeiten, sowie auch für die bevorstehende Vollendung derselben der Bundesbeitrag eines Dritteils an die Kosten erhältlich wäre ohne Verbindlichkeit für Ausführung des gesamten Programmes.

— Die Renovation der Stiftskirche in Schönenwerd schreitet unter kundiger Hand rasch vorwärts. Die Malerarbeiten an der Decke und an den Wänden sind geradezu prachtvoll. Das Ganze macht einen weihevollen Eindruck. Ist einmal das Gerüstholz aus der Kirche entfernt und sind alle Arbeiten vollendet, so wird der Tempel zu den schönsten des Kantons zählen.

Thurgau. Hier dürfte die Ersatzwahl für den verstorbenen Herrn Schümperlin im Nationalrat zu einem ernsten Kampfe führen. Bis jetzt sind als Kandidaten genannt: von liberaler Seite, Herr Obergerichtspräsident Dr. Fehr, von Freunden der Landwirtschaft, Herr Opprecht und von den Konservativen und Katholiken, Herr von Streng, Gerichtspräsident.

Waadt. In Aubonne entstand im öffentlichen Pulverdepôt aus nicht ermittelter Ursache eine furchtbare Explosion. Ein junger Mann war gerade eingetreten und hatte Jagdpulver verlangt. Die Inhaberin des Magazins, die Frau Bartes (Gattin des Regierungsstatthalters), wurde, als die Explosion erfolgte, gegen die Vorderseite des Magazins geschleudert; man fand sie furchtbar verbrannt, unkenntlich, mit Trümmern aller Art bedeckt tot unter einer Bank. Der junge Mann kam mit starken Brandwunden an Kopf, Hals und einem Vorderarm davon. Eine andere Person, die gerade aus dem Magazin kam, wurde umgeworfen und am Kopfe stark verbrannt. Die Erschütterung war furchtbar, alles wurde zertrümmert im Lokal, das Haus arg beschädigt. Das entstandene Feuer konnte zum Glück bald gelöscht werden.

— Eine „zähige" Bevölkerung muß diejenige des Dörfchens Jens, Distrikt Morges, sein, in welchem sich 7 Mütter befinden, die zusammen 86 Kinder haben.

Zürich. Eine Naturseltenheit! Herr Frei in Gerolds weil besitzt einen Rebstock mit Schossen, die eine Länge von circa 100 Meter haben. Derselbe trägt über 1800 blaue Trauben.

Ausland.

Deutschland. Die deutsche Cavallerie erhält allgemein als Waffe die Lanze; auch die bairischen „schweren Reiter" und Chevauxlegers erhalten diese Waffe.

Oesterreich-Ungarn. Das kommt davon. Das Wiener „Fremdenblatt" schreibt: Nach dem Ausmarsch des 35. Infanterieregiments aus Pilsen haben nicht weniger als 150 Dienstmädchen in der Stadt den Dienst gekündigt und sind nach Prag gezogen, um hier in der neuen Garnisonsstadt der vielgeliebten Truppe, neue Stellungen zu suchen.

Italien. Der bekannte größte englische Staatsmann Gladstone läßt sich über Italiens Stellung im Völkerkonzert also aus: „Was in aller Welt hat Italien mit der zwischen Deutschland und Frankreich und Oesterreich und Rußland bestehenden Rivalität zu tun? Der Beitritt Italiens zum Dreibund ist nichts als eine riesige Torheit. Sie ist grotesk zu nennen und wäre komisch, wenn sie nicht auf Selbstvernichtung hinausliefe. In weniger als 25 Jahren hat Italien seine Schuldenlast verdreifacht, die Steuern sind höher als selbst in England und der Bankerott steht vor der Tür."

Gladstone richtet einen glühenden Appell an die Italiener, sich nicht der Undankbarkeit gegen Frankreich schuldig zu machen. Würde Italien die Waffen gegen Frankreich ergreifen, so wäre dies eines der größten Aergernisse, welche es je in der Geschichte gegeben hat.

Dieser Artikel muß jedenfalls einen sehr unangenehmen Eindruck in Rom hervorrufen. Die gegen die italienische Regierung sehr regsame Opposition wird ihn sich ohne Zweifel zu Nutze machen.

— Es scheint, die Leute werden gescheiter. Der Ertrag des Peterpfennigs soll letztes Jahr so gering gewesen sein, daß eine Schmälerung der Pensionen der alten Battikandiamten geplant werde.

England Gegen 10,000 Grubenarbeiter der Kohlengruben im Bezirk Balton haben die Arbeit niedergelegt und verlangen eine Erhöhung ihres Lohnes.

Amerika. Die Insel Carmen im Golf von Mexiko wurde durch einen furchtbaren Cyklon (Wirbelsturm) heimgesucht. Die Zahl der gescheiterten Schiffe wird auf 27, die Zahl der zerstörten Häuser auf 125 angegeben.

Schwarzseidene Faille française, Armüre, Jurah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse, Taffete ꝛc. Fr. 2. bis **Fr. 15.50**
(in circa 120 verschiedenen Qualitäten) versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. Oktober 1889

Geldstags. Aarau. Widmer, Samuel, Johannesen, Zebelehäfis von Gränichen. — Jehle, Mathäus, gewesen. Polizeidiener, von Rued, in Aarau. — Aberg, Johann, Zimmermann, von Kattigen, in Dottikon schäfhaft. Einstehen 9. Nov. — Ruchser, Gottlieb, Schreiner, von Gränichen. Frist bis 9. Novbr. **Baden** Probst, Joseph, Seiler in Baden. Eingaben 16 November. **Zurzach.** Oeschger, Benedikt, auf Laudberg, Gde. Gansingen. Eingaben 4. Novbr. **Leuzburg.** Gallicker, Jakob, Cigarrenarbeiter in Niederhallwyl. — Frau Rohr, Anna Maria, Schreiners in Seengen. — Dähell, Rudolf, Straßenwärter in Fahrwangen. Eingaben 4. Novbr **Aarau.** Hoppeler, Z. ons, Sattler in Rothrischwyl. Eingaben 6 bis Nov. **Kulmerlehen.** Meier, Regina geb. Bregle, Ifals von Rheinfelden. Eingaben 4. Novbr. **Zofingen.** Wullschleger, Samuel Matthäus auf der Schleipfen zu Strengelbach. — Bär, Samuel, von Strengelbach, Bahnarbeiter, früher im Grood, nun auf dem Bergacker zu Brittnau. — Klaus, Elise geb. Burkhard, Ehefrau des falliten Samuel Klaus, Schreiner in Bronbach, von Uelhein. Eingaben 16. November.

Stellenausschreibung. Arbeitsschule Egnenwyl. — Arbeitsschule Zofingen — Unterschule Dennlikon. Besoldung wie gesetzlich. Anmeldungen bis 21. Oktober. — Die Stelle des Aktuarpostens an der Oels- und Pflegeanstalt Königsfelden. Besoldung Fr. 2000, nebst freier Station. Anmeldungen bis 15. Oktober.

Herbst-Ueberzieher,
auch für spätere Jahreszeit passend, aus rein wollenen Stoffen, von mir eigenen Maßarbeitern gearbeitet, verkaufe zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Der Verkauf ist ausschließlich und nur allein in meinen neu eingerichteten Lokalitäten
„Eckhaus Fraumünsterstraße-Kapplergasse".
Albrecht Wittlinger in **Zürich.**
Mein Geschäft in Storchengasse Nr. 13 habe ich vollständig aufgegeben.

Kalenderliteratur.

Ein alter Hausfreund, dem wir gerne ein Wort der Empfehlung mit auf den Weg geben, ist der „Pilger aus Schaffhausen." Eine währschafte, gesunde Schweiz kost dieselbe, behauptet er den Platz unter jenen Volksschriften, die man ohne Rücksicht jedem Gliede des Volkes in die Hände geben darf.

Das ausgekochte Rindfleisch und seine Verwendung hat lange Zeit eine der peinlichsten Küchenfragen gebildet, auf welche eine wirklich praktische Antwort nicht erfolgen konnte, so lange **Liebig's Fleisch-Extrakt** nicht am Markte war; denn was man auch mit dem seiner Kraft beraubten Fleisch vornimmt, welche Saucen oder Zubereitungsarten es auch schmackhaft machen sollen — ausgekochtes Rindfleisch bleibt eben, was es ist. Durch die Anwendung von Liebig's Fleisch-Extrakt, welches die etwa der Fleischbrühe fehlende Kraft ergänzt, wird neben einer ganz nennenswerten Ersparnis zugleich eine vortreffliche Suppe erzielt. Das Extrakt ermöglicht in der Tat, die Quantität frischen Fleisches zu vermindern, also den Genuß von ausgekochtem Fleisch einzuschränken oder bei Beibehaltung des bisher benutzten Quantums frischen Fleisches, letzteres nur so kurze Zeit kochen zu lassen, daß es noch Wohlgeschmack und Kraft genug besitzt, um als Braten auf den Tisch zu kommen.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 28. Sept. von **Havre** abgegangen, ist am 6. Oktober wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 8 Tage und 14 Stunden.
A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wäthrich-Lüdi, Aarau.**

Generalversammlung

der Ersparnißkasse Densbüren und Umgebung
am Sonntag den 27. Oktober 1889, Nachmittags 2 Uhr,
im Schulhause zu Densbüren.

Traktanden: Rechnungspassation und Vorstandswahlen.

Zu dieser Versammlung werden sämmtliche Mitglieder der Kasse höflichst eingeladen.

Densbüren, 6. Oktober 1889. Namens des Vorstandes:
2572] Senn, Notar, Aktuar.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den **Staatswaldungen** des **V. Forstkreises** kann an verschultem **Pflanzen-Material** abgegeben werden:

1. **„Langholz"** bei Niederwyl (Staatsbannwart **Siegrist** in **Ryken**):
   6000 Weißtannen. **3000 Rothtannen.**
   600 Föhren. **500 Eichen.**
   500 Erlen.
2. **„Bau"** bei **Zofingen** (Staatsbannwart **Bachmann** in **Zofingen**):
   6500 Weißtannen. **3000 Rothtannen.**
   5000 Buchen. **500 Ahornen.**

Zum Bezuge wende man sich an oben angeführte Staatsbannwarte.

Zofingen, den 30. September 1889.
2566] **Schwarz**, Kreisförster.

Zum Verkaufe ausgeboten:

Wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen eine gut eingerichtete, größere

Ziegelei

mit einem dabeistehenden, geräumigen und gut gebauten **Wohnhaus** mit **Scheune, Remise, laufendem Brunnen** und circa **6 Hektaren** und **70 Aren abträglichem Baumgarten-, Matt-, Acker- & Holzland.**

Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2552

Fahrhabe- und Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** der verstorbenen **Elisabeth Gloor-Lerch**, Jakobs, Bleichers bringen am **Freitag den 11. Oktober 1889**, an eine öffentliche Steigerung:

1) Die **Fahrhabe**, worunter 2 **Betten**, 2 **Canapee, Tische, Stühle**, sämmtliches **Küchengeschirr**, etwas **Brennholz** und sonstige **Hausgeräthschaften**, Mittags von da's 1 Uhr an, bei der Wohnung im Unterdorfe.
2) Die **Liegenschaften**, bestehend in einem zu Fr. 3200. geschätzten und brandversicherten, zweistöckigen **Wohnhause** mit einem gewölbten Keller und circa 90 m² **Hausplatz** geschätzt um Fr. 60., Abends von halb 8 Uhr an, in der **Bierbrauerei Lüthy** dahier.

Die günstigen Steigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Schöftland, 2. Oktober 1889. Der Beauftragte:
2527] **Gall**, Gemeindeschreiber.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.

Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.

Depôts bei F. Gloor-Siebenmann in Aarau; A. Fritz-Müller in Schönenwerd; in den Apotheken in Lenzburg; A. Becker, Apotheker in Schöftland; A. Dubler in Wohlen; Suter-Bolliger in Kölliken.

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar,
„ 3 „ „ „ 3¾ % } für den Inhaber auf 6 Monate,
260] für die Bank auf 3 Monate.

Der Direktor: Kraft.

Wolle! Wolle! Wolle!

in 25 der schönsten Farben, per Pfund à Fr. 2. 50 bis Fr. 4. —
2382] **Pariser Bazar**, vordere Vorstadt, Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Lüscher**, Schneider, von **Küttigen**, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 10. Oktober 1889**, und zwar:

1) die **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an bei der Wohnung des Gantstagers; und
2) der **Liegenschaften** Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen.

Aarau, 2. Oktober 1889.
2537] **Die Geldstagsbehörde.**

Zu kaufen gesucht: Ein

Kessel,

circa 400 Liter haltend. Anmeldung in der
2555] **Bierbrauerei in Buchs.**

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,
neben dem „**Wildenmann**" in **Aarau.**

Vergoldete & versilberte

Servietteuringe,	Tafelaufsätze,
Handleuchter,	Cafékannen,
Butterdosen,	Kuchenplatten,
Zuckerdosen,	Caféservices,
Biergläser,	Bowlen,
Essiggestelle,	Schreibzeuge,
etc.	etc.

empfiehlt billigst

J. R. Hirschy,
neben dem „Wildenmann"
2046] in Aarau.

Kaffee!

Santos, grün, verlesen,	½ Ko. Fr.	1. 10
Java, gelb u. grün,	„ „	1. 20
Java, blaugrün	„ „	1. 30
Pariser Stockzucker, stockweise	„ „	—. 30
Stampfzucker,	„ „	—. 29
Gelber Zucker,	„ „	—. 40
Prima Schweineschmalz,	„ „	—. 50

2563] Müller, Kramer, Herznach.

Kartoffeln

in ganz vorzüglicher Qualität liefert billigst

Gustav Hoch,
2477] Samenhandlung Aarau.

Gesucht: 10 Kilo-Zentner schöne, frische

Mostobst-Birnen und -Aepfel,

von **H. Keller**, Webermeister
2560] in **Schönenberg-Kradolf** (Thurgau).

Zu verkaufen:

Hochstämmige Birnbäume in 10 Sorten per Stück à 1 Fr.
Hochstämmige Aepfelbäume in 30 Sorten per Stück à 90 Cts.
Hochst. Pflaumen- und Zwetschenbäume, per Stück à 90 Cts.
Hochstämmige Rosen in 40 schönsten Sorten, per Stück à 90 Cts.
2454] **Gottl. Graf**, Gärtner, **Küttigen.**

Achtung!

Für Suhr & Umgebung.

Alle Sorten

Unterkleider.

Alle Sorten

Wollengarne etc.

Billige Preise!

Es empfiehlt sich höflichst
Rud. Schmid, Negotiant
2529] in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine große, schwere

Nähmaschine,

„Titania" 4, von zweien die Wahl, nebst einem ganz neu konstruirten **Bügelofen** mit **Kocheinrichtung**, bei
2556] **Hausmann**, Schneider, **Schafisheim.**

Steigerungs-Rückzug.

Die auf Mittwoch den 9. Oktober nächsthin angesetzte Steigerung über die Liegenschaften des **Gottl. Datti**, Mehlhändler in **Schöftland**, findet **nicht** statt.

Kulm, den 8. Oktober 1889.

Für die Gerichtskanzlei:
2571] **Bolliger**, Gerichtsschreiber.

Dr. med. Konrad Frey

ist zurückgekehrt. [2564

Die

Gartenlaube

bringt in ihrem soeben begonnenen neuen Quartal Romane u. Novellen von **A. Schneegans, Dagobert von Gerhardt (Amintor), Gerhard Walter, Anton v. Perfall, Viktor Blüthgen, Hans Arnold** und **Reinhold Ortmann;**

ferner populär-wissenschaftliche und belehrende Artikel in reicher Fülle.

Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis **M. 1. 60** vierteljährlich) oder in **14 Heften** à **50 Pf.** oder **28 Halbheften** à **25 Pf.** jährlich durch alle Buchhandlungen, die Wochenausgabe auch durch die Postämter. Das erste, zweite u. dritte Quartal der „Gartenlaube" 1889, u. a. Werke von **W. Heimburg, J. Loy-Ed, Stefanie Keyser, Ernst Pasqué** vollständig enthaltend, werden auf Verlangen zu u. gleichen Preise nachgeliefert. [2554

Verkaufs-Steigerung.

Die **Erben** des längst verstorbenen **Samuel Schmid**, Samuels sel., Oberthals, gew. Fuhrmanns von **Suhr**, bezw. seines ebenfalls verstb. **Knaben**, bringen am **Montag den 14. d. Mts.**, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zum „Kreuz"** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ungefähr **36 Aren Mattland** in den „Erlenmatten".
2) „ **27 Aren Mattland** in den „Distelmatten".
3) „ **27 Aren Ackerland** im „Holzenfeld", der „Sandacker" gen.
4) „ **18 Aren Ackerland** im „Wagenfeld", der „Plazacker" gen., Gemeindsbezirks Buchs.

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung, zu welcher Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden, eröffnet.

Suhr, 7. Oktober 1889. Der Beauftragte:
2567] **H. Rüetschi**, Notar.

Billig! **Anzeige.** Billig!

Obstbäume

aller Arten: **Hochstämme, Spalier, Pyramiden** und **Cordon**, eigene Kultur, empfiehlt zu ganz reduzirten Preisen
2568] **H. Hediger**, Stadtgärtner, **Aarau.**

Zu verkaufen oder zu verpachten: Eine

Schmiede mit fast neuem Werkgeschirr.

Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2558

Auf kommende Winterszeit habe eine Auswahl schöner

Kacheltragöfen

verschiedener Farbe, Façon und Größe zu verkaufen zu den billigsten Preisen, unter Zusicherung solider Arbeit.

Empfehle mich ferner für das **Aufsetzen von Kochherden jeder Konstruktion**, sowie auch von **neuen** und für das **Umändern von alten Oefen**. Um gefälligen Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Otto Andres, Hafner,
Aarau, im Oktober 1889. [2551] Milchgasse Nr. 78.

Die **älteren Parthien**, sowie **Resten** von 5—8 Stück meines

Tapeten-Lagers

erlasse, um damit räumen zu können, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Joh. Schmidt.
2521] Zollrain Nr. 177 zum „Bären" in Aarau.

Hut-Waschерei und -Färberei

V. Gerodetti,

Aarau, hinterm Bahnhof Nr. 1268.

Filz- und Strohhüte für Herren, Damen und Kinder werden zu den billigsten Preisen **nach den neuesten Formen schön umgearbeitet.**

Mein schönes Sortiment in

Geldbeutel für Herren, Damen & Kinder

sowie in **Frisir-** und **Einsteckkämmen, Toiletteseifen, Brochen, Knöpfen, Blais** und **Cravatten** schwarz und farbig, **Tabakpfeifen; Cigarrenspitzen, Schnupftabakdosen, Hosenträgern, Photographierahmen etc. etc.** halte Jedermann auf's beste empfohlen.

2450] **Paul Zueter** in **Kölliken.**

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,
1408] **Ph. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Sofort zu vermiethen.

Eine große, event. zwei kleinere, schöne

Wohnungen

mitten im Dorfe **Schöftland** gelegen, sind zu vermiethen.

Auskunft ertheilt

2517] **Frey-Küscher**, Müller, **Schöftland.**

Herren-Ueberzieher,

meistens neue für Herbst & Winter

in schönster, großer, frischer Auswahl zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

verd. Vorstadt, Aarau.

2522] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Zwei Baßgeigen,

mehrere **Violinen** und **Violinkästen,** sowie zwei **Tafelklaviere** sind zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2512

Ein noch in gutem Zustande befindlicher

Backofen

zum Abbruch verkauft zu billigem Preis

2561] **Karrer** zur **„Sonne"** in **Kulm.**

Strickwollgarne

und

Jupons-Wolle

in reichhaltiger Auswahl, sowohl in Farben als Qualitäten empfiehlt billigst

2448] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Zwicker

mit beweglichen Theilen (geschützt), gleiten nie von der Nase ab und ersetzen die Brillen. Besonders den Herren **Offizieren** u. **Jäger** empfohlen.

Preis **Fr. 3. 50.**

Diese Zwicker sind allein zu haben bei Herrn **Gysi & Cie.,** Fabrikanten math. Instrumente in **Aarau.** (H6696X)

Bestes Vaseline-Lederfett,

für alle Lederwaaren,

Lederappretur

Putzpommade

verkauft billigst

2450] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

H. Bernheim in Delsberg

versendet franko gegen Nachnahme:

Gereinigte Bettfedern das Pfd.	**Fr.**	**0. 75**
Vorzügliche gute Qualität	„ „	**1. 50**
Halbflaum	„ „	**2. —**
Flaum	„ „	**2. 50**
Ganz guter Flaum	„ „	**3. —**

Nichtconvenirendes wird franko gegen Nachnahme zurückgenommen. [2324

Regenschirme

in großer Auswahl und solider Waare, von Fr. 2. 50 an, empfiehlt bestens

2447] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Weißes & rothes

Samenkorn,

ist zu haben bei

2502] **J. Hünerfischer** in **Kölliken.**

Billig zu verkaufen:

Ein älteres, zu jedem Dienst taugliches

Pferd.

Bei wem, sagt die Expedition. [2516

Saatkorn & Saatroggen

ist zu haben im

2481] **Herzoggut** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine junge, nützige **Kuh** (Rothfleck), bei

Rudolf Hächler

2574] in Rohr.

Zu verkaufen: Circa 4 Klafter

Kuhdünger

bei **Friedr. Müller** im Schachen, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine großträchtige **Kuh,** bei

Richner-Grieder

2575] in Rohr.

DIE BESTE CHOCOLADE **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER CACAO

Obstbäume!

Der Unterzeichnete empfiehlt aus seinen exponirt gelegenen Baumschulen: **Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen- und Pflaumen-Hochstämme** in großer Auswahl. Ferner **Zwerg-Obstbäume,** als: **Pyramiden, Spalier, Cordon,** in **Zepfel, Birnen, Pflaumen, Zwetschgen, Pfirsiche** u. **Aprikosen. — Quitten-Sträucher** und **Quitten-Halbhochstämme** (dankbarste Form) Alles in schöner Waare und bester, wenn nicht unübertroffener Bewurzelung und ausgewählt bestem, ertragreichstem Sortiment. — **Rosen-Sträucher,** hoch und niedrig. — Verschiedene **Zier-Bäume** und **-Sträucher** und **Obst-Wildlinge.**

Preis und Sortenverzeichniß gratis und franko.

Bedienung prompt und gewissenhaft.

Rupperswyl, Oktober 1889. [2543] **G. Ott.** Baumgärtner

Kantonale Vertretung

der

internationalen Verbandstoff-Fabrik

in **Schaffhausen:**

G. Angst in Aarau.

Mariazeller Magentropfen,

Schutzmarke.

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kopfweh, Magenkatarrh, Verdauung, Uebelkeit, Erbrechen, Kopfschmerz, Hämorrhoiden, Verstopfung, Gelbsucht, Gicht und Erkrankungen der Nieren, Leber- und Gallenleiden, Würmern, Mängel an Eßlust, Kolik, Durchfall, Ruhr, Diarrhöe, Cholera, Brechdurchfall, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Unterdrückung der Monatszeit mit Spannen und Schmerzen, Blähungen, Mutterbeschwerden, Hämorrhoidalleiden, Hämorrhoidalknoten, Hämorrhoidalbeschwerden, Hämorrhoidalschmerzen, Hämorrhoidalblutungen, Hämorrhoidalgeschwüren, Hämorrhoidalentzündungen, Hämorrhoidalvereiterungen, Hämorrhoidalfistel, Hämorrhoidalkrebs, Hämorrhoidalwucherungen, Hämorrhoidalwarzen, Hämorrhoidalpolypen, Hämorrhoidalcysten, Hämorrhoidalsteinen, Hämorrhoidalsand, Hämorrhoidalgries, Hämorrhoidalschleim, Hämorrhoidaleiter, Hämorrhoidaljauche, Hämorrhoidalgift, Hämorrhoidalseuche, Hämorrhoidalpest, Hämorrhoidalcholera, Hämorrhoidalruhr, Hämorrhoidaldurchfall, Hämorrhoidalbrechdurchfall, Hämorrhoidalkolik, Hämorrhoidalkrämpfen, Hämorrhoidalzuckungen

Nro. 82. 1889.

Aarau, Samstag, 12. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ueber den Wert der Viehausstellungen.

Wir haben früher schon öfters Anlaß genommen, den Modus speziell auch der aarg. Viehausstellungen in seinen Mängeln zu berühren. Unsere Leser mögen sich ganz gut erinnern, daß wir uns gegen verschiedene Praktiken tadelnd aussließen. Es scheint, man habe maßgebenden Orts nicht den Mut, diese notorischen und unser Volk, den sogenannten kleinen Mann mit Grund verbitternden Mängel, zu beseitigen. Lesen wir jeweilen die Prämienlisten durch, so begegnen wir fast immer, Periode für Periode diesen selben Namen. Großbauern und Händler nehmen die Preise. Reiche Spekulanten kaufen schnell vor der Ausstellung einige Rassentiere zusammen und füttern sie noch etwas zurecht, um der Preise ja sicher zu sein. Um die prämirten Tiere kümmert sich später kein Mensch und sie werden nach auswärts verschachert. Wir halten es verfehlt, daß Kühe prämirt werden dürfen, deren Besitzer alle Nachzucht der Milchwirtschaft wegen, dem Metzger ausliefern. Prämirt man denn die Zuchttiere des Besitzers wegen oder darum, weil man auf eine gute Rassennachzucht hofft? Bis und so lange diese und andere Mängel nicht beseitigt sind, erachten wir die vom Staate ausgerichteten Prämien für Viehausstellungen als weggeworfenes Geld.

Ueber unsere Viehausstellungen im Allgemeinen schreibt uns ein praktischer Bauer:

„Im Sommer machte die etwas verblüffende Nachricht durch die Schweizerpresse die Runde, die Simmentalerkuh sei an der Weltausstellung auf die „Schandbank“ gesetzt worden. Man habe andere Rassen unserm ersten schweizerischen Rindvieh vorgezogen ꝛc. Ziehen wir aus dieser Be- und Verurteilung die heilsame Lehre, die darin liegt, so erblicken wir zunächst eine vielsagende Beurteilung unserer schweizerischen Ausstellungen darin: Nicht die Simmenthalerin ist als Rasse verurteilt worden — nein! nur die bei uns üblich gewordene Prämirungsweise, die eingerissene schulmeisterliche Pedanterie, die nach Millimetern die Vorzüge eines Rindes oder Zuchtstieres bemaß, ist auf die Schandbank geraten. Und in dieser Hinsicht haben wir die „Preise“ verdient!

Schon längst hat sich ein großer Teil der Viehzüchter gegen die heutige Taxation ausgesprochen und mit Recht. Abgesehen davon, daß die Prämiengelder in den meisten Fällen nur von bevorzugten Herrenbauern eingesackt wurden, der Mittel- oder Kleinbauer aber herzlich wenig oder nie etwas von einer Bundesunterstützung zu sehen bekamen und nichts von den unendlich vielen Ausstellungen profitirten, abgesehen hievon, ist man gerade gegen einzelne Schweizer-Viehschläge ungerecht geworden und hat dadurch die Interessen ganzer Täler zurückgesetzt. Wer erinnert sich an Zürich? Wer erinnert sich an den Kampf des Bündner-Viehs um seine Existenz? Den Ausschluß der Gebirgsschläge an der schweizerischen Ausstellung im Jahre 1883? Da haben die Fachmänner bewiesen, wie weit sie die Theorie auf unpraktische Abwege zu bringen vermag. Erst die Ausstellung von Neuenburg (1887) ist unsern Gebirgstälern und ihren Schlägen wieder einigermaßen gerecht geworden und hat die Gebirgskühe sogar mit einer bescheidenen Prämiensumme von 4500 Fr. bedacht. Wir können eben nicht überall die Simmenthalerin, den fleischigen Freiburgerschlag hinschicken; allein statt die Kuh zu unterstützen, welche die Vergangenheit den Eigenheiten einzelner Kantone und Täler angepaßt hat und allein dem dortigen Volke die Bedürfnisse befriedigen kann und sich allein eine Existenz dort zu gründen im Stande ist und wir erinnern da auch an die Fricktaler-Rasse, die in punkto Fleisch- und Milchertrag nicht die letzte ist im Lande, auch für den schweren Zug geradezu unentbehrlich ist — statt dieses unersetzbare Rind vorzuziehen, und wie ein Kleinod des Landes zu hegen, verschließt man den Gebirgsschlägen die nationalen Ausstellungen, führt 1. Klasse an Weltausstellungen mit den Rassen, welche die günstigste Vegetation und die günstigsten klimatischen und geographischen Verhältnisse großgezogen und stellt gemästete Viehstücke aus, die Fachmänner auf Punkte genau als mustergültig gemessen haben. Aber dem Auslande unsere Gebirgskühe zu zeigen, durch welche wir noch unwirtliche Täler bevölkern, steile Abhänge bestoßen — ja! das wäre eine Schande und das Geld könnte einmal andern, vielleicht bedürftigern Bauern zukommen, als jenen, welche die formrichtigen Kühe im Lande herum zu führen vermögen.

Sie sagen — die Fachmänner, wir müssen nur auf mustergültige Rassen halten! Wir wollen dieser Ansicht ja nicht entgegentreten und bedauern eben nur das Eine: daß unsere Viehzüchter — sagen wir besser unsere Kleinbauern — die edlen, feinen maßgerechten Kühe nicht zu halten vermögen und eben nicht für die reinen Rassentiere eingerichtet sind. Und da fundamentirt eine neue Klage gegen die Ausstellungs-Formenreiterei, die uns noch viel blöder vorkommt als der Brustkorb bei den Rekruten. Das ist die beste Kuh, die viel Milch gibt, dem Kleinbauer den Wagen zieht und zuletzt noch ein Stück Fleisch liefert, das nach getaner Arbeit und zwanzigjähriger treuer Dienstzeit noch den Metzgerlohn zahlt. Die Mästung dagegen, die unserm Lande nur an wenigen Orten zusagt, richtet ihr Hauptaugenmerk auf die Fleischergiebigkeit. Nur wenige Bauern — meistens ja nur Großbauern — sind im Falle, auf edle Rassentiere zu halten, welche auch wieder für gleich großbäuerliche Grundbesitzer ins Ausland gesucht sind; aber die eminente Großzahl der Schweizerbauern muß auf jene Schläge ihr Augenmerk richten, welche ihren Verhältnissen, ihren Wiesen, Heustöcken und Rübenhaufen angemessen sind und eben diese Kuh ist unsere Schweizerkuh und soll auch an unsern heimischen Ausstellungen den Ehrenplatz einnehmen. Warum? Weil sie allen dient und alle nährt.

Darin liegt keine Schmälerung für die edlen Rassen, sie stehen für die Kreise, die sie zu halten vermögen, gleichwertig da. Gleichwertig als Milch- und Fleischvieh. Allein die bevorzugte Stellung als Kuh der Bornehmen und Großbauern gibt ihr kein Vorrecht auf unsern schweizerischen Ausstellungen. Aber diese kluge, praktische Regel mußte uns das Ausland lehren und wir wollen gerne hoffen, sie komme nun auch wieder im eigenen Lande zur praktischen Anwendung, nachdem die „Fachmänner“, entgegen den Bedürfnissen und Möglichkeiten unserer heimischen Viehzucht, unsere Ausstellungen nach und nach auf falsche Grundlagen gedrängt haben. Nicht die sprüglichste Schweizerviehrasse saß in Paris auf der „Schandbank“, nein! die Modeformen unserer schweizerischen Viehausstellungen sind auf derselben blos gestellt worden.“

Schweiz.

— **Betreibungs- und Konkursgesetz.** Der Vorsteher des eidg. Justizdepartements, Hr. Bundesrat Ruchonnet habe für den Fall der Annahme des Gesetzes bereits vor einiger Zeit den Entwurf zu dem Gebührentarif aufgestellt. Er ließ sich dabei von der Absicht leiten, das Betreibungswesen möglichst billig zu gestalten, so daß die Betreibungen nach dem eidgenössischen Recht für die Mehrzahl der Kantone wesentlich billiger würden, als es jetzt der Fall ist und damit die übrigen Kantone, in welchen die Sporteln auch jetzt gering sind, sich um so eher mit dem eidg. Gesetz versöhnen könnten.

— **Rechtswesen.** Der Vorstand des schweiz. Juristenvereins hat für den nächsten Juristentag folgende Verhandlungsgegenstände gewählt: 1) Der Bundesanwalt und seine Kompetenzen; 2) die administrative Rechtspflege im Bund und in den Kantonen. Als Preisaufgabe wurde gestellt: Wesen und Inhalt der Preßfreiheit nach heutigem schweiz. Rechte.

— **Militärisches.** Im eidgenössischen Arsenal in Seewen bei Schwyz sind wieder ein Dutzend 12 Centimeter-Positionsgeschütze eingetroffen, welche bis auf weitere Verfügung dort „einlogirt“ bleiben.

— **Entlarvter Schwindel.** Laut Bekanntmachung des eidg. Justiz- und Polizeidepartements nimmt die Staatsanwaltschaft in Brüssel Klagen gegen einen gewissen, wegen mehrfacher Betrügereien dort verhafteten Eduard Nathan, sowie Mitteilungen über dessen Persönlichkeiten entgegen. Nathan führt u. A. auch die Namen Nathan Ganz, Dacosta, Hasenfeld und Masson. Unter dem letztern Namen Masson ließ der Verhaftete s. Z. auch in schweizerischen Zeitungen ein Inserat erscheinen, wonach eine «Compagnie manufacturière d'horlogerie» Agenten behufs Verschleißes der Uhren zu engagiren suchte. Den sich hiezu anmeldenden Personen wurde die Zusendung einer Anzahl goldener und silberner Uhren in Aussicht gestellt, jedoch gleichzeitig die Einsendung einer Garantiesumme — in der Regel 250 Fr. — zur Bedingung gemacht. Im Falle der Einsendung des Geldes lieferte nun Nathan die Uhren nicht, sondern schrieb nach Verfluß einiger Wochen den Absendern unter dem Namen „Hasenfeld“, ehemaliger Kommis der obenerwähnten Kompagnie, daß sein Chef flüchtig geworden sei.

Bei dem schweiz. Generalkonsulat in Brüssel sind bereits mehrere Klagen aus der Schweiz eingetroffen.

— **Humor im Kampfe.** Im „Katholik“ werden in humoristischer Weise die General- und Spezialideen für die römische Truppendivision in der Schweiz behandelt und dabei der Brigade „Leonhard“ folgenden Befehl aus dem Hauptquartier Vatikan erteilt:

„Eine Demonstration des Regimentes Decurtins sucht einen Teil des Gegners zu täuschen und die Aufmerksamkeit des Feindes von den eigentlichen Angriffspunkten abzulenken. Indessen konzentrirt sich unsere übrige Macht zu einem Offensivstoß, der eingeleitet wird durch ein Vorpostengeplänkel der Gebetsjungfrauen, Mütterverein-leinen und der leichten Truppen vom dritten Orden, all das gelegentlich unterstützt durch Beichtstuhlminen. Die Offensivstöße sind zu richten gegen die feindlichen Positionen Zürich und Solothurn, gegen welche die kombinirte Brigade Leonhard vorzugehen hat. Nur hat sich Brigadier Leonhard vor allzu ausgreifenden Umfassungsevolutionen zu hüten, er soll die Position Großbritannien vollständig ignoriren und seinen Offensivstoß allein auf Solothurn und Zürich konzentriren und gegen letztere Position möglichst gedeckt und maskirt vorgehen.

Kombinirter gestaltet sich der Angriff auf die feindliche Stellung bei Solothurn. Dieselbe ist bereits durch einen Flankenmarsch nach Einsiedeln bedroht und durch die Bettagskanonade erschüttert. Allerdings wurden unsere Vorposten (eine Kompanie Bilderstürmer) zurückgeworfen. Dessenungeachtet hat Brigadier Leonhard in der Offensive zu verharren. Die Avantgarde (ein Bataillon Hetzkapläne, Major Rudolf) marschirt gegen Olten, um die dort eingenisteten Rothen Kreuz-Schwestern hinauszuwerfen um jeden Preis. Ob die leidende Bevölkerung durch das Kampfgewühl geschädigt werde, kann nicht in Betracht kommen. C'est la guerre! Dann soll das Feuer auf allen Linien eröffnet werden. Bei der bekannten Gleichgültigkeit des Gegners wird der Sieg mit uns sein und mit Referendumssturm und Obstruktionshurrah werden die feindlichen Positionen genommen werden.“

— **Ueber Berg und Tal.** VII. „Phöbus in der Sonnendroschke peitschte seine Flammenrosse, und er hatte schon zur Hälfte seine Himmelsfahrt vollendet“, als wir, vom freundlichen Herbergsvater aufgemuntert und unterwiesen, den Gang zur Biamala antraten. Wir durchschreiten Neu-Thusis, um von der Nollabrücke aus einen Uebersichtspunkt zu gewinnen über die Trümmer des alten Dorfes. Schrecklich gähnt uns das trockene Steinbett des Nolla entgegen, dieses gefährlichsten Gesellen unter den Bergwassern der Schweiz. Schwarz und schmutzig bricht er bei Hochgewittern aus den dunklen Schluchten des Piz Beverin und der Alp Masügg hervor, alles niederreißend und verheerend, was sich ihm in den Weg legt. Das Gebirge dort hinten besteht aus schwarzem, fauligem Schiefer, der sich leicht ablöst und ein großes Geschiebe abgiebt.

Das zur Linken freundlich herüber blinkende Sils, unsern Lesern bekannt von seiner Heimsuchung durch eine schreckliche Brandnacht, liegen lassend, biegen wir rechts auf die Splügenstraße, um bald im Dunkel der Tannen zu verschwinden. Hielte nicht die Uhr strammen Schritt, so könnte der Tourist zum Glauben versucht sein, schon da unmittelbar die altberühmte Schlucht vor sich zu haben, allein so grotesk die Felshänge zum tobenden Rhein hinunterschauen, so schaurig-wonnig es seine Brust durchwogt, noch ist er nicht am Ziel seiner Wünsche; er befindet sich erst im sog. verlornen Loch“, einer Partie, für sich allein eine Tagreise wert. Einen 100 Meter langen Tunnel in der überhängenden Felswand durchschreitend, immer in der Meinung, nun bald in's Tal des Schreckens zu gelangen, wird uns bald eine angenehme Ueberraschung zu Teil. Plötzlich öffnet sich die Schlucht zu einem kleinen freundlichen Hochtälchen, voll grüner Matten, auf welchen zerstreut das kleine Dörfchen Rongellen liegt, das im letzten Sommer durch einen eigenartigen Besuch zu einer europäischen Berühmtheit gelangt ist. In einem Fremdenbuch trafen wir die bekannten Namen des Rheinfelder Bezirksamtmanns und des Mülhauser Polizeiinspektors unmittelbar untereinander. Welche Ironie des Schicksals, oder eines schlechten Spasses! Hinter Rongellen beginnt nun die eigentliche Biamala. Der Name deutet auf schlechten Weg, allein wie die dachstelzenartig uns voraushüpfende Dame uns beweist, ist derselbe nun ein überwundener Standpunkt, der nicht einmal mehr einen Schluck aus der Cognacflasche anständig drapirt. Immer wilder und großartiger wird jetzt die Scenerie; als wollten sie sich in die Haare geraten, drängen die himmelhohen Felswände zusammen, nachdem wir die erste Brücke überschritten. Durch eine Felsgallerie gelangen wir zum zweiten Stromübergang, wo das Staunen sich in stille Anbetung der Größe Gottes in seiner Natur verwandelt. In Schaum und Gischt aufgelöst zwängt sich der ungeberdige Berglohn durch einen engen Felsweg, den er mit unermüdlichem Fleiße im Laufe von Jahrtausenden sich gegraben. Versunken in den Anblick dieses unbeschreiblichen Schauspiels gedenken wir auf der Mitte der genannten Brücke einer Stelle aus Heinrich Heines „Atta Troll“:

„Ist ein Tal gleich einer Gasse, Geisterhohlweg ist sein Name;
„schroffe Felsen ragen schwindlicht hoch empor zu jeder Seite. —
„Riesenhafte Felsenblöcke, mißgestaltet und verzerrt, schaun mich an
„gleich Ungetümen, die versteinert, aus der Urzeit. Seltsam! Graue
„Wolken schweben drüber hin, wie Doppelgänger; sind ein blödes
„Conterfei jener wilden Steinfiguren. In der Tiefe rauscht der
„Sturzbach, und der Wind heult in den Föhren! Ein Geräusch,
„das unerbittlich und fatal, wie die Verzweiflung!“

In der Tat ein seltsames Geräusch, das uns zur Rückkehr gemahnt. Bei der dritten Brücke, die zu besuchen man uns abgeraten, erschließt sich das freundliche Schams, das der Wanderer über den Splügen in seiner ganzen Wonne genießt. Wir kehren nach Thusis zurück, all die Schönheiten der Tour noch einmal durchkostend. Kaum kommt man damit zurecht, die Eindrücke alle zu sichten und zu schichten. Wahr bleibt, was der Reiseschriftsteller Rumpf von der Biamala sagt:

„Mag dieselbe vielleicht auch nicht auf jeden den gleichen Eindruck machen, besonders wenn er durch übertriebene Schilderungen sich in seinen Erwartungen getäuscht finden sollte, oder wenn seine Phantasie ihm eine auch jetzt noch von Schrecken und Gefahren starrende Passage vorspiegelte, jedem unbefangenen Besucher wird sie durch die Großartigkeit ihrer Verhältnisse imponiren. Wen sie jedoch — sie wird es nicht — in ihrer alltäglichen Gestalt zu harmlos dünken sollte, dem raten wir, sie einmal in später Abendstunde bei einem Gewitter zu durchwandern, wenn unaufhörlich herniederzuckende Blitze die kahlen Wände und die düstern Tannen in Feuerströmen baden, der Donner in tausendfachem Wiederhall durch die Schlünde kracht, aus den Seitentobeln Schlamm und Wasserströme niederstürzen, Fels- und Steinblöcke mit hinabreißend; wenn des Sturmwindes gellendes Geheul um die Ecken und Vorsprünge pfeift, dem Wanderer den Athem hemmend, die Schlucht selbst beim Leuchten des Blitzes in den Höllenrachen zu führen scheint; dann mag er wohl das „Gruseln“ lernen. . . . .

„Eine ähnliche Scenerie mag dem Erfinder der Wolfsschlucht im „Freischütz“ vorgeschwebt haben. Wunderschön dagegen ist der Anblick der Biamala im Winter, wenn glitzernde, ungeheure Eiskatakten riesigen Orgeln gleich, überall von den Wänden herabhängen und des Mondes geisterhaftes Licht sie wie eitel Silber aus den im Schatten stehenden Partien hervortreten läßt.“

— **Erhaltung der Gesundheit und Lebensfreudigkeit.** Stetigkeit, Arbeit reine Luft, gute Ernährung, Vermeiden der Einseitigkeit, ein ideales Ziel, heiterer Genuß, genügende Ruhe heißen die Bausteine,

aus denen sich das Werk der Erhaltung der Gesundheit errichten läßt, welches Jeder ersehnt, weil mit ihm unser Dasein erst die Möglichkeit des rechten Inhaltes gewinnt. Wer diesen errungen, der besitzt das Kleinod, welches uns das Leben wert macht, das Kleinod, welches Jeder sich und den Seinen verschaffen soll: Lebensfreudigkeit!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates. Die Direktion des Innern hat in Verbindung mit dem Vorstand des aarg. Handels- und Industrievereins die eingelangten Begehren betreffend Revision der gegenwärtig bestehenden Zolltarifgesetzgebung einer einläßlichen Prüfung unterstellt und legt den daherigen gutächtlichen Bericht vor. Dieser Bericht wird genehmigt und soll mit den Eingaben dem schweiz. Zolldepartement eingesandt werden.

Bei der Wahlverhandlung vom 29. September im Bezirk Laufenburg wurde im zweiten Wahlgang mit 1856 von 2099 gültigen Stimmen als Bezirksamtmann gewählt Hr. H. Leber von Wyl, gewesener Amtsschreiber. Diese Wahl wird genehmigt.

Die Direktion des Innern legt die Protokolle über die im ganzen Kanton am 16. Sept. vollzogenen Erneuerungswahlen der Friedensrichter und ihrer Statthalter vor. Sämtliche Wahlverhandlungen konnten genehmigt werden mit Ausnahme einer einzigen, gegen die Einspruch erhoben worden und es ergeht nun an die Bezirksgerichte die Einladung, diejenigen der gewählten Beamten, welche neu in das Amt eintreten, in Pflicht zu nehmen.

Die regierungsrätliche Genehmigung erhalten das neue Waldreglement von Ryken und die abgeänderten Bestimmungen zum Waldreglement von Lenzburg, sodann die Hauptrevision der wirtschaftspläne der Gemeinden Bellikon, Hausen und Hottwyl.

— **Was soll nun mit Muri geschehen?** Das ist die Frage, die unsre Regierung und das Volk bewegt, die Frage, welche unsern Staatslenkern noch manches Bauchgrimmen verursachen wird. Die Einen machen den Vorschlag, die Ruine dem „Bund" anzubieten, der hier in ganz geeigneter Weise nötige Magazine anlegen könnte. Andere würden den Verkauf vorziehen zur Errichtung eines industriellen Etablissements. Für die Realisirung letzterer Idee soll ein schwacher Hoffnungsschimmer aufgetaucht sein.

Einstweilen wird der Steinhaufen mit ca. 30,000 Fr. Unkosten überspannt werden, die unsere finanzielle Notlage drastisch illustriren.

— **Aargauer Schützen in Paris.** Auf der letzter Tage erschienenen Absendliste, serie 10, Armes libres, finden wir folgende vier Aargauer Schützen: Adolf Karrer von Teufenthal, 126. Preis; St. Fricker von Hirschthal, 132. Preis; Louis Salzmann von Wohlen, 153. Preis; R. Eichenberger von Moosleer 175. Preis.

— **Küttigen.** (Eingef.) Der hiesige Grütliverein veranstaltet auf nächsten Sonntag im „Kreuz" zu Küttigen eine Volksversammlung zur Besprechung des eidg. Rechtstrieb- und Konkursgesetzes. Da dieses Gesetz auf dem Lande noch sehr der Aufklärung bedarf, ist zu wünschen, daß sich die darum interessirende Bürgerschaft von und um Küttigen recht zahlreich an dieser Versammlung beteiligen möchte. — Näheres siehe Inserat.

— **Buchs.** Haushaltungsschule geleitet durch Frl. Moser aus Rheinfelden. Für den nächsten, am 21. Oktober beginnenden Kurs sind schon wieder alle Plätze besetzt, was wohl am besten für die Zweckmäßigkeit des Unternehmens sowohl als das gute Renomme der Kursleiterin spricht.

— **Oberentfelden.** (Eingef.) Die periodische Wahl der Gemeindebehörden wird nächstens stattfinden. Die Sache ist von so großer Wichtigkeit, daß es gerechtfertigt ist, ein Wort hierüber öffentlich zu sprechen.

Unsere Gemeinde ist seiner Zeit punkto Verwaltung und Ordnung im Gemeindehaushalt eine der ersten Landgemeinden im Bezirk gewesen, was die Oberaufsichtsbehörde wird bestätigen müssen. Wie es jetzt im Haushalt der Gemeinde steht, vermag sich jeder verständige Einwohner ein Bild zu verschaffen.

Deshalb komme mit einem Appell an sämtliche Bürger und Einwohner, über die künftige Wahl selbst nachzudenken und nur einsichtige, tüchtige Männer zu wählen, die einem so wichtigen Amte gewachsen sind, damit die hiesige Gemeinde in den verschiedenen Verwaltungen wieder ebenbürtig andern Nachbargemeinden zur Seite gestellt werden darf.

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn von Wählern, denen das Wohl und Weh der Gemeinde am Herzen liegt, eine tüchtige Kandidatenliste aufgestellt würde.

— **Brugg.** Weinpreise. Der „Steinbrüchler" in Billigen soll auf 80—85 Fr. kommen per Hektoliter. In Effingen werden die Trauben gekauft um 20 Rp. per Kilo, so daß der Hektoliter auf zirka 30 Fr. zu stehen kommt. In Brugg selber weiß man noch keinen bestimmten Preis; man spricht von 50 Fr. per Hektoliter. Viel darf er schon gelten, denn die Quantität ist sehr gering, nicht aber die Qualität.

— **Brugg.** (Korresp.) Dem Vernehmen nach ist höhern Orts die Renovation der einen hohen kunsthistorischen Wert darstellenden Klosterkirche von Königsfelden in Aussicht genommen. Man schätze die daherigen Kosten auf zirka 85,000 Fr., woran der „Bund" 30,000 Fr., der Kanton Aargau 55,000 Fr. beizutragen hätten. Es heißt, sofern der Aargau sich dazu verstehen könnte, dem Bunde betr. Objekt als Eigentum zu überlassen, so würde derselbe die berührten Kosten ganz auf sich nehmen. Die Sache läßt sich erwägen. Eine durchgreifende Ausbesserung ist nötig, soll die denkwürdige Kirche mit ihren Kunstschätzen nicht dem völligen Untergang geweiht sein. Ich denke aber, wenn der Bund auch Eigentümer würde, er könnte die Kirche nicht forttragen. Und wie der Kanton nun plötzlich an diesem unabträglichen Vermögensobjekt, welches er zu dessen Verderben lange Jahre als Salzmagazin gebrauchen ließ, in allerdings leichtfertiger und sträflicher Weise, nun plötzlich ein Interesse bekundet, zu dessen Wahrung man selbst die Superdividenden der aarg. Bank gut genug hält, ist mir und noch manchem schlichten Bürger gewiß unbegreiflich. Es scheint, man könne trotz alles Jammers noch immer aus vollen Hüfen schöpfen. Das beweist ohnehin auch der unqualifizirbare Beschluß des Großen Rates betreffs der Eindeckung der Brandstätte in Muri, der fast zwei Tage zu seiner Geburt bedurfte. Dessen Taggelder könnte man füglich ersparen.

— **Baden.** Die letzten Sonntag versammelten Schneidermeister von Baden und Umgebung haben sich zu einem Verbande zusammengetan, um vereint vorerst gegen die Schleuderpreise, welche gegenwärtig für Konfektion bezahlt werden, zu kämpfen.

— **Frick tal.** In Laufenburg versammelt sich am Montag den 14. Oktober die historische Gesellschaft des Kantons Aargau. Dem Programme entnehmen wir u. A. folgende Verhandlungsgegenstände: Vortrag des Hrn. Bezirkslehrer Fr. Wernli in Laufenburg: „Die Urkunden Laufenburgs betr. die Rheinfischerei"; Vortrag des Hrn. Nationalrat A. Münch in Rheinfelden: „Mitteilungen über eine untergegangene frickt alische Industrie (die Eisengruben und Hammerwerke im Fricktal); Vortrag des Hrn. Prof. A. Schumann in Aarau: „Der Liederdichter Heinrich von Laufenberg."

— **Freiamt.** Wegen „Gotteslästerung" ist vor einiger Zeit von einem Bezirksgericht im Freiamt ein Bürger mit einigen Wochen Gefängnis bestraft worden. Man frägt sich nun, wo das betreffende Bezirksgericht den Paragraphen im aarg. Gesetzbuche gefunden, nach welchem gestraft werden konnte.

— **Suhrental.** Ehr- und Freischießen Leerau. (Eingef.) Beste Schießresultate vom 6. und 7. Oktober 1889.

Scheibe Kunst: Frey R., Bezirksrichter in Schöftland 128 Nummern; Maurer, Meisterschütz in Attelwyl 121; Widmer, Büchsenmacher in Ettiswyl 117; Eichenberger, Großrat in Moosleerau 111; Hediger A. in Schöftland 106; Frey-Lüscher, Müller in Schöftland 103.

Scheibe Glück: Frey, Bezirksrichter in Schöftland 47; Eichenberger, Großrat in Moosleerau 47; Troller, Arzt in Triengen 46; Maurer, Meisterschütz in Attelwyl 45; Thüring Jakob, Fabrikant in Triengen 45; Gall, Verwalter in Schöftland 44; Hunziker, Arzt in Attelwyl 44.

Scheibe Ehrenstich: Frey, Bezirksrichter in Schöftland 89 N.; Hunziker, Arzt in Attelwyl 87; Widmer, Büchsenmacher in Ettiswyl 85; Baumberger Emil, Försters in Kirchleerau 84; Baumann Rud., Schuster in Kirchleerau 78; Hirt Samuel, Maurer in Kirchleerau 77; Eichenberger, Großrat in Moosleerau 77.

Beste Serien: Maurer Heinrich, Meisterschütz in Attelwyl; Frey, Bezirksrichter in Schöftland; Eichenberger, Großrat in Moosleerau; Hunziker Friedrich, Feldweibel in Kirchleerau.

— **Zofingen.** Der Viehmarkt vom 10. Oktober war nur schwach befahren. Auf dem Schweinemarkt konnte kein Aufschlag konstatirt werden, während das Großvieh teurer verkauft worden ist.

Kantone.

Basel. Der durch seine famosen Schweizer-Heybriefe bekannt gewordene Prof. Pflugk-Hartung hat dem Regierungsrate seine Entlassung eingereicht und dieselbe erhalten.

— Manöverist Joh. Rastorfer von Niederbipp, 19 Jahre alt, ist vom einfahrenden Personenzuge in den Centralbahnhof überfahren und getötet worden.

— Der zoologische Garten wird einige Tage fremde, zentralafrikanische Gäste beherbergen. Donnerstags ist eine nicht gerade zahlreiche, aber doch höchst interessante Karavanne, „Wild-Afrika", eingetroffen, welche Repräsentanten verschiedener Stämme des äquatorialen Afrikas enthält, insbesondere Riesen-Neger vom Stamme der Dinka oder Djangbaui, bekannt als die gefährlichsten Gegner des berühmten Afrikareisenden Stanley.

Bern. O, diese Bergbahnen! Ein zweites Konzessionsgesuch für eine Eisenbahn Lauterbrunnen-Wengernalp-Grindelwald ist von den Herren Frey & Haag, den Unternehmern der Mürrenbahn, eingereicht worden. So werden die Engländer aus letzterem Orte bald vertrieben sein.

— In Saanen wurde beim Hochzeitsschießen ein junger Mann schwer verletzt. Die Flinte zersprang und verstümmelte ihm die linke Hand derart, daß sie sofort amputirt werden mußte.

— In Erlach fiel ein 20 Monate altes Mädchen in den Jauchebehälter und erstickte. Nachdem man es drei Stunden lang gesucht hatte, fand man es endlich in dem Jauchebehälter als Leiche.

— In Sonceboz fiel ein fünfjähriges Mädchen in die Scheuß und ertrank.

In Laufen wurde bei Anlaß einer Schießübung am Sonntag Nachmittag der 17jährige Joseph Meury erschossen. Ein Schütze, Namens Xaver Meury, manipulirte an seinem geladenen Gewehr; plötzlich entlud sich dasselbe; der Schuß drang dem Joseph Meury durch den rechten Arm in die Brust und führte den sofortigen Tod herbei. Der unglückliche Schütze machte selbst dem Regierungsstatthalter Anzeige von dem Vorfall.

Freiburg. Der Sekretär des landw. Vereins von Goritz (Oesterreich), Herr Josef Belicaana, hat im Kanton Freiburg große Viehankäufe gemacht. U. A. nahm er 11 Zuchtochsen, Freiburger-Rasse, mit sich heim.

Genf. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag spielte sich in Genf ein Familiendrama ab. Ein Ehepaar im Alter von 70 bezw. 69 Jahren nahm sich mittelst Kohlendampfs das Leben. Ursache des verzweifelten Schrittes war Nahrungssorge; in einem hinterlassenen Schreiben erklärte der Mann, daß es ihm nicht möglich sei, mit seiner Pension von 20 Fr. per Monat weiterzuleben.

Luzern. Man merkt die Absicht! Der Regierungsrat hat die Volksabstimmung über die Mariahilffrage auf 17. November, den Tag der Abstimmung über das Betreibungs- und Konkursgesetz, angesetzt. „S' Verwürfe goht de grad in Eim zue."

— In Luzern ist am Dienstag Herr Schiffskapitän Jos. Huber von Altdorf infolge eines Schlagflusses plötzlich gestorben. Als sein Schiff „Helvetia" um 4 Uhr in Luzern angekommen und alles ausgestiegen und ausgeladen war, rief er, auf der Kommandobrücke stehend, das Kommando „Fertig!" in den Maschinenraum hinab. In diesem Momente überzog sich sein Gesicht mit Leichenblässe und, einen schweren Seufzer ausstoßend, stürzte Herr Huber tot nieder.

St. Gallen. Verfassungsrat. Nach der Liste der Liberalen sind in die große Verfassungsrevisions-Kommission von 25 Mitgliedern 15 Liberale, 8 Ultramontane und 2 Demokraten gewählt worden. Es scheinen die Liberalen demnach die entschiedene Mehrheit zu haben.

Solothurn. (Corresp.) Der Redaktor des ultramontanen „Soloth. Anzeigers" Herr Kaplan J. Waßmer tritt plötzlich und in höchst lakonischer Weise von der Leitung dieses Blattes zurück. „Wegen verschiedenen Verumständungen" so lautet die ganze Motivirung seines Schrittes. Hat ihn wohl das Gewissen etwas beängstigt für all die Verläumdungen, für all den Schimpf und Hohn, den besagtes Blatt den besten Männern der freisinnigen Partei, Toten und Lebenden, seit Jahren angetan hat? Oder wollte er nicht länger für die in manchem Punkt so anfechtbare Geistlichkeit des Kantons die Kastanien aus dem Feuer holen? Das tägliche Lesen der „heiligen Messe" paßt allerdings besser zu einem beschaulichen Leben als Geistlicher im Pfarrhof, als zur Verunglimpfung seiner Mitmenschen im Streite um Grundsätze und Prinzipien. Möge ein besseres Wirken seine künftige Tätigkeit lohnen!

— Schönenwerd. (Corresp. vom 12. Oktober). Morgen findet in hier die Einweihung des neuen Schulhauses statt. Die Vorbereitungen nach allen Richtungen hin lassen erwarten, daß die Feier nicht nur für den Ort selbst, sondern auch für weitere Besucher Interesse bieten wird. Wer noch elende Baracken von Schulhäusern hat, der gehe nach Schönenwerd, um zu sehen, was man der Jugend schuldig ist.

— Olten. (Eingesandt). Die letzten Samstag nach Olten einberufenen Deligirten der schweiz. ornithologischen Gesellschaft beschloß, für das Jahr 1890 in Basel eine schweiz. ornithol. Ausstellung abzuhalten. Das Programm wurde mit wenigen Abänderungen angenommen. Auch soll nächsten Herbst in Olten ein Geflügelmarkt abgehalten werden, bei dem auch geschlachtetes Geflügel eigener Mästung in Berücksichtigung kommen soll.

— Die Gemeinde Obererlinsbach wird vom Regierungsrate aufgefordert, innert Jahresfrist eine zweite Primarschule zu errichten. Die Gemeinde hat dem Erziehungsdepartement über die getroffenen Vorkehrungen betreffend die Errichtung einer zweiten Schule bis 1. Dezember 1889 Bericht zu erstatten.

— In der Nacht vom Samstag brannte das Ziegelhaus des J. Bußmann in Laupersdorf total nieder. Dasselbe war bewohnt von drei Familien, welche alle ihre Habe nicht versichert hatten. Der Brand entstand in einer Wohnstube infolge Herunterfallens einer Lampe.

Tessin. In Capolago starb letzter Tage Advokat Karl Massa. In seiner Jugend als „Carbonaro" zum Tode verurteilt, floh er aus Italien nach der Schweiz und verblieb dort. Im Jahre 1851 erhielt er vom großen Rate das Ehrenbürgerrecht. Er war ein fortschrittlich gesinnter, charakterfester Mann.

— In Airolo war ein armer Arbeiter zerquetscht unter einem mit Konstruktionsmaterial beladenen Zuge liegen geblieben. Noch lebend aufgehoben, starb derselbe kurze Zeit, nachdem er in den Wartsaal der Station verbracht worden war.

Waadt. Weinpreise. Die Gemeinde Morges verkaufte das mutmaßliche Ergebnis ihrer Weinlese, circa 65,000 Liter, zu dem mittelmäßigen Preise von 49 Fr. per Hektoliter.

Zürich. In Zürich wurde am Dienstag die zweite Anstalt für Epileptische (mit Weh behaftete) — und zwar für erwachsene weibliche Personen — eingeweiht. Der Rohbau hat allein 200,000 Fr. gekostet. Die Anstalt bietet für 70 Pfleglinge Raum. 25 solche werden sofort eintreten.

— Nutzen der Weltausstellung. Die Herren Sulzer in Winterthur haben seit Eröffnung der Ausstellung in Paris bis 30. September Bestellungen auf 76 Dampfmaschinen von zusammen 8,800 Pferdekräften und 91 Eiskühlmaschienen-Anlagen erhalten.

— Winterthur. Der erste schweiz. Turnlehrerbildungskurs, der gegenwärtig in Winterthur stattfindet, zählt 36 Teilnehmer, meistens Lehrer.

Gearbeitet wird von Morgens 7 — 11 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr unter Leitung der Herren Turnlehrer Wäffler in Aarau und Michel in Winterthur.

Ausland.

Deutschland. Hamburg. Das Landgericht hat den Inhaber eines der bedeutendsten Geschäfte Hamburgs, J., der einer Modistin das Eheversprechen nicht gehalten, zu 25,000 Mark Entschädigung verurteilt. Das hätte eine schöne Brautsteuer gegeben.

Oesterreich-Ungarn. Am 8. Oktober ist Herr J. J. von Tschudi, namhafter Naturforscher, ehemaliger schweiz Gesandter in Wien, auf seiner Besitzung Jakobshof in Niederösterreich gestorben.

Frankreich. Jules Ferrys Organ, die „Estafette" erklärt gegenüber verschiedenen über denselben in Umlauf gesetzten Gerüchten, Ferry werde weder nach Indo-China, noch nach Berlin gehen. Seine Niederlege in St. Dié hat an der hervorragenden Stellung, welche er seit 20 Jahren in der republikanischen Partei einnimmt, nichts geändert. Seine Freunde würden es ihm nicht verzeihen, wenn er sie verlassen würde, und er wird sie nicht verlassen.

Bei einem ihm zu Ehren gegebenen Bankett warnte der frühere Kammer- und Konseilspräsident Henri Brisson, die Republikaner vor Spaltungen und Cliquenwesen, vor leeren Streitigkeiten und Personenfragen. Die republikanische Mehrheit müsse zum Wohle des Landes tätig sein. Die Republik solle duldsam und eine Regierung der Freiheit sein und allen ernstgemeinten Bekehrungen offen stehen. Die republikanische Regierung solle stark sein, die Verschwörungen nicht dulden, sondern bestrafen, sie möge nützliche Arbeiten ausführen und die sozialen und wirtschaftlichen Verbesserungen ernstlich in die Hand nehmen. — Das ist's, was Frankreich not tut.

Italien. Am 7. Oktober ist die Villa des Herzogs Zuchetti von Canciano in den Abruzzen in die Luft geflogen. Ein großes Quantum daselbst aufbewahrtes Jagdpulver war explodirt und hat die Katastrophe herbeigeführt. Der Herzog und seine vier Söhne sind tot, der Herzogin und der Gouvernantne wurden die Beine zerschmettert.

Rußland. Aus Petersburg wird dem „B. T." gemeldet, daß die russische Regierung nach langem Schwanken die Einführung des kleinkalibrigen Gewehres beschlossen hat und daß der Finanzminister mit der Beschaffung des Geldes beschäftigt ist.

Asien. Japan ist von einer furchtbaren Wassernot heimgesucht worden. Hunderte von Dörfern und Städten wurden überflutet, Häuser, Tempel, Bäume massenweis fortgerissen und gegen 20,000 Personen fanden ihren Tod. Am schwersten litt der Wakayama-Bezirk, wo 90,000 Häuser unter Wasser standen, beinahe 10,000 Personen umkamen und 40,000 Personen obdachlos wurden. In der Stadt Tanabe, die ganz unter Wasser gesetzt wurde, kamen allein 3000 Personen ums Leben, benachbarte Dörfer wurden fast ganz zerstört. Der Gesamtschaden an Eigentum wird auf 32 Mill. Fr. veranschlagt.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. Oktober 1889.

Bevormundung. Lenzburg. Senn, Jakob, Jakobs, Tambour, von Brunegg, in Ammerswyl.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Aarau. Heß, Karl Friedrich, Kaufmann, von Aarau. — Waßmer, Gallus, Schneider, von Jungholz, A. Säckingen, Groß. Baden, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 9 Nov. **Laufenburg.** Frei, Anna geb. Merz, Hans Rudolfs Witwe, von Gontenschwyl. — Merz, Johannes, gewes. Hafenbaubrigant und alt Großrath, von Wenslikon. Beide in Reinach wohnhaft gewesen. Eingaben 9. Novbr. **Lenzburg.** Gloor, Samuel, Färbereibesitzer in Seon. Eingaben 5. Nov. **Muri.** Steiner, Joseph, alt Kirchmeier, Landwirth, von Gumpelschatz zu Dietwyl. — Billiger, Kaspar, Scherers von Cham, in Dietwyl z. — Gisler, Joseph, Schuster, von Immyl, in Meyenberg. — Hausherr, Sebastian, von Birri, in Dorf-Muri. Eingaben 6. Novbr. **Rheinfelden.** Schmitt, Margaretha, ledig, von Boorms, in Rheinfelden. Eingaben 4. November.

Bezirksr. Laufenburg. Krankheiten. Wittwe Meier, Anna geb. Hunn, von Uezwyl. Eingaben 14 November. **Lenzburg.** Ureh, Friedrich, Sohn, alt Friedensrichters, gewesener Vorarbeiter bei der Aargau-Luzern-Seethalbahn, von Niederhallwyl. Eingaben 5. Nov. **Zofingen.** Fehlmann, Friedrich, Bernhards, Wagners von Bottenwyl. Eingaben 15. November.

Geldtags-Rückzug. Aarau. Wernli-Treier, Jakob, Drechslers, Cementarbeiter, von Thalheim, in Küttigen.

Rehabilitationen. Kulm. Müller-Eichenberger, Maria, Schreiners von Oberkulm. **Laufenburg.** Frau Rehmann-Bimier, Anna Maria, von Kaisten. — Wittauer, Casimir, Schreiner, von Frick. **Muri.** Jako, Jakob, Königspeters von Betwyl. — Jako, Bonifaz, im Brandhols, Gde. Betwyl.

Vermögensausfolgungsbegehren. Zofingen. Meyer, Gottfried, Schneider, von Luzern, in London. Einsprachen 6. November.

Kalenderliteratur. Bei Ph. Wirz-Christen in Aarau ist erschienen der **„Eidg. Nationalkalender"** für das Jahr 1890. Ein sorgfältig durchgeführtes Kalendarium, ein genaues Verzeichnis der Märkte, ein reicher Inhalt in Scherz und Ernst machen diesen Kalender zu einem Liebling des Schweizervolkes. Diese Eigenschaften zeichnen ihn auch diesmal aus.

Witterungsbericht.

Die Temperatur ist auf den Stationen nördlich der Alpen allgemein gesunken. Wahrscheinlich einige Regengüsse, frisch.

Hâvre - New - York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie**, Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in ***Basel;*** — Leuenberger & Comp. in ***Biel;*** — Wirth-Herzog in ***Aarau*** und Corecco & Brivio in ***Bodio*** — sowie deren Agenten. (524)

Erlaube mir, Ihnen mein reichassortirtes Lager in

Herren-, Damen- & Kinderhüten,

weißen & schwarzen

Herren-Glacchandschuhen

und

Militär-Artikeln

bestens zu empfehlen.

Spezialitäten: Pariser Façon-Damen-Hüte. Weiche & steife Wiener-Hüte.

Achtungsvollst

Ed. Küpfer,

2498] neben dem „Goldenen Ochsen" in Aarau.

Winter-Artikel!

Als: **Unterhosen, Unterleibchen, Waadtländer-Jacken, wollene gestrickte Gilets,** ganz wollene **Gesundheits-Flanelle** in **allen Farben, Pelzbarchent** für **Unterkleider**; ferner **Endefinken ohne Sohlen, Endefinken mit Sohlen, Endefinken angeschuhte, Winterschuhe, Holzschuhe** mit und ohne Filz,

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Küttigen, Oktober 1889. [2594] **J. J. Bircher.**

Heirathslustigen

zur gefl. Kenntniß, daß auf dem Unterzeichneten dermalen über 50 Damen jeden Standes, worunter solche mit 30,000 bis 50,000 Fr. vorgemerkt sind und sich zu verehelichen wünschen. Gebühr für Prospektus und Circulare Fr. 1.— in Briefmarken.

Büreau Commercial,
Graue Gasse Nr. 5, Limmatquai,
Zürich.

Erstes Geschäft für Ehevermittlungen in der Schweiz. [2580

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von Holziken und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich meinen **Beruf** als

Weber

hier fortbetreiben werde und empfehle mich daher für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, solide Arbeit und billige Bedienung zusichernd.

Holziken, im Sept. 1889.

2375] **Abr. Wirz,** Leineweber.

Wollgarne,

per Pfund à Fr. 2. 50

Winterstoffe meterbreit	à Fr.	— 60
Baumwollflanelle	„ „	— 35
Barchent bedruckt	„ „	— 25
Chipper	„ „	— 60
Köitsch 10/4 breit	„ „	— 60
Doppel-Châles schwarz	„ „	12.—
Tuche aller Sorten 9/4 breit	„ „	1.50

bei

Adolf Dreifuss

2476] am **Graben** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Circa 35 Zentner guteingebrachtes

Heu & Emd,

bei **Friedr. Perlschi,** Wässermann

2583] in **Fuchs.**

Gasthof zum „Bären" in Kölliken.

Sonntag den 13. Oktober

Brillante Zauber-Vorstellung

durch Professor **Beckerelli,** verbunden mit

Conzert.

Auftreten der Damen Fräulein Ida und **Bertha,** sowie **Zither-Vorträge** des **Virtuosen** Herrn **Bräutigam.**

Anfang der 1. Vorstellung 2 Uhr Nachmittags.
„ „ 2. „ 8 „ **Abends.**

Eintritt frei. [2506

Herren-Ueberzieher,

meistens neue für Herbst & Winter

in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord Vorstadt, Aarau,

2522] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Zu kaufen gesucht: Ein

Kessel,

circa 400 Liter haltend. Anmeldung in der

2555] **Bierbrauerei** in **Fuchs.**

Zu verkaufen um billigen Preis:

3 ältere Betten.

2598] **Nr. 71. Milchgasse Aarau.**

Wagner-Lehrling.

Ein kräftiger **Jüngling** könnte sofort unter günstigen Bedingungen eintreten.

Bei wem, sagt die Expedition. [2584

Verloren:

Den 6. Oktober von Schöftland bis Hirschthal ein wollener, schwarzer **Regenschirm.**

Gegen ein Trinkgeld abzugeben bei

2585] **Pikl. Gall** in **Schöftland.**

Mindestens Fr. 20. und Futtergeld

bekommt Derjenige, der mir meinen **graugelben, großen, langhaarigen Hund,** mit schwarzer Schnauze und auf den Ruf **„Marco"** hörend, einsperrt, damit ich ihn sofort selbst abholen kann.

2507] **Weidezahl,** Apotheker in **Aarau.**

Für Rohseiden-Winderinnen!

In der **Mech. Seidenzwirnerei Ober-Entfelden** finden **tüchtige Winderinnen** sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Daselbst werden auch **Windmaschinen ins Haus abgegeben.** [2600

Coiffeur-Lehrling.

Ein intelligenter Jüngling könnte bei einem tüchtigen Meister in die Lehre treten. Gefl. Offerten unter Chiffre **N. O.** befördert die Expedition d. Bl. [2542

Vertreter

von

engl. Bicycles & Bicyclettes:

E. Wydler „Zur Lerb", Aarau.

Preiskourante gratis und franko. [1128

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter **Knabe** zur gründlichen Erlernung des **Coiffeur-Berufes** eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2582

Hut-Waſcherei und -Färberei

V. Gerodetti,

Aarau, hinterm Bahnhof Nr. 1268.

Filz- und Strohhüte für Herren, Damen und Kinder

werden zu den billigſten Preiſen

nach den neueſten Formen ſchön umgearbeitet.

Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation,
in verſchiedenen Nummern,
neueſte, unſtreitig beſte Konſtruktion, patentirt und vielfach prämiirt.

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiſerne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verſchiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und -Eiſen

empfiehlt zu Fabrikpreiſen

2546] **Jakob Henz, Eiſenhandlung, Aarau.**

Unſer großes Lager

in

Herrenkleider-Stoffen

iſt in allen Genres und Preislagen für Herbſt und Winter ganz beſonders reichhaltig friſch aſſortirt.

Wir empfehlen uns daher angelegentlichſt bei Bedarf in **Stoffen** ſowohl als zur

Anfertigung nach Maaß

von Anzügen und einzelnen Kleidungsſtücken, ſorgfältigſte und möglichſt billige Bedienung zuſichernd.

2435] ***Gamper & Comp.,***
Aarau, Rathhausgaſſe Nr. 49 und 50.

Aufforderung.

Diejenigen Unbekannte, welche in Teufenthal einen kleinen **Ladentiſch** gekauft, werden aufgefordert, denſelben innert 8 Tagen, von heute an gerechnet, abzuholen, nebſt Erlag des ſchuldigen Betrages und der Publikationskoſten; nachher wird weder Rede noch Antwort dafür gegeben.

Teufenthal, 7. Oktober 1889.

2569] **Karrer,** Schneider.

H. Bernheim in **Delsberg**

verſendet franko gegen Nachnahme:

Gereinigte Bettfedern das Pfd.	**Fr.**	0.75
Vorzügliche gute Qualität	„ „	1.50
Halbflaum	„ „	2.—
Flaum	„ „	2.50
Ganz guter Flaum	„ „	3.—

Nichtconvenirendes wird franko gegen Nachnahme zurückgenommen. [2324

Geſucht:

Für ſofort ein tüchtiger, zuverläßiger **Melker** zu 11 Kühen. Gute Bezahlung, je nach Leiſtung.

Zu vernehmen bei der Expedition dieſes Blattes. [2545

Lehrlings-Geſuch.

Ein intelligenter Knabe kann unter günſtigen Bedingungen die **Schmiede-Profeſſion** gründlich erlernen bei

2562] **Alf. Frech,** Schmied in **Jegenſtorf.**

Wagner-Lehrling.

Man wünſcht einen intelligenten, kräftigen Knaben bei einem tüchtigen **Wagnermeiſter** in die **Lehre** zu geben.

Anmeldungen unter Chiffre I. A. Nr. 81 befördert die Expedition d. Bl. [2555

Ein Schmied

ſucht Arbeit. Eintreten nach Belieben. Wer, ſagt die Expedition d. Bl. [2559

Wo ein kräftiger Knabe von rechtſchaffenen Eltern die **Küfer-Profeſſion** gründlich erlernen kann, ſagt die Expedition dieſes Blattes. [2525

Discrete Entbindungen

bei Frau **Buſſer,** Hebamme,
Pfefferſtr. Nr. 7, **Colmar** (Elſ.) [12Q

Strickwolle!!

Prachtvolles Farbenaſſortiment in allen Qualitäten

zu den billigſten Preiſen von **Fr. 1. 30** an per ½ Pfund.

Wwe. Jean Kiefer & Cie., Aarau,

Solothurn — Olten — Lauſanne.

Bettdecken & Reiſedecken

in großer Auswahl

von **Fr. 6.** — bis **Fr. 22.** —, ſowie **Bettvorlagen** und **Kautſchuk-Unterlagen** ſind in jeder beliebigen Größe und in verſchiedenen Qualitäten vorräthig bei

2501] **Rud. Neeser,** Sattler und Tapezierer in **Schöftland.**

Bei Unterzeichnetem ſind in **neueſten Sorten** vorräthig:

Stehlampen	von Fr.	1. 20	bis Fr.	5.—
Hängelampen	„ „	2.—	„ „	7. 50

Alle Lampenbeſtandtheile und **Gläſer,**

ſowie alle möglichen

Blechwaaren & Küchengeräthe.

Um ſtrengen Abſatz zu erzielen, Preiſe ſehr billig.

Höflichſt empfiehlt ſich

Gottfried Vogel, Spengler

2511] in **Kölliken.**

Kehlkopfkatarrh.

Ich beſtätige gerne, daß ſie mich durch ihre briefliche Behandlung von **Kehlkopfkatarrh** mit **Huſten, Auswurf** und **Verſchleimung** ohne Berufsſtörung geheilt haben. Jules Gautier in Cortébert. Broſchüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. beglaub. Heilungen. Adreſſe: „An die **Propolitiklinik** in **Glarus.**“

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erstellung eines Dachstuhles auf das Mauerwerk der ehemaligen Pflegeanstalt in Murt**, sowie über die **Eindeckung des Daches**, wird Konkurrenz eröffnet. — Pläne und Bauvorschriften liegen vom 14. bis zum 19. Oktober im Büreau des Hochbaumeisters in Aarau zur Einsicht auf. — Uebernahmsangebote sind innert obgenannter Frist an die unterzeichnete Direktion einzureichen.

Aarau, den 9. Oktober 1889.

2576] **Die Baudirektion.**

Auf bevorstehende Herbst- und Winter-Saison empfehle ich meiner verehrlichen Kundschaft auf's angelegentlichste mein großes und bestassortirtes

Confections-Lager

in

Herren- und Knaben-Kleidern,

sowie

Herbst- und Winter-Ueberziehern

von Fr. 30 an.

Veston-Anzüge

von Fr. 29 an.

Kleider auf Maaß

werden von den feinsten und solidesten französischen, englischen, deutschen und belgischen Stoffen prompt und elegant angefertigt.

Für gutes Passen wird garantirt.

G. Gerber, Marchd.-Tailleur,

2423] Vordere Vorstadt 670, Aarau.

Weinlese in Döttingen.

Dieselbe beginnt bei günstiger Witterung **Montag den 14. Oktober** nächsthin.

Döttingen, 10. Oktober 1889. [2593] **Der Gemeinderath.**

Meine große Auswahl in:

Wollenen Spenz (Gilets de chasse)

von **Fr. 3. 50** bis **Fr. 22.** —

Waadtländer-Jacken,

allen Sorten Unterkleidern,

vom Billigsten bis zum Besten,

Jägerhemden,

Kappen, Handschuhen, Endefinken etc. etc.,

hält Jedermann bestens empfohlen, billigste Preise zusichernd,

2579] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Auf bevorstehende Wintersaison

empfehle ich mein **bestassortirtes Waarenlager** in:

Barchent & Molton, weiß & gefarbt.
Flanelle & Schipper.
Halbleine & Halbtücher.
Cotonne & Kölsch.
Gilets de chasse & Waadtländer Jacken.
Unterkleider in Baumwolle & Wolle.
Hemden, weiße & gefarbte.
Hemden- & Schürzenstoffe.
Baumwolltücher in allen Breiten.
Strickwolle von **Fr. 1. 25** an per ½ Pfd.

Um gütigen Zuspruch in diesen und meinen andern bekannten Artikeln bittet

L. Stirnemann-Müller
(vormals Müller-Ryser)
Pelzgasse — Aarau.

2595]

Hut-, Kappen- & Pelzwaaren-Lager

Val. Sernatinger,

vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Von heute an sind meine Waaren-Lager wieder mit den **neuesten & schönsten Artikeln,** bestehend in

Hüten und Kappen aller Art,

Handschuhen & Cravatten, Krankenpflege-Artikeln & Bruchbändern, englischen Kautschouck-Regenmänteln & Filzwaaren

versehen und empfehle solche bestens. — Alle **Reparaturen** prompt und billig.

2488] Achtungsvollst **Obiger.**

Kreis Kulm.

Der diesjährige **Herbstschluß** für Ausübung des **Tretterechts** wurde festgesetzt auf den **26. Okt.** nächsthin.

Unterkulm, 10. Oktober 1889.

Der Präsident der Flurkommission:
R. Fäs, Geometer.

Der Aktuar:
2601] Alf. Müller.

Die Unterzeichnete bietet zum Kaufe an ihr

Heimwesen

in der **Altachen** zu **Brittnau,** 10 Minuten von Zofingen, bestehend in einem **neuen** Hause und **11 Jucharten** abträglichem Land mit **schönem Obstwachs.**

Nähere Auskunft ertheilt

6259] **Wittwe Hofmann.**

Wolldecken

in allen Farben u. Größen sind zu haben von **Fr. 3** bis **Fr. 25** bei

Adolf Dreifuss
am **Graben** in **Aarau.**

Zu entlehnen gesucht: Fr. 200
auf zwei Jahre, von einem Privaten. Beim Verleger zu vernehmen. [2597

Unterzeichneter empfiehlt seine **neuen aufgerüsteten**

Betten,

sowie

Barchent, Bettfedern, Flaum.

Ferner hatte stets vorrätig: **Aeltere** und **neue Meubel,** als:

Kästen, 1 & 2thür.	**Viereckige Tische,**
Chiffonièren,	**Spieltischli,**
Kommoden	**Jongsessel,** gekehrte & ordinäre,
Sekretäre,	**Brettlistühle,**
Waschkommoden,	**Koffern,**
Waschtische,	**Kinderbettstatti,**
Nachttischli,	**Waschbretter.**
Runde Tische,	

Ganze Aussteuern
werden besonders berücksichtigt.

Leonh. Strub,
2599] Milchgasse Nr. 71 in Aarau.

Kartoffeln

in ganz vorzüglicher Qualität liefert billigst

Gustav Hoch,
2477] Samenhandlung, Aarau.

Gesucht: 10 Kilo-Zentner
schöne, frische

Mostobst-Birnen und -Aepfel,

von **H. Keller,** Webermeister
2560] in **Schönenberg-Kradolf** (Thurgau).

Zu verkaufen:

Hochstämmige Birnbäume in 10 Sorten per Stück à 1 Fr.
Hochstämmige Aepfelbäume in 30 Sorten, per Stück à 90 Cts.
Hochst. Pflaumen- und **Zwetschgenbäume,** per Stück à 90 Cts.
Hochstämmige Rosen in 40 schönsten Sorten, per Stück à 90 Cts.

2454] **Gottl. Graf,** Gärtner, **Küttigen.**

Zu verkaufen: Schönes rothes

Schwabenkorn

2573] bei **J. Suter,** Fischer in **Suhr.**

Billig zu verkaufen: Ein älteres, gutes

Zugpferd

bei

2586] **Zulauf,** Müller in **Schinznach.**

Zu verkaufen:
Eine junge, nähige **Kuh** (Rothfleck), bei
Rudolf Hächler
2574] in Rohr.

Zu verkaufen:
Eine großträchtige **Kuh,**

bei
Richner-Grieder
2575] in Rohr.

Volksversammlung

Sonntag den 13. Oktober 1889, Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthause zum „Kreuz" in Küttigen.

Thema:

Rechtstrieb- und Konkursgesetz

Referent: Herr Gerichtspräsident **Schmidt** in Aarau. Chorreferent: Herr Pfarrer **Wachter** in **Erlinsbach.** — Gefl. den Gesetzesentwurf mitbringen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

2588] **Der Grütliverein Küttigen.**

Gilets de chasse (gestrickte Jacken)
von Fr. 4. — bis Fr. 20. —

Filzhüte & Winterkappen.

Einzelne Hosen, Gilets & Jacquettes.

Hemden, Kragen & Cravatten.

Herren-Ueberzieher

von den modernsten schweren u. halbschweren, soliden Stoffen,
von Fr. 20. — bis Fr. 60. —

Knaben-Ueberzieher

für das Alter von 3 bis 16 Jahren,
in eleganten und einfachen Sorten.

Liegenschafts-Verkauf.

J. J. Hartmann, Maurer und gewes. Pintenwirth von **Villnachern,** wünscht wegen vorgerücktem Alter und Familienverhältnissen aus freier Hand zu verkaufen, sein in hier besitzendes **Heimwesen,** bestehend in folgenden Realitäten:

1) **Wohnhaus** und **Scheune Nr. 83** B.
2) **Scheune Nr. 117.**
3) Circa 20,25 Aren **Baumgartenland.**
4) „ 54 Aren **Ackerland.**
5) „ 1 Hekt. 8 Aren **Wiesen.**
6) „ 36 Aren **Reben.**
7) „ 18 Aren **Holzland.**

Kaufsbedingungen günstig. — Kaufsliebhaber wollen sich behufs Besichtigung und näherer Auskunft an den Eigenthümer wenden.

Villnachern, 10. Oktober 1889.

Aus Auftrag:
2602] **W. Hartmann,** Gemeindeschreiber.

Leder-, Haut- & Fellhandlung

R. Bauhofer.

Mache meinen werthen Kunden von Kulm und Umgebung hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein **Geschäft** von **Kulm** nach **Reinach** verlegt habe.

Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich auch fernerhin

Reinach, 10. Oktober 1889.

2604] **R. Bauhofer,** Gerber.

Billig! **Anzeige.** Billig!

Obstbäume

aller Arten: **Hochstämme, Spalier, Pyramiden** und **Cordon,** eigene Kultur, empfiehlt zu ganz reduzirten Preisen

2568] **H. Hediger,** Stadtgärtner, **Aarau.**

J. Stalder,

Mech. Werkstätte in Oberburg

empfiehlt seine vorzüglichen **Futterschneid-** und **Fruchtbrechmaschinen;** ferner **Rübenschneider, Pferdegöpel** u. **Derschmaschinen;** sämmtliche in großer Auswahl.

Preise billig; Prospekte gratis u. franko.

Stampfzucker & Stockzucker

empfiehlt diesen Herbst zu billigsten Preisen

2578] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Verkaufs-Steigerung.

Die **Erben** des längst verstorbenen **Samuel Schmid,** Samuels sel., Oberthals, gew. Fuhrmanns von **Suhr,** bezw. seines ebenfalls verstb. **Knaben,** bringen am **Montag den 14. d. Mts.,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zum „Kreuz"** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ungefähr **36 Aren Mattland** in den „Erlenmatten".
2) „ **27 Aren Mattland** in den „Distelmatten".
3) „ **27 Aren Ackerland** im „Helgenfeld", der „Sandacker" gen.
4) „ **18 Aren Ackerland** im „Wynenfeld", der „Plagacker" gen., Gemeindsbezirks Buchs.

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung, zu welcher Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden, eröffnet.

Suhr, 7. Oktober 1889. Der Beauftragte:
2567] **H. Rüetschi,** Notar.

Pelzwaaren
aller Art,

aus nur prima Fellen, im eigenen Atelier verarbeitet, empfiehlt in großer Auswahl unter Zusicherung größter Zufriedenheit

Die **Kürschnerei** von **V. Sernatinger,**
vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Grosse Auswahl in Pelzbesätzen.

Um allen Ansprüchen gerecht zu werden, ist stets ein großes **Fell-Lager** bei mir und werden die Artikel von einem guten Kürschner hier selbst verarbeitet. — **Alle Reparaturen prompt und billig.**

Höflichst empfiehlt sich Obiger.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den **Staatswaldungen** des **V. aarg. Forstkreises** kann an verschultem **Pflanzen-Material** abgegeben werden:

1. **„Langholz"** bei Niederwyl (Staatsbannwart **Siegrist** in **Rykon**):
   6000 Weißtannen. **3000 Rothtannen.**
   600 Fohren. **500 Eichen.**
   500 Erlen.
2. **„Bau"** bei **Zofingen** (Staatsbannwart **Bachmann** in **Zofingen**):
   6500 Weißtannen. **3000 Rothtannen.**
   5000 Buchen. **500 Ahornen.**

Zum Bezuge wende man sich an oben angeführte Staatsbannwarte.

Zofingen, den 30. September 1889.
2566] **Schwarz,** Kreisförster.

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Aussen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die überwundene Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Bevey, Sept. 1888. Jean Frey. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus.**

Stockzucker Pariser
und
Ia Qualität Stampfzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen
2592] **Emil Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Zu verkaufen oder zu verpachten: Eine
Schmiede mit fast neuem Werkgeschirr.

Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2558

Regenmäntel

sowie

Tricot-Taillen

sind eingetroffen
und werden zu den billigsten Preisen verkauft bei
Adolf Dreifuß, franz. Waarenhalle,
2474] **Graben — Aarau.**

Mein schönes Sortiment in
Geldbeutel für Herren, Damen & Kinder

sowie in **Frisir-** und **Einsteckkämmen, Tolletteseifen, Brochen Knöpfen, Blais** und **Cravatten** schwarz und farbig, **Tabakpfeifen; Cigarrenspitzen, Schnupftabakdosen, Hosenträgern, Photographierahmen etc. etc.** halte Jedermann auf's beste empfohlen.
2450] **Paul Jueter** in **Kölliken.**

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter Damen (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu verehelichen wünschen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken
Das Geschäftsbüreau zur „Union"
2590] Schwanengasse 6, **Zürich.**

Walliser Trauben

prämirt Lausanne 1885
Neuenburg 1887

das Kistchen von brutto 5 Kilos **franko** zu **4 Fr. 50** versendet
R. Julier, Weinbergbesitzer
(O4930L) in **Sitten,**
ältester Traubenversender im Wallis.

Zu verkaufen: Eine kleine
Saal-Orgel

mit 4 klingenden Registern & Pedal. Preis billig.
2345] **Jul. Wydler,** Notar in **Aarau.**

Glatline,

vorzügliches Mittel gegen jede Art **Hautverletzung, Schrunden, Winterbeulen,** bei **Hitzblasen, Wundgehen, Reiten** rc., in Schachteln à 30 und 50 Cts. empfiehlt und versendet gegen Nachnahme oder vorheriger Einsendung des Betrages in Postmarken
Joh. Schmidt zum „Bären",
2538] Zollrain, **Aarau.**

Der
Eidgenössische Nationalkalender für 1890
ist erschienen. Er enthält 84 Seiten Text mit 24 Bildern und kostet
40 Cts.

Eine Beschreibung des schweizer. Kadettenfestes in Aarau, mit 3 gutgelungenen Bildern, dürfte allen Besuchern dieses Festes eine angenehme Erinnerung bieten.

Vorräthig in den Buch- u. Papierhandlungen. Hausirer erhalten lohnenden Rabatt.
2577] **Ph. Wirz-Christen,** Aarau.

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch eine große, schwere
Nähmaschine,

„Titania" 4, von zweien die Wahl, nebst einem ganz neu konstruirten **Bügelofen** mit **Kocheinrichtung,** bei
2556] **Hausmann,** Schneider, **Schafisheim.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei** und **Wursterei** erlernen und sofort eintreten bei
Gottl. Mauch zur **„Sonne"**
2557] in **Unterkulm.**

Jedem Haushe't unentbehrlich!
Restitutions-Schwärze

Mit diesem Mittel können abgetragene, wollene Kleider von schwarzer, brauner und blauer Farbe, schwarze Cachemires, schwarze halbwollene Stoffe, Sammet und schwarze Filzhüte wie neu aussehend, hergestellt werden;
per Flasche 60 Cts.
Ausgezeichnetes
Metallputzwasser
von **Fritz Schori,** Solothurn.
Depôt in **Grezenbach** bei
2484] Herrn **E. Schenker,** Handlung.

Obstmarkt in Langenthal
Dienstag, 8. Okt. 1889.

Aepfel gallen per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 6. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kartoffeln per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50 Verbrauchanken Fr. 2. 20 — 2. 30. Eier per Stück 6½ 7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20 — 42. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 20 — 1. 34. fette Schweine Fr. 1. 00 bis 1. 08 — Faselschweine Fr. 22. 00 — 30 das Stück, fette Ziege per Kilo 64 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00 Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 0. 00 Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Bohnen Fr. 5 — 2 Sommerweizen 35 — 36 Ct. per Kilogr. Kernen per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 15. —. Roter Fr. 21 — bis 23. —, Roggen Fr. 12 — 14. Hafer Fr. 10 — bis 00 — Maiskorn Fr. 00. 00 bis 00 00, Maismehl Fr. 00. 00 bis 00. 00, Kleie per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 bis 12. 00. Futtermehl Nr. 0. 00 — bis 00. 00

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Dr. med. Konrad Frey
ist zurückgekehrt. [2564

Kinder-Confektion.

Nach Eingang der Neuheiten für Herbst und Winter empfehlen wir unser großes, reichhaltigst assortirtes Lager in

Tricot-Kleidern
für Mädchen bis zu 8 Jahren;
Tricot- & Cheviot-Anzügen
für Knaben bis zu 8 Jahren;
Regenmänteln, Wintermänteln & Jacquettes
für Mädchen jeden Alters, und
Cheviot-Paletôts
für Knaben von 4 Jahren an.
Preise billigst!
Gamper & Comp.,
2499] Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50.

Obstbäume!

Der Unterzeichnete empfiehlt aus seinen exponirt gelegenen Baumschulen: **Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen-** und **Pflaumen-Hochstämme** in großer Auswahl. Ferner **Zwerg-Obstbäume,** als: **Pyramiden, Spalier, Cordon,** in **Aepfel, Birnen, Pflaumen, Zwetschgen, Pfirsiche** u. **Aprikosen. — Quitten-Sträucher** und **Quitten-Hochstämme** (dankbarste Form) Alles in schöner Waare und bester, wenn nicht unübertroffener Bewurzelung und ausgewählt bestem, ertragreichstem Sortiment. — **Rosen,** hoch und niedrig. — Verschiedene **Zier-Bäume** und **-Sträucher** und **Obst-Wildlinge.**

Preis und Sortenverzeichniß gratis und franko.
Bedienung prompt und gewissenhaft.
Rupperswyl, Oktober 1889. [2543] **G. Ott,** Baumgärtner.

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen
sind immer vorräthig bei
S. Wildy, Schreiner,
183] Ziegelrain Nr. 716 in **Aarau.**

Neuen Walliser (Ia Fendant)

(Engros) verkauft (Engros)
José Vidiella, Weinhandlung, Aarau.

Zu verkaufen sind fortwährend: Große, wollene, eingefaßte
Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,
2588] bei **Alex. Lüthy,** Sattler, Casinostraße, **Aarau.**

Haarlemer
Blumenzwiebeln:
Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Anemonen, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken etc.
empfiehlt
in schönster Auswahl
Gustav Hoch, Samenhandlung
2478] in **Aarau.**

Die **ältesten Partien,** sowie **Reste** von 5—8 Stück meines
Tapeten-Lagers
erlasse, um damit räumen zu können, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Joh. Schmidt.
2521] Zollrain Nr. 177 zum „Bären" in **Aarau.**

Die Musikalien-Handlung

von **F. J. Widmer** in **Aarau** empfiehlt auf's beste:
Violinen, Violinbögen, Violinfutterale, deutsche, französische und **italienische Saiten, Stimmpfeifen** rc.
Das **Bezogen** von **Violinbögen** wird gut besorgt. [2322

Nro. 83. **1889.**

Aarau, Mittwoch, 16. Oktober.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.**

Schweiz.

— **Ein Kriegsfond.** Herr Friedrich Etzensperger aus Zürich hat an den schweizerischen Bundesrat zu Handen der eidgenössischen Räte eine Eingabe gerichtet, in welcher er die Frage aufwirft, ob nicht der Bund sich auf dem Wege einer im Ausland zu kontrahirenden Anleihe einen Kriegsfond von 50 bis 60 Millionen beschaffen solle. Der Ertrag dieser Anleihe soll in Gold zahlbar sein und unangetastet liegen bleiben, bis eine Mobilisation stattfindet. Dadurch würde die Kapitalbeschaffung eine verhältnismäßig leichte und billige sein, während dieselbe im Kriegsfall entweder kaum möglich oder aber blos unter sehr schweren Bedingungen bewerkstelligt werden könnte. Der Petent glaubt, es wäre möglich, diese Summen nutzbringend anzulegen, z. B. bei einer zu kreirenden Bundesbank; eventuell müßte für den Zins jeweilen auf dem Büdgetwege aufgekommen werden. Dieses Gesuch, meint „Berner Ztg.", werde zweifelsohne in der nächsten Session von den eidgenössischen Räten behandelt werden.

— **Gotthardbefestigung.** Die Wiener „Neue Freie Presse" begleitet einen der „Schweizerischen Monatsschrift für Offiziere" entnommenen Artikel, der von der Errichtung eines befestigten Lagers im Urserntal spricht, mit folgender Bemerkung: „Welchen Zweck die Befestigung des unwirtlichen Gebirgsstockes des St. Gotthard haben soll, vermögen wir nicht zu erkennen. Eine Talsperre im großen Style, welche etwa die Vereinigung zweier großer, nördlich und südlich der Alpen operirender Armeen, etwa jener Deutschlands und Italiens, in der Nordschweiz verhindern soll, wäre zu verstehen. Dagegen ist es nicht leicht erklärlich, was dieses verschanzte Lager auf 6000 Fuß Meereshöhe für einen Zweck haben soll. Was wird denn die dort versammelte schweizerische Armee machen, wenn ein stärkerer Gegner die ganze Nordschweiz okkupirt hat und sich dann in den dortigen reichen Gegenden festsetzt und den großen Städten Bern, Zürich, Luzern und Basel, sowie den Landbezirken empfindliche Kontributionen auferlegt! Dieser Gegner wird ruhig abwarten können, bis Hunger und Entbehrungen jeder Art die schweizerische Armee am Gotthard-Massiv zum Friedensschlusse zwingen."

— **Verein schweiz. Eisenbahnbeamter.** Die von 87 Delegirten besuchte Versammlung dieses Vereins beschloß Eintritt in die schweiz. Alters- und Sterbekasse unter den sehr günstig gestellten Bedingungen. Ferner wurde ein Vertrag mit einer Tuchfabrik bezüglich gemeinschaftlicher Stoffbezüge und der Zigarren-Massenankauf beschlossen. Das durch Aktienzeichnung zu beschaffende Kapital soll zu 3 % verzinst werden.

— **Gemeinde- und Bevölkerungsstatistik.** Die Schweiz zählt 3047 Gemeinden; davon haben 136 eine Bevölkerung von höchstens 100 Seelen, 344 eine solche von über 2000 Seelen. Miniaturgemeinden von höchstens 100 Seelen haben Bern 16, Schwyz 1, Freiburg 35, Solothurn 7, Baselland 1, Bünden 30, Aargau 2, Tessin 11, Waadt 33, Wallis 10.

Die kleinsten Gemeinden sind Illens (Freiburg) und Casti (Graubünden) mit 22 Einwohnern, Bergenstein (Graubünden) mit 30, Grumo (Tessin) mit 31, Cureggia (Tessin) und Grunden (Wallis) mit je 35, Goumoens-le-Jux (Waadt) mit 39 Einwohnern. Es gibt ferner 9 Gemeinden mit einer Bevölkerung von 41 bis 50, 17 Gemeinden mit 51 bis 60 Einwohnern; 18 Gemeinden mit 61 bis 70, 28 Gemeinden mit 71 bis 80, 38 Gemeinden mit 81 bis 90 und 19 Gemeinden mit 91 bis 100 Einwohnern.

— **Weinpreise.** Im zürcherischen Weinlande ist die Quantität besser ausgefallen, als man erwartete, und die Preise steigen höher, als bei der Qualität vorauszusehen war. Das rote Gewächs wurde in Dachsen, Uhwiesen, Benken, Trüllikon und andern Orten bis zu 80 Fr. der Saum verkauft, die Wägungen mit der Oechsli'schen Wage zeigten 76 bis 82 Grad. Das weiße Gewächs ging durchschnittlich zu 45 Fr. ab. Vom Zürichsee wird gemeldet, daß in Stäfa der Eimer (120 Liter) bis zu 45, in Feldbach bis zu 48 Fr., in Herrliberg der Saum auserlesenen Gewächses zu 90 Fr. verkauft wurde. In Hallau ist der Ertrag auch reichlicher ausgefallen, als man erwartet hatte, die Qualität ist gut. Man zahlt für den Saum bis auf 90 Fr.

— **Ueber Berg und Tal.** Romantik und Sage verweben sich zu einem unvergeßlichen Zauber, der sich über Hügel, Tal und Schlucht ergießt. Ein Verehrer Graubündens hat sich in spaßiger Laune zur Behauptung verstiegen, der liebe Herrgott selbst schreibe seine Herkunft von diesem historisch so merkwürdigen Lande her. Wenn nun das vielleicht eine Anspielung mag gewesen sein auf die Anfechtungen, die der Dichter der Räuber auszustehen hatte, da er die Heldentaten des kühnen Hauptmanns Moor in die wilden Berge des damals allerdings noch abenteuerlichen Landes transferirte, so wunderten wir uns doch nicht wenig, just auf unserer Fahrt in einem ernsthaften bündnerischen Blatte die Behauptung zu lesen, das gegenwärtige deutsche Kaiserhaus stamme indirekt ab Hohenrätien, da der Begründer des Hohenzollergeschlechts ein Nachkomme jenes Etruskerkönigs soll gewesen sein, dem man die Stiftung der Beste vindizirt. Wir nahmen die Sache indessen so ernsthaft nicht, denn Sage und Geschichte involviren der Ironie gar viel. Indessen suchten wir ihr doch eine bedeutungsvollere Seite abzugewinnen und fanden diese in der Beziehung derselben zur Tagesgeschichte, der Spannung zwischen dem offiziösen Deutschland und dem Schweizervolk und seiner Regierung, in der wohlwollenden Behandlung des Konflikts durch den deutschen Kaiser. Um etwas abzuschweifen, flechten wir hier ein, daß die Bündner s. Z. bekanntlich auch das Heimatsrecht des großen französischen Diktators und Volksmannes Gambetta beanspruchten. In der Tat trafen wir dieses Geschlecht selbst noch im Bergell. Also muß man dem stolzen Bergvolk etwas zu gute halten und es ist dabei nicht zu vergessen, daß es eine Reihe trefflicher Männer schon in die Welt hinausgesendet und eine große Intelligenz je und je in seiner eigenen Mitte selbst geborgen hat.

Die alte Burg Hohenrätien nun, auf die wir von der Höhe des „verlornen Lochs" hernieder schauen, steht auf einem kühnen Felsvorsprung des uns zur Rechten liegenden dunkel bewaldeten Muttnerberges, etwa 600 Fuß über dem Niveau des durch wilde Schluchten tosenden Hinterrheins. Tiefes Dunkel liegt auf ihrer Entstehungsgeschichte. Der Volkssage nach soll sie 600 Jahre vor Chr. Geb. durch den schon berührten Etruskerkönig Rhätus erbaut worden sein. Die Tatsache, daß Bruchstücke von Broncewaffen bei gelegentlich vorgenommenen Erdarbeiten gefunden worden sind, würde freilich noch auf eine viel frühere Zeitperiode des Entstehens hindeuten. Könnten sie reden, diese jetzt noch majestätischen Trümmer, wie würden sie erzählen von Pracht und Herrlichkeit oder auch von Jammer und Elend, auf alle Fälle aber von den Wandlungen des Schicksals! Vier mächtige Türme flankiren die Burg, deren urkräftiges Mauerwerk so manchen Jahrhunderten getrotzt. Nahe dabei sehen wir eine in einer neuern Zeitepoche entstandene, dem hl. Johannes geweihte Kirche, deren Turm und Seitenwände ziemlich wohl erhalten sind. Sie war lange Zeit die einzige Kirche der Bewohner des Domleschg und des Heinzenberges, welche allsonntäglich in Scharen dieher wallfahrteten. Alle Herrlichkeit vergeht. Hat diese Kirche sich unter der direkten Herrschaft des Krummstabes von Chur und unter dem Protektorat des Adels wohl befunden und von ihren Privilegien einen vielleicht zu ausgiebigen Gebrauch gemacht, so nahm das im Schamserkriege und vollends zur Zeit der Reformation ein gewaltsames Ende. Heute wohnen Reformirte und Katholiken, freilich in Dörfern von einander abgetrennt, im Tale bunt und friedlich durcheinander. Vom letzten Burgherrn wird erzählt, er habe sich, um dem empörten Volkshaufen seiner Untertanen nicht lebend in die Hände zu fallen, mit seinem bösen Gewissen auf einem Streitroß über den Abgrund in den Rhein gestürzt. Ein verzweifelter Ritt, den ihm seither keiner nachgemacht. Ein Besuch dieses wirklich hochromantischen Punktes lohnt sich auf alle Fälle. Nicht nur genießt man einen wunderherrlichen Ueberblick über das von Dörfern und Schlössern förmlich übersäete Tal, der freundliche Restaurateur droben führt auch einen schneidigen Tropfen, der die Poesie aufrüttelt, die unheimeligen Berggeister bannt und zu neuen Entschlüssen anfeuert, die nun zunächst dem Schynpaß gelten, der in punkto Zauberreiz auf den Wanderer mit der Biamala wetteifert.

— **Etwas über das Lesen von Zeitungen, Zeitschriften** ꝛc. (Korr.) Die Post wird vertragen, der Bote bringt Zeitung, vielleicht noch eine Zeitschrift. Ist's Samstag, so liegt ein Unterhaltungsblatt bei. Während der Vater die Zeitung liest und schaut, was draußen um ihn her vergeht, will jedes der andern Familienglieder zuerst das „Beiblatt" lesen, es „wundert sie, was ächt au chöm"! Bald ist der Inhalt verschlungen, das Neueste, Grusligste aus der Zeitung aufgeschnappt und damit ist das Lesen fertig. Solches Lesen ist keinen Haldbatzen wert. Aufsätze verschiedener Art, die zum Nachdenken anregen, von Politik wollen wir gar nicht reden, werden kaum angesehen; Winke, Anregungen, Aufmunterungen ꝛc. finden den Weg „zum Ohr hinaus". Tanzlustige sehen aber gar bald, wo's einen vergnügten Sonntag gibt und ob der Witterungsbericht „gut Wetter" voraussagt. Die Bäuerin liest den Marktbericht noch, um auf dem Laufenden zu sein und gar oft plagt es sie noch, daß sie den Anken oder die Eier zwohlfeil verkauft hat; kurzum: jedes schaut mit andern Augen in die Zeitung hinein, nimmt sich daraus, was ihm am besten in den Kram paßt. Redet man aber von diesem oder jenem Neuen oder Interessanten, so wissen Viele nichts mehr davon.

Nicht anders geht es beim Lesen von Zeitschriften. Die Erzählungen werden mit Lesewut verschlungen, Anderes wird kaum angesehen. Und erst noch die Romane, die im bumtfarbigen Heftchen zu teurem Preise gekauft werden und nur dazu dienen, exzentrischen Naturen, Jünglingen und Jungfrauen den Kopf gründlich zu verdrehen und ihre Sittlichkeit und Tugend gar oft in Gefahr zu bringen. Fort mit den Romanen, die unter schönem Gewande das Gift der Entsittlichung verbergen. Für das Geld, das dafür geradezu in den Kot geworfen wird, kann man sich schöne lehrreiche Bücher anschaffen, die Alt und Jung zur rechten Belehrung und Unterhaltung dienen.

— **Zwierlei Zeug am Rock.** Die Uniform wird im „St. Galler Stadt-Anzeiger folgendermaßen besungen:

„Wenn der Mensch darfuß dasteht, so verliert er die Hälfte seiner Courage. Es kann einer ein gewaltig starker Mann sein, sobald er seine Füße in guten Stiefeln geborgen hat. Nehmt ihm aber die Stiefel weg, so fängt der Riese an sich zu fürchten. Immer meint er, daß der Angreifer ihm auf die bloßen Zehen trampe, und das tut bekanntlich nicht wohl.

Wollte man einer Armee Soldaten die Uniform wegnehmen und jeden Mann freistellen, welche Kappe er tragen möge, so würde dies die Disziplin, den Mut und das Ansehen des Heeres schwer schädigen.

Spaziert ein gewöhnlicher Durchschnittsherr im Sonntagsstaat durch die Straßen, so wird keine Kindsmagd ihm extra nachsehen und werden keine Fernrohre auf ihn gerichtet. Sobald dieser Durchschnittsmensch aber eine Offiziersuniform trägt, wenden sich sogar Männer um und schauen zu, wie er ein Bein vor das andere setzt und sich bewegt. Die Frauenzimmer beobachten ihn so gut sie es vermögen und machen im Stillen ihre liebevollen Gedanken. Eine Dame, die von einem sauber uniformirten Mann am Aermel geführt wird, ist glücklicher, als wenn ein schwarzer Kaplan oder Kantonsrat von noch so besonderer Güte an ihrer Seite ginge.

Das alles macht die Uniform. Sie hebt das Standesbewußtsein und macht aus dem Feigling einen Helden, aus dem Schlampampi einen ganzen Kerl, aus dem undeachteten Spießbürger ein ziemlich großes Tier.

Aargau.

— **Aarau.** Der rührige Pontonnierfahrverein hat am letzten Sonntag eine wackere Fahrt gemacht. Trotz des den ganzen Tag anhaltenden Regenwetters hat er eine Pontonfahrt von Solothurn nach Aarau ausgeführt, bei welcher indes der Humor recht zur Geltung kam. Ganz so wie die Zürcher einst nach Straßburg fuhren, kamen unsere Wasserratten in Aarburg an. Ihr Mittagsmahl führten sie mit sich und die Wirtschaft Heiggli lieferte zu dem kräftigen, aus einem Rindfleischspaz mit Linsenmuß bestehenden Gericht, einen guten Tropfen, bei dem die durchnäßte Haut sich wieder erwärmte.

— **Biberstein.** Die Anstalt für schwachsinnige Kinder wurde letzten Sonntag feierlich eröffnet. Trotz des regnerischen Tages waren viele Freunde und Gönner der Anstalt erschienen und die Bevölkerung von Biberstein hatte mit Kränzen und Flaggen bekundet, daß ihr die Eröffnung ein schönes Fest bedeute.

— **Baden. Teure Tropfen.** Der heurige Wein der Gebrüder Keller aus den Kronen- und Schartenreben wurde zu 90 Cts. per Liter verkauft. Käufer sind die Herren Brunner zum Café in Ennetbaden und Richard Diebold zum Ochsen in Baden.

— **Frickt. Wegekorrektion.** An die Kosten des neuangelegten Weges von der Talsohle Ueken auf den Kornberg, welcher dieses Jahr ausgeführt und dem Betrieb übergeben wurde, hat der Bundesrat nach dem Bundesgesetz betreffend Förderung der Landwirtschaft und Verbesserung des Bodens nach Einsichtnahme der Pläne und Kostenberechnung eine Subvention bewilligt, und dieselbe mit Fr. 1654 zu Gunsten der beteiligten Landbesitzer ausbezahlt.

— **Wildegg.** Das bekannte Gasthaus „Aarhof" sei mit einem Landkomplex von 28 Jucharten um den erstaunlich kleinen Preis von 35,000 Fr. verkauft worden.

— **Lenzburg.** «Altare portatile!» Diese neueste Nummer des des aarg. Staatsinventars, sagt Hr. Jäger, wird nach der bekannten Erklärung des Hrn. Pfarrer Döbeli in der Strafanstalt Lenzburg gebraucht, damit die Gewissen der „Pensionäre" nicht dadurch verletzt werden, daß für „Römische" und „Nichtrömische" an einem und demselben Altar Messe gelesen wird. — Anläßlich dieser Installation des christkatholischen Pfarrers in Lenzburg, Hrn. Lochbrunner, toastirte der reformirte Pfarrer daselbst, Hr. Juchler, mit seiner Ironie auf das «altare portatile» des christlichen Geistes, das in alle Herzen getragen werden möchte!

Die Antrittspredigt des Neugewählten hatte den Text: „Im Notwendigen Einheit, im Zweifelhaften Freiheit, in Allem die Liebe." Protestantische und christkatholische Damen und Herren sangen in „Einheit" eine Messe von Arnold in Luzern und Niemand fühlte das Bedürfnis, zur Stärkung der Tugend und des Gewissens konfessioneller Gegensätze zu gedenken. — Wo man die letztern überhaupt nicht künstlich züchtet, werden sie die Menschen nimmer verhetzen!

— **Kulm.** Delegirte der Gemeinden sind durch die Herren Nat.-Rat Lüthy-Lüthy, Großrat Heiz und Bezirksamtmann Frey auf Sonntag den 20. Oktober nach Zofingen zur Besprechung des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs eingeladen.

— **Zofingen.** Vom Tal der Uerke. In Uerkheim versammelten sich auf die Initiative des Herrn Pfarrer Buhofer hin am letzten Sonntag Abgeordnete der Gemeinden Holziken, Bottenwyl, Uebliberg und Uerkheim, um eine bessere Postverbindung für die Talschaften anzustreben. Es hat sich ein Initiativkomite gebildet, welches sich um die Einführung einer zwei Mal täglich fahrenden Post von Kölliken aus mit Anschluß in Reiden, zu bemühen hat. Wir wünschen dem sehr zeitgemäßen Bestreben besten Erfolg.

Kantone.

Baselland. In Liestal starb Wittwe Stutz zur „Eintracht" im Alter von 90 Jahren. Sie war bis an ihr Ende geistesfrisch und bloß 14 Tage krank. Von 21 Kindern, die sie gebar, sind aus erster Ehe nur noch zwei, aus der zweiten eins am Leben; dagegen hinterläßt dieselbe 24 Großkinder und 32 Enkel.

— Oeffentliche Versammlungen zur Besprechung des eidg. Konkursgesetzes werden am 13., 20. und 27. Oktober in Waldenburg, Liestal und Binningen abgehalten werden, in welchem die HH. Dr. Gysin, Oberst E. Frey, Fürspr. Scherrer von St. Gallen und Direktor Oberer referiren werden.

Bern. Aus einer Zusammenstellung von den bis jetzt abgehaltenen Herbstviehmärkten im Oberland ergibt sich, daß auf Station Thun im Ganzen spedirt wurden: 677 Wagen mit 6314 Stück, von diesen haben die Herren Gebrüder Richner, Viehhändler aus Gränichen, einzig 1000 Stück spedirt.

— Die Freisinnigen tun sich zusammen. Die Organisation ist bereits im Gange. „Die neue Organisation trägt den Namen: Verein der Freisinnigen des Kantons Bern. Derselbe bezweckt eine Vereinigung aller fortschrittlich gesinnten Männer, um auf der Grundlage demokratisch freisinniger Entwicklung unsere öffentlichen Zustände zu fördern. Insbesondere machte er sich zur Aufgabe: 1) die allseitige Besprechung der politischen und sozialen Tagesfragen, namentlich derjenigen, welche dem Volksentscheide unterstellt werden. 2) Die Pflege des regen geistigen Verkehrs zwischen den freisinnigen Männern der verschiedenen Landesteile. 3) Die Organisation der freisinnigen Partei im Kanton Bern und die Vereinigung aller fortschrittlichgesinnten Elemente zu gemeinsamer Aktion."

— Die Idee marschirt! Bei der Debatte über die kantonale Schulsynode, welche letzte Woche in Bern tagte, wurden über die bisherige fachmännische Schulinspektion keine besonderen Sympathieen für diese Institution geltend gemacht. Auf Antrag des Herrn Rektor Dr. Haag in Burgdorf wurde beschlossen, es sei in der nächsten Versammlung die Verschmelzung der Seminarien mit den Gymnasien zu besprechen.

— Der bekannte Nordpolfahrer Kapitän Bade hat am 11. Oktober vor dem bernischen Obergericht den Prozeß gegen Schulinspektor Landolt in Neuenstadt, welcher dessen Vorträge einer allzuscharfen Kritik unterzogen und die Identität des Vortragenden in Frage gestellt hatte, gewonnen. Statt der 10,000 Fr., welche Bade als Entschädigung verlangt hatte, sprach ihm aber das Gericht nur eine solche von 250 Fr. zu. Immerhin ein Apropo.

— Davon! Aus der Gefangenschaft in Laufen ist ein Gefangener entwichen. Er brach in seiner Zelle den Ofen ab, stieg durch die gewonnene Oeffnung in den Turm hinauf und konnte von dort aus das Rathausdach erreichen; von da stieg er auf dasjenige der Landjägerwohnung und ein Sprung auf einen Düngerhaufen brachte ihm die völlige Freiheit.

Freiburg. Ueber den großen Herbstmarkt in Bulle wird berichtet: Die Zahl der aufgefahrenen Häupter Vieh betrug 4500—5000; vom Montag bis zum Donnerstag wurden am Bahnhof Bulle nicht weniger als 149 Wagen voll Großvieh, im Ganzen 1097 Stück befördert. Ganze Heerden gingen ferner auf den Straßen von der Hauptstadt des Greyerzerlandes nach allen Richtungen. Die Preise hielten sich gut. Als Durchschnittswert eines Häuptleins werden 500 bis 600 Fr angegeben; doch erzielten besonders schöne Tiere 700 und 800 ja sogar 1000 bis 1100 Fr. Unter der großen Masse von Kaufliebhabern bemerkte man Franzosen, Deutsche, sogar Amerikaner.

— Die theodosianischen Schwestern zu Ingenbohl haben in La Tour bei Greyerz ein Haus gekauft, um darin eine Taubstummenanstalt für die romanische Schweiz einzurichten.

Graubünden. Hrn. Nationalrat Decurtins, welcher sich um die neue Akademie des Kantons Freiburg große Verdienste erworben hat durch Reisen nach geeigneten Lehrkräften in Deutschland, Frankreich, Belgien, Oesterreich ꝛc., sei der Lehrstuhl für Nationalökonomie angetragen. Römische Nationalökonomie? Schönes „Bräust!"

Glarus. Ein gewesener langjähriger Advokat: Hr. Präsident K. in Glarus), dessen Erben nur aus entfernten Verwandten bestanden, glaubte in einem bei Lebzeiten eigenhändig abgefaßten Akte die Erbfolge sowohl als alle damit zusammenhängenden Fragen genau geregelt zu haben. Die Ironie des Schicksals will nun aber, daß die darin festgesetzten Grundsätze nicht als richtig anerkannt werden, sondern daß die Erben sich über dem Hügel des Advokaten um seinen durch Prozesse erworbenen irdischen Plunder streiten!

Luzern. Bei Littau ist am Samstag die Fluhmühle abgebrannt. Das Gebäude war zu 34,500 Fr. versichert.

St. Gallen. In der Gegend des unteren Rheintales und des appenzellischen Vorderlandes haust gegenwärtig ein aus dem Armenhause entwichener Hartmann von Thal. Dieser macht es sich zum besondern Vergnügen, Kindern aufzulauern und denselben ihr „Mänzlein" abzunehmen; dann verschwindet er blitzschnell und versteckt sich mit Vorliebe in den Rebbergen, wo er Trauben zu den erbeuteten Lebensmitteln schmaust. Verfolgt zieht er sich in die Appenzeller Waldungen zurück, und stürzte sich sogar, als ihn letzthin mehrere Landjäger in die Enge getrieben hatten, über eine hohe Felsmand hinunter. Trotzdem ein Preis auf seinen Kopf gesetzt ist, ist es bisher nicht gelungen, den verschmitzten Kerl einzufangen.

Solothurn. Olten. Die gemeinnützige Gesellschaft Olten-Gösgen gedenkt im Laufe des Winters in Olten eine Volksbibliothek zu errichten, welche nach dem Vorbilde Schönenwerdes der Bevölkerung gegen billigsten Entgelt tüchtigen, gesunden Lesestoff bieten soll.

— Solothurn. (Corresp.) Die erste Nummer der angekündigten Zeitung der „Sonntagsgast" im Verlage von Gaßmann in Solothurn ist erschienen. Fern von jedem politischen Treiben, unbekümmert um konfessionelle Anschauungen*) tritt der neue Gast seine Reise durchs Land an mit der Absicht, allüberall Gutes zu stiften, Belehrend und belehrend gedenkt derselbe auch Jung und Alt einzuwirken. Und wirklich, die erste Nummer führt sich sehr gut ein und macht den besten Eindruck. Und wie sollte sie nicht? Wenn 4 menschen- und schulfreundliche, dem Fortschritt huldigende protestantische Pfarrer und 4 anerkannt tüchtige, auf verschiedenen Stufen des Lehramtes tätige Erzieher zusammen arbeiten und vereint nach dem einen schönen Ziele streben, für das Volk das Beste zu leisten, da muß die gute Absicht auch von gutem Erfolge gekrönt sein. Dem „Sonntagsgast" werden auch die Familien des Kantons Aargau freundlich die Türe öffnen, denn für all das viele Gute und Belehrende, das er jeden Sonntag bringt, macht er höchst bescheiden auf ein jährliches Entgelt von nur 2 Fr. Anspruch. Wir wünschen dem wackern „Wanderlehrer" von Herzen glückliche Reise und gastliche Aufnahme allüberall im lieben Schweizerland.

*) Wir haben vor solchem sanft säuselnden Auftreten, das nirgends verletzen soll, sonst unsern eigenen Horror. D. R.

— Niederamt. Im „Oltner Tagblatt" vom Freitag war folgende Erklärung zu lesen:

Unterzeichneter erklärt mit heutigem Datum samt seinen Kindern: Emma, Theresia Maria, Urs, Felix, Paul und Theodor den Austritt aus der römisch-katholischen Kirche.

Winznau, den 9. Oktober 1889. Peter Binz.

— In Olten wird Sonntag den 3. November eine Volksversammlung zur Besprechung des eidgenössischen Konkursgesetzes stattfinden.

— Ein glücklicher Nimrod. Herr Senn, alt Löwenwirt in Olten, hat in 4 Jagdtagen nicht weniger als 13 schwere Hasen, 1 Fuchs, sowie eine Wildente erlegt.

Thurgau. Nationalratswahl. Die Freisinnigen haben gesiegt. Bei einem absoluten Mehr von 9156 Stimmen wurde Obergerichtspräsident Dr. Fehr mit 9715 Stimmen gewählt.

Uri. Am Gallusmarkt in Altdorf wurden aufgeführt: Am 8. Oktober 688 Stück Vieh (600 Kühe und Rinder), am 9. Oktober 1879 Stück (1491 Kühe und Rinder, 172 Schafe, 87 Ziegen ꝛc.), am 10. Oktober 1272 Stück (932 Kühe und Rinder, 162 Schweine, 112 Ziegen ꝛc.) Außerordentlich zahlreiche Händler. Hohe Preise. Für Bündner- und Tessiner Kühe wurden 15—20 Napoleons bezahlt. Ordentliche Urner-Mittelkühe galten 20—25 Napoleons, hübsche tüchtige Rinder 30 Napoleons und darüber. Am meisten gesucht war das Nutzvieh. Es wurde viel gehandelt.

Waadt. Lausanne. Die Aktionärversammlung der Westbahnen zur Beschlußfassung über die Fusion mit der Jura-Bern-Luzernbahn war sehr stark besucht. Die Fusion wurde beschlossen mit 112,000 gegen 17,000 Stimmen.

— Lausanne. Für die Auswahl der Pläne zum Bau eines Akademiegebäudes wurde ein Preisgericht zusammengesetzt, bestehend aus dem Erziehungsdirektor Ruffy, dem Stadtpräsidenten Cuénoud, Professor Auer in Bern, dem städtischen Oberbaumeister Hirsch in Lyon, dem Reichsgerichtsbaumeister Hoffmann in Leipzig, dem Professor Lasius in Zürich und dem Baumeister der neuen Sorbonne in Paris, S. E. Nénot.

Drei Preise zu 12,000, 8000 und 5000 Fr. werden ausgesetzt; die Kosten sämtlicher Gebäude dürfen 2,175,000 Fr. in keinem Falle übersteigen.

Wallis. Die Weinernte gibt gut aus und die Qualität wird sehr gerühmt. Das Postbureau Sitten hat ca. 20,000 Kistchen Trauben spedirt. Auch Früchte aller Art wurden massenweise versandt. Der Bahnhof Sitten spedirte allein letzte Woche circa 750 Fässer Most (etwa 450,000 Liter). Gesegnetes Land!

Zürich. Der richtige Lohn. Eine Frau Werner, welche ihrer Nachbarin aus Neid 200 Weinstöcke abgeschnitten, wurde vom Bezirksgericht Andelfingen zu 4 Monaten Gefängnis und 50 Fr. Buße, sowie Kosten und Entschädigungsfolge verurteilt.

— Ein Geschäftsjubiläum. Vorigen Samstag feierte die Firma Frey u. Conrad, lithographische Kunstanstalt in Außersihl, den zwanzigjährigen Bestand des Geschäftes. Prinzipale, Arbeiter und Arbeiterinnen, eine staatliche Schaar, wohl an die 70 Köpfe, machten Sonntags auf dem Dampfer einen Ausflug nach Horrlberg und Abends war ein hübsches Bankett in der durch die kundige Hand Herrn Conrads festlich geschmückten „Linde" in Oberstraß.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Graf Waldersee, Moltkes Nachfolger, erklärt in einem barschen Schreiben an die „Nationalzeitung", die sich mit seiner politischen Stellung beschäftigt hatte, er sei Soldat und gehöre keiner politischen Partei an.

— Die Rolle, welche die Kaiserin Friedrich trotz aller Anfechtungen in der Politik spielt, ist nicht zu unterschätzen. Ihr wird es nicht nur zugeschrieben, daß ein freundliches Verhältnis zwischen England und Deutschland zu Stande kam, sondern ihrem Einfluß soll es auch gelungen sein, in Kopenhagen den Zaren endgültig zu einer Reise nach Berlin zu bewegen. Es sand dem Zaren zu Ehren bei der Wittwe des Kaisers Friedrich ein Bankett statt. Nach den eingelaufenen Privatmeldungen, ist der Zar in Berlin sehr kühl empfangen worden. Das Publikum war schon infolge der ganz rigorosen Absperrung und Ueberwachung unzufrieden; es grüßte schweigend. Nur die öffentlichen Gebäude, die Hotels, sowie Hoflieferanten haben beflaggt. Zur direkten Bewachung des Zaren sollen in Berlin etwa dreißig russische Geheimpolizisten anwesend gewesen sein.

Die Berliner Bevölkerung empfing den russischen Kaiser mit frostiger Höflichkeit. Die wenigen Hurrarufer waren meist solche Sportsmen von der Straße, die man nicht dem edelsten Stamm der Berliner Bevölkerung beizuzählen pflegt. Der Zar selbst fiel durch ein gewisses Phlegma, eine müde Teilnahmlosigkeit dem Publikum gegenüber auf. Er ist bedeutend voller geworden, als er vor zwei Jahren war; neben seiner wuchtigen Gestalt erschien Kaiser Wilhelm klein und schlank. Die frohe Intimität, die namentlich bei der Einfahrt König Humberts zwischen dem Gaste und der Bevölkerung der Reichshauptstadt sich einstellte, fehlte gänzlich. Beim Essen haben sich die beiden Herrscher natürlich antooastirt.

Der deutsche Kaiser lüpfte sein Champagnerglas und sagte: „Wir trinken auf das Wohl der Kameraden der russischen Armee, die russische Armee lebe hoch! hoch! hoch!" Alsdann erhob sich der Zar und sagte deutsch: „Ich trinke auf das Wohl meines tapferen Grenadierregiments Alexander. Hurrah! Hurrah! Hurrah!"

— Ein Mütterchen sonderbarer Justiz wird aus Königsberg gemeldet: Wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich ist der Redakteur der freisinnigen „Königsberger Hart. Ztg." zu einmonatlicher Festungshaft verurteilt worden. Die Beleidigung war der Anklage zufolge in einem Artikel enthalten, der wörtlich der „Kölnischen Zeitung" entnommen und von dem freisinnigen Blatte in mißbilligendem Sinne gekennzeichnet war. Von einer Anklage gegen die „Köln. Ztg." selbst hat man nichts gehört, und es hat sich hier also der erfaunliche Vorfall wiederholt, daß der eigentliche Beleidiger in der Kartellpresse unbeanstandet bleibt, während die freisinnige Presse für die Citirung solcher Artikel zum Zwecke der Zurückweisung gerichtlich zur Rechenschaft gezogen wird!

Wir kennen eine Justiz, welche sich dieser hier gezeichneten würdig an die Seite stellt.

Oesterreich-Ungarn. Es gehen den guten Oesterreichern endlich die Augen auf über die Bedeutung und den Wert der Trippelallianz. Die leitenden Kreise fühlen, daß Fürst Bismarck im Begriffe ist, ihre Interessen Rußland zu opfern, und die „Wiener Allg. Ztg." schreibt: „Wir sollten wissen, was in Berlin gebraut wird; die europäische Politik liegt gegenwärtig in den Händen von zwei Männern, des Fürsten Bismarck und des Zaren. Wenn sie über eine politische Frage einig sind, haben die übrigen Mächte nichts mehr zu sagen. Da dies eine unbestreitbare Tatsche ist, nehmen wir uns die Erlaubnis zu fragen: Wird Fürst Bismarck unsere Interessen wahren? Wir haben das vollste Vertrauen zu der Bündnistreue des Fürsten Bismarck; aber was hilft uns das Bündnis mit Deutschland, wenn wir Schritt für Schritt unsern Einfluß in den Balkanstaaten verlieren? Mit Deutschlands passivem Beistand haben wir unsern Einfluß in Montenegro, Rumänien und Serbien bereits verloren und halten denselben nur noch mit Mühe in Bulgarien aufrecht. Deutschland läßt Rußland freie Hand, unsere Pläne in den Balkanstaaten zu durchkreuzen, welche darauf abzielten, einen sicheren und von Rußland unabhängigen Zustand herzustellen. Ist diese Haltung Deutschlands verträglich mit seiner Pflicht, unsere Interessen zu wahren? Es liegt nahe, aus dem berühmten Ausspruch Bismarcks, daß die ganze Balkanhalbinsel nicht die Knochen eines pommerischen Grenadiers wert sei", die Nutzanwendung für uns zu ziehen, daß Elsaß-Lothringen nicht die Knochen eines Deutschmeisters (so heißt ein bekanntes Wiener Regiment) wert ist"; aber wir wollen uns mit der Bemerkung begnügen, daß die Aufrechterhaltung des Weltfriedens nicht erzielt werden kann, wenn Deutschland beständig unsere Interessen opfert und daß das Bündnis uns positiven Nutzen bringen muß, während es bis jetzt nur eine platonische Vereinigung war, die uns weder ökonomisch noch politisch erheblichen Nutzen gebracht hat."

Frankreich. Die jetzt amtlich veröffentlichten Ziffern über die Wahlen vom 22. September und 6. Oktober stellen fest, daß 7,390,705 abgegebenen Stimmen 4,012,353 auf republikanische, 2,340,686 auf konservative und 1,037,666 auf boulangistische Kandidaten gefallen sind.

Die neueste Einteilung der neugewählten Kammer lautet jetzt auf 366 Republikaner und 210 Oppositionelle Von den 576 Mitgliedern haben 281 der letzten Kammer nicht angehört.

Italien. Zur Katastrophe in Sardinien. Es war eine Art Sündflut, welche am vorigen Sonntag über Cagliari hereingebrochen war und furchtbare Verwüstungen anrichtete. Zwischen 4 und 5 Uhr begann es zu hageln und zu stürmen, daß man meinte, die Welt ginge unter. Die Schlossen fielen faustdick vom Himmel, alle Fenster zertrümmernd, die sie trafen; der Sturm heulte und dazwischen zuckten die Blitze und grollte der Donner. Ganze Dörfer wurden durch das Unwetter hinweggerafft, geborstene Mauern, totes Vieh und Menschenleichen zurücklassend.

Die erschreckten, zu Tode geängstigten Landbewohner flehten die Gnade des Himmels an und flüchteten in die Kirchen, hungernd, frierend, dem Elende und der Verzweiflung preisgegeben. Die am meisten geschädigte Komune ist die von Quartu Sant' Elena. Von den 7000 Einwohnern sind mehr als die Hälfte obdachlos. Das Ministerium des Innern hat vorläufig 6000 Lire zu Gunsten der Notleidenden zur Verfügung gestellt, der Schaden wird auf zirka anderthalb Millionen geschätzt, doch läßt sich derselbe vorläufig noch kaum feststellen.

Die Zahl der vernichteten Häuser beträgt 300, die Zahl der Toten 25, mehrere Personen sind infolge des Schreckens, des Kummers und der Verzweiflung gestorben. In der Stadt Cagliari fürchtet man immer noch eine neuerliche Verschlimmerung der Lage. Unzählige rührende, erschütternde Episoden werden von den nach den Unglücksstätten gesandten Berichterstattern den sardinischen Blättern erzählt. Aus vielen Häusern des Dorfes Quartucccio drangen stundenlang die Klagen und das Stöhnen der Verwundeten, welche sich aus ihrer entsetzlichen Lage nicht zu befreien vermochten. Eine Frau, deren zwei Kinderchen ertranken, wurde wahnsinnig vor Schmerz. Ihr Vater, ein achtzigjähriger Greis, drang trotz aller Warnungen in die Ruinen des Hauses ein, um seine Enkelchen zu retten. Einige mitleidige Leute wollten den Alten in seinem Unternehmen unterstützen, doch in demselben Augenblicke stürzte eine Mauer ein und der alte Mann wurde blutriefend unter derselben hervorgezogen. Nicht weit davon wurde eine ganze Schäferfamilie unter den einstürzenden Trümmern eines alten Häuschens begraben, blos der Schäferhund rettete sich und stand als Wächter seiner toten Herren laut heulend da. Ein Schullehrer wollte seine Tochter retten. Diese sträubte sich halbnackend das Haus zu verlassen und während sie sich eilig notdürftig ankleidete, stürzte das Haus ein und das Mädchen starb vor den Augen ihrer vor der elementaren Gewalt ohnmächtigen Eltern. In einem anderen Hause wurden die Leichname zweier Weiber gefunden. Es waren Mutter und Tochter, welche sich innig umarmt hielten.

Die in den von dem Unwetter heimgesuchten Ortschaften herrschende Not ist grenzenlos. (Basl. Nachr.)

— Bis zum Frühjahr soll das rauchlose Pulver in dem ganzen italienischen Heer eingeführt sein.

England. Auch ein „Vornehmer". Der Carl of Galloway, Schwager des Premierministers Lord Salisbury, hatte sich wegen unsittlicher Handlungen, die er an jungen Mädchen im Freien beging, vor einem schottischen Gerichte zu verantworten. Der Graf war 1876 Lord Hochkommissär der schottischen Nationalkirche. Im Jahre 1887 erhielt er den Bathorden für seine der konservativen Partei geleisteten Dienste. Er ist Präsident mehrerer konservativen Vereine in Schottland.

Afrika. Wieder ist ein Afrikaforscher der Habsucht oder Feindseligkeit der Eingeborenen zum Opfer gefallen. Der Bischof von Bloemfontain benachrichtigt die königliche geographische Gesellschaft in London, daß Herr Monks, der im Jahre 1887 eine Expedition nach dem See Bangweolo führte und noch im November v. J. von sich hatte hören lassen, von seinen eigenen Leuten getötet sein soll. Monks war ein Mann von seltenem Unternehmungsgeiste. Er reiste einst nach den Diamantenfeldern ohne besondere Geldmittel. Sein einziger Gefährte war ein Esel, der seine Effekten trug. Am Zambesi angekommen, vertauschte er das treue Tier mit einem Kahne, in welchem er den Fluß und seine Nebenflüsse erforschte.

Amerika. Im mexikanischen Golf sollen infolge des Orkans 19 Schiffe untergegangen sein.

Vom Büchertisch.

P. K. Rosegger's Ausgewählte Werke. Pracht-Ausgabe. Mit 600 Illustrationen von A. Greil und A. Schmidhammer. In 75 Lieferungen, Lexikon-Octav, 70 Cts. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) 65 Lieferungen erschienen.

Die letzt erschienenen Hefte 57 bis 65 beginnen den vierten Band, welcher die **Leipler** und das **Volksleben** in Steiermark enthält. Originelle Illustrationen genannter Künstler zieren die köstlichen Schilderungen des trefflichen Autors. Wir können dieselben unsern Lesern als wertvolle Lektüre voll sittlichen Ernstes bestens empfehlen. Auch in diesen Schilderungen zeigt Rosegger seine Meisterschaft in der Charaktermalerei des Gebirgsvolkes dem er stets neue interessante Seiten abzugewinnen weiß.

P. K. Rosegger's Werke, Illustrirte Prachtausgabe, sind auch in vier Prachtbänden zu beziehen à 16 Fr. 70 Cts., von denen bereits drei vollendet vorliegen.

Farbige und schwarze seidene Sammte, Plüsche, Baumwollsammte ꝛc. von Fr. 1. 55 bis Fr. 15. per Meter versendet meter- und stückweite portofrei das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12. Oktober 1889.

Geldtags. Aarau. (Zurückgezogen.) — Suter. Jakob alt Bannwarts im Oberesten in Suhr. — Lehner, Elisabeth geb. Widmer, Rudolfs. Holtenrudis von Gränichen, in Aarau. Eingaben 16. Nov. **Baden.** Frau Schmid, Anna Maria geb. Baumann, Schusters von Oberendingen, in Baden. — Meyer, Heinrich, Seiler. in Spreitenbach. **Eingaben** 23. Nov. **Brugg.** Erbs, Jakob, Knecht, von Seon, in Brenggarten. — Angstmann, Arnold, Zundererfabrik in Beriton, Eingaben 18. Novbr. **Kulm.** Wälti, Gottlieb, Spengler, von Schafisheim. Eingaben 23. Nov. **Lenzburg.** Schaffner, Ottilia geb. Bürgi, zur „Linde", von Boniswyl. Eingaben 25. Nov. **Leuzburg.** Schaumann. Rudolf, Bohrkuschner, in Lenzburg. Eingaben 11. Nov **Muri.** Schoren-Kuhn, Konrad, auf Horben. Gde. Beinwyl. Eingaben 13. Novbr. **Rheinfelden.** Soland, Juliana, Franz Josephs. — Wirthli, Maria geb. Stöckli, Johanns. Beide in Möhlin Eingaben 11. November. **Zofingen.** Lauser, Jakob, Kochwaarenhandlung von Zofingen. — Bachmann, Rosine, Maria Elisabeths sel. von Bottenwyl, gewesene Strickerin in Kaelburg Eingaben 23. November.

Nachgeldtag. Zofingen. Gautschi, Gottlieb, Christians, Schuster, von Reinach, in der Kingoldingen zu Oftringen wohnhaft gewesen. Eingaben bis 23. November.

Gerichtliche Liquidation. Zofingen. Nachlaß des Hunziker, Rudolf, gewesener Gemeindeschreiber, Fertigungsbürger und Friedensrichter in Staffelbach Eingaben 23. November.

Stellenausschreibung. Die Stelle des Amtsschreibers für den Bezirk Laufenburg. Anmeldungen 26. Oktober. — Die Stelle eines ersten Kanzlisten auf der Gerichtskanzlei in Lenzburg. Anmeldungen 30. Oktober.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 5. Oktober von **Havre** abgegangen, ist am 13. Oktober wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 8 Tage.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Witterungsbericht.
Aufhören der Niederschläge, langsam aufheiternd.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erstellung eines Dachstuhles auf das Mauerwerk der ehemaligen Pflegeanstalt in Muri**, sowie über die **Eindeckung des Daches**, wird Konkurrenz eröffnet. — Pläne und Bauvorschriften liegen vom 14. bis zum 19. Oktober im Büreau des Hochbaumeisters in Aarau zur Einsicht auf. — Uebernahmsangebote sind innert obgenannter Frist an die unterzeichnete Direktion einzureichen.

Aarau, den 9. Oktober 1889.

2576] **Die Baudirektion.**

Schuhhandlung J. P. Jörg, Aarau,

Rain Nr. 820 vis-à-vis dem „Wilden Mann".

Auf kommende **Wintersaison** empfehle zu geneigtem Zuspruche mein **großes und best assortirtes Lager** in allen möglichen

Schuhwaaren

von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten,

zu äußerst billigen Preisen.

Maaßarbeiten und Reparaturen werden prompt besorgt.

Zu baldigem Eintritt.

Offene Stelle in einer Rohseidenzwirnerei

ländlicher Gegend für einen auf

Wegmann's System bewanderten Saalmeister.

Nur im Fach durchaus geübte Bewerber soliden Charakters und mit **sauberer, geläufiger Handschrift, guter Rechner**, wollen Anmeldungen mit Zeugnißabschrift und Gehaltsansprüchen sub Chiffre O. 3446 F. an **Orell Füssli, Annoncen-Expedition, Zürich** adressiren. (OF3446)

Tannen- & Fohrenholz,

möglichst dürr und astfrei, **kauft** zu guten Preisen

2619] **Frey-Lüscher**, Müller in **Schöftland.**

Kantonale Vertretung

der

internationalen Verbandstoff-Fabrik

in Schaffhausen:

G. Angst in Aarau.

Obstbäume!

Der Unterzeichnete empfiehlt aus seinen exponirt gelegenen Baumschulen: **Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen-** und **Pflaumen-Hochstämme** in großer Auswahl. Ferner **Zwerg-Obstbäume**, als: **Pyramiden, Spalier, Cordon**, in **Aepfel, Birnen, Pflaumen, Zwetschgen, Pfirsiche** u. **Aprikosen**. — **Quitten-Sträucher** und **Quitten-Halbhochstämme** (dankbarste Form) Alles in schöner Waare und bester, wenn nicht unübertroffener Bewurzelung und ausgewählt bestem, ertragreichstem Sortiment. — **Rosen**, hoch und niedrig. — Verschiedene **Zier-Bäume** und **-Sträucher** und **Obst-Bildlinge.**

Preis und Sortenverzeichniß gratis und franko.

Bedienung prompt und gewissenhaft.

Rupperswyl, Oktober 1889. [2543] **G. Ott**, Baumgärtner.

Sonntag den 20. Oktober 1889

Tanz

im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

Reparaturen! **Garantie!**

Zu recht zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich höflichst

2460] **J. R. Hirschy in Aarau.**

Winter-Artikel!

Als: **Unterhosen, Unterleibchen, Waadtländer-Jacken, wollene gestrickte Gilets, ganz wollene Gesundheits-Flanelle** in **allen Farben, Pelzbarchent** für Unterkleider; ferner **Endefinken ohne Sohlen, Endefinken mit Sohlen, Endefinken angeschuhte, Winterschuhe, Holzschuhe mit und ohne Filz,**

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Küttigen, Oktober 1889. [2594] **J. J. Bircher.**

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1408] **Ph. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Gloor, Elisabeth geb. Lerch, Jakobs sel. Wittwe, von **Leimbyl**, in Schöftland. Eingabefrist bis 2. November 1889 in der Gemeindekanzlei Schöftland.

Kulm, 1. Oktober 1889.

Der Gerichtspräsident: Steiner.

Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

2627]

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter Damen (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu verehelichen wünschen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken

Das Geschäftsbüreau zur „Union"

2590] Schwanengasse 6, **Zürich.**

Kartoffeln

in ganz vorzüglicher Qualität liefert billigst

Gustav Hoch,

2477] Samenhandlung, Aarau.

Zu entlehnen gesucht: Fr. 200

auf zwei Jahre, von einem Privaten. Beim Verleger zu vernehmen. [2597

Unterzeichneter empfiehlt seine **neuen aufgerüsteten**

Betten,

sowie

Parchent, Bettfedern, Flaum.

Ferner halte stets vorräthig: **Aeltere** und **neue Meubel**, als:

Kästen, 1 & 2thür
Chiffonièren,
Kommoden
Sekretäre,
Waschkommoden,
Waschtische,
Nachttischli,
Runde Tische,
Viereckig-Tische,
Spieltischli,
Jongsessel, gepolsterte & ordinäre,
Bettlistühle,
Koffern,
Kinderbettstatti,
Waschbretter.

Ganze Aussteuern

werden besonders berücksichtigt.

Leonh. Strub,

2599] Milchgasse Nr. 71 in Aarau.

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo franco gegen Nachnahme à **Fr. 4. 50**

Peter Bonvin in Sitten.

Die neuen

Wollgarne

sind alle angekommen und empfehle ich eine große Auswahl von Fr. 2. 60 an per ½ Kilo.

2472] **Hemmeler-Türler** in Aarau.

Fritsch's Haar-Regenerator

gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und Jugendfrische wieder, ist absolut unschädlich, verhindert das Ausfallen der Haare, ersetzt jedes andere Mittel vollständig und kostet **nur Fr. 3. 50** statt 5 Fr. und 8 Fr. Man verlange auf den Flacons die Worte: **J. Fritsch.** Bei:

R. Ritter-Stahl, Rathhausgasse, Zofingen.

Filzpantoffeln

je nach Größe von 90 Cts. — Fr. 1.70

Kindersinkli & Endefinken

von 50 Cts. bis Fr. 4.

Pariser Bazar

2547] vordere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen um billigen Preis:

3 ältere Betten.

2598] **Nr. 71. Milchgasse Zofingen.**

Fr. 25 Pariser Weltausstellungs-Loose

Größte Gewinnziehung am 31. Oktober 1889

mit dem

Haupttreffer von Fr. 500,000, Fr. 10,000, Fr. 1000 ꝛc.

Jedes Loos ist ferner gültig bei allen Ziehungen und muß mit einem **Treffer von Fr. 25** gezogen werden. **Preis per Loos Fr. 13** empfiehlt

2610] **M. Träubler** in **Oberstraß-Zürich**

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft

(M6831Z) **MAURER & COMP., ZÜRICH.**

Löwenstrasse Nr. 16 c hinter der Sinagoge.

Fensterglas,

Glasziegel & Glaserdiamanten

empfehlen höflichst

Gebrüder Morath* in *Aarau.

P. S. Schadhafte Diamanten werden zum **Revariren** angenommen.

Die **älteren Parthien**, sowie **Resten** von 5—8 Stück meines

Tapeten-Lagers

erlasse, um damit räumen zu können, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

2521] **Joh. Schmidt,**

Zollrain Nr. 177 zum „Bären" in Aarau.

Bruchbänder,

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf brieflich Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. Professor **Kargazin** aus **Novi** bei **Fiume** (Oesterreich) schreibt uns: „Die Bandage ist ein Meisterstück und zu meiner Zufriedenheit ausgefallen. Dieselbe sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte. Man adressire: An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 20. Oktober 1889

in der **„Linde"** zu **Gränichen.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2628] **Gottl. Fischer**, Metzger zur **„Linde".**

Neuen Walliser (Ia Fendant)

(Engros) **verkauft** (Engros)

José Vidiella, Weinhandlung, Aarau.

Stockzucker Pariser

und

Ia Qualität Stampfzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen

2592] **Emil Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Wichtig für jede Hausfrau!!!

Um die **Wäsche**, wie überhaupt **jeden Gegenstand** gründlich zu reinigen, benütze und verlange man die

weiße Bleichschmierseife

aus der Fabrik von Schuler-Federspiel, Kreuzlingen, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste** u. **unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.

Niederlage bei: [1196

Gall-Stirnemann in Schöftland.

Auf kommende Winterszeit habe eine Auswahl schöner

Kacheltragöfen

verschiedener Farbe, Façon und Größe zu verkaufen zu den billigsten Preisen, unter Zusicherung solider Arbeit.

Empfehle mich ferner für das **Aufsetzen von Kocherden jeder Konstruktion**, sowie auch von **neuen** und für das **Umändern von alten Oefen.** Um gefälligen Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Aarau, im Oktober 1889. [2551] **Otto Andres**, Hafner, Milchgasse Nr. 78.

Wolle! Wolle! Wolle!

in 25 der schönsten Farben, per Pfund à Fr. 2. 50 bis Fr. 4. —

2392] **Pariser Bazar**, vordere Vorstadt, Aarau.

Verehelichungen

aller Stände werden strengst diskret, schnell und sicher erfolgreichst erzielt durch eine gut vertraute und eingeführte Persönlichkeit.

Anmeldungen unter Beilegung von 1 Franken in Marken sind gefl. zu richten an die Adresse:

„Solfschaft", Postfach Nr. 3667, St. Gallen.

2528]

Zwicker

mit beweglichen Theilen (geschützt), gleiten nie von der Nase ab und ersetzen die Brillen. Besonders den Herren **Offizieren u. Jäger** empfohlen.

Preis **Fr. 3. 50.**

Diese Zwicker sind allein zu haben bei Herrn **Gysi & Cie.**, Fabrikanten math. Instrumente in **Aarau.** (H6696X)

Zwei Baßgeigen,

mehrere **Violinen** und **Violinkästen,** sowie zwei **Tafelklaviere** sind zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. | 2512

Ein noch in gutem Zustande befindlicher

Backofen

zum Abbruch verkauft zu billigem Preis

2561] **Karrer** zur **„Sonne"** in **Kulm.**

Achtung!

Für Suhr & Umgebung.

Alle Sorten

Unterkleider.

Alle Sorten

Wollengarne etc.

Billige Preise!

Es empfiehlt sich höflichst

Rud. Schmid, Negotiant

2529] in **Suhr.**

H. Bernheim in **Deloberg**

versendet franko gegen Nachnahme:

Gereinigte Bettfedern à Pfd.	**Fr.**	0. 75
Vorzügliche gute Qualität	„ „	1. 50
Halbflaum	„ „	2 —
Flaum	„ „	2. 50
Ganz guter Flaum	„ „	3. —

Nichtconvenirendes wird franko gegen Nachnahme zurückgenommen. [2324

Zu verkaufen: Ein

Trag - Oefeli,

zum Kochen eingerichtet,

bei **Adolf Schenker,** Schuhmacher

2615] in **Grenzenbach.**

Näh-Maschinen

in großer und schöner Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen mit mehrjähriger schriftlicher Garantie

J. Walter-Schmutziger, Nähmaschinenhdlg. in Aarau.

NB. Reparaturen sämmtl. Maschinen werden bei mir pünktl. ausgeführt. [2266

Schöne Auswahl

Garnirte Winterhüte

zu billigen Preisen.

Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.**

Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modiste,

2523] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Kaffee!

Santos, grün, verlesen,	½ Ko. Fr.	1. 10
Java, gelb u. grün,	„ „	1. 20
Java, blaugrün	„ „	1. 30
Pariser Stockzucker, stockweise	„ „	— 30
Stampfzucker,	„ „	— 29
Gelber Zucker,	„ „	— 40
Prima Schweineschmalz,	„ „	— 50

2563] **Müller, Kramer, Herznach.**

Billig zu verkaufen: Ein älteres, gutes

Zugpferd

bei

2586] **Zulauf,** Müller in **Schinznach.**

Zu verkaufen:

Circa 35 Zentner guteingebrachtes

Heu & Emd,

bei **Friedr. Fertschi,** Wassermann

2583] in **Fuchs.**

Zu verkaufen: Circa 4 Klafter

Kuhdünger

bei **Friedr. Müller** im Schachen, **Aarau.**

DIE BESTE **CHOCOLADE MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Die Gartenlaube

bringt in ihrem soeben begonnenen neuen Quartal Romane u. Novellen von **A. Schweegans, Dagobert von Gerhardt (Amintor), Gerhard Walter, Anton v. Perfall, Viktor Blüthgen, Hans Arnold** und **Reinhold Ortmann;**

ferner populär-wissenschaftliche und belehrende Artikel in reicher Fülle

Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis **M. 1. 60** vierteljährlich) oder in **14 Heften** à **50 Pf.** oder **28 Halbheften** à **25 Pf.** jährlich durch alle Buchhandlungen, die Wochenausgabe auch durch die Postämter. Das erste, zweite u. dritte Quartal der „Gartenlaube" 1889, u. a. Werke von **W. Heimburg, J. Box-Ed, Stefanie Keyser, Ernst Pasqué** vollständig enthaltend, werden auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert. [2554

Billig! **Anzeige.** Billig!

Obstbäume

aller Arten: **Hochstämme, Spalier, Pyramiden** und **Cordon,** eigene Kultur, empfiehlt zu ganz reduzirten Preisen

2568] **H. Hediger,** Stadtgärtner, **Aarau.**

A HAVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigten schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Stampfzucker & Stockzucker

empfiehlt diesen Herbst zu billigsten Preisen

2578] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Hut-Waschere und -Färberei

V. Gerodetti,

Aarau, hinterm Bahnhof Nr. 1268.

Filz- und Strohhüte für Herren, Damen und Kinder werden zu den billigsten Preisen

nach den neuesten Formen schön umgearbeitet.

Mariazeller Magentropfen,

Schutzmarke.

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Radikalmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, übermäßigen Schleimabsonderungen, Gelbsucht, Weh und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelsche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich, Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann** in **Steckborn.**

Echt zu haben in

Aarau bei Apoth. **Keusch,** Apoth. **Lindt,** Apoth. **Weibezahl,** Apoth. **Wydler;** in **Baden** bei Apoth. **Kronmeyer, Schwanen-** und **Verena-Apotheke** Dr. **Müller;** in **Bremgarten** bei Apoth. **Bader;** in **Brugg** bei Apoth. **Blattner,** Apoth. **C. Stähli;** in **Mellingen** bei Apoth. **Heim;** Apoth. **Iten;** in **Muri** bei Apoth. **Rueep;** in **Rheinfelden** bei Apoth. **Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke;** in **Sarmenstorf** bei Apoth. **Meizger;** in **Olten** bei Apoth. **Christen,** z. „**Kreuz**", Apoth. **Schmid, Kronen-Apotheke;** in **Schönnenbuch** bei Apoth. **Galleja;** in **Seengen** bei Apoth. **Merz;** in **Sins** bei Apoth. **Runge;** in **Winterthur** bei Apoth. **Gamper;** Apoth. **Lutz,** z. „**Friedensburg**", Apoth. **Schmid,** z. **Mohren-Apotheke;** in **Wohlen** bei Apoth. **Thurnheer;** in **Zofingen** bei Apoth. **E. Fischer,** Apoth. **Fischer-Hürsch,** z. **Schildkröten-Apotheke,** Apoth. **R. Meyer;** in **Zürich** in den meisten **Apotheken** in **Zurzach** bei Apoth. **Harsch.** [2544

Kropf, Schwerhörigkeit.

Ich bin in der glücklichen Lage, Ihnen die Heilung von meinen 10jährig. Uebeln **Kropf** u. **Schwerhörigkeit,** durch Ihre briefl. Behandlung u. unschädl. Mittel melden zu können. Karl Müller in Bulle. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adresse: „**An die Privatpoliklinik in Glarus.**"

Schuh-Waaren!

Damen- und **Herrenbottinen,** starke **Mannsschuhe, Militärschuhe, Frauenschuhe, Knaben-, Mädchen-** und **Kinderschuhe, Pantoffeln** etc. billigst.

2393] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Frische Kastanien!

Täglicher Versandt ab Lugano das 5 Kilo-Säckchen zu Fr. 1. 50 und das 10 Kilo-Säckchen zu Fr. 3, franko gegen Nachnahme, per 100 Kilo Fr. 15, franko Bahnhof Lugano oder Taverne.

Adresse: **Josef Soldati** in **Bioggio** bei **Lugano** (Tessin). [O3790H]

Zu verkaufen: Ein

Wirthschaftsschild.

Bei wem, sagt die Expedition. [2614

Zu verkaufen:

Hochstämmige Birnbäume in 10 Sorten per Stück à 1 Fr.

Hochstämmige Aepfelbäume in 30 Sorten per Stück à 90 Cts.

Hochst. Pflaumen- und **Zwetschenbäume,** per Stück à 90 Cts.

Hochstämmige Rosen in 40 schönsten Sorten, per Stück à 90 Cts.

2454] **Gottl. Graf,** Gärtner, **Küttigen.**

Zu verkaufen: Ein beinahe neuer

Cylinder - Ofen,

1 Meter hoch.

Auskunft ertheilt **Guido Edelmann,** Schneidermeister in **Schöftland.** | 2612

Damen-Filzhüte

in neuesten Formen u. Farben à Fr. 1. 50.

2548] **Pariser Bazar, Aarau.**

Man verlange bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** das Aarauer neueste Muster-Album mit 2000 Abbild. in Naturgröße. Auszugsbl. werd. gratis versandt, das Album aber nur geg. Voreinsdg. von 1 Fr. in Briefm. **Brüder Oettinger** in **Ulm** a/D. Wiener Rauchrequisiten-Fabrik. Biete das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.

Kastanien,

grüne, Ia Qualität à Fr. 16. — per 100 Kilogr. franko Station St. Nazzaro gegen Nachnahme empfiehlt

Luigi Pedretti in **St. Nazzaro**

2620] (Tessin).

Zeugniß.

Ehre wem Ehre gebührt. Unterzeichneter litt mehr als zwei Jahre an Gesichts- und Kopfhautausschlägen, Nasenröthe mit Eiterknötchen. Auf Anrathen der Aerzte habe ich Theer-Seife und Verschiedenes gebraucht, jedoch ohne Erfolg. Ungläubig wendete ich das Eau Anti-Pelliculaire von **J. Blant,** Parf., Schaffhausen, an, und siehe, der Erfolg war überraschend, innert 3 Wochen war der Ausschlag verschwunden und habe nun seit 4 Monaten eine reine Gesichts- und Kopfhaut. Schaffhausen im Sept. 88. **Joh. Haller,** Orgelbauer. Zu haben bei Obigem à Fr. 2 50. Niemand unterlasse einen Versuch zu machen. Nur das Uebel richtig angeben. [1630

Thymol-Zahnpulver, Zahnpasta & Mundwasser-Essenz, im „Reichs-Medizinal-Anzeiger" und der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" bestens empfohlen für Zahn- und Mundpflege;

Mailändischer Haarbalsam. Universalmittel zur Erzeugung und Conservirung eines üppigen, dichten Haar- und Bartwuchses;

Eau d'Atirona, flüssige Schönheitsseife gegen Flecken, Mitesser, Sommersprossen etc. etc. und garantirt sicherstes Mittel zur Beschaffung eines zart beleibten Teints von sammtartiger Jugendfrische und Reinheit. Sämmtliche Artikel, seit 55 Jahren erprobt und bewährt, empfiehlt

Karl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.** Depôt in **Aarau** bei **A. Morath.**

Zu verkaufen: 2 Bäumchen dürre

Kirschbaum-Flecklinge,

bei **Samuel Fischer-Ehrensperger**

2622] in **Muhen.**

Die Abgabe von Winterkühen

findet nächsten **Samstag** den **19. dies** bei der **„Post"** in **Oberkulm** statt. Anfang Mittags 11 Uhr.

Oberkulm, 13. Okt. 1889.

2621] **Bertschi.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, junge, nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei **Joh. Maurer** im **Kröschhof**

2623] zu **Schmiedrued.**

Heirathslustigen

zur gefl. Kenntniß, daß auf dem Unterzeichneten dermalen über 50 Damen jeden Standes, worunter solche mit 30,000 bis 50,000 Fr. vorgemerkt sind und sich zu verehelichen wünschen. Gebühr für Prospektus und Circulare Fr. 1.— in Briefmarken.

Büreau Commercial,

Grane Gasse Nr. 5, Limmatquai,

Zürich.

Erstes Geschäft für Ehevermittlungen in der Schweiz. [2580

500 Mark in Gold, 3 weiß **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinheiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Pickelreiche rc. beseitigt u. den Teint die 6. Aller bleichend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis fco. 1.50. Apl.-Dep. A. Büttner, Kreuzlingen.

Gesucht:

Auf ein großes **Herrschaftsgut** nach **Südfrankreich** ein solider, intelligenter

Hufschmied und Schmied

(maréchal et Forgeron) wenn möglich noch Kenntnisse besitzend in **Wagner-Arbeiten** (Charronage).

Näheren Aufschluß und Bedingungen ertheilt **Rudolf Gyr,** Schulgutsverwalter in **Lyss,** an welchen schriftliche Anmeldungen bis und mit dem 22. Oktober franko einzureichen sind. [2625

Gute Weberinnen

finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn in der

2616] **Weberei** in der **Wöschnau.**

Wo ein der Schule entlassenes Mädchen das **Weißnähen** unter sehr günstigen Bedingungen erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. | 2617

Zwei tüchtige Schreiner

finden dauernde Arbeit bei

J. J. Stauber, Schreinermeister

2613] in **Zezwyl.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein junges, starkes **Mädchen** zur Nachhülfe in allen Hausarbeiten.

Frau **Frey-Meuler** in der **Au** bei **Wildegg.**

2624]

Für Rohseiden-Winderinnen!

In der **Mech. Seidenzwirnerei Ober-Entfelden** finden **tüchtige Winderinnen** sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Daselbst werden auch **Windmaschinen ins Haus abgegeben.** [2600

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten bis geschlechtl. Schwäche, Pollutionen, Impotenz, Hämorrhoidalleiden, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Kopfschmerzen leidet, seine aufrichtige Belehrung bietet jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Consiliarzt, Wien, Stadtstrasse Nr. 11. — Wird in Couvert versichert versandt.

Ein Schmied

sucht Arbeit. Eintreten nach Belieben. Wer, sagt die Expedition d. Bl. [2559

Zwei gute

Dachdecker und Kaminfeger

finden dauernde Beschäftigung bei

2626] **Rudolf Küser** in **Fiderstein.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter **Knabe** zur gründlichen Erlernung des **Coiffeur-Berufes** eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2582

Gesucht: Ein Knecht

für Haus- und Feldarbeit. Von wem, saat die Expedition dieses Blattes. [2618

Wagner-Lehrling.

Ein kräftiger **Jüngling** könnte sofort unter günstigen Bedingungen eintreten. Bei wem, sagt die Expedition. [2584

Verloren:

Den 6. Oktober von Schöftland bis Hirschthal ein wollener, schwarzer **Regenschirm.**

Gegen ein Trinkgeld abzugeben bei

2585] **Xkl. Gal** in **Schöftland.**

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 12. Okt. 1889.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 7. 50 bis 10. — per Becken 25 bis 30 Cts. Kabis per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. Eier per 7 — 8 Stück 60 Cts. Kopfsalat — bis — Cts. per — Bier, 3 bis 5 Paar 10 Cts. Birnen 3 bis 5 Paar 10 Cts. Nüßli per — Stück — Cts. Dörre nopfelschnitze 25 bis 30 Cts., dörre Birnen 40 Cts. per Bier. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 30 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 1. 80. —

Nro. 84. 1889.

Aarau, Samstag, 19. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Aus Amerika.

Ein Abonnent schreibt uns aus dem fernen Westen: „Sie haben jüngst die Nachricht gebracht, daß jährlich annähernd eine halbe Million Deutscher ins Gebiet der Ver. Staaten einwandern, überhaupt die Einwanderung grandiose Dimensionen annehme. Es wird an diese Tatsache die Bemerkung geknüpft, es sei bald ein Verbot zu befürchten. Das glaube ich nun vorläufig noch nicht, denn noch gibt es Territorien, auf denen sich Millionen und Millionen noch ansiedeln können, wodurch Nordamerika nur gewinnen kann. Meiner Ansicht nach wird die starke Einwanderung in unser Land demselben weniger gefährlich als dem bald auf beiden Beinen hinkenden Europa, dessen beste Kräfte vom Militärmoloch aufgezehrt werden, bis es saft- und kraftlos zusammenkracht. Je mehr Arbeitskräfte einwandern, desto mehr produziren wir und desto billiger produziren wir, Faktoren, die Europa sehr gefährlich werden müssen; denn einerseits sind wir imstande, unsern Bedarf nach allen Richtungen hin selbst zu decken und anderseits sind wir im Falle, die Ueberproduktion namentlich des Feldbaues billig auf den Markt zu werfen und namentlich die Production des Mutterlandes in ihren Grundfesten d. h. auf ihren Absatzgebieten zu erschüttern. Die Einwanderung fördert die Tendenz des Nordamerikaners, auf allen Branchen menschlicher Tätigkeit selbständig und vom Auslande völlig unabhängig zu werden, ganz enorm und gerade deshalb sehe ich nicht ein, warum unsere Staatsmänner an ein Verbot derselben auch nur einen Augenblick denken sollten.

Doch, ich will Ihnen von den Einwanderern selbst etwas mitteilen, das vielleicht den einen oder andern Leser interessirt, der etwa auch schon im Stillen ans Ausfliegen gedacht hat. Ich möchte jedem raten, sich die Sache reiflich zu überdenken; der Schritt über den Bach ist ein gewagter Schritt und es braucht für denselben nicht nur starke Füße, sondern große Hände, d. h. solche, mit denen man Alles anfassen kann. Tüchtige Handwerker und auch Landarbeiter sind noch immer nicht so übel dran und finden oft ein besseres Auskommen als in der alten Heimat. Die beklagenswertesten Elemente sind jene verfehlten Existenzen, die von der europ. Gesellschaft über Bord geworfen werden und hieher fliehen, oft mit dem festen Vorsatz, ein neues und zwar besseres Leben zu beginnen, oft mit der begreiflichen Absicht, in möglichst kurzer Zeit reich zu werden. Das geht nun freilich auch bei uns langsamer als früher und zwar für Jeden, die Eisenbahnkönige und Milliardäre schießen nicht mehr wie Mistpilze aus dem Boden.

In besagter Klasse sind alle Stände vertreten, der ehemalige Bankkassier, Notar, Pfarrer, Lehrer, der Baron oder Graf und der schneidigste Lieutnant. Auch alle Nationalitäten haben darin ihre Repräsentation, am meisten jedoch die deutsche. Ein großer Teil dieser erbarmungswürdigen Pflastertreter besteht aus herabgekommenen Offizieren oder versoffenen Studenten, die unser Land als letzten Zufluchtsort aufsuchten, wenn des Schwiegervaters oder des Vaters Pumpe nicht mehr lief. Mit kühnen Hoffnungen betraten sie den Boden Amerikas; aber „ach wie bald schwindet Schönheit und Gestalt", nein das kleine Vorrätchen an Münze. In fieberhafter Angst beginnen sie Stellung und Arbeit zu suchen, doch wohin sie kommen, begegnen sie Hunderten von Konkurrenten, denen das Elend aus den hohlen Augen starrt. Sie kommen zur Erkenntnis, wie wenig sie sich eignen, den amerikanischen Kampf ums Dasein aufzunehmen. Das machte ihre Lage nur noch verzweifelter. Das letzte Geld schwindet, bald wandert die Uhr, ein Stück der Garderobe ums Andere zu Spottpreisen ins Pfandhaus und das übrig gebliebene schäbige Röcklein nimmt Reißaus. Zum Hunger gesellt sich das Frieren und das sind zwei Gesellen, die einen wohl zur Verzweiflung treiben können. Für gar manchen bleibt der Eintritt in die Armee als gemeiner Soldat das letzte Zufluchtsloch. Ich lernte z. B. einen frühern württembergischen Offizier als gemeinen Soldaten kennen; ein gewesener preußischer Dragonerleutnant präsentirte sich mir als Matrose, der auf einem Kriegsschiffe den überaus schweren Dienst eines Heizers versah. Die Abenteuer deutscher Offiziere und Studenten spotten jeder Beschreibung, auch nicht die stärkste Phantasie ist imstande, der Wahrheit nahe zu kommen. Und ein Umstand ist wesentlich an dem Elende Schuld: Die Tatsache, daß der durchschnittliche Deutsche in Amerika keine nationale Bruderliebe, kein Nationalgefühl überhaupt kennt. „Hilf dir selbst!" heißt es da; „wir mußten auch schmal durch, bis wir dran kamen." Ich freue mich, konstatiren zu können, wie unter den zirka 200,000 Schweizern der Vereinigten Staaten denn doch ein anderer Geist herrscht. „Wir sind eines Stammes, eines Blutes und eine Heimat ist's, aus der wir zogen." Wir haben in allen größern Städten und Plätzen Hülfsgesellschaften, die wacker arbeiten und jährlich manchem unter die Arme greifen, der in seinen Hoffnungen betrogen, an ihre Türen klopft. Damit soll nicht gesagt sein, daß Elend und Jammer nicht auch bei Schweizern einkehren, namentlich eben bei solchen, die schwerer Arbeit nicht gewachsen sind und mit dem Kopf arbeiten möchten. Wer kommen will, prüfe seine Hände, die können wir immer noch brauchen, wenn sie was taugen.

Schweiz.

Bundesstadt. Ausweisungen. Der schweizerische Bundesrat hat, in Erwägung, daß 1) Christian Kempf von Bessenberg (Württemberg), geboren 1861, Schreiner, zuletzt in Binningen (Baselland); 2) Willibald Schmid von Zimmerholz, Amts Engen (Großherzogtum Baden), geb. 1868, Schneider, zuletzt in Winterthur und Zürich, und 3) August Friedrich Püschel, alias Fritz Wolf von Roderbeck, Regierungsbezirk Stettin (Preußen), geb. 1863, Schreiner, zuletzt in Zürich, Mitglieder der Anarchistenpartei, ihren Aufenthalt in der Schweiz dazu benutzt haben, für die revolutionären Ideen dieser Partei in aufreizender Weise zu agitiren, zu welchem Zwecke sich dieselben mit Gesinnungsgenossen in und außerhalb der Schweiz in Verbindung gesetzt und Proselyten zu machen versucht haben; daß diese Tätigkeit geeignet ist, die internationalen Beziehungen der Schweiz zu schädigen und die Ruhe des Landes zu stören, in Anwendung des Art. 70 der Bundesverfassung aus den Gebieten der Eidgenossenschaft ausgewiesen.

— **Ueber Berg und Tal.** IX. Das schon einmal erwähnte Silsersee ist wieder schöner aus seiner Asche erstanden, als es je gewesen sein mag; es ist zu einem freundlichen Flecken aus- und ausgebaut, dem die grünende Himmelstochter wohl kaum mehr in dem Maße zuzusetzen im Stande sein wird, wie es vor wenigen Jahren — das Datum ist mir entfallen — geschehen ist. Hinter dem Kirchlein beginnt die Straße zu steigen und in langen Windungen, die freundliche Feldbergstochter des Bündnerlandes, die Albula, zur Linken, erreichen wir die erste Terrasse, welche uns noch einen lieblichen Rückblick gestattet. Wo die Straße entschieden ins bewaldete Engtal einschwenkt, liegt ca. 5 Minuten seitab in ungemein malerischer Umgebung der zinnenbezackte viereckige Turm mit den Ruinenmauern des Schlosses Campi auf einem jähstotzig in die Albula abstürzenden Felsen. Das ist der Stammsitz eines jetzt noch im Engadin forteristirenden Geschlechts Campbell, aus welchem Ulrich, der Reformator des Engadins und der Geschichtsschreiber Graubündens hervorgegangen. Die wilde Strecke »Passmal«, ebenfalls schlechter Weg heißend, bedeutet die Hälfte des ca. 4 Stunden langen Weges zwischen Thusis und Tiefenkasten. Der Paß mit seinen mehreren Tunneln ist wirklich hochromantisch, feenhaft großartig die 250 Fuß hohe, aus einem Bogen bestehende Solisbrücke, von der herunter auch der schwindelfreie Wanderer nur mit Schauder dem hinuntergeworfenen Felsstück nachblickt, das mit einem kanonenschußähnlichen Knall auf dem Wasser aufschlägt. Hoch oben zur Rechten sieht ein schneeweißes Kirchlein freundlich grüßend zu uns herab. Wer ein prächtes Stück Alpenleben und Nomadensitte genießen will, der biegt hier rechts ab, auf einsamem Waldpfade die Höhe des Muttenberges zu gewinnen. Links am Wege gegen Osten hin erblickt er ein properes Dörfchen, es ist Untermutten. Dasselbe ist im Sommer unbewohnt. Wenn der Schnee von den Alpen niedertaut, dann packen die Untermuttner Pfarrer, Kind und Kegel und das liebe Vieh zusammen und ziehen hinauf zur Alm, in das anmutig gelegene, im Winter ausgestorbenene Dörfchen Obermutten. Diesen Sommersitz der Muttner Nomaden erreichen wir von der Solisbrücke weg in weniger als zwei Stunden; und wer nach Thusis zurück will, der wendet sich gegen Zillis im Schamsertal, um dasselbe auf dem Wege durch die Biamala zu erreichen. Unser Ziel aber ist Tiefenkasten und wir drücken uns, vom Gewitter überrascht und gehörig eingeweicht, links nach Alvaschein, wo uns der menschenscheue Postmeister unter seine schirmenden Fittige nimmt, die erschlafften Lebensgeister mit einem feurigen Nebendinst neu belebend. Nacht ist's und düstre Nebel umschleichen die Höhen, der Wind heult in den Föhren; der Reisegefährte, an der Sonne und dem Wanderglück verzweifelnd, senkt mißmutig den Kopf, trotzdem er in seiner Ueberhast noch besser dran ist, als ich in meinem einfachen Faltenwurf. „Nur Mut, es wird schon schief gehen!" Aber es ging nur noch schief, bis der „Albula" in Tiefenkasten erreicht war. Der traute Wirt mit seinem wärmenden Herd und noch wärmern „Grog" machte alles Leid vergessen. Und auch Küche, Keller und Bett trösteten uns über die durchnäßte Haut hinweg. Unser Humor in den frischen Hemdärmeln erheiterte selbst die Engländer, die so trocken da gesessen wie gebratene Fische, steif und stumm.

Tiefenkasten, eigentlich Tiefencastell, war ein von den Römern befestigter Punkt, denn schon vor Alters war es ein für den Verkehr wichtiger Ort. Es treffen heute hier 5 Poststraßen zusammen: Von Chur über die Lenzerheide; aus Davos, die Albulastraße, die Julier- und die Schynstraße. Zwei neue treffliche Gasthöfe stehen am Kreuzungspunkt und im Dörfchen droben, mehr an der Julierroute gelegen, streckt der alte Heidenzott Bachus auch noch einige Male den Arm heraus. Auf der Stelle, wo die Römer ihren Turm erbaut, das Castell, steht heute ein armselig Kirchlein. So muß derselbe Stein verschiedenen Herren dienen. Doch, es senken sich die Augenlider, und

„Wir schliefen nicht, wie Brutus schlief;
Denn Jener erwachte und bohrte tief
In Cäsars Brust das kalte Messer!
Die Römer waren Tyrannenfresser.

Wir sind keine Römer, wir rauchen Tabak;
Ein jedes Volk hat seinen Geschmack,
Ein jedes Volk hat seine Grüße!

. . . . . .

Wir sind Helvetier, gemütlich und brav,
Wir schlafen Republikanerschlaf,
Und wenn wir erwachen, pflegt uns zu dürsten,
Doch nicht nach dem Blute fremder Fürsten."

Guten Morgen, Herr Fischer!

— Der „Adel" in der Schweiz. „Was? Keine Grafen soll es in der Schweiz geben? Herzoge und Könige hat sie sogar!" sagt die „Freitagszeitung".

Dann erzählt sie eine Anekdote vom ehemaligen Mathematikprofessor Raabe in Zürich. Er war aus Böhmen gekommen und rief bei der Eröffnung des Unterrichts die Schüler, welche er eben noch nicht kannte, nach dem Verzeichniß auf, wobei er absichtlich adeliche Titulaturen umgehen wollte.

„Stein", las er ab; keine Antwort. „Von Stein", abermals Stillschweigen. „Graf von Stein!" Nun rief einer: „Hier!" Raabe machte ihm Vorwürfe warum er auf „Stein" und „von Stein" nicht geantwortet habe? Weil er Graf heiße und von Stein am Rhein sei, antwortete der Schüler.

Jakob Stämpfli war, bevor er Bundesrat war, Mitglied und Präsident des Berner Großen Rates. Nun zankten sich einmal in diesem der jetzt noch lebende Professor König und der verstorbene Kaiser von Grellingen, bis es dem Präsidenten endlich verleidete. Statt seinem Freunde Kaiser das verlangte Wort abermals zu erteilen, rief er den Streithähnen zu: „De Cheiser söll schwigen und de Chönig o!"

Anmerkung der Red. Bei diesem Anlasse kommt uns eine drollige Bemerkung eines süddeutschen Blattes zur Zeit des deutsch-französischen Krieges in den Sinn. Als die schweiz. Bundesversammlung Hrn. Oberst Hans Herzog von Aarau zum Oberbefehlshaber der eidg. Armee ernannt hatte, bemerkte ein badisches Blatt, da sehe man, wie weit es die hochmütigen Schweizer mit ihrer Verachtung des Adelstitels bringen. Nun sie in die Not gekommen, seien sie zahm geworden und haben den „Herzog von Aarau" zum General gewählt, weil ein Bürgerlicher doch nie das Zeug dazu gehabt hätte.

Aargau.

— **Aus dem Vereinfachungskapitel.** Ueber die neuen Kundschafter Josua und Kaleb macht sich die Redaktion der „Aarg. Nachr." unter dem Titel „Die neuen Pickwickier" also lustig:

„Der Große Rat hat eine Expedition in die Ostschweiz ausgerüstet, um Staatsvereinfachungsstudien machen zu lassen. Er hat zu diesem Zwecke den Weg der alten Römer beschritten, welche ihre Dezemvirn nach Griechenland schickten, um die Gesetze zu erforschen. Wir Aargauer wollen Gott für die Erfindung der Eisenbahnen und der eidgenössischen Post danken, sonst würde uns die Ostlandsfahrt mehr als die hiefür stipulirten 600 Fr. kosten. Die Expedition wird sich dem Vernehmen nach weitgehender Aufmerksamkeiten zu erfreuen haben. Die Zürcher Verkehrskommission habe bereits die Frage in Erwägung gezogen, ob sie, da in der dortigen antiquarischen Sammlung kein Nürnberger Trichter zu finden, sich der Vorweisung eines imitirten Stückes schuldig machen dürfe, ohne einerseits ihren guten Ruf zu schädigen, andererseits doch die aargauische Expedition voll befriedigen zu können. In Frauenfeld trägt man sich mit dem Gedanken, das Andenken an die Explorationsreise am eidg. Schützenfest durch die klassische Inschrift unter dem Aargauer Wappen zu verewigen: Veni, vidi, vici, und in St. Gallen frage man sich ernstlich, ob nicht durch eine Aberdnung von 3 Mann die aarg. Regierung dringend zu bitten sei, zur Vermehrung der Heiterkeit die Expedition am 17. oder 18. Februar in der Gallusstadt landen zu lassen, weil dannzumal auch historische Deputationen aus Schilda und Gersau eintreffen sollen.

Frenen wir uns. Was Charles Dickens in seinem lustigen Roman geschildert, es wird im Aargau Realität. Fare well Pickwickier!" — Es kommt Humor in die Misere.

— **Für unsere Kundschafter!** In der Restauration Woß zum „Schanzeneck" bei der Tonhalle in Zürich sind gegenwärtig acht Riesentrauben ausgestellt. Die kleinste Traube wiegt 1100, die größte — ein selten prachtvolles Exemplar — 1700 Gramm. Alle acht zusammen haben das Gewicht von 21½ Pfund.

— **Falsch berichtet.** Nicht der „Aarhof" in Wildegg, sondern das oberhalb Villnachern sich befindliche Gut des Hrn. Schultheß zum Aarhof ist verkauft worden. Frau Haßler würde sich für einen so niedrigen Erlös kaum bedenken.

— **Biberstein.** Das nun die Anstalt für schwachsinnige Kinder beherbergende Schloß Biberstein ist eines der ältesten Schlösser im Aargau. Im Jahre 1335 verkaufte es der Graf Hans von Habsburg dem Johanniterorden, der seinen Hauptsitz in Klingnau hatte. Johann von Hattstein wird 1528 als der letzte Comthur genannt. Der Johanniterorden überließ im Jahre 1535 Biberstein samt dem Schlosse Königstein um 4380 Goldgulden der Stadt Bern, welche dasselbe zum Landvogtsitz erhob. Der Amteisitz Biberstein existirte und übte die hohe Gerichtsbarkeit aus bis zum Untergang der alten Eidgenossenschaft. Von 1804 bis 1807 weilte hier der berühmte Heinrich Zschokke; hier heiratete er die Tochter des Kirchberger Pfarrherrn Nüsperli. Im Jahre 1820 wurde hier Schule gehalten; der Schulmeister von damals lebt noch, 88 Jahre alt, im Dorfe; ein 80jähriger Schüler war bei der Feier vom letzten Sonntag anwesend. Der letzte Ritter von Biberstein war ein romantischer schweizerischer Professor, der vor wenig Jahren noch im Sammetflaus auf seinem Schimmel nach Aarau ins Colleg sauste; die letzte Ritterdame eine wirkliche „Gräfin von Biberstein".

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates. Der Reg.-Rat ordnet die Gesamtwahlerneuerung der Gemeinderäte für eine neue vierjährige Amtsdauer auf die Zeit vom 4. bis 16. November nächsthin an und erläßt eine bezügliche Wahlverordnung.

Der neugewählte Bezirksamtmann von Laufenburg, Hr. S. Leber von Wyl, wird vom Reg.-Rat in Pflicht genommen.

Der schweiz. Bundesrat erklärt es für unzulässig, das die Zivilstandsbeamten bei Entgegennahme von Eheversprechen sich mit der Vorlage von Auszügen aus Bürger- oder Familienregistern statt der durch Art. 30 des Zivilstandsgesetzes geforderten Geburtsscheinen begnügen. Es wird infolge dessen die Direktion des Innern beauftragt die Zivilstandsämter durch Kreisschreiben anzuweisen, inskünftig in allen solchen Fällen die Vorlage von Geburtsscheinen von den Brautleuten zu verlangen und auszüge aus den Bürgerregistern zurückzuweisen. Im Fernern werden die Civilstandsbeamten darauf aufmerksam gemacht, daß es unzulässig ist, Trauungen vor Ablauf von 14 Tagen nach der im Wohnorte des Bräutigams stattgefundenen Eheverkündung oder zur Nachtzeit vorzunehmen, — zwei Fehler die noch vielfach vorkommen.

Der für 1889 budgetirte Staatsbeitrag an die aarg. landwirtschaftliche Gesellschaft wird auf den Antrag der Staatswirtschaftsdirektion zur Auszahlung angewiesen.

Es sind von den betreffenden Bezirksgerichten zu Gerichts- und Geldstagsstaffaführern neu gewählt worden: in Lenzburg Herr Jakob Hartmann von Möriken, bish. erster Kanzleiangestellter und in Zurzach Herr H. Döbeli von Fahrwangen, bish. erster Kanzleiangestellter. Beide Wahlen werden genehmigt.

— **Erziehungswesen.** Die Erziehungsdirektion erläßt an die tit. Inspektoren, Schulpflegen und Lehrer der Gemeindeschulen ein Kreisschreiben, worin sie die Lehrer zu pünktlicher Führung der Absenzrödel auffordert und den Schulpflegen deßhalt, monatliche Kontrole über die Absenzen an die Inspektoren abzugeben, welche für sich wieder Kontrole zu führen haben.

— **Aarau.** Hier versammelt sich am 27. d. der schweiz. Lithographenbund, ein junger Gehülfenverband. Den Delegirten wartet ein reichhaltiges Traktandenverzeichnis. Wir nennen von Verhandlungsgegenständen: Anbahnung eines Gegenseitigkeitsverhältnisses mit ausländischen Lithographengehülfenverbänden; Einführung von Schiedsgerichten zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Prinzipalen und Gehülfen; das Zentralkomite wird eingeladen, statistische erhebungen über Lohnverhältnisse, Arbeitszeit und Lehrlingswesen zu machen; Gründung einer Alters- und Sterbekasse. Das Zentralkomite teilt den Sektionen mittelst Zirkular mit, daß es alle eingelangten Anträge zur Annahme empfehlen könne.

— **Aarau.** Ein schöner Nachklang zum Kadettenfest. Die Kadetten von Thun haben in der Absicht, ihrer Dankbarkeit für die in Aarau genossenen Festfreuden Ausdruck zu geben, 100 Fr. zusammengelegt und diese schöne Summe für die Wittwe des bei den Festvorbereitungen verunglückten Dachdeckers Hediger bestimmt. Eine wackere junge Garde!

— **Aarau.** Am Viehmarkt vom 16. Oktober wurden aufgeführt 120 Ochsen, 544 Kühe und Rinder, 59 Schafe und Ziegen und 232 Schweine. Total 995 Stück. Bei hohen Preisen ging der Handel ziemlich lebhaft. Die Schweine wurden bei guten Preisen ausverkauft.

— **Küttigen.** Anläßlich der Installation der Anstalt Biberstein ist auch der Name des Pfarrers Nüsperli auf Kirchberg, Schwiegervater Heinrich Zschokkes, wieder an die Oberfläche getaucht. Da wurde uns von ihm eine lustige Anekdote erzählt.

Des Pfarrers Faktotum war der Horensämi von Küttigen. Der hinterwachte ihm alle Neuigkeiten der Gegend und gab Ratschläge über Anordnungen in Garten, Feld und Scheune. Auch besprachen beide gar häufig die damaligen weltgeschichtlichen Ereignisse und auch die Tagesfragen. Als der gute Pfarrherr fühlte, daß es mit ihm bald zu Ende gehe, äußerte er sich darüber zum Horensämi, bedauernd, daß er in den himmlischen Wohnungen vielleicht nichts mehr von dem Gang der irdischen Dinge erfahren werde. Er möchte ihn doch bitten, nach seinem Tode alles getreulich zu registriren, um ihm beim Wiederfinden in der andern Welt rapportiren zu können. Naiv entgegnete der Horensämi: „Gärn will i das me, Herr Pfarrer. Aber wo mueß ech denn nochefroge, wenn i übere chume?" Auf diese Frage wußte Herr Nüsperli freilich keine Antwort.

— **Seetal.** In Seengen wurde am 15. Oktober der älteste Bürger der Gemeinde zu Grabe geleitet: Samuel Sandmeier, geb. 1795. Als Schreinergeselle wanderte er einst weit in die Welt hinaus. Er walzte zu Fuß bis nach Berlin; später widmete er sich ganz der Landwirtschaft, und er bearbeitete noch die letzten Jahre seinen Weinberg, bis die allmälige Abnahme seiner Kräfte, besonders des Augenlichtes, ihn an's Zimmer bannte. Bei sehr einfacher Lebensweise und fleißiger Arbeit erreichte er das seltene hohe Alter von 94 Jahren und 6 Monaten. Der Männerchor ehrte sein Andenken durch schöne Grabgesänge. —

In Leutwyl wurde der Armenhauspächter Kaspar von einem erschreckten Wucherstier so übel zugerichtet, daß er an den Folgen des Kampfes starb.

— **Freiamt.** Die Bremgartner scheinen delikat geworden zu sein. Unlängst führte eine Theatergesellschaft daselbst den „Glöckner von Notre-Dame" auf, ein Stück, das seit einer langen Reihe von Jahren schon in der halben Welt gespielt wurde, ohne daß dasselbe, so viel bekannt, irgendwo schon verboten worden wäre. Die Kirchenpflege von Bremgarten aber nahm Anstoß daran, wahrscheinlich weil in demselben ein Priester vorkommt, was übrigens noch bei vielen Stücken der Fall ist. Sie erließ eine geharnischte Erklärung, worin sie ihr ernstes Mißfallen über die erwähnte Aufführung ausspricht und die Wiederholung solcher „Ausschreitungen" auf dortiger Bühne für die Zukunft zu vernunmöglichen ankündigt. — Alles zur höhern Ehre des Papstes.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der eidgen. Fabrikinspektor des dritten Kreises hat der Regierung ein Verzeichnis von mehr als 80 Fällen von erheblichen Arbeiterverletzungen eingereicht, die vom 1. April bis 31. Dezember 1888 im Kanton Appenzell A.-Rh. vorgekommen, ohne daß vom Arbeitgeber die laut Haftpflichtgesetz vorgeschriebene Anzeige gemacht worden ist. Die Regierung hat hierauf beschlossen, die betreffenden Arbeitgeber zur nachträglichen Anzeige anzuhalten und gegen sie wegen Unterlassung der Anzeige Bestrafung einzuleiten.

Basel. Der Große Rat genehmigte das Gesetz betreffend Besteuerung der Aktiengesellschaften und beschloß ferner die Erhöhung der Banknotensteuer von 3 auf 4 pro Mille der Notenausgabe von 16 Millionen. Der Ertrag der Steuern auf Aktiengesellschaften wird auf 110,000 Fr. der Banknotensteuer auf 64,000 Fr. berechnet. Das ist ein bischußiges Gesetz.

Bern. In Wangenried feuerte ein reicher Bauernsohn während der Nachtzeit 20 scharfe Revolverschüsse in die Wohnung des Dorfweibels ab, glücklicherweise ohne denselben oder dessen Gattin, die beide in der Wohnstube schliefen, zu treffen. Der Bursche wollte Tags darauf nach Amerika auswandern, wurde aber auf dem Bahnhof von Herzogenbuchsee beim Einsteigen in den Zug angehalten und in Haft gesetzt.

— In Burgdorf haben hochherzige Bürger einen Fond gegründet zur Prämirung alter treuer Dienstboten. Prämirt werden solche, die wenigstens 20 Jahre lang treu im gleichen Hause gedient haben. Bereits haben sich 76 Personen zur Prämirung gemeldet.

Graubünden. Ein neues Eisenbahnprojekt. Stadtingenieur Gilly hat dem Bundesrat ein Konzessionsgesuch für die Fortsetzung der bereits konzessionirten Zentralbahn Chur-Thusis-Filisur nach Samaden eingereicht.

— In Mayenfeld schwanken die Preise für den „Süßdruck" zwischen 65 und 70 Fr. per Hektoliter.

Neuenburg. Wagnis. Ein Lehrer Renaud hat am Dienstag sich in einem senkrechten Abgrund bei Arc-sous-Cicon (Frankreich, an der Grenze) 70 Meter tief heruntergelassen, um den schrecklich verstümmelten Leichnam eines armen Knaben heraufzuholen, der vorige Woche in den Schlund gefallen war und zu dessen Rettung der gleiche Mann sich schon letzten Freitag, leider vergeblich, weil die mitgebrachten Seile sich als zu kurz erwiesen, in die Höhle gewagt hatte.

Schaffhausen. Hühnersteuer. Die Gemeinde Dörflingen hatte seinerzeit die Zahl der Hühner, welche ein Bürger frei laufen lassen darf, auf 4 beschränkt und für jedes weitere, sowie für die Hähne, eine Steuer von 2 Fr. jährlich festgesetzt. Dagegen erhob ein besonders benachteiligter Bürger Rekurs bei der Regierung und diese erklärte die Gemeinde nicht berechtigt zum Erlaß einer solchen Vorschrift.

Solothurn. Schönenwerd. Wichtige Privatgeschäfte verhinderten uns, an der schönen Feier unserer wackern Nachbargemeinde teilzunehmen. Unser Berichterstatter scheint eingeschlummert zu sein, etwa beim „Neuen" und da folgen wir einem Bericht der „Berner Zeitung", welche sagt: „Die Schulhauseinweihung gestaltete sich zu einer erhebenden Feier trotz „Wetter, Sturm und Wogendrang." Die Freude der Bevölkerung am neuen Werke zeigte sich im Festesschmuck, in dem die Häuser prangten und in der überaus zahlreichen Teilnahme am Feste. Jede politische Differenz trat in den Hintergrund, alle Parteien beteiligten sich am gemeisamen Freudentag.

In der prächtigen Stiftskirche begrüßte Hr. Pfr. Meier als Inspektor der Ortsschulen die stark versammelte Schulgemeinde. In herrlichen Worten feiert der Redner die Erziehung zur Arbeit und sieht im neuen Schulgebäude das Wahrzeichen eines fortschrittlichen Geistes. Auf einer Jugend, auferzogen zur Arbeit und zur Treue in der Pflichterfüllung, ruht das Wohl des Vaterlandes.

Herr Ed. Bally, Präsident der Bankommission, übergibt das Schulhaus der Gemeinde, spricht von der Notwendigkeit der Schulbildung im Leben, zeigt, welche großartige Entwicklung seit 1854, als das alte Schulhaus neuerbaut wurde, bis heute auf dem Boden der Schule nachzuweisen sei. Indem der Redner noch die innere Einrichtung des modernen Gebaudes vorführt, übergibt er dasselbe dem Herr Ammann zu Handen der Gemeinde mit dem Wunsche, daß aus demselben vaterländisch gesinnte, wackere Bürger herauswachsen mögen.

Herr Gemeindeammann Rütti übernimmt das neue Schulhaus und wirft einen geschichtlichen Rückblick auf die Entwicklung des Schulwesens in der Gemeinde. Zu Anfang des Jahrhunderts war der erste Lehrer ein Weber von Beruf, der seinen Webstuhl unter der Schulstube eingerichtet hatte und bald oben das geistige Schiffleein hin- und hersagte, bald unten das hölzerne. Er erinnert an die Tätigkeit der Gegner der Aufklärung in den verschiedenen Jahrzehnten und an den Ausspruch, den sie damals den Schuldbestredungen entgegenhielten: „Es isch besser, eifältig i Himmel z'cho, als gschid i d'Höll!" — Die Schulung, weist der Redner nach, sei nicht religionsgefährlich, im Gegenteil, denn sie erziehe bessere Menschen.

Herr Erziehungsdirektor Munzinger als Vertreter des Staates preist die Liebe, aus der das Gute und Schöne hervorgeht. Das neue Schulhaus ist ein Werk der Liebe zu der Jugend. Die obligatorische Volksschule ist errichtet worden im Hinbuck auf die untern Volksschulen, um sie durch dieselbe herauszuziehen auf eine höhere Stufe wahren Menschentums. Er hofft, daß aus der neuen Bildungsstätte ein Geschlecht hervorgehen werde, tüchtig, die Freiheit zu genießen und das Vaterland zu erhalten.

Prächtige Gesänge und Musikvorträge erhöhten die ernste Feier.

— Hägendorf hat dem Vorgehen Oltens folgend, die unentgeltliche Beerdigung eingeführt. Alle Sporteln sind abgeschafft.

Diese Neuerung erweckte zuerst da und dort Bedenken; aber ose Erfahrung hat gezeigt, daß alle Einwürfe unbegründet sind. Den armen Familien vor Allen wird eine große Erleichterung geboten und Niemand würde mehr die Hand bieten, diese wohltätige und rationelle Neuerung zu beseitigen, Jedermann ist jetzt damit einverstanden.

— In Gretzendach wurde ein 2½jähriges Kind von seinem 6 Jahre alten Schwesterchen mit der Hacke auf den Kopf geschlagen und ist an den Folgen der Verletzung gestorben.,

— In Solothurn wurde letzten Samstag der 20 Jahre alte Müllerbursche Friedrich Reimann von Wallismyl-Bipp, der im Wangen im Dienste stehend, das Dienstmädchen Marie Leuenberger, mit dem er ein Liebesverhältnis hatte, das nicht ohne Folgen blieb, erwürgt und bei der Eisenbahnbrücke bei Wangen in die Aare geworfen hatte, verhaftet. Er hat die ruchlose Tat eingestanden.

— In Büßerach verunglückte Louis Saner, indem er beim Dreschen mit dem Kopfe in das Schwungrad der Maschine kam. Die Hirnschale wurde ihm völlig weggerissen, so daß der Tod augenblicklich eintrat. Saner, ein junger, braver Mann, der erst vor drei Jahren geheiratet, wird allgemein betrauert.

Tessin. Der „Berner Zeitung" wird geschrieben: „Der Kampf gegen und für das Konkurs- und Betreibungsgesetz wird auch in Tessin mit großer Hartnäckigkeit geführt. Die liberale Partei wird einstimmig für dasselbe eintreten; die Ultramontanen werden dagegen stimmen, aus dem einzigen Grunde, weil das Gesetz von Bern kommt. Dies ist eine sonderbare Art, dem Fortschritt und dem Vaterland zu dienen. Da aber die Kräfte beider Parteien fast gleichbedeutend sind, so werden die hiesigen Stimmen von keiner besondern Wichtigkeit für das Gesamtresultat sein."

Uri. Der rühmlichst bekannte Urserkäse scheint im Ausland beliebt zu sein. Seit Anfang Oktober gehen von Andermatt täglich Sendungen per Post und Bahn nach Mailand, Turin, Genua, sowie nach Paris und einzelne Sendungen verirren sich auch nach Deutschland. Ein Kilo hochfeiner Urnerkäse, wie ihn die Firma Nager versendet, kostet 2 Fr. 20 bis 2 Fr. 40, während der mittlere zu 1 Fr. 80 per Kilo verkauft wird.

Waadt. Der berühmte Gemeindewein „Mousquetaires" in Yvorne ist zu 75 Rp. per Liter verkauft worden.

— Ein Dr. Hadlich aus Berlin, in Clarens mit Familie sich aufhaltend, ist seit dem 6. Oktober auf einem Ausflug über Bouveret nach dem Creux de Novel zum Tannayese und zum Grammont verschwunden. Er wurde zuletzt bei Novel von einem jungen Manne gesehen, den er über den Weg befragte.

— Auf der Weide von St. Cierges kam ein das Vieh hütendes sechsjähriges Mädchen dem Feuer zu nahe; seine Kleider gerieten in Flammen und es verbrannte sich so, daß es nach 24stündigen Leiden starb.

Zürich. Im Ratzerfeld ist die Weinlese beendet. In gut gehaltenen und besprizten Reben soll's einen Mittelherbst, in andern Reben nur vier Saum auf die Juchart gegeben haben. Weiße Trauben wurden zu 24 Fr. per Doppelzentner verkauft, weißer Wein für 40, roter für 60 Fr. In Eglisau wurden 80 Fr. bezahlt.

— Schlimme Erfahrungen machten die Regensberger mit dem Keller'schen Mittel gegen die Reblaus. Der Wein, der aus Rebbergen stammt, die mit diesem Mittel behandelt wurden, riecht nämlich äußerst widerlich nach Theer und Petroleum. Da nun die meisten Regensberger die Reben mit der Keller'schen Flüssigkeit gespritzt hatten, ist der Schaden für die Gemeinde sehr groß; der neue Wein ist total ungenießbar. Dazu kommt noch, daß die Reblause nach wie vor am Leben sind.

— Kapitalflucht. In Zürich wird es übel vermerkt, daß der mehrfache Millionär Welti-Escher, Sohn des schweizerischen Bundesrates Welti, Enge und damit auch Neu-Zürich verläßt, weil die „Steuern ihn zu hoch kommen." Der patriotische Herr will nach Italien reisen, wo er vielleicht vom Regen in die Traufe gelangen wird.

Ausland.

Deutschland. Preußen. Es ist auf Befehl des Kaisers eine neue, drei Pfund schwere, preußische Königskrone angefertigt worden. Die Diamanten allein haben ein Gewicht von 750 Karat. — Wir meinen eine 30pfündige Krone könnte die Würde noch besser symbolisiren.

— Berlin. Die Klagen über Absperrungen während des Besuches des Zaren in Berlin nehmen kein Ende. Derartiges hat man in Berlin noch nicht erlebt. Als der Zar beispielsweise am Samstag in die Kaserne des Alexander-Regiments fuhr, waren nicht nur ganze Straßenzüge vollständig vom Publikum gesäubert, sondern auch den Hausbewohnern wurde untersagt, unter den Türen zu stehen. Einzelne Häuser wurden geschlossen, andere polizeilich besetzt bis zum Dach, von wo die Schutzmannshelme herab blinkten.

— Ein Hoffnungsvoller. In Leipzig wurde eine Wittwe von ihrem 13 Jahre alten Sohne erschlagen, indem er ihr im Schlafe den Kopf vollständig zertrümmerte. Als Beweggrund gab der jugendliche Verbrecher, der sich schon früher durch Rohheit ausgezeichnet hatte, an, daß ihm seine Mutter am Abend ein paar Ohrfeigen gegeben habe. Bei der Vernehmung erklärte er, „er sei bei der Tat geisteskrank gewesen".

— Württemberg. In Weinsberg hat am 14. Okt. Nachts eine Feuersbrunst ein ganzes Staatviertel in Asche gelegt.

Italien. In Palermo sagte der Ministerpräsident Crispi in einer Banketrede: „Die weltliche Herrschaft des Papsttums war eine vorübergehende Periode in der Geschichte Roms. Rom ist älter als das Papsttum. Es wird auch ohne das Papsttum fort bestehen, es wird italienisch und unantastbar bleiben trotz der innern oder äußern Klagen und Drohungen. Wir haben der Kirche die volle Ausübung ihrer religiösen Aufgaben zugesichert. Der Papst spricht frei zu den Gläubigen. Wir aber haben dafür gesorgt, daß das kirchliche Recht nicht hoheitsgreife in das nationale Recht, welches das rationelle Recht ist." Da wird nun der Papst und die, welche die Wiederherstellung der weltlichen Papstherrschaft träumen, wissen, welche Zeit es geschlagen.

— Wasserschaden. Aus Treviso und Belluno kommen trostlose Nachrichten. Die Distrikte Oderzo, Motta und Musile sind überschwemmt. Enormer Schaden. Bis jetzt 10 Tote.

— Die diesjährige Weinernte in Italien ergibt 22,200,000 Hektoliter gegen 32½ Millionen Hektoliter im vorigen Jahre. Jener Ertrag entspricht 56 Prozent einer Durchschnittsernte. Hinsichtlich der Qualität wird gesagt, daß dieselbe zu ⅘ als gut zu bezeichnen sei. Die Ursachen der schlechten Ernte waren: ein regnerischer Frühling, der Eintritt des falschen Mehlthau's und die große Trockenheit des Nachsommers.

Frankreich. Ein in seinen Details grauenhaftes Unglück passirte in der Maschinenabteilung der Schweizer-Ausstellung. Der Mechaniker Heinrich Schildknecht, welcher eine Maschine zu überwachen hatte, bemerkte an einem Treibriemen eine Unregelmäßigkeit und stieg auf eine Leiter, den kleinen Schaden zu repariren; er verlor das Gleichgewicht, suchte unwillkürlich einen Stützpunkt und faßte zum Unglück einen in vollem Laufe befindlichen Treibriemen; in einem Augenblick war sein Körper von einem Maschinenrad ergriffen, fünfmal wurde er mit rasender Schnelligkeit um die Transmissionswelle gezerrt und als man endlich die Maschine zum Stillstand gebracht hatte, war der Unglückliche eine tote unförmliche Masse. Schildknecht war verheiratet, seine Frau war vor einigen Tagen noch Paris gekommen, die Ausstellung zu besichtigen.

Oesterreich-Ungarn. In Arnbach im Zillertal überfielen zwei Strolche das dortige Wirtshaus und mordeten zwei Frauen und zwei Mädchen, die allein im Hause waren. Dann raubten sie und zündeten das Haus an. Die Täter sollen abgefaßt worden sein.

— Die gesamte ungarische zweite Reserve ist plötzlich zu den Waffen einberufen worden. Dies hat große Aufregung verursacht, da die Einberufung laut Gesetz nur unter besonderen Umständen stattfinden darf und Niemand weiß, wodurch diese vorliegenden Falls gegeben sind.

Bulgarien. Der Fürst Ferdinand weilt zur Stunde in Paris. Hauptzweck seines Besuches ist die Suche nach Geld; ein großer Teil seines Vermögens ist draufgegangen, um die Situation zu seinen Gunsten zu stimmen; außerdem schoß er eine erhebliche Summe in den Staatsschatz vor. Mit Hülfe seiner Verwandten und Freunde hofft er die nötigen Mittel aufzutreiben, um in seinem Lande noch weiter den Fürst spielen zu können. — Teurer Purpur.

Amerika. Zwei Kompagnien mexikanischer Soldaten, welche badeten, wurden von Indianern niedergemetzelt. Die Regierung entsandte 4000 Mann zur Züchtigung der Mörder.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12. Oktober 1889.

Bevormundungen. Juden. Peterhans, Ignaz, Hebammen von Zeiningen. **Laufenburg.** Beelte, Gregor, von Ittenthal.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Kulm. Merz, Jakob, Baumeister, von Menziken †. Eingaben 16. November.

Unnelle. Inventurli. Aarau. Döbeli, Karl, von Seon, gewesener Wirth zur „Cantine" im Schachen zu Aarau. Eingaben 16. November. **Brugg.** Die Erben des Kyburg, Rudolf, Samuels von Niederenzlinsbach (Aargau), gew. Zimmermann an der Katte in Bern. Eingaben bis 11. Dezbr. Amtsschreiberei Bern. — Nachlaß des Säuberlin, Rudolf, von Teufenthal (Aargau), Uhrensteinhändler in Biel. Eingaben 4. Dez. Amtsschreiberei Biel.

Geldstags-Rückzüge. Kulm. Schlatter, Samuel, Samuels, Landwirth, von Fahrwangen, im Goldhof zu Oberkulm. — Gloor, Heinrich, Zimmermann, von Birr, in Unterkulm wohnhaft gewesen. — Gautschi, Heinrich, Schuster, von Reinach, in Schmiedrued. **Zofingen.** Frau Rohr, Anna Maria, Scheiners in Staufen. **Zofingen.** Bär, Samuel, von Strengelbach, Bahnarbeiter, früher im Grund, nun auf dem Bergacker zu Brittnau.

Rehabilitation Aarau. Ruef, Johannes, Posamenter, von Reckingen, in Oberentfelsbach.

☛ Für Blutarme unübertrefflich ist der Apotheker Mosimann'sche Eisenbitter. (S. Inserat.)

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Buchs und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich mich in hier, im Hause des Herrn **Maurer, Weibel**, als

Schuhmacher

niedergelassen habe. — Gute und solide Arbeit garantirend, empfiehlt sich höflichst

Buchs, 18. Oktober 1889.

2652] **J. Zubler**, Schuhmacher & Barbier.

Aufgerüstete Betten,

sowie eine große Auswahl fertiger Bettstücke,

feinst gereinigter und **gebleichter Bettfedern** und **Flaum** in 15 Qualitäten von Fr. 1. 30 an per Pfund; **Scheer-** oder **Walkwolle** à 45 Cts. per Pfund, dienlich für **Unterbetten**, empfiehlt zu gefl. Abnahme

2648] **Sam. Wirz**, Fabrikant in **Unterkulm.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und **Bürstenbinder-Arbeiten,**

sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Hut-, Kappen- & Pelzwaaren-Lager

Val. Sernatinger,

vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Von heute an sind meine Waaren-Lager wieder mit den **neuesten & schönsten Artikeln**, bestehend in

Hüten und Kappen aller Art,

Handschuhen & Cravatten, Krankenpflege-Artikeln & Bruchbändern, englischen Kautschouck-Regenmänteln & Filzwaaren

versehen und empfehle solche bestens. — Alle Reparaturen prompt und billig.

2488] Achtungsvollst **Obiger.**

Verloren:

Am 12. Oktober von Triengen bis Schöftland ein **Hörer-Kalender.** Denselben abzugeben gegen einen angemessenen Finderlohn an

2670) **J. Winiker**, Lehrer in **Triengen.**

Gefunden:

Ein **Regenschirm** auf der Straße von Holziken nach Muhen. Derselbe ist abzuholen bei

2647] **Jb. Suter-Fitzgler** in **Kölliken.**

Zwei tüchtige

Schäftemacherinnen

finden dauernde, gutbezahlte Arbeit bei

Hans Zehnder, Schuhfabrik in **Kölliken.**

2637]

Gute Weberinnen

finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn in der

2616] **Weberei** in der **Möschnau.**

Jedem Haushalt unentbehrlich!

Restitutions-Schwärze

Mit diesem Mittel können abgetragene, wollene Kleider von schwarzer, brauner und blauer Farbe, schwarze Cachemires, schwarze halbwollene Stoffe, Sammet und schwarze Filzhüte wie neu aussehend, hergestellt werden;

per Flasche 60 Cts.

Ausgezeichnetes

Metallputzwasser

von **Fritz Zaugg, Solothurn.**

Depôt in **Grenzenbach** bei

2484] Herrn **E. Schenker**, Handlung.

Gesucht: Ein Knecht

für Haus- und Feldarbeit. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2618

Bekanntmachung.

Zeige an, daß ich einen schönen, guten **Ziegenbock** zum Züchten halte.

Jakob Zahn, Wallenland zu **D.-Entfelden.**

2644]

Die Strickler'sche Hanf- und Flachs-Spinnerei

[in **Höngg** bei **Zürich**

übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Spinnen, Aechten, Weben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. Die Waare ist nach **Station Altstetten** bei **Zürich** zu adressiren.

Einziges Diplom für „gute Leistungen" in groben Nummern Webgarne und Schußgarne an der „Schweizerischen Landesausstellung" in Zürich". — Es werden weitere Dépôts zu errichten gesucht. (M6682Z)

Magenkatarrh, Herzklopfen.

Ich kann nicht umhin, Ihnen für die Heilung von **Magenkatarrh** und **Herzklopfen** resp. für Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel bestens zu danken. Jos. Vonderau, Hühnenberg bei Cham. Broschüre gratis. Diplom. Aerzte. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Leder-, Haut- & Fellhandlung

R. Bauhofer.

Mache meinen werthen Kunden von Kulm und Umgebung hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein **Geschäft** von **Kulm** nach **Reinach** verlegt habe.

Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich auch fernerhin

Reinach, 10. Oktober 1889.

2604] **R. Bauhofer**, Gerber.

Obstbäume!

Der Unterzeichnete empfiehlt aus seinen exponirt gelegenen Baumschulen: **Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen-** und **Pflaumen-Hochstämme** in großer Auswahl. Ferner **Zwerg-Obstbäume**, als: **Pyramiden, Spalier, Cordon**, in **Aepfel, Birnen, Pflaumen, Zwetschgen, Pfirsiche** u. **Aprikosen.** — **Quitten-Sträucher** und **Quitten-Halbhochstämme** (dankbarste Form) Alles in schöner Waare und bester, wenn nicht unübertroffener Bewurzelung und aus gewählt bestem, ertragreichstem Sortiment. — **Rosen**, hoch und niedrig. — Verschiedene **Zier-Bäume** und **-Sträucher** und **Obst-Wildlinge.**

Preis und Sortenverzeichniß gratis und franko.

Bedienung prompt und gewissenhaft.

Rupperswyl, Oktober 1889. [2543] **G. Olt**, Baumgärtner.

Zu verkaufen sind fortwährend: Große, wollene, eingefaßte

Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,

2588] bei **Alex. Lüthy**, Sattler, Casinostraße, **Aarau.**

Fr. 25 Pariser Weltausstellungs-Loose

Größte Gewinnziehung am 31. Oktober 1889
mit dem
Haupttreffer von Fr. 500,000, Fr. 10,000, Fr. 1000 ꝛc.
Jedes Loos ist ferner gültig bei allen Ziehungen und muß mit einem **Treffer von Fr. 25** gezogen werden. **Preis per Loos Fr. 13** empfiehlt
2610] **M. Träubler** in **Oberstraß-Zürich**

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre gratis! Patentirte Aerzte!** 250 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Meine große Auswahl in:
Wollenen Spenz (Gilets de chasse)
von **Fr. 3. 50** bis **Fr. 22. —**

Waadtländer-Jacken,

allen Sorten Unterkleidern,
vom Billigsten bis zum Besten,

Jägerhemden,

Kappen, Handschuhen, Endefinken etc. etc.,
hält Jedermann bestens empfohlen, billigste Preise zusichernd,
2579] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.
Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen
für Holz- und Coaksbrand,
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und -Eisen
empfiehlt zu Fabrikpreisen
2546] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Herren-Ueberzieher,
meistens neue für Herbst & Winter
in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.
Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Vuser,
vord. Vorstadt, Aarau,
2522] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Wo ein der Schule entlassenes **Mädchen** das **Weißnähen** unter sehr günstigen Bedingungen erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [2617

Zwei tüchtige Schreiner
finden dauernde Arbeit bei
J. J. Stauber, Schreinermeister
2613] in **Zezwyl.**

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt ein junges, starkes **Mädchen** zur Nachhülfe in allen Hausarbeiten.
Frau **Frey-Meuler** in der **Au** bei **Wildegg.**
2624]

Für Rohseiden-Winderinnen!
In der Mech. Seidenzwirnerei Ober-Entfelden finden **tüchtige Winderinnen** sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.
Daselbst werden auch **Windmaschinen ins Haus abgegeben.** [2600

Zwei gute
Dachdecker und Kaminfeger
finden dauernde Beschäftigung bei
2626] **Rudolf Füser** in **Biberstein.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen bei
2562] **Alf. Frey,** Schmied in **Zezn.**

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

J. Stalder,
Mech. Werkstätte in Oberburg
empfiehlt seine vorzüglichen **Futterschneid- und Fruchtbrechmaschinen;** ferner **Rübenschneider, Pferdegöpel u. Dreschmaschinen;** sämmtliche in großer Auswahl.
Preise billig; Prospekte gratis u. franko.

Auf bevorstehende Wintersaison
empfehle ich mein **bestassortirtes Waarenlager** in:
Barchent & Molton, weiß & gefarbt.
Flanelle & Schipper.
Halbleine & Halbtücher.
Cotonne & Kölsch.
Gilets de chasse & Waadtländer Jacken.
Unterkleider in Baumwolle & Wolle.
Hemden, weiße & gefarbte.
Hemden- & Schürzenstoffe.
Baumwolltücher in allen Breiten.
Strickwolle von Fr. 1. 25 an per ½ Pfd.
Um gütigen Zuspruch in diesen und meinen andern bekannten Artikeln bittet
L. Stirnemann-Müller
(vormals Müller-Ryser)
2595] Pelzgasse — Aarau.

Brooke's Putzseife
ist das beste, einfachste u. billigste Mittel zum Reinigen und Blankmachen sämmtlicher Haus- und Küchengeräthe.
Preis nur 25 Cts., in **Aarau** bei **E. Waßmer** z. Adler; **J. Schmied** z. „Bären"; **G. Herzog-Tschanz.**
(H674Q) Allein-Vertreter: **Robert Wirz** in **Basel.**

Versteigerung von alten Militärkleidern in Unterkulm.

Freitag den 25. Oktbr. 1889, von Vormittags 10 Uhr an, gegen Baarzahlung.
Verkaufslokal: Turnlokal im Schulhause.
Aarau, den 16. Oktober 1889.
2632] **Der Kantons-Kriegskommissär.**

Für die Winter-Saison

empfehle ich mein auf's reichhaltigste assortirte Lager in

Pelz-Waaren,

bestehend in:
Muffen von Fr. 3.50 bis zu den feinsten, **Kragen & Boa** von Fr. 7 an.
Teppichen, Fußsäcken & Besätzen,
Herren- & Damen-Mützen von Fr. 5. bis Fr. 25.
Knaben- & Mädchen-Mützen von Fr. 2. 50 bis Fr. 10. —
Kinder-Garnituren (Schlupf & Pelz) zu Fr 4.
Ebenso empfehle ich
Herren- und Knaben-Hüte
von den feinsten bis zu den billigsten Sorten.
Winterkappen und Pelzhandschuhe
für Herren und Knaben.
Das **Montiren** von **Teppichen** und **Fußsäcken**, sowie sämmtliche **Reparaturen** werden prompt besorgt.
Achtungsvollst
2661] **E. Pfisterer, Kürschner,**
Aarau, vordere Vorstadt Nr. 666, Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Schatzmann,** Lohnkutscher von **Lenzburg,** wird nächsten **Dienstag den 22. Oktober,** von Vormittags 9 Uhr an, gegen Baarzahlung Steigerung abgehalten, über:

8 verschiedene Pferde, 3 Milchkühe, ca. **500 Ctr. Heu** und **200 Ctr. Emd,** ca. **1200 Roggen-** und **640 Hafergarben,** ca. **50 Ctr. Haferstroh,** ca. **50 Ctr. alten** und **neuen Hafer,** ca. **35 Ctr. Kartoffeln, 2 Zweispänner** und **6 Einspänner, 9 verschiedene Wagen, 1 Reitwägeli, 1 eiserne** und **2 hölzerne Eggen, 5 verschiedene Rennschlitten, 1 Walze, 1 Futterschneidmaschine, verschiedene Chaisen- u. Fuhrgeschirre, 1 Dezimalwaage, 1 Winde, 4 Fuhrfässer,** sämmtliche **Feldgeräthschaften** u. A. m.

Lenzburg, 17. Oktober 1889. Namens der Geldstagsabordnung:
2655] **H. Meyer,** Kanzlist.

Bauholz-Verkauf.

Aus den **aarg. Staatswaldungen** bei **Kölliken, Niederwyl, Ryken** und **Zofingen** werden dem Verkaufe ausgesetzt:
472 Stück Bauholz mit 630 m³,
178 Stück Sperrholz „ 64 „
Schriftliche Angebote mit der Aufschrift **„Bauholzangebot"** sind verschlossen bis **26. Oktober** dem Unterzeichneten einzureichen. Verkaufslisten stehen zur Verfügung.
Zofingen, den 15. Oktober 1889.
2641] **Schwarz,** Kreisförster.

Thierarzt Schenker

ist bis 28. Oktober abwesend.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl frisch eingetroffener

Halbleine

in 25 Qualitäten und Farben, leinenem oder baumwollenem Zwirn-Zettel, von **Fr. 1. 20** bis **Fr. 5. 50** per Elle.
2649] **Sam. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen
Sonntag den 20. Oktober 1889
Tanzbelustigung.
Walliser Sauser im Stadium.
2668] Es ladet höflichst ein **H. Blattner** zum **„Kreuz".**

Sonntag, 20. und Freitag, Kulmer-Markt 25. Okt.
Tanz
im **„Rössli"** in **Oberkulm.**

Höflichst ladet ein
2665] **Heuberger** zum **„Rößli".**

Tanzbelustigung
Sonntag, 20. Okt. 1889
im **„Rössli"** in **Kölliken.**
Schaffhauser- und Waadtländer-Sauser,
Hasenpfeffer.
2662] Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **G. Suter-Mathys.**

Kegelschieben

Betrag Franken 50 baar
Sonntag den 20. Okt. 1889
in der Wirthschaft Klaus in Walde
(Gde. Schmiedrued). [2634

Gesucht:

Auf ein großes **Herrschaftsgut** nach **Südfrankreich** ein solider, intelligenter
Hufschmied und Schmied
(maréchae et Forgeron) wenn möglich noch Kenntnisse besitzend von **Wagner-Arbeiten (Charronage).**
Näheren Aufschluß und Bedingungen ertheilt **Rudolf Gyl,** Schulgutsverwalter in **Lyß,** an welchen schriftliche Anmeldungen bis und mit dem 22. Oktober franko einzureichen sind. [2625

Freier Tanz

Sonntag den 20. Oktober
im „Löwen" in Safenwyl.
Höflichst ladet ein
2606] **A. Schenker,** Wirth.

Zu verkaufen: Ein beinahe neuer
Cylinder-Ofen,
1 Meter hoch.
Auskunft ertheilt **Guido Edelmann,** Schneidermeister in **Schöftland.** [2612

Die Ahorn-Brust-Pastillen,
ein probates, unvergleichliches Hausmittel gegen **zegl. Husten, Schnupfen, Hals- u. Brustverschleimung, Asthma, Keuchhusten** rc. zu 60 Cts. und Fr. 1. — in den Apotheken: **Mydler, Zaran; Kronmeyer, Baden; Blattner, Brugg; Fischer-Hirsch, Zofingen.** H3754Y

Zum Ausleihen oder zum Verkaufen:
Ein Floretbandstuhl.
Nachfrage bei der Expedition d. Bl. [2635

Zu verkaufen: Auf Abbruch ein
Kachelofen,
billig. **Nord. Vorstadt Nr. 889, Zaran.** [2657

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein
Nähmaschinen-Fournituren-Lager
in gefl. Erinnerung, als: **Nähmaschinen-Nadeln** aller Systeme, **Faden** in bester Qualität, à 35 u. 25 Cts. per Spuhle von 500 Yards, per Dutzend billiger, **Schuhmacher-Faden (Finlayson)** in verschiedenen Farben, **Oel** offen und in Fläschchen, **Oelpintchen, Schraubenzieher, Gummiringe, Lederzaiten, Schiffchen, Stahldraht,** sowie sämmtliche **Maschinen-Bestandtheile,** zu deren Abnahme auch angelegentlichst empfehle.
A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung,
2671] Pelzgasse — Aarau.

Dr. Pattison's
Gichtwatte,
vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen** als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei
E. Bindler, Apotheker; **Dr. O. Lindt,** Apotheker und **L. Zweidezahl,** Apotheker in **Aarau; G. Horsch,** Apotheker in **Zurzach; Becker,** Apotheker in **Schöftland.** [2634

Wolldecken

in allen Farben u. Größen sind zu haben von **Fr. 3** bis **Fr. 25** bei
Adolf Dreifuss
am Graben in Aarau.

Zu verkaufen:
Hochstämmige Birnbäume in 10 Sorten per Stück à 1 Fr.
Hochstämmige Aepfelbäume in 30 Sorten, per Stück à 90 Cts.
Hochst. Pflaumen- und Zwetschgenbäume, per Stück à 90 Cts.
Hochstämmige Rosen in 40 schönsten Sorten, per Stück à 90 Cts.
2454] **Gottl. Graf,** Gärtner, **Küttigen.**

Gerichtliche Steigerung.

Am **Montag den 28. Oktober 1889,** und wenn nöthig, die folgenden Tage, von je Vormittags 9 Uhr an, werden im **Lagerhause Aarau,** gegen Baarzahlung versteigert:

48 Fässer, circa 290 Hl. Piemonteser-Wein,
18 Fässer, circa 110 Hl. rother ital. Coupier-Wein.

Die Fässer enthalten je circa 600 Liter.
Aarau, 18. Oktober 1889. Der Gerichtspräsident:
2659] **Max Schmidt.**

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Lauser,** Negotiant in **Zofingen,** wird dessen **Waarenlager,** bestehend in:
Korb- & Bürstenwaaren,
gerichtlich versteigert, am **Samstag den 26. Oktober 1889,** Vormittags von 9 Uhr an, im **Tanzsaale** des **Gasthofes** zum **„Sternen"** in **Zofingen.**
Zofingen, den 16. Oktober 1889.
2664] **Die Geldstagsbehörde.**

Holz-Steigerung.

Am **Dienstag den 22. Oktober 1889,** wird in den **Gemeindewaldungen Unterkulm** öffentlich versteigert:
A. Im **„Einschlag":** **1 Eichenstämmli** mit 0,79 m³;
circa **5 Ster Eichen-** und **Mischelholz** und **700 Wellen.**
B. Im **„Fornech":** **4½ Ster Tannen-** und **Mischelholz.**
Beginn der Steigerung Nachmittags 1 Uhr im „Einschlag".
Unterkulm, 16. Oktober 1889.
2643] **Elsasser,** Gemeindeförster.

Pferde-Versteigerung.

Am **Dienstag den 22. Oktober 1889,** von Vormittags 11 Uhr an, läßt Herr **E. Müller-Hartmann,** Pferdelieferant in **Luzern,** bei seinen **Stallungen, Merkurplatz hinter dem Bahnhof,** unter amtlicher Aufsicht öffentlich und freiwillig versteigern:

circa 20 Pferde
(Zug-, Reit- und Chaisenpferde)
welche aus dem Artilleriedienst zurückgekehrt sind.
Baarzahlung oder auf Termin. — Gesetzliche Währschaft.
Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.
2656] **Die Hypothekarkanzlei.**

End- und Grümpelschießen
und
Tanz
Sonntag den 20. Oktober 1889 in Rupperswyl.
Hiezu ladet höflichst ein
2669] **J. Burger** zum **„Bären".**

Gilets de chasse,
Waadtländer-Jacken,
letztere von Hand gestrickt, empfiehlt zu billigsten Preisen in großer Auswahl
2650] **Sam. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

Tanzbelustigung
Sonntag den 20. Oktober 1889
im „Engel" in Oberentfelden.
Ausgezeichnete Musik und Bedienung wird zugesichert. [2666

Tanzbelustigung

Sonntag den 20. Oktober 1889
im „Bären" zu Thalheim.
Thalheimer-Sauser im Stadium.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2658] **S. Ackermann** zum **„Bären".**

Schuhhandlung J. P. Jörg, Aarau,
Rain Nr. 829 vis-à-vis dem „Wilden Mann".
Auf kommende **Wintersaison** empfehle zu geneigtem Zuspruche mein großes und best assortirtes Lager in allen möglichen
Schuhwaaren
von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten,
zu äußerst billigen Preisen.
Maaßarbeiten und Reparaturen werden prompt besorgt.

Stockzucker Pariser
und
Ia Qualität Stampfzucker
empfiehlt zu billigsten Preisen
2592] **Emil Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erstellung eines Dachstuhles auf das Mauerwerk der ehemaligen Pflegeanstalt in Muri**, sowie über die **Eindeckung des Daches**, wird Konkurrenz eröffnet. — Pläne und Bauvorschriften liegen vom 14. bis zum 19. Oktober im Büreau des Hochbaumeisters in Aarau zur Einsicht auf. — Uebernahmsangebote sind innert obgenannter Frist an die unterzeichnete Direktion einzureichen.

Aarau, den 9. Oktober 1889.

2576] **Die Baudirektion.**

Billig! **Anzeige.** Billig!

Obstbäume

aller Arten: **Hochstämme, Spalier, Pyramiden** und **Cordon**, eigene Kultur, empfiehlt zu ganz reduzirten Preisen

2568] **H. Hediger**, Stadtgärtner, **Aarau.**

Stampfzucker & Stockzucker

empfiehlt diesen Herbst zu billigsten Preisen

2578] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.
Sonntag, 20. Oktober 1889
Tanzbelustigung.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
2640] **B. Kühn.**

Tanz

im „**Ochsen**" in **Schöftland**
Sonntag 20. & Mittwoch (Jahrmarkt) 23. Okt.
Sauser roth & weiß, beste Qualität.
Gute Musik. Reelle Bedienung.

2640] **F. Durly** zum „Ochsen".

Freier Tanz

im „**Bären**" in **Holziken**
Sonntag den 20. Oktober 1889.
Unter Zusicherung **guter Speisen** und **reeller Weine** ladet höflichst ein
2642] **Lüscher** zum „**Bären**".

Sonntag den 20. Oktober 1889

Tanz

im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Moolmann**, Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes „**Michael Schüppach**" dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg**: Welti; **Baden**: Kronmaier; **Brugg**: Stäbli; **Frick**: Forster; **Kaiserstuhl**: Mayer; **Lenzburg**: Jahn, **Mellingen**: Heim, Iten; **Muri**: Ruepp; **Olten**: Schmid; **Reinach**: Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf**: Gallaya; **Seengen**: Merz; **Sins**: Runge; **Stein**: G. Hochstetter; **Zofingen**: Ringier; **Zurzach**: Harsch. — Ferner in **Aarau**: J. A. Bell, Commissionsverkaufssalle; **Baden**: Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten**: Traugott Kunz. (H3500Y)

Zu baldigem Eintritt.

Offene Stelle in einer Rohseidenzwirnerei

ländlicher Gegend für einen auf

Wegmann's System bewanderten Saalmeister.

Nur im Fach durchaus geübte Bewerber soliden Charakters und mit **sauberer, geläufiger Handschrift, gute Rechner,** wollen Anmeldungen mit Zeugnißabschrift und Gehaltsansprüchen sub Chiffre O. 3446 F. an **Orell Füssli, Annoncen-Expedition, Zürich** adressiren. (OF3446)

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechts nachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Gloor, Elisabeth geb. Lerch, Jakobs sel. Wittwe, von **Reinwyl**, in Schöftland. Eingabefrist bis 2. November 1889 in der Gemeindekanzlei Schöftland.

Kulm, 1. Oktober 1889.

Der Gerichtspräsident: Steiner.
Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

2627]

Zu verkaufen: Ein noch guterhaltenes

Theater.

Auskunft ertheilt die Expedition. [2639

Singer-Nähmaschinen

der
Compagnie „**Singer**" in New-York,
die besten u. deshalb die billigsten,
10 Franken monatlich alle Modelle.
Bei Baarzahlung grosser Rabatt.
Lieferung und Stunden gratis.
Unbeschränkte Garantie.
An der Pariser Weltausstellung 1889
die goldene Medaille.
Einziges Depôt in Aarau bei
Emil Weber, Zollrain 293.
Reparaturen sämmtlicher Systeme.
Fournituren zu den billigsten Preisen.

Briefmarken.

Alte Schweizermarken werden **zu kaufen gesucht.** (H3204Q)
H. Bolleter, Hutgasse Nr. 21, Basel.

Zu verkaufen: Ein

Trag-Oefeli,

zum Kochen eingerichtet,
bei **Adolf Schenker**, Schuhmacher
2615] in **Gretzenbach.**

Zu kaufen gesucht:

Rothtannenholz,

für Papierstoff.

2636] **Härdi-Zuoler** in **Hunzenschwyl.**

Glatline,

vorzügliches Mittel gegen jede Art Hautverletzung, Schrunden, Winterbeulen, bei Hitzblasen, Wundgehen, Reiten ꝛc., in Schachtelchen à 30 und 50 Cts. empfiehlt und versendet gegen Nachnahme oder vorheriger Einsendung des Betrages in Postmarken

Joh. Schmidt zum „Bären",
2538] Zollrain, Aarau.

Zu verkaufen um billigen Preis:

3 ältere Betten.

2598] **Nr. 71. Milchgasse Zarau.**

Knochenmehl

per Zentner zu **Fr. 9.**
ist immer noch zu haben bei
2646 **Hunziker**, Schmied in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen:
Ein **Saugkalb.** Am gleichen Orte ein guter **Hand-Strohschneidstuhl.**
2633] **Jakob Schäli** in **Buchs.**

Zu verkaufen:
Circa 35 Zentner guteingebrachtes

Heu & Emd,

bei **Friedr. Bertschi**, Wässermann
2583] in **Buchs.**

Zu verkaufen: Circa 4 Klafter

Kuhdünger

bei **Friedr. Müller** im Schachen, **Zarau.**

Kartoffeln

in ganz vorzüglicher Qualität liefert billigst

Gustav Hoch,
2477] Samenhandlung, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine schwere, junge, nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Joh. Maurer im **Fröschhof**
2624] zu **Schmiedrued.**

Generalversammlung

der **Ersparnißkasse Densbüren und Umgebung**
am **Sonntag den 27. Oktober 1889, Nachmittags 2 Uhr,**
im **Schulhause zu Densbüren.**

Traktanden: Rechnungspassation und Vorstandswahlen.

Zu dieser Versammlung werden sämmtliche Mitglieder der Kasse höflichst eingeladen.

Densbüren, 6. Oktober 1889. Namens des Vorstandes:

2572] **Senn**, Notar, Aktuar.

Aus **Hanf, Flachs** und **Abwerg** verfertigt billigst im Lohne **Garn, Hausfaden** und **Leinwand** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

Lieferung franko gegen franko.

Besorgung durch die Agenten:

O Keller, Schmied in **Villigen**; **Fritz Arnold** in **Dätwyl**; **Rud. Gebhard**, Handlung in **Möriken**; Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen**; **Abr. Peter**, Schneider in **Villnachern**; **J. Hildpold** zum „Hirschen" in **Schinznach**; **Kaspar Fuchs**, Gemeindeschreiber in **Hornussen**; **A. Schmid**, Lieutenant in **Frick**; **Wendelgieß**, Spengler in **Wegenstetten**; **Gastor Konrad** in **Remetschwyl**; **F. Schaffner**, Lehrer in **Hausen.** (M6840Z)

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit künobar,
„ 3 „ „ „ 3¾ % } für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Krakt.**

Tannen- & Fohrenholz,

möglichst dürr und astfrei, **kauft** zu guten Preisen

2619] **Frey-Lüscher**, Müller in **Schöftland.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 20. Okt. 1889
im „**Kreuz**" zu **Suhr.**
Gute Musik. Prompte Bedienung.
2653] Es ladet höflichst ein **G. Ryser** zum „**Kreuz**".

Tanz

im „**Löwen**" in **Schöftland**
Sonntag 20. & Mittwoch (Jahrmarkt) 23. Okt.
Sauser im Stadium.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2651] **Jb. Lüthy** zum „**Löwen**".

Tanzbelustigung

Sonntag den 20. Oktober 1889
in der „**Linde**" zu **Gränichen.**
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2628] **Gottl. Fischer**, Metzger zur „**Linde**".

Freier Tanz

Sonntag, 20. Okt. 1889
im **Wirthshaus z. „Bären"** in **Muhen.**
Gute Musik. Gute Bedienung.
Es ladet höflichst ein
2638] **O. Lüscher** zum „**Bären**" in **Muhen.**

Die Schuh-Handlung

von

Ad. Hagmann in Schönenwerd

empfiehlt auf bevorstehende **Winter-Saison** zu geneigtem Zuspruch ihr

großes, reichhaltigst assortirtes Lager aller möglichen Schuhwaaren,

von den ordinären bis zu den feinsten Handarbeiten zu äußerst vortheilhaften Preisen.

— Auswahlsendungen umgehend. —

Maaßarbeiten und Reparaturen prompt und billigst.

Zum Verkaufe ausgeboten:

Wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen eine gut eingerichtete, größere

Ziegelei

mit einem dabeistehenden, geräumigen und gut gebauten **Wohnhaus** mit **Scheune, Remise, laufendem Brunnen** und circa **6 Hektaren** und **70 Aren abträglichem Baumgarten-, Matt-, Acker- & Holzland.**
Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2552

Nro. 85. **1889.**

Aarau, Mittwoch, 23. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Ingenieur Köchlin, bekannt als Mit-Konstrukteur des Eiffelturms, hat dem Bundesrat ein Konzessionsgesuch für eine Bahn von Lauterbrunnen auf die Jungfrau eingereicht. Er projektirt die Kosten auf 10 Millionen, will das Kapital durch Aktien aufbringen und hofft auf 7 % Dividende. Von Lauterbrunnen bis zum Fuß der Jungfrau führt eine Normalbahn, dann bis zur Spitze eine Drahtseilbahn, zuerst oberirdisch, dann in Tunneln; die Bahn soll nirgends steiler als die Pilatusbahn werden.

— **Bundesstadt.** Der Budgetentwurf für 1890 weist 71,313,000 Franken Einnahmen und 75,808,000 Franken Ausgaben auf, mithin ein mutmaßliches Defizit von 4,490,000 Franken. Bund, Bund!

Das im Budget vorgesehene Defizit wird zum großen Teil durch Militärausgaben verursacht, sodann durch Ausgaben für öffentliche Arbeiten. Das Militärbudget allein soll gegen 33 Mill. Franken betragen an ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben. Dasselbe ist teilweise durch einen Teil des Ertrages des 25 Millionen Anlehens gedeckt.

Es bestehe die Absicht, im Jahre 1890 zwölf Jahrgänge des Auszuges zu einem Wiederholungskurse einzuberufen. Bis heuer wurden 8, in diesem Jahre zum ersten Male 10 Jahrgänge einberufen. Der Entscheid hierüber steht nach dem Militärorganisationsgesetz bei der Bundesversammlung, die aber ohne Zweifel den Anträgen des Bundesrates zustimmen wird.

— Zum Studium unserer militärischen Einrichtungen sind zwei holländische Offiziere in Bern angekommen: Herr de Staal, Hauptmann im Generalstab der niederländischen Armee, und ein Adjutant desselben.

— Am 18. Oktober ist Artillerie-Oberstlieutenant Karl Ludwig Curchod von Crissier, Waadt, Direktor des internationalen Telegraphen, 63 Jahre alt, gestorben.

— **Unfallversicherung und eidg. Gewerbegesetz.** Der Bundesrat gedenke in der nächsten Dezembersession den eidg. Räten Vorschläge mit Bezug auf eine Partialrevision der Bundesverfassung in dem Sinne vorzulegen, daß eine eidg. Unfallversicherung und ein eidg. Gewerbegesetz erlassen werden können.

Zur Begründung dieser Vorschläge wird der Bundesrat der Bundesversammlung ein Gutachten bezüglich der Unfallversicherung unterbreiten, dessen rechtlicher Teil von Herrn Nationalrat Forrer ausgearbeitet wurde, während die technische und statistische Seite von Herrn Professor Kinkelin in Basel behandelt wird. Ueber die Grundzüge des eidg. Gewerbegesetzes hat der Vorsteher des Industrie- und Landwirtschaftsdepartements, Herr Bundesrat Deucher, an Hand der vom schweiz. Gewerbeverein gemachten Eingaben eine Vorlage in Arbeit.

— **Schweiz. Amtsbürgschaftsverein.** Diese vor 6 Jahren gegründete Genossenschaft eidg. Beamter und Angestellter zählt gegenwärtig 6400 Mitglieder, deren Gesamtbürgschaften sich auf 19 Mill. Franken belaufen. Bei der Postverwaltung beträgt die Zahl der Vereinsmitglieder 84 Prozent und bei der Telegraphenverwaltung 66 Prozent des Gesamtpersonals.

— **Schweizer im Auslande.** Wir lesen in den „Münchner Neuesten Nachrichten":

„Der schweizerische Lieutenant Traine, welcher dem 1. Inf.-Regt. zugeteilt war, kehrt jetzt nach Ablauf seines Kommandojahres in seine Heimat zurück. Der eidgenössische Offizier hinterläßt wegen seines liebenswürdigen, taktvollen, kameradschaftlichen Auftretens bei den bayerischen Offizieren das beste Andenken."

— **Eidg. Turnverein.** Die Samstag den 30. November und Sonntag den 1. Dezember in Aarau stattfindende Delegirtenversammlung wird über eine Anzahl sehr wichtiger Geschäfte zu verhandeln haben. Das Haupttraktandum bildet das neue Festreglement.

— **Was ein „schwacher Magen" mag vertragen.** Wenn man einem unermüdlichen Rechenmeister glauben darf, hat ein Mensch, der ein Alter von 70 Jahren erreicht hat, seit seiner Geburt mehr als 20 Waggons mit Lebensmitteln, also einen ganzen Eisenbahnzug, verzehrt. Wenn man nun 4 Tonnen auf den Waggon rechnet, so macht das 80,000 Kilo, was für ein Total von 25,550 Lebenstagen einen Durchschnittskonsum von ungefähr 3 Kilo 200 Gramm für den Tag ergibt. Dieser an sich selbst veränderliche Konsum wird auf 2½ Kilo während der Kindheit und des Alters und auf 3½ bis 4 Kilo während des reifern Alters geschätzt. Diese Ziffern scheinen nicht übertrieben, denn die ärztlichen Statistiken konstatiren, daß die tägliche flüssige und feste Nahrung der Soldaten, Seelente und Arbeiter im Durchschnitt 4½ Kilo überschreitet. Und es ist hier nicht die Rede von Leuten, welche Appetit zeigen, sondern nur von schwachen Essern.

— **Hundepreise.** Wie teuer die Bernhardinerhunde geworden sind, geht daraus hervor, daß Herr Weidmann in Basel an der internationalen Hundeausstellung einen Bernhardiner für 3000 Fr. verkaufte, Herr Steiner in Arth einen solchen für 2200 Fr., Herr Bubat in Zürich erzielte sogar 6000 Fr. und Herr Bogt in Winterthur verkaufte acht Stück zum Preise von je 400—1000 Fr.

— **Der Rettig als Hausmittel.** Eine alte Vorschrift besagt: Der Rettig vermag den Appetit zu erwecken, wenn er vor der Mahlzeit, und die Verdauung zu befördern, wenn er nach derselben genossen wird, weil er eine stark zerteilende Kraft hat. Er verursacht aber Blähungen und Aufstoßen. Des Rettigs Tugend in der Arznei ist, daß er den zähen Schleim im Körper zerteilt und austreibt, die Brust räumt (Rettigsaft, Rettigbonbons), alten Husten stillt, sowie auch bei Steinbeschwerden und Wassersucht Linderung zu verschaffen vermag. Das aus den Wurzeln gebrannte Wasser, noch kräftiger aber der Saft, vermag gute Dienste bei Milz- und Leberleidenden zu tun und wirkt treibend bei Nieren- oder Blasenstein. Die Wurzel, in dünne Scheiben geschnitten und mit Salz auf die Fußsohlen gelegt, zieht bei Fiebern die Hitze heraus und schafft den Wassersüchtigen Linderung. Und wenn solche Scheiben mit Zucker bestreut über Nacht liegen gelassen werden, geben sie ein Wasser, welches die Finnen im Gesicht vertreibt.

— **Geschwindigkeiten.** Es kommt häufig vor, daß man sich eine annähernd klare Vorstellung von der einem Körper eigentümlichen Bewegung machen will, ohne genau rechnen und messen zu müssen. Zu diesem Zwecke genügt in den meisten Fällen eine Vergleichung der Bewegung zweier oder mehrerer Körper in einer bestimmten Zeit. Schon aus diesem Grunde dürfte die unten mitgeteilte Reihe der wichtigsten in der Natur vorkommenden Geschwindigkeiten, die auf neueren, nach vervollkommneten Methoden ausgeführten Messungen beruhen, vielen willkommen sein. Aber die Reihe ist auch deshalb von Interesse, weil in derselben Körper angeführt werden, die erst seit Kurzem in unsern Gesichtskreis getreten sind oder doch öfter und allgemeiner als etwa vor einem Vierteljahrhundert unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Wir geben hier zuerst „Geschwindigkeiten" in Metern pro Sekunde: Schnecke (bewegt sich in einer Sekunde) 0,0015 (Meter), Mensch in Schritt 1,25, Schneeschuhläufer 2,95, Halleys Komet in der Sonnenferne (Aphel) 3, schnellster Fluß 4, Luftballon in Windstille 6,4, Schnellläufer 7,1, Fliege 7,6, schnellster Dampfer 8,5, Bicycle 9,7, frische Brise 10, Torpedoboot 11,5, Eisläufer 11,6, Rennpferd 12,6, Bergstrom 14,3, Schnellzug 16,7, Ozeanwogen 21,8, Brieftaube 27, Orkan 45, Schwalbe 67, stärksten Zyklon 116, Krakatoa-Welle (bei der vulkanischen Katastrophe in der Sundastraße am 27. August 1883) 290, Schall in Luft 337, Aequatorpunkt der Erde 463, Kanonenkugel 500, Flutwelle (mog.) 800 M. Geschwindigkeiten in Kilometern pro Sekunde: Mond (in einer Sekunde) 1 Km., Explosion der Schwolle 5,8, Sonne 7,6, Sirius (Hundsstern) 15,4, Erde 29,5, Sternschnuppe im Mittel 40, Sturm in der Sonne 402, Kabelstrom 4000, Telegraphenstrom 11,690, Induktionsstrom 18,400, elektrischer Strom im Mittel 36,000, Licht 300,000, Entladung der Leydener Flasche in Kupferdraht von 1,7 Millimeter 463,500 Km.

— **Ueber Berg und Tal.** X. „Wie verschlafne Bajaderen schaun die Berge, stehen fröstelnd in den weißen Nebelhemden, die der Morgenwind bewegt. Doch sie werden bald ermuntert von dem Sonnengott, er streift ihnen ab die letzte Hülle und bestrahlt die nackte Schönheit." Mit einem warmen Café complet unterm Brusttlatz und einem heißen Dank an den wackern Wirt und seine freundliche Gehülfin auf der Zunge bewegen wir uns im frisch geölten Schuhwerk fürbas, die lauchgrüne Albula als natürlichsten Wegweiser respektirend. S'ist ein wackres lustiges, neckisches Bergkind, neben dem einem nie die Langweile befällt. Wir durchstelzen kühnen Laufes das Dörfchen Surava, um der nach dem Frühschoppen lechzenden Zunge im freundlichen Bad zu Alvaneu ihren Willen zu tun. Nicht mit Badwasser, das zu sehr nach Schwefel riecht. Wer im Bündnerland reist, muß sich daran gewöhnen Veltliner zu trinken; der ist des richtigen Bündners Labsal. Und dieses „Muß" kommt einem nicht so gar sauer an, man muß nur ernstlich wollen. Die starke Schwefelquelle dieses Bades soll schon im 8. Jahrhundert bekannt gewesen sein, eine größere Entwicklung des Kurorts scheint erst noch bevor zu stehen; die Heilkraft wird sehr gerühmt. Von rechts herab schaut der Piz Michel unter seiner Schneekappe herab und sendet sein Wasser in prächtigen Stürzen zu Tal, deren weiße Conturen sich aus dem dunkeln Grün des Tannwaldes malerisch abheben. Von dem links hereinbrechenden tosenden Bergstrom am Wege nach Filisur behauptet der heute spaßig aufgelegte Wandergeselle, es sei dies das „Davoser Kriesiwasser", was sich indes als rein amerikanischer Humbug erweist, dieweil das trübe Gerinnsel nicht im mindesten nach Schnaps roch. Etwas Gutes liegt an dem übersprudelnden Kerl doch, dem Landwasser nämlich, es zeigt den Weg nach dem berühmten Davos. Wir empfinden keine Sehnsucht nach seiner würzigen Luft, auch Filisur riecht nach Arkadien, wurde es doch zum Stammquartier der zu akklimatisirenden Steinbockfamilien erkoren. Sie erfreuen sich staatlicher Geneigtheit wie unser aarg. Rindvieh und wollen ebenfalls nicht recht gedeihen. Kein geborntes Vieh dieser Königsgattung kam uns indessen zu Gesichte, welche Täuschung nur der hochherzige Niederländer Fürst Gambrinus uns von der Seele wischte. Filisur ist ein gar anmutiges Nest, einladen, zum Hüttenbauen. Die Sauberkeit des ziemlich ansehnlichen Fleckens zeugt von einer wackern Bevölkerung, die laut der Geschichte resolute Vorfahren muß gehabt haben. Das Völklein dort hinten im Tale liebte schon von Alters her die Freiheit. Im Jahre 1323 schlug dort unten in der etwas verbreiterten Talsohle der Albula der ritterliche Patriot Donat von Vaz mit den Mannen der Täler ringsum die Söldner des Bischofs von Chur blutig aufs Haupt, damit den Einfluß Oesterreich auf jene bisher arg behandelten Bewohner brechend. Ein prächtiger Kamerad dieser Donat v. Vaz, von dem übrigens nicht zu befürchten, daß er von der Kurie je zum Heiligen promovirt werde. An der Route von Chur nach Churwalden bemerkt man eine altertümliche Klosterruine, die den Aarganer so sonderlich anmutet, daß er sich unwillkürlich näher nach ihr erkundigt. Die Kirche Aschera steht neben den Trümmern. In ihr liegt der wackere Kämpe in voller Rüstung begraben. Donat v. Vaz hat einst den liederlichen Mönchen und Nonnen die Moral also feurig eingepaukt, daß die Flammen blutigrot ob ihren Häuptern zusammenschlugen. Das ist allerdings ein kürzeres Verfahren, als es unser Augustin Keller einschlug. Andere Zeiten, andere Lieder.

„In des Waldes düstern Gründen", mochten jene hochnasigen Engländer gedacht haben, die mit verzweifelten Grimmassen zwei auf bemoosten Felsblöcken im dunkeln Tann gelagerte Wanderer ihren „Raub" verzehren sahen. Welch' köstliche Mahlzeit, aus dem Ränzchen gezerrt, im grünen Wald. Wie würzig die Lüfte, wie originell Tisch und Stuhl, wie gesegnet der Appetit! Wahrlich ein Stück Romantik, das mir um die ganze aargauische Vereinfachungsgeschichte nicht feil wäre, wie wohl auch sie anfängt romantisch zu werden. Eine gute Mahlzeit ist ein Meilenstein am Wege ins Himmelreich und dem Wandersmann gewährt sie überdies den Trost, das Ränzlein um ein Erkleckliches erleichtert zu haben; sie lernt aber ferner das vorsorgliche Hausmütterchen schätzen, dessen Sinn für des Mannes Wohlergehen über die Strumpfspitze hinausreicht.

Aargau.

— **Marasmus.** Ja gewiß ist es die Kraftlosigkeit, ein Siechtum, an dem unser aarg. Staatswesen leidet. Man sollte sich nicht einmal mehr die Mühe nehmen, einen leimfähigen Gedanken, geschweige denn einen lebensfähigen in die Welt zu setzen. Unsere Wirtschaft ist krank und wird krank bleiben, denn das Zwillingspaar Ultramontanismus und Liberalismus stehen willenlos, kraftlos und gedankenlos am Siechenbette der armen Mutter Argovia, jedes Mittel abwehrend, das derselben in guten Treuen, ihr wieder zu bessern Tagen zu verhelfen, verabreicht werden will. Die Motive beider Brüder sind die gleichen, jeder hofft von der Kraftlosigkeit der Mutter seinen Vorteil, die Erbschaftssteuer muß ja auf alle Fälle das Volk zahlen, wofür es bereits schlagende Beispiele hat. Wir haben darum in angemessener Resignation darauf verzichtet, uns auf das Vereinfachungskapitel anders als mit Sarkasmus einzulassen. Aus verschiedenen Vorgängen ist uns bis zum Ekel klar geworden, daß es gehörigen Orts am guten Willen fehle, die Dinge forsch anzupacken, daß es an der Energie fehle, in das Wespennest der Vetter- und Gevatterschaft in unserm Beamtenwesen hineinzugreifen; daß man sich fürchtet, gewisse egoistische persönliche und örtliche Interessen zu verletzen, und wenn es dem Gesamtwohl noch so sehr von Nutzen wäre, das doch voraus gestellt zu werden verdiente.

Die Bedachung der Ruinen von Muri ist ein bedenkliches A gewesen in unserm Alphabet der Regierungspraktik. Wir werden noch ganz andere Dinge erleben. Die fatale Liebängelei wird uns ein B bringen und ein C, bis unserm Volk einmal — wenn's nicht zu spät ist — die Augen aufgehen.

Die Vereinfachung des Staatshaushalts wird aus oben angedeuteten Gründen ein ungeborenes Kind bleiben. Haben wir es nicht erleben müssen, auf welche Art man den gewiß sehr fruchtbaren Gedanken von der Verschmelzung des Seminars Wettingen mit der Kantonsschule zu erwürgen sucht, den Gedanken, dessen Realisirung uns zwei enorme Vorteile geboten hätte: Erstens eine Erleichterung des staatlichen Schulbüdgets um mindestens 30,000 Fr. per Jahr und zweitens die Ersparung eines Neubaues für die kantonale Pflegeanstalt, deren Notwendigkeit und Nützlichkeit zur Evidenz sich herausgestellt hat?

Hören wir, wie Hr. Redaktor Jäger mit der Logik und der Ueberzeugungstreue der ultramontanen Kartellbrüder zu Markte geht

„Der beste Beweis dafür, daß die Vereinigung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule ein zeitgemäßer Gedanke ist, liegt in der Tatsache, daß die ultramontane Presse gegen diese Vereinigung und für das Verbleiben des Seminars in Wettingen plädirt! Bei diesem Anlaß zeigt es sich wieder einmal, wie plump von jener Seite auf die Gedankenlosigkeit und Leichtgläubigkeit eines Teils des Publikums spekulirt wird. Sollte jenes Publikum wirklich vergessen haben, was die ultramontane Presse von jeher gegen Wettingen vorbrachte? Sodoma und Gomorrha waren Unschuldsparadiese gegenüber Wettingen, so wie „Freischütz", „Vaterland" und Konsorten es besangen und — wenn der große Seminar-Heiden-Apostel, Hr. Heuberger, im Rathsaale zu Aarau einmal das dustige Gleichnis vom „Augiasstall" gebrauchte, so war diese Redeblume im Vergleich mit den Stilblüten der ultramontanen Blätter immer noch ein Kosename! Nun ist über Maria Meerstern urplötzlich die Schaale der ultramontanen Gunst ausgegossen worden. Niemals und nirgends könnten laut neuesten ultramontanen Orakeln die aargauischen Lehrer so gediegen herangebildet werden, wie eben in Wettingen und die aarg. Schule müßte gewaltigen Schaden nehmen — laut gedachten Orakeln — wenn die Lehrer anderswo, als just in Wettingen, studieren müßten. Das läßt einen Jeden, der da weiß, wie innigkeit und aufrichtig die ultramontane Liebe zur aargauischen Schule ist, tief blicken. Auch diejenigen, denen es bekannt ist, daß die nämlichen Ultramontanen ihre Lehramtskandidaten mit Vorliebe aus ganz anderen Seminarien beziehen, werden sich einen Vers auf die Beweiskraft der ultramontanen Argumente gegen die Verschmelzung machen!

Wir haben schon bei anderer Gelegenheit betont und wiederholen es hier: Die Verschmelzung des Seminars mit der Kantonsschule ist der fruchtbarste Gedanke, dessen sich die Schulreorganisation

im Aargau bemächtigen soll und muß. Die finanzielle Ersparnis amortisirt in wenig Jahren den Kostenbetrag der in Aarau nötigen Bauten — und Wettingen bietet einer kantonalen Alters- und Invaliden-Versorgungsanstalt, die nichts weiteres sein soll und sein darf, die denkbar beste Unterkunft. — An diesen Tatsachen läßt sich nichts markten und nichts mäkeln — und weder die Augenverdrehungen des „Freischütz", noch die Jeremiaden einiger Chorherren von Wettingen in den Hofblättern können die Verschmelzung zurückhalten. Sie ist nur eine Frage der Zeit — und zwar der allernächsten Zeit!"

— **Weinpreise.** In Klingnau, Döttingen und Degerfelden galt weißes Gewächs Fr. 35—40, rotes Fr. 55—60 per Saum. In Klingnau wurde aus besprützten Reben der Saum zu Fr. 90—100 verkauft. Die Quantität sei im Studenland zufriedenstellend, die Qualität dagegen sehr verschieden.

— **Aarau.** Letzten Freitag wurde bei zahlreicher Teilnahme zur Erde bestattet Herr Wydler-Bäurlin, Färbereibesitzer. Er starb nach längerer schwerer Krankheit im Alter von 67 Jahren. „Dem Verstorbenen, sagen „Aarg. Nachr." mit Recht, gezieme öffentliche Erwähnung auch deshalb, weil er nicht nur ein braver Bürger war, sondern auch einer jener Männer, deren Reihen sich nach und nach lichten, die mit den Waffen in der Hand an der Wiege des neuen Schweizerbundes gestanden."

„Herr Wydler machte als Unteroffizier 1845 den Freischaarenzug mit, war als Schützenfourier im Sonderbundskriege und hat mit Begeisterung noch kürzlich der Veteranenversammlung in Olten beigewohnt. 1849 rief ihn der Büssingerhandel vom eidgen. Schützenfest in Aarau an die Grenze. Dieser stramme Schweizermiliz hat dem Vaterlande 92 Dienstwochen geleistet, stund also fast 2 Jahre unter Waffen. Seine Lust am Waffenhandwerk und einen ausgeprägten fortschrittlichen Sinn hat er allezeit gezeigt. Klein, so zu sagen mit Nichts hat er ein Geschäft angefangen und demselben einen erfreulichen Gang gegeben. Legen wir dem Patrioten einen Ehrenkranz auf seinen Sarg!"

— **Oberentfelden.** (Eingef.) Die Einsendung in Nr. 82 des „Aarg. Anzeigers" die periodische Wahl der Gemeindebehörden wird hiermit kurz erwiedert:

Es kann die hiesigen Behörden so wenig verwundern als aufregen, wenn der vielleicht durch getäuschte Hoffnungen erzürnte Herr Einsender seinen Aerger durch die öffentliche Presse losläßt; wurden ja doch seit Jahren die dasigen Ortsbehörden von Niezufriedenen und Eiferern links und rechts auf alle mögliche Art angefeindet. Tadeln ist eben stets leichter als besser machen. Daß die ungeahnte Treulosigkeit eines hiesigen Beamten in unserem Gemeindehaushalt und Behörden erheblicher Störung verursachte, kann unserm gestrengen Hrn. Kritiker so wenig fremd, als uns lieb sein.

Wir sehen einer neuen Liste oder Vorschlägen von tüchtigen Kandidaten, unter welchen sich wohl vielleicht auch Herr Einsender eingereiht denkt, um so neidloser, ruhiger entgegen, da die sog. Ehre, Mitglied hiesiger Gemeindebehörden zu sein, eine wirklich wenig beneidenswerte ist, ungerechnet die stets wachsenden Anforderungen, Verantwortlichkeiten und Pflichten, welche von Hoch und Niedrig denselben auferlegt werden.

Was die Ebenbürtigkeit zu andern Nachbarsgemeinden anbetrifft, würde es einer jungen Behörde kaum zur Schande gereichen können, wenn sie von altbewährten, reicherfahrenen Behörden einzelner Gemeinden in Geschick und Sicherheit der Abwicklung ihrer Geschäfte übertroffen wird. Es fällt doch kein Gelehrter vom Himmel; im Uebrigen berufen wir uns auf das Zeugnis von Oberbehörden. Punktum.

— **Zurzach.** Am 16. Oktober ist Herr Pfarrer Schwegler in Wislikofen tod aufgefunden worden. Ein Schlagfluß hat dem älteren aber noch sehr rüstigen Mann ein jähes Ende bereitet.

Kantone.

Baselstadt. Die Frage, ob die Hochschule vorläufig allerdings erst die medizinische Fakultät, auch Damen die Hörsäle öffnen soll, wird jetzt eifrig ventilirt. Das Volk schwärmt nicht für Frauenemanzipation. Welche Stellung die Erziehungsbehörden in dieser Frage einzunehmen gedenken, darüber verlautet noch nichts.

— Die Arbeiterpartei hat wirklich Wullschleger als Nationalratskandidaten aufgestellt und damit den ersten ernsthaften Schuß in der diesmaligen Kampage abgefeuert.

Baselland. Ein Musikant, er nennt sich „Professor" Töpfer aus Wien, reist im Land umher und gibt Orgelkonzerte zu „wohltätigen Zwecken", in Liestal z. B. zu Gunsten der dortigen Krankenkasse. Von den 200 Fr. Einnahmen gab er der letztern 35 Fr., den Rest verteilte er unter seine Arme.

Bern. Totenliste. In Langnau starb, 63 Jahre alt, Joh. Friedr. Probst, Käsehändler, Begründer der Firma Probst und Söhne. — In St. Immer ist der älteste protestantische Pfarrer des Kantons, Herr Grosjean, der 49 Jahre dem Pfarramt vorgestanden hat, gestorben.

— Auf dem Viehmarkt in Meiringen wurden 1820 Stück Großvieh aufgeführt. Kühe galten Fr. 300 bis 400. Das schlechte Wetter verhinderte eine große Auffuhr, trotzdem war aber der Handel sehr lebhaft. Es sind gut zwei Drittel verkauft worden.

Graubünden. Schnupfen zum Rauchen. Im Welschdörfli bei Chur wurde einem 17jährigen Burschen Pulver unter den Tabak in der Pfeife gemischt. Richtig folgte ein „Pfuyf" und der junge Raucher wurde im Gesicht und am Arm bös verletzt.

Neuenburg. Eine unfreiwillige Hungerkur. Einem Neuenburger Kaufmann ist auf seinem Besuche der Pariser Ausstellung eine unangenehme Geschichte begegnet. Sonntag den 6 Okt. Abend befand er sich auf dem Boulevard, als eine rauschende Volksmenge das Edentheater verließ und sich eine der boulangistischen Manifestation entwickelte. Die Kavallerie drang mit blankem Säbel vor und Herr B. wurde mit andern Zuschauern von den Polizeikommissären verhaftet, zuerst auf den Posten in der Rue Richelieu geführt, dann auf die Polizeipräfektur. Weder seine Beteuerungen noch die Verwendung der schweizerischen Gesandtschaft konnten seine Freilassung bewirken. Nachdem er Mittwochs verhört worden war, kam er Donnerstags den 10. vor das Gericht der 6. korrektionellen Kammer und wurde da freigelassen. Herr B. erhielt wie die andern Verhafteten erst am Dienstag früh etwas zu essen. Sein Name figurirt in 17 Registern, Polizeirapporten ꝛc. Er hat nicht nur seine Zeit verloren, sondern auch sein Retourbillet und es frägt sich, ob er nicht das Recht hat, irgend eine Entschädigung zu verlangen.

Solothurn. Schweizerische Gewehrfabrikation. Der Bundesrath hat den Roll'schen Eisenwerken die Lieferung von 75,000 Läufen und 75,000 Schäften für das neue schweizerische Infanteriegewehr definitiv zugeschlagen.

— **Kantonsschule.** Die Zahl der bis jetzt eingeschriebenen Schüler der Kantonsschule beträgt 215, 25 mehr als beim Beginn des letzten Schuljahres.

— **Hägendorf.** Mit der Unentgeldlichkeit der Beerdigungen muß es noch nicht ganz klappen, denn es müsse dem Pfarrer für jeden Fall von den Hinterlassenen 5 Fr., dem Kirchenschaffner ebenfalls Fr. 1. 70 für Wachs bezahlt werden. Seien die Leute ganz arm, und vermögen sie dem Pfarrer und Kirchenschaffner obige Summe nicht zu entrichten, so müsse es aus der Gemeindekasse bezahlt werden. Ja, die Kirche! Wo könnte die dem Prinzip der Unentgeldlichkeit huldigen? Der bekannte längst verstorbene Herr Peter Bruggisser hat einst im aargauischen Großen Rate den derben Ausspruch getan: „Man bringe leichter einen Hasen ohne Hund in eine Kirche, als einen Pfaffen ohne Lohn".

Uri. Am 20. Oktober fand in Altdorf eine Volksversammlung statt, veranstaltet durch den Grütliverein und den Handwerkerverein, in welcher Hr. Dr. Alban Müller über das eidgen. Betreibungs- und Konkursgesetz berichtete und dasselbe zur Annahme empfahl.

Wallis. Ein Herr Joseph Roten, kürzlich in Leuk, wo er als Richter amtete, verstorben, hat zu Gunsten der Erziehung und Bildung der Jugend seines Heimatortes die schöne Summe von 40,000 Franken hinterlassen.

Waadt. In Savigny bemerkte ein Bauer, daß ihm zeitweise von seinem Pulvervorrate gestohlen wurde. Er hatte einen Nachbarn im Verdacht und ging deßhalb am Samstag zu ihm hin. Er fand ihn gerade in der Scheune, Garben dreschend und schalt ihn „Dieb". Wütend über diesen Ausdruck hieb der Drescher mit seinem Flegel auf den Gegner ein und traf ihn so heftig auf den Kopf, daß dieser bewußtlos niedersank. In's Kantonsspital verbracht, starb er den andern Morgen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Zürich. In Zürich ist am 17. Okt. Fürsprech Dr. Heinrich Honegger, früher Staatsanwalt, Oberrichter und Obergerichtspräsident, im Alter von 57 Jahren gestorben. Er genoß als Jurist und als Richter großes Ansehen und war allgemein beliebt.

— Der Bund wird die Gemeinde Regensberg für den durch das Keller'sche Reblausmittel verdorbenen Wein entschädigen, da er die Gemeinde zur Verwendung dieses Mittels veranlaßte. Im Ganzen sind 230 Saum Wein verdorben, einen Werth von 21,231 Franken repräsentirend.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Der „Post" zufolge lud der Zar Kaiser Wilhelm ein, den großen russischen Manövern im nächsten Sommer beizuwohnen. Kaiser Wilhelm habe angenommen.

— Attentat. In Ludwigsburg wurde am 20. Oktober der präsumptive Tronfolger, Prinz Wilhelm von Württemberg, auf der Fahrt zur Kirche von einem Attentat bedroht. Ein Sattlergeselle, Klaiber aus Ulm, schoß in den Wagen. Der Schuß ging fehl. Der Täter, augenscheinlich geistesgestört, sagte aus, es sei höchste Zeit, daß Württemberg einen katholischen König bekomme.

— Unsicheres Geschäft. In einer Klinik der Universität Kiel erschien, wie man den „Neuesten Nachr." mitteilt, vor einiger Zeit ein stämmiger Landmann, anscheinend in der Mitte der Vierziger-Jahre stehend, und bot dem Professor N. sein — Skelett zum Verkaufe an. „Aber, mein Bester", meinte dieser und musterte den Mann, der — ein Bild strotzender Gesundheit — vor ihm stand, „da würden wir doch am Ende lange warten müssen, bis wir unsern Besitz antreten könnten. — Was wollten Sie denn mit dem Gelde anfangen?" — „Herr Professor", antwortete der Gefragte, „ich wollte damit nach Australien auswandern!"

— In Lübeck ist das groß- Boldt'sche Holzschneidewerk niedergebrannt. Der Schaden beträgt über 500,000 Mark.

Belgien. Etwa 2000 Kohlenarbeiter in der Borinage in Mamburg, Marcinelle und in dem Kohlenbecken von Charleroi haben seit einigen Tagen die Arbeit niedergelegt. Der Ausstand trägt mehr einen örtlichen Charakter, die Ruhe wurde nirgends gestört.

Frankreich. Die neue Kammer wird für den neugierigen Pariser einen besondern Anziehungspunkt haben durch das exzentrische Kostum eines der Auserwählten. Der Sozialist Thivier wird nämlich in der Arbeitsblouse tagen und zwar auf besondern Wunsch seiner Wähler.

— Ein wunderbarer Fischfang. Der Fischer Rout, welcher seine Netze bei Bruog (St. Nazaire) im Meer ausgespannt, wollte dieselben einziehen, fühlte aber einen heftigen Widerstand, so heftig, daß selbst die herbeigeeilten Nachbarn sich vergeblich abmühten und man zuletzt ein Pferd anspannen mußte; groß war das Erstaunen, als man in den Maschen des großen Netzes einen Haifisch fand, welcher nicht weniger als 1500 Kilo wog. Der seltene Fang wurde ausgehauen, im Innern fand man die sämtlichen Körperteile eines halb in Verwesung übergegangenen Menschen.

— Paris. Die Zahl der Besucher auf der Ausstellung betrug vom 1. bis zum 15. Oktober 2,308,699. Die Gesamtzahl seit der Eröffnung beträgt 21,640,279. Die Zahl der eingegangenen Billets belief sich am 15. Oktober auf 24 Millionen.

Italien. Die Kaiserin von Oesterreich befand sich auf einer Fahrt auf dem Gardasee bei Riva, als sie ausgepfiffen wurde. Der italienische Gesandte in Wien begab sich auf Befehl von Crispi zu Kalnocky, um wegen der Beleidigung um Entschuldigung zu bitten und zu versichern, daß eine Untersuchung sofort eingeleitet sei und die Schuldigen streng bestraft würden.

— Das diesjährige Munizipalbudget der Gemeinde Rom schließt mit einem Defizit von 12 Millionen ab, die ewige Stadt steht vor dem Bankerott. Unter den Ausgaben figurieren auch die Kosten, welche die Munizipalität zum Empfang des Kaisers Wilhelm bewilligte: Feste zu Ehren des Kaisers 1,000,000 Fr.; Verstärkung der Polizei während der Feste 200,000 Fr., Einführung von berittenen Schutzleuten 150,000 Fr., Munizipalgarden 70,000 Fr.; Wiederherstellung des argentinischen Theaters 1,300,000 Fr., ꝛc.

— Am Sonntag empfieng der Papst die französischen Arbeiter-Pilger und hielt eine Ansprache über die soziale Frage. Er sagte: Die Religion ist das Einzige, welches den Arbeitern Kraft und Trost gewährt in Mühen und in der Not. Die Religion veredelt die Arbeit. Das Heidentum wollte die soziale Frage durch die Sklaverei lösen. Das Christentum verkündete der Welt, daß alle Menschen vor Gott gleich sind. Es bezeichnet auf diese Weise die Arbeit als den natürlichen Beruf des Menschen. Die Arbeit ist eine Ehre; sich ihr zu entziehen, ist Feigheit, Verrat. Christus gab ein Beispiel; seine Lehre ist: Reich sein heißt nur ein Verwalter Gottes sein. Das Band, welches die beiden Klassen auf Erden mit einander verknüpft, ist die christliche Milde. Die Patrone sollen ihre Arbeiter als Brüder betrachten, über ihr Wohl wachen, ihr Loos verbessern, raschen und unordentlichen Gewinn vermeiden. Die Arbeiter dagegen sollen Geduld und Achtung haben und sich vor jeder Störung der Ordnung hüten.

England. In diesem Lande fangen die Schulbuben an, Strike zu machen. In Schottland hat die Bewegung begonnen und sich nun auch über die englischen Städte verbreitet. Die Schuljugend des Ostendes von London ist selbstverständlich nicht hinter dem Zeitgeist zurückgeblieben. Letzte Woche durchzogen etwa 400 Knaben mit roten Fahnen und roten Mützen verschiedene Straßen des Ostendes und verkündeten mit ihren schrillen Stimmen das Losungswort dieser seltsamen Bewegung: „Kein Stock, weniger Schulstunden und keine Hausaufgaben." Die Rädelsführer waren einige Schlingel, die es bisher in keiner Schule ausgehalten haben. Der Zug hielt vor den verschiedenen Schulgebäuden, um neue Verstärkungen zu gewinnen. — Wir wüßten dieser Bande einen richtigen Anführer.

— Rochefort sei seit wenigen Tagen spurlos aus London verschwunden. Es habe ein Feind Rochefort's, der Publizist Aubanel, alle Artikel, in denen Rochefort über England schimpfte und die königliche Familie begeiferte, ins Englische übersetzt. Die Flugschrift wurde nun mit französischem und englischem Text meffenhaft verkauft und der Ehefredakteur des „Intransigeant," der die Engländer und ihr sehr ausgeprägtes Selbstgefühl kennt, hielt es für geraten, das Weite zu suchen.

— In Bosfield fand eine Grubenexplosion statt, welche etwa 60 Menschen das Leben kostete. Die Explosion, der Luftdruck in Verbindung mit dem entstandenen Feuer hatten sie schrecklich verstümmelt. Viele waren total unkenntlich. Mittlerweile umstanden weinende Frauen und Kinder den Schacht, aus dessen gähnender Tiefe ihre Angehörigen als Opfer ihrer Pflichttreue hervorkommen sollten. Die Schwerverbrannten und Verstümmelten wollten von keinem Trost wissen und sehnten sich nur nach dem Tode. Für die Familien, welche die Stütze verloren haben, wird rege gesammelt.

England. Ein exzentrischer Geistlicher in Cornwall hatte sich schon lange darüber geärgert, daß seine Gemeinde sich jedesmal umschaute, so oft' Jemand zu spät in die Kirche kam. Eines Tages sagte er daher auf der Kanzel: „Liebe Brüder, ich bemerke mit Bedauern, daß Ihr von Euren religiösen Pflichten immer durch den sehr begreiflichen Wunsch abgezogen werdet, zu sehen, was nach Euch noch kommt. Ich werde daher, um dies zu vermeiden, in Zukunft Euch die später Kommenden namhaft machen." Dann begann er seine Predigt; bald aber mußte er sich unterbrechen, als er eben gesagt hatte: „Der Herr sprach zu — Farmer Stubbins mit Frau und Tochter. . ." Stubbins mit Frau und Tochter setzte sich etwas überrascht nieder und die Predigt ging weiter. Nach einiger Zeit wiederholte sich dasselbe: „So kam das Land, wo Milch und Honig fließt, in die Hände von — Sam Curtis und William Diggle. . ." Die beschämte Gemeinde hörte mit gespanntester Aufmerksamkeit zu, wie die Predigt fortging und der Pfarrer sich ab und zu unterbrach, um die neuen Ankömmlinge zu melden. Einen Mißgriff machte er aber doch; denn als er sagte: „Frau Simons vom Roten Löwen mit einem neuen Hut", kehrten sich wie auf Kommando alle weiblichen Mitglieder der Gemeinde um!

Rußland. Eine interessante Rede hielt der orthodoxe Bischof von Odessa, Nikanow, bei der Gedenkfeier der Einverleibung Odessas in das russische Reich. Sie war ein schonungslose Darstellung der Zustände des arbeitenden Volkes, besonders der Bauernschaft. Er stellte die Dörfer der deutschen Kolonisten in Südrußland den einheimischen gegenüber, betonte, wie die Juden und sogar die mohamedanischen Tataren sich auf eine höhere, menschenwürdigere Stufe emporarbeiten. Bei den deutschen Bauern herrscht überall Ordnung, Regelmäßigkeit, Wohlstand, die russischen sind voller Nachlässigkeit, Aermlichkeit, Unordnung. Deutsche, Juden und Tataren werden reich, die Russen verarmen und müssen als Knechte und Arbeiter bei den Fremden sich verdingen. Die Gründe für diese beklagenswerten Zustände und Entwicklungen sieht der Erzbischof einmal in der zunehmenden Unkirchlichkeit der Orthodoxen, dann aber vor Allem in der Trunksucht und der Verachtung der Schulbildung.

Portugal. Der König ist am Vormittag des 19. d. gestorben. König Ludwig I. war am 31. Oktober 1838 geboren. Er folgte seinem Bruder, Pedro V., am 11. November 1861 und vermählte sich am 6. Oktober 1862 mit der italienischen Prinzessin Maria Pia, Schwester des jetzigen Königs von Italien. Sein Nachfolger ist der bisherige Kronprinz Carl, der am 28. September 1863 geboren und mit der Prinzessin Amalie, Tochter des Grafen von Paris, verheiratet ist. Don Louis war bekannt als Freund der Wissenschaften und Künste; durch eine Uebersetzung Shakespares ins Portugiesische hat er sich auch einen literarischen Namen gemacht. Unter seiner Regierung, die eine gut konstitutionelle war, hat Portugal manche, namentlich wirtschaftliche Fortschritte gemacht.

Griechenland. In Athen werde anläßlich der Hochzeit des Kronprinzen eine teilweise Amnestie erfolgen, welche allen Strafgefangenen, die das — 70. Lebensjahr erreicht haben, die Freiheit wiedergibt.

Vom Büchertisch.

Das zweite Großoktavheft von „Ueber Land und Meer" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) reiht sich dem ersten des neuen Jahrgangs in würdigster Weise an. Den darin zum Abschluß gelangenden treffischen Erzählungen „Jung Ularichs Braut" von E. v. Dincklage und „Die Heldenwittwe" von K. Th. Schuld gesellen sich bei die humoristisch angelegten „Unglücklichsten Thorstunden" von H. Wachenhusen und die pikante Novellete „Ihre schöne Mama" von A. Weber, sowie eine Fülle von Aufsätzen und Bildern aktuellsten Interesses und anderen Gaben, wie sie das rühmlichst bekannte Weltblatt seinen Lesern stets in so dankenswerter Weise bietet. Reicherer und besserer Stoff zur Unterhaltung und spielenden Belehrung, als ihm dieses starke Großoktavheft für nur Fr. 1.25 enthält, läßt sich in einem ähnlichen Heft nicht vereinigt denken. Es sei daher das beliebte Unterhaltungsjournal hiemit allen unseren Lesern, welche noch nicht Abonnenten desselben sind, auf das angelegentlichste empfohlen.

Farbige seidene Faille Française, Armure, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse, Taffete ꝛc. Fr. 2. 50 bis Fr. 15. 50. per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19. Oktober 1889.

Geldtage. Aarau. Kyburg, Emil, gewesener Gemeindeschreiber, von Oberentfelden. Eingaben 23 Novbr. — Wörsch, Serena, von Frommern, in Erlinsbach. Frist bis 26 Oktbr. **Baden.** Frau Weber, Maria Spinners in Turgi. — Freudenreich, Josef, in Mettingen. Eingaben 30 Novbr. **Frenkgarten.** Gerhard, Karl, Schneider, von Breitnau, in Niederwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 25. Novbr. **Brugg.** Fehlmann, Jakob, Schreiner in Mönthal. Ein aben 20. Novbr. **Kulm.** Mers, Heinrich, Knecht, von Beinwyl. — Furrer, Franziska, Rechenmachers von Pfeffikon (Luzern) im Feld zu Menikon. Eingaben 30. Nov. **Rheinfelden.** Klein, Gustav, in Rheinfelden. — Schmid, Martin, Schreiner, von Kaiseraugst, in Rheinfelden. Eingaben 18 November. **Zofingen.** Müller, Jakob, Spinner, von Kyburg, im Gfill zu Niederwyl. Eingaben 23. November. **Zurzach.** Keller, Joseph, Preußen von Döttingen. — Bucher, Xaver, Fidelis von Unterlengnau. Eingaben 19. November.

Nachgeldtag. Frenkgarten. Schmid, Gustav, alt Lehrers von Niederwyl. Eingaben 25. November.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Mürset, Gottlieb, von Dieffe, Kts. Bern, in Biberstein wohnhaft gewesen. Eingaben 23. Nov. **Frenkgarten.** Jungfer Wild, Katharina, Haustöchterin, von Hermetschwyl, in Bremgarten †. — Wittwe Schmid, Barbara geb. Seiler, Chöpfi von Niederwyl. Eingaben bis 25. November.

Rehabilitation. Aarau. Rueff, Johannes, Posamentier, von Reckingen, in Obererlinsbach.

Stellenausschreibung. Oberschule in Burg. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule in Oftringen. Besoldung Fr. 500. — Arbeitsschule in Rüthihof bei Baden. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 4. Novbr. — Die Stelle eines Hochwächters, Pförners und Aufsehers auf der Festung Aarburg. Besoldung Fr. 550, nebst freier Wohnung. Anmeldungen 27. Oktober.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gascogne", am 12. Oktober von Havre abgegangen, ist am 20. Oktober wohlbehalten in New-York angekommen. — Reisedauer 7 Tage u. 18 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Leibl, Aarau.**

Witterungsbericht.

Bewölkt, Regen, gleiche Temperatur.

Versteigerung von alten Militärkleidern in Unterkulm.

Freitag den 25. Oktbr. 1889, von Vormittags 10 Uhr an, gegen Baarzahlung.

Verkaufslokal: Turnlokal im Schulhause.

Aarau, den 16. Oktober 1889.

2632] **Der Kantons-Kriegskommissär.**

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.

Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.

Depôts bei **F. Gloor-Siebenmann** in Aarau; **A. Fritz-Müller** in Schönenwerd; in den Apotheken in Lenzburg; **A. Becker**, Apotheker in Schöftland; **A. Dubler** in Wohlen; **Suter-Bolliger** in Kölliken.

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Lauser,** Negotiant in **Zofingen,** wird dessen **Waarenlager,** bestehend in:

Korb- & Bürstenwaaren,

gerichtlich versteigert, am **Samstag den 26. Oktober 1889,** Vormittags von 9 Uhr an, im **Tanzsaale** des **Gasthofes** zum **„Sternen"** in **Zofingen.**

Zofingen, den 16. Oktober 1889.

2664] **Die Geldstagsbehörde.**

Anzeige und Empfehlung.

Es wird anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in **Aarau** ein **öffentliches Büreau** eröffnet worden ist und zwar unter der Firma: **„Die Schreibstube".** Dieselbe befaßt sich hauptsächlich mit Commissionen, Auskunftertheilungen, Plazirung für alle Berufsbranchen für die deutsche, französische und italienische Schweiz und auch für das Ausland. Hiemit verbunden ist eine **Filiale** in **Lausanne.** Ferner besorgt sie Vermittlungen von Liegenschafts-Verkäufen und Verpachtungen, Vermiethungen von Wohnungen und Zimmern, Abfassung schriftlicher Arbeiten, Annoncen ꝛc.

Es empfiehlt sich unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit, gewissenhafter und pünktlicher Bedienung bestens

Aarau, im Oktober 1889. **Die Schreibstube.**

2687] Laurenzen-Vorstadt Nr. 361.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar,
„ 3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Krakt.**

Auf bevorstehende Saison

empfehle:

Mannshalblein, einfachbreit von Fr. 1. — bis Fr. 1. 40 per Elle.
Mannshalblein, doppelbreit „ „ 2. 70 „ „ 4. — „ „
Façonirte Halbleine, „ „ „ 3. — „ „ 4. 50 „ „
Ganzwollene Stoffe (Schweizerfabrik.) 4. 50 „ „ 6. — „ „

Ferner **Schipper; Merinos;** halb- u. ganzwollene **Frauenkleiderstoffe; Jüponhalblein; Jackenflanelle;** bedruckte weiße und graue **Barchent; Költsch,** ¹⁰/₄ breit, immer noch zu 70 und 75 Cts. per Elle.

Fertige Hosen und **Westen** in Halblein, Eberhaut u. Zwirn, für **Männer** und **Knaben; weiße** und **farbige Hemden** in allen Größen; größte Auswahl **Manns-** und **Knabenblousen, baumwollene** und **leinene; Winterkappen** für **Männer** u. **Knaben; wollene** und **baumwollene Scherpen; Wollengarne** in schönster Auswahl; jede Größe **Holzschuhe** mit und ohne Filz; **Winterschuhe; Finken; Manns-, Frauen-, Töchter-** und **Kinderschuhe,** gut sortirt.

Bottinen für Männer & Frauen.

Waadtländer zu noch nie dagewesenen Preisen.

Schuhnägel, Bürsten, Besen und Zeilerwaaren.

Alles äußerst billig empfiehlt

2696] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Aufstoßen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich. Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann** in **Steckborn.**

Schutzmarke. Acht zu haben in

Aarau bei Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl, Apoth. Wydler; in Baden bei Apoth. Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke Dr. Müller; in Bremgarten bei Apoth. Bader; in Brugg bei Apoth. Blattner, Apoth. C. Stäbli; in Mellingen bei Apoth. Heim; Apoth. Hen; in Muri bei Apoth. Rueppe; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Metzger; in Olten bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Galleja; in Seengen bei Apoth. Merz; in Sins bei Apoth. Runge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz, z. „Friedensburg", Apoth. Schmid, z. Mohren-Apotheke; in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer-Hürsch, z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth. Harsch. [2644

Publikation.

Für den Flurkreis Kulm wird wegen ungünstiger Witterung die Ausübung des Treterechtes verlängert bis 2. Nov. 1889.

Unterkulm, 22. Oktober 1889.

Namens der Flurkommission,
Der Präsident:
R. Fäs, Geometer.
Der Aktuar:
2695] Alf. Müller.

Violinsaiten

in guter Qualität, per Stück à 25 Cts., feinste 3 Zug à 50 Cts., ächt römische **Violinsaiten,** 3 Zug à 70 Cts.; **Guitarresaiten, Violinwirbel, Violinsättel, Stimmgabeln, Stimmflöten ꝛc.,** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zum Ausleihen oder zum Verkaufen:

Ein Floretbandstuhl.

Nachfrage bei der Expedition d. Bl. [2635

Zu verkaufen: Auf Abbruch ein

Kachelofen,

billig. **Vord. Vorstadt Nr. 889, Aarau.** [2657

Filzpantoffeln

je nach Größe von 90 Cts. — Fr. 1. 70

Kinderfinkli & Endefinken

von 50 Cts. bis Fr. 4.

Pariser Bazar

2547] vordere Vorstadt, Aarau.

Kartoffeln

in ganz vorzüglicher Qualität liefert billigst

Gustav Hoch,

2477] Samenhandlung, Aarau.

Gummikragen „Saxonia"

in allen Nummern, per Stück à 60 Cts., per Dutzend à Fr. 6. 50; **Papierkragen** mit **Leinwandüberzug,** nur noch in Nr. 14 und 14½ vorräthig, per Dutz. à 20 Cts., per Schachtel von 12 Dutz. à Fr. 2.—; **Kragenknöpfe, Manschettenknöpfe, Cravatten,** schönste Auswahl, empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht und äußere Verkältung.

Dieses, durch über 20jährige Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppeldosis innert 4 bis 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1 50, einer Doppel-Dosis Fr. 3. —

Viele tausend ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u Auslandes ist stets bereit vorzuweisen

Der Verfertiger u. Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden).

P. S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die

Snidter'sche Apotheke in **Luzern.**

Die neuen

Wollgarne

sind alle angekommen und empfehle ich eine große Auswahl von Fr. 2. 60 an per ¼ Kilo.

2472] **Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Strohsäcke

von gutem **Inteleinen,** 3 Ellen breit, 4 Ellen lang, per Stück à Fr. 3. 50, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Schöne Auswahl

Garnirte Winterhüte

zu billigen Preisen.

Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.**

Frau **Sennhauser-Goßweisch,** Modistin,
2523] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Montag den 28. Oktober 1889,** und wenn nöthig, die folgenden Tage, von je Vormittags 9 Uhr an, werden im **Lagerhause Aarau,** gegen Baarzahlung versteigert:

48 Fässer, circa 290 Hl. Piemonteser-Wein,
18 Fässer, circa 110 Hl. rother ital. Coupier-Wein.

Die Fässer enthalten je circa 600 Liter.

Jedoch wird der Wein ohne Gebinde verkauft.

Aarau, 18. Oktober 1889. Der Gerichtspräsident:

2659] **Max Schmidt.**

Kantonale Vertretung
der
internationalen Verbandstoff-Fabrik
in **Schaffhausen:**
G. Angst in **Aarau.**

Thierarzt Schenker

ist bis 28. Oktober abwesend.

Fr. 25 Pariser Weltausstellungs-Loose

Größte Gewinnziehung am 31. Oktober 1889

mit dem

Haupttreffer von Fr. 500,000, Fr. 10,000, Fr. 1000 ꝛc.

Jedes Loos ist ferner gültig bei allen Ziehungen und muß mit einem **Treffer von Fr. 25** gezogen werden. **Preis per Loos Fr. 13** empfiehlt

2610] **M. Träubler** in **Oberstraß-Zürich.**

Bauholz-Verkauf.

Aus den **aarg. Staatswaldungen** bei **Kölliken, Niederwyl, Ryken** und **Zofingen** werden dem Verkaufe ausgesetzt:

472 Stück Bauholz mit 630 m³,
178 Stück Sperrholz „ 64 „

Schriftliche Angebote mit der Aufschrift **„Bauholzangebot"** sind verschlossen bis **26. Oktober** dem Unterzeichneten einzureichen. Verkaufslisten stehen zur Verfügung.

Zofingen, den 15. Oktober 1889.

2641] **Schwarz,** Kreisförster.

Anzeige und Empfehlung.

Auch für die Herbst-Saison ist meine Muster-Collektion von

Herrenkleider-Stoffen

versehen, von den billigsten bis zu den hochfeinsten Dessins.

Ferner besitze ich eine hübsche Auswahl

Waadtländer-Jacken, Gilets de chasse,

die ich zu billigsten Preisen erlassen kann.

Prompte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Guido Edelmann, Schneidermeister

2679] in **Schöftland.**

Nächsten Freitag (Kulmer-Markt) 25. Okt.

Tanz

im **„Rössli" in Oberkulm.**

Höflichst ladet ein

2665] **Heuberger** zum **„Rößli".**

Velliner-Weine

Sassella **Montagner A**

alte feine offen und in Flaschen

Weinhandlung von Julius Fecht

vor dem Haldenthor in Aarau. [2678

Habergrütze,	per Pfund à 25 Cts.,	per 10 Pfund à 23 Cts.
Flachssamen,	„ „ „ 30	„ „ „ 25 „
Schwefelblüthen,	„ „ „ 25	„ „ „ 20 „
Wachholderbeeren,	„ „ „ 30	„ „ „ 20 „

2680] (Telephon) empfiehlt **Herm Lüthy** in **Schöftland.**

Billig! **Anzeige.** Billig!

Obstbäume

aller Arten: **Hochstämme, Spalier, Pyramiden** und **Cordon,** eigene Kultur, empfiehlt zu ganz reduzirten Preisen

2568] **H. Hediger,** Stadtgärtner, **Aarau.**

Rheumatismus, Nervenschwäche.

Von **Rheumatismus, Nervenschwäche** und **Nachtschweißen** durch die briefliche Behandlung u. unschädlichen Mittel der **Privatpoliklinik** in **Glarus** geheilt, verfehle ich nicht, diesen Erfolg öffentlich zu bezeugen. Frau Meier-Aepli in Rieden bei Wallisellen. Broschüre gratis. Dipl. Aerzte. 2500 amtl. beal. Heilungen.

Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Aufgerüstete Betten,

sowie eine große Auswahl fertiger Bettstücke,

feink gereinigter und **gedörrter Bettfedern** und **Flaum** in 15 Qualitäten von Fr. 1. 30 an per Pfund; **Scheer-** oder **Walkwolle** à 45 Cts. per Pfund, dienlich für **Unterbetten,** empfiehlt zu gefl. Abnahme

2648] **Sam. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

Zu verkaufen: Eine kleine

Saal-Orgel

mit 4 klingenden Registern & Pedal. Preis billig.

2345] **Jul. Wydler**, Notar in **Aarau.**

DIE BESTE CHOCOLADE **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER CACAO

Kastanien,

grüne, Ia Qualität à Fr. 16. — per 100 Kilogr. franko Station St. Nazzaro gegen Nachnahme empfiehlt

2620] **Luigi Pedrotti** in St. Nazzaro (Tessin).

Zu baldigem Eintritt.

Offene Stelle in einer Rohseidenzwirnerei ländlicher Gegend für einen auf

Wegmann's System bewanderten Saalmeister.

Nur im Fach durchaus geübte Bewerber soliden Charakters und mit **sauberer, geläufiger Handschrift, gute Rechner,** wollen Anmeldungen mit Zeugnissabschrift und Gehaltsansprüchen sub Chiffre O. 3446 F. an **Orell Füssli, Annoncen-Expedition, Zürich** adressiren. (OF3446)

Lampen! Lampen!

Stehlampen à **Fr.** 1. 50. bis Fr 6.; **Hängelampen** à **Fr.** 2. bis **Fr.** 7.; **Zuglampen** à **Fr.** 9. 80; **Wandlampen** à 90 **Cts.** bis **Fr.** 1. 60; **Handlämpchen** à 40 bis 80 **Cts.**; **Nachtlämpchen** à 70 **Cts.** bis **Fr.** 1. 50; **Lampenschirme** à 15 bis 40 **Cts.**; **Flaschenzüge** für **Zuglampen** à **Fr.** 2. bis **Fr.** 2. 50; **Laternen** à **Fr.** 1. 20 bis **Fr.** 4.; **Lampengläser** 2 Stück à 25 **Cts.**

2391] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Gilets de chasse,

Waadtländer-Jacken,

letztere von Hand gestrickt, empfiehlt zu billigsten Preisen in großer Auswahl

2650] **Sam. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von **Buchs** und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich mich in **hier,** im **Hause** des **Herrn Maurer. Weibel,** als

Schuhmacher

niedergelassen habe. — Gute und solide Arbeit garantirend, empfiehlt sich höflichst

Buchs, 18. Oktober 1889.

2652] **J. Zubler,** Schuhmacher & Barbier.

Stockzucker Pariser

und

Ia Qualität Stampfzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen

2592] **Emil Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Obstbäume!

Der Unterzeichnete empfiehlt aus seinen exponirt gelegenen Baumschulen: **Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen-** und **Pflaumen-Hochstämme** in großer Auswahl. Ferner **Zwerg-Obstbäume,** als: **Pyramiden, Spalier, Cordon,** in Aepfel, Birnen, Pflaumen, Zwetschgen, Pfirsiche u. Aprikosen. — **Quitten-Sträucher** und **Quitten-Haidhochstämme** (dankbarste Form) Alles in schöner Waare und bester, wenn nicht unübertroffener Bewurzelung und ausgewählt bestem, ertragreichstem Sortiment. — **Rosen,** hoch und niedrig. — Verschiedene **Zier-Bäume** und **-Sträucher** und **Obst-Wildlinge.** Preis und Sortenverzeichniß gratis und franko.

Bedienung prompt und gewissenhaft.

Ruppertswyl, Oktober 1889. [2543] **G. Ott.** Baumgärtner.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl frisch eingetroffener

Halbleine

in 25 Qualitäten und Farben, leinenem oder baumwollenem Zwirn-Zettel, von **Fr.** 1. 20 bis **Fr.** 5. 50 per Elle.

2649] **Sam. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

Stampfzucker & Stockzucker

empfiehlt diesen Herbst zu billigsten Preisen

2578] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Fensterglas,

Glasziegel & Glaserdiamanten

empfehlen höflichst

Gebrüder Morath in **Aarau.**

P. S. Schadhafte Diamanten werden zum **Repariren** angenommen.

Auf kommende Winterszeit habe eine Auswahl schöner

Kacheltragöfen

verschiedener Farbe, Façon und Größe zu verkaufen zu den billigsten Preisen, unter Zusicherung solider Arbeit.

Empfehle mich ferner für das **Aufsetzen von Kochherden jeder Konstruktion,** sowie auch von **neuen** und für das **Umändern von alten Oefen.** Um gefälligen Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Otto Andres, Hafner,

Aarau, im Oktober 1889. [2551] Milchgasse Nr. 78.

Damen-Filzhüte

in neuesten Formen u. Farben à Fr. 1 50.

2548] **Pariser Bazar, Aarau.**

Briefmarken.

Alte Schweizermarken werden **zu kaufen gesucht.** (H3204Q)

H. Bolleter, Hutgasse Nr. 21, Basel.

Zu kaufen gesucht:

Rothtannenholz,

für Papierstoff.

2636] **Härdi-Zubler** in **Hunzenschwil.**

Zu verkaufen:

Hochstämmige Birnbäume in 10 Sorten per Stück à 1 Fr

Hochstämmige Aepfelbäume in 30 Sorten, per Stück à 90 Cts.

Hochst. Pflaumen- und **Zwetschgenbäume,** per Stück à 90 Cts.

Hochstämmige Rosen in 40 schönsten Sorten, per Stück à 90 Cts.

2454] **Gottl. Graf,** Gärtner, **Küttigen.**

Kaffee!

Santos, grün, verlesen,	½ Ko.	Fr. 1. 10
Java, gelb u. grün,	„	„ 1. 20
Java, blaugrün	„	„ 1. 30
Pariser Stockzucker, stockweise	„	„ —30
Stampfzucker,	„	„ —29
Gelber Zucker,	„	„ —40
Prima Schweineschmalz,	„	„ —50

2563] **Müller, Kramer, Herznach.**

Wollgarne

jeder Art

in bekannter, vorzüglicher Qualität, reichster Farbenauswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

Das Stickerei- & Wollgeschäft

2337] **E. Coradi-Stahl, Aarau.**

Amerikan. Heumesser

à Fr. 4. 50 bis Fr. 6. — empfiehlt (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein neuer 2½", mit Vormechanik versehener **Wagen** mit oder ohne Leitern, sowie eine großträchtige **Kuh,** bei

J. Heuberger, Pintenwirth

2688] in **Hägen.**

Knochenmehl

per Zentner zu **Fr.** 9.

ist immer noch zu haben bei

2646] **Hunziker,** Schmied in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen:

Ein **Saugkalb.** Am gleichen Orte ein guter **Hand-Strohschneidstuhl.**

2633] **Jakob Schälli** in **Fuchs.**

Zu verkaufen: Circa 4 Klafter

Kuhdünger

bei **Friedr. Müller** im Schachen, **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hält von nun an stetsfort auf Lager vorräthig:

Schöne, neue, solidgearbeitete

Canapée

verschiedener Größen von 40 bis 60 Fr.

Ferner werden auf Verlangen **neue Matratzen prompt und billig nach Maßgabe geliefert** und **ältere wieder aufgefrischt.**

Es empfiehlt sich höflichst

Unterkulm, Oktober 1889. [2677] **Jakob Müller,** Sattler.

Zwicker

mit beweglichen Theilen (geschützt), gleiten nie von der Nase ab und ersetzen die Brillen. Besonders den Herren **Offizieren** u. Jäger empfohlen. Preis **Fr.** 3. 50.

Diese Zwicker sind allein zu haben bei Herrn **Gysl & Cie.,** Fabrikanten math. Instrumente in **Aarau.** (H6696X)

Auf ein großes **Herrschaftsgut** nach **Südfrankreich** ein solider, intelligenter

Hufschmied und Schmied

(maréchae et Forgeron) wenn möglich nach Kenntnisse befähigend von **Wagner-Arbeiten** (Charronage).

Näheren Aufschluß und Bedingungen ertheilt **Rudolf Hofs,** Schulgutsverwalter in **Lupfig,** an welchen schriftliche Anmeldungen franko einzureichen sind. [2625

Eine **Manns-** oder eine **Weibsperson,** welche gut **Floreten** kann, findet sofort einen Platz bei

2690] **Adolf Lehmann** in **Hirschthal.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei **J. Peter,** Schmied in **Kölliken.** [2685

Für Malergehülfen!

Ein junger **Malergehülfe** findet sofort Arbeit bei

G. Hagi, Maler und Lackirer

2686] in **Schöftland.**

Gesucht:

Eine **Person** mittleren Alters zur Besorgung der Kinder und als Aushülfe in der Haushaltung.

Zu vernehmen bei der Exped. [2693

Ein Schreiner

findet Arbeit bei

Gottfr. Glaus, Schreiner

2694] in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher **Jüngling** kann bei einem tüchtigen **Schreinermeister** auf dem Lande unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Wo, sagt die Expedition. [2691

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter **Knabe** zur gründlichen Erlernung des **Coiffeur-Berufes** eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2582

Gefunden:

Ein **Regenschirm** auf der Straße von Holziken nach Muhen. Derselbe ist abzuholen bei

2647] **Jb. Suter-Hämmerli** in **Kölliken.**

Man verlange

bei der **Expedition** in **Rheinfelden** den

„Schweizerboten aus dem Fricktal"

der von Mitte November bis Neujahr als Probeblatt erscheint und **gratis** versendet wird.

Genaue Adresse angeben.

Inserate finden in den 12 Probenummern weiteste Verbreitung und werden billigst berechnet. (H3243Q)

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein junges, starkes **Mädchen** zur Nachhülfe in allen Hausarbeiten.

Frau **Frey-Meuler** in der **Zu** bei **Wildegg.**

2624]

Zwei tüchtige

Schäftemacherinnen

finden dauernde, gutbezahlte Arbeit bei **Hans Zehnder.** Schuhfabrik in **Kölliken.**

2637]

Die Selbsthilfe.

unser Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Angewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es sei es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine ausführliche Belehrung holt jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franke in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Brunt,** Homöopath, **Wien, Gisela-Strasse Nr. 11.** — Wird in Couren versendet.

Verloren:

Letzten Freitag von Aarau bis Schlosrued eine **silberne Uhr** (Remontoir) sammt **Kette.** Abzugeben gegen Finderlohn im

2692] **„Storchen"** zu **Schlosrued.**

Verloren gegangen:

Ein grauschwarzer **Ueberrock** auf der Straße von Suhr bis Kölliken.

Der redliche Finder ist ersucht, diesen Rock im **„Bären"** in **Kölliken** gegen einen angemessenen Finderlohn abzugeben. [2689

Verloren:

Am 12. Oktober von Triengen bis Schöftland ein **Lehrer-Kalender.** Denselben abzugeben gegen einen angemessenen Finderlohn an

2670) **J. Winiker,** Lehrer in **Triengen.**

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 19. Okt. 1889.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 7. — bis 10. — per Viertel 25 bis 30 Cts. Kraut per Kilo Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 80. Eier per 7 — 8 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts. per — Maß, 3 bis 5 Paar 10 Cts. Birnen 3 bis 5 Paar 10 Cts. Rüben per — Stück — Cts. Weiße Kopfsalatköpfe 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kabl per Kopf 10 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. — 80. —

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. 1 50 Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 90. Schweinefleisch Fr. 1 50

Bekanntmachung.

Am 31. Oktober d. J. findet die Ziehung der Münchener Ausstellungs-Lotterie statt.

Loose à 1 Mark versendet noch bei sofortiger Bestellung das Lotterie-Bureau gegen Einsendung des Betrages per Postanweisung oder in Briefmarken.

Bei Bezug von 3 Loosen eine Prämie, bei Bezug von 6 Loosen zwei Prämien u. s. w. — Für 20 Mark 21 Loose und 6 Prämien. Die Prämien bestehen in einer vorzüglich ausgeführten Kabinetphotographie. Für Porto und Gewinn-Liste sind 30 Pfennige beizufügen, wird eingeschriebene Zusendung gewünscht, 50 Pfennige. Adresse für Bestellungen: **Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition in Zürich,** oder **Lotterie der Jahres-Ausstellung in München,** Königl. Glaspalast. (M19/10M)

№ 86. 1889.

Aarau, Samstag, 26. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur einen Armee ein Recht!

I.

Als im letzten Sommer am Horizont unseres Vaterlandes schwarze Gewitterwolken aufstiegen, unsere Schweizerherzen immerhin mit einiger Bangigkeit erfüllend, was war es da, auf das wir mit Genugtuung und Zuversicht blickten als zu einem Hort in Not und Gefahr? Es war die Armee, die eine schweizerische Armee, die jeden mit Stolz erfüllt, der, des kantonalen Ebaes und der daraus entsprungenen Kraft- und Bedeutungslosigkeit sich erinnernd, ihre Entwicklung zu würdigen weiß, angesichts der Stellung und Aufgabe, die uns durch die Ereignisse der letzten Jahrzehnte in der Weltpolitik angewiesen worden ist. Diese Aufgabe lösen wir nur mit einer gut geschulten, stets schlagfertigen Armee.

Aber nicht nur mit Eisen bewaffnete Feinde sind es, die gegen unsere Grenzen vordringen. Himmelhoch türmen sich die Zollschranken, uns den Markt nach außen zu versperren. Unser Kampf gilt zunächst einer großstaatlich protegirten Wirtschaftspolitik, welche den Mittelstand zu verschlingen droht, und den Kleinbesitz und das Kleingewerbe dem Kapitalismus ans Messer liefert. Die Maxime „der Große frißt den Kleinen" hat ihren Siegeszug bereits auch bei uns begonnen und bald stehen wir vor dem Abgrund, der verderbendrohend uns entgegengähnt.

Das Werk, welches wir im Auge haben, das uns dem Ziel völliger Rechtseinheit wesentlich näher bringt, das eidg. Konkurs- und Betreibungsgesetz, hat eine weitgehende soziale Bedeutung. Seine Annahme, das wollen wir hier schon sagen, bedeutet für das Schweizervolk eine soziale Tat voll erlösender Kraft, wie es eine solche seit dem neuen Schweizerbunde noch nicht getan. Diese bedeutet aber noch mehr einen großen Schritt zum Ausbau des nationalen Gedankens und des Gefühls der Zusammengehörigkeit, welche allein geeignet sind, unser Selbstbewußtsein zu stärken und so die Selbständigkeit und Unabhängigkeit zu befestigen.

In einer allgemeinen Betrachtung — die Detailbelehrung mag Sache der Spezialversammlungen sein — folgen wir einer gediegenen Ausführung des Herrn Nat.-Rat Curti in der „Zürcher Post".:

„Ganz in der Natur der Sache liegt es, wenn bei der Besprechung der Referendumsvorlage, welche uns ein eidgenössisches Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz bringen will, dessen einzelne Bestimmungen gewürdigt und mit denjenigen der bisherigen kantonalen Gesetze verglichen werden. Aber ausreichend, um zu einem richtigen Urteile zu kommen, ist dieses Verfahren noch keineswegs. Allzu leicht zeigt sich dabei Mancher geneigt, dem Hergebrachten und Gewohnten vor dem Neuen, Unerprobten den Vorzug zu geben, während doch, um aller Nachteile des herrschenden Zustandes inne zu werden, der Blick nicht einzig etwa bei den Mängeln einer besondern kantonalen Gesetzgebung verweilen darf, sondern über die Kantonsgrenzen hinausschweifen sollte, um die Schädigung zu ermessen, welche der Kredit in unserm Lande jahrein jahraus schon durch die bloße Tatsache der Vielheit und Verschiedenheit unserer Schuldentriebs- und Konkursgesetze erleidet. Denn soll der Kredit bestehen können und ein ausgebildeter sein, so müssen wir sein Wesen dem Kauf und Lauf, dem Handel und Wandel anzupassen wissen, was aber dann nicht der Fall ist, wenn Kauf und Lauf, Handel und Wandel durch die kantonale Gesetzgebung selber gestört werden.

Diesen Gesichtspunkt möchten wir heute zur Empfehlung der Referendumsvorlage hervorheben. Wir schöpfen daraus Gründe der allgemeinsten Art, die aber die maßgebenden zu sein verdienten. Für uns wenigstens verlieren ihnen gegenüber auch manche berechtigte Ausstellungen an einzelnen Bestimmungen des Entwurfs ihre Bedeutung. Wir schauen aufs Ganze und fassen den Kern.

1. Die Vielheit ist schädlich. Seit langer Zeit klagen wir über die Rechtsunsicherheit, welche in unserm Geldverkehr dadurch besteht, daß sich die Betreibung in jedem Kanton nach andern Regeln vollzieht. Die Gläubiger klagen, und auch die Schuldner hätten dazu Grund, die letztern nicht blos deshalb, weil manche kantonale Gesetzgebungen gegen sie hart sind, sondern auch deshalb, weil sie den scheinbaren Vorteil, von außerkantonalen Gläubigern weniger betrieben zu werden, mit einer Verminderung ihres Kredits entgelten müssen. Diejenigen Kantone, deren Gesetze die außerkantonalen Gläubiger langsam und ungenügend befriedigen, haben sich damit ein zweifelhaftes Geschenk gemacht; der Handeltreibende stundet ihren Einwohnern weniger leicht, er hält sich auch durch Baarforderung und höhere Preise für die drohenden Verluste möglichst schadlos.

Nicht reicher, sondern ärmer wird eine Bevölkerung durch unzulängliche Betreibungsgesetze, und nicht zum Vorteil sondern zum Nachteil des gesamten Schweizervolkes war das Knnterbunt unseres Schuldentriebrechtes.

Der Gläubiger wird hülflos, sobald er außerhalb des Kantons eine Forderung verwirklichen soll; er weiß kaum, an welche Behörde er sich zu wenden hat, welcher Ammann, Richter, Schreiber oder Waibel dort den Schuldentrieb besorgt; er bedarf auch im kleinsten Falle der Rechtshülfe durch einen Anwalt oder Agenten; ohne diesen kennt er die Termine nicht und versäumt sie, hat Umtriebe aller Art und geht zuletzt seines Rechtes verlustig.

Der Schuldner hinwieder sieht sich einem kantonalen Gesetze überliefert, das gegen ihn rücksichtsloser ist, als das beabsichtigte eidgenössische, oder, wenn das kantonale Gesetz Milde üben will, so gibt man sich hinsichtlich dieser Wirkung einer Selbsttäuschung hw. Verursacht die Verschiedenheit und damit die Unkenntnis der fünfundzwanzig kantonalen Schuldbetreibungen viele Prozesse und große Kosten, so fallen die letztern oft genug auch zu Lasten des Schuldners, und ergreift das kantonale Gesetz sozusagen Partei für den einheimischen Schuldner gegen den fremden Gläubiger, so ist, wie wir schon bemerkten, der Gewinn davon ein zweifelhafter: die Bevölkerung der betreffenden Kantone hat auswärts geringen Kredit; nicht der solide Handelsmann sucht sie auf, und während sie sich durch ihre Gesetzgebung zu schützen glaubt, wird sie nur ausgebeutet.

Haben wir die Freiheit des Handels verkündigt, die Tore gebrochen, die Straßen- und Brückengelder abgeschafft, das Ohmgeld beseitigt, die freie Niederlassung geschaffen und im Gebiete des Privatrechts die Handlungsfähigkeit und das Obligationenrecht gleichmäßig gestaltet, so ist es an der Zeit, daß wir auch die Vielheit der Schuldbetreibungs- und Konkursgesetze, welche mit den heutigen Verkehrs- und Kreditverhältnissen nicht erträglich sind, entschlossen überwinden!

Schweiz.

— **Das neue Infanteriegewehr.** Im Jahrbuch für die deutsche Armee und Marine wird gesagt:

„Unter den bis jetzt veröffentlichten Systemen kleinkalibriger Mehrlader nimmt das schweizerische Modell 1889 unbedingt den ersten Rang ein. Im Mechanismus ist das Lebelgewehr weit übertroffen. In ballistischer Hinsicht wird das österreichische Mannlicher Gewehr wesentlich übertroffen .... In Frankreich beginnt man bereits einzusehen, daß das Gewehr M/86 im Veralten begriffen ist. „Sind wir bestimmt, unser Gewehr Model 1886 als altmodisch bezeichnen zu müssen, bevor dessen Fabrikation vollständig vollendet ist?" ruft „Avenir militaire" vom 7. Juni 1886 mit Rücksicht auf die bevorstehende Einführung der 7,5 Millimeter-Kalibers in der Schweiz aus."

— **Was willst Du in die Ferne schweifen? Sieh' das Böse liegt so nah'.**" Oder: Schweizerische Anti-Sklavereibelden vor! Der 10jährige „Verdingknabe" Jakob Willi zu Oberhofwehl bei Lauperswyl, wurde von einem Nachbar mit Stiefeln und Steinen derart mißhandelt, daß er nicht mehr gehen noch stehen konnte und hülflos am Wege liegen blieb. In diesem Zustande fand ihn ein anderer Nachbar und brachte den Bedauernswerten nach Hause. — Der Knabe mußte sofort in die Bezirkskrankenanstalt nach Langnau transportirt werden.

— **Metzgerverband.** Der „Nat.-Ztg." wird geschrieben: „Vom schweizerischen Metzgerverband geht die Anregung aus, eine Aktiengesellschaft für Verwendung von Talg und Gerbereiprodukten zu gründen. Das in Aussicht genommene Kapital von 350,000 Fr. wäre durch eine Hypothek auf die Liegenschaft rc. und Aktien zu 500 Fr. zu decken. Sitz des Etablissements soll Zürich werden. Die Teilnehmer würden sich einer gewissen Lieferpflicht für Talg und Häute unterstellen. Eine 5½prozentige Verzinsung ist berechnet. Die Initianten weisen auf den Rückgang der Preise für ihre Produkte und glauben, der zentralisirte Handel könne die Konjunkturen eher ausnützen, wie es im Ausland durch Metzgerkorporationen längst geschah."

— **Jungfraubahn-Projekt.** Wie „Berner Ztg." erfährt, hat Hr. A. Trautweiler von Laufenburg, Ingenieur der Jura- und Brünigbahn, auch ein Konzessionsgesuch für eine Bahn nach der Jungfrau eingereicht. Es ist ein sogenannter Röhrentunnel in vier Abteilungen vorgesehen, so daß die ganze Anlage vom Fuß bis zur Spitze des Berges unterirdisch und somit vor allen äußeren Einflüssen, wie Lawinenfall, Steinschlag rc. vollständig geschützt wäre. Die Kosten berechnet Herr Trautweiler auf zirka 5¾ Millionen, die Frequenz auf 8000 Reisende, den Fahrpreis für hin und zurück auf 65 Fr. und die Rendite auf reichlich 7 %. Die Anlage der Bahn ermöglicht aber die Beförderung einer weit größeren Zahl von Reisenden und falls dies eintreffen sollte, so könnte der Fahrpreis bedeutend reduzirt werden.

— **Oeffentlicher Anstand.** Den „Basler Nachr." wird geschrieben: „Auf der Strecke Basel-Aarau fuhren kürzlich in einem Wagen III. Klasse des ersten Morgen-Schnellzuges einige feingekleidete Herren. Die Unterhaltung, welche dieselben mit lauter Stimme und unter wiehernden Gelächter mit einander führten, war in solchem Grade schmutzig, daß sie das gewöhnliche Maß dessen, was man an solchen Orten etwa zu hören bekommt, weit überstieg. Da auch Frauen und Töchter in nächster Nähe saßen, bat ein Mitreisender, die Herren möchten dergleichen Erzählungen für sich behalten, weil nicht Jedermann sie gerne höre. Die Antwort lautete: Man sei in der freien Schweiz und lasse sich nichts befehlen, und auf die Bemerkung, in der freien Schweiz könne man doch anständig sein, kam eine Gegenrede von ähnlicher Grobheit wie die erste Antwort zurück, worauf die Herren ihre Konversation mit ungeschwächter Schamlosigkeit bis Aarau weiterführten."

Hiezu bemerkt die Redaktion sehr richtig: Die Zeugen dieses Vorfalles hätten am besten getan, in Aarau beim Stationsvorstand sofort Klage zu erheben; denn in der „freien Schweiz" ist, so gut wie anderswo, die Verletzung des öffentlichen Anstandes strafbar.

— **Ueber Berg und Tal.** XI. Bellaluna war einst ein Eisenwerk; jetzt liegt es zerfallen und verödet. Eine emsige Säge und ein Wirtshaus am Wege sind die einzigen Wahrzeichen menschlichen Lebens in der einsamen, den Wanderer gerade darum so sehr ansprechenden Waldgegend. Ueber den „Bergünstein", einer wildromantischen Felspartie, auf geheimen Wegen kletternd, biegen wir um denselben herum in den weiten, herrlichgrünen Bergkessel von Bergün ein. Ein „Grüß Gott, Herr Pfarrer!" wird dem vor dem Kreuz über das Wetter meditirenden Pfarrherrn aus dem Schinznachertal entboten, der sich hier von seinen Strapazen erholt. Gewiß keine schlechte Wahl. Kräftige würzige Alpenluft, milde, von Winden geschützte Lage, herrliche Spaziergänge in Wald und Alp empfehlen Bergün als Luftkurort. Fernab vom Geräusch der Welt und dem Getöse und Pfiff der Lokomotive läßt sich hier in aller Ruhe die Natur genießen und den Nerven neue Spannung geben. Ermuntert von dem uns eine Strecke Weges begleitenden Pfarrherrn nehmen wir den zirka 3 Stunden weiten Weg zum Weißenstein an der Albulaquelle unter die Sohlen. Aber der Petrus hat es heute wieder auf uns abgesehen und läßt seine Tücke an uns aus. Es bietet einen eigentümlichen Reiz, im Hochsommer (26. Juli) im Schneesturm zu marschiren. Stünde im roten Reisebegleiter nicht so etwas Verlockendes von köstlichen Forellen, es wäre zum Davonlaufen. Doch auch der Kirsch an meiner Seiten spricht Mut den müden Knochen ein, die gar lustig aufschnellen beim Anblick des klaren Alpsees, in dems von himmelhoch herunterstürzenden Wildbächen gar gespensterhaft plätschert. Hier hat die Albula ihren Ursprung. Eine gute Viertelsstunde obenher steht ein einfaches Berghotel, in dem wir die grausig schwarze, stürmische Nacht tief in Decken eingehüllt zubringen. Noch einmal zeigt der Himmel am Morgen sein griesgrämlich Gesicht, doch „fort muß er wieder an en andern Ort." S'ist nur eine Morgenlaune der Frau Sonne, die heute gar spät Toilette macht. Ab und zu zieht sie neckisch den Schleier, uns einen Blick gestattend in das hier oben so herrlich ausgestattete Atelier des lieben Gottes. Eine Gebirgslandschaft par excellence. Auf einem großartigen Trümmerfeld voller Dolomit- und Granitblöcke, unter denen schnell vorbeihuschende Murmeltiere Versteckens spielen, sich bewegend und die Elastizität des neu gestärkten Korpus prüfend, steht man vor sich die schneigen Zacken der Gimmels (Zwillinge) wie zwei Riesenfinger zum Himmel sich erheben. Rechts liegt der wilde Grat der Cresta mora, in der Rückschau der Piz d'Aela und der Piz Vallugn. Das ist das Jagdrevier des Meisters Petz. Auf unserm Strich ist uns leider kein anderer Bär begegnet, als jener, den uns ein zu uns gestoßener Jünger Merkurs aufgebunden hat. Auf der Paßhöhe (2313 Meter) 1¼ Stunde ob Weißenstein, steht ein einfaches Wirtshaus, dessen Pächter, ein wackerer Mann, seine Gäste zur besten Zufriedenheit bedient. Ein kräftiges Bouillon, mit Veltliner gesattelt, hilft wieder auf die nassen Strümpfe und hinunter gehts im Galopp und Trab, über Sumpf und Stock und Stein nach Ponte im Engadin. Hier ruht der Berichterstatter aus bis die Brünnlein fließen im lieblichen Mai, wenn die Wanderlust sich aufs Neue regt und Sehnsucht nach den schönen Bergen mit ihren ewigen Reizen die Brust schwellt. Er wird dann, so ihm Gott das Leben schenkt, erzählen von dem schönen Engadin, von seinem Aufenthalt im freundlichen Samaden, von den Ausflügen und den dabei empfangenen Eindrücken nach Pontresina, auf den Piz Languard, auf den Morteratschgletscher; erzählen von dem lieblichen St. Moritzer See, von dem glanzvollen Badeort und Badeleben, von genossener edler Gastfreundschaft, von Abenteuern auf der Alp und beim Edelweißsuchen; er wird schildern die reizvolle Partie durchs Oberengadin an den liebtraulichen Seen von Silvaplana und Sils vorüber nach dem Maloja, den Weg durch das hochinteressante wilde Bergtal Bergell hinunter nach dem rebenbekränzten Chiavenna, die altberühmte Szenerie des Comersees, die Fahrt auf demselben und Partien auf dem See von Lugano. Von Ponte hinweg war der Himmel uns günstig und auf der ganzen weitern Fahrt hat ihn kein Wölklein mehr getrübt. Diese herrliche Tour wird mir unvergeßlich bleiben.

Aargau.

— **Schweizertreue.** Im Jahre 1803 erließ die aarg. Regierung im „Kantonsblatt" folgende Kundgebung:

„Johannes Schmid von Umiken, Kts. Aargau, gebürtig, 24 Jahre alt, Füsilier unter der 2. Auxiliar-Halbbrigade, 1. Bataillon, 3. Komp., stationirt in Forli, Departement des Rubikon in Cisalpinien, opferte sein Leben auf, um das eines andern zu retten, indem er diesen mit seinem Leibe deckte und einen Flintenschuß auffing, der dem Geretteten bestimmt war. Er starb wenige Stunden darauf im Hospital zu Faenza am 13. April letzthin. Seine edle Tat verdient die Bewunderung seiner Zeitgenossen und das Andenken der Nachwelt. Das Vaterland sei stolz auf diesen ächten Sohn unserer Voreltern!"

— **Ueber unsere aarg. Viehausstellungen** macht ein Einsender der „Schw. Fr. Pr." unserer Ansicht nach sehr bemerkenswerte Glossen, aus den n wir Folgendes entnehmen:

„Die diesjährigen Ausstellungsberichte endigen zwar übungsgemäß wieder mit der Phrase: es sei ein viehzüchterischer Fortschritt zu verzeichnen. Ist das ein viehzüchterischer Fortschritt, wenn bei zwei aarg. Kreisviehschauen 82 Stück Rindvieh prämirt werden, die vorher in den Viehzuchtgebieten anderer Kantone

angekauft wurden? Wenn eine Ausstellung Zweck und Sinn haben und gerecht sein soll, so sollte man die eigenen Produkte des Landes prämiiren und nicht mit anderer Leute Erzeugnisse prahlen. Man macht zwar die Einwendung: es sei kein eigenes Material vorhanden. Das ist eben der Beweis, daß die bisherigen Ausstellungen zu keinem vernünftigen Resultate führten. Bei dem jetzigen Ausstellungsmodus, wo einzelne Großbauern mit ihrer angekauften Waare glänzen, drängt man den eigentlichen Bauer zurück und schafft Zustände, die man als Vieh-Feudalismus bezeichnen könnte!"

„Die Presse im Allgemeinen rügt die Verhältnisse und hofft, der landwirtschaftliche Verein werde sich bemühen, die Uebelstände zu beseitigen. Fehlgeschossen! Dieser Verein ist zur Genossenschaft der meist Interessirten geworden und macht diese Einrichtungen so, wie sie den einflußreichsten Mitgliedern am besten passen und am meisten Nutzen bringen. Die kleinen Leute und ihre Interessen finden da keine Wortführer."

„Auch die Kommission kann die fachmännische Kritik nicht bestehen. Der Präsident derselben ist Braunviehzüchter und hat das Berdienst, das Punktirsystem, das man in andern Ländern als unpraktisch seit 20 Jahren hat fallen lassen, als eigene neue Erfindung wieder eingeführt zu haben. Der Kanton besitzt in 10 Bezirken ausschließlich Fleckvieh. Man weiß, daß Fleck- und Braunvieh physiologisch und morphologisch verschieden ist . . ."

„Wenn einige Mitglieder der Kommission gar keine Viehhaltung betreiben und sich überhaupt nie mit Viehzucht befaßt haben, so muß man sich nicht wenig verwundern, wie dieselben so rasch mit der Punktirtabelle vertraut waren. — Gleichwohl ist es vorgekommen, daß wir höchst punktirte Tiere gesehen, die das — Großmutteralter längst überschritten haben; dann wieder solche, die nie trächtig werden, solche ohne Milchergiebigkeit, mit degenerirtem Euter, unförmlicher Klauenbildung und solche mit Fettsucht.

Wenn darüber Kontrole geführt würde, so wäre man bald im Reinen, wie viel prämirte Tiere jeweilen bald nach der Ausstellung wegen Zucht- und Oekonomiefehler für die Schlachtbank bestimmt werden müssen. Aehnliche Zustände haben wir im Zuchtstierwesen. Wir haben an der letzten Ausstellung junge Kühe gesehen, welche vor 2 Jahren punktirt und prämirt worden waren und heutzutage an den Schandpfahl gebunden wurden."

— **Verschmelzung des Seminars mit der Kantonsschule.** Die außerkantonale Presse wird vom bekannten Batzenschreiberneest aus über diese Frage tapfer alarmirt. Ein in der Angelegenheit wohl nicht Unbeteiligter nennt das Projekt in der „N. Z. Z." ein gefährliches Experiment. „Gefährlich" wird das Experiment nur für etwa Dreie oder Viere im Kanton, die gegenüber den 195,000 andern Einwohnern, denen es nützt, nicht in Betracht kommen. Man kennt die Unverfrorenen!

— **Zur Vereinfachung vom Staatshaushalt.** (Eingesandt.)

Heiri: Weisch du au ä Vorschlag für d'Vereifachig vo der Staatshushaltig?

Hans: Jo, i ha dänkt, me sött nümme so viel Papier so schrybe und drucke; es wanderi doch nume i de Papierchorb oder süst in ä staubigi Rumpelchammer.

Heiri: Säb hätt öppis, aber i wüßt' au no öppis und bi der Meinig, das sei doch no die allerneust Erfindig: Me fäschet alli Steihüüfe, wo uf de Staatsstraße liegid, mit Brättere y, daß si nit verfrüürid und damit eusi Kreisingenieur nit wüssid, was i der Trucke'n ist, wenn si öppen emol dra vorbygöhnd im Jehr.

Hans: Du hät bigott rächt; denn wüßtid mer au, für was mer so vil Hüüfe Holz, so viel Kreisingenieur und gueti Stroße händ. —

— Der **aarg. Musikverein** hält seine Jahresversammlung am Sonntag den 10. November, Mittags 11 Uhr, im Gasthof zum „Sternen" in Wohlen ab.

Als Traktanden liegen vor: 1) Bericht des Vorstandes und der Musikkommission; 2) Rechnungsablage; 3) Bezeichnung von Ort und Zeit der Musikaufführungen im Jahre 1890; 4) Ersatzwahl in den Vorstand; 5) Unvorhergesehenes.

— **Bez. Aarau.** (Eingef.) Landwirtschaftl. Gesellschaft. Nächsten Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, versammelt sich im „Löwen" in Gränichen der landw. Bezirks-Verein Aarau, um einen Vortrag über die Johannisbeere und deren Verwertung zu Wein anzuhören. Herr Pfarrer Schröter auf Kirchberg, welcher schon seit Jahren die Johannisbeere kultivirt, hat die Freundlichkeit über dieses zeitgemäße Thema zu referiren.

Der interessante Vortrag läßt erwarten, daß sich bei diesem Anlasse sowohl Mitglieder als auch Nichtmitglieder des Vereins recht zahlreich einfinden.

— **Rohr.** (Eingef.) Die Einweihung des neuen Schulhauses findet nächsten Sonntag den 27. Oktober, Nachmittags halb zwei Uhr, statt.

— **Oberentfelden.** Erklärung. Wir bezeugen anmit, der Wahrheit gemäß, daß Herr A. Lyburz, Posthalter nicht Einsender des Artikels in Nr. 82 unseres Blattes betr. Gemeinderatswahlen ist.

Die Redaktion.

— **Bez. Brugg.** „Aus der Jugendzeit klingt ein Lied mir immerdar. O wie weit liegt zurück, was mein einst war!" Als wir dieser Tage mit einer Freundesgabe überrascht wurden, da gedachten wir jener frohen Jugendzeit, da uns der Lehrer jeweilen am Neujahrstage mit einem Festbüchlein beschenkte, einer Gabe der Lehrerschaft des Bezirks, enthaltend Sagen und Geschichten der engern Heimat in prosaischem und poetischem Gewande. Viele der damaligen Mitarbeiter sind in jene Welt gegangen, die sich mit jenem schwarzen geheimnisvollen Tor vor unsern Blicken abschließt, an das sich doch jeweilen teure und wehmütige Erinnerungen heften. Das Werk schien mit ihnen begraben zu sein. Nun aber steht es zu unserer Freude wieder auf, und wir grüßen den alten Bekannten mit dem Wunsche, daß er sich eine große Zahl neuer Freunde gewinnen möge.

Die „Neujahrblätter", zunächst wohl für die Jugend bestimmt, eignen sich auch zur Lektüre für Erwachsene und hoffen wir, sie werden manch Einem die Scholle, auf der er geboren, bekannter und damit auch lieber machen.

— **Brugg.** Die Großräte des Bezirks Brugg haben beschlossen, auf den 3. November, Nachmittags 1 Uhr, eine Volksversammlung ins „Rothe Haus" nach Brugg anzuordnen, zum Zwecke der Besprechung des neuen Bundesgesetzes betreffend Betreibung und Konkurs. Es werden referiren die Herren Ständerat Kellersberger von Baden und Nationalrat Isler in Wohlen.

— **Schinznach.** (Eingef.) Nächsten Sonntag feiert die hiesige Musikgesellschaft ihr 30jähriges Jubiläum. Dasselbe soll mit einem, um 2 Uhr Nachmittags beginnenden Konzerte eingeleitet werden, bei welchem außer der festgebenden Gesellschaft die Stadtmusikgesellschaft Aarau, die Musikgesellschaft Zurzach ꝛc., der Männerchor und die „Alte Sektion" von Schinznach mitwirken werden. Unsere Musikgesellschaft hat sich schon bei zwei kantonalen Musikfesten in ehrenvoller Weise ausgezeichnet und wir hoffen, das Publikum werde durch einen fleißigen Konzertbesuch derselben den Dank für ihre wackern Leistungen bekunden.

— **Baden.** Das Bezirksgericht Baden hat einen Steinhauer in Mägenwyl, dato Heiratsaspirant, wegen Vernachlässigung seiner Vaterpflichten zu 6 Monaten Zuchthausstrafe und in die Kosten verurteilt. — Die Braut darf sich zur Prolongation gratuliren.

— **Fricktal.** In Zeiningen ist am letzten Sonntag während des Gottesdienstes die allein zu Hause befindliche Witwe Karolina Urben, Zieglers, plötzlich einem Herzschlag erlegen und von ihren Kindern nach der Rückkehr aus der Kirche tot am Boden liegend gefunden worden.

— **Wynental.** Ein rätselhaftes Ende hat in Grenchen (Solothurn) ein Hrch. Weber von Menziken gefunden. Man fand denselben, augenscheinlich durch einen Schuß getötet, vor einem Stalle liegend. Die Untersuchung hat festgestellt, daß er keinerlei Waffe auf sich getragen hat.

— **Zofingen.** Viehzucht. Es scheint, daß vielen Zuchtstierhaltern die Kenntnis beim Ankauf der Tiere abgehe. An der Mittwochs stattgehabten Zuchtstierzeichnung wurden 71 Stück aufgeführt, von denen 19 ausgeschaubt wurden. 52 wurden als zuchtfähig anerkannt und 15 davon prämirt.

Es erhielten Preise: 1) Tschamper, Brittnau Fr. 140; 2) Zimmerli Jb., Niederwyl 125; 3) Lerch Johs., Brittnau 70; 4) Zimmerli Jb., Niederwyl 70; 5) Uhlmann, Balzenwyl 70; 6) Bachmann, Bottenwyl 70; 7) Hintermann, Uerkheim 70; 8) Bachmann, Bottenwyl 70; 9) Humm, Strengelbach 50; 10) Wyß, Gebr., Ostringen 50; 11) Zimmerli Jb., Niederwyl 30; 12) Hilfiker, Safenwyl 30; 13) Lüscher, Kölliken, drei Preise zu 30 Fr.

Rechnet man zu diesen Prämien noch die ebenso großen Beiträge des Bundes und die Zulagen der Gemeinden, so gibt das am Ende für den strebsamen Zuchtstierhalter einen schönen Batzen.

Kantone.

Baselland. In der Kirche von Aesch, die kürzlich einer Lehrerkonferenz verschlossen wurde, damit sie nicht entweiht werde, hat dieser Tage ein ehemaliger Pfarrer B., der s. Z. wegen schweren Unzuchtsvergehen nach Amerika verduftet ist, Messe gelesen.

— Im „Baselbieter" wird als Mitglied der Regierung Herr Staatsanwalt Dr. Holinger in Liestal vorgeschlagen. — Dem gleichen Blatt zufolge ist der bestens bekannte Gasthof zum „Löwen" in Sissach an Herrn Bieder um den Preis von 89,000 Franken verkauft worden.

Bern. In Langnau fand eine Volksversammlung zur Besprechung des eidgen. Konkurs-gesetzes statt. Sie war von 170 Mann besucht. Ueber die Vorlage referirten die Nationalräte Bühlmann und Berger, worauf der einstimmige Beschluß gefaßt wurde, für die Annahme einzustehen. Zu allseitiger Belehrung sollen in den einzelnen Gemeinden kleinere Versammlungen angeordnet und ein mit Unterschriften bedeckter Aufruf den Stimmberechtigten zugestellt werden.

— In Delsberg wurde am Sonntag der 10jährige Ludwig v. Gunten, welcher mit seinen zwei Brüdern und zwei Knaben Stettler mit einem alten Gewehr nach einem gewissen Ziele schoß, unvorsichtigerweise von einer Kugel getroffen. Der arme Kleine ist am folgenden Morgen der erhaltenen Verwundung erlegen. Wem die Schuld beigemessen werden muß, ist noch nicht ermittelt.

— Wunden sind sorgsam zu behandeln. Vor etwa drei Wochen wurde ein 28 Jahre alter Arnold Kübli in Matten beim Dreschen leicht verletzt. Anfänglich ist der nur unbedeutend scheinenden Verwundung keine Beachtung gegeben worden, bis der Arm stark zu schwellen anfing; jetzt wurde ärztliche Hülfe beigezogen, aber diese kam schon zu spät; es hatte Blutvergiftung stattgefunden und der junge Mann ist unter großen Schmerzen gestorben.

Freiburg. Bauernburschen gerieten, am frühen Morgen vom Kiltgang zurückkehrend, in Streit. Der Stärkere überwältigte den Andern und tötete ihn durch einen Schnitt in die Halsader.

Graubünden. Wie die „Davoser Bl." berichten, rühmen die in Davos eintreffenden Gäste ungemein die Erleichterung, welche die Reise nach Davos durch die Eisenbahn Landquart-Klosters erfahren habe. Man habe das Gefühl, als sei die ganze Reise um die Hälfte kürzer geworden, seitdem die ermüdende Postreise durch das Prättigau weggefallen sei. In Davos machte sich auch bereits die schnellere und billigere Beschaffung der Waaren, namentlich des Brennmaterials, in angenehmer Weise bemerkbar.

Luzern. Ins Garn gelaufen. Ein Bäckergeselle aus Meggen griff Sonntag Nachts im Merlieschachen bei Küßnacht eine Frau Richter-Räbe an und zwang sie, ihm ihr Portemonnaie zu übergeben. Um nun nicht verraten zu werden, suchte er dieselbe zu erwürgen, wurde aber von einem herbeieilenden Manne verjagt. Als er nun, um seinen verlorenen Regenschirm zu suchen, zurückkehrte, traf es sich, daß er gerade bei derjenigen Frau, die er angegriffen hatte, anklopfte, um eine Laterne bat, und so verhaftet werden konnte.

Solothurn. Das vom Regierungsrate aufgestellte Budget für 1890 berechnet die Einnahmen zu 1,754,546 Fr., die Ausgaben zu 1,861,729 Franken, sieht also einen Ausgabenüberschuß von 107,183 Franken vor. An Ausgaben sind u. A. vorgesehen: Allgemeine Staatsausgaben 295,601 Fr., Ausgaben nach den Departementen 1,103,119 Fr., Justiz-Verwaltungsausgaben 100,512 Franken.

— Das Komite der vereinigten Opposition des Kantons Solothurn hat beschlossen, keine Agitation gegen das eidgen. Betreibungs- und Konkursgesetz zu organisiren, es sei deshalb Jedermann überlassen, zu nun, was er wolle. Einige sprachen sich sogar zu Gunsten des Gesetzes aus, so unter anderen Oberrichter Misteli. Seither erscheinen nun aber im ultramontanen „Anzeiger" und im oppositionellen „N. S. Bl." nur Artikel gegen das Gesetz. Nur immer schlau.

— In Meltingen wurde in der Nacht vom 19. auf den Okt. abhin dem Viktor Hänggi mittelst Zerbrechen einer Fensterscheibe in den Krämerladen eingebrochen und aus dem Schreibpult, welches gewaltsam geöffnet wurde, 350 Franken gestohlen. Täterschaft noch unbekannt.

Tessin. Die „Riforma" konstatirt folgende Urteile des Tessiner Obergerichts: Ein gewisser Antognini, ein feuriger Ultramontaner, hatte einen Mann Namens Calabresi getötet und erhielt dafür 15 Tage Gefängnis; ein gewisser Sai, ultramontaner Treiber, hatte einen Liberalen Namens Tantardini getötet und erhielt dafür 3 Tage Hausarrest; ein anderer Ultramontaner, der unter der Anklage stand, einen Liberalen getötet zu haben, wurde freigesprochen. Redaktor und Advokat Bertoni, ein Radikaler, wurde wegen angeblicher Amtsehrbeleidigung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Commentar überflüssig.

Waadt. Von Herrn Dr. Radlich aus Berlin, der am 6. Oktober an den See von Tannay mit Frau und fünf Kindern gegangen ist, hat man trotz zweimaligen Entdeckungstouren keine Spur. Sein Bruder ist von Berlin angekommen, aber seine Nachforschungen sind bis jetzt fruchtlos gewesen. Es sind 500 Franken Belohnung für sein Auffinden ausgeschrieben.

Zürich. Kunstwein. Die zürcher. Sanitätsdirektion hat dem schweizer. Landwirtschaftsdepartement einberichtet, daß in diesem Kanton vier Geschäfte bestehen, welche Trockenbeer- und Kunstwein gewerbsmäßig fabriziren; das mutmaßliche, jährlich fabrizirte Quantum dieser Fabrikate wurde auf ungefähr 6800 Hektoliter und deren Preis auf 18—30 Fr. per Hektoliter angegeben. Ein großes Geschäft dieser Art besteht in Außersihl und das Statthalteramt Zürich erklärte es in einem Bericht an die Sanitätsdirektion für auffällig, daß man nirgends, weder auf Fuhrwerken, noch bei Abladestellen oder auf Bahnhöfen Fässer bemerke, welche die vorschriftsgemäße Aufschrift „Kunstwein" tragen und daß dessen ungeachtet niemals von Außersihl her Ueberweisungen an das Statthalteramt erfolgen.

Außer den genannten vier Etablissementen befassen sich ohne Zweifel noch eine größere Zahl von Weinhändlern mit der Verarbeitung von Trockenbeeren und Trestern, aber mehr im Geheimen und ohne Kontrole. Der Hauptabnehmer dieser Kunstweine ist der Kanton Aargau.

— Die Kommission für das Kantonsschulgesetz hat beschlossen, in dasselbe die Zulassung von Töchtern in die Kantonsschule, die Unentgeltlichkeit des Unterrichts und den Anschluß des Realgymnasiums an die sechste Klasse der Primarschule aufzunehmen. Erziehungs- und Regierungsrat tragen gegen diese Bestimmungen, namentlich gegen die letztern Bedenken, da sie darin eine Gefährdung der Sekundarschule erblicken.

— Aus Winterthur wird berichtet: Am Montag zogen Arbeiter bei der Tößkorrektion in der Nähe der Pfungener Brücke einen in der Töß dahertreibenden Leichnam heraus. Wie man vernimmt, soll es sich um einen am letzten Sonntag Nachts begangenen Mord handeln, der in der Nähe von Wülflingen verübt wurde, wobei der Leichnam in die Töß geworfen wurde. Der Unglückliche ist ein gewisser Meier von Bülach, der vermutliche, bereits eingezogene Täter, ein gewisser Gisler, der an der Töß arbeitete, am gleichen Orte wie Meier an die Kost ging und am Sonntag mit diesem Streit hatte.

Ausland.

Deutschland. Der Attentäter auf den Prinzen Wilhelm ist nun als der Sohn des früheren Landtagsabgeordneten Eugen Müller, Fabrikant in Oethlingen, Abgeordneter für Marbach, eines als Pietisten bekannten Protestanten ermittelt worden. Die Familie behauptet, er habe in letzter Zeit Spuren von Geistesstörung gezeigt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß man es hier mit religiösem Wahnsinn zu tun habe.

— In dem thüringischen Dorfe Völkershausen rauchten sieben Knaben in einer Scheune. Es entstand Feuer, das sie nicht zu dämpfen vermochten. Sie flohen törichterweise nach oben. Die Flammen griffen rasch um sich, die Scheune brannte nieder und fünf Knaben kamen ums Leben; die anderen erlitten schwere Brandwunden.

Frankreich. Rüstungen über Rüstungen. Die Bildung zweier neuer Armeekorps in Deutschland wirkt auf Frankreich zurück. Der Oberkriegsrat beschäftigte sich damit, ein zweites Armeekorps neben das sechste zu stellen, dessen Hauptquartier in Nancy ist. Damit soll ermöglicht werden, 75,000 bis 78,000 Mann für den ersten Anprall an der Grenze zu vereinigen. — Schon vor einigen Jahren ist beschlossen worden, von Coulommiers, bei Paris, nach Leronville, bei Tulle, die Eisenbahn mit zwei weitern Geleisen zu versehen, um schnell 300,000 Mann an die Grenze werfen zu können. Jetzt beschäftigt der Oberkriegsrat sich damit, ein Gleiches für die Bahnen nach Lille, Lyon, und Besancon zu tun, also, um auch gegen Belgien, Italien und die Schweiz sofort eine ähnliche Truppenmasse zu spediren.

— In Le Mans brach am Sonntag ein bedeutendes Feuer aus, bei dem vier Personen, ein Geschäftsbesitzer, Namens Bouyer und drei seiner Angestellten, und zwar zwei junge Mädchen und ein 13jähriger Lehrling, ihr Leben einbüßten. Eine halbe Stunde lang sah man die Unglücklichen von den Fenstern der zweiten Etage aus um Hülfe flehen, ohne daß es gelungen wäre, sie zu retten.

— Der schweizerische Bundesrat Droz wird von den Staatsmännern fetirt. In der Großen Oper hatte ihm der Präsident der Republik seine Loge zur Verfügung gestellt; der schweizer. Gesandte, und Madame Lardy begleiteten den Gast. Am 23. frühstückte Herr Droz mit den Ministern Tirard und Spuller im russischen Restaurant der Ausstellung.

Oesterreich-Ungarn. Weißer Rabe. Erzherzog Johann hat nicht nur auf seine Würde und Aemter verzichtet, sondern auch den Rechten und Vorrechten, welche ihm kraft seiner Geburt zustehen, entsagt, um sich einem bürgerlichen Lebensberuf zu widmen.

Belgien. Dieses famose Königreich hat rund 5500 Schulen und 136,000 Kneipen, Belgien verbraucht alljährlich 125 Millionen Franken, die in Form von 70 Millionen Liter Alkohol durch belgische Gurgeln fließen.

Italien. Seit 1886 sind im Veltlin alle Weinernten mißraten und auch dies Jahr ergibt die Ernte kaum den zwanzigsten Teil einer Mittelernte. Infolge dessen wird der Preis sehr hoch werden; man erwartet, daß Mittelsorten auf 100 bis 120 Franken per Hektoliter zu stehen kommen. Die Qualität ist mittelmäßig.

— Der König Humbert hat dem Kaiser Wilhelm in Genua ein Brillantdiadem als Geschenk für die Prinzessin Sophie überreicht, dessen Wert auf 300,000 Franken angegeben wird.

Amerika. In mehreren Teilen des neuen Staates Dakota sind Prärieenbrände ausgebrochen. Zahlreiche Meiereien und Dörfer sind bereits verheert worden und die Stadt Bismarck ist bedroht.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in **Herren-Confektion.**
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19. Oktober 1889.

Bevormundungen. Zofingen. Bachmann, Samuel, Jakobs, Käser, von Bottenwyl, in der Klingeldingen zu Ofteringen. — Künzli, Jakob, Johannesen an der Schleifsen zu Strengelbach.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Lenzburg. Metli, Gregor, von Ittenthal. — Bartz, Jak. Alexander, von Rötna (Baden), gewesener Gastwirth zum „Käser" in Lausenburg †. Eingaben 20. Novbr. **Lenzburg.** Hochstraßer, Heiz, Bauren von Holzmatzen. Eingaben 19. Nov. **Rheinfelden.** Moosmann, Stephan, Friedensrichter, von Wegenstetten †. — Gasser, Bernhard, von Zeiningen †. Eingaben 18. Novbr. **Zofingen.** Schauenberg, Rosina, Jakobs sel., Wagners von Zofingen †. Eingaben 30. Novbr. **Zurzach.** Gasser, Wilhelm, von Koblenz, gew. Zollennehmer in Waldshut. Eingaben 19. November.

Schuldenruf. Luzern. Furrer, Jost, Friedensrichter, von Schwarzenbach †. Eingaben 2. Nov. Gerichtskanzlei Münster.

Benefiz. Interessirte. Aarau. Lienhard-Wehrli, Johannes, Zambürlis von Buchs. Eingaben 23. Nov. **Böden.** Irniger, Jakob, Kaysers von Niederrohrdorf. Eingaben 30. Nov. **Prozessen.** Mäger, Jos. Fidel, Säger, von Ermetschwyl (St. Gallen), in Jonen wohnhaft gewesen. Eingaben 28. Nov. **Kulm.** Gloor, Gottfried, Schneider, von Leutwyl. Eingaben 23. Nov. **Rheinfelden.** Rosenthaler, Anna Maria, ledig, von Rheinfelden †. Eingaben 18. Nov. **Zofingen.** Bürtschiger, Maria geb. Weber, Jakobs sel. Wittwe von Rothen, im Säget bei Rothrist wohnhaft gewesen. Eingaben 30. November.

Geldtags-Rückzug. Lenzburg. Döbeli, Rudolf, Straßenwärter in Fahrwangen.

Rehabilitationen. Baden. Jungfer Roth, Anna, von Hönga (Zürich), in Meltingen. **Lenzburg.** Lüscher, Kaspar, Spinner, von Muhen, in Ruppertswyl angesessen gewesen, nun in Maxingen bei Frauenfeld.

Wiederherstellung. Aarau. Sommer, Johann Ulrich, von Elsau, gewesener Wirth im Schachen, nun Inhaber der Volksküche in Aarau.

Vermögensausfolgungsbegehren. Zofingen. Zurlinden, Rudolf, Sigmunds von Zofingen, in Amerika.

Hohlschleiferei
von
Gottlieb Hässig in Aarau
(gegründet 1865 nach langem Aufenthalte in der weit berühmten Hohlschleiferei des 1878 sel. verstorbenen **J. Scheuermayer** in **Schaffhausen**)
empfiehlt:
Englische, selbsthohlgeschliffene Rasiermesser (schmal u. breit), **Haarscheeren, Abziehriemen** Idem (Goldschmied), **Abziehsteine.**
Nichtconvenirendes wird innert 8 Tagen umgetauscht.
Das **Schleifen** wird bestens besorgt zu folgenden Preisen:
dicke Rasiermesser scharfschleifen und feinpoliren 40 Cts.,
" " hohlschleifen " " 60 Cts., 80 Cts., 1 Fr. bis 1 Fr. 30.
" " ausgesprengte bis " 1 Fr. 30. [1282

Erlaube mir, Ihnen mein reichassortirtes Lager in
Herren-, Damen- & Kinderhüten,
weißen & schwarzen
Herren-Glacehandschuhen
und
Militär-Artikeln
bestens zu empfehlen.
Spezialitäten: Pariser Façon-Damen-Hüte.
Weiche & steife Wiener-Hüte.
Achtungsvollst
Ed. Küpfer,
2498] neben dem „Goldenen Ochsen" in Aarau.

Epochemachende Neuheit!
„Meteor" **Füllfederhalter** „Meteor"
Jede Tinte und jede Feder zu verwenden.
In allen Schreibmaterialienhandlungen erhältlich; wo nicht direkte Zusendung franko gegen Nachnahme. Man verlange ausdrücklich: **„Meteor" Füllfederhalter, Dr. Hommels Patent.** Preis Fr. 4 — per Stück.
Johann Koch & Cie., Außersihl-Zürich.

Gefunden:
Letzten Sonntag auf der Landstraße in Muhen ein **Sonnenschirm.** Derselbe ist abzuholen bei **Rosa Hunziker** an der alten Straße in **Obermuhen.** [2718

Wo ein junges **Mädchen** das **Fein-Waschen** und **Glätten** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2721

Gesucht:
Eine **Magd,** die Haus- und Feldarbeit versteht. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2722

Eine **Manns-** oder eine **Weibsperson,** welche gut **Floreten** kann, findet sofort einen Platz bei
2690] **Adolf Lehmann** in **Hirschthal.**

---

500 Mark in Gold,
wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Mastercasse 2c. beseitigt u. den Teint rein, weiß, blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Fettsalbe! Preis Frs. 1.50. Depot: Dep. A. Büttner, Apot. Basel.

Für Malergehülfen!
Ein junger **Malergehülfe** findet sofort Arbeit bei
G. Vogt, Maler und Lackirer
2686] in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei **J. Peter,** Schmied in **Küllikon.** [2685

Eine brave, fleißige Magd,
die schon gedient hat, findet einen Platz bei einem Arzt auf dem Lande.
Auskunft bei der Expedition. [2708

Gesucht:
Eine **Person** mittleren Alters zur Besorgung der Kinder und als Aushülfe in der Haushaltung.
Zu vernehmen bei der Exped. [2693

Ein Schreiner
findet Arbeit bei
Gottfr. Glaus, Schreiner
2694] in **Schöftland.**

Handwerkerschule Aarau.
Das Wintersemester der Schule beginnt Sonntag den 27. Oktober d. J.
2723] **Der Vorstand.**

Die neuen
Regenmäntel & Jacquettes
sind eingetroffen
und unser auf's Beste **frisch assortirtes Lager** enthält daher eine reichhaltige Auswahl in den neuesten Genres in
Paletôts, Havelocks, Reisemänteln & russ. Rädern,
sowie in farbigen und schwarzen
Jacquettes
mit und ohne **Feder-, Pelz- und Plüsch-Besatz.**
Preise billigst.
Gamper & Comp.,
2436] Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50.

Anzeige und Empfehlung.
Dem geehrten Publikum von Buchs und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich mich in hier, im **Hause** des **Herrn Maurer, Weibel,** als
Schuhmacher
niedergelassen habe. — Gute und solide Arbeit garantirend, empfiehlt sich höflichst
Buchs, 18. Oktober 1889.
2652] **J. Zubler,** Schuhmacher & Barbier.

Brooke's Putzseife
ist das beste, einfachste u. billigste Mittel zum Reinigen und Blankwachen sämmtlicher Haus- und Küchengeräthe.
Preis nur 25 Cts., in **Aarau** bei **E. Waßmer** z. Adler; **J. Schmied** z. „Bären"; **G. Herzog-Tschanz.**
(H674Q) Allein-Vertreter: **Robert Wirz** in **Basel.**

Die Musikalien-Handlung
von **F. J. Widmer** in **Aarau** empfiehlt auf's beste:
Violinen, Violinbögen, Violinfutterale, deutsche, französische und **italienische Saiten, Stimmpfeifen 2c.**
Das **Behaaren** von **Violinbögen** wird gut besorgt. [2322

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Schuhhandlung **J. P. Jörg**, Aarau,
Rain Nr. 820 vis-à-vis dem „Wilden Mann",
Auf kommende **Wintersaison** empfehle zu geneigtem Zuspruche mein **großes und best assortirtes Lager** in allen möglichen

Schuhwaaren

von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten,
zu äußerst billigen Preisen.
Maaßarbeiten und Reparaturen werden prompt besorgt.

Meine große Auswahl in:
Wollenen Spenz (Gilets de chasse)
von **Fr. 3. 50** bis **Fr. 22. —**

Waadtländer-Jacken,

allen Sorten Unterkleidern,
vom Billigsten bis zum Besten,
Jägerhemden,
Kappen, Handschuhen, Endefinken etc. etc.,
hält Jedermann bestens empfohlen, billigste Preise zusichernd,
2579] **Paul Fuster** in **Kölliken.**

Zu verkaufen sind fortwährend: Große, wollene, eingefaßte
Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,
2588] bei **Alex. Lüthy**, Sattler, Casinostraße, **Aarau.**

Zeugniß.

Meine Tochter litt schon mehrere Jahre an einem Kopfübel (Hautausschlag); habe dafür Vieles gebraucht, aber ohne Erfolg. In letzter Zeit wandte ich mich an Herrn **J. Blanck**, Parfümeur in **Schaffhausen.** Seine Mittel halfen in kurzer Zeit zu unserer großen Freude. Möchte daher allen Müttern, deren Kinder an solchem Uebel leiden, diese Mittel bestens empfehlen Es ist kein Schwindel.
Frau Brubacher, Chorgasse Nr. 7.
Amtlich beglaubigt das Stadtammannamt Zürich den 12.III 1889.
Zu haben bei **J. Blanck** in **Schaffhausen.**
Nur das Uebel richtig angeben [1631

J. R. Hirschy,
Uhrenmacher,
neben dem **„Wildermann"** in **Aarau**
empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	**Herrenuhren**	Fr. 70-300
„	**Damenuhren**	„ 50-200
Silb.	**Herrenuhren**	„ 20-100
„	**Damenuhren**	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-20

Garantie 2 Jahre schriftlich.
Reparaturen gut und billig.

Violinsaiten
in **guter** Qualität, per Stück à 25 Cts., **feinste** 3 Zug à 50 Cts., **ächt römische Violinsaiten,** 3 Zug à 70 Cts.; **Guitarresaiten, Violinwirbel, Violinkästel, Stimmgabeln, Stimmflöten** 2c., empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Verloren:

Letzten Freitag von Aarau bis Schloßrued eine **silberne Uhr** (Remontoir) sammt **Kette.**
Abzugeben gegen Finderlohn im
2692] **„Storchen"** zu **Schloßrued.**

Auf bevorstehende Wintersaison
empfehle ich mein **bestassortirtes Waarenlager** in:
Barchent & Molton, weiß & gefarbt.
Flanelle & Schipper.
Halbleine & Halbtücher.
Cotonne & Kölsch.
Gilets de chasse & Waadtländer Jacken.
Unterkleider in Baumwolle & Wolle.
Hemden, weiße & gefarbte.
Hemden- & Schürzenstoffe.
Baumwolltücher in allen Breiten.
Strickwolle von Fr. 1. 25 an per ½ Pfd.
Um gütigen Zuspruch in diesen und meinen andern bekannten Artikeln bittet
L. Stirnemann-Müller
(vormals Muller-Ryser)
2595] Pelzgasse — Aarau

J. Stalder,
Mech. Werkstätte in Oberburg
empfiehlt seine vorzüglichen
Futterschneid- und **Fruchtbrechmaschinen;** ferner **Rübenschneider, Pferdegöpel** u. **Dreschmaschinen;**
sämmtliche in großer Auswahl.
Preise billig; Prospekte gratis u. franko.

Gesichtsrose, Entzündung.
Vielfach an **Gesichtsrose** mit heft. **Entzündung** leidend, hat mich die **Privatpoliklinik Glarus** durch briefl. Behandlung vollständig geheilt, ohne daß sich ein Rückfall gezeigt hat. Louis Cornord in Reconvillier. Broschüre gratis. Dipl. Aerzte. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Zu verkaufen: Wegen Todesfall unter günstigen Bedingen eine gut eingerichtete, größere

Ziegelei

mit einem dabeistehenden, geräumigen und gut gebauten **Wohnhaus** mit **Scheune, Remise, laufendem Brunnen** und circa **6 Hektaren** und **70 Aren abträglichem Baumgarten-, Matt-, Acker- & Holzland.**
Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2552

Versteigerung von alten Militärkleidern in Lenzburg

Donnerstag, 31. Okt. 1889, von Vormittags 9½ Uhr an, gegen Baarzahlung.
Verkaufslokal: Tanzsaal im Gasthaus z. „Sternen".
Aarau, den 22. Oktober 1889.
2699] **Der Kantons-Kriegskommissär.**

Verkaufs-Steigerung.

Adolf Leutwyler, Schuhmacher im **„Engsthal"** zu **Oberentfelden,** bringt am **Montag den 4. November 1889,** von Abends 7 Uhr an, in der **Bierbrauerei Knoblauch** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Ungefähr 2 Jucharten Waldungen,

im **„Engsthal",** mit verschiedenem Holzbestand. Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet.
Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.
Oberentfelden, 23. Oktober 1889. Der Eigenthümer:
2707] **Adolf Leutwyler,** Schuhmacher.

Anzeige und Empfehlung.

Auch für die Herbst-Saison ist meine Muster-Collektion von

Herrenkleider-Stoffen

versehen, von den billigsten bis zu den hochfeinsten Dessins.
Ferner besitze ich eine hübsche Auswahl

Waadtländer-Jacken, Gilets de chasse,

die ich zu billigsten Preisen erlassen kann.
Prompte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
Guido Edelmann, Schneidermeister
2679] in **Schöftland.**

Leder-, Haut- & Fellhandlung

R. Bauhofer.

Mache meinen werthen Kunden von Kulm und Umgebung hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein **Geschäft** von **Kulm** nach **Reinach** verlegt habe
Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich auch fernerhin
Reinach, 10. Oktober 1889.
2604] **R. Bauhofer,** Gerber

Pelzwaaren aller Art,

aus nur prima Fellen, im eigenen Atelier verarbeitet, empfiehlt in großer Auswahl unter Zusicherung größter Zufriedenheit
Die **Kürschnerei** von **V. Sernatinger,**
vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Grosse Auswahl in Pelzbesätzen.

Um allen Ansprüchen gerecht zu werden, ist stets ein großes **Fell-Lager** bei mir und werden die Artikel von einem guten Kürschner hier selbst verarbeitet. — **Alte Reparaturen prompt und billig.**
Höflichst empfiehlt sich Obiger.

Wolle! Wolle! Wolle!

in 25 der schönsten Farben, per Pfund à Fr. 2. 50 bis Fr. 4. —
2392] **Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.**

Stampfzucker & Stockzucker

empfiehlt diesen Herbst zu billigsten Preisen
2578] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Flurkreis Schöftland.

Der Schlußtermin zur **Ausübung des Tretrechtes** ist für diesen Herbst auf 30. Oktober festgesetzt.
Schöftland, 23. Oktober 1889.
Namens der Flurkommission:
2707] **Adolf Lüthy,** Aktuar.

Zu kaufen gesucht:

Transport-Kisten,

mittelgroß,
guterhalten, sammt Deckel, von Hans Zehnder, Schuhfabrik
2712] in **Kölliken.**

Süßer Meilener-, Walliser- & Hallauer-

Sauser.

Wirthschaft Widmer
Rüthof — Gränichen. [2711

Dr. Jäger's System:
Hemden und **Unterkleider;**
Brugger & Kappeler's System:
Hemden und **Unterkleider** mit doppeltem Rücken;
Dr. Lahmann's System:
Baumwollene Reform-Hemden und **Unterkleider;**
Rumpf'sche Crêpe-Leibchen;
Jagd-Gilets;
Manns- und **Knaben-Jacken**
empfiehlt in neuer, großer Auswahl
2713] **Erny-Fassler** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

10 Klafter Mischelholz;

700 Stück Reiswellen,
schöne, v. III. Durchforstung, alles im **„Spirtacker"** auf **„Wannenhof".**
Wegen Besichtigung wende man sich an Hrn. **Albert Baumann** auf **„Gulmhof"** zu **Gränichen.**
Der Beauftragte:
2701] **Robert Widmer** in **Gränichen.**

Rohes unverfälschtes

Knochenmehl,

extrafein gestampft, **vorzüglichstes Düngmittel für Futteranlagen,** per Zentner zu **Fr. 9. 50,** empfiehlt zur Abnahme
2709] **Hunziker,** Schmied in **Schmiedrued.**

Singer-Nähmaschinen

der
Compagnie „Singer" in New-York,
die besten u. desshalb die billigsten.
10 Franken monatlich alle Modelle.
Bei Baarzahlung grosser Rabatt.
Lieferung und Stunden gratis.
Unbeschränkte Garantie.
An der Pariser Weltausstellung 1889
die goldene Medaille.
Einziges Depôt in Aarau bei
Emil Weber, Zollrain 293.
Reparaturen sämmtlicher Systeme.
Fournituren zu den billigsten Preisen.

Zu verkaufen: Eine kleinere

Saal-Orgel

mit 4 klingenden Registern & **Pedal.** Preis billig.
2345] **Jul. Wydler,** Notar in **Aarau.**

Gummikragen „Saxonia"

in allen Nummern, per Stück à 60 Cts., per Dutzend à Fr. 6. 50; **Papierkragen** mit **Leinwandüberzug,** nur noch in Nr. 14 und 14½, vorräthig, per Dutz. à 20 Cts., per Schachtel von 12 Dutz. à Fr. 2.—; **Kragenknöpfe, Manschettenknöpfe, Cravatten,** schönste Auswahl, empfiehlt
(Telephon) **Hermann Lüthy — Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein noch guterhaltenes

Theater.

Auskunft ertheilt die Expedition. [2639

Zu verkaufen:
Hochstämmige Birnbäume in 10 Sorten per Stück à 1 Fr.
Hochstämmige Aepfelbäume in 30 Sorten, per Stück à 90 Cts.
Hochst. Pflaumen- und **Zwetschgenbäume,** per Stück à 90 Cts.
Hochstämmige Rosen in 40 schönsten Sorten, per Stück à 90 Cts.
2454] **Gottl. Graf,** Gärtner, **Küttigen.**

Gerichtliche Steigerung.

Am **Montag den 28. Oktober 1889,** und wenn nöthig, die folgenden Tage, von je Vormittags 9 Uhr an, werden im **Lagerhause Aarau,** gegen Baarzahlung versteigert:

48 Fässer, circa 290 Hl. Piemonteser-Wein,
18 Fässer, circa 110 Hl. rother ital. Coupier-Wein.

Die Fässer enthalten je circa 600 Liter.
Jedoch wird der Wein ohne Gebinde verkauft.
Aarau, 18. Oktober 1889. Der Gerichtspräsident:
2659] **Max Schmidt.**

Grabdekorationen

auf Allerheiligen.

Kränze, Anker, Bouquets u. s. w. in feiner Auswahl, sowie **Topfpflanzen** aller Art.
Zu gefälliger Abnahme und Bestellungen empfiehlt sich bestens
2714] **H. Hediger,** Stadt- u. Friedhofgärtner in Aarau.

Pacht-Steigerung.

Der Unterzeichnete, **Samuel Widmer,** Bannwart auf dem **Rüthof** zu **Gränichen,** bringt am **Montag den 28. Oktober 1889,** von Abends 7 Uhr an, in **hiesiger Wirthschaft,** seine im Bann Gränichen liegenden **Liegenschaften** unter sehr günstigen Bedingungen sammethaft oder parzellenweise an eine öffentliche Pacht-Steigerung. Dieselben bestehen in:

1) Einem **Wohnhaus** mit 2 Wohnungen und Beschneurung, von Stein und Holz, theils unter Ziegel- und theils unter Strohdach, auf „Brandhof".
2) Circa **1 Hektare** und **8 Aren** oder **3 Jucharten** erträgliches **Baumgarten-** und **Ackerland** bei obigem Hause.
3) Circa **18 Aren** oder ½ **Jucharte Ackerland** auf „Rüthof", die „Bündten" genannt.
4) Circa **18 Aren** oder ½ **Jucharte Ackerland** daselbst, in der „Zelg".
5) Abgemessene **57,200** □ **Fuß Mattland** in der „Lochmatte".

Sämmtliche Liegenschaften sind in gutem Zustande und die Herbstkulturen beendigt. Für Besichtigung dieses Heimwesens und Auskunft wende man sich an den Unterzeichneten.
Gränichen, Rüthof, den 20. Oktober 1889.
2700] **Sam. Widmer,** Bannwart.

Sonntag den 27. Okt. 1889

Tanz im Bade Binsenhof

bei guter Blechmusik.
Neuer Walliser- und Oberflachser-Sauser.
Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
2716] **Friedr. Ryniker,** Wirth.

Schuh-Waaren!

Damen- und **Herrenbottinen,** starke **Mannsschuhe, Militärschuhe, Frauenschuhe, Knaben-, Mädchen-** und **Kinderschuhe, Pantoffeln** 2c. billigst.
2393] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hält von nun an stets fort auf Lager vorräthig:
Schöne, neue, solidgearbeitete

Canapée

verschiedener Größen von 40 bis 60 Fr.
Ferner werden auf Verlangen **neue Matratzen prompt und billig nach Maßgabe geliefert** und **ältere wieder aufgefrischt.**
Es empfiehlt sich höflichst
Unterkulm, Oktober 1889. [2677] **Jakob Müller,** Sattler.

LIEBIG Company's Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug J. Liebig in BLAUER FARBE trägt!

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.
Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich & St. Gallen.** | Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
Zu haben bei den grösseren **Colonial-** und **Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern** etc. [180

Winter-Artikel!

Als: **Unterhosen, Unterleibchen, Waadtländer-Jacken, wollene gestrickte Gilets, ganz wollene Gesundheits-Flanelle** in **allen Farben, Pelzbarchent** für **Unterkleider;** ferner **Endefinken ohne Sohlen, Endefinken mit Sohlen, Endefinken angeschuhte, Winterschuhe, Holzschuhe** mit und ohne Filz,
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Küttigen, Oktober 1889. [2594] **J. J. Bircher.**

Zu verkaufen für sofort: Ein rentables

Kurzwaaren-Geschäft,

für eine einzelnstehende Person vorzüglich geeignet. Anzahlung Fr. 5000. — Schriftliche Offerten unter Chiffre S. 8. 500 befördert die Expedition. [2717

Mit heutigem Tage Eröffnung des feinsten

Hut-, Pelz- & Schirmgeschäftes

a la Maison de Paris.

Kronengasse neben Goldschmied **Härdi** in **Aarau.**

Es werden in diesen Artikeln nur die feinsten Sachen in großer Auswahl geführt, z. B. nur **Haarhüte** für **Herren** von **Fr. 7.** — an. Ausschließlich nur **seidene** und **halbseidene Regenschirme, Pelz-Artikel,** nur feine Waare.

Chapellerie & Pelleterie fine,

Parapluies Ia choix

a la Maison de Paris

Aujourd'hui ouverture, **Aarau,** rue de la **Couronne,** à coté de Mr. **Härdi,** bijoutier.

On un vend que des articles de bonne qualité. — Grand choix. — **Chapeaux** pour **Messieurs** depuis **Fr. 7.** — **Parapluies** en soie et demi soie, exclusivement. — **Pelleterie** fine.

a la Maison de Paris

Chapellerie, Pelleterie fine, Parapluies

rue de la **Couronne, Aarau.** (O3379eF)

Lampen! Lampen!

Stehlampen à **Fr.** 1. 50. bis **Fr** 6.; **Hängelampen** à **Fr.** 2. bis **Fr.** 7.; **Zuglampen** à **Fr.** 9. 80; **Wandlampen** à 90 **Cts.** bis **Fr.** 1. 60; **Handlämpchen** à 40 bis 80 **Cts.**; **Nachtlämpchen** à 70 **Cts.** bis **Fr.** 1. 50; **Lampenschirme** à 15 bis 40 **Cts.**; **Flaschenzüge** für **Zuglampen** à **Fr.** 2. bis **Fr.** 2. 50; **Laternen** à **Fr.** 1. 20 bis **Fr.** 4.; **Lampengläser** 2 Stück à 25 **Cts.**

2391] **Pariser Bazar,** vordere **Vorstadt, Aarau.**

Aus **Hanf, Flachs** und **Abwerg** verfertigt billigst im Lohne **Garn, Hausfaden** und **Leinwand** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

Lieferung franko gegen franko.

Besorgung durch die Agenten:

H. Keller, Schmied in **Billigen; Fritz Renold** in **Dätwyl; Rud. Gebhard,** Handlung in **Möriken;** Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen; Abr. Peter,** Schneider in **Villnachern; J. Hildpold** zum „Hirschen" in **Schinznach; Kaspar Fuchs,** Gemeindeschreiber in **Hornussen; A. Schmid,** Lieutenant in **Frick; Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten; Castor Konrad** in **Remetschwyl; F. Schaffner,** Lehrer in **Hausen.** (M6840Z)

Falz-Ziegel

(Modell Zollikofer)

leichteste und billigste Bedachung,

empfiehlt

Jakob Ernst, Röhrenfabrikant in **Aarau.**

Garantie gegen Frostschaden. [1878

Anzeige & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von nah und fern zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine bis heute im Hause Nro. 660 an der Casinostraße betriebene

Kaffeewirthschaft,

nebst

Käse- & Butterhandlung,

mit dem 1. Oktober in das **Haus Nro. 623, hintere Vorstadt,** verlegt habe. — Meiner werthen Kundsame für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich fernerhin unter Zusicherung prompter Bedienung von **gutem Kaffee** und **schmackhaftem Gebäck** verschiedener Art, zu geneigtem Zuspruche bestens.

Aarau, 1. Oktober 1889.

2519] **Kaspar Baumann,** Kaffeewirth.

Neuen Walliser (Ia Fendant)

(Engros) verkauft (Engros)

José Vidiella, Weinhandlung, Aarau.

Cigarren

Vevey courts,	per	2000	Stück	Fr. 20.—
dto.	„	200	„	„ 2. 20
Rio Grande,	„	2000	„	„ 20.—
dto.	„	200	„	„ 2. 20
Brissago	„	1000	„	„ 25.—
dto.	„	100	„	„ 2. 80

liefert in ausgezeichneter, best abgelagerter Qualität

(H4070Z) **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Glattine,

vorzügliches Mittel gegen jede Art **Hautverletzung, Schrunden, Wintereulen,** bei **Hühneraugen, Wundgehen, Reiten** etc., in Schächtelchen à 30 und 50 Cts. empfiehlt und versendet gegen Nachnahme oder vorheriger Einsendung des Betrages in Postmarken

2538] **Joh. Schmidt** zum „Bären", Zollrain, Aarau.

Strohsäcke

von gutem **Inteleinen,** 3 Ellen breit, 4 Ellen lang, per Stück à Fr. 3. 50, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wollgarne,

per Pfund à **Fr. 2. 50**

Winterstoffe	meterbreit	à Fr. — 60
Baumwollflanelle	„ „	„ — 35
Barchent	bedruckt	„ „ — 25
Chipper	„ „	„ — 60
Kölsch	30/4 breit	„ „ — 60
Doppel-Châles	schwarz	„ „ 12.—
Tuche	aller Sorten 3/4 breit	„ „ 1. 50

bei

Adolf Dreifuss

2476] am **Graben** in **Aarau.**

Kinder-Sessel,

verschiedener Konstruktion, praktisch und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der

Gewerbehalle **Aarau.**

Amerikan. Heumesser

à Fr. 4. 50 bis Fr. 6. — empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 60 Stück schöne

Roggenschäube,

bei **Friedr. Kuiker,** Wirth im **Einsenhof** bei **Aarau.**

2715]

Eau d'Atirona.

Garantirt unschädlich für die empfindlichste Haut. Seit 55 Jahren bewährtestes Mittel gegen Sommersprossen, Mitesser, Hautröthen, Hautfarben, Pickeln und dergl. Hautunreinigkeiten. Stärkt der Haut sämmtliche Wirksamkeit und verleiht dem Teint Zartheit und Frische.

Preis Fr. 1.55 u. 80 Cts. das Glas.

Karl Kreller in **Nürnberg.**

In **Aarau** bei **A. Morath.** [1044

Zu verkaufen: Ein zahmer, gezeichneter

Zuchtstier,

2702] bei **Hans Wild** in **Schetz** bei **Brugg.**

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nähige, fehlerfreie **Kuh** (Rothfleck), bei **Jakob Hunziker,** Armenpfleger in **Kirchleerau.** [2710

Zu verkaufen: Ein neuer 2½", mit Vormechanik versehener **Wagen** mit oder ohne Leitern, sowie eine großträchtige **Kuh,** bei

J. Heuberger, Pintenwirth in **Fözen.**

2688]

Bekanntmachung.

Zeige an, daß ich einen schönen, guten **Ziegenbock** zum Züchten halte.

Jakob Zahn, Wallenland zu

2644] O.-Entfelden.

Verloren gegangen:

Ein grauschwarzer **Ueberrock** auf der Straße von Suhr bis Kölliken.

Der redliche Finder ist ersucht, diesen Rock im **„Bären"** in **Küliken** gegen einen angemessenen Finderlohn abzugeben. [2689

Zu baldigem Eintritt.

Offene Stelle in einer Rohseidenzwirnerei

ländlicher Gegend für einen auf

Wegmann's System bewanderten Saalmeister.

Nur im Fach durchaus geübte Bewerber soliden Charakters und mit **sauberer, geläufiger Handschrift, gute Rechner,** wollen Anmeldungen mit Zeugnißabschrift und Gehaltsansprüchen sub Chiffre O. 3446 F. an **Orell Füssli, Annoncen-Expedition, Zürich** adressiren. (OF3446)

Kinder-Confektion.

Nach Eingang der Neuheiten für Herbst und Winter empfehlen wir unser großes, reichhaltigst assortirtes Lager in

Tricot-Kleidern

für Mädchen bis zu 8 Jahren;

Tricot- & Cheviot-Anzügen

für Knaben bis zu 8 Jahren;

Regenmänteln, Wintermänteln & Jacquettes

für Mädchen jeden Alters, und

Cheviot-Paletôts

für Knaben von 4 Jahren an.

Preise billigst!

Gamper & Comp.,

2499] Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50.

Winterkappen für Knaben

empfiehlt zu billigsten Preisen

2719] **E. Widmer-Matter** in **Kölliken.**

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft

(M6834Z) **MAURER & COMP., ZÜRICH.**

Löwenstrasse Nr. 16 c hinter der Sinagoge.

Strickwolle!!

Prachtvolles Farbenassortiment in allen Qualitäten

zu den billigsten Preisen von **Fr. 1. 30** an per ½ Pfund.

Wwe. Jean Kiefer & Cie., Aarau,

Solothurn — Olten — Lausanne.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl frisch eingetroffener

Halbleine

in 25 Qualitäten und Farben, leinenem oder baumwollenem Zwirn-Zettel, von **Fr. 1. 20** bis **Fr. 5. 50** per Elle.

2649] **Sam. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

Anzeige & Empfehlung.

Feinste und reellste Sorte

Rother Vesuv-Wein, Taurasо, Pozzuoli & weißer Capri.

Direkter Bezug. — Preiscourant zur Einsicht.

Taurasо 1885r per Liter à 60 Cts. | **Capri** 1888r per Liter à 42½ Cts.
Pozzuoli 1887r „ „ „ 45 „

Bei Abnahme u. Baarzahlung von mindestens 50 Ltr. 5%, bei 100 Ltr. 10% Rabatt. Gebinde des Käufers. Im Keller im Unterzaug Unterkulm angenommen. Aufträge für direkten Bezug in Transportfässern werden angenommen.

2281] **Friedr. Berner** im **Unterzaug** zu **Unterkulm.**

Auf bevorstehende Herbst- und Winter-Saison empfehle ich meiner verehrlichen Kundschaft auf's angelegentlichste mein großes und bestassortirtes

Confections-Lager

in

Herren- und Knaben-Kleidern,

sowie

Herbst- und Winter-Ueberziehern

von Fr. 30 an.

Veston-Anzüge

von Fr. 29 an.

Kleider auf Maaß

werden von den feinsten und solidesten französischen, englischen, deutschen und belgischen Stoffen prompt und elegant angefertigt.

Für gutes Passen wird garantirt.

2423] **G. Gerber, Marchd.-Tailleur,** Vordere Vorstadt 670, Aarau.

Hut-, Kappen- & Pelzwaaren-Lager

Val. Sernatinger,

vordere Vorstadt Nr. 900, Zarau.

Von heute an sind meine Waaren-Lager wieder mit den **neuesten & schönsten Artikeln,** bestehend in

Hüten und Kappen aller Art,

Handschuhen & Cravatten, Krankenpflege-Artikeln & Bruchbändern, englischen Kautschouck-Regenmänteln & Filzwaaren

versehen und empfehle solche bestens. — Alle **Reparaturen** prompt und billig.

2488] Achtungsvollst **Obiger.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,

sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Aufgerüstete Betten,

sowie eine große Auswahl fertiger Bettstücke,

feinst gereinigter und **gebrüter Bettfedern** und **Flaum** in 15 Qualitäten von Fr. 1. 30 an per Pfund; **Scheer-** oder **Walkwolle** à 45 Cts. per Pfund, dienlich für **Unterbetten,** empfiehlt zu gefl. Abnahme

2648] **Sam. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

Nouveautés

in

Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter.

Die neuen Stoffe für Herbst- und Winter-Kleider sind in reichhaltigster, sehr schöner Auswahl eingetroffen. — Wir empfehlen daher unser großes Lager zur geneigten Berücksichtigung auf's beste, unter Zusicherung gewissenhafter und möglichst billiger Bedienung.

2434] **Gamper & Comp.,** Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50.

Billig! **Anzeige.** Billig!

Obstbäume

aller Arten: **Hochstämme, Spalier, Pyramiden** und **Cordon,** eigene Kultur, empfiehlt zu ganz reduzirten Preisen

2568] **H. Hediger,** Stadtgärtner, **Aarau.**

Filzpantoffeln

je nach Größe von 90 Cts. — Fr. 1. 70

Kinderfinkli & Endefinken

von 50 Cts. bis Fr. 4.

Pariser Bazar

2547] vordere Vorstadt, Aarau.

Kaffee!

Santos, grün, verlesen,	½ Ko.	Fr. 1. 10
Java, gelb u. grün,	„	„ 1. 20
Java, blaugrün	„	„ 1. 30
Pariser Stockzucker, stockweise	„	„ —. 30
Stampfzucker,	„	„ —. 29
Gelber Zucker,	„	„ —. 40
Prima Schweineschmalz,	„	„ —. 50

2563] Müller, Kramer, **Herznach.**

Damen-Filzhüte

in neuesten Formen u. Farben à Fr. 1 50.

2548] **Pariser Bazar. Zarau.**

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlich bekannten, allein echten Apotheker Kaziauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollodium) sicher und schmerzlos beseitigt.

Carton mit Flasche und Pinsel 1 Franc.

Generał-Dépôt für die Schweiz:
Paul Hartmann, Apotheker in **Steckborn.**
Dépôt in Aarau: In allen Apotheken.

Zwicker

mit beweglichen Theilen (geschützt), gleiten nie von der Nase ab und ersetzen die Brillen. Besonders den Herren **Offizieren** u. **Jäger** empfohlen.

Preis Fr. 3. 50.

Diese Zwicker sind allein zu haben bei Herrn **Gysi & Cie.,** Fabrikasten math. Instrumente in **Aarau.** (H6696X)

Die neuen

Wollgarne

sind alle angekommen und empfehle ich eine große Auswahl von Fr. 2. 60 an per ½ Kilo.

2472] **Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Kastanien,

grüne, Ia Qualität à Fr. 16. — per 100 Kilogr. franko Station St. Nazzaro gegen Nachnahme empfiehlt

Luigi Pedretti in **St. Nazzaro**

2620] (Tessin).

Die Ahorn-Brust-Pastillen,

ein probates, unvergleichliches Hausmittel gegen tegl. **Husten, Schnupfen, Hals- u. Brustverschleimung, Asthma, Keuchhusten** 2c. zu 60 Cts. und Fr. 1. — in den Apotheken: **Wydler, Zarau; Kronmeyer, Baden; Flattner, Brugg; Fischer-Hirsch, Zofingen.** H3754Y

Für Rohseiden-Winderinnen!

In der **Mech. Seidenzwirnerei Ober-Entfelden** finden **tüchtige Winderinnen** sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Daselbst werden auch **Windmaschinen ins Haus abgegeben.** [2710

Lehrlings-Gesuch.

Zur Erlernung der **Baum-, Blumen-** und **Gemüse-Gärtnerei** suche für sofort oder etwas später einen kräftigen, gut empfohlenen **Jüngling.**

Bedingungen günstig.

2703] **G. Ott** in **Kuppersmyl** bei Aarau.

Gesucht.

Ein **fleißiger Bursche** könnte sofort eintreten als **Kegelsteller** in der

2724] **Brauerei Weinberg, Aarau.**

Zwei tüchtige

Schäftemacherinnen

finden dauernde, gutbezahlte Arbeit bei **Hans Zehnder,** Schuhfabrik

2637] in **Kölliken.**

Gesucht:

Eine treue, zuverlässige Person, die einen strengen Dienst nicht mehr verziehen kann, aber Liebe zu Kindern hat, zur Nachhülfe in der Haushaltung, für sofortigen Eintritt.

Auskunft bei der Expedition. [2704

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher **Jüngling** kann bei einem tüchtigen **Schreinermeister** auf dem Lande unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Wo, sagt die Expedition. [2691

Die Strickler'sche Hanf- und Flachs-Spinnerei

in Höngg bei Zürich

übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Spinnen, Aechten, Weben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. Die Waare ist nach **Station Altstetten** bei **Zürich** zu adressiren.

Einziges Diplom für „gute Leistungen" in groben Nummern Webgarne und Schustergarne an der „Schweizerischen Landesausstellung" in Zürich. — Es werden weitere Dépôts zu errichten gesucht. (M6868Z)

Regenmäntel

sowie

Tricot-Taillen

sind eingetroffen

und werden zu den billigsten Preisen verkauft bei

2474] **Adolf Dreifuß,** franz. Waarenhalle, **Graben — Aarau.**

Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation, in verschiedenen Nummern.

neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,** in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und -Eisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

2546] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

HAVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112, Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Auf kommende Winterszeit habe eine Auswahl schöner

Kacheltragöfen

verschiedener Farbe, Façon und Größe zu verkaufen zu den billigsten Preisen, unter Zusicherung solider Arbeit.

Empfehle mich ferner für das **Aufsetzen von Kocherden jeder Konstruktion,** sowie auch von **neuen** und für das **Umändern von alten Oefen.** Um gefälligen Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Otto Andres, Hafner,

Aarau, im Oktober 1889. [2551] Milchgasse Nr. 78.

Gilets de chasse,

Waadtländer-Jacken,

letztere von Hand gestrickt, empfiehlt zu billigsten Preisen in großer Auswahl

2650] **Sam. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

Haarlemer

Blumenzwiebeln:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Anemonen, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken etc.

empfiehlt in schönster Auswahl

2478] **Gustav Hoch,** Samenhandlung in Aarau.

Fensterglas,

Glasziegel & Glaserdiamanten

empfehlen höflichst

Gebrüder Morath in ***Aarau.***

P. S. Schadhafte Diamanten werden zum **Repariren** angenommen.

Anzeige und Empfehlung.

Es wird anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in **Aarau** ein **öffentliches Büreau** eröffnet worden ist und zwar unter der Firma: **„Die Schreibstube“.** Dieselbe befaßt sich hauptsächlich mit Commissionen, Auskunftertheilungen, Plazirung für alle Berufsbranchen für die deutsche, französische und italienische Schweiz und auch für das Ausland. Hiemit verbunden ist eine **Filiale** in **Lausanne.** Ferner besorgt sie Vermittlungen von Liegenschafts-Verkäufen und Verpachtungen, Vermiethungen von Wohnungen und Zimmern, Abfassung schriftlicher Arbeiten, Annoncen ꝛc.

Es empfiehlt sich unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit, gewissenhafter und pünktlicher Bedienung bestens

Aarau, im Oktober 1889. **Die Schreibstube.**

2687] Laurenzen-Vorstadt Nr. 361.

Für die Winter-Saison

empfehle ich mein auf's reichhaltigste assortirte Lager in

Pelz-Waaren,

bestehend in:

Muffen von Fr. 3.50 bis zu den feinsten, **Kragen & Boa** von Fr. 7 an.

Teppichen, Fußsäcken & Besätzen,

Herren- & Damen-Mützen von Fr. 5. bis Fr. 25.
Knaben- & Mädchen-Mützen von Fr. 2. 50 bis Fr. 10. —
Kinder-Garnituren (Schlupf & Pelz) zu Fr 4.

Ebenso empfehle ich

Herren- und Knaben-Hüte

von den feinsten bis zu den billigsten Sorten.

Winterkappen und Pelzhandschuhe

für Herren und Knaben.

Das **Montiren** von **Teppichen** und **Fußsäcken,** sowie sämmtliche **Reparaturen** werden prompt besorgt.

Achtungsvollst

E. Pfisterer, Kürschner,

2661] **Aarau,** vordere Vorstadt Nr. 666, **Aarau.**

Auf bevorstehende Saison

empfehle:

Mannshalblein, einfachbreit von Fr. 1. — bis Fr. 1. 40 per Elle.
Mannshalblein, doppelbreit „ „ 2. 70 „ „ 4. — „ „
Façonirte Halbleine, „ „ „ 3. — „ „ 4. 50 „ „
Ganzwollene Stoffe (Schweizerfabrik.) 4. 50 „ „ 6. — „ „

Ferner **Schipper; Merinos;** halb- u. **ganzwollene Frauenkleiderstoffe; Jüponhalblein; Jackenflanelle;** bedruckte weiße und **graue Barchent; Költsch,** 10/4 breit, immer noch zu 70 und 75 Cts. per Elle.

Fertige Hosen und **Westen** in Halblein, Eberhaut u. Zwirn, für **Männer** und **Knaben; weiße** und **farbige Hemden** in allen Größen; größte Auswahl **Manns-** und **Knabenblousen, baumwollene** und leinene; **Winterkappen** für **Männer** u. **Knaben; wollene** und **baumwollene Scherpen; Wollengarne** in schönster Auswahl; jede Größe **Holzschuhe** mit und ohne **Filz; Winterschuhe; Finken; Manns-, Frauen-, Töchter-** und **Kinderschuhe,** gut sortirt.

Bottinen für **Männer & Frauen.**

Waadtländer zu noch nie dagewesenen Preisen.

Schuhnägel, Bürsten, Besen und Zeilerwaaren.

Alles äußerst billig empfiehlt

2696] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**

Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als **Nahrungsmittel** bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé, Vevey** (Schweiz).

555] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Veltliner-Weine

Sassella — **Montagner A**

alte feine **offen** und in **Flaschen**

Weinhandlung von Julius Fecht

vor dem Halbenthor in Aarau. [2678

Habergrütze,	per Pfund à 25 Cts.,	per 10 Pfund à 23 Cts.
Flachssämen,	„	„	„ 30	„	„	„	„	„ 25	„
Schwefelblüthen,	„	„	„ 25	„	„	„	„	„ 20	„
Wachholderbeeren,	„	„	„ 30	„	„	„	„	„ 20	„

2680] (Telephon) empfiehlt **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Publikation.

Für den Flurkreis Kulm wird wegen ungünstiger Witterung die Ausübung des Tretrechtes verlängert bis 2. Nov. 1889.

Unterkulm, 22. Oktober 1889.

Namens der Flurkommission,
Der Präsident:
R. Fäs, Geometer.
Der Aktuar:

2695] Alf. Müller.

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein

Nähmaschinen-Fournituren-Lager

in gefl. Erinnerung, als: **Nähmaschinen-Nadeln** aller Systeme, **Faden** in bester Qualität, à 35 u. 25 Cts. per Spuhle von 500 Yards, per Dutzend billiger, **Schuhmacher-Faden (Finlayson)** in verschiedenen Farben, Oel offen und in Flaschen, **Oelpintchen, Schraubenzieher, Gummiringe, Ledersaiten, Schiffchen, Stahldraht,** sowie sämmtliche **Maschinen-Bestandtheile,** zu deren Abnahme mich angelegentlichst empfehle.

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung,

2671] Pelzgasse — Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Rothtannenholz,

für Papierstoff.

2636] **Härdi-Zubler** in **Hunzenschwyl.**

Kartoffeln

in ganz vorzüglicher Qualität liefert billigst

Gustav Hoch,

2477] Samenhandlung, Aarau.

Herren-Ueberzieher,

meistens neue für Herbst & Winter

in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen: desgleichen

ganze Anzüge,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

2522] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

So-eben erschien bei **Frey & Francke** in **Zofingen:**

Der illustrirte

Eulenspiegel-Kalender pro 1890.

Inhalt: Humoresken, Deklamationen, Gedichte, Schnadahüpfel, Witze, Sprüche und über 70 humoristische Illustrationen.

Derselbe ist à 60 Cts. in jeder **Buchhandlung,** bei jedem **Kalender-Verkäufer,** direkt vom **Verlag** in **Zofingen** oder bei der **Expedition** dieses **Blattes** zu beziehen. [2705

Das Wunderbuch

(6. u. 7. Buch Mosis) enthält auch das **siebenmal versiegelte Buch,** versendet für 6 Fr. 25 Cts.

Carl Schirrmeister, Papetorie,

(H57348) **Basel,** Freistrasse.

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme,

Pfeffeistr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) [H2Q]

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 22. Okt. 1889.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 6. 00, **Kepfel** per 30 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, **Kabis** und **Köhli** per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50 Bodenbruchanken Fr. 2. 20 — 2. 30 Eier per Stück 6½ - 7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20. — 42. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 20 — 1. 34, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 08 — Fettschweine Fr. 22. 00 — 50 das Stück, leite Schafe per Kilo 64 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 0. 00 **Speck** Fr. 1. 60 bis 1. 80. **Brotmehl** 25 — 32 Semmelmehl 35 — 36 Ct. per Kilogr. **Kernen** per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 15. —. **Veiken** Fr. 21. — bis 23. —, **Roggen** Fr. 12. — 14. **Haber** Fr. 10. — bis 00. — **Maiskorn** Fr. 00. 00 bis 00. 00, **Maismehl** Fr. 00. 00

Fr. 25 Pariser Weltausstellungs-Loose

Grösste Gewinnziehung am 31. Oktober 1889

mit dem

Haupttreffer von Fr. 500,000, Fr. 10,000, Fr. 1000 ꝛc.

Jedes Loos ist ferner gültig bei allen Ziehungen und muß mit einem **Treffer von Fr. 25** gezogen werden. **Preis per Loos Fr. 13** empfiehlt

2610] **M. Träubler** in **Oberstraß-Zürich**

Tannen- & Fohrenholz,

möglichst dürr und astfrei, **kauft** zu guten Preisen

2619] **Frey-Lüscher,** Müller in **Schöftland.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —

Actien-Capital und Reserven	circa Fr. 31,400,000. —
Versicherungsbestand	„ „ 104,575,000. —
An die Versicherten bisher ausbezahlt	„ „ 29,850,000. —

Versicherungen auf den Todes- und **Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgung** und **Renten** zu billigen festen oder gewinnberechtigten Prämien (ohne Nachschussverpflichtung). **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** fünf- bezw. dreijähriger Policen, liberale Versicherungsbedingungen auch für den **Kriegsfall.** Ferner

Einzel-Unfall-Versicherung

gegen die ökonomischen Nachtheile körperlicher Unfälle. (A 130 Q)

Antragsformulare etc. bereitwilligst und kostenlos bei *R. Hächler,* Lehrer in *Gränichen; R. Graber-Hilfiker* in *Kölliken; R. Lüthy,* Posthalter in *Schöftland* und *H. Suter,* Verwalter in *Zofingen,* sowie bei der Generalagentur

Herm. Zschokke, Aarau.

Die **älteren Parthien,** sowie **Resten** von 5—8 Stück meines

Tapeten-Lagers

erlasse, um damit räumen zu können, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Joh. Schmidt.

2521] Zollrain Nr. 177 zum „Bären“ in Aarau.

Stockzucker Pariser

und

Ia Qualität Stampfzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen

2592] **Emil Maurer** zum **„Kreuz“** in **Aarau.**

Trunksucht — Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Vevey, Sept. 1888. Jean Frey. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus.**

Obstbäume!

Der Unterzeichnete empfiehlt aus seinen exponirt gelegenen Baumschulen: **Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen-** und **Pflaumen-Hochstämme** in großer Auswahl. Ferner **Zwerg-Obstbäume,** als: **Pyramiden, Spaliere, Cordon,** in **Aepfel, Birnen, Pflaumen, Zwetschgen, Pfirsiche** u. **Aprikosen.** — **Quitten-Sträucher** und **Quitten-Haidhochstämme** (dankbarste Form) Alles in schöner Waare und bester, wenn nicht unübertroffener Bewurzelung und ausgewählt bestem, ertragreichstem Sortiment. — **Rosen,** hoch und niedrig. — Verschiedene **Zier-Bäume** und **-Sträucher** und **Obst-Bildlinge.**

Preis und Sortenverzeichniß gratis und franko.

Bedienung prompt und gewissenhaft.

Rupperswyl, Oktober 1889. [2543] **G. Ott,** Baumgärtner.

Die Schuh-Handlung

von

Ad. Hagmann in Schönenwerd

empfiehlt auf bevorstehende **Winter-Saison** zu geneigtem Zuspruch ihr

großes, reichhaltigst assortirtes Lager aller möglichen Schuhwaaren,

von den ordinären bis zu den feinsten Handarbeiten zu **äußerst vortheilhaften Preisen.**

— Auswahlsendungen umgehend. —

Maaßarbeiten und Reparaturen prompt und billigst.

Brooke's Putzseife (Affenmarke)

sollte in keiner Haushaltung, keinem Hôtel, keiner Fabrikwerkstatt ꝛc. fehlen. Sie ist unübertroffen das beste, schnellste und billigste Mittel, um Rost, Schmutz, Flecken ꝛc. zu entfernen; sie reinigt Küchengeräthe, Kupfer, Messing, Stahl, Besteck, Waffen, Fenster, Spiegel, Firmatafeln, Glockenzüge ꝛc. 10 Mal schneller als jedes andere Mittel und macht die schwärzesten Küchenhände weiß u. sammetweich.

Preis nur 25 Cts.

Zu haben bei **E. Waßmer** zum „Adler“; **J. Schmied** zum „Bären“ und **G. Herzog-Tschanz** in **Aarau.**

Alleinvertreter: **Robert Wirz** in **Basel.** (H673Q)

Nro. 87. 1889.

Aarau, Mittwoch, 30. Oktober.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes“

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zur einen Armee ein Recht!

II.

Wir verlassen nunmehr die Ausführungen der „Zürcher Post“, um einem in der Materie bewanderten Korrespondenten aus unserm Kanton in folgenden Betrachtungen zu folgen.

Es ist an der Zeit, daß sich die gesammte Presse mit dem Gegenstand der nächsten schweizerischen Volksabstimmung nunmehr befasse. Der Entscheid, welchen das Volk abzugeben berufen ist, muß als ein ganz bedeutungsvoller bezeichnet werden. Die Bundesverfassung von 1874 hat nur einen bestimmten und beschränkten Teil des Rechtswesens der Gesetzgebung des Bundes anvertraut. Darunter befinden sich aber zwei gewaltige Rechtsgebiete: das Obligationenrecht und das Betreibungs- und Konkursgesetz. Das Obligationenrecht steht seit Jahren in Kraft und nicht ein Mensch in der ganzen lieben Eidgenossenschaft, sei er liberal oder konservativ, wünscht den alten Zustand zurück. In diesem Gebiete sind wir endlich Schweizer geworden und haben aufgehört Kantonesen zu sein. Aber noch viel notwendiger ist es, daß der Wirrwar im Betreibungs- und Konkurswesen einmal aufhöre. Das Obligationenrecht in den verschiedenen Kantonen hatte viel Gemeinsames, weil es in ganz wichtigen Beziehungen fast überall dem römischen Rechte nachgebildet war. Im Betreibungswesen dagegen steht es tatsächlich so, wie wenn jeder Kanton eine Ehre darein gesetzt hätte, etwas ganz Besonderes zum Gesetze zu machen, das auf der Welt nirgends mehr gefunden werden kann. So haben wir denn auch die Bescheerung, daß der Aarauer nicht weiß, wie er den Schuldner in der Wöschnau betreiben soll. Ein Geschäftsmann, der in verschiedenen Kantonen seine Kunden hat, kann unmöglich wissen, wie die Betreibungen überall vor sich gehen. Er muß sich an Agenten und ähnliche Leute wenden und darf von Glück sagen, wenn er nicht bittere Erfahrungen macht. Dieser chaotische Zustand hat dem Kredite der Schweiz schon unermeßlich geschadet. Dazu kommt noch, daß die Kantone mit guter Gesetzgebung schweren Nachteil empfinden wegen den traurigen Einrichtungen in andern, leider zahlreichen Kantonen. Es gibt unleugbar kantonale Betreibungsgesetze, wo der Gläubiger kein Recht finden kann. Man pfändet Steinhausen 5000 Fuß über dem Meer und sagt dem Gläubiger höhnisch, er möge sein Pfand gefälligst holen. Wenn ein Gläubiger 200 Fr. zu fordern hat, so pfändet man einen Gegenstand im Werte von 2000 Franken und schreibt dem Gläubiger, wenn er sofort noch 1800 Fr. schicke, so könne er das Pfandobjekt in Empfang nehmen. Im Auslande unterscheidet man nicht mehr zwischen diesem oder jenem Kanton und wenn solche beschämende Erscheinungen vorkommen, so leidet darunter der Name der ganzen Schweiz. Aber nicht nur etwa im Kanton Wallis oder im Kanton Schwyz existiren ganz sonderbare Verhältnisse. Auch in sonst sehr fortgeschrittenen Kantonen finden wir Bestimmungen, die unser Staunen erregen. Ueberall sonst ist man gewöhnt, daß im Konkurse des Ehemannes ein bestimmter Teil des Frauenguts in Nachgang kommt. Im Kanton Zürich dagegen nimmt die Frau ihr eingebrachtes Gut den Kurrentgläubigern wieder ganz vorweg und wir kennen einen Baumeister, der schon drei oder 4 mal sollit gegangen ist. Er lebt immer flott dahin, macht überall Schulden und wenn er wieder in den Konkurs fällt, so nimmt die Ehefrau ihre 100,000 Fr. wieder ruhig vorab weg und die Kreditoren haben das leere Nachsehen. Wer das zürcherische Konkursgesetz kennt, der kann sich vorsehen. Aber welcher Aargauer, Schaffhauser oder St. Galler denkt an diese Ungeheuerlichkeit, wenn er in den Kanton Zürich Kredit gewährt?

Schweiz.

— **Militärisches.** Ueber den letzten Oberstenkurs referirend, zieht Herr Oberst Frei in der „Nationalzeitung“ folgende Schlüsse:

„Sehr klar ging auch der Gedanke im ganzen Verlaufe aus der Theorie und Praxis des Kurses hervor: die absolute Notwendigkeit der Organisation von Armeekorps, der Vereinigung von je 2 oder 3 Divisionen in einen höhern Verband. Der große Vorteil einer solchen Maßregel wäre vor allen Dingen die Vereinfachung der höheren Befehlgebung nach oben und unten. Für den Höchstkommandirenden der Armee ist es geradezu Sache der Unmöglichkeit, acht verschiedene strategische Einheiten direkt zu lenken. Den Kommandanten der Divisionen aber würden durch die Bildung von Armeekorps eine Anzahl Truppenkörper abgenommen und damit ihre Obliegenheiten erheblich erleichtert. Die Ausscheidung einzelner Truppenkörper aus den Divisionen und die Vereinigung derselben im Armeekorps würde hinwiederum deren Wirksamkeit bedeutend erhöhen. . . .“

„Es liegt auf der Hand, daß unsere schwachen Kavallerieregimenter im Kriege einzeln wenig ausrichten können, während eine Kavalleriebrigade sowohl für die Aufklärung im Großen, als auch zum Kampf besser geeignet ist. Die Ausscheidung einer größern Artilleriereserve würde sich in jedem Kriege, ob wir Armeekorps organisirt hätten oder nicht, als eine gebieterische Pflicht erweisen. Die Vereinigung der Brückentrains zweier oder dreier Divisionen kann ebenso wenig vermieden werden, da der Brückentrain einer Division nicht einmal ausreicht, um die Aare, Limmat und Reuß in ihren untern Läufen zu überbrücken, geschweige denn den Rhein.

Nachdem aber die Einsicht in den militärischen Kreisen eine allgemeine geworden ist, daß die Schaffung von Armeekorps im Kriege eine absolute Notwendigkeit würde, so erscheint es als eine Sache weiser Fürsorge, diese Organisation schon im Frieden vorzubereiten und durchzuführen. Vielleicht hat der letzte Oberstenkurs dazu beigetragen, daß in dieser Richtung bald etwas Definitives geschehe.“

— Der Bundesrat beschloß bei Beratung des Budgets pro 1890 zu den im genannten Jahre stattfindenden Wiederholungskursen alle 12 Jahrgänge des Auszuges statt bloß 10 einzuberufen.

— **Die Fabrikation des neuen Gewehres** wird mit aller Energie in Angriff genommen. Eine Anzahl inländischer Fabriken haben bezügliche Lieferungsaufträge erhalten; so ist außer den bekannten von Rollschen Eisenwerken die Gewehrfabrik von M. Meili und Söhne in Embrach mit einem Auftrage zur Lieferung von Gewehrläufen betraut worden, und die Maschinenfabrik Jäcklin in Basel hat die Lieferung von 150,000 Stück kleineren Bestandteilen erhalten. Auch der Maschinenfabrik Weber u. Cie. in Ilster ist die Lieferung von 600,000 Gewehrbestandteilen zugesprochen worden. Ferner hat die Firma Heinrich Richner, Waffenfabrik in Aarau einen Auftrag in kleinkalibrigen Läufen erhalten.

Die Fabrikation der einzelnen Teile für das kleinkalibrige Gewehr ist vollständig vergeben. Den Löwenanteil dürfte die Fabrik Neuhausen mit Lieferungen von zirka 2½ Millionen Franken erhalten haben. Die Zusammensetzung des Gewehrs wird von der Waffenfabrik Bern besorgt werden.

— **Betreibungs- und Konkursgesetz.** Zwei Müsterchen aus dem Kanton Schwyz erzählt ein Einsender im „Zürcher Volksblatt“ wie folgt:

1. Vor einigen Jahren habe ich einen Schuldner im Kanton Schwyz für eine Forderung von 80 Fr. betrieben. Nach dem dortigen Gesetze werden die Pfänder nicht etwa versteigert, sondern vom Pfandschätzer nach seinem Gutfinden geschätzt und dem Gläubiger auf Rechnung seines Guthabens zugeschrieben. Nach mehrfachen Reklamationen wurde die Schatzung vorgenommen. Eines schönen Tages erhielt ich eine große Kiste mit 24 Fr. Kostennachnahme; in dieser sollten die meine Forderung repräsentirenden Schatzungsgegenstände sein. Was war darin? Dutzende von Tapetenresten von den verschiedensten Sorten, also Makulatur! Ein befreundeter Baumeister bezahlte mir dafür als Gefälligkeit 15 Fr. Somit gänzlicher Verlust des Guthabens und 9 Fr. Kosten dazu; obwohl andere realisirbare Pfänder zur Genüge vorhanden gewesen wären!

2. Ein im Kanton Schwyz wohnhafter Schuldner aus dem Kanton Zürich war betrieben zu Gunsten eines dem Pfandschätzer befreundeten Gläubigers. Als die Schatzung vorgenommen werden sollte, war der Schuldner abwesend. Pfandschätzer und Gläubiger gingen gleichwohl an die Schatzung und es wurden die wertvollsten Möbel dem Gläubiger zu Schundpreisen zugeschätzt und dieser zog ab zum großen Schaden des Schuldners.

Hieraus geht hervor, daß der Auswärtige, sei er Gläubiger oder Schuldner, je nach dem Belieben des Pfandschätzers einfach über die Ohren gehauen werden kann. Aehnliche Beispiele ließen sich in ungähliger Zahl aufführen. Jedermann der Rechtlichkeitsgefühl besitzt, wird freudig durch Annahme des neuen eidgenössischen Gesetzes zur Beseitigung solcher Uebelstände beitragen.

— **Ein fürstlicher Bürger.** Nach einer Wiener Meldung des „Münchener Fremdenblattes“ will Erzherzog Johann, von dem wir bereits gemeldet haben, daß er aus seiner kaiserlichen Association zu Wien ausgetreten, das Schweizerbürgerrecht erwerben.

— **Tuberkulose des Viehes.** Das „Korrespondenzblatt für schweiz. Aerzte“ schreibt über dieses Thema: „Im Interesse der schweiz. Landwirtschaft und der öffentlichen Hygeine soll unter Entschädigung der dabei eine ökonomische Einbuße erleidenden darauf hingearbeitet werden, daß alle von der Tuberkulose ergriffenen Tiere von den übrigen abgetrennt und getötet und deren Fleisch vernichtet werden. Nachdem die Kontagiosität (Ansteckungsfähigkeit) der Tuberkulose außer allem Zweifel und nachdem die Gefährlichkeit des Fleisches und der Milch tuberkuloser Tiere nachgewiesen, gehört es zur Pflicht namentlich auch der Aerzte und Hygieniker, diese Tatsachen zu erwägen und die dadurch im Interesse der Volkshygeine geforderten Maßregeln anzustreben. Die Landwirte haben überdies noch einen andern Grund zu ihrem Vorgehen. Der schweiz. Viehschlag besitzt den Ruf, der Tuberkulose weniger unterworfen zu sein als die ausländischen Rassen. Da aber diese Krankheit von Tier zu Tier übertragbar ist, so ist es sehr notwendig, daß die kranken, seuchenverbreitenden Elemente möglichst ausgeschieden werden, wenn anders dieses Renommée nicht allmälig verloren gehen soll. — Es ist wahrscheinlich, daß die letztere Erwägung rascher einer gesetzlichen Vorschrift ruft, als die bloße Rücksicht auf die Volksgesundheit es täte.“

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates. Der schweiz. Bundesrat gibt den eidg. Ständen Kenntnis vom Amtsantritt des neugewählten Bundesanwaltes, Herrn Ständerat Scherb in Bischofszell.

Auf Grund der bei den Gemeinderäten eingegangenen Eingaben von Gemeinden und Privaten und eines einläßlichen Berichtes der Bandirektion werden dem schweiz. Eisenbahndepartement einzelne Wünsche, Bemerkungen und Abänderungsanträge zur Planvorlage der Nordostbahndirektion für den Bau der Linie Koblenz-Stein eingereicht.

Dem Herrn Professor K. Maier wird auf sein Ansuchen die Entlassung von der seit 1879 bekleideten Stelle des Rektors der Kantonsschule in allen Ehren und unter bester Verdankung der in dieser Stellung geleisteten Dienste erteilt. An seiner Stelle wählt der Regierungsrat als Kantonsschulrektor den Hrn. Professor Dr. Tuchschmid, bisheriger Konrektor und als Konrektor den Hrn. Prof. Dr. A. Frey.

Das Obergericht macht die Anzeige, daß es zum ersten Mitgliede der Oberschatzungsbehörde für das Brandversicherungswesen Hrn. Baumeister Geiger-Gautschi von Reinach und zu dessen Ersatzmann Hrn. A. Müller, Baumeister in Aarau gewählt habe.

Das Dekret des Großen Rates über die Aenderung des Namens der Gemeinde Niederwyl, Bezirks Zofingen, in „Rothrist“ wird in die Gesetzessammlung aufgenommen und durch einen besondern Vollziehungsbeschluß auf 1. Januar nächsthin in Kraft erklärt. Danach findet die Namensänderung Anwendung auf die bisherige Einwohner- und Ortsbürgergemeinde, das dortige Zivilstandsamt, sodann auf die nach gleichem Namen benannte Kirchgemeinde und auch auf den bisherigen Kreis Niederwyl. Alle vom 1. Januar 1890 an von den Behörden und Angestellten der Gemeinde und des Kreises ausgehenden Aktenstücke haben den Namen „Rothrist“ zu führen und es sind bis dorthin die Siegel, Timbre und sonstigen Insignien derselben auf diesen Namen umzuändern.

An die erledigte Stelle eines Assistenzarztes an der Irrenanstalt zu Königsfelden wird gewählt Herr Dr. H. Seiler von Leimiswyl, Kts. Bern.

Ferner wird als Hülfslehrer für Zeichnen und Schreiben an der Bezirksschule Muri gewählt Herr E. Steimer in Baden.

Das neue Waldreglement der Ortsbürgergemeinde Etzgen erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

— **Agitation zu Gunsten des Konkursgesetzes.** Es fällt auf, daß Herr Nationalrat Isler es abgelehnt hat, in seinem Heimatbezirk für das neue Gesetz zu referiren, wo es doch gewiß sehr nötig gewesen wäre. Eine Betätigung in gleichem Sinne habe auch Herr Baldinger abgelehnt.

— **Kirchliches.** Wie wir der „Schw. Fr. Pr.“ entnehmen, werden die ref. Kirchenpflegen des Aargaus von einzelnen Geistlichen baslerischer Abkunft eingeladen, doch bei Kollekten auch der Basler Missionsgesellschaft zu gedenken. Wir möchten doch den besagten Behörden, die noch nicht wissen sollten, daß die sog. Heidenmission fast lediglich im Dienste gewisser Handelsinteressen steht, ein Wort Christi in Erinnerung rufen, das in richtiger Betonung heißt: „Arme habt ihr allzeit bei euch!“

— **Was haben die Gänse für Kleidung an?** Eine Gans schnattert im „auchfreisinnigen“ „Bad. Tagbl.“, das Seminar Wettingen sei die einzige Anstalt, welche dem katholischen Landesteil geblieben, und das katholische Volk hege den berechtigten Wunsch, daß diese aus dem Klostervermögen geschaffene Anstalt ihm erhalten bleibe. Hr. Jäger nennt das eine freche Aufschneiderei, welche entweder auf Bosheit oder Blödsinn zurückzuführen sei. In der Tat kann es nichts Verächtlicheres geben, als mit Spekulation auf religiöse Verhetzung Bauernfängerei zu treiben. Man kennt das Nest dieser Gänse, die das neue römische Kapitel retten möchten.

— **Aarau.** Per Zufall kommt uns heute eine Nummer des „Zof. Tagbl.“ vom 21. Oktober in die Hände. Darin wird eine Angelegenheit berührt, welche uns leider auch schon bekannt war, die wir aber aus verschiedenen Gründen unberührt ließen, nicht zum Mindesten aber darum, um den Schein zu vermeiden, à tout prix Opposition zu treiben, so gerechtfertigt eine solche in unserm Gemeindewesen auch ist. Nun lesen wir da in besagtem Blatte u. A., nachdem von Kantonementen im Truppenzusammenzug die Rede war:

„Das übereinstimmende Urteil der Offiziere und Soldaten der Batterien 25 und 26, sowie der Kavallerie und andern Truppenteile, welche am Abend vor dem Entlassungstage in Aarau kantonnirt waren, lautet wenigstens hinsichtlich der dortigen Kantonnementsverhältnisse (Platz, Lagermaterial, Aborte, überwachende Gemeindeorgane) landauf landab etwas scharf. Es soll die Absicht geherrscht haben, den Gemeinderat in der letzten Gemeindeversammlung hierüber zu interpelliren; doch war die Zeit und Gelegenheit unzureichend. Die stets und namentlich in militärischen Angelegenheiten opferbereite Aarauer Bevölkerung hätte wahrscheinlich deutlich zu verstehen gegeben, daß ihr eine allzu knappe und stramme Regierung nicht behagt.“

Wir freuen uns zunächst darüber, daß der betreffende Verfasser unserer Bevölkerung der Stadt Aarau gerecht wird. Es ist wahr, diese ist, was man sagt, militärfreundlich durch und durch; sie tut für das Militär, was man von ihr verlangt und im persönlichen Verkehr bringt sie dem Wehrmann die schuldige Achtung und Rücksicht entgegen. Anders scheint dies bei der Behörde zu liegen. Schon früher hatte man sich hier über ungenügende Kantonnemente zu beklagen, und Truppen in einer Cementmühle unterzubringen, wie das einmal der Fall war, ist geradezu ein Skandal. Als man anfing, ganze Truppenkörper anders wohin zu verlegen, z. B. nach Zofingen, da verwunderte man sich hier darüber und suchte die Gründe, nur da nicht, wo sie in Wirklichkeit lagen. Vor einem Jahr fand hier ein Kurs für Sanitätsoffiziere statt. Was wies man den Herren Aerzten für ein Unterkunftslokal an? Eine halbverlotterte Fabrike mit geradezu unsagbaren Aborisverhältnissen. Die Folge dieser liebe-

vollen Behandlung ist das Fernbleiben dieses Kurses für immer. Vergessen wir nicht, daß ein solcher Geld in den Ort brächte. Ueber die teilweise Unterbringung des Infanterieregiments 19 sind uns Dinge erzählt worden, die wir sie lieber verschweigen, hoffend, daß die Bevölkerung auf die diesbezüglichen Funktionen und Pflichten des Magistrats künftig ein wachsameres Auge richten möchte, als es bis anhin zum eigenen Schaden getan.

Was nun aber die speziell berührte Behandlung der beiden Batterien anbetrifft, so ist dieselbe eine für Aarau höchst unrühmliche. Wir verweisen auf die Tatsache, daß die Gutscheine für gelieferte Stroh 2c. von den Batteriechefs nicht unterzeichnet worden und daß über das skandalöse Vorkommnis auch vom Regimentsarzt soll rapportirt worden sein. Wir berufen uns aber hauptsächlich auf die Aussagen von Offizieren und Unteroffizieren, wonach man für den mit feuchten Pflastersteinen ausgelegten Boden des städtischen Holzschopfes ungenügend und dazu faulendes Stroh zur Verfügung stellte und zwar erst nachdem man mit demselben von Pontius zu Pilatus gefahren war, in der Mitternachtsstunde. Darüber herrscht nun allerdings im Lande herum tiefer Unwille und die Antipathie gegen die Hauptstadt, die unser Magistrat auf so vortreffliche Weise zu pousiren versteht, ist um ein Merkliches gewachsen.

Die Einwohnerschaft steht vor dem Entscheide, ob das in Zukunft so weiter gehen soll; sie soll darüber schlüssig werden, ob sie ihre gewerblichen Interessen durch eigensinnige Marotten länger gefährden lassen will oder ob sie durch einen kräftigen Griff Halt gebieten will. Gewisse Funktionen, die nach allgemeinem Usus und Organisationsgesetz dem Gemeindeammann, und auch nur diesem zugewiesen sind, einfach dem Polizeiwachtmeister zu übertragen, gegen den wir uns nicht wenden, das sind Eigenheiten, gegen die unsere Gemeinde einmal allen Ernstes Front machen muß.

In der traurigen Behandlung des Militärs hinsichtlich Kantonnement durch die Stadtbehörde erblicken wir eine ganz bedeutende Schädigung der örtlichen Interessen. Wir wollen gerne sehen, ob Aarau sich von der aarg. Mitbevölkerung will nachlagen lassen: „Jedes Volk hat die Regierung, die es verdient."

— **Aarau.** Die Bezirkskulturgesellschaft macht die Verschmelzung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule zum Gegenstand einer demnächstigen Verhandlung. Es werden wohl von entgegengesetzten Standpunkten aus referiren die Herren Rektor Suter und Steuerpräsident Kistler.

Wir begrüßen das Vorgehen, finden es aber unrunlich, die Versammlung in der Zeit abzuhalten, da die Bevölkerung mit der Agitation für das eidg. Betreibungs- und Konkursgesetz in Athem gehalten wird. „Nume nid gsprängt", heißt es auch da, oder: „Hübsch Eines nach dem Andern!"

— **Aarau.** Betreffend körperliche Züchtigung der Schuljugend ist ein Erkenntnis des preußischen Oberverwaltungsgerichts von Interesse. Es lautet: „Der Lehrer ist zur Vornahme empfindlicher körperlicher Züchtigung berechtigt. Eine merkliche Verletzung ist eine solche, durch welche Gesundheit und Leben des Schülers gefährdet erscheint. Blutunterlaufungen, blaue Flecke, Striemen für sich allein gehören nicht hierzu; denn jede empfindliche Züchtigung, und zu einer solchen ist der Lehrer berechtigt, läßt derartige Erscheinungen zurück. Der Lehrer ist nicht straffällig, wenn er einen Schüler, der einen andern klasse angehört, züchtigt, auch kann die Züchtigung außerhalb des Schullokals stattfinden. Das Verhalten des Schülers außerhalb der Schule unterliegt ebenfalls der Schulzucht, was so oft von den Eltern gerade bestritten wird. Dasselbe Züchtigungsrecht hat auch der Geistliche bei Erteilung des Konfirmandenunterrichts. Die Schulzucht kann nur dann Gegenstand eines gerichtlichen Verfahrens werden, wenn eine wirkliche Verletzung des Schülers stattgefunden hat. Es ist Zeit, daß sich wieder eine gesündere Auffassung über die Autorität des Lehrers geltend macht, will man nicht, daß die Schüler noch das Streikrecht beanspruchen, wie es tatsächlich in Schottland vorgekommen ist." —

Möchten wir auch nicht bis auf die letzte Konsequenz mit diesem Urteil einig gehen, so darf es doch als eine heilsame Reaktion gegen jenen Humanitätsdusel betrachtet werden, der gewissen Leuten den Kopf so weit verdreht hat, daß sie sich als „Heiländer" einer verfolgten Unschuld aufzuspielen bemüßigt finden.

— **Rohr.** (Mitget.) Die Schulhauseinweihung vom letzten Sonntag gestaltete sich zu einem schönen Feste für die Ortschaft, welche sich behufs Erstellung eines so stattlichen Baues große Opfer auferlegt hatte. Die Freude am gelungenen Schulhause und dessen Einweihung bekundete sich durch den Schmuck desselben mit Kränzen und Fahnen. Schuljugend, Musik- und Schützengesellschaft, Behörden und Bürgerschaft versammelten sich vor dem alten Schulhause, welchem Herr Pfarrer Merz herzliche Worte des Abschiedes widmete. Nach dem Zug durchs Dorf zum neuen Bildungsstempel vollzog sich der Weiheakt. Herr Erziehungsrat Graf übergab das Haus Namens der Aufsichtsbehörde der Gemeinde mit warmen Worten der Anerkennung und Aufmunterung an Jugend und Lehrer zur treuen Hut. Herr Gemeindeschreiber Holliger übernahm dasselbe im Auftrage der Gemeinde mit dem Versprechen, es stets in Ehren zu halten und das Werk der Jugenderziehung zu fördern. Hierauf wurde von der Musik noch das Lied „Rust du mein Vaterland" vorgetragen.

Die Musik begleitete nun die Schüler wieder nach dem alten Schulhause, in welchem denselben ein „Imbiß" verabfolgt wurde. Am Bankett in der Speisewirtschaft Graf wurde noch manches schöne Wort gesprochen.

Viele Freude bereitete die Schützengesellschaft der Bevölkerung am Abend durch Veranstaltung eines solennen Feuerwerks. Ihr sei dafür an diesem Platze und auch den Töchtern für die Kranzspenden der aufrichtigste Dank gesagt.

— **Gränichen.** Die landwirtschaftliche Versammlung war recht zahlreich besucht. Die Anwesenden seien für den Johannisbeerwein ganz begeistert gewesen. Hoffentlich geht es nun nicht mehr so lange, bis sie einmal vom „Johannissegen" begeistert werden.

— **Oberkulm.** (Eingef.) Der dritte und letzte Teil des noch in hier abzuhaltenden Futterbaukurses beginnt Sonntag den 3. November, an welchem Tage Abends 8 Uhr Herr Landwirtschaftslehrer Hannemann in der Wirtschaft zur „Post" über Winterfütterung berichten wird, wozu die sich interessirende Bauersame freundlich eingeladen ist.

— In Zofingen fand letzten Sonntag die 50jährige Jubiläumsfeier der Taubstummenanstalt statt, welche einen würdigen Verlauf nahm. Herr Pfarrer Egg überreichte Namens der Kulturgesellschaft ein Jubiläumsgeschenk von 500 Fr. und Hr. Landammann Conrad überbrachte eine Gabe des Staates von 150 Franken.

— **Ruederital.** (Eingef.) In Schmiedrued wurde vorige Woche die Wasserleitung zur mech. Weberei Waldi zum großen Schaden des Eigentümers auf bübische Weise demolirt. Wie verlautet, so ist man diesem, ziemlich großen und den dortigen Bewohnern wohlbekannten Subjekte bereits auf der Spur.

Kantone.

Bern. Wirkung der Naturalverpflegung. Ein älterer erfahrener Landjäger behauptet, es kämen in der letzten Zeit weniger Gelegenheitsdiebstähle vor, was er hauptsächlich der sogen. Naturalverpflegung zuschreibt, welche in den beigetretenen Ortschaften den Hausbettel auf ein Minimum reduzire. Bei dem Fechten von Türe zu Türe bot sich gar oft Gelegenheit, eine Uhr, einen Schirm, Stiefel u. dgl. zu erhaschen, und viele von den sogenannten Stromern haben beim Anklopfen just den Nebenzweck, auf solche Gelegenheiten zu passen.

— In der Nähe der Station Schüpfen wurde kürzlich ein Italiener verhaftet, der sich verdächtig gemacht hatte. Nach Bern gebracht, fand man 22,000 Fr. bei ihm; er nannte sich Ferrari aus Genua. Nach den stattgehabten Nachforschungen dürfte er ein Getreidehändler aus Genua sein, der mit 2½ Mill. Franken Defizit fallirt hat und seit etwa 14 Tagen flüchtig ist. Seit der Verhaftung stelle sich der Mann als geisteskrank.

— Die Großratskommission für das Primarschulgesetz hat die Zahl der obligatorischen Primarschuljahre von 9 auf 8 herabgesetzt. Dafür traten besonders die Jurassier beider politischen Richtungen ein. Dagegen wurde die Herabsetzung von orthodoxer Seite bekämpft mit dem Hinweis darauf, daß der Religionsunterricht darunter leide.

Freiburg. In der „Liberté" ist zu lesen: Dienstags wurde in der Kapelle von Bertigny die Hochzeit des Staatsrates Python mit Fräulein Maria Wuilleret, Tochter des Herrn Fürsprech Wuilleret, gefeiert. Das katholische und konservative Volk des Kantons Freiburg begrüßt mit Freuden diese Vereinigung und beglückwünscht die Ehegatten.

Graubünden. Die Gemsjagd ergab kein schlechtes Resultat. So hat einzig Herr Domenig, Comestibles-Handlung in Chur, von 27 Jägern während des Monats September 106 Gemsen, 8 Rehe und 1 Hirsch gekauft, kleineres Wild nicht mitgerechnet. Ein Jäger von Scharans lieferte 20 Gemsen.

Neuenburg. Im Verlaufe des Monats April 1890 wird in Chaux-de-fonds die schon so lange herbeigewünschte Handelsschule eröffnet werden. Der Unterricht umfaßt zwei Jahre mit wöchentlich 45 Unterrichtsstunden. Die Kurse werden sämtliche Zweige der Handelswissenschaft umfassen, mit Inbegriff der deutschen, englischen, spanischen und italienischen Sprache. Das Alter der Aufnahme der Jünglinge ist 15½ bis 16 Jahre. Die Schule ist für junge Leute, deren Eltern in Chaux-de-fonds wohnen, unentgeltlich.

Schwyz. Die Zahl der Pitzer nach Einsiedeln beträgt nach zuverlässigen Erhebungen jährlich 150,000 bis 160,000 (Schweiz 100,000, Elsaß-Lothringen 15,000, Baden 8000, Württemberg 6000, Vorarlberg und Tyrol 12,000, Bayern 6000, Frankreich und Belgien 6000).

Solothurn. Von Grenchen wird ein großer Aufschwung der Uhrenfabrikation konstatirt. Die dortigen Fabriken und einzelnen Ateliers können den Bestellungen kaum genügen. Auch strebt Grenchen mit aller Energie die Errichtung eines Kontrolbureau's an. Die industrierreiche Ortschaft besitzt nämlich nicht weniger als 4 Uhrenfabriken und 40 Fabrikanten verschiedener Uhrenbestandteile.

— Nix zu mausen. Vor acht Tagen Morgens zwischen 6 und 8 Uhr wurde in der Einsiedelei St. Verena in Abwesenheit des Klausners eingebrochen. Der Schelm fand nur ein Paar Schuhe, Strümpfe, eine Weckeruhr, eine Flasche Malaga und 50 bis 60 Cts. Kupfergeld.

— Allerlei Unglück. In Hubersdorf wurde letzten Mittwoch Morgens ein Johann Waldmann von Tounstetten in einem Kellerhals tot aufgefunden. Derselbe war am Abend vorher hinuntergefallen sein. Beim Auffinden lag er auf dem Gesicht und muß der Tod durch Erstickung eingetreten sein.

— In Oberbuchsiten ertrank beim Ausschöpfen von Jauche ein 22 Jahre alter mit fallendem Weh behafteter Jüngling. In erstickte, bevor Hülfe gebracht werden konnte. einem Anfalle seines Leidens stürzte er in den Jauchebehälter und

Tessin. Während des Winters durchstreifen kleine, 10—12jährige Buben hungernd und frierend die Straßen der italienischen Städte als Kaminfeger. Sie stammen fast alle aus dem wilden Bergakatal und sind von heralosen Unternehmern um einen Sündenlohn gepachtet, während die Herren den Profit einsacken und herrlich und in Freuden leben.

Uri. Die Gemsjagd hatte dies Jahr ein sehr geringes Resultat, noch nie seien dort so wenig Gemsen geschossen worden, wie dies Jahr. Zum Teil habe das seinen Grund darin, daß Uri recht gemsenarm geworden ist. Wenn so weiter gejagt werde, sagen die Jäger, werde in zwei Jahren in ganz Uri keine Gemse mehr zu haben sein. Da gebe es nur zwei Mittel zur Abhülfe: entweder müsse alles als Freiberg erkannt, oder das Patent für Gemsjagd von 5 auf 40 Franken erhöht werden.

Wallis. Im Kanton Wallis besteht die eigentümliche Einrichtung, daß der Gläubiger, für welchen eine Liegenschaft gepfändet wurde, falls diese bei der Steigerung nicht um 75 Prozent des Schatzungswertes abgesetzt werden kann, verpflichtet ist, die Liegenschaft um 70 Prozent des Schatzungswertes zu übernehmen und die allfällige Differenz zwischen diesem Betrage und dem Betrage seiner Forderung baar auszuzahlen! Einem Waadtländer Anwalte, der einen vermöglichen Walliser Herrn für 1000 Fr. betrieb, passirte es, von 100,000 Fr. zugeschlagen wurde, mit der Aufforderung, unverzüglich noch 99,000 Fr. nachzuzahlen! Es blieb ihm knapp noch Zeit genug, dieses Unheil abzuwenden, daß er telegraphisch auf die Forderung verzichtete. Es hängt also in einem solchen Falle nur von der Höhe der Schatzungssumme, d. h. vom Willen des Ortsbeamten ab, ob der Gläubiger je bezahlt wird. Kein Wunder daher, wenn geschäftserfahrene Leute versichern, daß es leichter ist, im Königreich Griechenland als im eidgenössischen Stende Wallis zu seinem Gelde zu kommen!

— In Brieg wurde aus Unvorsichtigkeit ein 23jähriger Mann, Namens Schuhmacher, mit einem Vetterligewehr erschossen.

Zürich. Die letztjährigen Ausgaben des zürcher. Kantonsspitals beliefen sich auf 306,908 Franken, die Einnahmen auf 75,438 Franken, so daß ein Staatszuschuß von 231,470 Fr. nötig war. Bedeutend waren wiederum die Staatsbeiträge an die Armenausgaben der Gemeinden pro 1888. Diese Beiträge erreichten nämlich die Höhe von 135,000 Fr. Die Spital-, Arzt-, Verpflegungs- und Beerdigungskosten, welche für arme Angehörige anderer Schweizerkantone und des Auslandes infolge der Bestimmungen des bezüglichen Bundesgesetzes und der bestehenden Staatsverträge zu vergüten waren, erreichten den Gesamtbetrag von 13,361 Franken.

— In Winterthur hat das undauffichtigte Schießen junger Leute mit allerlei Knallwerkzeug in diesen Tagen wieder das Opfer eines jugendlichen Lebens gefordert. In der Grütze belustigten sich einige Knaben mit Schießen aus einer kleinen Kanone. Sie luden dieselbe zur Erzielung eines stärkern Knalls mit starker Pulverladung und Sand. Da platzte das Rohr und ein Stück desselben flog einem dabei stehenden Knaben an den Kopf und verletzte ihm das Gehirn derart, daß nach kurzer Frist der Tod eintrat. Zwei andere Knaben wurden ebenfalls, jedoch wie es scheint, weniger erheblich verletzt.

Ausland.

Frankreich. Kurzer Prozeß. Der Kriegsminister Freycinet hat mehrere Reserveoffiziere, welche offen boulangistische Propaganda getrieben hatten, zur Disposition gestellt. Der Bauteminister Yves Guyot seinerseits hat den Pförtner der nationalen Straßen- und Brückenbauschule Lemaire seines Amtes entsetzt, weil derselbe während der Wahlperiode, namentlich am 6. Oktober, offen zu Gunsten des boulangistischen Kandidaten Mermeix im 7. Pariser Arrondissement manifestirt hatte. Dem Ingenieur 1. Klasse, Soulin, welcher in Mordlhan boulangistische Wühlerei während der Wahlperiode getrieben, hat der Bauteminister seine Stellung entzogen.

— In Paris ist Emile Augier, welcher mit Alexander Dumas Sohn und Viktorien Sardou das Triumphirat der ersten dramatischen Größen Frankreichs bildete, gestorben. Von seinen vielen bedeutenden Werken sind die wenigsten auf anderen als französischen Bühnen zur Aufführung gekommen.

— Paris. Den Aktionären des Eiffelthurms steht ein unangenehmer Moment bevor; die Armenverwaltung hat herausgefunden, daß das Publikum zu seinem Vergnügen die 300 Meter hinaufklimmt, ergo ist der Turm ein Vergnügungslokal und hat wie alle anderen derartigen Etablissements in der Ausstellung 9½ Prozent Armensteuer zu entrichten. Die bisherigen Einnahmen erreichen fast die Summe von 6 Millionen, es werden also fast 600,000 Fr. den Armen zu Gute kommen, was ja ganz recht ist.

Oesterreich. In Wien ist Dr. Georg Holmann von Wellenhof einer furchtbaren Krankheit erlegen, die er sich durch Vergiftung mit dem Ansteckungskeime der Rotzkrankheit zugezogen hatte.

— Aus Obreczin wird eine schreckliche Familientragödie gemeldet. Vor etwa zwei Jahren hatte der Honved-Feldwebel Josef Moricz, der Sohn eines sehr reichen bäuerlichen Gutsbesitzers, den eigenen Vater erschossen, weil derselbe Gattin und Kinder grausam behandelte. Die Abhaltung des Kriegsgerichts zog sich wegen Krankheit des Angeklagten in die Länge. Mutter und Schwester setzten Alles in Bewegung, um ein mildes Urteil zu erwirken; sie waren beim Kaiser und beim Honved-Oberkommandanten Erzherzog Josef, jedoch ohne ihr Ziel zu erreichen. Nun haben sich Mutter und Schwester des Delinquenten Nachts erschossen, nachdem sie die Nachricht von der Fällung des Todesurteils erhalten hatten.

Griechenland. In Athen ist große Fête. Der Kronprinz feiert Hochzeit mit der Schwester des deutschen Kaisers, Prinzessin Sophie. Die Reise des deutschen Kaisers nach Konstantinopel berührte in Athen peinlich. Griechenland könne dem Dreibunde nicht recht trauen, da Italien unverhohlen die Okkupation des Epirus anstrebe. Rußland werde das bisher ihm aufrichtig dankbare Griechenland durch seinen radikalen Panslawismus entfremden. 40,000 Fremde waren am Freitag bereits in Athen. Das Brauschiff, als es im Meerbusen von Korinth einlief, wurde mit ungeheurem Jubel begrüßt. Die Stadt war überall festlich geschmückt. Attische Bauern strömteten schaarenweise herein im Volkskostüm. Deutsche Fahnen flatterten von den Häusern und öffentlichen Gebäuden. Indessen mischt sich auch da Wermut in den Becher der Freude.

Türkei. Ein Besuch ist auch zu etwas gut; er rüttelt aus dem Schlendrian auf. In Konstantinopel herrscht angesichts des bevorstehenden Besuchs des deutschen Kaisers fieberhafte Aufregung und es werden umfassende Vorbereitungsmaßregeln zum Empfang des Kaisers getroffen. Da der Kaiser als eine Autorität in militärischen Sachen bekannt ist, will der Sultan mit seiner Armee Staat machen. Nicht nur werden alle Soldaten von Kopf bis zu Fuß neu gekleidet, sondern der Kriegsminister hat auch einen Tagesbefehl erlassen, welcher allen Offizieren, selbst den Generälen verbietet, mit Regenschirmen (!) oder Spazierstöcken durch die Straßen der Stadt zu gehen. Sie sollen den Säbel umgeschnallt haben und ihre Uniform soll gut gereinigt sein. Eine Zrade des Sultans gibt Befehl, daß alle schlecht gereinigten Straßen sofort in Stand gesetzt werden sollen, sowie, daß die Ruinen, wo es gebrannt hat, und sonstige wüste Plätze mit Pallisaden umzeden werden sollen. Am Yildiz-Kiosk, von wo der Kaiser die Parade abnehmen wird, arbeiten 800 türkische Soldaten krampfhaft., um eine tiefe Erdvertiefung auszufüllen und dieselbe in einen lachenden Blumengarten zu verwandeln.

Briefkasten der Redaktion.

An unsern Solothurner Korrespondenten: Folgt in nächster Nummer. Bitte um Entschuldigung.

Ganz seidene Spitzenstoffe, 70 Cm. breit, (schwarz & crême) Fr. 2. 45 bis Fr. 52. 50 (Chantilly, Guipure und ächte Schweizer Stickerei) versendet meter- und stückweise das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. Oktober 1889

Geldstags. Aarau. Frey, Jakob, Tömelis, Zimmermann, von Densbüren. — (Zurückgezogen.)

Eingaben 30. Nov. **Baden.** Steffen, Joseph, Lehrer, von Hausen, Gemeinde Bellikon. Eingaben 7. Dez. **Brugg.** Gautschi, Christen, Leony, Oberleutnant in Rüti, Gemeinde Hägglingen. — Neuweiler, Emil, von Wipkingen, Kts. Zürich, Wirth in Zofikon. Ein aben 2. Dezember. **Brugg.** Frau Wirdel, Elise geb. Tschopp. — Wittwe Tschopp, Sabine geb. Holzch Gebe von Brieg, in Brugg wohnhaft gewe en. Eingaben 27 Novbr. **Laufenburg.** Geschwister, Müller, Jakob und Lina, Buttlimaurers von Unterkulm. Eingaben 30. Novbr. **Laufenburg.** Adler, Johann, von Hornussen, nach Amerika ausgewandert. — Kaufler, Emil, von Kaisten Eingaben 25. Novbr. **Muri.** Meyer Leony, Sohn, Müller in Althäusern, Gde. Kristau — Notter, Johann, Sohn, Bennet in Boswyl. — Weber, Eduard, Metzger in Waltenschwyl. — Brunner, Theodor, Tuchfabrikant in Bettwyl, in Boswyl. — Staudli, Kaspar, in Büelisacker, Gde. Waltenschwyl. — Ruef, Kaspar, Landwirth, von Dorf-Muri. — Frau Geiger, Elisabeth geb. Semmrich, von Kestenberg, Gde. Mühlau. Eingaben 27. November. **Rheinfelden.** Streitmatter, Joseph, Gypser, von Binzgen, in Schupfart wohnhaft gewesen. Eingaben 25. November.

Nachgeldstags. Baden. Schädli, Gottfried, Schneider, von Fislisbach, in Mellingen. Eingaben 7. Dez. **Brugg.** Gautschi, Kaspar Leony Bögenen von Berikon, in Absteinden Kts. Zürich. Eingaben 2. Dezember.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Frau Hüpser, Friederika geb. Staudli, Flechtmannä in Berikon. Eingaben 2. Dezember.

Stellenausschreibung. Wärterstelle der Ortsverbindungsstraße Nr. 79, Werkloz Nr 8, in den Gemeinden Schöftland und Schlossrued Anmeldungen 1. November beim Ingenieur des 1. Kreises, Hrn. J. Bircher in Aarau.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postpacker und Wagendeforger in Aarau. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 8. Novbr. Kreispostdirektion Aarau.

Witterungsbericht.

Reblig bis schön, ziemlich mild.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 19. Oktober von **Hâvre** abgegangen, ist am 26. Oktober wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 7 Tage u. 18 Stunden.

A. Zwilchenbart. Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Zur gefl. Notiz!

Wir werden zu Anfang des Novembers mit der Versendung der **Nachnahmen** für das Abonnement pro **II. Halbjahr** beginnen.

Die Expedition.

Warnung.

§ 50 des Straßenbaugesetzes schreibt vor: **„Bei Nacht sollen Fuhrwerke auf Land- und Ortsverbindungsstraßen mit Geschell an der Bespannung oder mit Licht versehen sein".**

Diese Vorschrift, weil vielfach unberücksichtigt, wird neuerdings in Erinnerung gebracht und werden künftig bei Widerhandlung Betroffene dem Strafrichter überwiesen.

Aarau, 26. Oktober 1889. Der Bezirksamtmann:
2737] **Steiner.**

Volksversammlung

zur **Besprechung des eidgenössischen Betreibungs- und Konkursgesetzes** in **Aarau** im **Gasthof** zum **„Rößli"** am

Sonntag den 3. November, Nachmittags 1½ Uhr.

Referenten:
Die Herren **Nationalrath Kurz** und **Ständerath Haberstich.**
Zu zahlreicher Betheiligung laden ein

Eine Anzahl Großräthe
2739] aus den Bezirken Aarau, Kulm und Zofingen.

Einladung zum Abonnement auf den

„PROMETHEUS"

Illustrirte Wochenschrift
über die Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften.
Herausgeber: **Dr. Otto N. Witt,**
Docent an der technischen Hochschule zu Berlin.

Preis vierteljährlich durch den Buchhandel oder die Post bezogen (Postzeit.-Katalog Nr. 4820a) M. 3. —, bei direkter Zusendung innerhalb des deutschen Postgebietes und Oesterreich-Ungarns M. 3. 40, in das Ausland M. 3. 65, ausserhalb des Weltpostvereins M. 4. 30.

Der „Prometheus" stellt sich die Aufgabe, dem Interesse, welches heutzutage die weitesten Kreise den Ergebnissen der Forschungen auf naturwissenschaftlich-technischem Gebiete, den staunenerregenden Erfindungen, Entdeckungen und Erfahrungen schenken, entgegen zu kommen und in allgemein verständlicher Weise über den steten Fortschritt in Wissenschaft, Technik und Industrie zu berichten. Jede Woche erscheint eine Nummer von 16 Seiten Grossquartformats mit zahlreichen, sorgfältig ausgeführten Illustrationen.

Zur regen Betheiligung am Abonnement ladet ergebenst ein die Verlagshandlung von
2741] **Rudolf Mückenberger,** S. W. II **Berlin.**

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:
auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar,
„ 3 „ „ „ 3¾ % } für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.
260] **Der Direktor: Kraft.**

Fr. 25 Pariser Weltausstellungs-Loose

Größte Gewinnziehung am 31. Oktober 1889
mit dem
Haupttreffer von Fr. 500,000, Fr. 10,000, Fr. 1000 ꝛc.
Jedes Loos ist ferner gültig bei allen Ziehungen und muß mit einem **Treffer von Fr. 25** gezogen werden. **Preis per Loos Fr. 13** empfiehlt
2610] **M. Träubler** in **Oberstraß-Zürich**

Fahrhabe-Steigerung.

Samuel Widmer, Bannwart auf **Brandihof** zu **Gränichen,** läßt am **Dienstag den 5. November 1889.** von Morgens 9 Uhr an, in seine **Wohnhause** auf **Brandihof,** seine **Viehwaare** und **Fahrhabe** öffentlich versteigern. Unter den Steigerungsobjekten befinden sich namentlich:

Zwei trächtige **Kühe,** wovon die eine auf Jan. 1890 nähig wird; sodann circa 220 Zentner **Heu** u. **Emd,** ein Quantum **Stroh,** ein kleinerer **Graswagen** mit **Benne,** eine **Feldegge,** 100 Stück dürre **Reiswellen,** ein kleineres **Jauchefaß** und viele andere **Haus-** und **Feldgeräthschaften,** sowie eine Parthie **Rüdli** und **Bodenkohlraben.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2743] **Gränichen, Kilchof,** 29. Okt. 1889. **Jak. Widmer,** Bannwart.

Grabdekorationen

auf Allerheiligen.

Kränze, Anker, Bouquets u. s. w. in feiner Auswahl, sowie **Topfpflanzen** aller Art.
Zu gefälliger Abnahme und Bestellungen empfiehlt sich bestens
2714] **H. Hediger,** Stadt- u. Friedhofgärtner in Aarau.

Veltliner-Weine

Sassella **Montagner A**
alte feine offen und in Flaschen
Weinhandlung von Julius Fecht
vor dem Haldenthor in Aarau. [2678

Zu verkaufen für sofort: Ein rentables

Kurzwaaren-Geschäft,

für eine einzelnstehende Person vorzüglich geeignet. Anzahlung Fr. 5000. — Schriftliche Offerten unter Chiffre **S. S. 500** befordert die Expedition. [2717

Filzsohlen

braun à 30 Cts. per Paar, **weiß** à 50 Cts. per Paar **carbolisiert** à 70 Cts. per Paar, **Korksohlen** à 15 bis 30 Cts. per Paar, **Gummisohlen** à 1 Fr. das Paar empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Das Umändern von Hüten, Capoten und Hauben
wird schön, schnell und billig besorgt.
Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistе,
2740] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Zu kaufen gesucht:

Transport-Kisten,

mittelgroß,
guterhalten, sammt Deckel, von
Hans Zehnder, Schuhfabrik
2712] in **Kölliken.**

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,
neben dem **„Wildemann"** in **Aarau.**

Große Auswahl:

Goldene		Silberne	
	Herrenketten.		Herrenketten.
	Damenketten.		Damenketten.
	Colliers.		Colliers.
	Medaillons.		Medaillons.
	Brochen.		Brochen.
	Bracelets.		Bracelets.
	Fingerringe.		Fingerringe.
	Brautringe.		Fingerhüte
	Kreuze.		Kreuze, Becher.
	Ohrringe		Löffel, Gabeln,
	etc.		Messer, Bestecke
			etc.

Silberne **Serviettenringe, Cabaddosen, Zuckerdosen, Rahmkannen,** etc.
Double-, Nickel-, & Metallketten etc.
Reparatur-Geschäft.

Für Gärtner!

Zu verkaufen: Vier größere **Treibkästen** sammt **Fenster.**
2745] **J. Bossart** in **Buchs.**

100 Fr. Extra-Belohnung
bei Lieferungen von

100,000 Deckelschnecken.

Kauft zu jeder Zeit
à Fr. 12 — per Tausend
A. Rochat-Bauer in **Charbonnières**
(Schweiz). (H3838Y)

Zu verkaufen:

Ein gutes **Tragöfeli,** zum **Kochen** eingerichtet.
2745] **J. Bossart** in **Buchs.**

Kartoffeln

in ganz vorzüglicher Qualität liefert billigst
Gustav Hoch,
2477] Samenhandlung, Aarau.

Messingpfannen,

Stahlpfannen, Eisenhäfen, Dampfwaschhäfen empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Cb.-Ster), halte ich stets auf Lager.
2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

Damen-Filzhüte

in neuesten Formen u. Farben à Fr. 1. 50.
2548] **Pariser Bazar, Aarau.**

Versteigerung von alten Militärkleidern in Lenzburg

Donnerstag, 31. Okt. 1889, von Vormittags 9½ Uhr an,
gegen Baarzahlung.
Verkaufslokal: Tanzsaal im Gasthaus z. „Sternen".
Aarau, den 22. Oktober 1889.
2699] **Der Kantons-Kriegskommissär.**

Rahmenkurs Schöftland.

Die Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie im Monat **November** in **hier** einen **Rahmenkurs** abzuhalten gedenkt.
Anmeldungen nimmt bis **15. November** entgegen
2742] **Hulda Thoma** bei Frl. **Elise Lüthy,** Negot., **Schöftland.**

„National-Zeitung"

und

Anzeigeblatt der Stadt Basel.

29. Jahrgang.

Die National-Zeitung in Basel zählt gegen **9000 Abonnenten** und darf als eines der reichhaltigsten und verbreitetsten Blätter der Schweiz bezeichnet werden.

Großer Depeschendienst.

Redaktion: Emil Frey, Fritz Amstein, Fritz Brändlin und **Hans Frey.**

Politischer Leiter des Blattes ist der frühere schweizerische Gesandte in Washington Oberst Emil Frey.

Die Abonnenten erhalten — besonders für die **Frauenwelt** empfehlenswerth — wöchentlich

zwei Unterhaltungsblätter

gratis und zwar Mittwochs den **„Feierabend"** und Samstags das **„Sonntagsblatt"** (8 Seiten mit prächtigen Illustrationen).

Das Abonnement ist außerordentlich billig gehalten und beträgt

für 3 Monate nur 3 Franken 80 Cts.

bei der Post oder bei der Expedition in Basel bestellt.

Gute Bezugsquelle

Taschen-, Herren-, Remontoir-, Anker-Uhren,

2 Silberdeckel, 15 Rubis, Goldrand, Spiral *Breguet* Fr. 30. — **Cylinder Remontoir** 10 Rubis, Silber, Goldrand Fr. 20. — **Damen-Remontoir** 6 Rub., Goldrand, Silber, 2 Mal gestempelt Fr. 20. — **Metall-Remontoir,** fein gravirt Fr. 13. — alle in ein feines Etuis und mit **Garantie.** Gesandt mit Postnachnahme von **H. Marti,** Uhrenfabrikant im Hause **Hafen** in ***Kurzrickenbach*** (Thurgau). (H4114Z)

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hält von nun an stetsfort auf Lager vorräthig:
Schöne, neue, solidgearbeitete

Canapée

verschiedener Größen von 40 bis 60 Fr.
Ferner werden auf Verlangen **neue Matratzen prompt und billig nach Maßgabe geliefert** und **ältere wieder aufgefrischt.**
Es empfiehlt sich höflichst
Unterkulm, Oktober 1889. [2677] **Jakob Müller,** Sattler.

Verkaufs-Steigerung.

Adolf Leutwyler, Schuhmacher im **„Engsthal"** zu **Oberentfelden,** bringt am **Montag den 4. November 1889,** von Abends 7 Uhr an, in der **Bierbrauerei Knoblauch** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Ungefähr 2 Jucharten Waldungen,

im **„Engsthal",** mit verschiedenem Holzbestand. Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet.
Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.
Oberentfelden, 23. Oktober 1889. Der Eigenthümer:
2707] **Adolf Leutwyler,** Schuhmacher.

Kantonale Vertretung
der
internationalen Verbandstoff-Fabrik
in **Schaffhausen:**
G. Angst in **Aarau.**

Stockzucker Pariser

und

Ia Qualität Stampfzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen
2592] **Emil Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Wolle! Wolle! Wolle!

in 25 der schönsten Farben, per Pfund à Fr. 2. 50 bis Fr. 4. —
2392] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

Kranzfeigen

per Pfund à 25 Cts.; **Zwetschgen** à 25 Cts. per Pfund, **Kastanien** per Pfund à 15 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kastanien,

grüne, Ia Qualität à Fr. 16. — per 100 Kilogr. franko Station St. Nazzaro gegen Nachnahme empfiehlt

Luigi Pedretti in St. Nazzaro

2620] (Tessin).

Man verlange bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** gel. Artikuss: neuestes Muster-Album mit 3000 Abbild. in Kartonbox. Auswahl. verd. gratis versandt, das Album aber nur geg. Voreinsdg. von 1 Fr. in Briefm. Brüder Gottinger in Ulm a/D. Wiener Bernsteinpfeifen-Fabrik. Biete das Aeusserste billigste Bedienung. Rez. für Wiederverkäufer. (H 2001 Z)

Rölliräder

mit **reiner Schrift** per Paar à Fr. 2.40 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein

Nähmaschinen-Fournituren-Lager

in gefl. Erinnerung, als: **Nähmaschinen-Nadeln** aller Systeme, **Faden** in bester Qualität, à 35 u. 25 Cts. per Spuhle von 500 Yards, per Dutzend billiger, **Schuhmacher-Faden (Finlayson)** in verschiedenen Farben, Oel offen und in Flaschen, Oelpinthen, Schraubenzieher, Gummiringe, Ledersaiten, Schiffchen, Stahldraht, sowie sämmtliche Maschinen-Bestandtheile, zu reeller Abnahme mich angelegentlichst empfehle.

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinen-Handlung,
2671] Pelzgasse — Aarau.

Zu verkaufen:

Hochstämmige Birnbäume in 10 Sorten per Stück à 1 Fr.
Hochstämmige Aepfelbäume in 30 Sorten, per Stück à 90 Cts.
Hochst. Pflaumen- und **Zwetschgenbäume,** per Stück à 90 Cts.
Hochstämmige Rosen in 40 schönsten Sorten, per Stück à 90 Cts.

2454] **Golth. Graf,** Gärtner, **Küttigen.**

Zu kaufen gesucht:

Rothtannenholz,

für Papierstoff.

2636] **Härdi-Zubler** in **Junzenschwyl.**

Zu verkaufen:

10 Klafter Mischelholz;
700 Stück Reiswellen,

schöne, v. III. Durchforstung, alles im **„Igiracker"** auf **„Wannenhof".**

Wegen Besichtigung wende man sich an Hrn. **Albert Baumann** auf **„Gulmhof"** zu **Gräniche n.**

Der Beamte gt.:
2701] **Robert Widmer** in **Gräniche n.**

Unterzeichneter verkauft billig

Ia haarfreie

Erdnußkuchen.

2738] **Keller-Steiner** in **Aarau.**

Wer circa 100 Zentner sehr schönes

Gersten- & Haferstroh

sammethaft oder portionenweise billig verkauft, sagt der Verleger d. Bl. [2728

Zu verkaufen: Circa 60 Stück schöne

Roggenschäube,

bei **Friedr. Kuniker,** Wirth im **Kinsenhof**
2715] bei **Aarau.**

Rohes unverfälschtes

Knochenmehl,

extrafein gestampft, **vorzüglichstes Düngmittel für Futteranlagen,** per Zentner zu **Fr. 9. 50,** empfiehlt zur Abnahme

2709] **Kunziker,** Schmied in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen:

Ein nächtiges **Rind,** reine Simmenthaler-Rasse, bei **Kud. Kunziker,** Speisewirth
2744] in **Oberkulm.**

Zu verkaufen: Circa 10 Ztnr. schönes

Haberstroh.

Auch würde dasselbe an **Heu** verlauscht.

2736] **Gottl. Suter,** Schmied, **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Eine schöne fehlerfreie, mittelschwere, trächtige **Kuh** (Rothfleck), bei **Gottl. Häfeli** in **Schiltwald**
2725] zu **Schmiedrued.**

DIE BESTE **CHOCOLADE** **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Holz- & Reiswellen-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Buchs** bringt am nächsten **Dienstag den 5. November,** von Nachmittags punkt 1 Uhr an, im **„Quellhölzli",** an der Landstraße Aarau-Rohr, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

32 Ster Laubholz (zum größten Theil **Hagenbuchenholz**).
1100 sehr schöne Laubholzwellen
2 Eichenstämme mit einem Cubikinhalt von 1,18 Festmeter.

Sehr gute Abfuhr. Günstige Zahlungsbedingungen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Buchs, den 30. Oktober 1889.

Namens der Forstkommission:
2749] **J. Holliger,** Förster.

Darmkatarrh, Blutarmuth.

Allen Leidenden empfehle ich die briefliche Behandlung der **Privatpoliklinik Glarus,** durch welche ich von **Darmkatarrh** mit **Durchfall, Bauchschmerzen, Blutarmuth,** ohne Berufsstörung gänzlich geheilt wurde. Siegfried Bucher in Birmensdorf. Broschüre gratis. Diplom. Aerzte. 2500 amtlich begl. Heilungen

Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Obstbäume!

Der Unterzeichnete empfiehlt aus seinen exponirt gelegenen Baumschulen:

Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen- und **Pflaumen-Hochstämme** in großer Auswahl. Ferner **Zwerg-Obstbäume,** als: **Pyramiden, Spalier, Cordon,** in **Aepfel, Birnen, Pflaumen, Zwetschgen, Pfirsiche** u. **Aprikosen. — Quitten-Sträucher** und **Quitten-Halbhochstämme** (buschartige Form) Alles in schöner Waare und bester, wenn nicht unübertroffener Bewurzelung und ausgewählt bestem, ertragreichstem Sortiment. — **Rosen,** hoch und niedrig. — Verschiedene **Zier-Bäume** und **Sträucher** und **Obst-Bildlinge.**

Preis und Sortenverzeichniß gratis und franko.

Bedienung prompt und gewissenhaft.

Rupperswyl, Oktober 1889. [2543] **G. Ott,** Baumgärtner.

Mariazeller Magentropfen,

Schutzmarke.

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (stellt er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich. Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann** in **Steckborn.**

Echt zu haben in

Aarau bei Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl, Apoth. Wydler; in Baden bei Apoth. Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke Dr. Müller; in Bremgarten bei Apoth. Bader; in Brugg bei Apoth. Blattner, Apoth. C. Städli; in Mellingen bei Apoth. Heim; Apoth. Item; in Muri bei Apoth. Buepp; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Metzger; in Olten bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Galleja; in Seengen bei Apoth. Merz; in Sins bei Apoth. Runge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz, z. „Friedensburg", Apoth. Schmid, z. Mohren-Apotheke; in Wohlen bei Apoth. Thurnherr; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer-Hürsch, z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth. Harsch. [2544

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen stets immer vorräthig bei

S. Wildy, Schreiner,
183] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Auf bevorstehende Saison

empfehle:

Mannsbalblein, einfachbreit von Fr. 1. — bis Fr. 1. 40 per Elle.
Mannsbalblein, doppelbreit „ „ 2. 70 „ „ 4. — „ „
Façonirte Halbleine, „ „ „ 3. — „ „ 4. 50 „ „
Ganzwollene Stoffe (Schweizerfabrik.) 4. 50 „ „ 6. — „ „

Ferner **Schipper; Merinos; halb- u. ganzwollene Frauenkleiderstoffe; Züponhalblein; Jockenflonelle; bedruckte weiße** und **graue Barchent; Költsch,** 10/4 breit, immer noch zu 70 und 75 Cts. per Elle.

Fertige Hosen und **Westen** in **Halblein, Eberhaut** u. **Zwirn,** für **Männer** und **Knaben; weiße** und **farbige Hemden** in allen Größen; größte Auswahl **Manns-** und **Knabenblousen, baumwollene** u. d **leinene; Winterkappen** für **Männer** u. **Knaben; wollene** und **baumwollene Scherpen; Wollengarne** in schönster Auswahl; jede Größe **Holzschuhe** mit und ohne **Filz; Winterschuhe; Finken; Manns-, Frauen-, Töchter-** und **Kinderschuhe,** gut sortirt.

Bottinen für **Männer & Frauen.**

Waadtländer zu noch nie dagewesenen Preisen.

Schutznägel, Bürsten, Besen und Zeilerwaaren.

Alles äußerst billig empfiehlt

2696] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Tannen- & Fohrenholz,

möglichst dürr und astfrei, **kauft** zu guten Preisen

2619] **Frey-Lüscher,** Müller in **Schöftland.**

Kaffee!

Santos, grün, verlesen,	½ Ko.	Fr. 1. 10
Java, gelb u. grün,	„	„ 1. 20
Java, blaugrün	„	„ 1. 30
Pariser Stockzucker, stockweise	„	„ — 30
Stampfzucker,	„	„ — 29
Gelber Zucker,	„	„ — 40
Prima Schweineschmalz,	„	„ — 50

2563] Müller, Kramer, Herznach.

Zwicker

mit beweglichen Theilen (geschützt), gleiten nie von der Nase ab und ersetzen die Brillen. Besonders den Herren Offizieren u. Jäger empfohlen. Preis **Fr. 3. 50.**

Diese Zwicker sind allein zu haben bei Herrn **Gysi & Cie.,** Fabrikanten math. Instrumente in **Aarau.** (H6696X)

Reisbesen,

per Stück à 50 Cts, **Reisbesen mit Stiel,** per Stück à 80 Cts., **Bürsten jeder Art** in großer Auswahl empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Mailändischer Haarbalsam

Aerztlich, aus nur bestlichen Vegetabilien bereitete Patentmedizin. Unübertrefflich gegen Ausfall der Haare, erspart den Besuch und befördert das Wachsthum derselben durch Belebung und Kräftigung des Haarbodens, erhält Kopf und Barthaar in dauernder Fülle, Farbe und Glanz.

Preis Fr. 2.10 u. Fr. 1.20 das Glas.

Karl Kreller in **Nürnberg.**
In Aarau bei A. Morath. 1065

Die neuen

Wollgarne

sind alle angekommen und empfehle ich eine große Auswahl von Fr. 2. 60 an per ½ Kilo.

2472] **Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Makulatur

schöne ist zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Jedem Haushalt unentbehrlich!

Restitutions-Schwärze

Mit diesem Mittel können abgetragene, wollene Kleider von schwarzer, brauner und blauer Farbe, schwarze Cachemires, schwarze halbwollene Stoffe, Sammet und schwarze Filzhüte wie neu aussehend, hergestellt werden;

per Flasche 60 Cts.

Ausgezeichnetes

Metallputzwasser

von **Fritz Zähni, Solothurn.**

Depôt in **Grezenbach** bei
2484] Herrn **E. Schenker,** Handlung.

Filzpantoffeln

je nach Größe von 90 Cts. — Fr. 1. 70

Kindersinkli & Endesinken

von 50 Cts. bis Fr. 4.

Pariser Bazar
2547] vordere Vorstadt, Aarau.

Wollgarne

jeder Art

in bekannter, vorzüglicher Qualität, reichster Farbenauswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

Das Stickerei- & Wollgeschäft
2337] **L. Corradi-Stahl, Aarau.**

Wo ein junges **Mädchen** das **Feinwaschen** und **Glätten** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2721

Knecht-Gesuch.

Ein treuer, kräftiger **Jüngling,** der mit Pferden und Rindvieh umgehen kann, findet einen Platz und könnte sofort eintreten bei

2746] **Widmer,** Metzger in **Hunzen.**

Man verlange

bei der **Expedition** in **Rheinfelden** den

„Schweizerboten aus dem Fricktal"

der von Mitte November bis Neujahr als Probeblatt erscheint und **gratis** versendet wird.

Genaue Adresse angeben.

Inserate finden in den 12 Probenummern weiteste Verbreitung und werden billigst berechnet. (H3249Q)

Gärtner-Lehrling.

Im **Bade Schinznach** kann ein braver **Jüngling** aus guter Familie den **Gärtner-Beruf** erlernen. Dauer der Lehrzeit drei Jahre ohne Entschädigung. Für Erkundigungen wende man sich an die

2734] **Direktion vom Bade Schinznach.**

500 Mark in Gold, o wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Pickelwürfe 2c. beseitigt u. den Teint rein, klar, blühend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Täuschung! Depôt bei Lic. Apt.-Dep. A. Büttner, Apt. Basel.

Zeugniß.

Geehrter Herr **Blanck,** Parfumeur, Schaffhausen. Da ich mehrere Jahre vieles ohne Erfolg brauchte gegen Schuppen und Haarausfall, nun aber, nachdem ich zwei Flaschen von Ihrem **Eau Anti-Pelliculaire Nr. 2** gebrauchte, vollständig geheilt wurde, stelle Ihnen gerne dies Zeugniß aus, in der Hoffnung, daß Jeder, der an diesem Uebel leidet, von Ihrem Mittel Gebrauch mache.

1632] **Alb. Bänziger.**

Die Aechtheit der Unterschrift bezeugt der Gemeindeschreiber J. Züst in Heiden, Kts. Appenzell, A.-Rhd. — Zu haben bei J. Blanck in Schaffhausen à Fr. 2. 50.

Niemand unterlasse einen Versuch zu machen; nur das Uebel richtig angeben.

Gefunden:

Letzten Sonntag auf der Landstraße in Muhen ein **Sonnenschirm.** Derselbe ist abzuholen bei **Rosa Hunziker** an der alten Straße in **Obermuhen.** [2718

Eine **Manns-** oder eine **Weibsperson,** welche gut **Floreten** kann, findet sofort einen Platz bei

2690] **Adolf Fehmann** in **Hirschthal.**

Lehrlings-Gesuch.

Zur Erlernung der **Baum-, Blumen-** und **Gemüse-Gärtnerei** suche für sofort oder etwas später einen kräftigen, gut empfohlenen **Jüngling.**

Bedingungen günstig.

2703] **G. Ott** in **Rupperswyl** bei Aarau.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H313251) In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.

Gesucht.

Ein **fleißiger Bursche** könnte sofort eintreten als **Kegelstellet** in der

2724] **Brauerei Weinberg, Aarau.**

Zwei tüchtige

Schäftemacherinnen

finden dauernde, gutbezahlte Arbeit bei **Hans Zehnder,** Schuhfabrik in **Kölliken.**

2637]

Gesucht:

Eine **treue, zuverlässige Person,** die einen strengen Dienst nicht mehr versehen kann, aber Liebe zu Kindern hat, zur Nachhülfe in der Haushaltung, für sofortigen Eintritt.

Auskunft bei der Expedition. [2704

Eine brave, fleißige Magd, die schon gedient hat, findet einen Platz bei einem Arzt auf dem Lande.

Auskunft bei der Expedition. [2708

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei **J. Peter,** Schmied in **Kölliken.** [2685

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 26. Okt. 1889.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 7. — bis 10. — per Viertel 25 bis 30 Cts. Bohnen per Kilo Fr. 1. 50 bis hr. 2. 60. Eier per 7 — 8 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts. per — Liter, 3 bis 5 Paar 10 Cts. Birnen 3 bis 5 Paar 10 Cts. Käsli per — Stück — Cts. Dörr Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dörre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. — 80. — Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. 1 50 Kalbfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 90, Schaffleisch Fr. 1 50

No. 88. 1889.

Aarau, Samstag, 2. November.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Zur einen Armee ein Recht!

III.

Die Einheit im Rechtsgebiete des **Betreibungs- und Konkurswesens** ist seit Jahrzehnten dringendes Bedürfnis. Die Bundesverfassung von 1872 wollte bekanntlich das ganze Recht unifiziren. Der Föderalismus hat das schöne Werk leider zu Grabe getragen. Im Jahre 1874 retteten die Freunde der Rechtseinheit das Nötigste und darunter das Recht des Bundes, ein einheitliches Betreibungs- und Konkursgesetz zu erlassen. Diese Unifikation wurde als eines der größten Bedürfnisse empfunden. Schon in den sechsziger Jahren hatte der berühmte Solothurner Professor Munzinger einen Entwurf ausgearbeitet und nun seit zwei vollen Jahrzehnten haben ununterbrochen die hervorragendsten schweizerischen Juristen deutscher und welscher Zunge sich mit Projekten für ein eidgenössisches Betreibungsgesetz beschäftigt. Wohl selten haben die Juristen an einer schwierigern Aufgabe gearbeitet. Das Obligationenrecht war eine Kleinigkeit dagegen. Hier waren sich die kantonalen Gesetzgebungen sehr ähnlich. Im Betreibungswesen dagegen hat sich jeder Kanton eine besondere Mütze über den Kopf gezogen. Deshalb fand jeder Entwurf sofort seine ergrimmten Gegner. Es war Bundesrat Ruchonnet vorbehalten, ein System aufzustellen, das ziemlich allgemeinen Anklang gefunden hat. Seit mehreren Jahren beschäftigten sich die Kommissionen des National- und Ständerates mit seinem Entwurfe. Hervorragende Juristen der Schweiz und des Auslandes gaben ihr Urteil darüber ab und veranlaßten so manche Verbesserung. Die schweizerischen Fürsprecher und Notare, die Industriellen, der Verein der Geschäftsreisenden, landwirtschaftliche Gesellschaften und die Arbeitervereine, alle zusammen behandelten den Gesetzesentwurf und machten ihre Vorstellungen an die Behörden. So entstand das Werk gewissermaßen unter der Beteiligung des gesamten Volkes. Ja, was noch selten geschehen, die ultramontane Partei machte redlich mit und es muß anerkannt werden, daß einzelne katholische Parteiführer ganz wesentlich mitgearbeitet und mitgewirkt haben.

Die große schwere Arbeit war mühsam zu Ende geführt. In der Bundesversammlung fand die Schlußabstimmung darüber statt und — siehe da! Die gesamte ultramontane Partei, der Aargauer Münch mitinbegriffen, stimmt gegen das Gesetz. Warum? War dasselbe über Nacht schlecht oder unnötig geworden? Nichts von alledem! Aber inzwischen hatte die Bundesversammlung im Lichtensteiner Rekurs erklärt, daß sie nicht gewillt ist, die Schule den Römlingen auszuliefern und im Kanton Tessin nahm sie die Liberalen in Schutz gegen die ultramontane Vergewaltigung. Da beschlossen die Schwarzen, das Konkursgesetz zu opfern, damit man ihre Macht erkenne und sich in Zukunft vor ihr beuge. Ein Schrei des Unwillens ging in diesen Tagen durchs ganze freisinnige Schweizerland. Das heilige Feuer gerechter Entrüstung loderte auf. Gebe Gott, daß es kein Strohfeuer gewesen, sondern daß es am 17. November, dem hochbedeutungsvollen Tage der Abstimmung in unser aller Herzen zünde und der freisinnigen Eidgenossenschaft zum Siege verhelfe gegenüber der unverbesserlichen schwarzen Sippschaft.

Schweiz.

— **Nationalrats-Wahlkreise.** (Korrespondenz von Bern.) Bekanntlich haben die Ultramontanen im Nationalrat mehrfach Motionen gestellt, wonach die Wahlkreise für die Wahlen in diese Behörde zu ihren Gunsten abgeändert werden sollten. Es wäre ihnen gleichgültig, ob auf diese oder auf jene Weise, wenn es ihnen nur dient und die natürliche freisinnige Mehrheit im Rate Schaden leidet. Die Motionen wurden dem Bundesrate zum Bericht überwiesen. Leider glaubte der letztere, den Begehrlichkeiten der Ultramontanen entgegenkommen zu müssen und stellte ein Gesetzesprojekt auf, das geradezu Ungeheuerlichkeiten in sich trägt. Auch der Kanton Aargau wurde in ganz merkwürdigerweise zusammengesetzt. Die nationalrätliche Kommission folgte glücklicherweise nicht der Spur des Bundesrates, sondern schlug eigene Bahnen ein. Vorerst wies sie alle Anträge auf grundsätzliche Aenderung des Wahlsystems auf so lange zurück, als die Ultramontanen nicht dazu einwilligen, daß die Kreiseinteilung ohne Rücksicht auf die Kantone vorgenommen wird. Nach der jetzigen Bundesverfassung dürfen die Kantonsgrenzen nicht überschritten werden und jeder Kanton bekommt einen Nationalrat, wenn er lange keine 20,000 Einwohner hat. So werden die kleinen ultramontanen Kantone wesentlich begünstigt. Rechnet man hinzu, daß die Begünstigung im Ständerate noch viel weiter geht, indem Uri dort gerade so viel Abgeordnete hat wie Bern, so ist begreiflich, daß die Freisinnigen nicht mehr weiter gehen können. Wird dagegen die Kantonsgrenze aufgehoben, so kann man die Kreise ausgleichen. Das aber wollten die Herren von der Rechten nicht. Denn ihr Sinn für Gleichheit und Gerechtigkeit ist ganz sonderbar.

Nachdem die Kommission entschieden, daß sie auf Proportionalvertretung unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht eintreten könne, versuchten die Ultramontanen, ihren Zweck durch das Postulat zu erreichen, daß nur kleine Wahlkreise für 1 bis höchstens 3 Abgeordnete aufzustellen seien. Auf diese Art, so hoffen die Konservativen nicht ohne Grund, kommen die Kirchturmspolitiker an die Reihe und verdrängen weiter blickende Männer. Und wenn die Opposition in einem Wahlkreis von drei Bezirken nur in einem Bezirke stärker ist, so bekommt sie einen Nationalrat, wenn man aus den drei Bezirken drei Wahlkreise macht. Nehmen wir an: Zofingen, Kulm und Aarau hätten je 10,000 Einwohner. Wenn nun z. B. im Bezirk Kulm Liberale und Demokraten gleich stark wären, die beiden andern Bezirke gehören aber mit überwiegendem Mehr z. B. den Liberalen an, so ist klar, daß die 5000 Demokraten in Kulm gegen die 25,000 Liberale in Aarau, Kulm und Zofingen keinen Vertreter erhalten, so lange die drei Bezirke einen Wahlkreis bilden. Werden sie aber in drei zertrümmert und die 5000 Demokraten siegen in Kulm über die 5000 stimmfähigen Liberalen, so erhalten sie einen Vertreter in Bern und die 25,000 übrigen Liberalen in Kulm, Aarau und Zofingen bekommen zusammen zwei Nationalräte. Wäre dies billig? Gewiß nicht! Aber so möchten die Ultramontanen die freisinnigen großen Kreise zerreißen, die Minderheiten begünstigen und das Wässerlein dadurch auf ihre Mühle leiten. Bei ihnen aber, in den kleinen Kantonen, wo jetzt schon Einerkreise bestehen, da kommen die Minderheiten nie zur Geltung. Die Kommission ist auch hier nicht auf den Leim gegangen. Der Bundesrat wollte höchstens Viererkreise zulassen, während gegenwärtig schon 8 Fünferkreise bestehen. Die Kommission strich jede Maximalgrenze, von der Ansicht ausgehend, daß wo die Verhältnisse größere Kreise fordern, dieselben nicht zu verbieten seien. Wie soll man Genf teilen, das 5 Vertreter hat? Warum Neuenburg spalten, das in einem Kantonskreise 5 Nationalräte wählt? u. s. w. Ja, die Kommission beantragt für den bisherigen Fünferkreis der Bezirke Zürich und Affoltern einen Sechserkreis, da infolge der Volkszählung nun ein Mitglied in den Nationalrat mehr zu wählen ist.

Beim Aargau schlägt der Bundesrat eine Neueinteilung vor, welche in diesem Blatte früher schon besprochen worden ist. Sie hat im Kanton so ziemlich Niemanden recht gefallen wollen. Wie es scheint, mundete sie auch den Ultramontanen nicht. Denn diese tragen sich mit höheren Plänen. Sie haben nämlich eine Eingabe gemacht, welche auf 5 ultramontane Nationalräte abzielt und Dr. Zemp von Luzern wurde in der Kommission ihr Sprecher. Er beantragte, Bremgarten und Muri samt den nötigen Gemeinden von Baden zu einem selbständigen Zweierkreis zu erheben, sicherlich in der Hoffnung, daß der Rheinkreis auch noch 3 Ultramontane liefere. Hoffentlich wäre diese Rechnung falsch; hoffentlich werden die Fricktaler, die Zurzacher und die Badener das nächste Mal keinen Münch mehr nach Bern senden. Aber so war die Hoffnung und die Absicht der Ultramontanen. Kurz stellte in der Kommission dann aber entgegen dem bundesrätlichen und dem ultramontanen Vorschlage den Antrag, die bisherige Einteilung zu belassen und dies wurde beschlossen.

— **Eisenbahnwesen.** Die Ständeratskommission stellte betreffend die Ruhetage der Eisenbahnangestellten folgende Normen auf: 36 jährliche Ruhetage, 16-stündige Arbeit mit 3 Stunden Pause, Einstellung des Güterdienstes an Sonntagen, ausgenommen Eilgut, Ausdehnung dieser Bestimmungen auf alle Transportverwaltungen.

— **Alkoholverwaltung.** Das dem Bundesrate zur Prüfung und Genehmigung unterbreitete Budget der Alkoholverwaltung pro 1890 schließt bei voraussichtlichen 11,740,000 Einnahmen und 6,540,000 Fr. Ausgaben mit einem mutmaßlichen Einnahmen-Ueberschuß von 5,2000,000 Fr. ab.

— **Internationale Fabrikgesetzgebung.** Man berichtet, der Bundesrat werde die internationale Konferenz zur Vereinbarung von gemeinsamen Bestimmungen über den Arbeiterschutz nächstes Frühjahr zusammenberufen. Der „Winterthurer Landote" glaubt, daß z. B. nur folgende Postulate Aussicht auf Erfolg haben:

1. Das Verbot der Sonntagsarbeit. Dasselbe ist historisch-kirchlich begründet. Es darf zwar nicht absolut sein, wohl aber sollen die Industrien und Fälle zum Voraus bezeichnet und eingeschränkt werden, in welchen Ausnahmen stattfinden dürfen.

2. Die Beschränkung der Nachtarbeit für Frauen und jugendliche Arbeiter (für Kinder-Verbot).

3. Festsetzung eines Minimalalters und Maximalarbeitstages für Kinder bezw. jugendliche Arbeiter. Hiebei darf auf einmal nicht zu viel verlangt werden und es müssen namentlich bedeutende Uebergangsfristen gewährt werden.

4. Einführung von einheitlichen Haftpflichtbestimmungen und Entschädigungen bei Unfällen auf Grundlage des einfachen Arbeitslohnes berechnet.

— **Unfall-Statistik.** Es wird bekannt sein, daß das Schweiz. Arbeitersekretariat zu Ende 1887 unter den schweizerischen Krankenkassen eine Erhebung veranstaltete, über die Unfälle, die im Rechnungsjahre 1886 ihre Mitglieder betroffen hatten. Die Ergebnisse erschienen im Frühling dieses Jahres und zeigten, daß sich im Ganzen 1131 Krankenkassen mit 170,884 Mitgliedern daran beteiligt hatten. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung haben sich an der Erhebung für 1887 im Ganzen 1183 Krankenkassen mit über 181,000 Mitgliedern beteiligt. Die Beteiligung könnte noch eine bedeutend größere sein, aber trotz aller Mühe war es in mehreren Kantonen nicht möglich, von einer Anzahl Krankenkassen Antwort zu erhalten.

Nunmehr ist eine dritte und letzte Erhebung für das Rechnungsjahr 1888 im Gange. Es ist sehr zu wünschen, daß die Beteiligung der Krankenkassen an derselben eine allgemeine sei und auch, daß man sich allseitig beeile, die Formulare auszufüllen und an das Schweizerische Arbeitersekretariat zurückschicken. Die Frage der allgemeinen Unfallversicherung wird eine immer dringendere. Die Vorarbeiten dazu müssen also möglichst beschleunigt werden. Das Schweizerische Arbeitersekretariat sollte mit seiner Bearbeitung der Unfälle, die während der drei Beobachtungsjahre unter Mitgliedern schweizerischer Krankenkassen vorgekommen sind, im ersten Vierteljahr von 1890 unbedingt fertig werden. Mögen daher alle Krankenkassen sich mit Eifer beteiligen, damit das Werk gelinge. Krankenkassen, die keine Formulare erhalten haben, wollen solche vom Schweizerischen Arbeitersekretariat, Neumünster-Zürich, verlangen.

— **Salzpreise.** In den verschiedenen Kantonen bestehen folgende Salzpreise per 100 Kilos: Aargau, Schaffhausen und Zürich 10 Fr.; Appenzell 11 Fr. 50; Nidwalden, St. Gallen, Thurgau 12 Fr.; Solothurn, Zug 14 Fr.; Luzern und Appenzell J.-Rh. 16 Fr.; Obwalden und Schwyz 18 Fr.; Baselstadt, Baselland, Bern, Freiburg, Genf, Glarus, Neuenburg, Tessin, Uri und Waadt 20 Fr.; Graubünden 22 Fr. und Wallis 24 Fr.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates. Im gegenseitigen Einverständnis des Großratspräsidium und des Regierungsrates wird der Große Rat auf Montag den 18. November und folgende Tage zur ordentlichen Wintersitzung zusammenberufen.

Der Bundesrat teilt den Kantonsregierungen mit, daß er die Telegraphenverwaltung wie üblich angewiesen habe, die Bekanntgebung der Ergebnisse der Volksabstimmung vom 17. November nächsthin zum Behuf möglichst baldiger Feststellung des Gesamtresultates so rasch als tunlich zu vermitteln. Infolge dessen werden die Gemeinderäte und Bezirksämter in bisheriger Weise beauftragt, die Stimmenzahlen am 17. November sofort durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenbureau's an die Staatskanzlei einzuberichten. Diese Meldungen sind taxfrei.

Dem Großen Rat werden auf einzelnen Verwaltungsrubriken Nachtragskreditbegehren pro 1889 im Gesamtbetrag von Fr. 16,225. 03 zur Gutheißung vorgelegt. Bei ihrer daherigen Berichterstattung macht die Finanzdirektion darauf aufmerksam, daß in Hinsicht auf diese Nachtragskreditbegehren sich das Jahr 1889 vorteilhaft von seinen Vorgängern auszeichnet. Es geht dies aus folgender Zusammenstellung hervor. Die notwendig gewordenen Nachtragskredit betrugen:

im Jahr	1870	Fr. 184,383. 31.	im Jahr	1880	Fr. 49,981. 06.
„ „	1871	„ 171,540. 93.	„ „	1881	„ 76,097. 94.
„ „	1872	„ 161,627. 66.	„ „	1882	„ 138,387. 61.
„ „	1873	„ 200,104. 11.	„ „	1883	„ 81,911. 80.
„ „	1874	„ 343,468. 69.	„ „	1884	„ 198,897. 34.
„ „	1875	„ 164,880. 47.	„ „	1885	„ 130,765. 76.
„ „	1876	„ 260,681. 84.	„ „	1886	„ 83,061. —.
„ „	1877	„ 265,436. 94.	„ „	1887	„ 104,401. 35.
„ „	1878	„ 132,259. 24.	„ „	1888	„ 69,758. 55.
„ „	1879	„ 47,162. 56.			

Es bleiben somit die für 1889 nötigen Nachtragskredite um Franken 30,937. 53 gegenüber der niedrigsten und um Fr. 327,223. 66 gegenüber der höchsten Ziffer seit 19 Jahren zurück und es liegt darin der beste Beweis dafür, daß einerseits die für 1889 zu erwartenden Ausgaben richtig geschätzt wurden und anderseits dafür, daß überall das ernste Streben geherrscht hat, sich tunlichst innerhalb der durch den Voranschlag gezogenen Grenzen zu halten.

Laut Mitteilung der Finanzdirektion haben die Jagdpachtsteigerungen für die neue Pachtzeit von 1890—1897 ein Gesamtergebnis an Pachtzinsen von Fr. 38,193 per Jahr geliefert. In der bisherigen Pachtperiode ergaben die Pachtzinse Fr. 23,557, somit Mehrerlös für die neue Periode Fr. 14,536.

Der Bundesrat hat die Kantonsregierungen aufgefordert, die Verwaltung der Fabrikkrankenkassen staatlicher Aufsicht zu unterstellen und alljährliche Kenntnisgabe des Standes derselben an die versicherten Arbeiter sowie vollständige Sicherstellung des daherigen Vermögens herbeizuführen. In Vollziehung dieses Auftrages werden durch die Direktion des Innern den Bezirksämtern zu Handen der im Kanton bestehenden Fabrikkrankenkassen folgende Weisungen erteilt:

1. Gelder solcher Fabrikkrankenkassen, an welche Arbeiter Beiträge leisten, dürfen ohne Einwilligung der Arbeiter nicht für Haftpflichtentschädigungen und für Unfallversicherungen verwendet werden und mit Einwilligung der Arbeiter nur im Sinne des Art. 9 des Haftpflichtgesetzes.

2. Wenn die Arbeiter an die Krankenkassen Beiträge leisten, so sollen sie auch bei der Verwaltung der Kasse beteiligt werden.

3. Das Vermögen der Fabrikkrankenkassen soll nicht im Geschäfte, sondern bei einer Bank oder einer soliden Sparkasse angelegt werden. Ausgenommen sind diejenigen Kassen, wo einzig die Arbeitgeber Beiträge leisten.

4. Alljährlich soll sowohl den Arbeitern als auch dem Regierungsrat ein Auszug aus der Rechnung über die Verwaltung der Fabrikkrankenkassen mitgeteilt werden.

5. Die Statuten der Fabrikkrankenkassen sind der Prüfung des Regierungsrates zu unterstellen.

6. Der Referent des Regierungsrates für das Krankenkassenwesen ist der Kantonsstatistiker.

Sämmtliche unter dem Haftpflichtgesetz stehenden Arbeitgeber, welche Krankenkassen besitzen, werden eingeladen, die Statuten der Kassen im Sinne dieser Weisungen zu revidiren.

Die Kirchgemeinde Veltheim hat zu ihrem Pfarrer gewählt den Hrn. Friedr. Rohr von Buchs, zur Zeit Vikar in Neunkirch (Schaffhausen); die Kirchgemeinde Brittnau zum Pfarrverweser den Herrn

Eugen Weber von Menziken, der sich seit der Wahl die Wahlfähigkeit als Geistlicher erworben hat. Beide Wahlen werden genehmigt.

Der bisher provisorisch angestellt gewesene Hülfslehrer an der Rettungsanstalt Olsberg, Herr G. Schmid von Zurzach, wird in dieser Eigenschaft definitiv bestätigt.

Nach dem Antrag der Aufsichtskommission für die landwirtschaftliche Winterschule werden an zwei Schüler dieser Anstalt aus dem vom Großen Rate bewilligten bezüglichen Kredite Stipendien zuerkannt.

Gestützt auf den Prüfungsbericht der Kommission für Prüfung römisch-katholischer Geistlicher wird die Wahlfähigkeit erteilt den Theologiekandidaten Hrn. Alois Blättler von Sins, Josef Hürbin von Zuzgen und Johann Meyer von Bremgarten.

Der Schneiderfachverein von Aarau, welcher im Laufe dieses Jahres in Aarau einen Zuschneidekurs abzuhalten gedenkt, erhält unter den üblichen Bedingungen einen Staatsbeitrag und wird auch dem schweiz. Industriedepartement für die Verabfolgung eines solchen empfohlen.

Nach Antrag der Direktion des Innern wird beschlossen, für Drucklegung eines neuen aargauischen Ortschaftsverzeichnisses die nötige Anzahl Abzüge der professirten eidgenössischen Ortsstatistik zu bestellen und das Material vorher durch das kantonale statistische Büreau gründlich revidiren zu lassen.

— **Probirt es nur!** Wir haben schon einmal angedeutet, der Große Rat habe mit seinem Beschluß betreffend provisorische Bedachung der Klosterruinen von Muri ein bedenkliches A ausgesprochen. Es lag in dem betreffenden Antrag eine ganz bestimmte Absicht, die seit dem klägtichen Beschluß, mit dem man 30,000 Fr. mir nichts, dir nichts, auf die Gasse wirft, immer deutlicher zu Tage tritt. Die außerkantonalen Zeitungen wimmeln die Zeit durch wieder förmlich von aarg. Korrespondenzen, welche alle auf einen Wiederaufbau des Klosters Muri hin tendiren.

Unter dem Aushängeschild des Mitleids für die Armen, welche nun wieder in den unzulänglichen schlechten Gemeindespitteln untergebracht werden müssen, plaidirt Einer in den „Basler Nachr." für das heitere Projekt.

Man darf sich auf Allerlei gefaßt machen, denn im Aargau ist Vieles möglich.

— **Aarau.** „Es regt sich was im Odenwald!" Eine Anzahl unabhängiger Männer hat sich aufgerafft, dem hier herrschenden Unwillen gegen das städtische Regiment durch Aufstellung einer neuen Kandidatenliste für die Gemeinderatswahl Ausdruck zu verschaffen. Die Spitze der Opposition soll sich zunächst gegen das Oberhaupt richten, dann aber will sie auch andern Erwägungen und Strömungen bezüglich einiger weiterer Persönlichkeiten Rechnung tragen. Die leitenden Motive dürften sich unter folgende Gesichtspunkte rubriziren lassen:

Die Autokratie, die unbedingte Alleinherrschaft des bisherigen Stadtvorstehers, die keine andere Persönlichkeit in der Verwaltung neben sich aufkommen ließ, unter der die Bevölkerung recht eigentlich sich hat ducken müssen, muß gebrochen werden. Diesem Gefühl, wir fügen das zur Charakteristik hiesiger Verhältnisse bei, wurde in einer Vorversammlung in folgender drastischer Weise Luft gemacht: „Wir müssen en andere Stadtamme ha, es ist is denn zwüß nachher wöhler!"

Die Art und Weise, wie die verschiedenen Kommissionen im städtischen Verwaltungswesen ignorirt und am Ende ganz unter den Tisch gewischt worden sind, hat mit Recht Unwillen erzeugt, um so mehr als an deren Stelle eben der Eigenwille und eine Expertenwirtschaft getreten ist, welch Letztere die Gemeinde schon große Summen gekostet hat. Man sagt sich, gewiß mit vollster Berechtigung, es sei nur gut, wenn möglichst viele einsichtige Bürger in öffentlichen Angelegenheiten, welche jeden Einzelnen nahe berühren, betätigt werden, wenn oft tief einschneidende Vorlagen gehörig d. h. allseitig erwogen vor dem Rat und der Gemeinde erscheinen. Dem gerügten Mangel mag es zugeschrieben werden, daß große Summen für Bauten und Reparaturen auswärts, ja sogar außer Kantons gewandert sind, die man ganz gut durch hiesige Geschäfte und Handwerker hätte ausführen lassen können.

Ein ferneres Moment, das arg verschnupft hat, ist die Mißachtung von Gemeindebeschlüssen, welche sich keine andere Gemeinde in dem Maße gefallen ließe, wie Aarau. Wir verweisen diesfalls auf den vor mehr als zwei Jahren gefaßten Beschluß der Gemeinde, die Kirchenrestauration sei sofort an die Hand zu nehmen. Männiglich weiß, auf welchem Punkte wir heute damit stehen.

Auf einen sehr wichtigen, das örtliche Interesse intensiv berührenden Punkt, die klägliche Unterbringung des Militärs in Kantonementen, wollen wir heute nicht mehr näher zurückkommen. Wir sagen aber, wenn es darin so weiter geht, so haben wir in einigen Jahren das gänzliche Nachsehen.

Den Bürger einer andern Gemeinde muß es sonderlich anmuten, wenn er erfährt, wie viele Prozesse innert einigen letzten Jahren von der Gemeindebehörde gegen hiesige Einwohner und Bürger geführt worden sind, in Angelegenheiten, die man mit gutem Willen auf gütlichem Wege, auf dem Wege der Belehrung und freundlichen Entgegenkommens hätte begleichen können. Es muß den gewerbsamen Einwohner schmerzlich berühren, wenn man ihn gewisser Marotten und Liebhabereien zuliebe in der Ausübung oder in der Entwicklung seines Gewerbes hemmt. Die kleinlichen Polizeichicanen im Verkehrswesen, die unsere Nachbarn rechts und links erschreckt haben, daß sie Aarau möglichst meiden, mit Fuhrwerken wenigstens, wollen wir nur andeutungsweise berühren.

Das Register sei damit geschlossen. Der „Anzeiger" hat die einzelnen Nummern nur den Verhandlungen der erwähnten Vorversammlung entnommen, wenn er auch Manches nach eigenen Beobachtungen hätte berichten können. Es ist dasselbe an der Einwohnervereinsversammlung vom Freitag Abend um ein Erkleckliches vermehrt worden, das wir hier unberührt lassen. Alles Vorgebrachte bot ja keine Geheimnisse.

Muß man auch zugeben, daß die Leitung eines Gemeinwesens vom Umfange Aaraus keine leichte Aufgabe sei, daß auch eine gemütlich angelegte Natur unter der Last der Geschäfte hie und da einmal in momentan ungenießliche Stimmung möge versetzt werden, so liegt in dieser Konzession doch nicht die Notwendigkeit, daß der hiesige Stadtvorsteher eine mit despotischen Inclinationen ausgestattete Persönlichkeit sei, die man auf hohen Piedestal stellt oder auf einen geschnitzten Tron, von dessen Füßen herauf man ihn anbetet oder ihm doch wenigstens das schriftliche Bittgesuch zur gnädigen Erhörung hinaufreicht.

— **Aarau.** Die Erklärung des Gemeinderates in den hiesigen Tagesblättern gegenüber unsern Ausführungen in letzter Nummer erweist sich als die reinste Verlegenheitsmache, zu der wir nur bemerken, daß es uns freut, Gelegenheit zu einer Untersuchung gegeben zu haben, deren Resultat wir mit aller Gemütsruhe abwarten können. Mit dem Licht, das dadurch in die Angelegenheit gebracht wird, tritt hoffentlich zugleich auch eine Besserung ein, und werden die hiesigen Einwohner, die dabei interessirt sind, in Zukunft derselben eine vermehrte Aufmerksamkeit zuwenden, was gut und nötig ist.

Was nun die auf beiden Seiten hinkende separate Expektoration des Herrn Gemeindeammann Tanner anbelangt, so wäre eher zu erwarten gewesen, daß der Herr Polizeiwachtmeister, sein Faktotum auch in der Quartirungscharge, mit dem er sogar schon mit Regimentskommandanten zu verkehren versuchte, eine solche von Stapel gelassen hätte. Die Geringschätzigkeit, mit welcher unser Gemeindehaupt, Oberst a. D., diese Seite seines Pflichtenheftes überschlägt, illustrirt sein. Weiter brauchen wir uns also auf die Ausflüchte nicht einzulassen.

Für einen gewissen kurzsichtigen und engherzigen Krämergeist, der in der obersten Leitung sich hin und wieder so fast krystallisirt, ist es bezeichnend genug, daß man einem Gegner bei der geringsten Regung sofort eigennützige Absichten insinuirt.

— **Aarau.** Der Vorstand der Bezirkskulturgesellschaft Aarau hat beschlossen, die Besprechung der Frage der Vereinigung von Lehrerseminar und Kantonsschule auf den 24. November zu verschieben. Zu der auf diesen Tag angesetzten Versammlung sollen dann nicht nur die Mitglieder der Bezirkskulturgesellschaft, sondern die Vorstände und Mitglieder aller übrigen Kulturgesellschaften des Kantons, der Kantonalvorstand, der Vorstand der kantonalen Lehrerkonferenz, die Professoren der Kantonsschule und der Seminarien, überhaupt alle, die sich um diese Sache interessiren, eingeladen werden.

Als Referenten sind, wie bereits berichtet, bestellt die Herren Rektor Suter und Steuerpräsident Kistler. Als Quartiermeister ist Herr Rohr z. „Wilden Mann" erkoren, der über genügend Raum verfügt.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlagerkapital betrug am 30. Sept. 1889 Fr. 17,588,312. 10
Im Monat Oktober sind erfolgt:
709 Einlagen mit Fr. 141,491. 75
544 Rückzahlungen mit „ 183,751. 25
Verminderung Fr. 42,259. 50
Bestand auf 31. Oktober 1889 „ 17,546,052. 60
Einlegeranzahl 13,349 (Zuwachs 29).
Im Monat Oktober gemachte Darlehen (33) „ 59,449. 23
Sicherheitsfond „ 976,894. 89

— **Baden.** Das Schwurgericht hat am 30. Oktober, nach dem die Verhandlungen bis 10 Uhr Nachts gedauert, gegenüber dem eines Vergehens gegen die Sittlichkeit beklagten Furter, Rudolf, das Verdikt „Schuldig" gesprochen. Strafe: 2 Jahre 8 Monate zur vereinbarten Entschädigung an die Klagpartei, Bezahlung sämtlicher diesfalls ergangenen Kosten und Einstellung in der Rechtsfähigkeit für 4 Jahre über die Strafdauer hinaus.

— **Brugg.** Das Bezirksgericht Brugg verurteilte in seiner Sitzung vom 27. September abhin einen Bürger von Villigen wegen wissentlich falscher Anklage (er beschuldigte einen Nachbar sogar des Mordes, damals höchst wahrscheinlich durch einen Sprung in die Aare das Leben nahm) zu zwei Monaten Zuchthaus.

— **Lenzburg.** Eisenbahnchicanen. (Einges.) Es ist klar, daß Leute, die nicht allzuoft Gelegenheit und Muße finden, Eisenbahn fahren zu können, mit der Bahnordnung über die Couprirung der Billets auch beim besten Willen nicht im Takt bleiben. Es wäre dann in erster Linie Sache der Kondukteurs, diesen Reisenovizen mit Rat und Tat an die Hand zu gehen und besonders wäre dieses möglich auf einer Linie, die mit Personenfrequenz nicht gerade überhäuft ist. Wenn es aber vorkommt, daß Kondukteurs solchen Passagieren arrogant und brutal begegnen, so ist dieses gewiß weder im Willen noch im Interesse einer Eisenbahngesellschaft und besonders darf gerügt werden, wenn einer Frau, welche mit Kindern reist, schnöd und maßlos begegnet wird. Die Passagiere, welche ihre Billete gelöst haben, sind denn doch schließlich nicht da, um den Launen eines bissigen Bahnangestellten preisgegeben zu sein.

— **Suhrental.** (Korresp.) Land auf, Land ab, in Dorf und Stadt haben die Schulen wieder begonnen und Lehrer und Schüler gehen mit frischem Mute an ihre Arbeit. Da soll alles Mögliche gelernt und eingedrillt werden, damit ja ein recht gutes Examen gemacht werden könne. Alles sollen sie lernen, die Knaben und Mädchen, Möglich es und Unmögliches — nur Eines, das so sehr Anstand der Jugend. Ein Sprchwort sagt:

„Mit dem Hut in der Hand
Kommt man durch's ganze Land!"

nicht etwa als Fechtbruder, sondern als höflicher anständiger Mensch. Das Betragen der Schüler außer der Schule, auf dem Schulwege läßt oft gar viel zu wünschen übrig und gar oft wird dem Lehrer die Schuld auf's Kerbholz geschrieben.

Welch einen peinlichen Eindruck macht es, wenn in einem Dorfe die Kinder, Knaben wie Mädchen, gegen Fremde sich unhöflich benehmen, nicht einmal einen Gruß bieten mögen, jedem Fuhrwerk mit Geschrei nachrennen, Arme ausspotten und was der Unarten mehr sind. Da heißt's gleich: Was habt Ihr für einen Lehrer? als ob der an der Grobheit und Unhändigkeit der Jugend allein Schuld wäre. Oft mag's teilweise seinen Grund haben, aber wo Lehrer und Eltern einträchtig wirken, wo die Schüler auch außer der Schule des Lehrers Autorität und Strenge fürchten, da treten solche Uebelstände keineswegs auf. — Aber es mag Ortschaften geben, wo es heißt: Der Lehrer hat außer der Schule nichts zu befehlen, wo sein Recht, in Abrede gestellt wird, wo Strafe oder Verweis noch übel vermerkt wird, wo des Lehrers Befehl und Gebot auf allerlei Widerstand stößt — da wird man nicht viel ausrichten können, wenn man die Schüler zu ordentlichem Betragen außer der Schule ermahnt.

Einen ganz andern Eindruck macht es, wenn die Jugend sich stets anständig benimmt, Fremden und Einheimischen gegenüber sich stets höflich und bescheiden zeigt. Damit sei aber nicht gesagt, daß die Kinder sich nicht fröhlich ergehen dürfen in Spiel ꝛc. Viel lieber eine fröhliche, muntere Kinderschaar, die mit frohem Angesicht das Schulhaus betritt und verläßt, als verzagt und ängstlich dreinschauende drinnen gar noch als ein Schreckmännchen betrachten und beide so viel als möglich meiden.

— **Zofingen.** Ueble Folgen der Wasserversorgung. An einem Abend vergaß eine Hausfrau den Hahnendrunnen zu schließen und am Morgen stand die Küche unter Wasser. Diese Lektion für ihre Unterlassungssünde wird wohl heilsam sein.

— **Aarburg.** Anläßlich seiner Berehelichung ließ Hr. Zimmerli, Besitzer der Maschinen-Stickerei in Aarburg, seinen ca. 350 Fabrikarbeiterinnen letzten Samstag Abend im Bad Luterbach ein Gastmahl (das Gedeck zu Fr. 3. 50) geben. Als Hr. Zimmerli seine Arbeiterinnen gemütlich vereinigt wußte, sandte er ihnen von Lugano aus folgendes Telegramm: „Guten Appetit und herzliches Vergnügen". Muß ein solcher Fabrikherr nicht von seinen Arbeitern verehrt werden? frägt „Olt. Tagbl." —

Bei einer letzter Tage hier stattgehabten Hochzeit wurde zu Gunsten der Anstalt Biberstein die Summe von 104 Fr. zusammengelegt.

Kantone.

Baselstadt. Die Delegirtenversammlung der freisinnigen Partei hat beschlossen, die durch Rücktritt des Herrn Dr. Karl Burckhardt-Iselin im Nationalrate frei gewordene Stelle wieder durch einen entschiedenen Vertreter der Vereinigten Freisinnigen zu besetzen. Dagegen war man allseitig einig, daß die dem Kanton Baselstadt nächstes Jahr zufallende vierte Stelle im Nationalrate der konservativen Partei überlassen werde. Als Kandidat der Freisinnigen wurde ohne Gegenvorschlag Herr Oberst Emil Frey aufgestellt.

Baselland. An der Jahresversammlung des kantonalen landwirtschaftlichen Vereins, die letzten Sonntag im „Schlüssel" zu Liestal stattfand und an der mehr als 150 Mitglieder teilnahmen, wurde auf einen Antrag von Herrn Landrat Miesch beschlossen, der landwirtschaftliche Verein möge Versuche über Kultur der großfrüchtigen Johannisbeeren im Großen, an Stelle der Weinreben, anregen und solche subventioniren.

— **Bürgerknebel.** Der neugegründete Turnverein Oberdorf ersuchte die dortige Bürgergemeinde um Verabfolgung eines Sters Brennholz, damit er auch im Winter seine Uebungen fortsetzen könne. Es wurde ihm verweigert.

Bern. In Bern starb am 8. Oktober im besten Mannesalter nach langen und schweren Leiden Architekt G. Hirsbrunner, eine anerkannte Kapazität in seinem Fache. Von ihm rühren zahlreiche und bedeutende Entwürfe und Bauten her.

— Eidgen. Hochschulwesen. Die Kommission für die Hochschulen erklärt die Gründung einer eidgenössischen Hochschule für wünschenswert, aber nicht für möglich.

Freiburg. Auf dem Murtensee sind zwei Männer verunglückt; wie man annimmt, infolge Umkippens des Fahrzeuges.

— An einer Volksversammlung des Seebezirks, welche am 27. d. in Kerzers stattgefunden hat, nahmen 300 Personen teil. In vorzüglicher Weise referirte Nationalrat Brunner über das eidgenössische Konkursgesetz. Die Versammlung war einstimmig für Annahme des Gesetzes. Und in Freiburg hat die 90 Mann starke liberale kantonale Delegirtenversammlung sich mit Begeisterung einstimmig in gleichem Sinne entschieden.

Luzern. In Luzern starb nach schweren Leiden Joseph Bühlmann, Lehrer an der dortigen Stadtschule. Bühlmann war ein gediegener, unausgesetzt mit pädagogischen Problemen sich befassender und in der pädagogischen Literatur vortrefflich bewanderter Schulmann.

Neuenburg. In Neuenburg schoß ein eifersüchtiger Ehemann zwei Schüsse auf seine Gattin ab und stürzte sich dann in den See. Die Wunden der Frau sind nicht gefährlich und der wilde „Othello" wurde von der Polizei gerettet.

Solothurn. Goldsegen. Dem Kanton ist Heil widerfahren. Aus der Erbschaft einer in Solothurn ohne nahe Verwandtschaft verstorbenen Fräulein Viktoria Käch fällt ihm eine Erbschaftssteuer von 24 Prozent der Hinterlassenschaft zu, was das artige Sümmchen von circa 110,000 Fr. ausmache, für den Hrn. Finanzminister ein Trost in schwerer Zeit.

— Solothurn. (Korresp.) Eine interessante Versammlung tagte letzten Sonntag im Saale z. „Krone", nämlich die kantonale Gemeinnützige Gesellschaft, die, angeregt vom Bezirksverein Olten-Gösgen, heute definitiv gegründet wurde. Der Grundgedanke der angenommenen Statuten lautet ungefähr:

Hebung des moralischen, geistigen und materiellen Wohles des Volkes. —

Herr Dr. Christen von Olten, der beredte Anwalt aller wohltätigen und gemeinnützigen Bestrebungen, leitete die Verhandlungen. Er wies auf die Notwendigkeit hin, daß alle braudenkenden Menschen ohne Rücksicht religiöser oder politischer Anschauungen zusammenstehen müssen, um die Interessen namentlich der Aermsten der menschlichen Gesellschaft zu fördern und zu heben.

Herr Bachmann von Olten, Präsident des Armenerziehungsvereins Olten-Gösgen, referirt über den Stand der Armenerziehung im Kanton. In einigen Bezirken wird Erfreuliches geleistet, am tätigsten ist der Verein Olten-Gösgen. Es werden Schritte bezeichnet zur Gründung von Vereinen in allen Bezirken. Das entworfene Bild über den Zustand des Armenerziehungswesen konstatirt die Notwendigkeit, daß noch mehr getan werden und daß der Staat mit erheblichen Unterstützungen der Frage unter die Arme greifen muß. Die abgerundete und lichtvolle Arbeit des Hrn. Bachmann fand allgemeine Bestimmung.

In Ergänzung des ersten Referates hielt Herr Fabrikant Wyser von Schönenwerd einen trefflichen, mit hoher Anerkennung hingenommenen Vortrag über: „Gründung einer Anstalt für schwachsinnige Kinder." Der Mann, der im fortschrittlichen Schönenwerd in so gemeinnütziger und opferfreudiger Weise im Verein mit den Herren Bally schafft und wirkt, hat sich durch seine Fürsprecherdienste zur Besserung des Looses der Aermsten in der menschlichen Gesellschaft gewiß hohe Verdienste erworben, denn hauptsächlich seiner Initiative und seines unerbittlichen Nachweises der absoluten Notwendigkeit der Gründung einer bezüglichen Anstalt ist es zu verdanken, daß die Versammlung die Frage energisch an die Hand nehmen wird. Die Beleuchtung der Asylfrage konstatirte des fernern, daß der Kanton Solothurn in der Unterstützung für Armenzwecke weit hinter andern Kantonen, namentlich auch hinter Aargau zurückgeblieben ist. Umsomehr hofft man auf Mithülfe des Staates bei dem prosektirten Liebeswerke. —

Die beiden trefflichen Referate wurden auf's wärmste verdankt.

Durch eine längere Diskussion, an welcher Regierungsräte und namentlich Professoren mit Eifer sich beteiligten, kam man einstimmig zur Ansicht, daß mit allen Mitteln auf dem fraglichen Gebiete gearbeitet werden müsse. Es wurde beschlossen:

1. In allen Bezirken sollen Armenerziehungsvereine gegründet werden.

2. Die Vorarbeiten bezüglich der Gründung einer Anstalt für schwachsinnige Kinder werden einer Kommission übertragen, an deren Spitze der Chef des Armen-Departementes steht.

3. Eine Reform der Armengesetzgebung ist anzustreben.

— (Korresp.) Rege Tätigkeit allüberall im Kanton zu Gunsten des Konkurs- und Betreibungsgesetzes. Letzten Sonntag waren nicht weniger als 5 Versammlungen. Aufklärung tut vis-à-vis den Verleumdungen der Gegner des Gesetzes not. Die Gegner strengen sich in der Presse, wie in Versammlungen kräftig an, das zeitgemäße Werk zu Falle zu bringen. So tagten in Hägendorf die katolischen Männer- und Gesellenvereine des Kantons, denen solothurnische und luzernische „Prediger" trübes Wasser einschenken.

In Schönenwerd berieten die Nieder- und Gösgerämter das Gesetz. Herr Oberrichter Franz von Arx referirte in populärer Weise und Vater Bally empfahl warm das eidg. Werk, das soviel Gutes bringt, namentlich für die untern Schichten des Volkes, für Landwirte hauptsächlich. Ringsum Begeisterung für das Gesetz. Solothurn wird Solothurn bleiben.

St. Gallen. In St. Gallen stürzte Sonntag Nachts Herr Buchhalter Albrecht aus dem Fenster seines Logis an der Rosenbergstraße und blieb sofort tot.

— In Altstätten wurde der Forstwein, ca. 2000 Liter rotes und 1600 Liter weißes Gewächs, auf Versteigerung gebracht. Ersteres galt 82 bis 83, letzteres 52 bis 54 Rappen per Liter. Das werden wahrscheinlich die höchsten Preise für den Oberrheintaler sein.

Schaffhausen. Bekanntlich zählt das Schaffhauser Infanterie-Bataillon gegen 1200 Mann, ein Umstand, der anderwärts zur Bildung von zwei Bataillonen Anlaß genug gibt. Nun hat aber

der Regierungsrat beim Bundesrat das Gesuch gestellt, es möchte dem Kanton Schaffhausen eine Feldbatterie oder ein anderer Truppenkörper zugeteilt werden, um die Ueberzähligen verwenden zu können.

Tessin. Aus Lugano wird gemeldet: „Letzten Samstag Abend wurde eine englische, mit dem Schnellzug nach Mailand reisende Familie im Revisionslokal des Zollamtes einer Tasche beraubt, welche 250 Pfund Sterling in Geld und 35,000 Fr. in Wertschriften enthielt. Von den Dieben hat man keine Spur.

Uri. In Bürglen schoß man bei einer Hochzeit tapfer. Ein zu stark geladener Mörser wurde fortgeschleudert und traf einen Familienvater so schwer, daß dieser hoffnungslos darniederliegt.

Waadt. Am vorigen Freitag wurde in einem Gebüsche bei Champmartin (Bully) ein prächtiger Adler gefunden.

— Die Weinlese ist zu Ende. In Villeneuve ist man im Allgemeinen zufrieden mit dem Ertrag, ebenso in Montreux-Clarens. In La Côte bleiben die Preise stationär auf 54 bis 56 Rp., mehrere Weinbergbesitzer haben sogar zu 57 bis 60 Rp. verkauft, aber diese sind in der Minderheit. 1888er Weine fanden noch Käufer zum Preise von 55 bis 58 Rappen.

Zürich. „Du bist über Weniges treu gewesen, ich will dich über Viel setzen". Im Blinden- und Taubstummeninstitut in Zürich starb Jungfrau Magdalena Karpf, die 62 Jahre lang treu auf ihrem Posten als Arbeitslehrerin der armen Zöglinge ausgehalten hat.

— Spiele nicht mit Schießgewehren. Im Studirsaal der Erziehungsanstalt „Konkordia" in Riesbach spielt: ein Knabe mit einer Schießwaffe. Dieselbe entlud sich, das Geschoß streckte einen Schüler nieder, welcher an der erhaltenen Verletzung nach wenigen Minuten sterben mußte.

— In einem Wäldchen beim Rotenweg, Gemeinde Jona wurde ein männlicher Leichnam aufgefunden. Die Identität ist noch nicht festgestellt.

Ausland.

Deutschland. Fürstenprunk. Es soll eine neue Kaiser-Yacht für nicht weniger als 4½ Millionen Mark gebaut werden. Der „Hohenzollern", welcher 1875 um die Summe von 2½ Mill. gebaut wurde und dessen Neuausschmückung 1888/89 erst über 280,000 Mark gekostet hat, ist für den Kaiser nicht mehr „standesgemäß".

— Das Sozialistengesetz soll revidirt werden. Der Tagesberichterstatter der „Bas. Nachr.", Stephan Born, bemerkt dazu: „Es ist im Laufe der Jahre zu einer steigenden Verlegenheit für die Regierung geworden. Zugeben, daß dieses Gesetz nichts genützt hat und es deshalb ganz aufheben, kann sie nicht gut; es ferner sich auf kurze Frist bewilligen lassen, mag sie nicht, weil es ihr peinlich ist, immer wieder etwas zu verteidigen, was in sich selbst keinen Halt hat; so versucht es die deutsche Regierung, das Gesetz für alle Zeiten festzunageln, es als einen Bestandteil des allgemeinen Strafgesetzes der fortwährenden Diskussion zu entziehen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat sie einige ganz unbedeutende Milderungen vorgesehen. Es ist trotzdem zweifelhaft, daß sogar der jetzige Reichstag, dem es an gutem Willen, der Regierung zu willfahren, sicher nicht fehlt, den Entwurf, in der Form, wie er ihr vorgelegt worden, annimmt. Es widerstrebt denn doch zu sehr den Anschauungen unserer Zeit, gegen einen Teil der Bevölkerung, der sich zu gewissen Ideen über die Organisation von Staat und Gesellschaft bekennt, mit richterlicher und Polizeigewalt vorzugehen. Die Erfahrung hat auch gelehrt, daß man Ideen nicht mit Keulen totschlägt, sondern wohl daran tut, sie ihrer natürlichen Entwicklung zu überlassen, die vollkommen dafür sorgt, daß sie ihrer ursprünglichen Schroffheit sich entkleiden und den herrschenden Verhältnissen sich nach und nach anpassen. Ideen, welche dieses Anpassungsvermögen nicht besitzen, sind totgeboren. Der doktrinäre Sozialismus, der sich geberdet, als ob morgen oder übermorgen die bestehende soziale Ordnung zusammenstürzen würde und die lebende Generation dazu berufen wäre, auf den Trümmern der alten Gesellschaft eine neue aufzubauen, kann sich in seiner Starrheit nicht behaupten. Der Sozialismus selbst bekennt sich zu der Ueberzeugung, daß die mannigfaltigen Einrichtungen dieser Welt nicht gemacht worden, sondern aus den gegebenen Zuständen geworden sind, daß ideale Forderungen stets nur nach dem Maße der vorhandenen Mittel zu ihrer Verwirklichung gelangten, daß auf wirtschaftlichem Gebiete die Wandlungen nach bestimmten Gesetzen sich erfüllen und daß Menschengewalt den Gang dieser Dinge ebensowenig zu beschleunigen vermag wie den Lauf der Gestirne. Den natürlichen Entwicklungsgang der nun einmal vorhandenen sozialen Bewegung hemmt man von oben her durch eine Ausnahmsgesetzgebung; man drängt sie solcher Weise in falsche Bahnen und das kann nur vom Uebel sein."

Frankreich. Aus den Hautes Alpes-Departement werden Ueberschwemmungen gemeldet, die in Folge anhaltenden Regens eingetreten sind. Straßen und Wege sind unterbrochen, Brücken weggeschwemmt, Dämme durchbrochen worden und bedeutende Erdrutsche sind vorgekommen. Man schätzt den angerichteten Schaden auf 300,000 Franken.

England. In Irland sind wieder neue Pächterausweisungen im Gange. Achtzig Polizisten und ebenso viele Soldaten begleiten die Gerichtsvollzieher. Traurige Zustände.

Rußland. Der gewesene Hetman der Orenburger Kosaken, Oberst von Mohrenschield, Inhaber der höchsten Orden und des goldenen Tapferkeits-Säbels, ist wegen Beteiligung an einer geheimen, gegen die Regierung des Kaisers Alexander II. gerichteten militärischen Agitation aller seiner Aemter, Würden und Orden verlustig erklärt und zu lebenslänglicher Verbannung nach dem Gouvernement Obonetz (Nordrußland) verurteil worden.

Türkei. Aus den Dardanellen wird gemeldet, daß in Folge des Erdbebens vom 26. Oktober 150 bis 200 Menschen umgekommen sind. Nach der Insel Metelino ist ein Kriegsschiff mit Lebensmitteln, Zelten und 4 Aerzten abgegangen.

— Die Vorbereitungen für den Besuch des deutschen Kaisers in Konstantinopel deuten darauf hin, daß eine unerhörte Pracht entwickelt werden soll. Der Ehrensäbel für den Kaiser Wilhelm und das Halsband für die Kaiserin sollen 40,000 Pfund (800,000 Mark) kosten. Armer Sultan, der schon immer über Geldmangel klagt.

— In Skutari ist eine furchtbare Feuersbrunst ausgebrochen. An 1000 Häuser seien eingeäschert worden.

Amerika. General Siegl, der 1849 die badische Revolutionsarmee kommandirte, mit ihr in die Schweiz übertrat und, aus dieser weggewiesen, nach Amerika auswanderte, ist heute ein armer, 65 Jahre alter Greis. Wie er in Baden sich als tapferer Offizier erwies, so hat er auch im nordamerikanischen Bürgerkrieg tapfer und mit Umsicht gefochten und bei Bull-Run einen Sieg über die Südlichen errungen. Zur materiellen Not gesellte sich noch das Unglück, daß der Sohn Siegls wegen Unterschlagung kürzlich ins Zuchthaus wanderte. Die amerikanischen Journale veröffentlichten einen Aufruf zu einer Subskription.

— In New-York sind innert kurzer Zeit drei Arbeiter durch elektrische Schläge getötet worden.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. Oktober 1889.

Bevormundung. Fraga. Stabel, Anna Barbara geb. Vogt, Ehefrau des Joh. Stabel, Zimmermanns in Wildegg.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Hs. ux. Richner, Gottlieb, gewes. Metzger und Landwirth, von Rohr. — Stymer, Gottlieb, gewesener Gemeindeammann, von Unterentfelden. — Widmer, Kaspar, Heinrichs, Posamenter, von Oberentfelden. Eingaben 30. Novbr. **Baden.** Fischer, Vincenz, Schleifer, von Niederrohrdorf. Eingaben 7. Dez. **Brugg.** Meier, Joseph, Küfer, Webers in Villmergen. Eingaben 5. Dez. **Muri.** Rotier, Johann. Glöckis in Boswyl †. — Mens. Wittwe Maria geb. Brunner, von Schongau, Obw. Mühlau †. Eingaben 27. Novbr. **Kurzach.** Eggspühler, Johann, alt Gemeinderath, von Klingnau. Eingaben 26. November.

Benefiz. Inventarli. **Brugg.** Frau Dubler, Crescentia geb. Isler, Kohlers. — Isler, Eduard. Metzger. Beide von Mohlen. — Koch, Joh. Baptist, Arzt in Villmergen. Eingaben 5. Dez. **Kurzach.** Schwegler, Peter, Pfarrer, von Herzlswyl, Kts. Luzern, in Dietikofen wohnhaft gewesen. Eingaben 26. November.

Geldstags-Rückzüge. **Rheinfelden.** Soland, Juliana, Franz Joseph's in Möhlin. **Kurzach.** Bucher, Xaver, Fidelis von Unterlengnau.

Nehabilitationen. **Baden.** Hehnder, Jakob Leonz, alt Weibels von Uezgingen, Gemeinde Unterfrickenthal. **Brugg.** Meier, Johann, Knecht in Mohlen. **Zurz.** Dutli, Gottlieb, Rudolfs, gewesener Mehlhändler, von Schötland. **Lenzburg.** Gerber, Emilie, von Kasten. — Mittroe Birkert, Appollonia geb. Rienberger, von Oeschgen. **Lenzburg.** Urech, Jakob, Commis, von Niederhallwyl. **Muri.** Burkard, Frau Elisabeth geb. Frei, Spenglers von Merenschwand. **Rheinfelden.** Waldmeier, Adolf, Korbmacher, von Hellikon, in Obermumpf. **Zofingen.** Liechti, H., Schreiner, von Densbüren, in Nordenwald.

Wiederherstellungen. **Baden.** Bischmeier, Joseph Arnold, von Oberrußbaumen. — Frei, Gottlieb, Bäcker, von Mellingen. — Heimgartner, Simon, von Fislisbach. **Lenzburg.** Bolliger, Samuel, alt Weibels, Schuhmacher, von Schafisheim.

Vermögensausfolgungsbegehren. **Brugg.** Bucher, Johann Jakob, Zimmermanns von Remigen, in Amerika. Einsprachen 27. Novbr. **Lenzburg.** Huggenberger, Johann, Jakobs, Geschirrhändlers von Bonlswyl, in Amerika. Einsprüche 26. November.

Das beste Mittel zur Auffrischung der Gesundheit ist der Apotheker Mostmann'sche Eisenbitter. (S. Inserat.)

Der Schweizerische Gewerbekalender 1890,

empfohlen vom Schweiz. Gewerbeverein, ist soeben wieder erschienen. Gleich wie die frühern Jahrgänge zeichnet er sich durch vortreffliche Einteilung, gediegenen Inhalt und hübsche solide Ausstattung aus. Wer diesen Taschenkalender, diesen stündlich verwertbare Hülfs- und Nachschlagebuch, einmal gehabt hat, wird denselben gewiß nicht wieder entbehren können. Preis in Leinwand Fr. 2. 50, in Leder Fr. 3. —. Vorrätig in jeder Buch- und Papierhandlung, sowie beim Herausgeber W. Büchler, Buchdrucker in Bern.

Allerseelen.

Es ist Novemberstimmung in der Natur, die trübe Stimmung des Schwermuts und der Trauer. Die Zeit des großen Sterbens ist gekommen, und alles farbenbunte Prangen und Schillern wandelt sich allgemach in schmutzig ödes Grau oder in leichenhaft falbes Gelb.

Schwer hängt der lichtlose, bleigraue Himmel hernieder. Es regnet nicht, aber vereinzelt und in Zwischenräumen fallen doch schwere Tropfen. So rinnen auch über eines Menschen Antlitz oft einzelne brennende Tränen, ohne daß er sich bewußt würde, zu weinen; und es sind die mildesten Schmerzen nicht, welche solche Tränen erpressen!

Aufgeweicht und durchnäßt ist der Boden. Unter jedem Schritt erklingt es wie ein Schluchzen, und die breiten Wassertümpel sehen so schwarz und unheimlich aus, wie die unthergestreuten Fetzen eines riesengroßen Bahrtuches. Wir wenden uns dem Friedhofe zu, auf den an diesem Tage in sinniger Weise die ganze katholische Welt wallfahrtet. Widerwillig knirschend dreht sich die rostige Pforte in ihren Angeln. Und welch' ein Wunder wird uns offenbar! Hat der Sommer zögernd verweilt an dieser Stätte? Ist dem Frühling auf seinem Fluge gegen Süden hier ein Teil seiner köstlichen Gabe entfallen? Blumen und Kränze überall auf den niedrigen Hügeln; lebendige Ranken von frischem Grün ringsumher um Kreuz und Stein! Aber an den leuchtenden Blumen hängen die schweren Regentropfen wie Tränen, und zwischen den Gräbern bewegen sich dunkle Gestalten mit traurig gesenkten Häuptern.

Verschiedene Bilder tauchen vor unsern Blicken auf. Jenes junge, blühende Weib in den eleganten Trauerkleidern, das heute — am ersten Allerseelentage nach des Gatten Tode — neben dem hohen Marmorstein lehnt und das feine Spitzentaschentuch so beharrlich an die Augen drückt, als wolle der tränenströmende Quell sich gar nicht hemmen und stillen lassen, — sie wird vielleicht zu derselben Stunde, in welcher der Novemberwind sein frevelhaftes Spiel mit den welken Blütenblättern der gefüllten Kamelien beginnt, am lodernden Kaminfeuer sitzen im wohlig durchdufteten Salon, wird lächelnd dem Geplauder eines Verehrers lauschen oder auf neue Toiletten und künftige Vergnügungen sinnen. Und so wenig wie sie wird irgend ein Anderer an dem nächsten Allerseelentage des reichen und bedeutenden Mannes gedenken. Sein Leben ist ein unfruchtbares gewesen, trotz all seines Goldes und all seines Ruhmes, Niemand besitzt etwas von ihm als den leeren Klang seines Namens, und das Leid, welches sein Dahinscheiden hinterließ, ist trotz aller Aufdringlichkeit unwahr und erlogen, wie das blühende Leben der Treibhauspflanzen auf seinem Grabe! . . . .

Freilich welken die Blumen des Leides nicht immer so schnell! Da ist ein Perlenkranz auf einem Kindergrabe. So wie heute liegt er an der nämlichen Stelle schon seit Jahr und Tag, und doch glitzert noch immer jede einzelne der zahllosen Glasperlen wie eine erstarrte Träne. Und die arme Frau, die neben dem winzigen Hügelchen auf der schmutzigen Erde kniet, sie kann keine Rosen aus Nizza kommen lassen und keine Veilchen aus Sizilien, aber ihr Leid wird den Perlenkranz noch überdauern; ihr Denken und Sinnen, ihr Erinnern und Sehnen wird allezeit bei dem kleinen Grabe sein und bei dem Unersetzlichen, Theuern, das es umschlossen hält. Sie schreit nicht mehr und jammert nicht mehr; sie klagt nicht mehr den Himmel in wilder Verzweiflung an, aber sie macht den Friedhof zu ihrem Tempel, den armen Erdhügel zu ihrem Heiligtum, zu ihrer Zuflucht, zu ihrer Erquickung; zu dem Vertrauten ihrer großen Kümmernisse und ihrer kleinen Freuden, ihrer Erinnerungen an kurzes Glück und ihrer stillen Sehnsucht nach langer Ruhe. . . .

Der geschmückten Gräber sind viele und der trauernden Menschen an ihnen; aber der ungeschmückten und unbesuchten Gräber sind doch noch mehr. Es gehen ja Tausende und Abertausende alljährlich hinaus in die weite Welt, und am Tage Allerseelen liegen Land und Wasser zwischen ihnen und der letzten Ruhestätte derer, die sie liebten. Und Abertausende tauchen unter in den Strom des Lebensgenusses, vergessend und betäubend, was wie stumme Mahnung hinter ihnen liegt; oder sie sind hart getroffen worden im Kampfe des Lebens, so daß sie der alten Wunden nicht mehr gedenken, weil die frischen bluten. Es gibt der Erklärungen so viele, der Rechtfertigungen und der Beschönigungen; und wo ein Herz sein Lieben und Erinnern am Allerseelentage zur Schimmerstätte eines Geschiedenen sendet, da ist ja auch vielleicht vor dem Auge des Höchsten ein verfallenes und verwildertes Grab herrlicher und lieblicher geschmückt, als manch' ragendes Mausoleum mit all' seiner Zier von Lorbeer und Blumen. . . . .

Sichtbar und unsichtbar ist hier an diesem Tag der menschlichen Liebe und Treue gar viel, und viel der menschlichen Falschheit und Heuchelei. Aber die Toten sind stille. Sie lassen ohne Dank und Vorwurf das Eine über sich ergehen wie das Andere. Weder aus der Höhe noch aus der Tiefe, nirgends erklingt eine Antwort auf bange Fragen, nirgends ein Trost in bittrem Weh. Die da unbewegt und gleichgültig hinauszepilgert sind zum Gottesacker; sie gehen unbewegt und gleichgültig wieder von dannen; den Mühseligen aber und den Gebeugten ist nichts von ihrer Last genommen. . . . .

— **Ueber die Furcht vor dem Tode.** Der große Dichter Friedr. Schiller sagte vom Tode, daß er nichts Schreckliches sein könne, weil er etwas Allgemeines sei. Wer einwenig nachdenkt, muß sich von der Wahrheit dieser Worte überzeugen. Die Frage, ob **Kranke** Furcht vor dem Tode empfinden, ist wohl im Allgemeinen schwer auf bestimmte Weise zu beantworten. Ein englischer Arzt hatte, um zu einem bestimmten Ergebnis zu gelangen, eine große Anzahl seiner hervorragenden Kollegen aufgefordert, in ihrem großen Wirkungskreise nachzuforschen, wie viele Kranke sie hätten, die sich davor fürchteten, sterben zu müssen. Das überraschende Ergebnis war, daß von allen befragten Aerzten es nur zwei waren, welche ein jeder je einmal einen Kranken gesehen hatten, der Furcht vor dem Tode empfunden hatte; allen übrigen war dies nie auch nur ein einziges Mal vorgekommen. Dies wird man nun schwerlich schon für beweiskräftig halten. Von unheilbaren Kranken läßt sich wohl ohne Weiteres behaupten und wird durch Erfahrung oft genug bestätigt, daß sie — namentlich wenn sie stete Qualen erdulden müssen — nicht Furcht, wohl aber **Sehnsucht** nach dem Tode empfinden. Interessant aber ist, an einzelnen Fällen beweisen zu können, daß auch bei solchen Leuten, die unmittelbar aus Gesundheit und frischem Leben in dringende Todesgefahr gerieten, die Furcht vor dem Tode ihre letzten Gedanken nicht beschäftigt hatte. Der berühmte Afrikareisende Livingstone wurde von einem Löwen im Rücken gefaßt, der anfing seinen Arm anzufressen. Das Tier wurde jedoch noch rechtzeitig durch unerwartete Hülfe erlegt. Livingstone versicherte mit aller Bestimmtheit, keine Spur von Furcht empfunden und ebenso wenig Schmerz verspürt zu haben; nur außerordentlich neugierig war er, welchen Körperteil der Löwe wohl weiter anfressen würde, wenn er den Arm verzehrt hätte. Etwas Aehnliches begegnete dem jetzigen türkischen Gesandten in London, Rustem Pascha. Dieser wurde von einem Bären angegriffen, der ihm Stücke von der Hand, Arm und Schulter abriß. Auch er empfand keine Furcht und keinen Schmerz, dagegen ärgerte es ihn furchtbar, daß der Bär vor Vergnügen und Wohlbehagen brummte, während er ihn verzehrte. Ein drittes Erlebnis dieser Art hatte ein indischer Offizier, Sir Edward Bradford, den an einem einsamen Orte ein Tiger anfiel. Die Bestie hielt ihn mit einer Tatze fest an der Schulter und verzehrte nun mit großem Wohlbehagen und in aller Muße seinen ganzen Arm, von unten herauf, zuerst die Hand und dann immer weiter herauf bis zur Schulter. Hier hörte der Tiger auf und ließ den Offizier laufen. Auch dieser versichert, durchaus kein Gefühl von Furcht empfunden zu haben; nur als die Zähne des Tigers zum ersten Male durch seine Hand gingen, tat es ihm weh, doch nachher spürte er auch keinen Schmerz. Ein Berliner Gelehrter stürzte mit seiner ganzen Gesellschaft bei einer Bergbesteigung in der Schweiz vor einigen Jahren von einem hohen Gipfel ab in die bodenlose Tiefe, wobei alle andern Teilnehmer an der Partie zerschmettert wurden, er selber jedoch nur durch einen glücklichen Zufall mit dem Leben davon kam; während des Fallens, in der immerhin nur kurzen, ihm jedoch zur Ewigkeit gewordenen Zeit hatte er nur durchaus gleichgültige Gedanken: „Wie dumm, daß wir nun das ganze Ende noch einmal hinaufklettern müssen, und den Sonnenaufgang morgen früh versäumen wir doch!“

Vom Büchertisch.

Echt deutsch empfunden und zwar in jenem frischen, markigen, überzeugungstreuen Sinne, wie er vor allem in Ostfriesland heimisch ist, macht der Roman „Jung Alarichs Braut von E. von Dincklage, der den ersten Band des laufenden Jahrgangs von **„Ueber Land und Meer“** (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) in Oktav-Ausgabe eröffnet, einen herzerquickenden Eindruck. In den Grundzügen ihm ebenbürtig ist der ganze jüngst zum Abschluß gelangte Band. Ob wir seinen geschmackvoll ausgewählten novellistischen Unterhaltungsstoff, seine zahlreichen, fesselnd geschriebenen Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens und des Wissens, seine glänzende künstlerische Ausstattung oder was immer ansehen, stets ist es ein echt deutscher Geist, der aus diesen dankenswerten literarischen Gaben uns anweht und in dem auch die aus fernen Ländern und Erdteilen entnommenen Bilder und Begebnisse sich spiegeln. Dieser Geist ist es dann auch, vermöge dessen „Ueber Land und Meer“ nicht nur der Liebling der Leserwelt in der deutschen Heimat geworden ist, sondern auch immer tiefer bis in die entlegensten Fernen dringt, in denen Deutsche unter dem Schutz fremder Völkerschaften oder der eigenen Nationalflagge wohnen. Ohne Zweifel wird dieser treffliche neue Band, umfassend Heft 1—4 à 1 Mark, dazu beitragen, die über die ganze gebildete Welt verzweigten Wurzeln dieser Beliebtheit noch zu vertiefen und zu erweitern.

Zur gefl. Notiz!

Wir werden zu Anfang des Novembers mit der Versendung der **Nachnahmen** für das Abonnement pro **II. Halbjahr** beginnen.

Die Expedition.

Warnung.

§ 50 des Straßenbaugesetzes schreibt vor: **„Bei Nacht sollen Fuhrwerke auf Land- und Ortsverbindungsstraßen mit Geschell an der Bespannung oder mit Licht versehen sein".**

Diese Vorschrift, weil vielfach unberücksichtigt, wird neuerdings in Erinnerung gebracht und werden künftig bei Widerhandlung Betroffene dem Strafrichter überwiesen.

Aarau, 26. Oktober 1889. Der Bezirksamtmann:
2737] **Steiner.**

Reichhaltige Auswahl
in
Teppichen, Wolldecken, Reisedecken, Pferdedecken, Thürvorlagen,
Linoleum,
am Stück und abgepaßte,
Angorafelle,
Wachstuch und Unterlagstoffe, Tischdecken, Möbelstoffe,
empfiehlt zu billigsten Preisen
G. Schmidt-Hagnauer,
2762] Graben Nr. 202, Aarau.

Liegenschafts-Steigerung.

Am **Freitag den 8. November 1889,** bringt der Vormund des Herrn **Th. Thut,** Wirth zum **„Engel"** in **Oberentfelden,** folgende, dem Letztern gehörende **Liegenschaften** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufs-Steigerung:

1) Den **Gasthof** zum **„Engel"** mit ehehaftem **Tavernenrecht.** Er enthält **zwei große** und **mehrere kleinere Säle,** eine **geräumige Scheune, Kegelbahn, Gartenwirthschaft** mit **Springbrunnen** und **anderen Dependenzen.** Derselbe ist in der Mitte des Dorfes, an der Kreuzung der verkehrsreichen Zürich-Bern-Basel-Luzern-Straße und in allernächster Nähe des Stationsgebäudes gelegen.
2) **88 Aren Ackerland.**
3) **93 Aren Mattland.**
4) **18 Aren Holzland.**
5) **36 Aren Kiesgruben.**
6) Die **Fischenz** in der **Suhre,** von **Oberentfelden** bis unterhalb **Schöftland.**

Die Zahlungsbedingungen sind günstig. Die ersteigerten Liegenschaften werden keinem Mehrgebote unterstellt, sondern sofort zugeschlagen.

Kaufsliebhaber ladet Namens der Vormundschaftsbehörde und des Vormundes höflichst ein und ist zur Ertheilung weiterer Auskunft bereit

Oberentfelden, 30. Oktober 1889.
2757] **Brugger,** Gemeindeschreiber.

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Manneskschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis! **Patentirte Aerzte!** 250 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpoliklinik in Glarus.**

Wein-Geschäft

Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:
Alten rothen Tyroler, für **Kranke** sehr zu empfehlen; **Serd. Hügelwein; Toskaner; Corovigno (Capitrwein); Ungarn weiß & roth; alten Elsässer 1885er;** alle diese per Liter à 45 bis 80 Cts.
Für Reinheit als Naturwein wird garantirt. Muster stehen zu Diensten.
Größere Quantums zu den äußersten Preisen.
Ziel 3 Monat. **Gegen baar Prozent.**
Kleinere und größere Fässer stehen gratis zur Verfügung. [2758

Prachtvolles Farbenassortiment in allen Qualitäten
Strickwolle!!
zu den billigsten Preisen von **Fr. 1. 30** an per ½ Pfund.
Wwe. Jean Kiefer & Cie., Aarau,
Solothurn — Olten — Lausanne.

Fensterglas,
Glasziegel & Glaserdiamanten
empfehlen höflichst
Gebrüder Morath in ***Aarau.***
P. S. Schadhafte Diamanten werden zum **Repariren** angenommen.

Aktiven-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Friedr. Ureh,** gewes. Amtsweibel in **Unterentfelden,** wird Dienstag den 5. November 1889, Nachmittags 3 Uhr, auf der **Gerichtskanzlei Aarau** ein **Aktivposten im Betrage von Fr. 100.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 31. Oktober 1889.
2763] **Die Liquidationsbehörde.**

Reisbesen,

per Stück à 50 Cts., **Reisbesen mit Stiel,** per Stück à 80 Cts., **Bürsten** jeder Art in großer Auswahl empfiehlt
(Telephon) **Hermann Lüthy in Schöftland.**

Dr. Jäger's System:
Hemden und **Unterkleider;**
Brugger & Kappeler's System:
Hemden und **Unterkleider** mit doppeltem Rücken;
Dr. Lahmann's System:
Baumwollene Reform-Hemden und **Unterkleider;**
Rumpf'sche Crêpe-Leibchen;
Jagd-Gilets;
Manns- und Knaben-Jacken
empfiehlt in neuer, großer Auswahl
2713] **Ernst Fassler** in **Aarau.**

Strumpfband-Elastique

(beste Qualität)
in **bunten Farben,** 7 Linien à 1 Fr. 10 per Stück von 10 Meter, à 15 Cts. per Meter; **Jupon-Elastique** 9 Linien à 2 Fr. — per 10 Meter, à 30 Cts. per Meter, in **Wolle** à 3 Fr. — per Stück, à 40 Cts per M.; **Strumpfbänder** in **Kautschuk,** per Paar à 25 bis 35 Cts.; **Gummimitzen; Gummikorsets; Hosenträgerband; Hosenträger** in größter Auswahl von 25 Cts. bis 4 Fr. 50 per Paar empfiehlt
(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Herren-Ueberzieher,

meistens neue für Herbst & Winter
in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen
ganze Anzüge,
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.
Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
2522] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Zu kaufen gesucht:
Transport-Kisten,
mittelgroß,
guterhalten, sammt Deckel, von
Hans Zehnder, Schuhfabrik
2712] in **Kölliken.**

Kartoffeln
in ganz vorzüglicher Qualität liefert billigst
Gustav Hoch,
2477] Samenhandlung, Aarau.

Ofenkrücken,
per Stück à 80 Cts. bis 1 Fr. 50; **Feuerschaufeln** à 1 Fr. 30 bis 1. Fr. 90; **Kehrrichtschaufeln** in allen Größen empfiehlt
(Telephon) Hermann Lüthy in **Schöftland.**

100 Fr. Extra-Belohnung
bei Lieferungen von
100,000 Deckelschnecken.
Kauft zu jeder Zeit
à Fr. 12 — per Tausend
A. Rochat-Bauer in **Charbonnières**
(Schweiz). (H3838Y)

Zu verkaufen:
Ein gutes **Tragöfeli,** zum **Kochen** eingerichtet.
2745] **J. Basari** in **Buchs.**

Volksversammlung

zur **Besprechung des eidgenössischen Betreibungs- und Konkursgesetzes** in **Aarau** im **Gasthof** zum **„Rößli"** am
Sonntag den 3. November, Nachmittags 1½ Uhr.
Referenten:
Die Herren **Nationalrath Kurz** und **Ständerath Haberstich.**
Zu zahlreicher Betheiligung laden ein
2739] **Eine Anzahl Großräthe**
aus den Bezirken Aarau, Kulm und Zofingen.

Mit heutigem Tage Eröffnung des feinsten
Hut-, Pelz- & Schirmgeschäftes
a la Maison de Paris.
Kronengasse neben Goldschmied Härdi in Aarau.
Es werden in diesen Artikeln nur die feinsten Sachen in großer Auswahl geführt, z. B. nur **Haarhüte** für Herren von **Fr. 7.** — an.
Ausschließlich nur seidene und halbseidene **Regenschirme, Pelz-Artikel,** nur **feine Waare.**

Chapellerie & Pelleterie fine,
Parapluies Iª choix
a la Maison de Paris
Aujourd'hui ouverture, **Aarau,** rue de la Couronne, à coté de Mr. Härdi, bijoutier.
On un vend que des articles de bonne qualité. — Grand choix. — **Chapeaux** pour Messieurs depuis **Fr. 7.** — **Parapluies** en soie et demi soie, exclusivement. — **Pelleterie** fine.
a la Maison de Paris
Chapellerie, Pelleterie fine, Parapluies
rue de la Couronne, **Aarau.** (O3379cF)

Nicht zu übersehen!

In der Aarauer Waarenhalle vis-à-vis der „Krone"

werden von heute an folgende Artikel zu erstaunlich billigen Preisen verkauft:
Kern-Schipper, 7/4 breit mit prachtvollem Bord à nur Fr. 1. 10 per Elle, **Schipper,** einfarbig, in allen Farben, gute Qualität, 7/4 breit à 90 Cts. per Elle, **dto.** 5/4 breit à 70 Cts., **dto.** 65 cm. breit à 55 Cts. per Elle; **Circassiene,** doppelt breit, gute Qualität à 65 Cts. per Elle; **Circassiene** und **Milaine** mit reiner Wolle zu nur Fr. 1. — per Elle; **Pelzbarchent,** 6/4 breit, schwere Qualität à nur 40 Cts. per Elle; **Futterbarchent** à 20 Cts.; **Bettvorlagen,** große von Fr. 2. 50 an per Stück; **Bettvorlagen,** kleinere von 50 Cts. an per Stück; **Tischdecken** in prachtvollen Dessins schon von Fr. 2.— an, ganz große à Fr. 3. — bis Fr. 4 — ; **Rommode-Decken,** schöne Dessins à Fr. 1. — per Stück; **Glättedecken** à Fr. 1. 50 per Stück; **Wolldick** für Kleider à 40 Cts.; **Halbtuch** und **Melton,** 9/4 breit, in allen Farben à Fr. 1. 40 die Elle; **Handtuchstoff** à 20 Cts. per Elle; **Satinette** à 15 Cts. und schweren **Cibet** à 25 Cts. die Elle. — Eine grossartige Auswahl in

Damenkleiderstoffen, Nouveautés,

sowie **Tuch, Boucklin, Halblein,** alle Sorten **Flanelle,** wollene **Bettdecken** in allen Farben. Es werden sämmtliche Artikel, so lange der Vorrath reicht, zu den niedrigsten Preisen nur gegen baar verkauft.
Julius Guggenheim
2769] zur **Aarauer Waarenhalle,** vis-à-vis der **Krone** in **Aarau.**

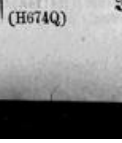
Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.
Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Zu kaufen wird gesucht:
Eschenholz, möglichst astfrei.
Offerten nebst Preisangabe an
2754] ***Lereche & Comp.*** in ***Vallorbes*** (Waadt).

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**
Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die
Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
MAURER & COMP., ZÜRICH.
(M6834Z) **Löwenstrasse Nr. 16 c** hinter der Sinagoge.



Brooke's Putzseife

ist das beste, einfachste u. billigste Mittel zum Reinigen und Blankmachen sämmtlicher Haus- und Küchengeräthe.
Preis nur 25 Cts., in **Aarau** bei **E. Waßmer** z. Adler; **J. Schmied** z. „Bären"; **G. Herzog-Tschanz.**
(H674Q) Allein-Vertreter: **Robert Wirz** in **Basel.**

Spar- und Creditkasse Fuhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen,** Beträge unter Fr. 1000 **3¼ %,** höhere Beträge **3½ %.**
2. **Obligationen,** gegenseitig auf 6 Monate kündbar **3¾ %.**
3. **Depositen 2 bis 3 %.**
4. **Conto Corent Creditoren 3½ %.**
5. **Darleihen** auf doppeltes Unterpfand **4 %.**
6. **Vorschüsse** auf Faustpfand **4¾ %** mit bürgschaftlicher Sicherheit **5 %** netto.
7. **Conto Corent Debitoren 4½ %.**

Kaufforderungstitel (Zahlungsbriefe) und sonst genügend versicherte **Forderungen** werden billigst übernommen.

Wir besorgen den **Inkasso** von **Wechselforderungen** auf das **In-** und **Ausland; diskontiren solide Wechsel zum Tageskourse** und **machen Darleihen auf Wechselobligo.**

Schöftland, im November 1889.

2770[**Die Verwaltung.**

Die Schuh-Handlung

von

Ad. Hagmann in Schönenwerd

empfiehlt auf bevorstehende **Winter-Saison** zu geneigtem Zuspruch ihr

großes, reichhaltigst assortirtes Lager aller möglichen Schuhwaaren,

von den ordinären bis zu den feinsten Handarbeiten zu äußerst vortheilhaften Preisen.

— Auswahlsendungen umgehend. —

Maaßarbeiten und Reparaturen prompt und billigst.

Anzeige!

Dr. Gustav Schneider,

Fürsprech & Notar,

hat in **Aarau, Pelzgasse Nr. 63,** ein

Advokatur- & Notariatsbüreau

eröffnet. [2778

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Butter, reingel., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu							1 Fr. 40,	5kiloweise	1 Fr. 35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	„	„	„	„	65,	„	„ 60
Nierenfett, in Tafeln	„	„	„	„	„	„	55,	„	„ 50
Kaffee-Essenz	„	„	„	„	„	„	45,	„	„ 43
Cichorien, Gesundheitskaffee	„	„	„	„	„	„	30,	„	„ 28
Kranzfeigen,	„	„	„	„	„	„	30,	„	„ 28
Zwetschgen, türkische	„	„	„	„	„	„	25,	„	„ 23
Zwetschgen, bosnische	„	„	„	„	„	„	20,	„	„ 18
Cigarren-Abschnitte	„	„	„	„	„	„	58,	„	„ 55
Weiße Böhnli	„	„	„	„	„	„	20,	„	„ 18
Grüne Erbsen	„	„	„	„	„	„	25,	„	„ 23
Habergrütze	„	„	„	„	„	„	28	„	„ 25
Candis, braun	„	„	„	„	„	„	50,	„	„ 48
Malzzucker	„	„	„	„	„	„	60,	„	„ 55
Tablettenzucker	„	„	„	„	„	„	40,	„	„ 38
Würfelzucker	„	„	„	„	„	„	35,	„	„ 33
Stampfzucker	„	„	„	„	„	„	32,	„	„ 30
Stockzucker, feinst Pariser	„	„	„	„	„	„	35,	stockweise	„ 33
Kaffee, 7 Sorten,	„	„	„	„	„	1 „	10	bis	1 „ 50
Seife, 8 „	„	„	„	„	„	„	25	„	„ 45
Reis, 3 „	„	„	„	„	„	„	15	„	„ 25
Rauchtabak	„	„	„	„	„	„	20	„	1 „ 15
Brennspirit				per Liter	„	„	65,	bei 10 Ltr.	„ 60
Baumnüsse	„			10 Höcke		„	10		
Kastanien,	„			11 „		„	10		

National-, Berner- und Dorfkalender.

Schöne Auswahl in Quincaillerie-Waaren und Pfannen.

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Zürichbieter	per Lit.	35	Cts.,	bei	Abnahme	von	10	Lit.	&	mehr	30 Cts.
Rothen Italiener	„	45	„	„	„	„	10	„	„	„	40 „
Weißen Ungar	„	50	„	„	„	„	10	„	„	„	45 „
Rothen Ungar	„	55	„	„	„	„	10	„	„	„	50 „
Rothen Catania	„	50	„	„	„	„	10	„	„	„	45 „
Roth. Gerd. Hügelwein	„	55	„	„	„	„	10	„	„	„	50 „
Weißen Spanier	„	55	„	„	„	„	10	„	„	„	50 „
Rothen Spanier	„	65	„	„	„	„	10	„	„	„	60 „
Weißen Sicilianer, feinst	„	60	„	„	„	„	10	„	„	„	55 „
Rothen Sicilianer,	„	80	„	„	„	„	10	„	„	„	75 „

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt. [2775

Gute Bezugsquelle

Taschen-, Herren-, Remontoir-, Anker-Uhren,

2 Silberdeckel, 15 Rubis, Goldrand, Spiral *Breguet* Fr. 30. — **Cylinder Remontoir** 10 Rubis, Silber, Goldrand Fr. 20. — **Damen-Remontoir** 6 Rub., Goldrand, Silber, 2 Mal gestempelt Fr. 20. — **Metall-Remontoir,** fein gravirt Fr. 13. — alle in ein feines Etuis und mit **Garantie.** Gesandt mit Postnachnahme von ***R. Marti,*** Uhrenfabrikant im Hause **Hafen** in ***Kurzrickenbach*** (Thurgau). (H4114Z)

Für die langen Winterabende

darf als guter, kurzweiliger und sehr reichhaltiger Lesestoff empfohlen werden das achtseitige Unterhaltungsblatt:

Schweizerischer Familienfreund.

Jede Nummer bietet zwei spannende Erzählungen, Gedichte, Gemeinnütziges aller Art, Räthsel ꝛc.

Damit aber auch den Freunden des Humors gedient ist, enthält der „Familienfreund" die reichhaltige, humoristisch illustrirte Beilage:

„Hiddigeigei".

Derselbe bringt eine Masse humoristisch wohlgelungener Bilder und viele Witze, Schnurren und Schnacken mit allerlei Haken.

Der Abonnementspreis ist sehr billig gestellt, es kosten beide Blätter zusammen pro Quartal franko nur **Fr. 1. 50.** Der „Familienfreund" kann aber auch **ohne** humoristische Beilage abonnirt werden und kostet vierteljährlich nur **Fr. 1.** —

Bestellungen sind zu richten an

Buchdruckerei Stutz,
2526] **Wädenswil.**

Für Rohseiden-Winderinnen!

In der **Mech. Seidenzwirnerei Ober-Entfelden** finden **tüchtige Winderinnen** sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Daselbst werden auch **Windmaschinen ins Haus abgegeben.** [2720

Zu kaufen gesucht:

10 bis 15 junge

Bienenstöcke.

Von wem ist zu vernehmen bei **Niklaus Gall** in **Schöftland.** [2774

Zum Verkauf:

Circa **50 Zentner Roggen-** und **Haferhöffen** sowie **30 Sest. Hafer** und cirka **50 Sester Roggen,** alles sehr schöne Waare.

Jakob Kull, Bäcker
2780] in **Kupperswyl.**

Wer circa 100 Zentner sehr schönes

Hafer- & Gerstenstroh

sammethaft oder partienweise billig verkauft, sagt der Verleger d. Bl. [2728

Unterzeichneter verkauft billig

Ia haarfreie

Erdnußkuchen.

2738] **Keller-Steiner** in **Aarau.**

Rohes unverfälschtes

Knochenmehl,

extrafein gestampft, **vorzügliches Düngmittel für Futteranlagen,** per Zentner zu **Fr. 9. 50,** empfiehlt zur Abnahme

2709] **Hunziker,** Schmied in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen:

Ein schönes und schweres, großträchtiges **Rind** (Gelbfleck), bei

2772] **Gebr. Huri** im **Hard** zu **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Ein schöner, zahmer, gezeichneter

Zuchtstier,

bei **J. Holiger-Humbel** in **Kulmyl.** [2768

Zu verkaufen:

Eine schöne, fehlerfreie, schwere, nähige **Kuh** (Rothfleck), bei

Jl. Kohr, alt Seckelmeister
2767] in **Kunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Eine großtragende, junge, schöne, schwere, fehlerfreie, **Milchkuh** (Gelbfleck), be

Jak. Hunziker zur **Post**
2765] in **Kirchleerau.**

Zu verkaufen:

Ein nähiges **Rind,** reine Simmenthaler-Rage, bei

Jak. Hunziker, Speisewirth
2744] in **Oberkulm.**

Zu verkaufen:

Ein gezeichneter, ungeschaufelter

Zuchtstier,

bei **Gebr. Fülmyler** in **Zielebach.** [2766

Zu verkaufen:

Eine schöne fehlerfreie, mittelschwere, trächtige **Kuh** (Rothfleck), bei

Gottl. Häfeli in **Schiltwald**
2725] zu **Schmiedrued.**

Zu verkaufen:

Ein Saugkalb,

bei **Albert Hunziker** in **Obermuhen.** [2773 2679]

Anzeige und Empfehlung.

Mit dem heutigen Tage verlasse ich den seit 10 Jahren pachtweise betriebenen „Gasthof zur Sonne" in hier, um mein nebenan gelegenes, vor 2 Jahren eigenthümlich erworbenes Haus zu beziehen und in demselben das

Café & Restaurant „Zur alten Post"

zu eröffnen.

Meinen zahlreichen Freunden und Bekannten, sowie dem Tit. Publikum zu Stadt und Land gebe ich von diesem Wechsel Kenntniß und bitte sie dankend, das mir bisher in so reichem Maaße geschenkte Zutrauen auch für die Hinkunft bewahren zu wollen.

Kulm, den 1. November 1889. ***Emil Karrer.***

NB. Geräumige Stallungen stehen zur Verfügung. [2771

Leder-, Haut- & Fellhandlung

R. Bauhofer.

Mache meinen werthen Kunden von Kulm und Umgebung hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein **Geschäft** von **Kulm** nach **Reinach** verlegt habe

Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich auch fernerhin

Reinach, 10. Oktober 1889.

2604] **R. Bauhofer,** Gerber.

Auf bevorstehende Wintersaison

empfehle ich mein **bestassortirtes Waarenlager** in:

Barchent & Molton, weiß & gefarbt.
Flanelle & Schipper.
Halbleine & Halbtücher.
Cotonne & Kölsch.
Gilets de chasse & Waadtländer Jacken.
Unterkleider in Baumwolle & Wolle.
Hemden, weiße & gefarbte.
Hemden- & Schürzenstoffe.
Baumwolltücher in allen Breiten.
Strickwolle von Fr. 1. 25 an per ½ Pfd.

Um gütigen Zuspruch in diesen und meinen andern bekannten Artikeln bittet

L. Stirnemann-Müller
(vormals Müller-Ruser)
2595] Pelzgasse — Aarau.

Trauer-Bouquets

in schönster Auswahl empfiehlt

2764] **Eugen Müller,** Buchbinder in **Unterkulm.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hält von nun an stetsfort auf Lager vorräthig:

Schöne, neue, solidgearbeitete

Canapée

verschiedener Größen von 40 bis 60 Fr.

Ferner werden auf Verlangen **neue Matratzen prompt und billig nach Maßgabe geliefert** und **ältere wieder aufgefrischt.**

Es empfiehlt sich höflichst

Unterkulm, Oktober 1889. [2677] **Jakob Müller,** Sattler.

Anzeige & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von nah und fern zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine bis heute im Hause Nro. 660 an der Casinostraße betriebene

Kaffeewirthschaft,

nebst

Käse- & Butterhandlung,

mit dem 1. Oktober in das **Haus Nro. 623, hintere Vorstadt,** verlegt habe. — Meiner werthen Kundsame für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich fernerhin unter Zusicherung prompter Bedienung von **gutem Kaffee** und **schmackhaftem Gebäck** verschiedener Art, zu geneigtem Zuspruche bestens.

Aarau, 1. Oktober 1889.

2519] **Kaspar Baumann,** Kaffeewirth.

Anzeige und Empfehlung.

Auch für die Herbst-Saison ist meine Muster-Collektion von

Herrenkleider-Stoffen

versehen, von den billigsten bis zu den hochfeinsten Dessins. Fer er besitze ich eine hübsche Auswahl

Waadtländer-Jacken, Gilets de chasse,

die ich zu billigsten Preisen erlassen kann.

Prompte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Guido Edelmann, Schneidermeister
in **Schöftland.**

Freundliche Einladung

zu folgenden Gesammt-Säg- & Bauholz-Steigerungen:

1. **Dienstag den 12. November,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Bahnhof-Restauration Schmid** in **Eiken,** über:
   a. **360 Stück** mit circa 650 m³ aus der Staatswaldung „Hard" am Rhein, gegenüber Murg.
   b. **150 Stück** mit circa 280 m³ aus der Staatswaldung „Weißacker" bei Oberzeihen.
2. **Mittwoch den 13. November,** Nachmittags 2 Uhr, im **„Hirschen"** in **Billigen,** über:
   126 Stück mit circa 140 m³ aus der Staatswaldung „Güllenholz" auf Geißberg.

2776] Achtungsvoll **J. J. Koch,** Kreisförster.

Schuhhandlung J. P. Jörg, Aarau,

Rain Nr. 820 vis-à-vis dem „Wilden Mann".

Auf kommende **Wintersaison** empfehle zu geneigtem Zuspruche mein **großes und best assortirtes Lager** in allen möglichen

Schuhwaaren

von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten,

zu äußerst billigen Preisen.

Maaßarbeiten und Reparaturen werden prompt besorgt.

Zu verkaufen für sofort: Ein rentables

Kurzwaaren-Geschäft,

für eine einzelnstehende Person vorzüglich geeignet. Anzahlung Fr. 5000. — Schriftliche Offerten unter Chiffre S. 8. 500 befördert die Expedition. [2717

Meine große Auswahl in:

Wollenen Spenz (Gilets de chasse)

von **Fr. 3. 50** bis **Fr. 22. —**

Waadtländer-Jacken,

allen Sorten Unterkleidern,

vom Billigsten bis zum Besten,

Jägerhemden,

Kappen, Handschuhen, Endefinken etc. etc.,

hält Jedermann bestens empfohlen, billigste Preise zusichernd,

2579] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Die **älteren Parthien,** sowie **Resten** von 5—8 Stück meines

Tapeten-Lagers

erlasse, um damit räumen zu können, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Joh. Schmidt,

2521] Zollrain Nr. 177 zum „Bären" in Aarau.

Lampen! Lampen!

Stehlampen à **Fr.** 1. 50. bis **Fr** 6.; **Hängelampen** à **Fr.** 2. bis **Fr.** 7.; **Zuglampen** à **Fr.** 9. 80; **Wandlampen** à 90 **Cts.** bis **Fr.** 1. 60; **Handlämpchen** à 40 bis 80 **Cts.**; **Nachtlämpchen** à 70 **Cts.** bis **Fr.** 1. 50; **Lampenschirme** à 15 bis 40 **Cts.**; **Flaschenzüge** für **Zuglampen** à **Fr.** 2. bis **Fr.** 2. 50; **Laternen** à **Fr.** 1. 20 bis **Fr.** 4.; **Lampengläser** 2 Stück à 25 **Cts.**

2391] **Pariser Bazar,** vordere **Vorstadt, Aarau.**

Blasenkatarrh.

Ich habe mit meinem Berichte gezögert, um zu sehen, ob die Heilung von Bestand sei. Da dies der Fall ist, werde ich nicht verfehlen, Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel allen **Blasenleidenden** anzuempfehlen. Louis Pollo, terassier in Chaux-de-fonds. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. **Adresse: „An die Privatpoliklinik in Glarus.**

Stockzucker Pariser

und

Ia Qualität Stampfzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen

2592] **Emil Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Zu verkaufen sind fortwährend: Große, wollene, eingefaßte

Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,

2588] bei **Alex. Lüthy,** Sattler, Casinostraße, **Aarau.**

Wolle! Wolle! Wolle!

in 25 der schönsten Farben, per Pfund à Fr. 2. 50 bis Fr. 4. —

2392] **Pariser Bazar,** vordere **Vorstadt, Aarau.**

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1408] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Wahlvorschlag Kuppersmyl.

J. J. Zobrist, Ammann.
Jb. Richner, Gemeinderath, V.-Ammann.
Jb. Burger, Bärenwirth.
Jb. Frieder, Mechaniker.
Friedr. Berner, Fritschen.

2753] Mehrere Wähler

Gesucht:

In die französische Schweiz

2—3 solide gutgewachsene **Jünglinge** von 16 bis 19 Jahren für in **Buffet de Gare,** zu noblen Herrschaften am Genfersee ꝛc. und solche von 19—22 Jahren für in **Magazinen** und auf **kleinen Gasthöfen** Ebendaselbst wird solides **Dienstpersonal** stetsfort **gut placirt.**

Persönliche Anmeldung wünscht und gibt Auskunft

2777] Die Schreibstube **Aarau und Lausanne.**

Das Wunderbuch

(6. u. 7. Buch Mosis) enthält auch das **siebenmal versiegelte Buch,** versendet für 6 Fr. 25 Cts.

Carl Schirrmeister, Papeterie,
(H57348) **Basel,** Freiestrasse.

Kranzfeigen

per Pfund à 25 Cts.; **Zwetschgen** à 25 **Cts.** per Pfund, **Kastanien** per Pfund à 15 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Eine bereits neue **Singer-Tritt-Nähmaschine** mit sämmtlichem Apparat und schriftlicher Garantie sowie eine ältere **Handmaschine** sind billig zu verkaufen bei

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
2781] in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

2783] bei **Hofmann,** Küher in **Aarau.**

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alter und junge Personen, die in Folge ihrer Jugendvergehungen sich geschwächt fühlen. Es löse es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Kreuz,** Homöopath, **Wien, Gisselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Ein treuer, aufrichtiger **Knabe** oder ein **Mädchen** im Alter von 12 bis 15 Jahren würden in Pflege genommen, von

2766] **Hunziker** zur **Post** in **Kirchleerau.**

Geübte Arbeiterinnen

auf **Strickmaschinen** finden dauernde Beschäftigung bei

2779] **J. Lüthy-Fischer** in **Schöftland.**

Wo ein junges **Mädchen** das **Fein-Waschen** und **Glätten** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2721

Knecht-Gesuch.

Ein treuer, kräftiger **Jüngling,** der mit Pferden und Rindvieh umgehen kann, findet einen Platz und könnte sofort eintreten bei

2746] **Widmer,** Metzger in **Hausen.**

Gesucht:

Eine **treue, zuverlässige Person,** die einen strengen Dienst nicht mehr verseben kann, aber Liebe zu Kindern hat, zur Nachhülfe in der Haushaltung, für sofortigen Eintritt.

Auskunft bei der Expedition. 2704

Gärtner-Lehrling.

Im **Bade Schinznach** kann ein braver **Jüngling** aus guter Familie den **Gärtner-Beruf** erlernen. Dauer der Lehrzeit drei Jahre ohne Entschädigung. Für Erkundigungen wende man sich an die

2734] **Direktion vom Bade Schinznach.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H313251)

In der Schweiz vorräthig in Kiederhauser's Buchhandlung in Grüsch.

Lehrlings-Gesuch.

Zur Erlernung der **Baum-, Blumen-** und **Gemüse-Gärtnerei** suche für sofort oder etwas später einen kräftigen, gut empfohlenen **Jüngling.**

Bedingungen günstig.

2703] **C. Ott** in **Kuppersmyl** bei Aarau.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Schweizerische

Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

in Winterthur.

Aktienkapital Fr. 5,000,000. Einbezahltes Kapital Fr. 1,000,000.

Die Gesellschaft schließt ab gegen feste Prämien:

I. **Einzelversicherungen** gegen Unfälle aller Art in und außer dem Beruf.
II. **Reiseversicherungen** auf kurze Dauer von zwei Tagen an.
III. **Seereiseversicherungen, sowie Versicherungen des Landaufenthaltes in aussereuropäischen Ländern.**
IV. **Collectivversicherungen** mit und ohne Deckung der Haftpflicht, sowie **Versicherung von Drittpersonen.**

General-Agentur:

(OF338) **J. Wirth-Herzog** in **Aarau**

Das Feinste in

Veltliner-Weinen

liefert seit 1876

E. Brügger-Sommerhalder, hinter dem Bahnhof **Aarau.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, " " Waschkommoden, " " Nachttische, " " Küsten, ein- und zweithürig, Confoln, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Etztische, Ausziehtische, Wienerfessel, Brettlisessel, Rohrfessel, Kinderfessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Betten:

über 20 **Stück vollständig aufgerüstet,** in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten. Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crème und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kaufslustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Auf bevorstehende Saison

empfehle:

Mannshalblein, einfachbreit von Fr. 1. — bis Fr. 1. 40 per Elle.
Mannshalblein, doppelbreit " " 2. 70 " " 4. — " "
Façonirte Halbleine, " " " 3. — " " 4. 50 " "
Ganzwollene Stoffe (Schweizerfabrik.) 4. 50 " " 6. — " "

Ferner **Schipper; Merinos; halb- u. ganzwollene Frauenkleiderstoffe; Jüponhalblein; Jackenflanelle; bedruckte weiße** und **graue Barchent; Költsch,** 10/4 breit, immer noch zu 70 und 75 Cts. per Elle.

Fertige Hosen und **Westen** in Halblein, Eberhaut u. Zwirn, für **Männer** und **Knaben; weiße** und **farbige Hemden** in allen Größen; größte Auswahl **Manns-** und **Knabenblousen, baumwollene** und **leinene; Winterkappen** für Männer u. Knaben; **wollene** und **baumwollene Scherpen; Wollengarne** in schönster Auswahl; jede Größe **Holzschuhe** mit und ohne Filz; **Winterschuhe; Finken; Manns-, Frauen-, Töchter-** und **Kinderschuhe,** gut sortirt.

Bottines für Männer & Frauen.

Waadtländer zu noch nie dagewesenen Preisen.

Schuhnägel, Fürsten, Hesen und Zeilerwaaren.

Alles äußerst billig empfiehlt

2696] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Rahmenkurs Schöftland.

Die Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie im Monat **November** in **hier** einen **Rahmenkurs** abzuhalten gedenkt.
Anmeldungen nimmt bis **15. November** entgegen
2742] **Fulda Thoma** bei Frl. **Elise Lüthy**, Negot., **Schöftland.**

Für die Winter-Saison

empfehle ich mein auf's reichhaltigste assortirte Lager in

Pelz-Waaren,

bestehend in:
Muffen von Fr. 3.50 bis zu den feinsten, **Kragen & Boa** von Fr. 7 an.

Teppichen, Fußsäcken & Besätzen,

Herren- & Damen-Mützen von Fr. 5. bis Fr. 25.
Knaben- & Mädchen-Mützen von Fr. 2. 50 bis Fr. 10. —
Kinder-Garnituren (Schlupf & Pelz) zu Fr 4.
Ebenso empfehle ich

Herren- und Knaben-Hüte

von den feinsten bis zu den billigsten Sorten.

Winterkappen und Pelzhandschuhe

für Herren und Knaben.
Das **Moutiren** von **Teppichen** und **Fußsäcken**, sowie sämmtliche **Reparaturen** werden prompt besorgt.
Achtungsvollst
E. Pfisterer, Kürschner,
2661] **Aarau,** Neuere Kapelle Nr. 666, **Aarau.**

Holz- & Reiswellen-Steigerung.

Die **Forstkommission von Buchs** bringt am nächsten **Dienstag den 5. November,** von Nachmittags punkt 1 Uhr an, im **„Quellhölzli"**, an der Landstraße Aarau-Rohr, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:
32 Ster Laubholz (zum größten Theil **Hagenbuchenholz**).
1100 sehr schöne Laubholzwellen.
2 Eichenstämme mit einem Cubikinhalt von 1,18 Festmeter.
Sehr gute Abfuhr. Günstige Zahlungsbedingungen.
Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.
Buchs, den 30. Oktober 1889.
Namens der Forstkommission:
2749] **A. Holliger,** Förster.

Ventilations-Zimmeröfen

mit **Ventilation** und **Cirkulation**,
in verschiedenen Nummern.
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.
Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand**,
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und -Eisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen
2546] **Jakob Henz,** Eisenhandlung, **Aarau.**

Obstbäume!

Der Unterzeichnete empfiehlt aus seinen exponirt gelegenen Baumschulen: **Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen-** und **Pflaumen-Hochstämme** in großer Auswahl. Ferner **Zwerg-Obstbäume,** als: **Pyramiden, Spalier, Cordon,** in **Aepfel, Birnen, Pflaumen, Zwetschgen, Pfirsiche** u. **Aprikosen.** — **Quitten-Sträucher** und **Quitten-Halbhochstämme** (dankbarste Form) Alles in schöner Waare und bester, wenn nicht unübertroffener Bewurzelung und ausgewählt bestem, ertragreichstem Sortiment. — **Rosen,** hoch und niedrig. — Verschiedene **Zier-Bäume** und **-Sträucher** und **Obst-Wildlinge.**
Preis und Sortenverzeichniß gratis und franko.
Bedienung prompt und gewissenhaft.
Rupperswyl, Oktober 1889. [2543] **E. Ott.** Baumgärtner.

Wichtig für jede Hausfrau!!!

Um die **Wäsche,** wie überhaupt **jeden Gegenstand** gründlich zu reinigen, benütze und verlange man die

weiße Bleichschmierseife

aus der Fabrik von Schuler-Federspiel, Kreuzlingen, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste** u. **unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.
Niederlage bei **Jb. Henz** und **E. Wahmer** zum „Adler" in **Aarau; Chr. Huber & Sohn** in **Oberkulm; D. Zubler** in **Suhr** und **S. Roth** in **Lenzburg.** [796

Verkaufs-Steigerung.

Adolf Leutwyler, Schuhmacher im **„Engsthal"** zu **Oberentfelden,** bringt am **Montag den 4. November 1889,** von Abends 7 Uhr an, in der **Bierbrauerei Knoblauch** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Ungefähr 2 Jucharten Waldungen,

im **„Engsthal",** mit verschiedenem Holzbestand. Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet.
Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.
Oberentfelden, 23. Oktober 1889. Der Eigenthümer:
2707] **Adolf Leutwyler,** Schuhmacher.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum zu **Kulm** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß er die

Bäckerei

im **Hause** des **Herrn Müller,** Gießer in **Unterkulm** übernommen habe. Es wird sein Bestreben sein, **gutes** und **schmackhaftes Brod** zu liefern und bittet um zahlreichen Zuspruch.
Achtungsvollst
Gottl. Weber, Bäcker
2764] in **Unterkulm.**

Singer-Nähmaschinen

der
Compagnie „Singer" in New-York,
die besten u. desshalb die billigsten.
10 Franken monatlich alle Modelle.
Bei Baarzahlung grosser Rabatt.
Lieferung und Stunden gratis.
Unbeschränkte Garantie.
An der Pariser Weltausstellung 1889
die goldene Medaille.
Einziges Depôt in Aarau bei
Emil Weber, Zollrain 293.
Reparaturen sämmtlicher Systeme.
Fournituren zu den billigsten Preisen.

Filzsohlen

braun à 30 Cts. per Paar, **weiß** à 50 Cts. per Paar **carbolisirt** à 70 Cts. per Paar, **Kortsohlen** à 15 bis 30 Cts. per Paar, **Gummisohlen** à 1 Fr. das Paar empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung.

Dieses, durch über 20jährige Praxis **immer mehr gesuchte und beliebte Mittel** ist bis heute das **Einzige,** welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppeldosis innert 4 bis 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50, einer Doppel-Dosis Fr. 3. —
Viele tausend ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u Auslandes ist stets bereit vorzuweisen
Der Verfertiger u. Versender
B. Amstalden in **Sarnen** (Obwalden).
P. S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die
Suidter'sche Apotheke in Luzern.

Für Gärtner!

Zu verkaufen: Vier größere **Treibkästen** sammt **Fenster.**
2745] **J. Fossart** in **Buchs.**

Rölliräder

mit **reiner Schrift** per Paar à Fr. 2. 40 empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Empfehlung.

Unsern Kollegen empfehlen wir folgende bisherige Abonnenten zum **Gratisbezug** von Zeitungen:
Fr. Frey, auf Ziegelacker in Lenzburg.
U. Zündt, Schuster in Rupperswyl.
S. Arber-Holenweger in Bergdietikon.
R. Stauber, Zimmermann in Zezwyl.
Fortsetzung folgt.
Die Expedition des Jargauischen Anzeigers.

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 29. Okt. 1889
Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 6. 00. **Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00** — 0. 00, **Birnen Fr. 0. 00** — 0. 00, **Kabis und Köpfli per Kopf 10** — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50 Vorbruchanken Fr. 2. 20 — 2. 30 Eier per Stück 6½ 7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20 — 42. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 20 — 1. 34, fette Schweine Fr. 1. 00 bis 1. 08 — Zuchtschweine Fr. 22. 00 — 50 das Stück, fette Schafe per Kilo 64 — 70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. 0. 00 Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25 — 32 Semmelmehl 35 — 36 Ct. per Kilogr. Kernen per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 15. —. Weizen Fr. 21. — bis 23. —, Roggen Fr. 12. — 14.

Die Strickler'sche Hanf- und Flachs-Spinnerei

in **Wängi** bei **Zürich**

übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Spinnen, Sechten, Weben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. Die Waare ist nach **Station Altstetten** bei **Zürich** zu adressiren.
Einziges Diplom für **„gute Leistungen"** in groben Nummern Webgarne und Schürzengarne an der „Schweizerischen Landesausstellung" in Zürich". — Es werden weitere Dépôts zu errichten gesucht. (M6868Z)

Fahrhabe-Steigerung.

Samuel Widmer, Bannwart auf **Brandihof** zu **Gränichen,** läßt am **Dienstag den 5. November 1889,** von Morgens 9 Uhr an, in seinem **Wohnhause** auf **Brandihof,** seine **Viehwaare** und **Fahrhabe** öffentlich versteigern. Unter den Steigerungsobjekten befinden sich namentlich:
Zwei trächtige **Kühe,** wovon die eine auf Jan. 1890 nähig wird; sodann circa 220 Zentner **Heu** u. **Emd,** ein Quantum **Stroh,** ein kleinerer **Graswagen** mit **Benne,** eine **Feldegge,** 100 Stück dürre **Reiswellen,** ein kleineres **Jauchefaß** und viele andere **Haus-** und **Feldgeräthschaften,** sowie eine Parthie **Rüdli** und **Bodenkohlraben.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2743] **Gränichen, Kühhof,** 29. Okt. 1889. **Jak. Widmer,** Bannwart.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)
Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.
Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart. Nr. 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Eichen- & Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Staffelbach** bringt am **Dienstag den 5. Nov.** nächstbin, aus dem **„Gemeindewald"** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:
A. Von Vormittags ½9 Uhr an:
34 Stück größere & kleinere Eichenstämme mit einem Inhalt von 0,10 bis 3,66 m³ per Stück.
B. Von Nachmittags ½1 Uhr an:
Circa 32 Ster eichenes Brennholz.
„ **30** „ **tannenes Brennholz,** nebst einigen **Haufen Tannästen.**
Sammlung und Beginn jeweilen im Waldort „Einschlag".
Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.
Staffelbach, 30. Oktober 1889.
2755] **Die Forstkommission.**

Tannen- & Fohrenholz,

möglichst dürr und astfrei, **kauft** zu guten Preisen
2619] **Frey-Lüscher,** Müller in **Schöftland.**

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. F. Mosimann,** Apoth. in **Langnau i. E.** Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**
Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti; **Baden:** Kronmaier; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim, Iten; **Muri:** Ruepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Soengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant; **Brenngarten:** Traugott Kunz. (H8500Y)

Winterkappen für Knaben

empfiehlt zu billigsten Preisen
2719] **E. Widmer-Matter** in **Kölliken.**

Habergrütze,	per Pfund à 25 Cts.,	per 10 Pfund à 23 Cts.
Flachssamen,	„	„	„ 30	„	„	„	„ 25	„
Schwefelblüthen,	„	„	„ 25	„	„	„	„ 20	„
Wachholderbeeren,	„	„	„ 30	„	„	„	„ 20	„

2680] (Telephon) empfiehlt **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Nro. 89. 1889.

Aarau, Mittwoch, 6. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Zur einen Armee ein Recht!

IV.

Niemand wird verlangen, daß die Besprechung des mehr als 300 Artikel enthaltenden Gesetzes eine allseitige, nach allen Richtungen erschöpfende sei. So wird auch in keinem Schweizerkanton geschrieben, sondern überall beschränkt man sich darauf, nur diejenigen Punkte besonders zu besprechen, welche in dem betreffenden Kanton zu Fragen und Ausstellungen Veranlassung bieten.

Warum macht man ein solch langes Gesetz? Das aargauische war doch so kurz und genügte auch! Antwort: Das aargauische Obligationenrecht hatte etwa 240 Paragraphen und das schweizerische zählt etwas über 900. Wo man deutsche, französische und italienische Anschauungen und Rechtsauffassungen berücksichtigen und vereinigen muß, da kann sich der Gesetzgeber nicht so eng fassen, als wenn er blos für einen Kanton zu sorgen hat. Ihr Korrespondent sagt Ihren Lesern Eines ganz offen: Nach Annahme des Konkursgesetzes wird es da und dort in der ersten Zeit etwas krumm gehen. Beim Obligationenrecht war es auch so. Und heute würde, wie bereits gesagt, kein einziger Schweizer den alten Zustand wieder zurückwünschen. So wird es beim Betreibungs- und Konkursgesetz auch kommen; nur noch in viel erhöhtem Maße. Die Zustände im Betreibungswesen sind viel schlimmer, als sie es im Obligationenrecht waren. Es gibt in Tat und Wahrheit Kantone, wo der außerkantonale Gläubiger nichts erhalten kann. Was im Kanton Wallis oder Uri geschieht, das schreibt man im Auslande, wir müssen dies nochmals betonen, einfach der Schweiz zu Lasten. Der Kredit des ganzen Landes leidet unter diesen Zuständen. Dies muß anders werden.

Man spricht im Aargau viel von der zukünftigen Organisation des Betreibungswesens und befürchtet man daher teure Neuerungen. Es ist dies ganz grundlos. Leider enthält das Gesetz noch verschiedene Partien, wo die Einheit nicht durchgeführt ist, sondern wo die Kantone beliebig regieren. So schreibt § 1 vor: Die Kantone bestimmen die Zahl und Größe der Betreibungskreise. Also können wir im Kanton tun, was wir wollen. Ebenso bestimmen die Kantone die nähere Organisation des Betreibungsamtes. Es ist daher unwahr, wenn behauptet wird, die Sache komme nun so und so. Wir haben zu bestimmen, wie die Organisation geschaffen werden soll. Dies besorgt der Kanton nach Annahme des Gesetzes. Wer heute etwas Bestimmtes behauptet, sei er, wer er wolle, behauptet in den Tag hinein.

Nur noch ein Wort über die Betreibungsbeamten: Im Kanton Aargau ruft man schon längst einem Verantwortlichkeitsgesetz für die Beamten. Den Gemeinderäten geht man auf den Leib, die andern Beamten und Behörden plagt noch lange kein Gesetz. Das neue Betreibungsgesetz erklärt den Betreibungsbeamten für den Schaden verantwortlich, welchen er durch sein Verschulden verursacht. Darin liegt eine Wohltat für den Gläubiger sowie für den Schuldner.

„Nun soll die verfluchte Pfändung wieder kommen", so hört man bei uns viel raisonniren. Wir haben sie im Kanton abgeschafft und jetzt will uns die Eidgenossenschaft dieselbe wieder aufhalsen. Das wollen wir nicht." Nur sachte und ein Bischen zugehört. Wer sagt, daß er ein eigenössisches Gesetz mit Pfändung nicht annehme, sagt nicht mehr und nicht weniger, als daß er zu einem schweizer. Betreibungsgesetz nie stimmen werde. Denn es wird nie ein solches Gesetz ohne Pfändung kommen. Warum? Weil nur 3 Kantone (Aargau, Luzern und Solothurn) die Pfändung nicht haben, während alle andern Kantone mit Pfändung betreiben. Wird die neue Gesetzesvorlage verworfen, so behalten die Kantone ihre alten Gesetze und sollte je wieder einmal ein neues eidgenössisches Gesetz geschaffen werden, so werden alle andern Kantone wohl wieder Meister werden über Aargau, Luzern und Solothurn.

Gibt die Tatsache, daß weitaus die Mehrheit der Kantone das Pfändungssystem haben, nicht zu denken? Und die fernere Tatsache, daß das Pfändungssystem in Deutschland, Frankreich, Italien, Oesterreich u. s. w. gilt? Doch, das gibt zu denken. Und wenn wir es uns ehrlich gestehen wollen, weshalb das Pfändungswesen im Kanton Aargau zu so viel Klagen Veranlassung bot, so müssen wir eben bekennen, daß es nicht gut ist, wenn der Gemeindeammann die Pfändungen besorgen soll und daß in der Organisation unseres kantonalen Betreibungsamtes der Hauptgrund zu suchen ist, weshalb bei uns das Pfändungssystem so schlechte Früchte zeitigte.

Wer bei uns in Zukunft Pfändungsbeamter werden soll, das kann noch Niemand wissen. Man hat nur so seine Ideen. Ihr Korrespondent würde Betreibungskreise machen, wie die Friedensrichterkreise. In vielen Kantonsteilen ist dieser Kreis kein großer und wo er zu Unbequemlichkeiten führt, da gestattet das Gesetz Abhülfe. Der Betreibungsbeamte hat einen Stellvertreter und kann überdies noch Angestellte haben. Nun kann der Kanton, wenn z. B. eine oder zwei Gemeinden im Kreis auch gar zu weit zum Betreibungsbeamten hätten und er zu ihnen, einfach vorschreiben, daß der Stellvertreter dort wohnen muß und zu funktioniren hat. So oder auf andere Weise läßt sich leicht abhelfen, wenn da und dort eine Schwierigkeit eintreten sollte. Uebrigens kann man auch jede Gemeinde als Betreibungskreis erklären. Kein Mensch hindert uns daran.

Schweiz.

Bundesstadt Gemäß Beschluß der bundesgerichtlichen Anklagekammer vom 29. Oktober werden die Anarchisten Nicolet Darbellay und Hänzi vor die Assisen des ersten Geschwornendezirkes gestellt, unter der Anklage, als Urheber (Nicolet) und Gehülfe, der Uebertretung von Artikel 46, 48 des Bundesstrafrechts durch Abfassung und Verbreitung des bekannten Anarchistenmanifestes.

— **Zolleinnahmen.** Dieselben betrugen im Monat Oktober 2,772,471 Fr. gleich 191,380 Fr. mehr als im Oktober 1888. In den ersten 10 Monaten dieses Jahres wurden vereinnahmt: 21,707,176 Fr. oder 745,081 Fr. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

— **Zentralbahn.** Das Direktorium habe den Beschluß gefaßt, den länger als 16 Stunden täglich im Dienst stehenden Stationsvorständen und Gehülfen, mit Rückwirkung vom 1. Juli 1889 an, für jede Ueberstunde 60 Rp. und für jede weitere angefangene halbe Ueberstunde 30 Rp. nachzuvergüten.

— In der **Stickerei** herrscht Bewegung. Es droht Gefahr, daß Frankreich durch Einzelstickerei die Schweiz überflügle. Dort sind auch die Arbeitslöhne billiger. Die Schweizer-Sticker werden sich, so heißt es, eine Lohnreduktion von 2% gefallen lassen müssen.

— **Zu unserm Betreibungswirrwarr.** Ein Urner Bäuerlein hatte einem Hotelier in Grindelwald, Kantons Bern, für 146 Fr. Honig geliefert. Da der Schuldner säumig ist, muß der Urner den Rechtsweg beschreiten. Er verfügt sich zu einem Fürsprech in Altorf und überträgt ihm den Inkasso. Dieser wendet sich an einen bernischen Kollegen, welcher die Sache übernimmt aber 25 Fr. Kostenvorschuß verlangt. Dieser wird bezahlt. Ein gutes halbes Jahr geht vorüber und unser Bäuerlein nimmt wiederum den Weg nach Altorf unter die Füße. Der Fürsprech schreibt an den Berner Kollegen und erhält die Antwort, der Schuldner sei in Geldstag verfallen, es müsse also eine Eingabe gemacht werden, die koste aber 15 Fr. Unser Bäuerlein zahlt auch diesen Betrag mit saurer Miene; was will er anders machen? Aber das Schönste kommt noch. Nach Monaten kommt die Anzeige, daß im Geldstag nichts erhältlich gewesen sei, beigefügt ist eine restanzliche Kostenrechnung von Fr. 11. 20. Das ging unserm Bäuerlein zwar über das Bohnenlied, allein der Urner Anwalt drohte und redete ihm zu, bis er auch diesen Kelch austrank und überdies dem Urner Geschäftsmann für seine Vermittlung Fr. 4. 80 entrichtete.

Summa summarum: 18 Monate lang genasführt, 146 Fr. Forderung eingebüßt und 56 gute Franken den 146 schlechten vergeblich nachgeworfen. Solche Fälle und noch viel schlimmere kommen alle Tage vor, so lange wir in der Schweiz 25 Betreibungs- und Konkursgesetze haben.

„Wird darum, sagt das „Stäfner Wochenbl.", am 17. November das Betreibungsgesetz vom Schweizervolk angenommen, so gilt in der ganzen Schweiz dasselbe Gesetz, das jeder stimmfähige Schweizerbürger zu Hause besitzt und nach Belieben nachschlagen kann. Der Gläubiger kann seinen Schuldner ohne weiteres im ganzen Lande betreiben, indem er einfach das Betreibungsamt des betreffenden Ortes um Anhebung der Betreibung ersucht.

Wird am 17. November das Betreibungsgesetz vom Schweizervolke verworfen, so dauert der alte Schlendrian weiter. Es gelten dann nach wie vor in unserm kleinen Ländchen 25 verschiedene Gesetze, von deren Inhalt der einzelne Bürger keine Ahnung hat. Wohnt sein Schuldner auswärts oder fährt derselbe mit dem ersten besten Eisenbahnzug über die Kantonsgrenze, so muß der Gläubiger entweder seine Forderung auf Glück einem Rechtsagenten übergeben oder sie in's Kamin schreiben. Das letztere wird meist noch das Gescheidtere sein, denn so weiß man wenigstens gleich, wie viel man verliert."

— **Jungfraubahn.** In der Zeitschrift „Deutschland" veröffentlicht Hr. Dr. J. V. Widmann eine kritische Abhandlung über das Jungfraubahnprojekt, welcher wir folgende Stellen entnehmen: „Daß menschlicher Scharfsinn, menschliche Energie in Verbindung mit der außerordentlichen Maschinentechnik der Neuzeit und bei genügenden Geldmitteln dies Alles herzustellen vermögen, scheint uns glaubwürdig. Größere Bedenken haben wir bezüglich der Betriebsfähigkeit der Bahn. Das harte Leben der Mönche auf dem St. Bernhard ist eitel Wohllust zu nennen im Vergleich zu den Entbehrungen, die an das Betriebspersonal dieser Bahn gestellt werden. Noch selten haben Bergsteiger auf dem Gipfel der „Jungfrau" länger als eine Viertelstunde ausgehalten. Auch beim schönsten Sommerwetter brausen dort meistens heftige, in solcher Höhe natürlich eiskalte Stürme. Die meisten „Jungfrau"-Bergsteiger, die wir persönlich kennen, konnten sich sogar nur wenige Minuten auf dem Gipfel aufhalten. Furchtbar sind auch in dieser Höhe die oft plötzlich ausbrechenden Gewitter mit Blitzschlag. Nun mag freilich der Tunnel oben gegen solches Ungewitter Schutz gewähren; aber der Sturm und das Schneetreiben (auch im Hochsommer) können so rasend werden, daß eine Rückfahrt des Zuges vielleicht auf mehrere Tage hinaus unmöglich wird. Lebensmittel mitzunehmen, wie auf eine Nordpol-Expedition, dürfte jedenfalls rätlich erscheinen. Sodann — zehn Monate des Jahres mindestens liegt der ganze obere Bahnkörper unter Schnee und Eis. Und die Massen des Schnees sind derartig, daß Sonne und Föhn allein nicht genügen, den Bahnkörper zu befreien. Da werden Arbeiter nötig sein, aber Arbeiter, die im Frühsommer vielleicht unter unglaublich schlechten Verhältnissen die schwere Arbeit bewältigen sollen und dabei genährt werden müssen, für die man Obdach schaffen muß. Was mag es außerdem zu tun geben an Ausbesserungen nach einem derartigen Nordpolwinter!

Wir werden nun zunächst zu gewärtigen haben, ob der schweizerische Bundesrat dem Projekt überhaupt seine Konzession erteilt. Expropriationen jedenfalls wird diese Bahn nicht notwendig machen; denn die Adler, Gemsen und Murmeltiere, durch deren Gebiet sie gehen soll, haben keinen Advokaten, der ihre alten Rechte vertritt."

— **Trompetenblasen.** Die „N. Z. Ztg." findet, wenn unsre biedern Trompeter nicht mehr in Uniform blasen dürfen, so sollte auch den Soldaten der Heilsarmee das Tragen einer Uniform verboten werden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates. Das schweiz. Departement des Auswärtigen hat die Kantonsregierungen darauf aufmerksam gemacht, es sei wirklich vorgekommen, daß verheiratete Personen zum Zwecke der Auswanderung Heimatschriften vorgewiesen haben, welche ihnen schon vor der Verehelichung ausgestellt waren und die daher nur für Unverheiratete Geltung hatten, was denn zur Folge gehabt, daß die Auswanderungsagenturen über den Zivilstand dieser Personen getäuscht wurden und der Verpflichtungen, die ihnen bei Spedition von verheirateten Personen und respektiven Familien nach dem Auswanderungsgesetz obliegen, enthoben waren. Um diesem Mißbrauch zu steuern, werden die Gemeinderäte durch Kreisschreiben aufgefordert, jeweilen alle Vierteljahre, sobald ihnen Seitens der Zivilstandsbeamten die Verzeichnisse über die erfolgten Geburten, Trauungen und Todesfälle zur Eintragung in die Ortsbürgerregister zugehen, (Verordnung vom 13. März 1876 über die Verpflichtung der Zivilstandsbeamten zu Auszügen und Mitteilungen) diese Verzeichnisse mit den Heimatscheinkontrolen zu vergleichen und ausstehende Heimatscheine, welche durch eine erfolgte Verehelichung ungültig geworden sind, von den Betreffenden einzufordern.

Die **Bedachung der Brandruinen von Muri** wird auf Grund der Großratsschlußnahme vom 8. Oktober und nach erfolgter Konkurrenzausschreibung dem Baugeschäft Hans Lüscher in Aarburg übertragen. Nach Zuratheziehung von Sachverständigen ist nun ein Projekt gewählt worden, welches zwar z. B. ein Provisorium darstellt, später aber durch einfache Ergänzungsarbeiten (ohne Abbruch des Dachstuhles) zu einem definitiven Dache umgearbeitet, beziehungsweise ausgebaut werden kann. Dabei ist für den Dachstuhl Kantholz vorgesehen, die Eindeckung geschieht vermittelst Falzziegeln aus dem Geschäft Jakob Ernst in Aarau. Auch bei Zugrundelegung dieser Konstruktion bleibt die Bausumme noch um Fr. 650 hinter dem vom Großen Rate bewilligten Kredite zurück.

Dem Großen Rat wird ein Dekretsvorschlag über Erteilung des Rechts der Expropriation an die Gemeinde Rupperswyl zum Zwecke der Fassung und Ableitung der ihr eigentümlich angehörenden Quellen in den obern Thälimatten zu Auenstein zur Beschlußfassung vorgelegt.

Die neuen Waldwirtschaftspläne der Gemeinden Leibstatt und Hettenschwyl erhalten die regierungsrätliche Genehmigung.

— **Trauungen.** Anläßlich einer bundesrätlichen Instruktion hat die Regierung den Zivilstandsbeamten Weisung erteilt, zur Nachtzeit keine Trauung vorzunehmen. Es scheint dieser Unfug auf dem Lande hie und da eingerissen zu sein und wird demselben mit Recht der Riegel gestoßen. Der Trauungsakt soll seiner Bedeutung gemäß eine würdige Feier sein, die sich dem Licht der Sonne nicht zu entziehen braucht.

— **Zur Seminar-Vereinfachung.** (Einges.) Gegenwärtig wird von einzelnen Scribifazen in verschiedenen kantonalen und außerkantonalen Blättern mit Hochdruck darauf losgeschrieben, daß aus der Verschmelzung des Seminars mit der Kantonsschule und aus der Ersparnis an Besoldungen nichts werden könne. Die Gründe, welche diese Schreiberlinge, denen es um ihre Pfründen bange ist, anführen, sind sammt und sonders windiges Zeug, das sich auf den ersten Blick als pures Verlegenheitsgeschwätz zu erkennen gibt. Unter den Pfründnern, die der Staat in Wettingen köstlich besoldet, damit sie wöchentlich 14—20 Stunden erteilen, befinden sich solche, welche z. B. nur provisorisch wiederbestätigt wurden. Leute von strengen Grundsätzen, die das Bewußtsein haben, ihren Lohn zu verdienen, würden im Falle eines ungerechtfertigten Provisoriums gegen dasselbe protestiren und lieber auf eine Stellung verzichten, in der sie Jahre lang definitiv angestellt waren, als dieselbe fernerhin provisorisch zu bekleiden. Geschieht keines von beiden, weder Protest gegen das Provisorium noch Verzicht auf die Stelle, so ist anzunehmen, daß die Maßregel gegen die Betreffenden sehr berechtigt war. Und wenigstens in einem Falle, der uns genauer bekannt ist, trifft das vollkommen zu. Wir erinnern uns daran, daß Sie im Ihrem Blatte vor Jahren wiederholt gegen die süffisante und arrogante Manier gekämpft haben, in welcher aus den Mauern Maria-Meerstern über aargauische Verhältnisse in die „Zürcher Post" ꝛc. geschrieben worden war. Die „Züricher Post" scheint aber von der sauberen „Demokratie" gewisser Herren genug bekommen zu haben, indem sie längst keine Schreibereien derselben mehr bringt. Dagegen soll einer der Scribifazen seine Eier nun täglich in das seinem Charakter genau entsprechende „Badener Tagblatt" legen, wozu ihm der Staat Aargau, wie noch zu diverser anderer Allotria, freie Zeit genug läßt.

Da bekanntlich das „Badener Tagblatt" mit ausgesuchter Gehässigkeit gegen Alles, was die demokratische Partei und ihre Angehörigen betrifft, geifert und hetzt, und da bekanntermaßen Renegaten stets die giftigsten Pfeile gegen die Sache verschießen, von der sie abgefallen sind, so hat die demokratische Presse Grund genug, sich mit der Allotria des betreffenden Staatsspründners in Wettingen zu befassen, der für zwei Tagesarbeiten, die er per Woche zu leisten hat, eine Besoldung bezahlt erhält, die zu den höchsten gehört, die überhaupt im Kanton bezahlt werden. Daß mit solchen Lehrstellen ein gewisses Maß von Freizeit verbunden sein muß, ist Jedem klar, der die Verhältnisse kennt. Allein eine üppige Freizeit zu politischen Stänkereien zu gewähren, hat der Staat Aargau keinen Anlaß, um so weniger, als eine intensivere Betätigung gewisser Spaziergänger von Baden nach Wettingen bei der geistigen Armut des dermaligen Konviktleedens durchaus wünschenswert wäre. Es ist vieles faul im aargauischen Versorgungs- und Pfründnerwesen; allein zwischen der Besoldung und der Arbeitsleistung einzelner Pfründner im Seminar Wettingen besteht ohne Zweifel das krasseste Mißverhältnis.

— **Aarau.** Die **Volksversammlung** zur Besprechung des eidg. Konkurs- und Betreibungsgesetzes vom letzten Sonntag im „Rößli" dahier war von über 150 Mann besucht. In sichtvollen Vorträgen setzten die Herren Nationalrat Kurz und Ständerat Haberstich die Vorteile und Schattenseiten des Gesetzes gegenüber unserm kantonalen Betreibungsgesetz auseinander. Beide halten übereinstimmend dafür, daß die Vorteile weit überwiegen, das neue Gesetz daher annehmbar sei.

Den patriotischen Gedanken betonten die Herren Nationalräte Künzli und Lüthy, während die Herren Gall und Lüscher gegenüber Hrn. Strähl, Gerichtspräsident in Zofingen einzelne Detailbestimmungen erörterten.

Die Versammlung, welche über 3 Stunden ausgeharrt und den Ausführungen der einzelnen Redner in lautloser Aufmerksamkeit gefolgt hatte, beschloß einstimmig die Annahme des Gesetzes.

Gemäß Antrag des Hrn. Lüthy-Lüthy sollen in den Gemeinden separate Versammlungen stattfinden und haben einzelne Männer Vorträge bereits zugesagt. Es steht zu hoffen, der freisinnige Aargau werde seiner Tradition getreu zur Fahne der fortschrittlichen Eidgenossenschaft stehen.

— **Aarau.** Brandfall. Sonntag Nachts etwas vor 12 Uhr brach im Gasthof zum „Kreuz" dahier Feuer aus, welches besagtes Gebäude und einen Anbau arg beschädigte. Rasche Hülfe verhinderte weiteres Unglück. Der Hydrant des Hrn. Siebenmann zum Weinberg erwies sich als eine äußerst dankbare Einrichtung.

— In Suhr verunglückte am Montag Friedrich Schmid, Fuhrmann auf entsetzliche Weise. Derselbe fiel vom Wagen und geriet unter die Räder, welche ihm den Kopf zerdrückten. Er war sofort tot.

— **Brugg.** „O, heie, heie!" Die landwirtschaftliche Winterschule in Brugg wird ihren diesjährigen Kurs mit nur 22 Schülern beginnen.

— **Brugg.** Auch ein Streik! Vier Mitglieder des Gemeinderats Brugg erklären öffentlich, daß sie eine Wiederwahl als solche nicht annehmen würden. — So „schneidig" waren die ustrigen freilich nicht. —

— **Brugg.** Die Volksversammlung zur Besprechung des eidg. Betreibungs- und Konkursgesetzes war von über 200 Mann besucht. Das Tagespräsidium führte Herr Großrat Dr. Siegrist von Brugg. Als erster Referent behandelte Herr Ständerat Kellersberger mit überzeugender Wärme die rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Vorzüge des Gesetzes. Der zweite Referent, Hr. Nationalrat Zsler, widerlegte in klarer übersichtlicher Weise die hauptsächlichsten Einwendungen, die gegen das Gesetz erhoben wurden. Mit Einstimmigkeit erklärte sich die Versammlung für das Gesetz.

— **Fricktal.** Aus Laufenburg wird der „Volksst." geschrieben: In dem von Natur so schönen, früher durch seinen Liberalismus bekannten Laufenburg passiren allerjüngst wenig ergötzliche Dinge: Nachdem zwei praktizirende Aerzte, der eine in Klein- der andere in Groß-Laufenburg, sich vor einigen Tagen schon mit Peitschenhieben begrüßt, traktirten sie sich am vorigen Dienstag beim Bahnhofe derart, daß Einer blutüberströmt zur Erde sank. — Schöne Kollegialität.

— In Laufenburg ist das freisinnige Schifflein, das sich in letzter Zeit nur noch mühselig über dem Wasser hielt, umgekippt. Es wurden gewählt die Herren Dr. Fürsprech Gaeng als Stadtammann, Dr. med. Eckart als Vicеammann, O. Stäubli, Bäckermeister, G. Schilpin, Oekonom und Ad. Meyer, Buchbinder, als Mitglieder des Gemeinderates.

— **Zurzach.** In Koblenz hatten letzten Samstag Abend Fischer im Rhein eine Rehgeiß eingefangen und unter allgemeinem Jubel der Jugend ins Dorf gebracht. Auf Wunsch der Jagdpächter wurde am Sonntag dem hübschen Tiere wieder die Freiheit gegeben.

— **Zofingen.** In Glashütten starb letzten Samstag Abend der seit 19 Jahren an der dortigen Schule arbeitende Lehrer Aug. Herm. Bertschi von Dürrenäsch gebürtig. Er war ein braver Mann und trefflicher Lehrer. Gott hab' ihn selig!

— In **Aarburg** wurde anläßlich der Gemeinderatswahl der Gehalt des Gemeindeammanns auf Fr. 450, der seines Stellvertreters auf Fr. 200, der jedes weitern der 5 Mitglieder des Gemeinderats auf Fr. 150, derjenige des Gemeindeschreibers auf Fr. 1200 festgesetzt. Als Gemeindeammann wurde Hr. Großrat Lüscher bestätigt, wozu wir der Gemeinde gratuliren.

Kantone.

Basel. Ein Irrtum wird mit Vorliebe von den ultramontanen und konservativen Gegnern des Betreibungsgesetzes verbreitet. Sie zählen nämlich den Führer der konservativen Partei, Hrn. Reg.-Rat und Professor Dr. Paul Speiser, hartnäckig unter den Gegnern des Gesetzes auf. Dies ist eine Unwahrheit. Herr Prof. Speiser, einer der bedeutendsten Rechtsgelehrten unseres Vaterlandes, ist vielmehr einer der eifrigsten Freunde des Gesetzes und wird dasselbe nächster Tage in einer öffentlichen Versammlung in Basel auf's wärmste befürworten. Auch Herr Professor Dr. Heusler, der große schweizerische Germanist, wird durchaus mißbräuchlich unter den Gegnern des Gesetzes aufgeführt.

Bern. Sumiswald. Am 31. Oktober fand die Einweihung der Bahn Langenthal-Huttwyl statt. Hiebei erlitt Regierungsstatthalter Affolter einen Schlagfluß, an dessen Folgen er gestorben ist.

— „Jung gefreit, hat noch Niemand gereut". In Jegenstorf lebt ein Ehepaar, das im holden Lenz Hochzeit gemacht. Sie ist vollgezählte 18 Jahre alt, er hat sich jüngst zur Rekrutirung gestellt und wird nächstes Frühjahr als wohlbestallter Rekrut den eidgen. Waffenrock tragen: und daheim in der Wiege kräht ein acht Monate altes Mädchen.

— Eine treffende Antwort. Die reichen Aristokraten und gnädigen Herren von Bern haben eine Broschüre gegen das Betreibungsgesetz erscheinen lassen. Es ist ihnen ein Dorn im Aug', weil es für das Volk gemacht ist. Item, zum Verfasser dieser Patrizierstreitschrift tritt dieser Tage ein Freund in's Zimmer und findet ihn in einer grenzenlosen Aufregung, über das Gesetz schimpfend, „das sygi dä doch e bi Tüfel wert", und dabei schlug er sich die Aktzahl des Gesetzes grimmig um das Ohr. Der Freund, der einen raschen Blick auf daß ziemlich gleiche Format des Buches und des Ohres geworfen hatte, antwortete lächelnd: „Ja, mein Lieber wenn man sich ein Buch um den Kopf schlägt, und es tönt hohl, so ist nicht immer das Buch daran schuld!"

Genf. Sämtliche Lokale der Heilsarmee wurden auf Anordnung der Regierung geschlossen; öffentliche Versammlungen dürfen nicht mehr abgehalten werden.

Graubünden. Der auf den 10. November einzuberufenden Gemeindeversammlung Chur sollen folgende Anträge in empfehlendem Sinne vorgelegt werden: 1. Den unter Vorbehalt der Ratifikation durch die Gemeinde für das Eisenbahnprojekt Chur-Thusis-Filisur bereits zugesagten städtischen Beitrag von 100,000 Fr. unter den damals gemachten Bedingungen zu bestätigen; 2. dem Großen Stadtrat die Vollmacht zu ertheilen, für das erweiterte Projekt Chur-Thusis-Samaden den städtischen Beitrag bis auf 150,000 Franken zu erhöhen unter näher zu vereinbarenden Bedingungen und inzidentiell Wahrung der städtischen Interessen.

— In St. Moritz starb Herr Badrutt, Vater, Besitzer des Hotel „Kulm" und mehrerer kleinerer, ähnlicher Geschäfte, sowie bedeutender Güter, ein weltbekannter und allgemein geschätzter Hotelier, ein selbstgemachter Mann, der sich vom einfachen Handwerker zu einer der ersten Autoritäten in der Hotelerie emporgeschwungen hatte.

Solothurn. Hägendorf. An der „berühmten" ultramontanen „Arbeiterversammlung" in Hägendorf soll nachfolgender Beschluß gefaßt worden sein:

„In Anbetracht der Wichtigkeit Oltens als Industriezentrum mit einer zahlreichen katholischen Arbeiterbevölkerung erhält Herr Amtsschreiber J. Reinhardt dort den Auftrag, für die Gründung eines katholischen Arbeitervereines tätig zu sein". Ward's gleich losgehen?

— Der Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins Olten-Gösgen hat ebenfalls nach Hägendorf eine Versammlung einberufen und diese war von 200 Männern aus den Dörfern des Unter- und Mittelgäu und Niederamt besucht. Der große Saal im Restaurant Schaad war bis auf den hintersten Winkel angefüllt. Amtsgerichtspräsident Keust sprach in mehr als anderthalbstündigem Vortrag in glänzender Weise über das eidgenössische Betreibungs- und Konkursgesetz. In drastischen Beispielen aus dem bürgerlichen und geschäftlichen Verkehrsleben führte er das Ungeheuerliche der jetzigen kantonalen Rechtsgesetze und ihrer Konsequenzen vor, was auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck machte. Dann schilderte der Redner die Lichtseiten des eidgen. Werkes, namentlich für die landwirtschaftliche Bevölkerung. In der Diskussion sprach Fürsprech Studer von Olten ein warmes Wort zu Gunsten des Gesetzes. Es war durchwegs Begeisterung für das vaterländische Werk.

(Korresp.) In Lostorf erläuterten ebenfalls vor 200 Mann die Herren Fürsprech Adrian von Arx und Oberamtmann Büttiker mit großem Erfolg die Vorlage und traten auftauchenden Bedenken kräftig entgegen. Auch hier läßt sich eine günstige Stimmung für das Gesetz konstatiren. —

Des weitern waren Versammlungen in Solothurn, veranstaltet vom dortigen Arbeiterverein. Es sprachen Reg.-Rat Affolter, für und Dr. Kulli gegen das Gesetz. In Neuendorf brachte Reg.-Rat Munzinger Begeisterung in die Reihen der Gäuer für Annahme. In Gerlingen sprach Herr Nationalrat Brosi zu den Schwarzbuben, und befürwortete mit trefflichen Gründen die Annahme. Ebenso Herr Nationalrat Roth in Zullwyl als Konservativer für das Gesetz. Ueberall Regsamkeit und Eifer, das Gesetz zu retten. Es ziemt sich auch so!

Schwyz. In Schwyz fand eine zahlreich besuchte Versammlung statt, an welcher Herr Fürsprech Bachmann von Wollerau über das Betreibungs- und Konkursgesetz referirte. Die Versammlung war dem Gesetze günstig gestimmt.

— Ein Kantonsroß. Die Regierung von Schwyz plünderte einem Bürger von Einsiedeln für Untersuchungs- und Prozeßkosten. Das Pfandschätzeramt schätzte nun zu Gunsten des Fiskus ein Pferd und wertete dasselbe auf 1000 Fr. Da diese Schatzung zu hoch schien, wurde die Ueberschätzung verlangt. Die Ueberschätzer werteten das Pferd auf 700 Fr. Um diesen Preis nahm der Fiskus das Pferd an, mußte aber den Mehrwert herauszahlen. Der Fiskus suchte nun das Pferd an den Mann zu bringen, da aber Niemand anbeißen wollte, mußte der Fiskus das Pferd füttern, vom Herbst bis im Frühjahr, wo es endlich gelang, das „Kantonsroß" einem Mustatalter um circa 250 Fr. zu verkaufen.

Waadt. In Clarens belustigten sich am 30. Okt. zwei junge Engländer, die daselbst in einem Erziehungsinstitut sich befanden, damit, Seemöven zu jagen. Ein angeschossener Vogel fiel in den See und der eine der beiden jugendlichen Jäger sprang ihm nach, um ihn zu bergen. Er beachtete dabei nicht, daß der See an der Stelle ziemlich tief war; schwimmen konnte er nicht, und so verschwand er bald unter dem Wasser. Erst nach grauner Zeit wurde er als Leiche herausgefischt.

Zug. Trotz schlechter Zeit! In Zug soll eine neue Kirche gebaut werden. Bis jetzt sind 180,000 Fr. für diesen Zweck gesammelt worden.

Zürich. Der schweizerische Maurerkongreß beschloß letzten Sonntag sich zu konstituiren und Zürich als Vorort zu bezeichnen; ferner Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit Minimallohn von 5 Franken und Beitritt zur schweizerischen Reservekasse.

— Zwischen Wipkingen und Höngg unterhalb der Waid, in der „Steimeren" bis hinunter zum jetzigen „Kempfhof" soll eine großartige Villenanlage erstellt werden. Diese Lage ist wunderschön; fernhin schweift der Blick das ganze Limmattal entlang. Nach dem Plan würden vorerst 25 kleinere Villen in englischem Stile, berechnet für 1—2 Familien und mit Gartenanlagen versehen, erstellt. Der Verkaufspreis eines solchen „Heims" soll 12—15,000 Fr. betragen. Bereits haben die Landankäufe begonnen und sind 3 große Bauernhöfe mit über 60 Jucharten Land in die Hand der Gesellschaft mit dem Vorbehalt übergegangen, daß bis Neujahr auch die übrigen Landbesitzer das benötigte Grundeigentum hergeben.

Ausland.

Deutschland. Im Holsteinischen bei dem Dorfe Fahrenkrug wurde ein großes Braunkohlenlager entdeckt, dessen Wert, wie die Provinzialblätter melden, auf Millionen geschätzt wird.

— In Berlin hatte eine junge Lehrerin das Unglück, sich eine mit Schreibtinte gefüllte Feder unter den Fingernagel des linken Daumens zu stoßen. Durch Aussaugen der Tinte und des nachfolgenden Blutes glaubte sie alle Gefahr beseitigt zu haben; jedoch schon am Abend desselben Tages zeigten sich bei ihr so deutliche Anzeichen einer Blutvergiftung, daß schleunigst ein Arzt zu Rate gezogen werden mußte. Dieser ordnete die Amputation der Hand an; allein es war schon zu spät. 48 Stunden nach dem Unfall war die Lehrerin eine Leiche.

Oesterreich-Ungarn. In Linz habe ein Großhändler 600 Meterzentner Weizen in die Donau werfen lassen. Der Weizen war nämlich vorher schon ein wenig zu Schaden gekommen und konnte deshalb nicht zur Vermahlung, wohl aber zum Brennen ꝛc. verwendet werden. Da nun aber die Zollbehörde auf dem Ansatz für Mahlfrucht beharrte, ließ der Händler die goldige Frucht einfach über Bord werfen. Viele „kaiserliche und königliche" bungrige Leute haben dem schlimmen Schauspiel mit trüben Augen zu. Ein Abgeordneter aber will im Reichsrat erzählen.

Italien. Fünfzehn Zentner wogen die silbernen und goldenen königlichen Tafelgeräte, welche in Monza beim Besuch des deutschen Kaiserpaares verwendet wurden. Das italienische Königshaus besitzt vielleicht in Europa die reichste Silberkammer. Ein erfreuliches Gegenstück zu den Schulden des Staates und der entsetzlichen Not der Bauern und Landarbeiter!

England. In Glasgow ist am 2. Nov. eine Teppichfabrik eingestürzt. Von 140 Frauen, die in derselben arbeiteten, sind 50 dem Verderben entronnen, die andern liegen unter den Trümmern.

Neuere Telegramme über die Katastrophe in Glasgow melden folgende Einzelnheiten: Das Unglück erfolgte nach 5 Uhr Nachmittags, als der Sturm sehr heftig war. Eine fünf Stockwerk hohe Mauer des im Umbau begriffenen Fabrikgebäudes stürzte auf den im stehengebliebenen alten Teil befindlichen Arbeitssaal, in welchem über 150 Arbeiterinnen an mit Dampf getriebenen Webstühlen beschäftigt waren. Die Mauer hatten eben die Arbeit verlassen. Plötzlich erloschen alle Lichter und der ganze Saal wurde mit Balken und Steinen bedeckt. Der Mehrzahl der Arbeiterinnen gelang es, zu flüchten. Die Löschbrigade unternahm das Rettungswerk. Bis Mitternacht waren 18 Schwerverletzte, 3 Lebende und 17 Todte ausgegraben. 30 weitere Personen sind verschüttet. Das Fundament der Mauer ruhte auf einer alten Kohlengrube!

— Barnum, der jetzt 81 Jahre zählt, ist mit seiner Truppe nach London gekommen; diese Truppe besteht aus 1200 Personen, 380 Pferden und vielen Elephanten, Giraffen, Büffeln u. s. w. Welche Summen müssen da täglich eingehen, um die Kosten so kostspieliger Schaustellungen aufzubringen. Man sieht, den alten Barnum verläßt seine Kühnheit nicht.

Bulgarien. Aus Wien wird der Berliner „Nationalzeitung" geschrieben: „Man sieht jetzt so recht deutlich, welchen Vorteil Ferdinand von Koburg vor Alexander von Battenberg dadurch besitzt, daß seine nächsten Verwandten mit den ersten Herrscherhäusern Europa's verschwistert und verschwägert sind. Nach glaubwürdigen Mitteilungen ist die Verlobung des Prinzen von Neapel eine vollzogene Tatsache. Die Hand dieser Dame, deren Mutter eine Schwester der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist, würde der bulgarische Fürst gewiß nicht erhalten, wenn Kaiser Franz Josef die Eltern der Braut nicht seines kaiserlichen Schutzes versichert hätte.

Türkei. So sollte man auf Besuch gehen können. Das deutsche Kaiserpaar traf Samstag's in Konstantinopel ein. Der Besuch des Harems durch die Kaiserin Augusta Viktoria beschränkte sich auf die Begrüßung der 7 rechtmäßigen Frauen des türkischen Herrschers, die sich zum Empfange der deutschen Kaiserin in den Gemächern der ersten Frau versammelten. — Der Gesammtwert der Geschenke, welche der Sultan dem deutschen Kaiserpaar übergeben will, übersteige 150,000 türkische Pfund (3 Millionen 412,500 Fr.) Beim Abschied darf der deutsche Kaiser zum Türkensultan also wohl sagen: „I danke für mi und mi Frau, und wenn ihr denn einst uf Berlin chömet, so chömeter's cho izieh."

Amerika. Oliver Garrison, der bekannte Millionär, Banquier und Eisenbahnspekulant von St. Louis erschoß sich im Park genannter Stadt mit einer Pistole.

— In Colorado wütete am 1. November ein heftiger Sturm. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen, viele Telegraphenstangen sind umgestürzt; zahlreiche Pferde und Vieh sind zu Grunde gegangen.

Australien. Aus diesem fernen Lande wird berichtet, daß ein anglikanischer Missionär samt eingebornen Lehrern und samt der Mannschaft des Schiffes „Mary" von Eingebornen Neu-Guinea's niedergemetzelt wurde.

Oeffentliche Erklärung.

Bei der Wahlverhandlung für den hiesigen Gemeinderat hat Herr Friedensrichter Erismann eine Zuschrift des Hrn. **Tanner**, Gemeindeammann in Aarau verlesen.

Herr Tanner teilt darin mit, daß er gegen den Unterzeichneten eine Anzeige beim Bezirksamt Aarau gemacht habe, weil eine von mir in der Versammlung des Einwohnervereins gemachte Mitteilung, wenn sie wahr wäre, ihn eines schweren Amtsvergehens zeihen würde.

Ob die gemachte Mitteilung auf Wahrheit beruht oder nicht, wird die angehobene Untersuchung ergeben.

Ich habe in der Gemeindeversammlung das Wort nicht verlangt, weil ich eine Besprechung dieses Kandidaten und die Kritik seiner bisherigen Amtsführung in der Wahlversammlung für unstatthaft und ungeeignet halte.

Ich halte aber ebenso das Verlesen einer solchen Zuschrift eines Wahlkandidaten für unstatthaft.

Deshalb habe ich sowohl gegen dieses Verfahren wie auch gegen eine andere in der Wahlversammlung gemachte Wahlempfehlung beim Bezirksamt eine Beschwerde eingereicht.

Aarau, 6. November 1889.

Dr. Bircher.

Farbiger, schwarz & weiß seidener Atlas Fr. 1.40 bis Fr. 22.80 per Meter, in je 18 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 2. November 1889.

Geldstag. Aarau. Walther-Vogel, Rudolf, von und in Oberentfelden. Frist bis 29. Nov. **Baden.** Geschwister Locher, Heinrich und Salomea, in Bußlingen, Gde. Nemetschwyl. Eingaben 14. Dez. **Prengarten.** Furter, Albert, Arzt in Dottikon. Eingaben 9. Dez. **Kulm.** Maus, Hermann, Johannesen, alt Lehrers von Leutenthal. — Wittwe Hofmann, Elisabeth, Johannesen, Maurers von Unterkulm. Eingaben 14. Dezbr. **Laufenburg.** Freudenmann, Anna geb. Rohn v. von Kaisten. — Meier, Gottlieb, Bäcker, von Schwaderloch. Eingaben 2. Dezember. **Muri.** Frau Steimen, Katharina geb. Stutz. in Rottenschwyl. — Frau Villiger, Agatha geb. Grad, Maiers in Sins, Gde. Meienberg. Eingaben 4. Dezbr. — Zweichen, Joseph, gew. Landwirth in Geltwyl, dato in Sursee, Kts. Luzern. Frist bis 20. Nov. **Rheinfelden.** Ellerkmann, Wilhelm, zur Neumühle in Rheinfelden. Eingaben 3. Dezbr. **Zofingen.** Eich-Widmer, Christian, Schreiber in der Winterhalden zu Ostringen. Eingaben 14. Dezbr. **Zurzach.** Oppenheim, Berthold, Viehhändler, von Lengnau. Eingaben 3. Dez.

Nachgeldstag. Prengarten. Lang, Peter. **Schafter, von Villmergen.** Eingaben 9. Dezember.

Gerichtliche Liquidation. Kulm. Bienhard, Jakob, Buchbinder, von Holziken †. Eingaben 14. Dezember.

Stellenausschreibung. Fortbildungsschule Küngoldingen-Ostringen. Besoldung Fr. 1700. Anmeldungen 12. Nov. — Oberschule in Aum, eventuell in Verbindung mit der Organistenstelle. Besoldung Fr. 1100. als Lehrer und Fr. 300 bis Fr. 500 als Organist. Anmeldungen 14 Novbr. — Stellvertreter an der Unterschule in Glashütten. Anstellung bis 1. Januar 1890. Eintritt sofort. Besoldung die gesetzliche. — Pfarrei Mistikofen. — Pfarrei Wohlen schwyl. Anmeldungen 12. November. — Wärterstelle der Ortsverbindungsstraße Nr. 1 in den Gemeinden Aarau und Erlinsbach. Anmeldungen 12. Nov beim Ingenieur des I. Kreises, Hrn. J. Bircher in Aarau.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 26. Oktober von Havre abgegangen, ist am 3. November wohlbehalten in New-York angekommen. — Reisedauer 7 Tage u. 18 Stunden.

A. Zwilchenbart. Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Witterungsbericht.

In Zentraleuropa herrscht wieder unstätes, stellenweise regnerisches Wetter

Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen,** Beträge unter Fr. 1000 **3¾ %,** höhere Beträge **3½ %.**
2. **Obligationen,** gegenseitig auf 6 Monate kündbar **3¾ %.**
3. **Depositen 2** bis **3 %.**
4. **Conto Corent Creditoren 3½ %**
5. **Darlethen** auf doppeltes Unterpfand **4 %.**
6. **Vorschüsse** auf Faustpfand **4¾ %** mit bürgschaftlicher Sicherheit **5 %** netto.
7. **Conto Corent Debitoren 4½ %.**

Kaufforderungstitel (Zahlungsbriefe) und sonst genügend versicherte **Forderungen** werden billigst übernommen.

Wir besorgen den **Inkasso** von **Wechselforderungen** auf das **In-** und **Ausland; diskontiren solide Wechsel zum Tageskourse** und **machen Darlehen auf Wechselobligo.**

Schöftland, im November 1889.

2770] **Die Verwaltung.**

Herbst- und Winter-Ueberzieher von Fr. 30 an
Herren-Anzüge nach Maaß von Fr. 35 an.
Ganze Anzüge aus bestem Berner-Halblein von Fr. 45 an.

Guter Schnitt.

Schnelle Bedienung.

G. Ernst, Schneidermeister, Kölliken.

Knaben-Kleider nach Maaß, sowie auch in Confektion zu den billigsten Preisen. Musterkarten mit über 500 der neuesten Dessins stets zu Diensten.

Liegenschafts-Steigerung.

Am **Freitag den 8. November 1889,** Nachmittags 1 Uhr, bringt der Vormund des Herrn **Th. Thut,** Wirth zum **„Engel"** in **Oberentfelden,** folgende, dem Letztern gehörende **Liegenschaften** im **„Engel"** daselbst an eine öffentliche und freiwillige Verkaufs-Steigerung:

1) Den **Gasthof** zum **„Engel"** mit **ehehaftem Tavernenrecht.** Er enthält **zwei große** und **mehrere kleinere Säale,** eine **geräumige Scheune, Kegelbahn, Gartenwirthschaft** mit **Springbrunnen** und **anderen Dependenzen.** Derselbe ist in der Mitte des Dorfes, an der Kreuzung der verkehrsreichen Zürich-Bern-Basel-Luzern-Straße und in allernächster Nähe des Stationsgebäudes gelegen.
2) **88 Aren Ackerland.**
3) **93 Aren Mattland.**
4) **18 Aren Holz'and.**
5) **36 Aren Kiesgruben.**
6) Die **Fischenz** in der **Suhre,** von **Oberentfelden** bis unterhalb **Schöftland.**

Die Zahlungsbedingungen sind günstig. Die ersteigerten Liegenschaften werden keinem Mehrgebote unterstellt, sondern sofort zugeschlagen.

Kaufsliebhaber ladet Namens der Vormundschaftsbehörde und des Vormundes höflichst ein und ist zur Ertheilung weiterer Auskunft bereit

Oberentfelden, 30. Oktober 1889.

2757] **Brugger,** Gemeindeschreiber.

Veltliner-Weine

Sassella — **Montagner A**

alte feine **offen** und in **Flaschen**

Weinhandlung von Julius Fecht

vor dem Haldenthor in Aarau. [2678

Winterkappen für Knaben

empfiehlt zu billigsten Preisen

2719] **C. Widmer-Matter** in **Kölliken.**

Einladung zum **Abonnement** auf den

„PROMETHEUS"

Illustrirte Wochenschrift

über die Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften.

Herausgeber: **Dr. Otto N. Witt,**

Docent an der technischen Hochschule zu Berlin.

Preis vierteljährlich durch den Buchhandel oder die Post bezogen (Postzeit.-Katalog Nr. 4829a) **M. 3.** —, bei direkter Zusendung innerhalb des deutschen Postgebietes und Oesterreich-Ungarns **M. 3. 40,** in das Ausland **M. 3. 65,** ausserhalb des Weltpostvereins **M. 4. 30.**

Der „Prometheus" stellt sich die Aufgabe, dem Interesse, welches heutzutage die weitesten Kreise den Ergebnissen der Forschungen auf naturwissenschaftlich-technischem Gebiete, den staunenerregenden Erfindungen, Entdeckungen und Erfahrungen schenken, entgegen zu kommen und in allgemein verständlicher Weise über den steten Fortschritt in Wissenschaft, Technik und Industrie zu berichten. Jede Woche erscheint eine Nummer von 16 Seiten Grossquartformats mit zahlreichen, sorgfältig ausgeführten Illustrationen.

Zur regen Betheiligung am Abonnement ladet ergebenst ein die Verlagshandlung von

2741] **Rudolf Mückenberger,** S. W. II **Berlin.**

Zu kaufen wird gesucht:

Eschenholz, möglichst astfrei.

Offerten nebst Preisangabe an

2754] ***Leresche & Comp.*** in ***Vallorbes*** (Waadt).

Wahl-Vorschlag.

Als **Gemeinderäthe** in **Kölliken** werden vorgeschlagen:

Herr **G. Graber,** Thierarzt, als Ammann.
„ **G. Müller,** Mechaniker, als Vice-Ammann.
„ **G. Lüscher-Hänz.**
„ **S. Suter,** Küfer.
„ **A. Vogel,** Schuster.

2794] Mehrere Wähler.

Günstige Gelegenheit!

Von heute an wird gegen baar eine Partie **Terneau-, Schaum-** und **Dochtwolle,** per 100 Gramm à 1 Fr. und 1 Fr. 10, in verschiedenen Farben ausverkauft. Weniger als 100 Gramm werden nicht abgegeben. Ebenso **nollene Schlüttchen** (letztjähr. Muster) à 1 Fr. bis 1 Fr. 50 per Stück. Der Verkauf dauert nur bis Dienstag den 12. Nov. nächsthin.

Johanna Frey-Kieser,

2784] Laurenzenvorstadt Nr. 399, **Aarau.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Ctr.-Ster),
halte ich stets auf Lager.

2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Zu verkaufen:

Schönes Futtermehl

à 10 und 11 Cts. per ½ Kilo, sowie ein Quantum **Spreuer.** Ebendaselbst einige Fuder **Kuh-** und **Pferdedau.**

2787] **Untere Mühle** in **Suhr.**

Kinder-Sessel,

verschiedener Konstruktion, praktisch und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der

Gewerbehalle Aarau.

Strumpfband-Elastique

(beste Qualität)

in **bunten Farben,** 7 Linien à 1 Fr. 10 per Stück von 10 Meter, à 15 Cts. per Meter; **Jupon-Elastique** 9 Linien à 2 Fr. — per 10 Meter, à 30 Cts. per Meter, in **Wolle** à 3 Fr. — per Stück, à 40 Cts per M.; **Strumpfbänder** in **Naturgummi,** per Paar à 25 bis 35 Cts.; **Gummilitzen; Gummikordel; Hosenträgerband; Hosenträger** in größter Auswahl von 25 Cts. bis 4 Fr. 50 per Paar empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

L. Meier, Reiden Cts. Luzern

versendet franco gegen Nachnahme gereinigte **Bettfedern** pr. Pfd. 60 u. 90 Rp., alle übrigen Qualitäten dampfgereinigt — ärztlich empfohlen — pr. Pfd. Fres. 1.10. Für feine Deckbetten pr. Pfd. Fres. 1.—, 1.25, 2.50 und 4 Fres. Prim. Flaum pr. Pfd. 2.25, 4.75, 5.50, 6—25 Fres.

(H 3850 Y) (2791)

Rosshaar, Wolle, Bettartikel. Muster und Preis-Courant zu Diensten.

Kastanien,

grüne, 1a Qualität à Fr. 16. — per 100 Kilogr. franko Station St. Nazzaro gegen Nachnahme empfiehlt

Luigi Pedretti in **St. Nazzaro**

2620] (Tessin).

Messingpfannen,

Stahlpfannen, Eisenhäfen, Dampfwaschhäfen empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Das Umändern von Hüten, Capoten und Hauben

wird schön, schnell und billig besorgt. Frau **Sennhauser-Gosswisch,** Modistin, Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Rahmenkurs Schöftland.

Die Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie im Monat **November** in **hier** einen **Rahmenkurs** abzuhalten gedenkt.

Anmeldungen nimmt bis **15. November** entgegen

2742] **Hulda Thoma** bei Frl. **Elise Lüthy,** Negot., **Schöftland.**

Candia Weinbeeren

zur Weinbereitung

empfiehlt in sehr schöner fleischiger Waare zu billigsten Preisen

2795] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Reichhaltige Auswahl in

Teppichen, Wolldecken, Reisedecken, Pferdedecken, Thürvorlagen,

Linoleum,

am Stück und abgepaßte,

Angorafelle,

Wachstuch und Unterlagstoffe, Tischdecken, Möbelstoffe,

empfiehlt zu billigsten Preisen

C. Schmidt-Hagnauer,

2762] Graben Nr. 202, Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Mit dem heutigen Tage verlasse ich den seit 10 Jahren pachtweise betriebenen „Gasthof zur Sonne" in hier, um mein nebenan gelegenes, vor 2 Jahren eigenthümlich erworbenes Haus zu beziehen und in demselben das

Café & Restaurant „Zur alten Post"

zu eröffnen.

Meinen zahlreichen Freunden und Bekannten, sowie dem Tit. Publikum zu Stadt und Land gebe ich von diesem Wechsel Kenntniß und bitte sie dankend, das mir bisher in so reichem Maaße geschenkte Zutrauen auch für die Hinkunft bewahren zu wollen.

Kulm, den 1. November 1889. ***Emil Karrer.***

NB. Geräumige Stallungen stehen zur Verfügung. [2771

Rückenmarksleiden, Kopfschmerzen.

Ihre briefliche Behandlung u. unschädlichen Mittel verdienen alle Anerkennung. Dieselben haben mich von meinen hartnäckigen **Rückenmarksleiden, Kopfschmerzen** ꝛc. vollkommen geheilt. Wwe. Tachet in Mont s. Rolle. Broschi. grat. Dipl. Aerzte. 2500 amtl. bezl. Heilungen. Adr.: „an die **Privatpoliklinik Glarus."**

Weinbeeren, Corinthen

(neue Ernte) empfiehlt zu billigsten Preisen

Joh. Schmidt zum „Bären" in **Aarau,**

2796] Bollrain.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.

Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.

Depôts bei **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau; A. Fritz-Müller** in **Schönenwerd;** in den **Apotheken** in **Lenzburg; A. Becker,** Apotheker in **Schöftland; A. Dubler** in **Wohlen; Suter-Bolliger** in **Kölliken.**

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Anzeige!

Dr. Gustav Schneider,

Fürsprech & Notar,

hat in Aarau, Pelzgasse Nr. 63, ein

Advokatur- & Notariatsbüreau

eröffnet. [2778

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum zu **Kulm** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß er die

Bäckerei

im **Hause** des **Herrn Müller,** Gießer in **Unterkulm** übernommen habe. Es wird sein Bestreben sein, **gutes** und **schmackhaftes Brod** zu liefern und bittet um zahlreichen Zuspruch.

Achtungsvollst

Gottl. Weber, Bäcker
2764] in **Unterkulm.**

Ofenkrücken,

per Stück à 80 Cts. bis 1 Fr. 50; **Feuerschaufeln** à 1 Fr. 30 bis 1. Fr. 90; **Kehrrichtschaufeln** in allen Größen empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in Schöftland.

Wer circa 100 Zentner sehr schönes

Hafer- & Gerstenstroh

sammethaft oder partienweise billig verkauft, sagt der Verleger d. Bl. [2728

Zu kaufen gesucht:

10 bis 15 junge

Bienenstöcke.

Von wem ist zu vernehmen bei **Niklaus Gall** in **Schöftland.** [2774

Wollgarne

jeder Art

in bekannter, vorzüglicher Qualität, reichster Farbenauswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

Das Stickerei- & Wollgeschäft
2337] E. Coradi-Stahl, Aarau.

Zum Verkauf:

Circa **50 Zentner Roggen-** und **Haferhöffen** sowie **30 Sester Hafer** und circa **50 Sester Roggen,** alles sehr schöne Waare.

Jakob Kull, Bäcker
2780] in **Kuppersmyl.**

100 Fr. Extra-Belohnung

bei Lieferungen von

100,000 Deckelschnecken.

Kauft zu jeder Zeit
à Fr. 12 — per Tausend
A. Rochat-Bauer in **Charbonnières**
(Schweiz). (H3838Y)

Zu kaufen gesucht: Ein

Einspänner-Brückenwagen.

2791] **Landolt & Cie.** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine große, schwere, junge, nähige **Kuh,** bei
Joh. Hasler am Hübel
2790 in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **J. Kyburz** im **Binsenhof** bei **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh** mittleren Alters, Gelbfleck, fehlerfrei, bei **Jb. Walther-Matter**
2785] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Eine junge, schöne, fehlerfreie, nähige **Milchkuh,** gelb, bei **H. Fischer,** Negotiant
2792] in **Mosseleeren.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **F. Gautschi** in der **Teli** zu **Aarau.** [2793

Zu verkaufen:

Ein schönes und schweres, großträchtiges **Rind** (Gelbfleck), bei

Gebr. Hauri im **Hard**
2772] zu **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Eine schöne, fehlerfreie, schwere, nähige **Kuh** (Rothfleck), bei
Jl. Fehr, alt Seckelmeister
2767] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Eine großtragende, junge, schöne, schwere, fehlerfreie,

Milchkuh (Gelbfleck), bei
Rud. Hunziker zur **Post**
2765] in **Kirchleeren.**

Zu verkaufen:

Ein Saugkalb,

bei **Albert Hunziker** in **Oberwuhren.** [2773

DIE BESTE **CHOCOLADE** **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar,
„ 3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Kraft.**

Kantonale Vertretung

der

internationalen Verbandstoff-Fabrik

in **Schaffhausen:**

G. Angst in Aarau.

Ausrüstung von Krankenmobilien-Magazinen.

Nicht zu übersehen!

In der Aarauer Waarenhalle vis-à-vis der **„Krone"**

werden von heute an folgende Artikel zu erstaunlich billigen Preisen verkauft:

Herr-Schipper, 7/4 breit mit prachtvollem Bord à nur Fr. 1. 10 per Elle, **Schipper,** einfarbig, in allen Farben, gute Qualität, 7/4 breit à 90 Cts. per Elle, **dto.** 5/4 breit à 70 Cts., **dto.** 65 cm. breit à 55 Cts. per Elle; **Circassiene,** doppelt breit, gute Qualität à 65 Cts. per Elle; **Circassiene** und **Milaine** mit reiner Wolle zu nur Fr. 1. — per Elle; **Pelzbarchent,** 6/4 breit, schwere Qualität à nur 40 Cts. per Elle; **Futterbarchent** à 20 Cts.; **Bettvorlagen,** große von Fr. 2. 50 an per Stück, **Bettvorlagen,** kleinere von 50 Cts. an per Stück; **Tischdecken** in prachtvollen Dessins schon von Fr. 2. — an, ganz große à Fr. 3. — bis Fr. 4. — ; **Kommode-Decken,** schöne Dessins à Fr. 1. — per Stück; **Glätte decken** à Fr. 1. 50 per Stück; **Wollbick** für Kleider à 40 Cts.; **Halbtuch** und **Melton,** 9/4 breit, in allen Farben à Fr. 1. 40 die Elle; **Handtuchstoff** à 20 Cts. per Elle; **Serfenette** à 15 Cts. und schweren **Libet** à 25 Cts. die Elle. — Eine großartige Auswahl in

Damenkleiderstoffen, Nouveautés,

sowie **Tuch, Boyskin, Halblein,** alle Sorten **Flanelle,** wollene **Bettdecken** in allen Farben. Es werden sämmtliche Artikel, so lange der Vorrath reicht, zu den niedrigsten Preisen nur gegen baar verkauft.

Julius Guggenheim
2769] zur **Aarauer Waarenhalle,** vis-à-vis der **Krone** in **Aarau.**

Bruch-Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung von **Leisten-** und **Wasserbodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. P. Gebhard, Schneiderm., Friedersried b. Neukirchen; F. L. Delarze, Ollon, Waadt; Alph. Bossy, Avry bei Matran; H. Mosch, Rikon bei Effretikon. Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**" gratis. Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus.**

Obstbäume!

Der Unterzeichnete empfiehlt aus seinen exponirt gelegenen Baumschulen: **Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen-** und **Pflaumen-Hochstämme** in großer Auswahl. Ferner **Zwerg-Obstbäume,** als: **Pyramiden, Spalier, Cordon,** in **Zepfel, Birnen, Pflaumen, Zwetschgen, Pfirsiche** u. **Zprikosen.** — **Quitten-Sträucher** und **Quitten-Haldhochstämme** (dankbarste Form) Alles in schöner Waare und bester, wenn nicht unübertroffener Bewurzelung und ausgewählt bestem, ertragreichstem Sortiment. — **Rosen,** hoch und niedrig. — Verschiedene **Zier-Bäume** und **-Sträucher** und **Obst-Wildlinge.**

Preis und Sortenverzeichniß gratis und franko.

Bedienung prompt und gewissenhaft.

Kupperswyl, Oktober 1889. [2543] **G. Ott,** Baumgärtner.

Das Feinste in

Veltliner-Weinen

liefert seit 1876

C. Brügger-Sommerhalder, hinter dem Bahnhof Aarau.

Mariazeller Magentropfen,

Schutzmarke.

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Laxiertropfen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Übelriechendem Aufstoßen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (selbst er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Durchfall, Verderbung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis einer Flaschen samt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich. Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in

Aarau bei Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl, Apoth. Wydler; in **Baden** bei Apoth. Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke Dr. Müller; in Bremgarten bei Apoth. Bader; in **Brugg** bei Apoth. Mattmer, Apoth. C. Stäbli; in **Mellingen** bei Apoth. Heim; Apoth. Iten; in **Muri** bei Apoth. Ruepp; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Metzger; in Olten bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Galleja; in Seengen bei Apoth. Merz; in Sins bei Apoth. Runge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz, z. „Friedensburg", Apoth. Schmid, z. Mohren-Apotheke; in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer-Hürsch, z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in **Zürich** in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth. Harsch. [2814

Eine bereits neue **Singer-Trett-Nähmaschine** mit sämmtlichem Apparat und schriftlicher Garantie sowie eine ältere **Handmaschine** sind billig zu verkaufen bei

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
2781] in **Aarau.**

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein

Nähmaschinen-Fournituren-Lager

in gefl. Erinnerung, als: **Nähmaschinen-Nadeln** aller Systeme, **Faden** in bester Qualität, à 35 u. 25 Cts. per Spuhle von 500 Yards, per Dutzend billiger, **Schuhmacher-Faden (Finlayson)** in verschiedenen Farben. **Oel** offen und in Flaschen, **Oelpinselchen, Schraubenzieher, Gummiringe,** Ledersaiten, Schiffchen, Stahldraht, sowie sämmtliche **Maschinen-Bestandtheile,** zu deren Abnahme mich angelegentlichst empfehle.

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung,
2671] Pelzgasse — Aarau.

Dr. Pattison's

Gichtwatte.

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen** als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei

C. Wydler, Apotheker; **Dr. O. Lindt,** Apotheker und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau; G. Harsch,** Apotheker in **Zurzach; Becker,** Apotheker in **Schöftland.** [2654

Jedem Haushalt unentbehrlich!

Restitutions-Schwärze

Mit diesem Mittel können abgetragene, wollene Kleider von schwarzer, brauner und blauer Farbe, schwarze Cachemires, schwarze halbwollene Stoffe, Sammet und schwarze Filzhüte wie neu aussehend, hergestellt werden;

per Flasche 60 Cts.

Ausgezeichnetes

Metallputzwasser

von **Fritz Schiel, Solothurn.**

Depôt in **Grezenbach** bei
2484] Herrn **E. Schenker,** Handlung.

Stelle-Gesuch.

Eine **gewandte Tochter** sucht **Stelle,** womöglich in einem **Laden.** Wer, sagt die Expedition. [2798

Zahnpulver
Thymol-Zahnpasta
Mundwasser Essenz

Ueber deren gleichzeitig vorzügliche Wirkung zur Reinigung und Conservirung schöner Zähne, Erfrischung der Mundhöhle, Geruchsbenehmung des Athems, wie auch deren energisch antiseptischen Einfluß als Präservativ gegen cariöse Zähne, Zahnschmerz, eingerissenes Zahnfleisch und Ulcera Mundes etc. etc.) liegen außer der stets folgenden Anerkennungen aus hygienischen Zeitschriften in den beigegebenen Gebrauchsanweisungen vor.

Preis 70 Cts., 80 Cts. und Fr. 1. 50 das Glas.

Karl Kreller in **Nürnberg.**
In **Aarau** bei **A. Moranth.** [1066

Zeugniß.

Unterzeichneter hat schon mehrere Jahre an einem bösen Fußübel (Salzfluß) gelitten. Ich habe von zwei guten Aerzten lange Zeit gebraucht, aber ohne Erfolg. Ich wandte mich auf Anrathen anderer Leute an Herrn **Blank,** Parfumeur, in Schaffhausen, und seine Mittel haben mich überraschend schnell wieder hergestellt, so daß ich, Gott sei Dank, wieder meiner Arbeit nachgehen kann wie vorher. Möchte daher Jedermann, der mit einem solchen Leiden behaftet ist, dem Herrn Blank seine Mittel anempfehlen.

Jak. Eberhard, Modellschreiner.

Die Aechtheit der Unterschrift bezeugt:
Feuerthalen, 26. Okt. 1888.
Der Gemeindeammann: **Sal. Keller.**

Zu haben bei Obigem à Fr. 2. 50.
Nur das Uebel richtig angeben. Keine Quacksalberei vorhanden. [1633

Man verlange

bei der **Expedition** in **Rheinfelden** den

„Schweizerboten aus dem Frickthal"

der von Mitte November bis Neujahr als Probeblatt erscheint und **gratis** versendet wird.

Genaue Adresse angeben.

Inserate finden in den 12 Probenummern weiteste Verbreitung und werden billigst berechnet. (H3243Q)

Empfehlung.

Unsern Kollegen empfehlen wir folgende bisherige Abonnenten zum **Gratisbezug** von Zeitungen:

Fr. Frey, auf Ziegelacker in **Lenzburg.**
U. Zündt, Schuster in **Kupperswyl.**
S. Arber-Holenweger in **Bergdietikon.**
R. Stauber, Zimmermann in **Zezwyl.**

Fortsetzung folgt.

Die Expedition des Jurgauischen Anzeigers.

Gesucht:

In die französische Schweiz

2—3 solide gutgewachsene **Jünglinge** von 16 bis 19 Jahren für in **Buffet de Gare,** zu noblen Herrschaften am Genfersee 2c. und solche von 19—22 Jahren für in **Magazinen** und auf **kleinen Gutsbesitzungen**

Ebendaselbst wird solides **Dienstpersonal** stetsfort **gut plazirt.**

Persönliche Anmeldung wünscht und gibt Auskunft

Die Schreibstube
2777] **Aarau und Lausanne.**

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alle und junge Personen, die in Folge über Jugendverirrungen sich zugezogenen Schwäche leiden. Es sehe es auch Jeder, der an Nervosität, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine sofortige Belehrung sich jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.**

Wird in Kurzem verschlossen Uebersicht.

Ein treuer, aufrichtiger **Knabe** oder ein **Mädchen** im Alter von 12 bis 15 Jahren würden in Pflege genommen, von
2766] **Hunziker** zur **Post** in **Kirchleeren.**

Eine nette, junge Tochter,

die das **Nähen** versteht, sucht eine Stelle, sei's in ein **Privathaus** oder **Wirthschaft.** Nachzufragen bei der Exped. [2787

500 Mark in Gold,

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Mitesserstiche 2c. beseitigt u. den Teint bis z. Alter Diamond weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis Frs. 1.50. Apot.-Dep. A. Hüttner, Apot. Olassel.

Gesucht:

Ein treues fleißiges **Mädchen** zur Haus- und Feldarbeit.

Zu erfragen bei der Expedit. [2788

Geübte Arbeiterinnen

auf **Strickmaschinen** finden dauernde Beschäftigung bei
2779] **J. Lüthy-Fischer** in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Zur Erlernung der **Baum-, Blumen-** und **Gemüse-Gärtnerei** suche für sofort oder etwas später einen kräftigen, gut empfohlenen **Jüngling.**

Bedingungen günstig.

2703] **G. Ott** in **Kuppersmyl** bei Aarau.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Jede es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken ihm** denselben ihre **Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Sommerstr Nr. 24 sowie durch jede **Buchhandlung.** (H313281)

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.**

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 2. Nov. 1889.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 7. — bis 10. — per Brönen 25 bis 30 Cts. Kinder per Kilo Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60. Eier per 7 — 8 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts. per — Bier. 3 bis 5 Paar 10 Cts. Birnen 3 bis 5 Paar 10 Cts. Rübli per — Stück — Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. —. 80. —

Rindfleisch per Kilo per 1. 40 bis Fr 1. 50 Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 90, Schafffleisch Fr. 1. 50

Nro. 90. 1889.

Aarau, Samstag, 9. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Zur einen Armee ein Recht!

V.

Die Pfändung ist übrigens nicht deshalb in das Gesetz gekommen, weil fast alle Kantone sie bereits haben, sondern weil man für den gewöhnlichen Bürger den Konkurs nicht mehr will. Das Bergelbstagen soll aufhören in unserm Schweizerland. Nur der in's Handelsregister eingetragene Kaufmann wird noch vergeldstagt, sonst Niemand mehr. Das Gesetz geht von folgendem Gedanken aus: Der Kaufmann muß wegen seines Geschäftes in verschiedenen Kantonen, ja Ländern, den Kredit in Anspruch nehmen und, wenn er nicht mehr bezahlen kann, so sollen alle Gläubiger und nicht nur die nächstwohnenden etwas erhalten. Die überwiegende Mehrzahl der andern Bürger hat die Gläubiger nicht in der Ferne, sondern in der Nähe. Diese sollen auf dem Weg der Pfändung nach und nach bezahlt werden und so wird das Gesetz den ungeheuern Vorteil mit sich bringen, daß in den Gemeinden das Geldstagen aufhört.

Wir wollen nun sehen, wie es nach dem Entwurf bei der Pfändung beweglicher Objekte zugeht und wie bei der Pfändung von Liegenschaften.

1. Die Pfändung von beweglichen Gegenständen. Der Akt wird dem Betreibungsbeamten zugestellt. Das Betreibungs-Begehren kann jedoch nach § 67 auch mündlich geschehen. Der Beamte stellt den Akt dem Schuldner zu entweder selbst oder durch einen Angestellten oder durch die Post. Innert 10 Tagen kann der Schuldner mündlich oder schriftlich Recht darschlagen. Er kann gebührenfrei eine Bescheinigung hierüber verlangen. Wird nicht Recht dargeschlagen, so kann der Gläubiger 20 Tage nach dem Akt Pfändung verlangen. Die Pfändung soll möglichst schonend vor sich gehen. Der Gläubiger, welcher nun Pfand hat und gesichert ist und weiß, daß ihm die Forderung nicht mehr verloren geht, kann nun, wenn er hartherzig ist, nach einem Monat die Verwertung des Pfandes verlangen. Er kann aber auch 1 Jahr warten. Die Regel wird die sein, daß er Geduld übt. Nach dem aargauischen Gesetz kann ich heute betrieben und schon nach einem Vierteljahr oder doch nach 6 Monaten in den Konkurs fallen. Welches System ist humaner? Doch wohl das neue.

Nach dem Verwertungsbegehren (Steigerungsbegehren) kann der Betreibungsbeamte noch einen vollen Monat zuwarten und wenn der Schuldner sich verpflichtet, in 3 Monaten abzuzahlen und ¼ sofort leistet, kann der Betreibungsbeamte die Steigerung um 3 Monate hinausschieben. An der ersten Steigerung wird nicht um jedes Schundangebot versteigert, sondern das Angebot muß so hoch gehen, als der Gegenstand bei der Pfändung geschätzt wurde. Erfolgt kein solches Angebot, so muß innert 1 Monat eine zweite Steigerung angeordnet werden und dann wird losgeschlagen.

2. Die Pfändung von Liegenschaften. Wurde eine Liegenschaft gepfändet, so kann das Steigerungsbegehren frühestens 6 Monate, aber auch erst nach 2 Jahren gestellt werden. Der Gläubiger also, dem eine Liegenschaft gesichert ist, kann und wird wohl auch meistens zuwarten, bis etwa ein besserer Herbst dem Schuldner die Zahlung ermöglicht. Nach 2 Monaten vom Steigerungsbegehren an muß gesteigert werden. Die Versteigerung geschieht gegen Baarzahlung oder in einem Termine von 6 Monaten. Allein dies geht nur dann so, wenn das kantonale Gesetz über die Hypotheken und deren Ueberbindung nichts anderes bestimmt. Es ist dies in der Presse und sonst viel zu wenig betont worden und deshalb sagen wir hier laut und deutlich: Bei den Steigerungen und zwar sowohl bei den Pfandsteigerungen (Art. 135) als den Konkurssteigerungen (Art. 259) entscheidet das kantonale Recht, ob und wie die Grundpfänder auf den neuen Eigentümer übergehen. Jeder Kanton hat es also in seiner Hand bei Annahme des Gesetzes bis zu dessen Einführung im Jahre 1892 zu bestimmen, daß bei Steigerungen die Hypotheken nach Titelsrechten überbunden werden. In diesem Falle ist nur die Kaufsrestanz innert 6 Monaten zu bezahlen.

An der ersten Steigerung, welche einen Monat vorher publizirt werden muß, wird die Liegenschaft nur zugeschlagen, wenn die Hypotheken gerettet sind und der Schatzungswert geboten ist. Also: Der Schuldner ist mir Fr. 100 geliehenes Geld schuldig. Er bezahlt nicht. Ich pfände, weil das Mobiliar schon gepfändet ist, ein Stück Land. Es haften darauf für A Fr. 200 und für B Fr. 400. Das Grundstück ist vom Betreibungsbeamten geschätzt auf Fr. 800. An der Steigerung werden blos 700 Fr. geboten; dann wird die Liegenschaft nicht verkauft, weil der Schatzungswert nicht geboten ist. An der zweiten Steigerung werden sogar blos 600 Fr. geboten. Da wird es gleichwohl zugeschlagen, weil es hier genügt, wenn blos die Hypothekargläubiger gedeckt sind. Ich aber habe für meine 100 Fr. nichts und deshalb werde ich mich bei solchen Aussichten hüten, zwei Pfandsteigerungen auf meine Kosten zu verlangen.

Das Ergebnis ist also folgendes: Während jetzt der Landwirt für eine kleine laufende Forderung auf den Geldstag betrieben wird, kann der Gläubiger der IV. Klasse eine Liegenschaft in Zukunft nur dann zur Versteigerung bringen, wenn an der Steigerung sämtliche Hypotheken bezahlt werden. Heute riskire ich, daß, wenn ich auf Hypothek Geld gebe und der Schuldner fällt nach einem Jahr in den Konkurs, das Grundstück für einen „Buzenstiel“, wie man sagt, verkauft wird und ich keinen roten Heller erhalte. Das neue Gesetz erhöht also den Bodenkredit ganz gewaltig und ist eine wahre Errungenschaft für die landwirtschaftliche Bevölkerung.

Wie steht's wenn ein Hypothekargläubiger bezahlt werden will? Hier gilt der Grundsatz, daß die Liegenschaften nur zugeschlagen werden, wenn die Hypothekargläubiger mit besserem Rechte aus dem Erlöse bezeichnet werden. Ich habe in der Stadt ein Haus, geschätzt auf Fr. 25,000. Die aarg. Bank hat darauf in erster Hypothek Fr. 10,000, die allg. aarg. Ersparniskasse dann Fr. 6000; mein Bruder gab mir endlich noch Fr. 5000. Der letztere will bezahlt sein. Bei der ersten Steigerung gilt das Haus aber nur Fr. 15,000, es würde also die Ersparniskasse Fr. 1000 verlieren. Deshalb wird nicht zugeschlagen. Zweite Steigerung. Das höchste Angebot beträgt Fr. 14,000. Es wird wieder nicht zugeschlagen, weil die dem Bruder vorgehende Ersparniskasse immer noch ungedeckt ist. Beide Steigerungen werden für den betreibenden Gläubiger wertlos und er muß auf bessere Zeiten warten. Hätte er bei solcher Voraussicht wohl die Steigerungen verlangt trotz der schlechten Zeiten und der niedrigen Güterpreise? Wir denken, nein.

Oder: Die aarg. Ersparniskasse betreibt für ihre Hypothek zweiten Ranges. Die Zeiten sind ganz schlecht. An der ersten Steigerung werden sogar nur Fr. 9000 geboten. Kein Zuschlag, da die vorausgehende aarg. Bank nicht gedeckt ist. Zweite Steigerung. Angebot Fr. 11,000. Zuschlag, weil die vorausgehende aarg. Bank bezahlt werden kann. Aber die Ersparniskasse bekommt statt Fr. 6000, die sie zu fordern hat, Fr. 1000 und das Pfand hat sie verloren. Hätte sie gewartet oder gesteigert? Sie hätte gewiß in ihrem Interesse gewartet.

Ergebnis. Gerade in den schlechten Zeiten, wo jetzt der Bauer über den Haufen geworfen wird, bleibt ihm sein Heim erhalten.

Schweiz.

— Das Budget der Eidgenossenschaft pro 1890 zeigt an Einnahmen 72,532,300 gleich 10,141,300 Fr. mehr als im Vorjahr. Davon partizipiren an der Vermehrung des Ertrags an Liegenschaften 32,000 Fr. Auswärtiges 49,000 Fr. Militär 8,600,000 Fr. (Waffen- und Munitionsfabrik, Pulververwaltung) Finanz und Zoll 1 Million Fr., Post und Eisenbahnen 150,000 Fr.

Die Ausgaben betragen 85,538,300 Fr., gleich 14,383,000 Fr. mehr als im Vorjahr. An der Vermehrung partizipiren Amortisation und Verzinsung des Anleihens mit nahezu einer Million Fr. Inneres: 1 Million Fr. (Neubauten 500,000 Fr., physikalisches Institut Zürich 250,000 Fr.; Hochbauten ⅓ Mill.) Militär 20,300,000 Franken (Handfeuerwaffen 5,734,000 Fr., Munition 3 Mill. Fr., Kavalleriepferde 600,000 Fr., Gotthardbefestigung 2,200,000 Fr., Pferderegie 400,000 Fr., Munitionsfabrik 2 Mill. Fr., Waffenfabrik 5,700,000 Fr., Pulververwaltung 5,500,000 Fr., davon fallen die Posten für Handfeuerwaffen und Munition in's außerordentliche Budget.) Im Auswärtigen ist eine Minderausgabe von 260,000 Fr. (Weltausstellung). Das Gesamtdefizit stellt sich auf 13,006,000 Fr., das gewöhnliche Defizit mit Ausschuß der außerordentlichen Militärausgaben auf 4,271,400 Fr.

— Eine herrliche Illustration der Lage, in welcher die Bauernsame sich unter der Herrschaft der kantonalen Konkursgesetze befindet, liefert folgende Tatsache: In der Schweiz gibt es 100,000 Fallite. Davon entfällt mehr als die Hälfte auf die Landwirte. Nach dem neuen Gesetze kann ein Landwirt gar nicht in Konkurs getrieben werden. Hätten wir das eidg. Konkursgesetz schon früher gehabt, so würden jetzt einige 50,000 Schweizer Einwohner mehr, als dermalen der Fall ist, als aufrechtstehende Bürger herumlaufen.

— Simplonbahn. Wie aus Montreux berichtet wird, stehen die Behörden des Kantons Wallis mit der Paris-Lyon-Mittelmeergesellschaft wegen Ankaufs der Linie Bouveret-St. Moritz-Brieg in Unterhandlung. Die genannte Gesellschaft sei dem Ankauf günstig, da sie durch denselben das Zustandekommen des Simplondurchstiches verhindern kann.

— Getreidezoll. Der Verband ostschweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften, der gegenwärtig gegen 3500 Mitglieder in 53 Sektionen zählt, hielt Sonntag den 3. Nov. im „Kasino“ in Winterthur seine Delegirtenversammlung ab.

Ueber die Getreidezölle referirte in einläßlicher Weise Herr Präsident Schenkel. Der eigentliche Grund für die Misere in der Landwirtschaft ist in den Schutzzöllen Amerikas, sowie der europäischen Großstaaten zu suchen. Der Niedergang des Getreidebaues in der Schweiz ist entschieden vom Bösen, mit demselben haben wir einen guten Teil unserer nationalen Selbständigkeit begraben. Glaube man ja nicht, der Ausfall in den Getreideprodukten werde aufgewogen durch den vermehrten Futterbau, durch die zur Zeit blühende Viehzucht. Auch hier wird nicht immer alles so bleiben wie es ist; unsere Nachbarn, das Ausland überhaupt, machen ungeheure Anstrengungen die eigene Viehzucht zu heben und unabhängig zu machen. Die hohen Preise des in's Ausland verkauften schweizerischen Zuchtviehes sind ein Beweis hiefür.

Uebergehend auf die Einführung eines bescheidenen Schutzzolles auf Getreide, wünscht der Referent, es möchte im schweizerischen Tarif der Getreidezoll von 30 Rp. auf Fr. 2 per Doppelzentner erhöht werden; dem Konsumenten würde dieser Zoll nichts schaden dem Fiskus aber jährlich an 6 Millionen Franken eintragen Wenigstens würde diese Summe bei Vertragsunterhandlungen mit unsern Nachbarn bedeutend ins Gewicht fallen.

Herr Greulich sagt, wenn der Getreidezoll dazu angetan sei, die schweizerische Landwirtschaft, das Hauptglied unserer Wehrhaftigkeit und Unabhängigkeit zu schützen, so sei er vollständig für dieselben. Doch soll man sich keinen allzu großen Illusionen hingeben, die großen, segenbringenden ökonomischen Folgen für die schweiz. Landwirtschaft werden ausbleiben. Das einzige Mittel zur Hebung all der Uebelstände in unserer Landwirtschaft liege in der Verstaatlichung des Getreidehandels. Vermittelst der Einführung dieses Monopols könne der schweizerische Getreidebau ebenso gut gerettet werden, wie seiner Zeit die von der ausländischen Konkurrenz erdrückte Brennerei durch das Alkoholmonopol. Die Schweiz produziere gegenwärtig ⅔ ihres Körnerbedarfes, sie führe vom Auslande ein ⅓. Diese selbst produzirten ⅔ kommen aber bloß zur Hälfte in den Handel, die andere Hälfte wird von den Produzenten selbst konsumirt. Betreibe nun der Bund den Getreidehandel, wie er jetzt den Schnapskauf betreibt, so werde er von den ⅓, die er einzukaufen genötigt ist, einen gewissen Profit machen, diesen Gewinn könne er so verwenden, daß er die in den Handel kommende Hälfte der schweizerischen Getreideproduktion höher bezahlt, als dies zur Zeit von der Privatspekulation geschieht. Damit würde der schweizerische Getreidebau zum Mindesten in seinem jetzigen Bestande geschützt, er würde nicht zurückgehen, sondern eher sich mehr ausdehnen. Das eidgenössische Getreidemonopol sei ferner auch das einzige Mittel, das uns in den Stand setze, ohne große Kosten bei Zeiten für die Verproviantirung des Landes zu sorgen. Das Getreidemonopol habe im Weitern eine ungeheure Bedeutung für unsere Zollpolitik, für die Gestaltung unserer Handelsverträge mit den Nachbarn. Wenn der Bund oder „das eidgenössische Getreideamt“ per Jahr für ca. 60 Millionen Fr. Getreide bei einem Nachbarn kaufen müsse, so habe derselbe eine furchtbare Waffe in der Hand, die er zu Gunsten unserer Industrie in den Kampf führen könne.

Herr Rektor Abt in Bünzen stellte den Antrag, es möchte eine Eingabe an die Bundesversammlung gerichtet werden, worin sich der Verband der ostschweizerischen landwirtschaftlichen Genossenschaft für Erhöhung des Getreidezolls auf 2 Fr. per Doppelzentner und Inangriffnahme der Frage des Getreidehandelmonopols durch den Bund ausspreche. Dieser Antrag wurde einstimmig zum Beschlusse erhoben.

— Klage des Handwerks. „Es wird gegenwärtig“, sagte kürzlich ein verständiger Handwerker, der die Pariser Weltausstellung besucht hat und von den Leistungen des französischen Handwerks mit Staunen und Bewunderung sprach, „von Staat und Gemeinden bei uns viel getan, um das verknöcherte und zurückgebliebene Kleingewerbe und Handwerk zu heben, allein diese Opfer werden so lange geringen Nutzen und Erfolg haben, als nicht mehr Intelligenz wieder zum Hammer, zur Nadel, zum Hobel ꝛc. greift. Wenn heute ein Jüngelchen etwas mehr kann als drei zählen und eine halbwegs anständige Handschrift führt, so glaubt der Vater, der hoffnungsvolle vielversprechende Jüngling sei viel zu gescheidt für die Werkstatt, er muß auf's Komtoir, Bureau oder gar auf die Schule zum Studium. Ist sein Range jedoch ein Dummrian, ein Tölpel oder unanstelliger Bursche, an dem Hopfen und Malz verloren sind und der an der Erfindung des Pulvers ganz unschuldig ist, ja dann ist er gerade gut genug, um Schuster, Schneider oder etwas Aehnliches zu werden. Und aus solchen Dummköpfen sollen nun ein Meister einen Künstler in seinem Fache ausbilden! Das kann der beste nicht und dauerte es ein halbes Menschenalter. Der wird auch seiner Lebtag nie ein ordentlicher Handwerker, er ist und bleibt ein Pfuscher. Die oft gehörten Klagen des Publikums, es gebe wenig gute Handwerksmeister mehr, sind durchaus gerechtfertigt. Da liegt der Hase im Pfeffer, daß man trotz jahrelangen Hebens des Handwerks noch nicht weit gekommen ist und daß namentlich die jüngere Generation im Handwerk sich den „Hebungsversuchen“ gegenüber sehr passiv verhält. Man macht ja überall die traurige Erfahrung, daß oft gerade die angehenden Handwerker sich von Vorträgen und Fachkursen fernhalten und welchen Zwanges bedarf es oft, bis die Lehrlinge sich zum Besuche der Handwerkerschule bequemen? Kurz, es wird nicht besser im Handwerk, bis wir wieder intelligenteren Nachwuchs erhalten. Wir haben, wohlverstanden, nur diejenigen Branchen im Auge, die sich neben der Maschine auch in Zukunft noch werden halten, auf die anderen staatlicherseits große Opfer zu verwenden, hieße Wasser in den Rhein tragen.“

— Schweiz. Portraitgallerie. Das 14. Heft des mit anerkennenswerter Energie fortgesetzten Werkes enthält als militärische Autoritäten zwei Divisionärs, die Obersten Ceresole, ehemaligen Bundespräsidenten und den schneidigen Stadtpräsidenten Müller von Bern. Zu ihnen gesellt sich als Dritter Oberst Lochmann von Renens, der Waffenchef des Genie und Chef des eidg. topographischen Bureaus. Aus dem Gebiete der Justiz blickt uns der freundliche Aargauer, Bundesrichter Hans Weber entgegen. Mit ihm hat die Portrait-Gallerie die Serie der Bundesrichter erschöpft. Es leitet den zweiten Teil des Heftes der Antistes der zürcherischen Kirche ein, Dr. Georg Finsler, der mildgesinnte, die Gegensätze auf kirchlichem Gebiete so glücklich vermittelnde Theologe. Zwei katholische Priester folgen auf ihn: Pfarrer Josef Jecker in Olten, der Bienenvater genannt, und der als Klosterkaplan in Altdorf verstorbene Anton Gisler,

durch lange Jahre hindurch wackerer Lehrer an der urnerischen Kantonsschule und zugleich ein eifriger, unermüdlicher Botaniker. Den Schluß der Serie bildet Dr. Heinrich Wettstein, Direktor des zürcherischen Lehrerseminars in Küsnacht.

Aargau.

— **Großer Rat.** Beginn der ordentlichen Novembersitzung Montag den 18. November 1889, Vormittags 9 Uhr. Zur Behandlung liegen u. A. folgende Geschäfte vor:

Staatsrechnung pro 1888; Muri, Pflegeanstalt, Verwendung der Fonds; Renovation der Königsfelder Klosterkirche; Budget pro 1890; Nachtragskredite pro 1889; Rechenschaftsbericht pro 1888; Gesetzesvorschlag betreffend die obligatorische Krankenversicherung der Arbeiter; Beschwerde des römisch-katholischen Synodalrates betreffend die Verwendung der religiösen Fonds; Vereinfachung des Staatshaushaltes; Vollzug der Hypothekarordnung; Motion Lüscher betr. das Amtsbürgschaftswesen, Regierungsbericht über den dermaligen Stand dieser Frage; Regierungsbericht über die Lage der aarg. Brandversicherungsanstalt; Dekretsvorschlag über die Verteilung der Kosten für die Aarekorrektion; Motion Strähl betreffend Rückversicherung größerer feuersgefährlicher Objekte; Motion Bruggisser betr. Anlage eines Feuerversicherungsreservefonds.

— **Der aarg. Lehrerpensionsverein** hat von den Hinterlassenen des Herrn Professor J. J. Rauchenstein zum Andenken an den Verstorbenen, der viele Jahre Mitglied des Vereins gewesen, das schöne Geschenk von Fr. 500 erhalten.

— **Aarau.** *) Eine uns vom letzten Winter her in guter Erinnerung gebliebene einheimische Theatergesellschaft, „Der 8er Klub", gedenkt, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, nächsten Sonntag wieder die Bühne zu betreten und zwar mit dem sehr zu Herzen sprechenden Stück: „Die Schweizer in Neapel", in welchem die Vaterlandsliebe, des Schweizers Heimweh und Sehnsucht nach seinen Bergen sehr schön zur Darstellung gelangen. Da die Preise so niedrig gestellt sind, ist der Genuß auch dem weniger Bemittelten aus dem Volke ermöglicht. Wir möchten darum zum Besuche aufmuntern.

— **Gränichen.** Es verdient lobend erwähnt zu werden, daß die Gemeindsbehörde die Initiative für eine Versammlung zur Besprechung des eidg. Konkurs- und Betreibungsgesetzes ergriffen hat. Wir hoffen, die Bürgersame werde die Bemühungen ihrer Vorgesetzten durch zahlreiche Beteiligung lohnen. Weiteres siehe Inseratenteil!

— **Schinznach.** Der „Aarhof" gegenüber dem Schinznacher Bad soll von einem Hrn. Gehring, gewesener Methodistenprediger in Lenzburg, zu einer Gebetsheilanstalt eingerichtet werden.

— **Bünental.** Auch hier will man in Sachen des eidg. Konkurs- und Betreibungsgesetzes nicht müßig bleiben. Es ist dem hiefür bestellten Komite gelungen, Hrn. Nationalrat Kurz in Aarau für einen Vortrag zu gewinnen, welcher morgen Sonntag den 10. November, Nachmittags halb 2 Uhr, im Saale zur „Herberge" in Teufental stattfinden wird. Wir zweifeln nicht daran, daß sich eine zahlreiche Zuhörerschaft aus den umliegenden Gemeinden einfinden werde, um über die wichtige Materie Belehrung zu holen.

— **Dürrenäsch.** Diese Gemeinde hat dem Vernehmen nach bei den Gemeinderatswahlen „schreckliche Musterung" gehalten. Am Platze des Hrn. Walti wurde zum Ammann gewählt Hr Bertschi, Seidenfabrikant, womit die Wählerschaft deutlich bekundet hat, daß sie in eine fortschrittlichere Bahn einlenken will.

— **Suhrental.** ♂ Du mußt dir nochmals die idyllische Gegend des Suhrentales ansehen, bevor das Dampfroß auch hier den Rest von Poesie in schnöden Konkurrenznebel verwandelt, dachte ich und wandte mich der Zentrale Schöftland zu, wo ich zu meiner Ueberraschung die Wahrzeichen eines industriellen Aufschwungs, neue Gebäude aus dem Boden erstehen sah. Die Herren Bally aus Schönenwerd haben an der wasserreichen Suhre eine Filiale ihres weitverzweigten Geschäftes errichtet, die vom nächsten Frühjahr hinweg um die 200 Arbeiter beschäftigen soll, was für die Gegend erwünschten Verdienst bringt. Die Gemeindebehörde hat dem menschenfreundlichen Unternehmer auf die zuvorkommendste Weise Hand geboten, was ihr sehr zu verdanken ist. Sodann hat ein strebsamer, wackerer Handwerksmeister, Herr Wälty, Schlosser, eine größere Werkstätte erstellt, die unter der kundigen Hand ihres Meisters ein lohnendes Etablissement zu werden verspricht.

An der Stelle, wo einst im Schatten dunkler Erlen der Müllerknab' mit seinem Schatz lauschige Schäferstunde hielt, wenn's nebenan in monotonem Dreitakt schlug: „Gib' ade, gib' ade, gib' ade!" und die fatale Glocke der Tromelle ihn aus seinem Frieden schreckte, da steht heute ein laut sprechender Zeuge des Fortschrittes menschlichen Könnens, die große, schöne und wohleingerichtete Kunstmühle der Herren Gebruder Frey, die in freundlichster Weise mich einen Blick tun ließen nicht blos in ein mit Schützenlorbeer reich geziertes Junggesellengemach, sondern in das harmonievolle Getriebe moderner Mehlbereitung. Welche Wandlungen seit der Zeit, da des Weltbeherrschers Sklavin die Körner von Hand mit dem Kiesel zerrieb, bis heute, wo man selbst den Magnetismus beim Mahlen verwendet und die mechanische Kraft die Menschenhand fast vollständig ersetzt! Wie lange hätte wohl Simson, welcher in der Gefangenschaft der Philister bekanntlich hat mahlen müssen, zu reiben gehabt an dem Quantum von 2400 Zentner Körner, welches in diesem Geschäfte wöchentlich die verschiedenen Stadien der Reinigung und Zerkleinerung und Ausscheidung durchläuft?

„Neues Leben blüht aus den Ruinen." Dem Suhrbach folgend treffen wir an der Stelle, wo vor Jahren die im ganzen Tal bekannte „Rüibe" stand, welche dem Feuer erlag, ein neues Gebäude, dessen Eigentümer Herr H. Frei-Lüscher eine ganz neue Industrie, die Holzwollfabrikation, einzuführen im Begriffe ist. Bereits ist der Anfang gemacht und eine Maschine im Gange, glattes dürres Tannenholz in feine Wolle zu zerhobeln. Dieselbe wird in verschiedener Weise zur Anwendung kommen und zunächst als Füllmaterial beim Packen an Stelle des Strohes gebraucht werden, vor welchem es den Vorteil des Leichterseins und schnellen Trocknens voraus hat. Des Fernern wird diese merkwürdige Wolle im Falle sein, die teure Lische für Matratzen und andere Polster, sowie das Bettstroh zu verdrängen, da sie weicher und zugleich dauerhafter ist als diese. Die zweckmäßigste Verwendung aber scheint uns darin zu liegen, daß man die Holzwolle, die per Zentner nicht teurer zu stehen kommt als Stroh, für Lagermaterial in Kantonnementen, Bivouaks ꝛc. benützt, denn es ist für alle Fälle reinlicher, ausgiebiger, trockener als Stroh und auch vom sanitarischen Standpunkte aus diesem vorzuziehen, weil die Höhlungen des Strohes immerhin Infektionsherde darstellen und sich nicht gehörig auslüften lassen. — Ich gratuliere Herrn Frei bestens zu seinem Unternehmen und hege die Zuversicht, daß es prosperieren werde.

Die Eisenbahnfrage, die letzthin in verschiedenen Blättern herum rumorte, scheint noch nicht aus dem Stadium der Bierdiskussion heraus zu sein, obschon man für sich das bestimmte Gefühl haben kann, daß eine Schienenverbindung angesichts des industriellen Aufschwungs, den namentlich Schöftland zu nehmen im Begriffe ist, nur mehr eine Frage der Zeit sein wird.

— **Aus Schmiedrued** wird uns folgende Ruchlosigkeit gemeldet: „Beim End- und Grümpelschießen der Schützengesellschaft Schmiedrued erwarb Adolf Hunziker daselbst als einer der besten Treffer zur Schützengabe ein Schaf, welches er daheim im Stalle unterbrachte. Als nun einige Tage darauf sich alle Bewohner vom Hause entfernt hatten, wurde dem Schafe von feindseliger frevlerischer Hand der Rückengrat eingeschlagen. Man glaubt dem ruchlosen Täter auf sicherer Spur zu sein."

Kantone.

Baselstadt. Herr Oberst Frey erklärte definitiv, keine Kandidatur in den Nationalrat anzunehmen, wozu ihn hauptsächlich die Haltung des rechten Flügels der freisinnigen Vereinigung mag bestimmt haben.

— Zwei „Kapitäninnen" der Heilsarmee wurden vom Strafgericht wegen Veranstaltung von Kinderversammlungen zu je 30 Fr. Buße, eventuell sechs Tagen Haft, verurteilt.

Baselland. In Frenkendorf gerieten 3 Scheunen in Brand, von denen 2 total zerstört wurden. Man vermutet Brandstiftung.

Bern. In Münchenwyler hat letzter Tage der dortige Sektionschef seiner Frau gedroht, sie zu erschießen. Er besann sich aber eines Bessern und erschoß sich selbst.

— Im Jura sind 40 bis 50 junge Advokaten eifrig gegen das Konkursgesetz tätig. Da diese Anfänger hauptsächlich von Betreibungen leben, so wissen sie sehr genau, warum sie gegen das Gesetz sind.

— Bern. Der Große Rat hat mit 152 gegen 22 Stimmen beschlossen, dem Berner Volke das Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz zur Annahme zu empfehlen.

Genf. In Genf ist die erste Nummer eines Blattes in deutscher Sprache erschienen, welches den Titel trägt „Der Freisinnige, Organ der radikal-liberalen Deutschschweizer (Richtung Carteret)". Dasselbe bekämpft für die Staatsratswahl die Kandidatur Gavard und wurde wohl zu diesem Zwecke ins Leben gerufen.

Schwyz. In Wollerau ist die Wintermilch mit Abgang dem Senn per Doppelzentner für Fr. 12. 50 verkauft worden.

St. Gallen. Gefährliche Abrechnung. Letzten Sonntag Nachts wurde Herr Robert Ringger, Beamter im Militärdepartemente, in der Nähe des Bürgli in St. Gallen von einem bis jetzt noch unbekannten Hallunken überfallen und mittelst eines Messers traktirt. Der elende Täter erklärte beim Ueberfall, „daß er vom Militär her noch mit Herrn Ringger abzurechnen habe".

Schaffhausen. Hier starb jüngst Herr Hauptmann Bernhard Pfister, im Alter von 72 Jahren. Mit ihm steigt, sagt das „Schaffh. Tagbl.", ein Veteran in's Grab, der in der Sturm- und Drangperiode der 40er Jahre seinen ganzen Mann gestellt hat. Als er auf einer Geschäftsreise im Bernerlade begriffen war und man den jenseitigen Freischaarenzug gegen Luzern organisierte, faßte auch ihn die kriegerische Begeisterung, er ließ die Waarenmuster in Burgdorf liegen und zog mit den Freischärlern. Sie drangen bis Luzern vor und Herr Pfister befehligte als Lieutenant eine Feldwache auf dem Gütsch. Bei Nacht und Nebel mußten die Freischärler dann den Rückzug antreten, unter mancherlei Gefahren und Entbehrungen gelang es Herrn Pfister, die Aargauer Grenze wieder zu erreichen. Den Sonderbundskrieg machte er als Hauptmann mit und hatte die Genugtuung, als Chef der Vortruppkompagnie in Luzern einzumarschieren. Von diesen Kriegstaten ist ihm der nom de guerre „Hauptmann Gütsch" geblieben.

Solothurn. Als ein moderner Torquemada, sagt Herr Christen, stand er da, Herr Josef Beck, Doktor und Professor der Gottesgelehrtheit zu Luzern, am vorletzten Sonntag auf der Stiege vor dem Gasthause zum „Wilhelm Tell" in Hägendorf, mit derselben Glaubenswut und demselben Glaubenshaß, wie einst jener spanische Inquisitor und predigte mit hoch erhobenen Händen vor der versammelten ultramontanenen Landsgemeinde den Kreuzzug gegen alle die, welche nicht willfährig und unterwürfig vor dem Machtgebote des Papstes den Nacken beugen.

Um diesen Kreuzzug erfolgreich durchzuführen, sie führte der Redner seine Gedanken aus, sind in allen römisch-katholischen Pfarrgemeinden des weiten Erdenrundes agitatorische Männer- und Arbeitervereine einzuführen. Das ist der strikte und strenge Befehl des Papstes, dem jeder römische Katholik mit Eifer nachkommen muß."

„An die Spitze dieser Agitationsvereine, so wurde weiter angeführt, habe, nach dem ausdrücklichen Wunsch des Papstes, in jeder Gemeinde der Pfarrer zu treten; er sei nach Stellung und Bildung der geeignetste und einflußreichste Agitator. Und zwar sei die Gründung des Vereins in folgender Weise vorzunehmen: der Pfarrer halte Sonntags, bei Anlaß des vormittägigen Gottesdienstes eine zündende glühende Predigt über die Bedeutung des Vereins und den päpstlichen Befehl an alle Katholiken und am Schlusse dieser „Brandrede" werden die stimmfähigen Pfarrgenossen auf den nämlichen Nachmittag in ein Wirtshaus des Ortes eingeladen und der Verein ist unter der mächtigen Aegide der Kirche gegründet. — Sollte irgendwo etwa ein Pfarrer das Zeug oder den Mut zu dieser agitatorischen Tätigkeit und Vereinsleitung nicht besitzen, dann, aber nur dann, dürfe und müsse ein Laie die Initiative ergreifen und so den Pfarrer zum Mittmachen zwingen. Sofort auf's Praktische den Blick gerichtet! Ist ein Glaser, ein Schneider, ein Wirt, ein Krämer ꝛc. dem Vereine beigetreten, so haben die Mitglieder ausschließlich mit diesen geschäftlich zu verkehren. So werden durch dieses System des „Boycottirens" die andern Geschäftsleute, wenn sie nicht abseits verkümmern wollen, gezwungen, sich dem Vereine anzuschließen ꝛc. Auf diesem Wege der Ausschließlichkeit gelangt der Verein zu Macht und Einfluß — d. h. mit andern Worten: Abbruch aller Beziehungen mit den Andersdenkenden; im öffentlichen, im familiären, im geschäftlichen Leben wird zwischen den Schafen im Vereine und den Böcken, die draußen stehen, scharf getrennt und geschieden!

Das war die Quintessenz der Beck'schen Wirtshausstiegenrede, welche der „Soloth. Anz." eine „Liebe atmende, herzgewinnende" zu nennen sich erkühnt, die in Tat und Wahrheit eher eine Hetz- und Brandrede ersten Ranges war, welche den konfessionellen Hader lichterloh aufbrennen läßt und in ihren Consequenzen, wie einst das Gebahren des leiblichen und geistigen Ahnherrn des Redners — Dr. Beck ist nämlich ein Enkel jenes Josef Leu von Ebersol, der durch seinen Glaubenseifer die Freischaarenzüge und den Sonderbundskrieg heraufbeschworen hatte – zu schweren traurigen Konflikten führen muß."

Tessin. Der „N. Z. Z." wird aus Locarno geschrieben: Seit ich hier wohne, habe ich noch keinen einzigen Vogel gesehen. Die Sucht, Vögel zu schießen, ist bei den Locarnesen zur reinen Manie geworden. Am Allerheiligenfeste und am Allerseelentage wurde in Feld und Flur munter darauf losgeschossen, da gab's keine Feiertagsheiligung. Jeder Fischer und Bauer nimmt hier ein Jahres-Jagdpatent zu 6 Fr. und nach vollbrachtem Tagwerk geht er dem „edlen Waidwerk" nach, bis er sein Dutzend Vögelchen geschossen; so viel rechnet man als zu einer „Portion" notwendig.

— Zwei schwachbegabte Künstler, welche sich mit verunglückten Versuchen zur Fabrikation von Banknoten befaßten, ohne vorher sich für dieses Gewerbe in das Handelsregister eingetragen zu haben, wurden zu 12, resp. 15 Monaten Korrektionshaus verdonnert.

Uri. Das historische Rütlischießen vom Mittwoch den 6. November soll urgemütlich verlaufen sein. Die Schießresultate sind folgende:

Sektion Uri, 98,1%; bester Schütze: Aschwanden 20 Treffer, 80 Punkte. Sektion Schwyz 97,7%; bester Schütze: Petschart 20 Tr., 77 Pkte. Sektion Nidwalden 97,6%; bester Schütze: Christen Peter 20 Tr., 80 Pkte. Sektion Obwalden 95,7%; bester Schütze: Imfanger, Ed. 20 Treffer, 79 Punkte. Sektion Luzern 94,5%; bester Schütze: Leu, Gottl. 20 Treffer, 80 Punkte.

Meisterschützen im Einzelwettkampf: Amrein, Engelberg, 86 Punkte; Schilling, Altdorf, 81 P.; Flüeler, Stans, 81 P.; Dätwyler, Jakob, Zofingen, 79 Punkte.

— Es wird versichert, Andermatt sei als dritter Waffenplatz der 8. Division (neben Chur und Bellinzona) ausersehen.

Waadt. In Lausanne waren Sonntags in der Tonhalle 1200 Mann zur Beratung über das Konkursgesetz versammelt. Als Redner trat zuerst Bundesrat Ruchonnet auf, von der Versammlung enthusiastisch empfangen. Nach ihm sprachen die Liberalkonservativen Berdez und Cérésole und der radikale Staatsrat Soldan. Letzterer brachte eine Resolution für das Gesetz ein, die einstimmig angenommen wurde. Im Waadtland herrscht überhaupt Begeisterung für Annahme des Gesetzes.

Ausland.

Deutschland. Bestrafter Eifer. Der lutherische Pfarrer Paulsen aus Kropp wurde wegen Beleidigung des Kultusministers zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

— Berlin. In der Budgetkommission des Reichstages stellte Unterstaatssekretär von Berchen in Abrede, daß gegen die Schweiz Mißstimmung bestehe. Er betonte, daß die Beziehungen zum Nachbarlande die besten seien. Die Regierung sei auch geneigt, wegen eines neuen Niederlassungsvertrages zu verhandeln.

— Viel Pech. Aus Darmstadt wird gemeldet, die Gräfin Hartenau, Gattin des vormaligen Fürsten Alexander von Bulgarien, sei bei ihrer Entbindung gestorben.

Frankreich. Das 500,000 Fr.-Loos der vor etlichen Tagen stattgefundenen Ziehung der Bons der Allgemeinen Ausstellung wurde von einem 38jährigen Pariser Arbeiter, Namens Philipp Fransens, gewonnen, der verheiratet und Vater von sechs Kindern ist. Fransens, der als ein sehr fleißiger Arbeiter geschildert wird, war Werkführer in der Lahure'schen Druckerei, wo er monatlich 250 Franken verdiente. Ob er vor Gewinn des Loofes nicht glücklicher war?

Der glückliche Gewinner hatte dem Lehrling der Druckerei, welcher ihm den Bon Nr. 54,639 gekauft hatte, 10,000 Fr. versprochen, falls er das große Loos gewinnen würde. Wenige Tage darauf verlor der Junge seinen Arm, der ihm in einer Maschine zerquetscht wurde. Herr Fransens teilte ihm nun mit, daß er sein gegebenes Versprechen halten werde.

— Das Nachtfest zum Schluß der Ausstellung war vom schönsten Wetter begünstigt und übertraf alle vorgehenden Feste. Die dabei anwesende Menge wird auf 4—500,000 Menschen geschätzt.

— Der Präsident der Republik hat zum Schluß der Ausstellung wie bei Anfang derselben 20,000 Fr. unter die Pariser Armen verteilen lassen.

— Aus Paris wird folgendes Stücklein berichtet: In einem Hotel der Rue St. Lazare wohnt seit kurzer Zeit ein Fremder, dessen geheimnisvolle Lebensweise auffiel; in seinem Zimmer hatte er den Schrank und seinen Koffer versiegelt; man sah nur, daß er Besuche empfing, trotzdem hörte man ihn oft mit Jemand streiten, meist unterschied man deutlich eine Frauen- und eine Kinderstimme. Vorgestern artete der Streit zu Tätlichkeiten aus, die Frau schrie Zeter und Mordio, das Kind wimmerte: Papa mach mich nicht tot. Man versuchte in's Zimmer einzudringen, der Fremde verweigerte zu öffnen; man holte den Polizeikommissär, die Türe wurde erbrochen und der allein im Zimmer anwesende Mann festgenommen. Man riß den Schrank auf, derselbe war leer, der Koffer ebenfalls; aus dem Spiegelschrank aber tönte verhaltenes Schluchzen mit erstickten Rufen nach Luft. Der Kommissär öffnet selbst den Schrank, auf einem der Einlegebretter lag hingestreckt ein kleines Kind, welches sprach: „Herr Kommissär, ich danke Ihnen; Sie hätten sich nicht so viele Mühe machen sollen, mein Papa ist Bauchredner und ich bin nur Kar'n!" Der Fremde ist wirklich Bauchredner, welcher auf diese Weise Reklame machen wollte.

Belgien. Das Land steht am Vorabend eines großen Kohlengräberstreiks. Im Monser Kohlenbecken feiern allein schon 10,000 Bergleute. Auch aus anderen Gegenden eintreffende Berichte lauten von Stunde zu Stunde ungünstiger.

Amerika. Der „New-York Herald" zeigt an, daß nach stattgehabter genauer Zählung die Mehrheit der Stimmen des Kongresses für eine im Jahre 1892 in Chicago abzuhaltende Weltausstellung sei. Der Kongreß hatte offiziel noch nicht zwischen New-York und Chicago entschieden, doch scheine die Ausstellung für Chicago jetzt sicher.

— Zur Abwechslung wieder einmal ein Eisenbahnunglück. Auf der Santa Fé Eisenbahn, unweit Brownwood (Texas), entgleiste am 5. November ein Personenzug. Die Waggons stürzten einen Damm hinunter und gerieten durch die Oellampen in Brand. Vierzig Passagiere erlitten Verletzungen, mehrere Schwerverletzte sind bereits gestorben.

Briefkasten der Redaktion.

An Verschiedene: Wollten wir Wahlempfehlungen für Gemeinde- und Bezirkswahlen in den Text aufnehmen, so wären wir kaum unseres Lebens sicher vor der Ueberflutung. Hier sich das Vergnügen eines Vorschlages machen will, dem steht der Inseratenteil offen.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 2. November 1889.

Bevormundung. Zursach. Frey, Verena, Mavtins von Rietheim.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Baden. Frau Wittwe Zehnder, Rothburga geb. Humbel, von Sins ernfort. Muri Kohn, Friedelin, Müller, in Waltenschwil. — Reusch. Ulrich, Bäcker, von Boswyl, gewesener Lehrer in Burgdorf, jetzt bei Zürich. — Wittwe Schärer, Maria Verena geb Fischer, Arbeitslehrerin, von Scheren, in Meren'schwand. Frist bis 13. Nov. — Suter, Franz, Wagnermeister von Aettenschwyl, in der Vogelsang. Eingaben 4. Dezember.

Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Rheinfelden. Schib, Theresia, Christians von Wölflin. Eingaben 2. Dezember.

Gelbstags-Rückzüge. Aarau. Frey, Jakob, Tömelis, Zimmermann, von Densbüren. **Baden** Freudenreich, Joseph, in Ettingen. **Laufenburg.** Ambler, Emil, von Kaisten. **Muri.** Frau Geiger, Elisabeth, geb. Sennrich, von Kistenberg, Obe. Mühlau.

Rehabilitationen Aarau. Nußbaum, Johannes Stöffelis, Sohn von Aip. **Aarau.** Merz-Wälty, Jakob, Zimmermann, in Menziken. — Merz, Hans Rudolf, Oekonom, Schuster, von Beinwyl. — Merz, Baltazar geb. Eichenberger, Hans Rudolfs, Herzers von Beinwyl. **Muri.** Luder, Serafina, verehelichte Rotter, von Boswyl. **Zofingen.** Krämli, Johann, Melchiors, Schuster am Weihenberg zu Strengelbach.

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Butter, reingesch., garantirt,	per ½ Kilo (1 Pfd.)	zu	1 Fr.	40,	5Kiloweise	1 Fr.	35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	„	„	„	„	65,	„	–	„	60
Nierenfett, in Tafeln	„	„	„	„	„	„	55,	„	–	„	50
Kaffee-Essenz	„	„	„	„	„	„	45,	„	–	„	43
Cichorien, Gesundheitskaffee	„	„	„	„	„	„	30,	„	–	„	28
Kranzfeigen,	„	„	„	„	„	„	30,	„	–	„	28
Zwetschgen, türkische	„	„	„	„	„	„	25,	„	–	„	23
Zwetschgen, bosnische	„	„	„	„	„	„	20,	„	–	„	18
Cigarren-Abschnitte	„	„	„	„	„	„	58,	„	–	„	55
Weiße Böhnli	„	„	„	„	„	„	20,	„	–	„	18
Grüne Erbsen	„	„	„	„	„	„	25,	„	–	„	23
Habergrütze	„	„	„	„	„	„	28,	„	–	„	25
Candis, braun	„	„	„	„	„	„	50,	„	–	„	48
Malzzucker	„	„	„	„	„	„	60,	„	–	„	55
Tabletenzucker	„	„	„	„	„	„	40,	„	–	„	38
Würfelzucker	„	„	„	„	„	„	35,	„	–	„	33
Stampfzucker	„	„	„	„	„	„	32,	„	–	„	30
Stockzucker, feinst Pariser	„	„	„	„	„	„	35,	stockweise	–	„	33
Kaffee, 7 Sorten,	„	„	„	„	1	„	10	bis	1	„	50
Seife, 8 „	„	„	„	„	„	„	25	„	–	„	45
Reis, 3 „	„	„	„	„	„	„	15	„	–	„	25
Rauchtabak	„	„	„	„	„	„	20	„	1	„	15
Brennsprit			per Liter	„	–	„	65,	bei 10 Ltr.	–	„	60
Baumnüsse	„		10 Höcke		–	„	10				
Kastanien,	„		11 „		–	„	10				

National-, Berner- und Dorfkalender.

Schöne Auswahl in Quincaillerie-Waaren und Pfannen.

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Züribieter	per Lit.	35	Cts.,	bei Abnahme von	10	Lit.	&	mehr	30	Cts.
Rothen Italiener	„ „	45	„	„ „	„	10	„	„ „	40	„
Weißen Ungar	„ „	50	„	„ „	„	10	„	„ „	45	„
Rothen Ungar	„ „	55	„	„ „	„	10	„	„ „	50	„
Rothen Catania	„ „	50	„	„ „	„	10	–	„ „	45	„
Roth. Serd. Hügelwein	„ „	55	„	„ „	„	10	„	„ „	50	„
Weißen Spanier	„ „	55	„	„ „	„	10	„	„ „	50	„
Rothen Spanier	„ „	65	„	„ „	„	10	„	„ „	60	„
Weißen Sicilianer, feinst	„ „	60	„	„ „	„	10	„	„ „	55	„
Rothen Sicilianer,	„ „	80	„	„ „	„	10	„	„ „	75	„

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt. [2775

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,
1408] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über **Jakob Lienhard,** Buchbinder v. **Holziken,** wird am **Donnerstag den 14. November 1889,** von Nachmittags 1 Uhr an, in dem vom Liquidaten inne gehabten Wohnhause Steigerung abgehalten über:

3 **Kühe,**
1 **Saugkalb,**
1 trächtiges **Mutterschwein,**
ca. 35 Ko. Ctr. **Heu,**
„ 17 „ „ **Emd,**
„ 200 **Korn- u. Weizengarben,**
„ 5 Ko. Ctr. **Stroh,**
„ 30 „ „ **Kartoffeln,**
„ 35 „ „ **Rüben.**
„ 200 Liter **Aepfelmost,**

Kulm, 6. November 1889

2816] **Die Liquidationsabordnung.**

Billig zu verkaufen:

Eine Parthie ältere **Fenster** und **Jalousien, 2 Kochherde, 1 Dünkelbohrer,** neu 2c. bei

H. Wydler-Bäurlin, Färberei
Aarau.

100 Fr. Extra-Belohnung
bei Lieferungen von

100,000 Deckelschnecken.

Kauft zu jeder Zeit
à Fr. 12 — per Tausend
A. Rochat-Bauer in Charbonnières
(Schweiz). (H3838Y)

Zu kaufen gesucht: Ein

Einspänner-Brückenwagen.

2791] **Jandolt & Cie.** in **Zarau.**

Für Rohseiden-Winderinnen!

In der **Mech. Seidenzwirnerei Ober-Entfelden** finden **tüchtige Winderinnen** sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Daselbst werden auch **Windmaschinen ins Haus abgegeben.** [2740

Gesucht:

Ein **Knecht,** der melken kann und die Landarbeit versteht. [2818
Von wem, sagt die Exped. d. Blattes.

Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen,** Beträge unter Fr. 1000 **3¼ %,** höhere Beträge **3½ %.**
2. **Obligationen,** gegenseitig auf 6 Monate kündbar **3¾ %.**
3. **Depositen 2** bis **3 %.**
4. **Conto Corent Creditoren 3½ %**
5. **Darleihen** auf doppeltes Unterpfand **4 %.**
6. **Vorschüsse** auf Faustpfand **4¾ %** mit bürgschaftlicher Sicherheit **5 %** netto.
7. **Conto Corent Debitoren 4½ %.**

Kaufforderungstitel (**Zahlungsbriefe**) und sonst genügend versicherte **Forderungen** werden billigst übernommen.

Wir besorgen den **Inkasso** von **Wechselforderungen** auf das **In-** und **Ausland; diskontiren solide Wechsel zum Tageskourse** und **machen Darleihen auf Wechselobligo.**

Schöftland, im November 1889.

2770[**Die Verwaltung.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —

Actien-Capital und Reserven	circa Fr. 31,400,000. —
Versicherungsbestand	„ „ 104,575,000. —
An die Versicherten bisher ausbezahlt	„ „ 29,850,000. —

Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgung** und **Renten** zu billigen festen oder **gewinnberechtigten** Prämien (ohne Nachschussverpflichtung). **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** fünf- bezw. dreijähriger Policen, liberale Versicherungsbedingungen auch für den **Kriegsfall.** Ferner

Einzel-Unfall-Versicherung

gegen die ökonomischen Nachtheile körperlicher Unfälle. (A 130 Q)

Antragsformulare etc. bereitwilligst und kostenlos bei *R. Hächler,* Lehrer in *Gränichen*; *R. Graber-Hilfiker* in *Kölliken*; *R. Lüthy,* Posthalter in *Schöftland* und *H. Suter,* Verwalter in *Zofingen,* sowie bei der Generalagentur

Herm. Zschokke, Aarau.

Die Strickler'sche Hanf- und Flachs-Spinnerei

in **Uöngg** bei **Zürich**

übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Spinnen, Aechten, Weben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. Die Waare ist nach **Station Altstetten** bei **Zürich** zu adressiren.

☞ **Einziges Diplom** für „**gute Leistungen**" in groben Nummern Webgarne und Schussgarne an der „Schweizerischen Landesausstellung" in **Zürich**". — Es werden weitere Dépôts zu errichten gesucht. (M6868Z)

Anzeige!

Dr. Gustav Schneider,

Fürsprech & Notar,

hat in **Aarau, Pelzgasse Nr. 63**, ein

Advokatur- & Notariatsbüreau

eröffnet. [2778

Drüsenanschwellung, Geschwüre.

Vollständig durch die briefl. Behandlung und unschädlichen Mittel der **Privatpoliklinik** in **Glarus** geheilt, kann ich nicht umhin, meinen Dank öffentlich zu bezeugen. Louis Barboen in Prilly b. Lausanne. Broschüre gratis. Diplom. Aerzte. 2500 amtl. beglaub. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus**.

Trauer-Bouquets

in schönster Auswahl empfiehlt

2764] **Eugen Müller,** Buchbinder in **Unterkulm.**

Obstbäume!

Der Unterzeichnete empfiehlt aus seinen exponirt gelegenen Baumschulen: **Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen-** und **Pflaumen-Hochstämme** in großer Auswahl. Ferner **Zwerg-Obstbäume,** als: **Pyramiden, Spalier, Cordon,** in **Aepfel, Birnen, Pflaumen, Zwetschgen, Pfirsiche** u. **Aprikosen.** — **Quitten-Sträucher** und **Quitten-Halbhochstämme** (dankbarste Form) Alles in schöner Waare und bester, wenn nicht unübertroffener Bewurzelung und ausgewählt bestem, ertragreichstem Sortiment. — **Rosen,** hoch und niedrig. — Verschiedene **Zier-Bäume** und **-Sträucher** und **Obst-Wildlinge.**

Preis und Sortenverzeichniß gratis und franko.

Bedienung prompt und gewissenhaft.

Rupperswyl, Oktober 1889. [2543] **G. Ott,** Baumgärtner.

Fensterglas,

Glasziegel & Glaserdiamanten

empfehlen höflichst

Gebrüder Morath in ***Aarau.***

P. S. Schadhafte Diamanten werden zum **Repariren** angenommen.

Briefmarken,

alte, schweizerische, kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen

Ed. Hartmann,

(He3424Q) Pfistergasse Nr. 2 in **Basel.**

Stelle-Gesuch.

Eine **gewandte Tochter** sucht **Stelle,** womöglich in einem **Laden.** Wer, sagt die Expedition. [2798

Eine nette, junge Tochter,

die das **Nähen** versteht, sucht eine Stelle, sei's in ein **Privathaus** oder **Wirthschaft.** Nachzufragen bei der Exped. [2787

Gesucht:

Ein treues fleißiges **Mädchen** zur Haus- und Feldarbeit.

Zu erfragen bei der Expedit. [2788

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H313251)

In der Schweiz vorrätig in Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme, Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) 1142Q

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 5. Nov 1889

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 6 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 3 Rp. Bauernanken u. Hallen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50 Vorbruchanken Fr. 2. 20 — 2. 30 Eier per Stück 6½ 7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20 — 42. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 20 — 1. 34, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 08 — Faselschweine Fr. 22 00 — 50 das Stück, fett. Schafe per Kilo 64 — 70 Ct., Rindfleisch Fr 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 0 00 Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25 — 32 Semmelmehl 35 — 36 Ct. per Kilogr. Kernen per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 15. —. Weizer Fr. 21. — bis 23. —, Roggen Fr. 12. — 14.

Anzeige und Empfehlung.

Mit dem heutigen Tage verlasse ich den seit 10 Jahren pachtweise betriebenen „Gasthof zur Sonne" in hier, um mein nebenan gelegenes, vor 2 Jahren eigenthümlich erworbenes Haus zu beziehen und in demselben das

Café & Restaurant „Zur alten Post"

zu eröffnen.

Meinen zahlreichen Freunden und Bekannten, sowie dem Tit. Publikum zu Stadt und Land gebe ich von diesem Wechsel Kenntniß und bitte sie dankend, das mir bisher in so reichem Maaße geschenkte Zutrauen auch für die Hinkunft bewahren zu wollen.

Kulm, den 1. November 1889. ***Emil Harrer.***

NB. Geräumige Stallungen stehen zur Verfügung. [2771

Das Feinste in

Veltliner-Weinen

liefert seit 1876

C. Brügger-Sommerhalder, hinter dem **Bahnhof Aarau.**

Wichtig für jede Hausfrau!!!

Um die **Wäsche,** wie überhaupt **jeden Gegenstand** gründlich zu reinigen, benütze und verlange man die

weiße Bleichschmierseife

aus der Fabrik von Schuler-Federspiel, Kreuzlingen, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste** u. **unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.

Niederlage bei: [1196

Gall-Stirnemann in Schöftland.

Candia Weinbeeren

zur Weinbereitung

empfiehlt in sehr schöner fleischiger Waare zu billigsten Preisen

2795] **E. Maurer** zum „Kreuz" in **Aarau.**

Tannen- & Fohrenholz,

möglichst dürr und astfrei, **kauft** zu guten Preisen

2619] **Frey-Lüscher,** Müller in **Schöftland.**

Volksversammlung

für die **Bewohner** des **unteren** und **mittleren Wynenthales,** inbegriffen die **Gemeinden Dürrenäsch** und **Leutwyl**

zur Besprechung des am 17. Novbr. zur Abstimmung gelangenden eidgen. Konkurs- & Betreibungsgesetzes

Sonntag den 10. Novbr., Nachmittags halb 2 Uhr, in der „Herberge" zu Teufenthal.

Referent: Herr Nationalrath Kurz in Aarau.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein

2815] **Das bestellte Comite.**

Bauholz-Verkauf.

Die **Gemeinde Safenwyl** hat aus ihren Waldungen zu verkaufen:

80 Stück schöne Säg- & Bautannen

mit einem muthmaßlichen Inhalte von 237,48 m³ oder durchschnittlich per Stück 2,96 m³.

Angebote sind bis **Freitag den 15. dies,** Abends 6 Uhr, schriftlich und verschlossen auf der **Gemeindekanzlei** einzureichen, woselbst auch die Kaufsbedingungen eingesehen werden können.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den **Gemeindeförster.**

Safenwyl, 8. November 1889.

2823] **Der Gemeinderath.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [895

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das Heimwesen

der **Erbschaft** des **Joh. Hofmann** in der **Allachen** zu **Brittnau,** bestehend in einem neuen, gutgebauten Wohnhause mit Scheuerwerk und ca. 11 Jucharten Land sind **Fr. 19,500** geboten worden. Mehrgebote sind bis **15.** November nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, bei der unterzeichneten Amtsstelle anzubringen.

Brittnau, den 7. November 1889.

Die Gemeindekanzlei.

Große Gewinne ohne Risico.

2,000,000, 1,000,000 Franken,

Fr. 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000 b. abw. Fr. 100 sind zu gewinnen mit einem **Stadt Barletta Fr. 100 Loos.**

Diese Loose werden **4 mal** im Jahre gezogen und **jedes Loos behält seinen Werth, bis es mit wenigstens Fr. 100 — herausgekommen ist und selbst dann spielt es auch in allen ferneren Gewinn-Ziehungen mit.**

Nächste Ziehung am 20. November.

Ich verkaufe diese **Loose,** soweit der geringe Vorrath reicht, gegen Baarzahlung oder Nachnahme des Betrags zu Mk. 65.— per Stück oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen 10 monatliche Raten von je Mk. 7.50.

Schon durch die **erste Zahlung** erwirbt man das Anrecht auf sämmtliche Gewinne. Die Loose sind überall erlaubt. Die **Gewinne werden in Gold baar ausbezahlt.** Ziehungspläne versende kostenfrei; Listen nach jeder Ziehung. Gefl. Aufträgen unter Angabe dieser Zeitung sehe entgegen

(H. 66670) **C. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.**

Wein-Geschäft

Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:

Alten rothen Tyroler, für **Kranke** sehr zu empfehlen; **Serb. Hügelwein; Toskaner; Corovigno (Cupierwein); Ungarn weiß & roth; alten Elsässer 1885ger;** per Liter à 45 bis 80 Cts.

Für Reinheit als Naturwein wird garantirt. Muster stehen zu Diensten.

Größere Quantums zu den äußersten Preisen.

Ziel 3 Monat. Gegen baar Prozent.

Kleinere und größere Fässer stehen gratis zur Verfügung. [2758

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Kyburz,** Hansen, Bleuens, im Häft zu Unter-Erlinsbach, wird das geldstägliche Vermögen nächsten **Donnerstag den 14. November** versteigert, und zwar:

a. Die **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an im geldstäglichen Hause und

b. die **Liegenschaften** Abends 5 Uhr in der Pintenwirthschaft des Hrn. J. J. Blattner, zur Trotte in Nied.-Erlinsbach.

Aarau, 8. November 1889.

2821] **Die Geldstagsbehörde.**

Theater

im **Gasthaus** zum **„Bären"** in **Kölliken**

Samstag den 9. Nov. 1889,

Abends 8 Uhr,

Vorletztes Gastspiel des Schweizer Stadttheater-Ensembles

(überall jubelnder Lacherfolg)

Der Raub der Sabinerinnen.

Lustspiel in 4 Akten. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 10. November,

Nachmittags 3½ Uhr

Letzte Vorstellung:

Marie,

Die Regimentstochter.

Volksstück mit Gesang in 3 Akten.

Preise: I. Platz 1 Fr. 50 II Platz 1 Fr. III. Platz 60 Cts. [2817

Dr. Jäger's System:
Hemden und **Unterkleider;**
Brugger & Kappeler's System:
Hemden und **Unterkleider** mit doppeltem Rücken;
Dr. Lahmann's System:
Baumwollene Reform-Hemden und **Unterkleider;**
Rumpf'sche Crêpe-Leibchen;
Jagd-Gilets;
Manns- und **Knaben-Jacken**

empfiehlt in neuer, großer Auswahl

2713] **Erny-Fassler in Aarau.**

Ein junger

Groß- und Klein-Bäcker,

der bisher einer großen Bäckerei allein vorgestanden, sucht sich so bald wie möglich wieder eine ähnliche Stelle.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2824

Zu verkaufen: Circa 20 Körbe

schöne Herbstrüben,

per Korb à 40 Cts., bei

2803] **Bernhard Hilfiker in Liebegg.**

Unterzeichneter verkauft billig

Ia haarfreie

Erdnußkuchen.

2738] **Keller-Steiner in Aarau.**

Wer circa 100 Zentner sehr schönes

Hafer- & Gerstenstroh

sammethaft oder partienweise billig verkauft, sagt der Verleger d. Bl. [2728

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nätige, fehlerfreie **Fleckkuh,** bei **Martin Huber** auf

2801] **Eppenberg.**

Zu verkaufen: Ein schönes **Saugkalb** zum Abtränken, bei **Gebrüder Schmid,** Senn in **Suhr.** [2802

Zu verkaufen:

Ein schönes, großträchtiges **Rind,** bei **Kaspar Ueter,** Wagner

2813] in **Schlosrued.**

Zu verkaufen:

Eine große, schwere, junge, nätige **Kuh,** bei

2790] **Joh. Hasler** am Hübel in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **J. Hyniker** im **Hinterhof** bei **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine nätige **Kuh** mittleren Alters, Gelbfleck, fehlerfrei, bei **Jb. Walther-Matter**

2785] in **Obereulfelden.**

Zu verkaufen:

Eine junge, schöne, fehlerfreie, nätige **Milchkuh,** gelb, bei **H. Küscher,** Negotiant

2792] in **Moosleerau.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **F. Gautschi** in der **Telli** zu **Aarau.** [2793

Theater im Saalbau in Aarau

Sonntag den 10. November 1889

Neu! Neu!

Der Schweizer in Neapel.

Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von A. Lang. Musik von F. Schneeberger.

Auf vielseitiges Verlangen zum 4. Male

gegeben vom 8ter Club Aarau.

In den Zwischenpausen Musik.

Kassa-Eröffnung: Abends 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Eintritt: Reservirter Platz Fr. 1. 50. I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.

Billete für reservirte Plätze sind im Voraus bei Herrn **Kümmerli** im Saalbau zu beziehen; übrige Billete nur an der Kasse.

Nach der Aufführung gemüthliche Unterhaltung mit Tanz.

Wirthschaft: Herr Franz Egloff.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2822] **Der 8ter Club Aarau.**

Reichhaltige Auswahl

in

Teppichen, Wolldecken, Reisedecken, Pferdedecken, Thürvorlagen,

Linoleum,

am Stück und abgepaßte,

Angorafelle,

Wachstuch und Unterlagstoffe, Tischdecken, Möbelstoffe,

empfiehlt zu billigsten Preisen

C. Schmidt-Hagnauer,

2762] Graben Nr. 202, Aarau.

Spiegel

in jeder beliebigen Größe und Ausstattung liefert zu den billigsten Preisen

S. Schatzmann, Buchbinder, Pelzgasse — Aarau.

Einrahmungen jeder Art, billigste Bedienung.

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Vevey, Sept. 1888. Jean Frey. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus.**

Winterkappen für Knaben

empfiehlt zu billigsten Preisen

2719] **E. Widmer-Matter in Kölliken.**

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

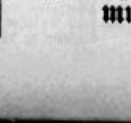
Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft

MAURER & COMP., ZÜRICH.

(M6834Z) **Löwenstrasse Nr. 16 c** hinter der Sinagoge.

Anzeige und Empfehlung.

Mit dem heutigen Tag ist das schon von seinem Vater und Großvater betriebene



Gasthaus z. „Sonne"

in **Kulm**

an den Unterzeichneten übergegangen. Derselbe wird sich bestreben, den guten Ruf des Etablissements durch **prompte und billige Bedienung** zu erhalten und ladet er in diesem Sinne das Ehrd. Publikum zu zahlreichem Zuspruch höflichst ein.

Kulm, 1. November 1889. **Gottl. Mauch,** Metzger.

Am **Sonntag den 10. November** von **Nachmittags 2 Uhr** an zur offiziellen Eröffnung:

musikalische Unterhaltung.

Obiger.

Volksversammlung

zur Besprechung des eidgen. Betreibungs- und Konkursgesetzes
im **Gasthause zur „Linde“** in **Gränichen**
Sonntag den 10. Nov. 1889, Nachmittags 2 Uhr.
Referent: Herr **Ständerath Haberstich.**
Jedermann ist freundlichst eingeladen. [2807

Großer Ausverkauf.

Von heute an erlasse folgende Artikel zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen:

Eine große Auswahl

Halbwollene Stoffe à — Fr. 25 Cts.
Ganzwollene Stoffe, doppelbreit „ — „ 80 „
Regenmantelstoffe, 9/4 „ 1 „ 20 „
Baumwolltuch, roh und gebleicht „ — „ 15 „
Handtuch „ — „ 18 „
Flanelle, Wolldick, Schipper.
Milaine, schwarze Stoffe 2c. 2c., zu wirklich spottbilligen Preisen.
Wollbettdecken, eine Parthie wegen kleinen Fehlern um die Hälfte des sonstigen Werthes.
Circa 2000 Meter Resten, bestehend in **Tüchern** für Herren- und Knabenkleider.
Woll- und **Baumwollresten** aller Arten werden zu Verlust-Preisen abgegeben bei

Einkäufe für Wohlthätigkeitszwecke werden besonders berücksichtigt.

Adolf Dreifuss,
Graben Nr. 352 — Aarau — Nr. 352 Graben.

Pacht-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Veltheim** bringt nächsten **Mittwoch den 13 November,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthause z. „Bären“** dahier, die der dasigen Ortsbürgergemeinde gehörende

Ziegelhütte

auf dem **Rain** zu **Veltheim** an eine öffentliche Pachtsteigerung, wozu Pachtliebhaber hiemit höflichst eingeladen werden.

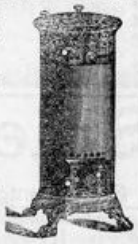
Veltheim, 2. November 1889.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
J. Salm.

2809]

Ventilations-Zimmeröfen

mit **Ventilation** und **Circulation,**
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.
Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.



Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und -Eisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen
2546] **Jakob Henz,** Eisenhandlung, Aarau.

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Samstag den 16. November 1889** von Nachmittags 2 Uhr an, im **„Bären“** zu **Wittwyl,** an eine freiwillige Verkaufssteigerung: Ein schönes

Heimwesen,

in **Wittwyl** gelegen, bestehend aus:
1) Einem gemauerten, zweistöckigen **Wohnhause** mit **Scheune,** unter Ziegeldach, geschätzt um Fr. 7000. —
2) Circa **11 Jucharten Matt-** und **Baumgartenland.**
3) „ **7½** „ **Ackerland.**
4) „ **1½** „ **Holzland,** theils schlagreif.

Der Verkauf kann sammethaft oder stückweise stattfinden.
Schöftland, den 7. November 1889.
2812] **F. Dutly** zum **„Ochsen“.**

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen **Autoritäten**

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé,** Vevey (Schweiz).
555] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Weinbeeren, Corinthen

(neue Erndte) empfiehlt zu billigsten Preisen
2796] **Joh. Schmidt** zum „Bären“ in **Aarau,** Zollrain.

Günstige Gelegenheit!

Von heute an wird gegen baar eine Parthie **Terneau-, Schaum-** und **Tochtwolle,** per 100 Gramm à 1 Fr. und 1 Fr. 10, in verschiedenen Farben ausverkauft. Weniger als 100 Gramm werden nicht abgegeben. Ebenso **wollene Schlüttchen** (letztjähr. Muster) à 1 Fr. bis 1 Fr. 50 per Stück. Der Verkauf dauert nur bis Dienstag den 12. Nov. nächsthin.

Johanna Frey-Kieser,
2784] Laurenzenvorstadt Nr. 399, **Aarau.**

Zum Verkauf:

Im **„Wildenmann“** in **Aarau:** 4 eiserne **Cylinderöfen,** per Stück à 15 Fr.; ein 2½zölliger **Brückenwagen** mit 2 Bännen, Tragegeschirr, Waag und Mechanik; ein 2zölliger, leichter **Wagen** mit Leitern, Bänne und Mechanik; zwei leichte **Chaisle;** ein **Bregg;** eine **Drotschke** mit Vorverdeck, leicht, vierplätzig; ein **Zweiräder Karren.**

J. R. Hirschy,

Geld- & Silberwaarenhandlung,
neben dem **„Wildenmann“** in **Aarau.**

Versilberte & vergoldete

Serviettenringe,	Tafelaufsätze,
Handleuchter,	Cafékannen,
Butterdosen,	Kuchenplatten,
Zuckerdosen,	Caféservices,
Biergläser,	Bowlen,
Essiggestelle,	Schreibzeuge,
etc.	etc.

empfiehlt billigst
J. R. Hirschy,
neben dem „Wildenmann“
3046] in Aarau.

Herren-Ueberzieher,

meistens neue für Herbst & Winter
in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.
Eine Anzahl **Roche,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
2522] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Die Ahorn-Brust-Pastillen,
ein probates, unvergleichliches Hausmittel gegen jegl. **Husten, Schnupfen, Hals- u. Brustverschleimung, Asthma, Keuchhusten** 2c. zu 60 Cts. und Fr. 1. — in den Apotheken. **Wydler, Aarau; Frommeyer, Baden; Plattner, Brugg; Fischer-Fürsch, Zofingen.** H3641

Eine bereits neue **Singer-Tritt-Nähmaschine** mit sämmtlichem Apparat und schriftlicher Garantie sowie eine ältere **Handmaschine** sind billig zu verkaufen bei
J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
2161] in **Aarau.**

Singer-Nähmaschinen

der
Compagnie „Singer“ in New-York,
die besten u. desshalb die billigsten,
10 Franken monatlich alle Modelle.
Bei Baarzahlung grosser Rabatt.
Lieferung und Stunden gratis.
Unbeschränkte Garantie.
An der Pariser Weltausstellung 1889
die goldene Medaille.
Einziges Depôt in Aarau bei
Emil Weber, Zollrain 293.
Reparaturen sämmtlicher Systeme.
Fournituren zu den billigsten Preisen.

Das Wunderbuch

(6. u. 7. Buch Mosis) enthält auch das **siebenmal versiegelte Buch,** versendet für 6 Fr. 25 Cts.
Carl Schirrmeister, Papeterie,
(H5734S) **Basel,** Freistrasse.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher **Knabe** könnte bei einem tüchtigen **Maler & Lackirer** in die **Lehre** treten.
Anfragen an die Expedition dieses Blattes. [2804

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**
à **3½ %** verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ **3¾ %** „ „ **5** „ „
und nachher gegenseitig auf **6 Monate** kündbar.
Aarau, im November 1889.
2806] **Die Direktion.**

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, seiner verehrl. Kundsame mitzutheilen, daß er seine
bedeutend vergrößerte und mit allen Hülfsmitteln versehene

Buchbinderei-Werkstätte

in das
Parterre des Hauses Nr. 823 vis-à-vis dem Wilden Mann
verlegt hat und empfiehlt sich bei diesem Anlasse für prompte Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.
2800] **Jakob Matter,** Buchbinder,
Rain Nr. 823, Aarau.

Pacht-Steigerung.

Die **Waisenbehörde** von **Seon** bringt am **Dienstag den 12. dies,** Abends 7 Uhr, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Rudolf Urech** dahier, das den **Erben** des **Rudolf Dötzerei,** Küferrudis, angehörende

Wohnhaus

(ausschließlich die obere Wohnung), eine große geräumige **Scheune** und ein **Nebengebäude** mit **Wohnung, Waschhaus** und **Schopf,** sowie circa **5 Hektaren Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** an eine öffentliche Pachtsteigerung.
Seon, 6. November 1889. [2811] **Die Gemeindeschreiberei.**

Carroussel

Sonntag den 10. November 1889, Nachmittags, vor der „Wirthschaft Leu“ in Hirschthal.
Höflichst ladet ein [2810] Der Besitzer: **Graf.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**

A. Zwilchenbart, Nr. 1112 Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | **Ph. Rommel & Comp.,** Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

Auf bevorstehende Wintersaison

empfiehlt in großer Auswahl:
Cotonne, Kölsch, Hemdenflanelle;
Pelzbarchent, rothe, blaue, graue und weiße; **Jackenbarchent, Bettbarchent;**
Halblein, Manchester, Zwienhosenstoffe, Eberhaut;
Baumwolltücher, rohe, gebleichte, im Garn gebleichte, 5/4—12/4 breit,
Stückweise mit 10 % Rabatt;
Strickgarne in Baumwolle und Vigogne.

Hosen, Gilets, Hemden und Blousen

für **Männer** und **Knaben.**
Alles trotz Aufschlag äußerst billig.
2808] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Herbst- und Winter-Ueberzieher von Fr. 30 an.
Herren-Anzüge nach Maaß von Fr. 35 an.
Ganze Anzüge aus bestem Berner-Halblein von Fr. 45 an.

Guter Schnitt. Schnelle Bedienung.

G. Ernst, Schneidermeister, Kölliken.

Knaben-Kleider nach Maaß, sowie auch in Confektion zu den billigsten Preisen. Musterkarten mit über 500 der neuesten Dessins stets zu Diensten.

Schuh-Waaren!

Damen- und **Herrenbottinen,** starke **Mannsschuhe, Militärschuhe, Frauenschuhe, Knaben-, Mädchen-** und **Kinderschuhe, Pantoffeln** 2c. billigst.
2393] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

№ 91. 1889.

Aarau, Mittwoch, 13. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zur einen Armee ein Recht!

VI.

Das neue Betreibungsgesetz ist humaner als irgend eines der in der Schweiz existirenden. Dem ärmsten Teufel muß das Nötigste gelassen werden und zwar dürfen nicht gepfändet und weggenommen werden:

1) die dem Schuldner und seiner Familie zum notwendigen persönlichen Gebrauche dienenden Kleider, Effekten und Betten, sowie die religiösen Erbauungsbücher und Kultusgegenstände;
2) das unentbehrliche Kochgeschirr und die notwendigsten Hausgeräte;
3) die dem Schuldner und seiner Familie zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Werkzeuge, Gerätschaften, Instrumente und Bücher;
4) nach der Wahl des Schuldners eine Milchkuh, drei Ziegen oder drei Schafe, nebst dem zum Unterhalte und zur Streu auf einen Monat erforderlichen Futter und Stroh, sofern die Tiere für die Ernährung des Schuldners und seiner Familie unentbehrlich sind;
5) die dem Schuldner und seiner Familie für zwei Monate notwendigen Nahrungs- und Feuerungsmittel;
6) die Bekleidungs-, Ausrüstungs- und Bewaffnungsgegenstände, das Dienstpferd und der Sold eines Wehrmannes;
7) die gemäß Artikel 521 des Obligationenrechts als unpfändbar bestellten Leibrenten;
8) die Pension eines Bürgers oder seiner Hinterlassenen, wenn derselbe im eidgenössischen oder kantonalen Militär- oder Polizeidienst verunglückt ist;
9) die Unterstützungen von Seite der Hülfs-, Kranken und Armenkassen, Sterbefallvereine und ähnlicher Anstalten;
10) die Pensionen und Kapitalbeträge, welche als Entschädigung für Körperverletzung oder Gesundheitsstörung dem Betroffenen oder, im Falle seines Todes, seiner Familie geschuldet werden oder ausbezahlt worden sind.

Lohnguthaben, Gehalte und Diensteinkommen jeder Art, Nutznießungen und deren Erträgnisse, Alimentationsbeträge, Alterspensionen, Renten von Versicherungs- und Alterskassen können nur soweit gepfändet werden, als sie nicht nach dem Ermessen des Betreibungsbeamten dem Schuldner und seiner Familie unumgänglich notwendig sind.

Man hört oft Bedenken dagegen, daß eine Milchkuh oder drei Ziegen oder Schafe unpfändbar sein sollen. Dies ist aber nur da der Fall, wo diese Tiere für die Ernährung des Schuldners und seiner Familie wirklich unentbehrlich sind. Was soll derjenige beginnen, der vielleicht stundenweit von andern Menschen auf einsamem Hofe wohnt, wo ihm die Kuh oder die letzte Ziege genommen wird?

Als weitere humane Seiten des neuen Gesetzes bezeichnen wir die Einführung von acht Wochen Betreibungsferien und das noch wertvollere Institut des Rechtsstillstandes, wonach eine Betreibung nicht begonnen oder nicht fortgesetzt werden darf, wenn der Schuldner im Militärdienst ist, wenn ihm ein naher Verwandter stirbt (Trauer im Hause, 6 Tage Rechtsstillstand) und wenn er schwer erkrankt ist. Außerdem kann im Falle einer Epidemie oder eines sonstigen Landunglückes (Ueberschwemmung, Einäscherung eines Dorfes ꝛc.) über ein ganzes Gebiet von der Kantonsregierung unter Zustimmung des Bundesrates Rechtsstillstand erkennt werden.

Wir glauben, über verschiedene Punkte Aufschluß gegeben zu haben. Alles und Jedes kann die Presse nicht besprechen. Wir sagen aber auch das Eine. Der freisinnige Bürger, wenn er bei der Abstimmung über das vorliegende Gesetz zur Urne geht, fragt nicht, ob nicht irgend eine Bestimmung ihm nicht gefalle. Denn so kommt nie ein Gesetz zu Stande. Er fragt sich vielmehr:

1) Willst du die Rechtseinheit?
2) Willst du die Hebung des allgemeinen und insbesondere des landwirtschaftlichen Kredites?
3) Willst du ein humanes, den armen Mann schonendes und doch gerechtes Betreibungsgesetz?

Und endlich wird es sich fragen: Willst du der ultramontanen Partei Handlangerdienste leisten, namentlich da, wo sie nicht wegen des Gesetzes und seines Inhaltes Opposition macht, sondern wo sie ein gutes Gesetz verwirft, um ihre Kraft und Bedeutung zu beweisen?

Die Antwort kann nicht zweifelhaft sein. Ein braver freisinniger Aargauer schreibt

Ja.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrat habe im Rekurs des Stadtrates Luzern gegen den Regierungsbeschluß betreffend gleichzeitige Abstimmung über das Betreibungs- und Konkursgesetz entschieden, daß beide Abstimmungen getrennt stattfinden sollen.

— Die Gegner des Konkursgesetzes gestehen endlich ein, warum sie gegen das eidg. Betreibungsgesetz sind! Nicht des Gesetzes selbst wegen — keine Spur! „Wir machen das Gesetz herunter, nicht weil es schlecht ist. Im Gegenteil halten viele von uns das Gesetz für vortrefflich und verteidigen es warm. Auch wir müssen das Gesetz als ein gutes anerkennen. Aber es soll nicht angenommen werden, es muß sollen, weil —“. Nun? warum? Wer lesen kann der lese:

„Es gibt nur ein Mittel“, schreibt das „Berner Tagblatt“ vom 4. d., „die Kraft der Minderheit zur Geltung zu bringen, nämlich die rücksichtslosefte Verwerfung aller Vorlagen und Beschlüsse einer Majorität, so lange diese der Opposition ihr gutes Recht rücksichtslos vorenthält.“

Schamloser ist noch nie erklärt worden, daß man Parteipolitik und Parteiinteressen über das Wohl des gesamten Volkes stelle. Heißt das nicht mit dem Volke, mit den heiligsten Interessen des Vaterlandes, „Schindluderei“ treiben?

Wird sich das Volk dieses Spott und Hohn gefallen und sich in so unlauterer Weise mißbrauchen lassen?

— Baumgartner Denkmal. Der Männerchor Zürich erläßt an die schweiz. Sängervereine und alle Freunde des verstorbenen Komponisten Wilhelm Baumgartner einen Aufruf, in welchem um Beiträge zu einem Denkmal für den Sänger des „O mein Heimatland, o mein Vaterland“ ersucht wird.

Beiträge nimmt der Quästor des Komite's, Herr Salomon Bleuler-Staub in Zürich, bis zu Ostern 1890 entgegen.

— Lawinenschaden im Hochgebirge im Winter 1887/89. Von Oberforstinspektor Coaz bearbeitet. Aus der umfangreichen Arbeit ergibt sich, daß im genannten strengen und sehr schneereichen Winter nicht weniger als 1094 Lawinen der verschiedenen Arten gefallen sind, deren Sturz sich auf die Zeit von Anfang Oktober 1887 bis Mitte Mai 18:8 verteilt. Der von denselben angerichtete Schaden betraf an Holz über 82,000 Kubikmeter bei über 1325 Hektaren Waldfläche. Häuser, Ställe ꝛc. wurden zerstört 850; von 84 verschütteten Personen konnten 35 dem Tode entrissen werden, während von 752 Stück verschüttetem Vieh volle 665 im Schnee ihr Grab fanden. Verschüttete Straßen und Wege gab es 198, darunter 7 Bahnunterbrechungen (Gotthard), gestaute Flüsse und Bäche 196. Die interessante Arbeit, im Auftrage des schweiz. Industrie- und Landwirtschaftsdepartements verfaßt, verbreitet sich einläßlich über das für die Bewohner der Hochtäler so wichtige Thema der Lawinen.

— Eine doppelte Zunge führen diejenigen im Munde, welche es fertig bringen, das neue Betreibungsgesetz sowohl bei den Gläubigern als bei den Schuldnern zu verdächtigen. Zu den Gläubigern sprechen sie: Ihr könnt jetzt eure Forderungen im's Chämi schreiben. Eure Schuldner könnt ihr nicht mehr vergeldstagen, das meiste dürft ihr Ihnen nicht mehr wegpfänden und was etwa noch pfändbar wäre, wird der Schuldner vor den Augen des Pfändungsbeamten wohl zu verbergen wissen. Darum Bach ab mit einem Gesetz, das euch Gewerbsleuten, die ihr Kredit zu geben in den Fall kommt, keine Waffe mehr gegen den Schuldner verschafft.

So reden sie zum Gläubiger.

Aber einen ganz andern Ton schlagen sie an, wenn sie zum armen gedrückten Volk der Schuldner reden. Da verdrehen sie ihre Augen und seufzen, Mitleid heuchelnd, im Tone des „Urner Wochenblattes“: „Ihr armen Bauern, wie werdet Ihr da zu Boden geworfen. Wie gehts bei einer solchen Pfändung? Der Gepfändete muß sich Herz und Nieren, Lunge und Leber durchforschen lassen. Der Betreibungsbeamte kann nämlich in alle Räumlichkeiten und Behälter eindringen und nötigenfalls die Polizei hiefür zu Hülfe nehmen.“ Arme Schuldner! —

— Schulden. Das Fachblatt „L'Economn. franc.“ gibt eine Uebersicht über die Höhe der Schuld der großen Städte Europas. Hiernach kommen gegenwärtig auf jeden Kopf der Einwohner in Paris 790 Fr., in Frankfurt a. M. 317 Fr., in Mailand 218 Fr., in Berlin 154 Fr., im Haag 136 Fr. Die größte Schuldenlast hat die belgische Hauptstadt Brüssel. Bei einer Einwohnerzahl von 180,000 Personen hat sie 289 Millionen Franken Schulden, also per Kopf 1605 Fr.

— Aus dem Stammbuch der Menschheit. In einem vom kantonalen Erziehungsrate Luzerns verordneten und vom hochwürdigsten, gnädigsten Hrn. Bischof genehmigten Lehrbuche steht laut „Luzerner Tagblatt“ folgender Satz: „Nun führte Gott alle Tiere vor Adam, und Adam gab jedem den gehörigen Namen. Adam fand aber unter den Tieren keine Gehilfin, die ihm ähnlich war.“

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates. Der Regierungsrat genehmigt den von der Finanzdirektion bearbeiteten Entwurf einer aarg. Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei vom 21. Dezember 1888. Die nunmehr festgestellte Verordnung soll vor ihrer Publikation gemäß Art. 34 des Bundesgesetzes dem Bundesrat zur Genehmigung vorgelegt werden.

An der Hand der Berichte sämtlicher Regierungsdirektionen wird ein Gesamtbericht auf die Bemerkungen der großrätlichen Geschäftsprüfungskommission zum Rechenschaftsbericht pro 1888 beraten und festgestellt.

Nach den Anträgen der Baudirektion wird das Bauprogramm der untern Aare für das Bruchjahr 1889 auf 1890 festgestellt, um der Bundesbehörde zur Genehmigung vorgelegt zu werden.

Die Schulgemeinden von Wettingen und Würenlos haben die Einführung bürgerlicher Fortbildungsschulen beschlossen. Auf gestellte Gesuche wird der Schulbesuch an diesen Schulen obligatorisch erklärt.

— „Sparen ist ein großer Zoll.“ Einer unserer wertesten Korrespondenten sendet uns eine längere Einsendung über „Schulsparkassen“, welche er aus Ueberzeugung und in gewiß guter Meinung warm empfiehlt. Diese letztere anerkennen wir voll und ganz. Dagegen wollen wir in Kürze dartun, warum wir Gegner dieses Instituts sind.

Für's Erste finden wir, es sei Sache des Elternhauses, allerdings mit Unterstützung der Schule, die Kinder zur Sparsamkeit zu erziehen. Und da ist ja bekannt, daß jede unserer Sparkassen Einlagen bis zum Betrage von 50 Rp. hinunter annimmt, welcher Umstand das Sparen und Einlegen wesentlich erleichtert. Im Uebrigen halten wir dafür, die Anleitung zum Sparen bestehe nicht in einem ängstlichen Rappensammeln, sondern darin, daß man die Kinder lehre Sorge tragen zu ihren Sachen, Kleidung, Schulsachen ꝛc., zu den Erträgnissen aller Art, kurz zu allem, was sie umgibt, indem man ihnen sagt, welche Bedeutung jedem einzelnen Gegenstand in der Haushaltung zukommt. Des Fernern aber betonen wir das Beispiel. Kinder liederlicher Eltern werden auch nichts in die Schulsparkassen legen, es wäre denn, man könnte in ihnen die Flamme des Geizes schüren und da wäre der Teufel mit dem Belzebub ausgetrieben.

Für's Zweite, und darauf legen wir das Hauptgewicht, soll das Kind in der Unterrichtsanstalt, Schule, nicht das Idol des Materialismus verkörpert sehen, schon in der Zeit der erhebendsten Poesie des Menschenlebens. Der Materialismus, der Geist des Rackerns und Haschens nach Geld und irdischem Gut, er pocht bei jedem Einzelnen in seinem Kampfe ums Dasein gewiß noch oft und rauh genug an. Lassen wir dem Kinde seine Jugend; lassen wirs, wenn es einen Batzen erhält, denselben „verkrämeln“ oder für Spielzeug ausgeben. Wir erhalten dadurch naiver, als wenn wirs schon von der Wiege an zum Batzenklemmen anleiten. Wir erhalten das Kind moralisch gesunder, wenn wir ihm, indem wir durch eine Schulsparkasse in ihm den Eifer des fleißigen Einlegens erwecken, indirekten Anlaß zu bedenklichen Handlungen nicht bieten.

Die Schule hat unserer Ansicht nach hauptsächlich die ideale Seite menschlicher Bildung zu bebauen, gleichsam die ethische Grundlage für das geistige und leibliche Fortkommen zu geben: was die Bedingungen der materiellen Existenz weiter vom Einzelnen verlangen, das erzeigt sich für denselben weiß Gott immer noch früh genug. Kurz gesagt: Laßt die Kinder Kinder bleiben und bleibt uns mit dem Beginnen vom Leibe, die Schule zu verjüdeln.

— Zur Charakteristik gewisser Politiker wird den „Aarg. Nachr.“ aus Zurzach geschrieben:

„Heute (den 10. Nov.) hält die gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Versammlung, wobei auch das Konkursgesetz zur nähern Besprechung kommen wird. Herr Nationalrat Baldinger, der als Referent hätte kommen sollen, lehnte ab. Zum Stimmen sind wir Bürger recht, wenn sich aber ein solcher Herr Volksvertreter einmal unter dem Volke bei wichtigen Anlässen hören lassen sollte, so bleibt er hübsch zu Hause sitzen.

Bei Gesang- oder Schützenfesten zu pauken, bis sie im Rate sitzen, ja Bauer, das ist ganz was anders.“

— Landwirtschaftliches. An der Versammlung aarg. Tierärzte besprach Herr Tierarzt Meier von Bremgarten die Stellung der Fleischbeschau zur Tuberkulosis beim Rindvieh. Er sagte, daß bei Behandlung des Fleisches tuberkuloser Tiere die größte Schwierigkeit darin bestehe, sowohl den sanitätspolizeilichen, wie den landwirtschaftlichen Interessen gerecht zu werden. Denn nicht alles Fleisch tuberkuloser Tiere sei gesundheitsschädlich, man dürfe also auch nicht alles Fleisch, das von solchen Tieren stamme, ohne weiteres verbolhen. Durch ein solches Vorgehen würde entweder die Landwirtschaft zu arg geschädigt oder die Viehentschädigungskasse bald erschöpft. Als praktischen Wegweiser für den Entscheidungsfall, ob solches Fleisch genossen werden dürfe oder nicht, bezeichnet Referent die Beschaffenheit der Achsel- oder Leistendrüsen. Sei die einte oder andere dieser Drüsen tuberkulos, so sei das Fleisch nicht zu genießen, seien dieselben normal, so dürfe das Fleisch zum Genuß erlaubt werden.

— Aarau. Zum Mitglied des Großen Rates am Platze des weggezogenen Hrn. Dr. Jul. Frei wurde gestern mit großem Mehr gewählt Herr Remigius Sauerländer, Buchdrucker, dem wir bestens gratuliren.

— Aarau. Letzten Samstag Abend ist der zehn Jahre alte Knabe des hier wohnhaften Suter-Arber von Gränichen im Gewerbekanal ertrunken.

— Buchs. ? Bei der am 11. ds. stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden für eine fernere Periode die „Bisherigen“ bestätigt.

— Gränichen. Die Versammlung in der „Linde“ zur Besprechung des eidg. Konkurs- und Betreibungsgesetzes war leider nicht in dem Maße besucht, wie es der Wichtigkeit der Sache entsprochen und wie es der gediegene Vortrag des Herrn Haberstich verdient hätte. Wir nehmen nichtsdestoweniger an, Gränichen werde ein wackeres Kontingent Annehmende stellen.

— Teufental. Der große Saal zur „Herberge“ nebst Dependence waren am Sonntag dicht besetzt von Interessenten für das Konkurs- und Betreibungsgesetz. Herr Nationalrat Kurz referirte in sehr eingehender Weise und die große Versammlung beschloß, für die Annahme einzustehen und zu wirken.

— **Hirschtal.** (Korrespondenz.) Bei der am 6. November vorgenommenen Erneuerungswahl des Gemeinderates wurden gewählt die Herren:

1) Samuel Hauri, Ammann (bisheriger),
2) Samuel Müller-Müller, als Vicеammann (neu) und
3) Jb. Dietiker, Posthalter, als Mitglied (bish).

Herr Sl. Müller-Wirz, bisheriges Mitglied des Gemeinderates, das seit 29 Jahren der Gemeinde vorgestanden, hatte sich eine Wiederwahl verbeten.

Wir wünschen dem tit. Gemeinderate ein gesegnetes Wirken während seiner Amtsperiode.

— **Erlinsbach.** (Korr.) Infolge andauernder und schwerer Krankheit hat sich der hiesige Oberlehrer, Hr. Jakob Trinkler, veranlaßt gesehen, sein Entlassungsgesuch einzureichen. In der ganzen Gemeinde herrscht nur eine Stimme aufrichtigen Bedauerns über das herbe Geschick, welches den tüchtigen und beliebten Lehrer im schönsten Mannesalter zum Verzicht auf seine anerkanntermaßen erfolgreiche Lehrtätigkeit genötigt hat.

— **Küttigen.** Bekanntlich wurde vor zirka zwei Jahren die sog. Abendschule oder bürgerliche Fortbildungsschule für Jünglinge bis zum 18. Altersjahr durch Gemeindebeschluß obligatorisch erklärt und seither an den Abenden abgehalten.

Die Schulbehörde hat dabei aber die Erfahrung gemacht, daß, abgesehen davon, daß die Knaben, wenn sie den Tag über strenge gearbeitet, meistens müde und schläfrig waren und der Erfolg des Unterrichtes ein ganz minimer war, dieselben dann doch zu Spektakel gut aufgelegt waren, wozu sie namentlich beim Nachhausegehen die beste Gelegenheit hatten, was der Behörde oftmals Anlaß gab, mit aller Strenge einzuschreiten. Es sind nun die Unterrichtsstunden nach dem Vorgang anderer Gemeinden auf die Tageszeit und zwar auf die Stunden von 10—12 Uhr Vormittags verlegt worden. Jeder Schüler hat wöchentlich zwei mal zu erscheinen, kann bis 9 Uhr arbeiten und um 1 Uhr wieder auf der Arbeit sein. Die einte Klasse hat am Dienstag und Donnerstag, die andere Klasse am Mittwoch und Freitag zu erscheinen.

— **Densbüren.** Heute Abend wird im Gemeindesaale dahier Hr. Pfarrer Wachter von Erlinsbach über das am Sonntag zur Abstimmung gelangende eidgen. Konkurs- und Betreibungsgesetz referiren. Der Referent bürgt für eine gediegene Behandlung der Materie und sind deshalb Freunde und Gegner des Gesetzes zur Versammlung bestens eingeladen.

— **Baden.** Der verlorne Sohn. Ein 12jähriges gelungenes Früchtchen verließ am 5. dies, nachdem er heimlicherweise seine Habseligkeiten in einen Sack verpackt und bei einem Bekannten seiner Eltern sich noch einige Franken Reisegeld gepumpt hatte, aus Furcht vor Bißen, die seiner wegen Schulversäumnis und Unsolgsamkeit warteten, das elterliche Haus und begab sich ohne bestimmtes Ziel auf Reisen. Sein Weg führte ihn über den Hertenstein bis hinunter nach Zurzach. Auf seiner Reise übernachtete er teils bei Bauersleuten, teils im Freien. In Zurzach wandte er sich, um ein Nachtlager zu erhalten, an die Polizei, welche unterdessen von dem Verschwinden des jungen Abenteurers benachrichtigt worden war, und diese nahm sich des Flüchtlings an und überbrachte ihn wieder seinen besorgten Eltern. — Ob er seine Spesen ausbezahlt erhalten, wissen wir nicht.

— **Fricktal.** Aus Magden wird berichtet: Ein Familienvater, welcher schon seit einiger Zeit unter dem Eindrucke der fixen Idee litt, sein jüngstes Kind (11 Wochen alt) sei blödsinnig und werde kein rechter Mensch werden, habe demselben Carbolsäure eingegeben und sich dann selbst damit zu vergiften versucht. Das Kind verschied beinahe sofort, der unglückliche Vater aber erholte sich wieder, um der Irrenanstalt übergeben zu werden.

An der Volksversammlung in Möhlin, wo Herr Reg.-Rat Dr. Käppeli vor 200 Mann über das eidg. Konkurs- und Betreibungsgesetz referirte, wurde einstimmige Annahme beschlossen.

— **Lenzburg.** (Korr.) Die Gemeinderatswahl ist in Bestätigung der bisherigen Mitglieder ausgefallen. Dem Vorstehenden wurde die Besoldung auf Fr. 1200 erhöht. Es amtieren als Ammann Herr Hämmerli, als Vize-Ammann Hr. Buchdrucker Müller, die Herren Billiger, Dietschi und Bertschinger, Postverwalter, als Mitglieder.

— **Niederlenz.** (Eingef.) Hier rückte zum Gemeindeammann Herr Notar J. Keller vor. Die fernern Mitglieder sind: die HH. Kull, Sektionschef; Meier, Aufseher; Hartmann, Sattler, und Kull, alt Ammann.

— **Freiamt.** Der jugendliche Gerichtsschreiber Meier in Muri wird sich einen Namen machen wollen. Es prediget gegen Annahme des eidg. Konkurs- und Betreibungsgesetzes.

An einer Volksversammlung in Muri focht derselbe mit wütender Geberde gegen das neue eidg. Gesetz. Seinen gewaltigen Zorn mußte namentlich die „Botschaft" fühlen, die in vernünftiger Weise für das Gesetz schreibt, und wollen wir uns nicht wundern, wenn über sie nächstens vom obern Freiamt her die Acht verhängt wird. Herr Fürsprech Stierli von Aarau hat dem kleinen Fanatiker tapfer heimgeleuchtet. —

Herr Ingenieur Roman Abt von Bünzen ist von einer nordamerikanischen Gesellschaft mit dem Bau einer Bergbahn im Staate Colorado nach seinem Zahnradsystem betraut worden. Dieselbe beginnt in einer Höhe von über 7000 Fuß und erhebt sich von da zu der schwindelnden Höhe von über 15,000 Fuß.

Kantone.

Basel. Die Bewegung der Buchdruckergehülfen nimmt einen friedlichen Verlauf. Die Prinzipale und Arbeiter sind zusammengetreten und arbeiten gegenwärtig an der Tarifvereinigung. Dasselbe ist in Zürich der Fall, wo ebenfalls die Frage friedlich gelöst werden wird.

— „Auch ein heiterer Götti". Zu wenig Lohn geben die Basler Fabrikanten ihren Arbeitern, ruft der ultramontane Advokat Dr. Feigenwinter, einer Arbeiterversammlung zu. „Hier liegt das gegebene Gebiet, wenn der Bund humane Gesetze machen will, nicht im Betreibungswesen". Also weil der Arbeiter mehr Lohn haben sollte, darum ist das Betreibungsgesetz schlecht. Auch eine Logik sagt das Korrespondenzblatt des Central-Aktionskomite!

„Es gibt Leute, die zur Verwerfung eines vorliegenden Gesetzes auffordern, weil angeblich zuerst noch ganz andere Dinge geregelt sein sollten. Und findet diese Regelung dann wirklich statt, so wühlen sie gegen das neue Gesetz erst recht. Politische Ehrlichkeit!

Zweimal hat die Partei des Herrn Feigenwinter ein Gesetz verworfen, weil es den Falliten Erleichterungen im Stimmrecht bringen wollte. Jetzt muß das Betreibungsgesetz verworfen werden, weil es das ausgesprochene Fallitenstimmrecht nicht enthalte. Durchsichtige Taktik.

Die Arbeiter sollten mehr Lohn haben. Sehr einverstanden. Im Jahre 1885 strikten die Basler Cigarrenarbeiter. Sie fanden auch, sie hätten zu wenig Lohn. Sie wählten zur Vermittlung drei Vertrauensmänner, worunter einen Advokaten. Dieser Advokat arbeitete aber den Interessen der Arbeiter, die ihn mit ihrem Vertrauen beehrt hatten, entgegen. Er schlug sich völlig auf die Seite der Fabrikanten. Ja, er ließ sogar schließlich die Arbeiter, die jede Ausschreitung ängstlich vermieden, in seinem Blatte öffentlich als Anarchisten beschimpfen.

Dieser Advokat war — Herr Dr. Feigenwinter. —

Herr Feigenwinter ohne Feigenblatt! Ja, ja, die Fabrikanten geben den Arbeitern zu wenig Lohn, und deshalb ist das eidgen. Betreibungsgesetz schlecht."

Bern. Wohnungsnot. In Bern machte sich wieder über die letzten „Zügeltage" die schon längst bekannte Wohnungsnot fühlbar. Man sagt, über 100 Familien hätten keine Unterkunft gefunden. Die Mietpreise gehen infolge dessen rapid in die Höhe und die Hausbesitzer werden wählerisch; da ist es auch begreiflich, daß mit Kindern „gesegnete" Familien schweren Stand haben, bis man ihnen Obdach gibt. Auch bei pünktlichem Zinsen kann es einem übelgelaunten Hausbesitzer einfallen, ein Schärlein zukünftiger Vaterlandsverteidiger auf die Gasse zu stellen. Auch Herr Schmid, Direktor der eidgenössischen Waffenfabrik, beklagte in seinem Referat über die Brückenfrage am Montag die Wohnungsnot; die Arbeiter finden keine Logis. Im Frühling sollten 250 Arbeiter angestellt werden, aber wie diese Leute unterzubringen seien, gebe die größte und schwerste Besorgnis.

— In Niederbipp ist Freitag Abends auf der Station Herr Stationsvorstand Oberli verunglückt. Bei der Einfahrt des Güterzuges um 5 Uhr 30 Min. wollte sein Kind unmittelbar vor der Lokomotive die Bahn überschreiten. Herr Oberli sprang ihm nach und konnte dasselbe durch einen Stoß über das Geleise hinausschieben und so vor dem sicheren Tode retten. Im gleichen Moment wurde er aber von der Lokomotive erfaßt und überfahren, so daß er, gräßlich verstümmelt, sozleich eine Leiche war. Das Alles geschah unter den Augen seiner Gattin.

— Teures Fleisch. Mehrere Vogeljäger, die Meisen geschossen, wurden vom Richter in Pruntrut gehörig gestraft. Der eine wurde zu 760 Fr., zwei andere zu 240 Fr. jeder, wieder andere zu je 16 Fr. Buße verkauft. Das ist scharfer Pfeffer zum Vogelbraten.

Freiburg. Teure Eidgenossen! Ein als Redner bei den Eröffnungsfeierlichkeiten der mit dem Titel „Universität" aufgeputzten Rumpfschule auftretender Lehrer sagte, der Kanton Freiburg werde seine Millionenausgabe nicht zu bereuen haben, wenn die neue Universität auch nur je einmal in einem Jahrhundert einen Mann wie Python oder Decurtins hervorbringe.

Graubünden. Die Gemeindeversammlung Chur bewilligte am Sonntag gemäß stadträtlichem Vorschlage nahezu einstimmig und mit lauter Beifallsbezeugung an die Centralbahn bis Filisur 100,000 Franken und für eine Fortsetzung in's Engadin weitere 50,000 Fr. Subvention.

Genf. In der Kunstmühle der HH. Convert in Sous-Terre fand letzten Mittwoch eine Mehlstaub-Explosion statt, welche große Verheerungen anrichtete. Drei Mühlenarbeiter wurden schwer verletzt; zwei derselben befinden sich im Spital. Das Dach der Mühle wurde teilweise weggeschleudert; alle Scheiben des Hauses gingen in die Brüche.

— Der Hausstreit innerhalb der freisinnigen Partei hat seine Früchte getragen; die Liste Konservativen („Demokraten") hat bei der gestrigen Staatsratswahl gesiegt. Die Sache ging sehr einfach zu. Die Konservativen portirten 5 der ihrigen, nämlich Ador, Dunant, Boissonas, Dufour und Richard, und die beiden Radikalen Vautier und Fleutet. Von diesen 5 Konservativen hatten die Gavardisten drei (Ador, Dunant und Boissonas) auf ihre Liste genommen und die Carteretisten die beiden anderen, Dufour und Richard, nebst Boissonas, der somit auf allen Listen figurirte. Unter solchen Umständen ist es kin Wunder, daß die konservative Liste die Mehrheit erlangen mußte; die streitenden radikalen Brüder hatten sich redlich in die Arbeit geteilt, ihr zum sicheren Durchbruch zu helfen.

Glarus. In Netstal hat laut „Glarn. Nachr." ein rätselhaftes Leben geendet. Ein dortiger Bürger, Heinrich Spälti, im Volksmunde nur Glesig genannt, der Sohn rechtschaffener Eltern, war in seiner Jugend durch die Mutter stets an's Haus gemahnt, und diese allzu große Sorgsalt scheint die Ursache dieses unglücklichen Lebens geworden zu sein. Stets in den Wäldern oder im Gebirge umherstreifend, mied derselbe jedes ihm unbekannte Angesicht von weitem, und kam, um aus seinem mit Holzsammeln verdienten Rappen etwa Lebensmittel einzukaufen, nur des Nachts in's Dorf hinein. Vom Militärdienst befreite er sich einst, indem er zwei Finger der rechten Hand absichtlich abschnitt. Seine Nahrung bestand fast ausschließlich aus Milch, Brod und Käse und diese nahrhaften Vegetabilien erklären das hohe Alter — Spälti wurde beinahe 70 Jahre alt — welches derselbe trotz seiner durchgemachten Beschwerden und Entbehrungen erreichte. Kleider, die ihm vielleicht der Farbe nach nicht behagten, wies er zurück oder ließ sie unter einem Steine vermodern. Selbst seine schmerzvolle Krankheit konnte ihn von seinem sonderbaren Eigensinn nicht losmachen. Medikamente nahm er keine zu sich, und schließlich gab er dem behandelnden Arzt auch keine Antworten mehr. Mit derselben Hartnäckigkeit weigerte er sich zum Eintritte in eine Krankenanstalt; ein Holzschopf mit genügend Laub, behagten ihm besser und er hätte sich bestimmt ein Leid zugefügt, hätte man ihn gewaltsam aus seinen gewohnten Verhältnissen herausgenommen. Von Seite der Armenpflege wurde demselben während seiner ganzen Krankheit volle Aufmerksamkeit geschenkt und ihm alles Nötige in jeder Beziehung gewährt.

Luzern. Das Dorf Dagmersellen mit den 10 Brandversuchen, von denen einige geglückt sind, ist immer noch stark beunruhigt. Nachdem es vor 14 Tagen gebrannt hatte, nachdem das übliche Fenstereinwerfen vorausgegangen war, sind am Morgen des 5. November wieder unten und oben im Dorfe öffentliche Anschläge gefunden worden mit der Anzeige, daß demnächst wieder 3 Häuser abbrennen werden. Mehreren Orts in Reiden sollen Briefe gelegt worden sein, mit der Meldung, daß es bald auch hier brennen müsse. Die Regierung habe Geheimpolizisten nach Dagmersellen beordert.

Neuenburg. Die Asphaltgesellschaft im Travers-tale hat eine goldene Medaille an der Pariser Ausstellung erhalten. Die Gesellschaft hält gegenwärtig Filialen in allen größern Städten Europa's und Amerika's. Nach Berlin liefert sie 300,000 Quadratmeter und erhält jedes Jahr neue Bestellungen. In London steht sie in vorzüglichem Rufe und wird deren Produkt von den Ingenieuren mit Vorliebe angewendet. Ebenso in Paris, wo die Gesellschaft das 2. Loos der Stadtarbeiten inne hat.

St. Gallen. Im Laufe des Herbstes wurden zwischen Zuzwil und Wuppenau eine Anzahl junge Bäumchen von freventlicher Hand abgeschnitten. Letzter Tage wurden die Frevler vom Bezirksgericht in Wyl abgeurteilt. Der Hauptangeklagte erhielt drei Monate Gefängnis und 100 Fr Buße, ein zweiter drei Wochen Gefängnis und 100 Fr. Buße, die minderen Spießgesellen erhielten je 14 Tage Gefängnis und 50 Fr. Buße. Es sind alles Jünglinge von 20 bis 24 Jahren aus Niederuzwil und Umgebung.

— Vermißt. Seit Sonntag den 27. Okt. wird der 19jährige Kommis Aug. Künzler in St. Gallen vermißt, und sonderbarer Weise hat man, trotz allen Nachforschungen, bis heute nicht den mindesten Anhaltspunkt über das rätselhafte Verschwinden.

Solothurn. In Wangen brach in dem Hause des Landwirtes Leonz Eng — das letzte Haus links an der Landstraße nach Rikenbach — Feuer aus und äscherte das mit Stroh bedeckte Haus nebst Scheune und allen Vorräten und Mobilien ein; nur die Lebwaare konnte gerettet werden. Es ist dies der dritte Brandfall, welcher die Gemeinde Wangen in diesem Jahre betroffen hat und da in sämtlichen Fällen Verdacht auf Brandstiftung bestand, so hat in der Gemeinde eine nicht geringe Beunruhigung Platz gegriffen. Ein der Tat verdächtiges Individuum ist in Haft gesetzt worden.

— Olten. Die am Sonntag, unter dem Präsidium des Hrn. Dr. Christen tagende 300 Mann starke liberale Wählerversammlung der Amtei Olten-Gösgen hat nach zwei lichtvollen von patriotischer Wärme durchdrungenen Referaten der Ständeräte Munzinger und von Arx einstimmig beschlossen, am nächsten Sonntag für die Annahme des eidgenössischen Gesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs zu wirken und zu stimmen.

Thurgau Der Regierungsrat hat ein neues Straßengesetz ausgearbeitet. Der Entwurf verfolgt den Zweck, die unverhältnismäßig schwer belasteten Gemeinden zu entlasten, indem er die bisherigen Kommunikationskosten in die Klasse der Staatsstraßen aufnimmt und dem Staat bei Erstellung von Staatsstraßen die Hälfte der Kosten auflade. Bisher zahlte der Staat an die von den Gemeinden zu bauenden Landstraßen in der Regel nur einen Bierteil nebst den Baurauslagen für Brücken und Bohlen, während der Bau der Kommunikationsstraßen ausschließlich Sache der beteiligten Ortsgemeinden war. Auch in Bezug auf den Unterhalt enthält der Entwurf Erleichterungen für die Gemeinden.

Unterwalden. Zwei fremde Löter luden per Plakat die ehrsame Bewohnerschaft von Sarnen in den „Schlüssel" zu einer großen „Kunstvorstellung" ein. Das Ganze entpuppte sich als eine Schinduderei. Die „Künstler" wurden tüchtig durchgehauen und an den Schatten gebracht.

Zürich. Es bessert. Eine von Oberrichter Zürcher präsidirte von etwa 3000 Mann besuchte Versammlung im großen Tonhallesaal in Zürich sprach sich letzten Sonntag einmütig für Annahme des Betreibungs- und Konkursgesetzes aus.

— Zürich. Herr Oberrichter Dr. Zürcher soll als Professor des Kriminalrechtes an die Universität Zürich berufen werden.

— Sehr vorsichtig. Letzter Tage stürzte sich auf der Quaibrücke in Zürich ein unbekannter, gutgekleideter Mann, nachdem er vorerst Hut, Ueberzieher und Schirm abgelegt, über das Geländer in die Limmat und verschwand alsbald.

— Bubereien. Auf dem Herrenberg bei Dietikon haben sich vorigen Samstag eine Anzahl Zürcher Studenten per Duell die Köpfe zerhauen.

— Einem Wirt in Rüti wurde in der Nacht eine große Menge Wäsche, die er in seiner Kegelbahn verwahrt hielt, durch Einbruch gestohlen. Der Dieb scheint sich einigermaßen auf Linge zu verstehen, er nahm nur feinere Stücke. Der Schaden soll circa 400 Fr. betragen.

— In Kloten war Herr Jakob Wüst mit seinem Knechte in einer Kiesgrube mit Kiesladen beschäftigt. Plötzlich riß sich eine Kiesschicht los und bedeckte die beiden Männer. Wüst, ein allgemein beliebter Mann wurde tot herausgezogen, der Knecht ist schwer verwundet.

Ausland.

Deutschland. „Heut kehren wir bei Pfaffen ein, bei reichen Bauern morgen." Dem Kloster-Oekonomen Pater Virgil in Metten (Bayern) sind aus dem Kasten 12,000 Mark in Gold gestohlen worden. 7000 Mark in Banknoten ließ der Dieb liegen. Vom Täter hat man noch keine Spur.

— Eine Warnung. Die unter den Schulknaben leider viel verbreitete Unart des Rutschens auf den Treppengeländern hat in Meyingen (Württemberg) ein Opfer gefordert. Ein Schüler der Elementarklasse verlor bei einer solchen „Rutschpartie" auf dem Geländer der Schultreppe das Gleichgewicht und fiel aus beträchtlicher Höhe auf die Steinplatten des untern Ganges, wo er liegen blieb. Die schnell herbeigezogene ärztliche Hülfe vermochte ihn nicht zu retten; schon nach wenigen Stunden war der blühende Knabe eine Leiche.

Italien. In Gardini auf Sizilien wurden alle Häuser auf einem Gebiete von 100 Meter Länge durch einen Cyklon (Wirbelsturm) zerstört. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Spanien. In Murcia wurde ein Herr, der beim Vorüberziehen der letzten Fronleichnamsprozession nicht niedergekniet war, zu 3 Jahren und 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Amerika. In Neumexiko sind während eines acht Tage anhaltenden „Blizzard" (Schneesturmes) 20,000 Schafe und 7 Hirten umgekommen. Der Schnee war 8 Fuß tief.

— Die Traubenindustrie in Kalifornien, speziell im Tale San Joaquin, nimmt immer größere Dimensionen an. Vor drei Jahren wurden von jener Gegend 25,000 Kisten Trauben von je 20 Pfund versandt, dieses Jahr schon 800,000 Kisten und im Jahr 1890 hofft man 2½ Millionen Kisten versenden zu können. Für ein solches Kistchen wird dort, prima Qualität, zirka 10 Franken bezahlt.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, reingefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlischt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Betrachtet man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. — Das Seiden-Fabrik-Depôt von **G. Henneberg** in **Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 9. November 1889.

Geldtage. Jdes. Steimer, Otto, Maurer, von Wettingen. — Strebel Johann, Maurer, von Büttikon, in Birmenstorf angesessen gewesen. — Graf, Heinrich, Fabrikarbeiter, von Leutwyl, in der Damlau, Gde. Neuenhof. Eingaben 21. Dezbr. **Prozarten.** Wittwe Schilert, Sophie geb. Dubler, Baumeisters von Thorgau (Sachsen), in Mühlen. — Rohr, Johann, in Dottikon. Eingaben 16. Dezbr. **Frzg.** Kämpf, Jakob, gewes. Pintenwirth, von Oberburg, Gde. Windisch. Eingaben 11. Dezbr. **Fristerstreckung.** Rigos, Constantin, Maurer und Weinhändler, von Malasco (Tyrol), in Elken wohnhaft gewesen. Eingaben 9. Dezember. **Arri.** Giger, Paul, Landwirth, in Kestenberg, Gde. Mülligen. Eingaben 11. Dez. — Meyer, Fridolin, Maurer, von Walters[chwyl. Frist bis 20. Nov. **Rheinfelden.** Frau Stocker, Anna Maria, Schloßbuten in Obermumpf. Eingaben 10. Dez. **Pfrzg.** Buchmüller, Samuel, Samuels, Bäcker in Brittnau. Eingaben 21. Dezbr. **Frzsch.** Bugmann, Franz Xaver, alt Gemeinderaths in Döttingen. Eingaben 10. Dezember.

Nachgeldstage. Frzg. Brändli, Jodann. Hans Jakobs, alt Bannwarts auf Stadeln, Gde. Unterhöhberg, nun in Windisch. Eingaben 11. Dezember. **Fristendg.** Zunftag. Joh. Nepomuk, Zimmermann, alt Zoller, von Egzen, in Winterthur. Eingaben 8. Dez. **Zurzach** Frau Zehnder, Maria geb. Leder, von Döttingen. — Keller, Alois, Zimmermann. — Keller, Joh. Baptist, Xavers. Beide in Klingnau. Eingaben 10. Dezember.

Stellenausschreibung. Arbeitsschule Niederwyl, Bez. Zofingen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 18. November.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 2. November von **Hâvre** abgegangen, ist am 10. November wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 7 Tage u. 15 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Dienstag den 19., Mittwoch den 20.** und **Donnerstag den 21. November** nächsthin, je von Vormittags 8 Uhr hinweg, gelangt im **Gasthof zum „Engel"** in **Oberentfelden** sämmtliches **Mobiliar** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung.

Es befinden sich darunter namentlich: Das **Wirthschaftsmobiliar: 4 ovale** und **13 runde Lagerfässer,** sämmtliches **Glasgeschirr, lange** und **runde Tische, Stühle** 2c.; der **ganze Weinvorrath;** das **Küchengeschirr; 20 aufgerüstete Betten, 1 Sekretär 1 Waschkommode, kleinere Tischchen, Nachttischchen,** diverse **Schränke, 2 Leuchter** 2c.; eine **fast neue Theaterbühne. 1 Pianino; landwirthschaftliche Geräthschaften, mehrere Wagen, 1 Reitwägelchen, 1 Rennschlitten;** circa **50 Zentner gut eingebrachtes Heu** 2c. 2c. [2843

Die berühmten, eminenten hygienischen Eigenschaften von

Dennler's Eisenbitter

speziell dessen außerordentliche Wirkung gegen

Blutarmuth,
Bleichsucht,
Schwächezustände,
Appetitmangel etc.

haben sich seit bald 30 Jahren erprobt und haben bei wissenschaftlichen Autoritäten, Aerzten und Laien immer größere Anerkennung gefunden.

— Man achte genau auf die Schutzmarke. —

Bezugsquelle: In **Aarau** in den **Apotheken Dr. O. Lindt; E. L. Weibezahl; C. Wydler** und **C. Keusch.**

— Preis per Flacon Fr. 2. — (H4000Y)

Steigerungs-Publikation.

Die **Erben** der verstorbenen Eheleute **Jakob Stäuz** alt Friedensrichterstatthalter, und dessen Ehefrau **Maria geb. Blattner,** von **Küttigen,** bringen am künftigen **Freitag den 15. November,** Abends 8 Uhr, im **Gasthof zum „Kreuz"** in **Küttigen,** an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Ein gemauertes, mit Ziegeln gedecktes **Wohnhaus** Nr. 260 sammt **Garten** und circa **36 Aren Pflanzland** und **Baumgarten** dabei.
2) Eine mit Ziegeln gedeckte **Scheune** Nr. 261 gegenüber dem Wohnhause, mit circa **5 Aren Platz** und **Baumgartenland** um dieselbe. Dabei steht ein **laufender Brunnen.**
3) Eine **Weintrotte** Nr. 282. sammt ungefähr **40 Aren Baumgarten** und **Pflanzland** dabei; gut geeignet für ein Wohngebäude, weil an der Straße gelegen.
4) Circa **1 Hektare** und **40 Aren Mattland, Rebland** und **Holzland** in 7 Parzellen.

Die Steigerungsbedingungen sind sehr günstig gestellt.

Küttigen, den 11. November 1889.

2836] Der Beauftragte: **Heinr. Basler,** Gemeindeschreiber

Veltliner-Weine

Sassella — **Montagner A**

alte feine offen und in Flaschen

Weinhandlung von Julius Fecht

vor dem Haldenthor in Aarau. [2678

Kuttlerei zur Felsenegg, Riesbach

kauft fortwährend

Frische Kutteln - Stich sammt Maul à Fr. 4 - franko Zürich.

Sendungen in Sack oder Korb (Eilgut) [2831

Reichhaltige Auswahl in

Teppichen, Wolldecken, Reisedecken, Pferdedecken, Thürvorlagen,

Linoleum,

am Stück und abgepaßte,

Angorafelle,

Wachstuch und Unterlagstoffe, Tischdecken, Möbelstoffe,

empfiehlt zu billigsten Preisen

2762] ***G. Schmidt-Hagnauer,*** Graben Nr. 202, Aarau.

Candia Weinbeeren

zur Weinbereitung

empfiehlt in sehr schöner fleischiger Waare zu billigsten Preisen

2795] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Kuburz, Hansen, Bleuens, im Häft zu Unter-Erlinsbach, wird das geldstägliche Vermögen nächsten **Donnerstag** den 14. **November** versteigert, und zwar:

a. Die **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an im geldstäglichen Hause und
b. die **Liegenschaften** Abends 5 Uhr in der Pintenwirthschaft des Hrn. J. J. Blattner, zur Trotte in Nied.-Erlinsbach.

Aarau, 8. November 1889.

2821] **Die Geldstagsbehörde.**

Zu kaufen gesucht:

100 Kilo Nüsse

und schöne **Tafelbirnen**

von **Häßig,** Gemüsehändler, **Aarau.** [2833

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Cb.-Ster), halte ich stets auf Lager.

2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Eine Parthie ältere **Fenster** und **Jalousien, 2 Kochherde, 1 Dünkelbohrer,** neu 2c. bei

H. Wydler-Bäurlin, Färberei Aarau.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Kastanien,

grüne, **Ia Qualität** à Fr. 16. — per 100 Kilogr. franko Station St. Nazzaro gegen Nachnahme empfiehlt

2620] **Luigi Pedretti** in St. Nazzaro (Tessin).

Zu verkaufen:

Schönes Futtermehl

à 10 und 11 Cts. per ½ Kilo, sowie ein Quantum **Spreuer.** Ebendaselbst einige Fuder **Kuh-** und **Pferdedau.**

2787] **Untere Mühle** in **Suhr.**

Herren-Ueberzieher,

meistens neue für Herbst & Winter in schönster, großer frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen: desgleichen

ganze Anzüge,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen. Sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord Vorstadt, Aarau,

2522] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Fritsch's Haar-Regenerator

gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und Jugendfrische wieder, ist absolut unschädlich, verhindert das Ausfallen der Haare, erfetzt jedes andere Mittel vollständig und kostet nur **Fr. 2.** 50 statt 4 Fr. und 6 Fr. Man verlange auf den Flacons die Worte: **J. Fritsch.** Bei:

B. Ritter-Stahl, Rathhausgasse, Aarau.

Briefmarken,

alte, schweizerische, kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen

Ed. Hartmann,

(He3424Q) Pfistergasse Nr. 2 in **Basel.**

Günstige Gelegenheit!

Von heute an wird gegen baar eine Parthie **Terneau-, Schaum-** und **Dochtwolle,** per 100 Gramm à 1 Fr. und 1 Fr. 10, in verschiedenen Farben ausverkauft. Weniger als 100 Gramm werden nicht abgegeben. Ebenso **wollene Schlüttchen** (letztjähr. Muster) à 1 Fr. bis 1 Fr. 50 per Stück. Der Verkauf dauert nur bis Dienstag den 12. Nov. nächsthin.

Johanna Frey-Kieser,

2784] Laurenzenvorstadt Nr. 399, **Aarau.**

Bau- & Sägtannen-Verkauf.

Die **Forstkommission** von **Schönenwerd** verkauft aus dem Waldbezirke **„Thiergarten"**

100—120 schöne Bau- & Sägholztannen

mit circa 180 — 200 m³ Inhalt. Angebote per Festmeter (ohne Rindenabzug) sind bis zum **25. d. Mts.** schriftlich und verschlossen dem Herrn Forstpräsidenten **Alex. Baldauf** einzureichen. Bei demselben können auch die Kaufsbedingungen eingesehen werden.

Schönenwerd, den 8. November 1889.

2829] **Die Forstkommission.**

Einladung zum **Abonnement** auf den

„PROMETHEUS"

Illustrirte Wochenschrift

über die Fortschritte der angewandten Naturwissenschaften.

Herausgeber: **Dr. Otto N. Witt,**

Docent an der technischen Hochschule zu Berlin.

Preis vierteljährlich durch den Buchhandel oder die Post bezogen (Postzeit.-Katalog Nr. 4829a) M. 3. —, bei direkter Zusendung innerhalb des deutschen Postgebietes und Oesterreich-Ungarns M. 3. 40, in das Ausland M. 3. 65, ausserhalb des Weltpostvereins M. 4. 30.

Der „Prometheus" stellt sich die Aufgabe, dem Interesse, welches heutzutage die weitesten Kreise den Ergebnissen der Forschungen auf naturwissenschaftlich-technischem Gebiete, den staunenerregenden Erfindungen, Entdeckungen und Erfahrungen schenken, entgegen zu kommen und in allgemein verständlicher Weise über den steten Fortschritt in Wissenschaft, Technik und Industrie zu berichten. Jede Woche erscheint eine Nummer von 16 Seiten Grossquartformats mit zahlreichen, sorgfältig ausgeführten Illustrationen.

Zur regen Betheiligung am Abonnement ladet ergebenst ein die Verlagsbandlung von

2741] **Rudolf Mückenberger,** S. W. II **Berlin.**

G. Fehlmann in Unterkulm

empfiehlt

	per ½ Kilo (1 Pfd.) à	
Gries Ia	„ „ „ „	22 Cts.
Semmel Ia	„ „ „ „	22 „
Semmel IIa	„ „ „ „	20 „
Backmehle	„ „ „ „	18, 17, 16, 15 u. 14 Cts.
Futtermehl	„ „ „ „	11 Cts.
Ausmahleten	„ „ „ „	8 „
Krüsch	„ „ „ „	6 „
Hühnerfutter (Zogelzen)	„ „ „ „	9 „

Auch ist stets frischer **Zwieback** zu haben.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst [2835] **Obiger.**

Gesichtshaare, Rheumatismus, Nachenkatarrh. Ich bin Ihnen unendlich dankbar, daß Sie mich durch Ihre briefliche Behandlung von **Rheumatismus, Gesichtshaaren, Nachenkatarrh, Verschleimung, Auswurf,** befreit haben. Das Enthaarungsmittel verursachte keinen Schmerz und war leicht anzuwenden. A. T. in Yverdon. — Broschüre gratis. — Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. bezlaub. Heilungen. Adresse: **„An die Privatpoliklinik** in **Glarus."**

Anzeige!

Dr. Gustav Schneider,

Fürsprech & Notar,

hat in **Aarau, Pelzgasse Nr. 63,** ein

Advokatur- & Notariatsbüreau

eröffnet. [2778

Eine größere Parthie starke Schuhwaaren „Landschuhe"

Manns-, Frauen-, Knaben- und Töchterschuhe,

nebst **Holzschuhen,** werden, weil etwas älterer Façon, sehr billig verkauft von

2842] **Hans Zehnder,** Schuhfabrik, **Kölliken.**

Kantonale Vertretung

der

internationalen Verbandstoff-Fabrik

in Schaffhausen:

G. Angst in Aarau.

Ausrüstung von Krankenmobilien-Magazinen.

Bauholz-Verkauf.

Die **Gemeinde Safenwyl** hat aus ihren Waldungen zu verkaufen:

80 Stück schöne Säg- & Bautannen

mit einem muthmaßlichen Inhalte von 237,48 m³ oder durchschnittlich per Stück 2,96 m³.

Angebote sind bis **Freitag den 15. dies,** Abends 6 Uhr, schriftlich und verschlossen auf der **Gemeindekanzlei** einzureichen, woselbst auch die Kaufsbedingungen eingesehen werden können.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den **Gemeindeförster.**

Safenwyl, 8. November 1889.

2823] **Der Gemeinderath.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über **Jakob Lienhard**, Buchbinder v. **Holziken**, wird am **Donnerstag den 14. November** 1889, von Nachmittags 1 Uhr an, in dem vom Liquidaten inne gehabten Wohnhause Steigerung abgehalten über:

3 **Kühe,**
1 **Saugkalb,**
1 trächtiges **Mutterschwein,**
ca. 35 Ko. Ctr. **Heu,**
„ 17 „ „ **Emd,**
„ 200 **Korn- u. Weizengarben,**
„ 5 Ko. Ctr. **Stroh,**
„ 30 „ „ **Kartoffeln,**
„ 35 „ „ **Rüben.**
„ 200 Liter **Aepfelmost,**

Kulm, 6. November 1889

2816] Die Liquidationsabordnung.

Zu verkaufen: Eine ältere, gutgehende
Singer-Tret-Nähmaschine,
billig, im
2834] **Idelbänli Nr. 85 in Aarau.**

Zu verkaufen: Ein neuer, starker
Zweiräder-Karren,
wegen Nichtgebrauch billig.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2838

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung.

Dieses, durch über 20jährige Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das **Einzige**, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppeldosis innert 4 bis 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1 50, einer Doppeldosis Fr. 3. —

Viele tausend ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vor uweisen

Der Versertiger u. Versender
B. Amstalden in Sarnen
(Obwalden).

P. S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die
Suidter'sche Apotheke in Luzern.

Zum Verkauf:

Im **„Wildenmann"** in **Aarau**: 4 eiserne **Cylinderöfen,** per Stück à 15 Fr.; ein 2½zölliger **Brückenwagen** mit 2 Bännen, Traggeschirr, Waag und Mechanik; ein 2zölliger, leichter **Wagen** mit Leitern, Bänne und Mechanik; zwei leichte **Chaisle;** ein **Bregg;** eine **Drotschke** mit Vorderdeck, leicht, vierplätzig; ein **Zweiräder-Karren.**

Unterzeichneter verkauft billig
Ia haarfreie
Erdnußkuchen.
2738] **Keller-Steiner in Aarau.**

100 Fr. Extra-Belohnung
bei Lieferungen von
100,000 Peckelschnecken.
Kauft zu jeder Zeit
à Fr. 12 — per Tausend
A. Rochat-Bauer in Charbonnières
(Schweiz). (H3838Y)

Zum Verkauf:

Circa **50 Zentner Roggen-** und **Haferdöffer** sowie **30 Sest. Hafer** und circa **50 Sester Roggen,** alles sehr schöne Waare.

Jakob Kuli, Bäcker
2780] in **Kuppenzwil.**

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nähige, fehlerfreie **Fleckkuh,** bei
Martin Huber auf
2801] **Eppenberg.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, großträchtiges
Rind, bei

Kaspar Keller, Wagner
2813] in **Schöftland.**

Zuverkaufen: 10 schön-, 6 Wochenalte

Ferkel,
auf der Zihl zu Schöftland. [2832

Zu verkaufen:

Eine große, schwere, junge, nähige **Kuh,** bei

Kud. Jehnder-Künzli in
2839] in **Interlaken.**

Zu verkaufen: Ein **Saugkalb,**
bei **J. Hofmann,** Küfer, **Fer'sches Gut**
2845] in **Aarau.**

DIE BESTE CHOCOLADE MAESTRANI LEICHT LOESLICHER CACAO

Anzeige und Empfehlung.

Mit dem heutigen Tag ist das schon von seinem Vater und Großvater betriebene

Gasthaus z. „Sonne"
in **Kulm**

an den Unterzeichneten übergegangen. Derselbe wird sich bestreben, den guten Ruf des Etablissements durch **prompte und billige Bedienung** zu erhalten und ladet er in diesem Sinne das Ehrd. Publikum zu zahlreichem Zuspruch höflichst ein.

Kulm, 1. November 1889. **Gottl. Mauch,** Metzger.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**
à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ 3¾ % „ „ **5** „ „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Samstag den 16. November 1889,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **„Bären"** zu **Wittwyl,** an eine freiwillige Verkaufssteigerung: Ein schönes

Heimwesen,

in **Wittwyl** gelegen, bestehend aus:

1) Einem gemauerten, zweistöckigen **Wohnhause** mit **Scheune,** unter Ziegeldach, geschätzt um Fr. 7000. —
2) Circa **11 Jucharten Matt-** und **Baumgartenland.**
3) „ **7½** „ **Ackerland.**
4) „ **1½** „ **Holzland,** theils schlagreif.

Der Verkauf kann sammethaft oder stückweise stattfinden.

Schöftland, den 7. November 1889.

2812] **F. Dutly** zum **„Ochsen".**

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:
auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar,
„ 3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Kraft.**

Bruchbänder,

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf brieflische Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. Professor **Kargazin** aus **Novi** bei Fiume (Oesterreich) schreibt uns: „Die Bandage ist ein Meisterstück und zu meiner Zufriedenheit ausgefallen. Dieselbe sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte. Man adressire: An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus.**

Wolle! Wolle! Wolle!

in 25 der schönsten Farben, per Pfund à Fr. 2. 50 bis Fr. 4. —

2392] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Weinbeeren, Corinthen

(neue Erndte) empfiehlt zu billigsten Preisen

Joh. Schmidt zum „Bären" in **Aarau,**
2796] Zollrain.

Obstbäume!

Der Unterzeichnete empfiehlt aus seinen exponirt gelegenen Baumschulen: **Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen-** und **Pflaumen-Hochstämme** in großer Auswahl. Ferner **Zwerg-Obstbäume,** als: **Pyramiden, Spalier, Cordon,** in **Aepfel, Birnen, Pflaumen, Zwetschgen, Pfirsche** u. **Zwetschen.** — **Quitten-Sträucher** und **Quitten-Halbhochstämme** (dankbarste Form) Alles in schöner Waare und bester, wenn nicht unübertroffener Bewurzelung und ausgewählt bestem, ertragreichstem Sortiment. — **Rosen,** hoch und niedrig. — Verschiedene **Ziersträucher** und **-Bäume** und **Obst-Wildlinge.**

Preis und Sortenverzeichniß gratis und franko.
Bedienung prompt und gewissenhaft.

Rupperswyl, Oktober 1889. [2543] **G. Ott,** Baumgärtner.

Cigarrenmacher.

Mehrere gewandte **Arbeiter** oder **Arbeiterinnen** auf **französische Façons** finden dauernde Beschäftigung bei **gutem Lohn,** auf dem Lande in der Nähe einer größeren Stadt **Süd-Deutschland's.** Eintritt nach Neujahr. Reisevergütung.

Nur tüchtige Arbeiter wollen sich melden sub Chiffre H. 269 Ch. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Chaux-de-fonds.**

Man verlange bei Bedarf v. Cigarrenspitzen od. Pfeifen jed. Artikel gratis illustr. Muster-Album mit 2000 Abbild. in Naturgröße. Auswahl. ward. gratis versend., das Album aber nur geg. Vorsendg. von 1 Fr. in Briefm. **Brüder Oettinger** in Ulm a/D. Wiener Tabakwaaren-Fabrik. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Bei Nichtverkäufen.

Danksagung.

Herrn **J. Blanck,** Parf. in **Schaffhausen.**

Mit großer Freude will ich Ihnen mittheilen, daß Sie mich mit wenig Kosten von meiner **Flechtenkrankheit** geheilt haben, mit welcher ich 18 Jahre behaftet war. Die Flechten hatten sich sehr stark am ganzen Leibe befunden. Darum noch einmal meinen herzl. Dank.

W. Jäggi, Uhrenmacher.

Obiges von der Ermeindekanzlei amtlich beglaubigt Jos. Marti in Bettlach (Solothurn). Zu haben bei

J. Blanck, Parfumeur in **Schaffhausen.**
Keine Quacksalberei vorhanden. [1656

Thymol-Zahnpulver, Zahnpasta & Mundwasser-Essenz,
im „Reichs-Medizinal-Anzeiger" und der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" bestens empfohlen für Zahn- und Mundpflege;

Haitländischer Haarbalsam.
Universalmittel zur Erzeugung und Conservirung eines üppigen, dichten Haar- und Bartwuchses;

Eau d'Alibrosse, flüssige Schönheitsseife gegen Flecken, Mitesser, Sommersprossen ꝛc. ꝛc. und garantirt sicherstes Mittel zur Beschaffung eines zart beseelten Teints von sammtartiger Jugendfrische und Reinheit. Sämmtliche Artikel, seit 55 Jahren erprobt und bewährt, empfiehlt:

Karl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.**
Dépôt in **Aarau** bei **A. Moralt.**

Makulatur

schöne ist zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein

Nähmaschinen-Fournituren - Lager

in gefl. Erinnerung, als: **Nähmaschinen-Nadeln** aller Systeme, **Fäden** in bester Qualität, à 35 u. 25 Cts. per Spule von 500 Yards, per Dutzend billiger, **Schuhmacher-Faden (Finlayson)** in verschiedenen Farben, **Oel** offen und in Flaschen, **Oelpinsel, Schraubenzieher, Gummiringe, Lederseiten, Schiffchen, Stahldraht,** sowie sämmtliche **Maschinen-Bestandtheile,** zu deren Abnahme mich angelegentlichst empfehle.

B. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung,
2671] Pelzgasse — Aarau.

Gesucht.

Ein starker **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die **Gärtnerei** erlernen.

Bei wem, sagt die Expedition. [2841

Glätterin-Stelle offen.

Jahresstelle. Kost und Logis im Hause. Auskunft bei der Expedition. [2840

Ein junger
Groß- und Klein-Bäcker,

der bisher einer großen Bäckerei allein vorgestanden, sucht sich so bald wie möglich wieder eine ähnliche Stelle.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2824

500 Mark in Gold,
neue Crême Grolloh nicht alle Feuersnothsicherer, als Commerzräthen, Bankiers, Commerzbrand, Milliardär Rothschild ꝛc. bestätigt w. den Leuten bis 6. Mai Brandwunden jegl. Art, selbst Kein Schmerz! Preis Fr. 1.50. Depot-Dep. A. Büttner, Apoth. Strassl.

Gesucht:

Ein **Knecht,** der melken kann und die Landarbeit versteht. [2818

Von wem, sagt die Exped. d. Blattes.

Wahlvorschlag.

Gemeinderathswahlen von **Küttigen.**

Joh. Wehrli, Gemeindeammann, bish.
Rud. Wehrli, Waldkassier, bish.
Joh. Jak. Blattner, bish.
Georg Frey, Mechaniker, neu.
Johs. Wehrli, Schulgutsverwalter, neu.

2844] Viele Wähler.

Empfehlung.

Unsern Kollegen empfehlen wir folgende bisherige Abonnenten zum **Gratisbezug** von Zeitungen:

Fr. Frey, auf Ziegelacker in **Lenzburg.**
U. Zündt, Schuster in **Rupperswyl.**
S. Arber-Holenweger in **Bergdietikon.**
R. Stauber, Zimmermann in **Zezwyl.**

Fortsetzung folgt.

Die Expedition des Aargauischen Anzeigers

Erklärung.

Bringe einem weiteren Publikum zur Kenntniß, daß ich die auf mich gefallene Wahl nie annehmen werde. Die Ausstreuungen, ich hätte mit einem Theile der Wählerschaft vor der Wahl Unterhandlungen gehabt, erkläre ich als absurde Lüge.

Klafelbach, 1. November 1889.

2837 **Jb. Bützwyler-Baumann.**

Zur Beachtung!

Wer **arbeitsunfähige Personen** würden gegen angemessene Entschädigung in **Kost** und **Pflege** genommen von einer Familie auf dem Lande; gute Kost und Behandlung werden zugesichert.

Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2830

Das Umändern von Hüten, Capoten und Hauben
wird schön, sauell und billig besorgt.
Frau **Sennhauser-Goßweisch,** Modistin,
2740] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher **Knabe** könnte bei einem tüchtigen **Maler & Lackirer** in die **Lehre** treten.

Anfragen an die Expedition dieses Blattes. [2804

Gesucht:

Ein treues fleißiges **Mädchen** zur Haus- und Feldarbeit.

Zu erfragen bei der Expedit. [2788

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alle und junge Personen, die in Folge alter Jugendverirrungen an Geschwächt leiden. Es lese es auch Jeder, der an Herzpochen, Kopfschmerz, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, jede nächtliche Beichtung stillt jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von Dr. L. Kraus, Homöopath. **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen Versandt.

Stelle-Gesuch.

Eine **gewandte Tochter** sucht **Stelle,** womöglich in einem **Laden.**

Wer, sagt die Expedition. [2798

Eine nette, junge Tochter,

die das **Nähen** versteht, sucht eine Stelle, sei's in ein **Privathaus** oder **Wirthschaft.**

Nachzufragen bei der Exped. [2787

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Bennarck Nr. 14** sowie durch jede Buchhandlung. (H31926)

In der Schweiz vorräthig in **Riedweßauer's Buchhandlung in Grüsch.**

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 9. Nov. 1889.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 7. — bis 10. — per Viertel 25 bis 30 Cts. Kabis per Kilo Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 80. Eier per 7 — 8 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts. per — Liter, 3 bis 5 Paar 10 Cts. Birnen 3 bis 5 Paar 10 Cts. Nüßli per — Stück — Cts. Dürre Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. — bis. —

Rindfleisch per Kilo pr. 1. 40 bis Fr. 1 50 Kalbfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 20. Kalbsleber Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 90, Schafffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 90. Dürrer Speck Fr. 2. — bis 2. 10.

Nro. 92. **1889.**

Aaran, Samstag, 16. November.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Warum wir „Ja" schreiben.

Das Gebot der Selbsterhaltung sagt uns, es soll nur noch eine Schweiz geben. Wenn wir nach außen stark sein wollen und uns nach innen wirtschaftlich nicht selbst aufreiben sollen, so sollen verschwinden die Schranken, die uns annoch trennen, die aus einer vielhundertjährigen Entwicklung als versteinerte Ueberreste die Geschichte uns überlieferte. Es sollen verschwinden die Kantonsgrenzen, und wir Alle im Nord und im Süd, in Burgundien und Rhätien, und in der Urschweiz zumal, wir sollen fühlen uns als Schweizer, als Söhne eines Vaterlandes.

Eben ist jetzt eine große nationale Tat im Wurf. Seit 100 Jahren mühen sich die Schweizer um ein Vaterland. Gewaltige Ereignisse hatten es damals auf den kleinen Raum einiger Jahre vorbildlich projizirt. Die Zeichnung wurde verwischt und die Geschichte ist seither bestrebt, sie von neuem und besser zu konstruiren. Drei Geschlechter der Menschen sind bereits ins Grab gesunken, ihr Leben war diesem hehren Ziele geweiht. Manches ist schon geschehen, Vieles noch zu tun.

Zunächst ringen die mannigfaltigsten Gegensätze auf dem Gebiete des Rechtslebens nach Versöhnung und einheitlichem Ausdruck.

Gewiß besitzen wir in der kaleidoskopischen Mannigfaltigkeit unserer staatlichen Gebilde deren manche, welche sich das Schweizer Volk niemals wird entreißen lassen, Einrichtungen, deren Verlust eine beträchtliche Einbuße an den wesentlichsten idealen Gütern der politischen und administrativen Freiheit bedeuten würde.

Zu den kantonalen Einrichtungen, deren Erhaltung im Namen unserer Freiheit und Selbständigkeit wünschenswert, ja notwendig, gehören aber nie und nimmer jene Mißgestaltungen und Auswüchse des Rechtslebens, deren längeres Fortwuchern uns vor ganz Europa zum Gespötte zu machen droht. Diesem wollen wir ein Ende machen.

Was hat Napoleon I. für Frankreichs Größe und Einigung getan? Er hat die 36 departementalen Rechte in ein Recht zusammengeschweißt im „Code Napoleon", dem das Land seine wirtschaftliche Kraft und dominirende Stellung verdankt.

Und was tut Deutschland zur Stärkung seiner Macht und zur Einigung der verschiedenen Volksstämme? Es schafft ein einheitliches Recht zur Vereinfachung und Erleichterung des Verkehrs.

Soll für ca. 3 Millionen nicht möglich sein, was 37 und 42 Millionen je auf einen Schlag vollbrachten.

Wir nehmen an, weil das neue Gesetz insbesondere auch die Interessen der Landwirtschaft berücksichtigt. Die strengere und rascher sich abwickelnde Betreibung auf Konture ist auf den Handelsstand beschränkt, denn der Landwirt ist hauptsächlich auf seinen Ernteertrag angewiesen, der nicht jederzeit und sofort in Geld umgesetzt werden kann. Sein Kredit fordert weniger, daß genau auf den Verfalltag bezahlt werde, als daß der Gläubiger sicher sei, schließlich voll befriedigt zu werden.

Das neue Gesetz läßt dem bedrängten landwirtschaftlichen Schuldner Zeit, Zahlungsmittel zu beschaffen; es gestattet Abschlagszahlungen und längere Fristen, ohne daß dabei die Gläubigerrechte verkürzt werden. Diese und andere humane Rücksichten auf den Schuldner konnte das Gesetz nehmen, weil es unterscheidet zwischen dem redlichen und unredlichen Schuldner. Letzterer verfällt der Strenge des Konkursrechtes.

Vorzüglich sind dann die übereinstimmenden Interessen von Gläubiger und Schuldner gewahrt durch die Bestimmungen über sorgfältige Verwertung der Pfänder. Mit aller Umsicht ist der Gesetzgeber der für beide Teile verderblichen Verschleuderung entgegengetreten.

Nichts läßt uns endlich befürchten, daß das neue Verfahren ein kostspieligeres sein werde, als die bisherigen kantonalen.

Gewiß verkennen auch wir die Mängel nicht, die dem Gesetz noch anhaften mögen, aber man bedenke doch, welche Unmasse von kantonalen Trümmern beseitigt werden mußten, bis nur das Fundament zu einem eidgenössischen Gesetz gelegt war. Und wenn wir nun erst diesen gesetzgeberischen Bau ringsum betrachten, so bekommen wir doch den Eindruck eines stattlichen Gebäudes, das auf soliden Pfeilern ruht.

Die Einheit, der Geist der Humanität und der Gerechtigkeit sind das Dreigestirn, welches erhaben über dem Gesetze leuchtet. Und von diesem Gesichtspunkt aus darf jeder Eidgenosse für das vorliegende Gesetze einstehen, ohne daß er oder die Gesamtheit Schaden risikiren muß.

Wo ist das Gesetz, das frei von allen Mängeln ist? Alles Menschenwerk ist unvollkommen. Bei der großen Materie, welche ein eidgenössisches Betreibungs- und Konkursgesetz in sich birgt, ist es unmöglich, zum vornherein festzustellen, ob es bis ins äußerste Detail absolut gut sei. Auch wenn jetzt bestehende Mängel ersetzt wären, würde Anderes wieder nicht mit bisherigen Gewohnheiten klappen. Aber das Mangelnde kann ersetzt und verbessert werden. Bei reiflicher Prüfung muß man doch gestehen, daß im neuen Gesetz alle möglichen Verhältnisse berücksichtigt worden und die redliche Absicht obgewaltet hat, dem Volke ein Werk vorzulegen, das etwas wert ist.

Die Notwendigkeit eines einheitlichen Betreibungs- und Konkursgesetzes wird allseitig zugestanden. Darum stellen wir uns auch hier als Eidgenossen auf den vaterländischen Standpunkt. Wir kennen nur eine Schweiz. Schon haben wir ein Heer, ein Münzsystem, ein Maß und Gewicht. Schaffen wir auch ein Recht zum Nutz und Frommen unseres Volkes und zur Förderung seines Verkehrs!

Es lebe das eine Recht und die geeinte Eidgenossenschaft!

Ja.

Schweiz.

— **Landsturm.** Unsere Landsturmmannen werden mit Vergnügen vernehmen, daß sie als Kopfbedeckung einen äußerst kleidsamen Hut erhalten. Derselbe kostet freilich 6 Fr.; er darf aber, seines militärischen Abzeichens entkleidet, auch im bürgerlichen Leben, z. B. beim Gevatterleutsuchen getragen werden.

— **Eine eidg. Flagge.** Der Bundesrat hat sich veranlaßt gesehen, das Gesuch eines Zürcher Bürgers, einer schweizerischen Unternehmung die Ermächtigung zur Führung der eidg. Flagge auf der See zu erteilen, abschlägig zu bescheiden. „Wir hoffen, schreibt Hr. Oberst Frei, daß das Bundesblatt auch die Motive veröffentlichen werde, die zu diesem Beschlusse führten. Sollte aber die Ablehnung aus Gründen der Unzuständigkeit des Bundesrats erfolgt sein, so würde es sich unseres Erachtens empfehlen, die Angelegenheit vor die eidg. Räte zu bringen. Vom internationalen Standpunkte aus liegt kein Grund vor, warum wir auf das Privilegium einer Flagge zur See verzichten sollten. Und den Nachteil, daß wir kaum im Stande wären, unsere Flagge auf dem Meer zu verteidigen, teilen wir mit andern kleinen Völkern, die darum nicht minder fortfahren, ihre Flagge fröhlich über ihren Schiffen flattern zu lassen."

— **Eidg. Polytechnikum.** Die Anstalt ist im Schuljahre 1889/90 von 615 Schülern besucht: Bauschule 21, Ingenieurschule 164, mechanisch-technische Schule 177, chemisch-technische Schule 147, darunter 12 Pharmazeuten, Forstschule 20, landwirtschaftliche Schule 35, Kulturingenieurschule 4, 6. Abteilung, mathematische Sektion 19, naturwissenschaftliche Sektion 15.

— **Des Komponisten W. Baumgartners** hat der Dichter **Gottfried Keller** also gedacht:

„Mancherlei sind unseres Volkes Gaben,
Denn auch Mancherlei hat es zu tun,
Und beim harten Ringen, wie zum Ruh'n
Muß es einen guten Spielmann haben,
Der da, wenn das Schwert, die Sichel klingt,
Stets dazu die rechte Weise singt.
Unser Spielmann war er, treu und klug,
Meister Wilhelm mit der rechten Weise,
Und sein Sinn wie froher Fahnen Flug,
Und sein Herz ertönte laut und leise!
Lenz- und Sommerlang sein Spiel zur Hand,
Ging er treulich mit dem Vaterland."

— **Wie die Konservativen** die Minoritätenvertretung verstehen, wenn sie des Erfolges sicher sind, hat sich letzte Woche zum Ueberfluß wieder im Kanton Genf gezeigt. Die Radikalen, die bisher die entschiedene Mehrheit besaßen, räumten den Konservativen in ihrem Wahlvorschlage für die Staatsratswahlen drei Vertreter ein, die Konservativen den Radikalen zwei. Das wird aber natürlich nicht verhindern, daß die konservativen Genfer auch in Zukunft wieder „Gerechtigkeit" fordern werden, wohlverstanden aber nur, wenn sie sich wieder in der Minderheit wissen. Und den Freisinnigen wird man nach wie vor ganz ungenirt zumuten, daß sie selber die Axt an den Baum legen, auf dem sie sitzen.

— **Vieheinfuhr.** Im Monat September sind 53,380 Stück Vieh im Gesamtwert von 7,044,383 Fr. in die Schweiz eingeführt worden.

— **Schweiz. Viehzucht.** Wir besitzen gegenwärtig an Klein- und Großvieh 2,468,992 Stück. Davon entfallen auf das Rindvieh 1,212,538 Exemplare. Die Pferdezucht ist seit 1776 bis 1886 von 100,933 auf 98,622 Stück zurückgegangen. Bei den Schafen zeigt sich ebenfalls eine Abnahme von über 25,000 Stück im Zeitraum von 10 Jahren. Die Schweinezucht dagegen nimmt zu und ist von 334,000 im Jahre 1876 auf 394,000 Stück im Jahre 1886 angewachsen. Es ist dies eine sehr erfreuliche Vermehrung; auch die Ziegenhaltung zeigt ein Anwachsen, indem deren Zahl seit 10 Jahren um volle 2000 sich vermehrt hat. Der Schwerpunkt aber liegt natürlicherweise beim Rindvieh und da darf mit Genugtuung konstatirt werden, daß unser Rind sich innert 10 Jahren um 180,000 Exemplare vermehrt hat.

Unerfreulicher gestaltet sich aber die Ein- u. Ausfuhrtabelle, welche uns der schweizerische Viehhandel auch im Jahre 1888 bietet. Danach haben wir im letzten Jahre 6,913 Stück Pferde mit einer Ausgabe ans Ausland von 4,451 Millionen eingeführt, während unsere Pferdeausfuhr sich nur auf 2,200 Stück beläuft, welche einen Ertrag von nur 1½ Millionen boten. Wir verzeigen somit im Pferdehandel ein Defizit von annähernd 3 Mill. Franken. Dazu kommt noch eine Einfuhr von 1428 Füllen, und eine Ausfuhr von nur 313 Stück.

Beim Rindvieh gestaltete sich der Handel folgendermaßen: Wir führten im letzten Jahre 79,636 Stück ein, welche uns eine Ausgabe von ca. 23 Mill. Franken verursachten. Dagegen gingen ins Ausland 58,800 Stück, welche unserm Lande eine Einnahme von 13,8 Millionen brachten. Wir führten somit 21,136 Stück mehr ein als aus und bezahlten dem Auslande eine größere Summe von 10 Mill. Franken, welche Summe einzig die Einfuhr an Schlachtvieh verursacht, indem wir dort mit annähernd 10 Mill. Fr. Defizit gegenüber dem Ausland dastehen.

Bei den Schafen und Ziegen haben wir eine Einfuhr von nicht weniger als 66,703 Stück, während blos etwa 3600 Stück ausgeführt wurden. Ebenso ungünstig ist der Schweinehandel, bei welchem wir ca. 45,000 Stück ein und nur 7,300 Stück ausführten. Defizit annähernd 4,1 Mill. Fr. Wenn wir die Zahlen zusammenstellen, so haben wir trotz der vielgerühmten schweizerischen Viehzucht ein Defizit von hoher Summe zu verzeichnen, indem wir im Ganzen an Klein- und Großvieh einführten 209,567 Stück, welche einen Wert von 33,754,000 Franken repräsentiren; dagegen führten wir letztes Jahr aus 73,687 Stück, welche auf nur 15½ Mill. Fr. gewertet werden. Wir haben darnach immer noch eine Mehreinfuhr von 135,886 Stück Groß- und Kleinvieh, welche für unser Land eine Mehr-Ausgabe von 18 Mill. Fr. ans Ausland bedeutet.

Wäre aus diesen Zahlen nicht recht vieles zu lernen?

— **Jungfraubahn.** Nach dem von Herrn Trautweiler ausgearbeiteten, von uns schon einmal flüchtig erwähnten Projekte würde die Bahn in vier Abteilungen oder Tunneln die Bergeshöhe erreichen. Der erste Tunnel würde zirka 3 Kilometer hinter Lauterbrunnen bei Stegmatten beginnen und in einer Länge von 1380 Metern im Gefälle gemessen mit einer Steigung von 98 % oder beinahe 45° zur Stellisluh hinauf führen. Der zweite Tunnel würde bei einer mittlern Steigung von 48 % in einer Länge von 1840 Metern auf den Grat hinter dem schwarzen Mönch führen. Der dritte Tunnel würde in einer Länge von 1880 Metern und einer Steigung von 68 % in der Nähe des Silberhorns ausmünden. Der vierte Tunnel endlich würde unter dem Hochfirn durch gehen und bei einer Steigung von 33 % zirka 30 Meter unter der Jungfraufpitze enden. Die Endstation würde aus einem unterirdisch in den Felsen gesprengten Hotel bestehen, das man sich ungefähr vorzustellen hätte wie den Münchener Rathauskeller. Auch zwischen den einzelnen Tunneln würden Stationen errichtet, von welchen aus man ins Freie treten und die Aussicht genießen könnte. Bei diesen Stationen würden ebenfalls Restaurationen eingerichtet.

Als leitende Gesichtspunkte bei dem Projekte bezeichnete Herr Trautweiler in einem Vortrage zu Interlaken: 1. Die absolute Sicherheit der Bahn vor den schädlichen Einflüssen der Hochgebirgsnatur; 2. Möglichst kurze Bauzeit und 3. ein den Verhältnissen entsprechendes Betriebssystem.

Um die gewünschte Sicherheit zu erzielen, wird die Bahn ausnahmslos unterirdisch geführt und so vor Lawinenfall und Steinschlag ꝛc. geschützt. Für den Betrieb hat er komprimirte Luft in Aussicht genommen. Die Wasserkräfte der Sefinen-Lütschenen würden hiezu benützt.

— **Für Eheleute.** Ein älterer kluger Pfarrer pflegte jungen Ehepaaren als Hochzeits-Angebinde folgenden Rat zu erteilen: „Wenn ihr einmal uneins seid — das kann ja in der besten Ehe vorkommen — dann sage nur eines zum anderen: Lieber Mann (oder liebe Frau), eins von uns hat heute nicht seinen guten Tag, wir wollen den Streit vertagen bis übermorgen!" Die den Rat befolgt haben, werden inne geworden sein, daß „übermorgen" der Gegenstand des Streites, wenn er nicht schon ganz vergessen war, doch zunächst so kleinlich erschien, daß es nicht mehr lohnte, darum zu streiten. — Da nun Streit in einer Ehe für den in derselben so überaus nötigen und gesund erhaltenden Frieden dasselbe bedeutet, wie Rost für das Eisen, so dürfte das von dem Pfarrer mitgeteilte Rezept für die Pflege guter und gemütlicher, darum auch der Gesundheit zuträglicher Ehebeziehungen allen jungen wie alten Eheleutchen dringend zu rekommandiren sein.

Aargau.

— **Sehr richtig** ist, was „Schw. Fr. Pr." schreibt: „Für das eidgen. Betreibungs- und Konkursgesetz sprachen sich alle bisher im Kanton abgehaltenen Volksversammlungen aus, mit Ausnahme derjenigen in Muri, woselbst der Gerichtspräsident und der Gerichtsschreiber für Verwerfung plädirten.

In anderen Kantonen legten sich insbesondere die höheren Gerichtsbeamten für das eminent wichtige eidgen. Justizgesetz ins Zeug. Unsre „spezifischen" aargauischen Verhältnisse erfahren neuerdings eine sehr beachtenswerte Illustration dadurch, daß nicht ein einziges von den 9 Mitgliedern des Obergerichts es in seiner Pflicht erachtete, aufklärend in die öffentliche Debatte einzugreifen. — Diese Herren werden sich kaum gegen den Vorwurf rechtfertigen können, das eidgen. Gesetz im Kanton Aargau seinem Schicksal überlassen zu haben."

Anmerkung der Redaktion: Den ältern Mitgliedern des Obergerichts kann man es verdenken, wenn sie in dieser Frage weniger aktiv geblieben sind. Dagegen wäre es entschieden nicht zu viel verlangt gewesen, wenn man sagt, die jüngern Kräfte hätten wohl aus ihrer Passivität, Bequemlichkeit und Behaglichkeit heraustreten dürfen, um für das Gesetz zu wirken. Es scheint, daß sich schon einige der Letztern für den Ruhestand auf den Fall der Reduktion vorbereiten.

Wie wir übrigens erfahren, sind einzelne Mitglieder ersucht worden, Vorträge zu halten und haben es abgelehnt, was wohl nicht der Fall gewesen wäre, wenn Taggelder herausgeschaut hätten. Es ist wahrlich sehr bequem, in Bern zu Gesetzen Ja zu sagen, um es dann daheim „geh'n zu lassen, wie's Gott gefällt." —

— **Grünichen.** Ein Einsender beklagt sich darüber, daß die sämmtseligen Militärsteuerpflichtigen für die Militärsteuer pro 1889 schon auf den 11. November zum „Abverdienen" aufgeboten wurden. Es scheint uns da ein Mißverständnis vorzuliegen. Der Herr Kreiskommandant ist wohl so freundlich, an Hand seiner Wesungen die nötige Aufklärung zu schaffen.

— **Freiamt.** Der „Freischütz" jammert über die Bremgartner Gemeinderatswahlen: „Dank der großen Agitation der Fabrikherren und der ebenso großen Gleichgültigkeit und Kurzsichtigkeit vieler Konservativen siegte die protestantisch-liberale Liste und es wurden gewählt: Als Gemeindeammann Herr C Weißenbach Arzt (neu); als Vizeammann Herr Hrch. Honegger, Fabrikant (neu); als Gemeinderäte: die HH. T. Kunz, J. Wietlisbach und A. Müller, Cond. (neu).

Konservatives Bremgarten, nimm Dich zusammen!"

Dazu bemerken „Aarg. Nachr.": „So viel man weiß, haben die protestantischen Zürcher Industriellen Bremgarten und der Umgegend viele Vorteile gebracht. Wenn ihr Geld dort nicht stinkt, wird auch die Stadt Bremgarten trotz eines protestantischen Stadtrates in keinen schlimmen Geruch geraten."

— **Rohr.** X An der letzten Mittwoch stattgefundenen Erneuerungswahl des hiesigen Gemeinderates wurden in denselben gewählt: Als Ammann: Hr. Joh. Richner, bisheriger; als Vicеammann: (am Platze des zurückgetretenen Hrn. Jb. Schmid) Hr. Rudolf Hächler, Wagts und als Mitglied: Hr. Joh Grieder, bisk.

Möge sein Wirken während der neuen Amtsdauer von reichem Segen begleitet sein und zum Wohl der ganzen Gemeinde gereichen.

— **Suhr.** Am Donnerstag Abend hielt Herr Ständerat Haberstich einen Vortrag über das eidg. Konkurs- und Betreibungsgesetz. Es verdient das emsige Bemühen desselben für das Zustandekommen der so wichtigen Rechtseinheit in der Schweiz aufrichtig anerkannt zu werden.

— In **Oberentfelden** ist Donnerstag Mittags das Haus des Hrn. Kyburg-Burger niedergebrannt. Auch hier war die Fahrnis nicht versichert.

— In **Küttigen** brannte Donnerstag Nachts das Haus des Jb. Wehrli, Heichen, an der Staffeleggstraße nieder. Die Bewohner konnten von ihrer unversicherten Fahrhabe nichts retten als das Vieh. Zwei Schweine kamen in den Flammen um. Der Mann ist bedeutend zu Schaden gekommen, vor dem er durch Versicherung sich hätte schützen können. In Küttigen glaubt man an böswillige Brandstiftung durch fremde Hand. Doch wohin der Verdacht zielt, weiß man allerdings nicht.

— **Baden.** Am Platze des zurückgetretenen Hrn. J. Zehnder, Buchdrucker wurde Herr Redaktor Jäger zum Mitglied des Stadtrates gewählt.

Herr Bezirkslehrer Bütler verläßt Baden, um eine Stelle am st. gallischen Lehrerseminar anzutreten.

— **Frickt.** (Korresp.) Es muß im obern Aargau, wo so wacker für Annahme des Konkursgesetzes gearbeitet wird, sehr auffallen, daß in unsern Talschaften keine Versammlungen stattfanden. Die Herren, welche sonst recht emsig laufen, wenn es sich um ihre Wahlen handelt, bleiben fein hübsch zu Hause, um es mit niemand zu verderben.

Desto üppiger blüht der Waizen der „Schwarzen", welche das eidg. Gesetz im „Fricktaler" weidlich verhudeln. Doch gibt es Männer genug, und namentlich solche, welche einen Verkehr haben, die sich den Kopf nicht verdrehen lassen.

— **Seetal.** (Korresp.) Letzten Mittwoch Abend referirte in einer vom Vorstand des landw. Dorfvereins von Seon veranstalteten Versammlung Hr. Fürsprech Billiger von Lenzburg über das Betreibungsgesetz. Es waren zirka 80 Mann anwesend. Das sehr klare und mit Wärme gehaltene Referat erntete reichen Beifall. Dessenungeachtet muß man sich nicht allzugroßen Hoffnungen hingeben. Das Mißtrauen unter dem Volke ist zu groß; die kurzen Fristen und das Pfändungsverfahren überhaupt liegen vielen Leuten schwer auf dem Magen. Und was kümmert manche die Rechtseinheit! Ihr politischer Blick reicht oft kaum über den Gartenhag hinaus, und wenn ihnen ein neues Gesetz nicht persönliche, in die Augen springende Vorteile bietet, so kehren sie ihm den Rücken. „Es chunt nüt Besseres no"! hört man sagen und zwar noch von Leutea, denen man vermöge ihrer Bildung mehr Einsicht und vaterländischen Sinn zutrauen dürfte. Trotzdem darf man den Mut nicht sinken lassen und meinen, jede Belehrung und Aufklärung sei unnütz. Wir haben die Ueberzeugung, daß auch an der hierseitigen Versammlung der eine und andere „Saulus" sich zum „Paulus" bekehrt hat. Es kann nicht genug betont werden, daß das Gesetz für den Schuldner sehr humane Bestimmungen enthält und daß nicht dieser, sondern eher der Gläubiger Grund hätte, das Gesetz zu verwerfen. Möchte das der Kleinbauer und Handwerker vor künftigem Sonntag noch einsehen lernen und nicht mit dem kantonalen „Zopf" an die Stimmurne treten.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Sonderbarer Kauz. In Schönengrund ging letzthin ein kinderloser Witwer, der Uhrmacher Zuberbühler, mit Tod ab. Seiner Zeit tat er den Ausspruch, er werde machen, daß die „Herren" Mühe haben werden, sein Vermögen zusammenzulesen. Wirklich fand sich dasselbe in Büchern, unter altem Eisen, in Strümpfen ꝛc. verborgen vor; man mußte alles untersuchen und fand schließlich etwa 15,000 Fr. Der Verstorbene hat auch bei mehreren Bankinstituten Geld deponirt, tat dies jedoch auf fremde fingirte Namen, weshalb eben die Realisirung überaus schwierig ist. Die Quittungen für die angelegten Gelder sind noch nicht aufgefunden worden.

Baselstadt. Der Große Rat die Volkswahl der Regierung, der Gerichtspräsidenten und ständigen Richter, erstere unter Namensaufruf mit 54 gegen 51, letztere in einfacher Abstimmung mit 55 gegen 39 Stimmen abgelehnt.

— Die freisinnige Partei Basels, auf die man große Hoffnungen setzte, ist zerfahren und das Abbröckeln von links und rechts ist im vollsten Gange. Die Arbeiterpartei, eine bei eidgen. Abstimmungen nicht zu unterschätzende Macht, hat mit der liberalen Partei so gut wie vollständig gebrochen und geht nun auch bezüglich der Nationalratswahl ihre eigenen Wege. Der rechte Flügel hat nicht nur die Kandidatur des Herrn Oberst Frey hintertrieben, sondern auch in der am Montag behandelten Frage der Volkswahlen bis zum letzten Mann fest zu den Konservativen gehalten und sogar einige sonst als entschieden freisinnig bekannte Elemente mit hinüber zu reißen gewußt. Vierzehn Liberale und Halbliberale, einst von der freisinnigen Partei als Gesinnungstreue in den Rat gewählt, sind mit Sack und Pack ins gegnerische Lager übergesiedelt. Ebenso viele Freisinnige waren abwesend als es zum Treffen kam, obgleich sie wußten, um was es sich handelte. Ja, ja, die Ueberzeugungstreue ist vielfach ein leerer Wahn.

Bern. Schlägereien und Messerten. In Melchnau stießen auf einem Kiltgang Samstag Nachts einige Burschen mit einer Gesellschaft junger Bußwyler zusammen. Es kam zu einer argen Schlägerei, in welcher ein junger Landwirt von Melchnau, Samuel Käser, lebensgefährlich verletzt wurde.

— In Wynigen brach beim Tanz zwischen einigen Burschen Streit aus und ein Jb. Affolter von Aichenstorf, Knecht, wurde lebensgefährlich verwundet.

— In Runingen kam ein Holzhändler von Laufen mit seinem Knecht in Streit. Schreiner Hähner wollte zwischen den beiden vermitteln, erhielt aber dabei einen Messerstich, dem er bald darauf erlag. Der Holzhändler und sein Knecht sind verhaftet.

Genf. Die französische Regierung hat ihrem Militär verboten, in Uniform das Gebiet des Kantons Genf zu betreten. Zuwiderhandelnde werden verhaftet.

Luzern. Die in Pfaffnau vermißte Köchin Lucia Blum wurde in der Pfaffnern aufgefunden.

Neuenburg. Am Seeufer bei Colombier wurde am Sonntag der Leichnam einer wohlgekleideten jungen Frau gefunden.

— Aus Chaux-de-fonds wird berichtet: Eine auf 2000 Anwesende sich belaufende Menge füllte am Dienstag Abend den weiten Raum der französischen Kirche an, um den ausgezeichneten Vortrag des Herrn Bundesrat Droz über das Konkursgesetz mit Aufmerksamkeit anzuhören. Auf Antrag des Herrn G. Leuba sprach sich die Versammlung einstimmig für das Konkursgesetz aus.

Solothurn. Von Erlinsbach wird dem „Olt. Wochenbl." geschrieben: „Letzten Sonntag waren die katholischen Männervereine des Niederamts hieher zu Lehrer und Wirt (!) Probst eingeladen, um einige Reden gegen das eidgen. Konkursgesetz anzuhören. Lehrer und Wirt? werden die Leser fragen, das ist ja nach den kantonalen Gesetzen verboten — allerdings, aber wozu ist man Führer und außerdem gar noch Kantonsrat der „Ordnungspartei", wozu, als um dem Gesetze ein Schnippchen zu schlagen — man ist Lehrer in Obererlinsbach und Wirt ein paar Schritte von dem letzten Hause von Obererlinsbach entfernt auf Niedererlinsbacherbodea und das Gesetz ist glücklich umgangen.

Zur Versammlung erschienen drei Fürsprecher und sprachen lebhaft gegen das Gesetz: Fürsprech Amtsschreiber Reinhardt, Fürsprech O. Kulli und Fürsprech Albert Büttiker. Allem Anscheine nach müssen diese drei Advokaten heiße „Brandreder" gehalten haben; denn als der letzte eben geendet hatte und man zur Abstimmung schreiten wollte, war die Temperatur so glühend heiß, daß der Ruf „Fürio" ertönte und Alles in's Weite strömte. Einige mutwillige Knaben hatten nämlich ein „Rätschhüsli" (Finger Gottes) angezündet — daher der Feuerruf. Und so stob die Versammlung ohne Abstimmung auseinander."

— Einbrüche. In Solothurn wurde in der Nacht vom 10./11. dies den Hrn. Stüdeli u. Probst, Cementier, in das Bureau gewaltsam eingebrochen und aus einer verschlossenen Schublade die Summe 35 Fr. entwendet; ebenso wurde in der nämlichen Nacht dem Niklaus Bloch, Zimmermeister auf seinem Zimmerplatz im Obach in die dortige Schreinerwerkstätte gewaltsam eingebrochen, sämtliche Behältnisse geöffnet und Werkzeuge entwendet.

— (Korresp.) In allen Teilen unseres Kantons herrscht seit einiger Zeit auf politischem Boden ein Tätigkeit und Rührigkeit, wie schon lange nicht mehr. Der Kampf um das eidgen. Betreibungs- und Konkursgesetz ist entbrannt und in traurigster Weise zu einer Parteisache geworden. Die Ultramontanen haben mit Hintansetzung jeder Ehrlichkeit das schöne Werk verleumdet und verlogen, die Leute verhetzt und irregeführt, an die niedrigsten Leidenschaften appellirt, kurz Alles getan, wofür sich ehrliche Schweizer schämten. Sie sollen ihn aber nicht haben, den freisinnigen Kanton Solothurn, die Kuttenmänner am nächsten Sonntag. Dafür bürgt die Aufklärung des Gesetzes, ab Seite unserer Staatsmänner, die noch selten mit solcher Hingabe und mit solcher Energie für eine allgemeine Sache eingetreten sind. Dafür bürgt ferner der gesunde Sinn des Solothurner Volkes, das in so manchen ernsten Entscheidungskämpfen das Richtige getroffen hat. Die eidgen. Vorlage wird in unserm Kanton eine Mehrheit finden trotzdem und alledem. —

Am Sonntag nach der eidgen. Abstimmung, am 24. November findet in Solothurn in einfachem Rahmen die Veteranenfeier statt. Die Männer, welche im Sonderbundskriege mit dabei waren, haben Appell und Wiedersehen wie seit Jahren. Nur wird die Zahl immer kleiner. Herr Regierungsrat von Arx ist Festpräsident und Herr Nationalrat Vigier wird die Festrede halten. Den wackern Patrioten werden ein paar fröhliche Stunden zu Teil werden. Der „Soloth. Anz." schimpft bereits wie ein Rohrspatz gegen die Feier. Warum? — Man merkt die Absicht und — und feiert munter drauf los.

Der Kantonsrat tritt am 19. ds. zu seiner ordentlichen Wintersitzung zusammen. Nebst den üblichen Wahlen harrt ein längeres Traktandenverzeichnis der Erledigung.

— Olten. Der Brandstifter von Wangen ist entdeckt. Er hat die Freveltat eingestanden. Es ist ein Maurerhandlanger Zingg aus dem Kanton Bern. Er steht nun noch schwer im Verdachte, die seit Jahren vorgekommenen Brandfälle in Wangen, Rickenbach und Kappel ebenfalls verschuldet zu haben. Das „Anfeuern" habe dem Subjekt viel Vergnügen gemacht. Würde man ihn der Volksjustiz überlassen, so würde ihm das „Vergnügen" bitterlich ausgetrieben.

— Grenchen. Bei der Beerdigung des in Niederbipp verunglückten Stationsvorstandes Oberli nahm Herr Moser, Stationsvorsteher in Grenchen, teil. Als er nach Hause kam, erwartete ihn die Trauerbotschaft, daß während seiner Abwesenheit beim Begräbnis in Niederbipp eines seiner Kinder verunglückt und gestorben sei. Das Kind wurde von einer Maschine, welche auf dortiger Station ausgeladen wurde, für eine Uhrenfabrik bestimmt war und durch irgend welche Manipulation in Bewegung gesetzt und umgeworfen wurde, erdrückt, so daß der Tod sofort eintrat.

Wallis. Erfallen. Im Walde von Rohrstuß-Brieg stürzten zwei Holzhauer, Vater und Sohn, bei ihrer Arbeit über einen Felsen hinunter. Sie wurden beide als Leichen aufgehoben.

Waadt. Ein Ehrenmann. Ein Fabrikant Junod in Lucens hatte gegen das Ende der 60er Jahre schlechte Geschäfte gemacht und eine Katastrophe brach über ihn herein. Er versprach den Gläubigern, die sich mit den von ihm angebotenen 20 Prozent befriedigt erklärt hatten, sie später ganz auszuzahlen. Nach 21 Jahren angestrengter Tätigkeit konnte dieser Tage Herr Junod diese Gläubiger befriedigen und hatte Anlaß genommen, denselben ein bescheidenes Fest anzubieten, das sich zu einem eigentlichen Volksfeste für die ganze Ortschaft gestaltete.

— Das Schwurgericht hat den Mörder des Rechtsanwaltes Doret, einen gewissen Mermod, der von sämtlichen Experten als unheilbar geisteskrank erklärt worden war, einmütig freigesprochen.

Ausland.

Deutschland. In Gohlis bei Leipzig legten sich drei Handwerksburschen in einer Scheune zum Schlafen nieder. In der Nacht brach Feuer aus, die armen Burschen fanden den Ausweg nicht und Morgens fand man drei verkohlte Leichen.

— Der Schwurgerichtshof von Oels hat über die Franz Beierschen Eheleute aus Klein-Schönwald eine 15jährige Zuchthausstrafe ausgesprochen. Die Verurteilten hatten, trotzdem das Fleisch vom Fleischbeschauer als trichinenhaltig bezeichnet und seine Vernichtung angeordnet und auch die Versicherungssumme voll ausgezahlt war, aus Habsucht Fleisch von dem trichinösen Schweine bei Seite geschafft und verkauft. Mehr als 30 Personen erkrankten daran, 6 starben.

Frankreich. Es ist für die Zukunft Frankreichs ein gutes Omen, daß Floquet mit allen Stimmen der Republikaner zum Kammerpräsidenten gewählt worden ist. Es konnte dieser mit einem frohern Gefühl die Wahlannahme erklären, als der Stadtammann von Aarau. Am Dienstag Abend veranstalteten die Boulangisten in Paris einen Rummel. Die Regierung verstand keinen Spaß und ließ die ärgsten Schreier, worunter der bekannte Halbesel Deroulede, am Kragen nehmen und an den Schatten setzen. Es wurden etwa 158 Tumultuanten abgefaßt, jedoch bis auf 60 laufen gelassen, denen wir wünschen, es möchten jedem als Anerkennung für geleistete Dienste etwa zwei Dutzend Gefalzene angemessen werden.

— Kein hochzeitliches Kleid! Im Restaurant Palais-Royal zu Paris fand ein großes Bankett statt, welches von den Landsleuten des Arbeiter-Deputirten Thivier, des Erwählten von Montluçon-Ost, gegeben wurde. Es waren etwa 100 Arbeiter zugegen, darunter auch ein Dutzend Damen. Der neue Deputirte prädibirte in der Blouse, aber nicht in der Sonntagsblouse, sondern in der Arbeitsblouse, auf der hunderte von Flecken die ehemals so schöne blaue Farbe zerstört hatten. Zu seiner Rechten und Linken saßen zwei Mitbürgerinnen; sodann Lachieze, sozialistischer Deputirter von Lyon; Baudin, Deputirter von Bourges, ꝛc., ꝛc. Nach dem Diner ergriff Thivier das Wort und hielt eine lange Rede, deren Glanzpunkt folgende Stelle war: „Mitbürger! Ihr kennt meine sozialistischen Prinzipien, welche ich nun schon seit meinem zwölften Jahr, seit der Zeit meiner Arbeit, seit dem Tage, wo ich in die Minen stieg, hege. Sie lassen sich in das eine Wort zusammenfassen: Gleichheit! Ich werde Arbeiter bleiben in der Kammer, wie ich ein Arbeiter in den Minen war." Dann pries ein anderer Redner, Guesde, die Blouse. Er beglückwünschte auch den deutschen Abgeordneten Bebel, welcher den Mut hatte, vor Bismarck die Verbrüderung der Völker zu feiern. Nach Guesde sangen die Deputirten Baudin und Lachieze das Lob ihres Kollegen Thivier, dessen bedeutungsvolle Blouse sie verglichen mit den Schuhen Rolands, den historischen Schuhen ohne Schnallen; wie einst vor hundert Jahren diese Schuhe ohne Schnalle und das einfache schwarze Gewand den Gegensatz bildeten zu den überladenen Prachtkleidern des Adels, so bildet heute die Blouse den Gegensatz zu den modischen Ueberröcken. Großen Lärm verursachte sodann das unerwartete Erscheinen eines Mannes, der an dem Bankett nicht Teil genommen hatte und sich als Joffrinist vorstellte. Er wurde vor die Türe gesetzt; darnach trennte man sich in bester Harmonie.

— Ehrliche Pfarrkinder. In einem burgundischen Dorfe wollten die Weinbauern ihrem Pfarrer zu seinem Geburtstage eine Ueberraschung bereiten und die braven Leute beschlossen, eine auf dem Pfarrhof liegende leere Weintonne Nachts heimlich mit seinem Weine zu füllen, indem Jeder so viel hineingoß, als auf seinen Anteil kam. Und so geschah es auch, Jeder goß sein Bartl in die gemeinschaftliche große Tonne. Der Tag des Festes kam heran, die Tonne wurde mit Guirlanden und Blumen bekränzt, und als das Diner mit den benachbarten Pfarrern abgehalten werden sollte, in den Speisesaal getragen. Allgemeiner Jubel. Enthusiastische Toaste. Jeder hält schon sein Glas entgegen, da öffnet die Wirtschafterin den Hahn und siehe da, es rann klares Wasser heraus. — Jeder der braven Bauern hatte geglaubt, es würde nicht zu merken sein, wenn er unter so viel Wein seinen Anteil spare, indem er statt des Weines Wasser hineingieße.

— Im Kloster der Schwestern des heiligen Joseph zu Toulouse wurde der Beichtvater derselben, der Abbé Redier de la Bittate, durch Messerstiche getötet. Der Mörder ist ein 25 Jahre alter Metzger aus Orleans, der eigens nach Toulouse gekommen war, um den Abbé zu ermorden, wenn er ihm nicht eine gewisse Summe Geldes gebe.

Oesterreich-Ungarn. In Prag wurde letzten Montag der von der Berliner Polizei steckbrieflich verfolgte Schriftsetzer Franz Tschudi (ein Schweizer?) verhaftet. Derselbe steht unter dem Verdacht, in einem Berliner Hotel der daselbst wohnenden Gattin des ehemaligen Budapester Stadthauptmanns Thaiß Brillanten im Wert von 30,000 Fr. gestohlen zu haben. Die Verhaftung geschah in dem Augenblick, als Tschudi bei der Post einen Brief erheben wollte.

Serbien. Aus Belgrad wird gemeldet: Der aus Berlin abberufene serbische Gesandte, Milan Kristics, ist spurlos verschwunden. Er forderte jüngst seine Frau auf, nach Paris zurückzukehren; diese lehnte jedoch ab, worauf Kristics seinem Vater, der Bankgouverneur ist, die Absicht kundgab, Selbstmord zu begehen. Man erinnert sich wohl der Beziehungen des Exkönigs Milan zu der schönen Frau Kristics'.

Australien. Tasmanien (früher Vandiemensland) ist eine sehr gesunde Insel. Die dortige Kolonie zählt nur etwa 100,000 Einwohner; gleichwohl befinden sich darunter 600 Achtzigjährige und ein halbes Dutzend Menschen die ihr hundertstes Lebensjahr hinter sich haben. Im Zusammenhange damit erzählt das Blatt „Coloniens and India" eine hübsche Anekdote. Ein greises Ehepaar wurde eines Tages auf einem nach Melbourne abgehenden Dampfer bemerkt. Jemand fragte die alten Leute, warum sie nach Melbourne reisen. „Ach!" sagte der Greis, „wir hatten unsern Anteil am Leben; ich bin 146 und meine Alte hier ist 142 und wir gehen nach Victoria hinüber, um zu sterben. In Tasmanien kann man nicht sterben."

Amerika. Ein Pächter, Namens Westbrook, in Bergennes, Michigan, der durch Geldverlegenheiten wahnsinnig geworden war, hat fast seine ganze Familie in gräßlicher Weise ums Leben gebracht.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.
Vom 9. November 1889

Vormundschafts-Aufhebung. Kaim Lüthy-Kyburg, Friedr. Wilhelm von Schöftland, Sattler in Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Boden. Frei, Friedrich, Steffes auf Kalterweid, Gde. Oberentfelden. Eingaben 21. Dezember. **Muri.** Huber, Oswald, Schmied in Besenbüren. Eingaben 22. Dezember.

Benefiz. Inventarli. Brunzarten. Bürgisser, Bernhard, alt Friedensrichter, von Jonen, gewesener Säger in Unterlunkhofen. — Seiler, Heinr. Joseph, Metzger, von Niederwyl. — Meier, Eduard, von Sarmenstorf, gewes. Müller zur Wallismühle in Bremgarten Eingaben 19. Dez. **Brugg.** Hilpold, Johann Jakob, Johannesen, Bote, Hirschenwirth und gewesener Gemeinderath, von Schinznach. Eingaben 11. Dez. **Lenzburg** Schatzmann, Jsak, Rentier, von Lengburg Eingaben 10. Dezember.

Geldstags-Rückzüge. Brugarten Furter, Albert, Arzt in Dottikon; vom Gericht irrthümlich publizirt. **Lenzburg.** Freudenmann, Anna geb. Rohner, von Kaisten.

Rehabilitation Baden. Habegger, Mathias, Käser, von Trueb, Kts. Bern, in Wohlenschwyl wohnhaft.

☞ Für Magenschwäche ist Apotheker Mostmann's Eisenbitter ein unübertreffliches Mittel. (S. Inserat.)

Witterungsbericht.
Neblig bis schön, trocken, gleiche Temperatur.

Spar- und Creditkasse Fuhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen,** Beträge unter Fr. 1000 **3¾ %,** höhere Beträge **3½ %.**
2. **Obligationen,** gegenseitig auf 6 Monate kündbar **3¾ %.**
3. **Depositen 2** bis **3 %.**
4. **Conto Corent Creditoren 3½ %**
5. **Darleihen** auf doppeltes Unterpfand **4 %**
6. **Vorschüsse** auf Faustpfand **4½ %** mit bürgschaftlicher Sicherheit **5 %** netto.
7. **Conto Corent Debitoren 4½ %.**

Kaufforderungstitel (Zahlungsbriefe) und sonst genügend versicherte **Forderungen** werden billigst übernommen.

Wir besorgen den **Inkasso** von **Wechselforderungen** auf das **In-** und **Ausland; diskontiren solide Wechsel zum Tagescourse** und **machen Darleihen auf Wechselobligo.**

Schöftland, im November 1889.

2770[**Die Verwaltung.**

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. F. Mosimann,** Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti: **Baden:** Kronmaier; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Lenzburg:** Jahn, **Mellingen:** Heim, Iten; **Muri:** Ruepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negotiant; **Bremgarten:** Trangott Kunz. (H3500Y)

Wein-Geschäft

Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:

Alten rothen Tyroler, für **Kranke** sehr zu empfehlen; **Serb. Hügelwein; Toskaner; Corovigno (Cupierwein); Ungarn weiß & roth; alten Elsässer** 1885ger; per Liter à 45 bis 80 Cts.

Für Reinheit als Naturwein wird garantirt. Muster stehen zu Diensten.

Größere Quantums zu den äußersten Preisen.

Ziel 3 Monat. Gegen baar Prozent.

☛ Kleinere und größere Fässer stehen gratis zur Verfügung. [2758

Große Auswahl in praktischen

Kinderarbeiten

empfiehlt in neuesten Dessins

Friedr. Hagenbuch, Buchbinder in **Aarau.**

2876]

Aufgefangen!

In der Aare eine **Gans.** Dieselbe kann innert 4 Tagen abgeholt werden bei **Sl. Werder,** Fährmann in **Kirrenlauf,** ansonst darüber verfügt wird. [2872

Für Rohseiden-Winderinnen!

In der **Mech. Seidenzwirnerei Ober-Entfelden** finden **tüchtige Winderinnen** sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Daselbst werden auch **Windmaschinen ins Haus abgegeben.** [27?0

Geübte Arbeiterinnen

auf Strickmaschinen finden dauernde Beschäftigung bei

2779] **J. Lüthy-Lüscher** in **Schöftland.**

Jedem Haushalt unentbehrlich!

Restitutions-Schwärze

Mit diesem Mittel können abgetragene, wollene Kleider von schwarzer, brauner und blauer Farbe, schwarze Cachemires, schwarze halbwollene Stoffe, Sammet und schwarze Filzhüte wie neu aussehend, hergestellt werden;

per Flasche 60 Cts.

Ausgezeichnetes

Metallputzwasser

von **Fritz Zaugg, Solothurn.**

Depôt in **Grenzenbach** bei

2484] Herrn **E. Schenker,** Handlung.

Das Wunderbuch

(6. u. 7. Buch Mosis) enthält auch das **siebenmal versiegelte Buch,** versendet für 6 Fr. 25 Cts.

Carl Schirrmeister, Papeterie,

(H57348) **Basel,** Freiestrasse.

Bau- & Sägtannen-Verkauf.

Die **Forstkommission** von **Schönenwerd** verkauft aus dem Waldbezirke **„Thiergarten"**

100—120 schöne Bau- & Sägholztannen

mit circa 180 — 200 m³ Inhalt. Angebote per Festmeter (ohne Rindenabzug) sind bis zum **25. d. Mts.** schriftlich und verschlossen dem Herrn Forstpräsidenten **Alex. Baldenweg** einzureichen. Bei demselben können auch die Kaufsbedingungen eingesehen werden.

Schönenwerd, den 8. November 1889.

2829] **Die Forstkommission.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und **Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

☛ **Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.**

Auf bevorstehende Wintersaison

empfiehlt in großer Auswahl:

Cotonne, Kölsch, Hemdenflanelle; Pelzbarchent, rothe, blaue, graue und weiße; **Jackenbarchent, Bettbarchent;**

Halblein, Manchester, Zwirnhosenstoffe, Eberhaut; Baumwolltücher, rohe, gebleichte, im Garn gebleichte, ⅝—12/4 breit, Stückweise mit 10 % Rabatt;

Strickgarne in Baumwolle und Vigogne.

Hosen, Gilets, Hemden und Blousen

für **Männer** und **Knaben.**

Alles trotz Aufschlag äußerst billig.

2808] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Fensterglas,

Glasziegel & Glaserdiamanten

empfehlen höflichst

Gebrüder Morath in ***Aarau.***

P. S. Schadhafte Diamanten werden zum **Repariren** angenommen.

Anzeige!

Dr. Gustav Schneider,

Fürsprech & Notar,

hat in **Aarau, Pelzgasse Nr. 63,** ein

Advokatur- & Notariatsbüreau

eröffnet. [2778

Herbst- und Winter-Ueberzieher von Fr. 30 an.
Herren-Anzüge nach Maaß von Fr. 35 an.
Ganze Anzüge aus bestem Berner-Halbtein von Fr. 45 an.

Guter Schnitt. **Schnelle Bedienung.**

G. Ernst, Schneidermeister, Kölliken.

Knaben-Kleider nach Maaß, sowie auch in Confektion zu den billigsten Preisen. Musterkarten mit über 500 der neuesten Dessins stets zu Diensten.

Anzeige und Empfehlung.

Mit dem heutigen Tag ist das schon von seinem Vater und Großvater betriebene

Gasthaus z. „Sonne"

in **Kulm**

an den Unterzeichneten übergegangen. Derselbe wird sich bestreben, den guten Ruf des Etablissements durch **prompte und billige Bedienung** zu erhalten und ladet er in diesem Sinne das Ehrd. Publikum zu zahlreichem Zuspruch höflichst ein.

Kulm, 1. November 1889. **Gottl. Mauch,** Metzger.

Weinbeeren, Corinthen

(neue Erndte) empfiehlt zu billigsten Preisen

Joh. Schmidt zum „Bären" in **Aarau,** Zollrain.

2796]

Zur Beachtung!

Verarbeitsunfähige **Personen** würden gegen angemessene Entschädigung in **Kost** und **Pflege** genommen von einer Familie auf dem Lande; gute Kost und Behandlung werden zugesichert.

Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2830

Gesucht.

Ein starker **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die **Gärtnerei** erlernen.

Bei wem, sagt die Expedition. [2841

Ein junger

Groß- und Klein-Bäcker,

der bisher einer großen Bäckerei allein vorgestanden, sucht sich so bald wie möglich wieder eine ähnliche Stelle.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2824

Zu verkaufen: Ein neuer, starker

Zweiräder-Karren,

wegen Nichtgebrauch billig.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2838

---

100 Fr. Extra-Belohnung

bei Lieferungen von

100,000 Deckelschnecken.

Kauft zu jeder Zeit

à Fr. 12 — per Tausend

A. Rochat-Bauer in **Charbonnières** (Schweiz). (H3838Y)

Zu verkaufen: 10 schöne, 6 Wochen alte

Ferkel,

auf der **Zihl** zu **Schöftland.** [2832

Zu verkaufen:

Eine große, schwere, junge, nähige **Kuh,** bei

Rud. Künzli-Zehnder in **Unternuhren.**

2839]

Zu verkaufen: Ein **Saugkalb,** bei **J. Hofmann,** Küher, **Keer'schen Gut** in **Aarau.**

2845]

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei Friederich Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden genügend versichert; für gute Bleiche wird garantirt. [893

Große Gewinne ohne Risico.

2,000,000, 1,000,000 Franken,

Fr. 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000 d. abw. Fr. 100 sind zu gewinnen mit einem **Stadt Barletta Fr. 100 Loos.**

Diese Loose werden **4 mal** im Jahre gezogen und **jedes Loos behält seinen Werth, bis es mit wenigstens Fr. 100 — herausgekommen ist und selbst dann spielt es auch in allen ferneren Gewinn-Ziehungen mit.**

Nächste Ziehung am 20. November.

Ich verkaufe diese **Loose,** soweit der geringe Vorrath reicht, gegen Baarzahlung oder Nachnahme des Betrags zu Mk 65. — per Stück oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen 10 monatliche Raten von je Mk. 7 50.

Schon durch die **erste Zahlung** erwirbt man das Anrecht auf sämmtliche Gewinne. Die Loose sind überall erlaubt. Die **Gewinne werden in Gold baar ausbezahlt.** Ziehungspläne versende kostenfrei; Listen nach jeder Ziehung. Gefl. Aufträgen unter Angabe dieser Zeitung sehe entgegen

(H. 66670) **C. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.**

Obstbäume!

Der Unterzeichnete empfiehlt aus seinen exponirt gelegenen Baumschulen: **Aepfel-, Birnen-, Zwetschgen-** und **Pflaumen-Hochstämme** in großer Auswahl. Ferner **Zwerg-Obstbäume,** als: **Pyramiden, Spalier, Cordon,** in **Aepfel, Birnen, Pflaumen, Zwetschgen, Pfirsiche** u. **Aprikosen. — Quitten-Sträucher** und **Quitten-Halbhochstämme** (dankbarste Form) Alles in schöner Waare und bester, wenn nicht unübertroffener Bewurzelung und ausgewählt bestem, ertragreichstem Sortiment. — **Rosen,** hoch und niedrig. — Verschiedene **Zier-Bäume** und **-Sträucher** und **Obst-Wildlinge.**

Preis und Sortenverzeichniß gratis und franko.

Bedienung prompt und gewissenhaft.

Rupperswyl, Oktober 1889. [2543] **G. Ott.** Baumgärtner.

Brooke's Putzseife

ist das beste, einfachste u. billigste Mittel zum Reinigen und Blankmachen sämmtlicher Haus- und Küchengeräthe.

Preis nur 25 Cts., in **Aarau** bei **E. Waßmer** z. Adler; **J. Schmied** z. „Bären"; **G. Herzog-Tschanz.**

(H674Q) Allein-Vertreter: **Robert Wirz** in **Basel.**

Wwe. Jean Kiefer & Cie., Aarau

Rathhausgasse Nr. 22

Solothurn — Lausanne — Olten

offeriren in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen:

Rüschen

Strickwolle
von Fr. 1. 30 an
in ganzbarsten Farben.

Passementerien
mit und ohne Jais.

Corsets für Damen

Seiden-Foulards

Herren-Kragen

Corsets für Kinder

Baumwoll- und **Woll-Foulards**

Manchetten

Taschen-Tücher

Unterkleider
in
Baumwolle, Zigonia
und **Wolle**
für Herren, Damen
und Kinder.
Rohe Mannshosen
von 70 Cts. an

Wollene Knabenspenz
von Fr. 1. 40 an
Woll. Mannsspenz
v. 2. 40 bis 12. —
Waadtländer-Mutz
v. ächt. Landwolle
Gilets de chasse

Jupons
Filz-Jupons
Woll-Jupons
Tuch-Jupons
für
Frauen u. Kinder
Pelzche-Kragen

Schwarz **Herren-Cravatten** Farbig
Stets das Neueste

Fichus
chemille Fichus
wollene Fichus
handgestrickt und
gewoben
Russische Châles
Capuchons
Cachlinges

Tricot-Cailles
schwarz u. gefarbt
in Wintersstoff
von Fr. 3. 50 an
Tricot-Cailles
nach Maaß
Jersey-Kinderkleidchen
Neuheiten

Winter-Handschuhe
prachte. Auswahl
Gefütterte
Glace-Handschuhe
Milli, wollene
Socken u. Strümpfe

Versteigerung von alten Militärkleidern in Aarau

Mittwoch, 20. Novbr. 1889, von Vormittags 9 Uhr an,
gegen Baarzahlung.
Verkaufslokal: Montirungsmagazin im Zeughause.
Aarau, den 13. November 1889.
2864] **Der Kantons-Kriegskommissär.**

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 17. November 1889,
gegeben von der Musik-Gesellschaft Schiltwald.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Sam. Hunziker, Wirth auf **Karrenhof**
2856] zu **Schmiedrued.**

Pelzwaaren aller Art,

aus nur prima Fellen, im eigenen Atelier verarbeitet, empfiehlt in großer Auswahl unter Zusicherung größter Zufriedenheit
Die **Kürschnerei** von **V. Sernatinger,**
vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Grosse Auswahl in Pelzbesätzen.

Um allen Ansprüchen gerecht zu werden, ist stets ein großes **Fell-Lager** bei mir und werden die Artikel von einem guten Kürschner hier selbst verarbeitet. — **Alle Reparaturen prompt und billig.**
Höflichst empfiehlt sich Obiger.

Liegenschafts-Steigerun.

Die **Erben** des sel. verstorbenen **Jak. Herzog,** gew. Lehrer, von **Schöftland,** bringen am **Dienstag den 26. November 1889,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zum „Löwen"** dahier folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Circa 18 Aren **Mattland** in den „Rütimatten"; Schatzung Fr. 865. —
2) „ 36 „ **Ackerland** im „Oberfeld"; „ „ 1510. —
3) „ 18 „ **Ackerland** am gleichen Orte; „ „ 865. —
4) „ 12 „ **Ackerland** „ „ „ „ „ 560. —
5) „ 13,50 „ **Ackerland** „ „ „ „ „ 570. —

Die günstigen Steigerungsbedingungen können beim Unterzeichnetem eingesehen werden.
Schöftland, 13. November 1889. Der Beauftragte:
2865] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Grütli-Verein Aarau.

November-Fest

verbunden mit 40jähriger Jubiläumsfeier
Sonntag den 17. November 1889
im Festsaal.

PROGRAMM:
I. Theil, im Theatersaal.
1. **O wunderschönes Schweizerland,** von Th. Gaugler, Männerchor.
2. Ansprache des Herrn Kantonsstatistiker Näf.
3. **Der Karfunkel**
oder **Spielsucht führt zum Verderben.**
Volksdrama in 3 Akten von Franz Picco.
II. Theil, grosser Saal. **Mit Consumation.**
Gemüthliche Unterhaltung,
Gesangsproduktionen. **Tanz.** Turnerproduktionen.
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.
Billets können zum Voraus bezogen werden bei A. Walther-Schmuziger, Polizgasse und J. Emmisberger, Spezereihandlung, Milchgasse.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein [2868
Der Grütlverein Aarau.

Photographie.

Nachdem der Umbau unseres photographischen Ateliers behufs Gewinnung günstigerer Beleuchtungsverhältnisse vollendet und dasselbe im Styl der vorzüglichsten neueren Ateliers eingerichtet ist, steht solches wieder ungehindert zur Verfügung unser verehrten Kundschaft für

Einzelaufnahmen, Gruppen und Reproduktionen

Mit tüchtigen Arbeitskräften versehen, sind wir in der Lage, den Anforderungen und dem Geschmacke der Neuzeit in erhöhtem Maaße zu entsprechen und empfehlen uns daher angelegentlich zu werthem Zuspruch.
2869] **Gysi & Cie., Aarau.**

G. Fehlmann in Unterkulm

empfiehlt

Gries Ia	per ½ Kilo (1 Pfd.)	à 22 Cts.	
Semmel Ia	„ „	„ 22	„
Semmel IIa	„ „	„ 20	„
Backmehle	„ „	„ 18, 17, 16, 15 u. 14 Cts.	
Futtermehl	„ „	„ 11 Cts.	
Ausmahleten	„ „	„ 8	„
Krüsch	„ „	„ 6	„
Hühnerfutter (Vogelhen)	„ „	„ 9	„

Auch ist stets frischer **Zwieback** zu haben.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst [2835] **Obiger.**

Personalkredit

erhalten **Offiziere, Beamte, Kaufleute, Grundbesitzer** und **Gewerbetreibende** auch **Damen**) von **125 Franken** bis **7500 Franken** zu 6% Zinsen gegen monatlicher oder vierteljährlicher Rückzahlung schnellstens und diskret. Auf Intabulation zu 4½%.
Adresse: **J. Menczer, Budapest, Kecskemétterg 8.** Beilegen sind 40 Centimes Marken beizuschließen. [2857

Besonderer Verhältnisse halber sofort zu verkaufen:
30 Stück
Canapée
2867] in **Nr. 76, Lenzburg.**

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes **Bett** und ein **Kachlofen.**
2859] **Adelhäudle Nr. 68, Aarau.**

Regenschirme

von Fr. 1. 50 bis 8 Fr. sind wieder in neuem Sortiment angekommen bei
(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Wollgarne

jeder Art
in bekannter, vorzüglicher Qualität, reichster Farbenauswahl und zu billigen Preisen empfiehlt
Das Stickerei- & Wollgeschäft
2337] **E. Corazzi-Stadl. Aarau.**

Zu verkaufen:

Schönes Futtermehl

à 10 und 11 Cts. per ½ Kilo,
sowie ein Quantum **Spreuer.**
Ebendaselbst einige Fuder **Kuh-** und **Pferdedung.**
2787] **Untere Mühle in Suhr.**

Zu kaufen gesucht:

100 Kilo Nüsse

und schöne Tafelbirnen
von **Häfliger,** Gemüsehändler, **Aarau.** [2833

Dr. Jäger's System:
Hemden und **Unterkleider;**
Brugger & Kappeler's System:
Hemden und **Unterkleider** mit doppeltem Rücken;
Dr. Lahmann's System:
Baumwollene Reform-Hemden und **Unterkleider;**
Rumpf'sche Crêpe-Leibchen;
Jagd-Gilets;
Manns- und **Knaben-Jacken**
empfiehlt in neuer, großer Auswahl
2713] **Erny-Fassler** in **Aarau.**

Herren-Ueberzieher,

meistens neue für Herbst & Winter
in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen
ganze Anzüge,
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.
Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
2522] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Singer-Nähmaschinen

der
Compagnie „Singer" in New-York,
die besten u. desshalb die billigsten.
10 Franken monatlich alle Modelle.
Bei Baarzahlung grosser Rabatt.
Lieferung und Stunden gratis.
Unbeschränkte Garantie.
An der Pariser Weltausstellung 1889
die goldene Medaille.
Einziges Depôt in Aarau bei
Emil Weber, Zollrain 293.
Reparaturen sämmtlicher Systeme.
Fournituren zu den billigsten Preisen.

Billig zu verkaufen:

Eine Partie ältere **Fenster** und **Jalousien, 2 Kochherde, 1 Dünkelbohrer,** neu 2c. bei
H. Wydler-Bäurlin, Färberei
Aarau.

Zu verkaufen:
Eine beinahe neue **Singer-Tritt-Nähmaschine** mit sämmtlichen Apparaten und mehrjähriger Garantie, sowie eine ältere **Kardmaschine**, billig bei **J. Walker-Schnyder**, Nähmaschinenhdlg.
2874] in **Zofingen**.

Briefmarken,

alte, schweizerische, kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen
Ed. Hartmann,
(He3424Q) Pfeffergasse Nr. 2 in **Basel.**

Damen-Filzhüte

in neuesten Formen u. Farben à Fr. 1 50
2548] **Pariser Bazar**, Zofingen

J. Spörri, Centralhof, Zürich.

Der diesjährige

Ausverkauf

in

Wollstoffen, Seidenwaaren, Mänteln ꝛc.

beginnt Montag den 18. November.

Gewohnte Lokale: Eckhaus Fraumünsterstrasse Kappelergasse.

Stellenvermittlungs-Büreau
des Frauenvereins Aarau,
Halde Nr. 246.
Tüchtige, gut empfohlene **Dienstmädchen** und **Köchinnen** finden stetsfort Stellen. [1824

Zwicker

mit beweglichen Theilen (geschützt), gleiten nie von der Nase ab und ersetzen die Brillen. Besonders den Herren Offizieren u. Jäger empfohlen.
Preis Fr. 3. 50.
Diese Zwicker sind allein zu haben bei Herrn **Gysi & Cie.**, Fabrikanten math. Instrumente in **Aarau.** (H6696X)

Zu kaufen gesucht: Ein
Einspänner-Brückenwagen.
2791] **Landolt & Cie.** in **Zofingen.**

Selbstverfertigte Kachelöfen System Kappeler

Pat. Nr. 838. —:— Mit permanenter Feuerung.

In diesen Oefen sind die **Annehmlichkeiten** der eisernen amerikanischen Oefen mit den **Vorzügen** der **Kachelöfen**, verbunden durch **immerwährendes Fortbrennen** bei stets **gleichmäßiger Erwärmung** der **Zimmerluft, Bodencirkulation** und **Ventilation, leichte Regulirung** und **billigste Heizung.**

Ein **solcher Ofen ist in meinem Magazin, Nr. 917 Bachstraße,** fortwährend in Thätigkeit zu besichtigen. — Zu weiterer Auskunft gerne bereit, empfehle dieselben zu gefl. Abnahme bestens

2871] **Friedr. Andres-Bircher, Ofenfabrik** in **Zofingen.**

Zu verkaufen für sofort: Ein rentables

Kurzwaaren-Geschäft,

für eine einzelnstehende Person vorzüglich geeignet. Anzahlung Fr. 5000. — Schriftliche Offerten unter Chiffre S. 8. 500 befördert die Expedition. [2717

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, Schönenwerd.
Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:
Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, " " Waschkommoden, " " Nachttische, " " Küsten, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstrische, Salontische, rund und oval, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Spiegel
in **allen Größen** und **Formen.**

Betten:
über 20 **Stück vollständig aufgerüstet,** in allen Preislagen.
Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,
sorgfältig gereinigt u. gebört, 12 Sorten.
Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:
Ganze **Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans** ꝛc.

Vorhänge:
reiche Auswahl, **englische u. St. Galler, crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses** ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.
Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen
Emil Schenker, Tapezierer, Schönenwerd.

Bett- & Möbelhandlung.

Zu kaufen wird gesucht:

Eschenholz, möglichst astfrei.

Offerten nebst Preisangabe an
2754] ***Lereschе & Comp.*** in ***Vallorbes*** (Waadt).

Theater

im **Gasthaus zum „Büren"** in **Kölliken**
Sonntag, 17. November,
Nachmittags 3½ Uhr
Unwiderruflich letztes Gastspiel des Schweizer Stadttheater-Ensembles
Sensations-Novität ersten Ranges:

Der Hüttenbesitzer.

(Le Maître de Forges).
Schauspiel in 4 Akten von Georges Ohnet.

Messingpfannen,
Stahlpfannen, Eisenhäfen, Dampfwaschhäfen empfiehlt (Telendon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Filzpantoffeln
je nach Größe von 90 Cts. – Fr. 1. 70
Kinderfinkli & Endefinken
von 50 Cts. bis Fr. 4
Pariser Bazar
2547] vordere Vorstadt, Aarau.

Unterzeichneter verkauft billig
Ia haarfreie
Erdnußkuchen.
2738] **Keller-Steiner** in **Zofingen.**

Zum Verkauf:
Im **„Wildemann"** in **Zofingen:** 4 eiserne **Cylinderöfen,** per Stück à 15 Fr.; ein 2½zölliger **Brückenwagen** mit 2 Bännen, Traggeschirr, Waag und Mechanik; ein 2zölliger, leichter **Wagen** mit Leitern, Bänne und Mechanik; zwei leichte **Chaisle;** ein **Bregg;** eine **Drotschke** mit Vorderdeck, leicht, vierplätzig; ein **Zweiräder Karren.**

Zu verkaufen: Wegen Mangel an Platz ein
großer zweithüriger Kasten,
2880] bei **Adolf Wiederkehr** in **Rohr.**

Das Umändern von Hüten, Capoten und Hauben
wird schön, ja nett und billig besorgt
Frau **Sennhauser-Goßweiler,** Modistin,
2740] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Zum Verkauf:
Circa **50 Zentner Roggen-** und **Haberdörrobst** sowie **30 Sest. Hafer** und circa **50 Sester Roggen,** alles sehr schöne Waare.
2780] **Jakob Hall,** Bäcker in **Kuppenzyl.**

Kartoffeln

in ganz vorzüglicher Qualität
Liefert billigst
Gustav Hoch,
2477] Samenhandlung Aarau.

Zu verkaufen:
Eine junge, ganz nützige, fehlerfreie **Fleckkuh,** bei **Martin Huber** auf
2801] **Eppenberg.**

Zu verkaufen:
Ein schönes, großträchtiges **Rind,** bei
Kaspar Meeser, Wagner
2813] in **Schlosrued.**

Zu verkaufen:
Eine junge, schöne, fehlerfreie, nützige **Milchkuh,** zelt, bei **H. Lüscher,** Negotiant
2792] in **Mosleren.**

Winterkappen für Knaben

empfiehlt zu billigsten Preisen
2719] **E. Widmer-Matter** in **Kölliken.**

Reichhaltige Auswahl
in
Teppichen, Wolldecken, Reisedecken, Pferdedecken, Thürvorlagen,

Linoleum,

am Stück und abgepaßte,

Angorafelle,

Wachstuch und Unterlagstoffe, Tischdecken, Möbelstoffe,

empfiehlt zu billigsten Preisen
G. Schmidt-Hagnauer,
2762] Graben Nr. 202, Aarau.

Waaren-Preise

im
Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Butter, reingel., garantirt,	per ½ Kilo (1 Pfd.)	zu	1	Fr.	40,	5Kilowerse	1	Fr.	35
Schweinefett, la. Wilcox,	" " "	"	–	"	65,	"	–	"	60
Nierenfett, in Tafeln	" " "	"	–	"	55,	"	–	"	50
Kaffee-Essenz	" " "	"	–	"	45,	"	–	"	43
Chicorien, Gesundheitskaffee	" " "	"	–	"	30,	"	–	"	28
Kranzfeigen,	" " "	"	–	"	30,	"	–	"	28
Zwetschgen, türkische	" " "	"	–	"	25,	"	–	"	23
Zwetschgen, bosnische	" " "	"	–	"	20,	"	–	"	18
Tigarren-Abschnitte	" " "	"	–	"	58,	"	–	"	55
Weiße Böhnli	" " "	"	–	"	20,	"	–	"	18
Grüne Erbsen	" " "	"	–	"	25,	"	–	"	23
Habergrütze	" " "	"	–	"	28,	"	–	"	25
Candis, braun	" " "	"	–	"	50,	"	–	"	48
Malzzucker	" " "	"	–	"	60,	"	–	"	55
Tabletenzucker	" " "	"	–	"	40,	"	–	"	38
Würfelzucker	" " "	"	–	"	35,	"	–	"	33
Stampfzucker	" " "	"	–	"	32,	"	–	"	30
Stockzucker, feinst Pariser	" " "	"	–	"	35,	stockweise	–	"	33
Kaffee, 7 Sorten,	" " "	"	1	"	10	bis	1	"	50
Seife, 8 "	" " "	"	–	"	25	"	–	"	45
Reis, 3 "	" " "	"	–	"	15	"	–	"	25
Rauchtabak	" " "	"	–	"	20	"	1	"	15
Brennsprit	per Liter	"	–	"	65,	bei 10 Ltr.	–	"	60
Baumnüsse	10 Höcke	"	–	"	10				
Kastanien,	11 "	"	–	"	10				

National-, Berner- und Dorfkalender.

Schöne Auswahl in Quincaillerie-Waaren und Pfannen.

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Züridieter	per Lit. 35 Cts.,	bei Abnahme	von	10	Lit.	& mehr	30	Cts.	
Rothen Italiener	" " 45	" "	"	10	"	"	40	"	
Weißen Ungar	" " 50	" "	"	10	"	"	45	"	
Rothen Ungar	" " 55	" "	"	10	"	"	50	"	
Rothen Catania	" " 50	" "	"	10	"	"	45	"	
Roth. Serb. Hügelwein	" " 55	" "	"	10	"	"	50	"	
Weißen Spanier	" " 55	" "	"	10	"	"	50	"	
Rothen Spanier	" " 65	" "	"	10	"	"	60	"	
Weißen Sicilianer, feinst	" " 60	" "	"	10	"	"	55	"	
Rothen Sicilianer,	" " 80	" "	"	10	"	"	75	"	

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt. [2775

Hämorrhoiden.

Mit Recht kann die briefliche Behandlung der **Privatpoliklinik** in **Glarus** empfohlen werden, da ich durch dieselbe von **Hämorrhoiden,** fließend, mit schmerz. Knötchen, ohne Berufsstörung vollständig geheilt wurde. Constant Cuerel in Villars s. St. Croix. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**"

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung von

Portraits, Gruppen, Rembrandt, Platin und Kohlebildern, gemalten Photographien in Oel & Aquarell, sowie Reproductionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße,

unter Zusicherung gediegener Ausführung.

Aufnahmen für **Weihnachts-** und **Neujahrsgeschenke** bestimmt, bitte nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Achtungsvoll

G. Wolfsgruber,

2877] vor dem Haldenthor, **Aarau.**

Für die langen Winterabende

darf als guter, kurzweiliger und sehr reichhaltiger Lesestoff empfohlen werden das achtseitige Unterhaltungsblatt:

Schweizerischer Familienfreund.

Jede Nummer bietet zwei spannende Erzählungen, Gedichte, Gemeinnütziges aller Art, Räthsel &c.

Damit aber auch den Freunden des Humors gedient ist, enthält der „Familienfreund" die reichhaltige, humoristisch illustrirte Beilage:

„Kiddigeigei".

Derselbe bringt eine Masse humoristisch wohlgelungener Bilder und viele Witze, Schnurren und Schnacken mit allerlei Hacken.

Der Abonnementspreis ist sehr billig gestellt, es kosten beide Blätter zusammen pro Quartal franko nur **Fr. 1. 50.** Der „Familienfreund" kann aber auch **ohne** humoristische Beilage abonnirt werden und kostet vierteljährlich nur **Fr. 1. —**

Bestellungen sind zu richten an

2526] **Buchdruckerei Stutz, Wädenswil.**

Eine Parthie neuester

Tuch- u. Regenmäntel

werden zu billigsten Preisen ausverkauft bei

Adolf Dreifuss

Graben — Aarau — Graben.

Hut-, Kappen- & Pelzwaaren-Lager

Val. Sernatinger,

vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Von heute an sind meine Waaren-Lager wieder mit den **neuesten & schönsten Artikeln,** bestehend in

Hüten und Kappen aller Art,

Handschuhen & Cravatten, Krankenpflege-Artikeln & Bruchbändern, englischen Kautschouck-Regenmänteln & Filzwaaren

verseben und empfehle solche bestens. — Alle Reparaturen prompt und billig.

2488] Achtungsvollst **Obiger.**

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Die Unterzeichneten bringen am **Dienstag den 3. Dezember** nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** in **Kölliken** an öffentliche Verkaufs- event. Pachtsteigerung, die nachfolgenden, aus dem Nachlasse ihres sel. verstorbenen Vaters **Jakob Matter,** Bezirksrichter, erworbenen **Liegenschaften** als:

1. Ein massives **Wohnhaus,** enthaltend 2 Wohnungen und 2 gewölbte Keller, von Stein und Holz, unter Ziegeldach, im Unterdorfe zu Kölliken, geschätzt und versichert um Fr. 9500.
2. Ein angebautes **Waschhaus,** versichert um Fr. 600.
3. Eine dabei freistehende, bereits noch neue **Scheune,** versichert um Fr. 9200.
4. Circa 24 Jucharten **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** wovon circa 14 Jucharten bei den Gebäulichkeiten liegen.

Diese Liegenschaften können je nach Convenienz sammthaft oder stückweise, d. h. die Gebäulichkeiten mit umliegenden 14 Jucharten, und die andern Grundstücke separat entschlagen werden.

Kaufsangebote werde bevorzugt. Bedingungen günstig.

Kölliken, 13. November 1889.

2873] **J. Matter-Suter** zum **Bären.**
E. Matter, Arzt.

Die berühmten

Chemnitzer-Tinten

von **Ed. Beyer**

sind wieder in frischer Füllung und in allen Farben für

Bureaux, Kanzleien und Privaten

vorräthig bei [2875

Friedr. Hagenbuch, Buchbinder, **Aarau.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Cb.-Ster), halte ich stets auf Lager.

2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

Kastanien,

grüne, 1a Qualität à Fr. 16. — per 100 Kilogr. franko Station St. Nazzaro gegen Nachnahme empfiehlt

Luigi Pedretti in St. Nazzaro

2620] (Tessin).

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen** als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1 und halben zu 60 Cts., bei

C. Wydler, Apotheker; **Dr. O. Lindt,** Apotheker und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau; G. Harsch,** Apotheker in **Zurzach; Becker,** Apotheker in **Schöftland.** [2654

Die Ahorn-Brust-Pastillen,

ein probates, unvergleichliches Hausmittel gegen tegl. **Husten, Schnupfen, Hals- u. Brustverschleimung, Asthma, Keuchhusten** &c. zu 60 Cts. und Fr. 1. — in den Apotheken: **Wydler, Aarau; Kronmeyer, Baden; Plattner, Brugg; Fischer-Hürsch, Zofingen.** H3754Y

Strumpfband-Elastique

(beste Qualität)

in **bunten Farben,** 7 Linien à 1 Fr. 10 per Stück von 10 Meter, à 15 Cts. per Meter; **Jupon-Elastique** 9 Linien à 2 Fr. — per 10 Meter, à 30 Cts. per Meter, in **Wolle** à 3 Fr. — per Stück, à 40 Cts. per M.; **Strumpfbänder** in **Naturgummi,** per Paar à 25 bis 35 Cts.; **Gummilitzen; Gummikordel; Hosenträgerband; Hosenträger** in größter Auswahl von 25 Cts. bis 4 Fr. 50 per Paar empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Cigarrenmacher.

Mehrere gewandte **Arbeiter** oder **Arbeiterinnen** auf **französische Façons** finden dauernde Beschäftigung bei **gutem Lohn,** auf dem Lande in der Nähe einer größeren Stadt **Süd-Deutschland's.** Eintritt nach Neujahr. Reisevergütung.

Nur tüchtige Arbeiter wollen sich melden sub Chiffre H. 269 Ch. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in Chaux-de-fonds.

Vertreter

von

engl. Bicycles & Bicyclettes:

E. Wydler „Zur Fahr", Aarau.

Preiskourante gratis und franko. [1128

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.

Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.

Depôts bei **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau; A. Fritz-Müller** in **Schönenwerd;** in den **Apotheken** in **Lenzburg; A. Becker,** Apotheker in **Schöftland; A. Dubler** in **Wohlen; Suter-Bolliger** in **Kölliken.**

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Verdauungen, Leibweh von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verdauung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich, Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann** in **Steckborn.**

Schutzmarke.

Ist zu haben in

Aarau bei **Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl, Apoth. Wydler;** in **Baden** bei **Apoth. Kronmeyer, Schwanen-** und **Verena-Apotheke Dr. Müller;** in **Bremgarten** bei **Apoth. Bader;** in **Brugg** bei **Apoth. Blattner, Apoth. C Stähli;** in **Mellingen** bei **Apoth. Heim; Apoth. Iten;** in **Muri** bei **Apoth. Rueppe;** in **Rheinfelden** bei **Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke;** in **Sarmenstorf** bei **Apoth. Metzger;** in **Olten** bei **Apoth. Christen. z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke;** in **Seengen** bei **Apoth. Galleja;** in **Seengen** bei **Apoth Merz;** in **Sins** bei **Apoth. Runge;** in **Winterthur** bei **Apoth. Gamper; Apoth. Lutz, z. „Friedensburg", Apoth. Schmid, z. Mohren-Apotheke;** in **Wohlen** bei **Apoth. Thurnheer;** in **Zofingen** bei **Apoth. E Fischer, Apoth. Fischer-Hürsch, z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer;** in **Zürich** in den meisten **Apotheken;** in **Zurzach** bei **Apoth. Harsch.** [2044

Das Feinste in

Veltliner-Weinen

liefert seit 1876

C. Brügger-Sommerhalder, hinter dem **Bahnhof Aarau.**

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft

MAURER & COMP., ZÜRICH.

(M6834Z) **Löwenstrasse Nr. 16 c** hinter der Sinagoge

Tannen- & Fohrenholz,

möglichst dürr und astfrei, **kauft** zu guten Preisen

2619] **Frey-Lüscher,** Müller in **Schöftland.**

Nicht zu übersehen!

In der Aarauer Waarenhalle vis-à-vis der **„Krone"**

werden von heute an folgende Artikel zu erstaunlich billigen Preisen verkauft:

Kern-Schipper, 7/4 breit mit prachtvollem Bord à nur Fr. 1. 10 per Elle, **Schipper,** einfarbig, in allen Farben, gute Qualität, 7/4 breit à 90 Cts. per Elle, **dto.** 5/4 breit à 70 Cts., **dto.** 65 cm. breit à 55 Cts. per Elle; **Circassiene** und **Milaine** mit reiner Wolle zu nur Fr. 1. — per Elle; **Pelzbarchent,** 6/4 breit, schwere Qualität à nur 40 Cts. per Elle; **Futterbarchent** à 20 Cts.; **Bettvorlagen,** große von Fr. 2. 50 an per Stück, **Bettvorlagen,** kleinere von 50 Cts. an per Stück; **Tischdecken** in prachtvollen Dessins schon per Fr. 2. — an, ganz große à Fr. 3. — bis Fr. 4. —; **Kommode-Decken,** schöne Dessins à Fr. 1. — per Stück; **Glättedecken** à Fr. 1. 50 per Stück; **Wollbiber** für Kleider à 40 Cts.; **Halbiuch** und **Melton,** 9/4 breit, in allen Farben à Fr. 1. 40 die Elle; **Handtuchstoff** à 20 Cts. per Elle; **Satinette** à 15 Cts. und schweren **Libet** à 25 Cts. die Elle. — Eine großartige Auswahl in

Damenkleiderstoffen, Nouveautés,

sowie **Tuch, Boukstin, Halblein,** alle Sorten **Flanelle,** wollene **Bettdecken** in allen Farben. Es werden sämmtliche Artikel, so lange der Vorrath reicht zu den niedrigsten Preisen nur gegen baar verkauft.

2769] **Julius Guggenheim**
zur **Aarauer Waarenhalle,** vis-à-vis der **Krone** in **Aarau.**

Zu recht zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich höflichst

2460] **J. R. Hirschy in Aarau.**

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis! **Patentirte Aerzte!** 200 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Trauer-Bouquets

in schönster Auswahl empfiehlt

2764] **Eugen Müller,** Buchbinder in **Unterkulm.**

Trauercirculare

liefert

innert einer Stunde

die mit geschmackvollen Schriften ausgestattete Buchdruckerei

von

6. Keller in Aarau.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**
à 3½ % verzinslich auf 2 Jahre fest;
„ 3¾ % „ 5 „ „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.
Aarau, im November 1889.
2806] **Die Direktion.**

Großer Ausverkauf.

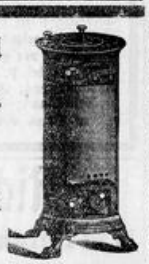
Von heute an erlasse folgende Artikel zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen:
Eine große Auswahl
Einkäufe für Wohlthätigkeitszwecke werden besonders berücksichtigt.

Halbwollene Stoffe	à — Fr.	25 Cts.
Ganzwollene Stoffe, doppelbreit	„ — „	80 „
Regenmanteistoffe, 9/4	„ 1 „	20 „
Baumwolltuch, roh und gebleicht	„ — „	15 „
Handtuch	„ — „	18 „
Flanelle, Wollrick, Schipper.		
Milaine, schwarze Stoffe 2c. 2c., zu wirklich spottbilligen Preisen.		
Wollbettdecken, eine Parthie wegen **kleinen Fehlern um die Hälfte** des sonstigen Werthes.		
Circa 2000 Meter Resten, bestehend in **Tüchern** für Herren- und **Knabenkleider.**		
Woll- und Baumwollresten aller Arten werden zu Verlust-Preisen abgegeben bei		

Adolf Dreifuss,
Graben Nr. 352 — **Aarau** — Nr. 352 Graben.

Eine größere Parthie
starke Schuhwaaren „Landschuhe"
Manns-, Frauen-, Knaben- und Töchterschuhe,
nebst **Holzschuhen**, werden, weil etwas älterer Façon, sehr billig verkauft von
2842] **Hans Zehnder**, Schuhfabrik, **Kölliken.**

Ventilations-Zimmeröfen



mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern.
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.
Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.
Kleine gußeiserne Oefen
für Holz- und **Cooksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.
Glätteösen und -Eisen
empfiehlt zu Fabrikpreisen.
2546] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Cigarren.

Ormond & Cie.:						
Brésiliens	per Mille	à 45 Fr.	per Bund	25 Cts.		
Bevey courts	„ „	à 43	„ „	„	50	„
Touristes	„ „	à 25	„ „	„	50	„
Horsina	„ „	à 55	„ „	„	70	„
Cigarettes	„ „	à 20	„ „	„	40	„
Vautier frères & Cie.:						
Grandson, ½ legers court	„ „	à 42	„ „	„	50	„
Cabanos	„ „	à 32	„ „	„	70	„
Bantier Havanne	„ „	à 85	„ „	„	90	„
Cigarettes caporal	„ „	à 15	„ „	„	40	„
Bouts non-coupés, extra legers	„ „	à 50	„ „	„	30	„
Cigarren eigener Fabrikation:						
Rio Grande Ia.	„ „	à 30	„ „	„	35	„
Brésiliens Ia	„ „	à 32	„ „	„	20	„
Rio Grande IIa.	„ „	à 15	„ „	„	20	„
Brésiliens IIa.	„ „	à 17	„ „	„	10	„

empfiehlt in ganz gutgelagerter alter Waare
2862] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, seiner verehrl. Kundsame mitzutheilen, daß er seine **bedeutend vergrößerte und mit allen Hülfsmitteln versehene**
Buchbinderei-Werkstätte
in das
Parterre des Hauses Nr. 823 vis-à-vis dem Wilden Mann
verlegt hat und empfiehlt sich bei diesem Anlasse für prompte Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.
Jakob Matter, Buchbinder,
2800] Rain Nr. 823, Aarau.

Candia Weinbeeren
zur Weinbereitung
empfiehlt in sehr schöner fleischiger Waare zu billigsten Preis
2795] **E. Maurer** zum „**Kreuz**" in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.
Nächsten **Donnerstag den 21. November,** von Vormittags 9 Uhr an, werden im **Lagerhause Aarau 69 Fässer von** ca. 5—6 **Hektoliter Gehalt** gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau, 13. November 1889.
Der Gerichtspräsident:
2863] **Max Schmid.**

Empfehlung.

Unsern Kollegen empfehlen wir folgende bisherige Abonnenten zum **Gratisbezug** von Zeitungen:
Fr. Frey, auf Ziegelacker in **Lenzburg.**
U. Zündt, Schuster in **Rupperswyl.**
S. Arber-Holenweger in **Bergdietikon.**
R. Stauber, Zimmermann in **Zezwyl.**
Fortsetzung folgt.
Die Expedition des Jurganischen Anzeigers

Anzeige & Empfehlung.

Un ereichneter bringt dem geehrten Publikum zu **Kulm** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß er die
Bäckerei
im **Hause** des **Herrn Müller**, Gießer in **Unterkulm** übernommen habe. Es wird sein Bestreben sein, **gutes** und **schmackhaftes Brod** zu liefern und bittet um zahlreichen Zuspruch.
Achtungsvollst
2764] **Gotti. Weber**, Bäcker in **Unterkulm.**

Jedes Hühneraug. Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlich bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollodium) sicher und schmerzlos beseitigt.
Carton mit Flasche und Pinsel 1 Franc.
Goldene Medaillen — Goldene Medaillen
General-Dépôt für die Schweiz:
Paul Hartmann, Apotheker in **Steckborn.**
Dépôt in Aarau: in allen Apotheken.

250,000 Fr. Mitgift!

Bis und mit obigem Vermögen sind Heirathslustige angemeldet und werden Anmeldungen von Herren und Damen mit größerem und kleinerem Vermögen am erfolgreichsten und streng diskret wie bisanhin entgegengenommen. Für erste Korrespondenz sind gefl. 1 Fr. in Marken beizufügen. [2870
Büreau „Union", Schwanengasse 6, Zürich.

Winterthurer-Biscuits,
Zürcher-Hüpen, Chocolat-Suchard, Cacao, Thee in feinsten Qualitäten empfiehlt
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein bedeutendes **En-gros-Meterie-Geschäft** der französischen Schweiz sucht einen zu empfehlenen und geschulten
Lehrling.
Gefl. Anmeldungen an die Firma R. **Nicollier, fils, Vevey, Genfersee.**
(H 13273 L)

Dienstmädchen

finden immerwährend Stellen durch
891] Frau **Speirer** im **Hammer, Aarau.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Zerrüttungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Jede reife Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H 313251)
In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.**

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 12. Nov 1889.
Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 6. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 2. 40 — 3. 60, Birnen Fr. 2. 40 — 3. 20, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 80. Bratanken Fr. 2. 20 — 2. 40. Eier per Stück 8½ 9 Cts. Gangfische per Stück Fr. 20 — 42. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 10 — 1. 20, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20 — Faselschweine Fr. 20. 00 — 50 das Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. 0. 00 Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Bratmehl 58 — 63 Semmelmehl 36 — 37 Ct. per Kilogr. Kern per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 15. —, Veesen Fr. 21 — bis 23. —, Roggen Fr. 12. — 16. Hafer Fr. 00. — bis 00. — Maiskorn Fr. 00. 00 bis 00. 00, Maismehl Fr. 00. 00 bis 00. 00, Krüsch per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 bis 12. 00. Futtermehl Fr. 20. 00 — bis 21 00.

Zu verpachten oder zu verkaufen:

Die
Mühle in Biberstein
mit **zwei Mahlgängen, Wohnung, Scheune** und **Stallung,** nebst circa **1 Jucharte Gemüse-** und **Baumgartenland.** Auf Wunsch kann weiteres Land abgegeben werden. Gefällige Angebote an
2866] G. Andres, Fondsverwalter in Aarau.

Kuttlerei zur Felsenegg, Riesbach
kauft fortwährend
Frische Kutteln - Stich sammt Maul à Fr. 4 - franko Zürich.
Sendungen in Sack oder Korb (Eilgut. [2831

Aus **Hanf, Flachs** und **Abwerg** verfertigt billigst im Lohne **Garn, Hausfaden** und **Leinwand** die
Mech. Leinenspinn- & Weberei
Schleitheim-Stühlingen
Lieferung franko gegen franko.
Besorgung durch die Agenten:
H. Keller, Schmied in **Villigen**; **Fritz Reuold** in **Dätwyl**; **Rud. Gebhard**, Handlung in **Möriken**; Wittwe **Weber-Kehnder** in **Wohlen**; **Abr. Peter**, Schneider in **Villnachern**; **J. Hildpold** zum „Hirschen" in **Schinznach**; **Kaspar Fuchs**, Gemeindeschreiber in **Hornussen**; **A. Schmid**, Lieutenant in **Frick**; **Wendelin Pfeiffer**, Spengler in **Wegenstetten**; **Caspar Konrad** in **Remetschwyl**; **F. Schaffner**, Lehrer in **Hausen**; **F. Jäger**, Lieutenant in **Herznach.** (M6840Z)

Lampen! Lampen!

Stehlampen à Fr. 1. 50. bis Fr 6.; **Hängelampen** à Fr. 2. bis Fr. 7.; **Zuglampen** à Fr. 9. 80; **Wandlampen** à 90 Cts. bis Fr. 1. 60; **Handlämpchen** à 40 bis 80 Cts.; **Nachtlämpchen** à 70 Cts. bis Fr. 1. 50; **Lampenschirme** à 15 bis 40 Cts.; **Flaschenzüge** für **Zuglampen** à Fr. 2. bis Fr. 2. 50; **Laternen** à Fr. 1. 20 bis Fr. 4.; **Lampenzläser** 2 Stück à 25 Cts.
2391] **Pariser Bazar**, vordere Vorstadt, Aarau.

HÂVRE-NEW-YORK
mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)
Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.
Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigten** schweizerischen **General-Agenturen**
A. Zwilchenbart, Centralbahnplatz Nr. 9, **Basel.** | Nr. 1112 | **Ph. Rommel & Comp.**, Centralbahnplatz Nr. 12, **Basel.**

In der Oele in Muhen
wird bis zum Neujahr jeden Montag Süßes geölet. (A 51 Q)

Für die Winter-Saison
empfehle ich mein auf's reichhaltigste assortirte Lager in
Pelz-Waaren,
bestehend in:
Muffen von Fr. 3. 50 bis zu den feinsten, **Kragen & Boa** von Fr. 7 an.
Teppichen, Fußsäcken & Besätzen,
Herren- & Damen-Mützen von Fr. 5. bis Fr. 25.
Knaben- & Mädchen-Mützen von Fr. 2. 50 bis Fr. 10. —
Kinder-Garnituren (Schlupf & Pelz) zu Fr 4.
Ebenso empfehle ich
Herren- und Knaben-Hüte
von den feinsten bis zu den billigsten Sorten.
Winterkappen und Pelzhandschuhe
für **Herren** und **Knaben.**
Das **Monliren** von **Teppichen** und **Fußsäcken**, sowie sämmtliche **Reparaturen** werden prompt besorgt.
Achtungsvollst
2661] **E. Pfisterer**, Kürschner, **Aarau**, vordere Vorstadt Nr. 666, **Aarau.**

Spiegel
in jeder beliebigen Größe und Ausstattung liefert zu den billigsten Preisen
E. Schatzmann, Buchbinder, Pelzgasse — Aarau.
Einrahmungen jeder Art, billigste Bedienung.

Nro. 93. 1889.

Aarau, Mittwoch, 20. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Volksabstimmung vom 17. November 1889

betreffend das

Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs.

Kantone:	Ja.	Nein.
Zürich	48,448	14,831
Bern	32,873	31,382
Luzern	4,858	19,977
Uri	623	2,915
Schwyz	1,788	6,152
Obwalden	200	2,890
Nidwalden	591	1,383
Glarus	4,197	1,687
Zug	1,297	2,470
Freiburg	5,963	15,253
Solothurn	5,807	7,628
Basel-Stadt	6,792	1,126
Basel-Land	3,911	3,877
Schaffhausen	5,700	1,139
Appenzell A.-Rh.	4,251	6,313
Appenzell J.-Rh.	186	2,080
St. Gallen	19,098	22,298
Graubünden	4,303	9,298
Aargau	11,297	23,298
Thurgau	10,681	7,164
Tessin	7,629	8,813
Waadt	39,327	2,058
Wallis	2,149	15,511
Neuenburg	12,560	824
Genf	7,239	2,346
Total Schweiz	241,281	212,955

Es fehlen in den Kantonen: Uri 1, Solothurn 2, Graubünden 53, Waadt 31 und Wallis 35 Gemeinden.

Das eidgenössische Betreibungs- und Konkursgesetz ist also angenommen. Das Mehr steht noch nicht fest, da das Resultat entlegener Gemeinden noch fehlt. Es schwankt nach neueren Berichten zwischen 29,000 bis 34,000.

Entgegen der Uebung, das Ergebnis eingehend zu glossiren, wollen wir uns für heute weitläufiger Bemerkungen enthalten. Wir stehen unter dem Eindrucke der erfreulichen Tatsache der Annahme, die eine Stärkung des nationalen schweizerischen Gedankens bedeutet, die aber auch einen Sieg bedeutet des gesunden Volkssinnes und des freiheitlichen Strebens über die Niederträchtigkeit der ultramontanen Obstruktion, über den Zopf des Kantonesentums und über kleinliche Sonder- und Blutsaugerinteressen.

Wir stehen aber auch unter dem Eindrucke der beschämenden Tatsache des negativen Resultates im Kanton Aargau selbst. Da gestehen wir aufrichtig, daß wir demselben gegenüber nach Sammlung ringen mußten, ja, daß wir heute noch ganz „paff" sind über die Täuschung, die uns allen, die wir in bester ehrlichster Ueberzeugung für das gute Werk gearbeitet haben, bereitet worden ist. Wie bereits gesagt, wollen wir den Gründen einstweilen nicht weiter nachgehen, es wird sich im Laufe der Tage hin und wieder Gelegenheit bieten, dies zu tun.

Aargau.

Bezirke:	Ja.	Nein.	Bezirke:	Ja.	Nein.
Aarau	1,838	1,663	Lenzburg	1,108	1,947
Baden	1,136	2,784	Muri	264	2,424
Brugg	1,114	2,013	Rheinfelden	781	1,314
Bremgarten	303	2,996	Zofingen	2,179	2,024
Kulm	1,532	2,035	Zurzach	653	1,816
Laufenburg	389	2,592	Total	11,297	23,398

Bezirk Aarau.

Gemeinden:			Gemeinden:		
Aarau	987	172	Küttigen	149	193
Biberstein	21	80	Muhen	68	131
Buchs	140	48	O.-Entfelden	108	128
Densbüren	39	145	Rohr	24	59
Erlinsbach	43	146	Suhr	129	149
Gränichen	79	276	U.-Entfelden	12	98
Hirschthal	39	38	Total	1838	1663

Bezirk Kulm.

Beinwyl	200	131	Leutwyl	32	95
Birrwyl	102	59	Menziken	171	223
Burg	62	16	Reinach	91	276
Dürrenäsch	40	112	Schlossrued	48	101
Gontenschwyl	74	221	Schmiedrued	40	144
Holziken	23	41	Schöftland	162	70
Oberkulm	63	189	Teufenthal	71	23
Unterkulm	63	196	Zezwyl	49	112
Leimbach	41	26	Total	1532	2035

Bezirk Zofingen.

	Ja.	Nein.		Ja.	Nein.
Aarburg	253	61	Reitnau	24	131
Attelwyl	11	41	Ryken	192	35
Balzenwyl	18	15	Safenwyl	114	110
Bottenwyl	43	84	Staffelbach	48	88
Brittnau	100	224	Strengelbach	109	81
Kirchleerau	28	65	Uerkheim	88	145
Kölliken	136	178	Vordemwald	85	99
Moosleerau	11	86	Wittwyl	6	49
Mühlethal	6	46	Wyliberg	15	13
Niederwyl	164	224	Zofingen	448	101
Oftringen	280	149	Total	2179	2024

Schweiz.

— **Unser Militärbüdget** nähert sich dem der Großstaaten. Die Hauptvermehrung der Militärausgaben rührt allerdings von der außerordentlichen Neubewaffnung unserer Infanterie her. Doch auch in fast allen andern Teilen der Militärverwaltung finden wir eine mehr oder weniger große Vermehrung, trotzdem der neue Chef des Militärdepartements mit der größtmöglichen Sparsamkeit vorgegangen ist.

Der Posten „Bekleidungsvorräte für den Landsturm" ist von 400,000 auf 600,000 Fr. erhöht. Die weitaus größte Vermehrung hat der Posten „Bewaffnung und Ausrüstung" erfahren, indem die Handfeuerwaffen mit 6,500,000 Fr. und die neue Munition mit 3,000,000 Fr. figuriren. Die in der Junisession beschlossene Errichtung eines Zentralmunitionsdepots, sowie die vermehrte Anschaffung von Kavalleriepferden hat eine Erhöhung der daherigen Ausgaben von 1,137,720 auf 1,773,735 Fr. zur Folge. Die Posten „Unterstützung freiwilliger Schieß-, Pontonnier- und Sanitätsvereine" und „Kriegsmaterial" sind nur unwesentlich erhöht worden; dagegen sollen auf den Posten „Befestigungswerke, militärische Sicherung des Gotthard" im nächsten Jahre von den bewilligten 6 Millionen Fr. 3 Mill. Fr. verwendet werden.

Der auf 450 Stück erhöhte Pferdebestand der Pferderegie erfordert für Ankauf, Abrichtung, Wartung und Pflege um zirka 400,000 Fr. erhöhte Kredite. Die Neubewaffnung der Infanterie erhebt natürlich ebenfalls größere Ansprüche an die Munitionsfabrik, deren Ausgaben von 1,672,640 auf 3,672,200 Fr. steigen, und an die Waffenfabrik, deren Ausgaben um etwa 5,700,000 Fr. wachsen. Durch die Fabrikation des Pulvers hat die Pulververwaltung eine Mehrausgabe von etwas über eine halbe Million. Die Ausgaben der Konstruktionswerkstätte bleiben etwa auf gleicher Höhe wie in den Vorjahren.

Die Gesamtausgaben des Militärdepartements sind im Ganzen von 22,191,526 auf 42,490,806 Fr. gestiegen, weisen also eine Vermehrung von über 20 Millionen auf.

Rechnen wir davon die von 5,796,000 auf 14,315,615 Fr. vermehrten Einnahmen ab, so bleibt noch eine Ausgabe von über 28 Millionen Franken; ziehen wir davon auch noch die außerordentlichen Kosten der Neubewaffnung der Infanterie ab, so sind unsere ordentlichen Militärausgaben von 16,300,000 auf 19,300,000 Fr. gestiegen, also eine Vermehrung von 3 Millionen.

— **Für Raucherer.** Eine Anzahl Kunden eines Barbiers und Friseurs in Nordhausen sind durch Uebertragung von Ansteckungsstoff mittelst Rasirmessers von bösartigem Ausschlag befallen worden. Die Polizei hat nun den Friseuren und Barbieren der Stadt bei Strafe aufgegeben, ihre Instrumente nach dem Gebrauch jedesmal sofort (mit Carbol oder Kreolin) gehörig zu desinfiziren.

Aargau.

Großer Rat. Ordentliche Wintersitzung vom 18. Nov. 1889. Der Präsident eröffnet die Verhandlungen mit einer Ansprache, worin er der Annahme des eidgen. Gesetzes gedenkt, an dem die Wägsten und Besten seit Jahrzehnten gearbeitet haben. Damit sie noch in dieser Sitzung behandelt werden können, werden folgende Gegenstände an Kommissionen gewiesen:

1. Prüfung von Verwandtschaftsdispensgesuchen bei vorgekommenen Gemeinderatswahlen in den Gemeinden Ob.-Rohrdorf, Allischwyl und Ammerswyl.
2. Revision des Brandversicherungsgesetzes und Lage der aarg. Assekuranzkasse.
3. Dekretsvorschlag über Verteilung der Kosten der Aarekorrektion.
4. Expropriationsdekret an die Gemeinde Rupperswyl.
5. Gesuch der Gemeinderäte des Bezirkes Zofingen betr. Vermehrung der Arbeitstage der Straßenwärter an den Ortsverbindungsstraßen.

Vom Berichte des Rates über den Stand des Amtsbürgschaftswesen Motion Hans Luscher, wird Vormerk am Protokoll genommen.

Herr Gerichtspräsident Strähl begründet seine in der letzten Sitzung gestellte Motion betreffend Rückversicherung größerer feuergefährlicher Objekte. Zur Verhinderung einer ähnlichen Katastrophe, wie sie Muri betroffen, an kantonalen Anstalten (Königsfelden, Aarau, Lenzburg, Wettingen) wünscht er, bis und so lange ein neues Brandversicherungsgesetz ausgearbeitet, beschlossen und in Kraft erklärt worden, daß sichernde, die kantonalen Gebäudeeigentümer schützende Vorkehren getroffen werden.

Herr Reg.-Rat Ringier verweist auf den heute morgen auf den Kanzleitisch und vom Rat bereits an eine Kommission gewiesenen regierungsrätlichen Bericht über die Lage der Brandversicherungsanstalt und die Frage der Rückversicherung. Es wird die Motion, in diesem Sinne an die Kommission gewiesen.

Ebenfalls Veranlassung nehmend auf den Klosterbrand in Muri und die daherige sehr große Inanspruchnahme der Brandassekuranzkasse wünscht Herr Bruggisser von Wohlen die Anlage eines Feuerversicherungsreservefonds. Wenn die große Schadensumme ganz die Anstalt tragen müsse, so sei dieses allzustark, er wünscht einen Teil der Ausmittlungssumme als Reservefonds angelegt.

An der Diskussion beteiligten sich die Herren Regierungsrat Ringier, Jenny, Haberstich und Heuberger. Die Motion wird erheblich erklärt.

Namens der Staatsrechnungskommission referirt Hr. Jenny-Kunz über die 1888. Staatsrechnung. An Nachtragskrediten werden Franken 16,235 bewilligt, seit 20 Jahren die kleinste Summe.

Ueber die Regierungsvorlage betr. Restauration der Klosterkirche zu Königsfelden referirt Herr Fürsprech Villiger. Die Regierung verlangt zur Ausführung dieser Arbeiten einen Kredit von Franken 38,000.

Die Kommission widersetzt sich nicht dagegen, nur wegen der Geldmittelbeschaffung nimmt sie einen andern Standpunkt ein. Es entsteht eine lange Diskussion, an der sich die Herren Tanner, Kurz, Villiger, Heuberger, Haberstich, Fahrländer, Riniker, Jäger, Döbeli und Dr. Bolliger beteiligen.

In der Abstimmung wird der Antrag der Staatsrechnungskommission mit einem Amendement von Dr. Fahrländer angenommen: „Der Regierungsrat wird eingeladen, mit dem hohen Bundesrate die Unterhandlungen weiter zu führen und zwar in der Meinung, daß der Bund entweder auf die Restauration von Königsfelden einen höhern Betrag als der in Aussicht gestellte leiste, oder aber die Kirche unter den Kanton Aargau sichernden Bestimmungen übernehme und baulich herstelle".

In der Sitzung vom 19. November wird der Rechenschaftsbericht pro 1888 behandelt, Referent, Gerichtspräsident Ursprung. Die Kommission hat fleißig gearbeitet und sich zu nicht weniger als 44 Bemerkungen veranlaßt gesehen.

Eine lange Diskussion hat sich über die Eingabe der römisch-katholischen Synode betr. den fricktalischen Kaplaneifond entsponnen, die unsere Leser nicht interessiren wird.

Der Rat tagt heute weiter und behandelt das Büdget pro 1889.

— **Trübselige Empfindungen eines Aargauers über die Abstimmung vom letzten Sonntag.** (Korresp. aus Bern.) „Gestatten Sie einem Ihrer Landsleute, der Sonntag Abends einer Versammlung der Freunde des eidgen. Konkursgesetzes im Café Roth dahier beiwohnte zur Entgegennahme der Wahlresultate, die empfangenen Eindrücke zu berichten. Etwas vor 7 Uhr Abends langten die Gewalthaufen der Veto's aus der klassischen Urschweiz an, aber bald rückte das „schneidige" Zürich mit erdrückendem Mehr für Annahme auf, was einen minutenlang anhaltenden Jubel bewirkte und manchem das Gefühl aufdrängte, daß Zürich denn doch der „geistige Vorort" der Schweiz sei. Es tröpfelte dann aus den kleinen Kantonen der Central-, Ost- und Westschweiz mit bald mehr ja, bald mehr nein, so daß man einige Zeit sehr gespannt war, ob der Sieg den Freisinnigen gehöre oder nicht. Trotzdem Neuchatel brillant dafür eingestanden, harrten wir ängstlich der Ergebnisse aus Wallis, Freiburg — und Aargau. Ein gutes Geschick wollte, daß die stolze Waadt vorher aufmarschirte und jeden Zweifel aus dem Felde schlug, denn nun war die Annahme gesichert, weil kurz vorher das bernische Resultat, das am Ganzen nicht viel änderte, bekannt geworden. Schnell wurde die Nationalhymne intonirt und bald darauf „Brüder reicht die Hand zum Bunde" abgesungen. Nun trat eine längere Pause ein, während der man fast vergaß, daß noch saumselige Kantone ihre Ergebnisse von denen man von vorherein Böses ahnte, noch nicht geschickt hatten. Etwas nach 9 Uhr schreckte ein schrilles Läuten uns auf und mit den einleitenden Worten „es chömed drei schwarze Kantön" wurden die von der tit. Bundeskanzlei gütigst gelieferten Angaben über die Abstimmungen von Appenzell J.-Rh., Freiburg und — Kulturien verlesen. Beim Bekanntwerden letztern Kantons ging durch den ganzen Saal ein grauenhaftes au! denn ein so schlechtes Ergebnis hat sich vom Aargau Niemand im Entferntesten träumen lassen; man hörte im Publikum kurz vorher Stimmen laut werden, die denselben unter die Annehmenden rechneten oder für den schlimmsten Fall doch ein Gleichgewicht der Stimmenden hofften. Uns, einer Anzahl Aargauer (aus Effingen, Zeihen, Oberhof, Densbüren, Aarau, Rupperswyl, Suhr, Entfelden und Menziken) hat's die Schamröte ins Gesicht getrieben ob der empörenden Tatsache *), daß das geliebte engere Vaterland mehr und mehr unter der Kompromißpolitik versumpft, welche von „Kleinparis" aus inaugurirt worden ist. Wie lange geht es noch, bis der ehemalige stolze Kulturkanton die „Kuttenmännen" wieder herbei ruft? Bis Muri errichtet ist? —

Daß der römisch-katholische Teil der Bevölkerung ihren „Führern" blindlings gehorchen werde, stund außer allem Zweifel, was die

*) Anmerkung der Redaktion: Wir hätten, weiß der Himmel, nicht mögen dabei sein!

famose Bremgartnerversammlung voraus beleuchtete; aber daß ein so eminent großer Bruchteil aus den protestantischen und altkatholischen Landesteilen den „Römern" Heerfolge leisten würden, glaubte hier kein Sterblicher. Und Rom Heerfolge leisten hieß es, wenn man dieses Gesetz verneinte, denn den Römern war's ja nicht nur um den Fall des Gesetzes zu tun, sondern hauptsächlich darum, um der von den eidgenössischen Räten wieder eingeschlagenen fortschrittlichen Politik einen Hieb zu versetzen, der aber dank der Zürcher, Neuenburger und Waadtländer richtig parirt worden ist.

Ob die grenzenlose Vereinnungssucht in wirtschaftlichen Mißzuständen zu suchen ist? Ich möchte es bezweifeln.

Also so weit scheint es die „Kompromißpresse" im Aargau durch ihre Verhetzung der Bürger gegen politisch Andersdenkende gebracht zu haben, daß das Volk selbst dieser nicht mehr traut, sondern wie gezüchtet, starr negativ sich verhält. Es bleibt eben doch wahr, was Hr. Dr. Weibel am Kellertag in Aarau den Herren ins Gesicht rief: „Kompromisse kompromittiren!" Die Prüfungen werden dem Aargau nicht erspart bleiben, welche namentlich die jüngere Generation nötig hätte, um zu erkennen, was die Männer aus der Vierziger Periode gelitten und geschaffen, statt heute mitzuhelfen alles Fortschrittliche mit Füßen zu treten.

Kulturien geht bösen Zeiten entgegen, möge es nicht erst dann „erwachen", wenn es zu spät ist! —

— Der Herr „Kompromiß" hinkt! Er hat Rheumatismen im Kopf und in den Beinen. Es fehlt ihm oben und unten und man wird ihn „einfäschen" müssen mit halbwollenen Lumpen und verwaschenen Leinen und in eine warme Kapuzinerkutte stecken, damit es ihn nicht schlottert nach dem Bad, das ihm die radikalen Eidgenossen von Waadt, Neuenburg, Glarus, Zürich, Basel und Schaffhausen am Sonntag bereitet haben. Seine Hausgenossen von der linken Seite, schämen sich seiner, weil er so jämmerlich einbergeht und behielten ihn gerne daheime hinterm Ofen, damit er schwitzen könnte, sonst dürfte er nicht mehr gesund werden.

— Militärpflichtersatz. Herr Kreiskommandant Siebenmann schreibt uns: Auf den Artikel vom 16. dies unter Gränichen, betr. Erlaß von Aufgeboten an säumige Militärsteuerschuldner pro 1889, kann erwidert werden, daß ohne eine bezügliche Weisung jedenfalls kein Ersatzpflichtiger, der die Steuer für das laufende Jahr noch nicht bezahlt, zum Abverdienen derselben aufgeboten worden war und daß Renitente nicht nur im Aargau, sondern in den meisten Kantonen schon seit Monat Juli und August zur Arbeit einberufen werden.

Es wurde schon seit Jahren einer Abänderung der hierseitigen Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz betreffend den Militärpflichtersatz gerufen, indem dieselbe zum größten Teil nicht im Einklang mit den Verhältnissen steht, welche seit Erstellung derselben sich ergeben haben. Die Mehrzahl der Militärsteuerpflichtigen glaubt, sie hätte zur Bezahlung ihrer Ersatzsteuer jeweils bis Ende des Jahres Zeit. Es ist dieses eine ganz irrige Ansicht, denn im Art. 12 des Bundesgesetzes betreffend Militärpflichtersatz ist der 1. Mai als gleichzeitiges Datum der Ersatzanlage, sowie der Bezugsberechtigung und Berechnung der Steuerfaktoren festgesetzt. Wenn nun im Aargau den Ersatzpflichtigen bis Ende Oktober Frist zur Zahlung gegeben wird, so ist dieselbe, wie sie in keinem Kanton gestattet wird, lange genug, daß es jedem möglich wäre, seiner Verpflichtung nachzukommen. Eine gesetzliche Bestimmung sagt nun aber, daß wer bis Ende Oktober nicht bezahlt hat, auf dem Vollstreckungswege belangt werden soll. Wo dieses vollzogen werden kann, geschieht es in den meisten Fällen, hingegen der Falite und sonst eine gewisse Klasse Leute, die ihren militärischen Pflichten doch auch nachkommen müssen, aber nicht wollen, müssen zur Arbeit aufgeboten werden. Daß nun dieses Jahr die Letzteren etwas frühzeitiger als sonst mit einem Aufgebot bedacht werden mußten, ist von der Behörde die Verpflichtung, einen jeden um militärpflichtigen Alter stehenden Schweizerbürger zu halten wie den andern, allerdings in Berücksichtigung seiner Verhältnisse. Wenn nun der Füsilier N. N. beordert ist, am 27. August in Zofingen zum Brigade-Wiederholungskurs einzurücken, so kann er nicht sagen, ja ich habe jetzt keine Zeit oder kein Geld, ich komme dann am Neujahr. Er muß einfach gehen. Wenn der also auf die gegebene Zeit einrücken muß, so darf man von dem Steuerpflichtigen verlangen, daß auch er seinen Verpflichtungen in angemessener Zeit nachkömmt.

Betrachtet man noch das Personal derjenigen Steuerschuldner, die mit Vollstreckung oder Aufgebot zum Abverdienen zur Zahlung verhalten werden müssen, so sind es jedes Jahr die Gleichen. Unter den Ersteren hat es Staats-, Gemeinde- und Bahnbeamte, Kaufleute, Gewerbetreibende ꝛc. die sehr gut zahlen können; wollte man Namen nennen, das Publikum würde sich verwundern. Die Letztern hätten so wenig zu zahlen, daß es ihnen im Laufe des Sommers möglich wäre. Aber meistens kommen bei diesen zuerst die Auslagen für Alkohol ꝛc., und dann erst kommt die Pflicht gegen den Staat. Viele aber haben auch die Absicht, die Militärbeamten, die Ordnung halten wollen, zu ärgern, oder sie pflegen eine Gleichgültigkeit, der man mit scharfen Mitteln auf den Leib rücken muß.

— Fabrikstatistik. Der Aargau zählt 310 Etablissemente mit 14,827 Arbeitern; 5225½ Pferdekräfte durch Wasser, 1317½ durch Dampf, 38½ durch Gas und 10 durch Elektrizität, total 6591½ Pferdekräfte. Was die Zahl der Arbeiter anbelangt, so umfaßt dieselbe 996 jugendliche Arbeiter und 1643 Arbeiterinnen unter 18 Jahren und 6541 Arbeiter und 8184 Arbeiterinnen über 18 Jahren.

— Buchs. Am Sonntag Morgen hielt der Todesengel dahier in zwei Häusern Einkehr und senkte die Fackel vor zwei Männern, welche vermöge ihres biedern Charakters und ihrer Arbeitstüchtigkeit allgemein geachtet waren. Der eine, Herr Hubeli, Stuhlschreiner, starb im Alter von 61 Jahren, während der andere, Herr Rudolf Suter, Schriftsetzer, im besten Mannesalter seiner heimtückischen Krankheit erlegen ist. Das Andenken Beider wurde durch ein zahlreiches Grabgeleite geehrt.

— Brugg. (Korr.) In unser, seit einiger Zeit ziemlich aufgeregtes Städtchen ist wieder Ruhe eingekehrt. Die Gemeinderatswahlen vom letzten Freitag ergaben Bestätigung der bisherigen Mitglieder: Angst, Stadtammann, Geißberger und Dr. Frey. Als neue Mitglieder treten in die Behörde ein Dr. Siegrist und Hauser, Wirt. Auf das ersprießliche Wirken der neuen Behörde werden große Hoffnungen gesetzt; vorab erwarten wir Brugger aber, daß sie den Blick auch nach Außen richte und ihr Möglichstes zur Herbeiziehung von Gewerbe und Industrie tun werde. Als selbstverständlich wird auch betrachtet, daß die Zusammensetzung der städtischen Kommissionen, speziell der Schulpflege, auf breiterer Grundlage erfolgen werde. Das Interesse am Gemeindehaushalt kann nur dadurch erhöht werden, daß gewisse Stände nicht zum vorneherein von der Mitberatung im engern Kreise ausgeschlossen sind.

— Auenstein. Am Montag in der Frühe sind dahier drei Wohnhäuser abgebrannt. Näheres ist uns nicht mitgeteilt worden.

— Frick tal. Aus Laufenburg wird den „Aarg. Nachr." geschrieben: „Die Gemeinderatswahlen haben ein merkwürdiges Nachspiel im Gefolge.

Mit einer Eingabe, die von 55 Unterschriften bedeckt ist, wird an die christkatholische Kirchgemeinde der Antrag gestellt:

1. Es sei der Beschluß vom 11. April 1875, wonach sich die Gemeinde der christkatholischen Kirche der Schweiz angeschlossen hat, wieder aufzuheben, und der Anschluß an das Bisthum Basel zu erklären.

2. Es sei geheim abzustimmen.

An der Spitze der Eingabe steht unterzeichnet: Dr. Güng, Fürsprech, Stadtammann pro 1890/93.

Man erzählt sich, Herr Güng habe den Ultramontanen vor der Stadtratswahl dieses von ihm geleitete Vorgehen versprechen müssen.

Ein Freimaurer mit den Ultramontanen Hand in Hand."

Wer hätte etwas anderes erwartet?

— Aus Rheinfelden vernimmt „Basl. Nachr.": „Endlich ist Aussicht vorhanden, daß die seit 1870 anhängige Liquidation des aufgehobenen Kollegiatstifts St. Martin in Rheinfelden der Lösung zugeführt wird, indem zwischen dem Regierungsrate des Kantons Aargau und den Vertretern der Kirchgemeinde Rheinfelden ein Schiedsvertrag vereinbart worden ist, nach welchem die bezüglichen Ausscheidungs-, Dotations- und Baufragen mit Allem, was drum und dran hängt, endgültig und ohne alle Weiterziehung durch ein Schiedsgericht entschieden werden sollen. —

In Wölflinswyl wurde letzter Tage eine Weibsperson von einem jungen Sausewind mit einer Grienschaufel erschlagen.

Kantone.

Basel. Nationalratswahl. Gültige Stimmen 7876. Der konservative Regierungsrat Dr. P. Speiser gewählt mit 4323 Stimmen. Der Sozialdemokrat Wullschleger erhielt 2199, Oberst Frey 1339 Stimmen.

— Basel. Zwischen den Buchdruckereibesitzern und Buchdruckergehülfen hat eine Verständigung stattgefunden und ist ein gemeinschaftlicher Tarif beiderseits angenommen worden. Der in Aussicht stehende Streik ist somit beseitigt.

Bern. Der Gemeinderat Bern verlangt vom Stadtrat einen Kredit von 85,000 Fr. zur sofortigen Erstellung von 16 Arbeiter-Doppelwohnungen auf dem Wylerfeld, um der Wohnungsnot zu wehren.

— Unter den Freisinnigen Berns herrscht in Folge des großen Sieges der schweizerischen Fortschrittspartei eine freudig erregte Stimmung. Am Sonntag Abends kam dieselbe namentlich beim Besuche der Bundesräte Ruchonnet, Droz, Deucher und Hauser im Cafe Roth zum Ausdrucke. Ruchonnet drückte seine Freude darüber aus, daß die finsteren Mächte der Obstruktion besiegt worden seien. Er hofft, das Gesetz werde in kurzer Zeit 400,000 Freunde haben und findet, daß die Annahme auch zu Hoffnungen für die Zukunft berechtigt.

Genf. Sicherem Vernehmen nach tritt Herr Gavard in die Redaktion des „Genevois" ein, dessen Format nach Neujahr vergrößert werden soll; damit wird zweifelsohne aus dem bisherigen Lokalblatt ein Organ von allgemeiner Bedeutung.

Solothurn. Aufschwung der Eisenindustrie. Die von Roll'schen Eisenwerke haben gute Zeiten. In Gerlafingen, in der Klus, in Olten, werden die Gebäulichkeiten des Geschäfts von Jahr zu Jahr vergrößert und die Zahl der Arbeiter nimmt von Jahr zu Jahr zu. Die Hammerwerke von Gerlafingen beschäftigen jetzt über 700, die Werke in der Klus über 400 und die Gießerei in Olten über 140 Arbeiter. In der Klus wurden diesen Herbst wieder zahlreiche Neubauten erstellt, da eine große Bestellung von Gewehrläufen für die Eidgenossenschaft auszuführen ist und laut „Bärsbote" werden in Untervelier die nötigen Einrichtungen getroffen zur Herstellung der übernommenen 100,000 Gewehrschäfte.

St. Gallen. Das in Wyl zu errichtende Asyl für Unheilbare und Altersschwache soll in Bau und Einrichtung auf 1,600,000 Franken zu stehen kommen.

Waadt. Das Bundesgesetz machte im Kanton Waadt 39,901 Ja, 2137 Nein. Es fehlen noch vier Gemeinden. Von 388 Gemeinden nahmen 380 an, selbst der katholische Bezirk Eschallens stimmte vorzüglich. Ueberall großer Jubel über den bedeutsamen Sieg der schweizerischen Fortschrittspartei.

Zürich. Originelle Anzeige. Ein wunderliches Gemisch von Gottesfurcht, Humor und Schlauheit liegt in nachfolgender „Anzeige", welche wir in der „Andelfinger Zeitung" finden:

„Mache hiemit der Gemeinde Ossingen die Anzeige, daß von heute an Gottlieb Knöpfli für mich den Totengräberdienst besorgen wird bei vorkommenden Sterbefällen. Ich bin durch einen Schlaganfall kraftlos geworden und kann nun dieses Bürgeramt nicht mehr besorgen. Somit kann auch bei mir das alte Sprüchwort in Erfüllung gehen, welches heißt: „Wer andern eine Grube gräbt, fällt auch einmal hinein!" — Mir ist's gleich, heute oder morgen; wenn nur der Herrgott ein kurzes, gutes Ende mit mir machen wird. Hoffe, daß auch für mich der vaterländische Totenmarsch bald geschlagen wird, um in das bessere Jenseits hinüberzudefiliren! Erwarte baldigen Abmarsch. — Und nun noch ein Wort: Wenn unsere Herren und Bürger in der Gemeinde und den Höfen mir armen Manne zur Linderung meines Daseins noch etwas geben wollen, so nehme ich's mit herzlichem Danke an und können Geschenke für mich auf dem Postbüreau in Ossingen abgegeben werden. Haltet mir's zu gute!

Hausen-Ossingen, 10. November 1889.

Jakob Oertli, langjähriger Totengräber."

— Zürich. Sonntag Nachmittag, kurz nach 3 Uhr, stießen bei den Lagerhäusern in Außersihl zwei Rangierzüge auf einander, wobei ein Mann, Namens Bolt, zwischen die Puffer geriet und sein Leben verlor. Von zwei entgleisten Wagen wurde einer zertrümmert.

Ausland.

Deutschland. In Hanau entstand in einem Betriebswerk der Pulverfabrik Feuer, wodurch zwei Mädchen getötet und sechszehn verwundet wurden.

Frankreich. Deputirtenkammer. Bei der definitiven Wahl des Büreau der Kammer wurde Floquet mit 383 von 400 abgegebenen Stimmen zum Kammerpräsidenten gewählt.

— Verdümmelt. In Verdun waren in der letzten Woche Arbeiter in dem Keller eines alten Klosters beschäftigt. Sie stießen auf einen irdenen Topf, aber nur einer hatte es genau bemerkt und wußte die Aufmerksamkeit der anderen wieder abzulenken und das Gefäß bei Seite zu schaffen. In der Nacht kam er wieder und öffnete das geheimnisvolle Gefäß. Wie groß aber war sein Erstaunen, als er dasselbe bis an den Rand mit Goldstücken gefüllt sah. Zu Hause entleerte er den Schatzbecher; 400 bis 500 Goldstücke von großer Dimension glitzerten in seinen Fingern, meistens aus dem 14. und 15. Jahrhundert stammend. Die Verbergung der Geldstücke mußte sicherlich vor dem Jahre 1500 stattgefunden haben. Sogleich reiste der arme Arbeiter nach Paris ab und sagte weder Weib noch Kind von seinem Funde etwas. In Paris erzielte er einen Erlös von 15,000 Fr. Aber zu Hause warteten schon Gendarmen auf ihn und der unglückliche Finder wurde verhaftet. Man hofft jetzt die Goldstücke in Paris wieder auffinden und sammeln zu können, denn für ein Museum oder eine Antiquitätensammlung haben sie sehr hohen Wert.

Oesterreich-Ungarn. Fürstenkomödie. Kaiser Franzel ist dem deutschen Kaiser nach Innsbruck entgegen gefahr'n und hatte ihn im Wartesaal erwartet. Kaiser Wilhelm traf um 11 Uhr 10 Min. ein und wurde von dem zahlreichen Publikum mit „freudigen" Hochrufen empfangen. Als er an der Wagentür erschien, breitete er die Arme zum Empfange des Kaisers Franz Joseph aus. Die verbündeten Monarchen umarmten und küßten sich herzlich. Nachdem die Kaiserin zurückgetreten war, führten sie dann eine lebhafte und ernste Unterhaltung. Die beiden Kaiser trennten sich hier nicht mehr, sondern fuhren um 12 Uhr 30 Minuten im Wagen des Kaisers Wilhelm zusammen nach Rosenheim. Mit solchen wichtigen Nachrichten wird das Publikum bis zum Ekel gefüttert.

Belgien. Der Inspektor der schönen Künste in Brüssel, ein früherer von den Klerikalen in die Staatsämter eingeführter Journalist Georg Nieter wurde plötzlich seines Amtes enthoben und nachträglich ist er durchgebrannt. Man hielt bei ihm Haussuchung und scheint auf Beweise von höchst unfauberen Interessen-Verbindungen aufgefunden zu haben! Er wird steckbrieflich verfolgt.

Rußland. Graf Leo Tolstoi, der große Dichter und messianische Sonderling, hat ein neues Unternehmen gegründet, um das Eden der Unschuld und Bedürfnislosigkeit auf Erden zurückzuzaubern. Er hat in Moskau eine Gesellschaft konstituirt, deren Zweck es ist, „das Elend zu popularisiren". d. h. populär, beliebt, vertraut zu machen. Die Unglücklichen und Enterbten dieser Welt sollen einsehen lernen, daß das Geld nicht glücklich macht, oder, wie der Reichskanzler sagt: „daß es damit auch nichts ist". Man kann sich nach der Ueberzeugung dieser Gesellschaft tiefe, heiligende und beglückende Freuden auch ohne das Metall verschaffen, von dem im Gegenteil alles Elend ausgeht. Graf Tolstoi hofft hiedurch das Volk dahin zu führen, daß es sich mit seinem Loose zufrieden gibt und nicht in der Empörung das Mittel sucht, zum Glücke zu gelangen. — Wenn Graf Tolstoi es dahin bringen kann, den armen Teufeln auch das Bedürfnis nach Speise, Trank und Kleidung abzugewöhnen, dürfte er mit seinem Unternehmen Erfolg haben und der Freund aller Potentaten und Geldsäcke werden.

Serbien. Nach einer neuern Meldung wäre durch Vermittlung Persianis tatsächlich eine Verständigung zwischen dem dicken Milan und seiner Natalie erzielt worden. Darnach dürfte diese in ihrem eigenen Konak ständigen Aufenthalt in Belgrad nehmen und den jungen König beliebig sehen. Dafür wurde die Apanage Milan's um die Hälfte erhöht, während seine persönlichen Schulden bei der Länderbank aus geheimnisvoller Quelle beglichen wurden.

Amerika. Revolution in Brasilien. In Rio Janeiro brach am 15. November eine Militärrevolte aus, die sehr besorgniserregend war. Der Marineminister wurde schwer verwundet. Die Läden in der Stadt wurden geschlossen und die Geschäfte standen still. Sämtliche Minister wurden in Haft gesetzt. Sofort konstituirte sich eine neue Regierung, welche die persönliche Sicherheit der Mitglieder der kaiserlichen Familie garantirte. Der Kaiser Dom Pedro II. flüchtete nach Petropolis, circa 50 Kilometer von Rio, landeinwärts. Die öffentliche Sicherheit ist nicht bedroht.

Das provisorische Ministerium proklamirte am 16. November die Auflösung der Kammer und Abschaffung des Staatsrats. Die öffentliche Meinung sei der neuen Regierung günstig und es herrsche Ruhe. Um 11 Uhr 30 Morgens habe die provisorische Regierung sodann ein Manifest erlassen, worin sie die Monarchie als abgeschaft erklärt und ankündigt, daß es ihre Absicht sei, alle Unordnungen zu vermeiden. Ferner erklärte die Regierung, daß sie zahlreiche Zustimmungen aus den verschiedenen Provinzen Brasiliens erhalten habe.

Noch gleichen Tags erhielt der Kaiser, welcher als Gefangener im Palais war, die Mitteilung seiner Absetzung. Die Dotation wird er behalten. Der Kaiser antwortete, er würde nur der Gewalt weichen. Die meisten Provinzen aber stimmen der förderativen Republik bei. Der Finanzminister erklärte, daß alle Verträge aufrecht erhalten bleiben. Die Bevölkerung verhielt sich sehr ruhig. Der Handel aber wird für einige Zeit gelähmt sein.

Der Kaiser sah die Nutzlosigkeit seines ohnmächtigen Protestes ein und schickte sich an, am 17. November schon mit seiner Familie nach Europa abzureisen. Dieses Geschäft scheint von den Revolutionären sehr prompt besorgt worden zu sein.

In New-York ist eine „schwerwiegende" Persönlichkeit zu Grabe getragen worden, die Riesin Frau Annie Price. Die Frau, eine geborene Irländerin, maß in der Höhe über 6 Fuß und wog 525 Pfund. Sie galt als die schwerste Frau in den Vereinigten Staaten und ließ sich in den letzten Jahren in den Museen als Wunder anstaunen.

— Ausbreitung des Reiches Petri. Vor hundert Jahren gab es nur 40,000 Katholiken in den Vereinigten Staaten, jetzt beträgt ihre Zahl 9,000,000 mit 80,000 Priestern, 10,000 Kirchen und 650 Lehranstalten. Die „Hierarchie" besteht aus einem Kardinal, 17 Erzbischöfen und 71 Bischöfen.

Farbige seidene Faille Française, Armüre, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Rips, Taffete ꝛc. Fr. 2. 50 bis Fr. 15. 50. per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

(Vom 16. November 1889.)

Geldstags. Aarau. Ort, Anna geb. Merz, Haderersammlerin, von und in Suhr. — Christen, Emil, Schuhmacher, von Suhr. Eingaben 21. Dezbr. **Bedr.** Strebel, Theodor, alt Ammann, von Bübikon. — Meyer, Joh., Sattler, und Staubli, Johann, Sattler, Beide von Birmenstorf. — Boser, Sigmund, Fabrikarbeiter, von Neuenhof. Eingaben 28. Dez. **Brugg.** Gärten. Frau Bünzli, Sophie, Seidenweberin, in Bremgarten. — Schmid, Joseph Anton, Küfer, zur „Krone" in Bremgarten. — Frau Wellinger, Julia, in Unterlunkhofen. — Bieler, Joseph, in Unterlunkhofen. Eingaben 23. Dez. **Brugg.** Brot, Johann, Ziegler, jünger von Effingen. — Eing'de-Courten, Samuel, von Thalheim. Eingaben 18. Dezbr. **Zofingen.** Mälty, Rudolf, Deurüters, Schneider, von Unterkulm. — Frau Häeri, Anna geb. Schaub, Zimmermanns von Birrwyl — Wullschleger, Gottfried, Küfer, von Schafisheid. — Bolliger, Jakob, Küfer, von Schmiedrued. — Krön, Gottlieb, alt Bannwart in Teufenthal. Eingaben 21. Dez. **Lenzburg.** Bryner, Heinrich, Spinners in Möriken. Eingaben bis 6. Dezember. **Märi.** Frau Meier, Anna Maria geb. Bürgisser, in Althäusern bei Aristau. Eingaben 18. Dezember. **Zurzach.** Schraner, Johann, Peters in Boffenhaus bei Leibstatt. Eingaben 17. Dezember.

Nachgeldstags. Brugg. Huber, Jakob, Granitzler, Metzgerzaknben von Hägglingen. — Steinmann, Martin, Senn, von Ringlikon. Eingaben bis 23. Dezbr. **Lenzburg.** Rohr, Rudolf, alt Lehrer, von Hunzenschwyl, in Suhr. Eingaben 16. Dezember.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Hauptlehrers an der Knabenbezirksschule in Baden für deutsche Sprache und Geographie. Besoldung bei provisorischer Anstellung Fr. 2500. — und bei definitiver Anstellung Fr. 2800. — Anmeldungen 5. Dez. — Ober- eventuell Mittelschule in Erlinsbach. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 2. Dezember.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gasgogne", am 9. November von Havre abgegangen, ist am 17. November wohlbehalten in New-York angekommen. — Reisedauer 7 Tage u. 12 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Versteigerung von alten Militärkleidern in Aarau

Mittwoch, 20. Novbr. 1889, von Vormittags 9 Uhr an,
gegen Baarzahlung,
Verkaufslokal: **Montirungsmagazin im Zeughause.**
Aarau, den 13. November 1889.

2864] **Der Kantons-Kriegskommissär.**

Wichtig für Magenleidende!

Im Gegensatze zu sonst üblichen Anpreisungen brauche ich kein geschenktes, sondern begnüge mich mit verdientem Vertrauen, weshalb ich bereit bin, entsprechende **Gratisproben** meines weit und breit bekannten, von renommirten Aerzten verordneten **Universal-Magenpulvers**, welches bei überhaupt heilbaren, wenn auch noch so veralteten Magenleiden sicher Hülfe bringt und in der Regel vom ersten Tage an alle Schmerzen und Beschwerden beseitigt, nach Erhalt des unbedeutenden Portos einzuschicken. Viele Anerkennungen aus allen Ständen bieten sichere Bürgschaft für die außerordentliche Heilwirkung selbst in den schwierigsten Fällen.

Berlin. Friedrichsstraße Nr. 234. **P. F. 93. Barella.**
Depôt in Bern: Apotheke Rehleuten, Gerechtigkeitsgasse Nr. 52.
Nur in Schachteln zu Fr. 2. — und Fr. 3. 20. (O5303L)

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Mittwoch den 20.** und **Donnerstag den 21. November** nächsthin, je von Vormittags 8 Uhr hinweg, gelangt in **Gasthof zum „Engel"** in **Oberentfelden** das **Mobiliar** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung.

Es befinden sich darunter namentlich: Das **Wirthschaftsmobiliar: 4 ovale** und **13 runde Lagerfässer,** sämmtliches **Glasgeschirr, lange** und **runde Tische, Stühle** 2c.; der **ganze Weinvorrath;** das **Küchengeschirr; 20 aufgerüstete Betten, 1 Sekretär. 1 Waschkommode, kleinere Tischchen, Nachttischchen,** diverse **Schränke, 2 Leuchter** 2c.; eine **fast neue Theaterbühne, 1 Pianino; landwirthschaftliche Geräthschaften, mehrere Wagen, 1 Reitwägelchen, 1 Rennschlitten;** circa **50 Zentner gut eingebrachtes Heu** 2c. 2c [2843

Rahmenkurs Schöftland

wird nun auf vielseitiges Verlangen erst mit **20. Januar 1890** beginnen.
Anmeldungen nimmt gerne entgegen
2889] **Hulda Thoma** bei Frl. **Lüthy,** Negt. in **Schöftland.**

Veltliner-Weine

Sassella **Montagner A**
alte feine **offen** und in **Flaschen**
Weinhandlung von Julius Fecht
vor dem Haldenthor in Aarau. [2678

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die aus hiesigen Waldungen zum Verkaufe ausgeschriebenen
80 Stück Säg- & Bautannen
sind per Festmeter **Fr. 25 25 Cts.** geboten. **Mehrgebote** werden bis **Donnerstag den 21. November** 1889, Abends 5 Uhr, schriftlich auf dasiger **Gemeindekanzlei** entgegengenommen.
Safenwyl, 18. Nov. 1889. [2890] **Der Gemeinderath.**

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:
auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar,
„ 3 „ „ „ 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.
260] **Der Direktor: Krafft.**

Reichhaltige Auswahl
in
Teppichen, Wolldecken, Reisedecken, Pferdedecken, Thürvorlagen,
Linoleum,
am Stück und abgepaßte,
Angorafelle,
Wachstuch und Unterlagstoffe, Tischdecken, Möbelstoffe,
empfiehlt zu billigsten Preisen
2762] ***G. Schmidt-Hagnauer,***
Graben Nr. 202, Aarau.

Tinten aller Art.

Halte die **bewährten, hiesigen Fabrikate,** die jeder ausländischen Tinte, sowohl in Qualität als Preis vorzuziehen sind.
Jb. Matter, Buchbinder,
2877] Rain vis-à-vis dem Wildenmann in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Donnerstag den 21. November,** von Vormittags 9 Uhr an, werden im **Lagerhause Aarau 69 Fässer von je ca. 5—6 Hektoliter Gehalt** gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau, 13. November 1889.
Der Gerichtspräsident:
2863] **Max Schmid.**

Zu vermiethen:

Eine geräumige, gut eingerichtete
Wohnung.
Auskunft ertheilt
2896] **Christian Wyß** in **Holziken.**

Winterthurer-Biscuits,

Zürcher-Hüpen, Chocolat-Suchard, Cacao, Thee in feinsten Qualitäten empfiehlt
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Die Schweizer-Köchin.

Neues Kochbuch für Stadt und Land
mit
besonderer Berücksichtigung der Bernerküche.
Enthaltend 1674 Kochrezepte.
Herausgegeben von **Jenny Lina Eberl.**
Ste Auflage. 480 Seiten Oktav.
Preis geb. Fr. 4.
Kochler'sche Buchhandlung
(vormals **Rud. Jenny**)
(H4050Y) **Bern.**

Tannenes Holz

kauft
Friedrich Andres-Bircher, Ofenfabrik in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein fast neuer, 3löcheriger
Kochherd mit Bratofen,
2886] bei **Bolliger-Waßmer** in **Suhr.**

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Gußeiserne Oefen

von 8½ Fr. bis 50 Fr. in hübscher Auswahl; **Ofenrohre** u. **Ofenrohrwinkel** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Eine beinahe neue **Singer-Tritt-Nähmaschine** mit sämmtlichen Apparaten und mehrjähriger Garantie, sowie eine ältere **Handmaschine,** billig bei
2874] **J. Walter-Schmutziger,** Nähmaschinenhdlg. in **Aarau.**

Herdbrillen,

Herdplatten, Ofenbögle, Herdschieber, Bratöfen, Röste, Ofenknöpfe 2c. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,
neben dem **„Wildermann"** in **Aarau**
empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	**Herrenuhren**	Fr.	70-300
„	**Damenuhren**	„	50-200
Silb.	**Herrenuhren**	„	20-100
„	**Damenuhren**	„	20-50
	Pariserpendulen	„	50-300
	Regulatoren	„	45-150
	Schwarzwälderuhren		10-45
	Wecker	Fr.	10-20

Garantie 2 Jahre schriftlich.
Reparaturen gut und billig.

Besonderer Verhältnisse halber sofort zu verkaufen:
30 Stück
Canapée

2867] in **Nr. 76, Lenzburg.**

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes **Bett** und ein **Kachelofen.**
2859] **Adelhändle Nr. 68, Aarau.**

Glättekurs für Frauen & Töchter in Schöftland

durch **Frau Imbach,** Feinglätterin aus **Zürich.**
Den verehrten **Frauen** und **Töchter** von Schöftland und Umgebung wird anmit die Anzeige gemacht, daß mit **2. Dezember** ein **Feinglättekurs** beginnt. — Anmeldungen und Auskunft wird gerne ertheilt von
2892] Frau Dutli im Gasthaus zum „Ochsen" in **Schöftland.**

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung von
Portraits, Gruppen, Rembrandt, Platin und Kohlebildern, gemalten Photographien in Oel & Aquarell, sowie Reproductionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße,
unter Zusicherung gediegener Ausführung.
Aufnahmen für **Weihnachts-** und **Neujahrsgeschenke** bestimmt, bitte nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.
Achtungsvoll
2877] ***G. Wolfsgruber,***
vor dem Haldenthor, **Aarau.**

Nutzholz-Steigerung.

Die **Gemeinde Ittenthal** bringt künftigen **Samstag den 23. d. M.,** Vormittags 9 Uhr, auf **„Schynberg"**
circa 5 m³ Ahornen
an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.
Ittenthal, 17. November 1889.
Im Auftrage:
2898] ***P. Grenacher,*** Gemeindeförster.

Bandwurm.

Ihre unfehlbl. Mittel haben sowohl bei mir als auch bei meiner Tochter trefflich gewirkt. Bei meiner Tochter trat die Wirkung schon nach einer halben Stunde ein bei mir dauerte es etwas länger. Der Kopf ist bei beiden Exemplaren vorhanden; wir konnten die Mittel leicht nehmen. J. Moll, Werkführer in Basel. Brosch gratis. Dipl. Aerzte. 2500 amtl. beigl. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpolikliniк Glarus"**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des sel. verstorbenen **Jak. Herzog,** gew. Lehrer, von **Schöftland,** bringen am **Dienstag den 26. November 1889,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zum „Löwen"** dahier folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1)	Circa 18	Aren	**Mattland** in den „Rütimatten";	Schatzung Fr.	865. —
2)	„ 36	„	**Ackerland** im „Oberfeld";	„ „	1510. —
3)	„ 18	„	**Ackerland** am gleichen Orte;	„ „	865. —
4)	„ 12	„	**Ackerland** „ „ „	„ „	560. —
5)	„ 13,50	„	**Ackerland** „ „ „	„ „	570. —

Die günstigen Steigerungsbedingungen können beim Unterzeichnetem eingesehen werden.
Schöftland, 13. November 1889. Der Beauftragte:
2865] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Zu verpachten oder zu verkaufen:

Die

Mühle in Biberstein
mit **zwei Mahlgängen, Wohnung, Scheune** und **Stallung,** nebst circa **1 Jucharte Gemüse-** und **Baumgartenland.** Auf Wunsch kann weiteres Land abgegeben werden. Gefällige Angebote an
2866] **G. Andres,** Fondsverwalter in **Aarau.**

Häusermann, Bäcker in Gränichen
hat wieder eine Sendung
extraschönes Ostschweizer Backmehl
erhalten, per ½ Ko. à 15 u. 16 Cts. Bei Abnahme von ganzen Säcken billiger.
Futtermehl à 10 Cts. **Ausmahleten** à 8 Cts. per ½ Ko.
NB. Um mein Lokal zu räumen, werde ich schönes, grobes **Kröfch** à 5 Fr. per Sack verkaufen, so lange Vorrath reicht.
Um zahlreichen Zuspruch bittet [2838] **Obliger.**

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**
Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die
Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
MAURER & COMP., ZÜRICH.
(M6834Z) **Löwenstrasse Nr. 16 c** hinter der Sinagoge.

Fensterglas, Glasziegel & Glaserdiamanten

empfehlen höflichst
Gebrüder Morath in ***Aarau.***
P. S. Schadhafte Diamanten werden zum **Repariren** angenommen.

Große Auswahl in praktischen

Kinderarbeiten

empfiehlt in neuesten Dessins
Friedr. Hagenbuch, Buchbinder
2876] in **Aarau.**

Regenschirme

von Fr. 1. 50 bis 8 Fr. sind wieder in neuem Sortiment angekommen bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

100 Kilo Nüsse

und schöne **Tafelbirnen**

von Hässig, Gemüsehändler, **Aarau.** [2833

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein

Nähmaschinen-Fournituren-Lager

in gefl. Erinnerung, als: **Nähmaschinen-Nadeln** aller Systeme, **Faden** in bester Qualität, à 35 u. 25 Cts. per Spuhle von 500 Yards, per Dutzend billiger, **Schuhmacher-Faden (Finlayson)** in verschiedenen Farben, **Oel** offen und in Flaschen, **Oelpinsel, Schraubenzieher, Gummiringe, Ledersaiten, Schiffchen, Stahldraht,** sowie sämmtliche **Maschinen-Bestandtheile,** zu deren Abnahme mich angelegentlichst empfehle.

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung,
2671] Pelzgasse — Aarau.

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Cb.-Ster), halte ich stets auf Lager.
2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

Zeugniß.

Mache den Tit. Publikum auf das von Herrn **J. Blanck,** Parf. in **Schaffhausen,** selbst präparirte **Eau Anti-Pelliculaire** aufmerksam. Ich benutze dasselbe seit einiger Zeit und erfreue mich jetzt wieder eines **starken Haarwuchses,** währenddem mir vorher sämmtliches Haar auszugehen drohte und bin auch von den so lästigen Schuppen und heißender Kopfhaut befreit. Möchte daher Jedermann, der an dieser Krankheit der Kopfhaut leidet, nicht versäumen, sich dieses so ausgezeichneten Mittels zu bedienen.

Fr. Fenn, Musiklehrer.

Von der Stadtkanzlei in Schaffhausen amtlich beglaubigt. Zu haben bei
J. Blanck, Parf. in **Schaffhausen.**
Niemand unterlasse, einen Versuch zu machen. [1657

100 Fr. Extra-Belohnung
bei Lieferungen von

100,000 Peckelschnecken.

Kauft zu jeder Zeit
à Fr. 12 — per Tausend
A. Rochat-Bauer in **Charbonnières**
(Schweiz). (H3838Y)

Zu verkaufen: Wegen Mangel an Platz ein

großer zweithüriger Kasten,

2880] bei **Adolf Wiederkehr** in **Rohr.**

Zu verkaufen:
Eine große, schwere, junge, nähige **Kuh,** bei
Jud. Künsli-Zehnder in
2839] **Unternuzenen.**

Zu verkaufen: Ein **Saugkalb,**
bei **J. Hofmann,** Küfer, **Kerr'sches Gut**
2845] in **Aarau.**

Ein solider Knecht
sucht einen Platz zu Pferden oder Rindvieh.
2895] Wer, sagt der Verleger d. Bl.

Zur Beachtung!

Vier arbeitsunfähige **Personen** würden gegen angemessene Entschädigung in **Kost** und **Pflege** genommen von einer Familie auf dem Lande; gute Kost und Behandlung werden zugesichert.
Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2830

Lehrlings-Gesuch.

Ein bedeutendes **En-gros-Mercerie-Geschäft** der französischen Schweiz sucht einen gutempfohlenen und geschulten

Lehrling.

Gefl. Anmeldungen an die Firma **R. Nicollier,** fils, Vevey, Genferse. (H 13273 L)

DIE BESTE **CHOCOLADE** **MAËSTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Heumesser

à Fr. 1. 50 per Stück mit Garantie, **amerikanische** à Fr. 4.50 bis Fr. 6.50; **Heurüpfel** à Fr. 1. — bis Fr. 1.50; **Sförmige Rüdenschneid-Messer** à Fr. 1. 70 empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**
à $3^1/_2$ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ $3^3/_4$ % „ „ **5** „ „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.
Aarau, im November 1889.
2806] **Die Direktion.**

Photographie.

Nachdem der Umbau unseres photographischen Ateliers behufs Gewinnung günstigerer Beleuchtungsverhältnisse vollendet und dasselbe im Styl der vorzüglichsten neueren Ateliers eingerichtet ist, steht solches wieder ungehindert zur Verfügung unser verehrten Kundschaft für

Einzelaufnahmen, Gruppen und Reproduktionen

Mit tüchtigen Arbeitskräften versehen, sind wir in der Lage, den Anforderungen und dem Geschmacke der Neuzeit in erhöhtem Maaße zu entsprechen und empfehlen uns daher angelegentlich zu werthem Zuspruch.
2869] **Gysi & Cie., Aarau.**

Brennholz-Steigerung.

Die Unterzeichneten bringen **Montag den 25. November** nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, im sog. **„Totzenwald",** Gemeinde **Gränichen,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Circa **50 Klafter Buchenspältenholz.**
2) „ **50 Klafter buchenes Rugelholz.**
3) „ **30 Klafter geschältes Eichenholz.**
4) „ **30 Klafter Tannenholz.**
5) „ **10,000 Stück tannene Reiswellen.**
6) „ **1000 Stück buchene Reiswellen.**
7) „ **ein Quantum tannene Streue.**

Sehr schöne Abfuhr. — Kaufsbedingungen günstig.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Gränichen, den 18. November 1889.
2893] **David Suter** und **Georg Stöckli.**

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Die Unterzeichneten bringen am **Dienstag den 3. Dezember** nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** in **Kölliken** an öffentliche Verkaufs- event. Pachtsteigerung, die nachfolgenden, aus dem Nachlasse ihres sel. verstorbenen Vaters **Jakob Matter,** Bezirksrichter, erworbenen **Liegenschaften** als:

1. Ein massives **Wohnhaus,** enthaltend 2 Wohnungen und 2 gewölbte Keller, von Stein und Holz, unter Ziegeldach, im Unterdorfe zu Kölliken, geschätzt und versichert um Fr. 9500.
2. Ein angebautes **Waschhaus,** versichert um Fr. 600.
3. Eine dabei freistehende, bereits noch neue **Scheune,** versichert um Fr. 9200.
4. Circa 24 Jucharten **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** wovon circa 14 Jucharten bei den Gebäulichkeiten liegen.

Diese Liegenschaften können je nach Convenienz sammthaft oder stückweise, d. h. die Gebäulichkeiten mit umliegenden 14 Jucharten, und die andern Grundstücke separat verkauft werden.
Kaufsangebote werden bevorzugt. Bedingungen günstig.
Kölliken, 13. November 1889.
J. Matter-Suter zum **Bären.**
2873] **E. Matter,** Arzt.

Kantonale Vertretung

der

internationalen Verbandstoff-Fabrik

in Schaffhausen:

G. Angst in Aarau.

Ausrüstung von Krankenmobilien-Magazinen.

Cigarren.

Ormond & Cie.:				
Bréfilitens	per Mille	à 45 Fr.	per Bund	25 Cts.
Bevey courts	„ „	à 43 „	„ „	50 „
Touristes	„ „	à 25 „	„ „	50 „
Horsina	„ „	à 55 „	„ „	70 „
Cigarettes	„ „	à 20 „	„ „	40 „
Vautier frères & Cie.:				
Grandson, ½ legers court	„ „	à 42 „	„ „	50 „
Cabanos	„ „	à 32 „	„ „	70 „
Vautier Havanne	„ „	à 85 „	„ „	90 „
Cigarettes caporal	„ „	à 15 „	„ „	40 „
Bouts non-coupés, extra legers	„ „	à 50 „	„ „	30 „
Cigarren eigener Fabrikation:				
Rio Grande Ia.	„ „	à 30 „	„ „	35 „
Bresilliens Ia.	„ „	à 32 „	„ „	20 „
Rio Grande IIa.	„ „	à 15 „	„ „	20 „
Bresilliens IIa.	„ „	à 17 „	„ „	10 „

empfiehlt in ganz gutgelagerter alter Waare
2862] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Anzeige!

Dr. Gustav Schneider,

Fürsprech & Notar,
hat in **Aarau, Pelzgasse Nr. 63,** ein

Advokatur- & Notariatsbüreau

eröffnet. [2778

Bau- & Sägtannen-Verkauf.

Die **Forstkommission** von **Schönenwerd** verkauft aus dem Waldbezirke **„Thiergarten"**

100—120 schöne Bau- & Sägholztannen

mit circa 180 — 200 m³ Inhalt. Angebote per Festmeter (ohne Rindenabzug) sind bis zum **25. d. Mts.** schriftlich und verschlossen dem Herrn Forstpräsidenten **Alex. Baldenweg** einzureichen. Bei demselben können auch die Kaufsbedingungen eingesehen werden.
Schönenwerd, den 8. November 1889.
2829] **Die Forstkommission.**

G. Fehlmann in Unterkulm

empfiehlt

Gries Ia	per ½ Kilo (1 Pfd.)	à 22 Cts.	
Semmel Ia	„ „	„ 22	„
Semmel IIa	„ „	„ 20	„
Backmehle	„ „	„ 18, 17, 16, 15 u. 14 Cts.	
Futtermehl	„ „	„ 11 Cts.	
Ausmahleten	„ „	„ 8	„
Krüsch	„ „	„ 6	„
Hühnerfutter (Vogelheu)	„ „	„ 9	„

Auch ist stets frischer **Zwieback** zu haben.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst [2835] **Obiger.**

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Brennen von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (Katzenjammer), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis einer Flüschkerl sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich. Mähren. General-Besteuungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann** in **Steckborn.**

Schutzmarke.

Gut zu haben in

Aarau bei Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl, Apoth. Wydler; in **Baden** bei Apoth. Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke Dr. Müller; in **Bremgarten** bei Apoth. Bader; in **Brugg** bei Apoth. Blattner, Apoth. C. Stäbli; in **Mellingen** bei Apoth. Heim; Apoth. Item; in **Muri** bei Apoth. Ruepp; in **Rheinfelden** bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in **Sarmenstorf** bei Apoth. Metzger; in **Olten** bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in **Schinznach** bei Apoth. Galleja; in **Seengen** bei Apoth. Merz; in **Sins** bei Apoth. Runge; in **Winterthur** bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz, z. „Friedensburg", Apoth. Schmid, z. Mohren-Apotheke; in **Wohlen** bei Apoth. Thurnheer; in **Zofingen** bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer-Hürsch, z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in **Zürich** in den meisten Apotheken; in **Zurzach** bei Apoth. Harsch. [2814

Ein starker **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die **Gärtnerei** erlernen.
Bei wem, sagt die Expedition. [2841

„500 Mark in Gold,
wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Gesichtsröthe, Mitesser, Hautröthe, Finnen, Pusteln und dergl. Hautunreinigkeiten, Blüthe der Haut sommerliche Weißheit und verleiht den Teint Zartheit und Frische.

Preis Fr. 1.50. Depot-Dep. A. Büttner, Brot ● Insel.

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen Knaben zur Erlernung der **Schuhmacher-Profession** einen tüchtigen **Lehrmeister.**
Holziken, 16. November 1889.
2891] **Der Gemeinderath.**

Cigarrenmacher.

Mehrere gewandte **Arbeiter** oder **Arbeiterinnen** auf **französische Façons** finden dauernde Beschäftigung bei **guter Lohn,** auf dem Lande in der Nähe einer größeren Stadt **Süd-Deutschland's.** Eintritt nach Neujahr. Reisevergütung.
Nur tüchtige Arbeiter wollen sich melden sub Chiffre H. 269 Ch. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Chaux-de-fonds.**

Die Selbsthilfe.

treuer Ratgeber für alte und junge Personen, die in Folge über Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es sage es auch Jeder, der an Nervosität, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoidalleiden leidet, seine aufrichtige Befriedigung stets zahlreich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.—** Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Lehrmeister-Gesuch.

Ein gutgeschulter kräftiger **Jüngling** wünscht bei einem tüchtigen **Möbel-Schreiner** in die Lehre zu treten.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2887

Eau d'Atrona.

Garantirt unschädlich für die empfindlichste Haut. Seit 16 Jahren bewährtestes Mittel gegen Sommersprossen, Mitesser, Hautröthe, Hautfinnen, Pusteln und dergl. Hautunreinigkeiten. Giebt der Haut sommerliche Weißheit und verleiht den Teint Zartheit und Frische.

Preis Fr. 1.55 u. 80 Cts. das Glas.
Karl Kreller in **Nürnberg.**
In Aarau bei **A. Morath.** [1044

Ein junger

Groß- und Klein-Bäcker,

der bisher einer großen Bäckerei allein vorgestanden, sucht sich so bald wie möglich wieder eine ähnliche Stelle.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2824

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. **Mit 27 Abbildungen.** Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Auguststr. Nr. 24** sowie durch jede Buchhandlung. (H31126Y)
In der Schweiz vorräthig in **Riedtschlaar's** Buchhandlung in **Genf.**

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 16. Nov. 1889.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 7. — bis 10. — per Becken 25 bis 30 Cts. Kinder per Kilo Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60. Eier per 7 — 8 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts. per — Ster, 3 bis 5 Paar 10 Cts. Birnen 3 bis 5 Paar 10 Cts. Nüßli per — Stück — Cts. Bären unausfallsänige 20 bis 30 Cts. Kleine Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. — 80. — Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50 Kalbfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 90, Schafffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 90, kalter Speck Fr. 2. — bis 2. 10

Nro. 94. **1889.**

Aarau, Samstag, 23. November.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30.
Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Krone stürzen!

Die Revolution in Brasilien hat durch ihren ebenso raschen als unblutigen Verlauf die Welt in Erstaunen gesetzt. Der Sturz eines Kaiserthums und die Errichtung einer föderativen Republik im Zeitraum von wenig mehr als 24 Stunden — das ist, sagt „Berner Ztg.", ein Wandel der Dinge, der selbst in unserem kurzlebigen Zeitalter durch seine Raschheit eine ganz außergewöhnliche Wirkung auf unsere Sinne ausübt. Vor hundert Jahren kostete es Ströme von Blut, um den Thron der Bourbonen zu zertrümmern. Die Häupter eines Königs und einer Königin fielen auf dem Blutgerüste, und dies war nur das Vorspiel von weiteren Bluttaten, mit denen die französische Revolution ihren Namen befleckte. Heute erhält der abgesetzte Kaiser von Brasilien sozusagen freies Geleite bis zum Verlassen seines Landes. Fürwahr, wenn es eines Beweises bedürfte, daß auch die Revolution humaner geworden ist, als sie vor hundert Jahren war — hier ist er.

Der Eintritt der Revolution selbst war keineswegs so ganz überraschend. Man war im Gegenteil auf diesen Ausbruch seit Jahresfrist vorbereitet. Schon im Sommer des vorigen Jahres war das Vorhandensein einer starken republikanischen Strömung in Brasilien signalisirt. Zu ihrer Stärkung mag seitdem die panamerikanische Bewegung nicht wenig beigetragen haben, welche darauf gerichtet ist, die sämtlichen Staaten Amerikas unter der Hegemonie der nordamerikanischen Union politisch und wirtschaftlich enger an einander zu schließen. In einer derartigen Gemeinschaft ausschließlich republikanisch regierter Länder wäre für die eine Monarchie ohnehin kein Raum gewesen, sie konnte darin nur eine führende Stellung haben oder mußte dem republikanischen Prinzip weichen.

Man kann zunächst die Frage aufwerfen, wie ein derartiger Ausbruch ungeachtet der unbestreitbaren Popularität des 64jährigen Kaisers Dom Pedro möglich war. Darüber schrieb der Korrespondent der Münchener „Allgem. Ztg." in Rio Janeiro im August des vorigen Jahres: „Zunächst war es die vom einseitigen Parteistandpunkt aus durchgeführte Zentralisation, welche große Unzufriedenheit hervorrief und in den Provinzen separatistische Ideen erzeugte, die schnell um sich griffen. Die Republikaner gewinnen täglich neue Anhänger und alle Tage hört man die Ansicht aussprechen, das Reich werde auseinanderfallen, wenn nicht schleunigst dezentralisirende Maßregeln den Provinzen gewisse Selbstverwaltungsbefugnisse einräumen, durch die sie sich der politischen Blutegel zu entledigen vermögen, welche dem Volk das Mark aus den Knochen saugen."

Im Sommer 1886 war Kaiser Dom Pedro nach Europa gegangen, um hier Kräftigung für seine erschütterte Gesundheit zu suchen. Die Kronprinzessin Donna Izabel (geb. 1846 und seit 1864 vermählt mit Gaston d'Orleans, Grafen von Eu), führte in der Abwesenheit des Kaisers die Regentschaft. Doch hatte sie es nicht verstanden, die ihr anfänglich zugewandten Sympathien zu erhalten. Ihre stark ultramontanen Neigungen stießen Katholiken wie Nichtkatholiken zurück. Unter ihrem Regiment machte sich eine zahlreiche Einwanderung von Jesuiten und anderen Ordensgeistlichen bemerkbar, welche sich des Jugendunterrichtes bemächtigten und die katholische Geistlichkeit des Landes fanatisirten und überwachten. Während der Kaiser ein Gesetz sanktionirt hatte, welches alle Klöster und geistlichen Orden auf den Aussterbe-Etat setzte und den Uebergang ihrer großen Liegenschaften und Reichtümer in den Besitz der Nation einleitete, rief die Kronprinzessin-Regentin die Ordensgeistlichen in das Land und im Volke gewann schnell die, namentlich von republikanischer Seite genährte Ueberzeugung an Boden, daß denselben die Klöster zurückgegeben werden würden. Diese starke ultramontane Richtung der Regentin im Gegensatz zu ihrem Vater hat wesentlich zur Erschütterung des Ansehens der Krone beigetragen. So standen die Dinge, als der Kaiser im August v. J. krank nach Brasilien zurückkehrte. Sein Gesundheitszustand rief im Volke lebhaftes Bedauern hervor, seine Leutseligkeit, Herzensgüte, politische Ehrlichkeit und Uneigennützigkeit hatten ihm allgemeine Sympathien eingetragen, seinem staatsmännischen Blick und der Lauterkeit seines Charakters zollten selbst die Republikaner Hochachtung. „Bezeichnend für diese ist es, schrieb der zitirte Korrespondent, daß ihre Parole ganz offen lautet: Die Revolution und Staatsumwälzung unterbleibt, so lange Dom Pedro II. lebt, wird aber ins Werk gesetzt, sobald mit der Thronbesteigung der Kronprinzessin die Jesuiten die Herrschaft über das Reich erlangen."

Diese Besorgnis von einer ultramontanen Wendung in der Leitung der Staatsgeschäfte ist aber wohl nicht allein ausschlaggebend gewesen. Tatsächlich war die Monarchie als solche in der Nation niemals fest begründet. Das heutige Kaisertum ist bekanntlich selbst ein Kind der Revolution. Als König Johann von Portugal 1808 vor Napoleon fliehen mußte, hatte er seinen Hof in Brasilien — der Kolonie Portugals — aufgeschlagen. Bei seiner Rückkehr nach Europa im Jahre 1821 wollten die Brasilianer, welche sich in diesen 13 Jahren hatten als Staat fühlen lernen, nicht wieder zu einem Kolonialgebiet herabsinken, sie erhoben den Ruf nach Unabhängigkeit und Trennung vom Mutterlande. Der in Brasilien zurückgebliebene Kronprinz stellte sich an die Spitze dieser von seinem Vater vorausgesehenen Bewegung und proklamirte das Kaiserreich, an dessen Spitze er als Dom Pedro I. trat. Damit war wohl eine monarchische Regierungsform, aber keine Monarchie geschaffen, es war von beiden Seiten nur ein Nothehelf: seitens der Dynastie, um sich den Besitz zu erhalten, seitens der Führer der Bewegung, um in dieser bequemen Form die Unabhängigkeit von Portugal durchzusetzen.

Als Dom Pedro I. zum Kaiser von Brasilien proklamirt wurde, gab es kein eigentliches brasilianisches Volk. Es existirten nur drei Bewohnerklassen: Pflanzer, Sklaven und ein zwischen beiden stehendes, rechtloses und nichts besitzendes Proletariat, wozu als vierte Klasse höchstens noch der Handelsstand der Städte hinzugefügt werden könnte, doch setzt sich derselbe vornehmlich aus Ausländern zusammen. Die privilegirte Kaste der wenig zahlreichen, aber mit unermeßlichem Großgrundbesitz ausgestatteten Pflanzer brachte in Brasilien die Oligarchie zur vollsten Geltung und sicherte sich durch die Konstitution und Gesetzgebung eine fast unbeschränkte Allmacht, welche sie sich bis heute zu bewahren gewußt hat.

Die Machtbefugnisse des „Herrschers" waren auf Null herabgedrückt. Die Krone hatte nur das Recht, den von der herrschenden Partei im Parlament geschaffenen Gesetzen ihre Sanktion zu verleihen. Daß sie dieselbe offen verweigert hätte, ist seit 1831, das ist seit Dom Pedro II. Kaiser wurde, nicht vorgekommen. Nun ist auch diese Herrlichkeit zu Ende.

Schweiz.

— **Fortschritt in der Schule** oder „vor 87 Jahren". Unter den ältern Papieren der Schulen von Biel findet sich laut „Bieler Anz." folgende Probe einer wohleingerichteten Schul-Tabelle:

Aeg.-Saamenta-Bälli uf Marie Ferkündichung Anno 1000-800 u. II.

Beschreibung wie obnah:

Kaber.	Kabelia-Mark.	lesen!	Schreiben:	träger.	abtreter.	Zeug-Rus.
1) Bätzi, bleicher Korbmacher.	kann den Heidel.	Professionenhaftig.	schwarmant.	bis zur Unbeweglichkeit.	kann genug.	In Sitten schlecht, die Mehrer gut.
2) michael Vogli Hansen.	auch den Peid.					
3) Hans gutsicht Jerbitten.	bito den Herdberger.					
4) peter hamm Bachbodtorer.	bis zum glaube.	gibt nicht wohl 8.	Fischtaur,	Regulo, Ueberl!	9 macht krank am Rückel.	Fabodel.
5) tabil ganz meiner der Stift.	sich abgefahre zur Hölln.	ordentl.	ticisch und politisch.		viel wegen Fuchs-Pfarrer.	
Mittelspruch.					0	
1) Anmelt fuchs mechich.	pestilentmann.	Bauch stabiert.	brovotiert.	Ufhandnig.		
2) Babeli schuler Jacoblich.	schwere Zungen.				IIIIIIIIIII 12	
3) marrtil wagner dem Hüpf.	anfänglich.		Wie gmahlet.			
4) Schanette Stettlibiere aus Laschobtfang.	beito.		wüst.		X	
	a-pö pre!		janfter.		3	
			bony.		⊢4:	
					gattorli.	
			Ich feije ganz schul-Meister.			

— **Zur Abstimmung.** In der „Revue" lesen wir u. A: „Das Schweizervolk hat da ein Zeugnis seiner politischen Reife gegeben, das im Auslande Sensation erregen wird. Es hat dem Auslande gezeigt, daß es würdig ist seiner demokratischen Einrichtungen und daß seine politische Bildung auf der Höhe dessen ist, was diese Einrichtungen erheischen. Die Schweiz kann sich nicht auszeichnen durch militärische Eroberungen, aber sie kann eine große Rolle spielen mittelst jener friedlichen Eroberungen, welche da sind die politischen und sozialen Fortschritte. In dieser Beziehung wird das Gesetz über das Konkurs- und das Betreibungswesen, dieser Edelstein in unserer Gesetzgebung, dieses Werk, an welches unser Mitbürger Hr. Ruchonnet seinen Namen geheftet hat, Epoche machen."

— **Die Bundesversammlung** tritt nächsten Montag zur ordentlichen Wintersitzung zusammen. Unter Anderem wird ihr auch folgender Gesetzesentwurf vorgelegt werden:

„Der Bundesrat sei zu ermächtigen, solchen Beamten und Angestellten, welche mindestens 15 Jahre in der eidg. Verwaltung mit treuer Pflichterfüllung gedient haben und wegen Alters oder im Dienste entstandener Gebrechen ihrer Berufsaufgabe nicht mehr zu genügen im Stande sind, bei ihrer Entlassung oder Nichtwiederwahl eine Aversalsumme im Betrage von höchstens dem doppelten vollen Diensteinkommen nach dem letzten dreijährigen Durchschnitt oder in Ausnahmefällen einen Rücktrittsgehalt von höchstens 50 Prozent dieses Diensteinkommens und nicht in höherem Betrage als 1800 Fr. per Jahr zu entrichten. Vorbehalten bleiben die Bundesvorschriften, welche für einzelne Klassen von Beamten und Angestellten eine andere Abfindung vorsehen. Die daherigen Leistungen des Bundes werden durch den jährlichen Voranschlag bestimmt."

— **Stoßseufzer.** Redaktor St. Born schreibt: „Wenn es nur nicht so viele Spitzbuben in der Welt gäbe! Zu diesem Stoßseufzer wird Derjenige oft genug veranlaßt, der tagtäglich einen mächtigen Stoß Zeitungen durchzustudiren hat, um sich ein Bild von der augenblicklichen Lage zu machen. Unter Spitzbuben meinen wir hier nicht die dummen Teufel, die den Anachronismus begehen, im Kampfe ums Dasein heutzutage noch das Stemmeisen, den Dietrich, das ganze Handwerkszeug der Schelmenzunft anzuwenden, das selbst im Zeitalter rohester Barbarei Räuber und Diebe nicht vor dem Räuber zu retten vermochte; wir meinen die Spitzbuben, welche als Kinder ihrer Zeit mit den modernsten Hülfsmitteln ihres tintenklecksenden Säculums, nicht selten aus amtlicher Stellung heraus, selbst unter dem Deckmantel der Religion oder zu vermeintlich größerer Ehre Gottes die allerschändlichsten Dinge in's Werk setzen."

— **Schweiz. Portraitgallerie.** Das 15. Heft dieses von uns stets mit Vergnügen erwähnten illustrirten Werkes enthält die Portraits des Direktors der Ingenieurabteilung der Gotthardbahn, Hermann Dietler, des Nationalrates und Obersten Arnold Künzli, des Staatsrates Alex. Allet, des Neuenburgers Jules Grandjean, des ehrwürdigen Rektors am Basler Gymnasium Dr. Rudolf Burckhardt, des Pfarrers Walther Bion (Zürich), endlich der Professoren Johannes Wild (Zürich) und Ludwig Schläfli, berühmter Mathematiker in Bern.

Aargau.

— **„Hocket abe, Majestät"!** Zur trefflichen Illustration des alten Satzes, daß die Wahrheit stets am bittersten trifft, finden sich zwei Mitglieder des Obergerichts veranlaßt, mit ganz überraschender Promptheit auf unsere Bemerkungen vom letzten Samstag zu reagiren. Ohne ein in diesem Falle ganz besonders zutreffendes derbes Volkssprichwort zu zitiren, konstatiren wir zunächst:

1) Die Oberrichter verschiedener anderer Kantone — wir verweisen auf Zürich, Bern, Baselland ꝛc. — haben sich für Annahme des eidg. Betreibungs- und Konkursgesetzes durch Belehrung des Volkes in öffentlichen Versammlungen bemüht.

2) Einige aarg. Gerichtspräsidenten haben, ohne vom Zentralkomite speziell darum angegangen worden zu sein, ihrem eigenen Drange folgend, in Volksversammlungen Vorträge über die betreffende Materie gehalten.

3) Zwei Mitglieder des aarg. Obergerichtes sind in Ausführung eines Beschlusses vom Vorstand der freisinnigen Volkspartei bezüglich Haltung von Vorträgen angefragt worden, haben aber unter Androhung ähnlicher fauler Ausreden abgelehnt, wie sie der Oberrichter Hans Rohr in seiner „Erklärung" nochmals ausspielt. Verletzter Ehrgeiz, weiter nichts! — Soviel zur Erwiderung auch für Letztgenannten, den wir übrigens um so eher zur Entschuldigung empfehlen, als seine bekannte angestrengte Tätigkeit in der Bundesversammlung gegenüber weitern event. Anforderungen im Heimatkanton unbedingt Schonung gebietet.

Uns nun speziell zu E. A. oder A. E., oder wie der abbrevirte Herr heißen mag, wendend, müssen wir leider bemerken, daß, nachdem wir kompetentere Urteile, als die des „Aarg. Anz." es sein können, über dessen Leistungsfähigkeit für die öffentliche politische Wirksamkeit schon längst gehört hatten, wir nie daran gedacht haben würden, ihn auch „nur auf die Schulter zu küssen", wir ihn also auch in diesem Falle vollständig ignoriren mußten. Und doch trägt der mutige Herr sein rostiges Spießlein in den Kampf, wohl um von sich reden zu machen, da es sonst niemand anders tun will. Er scheint zu jenen großen Geistern zu gehören, die in sich hin und wieder das Bedürfnis verspüren, von dem unveräußerlichen Menschenrechte Gebrauch zu machen, wonach sich jeder nach Belieben und zu seiner und Anderer Freude blamiren darf.

Der abbrevirte Herr leistet uns und der Oeffentlichkeit mi- seinem Nebelgefuchtel insofern einen Dienst, als er uns wieder ei-

mal deutliche Blicke tun läßt in die Camera obscura gewisser Diskrepanzen. Darauf hin aber gestatte er uns erst recht, unsere eigene Ansicht zu bilden über die Objektivität eines Richters, der jeden Augenblick und ohne daß er persönlich berührt wird, bereit ist, aus allgemeinen, sein Kollegium berührenden Kritiken und Bemerkungen sogleich subjektive Beweggründe heraus zu lesen und dem Urheber derselben kleinliche Rancüne zu insinuiren, die uns z. B. den kleinern Geistern unseres berühmt gewordenen Chorherrenstiftes gegenüber ungefähr so nahe liegt als Aarau bei „Chinesien" oder einem gewissen Strich am Süd-Cap Afrikas.

Ueber die Reduktion des Obergerichts wird vor einem andern Forum entschieden werden. Lassen wir diesem Dinge seinen Lauf. In Bezug auf die Notwendigkeit und Tunlichkeit derselben sind gescheidtere und einsichtigere Leute einig, als die es sind, deren Urteil der kampflustige E. A. für kompetent erachtet. Wir haben den Gedanken nicht erfunden, halten ihn aber absolut als lebensfähig und der Diskussion wert, so sehr er gewissen Sesselreitern, die vielleicht nicht ohne Grund fürchten mögen, anderswo schwerlich anzukommen, über den Strich geht.

Wir maßen uns ein Recht an, und wir haben es gemäß republikanischem, ja selbst monarchischem Gebrauch, die öffentlichen Behörden zu kritisiren, wo wir es für gut finden. Zwar ist uns wohl bekannt, wie gerne gewisse Herren auch des aarg. Obergerichts, um vielleicht ungestörter ihrer Ruhe obzuliegen, schon längst nach einem Maulkrattengesetz sich sehnen, das der unbequemen Presse das Maul stopfte. Damit hats freilich noch seine Weile, und unterdessen lassen wir auch durch die ausgesuchtesten Gehässigkeiten uns nicht davon abbringen, uns nach Belieben das Vergnügen zu leisten, das scharfe Messer der Kritik an notorischen Auswüchsen im Verwaltungsgebiete des Kantons und des Bundes anzusetzen. Der Schweifwedler und servilen Kreaturen gibts nach unserm Dafürhalten in der Presse noch übergenug.

Wo einer, dem selbst nur wenig an der Reputation des Kantons Aargau gelegen ist, angesichts des klägl ichen Abstimmungsresultates vom letzten Sonntag den Männern gegenüber, die, jede Bequemlichkeit und Rücksicht beiseite setzend, in guten Treuen und wacker für die Rettung der Ehre des Kantons gearbeitet haben, noch den Mut hernehmen mag, eine notorische Passivität oberster kantonaler Gerichtsbeamter, die vermöge der von konstitutionswegen in sie gesetzten Erwartungen berufen sein sollten, in betr. Materien ein belebrendes Wort von sich zu geben, mit leeren Phrasen und von Gift strotzenden persönlichen Ausfällen zu drapiren, ist uns und gewiß vielen unserer Mitbürger einfach unerklärlich. Oder sollte die Meinung über das berufliche Können einzelner Mitglieder, oder über ihren guten Willen, ein eidg. Recht schaffen zu helfen, so weit unter das Niveau des Wünschbaren und Notwendigen gesunken sein, daß man im Volke und an maßgebender Stelle sogar von einem Engagement zum Voraus abgesehen hätte?

Will uns der schreibselige Herr A. E. diese Frage vielleicht beantworten, anstatt immer da zu kratzen, wo es ihn nicht beißt?

— **Lange gebraucht zur Besserung.** „Schw. Fr. Pr." erzählt: Die Petitionenkommission des Großen Rates beschäftigte in letzter Sitzung ein interessanter Begnadigungsfall. Ein gewisser H. von Waltenschwyl wurde am 4. Mai 1857 vom aarg. Obergericht wegen Diebstahls zu 7 Jahren Kettenstrafe und 20 Rutenstreichen verurteilt. Nachdem derselbe die 20 Streiche „verdaut" hatte und einige Monate gesessen, packte ihn, wie er selber sagt, „ein Freiheitsdrang mit unwiderstehlicher Gewalt". „Jetzt oder nie", dachte er einst, als er als Sträfling in Bremgarten eine Straße beiesen half und drückte sich, durch Stein- und Reishaufen gedeckt, auf die Seite. „Ich war frei!" Im Luzernergebiet, wohin er sich begab, nötigte ihn andauernde Arbeitslosigkeit wieder zum Stehlen. Erwischt verurteilte ihn das dortige Obergericht am 20. Oktober 1859 zu 13 Jahren Kettenstrafen und 30 Rutenstreichen. Ein vereitelter Fluchtversuch am 17. August 1860 brachte ihm acht Tage Wasser und Brod und 10 Rutenstreiche, ein ebenso mißglückter im Jahr 1861 8 Rutenstreiche. Ein dritter Versuch vom 8. September 1861 gelang. Er stahl aber wieder und saß bereits am 29. April 1862 wieder am Schatten. Zu seiner Läuterung bedachte man ihn zunächst mit 8 Tagen Wasser und Brod, sodann wegen seines verbrecherischen Rückfalles zu 15 Jahren Kettenstrafe. Am 13. Mai 1865 riß H. abermals aus; sofort wieder eingebracht, applizirte man ihm 8 Rutenstreiche und verurteilte ihn zu 15 Tagen Arbeitshaus. 9 Jahre verhielt sich der Unverbesserliche nun ruhig. Am 20. Oktober 1874 aber brach er abermals aus, ließ sich aber am 24. Juli 1875 wieder bei einem Diebstahl erwischen, was ihm neuerdings 8 Tage Fasten und 12 Jahre Zuchthaus eintrug. Die ganze Summe der Strafen, welche der zweite Thali H. erhalten hat, beträgt 47 Jahre und 15 Tage. Daneben machte seine Rückseite Bekanntschaft mit 78 Rutenstreichen. Von seinen Freiheitsstrafen hat H. in Luzern bis 7. März 1889 27 Jahre, 8 Monate und 27 Tage ausgehalten, an welchem Tage er dort begnadigt wurde, allein nur um an den Kanton Aargau ausgeliefert zu werden, wo er den Rest der 7 Jahre aus dem Jahr 1857 noch abzusitzen hat. Er gelangt nun an den aarg. Großen Rat um Begnadigung, nachdem er 29 3/4 Jahre seines Lebens im Gefängnis zugebracht hat. Er steht im 70. Altersjahre und verspricht nun, ein ordentlicher Mensch werden zu wollen. Allerdings höchste Zeit! Die Petitionenkommission beantragt Entsprechung und ist zu hoffen, der Rat werde derselben zustimmen.

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom 20. November war sehr stark befahren. Es wurden aufgeführt 120 Ochsen, 577 Kühe und Rinder, 46 Schafe und Ziegen und 482 Schweine; total 1225 Stück. Fremde Käufer waren sehr viele anwesend. Der Handel ging bei hohen Preisen sehr lebhaft.

— **Suhrental.** (Eingel.) Es ist bekanntlich Vieles faul im Staate Dänemark. Sogar in der Kirche happerts mit der Ordnung. Schlafen da die alten Weiber und jungen Burschen selbst ob der schönsten Predigt, wenn der Pastor auf das Kanzelbrett schlägt und den armen Sündern die Hölle einheizt. In einem kirchengeschichtlichen Werke finden wir nun ein altes Mittel gegen den „Schlaf der Gerechten". Christian VIII. hat am 17. Mai 1846 folgendes Reskript an das Stift Aarhuus erlassen: „Nachdem wir in Erfahrung gebracht, daß das Schlafen in den Kirchen allzusehr überhand nimmt, verordnen Wir allergnädigst, daß in jeder Gemeinde des Stifts einige Männer angestellt werden, welche in der Kirche umhergehen und mit einer langen Klatsche die Leute auf den Kopf schlagen, welche schlafen, und auf diese Weise die Kirchengänger wach erhalten."

In Zofingen soll es nach der Chronik eigene Kirchenbüttel gegeben haben, welche die Schnarcher mit langen Stecken „stüpfen" mußten. Hintendrein gabs dann noch einen Sermon vor Sittengericht. Diese löbliche Einrichtung scheint im Suhrental nie bestanden zu haben, denn als z. B. einmal in der Kirche zu Rued der berühmte Gehrenjoggeli seinen Nachbarn bis zum Schlusse des Gottesdienstes „Räben süden" ließ und dann weckte mit den Worten: „Melcher, es ist us!" so antwortete der gute Melcher: „Er söll no ne Halbi bringe!"

Das beste Mittel gegen das „Einnicken" und Schlafen in der Kirche praktizirten die amerikanischen Pastoren, die überhaupt sehr anschickig sind. Sie versehen sich mit einer Tasche voll fauler Aepfel und wie so ein Pfarrkind in die Sünde des Schnarchens verfällt, wupps, fliegt ihm ein Brei an den Schädel, denn im Treffen haben die Herren eine erstaunliche Sicherheit.

Da gehts bei uns doch noch harmloser zu, aber manchmal verdiente Einer auch ein Träf.

— **Gontenschwyl.** Am letzten Mittwoch feierte Herr Oberrichter Dr. Frey, langjähriger Präsident des Obergerichts, und vermöge seiner gediegenen Bildung noch immer eine Zierde desselben, seinen 70. Geburtstag in einer seltenen Rüstigkeit. Wir hätten ihm nur gewünscht, daß er den weiten Weg von Gontenschwyl nach Aarau und vice versa jeweilen im bequemen Eisenbahnwaggon hätte zurücklegen können statt in der Postkutsche.

— **Freiamt.** Muri. „Neues Leben blüht aus den Ruinen." Der Große Rat hat beschlossen:

1) Es seien die Erträgnisse des Betriebsfonds, Fr. 325,690, für einmal der kantonalen Krankenanstalt in Aarau zur Verfügung zu stellen.

2) Die Brandassekuranzbeträge seien zunächst zur Wiederherstellung der Bezirksschule und Kirche in Muri, zur Bestreitung der Räumungsarbeiten und zur Eindeckung des Souterrains und der Umfassungsmauern der abgebrannten Anstalt und sodann zur Abzahlung des Passivsaldos der Baurechnung bei der aarg. Bank zu verwenden, der Rest sei z. B. dem Staatsgut einzuverleiben.

3) Der Regierungsrat sei beauftragt, über die Verwendung der Mauerreste und des übrigen Besitzes des Staates in Muri besonderen Bericht und Antrag einzubringen.

Ueber Veräußerung der Domäne Muri und der Klosterräumlichkeiten gab Hr. Reg.-Rat Miniker Aufschluß. Es haben sich bereits zwei Liebhaber für die Ruine gezeigt, die mit ihren Offerten bis 10. Dezember behaftet worden seien. Auch stehe die Behörde mit dem schweiz. Militärdepartement betr. Verkauf des Gutes in Beziehung. Bereits haben zwei Abgeordnete an Ort und Stelle Augenschein genommen. Die Entschließungen seien nun abzuwarten.

— **Frickt al.** Für Laufenburg wurde zum Amtsschreiber vom Regierungsrat Hr. Theophil Huber, Sohn des Hrn. Posthalter Huber von Laufenburg, gewählt. — Daß es so kommen müsse, ist uns vor der Amtsmannwahl schon gesagt worden. —

Der neue „Schweizerbote" berichtet: Eine Hochzeit ohne Braut paar wurde letzten Montag in einer Gemeinde des untern Fricktales gefeiert. Ein Wittwer, Besitzer eines etwas abgelegenen kleinen Hofgutes, ging nach mehreren mißglückten Versuchen endlich mit Erfolg wieder auf Freiersfüßen. Die Papiere waren in Ordnung, die Zivilttrauung auf Vormittag 11 Uhr festgesetzt und im Gasthaus ein währschaftes Hochzeitsessen bestellt. Pünktlich erscheinen die Zeugen und die geladenen Gäste und man erwartet wohlgemut das Brautpaar, das allerdings einen etwas weiten, holperigen und einsamen Weg durch den Wald zurücklegen hat. Doch Stunde auf Stunde entrinnt — vom Brautpaar noch keine Spur. Man schickt Ausspäher — keine Meldung. Nachdem die Gäste bis 3 Uhr Nachmittags vergeblich gewartet, verlieren sie endlich die Geduld, nicht aber den Humor. Sie lassen das bestellte Essen auftragen und schmausen und pokuliren auf das Wohl und die Kosten des ausgebliebenen Brautpaares bis in die Nacht hinein. Vom Brautpaar aber bis heute noch keine Spur.

Kantone.

Bern. (Korresp. vom 20. Nov.) Wenn ich mir erlauben darf, Sie auch heute wieder mit einer Zuschrift zu behelligen, so ist es lediglich deshalb, um Sie zu versichern, daß der Ton einer Korrespondenz aus Zofingen im „Leiter" des heutigen „Bund" bei acht Freisinnigen Kopfschütteln bewirkte und man sofort sagte: „Aha! Herr Suter-Geiser schreibt direkt oder hat die Sache inspirirt, um sich zu rächen" wegen einer jüngsten Rüge, die sich letzthin ein freisinniges Blatt erlaubt hat zu machen gegenüber dem ehrgeizigen Großratspräses in irgend einer Sache. Nun soll die demokratische, sagen wir lieber freisinnige Presse, denn die andere ist ja doch konservativ, — Schuld sein an dem kläglichen Abstimmungsresultat im Aargau! Wer möchte da nicht lachen über eine so kindliche Naivität? Hat vielleicht der Herr „Präses" in den Spiegel geguckt und ist darob erschrocken, daß er sich nun für sich und seine Getreuen zu decken sucht, denn wem käme beim Lesen dieses traurigen Ausfalles im Bund nicht der Spruch vom Splittter und Balken in den Sinn!? Es soll Sie nicht befremden, im „Bund" eine so eckige Besudelung der Freisinnigen zu finden, denn er kränkelt schon längst an Servilität und Achselträgerei. Ich denke aber, daß die freisinnige aarg. Presse die Antwort nicht schuldig bleibt, wenn sie das Gebeiter nicht lieber ignorirt. Zwar ruft auch Hr. Joh. Giss von der wirklich freisinnigen „Bernerzeitung" den aargauischen Gesinnungsgenossen Versöhnung zu. Das läßt sich leichter sagen von hier aus, als wenn man mitten in den Verhältnissen steht. Herr alt Nationalrat Karrer, von dem Herr Giss einen Ausspruch zitirt, hätte ihm dürfen die Auskunft geben, daß die sogen. liberale Partei es war, die das Tafeltuch zerschnitten hat. Ganz gewiß sind die gegenwärtigen Verhältnisse unerquicklich; aber könnte nicht der linke Flügel samt der Großzahl vom Zentrum der „sogenannten" Liberalen zu den Demokraten stehen, um eine geschlossene, ächt freisinnige Reihe zu bilden, damit es wieder anfange zu tagen im Aargau. Ich meine, eine Verständigung dürfte doch möglich werden, weil große Prinzipienunterschiede nicht bestehen. Der nicht einverstandene Rest der „Auch Liberalen" dürfte dann seinem Herzensdrang folgen und zu denen gehen, zu denen diese Herren längst gehörten, zu den — „Römern".

Jedenfalls aber wäre ein ehrliches Geständnis einzelner Koriphäen des Zentrums, die doch beständig nach links hinüberschielen und in eidgen. Fragen wirklich zu den Radikalen stehen, mit dem Kompromiß einen Mißgriff getan zu haben, nobler, als in der Scham über die edle Brüderschaft mit den treulosen Ultramontanen die Schuld auf die demokratische Presse zu werfen. Das ist wohlfeil. Pfui über ein solches Gebahren!

Wir stadtbernischen Freisinnigen werden heute durch Inserate von unserem Vereinsvorstande und dem allzeit rührigen „Cercle romande" zu einer „Fête" auf übermorgen eingeladen und zwar um den Sieg vom letzten Sonntag zu feiern. Das scheint des Guten zu viel zu sein, hörte ich heute Stimmen laut werden, denn, sagten die, am Sonntag sei genug „g'redneret" worden und unsere Bollblutpatrizier werden die 22 kräftigen Kanonenschüsse, die am Montag Abend von der großen Schanze aus über die Stadt hinweg donnerten, wohl verstanden haben und es hat sie auch der hochgelahrte Buchstabenklauber, Herr König, trotz aller Professorenzerstreutheit doch hören können.

Nun wird aber das übermorgige Bankett wohl das diesjährige „Rendez-vous" bedeuten, das sich die Vereinigten Freisinnigen der Stadt Bern alle Jahre an einem Winterabend geben und das dann auch des letztsonntäglichen Sieges gedacht wird, ist randverständlich.

Wir stehen noch vor zwei kantonalen Abstimmungen und zwar auf den 8. Dezember soll das Bernervolk die Fusion S. O. S. — J. B. L. sanktioniren und später kommt ein neues Steuergesetz zur Genehmigung oder auch Nichtgenehmigung vor den Souverän. Die Fusion wirft nicht großen Staub auf, da auch „Uli" nichts dagegen einzuwenden hat und unbedingt „verkaufen" will, allein das Steuergesetz findet wahrscheinlich auch deshalb Gegner, weil eine sogenannte Aktivbürgersteuer eingeführt werden soll, so daß in Zukunft sozusagen alle erwerbenden Personen Fr. 2 Kopfsteuer (Aktivbürgersteuer) entrichten müssen, während bis jetzt ein Existenzminimum von 600 Fr. in Abzug kam, also nur diejenigen, die darüber verdienten, zur Steuer herangezogen werden konnten.

— „Most bigost". Auf ein Gesuch der kantonalen Obstbaukommission verfügte die bernische Militärdirektion, daß in den Kantinen der bernischen Kasernen künftig auch Most ausgeschenkt wird.

Freiburg. Sonntag Abends wurde ein in der Vallsainte beschäftigter Arbeiter Namens Roskopf mit eingeschlagenem Schädel beim Ausgange des Dorfes Charmey in seinem Blute tot gefunden. Neben ihm lag ein blutiger Knüttel und eine Flasche.

Solothurn. (Korresp.) Die Abstimmung über das eidgen. Betreibungs- und Konkursgesetz hat im Kanton ein Resultat ergeben, das die Freisinnigen, offen gestanden, überrascht hat. Sie werden hoffentlich daraus auch etwelche Lehren ziehen; denn die stäte Liebäugelei oder besser gesagt, Rücksichtnahme auf die Ultramontanen, hat im liberalen Lager schon längst böses Blut gemacht. Und was nützt es auch, mit einem Gegner nobel zu sein, der jedes Entgegenkommen als Schwäche deutet und belächelt? Was nützt es, dem wütenden Gegner Konzessionen zu machen und ihm eine Hand zu geben, wenn er den ganzen Körper will? Allerdings hätten die Ultramontanen das Gesetz nicht verwerfen können, weil sie in Minderheit sind, ängstliche und verhetzte Liberale haben ihnen Unterstützung geleistet. Im Ganzen darf man behaupten: Die Abstimmung im Kanton Solothurn ist eine Konzession an die Lüge.

Schon oft haben in unserm Kanton politische Stürme gewütet, schon oft die wildesten Kämpfe stattgefunden, aber noch nie haben sich Führer unterstanden, neben dem deutlichen Buchstaben des Gesetzes so stark vorbeizulügen und zwar absichtlich, wie diesmal. Verlogenheit, Unehrlichkeit und Gemeinheit waren die Grundlage der gegnerischen Motivirung. Daß der sonst in allen Kämpfen erprobte und überlegene Bezirk Olten-Gösgen unterlag, ist auf die nämlichen Gründe zurückzuführen. Man ängstigte die harmlosen Landleute mit Ungeheuerlichkeiten und schwindelte ihnen eine Zukunft vor, in der nicht zu leben sein werde. Wacker hat sich Olten gehalten; ebenso Schönenwerd und Starrkirch, die bedeutende Mehrheiten für Annahme aufweisen. Bedeutende Minderheiten anderer Gemeinden sind ebenfalls anzuerkennen. Das alte sonst so freisinnige Grenchen, das seit einigen Jahren verhetzt war und auf Seite der Ultramontanen stand, hat sich wieder gefunden, hat die fortschrittliche Fahne wieder aufgepflanzt, mit 400 gegen 100 Stimmen, ist es zum schönen Werke gestanden.

Im Allgemeinen gitt nun bei uns die Ansicht, daß in Zukunft das verderbliche Kompromißseln und Fusionren aufhören soll. Rücksichtsloser und sauberer Kampf, das ist die Forderung aller ächt Freisinnigen des Kantons. Die Erfahrungen berechtigen zu diesem Entschluß. Bischöflich approbirte ultramontane Fanatiker sollen in Zukunft nicht mehr von den Liberalen zu den schönsten Stellen berufen werden; Begründer römisch-katholischer Männervereine in den freisinnigsten Ortschaften sollen nicht als Vertrauensmänner der Freisinnigen in bestbezahlte Beamtungen hineingestellt werden. Die Zeit wird lehren!

Neuenburg. Im Walde von Rochefort ist ein dreizehnjähriges Mädchen, das Holz für den Abend holen wollte, von den Eltern, die — als dasselbe nicht heimkam — das Kind suchten, als Leiche gefunden worden. Ein für Füchse gelegter Selbstschuß hatte es durchbohrt.

Zürich. In Winterthur beschloß eine Versammlung von zirka 200 Metallarbeitern, das Begehren um einen einheitlichen Minimalstundenlohn von 45 Rp. zu stellen. Eine Kommission wurde beauftragt, sofort mit den Prinzipalen in Unterhandlungnn zu treten. Eventuell sollen an einer zweiten Versammlung weitere Schritte beschlossen werden.

Ausland.

Deutschland. In Berlin hat in den Ersatzwahlen zu dem Stadtverordneten-Kollegium Virchow glänzend über den antisemitischen Kandidaten gesiegt. Dagegen eroberten die Sozialisten sechs Sitze, die Antisemiten verloren zwei Sitze. Sie werden in den Stichwahlen noch drei verlieren.

Oesterreich-Ungarn. In der ungarischen Gemeinde Boesar sind 30 Familien mit etwa 240 Köpfen von der katholischen zur evangelischen Kirche übergetreten.

— In der Nähe von Innsbruck wurde der Kaufman Berger, mehrfacher Hausbesitzer daselbst, mit durchschnittenem Halse, ohne Baarschaft, aufgefunden. Es liegt Raubmord vor.

Italien. Das Kriegsministerium stellte Versuche mit einem neuen Gewehre mit elektrischer Patrone an; die Versuche ergaben überraschende Resultate. Die Tragweite des Gewehres beträgt 4750 Meter. (?!)

Amerika. Brasilien. Die proklamirte föderative Republik werde den Namen „Vereinigte Staaten von Brasilien" tragen. Exkaiser Dom Pedro erhält 2½ Millionen Dollars baar, sowie 450,000 Dollars Jahresgehalt als Entschädigung für die Entronung, dagegen wurde dem Schwiegersohn, Graf Eu, das Betreten Brasiliens bei Todesstrafe verboten.

Afrika. Die berühmten Forscher Stanley und Emin Pascha sind am 10. Nov. mit zahlreichen Begleitern in Mpuapua angelangt. Mpuapua ist für afrikanische Entfernungen und Wege nur einen Katzensprung von der Küste entfernt und man hofft, die lang Vermißten, die glücklich alle Fährnisse überwunden, am 1. Dez. oder nicht viel später in Bagamoyo, einem Hafenort, ein wenig südlich von Sansibar zu begrüßen. Mpuapua und Bagamoyo gehören zum deutschen ostafrikanischen Gebiet, wo gegenwärtig Hauptmann Wißmann das Regiment führt.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 16. November 1889.

Bevormundung. Rheinfelden. Scharf, Joseph, Küfer, von Zeiningen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Frenkarten. Weißenbach, Anton, Fürsprech, von Bremgarten. — Kaufmann, Xaver, alt Gemeinderath, von Zufikon. Eingaben 26. Dezember. **Brugg.** Ken Friedrich, Hs. Ulrichs, gewesener Gemeindeweibel in Scherz Eingaben 18. Dez. **Laufenburg.** Schmid, Ignaz, Negotiant, von Wittnau †. Eingaben 17. Dez. **Lenzburg.** Gebhard, Samuel, Schaffner, von Möriken. Eingaben 17. Dezember.

Konkurse. Inventarisirt. Aarau. Bäckler-Bürstlin, Heinrich, Fürbereibesitzer, von Aarau — Schmid, Friedrich, Samuels sel., Fuhrmanns, Oberhals von Suhr. Eingaben 21. Dezbr. **Laufenburg.** Erdin, Benedikt, Steinhauer, von Ganslingen †. Eingaben 10 Dezbr. **Zofingen.** Läffer, Samuel, Säger, von Wyliberg. — Bachmann, Samuel, Fabrikant von Bettenwyl. Eingaben 28. Dezember.

Geldtags-Rückzüge. Kulm. Mauch, Hermann, Johannesen, alt Lehrers von Teufenthal. — Geschwister Müller, Jakob und Lina, Huttlimaurers von Unterkulm. **Kurl.** Giger, Paul, Landwirth in Kestenberg, Gemeinde Mülinau. **Rheinfelden.** Clerkmann, Wilhelm, zur „Neumühle" in Rheinfelden. — Frau Stocker, Anna Maria, Schloßwirtin in Obermumpf.

Rehabilitationen Juden. Heimgartner, Heinrich Joseph, von Fislisbach. — Gebrüder Boser, Jakob Leonz, Meinrad und Franz, von Neuenhof, in Baden. **Rheinfelden.** Ritter, Konrad, von Olsberg. **Zofingen.** Bümmli, Rudolf, Melchiors, Zimmermanns von Reitnau.

Glättekurs für Frauen & Töchter in Schöftland

durch **Frau Imbach, Feinglätterin** aus **Zürich.**

Den verehrten **Frauen** und **Töchter** von **Schöftland** und **Umgebung** wird anmit die Anzeige gemacht, daß mit **2. Dezember** ein **Feinglätte-kurs** beginnt. — Anmeldungen und Auskunft wird gerne ertheilt von

2892] Frau **Dutli** im **Gasthaus zum „Ochsen"** in **Schöftland.**

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, seiner verehrl. Kundsame mitzutheilen, daß er seine

bedeutend vergrößerte und mit allen Hülfsmitteln versehene

Buchbinderei - Werkstätte

in das

Parterre des Hauses Nr. 823 vis-à-vis dem Wilden Mann

verlegt hat und empfiehlt sich bei diesem Anlasse für prompte Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

2800] **Jakob Matter,** Buchbinder,
Main Nr. 823, Aarau.

Brennholz-Steigerung.

Die Unterzeichneten bringen **Montag den 25. November** nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, im sog. **„Tohenwald"**, Gemeinde **Grünichen,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Circa **50 Klafter Buchenspältenholz.**
2) „ **50 Klafter buchenes Rugelholz.**
3) „ **30 Klafter geschältes Eichenholz.**
4) „ **30 Klafter Tannenholz.**
5) „ **10,000 Stück tannene Reiswellen.**
6) „ **1000 Stück buchene Reiswellen.**
7) „ **ein Quantum tannene Streue.**

Sehr schöne Abfuhr. — Kaufsbedingungen günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Grünichen, den 18. November 1889.

2893] **David Suter** und **Georg Stöckli.**

Empfehle mein gutassortirtes Lager in

Tinten aller Art.

Halte die **bewährten, hiesigen Fabrikate,** die jeder ausländischen Tinte, sowohl in Qualität als Preis vorzuziehen sind.

2877] **Jb. Matter,** Buchbinder,
Rain vis-à-vis dem Wildenmann in Aarau.

Tausch!

Ein 16 Jahre alter, artiger Knabe von braven Eltern, in der Nähe der Stadt Genf wohnend, sucht bei einer honneten Familie der deutschen Schweiz einen Platz, um die deutsche Sprache zu erlernen zu können. Man würde einen Knaben oder auch ein Mädchen in Tausch nehmen, wo sie Gelegenheit hätten, die französische Sprache zu erlernen. Sehr gute Aufnahme ist zugesichert. Sich zu melden an

Jean Funk, Rue des Paquis 20
2907] **Genève.**

Empfehlung.

Unsern Kollegen empfehlen wir folgende bisherige Abonnenten zum **Gratisbezug** von Zeitungen:

Fr. Frey, auf Ziegelacker
in **Lenzburg.**
U. Zündt, Schuster
in **Rupperswyl.**
S. Arber-Holenweger
in **Bergdietikon.**
R. Stauber, Zimmermann
in **Zezwyl.**

Fortsetzung folgt.

Die Expedition
des Zarganischen Anzeigers

Um mit den

Winterhüten

aufzuräumen,

verkaufe dieselben zu **herabgesetzten Preisen.** Auch werden **Hüte** nach **neuesten Formen ungeändert** und **garnirt.**

Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin,
2926] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Zu verkaufen:

2000 Liter

ächtes Schaffhauser Trubenschnaps

in gesetzlichen Quantitäten à Fr. 2.— per Liter bei

2927] **J. Broglie,** Weinhändler
in Wittnau.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**

à $3^1/_2$ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ $3^3/_4$ % „ „ **5** „ „

und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Rahmenkurs Schöftland

wird nun auf vielseitiges Verlangen erst mit **20. Januar 1890** beginnen.

Anmeldungen nimmt gerne entgegen

2889] **Hulda Thoma** bei Frl. **Lüthy,** Regt. in **Schöftland.**

LIEBIG Company's

Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *J. Liebig* in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich & St. Gallen.** | Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [180

Zu verpachten oder zu verkaufen:

Die

Mühle in Biberstein

mit **zwei Mahlgängen, Wohnung, Scheune** und **Stallung,** nebst circa **1 Jucharte Gemüse- und Baumgartenland.** Auf Wunsch kann weiteres Land abgegeben werden. Gefällige Angebote an

2866] **E. Andres,** Fondsverwalter in **Aarau.**

Selbstverfertigte **Kachelöfen** System Kappeler

Pat. Nr. 838. —:— Mit permanenter Feuerung.

In diesen Oefen sind die **Annehmlichkeiten** der eisernen amerikanischen Oefen mit den **Vorzügen** der **Kachelöfen**, verbunden durch **immerwährendes Fortbrennen** bei stets **gleichmäßiger Erwärmung** der **Zimmerluft, Bodencirkulation** und **Ventilation, leichte Regulirung** und **billigste Heizung.**

Ein **solcher Ofen ist in meinem Magazin, Nr. 917 Hauptstraße,** fortwährend in Thätigkeit zu besichtigen. — Zu weiterer Auskunft gerne bereit, empfehle dieselben zu gefl. Abnahme bestens

Friedr. Andres-Bircher, Ofenfabrik
2871] in **Aarau.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und **Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

☛ **Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.**

Auf bevorstehende Wintersaison

empfiehlt in großer Auswahl:

Cotonne, Kölsch, Hemdenflanelle;
Pelzbarchent, rothe, blaue, graue und weiße; **Jackenbarchent, Bettbarchent;**
Halblein, Manchester, Zwirnhosenstoffe, Eberhaut;
Baumwolltücher, rohe, gebleichte, im Garn gebleichte, $^{5}/_{4}$—$^{12}/_{4}$ breit, Stückweise mit 10 % Rabatt;
Strickgarne in Baumwolle und Vigogne.

Hosen, Gilets, Hemden und Blousen

für **Männer** und **Knaben.**

Alles trotz Aufschlag äußerst billig.

2808] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Das Feinste in

Veltliner-Weinen

liefert seit 1876

C. Brügger-Sommerhalder, hinter dem Bahnhof Aarau.

Gußeiserne Oefen

von 8½ Fr. bis 50 Fr. in hübscher Auswahl; **Ofenrohre u. Ofenrohrwinkel** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Wegen Mangel an Platz ein

großer zweithüriger Kasten,

2880] bei Adolf Wiederkehr in Rohr.

---

100 Fr. Extra-Belohnung

bei Lieferungen von

100,000 Deckelschnecken.

Kauft zu jeder Zeit

à Fr. 12 — per Tausend

A. Rochat-Bauer in Charbonnières

(Schweiz). (H3838Y)

Herdbrillen,

Herdplatten, Ofenbäle, Herdschieber, Bratöfen, Röste, Ofenknöpfe 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen Knaben zur Erlernung der **Schuhmacher-Profession** einen tüchtigen **Lehrmeister.**

Holziken, 16. November 1889.

2891] **Der Gemeinderath.**

☛ **Gesucht:**

Zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger

Bandweber

bei gutem Lohn.

Hs. Hch. Lang in **Pinz-Seebach**

2912] bei Zürich.

Lehrmeister-Gesuch.

Ein gutgeschulter kräftiger **Jüngling** wünscht bei einem tüchtigen **Möbel-Schreiner** in die Lehre zu treten.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2887

Ein solider Knecht

sucht einen Platz zu Pferden oder Rindvieh.

2895] Wer, sagt der Verleger d. Bl.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des sel. verstorbenen **Jak. Herzog,** gew. Lehrer, von **Schöftland,** bringen am **Dienstag den 26. November 1889,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zum „Löwen"** dahier folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1)	Circa 18	Aren	**Mattland**	in den „Rütimatten";	Schatzung Fr. 865. —
2)	„ 36	„	**Ackerland**	im „Oberfeld";	„ „ 1510. —
3)	„ 18	„	**Ackerland**	am gleichen Orte;	„ „ 885. —
4)	„ 12	„	**Ackerland**	„ „ „	„ „ 560. —
5)	„ 13,50	„	**Ackerland**	„ „ „	„ „ 570. —

Die günstigen Steigerungsbedingungen können beim Unterzeichnetem eingesehen werden.

Schöftland, 13. November 1889. Der Beauftragte:

2865] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Wein-Geschäft

Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:

Alten rothen Tyroler, für **Kranke** sehr zu empfehlen; **Serd. Hügelwein; Toskaner; Corovigno (Exquisitwein); Ungarn weiß & roth; alten Elsässer** 1885**ger;** per Liter à 45 bis 80 Cts.

Für Reinheit als Naturwein wird garantirt. Muster stehen zu Diensten.

Größere Quantums zu den äußersten Preisen.

Ziel 3 Monat. Gegen baar Prozent.

☛ Kleinere und größere Fässer stehen gratis zur Verfügung. [2758

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Vevey, Sept. 1888. Jean Frey. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus.**

Lampen! Lampen!

Stehlampen à **Fr.** 1. 50. bis **Fr** 6.; **Hängelampen** à **Fr.** 2. bis **Fr.** 7.; **Zuglampen** à **Fr.** 9. 80; **Wandlampen** à 90 **Cts.** bis **Fr.** 1. 60; **Handlämpchen** à 40 bis 80 **Cts.**; **Nachtlämpchen** à 70 **Cts.** bis **Fr.** 1. 50; **Lampenschirme** à 15 bis 40 **Cts.**; **Flaschenzüge** für **Zuglampen** à **Fr.** 2. bis **Fr.** 2. 50; **Laternen** à **Fr.** 1. 20 bis **Fr.** 4.; **Lampengläser** 2 Stück à 25 **Cts.**

2391] **Parlser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Wwe. Jean Kiefer & Cie., Aarau

Rathhausgasse Nr. 22

Solothurn — Lausanne — Olten

offeriren in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen:

Rüschen

Strickwolle
von Fr. 1. 30 an
in ganzbarsten Farben.

Passementerien
mit und ohne Jais.

Corsets für Damen

Seiden-Foulards

Herren-Kragen

Corsets für Kinder

Baumwoll- und **Woll-Foulards**

Manchetten

Taschen-Tücher

Unterkleider in **Baumwolle, Zigonin** und **Molle** für Herren, Damen und Kinder.
Rohe Mannshosen von 70 Cts. an

Wollene Knabenspenz von Fr. 1. 40 an
Woll. Mannsspenz v. 2. 40 bis 12. —
Waadländer-Mub v. ächt. Landwolle
Gilets de chasse

Jupons
Filz-Jupons
Woll-Jupons
Tuch-Jupons
für Frauen u. Kinder
Peluche-Kragen

Schwarz **Herren-Cravatten** Farbig
Stets das Neueste

Fichus
chemille Fichus
wollene Fichus
handgestrickt und gewoben
Russische Châles
Capuchons
Bachliques

Tricot-Cailles
schwarz u. gefarbt
in Winterstoff
von Fr. 3. 50 an
Tricot-Cailles
nach Maaß
Jersey-Kinderkleidchen
Neuheiten

Winter-Handschuhe
prachte. Auswahl
Gefütterte
Glace-Handschuhe
Milli, wollene
Socken u. Strümpfe

Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau.

Generalversammlung

Sonntag den 24. November 1889, Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthof zum „Wilden Mann" in Aarau.

Traktanden:

1. **Die Verlegung des Lehrerseminars nach Aarau.**
   Referent: Herr **J. Suter,** Rektor des Lehrerinnenseminars in **Aarau.**
   Correferent Herr **J. J. Hiller,** Steuerpräsident in **Aarau.**
2. Genehmigung der Rechnungen für 1887 u. 1888 des Armenerziehungsvereins des Bezirks Aarau.
3. Vorschläge des Vorstandes bezügl. Verabreichung von Beiträgen.
4. Mitgliederaufnahme und Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung ist Jedermann freundlichst eingeladen.

2901] **Der Vorstand.**

Herbst- und Winter-Ueberzieher von Fr. 30 an.
Herren-Anzüge nach Maaß von Fr. 35 an.
Ganze Anzüge aus bestem Berner-Halblein von Fr. 45 an.

Guter Schnitt. **Schnelle Bedienung.**

G. Ernst, Schneidermeister, Kölliken.

Knaben-Kleider nach Maaß, sowie auch in Confektion zu den billigsten Preisen. Musterkarten mit über 500 der neuesten Dessins stets zu Diensten.

Die Hanf- & Flachs-Spinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** bei Aarau,

mit vollkommenster Einrichtung und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für „beste Arbeit" prämirt, empfiehlt sich den **Landwirthen** zum **Spinnen** und **Aechten** der **Garne** zu billigsten Preisen. Eigene Reibe und Hechelei. Auf Verlangen verweben wir zugleich die Garne in alle Tuchsorten und Breiten.

Bei uns ist Alles gegen Brandschaden versichert.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei: Fr. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; J. Bircher zur Post in Küttigen; J. Troyer in Herznach; Ig. Suter in Gipf; Paul Schumacher in Frick; Sam. Zulauf, Rudolfs in Schinznach; Deubelbeiss, Bäcker in Wildegg; Tr. Simmen in Brugg; Häusermann, Weber in Staufen; Walti, Schneider in Seon; Hächler, Lehrer in Gränichen; Geissberger, Schlosser in Hunzenschwyl.

Schuh-Waaren!

Damen- und **Herrenbottinen,** starke **Mannsschuhe, Militärschuhe, Frauenschuhe, Knaben-, Mädchen-** und **Kinderschuhe, Pantoffeln** 2c. billigst.

2393] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Sonntag den 24. Nov. 1889 in der Linde in Gränichen

Conzert

des Streichquartetts Fehlmann.

Anfang 3 Uhr Nachmittags. — Eintritt 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2918] **Gottl. Fischer,** Metzger.

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung von

Portraits, Gruppen, Rembrandt, Platin und Kohlebildern, gemalten Photographien in Oel & Aquarell, sowie Reproductionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße,

unter Zusicherung gediegener Ausführung.

Aufnahmen für **Weihnachts-** und **Neujahrsgeschenke** bestimmt, bitte nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Achtungsvoll **G. Wolfsgruber,**

2877] vor dem Haldenthor, **Aarau.**

Zu verkaufen: In **Obergösgen,** Kts. Solothurn:
Ein schönes

Heimwesen

mit **guterhaltenen Gebäulichkeiten** und circa **3 Jucharten Land.**
Preis billig. — Näheres ist zu vernehmen bei

2910] **E. Straumann,** Bäcker in **Rothacker,** Kts. Solothurn.

Eine Parthie neuester

Tuch- u. Regenmäntel

werden zu billigsten Preisen ausverkauft bei

Adolf Dreifuss

Graben — Aarau — Graben.

Spiegel

in jeder beliebigen Größe und Ausstattung liefert zu den billigsten Preisen

S. Schatzmann, Buchbinder, Pelzgasse — Aarau.

Einrahmungen jeder Art, billigste Bedienung.

250,000 Fr. Mitgift!

Bis und mit obigem Vermögen sind Heirathslustige angemeldet und werden Anmeldungen von Herren und Damen mit größerem und kleinerem Vermögen am erfolgreichsten und streng diskret wie bisanhin entgegengenommen. Für erste Korrespondenz sind gefl. 1 Fr. in Marken beizufügen. [2870

Büreau „Union", Schwanengasse 6, Zürich.

Christbaum-Kerzen

à 80 Cts. per Schachtel à ½ Pfund (30 Stück), per Dutzend à 40 Cts., bei Abnahme von 10 Schachteln à 60 Cts. per Schachtel, empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Für Oeler!

Rapskuchen kauft gegen baar und erbitt t Offerten

Jb. Rupp, Oeler in **Schüpfen,**

2913] Kts. Bern.

Die Schweizer-Köchin.

Neues Kochbuch für Stadt und Land
mit
besonderer Berücksichtigung der Bernerküche.

Enthaltend 1674 Kochrezepte.
Herausgegeben von **Jenny Lina Ebert.**
Die Auflage. 490 Seiten Oktav.
Preis geb. Fr. 4.

Köhler'sche Buchhandlung
(vormals **Rud. Jenny**)
(H4050Y) **Bern.**

Stearin-Kerzen,

per Pack à 440 Gramm netto à 80 Cts., per 10 Pack à 70 Cts.; **Chalsen-Kerzen** à 80 Cts.; **Klavier-Kerzen** à 80 Cts.; **Canai-Kerzen** à 90 Cts.; **Paraffin-Kerzen,** per Pack à 6 Stück (½ Kilo) à 50 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Fr. u. Lüthy** in **Schöftland.**

Man verlange bei Kaufe v. **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** jed. Art unser neuestes Muster-Album mit 2000 Abbild. in Anzugsbon. Anzuzahl. wird. gratis vergütet., das Album aber nur geg. Vorsendg. von 1 Fr. in Briefm. **Brüder Oettinger** in Ulm a/D. Wiener Rauchutensilien-Fabrik. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer. (M 2017 Sch)

Herren-Ueberzieher,

meistens neue für Herbst & Winter
in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Baser,
vord. Vorstadt, Aarau,
2522] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Theater-Perrücken,
Bärte, Schminke
empfiehlt
2921] **J. Hommerhalder** in Aarau.

Christbaum-Garnituren

empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Große Auswahl in praktischen

Kinderarbeiten

empfiehlt in neuesten Dessins
Friedr. Hagenbuch, Buchbinder
2876] in **Aarau.**

Tannenes Holz

kauft
Friedrich Andres-Bircher, Ofenfabrik
in **Aarau.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Ctr.-Ster),
halte ich stets auf Lager.
2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein fast neuer, 3löcheriger

Kochherd mit Gratofen,

2886] bei **Bolliger-Waßmer** in **Suhr.**

Publikation.

Die Ehrenbrücke an Straße K. zu Buchs ist wegen Umbau derselben vom 25. November an bis auf Weiteres für Fuhrwerke nicht mehr passierbar.

Aarau, 20. Nov. 1889. Der Ingenieur des I. Kreises:
2902] **J. Bircher.**

Photographie.

Nachdem der Umbau unseres photographischen Ateliers behufs Gewinnung günstigerer Beleuchtungsverhältnisse vollendet und dasselbe im Styl der vorzüglichsten neueren Ateliers eingerichtet ist, steht solches wieder ungehindert zur Verfügung unser verehrten Kundschaft für

Einzelaufnahmen, Gruppen und Reproduktionen

Mit tüchtigen Arbeitskräften versehen, sind wir in der Lage, den Anforderungen und dem Geschmacke der Neuzeit in erhöhtem Maaße zu entsprechen und empfehlen uns daher angelegentlich zu werthem Zuspruch.

2869] **Gysi & Cie., Aarau.**

Anzeige!

Dr. Gustav Schneider,

Fürsprech & Notar,
hat in **Aarau, Pelzgasse Nr. 63,** ein

Advokatur- & Notariatsbüreau

eröffnet. [2778

Anzeige und Empfehlung.

Mit dem heutigen Tage verlasse ich den seit 10 Jahren pachtweise betriebenen „Gasthof zur Sonne" in hier, um mein nebenan gelegenes, vor 2 Jahren eigenthümlich erworbenes Haus zu beziehen und in demselben das

Café & Restaurant **„Zur alten Post"**

zu eröffnen.

Meinen zahlreichen Freunden und Bekannten, sowie dem Tit. Publikum in Stadt und Land gebe ich von diesem Wechsel Kenntniß und bitte sie dankend, das mir bisher in so reichem Maaße geschenkte Zutrauen auch für die Hinkunft bewahren zu wollen.

Kulm, den 1. November 1889. **Emil Karrer.**

NB. **Geräumige Stallungen stehen zur Verfügung.** [2771

Die Nähmaschinen-Handlung

von **A. Walter-Schmuziger** in **Aarau** (Pelzgasse)
empfiehlt in großer und schöner Auswahl:

Nähmaschinen

für **Familien, Schneiderinnen, Schneider u. Schuhmacher.**
Direkter Bezug aus den ersten Fabriken. — Anerkannt beste Systeme mit den allerneuesten, praktischen Verbesserungen versehen u. völlig geräuschlosem, sanftem Gang. — Günstige Zahlungsbedingungen. — Bei Baarzahlung Rabatt. — Lernen gratis.
NB. Da ich mich speziell nur mit dem Handel von Nähmaschinen befasse, so halte auch nur solide Maschinen, für deren guten Gang und höchste Leistungsfähigkeit ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.
Aeltere Maschinen werden in Tausch genommen. — Reparaturen sämmtlicher Maschinen werden von mir selbst besorgt.
2922] Einem gütigen Zuspruche entgegensehend, empfiehlt sich höflichst **Obiger.**

Ventilations-Zimmeröfen

mit **Ventilation** und **Cirkulation,**
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz- und Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und -Eisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen
2646] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Meine große Auswahl in:
Wollenen Spenz (Gilets de chasse)
von **Fr. 3. 50** bis **Fr. 22.** —

Waadtländer-Jacken,

allen Sorten Unterkleidern,

vom Billigsten bis zum Besten,

Jägerhemden,

Kappen, Handschuhen, Cudefinken etc. etc.,
hält Jedermann bestens empfohlen, billigste Preise zusichernd,
2579] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Unterzeichneter erlaubt sich, auf seinen **Kommissionsverlag** von

christlichen Büchern

aufmerksam zu machen. Es sind stets vorräthig: **Fibeln, Gebet- und Erbauungsbücher, Lebensbeschreibungen, Vergißmeinnicht,** sowie **Wandsprüche, Hausegen, Gebilder,** verschiedene **Gratulationskarten, Blumenkarten** in verschiedenen Farben fein ausgeführt, **Cranzkarten, Bilderbücher** für Kinder.

Es ist besonders aufmerksam zu machen auf's **Häusliche Glück, vollständiger Haushaltungsunterricht,** nebst **Anleitung zum Kochen,** ein **nützliches Hilfsbuch** für **alle Frauen und Mädchen,** die billig und gut haushalten wollen. Preis Fr. 1. 25.

Führe auch **Knorr's Hafermehl, Nahrungsmittel** für **Kinder,** ¼ Kilo Paket 45 Cts.

Joh. Häfeli bei Hrn.
2919] **Herm. Müller,** Rasierer, **Kl.-Kulm.**
Verkauf nur an Wiederkäufer.

Geübte Näherinnen

auf **Singer-Ringschiffchen-Maschinen,** sowie einige **Tapeziernnen,** finden dauernde, gut bezahlte Arbeit auf **Bolkinenschäfte.**

Ebenda elbst wird eine **tüchtige Meisterin** zur Anlernung und Beaufsichtigung der Arbeiterinnen gesucht.

Schriftliche Offerten sub. O. 3869 F. an **Orell Füßli,** Annoncen **Zürich.** [O 3869 F]

Platz-Gesuch.

Ein treues, fleißiges **Mädchen** sucht einen Platz in eine Haushaltung.
2920] Nachfrage beim Verleger.

Eine treue, starke Magd,

welche auch vom Kochen etwas versteht, findet gutbezahlte Stelle in einer Mühle.
2925] Auskunft bei der Expedition.

Trauercirculare

liefert
innert einer Stunde
die mit geschmackvollen Schriften ausgestattete Buchdruckerei
von
G. Keller in **Aarau.**

Gefunden:

Am Aarauer Jahrmarkt den 20. November 1889 eine **Baarsumme in Banknoten** bestehend. Der rechtmäßige Eigenthümer wird aufgefordert, seine Ansprüche bis **5. Dezember 1889** anzumelden beim
2933] **Bezirksamt Aarau.**

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,
neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau.**
Versilberte & vergoldete

Serviettenringe,	Tafelaufsätze,
Handleuchter,	Cafékannen,
Butterdosen,	Kuchenplatten,
Zuckerdosen,	Caféservices,
Biergläser,	Bowlen,
Essiggestelle,	Schreibzeuge,
etc.	etc.

empfiehlt billigst
J. R. Hirschy,
neben dem „Wildenmann"
2046] in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein älterer **Sekretär** und eine **Chiffonière.**
3929] Zu erfragen bei der Expedition.

Stellenvermittlungs-Büreau des Frauenvereins Aarau,

Halde Nr. 246.

Tüchtige, gut empfohlene **Dienstmädchen** und **Köchinnen** finden stetsfort Stellen. [1824

Vertreter
von
engl. Bicycles & Bicyclettes:
E. Wydler „Zur Fart", Aarau.
Preiskourante gratis und franko. [1128

Zu verkaufen:

Zwei schöne, ganz nahige, gute **Milchkühe,** bei
Ad. Müller-Haury
2932] in Hirschthal.

Eingaben für die Fleisch-, Brod- & Milchlieferung

pro I. Halbjahr 1890 in die **kantonale Krankenanstalt** nimmt bis **30. November** nächsthin die Unterzeichnete entgegen, auf deren Bureau inzwischen die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Aarau, 22. November 1889.
2928] **Die Anstaltsverwaltung.**

Für die Winter-Saison

empfehle ich mein auf's reichhaltigste assortirte Lager in

Pelz-Waaren,

bestehend in:
Muffen von Fr. 3. 50 bis zu den feinsten, **Kragen & Boa** von Fr. 7 an.

Teppichen, Fußsäcken & Besätzen,

Herren- & Damen-Mützen von Fr. 5. bis Fr. 25.
Knaben- & Mädchen-Mützen von Fr. 2. 50 bis Fr. 10. —
Kinder-Garnituren (Schlupf & Pelz) zu Fr 4.

Ebenso empfehle ich

Herren- und Knaben-Hüte

von den feinsten bis zu den billigsten Sorten.

Winterkappen und Pelzhandschuhe

für Herren und Knaben.

Das **Montiren** von **Teppichen** und **Fußsäcken,** sowie sämmtliche **Reparaturen** werden prompt besorgt.
Achtungsvollst
2661] **E. Pfisterer, Kürschner,**
Aarau, vordere Vorstadt Nr. 666, Aarau.

Gasthaus-Verkauf oder Verpachtung.

In einer der größten Gemeinden des Kantons Aargau ist wegen Familienverhältnissen das einzige, günstig gelegene, sehr solid gebaute und gut frequentirte, ehehafte

Tavernenwirthshaus,

mit **geräumiger Scheune, Stallung** und **laufendem Brunnen,** sammt **5 bis 7 Hektaren abträglichem Land,** zu **verkaufen** oder zu **verpachten.**

Neben der Wirthschaft könnte auch eine Bäckerei mit sicherem Erfolge betrieben werden.

Ueber die sehr günstig gestellten Kaufs- oder Verpachtungsbedingungen giebt bereitwilligst jeden gewünschten Aufschluß

2923] Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in **Aarau.**

Bau- & Sägtannen-Verkauf.

Die **Forstkommission** von **Schönenwerd** verkauft aus dem Waldbezirke **„Thiergarten"**

100—120 schöne Bau- & Sägholztannen

mit circa 180 — 200 m³ Inhalt. Angebote per Festmeter (ohne Rindenabzug) sind bis zum **25. d. Mts.** schriftlich und verschlossen dem Herrn Forstpräsidenten **Alex. Feldmeß** einzureichen. Bei demselben können auch die Kaufsbedingungen eingesehen werden.

Schönenwerd, den 8. November 1889.
2829] **Die Forstkommission.**

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.
Unentbehrliches Hausmittel.

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter
Wallrad Ottmar Bernhard.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.
Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.
Depôts bei **F. Gloor-Siedenmann** in **Aarau; A. Fritz-Müller** in **Schönenwerd;** in den **Apotheken** in **Lenzburg; A. Becker,** Apotheker in **Schöftland; A. Dudler** in **Wohlen; Suter-Bolliger** in **Kölliken.**
Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Cigarren.

Ormond & Cie.:

Brésiliens	per Mille	à 45 Fr.	per Bund 25	Cts.
Bevey courts	„ „	à 43 „	„ „ 50	„
Touristes	„ „	à 25 „	„ „ 50	„
Horsina	„ „	à 35 „	„ „ 70	„
Cigarettes	„ „	à 20 „	„ „ 40	„

Vautier frères & Cie.:

Grandson, ½ legers court	„ „	à 42 „	„ „ 50	„
Cabanos	„ „	à 32 „	„ „ 70	„
Vautier Havanne	„ „	à 85 „	„ „ 90	„
Cigarettes caporal	„ „	à 15 „	„ „ 40	„
Bouts non-coupés, extra legers	„ „	à 50 „	„ „ 30	„

Cigarren eigener Fabrikation:

Rio Grande Ia.	„ „	à 30 „	„ „ 35	„
Brésiliens Ia.	„ „	à 32 „	„ „ 20	„
Rio Grande IIa.	„ „	à 15 „	„ „ 20	„
Brésiliens IIa.	„ „	à 17 „	„ „ 10	„

empfiehlt in ganz gutgelagerter alter Waare
2862] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Für Einrahmungen jeder Art

empfiehlt sich höflichst **S. Schatzmann, Buchbinder,**
Pelzgasse — Aarau.

Grütliverein Küttigen.

Novemberfest

Sonntag den 24. Nov., Abends 7 Uhr, im Gasthof z. „Kreuz" in Küttigen,
verbunden mit

musikalisch-theatralischer Aufführung.

Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Nach der Aufführung gemüthliche Unterhaltung und Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
2930] **Der Grütliverein Küttigen.**

Reichhaltige Auswahl
in
Teppichen, Wolldecken, Reisedecken, Pferdedecken, Thürvorlagen,
Linoleum,
am Stück und abgepaßte,
Angorafelle,
Wachstuch und Unterlagstoffe, Tischdecken, Möbelstoffe,

empfiehlt zu billigsten Preisen
G. Schmidt-Hagnauer,
2762] Graben Nr. 202, Aarau.

Liegenschafts-Steigerung.

Donnerstag den 5. Dezember. Nachmittags 2 Uhr, bringt der Unterzeichnete folgende **Liegenschaften** im **Gasthof zum „Engel"** in **Ober-Entfelden,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein zweistöckiges **Wohnhaus,** mit **Scheuerung** u. **Garten.**
2) Eine neue, alleinstehende **Scheune** mit **Schopfanbau.**
3) Circa 4 Juch. **Baumgarten,** alles um's Haus gelegen.
4) „ 2½ Jucharten **Ackerland** an der Luzernerstraße.
5) „ 1 Jucharten **Wald,** mit schlagbarem Bestand, im Engsthal.
6) „ ½ Jucharten **Wald,** mit 25jährigem Bestand, in der Brunnenweid, Gemeindebann Muhen.

Nähere Bedingungen können an der Steigerung oder beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Bettingen, 21. November 1889.
2031] Wilh. Lüscher-Lüscher.

Zum verkaufen oder zum vermiethen:

In der **gewerbreichen Stadt Aarau** eine **gangbare** und **rentable**

Groß- & Klein-Bäckerei

mit **vorzüglichen Einrichtungen, 3 Wohnungen, laufendem Brunnen** und **schönem Garten.** — Die Kaufs- eventuell Zahlungsbedingungen lauten günstig und es ertheilt darüber bereitwilligst nähere Auskunft

Der Beauftragte:
2724] H. Heller, Rechtsagent in **Aarau.**

Eröffnung des feinsten

Hut-, Pelz- & Schirmgeschäftes

a la Maison de Paris.

Kreuzgasse neben Goldschmied **Härdi** in **Aarau.**

Es werden in diesen Artikeln nur die feinsten Sachen in großer Auswahl geführt, z. B. nur **Haarhüte** für **Herren** von **Fr. 7.** — an. Ausschließlich nur seidene und **halbseidene Regenschirme, Pelz-Artikel,** nur feine Waare.

Chapellerie & Pelleterie fine,

Parapluies Ia choix

a la Maison de Paris

Aujourd'hui ouverture, **Aarau,** rue de la **Couronne,** à coté de Mr. Härdi, bijoutier.

On un vend que des articles de bonne qualité. — Grand choix. — **Chapeaux** pour **Messieurs** depuis **Fr. 7.** — **Parapluies** en soie et demi soie, exclusivement. — **Pelleterie fine.**

a la Maison de Paris

Chapellerie, Pelleterie fine, Parapluies
rue de la **Couronne, Aarau.** (O3379cF)

Kuttlerei zur Felsenegg, Riesbach
kauft fortwährend
Frische Kutteln - Stich sammt Maul à Fr. 4 - franko Zürich.
Sendungen in Sack oder Korb (Eilgut) [2831

Für die langen Winterabende
darf als guter, kurzweiliger und sehr reichhaltiger Lesestoff empfohlen werden das achtseitige Unterhaltungsblatt:

Schweizerischer
Familienfreund.

Jede Nummer bietet zwei spannende Erzählungen, Gedichte, Gemeinnütziges aller Art, Räthsel etc.

Damit aber auch den Freunden des Humors gedient ist, enthält der „Familienfreund" die reichhaltige, humoristisch illustrirte Beilage:

„Kiddigeigei".

Dieselbe bringt eine Masse humoristisch wohlgelungener Bilder und viele Witze, Schnurren und Schnacken mit allerlei Hacken.

Der Abonnementspreis ist sehr billig gestellt, es kosten beide Blätter zusammen pro Quartal franko nur **Fr 1. 50.** Der „Familienfreund" kann aber auch **ohne** humoristische Beilage abonnirt werden und kostet vierteljährlich nur **Fr. 1.** —

Bestellungen sind zu richten an
Buchdruckerei Stutz,
2526] **Wädenswil.**

Kartoffeln

in ganz vorzüglicher Qualität liefert billigst
Gustav Hoch,
2477] Samenhandlung, Aarau.

Thymol-Zahnpulver, Zahnpasta & Mundwasser-Essenz,
im „Reichs-Medizinal-Anzeiger" und der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" bestens empfohlen für Zahn- und Mundpflege;
Antiseptischer Haar-balsam,
Universalmittel zur Erzeugung und Conservirung eines üppigen, dichten Haar- und Bartwuchses;
Eau d'Atirona, flüssige Schönheitsseife gegen Flecken, Mitesser, Sommersprossen etc. etc. und garantirt sicherstes Mittel zur Beschaffung eines zart belebten Teints von sammtartiger Jugendfrische und Reinheit. Sämmtliche Artikel, seit 55 Jahren erprobt und bewährt, empfiehlt
Karl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.**
Depôt in **Aarau** bei **A. Morath.**

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht und äußere Verkältung.

Dieses, durch über 20jährige Praxis **immer mehr gesuchte und beliebte Mittel** ist bis heute das **Einzige,** welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppeldosis innert 4 bis 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50, einer Doppel-Dosis Fr. 3. —

Viele tausend ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen

Der Verfertiger u. Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden).

P. S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die
Sidler'sche Apotheke in **Luzern.**

Gersten- & Roggenabfall
(Güsel)
kauft fortwährend
Carl Welpi, Hafner in **Aarau,**
2014] Entfelderstraße Nr. 966.

Dienstmädchen
finden immerwährend Stellen durch
891] Frau **Zpeiter** im **Hammer, Aarau**

Singer-Nähmaschinen
der
Compagnie „Singer" in New-York,
die besten u. deshalb die billigsten.
10 Franken monatlich alle Modelle.
Bei Baarzahlung grosser Rabatt.
Lieferung und Stunden gratis.
Unbeschränkte Garantie.
An der Pariser Weltausstellung 1889
die goldene Medaille.
Einziges Depôt in Aarau bei
Emil Weber, Zollrain 293.
Reparaturen sämmtlicher Systeme.
Fournituren zu den billigsten Preisen.

Zuverkaufen: 10 schöne, 6 Wochen alte

Ferkel,

auf der **Zihl** zu **Schöftland.** [2832

Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen,** Beträge unter Fr. 1000 **3½ %,** höhere Beträge **3½ %.**
2. **Obligationen,** gegenseitig auf 6 Monate kündbar **3¾ %.**
3. **Depositen 2** bis **3 %.**
4. **Conto Corent Creditoren 3½ %.**
5. **Darlehen** auf doppeltes Unterpfand **4 %.**
6. **Vorschüsse** auf Faustpfand **4½ %** mit bürgschaftlicher Sicherheit **5 %** netto.
7. **Conto Corent Debitoren 4½ %.**

Kaufforderungstitel (Zahlungsbriefe) und sonst genügend versicherte **Forderungen** werden billigst übernommen.

Wir besorgen den **Inkasso** von **Wechselforderungen** auf das **In-** und **Ausland; diskontiren solide Wechsel zum Tageskourse** und **machen Darlehen auf Wechselobligo.**

Schöftland, im November 1889.
2770] **Die Verwaltung.**

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
MAURER & COMP., ZÜRICH.
(M6834Z) **Löwenstrasse Nr. 16 c** hinter der Sinagoge.

Waaren-Preise

im
Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Butter, reingel., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu	1	Fr.	40,	5	Kilo	weise	1	Fr.	35
Schweinefett, la. Waare,	„	„	65,	„	„	„	„	„	60
Nierenfett, in Tafeln	„	„	55,	„	„	„	„	„	50
Kaffee-Essenz	„	„	45,	„	„	„	„	„	43
Cichorien, Gesundheitskaffee	„	„	30,	„	„	„	„	„	28
Kranzfeigen,	„	„	30,	„	„	„	„	„	28
Zwetschgen, türkische	„	„	25,	„	„	„	„	„	23
Zwetschgen, bosnische	„	„	20,	„	„	„	„	„	18
Cigarren-Abschnitte	„	„	58,	„	„	„	„	„	55
Weiße Bohnli	„	„	20,	„	„	„	„	„	18
Grüne Erbsen	„	„	25,	„	„	„	„	„	23
Habergrütze	„	„	28,	„	„	„	„	„	25
Candis, braun	„	„	50,	„	„	„	„	„	48
Kalkzucker	„	„	60,	„	„	„	„	„	55
Tabletenzucker	„	„	40,	„	„	„	„	„	38
Würfelzucker	„	„	32,	„	„	„	„	„	30
Stampfzucker	„	„	35,	„	„	„	„	„	33
Stockzucker, feinst Pariser	„	„	35,	stockweise			„	„	33
Kaffee, 7 Sorten,	„	„	10	bis	1	„	„	„	50
Seife, 8 „	„	„	25	„	„	„	„	„	45
Reis, 3 „	„	„	15	„	„	„	„	„	25
Rauchtabak	„	„	20	„	„	„	1	„	15
Brennsprit	per Liter		„	„	65,	bei 10 Ltr.		„	60
Baumnüsse	„	10 Höde		„	10				
Kastanien,	„	11 „		„	10				

National-, Berner- und Dorfkalender.

Schöne Auswahl in Quincaillerie-Waaren und Pfannen.

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Züribieter	per Lit. 35 Cts., bei Abnahme von 10 Lit. & mehr 30 Cts.								
Rothen Italiener	„	„	45	„	„	„	10	„	„	40	„
Weißen Ungar	„	„	50	„	„	„	10	„	„	45	„
Rothen Ungar	„	„	55	„	„	„	10	„	„	50	„
Rothen Catania	„	„	50	„	„	„	10	„	„	45	„
Roth. Serb. Hügelwein	„	„	55	„	„	„	10	„	„	50	„
Weißen Spanier	„	„	55	„	„	„	10	„	„	50	„
Rothen Spanier	„	„	65	„	„	„	10	„	„	60	„
Weißen Sicilianer, feinst	„	„	60	„	„	„	10	„	„	55	„
Rothen Sicilianer,	„	„	80	„	„	„	10	„	„	75	„

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt. [2775

Gesichtsschmerz.

Nach verschiedenen erfolglosen Kuren hat mich die **Privatpoliklinik Glarus** im Alter von 67 Jahren von hartnäckigem nervösem **Gesichtsschmerz,** an dem ich seit 5 Jahren beständig litt, durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel gänzlich befreit. Wittwe Hediger in Rolle. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. beglaubt Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Von heute an sind meine **Waaren-Lager** wieder mit den **neuesten & schönsten Artikeln,** bestehend in

Hüten und Kappen aller Art,

Handschuhen & Cravatten, Krankenpflege-Artikeln & Bruchbändern, englischen Kautschouck-Regenmänteln & Filzwaaren

versehen und empfehle solche bestens. — Alle **Reparaturen** prompt und billig.
2488] Achtungsvollst **Obiger.**

Zu vermiethen:

Eine geräumige, gut eingerichtete

Wohnung.

Auskunft ertheilt

2896] **Christian Wyß** in **Holziken.**

Zu verkaufen:

Eine beinahe neue **Singer-Tritt-Nähmaschine** mit sämmtlichen Apparaten und mehrjähriger Garantie, sowie eine ältere **Handmaschine,** billig bei

J. Walter-Schnyder, Nähmaschinenhdlg.

2874] in **Zofingen.**

Makulatur

schöne ist zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

J. Spörri, Centralhof, Zürich.

Der diesjährige

Ausverkauf

in

Wollstoffen, Seidenwaaren, Mänteln ꝛc.

beginnt Montag den 18. November.

Gewohnte Lokale: Eckhaus Fraumünsterstrasse Kappelergasse.

Personalkredit

erhalten **Offiziere, Beamte, Kaufleute, Grundbesitzer** und **Gewerbetreibende** (auch **Damen**) von **125 Franken** bis **7500 Franken** zu 6 % Zinsen gegen monatlicher oder vierteljähriger Rückzahlung schnellstens und diskret. Auf Inkabulation zu 4½ %.

Adresse: **J. Meuczer, Budapest, Kecskemétterg 8.** Briefen sind 40 Centimes Marken beizuschließen. [2857

Für Rohseiden-Winderinnen!

In der **Mech. Seidenzwirnerei** Ober-Entfelden finden **tüchtige Winderinnen** sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Daselbst werden auch **Windmaschinen ins Haus abgegeben.** [2720

Die **mechanische**

Hanf-, Flachs- & Werg-Spinnerei

Willy & Hirsbrunner in Lenzburg (Aargau)

übernimmt jederzeit **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Hecheln, Spinnen** und **Aechten** im **Lohn** und besorgt auf Verlangen auch das **Verweben** der **Garne** in allen Breiten. — Billige und gute Bedienung wird zugesichert.

Ablagen bei: J. A. Bell, Kaufmann in Aarau; Adolf Lüthy, Speisewirth in Schöftland; Konrad Suter, Lehrer in Kölliken; Jakob Döbeli, Küfer in Seon; Leo Stierlin in Mellingen; Rudolf Hubeli, Bierbrauer in Schinznach; Spiess, Bäcker in Wittnau; J. A. Müller, Negotiant in Hermetschwil; Samuel Wirz, Fabrikant in Unterkulm. (H4381Z)

Großer Ausverkauf.

Von heute an erlasse folgende Artikel zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen:

Eine große Auswahl

Halbwollene Stoffe	à — Fr.	25 Cts.
Ganzwollene Stoffe, doppelbreit	„ — „	80 „
Regenmantelstoffe, 9/4	„ 1 „	20 „
Baumwolltuch, roh und **gebleicht**	„ — „	15 „
Handtuch	„ — „	18 „

Flanelle, Wolldick, Schipper.

Milaine, schwarze Stoffe ꝛc. ꝛc., zu **wirklich spottbilligen Preisen.**

Wollbettdecken, eine Parthie wegen **kleinen Fehlern** um **die Hälfte** des **soliden Werthes.**

Circa 2000 Meter Resten, bestehend in **Tüchern** für **Herren-** und **Knabenkleider.**

Woll- und **Baumwobresten** aller Arten werden zu Verlust-Preisen abgegeben bei

Einkäufe für Wohlthätigkeitszwecke werden besonders berücksichtigt.

Adolf Dreifuss,

Graben Nr. 352 — Aarau — Nr. 352 Graben.

Winterthurer-Biscuits,

Zürcher-Hüpen, Chocolat-Suchard, Cacao, Thee in feinsten Qualitäten empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kinder-Sessel,

verschiedener Konstruktion, praktisch und billig, sind in großer Auswahl zu haben in der

Gewerbehalle Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein bedeutendes **En-gros-Mercerie-Geschäft** der französischen Schweiz sucht einen gutempfohlenen und geschulten

Lehrling.

Gefl. Anmeldungen an die Firma R. Nicollier, fils, Vevey, Genfersee.

(H 18273 L)

Heumesser

à Fr. 1. 50 per Stück mit Garantie, **amerikanische** à Fr. 4.50 bis Fr. 6.50; **Heurüpfel** à Fr. 1. — bis Fr. 1.50; **Sförnige Rübenschneid-Messer** à Fr. 1. 70 empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein junger

Haushund.

Zu erfragen beim Verleger. [2915

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh** von zweien die Wahl, bei

Friedr. Kuhser auf **Haberberg**

2911] bei **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein

nähiges Rind.

2916] **Cigarrenfabrik Teufenthal,** Ebendaselbst ein **Schleifstein** mit feinem Korn, 90 Cm Durchmesser.

Zu verkaufen:

Eine junge, nähige **Kuh** (Rothfleck), von zweien die Wahl, fehlerfrei, bei

J. Peyerli im **Stumpfthal**

2909] bei **Zetzheim.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken** demselben ihre **Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H31325)

In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser's Buchhandlung in Grünchen.

Discrete Entbindungen

bei Frau **Busser,** Hebamme, Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) [H2Q

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 19. Nov 1889.

Kartoffel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 6 50, Kepfel per 20 Liter Fr. 2 40 — 3. 60, Birnen Fr. 2. 40 — 3. 20, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 80. Vorbrochenen Fr. 2. 20 — 2. 40. Eier per Stück 8½ 9 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20 — 42. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 10 — 1. 20, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20 Zuchtschweine Fr. 20 00 — 50 das Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 2. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. 0 00 Speck Fr. 1.80 bis 2 00. Brodmehl 28 — 33 Gemmelmehl 36 — 37 Ct. per Kilogr. Kernen per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 15. —. Dinkel Fr. 21 — bis 23. —, Roggen Fr. 12. — 16. Haber Fr. 00. — bis 00 — Maiskorn Fr. 00. 00 bis 00. 00, Maismehl Fr. 00. 00 bis 00. 00, Kernen per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 bis 12. 00, Futtermehl Fr. 20. 50 — bis 21 00.

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Die Unterzeichneten bringen am **Dienstag den 3. Dezember** nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** in **Kölliken** an öffentliche Verkaufs- event. Pachtsteigerung, die nachfolgenden, aus dem Nachlasse ihres sel. verstorbenen Vaters **Jakob Matter,** Bezirksrichter, erworbenen **Liegenschaften** als:

1. Ein massives **Wohrhaus,** enthaltend 2 Wohnungen und 2 gewölbte Keller, von Stein und Holz, unter Ziegeldach, im Unterdorfe zu Kölliken, geschätzt und versichert um Fr. 9500.
2. Ein angebautes **Waschhaus,** versichert um Fr. 600.
3. Eine dabei freistehende, bereits noch neue **Scheune,** versichert um Fr. 9200.
4. Circa 24 Jucharten **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** wovon circa 14 Jucharten bei den Gebäulichkeiten liegen.

Diese Liegenschaften können je nach Convenienz sammthaft oder stückweise, d. h. die Gebäulichkeiten mit umliegenden 14 Jucharten, und die andern Grundstücke separat entschlagen werden.

Kaufsangebote werden bevorzugt. Bedingungen günstig.

Kölliken, 13. November 1889.

J. Matter-Suter zum **Bären.**
E. Matter, Arzt.

2878]

Pelzwaaren

aller Art,

aus nur prima Fellen, im eigenen Atelier verarbeitet, empfiehlt in großer Auswahl unter Zusicherung größter Zufriedenheit

Die **Kürschnerei** von **V. Sernatinger,**

vordere Vorstadt Nr. 900, Zofingen.

Grosse Auswahl in Pelzbesätzen.

Um allen Ansprüchen gerecht zu werden, ist stets ein großes **Fell-Lager** bei mir und werden die Artikel von einem guten Kürschner hier selbst verarbeitet. — **Alle Reparaturen prompt und billig.**

Höflichst empfiehlt sich **Obiger.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In einer größeren, industriellen Gemeinde in der Nähe von Lenzburg, an einer Eisenbahnstation gelegen, ein

Heimwesen,

bestehend aus:

1) Einem beinahe neu erbauten **Wohnhaus** (in welchem seit Jahren eine **Wirthschaft** mit Erfolg betrieben wurde) mit drei Wohnungen und gutem gewölbtem Keller.
2) Eine neu erbaute **Scheune** mit großem, gewölbtem Keller.
3) Circa **7,90 Hektaren** oder **22 Jucharten Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** theils mit schönem Obstwachs.

Kaufs- und Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Näheres ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [2914

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

183] **S. Wildy,** Schreiner, Ziegelrain Nr. 716 in **Aarau.**

Weinbeeren, Corinthen

(neue Erndte) empfiehlt zu billigsten Preisen

Joh. Schmidt zum „Bären" in **Aarau,**

2796] Zollrain.

In der Oele in Muhen

wird bis zum Neujahr jeden Montag Süßes geölet. (A 51 Q)

Tannen- & Fohrenholz,

möglichst dürr und astfrei, **kauft** zu guten Preisen

2619] **Frey-Lüscher,** Müller in **Schöftland.**

Waffen! Waffen!

Unterzeichneter empfiehlt ab Lager:

Billigere, gutschießende Jagdflinten (Lefaucheux u. Centralfeuer), **Flobert-Büchsen** diverser Systeme, **Flobert-Pistolen, Revolver** diverser Systeme und äußerst billig, sowie **Martini-Stutzerchen** für Revolver-Patronen.

Alle Waffen sind eingeschossen und reglirt.

Heinrich Rychner, Waffenfabrik

2908] in Aarau.

Eine größere Parthie starke Schuhwaaren „Landschuhe"

Manns-, Frauen-, Knaben- und Töchterschuhe,

nebst **Holzschuhen,** werden, weil etwas älterer Façon, sehr billig verkauft von

2842] **Hans Zehnder, Schuhfabrik, Kölliken.**

Die berühmten

Chemnitzer-Tinten

von **Ed. Beyer**

sind wieder in **frischer Füllung** und in allen Farben für

Bureaux, Kanzleien und Privaten

vorräthig bei [2875

Friedr. Hagenbuch, Buchbinder, **Aarau.**

Häusermann, Bäcker in Gränichen

hat wieder eine Sendung

extraschönes Ostschweizer Backmehl

erhalten, per ½ Ko. à 15 u. 16 Cts. Bei Abnahme von ganzen Säcken billiger.

Futtermehl à 10 Cts. **Ausmahleten** à 8 Cts. per ½ Ko.

NB. Um mein Lokal zu räumen, werde ich schönes, grobes **Krösch** à 5 Fr. per Sack verkaufen, so lange Vorrath reicht.

Um zahlreichen Zuspruch bittet [2888] **Obiger.**

№ 95. 1889.

Aarau, Mittwoch, 27. November.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

Sitzung des Nationalrates vom Montag den 25. Nov. (Korr.) Präsident Häberlin widmet bei Eröffnung der diesjährigen Winter-Sitzung vorab den seit letzten Juni verstorbenen Mitgliedern — Oberst Scherz (Bern) und Gerichtspräsident Schümperli (Thurgau) — einen warmen Nachruf.

Scherz, geb. 1818, hat den Freischaarenzug als Hauptmann und den Sonderbundskrieg als Major mitgemacht und seit 1869 ununterbrochen dem Nationalrate angehört. Schümperli war Jurist und seit Jahren Gerichtspräsident in Kreuzlingen. Beide gehörten der freisinnigen Partei an. Ein feuriger Patriotismus beseelte sie. Nicht nur waren sie freisinnig dem Namen nach, sondern aus innerster Ueberzeugung. — Zu Ehren der beiden Dahingeschiedenen erhoben sich die Mitglieder des Rates vollzählig von ihren Sitzen.

Auf die gesetzgeberischen Arbeiten übergehend hebt sodann Präsident Häberlin insbesondere zwei Punkte hervor:

1. Die Wiedereinführung des Bundesanwaltes, was bei unseren Nachbarstaaten einen günstigen Eindruck gemacht habe.
2. Das Abstimmungsergebnis vom 17. November über das Betreibungs- und Konkursgesetz. Von beiden Parteien sei ein heftiger Kampf geführt worden und die Annahme des Gesetzes sei nur wohl dem Punkte zu verdanken, daß unser Schweizervolk im Großen und Ganzen von den Ideen der Rechtseinheit und der Zentralisation durchdrungen war.

Nach dieser Eröffnungsrede wird zu den ordentlichen Geschäften übergegangen.

Kurz referirt Namens der Wahlprüfungskommission über die Neuwahl des Dr. Fehr, Oberrichter (Thurgau). Das Wahlprotokoll wird genehmigt und Fehr bestätigt.

Es sollte nun noch mit der Diskussion des Bundesgesetzes betr. „die Wahlen in den Nationalrat" begonnen werden. Das Präsidium zeigt jedoch an, daß erst in den letzten Tagen von verschiedenen Seiten noch eine Reihe von Eingaben eingelaufen seien, die vor der Hauptverhandlung noch von der Kommission geprüft werden sollten. Der Präsident der Kommission, Dr. Brenner (Basel), ist hiemit einverstanden und gibt die Erklärung ab, daß er auf heute Abend bereits schon eine Kommissions-Sitzung angeordnet habe und daß dann Morgen referirt werden könne. — Hierauf Schluß der Sitzung.

Dienstag: Geschäftsverteilung und Nationalratswahlkreise.

— **Zollverträge.** Am 16. ds. ist in Brüssel der Handels- und Freundschaftsvertrag zwischen der Schweiz und dem unabhängigen Staate Kongo unterzeichnet worden. Es ist dies ein Meistbegünstigungsvertrag und zwar merkwürdiger Weise zwischen zwei Staaten, von denen der eine, die Schweiz, ganz erhebliche, und der andere, Kongo, gar keine Zölle hat. Dieser Vertrag wird ein Traktandum der eidg. Räte in der jetzigen Session bilden.

Der bis auf einen kleinen nebensächlichen Punkt bereinigte Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Japan liegt auf dem Handelsdepartement zur Unterzeichnung bereit.

— **Militärisches.** Das non plus ultra der Mordinstrumente ist die Dynamit-Kanone. Mit den neuen Dynamit-Kanonen von Zalinski sind türzlich Versuche angestellt worden, welche ergaben, daß man Geschosse mit zwei Zentnern Dynamit alle zwei Minuten abschießen kann, also in der Stunde 60 Zentner, eine Menge, die hinreicht, eine ganze Stadt oder ein ganzes Heer in die Luft zu sprengen. Hoffentlich gelingt es bald, dieses Mordinstrument in die Praxis einzuführen. Dann hört jeder Krieg von selbst auf. —

In der Thuner-Kaserne sollen im nächsten Jahre wieder verschiedene Neuerungen und Verbesserungen eingeführt werden, die der Erwähnung verdienen. Damit die Truppen auch im Frühjahr und Spätherbst baden können, werden im Erdgeschoß 20 Douchenvorrichtungen eingerichtet, in denen in einer Stunde je 100 Mann sich baden und reinigen können. Sodann werden die Krankenzimmer vom zweiten Stock in den dritten verlegt, wo sie weit günstiger und besser ventilirbar untergebracht werden als bis jetzt.

— **Ueber das musikalische Gehör der Pferde.** Herr Kantonsstatistiker Näf in Aarau erwidert in der „Zürcher Post" auf eine Notiz, die zoologische und botanische Sektion für Westfahlen und Lippe habe über das musikalische Gehör der Pferde Untersuchungen angestellt, die zu einem negativen Resultat geführt hätten, z. B. daß die Militärpferde die Hornsignale nicht verstehen, ein Pferd, wenn es auch noch so geschult sei, gegen ein Hornsignal gänzlich teilnahmslos bleibe ꝛc.:

„In meinem mehrjährigen Dienst in der Vereinigten Staaten-Kavallerie habe ich geradezu das Gegenteil beobachtet. Ich habe gefunden, daß die Pferde die Trompetensignale oft besser verstehen als die Reiter und in einem Fall verdankten die Soldaten vom dritten Kavallerieregiment dem Umstand, daß die Kavalleriepferde musikalisches Gehör besaßen, geradezu ihr Leben.

Es war im Sommer 1872, als wir vom Fort Mc. Pherso aus gegen die Sioux ausrückten. Wir hatten ein Lager bezogen in einer Schlucht des Niobrara im südlichen Dakotah. Die Pferde waren wie gewohnt mit dem Lariat an einem langen auf dem Boden gespannten Seil angebunden und wir hatten uns zum Schlaf in's Gras gestreckt. Mitten in der Nacht brach nun plötzlich ein fürchterliches Gewitter mit Hagelschlag über uns herein. Die erschreckten Pferde gerieten in wildes Stampfen, rissen sich los und rannten zur Schlucht hinaus. Ohne Pferde wären wir mitten im Gebiet der trefflich berittenen Sioux verloren gewesen, denn in der stockfinstern Nacht konnten wir sie nicht einfangen. Da kam dem Kapitän die gute Idee, das Signal zum Striegeln blasen zu lassen, und siehe da, die Pferde hielten still, ließen sich einfangen und wir waren gerettet."

Aargau.

— Die **Bauholzpreise** ziehen an. In Laufenburg galt bei der jüngsten Steigerung der Festmeter Fr. 20. 80 und Fr. 22. 10. In Eiken Fr. 23, in Strengelbach sogar Fr. 26 und für Eichenholz Fr. 50.

— **Aarau.** Die von der Bezirkskulturgesellschaft veranstaltete Versammlung zur Besprechung der Verschmelzung des Seminars mit der Kantonsschule war ziemlich zahlreich besucht, von Aarau selbst freilich nicht in dem Maße, wie es angesichts der Wichtigkeit der Sache zu erwarten gewesen wäre. Das Lehrerpersonal des Seminars Wettingen war komplet aufgerückt, ebenso war auch das Kollegium der Kantonsschullehrer gut vertreten. In Besüchung einer allzulangen Redeflut stellte Herr Hengherr zu Beginn der Verhandlungen den Antrag, es solle jedem der beiden Referenten zirka eine Stunde eingeräumt werden, was auch beschlossen wurde. Wie sehr er Recht hatte, bewies die Tatsache, daß nachdem der erste Referent, Herr Rektor Suter vom Töchterinstitut, seinen Gang durch die Geschichte der Seminarien und ihrer Verbindung mit Gymnasien oder sonstigen Mittelschulen an der kundigen Hand des Kaufmannschen Werkes vollendet hatte und er zur Hauptsache übergehen sollte, zur sozialen und pädagogischen Bedeutung der Frage, da hatte seine Minute geschlagen. Er gestand zum Schlusse ein, daß er infolge seiner Studien auch zur Ansicht gekommen sei, die Verschmelzung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule dürfte zu wünschen sein, wenn — sie möglich wäre.

Der zweite Referent, Herr Steuerpräsident Kistler, hält sie für möglich. An der Hand eines durchgearbeiteten Aktenmaterials und darauf bastrender Berechnungen kommt er zu dem Schlusse, es ließe sich das Projekt verwirklichen mit einer für den Kanton resultirenden jährlichen Einsparung von zirka 25,000 Fr. Dabei ist nun allerdings vorgesehen, daß die Stundenzahl der an beiden Anstalten wirkenden Lehrer eine größere sei als bisanher. — Dieser Mangel unserer Schulorganisation ist von Vertretern der beiden obersten Lehranstalten in loyalster Weise zugegeben worden und insofern hatte die Versammlung vom Sonntag ein erstes praktisches Resultat, auf welches wir die Kommission für Vereinfachung des Staatshaushaltes aufmerksam machen möchten. — Herr Kistler trat zu Anbeginn seines Berichtes warm ein für die Wiederrichtung einer kantonalen Pflegeanstalt, unter Zurückweisung einer unbegründet leichtfertigen Behauptung des Vorredners, daß eine solche von Anfang an überflüssig gewesen. Nach eingeholten Gutachten kompetenter Persönlichkeiten ließe sich das Kloster Wettingen mit einem Kostenaufwande von höchstens 50,000 Fr. für ca. 200 Pfleglinge einrichten. Ermutigend für Verwirklichung des Projektes betr. Verschmelzung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule ist der Bericht aus Solothurn, welcher Kanton die Vereinigung vor ca. 1½ Jahren durchgeführt und gute Erfahrungen dabei gemacht hat. Der Gedanke wird auch bei uns seinen Weg machen und es dürfte die Zeit doch kommen, da die „Idealisten" über ein süffisantes Hohnlächeln triumphiren werden.

An der ausgiebigen Diskussion beteiligten sich außer dem mehrmals auftretenden ersten Referenten die Herren Prof. Hunziker, Dr. Tuchschmid, Redaktor Spühler, Prof. Guttentag, Redaktor Jäger und Pfarrer Graf, der bezüglich der höher gespannten Forderungen der Lehrerbildung verschiedene Bedenken äußert. Die ewig alte Geschichte vom »Eya Popeia«, welche aber von Hrn. Jäger replicando scharf beleuchtet wurde.

Sieben Uhr ward, als wir die allerdings gelichtete Versammlung verließen. Eine Schlußnahme war nicht gefaßt worden und was mit den Referaten geschehen soll, wissen wir nicht. Uns scheint, die wichtige Frage dürfte Gegenstand der Verhandlung in der Generalversammlung der Kulturgesellschaften werden.

— **Herznach.** (Eingef.) Seit dem Klosterbrand in Muri sind die Pfleglinge dortiger Anstalt wieder in ihren Gemeinden untergebracht. Auch die Gemeinde Densbüren-Asp hat einen solchen Armen von Asp, Frei mit Namen, wieder nehmen müssen. Derselbe reist nun hie und da in den umliegenden Gemeinden herum und bettelt sein Stücklein Brod, das ihm herzlich gern verabreicht wird. Dieser bedauernswerte Mensch ist aber in einem solchen Zustande, daß es schmerzlich ist, denselben anzusehen. Es gibt Leute genug, besonders Weiber und Kinder, die bei dessen Anblick sehr in Schrecken geraten, so daß üble Folgen daraus entstehen könnten. Wir möchten daher die zuständige Behörde in Densbüren dringend bitten, diesen Armen zu unterbringen, damit solcher Skandal unterbleibt. Die Bewohner von Densbüren und den umliegenden Nachbarsgemeinden, besonders von Herznach, sind gewiß alle von dieser Bitte beseelt und der Behörde dann dankbar.

— **Brugg.** (Korresp.) Die am letzten Sonntag hier abgehaltene Versammlung der aarg. landw. Gesellschaft war von zirka 150 Mann besucht. Herr Prof. Landolt aus Zürich referirte über die „Veräußerung der Staatswaldungen" und Verminderung des Forstpersonals. Der bewährte Fachmann konstatirt den vortrefflichen Stand unserer Staatswaldungen, deren Erträgnisse im Vergleich mit denjenigen anderer Kantone und Länder zum rühmlichsten Zeugnis für die aargauische Forstwirtschaft gereicht. Während der Wert des Geldes sinkt, hebt sich im umgekehrten Verhältnis der Wert der Waldungen infolge beständigen Steigens der Holzpreise und der immer besser werdenden Bewirtschaftung. Es wäre somit dem Interesse des Staates und Volkes übel gedient, wollten wir uns dieses schönsten und sichersten Kapitalvermögens entäußern.

An der Diskussion beteiligten sich die Herren Oberförster Baldinger, Forstverwalter Meißel von Aarau, Forstverwalter v. Greyerz, Rektor Abt, alt Großrat Kern von Villigen und Kursleiter Gerber von Baden.

Mit Mehrheit wurde folgende von Herrn Landolt beantragte Resolution angenommen:

„Der Verkauf der Staatswaldungen, sowie die Verminderung des Forstpersonals sind weder vom finanziellen noch vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus zu empfehlen und sollen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bekämpft werden."

— **Frickthal.** Ein „dralles" Gehirn drechselt den Umschwung in Laufenburg in der „N. Z. Ztg." also zurecht: „Früher war das kleine Städtchen, von dem man sagt, es habe so viele Parteien als Firsten, an Sonn- und Festtagen das Stelldichein eines zahlreichen Landvolkes von beiden Ufern des Rheins. Die Sonntagsbummler frequentirten die Wirtschaften und belebten die Verkaufsmagazine, die benachbarten Schwarzwälder bezogen in kleinen, zollfreien Portionen aus dem Städtchen den billigern Zucker und Kaffee. All das war seit dem Uebertritt Laufenburgs zur christkatholischen Kirche anders geworden. Der Bauer, welcher am Sonntag Vormittag gern in die Stadt gegangen war, hatte bei seiner streng religiösen Ehehälfte unter dem Vorgeben, er besuche den Gottesdienst in der „Stadt", immer einen triftigen Entschuldigungsgrund gehabt. Auch die jungen Bursche und die drallen Dirnen hatten sich am Nachmittag gern in der Schweiz drinnen gesehen. Es war einmal so ein alter Brauch. Nur ungern hatte man in Laufenburg seit vielen Jahren die alten Bekannten vermißt; manches Geschäft litt darunter recht fühlbar. Unter diesem Eindruck gingen in der vorigen Woche die Wahlen mit der Niederlage der Christkatholiken von statten."

Nun wird der Segen wieder einkehren und die alte Rheinstadt zu neuer Blüte sich entfalten.

— **Suhrental.** (Eingef.) Wie aus diesem Blatte zu ersehen war, werden in nächster Zeit in Schöftland zwei nützliche Kurse abgehalten, ein Rahmenkurs und ein Glätteikurs. Es ist diese Anregung sehr lobenswert. Dagegen wäre zu wünschen, daß angesichts der Tatsache, daß in unsern vielgerühmten Arbeitsschulen in neuerer Zeit mehr als früher häkeln, brodiren, phylogiren u. s. w. gesehen wird, als auf ordentliche Flickarbeit, es möchte auch einmal ein Hosenplätzkurs arrangirt worden. Als Leiter eines solchen gewiß sehr zeitgemäßen Kurses würde sich vielleicht der weit bekannte Altmeister „Mutschlischneider gewinnen lassen.

Anmerkung der Red.: Es will uns scheinen, der Herr Einsender sei ein etwas schlimmer „Lächer." Doch ist seine Ironie auf gewisse Extravaganzen in der Arbeitsschule gut und vollständig am Platze. —

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In den höhern Lagen herrscht wunderschönes Wetter; Frühlings- und Sommerblumen sprießen wie im Mai.

Basel. „Geringe Seelen". Einem Mitgliede des Großen Rates, welches am 18. dies für die Volkswahl der Regierung gestimmt hat, ist von einem liberal-konservativen Herrn, welcher auch Mitglied des Großen Rates ist, aus Täube darüber eine hohe Hypothek gekündet worden. Der Referent, Herr Ständerat Gottlieb Heim, nannte diesen Herrn eine geringe Seele. Die Welt wird immer „schöner".

— Neunundsiebzig Studenten der hiesigen Universität wehren sich entschieden dagegen, daß Frauenspersonen zum Studium zugelassen werden; namentlich soll ihnen dasjenige der Medizin untersagt sein. Brodkorb!

— **Basel.** Hier sind falsche italienische Fünflirestücke mit dem Bilde Umberto I. und der Jahrzahl 1879 im Umlauf. Die Falsifikate scheinen auf den ersten Blick unverdächtig, bei genauerer Prüfung weisen sie jedoch allerlei Mängel auf, z. B. an der Nase des Bildes, dann an dem Wappen auf der Kehrseite. Sie sind auch bedeutend leichter, als die ächten.

Bern. Annahmefeier. Am Bankett zu Ehren von Bundesrat Ruchonnet nahmen 250 Personen Teil; auch die Bundesräte Droz, Deucher und Schenk waren anwesend, während die Bundesräte Hauser und Hammer ihre Abwesenheit entschuldigten. Nienhard präsidirte; Jurabahndirektor Marti toastirte auf den eidgenössischen Staatsgedanken der Rechtseinheit, worauf Namens der vereinigten Freisinnigen Berns den Herren Schenk und Brunner eine Dankadresse für ihre hervorragende Mitwirkung ausgesprochen und Namens der welschen Kolonie Herrn Ruchonnet ein prachtvoller Becher überreicht wurde. Brunner führte aus, daß am letzten Sonntag die Demokratie über die Demagogie gesiegt habe; Ruchonnet toastirte auf's Vaterland, Bundeskanzleichef Greffina auf ein Recht und eine Armee, Schenk auf die eidgenössische Rechtsschule. Bei allgemeiner

Begeisterung nahm die Feier laut „Nat. Ztg." einen erhebenden Verlauf.

Bundesrat Schenk sagte in seiner Rede: „Wo war die Rechtsfakultät der bernischen Hochschule, welche sonst im Kampf um die Rechtseinheit voranging? Sie erging sich in kleinlichen Nörgeleien. Es ist Zeit, daß mit der wachsenden Einheit des vaterländischen Rechtes auch eine einheitliche Rechtsschule geschaffen wird, welche die Fahne des vaterländischen Rechts voranträgt."

— Jubiläum. Im Jahre 1191 ist die Stadt Bern gegründet, im Jahre 1291 ist der erste Bund zwischen Uri, Schwyz und Unterwalden geschlossen worden. Im Jahre 1891 feiert Bern den 800jährigen Bestand. Es soll dies ein großartiges Fest mit historischem Umzug werden. Da aber im gleichen Jahre die Eidgenossenschaft die Entstehung ihres ersten Bundes feiern könnte, so wird nun die Frage studirt, ob nicht die 700jährige Feier des Bestandes der Eidgenossenschaft mit der 800jährigen der Stadt und des Kantons Bern sich vereinigen ließe. Wenn Ja, so wird das laut „Nat. Ztg." eine Feier geben, wie sie großartiger in der Schweiz kaum vorgekommen ist. Die Antwort auf die genannte Frage hängt namentlich von der Stellungnahme des Bundesrates zu derselben ab.

— Die Firma Kocher u. Ludwig in Bern hat eine Konservenfabrik errichtet, in der bereits täglich das Fleisch von 4 bis 5 Ochsen verarbeitet wird. Die Fabrik hat eine große Lieferung für Militärbedürfnisse übernommen.

Freiburg. Aus Bern schreibt man dem „Tägl. Anzeiger": „Dem Bundesrat sind aus Freiburg mit „Nein" bedruckte Stimmzeddel zugesandt worden. Es soll Untersuchung eingeleitet sein, wie die Freiburger dazu kommen, dieses „Nein" in die eidgen. Stimmzeddel hineinzudrucken. Die Freiburger sollen auch vom eidgen. Drucksachen-Amte dreimal mehr Stimmzeddel verlangt haben, als Stimmen abgegeben worden seien."

Genf. Der Gemeindehaushalt der Stadt Genf ist für 1890 auf 2,477,481 Fr. Ausgaben und 2,483,508 Fr. Einnahmen berechnet. Wenn alles nach dem Schnürli ginge, so könnten die Genfer doch 6027 Fr. auf die Seite legen, um einen Teil der städtischen Schulden von 14,000,000 Fr. zu zahlen. Die große Zahl dieser Schulden sind indeß nicht so schrecklich, da die Guthaben der Stadt dieselben reichlich decken.

— Der Große Rat wählte zu Ständeräten die bisherigen Herren Gavard und Moriaud, radikal.

Glarus. In eine Baumwollspinnerei- und -Weberei des Kantons Glarus trat gegen Ende der 70er Jahre, so anno 1877 oder 1878, ein junger Mann mit vielleicht 40—50,000 Fr. Vermögen als Affocie ein; im Jahr 1888 starb er und hinterließ ein Vermögen von 300,000 Fr. — An einem andern Orte gründeten im Jahre 1866 zwei Brüder mit einem Kapital von 100,000 Fr. eine kleinere Spinnerei. Den Boden und das Holz erhielten sie zu diesem Zwecke gratis. Im letzten Jahre starb der eine der Brüder und hinterließ ein Vermögen von mehr als einer Million Fr. Man hört immer die Klage der Großindustriellen, daß sie nichts verdienen, ja nicht einmal mehr die Betriebsspesen und den Geldzins herausschlagen. Wie reimt sich denn damit obige der „Berner Ztg." entnommene Notiz zusammen?

Graubünden. In der Abstimmung vom letzten Sonntag wurden mit glänzendem Mehr (13,000 Ja gegen 4500 Nein) 1,200,000 Franken, die Subvention an die Centralbahn (Chur-Thusis-Filisur-Engadin), bewilligt. Das ist die stärkste Beteiligung, der man sich erinnern kann. Chur gab 1509 Ja, 107 Nein, Davos 115 Ja, 557 Nein ab.

Luzern. Aus diesem Kanton wurden bis zum 31. Oktober dieses Jahres für 1,333,885 Franken frisches Obst ausgeführt, für 400,000 Fr. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres; das Quantum dagegen war 75,000 Meterzentner kleiner. Der durchschnittliche Wert betrug dies Jahr 13 Fr. 73 gegen 4 Fr. 74 per 100 Kilos im Jahre 1888.

Neuenburg. Kaufhandel mit hohem Ausgang. Bei einem zwischen zwei jungen Leuten auf der Straße bei Petit-Martel (les Ponts) ausgebrochenen Streite wurde der eine derselben vom andern mehrere Male in den Unterleib gestochen; er starb bald nach seinem Transport ins Spital zu Locle. Sein Gegner wurde verhaftet.

St. Gallen. Der Große Rat beschloß einstimmig die Errichtung eines kantonalen Asyls in Wyl. Dasselbe soll 670 Asylbedürftige beherbergen können und wird 2,600,000 Fr. kosten.

— Am 1. Dezember feiert in St. Gallen die Buchdruckerei Zollikofer das Jubiläum ihres hundertjährigen Bestandes.

— Zwei St. Galler Kiubisten bestiegen den Altmann, bei heutigen Schneeverhältnissen ein sehr gewagtes Unternehmen. Beim Abstieg stürzte ein Herr Seiler von einem Felsen herab, und blieb sofort tot. Der Verunglückte galt sonst als sehr tüchtiger Alpenkluibist.

Solothurn. (Korresp.) Veteranenfeier. Dem Rufe des Komites folgend, fanden sich letzten Sonntag in unserer Hauptstadt über 300 Männer aus allen Teilen des Kantons und auch aus den Nachbarskantonen, namentlich Bern, zusammen, Männer, die vor 42 Jahren ins Feld zogen, um den Sonderbund zu zerstören. Ein eigentümliches Gefühl mußte jeden ergreifen beim Anblick der ehrwürdigen Gestalten, die noch stramm und keck einhermarschirten, erhobenen Hauptes und in edlem Stolze, für das Vaterland einmal das Leben der Gefahr ausgesetzt zu haben, um sich blickend.

Im Hofe der ehemaligen Kaserne ist eine Gedenktafel der im Feldzug Gefallenen angebracht. Diese war in sinnigster Weise mit Gewehren und Säbeln, welche im Sonderbundskrieg getragen wurden, dekorirt. Die historischen Langendörfer — Kanonen waren links und rechts aufgepflanzt. — Vor diesem Denkmal sprach Nationalrat Vigier patriotische Worte an die versammelten Veteranen und an die Menge, die aus Sympathie für die Patrioten von Nah und Fern herbeigeströmt war. „Wir wollen die Gefühle unserer Mitbrüder nicht verletzen", sprach der Redner, „sondern uns erinnern an jene unglückselige Zeit des Bürgerkrieges, dessen Folgen für unser Land so segensreich waren". Er entrollte ein farbenreiches Bild jener Schreckenstage und rief mit dem Dichter: „Wir feiern heut ein Totenfest der Ahnen, wir stehen sinnend an der Helden Gruft, aus der uns ernst ein allgewaltig Mahnen, wie hehrer Geisterlaut entgegenruft". Der Redner gedachte der herrlichen Errungenschaften seit 1848 und der Entwicklung des Vaterlandes. Der Zug durch die Stadt lockte alle Bewohner auf die Gassen, um das interessante Schauspiel zu betrachten.

Auf der Schützenmatte vereinigte ein Bankett die Krieger und Freunde derselben zum zweiten Akt. Der Festpräsident, Herr Landammann von Arx, brachte, die militärische Brüderschaft, Kameradschaft und Freundschaft verherrlichend, dem Vaterland sein Hoch. Veteran Amsler aus dem Kt. Aargau erzählte von den Erlebnissen des Feldzuges. Veteran Senn, Waisenlehrer in Solothurn, toastirte auf die Zukunft des neuen schönen Vaterlandes, während Vogt aus Luzern neue Bilder aus dem Feldzuge vorführte. Die Festwogen vermochte nur noch Herr Lehrer von Burg aus Olten zu beherrschen, der die Errungenschaften des Bundesstaates in poetischer Form besang und der Vaterlandsliebe sein Hoch brachte. Das Veteranenfest in Solothurn, zu dessen Gelingen Musik und Männerchor viel beitrugen, wird den alten Kriegern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben — es war ein Ehrentag für die alten Kameraden, die den Sonderbund niederschmettern halfen.

— In Dulliken verunglückte am Samstag ein dortiger Bürger Haas. Er war mit einem andern damit beschäftigt, am Engel..rg Holz hinunter zu schleifen. Da entwischte seinem ihm nachfolgenden Begleiter ein Trämmel und traf den Haas, als er eben zur Seite fliehen wollte, so unglücklich, daß er kaum eine Stunde nachher starb. Um den Verunglückten trauert eine Witwe mit mehreren noch unerzogenen Kindern.

Thurgau. Der „Seebote" von Ueberlingen schreibt: Eine Eigentümlichkeit der Seegegend schwindet mit dem Ausstocken der Reben und den seit einer langen Reihe von Jahren anhaltenden geringen Erträgnissen derselben immer mehr und mehr, nämlich die großen eichenen Baumtrotten. Mit denselben wird zur Zeit ein lebhafter und flotter Handel nach Stuttgart und Main betrieben, wo deren Holz bei der Pianoforlefabrikation Verwendung findet. In der Regel werden für eine gute Trotte 250 bis 300 Mark bezahlt, und als Kuriosum sei erwähnt, daß kürzlich eine bessere, größere Trotte nach dem Gewichte, der Meterzentner zu 2 Mark verkauft wurde.

Uri. Nixneis! Mit 20 gegen 15 Stimmen hat der Landrat ein von gewerblichen Kreisen eingelangtes Gesuch um Reduktion der Feiertage abgewiesen. — Ebenso wurde eine vom Erziehungsrat beantragte Gehaltsverbesserung der Lehrer abgelehnt.

Zug. Vorigen Sonntag Abend brachten eine große Anzahl Freisinniger dem Herrn Ständerat und Landesstatthalter Georg Keiser eine regelrechte, ganz „sachlich gehaltene" Katzenmusik, um dessen unwürdige und taktlose Agitation gegen das eidgen. Betreibungs- und Konkursgesetz vor der ganzen Oeffentlichkeit zu brandmarken. Herr Kaiser hielt es nämlich nicht unter seiner Würde, ganz gemeine Karrikaturbilder gegen das Gesetz zu versenden und verteilen zu lassen. Nun sind die Ultramontanen über die ihrem Halbgotte zugefügte Demonstration fürchterlich erzürnt und fordern Rache.

Zürich. Ein böses Kraut. Die Appellationskammer des Obergerichts verurteilte die Taschendiebin Amalie Caspar, gebome Stutz von Leutwyl, Aargau, Seidenwinderin, 43 Jahre alt, zu 6 Monaten Arbeitshaus. Die Person wurde 16 Mal und zwar mit wenigen Ausnahmen, stets wegen Taschendiebstahl bestraft. Eine ständige Besucherin der Gemüsemärkte an der Bahnhofstraße, der Jahrmärkte und Festlichkeiten, die gewöhnlich ein großes Volksgedränge mit sich bringen, besuchte die Beurteilte jeweils auch die namentlich vor Weihnachten und Neujahr stark frequentirten Bazars, um hier ihre Kunst auszuüben. Die erste Strafe fällt bereits ins Jahr 1867 und hat die Unverbesserliche, Mutter von 5 Kindern, im Ganzen schon 7 Jahre hinter Schloß und Riegel gesessen.

— Am Sonntag tagte zu Zürich die Gesellschaft schweizer. Metzgermeister für Haut- und Talgverwertung. An dieses neue Unternehmen, das 300,000 Fr. Kapital erfordert, sind bis jetzt 405 Aktien im Betrage von 201,000 Fr. gezeichnet. In den Verwaltungsrat wurden gewählt die Herren Bindt-Etter (Außersihl), Hausherr (Zürich), Born (Bern), Zingg (Neumünster), Arbenz, Direktor der eidg. Bank, Rosenberger und als Präsident Hr. Ochsner (Winterthur). Zur Begutachtung juristischer Fragen wurde Hr. Fürsprech Imhof (Fluntern) bestimmt. Als Direktor an die Anstalt wurde Herr Schoch-Weilenmann von Wädensweil gewählt mit 8000 Fr. Jahresgehalt und bei gutem Geschäftsgang Zuschlag bestimmter Prozente. Sein bisheriges gleichartiges Geschäft tritt Herr Schoch samt guter Kundschaft an den Verein ab. Im Fernern wurde der Kaufvertrag mit Herrn Wunschli genehmigt. Damit tritt Letzterer seine in Altstetten gelegene Kerzen- und Seifenfabrik an die Gesellschaft ab für die Summe von 115,000 Fr.

Ausland.

Deutschland. Nicht an Granaten riechen! Zu Boithmannsdorf (Schlesien) war ein Schuhmacherlehrling so leichtsinnig, eine Granate, die er mit Pulver angefüllt hatte, zu entzünden. Die Wirkung war eine entsetzliche. Die Granate explodirte mit furchtbarem Getöse und zerriß den jungen Menschen. Sein dabei stehender Bruder wurde ebenfalls lebensgefährlich verletzt.

— In Arnheim entleibte sich ein Artillerist dadurch, daß er eine Kanone mit einer Granate lud und sich von derselben in Stücke reißen ließ.

— Auch Einer, der nebenaus schlägt. Der Großherzog Georg von Mecklenburg-Strelitz habe von dem Kaiser die Erlaubnis nachgesucht, eine Hofdame zu heiraten. Falls ihm die Einwilligung verweigert werden sollte, wolle der Herzog auf seinen Titel verzichten und die Heirat ohne die erteilte Erlaubnis durchführen.

— Auch fleißig dabei! Der Reichstagssitzung vom 21. Nov. wohnten ganze 19 Mitglieder bei. Der Reichstag zählt 397 Mitglieder.

— Die offiziöse deutsche Presse wurde im Reichstag und zwar vom Regierungstische aus, zweimal desavouirt. Als Eugen Richter nachwies, daß die Waldersee-Artikel von der offiziösen Presse ausgegangen seien, welche einen direkten Einfluß der angeblichen politischen Stellung Waldersee's auf die Politik des Kaisers behaupteten, antwortete ihm der Kriegsminister, die fraglichen Artikel beruhten auf einer frivolen Erfindung und der Staatssekretär Bismarck schloß sich diesen Aeußerungen an. Weiter desavouirte der Staatssekretär Bismarck die deutsche offiziöse Presse, indem er aussagte, daß trotz des Notenwechsels zwischen der Schweiz und Deutschland keine Verstimmung bestanden habe. Nachdem die offiziöse Presse s. Z. ihre „Pflicht" getan, wird sie jetzt in vollem Umfang desavouirt. Dergleichen Erscheinungen sind ja nicht neu.

— Auf gräfliche Weise ist ein junger Arbeiter in der Färberei und Appreturanstalt zu Uhingen (Württemberg) um's Leben gekommen. Als die anderen Arbeiter dieser Fabrik an einem der großen Garnkessel hantirten, bemerkten sie Knochen zwischen den Waaren. Nach genauer Untersuchung stellte es sich heraus, daß es Menschenknochen waren, die von dem 16jährigen Arbeiter Wolf, der während der Nacht Dienst gehabt, herrührten. Der Körper des Verunglückten muß die ganze Nacht mit den Waaren gekocht worden sein, wodurch sich alles Fleisch von den Knochen loslöste. Wie Wolf in den Kessel geriet, wo die heißen Dämpfe schnell seinen Tod herbeigeführt haben müssen, ist noch nicht festgestellt.

Oesterreich-Ungarn. Ein armer Teufel ist der ehemalige Erzherzog Johann, jetzt einfach Johann Orth, nicht. Er hatte 600,000 Gulden als Depot bei Schweizer Banken liegen und verfügte außerdem über eine Summe von 50,000—60,000 Gulden, die er immer bei sich trug, um seine Reisebedürfnisse und seinen Lebensunterhalt zu bestreiten.

— Mägren. In Groß-Becscerek steht ein großer Prozeß bevor. 57 Personen sind des Mordes angeklagt; 38 Frauen haben ihre Gatten vergiftet.

Frankreich. Die Regierung erläßt ein Verbot der Einfuhr und Durchfuhr von Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen aus Deutschland und aus Oesterreich-Ungarn.

— Das parlamentarisch regierte Frankreich besitzt wohl die kostspieligste Volksvertretung. Nach dem letzten Berichte der Rechnungsrevisionskommission der französischen Deputirtenkammer kosten Senat und Kammer zusammen dem Lande jährlich die hübsche Summe von 12,145,088 Fr. Jeder Deputirte bezieht einen Jahresgehalt von 9000 Fr., der Präsident außerdem noch 72,000 Fr.

— Spionenriecherei. Am 10. November wurde der Staatsanwalt von Toul als preußischer Spion verhaftet, weil er auf einem Spaziergang in der Nähe des Forts Villez le Sec ein Stück Papier entfaltet hatte. Seine Protestation half nichts, er wurde mitgenommen, und erst der Bürgermeister von Pierre, der ihn persönlich kannte, gab den Anlaß, daß der Herr Staatsanwalt wieder auf freien Fuß gesetzt wurde.

— Paris. Eine reizende Familie wurde in der Sackgasse Raboulet aufgehoben. Ein Sicherheitsinspektor bemerkte in der Rue Lafayette einen jungen Menschen, dessen Aeußeres ihm gerechte Zweifel an guter Absicht einflößte, zumal derselbe in auffälliger Weise dem Lieferungswagen eines Kaffeehändlers folgte. Der Inspektor folgte dem Verdächtigen und hatte bald Gelegenheit zu sehen, daß er auf der Spur eines Gauners war, denn als der Kutscher des Wagens in ein Haus ging, um einen Sack Kaffe abzuliefern, sprang der junge Mensch auf den Bock. Aber die Nemesis wachte; sofort wurde der Wagen angehalten, der Gauner von seinem Sitze gepflückt und zum Kommissariat geführt. Bald hatte man seine Wohnung herausgefunden und veranstaltete eine Hausdurchsuchung. Die Einwohner des bescheidenen Appartements waren die hochachtbare Matrone Paquet und ihre drei Söhne, deren einziges Existenzmittel der Diebstahl ist. Mutter Paquet hatte ihre Söhne ausschließlich zu dem interessanten Handwerk aufgezogen. Jeden Morgen gingen die drei edlen Sprößlinge „in's Geschäft", der eine in die großen Magazine, der zweite stattete dem Omnibusbureaux Besuche ab, während der Benjamin auf gut Glück die Stadt abklapperte. Abends brachte jeder seinen Raub in die Höhle und Madame Paquet beschäftigte sich mit dem Verkauf der gestohlenen Gegenstände. Die Unvorsichtigkeit des Benjamin machte den schönen Tagen der ehrenwerten Familie ein Ende. Das „Geschäft" ist geschlossen — bis nach abgesessener Strafzeit.

England. Ein soziales Programm. John Morley, der sich neben Gladstone zum zweiten Führer der liberalen Partei Englands emporgeschwungen hat, hielt in London bei einem ihm zu Ehren gegebenen Festmahl eine Rede, in welcher er erklärte, nach der Lösung der irischen Frage werde die Gladston'sche Partei ein soziales Programm aufstellen, das folgende Punkte enthält: Abschaffung der Zölle auf Thee, Kaffee, Cacao und getrocknete Früchte, Besteuerung der Grundrenten, Gleichstellung der Erbschaftssteuern, bessere Wohnungen für die armen Klassen, Kürzung der Dauer der Parlamente, freier Schulunterricht, unentgeltliche Speisung armer Schulkinder, Ankauf von Land seitens der Bezirksräte zur Verpachtung an Arbeiter, Ruhegehälter für alte Arbeiter, Bezirksräte nach deutschem Vorbilde. Morley äußerte sich jedoch gegen die Einführung des achtstündigen Arbeitstages.

— Der Leiter des königlichen Laboratoriums, sowie der erste Werkführer der Patronenfabrik im Woolwicher Arsenal wurden plötzlich entlassen, weil sie einem Privatfabrikanten das Geheimnis der Herstellung des rauchlosen Pulvers verraten haben.

Rußland. Im europäischen Rußland (ausschließlich Petersburg) haben in den letzten sieben Jahren 40,000 Brände stattgefunden, deren Schaden auf 69 Millionen Rubel berechnet wird. Fast 140,000 Gebäude sind ein Raub der Flammen geworden.

Welche Zahlen gäbs erst, wenn man die Schnapsbrände alle registriren könnte?

China. Durch die Ueberschwemmung des Yantsekiang ist eine schreckliche Katastrophe erfolgt. Der Fluß trat am 11. Oktober auf eine Strecke von hundert Meilen aus seinen Ufern; mehr als tausend Personen ertranken, etwa fünfzehntausend sind ohne Unterkunft und ohne Lebensmittel. Einige Häfen wurden weggerissen; die Ernte ist total vernichtet.

Amerika. Häutering. In Nordamerika hat sich ein Gerber-Trust mit einem Stock von 20 Millionen Dollars gebildet, welcher alle Gerbereien zu einer Schwänze vereinigen will. 23 Gerbereien sollen bereits aufgekauft sein. Da es aber Hunderte von Gerbereien gibt, so wird es dem Trust schwer fallen, seine räuberische Absicht durchzuführen.

— Brasilien. Die neue Republik zählt etwas über 12 Millionen Einwohner. Das Land ist 15 Mal größer als Deutschland und Frankreich zusammen, über 200 Mal größer als die Schweiz. Es gibt nur 4 Reiche, welche sie an Umfang übertreffen: Die Vereinigten Staaten, China, Rußland und das britische Reich. — Platz für Auswanderung.

— Alle brasiliaanischen Prinzen haben sich der republikanischen Regierung unterworfen und der Erzbischof gab dieser den Segen!

— Ein Roman aus dem Leben. Dieser Tage starb in Cincinnati der deutsche Schuhmacher Heinrich Müller, der ein seltsam bewegtes Eheleben hinter sich hatte. Seine erste Frau starb, nachdem sie ein Mädchen geboren hatte. Müller heiratete bald darauf eine Schwester seiner ersten Frau, welche gleichfalls ein Jahr nach der Geburt eines Mädchens mit Tod abging. Müller betrieb ein einbringliches Geschäft, und der Schwiegervater, ein wohlhabender Milch- und Butterhändler, beredete Müller, eine dritte seiner Töchter zu ehelichen. Nach drei Jahren erblickte abermals ein Mädchen das Licht der Welt, aber die Mutter segnete kurz nachher das Zeitliche. Der Schwiegervater war inzwischen auch ins Jenseits eingegangen, und die dreimalige Schwiegermutter trauerte um den Tod der Lieben. Da fanden Müller und die Wittwe an einander Gefallen und wurden Mann und Weib. Die Ehe war eine glückliche und Frau Müller Nr. 4 beglückte ihren Gatten mit einem Mädchen. Aber auch sie starb 10 Tage später, und Müller kam wenige Monate ebenfalls an die Reihe. Die vier Töchter sind noch am Leben. Die ersten Drei sind infolge der Müller'schen Ehe-Manipulationen nunmehr Stiefschwestern und Cousinen der letzteren Tochter, diese jetzt in erster Reihe Cousine und sodann Stiefschwester, aber auch gleichzeitig Tante, während Frau Müller Großmutter und Stiefmutter ihrer eigenen Enkel war.

Farbiger, schwarz & weiß seidener Atlas Fr. 1.40 bis Fr. 22.80 per Meter, in je 18 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 23. November 1889.

Geldstage. Aarau. Brunnhofer, Elisabeth geb. Hüssker, Rudolfs von Aarau. — Arx, Theodor, Goldarbeiter, von Gommiswald, Kts. St. Gallen, in Aarau. Eingaben 28. Dez. **Baden.** Schrid, Joseph von Oberehrendingen, im Tscheri in Baden. — Staubli, Johann, Zimmermann, von Sulz, Gemeinde Künten. Eingaben 28. Dez. **Kulm.** Niederer, Eduard, Schreiner, von Wohlhalden, Kts. Appenzell, in Reinach wohnhaft gewesen. Eingaben 28. Dezbr. **Lenzburg.** Steiger, Jakob, Zimmermann in Meisterschwanden. — Aeschbach, Wilhelm, Knecht im „Sternen" in Lenzburg. — Humsel, Hartmann, Melchlers in Boniswyl. Eingaben 25. Dezbr. **Rheinfelden.** Guthauser, Alphons, Juks in Zeiningen. — Flurl, Traugott, in Zyburg. Eingaben 23. Dez. **Zofingen.** Hofmann, Samuel, Hüfner, von Aarburg. — Dätwyler, Rosette, Johanns sel., alt Weibels von Balzenwyl. Eingaben 4. Januar 1890.

Nachgeldtage. Kulm. Merz, Jakob, Jakobs, Maurermeisters, Sohn in Menziken. — Bart, Christian, Schneider, von Radelfingen, früher in Menziken wohnhaft gewesen. Eingaben 28. Dezember.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Gehülfen des Staatsbammwarten für den „Frauen- und Bühlwald" bei Oldberg. Besoldung Fr. 100. Anmeldungen 30. Novbr. beim Kreisförster Herrn C. Brunner in Rheinfelden.

Eidgenössische Stelleausschreibung.

Paketträger und Packer in Baden. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen . Dez. Kreispostinspektion . . .

Publikation.

Die Suhrenbrücke an Straße K. zu Buchs ist wegen Umbau derselben vom 25. November an bis auf Weiteres für Fuhrwerke nicht mehr passierbar.

Aarau, 20. Nov. 1889. Der Ingenieur des I. Kreises:
2902] **J. Bircher.**

Säg- & Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Ruhen** kommen stehend zum **Verkaufe:**

125 Stück Säg- und Bautannen

mit circa 250 m³ Stamminhalt. Statt dem bisher üblichen Rindenabzug werden 10 % an der Kaufsumme erlassen. Schriftliche und verschlossene Angebote, per Festmeter, mit der Aufschrift: **„Bauholzangebot"**, werden von Hrn. **Künzli**, Gemeindeammann, bis und mit **4. Dezember** nächsthin entgegengenommen, woselbst auch die Kaufsbedingungen eingesehen werden können.

Wegen Besichtigung des Holzes werde man sich an den Unterzeichneten.

Ruhen, den 25. November 1889.

Im Auftrage des Gemeinderathes,
2938] **Erismann**, Gemeindeförster.

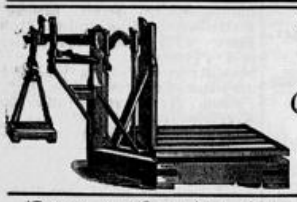
Wo gute **Hausmittel** im Gebrauche sind, gelangen keine „Geheimmittel" zur Verwendung. Wie die Erfahrung lehrt und zahlreiche Gutachten erweisen, wurden die vorzüglichsten Hausmittel durch

Dennler's Eisenbitter

(von **Jul. F. Dennler** in **Interlaken**)

in hervorragender Weise vermehrt. Bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezuständen, Mangel an Appetit** mit überraschendem Erfolge angewandt. — Preis per Originalflasche Fr. 2. —

Bezugsquelle: In **Aarau** in den **Apotheken Dr. O. Lindt; E. L. Welbezahl; C. Bydler** und **C. Keusch.** — In **Seengen Apotheke Friedr. Merz.** (H4001Y)



Die Eichstätte in Aarau
empfiehlt alle Sorten

Waagen,

Gewichte, Längenmaaße und Hohlmaaße
in bester Qualität und zu bescheidenen Preisen.
[2937]

Zum verkaufen oder zum vermiethen:

In der **gewerbreichen Stadt Aarau** eine **gangbare** und **rentable**

Groß- & Klein-Bäckerei

mit **vorzüglichen Einrichtungen**, 3 Wohnungen, laufendem Brunnen und **schönem Garten.** — Die Kaufs- eventuell Miethbedingungen lauten günstig und es ertheilt darüber bereitwilligst nähere Auskunft

Der Beauftragte:
2724] H. Heller, Rechtsagent in **Aarau.**

Veltliner-Weine

Sassella **Montagner A**
alte feine **offen** und in **Flaschen**

Weinhandlung von Julius Fecht

vor dem Haldenthor in Aarau. [2678

In der Brennerei von E. Fiechter-Recher in Gelterkinden (Baselland) werden angekauft:

Inländische Kartoffeln zu Fr. 5.30 per 100 Ko.
und
Inländischer Roggen zu Fr. 16.70 per 100 Ko.

Beides franko Station Sissach geliefert verstanden.

Bezügliche Lieferungsangebote sind verschlossen bis längstens den **30. November** nächstbin unter der Chiffre F. R. an die Expedition d. Bl. zu richten. [2939

Empfehle mein gutassortirtes Lager in

Tinten aller Art.

Halte die **bewährten, hiesigen Fabrikate**, die jeder ausländischen Tinte, sowohl in Qualität als Preis vorzuziehen sind.

Jb. Matter, Buchbinder,
2877] **Rain vis-à-vis dem Wildenmann in Aarau.**

Kantonale Vertretung
der
internationalen Verbandstoff-Fabrik
in **Schaffhausen:**
G. Angst in Aarau.
Ausrüstung von Krankenmobilien-Magazinen.

Waffen! Waffen!

Unterzeichneter empfiehlt ab Lager:

Billigere, gutschießende Jagdflinten (Lefaucheux u. Centralfeuer), **Flobert-Büchsen** diverser Systeme, **Flobert-Pistolen, Revolver** diverser Systeme und äußerst billig, sowie **Martini-Stutzerchen** für Revolver-Patronen.

Alle Waffen sind eingeschossen und reglirt.

Heinrich Nychner, Waffenfabrik
2928] in Aarau.

Bäckerei zu verkaufen.

Ein in einem großen, industriellen **Bezirkshauptort** des Kts. **Zürich**, vor acht Jahren neuerbautes **Wohnhaus** mit bestens eingerichteter **gangbarer Bäckerei** und **Wirthschaft**, welches bis anhin mit bestem Erfolge betrieben wurde, wird aus **Gesundheitsrücksichten** des jetzigen Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen **dem Verkaufe** ausgesetzt.

Das Ganze, **ein sehr schönes Heim**, bietet einem thätigen Geschäftsmanne sichere Existenz.

Gefl. Offerten unter Chiffre H. 4460 Z. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in **Zürich.**

Offerten von **Igenten** werden **nicht** berücksichtigt. (H4460Q)

Für Oeler!

Rapskuchen kauft gegen baar und erbittet Offerten

Jb. Rupp, Oeler in **Schipfen**,
2913] Kts. Bern.

Kartoffeln & Zwiebeln

liefert billigst
Max Meyer in **Oberlustadt**
(M228/118tg.) (Rheinpfalz).

Die Schweizer-Köchin.

Neues Kochbuch für Stadt und Land
mit
besonderer Berücksichtigung der Bernerküche.

Enthaltend 1674 Kochrezepte.
Herausgegeben von **Jenny Lina Eberl.**
8te Auflage. 480 Seiten Oktav.
Preis geb. Fr. 4.
Köhler'sche Buchhandlung
(vormals **Rud. Jenny**)
(H4050Y) **Bern.**

Christbaum-Kerzen

à 80 Cts. per Schachtel à ½ Pfund (30 Stück), per Dutzend à 40 Cts., bei Abnahme von 10 Schachteln à 60 Cts. per Schachtel, empfiehlt
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Ctr.-Ster),
halte ich stets auf Lager.
2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Frisch angelangt:

Doppel Flanelle, rein wollen,
Baumwoll Flanelle, uni u. gestreift,
Schipper, in allen Farben,
Molton, Barchend,
Jupons, fertige in Stoff u. Filz,
Unterkleider, fertige,
Halstücher, wollene,
Halstücher, baumwollene,
Foulards, seidene,
Châles,
Tricot-Taillen,
Wolldecken, weiß u. roth,
Tischdecken, in großer Auswahl,
Bettüberwürfe,
Bettvorlagen,
Seidenstoffe,
Schürzenstoffe,
Vorhangstoffe,
Taschentücher etc. etc., bei

Charles Dreifuss,
2947] **Vordere Vorstadt, Aarau.**

Stearin-Kerzen,

per Pack à 440 Gramm netto à 80 Cts., per 10 Pack à 70 Cts.; **Chaisen-Kerzen** à 80 Cts.; **Klavier-Kerzen** à 80 Cts.; **Canal-Kerzen** à 90 Cts.; **Paraffin-Kerzen**, per Pack à 6 Stück (½ Kilo) à 50 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.** 2940]

Holz- & Reiswellen-Steigerung.

Am **Samstag den 30. Nov. 1889** bringt die **Forstkommission von Buchs** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Von **Nachmittags punkt 1 Uhr an** im **„Oberholz":**
48 Ster Laub- und Tannenholz;
640 Mischelholzwellen.
2) Von **Nachmittags punkt 3 Uhr an** im **I. Johu „Buhrhard"** an der Bahnlinie Aarau-Rupperswyl:
circa **2000 schöne Mischelholzwellen,** III. Durchforstung.

Sammlung bei der **Säge** in **Suhr.**
Sehr gute Abfuhr. — Günstige Zahlungsbedingungen.
Es ladet zur Steigerung höflichst ein
Buchs, den 25. November 1889.

Namens der Forstkommission:
2945] **Gollicer**

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung von

Portraits, Gruppen, Rembrandt, Platin und Kohlebildern, gemalten Photographien in Oel & Aquarell, sowie Reproductionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße,

unter Zusicherung gediegener Ausführung.

Aufnahmen für **Weihnachts-** und **Neujahrsgeschenke** bestimmt, bitte nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Achtungsvoll **G. Wolfsgruber,**
2877] vor dem Haldenthor, **Aarau.**

Soeben aus England erhalten:

Eine große Parthie

englische Stoffe,

wie: **Indienne, Satinette** und **Baumwollflanelle,**
feine Qualitäten, welche zu sehr billigen Preisen offerirt
2943] **E. Gysi-Bächli**, Nr. 998, Neues Quartier, **Aarau.**

Die Unterzeichnete empfiehlt den **Hrn. Wirthen** sowie einem **Ehr. Publikum**

1889r Ia rothen Italiener Wein

aus Süd-Italien.

Es hat dieselbe die Trauben-Reservoirs-Waggon direkt aus Italien bezogen und dann selbst gekeltert, und kann sie deßhalb bezüglich Qualität jede wünschenswerthe Garantie für reine, unverfälschte Naturweine geben.

Muster werden auf Verlangen gratis zugesandt.

Fiechter-Recher'sche Weinhandlung
2940] in **Gelterkinden** (Baselland).

Gesichtsausschläge, Säuren.

Ohne Berufsstörung und durch unschädliche Mittel befreite mich die **Privat poliklinik Glarus** von **Gesichtsausschlägen, Säuren, Mitessern.** Robert Sieber in Lüterkofen. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Gasthaus-Verkauf oder Verpachtung.

In einer der größten Gemeinden des Kantons Aargau ist wegen Familienverhältnissen das einzige, günstig gelegene, sehr solid gebaute und gut frequentirte, ehehafte

Tavernenwirthshaus,

mit **geräumiger Scheune, Stallung** und **laufendem Brunnen,** sammt **5 bis 7 Hektaren abträglichem Land,** zu **verkaufen** oder zu **verpachten.**

Neben der Wirthschaft könnte auch eine Bäckerei mit sicherem Erfolge betrieben werden.

Ueber die sehr günstig gestellten Kaufs- oder Verpachtungsbedingungen giebt bereitwilligst jeden gewünschten Aufschluß

Der Beauftragte:
2923] **H. Heller**, Rechtsagent in **Aarau.**

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
(M6834Z) **MAURER & COMP., ZÜRICH.**
Löwenstrasse Nr. 16 c hinter der Sinagoge.

Zu verkaufen: In **Obergösgen**, Kts. Solothurn:
Ein schönes

Heimwesen

mit **guterhaltenen Gebäulichkeiten** und circa **3 Jucharten Land.** Preis billig. — Näheres ist zu vernehmen bei
2940] **E. Zimmermann**, Bäcker in **Kolhchter**, Kts. Solothurn.

Für eine in **Frankreich**, an der schweizerischen Grenze gelegene Stadt werden gute, auf **Strickmaschinen** geübte

Arbeiterinnen gesucht.

Auch gut geübte **Flickerinnen**. — Verdienst 4, 5 und 6 Fr. per Tag. — Kost und Logis sehr billig. — Gute Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen.

Offerten mit Chiffre 743 F. an Hrn. **Haasenstein & Vogler**, Annoncen-Expedition in **Freiburg** (Schweiz) einzusenden. (F743

Theater-Perrüken, Bärte, Schminke
empfiehlt
2921] **J. Sommerhalder** in Aarau.

Christbaum-Garnituren
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Ein älterer **Sekretär** und eine **Chiffonière.**
3929] Zu erfragen bei der Expedition.

Zu verkaufen:
2000 Liter
ächtes Schaffhauser Trubenschnaps
in gesetzlichen Quantitäten à Fr. 2.– per Liter bei
2927] **J. Broglie,** Weinhändler in Wittnau.

Mailändischer Haarbalsam.

Bekannte, aus nur tierischen Begestandtheilen bereitete Pomade. Kinderunschädlich gegen Ausfall der Haare, erhält den Wuchs und befördert das Wachsthum derselben durch Belebung und Kräftigung des Haarbodens, erhält Kopf und Barthaar in dauernder Farbe, Jugend und Blüthe.

Preis Fr. 2.10 u. Fr. 1.20 das Glas.
Karl Kreller in **Nürnberg.**
In **Aarau** bei **A. Morath.** 1065

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen **Knaben** zur Erlernung der **Schuhmacher-Profession** einen tüchtigen **Lehrmeister.**
Holziken, 16. November 1889.
2891] **Der Gemeinderath.**

Geübte Näherinnen
auf **Singer-Ringschiffchen-Maschinen,** sowie einige **Bapperinnen,** finden dauernde, gut bezahlte Arbeit auf **Holzmenschäfte.**

Ebendaselbst wird eine **tüchtige Meisterin** zur Anlernung und Beaufsichtigung der Arbeiterinnen gesucht.

Schriftliche Offerten sub. O. 3869 F. an **Orell Füßli,** Annoncen **Zürich.** (O3869F)

---

100 Fr. Extra-Belohnung
bei Lieferungen von
100,000 Deckelschnecken.
Kauft zu jeder Zeit
à Fr. 12 — per Tausend
A. Rochat-Bauer in **Charbonnières**
(Schweiz). (H3838Y)

Zu verkaufen:
Ein junger
Haushund.

Zu erfragen beim Verleger. [2915

Zu verkaufen:

Eine große, nähige **Kuh** (Rothfleck), bei
Jakob Widmer, Dachdecker
2942] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:
Eine nähige, schöne, junge, schwere **Kuh** (fehlerfrei), bei
Jndr. Holiger, Waldkassier
2944] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh** von zweien die Wahl, bei
Friedr. Hunsker auf **Huberberg**
2911] bei **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Eine junge, nähige **Kuh** (Rothfleck), von zweien die Wahl, fehlerfrei, bei
J. Wehrli im **Stumpfthal**
2909] bei **Herkheim.**

Zu verkaufen:

Zwei schöne, ganz nähige, gute **Milchkühe,** bei
Ad. Müller-Haury
2932] in Hirschthal.

Zu verkaufen: 2 Saugkälber,
2946] bei **Hofmann,** Küfer in **Aarau.**

DIE BESTE CHOCOLADE MAESTRANI LEICHT LOESLICHER CACAO

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar,
„ 3 „ „ „ 3¼ % für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.
260] **Der Direktor: Krafft.**

Wichtig für jede Hausfrau!!!

Um die **Wäsche,** wie überhaupt **jeden Gegenstand** gründlich zu reinigen, benütze und verlange man die

weiße Bleichschmierseife

aus der Fabrik von Schuler-Federspiel, Kreuzlingen, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste** u. **unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.
Niederlage bei: [1196
Gall-Stirnemann in Schöftland.

Glättekurs für Frauen & Töchter in Schöftland

durch **Frau Imbach,** Feinglätterin aus **Zürich.**

Den verehrten **Frauen** und **Töchtern** von Schöftland und Umgebung wird anmit die Anzeige gemacht, daß mit **2. Dezember** ein **Feinglätteckurs** beginnt. — Anmeldungen und Auskunft wird gerne ertheilt von
2892] Frau Dutli im Gasthaus zum „Ochsen" in Schöftland.

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**

Zahlreiche **Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten**

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé,** Vevey (Schweiz).
555] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Liegenschafts-Steigerung.

Donnerstag den 5. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, bringt der Unterzeichnete folgende **Liegenschaften** im **Gasthof zum „Engel"** in **Ober-Entfelden,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein zweistöckiges **Wohnhaus,** mit **Feuerung u. Garten.**
2) Eine neue, alleinstehende **Scheune** mit **Schopfanbau.**
3) Circa 4 Juch. **Baumgarten,** alles um's Haus gelegen.
4) „ 2½ Jucharten **Ackerland** an der Luzernerstraße.
5) „ 1 Jucharten **Wald,** mit schlagbarem Bestand, im Engsthal.
6) „ ½ Jucharten **Wald,** mit 25jährigem Bestand, in der Brunnenweid, Gemeindebann Muhen.

Nähere Bedingungen können an der Steigerung oder beim Unterzeichneten eingesehen werden.
Bettingen, 21. November 1889.
2031] Wilh. Lüscher-Lüscher.

Bruch-Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung von **Leisten-** und **Wasserbodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. P. Gebhard, Schneiderm., Friedersried b. Neukirchen; F. L. Delarze, Ollon, Waadt; Alph. Bossu, Avro bei Matran; H. Mosch, Riken bei Effretikon. Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**" gratis.
Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus.**

Wolle! Wolle! Wolle!

in 25 der schönsten Farben, per Pfund à Fr. 2. 50 bis Fr. 4. —
2892] **Pariser Bazar.** vordere Vorstadt, Aarau.

Mariazeller Magentropfen,

Schutzmarke.

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechenden Aufstoßen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich. Mähren. General-Spezialitäten-Depot für die Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann** in **Steckborn.**

Echt zu haben in

Aarau bei Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl, Apoth. Wydler; in Baden bei Apoth. Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke Dr. Müller; in Bremgarten bei Apoth. Bader; in Brugg bei Apoth. Blattner, Apoth. C. Stähli; in Mellingen bei Apoth. Heim; Apoth. Iten; in Muri bei Apoth. Roepp; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Metzger; in Olten bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Galleja; in Seengen bei Apoth. Merz; in Sins bei Apoth. Runge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz, z. „Friedensburg", Apoth. Schmid, z. Mohren-Apotheke; in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer-Hörsed, z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth. Harsch. [2014

Zu vermiethen:
Eine geräumige, gut eingerichtete
Wohnung.
Auskunft ertheilt
2896] **Christian Wyß** in **Holziken.**

Große Auswahl in praktischen
Kinderarbeiten
empfiehlt in neuesten Dessins
Friedr. Hagenbuch, Buchbinder in **Zurzach.**
2876]

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein
Nähmaschinen-Fournituren-Lager
in gefl. Erinnerung, als: **Nähmaschinen-Nadeln** aller Systeme, **Faden** in bester Qualität, à 35 u. 25 Cts. per Spuhle von 500 Yards, per Dutzend billiger, **Schuhmacher-Faden (Finlayson)** in verschiedenen Farben. **Oel** offen und in Flaschen, **Oelpintchen, Schraubenzieher, Gummiringe, Lederfaiten, Schiffchen, Stahldraht,** sowie sämmtliche **Maschinen-Bestandtheile,** zu deren Abnahme mich angelegentlichst empfehle.
A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung,
2671] Pelzgasse — Aarau.

Zeugniß.

Ehre wem Ehre gebührt. Unterzeichneter litt mehr als zwei Jahre an Gesichts- und Kopfhautausschlägen, Nasenröthe mit Eiterknötchen. Auf Anrathen der Aerzte habe ich Theer-Seife und Verschiedenes gebraucht, jedoch ohne Erfolg. Ungläubig wendete ich das Eau Anti-Pelliculaire von **J. Blanc,** Parf., Schaffhausen, an, und siehe, der Erfolg war überraschend, innert 3 Wochen war der Ausschlag verschwunden und habe nun seit 4 Monaten eine reine Gesichts- und Kopfhaut. Schaffhausen im Sept. 88. **Joh. Haller,** Orgelbauer. Zu haben bei Obigem à Fr. 2 50. Niemand unterlasse einen Versuch zu machen. Nur das Uebel richtig angeben. [1630

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alle und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lehrt es auch Jeder, der an Nervosität, Kopfleiden, Verdauungsbeschwerden, Schwerhörigkeit leidet, seine einfache Heilung. Fast jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und **Kraft.** Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Brust,** Hauptapoth. **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Died in Couvert verschlossen Überschrift.

Gußeiserne Oefen

von 8½ Fr. bis 50 Fr. in hübscher Auswahl; **Ofenrohre u. Ofenrohrwinkel** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Um mit den
Winterhüten
aufzuräumen,
verkaufe dieselben zu **herabgesetzten Preisen.** Auch werden **Hüte** nach **neuesten Formen umgeändert** und **garnirt.**
Frau **Sennhauser-Goßenwisch,** Modistin,
2926] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Eine treue, starke Magd,
welche auch vom Kochen etwas versteht, findet gutbezahlte Stelle in einer Mühle.
2925] Auskunft bei der Expedition.

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger
Bandweber
bei gutem Lohn.
Js. Hch. Jung in **Finz-Seebach**
2912] bei Zürich.

---

500 Mark in Gold.

Creme Grolich nicht als Hausmittel, sondern als Arzneimittel verordnet, ist das Beste gegen Sommersprossen, Mitesser, Pickel, Leberflecken, Mitesser, Hautröthe u. dergl. in den Teint des Gesichtes. Nicht weiß zu pudern, sondern frisch erhält. Keine Schminke! Preis frei Fr. 1.50. Fabrikant: Dr. A. Büttner, Prag, Slawkau.

Stelle-Gesuch.

Ein **junger Knecht,** welcher mit Pferden gut umzugehen weiß und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht einen Platz. Eintritt nach Belieben.
Zu vernehmen der Exped. [2941

Tausch!

Ein 16 Jahre alter, artiger Knabe von braven Eltern, in der Nähe der Stadt Genf wohnend, sucht bei einer honneten Familie der deutschen Schweiz einen Platz, um die deutsche Sprache erlernen zu können. Man würde einen Knaben oder auch ein Mädchen in Tausch nehmen, wo sie Gelegenheit hätten, die französische Sprache zu erlernen. Sehr gute Aufnahme ist zugesichert. Sich zu melden an
Jean Funk, Rue des Pâquis 20
2907] Genève.

Empfehlung.

Unsern Kollegen empfehlen wir folgende bisherige Abonnenten zum **Gratisbezug** von Zeitungen:

Fr. Frey, auf Ziegelacker in Lenzburg.
U. Zündt, Schuster in Ruppertswyl.
S. Arber-Holenweger in Bergdietikon.
R. Stauber, Zimmermann in Zezwyl.

Fortsetzung folgt.
Die Expedition des Jurgauischen Anzeigers

Personalkredit

erhalten **Offiziere, Beamte, Kaufleute, Grundbesitzer** und **Gewerbetreibende** (auch **Damen**) von 125 **Franken** bis 7500 **Franken** zu 6 % Zinsen gegen monatlicher oder vierteljähriger Rückzahlung schnellstens und diskret. Auf Intabulation zu 4½ %.
Adresse: **J. Menczer, Budapest, Kecskemétergasse 8.** Briefen sind 40 Centimes Marken beizuschließen. [2857

Gesucht:
Für sofort ein starker **Jüngling** als **Koch-Lehrling;** ebenso zwei **garçon d'office** nach **Vevey.**
Offerten befördert die Annoncen-Expedition von
(M30) **Rudolf Mosse** in **Zurzach.**

Für Rohseiden-Winderinnen!

In der **Mech. Seidenzwirnerei Ober-Entfelden** finden **tüchtige Winderinnen** sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.
Daselbst werden auch **Windmaschinen ins Haus abgegeben.** [2720

Gefunden:
Am Aarauer Jahrmarkt den 20. November 1889 eine **Baarsumme in Banknoten** bestehend. Der rechtmäßige Eigenthümer wird aufgefordert, seine Ansprüche bis **5. Januar 1889** anzumelden beim
2933] **Bezirksamt Zurzach.**

Dr. Pattison's
Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen** als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu Fr. 1. und **halben** zu 60 Cts. bei
C. Wydler, Apotheker; **Dr. O. Linck,** Apotheker und **L. Weidenhahl,** Apotheker in **Aarau; E. Harsch,** Apotheker in **Zurzach; Becker,** Apotheker in **Schöftland.** [2654

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede **Buchhandlung.** (M31231)
In der Schweiz vorräthig in **Niederhauser's Buchhandlung in Neuenburg.**

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 23. Nov. 1889.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 7. — bis 10. — per Becken 25 bis 30 Cts., Bohnen per Kilo Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60, Birr per 7 — 8 Stück 60 Cts., Aepfel — bis — Cts. per — Viertel, 3 bis 5 Paar 10 Cts. Birnen 3 bis 5 Paar 10 Cts. Nüßli per — Stück — Cts. Dörrer ausgeschnitzte 25 bis 30 Cts., dürre Birnen 40 Cts. per Liter, Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. 3 Knollerli 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. — . 80. —
Kindfleisch per Kilo per 1. 40 bis Fr. 1. 50
Kalbfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 20. Kalbfell-Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 90, Schaffleisch per 1 50 bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 1 90. Ochsen Stück per 2. — bis 2 10

№ 96. 1889.

Aarau, Samstag, 30. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Das Gespenst der „öffentlichen Meinung".

(Von J. Fahs.)

Zu den mancherlei Gespenstern, die trotz aller Erleuchtungs- und Scheuchversuche unserer Zeit immer noch im Dunkel und Dämmerschein unzähliger Köpfe ihren Spuck treiben, gehört auch das Gedankending, das mit dem Namen „öffentliche Meinung" bezeichnet wird. Wie jedes andere Gespenst fristet auch dieses vielköpfige Ungeheuer seine Spuckexistenz durch die Einbildung, den Mangel an entschlossener Prüfung und dem daraus entspringenden Gefühl der Unsicherheit und Furcht. In seiner Wirkung dem aus faulenden Körpern aufsteigenden und über Sümpfen schwebenden „Irrwisch" gleich, hat das Gespenst der „öffentlichen Meinung" schon Millionen vom rechten Wege geschreckt und in Regionen getrieben, aus welchen zuletzt kein Ausweg mehr zu finden war.

Die „öffentliche Meinung"! Ja, wäre sie immer, was sie sein sollte und im Laufe der Kulturentwickelung zu Zeiten auch war, nämlich die nach allseitiger Prüfung der vorhandenen Tatsachen sich ergebende Uebereinstimmung des Urteils, oder die auf Erfahrung und logisches Denken sich gründende öffentliche oder allgemeine Ueberzeugung, gleichsam die reife Frucht vom vielästigen Baum der Erkenntnis: dann allerdings würde es für den Einzelnen — sein eigenes Urteil und Gewissen ausgenommen — keine verlässlichere Richtschnur und kein höheres Tribunal geben, als sie, und die „Acht" vor ihr wäre etwas sehr Natürliches.

Aber leider ist sie das nur in sehr seltenen Ausnahmefällen. Gewöhnlich tritt an die Stelle der Uebereinstimmung des Urteils das allgemeine „Glauben", Meinen und Wähnen; gewöhnlich läßt man sich, anstatt selbst zu steuern, von dem Winde treiben, den die großen und kleinen öffentlichen Windmacher besorgen... Die wahre „öffentliche Meinung", das ist Ueberzeugung, entsteht auf organischem Wege, sie entwickelt sich, wächst von Innen heraus, während die andere künstlich gemacht, fabrizirt, gefixt und von Außen aufgeklebt wird. Sie entsteht, ähnlich der Mode, in den Werkstätten gewisser moralischer Hofschneider. Erst zeigen sie sich selbst und andere Prominente in dem Gewande neuesten Schnittes, dann wird das Muster durch die Modejournale gehörig verbreitet, und es dauert nicht lange, so bewundert sich in dem neuen „Staat" Alt und Jung — mag derselbe den Anforderungen einer vernünftigen Gesundheitspflege und eines geläuterten Geschmackes auch zehnmal ins Gesicht schlagen.

Von jeher war es die Taktik der Feinde des Fortschritts, die Augen des Volkes vom Kern einer ihnen unbequemen Frage oder Bewegung abzulenken oder das Wesen derselben so zu entstellen, daß sich die denkfaule Menge mit Schaudern von dem ihr vorgehaltenen Schreckbild ab- und mit Entrüstung gegen Diejenigen wandte, die man ihr als Urheber oder Anhänger desselben bezeichnete. So von jeher und so auch jetzt wieder. Nach einem Beleg, wie er sprechender gar nicht gedacht werden kann, brauchen wir nicht lange zu suchen.

Die soziale Bewegung ist diejenige, die unsere Zeit charakterisirt. Sie nimmt trotz der staatsmännischen Versicherung des Hrn. Schurz, daß sie gar nicht existire, täglich an Umfang und Bedeutung zu. Die auch dem blödesten Auge sichtbare Tatsache, daß infolge der veränderten Produktionsweise und der aus ihr hervorgegangenen Herrschaft des Monopols Zustände geschaffen werden, die mehr und mehr zur Anhäufung der Güter der Erde in den Händen Weniger und demgemäß zur stetigen Verarmung der Massen führen, kann nur von Denen geleugnet werden, die nicht sehen wollen. So allgemein nun die Erkenntnis dieser Tatsache ist, so selbstverständlich und allgemein muß es der Wunsch Derer sein, die unter dem Druck des herrschenden Systems zu leiden haben, daß dem schreienden Mißverhältnis Einhalt geboten und eine gerechte Ordnung der Dinge herbeigeführt werde. Wer aber hätte unter dem Drucke nicht zu leiden! Es darf darum mit Recht die Behauptung aufgestellt werden, daß die überwiegende Mehrheit der Glieder des Gesellschaftskörpers, also die wahre „öffentliche Meinung", zu Gunsten einer Beseitigung der sozialen Uebelstände ist. Es wäre unnatürlich, es würde einem vollständigen Bruch mit Sklaverei und Verkommensein gleichkommen, wenn es anders wäre.

Wie läßt es sich nun erklären, daß diese „öffentliche Meinung" nicht sofort zum Durchbruch kommen und als Herrscherin auftreten kann? Aus dem einfachen, aber traurigen Grunde, weil es den Wenigen, den Ausbeutern und dem Troß ihrer Bedienten, bislang gelungen ist, sie irre zu führen, an die Stelle der Ueberzeugung und des natürlichen Wunsches einen absurden Glauben und fanatischen Wahn zu setzen.

Schon seit Jahren, schon so lange, als das Verlangen nach sozialer Gerechtigkeit allgemeiner und lauter wurde, ist an dieser Irreführung durch Fälschung der Tatsachen und der gegnerischen Motive gearbeitet worden — wenn auch mehr verschämt und unter der Maske wohlwollender Vermittelung. Von den Ordnungshelden ist Alles, was nach Unzufriedenheit mit den öffentlichen Zuständen schmeckt, in Acht erklärt; ein Jeder, der es wagt, seiner Sympathie mit der nach Erlösung ringenden Menge Ausdruck zu verleihen, ist ein Umstürzler, ein hängenswerter Anarchist, „der uns unser Geld wegnehmen und uns den Hals abschneiden will". Von gewissenlosen Demagogen wird jede freie Regung, jedes freie Denken verpönt und als wirksames Mittel zur Niederhaltung des Sinnes der Unzufriedenheit die Rückkehr zum strammen Glauben der Väter gepredigt; man sucht das „dumme Volk" glauben zu machen, es seien zu seiner Sicherheit neue Stützen der Ordnung nötig; man liebäugelt mit den Machthabern von Gottes Gnaden und sucht es sogar jenem Muster-Lakaien der „Gartenlaube" gleichzutun, der sich beim Aufziehen der Trauerflagge auf hoher Zinne die Augen wischt. Vielorts ist Toleranz gegen jede Schlechtigkeit und Abgeschmacktheit Trumpf, nur nicht gegen die Todsünde der Teilnahme an dem Kampf für soziale Gerechtigkeit.

Und auf diese Weise hat man es zuwege gebracht, den ursprünglich gesunden Sinn Vieler zu verwirren und eine „öffentliche Meinung" herzustellen, die in direktem Widerspruch mit den Forderungen der Zeit steht.

Schweiz.

Sitzungen des Nationalrates vom 26.—28. Nov. (Korr.) Dienstag. Vorab wird zwischen den beiden Räten die Geschäftsverteilung vorgenommen, worauf zur Wahlkreiseinteilung übergangen wird. Die Kommission hat sich, wie vorauszusehen war, in eine Mehrheit und Minderheit geteilt. Die bundesrätliche Vorlage, welche Viererkreise vorsieht, hat keine Partei befriedigt. Sowohl die Mehrheit als die Minderheit der Kommission haben ganz neue Entwürfe eingebracht. Namens der Kommissionsmehrheit referirt Dr. Brenner, Basel. Einleitend betont er, daß das neuerfundene proportionale Wahlsystem, wonach auch den Minderheiten Vertretungen eingeräumt würden, so lange nicht zur Anwendung kommen könne, bis die Kantonsgrenzen der kleinen Kantone verschwinden und die Einerwahlkreise aus der Welt geschafft werden. Die Kommission sehe daher von tiefeinschneidenden Aenderungen der bisherigen Wahlkreise ab und beantrage nur da etwas Anderes, wo die Resultate der Volkszählung es erfordern. — Zemp (Luzern) vertritt den Standpunkt der Kommissionsminderheit (Dreierkreise), welche Vorlage mehr der Gerechtigkeit entspreche. Diese Vorlage sieht z. B. für den Kanton Aargau, Zofingen, Kulm und den ganzen Bezirk Aarau mit 67,476 Seelen drei Vertreter vor und will dagegen den Bezirken Baden, Bremgarten und Muri mit 54,358 Seelen ebenfalls drei Vertreter geben. Arnold (Uri) rechnet vor, daß nach dem Minderheitsvorschlage die Konservativen im Nationalrate 16—20 Sitze gewinnen würden. Nachdem noch Comtesse und Paschoud für die Mehrheitsvorlage und Théraulaz für den Minderheitsantrag gesprochen, wird die Sitzung um 2 Uhr abgebrochen.

Mittwoch. Dr. Speiser (Basel) wird als neugewähltes Mitglied beeidigt. Hierauf Fortsetzung der allgemeinen Diskussion über die Eintretensfrage der Wahlkreiseinteilung.

Bundesrat Schenk befürwortet die bundesrätliche Vorlage. Für die Anträge der Kommissionsminderheit treten ein Cramer-Frey, Tobler und Ador und für die Kommissionsmehrheit Kurz und Favon.

Kurz, dessen Votum als das allgemein zutreffendste anerkannt wird, sagt unter Anderem: „Vor einigen Jahren habe der Nationalrat folgende Motionen erheblich erklärt:

1) Im Ständerate sei in dem Sinne eine Reorganisation vorzunehmen, daß den großen gegenüber den kleinen Kantonen eine vermehrte Vertretung zukommen solle.

2) Daß bei den Nationalratswahlkreisen die Kantonsgrenzen bei den kleinen Kantonen zu durchbrechen und

3) Daß bei der Einteilung der Wahlkreise überhaupt eine Reorganisation vorzunehmen sei. Der Bundesrat habe über Punkte 1 und 2 nie Bericht erstattet und darum wolle die Kommission beim Alten bleiben. Sobald die zwei ersten Motionen angenommen und in Kraft seien, wolle man auch den angeblichen Minderheiten gerecht werden. Bei der eventuellen Abstimmung siegte die bundesrätliche Vorlage gegenüber dem Vorschlage der Kommission. Minderheit mit 77 gegen 47 Stimmen und bei der Hauptabstimmung, welche unter Namensaufruf erfolgte, der Entwurf der Kommission. Mehrheit mit 77 gegen 50 Stimmen.

Von der aargauischen Vertretung stimmen für den Mehrheitsantrag: Kurz, Künzli, Lüthy und Vogler. Dagegen: Baldinger, Isler, Münch und Rohr. Abwesend sind: Miniker und Erismann.

Donnerstag, 28. Nov. Nachdem gestern die Eintretensfrage, betreffend die Wahlkreiseinteilung im Sinne der Kommissions-Mehrheit zum Abschlusse gekommen ist, folgte heute die Spezial-Diskussion für die einzelnen Kantone. Nach längerer und mitunter heftiger Debatte werden heute die Kantone Zürich und Bern nach den Anträgen der Kommissions-Mehrheit erledigt. Freitag kommt Aargau an die Reihe.

Bundesstadt. Die ständerätliche Kommission empfiehlt einstimmig eine Bundessubvention von 1,067,000 Fr. im Maximum an Bern und Wallis für den Bau der als Militär- und Touristenstraße gleich wichtigen und interessanten Grimselstraße von Hof bei Innertkirchen bis Gletsch.

— **Sie werden lühn.** Die Sektion Zürich des „Eidgenössischen Vereins" hat bei Besprechung der Wahlkreiseinteilungsfrage beschlossen: „Wenn der Nationalrat den Antrag der Kommissionsmehrheit annimmt, so wird das Referendum in Aussicht gestellt."

Die Wahlkreiseinteilung der Konservativen für den Nationalrat bezweckt eine Vermehrung ihres Elements im Rate. Im Aargau könnte es mit dem 2. und 3. Wahlkreis zwar nicht schlimmer kommen als es schon ist.

— **Sparsame Leute.** Die eidg. Postverwaltung wird nächstens der italienischen Postverwaltung zirka 2½ Millionen Franken auszubezahlen haben, fast ausschließlich von Mandatsendungen italienischer Arbeiter in der Schweiz an ihre Angehörigen in Italien herrührend. So viel und noch viel mehr — denn die in Italien nach der Schweiz bezahlten Mandate sind bereits in Abzug gebracht — haben die italienischen Maurer, Steinhauer und Minenarbeiter u. s. w. im Laufe des Sommers in der Schweiz als Reinverdienst heimsenden können.

— **Landwirtschaftliches.** Der „Basler Nachr." wird aus dem Kanton Bern geschrieben:

„Viele Heustöcke sehen mehr Stroh- oder Misthaufen ähnlich. Man begreift, daß der Landmann mit Zagen dem Winter entgegensah! Und wie er voraus berechnete, so ist's auch gekommen. Die Kühe sind ganz merkwürdig „von der Milch gefallen". Wer noch die Hälfte an Milch bekommt gegenüber dem Ertrag des Vorjahres, der darf zufrieden sein; es gibt aber Viele, die nur den dritten Teil dessen in die Käserei liefern können, was sie sonst mit leichter Mühe zu Stande brachten. Der Schaden ist ein kolossaler. Die Milch ist gar nicht mehr aufzutreiben und in den größeren Ortschaften herrscht eine wahre Milchteuerung. Die Käsereien selbst sind in arger Verlegenheit. Am besten kommen die Gesellschaften in der Nähe größerer Verkehrscentren weg, indem sie einfach das „Käsen" aufstecken und die Milch den Händlern verkaufen. Dieser Milchmangel wird der Käseproduktion energisch entgegenarbeiten und eine bedeutende Preissteigerung zur Folge haben. Da zugleich ein fühlbarer Abfluß von Vieh stattfand, so werden die Käsepreise höchst wahrscheinlich in den nächsten Jahren eine steigende Tendenz zeigen. Der Mangel an gutem Viehfutter hat zur Folge, daß größere Mengen an Kunstfutterstoffen angekauft werden. Es werden auch große Quantitäten Pfälzerrübli importirt. Dieselben sind jedenfalls eines der billigsten und vor Allem aus der reellsten Ersatzfuttermittel. Mit Cromußkuchen und anderen Präparaten will unser Bauer nicht viel zu tun haben; man hört wenig Rühmenswertes von diesen Stoffen. Dagegen fängt man allgemein an, das Getreide, das der Müller nicht mehr kaufen will, dem Vieh zu verfüttern. Es ist dies jedenfalls eine sehr zweckmäßige Fütterung; sie ist durchaus gesund und der Bauer braucht dafür kein Geld auszugeben. Hr. Schenkel, Präsident der ostschweizerischen landwirtschaftlichen Genossenschaften, hat behauptet, unsere Landwirtschaft gehe dem Ruin entgegen, wenn nicht der Getreidebau wieder mehr berücksichtigt werde. Wir sind nun aber konstatirtermaßen gegenüber dem fremländischen Getreidebau machtlos; das weiß jeder Bauer. Wir meinen nun aber nicht, daß kein Getreide mehr gebaut werden sollte. Der Getreidebau ist für einen richtigen Fruchtwechsel unerläßlich; aber der Bauer wird entschieden nur so viel Getreide pflanzen, als absolut notwendig ist. Und es ist doch jedenfalls noch gescheidter, er pflanze noch etwas Getreide, damit er selbst Streue und ein gutes Viehfutter hat, statt daß er sein gutes Geld für Streuemittel und Kunstfutter weggibt."

Aargau.

— **Ein Wahl-Schwank.** Bei einer Gemeinderatswahl schrieb ein Spaßvogel auf seine Stimmkarte: „Jesaias 41. 24." Sinnend las der Stimmenzähler dieses Citat und legte dann die Karte zu den ungiltigen.

Während des Mittagessens ließ sich der Friedensrichter das alte Testament reichen und überzeugte sich, daß Jesaias manchmal in unziemlichen Worten prophezeit habe. Daher ergriff er den Anlaß, am Schlusse der Verhandlungen den unbekannten Schreiber jener Karte zu tadeln. Als derselbe hierauf das Wort verlangte und erklärte, er habe damit ein gutes Werk beabsichtigt, brachen die Anwesenden in ein unbändiges Gelächter aus. Der Spaßvogel ließ sich aber dadurch nicht beirren, sondern meinte, gerade dieses Lachen beweise ihm, daß seine gwunderigen Mitbürger die Bibel über Mittag abgestaubt und gelesen haben — ein gutes Werk, das ohne seine Mahnung nicht geschehen wäre. Die betreffende Stelle lautet nämlich: „Siehe, ihr seid aus nichts, und euer Tun ist auch nichts; und euch wählen ist ein Gräuel."

— **Fricktal. Eine Plauderei,** frei nach R. R. Ich hatte Basel besucht, von den Schöpfungen seines Kunst- und Gewerbefleißes am längsten das berühmte Kameel im zoologischen Garten bewundert, an welches so mancher in der Erkenntnis seines bessern Ichs einen Beitrag geleistet. Ganz unverschuldet bin ich im badischen Bahnhof in ein Rudel Chrischonensendlinge hineingeraten, die mir mit frommem Augenzwinkern nach den Sternen einen Wechsel auf die Ewigkeit verbießen, den sie selbst noch nicht indossirt in der Tasche hatten, was ich aus ihrem heiligen Sehnen nach den blauen Augen der drallen Schwarzwälderdirnen zu schließen glaubte. Die Muße, über den menschlichen Grümpel und den berühmten Rheinfelder Bezirksamtmann nachzusinnen, oder sogar die heißesten Wünsche für den lehrschwesterfreundlichen Münch den kalten Nebeln anzuvertrauen, wurde mir unversehens durch den schrillen Pfiff der Lokomotive und den schnarrenden Ton des Schaffners vergällt. Säckingen! „Im schwarzen Wallfisch zu Askalon" saß ich zwar nicht drei Tag, auch nicht bis ich steif wie ein Besenstiel am Marmortische lag. Aber ich saß ganz wohlgemut und das will bei mir was heißen nach solchen schwarzen Abenteuern. Am Runden frühmeßten der gestrenge Herr Oberamtmann, der allerfürsichtigste Herr Oberzollinspektor, welcher mich durch sein scharfes Augenglas auf geschmuggeltes Rauchkront musterte, der

Herr Referendar mit der sprechenden Phisiognomie des strengsten Amtsgeheimnisses. Hier saß einst Scheffel, der gemütvolle Scheffel, der aus der Moderluft der Archive seinen Humor zum Gerstensaft hinüber rettete. Jetzt liegt er im Grabe, eine Speise der Würmer, der Kritiker und Komponisten. Unsere edlen Vorfahren beteten Steine an, lagen auf Bärenhäuten und fraßen Eicheln als Dessert. Wir reisen mit Dampf, arbeiten mit dem Blitz, trinken Bier und schlagen einander der Religion wegen die Köpfe ein. Und doch sehen wir das Leben insofern als kein übles Stück Komödie an, als es nur einmal gegeben wird.

Also gehts mit Dampf nach Laufenburg. Ein schmaler Pfad führt mich hinan zur grün umsponnenen Felsenkanzel. Die Kirchtürme des Städtchens schauten herüber gleich einer Schildwache, die Kaiser Rudolf einzuziehen vergaß. Aber sie nehmen im Ort eine geachtete Stellung ein, und sehen der drallen Wälderdirn entgegen und ihrem Schatz; sehen der goldenen Zukunft des Pfennigregens entgegen; sehen dafür dem Käse nach und dem Zucker und dem Schnupftabak der glücklichen Krämer. Die altkatholische Begeisterung hat stumpfe Zähne bekommen und kann den frommen Gerichtsschreiber nicht mehr beißen. Der alte Johannes dort auf der Brücke, den des bräunten aller Stabstrompeter, Rußmanns stolzes Blasen fast von seinem Piedestal wehte, senkt wehmütig sein steingraues Haupt ob dem Wandel der Zeiten. Er denkt an den freundlichen Boßard, dem er so lange der Sanftmut, Milde und Verschmitztheit Vorbild gewesen, und des Rheines schäumende Welle flüstert herauf: „Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie — wählen!"

Und während ich lauschte, was mir der Rhein von seinen Geheimnissen erzählen möchte, murmelte ein kühn durch den Schaum sich heraufrudernder Lachs: „Man muß glatt sein, wenn man schwimmen will!" Das ist das tiefe Geheimnis der Schwimmkunst, welches uns noch kein Historiker des „Fricktalers" verraten. Ein Unternehmungsgenie dieser Lachs. Aber wenn er dort an die fatale Falle kommt, wird es ihn nicht schletzen, der jetzt so keck der Klugheit der Menschheit spottet? Schon mancher glatter Lachs hat in der Pfanne gebrodelt, und die böse Welt hat ihm sein waghalsiges Strebertum mit dem Zahn vergolten — — —.

Doch ich zog hinüber übern Rhein, dichte Nebel flogen von Westen herein und umhüllerten das graue Städtchen; ich spürte Regenwind in den Falten meines Gemütes und, den Gruß an den glücklich lächelnden Postmeister vergessend, wanderte ich zum Tor hinaus, das nicht mehr steht, am alten Kloster vorüber, aus dessen Räumen nun neues Leben über die Waldstadt sich ergießt. Wie traumverloren vernahm ich vom Kirchturm herunter aus dem Rabengekrächze heraus den wehmütig klingenden Glockenschlag: „Ging Gäng; Ging Gäng!" O, du gutes metallenes Herz: Ging Gäng, aber er kommt erst! —

In Laufenburg durchlebten am 23. und 24. November zwei junge Italiener schreckliche Stunden der Angst und Verzweiflung; dieselben waren anfänglich bei dem Bau der neuen Stickerei der Herren Buser und Keiser mit Graben eines 22 Meter tiefen Brunnen-Schachtes beschäftigt und wurden plötzlich durch Lockerung des Sperrwerkes verschüttet. Sie waren noch, wie man sich durch Rufe überzeugte, am Leben. Alsbald begannen die Zimmerleute und andere Handwerker mit den Rettungsarbeiten. Am 24., Morgens 4 Uhr konnte der eine Italiener aus seiner Gefangenschaft erlöst werden, Nachmittags 4 Uhr der Andere, der noch vom Schutte festgehalten worden war. Sein verstörtes Aussehen legte Zeugnis ab von der Angst und Not, welche er durchgemacht hatte.

In Frick ist ein Knabe an Brandwunden gestorben, die er sich durch Spielen mit Zündhölzchen zugezogen hatte.

— Zurzach. Die Steigerung über die Fischenz der Surb ergab ein Resultat von Fr. 530, während der bisherige Pachtzins nicht viel über Fr. 50 betragen hatte.

— Gränichen. (Eingef.) Das Konzert des Streichquartetts Fehlmann übertraf alle Erwartungen. Jedermann war entzückt von der herrlichen Musik und dem prächtigen Gesang. Hätte man die Leistungen vorher gekannt, es wäre gewiß nicht ein Plätzchen leer geblieben im Konzertsaal.

— Muhen. Der landw. Bezirksverein Aarau versammelt sich morgen Nachmittag im „Bären" dahier zur Anhörung eines Referates über „Winterfütterung" von Herrn Rektor Abt.

— Schöftland. Erweiterung. Eine der Kursleiterinnen wäre nebst Häckeln, Brodieren und Filoschiren ebenso befähigt, als auf Verlangen geneigt, einen Flick- und Hosenplätz-Kurs zu erteilen. Müßte aber dann bitten, doch wenigstens gewaschene Hosen zum Flicken zu bringen.

— Brugg. Von hier wird dem „Schweizerboten" mitgeteilt: „Hat jemand am Markt ein oder mehrere Schweine gekauft und erhält vom Verkäufer einen Schein, auf die betreffende Anzahl Schweine lautend, so genügt in Brugg dieser Schein nicht für die Abfuhr der Tiere; er muß sich vom Viehinspektor oder seinem Stellvertreter noch einen Gesundheitsschein ausstellen lassen und diesen Schein in den meisten Fällen selber bezahlen. Wie geht nun aber dieses Ausstellen der Scheine zu? Der Stellvertreter des Viehinspektors hatte sich am letzten Markt, wie andere Male, im Waaghäuslein an ein Tischchen plaziert. Die Käufer drängten sich vor das Tischchen hin und ließen sich für die Anzahl der gekauften Schweine Gesundheitsscheine ausstellen, um unangefochten mit ihren Schweinen bei der aufgestellten Polizei vorbei zu kommen. Der Ausfertiger der Gesundheitsscheine hat Arbeit vollauf, um der wartenden und drängenden Menge zu entsprechen und nebenbei das Geld für die ausgestellten Scheine in Empfang zu nehmen. Dieses spielt bei der ganzen Angelegenheit natürlich die Hauptrolle. Es fällt allerdings jedes Mal auch ein ordentliches Sümmchen für die Viehentschädigungskasse ab, der es aber am allerwenigsten zukommen sollte, weil für Schweine, die krepiren, aus dieser Kasse, oder überhaupt aus keiner, etwas vergütet wird.

Wir betrachten diesen Zwang, sich in Brugg für die gekauften Schweine Gesundheitsscheine von Jemanden ausstellen zu lassen, der ja am Markttage keins der Schweinchen zu Gesichte bekommt und nur schreibt, was ihm angegeben wird, als etwas Ungeheuerliches, wir möchten fast sagen, als einen Unfug. Warum soll man nicht mit einem vom Verkäufer erhaltenen Schein mit den Tieren der Heimat zureisen können, so gut als mit einem gekauften Stück Vieh, für das man sich in Brugg auch keinen Schein ausstellen lassen muß?"

— Freiamt. (Korresp.) Herr Fürsprech Zsler hat seinen getreuen Ultramontanen den Dienst getan, in Bern für die Bezirke Muri und Bremgarten exklusive Wohlen, Hägglingen, Dottikon und Anglikon einen Wahlkreis zu befürworten, damit die frommen „Heeren" einmal einen Nationalrat bekämen nach ihrem Sinn. Ob er sich als der Auserkorne betrachtet, oder ob er darauf spekulirt, von den Reformirten gewählt zu werden, das wissen wir nicht. Dagegen wäre es wohl möglich, und wir würden es auch nicht bedauern, daß sofern ein solcher Vorschlag angenommen würde, er selbst zwischen Stühle und Bänke hinunterfiele. Denn die reformirte Bevölkerung der Bezirke Aarau, Brugg und Lenzburg würde doch nicht so einfältig sein, einen Führer der Ultramontanen zu wählen, der selbst nicht bei diesen sein mag und aus Spekulation seinen Heimatort von dem Wahlkreis derselben ausgeschlossen haben will.

— Die Strohindustrie geht recht befriedigend. An seinen Waaren in Stroh und verwandten Artikeln sind vom 1. Jannar bis 1. Oktober 1889 für Fr. 767,731 mehr ausgeführt worden als im Vorjahre, nämlich für Fr. 1,211,272 gegen nur Fr. 443,541, also etwa das Dreifache. Davon gingen für Fr. 635,870 nach den Vereinigten Staaten Amerikas, für Fr. 331,663 nach Frankreich, für Fr. 102,583 nach Deutschland, für Fr. 92,880 nach England, für Fr. 21,900 nach Belgien, für Fr. 7034 nach Italien ꝛc.

An nicht ausgerüsteten Hüten jeder Art wurden für Fr. 147,579 mehr ausgeführt und für Fr. 102,400 weniger eingeführt.

An Strohgeflechten wurden dieses Jahr bis 1. Oktober für Franken 2,022,415 aus der Schweiz ausgeführt: für Fr. 500,558 nach England, Fr. 400,215 nach den Ver. Staaten, Fr. 397,637 nach Frankreich, Fr. 271,900 nach Deutschland, Fr. 149,801 nach Italien, Fr. 112,425 nach Oesterreich ꝛc.

Die Einfuhr von Strohgeflechten beläuft sich auf 805 Doppelzentner im Wert von 330,060 Fr., davon 606 Doppelzentner aus England kamen (Chinageflecht). Die Einfuhr von Geflechten ist im dritten Quartal 1889 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs um 123,820 Fr. zurückgeblieben.

— Zofingen. In Ostringen gibt ein mysteriöser Vorfall viel zu reden. Der Schreinergeselle, Joh. Stöckli, von Althäusern (Bezirk Muri), ging letzten Samstag Abend nach Zofingen, um einige Kommissionen zu besorgen. Auf dem Rückwege kehrte er in der Kreuzstraße in ein Wirtshaus ein, verließ dasselbe in allerdings nicht ganz nüchternem aber auch nicht eigentlich betrunkenem Zustande, um nach Hause zu gehen. Dort kam er jedoch erst Morgens halb 7 Uhr ganz verstört, mit kotigen Kleidern und einem arg aufgeschwollenen Auge an. Sonntag und Montag sprach er kein Wort, geberdete sich überhaupt wie geistesgestört — er wollte z. B. zweimal in der Boutique die Arbeit beginnen — lag dann seither im Bett, ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen und ist nun gestorben. Als Todesursache bezeichnete der Arzt eine Gehirnerschütterung, her rührend wahrscheinlich von einem Fall. Der Verstorbene ist 41 Jahre alt, Wittwer, und hinterläßt in Langental 3 teilweise unerzogene Kinder. Man erwartet, eine amtliche Untersuchung werde Licht in das Dunkel des Falles bringen.

— Nationalratswahlkreise. Telegramm: Der Nationalrat hat durchweg den Anträgen der Kommissionsmehrheit zugestimmt, ausgenommen bei Aargau, wo mit 59 gegen 56 Stimmen der Antrag Isler angenommen wurde.

Anmerkung der Redaktion: Der Antrag Isler lautet: Erster Kreis: Bezirke Zofingen, Kulm und vom Bezirk Aarau die Gemeinden Hirschthal, Muhen, Gränichen, Ober- und Unter-Entfelden; 53,031 Seelen, 3 Vertreter.

Zweiter Kreis: Vom Bezirk Aarau die übrigen Gemeinden, die ganzen Bezirke Brugg und Lenzburg und vom Bezirk Bremgarten die Gemeinden Dottikon, Hägglingen, Anglikon und Wohlen; 53,388 Seelen, 3 Vertreter.

Dritter Kreis: Der übrige Teil des Bezirks Bremgarten und der ganze Bezirk Muri; 26,219 Seelen, 1 Vertreter.

Vierter Kreis: Bezirke Baden, Zurzach, Laufenburg und Rheinfelden; 60,942 Seelen, 3 Vertreter.

Kantone.

Basel. Nächste Woche hat das Volk darüber abzustimmen, ob es im Zentrum der Stadt mehr Platz, Luft und Licht zu besitzen wünscht und dafür 800,000 Fr. zu opfern gewillt ist. Es handelt sich um die vorläufige Freilegung des großen Marktplatzes vor dem Rathaus, der jetzt noch zum Teil mit Häusern belegt, aber samt und sonders Eigentum des Staates ist. Wenn der Platz dauernd frei bliebe, würde die Stadt um ein Bedeutendes verschönert und auch sanitarisch gehoben werden.

Baselland. An der letzten Holzgant der Gemeinde Waldenburg sind vier Ster Buchenholz auf 65 Fr. gekommen! So wird der Kachelofen, ehedem das schönste Möbel der Stube zum Luxusartikel brevetirt und auch die liebe Kunst muß dem Kohlenofen weichen.

— Herr Nationalrat Thommen in Waldenburg hat der dortigen Einwohnergemeinde zu würdiger Ausstattung der im neuen Schulhaus zu errtellenden Gemeindeversammlungslokale, Civilstands- und Gemeinderatszimmer 15,000 Fr. zur Verfügung gestellt, nachdem er seiner Zeit zur Bestuhlung des neuen Schulhauses fünf Sparkasse-Aktien zu 500 Fr. geschenkt hatte.

Genf. Eine alte Komödie ist die Beeidigung der Staatsräte. Am 25. November, Nachmittags um 2 Uhr, wurde in der Kathedrale St. Peter der neue Regierungsrat beeidigt. Ein vaterländischer Festtag: die Schulen und amtlichen Bureaux sind geschlossen. Vor und im Regierungsgebäude befindet sich die sämtliche Polizei in großer Uniform. Das ganze Offizierskorps ist ebenfalls eingeladen. Schlag 2 Uhr ertönen Kanonenschüsse auf der Treille; die Landwehr-Musik, 80 Mann start, läßt sich hören. Der Zug beginnt, voran eine Abteilung Polizei, die Musik; jetzt erscheinen auf zwei Gliedern die sieben Herren Regierungsräte, der Staatsschreiber, vier Weibel in Standesfarben, die Offiziere (120 Mann). Der Zudrang des Volkes vom Regierungsgebäude durch die Straßen nach der Kirche war diesmal besonders groß, ebenso war die Kirche ganz gefüllt; die Zahl der Zuschauer überstieg jedenfalls 4500 Personen. Im Chor der Kathedrale war der Große Rat versammelt, denn vor diesem leistet jedes Mitglied der Regierung, die linke Hand auf die heiligende Schrift legend, den Verfassungseid. Vor der Eidesleistung aber schildert übungsgemäß der Großratspräsident die Tätigkeit der gesetzgebenden Behörde in den beiden abgelaufenen Jahren; nach dem Schwure entwickelt der Präsident der neuen Regierung das Programm, das diese in der angetretenen Amtsperiode auszuführen gewillt ist. Nachher kehrt die neue Regierung, begleitet von der Musik und dem Großen Rate, in das schattige Stadthaus zurück, stützt die Hemdärmel auf und geht ans Werk.

Luzern. Pilatusbahn. Ein reicher Engländer, welcher im Hotel „Schweizerhof" in Luzern logirte, hatte auf den 23. ds. einen Extrazug auf den Pilatus für 280 Fr. bestellt und zu dieser seltenen Luftfahrt zahlreiche Einladungen erlassen. Die Aussicht war so wundervoll, daß er die Geneigtheit aussprach, eine zweite Fahrt zu veranstalten und hierzu die Angestellten des Hotels einzuladen.

Obwalden. Der Kantonsrat genehmigte einen Vertrag mit dem Stifte Muri-Gries, wonach die von den Konventualen jenes Stiftes geleitete Kantonsschule von sechs auf acht Gymnasialklassen erweitert werden soll, um dadurch zum unmittelbaren Uebertritt an die Universität und Polytechnikum zu befähigen. Es ist hierfür ein stattlicher Neubau in Angriff genommen. Die Eröffnung soll im Herbst 1891 stattfinden.

St. Gallen Notenfälscher. Von der Stadtpolizei St. Gallen wurden dieser Tage zwei Tyroler festgenommen, welche bei einem Photographen österreichische Banknoten anfertigen lassen wollten. Der Photograph ließ sich zum Schein in Unterhandlungen ein, um Zeit zu gewinnen und das Amt in Kenntnis zu setzen. Es wurden ihm für jede Note 5 Gulden Honorar in Aussicht gestellt und sollte er 5-, 10- und 50-Guldenscheine fabriziren.

— Es wird sehr darüber geklagt, daß die Gemsen im Freiberge den Wald- und Weidenbesitzern großen Schaden zufügen. Man verlangt energische Abhülfe und zwar entweder Abschuß der Gemsen oder Entschädigung Seitens des Staates für den angerichteten Schaden.

— In Ragaz ist im Kramladen einer unbemittelten Wittwe eingebrochen und eine Summe von über Fr. 400 gestohlen worden. Die bedauernswerte Frau hatte das Geld für einen Geschäftsreisenden gerüstet gehabt, der sie am folgenden Tag besuchen wollte.

Wallis. Der Große Rat mußte dieser Tage plötzlich die Session abbrechen und nach dem Kasino flüchten. Es war im Rathaus Feuer ausgebrochen, das indessen rasch bemeistert werden konnte.

Zürich. Aus dem Gerichtssaal. Das Bezirksgericht Zürich hat ein wegen Ehrverletzung eingeklagtes schwäbisches Dienstmädchen freigesprochen. Dasselbe hatte die Photographie eines Metzgers, mit dem es wegen Vaterschaft und Verlöbnisbruch einen Prozeß hat, auf die Rückseite einer Korrespondenzkarte geklebt und die denkwürdigen Worte darunter geschrieben: „Hier sende ich dir deinen schönen S.Kopf; wenn deine Tochter groß genug ist, wird sie dir jedesmal gratuliren" und sandte die Karte dem „Feinbratwurster" per Post. Auf die Erklärung des Mädchens, das S. habe durchaus nicht die Bedeutung, wie der Metzger meine, sondern es müsse heißen „Sünder-Kopf", und Sünder seien wir ja alle, erkannte das Gericht auf Freisprechung.

— Die Milchhändler von Zürich wollen sich die „scharfe" Polizeikontrolle nicht mehr gefallen lassen. Sie versammelten sich zahlreich letzten Sonntag im „Schwanen" um Stellung gegen die Polizeiverordnungen zu nehmen. Dazu meint „Zürch. Post" richtig, das könne ja hübsch werden, wenn Gruppen und Einzelne künftig „Stellung nehmen", sobald eine polizeiliche Verordnung zum Schutze der Allgemeinheit ihnen lästig fällt!

— Die „Moosmühle" bei Affoltern (Säge, Mühle und Scheune waren zu 32,000 Fr., das Mobiliar zu 34,000 Fr. versichert) ist total abgebrannt. Der Besitzer Schnebeli und sein Sohn wurden verhaftet.

Ausland.

Deutschland. Im Reichstage wurde die jüngst abgebrochene Wohlgemuth-Unterhaltung wieder aufgenommen. Graf Bismarck suchte darzutun, es sei nichts Besonderes an der Kündigung des mit der Schweiz geschlossenen Niederlassungsvertrages. Es seien Differenzen in der Auslegung einzelner Paragraphen entstanden und da empfehle es sich, die Aenderung zu vornehmen, daß weitere Meinungsverschiedenheiten nicht mehr vorkommen können. Bis 1877 habe man gar keinen Vertrag mit der Schweiz gehabt und sei gut mit ihr ausgekommen, also sei auch jetzt durchaus keine Gefahr im Verzug.

England. Ein dankbarer Kneiper. Ein in Leeds verstorbener Rentier hat einem Kutscher, der ihn oft aus der Kneipe heimfuhr, 180,000 Fr. und der Kirche, welche er zuweilen auch besuchte, 120,000 Franken vermacht.

Belgien. Antwerpen. Das Gericht verurteilte Corvilain, den Besitzer der explodirten Kapselfabrik, zu 4½ Jahren Gefangenschaft, den Ingenieur Delaunay zu 18 Monaten und beide solidarisch zu 12,000 Fränklein Schadenersatz für die vielen Menschenleben!

— Ein bedeutender Diebstahl wird aus Gent gemeldet. Während eine daselbst wohnende Bicomtesse sich mit der ganzen Dienerschaft auf ihrem Landschlosse befand, wurde in ihre Behausung eingebrochen und an Geld, Wertpapieren und Schmuckſachen ein Betrag von annähernd 100,000 Fr. entwendet. Von den Dieben fehlt noch jede Spur.

Portugal. Das Sterben kostet die Könige nicht blos das Leben, sondern noch ein schönes Stück Geld. Von den Aerzten, die den jüngst verstorbenen König Ludwig von Portugal in seiner letzten Krankheit behandelt haben, erhielt der eine für 18 Besuche 120,000 Franken, ein anderer für 10 Konsultationen 60,000 Fr., ein dritter 85,000 Fr. u. s. w. Die Gesamtsumme des an die Aerzte des Königs gezahlten Honorars beläuft sich auf mehr als 300,000 Fr.

Serbien. Aus Belgrad wird gemeldet, daß die Umgebung des Klosters Detschan fürchterlich verwüstet worden ist. Die Arnauten verbrannten mehrere Dörfer und raubten die Weiber und Mädchen. Das Kloster selbst plünderten sie nicht, da der Archimandrit Raphael es samt seinen Mönchen freiwillig verließ.

Amerika. Der entlassene Kaiser von Brasilien, Pedro II., muß ein „Schlappschwanz" gewesen sein. Ein Schweizer in Brasilien schreibt über ihn u. A.:

„Als die Liebe in ihm erwachte, heiratete er, ohne sie vorher gesehen zu haben, die Tochter Franz I. von Neapel. Die Lakaienblätter rühmen ihn als sehr freisinnig gesinnt. In der Tat hatte er für Alle, mit welchen er sprach, gute Worte — brasilianische Höflichkeit! Er schmeichelte den Liberalen, aber auch den Geistlichen. Er besuchte fleißig die Kirche und machte bei feierlichen Anlässen die prunkendsten Zeremonien der Kirche mit. Am Frohnleichnamstag half er den Baldachin tragen während der Prozession. Er besuchte die jesuitischen Schulen und fehlte an deren Prüfungen nicht. Seine Tochter, die als Regentin ihm nachfolgen sollte, ließ er streng kirchlich, bigott-jesuitisch erziehen. Den Jesuiten, die unter der portugiesischen Verwaltung (Pombal) ausgewiesen worden waren, öffnete er wieder das Land."

— Im Staate Massachusets ist die Stadt Linn größtenteils abgebrannt. Zahlreiche Fabriken, alle Zeitungsbureaux und Lagerhäuser sind vernichtet, mehrere Menschen getötet. Der Verlust wird auf 10 Million Dollars geschätzt.

— Eine Revolution droht auch in Kanada, welches bekanntlich der englischen Herrschaft unterstieht. Wie aus Montreal berichtet wird, haben sich dort verschiedene einflußreiche Zeitungen, ermuntert ohne Zweifel durch die Leichtigkeit, mit welcher die Revolution in Brasilien sich vollzogen, zu Gunsten der Herstellung einer Kanadischen Republik erklärt. — Kanada war 1594 von den Franzosen in Besitz genommen worden, mußte aber im Jahre 1763 im Frieden zu Versailles an die Engländer abgetreten werden. Kanada hat etwas über 4,000,000 Einwohner, worunter ca. 100,000 Indianer.

Asien. Der Dampfer „India" mit 500 mohamedanischen Pilgern ist im ägäischen Meere gesunken. Nur der Kapitän und zwei Passagiere konnten sich retten.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 23. November 1889.

Bevormundungen. Laufenburg. Wittwe Stolz, Mina geb. Treyer, von Laufenburg. **Lenzburg** Hochstrasser, Wilhelm, Elisab. th und Verena, Jakobs von Fahrwangen, in Ostringen.

Schulden- und Bürgschaftsprüfe. Kulm. Gautschi, Rudolf, Bäcker, Later auf Egg zu Gontenschwil. Eingaben 28. Dez. **Lenzburg** Fischer, Rud., Maurer, gewesener Gemeindeammann in Teuznyl. Eingaben 24. Dezember.

Konvokke. Inventarisl. Kulm. Kaspar, Johannes, Scheiner und Armenhauspächter, von Leutwyl. Eingaben 28. Dez. **Laufenburg.** Birri Johann, Wäbis, alt, im Eichwald zu Zeihen. Eingaben 24 Dezbr. **Lenzburg.** Fischer, Samuel, Kaspars, Ludwigs von Tennwyl. Eingaben 24. Dezember.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Wernli, Abraham, Milchmenmartis von Thalheim. Eingaben 26. Dezember.

Gelbstags-Rückzüge. Brugg. Frau Wellinger, Justa. in Unterlunthofen. **Kulm.** Bolliger, Jakob, Küfer, von Schmiedwyl. — Wittwe Hofmann, Elisabeth, Johannsen, Maurers von Unterkulm.

Rehabilitationen. Kulm. Eichenberger, Salomon, Gebreüt, von Beinwyl, in Pfäffikon. — Mirz, Jakob, Hans Rudolfs, Küfers von Dürrenäsch.

Schlittschuhe

ganz Stahl, mit **Vorderriemen**, per Paar à Fr. 1. 50; **feine Schlittschuhe** in allen neuen Systemen à Fr. 3 bis Fr. 6 per Paar; **Eissporren** in verschiedenen neuen Formen zum **Umlegen**, von Fr. 1 bis Fr. 1. 90 per Paar empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe braver Eltern kann bei mir unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten.

Gottl. Lüscher, Metzger
2974] in Schönenwerd.

Schuhbeschlagstöcke

(Schusteramböse) per Stück à Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 80, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

J. Spörri, Centralhof, Zürich.

Der diesjährige

Ausverkauf

in

Wollstoffen, Seidenwaaren, Mänteln ꝛc.

beginnt Montag den 18. November.

Gewohnte Lokale: Eckhaus Fraumünsterstrasse Kappelergasse.

Schultornister

à Fr. 2 80 bis 8 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gewandte

Hechler und Spinnerinnen

finden dauernde Beschäftigung in der

Hanf- & Flachsspinnerei
2972] in **Lenzburg**

Mundharfen

Knittlinger, Croßmeyer, Wiener, von 5 Rp. bis 6 Fr. per Stück, **feine** und **große Handharfen** im **Ausverkauf**, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Knecht-Gesuch.

Ein solider, arbeitsamer **Knecht** findet sofort Anstellung. Wo, sagt d. Verl. [2960

Spiegel

in jeder beliebigen Größe und Ausstattung liefert zu den billigsten Preisen

S. Schatzmann, Buchbinder,
Pelzgasse — Aarau.

Einrahmungen jeder Art, billigste Bedienung.

Volksmagazin.

Von heute an bis Neujahr verkauft der Unterzeichnete einen größern Posten

Resten aller Art

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eine Parthie **Tricot Taillen**, schwarz garnirt, rein wollen, das Stück à 3 und 4 Franken.

Eine Parthie **Unterröcke**, rein wollen, so lange Vorrath das Stück à 2 Fr.

Eine Parthie **Kleiderstoffe**, doppelbreit, für Kinder und Erwachsene, der Meter von 1 Franken an.

Zur freien Besichtigung ladet gleich bei Beginn dieses **Ausverkaufes** alte und neue Gönner höflichst ein

Charles Dreifuss

Aarau — vordere Vorstadt — **Aarau.**

NB. Noch einige tüchtige Hausirer werden gesucht. [2985

Unterlagen

für **Kinder**, **Kranke** und **Wöchnerinnen**, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Es wünschen sich zu verehelichen:

1. Eine kinderlose **Wittwe** gesetzteren Alters. Baarvermögen 30,000 Fr.
2. Eine **Wittwe** Anfangs der 30ger Jahre, ohne Kinder. 12,000 Fr. baar.
3. Zwei honnete **Landwirthstöchter** mit je 10—12,000 Fr. Vermögen.
4. Eine junge **Tochter** mit Beruf. Baarvermögen 5000 Fr.

Ferner über 60 hier nicht angeführte **Damen** (ledig und verwittwet) ebenfalls mit bedeutendem Baar- und anwartschaftlichem Vermögen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken

Das Geschäftsbüreau zur „Union"
2968] Schwanengasse 6, **Zürich.**

Ein junges, treues

Bernermädchen

wünscht **Stelle** in einer **Wirthschaft** zum **Serviren** und zur Aushülfe in der Haushaltung.

Die Adresse ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2959

Gasthaus-Verkauf oder Verpachtung.

In einer der größten Gemeinden des Kantons Aargau ist wegen Familienverhältnissen das einzige, günstig gelegene, sehr solid gebaute und gut frequentirte, ehehafte

Tavernenwirthshaus,

mit **geräumiger Scheune, Stallung** und **laufendem Brunnen**, sammt **5 bis 7 Hektaren abträglichem Land**, zu **verkaufen** oder zu **verpachten.**

Neben der Wirthschaft könnte auch eine Bäckerei mit sicherem Erfolge betrieben werden.

Ueber die sehr günstig gestellten Kaufs- oder Verpachtungsbedingungen giebt bereitwilligst jeden gewünschten Aufschluß

Der Beauftragte:
2923] **H. Heller**, Rechtsagent in **Aarau.**

Für Metzger!

Ich suche für meine gangbare und guteingerichtete Metzg einen soliden, ledigen **Metzger** als **Pächter.** Bedingungen sehr günstig.

2983] **Frey** zum **„Ochsen"** in **Pratteln.**

Zu verkaufen: In Obergösgen, Kts. Solothurn:

Ein schönes

Heimwesen

mit **guterhaltenen Gebäulichkeiten** und circa **3 Jucharten Land.**

Preis billig. — Näheres ist zu vernehmen bei

2910] **C. Straumann**, Bäcker in **Rothacker**, Kts. Solothurn.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ 3¾ % „ **5** „
und nachher gegenseitig auf **6 Monate** kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Soeben aus England erhalten:

Eine große Parthie

englische Stoffe,

wie: **Indienne, Satinette** und **Baumwollflanelle**,
feine Qualitäten, welche zu sehr billigen Preisen offerirt

2943[**E. Gysi-Bächli**, Nr. 998, Neues Quartier, **Aarau.**

Hut-, Kappen- & Pelzwaaren-Lager

Val. Sernatinger,

vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Von heute an sind meine Waaren-Lager wieder mit den **neuesten & schönsten Artikeln**, bestehend in

Hüten und Kappen aller Art,

Handschuhen & Cravatten, Krankenpflege-Artikeln & Bruchbändern, englischen Kautschouck-Regenmänteln & Filzwaaren

versehen und empfehle solche bestens. — Alle **Reparaturen** prompt und billig.

2488] Achtungsvollst **Obiger.**

Eine größere Parthie
starke Schuhwaaren „Landschuhe"

Manns-, Frauen-, Knaben- und Töchterschuhe,

nebst **Holzschuhen**, werden, weil etwas älterer Façon, sehr billig verkauft von

2842] **Hans Zehnder, Schuhfabrik, Kölliken.**

Gefunden:

Am Aarauer Jahrmarkt den 20. November 1889 eine **Baarsumme in Banknoten** bestehend. Der rechtmäßige Eigenthümer wird aufgefordert, seine Ansprüche bis **5. Dezember** 1889 anzumelden beim

2933] **Bezirksamt Aarau.**

Herren-Ueberzieher,

meistens neue für Herbst & Winter

in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen: desgleichen

ganze Anzüge,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke**, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren**, diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,

2522] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Tannenes Holz

kauft

Friedrich Andres-Bircher, Ofenfabrik in Aarau.

Für eine in **Frankreich**, an der schweizerischen Grenze gelegene Stadt werden gute, auf **Strickmaschinen** geübte

Arbeiterinnen gesucht.

Auch gut geübte **Flickerinnen**. — Verdienst 4, 5 und 6 Fr. per Tag. — Kost und Logis sehr billig. — Gute Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen.

Offerten mit Chiffre 743 F. an Hrn. **Haasenstein & Vogler**, Annoncen-Expedition in **Freiburg** (Schweiz) einzusenden. (F743

Für Rohseiden-Winderinnen!

In der **Mech. Seidenzwirnerei Ober-Entfelden** finden **tüchtige Winderinnen** sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Daselbst werden auch **Zwirnmaschinen ins Haus abgegeben.** [2740

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In einer größeren, industriellen Gemeinde in der Nähe von Lenzburg, an einer Eisenbahnstation gelegen, ein

Heimwesen,

bestehend aus:

1) Einem beinahe neu erbauten **Wohnhaus** (in welchem seit Jahren eine Wirthschaft mit Erfolg betrieben wurde) mit drei Wohnungen und gutem gewölbtem Keller.
2) Eine neu erbaute **Scheune** mit großem, gewölbtem Keller.
3) Circa **7,90 Hektaren** oder **22 Jucharten Baumgarten-, Acker- und Mattland**, theils mit schönem Obstwachs.

Kaufs- und Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Näheres ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [2814

Ventilations-Zimmeröfen

mit **Ventilation** und **Cirkulation**,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand**,
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und -Eisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

2046] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Die Nähmaschinen-Handlung

von **A. Walter-Schmuziger** in **Aarau** (Pelzgasse)

empfiehlt in großer und schöner Auswahl

Nähmaschinen

für **Familien, Schneiderinnen, Schneider u. Schuhmacher.**

Direkter Bezug aus den ersten Fabriken — Anerkannt beste Systeme mit den allerneuesten, praktischen Verbesserungen versehen u. völlig geräuschlosem, sanftem Gang. — Günstige Zahlungsbedingungen. — Bei Baarzahlung Rabatt — Lernen gratis.

Nb. Da ich mich speziell nur mit dem Handel von Nähmaschinen befasse, so habe auch nur solide Maschinen, für deren guten Gang und höchste Leistungsfähigkeit ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.

Aeltere Maschinen werden in Tausch genommen. — Reparaturen sämmtlicher Maschinen werden von mir selbst besorgt.

2922] Einem gütigen Zuspruche entgegensehend, empfiehlt sich bestens **Obiger.**

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen gegen Baar!

Ganz & halbwollene Damenkleiderstoffe, Indienne, Toile de Mulhouse & Satin,
Damen-Winter-Mäntel, Jacquettes, Regenmäntel, Tricot-Taillen, Kinder-Mäntel, Jupons,
Herren-Kleider-Stoffe zu Anzügen und einzelnen Stücken (die Anfertigung von Anzügen aus diesen Stoffen wird ebenfalls zu reduzirten Preisen übernommen) **Herren-Ueberzieher,**
sowie eine große Menge **Resten** aller Art
in reeller, guter Waare und zu bekannten, außerordentlich billigen Preisen.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50.

Gamper & Comp.

Beginn des Ausverkaufes: Montag den 2. Dezember.

Publikation.

Die Suhrenbrücke an Straße K. zu Buchs ist wegen Umbau derselben vom 25. November an bis auf Weiteres für Fuhrwerke nicht mehr passirbar.

Aarau, 20. Nov. 1889. Der Ingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.
2902]

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung von

Portraits, Gruppen, Rembrandt, Platin und Kohlebildern, gemalten Photographien in Oel & Aquarell, sowie Reproductionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße,

unter Zusicherung gediegener Ausführung.

Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Achtungsvoll **G. Wolfsgruber,**
2877] vor dem Haldenthor, **Aarau.**

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Oberentfelden** bringt am **Freitag den 6. Dezember 1889,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Speisewirthschaft** zum **„Bad"** daselbst

250 Stück Säg- & Bautannen

mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 530 m³ an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung, wozu Kauflustige höflichst einladet.

Oberentfelden, 28. November 1889. Der Beauftragte:
2913] **Jb. Haberstich,** Förster.

Selbstverfertigte Kachelöfen System Kappeler

Pat. Nr. 838. —:— Mit permanenter Feuerung.

In diesen Oefen sind die **Annehmlichkeiten** der eisernen amerikanischen Oefen mit den **Vorzügen** der **Kachelöfen,** verbunden durch **immerwährendes Fortbrennen** bei stets **gleichmäßiger Erwärmung** der **Zimmerluft, Bodencirkulation** und **Ventilation, leichte Regulirung** und **billigste Heizung.**

Ein **solcher Ofen ist in meinem Magazin, Nr. 917 Hafnergasse,** fortwährend in Thätigkeit zu besichtigen. — Zu weiterer Auskunft gerne bereit, empfehle dieselben zu gefl. Abnahme bestens

Friedr. Andres-Bircher, Ofenfabrik
2871] in **Aarau.**

Eine Parthie neuester

Tuch- u. Regenmäntel

werden zu billigsten Preisen ausverkauft bei

Adolf Dreifuss

Graben — **Aarau** — Graben.

Wein-Geschäft

Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:

Alten rothen Tyroler, für **Kranke** sehr zu empfehlen; **Serd. Hügelwein; Toskaner; Corovigno (Cuvierwein); Ungarn weiß & roth; alten Elsässer** 1885ger; per Liter à 45 bis 80 Cts.

Für Reinheit als Naturwein wird garantirt. Muster stehen zu Diensten.

Größere Quantums zu den äußersten Preisen.

Ziel 3 Monat. Gegen baar Prozent.

Kleinere und größere Fässer stehen gratis zur Verfügung. [2758

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann von 27 Jahren aus achtbarer Familie mit Vermögen, der in einem Geschäft eine dauernde gutbezahlte Stelle hat, wünscht sich mit einer rechtschaffenen Tochter zu verehelichen. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Offerten sub. chiffre D. V. an
2986] **H. Blom** in **Bern.**

Flobertstutzer

6 m/m per Stück à Fr. 13. 50; **Revolver vernickelt** 7 m/m mit **Nußbaumschaft** à Fr. 6., **fein gravirt** mit **Cautschoucgriff** à Fr. 8.; **Pistolen** mit 2 **Läufen** à Fr. 3. 20 per Stück empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein junger

Haushund.

Zu erfragen beim Verleger. [2915

Bilderbogen,

Ankleidesiguren, Modellir-Karton, Abziehbilder, empfiehlt in hübscher Auswahl

(Telephon) **Herm. Lüthy, Schöftland.**

Gesucht für sofort: Ein guter

Lohmüller

zu schönem Lohn und dauernder Arbeit. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2958

Christbaum-Garnituren

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ausverkauf!

In meinem **Schuhwaaren-Ausverkauf** befinden sich noch:

Filzpantoffeln mit **Leder- & Schnürsohlen,** lederne **Frauen-Pottinen, Kinderstiefeln** und **Einlegsohlen,** welche ich zu und unter dem Ankaufspreise erlasse.

Ackermann - Buser,
2970] **Vordere Vorstadt, Aarau.**

Kartoffeln & Zwiebeln

liefert billigst

Max Meyer in **Oberlustadt**
(M228/118tg.) Rheinpfalz).

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger

Bandweber

bei gutem Lohn.

Hs. Hch. Lang in **Pfäffikon-Zeebach** bei Zürich.
2912]

Eine treue, starke Magd,

welche auch vom Kochen etwas versteht, findet gutbezahlte Stelle in einer Mühle.
2925] Auskunft bei der Expedition.

Platz-Gesuch.

Ein **junger Karrer,** welcher mit Pferden gut umzugehen weiß und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht einen Platz. Eintritt nach Belieben.

Zu vernehmen bei der Exped. [2941

Ein junger Bursche findet dauernde Stelle als **Regeljunge.**

Sich anzumelden in der **Brauerei Holzach** in **Aarau.** [2984

Zu verkaufen: 2 Saugkälber,
2946] bei **Hofmann,** Küher in **Aarau.**

Die Hanf- & Flachs-Spinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** bei Aarau,

mit vollkommenster Einrichtung und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für „beste Arbeit" prämirt, empfiehlt sich den **Landwirthen** zum **Spinnen** und **Aechten** der **Garne** zu billigsten Preisen. Eigene Reibe und Hechelei. Auf Verlangen verwerben wir zugleich die Garne in alle Tuchsorten und Breiten.

Bei uns ist Alles gegen Brandschaden versichert.

Schindler & Fricker.

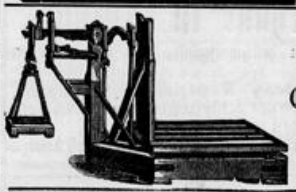
Ablagen bei: Fr. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; J. Bircher zur Post in Küttigen; J. Treyer in Herznach; Ig. Suter in Gipf; Paul Schumacher in Frick; Sam. Zulauf, Rudolfs in Schinznach; Deubelbeiss, Bäcker in Wildegg; Tr. Simmen in Brugg; Häusermann, Weber in Staufen; Walti, Schneider in Seon; Hächler, Lehrer in Gränichen; Geissberger, Schlosser in Hunzenschwyl.

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
MAURER & COMP., ZÜRICH.
(M6834Z) **Löwenstrasse Nr. 16 c** hinter der Sinagoge.



Die Eichstätte in Aarau
empfiehlt alle Sorten

Waagen,

Gewichte, Längenmaaße und Hohlmaaße

in bester Qualität und zu bescheidenen Preisen.
[2937]

Augenleiden, Augenentzündung.

Ich bestätige gerne, daß mich die **Privatpoliklinik Glarus** von einem **Augenleiden, Augenentzündung,** durch briefliche Behandlung u. unschädliche Mittel geheilt hat. W. M. in Herznach (Aargau). Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. beglaub. Heilungsatteste. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Die Unterzeichnete empfiehlt den **Hrn. Wirthen** sowie einem **Ehr. Publikum**

1889r Ia rothen Italiener Wein

aus Süd-Italien.

Es hat dieselbe die Trauben-Reservoir-Waggon direkt aus Italien bezogen und dann selbst gekeltert, und kann sie deshalb bezüglich Qualität jede wünschenswerthe Garantie für reine, unverfälschte Naturweine geben.

Muster werden auf Verlangen gratis zugesandt.

2940] **Fiechter-Archer'sche Weinhandlung**
in **Gelterkinden** (Baselland).

Wichtig für Magenleidende!

Im Gegensatze zu sonst üblichen Anpreisungen brauche ich kein geschenktes, sondern begnüge mich mit verdientem Vertrauen, weshalb ich bereit bin, entsprechende **Gratisproben** meines weit und breit bekannten, von renommirten Aerzten verordneten **Universal-Magenpulvers,** welches bei überhaupt heilbaren, wenn auch noch so veralteten Magenleiden sicheren Hülfe bringt und in der Regel vom ersten Tage an alle Schmerzen und Beschwerden beseitigt, nach Gehalt des unbedeutenden Portos einzuschicken. Viele Anerkennungen aus allen Ständen bieten sichere Bürgschaft für die außerordentliche Heilwirkung selbst in den schwierigsten Fällen.

Berlin, Friedrichsstraße Nr. 234. **P. F. W. Barella.**
Depôt in Bern: Apotheke Rehleuten, Gerechtigkeitsgasse Nr. 52.
Nur in Schachteln zu Fr. 2. — und Fr. 3. 20. (O5303L)

Zum verkaufen oder zum vermiethen:

In der **gewerbreichen Stadt Aarau** eine **gangbare** und **rentable**

Groß- & Klein-Bäckerei

mit **vorzüglichen Einrichtungen, 3 Wohnungen, laufendem Brunnen** und **schönem Garten.** — Die Kaufs- eventuell Miethbedingungen lauten günstig und es ertheilt darüber bereitwilligst nähere Auskunft

Der Beauftragte:
2724] **H. Heller,** Rechtsagent in **Aarau.**

Fischenz-Pachtsteigerung.

Der **Gemeinderath** von **Rohr** bringt am **Dienstag den 3. Dez.** künftig, von Nachmittags punkt 3 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Graf-Richner,** an eine öffentliche Pachtsteigerung:

Die der Gemeinde Rohr im s. g. „Gießenbach" zustehende Fischenz.

Dieselbe wird in 2 Abtheilungen auf 8 Jahre verpachtet. Die Pachtbedingungen können bei Herrn Gemeindeammann Richner eingesehen werden.

Rohr, den 27. November 1889.

Namens des Gemeinderathes,
J. Holliger, Notar, Gemeindeschreiber.

2957]

Pelzwaaren

aller Art,

aus nur prima Fellen, im eigenen Atelier verarbeitet, empfiehlt in großer Auswahl unter Zusicherung größter Zufriedenheit

Die Kürschnerei von B. Sernatinger,
vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Grosse Auswahl in Pelzbesätzen.

Um allen Ansprüchen gerecht zu werden, ist stets ein großes **Fell-Lager** bei mir und werden die Artikel von einem guten Kürschner hier selbst verarbeitet. — **Alle Reparaturen prompt und billig.**

Höflichst empfiehlt sich
Obiger.

Anzeige!

Dr. Gustav Schneider,

Fürsprech & Notar,
hat in **Aarau, Pelzgasse Nr. 63,** ein

Advokatur- & Notariatsbüreau

eröffnet. [2952

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Säg- & Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Muhen** kommen stehend zum **Verkaufe:**

125 Stück Säg- und Bautannen

mit circa 250 m³ Stammінhalt. Statt dem bisher üblichen Rindenabzug werden 10 % an der Kaufsumme erlassen. Schriftliche und verschlossene Angebote, per Festmeter, mit der Aufschrift: **„Bauholzangebot"**, werden von Hrn. **Künzli,** Gemeindeammann, bis und mit **4. Dezember** nächsthin entgegengenommen, woselbst auch die Kaufsbedingungen eingesehen werden können.

Wegen Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten.

Muhen, den 25. November 1889.

Im Auftrage des Gemeinderathes,
Erismann, Gemeindeförster.

2938]

Die berühmten

Chemnitzer-Tinten

von **Ed. Beyer**

sind wieder in frischer Füllung und in allen Farben für

Bureaux, Kanzleien und Privaten

vorräthig bei [2875

Friedr. Hagenbuch, Buchbinder, **Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung.

Donnerstag den 5. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, bringt der Unterzeichnete folgende **Liegenschaften** im **Gasthof zum „Engel"** in **Ober-Entfelden,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein zweistöckiges **Wohnhaus,** mit **Feuerung** u. **Garten.**
2) Eine neue, alleinstehende **Scheune** mit **Schopfanbau.**
3) Circa 4 Juch. **Baumgarten,** alles um's Haus gelegen.
4) „ 2½ Jucharten **Ackerland** an der Luzernerstraße.
5) „ 1 Jucharten **Wald,** mit schlagbarem Bestand, im Engsthal.
6) „ ½ Jucharten **Wald,** mit 25jährigem Bestand, in der Brunnenweid, Gemeindebann Muhen.

Nähere Bedingungen können an der Steigerung oder beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Wettingen, 21. November 1889.

Wilh. Lüscher-Lüscher.

2031]

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Gottlieb Mürset,** von **Diesse,** Kts. Bern, gew. Schloßverwalter in Biberstein, wird über das Massavermögen am **Montag den 9. Dezember** nächsthin Steigerung abgehalten, und zwar:

a. über die **Fahrhabe** von Vormittags 8 Uhr an in dem vom Erblasser bewohnten Hause; und
b. über die **Liegenschaften** von Nachmittags 2 Uhr an im **Gasthause** zum **„Fären"** in **Biberstein.**

Aarau, 28. November 1889.

2962] **Die Liquidationsbehörde.**

Fausthandschuhe

per Paar à 1 Fr., per Dutzend à 10 Fr. empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Sofort billig zu verkaufen:
50 Stück

Winter-Pferdedecken

2964] in **Nr. 76** in **Lenzburg.**

Flobert-Munition

6 m/m per Tausend à Fr. 8, per Hundert à 1 Fr.; **Revolver-Munition** 7m/m per Tausend à 20 Fr., per Hundert à 3 Fr.; **Zündkapseln** per Tausend à Fr. 1. 60, per Hundert à 25 Cts.; **Papierkapseln** für **Kinderpistolen** in Schachteln à 40 Stück 30 Cts.; à 80 Stück à 50 Cts.; **Kinderpistolen** à 20 Cts. bis 1 Fr. per Stück empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Vorjährigen

Aepfelschnaps,

in gesetzl. Quantitäten per Liter à Fr. 1.35

2965] bei **G. Walter** auf der **Burg** in **Aarau.**

Zum Verkauf oder Ausleihen: Ein

Floretbandstuhl.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2963

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,
neben dem **„Wildenmann"** in **Aarau.**

Große Auswahl:

Goldene	Herrenketten.	Silberne	Herrenketten.
„	Damenketten.	„	Damenketten.
„	Colliers.	„	Colliers.
„	Medaillons.	„	Medaillons.
„	Broschen.	„	Broschen.
„	Bracelets.	„	Bracelets.
„	Fingerringe.	„	Fingerringe.
„	Trauringe.	„	Fingerhüte
„	Kreuze.	„	Kreuze, Becher.
„	Ohrringe	„	Löffel, Gabeln,
	etc.	„	Messer, Bestecke
			etc.

Silberne Zerrspiegelringe, Cabakdosen, Hosenträgerschnallen, Zahnkuren, etc.
Double-, Nickel-, & Metallseiten etc.
Reparatur-Geschäft.

Wachholderbeeren

per Pfund à 30 Cts., per 10 Pfund à 20 Cts.; **Flachssamen** per Pfund à 30 Cts., per 10 Pfund à 25 Cts.; **Hafergrütze** per Pfund à 25 Cts., per 10 Pfund à 23 Cts.; **Schwefelbüthen** per Pfund à 25 Cts., per 10 Pfund à 20 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland

Zu kaufen wird gesucht: Ein

Hund,

nicht über mittelgroß, kurzhaarig. — Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2967

Zu verkaufen:

Eine **fette Kuh** und ein **jähriges Rind,** bei
J. Widmer, Müllerhansen
2956] in **Gränichen.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, ganz nähige **Kuh,** bei
Gottl. Fuchslin, Sekt.-Chef
2961] in **Muhen.**

Zu verkaufen:

Eine große, nähige **Kuh** (Rothfleck), bei
Jakob Widmer, Dachdecker
2942] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Eine nähige, schöne, junge, schwere **Kuh** (fehlerfrei), bei
Andr. Holliger, Waldkassier
2944] in **Oberentfelden.**

Gesucht:

Für sofort ein starker **Jüngling** als **Koch-Lehrling;** ebenso zwei **garçon d'office** nach **Vevey.**

Offerten befördert die Annoncen-Expedition von
(M30) **Rudolf Mosse** in **Aarau.**

Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Bottenwyl** werden dem **Verkaufe** ausgesetzt:

256 Stück tannenes Bauholz

mit einem Inhalte von 262,25 Festmetern.

Angebote sind schriftlich und verschlossen bis und mit **6. Dezember 1889** dem **Gemeinderathe** einzureichen, unter der Aufschrift: **„Bauholz-Angebot".**

Die Kaufsbedingungen können auf hiesiger Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Bottenwyl, 27. Nov. 1889. [2966] **Der Gemeinderath.**

Gilets de chasse (gestrickte Jacken)
von Fr. 4. — bis Fr. 20. —

Filzhüte & Winterkappen.

Einzelne Hosen, Gilets & Jacquettes.

Hemden, Kragen & Cravatten.

Herren-Ueberzieher

von den modernsten schweren u. halbschweren, soliden Stoffen,
von Fr. 20. — bis Fr. 60. —

Knaben-Ueberzieher

für das Alter von 3 bis 16 Jahren,
in eleganten und einfachen Sorten. [2971

Zu vermiethen:

In Baden einen Laden mit Wohnung.

Sehr günstige Lage. — Zins Fr. 600.

Nähere Auskunft ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2969

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Broschüre gratis! Patentirte Aerzte! 250 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Das Feinste in

Veltliner-Weinen

liefert seit 1876

C. Brügger-Sommerhalder, hinter dem Bahnhof Aarau.

Großer Ausverkauf.

Von heute an erlasse folgende Artikel zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen:

Eine große Auswahl

Halbwollene Stoffe	à — Fr. 25 Cts.	
Ganzwollene Stoffe, doppelbreit	„ — „ 80 „	
Regenmanteistoffe, 9/4	„ 1 „ 20 „	
Baumwolltuch, roh und **gebleicht**	„ — „ 15 „	
Handtuch	„ — „ 18 „	
Flanelle, Wolldick, Schipper.		
Milaine, schwarze Stoffe 2c. 2c., zu **wirklich spottbilligen Preisen.**		
Wolldecken, eine Parthie wegen **kleinen Fehlern an die Hälfte des sonstigen Werthes.**		
Circa 2000 Meter Resten, bestehend in **Tüchern** für Herren- und **Knabenkleider.**		
Woll- und Baumwollresten aller Arten werden zu Verlust-Preisen abgegeben bei		

Einkäufe für Wohlthätigkeitszwecke werden besonders berücksichtigt.

Adolf Dreifuss,

Graben Nr. 352 — Aarau — Nr. 352 Graben.

In der Brennerei von E. Fiechter-Recher in Gelterkinden (Baselland) werden angekauft:

Inländische Kartoffeln zu Fr. 5.30 per 100 Ko.

und

Inländischer Roggen zu Fr. 16.70 per 100 Ko.

Beides franko Station Sissach geliefert verstanden.

Bezügliche Lieferungsangebote sind verschlossen bis längstens den **30. November** nächsthin unter der Chiffre F. R. an die Expedition d. Bl. zu richten. [2939

Nro. 97. **1889.**

Aarau, Mittwoch, 4. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

Sitzungen des Nationalrates. (Korresp.) Samstag 30. Nov. Von gestern ist noch nachzutragen, daß bei der Abstimmung über die Wahlkreiseinteilung im Aargau die drei Vertreter des I. Kreises — Künzli, Kurz und Lüthy — nicht dem Antrage „Isler" sondern dem Vorschlage der Kommissionsmehrheit zustimmten, sich somit von der Hauptstadt nicht lostrennen wollten. Dieser rührenden Anhänglichkeit wurde allgemeine Anerkennung gezollt.

Heute kommt vorerst zur Verlesung das Verzeichnis der ernannten Kommissionen. Von der aarg. Vertretung wurden gewählt: Münch, Künzli, Baldinger, Kurz und Vogler. Mit der Wahlkreiseinteilung wird fortgefahren und die vier letzten Kantone, Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf nach den Anträgen der Kommissionsmehrheit in rascher Reihenfolge erledigt. Zum Schluße wird das durchberatene Gesetz mit 65 gegen 35 Stimmen angenommen und an den Ständerat gewiesen.

Montag, 2. Dez. Zur Behandlung gelangt die unterm 27. Nov. von den Herren Curti, Grubenmann, Locher und Scheuchzer gestellte Motion, welche lautet: „Der Bundesrat wird eingeladen, Bericht und Antrag darüber einzubringen, ob nicht die Artikel 72 und 73 der Bundesverfassung in dem Sinne abgeändert werden könnten, daß bei den Nationalratswahlen diejenigen Kandidaten, welche in keinem einzelnen Wahlkreise das absolute Mehr erreichten, dennoch als gewählt zu betrachten seien, wenn sie in verschiedenen Wahlkreisen zusammen je über 10,000 Stimmen erhielten." Curti begründet die Motion in einem längeren einläßlichen Vortrage. Den Hauptvorteil sieht er darin, daß dann die Minderheiten im Schweizervolke, insbesonders die arbeitende Klasse, auch zu Vertretern kommen würden. Thomann (Baselland) will sich zwar der Motion nicht entgegensetzen, doch glaubt er, nur ganz gut organisirte Minderheitsparteien würden bei diesem Verfahren gewinnen und da sei neben der Arbeiterpartei noch eine andere, die bekanntlich an strammer Disziplin nichts zu wünschen übrig lasse und die Arbeiterpartei weit überhole. Brunner (Bern) verspricht sich nicht gar viel von dieser Motion, nichtsdestoweniger empfiehlt er dieselbe zur Annahme und will solche dem Bundesrate zur Berichterstattung überweisen. Um den Minderheiten entgegenzukommen, ist eine Aenderung der Verfassung nötig. Die Nationalräte sollten vom Schweizervolke und nicht von den Aktivbürgern der Kantone gewählt werden. Die Kantonsgrenzen sollten fallen. Locher, Keel, Hochstraßer und Kurz sprechen für die Erheblichkeit der Motion. Kurz einzig und allein aus dem Grunde, weil ja im Bezug auf die Wahlkreiseinteilung früher schon Motionen angenommen worden seien und daher die heutige Motion ganz füglich mit den andern vom Bundesrate behandelt werden könne. Der Bundesrat gibt durch Schenk die Erklärung ab, daß er nicht für die Annahme der Motion Curti sei. Mit 63 gegen 44 Stimmen wird dieselbe nicht erheblich erklärt.

Dienstag, 3. Dez.: Budget pro 1890.

— **Neue Wahlsysteme.** Ueber die Proportionalvertretung schreibt Oberst Emil Frey: „Angesichts der Verhandlungen über die Nationalrats-Wahlkreise taucht auch das Gespenst der Proportionalvertretung wieder auf. Hier in Basel ist es allerdings eine ständige Figur auf der Tagesordnung. Allein seine Stunde wird auch hier einmal schlagen. Das Proportionalsystem ist eine praktische Unmöglichkeit. Es wird zu Grabe fahren, weil es nicht gelingen wird, eine Form zu finden, in der es sich verständlich machen kann; es ist unausführbar, weil es außer den gelehrten Mathematikern und geborenen Rechenkünstlern niemals Jemand geben wird, der es verstehen und handhaben kann.

Man wird uns zugestehen müssen, daß ein Wahlverfahren, das nur von Professoren der Mathematik begriffen wird, für uns nicht taugt.

Das Proportionalsystem krankt aber auch an seinem innern Wesen, weil es die Mehrheit unterdrücken will. In seinem Wesen liegt nicht nur, ja nicht einmal in erster Linie, der Gedanke einer gleichmäßigen Repräsentanz aller Meinungen, sondern vor allen Dingen die Tendenz, die Majorität zu bändigen. Durch die Koalition möglichst vieler und möglichst buntscheckiger Minoritäten soll die Majorität je nach Belieben verschoben, gelähmt, zu Boden geworfen werden.

Niemals wird eine Partei, welche im Besitze der Mehrheit ist oder auch nur Aussicht auf eine dauernde Herrschaft im Staate zu haben glaubt, diesem Systeme zustimmen können. Nur eine hoffnungslose Minderheit kann dieselbe im Ernste herbeiwünschen, wenn nur sie ein Interesse darin finden, kann jeder legitimen Mehrheit den Garaus zu machen."

— **Bundesstadt.** Die „Rechte" (konservativ-katholische Gruppe der Bundesversammlung bestätigte einstimmig, trotz entschiedener Ablehnung, Hrn. Ständerat Wirz als Fraktionschef und die Herren Keel, Pedrazzini, Decurtins, Chastonay, Schaller und Reichlin als Komitemitglieder.

— **Ueber unsere Bundesversammlung** plaudert R. Rüegg also köstlich: „Mit einem Eifer, der an die glänzendsten Epochen unserer Geschichte erinnert, wird in Bern über die Wahlkreis-Einteilung debattirt. Manche Redner haben ihr Votum gleich einem Rheumatismus seit Wochen herumgetragen und sie sind froh, dasselbe endlich los zu werden. Wenn die Börsen-Treiber nach einer ergiebigen Hausse zu Tische sitzen, toastiren sie auf die ehrliche Arbeit; unsere Repräsentanten betonen jetzt der Reihe nach die Gerechtigkeit, und so oft Einer das Wort ausspricht, denken die Anderen: „Mahlzeit"; denn klug im Rahmen patriotischer Biederkeit sind sie ausnahmslos. In der ersten preußischen Nationalversammlung erschienen auch Bauern aus der Wasserpolackei. Das Schöne mit dem Nützlichen verknüpfend, benutzten sie den Morgen zum Holzkleinmachen: der unter ihnen bekannte Riol Bassa zog, an das Baarfüßergehen auf heimischer Flur gewohnt, während der Sitzung die Stiefel aus und als er das erste Mal seine Diäten in lauter blanken Talern empfing, küßte er dem Kassier in freudiger Rührung den Rockzipfel. Derartige Söhne der Wildnis kennt das eidgenössische Parlament nicht; selbst die Jäger und Hirten der Alpenkantone stehen an Grazie nicht hinter den mit Aktien aufgesäugten Industriellen, sie verzichten während der Session auf die heimische Tracht, sie reden ein mehrfach gebrochenes Hochdeutsch und zeigen beim Bezug der Reiseentschädigung nicht die geringste Schwäche. Schlafend und wachend, im Negligé wie im Bratenrock verfolgen sie nur ein Ziel, die Gerechtigkeit, oder was dasselbe bedeutet, — die Mehrheit.

Daß auch bescheidene Mängel vorkommen, ist klar. Wir Eidgenossen sind eine Nation, in welcher von Alters die Ansicht dominirte, zu viel Geist ruinire einen kleinen Staat; unsere politischen Schützenkönige zielen und treffen scharf, nur nicht immer die rechte Scheibe und Manche ähneln Rabelais' Helden Gargantu, welcher jeden gescheidten Streich sofort durch zwei dumme gut mache. Aber der Herr, welcher die Lilien des Feldes und des Theaters kleidet, half uns stets gnädig durch Fahr und Not. Mit gutem Gewissen, gesunden Eilenbogen und dem Himmelblau des Optimismus als Standesfarbe werden wir weiter schreiten und rechtzeitig zu jenen Schulden gelangen, welche neben dem rauchlosen Pulver die Basis eines jeden anständigen Gemeinwesens sind . . ."

— **Militärisches.** Die Rekrutirung für 1890, welche diesen Herbst stattgefunden hat, ergab in der V. Division folgende Resultate.

Sanitarisch wurden untersucht: Im Kanton Aargau 1714 Rekruten. Davon sind tauglich 788 = 46 %.
Im Kanton Solothurn: 1133; tauglich 512=45,2 %.
Im Kanton Baselland: 919; tauglich 330=45,9 %.
Im Kanton Baselstadt: 715; tauglich 277=38,7 %.
Gesamtzahl der tauglich erfundenen Rekruten 1927, oder in Prozenten ausgedrückt 43,95 %.

Hievon kommen zu der Infanterie 1377, zu der Kavallerie 48, zu der Artillerie 368, zum Genie 71, zu der Sanität 50, zu der Verwaltung 14.

— **Schutz der Eisenbahnbeamten und Angestellten.** Die ständerätliche Kommission stellt folgende Anträge zum bundesrätlichen Entwurf betreffend Abänderung des Bundesgesetzes über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen:

Den Bahnbeamten und Angestellten, einschließlich der im Taglohn dauernd beschäftigten Arbeiter, sind wenigstens 36 Tage im Jahr frei zu geben, wovon mindestens 17 auf Sonntage fallen sollen.

Die Dauer der Dienstanwesenheit der Bahnbeamten, Angestellten und Taglöhner soll auf je 24 Stunden höchstens 16 Stunden betragen, in dem Sinne, daß die übrigen 8 Stunden eine zusammenhängende Ruhezeit bilden. Als Dienstanwesenheit wird eine halbe Stunde für Zu- und Abgang angerechnet, wenn der Hin- und Herweg zu der Arbeitsstelle mindestens diese Zeit in Anspruch nimmt.

Die tägliche Arbeitszeit soll 13 Stunden nicht übersteigen. Die übrigen 3 Stunden Dienstanwesenheit sind als Ruhezeit angemessen zu verteilen, in der Meinung, daß ungefähr um die Mitte der Arbeitszeit eine Hauptpause von mindestens einer Stunde zu gewähren ist.

Die bevorstehenden Bestimmungen sollen auch Anwendung finden auf andere, vom Bunde konzessionirte oder von ihm selbst betriebene Transportanstalten (Dampfschiffe, Posten u. s. w.).

An Sonntagen ist der Güterdienst auf den Eisenbahnen untersagt. Vorbehalten bleibt die Beförderung von Gütern und Vieh in Eilfracht.

Uebertretungen gegen obige Vorschriften werden mit Geldbußen bis zu 500 Fr., im Wiederholungsfalle bis auf 1000 Fr. bestraft. — Nun das wäre doch schon etwas.

— **Obligatorische Unfallversicherung.** Herr Nationalrat Forrer, der bekanntlich mit den Vorarbeiten für die Unfallversicherung betraut war, schlägt für die Organisation derselben folgende Grundzüge vor:

1) Die Anstalt ist staatlich. Ihre Organe sind ein eidgenössisches Unfallversicherungsamt und kantonale Bezirksbeamte. Der Bund übernimmt die Kosten der ersten Einrichtung und der Verwaltung der Anstalt.

2) Jeder Arbeiter eines wirtschaftlichen Betriebes und jeder Dienstbote ist mit Bezug auf jeden Unfall, insofern er nicht vorsätzlich herbeigeführt oder durch größte Fahrlässigkeit verursacht und insofern der Unfall den Tod oder einen bleibenden körperlichen Nachteil oder eine mehr als vier Wochen dauernde Krankheit herbeigeführt hat, bei der Anstalt versichert.

3) Kleinere Unfälle, welche eine Krankheit von weniger als vier Wochen zur Folge haben und längere Unfallskrankheiten mit Bezug auf die ersten vier Wochen sind von der Krankenversicherung zu entschädigen. Diese ist gleichzeitig mit der Unfallversicherung von Bundes wegen zu organisiren.

4) Die Anstalt ersetzt zwei Drittel des versicherten Unfallschadens regelmäßig mittelst einer Rente. Für die Größe ist der bisherige Jahresverdienst maßgebend, soweit er 2000 Fr. nicht übersteigt.

5) Der Schadenersatzanspruch wird durch ein Verfahren innert der Anstalt festgestellt, bei welchem Vertreter der Arbeiter und Arbeitgeber mitwirken.

6) Der Bedarf ist nach Maßgabe eines Gefahrentarifs von den Arbeitern aufzubringen. Bei der Berechnung des Bedarfs gilt das Deckungssystem.

7) Die besondere Haftpflicht für Arbeiterunfälle wird aufgehoben und das Obligationenrecht mit Bezug auf die Folgen des Verschuldens von Arbeiterunfällen modifizirt.

8) Selbstständige Erwerbende können für den eigenen Unfallrisiko, im oben umschriebenen Maße, auf eigene Kosten bei der Anstalt Versicherung nehmen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates. Auf Antrag des Regierungsrates wird der Große Rat auf den 9. Dezember nächsthin außerordentlich besammelt zur Beschlußfassung über die Frage des Verkaufs der Staatsliegenschaften in Muri, für welche zwei Kaufsangebote vorliegen.

Der schweizerische Bundesrat hat der ihm vorgelegten aarg. Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei die Genehmigung erteilt, immerhin mit dem Vorbehalt, auf den § 18 derselben wieder zurückzukommen, sofern dessen Vollzug erzeigen sollte, daß ein einziger Fischereiaufseher mit einer Anzahl Fischereiagenten zur Ueberwachung der Durchführung der gesetzlichen Vorschriften über die Fischerei und Ausübung der Fischereikontrole nicht genügen sollte.

Das schweizerische Departement des Innern hat das ihm vorgelegte Bauprogramm für die an der Aarekorrektion zwischen Bötzstein und dem Rhein im Baujahr 1889/90 auszuführenden Arbeiten genehmigt.

Die definitive Austragung der zwischen dem Staat und der Kirchgemeinde Rheinfelden bestehenden Differenzen bezüglich der Liquidation des Vermögens des aufgehobenen Collegiatstiftes St. Martin zu Rheinfelden ist von beiden Parteien einem Schiedsgericht von 5 Mitgliedern übertragen worden. Das Schiedsgericht ist gebildet aus Herrn Oberrichter Dr. Frey in Goutenschwyl, als Präsidenten und den Herren Reg.-Rat Philippi in Basel, Pfarrer Fischer in Aarau, R. Suter-Geiser in Zofingen und Stadtrat Gonzenbach in Aarau.

Der diesjährige Staatsbeitrag auf Fr. 3000 für Verkostgeldung armer Kinder gelangt nach den Anträgen der Direktion des Innern an 20 aargauische Gemeinden zur Verteilung.

Der Regierungsrat genehmigt den von der Kirchgemeinde Wettingen vorgeschlagenen Bauplatz für den Neubau der Kirche und gewärtigt nun die Ausführungspläne auf Grund des reduzirten Projektes.

— **Wahlkreisgeometerie.** Die Ultramontanen des Freiamtes haben so lange über Vergewaltigung geschrien, bis ihnen ihr Heiland Erlösung brachte. Wir mögen das wohl leiden um des saubern Tisches willen, den wir nach dieser Richtung hin erhalten werden, und in der Hoffnung, die drei reformirten Bezirke Aarau, Brugg und Lenzburg werden noch rechtzeitig sich dessen zu erinnern Gelegenheit erhalten, was sie sich selbst schuldig seien. Was dem Einen recht ist, das ist dem Andern billig. Und da vermeinen wir, es hätte die freisinnige Minderheit des Frickgaus und des Bezirks Rheinfelden mit eben demselben Recht wie die Freiämter schon längst einer andern Wahlkreiseinteilung rufen können, die auch ihr gerecht worden wäre. Warum ließe sich, wenn man doch stückeln will, aus genannten Landesteil nicht auch ein Einerkreis bilden, statt daß man die freisinnigen Wähler durch die Satelliten der „Botschaft" und des „Fricktalers" knuten läßt?

— **Freimütige Gedanken eines Fricktalers.** (Eingesandt, doch von keinem Gelehrten, sondern von einem schlichten Bürger aus dem Volke.) Ich habe noch in keine Zeitung geschrieben, es ist dieses das erste und vielleicht das letzte Mal, allein ich denke, die Presse wird auch für geringere Leute ihre Spalten offen haben.

Es hat mich verdrossen, was ich letzthin in einer Einsendung in der „Neuen Züricher Zeitung" gelesen habe, wahrscheinlich von einem Aarganer selbst geschrieben, nämlich, daß man das Resultat von wegen der letzten Abstimmung, wie es nachher sich gezeigt, von den Freiämtlern und Fricktalern zwar erwartet, nicht aber von den reformirten Landesteilen, wie z. B. von dem sonst so freisinnigen Kulm. Warum ich auf dieses Thema nicht gut zu sprechen bin, ist nur das, daß man uns Fricktaler zu den Freiämtlern zählt und öfters noch weit unter dieselben stellt. Wie mir bekannt, waren doch Fricktaler beim Freischaarenzug beteiligt und stellten sogar Obersten an ihre Spitze, ebenso glaube nicht, daß von meinen Landsleuten Einer im Sonderbundszuge gegen die eidgenössische Armee die Waffen gezogen, im Gegenteil, man sah sie in Düfour's Reihen. Wenn vielleicht Einige ungern gezogen sind, so sind wir doch, und noch in vielen Hinsichten nicht, nicht mit den Freiämtlern unter einen Hut zu stellen. Ist's etwa ihr unheilbringendes Kloster, in dem früher jumpige Mönche sich wohl taten, und mit dem der Staat, seitdem er es mit Recht annexirt, bis in letzter Zeit nichts anzufangen wußte und das ihn schließlich noch so viel Geld kostete, warum sie uns gegenüber etwa den Vorzug verdienten?

Oder sind es etwa unsere Salinen, die schönen Staatswaldungen, die einträglichen Jagdreviere (alles Sachen die der Staatssäckel so gut kennt), daß wir Fricktaler vor andern Bezirken es verdienen, über die Achsel angesehen und hintenan gestellt zu werden? Auch was das Militär anbetrifft, so liefert das Fricktal meines Erachtens so schöne und intelligente Soldaten wie Kleinparis. Haben wir etwa dem Staate Aargau extra zu danken für die schönen Beiträge an die Korrektionen des Sisselbaches und neuer Weganlagen, wie z. B. die von Frick nach Laufenburg? Ich glaube nein, und glaube sogar und es ist auch Tatsache, daß in jedem andern Landesteil in dieser und anderer Hinsicht mehr getan wird als bei uns. Aber o heie, heie, unsere längst geführten Klagen verhallen in dem Weltenraum wie Kassandras Klage. Was die letzte Abstimmung und die übrige Politik anbetrifft, ließe sich dato viel sagen, und ich gestehe auch offen, daß es in letzter Zeit, und besonders jetzt, bei uns e „bißeli" zu stinken anfängt und es gar nicht mehr ist, wie vor nur 15 Jahren, es wäre hier der Vers anzubringen, wie es in einem Handwerksliede heißt: „Unser Handwerk ist verdorben, die besten Meister sind gestorben; nur die Kranker leben noch." Wie ein ganzes Büschlein von einem grünen Zweig auf einen dürren rutschen kann, geht nach meiner Ansicht etwa so zu: Die einten nennen es Zufall, andere Vorsehung, daß z. B. in ein paar Jahren etliche der angesehensten und dem Fortschritt huldigende Männer sterben, oder auswandern, oder in ein Amt versetzt werden, wo sie gebunden sind. Solche Lücken werden nun nicht immer wieder mit gleich tüchtig gesinnten Männern ausgefüllt, und gar zu oft treten an ihre Stelle päpstlich gesinnte oder sonst verdrehte Kreaturen, von denen man nicht weiß, in welche Rubrik man sie stellen muß, oder die in jede Rubrik passen, je nach ihrem Vorteil. Dazu gesellt sich vielleicht noch der Umschwung eines im Lande ausgegebenen politischen Blattes, wie es z. B bei unserm „Fricktaler" gegangen ist, für den nichts schade ist, als für seinen Namen und dessen ursprünglichen Zweck, der sich in das gerade Gegenteil verkehrt hat. Es ist gerade gut, daß man in der Schule doch noch so viel lernt, damit man noch Farben unterscheiden kann, sonst würde betreffendes Blatt den Leuten angeben, weiß sei schwarz und schwarz sei weiß, was ihm eben bei ganz dummen Leuten nur zu oft gelingt.

Ich begreife gar nicht, daß gelehrte Leute, anstatt dem Fortschritt zu huldigen und die Landleute in Wahrheit zu belehren, ihnen Nebelkappen aufsetzen (besonders in religiöser Hinsicht) und ihnen Dinge, ohne rot zu werden, vormalen, die heutzutags nur ein einfältiger Tropf glauben kann. Und nun: wo solche Geister wirken, wie kann aus einem solchen Lande etwas Gutes und Fortschrittliches kommen? Wahrlich in einem solchen Lande muß in der Politik die Reblaus, der falsche Mehltau und der Kartoffelpilz überhand nehmen.

Weil ich gerade an der Moral bin, so will ich in diesem Thema noch einwenig weiter fahren und nachher wegen der letzten Verwerfnis noch einen Grund angeben. Ich sagte es von Anfang, daß ich kein gelehrter Mann sei und daher mein Aufsatz kein geordneter sein kann, im Gegenteil, ich bringe alles Hurst und Nest, wie es mir gerade einfällt, auf's Papier. Also nichts für ungut! Auffallend ist es, daß die Stockkömer die Altkatholiken mehr hassen und verfolgen als die Protestanten und selbst die Juden. Ist es etwa nur darum, weil ihre Herde gemindert, oder sind sie etwa erzürnt, weil ihre alleinseligmachende Religion doch ein Loch erhalten hat? Ich gestehe aber offen, die Altkatholiken hätten besser getan, sie wären sogleich zu den Zwinglianern hinüber getreten, anstatt auf halbem Wege stehen zu bleiben, wie Dr. Martin Luther und hätten grad gründlich gefeget, wie es Zwingli getan hat. Denn nach meinem Dafürhalten hätten sie sich nicht zu schämen gebraucht, oder sind etwa, wenn man das Ganze betrachtet, die rein reformirten Kantone, wie z. B. Zürich, Bern, Waadt, Neuenburg und Genf, den katholischen nicht überall überlegen? Wenigstens ich glaube es.

Wahrlich mit der Religion wird schwer gesündigt, und wenn der Heiland heute wieder auf die Welt käme, so würde er wahrhaftig über die ganze Klerisei den Kopf schütteln und sagen, so hab' ich's nicht gemeint. Auch die zwinglianische Konfession ist nicht mehr frei von Auswüchsen, denn man höre nur einmal einen Stündeliprediger an, und sehe, wie er bei seinem Vortrage die Augen verdreht, wahrlich als fürchtete er sich vor sich selbst. Es ist ergötzlich, daß die Religionsfeinschmecker, nur das auf ihre Mühle richten, was ihnen fein paßt. Wenn man z. B. zu einem solchen Eiferer gase würde: Sieh' hier ist Einer, er hat keinen Rock und du hast zwei, gib ihm den einen davon! Oder: Ich schlage dich auf die rechte Wange, nun halte mir auch die linke dar! „Was"! Und nun, abgesehen vom Nadelöhr und noch viel Anderem, also nicht der Buchstabe ist maßgebend, sondern, daß man Vernunft brauche und darnach handelt. (Schluß folgt.)

— **„Schön Rothtraut"** in unseren Staatsfinanzen. „Das Fischen und Jagen freute mich sehr" wird unser Herr Finanzdirektor singen, nachdem auch die Fischenzpachten für den Staatssäckel ein erkleckliches Stümmchen per Jahr mehr eintragen. Der Mehrerlös bei den Fischenzen soll über 3000 Fr. hinausgehen, während die Jäger ein Opfer von ca. 14000 Fr. auf den Altar des Vaterlandes legen. Item, der Sport will bezahlt sein.¶

— **Aarg. Schlossermeisterverein.** (Eingef.) Die auf letzten Sonntag in die „Krone" in Lenzburg anberaumte Versammlung der aarg. Schlossermeister war ziemlich zahlreich besucht. Immerhin wäre zu wünschen, daß die noch nicht Beigetretenen die Vorteile dieser Innung bald erkennen möchten, um gemeinschaftlich Dasjenige erstreben zu helfen, was dem Einzelnen unmöglich bleiben wird.

Die verschiedenen Tagesgeschäfte, Verlesen und Genehmigen des Protokolls und des Statutenentwurfes, Aufnahme 5 neuer Mitglieder ꝛc. fanden, dank der Gewandtheit des Präsidenten, Herrn Schlossermeister Schnyder in Baden, in verhältnismäßig kurzer Zeit ihre Erledigung. Zum Schlusse wurde eine diesseitig motivirte Petition an die tit. Baudirektion gerichtet, dahin lautend, es wolle die hohe Behörde, resp. deren ausführende Organe inskünftig bei Vergebung von Staatsarbeiten die einheimischen Handwerker mehr berücksichtigen. So wurden im Schooße der Versammlung Stimmen laut, daß es fast zum Usus geworden sei, größere Staatsarbeiten an fremde Firmen zu übertragen, währenddem die im Kanton wohnenden Meister, die schon zur Genüge bewiesen haben, daß sie ihrem Berufe gewachsen sind, sich mit Flickarbeiten und Staatssteuernbezahlen begnügen müssen. Zwei Anwesende erboten sich u. A., den Beweis beizubringen, daß sie jüngsthin bei Vergebung von Staatsarbeiten um Kostenberechnungen und Devis gnädigst ersucht worden seien, als Tags darauf die in Aussicht gestellte Arbeit von einer außerkantonalen Firma fertig angestrichen eintraf.

Auf die ernsten Stunden folgten noch einige gemütliche Augenblicke und nur zu bald mußte man sich die schweigen Hände drücken, um nach allen Richtungen der Windrose heimzusteuern.

Möge die nächste Versammlung eine erheblich vermehrte Mitgliederzahl aufweisen, so wird im Laufe der Zeit der Segen unserer Bestrebungen nicht ausbleiben.

— **Baden.** Am letzten Badener Markt kam eine Frau von Schneisingen mit Eiern in einer Zeine in die Stadt. Sie hatte in einem Geldbeutel 200 Fr. bei sich und in die Zeine gelegt. Beim alten Schloß stellte sie die Zeine auf die Brüstung und ging auf Augenblicke abseits. Wie es gekommen, vermag der „Freischütz", der diese Geschichte mitteilt, nicht zu sagen, aber die Zeine fiel mit dem ganzen Inhalt in die Limmat und war verloren. — Und die Moral von der Geschicht: in der Zeine trage Filmstüber nicht.

— **Lenzburg.** Der „Musikverein" Lenzburg hat sein Projekt, zum Behufe der Aufführung eines größeren Tonwerkes die gemischten Chöre der Nachbarstädte nächstes Frühjahr zu einem Musikfeste zu vereinigen, wegen vieler entgegenstehender Hindernisse aufgegeben.

— **Freiamt.** Die Bürgergemeinde von Muri „Wey" hat in zahlreich besuchter Versammlung (von 48 Stimmfähigen waren 41 anwesend) einstimmig beschlossen, das abgebrannte Kloster Muri sammt seiner Domäne anzukaufen und sofort eine Delegation an die Finanzdirektion abzusenden, um die Unterhandlungen zu führen. Es soll auf die'se Weise verhütet werden, daß das Kloster zu andern als zu industriellen Zwecken verwendet wird. Es ist erfreulich zu sehen, daß da wo es sich um das Wohl und künftige Gedeihen des Ortes handelt, alle Parteien zusammenstehen und daß sogar Ultramontane in dieser Frage gegen die von katholischen Geistlichen projektirte neue Anstalt auftreten. Möge nun der Erfolg auch günstig ausfallen und die Hoffnung, Industrie nach Muri ziehen zu können, in Erfüllung gehen.

— Die Schlußnahme der Gemeinde Muri betreffs Ankaufs des Klosterkompleres bemerkt die „Schw. Fr. Pr." ist eine eklatante Zurechtweisung jener Heyer, die seit Jahrzehnten die Welt damit belügen: Das katholische Volk sei untröstlich über die Aufhebung der Klöster und wünsche nichts dringlicheres, als deren Wiedereinführung.

„Holla! Ihr Herren im Talar! „Was uns Not tut, ist Industrie — und kein Klostervolk!" Dieses geflügelte Wort aus dem Klosterschatten des heiligen Leontius in Muri geißelt all' die gehässigen Geschichtslügen, die seit der Sonderbundskapitulation sozusagen als Glaubensartikel gepredigt wurden, in grausamer, aber wohlverdienter Weise! Wohl bekomms!"

— **Frickt.** In Säckingen sind dem Maurer Jegge von Sisseln beim Abladen eines Dampfkessels in der Fabrik Bally beide Beine abgedrückt worden. Der Verunglückte ist ein armer Mann und Vater einer zahlreichen Familie und die allgemeine Teilnahme an dem schweren Unglück groß.

Kantone.

Basel. Der Rekurs der Basler Salutisten gegen den Regierungsbeschluß vom 12. Januar 1889 (Einschränkung der Salutistenversammlungen auf ein einziges Lokal, auf gewisse Stunden ꝛc.) wurde vom Bundesgericht abgewiesen. Ihr Advokat war der bekannte Dr. Feigenwinter.

— Verfassungsrevision. In der Schlußverhandlung des Großen Rates über die Wahl der Regierung erhielt in der definitiven Abstimmung, die unter Namensaufruf vorgenommen wurde, der Antrag Kinkelin, Volkswahl der Regierung, 58, der Antrag Hagenbach, beim Alten zu bleiben (Wahl durch den Großen Rat), 55 Stimmen. Die erstere ist also angenommen.

Der Große Rat hat sodann die Verfassung mit 51 gegen 43 Stimmen angenommen und die Vollziehungsbestimmungen genehmigt.

Bern. Aus Bern wird dem „D. C." geklagt: „Wie man hört, beschloß der Bäckerverein der Stadt Bern, es sei den Mitgliedern bei einer ziemlich hoch angesetzten Geldstrafe untersagt, die sonst üblichen Neujahrszüpfen an ihre Kunden zu verabfolgen. Was doch das Vereinswesen nicht alles ausheckt! Die Küher geben keine „Nydle" mehr und jetzt demonstriren die Bäcker auch noch die duftigen Züpfen weg. Was soll unter diesen Umständen endlich aus dem Neujahr werden, wenn überall der Brodkorb höher gehängt wird?"

— Erfroren. Auf Hirschhorn, Gemeinde Rüschegg, wurde am Donnerstag Morgen ein Landarbeiter tot am Wege aufgefunden. Er hat wahrscheinlich, um sich für den weiten Weg durch das stürmische Schneewetter etwas zu erwärmen, dem Trusenbranntwein, mit dem er sich versehen hatte, zu stark zugesprochen, saß dann unterwegs am Wege ab und schlief ein, um nicht wieder zu erwachen. Der Unglückliche hinterläßt fünf zum Teil unerzogene Kinder.

— In Kleindietwyl verunglückte ein 18jähriger Jüngling, indem er in der Knochenstampfe vom Wendelbaum erfaßt und derart zugerichtet wurde, daß man ihn als Leiche aufheben konnte.

Glarus. Beim „Zivilser" eines glarnerischen Dorfes erschien ein stämmiger Bauernsohn mit einem um so schmächtigern Jüngferli um den Bund der Ehe zu schließen. Und als der Beamte meinte, das Meitli sei auch gar noch zu blutt, er hätte noch ein Jahr füglich warten dürfen, erhielt er die Antwort: „Nei, Herr Ziviliker, das chan i nüd, i han es Heimeli kauft und muß öpper ha zum Miste."

Luzern. Aus der Armenanstalt Luthern entsprang ein alter Vagant, der sogen. „Bändlisepp", trotz der großen Kälte bloß mit Hemd und Leintuch bekleidet. Auf der „Krützstiege" klopfte er an einem Bauernhaus und bat um ein Paar alte Hosen. Trotz dieses sehr irdischen Verlangens hielten die Leute den armen Teufel für ein grausiges Gespenst und reichten ihm das Verlangte; der „Geist" zog hierauf die Hosen über sein schlotterndes Gebein und lief weiter, während die Geber sich freuten, daß die arme Seele nicht mehr verlangt habe.

Neuenburg. In Geneveys-sur-Coffrane brannten letzten Mittwoch Nachts drei Wohnhäuser ab. Dabei sind, wie man erst am folgenden Tage beim Wegräumen der Trümmer entdeckte, drei Personen ums Leben gekommen. Dieselben wurden wahrscheinlich im Schlafe vom Feuer überrascht.

Solothurn. Heitere Rustig! Am vorigen Samstag kam die Strafuntersuchung gegen Benedikt Studer Oberamtmann von Dorneck-Thierstein, vor dem Kantonsrat zur Verhandlung. Das „S. Tagl." meldet über die bezüglichen Verhandlungen: „Der Berichterstatter der Kommission, Gerichtspräsident Stampfli, konstatirt, daß das obergerichtliche Verfahren in der erwähnten Strafuntersuchung ein inkorrektes gewesen sei. Die Kommission beantragt, das Obergericht anzuweisen, in künftigen ähnlichen Fällen dem einschlägigen Gesetzesvorschriften besser Nachachtung zu verschaffen. In seinen weitern Ausführungen bedauert Redner die höchst bedenkliche Erscheinung, daß der genannte hochgestellte Staatsbeamte nur dadurch einer Verurteilung hat entgehen können, daß er auf Verjährung des eingeklagten, zur Evidenz erwiesenen Verbrechens des mehrfachen Betruges sich mit Erfolg berufen konnte. Zu bedauern sei ferner der Mangel gesetzlicher Bestimmungen, welche die Absetzung eines solchen Beamten ermöglicht hätten. Ungbegreiflich sei endlich, daß Oberamtmann Benedikt Studer sich nicht schon längst veranlaßt gefunden hat, seinen Rücktritt zu nehmen und sich in den tiefsten Winkel des Privatlebens zurückzuziehen. Oberrichter Mistell beantragt, die Beschwerde dem Obergerichte zur Vernehmlassung zu unterbreiten. Dieser Antrag wird zum Beschlusse erhoben."

„Und dieser Oberamtmann", bemerkt das „Olt. Wochenblatt", der diese Schmach vor der obersten Behörde des Kantons über sich ergehen lassen muß, ist ein Hauptführer und Hauptschreier der Opposition, der Ordnungspartei, die immer und immer nach „Säuberung" sucht, wohl den Splitter in des Andern Auge, aber nicht den Balken im eigenen Auge sieht. Charakteristisch!"

— Schönenwerd. Der gut prosperirende hiesige Konsumverein hat in seiner Jahresversammlung am 30. November folgende, seine Gesinnung ehrende Geschenke aus einem Teil des Reingewinns gemacht: Fr. 200 dem Hülfsverein Schönenwerd; Fr. 200 der Kleinkinderschule; Fr. 50 der Jugend- und Volksbibliothek; 250 Fr. dem Bezirksarmenverein; Fr. 100 dem Kantonsspital in Olten; Fr. 200 einer zu gründenden Anstalt für schwachsinnige Kinder.

Thurgau. Von Schlatt wird der „Thurg. Ztg." folgendes verbürgte lustige Stücklein berichtet: „Sitzt da am schönen Dienstag Nachmittag eine ehrsame Bürgersfrau von Mettschlatt, mit Spinnen beschäftigt, am Fenster. Krach! fliegt ein — Fuchs durchs Fenster in die Stube, um hinter dem Ofen zu verschwinden. Von einem Hunde verfolgt, hat sich Reineke ins Dorf geflüchtet und da kommt er schließlich so in die Enge, daß er keinen andern Ausweg mehr weiß, als durch das Doppelfenster in besagtes Zimmer zu springen. Damit war nun aber der arme Tropf vom Regen unter die Traufe gekommen. Die Frau, anfänglich freilich erschrocken über den unerwarteten Besuch, weiß sich zu helfen. Ihr Mann ist Jäger. Sie nimmt den auch anwesenden Dachshund zu sich und entfernt sich leise aus der Stube, diese abschließend, damit nicht, durch Geräusch erschreckt, oder durch unvorsichtige Zuschauer verscheucht, der Gefangene auf dem Wege, den er gekommen, oder gar durch zwei noch ganze Scheiben entrinne. Der im Walde beschäftigte Mann wird benachrichtiget; er kommt rasch, um sich den seltsamen Gast genau zu besehen. Er war seinem Schicksal verfallen.

— Schrecklich verunglückt. In der Sittermühle in Bischofszell wollte der elfjährige Knabe des Besitzers, um ein Beil zu schleifen, den durch Wasserkraft getriebenen Schleifstein mittelst Auflegens des Treibriemens in Bewegung setzen. Schon bei der ersten Umdrehung wurde er vom Riemen erfaßt und mit solcher Gewalt herumgeschleudert, daß wohl augenblicklich der Tod eintrat.

Wallis. In Leuk, wie in vielen Gemeinden des Kantons, wurden die Stimmzeddel bei der letzten eidg. Abstimmung nicht vorher in Haus gebracht und dem Verlieren ꝛc. ausgesetzt, sondern sie wurden erst im Gemeindehaus bei der Abstimmung, wo sie in einem großen Haufen auf dem Tisch lagen, ausgeteilt. Gar „kommlich" war es nun, daß schon alle mit Nein beschrieben und man nicht lange mit Feder oder Bleistift herumzuhantiren brauchte. Eine Urne kennt man dort nicht; man legt die Zeddel vor den Mitgliedern des Bureau's in einen Hut, wo sie vorweg aufgemacht und kontrolirt werden — sonst wüßte man ja nicht, von wem etwa ein faules Ja in's Nest gelegt würde.

Ausland.

Deutschland. Graf Herbert Bismarck glaubte, als Eugen Richter die Samoafrage streifte, dem fortschrittlichen Führer eine Zurechtweisung erteilen zu sollen. Er machte aber die Rechnung ohne den Richter, der ihm eine kleine höchst kräftige Lektion spendete, auf welche der kleine Sohn des großen Vaters nichts zu entgegnen wußte. Aus Aerger über die unglücklich gespielte Rolle stürzte er ein gefülltes Wasserglas um, so daß den Papieren des Hrn. von Bötticher eine Ueberschwemmung drohte.

— „Mußpreußen." Wegen Entzug von der Militärpflicht wurden 77 junge Männer vom Strafgericht Metz zu je 600 Mark Buße verurteilt.

Oesterreich-Ungarn. Die Opposition der ungarischen Kammer machte letzter Tage während der Rede des Ministerpräsidenten fürchterlichen Lärm; es wurde gezischt, geklopft, gezischt, gestampft, gegrunzt. Das gehört zu den „parlamentarischen Formen!"

Italien. Zur Vernunft gekommen. In der Kammer brachte die Regierung einen Gesetzentwurf über die Abschaffung der Differenzialzölle gegenüber Frankreich ein. Die beantragte Dringlichkeit wurde angenommen.

Amerika. In Boston hat am 28. November das Feuer im Handelsquartier vier bedeutende Magazine und das Globe-Theater zerstört. Man glaubt, daß es durch die elektrische Leitung verursacht worden sei. Man schätzt den Schaden auf über 25 Millionen Fr.

— Ueber das in letzter Nummer gemeldete Brandunglück in Lynn erfolgen weitere Mitteilungen. Lynn ist eine Stadt mit 40,000 Einwohnern in Massachusetts und bekannt durch ihre Schuhindustrie. Der Brand äscherte binnen 8 Stunden fast den ganzen Ort ein. Zwölf Häusergevierte, worin sich die größten Schuhfabriken der Stadt befanden, andere große Magazine, der Zentralbahnhof, sieben Zeitungsdruckereien, vier Banken, mehrere Kirchen und Schulen, fast alle von ärmeren Klassen bewohnten Gebäude brannten nieder. Viele Menschen sind umgekommen. Um den Flammen Einhalt zu tun, mußten viele Gebäude mit Dynamit gesprengt werden. Der vom Brande betroffene Flächenraum bedeckt eine englische Quadratmeile. Der Schaden wird auf über 25 Millionen Dollars veranschlagt, das sind fast 130 Millionen Franken.

Afrika. Auf dem Heimwege. Aus Kairo wird vom 2. Dezember gemeldet: Emin Pascha hat die Regierung von seiner Ankunft in Sansibar benachrichtigt. Bekanntlich befindet sich bei ihm Stanley nebst seinem Gefolge.

Schwarzseidene Faille Française, Armüre, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse, Taffete ꝛc. Fr. 2. bis **Fr. 13.50**
(in circa 120 verschiedenen Qualitäten) versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. November 1889.

Geldstags. Aarau. Bolliger, Johann, Jakobs. Küfer, von Küttigen. Eingaben 4. Januar 1890. **Baden.** Wiedemeyer, Leopold, von Kempfhof. — Meyer, Heinrich, als Portier auf den „Belvedere" in Baden. — Baier, Adolf, Küfer, von Siebenach, in Stetten angestellen gewesen. Eingaben bis 4. Jan. **Brugg.** Bertschi, Anton, Kehrer, von Bözen, in Riedermyl. Eingaben 6. Jan. **Brugg.** Bäuchli, Joh. Jakob, von Remigen, im Hasen (Unterhöhberg). — Wächter, Samuel, Abrahams von Remigen. Eingaben 2. Januar. **Kulm.** Gloor, Hermann, Mechaniker und Fischwart in Teufenthal. — Baer, Jakob, Maurer, Bater, von Menziken. — Ehrenberger, Jakob, Zimmermann, von Burg. — (Zurückgezogen.) — Schlatter, Mina, Taxatorbeiterin, von Gemeinschwyl. Eingaben 4. Jan. **Lenzburg.** Kienberger, Agnes geb Studer, von Oeschgen. — Leber, Adolf, auf Egg (Bpl). Eingaben 31. Dez. **Lenzburg,** Frau Fehlmann, Anna, Adolfs, Maurers in Seon. Eingaben 31. Dezbr. **Aarl.** Meyer, Reinmund, von Beitwyl, in Winterschwyl bei Beitwyl. Eingaben 1. Januar. **Zofingen.** Leuenberger, Heinrich, Gattler, von Wittwyl. — Frau Siegrist, Maria geb. Bonsack, Samuels von Bordenwald, an der Schleifen zu Strengelbach. — Andres, Samuel, Samuels, Schuster, von Wynau. Eingaben 11. Jan. **Zurzach** Laube, Johann und Andreas, alt Gemeindeschreiber in Böbikon. — Meyer, Robert, Schuster im Loohof bei Oberendingen Eingaben 31. Dezember.

Nachgeldstag. Aarau. Kaufmann, Samuel, Negotiant und Fassmacher, von Grünichen. Eingaben 4. Januar.

Stellenausschreibung. Arbeitsschule Gansingen. Besoldung Fr. 250. Anmeldungen 9. Dezember.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 23. November von **Havre** abgegangen, ist am 1. Dezember wohlbehalten in **New-York** angekommen. — Reisedauer 7 Tage u. 12 Stunden.

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Eisi, Aarau.**

Bratofenschüsseln

in schönem Guß, 30 bis 58 cm. lang, per Stück à 80 Cts. bis 2 Fr.; **Düpfi, Omelettenpfannen, Messingpfannen, Stahlpfannen** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Füthy** in **Schöftland.**

Sofort billig zu verkaufen:
50 Stück
Winter-Pferdedecken
2964] in **Nr. 76** in **Lenzburg.**

Verlag fertiger Wollen-Waaren
von **Erny-Fassler** in **Aarau.**

Châles russes, Châles gehäkelt, Châles gestrickt, Pelerinen & Kragen in **Velouche, Pelerinen & Kragen** in **Wolle, Echarpes & Fanchons,**

Kinder-Jäckchen. Jupons gestrickt, **Tuch- & Filz-Jupons, Damen-Hosen** gestrickte, **Leib- & Knielwärmer, Strümpfe & Schüele,**

Tiefeli & Muff, Pelz- & Wal-Mützen, Handschuhe & Mitons, Jäger-Hemden, Jäger-Hosen, Jäger-Leibchen,

Gilets de chasse, Manns-Jacken, Knaben-Jacken, Ueberstrümpfe, Einlage-Sohlen.

Reelle Waare und billigste Preise zusichernd, bittet um geneigten Zuspruch **Obiger.** [2988

Kartoffeln & Zwiebeln

liefert billigst
Max Meyer in **Oberlustadt**
(M228/11Stg.) Rheinpfalz).

Zu verkaufen:
Zwei neue, leichte, elegante

Schlitten,

der eine zu ein- und zweispännigem Gebrauch, bei
3004] **Hunziker,** Schmied in **Schöftland.**

Taubstummen-Anstalt von Aarau
auf **Landenhof.**

Die **Christbaum-Feier** unserer taubstummen Kinder — 14 Knaben und 12 Mädchen — soll dies Jahr am **Sonntag vor Weihnachten,** Nachmittags halb 3 Uhr, auf **„Landenhof"** stattfinden. Freunde und Gönner der Anstalt werden freundlichst eingeladen, derselben beiwohnen zu wollen.

Bei diesem Anlasse bemerken wir überhaupt, daß die Anstalt und auch die Anstaltsschule Jedermann, der sich um unsere Sache interessirt, jederzeit zum Besuche offen steht.

Allfällige Gaben für den Christbaum nehmen dankbarst entgegen Frau Pfr. **Ischuhe** im „Buchenhof" an der Entfelderstraße, sowie die Herren **Julius Henz,** Präsident, **Gysi von Arx,** Kassier und die **Hauseltern** der Anstalt.
3005] Namens der Direktion: **J. Zorter,** Vorsteher.

Photographie.

Nachdem der Umbau unseres photographischen Ateliers behufs Gewinnung günstigerer Beleuchtungsverhältnisse vollendet und dasselbe im Stil der vorzüglichsten neueren Ateliers eingerichtet ist, steht solches wieder ungehindert zur Verfügung unser verehrten Kundschaft für

Einzelaufnahmen, Gruppen und Reproduktionen

Mit tüchtigen Arbeitskräften versehen, sind wir in der Lage, den Anforderungen und dem Geschmacke der Neuzeit in erhöhtem Maaße zu entsprechen und empfehlen uns daher angelegentlich zu werthem Zuspruch.
2869] **Gysi & Cie., Aarau.**

Aufnahmen für **Weihnachten** und **Neujahr** bestimmt, bitte, nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Niederlenz** bringt am **Donnerstag den 5. Dezember 1889,** Nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Steigerung:

10 Stück Bautannen mit 21,35 m³ Inhalt,
4 Stück Eichen-Nutzholz „ 4,89 „ „

in den **„Langentannen"** ob dem „Hardhof", wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Niederlenz, 1. Dezember 1889. [3002] **J. Kull.** Förster.

Ganze Puppen

mit **feinem Wachskopf** mit **Glasaugen,** in **Hemdchen.**

Höhe in Cm.	23	26	29	33	37	41	45	50	55	61
per Stück zu	30	40	45	50	60	75	85	1.10	1.40	1.70 Cts.

Puppenköpfe in Biscuit, feinst Porzellan à 20 Cts. bis 1 Fr. 10 per Stück; **Puppenköpfe** in **Holz** à 20 bis 50 Cts.; **Puppenbälge** in **Leinwand** à 25 bis 50 Cts. empfiehlt
2994] **Herm. Füthy** in **Schöftland.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** des **Joh. Jodokus Herde** sel. zur **„Pinte"** in **Herznach,** bringen am **Samstag den 7. Dezember 1889,** von Vormittags 8 Uhr an, in der **Wohnung** des **Verstorbenen,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung, folgende **Fahrhabegegenstände,** als:

4 Tische, 1 Kleiderkasten, 1 aufgerüstetes Bett, 1 beinahe neuer **Brennhafen,** verschiedenes **Handwerksgeschirr,** darunter eine große **Trennsäge** mit **Gekel,** 2 **aufgerüstete Wägen,** der eine ganz neu, **1 eiserne Egge, 1 Strohschneidstuhl,** 8 **Weinfässer,** darunter 3 große, **1 Weinbokte,** 2 **Weinbütten,** 25 Stück schöne **eichene,** 4 Stück **buchene** und 30 Stück **tannene Laden, Nutz-** und **Brennholz** eine großtragende **Kuh,** 2 **Bienenstöcke** und viel Anderes mehr, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Herznach, 2. Dezember 1889. Im Auftrage der Miterben:
3004] **Hermann Schmid,** Schmied.

Wichtig für jede Hausfrau!!!

Um die **Wäsche,** wie überhaupt **jeden Gegenstand** gründlich zu reinigen, benütze und verlange man die

weiße Bleichschmierseife

aus der Fabrik von Schuler-Federspiel, Kreuzlingen, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste u. unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.

Niederlenz bei **Jb. Henz** und **E. Waßmer** zum „Adler" in **Aarau; Chr. Huber & Sohn** in **Oberkulm; D. Zubler** in **Suhr** und **G. Roth** in **Zezwyl.** [796

In der Brennerei von **E. Fiechter-Recher** in **Gelterkinden** (Baselland) werden angekauft:

Inländische Kartoffeln zu Fr. 5.30 per 100 Ko.
und
Inländischer Roggen zu Fr. 16.70 per 100 Ko.

Beides franko Station Sissach geliefert verstanden.

Bezügliche Lieferungsangebote sind verschlossen bis längstens den **30. November** nächsthin unter der Chiffre F. R. an die Expedition d. Bl. zu richten. [2939

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Gottlieb Mürset,** von **Birse,** Kts. Bern, gew. Schloßverwalter in Biberstein, wird über das Massavermögen am **Montag den 9. Dezember** nächsthin Steigerung abgehalten, und zwar:

a. über die **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an in dem vom Erblasser bewohnten Hause; und
b. über die **Liegenschaften** von Nachmittags 2 Uhr an im **Gasthause** zum **„Büren"** in **Biberstein.**

Aarau, 28. November 1889.
2962] **Die Liquidationsbehörde.**

Sturmlaternen

neuester Konstruktion, zum Umlegen des Glases, leicht zu füllen und zu putzen, per Stück à Fr. 3. 50 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Füthy** in **Schöftland.**

Zum Verkauf oder Ausleihen: Ein
Floretbandstuhl.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2963

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Bleisoldaten

per Schachteln mit 16 Stück à 20 Cts., 20 Stück 30 Cts.; **feine** à 40 Cts.; **massive Bleisoldaten** à 60 Cts. per Schachtel empfiehlt

(Telephon) **Herm. Füthy** in **Schöftland.**

Ausverkauf!

In meinem **Schuhwaaren-Ausverkauf** befinden sich noch:

Filzpantoffeln mit **Leder- & Schnürsohlen,** lederne **Frauen-Bottinen, Kinderstiefeln** und **Einlegsohlen,** welche ich zu und unter dem Ankaufspreise erlasse.

A. Ackermann,
2970] **Vordere Vorstadt** in **Zofingen.**

Waldsägen,

Spannsägen, Gertel, Beile 2c.
empfiehlt

(Telephon) **Herm. Füthy** in **Schöftland.**

L. Meier, Reiden Cts. Luzern versendet franco gegen Nachnahme gereinigte **Bettfedern** pr. Pfd. 65 u. 80 Rp., alle übrigen Qualitäten dampfgereinigt — ärztlich empfohlen pr. Pfd. Fres. 1.15. Für feine **Deckbetten** pr. Pfd. fres. 1.—, 1.10, — 1.35 und 1 fres.

Prim. Flaum pr. Pfd. 2.10, 4.75, 5.50, 6—12 fres.

Rosshaar, Wolle, Bettartikel. Muster und Preis-Courant zu Diensten.

(H 3850 Y) [2799]

Hut- & Mantel-Haken

große starke, **schwarz lakirt** à Fr. 1. 40 per Duz., mit aufgenietetet **Porzellankugel** à Fr. 3. per Duz., **Messing** per Stück à Fr. 1., **Nickel** à Fr. 1.20 bis Fr. 1.50, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Füthy** in **Schöftland.**

Zu kaufen wird gesucht: Ein
Hund,

nicht über mittelgroß, kurzhaarig, gut dressirt.
Auskunft ertheilt die Expedition. [2967

Buchenstämme-Verkauf.

Aus dem **Gemeindewald „G'hürsch"** in **Kölliken** werden stehend dem Verkaufe ausgesetzt:

13 Stück Buchenstämme

mit einem Cubikinha't von circa 30 m³.

Schriftliche und verschlossene Angebote per m³, unter der Aufschrift **„Angebote für Buchenstämme"** werden bis **Dienstag den 10. Dezember** nächsthin, Abends 5 Uhr, von Unterzeichnetem entgegengenommen, woselbst auch die Kaufsbedingungen eingesehen werden können.

Kölliken, 1. Dezember 1889. Im Auftrage des Gemeinderathes:
Bozard, Gemeindeförster.

Die
Gartenlaube
beginnt soeben mit der Veröffentlichung von
Fanny Lewalds letzter Novelle:
Eine Erscheinung.

Abonnements auf die **Wochen-Ausgabe (Mrk. 1. 60** vierteljährlich), auf die Ausgabe in **14 Heften** à **50 Pf.** oder in **28 Halbheften** à **25 Pf.** nehmen jederzeit alle Buchhandlungen entgegen.

Die bereits erschienenen Nummern oder Hefte der „Gartenlaube" 1889 werden auf Wunsch nachgeliefert.

Steigerungs-Publikation.

Der **Gemeinderath** von **Teufenthal** bringt am nächsten **Freitag den 13. Dezember,** Abends 8 Uhr, im **Gasthaus zur „Herberge"** dahier, unter außerordentlichen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Das hiesige, zweistöckige **Schulhaus,** enthaltend 4 Zimmer, die sehr gut zu Fabriklokalitäten verwendet oder auch zu Wohnungen eingerichtet werden könnten. Dasselbe ist im hiesigen Lagerbuche unter Nr. 51 eingetragen und um Fr. 9500. geschätzt und versichert.

2) Das am Schulhaus angebaute **Spritzen-** und **Holzhaus,** im hiesigen Lagerbuche unter Nr. 52 eingetragen und um Fr. 300. geschätzt und versichert.
3) Circa 9 Aren (1 Vierling) **Land,** worauf die obigen Gebäulichkeiten stehen und das bis dahin als Turnplatz verwendet worden ist. Kataster-Schatzung Fr. 460.

Die Kaufsbedingungen können schon vor der Steigerung beim Gemeinderathe eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
3006] **Teufenthal,** 2. Dezember 1889. **Der Gemeinderath.**

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar,
„ 3 „ „ „ 3¾ % } für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Kraft.**

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Oberentfelden** bringt am **Freitag den 6. Dezember 1889,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Speisewirthschaft** zum **„Bad"** daselbst

250 Stück Säg- & Bautannen

mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 530 m³ an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung, wozu Kaufslustige höflichst einladet.

Oberentfelden, 28. November 1889. Der Beauftragte:
2913] **Jb. Haberstich,** Förster

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
MAURER & COMP., ZÜRICH.
(M6834Z) **Löwenstrasse Nr. 16 c** hinter der Synagoge.

Häusermann, Bäcker in Gränichen

hat wieder eine Sendung
extraschönes Ostschweizer Backmehl
erhalten, per ½ Ko. à 15 u. 16 Cts. Bei Abnahme von ganzen Säcken billiger.

Futtermehl à 10 Cts. **Ausmahleten** à 8 Cts. per ½ Ko.

NB. Um mein Lokal zu räumen, werde ich schönes, grobes **Kernen-Kernenkernen** à 5 Fr. per Sack verkaufen, so lange Vorrath reicht.

Um zahlreichen Zuspruch bittet [2888] **Obiger.**

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen gegen Baar!

Ganz & halbwollene Damenkleiderstoffe, Indienne, Toile de Mulhouse & Satin,

Damen-Winter-Mäntel, Jacquettes, Regenmäntel, Tricot-Taillen, Kinder-Mäntel, Jupons,

Herren-Kleider-Stoffe zu Anzügen und einzelnen Stücken (die Anfertigung von Anzügen aus diesen Stoffen wird ebenfalls zu reduzirten Preisen übernommen) **Herren-Ueberzieher,**

sowie eine große Menge **Resten** aller Art

in reeller, guter Waare und zu bekannten, außerordentlich billigen Preisen.

Aarau,
Rathhausgasse Nr. 49 und 50.

Gamper & Comp.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl:

Brochen von 10 Rp. an, **Rüschen** und **Perlbiais** von 10 Rp. an, alle Sorten **Handschuhe, Herrenkragen** und **Manchetten, Cravatten** und **Plastrons** in schwarz und farbig, **Tischteppiche** à Fr. 1. 50; **Bettvorlagen** von Fr. 1.60 an; **Bettüberwürfe, Herren- u. Damen-Unterkleider** in Wolle und Baumwolle; **Schürzen** in schwarz und farbig für Erwachsene und Kinder; **Petzpiqués, Baumwolltücher, Futterstoffe, Barchent** und **Schürzenstoffe. Morgenhauben** in weiß und creme; alle Arten **Wolle, Spitzen** in allen Farben; **Kinderschlüttli, Wickeltücher, Rabättli, Capuchons, Mützen** für **Knaben** und **Mädchen**; vorgezeichnete **Deckchen** zum Besticken von 30 Rp. an; **Tuchdecken, Kommode-** und **Tischdecken, Vorhänge** in weiß und creme; **Vorhanghalter** und **Spitzen, Kugelfransen, Taschentücher** in feinen und Baumwolle, weiß, farbig und mit bunten Kanten; **leinene** von Fr. 4 an das Dutzend und Anderes mehr, Alles zu billigsten Preisen.

Jedermann der im Betrag von mindestens **Fr. 1. kauft, erhält eine Nummer mit einem Geschenk im Werth von wenigstens 20 Rp.**

Achtungsvollst
Frau **Meisel-Leutwyler**
2987] in Aarau.

Herren-Ueberzieher,

meistens neue für Herbst & Winter
in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
2522] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Weinbeeren I^a Candia
sind in neuer Ernte vorräthig bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Vorjährigen
Aepfelschnaps,
in gesetzl. Quantitäten per Liter à Fr. 1.35
2965] bei **G. Walter** auf der **Burg** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner
Roggen- u. Waizenbösseln (Stroh),
3007] bei J. Hunziker, Säger in Muhen.

Milchwärmer
mit **Spirituslampe** per Stück à 70 Cts. bis 1 Fr. 80; **Milchwärmer,** System „Lang" à Flamme forcée von Fr. 3.50 bis Fr. 4. 50 empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine große, nähige **Kuh** (Rothfleck), bei
Jakob Widmer, Dachdecker
2942] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Eine nähige, schöne, junge, schwere **Kuh** (fehlerfrei), bei
Jndr. Holiger, Waldkassier
2944] in **Oberentfelden.**

Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Bottenwyl** werden dem **Verkaufe** ausgesetzt:

256 Stück tannenes Bauholz

mit einem Inhalte von 262,25 Festmetern.

Angebote sind schriftlich und verschlossen bis und mit **6. Dezember 1889** dem **Gemeinderathe** einzureichen, unter der Aufschrift: **„Bauholz-Angebot".**

Die Kaufsbedingungen können auf hiesiger Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Bottenwyl, 27. Nov. 1889. [2966] **Der Gemeinderath.**

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung von

Portraits, Gruppen, Rembrandt, Platin und Kohlebildern, gemalten Photographien in Oel & Aquarell, sowie Reproductionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße,

unter Zusicherung gediegener Ausführung.

Aufnahmen für **Weihnachts-** und **Neujahrsgeschenke** bestimmt, bitte nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

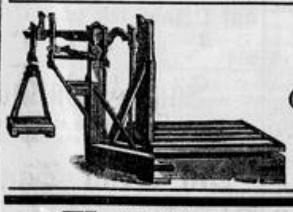
Achtungsvoll
G. Wolfsgruber,
2877] vor dem Haldenthor, **Aarau.**

Empfehle mein gutassortirtes Lager in

Tinten aller Art.

Halte die **bewährten, hiesigen Fabrikate,** die jeder ausländischen Tinte, sowohl in Qualität als Preis vorzuziehen sind.

Jb. Matter, Buchbinder,
2877] **Rain vis-à-vis dem Wildenmann in Aarau.**



Die Eichstätte in Aarau
empfiehlt alle Sorten

Waagen,

Gewichte, Längenmaaße und Hohlmaaße
in bester Qualität und zu bescheidenen Preisen.
[2937]

Veltliner-Weine

Sassella — Montagner A
alte feine offen und in Flaschen
Weinhandlung von Julius Fecht
vor dem Haldenthor in Aarau. [2678

Zu vermiethen:

In Baden einen Laden mit Wohnung.
Sehr günstige Lage. — Zins Fr. 600.
Nähere Auskunft ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2969

Gicht, Geschwüre.

Mit Freuden bestätige ich, daß mich die **Privatpoliklinik Glarus** von Gicht in den Beinen mit **Entzündung, Anschwellung** stet., wühlenden **Schmerzen** und **Geschwüren** durch briefliche Behandlung ohne Berufsstörung geheilt hat Frau Aenschmid, Emmenbrücke, Kt. Luzern. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte 2500 amtl. beal. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Für Metzger!

Ich suche für meine gangbare und guteingerichtete Metzg einen soliden, ledigen **Metzger** als **Pächter.** Bedingungen sehr günstig.
2983] **Frey** zum **„Ochsen"** in **Pratteln.**

Frisch angelangt:

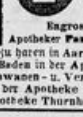
Doppel Flanelle, rein wollen,
Baumwoll Flanelle, uni und gestreift,
Jüpper, in allen Farben,
Molton, Barchend,
Jupons, fertige in Stoff u. Filz,
Unterkleider, fertige,
Halstücher, wollene,
Halstücher, baumwollene,
Foulards, seidene,

Châles,

Tricot-Taillen,
Wolldecken, weiß u. roth,
Tischdecken, in großer Auswahl,
Bettübermürfe,
Bettvorlagen,
Seidenstoffe,
Schürzenstoffe,
Vorhangstoffe,
Taschentücher etc. etc., bei
Charles Dreifuss,
2947] **Vordere Vorstadt, Aarau.**

Gicht-, Rheumatismus- und

Hexen-



schusspflaster, ärztl. empfohlen, schnell und sicher wirkend bei Hexenschuss, Rückenschmerz, überhaupt **rheumatischen Schmerzen** und **Gliederreissen.**

Carton Frs. 1.25.
Engros-Versandt durch:
Apotheker Paul Hartmann, Steckborn.

Zu haben in Aarau in der Apotheke Keusch; in Baden in der Apotheke Kronmeyer; in der Schwanen- u. Verens-Apotheke; in Seengen in der Apotheke Merz; in Wohlen in der Apotheke Thurnheer; Müller'sche Apotheke.

Schlittschuhe

ganz Stahl, mit **Vorderriemen,** per Paar à Fr. 1. 50; **feine Schlittschuhe** in allen neuen Systemen à Fr. 3 bis Fr. 6 per Paar; **Eissporren** in verschiedenen neuen Formen zum **Anlegen,** von Fr. 1 bis Fr. 1. 90 per Paar empfiehlt
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Man verlange bei Retzarr v. **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** jed. Art. neuest. 88 seitiges Muster-Album mit 3000 Abbild. in Farbendruck. Auszug hl. wird gratis versend., das Album aber nur geg. Voreinsdg. von 1 Fr. in Briefm. Bester Vorläufer in Ulm a/D. Wiener Rauchrequisiten-Fabrik. Stete das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.

Wollene Strümpfe

von **Hand gestrickt,** aus starker 7facher Wolle, per Paar à Fr. 1.50 bis Fr. 2. 20; **woll. Socken, baumw. Strümpfe** und **Socken** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe braver Eltern kann bei mir unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten.
Gottl. Lüscher, Metzger
2974] in Schönenwerd.

Ein junges, treues

Bernermädchen

wünscht **Stelle** in einer **Wirthschaft** zum **Servieren** und zur Aushülfe in der Haushaltung.

Die Adresse ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2959

Platz-Gesuch.

Ein **junger Karrer,** welcher mit Pferden gut umzugehen weiß und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht einen Platz. Eintritt nach Belieben.

Zu vernehmen bei der Exped. [2941

Tausch!

Ein 16 Jahre alter, artiger Knabe von braven Eltern, in der Nähe der Stadt Genf wohnend, sucht bei einer bonneten Familie der deutschen Schweiz einen Platz, um die deutsche Sprache erlernen zu können. Man würde einen Knaben oder auch ein Mädchen in Tausch nehmen, wo sie Gelegenheit hätten, die französische Sprache zu erlernen. Sehr gute Aufnahme ist zugesichert. Sich zu melden an

Jean Funk, Rue des Pâquis 29
2907] Genève.

---

500 Mark in Gold,
weiß Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Pickelbildung, Hautröthe etc. beseitigt, so dass Haut wieder blendend weiß, jugendfrisch, sammetweich wird. Preis à Fl. 1.50, engl.-Ztg. A. Büttner, Kreuzlingen.

Nötliformulare

per 100 à 60 und 90 Cts.; **Betreibungskarten-Formulare** für **Meibel,** per 100 à Fr. 7.; **Frachtbriefe** roth und **weiß** per 100 à Fr. 2.;

Briefcouverts

in allen couranten Formaten u. Papier-Qualitäten per Mille à Fr. 2. 80 bis Fr. 20., per 100 à 40 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gesucht.

Ein **anständiges, intelligentes**

Mädchen,

das **gut Fürken einziehen kann,** wird für sofort nach **Zürich** gesucht.

Offerten mit Angabe des Alters und Zeugnisse sind zu richten unter Chiffre O. 4002 F. an **Orell Füßli,** Annoncen-Expedition in **Zürich.** (OF4002)

Schneeberger Schnupftabak

per Schachtel à 10 Cts., per Dutzend à 40 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ein Waisenkind,

das gut erzogen ist, könnte gegen Besorgung kleiner Hausgeschäfte die **Damenschneiderei** gründlich erlernen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3001

Faufthandschuhe

per Paar à 1 Fr., per Dutzend à 10 Fr. empfiehlt
(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ein junger Bursche findet dauernde Stelle als **Kegelkeller.**

Sich anzumelden in der **Brauerei** Holzach in Aarau. [2984

Knecht-Gesuch.

Ein solider, arbeitsamer **Knecht** findet sofort Anstellung. Wo, sagt d. Verl. [2960

Zu verkaufen: Ein 14 Tag altes

Saugkalb,

3008] bei **J. Kuniker** im **Finsenhof** b. **Aarau.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (8313/81)

In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser's Buchhandlung in Genf.

Wochenmarkt in Aarau.
Samstag, 30. Nov. 1889.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 7. — bis 10. — per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60. Eier per 7 — 8 Stück 60 Cts. Aepfel — bis — Cts. per — Bte. 3 bis 5 Paar 10 Cts. Birnen 3 bis 5 Paar 10 Cts. Nüßli per — Stück — Cts.

Nro. 98. 1889.

Aaran, Samstag, 7. Dezember.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Renegaten und Gesinnungslumpen.

I.

Dem vorurteilslosen Beobachter der sozialen Wirren der Gegenwart ist es klar, daß wir uns in einem Uebergangsstadium auf dem Wege der Kulturentwicklung befinden. Eine Parallele zu der gegenwärtigen liefert die Epoche, die in den Geschichtsbüchern als „Beginn der Neuzeit" bezeichnet wird, jene Jahre nämlich, denen die Erfindung der Buchdruckerkunst, die Entdeckung der neuen Welt und ähnliche Ursachen vorausgingen, welche den alten Gesellschaftsbau zum Wanken brachten und teilweise die Bausteine zum neuen lieferten.

In solchen Zeiten des Uebergangs treten an die Menschen außerordentliche Forderungen heran, und mehr als sonst werden sie namentlich auf ihren Charakter geprüft. Das den Meisten so unbequeme Entweder — Oder wird da Jedem vorgehalten und heischt eine Entscheidung. Wie so Viele aber — und gerade Diejenigen, die sich unberufen als „Rufer im Streit" aufwerfen — die Prüfung bestehen, d. h. wie sie sich vor der Entscheidung ducken, ihr ausweichen oder frech entgegentreten, oder Kehrt machen und zum Judas ihrer Ueberzeugung, zum Ueberläufer werden, — das mit anzusehen, würde für den Zuschauer sehr amüsant sein, wenn es nicht gar so traurig wäre.

Im Allgemeinen paßt auf diese Prüfung das Schiller'sche Wort:

> Eine große Epoche hat das Jahrhundert geboren,
> Aber der große Moment findet ein kleines Geschlecht; —

klein durch Mangel an richtigem Verständnis der erreichbaren Forderungen der Zeit; klein durch Zersplitterung, Mangel an Opfermut, Gleichgiltigkeit, moralische Feigheit und ganz besonders durch jene hier und da sich zeigende gemeinste Selbstsucht, die lieber moralischen Selbstmord begeht, als sich eine bequemere Füllung des Magensacks oder die Befriedigung eines abnormen Gelüstes entgehen läßt.

Zwar gilt auch im Hinblick auf manche der Hindernisse, die eine befriedigende Lösung des Problems der Gegenwart erschweren, das Wort, daß Alles begreifen, Alles verzeihen heißt. Die Hauptursachen der Krisis: die großen mechanischen Erfindungen der Neuzeit und die Beschlagnahme und Verwendung jener durch eine kleine Minderheit, sind über das unvorbereitete und noch mit allen Fasern am Herkommen haftende Geschlecht so blitzschnell hereingebrochen, und die Verschiebung der gewohnten sozialen Verhältnisse hat sich in so kurzem Zeitraume vollzogen, daß es schon begreiflich ist, wenn so manche, sonst ganz human denkende Menschen sich nur schwer von der alten Anschauung losmachen und die Vorboten der neuen mit Mißtrauen und Resignation aufnehmen, die sich in den Worten des alten „Ringhausen" ausdrückt: „Das Neue bringt herein mit Macht, das Alte scheidet. Andere Zeiten kommen. Unter der Erde schon liegt meine Zeit; wohl Dem, der mit der neuen nicht mehr braucht zu leben."

Begreiflich ist es ferner, daß der große Haufe Derjenigen, die zunächst und am härtesten von dem Umschwung der Dinge betroffen werden, die Arbeiter par excellence, so schwer für die Mittel und Wege zu gewinnen sind, die zu einem richtigen Verständnis der Sachlage und infolge dessen zu einer allseitigen Verständigung und gerechten Regelung der Interessen Aller führen. Physische Not blickt nur von heute auf morgen, sie macht kurzsichtig und, was am beklagenswertesten ist, sie macht mißtrauisch gegen Diejenigen, welche nicht auf Grund gleicher Not nach Erlösung ringen, mögen diese auch noch so hilfsbereit und opferwillig sein. Daher es denn kommt, daß gewissenlose Demagogen — dafern sie nur mit der nötigen Anpassungsfähigkeit versehen und im Besitze gewisser Paß- und Schlagwörter sind — es verhältnismäßig leicht haben, sich in das Vertrauen der Gedrückten zu schleichen und als deren Führer und Ratgeber aufzutreten.

Und zur Not begreifen lassen sich auch die Lehren derer, die sich, taub gegen alle Proteste der Natur, in den Wahn verrannt haben, allem Wirrwarr und Elend könne ein Ende gemacht werden, wenn man den Staat in eine allgemeine Werkstätte, verbunden mit dito Abfütterung, umwandle; oder die Deduktionen jener Theologen, die, kleinmütig verzweifelnd an der Zulänglichkeit der gegebenen Mittel zu gemeinsamer Selbsthülfe, gewissermaßen aus der Gegenwart flüchten und sich an den Strahlen der Sonne wärmen, die gleichem den Zeitgenossen des Höhlenbären schien und dereinstens wieder scheinen wird — nota bene, „wenn das Erste wär' so und das Zweite so." Beide geben von falschen Voraussetzungen aus, sie verlassen den Boden der Tatsachen und vergeuden ihre Kraft an der Herstellung von Hirngespinsten.

Mag nun das Alles im Interesse der Sache noch so sehr zu beklagen sein: es liegt, sintemalen Irren menschlich ist, im Bereiche des Verzeihlichen.

Was aber nicht verzeihlich ist, was dem gesunden Urteil und Gefühl als naturwidrig erscheinen und die Entrüstung und den Abscheu Aller hervorrufen muß, die noch etwas auf Charakter, und Mannesehre, Treue und Glauben halten, — daß ist das Renegatentum, das sich gerade jetzt wieder so breit macht; das ist der zur Schau getragene Wechsel der Gesinnung, welcher sich, wie die Betreffenden sich und Anderen vorlügen, auf Grund plötzlicher Erleuchtung und klarer Einsicht vollzogen haben soll; das ist die erheuchelte Bekehrung zur Ansicht und Sache des Gegners aus Rück- oder Hinsichten versprochener oder erhoffter Vorteile; das ist die moralische Prostitution, die ihre Ueberzeugung zu Markte bringt und an die Meistbietenden verkauft; das ist jene Judasgesinnung, die für schnöden Lohn am Heiligsten zum Verräter wird, das ist wie Duboc richtig ausführt, „jene bewußte Gewissenlosigkeit, die moralischer Selbstvernichtung gleichkommt, — abschreckender selbst als physischer Selbstmord, da dieser ein einmaliger Akt ist und im Vergessen endet, während die Vernichtung des Seins in der Sphäre des Bewußtseins gewissermaßen das fortdauernde Bewußtsein der Selbstvernichtung darstellt, begleitet von einer Qual ohne Ende".

Schweiz.

Für Flinten und Kanonen.

Wie sind die Zeiten doch so schlecht!
Wie viel der Sorg' und Plage!
Und ach, wie ist sie so gerecht,
Der Völker bittre Klage:
„Im ganzen, weiten Weltrevier
Verschlinge Millionen
Ein einzig unersättlich Tier:
" — Die Flinten und Kanonen!"

Bald fehlt es hier, bald fehlt es dort;
Beraubet sind die Kassen;
Die blanken Taler fliegen fort,
Und nichts gibt's mehr zu fassen!
Die letzten Fränklein, die versteckt
Im magern Beutel wohnen,
Sind schon vom Schlafe aufgeschreckt
Durch Flinten und Kanonen.

Hat sich der arme Bauersmann
Als Zins für seine Schulden
Durch Fleiß und Müh' bei Seit' getan
Ein Häuflein blanker Gulden,
So nahen sie mit schnellem Schritt,
Die Herren mit den Kronen
Und schreien laut: „Heraus damit
Für Flinten und Kanonen!"

So oft sie klagen ihre Not,
Die Diener unsrer Schule;
So oft sie flehen: „Gebt uns Brod!"
Schallt's vom Regentenstuhle:
„Begnügt euch mit eurem Sold:
„Est Sauerkraut und Bohnen!
„Wir brauchen unser blankes Gold
„Für Flinten und Kanonen!"

Es steht das Volk von Land zu Land
„Macht Straßen und Kanäle!
„Reicht Armen eure Rettehand
„Und bauet Krankensäle!"
Doch Niemand heilt den wunden Fleck:
Die vielen Millionen,
Die dienen einem edlern Zweck,
Den Flinten und Kanonen.

Drückt auch die schwere Steuerlast
Dir wund den magern Rücken;
Gib ohne Murren, was du hast,
Entdreh' aus freien Stücken!
Was du an deinem Munde erspart,
Das wird sich reichlich lohnen;
Es wird zum Segen aufbewahrt
Für Flinten und Kanonen.

Erzieht die Söhne für den Krieg!
Die Herren, die regieren,
Die werden sie dereinst zum Sieg,
Zur — blut'gen Schlachtbank führen.
Gebt sie doch hin mit Herz und Hand,
Sind wird der Ruhm sie lohnen:
„Es brauchte sie das Vaterland
„Als Futter für Kanonen!"

Ihr Völker all', wann kommt die Zeit,
Da kühn ihr werdet sagen:
„Ihr Herren, wollt ihr Zank u. Streit,
„Könnt ihr allein euch schlagen!
„Wir aber ziehn ein Friedensband
„Um alle Nationen,
„Und schicken in's Pfefferland
„Die Flinten und Kanonen."

— **Kosten der Neubewaffnung.** Nach den für die Erstellung des neuen kleinkalibrigen Repetirgewehres abgeschlossenen Verträgen ergibt sich für sämtliche Gewehrbestandteile, inklusive Dolchbajonnet und Scheide, ein auszulegender Preis von 69 Fr. 80 Rp. Hiezu kommen die Kosten der Waffenfabrik für allgemeine Unkosten, für die Kontrole, für Montage und für das Einschießen der Gewehre mit 14 Fr. 20 Rp. Demnach kommt der Gesamtkostenpreis eines fertigen und eingeschossenen Gewehres auf 84 Fr. Die Anschaffung von 150,000 Gewehren stellt sich somit auf 12,600,000 Fr. Für Erstellung von Patronen (300 per Gewehr: zu je 10 Rp) sind 4,500,000 Fr. erforderlich, für allgemeine Unkosten und Unvorhergesehenes sind 400,000 Fr. vorgesehen.

— **Zolleinnahmen.** Es betrugen dieselben vom 1. bis 30. Nov. d. J. 2,525,822 Fr. 98 Rp.; was gegenüber dem gleichen Monate des Vorjahres eine Mehreinnahme von 169,631 Fr. 85 Rp. ergibt. — Vom 1. Januar bis 30. November dieses Jahres wurden 24,232,998 Fr. 73 Rp. vereinnahmt, 914,718 Fr. mehr als in der entsprechenden Periode des Vorjahres.

— **Turnwesen.** Die von etwa 80 Abgeordneten besuchte Delegirtenversammlung des eidgenössischen Turnvereins in Aarau beschloß für das Sektionswettturnen Abschaffung des Einzelranges, sowie der Preise. Die Sektionen werden nach der Qualität ihrer Arbeit in vier Kategorien eingeteilt. Statt des bisherigen Wettkampfes an drei Geräten wird ein solcher an zwei Geräten verlangt werden.

— **Schweiz. Arbeiterbund.** Im Jahre 1890 wird der schweizerische Arbeiterbund seinen zweiten Arbeitertag abhalten, wozu jetzt schon die Vorbereitungen getroffen werden. Als Zeitpunkt ist der Ostermontag, als Versammlungsort Olten ausersehen; als Haupttraktandum sind bezeichnet die Frage der Arbeiterversicherung, event. die Erweiterung des Fabrikgesetzes.

— **Fremdes Geld.** Dem eidg. Finanzdepartement ist die Anzeige gemacht worden, daß in der Ostschweiz nicht nur 10- und 20-Markstücke massenhaft eingeführt und zum abstuven Kurse von Fr. 12. 50 bezw. Fr. 25 zur Zahlung von Handwerkern und Arbeitern verwendet, sondern auch deutsche Silbermarkstücke und deutsche Banknoten in Menge verbreitet werden.

Unter Hinweisung auf seine frühere Publikation sieht sich das Finanzdepartement erzwungsweise zu der Mitteilung veranlaßt, daß die deutsche Silberma:k, wenn sie zum jetzigen Preise des Silbers abgegeben werden muß, nicht mehr als 84 Rp. statt Fr. 1. 25 wert ist, sodaß auch vor Annahme dieser Geldsorte gewarnt werden muß.

Was die deutschen Banknoten anbelangt, so sind solche höchstens zu Fr. 123. 50 per 100 Mark anzuschlagen.

Schließlich wird noch wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Art. 10 des Bundesgesetzes vom 23. März 1877, betr. die Arbeit in den Fabriken, die Fabrikbesitzer unter Strafandrohung verpflichtet sind, die Arbeiter spätestens alle zwei Wochen in gesetzlichen Münzsorten in der Fabrik selbst auszubezahlen.

— **Eisenbahnliches.** Die Verwaltung der Jura-Neuchatelois führt versuchsweise für das Jahr 1890 Kilometerbillets ein. Diese Billets beruhen auf der Voraussetzung, daß der Träger mindestens 1000 Kilometer jährlich auf dem Netze der Gesellschaft zurücklegt. Er bezieht die Karte mit einem Rabat von 25 %. Lehrer und Schüler, welche zum Besuche ihrer Stunden oder zur Erteilung des Unterrichts die Linie befahren, genießen eine Ermäßigung von 25 % des (bereits reduzirten) Preises der Karte.

— **Das neue Bundesgesetz.** Jetzt schon kann in jeder Buchhandlung subscribirt werden auf den im Druck und Verlag von F. Schultheß in Zürich erscheinenden populären Commentar (in drei Heften zu ca. 1 Fr.) betitelt:

Das Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs, allgemeinfaßlich erläutert durch L. Weber, Sekretär für Gesetzgebung im eidg. Justizdepartement in Bern, unter Mitwirkung von Dr. A. Brüstlein, juristischer Mitarbeiter im genannten Departement, mit einem Supplementheft, enthaltend die verschiedenen Ausführungs-Verordnungen.

Die Herren Weber und Brüstlein haben an erster Stelle und in hervorragender Weise an der Redaktion des Gesetzes mitgewirkt; sie sind also unzweifelhaft die berufensten Interpreten desselben. — Es verdient daher eine von ihnen mit gemeinverständlichen Erläuterungen versehene Ausgabe des Gesetzes die allgemeinste Beachtung und wird für Jedermann von größtem Werte sein.

— **Lotterienunwesen.** (Einges.) Wie die Schneeflocken im Winter und die Maikäfer im Frühling, so schwirren gegenwärtig wieder Lotterieanpreisungen, -Einladungen herum und manch Einer oder Eine, denen der Mund wässerig gemacht wird, lassen sich die, oft sauer genug verdienten, an ihrem Munde ersparten Batzen ablecken, bestellen sich ein viertel, halbes oder ganzes Loos, warten mit Sehnsucht auf das „Glück" und sehen erst lange nachher ein, daß sie ihr Geld fortgeworfen haben. „Fortgeworfen" um Leute ernähren zu helfen, deren Lebenszweck es ist, auf alle mögliche Arten, gesetzliche und ungesetzliche, aus dem Volke Geld herauszuklauben mit List, mit dem Scheine der Wohlmeinenheit. Glaubt Ihr, es sei denen darum zu tun, Euch zum Glücke, zu einem Gewinne zu verhelfen auf leichte Art? Der Gimpel, die sich fangen lassen, muß es doch noch genug geben; muß dabei doch das Geld auch „verdient" werden, um die Ausgaben, Frankatur, Papier, Druckkosten ꝛc. zu decken, was jedenfalls eine bedeutende Summe ausmacht, wenn so innert 7 Tagen vom gleichen Hause an die gleiche Adresse nur 3 Lockvögel geflogen kommen.

Allem Anscheine nach werden die Lotteriegesellschaften in der Schweiz gute Geschäfte machen, sonst würden ihre Lockzeddel nicht so häufig erscheinen — habe aber noch nie von Gewinnen gehört. Wer gescheidt ist, behält sein Geld im Sack und wahrlich, wenn er Freude am Ausgeben hat, er findet Anlaß genug zu wohlthätigen Zwecken. — Wem aber nicht zu raten ist, dem ist dann auch nicht zu helfen, wenn er ausgesogen ist.

Aargau.

— **„Vater, gib Geld!"** Unter dieser Aufschrift ist im „Zofinger Tagbl." Folgendes zu lesen: „Gegenwärtig wird im aarg. Schulwesen nach Kräften revidirt. Neue Lesebücher erscheinen am Horizont, die alten wandern in die Rumpelkammer. Es ist wohl möglich, daß sie ein Bedürfnis sind, allein für die armen „zahlreichen" Familienväter tönt's aus all' diesen schönen Sätzen heraus drei- oder vierstimmig: „Vater, gieb Geld für ein neues Lesebuch!" Daran denken die gelehrten Päda- und andere Gogen gar nicht. Es handelt sich ja nur um ein paar Batzen. Gewiß sind ein paar Batzen nicht viel Geld, allein man muß sie doch haben und das schönste Mädchen kann, wie die Franzosen sagen, nicht mehr geben als es hat. Woraus soll ein Schuldenbäuerlein heute Geld einnehmen. Auf dem Felde ist ja nichts geraten und Hausverdienst ist keiner da, wenn der „Aelteste" noch mit dem Rockärmel die Nase wischt.

Wenn die Herren an der Gesetzgebungsklinke dies bei sich erwägen würden, so lämen sie wohl auf den Gedanken, daß heute eine Revision im Schulwesen lange vor den neuen Lesebüchern etwas Anderes beschließen sollte, die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel. Der Staat zwingt unsere Jugend zur Schule, damit ihm brauchbare Bürger erzogen werden. Ganz recht, allein dann soll er auch die finanziellen Folgen tragen. Für einen großen Teil unserer Bevölkerung sind diese kleinen Ausgaben drückend, namentlich in unserer Zeit der landwirtschaftlichen Notlage; denn bekanntlich haben die armen Leute in der Regel die meisten Kinder. Nehmen wir diesen eine Last ab, es fällt ihnen schwer genug, für die leiblichen Bedürfnisse ihrer Kinder zu sorgen!"

In diesen Sätzen klingt nur eine durch den ganzen Kanton gehende Klage wieder. Die Schule, resp. die Erziehungsbehörden und die Lehrerschaft nicht minder nehmen auf die faktischen Verhältnisse bei Einführung neuer Lehrmittel absolut nicht die nötige Rücksicht. Wenn einem „Fachmann" dieses oder jenes Lehrmittel, sei's für den Gesang-, Zeichen- oder Sprachunterricht oder die Realien nicht mehr in den Kram dient, so heißt's sofort: Ein neues her! Der viele Wechsel aber, welcher der Schule auch nicht zum Nutzen

gereichen kann, kostet die Eltern viel Geld. Wir verweisen nur auf das Gesanglehrmittel der Volksschule. In den 50er und 60er Jahren sangen unsere Schüler aus den Elsterheften, welche durch die Weberschen Tabellen ersetzt wurden; diese mußten in den 70er Jahren dem Schäublinschen Werke weichen und jetzt wird auf dem Zwangswege das Bürkli- und Rauberische Gesanglehrmittel eingeführt. Das mit teurem Geld erkaufte Schäublinsche Lehrmittel muß in die Ecke geworfen werden, um, der lieben Abwechslung willen, einem noch teurern Platz zu machen. Offen gesagt, es läuft bei diesem kostspieligen Spiel mit Lehrmitteln viel Liebhaberei und Rechthaberei mit und Tatsache ist, daß der Schulgesang trotz des vielgerühmten Fortschritts in der Lehrmittelfrage mit wenigen Ausnahmen seit Jahrzehnten nicht etwa Fortschritte, sondern eher Rückschritte gemacht hat, wie fast jeder Hausvater landauf und ab aus seinen eigenen Erlebnissen konstatiren kann. Es fehlt unserer jungen Generation an Sangeslust und die weckt man eben nicht mit der grauen Theorie.

Das ist nur ein Beispiel. Aehnliches ließe sich sagen über die Lesebücher. Als die „neue Schule" in Schwung kam, da wurde den lebensvollen Lesebüchern von Augustin Keller, die heute noch ihresgleichen suchen, ja z. T. unerreicht dastehen, das Todesurteil gesprochen. Ein „Züribieter" mußte um teures Geld eine Lesebuch für die Primarschulen zusammenstoppeln. Der wollte alles mögliche in die jungen Köpfe hineinpfropfen und lieferte Bücher wie Bibeln so groß, voll gelehrter Aufsätze und geschraubtem Zeugs, daß den braven Lehrern und den armen Schülern ganz „gschmuech" wurde dabei. Bequeme Lehrer benützten das Ungeheuer als Eselsbrücke, ließen die urgelehrten Abhandlungen auswendig lernen und die bedauernswerten Jungen wurden dabei so gescheidt, daß sie beim Austritt aus der Schule kaum ein ordentliches Briefstein zu Stande brachten. Nun ist auch das Eberhard'sche Lesebuch aberkannt und unsere Pädagogie laborirt schon seit Jahren an einem neueinzuführenden herum. So erhält der Familienvater Makulatur in's Haus, worauf sich der Lumpensammler freuen mag, denkend: „Kes Unglück ist so groß, es trait es Glück im Schooß."

— **Verlauf der Domäne Muri.** Am Mittwoch verhandelte die Staatsrechnungskommission über die schon etliche Tage herumschwirrende Verkaufsangelegenheit. Es liegen zwei Angebote vor: das eine von den Herren Bächli in Aarau und Frey in Zürich zu Fr. 150,000, zahlbar auf die Fertigung; das andere ist von 4 Privaten von Muri für sich, oder Namens der Ortsbürgergemeinde Muri-Bey gestellt zu Fr. 140,000.

Der Regierungsrat beantragt nun: „Sollte die Domäne für Erziehungs- oder Kultuszweck verwendet werden, so ist die Genehmigung des Regierungsrates nachzusuchen."

Die Kommission schlägt vor, es sei nächsten Montag dem Großen Rate zu empfehlen, die Domäne loszuschlagen. Insofern die Einwohnergemeinde Muri als Kaufsliebhaber auftrete und ebenfalls Fr. 150,000 biete, sei ihr der Vorzug zu geben, oder aber werde ihr die Domäne um Fr. 140,000 abgetreten, insofern sie sich einer Mehrgebotspublikation mit Frist bis 31. Januar 1890 unterziehe. Sollten die Gebäulichkeiten zu Erziehungs- oder Kultuszwecken verwendet werden, so ist die Genehmigung des Großen Rates einzuholen.

Ueber die gestellten Postulate hat sich die Gemeinde Muri bis nächsten Montag Morgens 8 Uhr zu entscheiden. —

— **Bezirk Brugg.** In Windisch hat ein gewisser Hans Braun unter der Maske eines Notars gegen das neue Bundesgesetz „gesperzt". Man fragte seither öffentlich seinem Patent nach, aber der Pseudonotar blieb aus guten Gründen die Antwort schuldig. Es ist in der „Schw. Fr. Presse" ein Geistesprodukt dieses Herrn publizirt, „ein Stiefel ganz schauerbar", zum Barometer seiner Leistungsfähigkeit.

— **Fricktal. Jägerneid.** Dem „Schweizerboten" wird berichtet, es werde dem Jagdwild arg zugesetzt, wie wenn edle Waidmänner sich zugeschworen hätten, bis zum 31. Dezember d. J. alles Tierleben im Walde zu zerstören. Selbst die niedlichen, noch unentwickelten Rehe dieses Jahres (Schmaltiere) finden keine Gnade vor den Gewehren dieser Jäger und unbarmherzig müssen auch sie, kaum in's Leben getreten, sonst von jedem echten und rechten Waidmann geschont, ihr schönes Auge im Tode schließen. Und der arme Lampe, kaum daß er springen gelernt und sich seines gefahrvollen Daseins zu erfreuen gedenke, werde ein Opfer unerbittlicher Jagdlust und verschwinde beinahe spurlos in der unersättlichen Waidtasche oder im hoffnungsgrünen Schnappsack. — Das ist wahrlich kein edles Waidwerk.

— **Oberkulm.** Herr Landwirtschaftslehrer Hunnemann wird Sonntag den 8. d. Mts., Nachmittags halb 2 Uhr, im Gasthof zum „Rößli" ein Referat über Viehzucht halten.

— **Zofingen.** Hier hat man sich allgemein mokirt über die ablehnende Haltung des Großen Rates bezüglich des Staatsbeitrages an den Bezirkshospital. Ganz ungerechtfertigter Weise ist von verschiedenen Seiten versucht worden, diese Angelegenheit mit der Parteipolitik zu verquicken. Die Pietät sollte denn doch über die Grenzen derselben hinübergehen. Nun ist es allerdings Tatsache, daß die ultramontane Fraktion geschlossen für Ablehnung der bezüglichen Forderung war, und das mußte um so auffälliger erscheinen, als kurz vorher den katholischen Kaplänen Besoldungszuschüsse bewilligt worden waren. Sie hat damit nur die alte Hanswurstmaxime wieder aufs Neue praktizirt, die bekanntlich heißt: „Zuerst komme ich, dann lange Niemand mehr und dann erst ich wieder." Hoffentlich werden sich die Zofinger über die ihnen widerfahrene Unbill hinwegtrösten. Der neue Redaktor der „Tagespost" Herr S. Schmidli, hat Farbe bekennt und erklärt, das Blatt sei „liberal" wie das „Aarg. Tagbl.", während die beiden Vorgänger mit einer einer bessern Sache würdigen Hartnäckigkeit dem nicht hinter die Coulissen schauenden Publikum die demokratische Flagge vorschwenkten. Nun weiß männiglich, woran man ist und verdient das offene Bekenntnis des neuen Redaktors insofern anerkennend gewürdigt zu werden. Es dürfte dazu führen, daß nun auch das richtige Licht über die „Demokratie" der kleinen und großen Hintermänner sich verbreitet, welche die Spiegelfechterei der frühern Redaktionen wohl inspirirt haben.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Am Mittwoch Nachmittag ist eine auf dem Heimweg nach Appenzell begriffene Innerrhoderin am „Stoß" von 2 Strolchen überfallen, mißhandelt und ihrer Baarschaft von zirka 30 Fr. beraubt worden. Die Thäter blieben unerkannt und konnten das Weite suchen.

Basel. In Cochin an der Malabarküste ist der dort als Direktor der Gebrüder Volkart in Winterthur wirkende Hr. Wilh. Klein, ältester Sohn des verstorbenen Regierungs- und Nationalrates, auf der Jagd von seinem Gefährten aus Unvorsichtigkeit erschossen worden.

Bern. Große Not! Da die Milch bei geringer Quantität auch qualitativ gering ist und sehr wenig Butter abwirft, so herrscht oft auf dem Buttermarkt eine wahre Not. Da wird es offenbar künftige Fastnacht nicht viel aus dem Chüecheln geben, oder man rufe den Harzer zu Hülfe. Die Bernerpudeli sind laut „H. C." auch bald so klein geworden, daß der Bäcker sie seinen Kunden oft durchs Schlüsselloch reichen kann. Nach der neuesten Damenmode werden dieselben als Knöpfe auf die Wintermäntel genäht. Das beiße noch mancher an, der sonst nicht recht Appetit hatte.

— In Sumiswald fingen die Kleider einer sechzigjährigen Frau, an einer umgestürzten Petrolenmlampe Feuer. Sie erlitt solche Brandwunden, daß sie schon am folgenden Tag im Spital starb.

Baselland. In Arlesheim ist ein alter Schwede, der Landjägerwachtmeister Malzach gestorben. Geboren in Asch anno 1814, allwo sein Vater über 50 Jahre lang Hatschirer gewesen war, kam er in das Blarer'sche Schloß und avancirte mit der Zeit zum Bedienten von Oberst Jb. von Blarer. Am blutigen 3. August 1833 bestand er als Stafette und Leibbursche die Feuerprobe. Er war es auch, der anläßlich der Pratteler Volksversammlung die Tagsatzungsweibel im „Schlüssel" in Liestal unter Wein gesetzt und deren Gegenproklamationen eskamotirt hatte. Bei der Pfarrwahltragödie in Oberwil im August 1835 entging er mehrfach verwundet mit knapper Not der Volkswut, während bekanntlich seine Kollegen, die Polizisten Hägler und Brunner, elendiglich massakrirt wurden. Auch den Freischaarenzug machte er mit. Aber die „Höllech ....." im Luzernerbiet waren, wie er öfters erzählte, um kein Haar besser als die Basler „Strickliritter" und fanatisirten „Schneggen" von Oberamt schwer mißhandelt. Malzach gehörte seit 1835 ununterbrochen zu den zuverlässigsten Detektiven des Kantons.

Genf erhält ein neues Postgebäude. Der Bundesrat beantragt den eidgen. Räten, es sei ihm für den Bau eines solchen an der Rue du Montblanc die Summe von 1,500,000 Fr. zu bewilligen.

Nidwalden. In Stans wurde gestern Herr Nationalrat Robert Durrer beerdigt. Er war geboren 1836.

St. Gallen. Herr Professor Dr. J. Dierauer hat einen höchst ehrenvollen Ruf als Geschichtsprofessor an die Universität Basel erhalten, denselben aber abgelehnt, wozu sich St. Gallen gratulieren darf.

Schwyz. Am Samstag gegen Abend setzte eine Staublawine in dem Anwesen Gätzberg oberhalb Rickenbach-Schwyz einen Stall gründlich weg; einzelne Teile desselben flogen förmlich durch die Luft. Die in demselben untergebrachten Tiere konnten zum größten Teil gerettet werden; zwei Kühe wurden getötet, ein weiteres Stück mußte abgetan werden. Der aufgestappelte große Heustock zerstob nach allen Windrichtungen.

Solothurn. Im „Amtsblatt" sind die sämtlichen Wegmacherstellen", sowie die Kiesfuhren für eine neue dreijährige Periode. 1890, 91 und 92 zur Uebernahme ausgeschrieben. Bezügliche Eingaben sind bis 10. Dezember den Bezirksförstern einzureichen.

— Der Regierungsrat von Solothurn empfiehlt das Gesuch der Gemeinde Trimbach um Errichtung einer dortigen Eisenbahnstation dem Direktorium der Centralbahn angelegentlich zur Berücksichtigung.

— In Gretzenbach habe ein ruchloser, verbrecherischer Bursche aus einigen Schülern sich eine kleine eigentliche Diebsbande organisirt, die nach seiner Anleitung in Krämerladen herum das Diebeshandwerk hätte treiben sollen.

Thurgau. Rätselhafter Tod. Der 11jährige Knabe des Herrn Metzger Holzer in Buch-Egnach, fiel letzten Dienstag auf dem Schulwege nach Hause, als er mit seinen Mitschülern in fröhlichem Gespräch begriffen war, plötzlich um und blieb tot liegen. Der Knabe war früher immer gesund und galt als tüchtiger Schüler.

Ausland.

Deutschland. „Hesenjode" dachte der Kaiser und versöhnte die Breslauer. Als er nämlich im vorigen Jahr die Stadt Breslau besuchte, beklagte man sich dort allgemein, daß derselbe sich nur mit den höheren Militärs beschäftigt habe, dagegen die Zivilbehörden der Stadt, besonders aber den zur deutschfreisinnigen Partei gehörenden Oberbürgermeister Friedensburg, sehr kurz behandelt habe. In der letzten Woche hat nun der Kaiser, anläßlich seines abermaligen Besuches, die bürgerlichen Elemente befriedigt. Nicht nur empfing er die Väter der Stadt sehr huldvoll und bemühte sich, den zur Opposition gehörenden Oberbürgermeister auszuzeichnen, sondern nahm auch das ihm angebotene Bankett an und erschien an demselben — was bis anhin bei Kaiser Wilhelm neu ist — im schwarzen Frack und weißer Binde. Jetzt sind die Breslauer vollständig ausgesöhnt und glücklich.

— Rechtsanwalt Dr. Harmening stand als Angeklagter in Weimar vor Gericht, wegen Beleidigung des regierenden Herzogs von Koburg. Der Angeklagte bezeichnete vor Gericht den Herzog von Koburg abermals als Verfasser der Schmähschrift der schon 1886 unter dem Titel „Fremdenregierung und Mitregententum" erschienene Broschüre gegen den damaligen Kronprinzen Friedrich und seine Gemahlin. Der Herzog habe in seiner Programmbroschüre bei Erwähnung der Entlassung des Ministers Puttkammer den Vorwurf erhoben, Kaiser Friedrich habe nicht die Regierung geführt, sondern seine Frau ꝛc. ꝛc. Harmening wurde wegen „Majestätsbeleidigung" zu 6 Monaten Gefängnisshaft verurteilt.

Frankreich. Diebstahl. Aus einem Gepäckwagen der Orleansbahn wurden Wertpapiere im Betrage von 80,000 Fr. gestohlen, die für die Société Générale bestimmt waren.

— Dem Arbeitsminister Yves Guyot ist ein Gesuch einer englischen Gesellschaft um Erteilung der Konzession zum Bau einer Brücke über den Kanal zugegangen.

— Der Scharfrichter Deibler hat zwei Gehülfen ausgeschrieben und daraufhin 87 Angebote erhalten. Unter den Scharfrichter-Aspiranten befinden sich auch zwei — „Damen", die aber jedenfalls kaum darauf Anspruch machen, zum „zarten" Geschlecht gerechnet zu werden.

Serbien. Der Ministerrat gab die Erklärung an die Regentschaft ab, daß die Haltung des Exkönigs Milan im Auslande, namentlich seine vielfachen Unterredungen mit Publizisten, die Interessen Serbiens und des Thrones schädigten. Auch bemerkte man mit Bedauern, daß König Milan „über seine Verhältnisse" lebe. Armer Dickopf! Es geht ihm wie dem Eulenspiegel, der's auch Niemanden recht machen konnte.

Amerika. In Minneapolis (Minnesota) ist Samstag Nachmittags das Gebäude der Zeitung „Tribune" niedergebrannt. Gegen zwanzig Personen sind umgekommen; der materielle Schaden beträgt über 1 Million Dollars.

Sitzungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag 3. Dezember. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Budgets für 1890. Vorerst referiren die Berichterstatter Pictet und Bonmatt über dasselbe im Allgemeinen. Das Einnehmen beträgt Fr. 72,532,300, woran die Zölle Fr. 28,375,260 und die Posten und Eisenbahnen Fr. 27,835,500 beitragen. Die Ausgaben beziffern sich auf Fr. 85,538,300, worunter einzig für das Militärwesen Fr. 42,490,806 und für das Postwesen Fr. 25,761,250 figuriren. Das mutmaßliche Mehrausgeben pro 1890 beträgt somit Fr. 13,006,000. Hievon gehen allerdings ab: Für bewilligte außerordentliche Militärausgaben:

1) Neue Gewehre Fr. 6,500,000 oder nach Abzug des ordentlichen jährlichen Ansatzes für Neuanschaffungen im Betrage von Fr. 765,400 nur noch Fr. 5,734,600
2) Kleinkalibrige Munition Fr. 3,000,000 Fr. 8,734,600,

sodaß das eigentliche ordentliche Defizit pro 1890 nur noch beträgt Fr. 4,271,400.

In der Detailberatung der Einnahmen werden auf Antrag der Kommission folgende Posten erhöht:

1) Die Einfuhrzölle um Fr. 400,000.
2) Der Ertrag für tierärztliche Untersuchungen der einzuführenden Tiere um Fr. 5,000.
3) Der Ertrag der Telegramme um Fr. 19,200.

Mittwoch, 4. Dez. Bei Beginn der Sitzung teilt vorab der Präsident mit, daß letzte Nacht Landammann Durrer von Stans, geb. 1836, seit 1874 dem Nationalrate angehörend, gestorben sei und widmet demselben einen warmen Nachruf. An die auf Freitag stattfindende Beerdigung werden abgeordnet Kemp, Good und Favon.

Hierauf folgt Fortsetzung der Budgetberatung. Beim Ausgabeposten „Departement des Auswärtigen" stellt Oberst Müller eine Anfrage an den Vorsteher des Departements, bezüglich der Aeußerungen des Grafen Herbert Bismarck im deutschen Reichstag über die Beziehungen der Schweiz zu Deutschland. Bundesrat Droz antwortet und bemerkt, daß er in den Aeußerungen des Grafen Bismarck keineswegs den Sinn herausfinden könne, welcher denselben beigelegt werden will. Gegen die Bestrebungen der Sozialdemokratie seien keine gemeinschaftliche Vereinbarungen getroffen worden und seit der letzten Note vom 10. Juli sei nichts weiteres vorgefallen. Die Beziehungen zu Deutschland seien wieder die früheren, wie sie vor dem Zwischenfall „Wohlgemuth" bestanden haben. Müller verdankt die Auskunft und erklärt sich befriedigt. — Beim Departement des Innern werden nach Antrag der Kommission zwei Posten von je Fr. 30,000 für das Zollhaus in St. Margarethen und das Lokal für die Zollstätte in La Cure gestrichen. — Es folgt das Industrie- und Landwirtschaftsdepartement. Bei der Abteilung Industrie werden für besondere Arbeiten und Auszaben im Gewerbewesen Fr. 20,000 statt Fr. 10,000 angesetzt. Bei dem Titel „Rindviehzucht" befürwortet Steiger eine höhere Subventionirung der Viehzuchtgenossenschaften und betont, daß die kleinen Viehzüchter von der Wohltat der Unterstützung durch den Bund ausgeschlossen seien. Bundesrat Deucher sowie die Kommission erklären sich mit dieser Anregung einverstanden.

Donnerstag, 5. Dez. Der Rat setzt die Budgetberatung beim Militärdepartement fort und es werden dessen Vorschläge ohne wesentliche Veränderungen genehmigt. Bundesrat Hauser gibt die Erklärung ab, daß der Bundesrat die obligatorischen Landsturmübungen in Aussicht nehme und wünscht, daß an den Erlaß eines bezüglichen Bundesgesetzes gedacht werden möchte. Für die Landsturmschießübungen sieht der Bundesrat die nämlichen Schießprämien vor, wie für die übrigen Militärgesellschaften.

Nach Beendigung der Budget-Beratung stellt die Kommission noch folgendes einstimmig angenommenes Postulat: „Der Bundesrat ist eingeladen, neue Auszaben, welche nicht absolut dringlicher Natur sind, bis zu dem Zeitpunkt zu verschieben, wo das finanzielle Gleichgewicht des Bundes vollständig hergestellt sein wird.

Telegramm: Der Nationalrat bewilligte 17½ Millionen Fr. für das neue Gewehr. Künzli, Theilin und Hauser weisen übereinstimmend nach, daß das gewählte Modell Schmidt bezüglich Militärtauglichkeit auch dem verbesserten Modell Neuhausen in verschiedenen Richtungen erheblich überlegen ist. Der Rat genehmigte ferner den Handelsvertrag mit Belgien.

Der Ständerat hat das Gesetz über den Dienst des Eisenbahnpersonals nach Kommissionsantrag erledigt, ausgenommen die Strafbestimmungen. (Siehe letzte Nummer.)

Briefkasten der Redaktion.

Herr Sch. Besten Dank! Mangels Raum auf nächste Nummer verschoben.

Burkin, Halblein & Kamungarn für Herren- und Knabenkleider à Fr. 1.95 Cts. per Elle oder Fr. 2.25 Cts. per Mtr., garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig circa 140 Cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. November 1889.

Bevormundungen. Bremgarten. Stutz Johann, Karlisleboden, von Hägglingen. Fassbind a. Strauer geb. Bösterle Witwe in Mettau.

Vormundschafts-Aufhebung. Brugg. Schatzmann, Johann Kaspar Armenpflegers von Windisch. — Weibel, Verena geb. Kistler, Hans Jakobs Regiers von Effingen. **Zofingen.** Walchli-Wyß, Jacques, gewesener Fabrikant von Brittnau.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Frei, Leonz Adrian, gew. Gypsmüller und Gemeindeammann, von Oberehrendingen †. Eingaben bis 11. Januar 1890. Brugg. Schaffner, Jakob, Schuster, von Kniken. Eingaben 2. Januar. **Laufenburg.** Hollinger, Remigius, von Wyl — Fischer, Heinrich, alt Gemeinderath, von Potzwyl, in Wyl wohnhaft gewesen †. Eingaben bis 28. Dezember. **Kulm.** Jungfrau Schaerer, Barbara, von Werd. Eingaben bis 1. Januar. **Zofingen.** Lerch, Jakob, Fergger, von und in Brittnau. Eingaben 1. Januar.

Wirthshäuserverbot. Brugg. Braun, Philipp, Maurer, von und in Baden.

Benefize. Inventarli. Kulm. Steiner, Johannes, alt Wirths in Wyl zu Birrwyl. Eingaben 11 Januar. **Rheinfelden.** Böni, Eduard, Raimunds von Möhlin. Eingaben 30. Dez. **Zofingen.** Berlschi, August Hermann, von Dürrenäsch und Rohen, gewesener Oberlehrer an letzterem Orte. Eingaben 11. Januar.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Obrist, Rudolf, gew. Polizeisoldat, von Aniken. Eingaben 2. Januar.

Geldtags-Rückzug. Lenzburg. Aeschbach, Walther, Knecht im „Sternen" in Lenzburg.

Rehabilitationen. Aarau. Wernli, Johannes, Jakobs, Taglöhner, von Dottheim, in Ursinken wohnhaft gewesen. — Sommer, Johann Ulrich, von Eiken, gew. Wirth im Schachen, nun Inhaber der Volksküche in Aarau. **Baden.** Meier, Johann, Bäckers von Kirchdorf — Stettlmatter, Xaver, Schuster, von Böttlon, in Baden. **Kulm.** Heller, Johannes, gewesener Friedensrichter und Schuster, von Reinach.

Wiederherstellung. Baden. Boser, Josef, Josefs von Reuenhof.

Vermögensausfolgungsbegehren. Aarau. Merkl, Franz, Nikodemus von Dorf-Muri, in England. Einsprachen 16. Dezember. **Zürich.** Die Erben des als † erklärten Guggenheim, Mencs, von Neu-Endingen, in Amerika. Einsprüche 31. Dezember.

Ein bequemer Taschenkalender für Kaufleute aller Art ist der bei Herrn R. Sauerländer in Aarau erscheinende **„Merkur".** Von dem reichhaltigen, viel Belehrung bietenden Inhalt heben wir heraus: Oeffentliche Anstalten und Tarifwesen, stat. Mitteilungen über die Schweiz, Behörden, Consulate, Allgemeines (sehr belehrend), Diverses und Versicherungswesen. Der praktische Teil ist wohl eingerichtet, das Notizbuch durchschossen und dem Ganzen eine hübsche Eisenbahnkarte beigegeben. Im Vergleich zu dem Gebotenen ist der Preis von Fr. 2.50 ein bescheidener zu nennen.

Als blutreinigendes Mittel unübertrefflich ist der Apoth. Mosmanns **Eisenbitter.** (S. Inf.)

J. Gerber, Marchd. Tailleur, **Aarau.**
Reichhaltige Auswahl in **Herren-Confektion.**
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Anzeige!

Dr. Gustav Schneider,

Fürsprech & Notar,

hat in **Aarau, Pelzgasse Nr. 63,** ein

Advokatur- & Notariatsbüreau

eröffnet. [2952

Zu verkaufen sind fortwährend: Große, wollene, eingefaßte

Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,

2588] bei **Alex. Lüthy,** Sattler, Casinostraße, **Aarau.**

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbitter** von **Joh. F. Moolmann,** Apoth. in **Lagnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weaker** Damen leicht zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti: **Baden:** Kronmaier; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Lenzburg:** Jahn, **Mellingen:** Heim, Jten; **Muri:** Ruepp; **Olten:** Schmid; **Reinach:** Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufsballe; **Baden:** Otto Mayer, Restaurant; **Bremgarten:** Traugott Kunz. (H3600Y)

Lampen! Lampen!

Stehlampen à **Fr.** 1. 50. bis **Fr** 6.; **Hängelampen** à **Fr.** 2. bis **Fr.** 7.; **Zuglampen** à **Fr.** 9. 80; **Wandlampen** à 90 **Cts.** bis **Fr.** 1. 60; **Handlämpchen** à 40 bis 80 **Cts.**; **Nachtlämpchen** à 70 **Cts.** bis **Fr.** 1. 50; **Lampenschirme** à 15 bis 40 **Cts.**; **Flaschenzüge** für **Zuglampen** à **Fr.** 2. bis **Fr.** 2. 50; **Laternen** à **Fr.** 1. 20 bis **Fr.** 4.; **Lampengläser** 2 Stück à 25 **Cts.**

2391] **Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.**

Personalkredit

erhalten **Offiziere, Beamte, Kaufleute, Grundbesitzer** und **Gewerbetreibende** (auch **Damen**) von 125 **Franken** bis 7500 **Franken** zu 6 % Zinsen gegen monatlicher oder vierteljähriger Rückzahlung schnellstens und diskret. Auf Intabulation zu 4½ %.

Adresse: **J. Menczer, Budapest, Kecskemétérg 8.** Briefen sind 40 Centimes Marken beizuschließen. [2857

Wachholderbeeren

per Pfund à 30 Cts., per 10 Pfund à 20 Cts.; **Flachsamen** per Pfund à 30 Cts., per 10 Pfund à 25 Cts.; **Hafergrütze** per Pfund à 25 Cts., per 10 Pfund à 23 Cts.; **Schwefelblüthen** per Pfund à 25 Cts., per 10 Pfund à 20 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Man verlange bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** jed. Art unser neuestes Muster-Album mit 3000 Abbild. in Naturgröße. Auswahl, wird, gratis versend., das Album aber nur geg. Vorsendg. von 1 Fr. in Briefm. **Brüder Ostlinger** in Ulm a/D. Wiener Rauchutensilien-Fabrik. Biete das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.

Flobert-Munition

6 m/m per Tausend à Fr. 8, per Hundert à 1 Fr.; **Revolver-Munition** 7m/m per Tausend à 20 Fr., per Hundert à 3 Fr.; **Zündkapseln** per Tausend à Fr. 1. 60, per Hundert à 25 Cts.; **Papierkapseln** für **Kinderpistolen** in Schachteln à 40 Stück 30 Cts.; à 80 Stück à 50 Cts.; **Kinderpistolen** à 20 Cts. bis 1 Fr. per Stück empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gesucht.

Ein **anständiges, intelligentes**

Mädchen,

das **gut Fürsten einziehen kann,** wird für sofort nach **Zürich** gesucht.

Offerten mit Angabe des Alters und Zeugnisse sind zu richten unter Chiffre O. 4002 F. an **Orell Füßli,** Annoncen-Expedition in **Zürich.** (OF4002)

Die Unterzeichnete empfiehlt den **Hrn. Wirthen** sowie einem **Chr. Publikum**

1889r Ia rothen Italiener Wein

aus Süd-Italien.

Es hat dieselbe die Trauben-Reservoir-Waggon direkt aus Italien bezogen und dann selbst gekeltert, und kann sie deshalb bezüglich Qualität jede wünschenswerthe Garantie für reine, unverfälschte Naturweine geben.

Muster werden auf Verlangen gratis zugesandt.

2940] **Fiechter-Recher'sche Weinhandlung** in **Gelterkinden** (Baselland).

Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Circulation, in verschiedenen Nummern, **neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.**

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Cooksbrand,** in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und -Eisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

2546] **Jakob Heuz,** Eisenhandlung, **Aarau.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Topezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten, sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Brooke's Putzseife

ist das beste, einfachste u. billigste Mittel zum Reinigen und Blankmachen sämmtlicher Haus- und Küchengeräthe.

Preis nur 25 Cts., in **Aarau** bei **E. Waßmer** z. Adler; **J. Schmied** z. „Bären"; **G. Herzog-Tschanz.**

(H674Q) Allein-Vertreter: **Robert Wirz** in **Basel.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf 2 Jahre fest;
„ 3¾ % „ 5 „ „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Kantonale Vertretung
der
internationalen Verbandstoff-Fabrik
in Schaffhausen:
G. Angst in Aarau.
Ausrüstung von Krankenmobilien-Magazinen.

Die Nähmaschinen-Handlung
von **A. Walter-Schmuziger** in **Aarau** (Pelzgasse)
empfiehlt in großer und schöner Auswahl:
Nähmaschinen
für **Familien, Schneiderinnen, Schneider** u. **Schuhmacher.**

Direkter Bezug aus den ersten Fabriken. — Anerkannt beste Systeme mit den allerneuesten, praktischen Verbesserungen versehen u. völlig geräuschlosem, sanftem Gang. — Günstige Zahlungsbedingungen. — Bei Baarzahlung Rabatt. — Lernen gratis.

NB. Da ich mich speziell nur mit dem Handel von Nähmaschinen befasse, so halte auch nur solide Maschinen, für deren guten Gang und höchste Leistungsfähigkeit ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.

Aeltere Maschinen werden in Tausch genommen. — Reparaturen sämmtlicher Maschinen werden von mir selbst besorgt.

2922] Einem gütigen Zuspruche entgegensehend, empfiehlt sich höflichst **Obiger.**

Eine größere Parthie
starke Schuhwaaren „Landschuhe"
Manns-, Frauen-, Knaben- und Töchterschuhe,
nebst **Holzschuhen,** werden, weil etwas älterer Façon, sehr billig verkauft von

2842] **Hans Zehnder, Schuhfabrik, Kölliken.**

Unterzeichneter erlaubt sich, auf seinen **Kommissionsverlag** von
christlichen Büchern
aufmerksam zu machen. Es sind stets vorräthig: **Bibeln, Gebet- und Erbauungsbücher, Lebensbeschreibungen, Vergißmeinnicht,** sowie **Wandsprüche, Hausegen, Gebilder,** verschiedene **Gratulationskarten, Blumenkarten** in verschiedenen Farben fein ausgeführt, **Trauerkarten, Bilderbücher** für Kinder.

Es ist besonders aufmerksam zu machen auf's **Häusliche Glück, vollständiger Haushaltungsunterricht,** nebst **Anleitung zum Kochen,** ein **nützliches Hilfsbuch** für **alle Frauen und Mädchen,** die billig und gut haushalten wollen. Preis Fr. 1. 25.

Führe auch **Knorr's Hafermehl, Nahrungsmittel** für **Kinder,** ¼ Kilo Paket 45 Cts.

Joh. Häfeli bei Hrn.
2919] **Herm. Müller,** Rasierer, **Zofingen.**
Verkauf nur an Wiederkäufer.

Die Schweizer-Köchin.
Neues Kochbuch für Stadt und Land
mit
besonderer Berücksichtigung der Bernerküche.

Enthaltend 1674 Kochrezepte.
Herausgegeben von **Jenny Lina Gerl.**
8te Auflage. 490 Seiten Oktav.
Preis geb. Fr. 4.

Köhler'sche Buchhandlung
(vormals **Rud. Jenny**)
(H4050Y) **Bern.**

Mundharfen
Knittlinger, Trossinger, Wiener, von 5 Rp. bis 6 Fr. per Stück, **feine** und **große Haudharfen** im **Inserhaus,** empfiehlt (Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.
Ein Knabe braver Eltern kann bei mir unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten.

Gottl. Lüscher, Metzger
2974] in Schönenwerd.

Zu verkaufen oder zu verpachten:
In einer größeren, industriellen Gemeinde in der Nähe von Lenzburg, an einer Eisenbahnstation gelegen, ein

Heimwesen,
bestehend aus:

1) Einem beinahe neu erbauten **Wohnhaus** (in welchem seit Jahren eine Wirthschaft mit Erfolg betrieben wurde) mit drei Wohnungen und gutem gewölbtem Keller.
2) Eine neu erbaute **Scheune** mit großem, gewölbtem Keller.
3) Circa **7.90 Hektaren** oder **22 Jucharten Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** theils mit schönem Obstwachs.

Kaufs- und Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Näheres ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [2914

Wein-Geschäft
Julius Fecht vor dem Haldenthor in Aarau
offerirt dem Tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie:
Alten rothen Tyroler, für **Kranke** sehr zu empfehlen; **Serb. Hügelwein; Toskaner; Corovigno (Cuprietein); Ungarn weiß & roth; alten Elsässer 1885er;** per Liter à 45 bis 80 Cts.

Für Reinheit als Naturwein wird garantirt. Muster stehen zu Diensten.
Größere Quantums zu den äußersten Preisen.
Ziel 3 Monat. Gegen baar Prozent.
Kleinere und größere Fässer stehen gratis zur Verfügung. [2758

Trunksucht — Zeugniß.
Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Werez, Sept. 1888. Jean Frey. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus.**

Selbstverfertigte Kachelöfen System Kappeler
Pat. Nr. 838. —:— Mit permanenter Feuerung.

In diesen Oefen sind die **Annehmlichkeiten** der eisernen amerikanischen Oefen mit den **Vorzügen** der **Kachelöfen,** verbunden durch **immerwährendes Fortbrennen** bei stets **gleichmäßiger Erwärmung** der **Zimmerluft, Bodencirkulation** und **Ventilation, leichte Regulirung** und **billigste Heizung.**

Ein **solcher Ofen ist in meinem Magazin, Nr. 917 Bahnhofstraße,** fortwährend in Thätigkeit zu besichtigen. — Zu weiterer Auskunft gerne bereit, empfehle dieselben zu gefl. Abnahme bestens

2871] **Friedr. Andres-Bircher, Ofenfabrik** in **Aarau.**

Wwe. Jean Kiefer & Cie., Aarau

Rathhausgasse Nr. 22

Solothurn — Lausanne — Olten

offeriren in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen:

Rüschen

Strickwolle
von Fr. 1. 30 an
in ganzbarsten Farben.

Passementerien
mit und ohne Jris.

Corsets für Damen

Corsets für Kinder

Seiden-Foulards

Baumwoll- und Woll-Foulards

Herren-Kragen

Manchetten

Taschen-Tücher

Unterkleider in Baumwolle, Vigonia und Wolle für Herren, Damen und Kinder.
Rohe Mannshosen von 70 Cts. an

Wollene Knabenspenz von Fr. 1. 40 an
Woll. Mannspenz v. 2. 40 bis 12. —
Waadländer-Nuß v. ächt. Landwolle
Gilets de chasse

Jupons
Filz-Jupons
Woll-Jupons
Tuch-Jupons
für Frauen u. Kinder
Pelerine-Kragen

Schwarz **Herren-Cravatten** Farbig
Stets das Neueste

Fichus
chemille Fichus
wollene Fichus
handgestrickt und gewoben
Russische Châles
Capuchons
Bachliques

Tricot-Taillen
schwarz u. gefärbt
in Wintertuch
von Fr. 3. 50 an
Tricot-Taillen
nach Maaß
Jersey-Kinderkleidchen
Neuheiten

Winter-Handschuhe
prachtv. Auswahl
Gefütterte
Glacé-Handschuhe
Mitti, wollene
Socken u. Strümpfe

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den **Nachlaß des Rud. Hunziker** sel., gewes. Friedensrichter in **Staffelbach,** wird über dessen **Liegenschaft** in der **Gemeinde Rothrist,** bestehend in einem **zweistöckigen Gebäude,** einem dabeistehendem **Speicher** und circa **36 Aren Garten-** und **Baumgartenland,** zusammen geschätzt zu Fr. 24,150. —, gerichtliche Steigerung abgehalten:

Am **Freitag** den **13. Dezember 1889,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Rößli"** in **Rothrist.**

Die Liegenschaft befindet sich auf der sogenannten „Rieshalden", in schöner, günstiger Lage, circa 15 Minuten von Aarburg entfernt und enthält geräumige, gut vermiethbare Räumlichkeiten.

Zofingen. 2. Dezbr. 1889 [3015] **Die Liquidationsbehörde.**

Dr. F. H. Berner, Zahnarzt

in Aarau

wohnt jetzt Bankstraße Nr. 1098 (Suhrbachstraße).

Zu vermiethen:

In Baden einen Laden mit Wohnung.

Sehr günstige Lage. — Zins Fr. 600.

Nähere Auskunft ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2969

Photographie.

Unser *neu umgebautes Atelier* halten zu zahlreichem Besuche angelegentlich empfohlen. — **Aufnahmen für Weihnachten und Neujahr** bitten, nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Sonntags keine Kinder-Aufnahmen.

3012] **Gysi & Co., Aarau.**

Avis!

Dem Ehdn. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß meine **bekannte & größte Ausstellung in den billigsten bis feinsten, lustigen & nützlichen**

Kinderspielwaaren

ausgestellt ist und daher meine werthen Gönner zum gefälligen Besuche und freier Besichtigung einlade.

Preise außerordentlich billig! Jedermann wird etwas Passendes finden!

A. Hemmeler-Hassler,
Bazar in Spielwaaren und Quincaillerie,
Metzgergasse — Aarau.

3025]

Gebrüder Hug in Zürich

Nr. 26 — Sonnenquai — Nr. 26.

Basel - St. Gallen - Luzern - Strassburg - Konstanz - Feldkirch - Leipzig.

Pianinos, Flügel, Harmoniums,

Kauf — Tausch — Miethe
Ratenzahlung.

Grösste Auswahl der **besten einheimischen**

Fabrikate von
Burger & Jakoby Biel;
Rindlisbacher, Bern;
Rordorf & Co., Zürich;
Suter, H., Zürich;
Trost & Co., Zürich

und den **bewährtesten ausländischen Fabrikaten** v. **Bechstein,** Berlin; **Blüthner,** Leipzig; **Ibach Sohn,** Barmen; **Kaps,** Dresden; **Rosenkranz,** Dresden; **Scheel,** Kassel; **Schiedmayer,** Stuttgart; **Steinway & Sons,** New-York; **Steinweg, Nachfolger,** Braunschweig; **Uebel & Lechleiter,** Heilbronn; und Andern.

HARMONIUMS von **Estey & Co.** in Brattleboro, N.-Amerika; **Schiedmayer & Trayser & Co.** in Stuttgart; für **Kirche, Schule u. Haus;** *zu direktem Vergleiche.* [3013

Wir haben uns stets bestrebt, **nur** die **bewährtesten Erzeugnisse** in schöner Auswahl auf Lager zu halten, **deren Vorzüge** von den **bedeutendsten Künstlern** und Fachleuten **anerkannt** worden sind.

Wichtige Neuheiten:

Pianinos mit **Dämpfer** (stummes Klavier) und **Regulir-Apparat,** um die *Spielart* nach Belieben *leicht* und *schwer* machen zu können.

Pianinos mit **neuer** *patentirter* **Stimmvorrichtung,** durch welche die Stimmen sehr *erleichtert* u. eine bedeut. *grössere Stimmhaltigkeit* erzielt wird.

Als billig und dabei solid und von angenehmem und ausgiebigem Tone empfehlen wir

Pianinos (7 Oktaven ganz in Eisenrahmen) von Fr. 650. — an;
Harmoniums von 3¼ und 4 Oktaven zu Fr. 125. — und Fr. 150. —

Stimmungen und Reparaturen.

Krüsi, Bruchheilanstalt, Gais!

(seit 50 Jahren weltberühmt)

ist persönlich zur unentgeldlichen Maßnahme seiner anatomischen und patentirten **Bruchbänder** zu treffen im [3014

Hôtel „Krone", Schönenwerd

Dienstag den 10. Dezbr., Vormittags 9 — 11 Uhr.

Niemand versäume diese unentgeldliche Gelegenheit!

Soeben aus England erhalten:

Eine große Parthie

englische Stoffe,

wie: **Indienne, Satinette** und **Baumwollflanelle,** feine Qualitäten, welche zu sehr billigen Preisen offerirt

2943] **E. Gysi-Büchli,** Nr. 938, Neues Quartier, **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Gottlieb Mürset,** von **Fieste,** Kts. Bern, gew. Schloßverwalter in Biberstein, wird über das Massavermögen am **Montag den 9. Dezember** nächsthin Steigerung abgehalten, und zwar:

a. über die **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an in dem vom Erblasser bewohnten Hause; und
b. über die **Liegenschaften** von Nachmittags 2 Uhr an im **Gasthause zum „Hirschen"** in **Biberstein.**

Aarau, 26. November 1889.

2962] **Die Liquidationsbehörde.**

Ausverkauf!

In meinem **Schuhwaaren-Ausverkauf** befinden sich noch:

Filzpantoffeln mit **Leder- & Schürzsohlen,** lederne **Frauen-Bottinen, Kinderstiefeln** und **Einlegsohlen,** welche ich zu und unter dem Ankaufspreise erlasse.

A. Ackermann,
2970] **Vordere Vorstadt** in **Aarau.**

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl:

Brochen von 10 Rp. an, **Rüschen** und **Perlbiais** von 10 Rp. an, alle Sorten **Handschuhe, Herrenkragen** und **Manchetten, Cravaten** und **Plastrons** in schwarz und farbig, **Tischteppiche** à Fr. 1. 50; **Bettvorlagen** von Fr. 1. 60 an; **Bettüberwürfe, Herren- u. Damen-Unterkleider** in **Wolle** und **Baumwolle; Schürzen** in schwarz und farbig für **Erwachsene** und **Kinder; Pelzjaquets, Baumwolltücher, Futterstoffe, Barchent** und **Schürzenstoffe, Moreenhauben** in weiß und creme; alle Arten **Wolle, Spitzen** in **allen Sorten; Kinderschlättli, Wickeltücher, Rabättli, Capuchons, Mützen** für **Knaben** und **Mädchen;** vorgezeichnete **Deckchen** zum **Stricken** von 30 Rp. an; **Tulldecken, Kommode-** und **Tischdecken, Vorhänge** in weiß und creme; **Vorhanghalter** und **Spitzen, Kugelfransen, Taschentücher** in **feinen** und **Baumwolle, weiß, farbig** und mit **bunten Kanten; leinene** von Fr. 4 an das Dutzend und Anderes mehr, Alles zu billigsten Preisen.

Jedermann der im Betrag von mindestens **Fr. 1. kauft, erhält eine Nummer mit einem Geschenk im Werth von wenigstens 20 Rp.**

Achtungsvollst
2987] Frau **Meisel-Leutwyler** in **Aarau.**

Bilderbogen,

Ankleidefiguren, Modelir-Karton, Abziehbilder, empfiehlt in hübscher Auswahl

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,
neben dem **„Wildmann"** in **Aarau.**

Versilberte & vergoldete

Servierringe,	**Tafelaufsätze,**
Handleuchter,	**Cafékannen,**
Butterdosen,	**Kuchenplatten,**
Zuckerdosen,	**Caféservices,**
Biergläser,	**Bowlen,**
Essiggestelle,	**Schreibzeuge,**
etc.	**etc.**

empfiehlt billigst

J. R. Hirschy,
neben dem „Wildenmann"
2046] in Aarau.

Christbaum-Kerzen

à 80 Cts. per Schachtel à ½ Pfund (30 Stück), per Dutzend à 40 Cts., bei Abnahme von 10 Schachteln à 60 Cts. per Schachtel, empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein älterer **Sekretär** und eine **Chiffoniere.**

3929] Zu erfragen bei der Expedition.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht hiemit dem geehrten Publikum von **Kulm** und **Umgebung** ergebenst die Anzeige, daß sie sich im Hause des Herrn **Jb. Eisaffer,** Verwalter in **Unterkulm,** als

Damenschneiderin

niedergelassen hat, und verspricht allen ihren werthen Kundsamen alle in ihrem Fach vorkommenden Arbeiten prompt und billig zu besorgen.

Kulm, 2. Dezember 1889. [3018

Pauline Schlatter, Damenschneiderin.

Billig zu verkaufen:

Ein älteres aber noch brauchbares

Schmiedwerkzeug

für einen **Hufschmied.**

Zu erfragen bei der Expedition. [3020

J. Spörri, Centralhof, Zürich.

Der diesjährige

Ausverkauf

in

Wollstoffen, Seidenwaaren, Mänteln ꝛc.

beginnt Montag den 18. November.

Gewohnte Lokale: Eckhaus Fraumünsterstrasse Kappelergasse.

Zum halben Ankaufspreise

erlasse, um gänzlich aufzuräumen:

Paletots & Ueberzieher

à Fr. 6. bis Fr. 20.

Mäntel & Jacken für Frauen & Mädchen

à Fr. 5. bis Fr. 20

Schöne Châles

à Fr. 5. bis 18.

R. Graf-Morath, Pelzgasse 125

3033] 1 Treppe hoch in Aarau.

Um mit den

Winterhüten

aufzuräumen,

verkaufe dieselben zu **herabgesetzten Preisen.**

Auch werden **Hüte** nach **neuesten Formen umgeändert** und **garnirt.**

Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin,

2926] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 8. Dezember 1889

im Saale zum „Hirschen" in Hirschthal.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3028] **Gottl. Müller** zum **„Hirschen".**

Das Abonnement ist außerordentlich billig gehalten und beträgt für

3 Monate nur 3 Franken 80 Cts.

bei der Post oder der Expedition in Basel bestellt.

Die Nationalzeitung erscheint an jedem Wochentage mit Beilagen.

Nationalzeitung

und

Anzeigeblatt der Stadt Basel.

9000 Abonnenten.

Großer Depeschendienst.

Politischer Leiter des Blattes ist der frühere schweiz. Gesandte in Washington **Oberst Emil Frey.**

Die Abonnenten erhalten — besonders für die Frauenwelt empfehlenswerth — wöchentlich

zwei Unterhaltungs-Blätter

gratis und zwar Mittwochs den **Feier-Abend** und Samstags das **Sonntagsblatt** (8 Seiten mit prächtigen Illustrationen).

Die Nationalzeitung erscheint an jedem Wochentage mit Beilagen.

Den eintretende Abonnenten, welche die Nationalzeitung direkt bei der Expedition in Basel bestellen, erhalten unsere Blätter von heute bis 1. Januar gratis zugesandt.

Weingeist, prima Qualität,

empfiehlt in Quantitäten von 3 Liter an per Liter à Fr. 1. 60.

3029] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Auf gegenwärtige Wintersaison

empfiehlt in großer Auswahl:

Cotonne, Kölsch, Hemdenflanelle;

Pelzbarchent, rothe, blaue, graue und weiße; **Jackenbarchent, Bettbarchent;**

Halblein, Manchester, Zwirnhosenstoffe, Eberhaut;

Baumwolltücher, rohe, gebleichte, im Garn gebleichte, $^5/_4$—$^{12}/_4$ breit, Stückweise mit 10 % Rabatt;

Strickgarne in **Baumwolle** und **Vigogne.**

Hosen, Gilets, Hemden und Blousen

für **Männer** und **Knaben.**

Alles trotz Aufschlag äußerst billig.

2808] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Wichtig für Magenleidende!

Im Gegensatze zu sonst üblichen Anpreisungen brauche ich kein geschenktes, sondern begnüge mich mit verdientem Vertrauen, weshalb ich bereit bin, entsprechende **Gratisproben** meines weit und breit bekannten, von renommirten Aerzten verordneten **Universal-Magenpulvers,** welches bei Überhaupt heilbaren, wenn auch noch so veralteten Magenleiden sichere Hülfe bringt und in der Regel vom ersten Tage an alle Schmerzen und Beschwerden beseitigt, nach Erhalt des unbedeutenden Portos einzuschicken. Viele Anerkennungen aus allen Ständen bieten sichere Bürgschaft für die außerordentliche Heilwirkung selbst in den schwierigsten Fällen.

Berlin, Friedrichsstraße Nr. 234. **P. P. Dr. Barella.**

Depôt in Bern: Apotheke Rehleuten, Gerechtigkeitsgasse Nr. 53.

Nur in Schachteln zu Fr. 2. — und Fr. 3. 20. (O330L)

Schuh-Waaren!

Damen- und **Herrenbottinen,** starke **Mannsschuhe, Militärschuhe, Frauenschuhe, Knaben-, Mädchen-** und **Kinderschuhe, Pantoffeln** ꝛc. billigst.

2893] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Rechnungen

für die **kantonale Krankenanstalt** in **Aarau** sind spätestens bis **15. Dezember** nächsthin einzusenden.

3034] **Die Anstaltsverwaltung.**

In einer großen gewerbreichen Gemeinde des **Kantons Zürich** sind folgende Gewerbe noch gar nicht vertreten: **Geldgießer, Messerschmied, Rechenmacher, Hutmacher, Blattmacher, Küfer** u. A. m. und wäre ein für solche Gewerbe sehr geeignetes geräumiges Haus sehr billig **zu vermiethen** oder **zu verkaufen.**

Frankirte Anfragen befördert sub. Chiffre H 4616 Z die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Christbaum-Garnituren

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Fritsch's Haar-Regenerator

gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und Jugendfrische wieder, ist absolut unschädlich, verhindert das Ausfallen der Haare, ersetzt jedes anderes Mittel vollständig und kostet nur Fr. 2. 50 statt 4 Fr. und 6 Fr. Man verlange auf den Flacons die Worte: **J. Fritsch. Bei:**

F. Hiller-Stahl, Rathhausgasse, Aarau.

Schultornister

à Fr. 2 80 bis 8 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Cb.-Ster), halte ich stets auf Lager.

2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

Gerstengülsel (Gerstenabfall)

kauft fortwährend

3019] **Wilh. Hemmeler,** Hafner in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Korn & Roggen

von

3024] **J. Hünz-Fischer** in **Kölliken.**

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein

Nähmaschinen-Fournituren - Lager

in gefl. Erinnerung, als: **Nähmaschinen-Nadeln** aller Systeme, **Faden** in bester Qualität, à 35 u. 25 Cts. per Spuhle von 500 Yards, per Dutzend billiger, **Schuhmacher-Faden (Finlayson)** in verschiedenen Farben, **Oel** offen und in Fläschen, **Oelpinolen, Schraubenzieher, Gummiringe, Lederseiten, Schiffchen, Stahldraht,** sowie sämmtliche **Maschinen-Bestandtheile,** zu feiner Abnahme sich angelegentlichst empfiehlt.

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinen-handlung,

2671] Pelzgasse — Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei neue, leichte, elegante

Schlitten,

der eine zu ein- und zweispännigem Gebrauch, bei

3004] **Hunziker,** Schmied in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine **fette Kuh** und ein **jähriges Rind,** bei

J. Widmer, Müllerhausen

2936] in **Gränichen.**

Wegverlegung.

Die Herren **Gebrüder R.** und **D. Matter,** Färber und **Samuel Matter,** Schreiner in **Kölliken,** beabsichtigen, den vom dortigen Schulhaus hinweg zwischen den Fabrikgebäuden der erstern über den Fabrikplatz hindurch gehenden, auf die Ortsverbindungsstraße nach Gretzenbach führenden **Fußweg** so zu verlegen, daß derselbe sich auf der Süd- und Westseite der genannten Fabrikgebäude über das Grundeigenthum der **Gebrüder Matter** und **Samuel Matter** hinzieht und sodann noch eine Ecke des Landes des **Gottlieb Suter** durchschneidet. Der neu anzulegende Fußweg ist mit Pfählen bezeichnet. Der Plan darüber liegt zur Einsicht der Interessenten in der **Gemeindekanzlei Kölliken.**

Wer gegen diese Wegverlegung einen Einspruch erheben will, wird andurch gerichtlich aufgefordert, denselben bis am **Dienstag den 7. Januar 1890** dem **Gerichtspräsidium Zofingen** schriftlich einzureichen, mit der Androhung, daß unterlassenden Falles den Gebrüdern Matter und Samuel Matter vom Bezirksgericht gestattet würde, die projektirte Wegverlegung vorzunehmen und spätere Einsprüche, nach obiger Frist, nicht mehr beachtet würden.

Zofingen, 27. November 1889.

3027] **Das Bezirksgericht.**

Schwarze

Merinos- & Cachemire-Doppel-Châles

von **Fr. 12. —** an,

Tricot-Taillen

in allen Farben sind billigst zu haben bei

Adolf Dreifuß

3026] **Graben Nr. 352 — Aarau — Nr. 352 Graben.**

Bettnässen, Blasenschwäche.

Im Alter von 20 Jahren heilte mich die **Privatpoliklinik Glarus** von **Bettnässen** und **Blasenschwäche** durch unschädl. Mittel, ohne daß ein Rückfall eingetreten ist.

Fr. Rost in Seuzach bei Winterthur. Broschüre gratis. Dipl. mit Atteste. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adresse: **„An die Privatpoliklinik in Glarus."**

Für Metzger!

Ich suche für meine gangbare und gutrenommirte Metzg einen soliden, ledigen **Metzger als Pächter.** Bedingungen sehr günstig.

2983] **Frey** zum **„Ochsen"** in **Pratteln.**

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlbekanntes

Waaren-Lager

auf's beste. Empfehle besonders das große

Schuh-, Stiefel- & Bottinen-Lager,

Starke Mannsschuhe für Fr. 7. 80.

Große Auswahl in

weichen Filzhüten, schwarz & braun

von Fr. 2. 50 bis Fr. 3. —

Verfertigte Herren- & Knaben-Kleidungen

zu allen Preisen, sehr billig.

Große Auswahl in Schirmen & Stöcken.

Ferner empfehle die

Bett- & Möbelhandlung

sowie

ganze Aussteuern,

sehr billig und garantire für alles Neuverfertigte.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Caminada

3024] auf dem Rain zum „Hohen Haus" Nr. 826, Aarau.

Wolle! Wolle! Wolle!

in 25 der schönsten Farben, per Pfund à Fr. 2. 50 bis Fr. 4. —

2892] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Für Einrahmungen jeder Art

empfiehlt sich höflichst **S. Schatzmann, Buchbinder,**
Pelzgasse — Aarau.

Taubstummen-Anstalt von Aarau
auf **Landenhof.**

Die **Christbaum-Feier** unserer taubstummen Kinder — 14 Knaben und 12 Mädchen — soll dies Jahr am **Sonntag vor Weihnachten.** Nachmittags halb 3 Uhr, auf **„Landenhof"** stattfinden. Freunde und Gönner der Anstalt werden freundlichst eingeladen, derselben beiwohnen zu wollen.

Bei diesem Anlasse bemerken wir überhaupt, daß die Anstalt und auch die Anstaltsschule Jedermann, der sich um unsere Sache interessirt, jederzeit zum Besuche offen steht.

Allfällige Gaben für den Christbaum nehmen dankbarst entgegen Frau Pfr **Ischokke** im „Buchenhof" an der Entfelderstraße, sowie die Herren **Julius Henz,** Präsident, **Gust von Arx,** Kassier und die **Hausellern** der Anstalt.

3005 Namens der Direktion: **J. Forter,** Vorsteher.

W. Härdi, Goldschmied,
Kronengasse Aarau,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Gold- und Silberwaaren,
das mit größter Auswahl in allen Preislagen und mit **neuesten Artikeln** bestens versehen ist. Ebenso eine schöne Auswahl in **feiner Double-, Corallen- & Granat-Bijouterie, stark versilberten Tisch-Geräthschaften, ächten Christofle-Besteken etc.,**

Reparaturen wie **neue Arbeiten,** werden gut und schnellstens ausgeführt und **altes Gold** und **Silber** und **Münzen kaufs-** und **tauschweise** zu höchsten Preisen angenommen.

Unter Zusicherung reeller Bedienung und billigster Preise ersucht um geneigten Zuspruch

3031] **W. Härdi,** Gold- & Silberarbeiter.

Von heute an sind meine Waaren-Lager wieder mit den **neuesten & schönsten Artikeln,** bestehend in
Hüten und Kappen aller Art,
Handschuhen & Cravatten, Krankenpflege-Artikeln & Bruchbändern, englischen Kautschouck-Regenmänteln & Filzwaaren
versehen und empfehle solche bestens. — Alle **Reparaturen** prompt und billig.

2488] Achtungsvollst **Obiger.**

Sarg-Magazin.
Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen
sind immer vorräthig bei

S. Wildy, Schreiner,
Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Fensterglas & Fensterkitt
empfiehlt zu billigsten Preisen. Das Glas wird auf Verlangen nach Maaß zugeschnitten.

2030] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

LIEBIG Company's Fleisch-Extract
Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug J. Liebig in BLAUER FARBE trägt!

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** | Hrn. **LEONHARD BERNOULLI**
in **Zürich & St. Gallen.** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern** etc. [180

Waffen! Waffen!
Unterzeichneter empfiehlt ab Lager:

Billigere, gutschießende Jagdflinten (Lefaucheux u. Centralfeuer), **Flobert-Büchsen** diverser Systeme, **Flobert-Pistolen, Revolver** diverser Systeme und äußerst billig, sowie **Martini-Stutzerchen** für Revolver-Patronen.

Alle Waffen sind eingeschossen und reglirt.

2988] **Heinrich Rychner,** Waffenfabrik in Aarau.

Schuhbeschlagstöcke
(Schusterambüse) per Stück à Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 80, empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Theater-Perrüken,
Bärte, Schminke
empfiehlt

2921] **J. Sommerhalder** in Aarau.

Kinder-Sessel,

verschiedener Konstruktion, praktisch und billig sind in großer Auswahl zu haben in der
Gewerbehalle Aarau.

Für Rohseiden-Winderinnen!
In der **Mech. Seidenzwirnerei Ober-Entfelden** finden **tüchtige Winderinnen** sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Daselbst werden auch **Windmaschinen ins Haus abgegeben.** [2720

Wo ein treues **Mädchen,** das schon in einem **Laden servirt** hat, nach Neujahr auf dem Lande eine gut bezahlte Stelle findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [3016

Gewandte
Hechler und Spinnerinnen
finden dauernde Beschäftigung in der
Hanf- & Flachsspinnerei
2972] in **Lenzburg**

Die Selbsthilfe.
treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervenschwäche, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine ausführliche Belehrung spricht tröstlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von Dr. L. Ernst, Homöopath. **Wien, Gisselastrasse Nr. 11.** — Bitte in Couvert verschliessen. Discretion.

Unterlagen
für **Kinder, Kranke** und **Wöchnerinnen,**
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ein Waisenkind,
das gut erzogen ist, könnte gegen Besorgung kleiner Hausgeschäfte die **Damen-Schneiderei** gründlich erlernen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3001

Zeugniß.
Meine Tochter litt schon mehrere Jahre an einem Kopfübel (Hautausschlag); habe dafür Vieles gebraucht, aber ohne Erfolg. In letzter Zeit wandte ich mich an Herrn **J. Blanck,** Parfümeur in **Schaffhausen.** Seine Mittel halfen in kurzer Zeit zu unserer großen Freude. Möchte daher allen Müttern, deren Kinder an solchem Uebel leiden, diese Mittel bestens empfehlen Es ist kein Schwindel.

Frau Brubacher, Chorgasse Nr. 7.

Amtlich beglaubigt das Stadtammannamt Zürich den 12.III 1889.

Zu haben bei **J. Blanck** in **Schaffhausen.** Nur das Uebel richtig angeben [1631

Die Ahorn-Brust-Pastillen,
ein probates, unvergleichliches Hausmittel gegen jegl. **Husten, Schnupfen, Hals- u. Brustverschleimung, Asthma, Keuchhusten** 2c. zu 60 Cts. und Fr. 1. — in den Apotheken: **Wydler, Aarau; Kronmeyer, Baden; Plattner, Brugg; Fischer-Hürsch, Zofingen.** H3754Y

Zu verkaufen: Ein schönes
Kuhkalb
von einer großen, hellfarbigen Simmenthaler-Kuh, auf

3036] **Landenhof** bei **Unterentfelden.**

Ein junger Bursche findet dauernde Stelle als **Kegelkeller.**

Sich anzumelden in der **Brauerei Holzach** in Aarau. [2984

Discrete Entbindungen
bei Frau **Busser,** Hebamme,
Pfeffelstr. Nr. 7, Colmar (Els.) [U2Q]

Vieh- & Fahrhabe-Steigerung.
Infolge Uebernahme des Gasthofes zum „Engel" dahier, bringt der Unterzeichnete **Montag den 16. Dezember 1889** nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, in seinem Hause in **Ob.-Entfelden** an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

10 schwere gute **Milchkühe,** meistens neumelkig;

6 aufgerüstete **Wagen,** worunter ein größerer und ein kleinerer **Brückenwagen;** 2 bereits neue **Jauchefässer;** 1 **Renaschlitten;** 1 bereits neuer **Milchkarren** mit Federn und mehrere **Milchbrenten;** mehrere **Grasbähren, Jauchebähren** und **Mistbänali;** 1 **Dreschmaschine** und **Rönnli;** 1 **Futterschneidmaschine;** 1 **Runkelrübenschneidmaschine;** 1 **Fruchtbrechmaschine;** 1 bereits neuer **Aarganer-Pflug;**

1 **Kartoffelpflug;** 2 **Eggen** und verschiedene kleinere **landwirthschaftliche Geräthe;** circa 20 Klafter gut eingebrachtes **Heu** und **End** und 800 Körbe **Runkelrüben.**

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

Oberentfelden, 6. Dezember 1889.

3032] **Jakob Holliger,** Küher.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
(Gegründet 1864.)

Actien-Capital Fr. 10,000,000. — Einbezahlt Fr. 1,000,000. —

Actien-Capital und Reserven	circa Fr. **31,400,000. —**
Versicherungsbestand	„ „ **104,575,000. —**
An die Versicherten bisher ausbezahlt	„ „ **29,850,000. —**

Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgung** und **Renten** zu billigen **festen** oder **gewinnberechtigten** Prämien (ohne Nachschussverpflichtung). **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** fünf- bezw. dreijähriger Policen, liberale Versicherungsbedingungen auch für den **Kriegsfall.** Ferner

Einzel-Unfall-Versicherung
gegen die ökonomischen Nachtheils körperlicher Unfälle. (A 130 Q)

Antragsformulare etc. bereitwilligst und kostenlos bei *R. Hächler,* Lehrer in *Gränichen;* *R. Graber-Hilfiker* in *Kölliken;* *R. Lüthy,* Posthalter in *Schöftland* und *H. Suter,* Verwalter in *Zofingen,* sowie bei der Generalagentur

Herm. Zschokke, Aarau.

Die Hanf- & Flachs-Spinnerei Hirschthal
Eisenbahnstation **Entfelden** bei Aarau,

mit vollkommenster Einrichtung und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für „beste Arbeit" prämirt, empfiehlt sich den **Landwirthen** zum **Spinnen** und **Aechten** der **Garne** zu billigsten Preisen. Eigene Reibe und Hechelei. Auf Verlangen verweben wir zugleich die Garne in alle Tuchsorten und Breiten.

Bei uns ist Alles gegen Brandschaden versichert.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei: Fr. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; J. Bircher zur Post in Küttigen; J. Treyer in Herznach; Ig. Suter in Gipf; Paul Schumacher in Frick; Sam. Zulauf, Rudolfs in Schinznach; Deubelbeiss, Bäcker in Wildegg; Tr. Simmen in Brugg; Häusermann, Weber in Staufen; Walti, Schneider in Seon; Hächler, Lehrer in Gränichen; Geissberger, Schlosser in Hunzenschwyl

Großer Ausverkauf.
Von heute an erlasse folgende Artikel zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen:

Eine große Auswahl

Halbwollene Stoffe	à — Fr. 25	Cts.
Ganzwollene Stoffe, doppelbreit	„ — „ 80	„
Regenmantelstoffe, 9/4	„ 1 „ 20	„
Baumwolltuch, roh und **gebleicht**	„ — „ 15	„
Handtuch	„ — „ 18	„

Flanelle, Wollduch, Schipper.
Milaine, schwarze Stoffe 2c. 2c., zu **wirklich spottbilligen Preisen.**
Wollwettdecken, eine Parthie wegen **kleinen Fehlern um die Hälfte des sonstigen Werthes.**
Circa 2000 Meter Resten, bestehend in **Tüchern** für **Herren-** und **Knabenkleider.**
Woll- und **Baumwollresten** aller Arten werden zu Verlust-Preisen abgegeben bei

Einkäufe für wohlthätigkeitszwecke werden besonders berücksichtigt.

Adolf Dreifuss,
Graben Nr. 352 — Aarau — Nr. 352 Graben.

Tannen- & Fohrenholz,
möglichst dürr und astfrei, **kauft** zu guten Preisen

2619] **Frey-Lüscher,** Müller in **Schöftland.**

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überladenem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Griess, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (selbst er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis einer **Flasche** sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich. Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann** in **Steckborn.**

Schutzmarke.

Echt zu haben in

Aarau bei Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl, Apoth. Wydler; in Baden bei Apoth. Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke, Dr. Müller; in Bremgarten bei Apoth. Bader; in Brugg bei Apoth. Plattner, Apoth. C. Stäbli; in Mellingen bei Apoth. Heim; Apoth. Item; in Muri bei Apoth. Rueppe; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Meisger; in Olten bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Galleja; in Seengen bei Apoth. Merz; in Sins bei Apoth. Runge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz, z. „Friedensburg", Apoth. Schmid, z. Mohren-Apotheke; in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer-Hürsch, z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth. Harsch. [2514

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen gegen Baar!

Ganz & halbwollene Damenkleiderstoffe, Indienne, Toile de Mulhouse & Satin,

Damen-Winter-Mäntel, Jacquettes, Regenmäntel, Tricot-Taillen, Kinder-Mäntel, Jupons,

Herren-Kleider-Stoffe zu Anzügen und einzelnen Stücken (die Anfertigung von Anzügen aus diesen Stoffen wird ebenfalls zu reduzirten Preisen übernommen) Herren-Ueberzieher,

sowie eine große Menge **Resten** aller Art

in reeller, guter Waare und zu bekannten, außerordentlich billigen Preisen.

Aarau,
Rathhausgasse Nr. 49 und 50.

Gamper & Comp.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Kinder und Erben des sel. **Jakob Suter,** Junkeren, Metzger in **Gränichen,** bringen nächsten **Montag den 9. dies,** von Morgens 9 Uhr an, in der **Wohnung** des **Erblassers** unter waisenamtlicher Aufsicht sämmtliche **Fahrhabegegenstände** an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Gränichen, 4. Dezember 1889.

Der Beauftragte:
3022] **A. Widmer,** Gemeindeschreiber.

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung von

Portraits, Gruppen, Rembrandt, Platin und Kohlebildern, gemalten Photographien in Oel & Aquarell, sowie Reproductionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße,

unter Zusicherung gediegener Ausführung.

Aufnahmen für **Weihnachts-** und **Neujahrsgeschenke** bestimmt, bitte nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Achtungsvoll **G. Wolfsgruber,**
2877] vor dem Haldenthor, **Aarau.**

Wir haben die Alleinvertretung für unsere

Strickmaschinen

Viktoria, Union & Concordia

übergeben dem Herrn

J. Räber, Maschinengeschäft

in **Burgdorf.**

Dresdener Strickmaschinen-Fabrik
(H4191Y) **Lane & Timaeus** in **Löbtau-Dresden.**

Ganze Puppen

mit **feinem Wachskopf** mit **Glasaugen,** in **Hemdchen.**

Höhe in Cm.	23	26	29	33	37	41	45	50	55	61
per Stück zu	30	40	45	50	60	75	85	1.10	1.40	1.70 Cts.

Puppenköpfe in Biscuit, feinst Porzellan

à 20 Cts. bis 1 Fr. 10 per Stück; **Puppenköpfe** in **Holz** à 20 bis 50 Cts.; **Puppenbälge** in **Leinwand** à 25 bis 50 Cts. empfiehlt

2994] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Volksmagazin.

Von heute an bis Neujahr verkauft der Unterzeichnete einen größern Posten

Resten aller Art

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eine Parthie **Tricot-Taillen,** schwarz garnirt, rein wollen, das Stück à 3 und 4 Franken.

Eine Parthie **Unterröcke,** rein wollen, so lange Vorrath das Stück à 2 Fr.

Eine Parthie **Kleiderstoffe,** doppelbreit, für Kinder und Erwachsene, der Meter von 1 Franken an.

Zur freien Besichtigung ladet gleich bei Beginn dieses **Ausverkaufes** alte und neue Gönner höflichst ein

Charles Dreifuss

Aarau — vordere Vorstadt — **Aarau.**

NB. **Noch einige tüchtige Hausirer werden gesucht.** [2985

Das Feinste in

Veltliner-Weinen

liefert seit 1876

C. Brügger-Sommerhalder, hinter dem Bahnhof Aarau.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann von 27 Jahren aus achtbarer Familie mit Vermögen, der in einem Geschäft eine dauernde gutbezahlte Stelle hat, wünscht sich mit einer rechtschaffenen Tochter zu verehelichen. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Offerten sub. chiffre D. V. an
2986] **H. Blom** in **Bern.**

Herren-Ueberzieher,

meistens neue für Herbst & Winter

in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen: desgleichen

ganze Anzüge,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
2522] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Jedem Haushalt unentbehrlich!

Restitutions-Schwärze

Mit diesem Mittel können abgetragene, wollene Kleider von schwarzer, brauner und blauer Farbe, schwarze Cachemires, schwarze halbwollene Stoffe, Sammet und schwarze Filzhüte wie neu aussehend, hergestellt werden;

per Flasche 60 Cts.

Ausgezeichnetes

Metallputzwasser

von **Frik Zahri, Zofingen.**

Depôt in **Grenzenbach** bei
2484] Herrn **E. Schenker,** Handlung.

Flobertstutzer

6 m/m per Stück à Fr. 13. 50; **Revolver** verschießt 7 m/m mit **Nußbaumschaft** à Fr. 6., **fein graviert** mit **Kaulschutzgriff** à Fr. 8.; **Pistolen** mit 2 **Läufen** à Fr. 3. 20 per Stück empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht und äußere Verkältung.

Dieses, durch über 20jährige Praxis **immer mehr gesuchte und beliebte Mittel** ist bis heute das **Einzige,** welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppeldosis innert 4 bis 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50, einer Doppel-Dosis Fr. 3. —

Viele tausend ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen

Der Verfertiger u. Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden).

P. S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die
Zuldler'sche Apotheke in **Luzern.**

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 3. Dez. 1889.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 6 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 2 40 — 3. 60, Birnen Fr. 2. 40 — 3. 20. Kabis und Rübli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2 80. Bordeauhanken Fr. 2. 20 — 2. 40. Eier per Stück 8½ 9 Cts. Gangflüder per Stück Fr. 30 — 42. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 10 — 1. 20, fette Schweine Fr. 1. 10 bis 1. 20. Faselschweine Fr. 20. 00 — 30 das Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 0. 00

Nützliche, billige Festgeschenke!

Verschiedene Größen

Frauen- & Kinderschürzen, Knabenhemden, Knabenhosen, Halstücher, Knaben-, Mädchen- & Kinderschuhe

empfiehlt

3017] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Pelzwaaren

aller Art,

aus nur prima Fellen, im eigenen Atelier verarbeitet, empfiehlt in großer Auswahl unter Zusicherung größter Zufriedenheit

Die **Kürschnerei** von **V. Sernatinger,**
vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Grosse Auswahl in Pelzbesätzen.

Um allen Ansprüchen gerecht zu werden, ist stets ein großes **Fell-Lager** bei mir und werden die Artikel von einem guten Kürschner hier selbst verarbeitet. — **Alle Reparaturen prompt und billig.**

Höflichst empfiehlt sich **Obiger.**

Steigerungs-Publikation.

Der **Gemeinderath** von **Teufenthal** bringt am nächsten **Freitag den 13. Dezember,** Abends 8 Uhr, im **Gasthaus zur „Herberge"** dahier, unter außerordentlichen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Das diesige, zweistöckige **Schulhaus,** enthaltend 4 Zimmer, die sehr gut zu Fabriklokalitäten verwendet oder auch zu Wohnungen eingerichtet werden könnten. Dasselbe ist im hiesigen Lagerbuche unter Nr. 51 eingetragen und um Fr. 9600. geschätzt und versichert.

2) Das am Schulhaus angebaute **Spritzen-** und **Holzhaus,** im hiesigen Lagerbuche unter Nr. 52 eingetragen und um Fr. 300. geschätzt und versichert.
3) Circa 9 Aren (1 Vierling) **Land,** worauf die obigen Gebäulichkeiten stehen und das bis dahin als Turnplatz verwendet worden ist. Kataster-Schatzung Fr. 460.

Die Kaufsbedingungen können schon vor der Steigerung beim Gemeinderathe eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
3006] **Teufenthal,** 2. Dezember 1889. **Der Gemeinderath.**

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
MAURER & COMP., ZÜRICH.
(M6834Z) **Löwenstrasse Nr. 16 c** hinter der Synagoge.

Buchenstämme-Verkauf.

Aus dem **Gemeindewald „G'hürsch"** in **Kölliken** werden stehend dem Verkaufe ausgesetzt:

13 Stück Buchenstämme

mit einem Cubikinhalt von circa 35 m³.

Schriftliche und verschlossene Angebote per m³, unter der Aufschrift **„Angebote für Buchenstämme"** werden bis **Dienstag den 10. Dezember** nächsthin, Abends 5 Uhr, von Unterzeichnetem entgegengenommen, woselbst auch die Kaufsbedingungen eingesehen werden können.

Kölliken, 1. Dezember 1889. Im Auftrage des Gemeinderathes:
Fehrlin, Gemeindeförster.

Nro. 99. **1889.**

Aarau, Mittwoch, **11. Dezember.**

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:

Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40. **Für das Ausland:** Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachträge 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Unsere Zeit.

Es geht ein Hasten und Hetzen
Hin über die ganze Welt,
Ich höre sie mit Entsetzen
Laut rufen: Die Zeit ist Geld!
Das rast auf eisernen Schienen
Und stäubt auf Meer und Fluß —
Die Losung heißt: Verdienen!
Und die Parole: Genuß!

Nicht etwa ein mühsam Quälen
Im Schweiße des Angesichts —
Um Tausende aufzuzählen,
Hilft das ganz sicherlich nichts.
Ein fieberndes Spekulieren
Treibt alle hin und her:
Gewinnen oder Verlieren!
Ein Lump oder Millionär!!

Das sind moderne Devisen! . . .
Die Welt steht in des Teufels Sold
Und bläst hinauf zu dem Riesen,
Dem mächtigen Götzen „Gold".
Genügsam sein wird zufrieden
Nicht zeitgemäß und modern.

Sie möchten hinauf sich schwingen
Zu Ruhm und goldener Pracht.
Und mühlos Reichtum erringen
In einer einzigen Nacht.
Sie sollen die Hände und legen
Sie breind in den Schoß,
Erflehn des Himmels Segen
Und bitten — ums große Loos.

Sie lassen sichs nicht verdrießen,
Verspielen so Stück für Stück;
„Gewinnen nur und genießen"
Nennt heute die Geldgier „Glück".
Nur reich und reicher werden
Um allen und jeden Preis!! . . .
Gott aber setzte auf Erden
Der ehrliche Arbeit den Schweiß.

(Hans Hildebrand.)

Schweiz.

Sitzungen des Nationalrates. (Korresp.) Freitag, 6. Dezember. Namens der Kommission über die Anschaffung der neuen Gewehre referiren Künzli und Thelin. Letzten Juni hat der Bundesrat für 150,000 neue Gewehre und die neue Munition einen Kredit von 16½ Millionen verlangt; jetzt werden jedoch 17½ Millionen Franken gefordert, weil das Gewehr nun auf 84 statt 80 Fr. zu stehen kommt. Die Fabrik Neuhausen hat in der Voraussetzung, daß dann die Gesammt-Neuanschaffung ihr allein zukomme, den Preis auf 80 Fr. gestellt. Der Bundesrat hat aber geglaubt, sämtliche Waffenfabriken berücksichtigen zu müssen und jedem Geschäfte einen Teil der Arbeit zuzuweisen. Darum der etwas höhere Preis.

Das beschlossene neue Schmid-Gewehr ist in Bezug auf die Solidität, Einfachheit und Militärtauglichkeit allen andern Gewehren, welche dem Militär-Departement eingereicht wurden, überlegen. Die Waffenfabrik Neuhausen hat allerdings auch ein neues Gewehr vorgelegt, das 10 Fr. billiger zu stehen gekommen wäre, allein dasselbe ist nicht so solid wie das Schmid-Gewehr. Es entlädt sich leicht von selbst und ist auch komplizirter in seiner Zusammensetzung. Ebenso hat das mitkonkurrirende Hebler-gewehr die Probe gegenüber dem angenommenen Schmid-Gewehr nicht aushalten können.

Mit Frühjahr 1891 wird der ganze Auszug und mit 1892 auch die Landwehr mit dem neuen Gewehre bewaffnet und das Bettlergewehr alsdann für den Landsturm verfügbar werden. Auch das neue rauchlose Pulver ist für das Bettlergewehr verwendbar und wird sofort ein größeres Quantum angefertigt.

Nachdem noch Curti, Bonmatt und Bundesrat Hauser gesprochen, wird der verlangte Kredit einstimmig gewährt.

Ohne Diskussion gelangt der Handelsvertrag mit Belgien, über welchen Cramer und Francillon Bericht erstatten, zur Genehmigung und zum Schlusse wird auch die Abänderung des Ergebnisses der Volkszählung gutgeheißen.

Samstag, 7. Dezember. Keine Sitzung.

Montag, 9. Dezember. Ueber die Botschaft betreffend Errichtung eines Postgebäudes in Zürich referiren Zürcher und Pernone. Dasselbe käme auf das linke Ufer der Limmat zwischen den beiden äußersten Brücken, im sogenannten Kratzquartier zu stehen und würde der Bauplatz per Quadratmeter Fr. 530 zusammen Fr. 536,000 kosten. Ohne Diskussion wird die Vorlage angenommen.

Folgende Eisenbahn-Konzessionsgesuche werden bewilligt: 1) Solothurn nach Münster; 2) Bönigen-Schynige Platte; 3) Visp-Zermatt. Dagegen wird die Konzession Colombier-Boudry-Cortaillod, weil der Konzessionsbewerber unter ganz besonderen Umständen eine Reise ins Ausland angetreten hat, vorderhand nicht erteilt.

Dem Handelsvertrage mit dem „Unabhängigen Kongostaat (Afrika)", welches Land 20 Millionen Einwohner zählt, wird beigestimmt.

Zur Beratung gelangt: Bundesbeschluß betreffend Verabfolgung von Bundesbeiträgen zu forstlichen Zwecken an Kantone, welche ganz oder teilweise außer dem eidg. Forstgebiete liegen. Die Kommission teilt sich in eine Mehrheit und Minderheit. Heute referiren noch in einläßlicher Weise die Referenten der Kommissions-Mehrheit Rimiker und Viquerat. Morgen folgt die Minderheit und die allgemeine Diskussion.

— **Bundesstadt.** (Korr. vom 9. Dezember.) Die heute Abend im „Storchen" stattgefundene Vorversammlung der radikalen Gruppe der Bundesversammlung hat beschlossen zu portiren: Zum Bundespräsidenten: Ruchonnet; zum Vicepräsidenten: Welti; zum Bundesgerichts-Suppleanten: Obergerichtspräsident Dr. Streuli von Winterthur.

Bundesversammlung. Dienstag Vormittags 9 Uhr. Es werden gewählt je im ersten Wahlgang:

Als Bundespräsident für 1890: Ruchonnet mit 149 v. 166 St.

Als Vicepräsident für 1890: Welty mit 144 von 167 St.

Als Suppleant des Bundesgerichtes: Dr. Streuli mit 98 von 158 Stimmen. — Nationalrat Isler, von den Konservativen portirt, erhielt 47 Stimmen.

— **Postwesen.** Die Postverwaltung macht über die Neujahrstrinkgelder Folgendes bekannt: „In den letzten Jahren, um die Neujahrszeit ist man in öffentlichen Blättern häufig Notizen begegnet, durch welche in Form von Annoncen ꝛc. das Publikum eingeladen wurde, die Briefträger ꝛc. mit einem Neujahrsgeld zu bescheeren, und welches man es unschwer ansah, daß Postangestellte selbst direkte oder indirekte Urheber der fraglichen Einsendungen waren.

Eine solche Zudringlichkeit, die übrigens selbstverständlich strenge untersagt ist, widerspricht in hohem Maße der Würde und dem Ansehen des Postpersonals. Wir hoffen, daß diese einfache Hinweisung genüge, um Diejenigen, welche es betrifft, für die Zukunft von jedem ähnlichen unwürdigen Vorgehen abzuhalten. Sollten wir uns aber in unserer Erwartung täuschen, so würden wir in jedem speziellen Falle, der uns zur Kenntnis gelangt, gegen Fehlbare ernstlich einschreiten.

— **Jungfraubahn.** Es soll nun ernst werden. Hr. Ingenieur Köchlin, der erste Bewerber um eine Konzession für diese Bahn, hat laut „Nat. Ztg." die eidg. Bank in Bern um ihre Mitwirkung bei der Finanzirung seines Unternehmens angegangen, und diese hat unter der Bedingung, daß ein hervorragender schweiz. Ingenieur dafür gewonnen werden könne, zugesagt. Dieser ist in der Person des Herrn Oberst Locher in Zürich, dem genialen Erbauer der Pilatusbahn, gefunden. Die eidg. Bank beabsichtigt, falls Hr. Köchlin die Konzession erhält, zunächst eine Gesellschaft zur Vornahme der Studien und Beschaffung der nötigen Gelder zu bilden. Wenn das Projekt sich als ausführbar erweist, so würde nachher die Bildung der Baugesellschaf: erfolgen.

— **Der Römer Klage und Triumphzug.** Das Blatt des Weltüberblickers von Kerrs, das vom heiligen Vater jüngst extra gelegnet worden ist, jammert:

„Es geht ein altes, tiefes Weh, aber wir wollen hoffen, auch ein junges frisches Wehen durch die Reihen der Katholiken unseres Vaterlandes. Ein altes, tiefes Weh hat sich eingegraben ins Herz des katholischen Volkes ob der Zurücksetzung, der ungleichen Behandlung, wie sie ihm seit Jahrzehnten von Seite einer übermütigen Mehrheit widerfährt. Es ist uns die gleiche bittere Erfahrung auch dies Jahr nicht erspart geblieben. Erinnern wir nur an den Entscheid der Bundesversammlung über Mariahilf und Lichtensteig. Die Wahlkreisdebatte im Nationalrat, welche diese Woche vor sich gegangen, hat nun das Eine auf's Neue bewiesen, daß der Radikalismus auch den gerechtesten und billigsten Forderungen ein stetes Nein entgegensetzt, wenn sie von Seite der Katholiken kommen."

Nun findet Jeremias von Ah Trost in dem Jahrbuch der kath. Männer- und Arbeitervereine, in welchem es u. A. heißt:

„Darum vorwärts! Die einzelnen katholischen Vereine sind die Bataillone einer Armee, die den Kampf um eine bessere Zukunft sich zum Ziele gesetzt. Bis jetzt marschiren diese Vereine zum großen Teile ohne Oberleitung, ohne gegenseitige Fühlung vorwärts. Es fehlt der Feldherr, es fehlt der Generalstab, es fehlt der einheitliche Schlachtplan. Im gegnerischen Lager organisirt sich alles, überall ein gleiches, einheitliches Programm: Kampf dem Katholizismus und der Kirche! Einem Heere, das in seinem Ziele und Vorgehen einig ist, müssen auch wir eine geordnete Armee entgegenstellen, eine Organisation aller Vereine des Landes, einen organisirten schweizerischen Katholikentag.

„Darum vorwärts! Nicht dem eigenen Kanton nur gelte unser Wirken und Schaffen, halten wir das Auge offen für das Wohl unserer Gesinnungsgenossen allüberall im Schweizerland. Bleiben wir stets und vor allem Katholiken, und der Kampf für unser idealstes Gut, für den Glauben unserer Väter, findet uns treu vereint.

„Dem schweizerischen Radikalismus aber möchten wir zurufen, was einst Thiffen im deutschen Reichstag gesagt: „Die Kirche hat in achtzehn Jahrhunderten ihren Gang durch die Weltgeschichte genommen, sie hat Feinde zur Rechten und zur Linken gesehen, sie hat alle menschlichen Kräfte, die Wissenschaft das Schwert, die Kunst gegen sich im Kampfe gehabt, sie ist lebendig geblieben und wenn man sie begraben wollte, so ist geschehen, was ein Jude im Jahr 1838 in Berlin hat drucken lassen: Wenn man die Kirche begraben wird, so wird die Gruft Licht und die Totengräber werden Leichen."

— **Auf Weihnachten.** (Korresp.) Weihnachten naht heran und manch Kinderherz pocht lauter vor Erwartung, was Christkindchen ihm wohl bringen wird. Mit Wenigem ist das arme Kind zufrieden, mit Wenigem auch das reiche, wenn es nicht vorher schon durch zu viele Gaben verwöhnt wurde.

Gar zu oft wird bei der Auswahl und dem Ankauf des Spielzeugs gefehlt, indem Sachen gekauft wurden, die allerdings billig sind aber von so geringer Qualität und Dauerhaftigkeit, daß bald nur noch Fragmente desselben in der Hand des Kindes zurückbleiben. Die Kinder werden dadurch, daß man ihnen billige und schlechte Waare in die Hände gibt, daran gewöhnt, weder zu ihren Spielsachen noch zu Andern, das ihnen in die Hände kommt, Sorge zu tragen. Ein Spielzeug, das seinen Zweck erreichen soll, muß auch wirklich ein solches sein. Eine Puppe zum An- und Ausziehen, Puppenstube, Küche für Mädchen; Baukasten, Handwerksgeschirr für Knaben, sollen recht solid sein, dann hat das Kind für lange Zeit Beschäftigung und hat Freude an seinen Spielsachen, während zerbrochene von ihm keines Blickes mehr gewürdigt werden.

— **Rationelle „Bienenzucht".** Von Herrn A. Studer, Redaktion und Verlag des „Schweiz. Bienenfreund" in Niederried am Brienzersee wird gegenwärtig ein Zirkular an Gemeindeschreibereien ꝛc. versendet, in welchem er „im wohlverstandenen Interesse der schweiz. Bienenzucht" wünscht, ein möglichst vollständiges Verzeichnis sämtlicher Bienenzüchter vorerst der deutschen Schweiz zu besitzen und deshalb um die Adressen der Bienenzüchter der betreffenden Gemeinden bittet. Angabe über Stockzahl, Wohnungen ꝛc. seien nicht absolut erforderlich.

Die so behelligten Gemeindeschreiber werden wohl herausfinden, wo das „wohlverstandene Interesse" hinaus will.

Aargau.

Großer Rat. In der Sitzung vom letzten Montag handelte es sich größtenteils nur um den Verkauf des Klosters Muri, welcher nach kurzer Debatte, an der sich die Herren Giger, Fürsprech. Heuberger, Pfr. Dr. Bolliger und der Finanzdirektor beteiligten, in nomentlicher Abstimmung mit 90 gegen 54 Stimmen beschlossen wurde.

Dem Bericht des Regierungsrates entnehmen wir, daß der Staat Aargau an dem Kloster samt Domäne nichts als ein fressendes Kapital besaß, indem eine Zusammenstellung aller Unkosten für dasselbe von 1861 bis 1888 eine Summe von Fr. 541,619. 50 ergibt. Entgegen den von Giger und Heuberger geäußerten Bedenken gegen den Verkauf um 150,000 Fr. wegen eventuellem Mehrwert ꝛc. erklärt Hr. Finanzdirektor Rimiker, daß auf einen Mehrerlös nicht zu hoffen und die Gelegenheit um so eher zu benutzen sei, als der Bevölkerung von Muri aus derselben verschiedene Vorteile erwachsen werden, welche man ihr billiger Weise wünschen und gönnen müsse. An den Verkauf ist die Bedingung geknüpft, daß bei einer Verwendung zu Erziehungs- oder Kultuszwecken die Einwilligung des Großen Rates eingeholt werden müsse. Käufer sind die Herren Ingenieur Bächli von Buchs und Frei-Wapf in Zürich. Dem Vernehmen nach soll in den alten Klosterräumlichkeiten die Tabakindustrie eingeführt werden. Die Käufer haben der Gemeinde Muri den Bibliothekfaal geschenkt.

Die Abstimmungsliste folgt in nächster Nummer.

— **Die Temperenz** fängt auch im Aargau an zu prosperiren. Warum sollte sie nicht? Ist doch über den Bundesschnaps nur eine Klage, und da ist's gewiß besser, man entschlage sich des zweifelhaften Genusses ganz, als daß man Gefahr läuft, vorschnell ins Reich der Schatten befördert zu werden.

In einer rebenreichen Gemeinde sind einige Bürger in stiller Verzweiflung über das Mißlingen des edlen Göttertrankes Wein zu den Temperenzlern gegangen, und haben sich bei der Gemeindebehörde um Ueberlassung eines geeigneten Lokals bewerben, wo sie sich einstweilen an Manna des Himmels erlaben. Der betreffende Gemeinderat, im wohlverstandenen Interesse der Allgemeinheit handelnd, hat an die Bewilligung die Bedingung geknüpft, daß die Benutzung des Lokals nur bis auf den Zeitpunkt gestattet sei, als es wieder Wein gebe. Das heißen wir praktische Temperenz, denn den wenigen Wein vermögen diejenigen schon zu erbaschgen, die in ihrer Gottlosigkeit nach ächter Germanenart „immer noch einen nehmen."

An komischen Episoden fehlt es im Temperenzleben überhaupt nicht. Als es im vorigen Jahr so viele Obstabfälle einzubeizen und dann natürlich auch zu brennen gab, da vermochte ein ins Temperenzjoch gespannter Ehemann in einem Dorfe an der Aare der Versuchung nicht zu widerstehen, sein „Bränz" zu kosten. Und siehe, der Teufel gewann Macht über ihn, daß er zu dem sündhaftigen Entschluß kam, das herrlich geratene Bäziwasser zu seinem eigenen Wohlbefinden zu verwenden. Er nahm seinen Austritt aus dem Verbande. Aber, wie gute Beispiele böse Sitten verderben — der Herr Pfarrer liest es anders —, so geschah es auch hier. Die bessere Hälfte machte ihren Anteil an dem Loos ihres Angetrauten geltend und sie tranken und tranken und hatten einander so lieb — bis das „Bummerli" fast geleert. Bei dem unheimlich hohlen Getöne überkam sie die Reue und schamerfüllt kehrte sie in den seligmachenden Schooß der Temperenz zurück, nachdem der Eheherr ihr unter allerlei süßen Versprechungen den Vortritt gelassen. In der Freude über seine Pfiffigkeit trinkt er den Rest und hofft ganz wohlgemut auf ein tüchtiges Bränzjahr.

— **Lehrmittel.** (Eingef.) Sie brachten in letzter Nummer eine Notiz betreffs der neuen Schulbücher, welcher ich noch Folgendes beifügen möchte:

Die Frage, ob ein neues Lesebuch ein durchaus dringendes Bedürfnis ist, läßt sich mit Ja und Nein beantworten, je nachdem es einem in den Kram paßt. Mit Ja in dem Sinne, daß das Eberhard'sche in vielen Beziehungen zu wünschen übrig läßt — mit Nein, weil auch nach Einführung eines neuen Lesebuches unsere Schulen gewiß nicht viel besser werden. Es kommt da nicht alles aufs Lesebuch an, sondern wie der Inhalt verwertet wird. Dazu kommt noch die Notlage der Bevölkerung, die das Geld auch nicht sofort zur Verfügung hat, da drückt der Schuh an einem andern Ort.

Ich selbst kann ein neues Lesebuch nur begrüßen, und mit der Einführung desselben könnte es so gemacht werden, daß man mit dem ersten Büchlein den Anfang machen würde. Das zweite Jahr käme das zweite und so fort, bis alle Klassen damit versehen wären. Im Zeitraume von 6—8 Jahren wäre die obligatorische Einführung

geschert; die Eltern hätten keine Mehrauslagen, da bei jeder Klasse das Kind doch ein Büchsein haben müßte. Nur wäre der Unterschied der, daß die bisherigen dann allerdings dem Lumpensammler anheim fielen.

Daß übrigens veraltete, unbrauchbare Lehrmittel durch neue bessere ersetzt werden sollen, ist ganz recht und darf dafür weder den Lehrern noch den Behörden ein Tadel ausgesprochen werden; aber dabei soll eben auf diejenigen Rücksicht genommen werden, die zahlen müssen. Ein Lesebuch, ein Liederbuch ꝛc. soll z. B. nicht in Bausch und Bogen von heute auf morgen weggeschafft und durch ein anderes ersetzt werden, das kann und sollte ganz allmälig geschehen, ohne daß die Eltern dadurch zu stark in Mitleidenschaft gezogen würden müßten.

Wenn man mancherorts in die Schulschränke blicken könnte, man würde in Staub und Moder vergraben vielleicht dieses und jenes Lehrmittel erblicken, das seine Schuldigkeit nicht nur getan, sondern richtig angewendet, jetzt noch tun würde.

Die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel wird nur eine Frage der Zeit sein, kommt sie spät, so kommt sie doch. Darüber ein anderes Mal.

— **Neue Wühlerei.** Unter dieser Spitzmarke wird der „Grenzpost" aus dem Aargau folgende Antwort Theodor Mommsens berichtet: Die kantonale historische Gesellschaft läßt gegenwärtig bei Kaiseraugst neue Ausgrabungen vornehmen. Das bis jetzt erreichte erfreuliche Ergebnis veranlaßte nun den berühmten Historiker Mommsen in Berlin zur Absendung des lakonischen Telegrammes: „Wühlen Sie lustig d'rauf los!"

— **Freimütige Gedanken eines Fricktalers.** (Schluß). Jetzt will ich noch sagen, warum die meisten bei uns, und auch an andern Orten mit „Nein" gestimmt haben. Es ist zwar nicht neu, nur vielleicht etwas deutlicher gesagt als es bisher geschehen. Man ist mit dem Schnapsgesetz höchst unzufrieden. Das Gesetz selbst mag gut gemeint sein, aber der Schnaps entspricht nicht den Versprechungen, die man uns vor der Annahme desselben gemacht hat. Die Gesetzesfreunde sagten, wir erhalten einen bessern Schnaps und es werde dafür gesorgt, daß nicht jeder noch beliebig mit schlechter Waare handeln könne. Wenn es nun so gekommen, so wäre es natürlich recht, aber dem ist nicht so, denn der Bund kauft Sprit und verkauft ihn mit Profit dem Schnapsverkäufer, der nun nichts besseres zu tun weiß als den Sprit mit Wasser zu mischen, bis er mundrecht ist oder besser gesagt, bis er ein Gesöff zurecht apothekert hat, das der Gesundheit schädlich und für einen Menschen ungenießbar ist, dessen Magen nicht gerade mit Blech ausgefüttert ist. Sprit kaufen und denselben verdünnen, hätten wir gekonnt ohne das Schnapsgesetz. Punktum, der neue Schnaps ist schlecht und sollte eigentlich nicht heißen Bundesschnaps sondern eidgenössischer Jammerschnaps. Die gemeinen Leute, die nicht Kirsch und Trusen vermögen, sind betrogen.

Nun droht uns noch ein anderes Gewitter. Man hat doch eine Genugtuung gegenüber dem Schnapsgesetz empfunden, indem die Möglichkeit geboten wird, billigen Wein zu kaufen. Das war und ist noch jetzt für den armen Mann eine wirkliche Wohltat, denn man kann, wenigstens bei uns, für 90 Rp. bis 1 Fr. zwei Liter wirklich guten Wein kaufen, während man in einer Wirtschaft für geringe Sorte das Doppelte bezahlen müßte. Jetzt kommt aber letzten Herbst ein Großratsmitglied, aus der Gegend von Habsburg, und erklärt im Großen Rate, daß der Kleinverkauf von Wein über die Gasse die Wirte schädige und daß das nicht am Platze sei, denn die Wirte müssen ja Abgaben zahlen, währenddem die andern Verkäufer frei ausgehen. Solches mag im Interesse der Wirte wahr sein, aber dem Volke wäre mit einer Aenderung des Gesetzes in ihrem Sinne nicht geholfen. Um den Wirten etwas zu helfen, möge man sie auf eine andere Art begünstigen. Also das Schnapsgesetz hat bei uns und auch an andern Orten viel „Nein" in die Urne gebracht, abgesehen von der römischen Obstruktion. Man traut nicht mehr so gut, weil es öfters anders raus kommt, als den gemeinern Leuten vorgemalet wird, sie müssen doch lediglich auf das gehen, was ihnen die Volksredner angeben, indem nicht jeder der mittlern und untern Klasse ein so weitläufiges Gesetz lesen und noch weniger verstehen kann.

Noch habe ich zu sagen, daß es mir lieb wäre, vom Staate Aargau ein leichteres aber doch festes Aemtlein zu bekommen, dann würde ich nicht mehr Obstruktion treiben helfen, nein, ich würde gewiß danken und dazu lächeln wie der liebe Vollmond, ja, ich würde noch mehr tun, ich würde wie jener Gemeinderat, nachdem er einmal eine Würde erlangt, den Leuten geradezu sagen, daß ich nie geglaubt hätte, wie ehrlich es im Staate Aargau zuginge.

— **Baden.** Das Bezirksgericht verurteilte einige Knaben, welche Steine gegen einen Eisenbahnzug geworfen hatten, zu mehrtägigen Gefangenschaftsstrafen.

— **Lenzburg.** In Schafisheim starb am 6. der langjährige Präsident des Bezirksgerichts Lenzburg, Hr. Friedrich Baumann.

— **Freiamt.** Eine Plattformpauke, meint Herr Großrat Jäger, habe Gerichtspräsident Weißenbach in Sachen des Klosters Muri im Großen Rat gehalten — zum Fenster des neugezirkelten Freiämter-Einerwahlkreises heraus! „Herr Münch von Rheinfelden, der bei der nächsten Gesamterneuerungswahl ohne Zweifel auf Flügeln der Liebe seinen endgültigen Ausflug aus dem Rate schweizerischer Nation unternehmen wird, dürfte in Herrn Weißenbach, was dessen gestriger Spech bewies, den congenialsten Ersatz finden und den eidgen. Räten ginge in diesem Fall die erleuchtete Münch'sche Eloquenz nicht verloren!"

Genannter Herr und getreuer Fridolin der Klerisei hat nämlich im Auftrag der vorher noch extra besammelten sogen. katholischen Volkspartei mit bombastischem Pathos und unter dem mitleidigen Lächeln des Rates erklärt, seine Partei stehe immer noch auf dem Boden von 1841. Sie betrachte die einstigen Eigentümer noch heute als solche, und könne die Aufhebung des Klosters in alle Ewigkeit nicht billigen. Angesichts der Umstände und der finanziellen Verhältnisse des Staates wolle seine Partei aber heute an der Verkaufsverhandlung teilnehmen. — Köstliche Logik!

Richtig zitiren die „Aarg. Nachr." den Schiller'schen Spruch: „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht." Das Kloster ist s. Z. aus zusammengestohlenem Gute erbaut worden und siehe, es tat auch im Besitze der Kirche nicht gut, deren Magen doch Vieles zu verdauen vermag. Der Uebergang des Klostergutes in Bürgerhände ist blos die Sühne der Weltgeschichte nach einem Zeitraum von über 850 Jahren. Möge damit auch der Fluch von ihm benommen sein, der seit der Zeit seiner Gründung auf ihm lastete!

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Am 3. Dezember Abends verunglückte im Bahnhof Rorschach Herr Oberrichter Züst von Heiden. Er wollte beim Abfahren des Heidener Zuges in denselben einsteigen, glitschte aus und geriet mit einem Arme unter die Räder, welche ihm denselben entzwei schnitten. Aerztliche Hilfe war sofort bei der Hand und der Verletzte wurde in das Gemeindekrankenhaus verbracht, wo er aber des andern Tags verschied. Heiden verliert in Herrn Züst einen wackeren Bürger und Beamten, die Armen einen großen Wohltäter.

Basel. In Riehen wurden letzter Tage zwei Mädchen, 12 und 14 Jahre alt, aus dem Kanton Bern gebürtig festgenommen, welche wegen schlechter Aufführung in einer heimatlichen Anstalt untergebracht worden waren, dort vor 8 Tagen jedoch entwichen sind und sich seitdem zwecklos herumgetrieben haben.

Bern. In Hutwyl fand in der Nacht vom 1 Dezember die Ehefrau des Jakob Leuenberger, Hafnermeister, ihren erst 37 Jahre alten Ehemann mit zerbrochenem Schädel tot in der Futtertenne. Derselbe war unzweifelhaft infolge eines Fehltrittes vom Heuboden heruntergestürzt und hatte sich dabei den Schädel eingeschlagen.

— Am Samstag Morgen wurde vom Nachtzuge Genf-Bern beim Bahnübergang in Bern der Ablösungswärter Gitschmann überfahren und getötet. Derselbe hatte eine Barrière geschlossen und wollte die andere ebenfalls noch schließen. Man glaubt daß er ausgeglitscht sei.

— Eisenbahnfusion. Das Berner Volk hat am Sonntag mit 38,366 gegen 4020 Stimmen die Fusion (Verschmelzung) und den Verkauf der Bern-Luzern-Bahn an die neue Gesellschaft um 14 Millionen Franken genehmigt.

Freiburg. Wie dem „Genfer Journal" gemeldet wird, haben die schweizerischen Bischöfe beschlossen, für den Unterricht an der theologischen Fakultät der Freiburger Universität Dominikaner zu berufen. Dabei wird bemerkt, die Dominikaner bilden im Schooße der katholischen Kirche die Gegner der Jesuiten; und es liege deshalb wohl kein Grund vor, gegen deren Berufung aus öffentlichrechtlichen Gründen Einsprache zu erheben. So macht man den Bock zum Gärtner.

Genf. Die städtischen Vereine machen sich schon an die Organisation des eidgen. Turnfestes pro 1891; man hofft, alle frühern Feste zu überbieten, und zählt auf 5—6000 Turner.

— Genf. Advokat Ruttys zwei Töchter wurden am Sonntag von einem Wagen überfahren und beide sind tot.

— Unterhalb Rousfin ist im Flußbette der Rhone ein mächtiger Baum entdeckt worden, dessen dunkelrotes Holz beinahe versteinert war. Solche Funde in der Rhone sind nicht selten, denn in den vorhistorischen Zeiten hat die Rhone auf den Moränen sehr oft aus den Alpen solche Bäume heruntergeschwemmt und im Sand und Schutt schließlich in ihrem Bette vergraben.

Luzern. Unnütze Furcht. Auf dem Wellenberg in Großwangen wohnt der über 80 Jahre alt Johann Frei, von Beruf Maurer, auch unter dem Namen „Freimaurer" bekannt, obwohl er nicht nur keine freimaurerlichen Anwandlungen hat, sondern von der Regierung als „Fürzschauer" manch ein Jahr nach dem Hinterlande beordert wurde. Nun war zur Revision der diesjährigen Gebäudeschazung auch das Häuslein und Scheunlein des „Freimaurers" eingetragen. Am 18. November Vormittags erschien die Expertenkommission zur Vornahme der Gebäudeschazung. Es waren zwei Fachmänner dabei, ein Maurer und ein Zimmermeister, kräftige Männer mit mittelgroßen Schnäuzen. In der Stube trafen sie die Frau des Besitzers am Ofen beschäftigt. Sie schaute die zwei Männer mit sehr großen Augen an und schrie aus Leibeskräften: „Hans, Hans, komm g'schwind abe, die eidgen. Oberschnäuzler sind schon da! Nei, so gleitig lömer üs nüd lo pfände!"

— Letzten Mittwoch wurde in Buttisholz der zwanzigjährige Alois Estermann beim Holzfällen von einer stürzenden Eiche erschlagen.

Obwalden. In Sachseln waren einige Männer mit Holzschlitteln beschäftigt und wurden durch eine Staublawine überrascht. Einer von ihnen wurde von der Schneemasse ergriffen, zuerst hoch in die Luft gewirbelt, dann talabwärts bis in das Bett der kleinen Melchen geriffen und dort wahrscheinlich auf lange Zeit in das kalte Schneegrab eingebettet. Trotz eifrigen Suchens gelang es den Gefährten nicht, den Verunglückten oder dessen Leiche aufzufinden.

Solothurn. Das kantonale Turnfest in Olten hat einen Rechnungsüberschuß von 716 Fr. ergeben. Von diesem Gelde wurden der Maskigesellschaft, die während des Festes recht fleißig ihrer Pflicht oblag, 100 Fr. verabfolgt. Die übrigen 616 Fr. nahm die Kasse des Turnvereins Olten auf.

Uri. In Göschenen verunglückte ein circa 50 Jahre alter italienischer Arbeiter. Ein spitzer Stein, vom Sprengen hergeschleudert, hatte dem Armen den Kopf gespalten und der Tod muß augenblicklich erfolgt sein.

Zürich. Buchdruckerstreik. Die Gehülfen derjenigen Geschäfte, welche den vorgelegten Tarif nicht unterzeichneten, streiken seit vorigen Montag. Der Konflikt spitzt sich immer mehr zu. Die Buchdruckereibesitzer lassen von allen Seiten Lehrlinge zur Aushülfe kommen, die Gehülfen sind ebenso energisch in Abhaltung von zureisenden Schriftsetzern. Im Bahnhof werden beiderseits förmliche Jagden inscenirt.

Herr Jent in Bern, Besitzer der Buchdruckerei des „Bund" und Präsident des Vereins schweizerischer Buchdruckereibesitzer, ist vom Centralkomite des Typographenbundes ersucht worden, seine sofortige Vermittlung in dem Konflikte eintreten zu lassen.

Ausland.

Deutschland. Kriegsbereitschaft. Dem „Bad. Beobachter" wird mitgeteilt, der deutsche Generalstab habe einen neuen Mobilisationsplan vollendet. Derselbe wird gestatten, innerhalb 8 Tagen 5 Armeekorps von je 150,000 Mann an der Westgrenze zu konzentriren. Drei Tage später könne hinter diesen 750,000 Mann eine zweite Linie von 800,000 Mann gebildet werden.

— Kaiser Wilhelm nimmt regen Anteil an wissenschaftlichen Forschungen. Er richtete an Emin Pascha und Stanley Telegramme, worin er beiden Forschern seine Teilnahme an ihren Schicksalen ausspricht und sie zur Beendigung der gefährlichen Reise durch Afrika beglückwünscht und ihnen Willkomm in der zivilisirten Heimat bietet.

— „Gefährlich ist's, den Leu zu wecken". (Eingef.) Ist es nicht das gute Recht eines Jeden, die Werke seiner Mitmenschen zu kritisiren? Gewiß! So dachte auch der deutsche Rechtsanwalt Dr. Harmening, als er sich erlaubte, das Werk „Auch ein Programm aus den 99 Tagen", dessen Verfasser der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha ist, seiner Kritik zu unterwerfen. Allein das muß er nun schwer büßen.

Herr Dr. Harmening ärgerte sich über die Art und Weise, wie in der genannten Brochüre, welche über die Regierungszeit Friedrichs III. handelt, alles hämisch hinuntergerissen wurde. Aufrichtig und ehrlich wagte er es, dem Werke des Herzogs mit dem Messer ehrlicher Kritik auf den Leib zu rücken und die Unrichtigkeiten und Uebertreibungen desselben darzutun. Wenn er sich dabei einiger scharfer Ausdrücke bediente, so ging er doch nicht über das einem Kritiker erlaubte Maß hinaus. Eine scharfe Rezension muß sich am Ende ein Jeder gefallen lassen, der mit einem schriftstellerischen Werke vor das Publikum tritt und wenn's auch ein Herzog ist. Der stärkste Ausdruck, welchen jene Brochüre aufweist, lautet: „Aber in diesem Wahnwitz liegt Methode — die Methode tückischer Bosheit."

Auf Grund einer mit Ermächtigung des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha (Der also auch nur das Lob zu ertragen vermag!) erhobenen Anklage verurteilte der Gerichtshof, wie Sie übrigens schon berichtet haben, den Rechtsanwalt Harmening, trotzdem dieser nachwies, daß er nicht den Herzog als Souverän, sondern als Verfasser jener Brochüre in's Auge gefaßt hatte und als Schriftsteller gegen den Schriftsteller schrieb, zu nicht weniger als sechs Monaten Festungshaft! So versteht man im deutschen Reich die freie Meinungsäußerung.

— **Wurstgift.** Im Städtchen Gammertingen (Baden) herrscht große Aufregung. Ein größere Anzahl Leute sind infolge Genusses verdorbener Würste ernstlich erkrankt. Zwei Personen sind unter schrecklichen Schmerzen gestorben.

— Aus Essen an der Ruhr wird berichtet, daß die zahlreich besuchte Versammlung der Delegirten der Bergarbeiter des Bochumer-, Gelsenkirchener- und Dortmunder-Reviers beschloß, durch Wiederaufnahme des Streikes die Aufhebung der Arbeitersperre zu erzwingen, und diesen Beschluß der am Sonntag stattfindenden Bergarbeiter-Versammlung als Resolution vorzulegen.

Oesterreich-Ungarn. Das Elend auf Fürstentronen. Die österreichische Kaiserin, die noch vor wenigen Jahren als eine der schönsten und glücklichsten Frauen Europas galt, ist jetzt eine bemitleidenswerte Unglückliche. Von ihrem Mann lebt sie schon seit langem getrennt, der Tod ihres einzigen Sohnes hat sie aufs tiefste erschüttert und jetzt ist sie — Dementi hin, Dementi her — gemütskrank, wie ihre Schwester, die Herzogin von Cumberland. Sie lebt auf Corfu, und weicht alle Besuche aus.

— Ein Riesenschelm. In Wien ist der Bankier Kendler, welcher fallirt hat, verhaftet worden. Es fehlen 1½ Mill. Gulden anvertrauter Depots. Von deutschen Gläubigern meldeten Forderungen an: Baron Beck (Augsburg) 63,000 Gulden, Zeneck (Stuttgart) 100,000, Trangler (Eisenlohr) 100,000, die schweizerische Familie Brandenburg (Genf) meldete die horrende Summe von 900,000 Gulden an, die Wittwe des bekannten Taschenspielers Hermann 60,000, der österreichische General Bonn 65,000 Gulden.

Frankreich. Der Pfaffe von Ossa, Abbé Agorreca, hatte jüngst in einer Predigt die Republik als eine Institution des Teufels und die Kammer als eine Versammlung geschwänzter Engel hingestellt. Er wurde wegen dieser schwarzen Auffassung der staatlichen Institutionen zu 100 Fr. Buße verurteilt.

— Der Scharfrichter Deibler hat zwei Gehülfen ausgeschrieben und daraufhin 87 Angebote erhalten. Unter den Scharfrichteraspiranten befinden sich auch zwei Damen, die aber jedenfalls kaum darauf Anspruch machen, zum „zarten" Geschlecht gerechnet zu werden.

Italien. Ein freches Briganten-Stückchen ward dieser Tage bei Busecchio in der Romagna ausgeführt. Der Graf Oesi-Mangelli, der den Sommer und Herbst in seiner außerhalb der Stadt gelegenen Villa zugebracht hatte, wollte mit seiner Gattin zum Bahnhof fahren, um nach Rom in seinen Winteraufenthalt zurückzukehren. Kaum hatte der Wagen das Tor der Villa verlassen, als acht Banditen mit Masken vor den Gesichtern aus dem Hinterhalt hervorsprangen, den Pferden in die Zügel fielen und den Kutscher wie die gräfliche Familie mit dem kategorischen Rufe »faccia in terra« (Gesicht zur Erde) zwangen, auszusteigen und sich mit dem Gesicht zur Erde niederzulegen. Dann wurden die Taschen des Grafen, die ein Portefeuille mit 10,000 Franken enthielten, geleert und auch die Juwelen-Kassete der Gräfin mitgenommen. Der Polizei ist es noch nicht gelungen, die frechen Gesellen einzufangen.

Belgien. Der König richtete eine Depesche an Emin, worin er denselben einlud, Stanley auf seiner Brüsseler Reise zu begleiten. Beide Forscher steigen im Königspalast ab.

— Das prachtvolle Schloß Beauring bei Dinant (Namur) ist gänzlich abgebrannt. Der Verlust an Mobiliar und Kunstschätzen allein übersteigt zwei Millionen Franken. In der Gemäldegallerie befanden sich zwei Bilder von V. Devos, die auf Fr. 120,000 geschätzt wurden und zwei Vasen, Geschenke Kaiser Alexanders II. von Rußland, im Werte von 180,000 Fr.

— Gebildete Landesväter. Die Kammersitzung vom letzten Freitag bot einen unbeschreiblichen Skandal. Der Deputirte Thiriar nannte den klerikalen Abgeordneten Ceman einen Zirkus-Clown. Hierauf rief von der Gallerie das Publikum letzterem zu: Halte das Maul, dummer August! Zwischen Ceman und Thiriar findet ein Duell statt. — Vor der Kammer rief die Volksmenge: „Nieder mit Beernaert, hängt ihn samt seinen Spitzeln!"

Bulgarien. Alles waffnet sich bis an die Zähne. Die bulgarische Regierung schloß mit der Waffenfabrik in Steir einen Kontrakt ab auf Lieferung von 100,000 Stück kleinkalibriger Mannlicher Repetirgewehre, welche successive bis zum April 1891 zu liefern sind.

Rußland. Der Klavierkünstler Rubinstein wurde an seinem 50jährigen Künstlerjubiläum von nicht weniger als 70 Abgeordneten beglückwünscht und der Kaiser von Rußland beglückwünschte ihn mit einer Staatspension von jährlich 3000 Rubel, Petersburg ernannte Rubinstein zu seinem Ehrenbürger und die Petersburger Fakultät verlieh ihm den Doktorhut.

— Privatnachrichten aus Petersburg besagen, der schnelle Erfolg der brasilianischen Militärrevolte habe auf den Zaren einen tiefen Eindruck gemacht, so daß er seither nervös sehr aufgeregt sei.

Asien. Gelehrig. Auch die Chinesen haben das Streiken gelernt. 60,000 Bootsleute auf allen Wasserstraßen oberhalb Canton's haben letzthin wegen einer ihnen mißfälligen Aenderung im Verfahren bei Erhebung des Zolles einen Streik begonnen. Ihrer Forderung ist nunmehr willfahrt worden.

— In Wienhien (Provinz Shantung) ist während einer Theatervorstellung eine Zuschauertribüne zusammengestürzt, wobei gegen 200 Personen das Leben einbüßten.

Farbige seidene Faille Française, Armüre, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse, Taffete ꝛc. Fr. 2. 50 bis Fr. 15. 50. per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.
Vom 7. Dezember 1889.

Geldstag. Aarau. Kern, Jakob, Schuster, von Berlingen, Kts. Thurgau, in Aarau angesessen gewesen. Eingaben 11. Januar 1890. **Baden.** Biederlehr, August, Schreinerei von Spreitenbach. Eingaben 11. Jan. **Brugg.** Bühler, Joh. Alois, Wirth und Obstspälter, von Wesen (Kts. Gallen) in Windisch. — Baumann, Abrahem Weber, jünger von Villigen. Eingaben 8. Jan. **Kulm.** Hediger-Siegrist, Johann Rudolf, Hemdenfabrikant, von Reinach, in Menziken. Eingaben 11. Januar. **Rheinfelden.** Mombé, Julius, Cigarrenmacher in Rheinfelden. — Kym, Anton, Schreiner in Möhlin. Eingaben 6. Januar.

Nachgeldstag. Kulm. Eichenberger, Rudolf, Samuels, Vogts in Beinwyl. Eingaben 11. Januar.

Gerichtliche Liquidation. Lenzburg. Nachlaß des Jakob Setz, Sohn, Zimmermann, von Dintikon. Eingaben 7. Januar.

Stellenausschreibung. Unterschule Walterschwyl. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 17. Dez. — Christkatholische Pfarrei Rheinfelden. Anmeldungen 23. Dezember.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Normandie", am 30. November von Havre abgegangen, ist am 9. Dezember wohlbehalten in New-York angekommen. —

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Rud. Hunziker** sel., gewes. Friedensrichter in **Staffelbach**, wird über dessen **Liegenschaft** in der **Gemeinde Rothrist**, bestehend in einem **zweistöckigen Gebäude**, einem dabeistehendem **Speicher** und circa **36 Aren Garten- und Baumgartenland**, zusammen geschätzt zu Fr. 24,150. —, gerichtliche Steigerung abgehalten:

Am **Freitag** den **13. Dezember 1889**, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Rößli“** in **Rothrist**.

Die Liegenschaft befindet sich auf der sogenannten „Riethalden“, in schöner, günstiger Lage, circa 15 Minuten von Aarburg entfernt und enthält geräumige, gut vermiethbare Räumlichkeiten.

Zofingen. 2 Dezbr. 1889 [3015] **Die Liquidationsbehörde.**

◆ Malaga! ◆

Malaga, roth golden, offen, per Liter,
" " " in Flaschen,
" " " in Fäßchen von 16 Litern
kann bezogen werden von dem sich bestens empfehlenden
3048] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Gebrüder Hug in Zürich

Nr. 26 — Sonnenquai — Nr. 26.
Basel – St. Gallen – Luzern – Strassburg – Konstanz – Feldkirch – Leipzig.

Pianinos, Flügel, Harmoniums,

Kauf — Tausch — Miethe
Ratenzahlung.

Grösste Auswahl der besten einheimischen

Fabrikate von

Burger & Jakoby Biel;
Rindlisbacher, Bern;
Rordorf & Co., Zürich;
Suter, H., Zürich;
Trost & Co., Zürich

und den bewährtesten ausländischen Fabrikaten v. Bechstein, Berlin; Blüthner, Leipzig; Ibach Sohn, Barmen; Kaps, Dresden; Rosenkranz, Dresden; Scheel, Kassel; Schiedmayer, Stuttgart; Steinway & Sons, New-York; Steinweg, Nachfolger, Braunschweig; Uebel & Lechleiter, Heilbronn; und Andern.

HARMONIUMS von Estey & Co. in Brattleboro, N.-Amerika; Schiedmayer & Trayser & Co. in Stuttgart; für Kirche, Schule u. Haus; *zu direktem Vergleiche.* [3013

Wir haben uns stets bestrebt, **nur** die **bewährtesten Erzeugnisse** in schöner Auswahl auf Lager zu halten, **deren Vorzüge** von den **bedeutendsten Künstlern** und Fachleuten **anerkannt** worden sind.

Wichtige Neuheiten:

Pianinos mit **Dämpfer** (stummes Klavier) und **Regulir-Apparat**, um die *Spielart* nach Belieben *leicht* und *schwer* machen zu können.

Pianinos mit **neuer** *patentirter* **Stimmvorrichtung**, durch welche die Stimmen sehr *erleichtert* u. eine bedeut. *grössere Stimmhaltigkeit* erzielt wird.

Als billig und dabei solid und von angenehmem und ausgiebigem Tone empfehlen wir

Pianinos (7 Oktaven ganz in Eisenrahmen) von Fr. 650. — an;
Harmoniums von 3¼ und 4 Oktaven zu Fr. 125. — und Fr. 150. —
Stimmungen und Reparaturen.

Veltliner-Weine

Sassella **Montagner A**
alte feine **offen** und in **Flaschen**
Weinhandlung von Julius Fecht
vor dem Haldenthor in Aarau. [2678

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit künobar,
" **3** " " " **3¼ %** für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

2901 **Der Direktor: Kraft.**

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
MAURER & COMP., ZÜRICH.
(M6834Z) **Löwenstrasse Nr. 16 c** hinter der Sinagoge.

Rob. Mauch, Bäcker in Teufenthal,

empfiehlt auf **Neujahr**:

Semmel I a	à 22 Cts.	per ½ Kilo.
Semmel II a	" 20	" " "
Backmehl	à 14, 15, 16, 17 und 18	" " "

Ferner stets fort zu haben:

Futtermehl	à 10 Cts.	per ½ Kilo.
Kräsch	per Zentner à Fr. 5. 50,	mit Sack à Fr. 6. —
Weißbrod	à 55 Cts.	
Halbweißbrod,	50 "	
Ruchbrod	" 45 "	

3061] Um gefl. zahlreichen Zuspruch bittet **Obiger.**

Stelle-Ausschreibung.

Infolge Absterben des bisherigen Inhabers ist die Stelle eines **Gemeindeschreibers** u. **Fertigungsaktuars** dasiger Gemeinde vakant geworden und neu zu besetzen. Dem neu Gewählten können noch andere Ressourcen in Aussicht gestellt werden.

Allfällige Bewerber belieben ihre Anmeldungen mit Zeugnissen begleitet, der unterzeichneten Behörde, bei welcher auch das Pflichtenheft und die Besoldungsverhältnisse eingesehen werden können, bis 23. Dezbr. künftig einzureichen.

Liberstein, 8. Dezember 1889.
3053] **Der Gemeinderath.**

Zu verkaufen:
Ein

Wohnhaus
in **Gränichen** für zwei Wohnungen dienlich.
Sich zu wenden an
Rud. Suter, Nr. 216 auf **Hochbühl**
3057] zu **Gränichen.**

Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst
Gustav Hoch,
3060] Samenhandlung in Aarau.

Bratofen-Schüsseln

in schönem Guß, 30 bis 58 cm. lang, per Stück à 80 Cts. bis 2 Fr.; **Dützi. Omelettenpfannen, Messingpfannen, Stahlpfannen** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Eine

Nähmaschine

für **Schuhmacher**, billig.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [3062

Bleisoldaten

per Schachteln mit 16 Stück à 20 Cts., 20 Stück 30 Cts.; **feine** à 40 Cts.; **massive Bleisoldaten** à 60 Cts. per Schachtel empfiehlt
(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl:

Brochen von 10 Rp. an, **Rüschen** und **Perlbiais** von 10 Rp. an, alle Sorten **Handschuhe, Herrenkragen** und **Manchetten, Cravatten** und **Plastrons** in schwarz und farbig, **Tischteppiche** à Fr. 1. 50; **Bettvorlagen** von Fr. 1.60 an; **Bettüberwürfe, Herren- u. Damen-Unterkleider** in **Wolle** und **Baumwolle**; **Schürzen** in schwarz und farbig für **Erwachsene** und **Kinder**; **Pelzpiqués, Baumwolltücher, Futterstoffe, Barchent** und **Schürzenstoffe, Morgenhauben** in weiß und **creme**; alle Arten **Wolle, Spitzen** in **allen Sorten**; **Kinderschlüttli, Wickeltücher, Rabätli, Capuchons, Mützen** für **Knaben** und **Mädchen**; vorgezeichnete **Deckchen** zum **Sticken** von 30 Rp. an; **Tulldecken, Kommoden-** und **Tischdecken, Vorhänge** in **weiß** und **creme**; **Vorhanghalter** und **Spitzen, Kugelfransen, Taschentücher** in **feinen** und **Baumwolle, weiß, farbig** und mit **bunten Kanten**; **leinene** von Fr. 4 an das Dutzend und Anderes mehr, Alles zu billigsten Preisen.

Jedermann der im Betrag von mindestens **Fr. 1. kauft, erhält eine Nummer mit einem Geschenk im Werth von wenigstens 20 Rp.**

Achtungsvollst
Frau **Meisel-Leutwyler**
2987] in Aarau.

Milchwärmer

mit **Spirituslampe** per Stück à 70 Cts. bis 1 Fr. 80; **Milchwärmer**, System „Lang“ à Flamme forcée von Fr. 3.50 bis Fr. 4. 50 empfiehlt
(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Zum halben Ankaufspreise
erlasse, um gänzlich aufzuräumen:

Paletots & Ueberzieher

à Fr. 6. bis Fr. 20.

Mäntel & Jacken für Frauen & Mädchen
à Fr. 5. bis Fr. 20

Schöne Châles
à Fr. 5. bis 18.

R. Graf-Morath, Pelzgasse 125
3033] 1 Treppe hoch in Aarau.

Hut- & Mantel-Haken

große starke, **schwarz lakirt** à Fr. 1. 40 der Duz., mit aufgenieteter **Porzellankugel** à Fr. 3. per Duz., **Messing** per Stück à Fr. 1., **Nickel** à Fr. 1.20 bis Fr. 1.50, empfiehlt
(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Beltheim** bringt am künftigen **Montag den 16. Dezember**, Nachmittags 1 Uhr, in der **„Unteregg“**

30 Stück Säg- & Bautannen

mit circa 50 m³, an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Beltheim, 10. Dezember 1889. Aus Auftrag des Gemeinderathes:
3063] **S. Zulm**, Gemeindeförster.

Photographie.

Unser *neu umgebautes Atelier* halten zu zahlreichem Besuche angelegentlich empfohlen. — **Aufnahmen für Weihnachten und Neujahr** bitten, nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Sonntags keine Kinder-Aufnahmen.

3012] **Gysi & Co., Aarau.**

Dr. F. H. Berner, Zahnarzt

in Aarau
wohnt jetzt Bankstraße Nr. 1098 (Suhrbachstraße).

Für Christbaumverloosungen!

130 Stück schöne praktische Weihnachtsgeschenke

für nur **Fr. 32. 50,** bestehend aus:

Farbkasten, Kegelspiel, Lotto. Baukasten. Mundharmonika, Schreibzeug, Bilderbücher, Notizbücher, Drahtkörbchen, Schlüsselhalter, Taschenspiegel, Handspiegel, Cigarrentaschen, Feuerzeug, Taschenkalender, Abreißkalender pro 1890, Kinderuhren, Halsketten, Broches, Puppen 2c. 2c

130 Stück für nur Fr. 32. 50, franko jeder schweiz. Poststation gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.

NB. Franko-Retourwaare innert 3 Tagen gestattet.
NB. Einzelne Stücke dürfen nicht entnommen werden.
NB. Aufträge sofort erbeten, nebst Angabe der Lieferzeit.

3049] **M. Kilp, Zürich, Neumünster.**

Bruchbänder,

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf brieflliche Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: **Die Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. Professor **Kargazin** aus **Novi** bei Fiume (Oesterreich) schreibt uns: „Die Bandage ist ein Meisterstück und zu meiner Zufriedenheit ausgefallen. Dieselbe sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte. Man adressire: An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus.**

Avis!

Dem Ehdn. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß meine **bekannte & größte Ausstellung in den billigsten bis feinsten, lustigen & nützlichen**

Kinderspielwaaren

ausgestellt ist und daher meine werthen Gönner zum gefälligen Besuche und freier Besichtigung einlade.

Preise außerordentlich billig! Jedermann wird etwas Passendes finden!

A. Hemmeler-Hassler,
Bazar in Spielwaaren und Quincaillerie,
3025] Metzgergasse — Aarau.

Trusen-Branntwein.

10jähriger, sehr guter Trusenbranntwein
kann bezogen werden von dem sich bestens empfehlenden
Hemmeler-Frey,
3047] sowie bei dessen Küfer **Bolliger** im **Hammer** in **Aarau.**

Steigerungs-Publikation.

Der **Gemeinderath** von **Teufenthal** bringt am nächsten **Freitag den 13. Dezember**, Abends 8 Uhr, im **Gasthaus zur „Herberge“** dahier, unter außerordentlichen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Das hiesige, zweistöckige **Schulhaus**, enthaltend 4 Zimmer, die sehr gut zu Fabriklokalitäten verwendet oder auch zu Wohnungen eingerichtet werden könnten. Dasselbe sitzt im hiesigen Lagerbuche unter Nr. 51 eingetragen und um Fr. 9500. geschätzt und versichert.

2) Das am Schulhaus angebaute **Spritzen-** und **Holzhaus**, im hiesigen Lagerbuche unter Nr. 52 eingetragen und um Fr. 300. geschätzt und versichert.
3) Circa 9 Aren (1 Vierling) **Land**, worauf die obigen Gebäulichkeiten stehen und das bis dahin als Turnplatz verwendet worden ist. Kataster-Schatzung Fr. 460.

Die Kaufsbedingungen können schon vor der Steigerung beim Gemeinderathe eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
3006] **Teufenthal**, 2. Dezember 1889. **Der Gemeinderath.**

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht hiemit dem geehrten Publikum von **Zofingen** und **Umgebung** ergebenst die Anzeige, daß sie sich im Hause des Herrn **Jb. Elsasser**, Verwalter in **Unterkulm**, als

Damenschneiderin

niedergelassen hat, und verspricht allen ihren werthen Kundsamen alle in ihrem Fach vorkommenden Arbeiten prompt und billig zu besorgen.

Kulm, 2. Dezember 1889. [3018

Pauline Schlatter, Damenschneiderin.

Frisch angelangt:

Doppel Flanelle, rein wollen,
Baumwoll Flanelle, uni und gestreift,
Schipper, in allen Farben,
Molton, Barchend,
Zupons, fertige in Stoff u. Filz,
Unterkleider, fertige,
Halstücher, wollene,
Halstücher, baumwollene
Foulards, seidene,

Châles,

Tricot-Cailler,
Wolldecken, weiß u. roth,
Tischdecken, in großer Auswahl,
Bettübermürfe,
Bettvorlagen,
Seidenstoffe,
Schürzenstoffe,
Vorhangstoffe,
Taschentücher etc. etc., bei

Charles Dreifuss,

2947] **Vordere Vorstadt, Zofingen.**

Schlittschuhe

ganz Stahl, mit **Vorderriemen**, per Paar à Fr. 1. 50; **feine Schlittschuhe** in allen neuen Systemen à Fr. 3 bis Fr. 6 per Paar; **Eissporren** in verschiedenen neuen Formen zum **Anlegen**, von Fr. 1 bis Fr. 1. 90 per Paar empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy in Schöftland.**

Herren-Ueberzieher,

meistens neue für Herbst & Winter

in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke**, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren**, diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

2582] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Fausthandschuhe

per Paar à 1 Fr., per Dutzend à 10 Fr. empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Billig zu verkaufen:

Ein älteres aber noch brauchbares

Schmiedwerkzeug

für einen **Hufschmied.**

Zu erfragen bei der Expedition. [3020

Sturmlaternen

neuester Konstruktion, zum Umlegen des Glases, leicht zu füllen und zu putzen, per Stück à Fr. 3. 50 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein kleiner

Dampfkessel,

billig bei

3054] **G. Kreisger in Aarau.**

Weinbeeren Ia Candia

sind in **neuer Ernte** vorräthig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen:

Zwei neue, leichte, elegante

Schlitten,

der eine zu ein- und zweispännigem Gebrauch, bei

3004] **Hunziker**, Schmied in **Schöftland.**

Wollene Strümpfe

von Hand gestrickt, aus starker 7facher Wolle, per Paar à Fr. 1.50 bis Fr. 2. 20; **woll. Socken, baumw. Strümpfe** und **Socken** empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein schönes großes

Saugkalb,

zum Abtränken, bei **Jakob Meruli** auf **Foren** zu **Küttigen.** [3065

Verlag fertiger Wollen-Waaren

von **Erny-Fassler** in **Aarau.**

Châles russes,	Kinder-Jäckchen.	Glieseli & Mutz,	Gilets de chasse,
Châles gehäkelt,	Zupons gestrickt,	Pelz- & Moll-Mützen,	Manns-Jacken,
Châles gestrickt,	Tuch- & Filz-Zupons,	Handschuhe & Mitons,	Knaben-Jacken,
Pelerinen & Kragen in Pelucke,	Damen-Hosen gestrickte,	Jäger-Hemden,	Ueberstrümpfe,
Pelerinen & Kragen in Wolle,	Leib- & Zwiewärmer,	Jäger-Hosen,	Einlage-Sohlen.
Echarpen & Fauchons,	Strümpfe & Schüele,	Jäger-Leibchen,	

Reelle Waare und billigste Preise zusichernd, bittet um geneigten Zuspruch **Obiger.** [2988

Bäckerei beim Schloßportal zu Schöftland

empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens:

Weißbrod	à 55 Cts. per 2 Kilo.
Halbweißbrod	„ 50 „ „ „
Ruchbrod	„ 45 „ „ „

Ferner empfehle ich:

Gries	à 21 Cts. per ½ Kilo.
Semmelmehl	„ 21 „ „ „
Backmehle,	sehr schöne à 15, 16 und 17 Cts. per ½ Kilo.

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo, Sackweise billiger.

Futtermehl	à Fr. 10. —
Ausmahlgut	„ „ 7. —
Krüsch	„ „ 5. 50 per 50 Kilo.

3059] Achtungsvollst **C. Dreyer-Lüthy.**

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung von

Portraits, Gruppen, Rembrandt, Platin und Kohlebildern, gemalten Photographien in Oel & Aquarell, sowie Reproductionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße,

unter Zusicherung gediegener Ausführung.

Anlaß machen für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Achtungsvoll **C. Wolfsgruber,**

2877] der dem Haldenthor, **Aarau.**

Wir haben die Alleinvertretung für unsere

Strickmaschinen

Viktoria, Union & Concordia

übergeben dem Herrn

J. Räber, Maschinengeschäft

in **Burgdorf.**

Dresdener Strickmaschinen-Fabrik

(H4191Y) **Lane & Timaeus in Löbtau-Dresden.**

Vieh- & Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Uebernahme des Gasthofes zum „Engel" dahier, bringt der Unterzeichnete **Montag den 16. Dezember 1889** nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, in seinem Hause in **Ob.-Entfelden** an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

10 schwere gute **Milchkühe**, meistens neumelkig; 6 aufgerüstete **Wagen**, worunter ein größerer und ein kleinerer **Brückenwagen**; 2 bereits neue **Jauchefässer**; 1 **Rennschlitten**; 1 bereits neuer **Milchkarren** mit Federn und mehrere **Milchbrenten**; mehrere **Grasdähren, Jauchebähren** und **Mistbänali**; 1 **Dreschmaschine** und **Rönali**; 1 **Futterschneidmaschine**; 1 **Runkelrübenschneidmaschine**; 1 **Fruchtdrechmaschine**; 1 bereits neuer **Aargauer-Pflug**; 1 **Kartoffelpflug**; 2 **Eggen** und verschiedene kleinere **landwirthschaftliche Geräthe**; circa 20 Klafter gut eingebrachtes **Heu** und **Emd** und 800 Körbe **Runkelrüben.**

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

Oberentfelden, 6. Dezember 1889.

3032] **Jakob Holliger**, Küfer.

Flechten, Lungenkatarrh.

Ich bin Ihnen unendlich dankbar für Ihre briefliche Behandlung u. unschädlichen Mittel, welche mich von meinem 10jährigen Leiden, rässende, beißende **Flechten, Schmerzen** im **Kreuz, Lungenkatarrh, Husten**, blutiger **Auswurf, Athembeschwerden, Stechen** auf der **Brust, Blutarmuth, Mattigkeit, Kopfschmerz, Gesicht flecken** gänzlich befreit haben. Anette Schieß in Einsiedeln bei Schwell brunn. Keine Berufsstörung. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Ganze Puppen

mit **feinem Wachskopf** mit **Glasaugen**, in **Hemdchen.**

Höhe in Cm.	23	26	29	33	37	41	45	50	55	61
per Stück zu	30	40	45	50	60	75	85	1.10	1.40	1.70 Cts.

Puppenköpfe in Biscuit, feinst Porzellan

à 20 Cts. bis 1 Fr. 10 per Stück; **Puppenköpfe** in **Holz** à 20 bis 50 Cts.; **Puppenbälge** in **Leinwand** à 25 bis 50 Cts. empfiehlt

2994] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

J. Ganter, Pianofabrikant,

Brunngasse Nr. 18, Zürich,

empfiehlt seine kreuzsaitigen

Piano

in Eisen, neuester Konstruktion, von Fr. 650.— an, mit 5 Jahre Garantie, sowie alle Arten

Möbel und Betten,

in **Nußbaum- u. Tannenholz,** sowie

ganze Aussteuern.

(H 4692 Z)

Waldsägen,

Spannsägen, Gertel, Beile 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner

Roggen- u. Waizenbösseln (Stroh),

3007] bei **J. Hunziker**, Säger in **Muhen.**

Schultornister

à Fr. 2. 80 bis 8 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Gerstengüsel (Gerstenabfall)

kauft fortwährend

3019] **Wilh. Hemmeler**, Hafner in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Korn & Roggen

von

3024] **J. Hünz-Fischer** in **Killiken.**

Schneeberger Schnupftabak

per Schachtel à 10 Cts., per Dutzend à 40 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland**

Lehrlings-Gesuch.

Bei **Gaulschi**, Bäcker in **Oberentfelden**, kann ein kräftiger **Jüngling** die **Groß-** und **Klein-Bäckerei** gründlich erlernen. [3064

Tüchtige, an exakte Arbeit gewöhnte

Maschinenschlosser

finden dauernde Beschäftigung in der **Strickmaschinen-Fabrik Eduard Dubied & Cie.,**

Couvet, Kt. Neuenburg.

Anfragen ohne gute Zeugnisse bleiben unberücksichtigt. (H4243Y)

Eine treue, fleißige Person

aus einer achtbaren Familie wünscht bei einem **katholischen Geistlichen** als **Köchin** in Dienst zu treten.

Auskunft bei der Expedition. [3058

Ein zuverläßiger

Knecht,

der mit Rindvieh gut umzugehen weiß, findet einen Platz auf den 16. dieses Monats bei

3056] **Fischer**, Baumeister in **Muhen.**

Platz-Gesuch.

Ein **junger Karrer**, welcher mit Pferden gut umzugehen weiß und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht einen Platz. Eintritt nach Belieben.

Zu vernehmen bei der Exped. [2941

Dienstmädchen

finden immerwährend Stellen durch

891] Frau **Spreter** im **Hammer, Aarau.**

Wo ein treues **Mädchen**, das schon in einem **Laden servirt** hat, nach Neujahr auf dem Lande eine gut bezahlte Stelle findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [3016

Rechnungen

für die **kantonale Krankenanstalt** in Aarau sind spätestens bis **15. Dezember** nächsthin einzusenden.

3034] **Die Anstaltsverwaltung.**

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Ortsverbindungsstraße Nr. 83, Werkstatz Nr. 13 in den Gemeinden **Oberkulm** und **Gontenschwyl**, mit einer Länge von circa 3644 Meter ist in Folge Resignation des bisherigen Inhabers mit Dienstantritt auf den 1. Januar 1890 neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen durch Vermittlung der betr. Gemeinderäthe (§ 121 des V. G.) bis und mit **22. Dezember** nächsthin schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, 7. Dezember 1889.

Der Ingenieur des ersten Kreises:

3052] **J. Fischer.**

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1890,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt seine **neuen aufgerüsteten**

Betten,

sowie

Barchent, Bettfedern, Flaum.

Ferner halte stets vorräthig:

Kästen,	Jungessel, ordin.
Chiffonièren,	**Bettlistühle,**
Kommoden	**Waschtische,**
Nachttischli,	**Waschkommoden,**
Tische, runde und	**Waschbretter.**
viereckige,	3 Hänglampen,
Spiegel,	**1 Sekretär,**
Rähtischli,	früher 180, jetzt Fr.
Jungessel, geschw.	145, soviel wie neu.

Leonh. Strub,

3066] Milchgasse Nr. 71 in Aarau.

Nötliformulare

per 100 à 60 und 90 Cts.; **Betreibungsakten-Formulare** für **Weibel**, per 100 à Fr. 7.; **Frachtbriefe** roth und weiß per 100 à Fr 2.;

Briefcouverts

in allen couranten Formaten u. Papier-Qualitäten per Mille à Fr. 2. 80 bis Fr. 20., per 100 à 40 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Bad- und Waschanstalt

Dienstag, Donnerstag u. Samstag

können die Bäder benutzt werden. Gutgeheizte Zimmer zusichernd. Es empfiehlt sich bestens

3055] **G. Treyger** in **Aarau.**

In einer großen gewerbreichen Gemeinde des **Kantons Zürich** sind folgende Gewerbe noch gar nicht vertreten: **Geldgießer, Messerschmied, Rechenmacher, Hutmacher, Blattmacher, Kübler** u. A. m. und wäre ein für solche Gewerbe sehr geeignetes geräumiges Haus sehr billig **zu vermiethen** oder **zu verkaufen.**

Frankirte Anfragen befördert sub. Chiffre H 4616 Z die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Zu verkaufen:

Eine gute **Milchkuh,** bei

Zielker-Hediger am **Fuß**

3067] in **Suhr.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher sorger leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Rossmarkt Nr. 14 sowie durch jede Buchhandlung. (H5 2626)

In der Schweiz vorräthig in Meyerhoffer's Buchhandlung in Winterthur.

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 7. Dez. 1889.

Zufuhr: per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. — per Bochen 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 70 bis Fr. 2. 80. Eier per 10 — 11 Stück 1 Fr. Aepfel — bis — Cts. per — Liter, 2 bis 3 Paar 10 Cts. Birnen 3 bis 5 Paar 10 Cts. Rüebli per — Stück — Cts. Weiße Kopfsalatköpfe 25 bis 30 Cts., blaue Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 25 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts., per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. —. 80. —

Nro. 100. **1889.**

Aarau, Samstag, **14. Dezember.**

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.**

Renegaten und Gesinnungslumpen.

II.

Wie es sich beim Abschluß eines gewöhnlichen Geschäfts im Alltags-Handel und -Wandel um eine Leistung und deren Vergütung, um eine Waare und deren Preis handelt, so darf man auch da, wo ein Gesinnungsschacher stattgefunden, jedesmal dreist nach der »Consideration» fragen. In der Regel besteht dieselbe, wie bei dem Ahn der Renegaten, in „Silberlingen", deren Höhe ganz nach herkömmlichem Geschäftsbrauch, auf Grund von Angebot und Nachfrage regulirt wird.

Nicht immer indessen besteht der Preis in klingender Münze. Manchmal liegen dem Gesinnungswechsel, namentlich wenn er vorsichtiger und mehr stückweise zu Tage tritt, Motive zu Grunde, die weniger auf die Habsucht als auf den Schmerz gekränkter Eitelkeit, auf Schelsucht und kleinlichen Neid zurückzuführen sind. So lange so ein Ritter vom Geist vom hohen Roß herab das große Wort allein führt, mag ihm der Gedanke an eine verrätierische Schwenkung nicht in den Sinn kommen. Er ist dann so „hart wie Stahl" und so „treu wie Gold". Es verschaffe sich aber nur ein Zweiter Gehör in dem Kreise, den er als seine Domäne betrachtet, und Anerkennung und Anhang lohne dessen Streben, dann klingt aus dem großen Wort schon ein leiser Ton von Mißgunst; die Eitelkeit findet sich verletzt, der Neid erwacht. Der stahlharte Ritter zieht sich grollend zurück, er kämpft jetzt auf eigene Faust, und zwar nach „wissenschaftlichen" Grundsätzen im Gegensatz zu der „dilettantenhaften Kampfweise anmaßender Halbwisser", die nicht wert sind, ihm die Schuhriemen zu lösen. Mit der Treue hat es unterdessen schon bedenklich zu wackeln angefangen, mehr und mehr wühlt er sich in eine Oppositionsstellung gegen frühere Verbündete, weiter und weiter führt ihn seine „wissenschaftliche" Methode vom geraden Weg des Prinzips ab, bis er zuletzt da anlangt, wo er mit offenen Armen im gegnerischen Lager empfangen und als der Mann begrüßt und gepriesen wird, den man gerade brauchen kann.

Mögen nun aber die Motive des Renegatentums dieser oder jener Art sein: gelesungen werden sie von Allen, die ihm verfallen. Gewöhnlich versucht man, wie bereits angedeutet, den abnormen Vorgang als das natürliche Resultat fortgeschrittener Entwicklung, reiferer Erfahrung und tieferen Nachdenkens hinzustellen — ein Versuch, der sich schon bei flüchtigem Blick als elende Ausflucht erweist. Denn wäre dem wirklich so, dann müßten doch die ursprüngliche Charakteranlage und die Richtung ihrer Entwicklung und Bethätigung dieselben geblieben sein, sintemalen durch natürliche, d. i. organische, Entwicklung noch niemals aus einem Weinstock ein Dornstrauch geworden ist. Allerdings kommt es vor und soll und muß vorkommen, daß ein Mann, der, strebend, lernend, sichtend, über den Sturm und Drang der Jugend hinausgekommen ist, zuweilen über die einstigen Ideale lächelt. Im anderen Falle aber ist — um das Bild beizubehalten — die Gährung durch irgend welche äußere (künstliche) Zutat unterbrochen und aus dem Wein ist Essig geworden. —

Genug der Kennzeichnung einer Menschensorte, von der man in Wahrheit sagen kann, daß sie sich selbst richtet. Denn so viel steht fest — von allen Denen, die sich dem Streben nach natürlicher staatlicher Entwicklung und sozialer Gerechtigkeit hindernlich oder feindlich in den Weg stellen, mögen sie Namen haben und verdienen, welche sie wollen, sind Diejenigen die verächtlichsten, die den Stempel des Renegatentums an der Stirne tragen. Mit ihnen sich zu beschäftigen, kann einerseits nur den Zweck haben, sie dem Abscheu und der Verachtung aller ehrlichen Leute preiszugeben; andererseits aber auch, um dadurch immer wieder auf das Eine hinzuweisen, was unserer Zeit not tut, und was mehr als alle noch so fein ausgesponnenen Systeme den endlichen Sieg des Rechts verheißt. Und unter diesem Einen verstehe ich Männer im Gegensatz zu den geschilderten Gesinnungslumpen; Männer, die den hergebrachten Praktiken der Lüge, Heuchelei und Blindheutelei auf allen Gebieten die Wahrheit, wie sie dieselbe begreifen, und die Tat, wie sie dieser Wahrheit entspricht, entgegensetzen; Männer, die in allen Lagen und unter allen Umständen ihr Bewußtsein rein bewahren; Männer, die weder durch den Klang des Goldes, noch durch die Flüsterstimme des Ehrgeizes von dem Wege abzubringen sind, den zu gehen ihnen Ueberzeugung, Ehre und Gewissen vorschreiben; Männer von schlichter Gradheit und Ehrlichkeit, die alle Verlockungen, Verdächtigungen und Einschüchterungen von sich abweisen durch das trotzige Wort: „Hier stehe ich und verharre ich!"

Schweiz.

Sitzungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 10. Dez. Aus der Westschweiz liegt eine Petition vor, für Aufhebung der Maßregeln gegen die Heilsarmee. Dieselbe wird dem Bundesrate zur Berichterstattung zugewiesen. — Der an Stelle des verstorbenen Landammann Durrer an's Bureau provisorisch berufene Stimmenzähler Good wird nunmehr mit 91 von 95 Stimmen definitiv zum Stimmenzähler gewählt. — Joos reicht folgende Motion ein: „Der Bundesrat ist eingeladen, die Frage zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten, ob nicht die Anfertigung und der Verkauf von giftigen Phosphorzündhölzchen wieder zu verbieten sei." — Hierauf wird mit der Beratung der „Forstlichen Oberaufsicht" fortgefahren. Schwander begründet Namens der Kommissions-Minderheit seinen Antrag auf Nichteintreten. Mit dem Postulate, welches die Kommission einstimmig stellt, ist er zwar einverstanden, dagegen mit den weitern Anträgen nicht. Das Postulat lautet: „Der Bundesrat wird eingeladen, Bericht und Antrag darüber zu hinterbringen, ob nicht Art. 24 der Bundesverfassung in dem Sinne abgeändert werden sollte, daß die Oberaufsicht des Bundes über die Wasser- und Forstpolizei weiter als auf das Hochgebirge ausgedehnt würde." Bundesrat Deucher ist gegen das Postulat. Eine Revision des Art. 24 der Bundesverfassung würde ihm Volke auf großen Widerstand stoßen und dem Referendum unterliegen. In der Abstimmung erzeigt sich Stimmengleichheit, je 44. Der Präsident entscheidet für Eintreten. Morgen folgt Detailberatung.

Mittwoch, 11. Dez. In der Detailberatung über „Forstliche Oberaufsicht" erhebt sich bei Art. 1, bei welchem zwei Vorschläge, vom Bundesrat und der Kommissionsmehrheit vorliegen, eine lebhafte Diskussion. Bei der Hauptabstimmung wird Art. 1 mit 60 gegen 44 Stimmen verworfen, wodurch das ganze Gesetz abgelehnt ist. Auch das Postulat wird verworfen.

Es folgt die Subvention an den Bau der Grimselstraße. Die Kommission, für welche Schobinger und Tissot referiren, empfiehlt die Annahme der Vorlage und hebt besonders die Frage der militärischen Bedeutung der Grimsel hervor. Sonderegger (Außerrhoden) wünscht, daß vorerst die Frage in militärischer Beziehung genauer geprüft werde und ist vorderhand für Nichteintreten. Er findet eine Grimselstraße als nicht unbedingt notwendig. In Hinsicht auf die leider nicht rosige finanzielle Lage des Bundes müsse man sparen. Bundesrat Hauser spricht sich gegen die Rückweisung aus. Seit der Erstellung der Befestigungswerke am Gotthard und dem Betriebe der Brünigbahn habe die Grimselstraße als Militärstraße nicht unerheblich gewonnen. Sie bilde eine neue Zufahrtslinie zum Gotthard und ins Wallis. Mit 88 gegen 18 Stimmen wird Eintreten beschlossen und die Sitzung abgebrochen.

Donnerstag 12. Dezember. Es wird mit der artikelweisen Beratung der Vorlage, betreffend die Grimselstraße, begonnen. Nach Art 1. führte die Straße von Innertkirchen bis Gletsch und soll den Kantonen Bern und Wallis an die Baukosten ein Bundesbeitrag von zwei Dritteilen und von höchstens 1,067000 Fr. zugesichert werden. Der Bau ist bis 1896 zu vollenden. Die Straße ist auf 14 Fuß Breite anzulegen und die Steigung darf 8,6% nicht übersteigen. Sonderegger will nur einen Bundesbeitrag von 50% = 800,000 Fr. verabfolgen, bleibt aber in Minderheit. Die ganze Vorlage wird mit allen gegen eine Stimme angenommen.

An der Tagesordnung ist: „Das Wappen der Eidgenossenschaft." Der Bundesrat beantragt: Das Wappen der Eidgenossenschaft ist im roten Felde ein aufrechtes freistehendes weißes Kreuz, dessen unter sich gleiche Arme je einen Sechstell länger als breit sind. Der Ständerat hat dem Bundesrate beigestimmt. Im Nationalrate teilt sich die Komission in eine Mehrheit und Minderheit. Die Mehrheit acceptirt die Vorlage. Die Minderheit dagegen schlägt vor: „Das weiße Kreuz, wie bisher, aus fünf gleich großen Quadraten bestehen zu lassen." Mit 57 gegen 49 Stimmen wird Eintreten beschlossen und sodann die Vorlage im Sinne der Kommissionsmehrheit des Bundesrates und des Ständerates mit 54 gegen 44 Stimmen angenommen.

— **Ueber das neue Infanteriegewehr,** zu dessen Herstellung die Bundesversammlung 17½ Millionen Franken bewilligt hat, wird Folgendes gemeldet: Der Durchschnittssoldat ist im Stande, in der Minute mit dem neuen Gewehr 30 Schüsse abzugeben. Die Bestandteile des Verschlusses sind polirt und rosten daher nicht. Ein guter Teil des lästigen Gewehrputzens mit allen Donnerwettern und 24-Pfündern fällt damit dahin. Der Repetir-Apparat faßt 12 Patronen, welche in zwei Originalpaketen der Tasche entnommen und ohne weiteres in das Magazin eingeführt werden können. Das Füllen des Vetterligewehres erfordert mindestens 1½ Minuten. Das Magazin kann abgeschlossen und das Gewehr als Einlader verwendet werden. Der Abzug ist leichter und verhindert gleichwohl das vorzeitige Losgehen des Schusses, man kann daher auf die Fabrikation von Stutzern mit feinerem Abzug (Stecher) verzichten. Das Absehen ist vereinfacht und hat eine besondere Vorrichtung für die Distanzen von 3, 4 und 500 Meter.

Das neue Pulver besteht nicht mehr aus Körnern, sondern aus flachen Blättchen; es verbrennt fast ohne Rückstand und der im Lauf bleibende Ruß kann mit einem feuchten Lappen entfernt werden. Der Schaft besteht aus einem Stück und bedeckt den Lauf vollständig, wodurch bei Erhitzung des letztern eine leichtere Handladung gesichert ist. Ueberdies würde der unbedeckte erhitzte Lauf die umgebende Luft in Schwingungen versetzen und damit die Sicherheit des Zieles beeinträchtigen. Das Gewehr trägt bis auf 3000 Meter und wiegt 4300 Gramm gegen 4600 des Vetterli. Der Kavalleriekarabiner soll die gleiche Treffsicherheit besitzen. Bis Ende März 1892 soll für jeden Soldaten des Auszuges und der Landwehr ein neues Gewehr parat sein.

— **Kantonale Fabrikinspektorate.** Der „St. Galler Stadtanz." tritt für die Errichtung kantonaler Fabrikinspektorate in die Schranken, welche dem Arbeiter näher stehen würden, als die eidgenössischen Inspektoren und die Funktionen der letzteren gewissermaßen ergänzen würden. — Das fehlte nun noch.

— **Auswanderung.** Die Autoritäten der nordamerikanischen Hafenstädte legen laut der amerikanischen „Schweizerzeitung" seit einiger Zeit gegen schweizerische Einwanderer ungewöhnliche Härte an den Tag. Am 16. September landete in New-York ein 24 Jahre altes, hochschwangeres Solothurner Mädchen. Sofort wurde dessen Rücksendung beschlossen und der schweizerische Konsul darüber informirt. Dieser wandte sich an die in New-York wohnenden Eltern der Person, damit diese eine Kaution deponirten und die Rücksendung verhinderten. Da nicht kautionirt wurde, mußte die arme Person am 26. November wieder den Rückzug antreten. Am 29. September stieg in Castle Garden eine Wittwe aus dem Kanton Schwyz mit drei Mädchen an's Land. Sie war von einer Schwester nach Amerika eingeladen worden. Weil sie nicht selber die gesamten Reisekosten aufgebracht und Unterstützung von ihrer Heimatgemeinde empfangen hatte, wurde sie zur Rückfahrt gezwungen. Eine Berner Wittwe mit fünf Kindern wurde aus denselben Motiven zurückgewiesen. Bei ihrer Ankunft in New-York besaß sie noch 98 Fr., außerdem eine Anweisung von 500 Fr. auf drei Monate und die Reisekosten waren bis zum Ort der Bestimmung erlegt. Aber die Heimatgemeinde hatte der Ausgewanderten einen Beitrag gegeben und deshalb mußte sie wieder zurück! —

Wo bleibt denn unser schweizerisches Auswanderungsamt?

— **Wilhelm Tell in Algier.** Herr Weber zum Bahnhofrestaurant in Bern ist unter die Löwenjäger gegangen. Er schreibt dem „Handelscourier" aus Algiers Hauptstadt:

„Am letzten Montag habe ich im hiesigen übrigens sehr hübschen Theater einer Aufführung der Oper Wilhelm Tell beigewohnt. Aber was war das für eine Ausstattung! Wilhelm Tell trat in einem arabischen Burnus auf, als sein Knabe figurirte eine kleine häßliche Maurin, Landvogt Geßler ritt auf einem Kameel und inspizirte seine altrömisch gekleideten Soldaten. Statt eines Apfels wurde dem sogenannten Knaben eine Zitrone auf den Kopf gelegt und in Ermangelung einer Armbrust schoß Wilhelm Tell diese mit einer langen Pistole herab."

Das gemahnt uns an ein Bild in einer badischen Kirche, darstellend die Opferung Isaks durch seinen fanatischen Vater Abraham. Abraham zielt mit einem rostigen Feuersteingewehr auf sein Opfer. Das Weitere verschweigt des Sängers Höflichkeit.

Aargau.

Großer Rat. Abstimmung über den Verkauf des Klosters Muri. Mit Ja d. h. für den Verkauf nach Antrag der Kommission haben gestimmt:

Notar Amsler, Baumer Emil, Beck Robert, Berner Jakob, Blattner Joh., Dr. Brentano Karl, Brugger Joh. Jakob, Buhofer Rudolf, Burkhardt Sebastian, Dubs Johann, Egloff Konrad, Eichenberger Rudolf, Erdin Johann, Finsterwald Friedrich, Fischer Joh. Jakob, Fischer Joseph, Fischer Julius, Frey Eduard, Frey-Lüscher, Friedrich Rudolf, Gall Johann, Graf Joh. Rudolf, Haller Johann, Hasler Johann Albert, Hauri Arnold, Hauri Jakob, Hauser Joh., Heiz Karl Adolf, Heller Heinrich, Hemmann August, Hohler Friedr., Hollinger Karl, Hunziker Samuel, Hüffy-Peri, Jäger Joseph, Jäggi Hans, Jäggi Paul, Isler Emil, Karrer Adolf, Keller Traugott, Knecht Franz Xaver, Knoblauch Rudolf, Kunz Bernhard, Künzli Eduard, Kurz Erwin, Leber Johann, Lüscher Hans, Lüscher Rudolf, Lüthy-Lüthy, Marti Franz, Marti-Sulzer, Matter Gottfried, Matter-Lüthy, Merz Gottlieb, Müller Franz Joseph, Muntwyler Ludwig, Dr. Müri, Renold Wilhelm, Rey Joseph, Rey Karl, Richner Daniel, Rohrer Franz Andreas, Rudolf Robert, Rufli Jos. Jakob, Scheibler-Billiger, Schenermann Jakob, Schmid Joseph, Schnebeli-Müller, Schneider Konstantin, Seiler Heinrich, Stauffer Rudolf, Steiner Jakob, Steiner-Nußbaum, Stierli G. L., Strähl Gust. Ad., Studer Johann, Tanner Erwin, Ursprung Albert, Villiger Fidel, Walty-Huggenberger, Walty-Hüffy, Weber Adolf, Weber-Ammann, Weißenbach Robert, Wettstein Mathias, Widmer Gottlieb, Widmer Joseph, Widmer-Birz, Wild Johann und Zobrist Johann.

Mit Nein haben gestimmt: Aeschbach Jakob, Amsler, Bärenwirt, Angkiker Rudolf, Bertschi J. J., Benz Ed., Binkert Robert, Dr. Bolliger, Bolliger Rudolf, Brogli Konrad, Brunner Johann, Bürli J. M., Erismann Max, Fäs Robert, Bez.-Amtmann Frey, Dr. Frey, Frikart Emil, Fröhli Leonz, Gebrig Johann, Giger Ad., Gonzenbach August, Heuberger Jakob, Hoffmann Bernhard, Huber Johann, Huber Robert, Jenny-Kung, Karli Josef, Keller Franz L., Keller Kaspar, Kern Samuel, Keusch Johann, Koch-Scherer, Läubli Rudolf, Lehner Heinrich, Meier Johann, Meier Joh. Rud., Müller Moritz, Nietlispach Jakob, Reiße Arnold, Rüttimann Jos., Sauerländer R., Schmid-Sager, Schneider Johann, Dr. Siegrist, Spörri Adrian, Vogel Albert, Vogt Dom., Vogt Jakob, Werder Hans, Widmer F. X., Widmer Wilhelm, Wirz, Würsch, Zehnder Alfred, Zschokke Ad.

Abwesend waren 27 Mitglieder.

— **Landwirtschaftliches.** „Gebt dem Volke Brod, statt Steine", dachten wir uns jüngst, als wir in einer Zeitung die Klage lasen über den geringen Besuch eines Vortrages des Hrn. Landwirtschaftslehrer Abt seitens der Bauern. Wenn wir es uns einmal einen ersehen wollen, so müssen wir doch finden, wie herzlich wenig unsere Landwirte seit vielen Jahren von dem Anpredigen in den Vereinen schon gewonnen haben, im großen Ganzen nicht einmal die Kosten für die Schöpplein und die Reiße zu den Versammlungen. Der Bauer will sehen und nicht blos hören. Gesehenes glaubt er, wenn's ihm ge-

fällt und einleuchtet; zu dem Gehörten schüttelt er regelmäßig den Kopf und denkt: „Du brummst mir gut!" Und in der Tat, er tut nicht immer unrecht daran, wie sehr man ihn auch als konservativ, als die altväterischen Geleise austretend, hinstellen möchte. Die Vorträge basiren zumeist auf Berechnungen, die der schlichte Landwirt, der nicht über verfügbares Kapital gebietet, seinen praktischen Ausführungen nicht zu Grunde legen kann, wie wir das mit einem kurzen Hinweis über Ankauf von Säuereien im Interesse des Samenwechsels, Ankauf von zeitsparenden Maschinen, von Rassenvieh, Kunstdünger ꝛc. darzutun im Falle sind. Des Fernern dürfen wir eines wichtigen Faktums wohl auch Erwähnung tun, nämlich dessen, daß die größten Theoretiker in der Landwirtschaft oft herzlich schlechte Praktiker sind, was zum Unglauben der Bauern den Predikanten gegenüber und zu ihrem Mißtrauen in alle Theorie wesentlich beigetragen hat. Offen gestanden sahen wir gerade aus dem Grunde die landwirtschaftliche Winterschule nicht mit großem Vertrauen an, weil dort der Theorie, wohlverstanden der wichtigsten für den Bauern, nicht die nötige Praxis zur Seite steht.

Nun wollen wir hier etwas abschwenken und auf ein spezielles Geldkapitel zu sprechen kommen, das wir heute nicht erschöpfend behandeln, sondern eigentlich erst signalisiren wollen. Herr Landwirtschaftslehrer Abt reist schon seit etlicher Zeit auf einem Artikel, den er seinen Bauern mundgerecht machen will. Es betrifft dies den Bodenertrag im Verhältnis zum Schatzungs- und Steuerwerte, in welchem Kapitel etliche Illusionen mitlaufen.

An der letzten Versammlung der Gesellschaft schweiz. Landwirte führte Hr. Abt als Beispiel die Berechnung des Reinertrages eines Gutes von 35 Jucharten für die drei Jahre 1886 bis 1888 an. Darnach beträgt der Ertrag einer Juchart 32 Fr. Der Kapitalwert der Jucharte wäre somit 819 Fr., während dieselbe für die Grundsteuer im Aargau auf 1891 Fr. gewertet sei. Solche Mißverhältnisse sollen allenthalben beim landwirtschaftlichen Betrieb bestehen. Die Bauern haben aber hievon meist keine Kenntnis, da sie nicht in der Lage seien, den Reinertrag zu berechnen. Und doch sollte die Grundsteuerschatzung sich nach diesem Reinertrag richten und nicht nach dem Verkehrswert, der mit jenem selten übereinstimme. Auch die Hypothekar- und Erbrechtsgesetzgebung sollte auf den innern Wert der Güter abstellen; das geschehe aber nicht, indem auch hier überall der Verkehrswert in Betracht gezogen werde. Die Folge sei, daß der Bauer zu viel steuern müsse, d. h. immer mehr als was dem Reinertrag seines Gewerbes entspreche. Davonher rühre die Verschuldung, unter welcher viele fleißige und strebsame Bauern zu leiden haben und infolge welcher ein langsamer durch das Gesetz beförderter Untergang des weniger begüterten Bauers gar nicht zu vermeiden sei. —

Wie gesagt, kommen wir auf dieses wichtige Kapitel nächstens eingehender zu sprechen.

— **Die Kleinen und die Großen.** Der „Grenzpost" wird geschrieben: „Es ist eine auffallende Tatsache, daß im Aargau innert wenigen Jahren viele kleinere und sogar bedeutendere Bierbrauereien den Betrieb aufgegeben haben. Trotzdem sich der Bierkonsum von Jahr zu Jahr steigert, ziehen es sogar gewandte Wirte und zugleich Bierbrauer vor, statt den „edlen Gerstensaft" selbst zu brauen, solchen aus großen renommirten Brauerei-Etablissementen zu beziehen. Der Grund dieses sonderbaren Verhältnisses ist wahrscheinlich der in letzter Zeit etwas billige Preis des Bieres, wie es die großen, mit allen Verbesserungen und neuesten Einrichtungen versehenen Konkurrenzgeschäfte en gros abgeben, so daß die kleineren Geschäfte nicht mehr konkurriren können. Es giebt Gemeinden, wo von 2 bis 3 vor 1 bis 2 Dezennien errichteten Brauereien keine einzige mehr existirt, die Brauessi sind zum Kupferschmied gewandert und die Kühlschiffe werden als „Plunderkästen" benützt."

— **Baden.** Am 12. Dezember starb Herr Alt-Nationalrat Carl von Schmid, nach nahezu vier Jahre langem Krankenlager. Herr von Schmid, Sohn des „Schloßherrn" Joseph von Schmid zu Böttstein, ward geboren den 10. September 1827, studirte zu Freiburg in der Schweiz 1839 bis 1846, später auf den Universitäten Löwen und Freiburg im Breisgau. Mit der Mannsperiode trat er in das politische Leben ein, ward Mitglied des Großen Rates, vertrat den Kanton Aargau im schweiz. Ständerate 1863, den Kreis Zurzach-Baden im Nationalrate von 1864—1887 und galt in den Sechziger und Siebenziger Jahren als Führer der konservativen Katholiken des Aargaus.

— **Baden.** Laut „Schweizer Freie Presse" wird das Fabriketablissement des Herrn A. Spoerry mit Neujahr 1890 elektrische Beleuchtung haben. Dieselbe wird zuerst in einem Arbeitssaal, sowie in den Bureaux und im Hofe eingeführt. Die Installation besorgt die Maschinenfabrik Oerlikon. Im Innern der Gebäulichkeiten kommen Glühlichter, für den Hof Bogenlichter zur Verwendung.

— **Frickt.** (Korresp.) Ihre Anregung betreffend Bildung eines Einerkreises für die Nationalratswahlen zu Gunsten des freisinnigen Teiles unserer Landschaft hat bereits Früchte getragen. Sie bewegt die Gemüter vielfach. Es ist ein Gesuch in diesem Sinne nach Bern abgegangen und hoffen wir von der Gerechtigkeitsliebe unserer Räte, daß sie demselben entsprechen. Sonst bleibt die Ungerechtigkeit bestehen, daß wir freisinnige Bürger des eigentlichen Fricktales und des Bezirks Rheinfelden von den Botschaftern majorisirt werden. Es gehört uns Entsprechung so gut als den Freiämtern.

— **In Lenzburg** starb im 76. Altersjahr Hr. Th. Bertschinger-Amsler. Derselbe war als tüchtiger Kaufmann bekannt, welchem Umstand er eine zweimalige Wahl in den Nationalrat verdankte. Er war auch Mitglied des Großen Rates und des Bankrates.

— **Seetal.** Die Dampfschiffgesellschaft des Hallwylersees hat sich beim schweiz Post- und Eisenbahndepartement dafür verwendet, daß ihr gestattet werde, die Dampfschifffahrten vom 18. dies Monats bis zum 31. März 1890 einzustellen, da sich herausgestellt habe, daß hiefür während des Winters kein Bedürfnis vorhanden ist. Das Departement erhebt gegen die projektirte Betriebseinstellung keine Einwendung. Auch der Regierungsrat sieht sich nicht veranlaßt, Einsprach zu erheben, unter der Voraussetzung, daß die Betriebseinstellung gehörig publizirt und rechtzeitig dafür gesorgt wird, daß der Verkehr während dieser Zeit durch die Ruderschiffe, wie bis anhin, ununterbrochen weiter vermittelt werde.

— **„Hepp, hepp!"** Drei Polizisten mit zwei Hunden sollen einen armen Teufel von Meisterschwanden verfolgt haben, der im See für seine armselige Bratpfanne einige Balchen holen wollte, was allerdings gesetzwidrig ist. Viel Lärm um nichts! Da muß man unser Volk doch begreifen, wenn es mitunter nach Reduktion des Polizeikorps ruft.

— **Suhrental.** In Wittwyl ist Mittwoch Vormittags ein Jb. Bolliger, früher Knecht in Schöftland, von der „Obertenn" in die Tenne gestürzt, so daß er sofort tot blieb. An seinem Grabe trauern die Frau mit 6 z. T. noch unerzogenen Kindern. Möge Gott der sonst schon schwer heimgesuchten Familie mitleidige Herzen erwecken!

Kantone.

Basel. Hier wurde letzten Dienstag ein durchreisender Schmiedgeselle aus dem Kanton Aargau von einem mit Rottannen beladenen Fuhrwerk überfahren. Der Verunglückte wurde schwer verletzt in den Spital verbracht.

Ebenfalls am Dienstag wurde in der Johannvorstadt eine 62 Jahre alte Frauensperson aus dem Kanton Aargau, welche in ihrer Heimatgemeinde wegen Erwerbsunfähigkeit versorgt worden war, sich vor einigen Tagen jedoch entfernt hatte und hiehergekommen war, in der Hoffnung, Arbeit finden und hier bleiben zu können, aufgehoben. Die Arme hatte zwei Nächte im Freien außerhalb der Stadt zubringen müssen und hatte nicht gewagt, bei der Polizei ein Obdach zu suchen, weil sie befürchtete, sogleich in ihre Heimat zurückverbracht zu werden. Die unglückliche Frau wird schon „versorgt" sein.

Baselland. Ein stark besuchte Versammlung zu Muttenz hat nach Anhörung eines Vortrages des Hrn. Oberstlieutenant Gutzwiller „über die Aufgaben des Landsturmes" folgende Resolution gefaßt: „Die heutige Versammlung von Landsturmpflichtigen drückt zu Handen der zuständigen Behörde den Wunsch aus, es möchte der Landsturm nicht nur auf dem Papier organisirt, sondern es möchten Offiziere und Mannschaft durch möglichst baldige Einberufung zu praktischen obligatorischen Uebungen auf ihre schwierige Aufgabe vorbereitet werden."

Bern. „Der Krug geht zc." Rudolf Steck in Bern, Verwalter der bürgerlichen Depositenkasse, ist verhaftet worden. Derselbe hat mit den ihm anvertrauten Geldern spekulirt. Es fehlen in der bürgerlichen Kasse ungefähr 200,000 Franken.

Genf. Der Heilsoberst Clibborn blieb trotz der Ausweisung auf dem Boden des Kantons und erhielt dafür von der Polizei auch eine besondere Wohnzelle. Außerdem überwies sie ihn dem Staatsanwalt.

Neuenburg. Aus Locle wird gemeldet, daß daselbst eine große Anzahl Personen an einer Grippe krank liegen, die der Influenza gleicht. Die Schulen sind ganz entvölkert.

Solothurn. (Korresp.) In unserm Kanton herrscht gegenwärtig politische Windstille und ist nichts Außergewöhnliches zu berichten. Doch kommt ringsum im Lande Manches vor, Gutes und Böses, das auch für Ihr Blatt einiges Interesse haben dürfte.

Die ganze letzte Woche war das Schwurgericht in voller Tätigkeit. Es kamen Fälle vor von Brandstiftung, Vergehen gegen die Sittlichkeit, Falschmünzerei, Todschlag und Diebstahl, teilweise recht wüste Sachen. Nur in einem Falle erfolgte Freisprechung.

In unserer Hauptstadt wird Hostanna gesungen, weil ihr das Christkindlein die Weißenstein-Bahn gebracht hat, d. h. in sichere Aussicht stellt. Die Konzession dafür ist bereits erteilt.

Herr Kaplan Waßmer, früherer Redaktor des „Sol. Anzeiger" kehrt wieder in sein altes Nest zurück, um der Welt sein Liedlein gegen Vernunft, Freiheit und Fortschritt vorzusingen. Er wird das ultramontane Blatt wieder als Steuermann zu leiten suchen.

Die Gemeindeversammlung der Stadt Solothurn genehmigte einen vom Gmeinderate mit dem Regierungsrate abgeschlossenen Vertrag, nach welchem der Staat die sogenannte St. Ursenbastion — ein Rest aus dem Befestigungswerke — mit umliegendem Areal an die Einwohnergemeinde um die Summe von 40,000 Fr. abtritt. Die Gemeinde hat auf ihre Kosten innert 4 Jahren die Bastion stylgerecht zu restauriren.

In der ultramontanen Gemeinde Egerkingen ist eine traurige Tatsache aufgedeckt worden. Während der Zeit der ultramontanen Herrschaft sind fast ausnahmslos alle Wahlen und Abstimmungen zu Gunsten ultramontaner Politik gefälscht worden. Der Regierungsrat hat die Staatsanwaltschaft beauftragt, Strafklage gegen die Schuldigen einzureichen.

Eine höchst nützliche Einrichtung hat der gemeinnützige Verein Olten-Gösgen ins Leben gerufen, nämlich eine Volksbibliothek. Bereits sind von braven Männern Gaben von 500 und 200 Fr. zu diesem Zwecke eingegangen.

Den beständigen und berechtigten Klagen wegen Absperrung des Straßenüberganges beim Hotel Wiß in Olten scheint die Zentralbahn endlich Abhülfe verschaffen zu wollen. In Unterhandlungen mit dem Gemeinderate sucht sie ein größeres Areal zu sichern zur gründlichen Erweiterung des hiesigen Bahnhofes. „Spät kommt sie, doch sie kommt."

Letzten Montag verunglückte auf Bahnhof Läufelfingen Postkomanis Heinrich Großmann. Im Spital in Olten mußte ihm ein Bein amputirt werden.

Die Delegirten der eidg. Militär-Volksmusikgesellschaft tagten letzten Sonntag in Olten. Es wurde die Abhaltung eines eidgen. Festes im Jahre 1890 beschlossen und als Festort Thun gewählt.

In der ersten Hälfte des Januars wird in Schönenwerd der Schulverein des Bezirks sich versammeln und über das Turnen Beratung pflegen.

— Das Schwurgericht verurteilte in seiner letzten Sitzung den 29jährigen Wittwer Xaver Vögtli, Zimmermann von Hochwald wegen Todschlags und Körperverletzung zu einer Zuchthausstrafe von 12 Jahren. Der Angeklagte hatte sich Sonntags den 7. Juli in einigen Wirtschaften in Hochwald aufgehalten und mit verschiedenen Personen Streit angefangen, auch allerlei Drohungen ausgestoßen. Spät in der Nacht fing er mit einem Joh. Schäfer, Sohn, Händel an und verpetzte ihm mit seinem Sackmesser einen Stich in den Unterleib, so daß er in den Spital nach Basel verbracht werden mußte. Er verstarb am folgenden Tage. Der Angeklagte wurde auch zu einer Entschädigung von 5000 Fr. an den Vater des Getöteten verurteilt. Sie wird aber auf dem Papier stehen bleiben, denn der Kerl hat nichts.

— Aus diesem Kanton wird dem „Bund" geschrieben: „Gemäß der neuen Verfassung wurde das Lehrerseminar mit der Kantonsschule verschmolzen. Anfänglich sowohl von den Professoren als den Lehrern der Volksschule mit sehr gemischten Gefühlen betrachtet, hat die seit Herbst 1888 bestehende Vereinigung bis jetzt nur gute Folgen gezeigt. Die pädagogische Abteilung der Kantonsschule, welche in vielen Fächern kursweise gemeinsamen Unterricht mit der 3., 4. und 5. Klasse der Gewerbe- (Industrie-) Schule genießt, zählte im letzten Schuljahre 29 Schüler, die in Fleiß, Talent und Wohlverhalten den übrigen Kantonsschülern ebenbürtig zur Seite stehen. Daß die Gelegenheit, meistens von trefflichen Fachlehrern unterrichtet zu werden, für die Hebung der künftigen Volksbildner fördernd wirkt, liegt auf der Hand; abgesehen von dem nicht zu unterschätzenden Vorteile, daß infolge des Zusammenlebens mit studirenden Jünglingen anderer Disziplinen der hie und da etwas zu stark ausgeprägte Kastengeist des Lehrerstandes auf das richtige Niveau zurückgeführt wird. Noch mehr Vorteile wird aber die Neuerung bringen, wenn die von der Lehrerschaft längst gewünschte Verlängerung der Bildungszeit der Schulkandidaten von drei auf 4 Jahre eingeführt werden kann. Durch die Bemühungen des Hrn. Dr. Kaufmann, Rektors der Kantonsschule, wird das Projekt wahrscheinlich schon nächsten Herbst faßbare Gestalt gewinnen. Einem von ihm ausgearbeiteten Vorschlag hat der Erziehungsrat die Sanktion erteilt und wir zweifeln nicht daran, daß der Kantonsrat das Projekt genehmigt, zumal dem Staate dadurch jährlich nur circa 1200 Fr. Mehrkosten erwachsen.

St. Gallen. In Rapperswyl starb, fünfundfünfzig Jahre alt, nachlangen schweren Leiden Herr Dekan Oberholzer, ein friedfertiger, toleranter Priester. Der Verstorbene war der Bruder des Abtes von Einsiedeln.

Thurgau. Eine letzten Sonntag in Weinfelden abgehaltene, ungefähr 70 Mann starke Versammlung thurgauischer Fabrikbesitzer der Maschinenstickerei hat die von den Fabrikstickern geforderte Festsetzung eines Minimallohnes acceptirt.

Zürich. Auf dem Kirchhofe in Glattfelden wurde von Bubenhand nächtlicherweile auf das Grab einer dort beerdigten Frau eine Schmähschrift aufgepflanzt.

— Am rechten Seeufer macht sich eine Schwindlerin bemerkbar, die als eine „Frau Weber von Egg" unter allerlei Vorspiegelungen für eines ihrer vielen Kinder Taufpathen sucht und sich auf diese Weise reichliche Geldgeschenke erschwindelt.

Ausland.

Deutschland. In Berlin ist ein Zahntechniker verhaftet worden, weil er eine Frau vor Herausnahme eines Zahnes ohne Herbeiziehung eines Arztes chloroformirte. Zu seinem Schrecken war die Frau aus der Narkose nicht wieder erwacht, und als nun ein Arzt herbeigerufen wurde, konnte er nur noch den Tod der Frau feststellen.

Oesterreich. In Wien ist der Dichter Ludwig Anzengruber, 50 Jahre alt, gestorben. Sohn eines niederen Beamten, war er zuerst Buchhändler, dann Schauspieler (1860—1867), dann arbeitete er an Witzblättern mit und wurde schließlich 1869 Kanzlist in der Wiener Polizei. Als er aber 1870 mit einem gegen die Ultramontanen gerichteten Volksschauspiel „Der Pfarrer von Kirchfeld" so bedeutenden Erfolg hatte, war es mit der Polizeiarbeit vorbei; er lebte fortan nur der Schriftstellerei, in welcher er auf dem Gebiete des Volksschauspiels die meisten Erfolge erzielte. Er schrieb „Die Kreuzelschreiber", „Gewissenswurm", „Aus'm g'wohnten Gleis" und viele andere. Auch Romane und Novellen hat er geschrieben.

— Bei Szunyogdy (Ungarn) wurde eine Gesellschaft von sieben Personen, die vom Schneesturm überrascht worden, erfroren aufgefunden.

Frankreich. Das neue Wehrgesetz, das in diesem Herbste zum ersten Male in Anwendung kommt, erregt große Unzufriedenheit durch seine Härten, die weiten Volkskreisen erst jetzt zum Bewußtsein kommen. Es schafft die Einrichtung der Einjährig-Freiwilligen ab und führt für alle Diensttauglichen ohne Unterschied den dreijährigen Dienst ein.

— Paris. Die Frau des Präsidents Carnot wird anläßlich des Weihnachtsfestes 400 armen Kindern der Pariser Schulen bescheren und hat die Maires der Arrondissements auffordern lassen, je eine Liste von 20 armen und fleißigen Kindern aufzusetzen, die zu einem Feste nach dem Elysee-Palaste geladen werden sollen.

— In Neuilly-Plaisance wurde eine hübsche 17jährige Tochter, Francine Devoraux, ermordet. Sie hatte sich allein als Verwalterin in der Villa Baudit befunden; die Herrschaft war während einiger Stunden abwesend gewesen und fand bei ihrer Rückkehr die Verwalterin mit durchschnittener Kehle vor.

— Lohnender Ausstellungsbesuch. Ein Zollangestellter in Marseille, Herr Audibert, hatte mit seiner Frau letzten Sommer die Pariser Ausstellung besucht; die Frau konnte es sich nicht versagen, ein Ausstellungslos zu kaufen; sie hatte eine gute Nummer gewählt, denn dieser Tage erfuhren die Eheleute, daß das Loos mit 100,000 Fr. herausgekommen sei.

England. Der Streik der Süd-Londoner Gasarbeiter nimmt eine bedrohliche Gestalt an, seitdem die Unionsvorstände der Kohlenträger, Schiffsheizer und Matrosen beschlossen haben, gleichzeitig zu streiken, die Kohlenzufuhr Londons zu lähmen und Burn's Leitung abzulehnen.

Türkei. Aus Kreta wird gemeldet, daß dort das Standrecht gilt; viele hervorragende Kretenser sind in der letzten Woche verurteilt worden. Ein Bataillon Regulärer drang in die Dörfer der Nachbarschaft von Kanea ein, verjagte die Bewohner und besetzte die Häuser.

Amerika. In New-Orleans ist am 6. Dez. Jefferson Davis, der ehemalige Präsident der Südstaaten im Sezessionskriege, gestorben.

— „Vergeistert." Bei einer Opern-Vorstellung in Johnstown (Pensylvanien) begann ein Zuschauer falschen Feuerlärm. Im plötzlichen Schrecken suchten alle Anwesenden den Ausgang zu erreichen. Dabei wurden mehrere zertreten. Man zählt 15 Tote und an die 30 Verwundete.

Brasilien. Dom Pedro unterzeichnete keine förmliche Abdankungsakte. Erst an Bord des „Aliagoas" erhielt er Kenntnis von dem Dekret der vorläufigen Regierung, dem zufolge er seine Zivilliste fortbeziehen solle; er erklärte jedoch, er würde weder die Zivilliste, noch die Schenkung von 5000 Contos Reis (12 Millionen Franken) annehmen. Stolz wie ein Spanier. Im Uebrigen verlautet, der Mann sei wahnsinnig geworden.

Afrika. In Sansibar neuestens eingetroffene Nachrichten bestätigen die Ermordung Dr. Peters. Sein Lager wurde um Mitternacht von einer Schaar Somalis umringt und die ganze Expedition niedergemetzelt.

Doppelbreite Cachemirs und Merinos
(garantirt reine Wolle) 100 bis 120 Cm. breit à **80 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 35 Cts. per Meter** in circa 80 der bestsortirtesten Qualitäten bis zu den feinsten Crosituren versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. Dezember 1889.

Bevormundung. Aarau. Wydler, Eugen Hermann, Heinrichs sel., Färbers von Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Keller, Alois, Abis von Untersiggingen †. — Müller Meinrad, Maurer, von Untersiggingen. Gemeinde Untersiggenthal †. — Buck, Arnold, Schlosser, gew. Fabrikdirektor, von Unterwyl Gde. Turgi †. Eingaben 18. Januar 1890. **Brugg.** Fricker, Johannes, Hafner und gewesener Ziegler, von Veltheim †. Eingaben 8. Januar. **Kulm.** Leutwyler, Johannes, Lehrer, von Reinach. Eingaben 25. Januar. **Lenzburg.** Dietel, Jakob, gew. Gemeindschreiber und Fertigungsaktuar, von Gisseln † — Müsch, Caroline (Lina'), Posthalters von Frick †. Eingaben 11. Januar. **Zofingen.** Häberlin-Lüscher, Joh. Gottfried, Kaufmann, von Illighausen, Kts. Thurgau, in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingaben 18. Januar. **Zurzach.** Werder, Jakob, Fellgen von Oberendingen, in der Irrenanstalt Königsfelden. Eingaben 7. Januar.

Wirthhäuserverbots-Aufhebung. Frenaarten. Schmidli, Heinrich, Schuster, von Bülmergen.

Benefic. Inventarli. Aarau. Fischlin-Probst, Jakob Ludwig Oskar, von Aarau, in Amerika †. Eingaben 11. Januar. **Frenaarten.** Wittwe Spöni, Elisabethe geb. Augustin, von Uetwyl. in Sarmenstorf wohnhaft gewesen. — Frau Koller, Anna Marie geb. Hunstein, Michelantonis in Berikon. Eingaben 16. Jan. **Kulm.** Keller, Jakob, Lehrer, von Reinach. Eingaben 25. Januar. **Lenzburg.** Suter, Jakob, Wirth und Weinhändler, von Kölliken, in Seon wohnhaft gewesen. Eingaben 7. Dezember.

Gelbtags-Rückzüge. Kulm. Bär, Jakob, Maurer, Vater, von Wenslikon. — Eichenberger, Jakob, Zimmermann, von Burg. — Bolliger, Jakob, Müller, von Gontenschwyl.

Rehabilitationen. Lenzburg. Gebrüder Kehrer, Wilhelm, Adolf und Ludwig, von Büren, in Dornsesen.

Vermögensaufholungsbegehren. Brugg. Keller, Joh. Jakob, Bogts von Hottwyl, in Amerika. Einsprachen 8. Januar. **Zurzach.** Brecher, Arnold, von Rekingen, in Australien. Einsprache 7. Januar.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Veltheim** bringt am künftigen **Montag den 16. Dezember,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Unteregg"**

30 Stück Säg- & Bautannen

mit circa 50 m³, an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Veltheim, 10. Dezember 1889.

Aus Auftrag des Gemeinderathes:
F. Zulm, Gemeindeförster.

3063]

Trusen-Branntwein.

10jähriger, sehr guter Trusenbranntwein
kann bezogen werden von dem sich bestens empfehlenden
Hemmeler-Frey,
3047] sowie bei dessen Küfer **Bolliger** im **Hammer** in **Aarau.**

Hut-, Kappen- & Pelzwaaren-Lager

Val. Sernatinger,

vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Von heute an sind meine Waaren-Lager wieder mit den **neuesten & schönsten Artikeln,** bestehend in

Hüten und Kappen aller Art,

Handschuhen & Cravatten, Krankenpflege-Artikeln & Bruchbändern, englischen Kautschouck-Regenmänteln & Filzwaaren

versehen und empfehle solche bestens. — Alle Reparaturen prompt und billig.

2488] Achtungsvollst **Obiger.**

Weiße und gefarbte Hemden

in **großer Auswahl** von **Fr. 2.** — an empfiehlt

L. Stirnemann-Müller, Pelzgasse,
(vorm. **Müller-Ryser**) **Aarau.**

3089]

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht hiemit dem geehrten Publikum von **Zulm** und **Umgebung** ergebenst die Anzeige, daß sie sich im Hause des Herrn **Jb. Elsasser,** Verwalter in **Unterkulm,** als

Damenschneiderin

niedergelassen hat, und verspricht allen ihren werthen Kundsamen alle in ihrem Fach vorkommenden Arbeiten prompt und billig zu besorgen.

Zulm, 2. Dezember 1889. [3018

Pauline Schlatter, Damenschneiderin.

Jedem Haushalt unentbehrlich!

Restitutions-Schwärze

Mit diesem Mittel können abgetragene, wollene Kleider von schwarzer, brauner und blauer Farbe, schwarze Cachemires, schwarze halbwollene Stoffe, Sammet und schwarze Filzhüte wie neu aussehend, hergestellt werden;

per Flasche 60 Cts.

Ausgezeichnetes

Metallputzwasser

von **Frik Zahni, Solothurn.**

Depôt in **Grenzenbach** bei

2484] Herrn **E. Schenker,** Handlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine **neuen aufgerüsteten**

Betten,

sowie

Parchent, Bettfedern, Flaum.

Ferner halte stets vorräthig:

Kästen, Chiffonièren, Kommoden Nachttischli. Tische, runde und viereckige, **Spiegel, Nähtischli, Jongsessel,** geschw. Jongsessel, ordin. **Brettlistühle, Waschtische, Waschkommoden, Waschbretter.** 3 Hänglampen, **1 Sekretär,** früher 180, jetzt Fr. 145, soviel wie neu.

Leonh. Strub,

3066] Milchgasse Nr. 71 in Aarau.

Vieh- & Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Uebernahme des Gasthofes zum „Engel" dahier, bringt der Unterzeichnete **Montag den 16. Dezember 1889** nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, in seinem Hause in **Ob.-Entfelden** an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

10 schwere gute **Milchkühe,** meistens neumelkig;

6 aufgerüstete **Wagen,** worunter ein größerer und ein kleinerer **Brückenwagen;** 2 bereits neue **Jauchefässer;** 1 **Rennschlitten;** 1 bereits neuer **Milchkarren** mit Federn und mehrere **Milchbrenten;** mehrere **Grasbähren, Jauchebähren** und **Mistbänli;** 1 **Dreschmaschine** und **Rönli;** 1 **Futterschneidmaschine;** 1 **Runkelrübenschneidmaschine;** 1 **Fruchtbrechmaschine;** 1 bereits neuer **Aargauer-Pflug;**

1 **Kartoffelpflug;** 2 **Eggen** und verschiedene kleinere **landwirthschaftliche Geräthe;** circa 20 Klafter

gut eingebrachtes **Heu** und **Emd** und 800 Körbe **Runkelrüben.**

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

Oberentfelden, 6. Dezember 1889.

3032] **Jakob Holliger,** Küher.

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige Konsumgesellschaft sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
MAURER & COMP., ZÜRICH.
(M6834Z) **Löwenstrasse Nr. 16** c hinter der Sinagoge.

Selbstverfertigte Kachelöfen System Kappeler

Pat. Nr. 838. —:— Mit permanenter Feuerung.

In diesen Oefen sind die **Annehmlichkeiten** der eisernen amerikanischen Oefen mit den **Vorzügen** der **Kachelöfen,** verbunden durch **immerwährendes Fortbrennen** bei stets **gleichmäßiger Erwärmung** der **Zimmerluft, Bodencirkulation** und **Ventilation, leichte Regulirung** und **billigste Heizung.**

Ein **solcher Ofen ist in meinem Magazin, Nr. 917 Fuchsstraße,** fortwährend in Thätigkeit zu besichtigen. — Zu weiterer Auskunft gerne bereit, empfehle dieselben zu gefl. Abnahme bestens

Friedr. Andres-Bircher, Ofenfabrik
in **Aarau.**

2871]

Rob. Mauch, Bäcker in Teufenthal,

empfiehlt auf Neujahr:

Semmel Ia	à 22 Cts.	per ½ Kilo.
Semmel IIa	„ 20 „	„ „
Backmehl	à 14, 15, 16, 17 und 18 „	„ „

Ferner stets fort zu haben:

Futtermehl	à 10 Cts.	per ½ Kilo.
Brüsch	per Zentner à Fr. 5. 50,	mit Sack à Fr. 6. —
Weißbrod	à 55 Cts.	
Halbweißbrod	„ 50 „	
Ruchbrod	„ 45 „	

3064] Um gefl. zahlreichen Zuspruch bittet **Obiger.**

◆ Malaga! ◆

Malaga, roth golden, offen, per Liter,
„ „ „ in Flaschen,
„ „ „ in Fäßchen von 16 Litern
kann bezogen werden von dem sich bestens empfehlenden

3048] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Das Feinste in

Veltliner-Weinen

liefert seit 1876

C. Brügger-Sommerhalder, hinter dem Bahnhof Aarau.

Soeben aus England erhalten:

Eine große Parthie

englische Stoffe,

wie: **Indienne, Satinette** und **Baumwollflanelle,**
feine Qualitäten, welche zu sehr billigen Preisen offerirt

2943] **C. Gysi-Büchli,** Nr. 998, Neues Quartier, **Aarau.**

Brooke's Putzseife (Affenmarke)

sollte in keiner Haushaltung, keinem Hôtel, keiner Fabrikwerkstatt ꝛc. fehlen. Sie ist unübertroffen das beste, schnellste und billigste Mittel, um Rost, Schmutz, Flecken ꝛc. zu entfernen; sie reinigt Küchengeräthe, Kupfer, Messing, Stahl, Besteck, Waffen, Fenster, Spiegel, Firmatafeln, Glockenzüge ꝛc. 10 Mal schneller als jedes andere Mittel und macht die schwärzesten Küchenhände weiß u. sammetweich.

Preis nur 25 Cts.

Zu haben bei **C. Waßmer** zum „Adler"; **J. Schmied** zum „Bären" und **G. Herzog-Tschanz** in **Aarau.**

Alleinvertreter: **Robert Wirz** in **Basel.** (H673Q)

Doppelte Buchführung

kaufm. Rechnen, Wechsel-Lehre und **Schönschrift** lehrt brieflich gegen geringe Monatsraten das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von **Jul. Morgenstern,** Lehrer der Handelswissenschaften in **Magdeburg,** Jakobstraße Nr. 37.

Man verlange Prospekte und Lehrbriefe Nr. 1 franko und gratis zur Durchsicht.

(M. a. 3231. Mag.)

Für Rohseiden-Winderinnen!

In der Mech. Seidenzwirnerei Ober-Entfelden finden **tüchtige Winderinnen** sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Daselbst werden auch **Windmaschinen ins Haus abgegeben.** [2720

Bad- und Waschanstalt

Dienstag, Donnerstag u. Samstag

können die Bäder benutzt werden. Gutgeheizte Zimmer zusichernd. Es empfiehlt sich bestens

3055] **G. Trefzger** in **Aarau.**

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch Lebeaus Universalbalsam mit dem ruhmlich bekannten, allein ächten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollodium) sicher und schmerzlos beseitigt.

Carton mit Flasche und Pinsel 1 Franc.

General-Dépôt für die Schweiz:
Paul Hartmann, Apotheker in **Steckborn.**
Dépôt in Aarau: In allen Apotheken.

Herren-Ueberzieher,

meistens neue für Herbst & Winter

in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,

2582] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Anzeige!

Dr. Gustav Schneider,

Fürsprech & Notar,

hat in **Aarau, Pelzgasse Nr. 63,** ein

Advokatur- & Notariatsbüreau

eröffnet. [2952

Gebärmutterleiden.

Schon seit längerer Zeit bin ich von meinem **Gebärmutterleiden** vollständig geheilt. Besten Dank für Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel.

Marie Brütsch in Lustorf bei Frauenfeld. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus**".

Nützliche, billige Festgeschenke!

Verschiedene Größen

Frauen- & Kinderschürzen, Knabenhemden, Knabenhosen, Halstücher, Knaben-, Mädchen- & Kinderschuhe

empfiehlt

3017] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Mariazeller Magentropfen,

Schutzmarke.

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1,** Doppelfläschchen **Fr. 1.80.** Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich, Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in

Aarau bei Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl, Apoth. Wydler; in Baden bei Apoth. Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke Dr. Müller; in Bremgarten bei Apoth. Bader; in Brugg bei Apoth. Blattner, Apoth. C. Stäbli; in Mellingen bei Apoth. Heim; Apoth. Iten; in Muri bei Apoth. Huepp; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Metzger; in Olten bei Apoth. Christen, z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Galleja; in Seengen bei Apoth. Merz; in Sins bei Apoth. Runge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz, z. „Friedensburg", Apoth. Schmid, z. Mohren-Apotheke; in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer-Hürsch, z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth. Harsch. [2844

Taubstummen-Anstalt von Aarau
auf **Landenhof.**

Die **Christbaum-Feier** unserer taubstummen Kinder — 14 Knaben und 12 Mädchen — soll dies Jahr am **Sonntag vor Weihnachten,** Nachmittags halb 3 Uhr, auf **„Landenhof"** stattfinden. Freunde und Gönner der Anstalt werden freundlichst eingeladen, derselben beiwohnen zu wollen.

Bei diesem Anlasse bemerken wir überhaupt, daß die Anstalt und auch die Anstaltsschule Jedermann, der sich um unsere Sache interessirt, jederzeit zum Besuche offen steht.

Allfällige Gaben für den Christbaum nehmen dankbarst entgegen Frau Pfr **Zschokke** im „Buchenhof" an der Entfelderstraße, sowie die Herren **Julius Henz,** Präsident, **Gust von Arx,** Kassier und die **Hausleltern** der Anstalt.

3005 Namens der Direktion: **J. Forter,** Vorsteher.

Medaillen und Diplome von zahlreichen Ausstellungen.

30-jähriger Erfolg! **Man achte genau** auf die Schutzmarke!	Aerztlich angewandtes Stahlmittel **von äusserst rationeller Kombination!**

Dennsler's Eisenbitter.

Gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, Verdauungsschwäche,**	Theilweiser und angenehmster Ersatz für **Leberthran!**

— Preis per Originalflasche Fr. 2. —

Depôts; In *Aarau* Apotheken *Dr. Otto Lindt; E. L. Weibezahl; C. Wydler; C. Keusch.* — In *Seengen* Apotheke *Friedr. Merz.* (H4002Y)

Fensterglas & Fensterkitt

empfiehlt zu billigsten Preisen. Das Glas wird auf Verlangen nach Maaß zugeschnitten.

2030] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

S. Schatzmann,

Pelzgasse, Aarau,

Buchbinderei & Schreibmaterialienhandlung

empfiehlt einem Esbn. Publikum als

passende Festgeschenke

höflichst eine schöne Auswahl in

Briefmuskibern, Albumbildern, Photographiealbum,	Schreibmappen, Portefeuilles, Schreibmappen,	Kirchengesangbücher, Papeterie & Karten in eleg. Schachteln.

Ferner hatte ein reichhaltiges Lager in

Photographierrahmen Haussegen,	Silberdegen, Fuchsschachteln,	Portemonnaies, Federmappen.

Abreißkalender. Feine Postpapiere.

Christbaumschmuck

und

Gratulationskarten

in sehr schöner Auswahl.

Einrahmungen bestimmt zu Festgeschenken,

geschmackvolle Ausführung.

Bauholz-Verkauf.

Aus dem **Gemeindewald Gränichen** im **„Tannhölzli"** werden dem Verkaufe ausgesetzt: Circa

135 Stück Bauholz

mit circa 210 m³. Schriftliche Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: **„Bauholz-Angebote"** dem Unterzeichneten bis **31. Dezember** einzureichen.

Gränichen, 12. Dezember 1889.

3072] **El. Widmer,** Gemeindeförster.

Volksmagazin.

Von heute an bis Neujahr verkauft der Unterzeichnete einen größern Posten

Resten aller Art

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eine Parthie **Tricot-Taillen,** schwarz garnirt, rein wollen, das Stück à 3 und 4 Franken.

Eine Parthie **Unterröcke,** rein wollen, so lange Vorrath das Stück à 2 Fr.

Eine Parthie **Kleiderstoffe,** doppelbreit, für Kinder und Erwachsene, der Meter von 1 Franken an.

Zur freien Besichtigung ladet gleich bei Beginn dieses **Ausverkaufes** alte und neue Gönner höflichst ein

Charles Dreifuss

Aarau — vordere Vorstadt — **Aarau.**

NB. Noch einige tüchtige Hausirer werden gesucht. [2985

Schuh-Waaren!

Damen- und **Herrenbottinen,** starke **Mannsschuhe, Militärschuhe, Frauenschuhe, Knaben-, Mädchen-** und **Kinderschuhe, Pantoffeln** 2c. billigst.

2393] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Ortsverbindungsstraße Nr. 83, Werkfaß Nr. 12 in den Gemeinden **Oberkulm** und **Gontenschwyl,** mit einer Länge von circa 3644 Meter ist in Folge Resignation des bisherigen Inhabers mit Dienstantritt auf den 1. Januar 1890 neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen durch Vermittlung der betr. Gemeinderäthe (§ 121 des B. G.) bis und mit **22. Dezember** nächsthin schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, 7. Dezember 1889.

Der Ingenieur des ersten Kreises:

3052] **J. Kircher.**

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle:

Reizende Müsschen

für **Kinder** ebenso

Mützchen & Schürzen

Emma Hatzler-Stampfli

3078] in **Aarau.**

CHOCOLAT

in Tafeln und in Pulver

SPRÜNGLI

leicht löslicher reiner

CACAO

J. Ganter, Pianofabrikant,

Brunngasse Nr. 18, Zürich,

empfiehlt seine kreuzsaitigen

Piano

in Eisen, neuester Konstruktion, von Fr. 650.— an, mit 5 Jahre Garantie, sowie alle Arten

Möbel und Betten,

in **Nußbaum-** u. **Tannenholz,** sowie

ganze Aussteuern.

(H 4692 Z)

Um mit den

Winterhüten

aufzuräumen, verkaufe dieselben zu **herabgesetzten Preisen.**

Frau **Sennhauser-Goßweisch,** Modistin,

3084] Kirchgasse Nr. 80, **Aarau.**

Zahnpulver

Thymol-Zahnpasta

Mundwasser-Essenz

Unser deren gleichzeitig vorzügliche Wirkung zur Reinigung und Conservirung schöner Zähne, Erfrischung der Mundhöhle, Geruchsverbesserung des Athems, wie auch deren energisch antiseptisch-materiellen Einfluß (als Präservativ gegen cariöse Zähne, Zahnschmerz, etwaigenfalls Typhoid- und Cholera-Fälle 2c. 2c.) liegen außer der stets folgenden Beifügtheit im In- und Auslande die ehrendsten Anerkennungen aus hygienischen Fachkreisen in den beigegebenen Gebrauchsanweisungen vor.

Preis 70 Cts., 80 Cts. und Fr. 1.50 das Glas.

Karl Kreller in **Nürnberg.**

In **Aarau** bei **A. Morath.** [1066

Gasfabrik Aarau.

Cokepreise vom 15. Dez. 1889 an:

Coke naturell ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 3. 80

Coke präparirt ab Gasfabrik 3075] per 100 Kilo Fr. 4. 40

Boghead-Coke wie bisher.

Bei Wagenladungen von 1000 Kilo und darüber: 10 % Rabatt.

Zum halben Ankaufspreise erlasse, um gänzlich aufzuräumen:

Paletots & Ueberzieher

à Fr. 6. bis Fr. 20.

Mäntel & Jacken für Frauen & Mädchen

à Fr. 5. bis Fr. 20

Schöne Châles

à Fr. 5. bis 18.

R. Graf-Morath, Pelzgasse 125

3033] 1 Treppe hoch in Aarau.

Zu verkaufen: Ein kleiner

Dampfkessel,

billig bei

3054] **G. Kreisger** in **Aarau.**

Gaben für die Weihnachtsbescheerung

der Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloß Biberstein nehmen gerne und dankbar entgegen die Mitglieder der Direktion HH. Dr. **Schenker, Jul. Henz,** Pfr. **Wernly,** R. **Sauerländer,** F. **Siegfried-Leupold,** H. **Christoffel** und **Hans Häßig,** sowie die Hauseltern.

[3057

Pelzwaaren

aller Art,

aus nur prima Fellen, im eigenen Atelier verarbeitet, empfiehlt in großer Auswahl unter Zusicherung größter Zufriedenheit

Die **Kürschnerei** von **B. Sernatinger,**

vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Grosse Auswahl in Pelzbesätzen.

Um allen Ansprüchen gerecht zu werden, ist stets ein großes **Fell-Lager** bei mir und werden die Artikel von einem guten Kürschner hier selbst verarbeitet. — **Alle Reparaturen prompt und billig.**

Höflichst empfiehlt sich **Obiger.**

⊙ Spielwaaren. ⊙

Puppen, Puppenleibe, Köpfe,

Wagen, Gesellschafts-Spiele, Christbaum-Garnituren,

Wachs-, Stearin- und Parafin-Kerzen

zu 50, 65 und 80 Cts. per Schachtel.

Geschenke:

Album, Broschen, Uhrketten, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Schreibmappen, Mund- und Hands-Harmonikas, Parfümerie-Atrappen, Hosenträger, Cravatten, Handschuhe, Spiegel, Spazierstöcke, Regenschirme, Taschenmesser, Bestecke, Garderobehalter, Schuhe, Stramin-Pantoffeln, Gilets de Chasse, Baschliques, Halstücher, Kindermuffe, Filz-Hüte für Herren und Damen, Corsets, Schürzen, Damenkörbchen, Handkoffer, Kellnertaschen, Schultornister, Uhren, Steh- und Hänglampen, Schreibzeuge, Essig- und Oelgestelle, Gewürzkasten, Tassenbrett, Brodkörbe, Haar-Garnituren, Kinderkleidchen, Tricot-Taillen und viele andere Artikel **zu billigsten Preisen.**

Pariser Bazar

3092] **Aarau** — vordere Vorstadt — **Aarau.**

Zu vermiethen oder verpachten:

Grössere Arbeitsräumlichkeit mit Wasserkraft,

30 Minuten von **Zürich,** für **Schreinerei, Dreherei** oder **andere industrielle Geschäfte.** Anfragen unter Chiffre **H. 4715 c Z** an die **Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

(H4715cZ)

Winterkappen für Knaben

empfiehlt zu billigsten Preisen

2719] **E. Widmer-Matter** in **Kölliken.**

W. Härdi, Goldschmied,

Kronengasse Aarau,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Gold- und Silberwaaren,

das mit größter Auswahl in allen Preislagen und mit **neuesten Artikeln** bestens versehen ist. Ebenso eine schöne Auswahl in **feiner Doublé-, Corallen- & Granat-Bijouterie, stark versilberten Tisch-Geräthschaften, ächten Christofle-Bestecken etc.**

Reparaturen wie **neue Arbeiten,** werden gut und schnellstens ausgeführt und **altes Gold** und **Silber** und **Münzen kauf-** und **tauschweise** zu höchsten Preisen angenommen.

Unter Zusicherung reeller Bedienung und billigster Preise ersucht um geneigten Zuspruch

3031] **W. Härdi,** Gold- & Silberarbeiter.

Die Nähmaschinen-Handlung

von **A. Walter-Schmuziger** in **Aarau** (Pelzgasse

empfiehlt in großer und schöner Auswahl:

Nähmaschinen

für **Familien, Schneiderinnen, Schneider** u. **Schuhmacher.**

Direkter Bezug aus den ersten Fabriken. — Anerkannt beste Systeme mit den allerneuesten, praktischen Verbesserungen versehen u. völlig geräuschlosem, sanftem Gang. — Günstige Zahlungsbedingungen. — Bei Baarzahlung Rabatt. — Lernen gratis.

NB. Da ich mich speziell nur mit dem Handel von Nähmaschinen befasse, so halte auch nur solide Maschinen, für deren guten Gang und höchste Leistungsfähigkeit ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.

Aeltere Maschinen werden in Tausch genommen. — Reparaturen sämmtlicher Maschinen werden von mir selbst besorgt.

2922] Einem gütigen Zuspruche entgegensehend, empfiehlt sich höflichst **Obiger.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er den **Wirthschaftsbetrieb** im

Gasthof zum „Engel"
in Oberentfelden

übernommen hat und empfiehlt sich den Tit. **Vereinen, Gesellschaften** und **Privaten** auf's Angelegentlichste. **Küche** und **Keller sind bestens eingerichtet,** die **Wirthschaftslokalitäten restaurirt,** und so hofft er durch Verabreichung von nur **reellem Getränk, gesunden** und **schmackhaften Speisen,** sowie durch **angenehme Bedienung** die beste Zufriedenheit aller seiner Freunde und Gönner nicht nur zu erwerben, sondern auch zu erhalten. Die **großen Säle** und **Gastzimmer,** sowohl als auch die **geräumigen Stallungen** setzen ihn in den Stand, auch Anforderungen, die **größere gesellschaftliche Anlässe** und **Festlichkeiten** an ihn stellen, bestens entsprechen zu können.

Antrinket: Sonntag, 15. Dez. 1889.

„Wer gern e recht gut's Mümpfeli ißt,
„Derbi an s'Trinke nid vergißt,
„Der soll mir stets willkommen sein,
„Ich lade Jeden freundlichst ein!"

Achtungsvollst ergeben

3093] **J. Hollizer-Knechtli** zum **„Engel".**

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung von

Portraits, Gruppen, Rembrandt, Platin und Kohlebildern, gemalten Photographien in Oel & Aquarell, sowie Reproductionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße,

unter Zusicherung gediegener Ausführung.

Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke bestimmt, bitte nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Achtungsvoll

2877] **G. Wolfsgruber,** vor dem Haldenthor, **Aarau.**

Avis!

Dem Ehdn. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß meine **bekannte & größte Ausstellung in den billigsten bis feinsten, lustigen & nützlichen**

Kinderspielwaaren

ausgestellt ist und daher meine werthen Gönner zum gefälligen Besuche und freier Besichtigung einlade.

Preise außerordentlich billig! Jedermann wird etwas Passendes finden!

A. Hemmeler-Hassler,
Bazar in Spielwaaren und Quincaillerie
Metzgergasse — Aarau.

3025]

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlbekanntes

Waaren-Lager

auf's beste. Empfehle besonders das große

Schuh-, Stiefel- & Bottinen-Lager,

Starke Mannsschuhe für Fr. 7. 80.

Große Auswahl in

weichen Filzhüten, schwarz & braun

von Fr. 2. 50 bis Fr. 8. —

Verfertigte Herren- & Knaben-Kleidungen

zu allen Preisen, sehr billig.

Große Auswahl in Schirmen & Stöcken.

Ferner empfehle die

Bett- & Möbelhandlung

sowie

ganze Aussteuern,

sehr billig und garantire für alles Neuverfertigte.

Es empfiehlt sich bestens

3021] ***Franz Camisasca*** auf dem Rain zum „Hohen Haus" Nr. 826, Aarau.

Trauer-Bouquets

in schönster Auswahl empfiehlt

2764] **Eugen Müller,** Buchbinder in **Unterkulm.**

Neueste verbesserte

Handnähmaschinen

à Fr. 45. —

Tret-Nähmaschinen

von Fr. 80. — an sowie die vorzüglichen ächt amerikanischen

Davis Nähmaschinen

empfiehlt zu ermäßigten Preisen über die Festzeit das **Nähmaschinen-Depot** von **Löscher-Umiker**

3099] **Aarau,** beim Bahnhof, **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein gut erhaltenes **Klavier,** um Fr. 100. [3090

Wo sagt die Expedition.

Eissporren

à 60 Cts. bis 1 Fr. 90 per Paar empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zum Ordnen der Trauerblumen lieben Verstorbener

in

Glasglocken & Tableaux

empfiehlt sich angelegentlich

3079] **Emma Fuchter-Stampfli** in **Aarau.**

Blumenpapiere

in größter Auswahl, **Glanzpapiere, Blumendraht** 2c empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Theater-Perrüken,
Bärte, Schminke

empfiehlt

2921] **J. Sommerhalder** in Aarau

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt einen geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl:

Brochen von 10 Rp. an, **Rüschen** und **Perlbiais** von 10 Rp. an, alle Sorten **Handschuhe, Herrenkragen** und **Manchetten, Cravatten** und **Plastrons** in **schwarz** und **farbig, Tischteppiche** à Fr. 1. 50; **Bettvorlagen** von Fr. 1.60 an; **Bettüberwürfe, Herren- u. Damen-Unterkleider** in **Wolle** und **Flanelle; Schürzen** in **schwarz** und **farbig** für **Erwachsene** und **Kinder; Pelzpiques, Baumwolltücher, Futterstoffe, Barchent** und **Schürzenstoffe, Morgenhauben** in weiß und **creme;** alle Arten **Wolle, Spitzen** in **allen Farben; Kinderschlüttli, Wickeltücher, Radätli, Capuchons, Mützen** für **Knaben** und **Mädchen;** vorgezeichnete **Deckchen** zum **Besticken** von 30 Rp. an; **Tuchdecken, Kommode-** und **Tischdecken, Vorhänge** in **weiß** und **creme; Vorhanghalter** und **Spitzen, Kugelfransen, Taschentücher** in **feinen** und **Flanelle, weiß, farbig** und mit **bunten Kanten; leinene** von Fr. 4 an das Dutzend und Anderes mehr, Alles zu billigsten Preisen.

Jedermann der im Betrag von mindestens **Fr. 1. kauft, erhält eine Nummer mit einem Geschenk in Werth von wenigstens 20 Rp.**

Achtungsvollst

Frau **Meisel-Leutwyler** in Aarau.

2987]

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein

Nähmaschinen-Fournituren-Lager

in gefl. Erinnerung, als: **Nähmaschinen-Nadeln** aller Systeme, **Faden** in bester Qualität, à 35 u. 25 Cts. per Spuhle von 500 Yards, per Dutzend billiger, **Schuhmacher-Faden (Finlayson)** in verschiedenen Farben, **Oel** offen und in Flaschen, **Oelpinselchen, Schraubenzieher, Gummiringe, Lederseiten, Schiffchen, Stahldraht,** sowie sämmtliche **Maschinen-Bestandtheile,** zu deren Abnahme mich angelegentlichst empfehle.

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung,
2671] Pelzgasse — Aarau.

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 65.-Ster),
halte ich stets auf Lager.

2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ 3¾ % „ „ **5** „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Das Abonnement ist außerordentlich billig gehalten und beträgt für

3 Monate nur 3 Franken 80 Cts.

bei der Post oder der Expedition in Basel bestellt.

Die Nationalzeitung erscheint an jedem Wochentage mit Beilagen.

Nationalzeitung
und
Anzeigeblatt der Stadt Basel.
9000 Abonnenten.
Großer Depeschendienst.

Politischer Leiter des Blattes ist der frühere schweiz. Gesandte in Washington **Oberst Emil Frey.**

Die Abonnenten erhalten — besonders für die **Frauenwelt** empfehlenswerth — wöchentlich

zwei Unterhaltungs-Blätter

gratis und zwar Mittwochs den **Feier-Abend** und Samstags das **Sonntagsblatt** (8 Seiten mit prächtigen Illustrationen).

Die Nationalzeitung erscheint an jedem Wochentage mit Beilagen.

Den eintretende Abonnenten, welche die Nationalzeitung direkt bei der Expedition in Basel bestellen, erhalten unsere Blätter von heute bis 1. Januar gratis zugesandt.

Wegen vorgerückter Saison

Gilets de Chasse
und Unterkleider

zu **herabgesetzten Preisen**

3088] **L. Stirnemann-Müller,** Pelzgasse, (vorm Müller-Ryser) **Aarau.**

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

183] **S. Wildy,** Schreiner, Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Wolle! Wolle! Wolle!

in 25 der schönsten Farben, per Pfund à Fr. 2. 50 bis Fr. 4. —

2392] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

Reparaturen!

Garantie!

Zu recht zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich höflichst

2460] **J. R. Hirschy** in Aarau.

Pferdedecken

für **Reit-** und **Fuhrpferde,** in durchaus reellen Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen

3091] ***G. Schmid-Hagnauer,*** Graben Nr. 202, **Aarau.**

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis! **Patentirte Aerzte!** 250 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Weingeist, prima Qualität,

empfiehlt in Quantitäten von 3 Liter an per Liter à Fr. 1. 60.

3029] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Zu verkaufen sind fortwährend: Große, wollene, eingefaßte

Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,

bei **Alex. Lüthy,** Sattler, Casinostraße, **Aarau.**

2588]

Durch unterzeichnetes Büreau sucht jüngeres, solides **Dienstpersonal** Stellen auf's Neujahr.

In die französische Schweiz finden **junge Leute** stetsfort gute Aufnahme, behufs Erlernung der französischen Sprache und zwar in **Café, Hôtels** rc. und zu kleinen **Landgutsbesitzern.**

Durch das Büreau der **Schreibstube Aarau.**

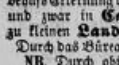
NB. Durch obiges Büreau wird auch eine **Liegenschaft** von 15-20 Jucharten Land zu pachten **gesucht.** [3097

Sargkissen, Todtenkleider, Bouquets, Kränze

in reicher Auswahl frisch eingetroffen bei der sich bestens empfehlenden

3077] **Emma Hasler-Stämpfli** in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein **Wohnhaus** in **Gränichen** für zwei Wohnungen dienlich.

Sich zu wenden an

Rud. Suter, Nr. 216 auf **Hochbühl**

3057] zu **Gränichen.**

Grienschaufeln

von **Raffinirstahl,** mit Garantie, per Stück à 80 Cts.; **Grienschaufeln** mit **Schwanenhals** à 1 Fr. 20 Cts.; **Kornschaufeln; Schneeschaufeln** à 1 Fr.; **Gärtnerspaten** à 1 Fr. 20; **Wasserschaufeln,** geschmiedet, gestählt à 1 Fr. 40 bis 2 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Jüthy** in **Schöftland.**

500 Mark in Gold,

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Leberbraun, Mitesser, Pickelwürfe rc. beseitigt u. den Teint rein u. klar macht, auch weiß u. jugendl. frisch erhält. Reine Schminke! Preis Fl. 1.50. Depot Dep. A. Büttner, Aarau ● Insel.

Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst

Gustav Hoch,

3060] Samenhandlung in Aarau.

Gerstengüsel (Gerstenabfall)

kauft fortwährend

3019] **Wilh. Hemmeler,** Hafner in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Korn & Roggen

von

3024] **J. Hünz-Lüscher** in **Kölliken.**

Unterzeichneter ist Käufer von

2—300 Sester Roggen,

auch in kleinern Partien.

A. Messerli, Oekonom,

3080] **Bad Schinznach.**

Zu kaufen gesucht:

Korn- oder Roggenstroh,

mit Preisangabe, von

3086] **Eduard Suter** auf **Eppenberg.**

Zu verkaufen:

Circa 50 Zentner **Stroh** und circa 5 Zentner **Roggenschaub,** 113 Viertel **Korn** und 10 Viertel **Roggen.**

Jäumpler, Gemeindeschreiber

3094] in **Unterentfelden.**

Wegen Wegzug zu verkaufen:

1 älteres Pferd,
2 fette Ochsen,
1 junge Kuh,

3096] bei **J. Fruberger-Keller** in **Hösen.**

Zu verkaufen:

Ein ganz nätiges **Rind** (Simmenthaler-Rage), bei

Jak. Schmid, Landwirth

3098] in **Suhr.**

Zu verkaufen: Ein schönes großes

Saugkalb,

zum Abtränken, bei **Jakob Merkli** auf **Boren zu Küttigen.** [3065

Zu verkaufen:

Eine tragende, gute **Milchkuh,** bei

Al. Fladler, Straßenwärter

3095] im **Fühler** zu **Z.-Kulm.**

Zu verkaufen:

2 Saugkälber, bei

3105] **J. Kuniker** z **Finzenhof, Aarau.**

Ein zuverlässiger

Knecht,

der mit Rindvieh gut umzugehen weiß, findet einen Platz auf den 16. dieses Monats bei

3056] **Lüscher,** Baumeister in **Muhen.**

Bei Unterzeichnetem kann ein **Knabe** rechtschaffener Eltern sofort in die **Lehre** treten.

Gotti. Suter, Schmied

3085] in **Kölliken.**

DIE BESTE **CHOCOLADE** **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Schwarze

Merinos- & Cachemire-Doppel-Châles

von **Fr. 12.** — an,

Tricot-Taillen

in allen Farben sind billigst zu haben bei

Adolf Dreifuß

3026] **Graben Nr. 352 — Aarau — Nr. 352 Graben.**

Lampen! Lampen!

Stehlampen à **Fr. 1. 50.** bis **Fr 6.; Hängelampen** à **Fr. 2.** bis **Fr. 7.; Zuglampen** à **Fr. 9. 80; Wandlampen** à **90 Cts.** bis **Fr. 1. 60; Handlämpchen** à **40** bis **80 Cts.; Nachtlämpchen** à **70 Cts.** bis **Fr. 1. 50; Lampenschirme** à **15** bis **40 Cts.; Flaschenzüge** für **Zuglampen** à **Fr. 2.** bis **Fr. 2. 50; Laternen** à **Fr. 1. 20** bis **Fr. 4.; Lampengläser** 2 Stück à **25 Cts.**

2391] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Arn. Siebenmann, Tapezierer,

Vordere Vorstadt Nr. 902 Aarau,

empfiehlt zu **Festgeschenken:**

Gepolsterte Möbel, Vorhänge,

Portièren, gemalte Rouleaux,

Pliants, Kindersessel etc.

Billige Preise u. reelle Ausführung zugesichert. [3106

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten, sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Eine Parthie neuester

Tuch- u. Regenmäntel

werden zu billigsten Preisen ausverkauft bei

Adolf Dreifuss

Graben — **Aarau** — Graben.

Tannen- & Fohrenholz,

möglichst dürr und astfrei, **kauft** zu guten Preisen

2619] **Frey-Lüscher,** Müller in **Schöftland.**

Wichtig für jede Hausfrau!!!

Um die **Wäsche,** wie überhaupt **jeden Gegenstand** gründlich zu reinigen, benütze und verlange man die

weiße Bleichschmierseife

aus der Fabrik von Schuler-Federspiel, Kreuzlingen, Kt. Thurgau, die bis heute das **beste, billigste** u. **unschädlichste Waschmittel** ist, das im Handel vorkommt.

Niederlage bei: [1196

Gall-Stirnemann in Schöftland.

Spiegel

in jeder beliebigen Größe und Ausstattung liefert zu den billigsten Preisen

S. Schatzmann, Buchbinder, Pelzgasse — Aarau.

Einrahmungen jeder Art, billigste Bedienung.

Herr **Bunn,** Klavierstimmer aus Zürich, wird nächste Woche in Aarau sein.

Anmeldungen für denselben nimmt entgegen

J. Furgmeier,

3103] **Aarau,** Graben Nr. 209.

Für Festgeschenke sehr geeignet:

Klavier-Lampen

in **schöner Auswahl,** einfache und elegante, in **Bronce** und **Nickel.**

Glasfüsse

in verschiedenen Formen und Farben empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Frau Burgmeier,

3104] **Aarau — Graben Nr. 209 — Aarau.**

Wichtig für Magenleidende!

Im Gegensatze zu sonst üblichen Anpreisungen brauche ich kein geschenktes, sondern begnüge mich mit verdientem Vertrauen, weshalb ich bereit bin, entsprechende **Gratisproben** meines weit und breit bekannten, von renommirten Aerzten verordneten **Universal-Magenpulvers,** welches bei überhaupt heilbaren, wenn auch noch so veralteten Magenleiden sichere Hülfe bringt und in der Regel vom ersten Tage an alle Schmerzen und Beschwerden beseitigt, nach Erhalt des unbedeutenden Portos einzuschicken. Viele Anerkennungen aus allen Gauen bieten sichere Bürgschaft für die außerordentliche Heilwirkung selbst in den schwierigsten Fällen.

Berlin, Friedrichsstraße Nr. 234. **P. F. M. Barella.**

Depôt in **Bern: Apotheke Rebleuten,** Gerechtigkeitsgasse **Nr. 53.**

Nur in Schachteln zu Fr. 2. — und Fr. 3. 20. (05503L)

Waaren-Preise

im

Laden beim **Schloßportal** in **Schöftland.**

Butter, reinges., garantirt,	per ½ Kilo (1 Pfd.)	zu	1	Fr.	40,	5Kilowerse	1	Fr.	35
Schweinefett, la. Waare,	„ „ „	„	„	„	65,	„	–	„	60
Nierenfett, in Tafeln	„ „ „	„	„	„	55,	„	–	„	50
Kaffee-Essenz	„ „ „	„	„	„	45,	„	–	„	43
Cichorien, Gesundheitskaffee	„ „ „	„	„	„	30,	„	–	„	28
Kranzfeigen,	„ „ „	„	„	„	30,	„	–	„	28
Zwetschgen, türkische	„ „ „	„	„	„	25,	„	–	„	23
Zwetschgen, bosnische	„ „ „	„	„	„	20,	„	–	„	18
Cigarren-Abschnitte	„ „ „	„	„	„	58,	„	–	„	55
Weiße Bohnli	„ „ „	„	„	„	20,	„	–	„	18
Grüne Erbsen	„ „ „	„	„	„	25,	„	–	„	23
Habergrütze	„ „ „	„	„	„	28	„	–	„	25
Candis, braun	„ „ „	„	„	„	50,	„	–	„	48
Malzzucker	„ „ „	„	„	„	60,	„	–	„	55
Tabletenzucker	„ „ „	„	„	„	40,	„	–	„	38
Würfelzucker	„ „ „	„	„	„	35,	„	–	„	33
Stampfzucker	„ „ „	„	„	„	32,	„	–	„	30
Stockzucker, feinst Pariser	„ „ „	„	„	„	35,	stockweise	–	„	33
Kaffee, 7 Sorten,	„ „ „	„	„	1	„ 10	bis	1	„	50
Seife, 8 „	„ „ „	„	„	„	25	„	–	„	45
Reis, 3 „	„ „ „	„	„	„	15	„	–	„	25
Rauchtabak	„ „ „	„	„	„	20	„	1	„	15
Brennsprit	per Liter	„	–	„	65,	bei 10 Ltr.	–	„	60
Baumnüsse	„ 10 Höcke	„	–	„	10				
Kastanien,	„ 11 „	„	–	„	10				

National-, Berner- und Vorstkalender.

Schöne Auswahl in Quincaillerie-Waaren und Pfannen.

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Züribieter	per Lit. 35 Cts.,	bei Abnahme von	10	Lit. & mehr	30	Cts.
Rothen Italiener	„ „ 45 „	„ „	„	10 „ „	„	40 „
Weißen Ungar	„ „ 50 „	„ „	„	10 „ „	„	45 „
Rothen Ungar	„ „ 55 „	„ „	„	10 „ „	„	50 „
Rothen Catania	„ „ 50 „	„ „	„	10 – „	„	45 „
Roth. Serb. Hügelwein	„ „ 55 „	„ „	„	10 „ „	„	50 „
Weißen Spanier	„ „ 55 „	„ „	„	10 „ „	„	50 „
Rothen Spanier	„ „ 65 „	„ „	„	10 „ „	„	60 „
Weißen Sicilianer, feinst	„ „ 60 „	„ „	„	10 „ „	„	55 „
Rothen Sicilianer,	„ „ 80 „	„ „	„	10 „ „	„	75 „

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Qualität garantirt [2775

Unterzeichneter erlaubt sich auf seinen **Kommissionsverlag** von

christlichen Büchern

aufmerksam zu machen. Es sind stets vorräthig: **Bibeln, Gebet- und Erbauungsbücher, Lebensbeschreibungen, Vergißmeinnicht,** sowie **Wandsprüche, Haussegen, Gebilder,** verschiedene **Gratulationskarten, Blumenkarten** in verschiedenen Farben fein ausgeführt, **Trauerkarten, Silberbücher** für Kinder.

Es ist besonders aufmerksam zu machen auf's **Häusliche Glück, vollständiger Haushaltungsunterricht,** nebst **Anleitung zum Kochen,** ein **nützliches Hilfsbuch** für **alle Frauen und Mädchen,** die billig und gut haushalten wollen. Preis Fr. 1. 25.

Führe auch **Knorr's Hafermehl, Nahrungsmittel** für **Kinder,** ¼ Kilo Paket 45 Cts.

Joh. Häfeli bei Hrn.

2919] **Herm. Müller,** Kassierer, **Z.-Kulm.**

Verkauf nur an Werktagen.

Lehrmeister-Gesuch.

Ein fleißiger **Jüngling** mit guter Schulbildung wünscht bei einem tüchtigen **Bau- und Möbelschreiner** in die **Lehre** zu treten.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [3082

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen** als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1 und halben zu 60 Cts., bei

C. Wydler, Apotheker; **Dr. O. Lindt,** Apotheker und **L. Weidezahl,** Apotheker in **Aarau; S. Harsch,** Apotheker in **Zurzach; Becker,** Apotheker in **Schöftland.** [2654

Tüchtige, an exakte Arbeit gewöhnte

Maschinenschlosser

finden dauernde Beschäftigung in der

Strickmaschinen-Fabrik Eduard Pubied & Cie.,

Couvet, Kts. Neuenburg.

Anfragen ohne gute Zeugnisse bleiben unberücksichtigt. (H4243Y)

Lehrlings-Gesuch.

Bei **Gautschi,** Bäcker in **Oberentfelden,** kann ein kräftiger **Jüngling** die **Groß- und Klein-Bäckerei** gründlich erlernen. [3064

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen,** Beträge unter Fr. 1000 3½ %, höhere Beträge 3½ %.
2. **Obligationen,** gegenseitig auf 6 Monate kündbar 3¾ %.
3. **Depositen 2** bis 3 %.
4. **Covio Corent Creditoren** 3½ %
5. **Darleihen** auf doppeltes Unterpfand 4 %.
6. **Vorschüsse** auf Faustpfand 4¼ % mit bürgschaftlicher Sicherheit 5 % netto.
7. **Conto Corent Debitoren** 4½ %.

Kaufforderungstitel (Zahlungsbriefe) und sonst genügend versicherte **Forderungen** werden billigst übernommen.

Wir besorgen den **Inkasso** von **Wechselforderungen** auf das **In-** und **Ausland; diskontiren solide Wechsel zum Tageskourse** und **machen Darleihen auf Wechselobligo.**

Schöftland, im November 1889.

2770] **Die Verwaltung.**

Photographie.

Unser *neu umgebautes Atelier* halten zu zahlreichem Besuche angelegentlich empfohlen. — **Aufnahmen für Weihnachten und Neujahr** bitten, nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Sonntags keine Kinder-Aufnahmen.

3012] **Gysi & Co., Aarau.**

Dr. F. H. Berner, Zahnarzt

in Aarau

wohnt jetzt Bankstraße Nr. 1098 (Suhrbachstraße).

Zur freundlichen Erinnerung!

Bei der großen Konkurrenz, welche wir vom Auslande und selbst im Inland von Fremden auszuhalten haben und gegen welche ein ächter Schweizer einen schweren Stand hat, weil die immer zahlreicher werdenden Fremden mit Vorliebe von ihren Landsleuten kaufen und sogar viele Schweizer noch immer glauben, nur das sei gut, was von Außen 'rein komme — — — so sei es einem Schweizer erlaubt, daran zu erinnern, daß denn doch viele schweiz. Artikel entschieden die ausländischen weit übertreffen.

Sogar Sämereien, welche man früher alle von Auswärts bezog und zum größten Theil noch bezieht gedeihen bei uns **besser,** als in den nördlich von uns gelegenen Ländern, was ich seit 15 Jahren vollständig nachgewiesen habe und was auch Hunderte, Jedermann zur Einsicht stehende Zeugnisse bestätigen. Bekanntlich sind auch meine selbstgezogenen Samen wiederholt prämirt worden und zwar nie mit zweiten oder dritten, sondern immer mit **ersten** und **höchsten** Preisen. (Mit Freuden kann ich hier beifügen, daß ich auch an der Weltausstellung in Paris den höchsten Preis auf meinem Gebiete errungen habe, trotz großer Konkurrenz.) Soll nun ein Schweizer in's Ausland gehen und das Feld den Fremden räumen? — Ich meinerseits habe das feste Vertrauen zu den l. Mitschweizern, daß sie ihr Geld nicht mehr in's Ausland wesen, sobald sie sich überzeugt haben, daß sie ihren Bedarf hier besser decken können, und bitte daher, probeweise einige Artikel von mir kommen zu lassen — gewiß wird die Bedienung dann zu ferneren Bestellungen veranlassen! Ich habe nämlich dieses Jahr **nur** von den besten und beliebtesten Sorten in größtem Umfange Samen gezogen und alle Besucher konnten sich überzeugen, daß ich wirklich nur vorzügliche Sorten halte, welche die gewöhnlichen vielfach übertreffen. Ein Muster-Sortiment Blumensamen, prachtvollste und ganz neue Sorten enthaltend und für Töpfe sowohl als für den Garten und für jeden Zweck passend, sende ich für 2 Fr. sammt genauer Anleitung franko in's Haus. Eine Probe-Collektion der besten Sorten Gemüsesamen, ebenfalls für 2 Fr., kleinere Sortimente oder halbe Collectionen für 1 Fr. ebenfalls franko, Sortimentchen für Kinder mit farbigen Abbildungen und ganz genauer, leichtverständlicher Anleitung, 50 Cts. Verzeichnisse mit Beschreibung sende auf gefällige Mittheilung der genauen Adresse sofort franko zu und übernehme für alle meine Artikel jede gewünschte Garantie.

Hochachtungsvollst

3060] **M. Bachtold,**
Samen-Gärtnerei Andelfingen bei **Zürich.**

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.

Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.

Depôts bei F. Gloor-Siebenmann in **Aarau; A. Fritz-Müller** in **Schönenwerd; in den Apotheken** in **Lenzburg; A. Becker,** Apotheker in **Schöftland; A. Dubler** in **Wohlen; Suter-Bolliger** in **Köllikon.**

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Bäckerei beim Schloßportal zu Schöftland

empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens:

Weißbrod	à 55 Cts.	per 2 Kilo.
Hadwilerbrod	„ 50 „	„ „
Ruchbrod	„ 45 „	„ „

Ferner empfehle ich:

Gries	à 24 Cts.	per ½ Kilo.
Semmelmehl	„ 21 „	„ „
Backmehle,	sehr schöne à 15, 16 und 17 Cts.	per ½ Kilo.

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo, Sackweise billiger.

Futtermehl	à Fr. 10. —	
Ausmahlete	„ „ 7. —	
Krüsch	„ 5. 50	per 50 Kilo.

3059] Achtungsvollst **G. Freser-Kilp.**

Stelle-Ausschreibung.

Infolge Absterben des bisherigen Inhabers ist die Stelle eines **Gemeindeschreibers u. Fertigungsattuars** dasiger Gemeinde vakant geworden und neu zu besetzen. Dem neu Gewählten können noch andere Ressourcen in Aussicht gestellt werden.

Allfällige Bewerber belieben ihre Anmeldungen mit Zeugnissen begleitet, der unterzeichneten Behörde, bei welcher auch das Pflichtenheft und die Besoldungsverhältnisse eingesehen werden können, bis 23. Dezbr. künftig einzureichen.

Liberstein, 8. Dezember 1889.

3053] **Der Gemeinderath.**

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1890,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses, durch über 20jährige Praxis **immer mehr gesuchte und beliebte Mittel** ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppeldosis innert 4 bis 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50, einer Doppel-Dosis Fr. 3. —

Viele tausend ächte Zeugnisse von Gebrüdten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen

Der Versender u. Versender

B. Amstalden in **Sarnen**

(Obwalden).

P. S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die

Sidler'sche Apotheke in **Luzern.**

Billig! Billig!

versendet eine ausgezeichnet feine, gut abgelagerte **Holländer-Cigarre**

„Olga"

sauber gearbeitet, von gutem Geschmacke, schön im Brande, per 1000 Stück à Fr. 32, per 100 Stück à Fr. 3. 50. (H 4698 Z) **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Die Selbsthilfe.

Unser Ratgeber für alte und junge Personen, die in Folge Ueber-Jugendvergehungen sich geschwächt fühlen. Es ist es auch Jeder, der an Nervosität, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine entsetzliche Reizbarkeit stets schnell einem Zustande der Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von Dr. L. Ernst, Hochleuthgasse, Wien, Gisselagasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Zu verkaufen:

Ein

Rennschlitten

mit oder ohne Verdeck.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [3074

Zu verkaufen:

Eine **junge, schwere Kuh,** zum **schlachten** geeignet, bei **Jb. Suter,** Jakobs auf dem

3076] **Küllhof** zu **Gränichen.**

Zu verkaufen:

Eine gute **Milchkuh,** bei

Pfiffiker-Pedriger am **Fach** 3067] zu **Suhr.**

Zu verkaufen:

Ein nahiges **Rind** mittlerer Größe, Rothfleck, Simmenthaler-Rage, bei

3088] **Jb. Pfiffiker** in **Fischthal.**

Zu verkaufen: Ein schönes **Kuhkalb** (Simmenthaler-Rage) zum abtränken, bei **Jak. Müller,** Wegknecht im **Rosenthal** bei **Gränichen.** [3081

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 10. Dez. 1889.

Brodpreis galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 6. 50. Aepfel per 30 Liter Fr. 2. 40 — 3. 00, Birnen Fr. 2. 40 — 3. 20. Kabis und Köpfli per Kopf 10 — 25 Rp. Baumwollen in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 3. 00. Bohnbruchnen Fr. 2. 60 — 2. 80. Eier per Stück 9½ 10 Cts. Hangställer per Stück Fr. 18. — 46. —. fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 38 — 1. 54. fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 10 — Fette Schweine Fr. 13. 00 — 50 das Stück, fette Schweine per Kilo 50 — 70 Cts. Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00. Kalbfleisch Fr. 2. 00. — 0. 00 Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Brodmehl 1. 8 — 33 Semmelmehl 36 — 37 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 15. —. Kernen Fr. 21. — bis 23. —. Roggen Fr. 12. — 16. Haber Fr. 00. — bis 00. — Maisturn Fr. 00. 00 bis 00. 00, Maismehl Fr. 00. 00 bis 00. 00. Krüsch per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 bis 12. 00. Futtermehl Fr. 20. 00 — bis 21 00.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Rud. Hunziker** sel., gewes. Friedensrichter in **Staffelbach,** wird über dessen **Liegenschaft** in der **Gemeinde Rothrist,** bestehend in einem **zweistöckigen Gebäude,** einem dabeistehendem **Speicher** und circa **36 Aren Garten-** und **Baumgartenland,** zusammen geschätzt zu Fr. 24,150. —, gerichtliche Steigerung abgehalten:

Am **Freitag** den **13. Dezember 1889,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Rößli"** in **Rothrist.**

Die Liegenschaft befindet sich auf der sogenannten „Rieshalden", in schöner, günstiger Lage, circa 15 Minuten von Aarburg entfernt und enthält geräumige, gut vermiethbare Räumlichkeiten.

Zofingen, 2. Dezbr. 1889. [3015] **Die Liquidationsbehörde.**

Großer Ausverkauf.

Von heute an erlasse folgende Artikel zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen:

Eine große Auswahl

Halbwollene Stoffe	à	— Fr. 25	Cts.
Ganzwollene Stoffe, doppelbreit	„	— „ 80	„
Regenmantelstoffe, 9/4	„	1 „ 20	„
Baumwolltuch, roh und gebleicht	„	— „ 15	„
Handtuch	„	— „ 18	„

Flanelle, Wolldick, Schipper.

Mlaine, schwarze Stoffe 2c. 2c., zu **wirklich spottbilligen Preisen.**

Wollbettdecken, eine Parthie wegen **kleinen Fehlern um die Hälfte** des sonstigen **Werthes.**

Circa 2000 Meter Resten, bestehend in **Tüchern** für **Herren-** und **Knabenkleider.**

Wolle und **Baumwollresten** aller Arten werden zu **Verlust-Preisen** abgegeben bei

Einkäufe für Wohlthätigkeitszwecke werden besonders berücksichtigt.

Adolf Dreifuss,

Graben Nr. 352 — Aarau — Nr. 352 Graben.

Gebrüder Hug in Zürich

Nr. 26 — Sonnenquai — Nr. 26.

Basel - St. Gallen - Luzern - Strassburg - Konstanz - Feldkirch - Leipzig.

Pianinos, Flügel, Harmoniums,

Kauf — Tausch — Miethe

Ratenzahlung.

[Grösste Auswahl der **besten** [einheimischen

Fabrikate von

Burger & Jakoby Biel;
Rindlisbacher, Bern;
Nordorf & Co., Zürich;
Suter, H., Zürich;
Trost & Co., Zürich

und den **bewährtesten ausländischen Fabrikaten v. Bechstein,** Berlin; **Blüthner,** Leipzig; **Ibach Sohn,** Barmen; **Kaps,** Dresden; **Rosenkranz,** Dresden; **Scheel, Kaswi; Schiedmayer,** Stuttgart; **Steinway & Sons,** New-York; **Steinweg, Nachfolger,** Braunschweig; **Uebel & Lechleiter,** Heilbronn; und Andern.

HARMONIUMS von **Estey & Co.** in Brattleboro, N.-Amerika; **Schiedmayer & Trayser & Co.** in Stuttgart; für **Kirche, Schule u. Haus;** *zu direktem Vergleiche.* [3013

Wir haben uns stets bestrebt, **nur** die **bewährtesten Erzeugnisse** in schöner Auswahl auf Lager zu halten, **deren Vorzüge** von den **bedeutendsten Künstlern** und Pachtonten **anerkannt** worden sind.

Wichtige Neuheiten:

Pianinos mit **Dämpfer** (stummes **Klavier**) und **Regulir-Apparat,** um die *Spielart* nach Belieben *leicht* und *schwer* machen zu können.

Pianinos mit **neuer** *patentirter* **Stimmvorrichtung,** durch welche die Stimmen sehr *erleichtert* u. eine bedeut. *grössere Stimmhaltigkeit* erzielt wird.

Als billig und dabei solid und von angenehmem und ausgeglichenem Tone empfehlen wir

Pianinos (7 Oktaven ganz in Eisenrahmen) von Fr. 650. — an;
Harmoniums von 3¼ und 4 Oktaven zu Fr. 125. — und Fr. 150. —

Stimmungen und Reparaturen.

Kantonale Vertretung

der

internationalen Verbandstoff-Fabrik

in Schaffhausen:

G. Angst in Aarau.

Ausrüstung von Krankenmobilien-Magazinen.

Für Christbaumverloosungen!

130 Stück schöne praktische Weihnachtsgeschenke

für nur Fr. 32. 50, bestehend aus:

Farbkasten, Kegelspiel, Lotto, Baukasten, Mundharmonika, Schreibzeug, Bilderbücher, Notizbücher, Prachtkörbchen, Schlüsselhalter, Taschenspiegel, Handspiegel, Cigarrentaschen, Feuerzeug, Taschenkalender, Adreßkalender pro 1890, Kindernähren, Halsketten, Brochen, Puppen 2c. 2c

130 Stück für nur Fr. 32. 50, franko jeder schweiz. Poststation gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.

NB. Franko-Retourwaren innert 3 Tagen gestattet.

NB. Einzelne Stücke dürfen nicht entnommen werden.

NB. Aufträge sofort erbeten, nebst Angabe der Lieferzeit.

3049] **M. Kilp, Zürich, Neumünster.**

Nro. 101. 1889.

Aarau, Mittwoch, 18. Dezember.

Aarganischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30.
Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Wir empfehlen unser Blatt auch für das kommende Jahr zur zahlreichen Bestellung. Die Preise sind am Kopfe verzeichnet. **Jahresabonnement** mit hübschem, praktischem **Taschenkalender Fr. 5. 70,** ohne Kalender **Fr. 5. 20.** Der Taschenkalender wird an Abonnenten auch einzeln abgegeben zum Preise von Fr. 1.

Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis. **Die Expedition.**

Der Blitzkatarrh.

Vor wenigen Wochen kamen von Kleinasien und dem goldenen Horn Nachrichten über das Auftreten einer eigentümlichen Epidemie, dort Dang oder Deng geheißen. Dann trat dieselbe oder eine ähnliche Krankheit, hier Influenza genannt, plötzlich in Rußland auf, so daß nur in Petersburg von 150,000 Erkrankungen gesprochen wurde. Und wenige Tage später oder gleichzeitig vielleicht, wohl anfangs nicht beachtet, hat sich die Epidemie über ganz Westeuropa verbreitet; fast gleichzeitig wurde dieselbe aus Kopenhagen, Wien, Berlin, Paris und aus London signalisirt.

Eine „Grippe“ hat wohl schon Jeder einmal überstanden. Ein heftiger von Fieber und mancherlei schmerzhaften Empfindungen in Nase, Rachen und Hals begleiteter Schnupfen. Man fühlt sich dabei recht krank, aber eine wirkliche Gefahr ist nicht vorhanden. Zuweilen tritt aber die Grippe epidemisch auf, sie ergreift manchmal ganze Bevölkerungskreise und verschont dann nur wenige Personen. Die epidemische Form der Grippe, bei der es auch zu stürmischen Krankheitserscheinungen kommt, wurde von den Aerzten des vorigen Jahrhunderts „Influenza“ genannt, eine Bezeichnung, die sich bis heute erhalten hat. Da diese Krankheit gewöhnlich aus dem Osten kam, nannte man sie auch russische Krankheit. So nannte man sie in Wien schon im Jahre 1788.

Wiener- und Berliner-Blätter entnehmen wir über das heutige und frühere Auftreten der Krankheit folgende Einzelheiten: In den letzten Tagen sind im Wiener allgemeinen Krankenhause mehrere jüngere Aerzte unter den Symptomen der Influenza erkrankt. Die betreffenden Herren fühlten sich vollkommen wohl, plötzlich aber wurden sie von einem Schüttelfrost überfallen. Heftiges Fieber stellte sich ein, es folgten Schmerzen in verschiedenen Teilen des Körpers, dazu gesellte sich eine große Mattigkeit und Schwäche, und man erhielt den Eindruck, als wäre irgend eine große Krankheit im Anzug, eine Lungenentzündung, eine Rippenfellentzündung, vielleicht gar ein Typhus. Alsbald erkrankten unter denselben Erscheinungen mehrere Wärterinnen, darunter merkwürdiger Weise die kräftigen Frauen. Allen diesen unter so beunruhigenden Symptomen erkrankten Personen geht es heute wieder ganz gut. Eine wirkliche Gefahr war also nicht vorhanden. Einer der jüngeren Aerzte, den am Freitag Schüttelfrost und heftiges Fieber befiel, das bis 40 Grad stieg, konnte bereits am folgenden Tage seinem Beruf wieder nachgehen. Das schwere Unwohlsein, das die Angehörigen des jungen Mannes und die herbeigerufenen Aerzte in lebhafte Besorgnis versetzt hatte, verschwand ebenso plötzlich, wie es gekommen war, ohne irgend welche Folgen zurücklassen. In allen diesen während der vorigen Woche in Wien vorgekommenen Fällen sprachen sich die medizinischen Autoritäten dahin aus, daß die Betreffenden von der „Influenza“ erfaßt seien. Als diese Krankheit im Jahre 1782 zum ersten Mal in Wien auftrat, gab der Volksmund ihr dort den bezeichnenden Namen „Blitzkatarrh“, weil die Leute davon urplötzlich, ohne Vorboten, wie vom Blitz getroffen wurden. Gefährlich war die Epidemie auch damals nicht, denn obwohl von der zu jener Zeit 300,000 Menschen zählenden Bevölkerung der Donaustadt über 60,000 erkrankten, gab es nur sehr wenige Todesfälle. Viele erholten sich von dem Anfall in 24 Stunden, die meisten wurden nach drei bis 4 Tagen wieder gesund, nur ein kleiner Teil la'orirte an diesem Uebel bis zu 14 Tagen. Im Jahre 1788 ward Wien abermals von der Influenza heimgesucht.

Vom Norden und Osten kommt diese „Volkskrankheit“ in mehr oder minder großen Zwischenräumen und wandert über die ganze Erde. In Paris war sie einmal so verbreitet, daß mehrere Tage die Gerichtshöfe feiern mußten, da das gesamte Gerichtspersonal von der „Influenza“ ergriffen war, und was einen noch tieferen Eindruck machte, daß die Oper gesperrt werden mußte, weil die meisten Sänger und Sängerinnen heiser wurden. Frankreich und insbesondere Paris wurden im Winter von 1866 auf 1867 von einer hochgradigen Influenza-Epidemie durchzogen, und Berlin hatte im Winter 1874 auf 1875 eine recht starke Influenza-Epidemie durchzumachen.

Die letzte große Wiener Epidemie im Jahre 1833 brach Mitte April aus, Mitte Mai nahm sie plötzlich ab, und gegen den 20. Mai war sie vollständig erloschen. Die Todesfälle in Wien aber nahmen während dessen keineswegs beträchtlich zu, meistens waren es Lungensüchtige, also ohnehin Todeskandidaten, welche durch die russische Krankheit rascher dahingerafft wurden.

Der „Blitzkatarrh, oder die „Influenza“, wird von allen medizinischen Lehrbüchern als eine „unzweifelhaft im Ganzen sehr gutartige Krankheit“ bezeichnet.

Der Beginn der Krankheit wird meist plötzlich ohne Vorboten durch einen starken Schüttelfrost oder längeres Frösteln eingeleitet. Daran schließen sich zunächst die Symptome eines heftigen Katarrhs der Nasenschleimhaut, der Luftröhre, des Kehlkopfes und der Bronchien sich kennzeichnend in einer dunklen Rötung der sichtbaren Schleimhäute und Schwellung der Mandeln, ferner Schnupfen mit reichlichem, dünnflüssigem Sekret, Tränenträufeln, brennendem Halsschmerz, Schlingbeschwerden und Husten. Namentlich der Husten pflegt auffallend und quälend zu sein; er erscheint häufig in krampfartigen Anfällen, der Auswurf ist dabei sehr spärlich und schleimig, oft auffallend glasig. Daneben laufen in vielen Fällen die Erscheinungen eines Magendarmkatarrhs, bestehend in Appetitlosigkeit, belegter Zunge, Magen- und Leibschmerzen, Unregelmäßigkeit des Stuhles (öfters Diarrhoe, seltener Verstopfung) mitunter Erbrechen. Niemals fehlen intensive nervöse Allgemeinerscheinungen. Hierher gehört vor Allem Kopfschmerz, der meist in der Stirngegend, oft in der Tiefe der Stirn- und Augenhöhlen empfunden wird und bisweilen intensiv ist. Dazu kommen Gliederschmerzen, die entweder über den ganzen Körper verbreitet sind oder sich besonders auf Beine, Rücken, Kreuzbein lokalisiren. Sie sind begleitet von intensivem Gefühl der Zerschlagenheit; in sehr heftigen Fällen gesellen sich Muskelzuckungen und Wadenkrämpfe hinzu. Dabei besteht meist große Unruhe, Schlaflosigkeit, Neigung zu Schwindel und Ohnmacht beim Aufrichten; in schweren Fällen Delirien, seltener Schlafsucht. Das Fieber, welches alle diese Symptome begleitet, ist im Allgemeinen mäßig. Schweiße sind sehr häufig, besonders vor und beim Fieberanfall. Der Verlauf der reinen Fälle ist ein kurzer, das Bestehen der schweren Erscheinungen pflegt gewöhnlich drei bis fünf, in leichten Fällen nur zwei bis drei Tage anzuhalten, woran sich eine mehr oder weniger schnelle Krise schließt, so daß in acht bis zehn Tagen die Krankheit in der Regel abgelaufen ist.

Schweiz.

— Militärisches. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, die Postitionskompagnie Nr. 5 im Kanton Appenzell A.-Rh. aus durchwegs geeigneten Leuten zu rekrutiren, hat das eidg. Militärdepartement den Waffenchef der Artillerie angewiesen, den Rekrutirungsoffizier zu beauftragen, die für Kompletirung der Kutzüger-Positionskompagnie Nr. 5 erforderlichen Rekruten, soweit dieselben nicht von Appenzell A.-Rh. in tauglichen Leuten bestellt werden können, im Kanton Schaffhausen auszuheben.

— Zur Lage. Heutzutage ist Afrika en vogue; wer nicht zu den Dummen im Lande gezählt werden will, muß über den schwarzen Erdteil jederzeit seine unmaßgebliche Meinung abgeben können, und die Seelen-Eigenschaften des Nilpferd müssen ihm vollständig geläufig sein. Hinter den Bierstübchen erheben sich bereits hitzige Fehden darüber, wie man die Ortschaft Mpwapwa eigentlich auszusprechen habe und ob der Berg Kilima-Ndscharo nunmehr, da er deutsch geworden sei, eventuell zur schwäbischen Alp gerechnet werden dürfe. Die Wege Stanley's und Emin's werden so aufmerksam verfolgt, als fände dort der nächste eidgenössische Truppenzusammenzug statt; seitdem Emin so unglücklich auf den Kopf gefallen ist, will kein einziger Zeitungsleser in afrikanischen Dingen auf den Kopf gefallen sein. Afrika ist das Land der Zukunft, besonders auch für schüchterne Jünglinge; die Kunde, daß um zwei Meter Baumwollseng und ein Päckchen Nägel am obern Kogo Jedermann eine schwarze Gattin einheimsen könne, ging wie ein Lauffeuer durch sämtliche Junggesellenkreise, und mancher unternehmungslustige Knabe faßte den Vorsatz, von nun an nicht mehr achtlos an alten Nägeln vorbeizugehen.

Freilich, einstweilen ists in jenen Landstrichen, wo die Neger infolge der Hitze sogar den Heimatschein entbehren können, für die Europäer noch etwas zu sonnig. Aber es kommt die Zeit, da auch in Afrika die Sonne den Menschen nicht mehr lästig auf den Scheitel brennt; die Gelehrten haben ausgerechnet, daß die himmlische Wärmespenderin allgemach einen großen Strike vorbereitet. Ihre Glut nimmt ab, ihr Licht wird trübe und eines schönen Morgens geht sie so finster auf, daß man sie zuerst vom Bernouillianum aus elektrisch beleuchten muß, wenn man sie sehen will. Der aargauische Große Rat kann dannzumal die abgebrannte Sonne, ähnlich wie die Klosterruine Muri, zu industriellen Zwecken verkaufen. Für Diejenigen, welche gerne im Dunkeln munkeln, bricht dann eine herrliche Zeit an; doch braucht sich die jetzige Generation der Dunkelmänner noch nicht zu freuen, denn sie erlebt die permanente Sonnenfinsternis schwerlich. Frau Sonne besitzt, trotz aller Nörgeleien der Gelehrten und trotz ihres respektabeln Alters, noch mehr feurige Glut, als sämtliche Italienerinnen, Spanierinnen und Kreolinnen zusammengenommen; sie gedenkt auch, diese innige Wärme noch etliche Jahre beizubehalten. (Nat. Ztg.)

— Plauderei aus Hymens Tempel. „Die meisten Menschen, bemerkt der graziöse Wiener Feuilletonist Ferd. Groß, betreiben mit entschiedener Vorliebe den Sport, sich fremde Köpfe zu zerbrechen. Mit einer Hingebung, welche einer vernünftigeren Sache würdig wäre, huldigen sie diesem Sport doppelt eifrig, falls eine Heirat stat findet, die ihnen aus irgend einem Grunde merkwürdig erscheint. In solchen Fällen hüllt Klatschsucht sich in die Toga der erhabenen öffentlichen Meinung und mengt sich in Dinge, die sie nichts angehen. Ich möchte den Frauen um Gotteswillen nichts Ungünstiges nachsagen, aber es ist Tatsache, daß sie eine spezielle Geschicklichkeit in der kritischen Betrachtung von Verlobungen und Vermählungen entwickeln. So oft ein neuer Bund zwischen Mann und Weib bekannt wird, ergehen sie sich in verwunderten Betrachtungen, was „ihn“ veranlaßt haben mag, „sie“, eben „sie“ und keine Andere zu nehmen, und sie finden für diesen unglaublichen Schritt keine Erklärung. Nun ja — geben sie zu — man könne „ihr“ nichts Schlechtes vorwerfen, sie sei jung, schön und geistreich, aber „er“ hätte eine ganz and're Wahl treffen können. Würden die jungen Männer auf die Urteile der Welt hören, so heiratete fast Niemand diejenige, die er tatsächlich zur Gattin nimmt, denn die Leute wissen immer eine tristige Einwendung vorzubringen; sie entdecken schwarze Punkte auch im frischgefallenen Schnee. Nun sollte man glauben, das Heiraten sei Sache der zwei Menschen, die sich aneinander ketten, und wenn sie dabei ihre Herzenswünsche erfüllt finden, so habe die Mitwelt nichts dareinzureden; in Wirklichkeit jedoch geberden die Fremdesten sich derart, als ob sie mit der betreffenden Frau oder mit dem betreffenden Manne leben müßten, die Ehe wird wie eine Affäre der großen Allgemeinheit betrachtet — es ist, als läge Nestroy's Witzwort in der Luft, das ein Bräutigam von seinen Freunden zu hören bekommt: „Deine Frau wird unsere Frau sein.“ Existirte die nur in Utopien mögliche Güter- und Weibergemeinschaft, man könnte nicht eindringlicher hinterher sein, Eheschließungen auf ihre Berechtigung zu untersuchen. Wie gesagt, die Frauen sind darin von spezieller Unermüdlichkeit, aber auch die Männer beteiligen sich an der Uebung solch brodloser Kunst. Es gibt wenige Ausnahmefälle, in welchen nicht Braut oder Bräutigam als Vertreter einer Unbegreiflichkeit bezeichnet werden. Nur wo zwei so ziemlich starke Geldsäcke aufeinander platzen, pflegen die Zeitgenossen zustimmend Beifall zu nicken und sich unsäglich zu freuen, als ob vom Kapital oder doch von den Zinsen etwas für sie abfiele .... Die Opposition, die man vergebens nach ihrem Mandat fragen würde, macht sich am heftigsten geltend, wenn ein begüterter Mann eine „Arme“ heiratet. „Er hätte schöne, junge Mädchen aus den reichsten Familien haben können“, verschern die guten fürsorglichen Leute, und antwortet man ihnen: „Ganz recht, aber er liebt eine Andere“, dann sehen sie Einem mit Erstaunen an, als wollten sie es dem Bankier nachmachen, der seinen, die Verlobung mit einem unbemittelten Mädchen als Akt von „Verliebtheit“ erklärenden Neffen, mit dem Ausbruche sittlicher Entrüstung abweist: „Verliebt? Bist Du denn der Sonnenthal?“.... Sehr oft verbinden Künstlerinnen sich mit den Trägern hochklingender Namen, die aber weder Vermögen noch Stellung decken. Diese Verbindungen werden von der Welt noch mit einer gewissen Nachsicht behandelt. Man läßt den schönen Titel wegen des Mangels an Mitteln passiren, obwohl auch da die bewußte öffentliche Meinung zuweilen seltsame Anschauungen zu Tage fördert. In Frankreich, wo der Schauspielerstand nach wie vor sozial über die Achsel angesehen wird, verzieh man, namentlich im Faubourg Saint-Germain, dem Marquis de Caux lange nicht seine Ehe mit Adeline Patti und man atmete erst erleichtert und versöhnt auf, als der würdige alte Herr, nachdem er an der Liebe Adelinen's zweifeln gelernt, sich von ihr trennte und sich dabei wie ein Edelmann rächte, indem er sich von ihr anderthalb Millionen Francs als Lösegeld auszahlen ließ. Seither ist der Marquis in den vornehmen Kreisen wieder rehabilitirt.... Daß Adeline den Marquis zum Manne nahm, war ein Rätsel; der Geburtsadel aber fand es himmelschreiend, daß der Marquis Adeline zur Frau nahm. In Widersprüchen dieser Art bewegt sich der Verstand der Galerie, vor deren Augen die Verehelichungsschauspiele sich abwickeln.....“

Aargau.

— **In Leben und Tod vereint.** In der Au bei Wildegg lebten glücklich und allgemein geachtet die Schwestern Wernli, die eine 77, die andere 81 Jahre alt. Am Montag den 2. Dez. erkrankte die ältere an Lungenentzündung, am darauffolgenden Donnerstag starb sie. Am Samstag wollte sich die jüngere noch dem Leichengeleite anschließen, fühlte sich aber unwohl und blieb zu Hause. Abends legte auch sie sich nieder, war Sonntags eine Leiche und wurde an der Seite der geliebten Schwester in die kühle Erde gebettet, zufälliger Weise in nächster Nähe einer schon vor 30 Jahren verstorbenen Schwester.

— **Buchs.** (Einges.) Auf eine harte Geduldprobe wird unser verkehrendes Publikum durch den Suhrbrückendamm gestellt. Ein gewöhnlicher Laienverstand berechnete den Verkehrsunterbruch auf etwa drei höchstens vier Wochen, da die durchaus tadellosen, solid gebauten Widerlager die neue eiserne Brücke ohne wichtige Vorbereitungen hätten aufnehmen können. Unbegreiflicher Weise und unsern Fabriken, Mühle und Holzfuhrleuten ꝛc. zum größten Nachteil, werden die festen Quader beiderseits bis auf den Grund abgebrochen und neu aufgeführt, angeblich um 90 Cm. Spannweite für die neue Brücke ersparen zu können und so deren Solidität zu vergrößern. Dadurch werden 2000 bis 3000 Fr. Mehrkosten verursacht und die Verkehrsstörungen auf Monate hinaus verlängert. Wäre dieser Bau ein Privatunternehmen, könnte ein Laie am Geisteszustand des Unternehmers irre werden, dem Staatsbau gegenüber muß er wohl höhere Intentionen zugestehen und die nichtfachmännische Vermutung, als

wäre beim Projektiren des Maßes zu wenig genommen worden, muß in den Hintergrund treten. Neben vielem Schaden und Unannehmlichkeiten, den dieser interessante Brückenbau unserer Ortschaft bringt, sind noch 50 Fr. Baarauslagen erforderlich zur Erstellung eines Nothsteges, den man, ohne Arm- oder Beinbruch zu befürchten, begehen kann. Und da redet man noch von Geldmangel!

— **Fricktal.** In Ganslingen wollte man jüngst die bürgerliche Fortbildungsschule einführen und wurde dieselbe von einsichtigen Männern warm empfohlen. Von anderer Seite aber behauptete man, diese Schule sei für die freie Dorfjugend ein „Geßlerhut", ein Joch, weshalb die Angelegenheit auf unbestimmte Zeit verschoben wurde.

— **Siggental.** Letzten Samstag waren in Nußbaumen zwei Knäblein der Wittwe Drack, das eine 10, das andere 6½ Jahre alt, von der Mutter beauftragt worden, am „Häfeler" Lehm zu holen. Längst hätte die betreffende Lehmgrube abgedeckt werden sollen. So geschah es nun, daß, während die beiden Kinder unter einer überhängenden Wand Lehm wegschaufelten, letztere einstürzte und die Aermsten begrub. Beide Knaben wurden als Leichen aus dem Schutte hervorgegraben.

Kantone.

Bern. Die Stadt Bern hat doch Gewinn von der Residenz. An der Stelle des ehemaligen Inselspitals wird ein großartiger Palast erstehen, der mehrere Millionen kostet und zu einer Zierde und neuem Anziehungspunkt des Ortes wird. Nun verlangt der Bundesrat für den Bau eines neuen Telegraphengebäudes an der Speichergasse einen Credit von Fr. 1,020,000. In Zürich und Genf baut er wahre Paläste für die Postverwaltung. Luzern hat auch ein solches monumentales Gebäude: Nur „euserein muß nie nüd ha!"

— Bezüglich der Veranstaltung einer nationalen Säkularfeier der Gründung der Eidgenossenschaft unterbreitet der Bundesrat der Bundesversammlung folgenden Bundesbeschluß:

1. Es soll in Erinnerung an den am 1. August 1291 zwischen Uri, Schwyz und Unterwalden errichteten ersten ewigen Bund am 1. Aug. 1891 in der schweiz. Eidgenossenschaft eine Säkulargedenkfeier ihrer Gründung abgehalten werden.

2. Der Bundesrat wird eingeladen, bezüglich der Abhaltung dieser Gedenkfeier in der Bundesstadt Bericht und Antrag vorzulegen.

3. Der Bundesrat wird mit Vollziehung dieses Beschlusses, welcher als dringlich, sofort in Kraft tritt, beauftragt.

Glarus. Der kantonale historische Verein hat beschlossen, seine Sammlung von alten Münzen, Waffen, Urkunden, Gemälden ꝛc. im sog. Freuler'schen Palast in Näfels mit über 40,000 Fr. Kosten zu renoviren. Man glaubt darin den Ansatz zu einem kantonalen glarnerischen Landesmuseum zu sehen.

— Die „Glarner Nachr." gehen durch Verkauf aus dem Verlag des Hrn. Advokat D. Legler in den Besitz des Hrn. Tschudi in Schwanden über, der sein Blatt „Freier Glarner" mit den „Nachrichten verschmilzt. Wir wünschen dem neuen Unternehmen besten Erfolg!

— Während des Unterrichts in der abendlichen Fortbildungsschule in Mitlödi verschied plötzlich an einem Herzschlag Oberlehrer J. B. Jenny, ein trefflicher Mann.

Schaffhausen. In der Stadt Schaffhausen kam man letzter Tage einer Bande von jungen Schlingeln auf die Spur, welche eine Reihe von Ladendiebstählen begangen haben. Ihrer acht im Alter von 16—19 Jahren befinden sich in Untersuchungshaft.

Solothurn. Die Ungeheuerlichkeiten bei der letzten eidgenössischen Referendumsabstimmung, die der Regierungsrat dem Strafrichter überwiesen hat, bestehen darin, daß für sieben Stimmberechtigte in Egerkingen, die gar nicht zur Abstimmung gingen, gleichwohl Zeddel eingelegt wurden, wodurch das Abstimmungsergebnis gefälscht wurde.

— Olten. (Korr.) Das Komite des soloth. Kantonallehrervereins hat in seiner konstituirenden Sitzung gewählt, zum Präsidenten: Hr Redaktor Dietschi; zum Aktuar: Hr. Lehrer Rütti in Niedergösgen und zum Kassier: Hr. Reinhart, Lehrer in Trimbach. Die Berichterstattung über die Hauptfrage: „Wie kann die Rottstiftung erweitert werden, daß sie als Lehrer-, Alters-, Witwen- und Waisenkasse nur einigermaßen segensreich wirken kann?" wird Hr. Bezirkslehrer Zehnder übernehmen. Ueber die Tätigkeit der Lehrervereine wird Hr. Lehrer Schenker in Schönenwerd referiren.

Ob die, namentlich von Hrn. Fabrikant Wyser in Schönenwerd in Fluß gebrachte Frage der Gründung einer Anstalt für schwachsinnige Kinder am Versammlungstage des Kantonallehrervereins noch zur Verhandlung gelangen kann, ist zweifelhaft. Immerhin wird auf dieselbe Rücksicht genommen werden.

— Olten. (Korr.) Die Einwohnergemeinde vom letzten Sonntag hat in ziemlich stark besuchter Versammlung eine projektirte, von den Behörden befürwortete Erhöhung der Besoldung der beiden Lehrerinnen an der Sekundarschule von 1500 auf 1700 Fr. mit 114 gegen 54 Stimmen abgelehnt. Es waren namentlich die Arbeiter, die ein Mehr des Gehaltes im Vergleiche zu Besoldungen von Männern nicht als billig erachteten. Zudem wurde die Vorlage erst letztes Jahr verworfen und der Souverän glaubte im Wiederbringen des Antrages eine Mißachtung seines Rechtes und seines Entscheides zu erblicken.

Dagegen fand der Antrag für Ausdehnung der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel auf die beiden ersten Klassen der Bezirks- und Töchterschule bereits einstimmige Annahme.

Tessin. Eine zahlreiche Versammlung liberaler Bürger von Lugano hat beschlossen, gegen die Langsamkeit zu protestiren, mit welcher die Bundesbehörden die tessinischen Wahlen behandeln. Die Entrüstung, mit welcher die Nachricht aufgenommen wurde, daß die Bundesversammlung keine Frühjahrssitzung abhalten werde, war groß. Die öffentliche Meinung im Tessin beklagt lebhaft den ungewissen Zustand in der Tessiner Wahlangelegenheit, dem so oder anders ein Ende gemacht werden müsse.

Waadt. In Sentier sollte ein von Hunden gehetztes Reh, das gefangen und im Stalle des Hotels Bellevue verpflegt worden war, auf höheren Befehl in Freiheit gesetzt werden. Zum allgemeinen Erstaunen weigerte sich das Tier, in die Wälder zurückzukehren, eilte vielmehr, als man es losließ, in den Stall zurück.

Zürich. Die Schulgemeinde Horgen hat beschlossen, die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schreibmaterialien mit Mai 1890 an der dortigen Schule einzuführen.

— Der Demokratentag in Winterthur war von ca. 400 Teilnehmern besucht. Nach einem glänzenden Referat von Nationalrat Forrer wurde einstimmig beschlossen, den Nationalrat aufzufordern, in Sachen der Wahlkreiseinteilung, an seinem Beschlusse festzuhalten.

Ausland.

Deutschland. Die Restaurirung des Münsters in Freiburg i. B. erfordert die Summe von 1,770,000 Mark, wovon 464,220 Mark allein auf den Thurm verwendet werden müssen. Die Freiburger rechnen sicher darauf, das Geld zusammenzubringen.

— Eisenbahnwesen. Amtlicher Statistik zufolge wurden im Jahre 1887 762 Zugbeamte dienstunfähig und zwar durch: Rheumatismus 117, Leiden der Athmungsorgane 110, Nervenkrankheiten 116, Leiden der Augen 42, Verletzungen im Dienst 144, Leiden der Ohren 32, hohes Alter, Altersschwäche 80, Leiden der Kreislaufsorgane 24. Nach der Wahrscheinlichkeitsberechnung wären statt 762 nur 593 Dienstunfähigkeitserklärungen zu erwarten gewesen.

— **Aus Saarbrücken** wird telegraphirt: Die Bergarbeiter in den Zechen Louisenthal, Püttlingen, von der Heydt, Duttweiler, Kamphausen, Sulzbach und Altenwald haben die Arbeit eingestellt.

— Ein Ausfuhrverbot für Kohlen ist schon seit Samstag in Kraft.

Oesterreich-Ungarn. Ein Gastronom. Der in Budweis engagirte Schauspieler Herr Norbert Felder sah in einer Pilsener Bierhalle die Speisekarte durch und meinte, daß er dieselbe wohl ganz „abessen", würde, wenn nicht „s'Gschäft" so schlecht ginge. Der Wirt ließ sich zu einer Wette herbei, als deren Preis die verzehrten Speisen und eine Flasche Sect festgesetzt wurde. Vorigen Dienstag Abends wurde diese „gastronomische" Wette in Gegenwart von mehr als 20 Personen ausgetragen. In dem Zeitraume von einer Stunde verzehrte Felder ein „Nachtmählchen", das aus folgenden Gängen bestand: Suppe mit Ei, Roastbeuf, Ragout à la Richelieu, Gulyas, Kalbsbraten mit Salat, Dörrzunge mit Erbsen, Rostbraten, Wiener Beuschel, Wildschwein mit Hagebutten und Knödel, Schnecken, Käse und zwei Brode. Notabene Alles in ganzen Portionen! Als „Anfeuchtungsmittel" diente ein Doppelliter „Pilsner". Nach dieser sehr „gesegneten" Mahlzeit trank der Jünger Thaliens ein Gläschen Rhum und eine Schale schwarzen Kaffee, zündete sich eine Cigarette an und war lustig und guter Dinge. Andern Tags stand er gesund auf und freute sich beim Morgenkaffe der gewonnenen Wette.

— Ein jüngst in Graz verstorbener Baron Lilienthal hat dem heiligen Vater in Rom letztwillig ca. 13 Millionen Mark vermacht. Es geht dem Gefangenen im Vatikan doch nicht so schlimm.

— „Wenn die Form zersprang" u. s. w. In der Eisengießerei von Ganz u. Cie. in Rattbor, einer Filiale des großen Etablissements in Budapest, zerbarst am 13. eine mit flüssigem Metall gefüllte Form und die glühende Masse ergoß sich, emporgeschleudert, über die bei der Form beschäftigten Arbeiter. 15 wurden verletzt. Sieben Arbeiter trugen schwere Verletzungen davon; fünf von ihnen befinden sich in einem wenig Hoffnung gewährenden Zustand.

— **Aus Budapest** wird gemeldet: „Großes Aufsehen erregt hier die Handlungsweise des Fürstprimas Kardinal Simor, welcher einen Wunderbrunnen im Preßburger Komitat, wohin die Bevölkerung auch aus Mähren wallfahrtet verstopfen ließ; die dortselbst errichtete Kapelle wurde auf Befehl des Kardinales mit Gewalt zerstört.

Frankreich. Die Regierung erläßt folgende Mahnung an die Presse: „Verschiedene Zeitungen veröffentlichen seit einiger Zeit Bemerkungen über unsere Kriegsformation und über Stärken des Oberkriegsrates, die glücklicherweise Weise meist unrichtig sind, die aber in gewissen Einzelheiten die nationale Vertheidigung schädigen könnten. Der Kriegsminister ruft den Patriotismus der Presse an, damit derartige Veröffentlichungen unterbleiben. Alles, was sich auf die Kriegsformation, die Mobilmachungs- und Truppenverteilungspläne, die neue Bewaffnung, die Zusammensetzung des Pulvers und anderer Sprengstoffe bezieht, muß streng geheim bleiben."

Holland. Unter den nachgelassenen Papieren des frühern Kriegsministers, Generals Reuter, fand sich eine Schrift vor, die jetzt bei ihrem Bekanntwerden großes Aufsehen erregt. Reuter befürwortet darin 1) ein Feldheer mit Stellvertretung, 2) ein Volksheer ohne Stellvertretung und Kasernen nach schweizerischer Art. Der Katholikenführer Dr. Schaermann empfiehlt diese Lösung in einem Zeitungsaufsatz, auch die übrige ultramontane Presse tritt dafür ein.

Italien. Republikanische Kundgebungen. In Genua hatte der Präsident des Provinzialrates, der Baron Podesta seine Eröffnungsrede mit dem Rufe: „Es lebe der König! Es lebe das Vaterland!" beendet und die Versammlung in dieses Hoch eingestimmt, als sich der Ratsherr de Robeli, Repräsentant der Stadt Spezia, erhob und mit lauter Stimme erklärte: „Ich stimme ein in ein Hoch auf das Vaterland, nicht aber in ein Hoch auf den König; letzteres weise ich zurück, weil nach meiner Ansicht nach der König nichts bedeutet, nichts personifizirt. Ich bin der Meinung, daß die Monarchie sich überlebt hat und nicht mehr mit den Auffassungen des modernen Fortschrittes zu vereinbaren ist."

Der Provinzialrat hatte sich von seiner Verblüffung noch nicht erholt, als der Advokat Argenti, Vertreter für Ronca Strivia, in seinem und im Namen zweier seiner Kollegen, von denen der eine einen Bezirk in Genua vertritt, erklärte, sich den von de Robeli ausgesprochenen Anschauungen anzuschließen, und außerdem dem Präsidenten ersuchte, diese öffentlichen und feierlichen Erklärungen ins Protokoll aufzunehmen. Eine zweite republikanische Manifestation soll in der Provinz Perugia stattgefunden haben. Die Bürgermeister von Umbertida und Citta di Castello veröffentlichen nämlich in den dortigen Blättern, nachdem sie den durch die Verfassung vorgeschriebenen Eid geleistet hatten, eine Erklärung, worin sie sagen, daß sie unter allen Umständen an ihrer republikanischen Ueberzeugung festhalten.

Rußland. Nahezu die Hälfte der Einwohnerschaft Petersburgs liegt an der Influenza-Epidemie (Siehe Leitartikel!) krank darnieder. Die Influenza-Epidemie ist auch in Moskau, Kursk, Twer, Kasan, Jekaterinoslaw, Nowgorod und in vier anderen Städten Rußlands ausgebrochen. In Moskau sind nahezu 20,000 Personen erkrankt; die Apotheken sind Tag und Nacht in Anspruch genommen und die Aerzte theils selbst von der Epidemie ergriffen, theils von der mühevollen Praxis ganz erschöpft.

— Die Influenza-Epidemie ergriff die Armee. Die Militärhospitäler sind überfüllt, die Fabriken und Werkstätten schließen. Ganze Stadtviertel in Petersburg sind verlassen. Insgesamt liegen 160,000 Menschen krank.

Afrika. Trauriges Verhängnis. Kaum hatte sich die gebildete Welt über die Nachricht vom Eintreffen der beiden kühnen Forscher Stanley und Emin Pascha (Dr. Schnitzer) zu freuen Zeit gehabt, so traf die Hiobspost von einem Unfall ein, den Emin Pascha in Sansibar, am Ziel seiner Wünsche, getroffen. Heute melden die Zeitungen, daß der an den Folgen eines Sturzes darniederliegende Forscher und Gelehrte an hochgradigem Fieber und Athemnot leide und die Aerzte einen tötlichen Ausgang befürchten.

Asien. Die Landplage der Tiger spielt in Indien noch immer eine bedeutende Rolle. So erzählt Sir William Hunter von einem sogen. „Mann-Fresser" (d. h. alten Tiger), der in drei Jahren 108 Menschen tötete, und von einem anderen, der in derselben Zeit durchschnittlich 80 Menschen verzehrte. Ein dritter war die Ursache, daß 13 Dörfer vollständig verlassen wurden und 250 engl. Quadratmeilen unbebaut blieben. Ein vierter tötete binnen Jahresfrist 127 Personen und sperrte mehrere Wochen lang vollständig eine große öffentliche Straße. Gilbert berichtet von einer Tigerin in Nagpur, welche einen Bezirk von etwa 9 Quadratmeilen unsicher machte, eine „Vorliebe" für Eisenbahnarbeiter der Linie Bengal-Nagpur zeigte und im ersten Halbjahr 1889 neun Leute getötet und mehrere verwundet hatte. Im Februar trug sie am hellen Tage einen Arbeiter aus der Mitte seiner Genossen fort. Es ist schon öfter auf sie geschossen worden, doch bis jetzt vergeblich; nur ihre Jungen sind alle getroffen. Eine Tigerin lebte bei Jaunsar im Himalaya und jagte in einem Gebiete von 5000 bis 10,000 Fuß Höhe über dem Meere. Sie legte erstaunliche Strecken zurück, mordete in einer Nacht einen Menschen hier, und in der folgenden einen zweiten, fünf deutsche Meilen vom ersten entfernt. Sie wurde zufällig von einem Beamten 8000 Fuß über dem Meere getötet. Im Allgemeinen liebt das Tier die Ebene mit ihren Dickichten und ihrer Wärme mehr, als die Berge.

Sitzungen des Nationalrates. (Korresp.) Freitag, 13. Dezember. Das Präsidium gedenkt vorab mit einigen Worten des letzte Nacht verstorbenen alt Nationalrat v. Schmid aus dem Aargau, der von 1863—1887 ununterbrochen zuerst dem Ständerate und dann dem Nationalrate angehörte.

Dufour beantragt, auf den gestrigen Beschluß betreffend das eidg. Wappen zurückzukommen. Der Präsident bezeichnet diesen Antrag als reglementswidrig, da der Beschluß mit demjenigen des Ständerates übereinstimme und bereits dem Bundesrate zur Vollziehung überwiesen worden sei. — Es folgt die Behandlung des Rekurses der Gemeinde Carouge (Genf), betreffend Entschädigung von Octroi-Gebühren. Der Ständerat hat den Rekurs abgewiesen. Die Mehrheit der nationalrätlichen Kommission will teilweise entsprechen. Die Minderheit dagegen aus jetzigen und späteren finanziellen Gründen den Rekurs abweisen. Für die Mehrheit treten ein Bühler (Graubünden), Lachenal und Berger. Für die Minderheit Sonderegger (J.-Rh.), Staub und Bundespräsident Hammer. Mit 75 gegen 36 Stimmen wird der Rekurs abgewiesen.

Samstag, 14. Dez. Um mit nächsten Samstag, 21. Dez., die vierwöchentliche Sitzung schließen zu können, beantragt das Präsidium von den vorliegenden 40 Geschäften 12 Vorlagen zurückzulegen und erst in der Juni-Sitzung zu behandeln, welchem Antrage beigepflichtet wird. — An die Reihe kommt das Budget der Alkoholverwaltung pro 1890. Für die Kommission referiren de Chastonay und Syfrig. Das Budget weist eine Reineinnahme von Fr. 5,200,000 auf. Es wird auf verschiedene Klagen des Volkes über die Alkoholverwaltung aufmerksam gemacht. So habe z. B. dieselbe rohen Sprit angekauft, denselben mit anderem vermischt und so verkauft. Der allgemeine Wunsch geht dahin, die Klagen des Volkes über die Alkoholverwaltung seien genau zu prüfen und wenn immer möglich Abhülfe zu schaffen. Zum Schlusse wird dem Bundesrat noch ein Kredit von Fr. 208,300 für Lagerhaus- und Kontrolleinrichtungen bewilligt.

Montag, 16. Dez. Vorab gelangt zur Verlesung ein Dankesschreiben der Hinterlassenen des letzte Woche verstorbenen Nationalrat Durrer von Stanz für die erwiesene Teilnahme.

Die eingereichte Beschwerde gegen die Wahl des neuen Mitgliedes Bühler von Frutigen wird zurückgezogen; hierauf das Wahlprotokoll genehmigt und Bühler beeidigt. — Joos begründet in mitunter humoristischer Weise seine Motion: „Neues Verbot der Fabrikation von Phosphorzündhölzchen". v. Steiger ist gegen die Motion. Seit Wiedereinführung der Phosphorzündhölzchen haben die Erkrankungen abgenommen. Frutigen, wo 2000 Arbeiter mit der Zündhölzchenfabrikation beschäftigt seien, weise von 100 Arbeitern nur etwas mehr als eine Erkrankung auf, was auf der besseren Ordnung und der besseren Ernährung zuzuschreiben sei. Bundesrat Deucher widersetzt sich der Annahme nicht, indem er hierin nur eine erneuerte Mahnung an den Bundesrat erblickt, dieser Sache die gebührende Aufmerksamkeit zu widmen und so bald tunlich, dem schon am 1. Juli 1886 beschlossenen Postulat: „Ueber die Hebung der Uebelstände Bericht zu erstatten" nachzukommen. Für die Motion treten noch ein Stock, Scheuchzer und Forrer. Brosi will eine andere Fassung, ähnlich wie das Postulat von 1886. Zemp ist dagegen, weil er glaubt, es sei der erste Schritt zum Zündhölzchen-Monopol. Mit 62 gegen 32 Stimmen wird die Motion erheblich erklärt.

Farbige seidene Faille Française, Armüre, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse, Taffete ꝛc. Fr. 2. 50 bis Fr. 15. 50. per Meter versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. Dezember 1889.

Geldstags. Aarau. Frau. Jakob, Tömtli, Zimmermann, von Denkbüren. — Bernet, Rudolf, Johannes, Abrahams, Knecht, von Thalheim, in Biberstein. — Suter, Johann, Cementarbeiter, von Oberentfelden. — Ackermann, Rudolf, Knecht, von Hendschiken, in Oberentfelden. Eingaben 18. Januar. Baden. Ludwig, Wilhelm, Maler, von Buch, Kts. Schaffhausen, in Emmetbaden angesessen gewesen. — Wälti, Sigmund, Sohn, Metzger, von Oberbrenden gen. — Boll, Emil, in Gwinden, Gde. Bergdietikon. — Matt, Lukas, in Suhr, Gde. Kunten. — Frau Bernet, Marie, im Stadlen, Gde. Unterentfelden. — Surschmitt, Karl, Tuchmacher, von Baden. Eingaben 18. Januar 1890. Brugg. Lauberger, Georg, Metzger, von Biel, Kts. Bern, in Bremgarten. — Angstmann, Konrad, Ammanns Sohn, von Berikon. Eingaben 20. Jan. Zofingen. Fischer-Kern, Adolf, Müller, von Reinach. — Suter, Friedrich, Schlossers, Schmied, von Dürrenäsch. Eingaben 18. Januar. Laufenburg. Rüede, Friedrich, Schneider, von Sulz. Eingaben 13. Januar. Zurzach. Bürki, Johann, Kufer in Schafisheim. — Siegrist, Jakob, Küfer, Sohn, von Meisterschwanden. Eingaben 14. Januar. Aarau. Keller, Johann, Sohn, Holzhändler in Auri-Wey. Eingaben 15. Januar. Zofingen. Hänz-Düssler, Rudolf, Fuhrmann, von Köllikon. — Hirt, Samuel, Hardwandleger, von Schöftland, früher in Bordmwald, nun in Aarau. — Haurt, Melchior, Wagnermeister, Leder, von Reitnau, auf Wyldberg. — Buchmüller, Gottlieb, Maurer, Federschmlanger, auf dem Scheuerberg, von Büttikon. Eingaben 20. Januar. Lenzburg. Portmann, Franz, Berg, Pfeffikon. Eingaben 4. Januar Gerichtskanzlei Münster.

Nachgeldstage. Bremgarten. Wellt, Kaspar Leonz, Bötzen, von Berikon in Rudolfstetten. Eingaben 20. Januar. Zofingen. Reinle, Johann, Johannesen, gewesener Hochwächter, von Nartburg †. Eingaben 25. Januar.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Mürset, Ludwig, von Diesse, Kts. Bern, in Biberstein wohnhaft gewesen. Eingaben 18. Januar. Baden. Herzenmoser, Sebastian, gewes. Wirth, von Obtheiserswyl, Kts. St. Gallen, in Mellingen wohnhaft gewesen. Eingaben 15. Januar.

Ausschreibungen. Die Kaminfeger-Revière des Bezirks Bremgarten. Anmeldungen 23. Dezember. — Die Kaminfeger-Revière des Bezirks Brugg. Anmeldungen 28. Dezember. — Die Lehrerstelle der Ortsvereinigung Rupperswil Nr. 83, Lenzburg Nr. 13. in den Gemeinden Oberkulm und Gontenschwyl. Anmeldungen 22. Dez. beim Ingenieur des 1. Kreises, Hrn. J. Bircher in Aarau.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 7. Dezember von Havre abgegangen, ist am 16. Dezember wohlbehalten in New-York angekommen. —

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Eines der nützlichsten Festgeschenke für Kinder ist wohl der „Kinderfreund", schweiz. illustr. Schülerzeitung, redigirt von den Herren Proj. Sutermeister und Schuldirektor Tanner in Bern. Eine hübsche Abonnementskarte für das Jahr 1890 kostet Fr. 1. 50, ein hübsch gebundener illustrirter Jahrgang Fr. 2. Zu beziehen durch die Buchdruckerei Michel & Büchler in Bern.

Wir machen unsere Abonnenten hiemit auf die Beilage in heutiger „Aarg. Anzeiger" von Herrn Fr. Golletz in Marten aufmerksam.

Letzte Mahnung!

Wir bringen denjenigen Abonnenten, welche die Nachnahmen für das Abonnement pro II. Halbjahr 1889 retuschirt haben, zur Kenntnis, daß die **zweiten Nachnahmen** nächster Tage abgehen. Wir ersuchen um diesmalige prompte Einlösung zur Vermeidung weiterer Mahnregeln. Säumige Zahler erschweren einem das Zeitungsgeschäft so, daß man lieber auf sie ganz verzichtet.

Die Expedition.

Publikation.

Die infolge Auslaufes der Amtsdauer erledigten Stellen des **Gemeindeschreibers, Fertigungsaktuars, Civilstandsbeamten, Gemeindeweibels, Polizeidieners, Gemeindefondsverwalters** und **aller übriger Commissionen** hiesiger Gemeinde werden mit Anmeldungstermin bis und mit 29. d. Mts. zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die bisherigen Inhaber werden als angemeldet betrachtet mit dem Bemerken, daß die Stelle des **Ortsbürgergutsverwalters** neu zu besetzen ist, indem der bisherige Verwalter eine Neuwahl unbedingt ablehnt.

Schöftland, 17. Dezember 1889.

3127] **Der Gemeinderath.**

Käserei.

Die **Käsereigesellschaft Oberentfelden** ist im Falle, ihre **Milch** von circa 120 Kühen pro 1890/91 (1. Mai bis 30. April) zur Konkurrenz auszuschreiben. Neueste Einrichtungen und neue Gebäulichkeiten.

Eingaben sind bis **31. Dezember 1889** an Herrn **Gottlieb Walther** zu richten, wo auch Auskunft ertheilt wird. [3122

Forderungen

an den hiesigen **Gemeindekassen** sind bis spätestens den **31. Dezember** nächsthin geltend zu machen, widrigenfalls dieselben in den Rechnungen pro 1889 nicht mehr berücksichtiget und deren Bezahlung für längere Zeit vorgeschoben werden müßte.

Küllikon, 14. Dezember 1889.

3132] **Der Gemeinderath.**

J. R. Hirschy,

Uhrenmacher,

neben dem „**Wildemann**" in **Aarau**

empfiehlt sein **großes Lager** in:

Gold.	**Herrenuhren**	Fr. 70-300
„	**Damenuhren**	„ 50-200
Silb.	**Herrenuhren**	„ 20-100
„	**Damenuhren**	„ 20-50
	Pariserpendulen	„ 50-300
	Regulatoren	„ 45-150
	Schwarzwälderuhren	10-45
	Wecker	Fr. 10-20

Garantie 2 Jahre schriftlich.

Reparaturen gut und billig.

Unterzeichneter erlaubt sich auf seinen **Kommissionsverlag** von

christlichen Büchern

aufmerksam zu machen. Es sind stets vorräthig: **Bibeln, Gebet- und Erbauungsbücher, Lebensbeschreibungen, Vergißmeinnicht**, sowie **Wandsprüche, Hausegen, Gebilder**, verschiedene **Gratulationskarten, Blumenkarten** in verschiedenen Farben fein ausgeführt, **Trauerkarten, Bilderbücher** für Kinder.

Es ist besonders aufmerksam zu machen auf's **Häusliche Glück, vollständiger Haushaltungsunterricht**, nebst **Anleitung zum Kochen**, ein **nützliches Hilfsbuch** für **alle Frauen und Mädchen**, die billig und gut haushalten wollen. Preis Fr. 1. 25.

Führe auch **Knorr's Hafermehl, Nahrungsmittel** für **Kinder**, ¼ Kilo Paket 45 Cts.

Joh. Häfeli bei Hrn.

2919] **Hrn. Müller**, Rasierer, **Kl.-Lulm.**

Verkauf nur an Wiederkragen.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle:

Reizende Müsschen

für **Kinder** ebenso

Mützchen & Schürzen

Emma Hatzler-Stampfli

3078] in **Aarau**.

Theater-Perrüken, Bärte, Schminke

empfiehlt

2921] **J. Sommerhalder** in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner

Roggen- u. Waizenbösse (Stroh),

3007] bei J. Hunziker, Säger in Muhen.

Gerstengüsel (Gerstenabfall)

kauft fortwährend

3019] **Wilh. Hemmeler**, Hafner in **Aarau**.

Entlaufen:

Ein kleiner grauer **Mops** ohne Halsband.

Gefälligst abzugeben bei

K. Jurlinden, Bahnhofstraße,

3120] **Aarau**.

Bäckerei beim Schloßportal zu Schöftland

empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens:

Weißbrod	à 55 Cts. per 2 Kilo.	
Habweißbrod	„ 50 „ „ „	
Ruchbrod	„ 45 „ „ „	

Ferner empfehle ich:

Gries	à 21 Cts. per ½ Kilo.	
Semmelmehl	„ 21 „ „ „	
Backmehle,	sehr schöne à 15, 16 und 17 Cts. per ½ Kilo.	
	Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo, Sackweise billiger.	
Futtermehl	à Fr. 10. —	
Ausmahleien	„ „ 7. —	
Krüsch	„ „ 5. 50 per 50 Kilo.	

3059] Achtungsvollst **G. Keeser-Kilchherr.**

Zu billigsten Preisen

empfehle:

Herrenhemden, weiß und gefarbt
Normalhemden
Hemden-Einsätze
Herren-Kragen
Flanelles für Hemden
Diverse Baumwollartikel

M. Bolliger-Manger,

hintere Vorstadt, **Aarau.**

3118]

S. Schatzmann,

Pelzgasse, Aarau,

Buchbinderei & Schreibmaterialienhandlung

empfiehlt einem Ehdn. Publikum als

passende Festgeschenke

höflichst eine schöne Auswahl in

Geldrouleaux, Abzeichen, Photographiealbum,	Schreibalbum, Fackelalbum, Schreibmappen,	Kirchengesangbücher, Papeterie & Karten in eleg. Schachteln.

Ferner halte ein reichhaltiges Lager in

Photographierahmen Hausegen,	Hilderbogen, Farbschachteln,	Portemonnaies, Federhalter.

Abreißkalender. Feine Postpapiere.

Christbaumschmuck

und

Gratulationskarten

in sehr schöner Auswahl.

Einrahmungen bestimmt zu Festgeschenken,

geschmackvolle Ausführung.

Trusen-Branntwein.

10jähriger, sehr guter Trusenbranntwein

kann bezogen werden von dem sich bestens empfehlenden

Hemmeler-Frey,

3047] sowie bei dessen Küfer **Bolliger** im **Hammer** in **Aarau.**

Pferdedecken

für **Reit-** und **Fuhrpferde**, in durchaus reellen Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Schmid-Hagnauer,

3091] Graben Nr. 202, **Aarau.**

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Ausbleiben Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Aufstoßen, Ekelerregenden Blähungen, saurem Aufstoßen, Zoll, Magenkatarrh, Gastrocacen, Bildung von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschwere (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheke **Carl Brady, Kremsier**, Oesterreich, Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann** in Steckborn.

Schutzmarke.

Echt zu haben in

Aarau bei Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl, Apoth. Wydler; in Baden bei Apoth. Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke Dr. Müller; in Bremgarten bei Apoth. Bruggmann; in Brugg bei Apoth. Blattner, Apoth. C. Stäbli; in Mellingen bei Apoth. Heim; Apoth. Iten; in Muri bei Apoth. Roepp; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, bei Apoth. Christen, z. „Kreuz"; Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Galleja; in Seengen bei Apoth. Merx; in Sins bei Apoth. Runge; in Winterthur in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer-Ulrech, z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth. Harsch. [2614

Kantonale Vertretung

der

internationalen Verbandstoff-Fabrik

in Schaffhausen:

G. Angst in Aarau.

Ausrüstung von Krankenmobilien-Magazinen.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Ortsverbindungsstraße Nr. 83, Werkkat. Nr. 13 in den Gemeinden **Oberkulm** und **Gontenschwyl**, mit einer Länge von circa 3614 Meter ist in Folge Resignation des bisherigen Inhabers mit Dienstantritt auf den 1. Januar 1890 neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen durch Vermittlung der betr. Gemeinderäthe (§ 121 des V. G.) bis und mit 22. **Dezember** nächsthin schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, 7. Dezember 1889.

Der Ingenieur des ersten Kreises:

3052] **J. Fürher.**

Armen-Verkostgeldung.

Die **Armenpflege Zeon** gedenkt, für die ihr zur Versorgung obliegenden armen **Personen** (Kinder und Erwachsene) am **Donnerstag den 26. Dezember 1889**, Nachmittags 1 Uhr, die Kostgeldsverträge pro 1890 zu erneuern. Rechtschaffene Pflegeeltern werden hiezu höflichst eingeladen.

Zeon, 17. Dezember 1889.

Namens der Armenpflege:

3128] **S. Gloor**, Armenpfleger.

Sargkissen, Todtenkleider, Bouquets, Kränze

in reicher Auswahl frisch eingetroffen bei der sich bestens empfehlenden

3077] **Emma Hasler-Stampfli** in **Aarau.**

Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst

Gustav Hoch,

3060] Samenhandlung in Aarau.

500 Mark in Gold.

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Finnen, Mitesser, Mitesserröthe etc. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Preis Frs. 1.50. Depot: Dep. A. Rüttimann, Apot. Basel.

Zu verkaufen: Ein gut erhaltenes **Klavier**, um Fr. 100. [3090

Wo sagt die Expedition.

Eissporren

à 60 Cts. bis 1 Fr. 90 per Paar empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kilchherr** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Eine

Nähmaschine

für **Schuhmacher**, billig.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [3062

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Gb.-Ster),

halte ich **stets** auf **Lager.**

2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

Grienschaufeln

von **Kaltnirkahl**, mit Garantie, per Stück à 80 Cts.; **Grienschaufeln** mit **Schwanenhals** à 1 Fr. 20 Cts.; **Kornschaufeln; Schneeschaufeln** à 1 Fr.; **Gärtnerspaten** à 1 Fr. 20; **Wässerschaufeln, geschmidet, gekühlt** à 1 Fr. 40 bis 2 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kilchherr** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein kleiner

Dampfkessel,

billig bei

3054] **G. Treyger** in **Aarau.**

Wo ein starker, rechtschaffener **Knabe** die **Hagner-Profession** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [3110

Eine treue, fleißige Person

aus einer achtbaren Familie wünscht bei einem **katholischen Geistlichen** als **Köchin** in Dienst zu treten.

Auskunft bei der Expedition. [3058

Bei Unterzeichnetem kann ein **Knabe** rechtschaffener Eltern sofort in die **Lehre** treten.

Gottl. Suter, Schmied

3085] in **Küllikon.**

Lehrlings-Gesuch.

Auf einer **Notariats** und **Gemeindekanzlei** kann ein gutgeschulter **Jüngling** sofort in die Lehre treten.

3131] Zu erfragen bei der Expedition.

Wahlvorschlag.

Als **Friedensrichter** des **Kreises Veltheim** schlagen wir vor:

Herr **J. Wernli**, Müller in Thalheim.

Derselbe, ausgerüstet mit den nöthigen Kenntnissen, besitzt eine reiche Erfahrung, was Jedermann der ihn kennt, weiß, so daß er der Wählerschaft wohl empfohlen werden darf.

3114] **Mehrere Wähler.**

Freitag den 20. Dezember wird in der **Oele** zu **Dürrenäsch**

Süßes geölet.

Die Selbsthilfe.

Unser Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge üblen Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Hypochondrie, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine entsetzliche Heilung sucht, jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Franc in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Gisslastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersendet.

Die ächten

Isländisch-Mooskugeln

von **J. Arni**, Confiseur in **Münchenbuchsee**, das Beste gegen **Husten, Heiserkeit** etc. etc. sind zu haben bei:

Herrn **Emmisberger**, Negt., **Aarau,**
„ **Wehrli-Lüthy, Küttigen,**
„ **Rob. Widmer**, Negt., **Gränichen,**
„ **Müller**, Bäcker, **Biberstein,**
„ **B. Peter**, Negt., **Gontenschwyl,**
„ **A. Zimmerli**, Negt., **Staffelbach.**

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein

Nähmaschinen-Fournituren-Lager

in gefl. Erinnerung, als: **Nähmaschinen-Nadeln** aller Systeme, **Faden** in bester Qualität, à 35 u. 25 Cts. per Spuhle von 500 Yards, per Dutzend billiger, **Schuhmacher-Faden (Finlayson)** in verschiedenen Farben, **Oel** offen und in Flaschen, **Oelpinthen, Schraubenzieher, Gummiringe, Lederzaiten, Schiffchen, Stahldraht**, sowie sämmtliche **Maschinen-Bestandtheile**, zu deren Abnahme unch angelegentlichst empfehle.

A. Walter-Schmuziger,

Nähmaschinenhandlung,

2671] Pelzgasse — Aarau.

Handschuhe

für **Damen** und **Kinder**, schwarze **Spitzenschürzen** von 2 Fr. an, **Herren- & Knabenhemden** in allen Größen und Farben, sowie alle übrigen bekannten Artikel, empfehle zu sehr billigen Preisen.

M. Jäs, Modes,

3134] Pelzgasse, Aarau.

Zeugniß.

Geehrter Herr **Blanck**, Parfumeur, Schaffhausen. Da ich mehrere Jahre vieles ohne Erfolg brauchte gegen Schuppen und Haarausfall, nun aber, nachdem ich zwei Flaschen von Ihrem **Eau Anti-Pelliculaire** Nr. 2 gebraucht, vollständig geheilt wurde, stelle Ihnen gerne dies Zeugniß aus, in der Hoffnung, daß Jeder, der an diesem Uebel leidet, von Ihrem Mittel Gebrauch mache.

1632] **Alb. Bänziger.**

Die Aechtheit der Unterschrift Bezeugt der Gemeindeschreiber J. Züst in Heiden, Kts. Appenzell, A.-Rhd. — Zu haben bei J. Blanck in Schaffhausen à Fr. 2. 50.

Niemand unterlasse einen Versuch zu machen; nur das Uebel richtig anzeben.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Dieses ist Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H313251)

In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser's Buchhandlung in Grünchen.

Wochenmarkt in Aarau.

Samstag, 14. Dez. 1889.

Erdäpfel per 100 Kilo Fr. 7. — bis 8. — per Becken 25 bis 30 Cts. Kabis per Kilo Fr. 2. 70 bis Fr. 3. 30. Eier per 10 — 11 Cts. 1 Fr. Aepfel — bis — Cts. per — Liter, 2 bis 3 Paar 10 Cts. Birnen 3 bis 5 Paar 10 Cts. Rüebli per — Stück — Cts. Dörr. Aepfelschnitze 25 bis 30 Cts., dörre Birnen 40 Cts. per Liter. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 25 Cts. 3 Zwiebeln 10 Cts. per Kilo 40 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. — 80. —

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50 Kalbfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 90, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 90. Dürrer Speck Fr. 2. — bis 2. 10

Billig! Billig!

Ausverkauf

einer Partie

Filzpantoffeln à 1 Fr. u. 1 Fr. 20 Rp. Paar.
Wollene Handschuhe 50 Cts. „ „
bei

3113] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl:

Brochen von 10 Rp. an, **Rüschen** und **Perlbiais** von 10 Rp. an, alle Sorten **Handschuhe, Herrenkragen** und **Manchetten, Cravatien** und **Plastrons** in schwarz und farbig, **Tischteppiche** à Fr. 1. 50; **Bettvorlagen** von Fr. 1.60 an; **Bettüberwürfe, Herren- u. Damen-Unterkleider** in **Wolle** und **Baumwolle; Schürzen** in schwarz und farbig für Erwachsene und Kinder; **Pelzpiqués, Baumwolltücher, Futterstoffe, Barchent** und **Schürzenstoffe, Morgenhauben** in weiß und creme; alle Arten **Wolle, Spitzen** in allen Sorten; **Kinderschlättli, Wickeltücher, Rabättli, Capuchons, Mützen** für Knaben und Mädchen; vorgezeichnete **Deckchen** zum Stricken von 30 Rp. an; **Tuldecken, Kommode-** und **Tischdecken, Vorhänge** in weiß und creme; **Vorhanghalter** und **Spitzen, Kugelfransen, Taschentücher** in feinen und **Baumwolle**, weiß, farbig und mit bunten Kanten; leinene von Fr. 4 an das Dutzend und Anderes mehr, Alles zu billigsten Preisen.

Jedermann der im Betrag von mindestens **Fr. 1. kauft, erhält eine Nummer mit einem Geschenk im Werth von wenigstens 20 Rp.**

Achtungsvollst

2987] Frau **Meisel-Leutwyler** in Aarau.

Thymol-Zahnpulver, Zahnpasta & Mundwasser-Essenz, im „Reichs-Medizinal-Anzeiger" und der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" bestens empfohlen für Zahn- und Mundpflege:

Haltländischer Haarbalsam. Universalmittel zur Erzeugung und Conservirung eines üppigen, dichten Haar- und Bartwuchses;

Eau d'Altrona, flüssige Schönheitsseife gegen Flecken, Mitesser, Sommersprossen 2c. 2c. und garantirt sicherstes Mittel zur Beschaffung eines zart belebten Teints von sammtartiger Jugendfrische und Reinheit. Sämmtliche Artikel seit 55 Jahren erprobt und bewährt, empfiehlt

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Dépôt in **Aarau** bei ***A. Horath.***

Um mit den

Winterhüten

aufzuräumen,
verkaufe dieselben zu **herabgesetzten Preisen.**

Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modiste,
3084] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Unterzeichneter ist Käufer von

2—300 Sester Roggen,

auch in kleinern Partien.

A. Messerli, Oekonom,
3080] **Bad Schinznach.**

Zu kaufen gesucht:

Korn- oder Roggenstroh,

mit Preisangabe, von
3086] **Eduard Huber** auf **Eppenberg.**

Zu verkaufen:

Circa 50 Zentner **Stroh** und circa 5 Zentner **Roggenschaub,** 113 Viertel **Korn** und 10 Viertel **Roggen.**

Pälmyler, Gemeindeschreiber
3094] in **Interentfelden.**

Zu verkaufen:

Ein

Rennschlitten

mit oder ohne Verdeck.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [3074

Zu verkaufen:

Eine junge, schwere **Kuh,** zum schlachten geeignet, bei
3076] **Jb. Suter,** Jakobs auf dem **Rüthof** zu **Gränichen.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **J. Hofmann,** Küher in Aarau. [3107

Zu verkaufen:

Ein nähiges **Rind** mittlerer Größe, Rothfleck, Simmenthaler-Rage, bei
3083] **Jb. Pfirter** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen: Ein schönes **Kuhkalb** (Simmenthaler-Rage) zum abtränken, bei **Jud. Müller,** Wegknecht im **Rosenthal** bei **Gränichen.** [3081

Verlag fertiger Wollen-Waaren

von **Erny-Fassler** in **Aarau.**

Châles russes,	Kinder-Fäckchen.	Stiefeli & Muff,	Gilets de chasse,
Châles gehäkelt,	Jupons gestrickt,	Peit- & Woll-Mützen,	Manns-Jacken,
Châles gestrickt,	Fuchs- & Filz-Jupons,	Handschuhe & Mitons,	Knaben-Jacken,
Pelerinen & Kragen in Zeiche,	Damen-Hosen gestrickte,	Jäger-Hemden,	Federstrümpfe,
Pelerinen & Kragen in Wolle,	Leib- & Fuiewärmer,	Jäger-Hosen,	Einlage-Sohlen.
Echarpes & Fanchons,	Strümpfe & Schiele,	Jäger-Leibchen,	

Reelle Waare und billigste Preise zusichernd, bittet um geneigten Zuspruch **Obiger.** [2988

Tüchtige, an exakte Arbeit gewöhnte

Maschinenschlosser

finden dauernde Beschäftigung in der **Strickmaschinen-Fabrik Eduard Dubied & Cie., Couvet,** Kts. Neuenburg.

Anfragen ohne gute Zeugnisse bleiben unberücksichtigt. (H4243Y)

Ein kräftiger **Jüngling** könnte bei ordentlichem Lohne die **Müllerei** erlernen bei
3112] **J. Foliger,** Müller in **Niederlenz.**

Gaben für die Weihnachtsbescheerung

der Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloß Biberstein nehmen gerne und dankbar entgegen die Mitglieder der Direktion HH. Dr. Schenker, Jul. Henz, Pfr. **Wernly,** R. Sauerländer, F. Siegfried-Leupold, H. Christoffel und **Hans Häßig,** sowie die Hauseltern. [3087

Photographie.

Unser *neu umgebautes Atelier* halten zu zahlreichem Besuche angelegentlich empfohlen. — Aufnahmen für Weihnachten und Neujahr bitten, nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Sonntags keine Kinder-Aufnahmen.

3012] **Gysi & Co., Aarau.**

Bauholz-Verkauf.

Aus dem **Gemeindewald Gränichen** im **„Tannhölzli"** werden dem Verkaufe ausgesetzt: Circa

135 Stück Bauholz

mit circa 210 m³. Schriftliche Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: **„Bauholz-Angebote"** dem Unterzeichneten bis **31. Dezember** einzureichen.

Gränichen, 12. Dezember 1889.

3072] **Sl. Widmer,** Gemeindeförster.

Kehlkopfkatarrh.

Ich bestätige gerne, daß sie mich durch ihre briefliche Behandlung von **Kehlkopfkatarrh** mit **Husten, Auswurf** und **Verschleimung** ohne Berufsstörung geheilt haben. Jules Gautier in Cortébert. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2000 amtl. beglaub. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**"

Avis!

Dem Ehdn. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß meine **bekannte & größte Ausstellung in den billigsten bis feinsten, lustigen & nützlichen**

Kinderspielwaaren

ausgestellt ist und daher meine werthen Gönner zum gefälligen Besuche und freier Besichtigung einlade.

Preise außerordentlich billig! Jedermann wird etwas Passendes finden!

A. Hemmeler-Hassler,
Bazar in Spielwaaren und Quincaillerie,
3025] Metzgergasse — Aarau.

Arn. Siebenmann, Tapezierer,
Vordere Vorstadt Nr. 902 Zofingen,
empfiehlt zu **Festgeschenken:**

Gepolsterte Möbel, Vorhänge,

Portièren, gemalte Rouleaux,
Pliants, Kindersessel etc.

Billige Preise u. reelle Ausführung zugesichert. [3106

Wegen vorgerückter Saison

Gilets de Chasse

und **Unterkleider**

zu **herabgesetzten Preisen**

3088] **L. Stirnemann-Müller,** Pelzgasse, (vorm. Müller-Ryser) **Aarau.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und **Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

A. Lansel

zum „Neuen Museum"
gegenüber der Fleischhalle in **Zürich.**
Bedeutende Auswahl in

goldenen, silbernen & Metalluhren, Wecker, Wanduhren, Regulateurs, Pariser Stockuhren.

Jedes Stück ist sorgfältig regulirt und repassirt mit **schriftlicher Garantie.** (H4789Z)
Diplom an der Schweiz. Landesausstellung.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlbekanntes

Waaren-Lager

auf's beste. Empfehle besonders das große

Schuh-, Stiefel- & Bottinen-Lager,

Starke Mannsschuhe für Fr. 7. 80.
Große Auswahl in
weichen Filzhüten, schwarz & braun
von Fr. 2. 50 bis Fr. 3. —

Verfertigte Herren- & Knaben-Kleidungen

zu allen Preisen, sehr billig.
Große Auswahl in Schirmen & Stöcken.
Ferner empfehle die

sowie
ganze Aussteuern,
sehr billig und garantire für alles Neuverfertigte.
Es empfiehlt sich bestens

3021] ***Franz Camisasca***
auf dem Rain zum „Hohen Haus" Nr. 826, Aarau.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % } nach Ablauf der festen Anlagezeit kündbar
3 „ „ „ 3¾ % } für den Inhaber auf 6 Monate, für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Kraft.**

Für Christbaumverloosungen!

130 Stück schöne praktische Weihnachtsgeschenke
für nur **Fr. 32. 50,** bestehend aus:

Farbkasten, Kegelspiel, Lotto, Baukasten, Mundharmonika, Schreibzeug, Bilderbücher, Notizbücher, Drahtkörbchen, Schlüsselhalter, Taschenspiegel, Handspiegel, Cigarrentaschen, Feuerzeug, Taschenkalender, Abreißkalender pro 1890, Kinderuhren, Halsketten, Broches, Puppen 2c. 2c

130 Stück für nur Fr. 32. 50, franko jeder schweiz. Poststation gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.

NB. Franko-Retourmirung innert 3 Tagen gestattet.
NB. Einzelne Stücke dürfen nicht entnommen werden.
NB. Aufträge sofort erbeten, nebst Angabe der Lieferzeit.

3049] **M. Kilp, Zürich, Neumünster.**

DIE BESTE CHOCOLADE **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER CACAO

Lehrmeister-Gesuch.

Ein fleißiger **Jüngling** mit guter Schulbildung wünscht bei einem tüchtigen **Bau-** und **Möbelschreiner** in die **Lehre** zu treten.

Auskunft ertheilt die Exped tion dieses Blattes. [3082

Aarau.

Geschäfts-Empfehlung.

Aarau.

Der Unterzeichnete hat in **Aarau, Graben Restaurant Dürr,** ein **Depôt** seiner **Leder- & Schuhwaaren-Handlung** errichtet.
Daselbst hält er beständig auf Lager:

Sohlleder	von Fr.	3.	10	an	per Kilo.
Schmalleder	" "	4.	20	"	" "
Wildleder	" "	4.	—	"	" "
Kalbfelle	" "	5.	—	"	" "

Vacheleder — Futterleder — Lederabfälle.

Ferner:

Gestanzte Sohlen, Halbsohlen, Flecke etc. etc. etc.

Struppen & Elastique.

Schäfte: **Reitstiefelschäfte** mit und ohne Falten.
Gewalkte Schäfte und **Kanonenstiefelschäfte.**
Herren- und **Damenschäfte** aller Art.
Schäfte aufs Maaß werden prompt und billigst angefertigt.

Schuhwaaren, nur eigenes Fabrikat:

Reitstiefel, Kanonen- und **gewalkte Stiefel.**
Herren- und **Damenbottinen,** sowie
aller Art Landschuhe etc. etc. etc.

Zu gefälligem recht zahlreichem Zuspruche ladet höflichst ein

Hans Zehnder, Schuhfabrikant
in **Kölliken.**

3117]

Einladung.

Die **Käsereigesellschaft Muhen,** im Einverständniß des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Aarau, läßt am **27., 28.** und **29. lfs. Monats** durch Herrn Landwirthschaftslehrer **Hannemann** in **Brugg** einen **theoretischen und praktischen Milchprüfungscurs** abhalten.

Beginn des Kurses **Freitag den 27. Dezember 1889,** Morgens halb 9 Uhr im **Gasthause zum „Bären"** in **Muhen.** Jeder Kursetheilnehmer hat Fr. 2. — an die Kosten beizutragen und dieselben der Anmeldung beizulegen.

Anmeldungen nehmen bis **26. Dezember 1889** entgegen: Herr **Ad. Keppler,** Präsident des landw. Bezirksvereins in **Muhen** oder Herr **G. Künzli-Lüscher,** Präsident der Käsereigesellschaft Muhen.

Interessirende des Suhrenthales und Umgebung werden zur Theilnahme am Kurse freundlich eingeladen.

3124] **Die Käsereigesellschaft Muhen.**

Damenschürzen, schwarz und farbig
Hausschürzen verschiedener Art
Töchterschürzen, kleidsam und praktisch
Kinderschürzen
empfiehlt in bekannt größter Auswahl
M. Holliger-Manger,
3119] hintere Vorstadt, **Aarau.**

Dr. F. H. Berner, Zahnarzt
in **Aarau**
wohnt jetzt Bankstraße Nr. 1098 (Suhrbachstraße).

Weiße und gefarbte Hemden

in **großer Auswahl** von **Fr. 2.** — an empfiehlt
L. Stirnemann-Müller, Pelzgasse,
3089] (vorm. Müller-Ryser) **Aarau.**

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über **Heinrich Widmer,** alt Ammann, von **Kindhausen** Gemeinde **Bergdietikon,** in **Unterentfelden** wohnhaft gewesen, werden nächsten **Samstag den 21 Dezember,** Nachmittags 4 Uhr auf der **Gerichtskanzlei Aarau** illiquide **Aktivposten** im Betrage von Fr. 755 gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 16. Dezember 1889.

3129] **Die Geldstagsbehörde.**

Kreis Veltheim.

Wahlvorschlag.

Da die Wahl des **Heinr. Käser** von **Oberflachs** zum **Friedensrichter** des **Kreises Veltheim** umgestoßen worden ist, so wird nächstens eine **Erneuerungswahl** stattfinden müssen. Wir schlagen für dieses Amt Hrn. **J. J. Brugger,** Grossrath von **Veltheim** vor. Er ist ein erfahrener Mann, ausgerüstet mit guten Kenntnissen, so daß weitere Empfehlungen unnöthig sind.

3126] **Mehrere Wähler.**

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Billig zu verkaufen:

noch in ganz gutem Zustande sich befindliche **Thüren, Fenster, Vorfenster** und **Fensterläden** bei
Gottlieb Wehrli, Baumeister
3130] an der **Küttigerstraße.**

Gesangsaufführung

der

Bezirksschule Gränichen

Sonntag den 22. Dezember 1889
im Gasthaus zur „Linde" daselbst.

PROGRAMM:

Das Weihnachtsfest,

zweistimmiges Liederspiel mit Deklamationen und Begleitung des Pianoforte und Harmoniums von Jos. Petz.

Eintrittspreis 50 Cts. Kinder 30 Cts.
Kassa-Eröffnung Nachmittags 2½ Uhr. — Anfang 3 Uhr.

NB. Die Einnahmen sind zu Gunsten der Schülerkasse bestimmt.

Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein

3125] **Die Schüler.**

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
MAURER & COMP., ZÜRICH.
(M6834Z) **Löwenstrasse Nr. 16 c** hinter der Sinagoge.

Friedr. Wilhelm-Klaus, Müller
in Schloßrued
empfiehlt zur gefälligen Abnahme:

Gries à 21 Cts.	. . . . .	per ½ Kilo.
Semmel à 20 und 21 Cts.	. . . . .	" ½ "
Backm ble, sehr schöne, à 14, 15, 16 und 17 Cts.		" ½ "

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo. — Sackweise billiger.

Wwe. Jéan Kiefer & Cie., Aarau

Rathhausgasse Nr. 22

Solothurn — Lausanne — Olten

offeriren in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen:

Rüschen

Strickwolle
von Fr. 1. 30 an
in ganzbarsten Farben.

Passementerien
mit und ohne Jais.

Taschen-Tücher

Unterkleider
in
Baumwolle, Vigonia
und **Wolle**
für Herren, Damen
und Kinder.
Rohe Mannshosen
von 70 Cts. an

Wollene Knabenspenz
von Fr. 1. 40 an
Woll. Mannspenz
v. 2. 40 bis 12. —
Waadtländer-Mut
v. ächt. Landwolle
Gilets de chasse

Jupons
Filz-Jupons
Woll-Jupons
Tuch-Jupons
für
Frauen u. Kinder
Peluche-Kragen

Corsets
für
Damen

Seiden-Foulards

Herren-Kragen

Corsets
für
Kinder

Baumwoll- und **Woll-Foulards**

Manchetten

Schwarz **Herren-Cravatten** Farbig
Stets das Neueste

Fichus
chemille Fichus
wollene Fichus
handgestrickt und
gewoben
Russische Châles
Capuchons
Bachliques

Tricot-Taillen
schwarz u. gefärbt
in Winterstoff
von Fr. 3. 50 an
Tricot-Taillen
nach Maaß
Jersey-Kinderkleidchen
Neuheiten

Winter-Handschuhe
prachtv. Auswahl
Gefütterte
Glace-Handschuhe
Milli, wollene
Socken u. Strümpfe

Frisch angelangt:

Doppel Flanelle, rein wollen,
Baumwoll Flanelle, uni und gestreift
Schipper, in allen Farben,
Molton, Barchend,
Jupons, fertige in Stoff u. Filz,
Unterkleider, fertige,
Halstücher, wollene,
Halstücher, baumwollene
Foulards, seidene,

Châles,

Tricot-Taillen,
Wolldecken, weiß u. roth,
Tischdecken, in großer Auswahl,
Bettüberwürfe,
Bettvorlagen,
Seidenstoffe,
Schürzenstoffe,
Vorhangstoffe,
Taschentücher etc. etc., bei

Charles Dreifuss,
29471 **Vordere Vorstadt, Aarau.**

Fritsch's Haar-Regenerator

gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und Jugendfrische wieder, ist absolut unschädlich, verhindert das Ausfallen der Haare, erfetzt jedes andere Mittel vollständig und kostet **nur Fr. 3. 50** statt 4 Fr. und 6 Fr. Man verlange auf den Flacons die Worte **J. Fritsch.** Bei:

E. Ritter-Zihl, Rathhausgasse, **Aarau.**

Bad- und Waschanstalt

Dienstag, Donnerstag u. Samstag
können die Bäder benutzt werden. Gutgeheizte Zimmer zusichernd. Es empfiehlt sich bestens
3005] **G. Trefzger** in **Aarau**

Gasfabrik Aarau.

Cokepreise vom 15. Dez. 1889 an:
Coke naturell ab Gasfabrik
per 100 Kilo Fr. 3. 80
Coke präparirt ab Gasfabrik
3075] per 100 Kilo Fr. 4. 40
Boghead-Coke wie bisher.
Bei Wagenladungen von 1000 Kilo und darüber: 10 % Rabatt.

Herren-Ueberzieher,

meistens neue für Herbst & Winter
in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
2522] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Zu verkaufen: Eine leichte

Wattenmaschine

für Hand- oder Göpelbetrieb. Wo, ist bei der Expedition d. Bl. zu vernehmen. 3111

Neueste verbesserte

Handnähmaschinen

à Fr. 45. —

Tret-Nähmaschinen

von Fr. 80. — an sowie die vorzüglichen ächt amerikanischen

DavisNähmaschinen

empfiehlt zu ermäßigten Preisen über die Festzeit das **Nähmaschinen-Depot** von
Lüscher-Ulmiker,
3039] **Aarau,** beim Bahnhof, **Aarau.**

Zum Ordnen der Trauerblumen lieben Verstorbener

in

Glasglocken & Tableaux

empfiehlt sich angelegentlich
3079] **Emma Hasler-Stampfli** in **Aarau.**

Blumenpapiere

in größter Auswahl, **Glanzpapiere, Blumendraht** 2c. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Zofingen.**

Säg- und Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Kirchleeran** werden zum Verkaufe ausgeschrieben:

1) **110 Stück,** circa 160 m³ haltend.
2) **43 Stück,** „ 25 „

Angebote sind per Festmeter bis den **Dienstag den 24. Dezember** dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Kirchleeran, 16. Dezember 1889. Der Gemeindeförster:
3115] **Baumberger.**

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung von

Portraits, Gruppen, Rembrandt, Platin und Kohlebildern, gemalten Photographien in Oel & Aquarell, sowie Reproductionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße,

unter Zusicherung gediegener Ausführung.

Anmeldungen für **Weihnachts- und Neujahrsgeschenke** bestimmt, bitte nicht zu spät vernehmen lassen zu wollen.

Achtungsvoll **G. Wolfsgruber,**
2877] vor dem Haldenthor, **Aarau.**

Gebrüder Hug in Zürich

Nr. 26 — Sonnenquai — Nr. 26.
Basel – St. Gallen – Luzern – Strassburg – Konstanz – Feldkirch – Leipzig.

Pianinos, Flügel, Harmoniums,

Kauf — Tausch — Miethe
Ratenzahlung.

[Grösste Auswahl der **besten einheimischen**

Fabrikate von
Burger & Jakoby Biel;
Rindlisbacher, Bern;
Rordorf & Co., Zürich;
Suter, H., Zürich;
Trost & Co., Zürich

und den **bewährtesten ausländischen Fabrikaten** v. **Rockstein,** Berlin; **Blüthner,** Leipzig; **Ibach Sohn,** Barmen; **Kaps,** Dresden; **Rosenkranz,** Dresden; **Scheel,** Kassel; **Schiedmayer,** Stuttgart; **Steinway & Sons,** New-York; **Steinweg, Nachfolger,** Braunschweig; **Uebel & Lechleiter,** Heilbronn; und Andern.

HARMONIUMS von **Estey & Co.** in Brattleboro, N.-Amerika; **Schiedmayer & Trayser & Co.** in Stuttgart; für Kirche, Schule u. Haus; *zu direktem Vergleiche.* [3043

Wir haben uns stets bestrebt, **nur** die **bewährtesten Erzeugnisse** in schöner Auswahl auf Lager zu halten, **deren Vorzüge** von den **bedeutendsten Künstlern** und Fachleuten **anerkannt** worden sind.

Wichtige Neuheiten:

Pianinos mit **Dämpfer** (stummes Klavier) und **Regulir-Apparat,** um die *Spielart* nach Belieben *leicht* und *schwer* machen zu können.

Pianinos mit **neuer** *patentirter* **Stimmvorrichtung,** durch welche die Stimmen sehr *erleichtert* u. eine bedeut. *grössere Stimmhaltigkeit* erzielt wird.

Als billig und dabei solid und von angenehmem und ausgiebigem Tone empfehlen wir
Pianinos (7 Oktaven ganz in Eisenrahmen) von Fr. 650. — an;
Harmoniums von 3¼ und 4 Oktaven zu Fr. 125. — und Fr. 150. —
Stimmungen und Reparaturen.

⊙ Spielwaaren. ⊙

Puppen, Puppenleibe, Köpfe,
Wagen, Gesellschafts-Spiele, Christbaum-Garnituren,
Wachs-, Stearin- und Paraffin-Kerzen
zu 50, 65 und 80 Cts. per Schachtel.

Geschenke:

Album, Broschen, Uhrketten, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Schreibmappen, Mund- und Hand-Harmonikas, Parfümerie-Atrappen, Hosenträger, Cravatten, Handschuhe, Spiegel, Spazierstöcke, Regenschirme, Taschenmesser, Bestecke, Garderobehalter, Schuhe, Stramin-Pantoffeln, Gilets de Chasse, Baschliques, Halstücher, Kindermuffe, Filz-Hüte für Herren und Damen, Corsets, Schürzen, Damenkörbchen, Handkoffer, Kellnertaschen, Schultornister, Uhren, Steh- und Hänglampen, Schreibzeuge, Essig- und Oelgestelle, Gewürzkasten, Tassenbrett, Brodkörbe, Haar-Garnituren, Kinderkleidchen, Tricot-Taillen und viele andere Artikel **zu billigsten Preisen.**

Pariser Bazar
3092] **Aarau** — vordere Vorstadt — **Aarau.**

◆ Malaga! ◆

Malaga, roth golden, offen, per Liter,
" " " in Flaschen,
" " " in Fäßchen von 16 Litern
kann bezogen werden von dem sich bestens empfehlenden
3048] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Für Festgeschenke sehr geeignet:

Klavier-Lampen

in **schöner Auswahl,** einfache und elegante, in **Bronce** und **Nickel.**

Glasfüsse

in verschiedenen Formen und Farben empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Frau Burgmeier,
3104] **Aarau** — Graben Nr. 209 — **Aarau**

Nro. 102. **1889.**

Aarau, Samstag, 21. Dezember.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Wir empfehlen unser Blatt auch für das kommende Jahr zur zahlreichen Bestellung. Die Preise sind am Kopfe verzeichnet. **Jahresabonnement** mit hübschem, praktischem **Taschenkalender Fr. 5. 70,** ohne Kalender **Fr. 5. 20.** Der Taschenkalender wird an Abonnenten auch einzeln abgegeben zum Preise von Fr. 1.

Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis.

Die Expedition.

Ueber Bodenverschuldung und Bodenschätzung.

(Eingesandt.)

Der Herr Rektor unserer aargauischen landwirtschaftlichen Winterschule scheint eifrig bestrebt zu sein, unserm Bauernstand zu beweisen, daß die Verschuldung seines Bodens eine schrecklich zunehmende sei, und daß der Staat dies verschuldet habe durch die zu hohe Steuerschatzung der Liegenschaften, welche Schatzung den wirklichen Wert, den Reinertragswert, der selten berechnet, noch seltener richtig berechnet werde, um einen Dritteil, ja um die Hälfte übersteige.

Man könnte nun zwar meinen, die Aufgabe des Lehrers und Leiters der landwirtschaftlichen Schule sollte vorzugsweise darauf gerichtet sein, unsern Bauern Anleitung zu geben darüber, wie dem Boden mehr abgewonnen, wie sein Ertragswert gesteigert werden könnte, als darin bestehen, ihnen vorzupredigen, die Scholle, auf der sie sitzen, trage beinahe nichts mehr ab und habe darum nur noch einen minimen Wert, um ihnen so noch alle Lust zu intensiverer Bewirtschaftung zu nehmen und so eine Art Fatalismus zu pflanzen, der für die landwirtschaftliche Bevölkerung selbst unheilvoll werden muß. Die Ausführungen des Herrn Abt gehen aber von falschen Voraussetzungen aus und führen deshalb zu Irrtum und Täuschungen, weshalb wir es in unserer Pflicht erachten, hierüber Aufklärung zu schaffen.

Die Verschuldung des landwirtschaftlichen Grundeigentums habe in den letzten Dezennien in schreckenerregender Weise zugenommen, behauptet Hr. A. Woher weiß er das? Hat er die Hypothekenprotokolle einer Anzahl oder gar der Mehrzahl der Gemeinden des Kantons auf Dezennien zurück zu Rate gezogen? Keineswegs; warum auch! Stützt er sich auf eine Statistik der Verschuldung des landwirtschaftlichen Grundeigentums? Wiederum nicht; denn eine solche haben wir nicht.

Er zieht seine Schlüsse aus einzelnen ihm bekannten Fällen seiner nächsten Umgebung. Er weiß, daß dieser und jener Hofbesitzer im Bezirk Muri so und so stark verschuldet ist, und folgert hieraus, alle oder doch die Mehrzahl der aargauischen Bauern seien über und über verschuldet. Er weiß, daß in der und jener Gemeinde die Landpreise mehr oder weniger gesunken sind und die Hypothekarschulden zugenommen haben, und zieht hieraus den Schluß, es müsse im ganzen Kantone so sein, überall sei der wirkliche Wert des Bodens weit unter der Katasterschatzung, überall sei eine schreckliche Bodenverschuldung.

Ist es aber gerechtfertigt, aus vereinzelten Erscheinungen, die in ihrem Tatbestand und in ihren Ursachen nicht einmal gründlich studirt sind, solche allgemeine Schlüsse zu ziehen? Gewiß nicht und um so weniger, als jene einzelnen Fälle nur einem Landesteile, nur einem von elf Bezirken entnommen sind, und weil dieselben ausschließlich die landwirtschaftliche Hofgutsbewirtschaftung beschlagen, während diese Art des Landwirtschaftsbetriebes im Aargau eine Ausnahme ist. Daß zwischen Hofgutwirtschaft und Parzellenwirtschaft ein großer Unterschied, und daß letztere für unser Volk als vorteilhafter sich erweisen hat, soll später erörtert werden.

Vorerst wollen wir die Unrichtigkeit der Behauptung nachweisen, daß eine besorgniserregende Zunahme der Verschuldung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes stattgefunden habe. Es ist schon auffallend, daß der Jammer, wie Hr. Abt ihn erhebt, nicht auch in unsern Nachbarkantonen ertönt, in denen doch ziemlich dieselben Verhältnisse zu finden sind, wie bei uns im Aargau. Wir wollen aber lieber Zahlen sprechen lassen. Eine eigentliche landwirtschaftliche Bodenstatistik, die Auskunft über die landwirtschaftliche Verschuldung gibt, haben wir nicht; aber wir haben eine Vermögensstatistik, die es ermöglicht, ziemlich genau zu bestimmen, wie es in dieser Beziehung steht.

Pro 1872 betrug das gesamte steuerpflichtige Vermögen der aarg. Bevölkerung an Immobilien und Mobilien Fr. 703,233,720.
Die Schulden betrugen „ 162,472,594.
Das Reinvermögen Fr. 540,761,126.
Pro 1886 betrug das Gesamtvermögen Fr. 834,739,638,
die Schulden betrugen „ 220,286,266,
das Reinvermögen Fr. 614,453,272
oder Fr. 73,692,146 mehr als pro 1872.

Wenn nun auch angenommen wird, diese Vermögenszunahme sei nur eine scheinbare, herrührend teilweise von höherer Gebäudeschatzung (die Bodenschatzung ist seit 1872 nicht wesentlich verändert, im Bezirk Muri z. B. bedeutend reduzirt worden) teilweise von verschärftem Erfassen durch die Steuerschraube, so ist doch damit konstatirt, daß seit 1872 die aargauische Bevölkerung im Durchschnitt nicht ärmer geworden ist.

Hat etwa seit den 1870er Jahren die Handwerk, Gewerbe, Handel und Industrie treibende Bevölkerung unseres Kantons goldene Zeiten und nur der Landwirt magere Jahre gehabt? Meines Wissens ist auf allen Gebieten nicht sonderlich gerühmt worden. Ist aber jener Teil unseres Volkes nicht wesentlich reicher geworden, so kann auch bei diesem die Armut nicht nahmhaft zugenommen haben.

Lassen wir jedoch die Zahlen weiter sprechen. Der Bezirk Brugg ohne die Stadt Brugg, ohne den Fabrikort Windisch, ohne Birrerlauf mit dem Schinznacherbad zählt 32 Gemeinden, die ausschließlich auf Landwirtschaft angewiesen sind, deren Bodenverhältnisse keineswegs die günstigsten sind, die, so weit sie sich mit Weinbau beschäftigen, seit 1872 im Durchschnitt sehr geringen Weinertrag erzielt haben.

Pro 1872 besaßen diese 32 Gemeinden des Bezirks Brugg
Vermögen an Gebäuden und Grundstücken Fr. 33,558,196;
die darauf haftenden Schulden betrugen 23,3 % oder „ 7,807,278.
Pro 1886 betrug das liegenschaftliche Vermögen „ 37,762,722;
die Schulden beliefen sich auf 24,9 % oder „ 9,385,204;
Das liegenschaftliche Vermögen war gewachsen um „ 4,204,526;
die Schulden um „ 1,577,926

Pro 1872 betrug das Gesamtvermögen der gleichen Gemeinden Fr. 44,796,572;
die Gesamtschulden betrugen 18,8 % oder „ 8,441,926.
Das Reinvermögen war Fr. 36,354,646.

Pro 1886 betrug das Gesamtvermögen Fr. 53,708,188;
die Schulden beliefen sich auf 18,9 % oder „ 10,144,099.
Das Reinvermögen betrug Fr. 43,554,089.

Von 1872 bis 1886 haben zugenommen das Gesamtvermögen um Fr. 8,911,616;
die Gesamtschulden nur um „ 1,702,173.
Das Reinvermögen sonach um Fr. 7,209,443.

Kann diesen Zahlen gegenüber von sich steigender Bodenverschuldung, von Verarmung der landwirtschaftlichen Bevölkerung gesprochen werden? Doch wir werden noch weitere Beispiele anführen.

Schweiz.

Sitzungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 17. Dezember. In einer soeben verteilten Vorlage beantragt der Bundesrat, in Erinnerung an den am 1. August 1291 zwischen Uri, Schwyz und Unterwalden errichteten ersten ewigen Bund am 1. Aug. 1891 eine Gedenkfeier der Gründung der Eidgenossenschaft abzuhalten. Das Bureau wird beauftragt, zur Prüfung dieses Antrages eine Kommission von 5 Mitgliedern zu wählen.

Das Traktandum „Zusatz zur Bundesverfassung betr. Unfall- und Krankenversicherung" wird auf Antrag Forrer als erstes Geschäft auf die nächste Juni-Sitzung angesetzt. — Für den Simplondurchstich wird eine zweijährige Fristverlängerung gewährt. — Nunmehr folgt die Diskussion betr. Uebertragung der Konzessionen der Westbahn-Simplon- und Jura-Bern-Luzern-Gesellschaft an die neugegründete Jura-Simplon-Gesellschaft. Für die Fusion treten ein Gellinger, Comtesse, Schmid, Theraulaz, Rotten, Ador, Ruffi, Forrer und Welti. Forrer, der das schneidigste Votum abgibt, spricht sich insbesondere für die Verstaatlichung der Eisenbahnen aus. Mit zwei kleinen von der Kommission beantragten Abänderungen wird der Fusionsvertrag in der Schlußabstimmung mit 112 gegen keine Stimme angenommen.

Mittwoch, 18. Dezember. Bachmann beantragt in Anbetracht der vorgerückten Zeit und der Wichtigkeit des Gegenstandes, die Behandlung des Traktandums „Zivilrechtliche Verhältnisse der Niedergelassenen" auf die Juni-Sitzung zu verschieben, was auch beschlossen wird. — Ueber das Postgebäude in Genf referiren Wüst und Gaillard. Die Bausumme ist auf 1½ Millionen veranschlagt. Die Verhältnisse der Stadt Genf erfordern einen Bau, der in allen Teilen als großartig und schön betrachtet werden muß, aber auch äußerst zweckmäßig erstellt wird. Ohne Opposition erfolgt die Genehmigung des Kredites.

Zur Behandlung gelangen die Differenzen mit dem Ständerat betr. Nationalratswahlkreise. Der Ständerat beantragt:
1) Den Kanton Zürich in 6 statt wie bisher in 4 Wahlkreise einzuteilen.
2) Aus dem bisherigen Wahlkreis Oberland zwei Kreise zu machen.
3) Den bisherigen bernischen Jura ebenfalls in 2 Kreise zu teilen.

Die Mehrheit der nationalrätlichen Kommission beantragt Nichteintreten. Die Minderheit dagegen Zustimmung zum Ständerat. Nach längerer mitunter lebhafter Diskussion wird der Mehrheit der Kommission zugestimmt und zwar bei Zürich mit 75 gegen 49 St., beim Oberland mit 80 gegen 48 und beim Jura mit 66 gegen 57 Stimmen. Brosi stellt den Antrag, diese Beschlüsse als definitive zu erklären, was jedoch mit 63 gegen 51 Stimmen abgelehnt wird.

Donnerstag 19. Dez. Ständerat Oberst Rieter von Winterthur ist letzte Nacht, nachdem er vor einigen Tagen von einer Lungenentzündung befallen worden war, im Bernerhof, wo er logirte, gestorben. Das Präsidium widmete ihm einige Worte der Anerkennung und der Rat ehrte sein Andenken durch Aufstehen. An die Beerdigung wurden abgeordnet: Cramer-Frey, Forrer und Keel. — Von der aarg. Vertretung werden in die noch bestellten zwei Kommissionen gewählt: Postatoren: Isler. Bundesfest pro 1. August 1891: Lüthy-Lüthy. — Keller beantragt, insbesonders wegen der Unfall- und Krankenversicherung, eine Frühlings-Sitzung. Dieselbe wird jedoch mit großer Mehrheit abgelehnt. — Genehmigt werden die Vorlagen in Betreff Volksabstimmung vom 17. November (Betreibungsgesetz) und der verunglückten Unterschriften-Sammlung gegen den Bundesanwalt. Hierauf folgte Zustimmung zum Ständerat, bezüglich der Nachtragskredite in der Alkoholverwaltung und im Budget pro 1890. Das Telegraphenbureau Bern wird verschoben. Morgen noch in verschiedenen Vorlagen Bereinigung der Differenzen mit dem Ständerat, worunter insbesonders in der Wahlkreiseinteilung und Samstag Protokollsitzung und Schluß der vierwöchigen Session.

— **Zum Buchdruckerstreik** bemerkt die „Normal-Zeitung": „Berner Telegramme melden uns, daß der Setzerausstand am wohlverdienten Ende angelangt sei. Am hartnäckigsten hielten sich die Streiker auf dem Platz Bern; dort werden sie eine wichtige Position verlieren. Bern hat die höchsten Tarife und die Prinzipale waren der „Typographia" so weit entgegengekommen, daß sie nur Verbandsmitglieder in ihren Druckereien anstellten. Die Prinzipale hatten also selbst der „Typographia" den Ausstand leicht gemacht. Diese mißbrauchte in der gröbsten Art das ihr eingeräumte Privilegium, indem sie die Maschinen der Berner stille stellte, während die Druckereibesitzer an andern Orten, welche auch Nichtverbandsmitglieder beschäftigten, fortarbeiten konnten. Es war Zeit, den terroristischen Ring zu sprengen, nachdem er den Unverstand und die Anmaßung auf die Spitze getrieben."

Von anderer Seite meldet man aus der Bundesstadt: „Offiziell wird der Ausgleich als zu beidseitiger Zufriedenheit bezeichnet; tatsächlich haben die Streikenden eine schwere Niederlage erlitten, von der sie sich kaum mehr erholen werden. Sie haben alle Forderungen der Arbeitgeber, die übrigens auch nicht annähernd etwas Unbilliges an sich tragen, nachträglich gerne acceptirt, weil sie einsehen mußten, daß jeder Tag Verzögerung ihre ohnehin unhaltbare Position verschlimmern mußte. Kamen doch täglich fremde Arbeiter an, die alle auf sechs Monate fix engagirt sind. Im Ganzen sollen es zirka 60 Mann sein, welche von auswärts gekommen sind, und ebenso viele von den Streikenden können in Folge dessen hier keine Arbeit mehr finden. Was das für die Familien derselben bedeutet, läßt sich leicht denken, namentlich Mitte Winters. Eine sonderbare Forderung der Streikenden war es jedenfalls, den Lohn zu fordern für die Zeit, während welcher sie nicht gearbeitet haben. Die Arbeitgeber haben sich freie Hand vorbehalten, in Zukunft Verbands- oder Nichtverbandsmitglieder anzustellen, nehmen aber Umgang von einer strafrechtlichen Verfolgung der Streikenden wegen Kontraktbruch."

Wir haben uns bis dato jeder Notiznahme und jeder persönlichen Bemerkung über die ganze Angelegenheit enthalten, weil wir der Bewegung von Anfang an nicht jene Bedeutung beimaßen, die man ihr von verschiedener Seite her hat zugestehen und geben wollen. Sie war das Werk einiger unzufriedener Schreier, die z. T. über den Rhein zu uns herübergeschwommen kamen und, wie es bei unserm gutmütigen Volke immer noch geht, hier nur zu geneigtes Gehör fanden. Mit Recht bemerken die „Aarg. Nachr.": „Eine schwere Verantwortlichkeit trifft Diejenigen, welche die Arbeiter bei ihrer Vereinspflicht zum Ausstande riefen, aus lauter Zwängerei, ohne daß die Lohnfrage an den zuletzt betroffenen Plätzen — mit Ausnahme Zürichs ja alle! — in Frage stund. Der ganzen Bewegung war der Stempel der Gehässigkeit aufgedrückt, da die Leiter des Streiks Ausnahmen schufen, und unter den gänzlich unbeteiligten Firmen eine Auslese hielten, über welche die Rute geschwungen werden sollte."

Wir haben mit Genugtuung bemerkt, wie unter den ruhigern Elementen des Typographenvereins die bessere Einsicht und die Vernunft bald wieder Platz griffen und der übereilte Schritt und das unberechtigte Vorgehen infolge blinden Nachlaufens bereut wurden.

Wir möchten nun aber einen Schritt weiter gehen und auch nach der Verantwortlichkeit fragen, welche jene Buchdruckereibesitzer ihren Kollegen gegenüber tragen, die die längst bekannten Hetzer in ihren Offizinen duldeten? Darüber wird noch zu reden sein. Gewiß sind Lohnbewegungen berechtigt, aber sie sollen sich innert den Grenzen der Vernunft und des Anstandes und des Rechts bewegen. Gehülfen und Arbeitgeber der Buchdruckerbranche in der Schweiz haben sich noch immer abgefunden ohne Intervention deutscher Schreihälse und ehrgeiziger Hetzer im eigenen Lande; sie haben sich in Minne verständigt und so bildete sich zwischen beiden Teilen ein schönes und würdiges Verhältnis heraus, das unter der jüngsten kopflosen Stürmerei sehr gelitten hat, wesentlich geleckert worden ist.

Eine Erscheinung scheint uns in dieser Streikgeschichte besonderer Beachtung wert. Der blinde Gehorsam, den das Machtwort des Vorstandes der Organisation: „Auf der ganzen Linie streiken!" fand, läßt uns einen Blick tun in jene Staatsform, die man den „sozialen Staat" oder den vollendeten „Volksstaat" nennt, in jenen Staat, wo die Freiheit des Individuums aufhört und nur ein Wille lebt, eine Idee das Triebwerk durchzieht, wo der Einzelne nur einen Spahn an der Welle bedeutet, um welche sich die gesamte Daseinsfrage dreht. Inwiefern dieses sonderbare Glück des Gleichheitsstaates, indem selbstverständlich Jeder auch am gesamten Denken wie an der Produktion nur prozentualischen Anteil nehmen darf, herbeizuträumen sei, mag der Leser nach seinem Gutfinden entscheiden.

— Presse. In Basel erscheint ein neues Blatt: „Der achtstündige Arbeitstag", redigirt von E. Wullschleger, Verlag des zürcherischen Exekutivkomites, Druck der Vereinsdruckerei Basel. Als Motto ist dem Blatte vorgesetzt: „Acht Stunden Arbeit, acht Stunden Muße, acht Stunden Schlaf."

— Schweiz. Portraitgallerie. (Verlag von Orell Füßli u. Cie. in Zürich. Preis Fr. 1 pro Heft.) Heft 17 enthält die wohlgetroffenen Bilder von G. Ador, Nationalrat in Genf, Professor E. Landolt in Zürich, Alois v. Reding-Biberegg von Schwyz, Oberstdivisionär E. Rothpletz, L. Stoppani, Nationalrat aus Tessin, Turnvater Niggeler, Baumeister W. Keller in Luzern und Musikdirektor Attenhofer in Zürich.

— Geldverkehr. Die Müllerkommission der Ostschweiz hat, gestützt auf die jüngsten Publikationen des eidg. Finanzdepartements, beschlossen: 1) Mit 1. Januar 1890 seien alle außer Kurs befindlichen Münzen, wie Rumänien, Chili, Peru ꝛc., vom Verkehre vollständig auszuschließen, d. h. bei Zahlungen zurückzuweisen; 2) die deutsche Reichswährung, womit unser Land überflutet war, bestehe sie nun in Gold, Banknoten oder Silber, sei von obenanntem Tage an nur nach dem vom eidg. Finanzdepartement an die Hand gegebenen Werte zu verrechnen, resp. von den Müllern entgegen zu nehmen, nämlich: 100 Mark zu 123½ Fr. oder 20 Mark zu 24 Fr. 70 Rp. Die Müller der Ostschweiz werden durch Zirkulare ersucht, diese Resolution ihrer Kundsame gegenüber allgemein in Anwendung zu bringen.

Aargau.

— Mehr Geld! Nach einer vorläufigen Berechnung wird der Kanton Aargau pro 1890 aus den eidg. Alkoholerträgnissen erhalten Fr. 260,141. 37 gegenüber Fr. 186,400. 85 im Jahre 1889. Ein „Weihnachtschrömli" für unsern geplagten Finanzdirektor.

— „Sie dürfen doch frei fischen in dem Strom?" „Der Strom, das Meer, das Salz gehört dem König."" An dieses Zwiegespräch in Schillers Tell wird man unwillkürlich erinnert bei der Kunde von der Angelgebühr, wonach Jeder, welcher der bisher freien Fischerei obliegen will, eine Konzession einzuholen und zu bezahlen hat. Diese Verfügung sieht schon mehr einer Rappenspalterei ähnlich; und unser Herr Staat ist dem Souverain gegenüber denn doch noch nicht „der Eine, der sie schützt und nährt." Aber es kommt am Ende trotz alledem doch noch dazu, daß es auch bei uns heißt: „Dort darf der Nachbar nicht dem Nachbar trauen", wenn man alles ins Schnürleibchen der staatlichen Aufsicht und des Verbotes preßt.

— Seid milde! Diese Mahnung mag in dieser strengen Winterszeit, da man allwärts Vogelschutz predigt, zu Armenunterstützungen auffruft und Christfestbescheerungen, auch gegenüber jenen Meisterleuten am Platze sein, welche jeweilen, wenn die Feldarbeit vorüber, ihre Knechte und Mägde entlassen, damit sie über den Winter ihr Brod anderswo suchen, bis zu der Zeit, da man ihrer wieder bedarf. Diese Praktik vieler Landwirte, der wir leider noch vielfach begegnen, ist entschieden zu verurteilen; sie schlägt dem wahren Christentum und der Humanität direkt in's Gesicht. Hat ein Knecht über den Sommer und Herbst bei strenger Arbeit und oft magerem Lohn ausgehalten, so verdient er nicht, daß man ihn im Winter, wo man glaubt mit der eigenen Kraft auszureichen, auf die Gasse stelle und ihn der Not und Entbehrung aussetze. Es begegnet uns aber jeden Winter und besonders in der schneebedeckten Periode, daß gerade dann am meisten Platznachfragen kommen, mit der Motivirung es sei nach Schluß der Herbstarbeit Kündigung erfolgt. Diese Erscheinung wirft kein gutes Licht auf die Gesinnung vieler Dienstherren. Anderseits möchten wir dann aber Dienstleuten, welche von ihren Herrschaften gut gehalten werden, auch ans Herz legen, dessen eingedenk zu sein und nicht davon zu laufen, wenn etwa eine etwas angestrengtere Zeit in Aussicht steht.

— Baden. Gegenüber der Agitation einer bekannten Clique, welche die Cassation seiner Wahl zum Stadtrat durchgesetzt hatte, ist Herr Redaktor Jäger bei einem Mehr von 248 Stimmen mit 313 Stimmen wieder gewählt worden. —

Baden ist um eine schöne Hoffnung ärmer. Trotz seiner anerkennenswerten Opferwilligkeit ist von der interkantonalen Konferenz Wädenschwyl als Sitz der ostschweizerischen Weinbauschule erkoren worden. —

In Wettingen verunglückte am Donnerstag beim Manövriren auf dem Bahnhof der Kondukteur Teller von Sempach. Man glaubte zuerst, daß er beide Füße verlieren werde, nun hofft man im Spital Zürich auf Heilung.

— Fricktal. Reiche Jagdgründe. Am Dienstag sind im Revier des Herrn Bally 38 Hasen, 1 Reh und 1 Fuchs erlegt worden. Am Samstag wurde im Revier des Herrn Dietschi zur Krone in der Nähe des Kym'schen Hofes bei Möhlin ein Wildschwein erlegt und Abends im Triumph nach Rheinfelden gebracht. Es hatte ein Gewicht von zirka 170 Pfund.

— Rheinfelden. Vergangenen Montag ereignete sich auf einem Bauernhofe unterhalb des Feldschlößchens ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 17jährige Sohn des Pächters, der auf dem Heustock beschäftigt war, wollte auf einen untern Absatz desselben springen, überstürzte sich und fiel so fatal auf den um Heustock steckenden „Heurüpfel", daß ihm der Stiel desselben in den Unterleib drang. Der Unglückliche steht in Lebensgefahr.

Infolge von Scharlacherkrankungen sind bei mehreren Schülern die üblichen Weinachtsferien schon am 18. Dezember eingetreten.

— Rheinfelden. Bekanntlich projektiren die Firmen Escher, Wyß u. Cie. Maschinenfabrik Oerlikon, und Zschokke u. Cie. die Anlage von Wasserwerken im Rhein bei Rheinfelden, behufs Erzeugung und Weiterführung elektrischer Kraft nach Wiesenthal (Baden) und Basel, Liestal, Arlesheim. Sie suchen deshalb beim großh. badischen Staatsministerium um Genehmigung nach. Der schweiz. Bundesrat erklärt sich zur Beschickung einer internationalen Konferenz bereit. Diese trat gestern in Rheinfelden zusammen. Schweiz. Delegirte sind: Adjunkt von Morlat in Bern, Forstinspektor Coaz. Aargau sandte die Regierungsräte Ringier und Riniker, Baselstadt Regierungsrat Faltner mit Zuziehung des Kantonsingenieurs Bringolf, Baselland die Regierungsräte Glaser und Stohler.

— Othmarsingen verliert seinen tüchtigen Oberlehrer Hrn. Frei. Derselbe ist an die vakante Lehrstelle in Erlinsbach berufen worden bei einer Besoldungserhöhung von Fr. 200.

— Teufenthal. (Eingef.) Herr Abt, Landwirtschaftslehrer in Brugg hält am künftigen Sonntag den 22. dies, Nachmittags, in der „Herberge" ein einläßliches Referat über „Winterfütterung". Bei den gegenwärtigen hohen Viehpreisen sollten es die Landwirte nicht unterlassen, dieses Referat anzuhören.

— Zofingen. Lätzte Arbeit. „Tagespost" berichtet: „Die Erdarbeiten zur Legung der Wasserleitung haben an verschiedenen Stellen der Stadt dazu geführt, daß auch die im Boden befindlichen Gasleitungen aufgedeckt werden mußten. Dabei hat sich da und dort ein starker Geruch entwickelt und sich gezeigt, daß die Gasleitungen mangelhaft beschaffen, resp. nicht gehörig luftdicht verschlossen waren. Es beträgt denn auch in Zofingen der Gasverlust einen ganz ungewöhnlich hohen Prozentsatz des in der Gasanstalt erzeugten Gases, wie man uns sagt sogar das Dreifache gegenüber anderwärtigen Gasleitungsnetzen, was eben auf die mangelhafte Ausführung der Gasleitungen zurückzuführen ist. Das Submissionsverfahren in der Vergebung der bezüglichen Arbeiten hat sich auch hier als nicht zweckmäßig erwiesen. Die damit bei der Installation erzielten Ersparnisse haben sich seither buchstäblich „verflüchtigt".

Kantone.

Basel. Letzter Tage passirten die Basler Bahnhöfe 25 deutsche Unteroffiziere, deren Reiseziel Sanitbar ist.

Bern. In Bern starb am 17. Dezember, 65 Jahre alt, der in Schützen- und Militärkreisen wohlbekannte Major Hans Uli Zaugg, ein wackerer Veteran aus den Zeiten des Sonderbundes, ein jovialer, liebenswürdiger Gesellschafter.

Freiburg. Vorigen Mittwoch sind 50 junge rüstige Burschе aus dem Greyerzertale nach der Argentinischen Republik ausgewandert, während schon einmal während des Jahres eine ähnliche Zahl nach dem gleichen Ziele hingezogen ist.

Graubünden. In Heidelberg stürzte sich der 24jährige Cand. med. Theoph. Bühler von Davos, der an einer schweren Krankheit darniederlag, in einem Fieberanfalle aus dem Fenster seines im vierten Stockwerk gelegenen Zimmers in den Hof herab; die Verletzungen waren so schwer, daß der Verunglückte noch am Abend des gleichen Tages seinen Geist aufgab.

— Großer Bildungsdrang. In diesem Kanton praktiziren nicht weniger als 42 Advokaten, davon 18 in Chur. Ferner zählt Graubünden 68 diplomirte Aerzte, 5 Zahnärzte, 4 Wundärzte, 20 Tierärzte und 10 Apotheker.

Luzern. In Hasle spielte eine Frau mit dem Revolver. Plötzlich ging der Schuß los und traf eine Frau in die Magengegend, so daß der Tod eintreten wird.

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds ist das gesamte Personal des dortigen Postbureaus von der Influenza befallen worden, so daß dasselbe im Dienst ersetzt werden mußte.

Solothurn. Die Finanzkommission der Stadt Olten betrachtet als dringend: 1) den Bau einer neuen Turnhalle Fr. 50,000; 2) die Erweiterung des Friedhofes Fr. 35,000; 3) den Schlachthausumbau Fr. 60,000. Zur Bestreitung dieser Ausgaben soll ein vorläufiges Anleihen von 150,000 Fr. kontrahirt werden.

— Hägendorf. Am 11. Dezember starb an Altersschwäche die 84 Jahre alte A. M. Kellerhals, geb. Zurflüh, und vier Tage später, am 15. ds., folgte ihr der Gatte, U. Josef Kellerhals, im 89. Lebensjahre nach. Die beiden waren am 3. Januar 1834 getraut worden; sie hatten also 56 Jahre mitsammen alle die Sorgen und Mühen und Kümmernisse eines schweren Erdendaseins getragen. Nun hat sie der Tod gemeinsam weggeholt und in gemeinsamem Grabe wurden sie zur ewigen Ruhe bestattet.

Thurgau. Das Tagesgespräch bildet das tragische Geschick, das Hrn. Ständerät Baumann getroffen hat. Der plötzlich in einer Sitzung vom Irrsinn Befallene ist letzten Samstag von Herrn Nationalrat Bachmann aus der Bundesstadt nach Hause gebracht worden. Uebrigens sollen die Spuren seines Leidens schon seit längerer Zeit wahrnehmbar gewesen sein.

Waadt. Sämtliche Küfermeister bis auf zwei, haben den ihnen von den Küfergesellen vorgelegten Minimal-Lohntarif (24 Fr. per Woche) angenommen. Der Streik ist daher als geschlichtet anzusehen.

Wallis. „Tiefe Finsternis lagerte auf der Erde." In der letzten Sitzung des Großen Rates stellte ein Mitglied der Bezörde, Hr. Troillet von Nendanz, den Antrag, es möge von Staatswegen ein permanentes Wallfahrtskomite aufgestellt werden, das fleißig vorzunehmende Wallfahrten organisire. Er begründete den Antrag mit der Notwendigkeit, die Psyllogera und die Kartoffelkrantheit zu bekämpfen. Der „Confédéré" von Sitten bemerkt hierzu: „Wir wetten, daß unsere auswärtigen Leser diese Nachricht kaum zu fassen vermögen und doch ist der Antrag Troillet weiter nichts als eine Wiederholung der Idee des Staatsschreibers Dallèves, welcher in den Zeitungen die Errichtung eines riesigen Madonnenbildes predigte, um der Reblaus den Eintritt in den Kanton Wallis zu verwehren."

Zürich. In Töß starben in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag zwei Arbeiter infolge Einathmens von Kohlenoxyd. Sie hatten die Gewohnheit, ihr nicht heizbares Zimmer mittelst eines Kohlenbeckens etwas zu erwärmen. Infolge des Ausströmens von Kohlenoxyd erlitten beide Arbeiter Herz- und Lungenlähmung. Als sie Sonntag Morgens nicht zu gewohnter Zeit aufstanden, machte der Logisgeber ihr Zimmer auf und fand zu seiner Ueberraschung die beiden Kostgänger tot im Bette.

— Der verstorbene Herr Ständerat Rieter von Winterthur war als Großindustrieller seit Dezennien weit über die schweizerischen Grenzen hinaus bekannt; in Fragen, welche Handel und Industrie betrafen, wurde auf ihn gehört, er galt als eine Autorität. Rieter sprach im Ratssaal nicht oft, meist kurz, klar und in gewählter Form. Er galt als loyaler Charakter und die Wiederwahl in den Ständerat, in welchen ihn die Liberalen entsandt, ist von demokratischer Seite nie angefochten worden.

— Vermißt. Seit Samstag wird in Zürich der Schneidermeister Isler vermißt. Derselbe entfernte sich etwa um 4 Uhr, in der Absicht, einen kleinen Spaziergang zu machen, und verschwand spurlos. Der Vermißte ist ein braver, geachteter und in guten Verhältnissen lebender Mann.

Ausland.

Deutschland. Die Bergarbeiterstreiks scheinen sich zu verlieren. Es ist keine Frage, daß sich die Arbeiter in allen Kohlenrevieren Deutschlands durch das ruhige Auftreten ihrer Abgeordneten den Sieg erfochten haben. Auch der auf einigen Gruben im Saargebiet ausgebrochene Strike wird bald beendet sein, da die fiskalische Verwaltung auf die dringendsten Forderungen der Bergleute eintritt und bereits eingetreten ist, indem auch sie, wie es in Rheinland und Westfalen geschehen ist, die Sperre gegen mißliebige Bergarbeiter aufgehoben und die neunstündige Schicht bewilligt hat. Auch die Führer der Bergleute tun, was in ihren Kräften steht, um die Bergleute in den gesetzlichen Schranken zu halten; sie billigen auch nicht den Strike im Saargebiet.

— In der Pfalz haben die Brodpreise in jüngster Zeit fast überall, auf den Landorten wie in den Städten, wieder eine Steigerung erfahren. Wenn wir die Brodpreise vom Dezember v. J. in Betracht ziehen, so beträgt die Preissteigerung allerwärts durchschnittlich 12—15 pCt.

— „Riz Soldat." Im Oktober desertirten die beiden Rekruten Buttner und Hoffmann aus der Garnison Amberg in Bayern. Buttner kehrte aus freien Stücken zurück, erhängte sich aber sofort auf dem Bahnhof; Hoffmann wurde gefangen und jetzt, dafür zu 14 Tagen Mittelarrest verurteilt, hat er sich im Arrest gleichfalls erhängt.

Spanien. Eine schreckliche Szene spielte sich dieser Tage während eines Stierkampfes auf der „Plaza de Toros" von Cadiz ab. Der Espanda „El Habanero" war in die Arena hinabgestiegen, um dem Stiere den Todesstoß zu versetzen. In dem Augenblicke, als er den Degen erhob, erhielt er von dem rasenden Tiere einen fürchterlichen Stoß mit dem Horne, der ihm die Brust zerschmetterte. Ein zweiter Stoß riß ihm die untere Kinnlade ab. Unter dem Toben des Publikums sprang nun der zweite Espanda hinzu, um seinen sterbenden Meister zu rächen. Mit der größten Kaltblütigkeit stieß er dem Tiere die Klinge in den Nacken; wie vom Blitze getroffen, brach dasselbe zusammen, indes der Espanda sich dankend vor dem ihm frenetisch zujubelnden Publikum verneigte. Nach diesem „Zwischenfall" nahm das Stiergefecht seinen programmgemäßen Verlauf.

Türkei. Hungersnot in Montenegro. Da die Zahl der in Serbien eingewanderten Montenegriner, von welchen bereits 7800 eintrafen, noch fortwährend zunimmt und schon die bisher eingelangten Einwanderer nur mit den größten Schwierigkeiten untergebracht werden können, ließ die serbische Regierung in Cettinje notifiziren, daß keine weiteren montenegrischen Einwanderer mehr in Serbien aufgenommen werden können. Ein auf dem Wege befindlicher neuer Zug von 2000 Montenegriner mußten daher in Montenegro zurückgehalten werden.

Angesichts des in Montenegro herrschenden Notstandes habe der Sultan Abdul Hamid sich veranlaßt gesehen, alle höhern Beamten der Lokalregierung von Scutari d'Albania anzuweisen, ihr Möglichstes zur Linderung der Leiden der in Folge der Hungersnot in ihrer Heimat nach Albanien einwandernden Montenegriner aufzubieten. Der Sultan hat überdies einen ansehnlichen Geldbetrag angewiesen, welcher dem Fürsten Nikolaus von Montenegro behufs Verteilung unter die Opfer der Hungersnot übermittelt werden soll.

Amerika. Ein vielbeschäftigter Mann ist unzweifelhaft der Herausgeber einer in einer kleinen Stadt Virginiens erscheinenden Zeitung, der die Redaction, das Setzen und Drucken seines Blattes in eigener Person versieht, gelegentlichst Seereisen längst der Küste nach Norfolk als Capitän eines Schooners unternimmt, am Sonntag die Predigt in der Kirche hält, während der Woche dem Schulunterricht im Orte vorsteht, und nebenbei noch hinlänglich Muße findet, sich seinen häuslichen Pflichten als Gatte und Vater von sechszehn Kindern zu widmen.

— Zu Newyork wurde ein Handlungsgehülfe in einem Laden durch einen elektrischen Schlag getötet. Als er einen metallenen Schaukasten, der vor dem Laden auf dem Bürgersteig stand, wegrücken wollte, berührte das Metall desselben den Kohlenstift einer vor dem Laden hängenden elektrischen Lampe. Der Gehülfe stieß einen lauten Schrei aus und stürzte als Leiche zu Boden.

Vom Weihnachtstisch.

Für die Jugend ist erschienen der **„Kinderfreund"**. Heftchen für das Alter von 7—12 Jahren. J. R. Müller zur Leutpriesterei in Zürich. Für Kinder, ihres ansprechenden Textes und der niedlichen Bilder wegen sehr zu empfehlen.

Eine Gabe für Erwachsene bilden P. K. Roseggers ausgewählte Werke. Fern von jenem höfischen Tone, der jetzt aus den meisten deutschen Werken spricht, bietet dieser volkstümliche österr. Autor nur durchaus gesunde, auch dem Republikaner zuträgliche Kost. Ein köstlicher Humor, ein urwüchsiges Erzählertalent und eine überwältigende Gemütstiefe sind die Vorzüge Roseggers. In den Buchhandlungen zu haben.

Doppeltbreite Damentuche bester Qualität à 75 Cts. per Elle oder **Fr. 1. 25 Cts. per Meter**, sowie doppeltbreiten **Cheviot** (reine Wolle) in solidester Qualität à **85 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 45** per Meter versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private portofrei in's Haus **Oettinger & Comp.**, Centralhof, **Zürich.** Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modebilder gratis.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. Dezember 1889.

Bevormundungen. Aarau. Kyburz, Verena geb. Wernli, Bleuens von aarg. Unterentfelden. **Baden.** Fischer, Elisabeth, Haushalterin von Stetten. — Mittwe Widenmeier, Agatha geb. Fischer, von Kempfhof. — Geetener, N., Mechanikers, von Mellingen, in Baden. **Bremgarten.** Sag. Johann, Barenfeanzen von Bättikon. **Brugg.** Kaufmann, Ulrich, von Bildhaus, St. Gallen, in Brugg. **Lenzburg.** Gehrig, Samuel, Samuels, Glarern von Asmerswyl. — Mittwe Hürsi, Maria geb Urech, Rudolfs, Kraufels von Seon. Uhrzinfelden. Ritter, Gottlieb, in Oldberg. **Zofingen.** Keiser, Samuel, Johannes, Emil und Bertha Samuels, Webers von Reitnau. **Zurzach** Werder, J. Jakob, Fellgen von Oberendingen.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden Humbel, Joseph, Jörlis, ältere von Birmenstorf. Eingaben 25. Januar 1890 **Bremgarten.** Sag. Joh., Barenfranzen von Bättikon — Schmid, Johann. Schuster in Hägglingen. **Brugg.** Kaufmann, Ulrich, gewesener Metzger und Wirth, von Wildhaus, Kts. St. Gallen, in Brugg. Eingaben 15. Januar. **Lenzburg.** Wernli, Gustav, zum „Löwen" in Herznach. Eingaben 15. Januar. **Zurzach** Bercher, Andreas, Vater, von Reckingen, in Mellingen wohnhaft gewesen. Eingaben 15. Januar.

Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Lenzburg. Gertiker, Wilhelmine, von Kaisten. Eingaben 15. Januar.

Benefiz. Inventarli. Brugg. Müller, Meinrad, Maurer, von Unterfiggingen, Gde. Unterfiggenthal. Eingaben 25. Jan. **Brugg.** Frau Schatzmann, Maria geb. Leutwyler, Johannesen von Hausen. Eingaben 15. Januar.

Geldstags-Rückzüge. Brugg. Baumann, Abraham, Weber, jünger von Billigen. **Rheinfelden.** Kern, Anton, Schreiner in Möhlin.

Rehabilitationen Aarau Suter. Jakob, Hans Rudolf, Chuberts, Taglöhner im Strick zu Gränichen. **Bremgarten.** Häffer, Joseph, Sohn von Berikon, in Bremgarten wohnhaft gewesen. **Zofingen.** Keller, Gottlieb, Cigarrenmacher, von Reinach.

Wiederherstellung. Baden. Panian, Georg, von Birmenstorf, wohnhaft in Baden.

Vermögensabsolgungsbegehren. Zofingen. Jent, Gottlieb, Jakobs, Schneiders von Safenwyl, früher in Rothrist, nun in Amerika. Ausgesprochen 21. Januar.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.
Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.
Anzüge nach Maaß.
Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Pariser Weltausstellung 1889. Die Preisliste der Klasse 69 (genießbare Fette, Milch und Milchprodukte) ist erst dieser Tage veröffentlicht worden. Wir bemerken darin, daß das Haus Nestle in Vevey für seine ausgezeichnete kondensirte Milch den **großen Preis** erhalten hat. Dem berühmten, in der ganzen Welt so vorteilhaft bekannten Nestle'schen Kindermehl wurde schon in der Klasse 67 die **goldene Medaille**, die höchste, Produkten dieser Kategorie bewilligte Auszeichnung, zuerkannt.

☛ Die besten Gesundheitskuren macht man mit Apoth. Mosmanns **Eisenbitter.** (S. Inf.)

Eines der nützlichsten Festgeschenke für Kinder ist wohl der **„Kinderfreund"**, schweiz. illustr. Schillerzeitung, redigirt von den Herren Prof. Sutermeister und Schuldirektor Tanner in Bern. Eine hübsche Abonnementskarte für das Jahr 1890 kostet Fr. 1. 50, ein hübsch gebundener früherer Jahrgang Fr. 2. Zu beziehen durch die Buchdruckerei **Kistler & Fischer** in Herz.

Inserate
für nächste Nummer erbitten wir bis längstens
Montag Abend.

Oeffentlicher Vortrag über Winterfütterung

Sonntag den 22. Dezember 1889, Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthof z. „Herberge" in Teufenthal.

durch Herrn **Abt,** Rektor an der landwirthschaftlichen Winterschule in Brugg.

Die Landwirthe werden freundlich eingeladen durch

3153] **Dorfverein Teufenthal.**

Bauholz-Verkauf.

Aus dem **Gemeindewald Gränichen** im **„Tannhölzli"** werden dem Verkaufe ausgesetzt: Circa

135 Stück Bauholz

mit circa 210 m³. Schriftliche Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: **„Bauholz-Angebote"** dem Unterzeichneten bis **31. Dezember** einzureichen.

Gränichen, 12. Dezember 1889.

3072] **El. Widmer,** Gemeindeförster.

Ein prima Hausmittel

ist der **Eisenbluter** von **Joh. F°. Mosimann,** Apoth. in **Langnau** i. E. Aus den **feinsten** Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **„Michael Schüppach"** dahier. — In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht)** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.**

Dépôts: In den Apotheken: **Aarburg:** Welti: **Baden:** Kronmaier; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Mayer; **Lenzburg:** Jahn, **Mellingen:** Heim, **Iten;** Muri: **Knepp;** Olten: Schmid; **Reinach:** Amsler und Heitz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Seengen:** Merz; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. — Ferner in **Aarau:** J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Neaptiant; **Bremgarten:** Traugott Kunz. (H3500Y)

Für Festgeschenke sehr geeignet:

Klavier-Lampen

in **schöner Auswahl,** einfache und elegante, in **Bronce** und **Nickel.**

Glasfüsse

in verschiedenen Formen und Farben empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Frau Burgmeier,

3104] **Aarau** — Graben Nr. 209 — **Aarau.**

Armen-Verkostgeldung.

Die **Armenpflege Iron** gedenkt, für die ihr zur Versorgung obliegenden armen **Personen** (Kinder und Erwachsene) am **Donnerstag den 26. Dezember** 1889, Nachmittags 1 Uhr, die Kostgeldverträge pro 1890 zu erneuern. Rechtschaffene Pflegeeltern werden hiezu höflichst eingeladen.

Iron, 17. Dezember 1889.

Namens der Armenpflege:

3128] **J. Gloor,** Armenpfleger.

Durch unterzeichnetes **Büreau** sucht jüngeres, solides **Dienstpersonal** Stellen auf's Neujahr.

In die französische Schweiz finden **junge Leute** stetsfort gute Aufnahme, behufs Erlernung der französischen Sprache und zwar in **Café, Hôtels** &c. und zu kleinen **Landgutsbesitzern.**

Durch das Büreau der **Schreibstube Aarau.**

NB. Durch obiges Büreau wird auch eine **Liegenschaft** von 15-20 Jucharten Land zu pachten **gesucht.** [3097

Sargkissen,
Todtenkleider,
Bouquets,
Kränze

in reicher Auswahl frisch eingetroffen bei der sich bestens empfehlenden

3077] **Emma Hasler-Stampfli** in **Aarau.**

Für Rohseiden-Winderinnen!

In der **Mech. Seidenzwirnerei Ober-Entfelden** finden **tüchtige Winderinnen** sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Daselbst werden auch **Windmaschinen ins Haus abgegeben.** [2720

Lehrlings-Gesuch.

Auf einer **Notariats-** und **Gemeindekanzlei** kann ein gut geschulter **Jüngling** sofort in die Lehre treten.

3131] Zu erfragen bei der Expedition.

Wo ein starker, rechtschaffener **Knabe** die **Wagner-Profession** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [3110

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**

à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
„ 3¾ % „ **5** „

und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Aarau, im November 1889.

2806] **Die Direktion.**

Säg- und Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Kirchleerau** werden zum Verkaufe ausgeschrieben:

1) **110 Stück,** circa 160 m³ haltend.
2) **43 Stück,** „ 25 „

Angebote sind per Festmeter bis den **Dienstag den 24. Dezember** dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Kirchleerau, 16. Dezember 1889. Der Gemeindeförster:

3115] **Baumberger.**

Anzeige!

Dr. Gustav Schneider,

Fürsprech & Notar,

hat in **Aarau, Pelzgasse Nr. 63,** ein

Advokatur- & Notariatsbüreau

eröffnet. [2952

Trusen-Branntwein.

10jähriger, sehr guter Trusenbranntwein

kann bezogen werden von dem sich bestens empfehlenden

Hemmeler-Frey,

3047] sowie bei dessen Küfer **Bolliger** im **Hammer** in **Aarau.**

Wolle! Wolle! Wolle!

in 25 der schönsten Farben, per Pfund à Fr. 2. 50 bis Fr. 4. —

2392] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

Bäckerei beim Schloßportal zu Schöftland

empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens:

Weißbrod	à 55 Cts.	per 2 Kilo.
Halbweißbrod	„ 50 „	„ „
Ruchbrod	„ 45 „	„ „

Ferner empfehle ich:

Gries	à 21 Cts.	per ½ Kilo.
Semmelmehl	„ 21 „	„ „
Backmehle,	sehr schöne à 15, 16 und 17 Cts.	per ½ Kilo.
Futtermehl	à Fr. 10. —	
Ausmahleten	„ „ 7. —	
Krüsch	„ „ 5. 50	per 50 Kilo.

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo, Sackweise billiger.

3059] Achtungsvollst **G. Beeser-Lüthy.**

Wichtig für Magenleidende!

Im Gegensatze zu sonst üblichen Anpreisungen brauche ich kein geschenktes, sondern begnüge mich mit verdientem Vertrauen, weßhalb ich bereit bin, entsprechende **Gratisproben** meines weit und breit bekannten, von renommirten Aerzten verordneten **Universal-Magenpulvers,** welches bei überhaupt heilbaren, wenn auch noch so veralteten Magenleiden sichere Hülfe bringt und in der Regel vom ersten Tage an alle Schmerzen und Beschwerden beseitigt, nach Erhalt des unbedeutenden Portos einzuschicken. Viele Anerkennungen aus allen Ständen bieten sichere Bürgschaft für die außerordentliche Heilwirkung selbst in den schwierigsten Fällen.

Berlin, Friedrichsstraße Nr. 234. **W. F. Ed. Barella.**
Depôt in **Bern: Apotheke Rebleuten,** Gerechtigkeitsgasse Nr. 53.
Nur in Schachteln zu Fr. 2. — und Fr. 3. 20. (O5303L)

Brooke's Putzseife

ist das beste, einfachste u. billigste Mittel zum Reinigen und Blankmachen sämmtlicher Haus- und Küchengeräthe.

Preis nur 25 Cts., in **Aarau** bei **E. Waßmer** z. Adler; **J. Schmied** z. „Bären"; **G. Herzog-Tschanz.**
(H674Q) Allein-Vertreter: **Robert Wirz** in **Basel.**

Wegen vorgerückter Saison

Gilets de Chasse

und **Unterkleider**

zu **herabgesetzten Preisen.**

L. Stirnemann-Müller, Pelzgasse,
3088] (vorm. Müller-Ryser) **Aarau.**

Weingeist, prima Qualität,

empfiehlt in Quantitäten von 3 Liter an per Liter à Fr. 1. 60.
029] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**
3

Forderungen

an den hiesigen **Gemeindekassen** sind bis spätestens den **31. Dezember** nächsthin geltend zu machen, widrigenfalls dieselben in den Rechnungen pro 1889 nicht mehr berücksichtiget und deren Bezahlung für längere Zeit verschoben werden müßte.

Küllken, 14. Dezember 1889.
3132] **Der Gemeinderath.**

Zum Ordnen der Trauerblumen lieben Verstorbener

in

Glasglocken & Tableaux

empfiehlt sich angelegentlich
3079] **Emma Hasler-Stampfli** in **Aarau.**

Unterzeichneter erlaubt sich auf seinen **Kommissionsverlag** von

christlichen Büchern

aufmerksam zu machen. Es sind stets vorräthig: **Bibeln, Gebet- und Erbauungsbücher, Lebensbeschreibungen, Vergißmeinnicht,** sowie **Wandsprüche, Haussegen, Gebilder,** verschiedene **Gratulationskarten, Blumenkarten** in verschiedenen Farben fein ausgeführt, **Trauerkarten, Bilderbücher** für Kinder.

Es ist besonders aufmerksam zu machen auf's **Häusliche Glück, vollständiger Haushaltungsunterricht,** nebst **Anleitung zum Kochen,** ein **nützliches Hilfsbuch** für **alle Frauen und Mädchen,** die billig und gut haushalten wollen. Preis Fr. 1. 25.

Führe auch **Knorr's Hafermehl, Nahrungsmittel** für **Kinder,** ¼ Kilo Paket 45 Cts.

Joh. Häfeli bei Hrn.
2919] **Herm. Müller,** Rasierer, **Kl.-Kulm.**
Verkauf nur an Werktagen.

Die ächten

Isländisch-Mooskugeln

von J. Arni, Confiseur in **Münchenbuchsee,** das Beste gegen **Husten, Heiserkeit** 2c. 2c. sind zu haben bei:

Herrn **Emmisberger,** Negt., **Aarau,**
„ **Wehrli-Lüthy, Küttigen,**
„ **Rob. Widmer,** Negt., **Gränichen,**
„ **Müller.** Bäcker, **Biberstein,**
„ **W. Peter,** Negt., **Gontenschwyl,**
„ **A. Zimmerli,** Negt., **Staffelbach.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und **Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Lampen! Lampen!

Stehlampen à **Fr.** 1. 50. bis **Fr** 6.; **Hängelampen** à **Fr.** 2. bis **Fr.** 7.; **Zuglampen** à **Fr.** 9. 80; **Wandlampen** à 90 **Cts.** bis **Fr.** 1. 60; **Handlämpchen** à 40 bis 80 **Cts.**; **Nachtlämpchen** à 70 **Cts.** bis **Fr.** 1. 50; **Lampenschirme** à 15 bis 40 **Cts.**; **Flaschenzüge** für **Zuglampen** à **Fr.** 2. bis **Fr.** 2. 50; **Laternen** à **Fr.** 1. 20 bis **Fr.** 4.; **Lampengläser** 2 Stück à 25 Cts.

2391] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Vevey, Sept. 1888. Jean Frey. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus.**

Die Nähmaschinen-Handlung

von **A. Walter-Schmuziger** in **Aarau** (Pelzgasse

empfiehlt in großer und schöner Auswahl:

Nähmaschinen

für **Familien, Schneiderinnen, Schneider** u. **Schuhmacher.**

Direkter Bezug aus den ersten Fabriken. — Anerkannt beste Systeme mit den allerneuesten, praktischen Verbesserungen versehen u. völlig geräuschlosem, sanftem Gang. — Günstige Zahlungsbedingungen. — Bei Baarzahlung **Rabatt.** — Lernen gratis.

NB. Da ich mich speziell nur mit dem Handel von Nähmaschinen befasse, so halte auch nur solide Maschinen, für deren guten Gang und höchste Leistungsfähigkeit ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.

Aeltere Maschinen werden in Tausch genommen. — Reparaturen sämmtlicher Maschinen werden von mir selbst besorgt.
2922] Einem gütigen Zuspruche entgegensehend, empfiehlt sich höflichst **Obiger.**

150
90
140

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er den **Wirthschaftsbetrieb** im

Gasthof zum „Engel“ in Oberentfelden

übernommen hat und empfiehlt sich den Tit. **Vereinen, Gesellschaften** und **Privaten** auf's Angelegentlichste. **Küche** und **Keller sind bestens eingerichtet,** die **Wirthschaftslokalitäten restaurirt,** und so hofft er durch Verabreichung von nur **reellem Getränk, gesunden** und **schmackhaften Speisen,** sowie durch **angenehme Bedienung** die beste Zufriedenheit aller seiner Freunde und Gönner nicht nur zu erwerben, sondern auch zu erhalten. Die **großen Säale** und **Gastzimmer,** sowohl als auch die **geräumigen Stallungen** setzen ihn in den Stand, auch Anforderungen, die **größere gesellschaftliche Anlässe** und **Festlichkeiten** an ihn stellen, bestens entsprechen zu können.

Achtungsvollst ergeben

3093] **J. Holliger-Knechtli** zum **„Engel“.**

W. Härdi, Goldschmied,

Kronengasse Aarau,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Gold- und Silberwaaren,

das mit größter Auswahl in allen Preislagen und mit **neuesten Artikeln** bestens versehen ist. Ebenso eine schöne Auswahl in **feiner Doublé-, Corallen- & Granat-Bijouterie, stark versilberten Tisch-Geräthschaften, ächten Christofle-Bestecken etc.,**

Reparaturen wie **neue Arrbeiten,** werden gut und schnellstens ausgeführt und **altes Gold** und **Silber** und **Münzen** kauf- und tauschweise zu höchsten Preisen angenommen.

Unter Zusicherung reeller Bedienung und billigster Preise ersucht um geneigten Zuspruch

3031] **W. Härdi,** Gold- & Silberarbeiter.

Achtung!

Der Unterzeichnete empfiehlt dem Tit. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung sein gut assortirtes Ellenwaarenlager zu den billigsten Preisen. Ferner empfehle besonders für kommende Festzeit:

Bedruckte Kindersacktüchli, waschächt à 80 Cts. per Dutzend, dito gewobene à 1 Fr. per Dutzend. **Weiße Taschentücher,** schon gesaumt à 15 Cts. per Stück, dito große à 25 Cts. per Stück. **Bodenteppiche** am Stück schon zu 40 Cts. per Elle. **Schipper** einfarbig à 50 Cts. per Elle. **Wolldick** für Frauenkleider à 40 Cts. per Elle. **Futter** grau und schwarz à 15 Cts. per Elle. **Gebleichtes Baumwolltuch** gute Qualität à 15 Cts. per Elle. **Große Bettvorlagen** in den modernsten Dessins zu Fr. 2. 30 per Stück, dito kleinere zu 50 Cts. **Große Tischdecken** mit Schnur und Quasten in prachtvollen Dessins schon zu Fr. 3. 50 per Stück. **Schwarze und farbige seidene Halstücher** von 50 Cts. an per Stück, dito weiße von 40 Cts. an per Stück. **Schwarze Doppelschäles,** schwere Qualität, von Fr. 10 an. **Schwarz façonnirte** reinwollene Stoffe für Damenkleider in den neuesten Genres, zu nur Fr. 1 per Elle. Ferner eine Auswahl in **wollenen Bettdecken** roth, weiß, grau und Jacquard, welche wegen vorgerückter Saison zu den niedrigsten Preisen abgegeben werden.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich achtungsvoll

Julius Guggenheim,

zur „Aarauer Waarenhalle“

Kronengasse 34, vis-à-vis dem Gasthof zur Krone, **Aarau.**

NB. Einkäufe für Wohlthätigkeitsvereine werden noch besonders berücksichtigt.

A. Lansel

zum „Neuen Museum“

gegenüber der Fleischhalle in Zürich.

Bedeutende Auswahl in

goldenen, silbernen & Metalluhren, Wecker, Wanduhren, Regulateurs, Pariser Stockuhren.

Jedes Stück ist sorgfältig regulirt und repassirt mit **schriftlicher Garantie.** (H4789Z)

Diplom an der Schweiz. Landesausstellung.

Photographie.

Unser ***neu umgebautes Atelier*** halten zu zahlreichem Besuche angelegentlich empfohlen. — **Aufnahmen für Weihnachten und Neujahr** bitten, nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Sonntags keine Kinder-Aufnahmen.

3012] **Gysi & Co., Aarau.**

Schuh-Waaren!

Damen- und **Herrenbottinen,** starke **Mannsschuhe, Militärschuhe, Frauenschuhe, Knaben-, Mädchen-** und **Kinderschuhe, Pantoffeln** 2c. billigst.

2393] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Publikation.

Die infolge Auslaufes der Amtsdauer erledigten Stellen des **Gemeindeschreibers, Fertigungsaktuars, Civilstandsbeamten, Gemeindeweibels, Polizeidieners, Gemeindefondsverwalters** und aller übriger **Kommissionen** hiesiger Gemeinde werden mit Anmeldungstermin bis und mit 29. d. Mts. zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die bisherigen Inhaber werden als angemeldet betrachtet mit dem Bemerken, daß die Stelle des **Ortsbürgergut-Verwalters** neu zu besetzen ist, indem der bisherige Verwalter eine Neuwahl unbedingt ablehnt.

Schöftland, 17. Dezember 1889.

3127] **Der Gemeinderath.**

---

50 Fr. Belohnung

zusenden, der einen **vermuthlich** zwischen **Suhrenthal** und **Aarau** verunglückt, eingeschlafenen **Mann,** der wahrscheinlich zwischen Suhrenthal und Aarau verunglückt, einen. 3158]

Frisch angelangt:

Doppel Flanelle, rein wollen, Baumwoll Flanelle, mit und gestreift Schipper, in allen Farben, Rotton, Barchend, Zuzaus, fertige in Stoff u. Filz

---

Nastücher:

Cadrill Ia, 62 cm., per Dutzend à Fr. 4. 50, 58 cm. à Fr. 3. —; **gedruckte Nastücher** 58 cm. à Fr. 3. — per Dutzend; 65 cm. à Fr. 3. 60; 70 cm. à Fr. 6. — per Dutzend; **feinste Jaconat-Nastücher** 65 cm. à Fr. 6; **feinste Satin-Nastücher** 80 cm. à Fr. 9. — per Dutzend; **weiße Nastücher** 55 cm. **gesäumt** per Dutzend à Fr. 2. 50; 60 cm. à Fr. 3. —; **feine Leinen-Nastücher** à 8 Fr. 80, 10 und 12 Fr. per Dutzend; **gedruckte Halstücher** u. **Knüpferli** Fr. 1. 20, Fr. 1. 50, Fr. 1. 80 und Fr. 2. 40 per Dutzend;

seidene weiße brochirte

Lyoner-Foulards

und **Cachenez**

70 und 80 cm. in größter Auswahl à Fr. 2. — bis Fr. 12. — per Stück empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Kaufe

Fuchsbälge		à Fr. 6.
Hausmarder		„ „ 8.
Edelmarder	à Fr. 9.	bis „ 10.
Iltis	„ „ 4.	„ „ 5.
Katzen, schwarze	„ „ 1.	„ „ 3.
Hasen	„ 50 Cts.	

Müller, Handlung in **Herznach** (Aargau).

3136]

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl:

Brochen von 10 Rp. an, **Rüschen** und **Perlbiais** von 10 Rp. an, alle Sorten **Handschuhe, Herrenkragen** und **Manchetten, Cravatten** und **Plastrons** in schwarz und farbig, **Tischteppiche** à Fr. 1. 50; **Bettvorlagen** von Fr. 1. 60 an; **Bettüberwürfe, Herren-** u. **Damen-Unterkleider** in **Wolle** und **Baumwolle; Schürzen** in schwarz und farbig für Erwachsene und **Kinder; Pelzpiqués, Baumwolltücher, Futterstoffe, Barchent** und **Schürzenstoffe, Morgenhauben** in weiß und creme; alle Arten **Wolle, Spitzen** in allen Farben; **Kinderschlüttli, Wickeltücher, Rabättli, Capuchons, Mützen** für **Knaben** und **Mädchen;** vorgezeichnete **Deckchen** zum **Stricken** von 30 Rp. an; **Tulldecken, Kommode-** und **Tischdecken, Vorhänge** in **weiß** und **creme; Vorhanghalter** und **Spitzen, Kugelfransen, Taschentücher** in **feinen** und **Baumwolle, weiß, farbig** und mit **bunten Kanten; leinene** von Fr. 4 an das Dutzend und Anderes mehr, Alles zu billigsten Preisen.

Jedermann der im Betrag von mindestens **Fr. 1. kauft, erhält eine Nummer mit einem Geschenk im Werth von wenigstens 20 Rp.**

Achtungsvollst

2987] Frau **Meisel-Leutwyler** in Aarau.

Solinger-

Taschenmesser, Scheeren, Tischbestecke etc.

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen,** Beträge unter Fr. 1000 **3¼ %,** höhere Beträge **3½ %.**
2. **Obligationen,** gegenseitig auf 6 Monate kündbar **3¼ %.**
3. **Depositen 2** bis **3 %.**
4. **Conto Corent Creditoren 3¼ %**
5. **Darleihen** auf doppeltes Unterpfand **4 %.**
6. **Vorschüsse** auf Faustpfand **4¾ %** mit bürgschaftlicher Sicherheit **5 %** netto.
7. **Conto Corent Debitoren 4¼ %.**

Kaufforderungstitel (Zahlungsbriefe) und sonst genügend versicherte **Forderungen** werden billigst übernommen.

Wir besorgen den **Inkasso** von **Wechselforderungen** auf das **In-** und **Ausland; diskontiren solide Wechsel zum Tageskourse** und **machen Darleihen auf Wechselobligo.**

Schöftland, im November 1889.

2770] **Die Verwaltung.**

Gilets de chasse (gestrickte Jacken)

von Fr. 4. — bis Fr. 20. —

Filzhüte & Winterkappen.

Einzelne Hosen, Gilets & Jacquettes.

Hemden, Kragen & Cravatten.

Herren-Ueberzieher

von den modernsten schweren u. halbschweren, soliden Stoffen, von Fr. 20. — bis Fr. 60. —

Knaben-Ueberzieher

für das Alter von 3 bis 16 Jahren, in eleganten und einfachen Sorten. [2971

Avis!

Dem Ehdn. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß meine **bekannte & größte Ausstellung in den billigsten bis feinsten, lustigen & nützlichen**

Kinderspielwaaren

ausgestellt ist und daher meine werthen Gönner zum gefälligen Besuche und freier Besichtigung einlade.

Preise außerordentlich billig! Jedermann wird etwas Passendes finden!

A. Hemmeler-Hassler,

Bazar in Spielwaaren und Quincaillerie,

3025] Metzgergasse — Aarau.

Pferdedecken

für **Reit-** und **Fuhrpferde,** in durchaus reellen Quanlitäten empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Schmid-Hagnauer,

3150] Graben Nr. 202, **Aarau.**

Aus **Hanf, Flachs** und **Abwerg** verfertigt billigst im Lohne **Garn, Hausfaden** und **Leinwand** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

Lieferung franko gegen franko.

Besorgung durch die Agenten:

H. Keller, Schmied in **Villigen; Fritz Renold** in **Dätwyl; Rud. Gebhard,** Handlung in **Möriken;** Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen; Abr. Peter,** Schneider in **Villnachern; J. Hildpold** zum „Hirschen“ in **Schinznach; Kaspar Fuchs,** Gemeindeschreiber in **Hornussen; A. Schmid,** Lieutenant in **Frick; Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten; Castor Konrad** in **Remetschwyl; F. Schaffner,** Lehrer in **Hansen; F. Jäger,** Lieutenant in **Herznach.** (M6840Z)

Fensterglas & Fensterkitt

empfiehlt zu billigsten Preisen. Das Glas wird auf Verlangen nach Maaß zugeschnitten.

2030] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Bäckerei beim Schloßportal zu Schöftland

empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens:

Weißbrod	à 55 Cts.	per 2 Kilo.
Halbweißbrod	„ 50 „	„ „
Ruchbrod	„ 45 „	„ „

Ferner empfehle ich:

Gries	à 21 Cts.	per ½ Kilo.
Semmelmehl	„ 21 „	„ „
Backmehle,	sehr schöne à 15, 16 und 17 Cts.	per ½ Kilo.

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo, Sackweise billiger.

Futtermehl	à Fr. 10. —	
Ausmahleten	„ „ 7. —	
Krüsch	„ „ 5. 50	per 50 Kilo.

3059] Achtungsvollst **G. Yeeser-Kühn.**

Wichtig für Magenleidende!

In Gegensatze zu sonst üblichen Anpreisungen brauche ich kein geschenktes, sondern begnüge mich mit verdientem Vertrauen, weßhalb ich bereit bin, entsprechende **Gratisproben** meines weit und breit bekannten, von renommirten Aerzten verordneten **Universal-Magenpulvers,** welches bei überhaupt heilbaren, wenn auch noch so veralteten Magenleiden sichere Hülfe bringt und in der Regel vom ersten Tage an alle Schmerzen und Beschwerden beseitigt, nach Erhalt des unbedeutenden Portos einzuschicken. Viele Anerkennungen aus allen Ständen bieten sichere Bürgschaft für die außerordentliche Heilwirkung selbst in den schwierigsten Fällen.

Berlin, Friedrichsstraße Nr. 234. **P. F. G. Barella.**
Depôt in **Bern: Apotheke Rebleuten, Gerechtigkeitsgasse Nr. 53.**
Nur in Schachteln zu Fr. 2. — und Fr. 3. 20. (O3303L)

Brooke's Putzseife

ist das beste, einfachste u. billigste Mittel zum Reinigen und Blankmachen sämmtlicher Haus- und Küchengeräthe.

Preis nur 25 Cts., in **Aarau** bei **E. Waßmer** z. Adler; **J. Schmied** z. „Bären"; **G. Herzog-Tschanz.**

(H674Q) Allein-Vertreter: **Robert Wirz** in **Basel.**

Wegen vorgerückter Saison

Gilets de Chasse

und **Unterkleider**

zu **herabgesetzten Preisen.**

3088] **L. Stirnemann-Müller,** Pelzgasse, (vorm. Müller-Ryser) **Aarau.**

Weingeist, prima Qualität,

empfiehlt in Quantitäten von 3 Liter an per Liter à Fr. 1. 60.

029] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

3

Forderungen

an den hiesigen **Gemeindekassen** sind bis spätestens den **31. Dezember** nächsthin geltend zu machen, widrigenfalls dieselben in den Rechnungen pro 1889 nicht mehr berücksichtigt und deren Bezahlung für längere Zeit verschoben werden müßte.

Küllinen, 14. Dezember 1889.

3132] **Der Gemeinderath.**

Zum Ordnen der Trauerblumen lieben Verstorbener

in

Glasglocken & Tableaux

empfiehlt sich angelegentlich

3079] **Emma Haßler-Stampfli** in **Aarau.**

Unterzeichneter erlaubt sich auf seinen **Kommissionsverlag** von

christlichen Büchern

aufmerksam zu machen. Es sind stets vorräthig: **Bibeln, Gebet- und Erbauungsbücher, Lebensbeschreibungen, Vergißmeinnicht,** sowie **Wandsprüche, Hausegen, Gebilder,** verschiedene **Gratulationskarten, Blumenkarten** in verschiedenen Farben fein ausgeführt, **Trauerkarten, Bilderbücher** für Kinder.

Es ist besonders aufmerksam zu machen auf's **Häusliche Glück, vollständiger Haushaltungsunterricht,** nebst **Anleitung zum Kochen,** ein **nützliches Hilfsbuch** für **alle Frauen und Mädchen,** die billig und gut haushalten wollen. Preis Fr. 1. 25.

Führe auch **Knorr's Hafermehl, Nahrungsmittel** für **Kinder,** ¼ Kilo Paket 45 Cts.

Joh. Häfeli bei Hrn.

2919] **Herm. Müller,** Rasierer, **Kl.-Kulm.**

Verkauf nur an Werktagen.

Die ächten

Isländisch-Mooskugeln

von J. Arni, Confiseur in **Münchenbuchsee,** das Beste gegen **Husten, Heiserkeit** 2c. 2c. sind zu haben bei:

Herrn **Emmisberger,** Negt., **Aarau,**
„ **Wehrli-Lüthy, Küttigen,**
„ **Rob. Widmer,** Negt., **Gränichen,**
„ **Müller.** Bäcker, **Biberstein,**
„ **W. Peter,** Negt., **Gontenschwyl,**
„ **A. Zimmerli,** Negt., **Staffelbach.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und **Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Lampen! Lampen!

Stehlampen à **Fr.** 1. 50. bis **Fr** 6.; **Hängelampen** à **Fr.** 2. bis **Fr.** 7.; **Zuglampen** à **Fr.** 9. 80; **Wandlampen** à 90 **Cts.** bis **Fr.** 1. 60; **Handlämpchen** à 40 bis 80 **Cts.**; **Nachtlämpchen** à 70 **Cts.** bis **Fr.** 1. 50; **Lampenschirme** à 15 bis 40 **Cts.**; **Flaschenzüge** für **Zuglampen** à **Fr.** 2. bis **Fr.** 2. 50; **Laternen** à **Fr.** 1. 20 bis **Fr.** 4.; **Lampengläser** 2 Stück à 25 **Cts.**

2391] **Parlser Bazar,** vordere **Vorstadt, Aarau.**

Trunksucht — Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. Vevey, Sept. 1888. Jean Frey. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus.**

Die Nähmaschinen-Handlung

von **A. Walter-Schmuziger** in **Aarau** (Pelzgasse

empfiehlt in großer und schöner Auswahl:

Nähmaschinen

für **Familien, Schneiderinnen, Schneider** u. **Schuhmacher.**

Direkter Bezug aus den ersten Fabriken. — Anerkannt beste Systeme mit den allerneuesten, praktischen Verbesserungen versehen u. völlig geräuschlosem, sanftem Gang. — Günstige Zahlungsbedingungen. — Bei Baarzahlung Rabatt. — Lernen gratis.

NB. Da ich mich speziell nur mit dem Handel von Nähmaschinen befasse, so halte auch nur solide Maschinen, für deren guten Gang und höchste Leistungsfähigkeit ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.

Aeltere Maschinen werden in Tausch genommen. — Reparaturen sämmtlicher Maschinen werden von mir selbst besorgt.

2922] Einem gütigen Zuspruche entgegensehend, empfiehlt sich höflichst **Obiger.**

150
90
40

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er den **Wirthschaftsbetrieb** im

Gasthof zum „Engel"
in Oberentfelden

übernommen hat und empfiehlt sich den Tit. **Vereinen, Gesellschaften** und **Privaten** auf's Angelegentlichste. **Küche** und **Keller sind bestens eingerichtet,** die **Wirthschaftslokalitäten restaurirt,** und so hofft er durch Verabreichung von nur **reellem Getränk, gesunden** und **schmackhaften Speisen,** sowie durch **angenehme Bedienung** die beste Zufriedenheit aller seiner Freunde und Gönner nicht nur zu erwerben, sondern auch zu erhalten. Die **großen Säale** und **Gastzimmer,** sowohl als auch die **geräumigen Stallungen** setzen ihn in den Stand, auch Anforderungen, die **größere gesellschaftliche Anlässe** und **Festlichkeiten** an ihn stellen, bestens entsprechen zu können.

Achtungsvollst ergeben

3093] **J. Holliger-Knechtli** zum **„Engel".**

W. Härdi, Goldschmied,

Kronengasse Aarau,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Gold- und Silberwaaren,

das mit größter Auswahl in allen Preislagen und mit **neuesten Artikeln** bestens versehen ist. Ebenso eine schöne Auswahl in **feiner Doublé-, Corallen- & Granat-Bijouterie, stark versilberten Tisch-Geräthschaften, ächten Christofle-Bestecken etc.,**

Reparaturen wie **neue Arrbeiten,** werden gut und schnellstens ausgeführt und **altes Gold** und **Silber** und **Münzen** kaufe und **tauschweise** zu höchsten Preisen angenommen.

Unter Zusicherung reeller Bedienung und billigster Preise ersucht um geneigten Zuspruch

3031] **W. Härdi,** Gold- & Silberarbeiter.

Achtung!

Der Unterzeichnete empfiehlt dem Tit. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung sein gut assortirtes Ellenwaarenlager zu den billigsten Preisen. Ferner empfehle besonders für kommende Festzeit:

Bedruckte Kindersacktüchli, waschächt à 80 Cts. per Dutzend, dito gewobene à 1 Fr. per Dutzend. **Weiße Taschentücher,** schon gesaumt à 15 Cts. per Stück, dito große à 25 Cts. per Stück. **Bodenteppiche** am Stück schon zu 40 Cts. per Elle. **Schipper** einfarbig à 50 Cts. per Elle. **Wolldick** für Frauenkleider à 40 Cts. per Elle. **Futter** grau und schwarz à 15 Cts. per Elle. **Gebleichtes Baumwolltuch** gute Qualität à 15 Cts. per Elle. **Große Bettvorlagen** in den modernsten Dessins zu Fr. 2. 30 per Stück, dito kleinere zu 50 Cts. **Große Tischdecken** mit Schnur und Quasten in prachtvollen Dessins schon zu Fr. 3. 50 per Stück. **Schwarze und farbige seidene Halstücher** von 50 Cts. an per Stück, dito weiße von 40 Cts. an per Stück. **Schwarze Doppelschäles,** schwere Qualität, von Fr. 10 an. **Schwarz façonnirte** reinwollene Stoffe für Damenkleider in den neuesten Genres, zu nur Fr. 1 per Elle. Ferner eine Auswahl in **wollenen Bettdecken** roth, weiß, grau und Jacquard, welche wegen vorgerückter Saison zu den niedrigsten Preisen abgegeben werden.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich achtungsvoll

Julius Guggenheim,

zur „Aarauer Waarenhalle"

Kronengasse 34, vis-à-vis dem Gasthof zur Krone, **Aarau.**

NB. Einkäufe für Wohlthätigkeitsvereine werden noch besonders berücksichtigt.

A. Lansel

zum „Neuen Museum"

gegenüber der Fleischhalle in Zürich.

Bedeutende Auswahl in

goldenen, silbernen & Metalluhren,

Wecker, Wanduhren, Regulateurs,

Pariser Stockuhren.

Jedes Stück ist sorgfältig regulirt und repassirt mit **schriftlicher Garantie.** (H4789Z)

Diplom an der Schweiz. Landesausstellung.

Photographie.

Unser *neu umgebautes Atelier* halten zu zahlreichem Besuche angelegentlich empfohlen. — **Aufnahmen für Weihnachten und Neujahr** bitten, nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Sonntags keine Kinder-Aufnahmen.

3012] **Gysi & Co., Aarau.**

Schuh-Waaren!

Damen- und **Herrenbottinen,** starke **Mannsschuhe, Militärschuhe, Frauenschuhe, Knaben-, Mädchen-** und **Kinderschuhe, Pantoffeln** 2c. billigst.

2893] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Publikation.

Die infolge Auslaufes der Amtsdauer erledigten Stellen des **Gemeindeschreibers, Fertigungsaktuars, Civilstandsbeamten, Gemeindeweibels, Polizeidieners, Gemeindesondsverwalters** und aller **übriger Beamtungen** hiesiger Gemeinde werden mit Anmeldungstermin bis und mit 29. d. Mts. zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die bisherigen Inhaber werden als angemeldet betrachtet mit dem Bemerken, daß die Stelle des **Ortsbürgergutsverwalters** neu zu besetzen ist, indem der bisherige Verwalter eine Neuwahl unbedingt ablehnt.

Schöftland, 17. Dezember 1889.

3127] Der **Gemeinderath.**

Rastücher:

Cadrill Ia, 62 cm., per Dutzend à Fr. 4. 50, 58 cm. à Fr. 3. —; **gedruckte Rastücher** 58 cm. à Fr. 3. — per Dutzend; 65 cm. à Fr. 3. 60; 70 cm. à Fr. 6. — per Dutzend; **feinste Jaconat-Rastücher** 65 cm. à Fr. 6; **feinste Satin-Rastücher** 80 cm. à Fr. 9. — per Dutzend; **weiße Rastücher** 55 cm. **gesäumt** per Dutzend à Fr. 2. 50; 60 cm. à Fr. 3. —; **feine Leinen-Rastücher** à 8 Fr. 80, 10 und 12 Fr. per Dutzend; **gedruckte Halstücher** u. **Knüpferli** à Fr. 1. 20, Fr. 1. 50, Fr. 1. 80 und Fr. 2. 40 per Dutzend;

seidene weiße brochirte

Lyoner-Foulards

und

Cachenez

70 und 80 cm. in größter Auswahl à Fr. 2. — bis Fr. 12. — per Stück empfiehlt

(Telephon) **Herm. Klipp** in **Schöftland.**

Kaufe

Fuchsbälge	à	Fr. 6.
Hausmarder	„	„ 8.
Edelmarder	à Fr. 9. bis	„ 10.
Iltis	„ „ 4.	„ „ 5.
Katzen, schwarze	„ „ 1.	„ „ 3.
Hasen	„ 50 Cts.	

Müller, Handlung in **Herznach** (Aargau).

3136]

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl:

Brochen von 10 Rp. an, **Rüschen** und **Berlbiais** von 10 Rp. an, alle Sorten **Handschuhe, Herrenkragen** und **Manchetten, Cravatten** und **Plastrons** in schwarz und farbig, **Tischteppiche** à Fr. 1. 50; **Bettvorlagen** von Fr. 1.60 an; **Bettüberwürfe, Herren-** u. **Damen-Unterkleider** in **Wolle** und **Baumwolle; Schürzen** in schwarz und farbig für **Erwachsene** und **Kinder; Pelzpiques, Baumwolltücher, Futterstoffe, Barchent** und **Schürzenstoffe, Morgenhauben** in weiß und creme; alle Arten **Wolle, Spitzen** in **allen Farben; Kinderschlättli, Wickeltücher, Rabättli, Capuchons, Mützen** für **Knaben** und **Mädchen;** vorgezeichnete **Deckchen** zum **Festiren** von 30 Rp. an; **Tulldecken, Kommode-** und **Tischdecken, Vorhänge** in **weiß** und **creme; Vorhanghalter** und **Spitzen, Kugelfransen, Taschentücher** in **feinen** und **Baumwolle, weiß, farbig** und mit **bunten Kanten; leinene** von Fr. 4 an das Dutzend und Anderes mehr, Alles zu billigsten Preisen.

Jedermann der im Betrag von mindestens **Fr. 1. kauft, erhält eine Zugabe mit einem Geschenk im Werth von wenigstens 20 Rp.**

Achtungsvollst

Frau **Meisel-Leutwyler** in **Aarau.**

2987]

Solinger-

Taschenmesser,

Scheren, Tischbestecke etc.

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Klipp** in **Schöftland.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen,** Beträge unter Fr. 1000 **3¼ %,** höhere Beträge **3½ %.**
2. **Obligationen,** gegenseitig auf 6 Monate kündbar **3¾ %.**
3. **Depositen 2** bis **3 %.**
4. **Conto Corent Creditoren 3½ %.**
5. **Darleihen** auf doppeltes Unterpfand **4 %.**
6. **Vorschüsse** auf Faustpfand **4¾ %** mit bürgschaftlicher Sicherheit **5 %** netto.
7. **Conto Corent Debitoren 4½ %.**

Kaufforderungstitel (Zahlungsbriefe) und sonst genügend versicherte **Forderungen** werden billigst übernommen.

Wir besorgen den **Inkasso** von **Wechselforderungen** auf das **In-** und **Ausland; diskontiren solide Wechsel zum Tageskourse** und **machen Darleihen auf Wechselobligo.**

Schöftland, im November 1889.

2770] **Die Verwaltung.**

Gilets de chasse (gestrickte Jacken)

von Fr. 4. — bis Fr. 20. —

Filzhüte & Winterkappen.

Einzelne Hosen, Gilets & Jacquettes.

Hemden, Kragen & Cravatten.

Herren-Ueberzieher

von den modernsten schweren u. halbschweren, soliden Stoffen, von Fr. 20. — bis Fr. 60. —

Knaben-Ueberzieher

für das Alter von 3 bis 16 Jahren, in eleganten und einfachen Sorten. [2971

Avis!

Dem Ehdn. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß meine **bekannte & größte Anstellung in den billigsten bis feinsten, lustigen & nützlichen**

Kinderspielwaaren

ausgestellt ist und daher meine werthen Gönner zum gefälligen Besuche und freier Besichtigung einlade.

Preise außerordentlich billig! Jedermann wird etwas Passendes finden!

A. Hemmeler-Hassler,

Bazar in Spielwaaren und Quincaillerie,

3025] Metzgergasse — Aarau.

Pferdedecken

für **Reit-** und **Fuhrpferde,** in durchaus reellen Quanlitäten empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Schmid-Hagnauer,

3150] **Graben Nr. 202, Aarau.**

Aus **Hanf, Flachs** und **Abwerg** verfertigt billigst im Lohne **Garn, Hausfaden** und **Leinwand** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

Lieferung franko gegen franko.

Besorgung durch die Agenten:

H. Keller, Schmied in **Billigen; Fritz Renold** in **Dätwyl; Rud. Gebhard,** Handlung in **Mörlken; Wittwe Weber-Zehnder** in **Wohlen; Abr. Peter,** Schneider in **Villnachern; J. Hildpold** zum „Hirschen" in **Schinznach; Kaspar Fuchs,** Gemeindeschreiber in **Hornussen; A. Schmid,** Lieutenant in **Frick; Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten; Castor Konrad** in **Remetschwyl; F. Schaffner,** Lehrer in **Hausen; F. Jäger,** Lieutenant in **Herznach.** (M6340Z)

Fensterglas & Fensterkitt

empfiehlt zu billigsten Preisen. Das Glas wird auf Verlangen nach Maaß zugeschnitten.

2030] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Die **mechanische**

Hanf-, Flachs- & Werg-Spinnerei

Willy & Hirsbrunner in Lenzburg (Aargau)

übernimmt jederzeit **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Hecheln, Spinnen** und **Sechten** im **Lohn** und besorgt auf Verlangen auch das **Verweben** der **Garne** in allen Breiten. — Billige und gute Bedienung wird zugesichert.

Ablagen bei: J. A. Boll, Kaufmann in Aarau; Adolf Lüthy, Speisewirth in Schöftland; Konrad Suter, Lehrer in Kölliken; Jakob Döbeli, Küfer in Seon; Leo Stierlin in Mellingen; Rudolf Hubeli, Bierbrauer in Schinznach; Spiess, Bäcker in Wittnau; J. A. Müller, Negotiant in Herznach; Samuel Wirz, Fabrikant in Unterkulm. (H4381Z)

Zu praktischen, überall willkommenen

Weihnachts- & Neujahrsgeschenken

empfehlen wir in äußerst reichhaltiger Auswahl:

Herren- & Damen-Kleiderstoffe

in den neuesten wie in den couranten Genres, in allen Preislagen.

Schwarze Merinos, Cachemires, Rayés, Damassés & Seidenstoffe.

Herren- & Knaben-Ueberzieher

und

ganze Anzüge.

Winter- & Regenmäntel, Jacquettes, Visites, Pelzräder, Tricot-Taillen, Jupons, Morgenkleider.

Mädchen-Regen- & Wintermäntel, Tricot-Anzüge für Knaben und Mädchen.

Seidene Foulards, Fichus, Cachenez, Schürzen.

Châles-Russes, Rüsch-Kragen.

Cachemire-Châles, Chenille-Fichus.

Normal-Unterkleider.

Jacquard-Bettdecken in ganz neuen Dessins.

Rothe, weiße u. graue **Bettdecken, Bett-Ueberwürfe.**

Preise billigst; bei Baarzahlung mit 5 % Sconto.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [3152

Hunziker, Bäcker in *Suhr*

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens:

Backmehl à 15, 16, 17 und 18 Cts. per ½ Kilo.
Semmelmehl Ia Qualität (Neujahr-Semmel) à 20 u. 21 Cts. per ½ Kilo.
Futtermehl à 10 Cts. per ½ Kilo, Sackweise à Fr. 19. —
Krösch per Sack à Fr. 5. 50, mit Sack à Fr. 6. —

Auf Weihnachten

feine Berner Honig-Lebkuchen (Mutz),

ordinäre weiße **Lebkuchen, Basler-Leckerli,** sowie große Auswahl

Christbaumverzierungen,

Blechfiguren, Desserts, frische Eier, Stampfzucker, billigst. [3149

Unterzeichneter empfiehlt sein ganzes Lager in

Pelztoques

für **Damen** und **Mädchen** zum Ankaufspreise

E. Pfisterer,

3162] **vordere Vorstadt 666, neben dem „Wildenmann", Aarau.**

Herren-Ueberzieher

passend für Herbst und Winter à Fr. 22. — per Stück empfiehlt

3155] **Samuel Wirz in Unterkulm.**

Schwarze

Merinos- & Cachemire-Doppel-Châles

von **Fr. 12. —** an,

Tricot-Taillen

in allen Farben sind billigst zu haben bei

Adolf Dreifuß

3026] **Graben Nr. 352 — Aarau — Nr. 352 Graben.**

Winterkappen

zu billigsten Preisen empfiehlt in **großer Auswahl**

3156] **Samuel Wirz in Unterkulm.**

Armen-Verkostgeldung.

Die **Armenpflege** der Gemeinde **Schmiedrued** erneuert ihre Kostgeldsverträge am **Freitag den 3. Januar 1890,** von Mittags 12 Uhr an, im **Schulhause** zu **Schmiedrued.**

Rechtschaffene Pflegeltern ladet ein

3154] **Die Armenpflege.**

Meerschaum-Cigarren-Spitzen

sind in neuester Auswahl vorräthig à Fr. 1. 20 bis Fr. 8. —; ferne **ord. Cigarrenspitzen, Zündholz-Etuis** 2c. bei

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Billig! Billig!

Ausverkauf

zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Bnser,

vord. Vorstadt, Aarau,

2522] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Neueste verbesserte

Handnähmaschinen

à Fr. 45. —

Tret-Nähmaschinen

von Fr. 80. — an sowie die vorzüglichen ächt amerikanischen

Davis Nähmaschinen

empfiehlt zu ermäßigten Preisen über die Festzeit das **Nähmaschinen-Depot** von

Lüscher-Umiker,

3099] **Zofingen,** beim Bahnhof, **Zofingen.**

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle:

Reizende Müffchen

für **Kinder** ebenso

Mützchen & Schürzen

Emma Hahler-Stampfli

3078] in **Zofingen.**

Zu verkaufen: Eine leichte

Wattenmaschine

für Hand- oder Göpelbetrieb. Wo, ist bei der Expedition d. Bl. zu vernehmen. [3111

Zu kaufen gesucht:

Korn & Roggen

von

3024] **J. Hinz-Fischer in Kölliken.**

Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst

Gustav Hoch,

3060] Samenhandlung in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Korn- oder Roggenstroh,

mit Preisangabe, von

3086] **Eduard Huber auf Eppenberg.**

Zu verkaufen: Eine 3½ Jahre alte

Bernhardiner-Hündin

(guter Hausshund), mit einem schönen **Jungen** männlichen Geschlechts, bei **J. Zuber** in **Hinterwyl** bei **Zetzheim.** [3140

Zu verkaufen:

Eine großtragende **Kuh** mittleren Alters, Weiß- und Gelbfleck, bei **Jb. Zuber,** Johannesen, Rifis in **Küttigen.**

Zu verkaufen: 10 schöne

Ferkel,

bei Wittwe **Eichhard,** Buchbinders

3144] im **Hard** zu **Holziken.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, nähriges **Rind,** bei

Hs. Jb. Hächler

3141] in **D.-Kulm.**

Arn. Siebenmann, Tapezierer,

Vordere Vorstadt Nr. 902 Aarau,

empfiehlt zu **Festgeschenken:**

Gepolsterte Möbel, Vorhänge,

Portièren, gemalte Rouleaux,

Pliants, Kindersessel etc.

Billige Preise u. reelle Ausführung zugesichert. [3106

Tuch, Halbtuch, Burking, Halblein fassonirt und einfarbig in großer Auswahl von 1 Fr. an, **Jüppenhalblein,** einfachbreit, von 70 Cts. an, **Rockstoff** in 20 Sorten von 30 Cts. an, **Schipper, Wolldick, Hemdenflanell, Jackenflanell, Flanellbarchet, Hemdenflanell-Cotonne, Schurz-Cotonne, Merinos,** blauschwarz, **Orleans,** gebleichtes und rohes **Baumwolltuch, Futtertuch** aller Art, **Hosenzwirn** Ia., **Ederhaut** in 6 Sorten, **Költsch,**

Ganze Kleidungen

sowie **weiße** und **farbige Hemden** werden aufs Maaß prompt und billigst angefertigt, **leinene** und **baumwollene Blousen, Hosen, Hemden,** für Männer und Knaben **wollene Mützen, Unterkleider, Scherpen, Armstöß, Handschuhe, Foulards, Winterkappen** in 20 Sorten, **Ruff, Bettvorlagen,** große Auswahl in **Bollgarn** von Fr. 2. 70 an, **Pantoffelschuhe** zum Ausfüllen sowie in **Kips** und **Plüsch.**

Gute und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich stets bestens

Wilhelm Peter, Negotiant

3157] neben der Kirche in **Gontenschwyl.**

Pelzwaaren

aller Art,

aus nur prima Fellen, im eigenen Atelier verarbeitet, empfiehlt in großer Auswahl unter Zusicherung größter Zufriedenheit

Die **Kürschnerei** von **B. Sernatinger,**

vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Grosse Auswahl in Pelzbesätzen.

Um allen Ansprüchen gerecht zu werden, ist stets ein großes **Fell-Lager** bei mir und werden die Artikel von einem guten Kürschner hier selbst verarbeitet. — **Alle Reparaturen prompt und billig.**

Höflichst empfiehlt sich Obiger.

Magenkatarrh, Herzklopfen.

Ich kann nicht umhin, Ihnen für die Heilung von **Magenkatarrh** und **Herzklopfen** resp. für Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel bestens zu danken. Jos. Wonderoe, Hühnenberg bei Cham. Broschüre gratis. Diplom. Aerzte. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Wein-Verkauf.

Literweise von 40 Cts. an bis Fr. 2. 20. Bei größern Quantums bedeutenden Rabatt. Empfehle folgende Weine in vorzüglichen Qualitäten:

Aargauer, Italiener, Ungarn, Tyroler, Waadtländer, Macon, Markgräfler, Veltliner und Malaga Zweifel.

Aarau, Storchen. [3145] **Wüthrich-Lüdi.**

Zu billigsten Preisen

empfehle:

Herrenhemden, weiß und gefarbt
Normalhemden
Hemden-Einsätze
Herren-Kragen
Flanelles für Hemden
Diverse Baumwollartikel

M. Bolliger-Manger,

3118] hintere Vorstadt, **Aarau.**

Bad- und Waschanstalt

Dienstag, Donnerstag u. Samstag können die Bäder benutzt werden. Gutgeheizte Zimmer zusichernd. Es empfiehlt sich bestens

3055] **G. Trefzger** in **Aarau**

DIE BESTE CHOCOLADE **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER CACAO

Stellenvermittlungs-Büreau

des Frauenvereins Aarau,
Halde Nr. 246.

Tüchtige, gut empfohlene **Dienstmädchen** und **Köchinnen** finden stets fort Stellen. [1824

Gaben für die Weihnachtsbescheerung

der Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloß Biberstein nehmen gerne und dankbar entgegen die Mitglieder der Direktion HH. Dr. **Schenker, Jul. Henz,** Pfr. **Wernly, R. Sauerländer, F. Siegfried-Leupold, H. Christoffel** und **Hans Häßig,** sowie die Hauseltern. [3087

Der Unterzeichnete bringt einem ehrenden Publikum zu Kenntniß, daß er den Alleinverkauf seiner selbstfabrizirten

Cocos-Butter

für Aarau und Umgebung den Herren

Gebrüder Schießer und Johann Schmidt zum Bären in Aarau

übergeben hat.

Meine Cocosbutter ist aus der reinsten Cocosmilch aus Cochinchina dargestellt. Sie ist absolut frei von gesundheitsschädlichen Substanzen. Da sie auch keine Fettsäuren enthält, wird sie für Magenleidende besonders empfehlenswerth.

Einen weitern Vorzug vor den andern Fetten hat die Cocosbutter, daß sie nicht ranzig wird. Sie läßt sich zu allen Arten von **Speisen** und **Backwerken** benutzen, ohne daß diese einen unangenehmen Beigeschmack bekommen.

Herr Prof. Dr. L. P. Liechti, der die von mir dargestellte Cocosbutter einer Analyse unterworfen und geprüft hat, hat mir darüber folgendes Gutachten abgegeben, das ich mit seiner gütigen Erlaubniß hier veröffentliche:

„Sie übergaben mir von Ihrer Cocosbutter, die Sie als Speisefett in den Handel zu bringen gedenken, zur Untersuchung.

„Dieses Fett enthält: Feuchtigkeit — 0,52%
Asche — 0,03%
Fett — 99,45%

„Die Asche enthält Spuren von Eisen und kohlensaurem Kalk. Das Fett „ist blendend weiß, geruchlos und von mildem, schwachem, angenehmem „Geschmack. Auch bei starkem Erhitzen, wie dies bei der Zubereitung von „Speisen nöthig wird, tritt kein unangenehmer Geruch auf. Ich habe dieses „Fett bis jetzt während etwa 3 Wochen ausschließlich zur Zubereitung von „Speisen der verschiedensten Art benutzen lassen und bezeuge Ihnen hiemit „gerne, daß es sich als Speisefett vortrefflich bewährt hat.

Dr. L. Paul Liechti,
Experte für chemische Oberuntersuchungen.

Aarau, den 29. November 1889.

Die Cocosbutter enthält etwa 20—25% mehr Fett als Kuhbutter. Da sie zudem bedeutend billiger ist als diese, so wird sie auch in ökonomischer Beziehung äußerst vortheilhaft. Indem ich mein Fabrikat als Produkt inländischer Industrie geneigter Berücksichtigung empehle, zeichne hochachtend

Dr. Gustav Schmidt.

Hut-, Kappen- & Pelzwaaren-Lager

Val. Sernatinger,

vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Von heute an sind meine Waaren-Lager wieder mit den **neuesten & schönsten Artikeln,** bestehend in

Hüten und Kappen aller Art,

Handschuhen & Cravatten, Krankenpflege-Artikeln & Bruchbändern, englischen Kautschouck-Regenmänteln & Filzwaaren

versehen und empfehle solche bestens. — Alle **Reparaturen** prompt und billig.

2488] Achtungsvollst **Obiger.**

Volksmagazin.

Von heute an bis Neujahr verkauft der Unterzeichnete einen größern Posten

Resten aller Art

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eine Parthie **Tricot-Taillen,** schwarz garnirt, rein wollen, das Stück à 3 und 4 Franken.

Eine Parthie **Unterröcke,** rein wollen, so lange Vorrath das Stück à 2 Fr.

Eine Parthie **Kleiderstoffe,** doppelbreit, für Kinder und Erwachsene, der Meter von 1 Franken an.

Zur freien Besichtigung ladet gleich bei Beginn dieses **Ausverkaufes** alte und neue Gönner höflichst ein

Charles Dreifuss

Aarau — vordere Vorstadt — **Aarau.**

NB. Noch einige tüchtige Hausirer werden gesucht. [2985

Das Feinste in

Velliner-Weinen

liefert seit 1876

C. Brügger-Sommerhalder, hinter dem Bahnhof Aarau.

Tannen- und Fohrenholz,

möglichst dürr und astfrei, **kauft** zu guten Preisen

2619] **Frey-Lüscher,** Müller in **Schöftland.**

Reeller Heiraths-Antrag.

Ein junger strebsamer häuslichgesinnter Mann von 25 Jahren (Metzger) ledigen Standes wünscht sich mit einem braven Mädchen oder jüngeren Wittwe baldigst zu verehelichen. Etwas baares Vermögen ist erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache.

Gefl. Offerten unter Chiffre **W. Nr. 3231** sind franko zu richten an

3147 **Poste restante Brugg.**

---

50 Fr. Belohnung

demjenigen, der einen **vermißten jungen Mann,** der vermuthlich zwischen **Kappersmyl** und **Aarau** verunglückt, auffindet. 3158]

Frisch angelangt:

Doppel-Flanelle, rein wollen,
Baumwoll-Flanelle, uni und gestreift
Schlipser, in allen Farben,
Molton, Barchend,
Jupons, fertige in Stoff u. Filz,
Unterkleider, fertige,
Halstücher, wollene,
Halstücher , baumwollene
Foulards, seiden',

Châles,

Tricot-Taillen,
Wolldecken, weiß u. roth,
Tischdecken, in großer Auswahl,
Bettüberwürfe,
Bettvorlagen,
Seidenstoffe,
Schürzenstoffe,
Vorhangstoffe,
Taschentücher etc. etc., bei

Charles Dreifuss,
2947] **Vordere Vorstadt, Aarau.**

Gasfabrik Aarau.

Cokepreise vom 15. Dez. 1889 an:

Coke naturell ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 3. 80
Coke präparirt ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 4. 40
3075] **Boghead-Coke** wie bisher.

Bei Wagenladungen von 1000 Kilo und darüber: 10% Rabatt.

Billig zu verkaufen:

noch in ganz gutem Zustande sich befindliche **Thüren, Fenster, Vorfenster** und **Fensterläden** bei

Gottlieb Wehrli, Baumeister
3130] an der **Küttigerstraße.**

Zu verkaufen: Zwei schöne

Saugkälber

zum Aufziehen, bei

3162] **H. Kyburz** im **Linsenhof b. Aarau.**

Ein kräftiger **Jüngling** könnte bei ordentlichem Lohne die **Müllerei** erlernen bei

3112] **J. Holliger,** Müller in **Niederlenz.**

Ein **anständiges, intelligentes**

Mädchen,

sofort nach **Zürich** gesucht.

Offerten mit Angabe des Alters und Zeugnisse sind zu richten unter Chiffre **O. 4002 F.** an **Orell Füßli,** Annoncen-Expedition in **Zürich.** (OF4002)

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Jüngling könnte die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen bei

Rud. Wehrli, Schmied
3148] in **Küttigen.**

Gesucht:

In eine **Mühle** auf Mitte Januar ein erfahrener **Knecht,** der gut melken kann und mit Pferden umzugehen versteht.

3159] Auskunft bei der Expedition.

Discrete Entbindungen

bei Frau **Buffet,** Hebamme, Pfeffelstr. Nr. 7, **Colmar** (Els.) [H2Q]

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 17. Dez. 1889.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 6. 50, Aepfel per 20 Liter Fr. 2. 40 — 3. 50, Birnen Fr. 2. 40 — 3. 20, Kabis und Kabli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 80. Mordrachan'en Fr. 2. 60 — 2. 80. Eier per Stück 9½ 10 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 18. — 40. —. fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 26 — 1. 44. fette Schweine Fr. 1. 08 bis 1. 16 — Fettschweine Fr. 15. 00 — 50 das Stück, fette Schafe per Kilo 60 — 70 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 2. 00. — 0. 00

Zur **Festzeit** empfehle mein Lager in

Pelzwaaren

in **guter, ausgewählter** und **preiswürdiger Waare** und **großer Auswahl.**

Bestellungen und Reparaturen prompt und gewissenhaft.

Regenschirme & Spazierstöcke

von den billigsten bis zu den feinsten.

Handschuhe und Hosenträger

sowie

Herren- & Knaben-Hüte

Konfirmandenhüte, Winterkappen, Phantasiemützen für Kinder.

Militär-Artikel

Schlagbänder, Celnturon, Brlden, Sporren Cravatten.

E. Pfisterer, Kürschner,
3161] **vordere Vorstadt 666, neben dem „Wildenmann", Aarau.**

⊙ Spielwaaren. ⊙

Puppen, Puppenleibe, Köpfe,
Wagen, Gesellschafts-Spiele, Christbaum-Garnituren,
Wachs-, Stearin- und Paraffin-Kerzen
zu 50, 65 und 80 Cts. per Schachtel.

Geschenke:

Album, Broschen, Uhrketten, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Schreibmappen, Mund- und Hand-Harmonikas, Parfümerie-Atrappen, Hosenträger, Cravatten, Handschuhe, Spiegel, Spazierstöcke, Regenschirme, Taschenmesser, Bestecke, Garderobehalter, Schuhe, Stramin-Pantoffeln, Gilets de Chasse, Baschliques, Halstücher, Kindermuffe, Filz-Hüte für Herren und Damen, Corsets, Schürzen, Damenkörbchen, Handkoffer, Kellnertaschen, Schultornister, Uhren, Steh- und Hänglampen, Schreibzeuge, Essig- und Oelgestelle, Gewürzkasten, Tassenbrett, Brodkörbe, Haar-Garnituren, Kinderkleidchen, Tricot-Taillen und viele andere Artikel **zu billigsten Preisen.**

Pariser Bazar

3092] **Aarau** — vordere Vorstadt — **Aarau.**

◆ Malaga! ◆

Malaga, roth golden, offen, per Liter,
" " " in Flaschen,
" " " in Fäßchen von 16 Litern

kann bezogen werden von dem sich bestens empfehlenden

3048] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung von

Portraits, Gruppen, Rembrandt, Platin und Kohlebildern, gemalten Photographien in Oel & Aquarell, sowie Reproductionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße,

unter Zusicherung gediegener Ausführung.

Aufnahmen für **Weihnachts-** und **Neujahrsgeschenke** bestimmt, bitte nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Achtungsvoll **G. Wolfsgruber,**
2877] vor dem Haldenthor, **Aarau.**

Zu verkaufen sind fortwährend: Große, wollene, eingefaßte

Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,

2588] bei **Alex. Lüthy,** Sattler, Casinostraße, **Aarau.**

Aarau.

Geschäfts-Empfehlung.

Aarau.

Der Unterzeichnete hat in **Aarau, Graben Restaurant Dürr,** ein **Depôt** seiner **Leder- & Schuhwaaren-Handlung** errichtet.
Daselbst hält er beständig auf Lager:

Sohlleder	von Fr.	3.	10	an	per	Kilo.
Schmalleder	" "	4.	20	"	"	"
Wildleder	" "	4.	—	"	"	"
Kalbfelle	" "	5.	—	"	"	"

Yacheleder — Futterleder — Lederabfälle.

Ferner:

Gestanzte Sohlen, Halbsohlen, Flecke etc. etc. etc.

Struppen & Elastique.

Schäfte: **Reitstiefelschäfte** mit und ohne Falten.
Gewalkte Schäfte und **Kanonenstiefelschäfte.**
Herren- und Damenschäfte aller Art.
Schäfte aufs Maaß werden prompt und billigst angefertigt.

Schuhwaaren, nur eigenes Fabrikat:

Reitstiefel, Kanonen- und gewalkte Stiefel.
Herren- und Damenbottinen, sowie
aller Art Landschuhe etc. etc. etc.

Zu gefälligem recht zahlreichem Zuspruche ladet höflichst ein

Hans Zehnder, Schuhfabrikant
in **Kölliken.**

3117]

Gesangsaufführung

der

Bezirksschule Gränichen

Sonntag den 22. Dezember 1889
im Gasthaus zur „Linde" daselbst.

PROGRAMM:

Das Weihnachtsfest,
zweistimmiges Liederspiel mit Deklamationen und Begleitung des Pianoforte und Harmoniums von Jos. Petz.

Eintrittspreis 50 Cts. Kinder 30 Cts.
Kassa-Eröffnung Nachmittags 2½ Uhr. — Anfang 3 Uhr.
NB. Die Einnahmen sind zu Gunsten der Schülerkasse bestimmt.
Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein
3125] **Die Schüler.**

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**
Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
MAURER & COMP., ZÜRICH.
(M6834Z) **Löwenstrasse Nr. 16 c** hinter der Sinagoge.

Friedr. Wilhelm-Klaus, Müller
in Schloßrued

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit zur gefl. Abnahme bestens:
Gries à 21 Cts. . . . . per ½ Kilo.
Semmel à 20 und 21 Cts. . . . . " ½ "
Backmehle, sehr schöne, à 14, 15, 16 und 17 Cts. " ½ "
Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo. — Sackweise billiger.

Taschen-Schreibkalender
auf das Jahr 1890,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**

Käserei.

Die **Käsereigesellschaft Oberentfelden** ist im Falle, ihre **Milch** von circa 120 Kühen pro 1890/91 (1. Mai bis 30. April) zur Konkurrenz auszuschreiben. Neueste Einrichtungen und neue Gebäulichkeiten.
Eingaben sind bis 31. Dezember 1889 an Herrn **Gottlieb Walther** zu richten, wo auch Auskunft ertheilt wird. [3122

Handschuhe

für **Damen** und **Kinder,**
schwarze **Spitzenschürzen** von 2 Fr. an,
Herren- & Knabenhemden
in allen Größen und Farben, sowie alle übrigen bekannten Artikel, empfehle zu sehr billigen Preisen.
M. Fäs, Modes,
3134] Pelagasse, Aarau.

Die Ahorn-Brust-Pastillen,
ein probates, unvergleichliches Hausmittel gegen legl. **Husten, Schnupfen, Hals- u. Brustverschleimung, Asthma, Keuchhusten** rc. zu 60 Cts. und Fr. 1. — in den Apotheken: **Wyßler, Aarau; Krauneger, Baden; Flattner, Brugg; Fischer-Hürlin, Zofingen.** H3754Y

Zu verkaufen: 25 Kilo ächter
Bienenhonig
und 30 Liter ächtes **Kirschenwasser.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [3143

Einladung.

Die **Käsereigesellschaft Muhen,** im Einverständniß des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Aarau, läßt am **27., 28.** und **29. kts. Monats** durch [illegible] Landwirthschaftslehrer **Hunnemann** in Brugg einen **theoretischen und praktischen Milchprüfungskurs** abhalten.
Beginn des Kurses **Freitag den 27. Dezember 1889,** Morgens um 9 Uhr im **Gasthause zum „Bären"** in **Muhen.** Jeder Kurstheilnehmer hat Fr. 2. — an die Kosten beizutragen und dieselben der Anmeldung beizulegen.
Anmeldungen nehmen bis **26. Dezember 1889** entgegen: Herr **Ad. Keppler,** Präsident des landw. Bezirksvereins in **Muhen** oder Herr **E. Künzli-Lüscher,** Präsident der Käsereigesellschaft Muhen.
Interessirende des Suhrenthales und Umgebung werden zur Theilnahme am Kurse freundlich eingeladen.
3124] **Die Käsereigesellschaft Muhen.**

Damenschürzen, schwarz und farbig
Hausschürzen verschiedener Art
Töchternschürzen, kleidsam und praktisch
Kinderschürzen
empfiehlt in bekannt größter Auswahl
M. Bolliger-Manger,
3119] hintere Vorstadt, **Aarau.**

Dr. F. H. Berner, Zahnarzt
in Aarau
wohnt jetzt Bankstraße Nr. 1098 (Suhrbachstraße).

Weiße und gefarbte Hemden

in **großer Auswahl** von **Fr. 2.** — an empfiehlt
L. Stirnemann-Müller, Pelzgasse,
3089] (vorm. Müller-Ryser) **Aarau.**

Nro. 103. **1889.**

Aarau, Mittwoch, 25. Dezember.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.**

Weihnachten.

„Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“

Holdselige Weihnachtsbotschaft, welche Jahr für Jahr auf einige Stunden wenigstens das fühlende Menschenherz mit stillem heiligem Glück erfüllt und in ihm ein unsagbar süßes Heimweh nach einem bessern, vollkommnern, oft entdeckten und ebenso oft verlorenen Vaterlande weckt!

Ach, nur wenige Stunden dauert dieses stille, heilige Glück. Nur so lange, als wir mit des Kindes Augen nichts schauen als die Herrlichkeit des lichtstrahlenden Christbaumes und mit des Kindes Herzen nichts Anderes empfinden, als die ungetrübte Freude an den Gaben, welche die Liebe gespendet. Sowie aber der Blick hinausschweift aus dem hellerleuchteten Raum in die kalte Winternacht, man sich der Welt erinnert, die da draußen liegt in Eis erstarrt, und sich frägt, was denn aus der frohen Weihnachtsbotschaft geworden im Laufe der Zeiten, so erfüllt wohl tiefer Schmerz die Seele ob der Wahrnehmung, daß die Menschheit von dem durch sie gesteckten Ziele noch durch weite Fernen getrennt ist.

Oder wäre wirklich unter uns zur Wahrheit geworden, daß wir alle bei unserm Tun und Lassen nur ausblicken zu jener Höhe, von welcher jede gute Gabe kommt, nach jenem Stern, der die Weisen aus dem Morgenlande zur Wiege einer neuen Welt geleitete, nach jenen unverrückbaren Idealen, die unser Leben und Wirken durchdringen müssen, sollen sie bleibende Früchte für die Menschheit bringen? Gilt der Gegenwart nur das als gut und recht, was geboren ist aus dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des Guten über das Böse, der Wahrheit über die Lüge? Und wird dieser Glaube getragen von selbstlosem und an die allgemeine Wohlfahrt sich hingebendem Ringen und Streben?

Leider müssen wir uns sagen, daß die Höhen, nach welchen jetzt Tausende und Tausende mit brennender Sehnsucht und rastlosem Sinn blicken, mit den Idealen des ächten Christentums nichts gemein haben, und daß das „Emporringen von der Erde“ heutzutage meist nur der Sucht nach Glanz und Ansehen unter den Mitmenschen und der Jagd nach Geld und Ruhm entspringt, welche sich um das Wohl und Wehe des Nächsten nichts kümmert, noch weniger um die Zukunft des Menschengeschlechts. „Iß und trink, liebe Seele, denn morgen bist du tot.“ Das ist das Losungswort der Nimmersatten auf ihrem Wege zum vermeintlichen Glücke.

Aber sollen wir darum feige verzagen? Nein! Noch leuchtet der Stern von Bethlehem und trotz aller Abirrungen des Menschengeschlechts vom hehren Ziele bleibt die Weihnachtsbotschaft heute eine so frohe, eine so heilverkündende, wie vor bald neunzehnhundert Jahren!

Kümmere dich, zagendes Herz, daß der Stern der Weisen diese nicht in einen fürstlichen Palast, nicht in das reichgeschmückte Haus eines Großen dieser Welt, sondern in einen dürftigen Stall vor eine Krippe geführt hat, in der das neue Heil der Welt war geboren worden. Und jene Botschaft, die den Hirten auf dem Felde zuerst verkündet wurde, sie galt eben doch zunächst denen, die nicht in irdischem Glücke sich sonnen, sondern in den tiefen Schatten des Daseins nach Licht und Erlösung rufen und in des Tages Last und Hitze, in des Winters frostiger Kälte Mühe haben, den Glauben an Gerechtigkeit und Tugend aufrecht zu erhalten und ihre Sehnsucht nach Besserem und Höherem nicht zu verlieren. An diese wandte sich die Botschaft und für diese lebte, wirkte, litt und starb jener in der Krippe geborene Erlöser der Armen und Elenden, der die Menschen als Brüder erklärte, als Kinder eines allerbarmenden Vaters, der die Nächstenliebe als die höchste Tugend pries.

Dies Evangelium der Brüderlichkeit und Nächstenliebe, in seinem ersten Träger von den Mächtigen dieser Welt verfolgt und ans Kreuz geschlagen, wird auch seither immer geleugnet und verfolgt von Solchen, die nur von greifbarem Erfolg des Tages leben und den höhern Richter in der Brust schon längst zum Schweigen gebracht haben. Aber dieses Evangelium hat trotzdem seinen Siegeslauf durch die Welt genommen, durch Jahrhunderte hindurch sich als das höchste Ideal menschlichen Strebens bewährt. Jede seiner Spuren war eine neue Segnung für das Menschengeschlecht. Immer neue Lichter hat es am großen Weihnachtsbaume der Welt angezündet, und wenn sie auch zeitweise zu erlöschen drohten — Weihnachten ist doch immer wieder gekommen und hat sie in neuem Glanze vor der Menschheit Augen gestellt. Und darum wollen wir froh der Zukunft entgegenschauen und getrost des Heiles warten!

Schweiz.

Bundesstadt. Wahlkreiseinteilung. (Korrespondenz.) Der Ständerat hat bei Zürich und dem Oberland dem Nationalrate beigestimmt; hält jedoch an der Trennung des bernischen Jura definitiv fest.

Unter Namensaufruf bleibt der Nationalrat mit 70 gegen 52 Stimmen bei seinem Beschlusse. Der Wahlkreis Jura wird somit nicht getrennt und es ist kein Gesetz zu Stande gekommen. Es bleibt beim Alten.

— **Anarchistenprozeß.** In Neuenburg fanden am 20. Dezbr. die eidg. Schwurgerichtsverhandlungen gegen Nicolet und Mithafte unter dem Präsidium von Bundesrichter Roguin statt. Um Mittag war das Zeugenverhör beendigt. Zehn junge Leute (alles Uhrenmacher) von Chaux-de-Fonds, St. Immer und Biel erklärten sich als Mitschuldige des Nicolet, ebenso eine „Dame“ Wirz.

Die Angeklagten Albert Nicolet von Faverdre, geb. 1850, Graveur in Chaux-de-Fonds, Felix Darbelay von Rides, geb. 1845, Schneider in Lausanne und Ferdinand Hänzi von Günsberg, Schriftsetzer, geb. 1871, wurden von den Advokaten Girard, Dubrit und Bielmann verteidigt.

Die Zeugenabhörung fiel fast ausnahmslos kläglich aus, indem die vernommenen Anhänger der Anarchistentheorien eine ebenso dumm-dreiste als verlogene Haltung gegenüber dem inquirirenden Bundesanwalt Stockmar beobachteten, welche Haltung um so widerlicher war, als fast alle Zeugen nach augenscheinlich vorangegangener Verabredung sich als an der Redaktion und der Verbreitung des inkriminirten Manifestes beteiligt bekannten.

Der Eindruck, der dadurch auf die Geschworenen hervorgebracht wurde, verschärfte sich durch das geradezu unverschämte Auftreten der Zeugen. Der Schneider soll am wenigsten gelogen haben.

Nach den langen Plaidoyers der Verteidiger traten die Geschworenen am 21. Dezember Nachts 10 Uhr ab und gaben um Mitternacht einstimmig ein freisprechendes Verdikt ab. Also wieder einmal das Schauspiel „Viel Lärm um Nichts.“

— **Militärisches.** Ziemlich im Mittelpunkt zwischen der Stadt Luzern und den Dörfern Kriens und Horw, westlich vom Tracé der Brünigbahn, sind dieser Tage drei eidg. Zeughäuser unter Dach gebracht worden, welche wohl die größten der Schweiz sein dürften. Jedes der drei Gebäude besitzt ein Parterre von etwas mehr als 1000 Quadratmeter Bodenfläche und darüber ein Stockwerk mit gleich viel Bodenfläche; die drei Gebäude bieten also eine Lagerfläche von etwa 6000 Quadratmeter. Die drei neuen Bauten bilden zusammen mit den zwei in den Siebzigerjahren hier schon erstellten großen Arsenalen ein mächtiges Viereck, das nur im Winkel gegen Südosten offen ist.

Diese Magazine hier im Innern der Schweiz sind vor jedem Handstreiche gesichert und stehen doch in guter Verbindung fast mit jedem Punkt der Grenze.

— „Gib uns heut unser tägliches Brot!“ Ein Komite von Bäcker und Bäckergesellen in Lausanne hat an den Bundesrat das Gesuch gerichtet um Reduzirung der täglichen Arbeitszeit auf ein Maximum von 14 Stunden und um das Verbot der Sonntagsarbeit auch im Bäckergewerbe. Vom Bundesrat wird erwidert: Es müsse zugegeben werden, daß die Verhältnisse, wie sie dermalen im Bäckereigewerbe bestehen, besondere Verhältnisse seien und daß in demselben Anforderungen gestellt werden, welche die Aufmerksamkeit des Staates auf sich zu zie'en geeignet seien. So gern jedoch der Bundesrat hier vermittelnd eintreten möchte, sei doch dem Bund durch die Bundesverfassung die Befugnis nicht verliehen, Bestimmungen über Sonntags-Nachtarbeit zu erlassen, außer bei denjenigen Etablissementen, die dem Fabrikgesetz unterstellt sind. Zu diesen gehören bekanntlich die Bäckereien nicht, ausgenommen einige ganz wenige Betriebe, welche mit Motoren versehen seien und eine Mehrzahl von Arbeitern beschäftigen. Bei einer später stattfindenden Revision der Bundesverfassung werde vielleicht dem Bunde die Befugnis erteilt, über das Gewerbewesen einheitliche Vorschriften aufzustellen, so daß eventl. dann die Möglichkeit geboten sei, das Begehren des Bäckereigewerbes, betreffend Arbeitszeit und Arbeitsdauer, in Betracht zu ziehen.

— **Ueber die Modekrankheit** „Influenza“ plaudert Reinhold Rüegg also: „Der Mensch ist in der Uniform ein unternehmendes Wesen, einer kleinen Krankheit gegenüber strecken aber auch die Helden rasch den Degen. Eine sehr gefeierte und überall in bessern Kreisen ungeduldig erwartete Krankheit ist die Influenza. In Wallensteins Palast zu Prag pflegt der Concierge, ein braver Czeche, den Besuchern das Bild der Tochter des berühmten Feldherrn mit der stereotypen Phrase zu zeigen: „Ist Purträtt von gnädiges Fräulein Thekla, hat aber gehoaßen Elisabeth.“ Die Influenza hat früher Grippe „gehoaßen“; dieser schlichte Name genügt natürlich nicht mehr, der fremde klingt vornehmer, gebildeter. Es gibt Leute, die bereit wären, auf ein besonderes Uebel, das nicht jeder Hausknecht hat, zu abonniren, nur um in Gesellschaft von dieser distinguirten Bekanntschaft sprechen zu dürfen. Anderseits kommt das aus dem Orient zugereiste Leiden dem tiefempfundenen Bedürfnis einer Klasse entgegen, welche nicht ohne eine Epidemie leben mag und in Bacillen schwelgt. Ihr Dasein ist ein unausgesetztes Schnuppern nach Ansteckungsgefahren, sie fühlt sich unwohl, wenn nicht eine drohende Seuche abzuwenden ist. Für sie fängt der Mensch erst beim Doktor oder Apotheker an. Ich glaube, es wird, seitdem die Hygieine eine so große Rolle spielt, weit mehr ungewaschenes medizinisches Zeug als ehemals gesprochen; während man früher an einem leichtfaßlichen Leiden starb — man kannte deren vielleicht ein halbes Dutzend —, wird der Patient jetzt wissenschaftlich mit lateinischen Bezeichnungen umgebracht, und die Garantie für die Seligkeit ist dabei nicht inbegriffen. Roth und zappelnd kommen wir auf die Welt, bleich und zum Erbarmen verwüstet gehen wir wieder hinaus. Und da auf keiner Pilgerstation ein Beschwerdebuch vorliegt, erfährt der Schöpfer nicht einmal Genaueres von dem Elend.“

Und über die Christbaumdusselei spottet er: „Es fehlt nicht an Anstrengungen, das irdische Jammertal wohnlich zu gestalten; besonders zu Weihnachten tritt die Humanität regelmäßig über die Ufer wie der Nil. Die Wohltätigkeit beim Schimmer der Kerzchen hat ein liebliches Gepräge; wenn sie sich aber auf die Straße stürzt, um darbende Schulkinder einzufangen, an denen sie ihr Heilswerk probirt, — wenn sie Brod und Strümpfe, welche Andere meist geliefert, bei bengalischer Beleuchtung spendet — und der Empfang der Gaben im Bettlertempo sich vollzieht, schwindet der Reiz. Diese Entartung ist leider da; die Gemeinnützigkeit will auf dem hohen Seile sich produziren, das Samaritertum sein eigenes Geläute haben, in tönender, gellender Form sich äußern. Die christliche Liebe langweilt sich im engen Kämmerlein; sie eröffnet ihr Geschäft auf dem Markt, wo das Publikum zirkulirt und die Waaren bewundert, und sie arrangirt Ausstellungen bei freiem Zutritt. Indessen müssen wir es leiden, denn dem Hungrigen ist immer die warme Wurst die Hauptsache, er kümmert sich nicht um deren Tendenz.“

— **Eine Weihnachtsbetrachtung.** (Eingef.) Es ist Weihnachten, heiliger Abend, den Kindern eine beglückende, wirklich seligmachende Zeit, den ältern, die da auch gerne wieder Kindern sein möchten, eine frohe Erinnerung an ihre Jugendzeit. Wie freudig sind die lieben Kleinen, wie leuchten ihre Augen und verklären sich ihre Züge beim Anblicke des schimmernden Bäumchens, ob reich, ob arm, die Freude der Kinder ist gleich groß, bei letztern wohl noch größer.

Komm lieber Leser, mit auf die Gasse am heiligen Weihnachtsabend, zähle mit mir die Bäumchen an diesem Abend, ob auch alle Kinder beschenkt werden.

Dort in jenem Häuschen erschallen laut jubelnde Stimmen, beglückt drängen sich froh durcheinander die Kinder, Niemand ist ausgeschlossen von der Feier, das verkostgeldete ist gehalten wie die eigenen Kinder; soeben hat der älteste Knabe die zwei armen Nachbarkinder hereingeführt, um teilzunehmen an der Feier — denn ihnen erblüht keine freudige Jugendzeit, ihnen leuchtet kein Weihnachtsbäumchen. Noch einen Blick auf dies traute Familienbild — dann weiter bei der Hütte, der Heimat der zwei genannten Kinder vorbei. Durch die nicht sorgsam verhüllten Fenster sieht man eine Frau — am heiligen Abend noch arbeitend. Was bedeuten wohl die zwei Tränen, die eben auf das Kleidchen fielen? was ihr trauriger Blick, der auf dem schlummernden Kinde in der Wiege ruht? Weiter, weiter! Horch! Eine scheltende, keifende Stimme in der heiligen Nacht. Sie kommt vom Hofe des reichen Bauern, der eben zwei arme Kinder, die an seiner Türe gesungen hatten, wegjagt. Wohl hat er auch Kinder, doch prangt ihnen kein Weihnachtsbaum, sie sind dessen nicht gewohnt — unnützer Firlefanz, eitles Zeug! Fort von hier, wo der Geldsack tront; doch all ihr Geld ersetzt den Kindern nimmer die verkümmerte Jugendzeit.

In die Stille der Nacht hinaus schallt ein heiseres Singen und Lachen vom Kreise der Zechgenossen. Verblendeter Vater! Fühlt er nicht Reue, sein Geld, das mühsam verdiente, zu verschlendern? Nein, jetzt nicht! Da ist's lustig, da wird das Elend vergessen, das seiner zu Hause wartet, vergessen die Tränen der bleichen Frau, vergessen die kränklichen Kleinen — vergessen Alles, bis die Ernüchterung kommt und das Elend und der Jammer ihn zum Bewußtsein bringen — wie lange?

Dort in jenem Stübchen schimmern ein paar Lichtlein an einem Bäumchen, eine Mutter mit ihrem Kinde. Sie möchte ihm gerne mehr geben, doch kann sie es nicht, aber ihr treues Mutterherz ersetzt all den fehlenden Flimmer, und sie hofft auf den Vater, der die Wittwen und Waisen beschützt und erhält.

Da begegnen wir Kindern, die auch andere Weihnachtsbäumchen sehen möchten, sie haben zu Hause wohl keines — ein Abglanz von andern macht sie einen Augenblick glücklich, läßt sie ihre eigene verkümmerte Jugendzeit vergessen, bis sie heim gehen um mit heißen Tränen ihre Kissen zu netzen.

Drum Ihr Eltern, gönnet Euren Kindern die Weihnachtsfreude, die sie glücklich macht. Wendet alle Eure Liebe an, ihre Jugendzeit zu einer glücklichen zu gestalten; der Ernst und die Nüchternheit des Lebens tritt noch genug an sie heran. Die Ausgaben für Schmuck und Kerzchen sind ja nicht groß, und das Bäumchen kostet wenig oder nichts. Ein Blick in die Augen Eurer beglückten Kinder belohnt Euch für Eure Mühe. Gestaltet Ihr die Jugend des Kindes, sofern es in Eurer Macht liegt, zu einer glücklichen, dann braucht Ihr auch weniger um seine Zukunft, um Eure Zukunft, Euer eigenes Alter zu haben. Die Erinnerung an eine glückliche Jugendzeit ist etwas Köstliches, das man dem Kinde mitgeben kann in sein späteres Leben. Die Erinnerung an liebende Eltern, an den schönen Weihnachtsbaum hat schon manchen Jüngling, manche Jungfrau vor Fehltritten bewahrt, hat Strauchelnde wieder auf den rechten Weg geführt.

O gebt dem Kinde sein Bäumchen mit seinem Lichterglanz, erhellet auch seine Christnacht, daß sie ihm leuchte durch sein ganzes Leben. —

Und nun wünsche ich allen Eltern und Kindern eine glückliche, selige Weihnachtszeit.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 23. Dez. Die Genehmigung erhalten die neuen Wirtschaftspläne für die Gerechtigkeitswaldungen von Eggenwyl, Lieli, Waltenschwyl und Rottenschwyl, sodann die Hauptrevisionen der Wirtschaftspläne für folgende Staatswaldungen des II. Forstkreises: Egzerfrohnhalde, Egzerhalde, Lachen, Hard bei Eien und Blumenholz, Hürden urd Immenholz, Oberholz und Küpfstalle.

Der Gemeinde Rohr wird auf Grund eines Gutachtens der Erziehungsdirektion der gesetzliche Staatsbeitrag an ihren neuen Schulhausbau bewilligt.

Die Einwohnergemeinden Kaisten und Wölflinswyl haben die Errichtung bürgerlicher Fortbildungsschulen beschlossen. Auf gestelltes Gesuch wird der Schulbesuch an diesen Gemeinden obligatorisch erklärt.

Der Gemeinde Ober-Endingen wird bewilligt, ihren nächsten Januar-Viehmarkt, welcher auf den 6. Januar (Dreikönigtag) fallen würde, ausnahmsweise am 7. Januar abhalten zu dürfen.

Von der Militärdirektion sind unterm 15. Dez. auf Grund der eingelangten Fähigkeitszeugnisse zu Lieutenants der Artillerie ernannt worden: a) Feldartillerie: Brunggisser Emanuel Traugott, stud. jur. von Wohlen; Hunziker August. stud. chem. von Aarau; Matter Paul, stud. chem. von Kölliken; Pfau Hermann, stud. chem. in Aarau. b) Positionsartillerie: Steiner Gottlieb, Mechaniker von Unter-Entfelden.

— Schiefes Licht! Die „Neue Zürcher Ztg." schreibt: „Unser liebe Nachbarkanton Aargau liefert uns einen hohen Prozentsatz unserer Verbrecher. Im Jahre 1888 gelangten vor zürcherischen Gerichten 128 und 1889 109 Straffälle zur Aburteilung, in welchen die Angeklagten aargauische Kantonsangehörige waren, dagegen beläuft sich die Gesamtzahl der aus sämtlichen übrigen Schweizerkantonen (ausgenommen den Kanton Zürich) abgeurteilten Angeklagten auf 314 im Jahre 1888 und 269 im Jahre 1889. Durchschnittlich sind von außerkantonalen Schweizerbürgern, welche im Konton Zürich strafrechtlich beurteilt werden, 40 %, Aargauer." —

Möchten nur die Zürcher dafür sorgen, daß wir nicht Revanche nehmen können.

— Auswege oder: Wie Mitglieder eines Gemeinderates sich über die in Art. 5 der Staatsverfassung enthaltene Ausschlußbestimmungen hinwegzusetzen suchen. (Einges.) Bei der diesjährigen Wahlerneuerung der Gemeinderäte ergab es sich, daß die Gemeinde Ober-Entfelden zwei Mitglieder in die oberste Gemeindsbehörde wählte, welche mit einander im vierten Grade verschwägert waren.

Nun sagt aber der Art. 5. Al. 1 der Staatsverfassung Folgendes: „Verwandte und Verschwägerte bis und mit dem Grade von Geschwisterkindern, sowie Ehemänner von Schwestern dürfen nicht Mitglieder der gleichen Behörde sein. Diese Beschränkung findet auf den Großen Rat keine Anwendung."

Auf eingegangene Klage hin wurde eine Untersuchung eingeleitet und durch dieselbe festgestellt, daß dieses Mißverhältnis nicht nur in Ober-Entfelden, sondern auch in der benachbarten Gemeinde Muhen und zwar schon seit vielen Jahren existire. Beide dieser Gemeinden besitzen bedeutend über 200 stimmfähige Einwohner, eine Tatsache, die gewiß jedem Menschen verständlich macht, daß unter dieser Zahl sich 5 Glieder finden lassen, welche nicht miteinander im genannten Grade verwandt oder verschwägert sind, um doch die Fähigkeit zu besitzen, das Amt eines Gemeinderates würdig zu erfüllen. Es wäre daher gewiß am Platze gewesen, wenn die Aufsichtsbehörde einfach eine Neuwahl vorgeschrieben hätte.

Der Gemeinderat von Muhen glaubte nun dieser Möglichkeit dadurch vorzubeugen, daß er eine Gemeindeversammlung anordnete, welcher er den Antrag unterbreitete, zuständigen Orts darum einzugehen, die zwei in Frage stehenden Mitglieder neben einander in der Behörde zu belassen. Die oben angeführten Gründe qualifizieren dieses Vorgehen, ohne daß man genötigt ist zu erklären, was man davon hält.

Sollte die Petition der Gemeinde Muhen in Betracht gezogen werden, so würde die Konsequenz verlangen, daß man bei uns, der Gemeindsbehörde von Ober-Entfelden, auch von einer Wahlerneuerung abzusehen hätte. In welche Lage würde der Große Rat in diesem Falle kommen? Er hätte die Verfassung und mit ihr das Grundgesetz eines Staates umgangen. Wenn es Gemeinden von über 200 stimmfähigen Bürgern ermöglicht werden sollte, von der in Art. 46 letzter Absatz der Staatsverfassung erwähnten Ausnahmebestimmung Gebrauch zu machen, so müßte größern Gemeinden, ja überhaupt allen Ortschaften des Kantons das Gleiche gewährt werden. Dies wird gewiß nicht im Willen unserer obersten Staatsbehörde liegen und wir hoffen daher auch, daß sie die Petition der Gemeinde Muhen abweisen werde.

— Aarau. Zur Gemeindeammannwahl. (Einges.) Anläßlich der periodischen Gemeinderatswahlen wurde, wie es das Gemeindeorganisationsgesetz erfordert, die Besoldung des hiesigen Gemeindeammanns für die neue Amtsdauer auf fixe 3000 Fr. festgesetzt. Es kann nun unserer Ansicht nach die Besoldung bei einer Ersatzwahl — wohlverstanden — durch die vom Friedensrichter präsidirte Wahlversammlung nicht wieder abgeändert werden. Der Einwohnergemeindeversammlung als solcher bleibt es jeden Augenblick unbenommen, die Besoldung zu erhöhen, nicht aber zu reduziren. Aber dann muß es eben die regelrechte, vom Ammann oder Vicеammann präsidirte Einwohnergemeinde tun. Einsender dies weiß zwar nicht, was unsere Kronjuristen, welche mit einer staunenswerten Bigilanz eine Amtsehrverletzung, die es bei uns und nach der bundesgerichtlichen Praxis überhaupt nicht gibt, vor den Zuchtpolizeirichter verweisen wollen, zu dieser Anregung sagen werden. Diese Ansicht scheint vom logischen Standpunkte aus aber doch die allein richtige zu sein.

Ueber die Kühnheit unserer weisen Stadträter, der Gemeinde die mit erdrückender Mehrheit abgelehnte Gehaltsaufbesserung nach so kurzer Frist noch einmal aufzutischen, kann man sich höchtens verwundern und sie mitleidig belächeln. Es weiß ja Jedermann, daß neben der fixen Besoldung noch ein Schönes an Sporteln abfällt und dann ist nicht zu vergessen, daß eine Neben- oder, wie man will, auch Hauptbeschäftigung gestattet ist, was zu einer ganz anständigen Position doch bestimmt recken sollte. Man könnte jetzt doch noch einige Zeit zuwarten; wenn es sich zeigt, daß es absolut nötig ist, so wird die Gemeinde es nicht „ab sein."

— Aarau. Unsere Gemeinde ist in der Lage, am Donnerstag ein neues Oberhaupt zu wählen. Herr Tanner hat abgedankt und nicht verfehlt, seine Motivirung an die Direktion des Innern den hiesigen Tagesblättern zum Abdruck mitzuteilen. Ueber dieselbe wollen wir kein weiteres Wort verlieren, da der Zweck Jedermann zu deutlich vor Augen lag. Wie uns berichtet wurde, ist er von einer Seite, die es nicht lassen kann, die Aarauer Stadtratswahlen ins Gebiet des kantonalen politischen Parteigewirr hinüberzuzerren, um den Rücktzug seines Entlassungsgesuches resp. um Wiederannahme einer Kandidatur angegangen worden, welch Letztere er nur unter der Bedingung zusagte, daß man ihm eine imposante Mehrheit der Stimmen und die Besoldungserhöhung von 3000 auf 4000 Fr. zusichere. Dafür kann natürlich Niemand garantieren, und so bekam die liberale Parteiversammlung diesem kategorischen Imperativ gegenüber die Zwängerei endlich auch satt und portirte als Stadtammann den letzthin gewählten Vizeammann Hrn. Fürsprech Stierli und als Ersatz in den Gemeinderat Hrn. Dr. Zürcher.

— Aarau. Man hat sich in gewissen Kreisen hiesiger Stadt schon anläßlich der Erneuerungswahlen für den Gemeinderat vorgejammert, es fehle namentlich für die Stelle des Ammanns an geeigneten Persönlichkeiten. Bedenkt man aber nicht, daß es für eine Ortschaft von ca. 7000 Seelen, für eine Ortschaft, in der so viel für die Bildung geopfert wird, ein Armutszeugnis wäre, sofern die oben berührte Klage einen reellen Hintergrund hätte, d. h. als wahr gelten müßte? Dem ist glücklicherweise nicht so, sonst müßte die Stadtverwaltung ja nach dem eventuellen Tode des bisherigen Inhabers des Gemeindeammannamtes in die Brüche gehen. Erinnere man sich jedoch rechtzeitig der Tatsache, daß es nicht einen Menschen gibt, der unersetzlich wäre. Bei Antritt seines Amtes war Herr Tanner auch nicht in dem Maße erfahren, wie es heute der Fall sein mag. Wenn aber eine Kandidatur aufgestellt wird, deren Träger bürgt für eine rasche und sichere Erfassung seiner Aufgabe, wozu ihn Bildung und die nötige Energie vollauf befähigen, so muß jene beschämende Befürchtung, als ob es an geeigneten Kräften fehlte, gänzlich in den Hintergrund treten. Es wird neben Herrn Fürsprech Stierli, der das Amt gewiß auch zu führen verstände, Herr Gerichtspräsident Schmidt portirt. Soviel wir erfahren konnten, wird diese Kandidatur von vielen Seiten lebhaft begrüßt, denn Hr. Schmidt hat sich das Zutrauen seiner Mitbürger in seiner Stellung als Gerichtspräsident durch sein taktvolles Auftreten, durch loyale Gesinnung und die Art und Weise des persönlichen Verkehrs rasch erworben. Wir haben die feste Ueberzeugung, daß die Gemeinde Aarau es nicht zu bereuen haben würde, Hrn. Max Schmidt an die Spitze ihres Gemeindewesens gestellt zu haben.

— Aarau. Am letzten Samstag starb dahier im Alter von 70 Jahren Herr Jb. Rüetschi-Christen, ein Angehöriger des Geschlechts der weit im Schweizerland herum rühmlichst bekannten Glockengießer. Still und bescheiden hat er sich Tags seines Lebens der Kunst des Formens beflissen, von der manche Glocke im Lande herum, deren Klang das Ohr der Hörer ergötzt, treffliches Zeugnis ablegt. Von dem Dome schwer und bang tönte gestern seines Werkes Grabgesang. Er ruhe sanft, wie er gestorben!

— Rohr. X Infolge des starken Auftretens der Masern mußten die hiesigen Schulen geschlossen werden und erhielten die Schüler seit letzten Donnerstag außerordentliche Weihnachtsferien.

— Vom Böjberg. (Korresp.) Letzten Samstag Nachmittags wurde auf der Landstraße in der Nähe von Gallenkirch der 40 Jahre alte J. Rey, Hausirer von Scherz, leblos aufgefunden. Man vermutete Erfrieren. Wiederbelebungsversuche waren aber erfolglos. Die Untersuchung konstatirte Hirnschlag als Todesursache.

— Frickthal. Die „Volksstimme" berichtet: „Rigos, Constantin, Maurer von Malosco, Süd-Tirol, welchem das Maurerhandwerk nicht mehr behagte, hat sich vor einigen Jahren in Eiken etablirt und die Vertretung eines großen Weingeschäftes übernommen. Die Ablieferung der Gelder kam jedoch mehr und mehr ins Stocken und als der Schuldbetrag auf mehr als Fr. 20,000 sich belief, suchte Rigos heimlich das Weite und wie man glaubte nach Amerika. Zufällig wurde ermittelt, daß der Schwindler sich noch in Paris aufhalte und das nötige Auslieferungsbegehren hatte zur Folge, daß derselbe verhaftet wurde und unter Polizeibegleitung nach dem Schauplatz seiner Taten zurückgeführt wurde.

— Kulm. (Einges.) Hier arbeitet der Turnverein recht wacker an einer gymnastisch-theatralischen Vorstellung. Einige Nummern des sehr reichhaltigen Programmes dürften ganz besonders geeignet sein, den Beifall eines ehrd. Publikums zu erwerben. Indem ich die Freunde der edlen Turnkunst herauf aufmerksam mache, wünsche ich dem Verein bestes Gelingen und ein volles Haus.

— Kölliken. Geschick und Mißgeschick. (Einges.) Wenn Einer doktorirt, so nehmen die Zeitungen Notiz davon; das ist billig und recht. Es gibt aber auch noch andere in anspruchsloser und stiller Zurückgezogenheit erworbene Erfolge menschlicher Tätigkeit, die ihres Nutzens wegen nicht minder öffentliche Erwähnung verdienen. So hat in jüngster Zeit ein Arbeitslehrerinnenkurs in Zofingen seinen Abschluß gefunden, und wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, daß unsere junge Mitbürgerin Frl. Gertrud Haller das jährigkeitsdiplom summa cum laude erworben hat. Man streitet in neuerer Zeit so viel über die gesellschaftliche Stellung des Weibes; aber viele Töchter und manchmal auch deren Eltern übersehen solche naheliegende fundamentale Grundsätze einer geordneten Haushaltung.

Im Anschluß an die vorstehende Meldung müssen wir Sie leider von einem Unglücksfall benachrichtigen, der letzten Donnerstag eine hiesige Bürgerin betroffen hat. Dieselbe arbeitete mit dem „Frauenverein" an Kleidern für arme Leute. Von einem freistehenden Schranke wollte sie sich schnell etwas herunterholen; der Schrank kippt um und begräbt sie unter seiner Last. Schlimme Rückenmarkskontusionen waren die Folge davon. — Eine Warnung für Andere.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die appenzellischen Bleichereien und Appreturen sind in vollster Tätigkeit. Die Erlaubnis zur Arbeit über die Normalzeit muß von den Prinzipalen in Anspruch genommen werden, so weit es das Gesetz zuläßt.

Baselland. Im Landrat wurde die Frage der Besoldungserhöhungen für sämtliche Staatsbeamte behandelt. Während eine Kommission eine Reihe von Forderungen in Bezug auf Aenderung von Gesetzen u. s. w. stellte und vorläufig die Besoldungserhöhung der Budgetberatung vorbehalten wollte, beantragte die Regierung bis zu einer „allfälligen" Neuregulirung der Materie die alten Gehälter auszuzahlen. Der Landrat wollte von dem Wort „allfällig" nichts wissen und beschloß, es solle sofort eine gesetzliche Neuregelung dieses der Revision dringend bedürftigen Punktes vorgenommen werden.

Bern. In Düsseldorf verstarb auf einer Geschäftsreise Hr. Käsehändler August Sommer von Langental an den Folgen einer Lungenentzündung.

In Delsberg ist seit einiger Woche die Volksküche in Tätigkeit getreten und liefert gratis täglich etwa 300 Portionen Suppe.

— Thun. (Korr.) Auf dem letzten Viehmarkt waren aufgeführt 63 Kälber, 607 Stück Großvieh, 329 Schweine, 27 Ziegen, 50 Schafe und 10 Pferde. Es fand nur schwacher Verkauf statt, aber was verkauft wurde, erreichte ziemlich hohe Preise. Per Bahn wurden abgeführt: 37 Wagen mit 205 Stück. Personenverkehr sehr stark. Das Wetter hielt sich vortrefflich. Der Waarenmarkt war sehr stark besucht und viel Volk drängte sich in den Straßen, die Wirte machten gute Geschäfte.

— Aus dem Reich der Lüfte. Letzten Montag schoß Jäger J. Dellenbach von Elbingen bei Brienz, oberhalb des Dörfchens Elbingen einen sehr hübschen Steinadler. Derselbe mißt mit ausgebreiteten Flügeln volle 2½ Meter, ist also eines der größten Exemplare. Bis jetzt hat der gleiche Jäger bereits 28 Stücke dieser Gattung geschossen. Ein Private in Interlacken erwarb den toten König der Vögel für den Preis von 40 Fr.

Freiburg. In Neyruz ist der Gemeindeammann von einer Tanne heruntergefallen und hat das Genick gebrochen. Der Tod trat sofort ein.

Solothurn. Der solothurnische Wirteverein hat an den Regierungsrat ein Gesuch gerichtet, in welchem er um Wiedererwägung der Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über gebrannte Wasser einkommt und insbesondere verlangt, der hohe Kantonsrat möchte das Minimum der Patentgebühr von Fr. 25 auf Fr. 10 herabsetzen. Ferner wird im Gesetze über Tanzbelustigungen und Kirchweihen um eine authentische Interpretation der Begriffe „öffentliche und nichtöffentliche Tanzbelustigungen", sowie „festliche Anlässe" ersucht. Der Regierungsrat hat beschlossen, diese Petition dem Kantonsrate, in dessen Kompetenz sie fällt, zu unterbreiten.

Tessin. Bei Muggio (Bezirk Mendrisio) hatten in einer der letzten Nächte einige italienische Schmuggler die Grenze passirt; da wurden sie von italienischen Grenzwächtern überrascht und diese gaben kurzer Hand Feuer auf die Schmuggler; einer derselben fiel, tödtlich getroffen rückwärts auf Schweizerboden. Man holte den Arzt, aber dieser konnte nur noch den Tod feststellen.

Zürich. In Wald ist letzter Tage ein Schneidergeselle verunglückt. Mit dem Schreckensruf: „Ich bin getroffen", stürzte er aus dem Glättezimmer in den Zuschneideraum, in welchem seine Kollegen arbeiteten, fiel um und war tot. Er hatte einen Schuß durchs Herz aus einem Flobertgewehre, das im Glättezimmer lag, und mit dem er gespielt haben muß.

— Ein eigenartiges Unglück ereignete sich letzten Donnerstag in Eglisau. Nachdem schon alle Vorbereitungen zu einer Hochzeitsfeier getroffen waren, wurde die Braut einige Stunden vor dem Kirchgang plötzlich von einem Herzschlag getroffen und verschied im Anwesenheit des Bräutigams und der Hochzeitsgäste.

— In Zürich starb nach kaum zweitägiger Krankheit Herr J. J. Biber, Generalagent der Feuerversicherungsgesellschaft „Union" und der Lebensversicherung „Caisse paternelle". Er war ein Mann von humanem Sinn, trefflicher Bildung und besaß namentlich ausgezeichnete Sprachkenntnisse.

Ausland.

Deutschland. Gefährliche Patienten. In der Irrenanstalt zu Ueckermünde arbeitete dieser Tage ein Irrsinniger mit dem Gärtner im Garten. Als der Gärtner kniend bei seiner Arbeit beschäftigt war, spaltete ihm plötzlich der Kranke mit seinem Spaten den Schädel. Dann ging er ruhig zu dem Direktor der Anstalt, Dr. Gaster und sagte: „Da unten im Garten liegt der Gärtner und will nix thaun!" Der Direktor ging mit in den Garten und beugte sich, da er kurzsichtig ist, über den Gärtner. In demselben Augenblick erhielt auch er einen glücklicherweise nicht gefährlichen Schlag, und gleichzeitig riß ihm der Irre die Brille von den Augen. Ein Glück war es, daß der Direktor sich einen Wärter mitgebracht hatte, welcher hinzusprang und den Kranken bändigte.

Oesterreich-Ungarn. Es geht das Gerücht, daß eine Militärkonvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien abgeschlossen sei. Die Bedingungen für die Uebergabe Widdins an Oesterreich-Ungarn seien unterzeichnet; die Artillerie und die Vorräte würden entfernt und die Festung bereit gestellt, um eine österreichische Besatzung aufzunehmen. Die österreichische Donauflotille solle vor Widdin ankern, um Serbien und Rumänien im Schach zu halten. Bulgarien erhalte 400,000 Gewehre außer den 100,000 bereits gekauften.

Frankreich. Eine Rabenmutter. In Dieppe hegte eine Frau Lieubray, Mutter von 5 Kindern, einen auffallenden Haß gegen ihr jüngstes dreijähriges Kind und schlug es ganz unmenschlich. Sie verbot ihm sogar, sich zu wärmen, sagte es in dünnen Kleidchen auf die Straße und zwang es eingehüllt in einen Sack, in einem Holzschuppen zu schlafen. Nachbarn erbarmten sich des mißhandelten Kindes und veranlaßten dessen Verbringung nach dem Krankenhaus. Andern Tags starb die Kleine an den Folgen der Schläge und der Entkräftung; die unmenschliche Mutter wurde verhaftet. Bei der Verhaftung hatte sich eine große Schaar Männer und Frauen vor dem Hause aufgestellt, welche die Arrestantin derart mit Stöcken bearbeiteten, daß sie im Gefängnis zuerst verbunden werden mußte. Volksjustiz.

— Carnot, der Präsident der Republik, ist seit dem Freitag an der Influenza erkrankt und muß das Bett hüten.

— Der Ingenieur Génin in Lyon hat ganz Frankreich zu seinem Erben eingesetzt. Jedes Departement erhält eine Jahresrente von 1000 Fr. Ein Ausschuß aus dem Präfekten, einigen Maires und einem Geistlichen bestehend, soll nach Wunsch des Erblassers jedes Jahr drei Städte von 4000 bis 20000 Einwohnern bestimmen, unter welche die 1000 Fr. verteilt werden, um in Gestalt von Lebensmitteln den Armen zuzufallen.

— Schönes Feuer. Ein in Rouen vor Anker liegender Petroleumdampfer ist am 18. Dez. in Brand geraten. Er kam von Philadelphia und hatte 32,000 Zentner Petroleum an Bord. Das Schiff ist vollständig verloren; leider sind auch Menschen zu Schaden gekommen. Vier Matrosen sind schwer verwundet, einer wurde getötet. Der materielle Schaden wird auf 860,000 Franken geschätzt.

— In Perigueux wurde der wegen zweier Morde zum Tode verurteilte Bauernknecht Jardy hingerichtet. Jardy hatte bestimmt auf seine Begnadigung gerechnet und geberdete sich wie wahnsinnig, als man ihm die Mitteilung machte, daß er sich auf den Tod vorbreiten müsse. Die Gehülfen des Scharfrichters mußten ihn zur Guillotine schleppen, da er nicht gehen wollte und unausgesetzt ein wildes Geschrei ausstieß, das in der ganzen Umgebung der Richtstätte vernommen wurde. Schreckliche Metzgerei.

Spanien. Aus Madrid wurden 20,000 Fälle von Influenza gemeldet. Unter den Kranken befinden sich Sagasta und Negaaarings, der Kammerpräsident. Die Schulen sind geschlossen.

Farbiger, schwarz & weiß seidener Atlas Fr. 1.40 bis Fr. 22.80 per Meter, in je 18 verschiedenen Qualitäten, versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. Dezember 1889.

Geldtage. Aarau. Bolliger, Johann, Küfer, von Uerkheim, im Hammer zu Aarau. Eingaben 28. Jan. 1890. **Baden.** Boser, Wilhelm, Bahnwärter, von Rnenhof, in Baden. Eingaben 25. Januar. **Brugg-Gerten.** Huber, Johann, Schuster, von Besenbüren, in Lüolfen. Eingaben 27. Januar. **Brugg.** Knöller, Gottlieb, Jakobs, Landwirth, von Schinznach. — Kirchhofer, Johann, Johannesen, Fischers in Auenstein. — Lacher, Joh. Friedrich, Schuster, von Buggingen (Baden), in Veltheim angesessen gewesen. — Widmer, Rudolf, Schusters von Othmarsingen, in Birr wohnhaft gewesen. Eingaben bis 22. Januar. **Zofingen.** Hunziker, Friedrich, Schuster, von Contenschwyl, in Reinach. — Hofmann Rudolf, Müllers von Unterkulm. — Merz, Robert, Dötisemis von Menziken — Frank-Furrer, Leonz, Knecht in Menziken. — Staager, Rudolf, Maurer, von Menziken. Eingaben 25. Januar. **Fr. Burg.** Arxenberger, Elise, gewes. Dienstmagd in Lenzburg. — Rohr, Johann, Bleichers, Zimmermann in Hunzenschwyl. Eingaben 21 Januar. **Aarl.** Laubi, Joseph, Seidenweber in Unterrüti, Gde. Merrenschwand. — Meyer, Sohn, Landwirth, ebendaselbst. — Rietlispach, Johann, Sektionschef in Beinwyl. Eingaben 22. Januar. **Zofingen.** Hofacher, Jakob, Theodors, Wagners von Oftringen. Eingaben 1. Febr. 1890.

Nachgeldstag. Brugg. Merz, ob Gottfried, Dachdecker, von Beinwyl, im Amslen wohnhaft gewesen. Eingaben 22 Januar.

Gerichtliche Liquidationen. Rheinfelden. Rosenthaler, Julius Maler sel., von Rheinfelden. Eingaben 22. Januar. **Zofingen.** Nachlaß des Müller, Rudolf, Joh. Jakobs, gewesener Jägerknecht, von Safenwyl. — Nachlaß des Schneider, Gottfried, von Arni, Kts. Bern, gewesener Wirth zum „Falken" in Aarburg. Eingaben 1. Februar.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postkommis in Wohlen. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 3. Januar Kreispostdirektion Aarau.

Dennler Bitter ist das natürlichste Präservatif gegen **Influenza.** (H4369 Y)

Verkauf von Fohren- & Eichenstämmen.

Die **Forstkommission** von **Schönenwerd** verkauft aus dem Waldbezirke **„Thiergarten“:**

31 Fohrenstämme mit 23,04 m³ Inhalt.
27 Eichenstämme „ 29,77 „

Angebote auf das Ganze oder einzelne Parthien sind bis **7. Jan. 1890** schriftlich und verschlossen dem Forstpräsidenten, Herrn **Alex. Baldenweg** einzureichen.

Schönenwerd, den 20. Dezember 1890.

3176] **Die Forstkommission.**

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit der geehrten Einwohnerschaft von **Schöftland und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich im sogen. **Walthis-Hause** ein

Coiffeur-Geschäft

eröffnet habe.

Empfehle mich also für alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten, wie zum Beispiel:

Aus Haaren zum Andenken Trauerweiden in Rahmen oder unter Glasglocke Ponque und Tableau.

Uhrenketten, Ringe, Brochen, Brasle, Medaillons sowie **Perücken, Toupé, Chignonge, Bärte,** und von **ausgekämmten Haaren verfertige prompt und billig Zöpfe.**

Schnelle und prompte Bedienung zusichernd, bittet um gen igtes Zutrauen

Achtungsvollst

Emil Fritschi, Coiffeur
3177] in **Schöftland.**

Zum Kaufe angetragen:

1. Das mitten im Dorfe **Bözen** gelegene **Wohnhaus Nr. 63** und die sich daran befindende **Doppelscheuer Nr. 64.** in massivem neuerem Baue, zusammen geschätzt und versichert um Fr. 15,500. — nebst daran gelegenem, ausgedehntem **Hausplatz,** sowie ca. **16 Aren Garten** und **Baumgarten,** letzterer mit schönen Obstbäumen besetzt. Diese Realität bietet einem Landwirthe einen sehr schönen und bequemen Sitz, würde sich aber auch der günstigen Lage und der großen Räumlichkeiten wegen zu einer **Wirthschaft,** überhaupt zu einem **industriellen Etablissement** gut eignen.
2. **Zwei Drittheile** einer **Weinpresse** mit Zubehör in der sogen. „alten Trotte.“
3. Der **nördliche Drittheil** der **alten Trotte,** der „hintere Trottenplatz“ genannt.
4. Einen **gewölbten Keller** unter dem Hause Nr. 76 dahier.
5. Eine **Drittels-** und eine **Viertelsgabe** im **Genossenschaftswald Bözen.**
6. Circa **12 Aren Holzland** in der „Walteren“ mit schlagreifem Fohren- und Laubholzbestande.
7. Circa **36 Aren Holzland,** der „Stoffelacker“, auf „Bächli“, Bannis Linn.

Weitere Auskunft ertheilt und nimmt Angebote auf obige Objekte entgegen bis Schluß dieses Jahres.

Bözen, 23. Dezember 1889.

3179] **J. Heuberger-Keller.**

Dr. F. H. Berner, Zahnarzt

in Aarau
wohnt jetzt Bankstraße Nr. 1098 (Suhrbachstraße).

Pelzwaaren

aller Art,

aus nur prima Fellen, im eigenen Atelier verarbeitet, empfiehlt in großer Auswahl unter Zusicherung größter Zufriedenheit

Die Kürschnerei von V. Sernatinger,
vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Grosse Auswahl in Pelzbesätzen.

Um allen Ansprüchen gerecht zu werden, ist stets ein großes **Fell-Lager** bei mir und werden die Artikel von einem guten Kürschner hier selbst verarbeitet. — **Alle Reparaturen prompt und billig.**

Höflichst empfiehlt sich Obiger.

Tuch, Halbtuch, Buxking, Halblein fassonirt und einfarbig in großer Auswahl von 1 Fr. an, **Jüppenhalblein,** einfachbreit, von 70 Cts. an, **Rockstoff** in 20 Sorten von 30 Cts. an, **Schipper, Wolldick, Hemdenflanell, Jackenflanell, Flanellbarchet, Hemdenflanell-Cotonne, Schurz-Cotonne, Merinos,** blauschwarz, **Orleang,** gebleichtes und rohes **Baumwolltuch, Futtertuch** aller Art, **Hosenzwirn** Ia., **Eberhaut** in 6 Sorten, **Kölsch,**

Ganze Kleidungen

sowie **weiße** und **farbige Hemden** werden aufs Maaß prompt und billigst angefertigt, **leinene** und **baumwollene Blousen, Hosen, Hemden,** für Männer und Knaben **wollene Mützen, Unterkleider, Scherpen, Armstöß, Handschuhe, Foulards, Winterkappen** in 20 Sorten, **Muff, Bettvorlagen,** große Auswahl in **Wollgarn** von Fr. 2. 70 an, **Pantoffelschuhe** zum Ausfüllen sowie in **Zips** und **Plüsch.**

Gute und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich stets bestens

Wilhelm Peter, Negotiant
3157] neben der Kirche in **Gontenschwyl.**

Stellen-Ausschreibung.

Die **Stellen** der hies. **Beamten** und **Angestellten,** welche durch den Gemeinderath zu besetzen sind, werden hiermit infolge Ablauf's der Amtsdauer zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Anmeldungen sind bis **Freitag den 27. Dezember** nächsthin schriftlich an Hrn. Gemeindeammann **Zehnder** einzureichen.

Holziken, 20. Dezember 1889.

3169] **Der Gemeinderath.**

50 Fr. Belohnung

demjenigen, der einen **vermißten jungen Mann,** der vermuthlich zwischen **Ruppersmyl** und **Aarau** verunglückt, auffindet. 3158]

Zu vermiethen:

Eine geräumige, angenehme

Wohnung,

mit 4 Zimmern, Küche, Estrichzimmern, Laube, Keller, Antheil Garten, Holzhaus u. s. w. auf 1. Februar 1890.

Auskunft ertheilt

3181] **J. Wirz-Lüthy** in **Schöftland.**

Piqué-Satin,

Piqué-Molton, Piqué-Bazin, Satin-Bazin in hübschen, neuen Dessins empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Sargkissen, Todtenkleider, Bouquets, Kränze

in reicher Auswahl frisch eingetroffen bei der sich bestens empfehlenden

3077] **Emma Hasler-Stampfli** in **Aarau.**

Neueste verbesserte

Handnähmaschinen

à Fr. 45. —

Tret-Nähmaschinen

von Fr. 80. — an sowie die vorzüglichen ächt amerikanischen

Davis Nähmaschinen

empfiehlt zu ermäßigten Preisen über die Festzeit das **Nähmaschinen-Depot** von

Lüscher-Umiker,
3099] **Aarau,** beim Bahnhof, **Aarau.**

Lampen

in jeder couranten Art sind vorräthig à Fr. 2. — bis Fr. 40. — per Stück

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen: Ein neuer

Doppel-Shawl,

3146] in **Nr. 838** in **Aarau.**

Meerschaum-Cigarren-Spitzen

sind in neuester Auswahl vorräthig à Fr. 1. 20 bis Fr. 8. —; ferner **ord. Cigarrenspitzen, Zündholz-Etuis** 2c. bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle:

Reizende Müsschen

für **Kinder** ebenso

Mützchen & Schürzen

Emma Hasler-Stampfli
3078] in **Aarau.**

Blechflöten

à 10, 20 u. 30 Cts. per Stück empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wo ein starker, rechtschaffener **Bursche** die **Wagner-Profession** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [3110

Lehrlings-Gesuch.

Auf einer **Notariats-** und **Gemeindekanzlei** kann ein gutgeschulter **Jüngling** sofort in die Lehre treten.

3131] Zu erfragen bei der Expedition.

Ein kräftiger **Jüngling** könnte bei ordentlichem Lohne die **Müllerei** erlernen bei

3112] **J. Foliger,** Müller in **Niederlenz.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Jüngling könnte die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen bei

Jak. Pfenli, Schmied
3148] in **Küttigen.**

Gesucht:

In eine **Mühle** auf Mitte Januar ein erfahrener **Knecht,** der gut melken kann und mit Pferden umzugehen versteht.

3159] Auskunft bei der Expedition.

Gymnastisch-theatralische Vorstellung

gegeben

vom Turnverein Unter-Kulm

im Gasthofe zum „Bären“ daselbst,

am Neujahrstag und Sonntag den 5. Jan. 1889.

Sehr reichhaltiges Programm.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. Beginn: punkt ½3 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3182] **Der Turnverein.**

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter **12 Ehrendiplome** und **14 goldene Medaillen.**

Fabrik-Marke.

Zahlreiche **Zeugnisse der ersten** medizinischen **Autoritäten**

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders „Henri Nestlé“.

555] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Donnerstag den 2. Januar 1890,** von Vormittags 9 Uhr an, die noch vorhandene **Fahrhabe** des unlängst verstorbenen **Jb. Scheidler,** Becken, worunter namentlich 1 **Bett,** 1 **Kleiderkasten, Trogkästen,** 2 **Wägen,** circa 200 **Reifwellen** und verschiedenes **Brennholz** beim Hause des Erblassers an eine öffentliche Steigerung.

Unterentfelden, den 23. Dezember 1889.

Der Vermögensverwalter:
3178] **Bernhard Stauffer.**

Achtung!

Der Unterzeichnete empfiehlt dem Tit. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung sein gut assortirtes Ellenwaarenlager zu den billigsten Preisen. Ferner empfehle besonders für kommende Festzeit:

Bedruckte Kinderfacktüchli, waschächt à 80 Cts. per Dutzend, dito gewobene à 1 Fr. per Dutzend. **Weiße Taschentücher,** schon gesäumt à 15 Cts. per Stück, dito große à 25 Cts. per Stück. **Bodenteppiche** am Stück schon zu 40 Cts. per Elle. **Schipper** einfarbig à 50 Cts. per Elle. **Wolldick** für Frauenkleider à 40 Cts. per Elle. **Futter** grau und schwarz à 15 Cts. per Elle. **Gebleichtes Baumwolltuch** gute Qualität à 15 Cts. per Elle. **Große Bettvorlagen** in den modernsten Dessins zu Fr. 2. 30 per Stück, dito kleinere zu 50 Cts. **Große Tischdecken** mit Schnur und Quasten in prachtvollen Dessins schon zu Fr. 3. 50 per Stück. **Schwarze und farbige seidene Halstücher** von 50 Cts. an per Stück, dito weiße von 40 Cts. an per Stück. **Schwarze Doppelschäles,** schwere Qualität, von Fr. 10 an. **Schwarz façonnirte** reinwollene Stoffe für Damenkleider in den neuesten Genres, zu nur Fr. 1 per Elle. Ferner eine Auswahl in **wollenen Bettdecken** roth, weiß, grau und Jacquard, welche wegen vorgerückter Saison zu den niedrigsten Preisen abgegeben werden.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich achtungsvoll

Julius Guggenheim,
zur „Aarauer Waarenhalle“
Kronengasse 34, vis-à-vis dem Gasthof zur Krone, **Aarau.**

NB. Einkäufe für Wohlthätigkeitsvereine werden noch besonders berücksichtigt.

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
MAURER & COMP., ZÜRICH.
(M6854Z) **Löwenstrasse Nr. 16 c** hinter der Sinagoge.

Für Festgeschenke sehr geeignet:

Klavier-Lampen

in **schöner Auswahl,** einfache und elegante, in **Bronze** und **Nickel.**

Glasfüsse

in verschiedenen Formen und Farben empfiehlt zur gefälligen Abnahme

3104] ***Frau Burgmeier,***
Aarau — Graben Nr. 209 — Aarau.

Wolle! Wolle! Wolle!

in **25** der **schönsten** Farben, per Pfund à Fr. 2. 50 bis Fr. 4. —

2392] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Armen-Verkostgeldung.

Die **Armenpflege** der Gemeinde **Schmiedrued** erneuert ihre Kostgeldsverträge am **Freitag den 3. Januar 1890**, von Mittags 12 Uhr an, im **Schulhause** zu **Schmiedrued**.

Rechtschaffene Pflegeeltern ladet ein

3154] **Die Armenpflege.**

DIE BESTE **CHOCOLADE** **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER **CACAO**

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1890,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**

Friedr. Wilhelm-Klaus, Müller in Schloßrued

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit zur gefl. Abnahme bestens:

Gries à 21 Cts. . . . . per ½ Kilo.
Semmel à 20 und 21 Cts. . . . . " ½ "
Backmehle, sehr schöne, à 14, 15, 16 und 17 Cts. " ½ "

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo. — Sackweise billiger.

Zu praktischen, überall willkommenen

Weihnachts- & Neujahrsgeschenken

empfehlen wir in äußerst reichhaltiger Auswahl:

Herren- & Damen-Kleiderstoffe

in den neuesten wie in den couranten Genres, in allen Preislagen.

Schwarze Merinos, Cachemires, Rayés, Damassés & Seidenstoffe.

Herren- & Knaben-Ueberzieher

und

ganze Anzüge.

Winter- & Regenmäntel, Jacquettes, Visites, Pelzräder, Tricot-Taillen, Jupons, Morgenkleider.

Mädchen-Regen- & Wintermäntel, Tricot-Anzüge für Knaben und Mädchen.

Seidene Foulards, Fichus, Cachenez Schürzen.

Châles-Russes, Klösch-Kragen.

Cachemire-Châles, Chenille-Fichus.

Normal-Unterkleider.

Jacquard-Bettdecken in ganz neuen Dessins.

Rothe, weiße u. graue **Bettdecken, Bett-Ueberwürfe.**

Preise billigst; bei Baarzahlung mit 5 % Sconto.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [3152

Zur freundlichen Erinnerung!

Bei der großen Konkurrenz, welche wir vom Auslande und selbst im Inland von Fremden auszuhalten haben und gegen welche ein ächter Schweizer einen schweren Stand hat, weil die immer zahlreicher werdenden Fremden mit Vorliebe von ihren Landsleuten kaufen und sogar viele Schweizer noch immer glauben, nur das sei gut, was von Außen 'rein komme — — — so sei es einem Schweizer erlaubt, daran zu erinnern, daß denn doch viele schweiz. Artikel entschieden die ausländischen weit übertreffen.

Sogar Sämereien, welche man früher alle von Auswärts bezog und zum größten Theil noch bezieht gedeihen bei uns besser, als in den nördlich von uns gelegenen Ländern, was ich seit 15 Jahren vollständig nachgewiesen habe und was auch Hunderte, Jedermann zur Einsicht stehende Zeugnisse bestätigen. Bekanntlich sind auch meine selbstgezogenen Samen wiederholt prämirt worden und zwar nie mit zweiten oder dritten, sondern immer mit **ersten** und **höchsten** Preisen. (Mit Freuden kann ich hier beifügen, daß ich auch an der Weltausstellung in Paris den höchsten Preis auf meinem Gebiete errungen habe, trotz großer Konkurrenz.) Soll nun ein Schweizer in's Ausland gehen und das Feld den Fremden räumen? — Ich meinerseits habe das feste Vertrauen zu den l. Mitschweizern, daß sie ihr Geld nicht mehr in's Ausland werfen, sobald sie sich überzeugt haben, daß sie ihren Bedarf hier besser decken können, und bitte daher, probeweise einige Artikel von mir kommen zu lassen, — gewiß wird die Bedienung dann zu ferneren Bestellungen veranlassen! Ich habe nämlich dieses Jahr **nur** von den besten und beliebtesten Sorten in größtem Umfange Samen gezogen und alle Besucher konnten sich überzeugen, daß ich wirklich nur vorzügliche Sorten halte, welche die gewöhnlichen vielfach übertreffen. Ein Muster-Sortiment Blumensamen, prachtvollste und ganz neue Sorten enthaltend und für Töpfe sowohl als für den Garten und für jeden Zweck passend, sende ich für 2 Fr. sammt genauer Anleitung franko in's Haus. Eine Probe-Collektion der besten Sorten Gemüsesamen, ebenfalls für 2 Fr., kleinere Sortimente oder halbe Collectionen für 1 Fr. ebenfalls franko, Sortimentchen für Kinder mit farbigen Abbildungen und ganz genauer, leichtverständlicher Anleitung, 50 Cts. Verzeichnisse mit Beschreibung sende auf gefällige Mittheilung der genauen Adresse sofort franko zu und übernehme für alle meine Artikel jede gewünschte Garantie.

Hochachtungsvollst

M. Baechtold,

3050] **Samen-Gärtnerei Andelfingen** bei **Zürich.**

Trusen-Branntwein.

10jähriger, sehr guter Trusenbranntwein

kann bezogen werden von dem sich bestens empfehlenden

Hemmeler-Frey

3047] in **Aarau.**

Winterkappen

zu billigsten Preisen empfiehlt in **großer Auswahl**

3156] **Samuel Wirz** in **Unterkulm.**

Die Unterzeichnete, welche die

Wascherei und Glätterei

erlernt, sowie den diesjährigen

Hebammenlehrkurs

in **Aarau** mitgemacht hat, empfiehlt sich für **Arbeit,** sowohl in **ersterer Branche,** als namentlich auch als **Hebamme & Krankenwärterin.**

Die **Wohnung** befindet sich einstweilen im alten **Hause** des Herrn **Joh. Spirgi,** Pintenwirth sel.

Unterkulm, 16. Dezember 1889.

3135] **Josette Spirgi,** Hebamme.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl:

Brochen von 10 Rp. an, **Rüschen** und **Berlibais** von 10 Rp. an, alle Sorten **Handschuhe, Herrenkragen** und **Manchetten, Cravatten** und **Plastrons** in schwarz und farbig, **Tischteppiche** à Fr. 1. 50; **Bettvorlagen** von Fr. 1.60 an; **Bettüberwürfe, Herren- u. Damen-Unterkleider** in **Wolle** und **Baumwolle; Schürzen** in schwarz und farbig für Erwachsene und **Kinder; Pelzpiqués, Baumwolltücher, Futterstoffe, Barchent** und **Schürzenstoffe, Morgenhauben** in weiß und **creme;** alle Arten **Wolle, Spitzen** in allen Sorten; **Kinderschlüttli, Wickeltücher, Rabättli, Capuchons, Mützen** für **Knaben** und **Mädchen;** vorgezeichnete **Deckchen** zum **Besticken** von 30 Rp. an; **Tulldecken, Kommode-** und **Tischdecken, Vorhänge** in **weiß** und **creme; Vorhanghalter** und **Spitzen, Kugelfransen, Taschentücher** in **feinen** und **Baumwolle, weiß, farbig** und mit **bunten Kanten;** leinene von Fr. 4 an das Dutzend und Anderes mehr, Alles zu billigsten Preisen.

Jedermann der im Betrag von mindestens **Fr. 1. kauft, erhält eine Nummer mit einem Geschenk im Werth von wenigstens 20 Rp.**

Achtungsvollst

Frau **Meisel-Leutwyler**

2987] in **Aarau.**

Zum Ordnen der Trauerblumen lieben Verstorbener

in

Glasglocken & Tableaux

empfiehlt sich angelegentlich

3079] **Emma Hasler-Stampfli** in **Zarau.**

Solinger-

Taschenmesser, Scheeren, Tischbestecke etc.

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Eau d'Atrona

Garantirt unschädlich für die empfindlichste Haut. Seit 36 Jahren bewährtestes Mittel gegen Sommersprossen, Mitesser, Hautröthen, Hautflecken, Pickeln und dergl. Hautunreinigkeiten. Giebt der Haut jugendliche Frische und verleiht dem Teint Zartheit und Feinheit.

Preis Fr. 1.55 u. 80 Cts. das Glas.

Karl Kreller in **Nürnberg.**

In Aarau bei **A. Morath.** [1044

Nastücher:

Cadrill I., 62 cm., per Dutzend à Fr. 4. 50, 58 cm. à Fr. 3. —; **gedruckte Nastücher** 58 cm. à Fr. 3. — per Dutzend; 65 cm. à Fr. 3. 60; 75 cm. à Fr. 6. — per Dutzend; **feinste Jaconat-Nastücher** 65 cm. à Fr. 6; **feinste Satin-Nastücher** 80 cm. à Fr. 9. — per Dutzend; **weiße Nastücher** 55 cm. **gesäumt** per Dutzend à Fr. 2. 50; 60 cm. à Fr. 3. —; **feine Leinen-Nastücher** à 8 Fr. 80, 10 und 12 Fr. per Dutzend; **gedruckte Halstücher u. Knöpferli** Fr. 1.20, Fr. 1. 50, Fr. 1. 80 und Fr. 2. 40 per Dutzend;

seidene weiße brochirte

Lyoner-Foulards

und **Cachenez**

70 und 80 cm. in größter Auswahl à Fr. 2. — bis Fr. 12. — per Stück empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wein-Verkauf.

Literweise von 40 Cts. an bis Fr. 2. 20. Bei größern Quantums bedeutenden Rabatt. Empfehle folgende Weine in vorzüglichen Qualitäten:

Aargauer, Italiener, Ungarn, Tyroler, Waadtländer, Macon, Markgräfler, Veltliner und Malaga Zweifel.

Aarau, Storchen, [3145] **Wüthrich-Lüdy.**

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.

Depôts bei F. Gloor-Siebenmann in Aarau; A. Fritz-Müller in Schönenwerd; in den Apotheken in Lenzburg; A. Becker, Apotheker in Schöftland; A. Dubler in Wohlen; Suter-Bolliger in Kölliken.

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Bank in Zofingen.

Wir geben fortwährend Obligationen aus:

auf 1 Jahr fest zu 3½ % nach Ablauf der festen Anlagezeit künobar
3 " " " 3¾ % für den Inhaber auf 6 Monate,
für die Bank auf 3 Monate.

260] **Der Direktor: Krafft.**

Herren-Ueberzieher

passend für Herbst und Winter à Fr. 22. — per Stück empfiehlt

3155] **Samuel Wirz** in **Unterkulm.**

Der Unterzeichnete bringt einem ehrenden Publikum zu Kenntniß, daß er den Alleinverkauf seiner selbstfabrizirten

Cocos-Butter

für Aarau und Umgebung den Herren

Gebrüder Schießer und Johann Schmidt zum Hären in Aarau

übergeben hat.

Meine Cocosbutter ist aus der reinsten Cocosmilch aus Cochinchina dargestellt. Sie ist absolut frei von gesundheitsschädlichen Substanzen. Da sie auch keine Fettsäuren enthält, wird sie für Magenleidende besonders empfehlenswerth.

Einen weitern Vorzug vor den andern Fetten hat die Cocosbutter, daß sie nicht ranzig wird. Sie läßt sich zu allen Arten von **Speisen** und **Backwerken** benutzen, ohne daß diese einen unangenehmen Beigeschmack bekommen.

Herr Prof. Dr. L. P. Liechti, der die von mir dargestellte Cocosbutter einer Analyse unterworfen und geprüft hat, hat mir darüber folgendes Gutachten abgegeben, das ich mit seiner gütigen Erlaubniß hier veröffentliche:

„Sie übergaben mir von Ihrer Cocosbutter, die Sie als Speisefett in den Handel zu bringen gedenken, zur Untersuchung.

„Dieses Fett enthält: Feuchtigkeit — 0,52 %
Asche — 0,03 %
Fett — 99,45 %

„Die Asche enthält Spuren von Eisen und kohlensaurem Kalk. Das Fett „ist blendend weiß, geruchlos und von mildem, schwachem, angenehmem „Geschmack. Auch bei starkem Erhitzen, wie dies bei der Zubereitung von „Speisen nöthig wird, tritt kein unangenehmer Geruch auf. Ich habe dieses „Fett bis jetzt während etwa 3 Wochen ausschließlich zur Zubereitung von „Speisen der verschiedensten Art benutzen lassen und bezeuge Ihnen hiemit „gerne, daß es sich als Speisefett vortrefflich bewährt hat.

Dr. L. Paul Liechti,
Experte für chemische Oberuntersuchungen.

Aarau, den 29. November 1889.

Die Cocosbutter enthält etwa 20—25 % mehr Fett als Kuhbutter. Da sie zudem bedeutend billiger ist als diese, so wird sie auch in ökonomischer Beziehung äußerst vortheilhaft. Indem ich mein Fabrikat als Produkt inländischer Industrie geneigter Berücksichtigung empfehle, zeichne hochachtend

Dr. **Gustav Schmidt.**

Pferdedecken

für **Reit-** und **Zugpferde,** in durchaus reellen Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen

3091] ***C. Schmid-Hagnauer,***
Graben Nr. 202, Aarau.

An die Wähler der Gemeinde Aarau.

Werthe Mitbürger!

Aus dem Aufrufe einer Anzahl hiesiger Wähler vom letzten Montag, den auch ein bisheriges und ein zukünftiges Mitglied des Gemeinderathes unterzeichneten, **geht unzweifelhaft hervor, daß der neugewählte Herr Stadtammann Fürsprech Tanner nach seiner Wahlablehnung eine Wiederwahl nicht mehr annehmen werde.**

Die Einwohnergemeinde hat sich daher nach einem Ersatze umzusehen.

Eine Umschau unter unsern **jüngern, wissenschaftlich gebildeten** Mitbürgern lenkt die Blicke auf einen Mann, dessen tüchtige juristische Fachbildung, dessen **ruhiges, unparteiisches** Wesen und dessen rasche Auffassung und Zurechtfindung in schwierigen Materien bereits die vollste Anerkennung in zwei höheren Staatsbeamtungen gefunden hat.

Herr Gerichtspräsident **Max Schmidt**, ein geborner Aarauer, hat sich auf Anfrage bereit erklärt, das verantwortungsvolle Amt eines Gemeindeammanns zu übernehmen.

Er wird demselben als junge, schaffensfreudige Kraft ganz und voll vorstehen, und wir betrachten es für Aarau als eine Ehrensache, einem unserer Mitbürger Anlaß zu bieten, seine guten Kenntnisse zur Förderung und Wahrung der Interessen und des Wohles unseres Gemeindewesens zu verwenden.

Herr Gerichtspräsident **Max Schmidt** gehört keiner extremen politischen Parteistellung an und ist in politischen Dingen nicht compromittirt; allein er gehört zu denjenigen Freisinnigen, die dem offenen Fortschritt huldigen, welchem die Stadt Aarau ohne Kapitulationen mit grundsätzlichen Gegnern seit Alters her gehuldigt hat.

Wir empfehlen zur Wahl des Stadtammannes:

Herrn Max Schmidt,

Gerichtspräsident von Aarau.

Eine große Anzahl Wähler.

Unterzeichneter empfiehlt sein ganzes Lager in

Pelztoques

für **Damen** und **Mädchen** zum Ankaufspreise

E. Pfisterer,

3162] **vordere Vorstadt 666, neben dem „Wildenmann", Aarau.**

S. Schatzmann,

Pelzgasse, Aarau,

Buchbinderei & Schreibmaterialienhandlung

empfiehlt einem Ehdn. Publikum als

passende Festgeschenke

höflichst eine schöne Auswahl in

Meldrahbildern, Albumbildern, Photographierahmen,	Schreibalbum, Poesiealbum, Schreibmappen,	Kirchengesangbücher, Papeterie & Karten in eleg. Schachteln.

Ferner halte ein reichhaltiges Lager in

Photographierahmen hausegers.	Bilderbogen, Farbschachteln,	Portemonnaies, Federkasten.

Abreißkalender. Feine Postpapiere.

Christbaumschmuck

und

Gratulationskarten

in sehr schöner Auswahl.

Einrahmungen bestimmt zu Festgeschenken,

geschmackvolle Ausführung.

◆ Malaga! ◆

Malaga, roth golden, offen, per Liter,
" " " in Flaschen,
" " " in Fäßchen von 16 Litern

kann bezogen werden von dem sich bestens empfehlenden

3048] **Hemmeler-Frey in Aarau.**

Ueber das Neujahr

empfiehlt

Schöner Semmel zu 20 u. 21 Cts. per ½ Kilo,
sowie **frische Preßhefe**

3174] ***Rud. Zehnder,*** **Bäcker in Kölliken.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Adolf Fischer-Kern, Müller in Reinach**, werden am **Freitag den 27. Dezember** nächsthin, Vormittags 10 Uhr bei der bet. Beschreurung zur Steigerung gebracht:

5 Kühe,
2 Rinder,
2 Kälber,

Eine Partie **Heu** und **Stroh.**

Kulm, 17. Dezember 1889.

3183] **Die Geldstagsverordnung.**

Personal-Kredit

erhalten Offiziere, Beamte, Kaufleute, Grundbesitzer und Gewerbetreibende (auch Damen) von Fr. 125. bis Fr. 7000 zu 6% Zinsen gegen monatlicher oder vierteljähriger Rückzahlung schnellstens und discret. Auf Intabulation zu 4½%.

Adresse: **J. Menzer, Budapest, Kecskemeiergasse 8.** Briefen sind 40 Centimes beizuschließen. [3165

Billig! Billig!

versendet eine ausgezeichnete feine, gut abgelagerte **Hamburger-Cigarre**

„El Merito"

sauber gearbeitet, von gutem Geschmacke, schön im Brande, per **1000 Stück à Fr. 35.,** per **100 Stück à Fr. 3. 50.**

H4872Z **Friedrich Curti in St. Gallen.**

Geschäftsbücher,

Protokolle, Notizbücher, Carnets, Contobüchli per Dutzend à 90 Cts.; **Nötliformulare** per Hundert à 60 und 90 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Billig! Billig!

Ausverkauf

einer Parthie

Filzpantoffeln à 1 Fr. u. 1 Fr. 20 d. Paar.
Wollene Handschuhe 50 Cts. „ „

bei

3113] **E. Hemmeler-Türler in Aarau.**

Staubkämme

in **Horn** von 20 bis 40 Cts., in **Gummi** à 20 bis 80 Cts. in **Jolündisch-Horn** à 50 Cts.:

Frisierkämme

in **Büffel-** und **Jolündisch-Horn** à 80 Cts. bis 1 Fr. 50, in **Gummi** à 30 Cts. bis 2 Fr. 20, in **Horn** à 20 bis 60 Cts.; **Taschenkämme** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Handschuhe

für **Damen** und **Kinder,**

schwarze **Spitzenschürzen** von 2 Fr. an,

Herren- & Knabenhemden

in allen Größen und Farben, sowie alle übrigen bekannten Artikel, empfehle zu sehr billigen Preisen.

M. Fäs, Modes,

3134] Pelzgasse, Aarau.

Zu verkaufen: 25 Kilo ächter

Bienenhonig

und 30 Liter ächtes **Kirschenwasser.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [3143

Zu kaufen gesucht:

Korn & Roggen

von

3024] **J. Hüny-Fischer in Kölliken.**

Zu verkaufen: Circa 200—300 Körbe

weiße Rüben,

bei **Jb. Dietiker,** Pächter in **Kölliken.** [3168

Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst

Gustav Hoch,

3060] Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine großtragende **Kuh** mittleren Alters, Weiß- und Gelbfleck, bei **Jb. Suter,** Johannesen, Risis in **Kölliken.**

Zu verkaufen: 10 schöne

Ferkel,

bei Wittwe **Lienhard,** Buchbinders im **Hard zu Holziken.**

3180]

Zu verkaufen:

Ein schönes, nähiges **Rind,** bei

Hs. Jb. Hächler in O.-Kulm.

3141]

Zu verkaufen: Zwei schöne

Saugkälber

zum Aufziehen, bei

3162] **J. Zyniker im Finsenhof b. Aarau.**

Wahlvorschlag.

Da wir uns trotz aller Ehrenhaftigkeit des vom „liberalen" Komite vorgeschlagenen Herrn Fürsprech Stierli nicht entschließen können, ihm unsere Stimmen als **Stadtammann** zu geben, so schlagen wir vor

Herrn Max Schmidt,

Gerichtspräsident von Aarau.

Wir werden an ihm einen tüchtigen Gemeindeammann erhalten, mit dem sich angenehm verkehren läßt.

Mehrere freisinnige Bürger.

Zur **Festzeit** empfehle mein Lager in

Pelzwaaren

in **guter, ausgewählter** und **preiswürdiger Waare** und **großer Auswahl.**

Bestellungen und Reparaturen prompt und gewissenhaft.

Regenschirme & Spazierstöcke

von den billigsten bis zu den feinsten.

Handschuhe und Hosenträger

sowie

Herren- & Knaben-Hüte

Konfirmandenhüte, Winterkappen, Phantasiemützen für Kinder.

Militär-Artikel

Schlagbänder, Ceinturon, Briden, Sporren Cravatten.

E. Pfisterer, Kürschner,

3161] **vordere Vorstadt 666, neben dem „Wildenmann", Aarau.**

Aarau Wahlvorschlag Aarau.

Als Gemeindeammann schlagen wir vor

Herr Gerichtspräsident Max Schmidt.

Zur Empfehlung braucht es nicht viele Worte. Jedermann kennt Herrn Schmidt als einen tüchtig gebildeten, gut denkenden Mann. Wir sind überzeugt, daß er sich rasch in das neue Amt eingelebt haben wird; dafür bürgt seine Arbeitstüchtigkeit und seine Arbeitsfreudigkeit. Unsere Bürgerschaft dürfte sich zu seiner Wahl nur gratuliren.

Eine Anzahl freisinniger Wähler.

Photographie.

Unser *neu umgebautes Atelier* halten zu zahlreichem Besuche angelegentlich empfohlen. — **Aufnahmen für Weihnachten und Neujahr** bitten, nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Sonntags keine Kinder-Aufnahmen.

3012] **Gysi & Co., Aarau.**

J. Hohl, Bäcker in Gränichen

empfiehlt in frischer Sendung:

Extra schöner Semmel,

alle Sorten Backmehle, Futtermehl & Krösch.

Kropf, Schwerhörigkeit.

Ich bin in der glücklichen Lage, Ihnen die Heilung von meinen 10jährig. Uebeln **Kropf u. Schwerhörigkeit,** durch Ihre briefl. Behandlung u. unschädl. Mittel melden zu können. Karl Müller in Bulle. Broschüre gratis. Diplomirte Aerzte. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**"

Das Feinste in

Veltliner - Weinen

liefert seit 1876

E. Brügger-Sommerhalder, hinter dem Bahnhof Aarau.

Aarau.

Geschäfts-Empfehlung.

Aarau.

Der Unterzeichnete hat in **Aarau, Graben Restaurant Dürr,** ein **Depôt** seiner **Leder- & Schuhwaaren-Handlung** errichtet.
Daselbst hält er beständig auf Lager:

Sohlleder	von Fr.	3.	10	an	per Kilo.
Schmalleder	" "	4.	20	" "	"
Wildleder	" "	4.	—	" "	"
Kalbfelle	" "	5.	—	" "	"

Vacheleder — Futterleder — Lederabfälle.

Ferner:

Gestanzte Sohlen, Halbsohlen, Flecke etc. etc. etc.

Struppen & Elastique.

Schäfte: **Reitstiefelschäfte** mit und ohne Falten.
Gewalkte Schäfte und **Kanonenstiefelschäfte.**
Herren- und **Damenschäfte** aller Art.
Schäfte aufs Maaß werden prompt und billigst angefertigt.

Schuhwaaren, nur eigenes Fabrikat:

Reitstiefel, Kanonen- und gewalkte Stiefel.
Herren- und Damenbottinen, sowie
aller Art Landschuhe etc. etc. etc.

Zu gefälligem recht zahlreichem Zuspruche ladet höflichst ein

Hans Zehnder, Schuhfabrikant
in **Kölliken.**

3117]

„Der Gerichtssaal",

jeden Samstag in **Zürich,** vom 1. Jan. 1890 an
in vergrößertem Format erscheinend,
ertheilt seinen Abonnenten **unentgeldlich Rath** in **Rechtssachen.**
Belehrende Abhandlungen aus der **Civil-** und **Strafrechtspflege. Gerichtsentscheide, Referate** über **Strafrechtsfälle.**
Illustrirtes Sonntagsblatt.
Abonnements bei **allen Postämtern** oder **direkt** bei der **Expedition** in **Zürich,** vierteljährlich **Fr. 1. 50,** halbjährlich **Fr. 2. 80,** jährlich **Fr. 5. 50.** (H4879Z)

Zu billigsten Preisen

empfehle:
Herrenhemden, weiß und gefarbt
Normalhemden
Hemden-Einsätze
Herren-Kragen
Flanelles für Hemden
Diverse **Baumwollartikel**

M. Bolliger-Manger,
hintere Vorstadt, **Aarau.**

3118]

Der **Hausmittelschatz** wohlbestellter Häuser findet durch den

Dennler-Eisenbitter

eine vorzügliche Ergänzung. Seine Anwendung bewährte sich bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezuständen, Mangel an Appetit,** ebensosehr bei Erwachsenen wie — in kleineren Dosen — bei Kindern.

— Preis per Originalflasche Fr. 2. —

Bezugsquelle: In **Aarau** Apotheken **Dr. O. Lindt; E. L. Weibezahl; C. Wyder** und **C. Keusch.** — In **Seengen** Apotheke **Fr. Merz** (H4003Y)

Winterhandschuhe

für **Herren** und **Damen** sind wieder in neuer, schöner Auswahl angekommen zu 80 Cts. bis 3 Fr. per Paar bei

(Telephon) **Herm. Füthy** in **Schöftland.**

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,
neben dem **„Wildemann"** in **Aarau.**

Große Auswahl:

Goldene Herrenketten.	Silberne Herrenketten.
" Damenketten.	" Damenketten.
" Colliers.	" Colliers.
" Medaillons.	" Medaillons.
" Broschen.	" Broschen.
" Bracelets.	" Bracelets.
" Fingerringe.	" Fingerringe.
" Brautringe.	" Fingerhüte
" Kreuze.	" Kreuze, Becher.
" Ohrringe	" Löffel, Gabeln,
" etc.	" Messer, Besteke
	" etc.

Silberne Fensterringe, Cabaddosen, Zuckerdosen, Rahmkannen, etc.
Double-, Nickel-, & Metallbetten etc.
Reparatur-Geschäft.

Herren-Ueberzieher,

meistens neue für Herbst & Winter
in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
2522] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Die Mehlhandlung Gautschi, Bäcker, O.-Entfelden

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit:
Semmelmehl, beste Qualität à 20 Cts. per ½ Kilo.
Backmehle à 16, 15, 14 und 13 " " "
Alles bei Abnahme von wenigstens 10 Kilo.
Futtermehl, Krösch und **Hühnerfutter** zu den billigsten Preisen.
Ferner empfehle

verschiedene Sorten gute Weine,

offen und in Flaschen, von 40 bis 80 Cts. per Liter.
3164] Zu recht zahlreichem Zuspruche ladet höflichst ein **Obiger.**

Photographie.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung zur Anfertigung von

Portraits, Gruppen, Rembrandt, Platin und Kohlebildern, gemalten Photographien in Oel & Aquarell, sowie Reproductionen, Vergrößerungen bis Lebensgröße,

unter Zusicherung gediegener Ausführung.

Aufnahmen für **Weihnachts-** und **Neujahrsgeschenke bestimmt,** bitte nicht zu spät vornehmen lassen zu wollen.

Achtungsvoll **G. Wolfsgruber,**
2877] vor dem Haldenthor, **Zofingen.**

Bruch-Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung von **Leisten-** und **Wasserbodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können.
P. Gebhard, Schneiderm., Friedersried b. Neukirchen; F. L. Delarze, Ollon, Waadt; Alph. Bossy, Avry bei Matran; H. Mosch, Riken bei Effretikon.
Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**" gratis.
Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus.**

№ 104. 1889.

Aarau, Samstag, 28. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Zweiundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.**

Abonnements-Einladung.

Wir empfehlen unser Blatt auch für das kommende Jahr zur zahlreichen Bestellung. Die Preise sind am Kopfe verzeichnet. **Jahresabonnement** mit hübschem, praktischem **Taschenkalender Fr. 5. 70,** ohne Kalender **Fr. 5. 20.** Der Taschenkalender wird an Abonnenten auch einzeln abgegeben zum Preise von Fr. 1.

Die Expedition.

Ueber Bodenverschuldung und Bodenschätzung.

(Fortsetzung.)

Anstatt den Stand unserer Bodenverschuldung mit weiteren Zahlenbeispielen, die uns zur Verfügung stehen, zu belegen, wollen wir einige Betrachtungen über Verkehrs- und Ertragswert und Katasterschatzung von Grund und Boden anstellen.

Unser Grundbesitz wird verkauft und gekauft; den Preis, den der Käufer dem Verkäufer zahlt, heißen wir Kaufspreis oder Verkehrswert. Die Höhe des Kaufspreises (Marktwert) ist bedingt von dem Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage. Wie Schweine, Kälber und Ochsen viel gelten, wenn großer Bedarf vorhanden, die Waare aber selten oder nicht feil ist; wie die Viehpreise sinken, wenn mehr Tiere verkauft werden müssen, als gekauft werden wollen, so gilt auch Grund und Boden mehr, sobald geringeres Angebot und größere Nachfrage ist; er gilt weniger, wenn mehr Land verkauft werden will, oder verkauft werden muß, als begehrt wird. Es ist irgendwo angedeutet worden, der Staat solle den Landverkäufern vorschreiben, wie viel sie für die Juchart Grund und Boden fordern dürfen, ähnlich wie er den Apothekern die Arzneimittelpreise vorschreibt. Weiß derjenige, der diesen genialen Gedanken erdacht, auch, daß die Apotheker außer den Arzneimitteln noch viele andere Dinge verkaufen und daß kein Gesetz, keine Verordnung, sondern einzig und allein der Markt ihnen die Preise vorschreibt? Neben einem Arzneimitteltarif noch einen Höfe- und Grundstücketarif!!

Das Land hatte einen hohen Verkehrswert zu Ende der 60er und bis gegen die Mitte der 70er Jahre, und mancher mag damals Güter oder Aecker um Summen erworben haben, die sie heute nicht gelten, und mag heute, wenn er einen bedeutenden Teil des Kaufspreises schuldig geblieben ist, ein geplagter Schuldenbauer sein. Aber hiefür kann er doch nicht den Staat, kann er nicht den Verkäufer verantwortlich erklären; er muß, wenn er ehrlich sein will, bekennen, seine eigene Unbedachtsamkeit sei die Ursache seiner mißlichen Lage; er habe freiwillig eine Schuldenlast übernommen, die für ihn nun zur drückenden Bürde geworden.

Seit der Mitte der 70er Jahre sind die Landpreise fast überall etwas gesunken, hier mehr, dort weniger; sie sind gesunken nicht nur im Aargau, sondern auch anderwärts, wie sie seiner Zeit auch in andern Kantonen und Ländern gestiegen sind. Die Behauptung, unsere aargauische, angeblich viel zu hohe Katasterschatzung habe die Preise in die Höhe getrieben, kann deshalb nicht richtig sein, sonst müßte in andern Gegenden, wo die Schatzung eine tiefere ist, ein Steigen nicht, wo sie höher ist, ein stärkeres Steigen stattgefunden haben.

Uebrigens ist in unserm eigenen Kantone eine sehr große Verschiedenheit der Landpreisschwankungen zu finden. In vielen Gemeinden sind die Preise nur wenig gesunken, in andern sind sie bedeutend gefallen, und in andern findet seiler Grundbesitz beinahe keine Käufer. Diese Verschiedenheit rührt von den örtlichen Verhältnissen und namentlich auch von der Lage her. Aus kleinern mit Polizei-, Schul- und Armen-Ausgaben stark belasteten, dem Verkehr und der Industrie und dem Verdienste fernen Ortschaften wandern die Leute aus; ihr Grundbesitz wird feil, findet wenig Liebhaber und wird darum zu niedrigen Preisen losgeschlagen. Die besser situirten Gemeinden dagegen erhalten Bevölkerungszuwachs; die Neubinzugekommenen suchen Wohnung und Boden und ihre Nachfrage hält die Liegenschaftspreise in der Höhe.

Der Marktpreis der Liegenschaften ist ferner durchweg höher, wo der Boden in der Regel nur parzellenweise gehandelt wird, er ist durchweg tiefer, wo ganze Höfe, ganze Heimwesen zum Verkaufe kommen. Großbauern und Höfe, bestehend aus zusammenhängenden größern Landkomplexen, haben wir im Aargau verhältnismäßig wenige; die Heimwesen unserer Kleinbauern bestehen meist aus Haus samt Scheune im Dorf und ein, zwei oder mehr Dutzend Parzellen Land in den verschiedenen Fluren der Gemarkung oder der benachbarten Bänne. Hat so ein Kleinbauer die Mittel, sein Heimwesen zu vergrößern, so kauft er sich bei Gelegenheit neue Parzellen; ist er in Geldverlegenheit, so verkauft er ein Stück Land und sucht durch umsichtige Wirtschaft und durch Nebenverdienst den Ausfall zu ersetzen. Kleinere Parzellen können leichter entbehrt werden, sie können aber auch leichter gekauft werden, weil sie den Käufer weniger belasten, auch wenn er nicht sogleich baar bezahlen kann.

Ganz anders bei den größern Höfen; namentlich dann anders, wenn die Gebäulichkeiten, dem Landbesitz entsprechend, groß sind, einen hohen Bau- und Schatzungswert haben, und, weil abgelegen, für sich allein oder in einzelnen Teilen nicht verwertet werden können. Wenn von solchen Höfen einzelne Teile losgetrennt werden, so verlieren sie nicht nur den Wert, um den sie verkleinert worden; sie verlieren noch dazu. Sie kommen deshalb auch meist ganz in den Handel, finden aber nicht immer Liebhaber, weil sie größere Kaufskraft erfordern und weil heutzutage Leute mit größerm Kapital sich lieber anderm Gewerbe, als der Landwirtschaft zuwenden. Sie erhoffen dort eine größere Rendite, ohne sie jedoch immer zu finden.

Ganze Höfe haben deshalb in der Regel gegenwärtig einen geringern Kaufswert, als einzelne Parzellen; wir haben aber verhältnismäßig wenig ganze Höfe und dürfen deshalb den Marktpreis von Grund und Boden nicht nach dem Marktpreis der Höfe berechnen. Daß der Ertrag von Grund und Boden, daß der Ertrag desselben Ackers je nach der Art der Bewirtschaftung sehr verschieden sein kann, weiß jedermann, wie auch allbekannt ist, daß man den sogenannten Reinertrag sehr verschieden berechnet.

Man kann ihn nach kaufmännischer Art ermitteln, indem man vom Rohertrag nicht nur die Betriebskosten, sondern auch den Zins des Kapitalwerts der Gebäude und Grundstücke, den Zins des Wertes von Schiff und Geschirr samt Vorräten, ferner sogenannte Abnutzungs-, Tilgungs- oder Amortisationsprozente und endlich den Wert der gelesteten eigenen Arbeit abrechnet; dann erhält man einen Rest, den man Unternehmergewinn heißen kann, dessen 25facher Betrag aber keineswegs den Kapitalwert des Bodens aus dem Bodenertrag berechnet, darstellt.

Die Höhe des Bodenertrages ist von so vielen beständig wechselnden Bedingungen abhängig, daß ein durchschnittlicher Reinertragswert für eine Reihe von Jahren nur annähernd festgestellt werden kann, und annähernd ist er gegeben im durchschnittlichen Marktpreis. Die Katasterschatzung basirt deshalb mit vollem Recht auf dem durchschnittlichen Verkehrswert. Wenn nun Herr Abt und seine Nachbeter behaupten, der Staat habe durch die Katasterschatzung die Hypothekarschulden gezüchtet, so ist das eine Unrichtigkeit. Die Käufe und Verkäufe haben immer zuerst stattgefunden; die Schulden sind immer zuerst gemacht worden; die Katasterschatzung ist nachgefolgt. Wer erinnert sich da nicht der Fabel, wo das Lamm dem Wolf das Wasser getrübt haben muß, trotzdem es unten am Flusse und jener oben steht?

(Schluß folgt.)

Schweiz.

— **Kriegsgericht der V. Division in Olten,** den 23. Dezember. Auf der Anklagebank sitzen Oberlieutenant Hofer, Quartiermeister des Bataillons 55, und A. Stauber, Fourier der 4. Compagnie des Bataillons 55. Die Anklage lautete gegen beide Angeschuldigte auf Betrug und Veruntreuung, begangen durch Fälschung von Rechnungsbelegen der Bataillonskomptabilität vom letzten Truppenzusammenzug, und war von beiden Angeschuldigten bestritten. Dieselben hatten sowiesen die reglementarischen Kompetenzen für Unterkunftsbedürfnisse, auch wenn sie der Mannschaft nicht ganz ausgerichtet werden konnten, dem Bunde in vollem Maße berechnet, wollen jedoch dies im Interesse der Truppe, d. h. zu Handen des Ordinäri getan haben. Die Zeugenaussage sämtlicher Offiziere stellt auch fest, daß dies mit Wissen und Willen der Vorgesetzten geschah, ja daß diese Handlungsweise eine seit langen Jahren bestehende Praxis bildet.

Die Verteidigung für Oberlieut. Hofer führte Oberlieut. Ursprung aus Zurzach, diejenige für Fourier Stauber Oberlieut. Frey aus Brugg.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Grossrichter: Major Leo Weber, eidg. Justizsekretär; Richter: Hauptmann Christoffel, Oberlieutenant Mürri, Zofingen — Auditor: Hauptmann A. Affolter, Regierungsrat; Aktuar: Oberl. Max Schmidt, Gerichtspräsident in Aarau.

Nach fünfzehnstündiger Verhandlung wurden beide Angeklagten in allen Punkten freigesprochen. Der Wahrspruch der Geschwornen erfolgte Nachts 12½ Uhr. — „Schw. Fr. Pr." sagt, eine Anklage, die nicht auf besseren Füßen stehe, sollte im Interesse der Truppen-Ehre nicht zugelassen werden.

— **Militärisches.** In einem Vortrag, den jüngst Herr Oberst Hungerbühler in Biel über unser Milizsystem gehalten, kam derselbe zu dem bemerkenswerten Schlusse, daß seit den Burgunderkriegen die Schweiz nicht so geachtet und der eigenen Kraft bewußt dagestanden habe, wie jetzt. Europa habe von uns die allgemeine Wehrpflicht acceptirt; dieselbe habe beinahe ihren Kreislauf in Europa vollendet, nun folge das weitere Problem: die Einführung des Milizsystems. Das Milizheer werde das Heer der Zukunft sein; alles dränge darauf hin. Es sei kaum denkbar, daß die europäischen Staaten den gegenwärtigen bewaffneten Frieden mit seinen ungeheuren Opfer auf die Dauer zu ertragen vermögen. Nach einem allfälligen Kriege dürfte es ebenfalls schwer fallen, zum frühern Stand der Armee wieder zurückzukehren. Der schwache Punkt des Milizsystems sei der Dilettantismus der höheren Offiziere; hier müsse vor allem gearbeitet werden. Eine Hauptaufgabe müsse sein: Hebung des Offizierskorps, der Lehrerschaft unserer Truppen. Die höheren Offiziere sollten ihre ganze Kraft dem Militärsach widmen und ausschließlich für den Wehrdienst unseres Landes leben.

— **Der Verein schweiz. Geschäftsreisender** hat einen Gesamtbestand von 1442 Mitgliedern. Die Delegirtenversammlung, welche am Sonntag in Neuenburg tagte, konstatirte einen Zuchwachs während des letzten Jahres von 211 Mitgliedern. Das Vereinsvermögen ist um 3561 Fr. gewachsen. Das Stellenvermittlungs- und Informationsbüreau und das Vereinsorgan gedeihen. Die projektirte Hülfskasse wurde provisorisch eingeführt. Jedes Aktivmitglied ist unterstützungsberechtigt. Die Hülfe wird nach den Umständen, die den Notfall begleiten, bemessen. Für 1890 darf die in Sachen niedergesetzte Kommission eventuell bis 3000 Fr. verwenden. Der bisherige Mitgliederbeitrag wurde um 6 Fr. erhöht. Winterthur wurde Vorort für zwei Jahre. Die nächste Generalversammlung kommt nach Zug. —

— **Zum Traum des Achtstundentages** bemerkt das „Zof. Tagbl." u. A.: „Das ist des Rätsels Lösung. Die Ueberproduktion und und Krisis, an der unsere Zeit krankt, kann nur dadurch gehoben werden, daß die Produktion eingeschränkt wird. Am einfachsten geschähe dies allerdings durch Reduktion der Arbeitszeit. Dabei kann aber ein einzelner Unternehmer oder ein einzelnes Land von sich aus nicht vorgehen. Er oder es würde im Konkurrenzkampfe rasch aufgefressen werden, wie eine Schaf unter den Wölfen. Wenn einmal alle (die zivilisirten wenigstens) Staaten zusammentreten wollten zur gründlichen Regelung des internationalen Arbeiterschutzes, sehr wohl, dann mag diese Konferenz auch den achtstündigen Normalarbeitstag beschließen. Aber wenn wir Schweizer von heute auf morgen als kühne Reformatoren den weiten Sprung wagen wollten, wir stünden allein auf weiter Flur; die sozialdemokratischen Morgenglocken würden uns zwar Beifall läuten, allein wir würden unsere Kühnheit nichtdestominder mit dem wirtschaftlichen Bankerott bezahlen."

— **Bevölkerungs-Statistik.** Der Prozentsatz der nach der neuesten Volkszählung in den Kantonen wohnenden Schweizerbürger aus anderen Kantonen beträgt in Neuenburg 46, Zug 36, Baselstadt 36, Genf 24, Solothurn 24, Appenzell A.-Rh. 22, Baselland 21, St. Gallen 21, Waadt 19, Glarus 18, Thurgau 18, Zürich 16, Nidwalden 14, Freiburg 14, Obwalden 13, Schaffhausen 13, Schwyz 11, Luzern 10, Uri 10, Appenzell J.-Rh. 8, **Aargau** 8, Bern 7, Graubünden 7, Tessin 2, Wallis 2.

Der Prozentsatz der in den Kantonen wohnenden Ausländer beträgt: Genf 38, Baselstadt 34, Tessin 15, Schaffhausen 13, Zürich 10, Thurgau 10, Graubünden 9, Neuenburg 9, Baselland 8, Nidwalden 5, Glarus 4, Zug 4, Appenzell A.-Rh. 4, Bern 3, Uri 3, Schwyz 3, Obwalden 3, Solothurn 3, **Aargau** 3, Wallis 3, Freiburg 2, Appenzell J.-Rh. 2, Luzern 2.

— **Nichts Neues unter der Sonne.** Die Herren Köchlin und Trautweiler sind keineswegs die Ersten, welche den Gedanken einer Bahn auf die Jungfrau äußerten. Schon vor beinahe 600 Jahren trug Arnold aus dem Melchthal sich mit dem Plane. Er hatte sogar schon die hiezu nötigen Arbeitskräfte berechnet, denn er sagte zu Walter Fürst und Stauffacher: „Und wohnt' er (Geßler) droben auf dem Eispalast des Schreckhorns, oder höher, wo die Jungfrau seit Ewigkeit verschleiert sitzt — ich mache mir Bahn zu ihm mit zwanzig Jüngtingen."

— **Vieh-Einfuhr.** Exportirt Australien Schafe resp. Schaffleisch in großen Quantitäten nach Europa, so will Nordamerika Großvieh liefern. Eine Gesellschaft von Kapitalisten in Chicago beabsichtigt, fortan große Massen von Vieh nach dem Festland von Europa zu senden. Der Antrieb zu dieser starken Exportbewegung im Schlachtvieh liegt in dem niedrigen Preise des Fleisches in Amerika und den viel höhern Preisen in Europa. Die Wochenzufuhr für England belief sich bisher schon auf 10,000 Stück. Eine erste Sendung von amerikanischem Vieh nach Deutschland traf in Hamburg ein.

Aargau.

— **Angelfischerei.** Ein offenbar Offiziöser schreibt den „Basler Nachr.": „Die kantonale Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz betreffend die Fischerei ist beonders auch darum zu begrüßen, weil sie bestehende Unklarheiten und damit manchen Hader beseitigt. Bis jetzt galt es für jeden Privatmann als erlaubt, „mit fliegender Angel" zu fischen. Dieser Begriff aber war unklar. Es gab Leute, die sich fast eine Prozession aus dem Fischen machten und eine mit Blei beschwerte und mit mehreren Angeln versehene als „fliegende Angel" ansahen. Das wollten dann die Fischenzpächter nicht gelten lassen und darum hatten unsere Gerichte immer mit dieser leidigen Angelegenheit zu tun. Die neue Verordnung schreibt nun in dieser Hinsicht klar vor: Jeder Schweizerbürger und diejenigen Ausländer, die schweizerische Niederlassene oder Aufenthalter sind, haben, sofern sie nicht wiederholt wegen Fischfrevel bestraft wurden, das Recht, gegen Bezahlung einer vom Großen Rate festzusetzenden Patenttaxe an den Werktagen der Sommermonate mit der fliegenden Angel im Hallwilersee, dem Rhein, der Aare, der Reuß und der Limmat in gesetzlicher Weise zu fischen. Unter der fliegenden Angel ist die Angelschnur mit einer Angel ohne Beschwerung und ohne künstliche oder natürliche Köderfischchen verstanden. In den übrigen Gewässern ist die Angelfischerei nur den Fischenzpächtern und Besitzern von Fischrechten gestattet. Der Fischfang mit der Schlinge ist verboten. Es wird allerdings den Dilettanten des Fischfangs und manchem andern Bürgersmann nicht gefallen wollen, daß die Angelfischerei mit einer Taxe belegt ist, noch daß der „fliegenden Angel" ein so reduzirter Begriff gegeben wird, da ja ohne Bleibeschwerung gar nichts zu machen sei. Wir finden auch, daß man die Vorschriften vielleicht zu stark im Sinne der Pächter und zu Ungunsten derer redigirt hat, die gern

dem etwas langweiligen Vergnügen des Angelns obliegen. Aber das erklärt sich teilweise aus vielen begangenen Uebertreibungen und zum andern Teil daraus, daß es im finanziellen Interesse des Staates liegt, wenn die Fischenpächter durch gesetzliche Vorschriften bei ihrem Geschäft geschützt werden, für dessen Ausübung sie dem Kanton einen Pachtzins entrichten. Bei der kürzlich wieder erfolgten Versteigerung der Fischenzen sind denn auch ähnlich, wie bei den Jagdrevieren, die Zinse in die Höhe gegangen."

— **Aarau.** Zum Stadtammann wurde am Donnerstag bei einem absoluten Mehr von 318 Stimmen mit 393 Stimmen gewählt Herr Max Schmidt, Gerichtspräsident, nachdem er im zweiten Wahlgange mit gleichem Mehr in den Gemeinderat war gewählt worden. Der Cäcilienverein drückte ihm am Abend seine Sympathie durch ein Ständchen aus.

— **Zur Stadtammannwahl in Aarau.** (Korresp.) Wir haben einen neuen Stadtammann und doch ist die Stadt ganz ruhig. Was man vor einigen Wochen noch als ein Ding der Unmöglichkeit erklärte, ist heute zur Tatsache geworden. Was mancher wackere Bürger aus guten Gründen sehnlichst herbeigewünscht hat, ist heute erkämpft und errungen. Der letzte Wahltag hat der Hauptstadt des Kantons nicht nur einen einfachen Personenwechsel gebracht, sondern auch eine Aenderung im System der Stadtverwaltung. Wir anerkennen heute wie früher ohne Rückhalt, daß der bisherige Stadtammann in einzelnen Zweigen der Geschäftsführung alle Anerkennung verdient; allein der selbstherrische, unrepublikanische Geist, welcher die gesammte Verwaltung von oben bis unten durchzog und der unbehagliche Druck, der infolge dessen auf der ganzen Einwohnerschaft lastete, sie sind es, welche die Unzufriedenheit in den Reihen der Stimmfähigen von Jahr zu Jahr mehrten, bis sie endlich in zwei Wahlkämpfen zum energischen Ausdruck gelangte.

Es war ein Zufall, daß die Opposition nicht schon bei der Gesamterneuerung der Behörde den Sieg davon trug, und daß sie nicht blos einer Eintagsfliege glich, welche nach ganz kurzem Erdenleben aus dem Dasein wieder verschwindet, dies liegt nun deutlich am Tage. Wie war es möglich, so wird sich außerhalb Aarau Mancher fragen, daß die Hauptstädter einen neuen Stadtammann wählten, da der bisherige von der liberal-konservativen Presse bei jedem Anlaß in den Himmel gehoben wurde? Wir haben die durchschlagenden Gründe, welche zu diesem Ergebnis führten, bereits genannt. Dazu traten für die Opposition noch verschiedene günstige Momente. Vorab muß die Kandidatur Schmidt als eine sehr glückliche bezeichnet werden. Wenn einem Kandidaten auch gar nichts als die Jugend vorgeworfen werden kann, so steht es nicht schlimm um ihn. Denn dieser Fehler korrigirt sich von Tag zu Tag, während andere Mängel gerne haften bleiben. Wir sind denn auch überzeugt, daß wir an dem Neugewählten einen tüchtigen Nachfolger im Amte gefunden haben, der seinen Weg machen wird, ob einige alte Stadträte striken oder nicht. Sehr ungünstig für den bisherigen Stadtammann wirkte auch das einfältige Auftreten der „regimentsfähigen Geschlechter". Glauben denn diese Herren wirklich, daß es nur eines Winkes von ihrer Seite bedürfe, auf daß sich die Bürgerschaft Aarau's demutsvoll verneige? War ihnen der erste Wahlkampf nicht schon Beweis genug, daß solche gnädige Ansprachen die Bevölkerung zum mindesten kalt lassen. Und fühlen denn die Herren nicht, daß es wahrhaft komisch aussieht, wenn Leute das Gewicht ihres Namens in die Wagschale legen, welche im öffentlichen Leben nichts, aber auch rein nichts bedeuten? Das freche und unverschämte Auftreten, dessen sich ein junges Bürschchen in der Rößliversammlung anläßlich der Gesamterneuerung des Gemeinderates schuldig machte und das anmaßende Gebahren, das damals verschiedene Anhänger des Herrn Tanner zur Schau trugen, hat manchen freisinnigen Bürger tief verletzt und ihn zum entschiedenen Gegner eines Regimentes gestempelt, das auf solchen Säulen ruht.

Doch genug hievon. Richten wir unsern Blick in die Zukunft, statt in die Vergangenheit und freuen wir uns, daß wir Besserung der bisherigen Zustände erwarten dürfen. Wir vertrauen darauf, daß sich die neue Verwaltung weiser Sparsamkeit befleißen werde, ohne die Forderungen der Zeit zu mißachten. Wir sind überzeugt, daß die Geschäftsbesorgung durch die Wiedereinführung der gewaltsam unterdrückten Mitbetätigung der Bürger auf demokratischen Boden gestellt werde. Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß sich die Beziehungen zu unsern Nachbarn freundlicher gestalten werden und mögen es den Bedrängten und Hülfesuchenden von Herzen gönnen, daß ihnen endlich ein freierer und ungezwungener Verkehr mit dem Stadtoberhaupt ermöglicht worden ist.

Damit wollen wir aber ja nicht die Meinung erwecken, daß die Stadtverwaltung in Zukunft allen Wünschen jedes Einzelnen werde gerecht werden können. Es ist dies ein Ding der Unmöglichkeit. Aber auch eine unliebsame Maßregel wird leichter ertragen, wenn die Bevölkerung von den Gefühlen durchdrungen ist, daß Kommission und Stadtrat und nicht nur Einer sie für nötig befunden hat.

— **Muhen.** (Eingef.) Zum Schlusse des Milchprüfungskurses wird nächsten Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, Herr Landwirtschaftslehrer Hannemann im Gasthof zum „Bären" in Muhen einen öffentlichen Vortrag halten, über: „Die Verwertung der Milch im Aargau, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Markt- und Verkehrsverhältnisse".

— **Brugg.** Die Einsicht, daß die großartigen Wasserkräfte unserer Flüsse künftighin einen Hauptfaktor unseres Nationalvermögens bilden werden, habe auch in Brugg den Gedanken gezeitigt, die Aare in gedachtem Sinne nutzbar zu machen.

— **Wynental.** Eine hübsche Blütenlese bilden die Kassationsgründe der Wahl des fünften Gemeinderatsmitgliedes von Reinach. Es werden u. A. folgende pikante Wahlexzesse namhaft gemacht:

„Durch mehrfache Zeugen ist konstatirt, daß mehrere Wähler nach Erhaltung einer Stimmkarte das Wahllokal durch die hintere Türe verlassen, durch die südliche Türe wieder eingetreten sind, und beim Wahlbüreau sich wieder um eine Stimmkarte gemeldet und solche auch erhalten und eingelegt haben. Von einem Mitgliede des Wahlbüreaus wird auch bezeugt, daß ein Wähler von ihm einmal 15 Stimmkarten am Bureau verlangt habe, er habe ihm aber nur eine gegeben, mit dem Bemerken, die andern Wähler, welche solche noch bedürfen, mögen sich ebenfalls persönlich am Bureau melden, es sei aber keiner erschienen. (!) Ein Cigarrenmacher habe sich mit 7 Stimmkarten, die mit dem Namen „H. T." beschrieben waren, und die er von seiner Bank eingesammelt hatte, hinausbegeben, und dieselben dort zerrissen. Durch einen Zeugen wird bezeugt, daß der Gleiche im vierten Wahlgange der zweiten Serie einige Stimmzeddel, wenigstens zwei, welche auf H. lauteten, draußen zerrissen habe."

— **Dürrenäsch.** Am Freitag wurde hier beerdigt, der in vorgerücktem Alter verstorbene Herr Tierarzt Steiner, ein in seinem Berufe geschickter und deshalb vielbeschäftigter Mann.

— **In Kölliken** starb über 87 Jahre alt ein verdienstvoller Bürger, Herr alt Gemeindeschreiber und Armenpfleger Joh. Maier. Goldlauteren Charakters und freisinniger Richtung war er ein Mann "achtem Schrot, der die Achtung seiner Mitbürger in hohem "enoß.

Kantone.

opfer. Letzter Tage war in einem Bauernstüblein ein Schnapsgelage, wie es da schon einem eingeschlafenen berauschten Knecht wurde von einem Andern noch mehrere Gläschen Schnaps eingeschüttet, zu Bett gebracht, wo man ihn am Morgen als Leiche fand.

Genf. Am 23. d. Abends hielt die Heilsarmee trotz des Verbotes der Regierung eine öffentliche Versammlung ab. Die Polizei mußte einschreiten. Sie schloß das Lokal und nahm die Schlüssel und Kasse mit. Der Staatsrat hat am 24. d. beschlossen, energische Maßregeln zu ergreifen.

Glarus. Glücklicher Nimrod. Herr Friedr. Karrer in Mollis hat an der Krampfegg am Neuenkamm ein Prachtexemplar eines Hirsches, einen Zehnender, im Gewicht von nahezu drei Zentnern, erlegt.

Graubünden. In Davos ist der langjährige Kurarzt Dr. Boner gestorben. Derselbe war eine herzensgute Natur, er konnte aber, wenn man ihn anließ auch massiv werden. Einst kam ein nicht just beliebter Advokat, um anläßlich einer Geschäftsfahrt von Dr. Boner, der auch Bezirksrichter war, eine Consulte zu „schinden", worauf ihm B. lächelnd erwiderte: „Sie brauchen keine Angst zu haben, der Teufel nimmt sie noch lange nicht." Der Andere wollte dies nicht für bekannt annehmen und redete davon, sich Satisfaktion verschaffen zu wollen. „Die können Sie sofort haben, meinetwegen kann Sie der Teufel gleich jetzt holen," antwortete der Consultente. Die schnelle Satisfaktion soll dem Fürsprech imponirt haben.

Luzern. In Luzern starb am Samstag der bekannte frühere Wirt zum Alpenklub, Herr Josef Rötheli. Abends auf dem Heimweg begriffen, sank er plötzlich auf der Straße tot zusammen. Herr Rötheli war ein wackerer Bürger und ein edler Mensch. Wo es gemeinnützige Unternehmungen ins Leben zu rufen oder zu unterstützen galt, war er dabei.

— In Luzern wurde ein Italiener verhaftet, der vom Fenster seines Dachkämmerchens aus unerlaubten Vogelfang mit Fallen trieb. Er fing sich Amseln und Finken, um sich ein heimatliches leckeres Krautmetsvogelgericht auch in der Fremde zu schaffen.

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds starb im 67. Jahre alt Nationalrat Zelim Perret, ein vortrefflicher Bürger.

St. Gallen. Unlängst starb in St. Gallen Herr Oberst Ernst Martignoni (geb. 1812 im Vorarlberg) nach einem viel bewegten Leben. Ursprünglich Jurist, machte er den Sonderbundskrieg mit, wurde Großrichter, wanderte nach New-York, wo er Straßen kehren und Kellnerdienste tun mußte, ging nach Kalifornien, diente unter englischer Flagge im Krimkrieg, wurde Farmer in Argentinien, kehrte endlich nach der Schweiz zurück, wurde Bahnhofvorstand in Rheineck, dann Polizeikommissär in St. Gallen, schließlich Gemeinderatsschreiber bis 1885. Sein ausdrücklicher Wunsch war, daß seinem Sarge Niemand zum Grabe folge.

— In Niederbüren schoß in der Nacht vom 17. auf den 18. ein unbekannter Subjekt in das Studierzimmer des Pfarrers. Der Schuß ging durch die Tür und schlenderte ein Stück derselben bis ins Speisezimmer.

Solothurn. Der „Volksfreund" veröffentlicht den von Regierungsrath Dr. Affolter verfaßten Gesetzesentwurf betreffend die Einführung des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs im Kanton Solothurn. Dr. Affolter nimmt acht Betreibungskreise in Aussicht, entsprechend den Amtschreibereikreisen. Die Amtschreiber sind nach dem Entwurfe auch Konkursbeamte. Dagegen sind eigene Betreibungsbeamte in Aussicht genommen, welche als Fürsprecher oder Notare patentirt oder sonst über genügende rechtliche Kenntnisse ausgewiesen sein müssen. Diese Betreibungsbeamten sollten eine Besoldung von 2500 bis 3500 Fr. beziehen und eine Kaution von 20,000 Fr. stellen. Stellvertreter derselben sind die Amtschreiber. Als Gehülfen der Betreibungsbeamten funktioniren die Bezirksweibel. Sie haben die Pfändungen, Vollziehung von Arrestbefehlen zu vollziehen, allenfalls nötige Verzeichnisse von Gegenständen aufzunehmen und in Verbindung mit den Steigerungen abzuhalten. — Der Entwurf wird von seinem Verfasser als eine vorläufige Privatarbeit ohne amtlichen Charakter bezeichnet.

— Olten. (Korresp.) Der am 24. dies in hier versammelte Lehrerverein Olten-Gösgen war von über 40 Mann besucht. Herr Bezirksschullehrer Keller hielt einen anziehenden Vortrag über die schweiz. Schulausstellung in Paris und Lehrer von Burg referirte über das neue Prüfungsreglement und über die Errichtung eines vierten Jahreskurses an der pädagogischen Abteilung an der Kantonsschule. Beide Vorträge boten für die Anwesenden hohen Reiz und Interesse.

Die Versammlung faßte einstimmig folgende Resolution: „Der Lehrerverein Olten-Gösgen, nach Anhörung eines bezüglichen Referates begrüßt und unterstützt das vom Erziehungsrat aufgestellte Prüfungsreglement für Primarlehrer und namentlich die Erweiterung der Bildungszeit von 3 auf 4 Jahre."

— Solothurn. (Korresp.) Unsere Hauptstadt hat einen schweren Verlust zu beklagen. Hr. B. Wyß, Lehrer an den städtischen Primarschulen, ist am hl. Weihnachtsfest nach 14tägiger Krankheit einer Lungenentzündung erlegen. Der Name des Verewigten ist nicht nur in der schweiz. Lehrerwelt, sondern auch der Laienwelt aufs Angenehmste bekannt. Wer sollte ihn nicht kennen, den liebenswürdigen Erzähler des „Schwyzerdütsch" und all der heitern Schwänke und gemütsvollen Geschichten, die der begabte schreibgewandte Volksschriftsteller verfaßt hat? Als Lehrer war Wyß ein Meister von Berufstreue, ein gewiegter Pädagoge und warmer Kinderfreund. Wo er hingestellt wurde und seine geistige Kraft zu betätigen hatte, da zeigte er den ganzen Mann. Seit Jahren gehörte er als eifriger Arbeiter der Lehrmittelkommission an. Im Privat- und bürgerlichen gesellschaftlichen Leben war Bernhard Wyß überall ein Liebling, überall ein gernegesehener, geachteter und geschätzter Mann, dank seines biedern goldlautern Charakters, seiner geraden Gesinnung, seines wohlmeinenden Wesens. Ueberhaupt wenn im Leben irgend einmal ein Mann gelebt und gewirkt brav und segensreich und der keinen Feind hatte, so war es B. Wyß

— In Winznau verunglückte beim Holzfällen letzten Samstag der 69 Jahre alte Josef Biedermann in der Rankwage. Es ist dies der dritte Fall, daß in dieser kleinen Gemeinde beim Holzfällen Verletzungen mit tötlichem Ausgang erfolgt sind.

Schaffhausen. In diesem Kanton gibt es immer noch Geistliche, welche unehelichen Kindern die Taufe verweigern, gerichtliche Ehescheidungen nicht anerkennen wollen u. s. w. Nun hat sich in der Stadt Schaffhausen ein Verein für freies Christentum gebildet, eine Organisation, die glaubt im Stande zu sein, übertriebenen Aeußerungen von Pietismus nach und nach richtig entgegenzutreten und zugleich dem Indifferentismus zu steuern, der sich an Orten, wo die Pietisterei blüht, stets leicht bildet und ebenfalls eine große Gefahr in sich schließt.

Wallis. Seit die Konservenfabrik in Saxon alle Jahre mehr grüne Erbsen auftauft, nimmt die Kultur derselben in der Umgebung des genannten Ortes zu. Ueber 100,000 Kilos wurden erzeugt und landen in der Fabrik lohnenden Absatz. Der Ertrag war je nach der Beschaffenheit des Bodens ein sehr verschiedener: im Rendaztal auf 1000 Quadratmeter 1500 Kilos Erbsen, was bei einem Preise von 25 Rp. per Kilo 374 Fr. ausmacht; abzüglich der Kosten bleibt ein Reingewinn von 200 Fr. Auf magerem Boden sank der Ertrag bis auf 31 Fr.

Zürich. Die Regierung hat an eine Frau Anna Schmid, welche in der Waschanstalt des Kantonsspitals bei der Handhabung von Maschinen den rechten Arm verloren hat, eine Entschädigung von 4000 Fr. ausgerichtet.

— **Teurer Bauplatz.** Die Kirchenpflege Enge anerbietet für den Bauplatz zur neuen Kirche 163,000 Fr.; die Experten schätzen den Wert auf 268,000 Fr., die Eigentümer verlangen eine Million.

Ausland.

Deutschland. Ein großherziger Arbeitgeber. Buchbindereibesitzer Herzog in Leipzig hat seinem Geschäftspersonal und den Arbeitern und Arbeiterinnen in größern und kleinern Summen 142,500 Franken testamentarisch vermacht.

Frankreich. Aus Toulouse wird ein bedeutender Kirchenraub gemeldet. Die Diebe sind an dem Blitzableiter emporgeklettert und haben 3000 Fr. baares Geld, für 30,000 Fr. Wertpapiere und alle kostbaren Kirchengefäße geraubt.

Oesterreich. Wien. Der Direktor des Hofburgtheaters, Dr. August Förster, machte einen Ausflug ins Gebirge. Da erlitt er einen Herzschlag und blieb tod liegen. Nach langem Suchen fand man den Leichnam in eisiger Erstarrung.

Portugal. Den „Times" wird aus Lissabon berichtet, daß die Republikaner beschlossen haben, ein Manifest zu erlassen, da sie die Zeit für günstig erachten, um Portugal von der Monarchie zu befreien.

Rußland. Den 10./22. Dezember proklamirte der russische Justizminister die Justizreform in den baltischen Provinzen, welche in Kurland und Livonien neue Gerichte einsetzt und die russische Sprache obligatorisch erklärt. Zu gleicher Zeit erklärt ein kaiserlicher Ukas die russische Sprache als unerläßlich bei den Gemeindeberatungen. Ebenso wird vom Januar 1890 an die russische Sprache obligatorisch in den Schulen eingeführt. Seit 1870 sind die Provinzen dem russischen Reiche einverleibt und haben ihre Selbständigkeit bewahrt. Nun soll dies Alles anders werden. Es bestanden sich im Lande 1½ Millionen Eingeborne (Esländer und Letten) und 200,000 Deutsche, doch haben diese die großen Besitzungen, den Adel und ihre eigenen Gemeinde- und Gerichtsbehörden.

Afrika. In Sansibar ist der Dampfer „Manuraha" angekommen, um das Gefolge Emins, 99 Männer und 133 Frauen und Kinder in Mombassa einzuschiffen und nach Egypten zu führen. Das Befinden Emins ist viel besser, jedoch ist der Kranke sehr geschwächt und ruhebedürftig. Die deutschen Aerzte halten es deshalb nicht für ratsam, daß er Bagamoyo vor drei Wochen verlasse.

— Die „Times" melden aus Sansibar, daß drei Hauptanhänger Buschiris am vorigen Donnerstag in Bagamoyo gehängt wurden. Deutsche „Kulturarbeit"! Eine Schande des Jahrhunderts, Leute hinzumördern, die sich für ihr Vaterland wehren.

Amerika. Das ganze Geschäftsviertel der Stadt Petrolia, Pennsylvanien, ist abgebrannt; der Schaden wird auf 1,000,000 Dollars geschätzt.

— Tod durch Elektrizität. 87 Menschen sind seit dem 1. Januar dieses Jahres in der Stadt New-York durch die mit Elektrizität überladenen Beleuchtungs-Drahtleitungen getötet worden. Manche darunter unter den haarsträubendsten Umständen. — 87 Menschen sind dem Geize der elektrischen Gesellschaften geopfert worden. Denn nach der Aussage Edison's liegt der Fehler in New-York lediglich daran, daß die New-Yorker Beleuchtungs-Gesellschaften zu schwache Drähte nehmen, welche nicht genügen, die starken elektrischen Ströme zu fassen. Infolge dessen strömt die Elektrizität als künstlicher Blitz aus, oder die Drähte verbrennen, worauf die niederfallenden Bruchenden derselben Tod und Verderben verbreiten.

Im Ausverkauf waschächter, bedruckter Elsässer-Foulard-Stoffe à 27 Cts. bis 36 Cts. per Elle, nur beste Qualitäten, deren **reeller Werth 45 bis 85 Cts. per Elle** (Gelegenheitskauf) versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus

Oettinger & Comp., Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster sämmtlicher Gelegenheits-Partien umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 21. Dezember 1889.

Bevormundungen. Entlassen. Dätwyler, Maria Anna, Johannesen sel. von Rothrist, in Strengelbach. — Hunziker, Friedrich, Ferdinands sel. von Staffelbach, in Mooslerau.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Hunkeli, Samuel, gewes. Gruthschreiner, von Effingen, in Buchs. — Baumann, Johann, gew. Fellenheuer, von Niederlenz in Aarau †. Eingaben bis 25. Januar 1890 **Brugg.** Schädler, Johannes, Spengler, von Villigen †. Eingaben 22. Jan. **Laufenburg.** Schlosser, Magdalena geb. Kerber, Wittwe von Laufenburg †. — Oeschger, Karl August, alt Wirths von Gansingen, in Basel †. — Gertiser, Johannes, von Münchwylen †. Eingaben 25. Januar. **Lenzburg.** Lindenmann, Heinrich, Reitnauers, Landwirth auf Lindenberg bei Fahrwangen. Eingaben 21. Jan. **Rheinfelden.** Hohler, Johann von Magden †. — Ky, Franz Xaver, gewesener Negotiant. — Stocker, Sebastian, gew. Fertigungsaktar. Beide von Möhlin †. Eingaben 20. Januar. **Zofingen.** Müller, Rudolf, von Unterkulm, gew Gypser und Gemeinderath, im Mühlethal. — Fürcher, Jak. d. von Horgen, gewesener Pächter in Zofingen †. Eingaben 1. Febr. 1890.

Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Aarau. Rymifer, Jakob, älter, Landwirth, von Holdburg, im Binsenhof zu Aarau. Eingaben 25. Januar.

Benefiz. Inventarli. Brugg. Brugger Hans Jakob, Heinrichs, Nagelschmied und Negotiant, von Beltheim. Eingaben bis 22. Januar. **Kurt.** Keusch Joseph Fridolin, von Unterkirt Gde. Merenschwand, in Ottenbach †. Eingaben 8. Januar. **Rheinfelden.** Müller, Cordula. Wittwe des verstorbenen Sebast. Müller, Wagners von Obermumpf. Eingaben 20. Januar. **Zurzach.** Jezer, Franz Joseph, Uebertünzis von Vogelsang, Gde. Lengnau. Eingaben 21. Januar.

Geldtags-Rückzug. Lenzburg. Bildi, Johann, Küfer, in Schafisheim wohnhaft.

Rehabilitationen Laufenburg. Oeschger, Benedikt. Schmied, ab Laufenberg, Gde. Gansingen. **Kurt.** Steimen, Josefa, Krämer in Waltenschwyl. **Zurzach.** Reiser, Konrad, Hafner, von Fischenthal, Kts. Zürich, in Lengnau.

Vermögensabtretungsbegehren. Laufenburg. Schilling, Anton, Benedikts von Hornussen, früher altkathol. Geistlicher zu Zürich in Amerika. Einsprachen 14. Januar. **Kurt.** Villiger, Jakob, Peters von Fenkrieden, Gde. Meyenberg, in Amerika. Einsprache 6. Januar.

J. Gerber, Marchd. Tailleur, Aarau.

Reichhaltige Auswahl in Herren-Confektion.

Anzüge nach Maaß.

Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

Dennler Bitter ist das natürlichste Präservatif gegen **Influenza.** (H4369Y)

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gasgogne", am 14. Dezember von Havre abgegangen, ist am 23. Dezember wohlbehalten in New-York angekommen. —

A. Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Inserate

für nächste Nummer erbitten wir bis längstens **Montag Abend.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen,** Beträge unter Fr. 1000 **3½ %,** höhere Beträge **3½ %.**
2. **Obligationen,** gegenseitig auf 6 Monate kündbar **3¼ %.**
3. **Depositen 2** bis **3 %.**
4. **Conto Corent Creditoren 3½ %**
5. **Darleihen** auf doppeltes Unterpfand **4 %.**
6. **Vorschüsse** auf Faustpfand **4¼ %** mit bürgschaftlicher Sicherheit **5 %** netto.
7. **Conto Corent Debitoren 4½ %.**

Kaufforderungstitel (Zahlungsbriefe) und sonst genügend versicherte **Forderungen** werden billigst übernommen.

Wir besorgen den **Inkasso** von **Wechselforderungen** auf das **In-** und **Ausland; diskontiren solide Wechsel zum Tageskourse** und **machen Darleihen auf Wechselobligo.**

Schöftland, im November 1889.

2770] **Die Verwaltung.**

Schwarze

Merinos- & Cachemire-Doppel-Châles

von **Fr. 12.** — an,

Tricot-Taillen

in allen Farben sind billigst zu haben bei

Adolf Dreifuß

3026] **Graben Nr. 352 — Aarau — Nr. 352 Graben.**

Gymnastisch-theatral. Vorstellung

gegeben

vom Turnverein Kölliken

am Neujahrstage 1890

im Gasthofe zum „Bären" in Kölliken.

Nur einmalige Aufführung.

Kassa-Eröffnung: **Nachmittags 3 Uhr.** — Beginn: **3½ Uhr.**

Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Mit Consumation. — Nachher folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

3202] **Der Turnverein.**

Durch unterzeichnetes **Büreau** sucht jüngeres, solides **Dienstpersonal** Stellen auf's Neujahr.

In die französische Schweiz finden **junge Leute** stetsfort gute Aufnahme, behufs Erlernung der französischen Sprache und zwar in **Café, Hôtels** 2c. und zu kleinen **Landgutsbesitzern.**

Durch das Büreau der **Zchreibstube Zarau.**

NB. Durch obiges Büreau wird auch eine **Liegenschaft** von 15-20 Jucharten Land zu pachten **gesucht.** [3097

In der **Bierbrauerei Knoblauch** in **Ober-Entfelden** v. nächsten **Sonntag** an über das **Neujahr**

Bockbier-Anstich.

[3192]

Herren-Ueberzieher,

meistens neue für Herbst & Winter

in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

2522] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

---

500 Mark in Gold,

wenn **Crême Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als **Sommersprossen, Leberflecken, Sonnenbrand, Mitesser, Mastpickel** 2c. beseitigt u. den Teint bis 6. Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Reine Gemüthsruhe. Preis Frk. 1.50. Depôt-Dep. A. Bläuner, Kreuzplatz.

Billig zu verkaufen:

noch in ganz gutem Zustande sich befindliche **Thüren, Fenster, Vorfenster** und **Fensterläden** bei

Gottlieb Wehrli, Baumeister

3130] an der **Kultigerstraße.**

Theater in Gränichen

am Neujahrstage 1890

im Gasthaus zum „Löwen" daselbst.

1. **Turnerlust,** Marsch . . . . . v. R. Naumann.
2. **Der Schweizer in Neapel**

Schauspiel mit Gesang in fünf Akten von A. Lang.

3. **Lustspiel-Ouverture** . . . . . v. Köler-Bela.

Kassa-Eröffnung Abends ½7 Uhr. Beginn 7 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.

Nachher musikalische Unterhaltung.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3212] **Die Musikgesellschaft.**

Unterzeichneter empfiehlt sein ganzes Lager in

Pelztoques

für **Damen** und **Mädchen** zum Ankaufspreise

E. Pfisterer,

3162] **vordere Vorstadt 666, neben dem „Wildenmann", Aarau.**

Tuch, Halbtuch, Burking, Haiblein fassonirt und einfarbig in großer Auswahl von 1 Fr. an, **Jüppenhalblein,** einfachbreit, von 70 Cts. an, **Rockstoff** in 20 Sorten von 30 Cts. an, **Schipper, Wolldick, Hemdenflanell, Jackenflanell, Flanellbarchet, Hemdenflanell-Cotonne, Schurz-Cotonne, Merinos,** blauschwarz, **Orleang,** gebleichtes und rohes **Baumwolltuch, Futtertuch** aller Art, **Hosenzwirn** Ia., **Eberhaut** in 6 Sorten, **Költsch,**

Ganze Kleidungen

sowie **weiße** und **farbige Hemden** werden aufs Maaß prompt und billigst angefertigt, **leinene** und **baumwollene Blousen, Hosen, Hemden,** für Männer und Knaben **wollene Mützen, Unterkleider, Scherpen, Armklötz, Handschuhe, Foulards, Winterkappen** in 20 Sorten, **Muff, Bettvorlagen,** große Auswahl in **Wollgarn** von Fr. 2. 70 an, **Pantoffelschuhe** zum Ausfüllen sowie in **Zips** und **Filz.**

Gute und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich stets bestens

Wilhelm Peter, Negotiant

3157] neben der Kirche in **Gontenschwyl.**

„Der Gerichtssaal“,

jeden Samstag in Zürich, vom 1. Jan. 1890 an in vergrößertem Format erscheinend,

ertheilt seinen Abonnenten unentgeldlich Rath in Rechtssachen. Belehrende Abhandlungen aus der Civil- und Strafrechtspflege. Gerichtsentscheide, Referate über Strafrechtsfälle.

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnements bei allen Postämtern oder direkt bei der Expedition in Zürich, vierteljährlich Fr. 1. 50, halbjährlich Fr. 2. 80, jährlich Fr. 5. 50. (H4879Z)

Günstiges Anerbieten!

Unterzeichnete leistungsfähige **Konsumgesellschaft** sucht in allen Ortschaften, namentlich in solchen, wo noch keine Konsumvereine vertreten sind, **Depôts für ihre guten und billigen Spezereiwaaren und Consumartikel zu errichten.**

Kautionsfähige Bewerber, die sich einen Nebenverdienst sichern wollen und denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben sich direkte zu wenden an die

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft
MAURER & COMP., ZÜRICH.
Löwenstrasse Nr. 16 c hinter der Sinagoge.

(M6834Z)

Mariazeller Magentropfen,

Schutzmarke.

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechendem Aufstoßen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit, Würmern, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis einer Flasche samt Gebrauchsanweisung Fr. 1, Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier**, Oesterreich. Käufern. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apotheker **Paul Hartmann in Steckborn.**

Gut zu haben in

Aarau bei Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl, Apoth. Wydler; in Baden bei Apoth. Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke Dr. Müller; in Brugg bei Apoth. Bader; in Bremgarten bei Apoth. Blattner, Apoth. C. Stäblj; in Mellingen bei Apoth. Heim; Apoth. Ilen; in Muri bei Apoth. Ruepp; in Rheinfelden bei Apoth. Weichert, Kreuz-Apotheke, Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Metzger; in Olten bei Apoth. Christen, z. „Kreuz“, Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Galleja; in Seengen bei Apoth. Merx; in Sins bei Apoth. Runge; in Winterthur bei Apoth. Gamper; Apoth. Lutz, z. „Friedensburg“, Apoth. Schmid, z. Mohren-Apotheke; in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer-Hüntsch, z. Schildkröten-Apotheke, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth. Harsch.

[2544

Zum Ordnen der Trauerblumen lieben Verstorbener

in

Glasglocken & Tableaux

empfiehlt sich angelegentlich

3079] **Emma Hasler-Stampfli** in **Aarau.**

Jedem Haushalt unentbehrlich!

Restitutions-Schwärze

Mit diesem Mittel können abgetragene, wollene Kleider von schwarzer, brauner und blauer Farbe, schwarze Cachemires, schwarze halbwollene Stoffe, Sammet und schwarze Filzhüte wie neu aussehend, hergestellt werden;

per Flasche 60 Cts.

Ausgezeichnetes

Metallputzwasser

von **Fritz Schärl, Solothurn.**

Depôt in **Grenzenbach** bei

2484] Herrn **E. Scheuler**, Handlung.

Zeugniß.

Unterzeichneter hat schon mehrere Jahre an einem bösen Fußübel (Salzfluß) gelitten. Ich habe von zwei guten Aerzten lange Zeit gebraucht, aber ohne Erfolg. Ich wandte mich auf Anrathen anderer Leute an Herrn **Blank**, Parfumeur, in Schaffhausen, und seine Mittel haben mich überraschend schnell wieder hergestellt, so daß ich, Gott sei Dank, wieder meiner Arbeit nachgehen kann wie vorher. Möchte daher Jedermann, der mit einem solchen Leiden behaftet ist, dem Herrn Blank seine Mittel anempfehlen.

Jak. Eberhard, Modellschreiner.

Die Aechtheit der Unterschrift bezeugt: Feuerthalen, 26. Okt. 1888.

Der Gemeindeammann: **Sal. Keller.**

Zu haben bei Obigem à Fr. 2. 50.

Nur das Uebel richtig angeben. Keine Quacksalberei vorhanden. [1633

Lampen

in jeder couranten Art sind vorräthig à Fr. 2. — bis Fr. 40. — per Stück

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder aufs beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,

sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Die Mehlhandlung Gautschi, Bäcker, O.-Entfelden

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit:

Semmelmehl, beste Qualität à 20 Cts. per ½ Kilo.
Backmehle à 16, 15, 14 und 13 „ „ „
Alles bei Abnahme von wenigstens 10 Kilo
Futtermehl, Krösch und **Hühnerfutter** zu den billigsten Preisen.

Ferner empfehle

verschiedene Sorten gute Weine,

offen und in Flaschen, von 40 bis 80 Cts. per Liter.

3164] Zu recht zahlreichem Zuspruche ladet höflichst ein **Obiger.**

Lampen! Lampen!

Stehlampen à Fr. 1. 50. bis Fr 6.; **Hängelampen** à Fr. 2. bis Fr. 7.; **Zuglampen** à Fr. 9. 80; **Wandlampen** à 90 Cts. bis Fr. 1. 60; **Handlämpchen** à 40 bis 80 Cts.; **Nachtlämpchen** à 70 Cts. bis Fr. 1. 50; **Lampenschirme** à 15 bis 40 Cts.; **Flaschenzüge** für **Zuglampen** à Fr. 2. bis Fr. 2. 50; **Laternen** à Fr. 1. 20 bis Fr. 4.; **Lampengläser** 2 Stück à 25 Cts.

2391] **Pariser Bazar**, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Rheumatismus, Nervenschwäche.

Von **Rheumatismus, Nervenschwäche** und **Nachtschweißen** durch die briefliche Behandlung u. unschädlichen Mittel der **Privatpoliklinik** in **Glarus** Rieden bei Wallisellen. Broschüre gratis. Dipl. Aerzte. 2500 amtl. bezl. Heilungen.

Adresse: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Weiße und gefarbte Hemden

in **großer Auswahl** von **Fr. 2.** — an empfiehlt

3089] **L. Stirnemann-Müller**, Pelzgasse, (vorm. Müller-Ryser) **Aarau.**

Freunde und Gönner der **Anstalt Biberstein** werden zu der nächsten **Sonntag den 29. Dezember,** Nachmittags 1/3 Uhr, im **Anstaltsgebäude** stattfindenden

Weihnachtsfeier

hiedurch freundlich eingeladen.

3187] **Die Direktion.**

Bäckerei & Mehlhandlung Mühle Oberentfelden

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens:

Semmelmehl beste Qualität à 20 Cts. per 1/2 Kilo.
Schöne Backmehle à 16, 15, 14 und 13 Cts. per 1/2 Kilo.
Futtermehl. Krösch und **Hüherfutter** zu den billigsten Preisen.

Gilets de chasse (gestrickte Jacken)
von Fr. 4. — bis Fr. 20. —

Filzhüte & Winterkappen.

Einzelne Hosen, Gilets & Jacquettes.

Hemden, Kragen & Cravatten.

Herren-Ueberzieher

von den modernsten schweren u. halbschweren, soliden Stoffen,
von Fr. 20. — bis Fr. 60. —

Knaben-Ueberzieher

für das Alter von 3 bis 16 Jahren,
in eleganten und einfachen Sorten. [3150

Pferdedecken

für **Reit-** und **Fuhrpferde,** in durchaus reell u Quanlitäten empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Schmid-Hagnauer,

3091] Graben Nr. 202, **Aarau.**

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Manneschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis! **Patentirte Aerzte!** 250 Heilungen! Man adressire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Orangen, Citronen

3199] in frischer Auswahl empfiehlt **Adolf Genslen** in **Aarau.**

Wolle! Wolle! Wolle!

in 25 der schönsten Farben, per Pfund à Fr. 2. 50 bis Fr. 4. —

2892] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Photographie.

Unser *neu umgebautes Atelier* halten zu zahlreichem Besuche angelegentlich empfohlen.

Sonntags keine Kinder-Aufnahmen.

3012] **Gysi & Co., Aarau.**

Für Festgeschenke sehr geeignet:

Klavier-Lampen

in **schöner Auswahl,** einfache und elegante, in **Bronze** und **Nickel.**

Glasfüsse

in verschiedenen Formen und Farben empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Frau Burgmeier,

3104] **Aarau** — Graben Nr. 209 — **Aarau.**

Personal-Kredit

erhalten Offiziere, Beamte, Kaufleute, Grundbesitzer und Gewerbetreibende (auch Damen) von Fr. 125. bis Fr. 7000. zu 6% Zinsen gegen monatlicher oder vierteljähriger Rückzahlung schnellstens und diskret. Auf Intabulation zu 4 1/2%.

Adresse: **J. Menzer, Budapest, Kecskemeitergasse 8.** Briefen sind 40 Centimes beizuschließen. [3165

Avis.

Ein **junger Mann,** der sich in der **französischen Sprache** auszubilden wünscht, könnte sofort in einem **Notariats-Büreau** des **Berner Jura** eintreten

Offerten mit Zeugnissen sub Chiffre H. 6078 J. an Haasenstein & Vogler in St. Imier. (H6078J)

Winterhandschuhe

für **Herren** und **Damen** sind wieder in neuer, schöner Auswahl angekommen zu 80 Cts. bis 3 Fr. per Paar bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen: Ein neuer

Doppel-Shawl,

3146] in **Nr. 838** in **Zaran.**

Sargkissen, Todtenkleider, Bouquets, Kränze

in reicher Auswahl frisch eingetroffen bei der sich bestens empfehlenden

3077] **Emma Hasler-Stampfli** in **Zaran.**

Kaufe

Fuchsbälge		à Fr. 6.
Hausmarder		„ „ 8.
Edelmarder	à Fr. 9. bis	„ 10.
Iltis	„ „ 4. „	„ 5.
Katzen, schwarze	„ „ 1. „	„ 3.
Hasen	„ 50 Cts.	

Müller, Handlung in **Herznach**

3136] (Aargau).

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl:

Brochen von 10 Rp. an, **Rüschen** und **Perlbiais** von 10 Rp. an, alle Sorten **Handschuhe, Herrenkragen** und **Manchetten, Cravatten** und **Plastrons** in schwarz und farbig, **Tischteppiche** à Fr. 1. 50; **Bettvorlagen** von Fr. 1. 60 an; **Bettüberwürfe, Herren- u. Damen-Unterkleider** in **Wolle** und **Baumwolle; Schürzen** in schwarz und farbig für **Erwachsene** und **Kinder; Pelzpiqués, Baumwolltücher, Futterstoffe, Barchent** und **Schürzenstoffe, Morgenhauben** in weiß und creme; alle Arten **Wolle, Spitzen** in **allen Farben; Kinderschlüttli, Wickeltücher, Rabättli, Capuchons, Mützen** für **Knaben** und **Mädchen;** vorgezeichnete **Deckchen** zum **Stricken** von 30 Rp. an; **Tulldecken, Kommode-** und **Tischdecken, Vorhänge** in **weiß** und **creme; Vorhanghalter** und **Spitzen, Kugelfransen, Taschentücher** in **feinen** und **Baumwolle, weiß, farbig** und mit **bunten Kanten; leinene** von Fr. 4 an das Dutzend und Anderes mehr, Alles zu billigsten Preisen.

Jedermann der im Betrag von mindestens **Fr. 1. kauft, erhält eine Nummer mit einem Geschenk im Werth von wenigstens 20 Rp.**

Achtungsvollst

Frau **Meisel-Leutwyler**

2987] in **Aarau.**

Staubkämme

in **Horn** von 20 bis 40 Cts., in **Gummi** à 20 bis 80 Cts. in **Inländisch-Horn** à 50 Cts.:

Frisierkämme

in **Büffel-** und **Inländisch-Horn** à 80 Cts. bis 1 Fr. 50, in **Gummi** à 30 Cts. bis 2 Fr. 20, in **Horn** à 20 bis 60 Cts.; **Taschenkämme** 2c. empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Mehrgebots-Ausschreibung.

Auf das von der **Gemeinde Kirchleerau** zum **Verkauf** ausgeschriebene **Bauholz** sind Angebote gemacht worden:

I. **„Frauenacker"** per m³ **Fr. 19. 50.**
II. **„Einschlag"** „ „ „ **15. —**

Allfällige **Mehrgebote** sind bis **Dienstag den 31. Dezember 1889,** Abends 5 Uhr, dem Unterzeichneten schriftlich abzugeben.

Kirchleerau, den 26. Dezember 1889.

Aus Auftrag:

3188] **Baumberger,** Gemeindeförster.

Hunziker, Arzt in Attelwyl

ist zurückgekehrt und praktizirt wieder. [3196

W. Härdi, Goldschmied,

Kronengasse Aarau,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Gold- und Silberwaaren,

das mit größter Auswahl in allen Preislagen und mit **neuesten Artikeln** bestens versehen ist. Ebenso eine schöne Auswahl in **feiner Doublé-, Corallen- & Granat-Bijouterie, stark versilberten Tisch-Geräthschaften, ächten Christofle-Bestecken etc.,**

Reparaturen wie **neue Arbeiten,** werden gut und schnellstens ausgeführt und **altes Gold** und **Silber** und **Münzen kaufs-** und **tauschweise** zu höchsten Preisen angenommen.

Unter Zusicherung reeller Bedienung und billigster Preise ersucht um geneigten Zuspruch

3031] **W. Härdi,** Gold- & Silberarbeiter.

Conzert

am Neujahrstage den 1. Januar 1890, im „Rößli" in Hunzenschwyl, gegeben vom Männerchor daselbst.

Kassaeröffnung Abends 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 40 Cts.

Nachher gemüthliche Abendunterhaltung mit Musik etc. etc.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3190] **Der Männerchor.**

Wein-Verkauf.

Literweise von 40 Cts. an bis Fr. 2. 20. Bei größern Quantums bedeutenden Rabatt. Empfehle folgende Weine in vorzüglichen Qualitäten:

Aargauer, Italiener, Ungarn, Tyroler, Waadtländer, Macon, Markgräfler, Veltliner und Malaga Zweifel.

Aarau, Storchen, [3145] **Wüthrich-Lüdy.**

Trusen-Branntwein.

10jähriger, sehr guter Trusenbranntwein

kann bezogen werden von dem sich bestens empfehlenden

3047] ***Hemmeler-Frey***
in **Aarau.**

Küchengeräthschaften aller Art

empfiehlt

Schuh-Waaren!

Damen- und **Herrenbottinen,** starke **Mannsschuhe, Militärschuhe, Frauenschuhe, Knaben-, Mädchen-** und **Kinderschuhe, Pantoffeln** 2c. billigst.

2893] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, Aarau.

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Freitag den 3. Januar**, Nachmittags halb 2 Uhr, im Staatswald **„Boll-Wust"** bei **Habsburg** am Banngrenzweg:
1466 Stück Landwellen aus I. Durchforstung.

2) Am **Samstag den 4. Januar**, Nachmittags 1 Uhr, im **„Beltheimer-Erli"**, Pflanzgarten-Kahlschlag:
17 Eichenstämmli (Wagnerholz) mit 6,19 m³; **6 Klafter Eichenholz; 2 Klafter Tannenholz; 9½ Klafter Stockholz** und **450 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 26. Dezember 1889. Der Kreisförster:
3203] **Rud. Heusler.**

Zu praktischen, überall willkommenen

Weihnachts- & Neujahrsgeschenken

empfehlen wir in äußerst reichhaltiger Auswahl:

Herren- & Damen-Kleiderstoffe

in den neuesten wie in den couranten Genres, in allen Preislagen.

Schwarze Merinos, Cachemires, Rayés, Damassés & Seidenstoffe.

Herren- & Knaben-Ueberzieher

und

ganze Anzüge.

Winter- & Regenmäntel, Jacquettes, Visites, Pelzräder, Tricot-Tailles, Jupons, Morgenkleider.

Mädchen-Regen- & Wintermäntel, Tricot-Anzüge
für Knaben und Mädchen.

Seidene Foulards, Fichus, Cachenez Schürzen.

Châles-Russes, Rüsch-Kragen.

Cachemire-Châles, Chenille-Fichus.

Normal-Unterkleider.

Jacquard-Bettdecken in ganz neuen Dessins.

Rothe, weiße u. graue **Bettdecken, Bett-Ueberwürfe.**

Preise billigst; bei Baarzahlung mit 5 % Sconto.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [3152

Fahrhabe & Liegenschaftssteigerung.

Die **Erben** des **Jakob Samuel Stirnemann**, Herzigsamuels von **Gränichen**, bringen am nächsten **Montag den 30. Dezember 1889**, von Vormittags 9 Uhr an die **Fahrhabe** desselben, und sodann **gleichen Tages**, Abends 8 Uhr, im **„Bad"** die sämmtlichen nachbezeichneten **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Circa 4,5 Aren (ca. ⅜ Juch.) **Hausplatz** u. **Baumgartenlaand** im „Strick" zu Gränichen. Schätz. Fr. 110.
2. Das auf diesem Lande stehende, einstöckige **Wohnhaus** mit **Scheuerlein** und **Schopf** Nr. 210, von Stein und Holz unter Ziegeldach, geschätzt und versichert zu Fr. 1550.
3. Ungefähr 3,7 Aren (circa 4140 □') **Ackerland** im „Strick".
4. Ungefähr 9 Aren (¾ Juch.) **Ackerland** im vordern „Ziel".
5. Ungefähr 1½ Vierling **Ackerland** im „Zihl".
6. Abgemessene 9 Aren oder 10,000 □' **Wattland**, „Bönipläz".

Die Kaufsbedingungen sind günstig. Kaufsliebhaber werden höfl. eingeladen.

Gränichen, 26. Dezember 1889.

Der Beauftragte:
3204] **F. Widmer**, Gemeindeschreiber.

Ueber das Neujahr

empfiehlt

Schöner Semmel zu 20 u. 21 Cts. per ½ Kilo,
sowie **frische Preßhefe**

3174] ***Rud. Zehnder***, Bäcker in **Kölliken.**

Reparaturen! **Garantie!**

Zu recht zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich höflichst
2460] **J. R. Hirschy in Aarau.**

Anzeige!

Dr. Gustav Schneider,

Fürsprech & Notar,
hat in **Aarau, Pelzgasse Nr. 63**, ein
Advokatur- & Notariatsbüreau
eröffnet. [2952

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über **Jakob Lienhard**, Buchbinder von **Holziken** wird das in **Fahrhabe** und **Liegenschaften** bestehende Vermögen versteigert **Samstag den 4. Januar 1890** und zwar:

a. die **Fahrhabe** Vormittags 9 Uhr in dem von Liquidaten innegehabten Wohnhause;
b. die **Liegenschaften** Nachmittags 2 Uhr im **Gasthaus zum „Bären"** in **Holziken.**

Kulm, 26. Dezember 1889.
3198] **Die Liquidationsbehörde.**

Zu pachten gesucht:

Eine kundsame

Schmiede

in einer größeren Ortschaft.
Von wem, sagt die Expedition. [3214

Unterzeichneter bringt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein

Nähmaschinen-Fournituren-Lager

in gefl. Erinnerung, als: **Nähmaschinen-Nadeln** aller Systeme, **Faden** in bester Qualität, à 35 u. 25 Cts. per Spuhle von 500 Yards, per Dutzend billiger, **Schuhmacher-Faden (Finlayson)** in verschiedenen Farben, **Oel** offen und in Flaschen, **Oelpintchen, Schraubenzieher, Gummiringe, Ledersaiten, Schiffchen, Stahldraht**, sowie sämmtliche **Maschinen-Bestandtheile**, zu deren Abnahme mich angelegentlichst empfehle.

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung,
2671] Belzgasse — Aarau.

J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in **Prag** in
J. ANDEL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Hund", Hauptgasse 13.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh
In Heilikon bei
2119] **Gottl. Schlienger**, Negt.

Jedes Hühneraug, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlich bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcollodium) sicher und schmerzlos beseitigt.
Carton mit Flasche und Pinsel 1 Franc.

Schöne Füsse nach Gebrauch von Radlauer's Hühneraugenmittel. Schöne Füsse vor Gebrauch von Radlauer's Hühneraugenmittel.

General-Dépôt für die Schweiz:
Paul Hartmann, Apotheker in Steckborn.
Dépôt in Aarau: in allen Apotheken.

Billig! Billig!

Ausverkauf

einer Parthie
Filzpantoffeln à 1 Fr. u. 1 Fr. 20 d. Paar.
Wollene Handschuhe 50 Cts. „ „
bei
3113] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Korn & Roggen

von
3024] **J. Hünz-Fischer** in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Circa 200—300 Körbe

weiße Rüben,

bei **Jb. Bieliker**, Pächter in **Kölliken.** [3168

Vogelfutter,

beste Mischung, empfiehlt billigst
Gustav Hoch,
3060] Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen: 10 schöne

Ferkel,

bei Wittwe **Lienhard**, Buchbinders im **Hard** zu **Holziken.**
3180]

Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Holderbank** bringt am **Freitag den 3. Januar 1890**, Nachmittags 1 Uhr, im **„Schachen"**, an eine öffentliche Steigerung:

1) **52 Stück Eschen** mit 14,46 m³; und
2) **2 Stück Akazien** mit 0,26 m³.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Holderbank, den 26. Dezember 1889.
3210] **Rud. Baldinger**, Gemeindeförster.

Zu billigsten Preisen

empfehle:

Herrenhemden, weiß und gefarbt
Normalhemden
Hemden-Einsätze
Herren-Kragen
Flanelles für Hemden
Diverse Baumwollartikel

M. Bolliger-Manger,
3118] hintere Vorstadt, **Aarau.**

Vortrag

des
bekannten Afrika-Jägers F. H. Stampfli
über
seine Erlebnisse und Abenteuer in Afrika
mit **Demonstrationen.**

Sonntag den 29. Dezember Nachmittags 2 Uhr
in der Bierbrauerei Maurer in Schöftland.

Bei diesem Anlasse und über die **Neujahrstage** wird **ausgezeichnetes**

Bockbier

per ½ Liter zu 15 Cts. ausgeschenkt.
3213]

Damenschürzen, schwarz und farbig
Hausschürzen verschiedener Art
Töchternschürzen, kleidsam und praktisch
Kinderschürzen
empfiehlt in bekannt größter Auswahl

M. Bolliger-Manger,
3119] hintere Vorstadt, **Aarau.**

J. Hohl, Bäcker in Gränichen
empfiehlt in frischer Sendung:

Extra schöner Semmel,

alle Sorten Backmehle, Futtermehl & Krösch.

Zur **Festzeit** empfehle mein Lager in

Pelzwaaren

in **guter, ausgewählter** und **preiswürdiger Waare** und **großer Auswahl.**
Bestellungen und Reparaturen prompt und gewissenhaft.

Regenschirme & Spazierstöcke

von den billigsten bis zu den feinsten.

Handschuhe und Hosenträger

sowie

Herren- & Knaben-Hüte

Konfirmandenhüte, Winterkappen, Phantasiemützen für Kinder.

Militär-Artikel

Schlagbänder, Ceinturon, Briden, Sporren
Cravatten.

E. Pfisterer, Kürschner,
3161] **vordere Vorstadt 666, neben dem „Wildenmann", Aarau.**

Das Feinste in

Velliner-Weinen

liefert seit 1876
E. Brügger-Sommerhalder, hinter dem Bahnhof Aarau.

Taschen-Schreibkalender
auf das Jahr 1890,
solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

DIE BESTE CHOCOLADE **MAESTRANI** LEICHT LOESLICHER CACAO

Armen-Verkostgeldung.
Die **Armenpflege** der Gemeinde **Schmiedrued** erneuert ihre Kostgeldsverträge am **Freitag den 3. Januar 1890,** von Mittags 12 Uhr an, im **Schulhause** zu **Schmiedrued.**
Rechtschaffene Pflegeltern ladet ein
3154] **Die Armenpflege.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er den **Wirthschaftsbetrieb** im

Gasthof zum „Engel"
in Oberentfelden

übernommen hat und empfiehlt sich den Tit. **Vereinen, Gesellschaften** und **Privaten** auf's Angelegentlichste. **Küche** und **Keller sind bestens eingerichtet,** die **Wirthschaftslokalitäten restaurirt,** und so hofft er durch Verabreichung von nur **reellem Getränk, gesunden** und **schmackhaften Speisen,** sowie durch **angenehme Bedienung** die beste Zufriedenheit aller seiner Freunde und Gönner nicht nur zu erwerben, sondern auch zu erhalten. Die **großen Säale** und **Gastzimmer,** sowohl als auch die **geräumigen Stallungen** setzen ihn in den Stand, auch Anforderungen, die **größere gesellschaftliche Anlässe** und **Festlichkeiten** an ihn stellen, bestens entsprechen zu können.
Achtungsvollst ergeben
3093] **J. Holliger-Luechtli** zum **„Engel".**

◆ Malaga! ◆

Malaga, roth golden, offen, per Liter,
" " " in Flaschen,
" " " in Fäßchen von 16 Litern
kann bezogen werden von dem sich bestens empfehlenden
3048] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Regenschirme. Spazierstöcke.

Hut-, Kappen- & Pelzwaaren-Lager
Val. Sernatinger,
vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Von heute an sind meine Waaren-Lager wieder mit den **neuesten & schönsten Artikeln,** bestehend in
Hüten und Kappen aller Art,
Handschuhen & Cravatten, Krankenpflege-Artikeln & Bruchbändern, englischen Kautschouck-Regenmänteln & Filzwaaren
versehen und empfehle solche bestens. — Alle Reparaturen prompt und billig.
2488] Achtungsvollst **Obiger.**

Wegen vorgerückter Saison
Gilets de Chasse
und **Unterkleider**
zu **herabgesetzten Preisen**
L. Stirnemann-Müller, Pelzgasse,
3088] (vorm. Müller-Ryser) **Aarau.**

Ueber die Festtage **Basler-**
Bock-Bier
Anstich Sonntag, 29. Dezbr. im „Rößli" in Kölliken.

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.
Neujahr und Bärzelistag 1890
Tanzbelustigung.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
3200] **B. Kühn.**

Tanz
im **„Löwen"** in **Schöftland**
Neujahrstag 1890.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3207] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen".**

Tanzbelustigung
Neujahrstag, 1. Januar 1890
im **„Kreuz"** zu **Suhr.**
Gute Musik, schmackhafte Speisen und reelle Getränke zusichernd, ladet höflichst ein
3205] **G. Ryser** zum **„Kreuz".**

Tanzbelustigung

Neujahrstag 1890
im **„Bären"** zu **Veltheim.**
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3195] **M. Schmuziger** zum **„Bären".**

Stellen-Ausschreibung.

Infolge Ablauf's der Amtsperiode werden folgende **Stellen** hiesiger Gemeinde zur Wiederbesetzung ausgeschrieben:
Des **Gemeindeschreibers, Fertigungs-Aktuars, Civilstandsbeamten, Gemeindeweibels, Verwalters, Gemeindeförsters,** 3 **Bannwarte,** 2 **Ortspolizeidiener** und 4 **Nebenstraßenwärter.**
Anmeldungen sind bis **31. Dezember** dem Gemeindeammann **Widmer** einzureichen.
Grüniken 24. Dezember 1889.
3191] **Der Gemeinderath.**

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung.

Dieses, durch über 20jährige Praxis immer mehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppeldosis innert 4 bis 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1.50, einer Doppeldosis Fr. 3. —
Viele tausend ächte Zeugnisse von Geheilten aus allen Ständen und Berufsarten des In- u. Auslandes ist stets bereit vorzuweisen
Der Verfertiger u. Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden).
P. S. Obiges Mittel ist auch zu beziehen durch die
Suidter'sche Apotheke in **Luzern.**

Geschäftsbücher,
Protokolle, Notizbücher, Carnets, Contobüchlt per Dutzend à 90 Cts.; **Nötliformulare** per Hundert à 60 und 90 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Belgische Würfelkohlen,
Belgische Antrazitkohlen,
Coaks,
Briquettes,
Torf (in Kisten à 2 Cb.-Ster), halte ich stets auf Lager.
2747] **Jb. Spinner** in **Aarau.**

Piqué-Satin,
Piqué-Molton, Piqué-Bazin, Satin-Bazin in hübschen, neuen Dessins empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Theater-Perrüken,
Bärte, Schminke
empfiehlt
2921] **J. Hommerhalder** in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker Jüngling könnte die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen bei
3148] **Rud. Wehrli,** Schmied in **Küttigen.**

Gesucht:
Ein junger **Knecht,** der gut melken kann, findet Anstellung bei
Arnold Knoblauch, Bierbrauer
3193] in Ob.-Entfelden.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Reton's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H 13251)
In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grenchen.**

Für Rohseiden-Winderinnen!
In der Mech. Seidenzwirnerei Ober-Entfelden finden **tüchtige Winderinnen** sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.
Daselbst werden auch **Windmaschinen ins Haus abgegeben.** [2720

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf **2** Jahre fest;
" 3¾ % " **5** " "
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.
Aarau, im November 1889.
2806] **Die Direktion.**

Winterkappen
zu billigsten Preisen empfiehlt in **großer Auswahl**
3156] **Samuel Wirz** in **Unterkulm.**

Kantonale Vertretung
der
internationalen Verbandstoff-Fabrik
in Schaffhausen:
G. Angst in Aarau.
Ausrüstung von Krankenmobilien-Magazinen.

J. STALDER, mech. Werkstätte
in **Oberburg** empfiehlt:
Fruchtbrechmaschinen
mit u. ohne Sieb werk in 5 verschiedenen Nummern.
Futterschneidmaschinen
mit Druckregulirung, sehr solid, in 4 Nummern.
Futterschneidmaschinen
amerikanischen Systems, vortheilhaft gearbeitet, in 2 Nummern und gewöhnliche
Futterschneidmaschinen
in beliebiger Auswahl.
Preise billig. — Prospekte gratis und franko.

Volksmagazin.

Von heute an bis Neujahr verkauft der Unterzeichnete einen größern Posten
Resten aller Art
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Eine Parthie **Tricot-Taillen,** schwarz garnirt, rein wollen, das Stück à 3 und 4 Franken.
Eine Parthie **Unterröcke,** rein wollen, so lange Vorrath das Stück à 2 Fr.
Eine Parthie **Kleiderstoffe,** doppelbreit, für Kinder und Erwachsene, der Meter von 1 Franken an.
Zur freien Besichtigung ladet gleich bei Beginn dieses **Ausverkaufes** alte und neue Gönner höflichst ein
Charles Dreifuss
Aarau — vordere Vorstadt — Aarau.
NB. **Noch einige tüchtige Hausirer werden gesucht.** [2985

Tanz
im **„Ochsen"** in **Schöftland**
Neujahrstag 1890.

Gute Musik. Reelle Bedienung.
3194] **F. Dutly** zum **„Ochsen".**

Tanzbelustigung
Neujahrstag 1890
im **„Rössli"** in **Kölliken.**
Neue geräumige Lokalitäten.
Gute schmackhafte Küche. — Reelle Weine. — Gute Musik.
3209] Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **G. Suter-Mathys.**

Berchtoldstag u. Neujahrsonntag, 2. u. 5. Jan. 1890
Tanz

im Gasthof zur **„Herberge"** in **Teufenthal.**

Tanzbelustigung
Neujahr und Neujahr-Sonntag
in der **„Sonne"** in **Moosleerau.**
Bei **gutbesetzter Musik, reellen Weinen** und **schmackhaften Speisen** ladet höflichst ein
3177] **Binz. Müller** zur **„Sonne".**

Gymnastisch-theatralische Vorstellung

gegeben

vom Turnverein Unter-Kulm

im Gasthofe zum „Bären" daselbst,

am Neujahrstag und Sonntag den 5. Jan. 1889.

Sehr reichhaltiges Programm.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. **Beginn:** punkt ½3 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3182] **Der Turnverein.**

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Aus **Hanf, Flachs** und **Abwerg** verfertigt billigst im Lohne **Garn, Hausfaden** und **Leinwand** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

Lieferung franko gegen franko.

Besorgung durch die Agenten:

H. Keller, Schmied in **Billigen; Fritz Renold** in **Dätwyl; Rud. Gebhard,** Handlung in **Möriken;** Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen; Abr. Peter,** Schneider in **Villnachern; J. Hildvold** zum „Hirschen" in **Schinznach; Kaspar Fuchs,** Gemeindeschreiber in **Hornussen; A. Schmid,** Lieutenant in **Frick; Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten; Castor Konrad** in **Remetschwyl; F. Schaffner,** Lehrer in **Hansen; F. Jäger,** Lieutenant in **Herznach.** (M6840Z)

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Donnerstag den 2. Januar 1890.** von Vormittags 9 Uhr an, die noch vorhandene **Fahrhabe** des unlängst verstorbenen **Jb. Scheibler,** Becken, worunter namentlich 1 **Bett,** 1 **Kleiderkasten Trogkästen,** 2 **Wägen,** circa 200 **Reiswellen** und verschiedenes **Brennholz** beim Hause des Erblassers an eine öffentliche Steigerung.

Unterentfelden, den 23. Dezember 1889.

Der Vermögensverwalter:

3178] **Bernhard Stauffer.**

Achtung!

Der Unterzeichnete empfiehlt dem Tit. Publikum der Stadt Aarau und Umgebung sein gut assortirtes Ellenwaarenlager zu den billigsten Preisen. Ferner empfehle besonders für kommende Festzeit:

Bedruckte Kindersacktücher, waschächt à 80 Cts. per Dutzend, dito gewobene à 1 Fr. per Dutzend. **Weiße Taschentücher,** schon gesäumt à 15 Cts. per Stück, dito große à 25 Cts. per Stück. **Bodenteppiche** am Stück schon zu 40 Cts. per Elle. **Schipper** einfarbig à 50 Cts. per Elle. **Wolldick** für Frauenkleider à 40 Cts. per Elle. **Foxer** grau und schwarz à 15 Cts. per Elle. **Gebleichtes Baumwolltuch** gute Qualität à 15 Cts. per Elle. **Große Bettvorlagen** in den modernsten Dessins zu Fr. 2. 30 per Stück, dito kleinere zu 50 Cts. **Große Tischdecken** mit Schnur und Quasten in prachtvollen Dessins schon zu Fr. 3. 50 per Stück. **Schwarze und farbige seidene Halstücher** von 50 Cts. an per Stück, dito weiße von 40 Cts. an per Stück. **Schwarze Doppelschäles,** schwere Qualität, von Fr. 10 an. **Schwarz façonnirte** reinwollene Stoffe für Damenkleider in den neuesten Genres, zu nur Fr. 1 per Elle. Ferner eine Auswahl in **wollenen Bettdecken** roth, weiß, grau und Jacquard, welche wegen vorgerückter Saison zu den niedrigsten Preisen abgegeben werden.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich achtungsvoll

Julius Guggenheim,

zur „Aarauer Waarenhalle"

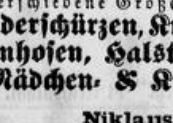
Kronengasse 34, vis-à-vis dem Gasthof zur Krone, **Aarau.**

NB. Einkäufe für Wohlthätigkeitsvereine werden noch besonders berücksichtigt.

H. Nestlé's Kindermehl.

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.



Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen **Autoritäten**

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN bestens empfohlen.

Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders „Henri Nestlé".

555] *Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.* (H1Q)

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Nützliche, billige Festgeschenke!

Verschiedene Größen

Frauen- & Kinderschürzen, Knabenhemden, Knabenhosen, Halstücher, Knaben-, Mädchen- & Kinderschuhe

empfiehlt

3017] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Herren-Ueberzieher

passend für Herbst und Winter à Fr. 22. — per Stück empfiehlt

3155] **Samuel Wirz** in **Unterkulm.**

Unterzeichneter erlaubt sich auf seinen **Kommissionsverlag** von

christlichen Büchern

aufmerksam zu machen. Es sind stets vorräthig: **Bibeln, Gebet- und Erbauungsbücher, Lebensbeschreibungen, Vergißmeinnicht,** sowie **Wandsprüche, Hausegen, Gelbilder,** verschiedene **Gratulationskarten, Blumenkarten** in verschiedenen Farben fein ausgeführt, **Trauerkarten, Bilderbücher** für Kinder.

Es ist besonders aufmerksam zu machen auf's **Häusliche Glück, vollständiger Haushaltungsunterricht,** nebst **Anleitung zum Kochen,** ein **nützliches Hilfsbuch** für **alle Frauen und Mädchen,** die billig und gut haushalten wollen. Preis Fr. 1. 25.

Führe auch **Knorr's Hafermehl, Nahrungsmittel** für **Kinder,** ½ Kilo Paket 45 Cts.

Joh. Häfeli bei Hrn.

2919] **Herm. Müller,** Rasierer, **Kl.-Kulm.**

Verkauf nur an Werktagen.

Zu vermiethen:

Eine geräumige, angenehme

Wohnung,

mit 4 Zimmern, Küche, Estrichzimmern, Laube, Keller, Antheil Garten, Holzhaus u. s. w. auf 1. Februar 1890.

Auskunft ertheilt

3181] **J. Wirz-Lüthy** in **Schöftland.**

Neueste verbesserte

Handnähmaschinen

à Fr. 45. —

Tret-Nähmaschinen

von Fr. 80. — an sowie die vorzüglichen ächt amerikanischen

Davis Nähmaschinen

empfiehlt zu ermäßigten Preisen über die Festzeit das **Nähmaschinen-Depot** von

Löscher-Amiker,

3099] **Aarau,** beim Bahnhof, **Aarau.**

J. R. Hirschy,

Gold- & Silberwaarenhandlung,

neben dem „**Wildenmann**" in **Aarau.**

Versilberte & vergoldete

Serviettenringe,	Tafelaufsätze,
Handleuchter,	Cafékannen,
Butterdosen,	Kuchenplatten,
Zuckerdosen,	Caféservices,
Biergläser,	Bowlen,
Essiggestelle,	Schreibzeuge,
etc.	etc.

empfiehlt billigst

J. R. Hirschy,

neben dem „Wildenmann"

2046] in Aarau.

Meerschaum-Cigarren-Spitzen

sind in neuester Auswahl vorräthig à Fr. 1. 20 bis Fr. 8. —; ferner **ord. Cigarrenspitzen, Zündholz-Etuis** 2c. bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle:

Reizende Müsschen

für **Kinder** ebenso

Mützchen & Schürzen

Emma Hatzler-Stampfli

3078] in **Aarau.**

Blechflöten

à 10, 20 u. 30 Cts. per Stück empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Um mit den

Winterhüten

aufzuräumen,

verkaufe dieselben zu **herabgesetzten Preisen.**

Frau **Sennhauser-Gosewisch,** Modistin,

3084] Kirchgasse Nr. 80, Aarau.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 24. Dez. 1889.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 6. 50, **Aepfel** per 20 Liter Fr. 2 40 — 3. 60, **Birnen** Fr. 2. 40 — 3. 20, **Kabis und Köhl** per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernmarken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2 80. **Bohnenkernen** Fr. 2. 00 — 2. 80. **Eier** per Stück 9½ - 10 Cr. **Saugkälber** per Stück Fr. 14. — 46. —, **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 1. 26 — 1. 44, **fette Schweine** Fr. 1. 05 bis 1. 16 — **Fettschweine** Fr. 15. 00 — 50 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 60 — 70 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 40 bis 0. 00, **Kalbfleisch** Fr. 2. 00, — 0. 00 **Speck** Fr. 1. 80 bis 2. 00. **Brodmehl** 28 — 33 **Sommerkorn** 36 — 37 Ct. per Kilogr. **Korn** per 100 Kilogr. Fr. 14. 00 bis 15. —. **Weizen** Fr. 24. — bis 23. —, **Roggen** Fr. 12. — 16 **Haber** Fr. 00. — bis 00. — **Maiskorn** Fr. 00. 00 bis 00. 00, **Maisbrod** Fr. 00. 00 bis 00. 00. **Kalbfleisch** per 100 Kilogr. Fr 11. 00 bis 12. 00. **Futtermehl** Fr. 20. 00 — bis 21. 00

Verkauf von Tohren- & Eichenstämmen.

Die **Forstkommission** von **Schönenwerd** verkauft aus dem Waldbezirke **„Thiergarten":**

31 Fohrenstämme mit 23,04 m³ Inhalt.
27 Eichenstämme „ 29,77 „

Angebote auf das Ganze oder einzelne Partien sind bis **7. Jan. 1890** schriftlich und verschlossen dem Forstpräsidenten, Herrn **Kiez. Baldenweg** einzureichen.

Schönenwerd, den 20. Dezember 1890.

3176] **Die Forstkommission.**

Pelzwaaren

aller Art,

aus nur prima Fellen, im eigenen Atelier verarbeitet, empfiehlt in großer Auswahl unter Zusicherung größter Zufriedenheit

Die **Kürschnerei** von **V. Sernatinger,**

vordere Vorstadt Nr. 900, Zarau.

Grosse Auswahl in Pelzbesätzen.

Um allen Ansprüchen gerecht zu werden, ist stets ein großes **Fell-Lager** bei mir und werden die Artikel von einem guten Kürschner hier selbst verarbeitet. — **Alle Reparaturen prompt und billig.**

Höflichst empfiehlt sich **Obiger.**

Dr. F. H. Berner, Zahnarzt

in **Aarau**

wohnt jetzt **Bankstraße Nr. 1098** (Suhrbachstraße).

Zum Kaufe angetragen:

1. Das mitten im Dorfe **Böjen** gelegene **Wohnhaus Nr. 63** und die sich daran befindende **Doppelscheuer Nr. 64.** in massivem neuerem Baue, zusammen geschätzt und versichert um Fr. 15,500. — nebst daran gelegenem, ausgedehntem **Hausplatz,** sowie ca. **16 Aren Garten** und **Baumgarten,** letzterer mit schönen Obstbäumen besetzt. Diese Realität bietet einem Landwirthe einen sehr schönen und bequemen Sitz, würde sich aber auch der günstigen Lage und der großen Räumlichkeiten wegen zu einer **Wirthschaft,** überhaupt zu einem **industriellen Etablissement** gut eignen.
2. **Zwei Drittheile** einer **Beinpresse** mit Zubehör in der sogen. „alten Trotte."
3. Der **nördliche Drittheil** der **alten Trotte,** der „hintere Trottenplatz" genannt.
4. Einen **gewölbten Keller** unter dem Hause Nr. 76 dahier.
5. Eine **Drittels-** und eine **Viertelsgabe** im **Genossenschaftswald Böjen.**
6. Circa **12 Aren Holzland** in der „Walteren" mit schlagreifem Fohren- und Laubholzbestande.
7. Circa **36 Aren Holzland,** der „Stoffelacker", auf „Bächli", Banns Linn.

Weitere Auskunft ertheilt und nimmt Angebote auf obige Objekte entgegen bis Schluß dieses Jahres.

Böjen, 23. Dezember 1889.

3179] **J. Heuberger-Keller.**

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit der geehrten Einwohnerschaft von **Schöftland und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich im sogen. **Walthis-Hause** ein

Coiffeur-Geschäft

eröffnet habe.

Empfehle mich also für alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten, wie zum Beispiel:

Zus Haaren zum Andenken
Trauerweiden in Rahmen oder unter Glasglocke
Bouquets und Tableaux.

Uhrenketten, Ringe, Brochen, Bracle, Medaillons sowie **Perücken, Toupé, Chignonge, Bärte,** und von **ausgekämmten Haaren verfertige prompt und billig Zöpfe.**

Schnelle und prompte Bedienung zusichernd, bittet um geneigtes Zutrauen

Achtungsvollst

Emil Fritschi, Coiffeur

3177] in **Schöftland.**

Die Nähmaschinen-Handlung

von **A. Walter-Schmuziger** in **Aarau** (Pelzgasse

empfiehlt in großer und schöner Auswahl:

Nähmaschinen

für **Familien, Schneiderinnen, Schneider u. Schuhmacher.**

Direkter Bezug aus den ersten Fabriken. — Anerkannt beste Systeme mit den allerneuesten, praktischen Verbesserungen versehen u. völlig geräuschlosem, sanftem Gang. — Günstige Zahlungsbedingungen. — Bei Baarzahlung **Rabatt.** — Lernen gratis.

NB. Da ich mich speziell nur mit dem Handel von Nähmaschinen befasse, so halte auch nur solide Maschinen, für deren guten Gang und höchste Leistungsfähigkeit ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.

Aeltere Maschinen werden in Tausch genommen. — Reparaturen sämmtlicher Maschinen werden von mir selbst besorgt.

2922] Einem gütigen Zuspruche entgegensehend, empfiehlt sich höflichst **Obiger.**